Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

Stanford University Libraries
3 6105 027 955 660

Digitized by Google

STANFORD·VNIVERSITY·LIBRARY

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

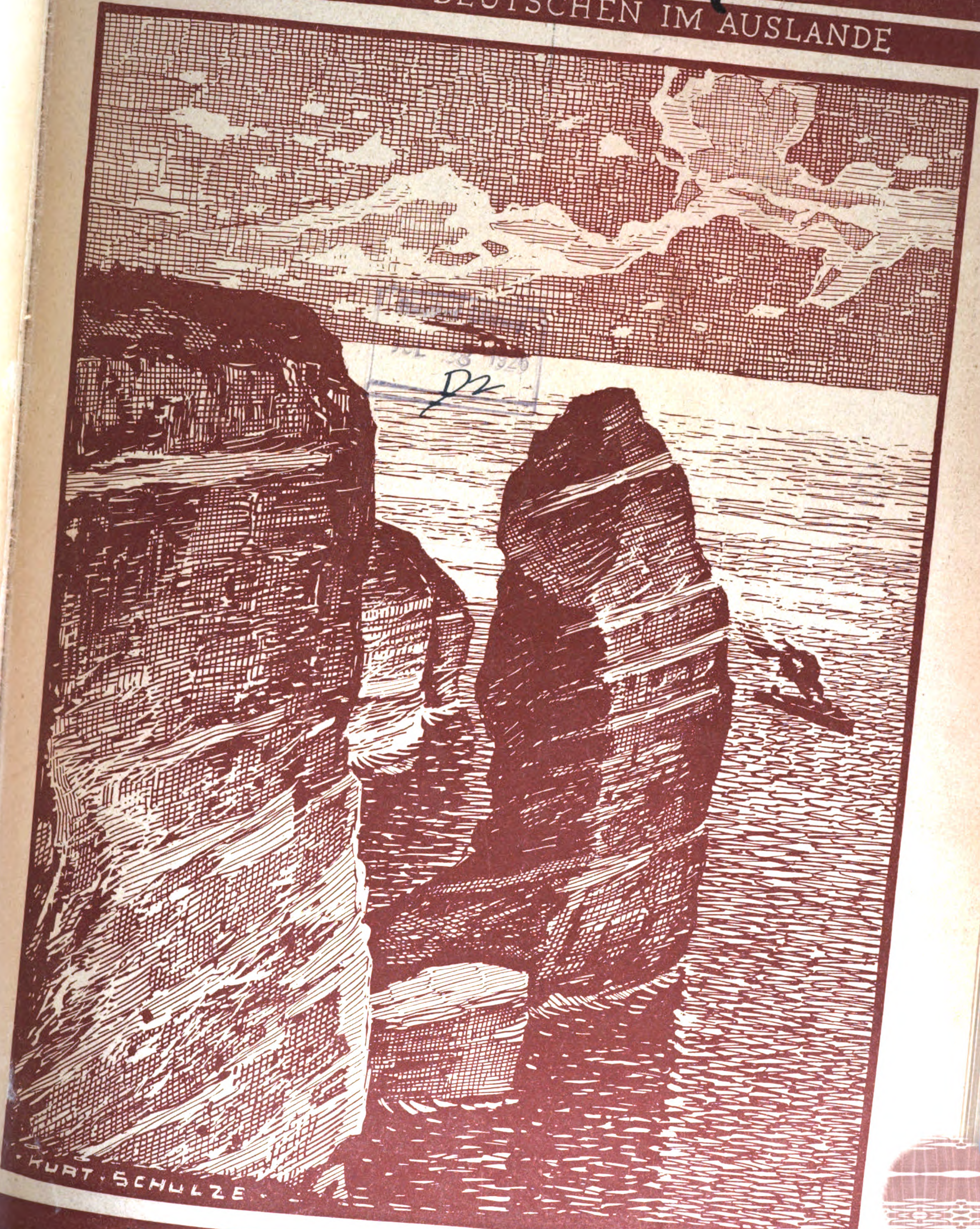
Digitized by Google

Nr. 26 vom 1. Juli 1926

45. JAHRGANG

Das Echo

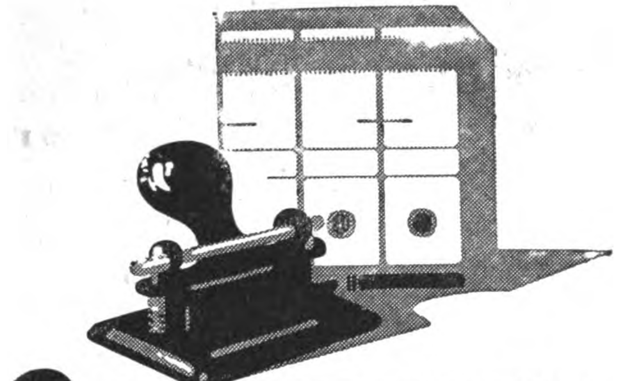
DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE



DIE FELSENKÜSTE VON HELGOLAND Zum 100jährigen Jubiläum Helgolands als Badeort

...SLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW...

Digitized by Google



SOENNECKEN

REGISTRATURWAREN

Briefordner: Hebelsystem Nr 114, Aushebsystem Nr 1 Locher Nr 231 · Schnellhefter · Vorordner Nr 198 und Schriftenordner Nr 748 u. 749 (zum Einsortieren von Schriftstücken aller Art) usw.

*

Der Welt-Markenname „Soennecken" bietet Gewähr für vollendete Ausführung

*

Kataloge in deutscher, englischer, französischer, portugiesischer und spanischer Sprache

F. SOENNECKEN · BONN

Die ganze Welt fragt nach Hohner Mundharmonikas und Akkordeons

MATTH · HOHNER A.-G

Größte Harmonikafabrik der Welt

TROSSINGEN

WÜRTTEMBERG

UNIVERSAL TRIUMPH

★ UK ★

CIGARETTENMASCHINEN

UNITED CIGARETTE MACHINE COMPANY

AKTIEN-GESELLSCHAFT

DRESDEN-A.21

Prägemaschinen für Münzen, Medaillen, Wert- u. Kontrollmarken

in unübertroffener Konstruktion u. Leistungsfähigkeit.

Digitized by Google

Nr. 26 (2242)

1. Juli 1926

Das Echo

mit Beiblatt Deutsche Export-Revue

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39

Bezugspreis: im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.-, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Pesos m/n, Belgien 120 belg. Frs., Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 600 Lewa, Zentral-Amerika 5 $ U. S. A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U. S. A., Columbien 5 $ U. S. A., Dänemark 20 Kr., Ecuador 5 $ U. S. A., Estland 1600 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich 120 Frs., Griechenland 120 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 100 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 240 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 40 Lit., Luxemburg 120 Frs., Mexiko 5 $ U. S. A., Norwegen 24 Kr., Österreich 30 Sch., Paraguay 12 Pesos m/n, Peru 5 $ U. S. A., Polen 36 Zloty, Portugal 90 Esc., Rumänien 900 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Ptas., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 30 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U. S. A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U. S. A. — Erscheint jeden Donnerstag. — **Anzeigenannahme:** durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. **Bankkonto:** Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Alemán Transatlántico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Allemão Brazileiro, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

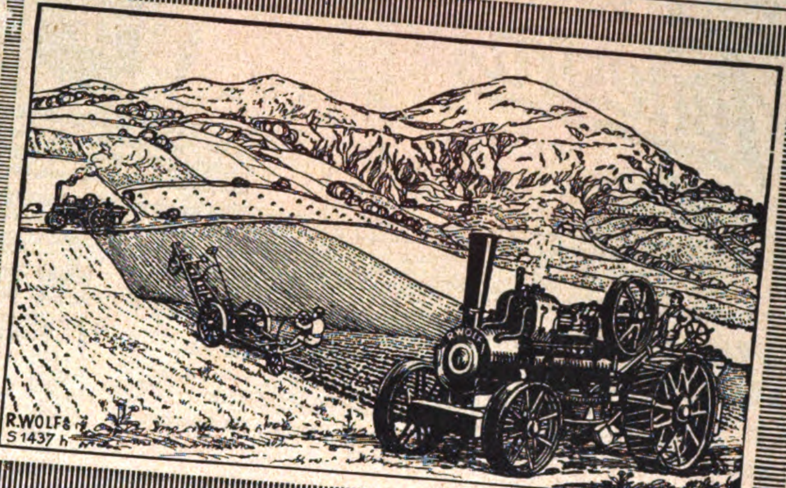
R. WOLF

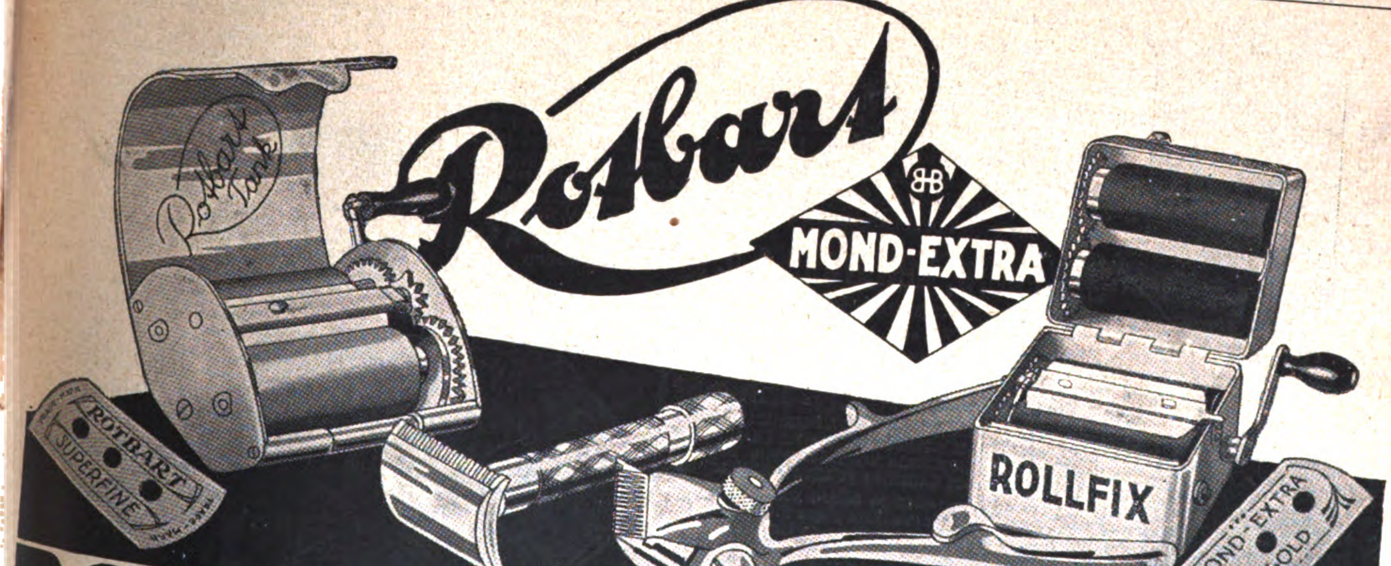
A.-G. Magdeburg-Buckau

Heißdampfpflüge

Ackerungsgeräte

für jede Art der Bodenbearbeitung





ROTH-BÜCHNER A·G

BERLIN-TEMPELHOF / NEWARK N.J. U.S.A.

SPEZIALFABRIK FÜR RASIERAPPARATE, RASIERKLINGEN, ABZIEHAPPARATE UND HAARSCHNEIDEMASCHINEN

Zur Leipziger Messe: Dresdner Hof, I. Stock, Zimmer 65/67

Digitized by Google

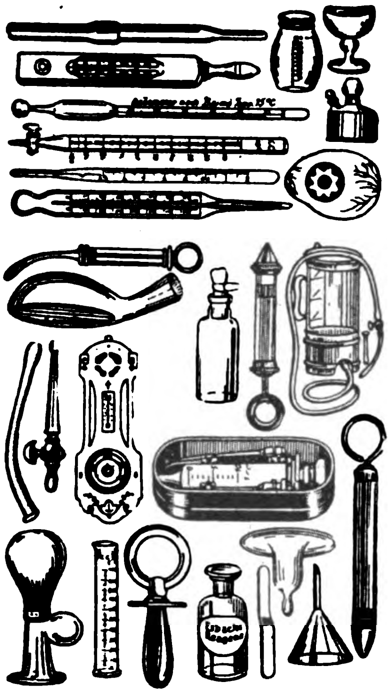
ORIGINAL
Fenestra
FENSTER
aus Schmiedeeisen für Wohnhäuser, Verwaltungsgebäude, Hotels, Villen etc. ∗ Standard-Typen
Fenestra G. m. b. H., Düsseldorf, Rhein

Karussells und alle Attraktionen für Vergnügungsparks
Fritz Bothmann ∗ Gotha 22

Vertreter gesucht.

„ALLSPANN"
Präzisions-Spannfutter

D. R. P. D. R. P.
BACKENVERZAHNUNG
nach neuem patentierten Verfahren
SCHNECKENGEWINDE
nach neuem, z. Patent angem. Verfahren
ALLGEMEINE SPANNFUTTER-GESELLSCHAFT M. B. H.
Landsberg Bez. Halle

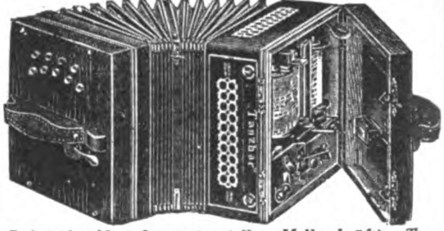


Rekordspritzen kompl. und nackt, amtlich geprüfte **Fieberthermometer** in jeder Ausführung und in allen verlangten Hülsen, **chirurgische Instrumente, sämtl. Glaswaren, Instrumente, Apparate pp.** für Industrie, Krankenhausbedarf, sowie komplette Einrichtungen liefert
Schnupp & Brachetti G. m. b. H. Mannheim, Richard-Wagner-Str. 30

Wichtigste Neuheit auf zahnärztlichem Gebiete
„ASTRA" elektrisch beleuchteter Zahn- und Mundspiegel. Durch Patente in allen Staaten geschützt
„ASTRA" Dental Vertriebs-Gesellschaft, Dresden A. Helmholtzstr. 1

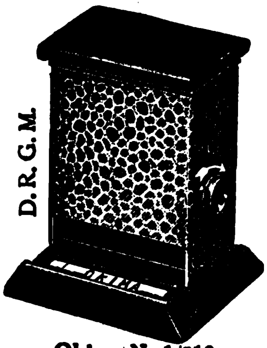
Wandplatten Fußbodenplatten
Max Richter
BERLIN SW68
Neuenburgerstr. 2a

Tanzbär automatisch spielbare Concertina mit einlegbaren Notenrollen



Sofort ohne Notenkenntnis spielbar · Voller, kräftiger Ton
Grossartige Unterhaltung für jedermann. Reichhaltiges Notenverzeichnis für alle Länder. Prospekte gratis und franko. Alleiniger Fabrikant:
A. ZULEGER, LEIPZIG

Neuheit
Zigaretten-Automat



D. R. G. M.
sehr schöner Artikel für den Rauchtisch oder Schreibtisch – gibt automatisch immer 1 Zigarette ab. Füllung für ca. 30—40 Zigaretten. Ausführung: Unterteil und Deckel aus Holz, dunkel gebeizt, Mittelteil aus Messing und Messing vernickelt. Muster Mk. 4.- oder Sh. 4/— od. U. S. A.- $ 1.— pro Stck. franko nur geg. Voreinsdg. des Betrages.
H. Siebein, Heilbronn a. N.
Metallwarenfabrik.
Code-Wort „Automat"
Okima Nr. 1/310

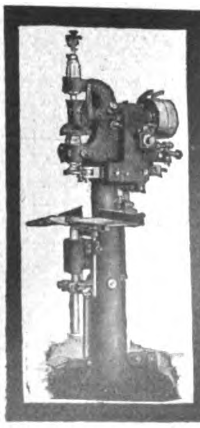
Die Fachzeitschrift
DER GLOBUS
ist ein vorzüglicher **Bezugsquellennachweis** für Artikel aus der Kurz-, Spiel-, Galanteriewaren- und Hausier-Branche, für Jux- und Scherzartikel zum Verkaufe auf Schützen- und Volksfesten, Jahrmärkten, Messen, ferner für gemischte Warengeschäfte. Bezugspreis RM 12.- pro Jahr.
Probenummern gratis vom Verlag
Wilh. Bauer & Co.
Nürnberg

Globophon-Musikapparate

Schatullen, mit u. ohne Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb, Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile für Sprechmaschinen, Schallplatten.
OTTO HOPKE,
Sprechmaschinenfabrik,
Eisenberg Nr. 10 i. Thüring.

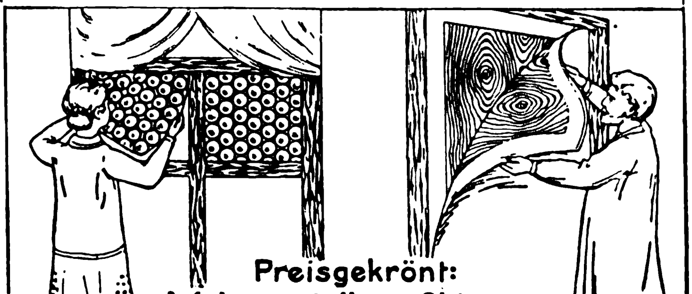
Bijouterie mit Photographie
Semi u. echt-eingebrannte Email-Bilder, Porzellangrabplatten, Taschenspiegel mit Photographie rund u. oval, Ständerbilder, photographische Vergrößerungen, Fassungen, Medaillons und Uhrketten (in allen Qualitäten)
Verlangen Sie unseren neuen 56 Seiten starken illustrierten Prachtkatalog mit Preisliste gegen Einsendung von Mk. 2.—, welcher Betrag bei einem Umsatz von Mk. 20.— in Semi-Email und Fassungen zurückvergütet wird. Korrespondenz: deutsch, französisch, englisch, italienisch, spanisch u. portugiesisch. Gegründet 1896.
Julius Schloss & CO., Frankfurt a. M. 79

Servier-Tabletts
mit Nickelrahmen Nickelgalerie u. Glaseinlagen mit Handmalerei, Fabrikation feiner Holz- und Metallwaren
Fritz Herold
Döbeln-Sachsen



Carl Kneusel
Zeulenroda
Fabrik von
Blechbearbeitungsmaschinen
für
Klempner, Blech- u. Metallwaren-, Lampen-, Blechemballagefabriken usw.
Maschinen zum Verschließen von
Conservedosen.

Buntglas-Papier Abzieh-Papier



Preisgekrönt:
Weltausstellung Chicago
MASSEN-FABRIKATION
ADOLF SIEBERT G. m. b. H. Gummersbach 125

Digitized by Google

KOHLEPAPIER

für Schreibmaschine, Feder- Blei- und Achatstift

sauber, griffrein, ergiebig, billig im Gebrauch.

Holen Sie Offerte ein.

Felix Peltzer & Co., Düren (Rheinld.)
Abt.: Kohle- u. Durchschlagpapiere.

Etiketten

Ausstattungen für Zigaretten, Schokoladen und Textilindustrie.
Kataloge, Preislisten, Werbedrucksachen

Schlachter & Rühger
Graphische Anstalten
Hamburg 8

Die weltbekannte, erstklassige Qualität!

Verlangen Sie Spezial-Preisliste No. 23 über Mundharmonikas und Accordeons

KOCH-HARMONICA A.G. ✱ TROSSINGEN (WÜRTTEMBERG)

Best eingerichtete Harmonikafabriken der Welt

Der neue Reklameartikel von dauernder Wirksamkeit

Wunder-Kalender

Unverwüstliche, verblüffend-einfache Konstruktion ohne Mechanismus. Durch halbe Drehung des Gehäuses erscheint die nächste Datumzahl in der Schauöffnung. Gediegene Ausführung in Holz, 7,5 cm breit, 11,5 cm tief, 10,5 cm hoch. Für die Reklame stehen außer den beiden Seiten des Gehäuses 3 Plättchen zwischen den Datumzahlen zur Verfügung.

D.R.G.M., D.R.P. Auslands-Patente.
Einzel-Muster franko gegen Einsendung von Mk. 2.50

Büromöbelfabrik Finkenzeller / München
Löwengrube 17

Neuheit!

Patent-Selbstbindermappe „Deteco"
(D. R. P. Nr. 386 468)

Verwendbarkeit unbegrenzt
für alle existierenden Zeitschriften der Fachwelt, Musikwelt, Modewelt, Handels- und Börsenwelt, Kunst- und Wissenschaft, Unterhaltungsliteratur

Jederzeitiges Einbinden möglich! Planoliegen überraschend bequem! Möglichkeit des Ausheftens einzelner Teile besonders vorteilhaft!

Dazugehörig 1 kl. Metallheftapparat und 1 Schachtel mit etwa 120 Heftklammern

Dr. Trenkler & Co., A.-G.
Leipzig-Stötteritz 13

MASCHINENFABRIK BUCKAU
ACTIENGESELLSCHAFT ZU MAGDEBURG
VORMALS RÖHRIG & KÖNIG · MAGDEBURG · GEGRÜNDET 1838

liefert
vollständige Einrichtungen
zur Herstellung von
Braunkohlen- und Steinkohlenbriketts,
Kalksandsteinfabriken,
Schlackensteinfabriken,
Ziegeleien,
Spezialpressen für die feuerfeste Industrie

Die Herstellung von Kalksandsteinen ist heute besonders lohnend!

MEZ VATER UND SÖHNE · FREIBURG i. Br.
„ NÄHSEIDE

Digitized by Google

KAFFEE HAG SCHONT

IHR HERZ

ÜBERSEEREISEN

REGELMÄSSIGE
PERSONEN- UND FRACHTBEFÖRDERUNG
NACH ALLEN TEILEN DER WELT

Nach New York und Boston gemeinsam mit
UNITED AMERICAN LINES

Gelegenheit zu
VERGNÜGUNGS- UND ERHOLUNGSREISEN ZUR SEE
mit den Dampfern der regelmäßigen Dienste.

Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG / ALSTERDAMM 25
und deren Vertreter an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes

Hermsdorf-Schwarz
ist das beste
Diamant-Schwarz
Man beachte beim Einkauf v. Strümpfen, Handschuhen, Trikotagen und Garnen den Stempel

DIAMANTSCHWARZ
GARANTIRT ECHT
Louis Hermsdorf
FÄRBER

LOUIS HERMSDORF
CHEMNITZ
Größte Schwarzfärberei der Welt

„TRAUN"-SPERRHOLZ

in Buche, Gabun und Eiche sowie **Tischlerplatten**

TRAUN & CO., HAMBURG 30
Gärtnerstraße 18/20

Telegramm-Adresse: Holztraun
Codes: ABC 6th Ed. und Mosse

EXPORT billigste Preise	**SPEZIALITÄT:** Anfertigung abgepaßter Maße	**FABRIK** in Carlshafen a. W.

Digitized by Google

Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenschau

Der Volksentscheid und seine Lehren. — Das Abfindungsgesetz der Regierung. — Briands zehntes Kabinett. — Caillaux, der Diktator. — Die Sorgen der Kleinen Entente. — Belgien verzichtet auf Neutralität. — Spannung zwischen London und Moskau.

Der **Volksentscheid** ist vorüber: das Ergebnis hat seinen Urhebern eine schwere Enttäuschung gebracht. Von nahezu vierzig Millionen Stimmberechtigten haben sich nur 14½ Millionen für das Enteignungsgesetz entschieden, ungeachtet der kostspieligen und zügellosen Propaganda, die Sozialdemokraten und Kommunisten in diesem Abstimmungskampf entfaltet haben. Der weitaus größte Teil des deutschen Volkes ist der Abstimmung ferngeblieben und hat damit zum Ausdruck gebracht, daß er eine anständige und würdige Auseinandersetzung mit den Fürsten wünscht, daß das Gefühl des persönlichen Anstands und der nationalen Würde in ihm stärker als Eigennutz, Habgier und Haß ist. Für den einfachen Mann war es nicht leicht, ein klares Bild von dem zu haben, worum es sich handelte, denn die Wahlhandlung wich beträchtlich von den gewohnten Formen der Parlamentswahlen ab, und es handelte sich nicht einfach darum, sich für eine Partei zu entscheiden, sondern die Kenntnis von zwei Gesetzentwürfen und von der Stellungnahme der Parteien dazu war nötig, um sich für Ja oder Nein, für Abstimmung oder Fernbleiben zu entscheiden.

Nunmehr gilt es, die Auseinandersetzung mit den ehemaligen Fürsten in einer dem Rechtsgefühl und der Billigkeit entsprechenden Form so bald wie möglich zu regeln, damit ein Störungselement gefährlichster Natur aus der innerpolitischen Entwicklung ausgeschaltet wird. Die Reichsregierung betrachtet es daher als ihre dringendste Aufgabe, der von ihr eingebrachten Vorlage eines Fürstenabfindungsgesetzes zur Annahme zu verhelfen; aber einer raschen parlamentarischen Erledigung stehen große Schwierigkeiten entgegen. Es handelt sich vor allem darum, die verschiedenartigen Anträge, die von der Rechten und der Linken zu dem Gesetzentwurf vorliegen, irgendwie auszugleichen und damit eine gemeinsame Grundlage für die Annahme eines Kompromisses zu gewinnen. Die Regierung rechnet mit der Einsicht der Parteien, daß ein Nichtzustandekommen des Gesetzes für das Reich erneut die Gefahr ernster Konflikte heraufbeschwören würde. Der inneren Ruhe, deren Deutschland zu seiner wirtschaftlichen Erholung so sehr bedarf, wäre durch Reichstagsauflösung und Neuwahlen sicher nicht gedient. —

Unter schweren Geburtswehen ist am 23. Juni endlich das **zehnte Kabinett Briand** zustande gekommen, freilich nicht als eine Regierung der nationalen Konzentration, wie es ursprünglich beabsichtigt war. Poincaré, dem das Finanzportefeuille zugedacht war, hat dankend auf das Vergnügen verzichtet, sich an der Währungsfrage die Zähne auszubeißen. Schließlich hat sich in Joseph Caillaux der mutige Mann für die kitzlige Aufgabe der Francsanierung gefunden. Freilich hat er als Bedingung für die Übernahme des Amtes gefordert, daß die Ministerien des Krieges, des Innern, der Justiz, des Handels und das Ministerium für öffentliche Arbeiten mit Politikern aus seiner näheren Umgebung besetzt werden, auf deren Zuverlässigkeit und Ergebenheit er sich verlassen könne. Als Grund hat er angeführt, daß die Maßnahmen, die er zur Sanierung der Währung für erforderlich hält, vielleicht Streiks und Unruhen im Gefolge haben könnten, und für diesen Fall müsse er der unbedingten Festigkeit der zuständigen Ministerien sicher sein. Ursprünglich hatte er sogar das Finanzministerium nur übernehmen wollen, wenn er gleichzeitig Ministerpräsident würde, und erst als er sah, daß Briand seinen Reformplänen zustimmte, hat sich Caillaux mit dem Posten des Finanzministers begnügt, hat sich aber für sein Finanzprogramm von vornherein freie Hand gesichert.

Briand selbst übernimmt, wie bisher schon, neben dem Posten des Ministerpräsidenten auch den des Ministers des Auswärtigen, so daß also in der äußeren Politik Frankreichs kein Wechsel eintreten wird. Ob das zehnte Kabinett Briand unter der Finanzdiktatur eines Caillaux besseren Erfolg haben wird als das neunte, muß sich in kurzem erweisen.

Die finanziellen Nöte Frankreichs wirken auch auf seine außenpolitischen Verhältnisse mehr oder minder ein; sein Einfluß und Nimbus ist bei den östlichen Vasallenstaaten ersichtlich zurückgegangen. Vorzeitig hat die in Bled (Veldes)

Veränderungen im diplomatischen Corps in Berlin.

Exzellenz Phra Mitrakam Rahsa, *der neue siamesische Gesandte in Berlin.*

Exzellenz Dr. Georges Gentil, *der neue haitanische Gesandte und bevollmächtigte Minister in Berlin.*

Exzellenz Villanueva, *der neue bolivianische Gesandte in Berlin.*

350706

Digitized by Google

abgehaltene **Zusammenkunft der Kleinen Entente** ihren Abschluß gefunden. Sie hat die Verträge zwischen Rumänien und Tschechoslowakei sowie Rumänien und Jugoslawien erneuert und sich über die Stellung zum Völkerbund geeinigt. Die Kleine Entente begrüßt Deutschlands Eintritt und erhebt Anspruch auf einen ständigen Sitz im Rat, der im Turnus der Kleinen Entente herumgehen soll; der nächste Kandidat ist Rumänien. Das war alles. Die Kleine Entente ist erstarrt, sie bildet sich nicht weiter, und bis zu dem „mitteleuropäischen Locarno" hat es noch gute Wege. Die Kabinette der Kleinen Entente sind nicht biegsam und energisch genug, über deren nächsten Zweck heraus, der heute nichts mehr bedeutet. in der Befriedung Südosteuropas vorwärts zu kommen.

Mit dem französischen Franc haben sich der belgische und die italienische Lira gemeinsam abwärts bewegt, obwohl die Regierungen beider Länder alle Anstrengungen machten, die Währung zu halten. **Belgien** hat sich nunmehr entschlossen, seine aufgezwungene Scheinneutralität, die mit der schweizerischen in keiner Weise verwandt ist, aufzugeben. Der Vertrag darüber liegt jetzt dem Parlament sowie auch der holländischen Kammer vor. Frankreich, England, Belgien und Holland heben darin die Verträge von 1839 auf, erkennen das Ende der belgischen Neutralität und das besondere Statut des Hafens von Antwerpen an. Das ist an sich eine Formsache. Indem aber Deutschland, Ungarn und Österreich als Teilnehmer des alten Neutralitätsvertrages und dazu Rußland zum Beitritt zum neuen Vertrag aufgefordert werden sollen, erhält dieser höhere europäische Bedeutung, besonders, wenn man ihn sowohl in die zielbewußte belgische Abrüstungspolitik hineinstellt wie in das Locarno-System.

Die britische Regierung ist durch den noch immer nicht beendeten Bergarbeiterstreik in einen scharfen **Konflikt mit Moskau** geraten, das die Ausständigen mit Geld unterstützt. Trotz der heftigen Sprache, die von beiden Seiten geführt wird, erscheint es ratsam, die politische Tragweite der Auseinandersetzung nicht zu überschätzen. Die Regierung in London behält kühles Blut und denkt nicht an eine Änderung ihrer grundsätzlichen Politik gegenüber Sowjetrußland.

Politische Tagesfragen

Die Lehren des Volksentscheids

Der Volksentscheid über die Enteignung der Fürsten hat nach amtlichen Feststellungen folgendes Ergebnis gehabt:

Ja-Stimmen	14 441 590
Nein-Stimmen	584 723
Ungültige Stimmen	559 406
Stimmberechtigte	39 690 559
Volksbegehren	12 523 939

Die rund 14½ Millionen Stimmen für den Volksentscheid betragen 36,5 Prozent aller Stimmberechtigten. Zur Annahme des Enteignungsgesetzes hätte es, da das Gesetz für verfassungsändernd erklärt worden ist, einer Stimme mehr als der Hälfte von 39 690 559, also von 19 845 279 Stimmen, bedurft. Da diese Zahl nicht erreicht ist, hat der Volksentscheid das volksbegehrte Gesetz abgelehnt.

Die Beurteilung des Wahlergebnisses findet in der Berliner Presse, je nach der Einstellung der Blätter, naturgemäß eine sehr verschiedenartige Auslegung.

Die

Kreuzzeitung
deutschnational

schreibt: „Die revolutionäre Flut ist wieder auf 36 Prozent gestiegen. An dieser Tatsache vorüberzugehen, weil der sozialistisch-kommunistische Vorstoß diesmal nicht zum Ziel gelangt ist, hieße Vogel-Strauß-Politik treiben, und das wäre so ziemlich das Verkehrteste und Gefährlichste, was wir jetzt tun können."

Sehr vorsichtig urteilt auch der

Berliner Lokal-Anzeiger
rechtsstehend

„Die Rechtsparteien und mit ihnen alle diejenigen Kreise der Mittelparteien, die den Fünstenenteignern bis zur letzten Stunde die Gefolgschaft verweigerten, haben allen Grund, über die Entscheidung des gestrigen Tages Befriedigung zu empfinden. Von einer Jubelstimmung aber über die Niederlage der Linken, die man ihnen andichtet, wissen sie sich vollkommen frei. Denn nichts kann ihnen ferner liegen, als das Gewicht der 14 bis 15 Millionen Stimmen, die gestern für den ersten Einbruch in das auch von der Weimarer Verfassung für unverletzlich erklärte Gebiet des Privateigentums abgegeben wurden, zu verkennen oder gar geflissentlich herabsetzen zu wollen."

Das agrarische Blatt, die

Deutsche Tageszeitung
konservativ

äußert sich folgendermaßen: „Das praktische Ergebnis des mißlungenen Volksentscheides ist zunächst, daß das Enteignungsgesetz der Linken in der wohlverdienten Versenkung verschwindet. Es entsteht also wiederum ein Vakuum, wie wir es schon vor dem Volksentscheid gehabt haben, da einerseits Vergleiche und Urteilssprüche der Gerichte nur einen Teil der Auseinandersetzung vollenden können, auf der anderen Seite das geplante Reichsgesetz vorläufig noch im Schoße des Rechtsausschusses schlummert. Nach der Absicht der Regierungsparteien soll nun durch dieses Reichsgesetz die Frage der Auseinandersetzung mit aller Kraft erledigt werden. Wir werden also in den kommenden Tagen und Wochen in den Parlamenten ähnliche Kämpfe erleben, wie sie schon zweimal zu einem Mißerfolg für den Gedanken einer gesetzlichen Regelung geführt haben. Aber diesmal gehen die Verhandlungen vonstatten ohne den Druck des drohenden Volksentscheides, der gerade für das Verhalten der Mittelparteien und für die Gestaltung des Gesetzes bisher von ausschlaggebender Bedeutung war."

Sehr interessant ist die Stellungnahme der

Germania
Zentrum

„Zu den gestrigen zwei Millionen Mehrstimmen haben alle nichtsozialistischen Parteien beigetragen. Wir geben uns nicht der Selbsttäuschung hin, zu glauben, daß die Zentrumswählerschaft an diesem Zuwachs unbeteiligt sei. Die Zahlen lehren vielfach, daß ein nicht kleiner Teil der Zentrumswähler sowohl beim Volksbegehren wie bei der gestrigen Abstimmung der Parteiparole nicht gefolgt ist. Dieser Mangel an Parteidisziplin ist gerade in diesem Falle besonders bedauerlich. Der Teil unserer Wähler, der gestern mit „Ja" stimmte, hat sich nicht nur in Widerspruch mit der Parteiparole gesetzt, sondern auch den Gehorsam und die Ehrfurcht vor der kirchlichen Autorität vermissen lassen. Den Gründen dieser beklagenswerten Erscheinung muß die Partei mit aller Ruhe, aber auch mit aller Gründlichkeit nachgehen."

Das

Berliner Tageblatt
demokratisch

das sich redlich Mühe gegeben hat, für die Enteignung Propaganda zu machen, ist im Nachhinein auch klüger geworden: „Daß der Volksentscheid zur entschädigungslosen Enteignung nach den jetzigen Verfassungsbestimmungen aussichtslos war, daß die Sozialdemokratie einen Fehler beging, als sie, die die entschädigungslose Enteignung der Fürsten ursprünglich nicht wollte, dem kommunistischen Antrage sich anschloß, war unzweifelhaft und wurde auch von den meisten sozialdemokratischen Führern selbst zugegeben. Die gestrige Abstimmung hat infolge der falschen Bahn, auf die mit diesem Volksentscheid die Fürstenfrage gedrängt war, zu keinem Ergebnis geführt."

Eine sehr radikale Sprache spricht die

Tägliche Rundschau
volksparteilich

„Der Ausfall des Volksentscheides hat fürs erste eine große Gefahr vom Vaterlande abgewendet und eine schwere Verletzung der Ehre und Würde Deutschlands verhindert. Das Gesamtergebnis zeigt wenigstens, daß das deutsche Volk in seiner Mehrheit Wert darauf legt, sich nicht in den Ruf eines Räubervolkes und Diebesgesindels zu bringen."

Zum Schluß sei noch der

Vorwärts
sozialdemokratisch

erwähnt, der Nachstehendes schreibt: „Zweifellos ist, daß die

Digitized by Google

Parole der „entschädigungslosen Enteignung" auf einen Teil der Wähler abschreckend gewirkt hat. Aus ihr haben die Gegner alle Argumente gezogen. Es gelang ihnen, einem Teil des Volkes einzureden, daß die entschädigungslose Enteignung der Fürsten nur ein Vorspiel der allgemeinen entschädigungslosen Enteignung sei. Wäre es möglich gewesen, dem Volke einen einzigen Gesetzentwurf zu unterbreiten, der den Fürsten eine gewisse mäßige Abfindung überließ, dann hätten die Gegner gegen ihn auch keine Waffe gehabt und der volle Sieg wäre Wahrscheinlichkeit gewesen. Aber wie hoch hätte eine Abfindung bemessen werden sollen? Das war die Frage." Also auch hier beim „Vorwärts" ein Katzenjammer in seiner ausgesprochensten Form.

Die

Dresdener Arbeiterstimme

kommunistisch

ist in der Hauptsache darauf abgestimmt, daß der Kampf jetzt erst recht weitergeht, und zwar trotz der Sabotage der sozialistischen Führer unter einer starken Einheitsfrontbewegung des Proletariats. Das Kommunistenblatt schiebt dann seinerseits die Hauptschuld an dem Mißerfolg der sozialdemokratischen Führerschaft zu, die eine proletarische Einheitsfront verhindert habe und die durch ihre verräterische Stellungnahme zur Hindenburgproklamation die Massen verwirrt, ihre Kampfentschlossenheit gehemmt und schließlich dazu beigetragen habe, daß einige Millionen Stimmen zu wenig abgegeben worden seien.

Die

München-Augsburger Zeitung

rechtsstehend

schreibt zu dem Ausfall des Volksentscheides, daß es sich hier um einen Abwehrkampf gehandelt habe. Der revolutionäre Vorstoß sei abgewiesen. Das sei das Kennzeichen der Niederlage der Linken, denn der Kampf ging gegen den Reichspräsidenten, er ging gegen Hindenburg als den Mann, der deutlich genug zu verstehen gegeben habe, daß er die Rechtsgrundlagen des Staates zu wahren entschlossen ist. Wenn auch die Bahn für eine vernünftige Lösung der Ausgleichsfrage jetzt frei sei, wenn auch eine Staats- und Reichspräsidentenkrise abgewendet seien, so dürfe man doch nicht verkennen, daß die Parteien der Linken gegenüber den Dezemberwahlen des Jahres 1924 in vielen Wahlkreisen einen beträchtlichen Zuwachs erhalten haben.

Die

Hamburger Nachrichten

deutschnational

stellen fest: „Das deutsche Volk hat die Prüfung auf seine Moral und sein Rechtsempfinden bestanden. Das wird einer der denkwürdigsten Tage in der Geschichte des deutschen Parlamentarismus bleiben. Die Kraftprobe der Sozialisten und Kommunisten ist mißlungen. Mit fast zwei Drittel Mehrheit hat das Volk die Schwenkung zum Bolschewismus abgelehnt und damit auch bekundet, daß es der angedrohten „außerparlamentarischen" Lösung fest ins Auge sieht. Das Abstimmungsergebnis erfordert keineswegs politische Konsequenzen zugunsten der Linken, wie etwa eine parlamentarische Krise oder Auflösung des Reichstages. Trotz der parlamentarischen Zuspitzung nach dem Volksentscheid besteht kein Grund, um die Befriedigung über den abgewehrten Einbruch in das Recht am Eigentum hintanzuhalten.

Der

Hannoversche Courier

volksparteilich

schreibt: „Die Niederlage der Enteignungsfreunde ist vollkommen. Allen Versuchen derer, die in den nächsten Tagen gegenüber einer ungeheuren Enttäuschung der Massen, das Gewicht der 14½ Millionen Ja-Stimmen etwa politisch auswerten wollen, wird mit ganzer Kraft und einem Bewußtsein des Rechtssieges entgegengetreten werden. Das deutsche Volk hat sich dahin entschieden, daß es eine entschädigungslose Enteignung der Fürsten nicht will. So ist jeder Weg für eine gesunde Regelung frei. Darüber hinaus aber ist eine zweite, noch deutlichere Bestätigung Hindenburgs erfolgt. Das, worüber am Sonntag abgestimmt wurde, war keine Lebensfrage des deutschen Volkes, sie liegt auf dem Gebiete der großen Politik und in den brennenden innerpolitischen Problemen Deutschlands. Neue Schichtungen haben sich gezeigt, und für die Linke wird der Umstand, daß sie sich außerhalb der tatsächlichen Rechtsordnung stellte, bedeutsame politische Folgen nach sich ziehen."

Hellpach über die deutschen Fürsten

Die

Neue Zürcher Zeitung

veröffentlichte während des Kampfs um den Volksentscheid einen Artikel des vormaligen Staatspräsidenten von Baden, des Professors Dr. Willy Hellpach, worin der demokratische Politiker den verleumderischen Behauptungen der Linksparteien über die deutschen Fürsten entgegentritt. Hellpach schreibt u. a.: „Wenn heute sogar ein hoher demokratischer Richter ins Land ruft, die Fürsten seien immer nur Deutschlands Unglück gewesen, so muß gegen so primitive agitatorische Formeln Einspruch erhoben werden. Schließlich war es ja doch nicht die spontane Kraft der Nation, sondern die Energie und Konsequenz einer Dynastie, die mit einem Genie gesegnet ward, welches in Gestalt Brandenburg-Preußens wieder einen Machtkern im gänzlich entmachteten heiligen Römischen Reiche teutscher Nation schuf und damit die Eignung der Deutschen im neuen Reiche vorbereitete. Dabei heute dem Großen Kurfürsten die Duldung der Taten Louis XIV. vorzuwerfen, ist keine Geschichtsbehandlung, die wir auf republikanische Schulbücher ausgedehnt wünschten, und was ein respektabler Teil des Kleinfürstentums im 17. und 18., aber auch tief ins 19. Jahrhundert hinein für die Fülle und Vielfarbigkeit deutscher Geisteskultur bedeutet hat, dafür legen Namen wie Dresden, Weimar, München, um nur drei herauszugreifen, ein durch keine Agitation zu erschütterndes Zeugnis ab; es geht einfach tatbeständlich weit über das hinaus, was etwa in denselben Epochen die republikanischen freien Städte fürs deutsche Geistesleben getan und vorgestellt haben, und auch die Demokratie hat erst noch den Beweis zu erbringen, daß sie den Einzelländern ein kulturelles Gepräge und Gewicht zu erhalten vermag, wie es die Dynastien ihnen verliehen hatten. Die Politik kennt weder Dank noch Undank als Kategorien ihres Erwägens und Handelns, aber ein Mindestmaß von Objektivität historischen Leistungen gegenüber ist nicht bloß moralische, sondern auch sachliche politische Pflicht, deren Vernachlässigung nicht bloß häßlich, sondern schädlich wirkt, in deren Erfüllung darum politische Männer von Rang und Bildung das Beispiel vorantragen sollten."

Die Einheitsfront des elsässischen Volkes

Gegenüber den Behauptungen der Pariser Presse, daß nur ein Bruchteil des Volkes hinter dem Heimatbunde stehe, erhebt sich die gesamte elsässische Presse.

Der

Elsässer Kurier

schreibt in ehrlicher Entrüstung:

„Der Präfekt des Unter-Elsasses hat sofort nach Publikation des Manifestes bei der Eisenbahnverwaltung eine Enquete verlangt gegen die Unterzeichner des Aufrufes. Mit hocherhobenen Armen fuchtelt die Behörde bedrohlich in der Luft herum. Die Leute schweben in der Illusion, daß sie irgend jemand damit im Elsaß Respekt einflößten. Wenn sie Elsässerdeutsch verstünden und hören könnten, was im Volke gesprochen wird, dann würden sie andere Töne hören.

Die großen Blätter des Landes, die das Vorgehen der Pariser Regierung in der schärfsten Weise verurteilen, werden von der Pariser Presse totgeschwiegen. Sie werden nicht mit einem Worte erwähnt. Man tut so, als ob überhaupt kein Wort des Protestes gefallen wäre. Das Pariser Publikum erfährt nichts davon, daß sämtliche Blätter der Elsässischen Volkspartei in der entschiedensten Weise gegen die Sanktionen Stellung nehmen.

Es erfährt nichts davon, daß das führende Blatt der Lothringischen Volkspartei, die ‚Lothringer Volkszeitung', die eine Massenverbreitung hat und den ‚Messin' und ‚Lorrain' um viele Tausende von Abonnenten überflügelt, dem Justizminister den schweren Vorwurf macht, daß er ‚die Meinungsfreiheit der Beamtenschaft in himmelschreiender Weise knebelt' und ‚eine Auffassung über die Freiheit hat, in der niemand hierzulande mit ihm einig geht!' Das Pariser Publikum erfährt nichts davon, daß sogar die beiden elsässischen sozialistischen Blätter, der ‚Republikaner' und die ‚Freie Presse', das Vorgehen des Justizministers rückhaltlos verurteilen, daß das Blatt des Abg. Frey, die Straßburger Neue Zeitung', nicht den Mut hat, sich für die Sanktionen auszusprechen, obschon Abg. Frey in dem Blatte dem Heimatbund den Kampf ansagte.

Digitized by Google

Das Pariser Publikum erfährt nichts davon, daß die kommunistische ‚Humanité‘, die die ‚Freie Presse‘ an Abonnenten weit hinter sich zurückläßt, Protestversammlungen angekündigt hat und u. a. schreibt: ‚In diesem Augenblick gibt es auf diesen Schandstreich nur eine Antwort: jetzt erst recht Kampf für das volle Selbstbestimmungsrecht, jetzt erst recht rückhaltlose Unterstützung der Autonomiebewegung und jetzt vor allem entschlossene Unterstützung der Verfolgten, an denen das erste Beispiel der starken Hand statuiert werden soll. Denn dieser neue Streich der Imperialisten soll nicht der letzte sein und soll nicht nur die Heimatbündler treffen.“

Man sieht, daß sich die Einheitsfront der Elsässer und Lothringer mit elementarer Gewalt herausgebildet hat.

Ein sinkender Stern

In den

Wiener Neuesten Nachrichten

(Nr. 220) ist unter der Überschrift „Ein niedergehender Stern“ über den Außenpolitiker Benesch zu lesen:

„Dr. Benesch mag über seinen Niedergang kaum je im Zweifel gewesen sein. Was immer er in den letzten Monaten versuchte, war doch nichts weniger als das Bemühen, sich wieder vorzuschieben und irgendwie Raum zu gewinnen. Aber der Erfolg ist ihm versagt geblieben, und von dem Tage an, an dem man im englischen Unterhause über seine Geschäftigkeit lachte, war sein Himmel trübe und ohne Licht. In Locarno war Benesch der unbeachtete Zuseher, sein Versuch, die Idee des Sicherheitspaktes auf Mittel- und Osteuropa auszudehnen, schlug kläglich fehl, und der kindische Einfall, durch die Aussendung eines Fragebogens die Opposition der Großmächte gegen den deutsch-russischee Vertrag aufzustacheln, trug ihm sogar in Paris eine mehr als deutliche Absage ein. So blieb ihm, der acht Jahre lang Weltpolitik machte und im Kreis der ganz Großen sich wie daheim fühlte, als letztes Betätigungsfeld die Kleine Entente. Sie war sein Werk und sein ureigenstes Arbeitsgebiet, und hier konnte, so mußte er immer denken, wohl nichts geschehen, was ihn verdrängen würde. Bis er eines Tages vor der Tatsache stand, daß seine Macht nicht einmal in diesem politischen Kinderspiel mehr herrschend war. . . . Jetzt, nach der Besprechung in Veldes, die einen Tag früher, als das ursprüngliche Programm vorsah, zum Abschluß kam, wird kein noch so schönes Communiqué den völligen Zerfall dieses merkwürdigen Staatenbündnisses verschleiern. Zu Hause hat Benesch für die Freundschaft mit Rußland gekämpft, in Veldes entschloß sich Rumänien zu einem Defensivbündnis mit Polen gegen die Sowjetrepublik. Die Politik, die in Prag gemacht wurde, war immer französisch orientiert. Jetzt suchen Rumänien und Jugoslawien in Rom den Anschluß. Noch mehr Mißerfolg konnte man in zwei knappen Verhandlungstagen nicht erfahren. Und auf der Rückreise nach Prag wird Dr. Benesch sich darauf vorbereiten können, daß ihn auch innerpolitisch die völlige Isolierung erwartet.“

Die eigene Partei des Herrn Benesch hat, wie die Prager „Sudetendeutsche Tageszeitung“ vom 18. 6. ausführt, genug von ihm, und „die anderen tschechischen Parteien bringen in versteckter oder offener Form ihre maßlose Freude über die kitzlige Lage, in die Benesch geraten ist, zum Ausdruck“.

Der Gedanke der Volksherrschaft

Eine Rede des schweizerischen Bundespräsidenten.

In einer Rede, die Bundespräsident Häberlin am 22. Juni in Murten anläßlich der Feier des 450. Jahrestages des Sieges der Schweizer über Karl den Kühnen von Burgund hielt, führte er über die Aufgabe der Schweiz im Völkerganzen folgendes aus:

Wenn ein Volk dazu berufen ist, den Gedanken der Volksherrschaft zu Ehren zu bringen und in Ehren zu halten, so ist es unsere Eidgenossenschaft. Das möchte ich gerade in unseren Tagen aussprechen, wo dieser Gedanke Schaden gelitten hat. Der Gedanke der Volksherrschaft wird stets dann scheitern müssen, wenn das Volk an sich selbst und an seinen Grundsätzen irre wird, und wenn das Vertrauen zwischen ihm und seinen Erkorenen verloren gegangen ist. Er muß Schaden leiden, wenn nicht über der Zerklüftung der Interessen ein zusammenzwingender Gedanke, der Gedanke der Volkseinheit, der gemeinsamen Interessen beherrschend und führend in den Vordergrund rückt und alle Eigenbrötelei, allen Klassenhaß, alles Parteigezänke zertritt. So bescheiden ich von unseren äußeren Machtmitteln denke, so tiefinnerlich bin ich überzeugt von der siegreichen Macht der Idee unserer Volksherrschaft, wenn sie sich beschränkt auf die furchtlose Abwehr fremden Übermutes, wenn sie das Beispiel gibt innerer Ordnung und Zucht, des Vertrauens zwischen dem souveränen Volk und den selbsterwählten Führern, des brüderlichen Verständnisses für den Daseins- und Glücksanspruch eines Volksgenossen.

Hierzu bemerkt die

Tägliche Rundschau

volksparteilich

„Die Rede des schweizerischen Bundespräsidenten birgt sehr viel Beherzigenswertes gerade auch für Deutschland, in dem der Gedanke der Volksherrschaft in der letzten Zeit — erinnert sei nur an den Volksentscheid — häufig mißbraucht worden ist. Die Marxisten aller Schattierungen, die so großtönend von der Souveränität des Volkes zu reden wissen, mögen es sich von dem schweizerischen Bundespräsidenten gesagt sein lassen, daß nur die Überwindung des Klassenhasses und die Bewahrung innerer Ordnung und Zucht den Gedanken der Volksherrschaft rechtfertigen können.“

Frankreichs Finanzdiktator

Nach großen Schwierigkeiten ist Briand am 23. Juni die Regierungsbildung gelungen. Die hervorragendste Erscheinung des neuen Kabinetts ist zweifellos der Finanzminister Caillaux, der sich zur Durchführung seines Reformprogramms besondere Vollmachten ausbedungen hat. Über Caillaux' Absichten schreibt der

Berliner Börsen-Courier

Bequem wird Caillaux auch für seinen Chef Briand nicht sein, dessen Außenpolitik mit Pérets amerikanischem Schuldenabkommen sich beruhigte. Caillaux' Finanzpolitik aber hält daran fest, daß die französischen Zahlungen revidiert werden müßten, sobald der Dawesplan eine Änderung erführe. Gerade der Verzicht auf diese Klausel hatte es Péret möglich gemacht, mit Washington abzuschließen, während Caillaux ein Gegner der Ratifizierung dieses Abkommens sein soll. Furcht ist überhaupt nicht die Eigenschaft des Mannes, der das Exil und den Vorwurf des Landesverrats erduldet hat, ohne niederzubrechen. Er wird auch vor dem Pfundkurs nicht zittern, der bisher das Schicksal französischer Finanzminister gewesen war. Wenn Caillaux an seinem ursprünglichen Programm festhält (und es gehört zu ihm, daß er daran festhält), dann wird er durch Verwandlung der verschleierten Inflation (Schatzscheine) in die offene (Papiergeld) den Pfundkurs zunächst einmal in die Höhe treiben, in die Höhe, die der von ihm selbst geschilderten Verarmung Frankreichs entspricht. Er wird aber auch den französischen Inlandspreis dem Weltmarktniveau anpassen, um, wie er sich ausdrückte, den Ausverkauf Frankreichs zu verhindern. Beide Absichten sind Pläne eines klaren Kopfes, der sich vor keiner Unpopularität fürchtet. Beide Pläne sind nämlich unsozial, für einen Mann der Linken gewiß nicht ungefährlich. Die große Masse der kurzfristigen Anleihen ist im Besitz der kleinen Sparer, die mit sich automatisch entwertendem Papiergeld abgefunden werden sollen, bei gleichzeitiger Erreichung von Goldpreisen! (Die kapitalistische Welt dürfte sich längst aus dem Markt der inneren Anleihen auf die Devisen- und Industriepapier-Spekulation zurückgezogen haben.) Aber Caillaux will lieber ein Ende mit Schrecken als den Schrecken ohne Ende. Er will lieber die Illusion von der Stabilität der inneren Anleihen zerstören und durch ihre Entwertung die Inhaber besteuern, als daß der Staat, der schließlich alle mit sich reißen würde, dem finanziellen Ruin entgegengehe. Er will lieber einen der verschleierten Inflation entsprechenden Pfundkurs bewußt herbeiführen, statt sich von dem Francsturz passiv narren zu lassen wie seine Vorgänger. Offenbar will er durch die Angleichung der Inlandsan die Auslandspreise den Heißlauf der Inflation herbeiführen, der die Stabilität der Währung und die dazu gehörigen Goldsteuern psychologisch ermöglicht, weil mit dem Verlust der Spannung zwischen Inlands- und Auslandspreis die Annehmlichkeiten der Inflation verschwinden. Mit der Berufung Caillaux' ist das Problem der französischen Sanierung erst aktuell geworden, die Zeiten der Quacksalberei und der Symptomkuren sind beendet. Der Finanzdiktator wird mit seinem Plan und mit dem neuen Kabinett Briand siegen oder fallen. Wird er siegen, dann hätte er auch den politischen Umschwung von 1924 gerettet, der seit der Mitte des Vorjahres durch die Finanzfrage schon erlahmt war.

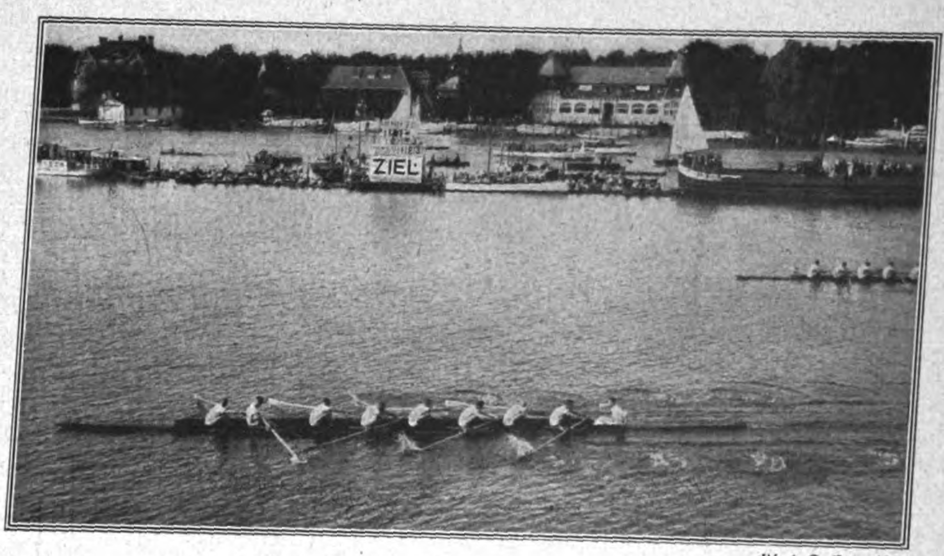
Digitized by Google

BILDER VOM TAGE

Phot. R. Sennecke.

Vom Rheinland-Brandenburg Turn- und Sportfest,

veranstaltet vom Berliner Lokalanzeiger im Grunewald-Stadion am Sonntag, 20. Juni, verbunden mit dem Jubiläumsschwimmfest des Berliner Schwimmclubs „Poseidon". Der amerikanische Meisterschwimmer Lauffer, der seinen eigenen Weltrekord im 100-m-Rückenschwimmen noch verbesserte und im Brustschwimmen siegte.

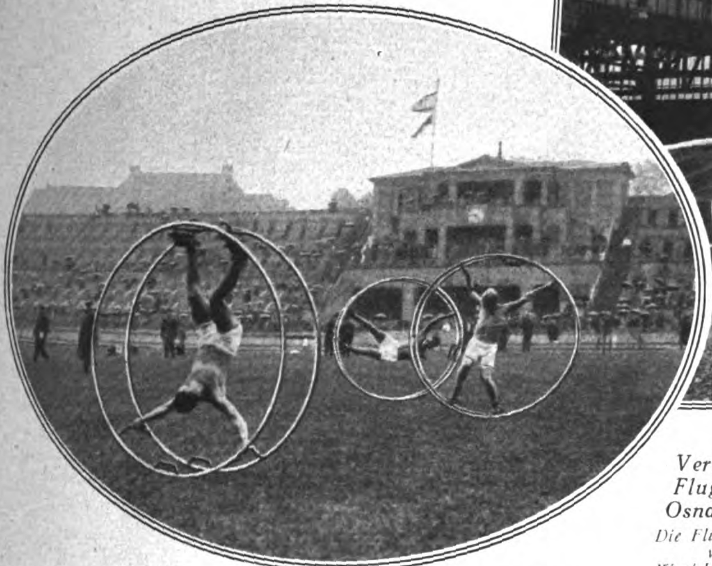


Phot. C. Fernstädt.

Große Berliner Ruderregatta in Grünau.

Drei Städte-Achter.

Berliner Ruderklub geht vor „Budapest" und „Wien" als Sieger durchs Ziel



Phot. Schirner.

Rhönradvorführungen beim Rheinland-Brandenburg Turn- und Sportfest im Berliner Stadion im Grunewald.

Phot. A. Grop.

Verkehrs-Flughafen Osnabrück.

Die Flugzentrale von West-Hannover.

Bild links:

Vom Fußball-Länderwettkampf Deutschland—Schweden,

der am 20. Juni in Nürnberg stattfand und mit 3 : 3 endete. Der schwedische Torwart Lindberg, einer der Besten aus dem Felde, wehrte in glänzendem Hochsprunge einen feindlichen Ball ab.

Bild rechts:

Schwedische Sänger in Berlin.

Ein Elitechor von 100 Sängern des 10 000 Mitglieder umfassenden schwedischen Sängerbundes weilte in Berlin und gab im Vorgarten des Reichspräsidenten-Palais ein Konzert.

Phot. R. Sennecke

Phot. A. Scherl

Digitized by Google

Das Deutschtum im Auslande

Schwarz-weiß-rot.

Zu der Flaggenfrage sind uns aus dem Kreise der Leser unserer Zeitschrift „Das Echo" zahlreiche Schreiben zugegangen, die zeigen, daß das Auslanddeutschtum einhellig gewillt ist, an der 1871 geschaffenen deutschen Reichsflagge Schwarz-weiß-rot festzuhalten. Aus der Fülle der Eingänge veröffentlichen wir heute nachstehendes Schreiben: „Als uns Auslandsdeutschen das Jahr 1919 den Flaggenwechsel brachte, da waren wir — wohl mit wenigen Ausnahmen — schmerzlich enttäuscht; denn gerade wir alten Deutschen, welche schon einige Jahrzehnte hier draußen leben, finden beim Hissen der alten deutschen Farben einen Gruß aus der Heimat. — Die Jahre — wenn auch erst sieben seit der Umwälzung in Deutschland — gingen dahin. Wohl mancher von uns hier draußen versuchte es, sich mit den neuen Farben abzufinden. Es ging nicht, es wird auch niemals gehen; denn wir Deutschen im Ausland können die Flagge nicht wechseln, wie man ein Stück Wäsche wechselt. Gott sei Dank, können wir sagen; denn auch viele, viele Deutsche, welche nach dem Kriege kamen, welche den verschiedensten politischen Parteien, ganz besonders den Linksparteien, drüben angehörten, schwenkten hier im Ausland wieder um. Sie lernten: erst Deutscher sein und dann Partei. Wenn dementsprechend die Verordnung unseres obersten Reichsherrn, des Feldmarschalls von Hindenburg, hier — wie wohl überall — im Ausland mit Freude und Dankbarkeit begrüßt wurde, so ist das eine Wahrheit und ein Faktor, mit dem auch die Freunde der neuen Farbe in Deutschland rechnen müssen. — Wir sind sowieso nie der alten Flagge untreu geworden, wir haben sie gehißt, wenn's eine Gelegenheit gab, und werden sie auch fernerhin hissen, auch wenn die Verordnung rückgängig gemacht werden sollte; dann erst recht wird es heißen: Schwarz-weiß-rot heraus! Die Völker, bei denen wir schon Jahrzehnte zu Gast sind, achten und ehren unsere Anhänglichkeit und Liebe zur alten Flagge und — verstehen uns besser — wie viele unserer Landsleute uns verstehen wollen. Hoffen wir, daß die einsichtigen Männer im Reichstag auch ein wenig Rücksicht auf uns Deutsche im Ausland nehmen; ich glaube, das Deutschtum im Auslande hat gerade in den letzten schweren Jahren seine alte Vaterlandsliebe durch viele Opfer bewiesen. Wir verlangen keinen Dank, wir wollen nur Anerkennung. Diese gibt man uns, indem man allen Deutschen hier draußen wieder die alte liebe Flagge — unser Schwarz-weiß-rot gibt. São Paulo, 12. Mai 1926. Civis."

Der Besuch des deutschen Schulkreuzers „Hamburg" in Guatemala.

Groß war die Begeisterung der Deutschen, wie auch der einheimischen Bevölkerung in Guatemala, als vom 27. bis 29. April ein Teil der Besatzung des deutschen Schulkreuzers „Hamburg" sich in der Hauptstadt Guatemalas zu Besuch aufhielt. Das Eintreffen dieses Flottenbesuches war insofern günstig gewählt, als gerade kurze Zeit vorher zweimal amerikanischer Admiralsbesuch in Guatemala stattgefunden hat und das Auftreten der Amerikaner fast zur Landplage geworden war, so daß selbst den amerikafreundlichsten Guatemaltecos der gewaltige Unterschied in Haltung, Aussehen und Benehmen der Deutschen, gegenüber den Amerikanern, bemerkenswert auffallen mußte. Einen großen Anteil an dem für die Deutschen günstigen Eindruck hatte die Kapelle des Kreuzer, die an einem schönen Abend von 7—8 Uhr im öffentlichen Stadtpark ein Konzert gab. Die deutsche Kolonie tat ihr Möglichstes, um den „Hamburg"-Leuten den kurzen dreitägigen Aufenthalt unvergeßlich zu machen. Eine Abordnung der deutschen Kolonie, mit dem deutschen Gesandten Herrn W. von Kuhlmann an der Spitze, war nach dem Pazifik-Hafen Guatemalas San José gereist, die Ankunft des Kreuzers dort zu begrüßen. Als der Zug aus der Hauptstadt Guatemalas in dem kleinen Hafenort San José ankam, hatte die „Hamburg" bereits Anker ausgeworfen. Einige der Herren fuhren dann auch bald an Bord, wo sie in echter deutscher Kameradschaft bewirtet wurden. Am nächsten Tage, dem 27. April, brachte ein Extrazug den Kommandanten, 8 Offiziere, 3 Deckoffiziere, 1 Oberfähnrich, 18 Kadetten, die 15 Mann starke Kapelle und 30 Matrosen samt der offiziellen Empfangskommission in sechsstündiger Fahrt nach der Hauptstadt. Auf einer der Zwischenstationen, in Escuintla, gab es großen Empfang mit Militärkapelle. In Guatemala angekommen, fand sich die ganze deutsche Kolonie am Bahnhof ein, und dem Kommandanten des Kreuzers, Herrn Kapitän Groß, wurde von der deutschen Schule ein großer Blumenstrauß überreicht. Am gleichen Abend fand ein goßes Herrenessen in den Räumen des Deutschen Vereins statt. Der erste Vorsitzende des Deutschen Vereins, Ernesto Schaeffer, begrüßte herzlich die deutschen Gäste in einer längeren Rede, die mit dem Hoch auf die Besatzung der „Hamburg" endigte und von dem Kommandanten erwidert wurde. Ein dreifaches Hoch auf unseren greisen Präsidenten Hindenburg, dessen lorbeerumkränztes Bild den Schmuck des Saales bildete, erklang, und stehend wurde das von der Kapelle des Kreuzers gespielte Lied der Deutschen gesungen. Zu Ehren der Seeleute wurde am zweiten Abend ein Bierabend im Deutschen Verein abgehalten, der sehr stimmungsvoll verlief. Am dritten Abend wurde in demselben Verein ein großer Ball veranstaltet, zu welchem die Regierung, die befreundeten Diplomaten und die ersten Familien Guatemalas geladen waren. Der Gesandte des Deutschen Reiches und Frau von Kuhlmann hielten am Mittwoch, dem 28. April, einen großen Empfang in ihrem Hause, zu welchem Regierungsvertreter, Diplomaten und der größte Teil der deutschen Kolonie anwesend waren. Die Regierung schickte die große Militärkapelle, welche sich schnell mit den deutschen Kollegen befreundete. Zu den Klängen einer ausgezeichneten Marimba, dem Nationalinstrument, wurde getanzt. Der Präsident der Republik Guatemala gab dem Kommandanten der „Hamburg" und den Offizieren derselben ein großes Ehrenessen. Am nächsten Tage verließen die Gäste Guatemala, begleitet von dem Gesandten und einigen Herren der Kolonie, die ihnen das Geleit bis zum Hafen und an Bord gaben. Um Mitternacht lichtete das Schiff dann die Anker.

C. Weberpals.

Deutsche Schule, Guatemala.

Am Nachmittage des 27. April stand die Deutsche Schule in geschlossenen Reihen am Bahnhof der Hauptstadt Guatemala, in gespannter Erwartung des Zuges, der die Offiziere, Kadetten und Mannschaften des Kreuzers „Hamburg" bringen sollte. Als der Sonderzug unter dem Jubel der Kinder eingelaufen war, überreichte eine Schülerin dem Kommandanten einen Blumenstrauß und sprach den Willkommen der Deutschen Schule. Schon am nächsten Tage erschienen die Offiziere in der Schule und besuchten den Unterricht in allen Klassen, um die Leistungen der Auslandsschule kennenzulernen und die Schülerschaft auch bei ihrer Arbeit zu sehen und zu begrüßen. Die Schule hat heute 185 Kinder; die Zahl der rein deutschen Kinder ist wegen der neuerlichen stärkeren Zuwanderung von Familien aus der Heimat bedeutend gestiegen. Lehrer und Schüler nahmen Aufstellung im Hofe, und nach einem Begrüßungslied auf den Kreuzer wurde ein Hoch auf das deutsche Vaterland, dem man sich in diesem Augenblick so nahe fühlte, ausgebracht, und das Deutschlandlied klang weit über die Mauern der Schule hinaus. — Mögen die kurzen Tage des Besuchs ein auch noch so glänzendes Fest für die Kolonie, an dem auch weiteste Kreise der hiesigen Bevölkerung lebendigen Anteil nahmen, gewesen sein, nirgendwo fühlte man die frohe Erregung so tief und herzlich als bei den Kindern, alle empfanden, wie eine Auslandsschule doch das festete Band zwischen Heimat und Kolonie ist. Eine Anzahl Schüler begleitete am nächsten Tage die Mannschaft, der auch die Musikkapelle des Kreuzers zugeteilt war, auf einem Ausflug an den Amatitlansee. Es wurde musiziert, unter großem Zulauf der Bevölkerung, Matrosen und Schüler schwammen um die Wette, und durch die Freude, sich hier, in weitester Ferne von der Heimat, mit deutschen und fremden, aber doch Deutsch sprechenden Kindern, die natürlich den Berichten der Seeleute das größte Interesse entgegenbrachten, unterhalten zu können, kamen die Gäste in heiterste Stimmung, wobei sich erst recht ein brüderliches Beisammensein zwischen Schülern und Matrosen entwickelte. Aber der bedeutsamste Augenblick wurde doch, wenn auch durch eine leise Wehmut betont, der Abschied am Zug, der den lieben Besuch wieder zum Hafen brachte. Die Schülerinnen warfen Blumen durch die Wagenfenster, der letzte Gruß, der letzte Händedruck, Postkarten und kleine Andenken, gegenseitige Versicherung, aus den fernsten Weltteilen in schriftlicher Verbindung zu bleiben, das alles wurde rasch noch ausgetauscht, und während die Kinder dem ausfahrenden Zug hundertstimmigen Abschied nachriefen, empfand wohl mancher, daß ein rasch, aber tief durchlebtes Stück Heimat für lange Zeit wieder von ihm gerissen wurde. Eine Schar unternehmungslustiger Zöglinge entdeckte man später als blinde Passagiere in den Abteilen der Mannschaften und mußte sie aussetzen, so daß sie traurigen Herzens zu Fuß die Stadt wieder erreichten. Der Nachhall des in Guatemala Durchlebten war so stark, daß man beschloß, den 28. April, den

Digitized by Google

Tag dieses lieben Besuches aus der Heimat, zu einem patriotischen Gedenktag zu erheben und ihn als schulfrei zu erklären, damit die Erinnerung an ihn aus dem Gedächtnis der Kinder nicht mehr erlösche.

J. Lentz.

Deutsche Forscherarbeit in Mexiko.

Von besonderer Bedeutung sind die archäologischen und prähistorischen Forschungen, die der Berliner Amerikanist, Prof. Dr. Walter Lehmann, mit Unterstützung der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft in Mexiko unternommen hat. Prof. Lehmann hat unter tatkräftiger Förderung durch die mexikanische Regierung und insbesondere durch den mexikanischen Präsidenten die gesamten in den letzten Jahren in Mexiko gefundenen Altertümer durchforscht und ist dabei teilweise zu ganz neuen Datierungen und Auffassungen gekommen. Er hat außerdem die mexikanische sogenannte Otomi-Sprache eingehend studiert und interessante Unterschiede zwischen den Spuren der Azteken und der Maja-Indianer gefunden. Prof. Lehmann, der das Werk des großen deutschen Amerikanisten Eduard Seler in Mexiko würdig fortgesetzt hat, ist während seines dortigen Aufenthalts zum Ehrenprofessor der Universität Mexiko und zum korrespondierenden Mitglied der Socieda Geografia e Historia, der Mexikanischen Gesellschaft für Geographie und Geschichte, ernannt worden. Forschungen über Mexiko unter botanischem und wirtschaftlichem Gesichtspunkt führt gegenwärtig mit Unterstützung der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft Prof. Dr. Karl Reiche (München) durch.

Zum Besuch des deutschen Schulkreuzers „Hamburg" in Guatemala.

Oben: Besuch in der deutschen Schule.

*

Links: Bankett im Deutschen Verein; in der Mitte links der Kommandant (X).

*

Unten: Auf der Fahrt nach Guatemala — Hauptstart.

Die Unterdrückung des Deutschtums in Tschechien.

Nach der Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes sind unter der Einwirkung des nationalistischen Regierungssystems in der Tschechoslowakei in den letzten vier Jahren 16 000 deutsche Eisenbahner entlassen und durch tschechische Nationalisten ersetzt worden, die mit ihren Familien in vorwiegend deutschen Gebieten angesiedelt wurden, um tschechische Minderheiten im deutschen Sprachgebiet zu bilden. 1921 betrug der Gesamtbestand des tschechoslowakischen Eisenbahnpersonals rund 194 500. Davon waren 42 000 oder nicht ganz 22 Prozent Deutsche, also an sich schon weniger, als dem Bevölkerungsschlüssel (24 Prozent) entsprochen hätte. Im Jahre 1925 war der Gesamtbestand um rund 17 000 auf 177 500 gesunken, darunter nur noch 33 000 Deutsche, das sind 18 Prozent. Die Personalverminderung ist also auf Kosten der Deutschen gegangen. Die gesetzliche Abbauquote (10 Prozent) wurde bei den Deutschen verdoppelt. Das tschechische Abbaugesetz hat also in erster Linie nur der Unterdrückung des Sudetendeutschtums gedient. Die 16 000 Deutschen, welche seit dem Jahre 1921 aus dem Eisenbahndienst hinausgedrängt worden sind, mußten den Chauvinismus mit ihrer Existenz bezahlen.

Digitized by Google

Koloniales

Kolonialmandate.

Bei einem Essen der Englisch-ostafrikanischen Vereinigung in London, bei dem der Vorsitzende der Vereinigung erklärte, daß die Handelsstatistik des vergangenen Jahres trotz der in Ostafrika herrschenden Dürre den Glauben an die unbegrenzte Fruchtbarkeit dieses Gebietes rechtfertige, aus dem man noch sehr viel herausholen könne, führte Kolonialminister Amery aus, daß Britisch-Ostafrika ein untrennbares Ganzes bilde. Alle ostafrikanischen Gebiete Englands müßten zu einem großen einheitlichen Gebiet vereinigt werden. Die Bevölkerung Ostafrikas brauche nicht zu befürchten, daß das früher zwischen dem Norden und dem Süden Englisch-Ostafrikas gelegene deutsche Gebiet wieder abgetreten werden könnte. Das sei eine vollkommen falsche Auffassung des Begriffs des Mandatsgebiets. Das englische Mandat über das ehemalige Deutsch-Ostafrika sei keineswegs nur ein vorübergehender Besitz des Landes, es bedeute nur gewisse Verpflichtungen, die England bei der Verwaltung des Gebietes übernommen habe. Das Mandat über das ehemalige Deutsch-Ostafrika sei ein Recht Englands aus dem Versailler Vertrage. Die Grundlage für den englischen Besitz des ehemaligen deutschen Gebietes sei ebenso gesichert wie die der anderen englischen Besitzungen in Ostafrika. — Die Erklärungen des englischen Kolonialministers vermögen nicht die Tatsache aus der Welt zu schaffen, daß mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund die Frage der Mandatsverteilung wieder akut wird. Deutschland kann auf die Dauer nicht ohne Kolonien leben und hat einen moralischen Anspruch darauf, eine Erkenntnis, die sich auch außerhalb des Reiches bereits Bahn gebrochen hat, wie verschiedene Äußerungen bedeutender Staatsmänner und Wirtschaftler beweisen.

Mandatsmächte und deutsche Kolonien.

Die ständige Mandatskommission des Völkerbundes ließ sich von dem australischen Kolonialministerium über die Verwaltung des Mandatsgebietes von Neu-Guinea Bericht erstatten. Sie verlangte dann Auskünfte über das ehemalige deutsche Eigentum, das bisher von der Enteignungskommission verwaltet wurde, das nunmehr vorwiegend Australiern, die im Weltkrieg Heeresdienste leisteten, zum Kauf angeboten werden soll. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß der Völkerbundrat den von dem schwedischen Vertreter Sjoeborg ausgearbeiteten Bericht über die ehemalig staatlichen deutschen Plantagen und über die Rekrutierung von Eingeborenen zu militärischen Zwecken angenommen und durch die Entschließung und Auffassung der ständigen Mandatskommission des Völkerbundes gutgeheißen hat, wonach die Mandatsmächte in keinem Teile der ihnen anvertrauten Mandatsgebiete andere als Verwaltungsrechte besitzen und , um bei den gesetzlichen Bestimmungen über den Grundbesitz jedes Mißverständnis zu vermeiden, eventuelle zweifelhafte Bestimmungen abändern sollen. Aus dem Bericht Sjoeborgs geht hervor, daß sämtliche Mandatsmächte dieser Auffassung grundsätzlich zustimmen, daß sie aber nur von der englischen und französischen Regierung vorbehaltlos angenommen wurde. Zur Frage der Rekrutierung der Eingeborenen sprach sich die Mandatskommission dahin aus, daß sie zur Verwendung im Polizeidienst oder zum Heeresdienst innerhalb des eigenen Territoriums zugelassen sein sollen. Auch hierzu liegen nach dem Bericht Sjoebergs nunmehr nach drei Jahren die Antworten der verschiedenen Ratsmächte vor, die dieser Auffassung grundsätzlich zustimmen, wobei England seine ursprüngliche Haltung vollkommen aufgegeben hat. Immerhin macht die französische Regierung für die Mandate Togo und Kamerun den Vorbehalt, daß diese Auffassung im Falle des allgemeinen Krieges nicht gelten soll. Auch die südafrikanische Regierung erklärt, nicht darauf verzichten zu können, in außergewöhnlichen Fällen alle sich freiwillig meldenden Personen zu rekrutieren, obwohl die Politik keiner südafrikanischen Regierung jemals darauf gerichtet gewesen sei, Eingeborene bei einem Konflikt zwischen europäischen Staaten in den Kampf zu schicken.

Das Eigentum der deutschen Missionsgesellschaften in Togo und Kamerun.

Der Artikel 438 des Versailler Vertrages bestimmt, daß das Eigentum deutscher Missionsgesellschaften in Gebieten, die den alliierten Mächten anvertraut sind, Verwaltungsräten übertragen werden soll, die durch die Regierung zu ernennen sind. Die Mitglieder der Verwaltungsräte müssen der gleichen Konfession wie die Missionsgesellschaft angehören. Erst jetzt, fast sieben Jahre nach Inkrafttreten des Vertrages, denkt die französische Mandatsverwaltung in Togo und Kamerun daran, dieser Bestimmung nachzukommen und das Eigentum der Missionsgesellschaften an Verwaltungsräte zu geben, die entsprechend den Richtlinien eines Dekrets vom 28. Februar 1926 organisiert werden sollen.

Zusammenschluß der Deutschen im Norden Südwests.

In den nördlichen Bezirken Deutsch-Südwestafrikas hat sich das Netz der Organisation der deutschen Bevölkerung weiter ausgedehnt und engmaschiger gestaltet. Zu den schon älteren und lebhaft tätigen deutschen Vereinen in Omaruru, Grootfontein und Tsumeb sind neuerdings deutsche Vereine in Otavi und Otjiwarongo sowie in Kalkfeld getreten.

Vom Leben in der Heimat

Mißerfolg der französischen Schulpolitik.

Wie aus dem Bergmansdorfe Heiligenwald, in dem die Franzosen mit aller Macht versuchten, die französischen Schulen durchzusetzen, gemeldet wird, hat sich dort bei Beginn des neuen Schuljahres die Flucht aus der französischen Schule fortgesetzt. Während weit über 100 Kinder zur Neuaufnahme in die deutsche Schule angemeldet wurden, sind nur zwei Kinder der französischen Schule zugeführt worden. Wie in Heiligenwald ist das auch in den übrigen Orten des Saargebietes, in denen die französische Grubenverwaltung entgegen dem klaren Wortlaut des Versailler Vertrages ihre von der Regierungskommission in jeder Weise begünstigte Schule deutschen Kindern zugänglich machte, der Fall. Die französischen Schulen sind infolge des Versiegens des Zuflusses neuer Kinder heute schon auf den Aussterbeetat gesetzt.

Die Hroswitha-Gedenkfeier in Gandersheim.

Der 12. Juni brachte die Eröffnung eines Heimatmuseums, das in mehreren Räumen des Rathauses und des gegenüberliegenden Abteigebäudes untergebracht ist. Nachmittags fanden die Führungen durch die Sehenswürdigkeiten Gandersheims statt. Die Abendveranstaltungen wurden eingeleitet mit einem Vortrag von Professor Brandi-Göttingen, der ein packendes Gemälde von dem Leben und den Werken Hroswithas entwarf. Nach Eintritt der Dunkelheit wickelte sich zu Seiten der Stiftskirche ein von Dr. Müller-Gandersheim verfaßtes historisches Spiel ab, und im Anschluß daran flammten in den Häusern der alten Stadt, Straße bei Straße, Haus bei Haus, wie auf ein Zauberwort ungezählte Lichter auf. Der Hauptfesttag, der 13. Juni, wurde mit einem Brieftaubenflug eingeleitet. Um 9 Uhr 30 Min. fand in der alten Stiftskirche ein feierlicher Gottesdienst statt, und Punkt 3 Uhr nachmittags begann der historische Festzug, der nach der Art seiner Zusammensetzung ein packendes geschichtliches Schauspiel darbot. Das Hauptschaustück aber war der Hroswitha-Wagen, der die auch im Gemälde festgehaltene Szene „Hroswitha überreicht dem Kaiser Otto ihre Werke“ darstellte, und der mit der Schar ihn umgebender junger Nonnen in der alten Gandersheimer Klostertracht von besonderer Anschaulichkeit war. Um 6 Uhr abends begann im großen Saale des Schützenhauses die Festvorstellung, bestehend aus vier von Dr. Söhns-Hannover verfaßten dramatischen Szenen aus Alt-Gandersheim, einem von einheimischen Darstellern mit beachtlichem Geschick aufgeführten Drama der Hroswitha „Die Erweckung des Celimachus“ und dem Vortrag der Hroswitha-Legende „Theophilus“, der ältesten deutschen Darstellung der Faust-Sage. Ein Feuerwerk am Schützenplatz und ein Festchoral vom Turm des Rathauses bildeten den Beschluß der Hroswitha-Gedenkfeier, die den zahllosen Teilnehmern unvergessen sein wird.

Ein altes Wahrzeichen Lüneburgs.

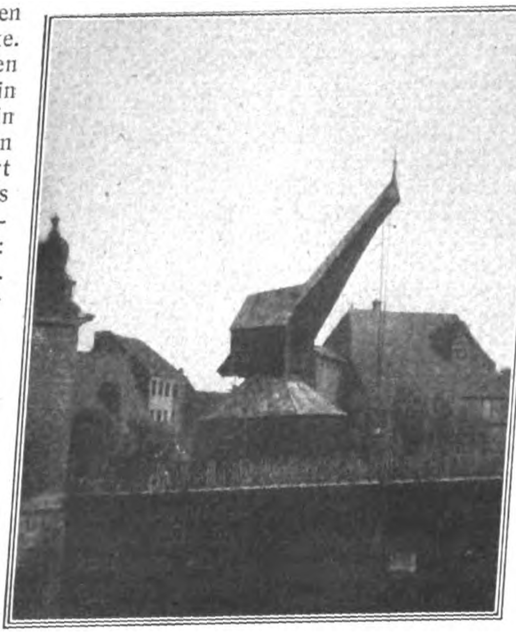
In Lüneburg, der einstigen Reichs- und Hansestadt, steht ein Wahrzeichen an frühere Zeiten: der alte Kran! Dieser hat vor etwa 90 Jahren eine wichtige Arbeit für das deutsche Eisenbahnwesen geleistet, und zwar für die erste deutsche Eisenbahnlinie, die bekannte Ludwigsbahn, welche die Städte Nürnberg—Fürth verband. Die Lokomotive zu dieser Bahn wurde seinerzeit von England bezogen. Sie gelangte auf dem Wasserwege bis Lüneburg, und der alte Kran, das Wahrzeichen Lüneburgs, hob den „Adler“, so hieß die Lokomotive“, vom Schiff auf das Festland, wo sie dann mühselig nach ihrem Bestimmungsort weitertransportiert wurde. So hat auch der alte Lastenheber in Lüneburg innigen Anteil am deutschen Eisenbahnwesen genommen, was nicht ins Meer der Vergessenheit versinken soll. Der Kran ist längst außer Betrieb, er wird aber von den Lüneburgern als Wahrzeichen der Stadt und als Zeuge glänzender Vergangenheit gehegt und gepflegt. Walter Roedel, Leipzig.

Digitized by Google

Literatur, Musik, Theater

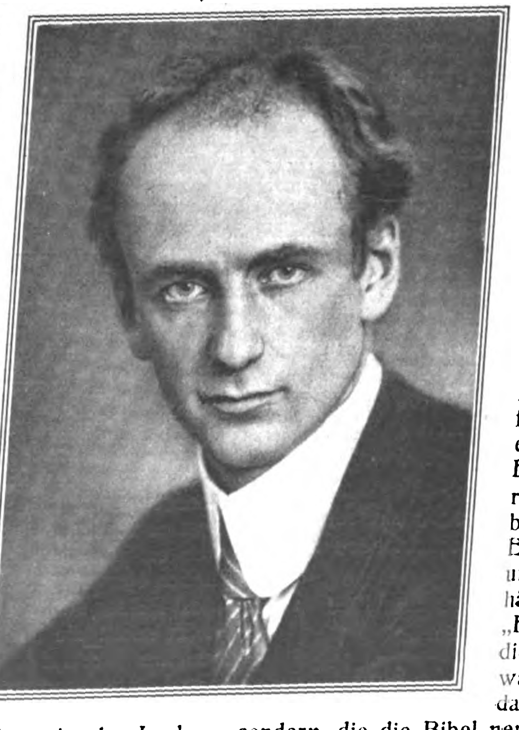
Deutsche Musik in Island.

Das Musikleben ist in Island durchaus rege. Tief im Lande findet man in jedem Bauernhause ein Harmonium und Leute, die es zu spielen wissen. In den Städten hat man selbst in ganz einfachen Häusern ein Klavier. In der Hauptstadt Reykjavik spielen in zwei Cafés Kapellen am Nachmittag und am Abend. Konzerte von einheimischen Sängerchören hört man ab und zu, aber auch an guten Konzerten auswärtiger Solisten fehlt es keinesfalls. Darunter waren oft Deutsche, so im vorigen Jahre Kurt Häser und Schmid-Reinecke. Kürzlich hörte man hier den dänischen Bassisten Fönß und die Sopranistin Gaga Lund, die ja beide auch in Deutschland bekannt sind. Was man aber bisher in Island noch nie gehört hat, das ist ein vollständiges größeres Orchester, und die Abhilfe dieses Mangels ist nunmehr Ereignis geworden: das große Ereignis von Reykjavik. Deutschland entsandte zu dem stammverwandten Volke wirklich treffliche Kräfte, um die besten klassischen Werke deutscher Tonmeister zu Gehör zu bringen. Die oft gezeigte Sympathie für Deutschland flammte schon bei der ersten Darbietung hell auf, als der Isländer Jón Leifs von dem Hamburger Philharmonischen Orchester im Gewerbehause den Taktstock schwang. Am 31. Mai waren die deutschen Musiker auf dem Wege über Norwegen angekommen. Am 2. Juni war dann der große Abend. Das Haus überfüllt. Alle Deutschen, die in Reykjavik wohnen, alle deutschbefreundeten Isländer waren erschienen. Große Spannung, als die Musiker mit ihren Instrumenten Platz nahmen, und donnernder Jubel, als Jón Leifs am Pulte erschien. Die Begrüßungsansprache eines Isländers auf Deutsch, eine isländische Antwort vom Dirigenten, dann erscholl von einem prächtigen Männerchor „Es braust ein Ruf wie Donnerhall“, alle Anwesenden erhoben sich von den Plätzen. Als Antwort hatte der Bläserchor wieder die edle Melodie der isländischen Nationalhymne bereit. Nach dieser Weihe hatte dann unser Beethoven das erste Wort in Island mit seiner Ouvertüre zu „Coriolan“. Dann folgte ein Klavierkonzert von Mozart, bei dem die deutsche Gattin des Dirigenten, Annie Leifs, als Pianistin wirkte. Sodann Weber und dann noch einmal Beethoven. Der Beifall tobte.



Ein Wahrzeichen Lüneburgs: Der alte Kran.

Unten: Der hervorragende deutsche Komponist und Dirigent Wilhelm Furtwängler, der von der Kgl. Schwedischen Akademie für Musik zum Mitglied ernannt wurde.



Deutsche Musik in Japan.

Wie der „Zeitschrift für Musik“ von dem in Japan wirkenden Dirigenten Josef Laska mitgeteilt wird, hat sich in einigen japanischen Städten ein reges Musikleben entfaltet, bei dem besonders die deutsche Musik gepflegt wird. Laska will es sogar mit modernen Tonwerken, wie Hindemiths „Junger Magd“, Jokls Kammerliedern und Georg Schumanns Klavierquintett, versuchen. Ein Musikverein, den Laska in Kobe ins Leben gerufen hat, plant für jeden Winter fünf bis sechs Kammerkonzerte. In Osaka fand Anfang Februar das erste Radiokonzert mit Beethovens erster Sinfonie statt.

Eine exzentrische Musikschule.

Miß Agnes Woodward hat in Los Angeles eine Musikschule eröffnet, in der die Schüler weder singen noch ein Instrument spielen lernen. In dieser neuartigen Musikschule wird nur gepfiffen. Miß Woodward hat nach einem eigenen System den Gesang der Vögel aufnotiert, und an Hand dieses Leitfadens erlangen die Schüler ihre Virtuosität. Das Pfeifen wird bestimmt zukunftsreich sein; wenn man es auf den Brettern nicht entsprechend würdigt, kann es wenigstens im Zuschauerraum auf sicheren Erfolg rechnen.

Der Film als Verdauungsmittel.

„Das Publikum nimmt seine Mahlzeiten gern ein, während es zugleich einen Film betrachtet. Der Film befördert die Verdauung, wenn er nicht zu aufregend ist.“ Mit dieser überraschenden Behauptung begründet ein südafrikanischer Unternehmer H. G. Gould die Einrichtung des ersten „Kinorestaurants“ in London. In Südafrika ist das „Kino-Café“, in dem man außer dem Kaffee auch kalte Speisen erhält, sehr beliebt und wird eifrig besucht. Diese Einrichtung soll nun auch in großem Maßstab in England getroffen werden, und bald sollen Kinorestaurants in allen größeren Städten Großbritanniens ihre Pforten öffnen. Man zahlt einen Schilling und erhält dafür außer einer Tasse Kaffee die Möglichkeit, ein vollständiges, fast drei Stunden dauerndes Kinoprogramm anzuschauen. Wenn man auch noch Speisen haben will, muß man extra zahlen. Vor jedem Sitz ist ein kleiner Tisch angebracht, auf dem sich der Gast nach Herzenslust an den Genüssen der Tafel erfrischen kann. Die Beleuchtung des Theaters entspricht der Hälfte des durchschnittlichen Tageslichts. Die Art, wie die Besucher ihre Getränke genießen, bietet zugleich — nach den südafrikanischen Erfahrungen des Kinorestaurateurs — wertvolle Anhaltspunkte für die Güte des Programms. „Wenn die Leute so von dem Film eingenommen sind, daß sie ihren Kaffee kalt werden lassen,“ erklärte er, „dann sind die Filme gut. Aber wenn sie rasch austrinken und bald wieder etwas Neues bestellen, dann ersehe ich daraus, daß etwas bei dem Programm nicht richtig ist.“

Eine Umfrage über das „Lebensbuch“.

Während der Münchener Buchwoche im vorigen Jahre wurde ein Preisausschreiben „Das Buch und mein Leben“ erlassen, in dem verlangt wurde, es solle das Buch genannt werden, das den stärksten Eindruck gemacht und den größten Einfluß auf das eigene Leben gehabt hätte. Die etwa 300 Einsendungen vermittelten einen lebendigen Eindruck von dem Wert, den ein Buch zur rechten Zeit für ein Lebensschicksal haben kann. In einem Bericht über dieses Preisausschreiben teilt Dr. Arnold Fratzscher im „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel“ interessante Einzelheiten mit. Unter den Einsendungen befanden sich keine Literaten, und auch die eigentlichen „Gebildeten“ waren nur spärlich vertreten. Es waren in der Überzahl Handwerker und Arbeiter, die sich beteiligten. Am häufigsten wurden die Bibel und der „Faust“ genannt, aber die Schreiben, die diese beiden Bücher hervorhoben, waren so wenig erlebt und inhaltsreich, daß nur einer von den vielen Einsendern, die die Bibel nennen, einen Trostpreis erhielt. Unter den 60 ausgezeichneten Arbeiten wurde 40 mal ein Werk aus der schönen Literatur genannt, 20mal ein religiöses, philosophisches, erbauliches oder geschichtliches Werk. Die Gesamtzahl der Einsendungen ergibt ein ähnliches Verhältnis. Die zehn besten Arbeiten nannten folgende Bücher: Robinson Crusoe, Rilkes „Cornet“, Zichys „Buch eines Einarmigen“, Wildenradts „Zöllner von Klausen“, Ludwig Thomas „Andreas Vöst“, Deutsche Götter- und Heldensagen, die Odyssee, Münchner Bilderbogen, Hesses „Unterm Rad“, E. T. A. Hoffmanns „Goldenen Topf“. Unter den Dichtern stand nach der Bibel Goethe

Digitized by Google

an erster Stelle bei der Gesamtzahl der Antworten, und zwar nicht nur mit dem „Faust“, sondern auch mit anderen Werken. Unter den Werken der Nachkriegszeit wurde fast nur Spengler aufgeführt. Kein einziges Werk von Gerhart Hauptmann, Thomas Mann oder Ricarda Huch wurde genannt, was wohl auf den Mangel an Einsendungen aus den gebildeten Kreisen zurückzuführen ist. Die Trägerin des ersten Preises, die den Robinson Crusoe nennt, bezeichnet ihn als eine „Menschheitsgeschichte“, die ihr Aufschluß über die großen Erlebnisse des Daseins gab. Der Offizier, der sich Rilkes „Cornet“ zum Lebensbuch wählte, erzählt, wie dieses Buch ihn im Kriege davor bewahrte, der allgemeinen Erstarrung anheimzufallen, und wie er in dem Helden die Verkörperung des „absoluten Soldatentums“ fand. Die Berichte, in denen ein Buch als Begleiter durch den ganzen Krieg erwähnt wird, wiederholen sich immer wieder. Zichys „Buch eines Einarmigen“ wird einem Kriegsverletzten, der es im Lazarett in die Hand bekommt, zum Lebensführer, der ihm Mut für die Zukunft verleiht. Es sind nicht immer Werke der hohen Literatur, die genannt werden, sondern die Bücher der Marlitt oder des unverwüstlichen Karl May tauchen häufig auf. Auch an kuriosen Einsendungen fehlt es nicht. So schildert eine Frau, wie ihr innerhalb weniger Wochen das „Eheproblem im Spiegel unserer Zeit“ von verschiedenen Seiten angeboten wurde. Als es ihr ein Arzt wiederum empfahl, „ergab ich mich in mein Schicksal, heiratete den Arzt und habe es bis heute nicht bereut“. Das Kochbuch als Lebensbuch wird häufig genannt, meistens von Männern! Eine Einsenderin bezeichnet Bismarcks Briefe an seine Braut und Gattin als ihren „treuen Freund“ und fügt lakonisch hinzu: „Mit Johanna von Bismarck teile ich zunächst nur den Vornamen. Mein Bismarck läßt noch auf sich warten.“

Friedrich Lienhards „Gottfried von Straßburg“.

Die Erstaufführung von Friedrich Lienhards „Gottfried von Straßburg“ fand kürzlich statt. Die an sich schlichte Handlung — wie Gottfried zum Dichter von Tristan und Isolde und Künder des deutsch-elsässischen Volkstums wird — ist reich an Konflikten und dramatischer Stärke. Lienhard hat in der Gestalt des mittelalterlichen Minnesängers die Kräfte des deutschen Idealismus zum Ausdruck gebracht, die sich auch in einer widerstrebenden Welt durchsetzen: Gottfried, der Träumer im Wasgenwald, wird in das verantwortliche Amt eines Stadtschreibers nach Straßburg berufen und gewinnt hier die Liebe der Tochter von Burkhard, einem Ratsherrn von Straßburg, die aber bereits einem anderen Manne versprochen ist. So erlebt Gottfried sein Dichterwerk an sich und in sich selbst. Er muß aber verzichten lernen, um der Dichter zu bleiben, der er ist. Das holde Mägdelein, das für ihn erglüht, folgt ihm nicht in seine Einsamkeit, als er auf die Anklagen des Vaters Burkhard und des Bischofs von Straßburg seine Amtsstätte verlassen muß. Das letzte große Werk Gottfrieds, ehe er die Fesseln eines Stadtschreiberdienstes abschüttelt, ist noch das Eintreten für den Münsterburgbau seines Freundes Erwin:

„Doch hier ist Neues! Seht dies Netzwerk an,
Die Linienfülle: Welche Geistesglut!
Weltüberwindungskraft und Sonnenfreude
Durchbricht hier eueres alten strengen Rundbaus
Schwerfällig breitgetürmte Biederkeit.
Ich bin vom Walde, und mir ist, ihr Herren,
Dies wär' ein Gruß aus meinem Wasgenwald.“

Die Pläne Erwins werden vom Bischof und einer Ratsclique verworfen, doch als Sprecher der jungen Ratsherren verkündet Heinz Weber siegesbewußt dem scheidenden Stadtschreiber:

„Fahr wohl, wir aber kämpfen! Denn dein Lied
Und dieser Münsterbau sind unsere Sache.“

. . . .

„Beruhigt euch, wir überlassen dies
Den Söhnen Straßburgs, die das Münster bauen.“

Und auch Kaiser Barbarossa, der auf seiner Pilgerfahrt nach Straßburg kommt, nimmt die Huldigung der Jungen entgegen und begrüßt den neuen Geist, der in den Mauern Straßburgs, des Deutschen Reiches Stadt, empordrängt. Er wünscht dem kühnen und kraftvollen Bauplane Glück. Gottfried, der inzwischen in seinen Wasgenwald zurückgekehrt ist, schließt sich dann als Kreuzfahrer dem Kaiserzuge an: Einsam mit seiner Seele in den Ländern der Ewigkeit, will er als Pilger wallen, der Erde fremd und doch auf Erden wirkend, all dieses Tiefland ruhvoll überschauend und nur daheim im ewigen Reich.

Wissenschaft und Kunst

Vom Bau des Großkraftwerkes Rummelsburg.

Das in gewaltigem Umfange im Bau befindliche neue Großkraftwerk der Berliner Städtischen Elektrizitätswerke wird nach seiner Fertigstellung — ein großer Teil soll bereits im Herbst dieses Jahres in Betrieb genommen werden — eines der größten Kraftwerke der Welt sein. Die gesamte Projektierung und Bauleitung liegt in den Händen der A. E. G. Welch riesige Ausmaße die Bauarbeiten umfassen, mögen folgende Angaben veranschaulichen: Nachdem mit den Ausschachtungsarbeiten am 15. September 1925 begonnen worden war, wurden beim Turbinen- und Kesselhause bis zu Beginn der Betonierung in acht Wochen 70 000 Kubikmeter Boden mit Löffelbaggern und Greifern herausgebracht. Bis Anfang April 1926 beträgt die gesamte Ausschachtungsmenge einschließlich der Massen für den Stichkanal 200 000 Kubikmeter. An Eisenbeton für Fundamente sind 18 000 Kubikmeter eingebracht und an Eisenkonstruktionen 14 000 Tonnen fertig montiert. Cr.

Die neuerbaute chirurgische Klinik der Tierärztlichen Hochschule in Berlin.

An Stelle der veralteten Gebäude der chirurgischen Klinik der Tierärztlichen Hochschule in Berlin ist nach Entwürfen und unter Leitung des Baurats Wolff in der Hannoverschen Straße ein Bau entstanden, der in allen Teilen architektonische Schönheit mit größter Zweckmäßigkeit in geradezu idealer Weise vereint. Die Einweihung fand am 10. Juni 1926 statt. Die Klinik, die unter der Leitung des Veterinär-Chirurgen Prof. Dr. Silbersiepe steht, bietet Platz für 60 Patienten. Im Erdgeschoß liegen die an die Zentralheizung angeschlossenen Stallungen, die allen Anforderungen der Hygiene entsprechen und auch dem verwöhntesten Vollblüter den Aufenthalt in der Klinik zu einem angenehmen gestalten dürften. Eine Stallabteilung mit weichem Lehmfußboden dient zur Unterbringung von Pferden mit schmerzhaften Beinleiden und Knochenverletzungen. Zwei große Operationssäle sind vorhanden, der aseptische, in eine Flut von Licht getaucht, strahlt in blendender Weiße. Die Vorbereitungen der Patienten zur Operation findet in gesonderten Räumen statt. Alle Operationen geschehen in tiefer Narkose. Die Röntgenabteilung, in der der vielseitig in Anspruch genommene Klinikdirektor durch seinen röntgenelogisch geschulten Oberassistenten Dr. Görnemann unterstützt wird, ist mit modernster Apparatur ausgestattet und erfreut sich regen Zuspruchs. Eine besondere Neuerung der Klinik ist das Pferdebad. Im Oberbau befinden sich der klinische Hörsaal mit modernen Lichtbild- und Filmvorführungsapparaten, Sammlungsräume und Laboratorien, die in einfacher aber zweckentsprechender Ausstattung Gelegenheit zur Forschung bieten.

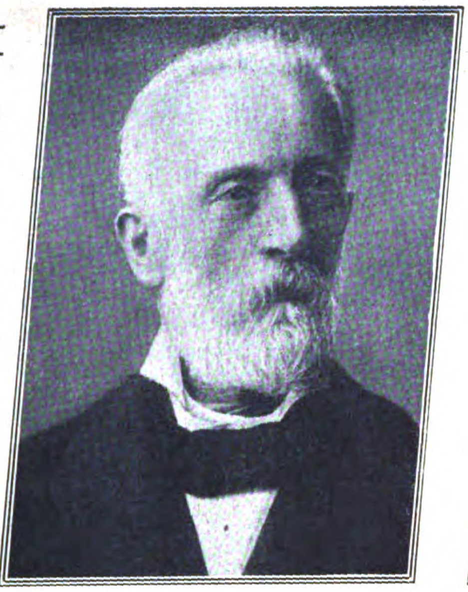
Das Nervensystem der Pflanzen.

Der gelehrte Hindu Prof. Sir Jagadis Chandra Bose, der durch die Erfolge seiner botanisch-biologischen Forschungen schon vor einigen Jahren das Interesse der gesamten wissenschaftlichen Welt erregte, hat dieser Tage vor der Pariser Sorbonne einen Vortrag über das von ihm studierte Nervensystem der Pflanzen gehalten. Zu seinen Untersuchungen diente ihm, wie wir einem Pariser Blatte entnehmen, in erster Linie die Mimose, die auch bei uns bekannte mimosa pudica oder „Sinnpflanze“, deren Fiederblätter auf jede Berührung reagieren, indem sie sofort zusammenklappen. Prof. Bose konnte durch lange, mühevolle Untersuchungen das Nervensystem dieser Pflanze auffinden und auch dessen Reizempfindlichkeit messen, die zehnmal stärker ist als die des menschlichen Nervensystems. Die Geschwindigkeit der Fortpflanzung des Reizes beträgt 40 Zentimeter in der Sekunde und übertrifft somit die bei den niederen Mollusken. Auch den individuellen Verlauf der Nervenbündel bei jeder Pflanze konnte Prof. Bose nachweisen, sowie die Mechanik des Heliotropismus, d. h. der steten Zukehrung der Blätter zum Sonnenlicht.

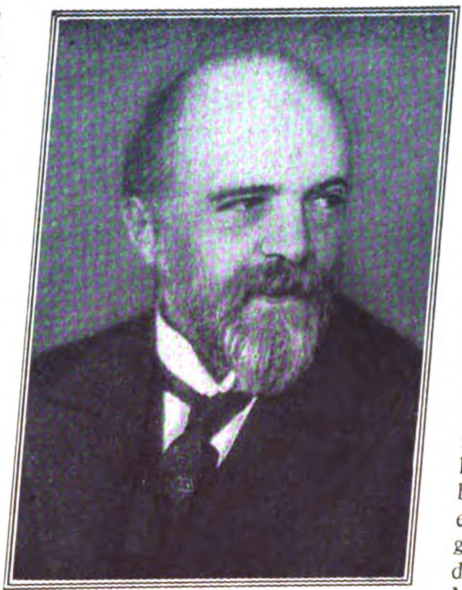
Doktor der Milchwirtschaft.

Die Wichtigkeit der Milch und ihrer Nebenprodukte als Nahrungsmittel hat bereits eine ganze Wissenschaft der Molkereikunde gezeitigt, für die jetzt eine eigene Fakultät auf der Ackerbau-Hochschule von Reading in England geschaffen wurde. Der Dekan dieser Molkerei-Hochschule, Prof. Neville, sagte in seiner Eröffnungsrede, daß man durch das Studium der Molkerei einen akademischen Grad erwerben könne. Wer die Vorlesungen regelmäßig gehört und sein Examen bestanden hat, wird „Doktor der Milchwissenschaft“.

Digitized by Google

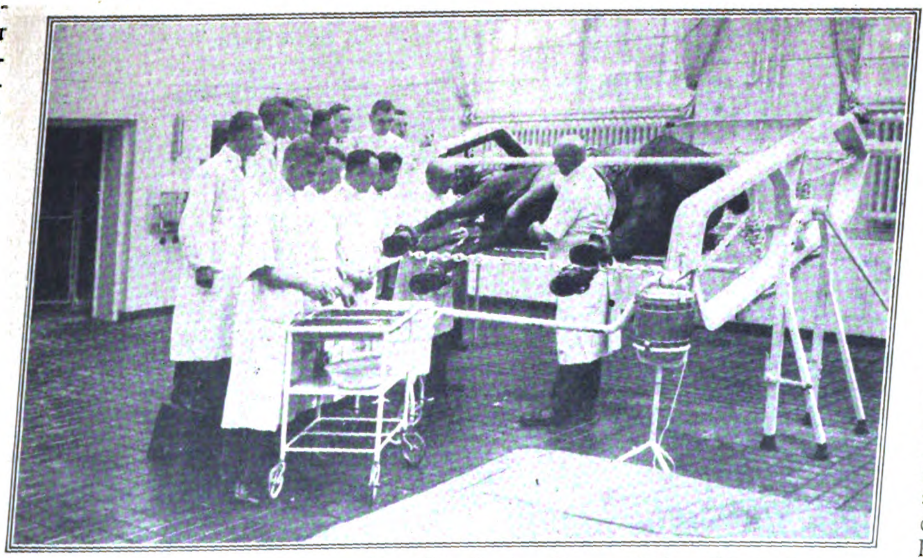


Der Leipziger Universitäts-Prof. Dr. N. Driesch ist von der Gesellschaft für psychische Forschung in Athen als Nachfolger des Prof. Ch. Richet von der Sorbonne in Paris zum Präsidenten gewählt worden.



Zum 26. Juni 1926, dem 100. Geburtstag von Adolf Bastian, dem berühmten Gelehrten, Gründer und ersten Direktor des Berliner Museums für Völkerkunde.

Großkraftwerk Rummelsburg der Berliner Städtischen Elektrizitätswerke A.-G. Baustelle von oben gesehen beim Stand der Arbeiten Anfang April 1926.



Aus der neuerbauten chirurgischen Klinik der Tierärztlichen Hochschule in Berlin. Professor Dr. Silbersiepe bei einer Pferdeoperation am umgelegten Operationstisch.

Moderne Insekten- und Rattenbekämpfung.

Durch tierische Schädlinge, die auf Kosten des Menschen leben, gehen alljährlich ungeheure Werte verloren. So wird der durch die Stechfliegen jährlich in Deutschland verursachte Schaden auf 10 Millionen Goldmark geschätzt, der Rattenfraß in England vernichtet jedes Jahr für 15 Millionen Pfund Sterling Getreide, und in Amerika arbeiten 200 000 Menschen ausschließlich für die Ernährung der dort vorhandenen etwa 100 Millionen Ratten. Insekten und Ratten kommen aber auch deshalb als Schädlinge in Betracht, weil sie viele Krankheiten auf Menschen und Haustiere übertragen, wie z. B. Typhus, Pest, Cholera, Ruhr, Malaria, Gelbfieber und viele andere. Die Bekämpfung und Vernichtung der Schädlinge ist daher eine wichtige Aufgabe der Hygiene und Volkswirtschaft. Dazu verwandt werden nach Dr. Hasselmann (Verh. des Kol. Kongresses) hauptsächlich strömender Wasserdampf, Formalindämpfe, Kohlenoxyd und Schwefeldioxyd, aber sie besitzen alle den Nachteil, daß sie entweder nur eine ungenügende Wirkung hervorrufen oder daß sie Nahrungsmittel, Stoffe und Gebrauchsgegenstände angreifen und unbrauchbar machen. In letzter Zeit wurden diese Mittel daher immer mehr durch die Blausäure und deren Abkömmlinge verdrängt, die in den Vereinigten Staaten von Nordamerika schon seit etwa 40 Jahren in Gebrauch ist und seit dem Weltkriege auch in Deutschland Verwendung findet. Da sie äußerst giftig ist, sind besondere Vorsichtsmaßregeln beim Arbeiten mit Blausäure geboten, und deshalb ist in Deutschland die Ausübung des Blausäureverfahrens an staatliche Genehmigung geknüpft. Aber die Blausäure hat den großen Vorzug, daß sie äußerst wirksam ist, denn richtig angewandt, tötet sie die in Frage kommenden Schädlinge, Ratten, Flöhe, Stechmücken, Wanzen, Zecken usw., innerhalb von 6—8 Stunden mit Sicherheit ab. Andererseits werden Nahrungsmittel, Stoffe und Metalle durch die Blausäure in keiner Weise angegriffen; Getränke und Öle in offenen Gefäßen werden allerdings besser aus den zu durchgasenden Räumen entfernt, da sie Blausäuregas, wenn auch nur in kleinen Mengen, absorbieren können. In Amerika wird vielfach flüssige in Stahlbomben aufbewahrte Blausäure benutzt, aber diese explodieren oft und gefährden dann die damit arbeitenden Menschen aufs schwerste. Weit besser ist das sogenannte Zyklon, ein Flüssigkeitsgemisch, das aus einer Blausäureverbindung (Cyankohlensäure-Methylester) und einer anderen die Schleimhäute stark reizenden Flüssigkeit (Chlorkohlensäure - Methylester) besteht. Dieser Reizstoff wird zugesetzt, weil er so stark riecht, daß der Aufenthalt in seiner Nähe unmöglich ist, was bei der äußerst giftigen Blausäure durchaus nicht der Fall ist, da sie fast geruchlos ist. Der Reizstoff dient also als Warnungsmittel. Da der Versailler Vertrag aber die Herstellung des Zyklons verbietet, so wird jetzt seit etwa zwei Jahren schon in Deutschland ein neues Präparat, das sog. Zyklon-B., benutzt, das leicht zu transportieren und anzuwenden ist. Es ist dies ein in Büchsen luftdicht verschlossenes, feuchtes Pulver, das eine Aufsaugung von Blausäure in Kieselgur darstellt und dem als Reizgas einige Prozent Brom- und Chlor-Verbindungen zugesetzt werden. Beim Gebrauch werden die Büchsen mit einem gewöhnlichen Büchsenöffner geöffnet und das Pulver in dem zu entgasenden Raum ausgestreut, wo es nach einigen Minuten seine giftigen Bestandteile abgibt. Zum Schluß bleibt nur ein trockner, vollkommen harmloser Sand als Rückstand übrig. Zyklon-B. wird heute in großem Umfange in den deutschen See- und Großstädten und in manchen anderen Ländern Europas mit ausgezeichnetem Erfolg benutzt.

Sanitätsrat Dr. Fr. Friedrichsen in Bad Neuenahr.

Digitized by Google

Drei neue amerikanische Vulkane.

Drei neue Vulkane sind jetzt der Karte des amerikanischen Gebietes hinzugefügt worden. Über die Entdeckung dieser bisher unbekannten Krater berichtet der amerikanische Regierungsgeologe R. H. Sargent im Washingtoner Daily Science News Bulletin. „Die neu erforschten Vulkane liegen auf der Aleuten-Halbinsel, der langen Zunge, die Alaska zwischen dem Behringsmeer und dem Stillen Ozean fortsetzt. Dieser Landstreifen, der noch sehr wenig erforscht ist, enthält mehr Vulkane als das ganze übrige Nordamerika. Der erste dieser neu erschlossenen Berge ist ein Gipfel, der aus der Entfernung seit einigen Jahren bekannt war; aber man wußte noch nicht, daß es ein Vulkan war. Wir stiegen bis zu dem höchsten Punkt von 4200 Fuß empor und erforschten den ungeheuren Krater, der einen Durchmesser von 10 Kilometer hat. Auf dem Grunde des Kraters befindet sich ein See von beträchtlicher Ausdehnung, dessen Wasser durch eine Schlucht in der Bergwand hindurchbrechen und den Aniakschak-Fluß bilden. Daher haben wir den Vulkan „Aniakschak-Krater" genannt. Der zweite Vulkan liegt westlich von dem ersten und wurde wegen seiner eigentümlichen Farbe Purpurkrater getauft. Er ist der kleinste der drei neuen Vulkane und besonders interessant durch die merkwürdige, steil ansteigende Form der Basaltbildung. Der dritte ist 6000 Fuß hoch, mit einem Krater von fast 8 Kilometer im Durchmesser. Gewisse Zeichen lassen darauf schließen, daß er noch in der letzten Zeit tätig war. Der ganze riesige Krater ist mit Massen von Eis und Schnee angefüllt, die mindestens neun große Gletscher versorgen. Die Russen hatten diesen Berg bereits in der Entfernung gesehen und ihm den Namen Waniaminoff gegeben, der dem Vulkan auf der Karte bleiben wird.

Die Ehegesetze der Assyrer.

Die Stellung, die die Frau im alten Babylon um das Jahr 2100 v. Chr. einnahm, ist das Thema eines Aufsatzes, den der Altertumsforscher Sir Flinders Petrie auf Grund der Keilschriftenentzifferung des tschechischen Archäologen Dr. Hrozny im Ancient Egypt, den Mitteilungen der Britischen Archäologischen Schule in Ägypten, veröffentlicht. Man erhält hier zum ersten Male einen Einblick in die Heiratsgesetze der Babylonier, Assyrer und Hethiter. Den Assyrern machte die Zügellosigkeit der verheirateten Frauen arg zu schaffen. Besonders strenge Strafen verhängte man über diebische und klatschsüchtige Frauen. Wenn eine Frau einen Gegenstand aus einem Hause stahl, dessen Wert 5 Blei-Manas überstieg, so war der Ehemann gezwungen, den Schaden zu ersetzen; dafür durfte er der diebischen Frau die Ohren abschneiden. War er dazu aber zu weichherzig, so übernahm dieses Geschäft der Bestohlene selbst, der der Diebin auch noch die Nase abschnitt. Lieh jemand einer verheirateten Frau Geld, so wurde er für seinen Leichtsinn dadurch bestraft, daß man ihn in den Fluß warf. Tauchte er wieder auf und rettete sich, so erlitt er dieselbe Strafe, mit der der Gatte die diebische Frau bestrafte. Wenn eine Frau eine andere in einem Hause besuchte, ohne daß der Hauseigentümer von dem Besuch Kenntnis erhielt, so hatte dieser trotz seiner Unkenntnis 3½ Bleitalente zu zahlen und verlor überdies seine Ohren. Wußte er aber von dem Besuch, so mußte er die dreifache Strafe erlegen, und wenn er die Zahlung verweigerte, warf man ihn in den Fluß. Traf ein Ehemann seine Gattin bei einem anderen Mann, so hatte er das Recht, beide zu töten oder zu verstümmeln. Eine zänkische oder klatschsüchtige Frau mußte Mann und Kinder verlassen. Wenn ein Mann einer Frau die Hand gab, so büßte er dieses Vergehen gegen die Schicklichkeit mit dem Verlust eines Fingers; wenn er ihr aber gar einen Kuß gab, so wurde ihm die Unterlippe abgeschnitten. Die assyrischen Ehegesetze trafen für alle nur möglichen Schwierigkeiten Vorsorge. Wenn ein verheirateter Mann im Hause seines Schwiegervaters lebte und seine Frau starb, so hatte er das Recht, mit einer der Schwestern der Verstorbenen eine neue Ehe einzugehen. Die Ehe konnte aus verschiedenen Gründen geschieden werden, aber immer nur auf Grund eines Fehlers der Frau. Eine verschwendungssüchtige Frau wurde vor Gericht geladen, und die Ehe wurde hier getrennt. Stimmte der Ehegatte nicht zu, so hatte die Frau das Recht, weiter im Hause zu verbleiben und die Stelle einer Dienerin bei einer zweiten Frau zu versehen. Das gleiche bittere Schicksal harrte der kranken Frau, die allerdings das Recht hatte, sofern sie das vorzog, ihr Heiratsgut wieder zurückzufordern und zu ihrem Vater zurückzukehren. Sehr streng waren die Vorschriften bezüglich des Schleiertragens der assyrischen Frauen. Alle verheirateten Frauen durften in der Öffentlichkeit nur verhüllt erscheinen; die Priesterinnen waren von dem Schleierzwang befreit, unterlagen aber diesem Zwang, sobald sie eine Ehe eingingen. Dieser Schleierzwang galt als Auszeichnung für die ehrbare Frau. Daher mußten auch alle Sklavinnen und Konkubinen unverschleiert gehen. Diese Vorschrift war so streng, daß eine weibliche Person, die sich widerrechtlich verschleierte, für diesen Betrug mit 50 Rutenschlägen bestraft wurde. Jeder, der eine Sklavin oder Konkubine verschleiert antraf und nicht sofort Meldung erstattete, erhielt ebenfalls 50 Stockschläge; außerdem wurden ihm die Ohren abgeschnitten, und er wurde obendrein vier Wochen eingesperrt. Wenn ein Mann eine Konkubine zu seiner rechtmäßigen Gattin erhob, so erhielt sie den Schleier in einer feierlichen Zeremonie, bei der der Mann in Anwesenheit von sechs Zeugen ihr mit den Worten: „Sie ist nun mein Eheweib", den Kopf verschleierte.

Sport

Dornier baut für die japanische Marine.

Das größte Flugboot der Welt wird gegenwärtig in Friedrichshafen am Bodensee von den Dornierwerken hergestellt. Es handelt sich um einen Auftrag der japanischen Marineverwaltung. Das gigantische Flugzeug wird sofort nach seiner Fertigstellung nach Japan übergeführt werden. Der Apparat wird durch gewaltige Hohlflügel getragen, die eine Spannweite von nahezu 70 Meter haben. Er kann sowohl friedlichen als auch kriegerischen Zwecken dienstbar gemacht werden. Im ersteren Falle ist er imstande, 100 Personen aufzunehmen, die in dem langgestreckten Bootsrumpf Unterkunft finden. Im Falle des Krieges kann die Maschine gewaltige Bombenladungen über weite Strecken befördern. Der Antrieb erfolgt durch nicht weniger als zwölf Motoren, die eine Gesamtstärke von 5400 PS. entwickeln und dem Flugboot zu einer hohen Geschwindigkeit verhelfen. Wie es heißt, wird der Luftriese von der japanischen Marine zunächst zu einer Serie von Probeflügen verwendet, die von einer Basis an der Küste quer über den Großen Ozean führen sollen.

Im Leichtflugzeug über den Mont-Blanc.

Dem französischen Militärflieger Th. Foret ist am 9. Juni das Überfliegen des Mont-Blanc-Massivs von Genf nach Turin mit seinem Kleinflugzeug, das mit einem Motor von 40 PS. ausgerüstet ist, gelungen. Am 9. Juni um 2.40 Uhr ist Foret auf dem Flugfeld von Mirafiore gelandet, nachdem er morgens 9.05 in Genf aufgestiegen war. Über den Alpen hatte sein Apparat mit nicht wenig Schwierigkeiten zu kämpfen. Aber nach zweistündigen Versuchen fand er günstigen Wind zum Überfliegen des Kleinen St. Bernhard nach Aosta, von wo er über Ivrea nach Turin flog. Foret fliegt nach Mailand weiter, um einen Flug Mailand—Paris ohne Zwischenlandung auszuführen. (Es ist wohl noch in Erinnerung, daß im März dieses Jahres bei allerschlechtestem Wetter zwei deutsche Flieger, v. Langsdorff und der Chefpilot der Daimlerwerke, das Groß-Glocknermassiv im Leichtflugzeug mit 19-PS.-Motor überflogen haben, eine Leistung, die immerhin mit der Forets sich messen darf. Red.)

Tilden geschlagen.

Der anerkannt beste Tennisspieler der Welt, William „Big" Tilden, scheint ein wenig in seiner Form zu schwanken. Jetzt erlitt er in Newhaven (Connecticut) von einem neu entdeckten Tennis-Wunderknaben, Chapin, eine glatte Dreisatzniederlage 8 : 6, 6 : 4, 7 : 5.

Nurmis Niederlage und Siege.

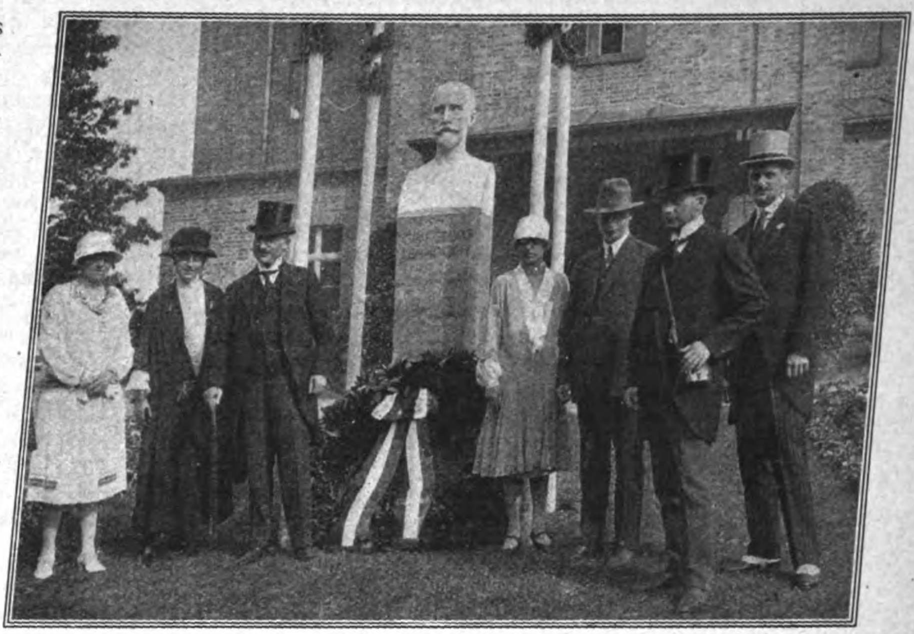
Nurmi ist zwar unbestritten der größte Läufer der Welt, aber — eben auch nur ein Mensch, mit einigen Schwächen der menschlichen Natur. Seine Niederlage am 12. Juni gegen Liewen Dahl (Finnland) machte er in Kuopi schon am 13. Juni wieder durch eine ganz großartige Leistung wieder wett. Er siegte über 5000 Meter überlegen in 14 : 45,1.

Deutsche Fußballmeisterschaft.

Im Endspiel um die Meisterschaft 1926/27 des Deutschen Fußballbundes blieb die Spielvereinigung Fürth mit 4 : 1 Sieger über die Berliner Hertha-B. S. C. Halbzeit 3 : 1. Die große Entscheidungsschlacht um den Titel eines deutschen Fußballmeisters wurde am 13. Juni im Stadion zu Frankfurt a. M. geschlagen. Die große Frage „Spielvereinigung Fürth oder Hertha-B. S. C.?" wurde in einfacher Weise gelöst, da Fürth seinen Sieg vom Jahre 1914 wiederholte. Der Ball wurde durch einen Flieger abgeworfen, und um 5 Uhr gab Schiedsrichter Spranger-Glauchau dem Berliner Meister den Anstoß

Digitized by Google

frei. In der 9. Minute schoß Sobeck das Führungstor für Hertha. Nach einer Viertelstunde setzte Regen ein, und die Spieler haben unter dem glatten Boden stark zu leiden. Die erste Ecke für Fürth in der 19. Minute verläuft resultatlos. Fünf Minuten später schießt Franz gegen die Latte, und der Ausgleich für Fürth scheint da zu sein, aber der nachschießende Ascherl sendet den Ball über das Tor. Fürth operiert jetzt mit viel Glück, Berlin kommt nicht so recht nach vorn, da die Läuferreihe versagt. Der in der Luft liegende Ausgleich ist dann nicht mehr aufzuhalten und erfolgt in der 27. Minute. Die Angriffe von Fürth mehren sich. Seiderer kommt in der 31. Minute zum zweiten Tore, steht aber abseits, so daß der Treffer nicht gegeben wird. Verschiedene Gegenangriffe Berlins scheitern an der ausgezeichneten Fürther Verteidigung. Die Süddeutschen kommen in der 34. Minute in Führung. Zwei Minuten später führt die Spielvereinigung mit 3 : 1. Berlin leistet sich ein Eigentor. Halbzeit 3 : 1 für Fürth. Nach Wiederbeginn greift Berlin energisch an, jedoch verteidigt Fürth stark, zeitweise stehen sechs Fürther im Strafraum. Der Berliner Angriff verfährt sich auch, da die Spieler nervös geworden sind und Überkombination treiben. Verschiedene Schüsse gehen knapp neben den Pfosten. So vergehen fast 20 Minuten. Dann macht sich Fürth frei und geht in glücklichen Kombinationen vor. Nach einer glänzenden Parade von Götze sitzt das vierte Tor im Netze der Berliner. Mehrere Male kommt Berlin noch gut vor. Gegen Ende gibt Berlin die aussichtslose Partie auf, und beim Schlußpfiff kann die Spielvereinigung Fürth als neuer deutscher Fußballmeister das Feld verlassen.



Das Denkmal für den 1914 verstorbenen Oberlandstallmeister Grafen Georg v. Lehndorff, seit 1866 Landstallmeister des Haupt-Gestüts Graditz und von 1887 Preußischer Oberlandstallmeister. Vizepräsident des Deutschen Union-Clubs und des Internat. Clubs zu Baden-Baden. Einer der hervorragendsten Rennreiter und Förderer des Rennsports.

Links: Vom Akademischen Sportfest im Berliner Grunewald: Der Sieger im Weitsprung der Anfänger, König, bei einem schönen Sprung von 6,42 m.

Links unten: Die französische Mannschaft, darunter der Neger Théard, die an dem II. Internationalen Sportfest des Sport-Club Charlottenburg teilnahm.

Deutsche Fechtmeisterschaften.

Die Deutschen Meisterschaften im Sportfechten in Erfurt wurden mit den Entscheidungen im Säbel- und Degenfechten für Herren sowie mit den Damenkämpfen am 13. Juni zu Ende geführt. Der bisherige Meister Erwin Casmir konnte auch in den beiden genannten Gruppen seinen Titel erfolgreich verteidigen, wodurch seine hohe Klasse aufs neue Bestätigung fand. In den Säbelkämpfen waren 167 Gefechte nötig, um den Sieger festzustellen. Das Degenfechten gestaltete sich zu einem besonderen Triumph für den Frankfurter Fechtclub Hermania, da drei seiner Mitglieder die drei ersten Plätze belegen konnten. Besonders interessant waren auch die Damenkämpfe, bei denen die Fechterinnen des Fechtklubs Offenbach gut abschnitten. Der Deutsche Fechterbund benutzte die Gelegenheit zu einer Vollsitzung seines Vorstandes, die sich hauptsächlich mit den Fragen der Vorbereitung zur nächsten Olympiade befaßte. Die Abwicklung der Kämpfe vollzog sich reibungslos und ohne unnötige Pausen.

Digitized by Google

Kulturgeschichtliches

Bella Jones eine echte Feueranbeterin.

Das Judicial Committee of the Privy Council London hat entschieden, daß Bella eine echte Zoroasterin und Feueranbeterin sei. Es steht jetzt noch die Entscheidung aus, ob Bella auch ein Recht habe, in dem Parsi-Feuertempel zu Rangoon zu beten. Darüber finden die Verhandlungen vor dem Gerichtshof der Lords statt. Bellas Rechtsanwalt setzte auseinander, daß schließlich die englische Krone das Land, auf dem der Tempel erbaut ist, für diesen Zweck der Parsi-Gemeinde gestiftet habe. In dem Stiftungsdokument heißt es, daß die Administration sich genau nach dem Glauben der reinen Zoroaster-Religion zu richten habe, und das Privy Council habe nunmehr entschieden, daß Bella eine gute Zoroasterin sei. Der Rechtsanwalt führte weiter aus, daß die Krone, als sie im Jahre 1882 das Geschenk machte, niemals daran dachte, daß jeder Feueranbeter seinen Stammbaum bis 700 Jahre vor Christus zurückführen müsse. Im Sinne der Krone bedeutete „Parsi" nichts weiter als „Zoroaster". Lord Blanesburgh betonte die Aussage eines Zeugen, daß andere ungehindert den Tempel betreten könnten, solange sie nur in orthodoxer Art gekleidet wären. Erst als Bella kam, wurde die Tür aufgebrochen, um sie herauszuholen. Der Rechtsanwalt erklärte darauf, daß die Vollziehung der notwendigen Zeremonien an Bella es in erster Linie war, was den „furor ecclesiasticus" unter den Parsi hervorgerufen habe, und zwar gleich so, daß in Bombay sowohl wie in Rangoon sich Gesellschaften bildeten zu dem einzigen Zweck, Bella aus dem Tempel und der Religion entfernt zu sehen. Lord Phillimore machte darauf die Bemerkung, daß dies anscheinend die einzige Kirche sei, die keine Proselyten zu machen wünsche. Sie wollten niemanden zu ihrem Glauben bekehren, und sie hätten keine Missionare. Bella sei die erste Bekehrte seit 700 Jahren.

Noch klüger als die Schlangen.

Ein Holländer, der lange Zeit in Niederländisch-Indien gelebt hat, erzählt in einem holländischen Blatte einige Geschichtchen über die Art und Weise, wie sich die schlauen Eingeborenen dort Geld verdienen und dabei von den Gesetzen noch unterstützt werden. Auf Malakka, so berichtet er, herrschte eine Schlangenplage, die die Regierung nur auf die Art und Weise beseitigen zu können glaubte, daß sie auf jeden abgelieferten Schlangenkopf eine Prämie aussetzte. Die Bekanntmachung darüber hatte einen märchenhaften Erfolg, denn Tausende und aber Tausende von Schlangenköpfen wurden abgeliefert — und die Behörden zahlten und zahlten . . . Bis ihnen schließlich die Anzahl der abgelieferten Schlangenköpfe doch zu hoch erschien und die Beamten stutzig wurden. Denn eigentlich hätten bei derartiger Ablieferung die Schlangen schon längst vollständig ausgerottet sein müssen. Deshalb wurde eine Untersuchung eingeleitet, und dabei stellte sich heraus, daß die schlauen Eingeborenen richtiggehende Schlangenzuchtanstalten errichtet hatten und auf diese Weise sich zu einem dauernden Prämiensegen verhalfen. Daher kam es, daß die Schlangenplage auf Malakka nicht nur nicht abnahm, sondern dank der sorgfältigen Aufzucht durch die Eingeborenen eher noch größer geworden ist als vorher!

212 verschiedene Eierkuchen.

Gesammelt wird so ziemlich alles. Doch einzig ist wohl eine Sammlung, die sich ein Schweizer anlegte und die aus nichts anderem besteht als aus einer Zusammenstellung von Eierkochrezepten aus aller Herren Ländern. Für hartgekochte Eier enthält die Sammlung 66, für weichgekochte dagegen 72 verschiedene Kocharten. In 68 Arten kann er sich Spiegeleier und in 76 Arten Rühreier kochen lassen. Für „verlorene Eier" besitzt er 143 Rezepte, während er sich 212 verschiedene Eierkuchen backen lassen kann.

Blutrache.

Ein furchtbarer Fall von Blutrache hat sich in einem südserbischen Dorfe in der Gegend von Uesküb ereignet. Die albanischen Familien Asanovic und Seidienic lebten seit langem in erbitterter Feindschaft miteinander. Gestern saßen nun die zwei Brüder Seidienic im Kaffeehaus des Ortes, als zwei Brüder Asanovic in das Lokal traten. Die beiden Asanovic zogen ihre Revolver, doch waren ihre Gegner gerade so rasch und zogen gleichfalls ihre Schußwaffen. Alle vier schossen gleichzeitig ab, und alle vier fielen zugleich tödlich verletzt zu Boden.

Das Ende der Kirchentänze.

Der Papst hat soeben durch einen Erlaß an den spanischen Klerus die liturgischen Tänze, die in einigen spanischen Städten seit Jahrhunderten gepflegt werden und die einen der Hauptanziehungspunkte der Reisenden bilden, verboten. Die berühmtesten dieser Tänze sind die von der Kathedrale in Sevilla, wo Knaben in goldgestickten Theaterkostümen Tanzvorführungen an jedem dritten Tage der Woche veranstalten. Der Varietécharakter, den diese Tanzspiele allmählich annahmen, wird wohl den Papst zum Einschreiten veranlaßt haben.

Ein Arbeitsloser als Preisträger.

In Bad Liebenwerda wurde im Kurhaus die Tanzmeisterschaft des Kreises ausgetragen. Den ersten Preis, einen Korb mit Sekt, ertanzte sich ein Arbeitsloser, der seit mehreren Monaten Arbeitslosenunterstützung bezieht. — Eine Geldprämie würde dem Tänzer wahrscheinlich lieber gewesen sein.

DAS LICHT IM OSTEN

Der Roman der Erschließung Sibiriens

(14. Fortsetzung.)

Von Otfrid v. Hanstein.

Er muß bleiben! Er sieht sich um, sein Auge hat sich inzwischen etwas an das Dunkel gewöhnt. Er sucht eine Höhle, einen geschützten Platz — nichts ist zu erspähen. Rings die gleichförmige Taiga, der kahle Wald mit den weit auseinander stehenden Bäumen. Hier und da ein Strauch, der aus der Schneedecke schaut, ein Stein, der vielleicht die Spitze eines großen Blockes ist. Er weiß ja nicht, wie hoch der Schnee liegt. Seine Füße haben sich schon an solchen Steinen, an hart gefrorenen Sträuchern, an plötzlichen Rinnen und Runsen wund geschlagen, über die der schnelle Schlitten hinwegglitt.

Er bleibt stehen — es ist ganz gleich, wo er nächtigt, nirgends ist ein Schutz. Jetzt ärgert er sich. Hätte er sich früher entschlossen, die Nacht hier zu verbringen, als es noch hell war. vielleicht hätte er sich eine Art Schneeburg errichten können — wenn er fähig gewesen wäre, den vereisten Schnee zu zerbrechen. Die Nacht hier verbringen! Nur ruhig! Jetzt nur überlegen — die Nacht ist sicherer Tod. Ein Feuer? Er hat Streichhölzer bei sich, aber die Äste an den kahlen Bäumen sind zu hoch. Die unteren sind von den Renntieren abgeweidet. Er sucht einige der Äste zu erreichen — und gibt es wieder auf. Sie sind zäh und schwer zu brechen, sie sind von Kälte durchdrungen, vom Nebel, der am Tage auf ihnen ruhte, feucht und jetzt von Eis überzogen. Selbst wenn es ihm gelänge, sie abzureißen — genügend viele, um zum Feuer während der Nacht zu reichen, wie sollte er die nassen Zweige mit seinem Streichholz entzünden? Ein törichter Versuch, der die Mühe nicht lohnt.

Er hat Hunger. Natürlich — zwar ist es noch nicht schlimm, aber eine Mahlzeit würde ihn wärmen. Er sieht vor sich den Samowar in der Stube in Olekminsk, sieht Tatjana Katharinowna die Tassen füllen — das Brot streichen. —

Lächerlich, daß seine Gedanken immer abirren! Dabei ist er müde. Müde und traurig. Traurig, weil er nicht versteht, warum Anna Petrowna, Anna Petrowna, die ihn liebt, ihn ermordet.

Schlafen, wie ein Jakute? Ohren und Nase verstopfen und sich einfach in den Schnee legen? Ja, der Jakute bringt sich erst in Schweiß, erhitzt sich am Feuer! Er muß ein Feuer haben. — Ein neuer Gedanke. Er reißt sein Taschenmesser heraus, stößt es in der Nähe einer Baumwurzel in den gefrorenen Schnee. Es ist ein großes Dolchmesser mit breiter, starker Klinge, wie eine Machete, und hat ihm oft durch den Urwald geholfen. Es gelingt ihm, Stücke Eis loszubrechen. Gottlob, die Schicht ist doch nicht so dick, wie er glaubte. Die Herbststürme haben das meiste verweht, und unter dem Eis findet er, was er erhoffte. Moos! Kaltes, aber trockenes Moos. Das Eis, das seit Monaten darüber lag und die Luft abschnitt, ließ es trocken bleiben. Er arbeitet fieberhaft, bricht größere Brocken ab, reißt das Moos heraus. Auch die Äste eines Strauches kann er erfassen, er schlägt sie solange gegen

Digitized by Google

den Boden, bis das Eis davon abfällt. Und wenn es alles zwecklos ist, er hat Arbeit, er wird warm. Er hat schon einen tüchtigen Haufen Moos und Wurzelwerk gehäuft, jetzt sucht er wieder nach Ästen. Er findet einen schwachen Baum, springt daran empor, krallt sich an ihn und biegt ihn bodenwärts. Er fällt selbst zur Erde, und der Stamm zersplittert. Er ist warm geworden bei der Arbeit . . . Jetzt kann er mit seinem Messer die Zweige abschneiden, den Stamm vermag er nicht zu zerkleinern — es würde Stunden dauern.

Er häuft Moos, Wurzelwerk, kleine Zweige übereinander und versucht seine Zündhölzer. Sie versagen. Nicht einmal das Moos brennt. Wenn er Papier — etwas leicht Entzündliches hätte! Egon durchwühlt vergebens seine Taschen. Warum sollte er auf eine Schlittenfahrt Papier mitnehmen! Er überlegt, dann denkt er an den toten Fuchs. Er kann ihm wenig nützen, oder doch? Er ist ein fetter Geselle, aber Fuchsfleisch ist nicht zu genießen. Vorsichtig schneidet er ihn auf, um das Fell nicht zu verderben, und greift hinein. Er ist kalt, aber noch nicht gefroren, und an seinen Eingeweiden sitzt Fett. Egon löst es mit der Hand und wischt diese an dem Moose trocken, schmiert das Fett hinein, dann versucht er wieder. Die Zündhölzer bleiben untauglich. Er greift zu seinem Gewehr, hält es in das Moos und schießt ab. Der Knall rollt weit durch den Wald, und er sieht einen glimmenden Funken. Er wirft sich auf den Boden und bläst aus voller Lunge, der Funke wird größer — Egon arbeitet mit aller Kraft — eine kleine Flamme springt auf, das Moos brennt, er hat Feuer! Es ist ihm, als sei dieses Feuer ein Freund, ein lebendiger Freund!

Die Flamme breitet sich aus, sie ergreift die Zweige. Er schiebt den dünnen Baumstamm darüber, damit er anbrennt, rennt fort, sucht andere Zweige zu erhaschen, atmet auf, denn jetzt lodert ein großes Feuer. Egon setzt sich daneben. Nun ist er wirklich hungrig, aber er hat nichts, was er essen könnte. Er ist auch müde. Sehr müde, denn die stundenlange Wanderung durch den erstarrten Wald, das ewige Überspringen von Hindernissen, jetzt die Arbeit, um Feuer zu gewinnen, haben ihn erschöpft. Er fühlt, wie ihm die Augen zufallen wollen, er denkt nicht einmal mehr an Anna Petrowna, hat nur ein Gefühl des Behagens am lodernden Feuer. Also schlafen nach Jakutenart! Er trennt mit seinem Messer ein paar Fellstücke von dem Besatz seiner Jagdjoppe, dann legt er sich so dicht an das Feuer, daß er die Wärme kaum erträgt. Er fühlt, wie sein Körper glüht, wie er zu schwitzen beginnt. Nun stopft er sich den Pelz in Ohren und Nase, schiebt den Baumstamm weiter in die Glut, breitet seinen Schal über das Gesicht und legt sich so, daß seine Füße dem Feuer zugewendet bleiben. So hat er es von den Jakuten gehört, und der Fuchs muß als Kopfkissen dienen. Er schließt die Augen und schläft fast sofort ein.

Er erwacht von einem Kältegefühl. Er fährt auf. Es ist noch immer der graue Nachthimmel, aber es schneit. Er muß husten. Das Feuer ist zu einem unter dem Schnee glimmenden Qualmhaufen geworden, und vielleicht weckte ihn dieser Qualm, der ihn jetzt husten läßt. Um zu schlafen wie ein Jakute, muß man abgehärtet wie ein Jakute sein oder es verstehen, fast nicht zu atmen, und er hat den Mund offen gehabt, weil die Nase verstopft war. Er hat ein schmerzendes Brennen im Halse, und das Schlucken tut weh.

Das Feuer ist nicht zu retten. Der Schnee schmilzt auf ihm und läßt es unrettbar verlöschen. Egon steht auf und stapft umher. Er zittert wieder vor Kälte und sucht sich durch Schlagen mit den Armen zu wärmen, nimmt heiße Holzasche in seine Hand, steckt seine Füße hinein.

Er sieht nach der Uhr. Vier Uhr morgens! Er hat also wirklich Stunden geschlafen. Jetzt kann er es nicht mehr. Er hockt in der warmen Asche und auf ihn rieselt der Schnee. Jetzt erst, wo die Müdigkeit ihn verlassen, erfaßt ihn die ganze Entsetzlichkeit seiner Lage. Der Schnee läßt es im Walde knacken, reißt einen kleinen Zweig nieder — irgend etwas huscht vorüber — vielleicht wieder ein Fuchs — oder ein Wolf? Er denkt an die Erlebnisse in der Taiga! Da — dort hinten — sind das nicht schon schimmernde Lichter? Oder ist es glitzernder Schnee? Jetzt ist es, als schliche es von allen Seiten heran, als höre er Tiere kommen, als läge der Atem der Heranschleichenden schon in der Luft. Da — dort — auf allen Seiten. Er springt auf, lädt sein Gewehr mit zitternden Händen, dreht sich nach allen Seiten. Von wo kommt der Feind, dieser furchtbare Feind, der ihn sicher vernichtet? Denn wie sollte er fliehen? Wie sich wehren gegen seine hungrigen Rudel.

Er lauscht, alle seine Sinne sind wach, sind überreizt, glauben zu sehen und zu hören, was nirgend ist. Sein Herz klopft zum Zerspringen, und ein kalter Schauer überläuft ihn. Wenn sie doch kämen, wenn sie erst da wären, warum quälen sie ihn so! Warum spielen sie mit ihm, wie die Katze mit der Maus? Ein Schrei ertönt irgendwo. Wahrscheinlich ein Vogel. Egon zuckt zusammen. Er fühlt, daß seine Nerven vollkommen versagen. Er wartet mit angehaltenem Atem, aber alles bleibt ruhig, und währenddessen ist sein Feuer gänzlich erloschen, und wieder kriecht die Kälte an seinen Gliedern empor.

Egon stöbert in dem verkohlten Haufen nach wärmender Asche und hockt sich hinein. Es ist bei alledem erst eine halbe Stunde vergangen. Er zieht seine Uhr auf, damit sie wenigstens nicht stehen bleibt. Ihm fallen endlich nochmals die Augen zu. Auch jetzt erfriert er nicht, die Asche hat immer noch etwas Wärme, aber als er erwacht, zittert er vor Kälte. Er hat einen faden Geschmack im Munde, das Schlucken schmerzt, und er lechzt nach einem Schluck warmen Getränkes. Aber der Schnee fällt nicht mehr, und endlich — endlich erscheint im Osten ein heller Schimmer. Die Sonne geht auf! Unwillkürlich kehren seine Lebensgeister zurück. Die Wölfe sind nicht gekommen, er ist nicht erfroren.

Egon sucht seine Glieder durch Umherspringen geschmeidig zu machen, er sieht sich um. Ein weites Schneefeld — keine Spur von Tierfährten, aber auch keine Spur mehr von einer Schlittenkufe. Der Schnee hat alles bedeckt. Egon überlegt. Olekminsk liegt an der Lena. Die Lena fließt im Osten. Nach Osten also muß er gehen! Jetzt vermag er sich nach der Sonne zu richten, wenn sie auch nur trübe durch den Morgennebel scheint, der über der Taiga liegt. Er geht. Es ist ein mühseliges Gehen durch den Schnee. Er versinkt in Untiefen, stolpert über Baumwurzeln und fühlt, daß er matt ist von dieser furchtbaren Nacht.

Und seine Gedanken sind wieder bei Anna Petrowna! Welche Rätsel sind in ihr? Er versucht, sich eine Erklärung zu geben, denn es steht fest in ihm, daß s i e ihn mit Absicht verließ. Sie ist voller fanatischer Energie. Hat sie gefühlt, daß sie sich verlor in ihrer Liebe? Glaubte sie, daß sie ihr Werk vergessen könnte über ihre Liebe? War es ein sinnlicher Rausch, der sie überkam, als sie neben ihm saß, und gab ihr Fanatismus ihr ein, lieber ihn zu opfern, ihn, den sie jetzt nicht mehr brauchte, als diesem Sinnenreiz zu erliegen?

Hatte sie wirklich kein Herz? Egon schaudert vor diesem Gedanken — was für ein Weib ist das!

Wie langsam er vorwärts kommt! Wie müde schon jetzt seine Füße sind! Wie mühsam dieses Stapfen durch den Schnee ist! Er weiß nicht einmal, wie weit der Weg ist. Sie fuhren in Bögen, fuhren, wie es eben am besten ging, zwischen den Bäumen, fuhren ohne Ziel. Wie weit waren sie von Olekminsk?

Er weiß, daß nördlich der Stadt der Fluß weit nach Osten zieht, daß es dann viele Kilometer weiter sind, und er hat kaum ein paar gemacht. Er weiß, daß er den Ort heute erreichen muß oder ihn nie erreichen wird. Noch eine solche Nacht, zumal mit dem geschwächten Körper, ohne Nahrung, kann er nicht ertragen.

Egon schreitet weiter. Es fängt wieder zu schneien an. Er verfällt allmählich in ein dumpfes Dämmern, setzt automatenhaft die Füße, ertappt sich darüber, daß er im Gehen schläft, hat nur den einen Wunsch, sich niederzulegen, weiß, daß er sofort fest schlummern, weiß aber auch, daß er niemals erwachen würde. Und dann sitzt er doch — sitzt und schläft. Es mag Mittag sein — er muß ruhen!

Er erwacht trotzdem.

Er hört seine eigene Stimme und taumelt davon auf. Es schüttelt ihn jemand an der Schulter. Mit der Schnelligkeit der irrenden Gedanken hat zu diesem Rütteln der Traum eine ganze Geschichte erfunden. Er war in Guatemala — unter den Tropenbäumen und Don José rüttelt ihn auf zur Nachtwache.

Natürlich ist es nicht Don José, sondern ein Jakute, und neben ihm steht ein Renntierschlitten. Egon vermag kaum zu sprechen. Seine Glieder sind starr. Der Mann reibt ihm Schnee in das Gesicht, schlägt ihn. Egon weiß, daß er es tut, um ihn zu wärmen. Er fragt ihn, und Egon antwortet — keiner versteht den andern. Egon wankt dem Schlitten zu. Er ist sehr schmal, aber der Jakute läßt ihn hinein. Er wickelt ihn in ein schmutziges Fell, und sie jagen davon. Wieder umnachtet ihn Schlaf und Ohnmacht.

Sie sind nicht weit gefahren, denn es ist noch hell, als sie Hundebellen hören und eine Jurte sehen. Eine einsame Winterjurte in der Taiga. Egon taumelt vom Schlitten, kriecht hinein, wohlige Wärme umfängt ihn, er merkt nichts von dem Gestank, sinkt auf ein Fell, trinkt etwas Heißes aus einem schmutzigen Topf und schläft.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Rätsel-Ecke

Magisches Quadrat.

A	A	A	D	deutsche Universitätsstadt.
E	E	E	E	biblischer Garten.
J	N	N	N	einstellige Zahl.
N	N	N	U	Frauenname.

Kapselrätsel.

Bernstein, Kühnberg, Diogenes, Rübe, Georgine, Bienenkorb, Christus, Rhein, Anhalt, Besen, Eigelb, Winter, Sonnenschein.

Jedes Wort enthält eine Silbe eines Sprichworts.

Der kleine Radiobastler.

„Was soll's denn mit dem Wort?"
— Die Mutter sprach's empört —
„Mein Geld ist mir zu schad'!
Ich zahl dafür hinfort
Auch nicht ein Wort (verkehrt)!"

Versrätsel.

Mit o find't man's an manchem Haus,
— mit e gestützt und überdacht —
man ruhet gern sich darauf aus
in drückend heißer Sommernacht.

Kammrätsel.

·	c	·	a	·	n	·	o	·	s	·
e		u		a		a		o		o
·		·		·		·		·		·
t		a		p		e		o		t
·		·		·		·		·		·

Für die Punkte sind die Buchstaben a e e f h h n p r r r r r r s s t t derart einzusetzen, daß die Kammzähne 1. Frauennamen, 2. Soldaten, 3. Pferd, 4. Getreide, 5. neuzeitliche Erfindung, 6. Gebäck ergeben; sodann erscheint als Kammrücken der Name eines preußischen Generals.

Silbenkreuz.

1	2
3	4
5	6

1—2 ehemalige preußische Provinz, 1—6 Federspule, 2—6 Erntegerät, 3—4 Frauenname, 3—6 Behälter, 4—2 Parkanlage, 5—6 Teil des Fernrohrs.

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 24 (2240).

Magisches Quadrat.

A	S	I	E	N
S	A	L	T	A
I	L	I	A	S
E	T	A	W	A
N	A	S	A	L

Gitterrätsel.

Wagrecht: 1. Harpune, 2. Stinnes, 3. Strelitz. Senkrecht: 1. Kantate, 2. Spanien, 3. Kniebis.

Kreuzrätsel.

1. Hyazinthe, 2. Picke, 3. Zaunkönig.

Verschieberätsel.

Freiligrath — Grillparzer.

Humoristisches

Populärwissenschaft. „Wie Sie sehen, meine Herren, sehen Sie jetzt gar nichts; warum Sie nichts sehen, werden Sie sofort sehen! . . ."

Widerlegt. Sie: „Wenn du mir das Kleid abschlägst, werde ich vor Kummer sterben, und mein Begräbnis wird dich viel teurer zu stehen kommen." Er: „Sicher. Aber das ist nur eine einmalige Ausgabe."

Der Globus. In den polnischen Blättern machte kürzlich folgendes als wahr verbürgtes Geschichtchen die Runde: In einer Dorfschule kommt der Inspektor gerade in die Geographiestunde. Der Prüfling weiß verschiedene Fragen richtig zu beantworten, darum fragt ihn der Inspektor: „Warum steht die Erdkugel schief auf ihrem Gestell?" Der Schüler antwortet unter verhaltenem Schluchzen: „Bitte, ich war's nicht." Die Lehrerin: „Der Schüler ist wirklich unschuldig. Wir haben den Globus schon schief bekommen." Darauf sagt der begleitende Pfarrer vorwurfsvoll zur Lehrerin: „Ich habe Ihnen schon immer gesagt, man soll nicht bei Juden einkaufen."

Der eifrige Polizist. Ein Dorfpolizist erhielt aus der Hauptstadt von seinem Vorgesetzten fünf verschiedene photographische Aufnahmen eines von der Polizei gesuchten Einbrechers mit der Anweisung, auf denselben zu fahnden, weil man ihn in der Umgebung des Dorfes vermutete. Nach einigen Tagen erhielt das städtische Polizeibüro folgende Meldung des Polizisten: „Mit Hilfe der Photographien habe ich schon vier Kerle verhaftet, dem fünften bin ich auf der Spur."

Fair Play. Polizeiinspektor Cooper, C. I. D. (Criminal Investigation Department) wird am ersten Streiktag beauftragt, einen Omnibus während der Fahrt durch die nordöstlichen Stadtteile zu begleiten und den Chauffeur zu schützen. Eine Stunde später kehrt er mit zerrissenen Kleidern und verbundenem Kopfe nach Scotland Yard zurück. „Wo ist der Rohling," ruft sein Vorgesetzter, „der Sie so zugerichtet hat?" „Nicht beschimpfen!" bittet Cooper pietätvoll, „man soll einem Toten nichts Schlechtes nachsagen . . ."

Berliner Jungen. Eine Dame sieht auf der Straße einen halbwüchsigen Jungen, der sich gerade eine Zigarette ansteckt. Sie fragt ihn, ob denn seine Mutter wisse, daß er rauche. Darauf erwidert der Junge: „Na, weiß denn Ihr Mann, daß Sie fremde Herren auf der Straße ansprechen?"

*

Ich verabschiede mich am Bahnhof Charlottenburg von meiner Frau mit einem Handkuß. „Hat's jeschmeckt?" ruft mir da ein Junge von höchstens zwölf Jahren zu und läuft davon.

Das einzige Zubehör. Im Laden befand sich nur die kokette junge Kassiererin, als ein hübscher junger Mann eintrat. — „Haben Sie auch Motor-Zubehör vorrätig?" fragte er. Die Dame an der Kasse errötete hold und erwiderte: „Das einzige Motor-Zubehör, mit dem ich Ihnen dienen kann, bin ich selbst."

In der Musikstunde. Der Professor ist in der Musikgeschichte bei Wagner angelangt und fragt: „Nun, Fräulein Berta, was verstehen Sie unter Zukunftsmusik?" Diese erwidert errötend: „Liebes- und Wiegenlieder."

Bescheiden. „Gestatten Sie mir, mein Fräulein, Ihnen als Zeichen meiner Verehrung eine dieser fünf Schmucksachen zum Geschenk anzubieten. Bitte, wählen Sie!" Die Filmdiva: „Schönsten Dank für Ihr Anerbieten, aber ich bin nicht für's Wählen — ich bin mit a l l e m zufrieden!"

Erfreulich. „Wie geht denn das Vierhändigspielen mit meiner Tochter, Herr Professor?" — „Es macht sich, gnädige Frau. Wir werden schon zu gleicher Zeit fertig."

Praktische Philosophie. „Gerade die kleinen Dinge machen im Leben oft die größten Schwierigkeiten." — „Das habe ich gestern bemerkt, als ich aus dem Hofbräu kam, mein Haus konnte ich leicht finden, aber das Schlüsselloch der Haustür nicht!"

Jägerlatein und Rundfunk. „Morgen wird der Forstmeister Aufschnaiter im Radio aus seinen ‚Jagdgeschichten' vorlesen." — „So, so, also Rundflunk!"

Fauler Kunde. Ein Handwerker schrieb an einen böswilligen Schuldner: „Im Herbst versprachen Sie mir Begleichung meiner Rechnung. Und nun ist bereits dem Winter der Frühling gefolgt." Worauf der faule Zahler kurz und bündig antwortete: „Kann ich etwas für den Wechsel der Jahreszeiten?"

Schmeichelhaft. Ältliche Dame (im Straßenbahnwagen zum Herrn, der ihr seinen Platz überlassen hat): „Ich danke Ihnen auch bestens!" Herr: „Ach, nichts zu danken, Fräulein, manche Männer stehen ja nur auf, wenn die Dame hübsch ist, mir ist das egal."

„**Sage mal,** hast du deine Mitgift schon verpulvert?" – „Ja, als Putzpulver für meine Frau."

Logische Folgen. „Mamachen," sagt ein kleines Mädchen, „du hast schon viele graue Haare bekommen." — „Das kommt eben daher," sagt die Mutter, „weil du immer so ein kleines böses Mädel bist." — „Aber Mamachen, wie arg böse warst du dann zu der armen Großmama?!"

Kindermund. „Papa, wann ist denn das ‚Tote Meer' gestorben?"

Digitized by Google

Deutsche Export-Revue

Industrie und Handelsteil des „Echo"

Weltwirtschaftliche Umschau

Deutsch-französisches Aufwertungsabkommen. — Deutsch-amerikanische Wirtschaftsbeziehungen. — Gefahren einer zu günstigen Handelsbilanz Amerikas. — Belgiens Verzicht auf Reparationskohlen. — Börsenbericht.

Von Lynkeus.

Zwischen der deutschen und französischen Regierung ist ein Abkommen über die Durchführung des deutschen Aufwertungsgesetzes abgeschlossen und in Berlin ratifiziert worden, in dem der Grundsatz der Meistbegünstigung auf dem Gebiete des Aufwertungsgesetzes angewandt wird. Die französische Regierung gibt den deutschen Staatsangehörigen die bisher auf Grund des Versailler Vertrages unter Zwangsverwaltung gestellten deutschen Markanleihen frei und erhält dafür von dem Einlösungsbetrage, den die deutschen Gläubiger dieser Anleihen nach dem deutschen Ablösungsgesetz auf die freigegebenen Anleihen erhalten, bei Reichsanleihen ein Viertel, bei Länder- und Gemeindeanleihen die Hälfte. — Das Reichskabinett hat dem Handelsprovisorium mit Frankreich grundsätzlich zugestimmt.

Bezüglich der deutsch-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen sind wichtige Ereignisse und Äußerungen zu verzeichnen. In New York ist der First Federal Foreign Trust mit Genehmigung der Federal Reserve Bank zu dem Zwecke der Gewährung von ausländischen und vor allem deutschen Kommunalanleihen mit einem Kapital von 10 Millionen Dollar gegründet worden. Der Trust wird in Europa durch eigene Filialen und durch Korrespondenten vertreten sein. — Nach einem ausführlichen Bericht des Vorsitzenden des Haushaltungsausschusses des Repräsentantenhauses über die Frage der Rückgabe des deutschen Eigentums wird sich der Kongreß in den ersten Sitzungstagen, also erst im November, mit einem bezüglichen Gesetzentwurf befassen; man beabsichtigt noch vor Weihnachten ihn im Repräsentantenhause zu erledigen. — Das „Journal of Commerce" wendet sich gegen die amerikanischen Zollzuschläge auf deutsche Eisenerzeugnisse; das Vorgehen des Schatzamtes sei geeignet, zu versteckten Prämiensystemen zu verleiten. Das Blatt bezeichnet die Politik des Schatzamtes als das Gegenteil von Klugheit.

Der bekannte amerikanische Warenhausbesitzer Filene äußerte sich bei einem Aufenthalt in Berlin anläßlich einer Reise zum Studium der europäischen Wirtschaftsverhältnisse, er sähe die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands auf weitere Sicht optimistisch an, aber die wirtschaftliche Lage sowohl in Amerika wie in Europa, als auch in Deutschland sei für die nächsten Jahre pessimistisch zu beurteilen. (Wenn er hinzufügte, sowohl Amerika wie Europa gingen einer schweren Wirtschaftskrise entgegen, so muß hervorgehoben werden, daß Europa ja bereits seit langem sich in dieser befindet.) Notwendig sei in dem zu erwartenden sehr scharfen Konkurrenzkampf der Wirtschaftsmächte ein gesunder Innenmarkt; statt dessen seien aber Zollmauern, unrationelle Industriebetriebe vorhanden. Ein Konsortium der besten Wirtschaftler aller Ge-

Blick auf die Große Deutsche Landwirtschafts-Ausstellung in Breslau.

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft veranstaltete in Breslau ihre 32. Wanderausstellung, die sich reger Beschickung und guten Besuchs auch vom Auslande erfreute.

(Text siehe umstehend)

Digitized by Google

schäftszweige müßte sich über die besten Methoden der Aufrichtung der Binnenmärkte und der Gestaltung des Exportes verständigen.

Nach den Wochenberichten der amerikanischen Handelspresse ist die Geschäftstendenz in den Vereinigten Staaten von Amerika noch immer ungleichmäßig, während der Großhandel in der letzten Zeit größere Stetigkeit des Geschäftes und lebhafteres Kaufinteresse aufweist. Das Federal Reserve Board empfiehlt im Zusammenhang mit der amerikanischen Kreditpolitik eine schärfere Beobachtung der ausländischen Finanzlage; die deutsche Goldanhäufung habe stark zugenommen, während die englischen und amerikanischen Goldvorräte zurückgegangen seien. Im Mai ist die amerikanische Handelsbilanz bei einer Ausfuhr von 351 Millionen Dollar (im April 398; im Mai 1925 328) Millionen Dollar wieder aktiv. Der starke Einfuhrrückgang ist durch die Abnahme der Einfuhr von Gummi, Kaffee, Jute und grober Leinwand entstanden. Die Automobilproduktion übertraf im Mai mit mehr als 420 000 Wagen gegen 455 000 im Vorjahr ebenso wie die Verkaufsziffer die optimistischsten Erwartungen; der Absatz ist wieder anhaltend stark, so daß eine Produktionseinschränkung für unwahrscheinlich gehalten wird. Das „Journal of Commerce" betont die Gefahren, die eine zu günstige Handelsbilanz für die Vereinigten Staaten mit sich bringt. Die Lage sei einfach unhaltbar, falls nicht im Laufe der Zeit die Verhältnisse im Ausland sich derart entwickeln, daß Amerika mit einer gewissen Sicherheit einen großen Teil seines Kapitalbesitzes wieder im Ausland investieren könne, wobei freilich zu beachten sei, daß die geschuldeten Summen in vielen Jahren kaum einzutreiben wären.

Der Widersinn zwischen der deutschen Reparationsverpflichtung und der Abwehr der Industrie der Empfangsländer hat eine neue Beleuchtung durch die Erklärung Belgiens erfahren, daß es zum 1. September 1926 die Kohlenlieferungsverträge kündige. Wenn diese auch nicht eine völlige Einstellung der Reparationskohlebezüge bedeutet, so doch innerlich eine starke Reduzierung der Lieferungen, die durch eine Erhöhung der Kontingente für die übrigen Sachlieferungen schwerlich ausgeglichen wird, da der belgische Anteil an den deutschen Sachlieferungen am 1. September 1926 automatisch von 7½ auf 4 Prozent sinkt.

Der französische Minister für öffentliche Arbeiten hob in einer Rede ebenfalls die Schwierigkeiten der Sachlieferungen auf Reparationskonto hervor und hielt eine Übertragung von Geldwerten nicht für wünschenswert, weil Frankreich in diesem Falle deutsche Eisenbahn- und Industrieobligationen erhalte, die es selbst am offenen Markt unterbringen müsse. Besser seien daher neben den Rohstoffen, wie Kohle, Phosphat, Düngemittel, chemische Erzeugnisse und Papiermasse, auch Maschinen zu liefern; die deutschen Lieferungen müßten aber für produktive Zwecke angelegt werden, z. B. zur Elektrifizierung des ganzen Landes, zu Hafen- und Kanalbauten, Entwässerungs- und Regulierungsarbeiten. Ein im Ministerium für öffentliche Arbeiten ausgearbeitetes umfangreiches Programm wolle eine enge Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich auf industriellem Gebiete schaffen; eine derartige Zusammenarbeit sei durchaus erforderlich zum guten Gelingen des Planes.

Man rechnet mit einer Verlängerung des englischen Kohlenstreiks. Nach Erklärungen des Ministerpräsidenten Baldwin hat die Regierung angesichts der geringen Kohlenvorräte größere Kohlenankäufe für öffentliche Zwecke, Licht- und Kraftversorgung, betätigt. Ob die bevorstehenden neuen Verhandlungen zwischen Grubenbesitzern und Arbeitern, bei denen es sich um eine Verlängerung der Arbeitszeit im Bergbau um 1 Stunde pro Schicht von 7 auf 8 Stunden handelt, zum Ziele führen, bleibt abzuwarten, zumal die Liberalen und die Arbeiterpartei sicherlich das Abänderungsgesetz zum Arbeitszeitgesetz, das diese Regelung vorsehen und alsbald dem Unterhaus vorgelegt und schnellstens verabschiedet werden soll, scharf bekämpfen werden. Man verzeichnet bisher als Folge des englischen Bergarbeiterstreikes die nachstehenden: Verstärkte Ausfuhr deutscher Kohle aus dem Rotterdamer Hafen (im Mai etwa das Dreifache des bisherigen Monatsdurchschnittes; die Kohlenvorräte im Ruhrgebiete sind stark zurückgegangen); Belieferung der portugiesischen Staatsbahnen mit deutscher und amerikanischer Kohle als Ersatz für englische Kohle; Verschiffung amerikanischer Kohle nach sonstigen bisher von England belieferten Ländern; starkes Anziehen der Kohlenpreise in den britischen Kohlendepots; erheblicher Förderausfall im britischen Bergbau und Verlust an Bergarbeiterlöhnen, der für den ersten Streikmonat auf 240 bis 260 Millionen Reichsmark veranschlagt wird.

Nach anfänglicher Lustlosigkeit entwickelte sich an der Berliner Börse in der vergangenen Woche eine Festigkeit, die teilweise zu sprunghaften Kurssteigerungen führte. Die Ursache lag vorwiegend in großen ausländischen Kaufaufträgen. Namentlich handelte es sich um Francfluchtkäufe angesichts der weiteren Abschwächung der französischen Valuta. Farbenindustrieaktien näherten sich dem Kurs von 200. Montanaktien wurden lebhaft umgesetzt, da der englische Streik zu umfangreichen Kohlenabschlüssen mit ausländischen Beziehern führte. Die Meldung vom Zustandekommen der großen Amerikaanleihe der Vereinigten Stahlwerke wirkte gleichfalls anregend. Große Umsätze wiesen auch wieder der Elektromarkt und Bankaktien auf. Schiffahrtsaktien lagen meist still, offenbar wegen der Meldungen über die Hinausschiebung der Freigabeaktion. Auch in Kaliwerten war das Geschäft nicht bedeutend. Wenig Umsätze wiesen im Gegensatz zu der Hausse am Aktienmarkt wertbeständige Anleihen auf. Der Hausse folgte eine schwache Börse mit Kursrückgängen; später erholt sich die Börse wieder. Den Grund zu dieser Abschwächung bildeten zahlreiche Verkäufsaufträge, die dann die Spekulation ihrerseits zu größeren Abgaben veranlaßte. Man wird der Ansicht der Deutschen Bank zustimmen müssen, wonach die jüngste Börsenbewegung einen ausgesprochen spekulativen Charakter habe. — In New York herrschte im allgemeinen eine gewisse Festigkeit an der Effektenbörse, wenn auch zuweilen Einheitlichkeit in der Kursbewegung vermißt wurde. Die Meldungen über eine Besserung im Stahlhandel und die günstige Aussicht der Automobilindustrie bewirkten Kurssteigerungen in den Stammaktien des Stahltrusts und den Autowerten. Auch Öl- und Kupferaktien wurden bevorzugt.

Die große deutsche Landwirtschafts-Ausstellung in Breslau.

Von Verkehrsdirektor Georg Hallawa.

Unter schwierigen Umständen veranstaltete die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft ihre 32. Wanderausstellung kürzlich in Breslau. Die Ausstellung wurde einmal durch die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse beeinträchtigt, und zwar sowohl in der Beschickung durch die Landmaschinenindustrie wie im Besuch, andererseits aber auch durch das ungemein schlechte Wetter, das während der Ausstellung fast dauernd anhielt. Nichtsdestoweniger hat die Ausstellung mancherlei Erfolge aufzuweisen gehabt. War die Wanderausstellung auch von weniger Landmaschinenfirmen als sonst beschickt, so bot doch die Landmaschinenausstellung von immerhin 220 Firmen ein abgerundetes Bild davon, was die deutsche Landmaschinenindustrie leistet, zumal auch Firmen allerersten Ranges auf ihr vertreten waren. Die Viehausstellung übertraf ihrerseits zum Teil die bisherigen Ausstellungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft. Das gilt besonders für die Rindviehausstellung, die hervorragende Tiere aus Ostfriesland, Ostpreußen, Weserland, Westfalen, Sachsen und Schlesien zur Schau stellte. Auch die Pferdeausstellung war stark beschickt, so aus Oldenburg, Ostfriesland, Schlesien. Hervorragend war weiter die Schafausstellung, in der Oldenburg, Ostpreußen und Schlesien, die Heimatstätte der deutschen Schafzucht, vertreten waren. Die Ausstellung der Edelschweine überragte alles bisher auf den Ausstellungen Gebotene. Die Ziegenausstellung war weniger gut beschickt. Kleintiere Kaninchen und Geflügel waren reichlich und in großen Exemplaren ausgestellt.

Interessant war die Ausstellung der Fische in etwa 100 Aquarien. Sie zeigte insbesondere, daß Schlesien in seinen Riesenteichen Riesenexemplare von Fischen züchtet. In einer gewaltigen Halle waren landwirtschaftliche Erzeugnisse ausgestellt. In den Milch-, Butter- und Käsehallen wurden Erzeugnisse aus den verschiedensten Teilen Deutschlands dargeboten. Großes Interesse fand der Elektro-Hof, ein Bauernhof von drei Gebäuden, in denen alles, der landwirtschaftliche Betrieb wie die Hauswirtschaft, elektrisch betrieben wurde. Die Kaliindustrie und die Stickstoffindustrie hatten ihrerseits mächtige Bauten für ihre Erzeugnisse aufgeführt. Die Austellung wurde trotz des schlechten Wetters von nahezu 200 000 Personen besucht. Auch das Ausland war stark vertreten. Es fanden sich viele Besucher aus Ungarn, der Tschechoslowakei, Polen und anderen Ländern Europas, ja sogar aus Amerika ein, und die Ausstellung, deren Geschäftsgang ein durchaus befriedigender gewesen ist, wird sicher dazu beigetragen haben, den Handel Deutschlands mit den übrigen Staaten, namentlich mit den Oststaaten weiter zu festigen, ganz besonders auf dem Gebiete der Landmaschinen.

Digitized by Google

DIE LAGE DER DEUTSCHEN WIRTSCHAFT

Von besonderer Seite erhalten wir die folgenden bemerkenswerten Ausführungen:

Ein Blick auf die typischen Konjunkturziffern der deutschen Wirtschaft zeigt, daß Deutschland seit Ende vorigen Jahres eine Wirtschaftskrise durchmacht, von einem Ausmaße, wie sie in seiner Geschichte und der der anderen Staaten selten zu beobachten gewesen ist.

Die moderne Volkswirtschaftslehre sieht in der Wirtschaftskrise kein zufälliges Unglück, sondern einen notwendig mit dem Wesen der kapitalistischen Wirtschaftsorganisation verbundenen, in bestimmten Zeiträumen sich wiederholenden periodischen Vorgang. Das Wirtschaftsleben vollzieht sich in Wellenbewegungen, die Krise bedeutet den Tiefstand, und ihr steht der Hochschwung, die Blütezeit gegenüber. Es ist selbstverständlich, daß der natürliche Verlauf der Wellenbewegung nicht ausschließlich aus der Wirtschaft selbst kommt, sondern durch äußere Vorgänge, wie Einflüsse staatlicher Instanzen, Kriege, Revolutionen, Naturschäden, Ernteergebnisse, entscheidend beeinflußt werden kann.

Um einen solchen besonders komplizierten und aus dem Zusammentreffen der verschiedenartigsten Komponenten entstandenen Fall handelt es sich bei der schweren Krisis, die die deutsche Volkswirtschaft betroffen hat und unter deren Zeichen wir auch jetzt noch stehen. Der deutsche Wirtschaftszusammenbruch ist ohne den vorangegangenen Weltkrieg und die darauf folgende Inflation der Währung mit ihrer Wertevernichtung, dem übermäßigen Güterverbrauch, der Aufblähung der Produktion, der Vernichtung wichtiger Märkte infolge der Umstellung der meisten Volkswirtschaften nicht zu verstehen. Er läßt sich mit dem Schlagwort „Krise" nicht erschöpfen, sondern geht über diesen Begriff weit hinaus, was bei allen theoretischen Erörterungen im Auge behalten werden muß.

Der deutsche Krisentheoretiker S p i e t h o f f sieht als entscheidende Merkmale einer Wirtschaftskrise in ihrem Tiefstand an den Zusammenbruch des Kredits und die Häufung von Zahlungseinstellungen in Verbindung mit einem starken Anschwellen der Arbeitslosenziffer. Wenden wir diese Kriterien auf die Lage der heutigen Konjunktur in Deutschland an, so finden wir sie in den vorliegenden Ziffern der Statistik bestätigt. Und wenn Spiethoff als Merkmal eines ersten Wiederanstieges das Aufhören der Senkung der Eisenerzeugung, des Eisenverbrauchs, Stillstand des Rückgangs der Kapitalanlage und Neuanlage, insbesondere in Aktien, sieht und für diesen ersten Wiederanstieg den Ausdruck „Depression" oder „Stockung" findet, so scheint hiermit an Hand der statistisch erfaßbaren Konjunkturmerkmale die Lage der deutschen Wirtschaft gekennzeichnet zu sein, wie sie sich augenblicklich dem Beobachter darstellt.

Rein strukturmäßig stellt sich die deutsche Wirtschaftskrise dar als ein Zusammenbruch des Kredits und damit eng verbunden ein Rückgang des Absatzes. Als solche verläuft sie programmäßig wie nach einem vorgezeichneten Schema. Unter diesem Gesichtspunkt ist die Krisis eine zwangsmäßige, unvermeidbare, die sich durch künstliche Maßnahmen wohl aufschieben, aber nicht aufhalten läßt.

Der letzte Grund der Krise liegt in dem Mangel an Kapital, in der aus der Wertevernichtung des Krieges sich ergebenden Armut Deutschlands. Diese Wertevernichtung hat ihre Ursache in einer Reihe von Einzelvorgängen, die sich allerdings ziffernmäßig nur zum Teil erfassen lassen. Zunächst muß daran gedacht werden, daß die deutsche Produktion während des Krieges volkswirtschaftlich werbende Güter nur in ganz geringem Ausmaße hergestellt hat, weil der größte Teil der arbeitenden Bevölkerung durch den Kriegsdienst der Wirtschaft entzogen war und der andere Teil sich mit der Herstellung von Kriegsmaterial beschäftigte. D e u t s c h l a n d e r h i e l t v i e r J a h r e l a n g k e i n e R o h s t o f f e ; für dieselbe Zeit entfielen die Einnahmen aus Export, Frachten, Versicherungen, Auslandsrimessen usw., während demgegenüber die Ausgabenseite der Volkswirtschaft in phantastischer Weise für rein konsumtive Zwecke angespannt wurde.

Der F r i e d e n s v e r t r a g brachte die Abtretung wirtschaftlich hoch entwickelter deutscher Gebiete mit landwirtschaftlichen und industriellen Produktionsüberschüssen, brachte die Abtretung der Kolonien, der Handelsflotte, den Verlust der deutschen Auslandsguthaben und die Abtretung auf R e p a r a t i o n s k o n t o von gewaltigen Sachlieferungen, wie Vieh, Kohle, Holz, Maschinen, Chemikalien usw., daneben gewaltige Barzahlungen für Reparationszwecke, Besatzungskosten, Ausgaben im Zusammenhange mit den Störungen der Volkswirtschaft durch den Ruhreinbruch. Alle diese Tribute mußten von der Wirtschaft getragen werden, teils unmittelbar, teils auf dem Wege hoher Steuern, die den Betrieben vielfach das nötige Betriebskapital entzogen.

Eine besondere Seite der Wertevernichtung stellt die I n f l a t i o n dar. Die bloße Vernichtung des Geldwertes von Schuldtiteln stellt an sich keinen Kapitalverlust dar, weil der Zerstörung von Forderungen eine solche von Schulden gegenübersteht. Die verhängnisvolle Wirkung der Inflation liegt einmal darin, daß Deutschland seine Sachgüter für einen Entgelt, der vielfach unter den effektiven Herstellungskosten lag, an das Ausland verschleuderte. Zum andern liegt sie in dem Ausfall der Kaufkraft großer Bevölkerungsschichten während und nach der Inflation. Dieser Ausfall führte zu der eigentlichen Absatzkrisis, in deren Gefolge große Massen der werktätigen Bevölkerung von der Substanz der Volkswirtschaft leben.

Die Wirtschaft ist ein Wechselprozeß von Erzeugung und Verbrauch; steht einem selbstbeschränkten Verbrauch keine entsprechende Wertneuschöpfung gegenüber, die ihn deckt, so muß er aus dem Kapital genommen werden und stellt sich als Substanzverlust dar. Auf den ersten Blick wird es vielleicht späteren Wirtschaftstheoretikern wunderlich erscheinen, daß die Krise in vollem Umfange nicht in Erscheinung trat, als der Krieg beendet, die Wertvernichtung sich offenbarte, die Beschäftigung der Industrie für die Massenkonsumtion des Krieges aufhörte und sie sich wieder auf den gänzlich anders gearteten Friedensbedarf umstellen mußte. Die Gründe für das Hinausschieben der Krise sind bekannt; sie liegen im wesentlichen für die Jahre 1919/20 in dem wegen des „L o c h s i m W e s t e n" statistisch nicht voll in Erscheinung getretenen, vorübergehend gesteigerten Aufnahmebedürfnis für deutsche Waren auf dem Weltmarkt und den Notwendigkeiten der Wiederauffüllung des inländischen Marktes und Bedarfes, für die nächsten drei Jahre in dem Taumel der Inflationsscheinkonjunktur mit ihrem aus verschiedenartigen Gründen überspannten Güterbedarf im In- und Ausland und nach der Währungsstabilisierung in der Schaffung zusätzlicher Kaufkraft durch Notenausgabe und ab Anfang 1924 in steigendem Umfange durch Auslandskredite.

Das Jahr 1925 brachte seit 10 Jahren zum ersten Male wieder Verhältnisse und Bedingungen, die, wenn sie auch nicht als normal bezeichnet werden können, so doch eine stabile Grundlage darstellen, auf welche die Wirtschaft sich einstellen konnte, um zu versuchen, zu normalen Verhältnissen zurückzukehren.

Dies konnte sich nicht schmerzlos und reibungslos vollziehen, sondern war nur durch Umwandlung der „schleichenden" in eine akute Krisis möglich. Die Armut innerhalb der Produktion und Konsumtion, erkennbar geworden mit Beendigung der Inflationsperiode, fand ihren Ausdruck in einem starken Geldmangel bei den Erzeugern und Abnehmern, die beide ihr Kapital verloren hatten und sich zudem vor der Unmöglichkeit sahen, ausreichende Kredite zu beschaffen; denn der inländische Geldkapitalmarkt war durch die Inflation erschüttert, und das Ausland hatte noch nicht wieder das für eine Kredithingabe erforderliche Vertrauen zum deutschen Wiederaufbau gefaßt. Hinzu kam das Hineinspielen der Weltwirtschaftskrise, die sich in einem Rückgang der Aufnahmefähigkeit ausländischer Märkte für die deutsche Ausfuhr äußerte. Hatte das Ausland in der Inflation noch deutsche Waren zu Schleuderpreisen aufgekauft, so sah es sich danach vor der Tatsache, daß die Preise in Deutschland häufig wesentlich höher waren als in den anderen Ländern.

Alle diese Vorgänge stellten die deutsche Volkswirtschaft vor die Aufgabe des Abbaues und Umbaues, um die Erzeugung und den Verteilungsapparat an die volkswirtschaftlich berechtigten, der Aufnahmefähigkeit des inneren und äußeren Marktes entsprechenden Bedürfnisse anzupassen. Hier liegt d e r t i e f e r e S i n n d e r d e u t s c h e n W i r t s c h a f t s g e s c h i c h t e der neuesten Zeit, der Krisis, deren Tiefstand wir erreicht und vielleicht schon überschritten haben; denn wenn auch noch nicht von einer ausgesprochenen Besserung die Rede sein kann, so ist aus den Wirtschaftszahlen ersichtlich, d a ß d i e p r o g r e s s i v e V e r s c h l e c h t e r u n g z u m S t i l l s t a n d g e k o m m e n i s t u n d g e w i s s e n A n z e i c h e n P l a t z m a c h t , d i e a l s „L i c h t s t r e i f e n a m H o r i z o n t" g e d e u t e t w e r d e n k ö n n e n.

Digitized by Google

Deutsche Jagd- und Sportwaffen

Von C. W. Schoepke.

Die deutsche Jagd- und Sportwaffenfabrikation hatte schon vor dem Kriege Weltgeltung. Prüfungs- und Fabrikationsmethoden werden hier mit der bekannten deutschen Gründlichkeit gehandhabt. So stehen die deutschen Waffen, was ihre Zuverlässigkeit anbetrifft, unbedingt an führender Stelle auf dem Weltmarkt.

Automatische Pistole.
(Mauserwerke A.-G., Oberndorf a. N.)

Der Hauptsitz der deutschen Waffenindustrie ist wohl das Thüringer Städtchen Suhl, außerdem befinden sich größere Waffenfabriken noch in Kreiensen, Oberndorf, Zella-Mehlis und Hamburg. Unsere bedeutenderen Firmen der Branche haben meistens den heut sehr gangbaren Typ des Selbstspannergewehrs in besonderer Weise ausgebildet, und wenn sich auch die einzelnen Waffen verschiedener Herkunft im äußeren Aussehen oft gleichen, so weisen ihre Schloßkonstruktionen, Sicherungseinrichtungen usw. doch oft beträchtliche Abweichungen auf. Ohne Aufhören ist man bemüht, das vorhandene Gute immermehr zu verbessern, und so werden von Zeit zu Zeit Neuerungen herausgebracht, welche oft fundamentale Veränderungen bei der Weiterentwicklung von Jagdwaffen herbeiführen.

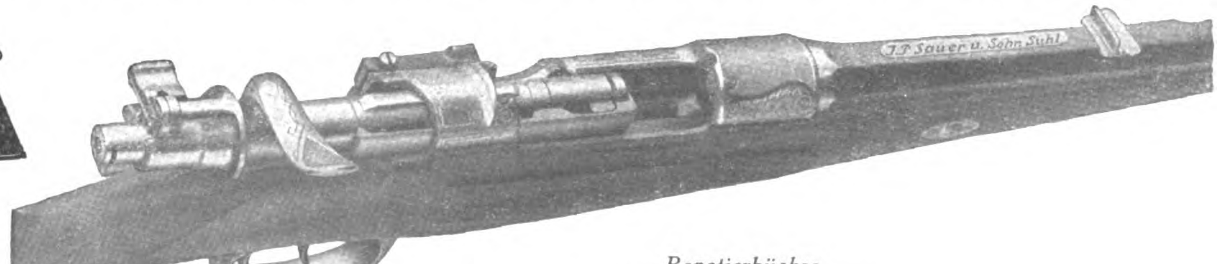
Das Gebiet der deutschen Jagdwaffen ist außerordentlich groß, und es ist im Rahmen dieses allgemein gehaltenen Aufsatzes natürlich unmöglich, genauer auf Arten und Konstruktionen einzugehen. In großen Zügen seien daher die wichtigsten Arten von Jagdwaffen kurz erwähnt und besprochen. Für die Niederjagd kommen in allererster Linie die Doppelflinten in Frage. Man unterscheidet hierbei zwei Sorten Flinten mit zwei Hähnen und die besonders in neuerer Zeit bevorzugteren hahnlosen Flinten. Die Läufe dieser Flinten werden aus Kruppschen Flußstahl hergestellt. Flinten mit Hähnen haben kräftiges Rückspringschloß, bei welchen nach erfolgter Zündung der Hahn den Schlagbolzen wieder freigibt. Hahnlose Flinten weisen selbsttätige Sicherungen auf und lassen mit den seitlich am Verschlußstück angebrachten Signalwellen sofort erkennen, ob die Waffe gespannt ist oder nicht. Die Signalwellen liegen im entspannten Zustande wagerecht, während sie bei gespannten Schlossen unter einen Winkel von 45 Grad stehen. Modernere hahnlose Doppelflinten sind mit Auswerfer versehen, die beim Öffnen der Läufe die abgeschossenen Patronen selbsttätig auswerfen. Der Auswerfer ist zweiteilig und arbeitet für jeden Lauf getrennt. Nicht abgeschossene Patronen werden wie bei jedem anderen Gewehr mit der Hand herausgezogen. Diese Auswerfvorrichtung leistet namentlich auf Jagden, wo Gelegenheit zu raschem Schießen vorhanden ist, ganz vortreffliche Dienste. Der Schaft ist bei allen Gewehren aus Nußholz. Für gewöhnlich werden Doppelflinten in Kaliber 16 und 12 hergestellt; hierbei ist wohl Kaliber 16 das gebräuchlichste, da es allen Ansprüchen der Niederwildjagd gerecht wird und dabei ein leichtes Gewicht der Waffe zuläßt. Kaliber 12 ergibt allerdings durch die Verwendung einer größeren Schrotladung auch eine bessere Eindeckung des Zieles, daher auch eine größere Treffwahrscheinlichkeit. Es muß aber ein höheres Gewehrgewicht der Doppelflinte Kaliber 12 mit in Kauf genommen werden.

Zur Jagd auf Mittel- und Hochwild verwendet man Repetierbüchsen. Hier haben sich die Kaliber 7 und 8 mm außerordentlich bewährt. Die zur Verwendung gelangenden Patronen enthalten rauchschwaches Pulver und entsprechende Geschosse, Ganz- oder Halbmantelgeschosse, die sich für jeden Zweck und jede Wildart eignen. Die neueren deutschen Büchsen sind fast sämtlich dem deutschen Infanteriegewehr Modell 98 nachgebildet und stehen in bezug auf Schußleistung und Zuverlässigkeit unerreicht da. Die Repetierbüchsen und Karabiner weisen Stechschloß, scharnierten Magazinboden sowie einen aus Kruppschen Stahl gefertigten Lauf mit massiver, d. h. angeschmiedeter Visierschiene auf, der in seinem hinteren Lauf achteckig gehalten ist. Die Repetierbüchsen werden mit fünf Patronen vermittels Ladestreifens geladen, jedoch ist es auch möglich, die Patronen einzeln zu laden. Eine Kombination von Flinte und Büchse stellen die sogenannten Büchsflinten dar. Mit nebeneinanderliegenden Läufen haben sie gemeinhin diesen Namen, Laufzusammenstellungen mit übereinanderliegenden Läufen haben den Namen Bockbüchsflinte. Solche Waffen vereinen in sich das einläufige Schrotgewehr mit einer präzise schießenden Kugelbüchse. Die Annehmlichkeit, für weitere Entfernungen neben dem Schrotschuß auch einen Kugelschuß zur Hand zu haben, ergibt die Zweckmäßigkeit dieser Laufzusammenstellung schon von selbst. Kombinationen von zwei Schrotläufen und einem Kugellauf werden als Drilling bezeichnet und haben sich in Jägerkreisen besonders eingeführt.

Die Verquickung dreier Läufe in einem Gewehr ist aus dem Bedürfnis des Jägers entstanden, ein und dasselbe Gewehr sowohl für die Niederjagd als auch für die Hochjagd verwenden zu können. Daß diese Laufzusammenstellung bei vorsichtiger Wahl der für die jeweiligen Jagdverhältnisse geeigneten Patronensorte den verschiedenartigsten Ansprüchen gerecht werden kann, hat sich durch jahrzehntelangen Gebrauch erwiesen. Von dem das Weidwerk aus Liebhaberei oder Sport betreibenden Jäger wie von dem berufsmäßigen Forstmann wird der Drilling als unentbehrliche Gebrauchswaffe anerkannt und geschätzt.

In allerneuester Zeit sind Vierläufer auf den Markt gebracht worden. Diese enthalten zwei Schrotläufe, oben auf diesen einen Kugellauf kleinen Kalibers und unter den Schrotläufen einen Kugellauf großen Kalibers. Diese Zusammenstellung ergibt die universelle Verwendbarkeit zu allen Jahreszeiten und auf alles Wild. Der oben liegende Kugellauf dient in der Schonzeit zum Abschuß von kleinem Raubwild, Wasserwild usw., wie überhaupt zum Kugelschuß außer Schrotschußentfernung, und läßt sich auch zur Auer- und Birkhahnbalz ausgezeichnet verwenden. Aber auch auf der Pirsch, beim Absitz oder bei Herbsttreibjagden leistet manchmal das kleine Kaliber vortreffliche Dienste. Wie oft hat sich schon mancher Jäger beim Ansitz einen Kugelschuß, der nicht lauter als ein Peitschenknall ist, für den vorbeischnürenden Fuchs in seinem Drilling gewünscht, weil er sich scheute, mit seinem großen Kaliber das Revier zu beunruhigen und den zu erwartenden Bock vielleicht für alle Zeiten zu vergrämen. Die Umstellung von Schrot zu Kugel erfolgt hier ebenso wie bei den Drillingen durch einen Schieber auf der Scheibe, der außerdem noch mit einem Druckknopf versehen ist. Beide Abzüge sind mit Rückstecher versehen. Beide Kugelläufe werden über dasselbe

Noris-Tesching.
(Wilh. Meyer, Nürnberg.)



Repetierbüchse.
(J. P. Sauer & Sohn, Suhl.)

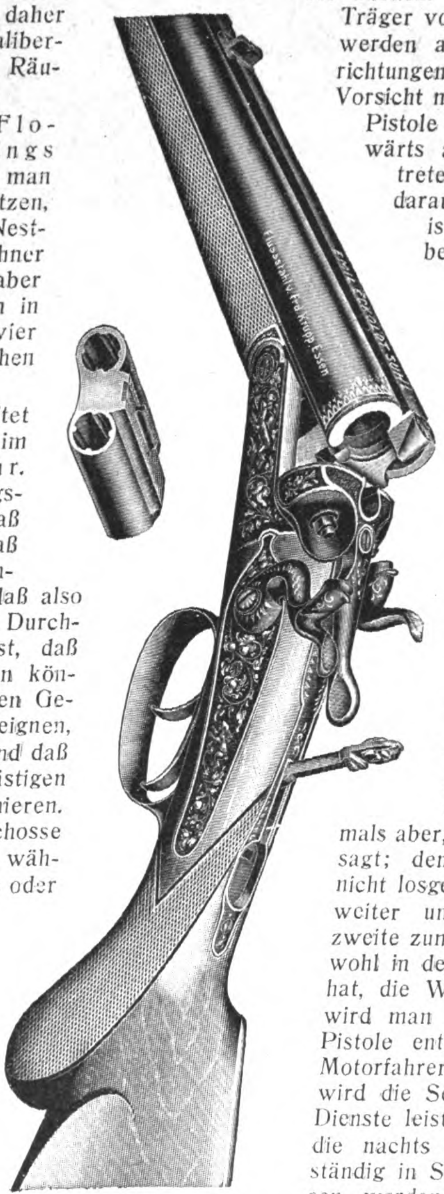
Digitized by Google

Visier geschlossen. Außer diesen hat sich die deutsche Waffenindustrie den Bau und die Ausgestaltung von Kleinkalibergewehren angelegen sein lassen. Kleinkaliberwaffen sollen in erster Linie Scheibenwaffen und ein möglichst vollkommenes Vorbildungsmittel für die Handhabe von Gebrauchswaffen sein. Ohne daß sie die Wirkung von diesen zu besitzen brauchen, müssen sie ihnen doch in Schäftung, Schloßmechanismus und in der Schußpräzision entsprechen. Gute Kleinkaliberwaffen gestatten eine ausgezeichnete Pflege des Schießsportes ohne kostspielige Aufwendungen, sie werden daher von Schießvereinen bevorzugt. Kleinkaliberwaffen können auch in geschlossenen Räumen benutzt werden.

Scheibenpistole.
(E. Eckoldt.)

Hier sind auch die sogenannten Flobertgewehre, auch Teschings genannt, zu erwähnen. Mit ihm kann man in Hof und Garten erfolgreich auf Spatzen, Ratten und andere Schmarotzer und Nesträuber, im Wald auf Eichhörnchen, Hühner usw. Jagd machen. Ebenso verwendet aber auch der Jäger das Flobertgewehr, um in der Schonzeit den fast lautlosen, das Revier nicht beunruhigenden Abschuß schädlichen Wildes zu besorgen.

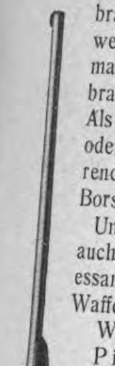
Viel Vergnügen und Abwechslung bereitet für jung und alt zu allen Jahreszeiten im Freien und im Zimmer ein Luftgewehr. Das Luftgewehr hat allen anderen Übungswaffen gegenüber den großen Vorzug, daß die Munition außerordentlich billig ist, daß die Geschosse nicht durch Pulvergase, sondern durch Luftdruck getrieben werden, daß also der Umgang mit ihnen gefahrlos ist, da die Durchschlagskraft der Kugeln nicht so stark ist, daß ernsthafte Verletzungen verursacht werden können, daß sie sich besonders für den Gebrauch in geschlossenen Räumen eignen, weil sie keinen Rauch verursachen, und daß man die Nachbarschaft nicht belästigen braucht, weil sie geräuschlos funktionieren. Als Munition dienen kleine Bleigeschosse oder Bolzen, die vorn zugespitzt sind, während sie am Ende bunt gefärbte Haare oder Borsten führen.


Doppelflinte mit Hähnen.
(Emil Eckoldt, Suhl, Thür.)

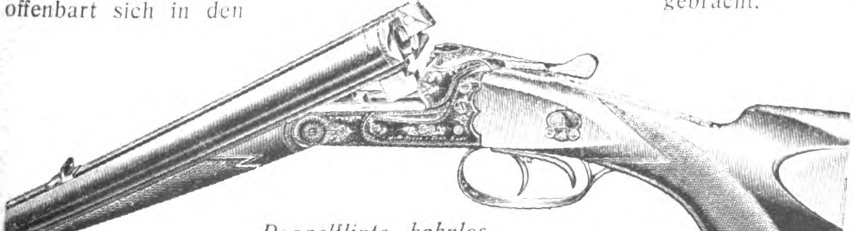
Unter den Sportwaffen müssen auch die dem nützlichen und interessanten Pistolensport dienenden Waffen erwähnt werden. Das Wesen der automatischen Pistole ist heute auch in Laienkreisen bekannt. Bei der Konstruktion wurde Wert darauf gelegt, mit der geringsten Anzahl Teile eine möglichst einfache und doch zuverlässige Waffe zu erzielen. Ganz von selbst hat sich bei diesem einfachen Aufbau auch die zweckentsprechende klassische Form ergeben. Die Eleganz dieser Form ließ sich vereinbaren mit der erforderlichen, kräftigen Abmessung sämtlicher Einzelteile. Die Tatsache, daß gerade die Taschenpistole häufig in die Hände von Personen kommt, die mit ihrer Handhabung nicht vertraut sind, offenbart sich in den täglichen Meldungen der Tageblätter über Unglücksfälle, die mit Schußwaffen angerichtet werden. Um den Träger vor Unfällen zu bewahren, werden an neueren Pistolen Einrichtungen vorgesehen, die zur Vorsicht mahnen und zwingen. Die Pistole besitzt einen nach rückwärts aus der Waffe hervortretenden Signalstift, welcher auch in der Dunkelheit darauf aufmerksam macht, daß die Waffe gespannt ist. Um eine versehentlich im Lauf zurückgebliebene Patrone zu sichern, besteht die Einrichtung, daß bei herausgenommenen Magazin die Waffe nicht mehr abgefeuert werden kann. Bei neueren Modellen kann das Magazin nicht eher aus der Pistole entfernt werden, als bis die Pistole gesichert ist. Je nach Konstruktion enthalten Pistolen fünf bis zehn Schuß.

Seit langem besteht in Fachkreisen der Streit, ob man einem Revolver oder einer Selbstladepistole den Vorzug geben soll. Beide haben ihre Vor- und Nachteile: Die Selbstladepistole besitzt das angenehme Format, die gute Lage in der Hand, wenige, bei den neuesten Modellen gar keine überspringenden Teile, kann aber wertlos werden, wenn aus irgendeiner Ursache Funktionsstörungen eintreten. Zur Behebung dieser fehlt im Notfalle die Zeit. Dem Revolver hingegen wird vorgeworfen, daß er durch die Trommel in der Tasche zu dick aufträgt, niemals aber, daß er im Entscheidungsfall versagt; denn wenn wirklich eine Patrone nicht losgeht, so dreht sich die Trommel weiter und bringt dann bestimmt die zweite zum Schuß. In der Stadt, wo man wohl in den seltensten Fällen Gelegenheit hat, die Waffe praktisch zu verwerten, wird man sich zu einer automatischen Pistole entschließen. Auch Rad- und Motorfahrern sowie Automobilisten wird die Selbstladepistole die besten Dienste leisten. Aufsichtsbeamte aber, die nachts viel unterwegs sind und ständig in Schußbereitschaft sein müssen, werden gern die etwas unhandlichere Form des Revolvers wegen seiner absoluten Zuverlässigkeit in Kauf nehmen. Zu Sport- und Übungszwecken verwendet man gern Scheibenpistolen, zu Jagdzwecken wohl auch Jagdpistolen.

Auch auf dem Gebiete der Sportwaffe sowie der Selbstladepistolen ist die deutsche Waffenindustrie nicht müßig geblieben und hat immer neue Modelle auf den Markt gebracht.

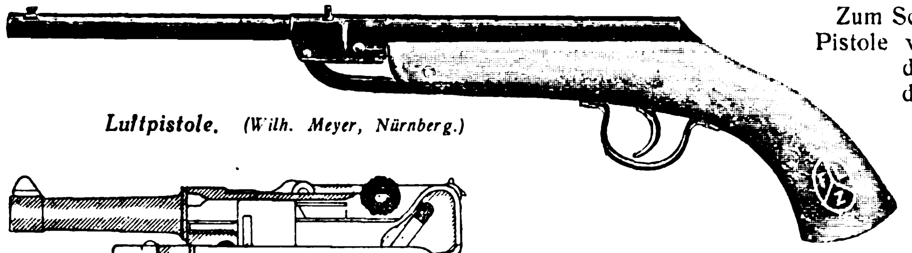

Luftgewehr.
(Mauserwerke A.-G., Oberndorf a. N.)

Selbstladepistole.
(Carl Walther, Zella-Mehlis.)

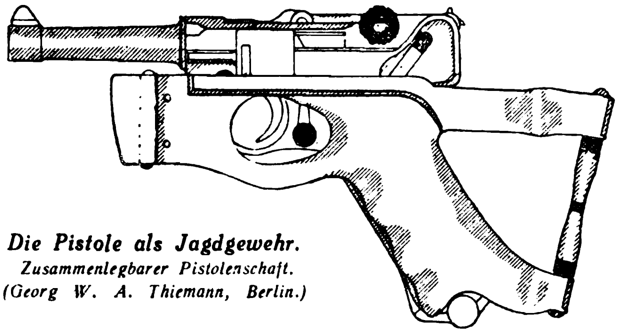

Doppelflinte, hahnlos.
(J. P. Sauer & Sohn.)

Scheibenbüchse.
(C. G. Haenel, Suhl.)

Digitized by Google



Luftpistole. *(Wilh. Meyer, Nürnberg.)*



Die Pistole als Jagdgewehr.
Zusammenlegbarer Pistolenschaft.
(Georg W. A. Thiemann, Berlin.)

Zum Schluß sei noch auf eine für den Gebrauch der Pistole wichtige Konstruktion eingegangen. Bisher diente die Pistole als Gelegenheitswaffe. Mit der großen Entwicklung, die die Waffentechnik erlebte, ist auch die moderne Pistole eine sehr wirksame Präzisionswaffe geworden, und besonders die automatische Pistole hat sich durch ihre Zuverlässigkeit bewährt. Um die große Leistungsfähigkeit der automatischen Pistole auszunutzen und zu vergrößern, hat man sie zur Erhöhung der Zielsicherheit mit einem Schaft versehen. Bei dem neuen Pistolenschaft — System Benke-Thiemann — befindet sich der zusammenlegbare Pistolenschaft an der Pistole fest montiert. Das Prinzip, das hier verfolgt ist, besteht darin, daß an der Pistole ein einfach konstruiertes zusammenlegbares Eisengestell angebracht ist, das sich beim Öffnen derartig versteift, daß ein fester Anschlagkolben entsteht. Die Dauerhaftigkeit und Unempfindlichkeit des zusammengelegten Kolbens machen die Pistole auch zu einer zuverlässigen und kräftigen Schlagwaffe.

DIE INDUSTRIELLE BEDEUTUNG DES KUNSTHARZES

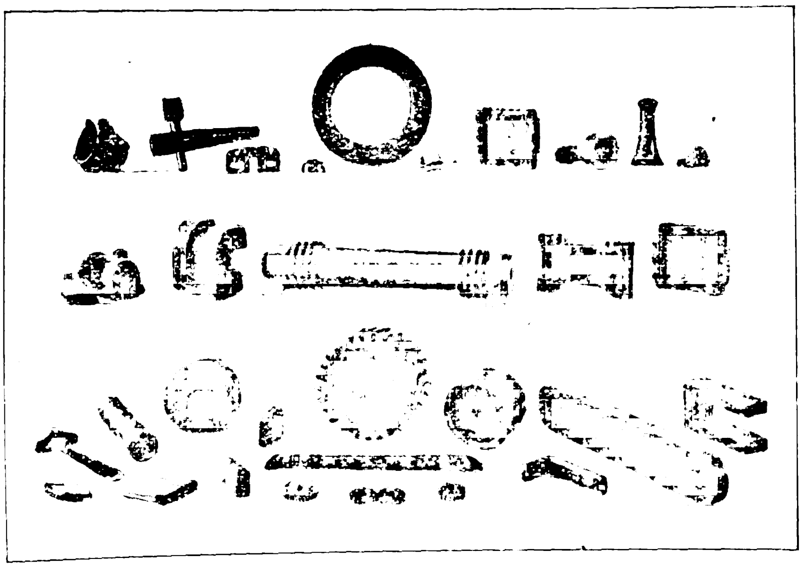
Von Otto Behrens, Berlin.

Die Kunstharz erzeugenden und verarbeitenden Fabriken stellen im deutschen Wirtschaftsleben Industriezweige von außerordentlicher Bedeutung dar. Von Wichtigkeit ist hierbei besonders, daß die Produkte nicht nur Naturstoffe ersetzen und ihnen in der Anwendung zum Teil überlegen sind, sondern auch neuartige, selbständige Materialien bilden, wie sie die Natur überhaupt nicht in der gleichen Art und Vollendung hervorbringt. Diese Tatsachen, die im nachstehenden erläutert werden sollen, haben zur Folge, daß sich einesteils eine ganze Reihe neuer Verarbeitungsmöglichkeiten ergibt, und andererseits die Leistungsfähigkeit zahlreicher Unternehmen verschiedener Branchen um ein bedeutendes gehoben wird. Die auf chemischem Wege hergestellten Harze stellen somit künstliche Produkte von besonderen Eigenschaften dar und keineswegs Surrogate irgendwelcher anderen Natur- und Kunststoffe.

Bekanntlich müssen heute auf allen Gebieten der Fabrikation die Bestrebungen darauf eingestellt werden, äußerst rationell zu arbeiten, um durch möglich geringen Kraft- und Zeitaufwand den höchsten Nutzeffekt zu erzielen. In der Elektro- und Radioindustrie treten diese Bedingungen in ganz besonders starkem Maße zutage. Es heißt hier, für die zahllosen Gebrauchsgegenstände ein Aufbau- und Isoliermaterial zu erhalten, welches die Nachteile der vordem verwendeten Rohstoffe, wie Hartgummi, Porzellan, Naturharz usw., unter allen Umständen vermeidet. Das bessere Material muß also größten Ansprüchen in bezug auf Widerstandsfähigkeit gegen mechanische, atmosphärische und chemische Einflüsse, wie Druck, Reibung, Stoß bzw. Feuchtigkeit, Hitze, verdünnte Säuren, Alkalien usw., gewachsen sein, und es darf ferner Wärme und Elektrizität nicht leiten, um eine hohe thermische und elektrische Isolation zu erreichen; hinzu kommt noch, daß das Gewicht kein zu hohes ist, und daß sich das Material maschinell leicht verarbeiten läßt. — Diese Eigenschaften besaßen die bislang im Gebrauch befindlichen Stoffe stets nur bis zu einem durchaus ungenügenden Grade. Hartgummi erweicht bei hohen Temperaturen und kommt daher als Isolator für starke Spannungen nicht in Frage. Porzellane brechen leicht, bedingen infolge ihres hohen Gewichtes starke Tragstützen und haben bei heftigem Temperaturwechsel den Nachteil, daß sie beträchtliche Mengen Wasser auf ihrer Oberfläche kondensieren. Naturharze sind zu weich, und Schellack stellt sich als Auslandsprodukt viel zu teuer.

Alle diese Nachteile werden bei der Verwendung von Kunstharzen vermieden. Unter ihnen fanden sich Bindemittel, die nicht nur nach der Härtung gänzlich unschmelzbar werden, sondern die auch hochisolierend sind, Wärme schlecht leiten und eine verhältnismäßig große Elastizität aufweisen. Dieses gilt besonders für die „Bakelite"-Fabrikate, welche die bekanntesten Kunstharze darstellen. Hier wie auch bei den meisten anderen künstlichen Harzen handelt es sich um sogenannte Kondensationsprodukte aus Phenol (aus dem Steinkohlenteer gewonnen) und Formaldehyd (ein Produkt der Holzverkohlung).

Bei der Kondensation von Phenol und Formaldehyd entstehen nun je nach der Behandlung lösliche und schmelzbare wie auch unlösliche und unschmelzbare Kunstharze. Bakelit „A" gehört beispielsweise zu ersteren; es kommt in flüssiger und in fester Form in den Handel. Besonders bemerkenswert sind hierbei die sogenannten „Firnisse" und Lacke. Bakelit-Firnis dient zur Imprägnierung von Papier zwecks Herstellung des bekannten Hartpapiers, das in der Elektro- und Radiotechnik als hochwertiger Isolierstoff eine große Rolle spielt. Bekannte Materialien dieser Art sind das „Pertinax" und das „Turbonit". Bei der Fabrikation wird gewöhnliches Papier mit dem Firnis imprägniert, getrocknet und dann eine entsprechende Anzahl Lagen in geheizten hydraulischen Pressen (Etagenpressen usw.) aufeinandergepreßt bzw. auf besonderen Maschinen zu Röhren und dergleichen gewickelt. Die Papierschichten vereinigen sich hierdurch zu einem einheitlichen Block von großer Festigkeit und vorzüglicher Bearbeitungsfähigkeit. In dieser Weise werden heute schon Zylinder bis zu etwa 1 m Durchmesser und Transformer-Terminale für über 100 000 Volt Spannung angefertigt. In bezug auf die spezifische Induktionskapazität übertrifft Bakelit Hartgummi und Schellack bei weitem und steht auf der gleichen Stufe mit Glimmer



Technische Erzeugnisse aus Kunstharz „Bakelit".

Digitized by Google

Schmuck- und Gebrauchsgegenstände aus „Bakelit".

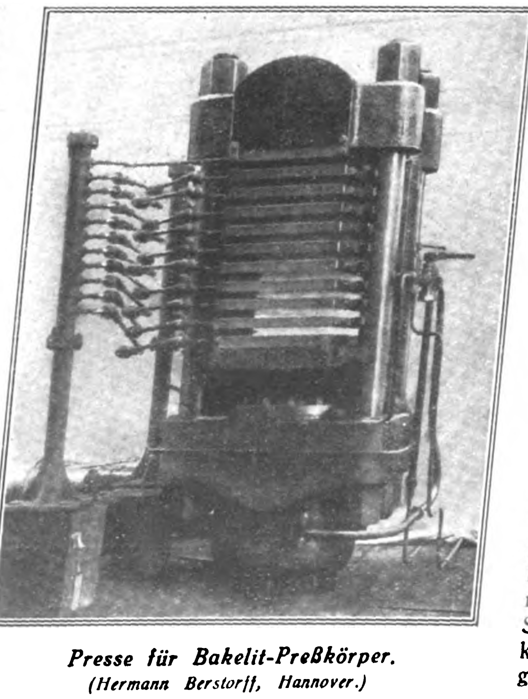
und den besten Glassorten. Vorzügliche Resultate wurden bei Durchschlagsversuchen mit Platten aus mit Bakelit imprägniertem und gehärtetem Papier erhalten. Der Durchschlag erfolgte im Mittel bei 53 700 Volt 1/16 Zoll gegen 50 460 Volt für Schellackpapier von gleicher Dicke.

In der Bürstenindustrie bediente man sich bisher zum Einkitten der Borsten in Pinsel und Bürsten verschiedener Klebemittel, die jedoch versagten, sobald die Gegenstände mit heißem Wasser, Soda, Säure, Spiritus und anderen Lösungsmiteln in Berührung kamen. Da Bakelit-Firnis gegen diese Flüssigkeiten unempfindlich ist, wird er als Einklebstoff für alle Zwecke benutzt. Eine weitere Verwendung findet er ferner zur Imprägnierung von Spulen und Armaturen für Magnete, Bogenlampen, Transformatoren usw.

Die Bakelitlacke eignen sich außerordentlich gut zu säurefesten Anstrichen. Als Beispiele seien hier besonders die bekannten, mit Säure und Soda oder ähnlichen Reagenzien gefüllten Handfeuerlöschapparate genannt. Auch in der Metallindustrie hat sich der Bakelit-Firnis bzw. Lack nicht nur als isolierender Überzug, sondern überhaupt als Schutzanstrich gegen Säuren, Laugen und Rost sowie gegen andere chemische Einflüsse durchaus bewährt. Für die Fabrikation von Kronleuchtern und Beleuchtungsartikeln aller Art, Messingbetten, Türschildern und Türdrückern usw. ist der Bakelit-Lack ein unentbehrliches Material geworden, um die Metalle gegen Witterungseinflüsse, Hitze, Schweiß usw. zu schützen. — Trägt man flüssiges Bakelit „A" auf Holz auf, so erhält man nach dem Härten einen glänzenden Überzug, der jedem Lack überlegen ist. Verdünnte Säuren, Laugen, kochendes Wasser usw. vermögen selbst nach mehrstündiger Einwirkung dem so behandelten Holz seinen Glanz nicht zu nehmen. Wird gut getrocknetes Holz, Pappe, Papier, Asbest und dergl. mit Bakelit imprägniert, so entsteht ein Material, dessen Festigkeit und Widerstandsfähigkeit gegen mechanische und chemische Einflüsse sowie gegen Fäulnis unerreicht ist, und das sich durch Schnitzen, Drehen, Fräsen usw. in jede gewünschte Form bringen läßt.

Für die Lack- und Farbenindustrie ist die Bedeutung der „Albertol"-Kunstharze hervorzuheben. In spritlöslicher Form sind sie von großer Ausgiebigkeit und Widerstandskraft gegen chemische und physikalische Einwirkungen und den besten Naturkopalen überlegen. Die öllöslichen „Albertole" sind sogar gegen Soda beständig und absolut farbevertragend; ihre Anstriche besitzen höchsten Glanz. Auch in der Elektroindustrie finden bestimmte „Albertole" zur Herstellung von Isoliermitteln usw. Verwendung.

Festes Bakelit „A", das bei gewöhnlicher Temperatur spröde wie Kolophonium, jedoch noch schmelzbar ist, wird gepulvert und mit Füllmitteln wie Holzmehl, Papiermasse, Asbest, Glimmer, feinem Sand, Schiefermehl, Graphit usw. innig vermischt, und zwar kann man bis zu 80 Prozent Füllmittel zusetzen. Das Gemisch wird in eisernen Formen unter einer bis auf etwa 160—170 Grad heizbaren, am besten hydraulischen Presse komprimiert. Hierbei schmilzt das Bakelit „A" und verkittet den Füllstoff unter genauester Ausfüllung der Form vollkommen. Durch die Wirkung der Temperatur gelangt das Produkt in das sogenannte „B"-Stadium, in welchem es nicht mehr schmelzbar ist, so daß das Preßstück aus der Form entfernt werden kann. Hat sich eine größere Anzahl dieser Preßkörper, die je nach dem Verwendungszweck beliebig gestaltet werden können, angesammelt, so werden sie in einen „Bakelisator", d. h. in ein starkwandiges Druckgefäß gebracht (Autoklav), wo man sie unter gleichzeitiger Einwirkung von Druck und Hitze in den End- bzw. „C"-Zustand überführt. Die Gegenstände erreichen hierdurch den höchsten Grad von Hitzebeständigkeit, Härte und Festigkeit. Nach diesem wichtigen und hochwertigen Verfahren stellt man nun die kompliziertesten, d. h. mit Löchern, Stegen, Gewinden usw. versehenen Bedarfsartikel her, wie z. B. Schalter, Hochspannungsisolatoren, Sicherungen, Dynamobürstenhalter, Spulenträger, Verteilerscheiben, Kabelzweigdosen, Isoliergriffe, Telephon-Hör- und Sprechmuscheln, Isolierplatten, Schalttafeln, Radiokästen usw. usw. Durch die Einführung eines faserigen Füllmittels wird die durch Stoß verursachte Erschütterungswelle beträchtlich eingeschränkt, und dadurch erhält das Material eine erheblich größere Widerstandsfähigkeit gegen mechanische Einwirkungen.

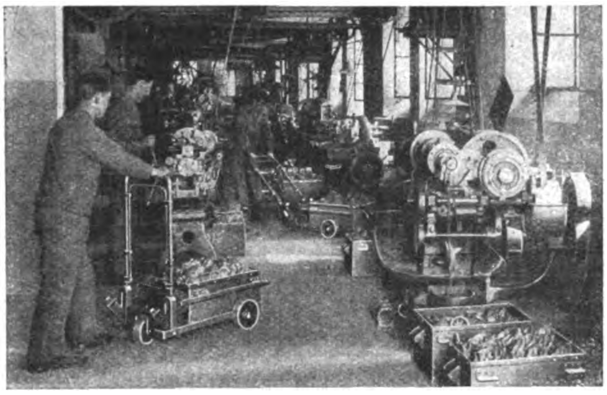


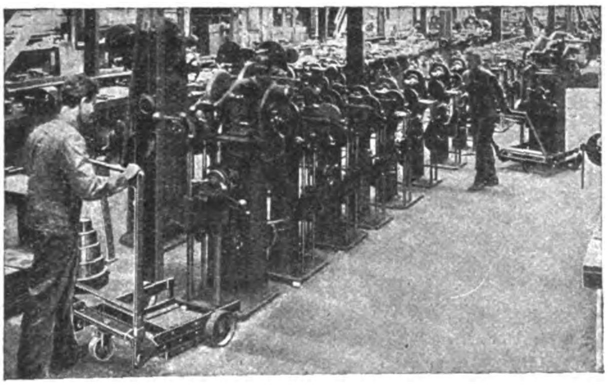
Presse für Bakelit-Preßkörper.
(Hermann Berstorff, Hannover.)

Die gewaltige Härte der auf diese Weise verarbeiteten Kunstharze geht am besten daraus hervor, daß auch Zahnräder beliebiger Größen, Kolben und selbst Propeller aus dem Material gepreßt werden können. Im Automobilbau spielen ferner Steuerräder, Handgriffe, Tachometerteile usw. eine Rolle, wenn sie aus Kunstharz gepreßt werden. In der Musikwarenindustrie dient Kunstharz der Herstellung von Grammophonplatten, Klaviertasten, Pfeifen, Kastagnetten usw. usw. An Stelle des leicht aufquellenden Holzes hat Kunstharz in der Waffenindustrie den Vorteil, daß es für Gewehrschäfte, Säbel und Pistolengriffe infolge seiner überlegenen Eigenschaften geeigneter ist. Die vortreffliche Kombination von Härte und Elastizität gestattet sodann auch die Herstellung von Schreibmaschinen- und Kopiermaschinenwalzen, Billardbällen usw. In der Knopfindustrie gilt Bakelit als Ersatz für Horn, Steinnuß und andere Produkte. Der Vorteil der Verwendung von Bakelit hierfür liegt darin, daß man in der Form und besonders in der Größe in keiner Weise gebunden ist und beides mit Leichtigkeit variieren kann. Es gibt Fabriken, die täglich bis zu 300 Gros Knöpfe aus Bakelit herstellen.

Zum Schluß möge auch noch auf die sehr bedeutende Drechslerwarenindustrie hingewiesen werden. Zur Verarbeitung zu Schmuck- und Gebrauchsgegenständen bedient sich diese der ungestreckten Kunstharze, die in allen möglichen Farben, durchsichtig, undurchsichtig, gewolkt, gemasert, marmoriert usw., dargestellt werden können. Es handelt sich hierbei um unschmelzbare und unlösliche Materialien, die in den verschiedensten Formen, d. h. in Blöcken, Platten, Stangen und anderen Gußstücken erzeugt werden. Von den bemerkenswerteren Farben sind die Ersatzprodukte für Bernstein, Elfenbein, Horn, Schildpatt, Rosenquarz usw. hervorzuheben, die prachtvolle Imitationen darstellen. Die bekanntesten Erzeugnisse sind Zigarren-, Zigaretten- und Pfeifenspitzen, Stock- und Schirmgriffe, Perlen, Halsketten und anderer Schmuck, Uhrgehäuse, Schreibtischgarnituren usw.

Digitized by Google





Hub-Transportwagen

Die Vervollkommnung der Transportanlagen bildet das Fundament rationeller Massenproduktion. Erfahrungsgemäß erfordert das Be- und Entladen des Ladegutes ein Mehrfaches an Zeit gegenüber dem eigentlichen Transport. Bei dem durch D.R.P. geschützten Hubwagen „Schildkröte" wird durch eine eigenartige Konstruktion jedes Umladen vermieden. Der für die Umladung von Massengütern bestimmte Hubwagen setzt sich zusammen aus Hubwagen und sogenannten Ladegestellen. Der Hubwagen besteht aus einem fahrbaren Gestell mit senkrecht beweglichem Oberrahmen. Das Gut wird in Kasten oder zweckentsprechenden Gestellen gelagert, die mit Füßen versehen sind. Unter diese Gestelle wird der Hubwagen geschoben. Durch Senken der Deichsel wird der Rahmen und damit das darüberstehende Ladegestell auf den Wagen gehoben. Der so beladene Wagen wird an den gewünschten Platz gefahren, durch Heben der Deichsel wird der Rahmen gesenkt und das Gut mit seinem Ladegestell auf den Boden abgesetzt. Der Hubwagen wird unter dem Kasten oder Ladegestell hervorgezogen und zur Aufnahme und Beförderung weiterer Kasten und Gestelle weiter verwendet. Mit einem Hubwagen können zahlreiche Ladegestelle bedient werden.

Ein weiteres Modell dieser Hubwagen ist zum Transport von Behältern jeder Art bestimmt. Bei Verwendung dieser Hubwagen kann der jüngste Hilfsarbeiter jede Last bequem unter sehr großen Ersparnissen an Arbeitszeit befördern. Auch beim Transport von Apparaten, Herden usw. wird hierdurch eine bedeutende Verbilligung der Fabrikation erreicht. Die Kisten, Behälter u. a. m. werden auf beiden Seiten mit kurzen Leisten oder Winkeleisen versehen, und zwar in Höhe des Hubwagens mit ca. 10 mm Spielraum. Die Behälter werden nun unterfahren und durch Niederdrücken der Deichsel in üblicher Weise gehoben. Der Hubwagen samt Behälter kann nun mit schräger oder senkrechter Deichsel gezogen oder geschoben werden. In besonderen Fällen kann er auch zum Heben und Befördern von Ladegestellen mit verwendet werden.

Für die Beförderung von leichten bis mittelschweren Maschinenteilen, Gußkörpern und Ladegestellen leistet das Modell S. M. gute Dienste. Die zahlreichen Arbeitsvorgänge in der Fabrikation bis zum Packraum werden durch dieses Schildkrötenmodell in einfacher Weise mit geringen Zeitopfern ausgeführt. Die Fördergüter werden auf Latten mit etwa 15 bis 20 mm Bodenabstand gestellt und mit dem Hubwagen unterfahren. Das Heben, Befördern und Senken der Last erfolgt wie bei den anderen Modellen. W—n.

*

Der Hubtransportwagen „Schildkröte".
(Ernst Wagner, Apparatebau, Reutlingen.)
Oben: Beim Transport von Massenwaren auf Ladegestellen in der Deutschen Maschinenfabrik (Demag), Duisburg.
Mitte: Beim Transport von Kästen. Unten: Beim Transport von Maschinen.

Erfindungen und Erfahrungen

Zahlteller mit elektrischer Lichtreklame.

Die Entwicklung der Lichtreklame ebnet sich in ihren konstruktiven und wirkungsvollen Verbesserungen neue und wirkungsvolle Wege. Durch die gegenwärtig in allen Weltteilen herrschende Stagnation und Absatzkrise sind Handel und Industrie bemüht, gute Reklamemöglichkeiten zur Behebung des Absatzes heranzuziehen.

Der Zahlteller an der Ladenkasse wird gerne Reklamezwecken nutzbar gemacht, da ihm der Kunde beim Bezahlen der Ware sein Augenmerk unbedingt schenken muß. Neuartig ist ein Zahlteller mit elektrischer Lichtreklame, der aus einem runden, vernickelten oder Altkupfermessing-Gehäuse besteht, in dessen oberen Teil eine Glasplatte aufmontiert ist. Die Glasplatte enthält die in Frage kommende Reklame, die jedoch nur bei Berührung der Glasplatte sichtbar wird. Der Kassierer legt das Geld auf die Glasplatte des Zahltellers; bei Berührung der Platte durch den Kunden erscheint auf dem Zahlteller der Text der betreffenden Reklame bzw. ein diesbezügliches Bild, das nach Belieben vieloder einfarbig gehalten sein kann. Ist das Geld vom Zahlteller entfernt, so schaltet sich dieser sofort aus, und das Lichtbild ist verschwunden. Der Zahlteller wird durch Steckkontakt, wie jede andere Tischlampe, an die vorhandene Lichtleitung angeschlossen. Der Stromverbrauch ist sehr gering. Der Zahlteller ist an jeder Kasse zu verwenden, an jedem Ladentisch und überall dort, wo

Zahlteller mit elektrischer Beleuchtung.
(Julius Strompf, Berlin.)

Zahlungen stattfinden. Die Größe des Zahltellers ist die allgemein übliche: der Sockel hat einen Durchmesser von 19 cm und die Glasplatte von 16 cm. Die Höhe des Zahltellers beträgt 3,5 cm. Die Glasplatte kann jederzeit durch eine andere ausgewechselt werden. —olf—

Zweckmäßige Packung von Rasierklingen.

Rasierklingen wurden bisher in dünnem, meist Paraffinpapier verpackt und dann in einen kleinen Umschlag eingeschoben. Diese Art der Verpackung hat den Nachteil, daß das Einpackungspapier die beiden feinen Schneiden berührte, wodurch die sauber abgezogenen Schneiden bereits an ihrem Wert verloren. Nicht nur, daß die Klingenschneiden durch Reibung am Papier leiden, auch sind die beiden Schneiden, welche fast an dem Rand der Einzelpackung liegen, jedem Stoß ausgesetzt. Die bisherigen Rasierklingen können daher schon aus dem Grunde einem guten abgezogenen Rasiermesser nicht gleichgestellt werden. Bei einem Rasiermesser kann die Schneide niemals leiden, weil dieselbe stets zwischen den Schalen geschützt liegt. Die äußerst dünne, feine Schneide der stets hart gehärteten Rasierklinge wird durch das Einpacken und Herum-

Digitized by Google

stoßen und das Liegen am Papier leicht schartig, die Klinge kratzt, und die Schuld wird auf die Qualität der Klinge geschoben, während es tatsächlich an der Verpackung liegt. Bei der vom Sonnal-Werk Hugo Pasch, Solingen, herausgebrachten neuen Rasierklingenpackung für die Rasierklingen Sonnal-Lux liegen die beiden feinst abgezogenen Schneiden völlig geschützt zwischen der Verpackung, so daß sie nicht berührt und infolgedessen nicht verletzt werden können. Man hat also die Gewähr, sich mit einer unverletzten Rasierklinge zu rasieren, wie sie den letzten Handabzug verlassen hat.

Biegbares Holz.

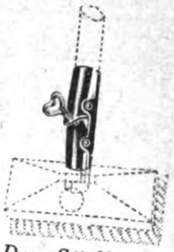
Patentbiegeholz nennt sich ein nach einem durch In- und Auslandspatente geschützten Verfahren verarbeitetes Holz, das in kaltem Zustande dauernd weich biegsam ist und in der gebogenen Form zur Erhärtung gebracht werden kann. Die Biegefähigkeit des Holzes bleibt jahrelang erhalten, wenn es in einem kühlen Keller aufbewahrt ist. Ausgetrocknete Biegeholzstücke können durch kurzes Eintauchen in kaltes Wasser wieder biegefähig gemacht werden. Das Biegeholz unterscheidet sich nicht von gewöhnlichem Holze, es ist vollständig frei von schädlichen Säuren und Chemikalien und läßt sich mit Lederleim und Kaltleim leimen, wie gewöhnliches Holz. Es kann in fast allen Laubhölzern, in Rotbuche, Eiche, Esche, Ulme, Nußbaum, Weißbuche, Akazie, Kirschbaum usw., hergestellt werden, also auch in Holzarten, die bisher nur schwer oder überhaupt nicht gebogen werden konnten. Biegeholz ist mit allen Holzbearbeitungsmaschinen und -werkzeugen zu bearbeiten. Zum Auftrennen der Kanteln in Stäbe sind wenig geschränkte, feinzähnige Kreissägen und sogenannte Hobelkreissägeblätter besonders vorteilhaft. Das Holz läßt sich beizen, mattieren, lackieren, polieren wie das übliche Holz. Die Verwendungsfähigkeit des Patentbiegeholzes ist sehr vielseitig. In der Bau- und Möbelschreinerei, der Stuhl- und Musikinstrumentenindustrie ermöglicht es die leichte Ausführung bogenförmiger Gesimse, Profilleisten, Sprossen, Glasleisten und gekrümmter Flächen, für die Koffer-, Kartonnagen-, Holzschachteln-, Etui- und Bürstenfabrikation, für die Rahmen-, Stock-, Spielwaren- und Schirmfabrikation kann es Verwendung finden, ferner für den Bau von Flugzeugen, Schiffen, Booten, Karosserien, Wagen, Autos, Eisenbahn- und Straßenbahnwagen.

Freihändiges Biegen einer Patent-Biegeholzleiste von 15 × 32 mm Querschnitt und 69 cm Länge.
(Gesellschaft für Holzveredelung m. b. H., Essen-Ruhr.)

Die zu biegenden Teile können vor dem Biegen, also in gerader Form, geputzt, gefräst, gedreht usw. werden.

Stielhalter.

Der hier abgebildete Stielhalter „Qwik Fix" dient zur Befestigung von Besen, Schrubbern, Schaufeln usw. Eine Drehung der Schraube — und Teil A sitzt fest im Schrubberloch, während gleichzeitig Teil B den Stiel umschließt. Je fester die Schraube angezogen wird, desto sicherer halten beide Enden des Stielhalters fest. Es ist also kein Anspitzen des Stiels mehr nötig, ebenso wenig ein Nageln. Ein Lockern ist unmöglich, und was ein besonderer Vorzug ist, der Stielhalter paßt überall und kann von ungeübter Hand ohne weiteres ausgewechselt werden.



Der Stielhalter „Qwik Fix".
(Richard Franke, Frankfurt a. M.)

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. MacManus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68.

Der geistige Arbeiter

treibt Raubbau mit dem kostbaren Gut seiner Nerven, wenn er sich keine Ruhe gönnt und bis tief in die Nacht über seinen Büchern und Studien brütet. Die Erschöpfung der Nerven bietet ihm eines Tages ein Paroli, und oft ist der Zusammenbruch von langer Dauer.

Die Nervosität macht solche Menschen zu unangenehmen Gesellschaftern, zu leicht reizbaren Geschöpfen, mit denen umzugehen für Familie und Freunde keine ungemischte Freude bedeutet. Sich selbst werden sie zur Last. Daher gilt es, sich die Spannkraft der Nerven zu erhalten.

Bromural-Tabletten

beruhigen die Nerven,

beschwichtigen Aufregung und innere Unruhe und verleihen gesunden, tiefen und erquickenden Schlaf. Bromural der Firma Knoll A.-G., Ludwigshafen/Rhein, Deutschland, ist ein durch chemische Kuppelung verstärktes, vollkommen unschädliches Baldrianpräparat. In Glasröhren mit 10 und 20 Tabletten ***vorrätig in jeder guten Apotheke des gesamten Auslandes.***

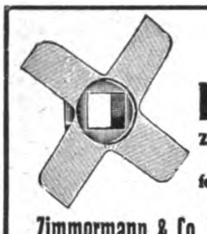
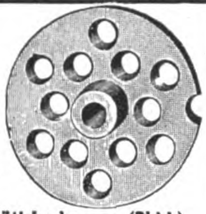
Digitized by Google

BERKO

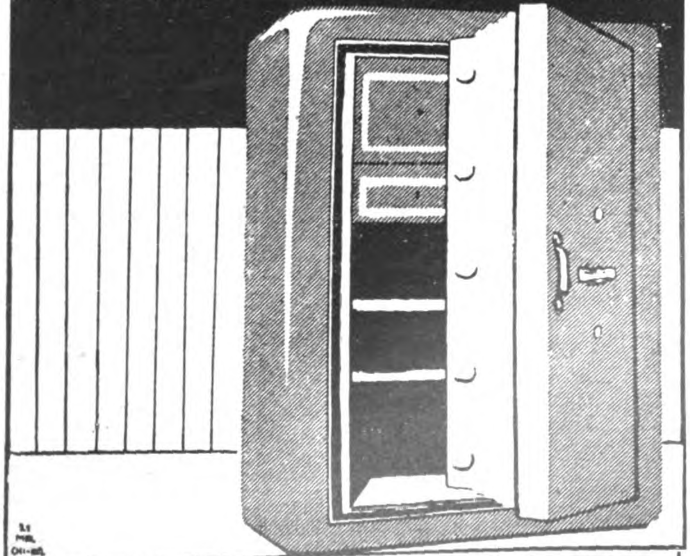
ERSTE u. ÄLTESTE
ELEKTRISCHE FAHRRAD-LAMPE
BERKO-WERKE
BERLIN N 113

Masken u. Dominos
Kopfbedeckungen aus Papier
sow. Karneval- u. Scherzartikel
Papierlaternen, Guirlanden, Fahnen, Luftballons
fabrizieren in großer Auswahl sehr preiswert
Heintz & Kühn, Manebach (Thür.)
Illustr. Katalog sh. 1/6

Der Bezugspreis für das Echo ist aus der Titelseite dieser Nummer zu ersehen!


Messer
und
Lochscheiben
zu Fleischhackmaschinen sämtlicher Systeme
fertigen als Spezialität in tadelloser Ausführung

Zimmermann & Co. Werkzeugfabrik G. m. b. H., Lüttringhausen (Rhld.)

RHEIN- UND
MOSELWEINE
Export nach allen Weltteilen
A. KOCH SÖHNE
Königl. Hoflieferanten
MAINZ A. RH. / GEGR. 1864

BODE
PANZER
GELDSCHRANKFABRIKEN A.G
BERLIN HANNOVER
HAMBURG
STAHLKAMMERN
GELDSCHRÄNKE - MIETFACHANLAGEN

Früher: „PANZER“ AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN
BODE GELDSCHRANKFABRIKEN A.-G., HANNOVER

Der deutsche Außenhandel im Mai 1296.

Die Aktivität der deutschen Außenhandelsbilanz betrug im Mai insgesamt 25 Mill. RM., im reinen Warenverkehr 27 Mill. RM. gegen 56 Mill. RM. im April und 278 Mill. RM. im März. Die reine Wareneinfuhr im Mai zeigt gegenüber dem Vormonat eine Abschwächung um 20 Mill. RM. Während die Einfuhr an Lebensmitteln um 14,6 Mill. RM. zugenommen hat, weist die Einfuhr an Rohstoffen eine Abnahme um 32,6 Mill. RM. auf; ebenso ist die Fertigwareneinfuhr leicht zurückgegangen (um 2,8 Mill. RM.). Die reine Warenausfuhr zeigt im Mai gegenüber dem Vormonat einen Rückgang um 49,7 Mill. RM. Die Fertigwarenausfuhr ist gegenüber dem Vormonat um 49,4 Mill. RM. zurückgegangen.

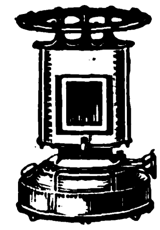
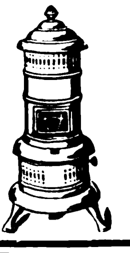
Deutschlands Leistungen im zweiten Dawesjahr.

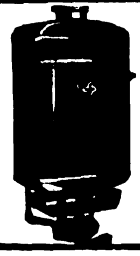
Der Generalagent für Reparationszahlungen, S. Parker Gilbert, hat am 19. Juni der Reparationskommission einen ausführlichen Bericht über seine Tätigkeit in den ersten neun Monaten des zweiten Reparationsjahres, also vom 1. September bis 31. Mai 1926, vorgelegt, in dem festgestellt wird, daß der Dawesplan beweglich und normal funktioniert hat. Nach dem Bericht beträgt die zu leistende Annuität im zweiten Jahr 1220 Mill. GM., wovon Deutschland 821 425 066,29 GM. innerhalb der ersten neun Monate geleistet hat. Hiervon entfallen auf Reichsbahnzahlungen 400 Mill. GM., Haushaltsbeiträge 190 Mill. GM., Industriezahlungen 62,5 Mill. GM.

Frankreich hat von dem ihm zustehenden Betrage 461 730 000 GM. rund 51 Mill. für die Besatzungstruppen ausgegeben; 33,8 Mill. entfallen auf Einnahmen aus der Reparationsabgabe, 202,7 Mill. auf Kohlenlieferungen, 39,6 Mill. auf chemische Düngemittel, 12,7 Mill. auf landwirtschaftliche Produkte und Vieh, der gleiche Betrag auf Holz, rund 5 Mill. auf Zucker und 67,7 Mill. auf verschiedene Lieferungen. Der englische Teil von 166 384 000 GM. ist nach Verwendung von 15,5 Mill. für Besatzungstruppen im wesentlichen restlos durch die Erhebung der Reparationsabgabe ausgenutzt worden. Italien hat von dem ihm zustehenden Anteil von rund 65 Mill. GM. für 47,9 Mill. Kohlenlieferungen, 2,7 Mill. Farbstoff und pharmazeutische Lieferungen und 6,7 Mill. für Lieferungen verschiedener Art bezogen. Der Belgische Anteil betrug 98,5 Mill. GM. Hiervon entfallen 8,1 Mill. auf Besatzungskosten, 46 Mill. auf Kohlenlieferungen usw.

Dosen-Oeffner
(Weltpatent)

Für meine patentierte Zange
Dosen-Oeffner
konkurrenzlos für Schuhcreme-, Fett-, Marmeladendosen etc., suche ich auf der ganzen Welt Abnehmer oder Lizenznehmer.
Hervorragender Reklameartikel
für Schuhfbrikanten, Schuhcremefabriken etc.
Muster gegen Einsendung von 50 Centimes Goldwährung, auch in Briefmarken.
Fed. E. Haeusler
Desio - Milano (Italien)


Petroleum-, Gas- und Spiritus-Öfen
Petroleumgas-Kocher
Gas-Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster
Metallwarenfabrik Meyer & Niss
G. m. b. H.
Bergedorf 16 bei Hamburg



MOHOM
Gas-Heißwasser-Apparate
D. R. P.
die modernsten
MOOSDORF & HOCHHÄUSLER
BERLIN SO 33 / MOOSDORFSTR. 52

Digitized by Google

Geschäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

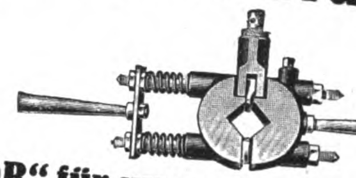
Der Siegeszug des Sperrholzes um die Welt. Die Ökonomie in der Holzwirtschaft fordert die rationellste Ausnutzung des Holzes. Diese wird in hervorragender Weise beim Sperrholz durchgeführt, welches infolge der ihm eigenen Vorzüge in beständig zunehmendem Umfange als Ersatz für massives Holz zu den verschiedenartigsten Zwecken verwendet wird. Besonders wird Sperrholz gebraucht als Füllungsplatten für Möbel, als Tischplatten, Schrankborte, ferner zur Innenausstattung als Wand- und Deckentäfelungen, Türfüllungen sowie in großem Umfange für den Bau von Schiffen, Flugzeugen, Automobilkarosserien usw. usw.

Die bedeutenden Vorteile des Sperrholzes bestehen darin, daß dieses selbst bei verhältnismäßig geringer Stärke der angewendeten Platte größere Widerstandsfähigkeit besitzt als massives Holz, besonders auch gegen Witterungs- und Temperatur-Einflüsse. Sperrholzplatten sind bruchfest; sie können nicht eintrocknen, nicht reißen und nicht aufquillen. Sperrholzplatten werden gebrauchsfertig in den Abmessungen geliefert, wie sie für den betreffenden Gegenstand nötig sind. Der Möbelfabrikant usw. spart daher Arbeitskräfte, Zeit und Geld. Die Vorteile des Sperrholzes können sich aber nur dann voll auswirken, wenn ein Qualitätssperrholz verwendet wird. Als solches hat sich das „Traun"-Sperrholz der Firma Traun & Co., Hamburg 30, einer der ältesten deutschen Sperrholzfabriken, bestens bewährt.

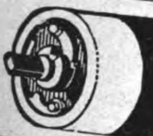
Todesfall. Vor kurzem verschied der Seniorchef der „Mars"-Bleistift-Fabrik J. S. Staedtler in Nürnberg, Herr Ludwig Kreuzer. In 46 Jahren unermüdlicher Arbeit hat der Entschlafene die im Jahre 1662 gegründete, von ihm 1880 erworbene Firma aus kleinsten Anfängen zu ihrer heutigen Bedeutung emporgehoben.

„STEIFF"
das weltbekannte Fabrikat plastisch weichgestopfter Spielwaren in unerreichter Vollendung. Unzerbrechlich, schön, dauerhaft, naturgetreu, originell.
Großes Sortiment Spiel- und Reittiere aus Filz und Plüsch, Charakter- u. Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder
Schutzmarke:
KNOPF IM OHR
Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol · Kat. u. Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)
Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren · Erfinder des Teddy Bären

Egalisierkluppen



„EGOB" für unrunde Kurbelwellen
Zapfen, Achsen jeder Art von 25 bis 330 mm Durchm. für Automobile, landw. Maschinen, Dampf-Maschinen, Lokomotiven etc.
Ventil-, Fräs- und Schleif-Apparate für Automobil- und Dampf-Ventile
Vertreter für alle Länder gesucht
OTTO BOGE, Kdt-Ges., Werkzeugfabrik BIELEFELD-A.



Widmer's
Selbstrolier: selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО
Preiscourant von **Oskar Widmer** Heppenheim a. d. B. (Deutschld.)

Matheus Müller-Eltville

Die Lehrbücher der neueren Sprachen
nach der Methode
GASPEY-OTTO-SAUER
eignen sich nach allgemeinem Urteil in hervorragender Weise zum Privat- und Selbstunterricht.

Bis jetzt erschienen folgende Grammatiken resp. Sprachlehren für Deutsche:

Arabisch	M. 8.—	Haussa	M. 4.—	Portugiesisch	M. 5.—
Bulgarisch	„ 5.—	Japanisch	„ 6.—	Rumänisch	„ 5.—
Chinesisch	„ 6.—	Italienisch	„ 4.80	Russisch	„ 6.—
Dänisch	„ 5.—	Koreanisch	„ 8.—	Schwedisch	„ 5.—
Duala	„ 3.—	Marokkanisch	„ 3.—	Serbisch	„ 5.—
Englisch	„ 4.80	Neugriechisch	„ 6.—	Spanisch	„ 6.—
Ewhe	„ 3.—	Neupersisch	„ 8.—	Suaheli	„ 6.—
Finnisch	„ 3.—	Niederländisch	„ 5.—	Tschechisch	„ 5.—
Französisch	„ 5.50	Polnisch	„ 5.—	Türkisch	„ 8.—

Ungarisch . . . . M. 5.—

Als Ergänzung dazu sind Schlüssel und teilweise Kleine Sprachlehren, Lese- und Gesprächsbücher vorhanden.
Man verlange ausführliche Prospekte, auch über die Ausgaben in fremden Sprachen.
Infolge ihrer hervorragend praktischen Brauchbarkeit sind die Lehrbücher nach dieser Methode von Munde zu Munde empfohlen, in Millionen von Exemplaren in unzähligen Schulen aller Art, ganz besonders auch in Privatschulen und für den Selbstunterricht, in der ganzen Welt verbreitet.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.
Julius Groos, Verlag in Heidelberg

Rassehunde
Alle Rassen Salon-, Polizei- u. Jagdhunde
Jllustr. Album u. Preisliste M. 1.—
Vertreter überall gesucht
Wideburg & Sohn
Eisenberg Thüringen Nr. 8.

„NORIS" - Karabiner u. Kleinkaliberwaffen

WILHELM MEYER, NÜRNBERG, RENNWEG 64

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Autobedarf

aller Art, u. a.

Sparvernebler „Oekonom“
(erzielte Betriebsstoffersparnis bis 45%)
Kompressionsdruckmesser • Luftdruck-Reifen-Prüfer • Kabelschuhe Düsenlehren • Wasch- und Spüleinrichtungen • Vergaserschwimmer

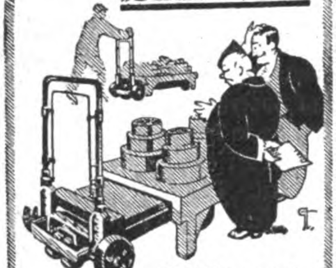
Autobedarfs-Ges. m. b. H. Schön & Cie.
26 Brücken-Strasse Heidelberg

FÜLLFEDERHALTER

In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck den Wünschen der Käufer entsprechend. Verlangen Sie illustrierte Preislisten von der

MENTMORE MANUFACTURING CO. LTD.
TUDOR GROVE, HACKNEY, LONDON E. 9
(England).

HUBTRANSPORTWAGEN
„Schildkröte“



75% Ersparnis
Amortisation in ca. 3½ Monaten.

ERNST WAGNER
APPARATEBAU
REUTLINGEN i/W. 40.

Reklame-Neuheit D. R. G. M.

Zahlteller
mit elektrischer Lichtreklame

Das erfolgreichste und schönste Werbemittel für den markenführenden Handel und Industrie und jeden Laden

J. Strompf, Berlin S, Luisen-Ufer 44
Fabrik für Lichtreklame

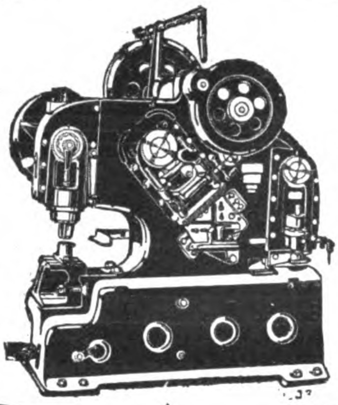
Die „Export-Auskunftei“

des Auslandverlages, Berlin SW 19, Krausenstrasse 38/39
steht den ausländischen Beziehern des „Echo“ und Geschäftsfreunden jederzeit für alle gewünschten Auskünfte zur Verfügung. — Schreiben Sie sofort unter genauester Darlegung Ihrer Wünsche und Beifügung von Portospesen

HOLLAND!

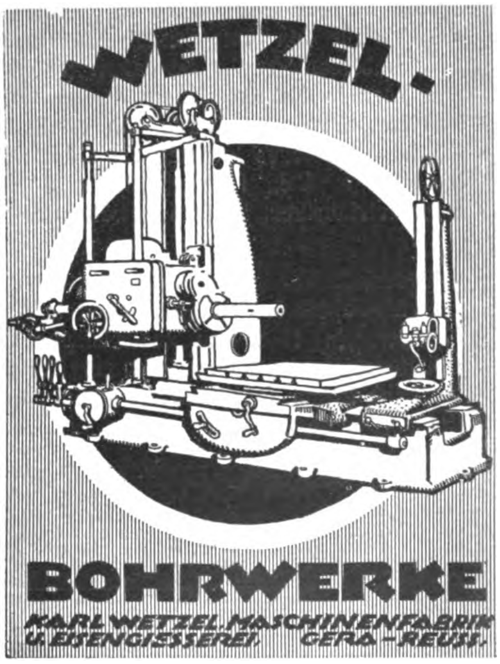
Distilleerderij & Likeurstokerij
"DE KORENAER"
Schiedam, Schie 38-40
sucht für den Verkauf ihrer erstklassigen Genever, Likörspezialitäten und Spiritus tüchtige energische **VERTRETER** in europäischen und speziell Übersee-Ländern. Korrespondenz Deutsch

Maschinenfabrik Weingarten
vorm. Hch. Schatz A.-G.
Weingarten Württbg.



Blechscheren
Profileisenscheren
Schrotscheren
Kurbeltafelscheren
Lochmaschinen
Ausklinkmaschinen

Excenterpressen
Schmiedepressen
Nietpressen
Spindelpressen
Blechbiegemaschinen
Blechrichtmaschinen
Abkantmaschinen



Erziehungs-Anstalten

Ober-Schreiberhau/Riesengeb.
700 m ü. d. M.
Töchterheim Malbach
(auch für erholungsbed. jg. Mädchen) Grdl. hauswirtschaftl., wissenschaftl., fremdsprachl. (Engl. u. franz. Schweizerin i. H.), gesellschaftl. u. neuzeitl. körperl. Ausbildung. Musik, Sport (staatl. genehmigt). Sommerhalbjahr 980 Mark; Winterhalbjahr 1010 Mark.
Prospekt gegen Doppelporto

Klemich'sche Handels-Schule
Dresden A, Moritz-Str. 3

Handelskurse für männliche und weibliche Schulbesucher (In- und Ausländer)

Ostern 1926 / 61. Schuljahr

LEIPZIG
Deutsche Buchhändler-Lehranstalt

Buchhändlerhaus, Ostern 1926: Neuer Jahreskurs für hochschulmäßige Ausbildung in Buch-, Kunst- u. Musikalienhandel, auch für Damen u. Ausländer. Satzungen u. Lehrplan gegen ½ G.-M. durch Studiendirektor Prof. Dr. Frenzel.

Dr. Möhrings Unterrichtsanstalt
Leipzig / Salomonstraße 5

I. Kaufmännische Berufsschule für Knaben und Mädchen
II. Handelswissenschaftliche Kurse
III. Vorbereitung f. alle Reifeprüfungen
Pension im Hause

Praktische und theoretische Vorbereitung für Kolonialwirtschaft auf der Grundlage heimischer Landwirtschaft

Deutsche Kolonialschule
Kolonialhochschule
Witzenhausen an der Werra
Semesterbeginn: Ostern und Herbst.
Lehr- und Anstaltsplan (Internat) gegen Einsendung von Mk. 1.–

Bad Reichenhall
Bayerische Alpen.
Töchterheim „Constanze“
Erstklassiges vornehmes Heim. Hausw.wissensch.gesellsch.Fortbildg. Geselligk. Sommer- u. Wintersport. Erholung. Nur wenige Töchter bester Familien. Vorzügliche Verpflegung. Allererste Referenzen. Prosp. m. Bild. Frau Ada Wichterich. Villa v. Mann

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abziehbilder für alle Branchen. **Oscar Dietschi, G. m. b. H., Nürnberg.**

Abziehbilder. Nur Qualitätsware. **August Jüttner, Saalfeld** (Saale), Postfach 42.

Echte **Achat-Waren** all. Art (Märbel usw.). **Rud. Wild Söhne, Idar, Rhld.**

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. **Friedels Adressen-Verlag, Leipzig W 33, Birkenstr. 12.**

Alpacca- u. Alpacca-Silber-bestecke u. Tafelgeräte.

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, Auerhammer b. Aue i. Sa.

Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.

Sächsische Metallwarenfabr. August Wellner Söhne Aktiengesellschaft Aue i. Sa.

Alpaka und Alpaka versilberte Bestecke.

C. F. Hutschenreuter & Co., Aue i. Sa. Gegründet 1852.

Aluminium - Pulver, Aluminium-Folien (Zinnfolien, Kupferfol.-Ers.). **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Anoden-Batterien „Excelsior". **Pala, Kodes & Co., Hamburg 14.**

Apparate und Maschinen für die Herstellung von ätherischen Oelen, Alkohol, Aether, Essenzen u. Extrakten jeder Art, auch für die chemische Industrie. **Oskar Ed. Hösselbarth, Kupferwarenfabrik, Leipzig-Reudnitz 205.**

Apparate für Destillation, Extraktion, Raffination, Verdampfung, Rektifikation, Trocknung etc. für ätherische Oele, Alkohol, Aether, Farb- u. Gerbstoffe, Oele, Glyzerin etc. **Friedrich Heckmann, Berlin SO 16.**

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw., Exportkatalog 8 J. **Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

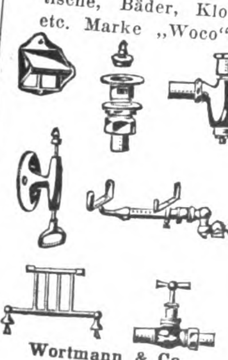
Aufschnittschneidemaschinen, Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Spezialität: **Aufschnittschneidemaschinen.**

Märkische Maschinenbau-Gesellschaft m.b.H., Witten-Ruhr. T.-A.: Maschinenbau.

Ausstattungsgegenstände für Waschtische, Bäder, Klosetts etc. Marke „Woco".



Wortmann & Co., Armaturenfabrik, **Iserlohn i. Westf.**

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten. **Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

Backöfen u. Bäckereimaschinen f. d. Export.

Dampfbacköfen all. Art mit Mairich-Halb-Gas-Feuerung sind Großkohlensparer u. garant. Höchstleistung. Vertreter an all. Plätz. gesucht. **Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.**

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. **Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.**

Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.

Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55, Greifswalder Straße 220.

Bänder. Schuh - Astrachan - Raupenbänder für Filzschuhfabriken usw. **C. Fritz Schieblich,** Bandfabrik, **Pulsnitz-Sa.**

Beleuchtungsglas

sowie komplette Lampen f. elektrisch. Licht liefern als Spezialität **Haak & Belza, Radeberg** (Sachsen).

Beleuchtungskörper, elektr., kunstgeschmiedet, in Eisen u. Bronze. Laternen, Reklame- und Außenlaternen, Ampeln, Kronen, Leuchtgeräte für Kirchen. Zu den Messen in Leipzig: Städtisches Kaufhaus, 1. Geschoß, Stand 83. **F. Aug. Dämmich, Wurzen i. Sa. 47.**

Beleuchtungskörper aus Eisen u. Messing in allen Farben für Gas u. elektrisch. Licht. Elektr. Bügeleisen, Koch- u. Heiz-Apparate. **Otto Hänsel, Berlin C 54.** Alte Schönhauser Straße 32. Kataloge und Preislisten deutsch, englisch, französ. u. spanisch.

DER Bier-Siphon „Roesler-Globus-Selbstschänker". Verbreitung: 140 000 Stück. — Preisliste kostenfrei. **Roesler & Co., G. m. b. H., Fabrik: Leipzig-Mo. 104.**

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen. Sportabzeichen. **G. Brehmer, Markneukirchen.** Mustersendungen v. $ 3 an.

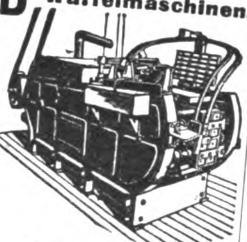
Bilder. Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

Billardbälle (Elfenbein und Imitation) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast.** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preisliste a. W.

Biskuitmaschinen. **Rud. Scheffus, Hamburg 33,** Maschinenfabrik.

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn, Maschinenfabrik. **Hamburg.**

Blecharbeiten. Apparate, Kessel, Tanks etc. für Gas, Luft, Wasser, Oel, Sprit, Bier etc. **Rudolf M. J. Braun, Berlin NO 55.** Vertreter gesucht.

Blechbearbeitungsmaschinen. Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

Blech-Emballagen. blank u. bedruckt, Blechplakate, Massenartikel. **Anton Reiche A.-G., Dresden-A. 27.**

Blechemballagemaschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

Bleistiftspitzer „Obolus", mit Feile versehen, ist der beste; schneidet wie Gift. Garantie f. jedes Stück. Export n. all Länd. **Metallwarenfbr. Götze & Jammer, Berlin,** Fehrbelliner Str. 45.

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen, Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3.- bis £ 10.- und höher.

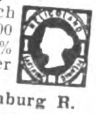
Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei - Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten. **J. C. Schmidt, Erfurt** (Blumenschmidt).

Brauereisudwerke, Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

Haar-**Brennscheren.**

Adolf Hoffmann, Herges-Hallenberg 20 (Deutschland).

Briefmarken-Preisliste reich ill. mehr als 4000 Angebote mit 50% Rabatt an Sammler kostenlos. **Max Herbst, Hamburg R.**



Briefmarken in Paketen und Auswahlheften. **Oskar Winter, Chemnitz (Sachsen),** Theaterstr. 3/5.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Bronzefarben, Blattgold. Gebr. Rosenbaum, Fürth i. Bayern, Bronzefarben- und Blattgoldwerke. Gegr. 1887.

Bronzefarben, Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.

Buchbinderei-Maschinen aller Art. Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.

Buchbinderei- Maschinen, -Werkzeuge, Apparate u. Materialien. W. Leo's Nachf., Stuttgart.

Buchdruckerei- und Buchbinderei-Maschinen. Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf. Jährliche Produkt. ca. 2400 Maschinen.

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.

Bücher f. Techniker, Architekten u. alle Gewerbe. Kat. u. Literatur-Zeitung kostenl. Boysen & Maasch, Hamburg 36.

Bücher aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. Alexander Koehler, Dresden, Abteilung Auslandversand.

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., Bremen. Gegründet 1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher, neu und antiquarisch, Spezialgebiete Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. Henschel & Müller, Hamburg 36, Gr. Bleichen 67.

Bücher und Zeitschriften liefert Nicolaische Buchhandlung Borstell & Reimarus, Berlin NW 7. Gegründet 1713.

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische Jalousieschränke, Aktenständer, Registraturschränke.

Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.

Christbaumschmuck aus Metall, Lametta, Glasersatz, Girlanden usw. M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.

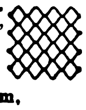
Cigaretten-Maschine „Triumph" (Einmesser- u. Zweimessersystem) ‚UK' u. ‚Universal'. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung. United Cigarette Machine Co., Aktiengesellschaft, Dresden-A. 21. II.

Cigaretten-Hochleistungsmaschinen „Rapid" „Record" „Excelsior" Hülsen- und Stopfmaschinen, Cigaretten-Paketiermaschinen, Tabakschneidemaschinen, Tabakmesser-Schleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen für die Cigaretten- u. Rauchtabakindustrie. In allen Weltteilen, besonders auch in allen staatlichen Regien in Betrieb. „Universelle" Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24/I.

Demag-Züge. ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge. Demag-Duisburg.

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Drahtgewebe. Müllereigewebe, Drahtgeflechte, Draht-Transportgurte.



L. W. Grimm, Drahtgewebefabrik, Braunschweig, Deutschland.

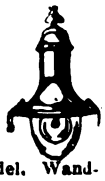
Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Druidenau, Aue, Erzgeb.

Düngerfabrik-Einrichtungen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.



Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

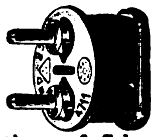
Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G. Remscheid-Berlin S 14.

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft. Demag-Duisburg.

Elektromotoren. Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer. Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.

Elektrotechnische Installations-Materialien. Spezialität: Der neue Felmas-Rekord-Stecker, D. R. P.



Gustav Schortmann & Sohn, Leipzig-Plagwitz. Gegründet 1868.

Erz-Aufbereitungsanlagen jeder Art. Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.

Export deutscher Erzeugnisse zu günstigsten Bedingungen. Adolph Gleue, Hamburg, Spaldingstr. 212.

Fahrradzubehör: Ketten, Speichen, Schlösser u. s. w.

Pallas-Werke Reum & Börner - Sachs. Barchfeld 6 (Werra).

Falzmaschinen für die Buchbinderei in allen Größen und Ausführ. bauen als Sonderheit A. Gutberlet & Co., Leipzig.

Farbbänder, Kohlepapiere. Aelteste Fabrik des Kontinents, eig. Weberei, gegr. 1795. SEMPER VERUM. Molineus & Co., Barmen.

Farben für Zement-Dachziegel, Flurplatten, Kunststein, Terrazzo, Steinholz, feurig u. außerordentlich ausgiebig, in langjährig erprobten Qualitäten. Gustav Schatte & Co., Farbenfabrik, Dresden 62. Gegr. 1872.

Farben für Anstrich, Industrie und Zement. Farbenwerke Wunsiedel (Bayern).

Fenster, schmiedeeis., R. Zimmermann, Bautzen, älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.

Fensterkuvertlacke, auch für extrazähe Papiere geeignete, für gewöhnl. u. Heißlufttrocknung sowie für reinmechan. Verarbeit. Vieljähr. Spezialität. Otto Poeppel, Esslingen (Neckar) 191.

Feuerlöscher „Wintrich"

ist der zuverlässige Feuerlöscher für alle Brände. Deutsche Feuerlöscher-Bauanstalt Wintrich & Co., Bensheim 31 (Hessen).

Filter. Filterwerke „Neptun" A.-G., Hamburg-Altona.

Filze für alle technisch. u. gewerblichen Zwecke. Martin Hauer's Wwe., Filzw.-Fabrik, Nürnberg 42

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke. Satteldecken, Filzschuhwaren etc. Ambrosius Marthaus, Filzfabrik, Oschatz i. Sa.

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken. P. Schützler & Co., Berlin N 58, Pappel-Allee 26a.

Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge. Demag-Duisburg.

Fleischerei-Maschinen. Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen.

Größtes Werk der Branche. Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

Fleischereimaschinen, Fleischschneidemasch.,

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung v. Fleischereianlagen. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Fleischhackmaschinen. Eismasch., Reibemaschi-

nen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Fliegenfänger

Der unübertroff. Exportfliegenfänger. Infolge Abdichten d. Leimschicht kein Auslaufen u. kein Beschmutzen, auch in tropisch. Klima. 28jähr. Fabrikationserfahrung. Chemische Fabrik Ara, Würzburg. Leipziger Messe: Hohmannshof, Petersstr. 15, IV. Etage, 394—396.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. Sally Goldmann, Leipzig C. 1.

Frisurhaube „Stege" für Herren und Damen. Erzeuger: Géza Steinbach, Wien VII. Illustrierte Preisliste gratis.

Füllfederhalter. Ia Qualität. Nielson-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.

Füllfederhalter. Hennefer Schreibwaren-Fabrik Räuchle & Co., Hennef a. d. Sieg. Spezialfabrik für Füllfederhalter und Füllbleistifte.

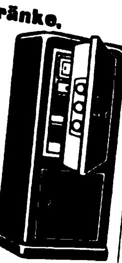
Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Beding. Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Hamburg, Raboisen 96.

Gaskochapparate Kohlenherde, Badeöfen und Gasheizöfen. Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges., Gaggenau.

Gelatinefolien. Gelatinepapier aller Art, durchsicht. Schachteln, Aufleger (Etiketten), Karten, Bilder, Reklameartikel, Pliamin-Folien (Cellophane-Ersatz). Continental-Gelatine-Industrie G. m. b. H., Michelstadt (Hessen).

Geldkassetten. Nußbaum gemalt sowie lackiert, kurzfristig lieferbar. Geldkassettenfabrik Gebr. Schmettow, Harthau bei Chemnitz.

Geldschränke. Geldkisten. O. Rob. Drechsler & Wagner, Geldschrank-Fabrik, Harthau b. Chemnitz i. Sachsen.



Geldschränke.

Geldschrankwerke Düsseldorf B 439 D. Geldschränke, Bankanlagen, Kassetten. Kataloge in allen Sprachen.

Gerbereimaschinen. Badische Maschinenfabrik, Durlach.

Gerbereimaschinen. Bayerische Maschinenfabr. F. J. Schlageter, Regensburg.

Gießereimaschinen und -einrichtungen. Badische Maschinenfabrik, Durlach.

Glas. Farbenglas, Ornamentglas, Antikglas. A.-G. für Glasbedarf, Düsseldorf.

Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein/S.

Glucosefabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Goldleisten sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit. Neumann, Hennig & Co., Berlin SO 33, Zeughofstr. 21.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Deutsche **Grammophon**-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Sprechmaschinen und Schallplatten. Export nach allen Ländern.

POLYDOR

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel. Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6. Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Gummifabrik-Einrichtungen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Gummiwaren. Gummischläuche für alle Verwendungszwecke: Wasser, Bier, Wein usw., mit und ohne Spirale. Gas- u. Irrigatorschläuche, Gummiringe für Einmach-, Marmelade- und Mixedpickle-Gläser, Schraubenringe und Scheiben für Bierflaschen, Coddsringe für Sodawasserflaschen, Dichtungsplatten, Preßplatten sowie alle anderen technischen Gummiwaren liefert f. den Export Poppe & Co., Gießener Gummiwarenfabrik, Gießen/H.

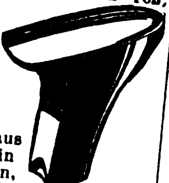
Harmoniums und Harmonium-Spielapparate. Aloys Maier, Fulda. Gegründet 1846.

Hebezeuge aller Art. Lauf-Bungert & Co., Maschinenfabrik, Mülheim-Ruhr.

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft. Demag-Duisburg.

DEMAG

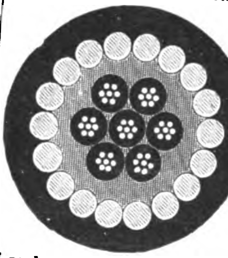
Holz-Absätze in roh, mit Celluloid bezogen sowie emailliert. Garnierschnallen u. Schuhanzieher aus Celluloid in allen Farben, Celluloid f. Absatz-Zwischenlagen, Einsteck-Leisten aus Celluloid fabriziert Carl Baresel Nachf., Berlin NO 43 R., Gollnowstraße 43.



Holzbearbeitungsmaschinen. Spezialität: Lieferung kompl. Tischlerei-, Glaserei- und Stellmacher-Einrichtungen, einfach u. kombiniert. Elektro-Eisen. Kugellagerung. Zwickauer Maschinenfabrik A.-G., Niederschlema i/Sa. D.

Hopfen — „Export" Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.

Kabel und **Leitungen** f. Stark- u. Schwachstrom.



Land- und Seekabelwerke Aktiengesellschaft, Köln-Nippes.

Kabelfabrik-Einrichtungen. Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kaltleim für Kartonnagen-, Schokoladen-, Schuhfabriken sowie Nahtkleister für Zigarettenfabriken in höchster Vollendung fabriziert Monopol-Klebstoff-Fabrik Emil Stolle, Hainewalde i. Sachsen.

Kartonnagen in erstklassiger Luxusausstattg.: Bonbonnieren, Ostereier, Spezialpackungen nach Sonderentwürfen, Parfümerie- und Puderkartons, Extraanfertigungen. Max Armbruster & Co., Raska-Werke, Bergedorf 5, Bez. Hamburg.

Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kegelkugeln (Pockholz) Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.

Kellerei-Maschinen. 1874 1924 Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen. Spille. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Klosette, Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.

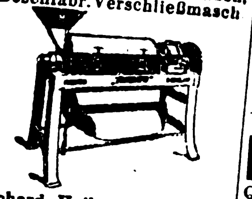
Knochenasche, Knochenleim, Knochenmehl in pa. Qualität liefert Leimfabrik Brechelshof, Schlesien.

Kohlensäure, natürliche, flüssige, chem. rein. Ia neue Stahlflasch. und Ventile in allen Größen. Export nach allen Ländern! Tönisteiner Sprudel, Brohl am Rhein. ABC Code 5th Edit. Rudolf Mosse Code. Drahtadresse: Kerstiens, Brohlrhein.

Kondenstöpfe.

Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

Korkmühlen, Linoleum u. Korkplatten-Fabriken. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kork- und Kronenkork-Verschluß-Maschinen 1874 1924 nach neuesten Patenten. Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Kopierpressen

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Krane jeder Art. Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Küchenmaschinen. Reibemaschinen,

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Kugelmühlen in allen Größen. Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.

Kugelmühlen j. Größe. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kunsthorn- u. Kunstharzfabrikate. Spez.: Uhrgehäuse, Uhrenfassaden, Reklameartikel, Schreibzeuge, Brieföffner, Lineale, Anfertigung sämtlicher aus Kunsthorn und Kunstharz herzustellender Artikel nach eigenen Ideen. Wilhelm Dwinger, Fabrik: Wandsbek-Hamburg. Ziegeleiweg 32. Exportkontor: Carl Stadtler, Hamburg 1, Rathausmarkt 4.

Lacke und Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklass. Qualität liefern

Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35, Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Branchekundige Vertreter im Auslande gesucht.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke.
Gustav Ruth A.-G., Chemische und Lackfabrik. **Wandsbek-Hamburg.**

Moderne **Lampen,** Korbmöbel-Ausführung.

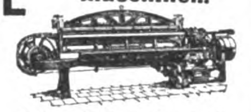
Kunstgewerbliche Werkstätten Gustav Dietrich & Söhne, Creidlitz-Coburg.

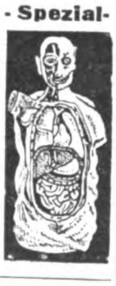
Landmaschinen-Ersatzteile für

Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual.
Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen, Eisen- und Stahlgießerei.

Laternen. Hand- und Brustlaternen. Spezialfabrik

Carl Riecks Söhne, Neheim-S. (Ruhr). Deutschland.

Lederfabrikations-maschinen.

Johs. Krause, G.m.b.H., Altona-Ottensen 13.

Lehrmittel - Spezial-fabrik aller anatom., zoolog. u. botanischen Modelle.

LouisM.Meusel Sonneberg E. Kataloge in allen Sprachen. Vertreter gesucht.

Lichtpauspapiere. Richard Schwickert, GmbH., Freiburg i. Br., Spezial-Fabr. Reichhaltigste Sorten.

Lichtreklame, elektrische, Leuchtkästen, Transparente. Nach Aufgabe Ihrer Wünsche erfolgt Angebot. **Hintzer & Wulf, Hamburg 1.**

Linier-Maschinen fabrizieren G.E. **Reinhardt, Leipzig S 3/115 b.** Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste&Tromm-Liniermasch., seit ca. 50 Jahren.

F&T

Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede, W.**

Magnetschneider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Manikures, komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren.
Stader & Bollengraben, Stahlwarenfabrik, Solingen.

Maschinen, Bohrmasch. f. Hand-, Fuß- u. Kraftbetrieb, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpreß. - Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Elektro-Gebläse. Größtes exportfäh. Programm f. Länder jeder Kulturstufe. 40jähr. Erfahr. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

Messer- und Gabel-putzmaschine.

Bürsten-, Messer- u. Gabelputzmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Meßwerkzeuge aller Art.

Wilhelm Leschhorn, Präzisions-Werkzeug-Ind., **Aschaffenburg am Main 9.**

Elektrische Meßinstrumente für technische u. wissenschaftliche Zwecke.

LSW

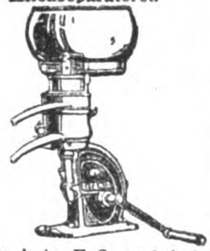
Land- und Seekabelwerke Aktiengesellschaft, Köln-Nippes.

Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallpressen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.

Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten **Milchseparatoren**

haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz. **Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.**

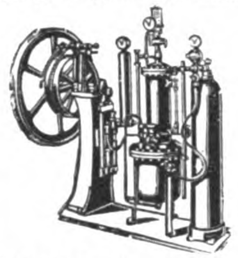
Milch-Zentrifugen mit Bronzetrommel und Neusilbereinsatz, die stärksten und dauerhaftesten Spezialitäten für Export liefert

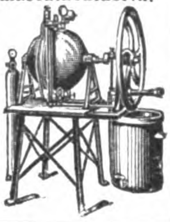
Rollen-Separator-Werk, Radebeul-Dresden.

Mikroskope für Aerzte. Optisch.-mechan. Fabrik **Steindorff & Co., Berlin SO 33.** Gegründet 1879.

Mineralwasser-Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen - Reinigungs - Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.

Spezialfabrik **Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld No. 95.** Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache. — Gegründet 1885. —

Mineralwasser-apparate, Flaschenfüll- und Verschließmaschinen, Flaschenreinigungsanlagen modernster Konstruktion f. belieb. Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export, baut als einzige langjähr. Spezialität

Carl Malmendier, Kommandit-Ges., Maschinenfabrik, **Köln 118.** Katal. in deutsch., französ., englisch. u. span. Sprache. Ueber 12000 Apparate „Malmendier" in allen Länd. der Erde im Betrieb.

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **H. Mosblech, Köln-E. 700,** Kellereimaschinenfabrik.
Export n. allen Ländern. Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.


Mineralwasser - Maschinen nach den 1874 1924 weltberühmten Roß-Reform-Pumpen-Patenten, besonders für die Tropen geeignet. **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5-200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. **Hanseat. Motoren G.m.b.H.,** Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16, Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: HannibalHamburg

Motorboote. Hansa-Werft, Berlin SO 33d.

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe. Näheres s. Anzeige S. 0000.

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Müllergaze, echte Schweizer Ware.

Fabrik-Marke. Fabrikanten: **Gebr. Stallmann, Duisburg,** Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873.

Musikalien jeder Art. **P. J. Tonger, Köln a. Rh.** Gegründet 1822.

Verlag, Versand, Antiquariat **Musikalien** für alle Instrumente, Besetzungen, Chor u. Vokalmusik. Kataloge umsonst und portofrei. Instrument angeben.
Ludwig Vahlberg, Stuttgart, Traubenstr. 31. Postscheck 28 853 Stuttgart.

Musikinstrumenten-Fabrik. Nur erstklassige Fabrikate. „Sampo", die Qualitätsmarke seit 1837.

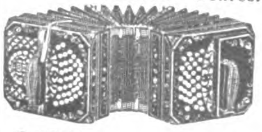
Lippold Hammig, Markneukirchen 276.

Musikinstrumente aller Art, Darm-, Stahlübersponnene u. seidene Saiten. Spezialität: quintenreine Darmsaiten. **Deutsche Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik Bauer & Dürrschmidt A.-G., Markneukirchen i. Sa.**

Musikinstrumente u. Saiten jeder Art. Spez. Elite-Saiten. **C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.**

Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Musikinstrumente. Ammon Gläser, Erlbach-Vogtl. (Deutschland), Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik. Weltbekannt als vorzüglichste Bezugsquelle von Streich-, Blas- u. Holzinstrumenten und sämtlicher Zubehörteile, Mund- u. Ziehharmonikas. Allein. Fabrik. der ges. gesch. Bernhardt's Silber- u. Goldstahlsaiten, wie der ton- u. quintenreinen „Professor Arthur Nikisch-Darmsaiten". Letzte Neuheit! „Nikisch-Dämpfer", gesetzl. gesch. Katalog a. Wunsch.

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.

Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf **„Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.**

Digitized by Google

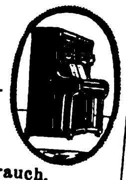
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Musikschallplatten Artiphon — Rekord. Herrmann Eisner, Berlin SW 19, Beuthstr. 1. Fabrik für Musikschallplatt Gr. neueste internat. Repertoire. Aufgenommen nach neuestem Verfahren. Erstkl. für Qualität u. Wiedergabe. Export nach allen Ländern.

Pianos-Baby-Flügel vielfach prämiiertes Fabrikat. Robert Seidel, G. m. b. H., Flügel- u. Pianofortefabrik, Berlin SO 36, Glogauer Str. 5. Gegründet 1872. Telegrammadr.: Garnpianin.

Pianos, Flügel. R. Weißbrod, Pianofortefabr., Eisenberg in Thüringen. Höchste Auszeichnungen.

Pianos, Flügel, Kunst-spiel-pianos, tropensichere Qualitätsware. Gegründ. 1884. Export nach allen Weltteilen Ueber 27 500 Instrumente im Gebrauch. J. Schiller, Pianofabrik. Berlin C 54, Joachimstr. 61.



Postkarten m. Ansichten in feinster Photochrom-Ausführung nach einzusendend. Vorlagen lief. Graph. Kunst- u. Verlagsanstalt A. Weber & Co., Stuttgart, Rosenbergstr. 99a. Muster u. Preise stehen zu Diensten.

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt. Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 18.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112, Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano, Berlin. ABC Code.

Pianofabrik. Conrad Krause, gegründet 1830. Berlin W. Ansbacher Str. 1.

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. Stern & Schiele, Berlin S 14.

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichk. Probesortiment $ 2.- gegen vorherige Kasse. Alfred Weinstein, Hamburg 11

Nähmaschinenteile für alle Systeme fabriziert Nähmaschinen-Teile-A.-G., Wörker & Kaisrsch-Werk, Dresden-N. 23, G. Schmidt-Werk, Kötzschenbroda.

WAS SUCHEN SIE?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, empfehlen wir Ihnen eine

KLEINE ANZEIGE

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten Spezialrubriken des

»ECHO«

mit Beiblatt

»Deutsche Export-Revue«

Machen Sie einen Versuch! Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

Kostenanschläge vom Auslandverlag G. m. b. H.
Berlin SW 19 / Krausenstraße 38-39

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

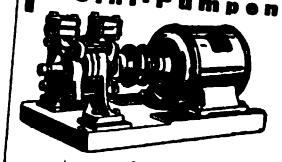
Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pappsargbeschläge Metallimitationslaternen, Pappstuhlsitze. Heinr. Wilh. Gelberiet, Buchholz i. Sa.

Paraffin- u. Wachspapiere in all. Ausf. fabriz. Papierwerk Otto Hänsel, Freital-Dresden.

Pharmaz. Präparate aller Art. Spezialität: Dr. Sulzbergers Allgem. Flußtinktur (Salzunger Tropfen). Ueber 100 Jahre bewährt. Verdauen fördern-des Magenstärkungs- und Regenerations-Mittel. Dr. H. Hoffmann, Salzungen 7.

Pumpen— Sihi-Pumpen

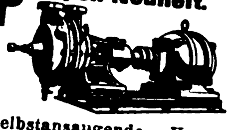


sind
1. SelbstansaugendeKreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, Itzehoe 15 - Holst.

Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Gera-Reuß 19.

Pumpen-Neuheit.



Selbstansaugende Kreiselpumpen m. hoh. Wirkungsgrad b. mäßig. Tourenzahl. Tragb. Motorpump. (selbstansaug.), zu Be- u. Entwässerungszweck. Tragbare u. fahrbare Feuerspritzen mit selbstansaug. Pumpe. Elektromotor-Pumpen (selbstansaugend). F. W. Schule & Co., Hamburg 1, Spitalerstr. 16. Telegr.-Adr.: „Reisschule".

Pharmazeutische Präparate jeder Art. Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37 (Deutschl.).

Piano - Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „Elfenit". Eigene Fabriken und Großhandlung. Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, Brieg (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos, beste Qualität, bei niedrigen Preisen. Gustav Lutze, Pianofbr., Braunschweig E.

Plomben aus Blei und Blech in jeder Größe u. Ausführg. Spez. farbig. Plomben, Plombierzangen, Plombierdraht, Gießmasch. M. Seebold, Berlin S 42, Gitschiner Str. 68. Gegr. 1875.

Pharmaz. Präparate aller Art. Große Lagerposten. Bretschneider & Co., Dresden-A. 16. Vertreter überall gesucht.

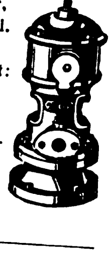
Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianos und Kunstspielpianos für alle Klimate, erstklassige

Qualität, vorteilhafte Preise. Illustr. Katalog auf Wunsch. Lochow & Zimmermann, Pianofortefabrik, Strausberg - Berlin.

Platin-Brennapparate, „Iridium"-Hohlnadeln, „Iridium"-Impfmesser. Emil Kohm, Karlsruhe, (Inh. Wilh. Edelmann), Baden.

Pumpen-Zentrifugal mit Elektromotor bis 2 PS.-Leistung, bis 10 cbm. stdl. Geräuschloser Gang. Spezialität: automatische Hauswasserversorgungsanlagen. Franz Tausch, Pumpenfabrik, Charlottenburg 1, Wallstr. 25.



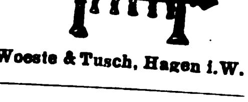
Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. Emil Bühler, Schriesheim b. Heidelberg.

Photopapiere: Tuma-Gas, Senvela, Tuma-Brom. Hochwertig und tropenbeständig. Trapp & Münch, A.-G., Fabrik photogr. Papiere, Friedberg, Hessen.

Pianos, Flügel, Autopianos. auch in Tropenausführg.

Wilhelm Schimmel, Hofpianofabrik, Leipzig 9. Gegründet 1885.

Portierengarnituren



Woeste & Tusch, Hagen i. W.

Porzellangebrauchsgeschirre, dek. Erste GeringswalderPorzellan-Manufakt. Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.

Putzbaumwolle für Export liefern Berg. Putzwolle-Fabrik A. von Mulert, Barmen-U.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Putzmittel für Metalle, Schuhe etc. Globus-Putz-Extrakt, Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. **FritzSchulzjun.A.-G.,Leipzig**

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Rasierklingen, erstklassige Qualität. **Gebbo-Rasierklingenwerk, Berlin S 42.**

Rasierklingen in jeder Qualität u. Aufmachung

fabrizieren **Vollmer & Co., G. m. b. H.,** Metallwarenfabrik, **Elberfeld I.** — Muster gratis. —

Rasierklingen in den verschiedensten Qualitäten fabriziert

Paul Salzmann, Wald, Rhld. — Vertreter gesucht. —

Rasiermesser-Abziehsteine Trade-Mark sowie alle anderen Abziehsteine liefert aus eigenem Bruch **Gustav Greiner, E. Carl Sohn, Steinach i. Thür.**

Rechenmaschinen TRIUMPHATOR Universal-Rechenmaschinen. **Triumphator-Werk m. b. H.,** Spezialfabrik (ca. 800 Arbeiter), **Leipzig-Mölkau 329 D**

Registratur-Artikel, Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 163,** Alte Jakobstraße 9.

Reinigungsmittel, Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke. **FritzSchulz jun.A.-G.,Leipzig**

Reißbrettstifte in all. Ausführungen, Bureaunadeln, Briefordner. **Spezialfabrik für Bureaubedarf, Metallstanzwerk, G.m.b.H., Abt. C., Schwarzenberg i. Sa.**

Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Reklame, spez. elektrische Lichtreklamen, Leuchtkästen, Transparente. Nach Aufgabe Ihrer Wünsche erfolgt Angebot. **Hintzer & Wulf, Hamburg 1.**

Sämtliche **Reklameartikel** f. alle Branch. Größte Kollekt. **Kurt Hackelberg, Berlin,** Ritterstr. 59. Fabrikation, Einkauf, Exp.

Reklameartikel, Schreibtischgarnituren in chemisch gravierter Metallbearbeitung, Brieföffner, Löscher, Briefbeschwerer, Lineale, Notizblocks, Aschenbecher, Briefklammern, Taschenmesser, Spiegel, Zigarrenabschneider, Streichholzschachtel-Hülsen usw. Export-Kollektion $ 5.—. **Nürnberger Metallätzwerk Lessinger & Heymann, Nürnberg 9.**

Riemen-Verbinder. Spezialität: Riemenhaken i. Papierstreifen, Gelenkriemenverbinder (Flexible Steel Lacing) sowie alle anderen Riemenverbinder. **Kleim & Co.,** Riemenverbinder-Fabrik, **Offenbach a. M. i. Hessen** (Deutschland).

Rohre, Rippenrohre,

D.R.P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme. Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säure-, seewasser- u. wetterfest. Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeignet für Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref. Verl. Sie Prospekt Nr. 6. **Ineumol - Werke, Bonn a. Rh.,** Tel. 2504.

Sägegatter (als fahrbares Wandergatter ausgebildet), Stammdurchgang 1200, 1000 u. 800 mm im Durchmesser. Erstkl. Ausführung, konkurrenzlose Preise. Verl. Sie Prospekt. **Gebr. Schultz,** Eisengießerei u. Maschinenfabrik, **Münster-Westf.**

Saiten. Tennis-, Maschinen- u. Musiksaiten in erstkl. Qual. Musterkoll.geg. Vorauszahl. von £1.- bis £3.-. **CarlWedemann,** Saitenfabrik, **Arnstadt-Th. 6.** Einkauf von getrockn. und gesalzenen Schafdärmen.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. **Haage & Schmidt, Erfurt 40,** Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 54,** Samenkulturen. Gegr. 1848.

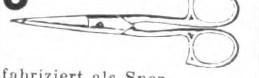
Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin **J. C. Schmidt, Erfurt-E.,** Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Schallplatten. Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW, Alexandrinenstr. 108. Fabrik d.doppelseit. bespielt. Musikschallplatten „Homokord".

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Polyphon-werke Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern. POLYPHON MUSIK

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Deutsche Grammophon-Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern. POLYDOR

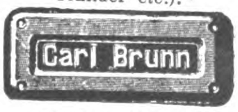
Scheren aller Art



fabriziert als Spez. **Wilhelm Bruckermann,** Scherenfabrik, **Wald-Solingen.** — Vertreter gesucht. —

Schiefertafeln, -griffel u. Märbel, nur Qualität. **Thür. Schieferindustrie M.&O.Schmidt, Saalfeld6,Th.**

Schilder „Favorit" mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke, (Türschilder, Nummernschilder etc.).



Rieck & Melzian, Hamburg 39 O.

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G.,Magdeburg17.**

Schmierapparate aller Art für Oel u. Fett, Staufferbüchsen, Federdruckbüchsen, Tropföler, Dochtöler, Schmierhähne, Schmierpressen, Oelkannen etc. Preislisten auf Wunsch. **Paul Klinger, Berlin O 27.**

Schmirgelleinen. Schmirgelpapiere, Glas- u Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.**

Schnitte, Stanzen, Ziehwerkzeuge. Seit 1882.

BernhardHiltmann,Aue i.Sa. Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanzwerkzeuge.

Schnitte, Zieh- u. Prägewerkzeuge.

Franz Sagowski, Döbeln 1, Sachsen (Deutschland), Gravieranstalt u. Werkzeugbau.

Schokolade- u. Kakaofabrikations-maschinen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle Altona-Hamburg.** Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schrauben aller Art.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Schraubzwingen, eiserne, fertigen **Gross & Froelich, Stuttgart 13.**

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schwaben- u. Käfer-Tod. Weltbekannte Marke „Servus". Unfehlbare Wirkung. **Ernst Colditz, Leipzig-Connewitz.** — Für jedes Klima. —

Schweiß- u. Schneidbrenner, Apparate, Red.-Ventile.

Metallwerk Akt.-Ges., Berg.-Gladbach b. Köln.

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spiralbohrer.

Vogel & Schemmann A.-G., Spiralbohrerfabrik, **Kabel in Westfalen.**

Spitzen in Baumwolle und Seide, gestickte Kragen, Konfektion, Wäschestickereien etc. **Martin Malz & Co., Dept. A, Plauen.**

Sportabzeichen aller Art.

G. Brehmer, Markneukirchen 18.

Sprech-Apparate elektrisch und Federantrieb, in allen Ausführungen. **Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sachsen.** REX

Sprechmaschinen Induphon.

Metallgehäuse, gute Wiedergabe. Spezialfabrik für Sprechmaschinen-Trichter.

Industria, Blechwarenfabrik G.m.b.H., Berlin SO 26, Elisabethufer 53 M.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Sprechmaschinen und Schallplatten. **Polyphon-werke Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Sprechmaschinen, Spezialfabr. d. Resonanzapparate „Homokord", mit ges. gesch. Tonführung. **Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW,** Alexandrinenstr. 109.

Sprechmaschinen und Schallplatten. **Deutsche Grammophon-Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

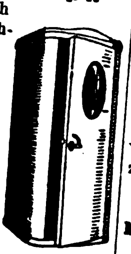
Springfedern fabriziert **P. A. Rentrop A.-G., Altena in Westfalen.**

Stahlsprung-federn für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. **Jacob Ullmann, Hanau.**

Biegsame **Stahlwellen. „G e m o" Präzisionswerk, Berlin N 20,** Prinzenallee 25-26.

Stärkefabrik - Ein-richtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W. H. Uhland GmbH., Leipzig.**

Telephonzelle „Triumph" Technisch höchst erreichbare Schallsicherheit. Keine Polsterung. **Industrie für Holzverwertung Aktien-gesellschaft, Altenessen (Deutschland).**



Theodolite, Nivellierinstrumente, Bergmännische Instrumente, Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Jll. Preisl. gratis. **Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**

Thermometer für alle Zwecke. **Robert Möller, Geraberg/Thür.** Fabr. gegr. 1891.

Thermometer für alle Zwecke liefert **Lindenlaub Thermometer Co., Schmiedefeld,** Kreis Schleusingen.

Tractor für Rohöl „Elephant" zieht schwere Lasten. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Treibriemen. Gebrüder Klinge. Größte Leder - Treibriemen Fabrik des Kontinents. **Dresden-Löbtau 11.**

Turngeräte Marke „Zweiturm", Turnhallen- und Stadion-Einrichtungen. **Kölner Turn- u. Sportgeräte-Fabrik Carl Schröder, Köln-Kalk 2,** Schließfach 23.

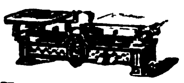
Umsonst erhalten Sie Bücherverzeichnisse aus sämtlichen Literaturgebieten bei Aufgabe Ihrer Adresse an **C. Boysen, Buchhandlung, Hamburg 36,** Heuberg 9. Versand von Büchern und Zeitschriften ins Ausland.

Verladeanlagen für Schüttgut. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Vogelkäfige in Messing, als Spezialität: zusammenlegbare Käfige, fabriziert **Alfred Böhringer, Ludwigsburg, Württbg.**

Vogel-Käfige nur erstklassige Ware, fabrizieren als Spezialität **Vereinigte Metallwaren-fabriken** vorm. **Th. Kapff Nachf., G. m. b. H., Ludwigsburg.**

Waagen aller Art.



Kopp & Haberland, Waagenfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Waagen, Haushalt- u. Personenwaagen, Fleischbackmasch., Eismaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Waagen aller Systeme. „**Widewag**" **Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken. Hannover 12.**

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Waffen Munition Jagd-Artikel Gegr. 1887. **Max Knoll, Suhl (Thür.).**

Walzenmasse. Berliner Buchdruck-walzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik Paul Sauer, Berlin SO 16, Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257-3258. **Hamburg — Frankfurt a. M.**

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

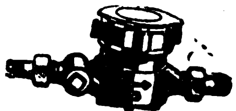
Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

Wassermesser Original Friedrich Lux. Bester Export-Wassermesser. **Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

Wäschemangeln. Mangeln aller Art und Größe für Hand- und Kraftbetrieb. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Wassermesser, Woltmann-, Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser. Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J. **Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

Wassermesser aller Art. Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh. Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



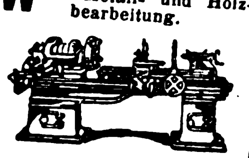
Ueber 400 000 Stück geliefert.

Weinkellerei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.** — Gegründet 1784. —

Weine. Langjähriger Export stiller u. moussierender Rhein- und Moselweine. **Eduard Saarbach & Co., Mainz a. Rh.** — Gegr. 1854.

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



Eigene Werke. **Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.**

Wundverschluß „Heil-schnell" in der Tube. Flüssig, antisept., tropenbeständig. Höchste Auszeichnungen. **Chemische Fabrik Röbel & Fiedler, G. m. b. H., Leipzig 1.**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz. Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8. **Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).**

Zahnräder aller Art, schnell, genau, preiswert. **Zahnräder- und Maschinen-Fabrik, Rabenstein i. Sa.**

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs - Maschinen u.-Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs- u. Ziegeleimaschinen. Th. Groke Akt.-Ges., Merseburg 5 (Deutschland).

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher, G. m. b. H., Görlitz.**

Ziegeleimaschinen, „System Griesemann", Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

Ziehpressen, Ziehbänke, neu, gebraucht. **Maschinenfbr. Osenberg, Berlin-Lichtenberg 39.**

Zinnfolien-Ersatz (Aluminium - Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zündholzmaschinen. Badische Maschinenfabrik, Durlach.

Zupfmaschinen für Polstermaterial aller Art. **Gebrüder Klauder, Maschinenfbr., Dresden-Löbtau.**

Die Sondereinrichtungen

des Auslandverlages GmbH., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39 sind ein wirksamer Helfer zum Wiederaufbau der internationalen Geschäftsbeziehungen. Falls Sie irgenwelche Artikel suchen, Vertretungen übernehmen wollen, bzw. Rohprodukte anzubieten haben, teilen Sie uns dies umgehend mit. Wir sind infolge unserer ausgedehnten Beziehungen zu allen in Frage kommenden Kreisen der deutschen Geschäftswelt in der Lage, Sie stets mit den geeignet. Firmen i. Verbind. zu bringen.

„EXPORT-AUSKUNFTEI"
DES AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, KRAUSENSTR. 38-39

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male

Griechenland. Altes Unternehmen (3 Branchen: Nouveautés, Kolonialwaren, Maschinen) mit ersten Bankrefer. (Banque Nationale, Banque Populaire, Banque Commerciale, Banque d'Athène) erb. Off. für Mercerìewaren, Nouveautés, Lebensmittel, Kons. etc. Kauft auf eig. Rechn. **A. Carvelas**, 24, Rue Evripidou, **Athen.** (*)

Indien. Bedeutendes Haus mit Sitz in Benares erb. Off. erst. Fabrikanten v. **Papierw. all. Art, Büro- u. Schreibutensilien, seid. u. kunstseid. Garnen u. Stoffen, Schirmen, Stickgarn., Laternen f. Petrol., Mess.- u. Neusilberbleche u. Draht, Neuh. all. Art.** Korr. engl. Ref. d. Auslandverl.GmbH **G. L. Vyas, Chowkhamba, Benares.**

BRASILIEN
Müller & Wolf, Ltda., Paranaguá (Paraná), Caixa 49
suchen Angebote mit Mustern von leistungsfähigen Firmen in:
Eisen, Farben, Oelen, Fensterglas usw.
für Engros - Import. **Uebernehmen Lieferungen von brasilianischen Rohprodukten.**

Goldküste
One & Fourpence Trading Co.,
58, Beule Road, **Cape Coast**
Import von:
Baumwollwaren, Seidenwaren, Kurzwaren, Lebensmitteln, Getränken und Eisenwaren. - Uebernimmt auch Vertretung.
Export von:
Kakao, Palmkernen, Edelhölzern.
Korrespondenz englisch.

Indien
C. JETHALAL & CO.
Raipur Hanuman's Street, AHMEDABAD.
Import von: Abtg. I: **Stoffen aller Art, Strumpfwaren,**
„ II: **Maschinen jeder Art,**
„ III: **Spielwaren, Neuheiten,**
„ IV: **optische und ärztl. bzw. chirurgische Waren,**
„ V: **Fahrrädern, Schreibmaschinen, Nähmaschinen etc.**
Export von: **ind. Rohmaterialien aller Art, Gewürzen.**
Firma arbeitet auch als
Einkaufsagent für indische Häuser. Uebernimmt auch Vertretung deutscher Fabriken für vorgenannte Artikel.
Zuschriften direkt erbeten.

INDIEN
Jaidiyal Mal Ram Gopal, Chandi Chowk, Delhi,
erbitten Angebote leistungsfähiger Lieferanten und Fabrikanten von Bildern all. Art, indischen Heiligenbildern, mohammed. Poesien f. Neujahrskalender, Schnüre und Leisten für Kalender und Ansichtskarten.

INDIEN
Kyin Hwa & Co., Rangoon, P. O. Box 201, 109, C. Dalhousie Street.
Importeure von Serge, Tweeds, Shirtings, wollenen Shawltüchern sowie Sundries und allen sonstigen für Indien geeign. Artikeln.

Spanien. Camara de Intercambio Comercial, Petrel (Alicante), wünscht Verb. m. leistungsfäh. erst. Fabrikt. v. Münzen a. Art in Alpaka u. Platinin f. Herren, Kragenhalt., Krawattennad., Hemdenknopf-Garnit. sowie sonst. fein. Bijouterieart. f. Herren, fern. Schreibutensil., klein. Gebrauchsgegenständ. u. Patentart. etc., übern. a. Vertretung oder Alleinverkauf für ganz Spanien mit Probezeit und fester Abnahmeverpflichtung, laufend großer Bedarf. Korrespondenz spanisch. (*)

Ostafrika. Bhimji Nathoo, P. O. Box 139, Tanga. Imp. v. **Stahlw., Eisenw., Steingut, Emaillewar., Chemikal. u. Patentmediz., Toilletteart., Parfümerien, Spielw., Lebensmitt., trock. u. flüss. Farben etc., Büro- u. Schreibut., Strumpf- u. Strickw. sowie all sonst. f. Ostafrika geeign. Artik.** Ang. erst. Häuser erb. Korr. engl. Ref. d. Auslandverlag.

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

ARGENTINIEN - URUGUAY
Eingeführtes **Vertretungs-Unternehmen** wünscht noch **Vertretung leistungsfähiger, kapitalkräftiger Fabriken** u. **übernimmt Alleinverkauf** praktischer Neuheiten. Erste Referenzen. Korresp.: deutsch. — Etwaige Muster als Mischsendung, nicht Postpaket.
A. SAIBER, Buenos Aires, (Argentinien), Casilla Correo 254.

Belgien. Techn. Büro, deutsche Firma, in Brüssel, best. eingef., m. guter Verkaufsorg., welche bereits erste dtsch. Häuser vertritt, **übern. noch Vertr.** a. d. Gebiet des allg. Maschinenbaues, Eisenkonstr., Apparatebau etc. Ref. durch Auslandverlag. Gefl. Ang. erb. **an Boite postale 418.**

Brasilien
Junger Mann übernimmt noch
VERTRETUNGEN
nur von guten Fabrikanten, gleich welcher Branche.
Prima Referenzen zur Verfügung.
Angebote unter **K. A. 6169** an den **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

BRASILIEN
Vertretungsunternehmen und Kommissionshaus mit guter Verkaufsorganisation, bestens eingeführt, Inhaber rührige und energische Verkäufer, übernimmt
VERTRETUNG
nur guter Fabrikanten sämtlicher für Brasilien geeigneter Artikel. (*)
Korrespondenz portugiesisch. Referenzen durch Auslandverlag G. m. b. H. Angebote direkt erbeten an:
J. E. Marques, Caixa Postal 2371, Rio de Janeiro.

Dänemark
Energischer, bestens eingef. Vertreter **wünscht Alleinverkauf für Dänemark** leistungsfähiger deutscher Fabriken von **Preßluft-Malgeräten, Preßluft-Werkzeugen u. Metallspritzen.**
Carl Thorup,
Nytorv 13, **Kopenhagen B.**

SPANIEN
R. J. Aragonés, Barcelona, Consejo de Ciento 227.
Wir suchen
Alleinvertr. u. Vertretungen leistungf. Fabrikant. gangb. Art. f. g. Span. od. Teilgeb.
Wir bieten
tadell. Verkaufsorg., Lager u. Ausstellungsräume, Auto f. Kundenbes. Korr. deutsch. Erste Ref. auf Wunsch. (*)

Spanien. Vertreter deutscher Häuser wünscht noch die Vertretung je einer leistungsfähigen Fabrik folg. Artikel z. übern.: **Haus- u. Küchengeräte u. Eisenw. all. Art. Erstkl. Refer.** Korr. span. u. französ. Ang. erb. **an R. Sirera Morera, Barcelona,** Calle Aragon 393.

Goldküste. Verbindung m. Fabrikant. zw. Uebernahme d. Vertretung a. Kommissionsbasis für folgende Artikel ges.: Seiden- u. Baumwollwaren a. Art, Herren-, Damen- u. Kinderkleidung, Galanterie- und Lederwaren, Bureau- und Schreibutensilien, Parfümerien, Kurzwaren aller Art, Eisenwaren u. Neuheiten, ferner Getränke. **Export** von: Kakao, Palmkernen u. Palmöl, Häuten u. Fellen, Hörnern, Gummi u. Mahagoni. Zuschriften erbeten unter **K. A. 6168** an den Auslandsverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. *

INDIEN
Haus in Benares mit laufendem größeren Bedarf erbittet Off. erster Fabrikanten von **Imitation Seidengarn, Imitation Seidenstoffen u. Stickgarn a. Art. Firma** wünscht auch die Vertretung eines guten Hauses in Form des Alleinverkaufs (kauft auf eig. Rechn.) zu übernehmen. Angebote erbeten unter **K. A. 6194 an Auslandverlag G. m. b. H.** (*)

Frankreich. Paris Export. Best. eingef. Exp.-Vertr. wünscht weitere Vertret. dtsch. Fabrikt. der Textilbranche wie auch and. Art. z. übern. Ref. d. Auslandverl. G. m. b. H. Korr. deutsch. D. Halpern, 20, Rue Staint-Claude, **Paris 3e.** (*)

PORTUGAL
Importhaus m. Sitz in Lissabon **übern. noch Vertretungen** erster Fabriken für Bijout., Wollwaren u. Stoffe aller Art sowie Neuheiten. **Export** von Landesprodukten. Korrespondenz deutsch. **Gama Freixo,** Rua da Conceição 125, 3° D, **Lissabon.**

Venezuela. Dtsche. Fa. i. Caracas m. langjähr. Erfahr., best. eingeführt, m. Ausstell.-Räumen in bester Lage, übernimmt Alleinvertret. erst. Fabriken, bes. folg. Branchen: **Textilwar. all. Art in Kunstseide, Seide u. Baumw., Bänder, Stickereien (Krefelder und Schweizer), kunstseid. Wirkw., Strümpfe etc., Modew., ferner Kleineisenw., Stab- u. Baueisen, Träger etc., Werkzeuge, Artikel für Lithographien u. Druckereien** (auß. Farb.), **Papiere, spez. Zeitungspapiere** (schwed.), **Steingut, Gebrauchsartik., phot. Papiere u. Chemik., Masch., elektr. Inst.-Mat. u. bes. Neuh. jed. Art.** Korr. deutsch. Ref. b. Auslandverl. Zuschr. u. **K. A. 6075 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

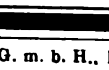
AUSLAND- UND ÜBERSEE-FIRMEN, DIE LANDESPRODUKTE ANBIETEN

ARGENTINIEN
Besitzer eines 2 Quadratkilometer großen, an der Bahn nach Bolivien gelegenen Terrains im Urwald von Paraguay mit Quebrachobeständen sucht **Teilhaber** zur Ausbeutung desselben.
M. Occhipinti, Cel. Salvadores 1401,
Buenos Aires. (*)

ITALIEN
Bedeutendes italienisches Haus liefert
Korallen- und Perlmutter - Colliers, Japanperlen und Muschelkameen,
kauft
Edelsteine aller Art.
Società Irat, Milano (5), Via S. Eufemia 7

ITALIEN
Beste römische Weine, Olivenöl, Käse aller Art, Kartoffeln und alle italienischen Landesprodukte bietet zu günstigen Preisen an
Attilio Campolmi,
Marino Laziale.

CUBA
Pflanzer, Großhändler und Exporteur von Rohtabaken in Blättern, speziell die Marken: Remedios, 1. und 2. Blatt, Vuelta Abajo und Manicaragua,
sucht Verbindung mit deutschen Exporteuren.
M. Aguirre e Hijo & Cia.,
Independencia 8,
Matanzas, Cuba.
Telegr. Anschr.: „Aguirco".
Code A.B.C. 5th, Eigener Code. (*)



Indien. Bedeutendes ind. Exporthaus wünscht Verbindung mit Importeuren od. Verkaufs - Agenten in Deutschl. f. **Kapok, Myrabolam, Kopra, Kichererbsen Weizen, Kopraöl, Nux-Vomica, ind. Messingartikel u. Teppiche.** Korr. engl. Ref. durch Auslandverlag.
G. L. Vyas, Chowkhamba, Benares (Indien).

Süditalien
Biete direkten Käufern Olivenöl, Weine, Feigen, Kartoffeln etc. eigener Produktion an.
Adolfo Galluccio, Galatina
(Prov. di Lecce).

MAROKKO
„SACIM"
Soc. An. Commerciale „Italo-Marocchina".
Boîte Postale 276,
Casablanca, Maroc.
Export von Seegras (Crin Vegetal).
Zuschriften direkt erbeten.

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Digitized by Google

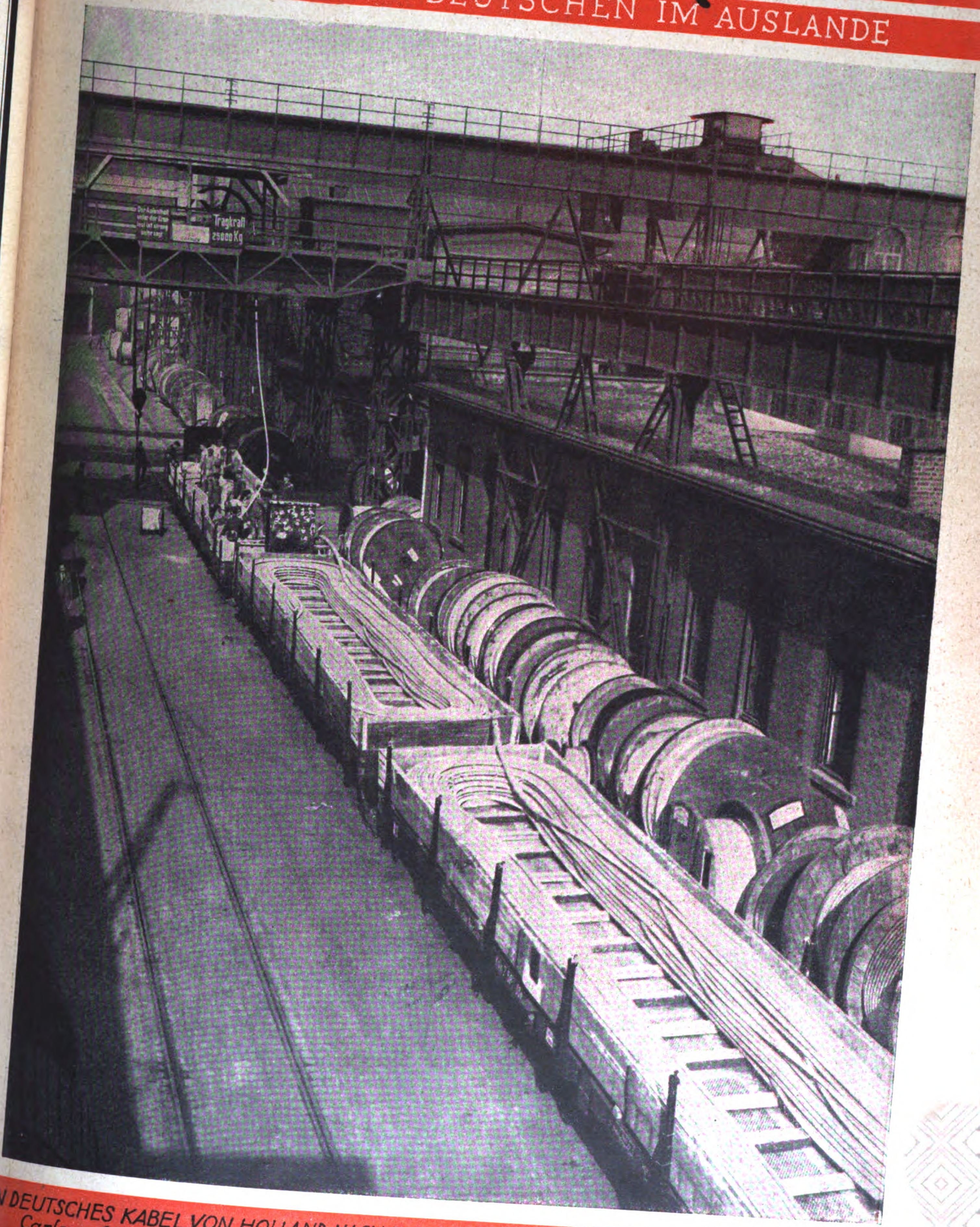
Nr. 27 vom 8. Juli 1926

45. JAHRGANG

Stanford Library
DZ
AUG 17 1926

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE



EIN DEUTSCHES KABEL VON HOLLAND NACH ENGLAND. Verladen des von der Fa. Felten und Guilleaume-Carlswerk A.G. Köln-Mülheim hergestellten Kabels im Werk zur Verlegung durch die Firma

USLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR. 38/39

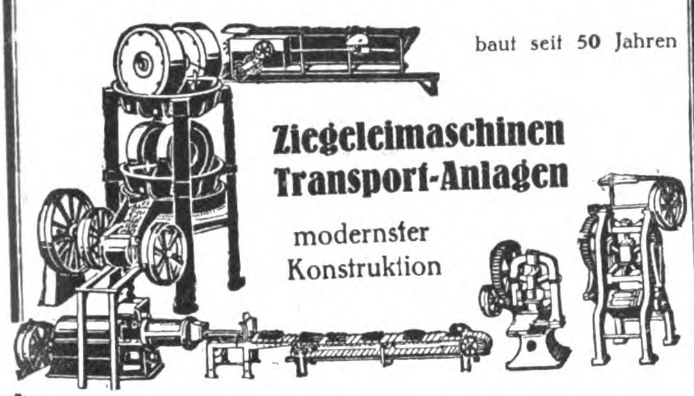
Digitized by Google

Karl Händle & Söhne, Mühlacker (Wttbg.)

baut seit 50 Jahren

Ziegeleimaschinen
Transport-Anlagen

modernster
Konstruktion



Goldene Medaille Bauausstellung Turin 1922

KöBo

AUTO

Rollenketten
Ritzelkränze

KÖHLER & BOVENKAMP

Barmen.

KOHLENSÄURE

Gewinnungs- und Verflüssigungs-Anlagen

nach allen bekannten Verfahren, besonders aber nach dem von mir erfundenen Koksverfahren mit nur einer Feuerstelle.

Aus 0,4 kg Koks 1 kg flüssige Kohlensäure.
Reinheit der Kohlensäure 99 bis 99,5%.
Über 80 Anlagen geliefert.

SAUERSTOFF

Gewinnungs- und Verdichtungs-Anlagen

Große Betriebssicherheit. * Günstigste Ausbeute.
Reinheit des Sauerstoffes 96 bis 98%.

G. A. SCHÜTZ

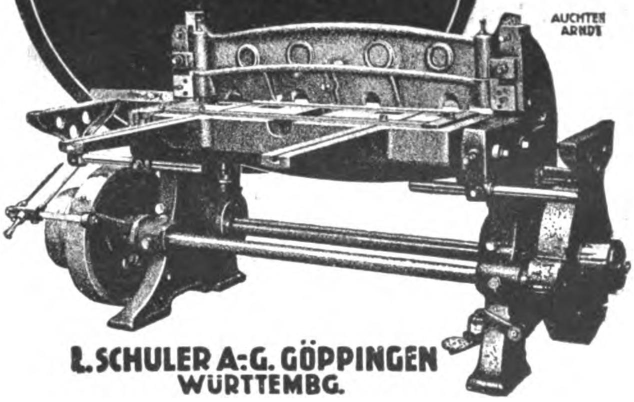
Maschinenfabrik und Eisengießerei

Wurzen in Sachsen

Drahtungen: Gaschütz-Wurzen. / Fernruf: Wurzen 6.

Schuler

BLECHBEARBEITUNGS-
MASCHINEN



L. SCHULER A.-G. GÖPPINGEN
WÜRTTEMBG.

Maschinenfabrik Grevenbroich

GREVENBROICH (NIEDERRHEIN)

liefert vollständige Einrichtungen für

Rübenzucker-Fabriken
Rohrzucker-Fabriken
und
Zuckerraffinerien

★

Sonderheit: Brennereien mit Original-Ilges-Destillier- und Rektifizier-Apparaten

Digitized by Google

Nr. 27 (2243)

Das Echo

mit Beiblatt

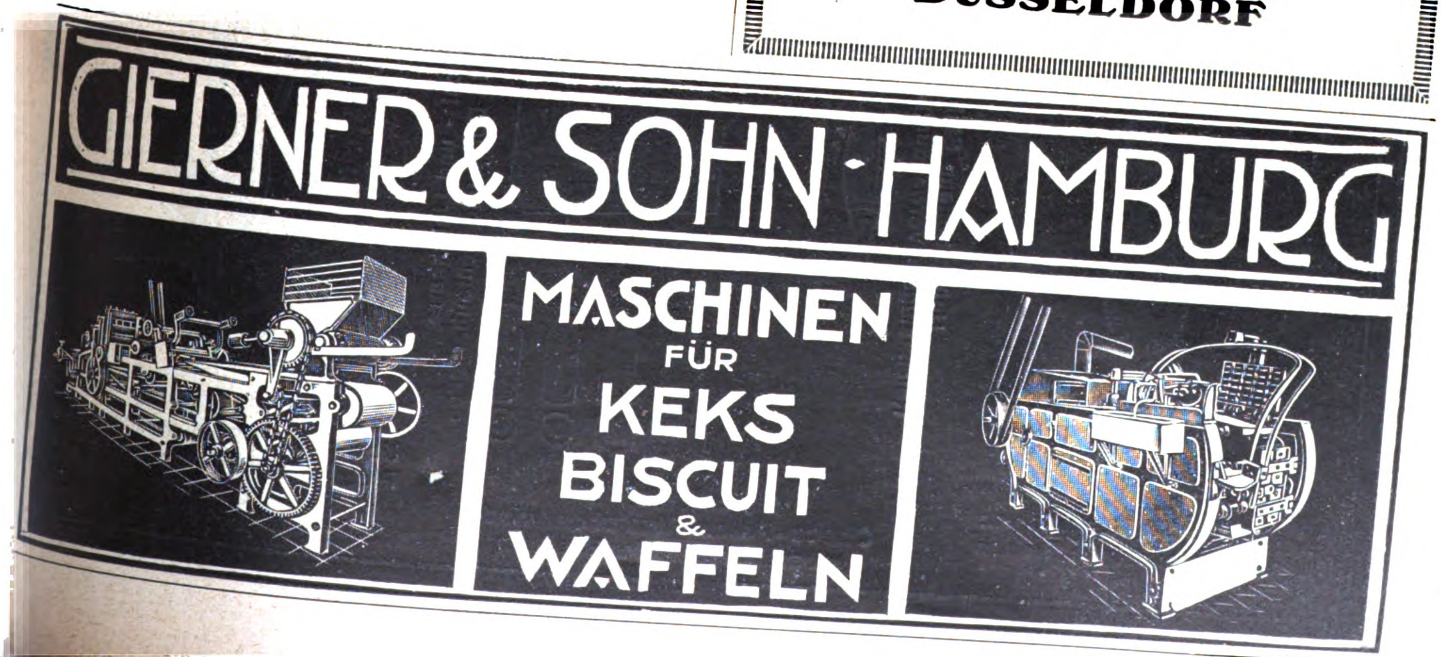
Deutsche Export-Revue

8. Juli 1926

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39

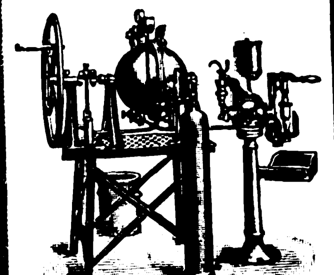
Bezugspreis: im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.-, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Pesos m/n, Belgien 120 belg. Frs., Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 600 Lewa, Zentral-Amerika 5 $ U. S. A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U. S. A., Columbien 5 $ U. S. A., Dänemark 18 Kr., Ecuador 5 $ U. S. A., Estland 1600 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich 120 Frs., Griechenland 120 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 100 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 240 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 40 Lit., Luxemburg 120 Frs., Mexiko 5 $ U. S. A., Norwegen 22 Kr., Österreich 30 Sch., Paraguay 12 Pesos m/n, Peru 5 $ U. S. A., Polen 36 Zloty, Portugal 90 Esc., Rumänien 1000 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Ptas. Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 30 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U. S. A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U. S. A. — Erscheint jeden Donnerstag. — **Anzeigenannahme:** durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. **Bankkonto:** Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Alemán Transatlántico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Brazileiro Allemão, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

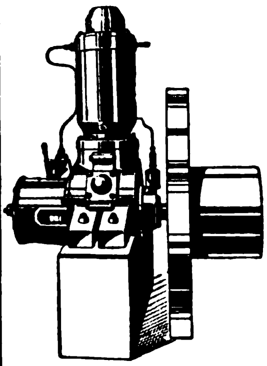


Digitized by Google

EINGETR. SCHUTZMARKE

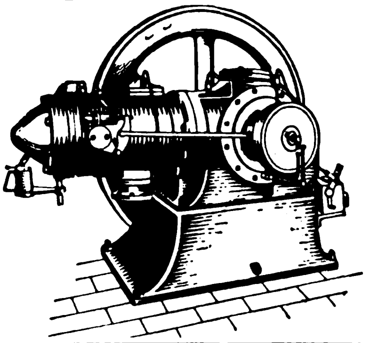
MINERALWASSER APPARATE
VOLLST. EINRICHTUNGEN
LIEFERT DIE SPECIAL-FABRIK
HERMANN LAUBACH
KÖLN-EHRENFELD.
KATALOGE:
DEUTSCH. ENGL. FRANZ. SPAN.



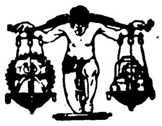


Stehende kompressorlose
Dieselmotore
4–60 PS.
Diesel-Traktoren
15 und 25 PS Normalleistung.
Liegende
Verbrennungsmotore
für Benzin, Benzol u. Leuchtpetroleum, 2-10 PS.
Ortsfest und fahrbar
Maschinen- & Motorenfabrik Scharrer & Gross, Nürnberg
Deutschland • Gegründet 1864

DÜSSELDORF-RATINGER MASCHINEN- UND APPARATEBAU-A.-G. / RATINGEN

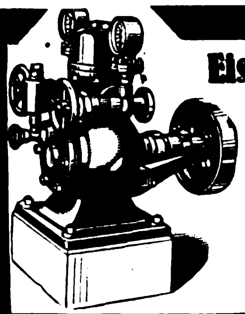


ZWEITAKT-ROHÖL-MOTOREN
*
HALB-DIESEL
für
Gasöl, Paraffin, Kerosine,
Braunkohlen-Teeröl



Alois Müller & Sohn
Maschinenfabrik G.m.b.H.
München-Ost * Pariser Straße 35-37

Waggon-, Rollbahn-, Fuhrwerks-, Laufgewichts-, Vieh-, Dezimal- u. Tafel-Waagen aller Art. Zahnstangen u. Schraubenwinden
Telegramm-Adresse: Müllersohn Pariserstr.



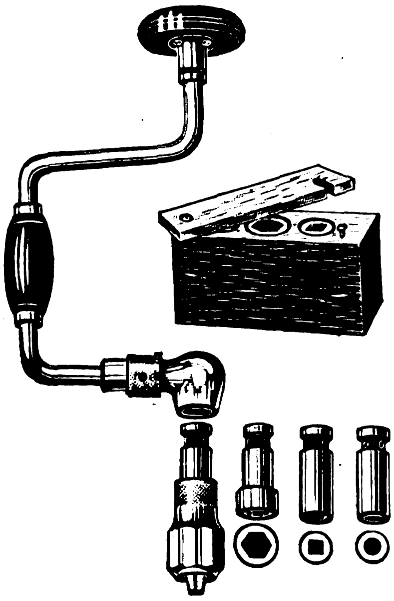
Eis- und Kühl-Maschinen
für den Export
Leichtes Gewicht / Geringster Raumbedarf
W. HCH. KAUFMANN
Maschinenfabrik, Minden i. W. 7
1900 25 1925
Zweigbüro Hamburg 23, Schellingstraße 63
Vertreter gesucht!

Otto Berning & Co, Werkzeugfabrik, Schwelm i. Westf.
Unsere Spezialitäten: Bohrwinden und Handbohrmaschinen aller Art
D. R. P. No. 424338

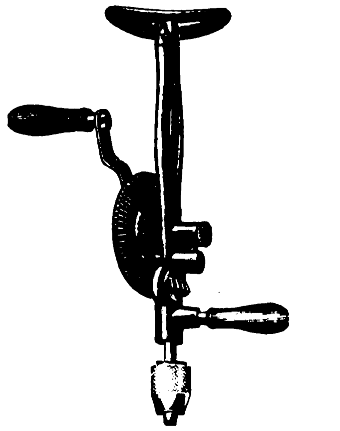
Lieferung nur an Exporteure, Grossisten und Importeure

Fordern Sie unseren Katalog
Vertreter werden noch gesucht

Unübertroffene Stabilität
Reichhaltigste Verwendungsmöglichkeit



Mit Rechts- und Linksknarre
Geeignet für alle Bohr- und Schraubarbeiten

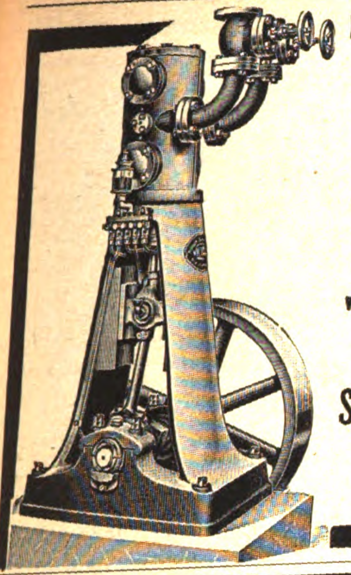


Nehmen Sie Kenntnis von unseren günstigen Preisen

Die unverwüstliche
Obeco-Patent-Knarrbohrwinde
mit auswechselbaren Einsätzen

Ueberzeugen Sie sich durch eine Probebestellung von der guten Qualität

Digitized by Google



EIS- UND KÜHL-MASCHINEN
„Victoria"
(für Kraftantrieb)
von 2000—600000 Wärmeeinheiten
Seit 26 Jahren
Besonderheit der Firma
Schlüter & Gsell G. m. b. H.
Düsseldorf 22 a
Drahtadr.: Schlütergsell
A. B. C. Code 5 th.

Füllmaschinen
für alle dünn- und dickflüssigen Stoffe

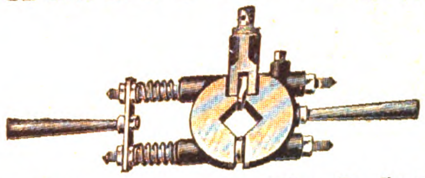
Spezialität: Dosenfüllmaschinen, Flaschenfüllmaschinen

GASTI

Spezialität: Tubenfüll- und Schließ-Maschinen

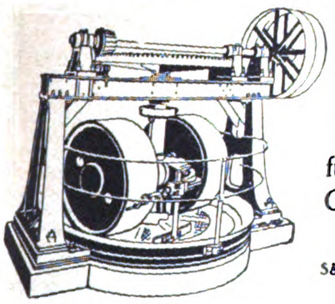
Ganzhorn & Stirn
Maschinenfabrik und Apparatebau
Gegr. 1900
(Württemberg) Schwäb. Hall (36) (Deutschland)
Telegr.-Adr.: „Gasti" Hallschwäbisch / Telegr.-Code: Rudolf-Mosse-Code

Egalisierkluppen



„EGOB" für unrunde Kurbelwellen
Zapfen, Achsen jeder Art von 25 bis 330 mm Durchm. für Automobile, landw. Maschinen, Dampf-Maschinen, Lokomotiven etc.
Ventil-, Fräs- und Schleif-Apparate für Automobil- und Dampf-Ventile
Vertreter für alle Länder gesucht
OTTO BOGE, Kdt.-Ges., Werkzeugfabrik
BIELEFELD-A.

Th. Groke, Akt.-Ges., Merseburg 5
Spezialfabrik
für Einrichtung von Ziegeleien, Tonwaren-, Chamotte-, Falzziegel- u. Tonröhrenfabriken



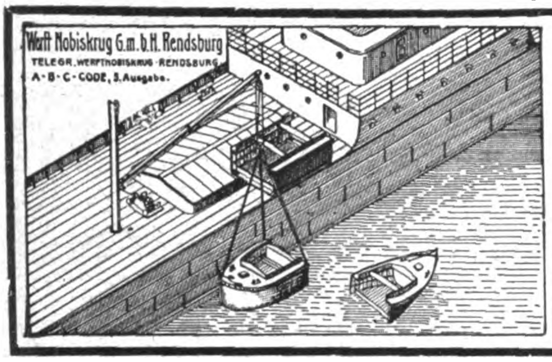
Zerkleinerungsmaschinen
Hydraul. Pressen
für Platten aus Terrazzo, Granitoid, Ton u. Zement
*
Sämtliche Verschleißteile aus hochwertigem Keramitstahl

ANTHON'S SPEZIAL-MASCHINEN
für Faß-Fabrikation
Bier-Wein-Oel-Petroleum-Fäßer · Fisch-Teer-Cement-Chemikalien-Fäßer

Holzwolle · faconierte Holzgegenstände aller Art
ANTHON & SÖHNE, FLENSBURG 84
MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI
GEGRÜNDET 1865

Hannoverscher Röhrenhandel
Karl Nussbaum
Hannover-Linden 11

Digitized by Google

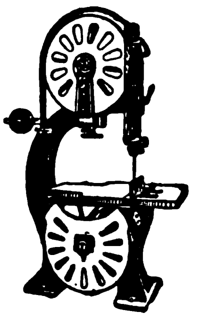


Leichter · Schuten · Pontons
Schleppdampfer · Motorschiffe · Fischdampfer
flachgehende Schiffe für Übersee

VERSAND NÖTIGENFALLS IN VÖLLIG ZERLEGTEM ZUSTANDE ODER IN SEKTIONEN GETEILT
BESTE EMPFEHLUNGEN VON KOLONIALGESELLSCHAFTEN, EXPORTEUREN, DEUTSCHEN UND ÜBERSEEISCHEN BEHÖRDEN

Werft Nobiskrug G.m.b.H. Rendsburg
ABC-Code 5th Edition · Telegr.-Adresse: Werft Nobiskrug, Rendsburg

Maschinen-Werke Gubisch A.-G.
Liegnitz 10
(DEUTSCHLAND)

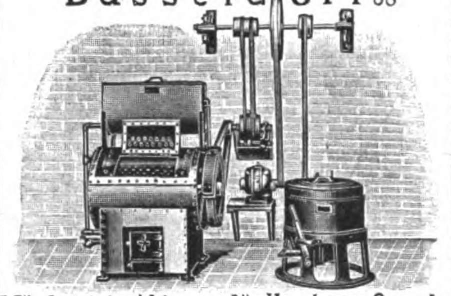


Bedeutende Spezialfabrik für erstklassige Sägewerks- und Holzbearbeitungs-maschinen. — Sauberste Werkstattarbeit. — Serienbau.

*

Export nach allen Welt-teilen. — Gegr. 1900. Personal ca 400.

C. A. Heinemann & Co.
MASCHINENFABRIK
Düsseldorf 88



Wäschereieinrichtungen für Haushalt u. Gewerbe

KISTEN-NAGELMASCHINEN
sowie sämtliche Spezialmaschinen für die Kistenfabrikation

*

BOHM & KRUSE
Maschinenfabrik
HEMELINGEN 25
bei Bremen

Neptun-Wasserfilter

Steingut-Tropffilter – Eisfilter
Druckfilter aus Gußeisen emailliert
Kristallklares Wasser!
Spezialität: Filterkerzen
(aus präparierter Kohle oder Infusorienerde)
Filterwerke „NEPTUN" A.-G.
Altona bei Hamburg
Export-Kontor Hamburg: Ernst Schröder jun., Rathausstraße 11.

Hochleistungs-Horizontalgatter

Vollgatter, Kreissägen
Komplette Sägewerks-Einrichtungen

*

F. Meyer & Schwabedissen
Fabrik für Sägereimaschinen
Herford in Westfalen

SCHUTZ MARKE
CANCELLA

Graphitierte Lagermetalle „Cancella"
Tausendfach bewährt. Verbürgen unerreichte Gleitfähigkeit und Betriebssicherheit bei geringstem Ölverbrauch
Äußerst niedrige Preise

A. B. C. Code 5th Ed.

BRAUNSCHWEIGER HÜTTENWERK G. M. B. H.
Braunschweig-Melverode / Exportabteilung: **HANNOVER-KLEEFELD**

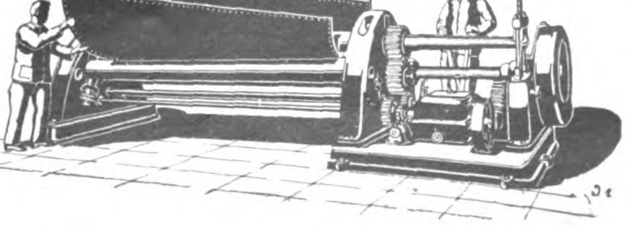
Telegr. Adr. Staehling, Hannover

Spezial-Bronze
für hochtourige Lager
Spritzguß
in den verschiedensten Metallegierungen
Messingpressteile / Spritzgußmaschinen

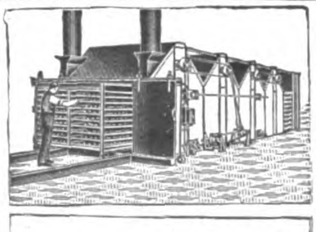
VERTRETER GESUCHT

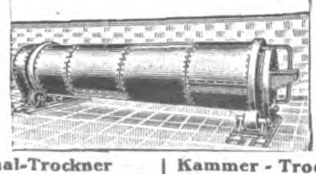
Maschinenfabrik Weingarten
vorm. Hch. Schatz A.-G.
Weingarten Württbg.

Eisen- u. Blechbearbeitungsmaschinen



HAAS





Kanal-Trockner	Kammer-Trockner
Trommel-Trockner	Mulden-Trockner
Walzen-Trockner	Band-Trockner

Wichtige Neuerungen
Friedrich Haas, Lennep (Rhld.)

Digitized by Google

Fabrikmarke

U.M.

Uhrenfabrik Mühlheim

MÜLLER & Co.

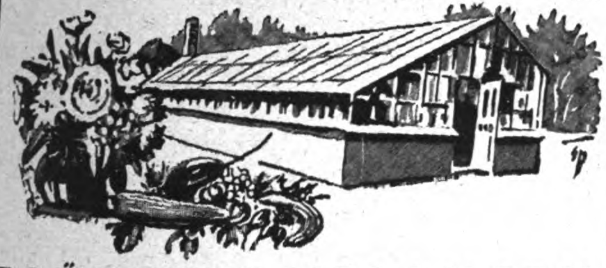
MÜHLHEIM a. d. Donau, Württemberg (Deutschland)

Fabrikation und Export erstklassiger REGULATEURE, TISCHUHREN, HAUS-UHREN mit allen Schlagweisen

WECKERUHREN, MUSIK-JOKER-WECKER, RUNDRAHMENUHREN, KÜCHENUHREN

Spezialität: Uhren mit ¼ Westminster-Schlag (Ia massive Werke)

Illustrierter Katalog auf Verlangen



BLÜHENDE PFLANZEN

für das Heim und den Garten, sowie das notwendige Gemüse für die Küche haben Sie jederzeit, wenn Sie sich ein Hőntsch-Gewächshaus mit Hőntsch-Heizung bauen. Die Güte unserer Erzeugnisse kann durch Tausende von bereits erstellten Anlagen und zahllose erstklassige Referenzen im voraus erwiesen werden

Hőntsch & Co., Dresden-Niedersedlitz E 2

Fabrikat Gustav Tietze A. G. Leipzig

Stahlblechplomben

aller Sorten und Größen

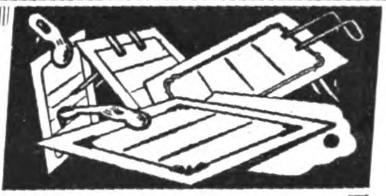
Massenfabrikation

Metallwerk Georg Höhn
Godesberg a. Rh.
/ Älteste deutsche Spezial-Fabrik /

Billigste Preise Vertreter gesucht!

G & H Dörken
WERKZEUGFABRIK
REMSCHEID-HASTEN/E

TELEFON 279 / GEGRÜNDET 1908 · D.R.P. a.
FORTSCHRITTLICHE SPEZIALWERKZEUGE FÜR MASCHINELLE HOLZBEARBEITUNG



Automaten

zur Herstellung von Nadelstech- und Andrucketiketten und Massenartikeln

Heftmaschinen · Stanzen · Lochösmaschinen
Heftapparate · Heftklammern

O. HOPPE & CO. NACHF.
MASCHINENFABRIK · LEIPZIG-SCHLEUSSIG 74

STANDARD LICHT

Glühlicht 150-2000 Kerzen für Petroleum, Spiritus, Gasolin, Motoren-Benzin

Lampen mit und ohne Luftdruck über 800 verschiedene Modelle für alle Zwecke

Welt-bekannt

Katalog 39 frei

Standard-Licht-Ges.
Frankfurt am Main

D. R. P. ang. PRINZCO D. R. G. M.

Export-Neuheit! Export-Neuheit!

Zerlegbare eiserne Prinzco-Schemel

mit kreisrundem Holzsitz, dreibeinig, 50, 55 oder 60 cm hoch, (lackiert oder feuerverzinkt)

für alle Verwendungszwecke

Unerreichte Qualität! / Garantiert größte Stabilität und Haltbarkeit! Kein sperriger teurer Transport. — Verpackung in Exportkisten zu 50 Stück

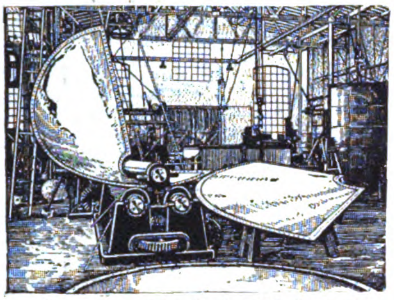
Alleinige Fabrikanten:

Prinz & Cie. G. m. b. H., Metallwarenfabrik
Ohligs (Rhld.)

Telegramme: Rupke Ohligs * Rudolf Mosse Code
Fernsprecher: Amt Ohligs Nr. 2110

Digitized by Google

Aktiengesellschaft **KÜHNLE, KOPP & KAUSCH,** Frankenthal 15, Pfalz

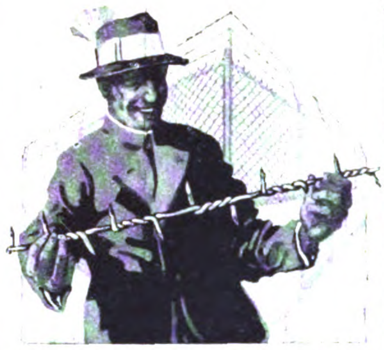


Das Walzen der Verbundbleche nach ihrer Herstellung

KKK-Verbundbleche

Homogene Verbindung von Eisen oder Gußeisen mit Blei, Kupfer, Blei-Nickel und anderen Edelmetallen

Bleiguß aller Art



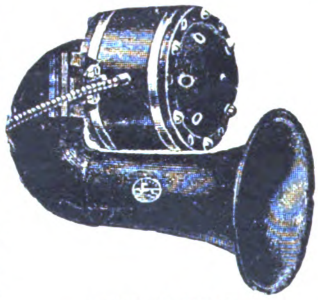
WAFIOS-STACHELDRAHT
viel billiger, viel besser als jedes andere Fabrikat
Wir vergeben das Fabrikationsrecht für einzelne Länder

Draht-Flecht-Maschinen
für
Viereckgeflechte
Rundgeflechte
Sechseckgeflechte

WAFIOS
REUTLINGEN 2
(Deutschland)
Gegründet 1893

CURRUS
AUTO-QUALITÄTS
ZUBEHÖR

SUCHSCHEINWERFER MIT UND OHNE ROLLKABEL
INNENSTEUERSUCHER
KÜHLERTHERMOMETER
ELEKTRISCHE HÖRNER
KÜHLERSCHMUCK
SPIONSPIEGEL
SIGNALINSTRUMENTE
ELEKTR. ZIGARRENANZÜNDER

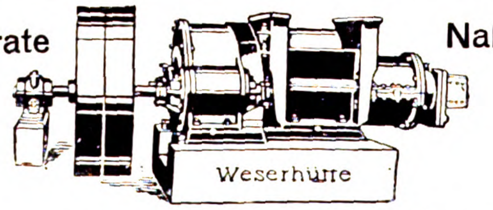


CURRUS-HORN

AERO Motor- und Autozubehör A.-G.
Berlin NW 87; Telegramm-Adresse: Arautaero Berlin
Leistungsfähigste Spezialfabrik Deutschlands

WESERHÜTTE

Misch- u. Beschickungsapparate
Walzwerke



Naß- und Trockenkollergänge
Ziegelpressen

Komplette Ziegeleianlagen

EISENWERK WESERHÜTTE AKTIENGESELLSCHAFT
Bad Oeynhausen i. Westfalen 8.

Digitized by Google

Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenschau

Stresemann über Weltpolitik. Weder Sieger noch Besiegte! — Die Besatzungsfrage. — Kritisches Stadium in Genf. — Das Sanierungsprogramm Briand-Caillaux. Der Franc fällt weiter! — Ausklang im Reichstag. Parteien und Fürstenabfindungsfrage. — Der Regierungsentwurf zurückgezogen.

Bei einem Bankett des Vereins der ausländischen Presse in Berlin hat Außenminister Stresemann in einer auch außerhalb der Reichsgrenzen stark beachteten Rede sich über die heutige weltpolitische Lage geäußert, die auch ihm, der sich noch immer zum Optimismus bekennt, doch ernste Sorgen bereitet. Entscheidend erscheint ihm jedoch, daß gerade heute sich deutlicher als je die **unlösliche Verbundenheit der europäischen Staaten** offenbart. „Ich sehe nicht mehr Sieger und Besiegte, sondern nur noch ringende Völker, die sich bemühen, aus dem Chaos, das sich vor ihnen allen aufgetan hat, wieder in die Vernunft zurückzukommen. Wenn die Vergangenheit als Maßstab Tatsachen feststellt, so können wir mindestens das eine tun: Aus der Vergangenheit für die Gegenwart und die Zukunft lernen. Die Zukunft kann nur begründet werden auf ein kulturell hochstehendes Europa, das der Welt unendlich viel gegeben hat, auf den Gedanken des Friedens, der Solidarität und der Zusammenarbeit der Völker."

In seiner Rede wies Stresemann auch nachdrücklich darauf hin, wie schwer das Vertrauen auf die Loyalität der Locarnomächte durch die französische Besetzungspolitik auf die Probe gestellt werde, und seine Worte werden als Anzeichen dafür betrachtet, daß die Reichsregierung Verhandlungen eingeleitet hat, um eine ausreichende Klärung der Besatzungsfrage als Vorbedingung für Deutschlands Eintritt in den Völkerbund herbeizuführen. Dabei muß darauf gehalten werden, daß Zeitpunkt und Umfang der Besatzungsminderung diesmal genau festgelegt wird; denn die jetzigen Verhältnisse im Rheinland sind, wenn sich auch manches gebessert hat, doch unleidlich und auf keinen Fall mit dem Wesen des Locarnovertrags und des Völkerbundes in Einklang zu bringen. — Der **Völkerbund** selbst macht allerdings gerade jetzt wieder mal eine ernste Krise durch. Sie erbringt den Beweis, daß der Völkerbund nur mit Deutschland als gleichberechtigter Großmacht leben kann. Aus dieser Tatsache müssen alle Beteiligten die Lehre ziehen: die andern, indem sie die Politik der Übervorteilung und Niederdrückung des deutschen Interesses, die bisher bei fast allen aus dem Versailler Vertrag nach Genf überwiesenen Fragen gehandhabt wurde, endgültig aufgeben und die sachlichen Voraussetzungen für eine ehrliche Politik der wirklichen Gleichberechtigung schaffen, wir, indem wir nur dann zum letzten Male an die Genfer Tore klopfen, wenn kein Zweifel darüber besteht, daß unsere Mitarbeit in der ersten Reihe möglich ist. Treten wir unter anderen Voraussetzungen ein, hat weder der Völkerbund noch Deutschland einen Gewinn davon. An Stelle der entscheidenden Neugestaltung mit Deutschland würde der Bund nach kurzer Pause seine endgültige, nicht mehr aufzuhaltende Krise erleben und Deutschland, das ihm die Festigung bringen sollte, nur in die allgemeine Auflösung mit hineingerissen werden. — In Frankreich sind die Worte des deutschen Außenministers im allgemeinen günstig aufgenommen worden, wenn sie auch für französische Eigenliebe vielleicht etwas empfindlich waren. Denn Frankreich, das sich so stolz als Sieger fühlte, unterliegt heute dem immer stärkeren Drucke seiner **Währungskrise.** Auch die Regierungserklärung des neuen Kabinetts Briand, dessen Finanzminister Caillaux mit starker Hand Ordnung im französischen Geldwesen schaffen will, hat das weitere Absinken des Franc nicht zu hindern vermocht. Die Aufnahme des neuen Kabinetts in der Kammer war frostig, und ein heftiger Vorstoß Tardieus ist zweifellos Vorbote schwerer Kämpfe, deren Ausgang für die Regierung noch recht ungewiß erscheint. Ob Caillaux überhaupt zur Ausführung seiner Rettungspläne kommen wird, hängt vom Ausfall der parlamentarischen Auseinandersetzungen in kommender Woche ab.

Professor Keynes mit seiner Gattin auf dem Wege zur Universität.

Der bekannte englische Professor der politischen Ökonomie an der Universität Cambridge, weilt als Gast der Berliner Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin, um hier einen Vortrag über das Thema: Privat- oder Gemeinschaftswirtschaft zu halten. Professor John Keynes war der erste Engländer, der den Vertrag von Versailles für unerfüllbar hielt. Ferner hat er auch seine Überzeugung über die Undurchführbarkeit des Dawesplanes kundgegeben.

Im deutschen Reichstag hat der Kampf und Schacher um die **Fürstenabfindung** die ganze letzte Woche vor den Parlamentsferien ausgefüllt. Sein Verlauf hat wesentlich dazu beigetragen, das Ansehen des Reichstags vor der Öffentlichkeit noch tiefer herabzusetzen. Nach dem Volksentscheid am 20. Juni handelte es sich für die Regierung darum, den von ihr ausgearbeiteten Kompromißentwurf zur Annahme zu bringen, um so bald wie möglich ein für die innerpolitische Entwicklung sehr gefährliches Störungselement aus der Welt zu schaffen. Da aber der Regierungsvorschlag verfassungsändernden Charakter trägt, bedarf er einer Zweidrittelmehrheit, also mindestens der Zustimmung einer der großen Flügelparteien. Während die Sozialdemokraten immer weitergehende Abänderungsanträge stellten und schließlich gleichwohl die Vorlage ablehnten, versteifte sich die Deutschnationale Partei um so mehr auf den Rechtsstandpunkt und zeigte keine Neigung zu Zugeständnissen, so daß schließlich eine Auflösung des Reichstags nicht mehr zu vermeiden schien. Unmittelbar vor der dritten Lesung erklärte jedoch die sozialdemokratische Reichstagsfraktion zur Überraschung des Zen-

Digitized by Google

trums und der Demokraten, daß sie den Regierungsentwurf unter allen Umständen ablehnen und die Auflösung des Reichstags beantragen werde. Dadurch war eine neue Situation geschaffen, die das Kabinett zu dem Beschlusse bewog, den Abfindungsentwurf einfach zurückzuziehen, weil seine Annahme aussichtslos geworden war. Der Reichskanzler hat sich vom Reichspräsidenten schriftlich bestätigen lassen, daß Neuwahlen und ein Regierungswechsel im Augenblick aus Gründen der inneren und der äußeren Politik nicht wünschenswert seien, und das Sperrgesetz, gegen dessen sofortige Erledigung Marx noch am Donnerstag als Abgeordneter Einspruch erhoben hatte, um auf die Sozialdemokraten einen Druck auszuüben, wurde mit der verfassungsmäßigen Zweidrittelmehrheit: 333 gegen 17 Stimmen bei 97 Enthaltungen, bis zum 31. Dezember verlängert. So bleibt also vorläufig alles beim alten. Der Reichstag aber ist nach diesem wenig glorreichen Ausgang des halbjährigen Kampfes um die Abfindungsfrage wohlgemut in die Ferien gegangen.

Am 28. Juni wurde vor dem Reichstag durch Reichsarbeitsminister Brauns das **Problem der Arbeitslosenfürsorge** in seinem ganzen Umfang aufgerollt. Am interessantesten war die Mitteilung, daß innerhalb der Arbeitslosen, auch wenn ihre Zahl an sich gleich bleibt, ein ständiger Wechsel zwischen Arbeitslosigkeit und Arbeit stattfindet. So waren z. B. nach Verlauf eines halben Jahres nur noch 40 v. H. der ursprünglich Erwerbslosen ohne Arbeit, da die übrigen Beschäftigung gefunden hatten. Der Reichsarbeitsminister folgert daraus, daß man mit der Arbeitslosenunterstützung richtige Wege gegangen sei und denjenigen Arbeitslosen, die schließlich ausgesteuert werden, noch eine besondere Fürsorge widmen müsse.

Von großer Wichtigkeit war die Mitteilung über die positiven Maßnahmen, die von der Regierung gegen die Arbeitslosigkeit durchgeführt werden sollen. Der Beschaffung von Notstandsarbeiten soll durch Aufnahme von Krediten die bisherige Grundlage erweitert werden. Man will auf diese Weise namentlich die Wasserstraßenbauten erheblich fördern, so besonders auch den Mittellandkanal. Weiter soll die Landwirtschaft instandgesetzt werden, mehr Arbeitskräfte als bisher zu beschäftigen, ebenso will man Ödland kultivieren und weiter Hand in Hand mit der Reichsbahngesellschaft die Inangriffnahme notwendiger Neu- und Erweiterungsbauten sofort in großem Umfange ermöglichen. Wie mit der Reichsbahn, will man auch mit der Reichspost zusammenarbeiten. Schließlich soll auch alles geschehen, die Tätigkeit auf dem Baumarkte zu beleben, was nicht nur den Arbeitslosen zugute kommt, sondern auch zur Behebung der Wohnungsnot dienen wird.

Politische Tagesfragen

Die Genfer Krise

Die
Kölnische Zeitung
volksparteilich

läßt sich aus Genf melden: „Die Krise im Völkerbund ist nicht mehr zu leugnen. Brasilien hat den Austritt erklärt. Spanien verkündet, daß es sich ‚desinteressieren' wird, wenn es den ständigen Ratssitz nicht erhält. Polen läßt gleichfalls wissen, daß es eine Politik des ‚Desinteressements' treiben will. Italien umkreist mit drohenden Gebärden den Bund: es stellt in Bern Bedingungen für die weitere Entsendung von Vertretern nach Genf; es fordert in Genf eine stärkere Stellung; es verkündet durch seine Vertreter wie durch seine Presse eine nationale Doktrin, die nicht mit dem Völkerbundideal zu vereinbaren ist; es entfesselt eine merkwürdige und verwickelte Polemik gegen den deutschen Beitritt; es geht darauf aus, die Schwierigkeiten des Bundes zu erhöhen, um seine Autorität zu verringern; es dementiert die Meldungen über Austrittspläne in einer Form, die die Austrittsmöglichkeit gewissermaßen zur Erörterung stellt; man fühlt, Rom ist auf jeden Fall keine Stütze für Genf, sondern, auch wenn es ihm treu bleibt, eine Gefahr. Die Vereinigten Staaten von Amerika sind weiter denn je davon entfernt, den Sitz, den ihnen der Pakt in Genf einräumte, einzunehmen; die verheißungsvolle Geste ihrer Annäherung an den Ständigen internationalen Gerichtshof ist längst in Feindseligkeit umgeschlagen. Schroff wurde die Auseinandersetzung mit dem Bund über die Vorbehalte zur Satzung des Gerichts abgelehnt. Die nordamerikanische Haltung fördert sicher auch in Südamerika die Entfremdung dem Völkerbund gegenüber. Und wie man auch die Bolivar-Konferenz in Panama auslegt, sie ist keine Stärkung für die Genfer Liga. Außerdem sind die innerpolitischen Hindernisse für Argentiniens verfassungsmäßigen Beitritt zu dem Bund, dem es 1920 schmollend den Rücken gekehrt hat und der es sehnsüchtig als Ersatz für Brasilien erwartet, noch nicht völig beseitigt. Die Türkei, deren Einzug man in Genf als willkommenen Ausgleich für die Verluste wünscht, wird im September jedenfalls noch nicht ihre Aufnahme nachsuchen. Der Grund hierfür sickert jetzt durch: es ist der unbedingte Neutralitätsvertrag mit Rußland, der mit Artikel 16 in Widerspruch steht, und von dem die Türken sich erst befreien müssen.

Niemand wagt mehr, die Krise zu leugnen, die sich in diesen ernsten Tatsachen ausspricht. Dazu kommt aber noch die innere Verarmung des Völkerbundes: Wo sind seine großen unmittelbaren Aufgaben? Die Tagungen zeigen eine immer gefährlichere Leere. Die Völkerbundversammlung des Jahres 1924 lebte von dem Genfer Protokoll, die des Jahres 1925 aber nur noch von den bitteren Klageliedern auf das tote Werk und den schüchternen Hymnen, mit denen die künftigen Sicherheitsverträge begrüßt wurden. Die Tagesordnungen der Ratssitzungen sind noch öder. Die großen Prachtstücke der Sanierung Österreichs und Ungarns sind erledigt. Die Minderheitenfrage erstickt man in Ausschüssen. Danzig und Saar sind unbequem. Es bleiben die fürchterlichen Seeschlangen, die Berichte über Opium, geistige Zusammenarbeit, Kinderschutz und Mädchenhandel, Kalenderreform und Doppelbesteuerung. Man wendet ein: Abrüstung und Weltwirtschaftskonferenz! Hier sind allerdings die beiden großen Beratungsgegenstände, die man 1925 auf die Bühne schleppte, Nahrung für viele Ratstagungen, Ausschußsitzungen, Völkerbundversammlungen und Konferenzen. Aber Frankreich, Italien und ihre Nachbeter unter den Kleinen arbeiten, wie zu erwarten war, seit Wochen daran, aus der Abrüstungsfrage den vielleicht schwersten Mißerfolg des Völkerbundes zu machen. Und ohne die großen Möglichkeiten einer internationalen Erforschung der dringendsten Wirtschaftsprobleme zu verkennen, wird man auch die Wirtschaftskonferenzpläne nicht überschätzen und auf jeden Fall in ihnen kein erschöpfendes Arbeitsgebiet für den Völkerbund sehen können. So hat er eigentlich seit Monaten nur noch eine Beschäftigung: die mit seiner eigenen Krise. Statt sich mit der Regulierung der großen Weltpolitik und mit der Ordnung der ihm zustehenden Einzelfragen zu befassen, muß er seine eigene Krankheit pflegen. Und jeder Tag, der auf diese Weise vergeht, ist ein Verlust für ihn und für alle.

Es bestätigt sich jetzt einfach, was jeder, der es wollte, wissen konnte: der Völkerbund ist nichts als eine Gruppe einiger herrschender Mächte, für die nur ihre eigenen Herrschaftsziele maßgebend sind, und Deutschlands Eintritt mußte entweder zu unserer Unterwerfung unter diese Mächte oder zu einem Neugestaltungsprozeß im Völkerbund führen. Diese entscheidende Krise ist gekommen. Heute lebt der Völkerbund nur noch von der Hoffnung auf den Kraftgewinn, den ihm unsere Mitarbeit geben soll. Will er diese Mitarbeit und will er aus ihr die notwendigen Folgen ziehen? Das heißt: Ist ein Zusammenarbeiten Englands, Frankreichs, Italiens und Deutschlands im Rahmen des Völkerbundes möglich? Sind alle Beteiligten dazu bereit? Das ist die Frage, von der die Lösung der inneren und äußeren Krise abhängt. Wird sie bejaht, so ist das ‚Desinteressement' Spaniens und der Austritt Brasiliens zu ertragen, dann wird Polen es sich überlegen, ob es schmollend beiseite tritt, dann wird auch Amerika, ohne sich anzuschließen, mit dem europäischen Großmachtkreis rechnen, und dann wird selbst der Mangel an kleiner Tagesarbeit zu verschmerzen sein, weil der große Inhalt des Völkerbundes, die Aufrechterhaltung des Friedens, ihm seine dauernde Daseinsberechtigung gibt. Aber nur, wenn diese vier zusammenstehen, wenn sie mit Japan den Kern des neu geordneten Rats bilden wollen und können. Bei Italien fehlt, gegenwärtig wenigstens, ein solcher Wille. Frankreich, das bisher den Völkerbund nur als Bündnisausbau zum Schutz seiner sogenannten Sicherheit ausbeutete, trägt damit

Digitized by Google

die Hauptverantwortung an dem gegenwärtigen Niedergang. Ist es imstande, in der Genfer Einrichtung etwas anderes als eine französische Festung gegen Deutschland zu sehen, dort eine gleichberechtigte deutsch-französische Zusammenarbeit herbeizuführen? Dazu würde gehören, daß es freiwillig die Grundlagen der Gleichberechtigung schafft und bereit ist, seinen „Schutz“ nicht nur in Bündnissen, die gegen den Völkerbundgeist wirken, und der militärischen Besetzung der Gebiete eines Mitgliedstaates, sondern in ehrlicher Zusammenarbeit zu suchen. Man hat nicht das Gefühl, daß dieser Entschluß vor der Tür steht. England hat den Versuch gemacht, nachdem es schwere Irrtümer begangen hat, durch diplomatisches Geschick den Weg für eine Zusammenarbeit zu ebnen. Ihm liegt viel an der deutschen Mitwirkung. Aber ist es auch nur in bescheidenem Maße bereit, über ein passives Mitdabeisein Deutschlands hinaus eine selbständige tätige deutsche Mitarbeit praktisch zu ermöglichen? England und Frankreich, deren Schwäche allein den Widerstand und das Abbröckeln der anderen ermöglichte, halten heute das Schicksal des Völkerbundes in Händen. Sie sind in diesem Augenblick der Völkerbund. Aber ihre Haltung ist unsicher und unbestimmt. Und all die Völker, die ihnen, wenn sie das Gefühl erhielten, daß es um die Festigung des Friedens geht, ihre begeisterte Mithilfe brächten, stehen mißtrauisch und zaghaft zur Seite.“

Marschall Foch und die Reichswehr

Die Botschafterkonferenz hat sich, wie jetzt bekannt wird, auf ihrer letzten Sitzung besonders auch mit der Militärkontroll- und Besatzungsfrage beschäftigt. Dabei ist es zu Auseinandersetzungen gekommen, die ein ziemlich klares Bild über die Stellungnahme der einzelnen Alliierten zu diesen beiden Fragen ergeben und deshalb verdienen, auch in der Öffentlichkeit bekanntzuwerden.

Den Besprechungen über die Militärkontrollfrage lag ein Gutachten des Marschalls Foch als Vorsitzenden des Versailler Kriegskomitees zugrunde, das sich, gestützt auf Berichte des Generals Walch, im wesentlichen mit dem Stand der Durchführung der in der Entwaffnungsnote vom 4. Juni 1925 geforderten Entwaffnungsmaßnahmen und dem deutschen Reichswehretat 1926 befaßt hat. Das Gutachten Fochs verriet ganz deutlich das Bestreben der Franzosen, Deutschland in der Erledigung der durch die Entwaffnungsnote vom 4. Juni 1925 geforderten Entwaffnungsmaßnahmen neue Schwierigkeiten zu bereiten, nach Möglichkeit Deutschland neue Verfehlungen zu unterstellen und damit die Zurückziehung der Kontrollkommission zu verschleppen.

Die letzte Sitzung der Botschafterkonferenz zeigt somit in der Militärkontrollfrage ein Zusammengehen Frankreichs und Belgiens gegenüber England und Italien, während in der Besatzungsfrage die Franzosen allein den Engländern und Belgiern gegenüberstehen, trotzdem aber angesichts ihrer überlegenen militärischen Stärke im Rheinland anscheinend auch in der Besatzungsfrage sich in den wesentlichsten Punkten durchgesetzt haben.

Zu diesem Verhalten Frankreichs äußert der

Berliner Lokal-Anzeiger
rechtsstehend

„Die angenehme Beschäftigung mit dem Hin- und Herschreiben von Noten, die jahrelang die Hauptarbeit der zuständigen Stellen in Berlin und Paris gebildet hat, kann also von neuem beginnen. Warum sollte es auch nach Locarno anders sein, als es vor Locarno gewesen ist? Die maßgebenden Herren in Frankreich kümmern sich den Teufel um den ‚Geist‘ von Verträgen, mit denen man in Genf und in Berlin die Welt auf neue Grundlagen stellen möchte, während Marschall Foch und die Seinen nicht darauf verzichten wollen, Deutschland vor allen Dingen militärisch so fest in der Hand zu behalten, wie sie es sich in Versailles vorgenommen haben. Das alte Spiel mit der Herumschnüffelei nach angeblichen deutschen Verfehlungen soll fortgesetzt und Deutschland damit so lange unter Kontrolle gehalten werden, wie es dem französischen Generalstab gefällt.

Jetzt soll sogar ein Vorstoß gegen den Etat der Reichswehr unternommen werden, der der Militär-Kontrollkommission vorschriftsmäßig vor seiner Weitergabe an den Reichstag eingereicht und von ihr nicht beanstandet worden ist. Nachdem er längst verabschiedet ist, gibt sie sich plötzlich den Anschein, als wenn sie es nur zunächst der Mühe nicht für wert gehalten hätte, zu dieser Vorlage Stellung zu nehmen, und will hinterher wieder mit ihren sattsam bekannten Einwendungen hervortreten, um so einen Vorwand für die weitere Belassung der Kontrolkommission in Deutschland zu schaffen. In der Tat ein überaus loyales Verfahren gegen eine Regierung, an die man zu gleicher Zeit das Ansinnen stellte, dem Völkerbunde beizutreten, damit ja nur endlich der so heiß ersehnte Friedenszustand am Rhein verwirklicht werden könne. Wenn jetzt wieder umständliche Verhandlungen über unsere Entwaffnung und ähnliche Ladenhüter aus den Zeiten vor Genf und Locarno anheben sollen, so wäre das gewiß eine nette Begleitmusik für die Septembertagung des Völkerbundes, in der die Aufnahme Deutschlands diesmal nun wahr und wahrhaftig vor sich gehen soll. Oder soll etwa mit der Ankündigung eines neuen Notenwechsels dieser Art, nachdem im Frühling Polen und Brasilien den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund verhinderten, im September das gleiche Ziel mit anderen Mitteln erreicht werden? Wir werden dann nicht nur keine nennenswerte Verringerung der Besatzungstruppen zu verzeichnen haben, sondern, wenn es nach Herrn Foch geht, mit neuen militärischen Forderungen behelligt werden, die zu dem Phrasengeklingel von dem Geist der Verständigung und von der vertrauensvollen Zusammenarbeit der Völker passen würden wie die Faust aufs Auge. Briand und Caillaux kommen und gehen. Foch und sein Generalstab aber bleiben — und werden sich gern auch fernerhin von deutschen Linkspolitikern mit Material gegen unsere Reichswehr bedienen lassen.

Die grundsätzlichen Gegner der Locarno-Politik könnten allerdings die Klärung der Lage, wie sie durch einen neuen Notenfeldzug um die Entwaffnung Deutschlands und durch die Weigerung des französischen Generalstabes, die Militärkontrollkommission nun endlich über den Rhein zurückzuziehen, geschaffen würde, nur mit Genugtuung begrüßen. Ein so krasser Widerspruch zwischen diplomatischen Friedensbeteuerungen und militärischen Mißtrauenskundgebungen müßte schließlich auch die Reichsregierung an ihrer bisherigen Locarno-Politik irremachen.“

Die Militärherrschaft am Rhein

Über belgischen Besatzungsluxus erfährt man durch den Brüsseler

Peuple

das Hauptblatt der belgischen Sozialdemokraten, allerlei hübsche Einzelheiten:

„Nachdem die Presse aufgedeckt hatte, daß die Unterbringung des Hauptquartiers in Aachen an Miete, Heizung und Unterhalt mehr als eine Million gekostet hatte, wurde es zwar verlegt, ist aber auch weiter viel luxuriöser untergebracht als in Lüttich oder Verviers. Im besetzten Deutschland gibt es eine belgische Schule, deren Bau über eine Million kostete, die aber nur einige Schüler hat. Die Unterbringung des Militärauditoriats kostet mehr als 100 000 Francs, der Offizierklub Hunderttausende im Jahr; daneben gibt es aber im ‚Kaiserhof‘ noch besondere Räume für die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten. Und erst die Privatwohnungen! Der Korpskommandant, der in Lüttich wohnen sollte, geht mit schlechtem Beispiel voran; seine Wohnung allein kostete beim Kurs von 1 Mark gleich 3 Francs eine halbe Million im Jahre, sein Auto 40 000 Francs. Er bekommt auch große Geldbeträge. Die belgische Gendarmerie war beim Ruhrabenteuer (diesen Ausdruck gebraucht unser Brüsseler Bruderblatt) von einer auf drei Divisionen, mit einem Major als Kommandanten, erhöht worden; seitdem ist wieder die Herabsetzung auf eine Division erfolgt. Der Major ist aber immer noch im Rheinland und hat nichts zu tun. Um sich zu zerstreuen, reitet er vormittags aus und steuert nachmittags ein Auto. Sein Aufenthalt in Deutschland kostet jährlich über 50 000 Francs. Weiter ist da ein vollkommen überflüssiger Militärarzt im Oberstenrang und einer als Oberstleutnant, die gesetzmäßig in Lüttich wohnen müßten, wo sie aber nicht solche Extragebühren bezögen; sie betragen für beide Medizinmänner über 150 000 Francs im Jahr.“

Hier wird offenbar immer noch nach dem Grundsatz gehandelt: „Der Boche zahlt alles.“ Im Taunus, dessen Kurorte ohnehin heute auf schönere Tage wehmütig zurückblicken, üben sich die Engländer gerade bei solchen Orten wie Königstein und Falkenstein im Schießen statt im Tennisspielen. Von neuem schreibt die

Frankfurter Zeitung

„Wir sagten schon, daß es eine Rücksichtslosigkeit sei, ein so viel begangenes Gelände, das auch noch zwischen drei Luftkurorten liegt, sich zum Schießplatz auszusuchen. Die bisherigen Erfahrungen von Touristen haben uns recht gegeben,

Digitized by Google

ganz abgesehen davon, daß das moralische Recht zur Verurteilung dieser neuesten englischen Maßnahme von vornherein gegeben war. Wanderer kommen plötzlich an das Ende ihrer Wege, weil eine rote Fahne weht, oder sie geraten unversehens, weil sie vielleicht einmal sorglos nicht die Straße verfolgten, auf den ‚Kriegspfad' der Engländer, d. h. sie kommen in die Schußlinie englischer Kugeln . . . Wir wollen nicht bestreiten, daß das Schießen zu den Unvermeidlichkeiten militärischen Lebens gehört, aber falsch wäre es, daraus zu folgern, daß man sich nun nach seinem Belieben seine Zielpunkte und sein Schießgelände aussuchen könne."

Nitti über den faschistischen Kolonialimperialismus

Der frühere italienische Ministerpräsident Nitti, der durch den Faschismus gezwungen wurde, sein Heimatland zu verlassen, hat ein Buch über „Bolschewismus, Faschismus und Demokratie" geschrieben, das demnächst in deutscher Übersetzung im Verlag Hanfstaengl (München) erscheinen wird. Das Buch enthält wertvolle grundsätzliche Betrachtungen über Liberalismus, Demokratie, Parlamentarismus, Bolschewismus und Faschismus. Wir geben im folgenden einige Auszüge wieder, in denen Nitti sich gegen den neuen Kolonialimperialismus Mussolinis wendet.

Da seine imperialistischen Pläne dem Ausland berechtigte Sorgen machen, erklärte Mussolini, daß das Imperium vor allem im Gefühl der Macht bestehe und daß das dichtbevölkerte und landarme Italien die ihm in der Welt gebührende Stellung einnehmen müsse. Aber diese Stellung kann eine zweifache sein: entweder kann Italien eine große Macht der Arbeit und des Friedens oder ein Element des Krieges sein. Das imperialistische Bewußtsein kann nur zum Krieg führen. Ein Krieg gegen wen?

Die elenden italienischen Kolonien als Reich ausrufen, wäre lächerlich. Rhodus, die Insel des Dodekanes, die Erythraea, Somalien, Lybien haben kaum mehr als eineinhalb Millionen Einwohner, die in Lybien stehen zum großen Teil in Wirklichkeit nicht unter italienischer Oberherrschaft. Somalien und Erythraea haben vielleicht eine bescheidene wirtschaftliche Zukunft, mit großen Opfern und viel Kapital zu erkaufen; Lybien, die einzige ausgedehnte Kolonie, ist, wie ich oft gesagt habe, nur eine riesige Sandbüchse, welche immer ohne Wert bleiben und niemals einen kleinen Teil der ungeheuren Summen wieder einbringen wird, die sie gekostet hat.

Wie kann Italien mit seinen jetzigen Kolonien ein Imperium bilden? Und wie vermag es dies auf andere Weise? Italien grenzt an die Schweiz, an Frankreich, Österreich und Jugoslawien. Man kann nicht daran denken, der Schweiz etwas streitig zu machen. Das heutige Österreich ist ein nur noch von Deutschen bewohnter Staat und bietet daher kein Ziel für imperialistische Pläne. Kein vernünftiger Mensch kann endlich glauben, daß sich auf Kosten Jugoslawiens ein Kaiserreich gründen ließe.

Faktisch gibt es in Europa nur zwei Kolonialreiche. Großbritannien besitzt mehr als 34 Millionen Quadratmeter Dominions, Schutzgebiete und Kolonien. Frankreich hat in Form von Kolonien, Schutzgebieten und Mandaten etwa zwölf Millionen Quadratmeter in der Hand. Da Großbritannien vor allem Dominions besitzt, d. h. freie Länder, die nur durch ein politisches und geistiges Band mit dem Mutterland verbunden sind, so ist es Frankreich, das die meisten wirklichen Kolonien sein eigen nennt.

In der Tat, da in Amerika Gebietserweiterungen unmöglich sind, dem Land, wo große Massen italienischer Bevölkerung leben, könnte Italien nur auf den Trümmern Großbritanniens und Frankreichs ein Imperium gründen. Dies ist nicht nur sinnlos, es ist lächerlich.

Es gibt keine törichtere Behauptung als die, daß Italien für seinen Bevölkerungsüberschuß Kolonien brauche, da, wie man sagt, die Geburten die Sterbefälle um etwa eine halbe Million jährlich übersteigen. Nur Menschen ohne Sachkenntnis können so naiv denken. Sie halten Auswanderung und Kolonisieren für dasselbe und glauben, man könne jedes koloniale Gebiet ohne weiteres zum Sammelbecken für die Auswanderung machen. Die Länder mit großem Kolonialbesitz sind im Gegenteil solche, die keine Auswanderung haben.

Italien hat heute nicht viele Kolonien, aber doch für einige davon unnützerweise große Summen ausgegeben. Die vom lybischen Unternehmen verschlungenen Gelder allein hätten ausgereicht, um die Wasserkräfte Italiens auszubauen und seine Eisenbahnen zu elektrisieren. Die Kosten für Lybien, für einen törichten Versuch in Albanien und für alle anderen kolonialen Ausgaben betrugen rund sechs Milliarden Goldlire; allein Lybien hat viel mehr als drei Milliarden gekostet. Dadurch ist zwar in Italien die Not gestiegen, aber die Auswanderung in seine Kolonien blieb nur gering.

Wohin hat es dagegen seinen beträchtlichsten Auswandererstrom geleitet? Vor dem Krieg nach den Vereinigten Staaten, nach dem Krieg nach Frankreich.

Man darf nie vergessen, daß Frankreich, wie ich schon sagte, erst vom Zeitpunkt des Geburtenrückgangs an seine koloniale Politik begann, während Deutschland mit der seinen anfing, als seine Auswanderung aufhörte. Also nicht Menschen, sondern Kapitalien suchen in den Kolonien Unterkommen.

Wien als Sitz des Völkerbundes?

Der „Popolo d'Italia" hat vor einiger Zeit diese Losung ausgegeben, und die Erörterung ist seither in der mitteleuropäischen Öffentlichkeit nicht verstummt. Den Ausgangspunkt bildeten die antifaschistischen Demonstrationen in Genf, die das faschistische Italien zu der gereizten Feststellung veranlaßt haben, daß Genf für den ruhigen Verlauf der Tagung nicht mehr die nötige Garantie biete. Auch der schweizerisch-russische Konflikt, der von den russischen Delegierten immer als ein weiterer Grund dafür angeführt wird, daß es den Funktionären der Sowjets unmöglich sei, sich auf Schweizer Gebiet zu begeben, spielt in diese Erörterungen hinein. „Wir müssen eine andere Stadt suchen", erklärt die italienische Presse. Freilich ist es nicht leicht, sie zu finden.

Hierzu bemerkt die

Kölnische Volkszeitung
Zentrum

„Diese Stadt muß außerordentlich große Räumlichkeiten für die parlamentarischen Verhandlungen, Platz für den Fremdenzustrom, großstädtische Mittel für die Bewältigung des mit aller Intensität für kurze Perioden einsetzenden Weltverkehrs bieten. ‚Sie ist da', behauptet nun der ‚Popolo d'Italia'. Die leeren Paläste warten, dem gewaltigsten Fremdenzustrom kann entsprochen werden, die Repräsentationsfähigkeit einer Weltstadt gibt den Rahmen; verlegen wir den Sitz des Völkerbundes nach Wien!' Die Einwände gegen dieses Projekt liegen auf der Hand. Man kann es einmal als müßige Kombination kurzerhand vernachlässigen; dagegen spricht aber doch bereits die Zähigkeit, mit der der Gedanke immer wieder auftaucht, dagegen spricht eine große Kette praktischer Überlegungen. Es ist in der Tat — wenn man einmal die Entwicklung des Völkerbundes positiv betrachten will — schwer einzusehen, warum der Sitz der höchsten Macht der Welt gerade in einer relativ kleinen Stadt sein müsse, wenn an einem anderen Platz eine Weltstadt, ihrer einstigen Aufgabe beraubt, in idealer Weise alle Voraussetzungen mitbringt, die anderwo erst mit Mühe geschafft werden müssen.

Der zweite Einwand könnte der sein, daß diese enge Verbindung mit dem Völkerbund Österreich noch weiter vom Anschlußgedanken fortbringen könnte. Demgegenüber muß zunächst einmal erwogen werden, welche unendlichen Vorteile die Tagung in einer deutschen Stadt die Gastfreundschaft des Bundes bei einem deutschen Volk für die Lage Deutschlands mit sich bringen würde. Heute weiß man mehr als je, wieviel das Stimmungselement, der persönliche Eindruck auch bei den exakten politischen Entscheidungen mitsprechen. Die Berührung gerade mit dem österreichischen Deutschtum wäre für manche Kreise der internationalen Welt eine gute Brücke, sich in deutsches Wesen überhaupt hineinzufinden.

Aber auch die Anschlußfrage selbst, so paradox das für den Augenblick scheint, würde ihre Vorteile daraus ziehen. Aus der engsten Bekanntschaft würden die Diplomaten aller Welt die innere Sinnwidrigkeit der Trennung des deutschen Österreichs vom Gesamtreiche erkennen. Sie würden hier eine bestehende Kulturgemeinschaft, den Willen zu einer Schicksalsgemeinschaft wahrnehmen können, gegen den alle vertraglichen Beschränkungen einfach machtlos sind. Das sind nur Ausgangspunkte; die Folgerungen lassen sich beliebig fortsetzen. Jedenfalls sollte man auch in Deutschland dem Gedanken einer Verlegung des Völkerbundsitzes nach Wien nachdenkliche Aufmerksamkeit widmen. Freilich kann man dafür nicht ‚Propaganda' im aktiven Sinn machen. Die Initiative muß von den anderen ausgehen. Österreich und Wien kann nur seine Bereitschaft erklären. Es wird diese Haltung um so freier und nachdrücklicher einnehmen, je mehr es sich im Reiche seiner Motive hierbei verstanden weiß.

Digitized by Google

BILDER VOM TAGE

Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

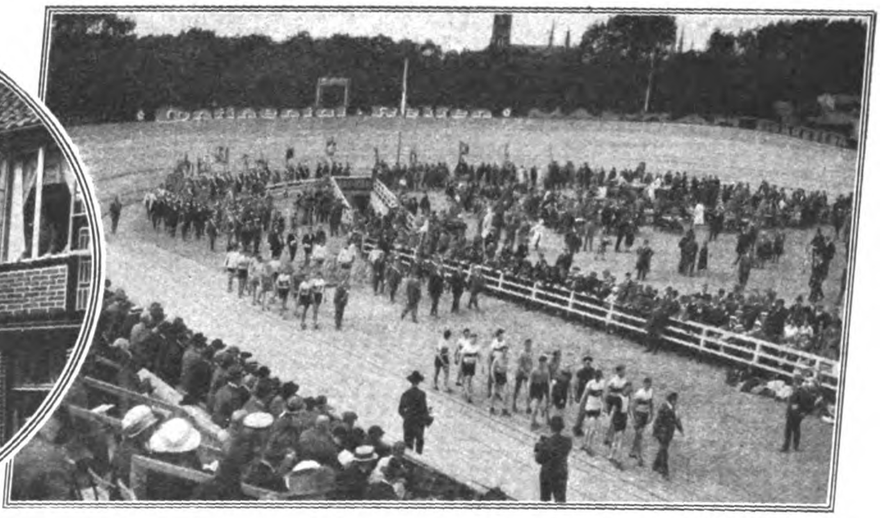
Aus dem Überschwemmungsgebiet der Elbe.
Überschwemmte Kohlenlager in Dresden.

Phot. A. Scherl.

Die ehemalige Königin Olga von Griechenland, die Witwe des 1913 in Saloniki ermordeten ***Königs Georg I., ist in Rom im Alter von 75 Jahren gestorben.***

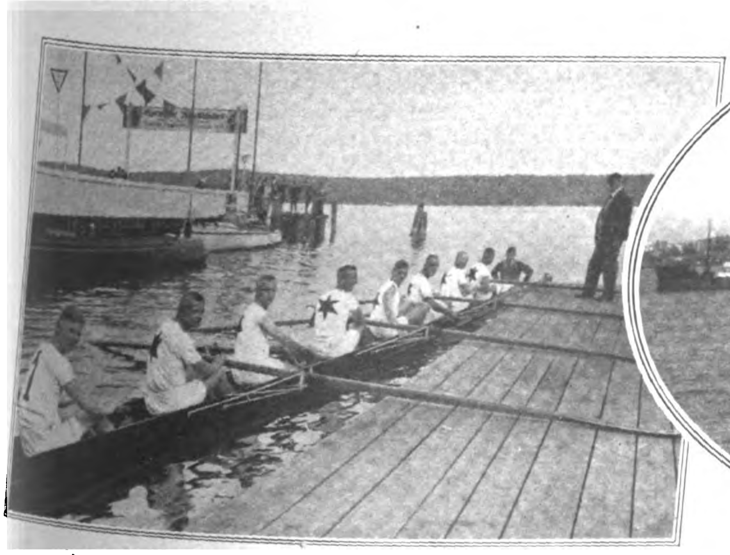
Phot. Atlantic.

Zur Weber-Hundertjahrfeier in Eutin.
Die Feier vor dem geschmückten Geburtshaus des Komponisten mit der bekränzten Gedenktafel.



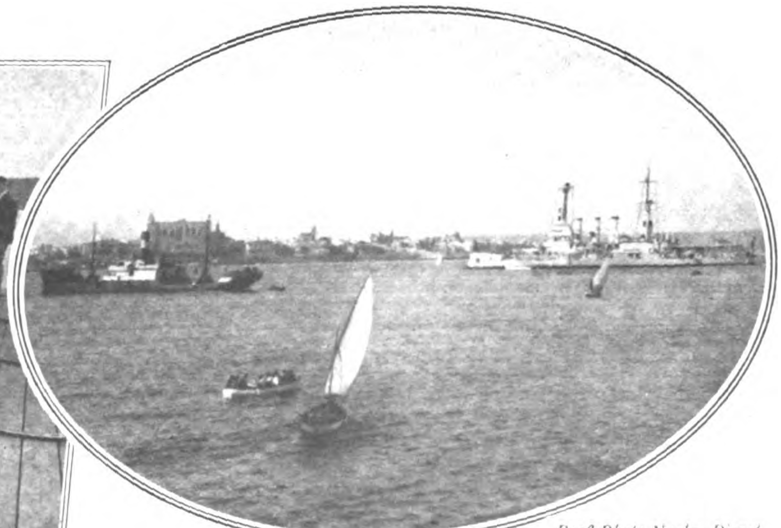
Phot. A. Scherl.

Eröffnung der Rütt-Arena in Berlin.
Einzug der Rennfahrer und Radfahrvereine in die neue Arena in der Hasenheide, die von dem bekannten früheren Rennfahrer Rütt errichtet wurde.



Phot. Sennecke.

Von der Potsdamer Ruder-Regatta.
Die Sieger im Havel-Achter: Höndorf, Meyer, Kulling, Wackerow, Willaweit, Hoeck, Silfhorst, Schröder, Krause — Berliner Ruder-Club.



Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Das deutsche Flottenflaggschiff „Schleswig-Holstein" vor Palma (Insel Mallorca).
Die erste Auslandsfahrt einer geschlossenen Formation der deutschen Flotte.

Digitized by Google

Das Deutschtum im Auslande

Mit Kreuzer „Berlin“ rund um Südamerika

Von Kapitänleutnant Keilhack.

VI. Buenos Aires, Montevideo und Fahrt nach Rio de Janeiro.

Sieben Tage in solch großem Hafen wie Buenos Aires ist gar wenig, vor allem, wenn zum erstenmal nach dem Kriege ein Kreuzer einer befreundeten, angesehenen Macht der Hauptstadt Argentiniens seinen Besuch abstattete. Da gingen nicht nur die Wogen der Begeisterung in der deutschen Kolonie hoch, sondern auch die Landesbehörden und die Kreise der Gesellschaft bewiesen uns die sinnfälligsten Aufmerksamkeiten. So war es als besondere Höflichkeitsbezeugung aufzufassen, daß der Präsident der Republik, Dr. de Alvear, seine schöne Motorjacht und die des Marineministers an mehreren Tagen für die Fahrten der Besatzung durch das Flußdelta des Paraná zur Verfügung stellte. Hier, im sogenannten Tigre, teilt sich der Fluß in unzählige Arme und Kanäle, deren Ufer von Jahr zu Jahr mehr von Villen und Sommerhäusern der Erholung und Kühle suchenden Großstädter besiedelt werden. Ein andermal gab man uns Gelegenheit, den fabrikmäßigen Riesenbetrieb eines Frigorifico, einer Gefrierfleischanstalt, genau kennen zu lernen. Anschließend bot man uns eine interessante Fahrt durch die gesamten Hafenanlagen mit ihren langen, von Dampfern dicht besetzten Kaiflächen und den riesigen Schuppen und Speichern. Der Hafen erweist sich indes für den wachsenden Verkehr als zu klein, so daß im Norden der Stadt mit großzügigen Erweiterungsbauten begonnen ist. Ein herzlicher kameradschaftlicher Verkehr bahnte sich auch zwischen Offizieren, Kadetten und überhaupt den Besatzungen der „Berlin“ und der argentinischen Kriegsschiffe an. Zu mehreren Malen sahen wir unsere Leute als Gäste auf dem „Garibaldi“, während andererseits kein Fest verging, zu dem nicht eine Anzahl Vertreter der argentischen Marine geladen gewesen wären. Daß unsre Landsleute uns mit Gastlichkeit und Festlichkeiten überschütteten, bedarf keiner Erläuterung. Rundfahrten durch die Stadt und Einladungen zum Rennen, Feste in Belgrano, Tigre und im deutschen Klub, offizielle Veranstaltungen und solche in privatem Kreise wechselten einander ab, kaum eine Atempause lassend. Die letzten Lücken in der verfügbaren Zeit füllten dann noch Kranzniederlegungen an Denkmälern berühmter Freiheitshelden, Fußballwettspiele und sonntäglicher Kirchgang. Gar nicht zu reden von den beiden großen Bordfesten, die die Fülle der Besucher kaum bewältigen konnten. Schnell genug kam die Stunde des Auslaufens. Solchen Abschied hatten wir noch nicht erlebt! Tausende drängten sich auf dem breiten Pier, uns das letzte Lebewohl zu sagen. Und als der Kreuzer ablegte und die Musik die beiden Nationalhymnen gespielt hatte, da drangen brausende Hurrarufe der langsam sich entfernenden „Berlin“ nach, überspringend auf den „Cap Polonio“, dessen Besatzung die Reling füllte. Nur eine Nacht der Seefahrt auf den braunen Wassern des La Plata, durch die hellerleuchtete Allee der Bojen, die das Fahrwasser bezeichnen. Dann lag am Morgen des 28. Januar die Hauptstadt Uruguays vor uns. Die vier Tage in Montevideo verflogen gar schnell. Das sonst übliche Programm zeichnete sich dadurch aus, daß es uns auch Zeit für uns selbst ließ. So ward nicht nur in dienstlicher Hinsicht Gefechtsdienst und Rollenexerzieren für die ganze Besatzung ermöglicht, trotzdem das Schiff am Pier lag, sondern auch außerhalb der Dienstzeit konnten wir die für eine Landeshauptstadt wirklich einzigartige Badegelegenheit ausnutzen. Eine Festlichkeit sei noch erwähnt. Der frühere Gesandte Uruguays in Berlin, Herr Susviela Guarch, lud eines Nachmittags Offiziere und Kadetten sowie eine erlesene Gesellschaft zum Gartenfest in seine schöne Besitzung ein. Er verlieh damit einmal seiner eigenen großen und stadtbekannten Vorliebe für Deutschland Ausdruck, dann aber gab er durch diese Veranstaltung auch den ersten Kreisen seiner Landsleute Gelegenheit, ihre ehrliche Sympathie für die deutschen Gäste zu bekunden und zu festigen. Als der Kreuzer am späten Abend des 31. Januar den Hafen verließ, folgte ihm, solange er die Fahrt mithalten konnte, ein mit bunten Lampen über und über erleuchteter Dampfer, von dessen Deck uns unsere trotz der Kürze der Zeit zahlreich erworbenen Freunde die letzten Abschiedsgrüße zuwinkten. Fünf Tage Seefahrt mit strammem, regelmäßigem Dienst taten Schiff und Besatzung außerordentlich wohl. Bis am sechsten Morgen das Wahrzeichen von Rio de Janeiro, der Zuckerhut, vor uns lag. Ein brasilianischer Zerstörer gab uns das Ehrengeleit, während die „Berlin“ in die weite, wunderbare Bucht des schönsten Hafens der Erde einlief. Unter dem Donner des Landessaluts wurde an der uns zugewiesenen Boje zwischen der Stadt und den beiden großen brasilianischen Linienschiffen „Minas Geraes“ und „São Paulo“ festgemacht.

Grundsteinlegung für das deutsche Einwandererheim in Buenos Aires.

Einen Markstein in der Geschichte der deutschen Kolonie von Buenos Aires bildete die Grundsteinlegung für das deutsche Einwandererheim. Der Obmann des deutschen Volksbundes, Direktor Hayn, richtete an die erschienenen Gäste eine Ansprache, in der er ausführte, daß es nicht leicht gewesen sei, dahin zu gelangen, wo man heute glücklich stände. Eine Fülle von Schwierigkeiten war zu überwinden, und nur dem deutschen Gemeinsinn, der Hilfsbereitschaft und Opferwilligkeit einiger weniger, der rastlosen Arbeit der Unentwegten ist es zu verdanken, daß man an den Bau des Einwandererheims endlich gehen kann. Bereits am 5. Dezember 1923 wurde zwischen den Vereinen: „Deutscher Volksbund für Argentinien“, „Deutsche Wohltätigkeitsgesellschaft“ und „Verein zum Schutze germanischer Einwanderer“ eine Einigung erzielt für die Errichtung dieses Hauses. Als notwendige Voraussetzung wurde das örtliche Zusammenlegen der Arbeitsstätten erkannt. Da es aussichtslos schien, ein geeignetes Mietslokal zu finden, gelangte der Vorschlag des Deutschen Volksbundes zur Annahme, ein gemeinsames eigenes Haus zu errichten und hierzu von der argentinischen Regierung die Schenkung eines Grundstückes zu erbitten. Die argentinische Regierung zeigte solches Entgegenkommen und schenkte das Grundstück durch Dekret vom 29. April 1924. Da sich das anfängliche Projekt als zu klein herausstellte, konnte erst am 25. Juli 1925 die Ausführung beschlossen werden. Die Herstellung der Pläne und die Bauleitung wurden Herrn Architekt W. H. Immel übertragen. Im August desselben Jahres wurden die Baupläne den Behörden eingereicht und am 3. März 1926 die Bauerlaubnis erteilt. Der erste Spatenstich erfolgte am 6. März 1926, die Grundsteinlegung am 27. April 1926 im Beisein des deutschen Gesandten. Bei der Feier wurde die Urkunde, die über die Vorgeschichte des Einwandererheims berichtet, in einer Kapsel durch den deutschen Gesandten, Minister Gneist, in die dazu bestimmte Mauernische versenkt und diese mit dem Grundstein abgeschlossen. Der Herr Gesandte sprach darauf unter den üblichen drei Hammerschlägen eine auf die Bedeutung des Werkes hinweisende Worte und übernahm das Einwandererheim in den Schutz des Deutschen Reiches. Da die bisherigen Arbeiten ungemein rasch vorwärts geschritten sind, steht zu hoffen, daß das Haus spätestens zu Anfang des nächsten Jahres seiner Bestimmung übergeben werden kann. Ohne Zweifel haben die drei daran beteiligten Vereine sich damit ein großes unstreitbares Verdienst erworben. Hoffentlich gehen von diesem Werke segensreiche Wirkungen aus, die allen den Einwanderern zugute kommen, die mit redlichem Bemühen versuchen wollen, sich hier am La Plata eine neue Heimat aufzubauen, die mit dazu beitragen, daß der gute Ruf, dessen sich die deutsche Arbeit, die deutsche Tüchtigkeit gerade auch in Argentinien erfreut, noch verstärkt und gemehrt wird.

Das Schicksal der Revaler Domkirche.

Das Deutschtum Estlands, dem durch das Agrargesetz und das Gesetz über die Aufhebung der Stände die Güter und das ständische Eigentum genommen wurde, sah sich aufs stärkste erschüttert, als im Februar dieses Jahres die deutsche Domkirche zu Reval durch eine Verfügung des Innenministers konfisziert wurde. Der estnische Bischof Kukk, der vor einigen Jahren sein Augenmerk auf die schöne deutsche St. Olai-Kirche gerichtet hatte, sollte nun die Domkirche zu eigen bekommen. Es wurde die Behauptung aufgestellt, sie habe der estländischen Ritterschaft gehört und sei stets Bischofskirche gewesen. Zur Erhärtung dieser Behauptung griff man zur Kapitulationsurkunde nach der Eroberung Revals im Nordischen Krieg. Von seiten namhafter juristischer wie auch historischer Fachmänner konnte nachgewiesen werden, daß die Kirche weder ständiges Eigentum sei noch den Charakter einer Bischofskirche getragen habe. Die Proteste der Gemeinde, der deutschen Gesellschaft, der deutschen Parlamentsabgeordneten und des deutschen Volkssekretärs verhallten ungehört. Weder der estnische Bischof Kukk noch das Konsistorium, welches die Sache in Gang gebracht, hatten auch nur das geringste Verständnis für die Verletzung der religiösen Gefühle der Gemeinde. Versuche, einen gütlichen Ausweg zu

Digitized by Google

finden, führten zu keinem Resultat. Die ausländische Presse, die finnländischen, schwedischen und norwegischen Zeitungen wie auch die deutschen Tagesblätter verurteilten die Enteignung auf das schärfste. Der Ärger des Bischofs bekundete sich in der Amtsentsetzung des deutschen Pastors Luther von der Universitätsgemeinde in Dorpat, der in einer Predigt das Verhalten des Konsistoriums gerügt hatte. Es mußte von seiten der Gemeinde der Klageweg gegen das Innenministerium beschritten werden. Die Gemeinde bevollmächtigte durch ihren Kirchenrat zwei deutsche Rechtsanwälte, die Klage einzureichen und den Prozeß zu führen. Die Vertreter der Gegenpartei beanstandeten im Gericht die Gültigkeit der Vollmachten, diese hätten von dem Vorstande des Kirchenrats und nicht vom Kirchenrat in corpore ausgestellt werden müssen. Diesem Standpunkt schloß sich der Staatsanwalt an, und das Staatsgericht, das sich ein gleichlautendes Votum von seiner Plenarversammlung einholte, lehnte die Verhandlung dieses Prozesses dieser Tage ab. Die Stellungnahme des Staatsgerichts bringt einen Bruch in die bisher ausgeübte Praxis, wie sie von den Grundbuchabteilungen, den Notaren, ja auch vom Staatsgericht ausgeübt worden ist, von denen die Vollmachten des Kirchenrats voll anerkannt wurden. Die estnische Presse ist von der Entscheidung des Staatsgerichts sehr befriedigt, nun gehöre die Domkirche endgültig dem Staate. Die Ablehnung der Verhandlung des Prozesses auf Grund formell gesuchter Klügeleien wirkt empörend. Die Kirchengemeinde wird den Versuch machen, das Staatsgericht um einen neuen Termin zu bitten, da die Appellationsfrist unterdessen verstrichen ist. Dem estnischen Bischof Kukk hätte doch daran liegen müssen, daß die Angelegenheit in voller Offenheit verhandelt würde, um so mehr, als die schwedische Presse ihm abgeraten hatte, an dem großen evangelischen Kirchenkonzil in Stockholm teilzunehmen, da man sein Vorgehen gegen die Domgemeinde nicht verstehen würde. Seltsamerweise ist er auch, diesem Rat folgend, nicht zum Konzil gefahren.

Deutsche Schulen im Municipio Cachoeira des Staates Rio Grande do Sul, Brasilien.
Oben: Die deutsche Schule in Serro Branco. Leiter Lehrer Heinrich Ruseler.
Unten: Die deutsche Schule in Serro Branca Botucarahy. Leiterin Fräulein Johanna Ruseler.

Die deutschen Schulen in Serro Branco.

Die Kolonie Serro Branco wurde vor 50 Jahren von dem Magdeburger Albert Müller gegründet und hat bis heute deutsche Sprache und deutsche Sitte treu bewahrt und in Ehren gehalten. Die Bewohner, Deutsche und Österreicher, unterhalten opferwillig deutsche Schulen, damit ihre Kinder außer der Landessprache auch ihre Muttersprache, Deutsch, in Wort und Schrift beherrschen lernen. Das Vereinsleben in Serro Branco steht auf der Höhe. Es gibt hier einen Schützenverein, einen Kegelklub und einen Damen-Schießverein. Die Mehrzahl der Bewohner ist evangelisch. Die evangelische Gemeinde zählt ungefähr 500 Mitglieder. Der jetzige Pfarrer, Herr Walter König, bedient die Gemeinde 2½ Jahre. Kirche und Pfarrhaus sind sehr zweckentsprechend gebaut und eine Zierde für den Ort. Die katholische Gemeinde hat gleichfalls ein sehr schönes Gotteshaus gebaut, es ist aber noch nicht ganz fertig. Die Schule „Serro Branco" wird seit drei Jahren von Herrn Lehrer Heinrich Ruseler und die Schule „Serro Branco Botucarahy" von dessen Tochter, Fräulein Johanna Ruseler, versehen.

H. R.

Vom Bukowiner Deutschtum.

Als Gegenleistung für den Wahlpakt, den die Deutschen Großrumäniens mit der neuen rumänischen Regierung des Generals Averescu abgeschlossen haben, wurde u. a. den Bukowiner Deutschen eine Anzahl wichtiger Zugeständnisse, insbesondere auf dem Gebiete des Schulwesens, gemacht. Der größte Teil dieser Zugeständnisse wurde von der Regierung schon vor den Wahlen erfüllt. So wurde eine große Anzahl deutscher Schulen in der Bukowina in rein deutschen oder zum sehr großen Teile von Deutschen bewohnten Gemeinden, die im Laufe der letzten Jahre widerrechtlich gesperrt bzw. romanisiert wurden, wieder eröffnet. Bemerkenswert ist, daß im größten Bukowiner Bezirk, in dem auch die meisten Deutschen in der Bukowina wohnen, im Bezirke R a d a u t z, ein d e u t s c h e r P r ä f e k t eingesetzt wurde. Es ist dies der erste deutsche Präfekt in ganz Rumänien. — Die d e u t s c h e J u g e n d b e w e g u n g i n d e r B u k o w i n a ist in den letzten Jahren in einem erfreulichen Aufschwung begriffen. In diesem Aufschwung kommt auch schon eine Erfassung des Gedankens der deutschen Volks-Gemeinschaft in Rumänien sichtbar zum Ausdruck, denn heuer werden auch zum erstenmal die Bukowiner deutschen Jugendvereinigungen an der Tagung der siebenbürgisch-sächsischen Jugendbünde in Heltau bei Hermannstadt teilnehmen. In Kaliczanka, einer Vorstadt von Czernowitz, wurde Anfang Mai ein deutscher Jugendbund gegründet, der bereits über 80 Mitglieder zählt und der sich zum Ziel gesetzt hat, die Mittel zum Bau eines deutschen Hauses in Kaliczanka schaffen zu helfen.

Organisierung des Deutschtums in Altrumänien.

Die Deutschen Bukarests sind bei den jetzigen Parlamentswahlen zu einer bislang bei ihnen nicht dagewesenen Aktivität erwacht. In zahlreichen Versammlungen, die durchwegs sehr gut besucht waren, wurde beschlossen, sich zu organisieren und einheitlich in den Wahlkampf einzugreifen. Ebenso soll das Deutschtum in Altrumänien, das außer in Bukarest auch in der Dobrudscha sowie in den Industriestädten in größerer Zahl seßhaft ist, in eine einheitliche Organisation zusammengefaßt werden, um dann bei den nächsten Wahlen einen eigenen Parlamentskandidaten, der die Deutschen Altrumäniens vertreten soll, aufstellen zu können.

Digitized by Google

Koloniales

Der Mandatsbericht über Deutsch-Samoa.

Der Streit um die Ratssitze in Genf hat auch dem Freunde der Völkerbundidee die innere Schwäche dieser Völkerorganisation enthüllt. Der durch Deutschlands Eintritt erregte Sturm wird die Atmosphäre reinigen und auch die praktische Arbeit des Völkerbundes wird durch die Teilnahme Deutschlands von jenen Halbheiten und Lügen befreit werden, mit denen der Egoismus der Staaten zum Nachteile Deutschlands seine Geschäfte zu betreiben suchte. Wie sehr gerade auf dem Gebiete der Kolonialmandate der Völkerbund das Opfer falscher, lügenhafter Berichterstattung war, zeigen Enthüllungen über den gerade jetzt erscheinenden Mandatsbericht Neuseelands über das ihm anvertraute Deutsch-Samoa. Die Kolonialzeitschrift „Der Kolonialdeutsche" veröffentlicht in einer Sondernummer aus der Feder eines bekannten Kolonialmannes eine vernichtende Kritik dieses „Mandatsberichtes", der in skandalöser Weise den Völkerbund mit falschen Daten und Angaben hintergeht. Bereits im Juni 1925 war ein Mandatsbericht über Samoa für die Jahre 1916 bis 1924 erschienen, der ein einziges Gewebe der Lüge war. So behauptete dieser Mandatsbericht u. a., daß die deutschen Großpflanzungen Samoas bereits sämtlich verpachtet seien, während sie gerade am 26. Juni 1925 durch Bekanntmachung in der „Samoa Times" wieder zu Pacht und Verkauf angeboten wurden. Australien gab in seinem Bericht offen zu, keine Käufer und Pächter für die deutschen Pflanzungen in Neu-Guinea finden zu können; Neuseeland aber mußte die Völkerbundkommission belügen. Das nunmehr in diesen Tagen in Genf eingegangene, von der Regierung Neuseelands herausgegebene „Handbuch von Samoa" ist vorzüglich redigiert, aber es hat einen Fehler; es ist von A bis Z erlogen! Die Zahlen sind zusammengestellt, um dem Völkerbund und der Welt Sand in die Augen zu streuen. Das Gouvernement von Deutsch-Samoa besteht heute aus einer großen Anzahl Departements, verwaltet durch 98 neuseeländische Beamte. Die Bevölkerung setzte sich 1923 zusammen aus 2066 Weißen und Halbweißen von 30 verschiedenen Nationen, 33 336 Eingeborene, 1920 Chinesen und 455 Melanesiern. Diese Zahlen entsprechen in keinem Falle den Tatsachen. Die Chinesen und Melanesier sind zum größten Teil in ihre Heimat zurückgekehrt, während kaum 25 000 Samoaner unter englischer Flagge leben können. Von 33 800 Eingeborenen starben 1918 rund 14 000 an der Influenza, und da die Kindersterblichkeit nach offiziellen Angaben 50,47 per Tausend beträgt, so kann die Bevölkerung unmöglich wieder auf 33 336 Personen angewachsen sein. Aber selbst angenommen, daß die Zahlen stimmen, so ist die Zahl der Beamten im Verhältnis zur Bevölkerung, die die Gehälter aufbringen muß, immer noch zu groß. Das „Departement für inländische Angelegenheiten" z. B. setzt sich zusammen aus einem Chef, einem Sekretär und 31 Beamten, der Samoanische Stab aus 33 Abgeordneten, 17 Pflanzungsinspektoren, 14 Mitgliedern der Land- und Titelkommission, 29 Richtern, 147 Dorfhäuptlingen und 85 Schreibern, Boten und Dienern. Die Landbaubehörde verfügt über 5 Europäer. Welche ungeheuere Arbeit diese fünf Beamten zu verrichten haben, zeigen die nachfolgenden Zahlen. Aber diese Zahlen sind so phantastisch, daß man kaum glauben sollte, daß ein Mandatsland den hohen Völkerbund so zum Narren halten könnte. Die Bekämpfung der Rhinozeroskäfer wurde so systematisch betrieben, daß der Bericht in der Lage ist, die Anzahl der vernichteten Käfer, Larven und Eier (!) mit peinlichster Genauigkeit anzugeben. Es wurden nämlich laut Bericht im Jahre 1924 erbeutet auf den Pflanzungen der Samoaner 186 128 Käfer, 4 709 037 Larven und 311 861 Eier! Die Ausbeute auf den Europäerpflanzungen betrug 23 589 Käfer, 336 795 Larven und 32 115 Eier. Weiter verzeichnet der Bericht: Unter Gouvernementskontrolle pflanzten die Samoaner im Jahre 1924: 180 000 Palmen, 115 000 Kakaobäume, 1 048 000 Bananenpflanzen, 4 591 001 Taros, 3 200 000 Süßkartoffeln, 208 000 Tabakspflanzen, 322 000 Yams, 1 539 000 Zuckerrohrstecklinge, 230 000 Kawawurzeln und 900 Arrarutpflanzen! Nun kann sich der Völkerbund ausrechnen, wie lange die 33 000 Eingeborenen Tag und Nacht haben arbeiten müssen, um nur diese Pflanzen für den Mandatsbericht zu zählen! Weiter: Samoa exportierte im Jahre 1923/24 angeblich 13 484 Tonnen Kopra (drei Viertel davon waren „native copra") und 221 Tonnen Kakao aus Gärten der Eingeborenen! Wenn diese unglaublichen Zahlen stimmen, dann schläft überhaupt kein Samoaner mehr. Um allein 180 000 Palmen zu pflanzen, mußte das samoanische Volk, Kinder und Greise eingeschlossen, 1800 Hektar schweren Urwaldes urbar machen und weitere 500 Hektar für die Kakaobäume. Es ist also möglich, daß in Samoa eine Sklaverei herrscht, wie sie die Weltgeschichte noch nicht sah, oder: die Zahlen sind von A bis Z erfunden. Wer Samoa kennt, weiß, daß es absolut unmöglich ist, mit Hacke und Brecheisen in dem mit Lavageröll bedeckten Boden so viele Gewächse in einem Jahre anzupflanzen. Das sind nur einige Proben aus dem Mandatsbericht. Aber sie genügen, um zu zeigen, welche hohe Meinung Neuseeland von der Urteilsfähigkeit der Mitgliedsstaaten des Völkerbundes haben dürfte.

Die Kakaokultur. Ein Prüfstein deutschen kolonialen Könnens!

Von den bei den Kulturvölkern gebräuchlichen Getränken Kakao, Kaffee und Tee ist der Kakao das älteste. Zum ersten Male brachte im Jahre 1524 einer der spanischen Konquistadoren das Mehl der Kakaobohne aus Mexiko nach dem Mutterland und bereitete daraus den köstlichen Trank, der somit heute sein vierhundertjähriges Jubiläum in Europa feiert. Die englischen Kakaointeressenten haben das zum Anlaß genommen, für ihre Erzeugnisse kräftig in die Reklametrompete zu blasen, wobei es dann selbstverständlich so dargestellt wird, als ob die Welt den Kakao, wie eben alles in der Welt, nur der Intelligenz Old-Englands verdanke. Zwar hat zeitweilig die Kakaoproduktion der britischen Goldküstenkolonie die Produktion aller anderen Länder an Menge übertroffen, aber an Qualität war der Kakao unserer Schutzgebiete dem englischen überlegen. Im Jahre 1913 lieferten die deutschen Kolonien annähernd 6000 Tonnen Kakaobohnen. Diese Menge stellte zwar nur einen mäßigen Bruchteil der deutschen Einfuhr von 51 000 Tonnen dar, war aber bei einer Anbaufläche von 17 000 ha ein sehr befriedigender Jahresertrag, zumal wenn man berücksichtigt, daß unsere Kolonien erst verhältnismäßig spät zur Kakaokultur übergegangen sind. Am frühesten hat man auf Samoa mit der Kakaokultur begonnen. Schon 1883, also noch vor der deutschen Besitzergreifung, führte die Deutsche Handels- und Plantagen-Gesellschaft der Südseeinseln aus Ceylon und Java etwa 500 Bäumchen ein. Im Jahre 1913 betrug die für die Kakaokultur genutzte Fläche 3610 ha, vorwiegend auf der Insel Upolu, und der Export dieses Jahres erreichte 735 Tonnne. Dieser Erfolg war um so bedeutender, als die Kakaopflanzungen auf Samoa in hohem Maße von Schädlingen heimgesucht werden. Das wichtigste deutsche Kakaoproduktionsgebiet war Kamerun. Hier dehnten sich die Kakaopflanzungen vornehmlich in den Gebieten um den Kamerunberg aus, die zu den regenreichsten Landstrichen der Erde zählen. Die bis zu acht Meter emporschießenden Bäume von Theobroma Cacao verlangen eine jährliche Niederschlagsmenge von mindestens 2000 mm, wenn die Pflanzungen vom sechsten Jahre an volle Ernten bringen sollen. Mehr als 13 000 ha Landes waren in Kamerun mit Kakaobäumen bestockt, die im Jahre 1913 eine Ausfuhr von 4552 Tonnen im Werte von 4 250 000 M. ermöglichten, nachdem diese zehn Jahre vorher nur etwa 400 Tonnen im Werte von ca. 500 000 M. betragen hatte. Nur mäßig war der Kakaobau in Togo und Deutsch-Ostafrika, wo nur 180 bzw. 120 ha bebaut waren. Immerhin schickte die kleine Togokolonie im Jahre 1912 283 Tonnen Kakao nach Deutschland, fast viermal soviel als Neuguinea, das mit seinen 390 ha Kakaokulturen damals erst teilweise in das ertragfähige Alter hineingewachsen war. Der Kakaoverbrauch in Deutschland war vor dem Kriege in dauerndem Steigen begriffen und war im Jahre 1913 mit 800 g auf den Kopf der Bevölkerung größer als in irgendeinem anderen Lande. Die Vereinigten Staaten hatten in dem genannten Jahre zwar einen Verbrauch von 67 500 Tonnen, aber der Konsum war bei einer Bevölkerung von mehr als 100 Millionen Menschen im allgemeinen geringer. Nach dem Kriege ist der deutsche Konsum naturgemäß zurückgegangen; er ist aber auch heute noch so groß, daß unsere Forderung auf Rückgabe der Kolonien berechtigt ist, in denen vor einem Jahrzehnt die Kakaokultur sich so verheißungsvoll entwickelte. Ein Lichtblick scheint sich für Kamerun zu öffnen, insofern als die Mehrzahl unserer dortigen Kakaoplantagen bisher noch keinen Käufer gefunden hat und bei den im November stattfindenden Versteigerungen auch Deutsche zugelassen sind. Hier bietet sich wieder Gelegenheit zu deutscher Betätigung in der tropischen Plantagenwirtschaft. Die Lehrzeit haben wir bis 1914 bestanden; jetzt ist Gelegenheit zu zeigen, daß der Deutsche auch die Meisterjahre mit Ehren bestehen kann. E. Henoch.

Digitized by Google

Vom Leben in der Heimat

Hochwasser und Überschwemmungen in Friedrichshafen a. B.

Infolge tagelangen Regens und schwerer Wolkenbrüche wurde die nähere Umgebung der Stadt Friedrichshafen a. B. am 4. Juni 1926 von einem plötzlich hereinbrechenden Hochwasser überrascht, welches bedeutenden Schaden anrichtete. Die aus dem Teuringer Tal kommende Rotach führte so gewaltige Wassermassen herbei, daß die Mühlen in Meistershofen und Löwental sowie die Trautenmühle stark in Mitleidenschaft gezogen und von jedem Verkehr abgeschnitten wurden. Von den industriellen Betrieben hat der bekannte „Luftschiffbau Zeppelin" am meisten gelitten. Ein unbedeutender Bach, der Kohlbach, welcher das ehemals sumpfige Landungsgelände in einem überdeckten Kanal durchfließt, wuchs innerhalb weniger Stunden zu einem brausenden Fluß an. Da der Kanal nicht mehr als Abfluß genügte, ergoß sich das Wasser über das ganze Gelände. In den bekannten Hallen der Werft sowie in den mechanischen Werkstätten stand das Wasser etwa 40 cm hoch. Während die Arbeiter bemüht waren, in den Werkstätten möglichst viel durch Hochstellen zu retten, arbeiteten die Beamten unter schwierigsten Bedingungen an der Bergung der Zeichnungen, welche in einem Keller untergebracht waren. Zum Glück waren ihre Bemühungen von Erfolg gekrönt, so daß auch nicht ein einziges Blatt des wertvollen Materials verlorengegangen ist. Dagegen ging der gesamte Teerölvorrat verloren, welcher in unterirdischen Tanks untergebracht war. Das Wasser stürzte in diese Behälter und verdrängte aus ihnen das leichtere Öl. 25 000 kg Teeröl strömten als braune Flut aus den breiten Toren über den Hof hinweg auf das Landungsgelände, wo sie große Flächen schnittreifen Futters verdarben, so daß doppelter Schaden entstand. Das Wasser stieg bis in die Abendstunden und erreichte vor der vielen Fremden bekannten Außensperre einen Stand von etwa 30 cm. Zum Glück ließ der Regen in der folgenden Nacht etwas nach, und das Wasser verlief sich bis zum anderen Morgen. L. M.

Die Gebäude der Zeppelin-Luftschiffbau-Gesellschaft in Friedrichshafen a. Bodensee unter Hochwasser.

Links: Zum 250. Geburtstag des Alten Dessauers am 3. Juli 1926: Das Denkmal des Fürsten Leopold vor dem Schloß in Dessau.

Vierjahrhundertfeier eines deutschen Gymnasiums.

Das im Jahre 1526 vom Rat der Stadt Nürnberg gegründete erste deutsche Gymnasium, dessen erster Rektor Melanchthon war und an dem zu Beginn des 19. Jahrhunderts auch der Philosoph Hegel lehrte, begeht soeben seine Vierhundertjahrfeier, zu der über 1000 ehemalige Schüler und Lehrer aus nah und fern erschienen sind. Den Mittelpunkt der Feierlichkeiten bildete ein dreistündiger Festakt. Telegraphische Glückwünsche waren zum Jubiläum u. a. aus Nordamerika und Japan eingetroffen. Unliebsam wurde vernommen, daß das bayerische Kultusministerium das Ersuchen, dieses alte Gymnasium Nürnbergs nunmehr auch offiziell als Melanchthongymnasium bezeichnen zu dürfen, abgelehnt hat. Die Stadt Nürnberg hat eine Denkmünze zur Jahrhundertfeier prägen lassen.

Westfälische Heimatmuseen.

Die Heimatsbewegung, die in Westfalen dank der rührigen Tätigkeit des westfälischen Heimatbundes bedeutende Fortschritte macht, führt auch zur Einrichtung von Heimatsmuseen in kleineren Städten. So ist jetzt, wie die „Heimatblätter der Roten Erde" berichten, in Hüllhorst ein Heimatmuseum eröffnet worden, das Bilder, Dokumente, Versteinerungen usw. enthält. Ebenso richtet die Stadtverwaltung Dorsten in dem alten Rathaus am Marktplatz ein Heimatmuseum ein, das in den oberen Stockwerken eine reichhaltige Sammlung vereinigt.

Weibliche Polizei in Dresden.

Bei der Beratung des Polizeietats im Haushaltsausschuß des Landtages teilte der Minister des Innern, Müller, mit, daß man in den nächsten Wochen in Dresden mit der Einführung weiblicher Polizei beginnen werde. Von zahlreichen Bewerberinnen sollen sechs ausgesucht und für ihre Aufgaben vorgeschult werden.

Verkauf des Pyrmonter Schlosses.

In der Sitzung der städtischen Körperschaften am 30. März wurde Kenntnis genommen von der Bereitschaft des preußischen Staates, zum Ankauf des Schlosses nicht mehr als 200 000 M. zu geben. Der Fürst zu Waldeck fordert einen höheren Preis, und so muß damit gerechnet werden, daß das Schloß vielleicht in andere Hände kommen könnte. Die Stadt Pyrmont hat durch ihre bisherigen Beschlüsse kundgetan, daß sie großen Wert darauf legt, daß das Schloß dem Bade erhalten bleibt, und hat beschlossen, da zurzeit Mittel durch eine Anleihe nur zu untragbaren Bedingungen zu erlangen sind, dem Fürsten die Zinsen für einen Betrag von 50 000 M. bis zur Höhe des jeweiligen Reichsbankdiskontsatzes zu garantieren und mit 1 Prozent jährlich zu amortisieren. Für den Verkauf des Schlosses wurde zur Bedingung gemacht, daß das Schloß ebenfalls zu Kurzwecken Verwendung findet und in derselben Weise wie die übrigen Kuranlagen der Bevölkerung zugänglich bleibt.

Digitized by Google

Literatur, Musik, Theater

Das Fest der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik in Zürich.

Am 18. Juni wurde das vierte Fest der internationalen Gesellschaft für Neue Musik mit einem Festkonzert in der Tonhalle zu Zürich eröffnet. Unter der Direktion von Dr. Volkmar Andrae gelangten der Psalmus Hungaricus des Budapester Komponisten Zoltan Kodaly und der sinfonische Psalm „König David" von Arthur Honegger zur Aufführung. Die Wiedergabe war glänzend, und am Schlusse nach dem Honegger-Werke schlug die Begeisterung mächtige Wogen. Neben dem Gemischten Chor Zürich, der die Hauptprobe des Konzertes in den Rahmen seiner regelmäßigen Aufführungen aufgenommen hatte, und dem verstärkten Tonhalle-Orchester traten als Solisten auf die Damen Mia Peltenburg (Sopran) aus Haarlem, Ilona Durigo (Alt) aus Zürich und die Herren Karl Erb (Tenor) aus München, Dr. Waldemar Staegemann (Erzähler) aus Dresden. Das Fest ist als eine Kundgebung neuer Musik von großer internationaler Bedeutung anzusehen. Das zeigen die Namen der Gäste, die aus aller Welt zusammengeströmt sind, worunter nicht zuletzt auch die Pressevertreter ein ansehnliches Kontingent bilden. Mehr als 130 Zeitungen sind angemeldet, darunter 60 deutsche und österreichische, acht französische, acht englische, sieben tschechoslowakische, drei italienische, fünf holländische, zwei belgische, sechs dänische und schwedische, eine polnische, zwölf schweizerische, acht amerikanische mit insgesamt etwa 80 Vertretern. Man sieht die Komponisten und Dirigenten der aufgeführten Werke, andere Musiker, Musikwissenschaftler, darunter Furtwängler, Andrae, Brun, Dent, Honegger, Prunière, Petirik und viele andere.

Die Preisgekrönten in Zürich.

Das Preisgericht der Internationalen Gesellschaft für neue Musik ist für das heurige Musikfest in Zürich (18. bis 23. Juni) zu folgendem interessanten Ergebnis gelangt: Unter den 16 Komponisten, von denen Werke zur Aufführung ausgewählt worden sind (die Jury bestand aus einem Franzosen, einem französischen Schweizer, einem Dänen, einem Deutschen und einem Polen), gehören acht dem deutschen Kulturkreise an. Aufgeführt werden Schönberg (Österreich), Bläserquintett; (Deutschmährе), Litanei; Levy (Schweiz), Fünfte Symphonie; scher), Konzert für Violine und Blasorchester; Krása (Deutschprager), Pastorale und Marsch für Kammerorchester; Petyrek (Deutschmähre), Litanei; Levy (Schweiz), Fünfte Symphonie; Webern (Österreich), Fünf Stücke für Orchester; Geiser (Schweiz), Streichtrio.

Eine deutsche Pianistin in Paris.

Die junge Afrikadeutsche Herta Kumbruch gab im Pleyelsaale ihr erstes Pariser Rezital für Klavier, das in musikalischen Kreisen eine gewisse Sensation hervorrief. Das Programm brachte Vorspiel und Fuge von Bach, Variationen eines Haendelschen Themas über „Almira" von Liszt, „Einige flüchtige Visionen" von Prokofieff, die Uraufführung von Kosniks „Präludium und Studium, Erinnerung an Rußland", sowie die Sinfonischen Studien von Robert Schumann. Das vielversprechende Talent der jugendlichen Künstlerin, einer Schülerin Heinrich Kosniks, begeisterte auch das schwierige Pariser Publikum.

Rekordpreis für ein Gedicht Goethes.

Auf einer bei Henrici in Berlin veranstalteten Versteigerung von Autographen erzielte ein mit 1200 Mark angesetztes Goethesches Gedicht den Rekordpreis von 5050 Mark. Das Gedicht ist in lateinischer Schrift mit roter Tinte geschrieben und auf ein besonderes Kartonblatt aufgezogen, das eine reizende, in Aquarellfarben ausgeführte Randbordüre, wahrscheinlich von der Hand der Alwine Frommann, zeigt. Das Gedicht errang den höchsten Preis, der bisher für ein Goethesches Poem gleichen Umfangs bezahlt worden ist, und enthält folgenden Wortlaut:

Liebe.

Ich bliebe gern verschlossen still,
Doch muß ich mich im Kreise zeigen.
Vergebt, wenn ich mich zähmen will,
Denn heute soll ja niemand schweigen.
Oh, wie's in meinem Busen ringt,
Mir ist das schwerste Los gefallen:
Denn Opfer, wie sie Liebe bringt,
Das sind die schmerzlichsten von allen.

Berka an der Ilm, d. 8. Juni 1814.

Goethe.

Von anderen Goethepreisen interessieren ein eigenhändiges Blatt aus einem Exercitienheft des jungen Goethe vom 25. April 1758 mit 2720 Mark. So frühe Autographen Goethes sind natürlich von ganz besonderer Seltenheit. Ein Brief an Knebel aus dem Jahre 1780 wurde mit 1610 Mark, ein prachtvoller Brief an Johann Jacob Willemer in Frankfurt, den Goethe im Andenken an seine schöne Vaterstadt schrieb, mit 1500 Mark bezahlt. Ein Schuldschein Goethes vom 18. März 1812, der mit 200 Thalern ausgestellt ist, zeigt, daß unser Dichter auch beträchtliche Schulden zu machen verstand. Dieses Stück erzielte den Preis von 1100 Mark.

Aus der Frauenwelt

Die Wiederenthüllung des Ohrs.

Das Ohr ist unter den Schönheiten der Frau stets etwas vernachlässigt worden, und dem Reichtum an Gedichten auf die Augen, die Hände, die Füße, auf Mund und Nase des schöneren Geschlechts lassen sich verhältnismäßig wenig Hymnen auf das Ohr zur Seite stellen. Das kommt zum nicht geringen Teil daher, daß die Haarmoden vielfach das Ohr der Dame dem bewundernden Blick entziehen. Eine solche „ohrlose" Mode ist uns seit langer Zeit beschieden gewesen. Aber nun soll auch dieser so lange verborgene, dabei doch so nützliche und wichtige Körperteil, der zudem ganz entzückend aussehen kann, vor dem Licht des Tages wieder enthüllt werden. Der erste Vorbote dieser Neuentdeckung des Ohres war die Wiederkehr des Ohrringes, die schon vor einiger Zeit stattfand. Die Ohrringe sind seitdem immer länger und länger geworden, sind 9 bis 10 Zoll lang, baumeln bis auf die Schultern und haben den Wunsch erregt, auch feststellen zu können, woran eigentlich diese kostbaren Gehänge befestigt sind. So begann also das Ohrläppchen diskret und neugierig zugleich aus den Haaren hervorzulugen, und je höher die Seitenfrisur heraufgenommen wird, desto mehr wird vom Ohre freigelegt, so daß nur ein Schritt war bis zur völligen Enthüllung des Gehörorgans. Dieser Schritt ist nun von den Pariser Coiffeuren getan worden, die den Damen, die sich ihr Haar wieder wachsen lassen wollen, eine Frisur darbieten, bei der das Haar in gedrehten Locken auf die Schulter herabfällt. Diese Locken werden aber erst hinter dem Ohr angebracht, und das Ohr selbst mit dem Schmuck des großen Ohrringes liegt vollkommen entblößt. Die Enthüllung des Ohrs legt aber der Dame auch die Notwendigkeit nahe, der Schönheit dieses Körperteils mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden als bisher. So hat sich denn sogleich eine eifrige Schönheitspflege des Ohres entwickelt. Durch zweckmäßige Behandlung kann man sehr viel zur Verschönerung des Ohres beitragen.

Das Pfeifchen der Hundertjährigen.

Eine der ältesten Engländerinnen, Jane Dunlop, die weit über hundert Jahre alt ist, erklärte sich in einer Unterredung, die Londoner Blätter veröffentlichen, für eine leidenschaftliche Anhängerin des Rauchens. „Warum sollen die Mädchen nicht rauchen?" sagte sie. „Ich halte das Rauchen nicht nur für einen großen Genuß, sondern auch für sehr gesund. Seit vielen Jahren ist meine Tonpfeife mein treuester Begleiter, und wenn ich einige Züge aus ihr tue, so fühle ich mich gleich doppelt so vergnügt und munter. Zigaretten sind allerdings nicht mein Fall." Frau Dunlop trinkt 10mal am Tage Tee zu ihrer Pfeife und besorgt ihren Haushalt ganz allein.

Frauenbewegung auch in Südafrika.

Die Generalversammlung der Frauen von Südafrika fand im April d. J. in den Räumen des Rathauses von Maritzburg statt. Von überall her hatten sich die Mitglieder zusammengefunden, um in gemeinsamer Arbeit internationale und nationale Fragen zu erörtern. Nach einem einleitenden Gebet des Bischofs von Natal hieß der Regierungspräsident die Teilnehmerinnen willkommen. Der Bund der südafrikanischen Frauen zählt zehntausend Mitglieder.

Amerikanische Frauen in der Erwerbsarbeit.

Wie stark auch die Amerikanerin, diese nach deutschen Vorstellungen sorglos dahinlebende Frau, in der Erwerbsarbeit tätig ist, zeigen folgende Zahlen der neuesten Statistik. Danach sind in 537 äußerst verschiedenartigen Berufen 8½ Millionen amerikanischer Frauen tätig. 1 Million davon sind Hausangestellte, 1 Million Landarbeiterinnen, 560 000 Stenotypistinnen und 600 000 Lehrerinnen. Alle übrigen verteilen sich auf die anderen Berufe.

Digitized by Google

Wissenschaft und Kunst

Darf man nach Photos malen?

In London hat es eben eine kleine Sensation gegeben. Einer der ersten Porträtisten Englands, der berühmte Sir William Orpen, von dem konterfeit zu werden der Ehrgeiz aller ehrgeizigen Größen des britischen Imperiums ist, hat gestohlen! Ein findiger Kritikus hat herausbekommen, daß es zu Sir Williams ausgezeichnetem Bild „Closing Time, Avignon" in der Königlichen Akademie verblüffend ähnliche Vorlagen für die dargestellten drei Tiger in einem vor vielen Jahren erschienenen Werk „All About Animals!" gibt. Sir Williams Bild stellt einen Tigerkäfig im Zoo zu Avignon dar, in dem drei Tiger neben einem schlummernden Wärter ruhen. Das Bild des berühmten Porträtisten hat außerordentliches Aufsehen hervorgerufen, da es erstaunlich war, in welcher Lebendigkeit und Naturtreue er auch Tierbilder, die man bis dahin noch nicht von ihm gesehen hatte, zu porträtieren imstande war. Bis dieser pfiffige Kritikus dahinterkam, daß diese Tigerbilder gar nicht nach dem Leben gezeichnet waren, sondern daß sie simplen Photographien in einem gedruckten Buche ihre Entstehung verdankten. Die „Morning Post" reproduziert in einer ihrer letzten Nummern Orpens Gemälde und zwei der Tigerbilder aus dem Buche. Die Übereinstimmung ist frappierend. Selbst die kleinsten Details sind mit minutiöser Genauigkeit übertragen. Nicht nur die ganze Stellung ist Linie um Linie abgezeichnet, sondern sogar die Strichelung des Fells stimmt haargenau überein. Und die gesamte Kritik war tagelang voll des höchsten Lobes über die vielseitigen Fähigkeiten des großen Meisters gewesen und gab immer wieder ihrem bewundernden Erstaunen darüber Ausdruck, daß Orpen nicht nur berühmte Männer, sondern auch wilde Tiger mit der gleichen Meisterschaft nach dem Leben zu zeichnen verstand! Sir William war die ganze Zeit über schweigsam und ließ dieses Lob mit Vergnügen über sich ergehen. Sir William blieb auch noch schweigsam, als ein Reporter des „Daily Chronicle" zu ihm kam und ihm sein Blatt für eine Aufklärung zur Verfügung stellte. Er erklärte diesem nur: „Alles, was ich zu sagen habe, ist, daß ich bei meiner Malerei mit Photographien begonnen habe." Ein interessantes Wort. Sir William Orpen ist der Präsident der Internationalen Vereinigung der Maler, Bildhauer und Graphiker, einer großen Organisation von bestem internationalen Ruf.

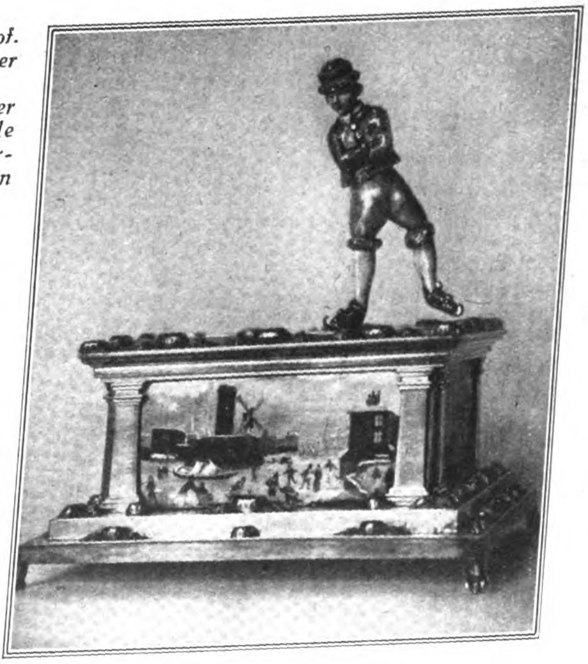
Der Tierhygieniker Prof. Dr. Willi Pfeiler, bisher Leiter der Virus-Forschungsanstalt der Universität Jena, wurde als Rektor an die Tierärztliche Hochschule in Kolumbien berufen.

*

Figuren deutscher Kleinplastik des Barock im „Grünen Gewölbe" zu Dresden.

Von Dr. R. Holzhausen, Dresden.
(Photos Alice Matzdorff, Berlin.)

Die Zeit des Rokoko, die man begrifflich in Deutschland um 1740 beginnen läßt, lebt allgemein in der Vorstellung als kapriös, launig, sehr modeunterworfen. Um diese Zeit der Jahrhundertwende entfaltet die Formkraft auf einigen Gebieten eine Leichtigkeit und Feinheit, die voll Schwung und Grazie ist. Unlöslich damit verbunden ist ein Sinn für das Groteske, das Reizvolle des Gegensatzes im Zusammenbringen an sich unvergleichbarer Dinge zu neuem Organismus. Die abgebildeten Figurengruppen befinden sich in den Sammlungen des staatlichen — Grünen Gewölbes — in Dresden. Sie gehören sämtlich der Goldschmiedekunst an und zeigen qualitativ die Möglichkeiten der Zeit zu großer Präzision des Handwerklichen. Alle ordentlichen Techniken des Treibens, Ziselierens, Emaillierens, Fassens sind zusammen und durcheinander angewendet. Die Beherrschung des Emails auf rundplastischen Körpern ist virtuos. Die Formen sind von unbekümmerter Ursprünglichkeit. Ihre Lebendigkeit wird durch reine Farbigkeit des Emails unterstützt, die mit der Bewegung wetteifert: sie hält sich in hellen, klaren Tönen, im Kontrast mit wenigen dunklen. Köstliche Neutralität wahrt dazu das gelbe Gold der Sockel (der der Schlittschuhläufergruppe hat noch Emaille). Diese in verschiedenen damals beliebten Profilen sind mit bunten Edelsteinen und flimmernden Diamanten besetzt und mit emaillierten, gravierten oder als silberne Zutaten aufgesetzten Ornamenten versehen. Kleine Diamantrosen zieren als Rockknöpfe, Agraffen und Schuhschnallen, als Besatz. Bei den Figuren fällt im Material die Verwendung eingesetzter ungewöhnlich geformter Perlen auf: sie sind findigerweise so in die Figur gefügt, daß ihre zufälligen abnormen Naturbildungen Teile der Figur durch die assoziative Ähnlichkeit mit der „Wirklichkeit" bilden. Diese Vorliebe für seltsam gebildete Perlen und ihre Verarbeitung reicht ins 16. Jahrhundert zurück, in dem man sie gern als Anhänger verarbeitete. Die Figuren entstammen wohl sämtlich dem 18. Jahrhundert. Der Schlittschuhläufer ist von Ferber in Frankfurt, die Tänzerin vom Hofjuwelier Johann Christoph Köhler in Dresden. Die in Frage kommenden Entstehungsorte deuten auf die allgemeine Verbreitung dieser Art Figuren: königliche Vorliebe und Sammelleidenschaft brachte die Menge davon im „Grünen Gewölbe" zusammen.



Kleinplastik aus dem „Grünen Gewölbe" in Dresden.

Links: Die spanische Tänzerin.

Rechts: Der schlittschuhlaufende Holländer.

Digitized by Google

Sport

Rheinland-Brandenburg.

Turner und Sportler in friedlichem Wettstreit.

Zum erstenmal seit dem Kongreßsportfest vor zwei Jahren fanden sich am 20. Juni wieder Turner und Sportler zu einem gemeinsamen Sportfest im Stadion zusammen. Der V. B. A. V. und der Turnkreis Brandenburg der D. T. kämpften am Sonnabend, dem ersten Tag des Festes, mit den Sportlern und Turnern aus dem Rheinlande. In den Handballspielen blieben die brandenburgischen Sportler gegen die rheinischen Sportler mit 6 : 4 Toren und die brandenburgischen Turner gegen die rheinischen Turner mit dem gleichen Ergebnis siegreich. Am Sonntag war das Stadion bei starkem Regen leider ebenso leer wie am Vortage. Allerdings konnten die Zuschauer von den Kämpfen auch nicht viel erwarten. Einige Rennen waren dennoch recht spannend. Die Hauptkämpfe wurden durch das 100-Meter-Frauenlaufen eingeleitet, in dem Frl. Haux mit 12,8 nur um 0,1 Sek. hinter ihrem Rekord zurückblieb. Das 1000-Meter-Laufen gewann erwartungsgemäß Böcher (Teutonia) durch einen hervorragenden Spurt in 2 : 35,2. In ausgezeichneter Form befindet sich Troßbach (B. S. C.), der in 15,2 überlegen das 110-Meter-Hürdenlaufen gegen den brandenburgischen Turner Anton mit 16,3 gewann. Noch bewundernswerter ist die Leistung von Schmidt (Teutonia), der im 400-Meter-Laufen auf der aufgeweichten Innenbahn in einem Spurtrennen 50,8 erzielte. Die 4-mal-100-Meter-Staffel für Frauen war eine sichere Sache für die brandenburgischen Sportlerinnen in 52,6. Dreibholz entschied das 100-Meter-Laufen in 10,8 überlegen gegen die Berliner Sportler Schlöske und Hübner für die Westdeutschen. Das geschlossene 3000-Meter-Mannschaftslaufen brachten Walpert, Husen und Tomberg in 9 : 11,6 ebenfalls sehr sicher an die rheinischen Sportler. Den brandenburgischen Turnern mit Bräsicke, Quehl und dem neuen Mann Schulz aus Karlshorst gelang es in 9 : 22 die Mannschaft des V. B. A. V. auf den dritten Platz zu verweisen. Von den übrigen Wettbewerben sei der Weitsprung herausgegriffen, in dem der Berliner Turner Maack es auf 6,99 Meter brachte. Mit insgesamt 141,5 Punkten haben die brandenburgischen Sportler den Mehrkampf gegen die rheinischen Sportler mit 106, die rheinischen Turner mit 93 und die brandenburgischen Turner mit 79,5 Punkten gewonnen. In dem Handballendspiel, in dem die Brandenburger unter sich waren, siegte der V. B. A. V. 7 : 5 (3 : 1).

Diener, Schwergewichtsmeister.

Obwohl das Wetter recht unbeständig war, hatten sich wohl 20 000 Zuschauer auf der Treptower Radrennbahn eingefunden, um Zeugen der deutschen Schwergewichtsmeisterschaft zu sein, die diesmal im Freien ausgetragen wurde. Ein Jahr lang mußte Diener auf diesen Kampf warten und konnte nur durch das gute Unentschieden gegen den jetzigen Europameister Paolino seine durch Sabri Mahir fortgeschrittene gute Kampfverfassung beweisen. Die Einleitungskämpfe fanden wenig Beachtung. Dann betritt Diener als erster zuversichtlich lächelnd den Ring. Als Gewicht wird für Diener 174, für Samson 168 Pfund angegeben. Hönscherle (Berlin) ist Ringrichter. In der ersten Runde zeigt Diener gleich große Angriffsfreude, und Samson geht dreimal zu Boden; in der zweiten Runde muß Samson nochmals hinunter. Diener deckt gut ab. In der dritten Runde hat Samson gute Augenblicke, während Diener jetzt einen unentschlossenen Eindruck macht. In den weiteren Runden sieht man Diener viel in Deckung. Er erhält verschiedentlich Treffer. Seine Schwinger verfehlen ihr Ziel und einige Schlagserien in der neunten Runde werden von Samson beantwortet, der gegen Schluß besser aufkommt, da Diener durch seine Augenverletzung stark behindert ist. Das Schlußurteil lautet jedoch auf einen knappen Punktsieg Dieners, der zwar seinem Gegner noch an Technik und Ringerfahrung nachsteht, der aber ständig angriff, mehr traf und schlagstärker ist. So ist der junge Diener nach Flint, Breitensträter und Samson-Körner der nächste Träger des blaugoldenen Meisterschaftsgürtels.

„L. Z. 127."

Über die nächsten Pläne der Zeppelinwerft nach der nunmehr erfolgten Freigabe des deutschen Luftschiffbaues macht Dr. Eckener folgende Angaben: Die Aufhebung der „Begriffsbestimmungen" ermöglicht es der Werft, an die Konstruktion eines Neubaues zu gehen, der alle bisherigen Zeppelintypen an Größe übertreffen wird. Das neue Zeppelinluftschiff, das die Werftnummer „L. Z. 127" tragen wird, soll einen Rauminhalt von 105 000 Kubikmeter erhalten und damit um die Hälfte größer sein als der an Amerika gelieferte „Z. R. III", der 70 000 Kubikmeter faßte. In seiner äußeren Form wird das neue Schiff ungefähr dem „L. Z. 126" ähneln, dürfte allerdings etwas schlanker gebaut werden. Voraussichtlich wird es ebenfalls fünf Motoren zu je 420 PS. erhalten. Die Maschinenanlage wird, wie bei allen bisherigen Zeppelinschiffen, wieder von der Maybach-Motorenfabrik gestellt werden, bringt aber hinsichtlich des zu verwendenden Brennstoffes eine bahnbrechende Neuerung. Dem Chemiker Dr. Lempertz vom Luftschiffbau Zeppelin ist es Anfang dieses Jahres gelungen, bei seinen Laboratoriumsuntersuchungen ein Gas zu finden, das als Brennstoff das Benzin nicht nur völlig ersetzt, sondern sogar noch übertrifft und dabei das spezifische Gewicht der Luft aufweist, infolgedessen keine Gewichtsveränderungen im Luftschiff hervorruft. Die praktische Erprobung dieses Gases in den Maybachmotoren, in denen zu diesem Zweck lediglich der Vergaser geändert werden muß, führte zu sehr zufriedenstellenden Resultaten. Seine Vorteile sind: Erhöhte Betriebssicherheit, Erhaltung des dauernden statischen Gleichgewichtszustandes und damit erhöhte Geschwindigkeit des Luftschiffes sowie schließlich ein erhöhter Aktionsradius des Schiffes, das unter Fortfall der schweren Benzintanks viel größere Mengen dieses Betriebstoffes in besonderen Gaszellen mitführen kann. Dabei wird dieses Gas keinesfalls teurer sein als Benzin, vielmehr wird seine Verwendung viel wirtschaftlicher sein, weil nunmehr der Verlust größerer Wasserstoffmengen, die zum Ausgleich der im Verlauf der Fahrten geringer werdenden Benzinvorräte abgeblasen werden mußten, in Fortfall kommt. Erst nach endgültigem Abschluß der noch andauernden Versuche mit dem neuen Brennstoff kann an die Konstruktion des eigentlichen Luftkörpers für den „L. Z. 127" gegangen werden, da diese Veränderung der Anlage für die Mitführung des Brennstoffes und der Fortfall der Anbringung von Benzintanks naturgemäß gewisse Konstruktionsabweichungen gegenüber den bisherigen Luftschiffen bringen werden. Immerhin kann damit gerechnet werden, daß „L. Z. 127" bis zum Herbst 1927 fertig sein wird. Das neue Zeppelinluftschiff wird in erster Linie Versuchszwecken im Hinblick auf die Pläne des Luftschiffbaus Zeppelin zur Einrichtung transatlantischer Luftschifflinien dienen.

Das neue Transozean-Großflugzeug.

Unter starker Teilnahme aller an der Luftschiffahrt interessierten Kreise begannen am 17. Juni die Verhandlungen der 15. Mitgliederversammlung der wirtschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt. Der Vorsitzende, Geheimrat Schütte, sagte der Stadt Düsseldorf und der Austellungsleitung für die gewährte Gastfreundschaft Dank. Dr.-Ing. Rumpler sprach über das Transozean-Großflugzeug und teilte mit, daß dieses auf einer Strecke von mehr als 4000 Kilometer die Beförderung von 130 Passagieren sowie Gepäck und 25 Mann Besatzung ermögliche. Das neue Flugzeug werde eine Maximalgeschwindigkeit von etwa 270 Kilometer besitzen und in der Lage sein, die Strecke Hamburg—New York mit Zwischenlandungen in Plymouth und auf den Azoren in etwa 36 Stunden zurückzulegen.

Amerika — Europa in zwei Tagen?

Die Amerikaner erwarten für diesen Sommer eine Rekordleistung, die, wenn sie zustande kommt, tatsächlich alle bisherigen Leistungen der modernen Schiffe in den Schatten stellen würde. Der amerikanische Motorsportsmann Car Wood ist gegenwärtig damit beschäftigt, ein Motorboot konstruieren zu lassen, mit dem er den Ozean innerhalb zweier Tage zu kreuzen hofft. Die Fahrt soll bereits in diesem Sommer ausgeführt werden. Das Boot, das eine Geschwindigkeit von 165 Kilometern besitzt, ist 30 Meter lang und hat Raum für sieben Personen; sein Benzinbehälter faßt 160 Hektoliter, doch wird die Einrichtung getroffen, daß der Benzinvorrat etwa auf der Mitte der Fahrt erneuert werden kann. Die Möglichkeit einer zweitägigen Amerika-Europa-Fahrt wird in Fachkreisen stark angezweifelt werden. Car Wood hat jedoch schon so große Beweise von der Leistungsfähigkeit seiner Motorboote geliefert, daß ein Erfolg seines Vorhabens nicht ausgeschlossen erscheint. Er hat vor kurzer Zeit mit dem Motorboot auf dem Hudson nicht nur den schnellsten Zug Amerikas, der von New York nach Albany fuhr, sondern auch den Expreßzug, der von New York nach Florida rast, um volle 41 Minuten überholt. Da nun das neue Motorboot, mit dem er die Europafahrt zu machen beabsichtigt, nach demselben Typ gebaut, aber nur für eine größere Geschwindigkeit eingerichtet ist — die Geschwindigkeit ist um 20 Kilometer pro Stunde erhöht — so kann es wohl möglich sein, daß die Überfahrt in wenigen Tagen erfolgt.

Digitized by Google

Weltrekord-Weitspringer.

Aus Argentinien kommt die Nachricht, daß der dortige Champion L. Bruneto einen Weitsprung von 7,85 Meter erzielt und damit einen Landesrekord aufgestellt hat. Es ist dies eine sensationelle Leistung, die beste des ganzen Jahres 1925 — ausgenommen den Weltrekordsprung des Negers De Hart Hubbart von 7,896 Meter am 13. Juni in Chicago. L. Bruneto ist kein Unbekannter. Er konnte sich bei den Olympischen Spielen 1924 in Paris im Dreisprung als Zweiter placieren und hielt sogar in dieser Disziplin für einige Minuten den Weltrekord mit 15,425 Meter, der ihm aber von dem Sieger Winter-Amerika mit 15,525 Meter beim letzten Sprung wieder entrissen wurde. Die oben gemeldete Leistung des Argentiniers im Weitsprung stempelt ihn zu einem der gefährlichsten Rivalen des Weltrekordinhabers Hubbart. In den letzten Jahren sprang Hubbart mindestens ein halbes Dutzend Mal über 7,50 Meter und erreichte vor den Olympischen Spielen zweimal Weiten von 7,62 Meter. Man erzählt sich sogar, daß der famose Neger im Training die 8-Meter-Grenze überschritten hat. Wie alle Klassespringer ist auch der 32jährige Hubbart ein hervorragender Sprinter; er lief des öfteren die 100 Yards in 9,8 Sekunden. Seine Spezialstrecken sind jedoch 50—60 Meter, auf denen er einer der Besten der Welt ist, und in diesem Sprintertalent liegt auch das Geheimnis seiner großartigen Sprungerfolge. Beim Anlaufnehmen steigert er das Tempo bis zur höchsten Geschwindigkeit und, ehe er den Fuß zum Absprung auf den Balken setzt, gibt er dem ganzen Körper einen Schwung, als ob es gilt, ein Zielband zu zerreißen. Hubbart ist seit drei Jahren amerikanischer Weitsprung-

Rheinland-Brandenburg Sportfest im Berliner Stadion, 20. Juni 1926.

(Siehe Text auf Seite 1212.)

Fräulein Schumann (Rheinischer Turnverein) stellt einen neuen Rekord im Speerwerfen auf, indem sie 32,10.5 m erreicht. Der bisherige Weltrekord: 29,931 m (Reidel, Amerika); der bisherige deutsche Rekord: 30,58 m (Riewe, Berlin).

Vom Fußballwettspiel zwischen der deutschen und der spanischen Mannschaft gelegentlich des Besuches des deutschen Geschwaders in Barcelona.

meister; er sprang 1924 7,31 Meter, 1923 7,51 Meter und 1922 7,445 Meter. Mit der gleichen Weite von 7,445 Meter riß er bei den Olympischen Spielen in Paris auch den Weltmeistertitel an sich. Er hätte diese Leistung vielleicht noch überboten, wenn er sich nicht vor den Schlußkämpfen eine schmerzhafte Verletzung der rechten Ferse zugezogen hätte, die ihn an der vollen Entfaltung seines Könnens verhinderte. Hubbart ist der zweite farbige Leichtathlet, der seinen Namen in die Weltrekordliste im Weitsprung eintragen konnte. Vor ihm gelang es E. O. Gourdin im Jahre 1921, den von dem Iren O'Connor mit 7,613 Meter seit 20 Jahren gehaltenen Weltrekord auf 7,696 Meter zu verbessern. Gegenwärtig sind Hubbart, Bruneto, Legendre und Gourdin die besten Weitspringer der Welt. Neben diesen sei besonders der Kolonialfranzose Cator erwähnt, der in letzter Zeit stark in den Vordergrund getreten ist und Sprünge von 7,61 Meter (unter offizieller Kontrolle) und 7,71 Meter (im Training) vollbrachte. Zwei hervorragende Weitspringer besitzt auch Norwegen: Charles Hoff, den bekannten Weltrekordmann im Stabhochsprung, sowie den jugendlichen Aastad, die beide im Laufe dieses Jahres der 7,50-Meter-Grenze ziemlich nahe gekommen sind. Deutscher Rekordmann ist Hornberger-Kreuznach mit 7,33 Meter, doch dürfte der merklich in den Vordergrund getretene Kölner Doberman diesen Rekod im nächsten Jahre zu verbessern imstande sein. Der erste Weltrekord im Weitsprung wurde im Jahre 1866 aufgestellt, und zwar von dem Engländer Fitzherbert mit 5,994 Meter, doch verbesserte sein Landsmann T. Little noch im gleichen Jahre den Rekord auf 6,197 Meter. Nach mehrfachen Verbesserungen überschritt der Engländer I. W. Parsons im Jahre 1883 mit 7,017 Meter als Erster die 7-Meter-Grenze. Immer wieder wurde der Weltrekord um einige Zentimeter verbessert, bis dann im Mai 1901 der Ire P. J. O'Connor 7,543 Meter weit sprang, um schließlich drei Monate später, am 5. August 1901, mit 7,613 Meter einen Weltrekord aufzustellen, der an der Grenze des Menschenmöglichen zu liegen schien und der auch tatsächlich 20 volle Jahre lang bestehen blieb.

Von der großen Hundeschau in der Ausstellungshalle am Kaiserdamm in Berlin. Ein Satz preisgekrönter Deutscher Doggen.

Digitized by Google

DAS LICHT IM OSTEN

Der Roman der Erschließung Sibiriens

(15. Fortsetzung.)

Von Otfrid v. Hanstein.

Anna Petrowna sitzt im Schlitten und späht nach dem Eisfuchs. Sie ärgert sich, daß sie ihn töten ließ — ein armes Tier hat sie geopfert — um ihr Herz nicht zu verraten — da ruckt der Schlitten an — in sausender Fahrt fliegt er südwärts. Anna Petrowna springt auf. Der Jakute schwingt die Peitsche, schlägt auf das Tier. Anna Petrowna fällt in den Sitz zurück.

„Es ist plötzlich erschreckt, das Renntier", so ruft der Jakute, „und durchgegangen. Wir kehren um, sobald ich es in der Gewalt habe."

Aber warum schlägt er das Tier? Warum treibt er es immer zu größerer Eile? Gehorcht es nicht seiner Hand? Und er lenkt immer nach Süden. Sie begreift nicht.

„Lenke um! — Lenke sofort um!"

Der Jakute scheint nicht zu hören — er peitscht das Tier.

Ist er wahnsinnig geworden?

„Ich befehle dir, daß du umkehrst."

Der Jakute hört nicht.

„Ich lasse dich peitschen, wenn wir zurückkommen."

Er antwortet nicht und rührt sich auch nicht. In Anna Petrowna steigt das Entsetzen auf. Was will der Mann, dieser unterwürfige Jakute? Warum jagt er mit ihr in die Taiga hinaus? Was will er?

Sie versucht es mit Bitten.

„Kehr um, mein Täubchen. Es wird Abend, und deine Kinder erwarten dich."

Sie denkt, daß ein plötzlicher Säuferwahnsinn ihn ergriff.

„Du bekommst Wodka, soviel du willst."

Er sitzt stumm und gibt keine Antwort. Anna Petrowna steht aufrecht im Schlitten. Sie fühlt, wie der Zorn in ihr aufsteigt. Sie krallt ihre Hände in des Mannes Schopf.

„Bist du wahnsinnig? Willst du nicht gehorchen?"

Da macht er sich frei, er ist stark und roh und stößt sie zurück.

„Ich gehorche, aber nicht dir."

„Wem gehorchst du?"

„Du wirst es sehen, wenn wir am Ziel sind."

„Wohin führst du mich?"

„Wohin du gehörst. Sei still, oder ich binde dich. Ich bin stärker als du."

In des Mannes Augen leuchtet es wild auf. Anders sind die Nomaden, die in der Nähe der zivilisierten Menschen leben, anders die, die nur unter sich hausen.

Die ersteren kennen die Knute der Russen. Auch Jabtun Gojo hat sie gefühlt. Nicht von Anna Petrowna, aber auf Befehl einer Frau aus dem Westen. Er haßt sie, diese Frauen. Er haßt alles, was aus dem Westen kommt, seit sein Rücken blutig war von den Striemen. Er denkt es sich schön, seine harten, starken Hände um den zarten Hals dieser Frau zu schließen und sie zu würgen, sie zu töten und in die Taiga zu werfen, damit die Wölfe sie fressen. Er würde es tun, wenn nicht —

Anna Petrowna sieht den heißen, grausamen Strahl in diesen Augen, sie sinkt in den Sitz des Schlittens zurück, sie überlegt. In rasender Fahrt geht es südwärts. Sie achtet nicht auf die Richtung. Ihr Geist arbeitet fieberhaft. Der Schlitten schießt einen Abhang hinab, fliegt über Eis, klimmt drüben wieder empor, und weiter geht's in die Taiga. Das war ein Fluß! Das war die Lena, und jetzt geht es über ein in die Berge geklemmtes Stück kahler Tundra. Der Mann hat ein Ziel, und Anna Petrowna zermartert sich den Kopf. Welches? Klar ist, daß der Mann sie entführt. Wohin? Zu Feinden! Zu wem? Feinde, die diesen Mann kauften, Feinde, die sie mitten herausreißen wollten aus ihrem Werk. Natürlich politische Feinde, Gegner ihres Planes? Sie versteht nicht, sie kann nicht verstehen. Sie weiß nur, daß Kilometer um Kilometer unter den Hufen des Tieres verschwindet und daß jeder Kilometer sie weiter hinwegführt.

Es beginnt dunkel zu werden. Sicher weiß der Jakute, wohin er sie bringt. Weiß eine Siedlung von Winterjurten, von Jakuten, die ihm befreundet sind. Bald werden sie da sein, denn lange kann der Schlitten im Dunkel nicht fahren, und mitten in der Taiga übernachtet kein Jakute.

Sie spricht nicht mehr zu ihm, denn sie weiß, daß es nutzlos ist. Sie denkt, sie ist ganz ruhig. Jetzt ist sie mit ihm allein. Ist sie in den Jurten, dann ist sie in der Macht vieler; kann sie frei werden, ist es nur jetzt. Noch einmal versucht sie:

„Kehre um. Ich gebe dir Wodka, ich werde niemand etwas verraten. Ich gebe dir Geld — was du willst."

Er antwortet nicht, er tut, als höre er nicht. Anna Petrowna ist bleich. Ihre Lippen pressen sich gegeneinander, ihre Augen werden hart. Ganz leise läßt sie die Hand in die Tasche ihres Pelzes gleiten und zieht sie wieder hervor. Sie ist entschlossen, so entschlossen, wie sie es einst war, den Vater zu rächen. Wieder richtet sie sich auf, steht neben dem Jakuten, hält sich mit einer Hand am Schlitten, der Jakute blickt nicht um, da hat sie den Lauf ihres Revolvers an seiner Schläfe. Ihre Hand zittert nicht. Ein Druck — ein kurzer, scharfer Knall, der das Renntier aufbäumen läßt. Lautlos und schwer sinkt der Körper des Jakuten hintenüber, fällt gegen Anna Petrowna, die zurücktaumelt. Die Zügel entgleiten der sterbenden Hand, das Renntier fühlt es und — steht.

Dämmeriges Dunkel umher. Anna Petrowna steigt aus dem Schliten; auch jetzt noch ist sie vollkommen klar und kühl, auch jetzt noch pressen sich ihre Lippen fest aufeinander. Sie bindet die Zügel des keuchenden Renntieres an einen Baum. Sie wirft eine Decke über das vor Anstrengung dampfende Tier, dann atmet sie auf und preßt einen Augenblick die Hände gegen die pochenden Schläfen.

Sie rafft sich auf und wendet sich zu dem Jakuten. Er ist ganz hintenüber gefallen und liegt jetzt, den Kopf nach unten, im Schlitten. Er ist tot. Seine Augen starren gebrochen ihr entgegen, ein kleiner Blutstreifen ist an der Schläfe. Sie hat sicher getroffen, sie fühlt weder Reue noch Mitleid. Sie hat einen Feind erlegt, der sie selbst verderben wollte. Anna Petrowna ist stark, kräftiger, als ihre schlanke Gestalt ahnen läßt. Sie zieht den Jakuten von dem Schlitten, und schwer fällt der Körper in den Schnee. Wieder sieht sie in diese gebrochenen Augen, und Abscheu und Entsetzen packen sie. Es ist das erste Mal, daß sie ein lebendes Wesen getötet hat. Trotzdem bleibt sie besonnen. Sie öffnet den Pelz des Mannes und sucht in den Taschen. Nur Gegenstände findet sie, die ein Jakute gebraucht, und — Geld! Mehr Geld, als ein Jakute zu haben pflegt. Das Geld, das er gewonnen, um sie zu entführen. Sie läßt es in seiner Tasche. Sie weiß, wenn sie den Leichnam hier liegen läßt, werden die Wölfe ihn fressen. Wäre es Tag, sie würde suchen, ihn zu verscharren, doch es wird Nacht. Sie zuckt die Achseln und löst den Zaum des Renntieres von dem Baum, steigt in den Schlitten, vorn, wo der Jakut gesessen. Furchtbar ist es ihr, daß die Wärme seines Körpers noch in den Decken zu spüren ist. Sie wirft diese fort, wirft sie über den Toten und nimmt ihre eigenen Decken, spürt nicht, daß es kalt geworden, und lenkt den Schlitten zurück.

Das Renntier gehorcht ungern. Es weiß wohl, daß es nicht mehr weit zu den Jurten und zum Futter ist. Anna Petrowna gibt ihm das Brot, das sie als Imbiß mitgenommen, und Salz. Sie fährt nach Norden, fährt auf dem Wege zurück, den sie gekommen, glaubt es zum wenigsten, denn es ist dunkel um sie.

Grauen erfüllt ihr Herz. Grauen vor dem Mord, den sie begangen, begehen mußte, und Grauen und Angst um den Mann, der einsam zurückblieb — allein in der Taiga — um Egon Helmer.

Es wird vollkommen Nacht. Schrittweise geht das Renntier vorwärts. Sie lenkt das Tier nicht mehr. Wohin soll sie es lenken? Weiß sie die Richtung? Nie ist sie allein gefahren, nie hat sie einen Weg gesucht, und wonach sollte sie sich richten? Vielleicht ist das edle Tier klüger als sie. Sie hat keine Angst. Ein Gefühl des Befreitseins hält noch die Erkenntnis der neuen Gefahr nieder. Dafür fühlt sie sich schwach. Der Rückschlag der furchtbaren Erregung. Sie lehnt sich in den Schlitten, wickelt sich dicht in die Decke und schließt ihre Augen. Das Renntier bleibt stehen. Nicht völlig, es geht langsam bald hierhin, bald dorthin, und sucht an der Rinde der Bäume zu nagen, während der Schlitten hinter ihm herpendelt. Es ist ganz dunkel geworden, und leise fällt der Schnee nieder.

Anna Petrowna fährt auf. Ein heulender Schrei gellt durch die Nacht. Das Renntier fährt auf, spitzt die Ohren, beginnt zu laufen.

Wölfe! Sie sind ganz fern, hinter ihr — zerreißen den Körper des toten Jakuten. Wilde Angst spornt das Renntier. Anna Petrowna merkt jetzt erst, daß ihr die Zügel entfallen sind. Sie schleifen am Boden, und sie kann sie nicht fassen. Von Angst gejagt, stürmt das Tier durch die Nacht. Stürmt westwärts, weil dort die Bäume weiter stehen und es daher etwas lichter ist, stürmt über den weißen Schnee, der die

Digitized by Google

Taiga deckt. Anna Petrowna klammert sich an den Schlitten. Wild schlägt dieser bald links, bald rechts gegen die Bäume, jagt Abhänge hinunter und andere empor, springt über liegende Baumstämme und Steine. Nur seine rasende Schnelligkeit macht es möglich, daß er nicht umschlägt. Dann ein gewaltiger Ruck an dem Tier — der Schlitten schleudert zur Seite, Anna Petrowna wird fast hinausgeworfen, liegt mit dem Oberkörper im Schnee, wird geschleift, klammert sich mit blutenden Fingern irgendwo fest, reißt sich auf, und der Schlitten saust weiter. Der Zügel hat sich verfangen an einem Geäst und ist gerissen. Die Bäume lichten sich. Wieder ein Stück Tundra zwischen der Taiga, ein Stück Steppe zwischen dem Wald. Eben, sanft gewellt, schneeweiß wie ein gewaltiges Leichentuch. Ohne Zügel, ohne lenkende Hand, ohne Ziel rast der Schlitten, gezogen von dem vor Angst rasend gewordenen Tier über die Tundra. Ohnmächtigt liegt im Schlitten Anna Petrowna und hat instinktiv die blutenden, erstarrten Hände in die Stangen des Schlittens gepreßt. Wahnsinnige Fahrt in die Weite, hinaus in die Tundra, die wieder der Taiga weicht, hinaus in die Einöde, in der weder Stadt noch Dorf noch Mensch ist. Hinaus in den Tod. — — —

Egon erwacht. Wie herrlich ist die Gastfreundschaft der Wilden! Mußten diese Jakuten ihn nicht für einen entsprungenen Verbrecher halten? Ihnen war er nichts als ein Mensch. Ein hilfloser Mensch, den sie im Wald gefunden und der der Hilfe bedarf. Sie sind noch nicht von den zivilisierten Menschen verdorben. Sie sind noch gut, ehrlich und gut. Sie machen es nicht, wie die Burjäten im Süden es taten, als noch des Zaren Henkersknechte in den Bleibergwerken von Nertschinsk und Kara ihre Ruten über Unglückliche schwangen. Die Burjäten standen mit lauerndem Gewehr im Walde und knallten mit ihrer nie versagenden Hand jeden nieder, der es gewagt hatte, in die Taiga, die sich auch dort dehnt, zu fliehen. Sie taten es, um das Gewand des Toten zu erben und die Schußprämie zu verdienen, die der Zar ausgesetzt hatte auf das menschliche Wild.

Anders denken die Jakuten — von dem einen, der Anna Petrowna in den Tod fuhr, weiß Egon nichts.

Er erwacht, und sofort bringt ein Weib Fleisch und Milch, fettes, nicht mehr frisches Fleisch, und doch ißt er es mit Gier. Dann denkt er nach. Seine Reise zu den Samojeden hatte ihm keine Zeit gelassen, Jakutisch zu lernen und samojedische Worte verstehen sie ebensowenig wie russische.

„Olekminsk!"

Immer wieder wiederholt er den Namen, aber der Mann, der ihn anschaut und gern verstehen möchte, versteht nicht. Weiß Egon, wie in seiner Sprache die Stadt heißt? Und wenn er es wüßte, wie kann er ihm klarmachen, daß er dorthin will, daß er ihn bezahlen wird, wenn er daheim ist, denn er hat weder Geld noch sonst etwas, das er ihm bieten könnte. Warum sollte Egon Geld mit sich nehmen, wenn er auf Stunden in die einsame Taiga fährt, wo kein Restaurant oder Café ihn erwartet?

Egon fühlt sich kräftiger, und ihn verlangt nach frischer Luft. Er tritt hinaus. Jetzt sieht er erst, daß auch sein Gewehr an der Wand der Jurte lehnt, und nimmt es mit sich, ohne zu wissen, warum. Nicht etwa, weil er glaubt, einer Waffe zu bedürfen. Hätten diese Menschen ihm Böses gewollt, ein Leichtes wäre es gewesen, ihn in der Nacht abzutun, denn sicher schlief er fest wie ein Toter.

Vor der Jurte halten Renntiere und stehen Schlitten. Männer und Frauen sind bei der Herde, bringen Futter und melken die Tiere; sie staunen Egon an. Er erkennt den Mann, der ihn gestern errettet hat und nun bei den übrigen steht und durch nichts einen Dank herausfordert.

Egon tritt auf ihn zu und drückt ihm die Hand, sagt warme Worte, deren Sinn jener wohl faßt, ohne sie zu verstehen, denn er nickt zufrieden. Dann nimmt er ihn bei der Hand, zeigt auf den Schlitten, zeigt auf das Renntier, auf ihn und auf sich selbst. Der Jakute begreift und zögert. Über ihren Häuptern fliegt ein Vogel. Egon nimmt das Gewehr und holt ihn herunter, der Jakute nickt und streichelt das Gewehr. Jeder Wilde liebt und schätzt eine gute Waffe, und Egon weiß Rat. Nochmals deutet er auf den Schlitten, das Tier, auf jenen und sich, dann nimmt er das Gewehr und tut, als wollte er es ihm reichen.

Leicht fassen die Nomaden die Zeichensprache. Der Mann versteht und nickt. Noch einmal sagt Egon „Olekminsk", und jener zuckt die Achseln. „Lena", er zuckt wieder. Dann deutet Egon einfach nach Osten, und der Jakute nickt.

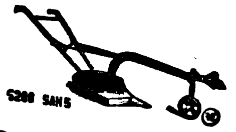
(Fortsetzung folgt.)

Die Maschinen und Geräte mit dem Namen

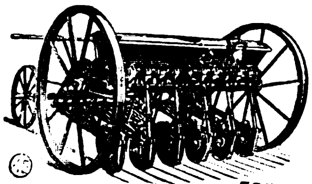
ECKERT

bieten Gewähr für beste und stärkste Konstruktion und vorzügliches Material.

Dieses große deutsche Werk blickt auf 80 jährige Erfahrung zurück.

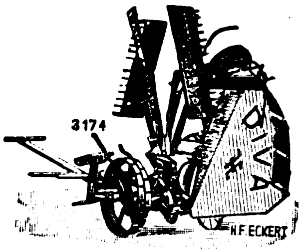


PFLÜGEN



5347

SÄEN



ERNTEN

ACT.-GES. H. F. ECKERT BERLIN-LICHTENBERG

Telegramm-Adresse: ECKERTWERKE, Berlin-Lichtenberg

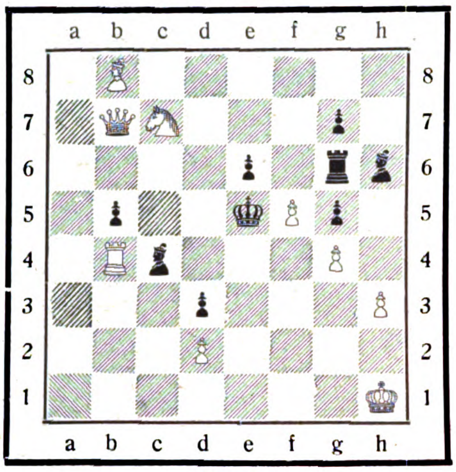
Digitized by Google

Aus der Schachwelt

Aufgabe Nr. 146.

Von Philipp Klett †.

Schwarz.



Weiß.

Stellung. Weiß: Kh1, Db7, Tb4, Lb8, Sc7, Bd2, f5, g4, h3 = 9 Steine. — Schwarz: Ke5, Tg6, Lc4, h6, Bb5, d3, e6, g5, g7 = 9 Steine.

Weiß zieht an und setzt mit dem zweiten Zuge matt. (Schon der Name des Verfassers verbürgt etwas Vorzügliches. Wir dürfen sagen, daß der Zweizüger zu den eleganten, tiefangelegten und nicht leichten Aufgaben zählt.)

Lösung der Aufgabe Nr. 142 von R. Dietz, Athen, in Echo-Nummer 2235. Stellung. Weiß: Kd7, Te6, La4, c3, Sb5, Ba2, a3, b4, c6, e7 = 10 Steine. — Schwarz: Kd5, Dh7, Ta7, h8, Ld1, f8, Sg6, Bc7, d3, f7 = 10 Steine. 1. Lc3—f6!!, f×e6; 2. Sc3†, Kc4; 3. Lb5‡. 1. . . ., Kc4; 2. Te4†, Kd5; 3. Sc3‡. 1. . . ., S beliebig; 2. Te5†, Kc4; 3. Tc5‡. 1. . . ., Lb3; 2. L×b3‡. 1. . . ., L sonst beliebig; 2. Sc3†, Kc4; 3. L oder T‡. Richtige Lösungen sandten zu Nr. 141 in Echo-Nummer 2233: Julius Tischbein, Tientsin, China; E. Junker, Tokio, Japan; A. Nolde, Buenos Aires, Argentinien.

Um die Brandenburgische Meisterschaft. Schon 1924/25 gelang es dem jungen Berliner Meister Paul Wächter (s. Porträt) nach hartem Kampfe, die Brandenburgische Meisterschaft an sich zu bringen. In diesem Jahre bewies er, daß er den Ehrentitel „Brandenburgischer Meister" zu Recht innehat, durch einen wohlverdienten Sieg über seinen schärfsten Konkurrenten Dahl. Nachstehend finden unsere Leser die interessanteste Partie aus dem Stichkampf zwischen den beiden noch sehr entwicklungsfähigen, vielversprechenden Größen der Berliner Jungmeister. Abgelehntes Damengambit. Weiß: Wächter; Schwarz: Dahl. 1. d4, d5; 2. Sf3, Sf6; 3c4, e6; 4. Sc3, Sb—d7; 5. Lg5, c6; 6. c×d5. (Mit diesem Bauerntausch will Weiß Dd8—a5, die sogenannte Marshallvariante, verhindern, befreit aber den schwarzen Damenläufer, was nach Tarrasch nicht gerade empfehlenswert ist. In dieser Partie entsteht dem Weißen aus dem Bauerntausch allerdings kein Nachteil.) 6. . . ., e×d5; 7. e3, Ld6? (Besser: 7. . . ., Le7!) 8. Ld3, 0—0; 9. 0—0, Te8; 10. Te1, h6?; 11. Lh4, Sf8; 12. e4!, Le7; 13. e5, Sf6—h7; 14. Lg3, Lg4; 15. De2, Lh5; 16. Ta—d1, Lg6??; 17. e6!! (Dieser vernichtende Bauernvorstoß deckt die ganze Schwäche des schwarzen Spiels mit einem Schlage auf. Der Bauer darf natürlich wegen Figurenverlust nicht geschlagen werden.) 17. . . ., L×d3; 18. e×f7†, K×f7; 19. Se5†, Kg8; 20. D×d3, Lh4? (Schwarz möchte sein Spiel durch Abtausch erleichtern, aber der Zug bewährt sich nicht.) 21. Te3, Lf6; 22. f4, Dd6?; 23. f5, Dd8; 24. Te2, Te7; 25. Td—e1, De8; 26. Df3, Sg5; 27. Dg4, Sf7; 28. Lf4, Kh7; 29. Kh1, Td8. (Nun hat Weiß die Schlinge richtig zugezogen. Die folgenden Züge des Schwarzen sind erzwungen.) 30. Sg6, T×e2; 31. T×e2, Dd7; 32. Le5!, Sh8. (Der Läuferzug des Weißen drohte einerseits: 33. S×f8†, T×f8; 34. L×f6, g6×f6; 35. Dg6†, Kh8; 36. D×f6†, und anderseits: 33. L×f6, g×f6; 34. Te7! Beide Drohungen kann Schwarz nicht parieren, und schlägt er mit 32. . . ., L×e5 den Läufer, so gewinnt Weiß mit 33. d×e5!) 33. L×f6, Te8; 34. S×f8†, T×f8; 35. Te7!! Aufgegeben.

Schachbriefkasten. R. D., Athen. Herzlichsten Dank für Ihre lieben Zeilen, die wir mit den besten Wünschen für gute Erholung und Kräftigung erwidern. Das Selbstmatt ist einfach und hübsch und wird gebracht, ebenso der noch lagernde Zweizüger. Wir hoffen, bald Zeit zu einem Briefe zu finden. Beste Grüße. — **A. S.**, Venancio Ayres. Die Lösung der Aufgabe Nr. 139 ist leider mißglückt. Das Problem hat seine Tücken. Auf 1. Dc6—f3, K×d4; 2. Df6† antwortet Schwarz e6—e5! Beste Grüße.

Meister des Schachbretts.

Der Jungmeister Paul Wächter errang die brandenburgische Meisterschaft.

Meister Schlage errang die Meisterschaft von Berlin 1925/26.

Humoristisches

Vorsicht. „Du hast ja den Aufsatz: ‚Wie man 100 Jahre alt wird' aus der Zeitschrift herausgeschnitten. Warum hast du denn das getan?" — „Ich fürchtete," entgegnete der Ehemann, „deine Mutter könnte ihn vielleicht lesen."

Aus der Rolle gefallen. Der Zauberkünstler winkt einen Jungen auf die Bühne, um mit ihm seine Versuche zu machen. „Nicht wahr, mein Junge," sagt er, „wir haben uns doch vorher nie gesehen?" und erhält die Antwort: „Nein, Papa!"

Die praktische Hausfrau. „Ich habe heute abend einen fabelhaft interessanten Vortrag in der Urania gehört, Mausi . . . über die Entfernung der Fixsterne." — „Ach . . und wie entfernt man sie denn?"

Sicheres Zeichen. „Du hast wohl gestern abend viel mit Betty getanzt." — „Ja, woher weißt du das?" — „Ich sah sie heut morgen; sie ging auf Krücken."

Es geschieht ihr recht. „Nun, Herr Direktor, was sagen Sie zu dem Bilde Ihrer Frau Gemahlin? Doch sprechend ähnlich." Der Direktor (giftig): „Geschieht ihr ganz recht."

Alle Räder stehen still . . . Klinke renommiert: „Glauben Sie mir, ich stemme mit einer Hand zweihundert Kilo und balanciere auf dem Zeigefinger hundert Pfund." Der Fremde revanchiert sich: „Ich kann mit einer Hand einen ganzen Eisenbahnzug anhalten." Klinke (empört): „Das ist aufgelegter Schwindel, das ist Renommage!" Der Fremde in aller Sachlichkeit: „Ich kann's. Ich bin Lokomotivführer."

Aus der Dorfschule, bei den Kleinsten. Was bedeutet: 1. . . . schangde mer eine Nimnode, 2. . . . da borzi ein Luch, 3. . . . benedikte den bum. Lösung: 1. . . . schenkte mir eine Limonade, 2. . . . da bohrt sie ein Loch, 3. . . . benötigte den Buben.

Wo du hingehst . . . Krawuttke will heiraten und stellt seine Klara dem Pastor vor. Dieser gibt Krawuttken die nötigen Hinweise und ermahnt ihn, daß er seine Klara als Gatte schützen und schirmen müsse. „Sie hinwiederum, junge Braut, haben die Pflicht, Ihrem Manne überall hin zu folgen." Klara ist entsetzt: „Aber, Herr Pastor, das geht doch nicht; er ist doch Schornsteinfeger!"

Unbelehrbar. Er (zu seiner eifersüchtigen jungen Frau): „Sei doch vernünftig, Kleine! Willst du mir denn nicht glauben, daß ich dich vor Liebe auffressen möchte?" Sie (schluchzend): „Damit du dann gleich eine andere heiraten könntest!"

Digitized by Google

Deutsche Export-Revue

Industrie und Handelsteil des „Echo"

Weltwirtschaftliche Umschau

Zunahme der deutschen Ausfuhr zu erwarten. — Deutsche Handelspolitik. — Reden: Stresemann, Curtius, Kraemer, Keynes. — Amerikas Zollmaßnahmen gegen Deutschland suspendiert. — Handelsabkommen. — Internationale Zusammenschlüsse. — Die deutschen Banken finanzieren das Rußlandgeschäft. — Beliebtheit deutscher Anleihen in Amerika. — Berliner Börsenhausse.

Von Lynkeus.

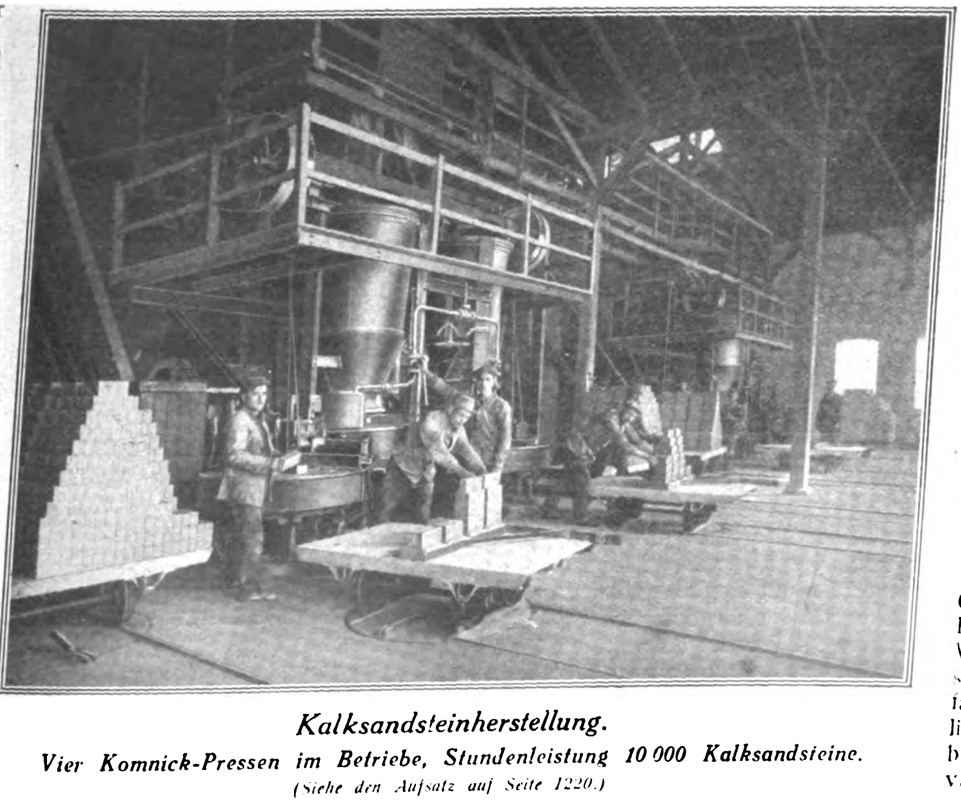
Auch im Mai zeigt die deutsche Außenbilanz, wie wir bereits mitgeteilt haben, eine Aktivität. Allerdings ist sie mit 27 Millionen Reichsmark im reinen Warenverkehr gegen 56 im April und 278 im März abermals abgeschwächt. Bei der Beurteilung der Mai-Bilanz ist zu berücksichtigen, daß gegenwärtig saisonmäßige Ursachen bei dem ungünstigen Ergebnis mitgewirkt haben und nicht mit einer Fortsetzung des Konjunkturrückschlages auf dem Weltmarkt für die Folge zu rechnen ist, so daß eine kleine Zunahme der deutschen Ausfuhr zu erwarten sein wird.

Im Deutschen Reichstag ist wichtige wirtschaftspolitische Arbeit geleistet worden. Die die Reichsbank zur Rediskontierung von 400 Millionen Reichsschatzwechseln ermächtigende Novelle zum Bankgesetz wurde dem Haushaltsausschuß überwiesen, der deutsch-estnische Schiedsgerichtsvertrag in dritter Lesung, ebenso der deutsch-dänische Handelsvertrag angenommen, der deutsch-schwedische Handels- und Schiffahrtsvertrag dem auswärtigen und handelspolitischen Ausschuß überwiesen, die den Willen zur Fortführung der Sozialpolitik bekundende Novelle zum Reichsknappschaftsgesetz angenommen. Für Deutschlands Außenhandelsbeziehungen von besonderer Wichtigkeit ist der dem handelspolitischen Ausschuß überwiesene Entwurf eines Ermächtigungsgesetzes, der im Hinblick auf die augenblicklichen schwierigen wirtschaftlichen und währungspolitischen Verhältnisse die Reichsregierung ermächtigt, Wirtschaftsabkommen mit ausländischen Staaten in dringenden Fällen und in beschränkter Dauer anzuwenden. — Mit der weltwirtschaftlichen Lage und Deutschlands Beziehungen dazu beschäftigten sich jüngst mannigfache Tagungen sowie Äußerungen führender Persönlichkeiten. Reichsaußenminister Dr. Stresemann wies im Berliner Verein der ausländischen Presse darauf hin, daß alle Völker sich ringend bemühen, aus dem Chaos in die Vernunft zurückzukommen; die Weltwirtschaft sei heute noch nicht getragen von dem großen Gedanken des Ausgleichs der Güter. Aber die Interessen - Gemeinschaft der Völker und Staaten sei so groß, daß Deutschland z. B. ein Interesse an der Konsolidierung der französischen Währung habe, ebenso wie Frankreich an einer Besserung der wirtschaftlichen Lage Deutschlands interessiert sei.

Nach Ausführungen des Reichswirtschaftsministers Dr. Curtius in einem Interview ist eine Wiedergesundung der deutschen Wirtschaft nicht nur von der Hebung des Exports, sondern auch von der Entwicklung der inneren Kaufkraft zu erwarten; die einzig mögliche Lösung sei: Agrar- und Industriestaat.

Staatssekretär Dr. Trendelenburg betonte auf der Tagung des Hauptausschusses des Deutschen Industrie- und Handelstages, die Hauptursache der unbefriedigenden Weltwirtschaftslage sei nicht in einer übersteigerten Gütererzeugung, sondern in deren oft künstlicher Verschiebung und in der Spannung zwischen Erzeugung und Absatz zu suchen. Daher müßten die Leistungen gesteigert, die Produktion verbilligt und die Hemmungen des übersteigenen wirtschaftlichen Nationalismus beseitigt werden. Vor Hoffnungslosigkeit warnte das Präsidialmitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie, Kraemer; die Umstellungskrise führe zu einem, wenn auch langsamen Wiederaufstieg; Qualitätswaren könnten nur durch gründliche Forschungen und lange Erfahrungen, wie sie nicht in neuerstandenen Industrieländern vorhanden wären, hergestellt werden. Auf dem deutschen Kohlenhändlertag wurde die weitere führende Bedeutung der Kohlenwirtschaft trotz ihrer allgemeinen Bedrängnis sowie die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses Europas zu einer Interessengemeinschaft, die Notwendigkeit einer Anpassung der Produktion an die verminderte Aufnahmefähigkeit, eine Erhöhung der deutschen Wettbewerbs - Fähigkeit durch Qualität, Preis und Energie der Absatzwerbung hervorgehoben. Für die Wichtigkeit einer weitgehenden Normung sprach sich die Tagung der deutschen Textil - Veredelungsindustrie aus.

Der bekannte englische Nationalökonom Keynes trug in Berlin seine Gedanken über das Ende der alten Wirtschafts - Gesinnung, des laissez faire, und die Möglichkeit einer Verbindung von Privatwirtschaft und



Kalksandsteinherstellung.

Vier Komnick-Pressen im Betriebe, Stundenleistung 10 000 Kalksandsteine.

(Siehe den Aufsatz auf Seite 1220.)

Digitized by Google

Gemeinwirtschaft vor. In der Mitgliederversammlung des Vereins deutscher Wirkereien wurde darauf hingewiesen, daß nur in ihrem Fortbestand als Ausfuhrindustrie die deutsche Wirkerei auch für die Bedürfnisse des Binnenmarktes richtig sorgen könne; erst wenn die drei Probleme: Rohstoffeinfuhr, Rohstoffverarbeitung und Absatz qualitativ hochstehender und daher preiswürdiger Waren im positiven Sinne geklärt seien, könne die Frage der stärkeren Wiedergeltendmachung deutscher Interessen auf dem Weltmarkt als gelöst betrachtet werden; die wirtschaftlichen Produzenten mußten sich daher in ihren Erfahrungen gegenseitig unterstützen, nicht so viel Geheimniskrämerei voreinander treiben und von Verbands wegen eine Qualitätskontrolle vornehmen.

Die Vorstellungen des Auswärtigen Amtes bei der amerikanischen Regierung haben das erfreuliche Ergebnis gezeitigt, daß die angedrohten Zollmaßnahmen auf deutsche Eisen- und Stahlprodukte einstweilen suspendiert sind und eine gemischte Kommission in Berlin die Frage prüfen soll.

Der deutsche Ausschuß für die Wirtschaftsenquête hat sich konstituiert, mehrere Unterausschüsse (allgemeiner Ausschuß, Ausschuß für Agrarwirtschaft, für Arbeitsleistungen, für Geld- und Finanzwesen, für Gewerbe) gebildet und einige Sitzungen abgehalten, in denen als Zweck seiner Untersuchungen des tatsächlichen Zustandes eine Prüfung der Gesamtbilanz der deutschen Volkswirtschaft bezeichnet wurde.

Die deutschen Handelsvertragsverhandlungen weisen einige Fortschritte auf. Das Handelsabkommen zwischen Deutschland und Guatemala ist am 3. Juni in Kraft getreten. Das Schicksal des verschiedentlich in beteiligten Wirtschaftskreisen auf Widerstand stoßenden deutsch-schwedischen Vertrages ist noch ungewiß. Zu dem Abkommen zwischen Deutschland und Polen über Erleichterungen im kleinen Grenzverkehr von Dezember 1924 sind die Ratifikationsurkunden ausgetauscht, so daß das Abkommen am 7. Juli in Kraft tritt. Nach nunmehriger Beendigung der ersten Lesung über die deutschen und polnischen Zollwunschlisten rechnet man auf den Beginn der zweiten Lesung Mitte Juli. Der Beginn der deutsch-litauischen Verhandlungen ist auf einige Monate, der ursprünglich auf den 15. Juni festgesetzte Beginn der deutsch-tschechischen Verhandlungen auf kurze Zeit verschoben worden. Das Abkommen über den deutsch-finnischen Handelsverkehr und das Recht der Niederlassung auf der Grundlage der gegenseitigen Meistbegünstigung wurde soeben im Auswärtigen Amt unterzeichnet. Ob die schwebenden deutsch-französischen Verhandlungen jetzt nach Bildung der neuen französischen Regierung schneller vonstatten geht, werden die nächsten Tage lehren. Die holländische Kammer will sofort nach ihrem Wiederzusammentritt den Gesetzentwurf zur Ratifizierung des neuen deutsch-niederländischen Handelsabkommens in Angriff nehmen. In Aachen wurden die Verhandlungen zwischen der deutschen Reichsregierung und der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion über Erleichterungen im kleinen Grenzverkehr eröffnet.

Eine mit Befriedigung aufgenommene Folge der Bestrebungen zur Erleichterung des Reiseverkehrs mit dem Auslande ist der Beschluß der Reichsregierung im Anschluß an die Genfer Paßkonferenz, die regelmäßige Geltungsdauer der Pässe von zwei auf fünf Jahre zu erhöhen und Familienpässe künftig auch für Einzelreisen der erwachsenen Paßinhaber zuzulassen.

Auf dem Wege zum internationalen Zusammenschluß sind einige wichtige Tatsachen zu verzeichnen. Deutsche, belgische, englische und teilweise französische und österreichische Werke zur Herstellung von Drahtgeflecht haben für bestimmte Fabrikate einen Verband zur europäischen Preis- und Absatzvereinigung geschlossen. Das internationale Röhrensyndikat ist im Prinzip zustande gekommen; die Einzelheiten werden demnächst bekanntgegeben. Man rechnet auf baldige Bildung eines internationalen Schienenkartells.

Nach langen Verhandlungen ist nunmehr die von der Reichsregierung nachhaltig erstrebte Beseitigung der Hindernisse in der Finanzierung der unter die Regierungsgarantie fallenden deutschen Lieferungsgeschäfte mit Rußland erreicht worden. Neun deutsche Großbanken werden die Geschäfte mit dem für Rußland günstigen Satz von 9,4 Prozent bis zu einem Betrage von 150 Millionen Reichsmark finanzieren. Damit wird einem in seiner Kreditwürdigkeit noch nicht erprobten Lieferungsempfänger weitgehendes Entgegenkommen erwiesen. Ob sich die Finanzierung der vorgesehenen weiteren 150 Millionen Reichsmark ermöglichen läßt, wird wesentlich davon abhängen, wie Rußland von dem Garantiekredit der ersten 150 Millionen Gebraucht macht.

Die Zeichnungsliste für die Bonds der Vereinigten Stahlwerke A.-G. (30 Millionen Dollars auf 25 Jahre zu 6½ Prozent mit einem Kurs von 96 Prozent) wurde in Amerika eine halbe Stunde nach der Eröffnung wegen großer Überzeichnung geschlossen. Man bezeichnet hiernach die Emission als den bisher größten Erfolg einer ihre Bonds am amerikanischen Markt anbietenden ausländischen Gesellschaft. Daß auch sonst in Amerika aufgelegte deutsche Anleihen sich großer Beliebtheit dort erfreuen, folgt aus einem Bericht der Guaranty Trust Company, wonach amerikanische Bondsanleihen bei weitem nicht die Sicherheiten bieten wie die deutschen Industrie- und Kommunalanleihen, da man bei ihnen nur 20 Prozent des amtlich taxierten Besitzwertes beleiht, während die Jahreseinnahmen der deutschen Geldnehmer durchschnittlich 7½mal so hoch sind wie der von ihnen zu leistende Zinsendienst.

Die vergangene Berliner Börsenwoche stand im ausgesprochenen Zeichen einer Hausse, die sich in hohen Umsätzen und wilden Kurssprüngen bemerkbar machten, auf Mahnungen zur Vorsicht sowie Warnungen vor Rückschlägen nicht hören wollte und sich auch durch den bevorstehenden Halbjahrstermin nicht schrecken ließ. Neben der Spekulation trat vor allem das Ausland als Käufer deutscher Effekten auf. Als Ursache für die Hausse wirkten die günstigen Nachrichten über die Elektroindustrie und die Montanindustrie, über das Kreditabkommen mit Rußland, die Aufhebung der amerikanischen Sonderzollzuschläge auf deutsche Walzwerkerzeugnisse, der Prospekt des deutschen Teils der großen Anleihe des Ruhrmontantrusts. Farbenwerte stiegen bis auf über 240, was eine Steigerung von 140 Prozent seit Jahresanfang bedeutet. Neben diesen erstreckte sich das Hauptgeschäft auf die Werte der Vereinigten Stahlwerke, auf Elektrowerte, Bankaktien (bei denen namentlich die Darmstädter Bank mit 167 Prozent die anderen Banken weit übertraf), Julius Berger, Linke-Hofmann auf Gerüchte auf eine Fusion mit dem Ruhrmontantrust u. a. Zurzeit schweben Verhandlungen über die Einführung von marktgängigen österreichischen Effekten an der Berliner Börse und umgekehrt; die vorherige Angleichung der Wiener Börsenusancen an die Berliner müßte vorangehen. — Die New-Yorker Börse zeigte nach einer ausgesprochenen Haussebewegung unter Führung der Eisenbahnwerte (wegen der günstigen Einnahmeaussichten und des Anwachsens des Frachtverkehrs infolge der bevorstehenden Erntebewegung) und mit Kurssteigerung der Öl-, der Stahl- und der Zuckerwerte eine schwankende, uneinheitliche Haltung, die vor allem durch das Herannahen des Halbjahrsschlusses mit seinem größeren Geldbedarf bedingt war.

Fachausgaben-Kalender 1926/27

der führenden Exportzeitschriften Deutschlands

ECHO / EXPORT-REVUE

für

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte; Werkzeug- und Bearbeitungsmaschinen; Apparate und Werkzeuge; Kraft- und Arbeitsmaschinen; Verkehrs- und Transportmittel; Kühl-, Gas- und Wasseranlagen; Industrie- und Baubedarf

Deutsche Export-Revue

1926: 5. August	1926: 9. Dezember	1927: 7. April
9. September	1927: 6. Januar	5. Mai
7. Oktober	3. Februar	9. Juni
4. November	10. März	7. Juli

Fremdsprachige Ausgaben

Englisch . . . 1926: August — November — 1927: April
Spanisch . . . 1926: September — 1927: Januar — Mai
Französisch . 1926: Oktober — 1927: Februar — Juni
Portugiesisch . 1926: November — 1927: März — Juli
Italienisch . . 1926: August — Dezember — 1927: April

Digitized by Google

Deutsche Kabelverlegung für submarine Telephonie und Telegraphie zwischen Holland und England

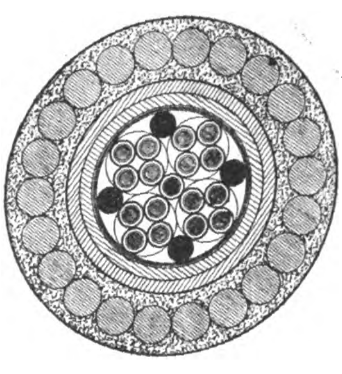
(Siehe auch das Umschlagbild dieser Ausgabe.)

Von Ingenieur P. Max Grempe.

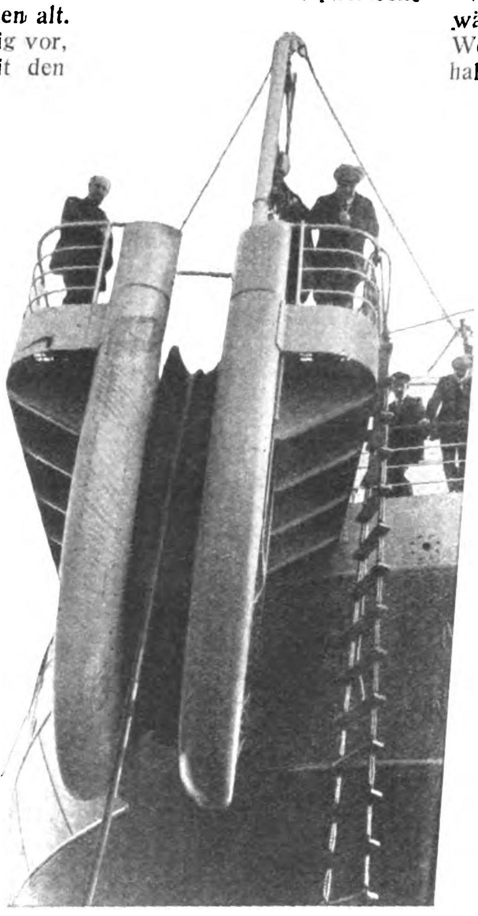
Wie sehr auch auf dem wichtigen Gebiet der Nachrichtenübermittlung der „Frieden ernährt, während der Krieg verzehrt", das zeigt ein Vergleich der Meldungen aus dem Weltkrieg über Kabelzerschneidungen mit den nach Rückkehr friedlicher Verhältnisse wieder einsetzenden Berichten über Kabelverlegungen. Die neueste Glanzleistung auf dem Gebiet der submarinen Fernsprech- und Fernschriftverbindung ist deutscher Ingenieurkunst zu danken, denn das jetzt verlegte Kabel zwischen Holland und England wurde von dem Felten & Guilleaume Carlswerk, Köln-Mülheim, geliefert.

Während die submarinen Telegraphenkabel schon auf eine lange Geschichte zurückblicken können, sind die überseeischen Fernsprechkabel noch nicht drei Dezennien alt. Hier ging man zunächst ziemlich vorsichtig vor, indem man die deutschen Seebäder mit den Nordseeinseln durch submarine Telephonkabel verband, so daß zunächst nur Entfernungen von etwa 10 Kilometer in Frage kamen. Dann folgte das 75 Kilometer lange submarine Telephonkabel nach Helgoland. Nach dem Kriege baute die deutsche Kabeltechnik die Verbindungen nach Schweden und Ostpreußen und erreichte hierbei Längen bis 170 Kilometer.

Das nun zwischen dem holländischen Ort D o m b u r g und der englischen Küste verlegte submarine Kabel erreicht diese bei A l d e b u r g h und überbrückt damit eine Entfernung von 156 Kilometer, wozu eine Kabellänge von 165 Kilometer erforderlich war. Dieses Kabel wurde in den Carlswerken in drei Teilen fabriziert, hat ein Gesamtgewicht von 1700 Tonnen und brauchte zu seinem Transport an die Küste 55 Güterwagen von je 15 Meter Länge und 35 Tonnen Ladefähigkeit. Hier wurde die metallene Seeschlange von dem Kabeldampfer „Neptun" der Norddeutschen Seekabelwerke A.-G. in Empfang genommen. Es darf dabei daran erinnert werden, daß zu den schweren Kriegsabgaben auch die Übergabe deutscher Kabeldampfer gehörte und daß das ebengenannte neue Kabelschiff größer und leistungsfähiger als die damals abgegebenen Fahrzeuge ist. Der „Neptun" hat eine Ladefähigkeit von 8000 Tonnen Kabel und eine Maschinenanlage von 2700 Pferdestärken; seine mustergültigen Tank- und Verlegungs-Einrichtungen haben bei dem Auslegen des Holland—England-Kabels ihre Zweckmäßigkeit aufs glänzendste bewiesen. Zunächst stach der „Neptun" mit der aus drei Fabrikationslängen fertig verpleißten Gesamtkabellänge von seinem Heimathafen Nordenham aus in die See, um dann von Domburg aus nach England zur Auslegung der Bojen hinüberzufahren. Nachdem durch die Bojen der Verlegungsweg fixiert war, wurde bei der Rückfahrt die Kabelstrecke kontrolliert. Bei recht gutem Wetter begann die Kabelverlegung von Domburg aus. Aber die auf dem Kabeldampfer tätigen Techniker hörten bald nach der Abfahrt schon durch die telephonische Verbindung während der Verlegung, daß sich schlechtes Wetter in der Richtung auf England entwickelt habe. Dadurch wurden dann die Kabelarbeiten um so mehr erschwert und verzögert, als auf hoher See starker Nebel herrschte. Schließlich war an der englischen Küste der Sturm so stark, daß zunächst das englische Kabelende abgeschnitten und an einer Boje verankert werden mußte, weil der Seegang die Landung nicht gestattete. Als dann die Verbindung hergestellt werden konnte, zeigten die dauernd angestellten elektrischen Messungen, daß dieses neue submarine Kabel d i e s c h a r f e n A b n a h m e b e d i n g u n g e n s o g a r n o c h ü b e r t r o f f e n hatte.

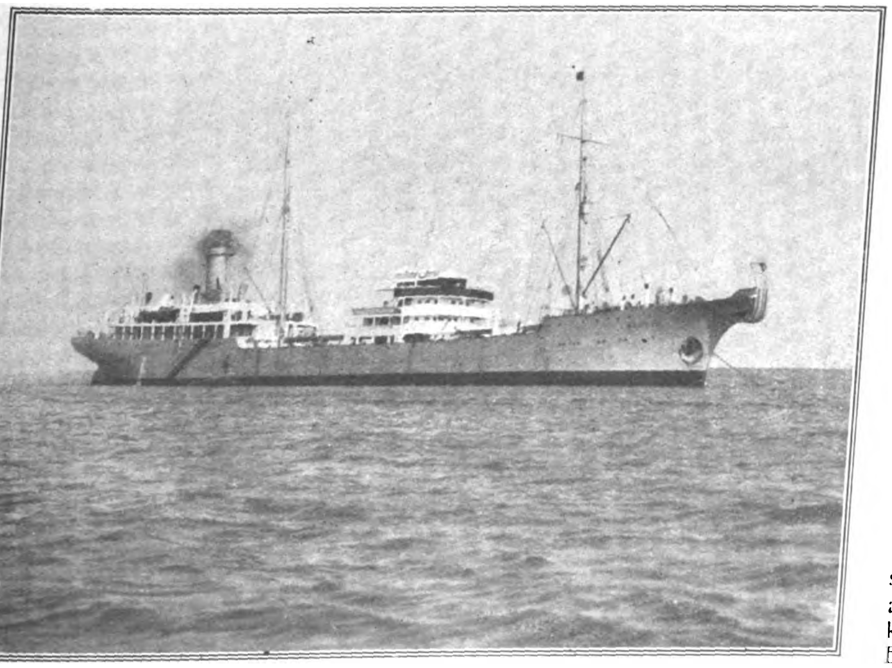


Querschnitt des neuen Holland-England-Kabel.



Die riesige Hecktrommel, über die das Kabel bei der Verlegungsarbeit ausläuft.

Wenn nun das neue Kabel den telephonischen wie den telegraphischen Verkehr außerordentlich verbessert, so beruht dieses darauf, daß man mit Hilfe der Duplex-Schaltung 12 Sprechkreise zur Verfügung hat, während die besonders für den Dienstverkehr bestimmte Tonfrequenz-Telegraphie gleichzeitig 6 Telegramme übermitteln kann. Um diese Leistung zu ermöglichen, hat man das Kabel nach dem Krarup-Verfahren gebaut. Durch dieses System wird nämlich die schädliche Kondensatorwirkung langer Kabelstrecken dadurch beseitigt, daß man die Kupferadern mit besonders legiertem Eisen umwickelt. Der Querschnitt des Kabels ist daher recht interessant, denn außer der Herzader, die aus sieben dünnen Kupferdrähten besteht, sind um das Zentrum vier sogenannte Vierergruppen von Drahtleitungen angeordnet. Zur Erzielung des runden Gesamtquerschnittes werden diese Drahtgruppen an vier Punkten von Papierleitungen ergänzt. Neben Papier- und Luftisolation bilden hauptsächlich zwei Bleimäntel den Schutz gegen die schlimmsten Feinde der submarinen Kabel: Wasser und Zerstörungen. Aber damit nicht genug, sind die Bleimäntel außen noch mit starkem, verzinktem Eisendraht in Jutecompound umwehrt.

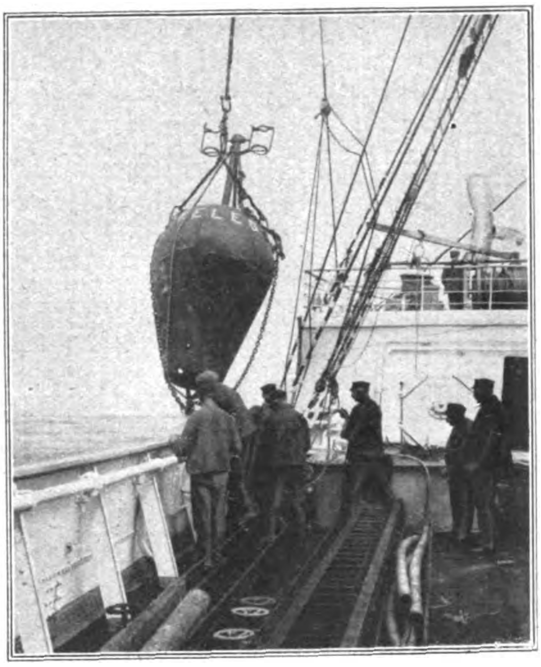


Der neue Kabeldampfer „Neptun", 2700 PS, 8000 t Kabelladefähigkeit.

Digitized by Google

Der Durchmesser der Kabelseele beträgt 25 mm und der Gesamtdurchmesser des bewehrten Stranges 54,5 mm.

Durch das Krarup-System sind übrigens die nach dem derzeitigen Stande der Technik zulässigen größten submarinen Seekabellängen durchaus nicht erreicht. Nichts steht im Wege, daß z. B. auch eine ähnliche Nachrichtenleistung auf eine wesentlich längere Seestrecke zum unmittelbaren Verkehr zwischen Deutschland und England gebaut werden könnte, soweit die rein technische Seite in Betracht kommt. Die internationale Bedeutung der jetzt verlegten „deutschen Seeschlange" zwischen Holland und England geht am besten daraus hervor, daß der Telephonverkehr nunmehr auf dem Wege über zusammengeschaltete niederländische und deutsche Kabelnetze auch Gespräche zwischen England einerseits und Deutschland und dessen östlichen Nachbarreichen anderseits verbürgt.



Schwimmende Wegweiser.

Die 159 Kilometer lange Kabelstrecke von Domburg (Holland) bis Aldeburgh (England) wird vor der Kabelverlegung durch Bojen markiert.

DIE KALKSANDSTEINHERSTELLUNG

Der Kalksandstein ist ein aus einer innigen Mischung von Kalk und Sand gepreßter und unter Dampfdruck gehärteter Mauerstein. Seit mehr als 25 Jahren werden Kalksandsteine im Großbetriebe hergestellt. Die nachstehend beschriebenen Maschinen zur Herstellung von Kalksandsteinen werden von der Firma F. Komnick, Maschinenfabrik, Elbing, ausgeführt. Diese Maschinen arbeiten in etwa 700 Kalksandsteinfabriken in fast allen Weltteilen.

Zur Anfertigung von Kalksandsteinen wird zunächst ein mörtelähnliches Gemisch aus Sand mit einem Zusatz von Kalk unter entsprechender Aufbereitung hergestellt. Durch Pressung wird der Masse die Form eines Mauersteines gegeben, und alsdann werden die Preßlinge unter hohem Dampfdruck gehärtet. Die Rohstoffe, aus denen der Kalksandstein erzeugt wird, sind also nur Sand und Kalk. Je nach der Steingröße richtet sich der Materialverbrauch. Bei dem deutschen Normalformat (250 × 120 × 65 Millimeter) rechnet man auf 1000 Steine 2¼ bis 2½ Kubikmeter Sand und im Durchschnitt 25 Kilogramm Ätzkalk. Auf das Steingewicht bezogen, macht die genannte Kalkmenge rund 6 Prozent aus, wenn das Gewicht von 1000 Steinen des angeführten Formates durchschnittlich 3600 Kilogramm beträgt.

Entsprechend der Aufbereitungsart des Kalkes unterscheidet man zwei Verfahren. Von diesen wird das sogenannte Ätzkalktrommelverfahren zurzeit bevorzugt, das man insbesondere bei größeren Leistungen anwendet, da es die weitmöglichste Automatisierung des Betriebes gestattet und daher den Arbeiterbedarf auf ein Minimum beschränkt. Dieses Verfahren hat den weiteren Vorzug, daß die Sandbeschaffenheit und die Witterung fast ohne Einfluß auf die Herstellung sind. Unter normalen Verhältnissen gestaltet sich der Arbeitshergang in einer Ätzkalktrommelanlage wie folgt:

Mittels Kippwagen wird der Sand in die Fabrik gefahren und in den Sandeinwurf gestürzt. Der unterhalb desselben angeordnete Drehteller bedient ein Becherwerk, das eine Siebvorrichtung speist. Der gesiebte Sand wird von einem Silo aufgenommen. Den in der Kugelmühle gemahlenen Kalk hebt ein Elevator in einen Silo. Demselben wird die jeweils nötige Menge Kalk unter Benutzung eines Meßgefäßes entnommen und mittels einer Transportschnecke den Kalklösch- und Mischtrommeln zugeführt. Gleichzeitig wird diesem Behälter der nötige Sand in entsprechendem Verhältnis aufgegeben. Wenn die Trommel geschlossen ist, wird sie zwecks Mischung der beiden Materialien und Ablöschung des Kalkes in Bewegung gesetzt. Ist der Misch- und Ablöschungsprozeß beendet, entleert sich die Trommel selbsttätig in einen unter derselben gebauten Silo. Diesem entnimmt ein Verteilungsapparat automatisch in gleichmäßigen Mengen die vorgemischte Masse, die nun in den Kollergang gelangt, der sie gründlich nachmischt. Ein Elevator hebt die Masse in den Zuteilungsapparat der Presse, von diesem wird sie der Füllpfanne der Presse zugeführt und dann den in dem Pressentisch befindlichen Formen aufgegeben. Die gepreßten Formlinge werden von Hand auf Plateauwagen abgesetzt und die beladenen Wagen auf einer Schiebebühne in den Härtekessel übergeführt, in dem sie innerhalb 8 bis 10 Stunden unter einem Dampfdruck von etwa acht Atmosphären erhärten. Nach Ablauf dieser Zeit wird der Kessel geöffnet, und die fertigen Steine werden herausgefahren. Diese können sogleich in den Handel gebracht oder vermauert werden. Es ergibt sich hieraus, daß Steine, die des Nachmittags oder des Abends gepreßt werden, am andern Morgen bereits verkaufsfähig sind.

Synagoge aus Kalksandsteinen.

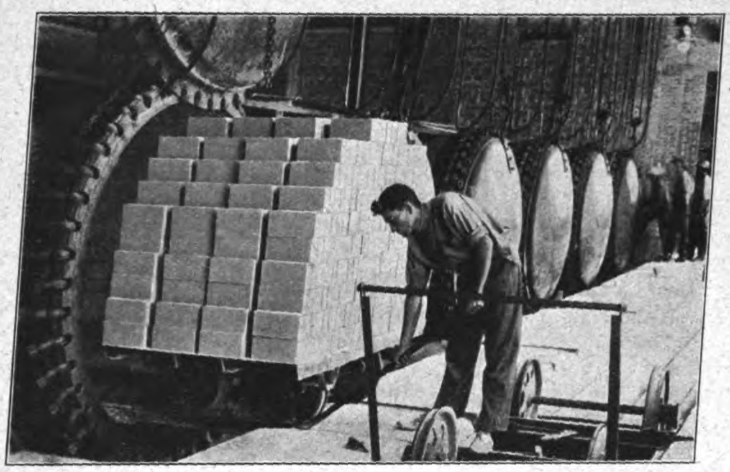
Beim Ätzkalksiloverfahren vollzieht sich der Fabrikationshergang in folgender Weise:

Der Sand wird in Kippwagen über eine schiefe Ebene in die Fabrik gefahren, ausgekippt und über eine Siebvorrichtung in den automatischen Kalksand-Meß- und Zuteilungsapparat befördert. Eine Kugelmühle mahlt auch hier den gebrannten Stückkalk, und das Kalkpulver gelangt gleichfalls in den eben bezeichneten Apparat. Dieser gibt Kalk und Sand in nach

Wohn- und Geschäftshaus aus Kalksandsteinen.

Digitized by Google

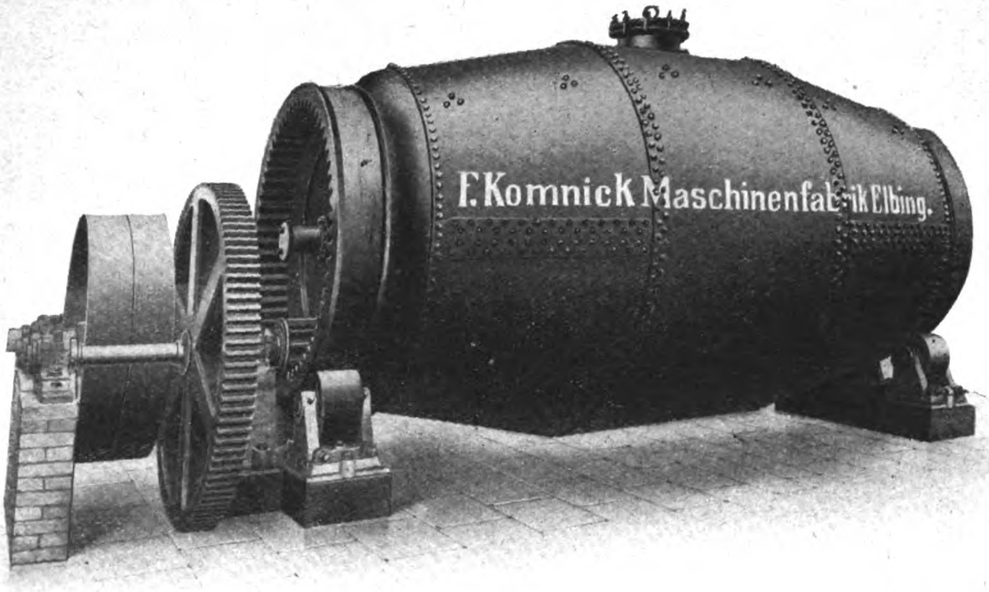
Bedarf einstellbaren Mengen einem Mischer zur Vormischung auf. Hier erfolgt auch die etwa notwendige Anfeuchtung der Materialien. Das Mischgut wird durch einen Elevator in einen Silo gehoben, in dem die Masse zwecks Ablöschung des Kalkes etwa 10 bis 12 Stunden liegen bleibt. Trotzdem ist ein kontinuierlicher Betrieb möglich, weil der Silo aus zwei Kammern besteht, von denen die eine stets entleert wird, während die andere mit dem am folgenden Tage zur Verarbeitung kommenden Material beschickt wird. Aus dem Silo gelangt die abgelagerte Masse zur Nachmischung in einen Kollergang. Die nun folgende Verpressung und Erhärtung vollzieht sich in der gleichen Weise wie bei dem zuerst beschriebenen Verfahren. — In nachfolgendem sollen nun verschiedene Maschinen kurz beschrieben und auf ihre Bedeutung bei der Erzeugung von Kalksandsteinen eingegangen werden.



Blick auf die Härtekessel einer Kalksandsteinfabrik.

Die **Pressen** sind die wichtigsten Maschinen einer Kalksandsteinfabrik, von deren Leistung und Wirkungsweise die Menge und Güte des Fabrikates abhängen. Hinsichtlich ihrer Konstruktion ist den Pressen stets eine ganz besondere Aufmerksamkeit zugewandt, und im Laufe der Jahre sind viele Verbesserungen vorgenommen worden. Die Drehtischpressen werden für Leistungen von 800 bis 2500 Steinen pro Stunde gebaut, zu deren Bedienung je nach Größe ein bis drei Arbeiter notwendig sind. Die **Kalklösch- und Mischtrommel** ist ein drehbarer, dampfdicht verschließbarer Behälter, der zum Mischen von Sand und Kalk und zum Ablöschen des Kalkes dient. — Die zylinderförmigen **Härtekessel**, auch Autoklaven genannt, werden nach den in Frage kommenden Betriebsverhältnissen und der gewünschten Leistung in verschiedenen Längen gebaut. Der Verschlußdeckel ist leicht abnehmbar und wird mittels Schraubenspindeln vollständig dampfdicht verschlossen.

Von denjenigen Maschinen, die insbesondere einen automatischen Arbeitsgang ermöglichen, sollen hier folgende erwähnt sein. Beim Ätzkalktrommelverfahren bedient man sich zur Abmessung des Kalkes einer selbsttätigen **Kalkwiegevorrichtung**, die stationär oder fahrbar gebaut wird. Die Bauart ist so, daß eine einfache Bedienung durch jeden ungelernten Arbeiter möglich ist, da die Vorrichtung ganz automatisch arbeitet und der Einlauf selbsttätig geschlossen wird, wenn die einmal eingestellte Menge aufgenommen ist. Zur Abmessung von Kalk und Sand wird beim Ätzkalksiloverfahren ein automatischer Meß- und Zuteilungsapparat verwandt.



Kalklösch- und Mischtrommel.

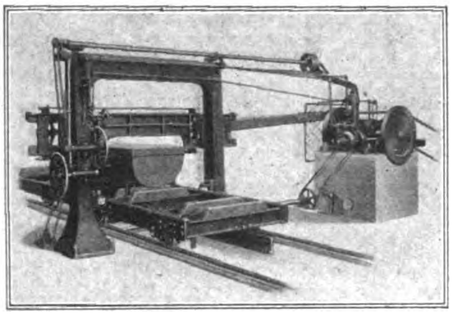
Die sogenannten Verteilungsapparate werden zum Speisen und Entleeren von einzelnen Maschinen, Silos oder Fülltrichtern benutzt, wodurch ebenfalls eine automatische Arbeitsweise erreicht wird. Eine beachtenswerte Neuerung ist die Be- und Entladevorrichtung, die den ganzen Steinstapel eines Plateauwagens auf einmal fassen und heben kann.

HORIZONTAL-SÄGEGATTER

Gattersägen dienen zum Auftrennen von Baumstämmen der Länge nach zwecks Erzeugung von Brettern, Bohlen, Kanthölzern und Furnieren. Ihren Namen haben sie von dem „Gatter“, einem festen, rechteckigen, aus Holz oder Eisen bestehenden Rahmen, in dem, gleichlaufend mit dessen Langseiten, ein Sägeblatt befestigt ist oder deren mehrere eingespannt sind.

Die **Horizontalgatter** haben gegenüber den senkrecht arbeitenden Vollgattern eine ganze Reihe von Vorteilen. Durch die Möglichkeit, mit drei und vier Blättern gleichzeitig schneiden zu können, wird infolge Fortfallens der dicken Schwarten eine wesentliche Materialersparnis erzielt. Ferner beansprucht das Umstellen des Horizontalgatters von einer Stärke auf eine andere nur wenige Augenblicke, was gleichbedeutend ist mit einer beträchtlichen Zeitersparnis. Hieraus ergibt sich eine bessere Ausnutzungsmöglichkeit des Gatters, also eine wirtschaftlichere Betriebsführung. Sehr wichtig ist auch, daß auf dem Horizontalgatter selbst ganz kurze Stücke Rundholz hinter- und nebeneinandergespannt und dann ohne besondere Umstände gefahrlos geschnitten werden können. Besonders starke Rundhölzer müssen beim Fehlen eines Horizontalgatters erst von Hand behauen werden, die dabei fallenden Späne haben höchstens einen Wert als Abfallholz. Anders beim Horizontalgatter, bei dem an Stelle der nahezu wertlosen Späne wenn auch kürzere, so aber doch immerhin gut verkäufliche Bretter erzielt werden. Schließlich sei auch noch auf die Möglichkeit hingewiesen, daß man mit einem Horizontalgatter sehr schön um den vielfach minderwertigen Kern des Rundholzes „herumschneiden“ kann, da der Einschnitt leicht beobachtet und demgemäß jederzeit geändert werden kann.

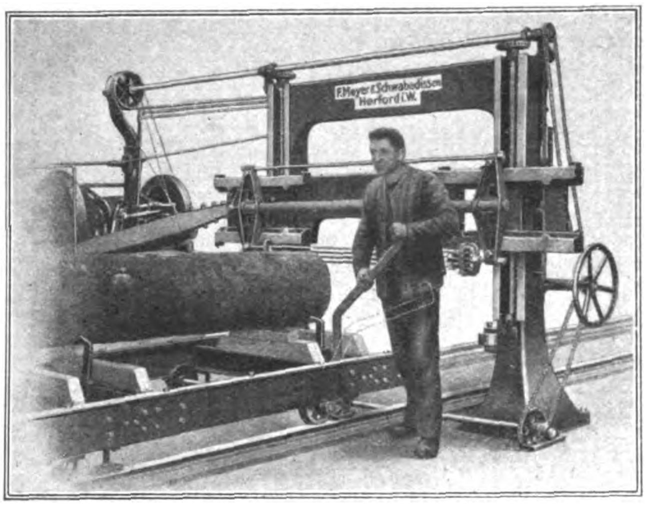
Digitized by Google



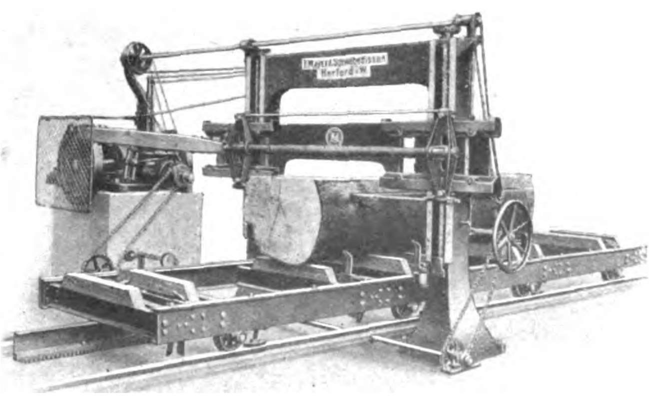
Großleistungs-Horizontal-Sägegatter (Rückansicht).

Aus diesen Gründen ist es erklärlich, daß das den Horizontalgattern bisher noch vielfach entgegengebrachte Mißtrauen mehr und mehr verschwindet und die Anzahl der im Betriebe befindlichen derartigen Maschinen in ständiger Zunahme begriffen ist. Nachstehend sollen nun einige Hochleistungs-Horizontalgatter, wie sie die Sägereimaschinenfabrik Meyer & Schwabedissen in Herford i. W. herstellt, abgebildet und kurz besprochen werden.

Beim Bau der Gatter wird auf Verwendung nur bestgeeigneter Werkstoffe besondere Sorgfalt gelegt. So wird jetzt eine große Anzahl von Teilen aus Stahl gefertigt, die früher aus Holz oder anderen Stoffen von geringerer Haltbarkeit und Geeignetheit bestanden. Wälzlager gewährleisten einen ruhigen, gleichmäßigen und überaus leichten Gang der Maschine. Der aus Stahl hergestellte Sägerahmen ist keinerlei Witterungseinflüssen unterworfen und hält daher das Sägeblatt stets in gleicher Spannung. Da das Blatt sich nicht verziehen kann, so ist der Schnitt peinlich sauber. Das Gatter eignet sich deshalb auch vorzüglich zum Schneiden von Furnieren.



Hochleistungs-Horizontal-Sägegatter mit Mehrsägenvorrichtung und Aufspannvorrichtung „Ruck-Zuck" (Vorderansicht).



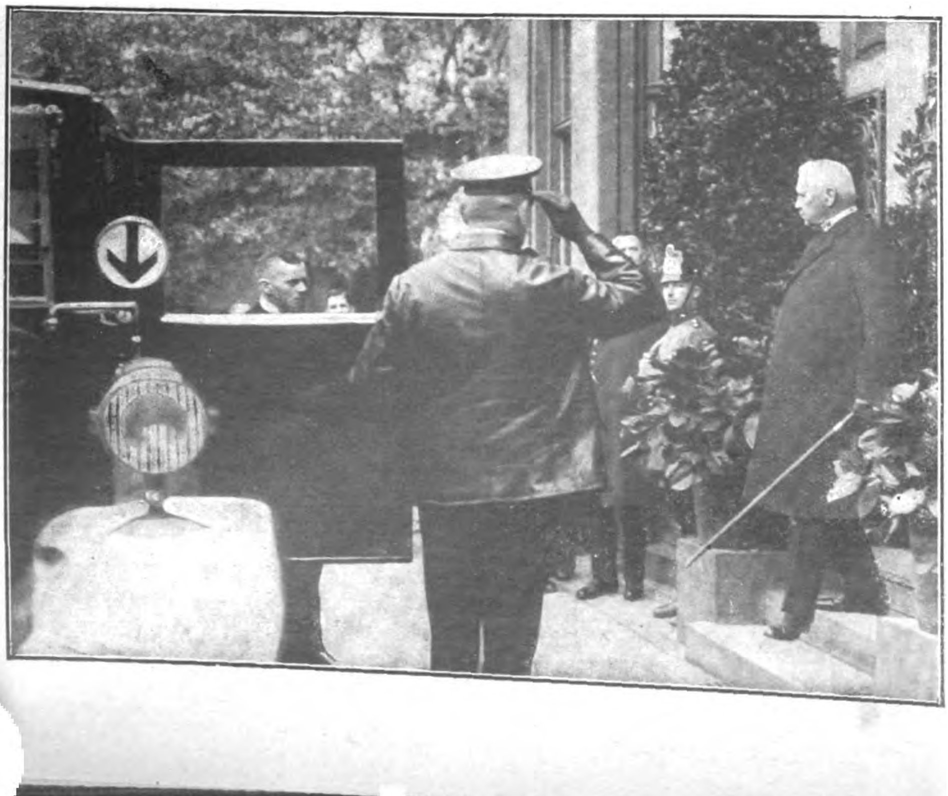
Großleistungs-Horizontalgatter mit Winkelantrieb (Vorderansicht).

Durch Verwendung einer Mehrsägevorrichtung wird die Leistung der Maschine erheblich gesteigert. Jedes Sägeblatt wird unabhängig von dem anderen durch Stahlkeile gespannt. Die Anordnung der Sägeblätter ist derart, daß sie, von der Zahnung aus gesehen, stufenweise nach hinten zurückstehen. Hierdurch wird beim Ausschnitt der einzelnen Blätter ein gleichzeitiges Lösen vom Stammende vermieden. Der Bedienungsstand befindet sich an der äußeren Gattersäule. Übereinander liegen hier drei Hebel: Hauptausrücker, Wagenbewegungshebel und Gatterplattenbewegung. Ferner befindet sich an der Innenseite der Säule ein kleines Handrad zur Vorschubeinstellung, die an Hand einer Skala vorgenommen werden kann. Zu beiden Seiten der Säule sind außerdem zwei größere Handräder für die Wagen- und Gatterplattenbewegung von Hand angeordnet. Sämtliche Stellvorrichtungen sind mit Federklinker versehen, die eine wirksame Sicherung gegen selbsttätiges Einrücken bilden. Ein Trennapparat dient zum Trennen von Bohlen und Brettern, die durch die Aufspannvorrichtung nicht mehr gefaßt werden können. Er kann auf dem Blocksägewagen rasch und einfach befestigt und ebenso leicht wieder entfernt werden. Der Gatterwagen kann aus Eisen oder aus Holz mit eisernen Beschlägen bestehen. In letzterem Falle kann der Empfänger ihn sich selbst fertigen. Allerdings besitzt der billigere, hölzerne Wagen bei weitem nicht die Haltbarkeit wie ein eiserner. Besonders hervorzuheben ist die zeitgemäße Schnellhebel-Aufspann-Vorrichtung, die gegenüber der veralteten Spindelaufspannvorrichtung wesentlich vorteilhafter ist. Von einem Mann durch einen Hebeldruck werden die beiden Spannklauen gleichzeitig fest in den Stamm eingedrückt. Das bedeutet, daß der Gatterwagen in viel kürzerer Zeit bedient werden kann als mit irgendeiner anderen Aufspannvorrichtung; die Bedienung dieser neuen Vorrichtung erfolgt nur von einer Seite. Vor jeder Laufrolle des Gatterwagens wird ein Schienenreiniger hergeschoben, der sich selbsttätig nachstellt und die Laufschienen stets frei von Sägespänen hält. Hierdurch wird eine unbedingt gerade Schnittfläche erzielt. Um die seitlichen Stoßwirkungen aufzuheben, die bei jedem Hub den Wagen nach beiden Seiten zu schleudern versuchen, sind zwischen den Gattersäulen Führungsrollen angebracht.

Es ist erklärlich, daß unter diesen Umständen die beschriebenen Horizontalgatter sich durch überraschend leichten, ruhigen und gleichmäßigen Gang und große Leistungsfähigkeit auszeichnen.

—astn—

*



Reichspräsident Hindenburg.

Die nebenstehende Abbildung wird uns von der Firma Eugen Grill, Zuffenhausen-Stuttgart, Herstellerin des am Wagen des Reichspräsidenten angebrachten Fahrtrichtungsanzeigers „Index", zur Verfügung gestellt.

Digitized by Google

Pressen und Nutenstanzmaschinen in der Blechbearbeitung

Von Dipl.-Ing. Castner.

In der Metallindustrie, namentlich in der Blechbearbeitung, bei der Herstellung von Eisenkonstruktionen, aber auch in vielen Zweigen des allgemeinen Maschinenbaues spielen die Pressen und Stanzen eine recht große Rolle. Die hier besprochenen Maschinen werden von der L. Schuler A.-G., Göppingen, Württemberg, hergestellt.

Da sind zunächst die Exzenterpressen, die für alle möglichen Verwendungszwecke, für Hand- bzw. Fußantrieb sowie für Kraftantrieb hergestellt werden. Eine solche Exzenterpresse neuester Bauart für Kraftbetrieb mit durchbrochenem und zurücklegbarem Körper ist auf Abb. 1 dargestellt. Diese Maschinen können zum gleichzeitigen Schneiden, Stanzen oder Ziehen und Prägen von Deckeln, Böden, Dosenunterteilen in runder, ovaler, kantiger oder sonstiger Form in Dosen-, Büchsen- und Blechemballagenfabriken benutzt werden, und zwar unter Verwendung sog. kombinierter Werkzeuge. Die stärkeren Modelle können dementsprechend auch zur Herstellung größerer Gegenstände herangezogen werden, wie Eimer, Kaffee- und Teekannen, Wasserkessel u. dergl. Außerdem können sie natürlich auch ohne weiteres für gewöhnliche Schnitt- und Locharbeiten benutzt werden. Bei kombinierten Werkzeugen kommt ein besonders eingerichteter Federdruckapparat zur Anwendung, der den großen Vorteil bietet, daß das Wechseln dieser Werkzeuge ebenso einfach und rasch vonstatten geht wie bei gewöhnlichen Schnitten. Der Federdruckapparat dient als Blechhalter und Auswerfer. Die gezogenen Teile werden damit nach oben ausgeworfen und fallen infolge der geneigten Stellung des Pressenständers von selbst nach hinten weg, wodurch eine große Leistungsfähigkeit erzielt wird. Sollen dagegen die fertigen Teile in höchster Stößelstellung ausgeworfen werden, so bedient man sich eines positiven Auswerfers im Stößel.

Die selbsttätigen Stufenpressen (Abb. 2) für 4, 6 oder 8 hintereinander arbeitende Werkzeuge stellen eine neue, bestens bewährte Konstruktion zur Massenverarbeitung von vorgezogenen Köpfchen oder auch einfachen, runden Blechscheiben dar, von denen mehrere (4, 6 oder 8) Arbeitsvorgänge vorzunehmen sind. Sie sind daher vorzüglich geeignet zur Massenherstellung von Brenner- und Glühlampenteilen, Deckeln mit eingezogenem Hals und ähnlichen Gegenständen. Der Anzahl der Werkzeuge entsprechend ist die Leistung dieser Stufenpressen eine außerordentlich hohe, da ja mit jedem Stößelniedergange gleichzeitig 4, 6 bzw. 8 Arbeitsgänge vollendet werden. Die Maschinen arbeiten vollständig selbsttätig, bis auf das Einlegen der rohen Werkstücke auf den Revolverteller, eine Arbeit, die seitens der Bedienungsperson auszuführen ist. Vom Revolverteller nimmt eine Transportzange die einzelnen Werkstücke ab und führt sie der Reihe nach den verschiedenen Werkzeugen zu. Nach dem letzten Arbeitsgange fallen die fertigen Stücke in ein unterzustellendes Sammelgefäß. Als Sonderausstattung kann die Maschine auch eine pneumatische Beschickvorrichtung erhalten, die in Verbindung mit einem Magazin die Stufenpresse zum Vollautomaten macht. Für die Bedienung bleibt in diesem Falle als einzige Arbeit die Auffüllung des Magazins übrig, während das Füllen des Revolvertellers durch den pneumatischen Greifer selbsttätig besorgt wird. Auf ähnliche Weise kann die Maschine auch zum Verarbeiten von Bandmaterial eingerichtet werden. Bei dieser Sonderausstattung wird der Revolverteller durch einen Walzenvorschubapparat ersetzt, der das Bandmaterial dem ersten Werkzeuge zuführt. Nachdem von diesem die Platine ausgeschnitten ist, wird letztere von den Haltezangen in üblicher Weise der Reihe nach zu den einzelnen Werkzeugen befördert. Der mit den Werkzeugen ausgerüstete Stößel steht mit der Kurbelwelle durch zwei Pleuelstangen in Verbindung, wodurch eine unbedingt sichere Parallelführung gewährleistet wird. Selbsttätige Auswerfer treten an allen Werkzeugoberteilen bei jedem Stößelhube in Tätigkeit. Die Genauigkeit der Nutenteilung der Rotor- bzw. Statorbleche zu Elektromotoren und Dynamos spielt bei deren Herstellung insofern eine ausschlaggebende Rolle, als einerseits jede Abweichung zu teuren Nacharbeiten beim Zusammenbau der einzelnen Scheiben führt, andererseits aber auch der Wirkungsgrad eines Motors oder eines Dynamo wesentlich von der Genauigkeit der Nutenteilung abhängig ist. Man sah sich deshalb bisher gezwungen, für die Herstellung derartiger Bleche sog. kombinierte Schnittwerkzeuge zu verwenden, die aber äußerst kostspielig sind. Bei größeren Ankerblechen sowie bei solchen für verhältnismäßig weniger oft vorkommende Größen, für die sich eine so teure Einrichtung, wie sie ein solches kombiniertes Werkzeug darstellt, nicht verlohnt, ist es zweckmäßiger, die Herstellung der Nuten mittels sogenannter Nutenstanzmaschinen (Abb. 3) vorzunehmen. Diese Maschinen brechen eine Nute nach der anderen durch, so daß also nur ein einfaches Schnittwerkzeug erforderlich ist, dessen Herstellungs- und Unterhaltungskosten im Verhältnis zu denen der kombinierten Werkzeuge verschwindend klein sind, zumal wenn man berücksichtigt, daß gegebenenfalls ein einfaches derartiges Werkzeug für verschiedene Scheibendurchmesser Verwendung finden kann. Von größter Wichtigkeit ist dabei, daß diese Maschinen mit hoher Leistungsfähigkeit eine möglichst große Arbeitsgeschwindigkeit verbinden, um so ohne Überanstrengung auch den höchsten Anforderungen, zumal in bezug auf die Genauigkeit, genügen zu können. Die langwierigste und am meisten Zeit erfordernde Arbeit an diesen Nutenstanzmaschinen ist nicht das Stanzen selbst, sondern das Aufspannen des Werkstückes, das in engster Abhängigkeit von der Geschicklichkeit des bedienenden Arbeiters steht. Aus diesem Grunde wurde auf die Durchbildung der Aufspannvorrichtung die größte Sorgfalt verwendet. Das Einspannen der zu stanzenden Bleche erfolgt bei den kleineren Ausführungen dieser Maschinengattung sehr leicht, schnell und sicher durch einen Bajonettverschluß, während die größeren Typen in der Regel mit einem zentralen Exzenterhebelverschluß ausgerüstet werden. An Stelle der mechanischen Festspannung wird heute immer häufiger eine selbsttätig wirkende elektromagnetische Aufspannvorrichtung verwendet, wodurch die für das Einlegen größerer Bleche erforderliche Zeit noch beträchtlich abgekürzt wird. Zur Markierung der Statorbleche am äußeren Umfange kann außerdem am Hauptgestell eine auf einem Doppelhorn gelagerte Handstanze angebracht werden. Der Antrieb der Maschine geschieht entweder durch Schwungrad, wenn es sich um die Bearbeitung von Blechen mit annähernd gleichen Durchmessern und Nutenzahlen handelt, oder durch ein Rädergetriebe mit zehn Geschwindigkeiten für die kleinen und acht Geschwindigkeiten für die größeren Stanzen, oder durch Elektromotor mit veränderter Drehzahl.

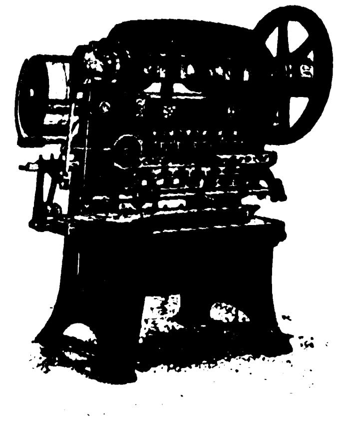


Abb. 2. Selbsttätige Stufenpresse für 6 Werkzeuge.

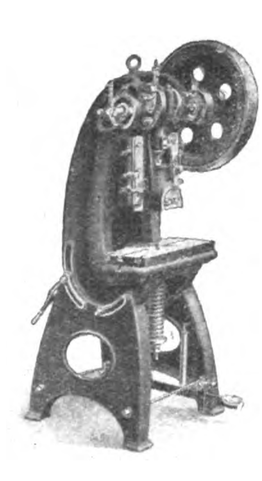


Abb. 1. Exzenterpresse für Kraftbetrieb mit durchbrochenem und zurücklegbarem Körper und mit Federdruckapparat.

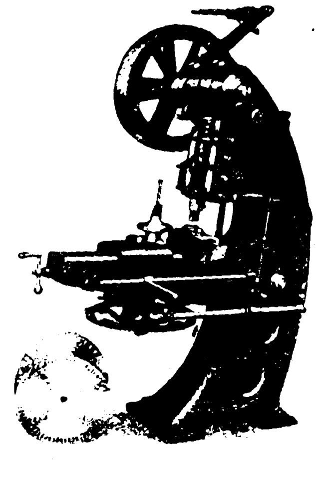
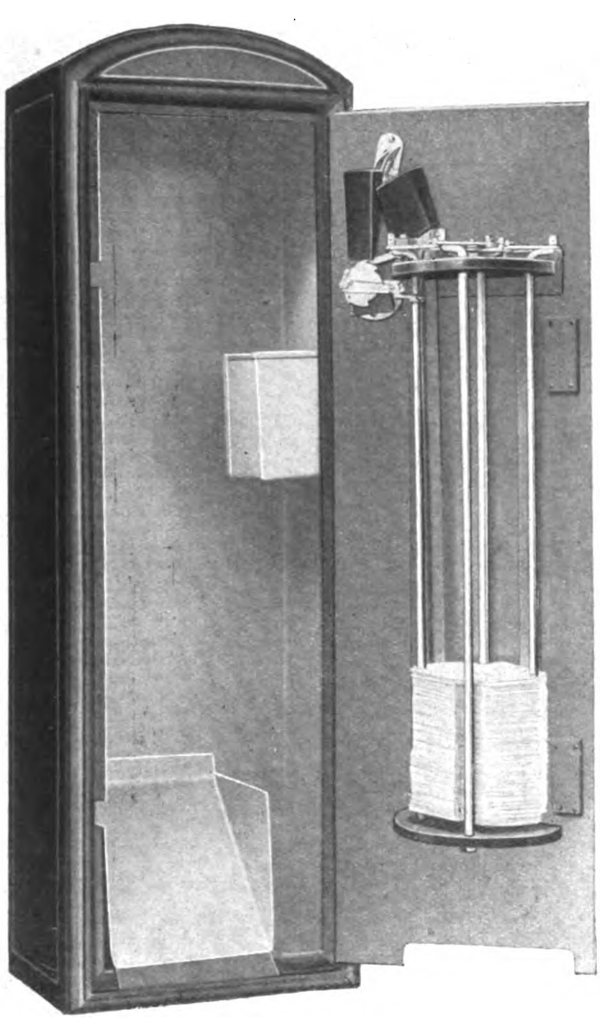


Abb. 3. Nutenstanzmaschine mit unmittelbarem elektrischen Antrieb und elektromagnetischer Aufspannvorrichtung.

Digitized by Google



Neue Waren-Automaten

Der neue Reklame-Zigarettenautomat wird in zwei Modellen hergestellt, und zwar als einteiliger Automat, eingerichtet zum Hängen, und als zweiteiliger Automat, eingerichtet zum Stehen auf einem Unterschrank. Das Oberteil hat das Aussehen zweier mit Goldmundstück versehener, aufrecht stehender Zigaretten und zeigt so schon von weitem an, für welche Art von Waren er bestimmt ist. Der Unterschrank, aus Eisenblech hergestellt, dient gleichzeitig als Warenvorratsschrank. Das Werk des Reklame-Zigarettenautomaten kann jederzeit ein- und umgestellt werden für den Verkauf von Päckchen zu zwei bis zwanzig Zigaretten. Seine sinnreiche Konstruktion ermöglicht es außerdem, gefälschte bzw. unrichtige Geldstücke zurückzubehalten oder zurückzugeben. In gleicher Weise bürgern sich jetzt wieder, wie in Vorkriegszeiten, Warenautomaten zum Verkauf von Süßigkeiten, Seife, Parfüm usw. ein. Neben Postkarten, Briefmarken und Fahrkartenautomaten sei eine besondere Neuheit auf diesem Gebiet, ein Automat zum Verkauf von einzelnen Lotterielosen, besonders erwähnt.

*

Links: Lotterielos-Automat.

Rechts: Reklame-Zigaretten-Automat.

(Richard C. F. Schmidt, Hamburg.)

Erfindungen und Erfahrungen

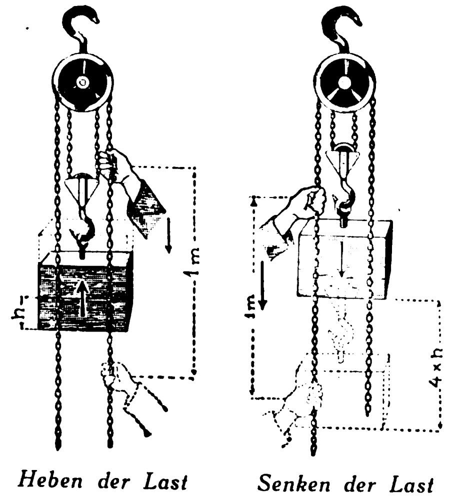
Ein Zweigeschwindigkeits-Stirnrad-Flaschenzug mit selbsttätiger Ablüft-Handbremse.

Unter Flaschenzügen hat man bekanntlich Vorrichtungen zu verstehen, die das Heben und Senken von Lasten mittels Rollen und Seilen oder Ketten vollziehen. Ein neuartiger Flaschenzug ist der durch DRP. und Auslandspatente geschützte Presto - Zweigeschwindigkeits - Stirnrad-Flaschenzug, der so konstruiert ist, daß bei Änderung der Drehrichtung, beim Übergang vom Hochziehen zum Ablassen, eine vierfach erhöhte Geschwindigkeit erzielt werden kann, und zwar ganz gleich, ob der Zug mit oder ohne Last läuft. Durch die Konstruktionseigenart der Anlüftbremse wird die Bremswirkung nicht druck- und stoßweise und unter Anwendung einer besonderen Kraft ausgeschaltet, sondern das Lösen der Bremse geschieht spielend leicht. Dementsprechend senkt sich auch die Last sanft, und man ist in der Lage, den Zug auch mit Vollast von Millimeter zu Millimeter zwischen den Fingern halten und gleiten zu lassen. Diese sanfte, stoßweise Arbeitsweise ist besonders bei Montagearbeiten von größter Wichtigkeit. Ein plötzliches Herabstürzen der Last ist unter allen Umständen ausgeschlossen, da das Ablassen hier nur zwangsläufig geschieht, d. h. sobald das Ziehen an der Handkette aufhört, bleibt die Last unbedingt in Ruhe.

Die Presto-Züge laufen sehr leicht, so daß es z. B. möglich ist, durch Zug an der Lastkette, also nicht Handkette, den Lasthaken, leer oder gering belastet, mit jeder gewollten Geschwindigkeit in die Höhe zu ziehen. Der Presto-Flaschenzug besitzt eine äußerst kurze Bauhöhe, die Trommelkapsel ist von gefälligem Aussehen und schützt die Innenteile des Flaschenzuges vor Beschädigung, Feuchtigkeit und Schmutz. Die Demontage des Flaschenzuges ist sehr leicht. Nach Abnahme des seitlichen Verschlußdeckels und des Kettenrades kann das innere Rädergetriebe seitlich herausgezogen und untersucht werden. Sämtliche Zahnräder des Presto sind aus Stahl gefertigt, die Zapfen haben Rotgußlagerung, und die Schutztrommel, die den inneren Mechanismus umschließt, besteht aus Stahlblech. Sämtliche Ketten sind genau kalibriert und von besonders hoher Festigkeit. —st—

„Presto"-Zweigeschwindigkeits-Stirnrad-Flaschenzug.

(Georg Fröhling, Düsseldorf.)



Heben der Last ***Senken der Last***

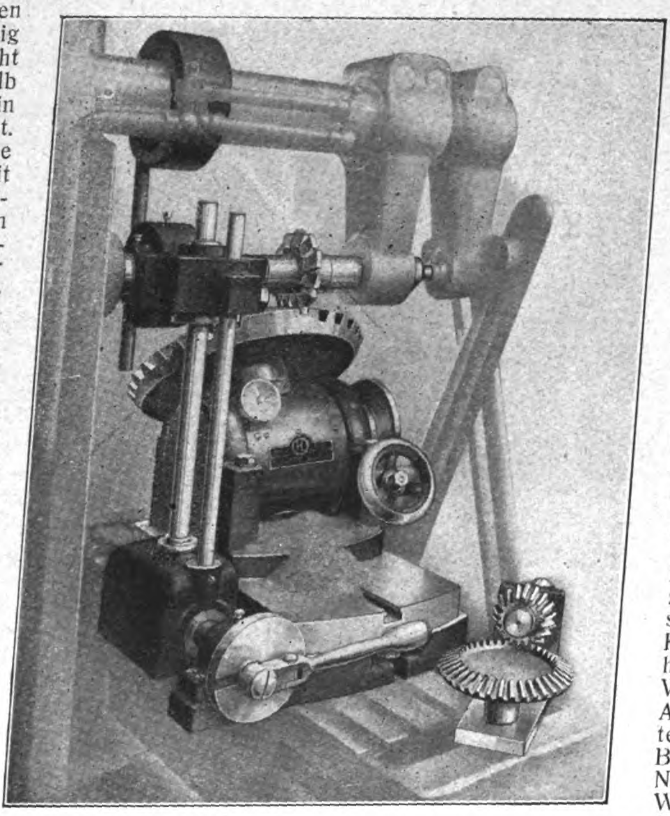
mit dem Presto-Zweigeschwindigkeits-Stirnrad-Flaschenzuge.

Die beiden Schemabilder veranschaulichen die Geschwindigkeitsdifferenz beim Hochziehen und Senken der Last. Beim gleichen Weg der Handzugkette ist der Weg der sinkenden Last viermal größer als der der hochgehenden Last.

Digitized by Google

Kugelräderverzahnautomat für die Fräsmaschine.

Zur Herstellung von Verzahnungen von Kugelrädern sind verschiedene komplizierte Maschinen und Einrichtungen nötig. In vielen Betrieben können diese verhältnismäßig umfangreichen Anlagen nun nicht voll ausgenutzt werden, weshalb man diese Arbeiten meistens in Spezialfabriken ausführen läßt. Mit der abgebildeten Maschine können nun in Verbindung mit jeder einfachen oder Universalfräsmaschine alle Verzahnungen von Kugelrädern leicht und einfach hergestellt werden. Der Apparat besteht aus einem Teilapparat, vorn auf der Abbildung sichtbar, der fliegend das zu bearbeitende Kugelrad aufnimmt. Zur richtigen Einstellung dient ein Handrad, das mit Grad- und Minuteneinteilung versehen ist. Das Fräsen der Zähne geschieht in der Weise, daß, während der Fräsmaschinentisch sich automatisch verschiebt, das Kugelrad in eine um den inneren Teilkreis schwankende Horizontalbewegung versetzt wird. Hierdurch entsteht eine genau abwälzende Evolvente, so daß das gefräste Rad hierin völlig dem gehobelten gleicht. Die Fertigungszeiten sind jedoch viel geringer als die der gehobelten Räder. —oep—



Kugelräderverzahnautomat für die Fräsmaschine.
(Herbert Lindner, Berlin.)

Auslandsaufträge für die deutsche Industrie.

Die griechische Regierung hat den Hansa-Lloyd-Werken in Bremen 350 Lastwagen in Auftrag gegeben. Es handelt sich um 300 Stück 1½- bis 2-t-Schnellastwagen mit Pritschenaufbauten und 50 ebensolchen Lastwagen mit Aufbauten für Verwundetentransporte. Der Auftrag ist der deutschen Industrie zugefallen, obwohl auch die ausländische Konkurrenz sich überaus lebhaft darum bemüht hatte. Auch an die Nationale Automobil-Gesellschaft hat die griechische Regierung einen größeren Auftrag vergeben. Es handelt sich dabei um 3-t-Wagen für die Hellenische Postverwaltung. Eine größere Anzahl 5- und 3-t-NAG.-Lastwagen und Niederomnibusse gingen nach Columbien, Guatemala und Persien. Außerdem hat die NAG. mit der ungarischen Staatsmaschinenfabrik ein Lizenzabkommen geschlossen, das bereits mit der Lieferung von Lastwagen und Omnibussen seine erste praktische Betätigung gefunden hat. Von den Brennabor-Werken wurden in letzter Zeit 60 Personenwagen an die jugoslawische Regierung zur Ablieferung gebracht. Lieferungen nach Ostasien und Südamerika haben eingesetzt. Bei der öffentlichen Vergebung der Lieferungen von Leitungskabeln und Isolatoren zum Bau des größten osteuropäischen Wasserkraftwerkes, dem Kraftwerk am Imatrawasserfall, hat die finnische staatliche Wasserkraftdirektion erhebliche Aufträge der deutschen elektrotechnischen Industrie erteilt. Die Bestellung des russischen Naphtha-Syndikates bei der R. Wolf A.-G., Magdeburg, sieht die Lieferung großer Mengen Röhren für die Anlagen von Baku nach den Häfen vor.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. MacManus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68.

F. KOMNICK · ELBING (Deutschland)

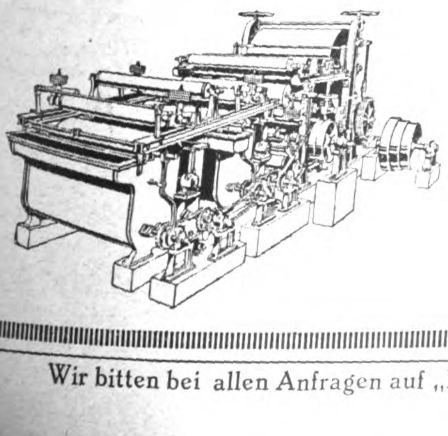
ältеste und größte Spezial-Fabrik für die Lieferung von sämtlichen Maschinen und Apparaten zur Einrichtung von

Asbestzementschieferfabriken

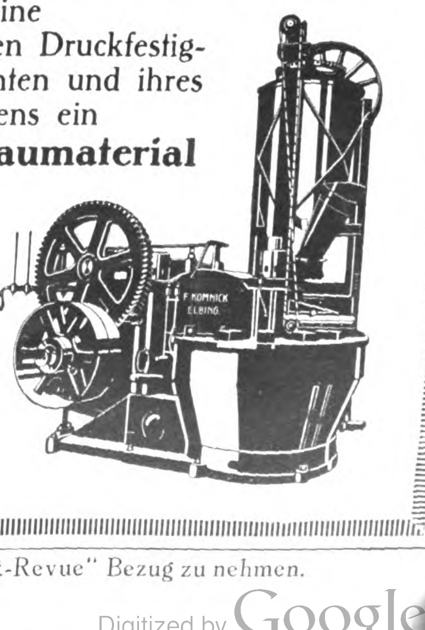
Asbestzementschiefer „Ternolit" ist wetterbeständig, feuersicher, fast unzerbrechlich, leicht und billig, daher **das beste Dachdeckungsmaterial**

Kalksandstein-Fabriken
und
Schlackenstein-Fabriken

Kalksandsteine sind infolge ihrer hohen Druckfestigkeit, ihrer scharfen Kanten und ihres schönen Aussehens ein **hervorragendes Baumaterial**



SONDERABTEILUNG:
Heißdampfpflüge
nach dem Zweimaschinensystem



Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

Schälanlagen

für

Bohnen, Linsen, Hirse, Buchweizen, Erdnüsse, Baumwollsaat, Rizinus, Oelpalm-Früchte etc.

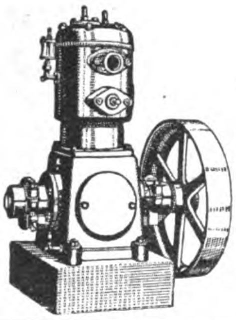
Erbsen-Schälmühlen · Graupenmühlen

Kaffee-Entfleisch- u. Schälmaschinen
Pfeffer-Schälereien
Brech-Anlagen

für Mandeln, Haselnüsse, hartschalige Früchte etc.

fertigt seit 60 Jahren als Spezialität

M. Martin, Bitterfeld
(Deutschland)



Colditzer Maschinenfabrik COLDITZ-A. i. Sa.

Kompressor
für Luft und Gase bis 200 Atm.

*

Eis- u. Kühlmaschinen
Sonder-Modelle für die Tropen

Aus den deutschen Export-Industrien

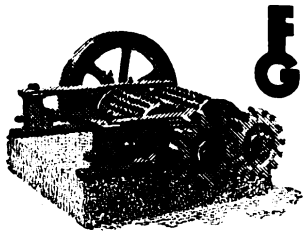
Die Lage der deutschen Maschinenindustrie hat sich gegenüber dem Vormonat nicht wesentlich geändert. Der Beschäftigungsgrad beträgt etwa 65 v. H. der normalerweise Beschäftigten, jedoch scheint sich die Zahl der ganz schlecht beschäftigten Betriebe etwas verringert zu haben. Als besonders drückend werden nach wie vor die hohen Frachtsätze für Maschinen, vor allem die Ausfuhrtarife über die Seehäfen und über die trockene Grenze, empfunden. Gute Nachfrage macht sich für Spezialmaschinen geltend, und auch diejenigen Zweige des Maschinenbaus, die für Saisonbedarf arbeiten, sind befriedigend mit Aufträgen versehen. Die Herabsetzung der Zollsätze für die Einfuhr nach Frankreich hat von dort aus eine etwas lebhaftere Nachfrage nach Spezialmaschinen gezeitigt. Auch amerikanische Aufträge wurden befriedigend abgewickelt. Dem russischen Geschäft wendet die deutsche Maschinenindustrie besondere Aufmerksamkeit zu. Das gilt vor allem für Landmaschinen, die in Rußland ein bedeutendes Absatzgebiet haben. Auch im übrigen hat sich der Export von Landmaschinen gut entwickelt, wenn auch die Ansprüche hinsichtlich der Stundung der Zahlungen immer größer werden. Infolge des gesteigerten Auftragseinganges wächst die Zuversicht auf die Zukunft in der Textilmaschinenindustrie. Bemerkenswert ist die Feststellung, daß die Ausfuhr von Webereimaschinen seit etwa Mitte Februar das Inlandsgeschäft bei weitem überflügelt hat. Interessenten für deutsche Textilmaschinen sind vor allem die nördlichen und südlichen Länder Europas. Das Exportgeschäft nach Belgien hat im Zusammenhang mit dem Francrückgang nachgelassen. Für Papiermaschinen hat sich die Nachfrage gesteigert. Die Exportlage für Werkzeuge und Industriebedarf ist nicht in allen Produktionsgebieten einheitlich. Aus der Remscheider Werkzeugindustrie lauten die Berichte über den Auslandsabsatz günstig. Es wird wohl noch über scharfen Preisdruck, insbesondere durch die Angebote der Inflationsländer, geklagt, doch hat sich im allgemeinen der Umsatz steigern lassen. Die Schmalkaldener Werkzeugindustrie klagt gleichfalls über unzureichende Preise im Export, ferner über drückende Steuern, zu hohe Zinsen und dadurch übermäßig hohe Unkosten.

40-600 Liter **LANDLOB**

Separatoren
von unübertroffener Güte, trotz billiger Preise und hoher Rabatte

Separatorenfabrik
Allgem. Maschinen Industrie, Harburg/E 10.

Koks- u. Kohlenbrecher



Lieferung ab Lager

*

Maschinenfabrik
Fr. Gröppel * Bochum 5

Reklame Zigaretten-Automaten

gesetzlich geschützt

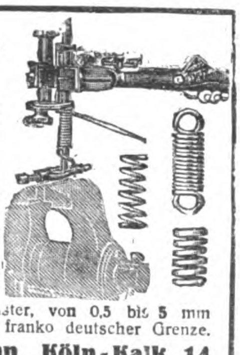
Ganz aus Eisen hergestellt. Lieferbar in verschiedenen Typen für den Verkauf von Päckchen zu 2, 4, 5, 10 und 20 Stück Zigaretten. Ferner Lieferung von: Postkarten-, Lotterielos-, Fahrkarten-, Schokoladen - Automaten sowie alle Arten Waren-Automaten

Richard C. Fr. Schmidt · Hamburg 23
Fabrik für
Maschinen- und Apparatebau
Waren-Automaten

Federwickel-Apparat

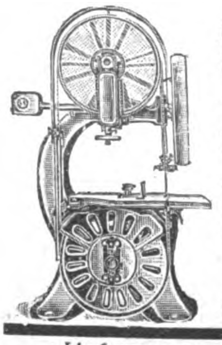
z. Selbstherstellung aller Zug- und Druckfedern

mit regulierbarer Vorrichtung für Vorspannung an Zugfedern, in der Drehbank oder im Schraubstock anwendbar. Lieferbar in 3 Größen bis 12 mm Drahtstärke.



Modell B, gebräuchlichster, von 0,5 bis 5 mm Drahtstärke, Mk. 25.– franko deutscher Grenze.

Ernst Klinkmann, Köln-Kalk 14



LEIPZIGER HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINEN-FABRIK

Lorenz & Kirsten

Werke in

Böhlitz-Ehrenberg 2
bei Leipzig

ALLEINIGE SPEZIALITÄT:
Fabrikation von

Holzbearbeitungs-Maschinen

in erstklassig. Qualität für alle Zweige der Holzbearbeitung

Lieferung nach allen Ländern
Verbindung mit guten Importhäusern gesucht

Samenversand in alle Welt
Schutz Marke.

SAMEN

allererster Qualität, speziell Zucker- und Futterrübensamen insbesondere auch alle gangbaren Gemüse- und Blumensamen versenden in alle Welt und stehen mit Katalogen auch in englischer Sprache jederzeit gern zu Diensten

*

Carl Beck & Comp. Quedlinburg a. H.

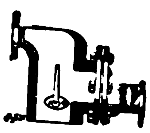
Telegramm-Adresse: Samenexport / Quedlinburg

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

In der deutschen Verkehrs- und Transportindustrie läßt sich ein langsames, aber stetiges Ansteigen des Exports feststellen. Die Ausfuhr von Fahrzeugen belief sich im Januar auf 62 769 dz, stieg im Februar auf 67 680 dz und erreichte für März einen Stand von 91 462 dz. Das erste Vierteljahr 1926 übertrifft mit 221 901 dz den Export der gleichen Zeit des Vorjahres von 202 464 dz nicht unwesentlich. Noch stärker hat sich der Wert der Ausfuhr von Fahrzeugen in den ersten drei Monaten dieses Jahres gehoben, und zwar von 33 Mill. auf 53 Mill. M. Die deutsche Automobilindustrie hat inzwischen nicht nur vielfach ihre Organisationsmethoden umgestaltet, sondern auch neue Anlagen mit den modernsten Einrichtungen und Werkzeugmaschinen geschaffen. Um die dadurch erhöhte Leistungsfähigkeit der Werke und die Vorteile der rationalisierten Fabrikation voll auszunutzen, hat die Industrie versucht, trotz der einsetzenden Absatzschwierigkeiten die gesteigerte Erzeugung aufrechtzuerhalten. Daß die Rationalisierungspolitik richtig war, geht daraus hervor, daß sich die Gesamtumsätze trotz der Absatzstockung infolge der Verbilligungsmöglichkeit der Erzeugnisse stark gesteigert haben. In jüngster Zeit hat sich eine erfreuliche Besserung des Absatzes gezeigt, so daß die deutsche Automobilindustrie im Hinblick auf das unausgesetzte Bemühen um weitere konstruktive und organisatorische Vervollkommnung glaubt, vertrauensvoll in die Zukunft schauen zu können. Auch der Export von Fahrrädern ist in starker Aufwärtsbewegung. Er betrug im März mit 18 000 Stück fast ebenso viel wie in den beiden ersten Monaten des Jahres zusammen. Bemerkenswert ist der starke Absatz in Lettland, in Rumänien und in Ungarn; die besten Kunden sind die Schweiz und die Niederlande. Auch in der Lokomotivindustrie hebt sich das Exportgeschäft; das gilt vor allem von Tenderlokomotiven und Dampflokomobilen. Auf dem Gebiete der Diesel-elektrischen Lokomotiven sind in letzter Zeit zwei neue Typen auf den Markt gebracht worden, deren Vorteil vor allem auf dem Gebiete der Einsparung von Feuerungskosten liegt.

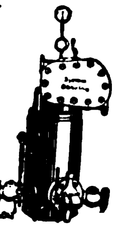
Die Exportlage in Gegenständen des Baubedarfs sowie in Kühl-, Gas- und Wasseranlagen ist unverändert. In der Baubeschlag- und Schraubenindustrie hat sich das Geschäft etwas belebt. Im wesentlichen werden leichtere Beschläge gekauft.



„Oculi"-Kondenstöpfe mit Schauglas / D.R.P.
Sichtbare Leistung. Ventile aus nichtrostendem Stahl
Ab Lager lieferbar

Automatische Kondenswasserrückleiter
System „Bühring", zur Rückführung von Kondensaten in die Kessel

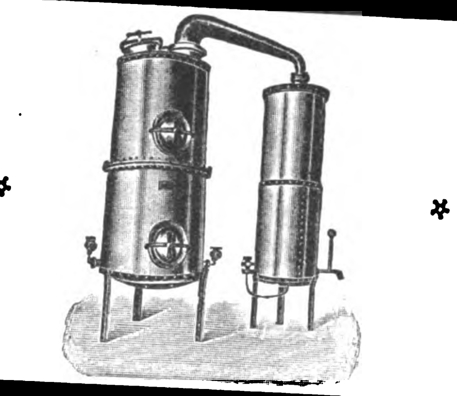
Automatische Schwimmerpumpen



BÜHRING AKT.-GES.
LANDSBERG · BEZ. HALLE

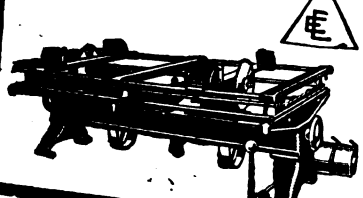
Wichtigste Neuheit auf zahnärztlichem Gebiete
„ASTRA" elektrisch beleuchteter Zahn- und Mundspiegel. Durch Patente in allen Staaten geschützt
„ASTRA" Dental Vertriebs-Gesellschaft, Dresden A. Helmholtzstr. 1

Extraktionsanlagen
zur Gewinnung erstklassiger Oele u. Fette aus ölhaltigen Saaten, Oelkuchen, Bleicherden, Kakaorückständen, Knochen, Fleischabfällen, Fischen, Fischabfällen, Leder, Häuten und dergl. in höchster Vollkommenheit nach eigenen patentamtl. geschützten Konstruktionen. Die Ausbeute an Oel und Fett ist eine nahezu vollständige. Die erzeugten Rückstände z. B. aus Oelsaaten, Oelkuchen und Fischen bilden ein hochwertiges, sofort sackfähiges Futtermittel von unbegrenzter Haltbarkeit. Absolute Betriebssicherheit auch bei Anwendung feuergefährlicher Lösungsmittel wie z. B. Benzin, da die Anlagen durch ein besonderes System gegen Explosionsgefahr geschützt werden. Geringste Betriebsunkosten und leichte Bedienung.



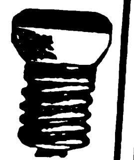
Raffinationsanlagen für Speiseöle
in höchster Vollkommenheit nach eigenem Verfahren. Zerlegung der Rohöle in prima Neutralöle und hochwertige Fettsäure ohne Verlust. Keine Zwischenbildung von Seife. Absolute Betriebssicherheit u. vollkommen saubere Arbeitsweise bei den geringsten Betriebsunkosten.
Extraktionsanlagen für Flüssigkeiten / Extraktionsanlagen zur Gewinnung von Chinin, Kokain u. anderen Alkaloiden. Anlagen zur Gewinnung von Tannin und Gerbstoffen. Destillations- und Rektificieranlagen für alle Flüssigkeiten mit oder ohne Vacuum / Vacuum- u. Verdampfanlagen aller Art. Anlagen zur Gewinnung von Harz u. Terpentin / Anlagen zur Destillation von Harz u. Teer / Rektificieranlagen für Kienöl bei Erzeugung wasserklarer äußerst mildriechender Produkte / Anlagen zur Erzeugung von Trinkbranntwein. Wasserdestillierapparate / Anlagen zur Erzeugung von Marmeladen / Apparate zur Gewinnung von ätherischen Oelen u. Essenzen / Dampfkochapparate aus jedem Metall u. in jeder Ausführung / Vacuum-Kochanlagen u. Kochkessel für Erzeugung von Karamell. Apparate aller Art aus Aluminium.
Bei Anfragen bitte ich stets genau anzugeben, welches Rohmaterial und in welchen Mengen in 24 Stunden verarbeitet werden soll und ob bereits Dampf, Kraft sowie Wasser und in welchem Umfange frei zur Verfügung steht.
Nur erstklassige modernste Konstruktionen unter weitgehendster Garantie. Referenzen maßgebender Firmen des In- und Auslandes.

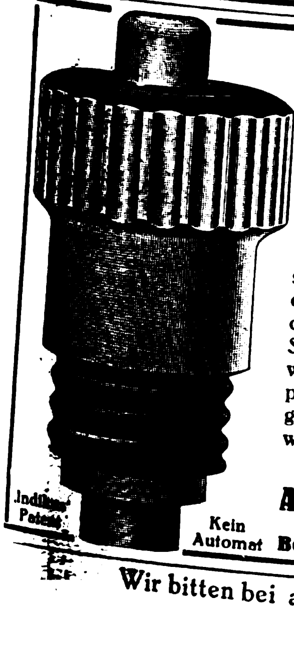
OTTO WILHELM · STRALSUND
Apparate- u. Maschinenbauanst., Kupferschmiede, Kesselschmiede, Gießerei
Gegr. 1840 / Kesselschmiede, Gießerei / Rudolf Mosse Code
Tel.-Adr.: Otto Wilhelm Stralsund, ABC Code 5. Ausg. ABC Numerals



Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Maschinen
ERFORDIA
Maschinenbau-Aktiengesellschaft
ERFURT
ABC-Code

BRUNO GEORGI, BERLIN SW 68
Führendes Haus in
Elektrischen Neuheiten
Taschenlampen, Batterien und Glühbirnen / Schwachstrom-Installations-Material / Elektrische Heiz- u. Kochapparate
Radio Spezialität: Sämtliche Einzelteile Kopfhörer und Audionlampen
Kataloge in Deutsch, engl. und spanisch





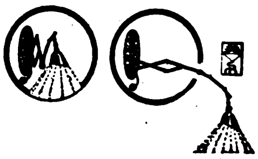
Elektrotechnische Neuheit!
Für nebenstehend abgebildete neue Patent-Dauersicherung „Indikus" mit selbsttätigem Knopfmelder bei Kurzschluß oder Ueberlastung, mit auswechselbar für die Amperestärke unverwechselbaren Schmelzdrähten oder Einsatzpatronen werden an seriöse und kapitalkräftige Exportfirmen Alleinvertriebsrechte für evtl. gewünschte Länder der Welt unter gewissen Bedingungen auf feste Rechnung vergeben / Angebote erbeten an
Kein Automat
A. R. Müller, Romit G. m. b. H.
Fabrik patentamtlich geschützter elektrotechnischer Neuheiten
Berlin N 65, Reinickendorfer Str. 65-65

Digitized by Google

Zahnbürste mit Fadenführung
zur Zahnfugenreinigung
D. R. G. M. Nr. 942010 — D. R. P. a. — Patente in den meisten Kulturstaaten
Millionenartikel!
Jedermann ist Käufer!
Vertriebsrechte für Deutschland werden erteilt od. verkauft.
Großhäusern werden Alleinvertretung f. einzelne Staaten od. Bezirke erteilt.

Glänzend beurteilt von hervorragenden zahnärztlichen Professoren!
Bereits großer Erfolg! In einem südamerikanischen Staate von der Gesundheitsbehörde für Heer und Schule als **Normalbürste** empfohlen und in Auftrag gegeben.
Verlangen Sie nähere Daten durch:
Martin Slotosch, p. Adr.: Auslandverlag G.m.b.H.

„MIDGARD“ Beleuchtungsgeräte
im höchsten Maße allseitig verstellbar
D. R. G. M.
D. R. P., Ausl. Pat.
Industriewerk AUMA
Ronneberger & Fischer,
Auma 3 i. Thür.
Vertreter gesucht
Zur Messe Halle 5, Stand 87—90



Pressen, hydraulische Presspumpen
M. Häusser
Spezialfabrik
hydraulischer Pressen
Neustadt a. d. Haardt

Wiesbadener Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik
A. Flach / Wiesbaden
fabriziert
Flaschenkapseln und andere aller Art
Zinnfolie (Stanniol), farbig dessiniert und bedruckt (Fantasiestanniole)
Tuben (Zinntuben, verzinnte Tuben und Bleituben) auch farbig in feinster Ausführung mit Aufdruck als Ersatz für Papieretiketten
Aluminium-Dosen und Deckel in feinster Ausführung für Seifen und Parfümeriefabriken, auch als Massenartikel

Unerreicht
in Umsatz
u. Qualität
Das Monopol vergibt die
SINALCO-Aktiengesellschaft
DETMOLD

Büchermarkt

Des Priesters Wernher drei Lieder von der Magd. Nach Fassung der Handschrift der Preußischen Staatsbibliothek übersetzt und mit ihren Bildern herausgegeben von Professor Hermann Degering. Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin. Volksverband der Bücherfreunde.

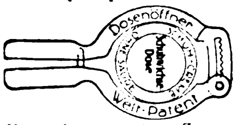
Das „Marienleben“ des Priesters Wernher ist im Jahre 1173 verfaßt worden. Es ist ein hervorragendes Denkmal des mittelalterlichen Madonnenkultes in Deutschland, der auf den ritterlichen Minnedienst entscheidenden Einfluß gewonnen hat. Die Handschrift der Preußischen Staatsbibliothek, die dieser Ausgabe zugrunde gelegen hat, hat hundert Jahre bereits besonders ihres reichen Bilderschmuckes wegen große Aufmerksamkeit in gelehrten Kreisen erregt. Der süddeutsche Maler, der diese schönen Bilder geschaffen hat, ist bereits von Franz Kugler zu den „Fürsten der Mal- und Zeichenkunst“ gezählt worden. Und der poetische Gehalt des Dichtwerkes selbst macht es zu einem der herrlichsten Werke deutscher Dichtkunst. An der vorliegenden Ausgabe bewundern wir die getreue Wiedergabe der wundervollen Bilder der alten Handschrift sowie die typographische Ausstattung, die das Gefühl erweckt, ein mittelalterliches Buch in der Hand zu haben.

Jahrbuch der „Monatshefte für deutsche Sprache und Pädagogik“, herausgegeben vom Nationalen Lehrerseminar in Milwaukee, 1925. Das vom früheren Organ des Nationalen Deutschamerikanischen Lehrerbundes herausgegebene Jahrbuch gibt einen überzeugenden Beweis vom Wiederaufleben des während der Kriegsjahre geächteten deutschen Sprachunterrichts in den Vereinigten Staaten, um den sich die genannte Körperschaft deutschamerikanischer Pädagogen in hohem Grade verdient gemacht hat. Hand in Hand mit dem Wiedererstarken des deutschen Erziehungswerkes geht das Erwachen der geistigen Bestrebungen auf deutschkulturellem Gebiet, wovon die verschiedenen Korrespondenzen des Buches Zeugnis ablegen. Das Buch bringt außerdem eine Reihe aufschlußreicher Abhandlungen, die sich mit Erziehungs- und Unterrichtsfragen beschäftigen aus der Feder hervorragender deutschamerikanischer Gelehrter, wie Prof. Zeydel, Prof. Goebel, Prof. Hohlfeld u. a. m., sowie Aufsätze bekannter Pädagogen.

Radio
Ia Funkhörer 4000 Ohm I M. 5.50, Blitzableiter M. 4.75 laufend fob. Muster plus Porto gegen Vorauszahlung. **Gossow & Co., Lindow i. M.**

Die Spöhrer'sche Handelsschule Calw
(Schwarzwald) mit **Handels-, Real- u. Ausländer-Abteilung** ist das **größte süddeutsche Internat** u. gehört zu den **bedeutendsten deutsch. Privatlehranstalten**

Dosen-Oeffner
(Weltpatent)



Für meine patentierte Zange **Dosen-Oeffner** konkurrenzlos für Schuhcreme-, Fett-, Marmeladendosen etc., suche ich auf der ganzen Welt Abnehmer oder Lizenznehmer.
Hervorragender Reklameartikel für Schuhfabrikanten, Schuhcremefabriken etc.
Muster gegen Einsendung von 50 Centimes Goldwährung, auch in Briefmarken.
Fed. E. Haeusler
Desio-Milano (Italien)

Briefpapier in Mappen und Kassetten, Bilder- u. Malbücher, Abziehbilder, Papiergirlanden, Lampions, Fähnchen Ansteckadeln, Kinderspielzeug, Karnevals-Artikel (Masken, Kopfbedeckungen) Konfetti, Luftschlangen
Mustersendungen mit Angabe der gewünschten Artikel geg. Einsendung v. 10 bis 20 Goldmark oder des gleichen Wertes in anderer Währung
Oscar Luchs · Export · Nürnberg

Mosel-Weine
Peter Nicolay
Uerzig an der Mosel
Edelgewächse der Mittelmosel.
Bedeutender Eigenbau in allerbesten Lagen. Alleinbesitzer des „Wehlener Klosterberg“. Langjähriger Export.

Ein großer Teil meiner Weingüter entstammt den in den besten Lagen begüterten alten Abteien Himmerod u. Springiersbach, deren nebenstehende Wappen mir gesetzlich geschützt sind. Bei den weltbekannten Auktionen in Trier wurden hiervon früher eine große Anzahl Fuder mit versteigert. Diese hervorragenden Gewächse kommen jetzt seit einer langen Reihe von Jahren unmittelbar durch meine Firma zum Verkauf.

Hebezeuge
MORK
Horst Baer
MÜLHEIM-RUHR

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

Geschäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Rudolph Sack, sein Leben und sein Werk. Unter diesem Titel veröffentlicht die Firma Rudolph Sack, Leipzig-Plagwitz, eine würdig ausgestattete mit zahlreichen Abbildungen versehene Denkschrift, deren Anlaß der am 8. Dezember 1924 stattgehabte hundertjährige Geburtstag Rudolph Sacks, des Gründers der Firma, ist. Rudolph Sack, der selbst Landwirt war, ist ein Pionier des deutschen Landmaschinenbaues. Die von ihm zuerst in den fünfziger Jahren gebauten landwirtschaftlichen Maschinen, besonders sein Universalpflug, haben zum Teil in der Technik der Bodenbearbeitung eine vollständige Umwälzung hervorgerufen. Die vorliegende Schrift enthält wertvolle Ausführungen über die Entwicklung der Sackschen Ackergeräte und bildet so einen überaus wertvollen Beitrag zur Geschichte der landwirtschaftlichen Technik.

Wir bitten, Anschriften in Schriftleitungsangelegenheiten nicht an die **Person** der einzelnen Schriftleiter, sondern nur an die „Schriftleitung des Echo", Berlin SW19, Krausenstr. 38/39, zu richten. Ferner bitten wir, alle Zuschriften in Anzeigenangelegenheiten nur an unsere Anzeigenabteilung (Ve 3), in Bezugsangelegenheiten an unsere Vertriebsabteilung (Ve 6) und **nicht** an die Schriftleitung zu richten.

Verlag und Schriftleitung des „Echo".

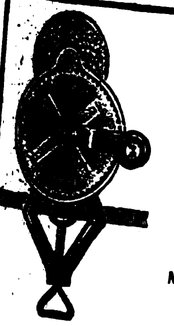
Die gerade den Verlag außerordentlich schwer belastenden hohen Portoausgaben zwingen uns, an unsere Leser und Geschäftsfreunde die dringende Bitte zu richten, allen Anfragen, unaufgefordert eingesandten Manuskripten, Bildern und dgl. das für die Antwort bzw. die Rücksendung erforderliche Porto beizufügen.

Wir sind außerstande, Anfragen zu beantworten, oder unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder usw. zurückzusenden, wenn die Beifügung der erforderlichen Portogebühren unterbleibt.

Verlag und Schriftleitung des „Echo".

STEIFF
KNOPF IM OHR
Großes Sortiment weichgestopfter Spiel- und Reittiere, Charakter- und Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder. Steiff-Spielwaren sind unzerbrechlich, schön und dauerhaft und genießen Weltruf
Vertreter in allen Ländern • Messen in Leipzig: Monopol
Illustr. Katalog und Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)

Schmissig wie die ganze Arlac Werbe
sind auch die Kostüme der elf Kohlenpapiersorten Arlac. Also auch dieser Punkt ist bestimmend für Sie, Kohlenpapier Arlac aufzunehmen! Verhandeln Sie mit mir diesbezüglich brieflich! Für Sie habe ich stets Zeit!
Carl Fr. Brauer, Stettin 5
Arlac

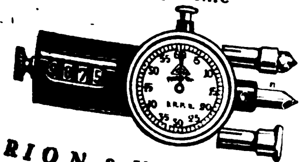

$ 0,36 fob
Mit Ia Schleifscheibe $2^1/_8 \times {}^5/_8$"
Mengen-Rabatte
Clausen & Petermann / Haspe i. W.
Schleifmaschinen-Fabrik

BOBBILY der Nackenschaber
unentbehrlich für den BUBIKOPF
entfernt leicht, schnell und mühelos jedes unschöne Haar

Ueberall erhältlich, sonst bei RM. 1.- Voreinsendung oder RM. 1.40 per Nachnahme durch
Neue Berliner Kammfabrik G.m.b.H.
Versandabteilung, Friedrichstr. 100 Zentrum 2255
Vertreter gesucht

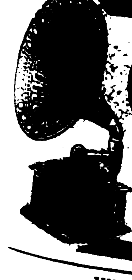
„ALLSPANN"
Präzisions-Spannfutter

D. R. P. D. R. P.
BACKENVERZAHNUNG
nach neuem patentierten Verfahren
SCHNECKENGEWINDE
nach neuem, z. Patent angem. Verfahren
ALLGEMEINE SPANNFUTTER-GESELLSCHAFT M. B. H.
Landsberg Bez. Halle

„Probator" D.R.P.
Bester und billigster Universal-Tourenzähler
mit antimagnetischer Stoppuhr
Auslandspatente

IRION & VOSSELER
Zählerfabrik
Schwenningen a. N. 10 (Württbg.)

Ziegeleimaschinen
»System Griesemann«
Spezialität:
Stufenziegelpressen
Muffenrohrpressen
GRIESEMANN & CO.
MAGDEBURG-N. 50

Bilder aufhängen
macht Freude, wenn Sie den Floreat-Wandhaken dazu benützen. Keine Löcher mehr in der Tapete durch krummgeschlagene Nägel. Immer saubere, unbeschädigte Wände, da zum Festmachen nur feine Stahlnadeln mit großer Tragkraft verwendet werden. Reiche Verwendungsmöglichkeit, auch für andere Gegenstände. Kostenloses Angebot von
Robert Seuffer
Metallwarenfabrik
Hirsau-E bei Calw
(Württemberg)


DIE GANZE WELT KAUFT
SPRECHMASCHINEN DER
ZONOPHON A.-G. + BERLIN-LICHTENBERG
WENDEN SIE SICH AN IHRE EINKAUFSHÄUSER ODER DIREKT AN UNS

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

Kunstgemälde „Anaplas“

Reproduktionen alter und neuer Meister in künstlerisch vollendeter Ausführung in allen Größen lieferbar

„Anaplas“-Gemälde wirken wie Original-Ölgemälde, werden ohne Glas gerahmt. Die Firnis-Schutzdecke erhält die Kunstgemälde in fast unbegrenzter Dauerhaftigkeit. Bestellen Sie Mustersendung und Katalog.

Anaplas-Aktien-Gesellschaft, Hamburg 11 D.

Zur Leipziger Messe: Stentzlers Hof, Kabine 42, Untergeschoß.

BERKO

ERSTE u. ÄLTESTE ELEKTRISCHE FAHRRAD-LAMPE

BERKO-WERKE

BERLIN N 113

Achtung Exporteure!

Markenwerkzeuge

große Posten Spiralbohrer Schneideisen, Schlitzfräser, Meßwerkzeuge, Schneidezangen Schleifscheiben u. a. werden **spottbillig** unter Fabrikpreis verkauft

Walter Hirsch
Berlin, Friedrichstraße 16
Dönhoff 5664.

Masken u. Dominos
Kopfbedeckungen aus Papier
sow. Karneval- u. Scherzartikel
Papierlaternen, Guirlanden, Fahnen, Luftballons fabrizieren in großer Auswahl sehr preiswert
Heintz & Kühn, Manebach (Thür.)
Illustr. Katalog sh. 1/6

NÄHMATAG

Nähmaschinen-Teile-A.-G.

Würker & Knirsch-Werk, Dresden-N. 23
G. Schmidt-Werk, Kötzschenbroda

Nur Präzision

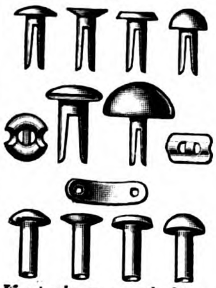
Nur Engros!

Fabrikation von Nähmaschinenteilen, Schiffchen, Spulen, Füßchen für alle Systeme, wie Langschiff, Schwingschiff, Ringschiff, Central-Bobbin usw.

Wülfeler Nietenfabrik

G. m. b. H. • Hannover-Wülfel
Tel.-Adr.: Wülfelnieten / Code: A. B. C. 5th Edition

SCHUTZ-W-MARKE



Zweispitz- und Hohlnieten
in jeder Ausführung, galvanisiert oder lackiert in jeder Farbe

Spezialnieten
jeglicher Art aus jedem Material. Lieferung, auch größter Quantitäten, stets prompt

Katalog und Muster auf Wunsch

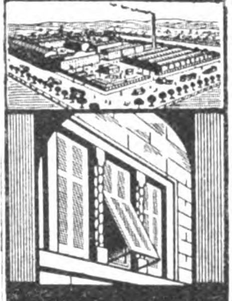
Achat-Waren

aller Art
Spez. Achat-Ringe, Spitzen, Führer für Angelruten. Neuheit: Achatschnallen für Colliers etc.
Ernst Henn
Vollmersbach
b. Idar / Nahe
Achatschleiferei Graveur-Anstalt

ZF R

ZAHNRÄDER
ALLER ART
SCHNELL · GENAU
PREISWERT
ZAHNRÄDERFABRIK RABENSTEIN i. SA.

C. LEINS & Cie G. m. b. H. STUTTGART
1856 GEGRÜNDET 1856



Holz- u. Wellblech-Rolladen-Fabrik

Kataloge, Zeichnungen u. Muster zu Diensten.

Automobil-Zubehör

Spez.: Karosserie-Beschläge, Decken-Lampen, Blumen-Vasen, Aschenbecher
Verlangen Sie Spezialofferte
CARL KEUER, HAMBURG 36
Große Theaterstraße 6

Spiral- u. Gewindebohrer Feilen und Metallsägen

liefert gut und preiswert
K. A. WERNSING
Werkzeugfabrik / Export
DÜSSELDORF, HÜTTEN-STR. 24
Korrespondenz in allen Sprachen

IMPORT UND EXPORT

von sämtl. Waren von und nach allen Kulturstaaten
Spez. kommissionsw. Einkauf f. erstkl. Überseehäuser
Erste in- und ausländische Referenzen
Emil Hasenkamp, Godesberg am Rhein
Korrespondenz Deutsch, Englisch und Französisch

Vertreter-Gesuch!

Bekanntes Unternehmen der techn. Gummi-, Asbest- und Packungs-Branche sucht für seine eigenen bewährten Spezial-Fabrikate und Spezial-Qualitäten **tüchtige Vertreter** mit nachweisbar guten Beziehungen zu allen industriellen Unternehmungen, städt. Behörden, Eisenbahn-Verwaltungen, Laboratorien etc.

Ausführliche Angebote mit Aufgabe von Referenzen

JOHANNES POHLERS / DRESDEN A. 1

Der Erfolg Ihrer Export-Offerten

hängt wesentlich davon ab, daß Ihre Briefe, Preislisten und Kataloge in der Sprache des Bestimmungslandes abgefaßt sind, und zwar in landesüblicher Ausdrucksweise und unter Verwendung der gebräuchlichen Fachausdrücke.

Offerten und Drucksachen, welche dieser Anforderung nicht entsprechen, verfehlen ihren Zweck und schädigen das Ansehen Ihres Hauses.

Wünschen Sie stilistisch gute u. technisch richtige Übersetzung Ihrer Korrespondenz u. Ihres Propaganda-Materials durch erstklassige nationale, fachkundige Kräfte, so wenden Sie sich an den

Auslandverlag G. m. b. H. • Abteilung Übersetzungsbüro • Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abziehbilder für alle Branchen. **OscarDietschi, G. m. b. H., Nürnberg.**

Abziehbilder. Nur Qualitätsware. **August Jüttner, Saalfeld** (Saale), Postfach 42.

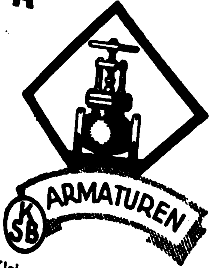
Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. **FriedelsAdressen-Verlag, Leipzig W 33,** Birkenstr. 12.

Alpacca- u. Alpacca-Silberbestecke u. Tafelgeräte.

GOWE SILBER
Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, Auerhammer b. Aue i. Sa.

Apparate für Destillation, Extraktion, Raffination, Verdampfung, Rektifikation, Trocknung etc. für ätherische Oele, Alkohol, Aether, Farb- u. Gerbstoffe, Oele Glyzerin etc. **Friedrich Heckmann, Berlin SO 16.**

Armaturen aller Art.



Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

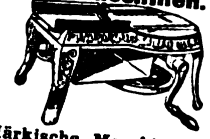
Armaturen für Gas, Wasser, Dampf, Bad, Toilette, Gegr. 1891. In 30 Jahr. erpr. u. bewährt. **Albert Holzthiem Nachf., Chemnitz,** Metallgießerei u. Armaturenfabrik.

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw., Export-Katalog 3 J. **Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

Armaturen für Wasser, Gas, Dampf. **Conrad Christ & Co., G. m. b. H., Grünberg i. Schles. 3.**

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spezialität: **Aufschnittschneidemaschinen.**



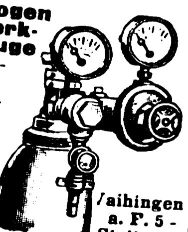
Märkische Maschinenbau-Gesellschaft m.b.H., Witten-Ruhr. T.-A.: Maschinenbau

Aufschnittschneidemaschinen, Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid - Berlin S 14.

Aufzugswinden für Bau- u. Industriezwecke sowie die Landwirtschaft liefern preiswert **Gebr. Schultz, Münster in Westf.**

Autogen Werkzeuge Kohlensäure-Ventile. Manometer. **Emil Wolf,** Apparatefabrik, Vaihingen a. F. 5 - Stuttgart.



Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten. **Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

Motorrad-, **Auto-Zubehör,** Spezialitäten: Spiegel für Autos und Motorräder, Vulkanisier-Apparate, elektrische Fahrtrichtungs-Anzeiger, Scheibenwischer. **H. Franke, Frankfurt a. M.,** Schloßstraße 85. — Vertreter gesucht. —

Bäckerei-Einrichtungen. Emil Kirst, Dampfbackofen- und Knetmaschinenfabrik, **Stettin,** Turnerstraße 34.

Bäckereimaschinen. Spez. Teigknet- und Teigteilmaschinen. **Albert Mohr,** Maschin. Fabrik, **Halle a. S.**

Bäckereimaschinen. Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw. „Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

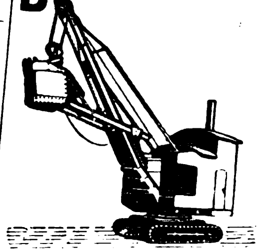
Bade-Einrichtungen

ERFO-G. M. B. H. DRESDEN-A. 16.

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. **Ranke-Export G. m. b. H.,** Brühl, Bez. Köln.

Bagger aller Art.



Eisenwerk WeserhütteA.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Taschenlampen-**Batterien „Excelsior"** **Pala. Kodes & Co., Hamburg 14.**

Batterien für Taschenlampen 5 Volt: Radiobatterien und Elemente. Höchstleistung und Lagerfähigkeit. **Habafa, Hamburg 19 E.,** Großfabrikation.

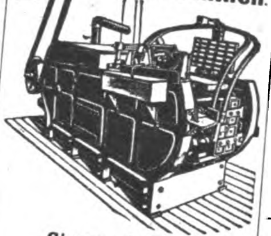
DER Bier-Siphon „Roesler-Globus-Selbstschänker". Verbreitung: 140 000 Stück. — Preisliste kostenfrei. **Roesler & Co., G. m. b. H., Fabrik: Leipzig-Mo. 104.**

Bilder, Oelgemälde - Reproduktionen, Pinselstrich - Manier. Katalog M. 1.-, kl. Musteralb. M. 4.- **‚Kunst im Bild', Leipzig W 6** Weststr. 12.

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen. Sportabzeichen. **G. Brehmer, Markneukirchen.** Mustersendungen v. $ 3 an.

Bilder, Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn, Maschinenfabrik, **Hamburg.**

Biskuitmaschinen. Rud. Scheffus, Hamburg 33, Maschinenfabrik.

Blechbearbeitungs-Maschinen: Rund-, Wulst-, Falz- u. Abkantmaschinen, Sickenmaschinen, Kreis- u. Streifenscheren. **Schmidt & Gruhle,** Maschinenfabrik, **Mühlhausen i. Thüringen.**

Blechemballage-maschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede **Berlin-Hohenschönhausen E**

Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei - Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Bindereibedarfsartikel. Katalog zu Diensten. **J. C. Schmidt, Erfurt** (Blumenschmidt).

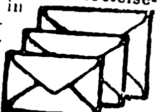
Brems- u. Kupplungsbelag für Auto usw. **Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.**

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 3. Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen, Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. **Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3.- bis £ 10.- und höher.**

Brieflocher u. Briefordnermechaniken sow. Mechaniken m. direkt. Locher fabr. **Kuhn Se., Bonn L. a. Rh.**

Briefmarken-Preisliste reich ill. mehr als 4000 Angebote mit 50% Rabatt an Sammler kostenlos. **Max Herbst, Hamburg R.**

Briefumschläge jeder Art, Briefpapiermappen u.-kassetten sowie Reisepackungen in allen Preislagen, Fensterumschläge, Schreibblocks, Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, Büttenpapiere. Gut sortierte Probesendung m. div. Briefpapierausstattungen in 2 Paketen à 5 kg franko £ 1.-.-. **F. H. Schmidt A.-G., Torgau.** Briefumschlag- u. Papierausstattungsfabrik. Gegr. 1881.



Bronzefarben, Blattgold, Gebr. Rosenbaum, Fürth i. Bayern, Bronzefarben- und Blattgoldwerke. Gegr. 1887.

Brutapparate, sämtl. Geflügelzuchtgeräte. **Cremat-Werk, Geising 705 i. Sa.**

Buchdruck - Metallutensilien: Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier. **G. E. Reinhardt, Leipzig S 3/115 a.**

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Dieweltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Bücher, Musikalien, Zeitschriften, wissenschaftliche und schöne Literatur liefert neu u. antiquarisch **E. Lucius, Leipzig,** Otto-Schill-Str. 1. Gegründet 1864.

Bücher aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden, Abteilung Auslandversand.**

Bücher, neu und antiquarisch, Spezialgebiete Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte Medizin. Kataloge gratis u franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36, Gr. Bleichen 67.**

Bücher, technische. **Dr. Max Jänecke, Leipzig,** Hospitalstr. 10.

Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Schulbücher, Lehrmittel, Kunst durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

Buchstaben u. Ziffern a. Metall, Karton u. Zelluloid. **H. Raabe, Berlin N 4,** Chausseestr. 122e.

Buntglaspapier, Vitraubahie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer, Registraturschränke. **Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.**

Cigaretten-Hochleistungsmaschinen „Rapid" „Record" „Excelsior" Hülsen- und Stopfmaschinen, Cigaretten-Paketiermaschinen, Tabakschneidemaschinen, Tabakmesser-Schleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen für die Cigaretten- u. Rauchtabakindustrie. In allen Weltteilen, besonders auch in allen staatlichen Regien in Betrieb. **„Universelle" Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24/I.**

Cigaretten-Maschine „Triumph" (Einmesser- u. Zweimessersystem) ‚UK' u. ‚Universal'. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneidmaschinen und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung. **United Cigarette Machine Co., Aktiengesellschaft, Dresden-A. 21, II.**

Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G.m.b.H., Hamburg 15. „Tropenol" und „Coritect" tropenbewährt.

Dachpappe „Bitumitekt", teerfrei, daher nie tropfend, äuß. haltbar, in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau u. farbig. Muster bereitwilligst. **J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt Eo.**

Dampfkessel-Armaturen. Injektoren, wie Bild und auch in liegender Anordnung. Ventile, Hähne, Wasserstands-Anzeiger, Manometer usw. Preislisten auf Wunsch. **Paul Klinger, Berlin O 27.**

Demag-Züge. ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge. **Demag-Duisburg.**

Geruchlose **Desinfektion** und **Konservierung** durch *Krustit.* Vernichtet Fäulnis, Pilzwucherungen, Holzschwamm, Krankheitserreger, Schädlinge. Härtet Zementfußböden, Putzflächen u. Kunststeine. **Karl Teisler & Co., Dresden-A. 20.**

Dextrinfabrik-Einrichtungen. **W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

Diamanten für Optik, Bergwerke, Marmor- u. Steinbrüche, Gestein-, Glas-, Porzellan-, Hartgummi- etc. verarbeitende Industrien, Drahtziehereien liefert **Spezialfabrik Diamant - Haga, Berlin SW 61 d.** — Vertreter gesucht. —

Draht. Stahldrähte für hohe u. allerhöchste Beanspruchung für Federn, Seile, Speichen usw. Spez.: Ia Patent-Gußstahl-Giese-Saiten f. Musikinstrumente. **J. H. Rud. Giese,** Gußstahldrahtfabrik, **Westig in Westfalen.** — Gegründet 1883. —

Drehbänke. **Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Druidenau,** Aue, Erzgeb.

Dynamo-Fahrrad Beleuchtung.

Metallwerke Otto Scharlach, Nürnberg.

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Einlegesohlen a. Filz, Kork, Stroh, Lofah. **Martin Hauer's Wwe.,** Einlegesohlen- u. Filzwaren-Fabrik, **Nürnberg 32.**

Eisenbahn-Schläuche all. Art. **Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.**

Eisenkonstruktionen

Gittermaste.

Bahnmaste.

Bahnjoche.

Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme. **Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G. Remscheid-Berlin S 14.**

Elektrische Heizkissen, mit 2 Jahren Garantie, in allen Spannungen lieferbar. **Ing. Franz Baumgartner, Falkenstein i. V.,** Deutschland.

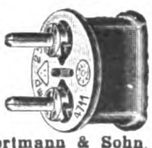
Elektrische Neuheiten. **Klaar & Schultz,** Perfect-Fabrik. **Berlin SO 33**

Zur Messe in Leipzig: Universitätsstraße 18.

Elektromotoren, Dynamos, Meßinstrumente Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer. **Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

Elektrotechnische Artikel: Freileitung-Klemmen, isolierte Klemmen, Etagen-Abzweigkästen, Porz.-Abzweigdosen m. E. W. Pat. Klemmen. **Wester, Ebbinghaus & Co., Hanau 10.**

Elektrotechnische Installations-Materialien. Spezialität: Der neue Felmas-Rekord-Stecker, D. R. P.



Gustav Schortmann & Sohn, Leipzig-Plagwitz. Gegründet 1868.

Erz - Aufbereitungsanlagen jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.**

Fächer aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.

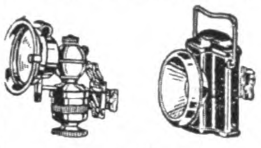
Spezialfabrikation **Erich Mittag & Co., Berlin S 42,** Ritterstr. 106. Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung v. sh. 10 oder Gegenwert. Hamburger Vertreter: Hermann Reese & Co., Hamburg 33, Stellbergstr. 2.

Fahnen, Vereinsbedarf. **Carl Koch,** Fahnenfabrik, **Coburg** (Deutschland) **100.**

Fahrkartendruckmaschinen, Fahrkarten-Tagesstempel, Fahrkarten-Kontrollzangen. **H. Pautze & Co., Berlin-Reinickendorf-Ost,** Markstr. 32.

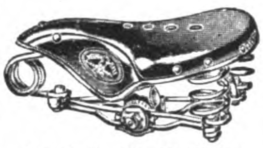
Fahrräder. **Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau.**

Fahrrad-Laternen Nirona aller Art für Acetylen u. Trockenbatterien. Liefg. nur an Wiederverkäufer.



Nier & Ehmer, Beierfeld, Sachsen.

Fahrradsättel u. Taschen.



„Veleda", die Qualitätsmarke. **Gebr. Isringhausen GmbH., „Veleda-Werk", Bielefeld.**

Farbbänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Farbbänder, Kohlepapiere, Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr. **Wilhelm Huch, Hannover 48,** Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

Farben für Anstrich, Industrie und Zement. **Farbenwerke Wunsiedel (Bayern).**

Farbmühlen, langjährige Spezialität. **Gustav Spangenberg,** Maschinenfabrik, **Mannheim 28.**

Farbstoffe, giftfrei, für Nahrungs- und Genußmittel, Konserven, Essenzen, Marmeladen, Zuckerwaren, Liköre, Limonaden, Makkaroni, Seifen, Holzbeizen, Tinten usw. Spezialität: Vegetabilische Farbstoffe für Nahrungs- und Genußmittel, garantiert rein. **Dr. Schultze & Co.,** Farbenfabrik, **Leipzig-Plagwitz.**

Federringe, Unterlegscheiben, Stanzartikel, Drahtzieherei.

Wilh. Hedtmann, G.m.b.H., Kabel in Westfalen, Eisen- u. Stahlwarenfabrik.

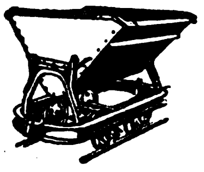
Filter. **Filterwerke „Neptun" A.-G., Hamburg-Altona.** Siehe Inserat Seite 1198.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Feld- und Kleinbahnmaterial aller Art.



Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke. Satteldecken, Filzschuhwaren etc. Ambrosius Marthaus, Filzfabrik, Oschatz i. Sa.

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken. P. Schützler & Co., Berlin N 58, Pappel-Allee 26a.

Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge. Demag-Duisburg.

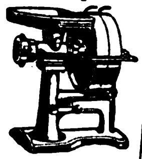
Fleischerei-Maschinen. Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken Dosenfabrik - Einrichtungen, Fettverwertungs - Anlagen.

Größtes Werk der Branche. Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

Fleischerei-maschinen, Fleischschneidemasch.,

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung v. Fleischereianlagen. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Fleischerei-Maschinen. Gebr. Unger A.-G., Chemnitz (Sachsen).

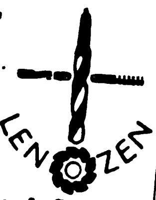


Fleischhack-maschinen, Eismasch., Reibemaschinen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemasch., Bürsten - Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Fliegenfänger

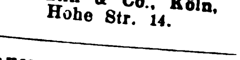
Der unübertroff. Exportfliegenfänger. Infolge Abdichten d. Leimschicht kein Auslaufen u. kein Beschmutzen, auch in tropisch. Klima. 28jähr. Fabrikationserfahrung. Ara-Werke, Eugen Lahr, Würzburg. Leipziger Messe: Hohmannshof, Peterstr. 15, IV. Etage, 394—396.

Fräser, Reibahlen, Gewinde- u. Spiralbohrer usw. für Metall- und Holzbearbeit., alles vorrätig. Lenzen & Co., Werkzeug- u. Maschinenfb., Crefeld 13.



Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. Sally Goldmann, Leipzig C. 1.

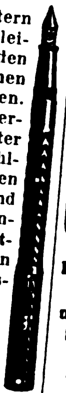
Füllbleistifte, Drehbleistifte aus Galalith u. Metall, auch mit Reklameaufdruck.



Valentin & Co., Köln, Hohe Str. 14.

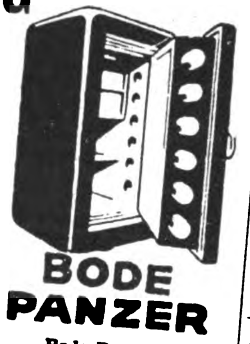
Füllfederhalter, Ia Qualität. Nielson-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.

Füllfederhalter. In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck, den Wünschen der Käufer entsprechend. - Verlangen Sie illustrierte Preislisten von der Mentmore Manufacturing Co., Ltd. Tudor Grove, Hackney, London E. 9 (England).



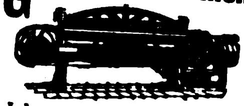
Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Beding. Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Hamburg, Raboisen 96.

Geldschränke



Bode-Panzer Geldschrankfabriken A.-G., Berlin Hannover Hamburg.

Gerbereimaschinen.



Joh. Krause G. m. b. H., Altona-Ottensen 13.

Glas. Farbenglas, Ornamentglas, Antikglas. A.-G. für Glasbedarf, Düsseldorf.

Gläser für Luxus und Bedarf. *Josephinenhütte,* die führende deutsche Kristallmarke. Gebrauchs- und Ziergläser in Hart- und Bleikristall in edelsten Formen mit künstlerischen Schliffen und Dekoren. — Prachtkatalog frei. — Josephinenhütte Akt.-Ges., Petersdorf i. Rsgb. Vertreter überall.

Glucosefabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Grammophon Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Sprechmaschinen und Schallplatten. Export nach allen Ländern.

Gummi-Fabrikate für techn. Zwecke in allen erdenkl. Qual. u. Konf. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

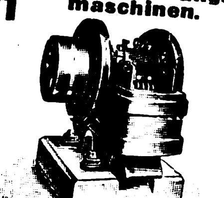
Gummifabrik - Einrichtungen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel. Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6. Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Gummikonservierungsmittel „Sparegum“ (D. R. P.) verhindert das Hart- u. Brüchigwerden des Gummis. Konkurrenzlos. Konservierungsmittel f. Gummibereifungen. Röbel & Fiedler, G.m.b.H., Chem. Fabrik, Leipzig I.

Haare, Haarfarbe, Haarschmuck und Gürtel aus Zelluloid, Haarnetze, Sport- u. Theaternetze, Frisierhauben, Sonnenbrillen, kosmetische Artikel. Süddeutsche Haarindustrie, München 25.

Hartzerkleinerungs-maschinen.

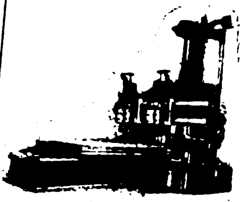


Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Hebezeuge aller Art. Lauf-Bungert & Co., Maschinenfabrik, Mülheim-Ruhr.

Hebezeuge jed Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft. Demag-Duisburg.

Hobelmaschinen für Metallbearbeitung in Einpilaster- u. Doppelständer-Ausführung.



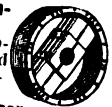
Billeter & Klunz A.-G., Aschersleben.

Hochdruckplatten. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Holzbearbeitungs-maschinen, Spezialität: Lieferung kompl. Tischlerei-, Glaserei- und Stellmacher-Einrichtungen, einfach u. kombiniert. Elektro-Eisen. Kugellagerung. Zwickauer Maschinenfabrik A.-G., Niederschlema i/Sa.D.

Holzbearbeitungs- u. Sägewerksmaschinen all. Art. Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.

Holzriemen-scheiben in allen Abmessungen und für jeden Sonderzweck. H. F. W. Mügge, Holzriemenscheibenfabrik, Blankenburg a. Harz E.



Isolierflaschen

Hermetos Pat. Stoßfest! Geruchlos! Panzerglas. Hermetos Isolierflaschenfabr. G. m. b. H., Berlin N 65.

It-Platten. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Kabelfabrik - Einrichtungen. Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kaffee-Aufbereitungs- u. Veredlungsmaschinen zum Entfleischen, Trocknen, Schälen, Polieren, Reinigen, Sortieren, Perlen, Entsteinen, Rösten, Mahlen etc. Paul Kaack & Co., G.m.b.H., Hamburg 30 D. Spezialfabrik seit 1889.

Kaffee - Schäl- und Poliermaschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kartonnagen in erstklassiger Luxusausstattg.: Bonbonnieren, Ostereier, Spezialpackungen nach Sonderentwürfen, Parfümerie- und Puderkartons, Extraanfertigungen. Max Armbruster & Co., Raska-Werke, Bergedorf 5, Bez. Hamburg.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Kartonnagen-Maschinen aller Art. Preusse & Co., A.-G., Leipzig 63.

Kellerei-Maschinenfabrik. Sämtl. Maschinen und Apparate für den Weinhandel und die Likörfabrikation.

Carl Kalisch, gegründet 1876, Berlin 68, Lindenstr. 112 e.

Kellerei-Maschinen, Bierfüllmaschinen, Kronenkorkverschlußmaschinen, Mineralwassermaschinen stellen als langjährige Spezialität her Ortmann & Herbst, Maschinenfabr., Hamburg 33. Gegr. 1888.

Kellerei-Maschinen. 1874 1924 Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Ketten, zerlegbare, System Ewart, und Stahlbolzenketten fertigen Gross & Froelich, Stuttgart 13.

Neuburger **Kieselkreide** für eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.

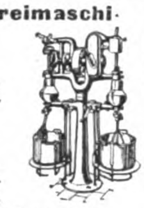
Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen, Spille. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Knochenasche, Knochenleim, Knochenmehl in pa. Qualität liefert Leimfabrik Brechelshof, Schlesien.

Kohlepapier. Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons, Farbbänder. Kayser & Trenner, GmbH., Berlin SW 48. Telegr.-Adr.: Natiocarbo, Berlin. ABC Code 5th Edition.

Kohlepapier, Farbbänder, Vervielfältiger. Original Greif. Greif-Werke, Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.

Konditoreimaschinen, Spez. Drehhebelknetmasch., einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw.



„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Konserven-Maschinen, Masch u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E

Konservenringe. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Kopierpressen

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Korke jeder Art liefert preiswert Minnemann & Bödeker, Delmenhorst 12. Imp. - Vertr. ges. - Exp.

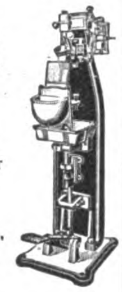
Kork- und Kronenkork-Verschluß-Maschinen 1874 1924 nach neuesten Patenten. Boldt & Vogel, Hamburg 8

Korkmühlen, Linoleum u. Korkplatten-Fabriken. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17

Krawatten. R. & P. Klein, Krawatten-Fabriken in Berlin C 2 und Neuss a. Rh. Export-Abteilung: Berlin C 2, Klosterstr. 16.

Kronen-kork-Füll- u. Verschluß-maschinen, Mineralwassermaschinen stellen als langjährige Spezialität her Ortmann & Herbst, Maschinenfabr., Hamburg 33. Gegr. 1888.



Küchenmaschinen, Reibemaschinen,

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Kugelmühlen in allen Größen. Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.

Kugelmühlen j. Größe Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kunsthorn- u. Kunstharzfabrikate. Spez.: Uhrgehäuse, Uhrenfassaden, Reklameartikel, Schreibzeuge, Brieföffner, Lineale, Anfertigung sämtlicher aus Kunsthorn und Kunstharz herzustellender Artikel nach eigenen Ideen. Wilhelm Dwinger, Fabrik: Wandsbek-Hamburg, Ziegeleiweg 32. Exportkontor: Carl Stadtler, Hamburg 1, Rathausmarkt 4.

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke. Gustav Ruth A.-G., Chemische und Lackfabrik, Wandsbek-Hamburg.

Lederwaren, Damentaschen, Besuchstaschen, Brieftaschen, Tresors, Schreibmappen, Schreibetuis, Zigarrenetuis usw.

Wilhelm Kauth, Fabrik feiner Lederwaren, Frankfurt a. M., Hegelstr. 5.

Liköre, König, Steinhäger-Urquell. Generalvertretung und Exportdepot: Harder & de Voss, Hamburg, Levantehaus.

Lichtreklame, elektrische, Leuchtkästen, Transparente. Nach Aufgabe Ihrer Wünsche erfolgt Angebot. Hintzer & Wulf, Hamburg 1.

Luftdruckhämmer für allgemeine Schmiedezwecke.

Billeter & Klunz A.-G., Aschersleben.

Magnetschneider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Manometer aller Art

und sämtliche Armaturen für Dampf, Wasser, Gas liefert schnell und billig Hans Meuche, Halle a. S. 10.

Maschinen f. Blechbearbeitung, Stanzeinrichtung., Pressen, Scheren, Blechemballagemasch., Klempnermasch. u. Werkzg. Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb. (Sachsen).

Maschinen für Kabel- u. Isolierrohrfabrikation. Wilhelm Schröder, Maschinenfabrik, Barmen.

Maschinen, Bohrmasch. f. Hand-, Fuß- u. Kraftbetrieb, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpreß. - Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Elektro-Gebläse. Größtes exportfäh. Programm f. Länder jeder Kulturstufe. 40jähr. Erfahr. Auerbach & Scheibe Akt.-Ges., Werkzeugmasch.-Fabr., Saalfeld (Saale) 6.

Messer- und Gabelputzmaschine.

Bürsten-, Messer- u. Gabelputzmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.

Alig & Baumgärtel, Präzisions-Meßwerkzeugfbr. Aschaffenburg 5 (Bayern), Berlin SW 68, Schützenstr. 4.

Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallpressen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

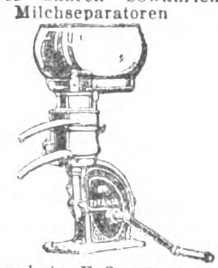
Metallsägen, Marke „Gnu", in nur bester Qualität.

August Graef, Metallsägenwerk, Barmen-U.

Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.

Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern - hängende Trommelspindel - Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz. Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.

Mineralwasser-Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen-Reinigungs-Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.

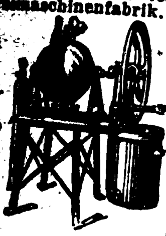
Spezialfabrik Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld No. 95. Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache. — Gegründet 1885. —

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

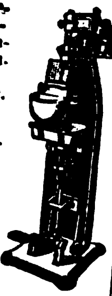
Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität ...sch, Köln-B. 700, ...maschinenfabrik.



Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.

Mineral-Wasser-Maschinen, Kronenkork-, Füll- u. Verschluß-maschinen etc. stellen als langjährige Spezialität her



Ortmann & Herbst, Maschinenfabr., Hamburg 33. Gegr. 1888.

Mineralwasser-Maschinen nach den 1874 1924 weltberühmten Roß-Reform-Pumpen-Patenten; besonders für die Tropen geeignet. Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5-200 PS. sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen. Hanseat. Motoren G.m.b.H., Kont. Hamburg 36, Alsterufer 16, Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: HannibalHamburg

Motoren: Benzin, Benzol-, Petroleum-, Rohöl-Motoren f. stationäre u. Schiffszwecke. Reform-Motoren-Fabrik, A.-G., Böhlitz-Ehrenberg 1 bei Leipzig. Tüchtige Vertreter gesucht.

Mottenvertilgungs-Mittel Globol tötet Motten u. and. Insekten FritzSchulz jun.A.-G.Leipzig

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität

Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität

Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Müllergaze, echte Schweizer Ware.

Fabrik-Marke.

Fabrikanten: Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und Heiden (Schweiz). Gegründet 1873.

Musikinstrumenten-Spez.-Fabrik „Herdim".

Hch. Hermann Dick, Markneukirchen 200 i. Sa., Postfach 43 (Deutschland).

Musikinstrumente u. Saiten sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschin.-Saiten, direkt ab Fabrik. E. Künzel & Co., Markneukirchen 124. Einkauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen.

Musikinstrumente u. **Saiten** jeder Art. Spez. Elite-Saiten. C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.

Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr.ges.

WAS SUCHEN SIE?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, empfehlen wir Ihnen eine

KLEINE ANZEIGE

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten Spezialrubriken des

»ECHO«

mit Beiblatt

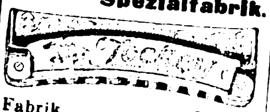
»Deutsche Export-Revue«

Machen Sie einen Versuch! Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

*

Kostenanschläge vom Auslandverlag G. m. b. H.
Berlin SW 19 / Krausenstraße 38-39

Mundharmonika-Spezialfabrik.



Fabrik. Export.

Max Spranger, Brunndöbra i. Vogtland.

Musikinstrumente. Ammon Gläser, Erlbach-Vogtl. (Deutschland).

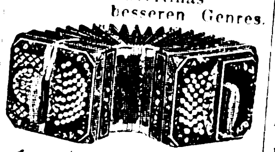
Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik. Weltbekannt als vorzüglichste Bezugsquelle von Streich-, Blas- u. Holzinstrumenten und sämtlicher Zubehörteile, Mund- u. Ziehharmonikas. Allein. Fabrik. der ges. gesch. Bernhardt's Silber- u. Goldstahlseiten, wie der ton- u. quintenreinen „Professor Arthur Nikisch-Darmsaiten". LetzteNeuheit! „Nikisch-Dämpfer", gesetzl. gesch. Katalog a. Wunsch.

Musikalien in wohlfeil. Band- u. Einzel-Ausg. Schulen f. alle Instrum. Kat. grat. CarlRühle'sMusikverl., Leipzig, Heinrichst. 11.

Musikinstrumente Spez.: Holz-Blasinstrumente und Saxophone.

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Peterstraße 20, Z. 316, I. Obergeschoß. Man verl. Preise. — Vertreter gesucht. —

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt. Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 18.

Nähmaschinen ‚Titan' aller Systeme, bevorzugte deutsche Marke. Nähmaschinenfabrik Gustav Winselmann, G. m. b. H., Altenburg, Th.

Nivellierinstrumente Spez. Taschen-Nivelliere

mit Rechtwinkel M. 40.—. ohne Rechtwinkel M. 33.—. Theodolite, Meßgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis. Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.

Numerierwerke, Numerierrahmen. H. Pautze & Co., Berlin-Reinickendorf-Ost, Markstr. 52.

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Optik. Sämtliche Spezialmaschinen. „Wumra", Rathenow (Deutschland).

Papiersack - Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.

Paraffin- u. Wachspapiere in all. Ausf. fabriz. Papierwerk Otto Hänsel, Freital-Dresden.

Parfümeriefabrik L. R. Bernhardt, GmbH., Braunschweig, gegr. 1832, Spez.: Haarfarbe, JeanRabot", auf all. Fachausstell. preisgekrönt, alle Arten kosmet. Präparate, wie Haarwässer, Oele, Brillantinen, Pomaden, Creme, Zahnpasten, Mundwässer, Puder usw. Parf. v. einf. Art b. Luxusspezialqual.

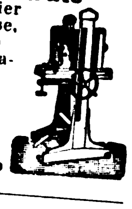
Patentanmeldung, Schutzmarken usw., Pat.-Anw. Dr. O. Arendt, Berlin W 50. Tel. Doktorar.

Pausleinen. Richard Schwickert, G. m. b. H., Freiburg i. Brg., Spezial-Fabrik.

Pauspapier, Pausleinen, Zeichenpapier, Transparentpapier usw. Berliner Lichtpaus- u. Pauspapierfabrik G.m.b.H., Berlin SO 16.

Pharmaz. Präparate aller Art, Spezialität: Dr. Sulzbergers Allgem. Flußtinktur (Salzunger Tropfen). Ueber 100 Jahre bewährt. Verdauen förderndes Magenstärkungs- und Regenerations-Mittel. Dr. H. Hoffmann, Salzungen 7.

Photo-Apparate für Atelier und Reise, erstklassige Görlitzer Qualität Katalog 72. Görlitzer Camera-Industrie G. Kügler & Co



Photopapiere: Tuma-Gas, Senvela, Tuma-Brom. Hochwertig und tropenbeständig. Trapp & Münch, A.-G., Fabrik photogr. Papiere, Friedberg, Hessen.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Photograph.Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslicht-papiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** b. Heidelberg.

Pianos, Harmoniums der Lublina-Pianowerke **Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sa.** Seriöse Vertreter gesucht

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos, Flügel. **Franz Liehr**, Hofpiano-fabrik, **Liegnitz**, Gegr. 1871.

Pianos, Flügel. **R. Weißbrod**, Pianofortefabr., **Eisenberg in Thüringen.** Höchste Auszeichnungen.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112**, Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlas-piano, Berlin. ABC Code.

Pianos und Flügel „Thürmer", seit 1834 hervorragend bewährt. Fabrikat. Bisherige Produktion 58 000 Stück. **Ferd. Thürmer, Meißen in Sachsen.**

Piano - Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit"**. Eigene Fabriken und Großhandlung. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Pianofabrik. Conrad Krause, gegründet 1830. **Berlin W.** Ansbacher Str. 1

Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Porzellangebrauchs-geschirre, dek. **Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.**

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichk. Probe-sortiment $ 2.- gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11**

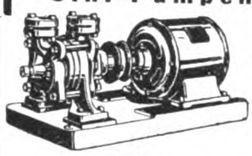
Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

Postkarten ! Akt-photos ! Pariser Salon pikante und intime Postkarten. Bildermappen f. Junggesellen. Kollekt. m. illustriert. Katalog geg. Voreins. von M. 10—50. **Curt Hoinkis, Hamburg 8 E.D.**

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoid-platten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Pulver- und Spreng-stoff-Maschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

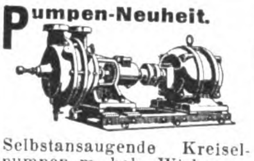
Pumpen— Sihi-Pumpen



sind
1. SelbstansaugendeKreisel-pumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, Itzehoe 15 - Holst.

Pumpen-Neuheit.

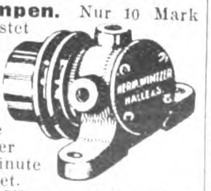


Selbstansaugende Kreisel-pumpen m. hoh. Wirkungs-grad b. mäßig. Tourenzahl. Tragb. Motorpump. (selbst-ansaug.), zu Be- u. Entwässerungszweck. Tragbare u. fahrbare Feuerspritzen mit selbstansaug. Pumpe. Elektromotor-Pumpen (selbst-ansaugend). **F.W.Schule&Co., Hamburg 1**, Spitalerstr. 16. Telegr.-Adr.: „Reisschule".

Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

Pumpen. Original „ERA" Flügelpumpen, doppelt u. vierf. wirkend. Universal-Faß-Flügel-pumpen. **Metallwerk Richard Ammer A.-G., Reutlingen 8** (Württbg.).

Pumpen. Nur 10 Mark kostet diese kleine Pumpe, die 10 Liter pro Minute leistet. **Herm. Wintzer, Halle a. S. 2.**



Pumpen aller Art. „Dia"-Pumpen für reine und unreine Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder Kraftbetrieb.

Hammelrath & Schwenzer, Pumpenfbr., **Düsseldorf E. 1.**

Pumpen: Kolbenpumpen, Zentrifugalpumpen, automatische Wasser-versorgungsanlagen, Hand-Kolben- und Flügelpumpen für alle Zwecke der Landwirtschaft und Industrie. **Friedrich Oertel**, Maschinenfabrik, **Gera 3** (Deutschland).

Putztücher. Metallputz-tücher, chem. imprägniert, putzen alle Metalle ohne Hinzutun von Putzflüssigkeiten. Mustersendg. nur gegen Voreinsendg. v. 0.50 M. oder entsprech. anderer Währung. **Josef Krahé, Godesberg**, Rhld.

Radiotelefonie. Wir fabrizieren Doppelkopf-hörer, Marke „Blaupunkt", Detektoren und Kristalle, Marke „Idealit". Nur Qual. **Ideal Radiotelefon- und Apparatefabrik (Verkaufsbüro). GmbH., Berlin SO 33**, Köpenicker Str. 10a. Tel.: Moritzplatz 15125/26. Telegr.-Adr.: Idealradio Berlin. Telefunken- u. eigene Patente. Codes: ABC Code 5th Ed.

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Rasierklingen fabriziert als Spezialität **„Nieso" Stahl- u. Metallwarenfbr. Gebr. Niepenberg, Wald-Solingen.**

Größte u. leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Tel.-Adr.: „Nieso", Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

Rasierklinge

ges. gesch. Unübertrefflich, aus feinst. Edelstahl. Must.-Send. 300 St. $ 5.- od. gleich. Betr. in and. Währg. geg. Voreinsendg. Vertreter ges. **Metallwarenfbr. Carl Köcker G.m.b.H., Lüdenscheid i. W.**

Rasierklingen, erstklassige Qualität. **Gebbo-Rasier-klingenwerk, Berlin S 42.**

Gebbo-Extra — Safety Razor Blade — Made in Germany

Raubtierfallen für Löwen, Tiger usw

Preisliste 111 kostenfrei. **E.Grell & Co., Haynau (Schl.).**

Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse **Mühlenbau - Altonaelbe.**

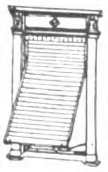
Reklame, spez. elektrische Lichtreklamen, Leuchtkästen, Transparente. Nach Aufgabe Ihrer Wünsche erfolgt Angebot. **Hintzer & Wulf, Hamburg 1.**

Riemen-Verbinder. Spezialität: Riemenhaken i. Papierstreifen, Gelenkriemenverbinder (Flexible Steel Lacing) sowie alle anderen Riemenverbinder. **Kleim & Co.**, Riemenverbinder-Fabrik, **Offenbach a. M. i. Hessen** (Deutschland).

Rohre, Rippenrohre,

D.R.P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme. Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Rolladen aus Holz und Stahl, Verdunkelungen etc. Spezialfabrik **F. Klett & Co., München.** Man verl. uns. neuen techn. Kat. Ausl.-Vertr. ges.



Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säure-seewasser- u. wetterfest. Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeignet für Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref. Verl. Sie Prospekt Nr. 6. **Ineumol - Werke, Bonn a. Rh.**, Tel. 2504.

Säemaschinen, Schrotmühlen.

„Hassia" Spezial-Fabrik
A. J. Tröster, Butzbach.

Saiten für Musikinstrumente sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik. **E. Künzel & Co., Markneukirchen 124.** Einkauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen.

Saiten für Musikinstrumente u. Tennisschläger fabriziert **Ferdinand Meinel**, gegründet 1881, **Markneukirchen i. Sa.**

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 54**, Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen. Carl Beck & Comp., Quedlinburg am Harz. Siehe Ins. S. 1226.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. **Haage & Schmidt, Erfurt 40**, Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin **J. C. Schmidt, Erfurt E.**, Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Samen aller Art. Spez.: Gemüse- und Blumensamen. Sonderabt.: Buntgedruckte Samenbeutel. **Grieffenhagen & Co., Quedlinburg.** Gegründ. 1867

Samen für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität. **Chr. Lorenz, Erfurt 78.** Gegr. 1834. Preisliste kostenlos.

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Deutsche Grammophon-Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Schallplatten und Sprechmaschinen. Polyphonwerke Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Export nach allen Ländern.

Schilder für Preis u. Namen, mit auswechselbaren Schriftzeichen in Alum. u. Celluloid. Einfache Handhabung. Großartige Wirkung und Geldersparnis. Pötters & Grensenbach, Hamburg 8 E.

Schläuche aller Art. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Schnitte, Stanzen, Ziehwerkzeuge. Seit 1882. BernhardHiltmann, Aue i. Sa. Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanzwerkzeuge.

Schokolade- u. Kakaofabrikationsmaschinen bauen als Spezialität Huckauf & Bülle Altona-Hamburg. Tel.-Adr. Mühlenbau-Altonaelbe.

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Schreibmaschinen-Bänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original-Greif. Greif-Werke, Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Schuhmacher-Wachs Spezial.: Billige Preise. Ernst Langenhagen, Weißenfels a. d. Saale. — Vertreter gesucht. —

Schweißapparate. Dr. Alexander Wacker, Ges. f. elektrochem. Ind., G.m.b.H., Lechbruck, Bay.

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Spielwaren aus Celluloid. Muster von £ 1 an. Franz Krebs, Cellul.-Ind., Hannover E. 28, Burgstr. 6.

Spielwaren aus Pappe, insbesondere: Aufstellspiele, Schnellmaler, Mal-, Zeichen- u. Steckspiele, Weihnachtskrippen. Letzte Neuheit: Fahrtiere, unzerbrechlich und hochglanz lackiert.

Oberländer & Krämer, Annaberg, Sachsen.

Spielwaren. Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg Fritz Lederer, Nürnberg, Vordere Sterngasse 13.

Spiralbohrer.

Vogel & Schemmann A.-G., Spiralbohrerfabrik, Kabel in Westfalen.

Spiralbohrer. Schulz & Braun, Wiesbaden-Schierstein Rh. Vertreter gesucht.

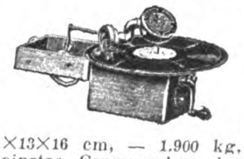
Sportabzeichen aller Art. G. Brehmer, Markneukirchen 18.

Sprechapparate in Schatullen- u. Standgeh. mit und ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität Jentzsch & Meerz, Leipzig Mockau3b, gegr. 1903.

Sprechmaschinen und Schallplatten. Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Export nach allen Ländern. POLYDOR

Sprechmaschinen und Schallplatten. Polyphonwerke Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Export nach allen Ländern.

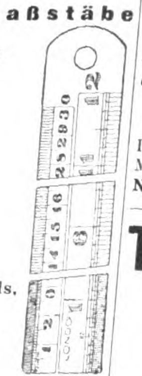
Sprechapparat „Camera"



11×13×16 cm, — 1.900 kg, kleinstes Grammophon der Welt. Unerreichte Tonwiedergabe. Holno-Werke A.-G., Berlin S 42.

Sprechmaschinen-laufwerke (Federmotoren). Größte Auswahl, Fabrik f. Feinmechanik u. Metallwar., Lauf- u. Antriebwerke f. techn. u. andere Zwecke. Gebr. Steidinger, St. Georgen (Schwarzwald).

Stahlmaßstäbe jeder Art.



Friedrich Barfels, Maßstabfabrik, Darmstadt.

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. Jacob Ullmann, Hanau.

Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. W.H. Uhland GmbH., Leipzig.

Steinzeugfußbodenplatten, einfarbig und bunt (Mosaik). Karl Stahl, Berlin-Halensee, Johann-Georg-Straße 17. Drahtanschrift: Stahlkarl.

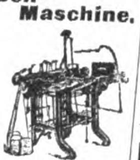
Stopfbüchsenpackungen. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Streichriemen-Paste.

Chemisch - Technische Fabrik Eberhard Cuntze, Cöln-Ehrenfeld, Geißelstr. 23-25.

Strumpf- und Wirkwarenfabrik. Ausführung aller Art. Export nach allen Ländern. E. Richard Dietzsch, Geyer i. Erzgebirge — Chemnitz i. Sa., Bahnhofstr. 1.

Strohhülsen-Maschine, einzige automatisch arbeitende, bei größter Leistung u. einfachsten Mechanismen.



J. P. Etzel, Offenbach a. M. 7.

Sturmlaternen „Feuerhand". Die führende Marke, die beste Qualität liefert Hermann Nier, Beierfeld i. Sa. Größte u. leistungsfähigste Spezialfabrik. Zirka 1000 Arbeiter und Angestellte.

Terrazzo-Schleifsteine, Marmorschleifer u. Schleifsteine aus Ia bestem Magdeburger Material. O. Plöger, Berlin N 39. — Gegründet 1876.

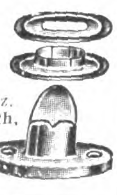
Thermometer für alle Zwecke liefert Lindenlaub Thermometer Co., Schmiedefeld, Kreis Schleusingen.

Thermometer u. Glasinstrumente aller Art liefert preiswert Carl Fr. Hauwede, Ilmenau E.

Thermometer, Glasbläserei-Art., Hohlglas, Glasschleifereiart. fabriz Sondheimer & Schneider, G. m. b. H., Ilmenau i. Thür.

Thermometer u. Glasinstrumente für alle Zwecke. Franz Geutebrück, Glasinstrumentenfbr., gegr 1885, Manebach i. Th.

Tourniquets für Karosserien Automobile, fabriz. als Spez. Georg Beißbarth, Metallwarenfabrik, Nürnberg.



Tractor für Rohöl „Elephant" zieht schwere Lasten. Einfach, billig, unverwüstlich. Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.

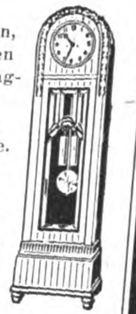
Treibriemen. Gebrüder Klinge. Größte Leder - Treibriemen Fabrik des Kontinents. Dresden Löbtau 11.

Treibriemen aller Art. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Tuben.

Rud. Freund, Leipzig S, Kaiserin-Augusta-Str. 55.

Uhren, Hausuhren, Standuhren in allen Schlagarten. Spezialität: Kompl. Werke. Beste Ausführung. Billige Preise. Willy Messner, Uhrenfabrik, Trossingen (Schwarzwald).



Uhren. Schwarzwälder Uhren aller Art. Jos. Faller Söhne, Uhrenfabrik, Triberg, Baden.

Uhren. Bezugshaus für Wecker (auch kleine Formen), in Metall-, Holz- u. Galalithgehäusen, Reklameuhren, Taschenuhren (deutsche u. Schweizer Fabrikate), Reise - Uhren, flach, in Ledteretuis. Leonhard Bloch, Berlin S 42, Brandenburgstr. 22.

Uhrketten u. Bijouterien fabriziert Ernst Loch, Ph. Sohn, Oberstein-Nahe. Gegr. 1900.

Verladeanlagen für Schüttgut. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Vervielfältiger, Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif. Greif-Werke, Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.

Vogelkäfige in Messing, als Spezialität: zusammenlegbare Käfige, fabriziert Alfred Böhringer, Ludwigsburg, Württbg.

Waagen, Haushalt- u. Personenwaagen, Fleischbackmasch., Eis-

maschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Waagen aller Art.

Kopp & Haberland, Waagenfabrik, Oschatz i. Sa.

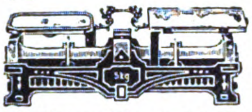
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Waagen aller Systeme.
„Wideway"
Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken.
Hannover 12.

Waagen aller Art.

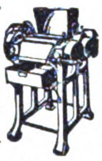


Oschatzer Waagenfabrik Otto Bielig, Oschatz i. Sa.

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik
Paul Sauer, Berlin SO 16, Adalbertstr. 37
Fernsprecher Mpl. 3257-3258
Hamburg — Frankfurt a. M

Walzenreibmaschinen mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Schokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem. Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen.



„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Wäscherei-Maschinen komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion
Otto Ellerbrock, Maschinenfabrik und Kupferschmiede, Hamburg-Barmbeck 11.
Tel.-Adr.: Ellerwerke.

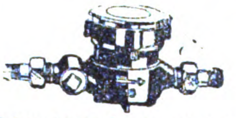
Wäschemangeln.

Mangeln aller Art und Größe für Hand- und Kraftbetrieb.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Wassermesser, Woltmann-, Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J.

Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Wassermesser aller Art.
Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh
Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



Ueber 400 000 Stück geliefert.

Weine. Rhein- u. Moselweine. Hinckel & Winckler, Frankfurt-M. — Gegründet 1784. —

Wassermesser Original Friedrich Lux Bester Export-Wassermesser.
Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.

Weinkelterei u. Großhandlg. Paul Neuerburg, Linz a. Rh. Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

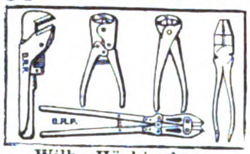
Werkzeuge für jeden Verwendungszweck.

H. Putsch & Comp., Werkzeug- u. Maschinen-Fabrik, Hagen (Westfalen).

Werkzeuge.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Werkzeuge jeder Art, Qualitätserzeugnisse.



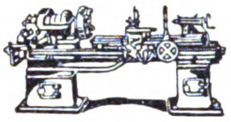
Wilh. Hückinghaus, Remscheid-Vieringhausen 5. Etabl. 1892.

Werkzeuge. Spez.: Zangen f.a. Gewerbezw.fabr. Elias Usbeck & Söhne, Steinbach-Hallenberg 28, Th.

Werkzeuge aller Art.

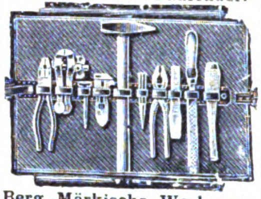
Otto Ritzschke & Erhardt, Frankfurt a. Main, Bez. 5.

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



Eigene Werke. Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.

Werkzeugtaschen, Werkzeugbestecke, Werkzeugschränke, Werkzeuge aller Art, spez. für Auto und Fahrräder.

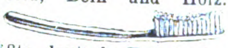


Berg.-Märkische Werkzeug-Industrie, Elberfeld 352.

Windturbinen für Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht.
Edm. Kletzsch, Coswig i. Sa

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien.
Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.



Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8.
Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).

Zangen aller Art in nur erstklassiger Ausführung fertigen an

Buscher & Bärdges, Wald-Rhld.

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Zerkleinerungs - Maschinen u.-Anl. jed. Art. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Ziegeleimaschinen.

Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Ziegeleimaschinen, „System Griesemann", Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen.
Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel.
Maschinenfabrik Roscher, G.m.b.H., Görlitz.

Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen
Th. Groke Akt.-Ges., Merseburg 5 (Deutschland).

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart liefern als Spezial. Paul Franke & Co., Akt.-Ges., Maschinenfabrik, Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.

KLEINE ANZEIGEN

das sind: Kaufgesuche, Vertretungsgesuche, Angebote usw. ausländ. Firmen
in den offiziellen Organen des Reichsverbandes der deutschen Industrie

DAS ECHO / DEUTSCHE EXPORT-REVUE

fördern den Wiederaufbau der Handelsbeziehungen zwischen den Völkern in allen Ländern der Erde

Alle ausländischen **Importeure und Exporteure sowie Kommissionsfirmen,** Vertreter, die **Waren** jeder Art in Deutschland **kaufen** wollen, **Vertretungen** leistungsfähiger Fabrikanten **suchen** oder **Rohstoffe** und **Landesprodukte** anzubieten haben, erhalten schnell und sicher die gesuchten Geschäfts-Verbindungen durch Einschaltung einer Serie von **„Kleinen Anzeigen"**

Tausende deutscher Fabrikanten, Exporteure und Importeure, Großhandelsfirmen lesen eifrig die „Kleinen Anzeigen". Damit ist

VOLLE GEWÄHR FÜR GUTE WIRKUNG

geboten / Verlangen Sie vom AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, Krausenstr. 38-39, Angebot für eine Serie „Kleine Anzeigen" / Sie führen zu gewinnbringenden Geschäften

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Digitized by Google

Nr. 28 vom 15. Juli 1926 45. JAHRGAN

AUG 1926

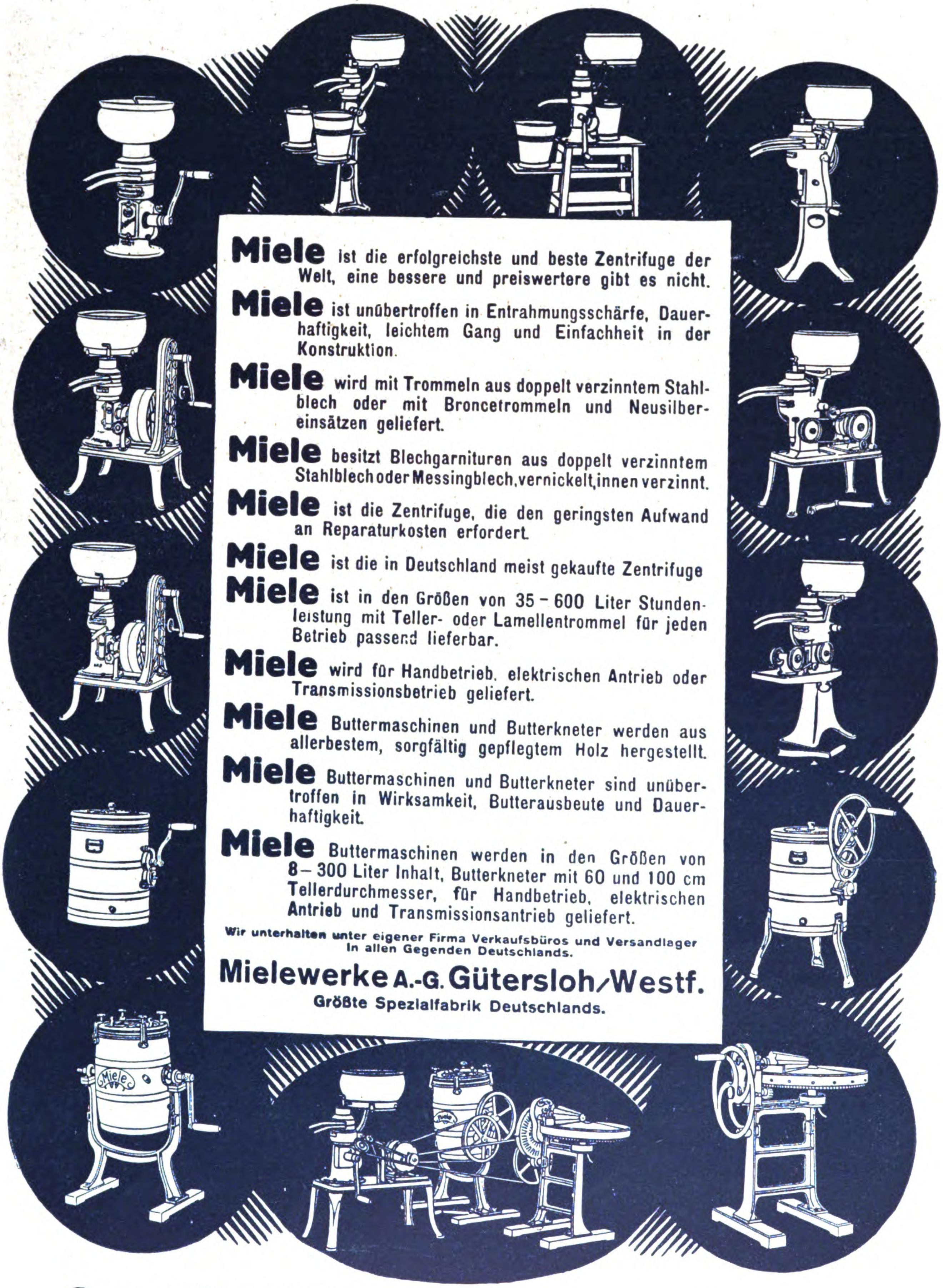
Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

SOMMER IN OBERBAYERN · *Blick auf Berchtesgaden*

AUSLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR. 38/3

Digitized by Google



Geschäftsstellen unter eigener Firma in:

Berlin, Breslau, Cassel, Darmstadt, Düsseldorf, Donaueschingen, Hagen i. W., Hamburg, Hannover, Köln-Ehrenfeld, Königsberg i. Pr., Landshut i. Bay., Leipzig, Magdeburg, Nürnberg, Stettin, Stuttgart

Digitized by Google

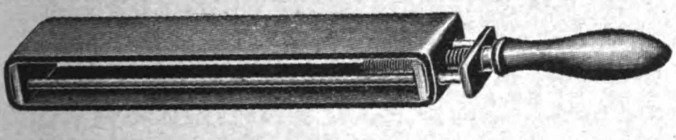
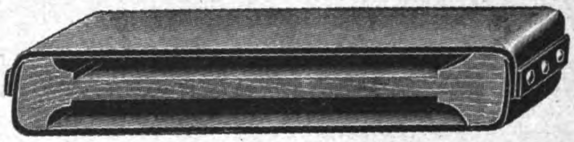
Nr. 28 (2244)

15. Juli 1926

Das Echo
mit Beiblatt
Deutsche Export-Revue
Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

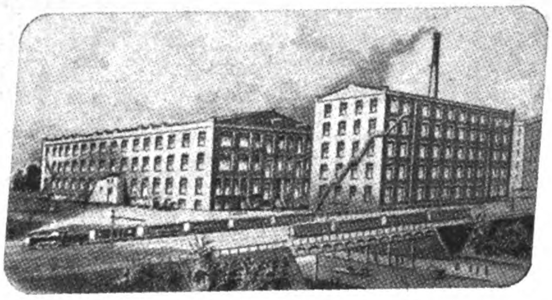
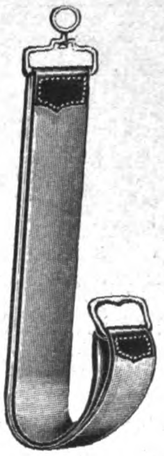
Redaktion und Verlag: Berlin SW19, Krausenstraße 38–39

Bezugspreis: im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.-, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Pesos m/n, Belgien 120 belg. Frs., Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 600 Lewa, Zentral-Amerika 5 $ U. S. A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U. S. A., Columbien 5 $ U. S. A., Dänemark 18 Kr., Ecuador 5 $ U. S. A., Estland 1600 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich 120 Frs., Griechenland 120 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 100 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 240 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 40 Lit., Luxemburg 120 Frs., Mexiko 5 $ U. S. A., Norwegen 22 Kr., Österreich 30 Sch., Paraguay 12 Pesos m/n, Peru 5 $ U. S. A., Polen 36 Zloty, Portugal 90 Esc., Rumänien 1000 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Ptas. Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 30 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U. S. A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U. S. A. — Erscheint jeden Donnerstag. — **Anzeigenannahme:** durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. **Bankkonto:** Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Alemán Transatlántico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Brazileiro Allemão, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

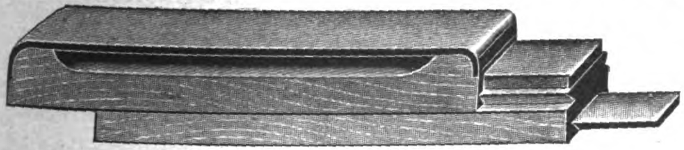
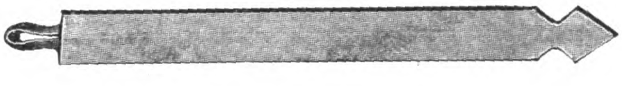
G. Rothmund & Co.

Hamburg.

Streichriemenfabrik.

Größte Leistungsfähigkeit!

Hensoldt-Protami

das kleine transportable Mikroskop für Ärzte

Protami

Dieses Mikroskop ist bei den deutschen Ärzten wegen seiner leichten Handhabung und Transportmöglichkeit, seiner hohen optischen Leistung bei billigem Preise verbreitet

Vergrößerungen 40 – 1450 × Größe: 7 × 7 × 16 cm

Verlangen Sie kostenfreie Zusendung der Prospekte von

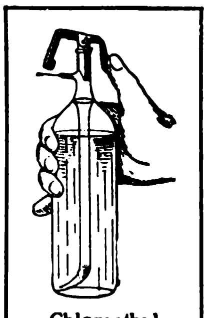
M. HENSOLDT u. SÖHNE / WETZLAR

Optische Werke

Stativ I

Digitized by Google

DR. THILO & CO.
Chemische Fabrik
MAINZ / DEUTSCHLAND



Chloraethyl

Sterile Injektionen in Ampullen – Redestillierte Wasser und Physiologische Kochsalzlösung in Ampullen – Glycose- (Traubenzucker-) Lösungen in Ampullen – Migränestifte

✱

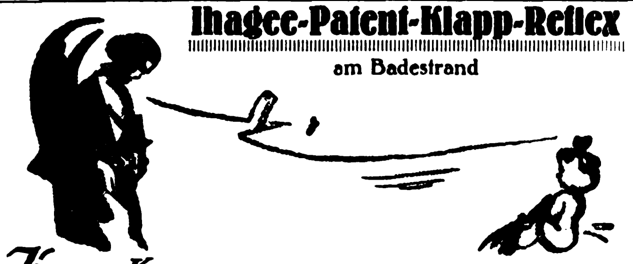
Verlangen Sie unsere Preislisten

Nach wie vor die beste Mundharmonika

✱

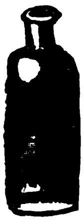
Matth. Hohner AG. Trossingen Wttbg.

Ihagee-Patent-Klapp-Reflex
am Badestrand



Ihagee Kamerawerk · Steenbergen & Co Dresden Striesen · 98

Medizinflaschen



und alle Arten Flaschen für Apotheken

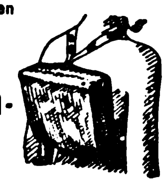
•

Aug. Winkler
Coesfeld, Westf.

J. A. Bingold, Ilmenau i. Thür. 97 E.
Glasfabrik und Manufaktur

Mikroskopische Gläser: Deckgläser, Objektträger, Blutzählkammern, Embryoschalen, Kompressorien usw.
Photographische Gläser: Diapositivgläser, Beschneidegläser, Mattscheiben, Trockenplattengläser, Entwicklungsschalen, Fixiertröge usw.
Gläser für Elektrotechnik und andere Verwendungszwecke
Anfragen erbeten

Kennen Sie den Kautschuk „Thermos-Elektron"?
Sammetweich, kein Schwammgummi, nimmt kein Wasser auf, **4x leichter als Kork**
Lassen Sie sich sofort Muster kommen
Es werden



Badeteppiche, Kinderunterlagen, Operationstischauflagen, Schwimmkissen
daraus hergestellt in der
Fabrik Weinheimer, Düsseldorf
Schäferstr. 16 / Telegr.-Adresse: Spinnweb

Zahnfabrik
Wienand Söhne & Co.
G. m. b. H.
Sprendlingen-Frankfurt a. M.

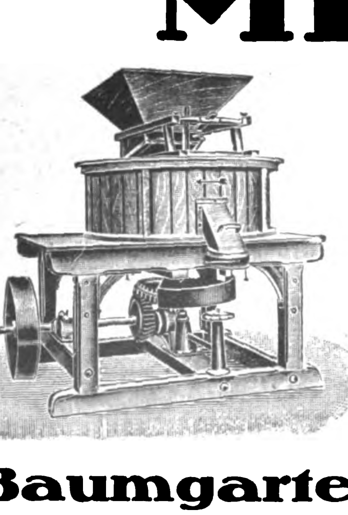
Größte und älteste Zahnfabrik des Kontinents / Gegründet 1893

Herstellung aller Arten künstlicher Zähne

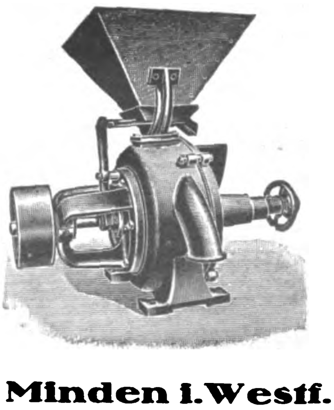
Gegr. 1865 R. FUESS BERLIN-STEGLITZ *Gegr 1865*
Eingetrag. Schutzmarke

Mikroskope
für alle Beobachtungen
Spektral-Apparate
für alle Gebiete und Zwecke
Wetterkundliche Instrumente
R. Fuess / Berlin-Steglitz

MINDENIA-MÜHLEN



mit
horizontal u. vertikal
gelagerten Steinen
Sämtliche Müllerei-maschinen



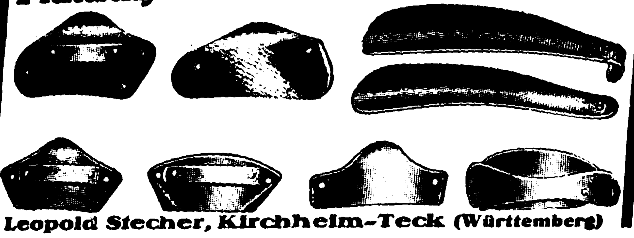
✱

Baumgarten & Co. Akt.-Ges., Minden i. Westf.
Telegramm-Adresse: Mühlenbau / A.B.C. Code 5th Edition

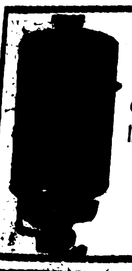
Digitized by Google

Waldemar Strauß
Berlin SW 68, Charlottenstr. 6
Telegramm-Adresse: Skalpell-Berlin
Medizinische Instrumente
und Apparate
Krankenhauseinrichtungen
Laboratoriumsbedarf

Plattfußfedern • Schuhanzieher



Leopold Stecher, Kirchheim-Teck (Württemberg)



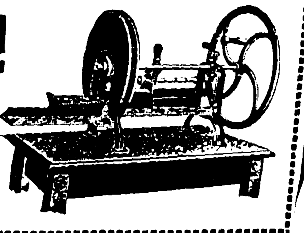
MOHOM
Gas-Heißwasser-Apparate
D. R. P.
die modernsten
MOOSDORF & HOCHHÄUSLER
BERLIN SO 33 / MOOSDORFSTR. 52

KYX KYX

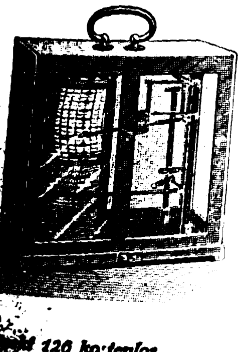
KYX, Nagelpulver in unerreichter Qualität.
Fabrikanten: V. Brieger & Co., G.m.b.H., Berlin-Schöneberg
Vertreter für alle Plätze gesucht. Originalmuster gegen Voreinsendung v. 50 Rentenpfennige

Der gute Exportapparat
für Hochfrequenz- (ultraviolette) Bestrahlung ist
Pansanitor, Modell 4
Für Dauerbetrieb und alle Spannungen
110-150-220 Volt geeignet
Hochfrequenz-Elektroden u. Glas-instrumente aller Art
Tüchtige Verkäufer oder Vertreter an allen Plätzen gesucht
Reichert & Münzer, Jena • Tel. 3160

Brotschneidemaschinen
mit selbsttätigem Vorschub
für Hand- und Kraftbetrieb
Anton Lange, Maschinen-Fabrik
Düsseldorf, Jahnstraße 117



Luft-Temperatur und Feuchtigkeit



in
Betrieben
aller Art überwacht ständig
Lambrechts
Thermo-
Hygrograph
Wilhelm Lambrecht
A. G.
Göttingen
Gegründet 1859

... 120 kostenlos

Achtung! Auslandsvertreter der Elektrobranche!!!

Wir haben den Generalvertrieb für einige konkurrenzfreie Neukonstruktionen zu vergeben und bitten bei Bewerbung um Aufgabe von Referenzen.

Kleinlicht-Aggregate
für Spiritus-, Petroleum- oder Benzolbetrieb mit **liegendem, langsamlaufendem** Motor für Haus-, Guts- oder Farmbeleuchtung und Kraftabgabe mit und ohne Akkumulatoren. Dazu

Spiritus-Erzeugungs-Apparat
zur Herstellung von Rohspiritus aus Feldfrüchten. Einfachste Handhabung und billigster Betrieb!

Ölschleuder-Aggregat
zur Reinigung aller Arten unsauberer Öle, insbesondere zur Reinigung des Füllöles von Transformatoren am Standorte derselben und ohne Abschaltung vom Netze!

Wichtig für jedes Elektrizitätswerk, welches eine größere Anzahl von Transformatoren in Betrieb hat.

Unsere sonstigen Fabrikate sind:
Groß-Transformatoren, Klein-Transformatoren, Klingel-Transformatoren, Stall-Transformatoren, Drehstrom-Generatoren, Drehstrom-Motoren, Gleichstrom-Generatoren, Gleichstrom-Motoren, Überspannungsableiter für Niederspannungs-Netze, Schutzdrosselspulen, Hochspannungs-Schalter und Sicherungen.

A. Gobiet & Co., Elektrotechnische Werke
Cassel-B mit Zweigwerk Rotenburg a.F.
Telegr.: Gobiet, Cassel, ABC-Code, Rudolf Mosse Code, Eig. Code

Wichtigste Neuheit auf zahnärztlichem Gebiete
„ASTRA" elektrisch beleuchteter Zahn- und Mundspiegel. Durch Patente in allen Staaten geschützt
„ASTRA" Dental Vertriebs-Gesellschaft, Dresden A. Helmholtzstr. 1

„RHUSOL"
Lack-Extrakte
für alle Öllacke.

Auto- und Wagenlacke
Emaillelackfarben
(weiß und bunt)
Fußbodenlacke
Dekorationslacke

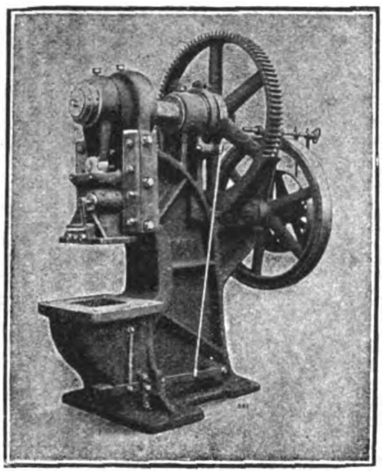
Schleiflacke, Trockenstoffe für die Lack- u. Firnisbereitung auf warmem u. kaltem Wege
sog. Venetianer Terpentin

Traine & Hauff, Chem. Fabrik, Mainz 6.
Ausland-Vertreter gesucht.

Digitized by Google

KAFFEE HAG SCHONT

IHR
HERZ



Stanzen
Scheren
Pressen
Schmiedemaschinen

liefert

Stahlwerk Oeking Aktien-Ges.
Abt. Maschinenfabrik
DÜSSELDORF

Mit Hilfe
von Dauerhefe

florylin

kann sich jeder Bäckermeister täglich ohne nennenswerte Kosten seinen zum Backen nötigen Hefebedarf selbst herstellen

*

Vertreter gesucht

Muster u. Gebrauchsanweisung durch den alleinig. Fabrikanten

Brennerei „Kornblume"
Andersen, Nissen & Co., G. m. b. H.
Altona a. d. Elbe

Erste Lack- u. Lack-Farbenfabrik in Hamburg sucht in allen Teilen des Aus'andes durchaus eingearbeitete, nur branchekundige

VERTRETER

Prima Referenzen und Angabe der anderweitigen Vertretungen erbeten

Angebote unter „C. D. 747" an den Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenst.aße 38-39

MASCHINENFABRIK BUCKAU
ACTIENGESELLSCHAFT ZU MAGDEBURG
VORMALS RÖHRIG & KÖNIG · MAGDEBURG · GEGRÜNDET 1838

liefert
vollständige Einrichtungen
zur Herstellung von
Braunkohlen- und Steinkohlenbriketts,
Kalksandsteinfabriken,
Schlackensteinfabriken,
Ziegeleien,
Spezialpressen für die feuerfeste Industrie

Die Herstellung von Kalksandsteinen ist heute besonders lohnend!

Digitized by Google

Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenschau

Das Schicksal der Fürstenabfindung. — Konflikt zwischen Preußen und Reich. — Herabsetzung des Reichsbankdiskonts. — Die Anschlußfrage Österreich-Deutschland. — Polnische Hetze. — Die Abrüstungskomödie.

Bevor der Reichstag sich bis zum 3. November vertagte, hat er, nachdem die Regierung die Fürstenabfindungs-Vorlage zurückgezogen hatte, in einer Nachtsitzung vom Freitag zum Sonnabend das **Zollabkommen mit Dänemark** in dritter Lesung gegen Kommunisten und Völkische, ferner den **deutsch-schwedischen Handels- und Schiffahrtsvertrag** gegen Sozialdemokraten, Kommunisten und Völkische angenommen. — Dann wurden die neuen Zollsätze nach der Ausschußfassung (ermäßigte Zollsätze bis 31. Dezember für Roggen, Weizen und Hafer 5 Mark, für Futtergerste 2 Mark, für Fleisch 21 Mark, für Schweinespeck 14 Mark, für Schmalz und Fett 6 Mark usw.) gegen Sozialdemokraten, Völkische und Kommunisten gebilligt. Die Schuld an der in der Fürstenabfindung nutzlos vertanen Arbeit vieler Wochen trägt die Sozialdemokratie, die durch ihren noch unverdauten linken Flügel sich zu der kommunistischen Auffassung einer absoluten Enteignung gedrängt sah. Da die Regierungsparteien im Verein mit den Deutschnationalen, welche weitestes Entgegenkommen den sozialdemokratischen Abänderungsanträgen gezeigt hatten, den Rechtsstandpunkt nicht aufgeben konnten, lehnte die Sozialdemokratie schließlich aus Angst, Wähler zu verlieren, ab, womit das Schicksal der Vorlage besiegelt war. Das parlamentarische System hat eine starke Erschütterung erfahren, und die Voraussetzungen zur Schaffung der großen Koalition der Weimarer Parteien sind zerschlagen. Merkwürdig muß bei dieser Haltung der Sozialdemokraten anmuten, daß die Partei glaubt, bis zum Herbst ihre Wähler wieder so in der Hand zu haben, daß bei einer Neueinbringung des Gesetzes dasselbe mit Hilfe der Sozialdemokraten durchgebracht werden könne. Die **Fürstenabfindung** bleibt vorläufig in der Schwebe, bis die Volksentscheid-Psychose der 14½ Millionen so weit verflogen ist, daß in ruhiger Stimmung an die Angelegenheit herangegangen werden kann. Zwar hat im Landtag Preußens, des meist interessierten Landes, der volksparteiliche Abgeordnete Dr. von Campe einen Antrag auf schleunige Vermögensauseinandersetzung zwischen dem Staate und den Hohenzollern gestellt, und ferner hat der Generalbevollmächtigte des Königshauses, v. Berg, in einem Schreiben an die Preußische Staatsregierung sich zu Vergleichsverhandlungen auf Grund des Vertrages vom 12. Oktober 1925 bereit erklärt; aber der Widerstand des Reiches gegen eine selbständige Regelung durch Preußen dürfte doch zu groß sein. — Die Zerrissenheit der Parteien in der Behandlung der großen nationalen Fragen hat den Außenminister Dr. Stresemann veranlaßt, auf einer Kundgebung der Deutschen Volkspartei Hannover-Ost zu einer Zusammenfassung aller Kräfte als einer Voraussetzung des Wiederaufbaus aufzufordern. Eine ähnliche Mahnung hat die aus rechtsgerichteten Parteien bestehende Fraktion der Preußischen Arbeitsgemeinschaft im Staatsrat an alle Deutschen ergehen lassen. — Zwei Tage nach dem Auseinandergehen des Reichstags trat der Reichsparteiausschuß der Deutschen Zentrumspartei unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Dr. Marx in Berlin zu einer Tagung zusammen. Das Hauptergebnis der Tagung war, daß Reichskanzler a. D. Dr. Wirth auf Grund von Verhandlungen, die während der Tagung von den leitenden Parteiinstanzen mit ihm geführt wurden, seine Bereitwilligkeit erklärte, der Reichstagsfraktion nunmehr wieder der beizutreten und der Partei seine volle Arbeitskraft und Persönlichkeit wieder zur Verfügung zu stellen. Aus den vorsichtigen und verhüllten Andeutungen Stegerwalds sowie aus der Tatsache des Wiedereintritts Dr. Wirths geht hervor, daß der Kurs der Zentrumspartei jetzt im wesentlichen ein Linkskurs sein wird, wenn auch gedeckt durch „Fühlung“ nach rechts.

Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Ein brasilianischer Staatspräsident auf der Gesolei.
An der Spitze einer Studienkommission besuchte Exzellenz Dr. Antonio Carlos, der Staatspräsident von Minas Geraes, einem brasilianischen Bundesstaat, die Düsseldorfer Gesolei. Unser Bild zeigt den Staatspräsidenten vorn links.

Zwischen **Preußen** und dem **Reich** ist es zu einem **scharfen Konflikt** wegen der Ernennung des früheren Reichskanzlers Dr. Luther zum Mitglied der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft an Stelle des verstorbenen Geh. Komm.-Rat Arnhold, der von Preußen seinerzeit präsentiert worden war, gekommen, der sich im Landtage in einer Interpellation der Mehrheitsparteien auswirkte. In seiner Antwort auf diese Anfrage gab der Ministerpräsident seinen in dieser Angelegenheit mit dem Reichskanzler gehabten Schriftwechsel bekannt, woraus ersichtlich wurde, daß die Reichsregierung den Anspruch Preußens auf die Ernennung einer Persönlichkeit als nicht gegeben erachtete, welchen Standpunkt Braun in schärfster Weise bekämpfte und gleichzeitig ankündigte, daß die Preußische Regierung zur Feststellung der Rechtslage eine Entscheidung des Staatsgerichtshofes herbeiführen würde. Ein Sturm im Wasserglase, der um so weniger begründet ist, als für die Rechtslage nicht mehr der Vertrag vom 25. März 1924 maßgebend ist, auf den sich Preußen stützt und der die „Deutsche Reichsbahn“ betraf, sondern das Dawesabkommen, das zur Gründung der „Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft“ führte. Das ist der Preußischen Staatsregierung auch seinerzeit bekanntgegeben worden. Unter Wahrung dieses Rechtsstandpunktes ist die Reichsregierung zur gütlichen Beilegung bereit. — Wegen ungenügender Inanspruchnahme der Reichsbank und ferner als

Digitized by Google

Folge einer Unterbietung ihrer Sätze durch den privaten Geldmarkt um 1 bis 1¼ Proz. hat das Reichsbankdirektorium am 6. Juli den **Reichsbankdiskont** von 6½ auf 6 Proz. und den **Lombardzinsfuß** von 7½ auf 7 Proz. herabgesetzt. — Auf Einladung des Österreichisch-Deutschen Volksbundes sprach am 6. Juli der Reichstagspräsident Löbe in Wien über die **Anschlußfrage Österreich-Deutschland,** wobei er ausführte, daß der Widerstand der Siegerstaaten gegen den Anschluß, wenigstens in der angelsächsischen Welt, nachzulassen beginne. Wenn inzwischen alles zur beiderseitigen Angleichung Österreichs und Deutschlands auf kulturellem Gebiet geschehe, so werde mit der Zeit das Verbot des formellen Anschlusses so inhaltslos werden, daß die Gegner selber das Interesse daran verlieren würden.

Voraussichtlich schon in den nächsten Tagen wird der Reichspräsident die Ernennung des Zentrumsabgeordneten und Vizepräsidenten des Reichstags, Dr. Bell, zum Reichsjustizminister unterzeichnen. Damit wird ein lang bestehender Wunsch des Zentrums, im gegenwärtigen Kabinett stärker vertreten zu sein, erfüllt. Gleichzeitig wird damit der Konflikt zwischen Zentrum und Volkspartei, der durch die Ernennung des Reichskommissars Schmid zum Staatssekretär im Ministerium für die besetzten Gebiete entstanden ist, beseitigt, da das Zentrum nunmehr von einer Kräfteverschiebung im Kabinett zugunsten der Deutschen Volkspartei nicht mehr sprechen kann. Das Ministerium für die besetzten Gebiete wird indessen der Reichskanzler Dr. Marx weiterführen. Die Erweiterung des Kabinetts um einen neuen Minister läßt wohl den Schluß zu, daß die Entwicklung der inneren politischen Verhältnisse dem Reichskabinett die Überzeugung beigebracht hat, daß es auf absehbare Zeit die ihm zugeteilte Aufgabe, sich zu einer Mehrheitsregierung zu erweitern, nicht lösen kann und deshalb dazu übergeht, sich auf einen Dauerzustand, zum mindesten aber auf ein verlängertes Provisorium einzurichten. Diese Anschauung des Kabinetts kann es natürlich nicht von der Pflicht entbinden, seinerseits alles zu tun, um eine erweiterte und feste Grundlage für eine dauernde Mehrheitsbildung im Reichstag zu schaffen.

In **Polen** treibt die sommerliche Hitze sonderbare Blüten. „Polska Zbrejna", das Blatt der militärischen Organisation Pilsudskis, schreibt: „Der Versailler Vertrag hat Polen unrecht getan. Er hat uns nicht das Polen von vor 1772 gegeben, er hat uns nicht gegeben Danzig, Ermland, Masuren, Königsberg, Stettin, Oppeln und Breslau. Die Ansprüche auf diese Städte und Länder, die uns mit Gewalt genommen sind, werden wir niemals aufgeben. Da wir offene Grenzen haben, müssen wir eine mächtige Armee haben, die uns nach vier Fronten zu verteidigen vermag. Jeder Pole muß Soldat sein, jede Polin muß der Nationalgarde in Reserve angehören. Ein von Kopf bis zu Fuß bewaffnetes Polen wird allen Feinden entgegentreten können; jedes polnische Haus muß eine Festung sein." — Das ist der „friedliche Geist" eines großmannssüchtigen Nachbarlandes, das im wirtschaftlichen Elend verkommt und in seinem Gebiet vor schlimmster Korruption in politischer und wirtschaftlicher Beziehung nicht zur Ruhe kommen kann und dem Abgrund zutreibt. — Die **Militärkommission der vorbereitenden Abrüstungskommission** hat ihre Arbeiten über die Frage, wie man die Abrüstung umgehen kann, bis zum 2. August vertagt. Gegen die bisher gefaßten Beschlüsse haben Deutschland und Amerika ihren Widerspruch zu Protokoll gegeben. Den Vertretern der Regierungen, deren Sachverständige im Militärkomitee die Mehrheit behielten, wird es in der Völkerbundsversammlung im September schwer werden, der öffentlichen Weltmeinung klarzumachen, wem dieses Programm der Abrüstung dienen soll. Die betreffenden Regierungen werden dem Völkerbund einen Beweis ihres guten Willens nur dadurch geben können, daß sie die Instruktionen für die Fortsetzung der Arbeiten der Militärsachverständigen schleunigst und gründlichst ändern, damit die Sachverständigen wenigstens im zweiten Teil ihrer Arbeit, der Anfang August beginnt, nützlichere Arbeit als in den ersten sechs Wochen leisten.

Politische Tagesfragen

Die Zurückziehung des Fürstenabfindungsgesetzes

Der Reichstag hat sich am 2. Juni, wie bereits im letzten „Echo" gemeldet wurde, vertagt. Er hat noch mit Zweidrittelmehrheit das verfassungsändernde Sperrgesetz, das Sonderverhandlungen der Länder mit den Fürsten und die gerichtliche Austragung der Fürstenforderungen vor den ordentlichen Gerichten verbietet, bis zum Jahresende verlängert und u. a. auch den Handelsvertrag mit Schweden endgültig angenommen. Dagegen hat er die das innerpolitische Leben seit Monaten beherrschende Frage einer reichsgesetzlichen Regelung der Fürstenansprüche nicht zu lösen vermocht und so gegenüber einer wesentlichen Aufgabe versagt. Nachdem die Sprecher der Sozialdemokraten, der Deutschnationalen angekündigt hatten, daß rechts und links die beiden stärksten Parteien des Reichstags das Gesetz nicht annehmen, machte die Regierung durch Zurücknahme der Fürstenvorlage der Debatte ein jähes Ende. Sie entschloß sich, weder den Reichstag aufzulösen noch selbst zurückzutreten.

Zu diesem vorläufigen Ausgang des Abfindungskampfes äußert der

Berliner Lokal-Anzeiger
rechtsstehend

„Eigentlich, man muß es gestehen, war es doch eine tief traurige Angelegenheit. Eine Regierung, unter Ach und Krach nach unendlichen Mühen zusammengekommen, die von Anfang an nur als provisorische, als Übergangsregierung eine Amtierungsmöglichkeit zu erbitten wagte; eine Regierung, die sich gleichwohl mit aller Energie stark gemacht hatte, die Verabschiedung einer Vorlage durchzusetzen; die betont angekündigt hatte, „die Konsequenzen zu ziehen", wenn der Reichstag widerspenstig wäre; diese Regierung auf die hoffnungslose Minderheit der Parteien zurückgeworfen, die sie unmittelbar stützen; eine Vorlage, um derentwillen das deutsche Volk Monate hindurch in der wüstesten Weise aufgewühlt worden ist, nicht erledigt, zurückgestellt bis auf künftige, bessere Zeiten, die aller Vermutung nach nie anbrechen werden. An Stelle der angekündigten, der selbstverständlichen Konsequenzen nur die eine, daß man, und zwar Reichsregierung und Reichstagsparteien in voller Einmütigkeit (die Sozialdemokraten taten wohl anders, meinten es aber ganz gewiß nicht ehrlich damit), keine Konsequenzen aus der Lage ziehen wollte. Eine Niederlage nicht nur des Minderheitskabinetts Marx, sondern eine Niederlage, eine neue schwere, des parlamentarischen Systems in Deutschland. Des Systems, das nun einmal gegenwärtig deutsche Regierungform ist."

Die

Deutsche Tageszeitung
deutschnational

bemerkt: „Die Zurückziehung des Gesetzentwurfs ist letzten Endes nichts weiter als die Abwehr des Terrors, der im Parlament und auf der Straße von links her gegen den Staat anbrandete. Die deutschnationale Anregung dagegen, die auf Einsetzung eines von politischen Einflüssen freien Sondergerichtes hinausgeht, will ohne Vergewaltigung von Verfassung und Recht zu einer endgültigen positiven Entscheidung kommen. Nach den gestrigenVorgängen im Reichstag dagegen, die äußerlich einen Abschluß des Parlamentskampfes um die Fürstenfrage darstellen, lauert bereits in der Ferne das Gespenst einer erneuten demagogischen Behandlung dieser Rechts- und Staatsfrage."

Die

Deutsche Allgemeine Zeitung
volksparteilich

schreibt: „Daß in diesem Augenblick eine Krise dank dem Eingreifen des Reichspräsidenten vermieden werden konnte, ist zu begrüßen. Was durch viele überflüssige Stunden und allzu große Gründlichkeit in der Fürstenabfindungsregelung gefehlt worden ist, verlangt nach Wiedergutmachung. Entweder es muß gelingen, in absehbarer Zeit da, wo die Auseinandersetzung noch aussteht, Vergleiche zustande zu bringen, oder die Regierung muß rechtzeitig eine Vorlage vorbereiten, die von vornherein auf Annahme durch eine bestimmte Mehrheit zugeschnitten ist. Das Volk hat ein Recht, endlich vor diesem ruhelosen Gespenst der Hetze und der Agitation Frieden zu bekommen."

Die

Vossische Zeitung
demokratisch

sagt: „Trotzdem: es ist zu billigen, was die Regierung getan hat. Sie konnte nicht zurücktreten, und sie konnte nicht auflösen, es blieb ihr nur der Weg übrig, den sie schließlich ge-

Digitized by Google

gangen: der Weg des Rückzuges. Aber wenn man auch das anerkennt, muß man doch untersuchen, wen die Schuld an diesem unerquicklichen Ausgang der Abfindungskampagne trifft. Und da wird man zu dem Ergebnis kommen müssen, daß Regierung und Parteien in gleichem Maße versagt haben. Der Beschluß der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion auf Ablehnung der Regierungsvorlage war mehr als ein Fehler; er war eine Dummheit von geradezu gigantischem Ausmaß. Diese stärkste Fraktion des Reichstages hat in einem großen Augenblick wieder einmal bewiesen, daß sie nicht politisch zu denken und zu handeln vermag. Sie hat sich nur von dem einen Gesichtspunkt leiten lassen: welches Votum rein parteimäßig das günstigere sei.“

Die

Germania

Zentrum

meint resigniert: „Es ist ein Jammer, daß die Unfähigkeit und der mangelhaft entwickelte staatspolitische Sinn einzelner Parteien als Makel auf dem Gesamtreichstag sitzen bleibt, obgleich es in ihm eine Minderheit gibt, die ehrlich bestrebt war, die Hoffnungen zu erfüllen, die das Volk draußen auf seine Berliner Vertretung gesetzt hatte. Aber dieser gute Wille wird den Eindruck, daß der Reichstag wieder einmal versagt hat, nicht verwischen können. Diese Empfindung breiter Volksmassen gibt den Nährboden ab für Unzufriedenheiten, Verärgerungen und, was schlimmer ist, für Gleichgültigkeit, die von gewissen Demagogen so leicht mißbraucht werden kann. Die bewußten Gegner des Parlamentarismus handeln ja nur konsequent, wenn sie ihn nach Kräften diskreditieren. Aber man sieht mit einigem Unbehangen zu, wenn seine eigenen Freunde gegen ihn wüten.“

Der

Vorwärts

sozialdemokratisch

höhnt: „Die einzige Konsequenz, die die Regierung Marx aus dem Scheitern der Fürstenvorlage in Wahrheit zieht, ist, daß sie bleibt. Ihre Sonne geht nicht unter, obgleich sie sich schon dem Horizont zu neigte. Wir leben ja auch in den sommerlichen Tagen, an denen im hohen Norden die Mitternachtssonne strahlt. Sie neigt sich, sie berührt den Horizont, dann aber steigt sie wieder in alter Pracht empor. Sie wird glänzen, solange die sommerlichen Ferien des Reichstags andauern, den die verhinderten Konsequenzen der Regierung Marx vor der Auflösung geretten haben.

Aber:

Scheint die Sonne noch so schön,
Einmal muß sie untergehn.“

Gemeinschaftsarbeit aller Deutschen

Ein Aufruf zu nationalem Zusammenschluß.

Die Fraktion der Preußischen Arbeitsgemeinschaft im Staatsrat, die aus Angehörigen der Deutschen Volkspartei, der Deutschnationalen Volkspartei und anderer rechtsgerichteter Parteien besteht, hat in folgendem Schreiben an die Partei- und Fraktionsvorsitzenden der Deutschen und der Deutschnationalen Volkspartei eine ernste Mahnung zur Verständigung gerichtet:

„Im Namen und im Auftrag der Fraktion „Preußische Arbeitsgemeinschaft im Staatsrat“ haben die unterzeichneten Vorsitzenden die Ehre, folgende einstimmige Entschließung der Fraktion vom 29. Juni 1926 zu Ihrer Kenntnis zu bringen: „Aus der Einstellung heraus, daß die Not des Vaterlandes eine Einschränkung der Zahl der Fraktionen in den an der Gesetzgebung teilnehmenden Körperschaften fordert und daß es möglich sein muß, unter Hintansetzung trennender Punkte eine Arbeitsgemeinschaft derjenigen Gruppen herbeizuführen, deren Mitglieder in den Grundlagen der Weltanschauung und der politischen Gesamtauffassung auf dem gleichen Boden stehen, haben die der Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei angehörigen Mitglieder des Preußischen Staatsrates in Gemeinschaft mit ihnen politisch nahestehenden, aber keiner Partei angehörigen Persönlichkeiten im April 1921 die Preußische Arbeitsgemeinschaft im Staatsrat nach ähnlichen Vorgängen in verschiedenen Provinziallandtagen gegründet. Über die Erwartung der Gründer hinaus und zur Überraschung derjenigen, welche ein rasches Auseinanderfallen der Gemeinschaft voraussagten, hat sich der Zusammenschluß innerlich gleichgerichteter Gruppen zu einheitlicher und positiver politischer Betätigung im Dienste des Vaterlandes bewährt. Mehr als ein halbes Jahrzehnt haben wir mit Erfolg das Einigende vorangesetzt und das Trennende zurückgestellt. Wir sind zu einer Einheit miteinander verschmolzen, die ihre Anziehungskraft auch auf Mitglieder des Staatsrates ausgeübt hat, welche — ohne einer der beiden Gründerparteien anzugehören — sich innerlich zu unseren politischen Grundanschauungen bekennen.

Auf Grund dieser Erfahrung und geleitet von der Anschauung, daß eine Einschränkung des Parteiunwesens nur durch Zusammenschluß gleichgerichteter Gruppen unter Verzicht auf oft nur äußerliche Trennungsmerkmale erfolgen kann und zum Besten unseres Volkes geschehen muß, halten wir heute den Zeitpunkt für gekommen, an die im tiefsten Sinne des Wortes staatserhaltenden Parteien die Aufforderung zu richten, sich nach unserem erprobten, mehrjährigen Beispiel zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammenzuschließen.

Wir verkennen nicht, daß sehr erhebliche Schwierigkeiten der Verwirklichung dieses Gedankens heute entgegenstehen und daß sehr viel uneigennützige und sachliche Arbeit wird geleistet werden müssen, ehe dieses Ziel erreicht wird. Wir wissen auch, daß der Weg zur einheitlichen Vertretung des großen rechtsgerichteten Teiles des deutschen Volkes nur schrittweise, beginnend mit einer erst allmählich immer enger und fester werdenden Arbeitsgemeinschaft, in den Parlamenten, zurückgelegt werden kann. Wir sind aber überzeugt, daß dieser Weg gegangen werden muß, wenn anders ein nationaler Rechtsstaat unserem Volke erhalten und ausgebaut werden soll. Wir fühlen uns bei unserem Vorschlag getragen von der Zustimmung gerade der Besten und Treuesten in unseren Lagern, und wir sind gewiß, daß wir bei diesem Schritt eins sind mit der Sehnsucht von Millionen deutscher Männer und Frauen, welche heut in banger Sorge um die Zukunft der Nation dem Ansturm der internationalen und staatszerstörenden Kräfte äußerlich zersplittert gegenüberstehen. Wir glauben ferner, daß durch eine Gemeinschaft in unserem Sinne auch ein befriedigendes Verhältnis zu den übrigen bürgerlichen Parteien erleichtert und damit eine stetige Verwaltung auf dem Boden des christlich-nationalen Volksstaates ermöglicht wird.

Durchdrungen von diesem Gedanken richten wir an die Herren Partei- und Fraktionsführer die dringende Bitte, die Stunde zu nutzen und im Sinne unserer Anregung unverzüglich mit den einleitenden Schritten zu beginnen. Wir rufen zugleich unsere Freunde in den beteiligten Parteilagern auf, mit uns die Führer zu unterstützen und zu fördern auf dem Wege zur Gemeinschaftsarbeit aller Deutschen, welche den nationalen deutschen Staat erhalten und aufbauen wollen zu einem unser Volk schützenden, stolzen und wohnlichen Hause.“ Indem die Unterzeichneten dieses Ersuchen zu Ihrer Kenntnis bringen, erlauben sie sich die sehr ergebene Bitte auszusprechen, Ihre Stellungnahme zu diesem Beschluß sobald als möglich mitzuteilen. Frhr. von Gayl; Dr. Jarres.

Botschafter Schurman über Republik und Sozialismus

Gelegentlich der 150-Jahr-Feier der Unabhängigkeitserklärung der Vereinigten Staaten von Amerika, am 3. Juli, hielt der amerikanische Botschafter in Deutschland, Herr Jacob Gould Schurman, vor der amerikanischen Kolonie Berlins eine Rede, worin er folgende interessante Ausführungen machte:

„Als Thomas Jefferson in der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung das Wort von dem ‚Willen der Regierten‘ als der Grundlage des Regierens prägte, meinte er nicht, daß alle Völker Republiken gründen sollten. Sein Lehrsatz bedeutet auch nicht, daß die Parlamente stets der Ausdruck des direkten Volkswillens sind.“

Nachdem er den Lehrsatz des „Willens der Regierten“ näher erläutert hatte, fuhr er fort:

„Die Bedeutung des Lehrsatzes kann jedoch heute mißverstanden werden. Daß ein Volk das Recht hat, seine Regierungen selbst zu bilden, bedeutet noch nicht, daß es die Republik ausrufen muß. Im Gegenteil, Jefferson verteidigt besonders das Recht des Volkes, jede ihm beliebige Regierungsform anzunehmen. Der Unabhängigkeitserklärung ist Genüge geschehen, wenn die Regierungsform die vom Volk jeweils gewünschte ist, wobei es gleichgültig ist, ob diese monarchischen, oligarchischen oder demokratischen Charakter trägt. Weder die Väter jenes Dokumentes noch die Amerikaner späterer Generationen haben jemals erwartet, daß alle Nationen der Welt republikanische Regierungsformen begründen würden. Der Lehrsatz, daß der Volkswille die einzige Grundlage einer gerechten Regierung ist, bedeutet nicht, daß Parlamente oder repräsentative Einrichtungen, wie sie bisher gegründet worden sind, unbedingt

Digitized by Google

oder direkt der Ausdruck des Volkswillens sind oder daß sie ein wirksames Instrument bilden, um diesen Volkswillen in die Tat umzusetzen. Tatsächlich ist gerade für die vergangenen letzten Jahre im Hinblick auf die politische Entwicklung der Welt und besonders Europas nichts bezeichnender als die allgemeine Mißachtung, ja sogar Verachtung der Volksparlamente. Und wenn die Völker so vieler europäischer Länder nach der politischen Diktatur gerufen oder zumindest sich einer solchen willig unterworfen haben, so geschah dies nicht zum Zeichen dafür, daß sie sich damit der Rolle der Träger der Regierungsgewalt begeben wollten, sondern weil sie glauben oder wenigstens hoffen, daß diese neue politische Diktatur sich als ein treuerer Vertreter und Ausdruck des Volkswillens erweisen würde als die Parlamentarier mit ihren unzähligen Parteien und ihren Partei-Intrigen."

Am Schluß seiner Rede sprach Botschafter Schurman von dem Widerstand des amerikanischen Volkes gegen den Sozialismus. Er sagte: „Während das amerikanische Volk jeden gesetzmäßigen sozialen Einfluß und jede soziale Einrichtung begünstigt, steht es im direkten Gegensatz zum Staatssozialismus. In noch stärkerem Gegensatz steht es, falls dies überhaupt möglich ist, zum Kommunismus, da es fest davon überzeugt ist, daß die Aufhebung des Eigentumsbegriffes stets mit allgemeiner Verarmung endet. Das amerikanische Volk glaubt fest, daß die Freiheit und die Initiative des Individuums in der Wirtschaft die bestmögliche Versorgung mit materiellen Gütern ermöglichen, während sie auf geistigem und moralischem Gebiete zur höchsten Vervollkommnung führen. Nicht die Regierungen sondern der einzelne sind die Schöpfer menschlichen Fortschrittes gewesen."

Südamerika und Genf

Im **Tag** *parteilos national* beschäftigt sich der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Prof. Dr. Hoetzsch mit dem Verhältnis der südamerikanischen Länder zum Völkerbund und führt hierbei aus:

Im Temps (23. 6.) spricht Jacques Bardoux sehr interessant und erstaulich offen über diese Frage: „Die Gegenwart Südamerikas in Genf ist die Bedingung der französischen Sicherheit. Ohne Südamerika hört die Versammlung von Genf für Frankreich und seine Verbündeten auf, ein Tribunal der Garantie zu sein, und sie ist nur noch ein Rat für Revision!" Das ist naiv übertrieben und naiv offen in der Weise, mit der ganz selbstverständlich die großen südamerikanischen Staaten, weil sie in vieler Beziehung der französischen Sprache und Kultur zuneigen, als Vasallen der französischen Europa-Politik in Anspruch genommen werden. Und Bardoux fügt gleich ein Schema für die „Architektur des Völkerbundrates à la française, die notwendig für den Frieden sei", hinzu: Zwei Sitze für das englische Weltreich, zwei für Westeuropa, davon einer für Frankreich, je einer für Deutschland, Italien, Nordeuropa, Japan, Asien, drei für Zentral- und Süd-Osteuropa, davon einer für Polen, vier für die spanisch-amerikanische Welt, davon einer für Spanien, im ganzen 16, mit einer schönen Verteilung also für das französische Interesse und der Auflösung der „englischen Architektur" vom 17. Mai dieses Jahres, mit deren Annahme Briand eine „erreur capitale" gegen die französischen Interessen begangen habe.

Zunächst denkt man aber in Brasilien nicht daran, den Schritt aus dem Völkerbund heraus zurück zu tun. Die Presse in Rio de Janeiro hat das einstimmig begrüßt, und Brasiliens Präsident, Bernardo, wird vielleicht versuchen, so wie Argentinien es 1920 gemacht hat, auch andere Glieder Mittel- und Südamerikas dem Völkerbund abspenstig zu machen. An sich gehören ja überhaupt schon nicht zum Völkerbund Mexiko, Ecuador, Costarica (das am 1. 1. 1927 endgültig aus dem Bund ausscheidet), mit Brasilien also vier Staaten. Aber die Aussichten eines solchen Planes sind für Brasilien ebenso gering, wie er Argentinien völlig mißlang.

Auch ist der Augenblick für eine solche Zusammenfassung gerade nicht günstig gewählt, wo eben der alte Tacna-Arica-Streit zwischen Chile und Peru wieder aufflammt. Es dreht sich dabei um ein kleines Stück von Peru (23 000 qkm und 39 000 Einwohner), das im sog. „Salpeterkrieg" (1879—1884) wegen seiner Bodenschätze von Chile Peru entrissen und von diesem 1883 förmlich abgetreten wurde. Aber darüber sollte endgültig eine Volksabstimmung entscheiden, die schon 1894 festgesetzt wurde. Ein Menschenalter hat sich dieser Streit nun hingezogen. In diesem Jahre schien er unter nordamerikanischer Führung zum Abschluß zu kommen, aber die Abstimmungskommission, der ein nordamerikanischer General vorsaß, hat die Durchführung der Volksabstimmung als undurchführbar bezeichnet, die Schuld daran dem Staate Chile zugeschoben.

Sind das schon keine besonderen Aussichten für einen südamerikanischen Bund, der sich vom europäischen Völkerbund löste, so ist erst recht damit eine Barriere errichtet gegen die Idee, nun würden Süd- und Nordamerika sich gegen den europäischen Völkerbund zusammenfinden. Der Ausgang dieser Abstimmungskommission unter nordamerikanischer Leitung ist ein peinlicher Schlag für das Prestige der Vereinigten Staaten und für Coolidge selbst. Die Ideen des Schiedsgerichts und der Volksabstimmung haben sich in einem Falle, der so vorbereitet war, wie möglich, und dafür so geeignet war, wie irgend möglich, als unwirksam erwiesen und die große Macht und Autorität Nordamerikas desgleichen.

Wenn man nicht in der Lage ist, einen verhältnismäßig so einfachen Konflikt aus der Welt zu schaffen, dann ist man jedenfalls noch weit entfernt von einem Zusammenschluß schon Südamerikas oder gar mit Nordamerika zu einem panamerikanischen Bunde und zu einer Trennung von dem Völkerbund in Genf, von Europa, die aus wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Motiven nach der Entwicklung des letzten Menschenalters auch gar nicht möglich ist!

Das Regime Pilsudski in Polen

Der Staatsstreich Pilsudskis hat die wirtschaftlichen und finanziellen Nöte in den Hintergrund geschoben; der politische Kampf beherrscht wieder die Szene. Hierbei erweist es sich, daß Pilsudski immer mehr von links nach rechts hinüberrückt.

Hierüber berichtet die **Magdeburgische Zeitung:**

Nachdem Pilsudski jetzt die Zügel der Regierung in die Hand genommen, bereitet er seinen alten Anhängern schwerste Enttäuschungen. Er lehnte es mit Entrüstung ab, die politische Revolution zur sozialen fortzutreiben, und verbat sich energisch alles Gerede von Arbeiter- und Bauernräten. Er verlangte weiter, wie gemeldet, eine starke Einschränkung der Rechte des Sejm und eine Vermehrung der Macht des Staatspräsidenten und unterstützte auch lebhaft die Neubildung des Kabinetts durch den Ministerpräsidenten Bartel, der sich ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit seine Mitarbeiter aussucht. Zum großen Schrecken der Linken ist jetzt sogar ein extrem rechtsstehender Monarchist zum Landwirtschaftsminister ernannt worden.

Pilsudski und Bartel stehen auf dem an sich nicht unberechtigten Standpunkt, daß, wenn die politische und wirtschaftliche Neuregelung zustande kommen soll, die Regierung bei diesem Reformwerk nicht täglich und stündlich durch den Sejm behindert werden dürfe. Sie wollen also nach Annahme des Gesetzes über die Machterweiterung des Staatspräsidenten den Sejm zuerst auf mehrere Monate in die Ferien schicken und dann zu Anfang des neuen Jahres Neuwahlen ausschreiben. Davon wollen aber die Linke und einige Mittelparteien nichts wissen. Sie verlangen sofortige Selbstauflösung des Parlaments, zu der sie aber nicht die nötige Zweidrittelmajorität erlangen dürften.

Diese Forderungen der Regierung sind der Rechten an sich ganz genehm, und sie wäre bereit, die Regierung zu unterstützen, aber sie verlangt dafür eine Wahlreform auf Kosten der Minderheiten, die bisher 88 Mandate von 444 innehatten. Dem hat bisher die Regierung nicht zugestimmt; dazu kommt, daß die rücksichtslose „Reinigung" des Heeres von persönlichen Gegnern Pilsudskis bei der Rechten viel Empörung hervorruft. Einige Generale, die die alte Regierung verteidigten, sitzen noch immer in Untersuchungshaft; im Kriegsministerium hat Pilsudski sogar eine große Zahl von Entlassungen vorgenommen, die natürlich viel böses Blut hervorrufen. Auch die beiden erbittertsten Feinde Pilsudskis, die Generale Haller und Szeptycki, sind in den Ruhestand versetzt worden. Wie scharf die Gegensätze im Heere sind, geht auch aus einem Schreiben des Generals Haller an den Staatspräsidenten hervor, in dem es heißt: ‚Ich kann nicht auf meinem Posten bleiben, da man mir jeden Einfluß genommen hat, und ich will nicht verantwortlich sein für die Zerstörung der Wehrmacht des Staates, der wichtigsten Stütze der unabhängigen Existenz des polnischen Volkes und des Staates.'

Digitized by Google

BILDER VOM TAGE

Phot. C. Fernstädt.

Ostpreußenkinder bei Hindenburg.

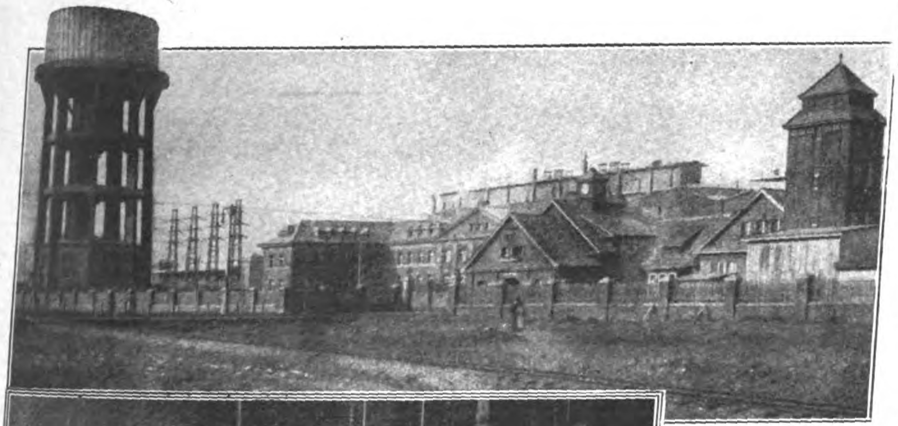
Der ostpreußisch-masurische Mädchenchor, der sich auf einer Deutschlandfahrt befindet, brachte dem Reichspräsidenten ein Ständchen. Unser Bild zeigt Reichspräsident von Hindenburg im Kreise der jugendlichen Sängerinnen.

Phot. R. Sennecke.

Glänzende Erfolge der deutschen Mannschaft bei den Endkämpfen um die britische Leichtathletik-Meisterschaft in London.

Dr. Peltzer-Stettin. Corts-Stuttgart.

Die Sieger im 800- bzw. 100-Yard-Lauf.



Phot. Frankl.

(Bild links:)

Das Stickstoffwerk Tschornewitz in Oberschlesien,

das laut Beschluß des internationalen Schiedsgerichts im Haag von den Polen an den preußischen Staat zurückgegeben werden muß.

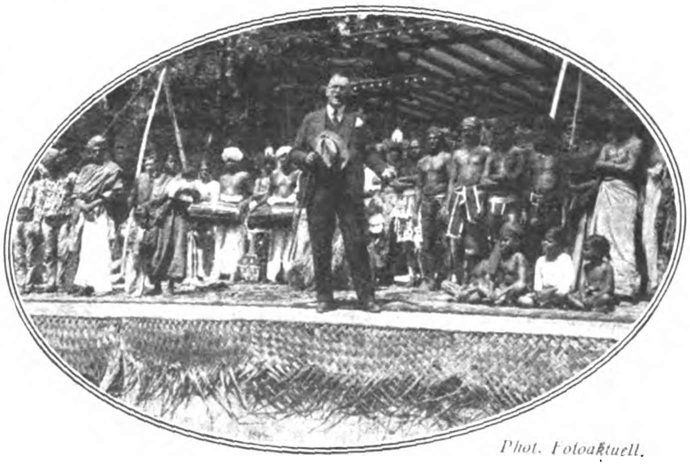
(Bild im unteren Oval:)

Hagenbecks Indienschau im Berliner Zoologischen Garten.

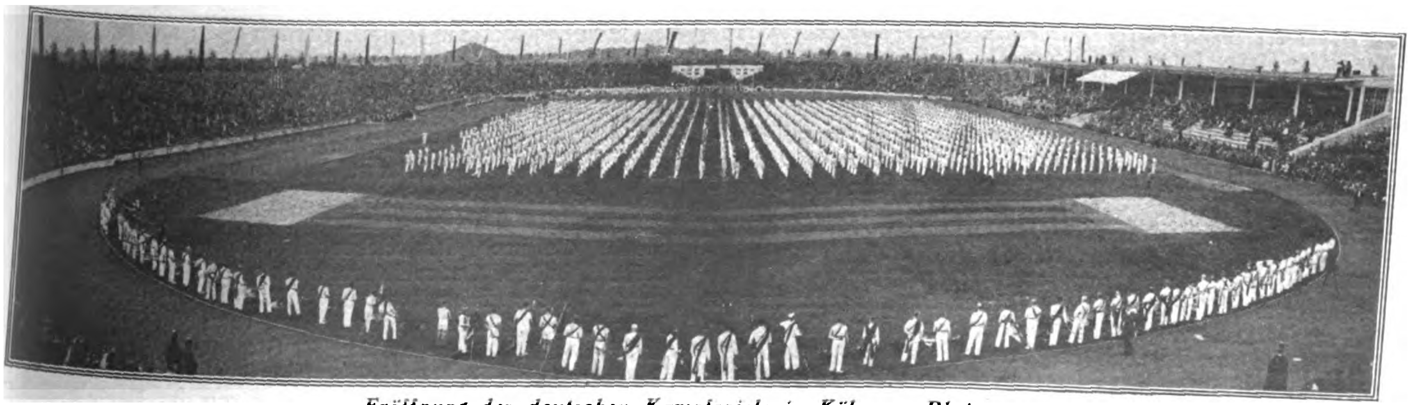
Phot. Transocean.

Amerikanische Studenten und Studentinnen in Berlin.

Die erste Etappe der insgesamt auf 240 Teilnehmer für 1926 abgeschätzten Akademiker-Gesellschaftsfahrten aus den U. S. A. mit ihren Gastgebern von der deutschen Studentenschaft gelegentlich eines Besuches im Berlin-Amerika-Institut.



Phot. Fotoaktuell.



Eröffnung der deutschen Kampfspiele in Köln am Rhein

am Sonntag, 4. Juli.

Gesamtansicht der Hauptbahn des Kölner Stadions während der Massenvorführungen.

Phot. R. Sennecke.

Digitized by Google

Das Deutschtum im Auslande

Die Vorgänge in Elsaß-Lothringen.

Jeder Tag bringt in der elsaß-lothringischen Heimatbewegung irgendein neues Ereignis. Am 16. Juni sollte in der Aubette in Straßburg eine Kundgebung in der Freiheitsbewegung stattfinden, sie wurde aber von der Polizei verboten, weshalb daraus eine Versammlung unter freiem Himmel auf dem Kleberplatze wurde, an der sich auch eine gewaltige Menge von Bürgern beteiligte; aus der kommunistischen Kundgebung wurde eine solche der Bürgerschaft. Die Menschenmengen zogen auf den Kleberplatz, und die Bemühungen eines starken Aufgebots der Polizei, die Massen zu zerstreuen, waren vergeblich. Während die Kommunisten die Internationale sangen, stimmten die Bürgerlichen das Elsaßlied und das alte Volkslied „O Straßburg, du wunderschöne Stadt“, an. Schließlich zog die Gendarmerie ab, und die Versammlung ging nach dem mit elementarer Begeisterung ausgestoßenen Ruf: Es lebe die Freiheit, es lebe Elsaß-Lothringen in aller Ordnung auseinander. Am 17. Juni wurde als erstes Opfer der elsässischen Sache einer der Unterzeichner des Aufrufes des Heimatbundes gemaßregelt, nämlich der Notar Daeßle aus Benfeld, der in auffälliger Eile vor das Straßburger Gericht zitiert wurde und nach einer erstaunlich kurz verlaufenen Sitzung zur Enthebung von seinem Amte verurteilt wurde. Als erster Märtyrer der Sache der Freiheit wird er von der Presse, die den Heimatbund verteidigt, gefeiert. Weitere Opfer sind eine Reihe kommunistischer Eisenbahner, die aus dem Dienste entlassen wurden. Am 18. Juni veröffentlichte die Presse ein Schreiben des Abgeordneten Prof. Eugen Müller, der die Sanktionen als einen schweren Mißgriff der Pariser Regierung kennzeichnet.

Rückgabe der deutschen Kirche in Paris.

Eine kleine Zeremonie, die für die Beendigung der aus dem Kriege noch übriggebliebenen Differenzen Bedeutung hat, fand am 14. Juni in der Rue Blanche statt. Der Schlüssel zu der evangelischen Kirche, die während des Krieges beschlagnahmt und zu Büroräumen umgestaltet war, wurde dem Gesandtschaftsrat Dr. Kirchholtes, als dem Vertreter des Botschafters, übergeben. Die Verhandlungen mit der französischen Sequesterverwaltung dauerten bereits einige Zeit, hatten aber bisher keinen Erfolg gehabt. Erst kürzlich wurde dem Direktor Heinzmann vom deutschen Schiedsgericht, der die Angelegenheit bearbeitet hatte, ganz überraschend die Aufhebung der Beschlagnahme mitgeteilt und gleichzeitig der Schlüssel des Gebäudes übersandt. Am 14. Juni übernahm die Botschaft die Räume zunächst als Treuhänder. Da der Verein, dem die Kirche gehört hat, nicht mehr besteht, muß die Frage des Besitzrechtes noch geklärt werden. Voraussichtlich wird der deutsche evangelische Kirchenausschuß in Charlottenburg die Pflege des kleinen Gotteshauses übernehmen. Von dem Inventar der Kirche ist nicht viel übriggeblieben.

Sympathiekundgebungen für den Deutschenbesuch in Spanien.

Der Besuch der deutschen Linienschiffe in Barcelona wurde durch zahlreiche eindrucksvolle Veranstaltungen gefeiert. Die spanischen Sportklubs ließen Einladungen zu sportlichen Wettkämpfen ergehen, an denen die deutsche Kolonie und die Schiffsbesatzungen, insgesamt mehrere tausend Deutsche, teilnahmen. Am 7. Juni folgten der Admiral und die Offiziere und Mannschaften einer Einladung zu einem Stiergefecht. Abends gab die Stadt ein Festbankett, wobei der Oberbürgermeister Baron Viver die deutschen Gäste begrüßte und gleichzeitig zum ersten Male den in Barcelona anwesenden deutschen Botschafter Grafen Welczeck feierte. Der Botschafter pries in seiner Antwort die weit vorgeschrittene Handels- und Industriestadt Barcelona und gedachte der treuen Freundschaft Spaniens in guten und schweren Zeiten. In zahlreichen Kundgebungen der Presse und der Öffentlichkeit kam die Sympathie für die deutschen Gäste zum Ausdruck.

Das Erstarken des deutschen Einflusses in China.

So zerrissen China durch die Wirren des Bürgerkrieges ist und so chaotisch die Verhältnisse dort dem Fernstehenden erscheinen, so werden doch die Tiefen des chinesischen Lebens durch diese Störungen an der Oberfläche nur wenig berührt. Die große Masse des chinesischen Volkes kümmert sich kaum um Politik, sondern lebt in der Familie und für die Familie, die für den Sohn des Himmlischen Reiches alles ist. In den geistigen Kreisen des Landes herrscht aber doch ein bewegteres Leben, und der deutsche Einfluß, der durch den Krieg unterdrückt worden war, nimmt hier wieder bedeutend zu. Aus genauer Kenntnis der Verhältnisse spricht darüber Prof. Waldemar Oehlke, der erste Gelehrte der von einer chinesischen Universität als Vertreter der Geisteswissenschaften berufen wurde, in „Westermanns Monatsheften“. Er hat vier Jahre in Peking als Germanist gewirkt und ist zu den führenden Persönlichkeiten sowie zu den gebildeten Ständen in nahe Beziehung getreten. „Kulturell stand bei meiner Ankunft in Peking China ganz unter dem Einfluß Amerikas, mit Ausnahme von Medizin und Technik, in denen nach wie vor Deutschland führte“, schreibt er. „Im Gegensatz zu den europäischen Mächten hat Amerika es verstanden, unter dem Deckmantel der Mission und Kultur glänzende Geschäfte zu machen. Steht doch unmittelbar hinter den amerikanischen Missionaren das Großkapital. Und da es an Geld nicht fehlte, so konnte sich Amerika großartige Schenkungen leisten, wie das grüne Rockefeller Krankenhaus in Peking oder das Tsing Hua College. Infolgedessen mußte China auf den Gedanken kommen, daß Amerika wohl sein bester Freund sei, nachdem Deutschland durch den Weltkrieg ausgeschieden war. Amerika trat in China die deutsche Erbschaft an. Das ging, solange es ging, d. h. solange Deutschland nicht wiederkam. Und es kam wieder, in Schanghai, in Hankau, in Tientsin, in Peking, in Mukden. Das war nun schlimm für den Yankee-Einfluß; denn China wurde kritisch und besann sich auf die Echtheit wissenschaftlicher und künstlerischer Werte. Allzu oft gab sich amerikanischer Schwindel Blößen. China ist ein Land, das z. B. für Religion Verständnis hat. Unverständlich aber bleibt ihm eine Frömmigkeit, wie die des neuen Fundamentalismus, der in einigen mittleren der Vereinigten Staaten gesetzlich jeden mit schwerer Strafe bedroht, der das Erste Buch Moses nicht als Grundlage aller Wissenschaft anerkennt. Die Seichtheit der amerikanischen Literatur, die mir in China begegnete, ist unbeschreiblich. In Peking gab es einen amerikanischen Mediziner, der für einen Dollar drei Zukunftsfragen als Hellseher beantwortete. Er machte gute Geschäfte und will jetzt ein „Sanatorium“ einrichten. Amerikanische Kulturträger, die ich in China kennen lernte, verstehen sich vorzüglich auf die Führung ihres eigenen Automobils. Der Rest ist Schweigen.“ China wurde bald kritisch gegen diese amerikanischen Einflüsse und wandte sich wieder an Deutschland. Ein Beweis ist Oehlkes Tätigkeit dessen germanistisches Seminar in Peking zu einem Mittelpunkt deutscher Studien wurde und dessen Deutsch-chinesischer Kulturverband wichtige Kreise zusammenschloß. Auch an anderen Universitäten sollen deutsch-philosophische Abteilungen nach dem Muster Pekings gegründet werden. „Das chinesische Bildungswesen hat sich daher seit 1920 außerordentlich zu seinem Vorteil entwickelt,“ sagt Oehlke, „und der Schanghai-Konflikt wird das seinige tun, die Chinesen über den Sinn der amerikanischen Freundschaft und die Tiefe ihrer Kultur aufzuklären. Ist doch auch inzwischen die Frauenfrage durch amerikanischen Einfluß in China in ein bedenkliches Stadium getreten, da sich reiche Chinesinnen in Chinas europäschen Hotels nicht mehr damit begnügen, in Reitstiefeln den Teetanz mitzumachen, sondern als Angehörige der Universitäten neuerdings sogar in den Hungerstreik treten, um ihre Forderungen durchzusetzen. Die Peking Women's University geht innerhalb der großen Studentenunion mit gutem Beispiel voran. Außerhalb des Hochschulwesens steht es noch schlimm um den chinesischen Unterricht, da die guten alten deutschen Missionsschulen meist verschwunden sind und, in welcher Form immer, nur langsam wiederkehren können.“

Deutsch-amerikanische Gedenkfeiern.

Die Steuben-Gesellschaft und die Vereinigten Deutschen Gesellschaften veranstalteten am Gräberschmückungstag am 31. Mai öffentliche Gedenkfeiern zu Ehren von Jakob Leisler, Karl Schurz und General Sigel. Die Feier zu Ehren von Leisler, des ersten vom Volk erwählten Gouverneurs von New York, fand vor dem Leisler-Stein im City Hall Park statt; dieser Felsblock stammt aus der alten Leisler-Farm, in der Nähe der Straße, die nach dem Geburtsort Leislers Frankfort Street heißt. Ähnliche Gedenkfeiern fanden am Fluß der Denkmäler statt, die zur Erinnerung an Schurz und General Sigel in New York errichtet wurden. Am Tage vorher fand in der Evangelischen Kirche an der 68. Straße zwischen der 1. und 2. Avenue eine Steuben-Feier statt; die Ehrentafel, die dort in der Vorhalle angebracht ist, wurde von der Hand einer Urenkelin des Gefeierten, Fräulein Maud von Steuben, mit einem Kranz geschmückt.

Digitized by Google

Grundsteinlegung zum eigenen Heim des Deutschen Klubs in Mukden.

Am 22. Mai 1926, am Abend vor Pfingsten, versammelten sich die Mitglieder des Deutschen Klubs auf dem von ihnen in der internationalen Niederlassung erworbenen Grund und Boden, um den Grundstein zu ihrem Klubhause zu legen. Nach einer kurzen eindrucksvollen Ansprache des ersten Vorsitzenden und Verlesung der vermauerten Urkunden, die der augenblicklichen Zustände unseres deutschen Vaterlandes, Chinas und der bisherigen Entwicklung des Klubs gedenken, sprachen der Vertreter des Deutschen Reiches, die Vorsitzenden der Mukdener deutschen Vereinigungen, der Deutschen Gemeinde, der Deutschen Handelskammer, des Deutschen Schulvereins und als letzter der erste Vorsitzende des Klubs ihre mit drei Hammerschlägen begleiteten Segenswünsche für die Zukunft des Klubs aus. Nach Verlesung von Glückwunschtelegrammen, die vom deutschen Gesandten in Peking und deutschen Behörden und Freunden in China eingegangen waren, fanden sich die Mitglieder im provisorischen Klubhaus wieder zusammen, um in gemütlicher Runde den denkwürdigen Tag zu beschließen. Der Deutsche Klub in Mukden kann erst auf eine kurze Geschichte zurückblicken. Denn er ist unter den Vereinigungen, zu denen sich Deutsche in China zur Pflege der Beziehungen zur Heimat und des geselligen Verkehrs untereinander zusammengeschlossen haben, der jüngsten einer. Am 29. November 1925 wurde er mit wenig über 30 Mitgliedern gegründet, jetzt zählt er bereits 89 Mitglieder, 76 Deutsche und 13 Fremde chinesischer und anderer Nationalität. Innerhalb weniger Monate ist die gesamte Bausumme aufgebracht worden, weil alle der Wunsch beseelte, dem Klub zur Erfüllung seiner Aufgaben ein festes Fundament zu geben. Tatkraft und Opferwilligkeit haben den Weg zur Grundsteinlegung des eigenen Heims geebnet, dieselben Kräfte werden, wie alle hoffen, den Bau noch in diesem Jahre zu einem glücklichen Ende führen. Nicht vergessen soll aber dabei werden, mit welcher Anteilnahme, wie Zuschriften, Zuwendungen und Presseäußerungen beweisen, auch die Heimat der Entwicklung des Deutschen Klubs in Mukden gefolgt ist.

Ein deutsches Einwandererheim in Buenos Aires.
Die Grundsteinlegung in Gegenwart des deutschen Gesandten Gneist am 27. April 1926.

Deutsch-japanische Freundschaft.

Die alte Deutsch-Japanische Gesellschaft wurde neu organisiert. Sie steht unter dem Protektorat des Prinzen Kuni. Der Präsident der Gesellschaft ist Graf Goto und der Ehrenpräsident der deutsche Botschafter Solf. Prinz Kuni gab ein Inaugurationsfestessen, bei dem zahlreiche in Deutschland studierte prominente Japaner anwesend waren. Unter den deutschen Gästen bemerkte man den Legationssekretär Mumm v. Schwarzenstein, einen Neffen des früheren Botschafters, welcher mit dem Fürsten Katsura die Gesellschaft gründete. Prinz Kuni betonte in seiner Festrede besonders die Verdienste des deutschen Botschafters Solf um die Neugestaltung der deutsch-japanischen Beziehungen.

Ein deutscher Kurdirektor in Persien.

In der Nähe des Demawend, der höchsten Bergspitze Persiens, unweit von Teheran, wird auf den Befehl des Schahs ein Kurort nach europäischem Muster errichtet werden. Die außerordentlich heilkräftigen Quellen dieser vulkanischen Gegend waren bisher wegen der unbrauchbaren Straßen nur schwer zugänglich, aber es ist jetzt eine ausgezeichnete Landstraße von Roudehene nach den Quellen gebaut worden. Um den Kranken den Aufenthalt in dem Kurort angenehm zu gestalten, hat der Schah sein Schloß in Roudehene zur Verfügung gestellt, damit es zu einem modernen eingerichteten Sanatorium ausgebaut werden möge. Um dem Kurort eine segensreiche Entwicklung zu gewährleisten, hat der Schah den rühmlich bekannten deutschen Arzt Dr. J. Rabinowicz als Organisator und Leiter des Kurortes und des Sanatoriums berufen. Dr. Rabinowicz war es auch, der die Quellen der Gegend analysierte.

Anerkennung deutscher Leistungen in Kischinew (Bessarabien).

Der neue Stadtrat in Kischinew hat unmittelbar nach seiner Konstituierung den schönen Beschluß gefaßt, dem greisen Altbürgermeister der Stadt, Karl Alexander Schmidt, die Pension von 3000 Lei monatlich auf 6000 Lei zu erhöhen und sich gleichzeitig vorbehalten, in Anbetracht seiner Krankheit eine besondere Summe für Kurzwecke auszusetzen. In einer Adresse, die der gegenwärtige Bürgermeister, S. Teodorescu, und zwei Stadtverordnete dem ehemaligen Stadthaupte überreichten, wurden alle diejenigen Wohlfahrtseinrichtungen und Anstalten aufgezählt, die K. A. Schmidt während seiner 26jährigen Amtstätigkeit (1877—1903) in Kischinew geschaffen hatte: Das Gebäude der Stadtverwaltung, die Pflasterung der Straßen, die Wasserleitung, die Feuerwehr, die Pferdebahn (jetzt elektrische Straßenbahn), das Schlachthaus, das städtische Krankenhaus, das Puschkin-Theater, das zweite Mädchen-Gymnasium u. a. Die Verdienste, die sich Karl Alexander Schmidt, der sich stets aufrecht zu seinem angestammten Deutschtum bekannt hatte, um die Hauptstadt Bessarabiens erworben hat, waren bereits seinerzeit dadurch gewürdigt worden, daß eine Straße nach seinem Namen benannt wurde. Und es ist ein Zeichen, wie allgemein die Bedeutung K. A. Schmidts anerkannt wurde, daß diese K.A.-Schmidt-Straße als eine von wenigen bei den mehrfachen Umbenennungen der Straßen ihren Namen behalten hat. Die neue Ehrung des greisen Bürgermeisters hat in allen Kreisen Kischinews große Genugtuung und Freude hervorgerufen.

Deutsche Schule in Saloniki.

Die Deutsche Schule, die im vorigen Jahre ihre Tätigkeit wieder aufgenommen hat, verspricht unter der Leitung Dr. Wredes eine gute Entwicklung. Die Schülerzahl ist auf das Doppelte, auf 73, gestiegen, davon waren nur 4 Reichsdeutsche, ein Zeichen der starken Neigung weiter griechischer Kreise zu deutscher Bildung und Erziehung. Der Lehrplan verfolgt die Ziele der deutschen Grundschule, daneben läuft täglich der griechische Unterricht, der mit dem der griechischen Landesschule Schritt zu halten hat. Der fakultative Unterricht in der französischen Sprache ist stark besucht. Die deutschen Sprachkurse für Erwachsene zählten 60 Teilnehmer. Schwierig ist die Raumfrage: Das alte Schulgebäude der Vorkriegszeit ist nicht mehr zu benutzen, die gemieteten Räume reichen nicht mehr aus, so daß die Mietung eines größeren, für Schulzwecke einigermaßen geeigneten Hauses erforderlich wird.

Digitized by Google

Koloniales

Wie Australien mit deutschem Besitz umgeht.

Seit sechs Jahren verwaltet Australien unsere Kolonie Deutsch-Neuguinea als Mandatar des Völkerbundes, hat dort aber nichts zustande gebracht als eine unabsehbare Reihe von Skandalen schlimmster Art, frechen Diebstahl, Rassenschändung und Verlodderung der meisten einst blühenden deutschen Unternehmen. Jetzt soll ein ernstlicher Anlauf genommen werden, das gestohlene deutsche Privateigentum an den Mann zu bringen, aber nur an „im Bereich des Britischen Reiches geborene englische Staatsbürger“. Wie der „Köln. Ztg.“ aus Sidney berichtet wird, hat Australien ein reich mit Bildern versehenes Verzeichnis aller gestohlenen deutschen Besitzungen herausgegeben, wobei jede Pflanzung einzeln beschrieben ist, nebst Verkaufsbedingungen. Gesellschaften, die größere Pflanzungen kaufen wollen, müssen nachweisen, daß mindestens zwei Drittel des Kapitals gebürtigen, nicht etwa naturalisierten Engländern gehört, und außerdem in ihren Satzungen festlegen, daß Aktien an Nichtengländer nicht verkauft werden dürfen. Angeblich soll alles gestohlene Gut an den „Meistbietenden“ verkauft werden; Angebote müssen bis zum 31. März 1926 eingehen. Wir wollen zunächst und nochmals feststellen, daß es sich dabei fast ausschließlich um geraubtes deutsches Privateigentum handelt; die deutschen Besitzer können zusehen, wie sie von der laut Versailles dazu verpflichteten deutschen Regierung eine Entschädigung erhalten, obwohl der Erlös des gestohlenen Gutes der deutschen Regierung auf Reparationskonto gutgeschrieben wird, freilich ganz nach dem Belieben der Diebe. Tatsächlich sind die Bedingungen der Australier für den Verkauf unhaltbar, denn nach den Bestimmungen der Völkerbundsatzung sind alle Mitglieder des Bundes in den Mandatsgebieten gleichberechtigt, ein Ausschuß aller Nicht-Engländer ist also unmöglich, und der Genfer Völkerbund müßte sofort Einspruch dagegen erheben. Müßte es, wird es aber natürlich nicht tun. Der Plan Australiens hat aber noch eine besondere Spitze gegen Deutschland, wie sich aus der Begrenzung der Angebote bis zum 31. März 1926 ergibt. Bis dahin ist Deutschland voraussichtlich noch nicht Mitglied des Völkerbundes, einzelne Deutsche, die ihr gestohlenes Eigentum eventuell zurückkaufen möchten, könnten von ihrem Recht auf Grund der Mitgliedschaft Deutschlands praktisch aber keinen Gebrauch mehr bis zum 31. März machen, selbst wenn die Aufnahme Deutschlands und alle sonstigen Formalitäten etwa bis zum 15. März erfüllt wären. Der 31. März 1926 ist mithin in raffinierter Gemeinheit ausgesucht worden, um auf jeden Fall die Deutschen auszuschließen oder sie, falls sie in die Kolonie zurück wollen, zu zwingen, neue Pflanzungen durch Urbarmachung des Landes anzulegen. Uns scheint, daß Berlin schon jetzt Einspruch gegen diesen australischen Plan erheben müßte, denn mit der in Locarno ausgesprochenen Anerkennung des moralischen Rechtes Deutschlands auf Kolonialmandate scheint es doch sehr wacklig zu stehen.

Früchte englischer Eingeborenenerziehung.

Der Gouverneur von Britisch-Ostafrika gibt bekannt, daß die Regierung infolge der großen Anzahl der von Eingeborenen gegen europäische Frauen begangenen Verbrechen und Gewalttätigkeiten beabsichtigt, Gesetze zur Annahme zu empfehlen, die eine strengere Bestrafung solcher Verbrechen vorsehen. Die Regierung hat einen Appell an die eingeborenen Häuptlinge gerichtet, die selbst solche Verbrechen verurteilten.

Kamerun und Togo unter französischer Verwaltung.

Die Mandatskommission des Völkerbundes hat die Prüfung des Berichts des Vertreters des französischen Mandats über Kamerun am 15. Juni beendet. Die Kommission stellte fest, daß trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse und der zurückgestellten Budgetüberschüsse die Steuern erhöht worden sind. Der französische Vertreter Marchand erklärte, die Ergebnisse der Steuererhöhung sollten zum Teil für öffentliche Arbeiten, besonders für die Vergrößerung des Hafens von Duala und für die Bekämpfung der Schlafkrankheit verwandt werden. Die Kommission prüfte weiter den Bericht der französischen Mandatsverwaltung von Togo.

Die Zukunft Daressalams.

Die Mandatsverwaltung beabsichtigt, den Ausbau des Hafens Daressalams nach den Plänen der deutschen Verwaltung vor dem Kriege vorzunehmen, nachdem die Sachverständigen sich den deutschen Standpunkt zueigen gemacht haben, daß Daressalam durch einen nicht zu kostspieligen Ausbau zu einem erstklassigen Hafen von großer Fassungskraft gemacht werden kann. Damit ist das Msassani-Bay-Projekt endgültig fallengelassen.

Vom Leben in der Heimat

Ein Volksliederarchiv der Rheinlande.

Die Rheinlande sind von altersher von einem gesangsfröhlichen Volk bewohnt, das viele Lieder geschaffen hat. Diese heute mehr und mehr verklingenden Schätze sollen nun in einem Volksliederarchiv gesammelt werden, das den Forschenden zu Diensten steht und durch Veröffentlichungen auf den Liederschatz des Volkes veredelnd einwirken soll. Da die Sammlung der rheinischen Volkslieder durch den Krieg und seine Nachwirkungen unterbrochen wurde, so wird jetzt ein Aufruf erlassen, der sich an alle Heimatfreunde und Liederkundigen wendet. „Wenn jeder Ort bloß ein Lied übermittelte, so wäre schon ein beachtenswerter Grundstock geschaffen“, heißt es da. „Jedes aus früheren Zeiten stammende Lied, das noch im Gedächtnis des Volkes haftet und auswendig gesungen wird, jedes Reigenlied der Mädchen, jedes Kinderlied ist der Aufzeichnung wert. Text und Melodie sind anzugeben. Im Besitz mancher älterer Leute befinden sich auch noch geschriebene Liederhefte, die man zur Abschrift leihweise überlassen möge.“ Das Volksliederarchiv ist dem Institut für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande in Bonn angegliedert und wird von der Geschäftsstelle des rheinischen Wörterbuchs verwaltet.

Der Baumeister der Marienburg.

Etwa im Jahre 1426, also vor jetzt 500 Jahren, starb in Marienburg der Baumeister Nikolaus Fellenstein. Auf Grund vorgenommener Stilvergleiche kann dieser Mann als der Erbauer des Marienburger Hochmeisterschlosses angesehen werden. Bei den von Bernhard Schmidt vorgenommenen Vergleichen sprach vor allem die auffallende Ähnlichkeit der Stil- und Schmuckformen des Schlosses Bütow in Pommern mit der Marienburg mit. Freilich weist diese viel größere Pracht und reichere Mittel auf, doch ist der gleiche Geist, der die beiden Bauten schuf, noch bis in die Einzelheiten nachzuweisen. Nun kommt auf Grund wissenschaftlicher Forschungen als gemeinsamer Schöpfer nur der sowohl in Marienburg wie in Bütow beschäftigte Nikolaus Fellenstein in Frage. Bernhard Schmidt stellte fest, daß der Hochmeister Winrich von Kniprode den Künstler vom Rheine her nach dem Osten rief, worüber das Treßlerbuch Aufschluß gibt. In rund 20 Jahren wurde das Hochschloß vollendet. Der rheinische Einfluß auf die Stilformen ist deutlich in der Anlehnung an die Kölner Schule ersichtlich, doch hat Fellenstein damit auch die damals schon bestehende Tradition der Ordensbauten mitbenutzt. Der junge Meister genoß das Vertrauen des Ordens in weitestem Maße. 1399 war der Bau zu Ende geführt. Das Jahr 1400 weist Fellenstein als Bürger der Stadt Marienburg auf, nachdem er früher schon eine Marienburgerin zur Frau genommen hatte. Noch 25 Jahre war er der Angestellte und künstlerische Vertrauensmann des Hochmeisters, bis er, wie schon erwähnt, etwa um 1426 herum als über Siebzigjähriger starb.

Das Kunsthaus „Heylshof“ in Worms.

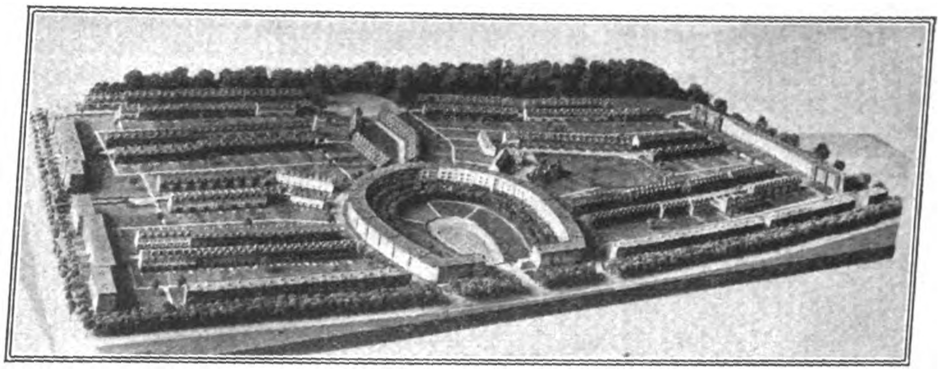
In Anwesenheit des Staatspräsidenten Ulrich, sonstiger hessischer Würdenträger, einer Reihe auswärtiger Museumsdirektoren und zahlreicher anderer Gäste fand die Eröffnung des Kunsthauses Heyl und seiner Kunstsammlungen statt. D. Dr. Freiherr Cornelius Heyl zu Herrnsheim vollzog die Übergabe des Kunsthauses „Heylshof“ an die Stiftung und machte es damit der Öffentlichkeit zugängig. Oberbürgermeister Rahn dankte namens der Stadt Worms. Professor Dr. Swarzenski (Frankfurt) sprach dann über die Bedeutung der Sammlung. Die Eigenart des Heylshofs liege darin, daß die Reize eines vornehmen künstlerischen Wohnhauses mit dem sachlichen Charakter eines öffentlichen Museums hier vereinigt sind. Die Sammlung hat in den letzten Jahrzehnten des verflossenen Jahrhunderts ihre endgültige Form erhalten. Sie enthält altdeutsche Gemälde und Skulpturen, bildende Kunst des 18. und 19. Jahrhunderts, Niederländer des 17. Jahrhunderts, die auserwähltesten Porzellane und vieles andere.

Digitized by Google

Verschwindende Landschaft im oberen Saaletal.

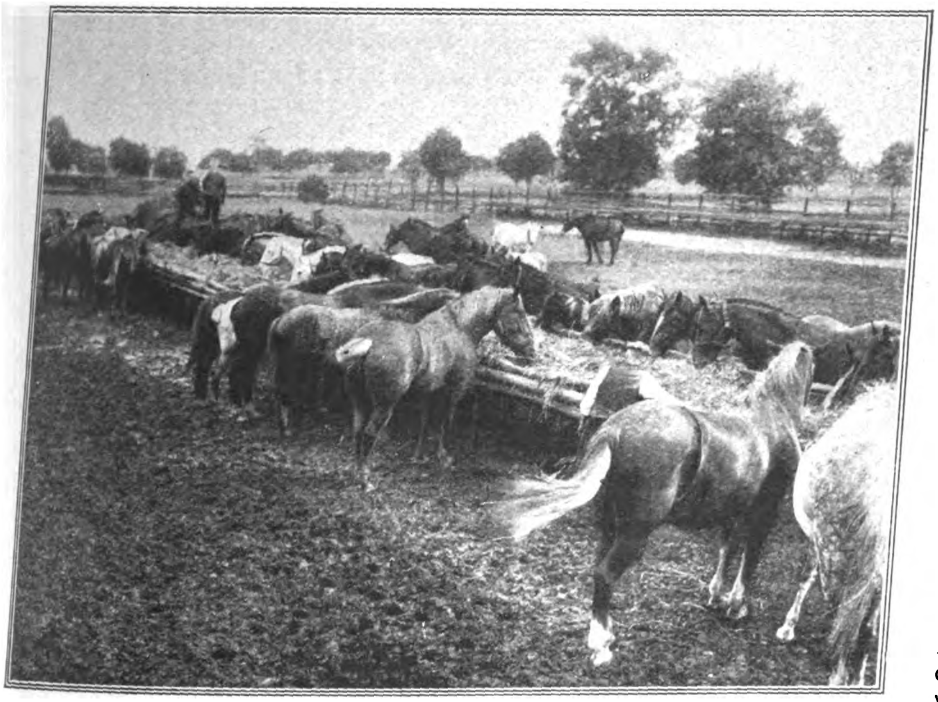
Im grünen Herzen Deutschlands, in Thüringens östlichem Teil, wird über kurz oder lang ein Stück Landschaft verschwinden, worüber mancher Naturfreund, den die schweigende, geheimnisvolle Waldespracht einmal gefangen nahm, trauern wird! Wo Jahrmillionen dazu gehörten, um die so überaus reizvollen Landschaftsbilder zu schaffen, das wird in kurzer Zeit die Hand des Menschen verwischen durch den Bau der Bleilochsperre. Was in rastloser mürbender Arbeit die Saale schaffte, — in Jahrmillionen nagte sie sich durch die härtesten Gesteinsschichten des Erdaltertums, die Grünstein- und Schieferfelsen, —das fällt unbarmherzig dem Bedürfnis der modernen Zeit zum Opfer. Hoch oben auf den Plateaus, bis 120 Meter über dem Meeresspiegel, beweisen dem Kundigen der Erdgeschichte mächtige alte Geröllager, daß einst hier der Ursaale Lauf war. — — Zum eintönigen, uralten Lied der Wasser rauscht der Hochwald seine geheimnisvollen Weisen. Sagenumwobene Landschaften sind es zum Teil, die so manchen Freund reiner, unentweihter Natur immer und immer wieder lockten. Mit der Landschaft aufs innigste verbunden sind die Siedelungen; im Tale selbst fehlt oft der Platz, dann steigen die schiefergedeckten Häuschen kühn an den Berghängen empor, oder man hat die Terrassen, welche die Saale in Ruhepausen ihrer Tätigkeit schuf, zu Siedelungsplätzen erkoren. Unvergeßlich bleiben dem Wanderer das idyllisch gelegene Hara, Saalburg mit seinem Gürtel alter Mauern, Ziegenrück mit der trutzigen, massiven Sorbenveste, das Märchenschloß Burgk und viele andere Orte, die an den rauschenden Wassern der Saale liegen. Ein großer Teil all dieser Schönheit soll nun verschwinden. Alles soll von den riesigen Wassermassen bedeckt werden, die sich hinter der Bleilochsperre bei Saalburg aufstauen werden, und die Gegend bis Harra in einen Riesensee verwandeln. Die Höhe der Staumauer wird 65 Meter betragen, und etwa 175 000 Kubikmeter Mauermasse müssen den Druck von weit über 200 Millionen Kubikmeter Wasser aushalten. Über 900 ha Land werden überschwemmt, und viele industrielle Anlagen sowie 120 Wohnhäuser müssen verschwinden. Durch den Stauerhalt soll in erster Linie elektrische Kraft erzeugt werden, in Zeiten der Trockenheit aber wird die Sperre Zuschußwasser für die untere Elbe abgeben. In fünf bis sechs Jahren soll die Anlage vollendet sein. Was einst an Schönheit gewesen, wird dann nur noch in der Erinnerung weiterleben!

Carl Aug. Schmögler, Erfurt.



Modellansicht der Siedlung Britz bei Berlin.

In Berlin-Britz entsteht eine riesenhafte Siedlung, die 1000 Wohnungen umfaßt. Die von der Gemeinnützigen Spar- und Bau-A.-G. nach den Entwürfen der Architekten Bruno Taut und Dr.-Ing. Martin Wagner errichtete Siedlung teilt sich in 500 Kleinwohnungen für Minderbemittelte in Sechsfamilienhäusern und 500 Einfamilienhäuser.

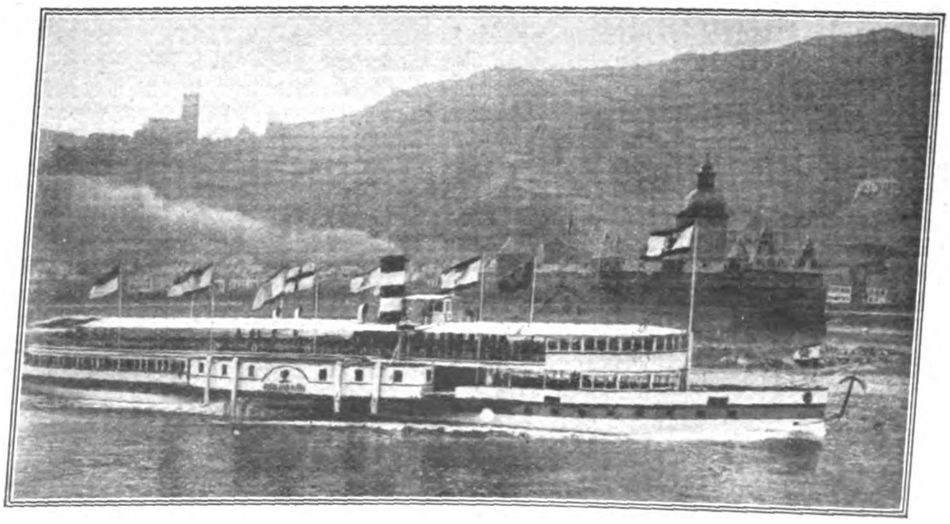


Das Pferdeerholungsheim der Stadt Berlin.

Die Pferde sind nicht auf das Weidefutter der Koppel angewiesen, sondern erhalten zweimal täglich an besonderen Ständen ihr frisches Grünfutter, nach Umständen auch Hafer.

Deutschlands Wettbewerb um die geringste Sterblichkeit.

Ein Jahrhundert hat Norwegen den Rekord der geringsten Sterblichkeit unter den europäischen Ländern gehalten. Dieses von der Natur begünstigte Land, das durch seine Lage im hohen Norden den „Segnungen" der Kultur entrückt war, bedurfte also nicht erst der Hygiene, um so lange Zeit und allen anderen Kulturländern voraus seiner Bevölkerung ein langes Leben zu garantieren. Die Säuglingssterblichkeit war in Norwegen schon um die Mitte des vorigen Jahrhunderts so niedrig, wie sie heute dank einer fortgeschrittenen sozialen Fürsorge im Deutschen Reich ist, und die Aussicht, recht alt zu werden, war größer als in allen Ländern, die auf ihre hygienischen Erfolge stolz sind. In



Ein neuer Rheindampfer.

Der neuerbaute Rheindampfer „Rheinland" machte vor kurzem mit geladenen Gästen der Regierung, Direktion usw. seine erste Fahrt bei Caub.

Digitized by Google

neuester Zeit aber ist Norwegen aus dieser Vorzugsstellung verdrängt worden, und zwar ist es vor allem Deutschland, das durch den Krieg geschädigte, durch die Hungersnot entkräftete Deutschland, das sich plötzlich in die Reihe derjenigen Länder gestellt hat, in denen die Sterblichkeitsverhältnisse am günstigsten sind. Deutschland ist drauf und dran, den Rekord der geringsten Sterblichkeit unter den europäischen Ländern zu erreichen. Diese erstaunliche Tatsache weist der bekannte Statistiker, Oberregierungsrat Roesle, in einem Aufsatz der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift" nach. Die deutsche Sterblichkeitsziffer hatte bereits im Jahre 1920 mit 15,1 pro 1000 ihr Minimum vor dem Kriege nahezu erreicht und ist seitdem auf 12,12 im Jahre 1924 und sogar auf 11,9 im Jahre 1925 gesunken. Der Wettstreit mit Norwegen begann unter den europäischen Ländern im ersten Jahrzehnt unseres Jahrhunderts, als die dänische Sterblichkeitsziffer der norwegischen den Rang streitig machte. 1912 trat dann in den Niederlanden ein neuer Konkurrent auf, und die niederländische Sterblichkeitsziffer für die Jahre 1923 bis 1925 wurde so niedrig, daß sie bereits nahe an den Weltrekord herankam, der von Neuseeland mit 8,3 gehalten wird. 1913 war die niederländische Sterblichkeitsziffer mit 9,9 ebenso niedrig wie die Ziffer der australischen Republik im Jahre 1924 und ist dann auf 9,8 gesunken. Nächst den Niederlanden haben die geringsten Sterblichkeitsziffern Dänemark mit 11 pro 1000, Norwegen mit 11,1, Schweden mit 11,4, England und Wales mit 11,6, die Schweiz mit 11,8 und das Deutsche Reich mit 11,9. Fast alle diese Länder sind jedoch noch in einem zweiten Wettbewerb getreten, der viel weniger erfreulich ist; sie alle streben nämlich dahin, den französischen Rekord der geringsten Geburtsziffer zu schlagen. Während in Frankreich das Sinken der Geburtsziffer seit 1922 auf einen Stillstand wie vor dem Kriege gebracht worden ist, sind in allen Ländern mit den auffällig geringen Sterbeziffern die Geburtszahlen stark gesunken. Zwei von diesen Ländern, England und Schweden, haben schon das Minimum der französischen Geburtenziffer überholt, die Schweiz hat es 1923 erreicht. Auch Deutschland steht an Zahl der Geburten Frankreich bereits recht nahe. 1924 betrug die deutsche Lebendgeburtziffer auf je 1000 20,5, in Frankreich 19,2, in England 18,3 und in Schweden 18,1. Es scheint also, daß die geringe Zahl der Geburten, die eine geringe Sterbeziffer der Säuglinge notwendig mit sich bringt, das günstige Ergebnis der Sterbeziffer mit beeinflußt. Die geringen Sterbeziffern gehen ja in all den dadurch ausgezeichneten Ländern mit einem Minimum der Säuglingssterblichkeit Hand in Hand. Auch in dieser Beziehung wurde nach dem Kriege ein neuer Rekord aufgestellt, denn während vorher Norwegen die niedrigste Säuglingssterblichkeit mit 6,4 auf je 1000 Lebendgeborene hatte, so wies Schweden 1923 die Ziffer 5,6 und die Niederlande 5,7 auf. Die Schweiz hat die bisherige Minimalziffer mit 6, England mit 6,9 und Dänemark mit 7,7 erreicht. Deutschland, dessen Säuglingssterblichkeit sich noch 1921 bis 1923 auf der Höhe von 13 bewegte, ist 1924 mit der Ziffer 10,8 unter die Länder der niedrigsten Säuglingssterblichkeit eingetreten. Am wichtigsten ist bei dieser Betrachtung freilich der Überschuß der Geburten über die Sterbefälle, durch die sich die natürliche Bevölkerungszunahme ausdrückt. In der Bevölkerungszunahme schneiden die Niederlande am besten ab, nämlich mit über 10 auf je 1000 der mittleren Bevölkerung, während sich die Zunahme in Deutschland, England, Schweden und der Schweiz seit 1922 beständig darunter bewegt, wie dies auch in Frankreich, Belgien, Österreich der Fall ist. Auch die Ziffer der Tuberkulosesterblichkeit ist in Deutschland sehr erheblich zurückgegangen, und wir haben die Aussicht, die hierin am günstigsten gestellten Länder, wie Dänemark, England, die Niederlande und Belgien, bald einzuholen. „Nicht nur die Gesamt-, sondern auch die Säuglings- und Tuberkulosesterblichkeit", sagt Roesle, „hat also in Deutschland während der letzten Jahren einen ganz anderen Verlauf genommen als den, der von manchen Seiten prophezeit worden war. Tatsache ist vielmehr, daß Deutschland in Wettstreit mit denjenigen Ländern getreten ist, die gegenwärtig um das Minimum der Sterblichkeit in Europa und in der anderen Welt miteinander ringen."

Das Schicksal der ehemaligen Hofgärten.

Zu den kunstgeschichtlich wichtigsten Teilen des fürstlichen Besitzes, die unter staatliche Obhut gekommen sind, gehören die Hofgärten, zum Teil Kunstdenkmäler hohen Ranges. Die Interessen der Öffentlichkeit an diesen Gärten wahrzunehmen, hat sich in den letzten Jahren besonders die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst bemüht. Sind die Verhältnisse bei den Gärten, die der preußischen Krongutverwaltung unterstellt sind, und auch in Bayern erfreulich, so sind die Dinge in manchen sonstigen Fällen noch immer nicht in entscheidender Weise geklärt. Über das Schicksal der Herrenhäuser-Gärten in Hannover besteht noch große Unsicherheit, obschon man auch hört, daß sich eine Verständigung zwischen dem Hause Cumberland, dem preußischen Staat und der Stadt Hannover anbahne. In Hessen ist es zwischen dem Staat und der Stadt Darmstadt über den sog. Herrengarten und den durch verschiedene Ausstellungen in weiteren Kreisen bekannt gewordenen Orangeriegarten in Bessungen zu Abmachungen gekommen, nach denen diese Gärten unter gewissen Vorbehalten der Stadtgemeinde übereignet sind. Mit den sächsischen Gärten, zu denen die bedeutendsten gehören, wie Großsedlitz und Moritzburg, wird sich die Tagung der Gesellschaft für Gartenkunst am 28. Juni im Anschluß an einen Vortrag des Baurats a. D. Dr. Hugo Koch in Dresden zu befassen haben, denn auch dort liegen die Dinge nicht nach Wunsch. In Weimar hat die Gesellschaft einen Schritt unternommen, damit die Funktion eines Beraters der Regierung in Fragen der ehemaligen Hofgärten im Lande Thüringen, die sich in den letzten Jahren beim Finanzministerium in Weimar herausgebildet hat, zu einer dauernden Einrichtung wird. Für die Karlsaue in Kassel, deren Schicksal beunruhigte, scheint sich die Aussicht zu eröffnen, daß die Verwaltung derjenigen staatlichen Stelle in Preußen übertragen wird, die auch die anderen früheren Hofgärten zu betreuen hat, soweit sie endgültig Staatseigentum werden.

Literatur, Musik, Theater

Jazzband-Fabrik.

Die Musikkapellen der Welt geben jetzt einen ungeheuren Bedarf an Jazzliedern, da die Tänzer und Tänzerinnen nur sehr ungern alte und bekannte Melodien hören. Eine Melodie, die mehr als acht Tage alt ist, kann nur ein sehr kleiner Kapellmeister spielen, wenn er sich nicht den Unwillen der tanzenden Leute in den Hotels, Bars und Cafés zuziehen will.

In New York hat sich daher eine Jazz-Songs-Fabrik aufgetan, die gewerbsmäßig und fabrikmäßig die Lieder herstellen läßt. In engen Räumen sitzen hier hunderte von jungen Leuten, die neben ihrem Musikstudium einen Broterwerb brauchen, und suchen nach neuen Tönen und Rhythmen. Von der Begabung dieser eigenartigen „Fabrikarbeiter" hängt es ab, wieviel Songs sie an einem Tage zu komponieren imstande sind. Es gibt junge Musiker, denen an einem Tage zwei Songs und mehr glücken, andere aber wiederum, die nicht einen zustande bringen. Sie haschen zwar nach den zusammengehörigen Noten, ohne jedoch ein einheitliches Ganzes fertigstellen zu können. In der Fabrik werden täglich etwa 500 Jazzlieder fertiggestellt, die ohne Rücksicht auf ihren Wert oder Unwert von dem Unternehmer oder Fabrikbesitzer gedruckt werden. Die Komposition geht derart vor sich, daß die jungen Leute ein Instrument bei sich haben, auf dem sie sich selbst die einzelnen Sätze des Liedes vorspielen. Einer der bekanntesten Jazzliedererfinder benutzt für seine Kompositionen eine Zither, ein anderer eine Ziehharmonika, ein dritter eine Flöte, sogar auf einer kleinen Mundharmonika, wie sie Kinder besitzen und spielen, werden Jazzlieder erfunden. Im engen Zusammenhang mit der Fabrik steht eine Druckerei, die die Noten von den noch feuchten Manuskripten abdruckt und sie zu Tausenden in die Welt hinausschickt. Das Einkommen der „Arbeiter" dieser Fabrik ist im allgemeinen recht mäßig, da sie einen Tagelohn von fünf Dollar bekommen und für jedes Musikstück fünf Dollar extra. Hat ein Lied großen Erfolg, so daß es den Weg durch die Welt macht, dann verdient der Verleger natürlich ungeheure Summen, von denen dem Komponisten fast nichts zugute kommt. Aber auch an anderen Liedern wird viel verdient, da sich immer sehr viel Abnehmer für alle Kompositionen finden, wenn sie nur für Jazzbands geeignet sind.

Ritter Gluck und der unhöfliche Prinz.

Im Sommer 1778 wollte der berühmte Tondichter Ritter Christoph Gluck seine Oper „Orpheus und Eurydice" in Paris auf die Bühne bringen. Eines Morgens war er mit einigen Musikern aus dem Orchester bei der Sängerin Sophie Arnould, um einige Stellen aus seiner Oper probieren zu lassen. Während der Probe trat der Prinz d'Hénin ein, der damals der erklärte Verehrer der Künstlerin war. Der Prinz hatte an und für sich ein mürrisches Wesen, als er aber so viele Personen bei seiner Freundin fand, wurde er noch mißlauniger und machte über alles bittere Glossen, selbst über Glucks Komposition. Gluck suchte seine Empfindlichkeit zu unterdrücken. Das brachte aber den Prinzen noch mehr auf, und um seinem Ingrimm Luft zu machen, trat er vor Gluck hin und sagte hochmütig: „In Frankreich ist es Sitte, aufzu-

Digitized by Google

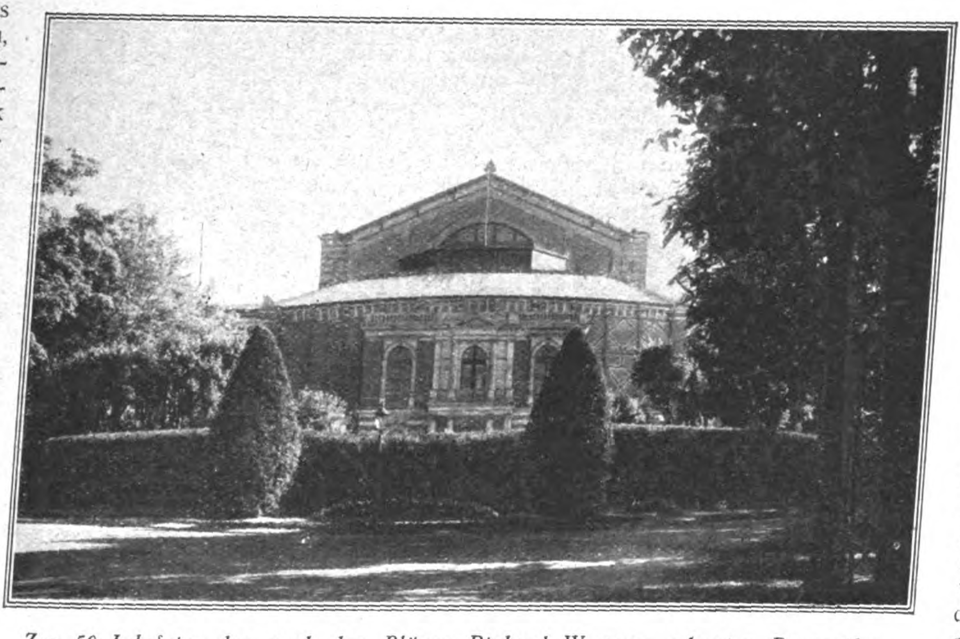
stehen, wenn ein Mann von Stand ins Zimmer tritt.“ Jetzt riß Glucks Geduldfaden. Er stand auf und erwiderte: „In Deutschland steht man nur vor Leuten auf, die man hochachtet.“ Der Prinz überrascht und verlegen murmelte einige unverständliche Worte. Gluck aber wandte sich an Fräulein Arnould und sagte: „Ich sehe wohl, daß Sie in Ihrem eigenen Hause nichts zu befehlen haben. Ich verlasse Sie daher mit dem Versprechen, daß Sie mich nie wieder bei sich sehen sollen.“ Seit jenem Tage waren sie geschworene Feinde.

Ältere Orchestermusik.

Bach — Locatelli — Ritter.

Unter den Orchesterwerken Seb. Bachs nehmen die sogenannten „Brandenburgischen Konzerte“ einen hohen Rang ein. Nur ein Zufall hat die Orgelpartitur vor dem Einstampfen bewahrt. Sie wurde durch Bachs allertreuesten Schüler Kirnberger gerettet und durch ihn in die Bibliothek der bachbegeisterten Schwester Friedrichs des Großen, Anna Amalia, hinübergeleitet, die sie dann dem Joachimsthalschen Gymnasium vermachte. Bach selbst scheint keine vollständige Abschrift der Konzerte zurückbehalten zu haben, aber gerade das erste Konzert der Reihe hat er später noch einmal in einer verkürzten Form in Leipzig zur Aufführung gebracht, ein Beweis, wie hoch er selber von ihm dachte. Geschrieben ist es in Köthen und gewidmet dem Markgrafen Christian Ludwig von Brandenburg, dem jüngsten Sohne des Großen Kurfürsten, der ein leidenschaftlicher Liebhaber der Musik war. Die Disposition des Orchesters ist außergewöhnlich: zwei Jagdhörner, drei Oboen und Fagott, eine Quartgeige (Violinpiccolo), Streicher und Cembalo. Sie liefert dem Meister eine unerschöpfliche Fülle klanglicher Effekte. Wer Bach als Orchesterkoloristen kennenlernen will, muß zu diesem Konzerte greifen: allein die Verwendung der Hörner ist so, daß bis auf Richard Strauß nichts Ähnliches geschrieben ist. Auch in der Form ist das Werk ungewöhnlich. Dem üblichen dreisätzigen „Konzert“ ist noch eine Reihe von Tänzen angehängt: ein Menuett und eine „Polacca“ mit je einem wirklichen Trio. Als Neuheit betrachtet, gehört das Werk zu dem Herrlichsten unserer gesamten Literatur. Zwei lebensprühende Ecksätze, voll von romantischem Zauber, im Klange oft bis zur Zehnstimmigkeit gesteigert, umschließen ein Adagio voll von Passionsstimmung. Man darf die Entwicklung der unendlichen melodischen Linie ja nicht aus den Augen verlieren, wie erst die Oboe, dann die Bässe und schließlich Oboe und Violine zweistimmig leise vor sich hinsingen über klopfenden Achteln, die sich im Verlauf in die bekannte „Seufzer-, Tränen-, Kummer-, Not-Motive“ der Passionsmusiken verwandeln, bis das Ganze — 75 Jahre vor Beethovens Eroica-Trauermarsch, gleichsam in nichts zerfällt . . . Köstlich sind die abschließenden Tänze, die edelste Musik, die sich denken läßt. Hätte Bach eine Orpheus-Oper geschrieben, hätte er sie sicherlich als „Reigen seliger Geister“ verwendet. Sehr originell ist das Trio der Polonäse: zwei hohe Hörner und als Baß dazu „Tutti gli Oboi in unisone!“ Das Jahr 1721 bescherte der Welt auch die „Concerti grossi“ des Italieners Pietro Locatelli. Seine Kunst ist heute nur noch in seinen Violinsolowerken lebendig. Nichtsdestoweniger sind seine „Concerti grossi“ merkwürdige und wertvolle Arbeiten. Sie weisen stark in die sentimentale Sphäre des späteren 18. Jahrhunderts hinein und überraschen durch allerhand opernhafte Züge, wie Recitative, programmusikalische Sätze usw. Christian Ritters „O amantissime sponse Deus“ steht unter den Werken des ausgehenden 17. Jahrhunderts obenan. Kein Wort der Bewunderung ist zu stark, wenn es gilt, dieses Werk zu charakterisieren. An ihm gemessen erscheint manches hochberühmte Stück des 18. Jahrhunderts leer und nichtig. Wäre die deutsche Musik damals auf diesem Wege fortgeschritten, wie viel Halbes und Schlechtes wäre uns erspart geblieben. Aber das Schicksal hat es zu allen Zeiten wunderlich mit uns vorgehabt. . . . Obwohl Ritter bei seinen Lebzeiten hochgeehrt war und selbst in der Bachschen Familie als Künstler ersten Ranges geachtet wurde, wissen wir weder die Daten seiner Geburt noch seines Todes. 1866 war er Kammerorganist in Halle, ging auf sechs Jahre nach Stockholm, dann nach Dresden, kehrte nach Schweden zurück und scheint sein späteres Leben in Hamburg beschlossen zu haben. Seine Wiedererweckung verdankt er dem bekannten Dresdener Klavierpädagogen Richard Buchmayer, der, durch die Klaviermusik angeregt, Nachforschungen nach weiteren Arbeiten des Meisters anstellte, die dann zu einer völligen Rehabilitierung des Vergessenen führten. Berlins Domchor hat vor Jahren unter meinem Vorgänger eine entzückende Hochzeitsmusik „Mein Freund ist mein“ zur Aufführung gebracht.

Dr. E.



Zur 50-Jahrfeier des nach den Plänen Richard Wagners erbauten Bayreuther Festspielhauses: Hauptfront des Festspielhauses.

Ein Beethoven-Denkmal für Berlin.

Zum 26. März 1927, dem 100. Todestage Beethovens, beabsichtigt die Stadt Berlin ein Denkmal des großen Tonmeisters zu errichten. Vor einiger Zeit machte bereits die Kunstdeputation den Vorschlag, das schöne Beethoven-Standbild Peter Bräuers anzukaufen. Der Magistrat hat jedoch den Ankauf abgelehnt, weil erst der Platz für das Denkmal bestimmt werden müsse. Zunächst hat die Stadtverordnetenversammlung dem Antrag des Magistrats zugestimmt, für das Beethoven - Denkmal einen Wettbewerb unter den deutschen Bildhauern auszuschreiben. Beethovens Porträt befindet sich in Berlin nur auf dem Drei-Komponisten-Denkmal am Goldfischteich im Tiergarten.

Der englische Lustspieldichter und Politiker Sheridan.

Der englische Luspieldichter und Politiker Sheridan war der geistreichste und zugleich der liederlichste Mann seines Zeitalters. Er steckte stets in Schulden und war bekannt wegen seiner Geschicklichkeit, sich alles Mögliche ohne Bezahlung zu verschaffen. Eines Tages hatte er ein Paar hochelegante neue Stiefel an. „Was glaubt ihr wohl,“ fragte er seine Freunde, die ihn zu diesem Schuhwerk beglückwünschten, „wie ich zu den Stiefeln gekommen bin?“ Man riet lange hin und her. „Nun,“ sagte Sheridan, „das werdet ihr nie erraten. Ich will es euch sagen: Ich habe sie gekauft und bezahlt.“

Die Lieblingsbücher der Jugend.

Unter den Schülern und Schülerinnen Münchens ist als Preisausschreiben eine Umfrage veranstaltet worden, was ihre Lieblingsbücher sind und was ihnen darin gefällt. Nach einer Zusammenstellung im Buchhändler-Börsenblatt wurden von 79 Jungen als Lieblingsbücher genannt: Karl May 23mal, Robinson 14mal, Sven Hedin 7mal, Nibelungen, Kriegsgeschichten, Deutsche Heldensagen, Reisebeschreibungen je 6mal, Neues Universum 5mal, Deutscher Jugendfreund 4mal, Ben Hur, Rulaman, Biene Maja, Mark Twain je 3mal, Onkel Toms Hütte, Verne, Don Quichotte, Bingo und andere Tiergeschichten je 2mal. Von 79 Mädchen wurden genannt: Chr. v. Schmid 19mal, Biene Maja 13mal, Storm und Rosegger je 8mal, Keller und Hauff je 5mal, Karl May und geschichtliche Werke je 4mal.

Digitized by Google

Wissenschaft und Kunst

Vorgeschichtliche Funde am Schloßberg in Königsberg i. Pr.

Bei den Ausschachtungsarbeiten für das neue Reichsbankgebäude in Königsberg wurden in der Kulturerde der vorgeschichtlichen Zeit zahlreiche Scherben aus der Ordens-, der Bronce- und der jüngeren Steinzeit gefunden. Da diese alle durcheinander lagen, muß der Schluß gezogen werden, daß diese Erde in der Ordenszeit von weiter oben herabgeschüttet worden ist. Nunmehr ist man beim Tiefergraben auf eine Schicht gelbe Erde gestoßen, die unmittelbar über dem gewachsenen Boden liegt. In dieser wurden lediglich Steinzeitüberreste gefunden. So fand man ein aus Feuerstein geschnitztes Messer, eine Pfeilspitze aus dem gleichen Material und zahlreiche Scherben, die zum größten Teil Kammuster und Grübchenmuster zeigen, ein Zeichen dafür, daß sie außerordentlich alt sind, nämlich aus dem dritten Jahrtausend vor Christi Geburt stammen. Aus allem diesen ist bewiesen, daß die Stelle, wo jetzt Königsberg steht, schon in den ältesten Zeiten besiedelt gewesen sein muß. Weiter wurden in der gelben Erdschicht zahlreiche kleinere Stücke unbearbeiteten Bernsteins gefunden, ein Zeichen dafür, daß schon in der Steinzeit Handel mit der Samlandküste getrieben wurde.

Die „Bergwerke König Salomos" entdeckt.

Eine Nachricht aus Rhodesien behauptet, daß es nun endlich gelungen sei, die so oft gesuchten und so viel umstrittenen „Bergwerke König Salomos" aufzufinden, aus denen die Gold- und Silberschätze für die Errichtung des Tempels gebracht wurden. Es ist englischen Geologen gelungen, die großen verschollenen Silberminen von Chioca im Sambesi-Gebiet der nördlichen Mozambique-Provinz, die im Mittelalter berühmt waren und in portugiesischen Geschichtswerken oft erwähnt werden, aufzufinden. Man glaubt, daß man damit den Bergwerksanlagen auf die Spur gekommen ist, die in jenen sagenhaften Zeiten ausgebeutet wurden, als die Königin von Saba König Salomo besuchte.

Riesenplatinfunde in Südafrika.

Der deutsche Bergassessor Merenski hat bei Untersuchungen in Transvaal Riesenplatinfunde gemacht, deren oberflächliche Schätzung einen Vorrat für Tausende von Jahren als sicher vermuten läßt. Die Fundstelle soll sich nördlich vom Witwatersrandbezirk, und zwar in den Bezirken Lydenburg, Rustenburg und Potjietersrust, befinden. Die Strecke, auf der die Platinschicht bisher nachgewiesen werden konnte, ist nicht weniger als 210 Kilometer lang mit einem Gehalt von durchschnittlich 10 Gramm auf die Tonne oder 0,0001 Prozent. Dieser Prozentsatz an Platin ist noch größer als der an Goldgehalt in dem südlichen genannten afrikanischen Bezirk. Eine Schätzung des Wertes der jetzt ans Tageslicht geförderten Platinmengen läßt sich zurzeit überhaupt nicht annähernd machen.

Die hessische Grönland-Expedition.

Die Grönland-Expedition, die Dr. Hans Krüger und Prof. Felix Klute von der Universität Gießen unternommen haben, ist jetzt heimgekehrt und legt ihren Bericht vor. Die Expedition, zu der die Mittel vom hessischen Staat zur Verfügung gestellt waren, verfolgte einen doppelten Zweck. Als Vorexpedition für die geplante größere arktische Forschung sollte sie Gelegenheit bieten, expeditionstechnische Erfahrungen in der Arktis zu sammeln und Einzelheiten der Ausrüstung zu erproben. Andererseits verfolgte sie auch selbständige wissenschaftliche Ziele auf geologischem und geographischem Gebiet. Die beiden Gelehrten liefen mit einem dänischen Regierungsdampfer die grönländische Westküste an und fuhren dann im Boot und Hundeschlitten weiter nach Norden. In den Kolonien — so heißen die Hauptorte eines Bezirkes — wo die beiden Deutschen jeweils mehrere Tage weilten, konnten sie einen Einblick in das Leben der Grönländer gewinnen. Die dänische Regierung hat in allen Kolonien Schulen, Kirchen und in einigen auch Krankenhäuser errichtet. Außer dem Verwalter ist ein Arzt und Pfarrer vorhanden, in vielen Fällen auch Assistenten, Krankenschwestern und Katecheten. In den Schulen haben die Schüler einen Elementarunterricht, der in grönländischer Sprache gegeben wird. Die Zahl der Dänischsprechenden Grönlands ist daher nur gering. Trotz des rauhen Lebens ist das Volk friedliebend, ja froh und sangesfreudig. Der Gottesdienst wird hauptsächlich mit Chorälen und Liedern ausgefüllt. Häufig sieht man die Grönländer zur Ziehharmonika oder zu anderen Instrumenten tanzen, und der gute alte Rheinländer erscheint mit einigen Unmänderungen als guter grönländischer Nationaltanz wieder. An Seehunden werden jährlich an die 70 000 Stück gefangen. Krüger will seine geologischen Studien zu einer besonderen Arbeit ausweiten. Klute gewann außer seinen geographischen Studien einen Einblick in das Wirtschaftsleben, in die Siedlungsart und die ethnographische Eigenart der Grönländer. Er legte eine kleine Sammlung an, besonders von Tranlampen, Harpunen, wie sie zum Fang der Seehunde verwendet werden, und Pfeilspitzen sowie von Werkzeugen. Ein Teil der Werkzeuge besteht aus Stein, so besonders aus harten Schiefern, und stammt aus Gräbern, wie auch einige Knochenwerkzeuge, die noch der voreuropäischen Zeit angehören. Die Tranlampen sind aus Kalkschiefer gefertigt. Alle diese Gegenstände zeigen feine und sinnreiche Ausarbeitung mit wenigen Hilfsmitteln in großer Vollendung, wie sie den Eskimostämmen eigen ist.

Vorzeitliche Funde in Nordböhmen.

In der alten, nahe der Zittauer Reichsgrenze gelegenen nordböhmischen Stadt Niemes wurden bei vorgenommenen Kanalisierungsarbeiten schon mehrfach sehr interessante Funde aus ältester Zeit gemacht. Derzeit hat man einen besonders wertvollen Fund aufgedeckt. Am Fuße des Kirchberges, einer nach der Überlieferung uralten heidnischen Kultusstätte, fand man in großer Tiefe plötzlich ein Grab mit einem Skelett. Nach der Berührung mit der Luft zerfiel das Skelett förmlich zu Staub. Da die Erdschichten darüber alle noch undurchbrochen waren, darf man annehmen, daß es sich um eine Bestattung aus heidnischer Vorzeit handelt. Bei denselben Kanalisierungsarbeiten wurde letzthin etwas mehr als ein Meter unter der Straßensohle ein 20 Meter langer Bohlenweg aufgefunden. Es ist dies sicher ein Teil jener alten Handelsstraße, welche Deutschland über Nordböhmen mit Inner- und Südböhmen verband und die gleich der alten „Salzstraße" von Halle a. d. Saale über Meißen, Stolpen nach Böhmen (Schluckenau — Schöterpaß — Deutschgabe — Niemes usw.) führte und von der schon in den Chroniken um das Jahr 1000 mehrfach die Rede ist.

Sport

Leibesübungen in den Berufsschulen.

Die Jugend ist die Zeit der Gärung, des Sturm und Dranges. Sie hat ihre eigenen Ideale und Ziele und will sich ein eigenes Reich aufbauen mitten im Reich der Erwachsenen. Zwei Welten stoßen aneinander. Da ist es Aufgabe der Erzieher, den Übergang vom Jugendalter in die Zeit des Ausreifens dem Jugendlichen zu erleichtern. Es gilt nun einmal die Welt der Erwachsenen. Sie ist maßgebend. Deshalb die Pflicht des Staates, die Jugend für diese Welt zu erziehen. Und weil diese Zeit des Überganges, die eine seelische, geistige, ja, auch körperliche Umbildung ist, für den Erzieher eine der schwersten ist, muß ihm auch solches Erziehungsmittel gegeben werden, seiner Aufgabe gerecht zu werden. Nun sind es gerade die Pubertätsjahre, wo der junge Mensch all das, was sich bei ihm zu seelischen Spannungen verdichtet, in körperlicher Betätigung auszulösen sucht. Das Kraftgefühl, das Bäumeausreißenwollen, das Kilometerfressen, das Rauchen von 20 Zigaretten hintereinander ist es, was dieser Zeit den Stempel gibt. Soll dem der Erzieher nicht entgegentreten? Sind die Leibesübungen, wenn überhaupt, nicht hier am notwendigsten? Keine Schulgattung, die Volksschule, die höhere Schule, ja auch die Universität, verzichten mehr auf die Leibesübungen, nur die Berufsschule glaubt, sich diesen Luxus erlauben zu können. Während alle Schulen darin einig sind, daß ohne körperliche Erziehung nur ein halber Mensch entsteht, muß die Berufsschule in „großmütiger" Kurzsichtigkeit darauf verzichten, weil „es nichts mit dem Beruf zu tun hat". Es wird zu wenig, in diesem Falle von den Außenstehenden vielleicht gar nicht, beachtet, daß Leibesübungen nicht Selbstzweck sind, daß es nicht darauf ankommt, daß der Schüler einen großen Bizeps bekommt, sondern daß sie eine Erziehungsangelegenheit sind. Sie sind eine Schule der Unterordnung, der Verträglichkeit, des Willens und Charakters, sie erziehen zur Gemeinschaftsgesinnung. Für die Berufsschule sind sie aber besonders wichtig, weil sie unter Umständen die einzige Möglichkeit für den Lehrer bieten, an den Schüler heranzukommen. Die Pubertätszeit schafft schwer umgängliche Menschen! Ferner bieten die Leibesübungen ein seelisches Gegengewicht gegen die Werkstattarbeit. Sie bringen dem jungen Menschen eine befreiende Freude, bereichern sein Gefühlsleben. Sie bilden ein körperliches Gegengewicht gegen einseitige Berufsbewegungen. Sie

Digitized by Google

verhüten Körpermißbildungen. Aber vom Standpunkt der Berufe aus, vom Standpunkt der Wirtschaft, ist noch hinzuzufügen, daß die Leibesübungen den Menschen lebensbrauchbar machen sollen. Sie fördern die Lungen- und Verdauungstätigkeit, stärken Herz und Nerven. So erhalten wir berufstüchtige, frische Menschen, die unsere Wirtschaft jetzt nötiger hat denn je. Die sittliche Verwahrlosung unserer Jugend nach dem Kriege ist jedem offenbar. Eine allgemeine Wehrpflicht gibt es leider nicht mehr. Kein Mensch wird ihre Verdienste in der körperlichen Erziehung der Jugend bestreiten können. Und solange wir keine allgemeine Dienstpflicht haben, fehlt der Jugend die alle einigende Pflicht, dem Ganzen zu dienen durch körperliche Übung. Das ist aber zu erreichen durch Turnunterricht (im weitesten Sinne) als Pflichtfach in der Berufsschule. Die Berufsschule, die in ihren Anfängen geleitet wurde von dem materialistischen Gedanken, daß sie nur den Berufszwecken zu dienen habe, hat sich jetzt zu der mehr idealistischen Auffassung durchgerungen, daß auch sie, wie jede andere Schule, eine Erziehungsanstalt ist, die die harmonische Ausbildung des ganzen Menschen zur Aufgabe hat. Und da können die Leibesübungen nicht fehlen. Es ist ja nur noch ein Schritt, der zu machen ist. Man könnte schon aus Art. 122 der Reichsverfassung, der besagt: „Die Jugend ist gegen Ausbeutung sowie gegen sittliche, geistige oder körperliche Verwahrlosung zu schützen. Staat und Gemeinden haben die erforderlichen Einrichtungen zu treffen", die Forderung auf Leibesübungen in der Berufsschule ableiten. 1920 forderte die Reichsschulkonferenz den regelmäßigen Betrieb von Leibesübungen im schulpflichtigen Alter. Der Deutsche Reichsausschuß für Leibesübungen verlangt Leibesübungen in allen Schulen. Preußen gestattete in einem Erlaß 1920/21 die Bildung von Schülervereinigungen zum Betriebe von Leibesübungen. Die Berufsschule kann tatsächlich auf die Leibesübungen als ein wichtiges Erziehungsmittel nicht verzichten. Soweit die Außenstehenden sich zu dieser Auffassung nicht bekennen können, sollten sie sich aber überlegen, welchen hohen Gewinn das Wirtschaftsleben erhält durch körperlich und seelisch frische junge Menschen. Zum Schluß mögen noch die Leitsätze angeführt werden, die die 32. Versammlung des Deutschen Verbandes für das berufliche Schulwesen am 5. Juni

Vom Berliner Tennissport.

Froitzheim schlägt Landmann in fünf hart umkämpften Sätzen.

Vor einer hochinteressierten, sachverständigen Zuschauermenge kam die Schlußrunde im Herren-Einzelspiel um die Borussia-Statuette zum Austrag. Der Kampf war unzweifelhaft das schönste Spiel, das in dieser Spielzeit zu sehen war.

Unser Bild zeigt den Sieger Froitzheim (links) mit Landmann.

Vom Bleichröder-Rennen im Forstenriederpark vor München am Sonntag, den 27. Juni.

Aus dem Vergleichsrennen zwischen einem Benz-Wagen ältester Konstruktion und einem Landskiff. Das Landskiff blieb — behindert durch die frisch geteerte Rennstrecke — im Verlaufe des Rennens hinter dem Benz-Wagen erheblich zurück.

Ferro, der Sieger im deutschen Derby,

das am Sonntag, dem 27. Juni, in Hamburg-Horn gelaufen wurde.

1925 in Stuttgart bezüglich der Leibesübungen in Berufsschulen aufstellte: 1. Ein regelmäßiger, verbindlicher Unterricht in den Leibesübungen ist in den Berufsschulen aus psychologischen, physiologischen, völkischen und sozialen Gründen eine Notwendigkeit. 2. Die heutige, vielfach rein sachliche, mechanische Einstellung der Berufsschulen erfordert ein Gegengewicht und eine Höherführung in einem Körper und Geist zugleich erfassenden und bildenden erziehenden Turnunterricht. 3. Die Einführung dieses Unterrichts in den Berufsschulen ist durch ein Reichsgesetz, in Verbindung mit dem Berufschulgesetz, grundsätzlich festzulegen. Die Durchführung geschieht durch die Länder. 4. Eine allgemeine Turn- und Sportpflicht der Jugendlichen und ihre Durchführung durch die Turn- und Sportvereine ist anzustreben; sie wird aber stets lückenhaft und schwer zu überwachen sein und kann deshalb das Ziel einer nachhaltigen körperlich-geistigen Ausbildung durch einen regelmäßigen und planmäßigen Turnunterricht nicht erreichen. 5. Dazu ist die Anstellung von fachlich und pädagogisch gebildeten Turnlehrern (auch: Sportlehrern) an unseren größeren Berufsschulen notwendig. Jede Klasse soll Unterricht in den Leibesübungen in je zwei Wochenstunden erhalten. 6. Um mit der Zeit eine allgemeine Durchführung dieses Unterrichts zu ermöglichen, ist bei der Vorbildung und Prüfung der Lehrer zu den Berufsschulen ein Mindestmaß von Festigkeit und Lehrfähigkeit in den Leibesübungen zu fordern.

Deutsche Turnerfolge in Amerika.

Das 33. Bundesfest des Nordamerikanischen Turnerbundes ging in Louisville (Kentucky) unter riesiger Anteilnahme der Bevölkerung und des Amerikanischen Turnerbundes vor sich. In der Waffenhalle, die riesige Ausmaße hat, zeigte die deutsche Turnriege zunächst ein Schauturnen, dem etwa 30 000 Personen beiwohnten. Die Darbietungen der Deutschen lösten unbeschreiblichen Jubel aus, der sich wiederholte, als Georg Seibl, der Führer des Amerikanischen Turnerbundes, und Dr. Berger, der Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, ihre Begrüßungs- und Dankreden hielten. Am folgenden Tage nahmen sieben deutsche Turner an den eigentlichen Wettbewerben des Bundesfestes teil. Kirchgatter-Berlin und Huck-Hamburg, die beide als besonders aussichtsreich galten, mußten infolge leichter Verletzungen dem Kampf fernblei-

Digitized by Google

ben. Im Geräte Sechskampf gelang es Pfeiffer-Frankfurt a. M. 3., Kaufmann-Netzschkau i. V. 4., Weingärtner-Pirmasens 5., Sachs-Forst 6., Wölfinger-Fürstenhausen (Saar) 7., Nord-Göppingen 8. und Sinnwell-Cuxhaven 10. zu werden. Auch im Achtkampf sind die Erfolge der Deutschen als recht gut zu bezeichnen, wenn man berücksichtigt, daß die Wettkämpfer tagelang auf der Bahn gelegen und in den verschiedensten Städten anstrengende Schauturnen vorgeführt haben. Hier wurde Wölfinger 3., Nord 5., Weingärtner 7., Sachs 10., Sinnwell 11., Kaufmann 13. und Pfeiffer 15. Von Louisville begibt sich die deutsche Turnriege auf dem Wege über St. Louis, Cincinnati, Philadelphia und Washington nach New York zurück. In Washington wird die Riege vom Präsidenten Coolidge empfangen werden.

Ein Rekordflug Mittelholzers.

Am 24. Juni früh 3 Uhr 53 stieg der bekannte schweizerische Flieger W. Mittelholzer zu einem großen Dauerflug auf, und zwar zu keinem geringeren Zwecke, als den bisher von Amerika innegehabten Weltrekord auf Nutzlast von 500 Kilo zu brechen. Pilot Mittelholzer landete abends 6 Uhr 35 in Dübendorf, nachdem er seit morgens 3 Uhr 53 ununterbrochen in der Luft gewesen war. Damit ist ihm sein Angriff auf einen der viel umstrittenen Rekorde restlos gelungen. Er hat ihn um nicht weniger als 5½ Stunden überboten. Die Daten des letzten Nutzlastrekordes auf 500 Kilo sind folgende: H. R. Harris hielt sich am 26. Juni 1924 auf „Douglas D. T. 2" mit einem Libertymotor von 400 PS. während 9 Stunden 11 Minuten 53⁴/₅ Sekunden. Der Flug Mittelholzers, der mit dem deutschen Flieger Zinsmayer als zweitem Piloten startete, ist offiziell von der Sportkommission des Schweizerischen Aeroklubs (Präsident Hauptmann i. G. Rybner) registriert worden, ebenso waren auf der Viereckstrecke Oerlikon-Kaiserstuhl-Dießenhofen-Frauenfeld-Oerlikon (Distanz 100 Kilometer) Posten aufgestellt, die den jeweiligen Stand des außergewöhnlichen Fluges kontrollierten und die betreffenden Wiederholungen zählten. Beim Kirchturm Oerlikon waltete zudem der offizielle Zeitmesser des Aeroklubs, Herr Franz Türler aus Zürich, seines Amtes. Für die ganze Strecke, die genau 100 Kilometer mißt, brauchte die Maschine je 35 Minuten, zuletzt sogar nur eine halbe Stunde. Geflogen wurde mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 162 Kilometer in einer Höhe von nur etwa 400 Meter. Der ganze sensationelle Flug dauerte 14 Stunden 42 Minuten. Das Flugzeug ist ein einfacher Dornier-Komet-Eindecker mit einem 450pferdigen B. M. W.-Motor. Der Apparat allein wiegt 2000 Kilo. An Benzin wurden 1750 Liter mitgeführt, wovon der letzte Tropfen aufgebraucht wurde, ferner eine Nutzlast von 500 Kilo.

Lauffer schwimmt Weltrekord.

Die Wettkampfreise des amerikanischen Schwimmers Walter Lauffer durch Deutschland entwickelt sich in ähnlicher Weise zu einem Triumphzug, wie ihn Rademacher in den Vereinigten Staaten zu verzeichnen hatte. Nach den überlegenen Erfolgen Lauffers beim Poseidonfest in Berlin, wo er den Weltrekord im 100-Meter-Rückenschwimmen verbessern konnte, ging es über Spandau nach Hildesheim, wo Lauffer durch seinen fabelhaften Stil wiederum allgemeine Bewunderung erregte. Er erreichte im 100-Meter-Freistilschwimmen mit 59,2 Sek. eine Zeit, die von einem europäischen Schwimmer noch nicht erzielt werden konnte. Auch auf das 100-Meter-Rückenschwimmen legte Lauffer in 1 : 13,4 Beschlag, während sein Landsmann Webb das 50-Meter-Freistilschwimmen in 27,1 Sek. an sich brachte. Des weiteren glückte es Lauffer in Bremen, den von dem Deutschen Otto Fahr mit 2 : 48,4 seit 1912 gehaltenen Weltrekord im 200-Meter-Rückenschwimmen auf 2 : 47,1 zu verbessern. Sein Landsmann Webb gewann das 100-Meter-Freistilschwimmen in 1 : 06,4.

DAS LICHT IM OSTEN

Der Roman der Erschließung Sibiriens

Von Otfrid v. Hanstein.

(16. Fortsetzung.)

Eine Stunde später sausen sie davon, und bald nimmt die Taiga sie auf. Eine lange Fahrt, aber Egon weiß, daß sie zum Ziel führt. Es wird später Nachmittag, da sind sie an der Lena. Jetzt zeigt er den Strom aufwärts.

„Olekminsk!"

Ein Verstehen geht über das Gesicht des Mannes, er nennt einen fremden Namen, sicher das jakutische Wort für die Stadt, er lenkt auf das Eis, und sie sausen stromaufwärts.

Wieder sinkt der Abend, Egon hat einen gewaltigen Umweg gemacht, aber jetzt sieht er die Türme von Olekminsk. Jakuten umringen den Schlitten. Jakuten, die russisch sprechen, die Egon erkennen, die ausgezogen sind nach allen Richtungen, ihn zu suchen — die Don José geschickt.

Egon wird froh und gleich wieder verzagt. Wie soll er Anna Petrowna gegenübertreten? Wie soll er ihr noch einmal in das Gesicht sehen? Wie kann sie es? Soll er schweigen oder sprechen.

Sie halten vor dem großen Hause der Regierung. Sie sind von Menschen umringt, die Egon fragen — er sieht Don José herauseilen, der aber erstaunt und erschrickt.

„Wo ist Anna Petrowna?"

Jetzt ist das Staunen bei Egon.

„Ist sie nicht hier?"

„Wie sollte sie hier sein? Waren Sie nicht zusammen?"

Egon taumelt fast.

„Nicht hier? Sie ist nicht hier?"

„Weder sie noch der Schlitten."

„Don José, dann ist etwas Furchtbares geschehen."

Hat sie sich selbst getötet, nachdem sie erkannt, daß sie ihn ins Verderben stürzte? Wahnsinn! Sie hätte nur umzukehren brauchen, um ihn zu holen!

Egon drückt dem braven Jakuten das Gewehr in die Hand und Geld, dann tritt er mit Don José in das Haus. So hungrig er ist, er vermag nichts zu genießen. Er erzählt Don José alles — rückhaltlos, und der schüttelt den Kopf.

„Das tut Anna Petrowna nicht. Der Jakute hat sie entführt."

Egon starrt ihn an.

„Entführt?"

„Sie ist nicht entflohen, und keinem Jakuten geht ein Renntier durch."

Egon läuft auf und nieder, plötzlich schreit er auf:

„Kwang-ho?"

Der Spanier sieht ihn an, und auch über sein Gesicht geht ein Erschrecken und Begreifen.

„Sie haben recht! Kwang-ho hat den Jakuten bestochen, sie zu entführen. Ein vorbereiteter Plan! Darum seine schnelle Abreise!"

Sie standen in stummem Entsetzen:

„Anna Petrowna in der Hand des Chinesen Kwang-ho."

8. Kapitel.

Anna Petrowna ist fort! Die Freunde sitzen die ganze Nacht über und beraten; Egon hat über dem neuen Schrecken die überstandenen Nöte vergessen.

Der Professor bringt seine Karten. Wo kann Kwang-ho seine Beute erwarten? Südlich, die Olekma oder die Tscharia aufwärts, die sich in Olekminsk mit dem Witim vereinen und so die Lena bilden, wohl nicht. Zwar ist die Karawane so gekommen, aber sie war unabhängig von allem, hatte eigene Zelte, alle erforderlichen Lebensmittel und treffliche Führer. Kwang-ho war allein in einem Schlitten davongefahren und war also auf menschliche Niederlassungen angewiesen.

Unmöglich, daß er ohne solche tagelang in der Taiga gewartet hätte. Winterjurten der Jakuten aber finden sich nicht in den Bergtälern der Tschara oder der Olekma, sondern nur westlich, zwischen Tschara und Witim.

Den Witim aufwärts liegen auch einige Nachbarstädte. Etwa zweihundert Kilometer entfernt Beresowskoje, dann, wieder ebenso weit, Scherbowskaja und von diesem in der gleichen Entfernung Witimsk. Wahrscheinlicher also war es, daß Kwang-ho in einer dieser drei Städte sein Opfer erwartete.

Wie unglaublich das ist! Mit Berlin, London und New York können die Siedler telephonisch sprechen, die Nachbarstadt vermögen sie nur im Renntierschlitten und im günstigsten Falle in zwei Tagen zu erreichen. Jetzt ärgern sie sich darüber; aber welchen Zweck hätte es gehabt, in diese heut noch vollkommen einsamen Nester Telegraphen zu legen oder Funkspruchstationen? Im Frühjahr, wenn die Einwanderer kamen, war das in Tagen geschehen. Jetzt haben sie alle Kräfte auf den Weg nach Ajan und die Ausgestaltung von Olekminsk gerichtet.

Digitized by Google

Es ist erklärlich, daß Egon nervös ist. Er liebt Anna Petrowna, Don José ist vollkommen ruhig, auch Tatjana Katharinowna mit ihrem starken Charakter ist es.

Der Spanier geht auf und nieder.

„Am besten also, wir senden noch in dieser Nacht zunächst nach Beresowskoje. Zugleich müssen wir natürlich auch das ganze Gebiet zwischen Olekma und Witim und ebenso die Taiga jenseits des Witim absuchen. Das können nur Jakuten."

„Und die sind bestochen."

„Sicher nicht alle!"

„Wir dürfen ihnen unseren Verdacht nicht einmal sagen, um nicht uns alle bloßzustellen."

Zum ersten Male spricht Tatjana:

„Wir werden den Stamm nehmen, dessen Häuptling Sie zurückbrachte."

„Er wird schon wieder fort sein."

„Er liegt in der Scheune und schläft seinen Wodkarausch aus."

Egon ist unruhig.

„Doktor, ich bin ganz frisch. Ich werde sofort auf dem Eise des Stromes nach Beresowskoje aufbrechen."

Der Doktor schüttelt den Kopf.

„Erst vollkommen den Plan machen. Tatjana Katharinowna, bitte, setzen Sie sich sofort mit Herrn Sartorius und mit Iwan Dimitrowitsch in Verbindung. Sartorius soll sofort herkommen, Iwan Dimitrowitsch muß während der nächsten Tage die Aufsicht der Wegbaustrecke allein führen. Wir wollen sehen, was mit dem Jakuten anzufangen ist."

Während Tatjana den Apparat spielen läßt, suchen die beiden den Jakuten. Er ist — sehr gegen seinen Wunsch — nicht so betrunken, als er gern möchte, und kann ermuntert werden, findet sich sogar bereit, in der Nacht noch aufzubrechen und seinen ganzen Stamm zu holen. Sie versprechen ihm eine Summe, die ihn unter seinesgleichen zum Millionär macht.

Jetzt wendet sich Don José an Egon.

„Sie müssen unbedingt ein paar Stunden schlafen. Morgen früh fahren wir zusammen nach Beresowskoje. Ich bin frisch und veranlasse bis dahin alles Notwendige."

Egon fühlt, daß sein Freund recht hat und daß er schlafen muß. Er sinkt todmüde auf sein Bett, Don José, der ja auch aller Arzt ist, weil er in der Jugend als solcher praktizierte, hat ihm ein Schlafmitel in den Grog gemischt. Er ist noch benommen, als der Spanier ihn weckt.

Ein Renntierschlitten ist schon bereit, einer der Jakuten ist Kutscher. Ist er auch von Kwang-ho bestochen? Don José und Egon haben geladene Revolver bei sich und werden sich vorsehen. Tatjana und der Professor werden in ihrer Abwesenheit die Geschäfte führen. Tatjana wird in der Frühe an alle Militärstationen der russisch-chinesischen Grenze telegraphieren, daß auf den Chinesen gefahndet wird. Auch werden auf demselben Wege alle telegraphisch erreichbaren Städte gebeten, nach Anna Petrowna zu suchen. Herr Sartorius ist von seinem Barackenlager gekommen. Er wird, sobald der Jakutenstamm da ist, mit diesem aufbrechen, um die Gegend zwischen Tscharta und Witim abzusuchen. Der Häuptling wird westlich des Witim nachforschen und sein Bruder in den Bergen der Tscharta und Olekma.

Sie lenken in der ersten Sonnenhelle auf das Eis des Flusses und rasen stromauf. Diese Jakutengesichter sind unbeweglich — sie betrachten die Reisenden verwundert. Wissen sie etwas? Wird es ihnen gelingen, ihre neuen anderen Stammesbrüder auch zu bestimmen? Wohl nicht, denn — warum sollten sie t e i l e n, was ihnen Kwang-ho gab, und die Siedler geben mehr!

Sie fahren den ganzen Tag schweigend nebeneinander, eine häßliche Fahrt, denn es schneit wieder, und zum erstenmal seit Monaten ist ein Wind da. Es ist, als käme der Winter erst jetzt, wo seine Gewalt sich bricht. Sie übernachten in einem Wegblockhaus am Fluß, neben dem ein Jakute wohnt. Sie glauben, daß er wirklich nichts von Anna Petrowna und dem Chinesen weiß.

Am nächsten Abend kommen sie nach Beresowskoje.

Wird auch dieses elende Dorf einmal eine große Stadt werden? Der Professor träumt davon, daß zwischen Olekminsk und Witimsk ein Industriegebiet aufblühen soll, wie zwischen Elberfeld und Düsseldorf.

Wie ruhig der Spanier ist! Er weiß, daß er alles tut, was in menschlicher Kraft steht, um Anna Petrowna zu retten, und nun ist sein Geist fähig, trotzdem an das Werk zu denken.

Er hat Karte und Kompaß vor sich und blickt scharf umher.

„Hier — sehen Sie den Bergzug, der jetzt den Fluß begleitet? In diesen niederen Hügeln soll wieder Kohle liegen. Da werden wir gleich im Frühjahr bohren. Hallo, da springt eine üble Klippe in den Fluß vor. Sie wissen, es ist unsere größte und sicher langwierigste Aufgabe, einen großen Kanal von der Lena bis zur Wolga zu schaffen, und zwar möglichst südlich. Ich denke, wir werden von hier bis Witimsk den Fluß abschneiden, und zwar werden wir den Kanal nach Möglichkeit in Tunnels legen. Das ist zwar sehr teuer und schwer, hat aber den großen Vorzug, daß es im Berginnern warm ist, und wir müssen zu erreichen suchen, daß der Kanal während des ganzen Jahres eisfrei ist. Ich denke, wir lassen gleich, wenn der Schnee schmilzt, hier beginnen. Zunächst müssen wir eine Probestrecke fertigstellen, vielleicht von hier bis Witimsk, damit wir Erfahrungen sammeln und sehen, ob wir ihn offen erhalten können."

Egon hört kaum zu. Wie kann dieser Mann jetzt von dem Kanal reden, während Anna Petrowna in Gefahr ist?

Aber was ist ihm Anna Petrowna? Er liebt sie ja nicht!

Sie fahren in das Städtchen ein. Nur ein paar Russenhäuser, sonst Hütten von freigelassenen Sträflingen oder Jakuten. Sie halten vor der Wohnung des Polizeibeamten.

Der Isprawnik betrachtet die Fremden mißtrauisch, liest verwundert die Dokumente, weiß nicht, daß er seit fünf Monaten schon Anna Petrownas Untergebener ist. Aber er weiß auch nichts, weder von einem Chinesen noch von Anna Petrowna.

„Seit dem Herbst war kein fremder Mensch hier!"

Noch gedrückter setzen sie ihre Fahrt nach Scherbowskaja fort. Sie haben neue Jakuten und neue Renntiere.

In Scherbowskaja dasselbe. Sollen sie noch nach Witimsk weiter? Wie wäre es möglich, daß Anna Petrowna Witimsk erreichte, ohne die beiden Zwischenorte zu berühren?

Sie fahren trotzdem. Am siebenten Tag, seit sie Olekminsk verließen, treffen sie ein. Die erste größere Stadt — eine Stadt, berühmt wegen ihres Gesindels. Eine Stadt, in der die freien Arbeiter aus den Goldwäschereien ihr Geld verprassen und verspielen, eine Stadt voller Diebeshöhlen und Spelunken. In wilder, düsterer Gegend liegt Witimsk. Schroff und wild ragen Felsen zur Seite des Stromes. Elend sieht der Bauer, der es versucht, hier während des Sommers zu ernten, aus hohlen Augen, und doch gibt es viele gute Gebäude in der Stadt, aber es sind Bordelle, Spielhöllen und Wodkastuben. Das ganze Gesindel Ostsibiriens verbringt den Winter in Witimsk! Auch ein großer Gefängnisbau steht jenseits des Flusses mit grauen Mauern und Kerkern, die von Not und Jammer erzählen könnten.

Sie wenden sich an den Isprawnik. Ein übler Bursch, denn er hält selbst nebenher eine Wodkastube, und die bringt ihm mehr ein als sein Amt. Aber sie schüchtern ihn ein. Witimsk hat sogar einen Telegraphen, und er hat von der Gesellschaft gehört. Don José versteht ihm den Herrn zu zeigen. Der Isprawnik fürchtet mit Recht, daß die Fremden aufräumen werden in Witimsk, und will lieb Kind werden.

„Ein Chinese?"

„Er nannte sich vielleicht anders. Er spricht auch deutsch."

„Ein Deutscher mit einem mongolischen Gesicht?"

Don José hat den Chinesen in Olekminsk photographiert und zeigt ein Bild.

„Dieser Mann war hier, aber er ist vor vier Tagen nach Irkutsk abgereist."

„Mit einer Dame?"

„Nein, allein."

Egon sagt scharf:

„Isprawnik, Sie wissen, daß Sie in unserer Hand sind. Sie wissen, daß Sie nicht einmal, sondern oft an falscher Stelle ein Auge zudrückten. Wir wissen alles. Wenn Sie dumm sind, ist es Ihr Schaden. In Irkutsk wird schon jetzt auf den Chinesen gefahndet. Sind Sie jetzt klug, ist es Ihr Schaden nicht. Wo ist die Dame?"

Sie sehen ihm an, wie er sich verstohlen umblickt. Er hat sicher allerhand auf dem Kerbholz und — er kennt das Dokument, das Don José besitzt.

„Bei der heiligen Mutter von Nowgorod, es war keine Dame bei ihm."

Wieder zeigt Don José ein Bild.

„Nicht diese Dame?"

„Ich habe sie nie gesehen!"

Don José sagt mit erhobener Stimme:

„Diese Dame ist die Pächterin von Neu-Sibirien. Wir sind ihre Vertreter und Ausführer ihres Willens. Der Chinese hat sie geraubt. Wenn Sie dazu beitragen, uns auf ihre Spur zu bringen, werden wir es Ihnen danken. Wenn wir hören, daß Sie, der Isprawnik von Witimsk, mit den Verbrechern gemeinsame Sache machen, sind Sie verloren."

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Humoristisches

Wer den Schaden hat . . . Ein Auto geht bei einem Zusammenstoß mit der Straßenbahn vollständig in Trümmer. Seufzend betrachtet der Chauffeur, welcher unverletzt blieb, die Überreste seiner Maschine. Ein des Weges kommender Herr klopft ihm wohlwollend auf die Schulter und sagt: „Verkaufen Sie en détail!"

Der kleine Verräter. Bubi: „Wo haben Sie denn Ihre Haare gelassen?" — Besucher: „Die hab' ich verloren, mein Junge." — Bubi: „Suchen Sie man ordentlich! Mama hatte ihre neulich auch verlegt, und nachher hat sie sie doch wiedergefunden."

Die Frage. Zwei Geschäftsleute sprechen sorgenvoll über die schlechten Zeiten. „Wenn es so weiter geht," sagt der eine, „können wir in sechs Monaten beide schnorren gehen!" — „Schön!" antwortet der andere nachdenklich. „Aber — zu wem?"

Schmeichelhafte Auffassung. „Ist die Hose auch dauerhaft? Ich sitze viel!" — „Da können Sie das ganze Strafgesetzbuch drin absitzen!"

Hauswirtin: „Heute muß ich Ihnen Tee zum Frühstück geben, der Kaffee ist ausgegangen." — Zimmerherr: „Hoffentlich, um sich zu erholen. Er sah in der letzten Zeit recht bläßlich aus."

Die unmögliche Heirat. Arzt: „Hast du die Dame gesehen, die eben vorbeiging? Es ist die einzige Frau, die ich jemals liebte." — Freund: „Warum heiratetest du sie nicht?" — Arzt: „Das kann ich mir nicht leisten, sie ist meine beste Patientin."

Eine moderne Braut. Vater: „Sie wollen also meine Tochter zur Frau haben? Können Sie denn waschen, kochen, Strümpfe stopfen und Kinder betreuen?" — Junger Mann: „Nein, warum soll ich das können?" — Vater: „Sehr einfach, weil meine Tochter keine Ahnung davon hat."

Im Kochbuch steht's. Er: „Ich muß dir gestehen, Liebling, dein Kuchen schmeckt nicht gut." — Sie: „Das bildest du dir nur ein, Schatzi; im Kochbuch steht klar und deutlich, daß er ausgezeichnet schmeckt."

Makrobiotik. Es gibt Bücher, in denen steht, wie man das Leben rettet, bis der Arzt eintrifft. Der junge Arzt: „Was ich brauchte, wäre ein Buch, das lehrt, wie man am Leben bleibt, bis der erste Patient kommt."

Humor des Auslandes. Eine Dame mittleren Alters war ins Wasser gefallen, jedoch von einem Herrn gerettet worden. Ein Arzt war rasch zur Stelle, die Ertrunkene ins Leben zurückzurufen. Nach einigem Bemühen gelang es ihm auch. „Sie kommt wieder zu sich", sagte er zu ihrem Retter. „Die Herztätigkeit setzt langsam ein." — „So?" flüsterte der Herr, „Dann mach ich, daß ich fortkomme."

Unmoderne Leute. „Warum sind Sie denn aus Ihrer letzten Stelle weggegangen?" frage die Dame die neue Köchin. „Das waren ganz unmoderne Leute", erwidert die Köchin entrüstet. „Die wollten mit ihrem Einkommen auskommen."

Beruhigend: „Ich habe Papa die Verse gezeigt, die du mir geschickt hast. Er war davon sehr entzückt." — „Wirklich?" sagt er geschmeichelt. „Was meinte er denn dazu?" — „Er meinte, es wäre für ihn so eine große Beruhigung, daß ich keinen Dichter heiraten wollte."

Nicht zu verblüffen. „Meine Tante schickte mir zwanzig Mark als Geburtstagsgeschenk." — „Famos. Da kannst du mir gleich die zehn Mark zurückgeben, die du mir noch schuldig bist!" — „Warte doch, bis ich dir meinen Traum zu Ende erzählt habe."

Merkwürdige Welt. „Es ist doch eine merkwürdige Welt," philosophierte Lore, „ein paar Worte über deinem Kopf gemurmelt — und du bist verheiratet." — „Ja, sehr merkwürdig", stimmte Dora zu. „Und ein paar Worte im Schlaf gemurmelt — und du bist geschieden!"

Die lieben Freundinnen. „Rosa, die Köchin von Regierungsrats, hat ihren Bräutigam in Monte Carlo kennengelernt! Er soll dort die Bank gesprengt haben! Ich glaube, eher die Straßen . . .!"

Der Unzufriedene. „'ne jeschlagene halbe Stunde erzählt uns der Chef von der miesen Wirtschaftslage. Und 's Ende vom Lied? Vom nächsten Ersten jibt's nur drei Viertel vom Jehalt." — „Und da bildet sich der Alte jewiß noch ein, 'ne jehaltvolle Rede jehalten zu haben."

Leicht zu machen. Als der Arzt gegangen war, rief der alte Hintermoser seine Frau ins Zimmer. „No, was hat er g'sagt?" fragte die Bäuerin. — „Böse G'schicht'! A gründliche Luftveränderung, hat er g'sagt, wär' unbedingt nöti'." — „No ja, was is denn da dabei, müassen wir halt alle Tag' amal d'Fenster aufmacha."

Ein Schreckensschrei entringt sich der Kehle der nervösen Dame, wenn hinter ihr plötzlich der Achtung fordernde Ruf einer Autohupe erschallt. Sie zuckt zusammen und weiß nicht, nach welcher Seite sie ausweichen soll. Oft wirkt ein solcher Schreck verwirrend und ansteckend, und die Angst vor dem Unglück führt auf diese Weise zuweilen den Unfall herbei. — Es ist eine einfache Sache, den Menschen zu raten, sie sollten ruhiges Blut bewahren, d. h. ihre Nerven im Zaum halten. Die leichte Erregbarkeit der Nerven ist nun einmal ein Leiden der Zeit. Die lauten Äußerungen des Verkehrs, die Hetzjagd des Großstadtlebens sind der üppige Nährboden der Nervosität. Mit der bloßen Kraft des Willens läßt sich gegen ihre aufreibenden Einflüsse auf die Dauer nicht viel ausrichten. Wir müssen unsere gehetzten Nerven beruhigen und stärken durch

Bromural-Tabletten „Knoll"

das beste Mittel bei seelischer Erregung, Angstgefühlen, nervöser Reizbarkeit, Schwindelanfällen, Schlaflosigkeit usw. Bromural der Firma Knoll A.-G., Ludwigshafen/Rhein, ist in mehr als 400 wissenschaftlichen Arbeiten und literarischen Erwähnungen in der Ärztepresse als

ebenso wirksam wie vollkommen unschädlich

befunden worden. ***Erhältlich in allen besseren Apotheken des gesamten Auslandes***
in Glasröhren mit 10 und 20 Tabletten.

Digitized by Google

Deutsche Export-Revue

Industrie und Handelsteil des „Echo“

Weltwirtschaftliche Umschau

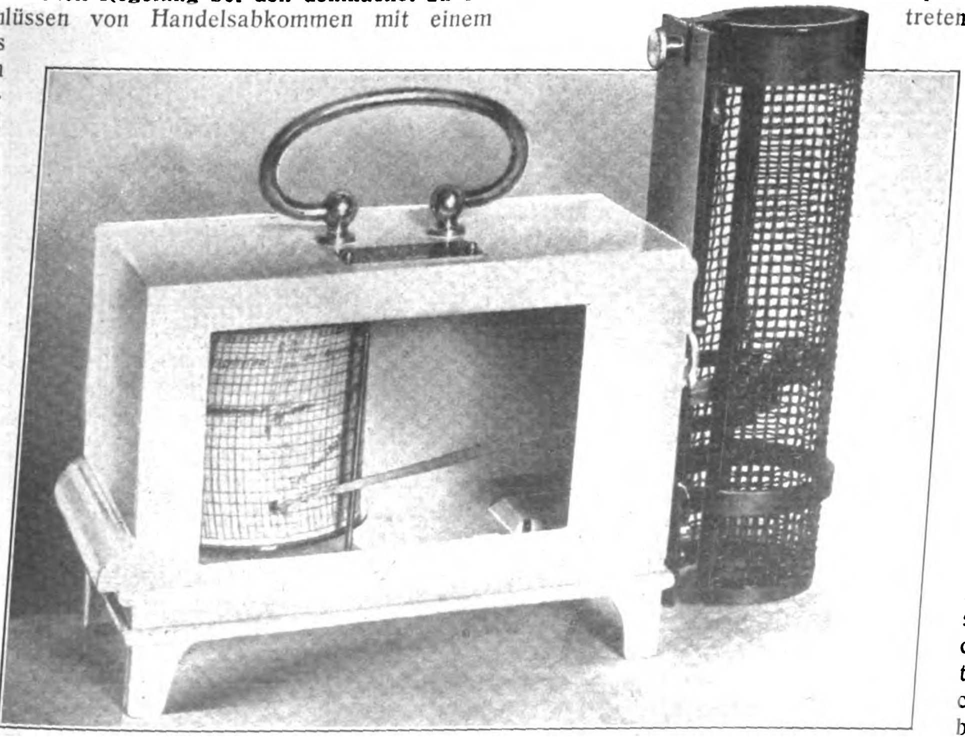
Die neuen deutschen Agrarzölle. — Das Arbeitslosenproblem. — Die deutsche Wirtschaftslage. — Italiens neues Wirtschaftsprogramm. — Diskontherabsetzung. — Börsenbericht.

Von Lynkeus.

Vor Antritt der Ferien hat der Reichstag wichtige wirtschaftspolitische Beschlüsse gefaßt. Die Wirtschaftsabkommen mit Dänemark und Schweden sowie das die Regierung zu provisorischen Wirtschaftsvereinbarungen mit auswärtigen Staaten ermächtigende Gesetz sind angenommen worden. Weiter hat man in der umstrittenen Zollfrage eine Einigung auf einer mittleren Basis gefunden. Bis zum 31. Dezember d. J. gelten an Stelle der ohne diese Bestimmung zur Geltung gekommenen Sätze des ehemaligen „Bülow-Tarifs“ (7,50 Rm. für Weizen, 7 Rm. für Roggen und für Gerste je Doppelzentner) und an Stelle der im deutsch-schwedischen Handelsvertrag festgelegten Sätze (6,50 Rm. für Weizen, 6 Rm. für Roggen und für Hafer, 5 Rm. für Gerste, 16 Rm. für Rindvieh, Schafe und Schweine, 32 Rm. für Schweinefleisch, 20 Rm. für Schweinespeck, 10 Rm. für Schmalz, 20 Rm. für Margarine) folgende Einfuhrzölle: Weizen, Roggen, Hafer und Braugerste je 5 Rm., Futtergerste 2 Rm., Mais 3,20 Rm. je Doppelzentner. Diese Sätze sind Höchstsätze, die, wenn die Regierung nach dem Ermächtigungsgesetz etwa einen Handelsvertrag innerhalb der nächsten drei Monate mit Polen oder mit Frankreich abschließen würde, sich automatisch ermäßigen würden. Die gleich wichtige Frage des Einfuhrscheinsystems wurde — unbefristet, aber mit Ermächtigung der Regierung zur jederzeitigen Aufnahme des früheren Systems — in der Weise geregelt, daß vom 1. August an nur der bisherige Einfuhrzoll bei der Ausfuhr von inländischem und ausländischem Getreide zugrunde gelegt wird (d. h. für Weizen 3,50, Roggen, Hafer, Braugerste je 3 Rm., Futtergerste je 1 Rm., Mais 0,00 Rm. je Doppelzentner); für Mehl rechnet man mangels einer neuen Regelung bei den demnächst zu erwartenden Abschlüssen von Handelsabkommen mit einem Satze von 10 bis 12 Rm., der dem Verhältnis zwischen Rohstoff und Fabrikat unter dem gegenwärtig bestehenden Zollsystem entspricht.

Zu einem immer dringender werdenden Problem für die deutsche Wirtschaftspolitik ist die Arbeitslosigkeit geworden. In Groß-Berlin hat sie sich gegenüber der Vorwoche um 4000 Personen auf jetzt 270 731 erhöht. Nach Mitteilung des Reichsarbeitsministers im Reichstag waren Mitte Mai 1 742 000 Arbeitslose und 1 742 000 Kurzarbeiter, d. h. also nahezu 3½ Millionen, ganz oder halb Beschäftigungslose im Reich vorhanden. Die Arbeitslosenunterstützung beträgt zurzeit 1,4 Milliarden Rm. im Jahr. Verhandlungen der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft mit dem Reichsarbeitsministerium und dem Reichsfinanzministerium bezwecken die Aufbringung angemessener Beiträge aus der produktiven Erwerbsfürsorge für Reichsbahnaufträge. Die Russenkredite werden sicherlich belebend auf die Beschäftigung der zuständigen Industrie wirken. Weitere wichtige Arbeiten, wie Flußregulierungen und Deichbauten (die durch die gegenwärtigen ungeheuren Ueberschwemmungen sich ohnehin als dringend notwendig erweisen), Kanalbauten, Meliorationsarbeiten, stellen produktive Arbeiten dar, die zugleich zahlreichen Erwerbslosen Beschäftigung bieten.

Nach den Berichten der Preußischen Handelskammern zeigt die Wirtschaftslage im Juni eine leichte Belebung. Namentlich die Kohlenförderung ist infolge des englischen Bergarbeiterstreiks stark gestiegen. Der Roheisenmarkt leidet unter dem Valutadumping Frankreichs und Belgiens; vielleicht wirkt die Preisherabsetzung der Rohstahlgemeinschaft fördernd auf den Absatz. Auch in der Maschinen-, der Waggon- und der Metallwarenindustrie wird über schlechten Geschäftsgang geklagt. In der Textilindustrie ist der Absatz durch die ungünstige Witterung benachteiligt worden. Die Steuereinnahmen des Reiches weisen im Mai mit 435,4 Millionen Rm. gegenüber 584,6 Millionen Rm. im Vormonat einen Rückgang auf, der allerdings keinen unmittelbaren Rückschluß auf eine Wirtschaftsverschlechterung zuläßt, sondern auf die Steuermilderungen und auf die im April in die Erscheinung tretenden Vierteljahrszahlungen zurückzuführen ist. Immerhin sind auch günstigere Symptome vorhanden. Die Zahl der Konkurse und der Geschäftsaufsichten ist weiter zurückgegangen, offenbar, weil man sich in der Umstellung in der Industrie allmählich einem gewissen Abschluß nähert, was günstige Wirkungen auf die Produktion erhoffen läßt. Der Geld- und Kapitalmarkt steht im Zeichen einer Flüssigkeit. — Nach dem gutes Material in gründlicher Verarbeitung bietenden Bericht der Reichskreditgesellschaft über Deutschlands wirtschaftliche Ent-



Der Hygrograph,
ein registrierendes Hygrometer (Feuchtigkeitsmesser).
(Fueß.)
(Siehe den Aufsatz auf Seite 1263.)

Digitized by Google

wicklung im ersten Halbjahr 1926 weisen viele Betriebe fabrikatorische und zugleich finanzielle Fortschritte auf. Aber die vorsichtige Zurückhaltung des Innenmarktes dauert an. Die verbesserte Kapitalbeschaffung hat weder zu einer Belebung der Wohnungsbautätigkeit geführt noch die rückläufige Bewegung in der Errichtung neuer Produktionsstätten aufgehalten.

Ein wichtiges Mittel zur Förderung des Außenhandels ist die Exportkreditversicherung. Sie soll weiter ausgestaltet werden, nachdem die Versicherungsgesellschaften im Einverständnis mit den Hamburger Exporteuren dem Reichswirtschaftsministerium einen Plan zur Durchführung der Versicherung im Sinne der Hamburger Exporteure vorgelegt haben. Das Reichsarbeitsministerium hat die Zurverfügungstellung eines Reichsfonds in Höhe von 5 Millionen Rm. in Aussicht gestellt. Frankreich trägt sich gleichfalls mit der Absicht, eine Exportkreditversicherung einzuführen. Der Präsident der „Banque Nationale Française du Commerce Extérieur" erklärte, eine solche Versicherung sei notwendig, da die durch die Francentwertung herbeigeführte Exporterleichterung nach einer Stabilisierung von einer scharfen Stockung des Ausfuhrgeschäftes abgelöst werden würde.

Auf dem Gebiete des Zollwesens sind mancherlei Aenderungen eingetreten. Oesterreich hat die Zölle für Roheisenträger von 500 Millimeter Höhe und mehr sowie für Bleche und Platten außer Kraft gesetzt, Jugoslawien die Mindestzollsätze auf Seife, gewisse Farben, Firnisse, Harze, Lack usw. herabgesetzt und für Steinkohle, die über Jugoslawien eingeführt wird, den Einfuhrzoll freigelassen. Norwegen hatte dem Storthing einen Zolltarifentwurf vorgelegt, der für einzelne wichtigere Waren Ermäßigung enthielt, andererseits die Exportgewerbe, namentlich die Fischerei, Rohstoffe, Halbstoffe und Betriebsmittel, möglichst zollfrei ließ und auf Dumpingzölle verzichtete. Auch ein allgemeiner Uebergang zu Wertzöllen wurde nicht empfohlen und auch höhere Zollsätze zum Abhandeln nicht vorgesehen, weil die Schutzzölle, einem von jeher beobachteten norwegischem Grundsatze entsprechend, nicht höher sein dürften, als zur Erhaltung der norwegischen Produktion im Wettbewerb mit dem Auslande unbedingt notwendig sei. Das Zollkomitee des Storthing hat jetzt beschlossen, den Entwurf bis zum Herbst zurückzustellen, so daß der gegenwärtige Zolltarif bis auf weiteres in Kraft bleibt. Die englische Regierung hat die Einführung eines Schutzzolls auf Wollwaren abgelehnt, weil weder die Einfuhr aus Frankreich noch die Arbeitslosigkeit in England zugenommen habe und damit die für die Einführung eines Zolls aufgestellten Voraussetzungen entfallen seien. Die von der Finanzkommission beschlossene Herabsetzung des albanischen Einfuhrzolls auf deutsche Biere ist von der Deputiertenkammer angenommen worden. Gerüchten zufolge soll das polnische Handelsministerium einen Entwurf betreffend Zollerhöhung ausgearbeitet haben.

Eine Verordnung des bulgarischen Finanzministeriums setzt für Papier, das zum Druck von Zeitungen verwandt wird, einen Einfuhrzoll von 10 Lewa für 100 Kilogramm fest. Rückwirkend vom 1. Januar 1926 erhebt Canada auf australische Butter, die eine Exportprämie von 3 Cents je Pfund erhält, einen Dumpingzoll von 6 Cents; auch auf australische Fruchtkonserven, die eine Exportprämie genießen, will Canada einen Sonderzoll erheben. Indien hat den Zoll auf gewisse Bestandteile von Maschinen und Apparaten von 15 Prozent des Wertes auf 2½ Prozent des Wertes, Peru den Zoll auf Seidengarn zur Herstellung von Wirkwaren auf einen Satz von 10 Prozent im Falle größerer Einfuhrmengen ermäßigt. Eine Entschließung des Verwaltungsrates der Internationalen Handelskammer auf seiner Tagung Ende Juni in Paris stellt die unbedingte Notwendigkeit der Stabilisierung der Wechselkurse fest, weist auf die Gefahren übermäßig hoher Zolltarife oder einer prohibitiven Ein- und Ausfuhrpolitik und auf die beträchtlichen Verkehrsschwierigkeiten für Reisende und Gütertransporte infolge des Mangels einheitlicher Zolltarife und ungleicher Behandlung der Inländer und der Ausländer in ein und demselben Lande hin. Sechs Unterkommissionen sollen prüfen, wie den Mißständen abzuhelfen sei. Nach dem Beitritt von Australien und Griechenland umfaßt die Internationale Handelskammer heute die Industriellen, Reeder, Kaufleute und Bankiers von 22 Staaten.

Italien will der ungünstigen Wirtschaftslage und den Währungsschwierigkeiten durch ein Wirtschaftsprogramm Herr werden, das scharfe Eingriffe enthält, Luxusbauten, den Kaffee-, Tee- und Weinausschank nach 10 Uhr abends verbietet, die Arbeitszeit um eine Stunde verlängert, die eigene Rohstoffproduktion fördern will. In diesem Zusammenhang verdient der zunehmende Düngemittelbedarf Italiens Beachtung; die Einfuhr von Kalkstickstoff hat sich 1922—1925 um das 36fache vermehrt.

Der Halbjahresultimo brachte an der Berliner Börse die erwartete Geldknappheit und -verteuerung. Dies und die eine Reichstagsauflösung befürchten lassenden politischen Schwierigkeiten wirkten abschwächend, ohne daß aber neue Kurssenkungen erfolgten. Vielmehr war die Geldknappheit nur vorübergehend, und die zuversichtliche Stimmung drang wieder durch, zumal sich schließlich die politischen Befürchtungen als grundlos erwiesen. Im allgemeinen herrschten daher wieder Kauflust und Aufwärtsbewegung der Kurse.

Die deutsche Reichsbank hat den Diskont ½ Prozent auf 6 Prozent, den Lombardzinsfuß für Darlehen gegen Verwertung von Wertpapieren und Waren auf 7 Prozent herabgesetzt; dies ist im laufenden Jahre die vierte Diskontermäßigung. In England verstummen die Gerüchte über eine bevorstehende Herabsetzung des Diskonts nicht. Ebenso liefen Meldungen aus Polen ein, daß eine Ermäßigung des Diskontsatzes erfolgen soll.

Phot. Transocean.

Geheimrat Wiedfeldt †.

Der Leiter der Fried. Krupp A.-G., Geheimrat Wiedfeldt, ist im fast vollendeten 55. Lebensjahre nach langer Krankheit gestorben. Geheimrat Wiedfeldt war der erste Botschafter, der Deutschland nach dem Kriege bei den Vereinigten Staaten von Amerika vertrat. Der deutsch-amerikanische Handelsvertrag ist durch seine Mitwirkung entstanden.

Fachausgaben-Kalender 1926/27

der führenden Exportzeitschriften Deutschlands

ECHO / EXPORT-REVUE

für

Optik, Feinmechanik, Photo, Film; Chemisch-pharmazeutische Industrie; Sanitäre Artikel; Technische Glas- und Porzellanwaren; Farben und Lacke; :: :: Kosmetik und Hygiene :: ::

Deutsche Export-Revue

1926: 12. August, 16. September, 14. Oktober, 11. November; 1926: 16. Dezember; 1927: 13. Januar, 10. Februar, 17. März; 1927: 14. April, 12. Mai, 16. Juni, 14. Juli

Fremdsprachige Ausgaben

Englisch . . . 1926: September — 1927: Januar — Mai
Spanisch . . . 1926: Oktober — 1927: Februar — Juni
Französisch . 1926: November — 1927: März — Juli
Portugiesisch . 1926: August — Dezember — 1927: April
Italienisch . . 1926: Oktober — 1927: Februar — Juni

Digitized by Google

DEUTSCHLAND UND DIE DONAULÄNDER

Auf dem Rücken des mächtigen Donaustromes, dessen Quellgebiet in Deutschland liegt und der mit seinem großen und kleinen Netz von Nebenflüssen fast ganz Österreich-Ungarn durchflutet, ging ein bedeutender Teil des Handels der Monarchie mit dem Deutschen Reich. Durch den Krieg und seine Folgen ist dies schwimmende Band der Wirtschafts- und Kulturgemeinschaft der deutschen Stämme — und nicht nur dieses — zerrissen worden, der Handel ist gesprengt worden, und die Brücke der gemeinsamen Kultur mit all ihren Erscheinungen und Auswirkungen muß erst wieder mit tausend Händen, mit ungeheuren Kosten neu geschlagen werden. Trotz der geistigen Kraft dieses Bandes ist es immer die Wirtschaft, die ihre ersten und entscheidendsten Worte spricht, und es ist interessant, festzustellen, in welchem Grade der Strom deutscher Arbeit heute nach den alten und neuen Donaugebieten geht. Auch die Wirtschaftsstatistik ist durch den Krieg in Unordnung geraten und beginnt erst wieder aufgebaut zu werden. Vergleichszahlen fehlen noch vielfach. Was früher Östereich-Ungarn hieß, ist heute nur Rumpfgebiet, und große Teile sind zu den sogenannten Nachfolgestaaten, Tschechoslowakei, Rumänien, Jugoslawien und Polen, geschlagen worden. Es ergibt sich nun folgende Gliederung: Österreich, die Tschechei, Rumänien, Ungarn, Jugoslawien und Bulgarien, das, obwohl kein eigentliches Donauland, durch die Kriegsgemeinschaft eng verbunden ist. Noch immer steht Österreich an erster Stelle, und das Land, dem am meisten vom Besitz Österreichs zufiel, an zweiter Stelle. Die Zahlen (nach der Reichsstatistik) stammen alle aus dem Jahre 1925.

Österreich — Gesamtsumme des deutschen Exports 343,7 Mill. R.-M. — bezieht von uns in erster Linie Eisenwaren für 50,4 Mill., Baumwollwaren für 41 Mill., Wolle für 21,2 Mill., dann Leder und Lederwaren (18 Mill.), Farben, chemische und pharmazeutische Waren für 16,09 Mill., Pelze (14,4 Mill.), elektrotechnische Erzeugnisse (10 Mill.), Papier u. a. Österreich hat eine hochwertige Industrie, besonders in Leder- und Lederwaren, Eisen- und Maschinenwaren, vor allem sind es Fahrzeuge, Automobile, die den Markt in Österreich offen finden. Aus dem Gebiet der Textilwaren sind es besonders nicht genähte Waren, denn Österreich hat eine bedeutende Konfektionsindustrie. Glas- und Glaswaren hat es früher aus Böhmen gehabt.

Die Tschechoslowakei stellt als Einfuhrland für Deutschland ein schwieriges und interessantes Kapitel dar. Zwei benachbarte Länder, die durch einen schiffbaren Strom verbunden sind, beide im Besitz einer hochwertigen und einer starken Mittelindustrie von Glas, Schuh- und Lederwaren. Der Austausch erfolgt trotzdem auf Grund einer gewissen nationalen Produktionsverschiedenheit. Der deutsche Export nach der Tschechei macht nicht weniger als 40 Prozent der Gesamteinfuhr des Landes aus (gegen 20 Prozent der Einfuhr der Tschechei nach Deutschland). Im Jahre 1922 betrug der Export Deutschlands nur 27,95 Prozent, ist also um mehr als ⅓ gestiegen. Bis zum Jahre 1925 genießt die Tschechei nach dem Versailler Vertrag das Recht der Meistbegünstigung, dann soll ein Handelsvertrag geschlossen werden, und Deutschland hat der Tschechei bis zum Zeitpunkt der Schließung dieses Vertrages auf viele Waren: Zigarettenpapier, Leder, Schuhe, Glas, Baumwollwaren u. a., Begünstigung zugesichert. Auf Anregung deutscher wirtschaftlicher Kreise ist zwischen den beiden Staaten eine deutsch-tschechoslowakische Handelseinigungsstelle errichtet worden. — An der Gesamtausfuhr im Werte von 321 Mill. R.-M. partizipiert in erster Linie Wolle mit 62 Mill., Baumwolle mit 56,8 Mill., Maschinen (21 Mill.), Getreide (19 Mill.), Leder und Schuhe (15 Mill.), Eisenwaren (21 Mill.), Pelzwaren (13 Mill.), Seide (9 Mill.), elektrotechnische Artikel (8 Mill.).

Ungarn, dessen Handel mit Deutschland durch tausendjährige Geschichte verbunden ist und in dessen Raume die Siebenbürger, Sachsen, Schwaben, Zipser (schon zum Teil vor vielen Jahrhunderten eingewandert) eine große kulturelle Rolle spielten, ist durch die enge Umschnürung des Rumpfungarns von fremdrassigen Ländern noch nicht auf der Höhe seiner Handelsmöglichkeit. Trotzdem ergibt die Einfuhr aus Deutschland die stattliche Summe von 96 Mill. Messerschmiedeund sonstige Eisenwaren (7 Mill.), Farben, chemische und pharmazeutische (7,6 Mill.), Baumwolle (14,6 Mill.), Leder- und Lederwaren, Pelze, Wolle (14,6 Mill., Papier (2,1 Mill.) usw.

Rumänien stellt ein wichtiges Absatzgebiet in dritter Linie für Deutschland dar, (vermehrt um die neuen Gebiete von Bukowina, Siebenbürgen, Bessarabien). Die Handelsbeziehungen sind noch lange nicht auf der Höhe. Wie Kundige darlegen, leiden sie unter dem Mißtrauen deutscher Firmen. Man begnügt sich zumeist mit einer Generalvertretung im Lande und entsendet nicht eigene Reisende, die mit der Zeit eingehende Kenntnis der Handelsgewohnheiten des Landes erworben und dabei wohl zwischen den Firmen des Altreichs und des Neureichs unterscheiden lernen würden. Im allgemeinen haben die Firmen des Neureichs kultiviertere Handelsgewohnheiten, und ihnen wird der Weg des Warenbezugs allzu schwer gemacht. Man braucht in Rumänien Seidenstrümpfe, Wirtschaftsartikel aller Art, Spirituosen, hochwertige Maschinen, Lokomotiven, Eisenbahnoberbauteile, Pelzwaren, landwirtschaftliche und verkehrsgewerbliche Geräte usw. Im Jahre 1913 betrug die Einfuhr aus Deutschland 150,2 Mill. und 1925 bloß 103,5 Mill., und dies trotz des vergrößerten Gebiets, dessen neue Provinzen gerade für den deutschen Markt sehr aufnahmefähig sind. Stark gedrosselt ist die Einfuhr von Farben und pharmazeutischen Erzeugnissen. Sie betrug vor dem Kriege 19,5 Mill., 1925 6,8 Mill. Erhöht hat sich die Einfuhr von Leder-, Pelz- und Baumwollwaren.

Jugoslawien. Einfuhr aus Deutschland leidet unter den Verkehrsmöglichkeiten. Von den neuen Gebieten sind manche, wie Slowenien, deutschfeindlich, das herrschende Gebiet Serbien aber ist deutschfreundlich eingestellt. Vor den Toren Belgrads wohnen tüchtige deutsche Gärtner, und viele der Beamten haben in Deutschland studiert. Die Gesamteinfuhr beträgt 60 Mill. R.-M. — an erster Stelle Maschinen, Eisenbahnoberbauteile, Messerschmiedewaren, sonstige Eisenwaren, Farben, Baumwolle usw.

Im Handel mit Bulgarien — Gesamtsumme 40 Mill. gegen 30 Mill. im Jahre 1913 — ist der Bezug von Eisenwaren, Messerschmiedewaren, Maschinen, Eisenbahnbauoberteile an erster Stelle. Der Bezug von Maschinen und Baumwolle hat sich verdreifacht, dagegen, wie in Rumänien, die Einfuhr chemischer und pharmazeutischer Erzeugnisse um die Hälfte ungefähr vermindert.

Eine Spezialität, die Deutschland auf alle Märkte bringt, ist Kinderspielzeug. Der Export nach Österreich beträgt 2,2 Mill. Die Ausfuhr von Seide ist am bedeutendsten nach der Tschechei und Österreich mit 9 bzw. 8 Mill.

W. Mohr.

Neue westindische Frachtdienste.

Schon immer wurde von den deutschen Reedereien den Verkehrsbeziehungen nach Westindien größte Beachtung geschenkt. Die bis heute ausgebauten Dienste nach diesem Überseegebiet erfuhren kürzlich bedeutsame Erweiterungen durch zwei neue von der Hapag eingerichtete Frachtlinien. Die eine davon führt nach Curaçao und Maracaibo, Venezuela, Columbien und Christobal Colon, so daß der seitherige vierzehntägige Dienst in einen zehntägigen umgewandelt wird. Die zweite Linie erfaßt in dreiwöchentlichem Turnus die westindischen Inseln Jamaica, Haiti, Domingo und Porto Rico, führt über Antwerpen und berührt folgende westindische Häfen: Kingston (mit Umladung nach Außenhäfen Jamaicas), Saint Marc, Gonaives, Cap Haiti (mit Umladung nach Port de Paix), Puerto Plata (mit Umladung nach Monte Cristy, Sanchez, Samana), San Juan de Porto Rico (mit Umladung nach Ponce, Mayaguez, Aguadilla, Arecibo), San Pedro de Macoris, San Domingo City (mit Umladung nach La Romana, Azua, Barahona, Jacmel und Aux Cayes.

Die Exportkreditversicherung.

In der Reihe der Veröffentlichungen des Reichsverbandes der Deutschen Industrie erscheint jetzt eine ausführliche Darlegung und Erläuterung über die Bedingungen und das Verfahren der Exportkreditversicherung des Reiches. In übersichtlicher Zusammenstellung wird alles über diese Versicherung Wertvolle gesagt, und in einem Anhang sind die allgemeinen Versicherungsbedingungen sowie das für das Verfahren notwendige Formular abgedruckt. Auch die Annahmestellen für Versicherungsanträge werden genannt. Die Schrift erscheint im Verlage des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, Berlin W 10, Königin-Augusta-Straße 28.

Digitized by Google

Die Wetterkunde im Dienste der Volkswirtschaft und der Öffentlichkeit

Meteorologische Instrumente*)

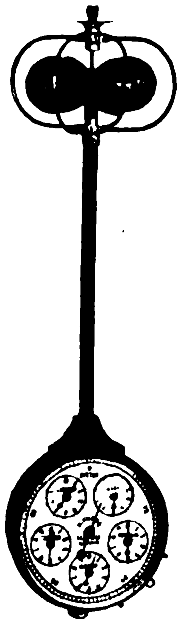
Die Wettervorhersage ist heute zu einer Wissenschaft geworden, die von den Wetterwarten mit größter Präzision ausgeübt und in den Dienst des praktischen Lebens gestellt wird. Die Kenntnis aller Vorgänge in der Natur, von denen die Gestaltung des zukünftigen Wetters abhängt, ist so vertieft worden, daß heute unbedingt sichere Vorhersagen möglich sind, so sichere Prophezeiungen sogar, daß einige Wetterwarten zu rein auf Publikum und Landwirtschaft eingestellter Berichterstattung übergehen konnten. Gerade für den Landwirt, daneben aber auch für alle anderen Berufe, die an das Freie gebunden sind, für Reisende, Verkehrsunternehmen (Ausflugsreedereien und dgl.), Bauunternehmen usw. sind Wetterbeobachtungen von größter Wichtigkeit, werden heute auch mehr und mehr ausgeführt. Die deutschen Werkstätten haben Spezialinstrumente, die für die Landwirtschaft und für ein großes Publikum bestimmt sind, durchgebildet, und diese Instrumente sind bereits auf allen Farmen und Pflanzenkulturen der Welt im Gebrauch.

1. Wettertelegraph, Windfahne, Sonnenscheinautograph und anderes.

Von Erich Schwandt, Berlin.

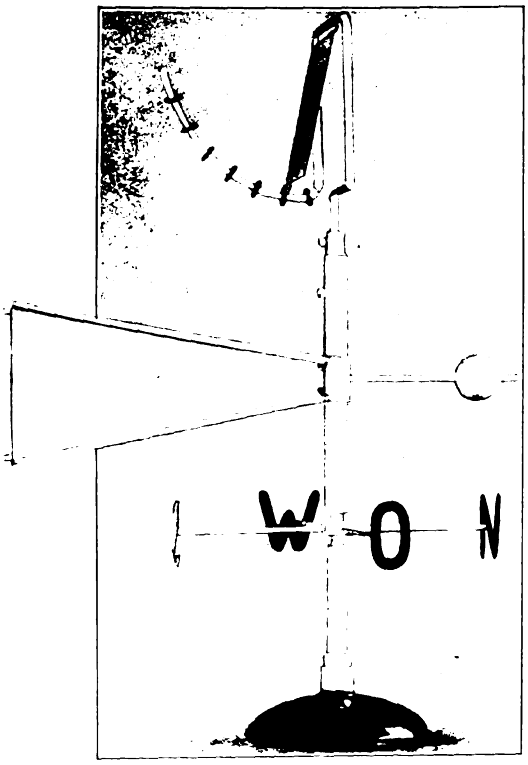
Am wichtigsten ist die Vorhersage von Nachtfrösten, denn diese können, wenn sie unvorhergesehen eintreten, und wenn man ihnen nicht mit den allen Landwirten bekannten Vorbeugungsmaßnahmen entgegentritt, die gesamte zu erwartende Ernte vernichten. Es gibt verschiedene Methoden, drohenden Nachtfrost am Tage vorher zu erkennen; am sichersten ist die Bestimmung des sogenannten Taupunktes etwa um 5 Uhr nachmittags. Hierzu ist die Ablesung eines Thermometers wie eines Hygrometers notwendig, über das der folgende Aufsatz genaue Auskunft geben wird.

Will man sich nicht nur davon unterrichten, ob Nachtfröste möglich sind, sondern will man einen Überblick über die allgemeine Wetterlage haben, die zu erwarten ist, so benutzt man den Wettertelegraph, der eine Zusammenstellung von Barometer und Thermohygroskop ist. Am wichtigsten ist das letztgenannte Instrument, denn es zeigt mit einem einzigen Zeiger die Schwankungen der Temperatur und der Luftfeuchtigkeit an, gibt also ständig den Taupunkt an. Es dürfte nicht allgemein bekannt sein, daß die Beobachtung nur des Barometers für die Wettervorhersage unzureichend ist, denn das Wetter hängt nicht nur vom Luftdruck, sondern in viel größerem Maße von der Luftfeuchtigkeit und von der Temperatur ab; die gleichzeitige Beobachtung von Barometer und Thermohygroskop ist deshalb unbedingt notwendig. Der Wettertelegraph enthält außer diesen beiden Instrumenten noch zwei Markierungsskalen, an denen der Stand der Instrumente 8 Uhr morgens fixiert wird, um dann den Tag über aus der Veränderung der Zeigerstellungen das kommende Wetter schließen zu können. Das breitere Publikum wird besonders ein neuer Miniatur-Wettertelegraph interessieren, der als Etui in Taschenformat hergestellt wird und besonders für Touristen, Sportsfreunde und für die Reise geeignet ist.



Schalenkreuz-Anemometer.
(R. Fueß, Berlin-Steglitz.)

Miniatur-Wettertelegraph im Taschenetui.
(Wilh. Lambrecht A.-G., Göttingen.)



Wildsche Windfahne.

Sonnenschein-Autograph.

Windstärke und Windrichtung sind ebenfalls von allgemeinem Interesse, und man hat deshalb möglichst einfache Geräte entwickelt, die die Messung dieser beiden Faktoren zulassen. Hier ist die Wildsche Windfahne zu nennen. Die Fahne stellt sich automatisch in die Richtung des Windes ein, durch Anvisieren des Kompaßkreuzes kann man diese Richtung ablesen. Ferner wird die oben befindliche Klappe gehoben, und zwar um so mehr, je stärker der Wind ist. Die Schrägstellung der Klappe gibt deshalb ohne weiteres die Windstärke an, die man an der viertelbogenförmigen Markierung ablesen kann. Die Wildsche Windfahne ist bis zu Windgeschwindigkeiten von 20 Meter in der Sekunde brauchbar.

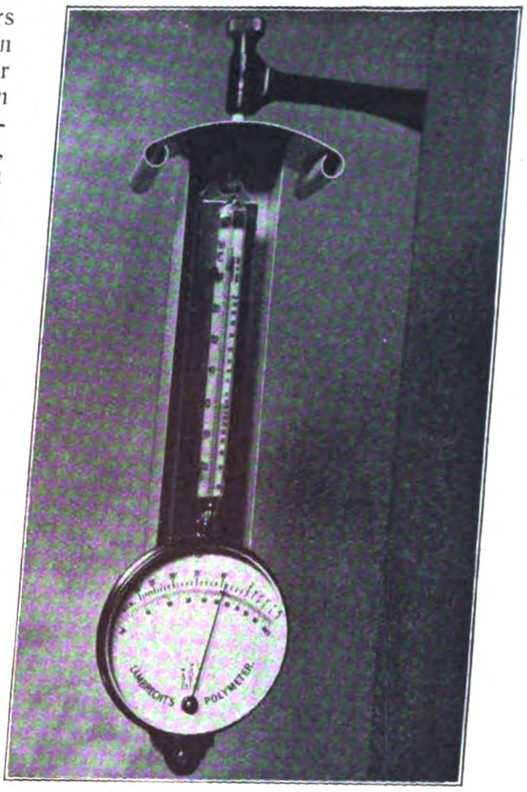
Zu genaueren Windmessungen braucht man Anemometer, die bekannten Schalenkreuze mit Zählwerk, wie man sie öfter auf den Gebäuden öffentlicher Institute sieht. Derartige Anemometer sind heute auch in leichter und preiswerter Ausführung erhältlich, nur ist es notwendig, bei diesen kleineren Modellen eine Sekundenuhr zur Feststellung der Zeit zu Hilfe zu nehmen. Diese Unbequemlichkeit fällt bei den modernen großen Anemometern fort, diese werden sogar mit Registriereinrichtungen geliefert, die gleichzeitig die Richtung wie die Geschwindigkeit des Windes aufzeichnen.

Von weiteren Witterungserscheinungen sind nun noch Sonnenschein und Niederschläge zu messen und zu registrieren. Die Dauer des Sonnenscheines zeichnet der Sonnenscheinautograph automatisch auf; dieses Instrument besteht aus einer geschliffenen Glaskugel, die als Brennlinse dient und die in einen Kartonstreifen mit entsprechender Einteilung so lange ein schwarze Linie einbrennt, solange der Sonnenschein dauert. Selbst geringere

*) Siehe auch den Beitrag „Der moderne Laubfrosch“ (Das Barometer) auf Seite 890 in Nr. 19 der „Deutschen Export-Revue“ vom 12. Mai 1926.

Digitized by Google

Sonnenintensitäten reichen aus, um diese Linie einzubrennen, ganz besonders haben sich derartige Apparate aber in südlicheren Gegenden bewährt, in denen die Sonnenstrahlung weit intensiver ist. Allerdings ist man hier wieder an einer Aufzeichnung nicht so sehr interessiert, da die Sonne meist ununterbrochen scheint. Der Sonnenscheinautograph ist im übrigen gegen atmosphärische Einwirkung vollkommen unempfindlich, er kann ruhig im Freien aufgestellt werden, wo er Schnee und Regen ausgesetzt ist. Zur gewissenhaften und lückenlosen meteorologischen Tätigkeit gehören schließlich Instrumente, die auch die Sonnenstrahlung messen; derartige Geräte sind für die Landwirtschaft besonders wichtig, da man mit ihnen die Sonnenenergie messen kann, die den Pflanzen wirklich zugeführt wird. Die Geräte zur Messung der Niederschläge, die Regenmesser, sind verhältnismäßig einfach, sie bestehen nur aus einem genau kalibrierten Gefäß mit einem Meßglas. Das Gefäß nimmt in einer bestimmten Zeit alle Niederschläge auf, die man dann mit Hilfe des Meßglases quantitativ bestimmt. Die Kenntnis der Niederschlagmenge ist für den Landwirt insofern von Wert, als er hiernach die Düngung seiner Kulturen einrichten kann.



Polymeter im Fensterschutzgehäuse.
(Lambrecht.)

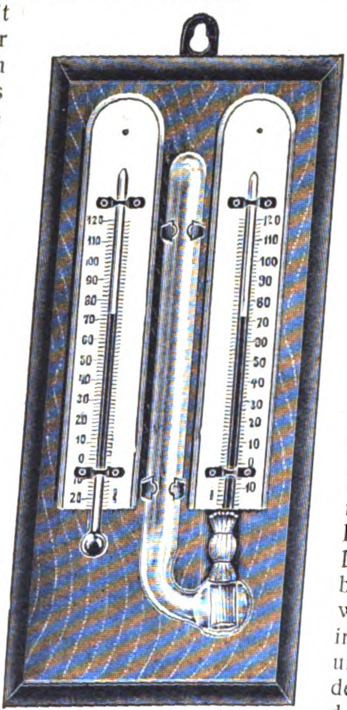
2. Feuchtigkeitsmesser.

Das Menschenhaar als Wetterprophet.

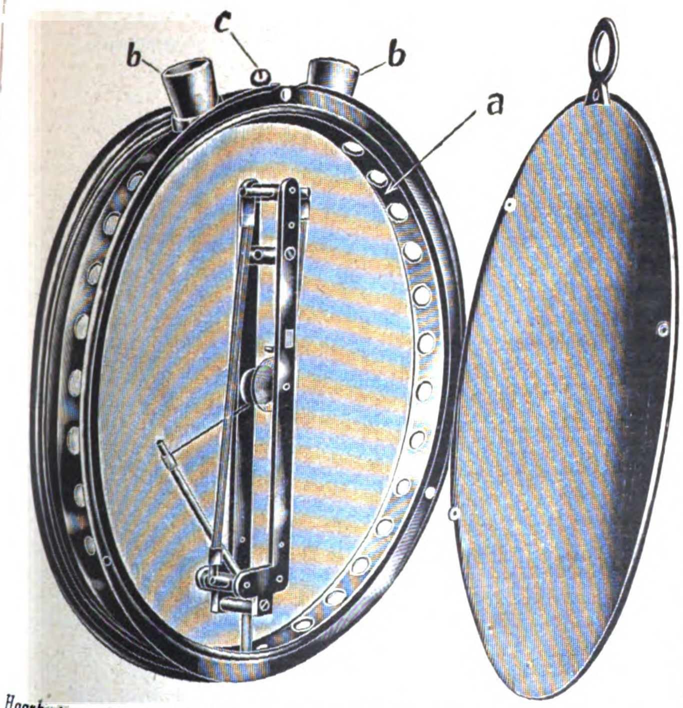
Von Wolf Schlüter.

Infolge der fortwährenden Verdunstung der Gewässer der Erde enthält die atmosphärische Luft stets Wasserdampf in gesättigtem oder ungesättigtem Zustande. Die Messung des in der Luft enthaltenen Wasserdampfes ist für die Technik und Wissenschaft von außerordentlicher Bedeutung, und man bedient sich hierfür der Feuchtigkeitsmesser oder Hygrometer, Instrumente, die in der Lage sind, den genauen Grad der Luftsättigung mit Wasserdampf anzuzeigen. Die ersten derartigen Apparate wurden um die Mitte des 18. Jahrhunderts von dem Mathematiker Lambert konstruiert, der sich die hygroskopische Eigenschaft der Darmsaiten zunutze machte. Die so verfertigten Instrumente stellten jedoch weniger Feuchtigkeitsmesser als Feuchtigkeitsanzeiger, Hygroskope, dar, und erst die Versuche von Saussure zeitigten bessere und brauchbarere Ergebnisse. Saussure erkannte die große Empfindlichkeit des entfetteten Menschenhaares gegenüber Feuchtigkeitseinflüssen und konstruierte ein Hygrometer, in dem die Längenänderung eines entfetteten Menschenhaares infolge der wechselnden Feuchtigkeit der Luft zur Angabe dieser benutzt wurde. Lambrecht ist es dann gelungen, ein Haar-Hygrometer zu konstruieren, das wissenschaftlich einwandfrei und zuverlässig arbeitet und auch dem Laien gestattet, mit den atmosphärischen Vorgängen auf leichteste Weise vertraut zu werden. Das Haarhygrometer nach Saussure besteht aus einem Haar, dessen oberes Ende in einem Stativ befestigt ist, während das untere Ende sich um eine Rolle schlingt und andererseits durch ein kleines Gewicht beschwert ist. Ein Zeiger befindet sich auf dieser Rolle, der auf einer Skala die Veränderung der Länge des Haares genau angibt. Das Haar muß mit Äther entfettet sein.

Außer den Haarhygrometern bedient man sich zur Messung der Feuchtigkeit der Luft auch noch der Kondensations- und Taupunkthygrometer, bei denen der Feuchtigkeitsgehalt der Luft durch die Verminderung der Temperatur angezeigt wird, die nötig ist, um den atmosphärischen Wasserdampf auf die Oberfläche eines polierten Körpers als Tau niederzuschlagen. Das älteste Instrument dieser Art ist das Daniellsche Hygrometer, das aus einem umgekehrten U-Rohr aus Glas besteht, an dessen Enden Kugeln angeblasen sind. Davon enthält die eine, um die ein glänzender Ring aus eingebranntem Golde herumläuft, etwas Schwefeläther und ein darin eintauchendes Thermometer, während die andere Kugel und die Röhre luftleer und nur von Ätherdampf erfüllt sind. Die leere Kugel ist mit feiner Leinwand umwickelt. Beim Gebrauch tröpfelt man auf die Leinwand Äther, wodurch die Dämpfe im Innern der Kugel verdichtet und der flüssige Äther in der anderen Kugel zum raschen Verdampfen gebracht wird. Ist dadurch die Temperatur so tief gefallen, daß der Wasserdampf der umgebenden Luft gesättigt ist, so schlägt er sich als feiner Tau auf dem Goldring nieder; die gleichzeitig abgelesene Temperatur ist der gesuchte Taupunkt. Bei einer neueren Form wird in einer Metallkapsel Schwefeläther mittels Luftgebläses zum raschen Verdampfen gebracht.

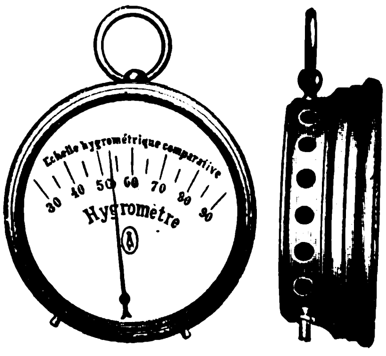

Psychrometer auf Eichenbrett mit zwei versilberten Metallskalen, gebogenem Wassergefäß, für lange Zeit Wasser haltend.
(Hilmar Bocks Sohn, Oberweißbach i. Th.)

Auf einem anderen Gedanken beruhen die Psychrometer. Dieses von August angegebene Instrument besteht aus zwei Thermometern, die gleichzeitig beobachtet werden müssen, und von denen das eine an der Kugel mit einem feinen Leinwandläppchen umgeben ist, das dauernd feucht erhalten wird. Das Prinzip des Augustschen Psychrometers beruht darauf, daß die eine Thermometerkugel die Temperatur der Luft anzeigt, während das andere mit dem wassersaugenden Stoff umwickelte Thermometer infolge der wärmebindenden Wasserverdunstung die dadurch entstehende niedrigere Temperatur anzeigt. Aus der Differenz der beiden Temperaturangaben läßt sich der Wassergehalt der atmosphärischen Luft auf das genaueste feststellen, und zwar nach wissenschaftlicher Berechnung, die in Tabellen niedergelegt



Haarhygrometer (D. R. P.), die Haare liegen hier parallel nebeneinander, so daß die Luft jedes einzelne Haar umspülen kann.
(Emil Scholz, Hamburg.)

Digitized by Google

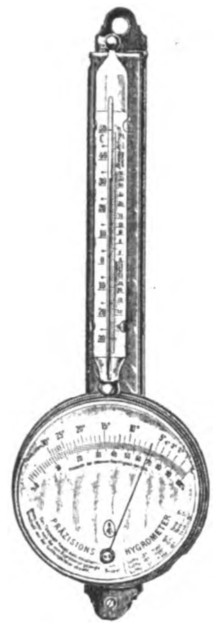


Haarhygrometer. *Seitenansicht.*
(Franz Geutebrück, Manebach i. Th.)

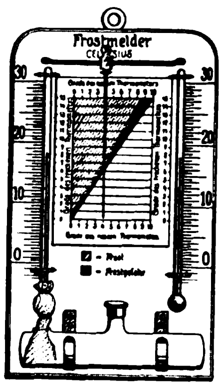
ist. Auf diesen Tabellen liest man den relativen Feuchtigkeitsgehalt der Luft in Prozenten ab, und zwar wird eine vollständig mit Feuchtigkeit gesättigte Luft gleich 100 Prozent gesetzt. Auf genau dem gleichen Prinzip wie die Augustschen Psychrometer beruhen die Frostmelder. Aus dem Feuchtigkeitsgehalt der Luft um eine gewisse Tageszeit lassen sich vielfach zutreffende Schlüsse auf die Nachttemperatur ziehen, wobei die reine Lufttemperatur in Berücksichtigung gezogen wird. Der Frostmelder hat hauptsächlich Bedeutung für Gärtner und Landwirte in der Frühjahrs- und Herbstzeit. Das Instrument ist im Schatten aufzuhängen und zwischen vier und fünf Uhr nachmittags zu beobachten. Für meteorologische Zwecke sehr wertvoll sind die Hygrographen, Instrumente, die die Aufgabe haben, die Angaben über gewisse Vorgänge selbsttätig in einer Kurve aufzuschreiben. Hierzu dient ein Registrierstreifen, der mit Prozenteinteilung versehen ist. Eine Schreibfeder ist an dem freien Ende eines verlängerten Zeigers befestigt und berührt den Registrierstreifen, der auf eine Trommel gespannt ist. Durch ein Uhrwerk dreht sich die Trommel und mit ihr der Registrierstreifen binnen eines bestimmten Zeitraumes einmal herum. Da die Schreibfeder in Verbindung mit dem Werk des Instrumentes steht und sich dementsprechend auf- und abwärts oder gleichbleibend bewegt, so zieht sie in ständiger Berührung mit dem Registrierstreifen eine Tintenlinie, die die Schwankungen der Vorgänge in der verflossenen Zeit genau anzeigt.

Lambrechts Stech-Hygrometer zum Messen der relativen Feuchtigkeit in Getreidehäusern, Stärke-, Pulver- und Tabaklagerungen sowie der Erdbodenfeuchtigkeit.

Das Anwendungsgebiet des Hygrometers und seiner verschiedenen Abarten, auch in Verbindung mit Thermometer und anderen meteorologischen Instrumenten, ist äußerst vielseitig. Das Instrument findet ausgezeichnet Verwendung in zahlreichen gewerblichen Betrieben, in Tabaklagerungen, Obst- und Weinkellern, Laboratorien, Gewächshäusern, Pulverfabriken usw. usw., aber auch in Museen, Bildergalerien u. dergl. Viel zu wenig erkannt ist der Wert des Hygrometers in allen menschlichen Wohnstätten. In alle geheizten Räume gehört ein Hygrometer zur Kontrolle der Feuchtigkeitsverhältnisse der Luft. In vielen Wohnstätten herrscht eine unerträgliche trockene Luft, ohne daß die Bewohner diesen Zustand an etwas anderem bemerken als an katarrhalischen Entzündungen ihrer Atmungsorgane. Bei Vorhandensein eines Hygrometers genügt ein Blick auf das Instrument, um festzustellen, ob die im Zimmer herrschende Luft dem Organismus zuträglich ist oder nicht.



Haarhygrometer mit Thermometer.
(Geutebrück.)



Frostmelder.
Aus dem Feuchtigkeitsgehalt der Luft um eine gewisse Tageszeit lassen sich vielfach zutreffende Schlüsse auf die Nachttemperaturen ziehen.
(Alexander Küchler & Söhne, Ilmenau i. Th.)

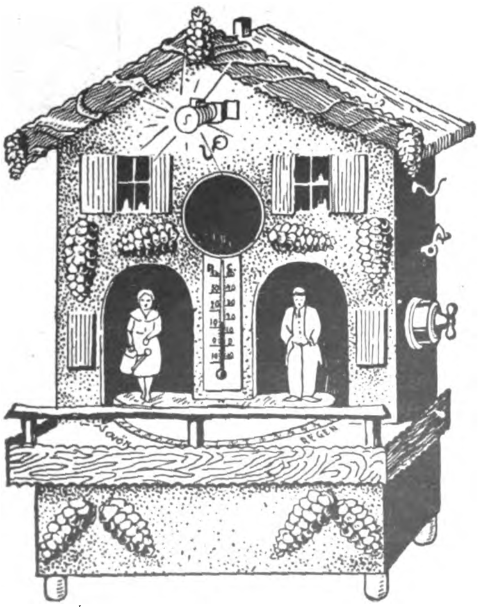
Bei Beachtung des Instrumentes und Befolgung seiner Ratschläge werden unangenehme Reizzustände der Atmungsorgane und die sonstigen Begleiterscheinungen eines Aufenthalts in schlechter Luft in jedem Falle ausbleiben. In den meisten Fällen ist bekanntlich die Luft zu trocken (unter 50 Prozent Feuchtigkeit); es genügt dann, einige feuchte Tücher aufzuhängen, oder in eine Wasserschale Fließpapier hängend eintauchen zu lassen, um den Feuchtigkeitsgehalt der Luft auf den normalen Stand von 50 bis 80° Prozent zu bringen. Bei andauernd zu feuchter Luft ist eine hygroskopische Substanz in einer flachen Schale aufzustellen.

So sind Hygrometer wichtige hygienische Instrumente.

WIRD ES REGNEN?

Von M. W. Stein.

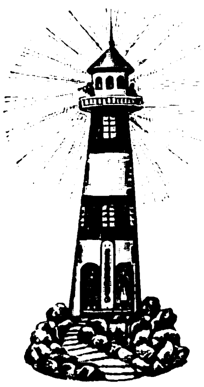
Einer der auf dem Gebiete der Wettervorhersage volkstümlichsten Apparate, der, wenn auch in verhältnismäßig primitiver, so doch in zuverlässiger Weise als Wetterprophet seine Tätigkeit entfaltet, ist das Wetterhäuschen.



Wetterhäuschen mit elektrischer Beleuchtung.
(Albert Böhm & Co., Wümbach i. Th.)

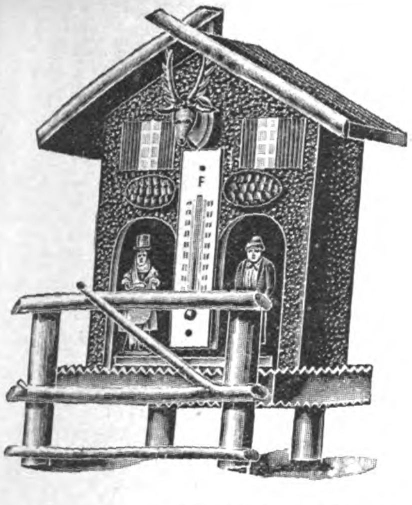
Das Wetterhäuschen ist schon mehr als ein Menschenalter bekannt. Das automatische Selbstanzeigen des Wetters beruht bei diesem Instrument darauf, daß eine Scheibe mit zwei auf dieser befindlichen Figuren durch eine Katzendarmseite, die je nach dem Witterungswechsel ausgedehnt oder zusammengezogen wird, sich so dreht, daß bei großer Trockenheit die eine, bei feuchter Witterung die andere Figur durch die Türe des Häuschens heraustritt, und zwar ist in den meisten Fällen der Gutwetteranzeiger eine Frauengestalt in sommerlicher Kleidung, mit Sonnenschirm oder mit Gießkanne oder dergleichen, und der Schlechtwettermelder ein Mann mit einem Regenschirm. Man kennt aber auch Wetterhäuser, bei denen die Tätigkeit der Frau und des Mannes von einem Vogel ausgeübt wird, derart, daß bei gutem Wetter der Vogel aus seinem Nistkasten oder Häuschen herauskommt, während er bei schlechtem Wetter unsichtbar bleibt. Sehr beliebt sind auch die Märchenwetterhäuser, wie z. B. das Rotkäppchenwetterhaus, bei dem statt des Mannes der Wolf bei drohendem schlechten Wetter erscheint.

Die einfachste Ausführung eines Wetterhauses stellt diejenige dar, die lediglich das kleine Häuschen mit den beiden Figuren zeigt. Ferner gibt es Wetterhäuser, die zwischen den beiden Figuren ein Thermometer aufweisen, oder Wetterhäuser in Verbindung mit einer Uhr oder mit Thermo-



Wetterhaus als Leuchtturm.
Der Scheinwerfer des Leuchtturms wird durch ein 8 Stunden brennendes Nachtlicht dargestellt.
(Günther Frankenberger, Geschwenda i. Th.)

Digitized by Google



Links:
Wetterhaus mit Balustrade.
(Lehowa-Werke, Sonneberg, S.-M.)

Rechts:
Wetterhaus.
(C. F. Dähnert & Sohn, Wünschendorf i. Erzgeb.)

Unten:
Weihnachtswetterhaus.
(Frankenberger.)

Wetterhaus als Blumenvase, zugleich mit Nadelkissen, Fingerhut und Scherenhalter.

meter und Uhr. Sehr beliebt sind auch die mit einem Barometer ausgestatteten Apparate.

Wetterhaus und Ausstattung des Hauses sind sehr verschieden. Man sieht hier Gartenhäuser, bei denen der Mann bei schlechtem Wetter nicht vor der Tür, sondern an einem Fenster erscheint, oder Blockhäuser aus Weiden- und Fichtenzweigen oder eine Kapelle mit einem Kapuziner, ein Häuschen mit Busch und Baum davor usw. Recht reizvoll ist auch ein kirchenartiger Bau als Wetterhaus, auf dessen First ein Storch das Storchnest mit seinen Jungen behütet, oder eine Mühle mit beweglichen Flügeln oder auch ein Leuchtturm, dessen Scheinwerfer durch ein acht Stunden lang brennendes Nachtlicht gebildet wird.

Für die Weihnachtszeit bestimmt ist ein zusammenlegbares Wetterhäuschen, Christi Geburt darstellend. Im Innern des Hauses befindet sich ein Bild der heiligen Familie, auf dem Dache des Hauses die Weisen aus dem Morgenlande mit dem Sterne und vor dem Hause, als Wettersager, die Hirten. Wenn die zwei auf dem Dache befindlichen Lichter angezündet werden, ertönt feierliches Glockengeläut, das durch zwei über den Lichtern befindliche Glocken hervorgerufen wird, deren Klöppel durch die Wärme der Lichter in Schwingung geraten und an die Glocken schlagen.

AUS DEN DEUTSCHEN EXPORTINDUSTRIEN

Um die Wirkungen der inländischen Konjunkturerscheinungen auszugleichen, bemüht die deutsche optische, photographische und feinmechanische Industrie sich mit Erfolg, das Auslandsgeschäft zu heben. Daß ihr dies gelungen ist, zeigt auch ein Blick in die Ausfuhrstatistik für das erste Vierteljahr 1926. Der Export von Brillen, Brenngläsern und Lupen ist gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres nicht unwesentlich gestiegen. Ebenso hat sich die Ausfuhr von Ferngläsern und Operngläsern von 301 dz im ersten Vierteljahr 1925 auf 349 dz in der gleichen Zeit dieses Jahres erhöht. Auch in sonstigen optischen Gläsern, in Stereoskopen und Mikroskopen ist das Auslandsgeschäft günstig und weist eine Exportsteigerung von 1323 dz auf 1411 dz auf. Photographische Linsen sowie photographische Objektive und Apparate sind auf dem Weltmarkt dauernd stark gefragt. Hier tritt vor allem Rußland als bedeutender Abnehmer deutscher optischer Erzeugnisse auf. Überraschend hat England den Schutzzoll für optisches Glas und optische Waren von 33⅓ auf 50 v. H. erhöht. Der jetzt vorliegende Bericht eines vom Board of Trade eingesetzten Komitees bestätigt, daß der bisherige Zollschutz der englischen optischen und photographischen Industrie nicht imstande gewesen ist, den Inlandsumsatz dieser Industrien in England seit dem Inkrafttreten des Schutzzollgesetzes im Jahre 1921 erheblich zu steigern, daß aber der Export bis auf einen verschwindenden Rest zurückgegangen ist. Nach Auffassung des Komitees sind hieran insbesondere die billigen kontinentalen Arbeitslöhne schuld. Sehr geklagt wird in dem Bericht natürlich auch über die deutsche Konkurrenz, trotzdem es jedem Kenner der Verhältnisse völlig klar ist, daß die deutschen Produktionskosten zurzeit bestimmt nicht als niedrig angesprochen werden können.

Eine weitere Verschärfung des deutschen Wettbewerbs befürchtet England von den verschiedenen großen Zusammenschlüssen in der deutschen optischen Industrie. Wo aber der wirkliche Grund für die Mißerfolge der englischen Optik zu suchen ist, zeigt deutlich die Aufzählung der angeblichen Fortschritte, welche die englische optische Industrie auf dem Gebiete der Photographie, der Brillengläser, der Mikroskope, der Feldstecher und der fein-optischen Industrie gemacht haben will, alles Fortschritte, die in Deutschland bereits vor Jahren erzielt worden sind und inzwischen durch die neuere Entwicklung der deutschen optischen Industrie weit überholt sind.

Neben den wissenschaftlichen und technischen Fortschritten ist es die gleichmäßige Höchstqualität der Erzeugnisse, die der deutschen optischen, photographischen und feinmechanischen Industrie den Weltmarkt erobert hat. Solange England diese Qualitätsleistungen nicht erzielt, kann auch ein 50prozentiger Schutzzoll seiner optischen Industrie nicht helfen. Die deutsche Filmindustrie steht in aussichtsreichen Verhandlungen mit Rußland. Die Verhandlungen zielen auf die Schaffung einer deutsch-russischen Filmgemeinschaft hin, von der auch eine Belebung des Filmgeschäfts nach Rußland zu erwarten wäre.

Die Markenartikel der deutschen chemisch-pharmazeutischen Industrie erfreuen sich steigernder Nachfrage auf dem Auslandsmarkt. Vor allem nimmt Südamerika trotz des starken Wettbewerbs der Vereinigten Staaten in größerem Umfange Spezialartikel der deutschen chemisch-pharmazeutischen Industrie auf. Das Auslandsgeschäft in Farben und Lacken hat sich befriedigend entwickelt. Trotz aller Anstrengungen der ausländischen Konkurrenz konnte die deutsche Stellung auf dem Farbstoffmarkt befestigt werden. Auf dem Gebiete der Echtfarben wurden wesentliche Fortschritte im letzten Jahr erzielt. Der Auslandsabsatz an künstlichen Düngemitteln hat sich erfreulich gehoben; er stieg von 241 492 dz im ersten Vierteljahr 1925 auf 628 648 dz in der gleichen Zeit dieses Jahres. Auch der Export der anorganischen chemischen Produkte und der organischen Zwischenprodukte konnte nicht unwesentlich gesteigert werden. Preisrückgänge auf dem Weltmarkt sind durch Senkung der Gestehungskosten ausgeglichen worden. Auch chemische Erzeugnisse für photographische Zwecke sind in größerem Umfang ausgeführt worden, wobei die benachbarten europäischen Länder als beste Abnehmer auftraten. In sanitären Artikeln sowie in technischen Glas- und Porzellanwaren ist die Exportlage unverändert.

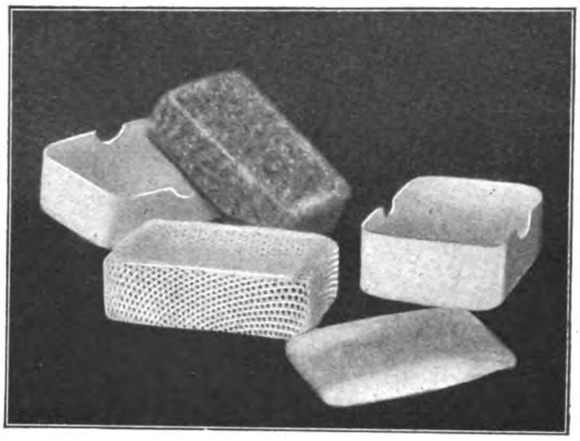
Das Auslandsgeschäft der hygienischen und kosmetischen Industrie ist nach wie vor gut. Auch in den ersten drei Monaten dieses Jahres konnte gegenüber dem Vorjahr ein bedeutender Exportfortschritt erzielt werden, stieg doch die Ausfuhr von Parfümerien und kosmetischen Mitteln in dieser Zeit von 52 571 dz auf 67 878 dz. Eine weitere Steigerung der Kaufkraft breitester Bevölkerungsschichten der Welt wäre im Interesse der kosmetischen Industrie durchaus zu begrüßen.

Digitized by Google

Erfindungen und Erfahrungen

Seifenetui mit Schwamm.

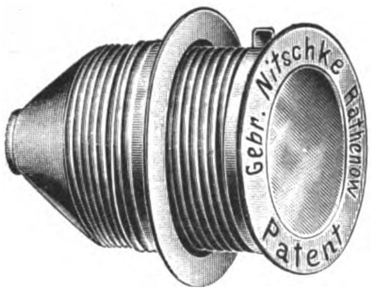
Der Schwamm hat bekanntlich die Eigenschaft, jede ihn umgebende Flüssigkeit aufzusaugen und sich, ohne daß er irgendwelchen Schaden erleidet, zu einem Bruchteil seiner Größe zusammendrücken zu lassen. In praktischer Weise sind diese Eigentümlichkeiten des Schwammes bei einem neuartigen Seifenetui „für Reise und Sport" verwertet worden, das Seife und Schwamm in einem Behälter beherbergt. Die von der Seife nach Gebrauch abtropfende Feuchtigkeit wird von dem Schwamm aufgesaugt. Ein Zerdrücken des Etuis ist nicht möglich, da durch den Inhalt, also den Schwamm, dieses stets ausgefüllt ist. Die beigegebene Abbildung zeigt das Etui in seine Bestandteile zerlegt. Das durchlöcherte Sieb, das durch den neben ihm liegenden Schwamm ausgefüllt wird, wird in die eine Hälfte des Behälters hineingelegt, und zwar so, daß die siebartige Fläche nach oben zu liegen kommt. Auf dieses mit einer leichten Einbuchtung versehene Sieb legt man die Seife. hawo.



Seifenetui mit Schwamm.
(Georg Fink, Kitzingen a. M., Bayern.)

Der Spion an der Tür.

Die an fast allen Wohnungstüren vorhandenen Gucklöcher haben bekanntlich den Zweck, die Einlaß begehrenden Personen daraufhin zu beobachten, ob das Öffnen der Tür ratsam ist oder nicht. Gerade unliebsame Besucher, wie Bettler und dergleichen, werden sich begreiflicherweise vielfach so vor die Wohnungstüren stellen, daß sie durch das Guckloch wenig oder gar nicht gesehen werden, um so ein Öffnen der Türe leichter zu erzielen, denn der Wohnungsinhaber wird nicht wahllos jede vor der Türe stehende Person ungesehen zurückweisen. Ein Apparat, der es ermöglicht, jegliche draußenstehende Person in voller Gestalt und in allen Bewegungen zu beobachten, ist der durch DRP. geschützte Türspion. Der Türspion besteht aus einer leichten Messingschraubfassung, die ein optisches Linsensystem enthält. Infolge der weitwinkligen Wirkung der Linsen ist es mit diesem Apparat möglich, selbst die sich zur Seite drückenden Personen genau zu beobachten. Die Beobachtung geschieht unauffällig und gefahrlos. Die Linsen und die spitze Form der Fassung schützen das Auge gegen Stoß. Der



Der Türspion.

Türspion eignet sich zum Beobachten von Treppenfluren, Verkaufs- und Schankräumen sowie für Werkstätten, Büros usw. Weiterhin ist er auch in Fensterladen zu verwenden. Besonders gute Dienste leistet er in einsamen Forst- und Landhäusern. Die Anbringung ist überall dort sehr einfach, wo schon Gucklöcher vorhanden sind.

Bestrahlungshandlampe.

Nachdem sich in langjähriger vielseitiger Erprobung in Anstalten und am Krankenbett die Lichtbehandlung von Jahr zu Jahr immer mehr als höchst wertvoller physikalischer Heilfaktor bewährt hat, ist der Wunsch in Ärztekreisen immer dringender geworden, einen nicht zu voluminösen, handlichen und auch nicht zu teuren Apparat zu besitzen, mit dem es möglich ist, auch in der Sprechstunde ohne große Umständlichkeit die Lichttherapie zur Anwendung zu bringen. Die Minin-Goldscheidersche Handlampe ist handlich und leicht transportabel, also ebenso gut im ärztlichen Sprechzimmer wie am Krankenbett verwendbar. Der große parabolische Spiegel ermöglicht es, mit nur einer Lampe eine große Intensität des Lichtes zu erzielen, da das Licht durch den großen Reflektor sehr ökonomisch gesammelt und konzentriert werden kann. Da der Rand des Spiegels mit einem fein polierten Holzrahmen versehen ist, kann man die Lampe selbst direkt auf die Haut auflegen, ohne Verbrennung befürchten zu müssen. Die Bestrahlungslampe eignet sich sowohl zur Bestrahlung mit weißem Licht wie auch zu solchen mit rotem und blauem Licht. Die Auswechslung der hierzu erforderlichen verschiedenfarbigen Lampen ist leicht, bequem und in wenigen Sekunden auszuführen.

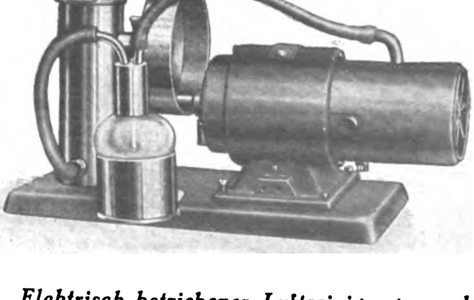
Minin-Goldscheidersche Bestrahlungslampe.
(„Sanitas", Berlin.)

Elektrisch betriebener Luftreinigungs- und Desinfektionsapparat.

Der hier abgebildete Apparat besteht aus einem kleinen, vollkommen gekapselten Kolbenkompressor, der, durch einen kleinen Elektromotor angetrieben, einen verhältnismäßig hohen Luftdruck erzeugt und hierdurch innerhalb eines Gefäßes wohlriechende oder desinfizierende Flüssigkeiten vollkommen gasförmig vernebelt. Durch einen auf der Motorwelle angeordneten Ventilator werden diese Nebel in einer rohrförmigen Verlängerung des Motorgehäuses mit der angesaugten Luft gemischt und in den Raum geblasen. Der kleine Apparat wiegt kaum 5 kg und ist imstande, in einer Stunde etwa 20 Gramm desinfizierender oder wohlriechender Flüssigkeit vollkommen zu vernebeln. Um die Luft eines Raumes von etwa 500 cbm zu desinfizieren oder zu parfümieren, genügt eine Menge von einigen Gramm Flüssigkeit, so daß der Betrieb des Apparates auf Minuten beschränkt werden kann. Der Apparat wird in zwei Ausführungen hergestellt, und zwar als stationärer Apparat auf einer Konsole montiert, vorwiegend für Kinos, Cafés, Restaurants und Hotelsäle bestimmt, und als transportabler Apparat für Hotel- und Wohnzimmer, Klubräume usw. Wird der Flüssigkeitsbehälter des Apparats mit Lysoform gefüllt, so eignet sich der Apparat zu Desinfektionszwecken für Operationssäle, Krankenzimmer, Sanatorien und dergleichen. schoe.

„Luriba."

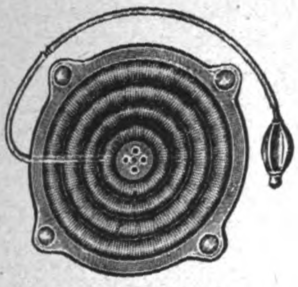
Bekanntlich ist eine richtige und stete Hautatmung ebenso wichtig und unentbehrlich wie die Lungenatmung, und so entstehen naturgemäß beim Baden im Wannenbade, da hierbei Millionen Hautporen durch das Wasser hermetisch abgeschlossen werden, vielfach Atemnot, Unwohlsein und Schwächegefühl. Auf einfache Weise, mit Hilfe des „Luriba"-Luftriesel-Badeapparates, ist es einem jeden möglich, dem Badewasser die zum Wohlbehagen erforderliche Luft zuzuführen, und die Luft auch im Wasser auf den Organismus voll und heilsam einwirken zu lassen. Der Bade-Apparat



Elektrisch betriebener Luftreinigungs- und Desinfektions-Apparat.
(Pneumotechnik A.-G., Berlin.)

Digitized by Google

„Luriba" besteht aus einem langen Gummikissen, das verschiedene untereinander verbundene Luftkanäle enthält, deren obere Flächen mit kleinen Luftausströmungslöchern versehen sind. Mit sechs Saugkappen wird es an den Boden der Badewanne angepreßt, wodurch gleichzeitig ein Hilfsmittel gegeben ist, um das gefahrvolle Ausgleiten des Badenden zu verhüten. Durch ein starkes Gebläse mit Handball, das auch mit selbsttätiger Luftzuführung mittels eines Wasserstrahl-Luftdruckapparates (Injektor) ausgestattet werden kann, führt der Badende mit leichter Mühe selbst dem Apparat die atmosphärische Luft zu, die nach Austritt aus den Ausströmungslöchern einen Luftstrudel erzeugt, der eine ähnliche Reizwirkung durch die ständige heilsame Saugmassage auf die Haut- und Gefäßnerven ausübt, wie sie von den Sauerstoff- und Kohlensäurebädern bekannt ist. Für Gesunde ist „Luriba" angenehm belebend, nerven- und muskelstärkend, für Sportsleute von kräftigender Wirkung, für Geschwächte und Nervöse Wohlbefinden und Lebenslust erzeugend. Ein angenehmes prickelndes Wohlgefühl durchströmt den Körper, das gesamte Nervensystem erfährt eine Beruhigung, der Gesamt-Stoffwechsel und damit die Lebensfunktionen werden gesteigert, der Blutdruck wird herabgesetzt, die Atmung bleibt gleichmäßig tief und ruhig.



„Luriba"-Luftrieselbad.
(Karl Fischer, Nürnberg.)

Die medikamentöse Inhalation mit dem „Elektro-Atmos".

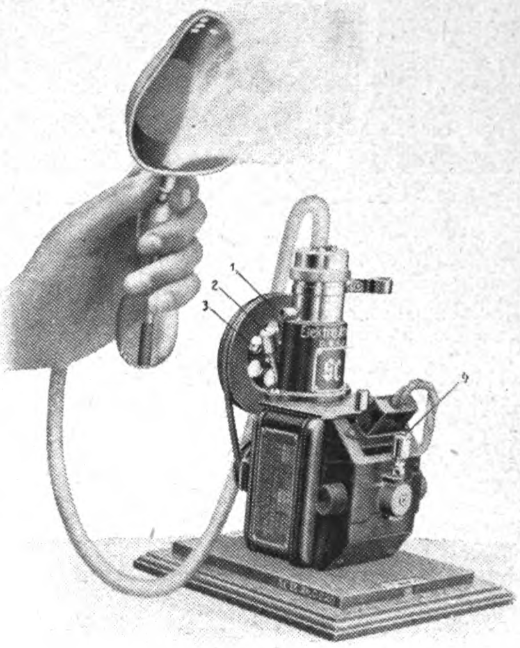
Sie stellt gegenüber dem, was früher allgemein mit „Inhalation" bezeichnet wurde, insofern einen Fortschritt dar, als nicht nur Gase und Dämpfe, sondern jeder flüssige, in Flüssigkeit lösliche Stoff durch den Apparat in atembare Form gebracht wird. Die feine nebelartige Verteilung des Inhalationspräparates durch den „Elektro-Atmos" ermöglicht es, Medikamente bis in die tiefsten Luftwege gelangen zu lassen. Es werden also nicht nur die oberen Atmungswege, sondern auch die Lungen und Bronchien einer medikamentösen Behandlung zugänglich gemacht.

Eine Fülle von Möglichkeiten eröffnet sich hierdurch, denn die so vernebelten und eingeatmeten Medikamente gelangen durch den Weg über die Lunge in den Blutkreislauf und üben nunmehr eine allgemeine Wirkung aus. Es ist nachgewiesen worden, daß die Inhalation von Insulin mit dem „Elektro-Atmos" genau so ein Herabsinken des Blutzuckerspiegels bewirkt, wie es nach Injektionen desselben eintritt.

Die Vorteile dieser neuen Applikationen von Medikamenten sind außerordentlich, wenn man bedenkt, daß diese Art der Darreichung in vielen Fällen an Stelle der bedeutend umständlicheren und immerhin einen gewaltsameren Eingriff darstellenden intravenösen Injektion treten wird.

Auf keinem Spezialgebiet der Medizin spielt Druck- und Saugluft eine so große Rolle wie in der Oto-, Rhino- und Laryngologie. Eine Weiterbildung ist der „Elektro-Atmos" für Druck-Saugluft.

shpk.



Elektro-Atmos.
(Sauerstoff-Centrale für medizin. Zwecke, Berlin.)

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. MacManus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68.

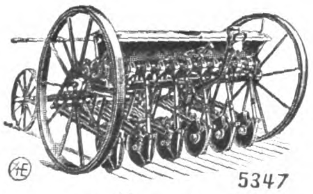
Die Maschinen und Geräte mit dem Namen

ECKERT

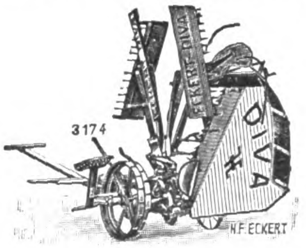
bieten Gewähr für beste und stärkste Konstruktion und vorzügliches Material.

Dieses große deutsche Werk blickt auf 80 jährige Erfahrung zurück.

PFLÜGEN



SÄEN



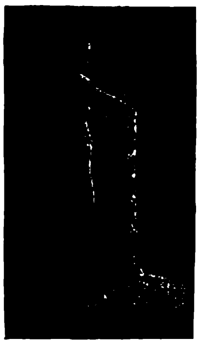
ERNTEN

ACT.-GES. H. F. ECKERT BERLIN-LICHTENBERG

Telegramm-Adresse: ECKERTWERKE, Berlin-Lichtenberg

Digitized by Google

Akt-Photos



Unerschöpflichen Reichtum in Wiedergaben menschlicher Körperschönheit bieten die Sammlungen und Werke des Verlages der Schönheit, Dresden-A. 24, die in ihrer reizvollen Eigenart einzig in der Welt dastehen.

»Ideale Nacktheit«
Naturaufnahmen menschlicher Schönheit.

Es erschien:
Band I–V mit je 23–43 ganzseitigen Wiedergaben künstlerisch wertvoller Aktaufnahmen jeder Band M. 2.25.
VI.–VIII. Folge in Einzelblättern a. feinstem Kunstdruckpapier i. geschmackvollen Mappen, jede Mappe M. 3.50.
IX. Folge befindet sich in Vorbereitung.

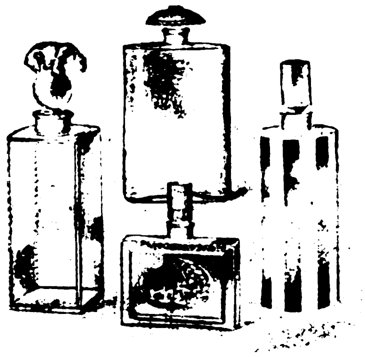
Original-Akt-Photos

Lieferung nach eigener Wahl an Hand der **Kataloge „Mit Kamera und Palette", Teil I und II,** je M. —.80, zus. geb. in Halbleinen M. 2.–. Diese Kopien werden im eigenen Atelier nach den Originalplatten führender Lichtbildner hergestellt.
Probesendung mit 10 verschiedenen Photos schon von M. 5.– gegen Voreinsendung des Betrages in bar.
Größere Sendungen zu M. 10.–, M. 20.– u. mehr.

»Die Schönheit«
Monatsschrift für Kunst und Leben
mit dem Beiblatt
Licht — Luft — Leben.

Vornehm ausgestattete Kunstzeitschrift mit reichem Bildschmuck nach Gemälden und Photographien. Vorbildlich auf dem Gebiete der Aktphotographie, führend für alle Bestrebungen der Körperkultur.
Seit 1902 bestehend, derzeit im XXII. Jahrgange.
Heftpreis M. 1.50
Halbjährlich überallhin für M. 11.— postfrei.
Frühere Probehefte nur M. –.65.
Bequemste Überweisung auf unsere Postscheckkonten:
DRESDEN 7199
WIEN 105859
ZÜRICH VIII 9421
DEN HAAG 87461
KOPENHAGEN 4927
PRAG 79590
WARSCHAU 190640
Darauf schnellste Lieferung.

**VERLAG DER SCHÖNHEIT
DRESDEN-A. 24 E. 6**



Parfümflaschen, Cremedosen, Puderdosen

Unsere Flaschen und Dosen für die Parfümindustrie laden durch ihre vornehmen und vielgestaltigen Formen zum Kaufe ihrer Parfüms wirkungsvoll ein.
Sonderanfertigungen
nach gegebenen Mustern oder Zeichnungen nehmen wir bereitwillig vor.
Verlangen Sie unsere illustrierte Preisliste 2a

von Poncet
Glashüttenwerke Aktiengesellschaft
Berlin SO 16 / Engelufer 19 (2)

Export-Qualitätsware

Export-Qualitätsware

Schuhputz ✶ Metallputz Parkettwachs

Kircher & Schmachtenberg G. m. b. H.
Chemische Fabrik • Mettmann, Rheinland

Auslanddeutsche
unterstützt die deutsche Industrie durch Erteilung von Aufträgen an die Inserenten des „Echo".

Blaugas

Flüssiges versandfähiges Leuchtgas für alle häuslichen u. techn. Zwecke
Hausbeleuchtung – Kochen – Beleuchtung v. Eisenbahnwagen u. Schiffen – Leucht- u. Blinkfeuer
Laboratoriumsbeheizung
Löten – Härten – Glühen
Heizen von Maschinen aller Art
Autogenes Schweißen u. Schneiden
Bleilöten etc.

Verfahren u. vollständige Fabrikeinrichtungen
liefert

Deutsche Blaugas-Ges. m. b. H. / Augsburg
Deutschland

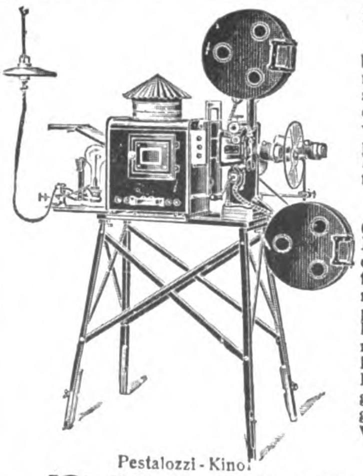
Büchermarkt

Schultz-Ewerth, Dr. E., Gouverneur von Samoa z. D., **Erinnerungen an Samoa.** Mit 56 Abbildungen auf Tafeln. (Verlag August Scherl, G. m. b. H., Berlin.) Geheftet 4.50, Ganzleinen 6.50 Mark.

Ein nach Anlage und Darstellung durchaus neuartiges Buch! Der in seiner Art gänzlich unbürokratisch eingestellte Verfasser schildert auf Grund langjähriger amtlicher Tätigkeit in der pazifischen Welthälfte die seelischen Charakteristiken des ozeanischen Menschen, insbesondere des Samoaners. Also gerade das, was uns am Naturmenschen am meisten interessiert, seine Denk- und Handlungsweise. Aber es ist keine Schilderung im landläufigen Sinne des Wortes, sondern eine anscheinend zwanglose Zusammenstellung wesentlicher Züge, die der Verfasser unmittelbar aus dem Leben entnimmt und mit reiz- und spannungsvollen eigenen Erlebnissen und episodenhaften Vorgängen aus der Vergangenheit der Südsee höchst anmutig und unterhaltsam belebt. Daraus entsteht in der Gesamtwirkung das plastische Bild einer Menschenrasse, die in Anbetracht ihrer überraschend hohen Begabung und vieler sympathischer Eigenschaften den ihr unter fremder Zwingherrschaft drohenden Völkertod wahrlich nicht verdient. Von der Höhe einer reifen Weltanschauung überblickt der mit reichen Erfahrungen und mit bemerkenswerter Belesenheit ausgerüstete Verfasser die Lebens- und Denkformen der verschiedensten Völker und zieht Fragen der Welt- und Kolonialpolitik, Rassentheorie, Soziologie und der Ethik in den Kreis seiner Betrachtungen, die vielfach neue Gesichtspunkte erschließen und auch durch ihre klare, formvollendete und allgemeinverständliche Fassung ansprechen. Das Buch wird allen denen eine wertvolle Gabe sein, die über reine Reiseschilderungen hinweg gern zu tieferen Fragen der Völkerpsychologie und allgemeiner Menschheitskultur durchdringen wollen. 56 Abbildungen tragen dazu bei, Land und Leute vor unseren Augen lebendig werden zu lassen, und geben einen Begriff von der vielgerühmten Schönheit der Samoaner.

„GeWe"-Kinematographen

für Schulen, Vereine, Theater usw.



„PESTALOZZI"
Unterrichts-Kinematograph
mit Stillstandseinrichtung, welche gestattet, durch Druck auf einen Knopf einzelne Filmteilbilder bis zur Dauer von 10 Minuten ohne Feuersgefahr projizieren zu können. Komplett mit Dia-Einrichtung f. Glasbilderprojektion, siehe nebenstehende Abbildung.
„ASKI"
das bewährte Kino-Licht!
Hervorragende Ersatzlichtquelle für elektrisches Bogenlicht; höchst einfach in der Handhabung! In 10 Minuten betriebsfertig! Leicht transportabel! Sicherste und beste Kinolichtquelle, wo elektr. Strom nicht vorhanden! Weit über 3000 Kinobesitzer benutzen mit bestem Erfolg das „Aski"-Licht! „Aski" gibt auf 20 m Entfernung noch ein gutes Kinobild von 4 m Breite. Verlangen Sie Spezial-Prospekte! Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Pestalozzi-Kino.
Lieferung kompl. Wander-Reise-Kino-Einrichtungen

GRASS & WORFF, Inh. Walter Vollmann, gegr. 1897
BERLIN SW 68, Markgrafenstraße 18
Fabrikation und Vertrieb von Kinoapparaten und Zubehör
Telegramm-Adresse: Kinophot, Berlin, ABC-Code 5. Ausgabe.

Moskito-Schutz nur durch „Antimoskitin"

Neuartiges einzigdastehendes Vorbeugungs- u. Schutzmittel gegen Moskito- und sonstige Insektenstiche

**Pharm. Abtg. der Klosterdestillerie Lorch A.G.
Stuttgart III**

Digitized by Google

Geschäftliche Mitteilungen

OHNE VERANTWORTUNG DER REDAKTION

Reklameartikel Eine gute Reklame, die ein Unternehmer machen kann, ist zweifellos diejenige, die er durch Geschenkartikel betreibt. In keinem Lande der Welt ist die Mannigfaltigkeit und die Auswahl geeigneter Geschenkartikel so groß wie in Deutschland. Es gibt in Deutschland zahlreiche Fabriken, die für die Reklame passende Gegenstände herstellen, und außerdem Spezialfirmen, die sich ausschließlich und allein mit dem Vertriebe solcher Geschenkartikel befassen. Die Firma Kurt Heckelberg, Berlin SW 68, Ritterstr. 59, vertreibt Reklameartikel für alle Branchen in den hauptsächlichsten Ländern der Erde.

Loeschs Speditionsadreßbuch für den Weltverkehr. Verlag. Das bekannte Weltadreßbuch für Spediteure, Zollagenten, Schiffsmakler und verwandte Branchen ist soeben im 13. Jahrgang (Verlag Wilh. Loesch & Co., Hamburg) erschienen. Neben einem ausführlichen Adressenmaterial der Spediteure der Welt mit besonderer Berücksichtigung der bahnamtlichen Rollfuhrunternehmer (Bahnspediteure) des Deutschen Reiches enthält das in Deutsch, Englisch und Französisch herausgegebene Adreßbuch u. a. ein Verzeichnis der bedeutendsten internationalen Dampferlinien der europäischen Transport-Versicherungsgesellschaften, Agenten und Havariekommissäre sowie wichtige Angaben über Tarife, Frachten usw.

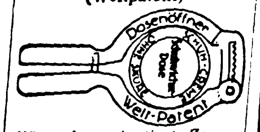
Der Goerz-Sonnenkompaß als Orientierungsmittel bei der Amundsen-Expedition. Zu den größten Schwierigkeiten, die sich den Polarforschern entgegenstellen, gehört die der Orientierung. Während der Vorbereitungen zu seinen Flügen kam Roald Amundsen auf den Gedanken, die Himmelsrichtung nach dem Stand der Sonne zu bestimmen, und dieser Anregung zufolge wurde der Sonnenkompaß von der Optischen Anstalt C. P. Goerz Aktiengesellschaft, Berlin-Zehlendorf, gebaut. Da die Sonne während des Polarsommers ununterbrochen in fast gleicher Höhe sichtbar und der Luftfahrer imstande ist, Höhen aufzusuchen, in denen die Wolken den Strahlen kein Hindernis mehr bieten, lag es ja eigentlich nahe, das Sonnengestirn selbst

„STEIFF"
das weltbekannte Fabrikat plastisch weichgestopfter Spielwaren in unerreichter Vollendung. Unzerbrechlich, schön, dauerhaft, naturgetreu, originell.

Großes Sortiment Spiel- und Reittiere aus Filz und Plüsch, Charakter- und Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder

Schutzmarke:
KNOPF IM OHR
Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol · Kat. u. Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)
Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren · Erfinder des Teddy Bären

Dosen-Oeffner
(Weltpatent)



Für meine patentierte Zange
Dosen-Oeffner
konkurrenzlos für Schuhcreme-, Fett-, Marmeladendosen etc., suche ich auf der ganzen Welt Abnehmer oder Lizenznehmer.
Hervorragender Reklameartikel
für Schuhfabrikanten, Schuhcremefabriken etc.
Muster gegen Einsendung von 50 Centimes Goldwährung, auch in Briefmarken.
Fed. E. Haeusler
Desio-Milano (Italien)

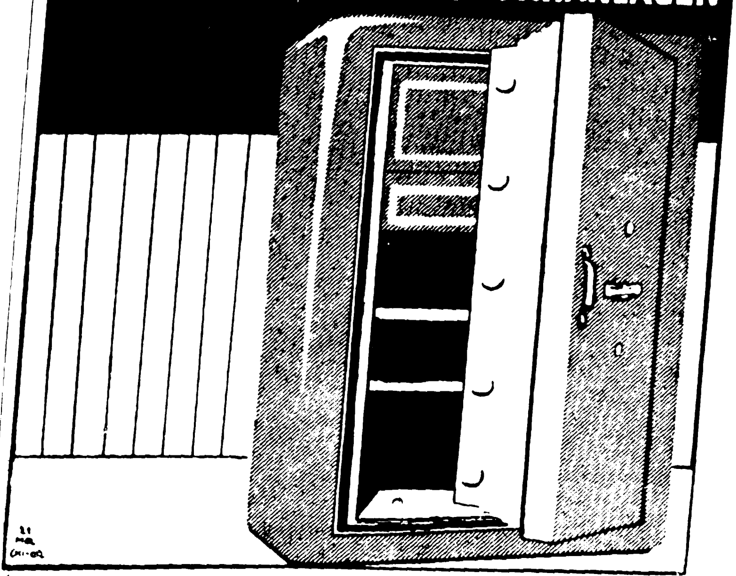
„ALLSPANN"
Präzisions-Spannfutter

D. R. P. D. R. P.
BACKENVERZAHNUNG
nach neuem patentierten Verfahren
SCHNECKENGEWINDE
nach neuem, z. Patent angem. Verfahren
ALLGEMEINE SPANNFUTTER-GESELLSCHAFT M. B. H.
Landsberg Bez. Halle

Auslanddeutsche!
Lest und abonniert
„DAS ECHO"

Matheus Müller-Eltville

BODE
PANZER
GELDSCHRANKFABRIKEN A·G
BERLIN HANNOVER
HAMBURG
STAHLKAMMERN
GELDSCHRÄNKE - MIETFACHANLAGEN



Früher: „PANZER" AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN
BODE GELDSCHRANKFABRIKEN A.-G., HANNOVER

Servier-Tabletts
mit Nickelrahmen
Nickelgalerie u. Glaseinlagen mit Handmalerei,
Fabrikation feiner Holz- und Metallwaren
Fritz Herold
Döbeln-Sachsen

Digitized by Google

als richtunggebendes Element zu verwerten. Als praktisches Ergebnis dieser Erwägungen entstand der Sonnenkompaß.

Durch Konstruktionsveränderungen (D. R. P. a.) ist der Goerz-Sonnenkompaß, welcher ursprünglich nur als Spezialinstrument

Der Goerz-Sonnenkompaß.

für Polarflüge gedacht war, heute zu einem universellen Navigationsinstrument für Luftfahrzeuge geworden, das immer brauchbar ist, wenn die Sonne nicht gerade im Zenith steht, ein Fall, der zwischen den Wendekreisen um die Mittagszeit eintreten kann.

BERKO
ERSTE u. ÄLTESTE ELEKTRISCHE FAHRRAD-LAMPE
BERKO-WERKE
BERLIN N 113

Globophon-Musikapparate
Schatullen, mit u. ohne Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb, Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile für Sprechmaschinen, Schallplatten.
OTTO HOPKE, Sprechmaschinenfabrik, Eisenberg Nr. 10 i. Thüring.

Autobedarf
aller Art, u. a.
Sparvernebler „Oekonom"
(erzielte Betriebsstoffersparnis bis 45%)
Kompressionsdruckmesser • Luftdruck-Reifen-Prüfer • Kabelschuhe Düsenlehren • Wasch- und Spüleinrichtungen • Vergaserschwimmer
Autobedarfs-Ges. m. b. H. Schön & Cie.
26 Brücken-Strasse Heidelberg

Röhren nach Geißler
Crook'sche Röhren
Hochfrequenz-Electroden
Radiometer
Libellen, halb und ganz geschliffen
Dosen-Libellen aus einem Stück
Isolierflaschen
Gustav Ehrhardt & Söhne G. m. b. H.
Glaswarenfabrik
Schmiedefeld (Kreis Schleusingen)

Camphorin/Atlas
Stäbe
als Mottenschutz u. Milbentöter beim Geflügel unerreicht
Im Kleiderschrank
genügen 1—2 Atlas-Stäbe, ebenso unter Sofas, Matratzen usw. Sehr diskreter Geruch
Im Geflügelstall
wird der Stab wagerecht unter die Sitzstangen gehängt und vertreibt Milben und anderes Ungeziefer. Für Geflügel-Züchter unentbehrlich — Verlangen Sie Muster und Off. unter Beifügung von 25 schw. Cent. oder Wert anderer Valuten.
A. Plöttner,
Chem.-Fabrik, Theissen 5 (Thür.)
Exportvertreter: F. Schulze & Co., Hamburg 36, Kontorhaus Erholung, Dragonerstall. Leipziger Messe: Zeißighaus, Neumarkt 18, IV. Stock, Koje 303/304.

Masken u. Domines Kopfbedeckungen aus Papier sow. Karneval- u. Scherzartikel Papierlaternen, Guirlanden, Fahnen, Luftballons fabrizieren in großer Auswahl sehr preiswert
Heintz & Kühn, Manebach (Thür.)
Illustr. Katalog sh. 1/6

Walter Strakosch
Frankfurt a. M.
Goethestrasse 4
Farben jeder Art
Schmirgel- und Glaspapier Lackrohstoffe, Knochenpräzipitat, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum, Grafit

Agenten, Vertreter, Kommissionäre usw.
die im Anzeigenteil keine passenden Angebote finden, sollten selbst eine entsprechende Anzeige unter der Rubrik des «ECHO»:
Auslandfirmen, die Vertretungen suchen
veröffentlichen, um dadurch die geeigneten Verbindungen zu erhalten. Anfragen bitte zu richt. an
AUSLANDVERLAG GMBH.,
BERLIN SW19
KRAUSENSTR. 38/39

Gebrüder Tuchmann, Nürnberg
Hopfen Export
nach allen Ländern der Erde
Größte Leistungsfähigkeit
in bayrischen u. böhmischen Provenienzenzaltes, in jedem Klima bewährtes Konservierungsverfahren
Codes: ABC 5th Ed. impr./6th Ed./Bentley/Rud. Mosse Marconi/Privat / Telegramm-Adresse: Gebtuch

Würmer
aller Art, auch Band- und Madenwürmer, entfernt unschädlich *Santoperonin* u. die daraus hergestellten *Orbis-Wurm-Präparate.*
Überall Vertreter gesucht.
ORBIS-WERKE A.G.
Braunschweig E.

Die Fachzeitschrift
DER GLOBUS
ist ein vorzüglicher Bezugsquellennachweis für Artikel aus der Kurz-, Spiel-, Galanteriewaren- und Hausier-Branche, für Jux- und Scherzartikel zum Verkaufe auf Schützen- und Volksfesten, Jahrmärkten, Messen, ferner für gemischte Warengeschäfte. Bezugspreis RM 12.- pro Jahr. Probenummern gratis vom Verlag
Wilh. Bauer & Co.
Nürnberg

„HEKTOR"
Rass. hunde-Züchterei und Hdlg.
Ew. Manske Nachf. Köstritz 20 (Thür.)
Versd. aller Luxus-, Wach-, Begleit-, Polizei- und Jagdhunde. Lebd. Ankunft und Reinrassigkeit ste s garant. Illustr. Prachtkatal. m. Preisl. M. 1.50 (i. Mark.) franko

»USO«
D. R. W. D. R. G. M.
die kleine solide Präzisions-Schleif-Maschine
für jeden Haushalt bietet ungeahnte Absatzmöglichkeit (Muster M. 1.50). Seriöse Exporteure und Vertreter erfahren Näheres durch die alleinigen Fabrikanten:
„Fusor" Präzisions-Spritz- und Preßguß
G. m. b. H., Berlin-Neukölln 6, Hermannstrasse 48
Telegramme „Fusorguß"

Buntglas-Papier Abzieh-Papier

Preisgekrönt: Weltausstellung Chicago
MASSEN-FABRIKATION
ADOLF SIEBERT G. m. b. H. Gummersbach 125

Digitized by Google

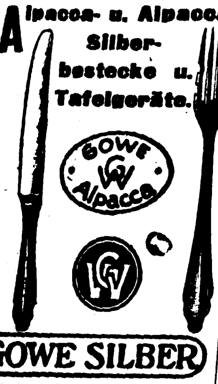
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abziehbilder für alle Branchen. **Oscar Dietschi, G. m. b. H., Nürnberg.**

Abziehbilder. Nur Qualitätsware. **August Jüttner, Saalfeld** (Saale), Postfach 42.

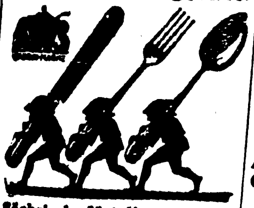
Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. **Friedels Adressen-Verlag, Leipzig W 33,** Birkenstr. 12.

Alpacca- u. Alpacca-Silberbestecke u. Tafelgeräte.



Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, Auerhammer b. Aue i. Sa.

Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.



Sächsische Metallwarenfabr. August Wellner Söhne Aktiengesellschaft Aue i. Sa.

Alpaka und Alpaka versilberte Bestecke.

C. F. Hutschenreuter & Co., Aue i. Sa. Gegründet 1852.

Aluminium-Galanteriewaren, Trink- u. Zierbecher, Blumenvasen, Zigarettenetuis, Bonbonnieren etc.

glatt, graviert und bunt dekoriert, fabrizieren **Vollmer & Co., G. m. b. H., Metallwarenfabrik, Elberfeld I.** Muster gegen Einsendung von sh 10/- oder Gegenwert.

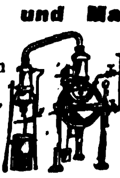
Aluminium-Pulver, Aluminium-Folien (Zinnfolien, Kupferfol.-Ers.). **M. Bränn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Amorces erstklassige Qualität, Amorce-Bänder, fabriziert durch

Blumberg & Co., Düsseldorf (Deutschl.). Gegründet 1885.

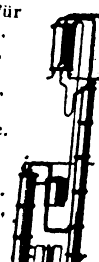
Anoden-Batterien „Excelsior". **Pala. Kodes & Co., Hamburg 14.**

Apparate und Maschinen für die Herstellung von ätherischen Oelen, Alkohol, Aether, Essenzen u. Extrakten jeder Art, auch für die chemische Industrie.



Oskar Ed. Hösselbarth. Kupferwarenfabrik, **Leipzig-Reudnitz 205.**

Apparate für Destillation, Extraktion, Raffination, Verdampfung, Rektifikation, Trocknung etc. für ätherische Oele, Alkohol, Aether, Farb- u. **Gerbstoffe,** Oele, Glyzerin etc.



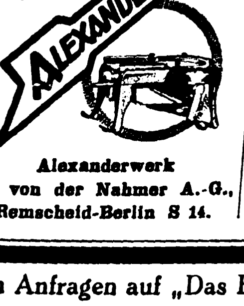
Friedrich Heckmann, Berlin SO 16.

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw., Exportkatalog 3 J.

Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Armaturen für Wasser, Gas, Dampf. **Conrad Christ & Co., G. m. b. H., Grünberg i. Schles. 3.**

Aufschnittschneidemaschinen, Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.

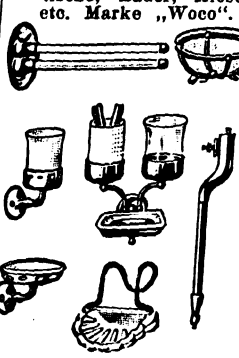


Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Autoanhänge-Wagen Kabel-, Kessel-, Müll-, Tank- u. Treberwagen. **Rudolf M. J. Braun, Berlin NO 55.** Vertreter gesucht.

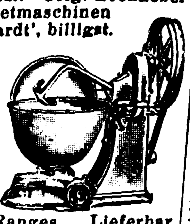
Ausstattungsgegenstände für Waschtische, Bäder, Klosetts etc. Marke „Woco".



Wortmann & Co., Armaturenfabrik, **Iserlohn i. Westf.**

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten. **Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

Bäckereimaschinen. Spez.: Orig.-Drehhebel-Knetmaschinen ‚Eberhardt', billigst. System für alle Teige. Tausende in kurzer Zeit verkauft. Exportartikel ersten Ranges. Lieferbar sofort in allen Größen. Tüchtige Vertreter gesucht. **G. L. Eberhardt, Maschinenfabrik, Halle (Saale),** Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.



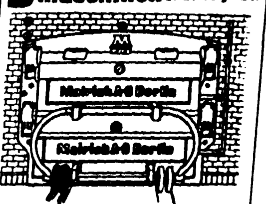
Bäckereimaschinen. Spezialität: Prinzler Drehhebel-Knetmaschinen, d. beste und vollkommenste Maschine der Gegenwart, sowie alle anderen Bäcker- u. Konditorei-Masch. fabriz. **Chr. Prinzler & Söhne, A.-G.,** Masch.-Fabr. u. Eisengieß., **Halle a. Saale.** Gegr. 1889. Tüchtige Vertreter gesucht.

Bäckereimaschinen u. Oefen „Herbst" allen voran. Export nach allen Weltteilen. **F. Herbst & Co., Halle a. S. 15.** Spezialfabrik f. Bäckereimaschinen u. Oefen. Gegründet 1874.

Bäckereimaschinen. Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw. **„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

Bäckerei- u. Konditoreimaschinen. Drehhebel-Knetmaschinen u. Anschlagmaschinen von bisher nicht gekannter, erstklass. Präzisionsausf. Mit d. Gold. Med.präm. Ferner alle übrig. Bäckerei- u. Konditoreimaschinen. Tücht. Vertret. ges. **„Dabamag", Halle a. Saale.** 112, Niemeyerstr. 7.

Backöfen u. Bäckereimaschinen f. d. Export.

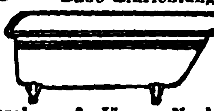


Dampfbacköfen all. Art mit Mairich-Halb-Gas-Feuerung sind Großkohlensparer u. garant. Höchstleistung. Vertreter an all. Plätz. gesucht. **Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.**

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. **Ranke-Export G. m. b. H., Brühl,** Bez. Köln.

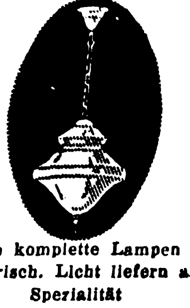
Badewannen. Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.



Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55. Greifswalder Straße 220.

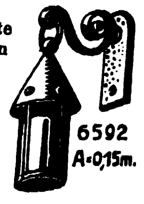
Batterien für Taschenlampen 5 Volt; Radiobatterien und Elemente. Höchstleistung und Lagerfähigkeit. **Habafa, Hamburg 19 E.,** Großfabrikation.

Beleuchtungsglas



sowie komplette Lampen f. elektrisch. Licht liefern als Spezialität **Haak & Belza, Radeberg** (Sachsen).

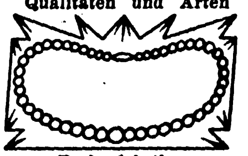
Beleuchtungskörper, elektr., kunstgeschmiedet, in Eisen u. Bronze. Laternen, Reklame- und Außenlaternen, Ampeln, Kronen, Leuchtgeräte für Kirchen. Zu den Messen in Leipzig: Städtisches Kaufhaus, 1. Geschoß, Stand 83.



F. Aug. Dämmich, Wurzen i. Sa. 47.

DER Bier-Siphon „Roesler-Globus-Selbstschänker". Verbreitung: 140 000 Stück. — Preisliste kostenfrei. **Roesler & Co., G. m. b. H., Fabrik: Leipzig-Mo. 184.**

Bijouterie. Superior-Imitationsperlen als Wachsperlen und Massivperlen fabriziert in allen Qualitäten und Arten



Perlenfabrik Heinrich Heinz, Saalfeld, Saale (Deutschland).

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen. Sportabzeichen. **G. Brehmer, Markneukirchen.** Mustersendungen v. $ 3 an.

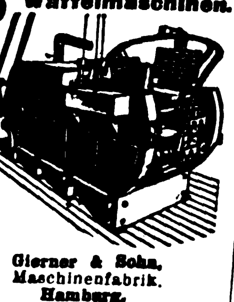
Bilder. Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

Billardbälle (Elfenbein und Imitation) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast.** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preisliste a. W.

Biskuitmaschinen. **Rud. Scheffus, Hamburg 33,** Maschinenfabrik.

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn, Maschinenfabrik. Hamburg.

Blechbearbeitungsmaschinen. Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Blech-Emballagen, blank u. bedruckt, Blechplakate, Massenartikel. **Anton Reiche A.-G., Dresden-A. 27.**

Blechemballage-maschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede. Berlin-Hohenschönhausen E.

Bleistiftspitzer „Obolus", mit Feile versehen, ist der beste; schneidet wie Gift. Garantie f. jedes Stück.

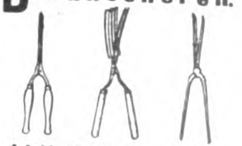
Export n. all Länd. **Metallwarenfbr. Götze & Jammer, Berlin, Fehrbelliner Str. 45.**

Blumen. **F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9.** Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen, Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3.- bis £ 10.- und höher.

Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei - Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten. **J. C. Schmidt, Erfurt** (Blumenschmidt).

Brauereisudwerke, Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

Haar-**Brennscheren.**



Adolf Hoffmann, Herges-Hallenberg 20 (Deutschland).

Briefmarken-Preisliste reich ill. mehr als 4000 Angebote mit 50% Rabatt an Sammler kostenlos. **Max Herbst, Hamburg R.**

Briefmarken in Paketen und Auswahlheften. **Oskar Winter, Chemnitz (Sachsen),** Theaterstr. 3/5.

Bronzefarben, Blattgold, **Gebr. Rosenbaum, Fürth i. Bayern,** Bronzefarben- und Blattgoldwerke. Gegr. 1887.

Bronzefarben, Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

Buchbinderei-Maschinen aller Art. **Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.**

Buchdruckerei- und Buchbinderei - Maschinen. **Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf.** Jährliche Produkt. ca. 2400 Maschinen.

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Bücher. Die sensationellsten Bücher der Gegenwart, für jedermann von Interesse. Verlangen Sie Prospekt kostenfrei. **E. Horschig Verlag, Dresden 16/7.**

Bücher f. Techniker, Architekten u. alle Gewerbe. Kat. u. Literatur-Zeitung kostenl. **Boysen & Maasch, Hamburg 36.**

Bücher aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden, Abteilung Auslandversand.**

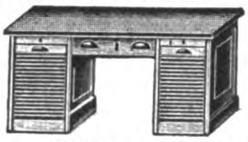
Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., Bremen. Gegründet 1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Dieweltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung kostenlos gegen Angabe der nach allen Ländern der Erde Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher, neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

Bücher und Zeitschriften liefert **Nicolaische Buchhandlung Borstell & Reimarus, Berlin NW 7.** Gegründet 1713.

Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische Jalousieschränke, Aktenständer, Registraturschränke.



Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

Christbaumschmuck aus Metall, Lametta, Glasersatz, Girlanden usw. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Cigaretten-Maschine „Triumph" (Einmesser- u. Zweimesser-system) ‚UK' u. ‚Universal'. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneidund Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung. **United Cigarette Machine Co., Aktiengesellschaft, Dresden-A. 21. II.**

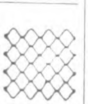
Cigaretten-Hochleistungsmaschinen „Rapid" „Record" „Excelsior" Hülsen- und Stopfmaschinen, Cigaretten - Paketiermaschinen, Tabakschneidemaschinen, Tabakmesser-Schleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen für die Cigaretten- u. Rauchtabakindustrie. In allen Weltteilen, besonders auch in allen staatlichen Regien in Betrieb. „Universelle" **Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24/I.**

Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge **Demag-Duisburg.**

Devotionalien, Rosenkränze, Figur., Kreuze, Medaillen, Skapuliere, Kerzen, Leuchter, Weihkessel und sämtl. anderen religiös. Artikel. Kataloge kostenfrei. **Westdeutsche Ind.-Ges. m. b. H., Devotionalienfbr., Kevelaer, Rhl**

Dextrinfabrik-Einrichtungen. **W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

Drahtgewebe. Müllereigewebe, Drahtgeflechte, Draht-Transportgurte. **L. W. Grimm,** Drahtgewebefabrik, **Braunschweig,** Deutschland.



Drehbänke. **Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Druidenau. Aue, Erzgeb.**

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen; Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Eiszellen, doppelt verbleit. **Westfalenwerk, Kreuztal,** Kreis Siegen.

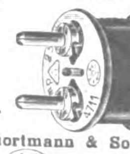
Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme. **Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G. Remscheid-Berlin S 14.**

Elektrotechnische Installations-Materialien. Spezialität: Der neue Felmas-Rekord-Stecker, D. R. P. **Gustav Schortmann & Sohn, Leipzig-Plagwitz.** Gegründet 1868.



Elektromotoren, Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer. **Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

Erz - Aufbereitungsanlagen jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.**

Export deutscher Erzeugnisse zu günstigsten Bedingungen. **Adolph Gleue, Hamburg,** Spaldingstr. 212.

Farbbänder, Kohlepapiere. Aelteste Fabrik des Kontinents, eig. Weberei, gegr. 1795. SEMPER VERUM **Molineus & Co., Barmen.**

Farben für Zement-Dachziegel, Flurplatten, Kunststein, Terrazzo, Steinholz, feurig u. außerordentlich ausgiebig, in langjährig erprobten Qualitäten. **Gustav Schatte & Co.,** Farbenfabrik, **Dresden 62.** Gegr. 1872.

Farben für Anstrich, Industrie und Zement. **Farbenwerke Wunsiedel** (Bayern).

Fenster, schmiedeeis., **R. Zimmermann, Bautzen,** älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.

Feuchtigkeitsmesser in versch. Ausführ. **Franz Geutebrück,** Thermometer-, Barometer- u. Glasinstr.-Fabrik, **Manebach in Thür.** Geschäftsgründ. 1885.

Feuerlöscher „Wintrich"

ist der zuverlässige Feuerlöscher für alle Brände. **Deutsche Feuerlöscher-Bauanstalt Wintrich & Co., Bensheim 31 (Hessen).**

Feuerwerk, Knallziehbänder (Petarden) f. Luxuskartonnagen-, Zukkerwaren- u. Kotillonfabriken sow. verw. Artik. empf. **Geraer Knallerbsenfabrik Ewald Lehmann & Co., Gera.** Gegründet 1763.

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc. **Ambrosius Marthaus,** Filzfabrik, **Oschatz i. Sa.**

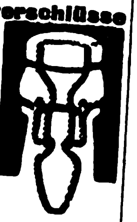
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

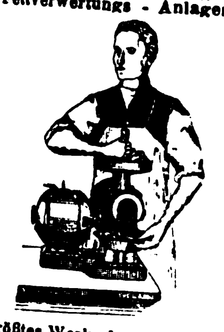
Filter. Filterwerke „Neptun" A.-G., Hamburg-Altona.

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken. P. Schätzler & Co., Berlin N 58, Pappel-Allee 26a.



Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge. Demag-Duisburg.

Fleischerei-Maschinen. Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs - Anlagen.



Größtes Werk der Branche. Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

Fleischerei-maschinen, Fleischschneidemasch.,

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürzmühlen u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung v. Fleischerei-anlagen. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Fleischhack-maschinen, Eismasch., Reibemaschi-

nen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten - Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Fliegenfänger

Der unübertroff. Exportfliegenfänger. Infolge Abdichten d. Leimschicht kein Auslaufen u. kein Beschmutzen, auch in tropisch. Klima. 28jähr. Fabrikationserfahrung. Ara-Werke, Eugen Lahr, Würzburg. Leipziger Messe: Hohmannshof, Petersstr. 15, IV. Etage, 394—396.

Fliegenfänger liefert seit mehr als 20 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität Max Dametz, G. m. b. H., Zeitz 78.

Fliegenfänger „Spiralette" fängt am besten u. verdient deshalb d. Vorzug. Chemische Fabrik Zick-Zack, Zeitz. Großvertrieb: C. H. Oehmig-Weidlich, Zeitz

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. Sally Goldmann, Leipzig C. 1.

Frisurhaube „Stege" für Herren und Damen. Erzeuger: Géza Steinbach, Wien VII. Illustrierte Preisliste gratis.

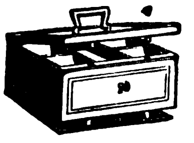
Füllfederhalter, Ia Qualität. Nielson-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.

Füllfederhalter. In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck, den Wünschen der Käufer entsprechend. - Verlangen Sie illustrierte Preislisten von der Mentmore Manufacturing Co., Ltd. Tudor Grove, Hackney, London E. 9 (England).

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Beding. Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Hamburg, Raboisen 96.

Gaskochapparate Kohlenherde, Badeöfen und Gasheizöfen. Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges., Gaggenau.

Geldkassetten.



C. Rob. Drechsler & Wagner, Geldschr.- u. Kassettenfabr., Harthau b. Chemnitz i. Sachs.

Geldkassetten Nußbaum gemalt sowie lackiert, kurzfristig lieferbar. Geldkassettenfabrik Gebr. Schmettow, Harthau bei Chemnitz.

Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein/S.

Glaswaren. Spez. Parfümflakons, Proben-, Stechkapselgläs. a. Art fabriziert C. F. Beetz, Großbreitenbach i. Th.

Glucosefabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Goldleisten sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit. Neumann, Hennig & Co., Berlin SO 33, Zeughofstr. 21.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Deutsche **Grammophon-Aktien-gesellschaft,** Berlin SW 68. Sprechmaschinen und Schallplatten. Export nach allen Ländern.

POLYDOR

Gummifabrik-Einrichtungen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Gummi-Spielwaren. Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons. Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel. Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6. Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Gummiwaren, nahtlose, Ia pat. Neuheiten! Muster gegen $ 1.-. Cerifa, Hannover, Postf. 382.

Gürtel aller Art für Damen, Herren u. Kinder. Gottheimer & Bieber. Frankfurt a. Main, Bornheimerlandstraße 54.

Haarfarbe. Weltberühmter Haarfarbe-Wiederhersteller „20 Jahre jünger", auch genannt „Exlepäng", unabwaschbar, wasserhell, haarwuchsfördernd. Aerztlich empfohl. Allein. Fabrikant: Parfümeriefabrik Exlepäng Hermann Schellenberg, Spezial-Haarfarbefabrik, Berlin N 113, C 73.

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft. Demag-Duisburg.

Heftdraht in allen vorkommenden Ausführungen. J. D. Boecker Söhne, älteste und leistungsfähigste Heftdrahtfabrik, Drahtzieherei u. Kaltwalzwerk, Verzinnerei u. Verzinkerei, Hohenlimburg i. W. 50. Gründungsjahr 1837. Größte Tagesproduktion sämtlicher Heftdrahtfabriken.

Holzbearbeitungs-maschinen, Spezialität: Lieferung kompl. Tischlerei-, Glaserei- und Stellmacher-Einrichtungen, einfach u. kombiniert. Elektro-Eisen. Kugellagerung. Zwickauer Maschinenfabrik A.-G., Niederschlema i/Sa. D.

Holzriemenscheiben Thüringer Riemenscheibenfabrik G. m. b. H., Spezialfabr. f. Holzriemenschb., Mühlhausen-Th.

Hygrometer in versch. Ausf. Franz Geutebrück, Thermomet.-, Baromet.- u. Glasinstr.-Fbr. Manebach i. Th. Geschäftsgründ. 1885.

Hopfen — „Export". Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.

Intarsien in bester Ausführung. Willy Beck, Cannstatt, Taubenheimstr. 18.

Kabelfabrik - Einrichtungen. Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kaltleim für Kartonnagen-, Schokoladen-, Schuhfabriken sowie Nahtkleister für Zigarettenfabriken in höchster Vollendung fabriziert Monopol-Klebstoff-Fabrik Emil Stolle, Hainewalde i. Sachsen.

Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kegelkugeln (Pockholz) Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.

Kellerei-Maschinen. 1874 1924 Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen, Spille. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

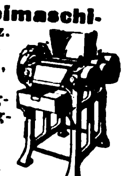
Klosette, Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.

Knochenasche, Knochenleim, Knochenmehl in pa. Qualität liefert Leimfabrik Brechelshof, Schlesien.

Kohlensäure, flüssige, chemisch rein, Stahlflaschen, Ventile Marke „Arbor". Actien-Gesellschaft für Kohlensäure-Industrie, Berlin NW 6.

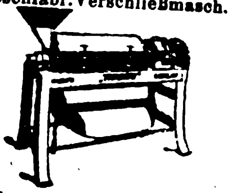
Kohlensäure, natürliche, flüssige, chem. rein. Ia neue Stahlflasch. und Ventile in allen Größen. Export nach allen Ländern! Tönissteiner Sprudel, Brohl am Rhein. ABC Code 5th Edit. Rudolf Mosse Code. Drahtadresse: Kerstiens, Brohlrhein.

Konditoreimaschinen. Spez. Drehhebelknetmaschinen, einfache und doppelte Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmaschinen usw.



„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Konserven-Maschinen, Masch u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

Kork- und Kronenkork-Verschluß-Maschinen 1874 1924 nach neuesten Patenten. Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Kopierpressen

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Küchen-maschinen, Reibemaschinen,

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kunsthorn- u. Kunstharzfabrikate. Spez.: Uhrgehäuse, Uhrenfassaden, Reklameartikel, Schreibzeuge, Brieföffner, Lineale, Anfertigung sämtlicher aus Kunsthorn und Kunstharz herzustellender Artikel nach eigenen Ideen. **Wilhelm Dwinger**, Fabrik: **Wandsbek - Hamburg**, Ziegeleiweg 32. Exportkontor: Carl Stadtler, Hamburg 1, Rathausmarkt 4.

Lackfabrikate (Nitro),

moderne, rapidtrocknende Oel-Lacke, Nitro-Lacke u. Auto-Polituren in erstklassiger Qualität.
Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35. Lackfabriken.
Branchekundige Vertreter im Auslande gesucht.

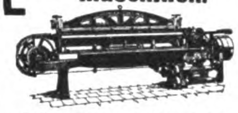
Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke.
Gustav Ruth A.-G., Chemische und Lackfabrik, **Wandsbek-Hamburg.**

Landmaschinen-Ersatzteile für

Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual. **Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen.** Eisen- und Stahlgießerei.

Leder.
Chrom- und lohgare Schuh Oberleder, Sattler- und Militärleder.
Franz Prasse, Lederfabrik, **Weida (Thüringen) 1.**

Lederfabrikations-maschinen.



Johs. Krause, G.m.b.H., Altona-Ottensen 13.

Lederwarenfabrik Martin Hauer's Wwe., **Nürnberg 36.** Koffer, Schultornister, Aktenmappen, Rucksäcke, Gamaschen, Transportsäcke.

Lehrmittel, anatom. und zool., zerlegb., Modelle. **Coburger Lehrmittelanstalt Neuses b. Coburg**

Leimpulver z. Kaltverleimen f. d. ges. Holzind., äuß. sparsam, von unerreichter Bindekraft u. Wasserfestigk. **Luward-Leim GmbH., Mannheim-Rheinau.**

Lichtpauspapiere. Richard Schwickert, GmbH., Freiburg i. Br., Spezial-Fabr. Reichhaltigste Sorten.

Lichtreklame, elektrische, Leuchtkästen, Transparente. Nach Aufgabe Ihrer Wünsche erfolgt Angebot. **Hintzer & Wulf, Hamburg 1.**

Linier-Maschinen fabrizieren G. E. Reinhardt, Leipzig S 3/115 b, Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste & Tromm-Liniermasch., seit ca. 50 Jahren.

Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede, W.**

Magnetschneider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Manikures, komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren.
Stader & Bollengraben, Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

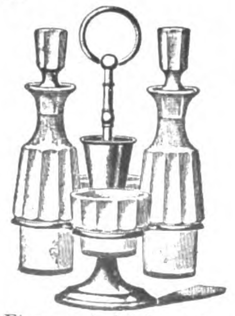
Maschinen, Bohrmasch. f. Hand-, Fuß- u. Kraftbetrieb, Schnellbohrmasch., Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpreß. - Biegmasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Elektro-Gebläse. Größtes exportfäh. Programm f. Länder jeder Kulturstufe. 40jähr. Erfahr. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

Maschinen zur Erzeugung von Knöpfen, Kämmen u. Zahnbürsten sowie alle Zubehörteile. **Paul Wellhöner, Leipzig.**

Messer- und Gabelputzmaschine.

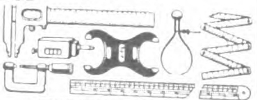
Bürsten-, Messer- u. Gabelputzmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Menagen.



Eier- und Likörservice, Leuchter, Kruzifixe, Frucht- und Kompottständer usw. hochfeiner Qualität liefern zu billigsten Preisen
Pieper & Keller, Wiedenest (Bez. Köln).

Meßwerkzeuge aller Art.



Wilhelm Leschhorn, Präzisions-Werkzeug-Ind., **Aschaffenburg am Main 9.**

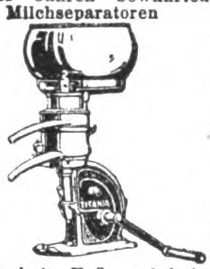
Metallhütten-Anlag. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Metallpressen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Metallwarenfabrik **Stefan Merkl, Nürnberg.**

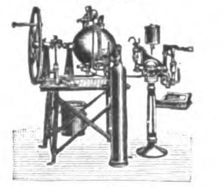
Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten **Milchseparatoren**



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz.
Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.

Mineralwasser-Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen - Reinigungs - Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.



Spezialfabrik **Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld No. 95.** Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache — Gegründet 1885. —

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **H. Mosblech, Köln-E. 700,** Kellereimaschinenfabrik.

Export n. allen Ländern.
Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.

Mineralwasser - Maschinen nach den 1874 1924 weltberühmten Roß-Reform-Pumpen-Patenten, besonders für die Tropen geeignet. **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

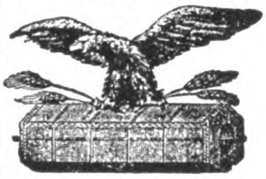
Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- und stationäre Zwecke, 5-200 PS, sowie Motorladewinden, Motordynamos, Motorpumpen.
Hanseat. Motoren G.m.b.H., Kont. **Hamburg 36,** Alsterufer 16, Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: HannibalHamburg

Motorboote. **Hansa-Werft, Berlin SO 33d.**

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe. Näheres s. Anzeige S. 0000.

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität
Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Müllergaze, echte Schweizer Ware.

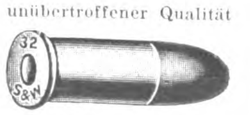


Fabrik-Marke. Fabrikanten: **Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und Heiden (Schweiz).** Gegründet 1873.

Mundharmonikas, Accordeons, Zithern aller Art. — 3 eigene Fa-

briken. Gegr. 1884. Qualitätsware! Billigst! Heimindustrie in Violinen, Lauten, Gitarren, Mandolinen, Blech- und Holzblasinstrumenten, Kindermusikinstrumenten, Musik - Spielwaren usw. Größte Lieferfähigkeit. Verlangen Sie die Prachtkataloge d. Fa. **Huthmeinel, Klingenthal Nr. 285, Sachsen.**

Munition. Jagd-, Revolver- u. Flobert-Munition, Sprengkapseln, Jagdschrot etc. fabriziert in unübertroffener Qualität



Zündhütchen- und Patronenfabrik vorm. Sellier & Bellot, Schönebeck (Elbe). Gegr. 1829.

Verlag, Versand, Antiquariat **Musikalien** für alle Instrumente, Besetzungen, Chor u. Vokalmusik. Kataloge umsonst und portofrei. Instrument angeben.
Ludwig Vahlberg, Stuttgart, Traubenstr. 31. Postscheck 28 853 Stuttgart.

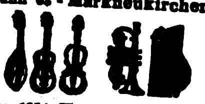
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Musikalien jeder Art. P. J. Tonger, Köln a. Rh. Gegründet 1822.

Musikinstrumente u. **Saiten** jeder Art. Spez. Elite-Saiten. C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 32 - Markneukirchen.



Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr.-ges.

Musikinstrumente. Ammon Gläser, Erlbach-Vogtl. (Deutschland). Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik. Weltbekannt als vorzüglichste Bezugsquelle von Streich-, Blas- u. Holzinstrumenten und sämtlicher Zubehörteile, Mund- u. Ziehharmonikas. Allein. Fabrik. der ges. gesch. Bernhardt's Silber- u. Goldstahlseiten, wie der ton- u. quintenreinen „Professor Arthur Nikisch-Darmsaiten". Letzte Neuheit! „Nikisch-Dämpfer", gesetzl. gesch. Katalog a. Wunsch.

Musikinstrumente Spez.: Holz-Blasinstrumente und Saxophone.

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Peterstraße 20, Z. 316, I. Obergeschoß. Man verl. Preise. — Vertreter gesucht. —

Musikinstrumente, Bandoneone und Concertinas besseren Genres.

Spezialfabrik Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt. Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 18.

Nähmaschinenteile für alle Systeme fabriziert Nähmaschinen-Teile-A.-G., Wurker & Kairsch-Werk, Dresden-N. 23, G. Schmidt-Werk, Kötzschenbroda.

Nieten: Polster-, Möbel-, Bilder-, Teppich-, Koffer- u. Peitschennägel. Massiv. Koffernieten u. Zweispitznieten, Leder-imitationsnägel, Stuhlbeinnägel u. Stuhlbeinkappen, Reißbrettstifte usw. Tappe & Cosack, Nagelfbr., Neheim-Ruhr. Gegr. 1834.

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Optik, Etuis für Brillen und Klemmer. Spez. „Universal-Klapp-Etuis" fabriz. in Mengen

Hermann Röding, Rathenow.

Paraffin- u. Wachspapiere in all. Ausf. fabriz. Papierwerk Otto Hänsel, Freital-Dresden.

Parfümerien „Okkulta", Berlin SO 36. Spezialität: Puder in loser und fester Form.

Parfüm-Puppen Als hervorragende Neuheit empfehlen wir unsere Parfüm-Puppen. Anerkannte Qualitätsware, elegante Aufmachung. Gesetzlich geschützt, daher konkurrenzlos. Preis per Stück $ 0.60. Muster nur gegen Vorausbezahlung. Saxa, Parfümeriefabrik, Berlin NO 43.

Pfeifen, Zigarren- u. Zigarettenspitzen, Halsketten und Kautabakdosen liefert Aug. Storch, Auwallenburg i. Th. E.

Pharm. kosm. Präparate. Spezial.: Gelatine-Kapseln, in allen Ausführungen, wie Rizinusöl-, Aether-, Copaiva-, Chinin-Kapseln und Perlen. Claes Koning Tilly GmbH., Elberfeld.

Pharmaz. Präparate aller Art, Spezialität: Dr. Sulzbergers Allgem. Flußtinktur (Salzunger Tropfen). Ueber 100 Jahre bewährt. Verdauen fördernd. des Magenstärkungs- und Regenerations-Mittel. Dr. H. Hoffmann, Salzungen 7.

Pharmazeutische Präparate jeder Art. Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37 (Deutschl.).

Pharmaz. Präparate aller Art. Große Lagerposten. Bretschneider & Co., Dresden-A. 16. Vertreter überall gesucht.

Photo-Balgen liefert in saubersten Ausführung Alfred Lange, Görlitz in Schlesien, Landeskronstr. 16.

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. Emil Bühler, Schriesheim b. Heidelberg.

Photopapiere: Tuma-Gas, Senvela, Tuma-Brom. Hochwertig und tropenbeständig. Trapp & Münch, A.-G., Fabrik photogr. Papiere, Friedberg, Hessen.

Pianos-Baby-Flügel vielfach prämiiertes Fabrikat. Robert Seidel, G. m. b. H., Flügel- u. Pianofortefabrik, Berlin SO 36, Glogauer Str. 5. Gegründet 1872. Telegrammadr.: Garnpianin.

Piano-Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „Elfenit". Eigene Fabriken und Großhandlung. Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Pianofabrik. Conrad Krause, gegründet 1850. Berlin W. Ansbacher Str. 1.

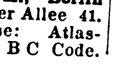
Pianofabrik Menzel & Co., Berlin SO 36, Reichenberger Straße 104. Solide Qualität. Preiswert. Export nach allen Ländern.

Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianos, Flügel, Autopianos, auch in Tropenausführg.

Wilhelm Schimmel, Hofpianofabrik, Leipzig 8, Gegründet 1885.

Pianos. Flügel. R. Weißbrod, Pianofortefabr., Eisenberg in Thüringen. Höchste Auszeichnungen.

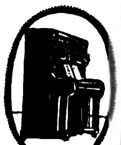


Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112, Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlas-piano Berlin. ABC Code.

Pianos und Flügel. R. Barthol, Berlin SO 36 I, Manteuffelstraße 81, Kgl. Span. Hoflief. Gegründet 1871. Erstkl. Fabrikat, mäßige Preise. Export nach all. Ländern, f. alle Klimate geeign.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, Brieg (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos, Flügel, Kunstspielpianos, tropensichere Qualitätsware. Gegründ. 1884. Export nach allen Weltteilen. Ueber 27 500 Instrumente im Gebrauch. J. Schiller, Pianofabrik, Berlin C 54, Joachimstr. 61.



Platin-Brennapparate, „Iridium"-Hohlnadeln, „Iridium"-Impfmesser. Emil Kohm, Karlsruhe, (Inh. Wilh. Edelmann), Baden.

Plomben aus Blei und Blech in jeder Größe u. Ausführg. Spez. farbig. Plomben, Plombierzangen, Plombierdraht, Gießmasch. M. Seebold, Berlin S 42, Gitschiner Str. 68. Gegr. 1875.

Porzellangebrauchsgeschirre, dek. Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.

Posamenten aus Baumwolle, Kunstseide, Perlen und Flittern, Perltaschen, Gold- und Silberstoffe, Brokate etc. Martin Malz & Co., Dept. B, Plauen.

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. Stern & Schiele, Berlin S 14.

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichk. Probesortiment $ 2.- gegen vorherige Kasse. Alfred Weinstein, Hamburg 11

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

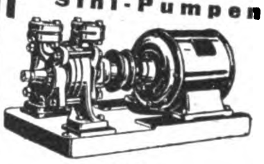
Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Gera-Reuß 18.

Pumpen aller Art.

Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

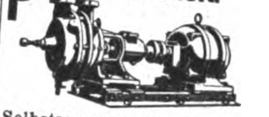
Pumpen — Sihi-Pumpen



sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, Itzehoe 15 - Holst.

Pumpen-Neuheit.



Selbstansaugende Kreiselpumpen m. hoh. Wirkungsgrad b. mäßig. Tourenzahl. Tragb. Motorpump. (selbstansaug.), zu Be- u. Entwässerungszweck. Tragbare u. fahrbare Feuerspritzen mit selbstansaug. Pumpe. Elektromotor-Pumpen (selbstansaugend). P. W. Schule & Co., Hamburg 1, Spitalerstr. 16. Telegr.-Adr.: „Reisschule".

Putzmittel für Metalle, Schuhe etc. Globus-Putz-Extrakt, Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Rechenmaschinen TRIUMPHATOR

Universal-Rechenmaschinen. Triumphator-Werk m. b. H., Spezialfabrik (ca. 800 Arbeiter), Leipzig-Mölkau 329 D.

Registratur-Artikel, Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. Herm. Herdegen, Berlin W 163, Alte Jakobstraße 9.

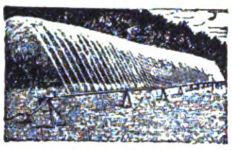
Reinigungsmittel, Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke. Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Regen-Anlagen, verschiedene Systeme für Sportplätze, Gärtnerei u. Landwirtschaft.



sparen Arbeit, steigern die Erträge, schützen gegen Dürre. **Hydor G. m. b. H., Berlin-Mariendorf.**

Reißbrettstifte in all. Ausführungen, Bureaunadeln, Briefordner. **Spezialfabrik für Bureaubedarf, Metallstanzwerk, G.m.b.H., Abt. C., Schwarzenberg i. Sa.**

Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

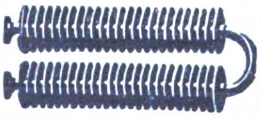
Reklame, spez. elektrische Lichtreklamen, Leuchtkästen, Transparente. Nach Aufgabe Ihrer Wünsche erfolgt Angebot. **Hintzer & Wulf, Hamburg 1.**

Reklameartikel, Schreibtischgarnituren in chemisch gravierter Metallbearbeitung, Brieföffner, Löscher, Briefbeschwerer, Lineale, Notizblocks, Aschenbecher, Briefklammern, Taschenmesser, Spiegel, Zigarrenabschneider, Streichholzschachtel-Hülsen usw. Export-Kollektion $ 5.—.

Nürnberger Metallätzwerk Lessinger & Heymann, Nürnberg 9.

Reklame-Neuheit. Lebende Photos mit Reklamedruck, Bewegung und Mimik, unübertroffen. Orig.-Aufnahm. 60 versch. Typen. - Zugkräftiger Reklame- und Zugabeartikel. — Eigene Fabrikation. — **Th. Gerlach, Berlin-Neukölln,** Jägerstr. 55. Vertreter gesucht.

Rohre, Rippenrohre,



D.R.P., **schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. Rheinische Schweißwerke Sieglar. G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säure-seewasser- u. wetterfest. Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeignet für Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref. Verl. Sie Prospekt Nr. 6. **Ineumol - Werke, Bonn a. Rh.,** Tel. 2504.

Sägegatter (als fahrbares Wandergatter ausgebildet), Stammdurchgang 1200, 1000 u. 800 mm im Durchmesser. Erstkl. Ausführung, konkurrenzlose Preise. Verl. Sie Prospekt. **Gebr. Schultz,** Eisengießerei u. Maschinenfabrik, **Münster-Westf.**

Saiten für alle Musikinstrumente. **Ernst Stoll, Markneukirchen.** Spez.-Marken: Conservatorie, Eternelle, Everlasting, Chanternelle, Kubelik & Silberstahl, Estoma m. Stegauflage, Pita, Trenzadas, Acribelle.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. **Haage & Schmidt, Erfurt 40,** Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Samen

allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Pakkung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 54,** Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt-E., Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Sanitäre Artikel.

Felma Hochfrequenz Heilapparate

Das mod. Heilmittel Aufklär d. Literatur u. Prosp. Alleinig. Hersteller. **Felma G. m. b. H., München,** Kaznairstr. 12. Noch einige Vertreter ges. Gute Verdienstmöglichkeit.

Schallplatten. Schall- und maschinen-Marke Homophon-G. m. b. H., SW platten Sprech-fabrik „Homocord" Company, Berlin 68.

HOMOCORD

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Polyphon-werke Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Deutsche Grammophon-Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

POLYDOR

Schiefertafeln, -griffel u. Märbel, nur Qualität. **Thür. Schieferindustrie M.&O. Schmidt, Saalfeld 6, Th.**

Schilder „Favorit" mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke, (Türschilder, Nummernschilder etc.).

Carl Brunn

Rieck & Melzian, Hamburg 39 O.

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

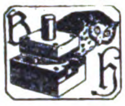
Schmirgelleinen, -papier, Glas-, Flint-, Granatpapier, Abrasitleinen. **Norddeutsche Schmirgelwerke.** Alleinvertrieb: **Paul v. Estorff & Co., Flensburg.**

Schmirgelleinen, Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.**

Schmirgelschleifscheiben, Schmirgelleinen, Glaspapier, sämtl. Schleifmaterialien. **Naxos - Schmirgelwerk, Ph. Pessel & Co., Frankfurt a. M. 26**

Schokolade- u. Kakaofabrikationsmaschinen bauen als Spezialität Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schnitte, Stanzen, Ziehwerkzeuge. Seit 1882.



Bernhard Hiltmann, Aue i. Sa. Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanzwerkzeuge.

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schrauben aller Art.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Schrauben, Muttern, Kleineisenwaren, Werkzeuge aller Art. **Martin & Co., m. b. H., Köln.**

Schraubzwingen, eiserne, fertigen **Gross & Froelich, Stuttgart 13.**

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schulbücher, Lehrmittel, Atlanten, Karten, Wörterbücher, Jugendschriften, Bilderbücher durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

Schweiß- u. Schneidbrenner, Apparate, Red.-Ventile.

Metallwerk Akt.-Ges., Berg.-Gladbach b. Köln.

Sisalhanf - Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spiralbohrer.

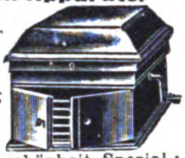
Vogel & Schemmann A.-G., Spiralbohrerfabrik, **Kabel in Westfalen.**

Sportabzeichen aller Art.

G. Brehmer, Markneukirchen 18.

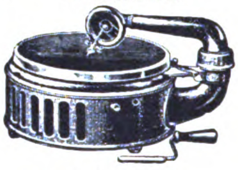
Sportgeräte „Deha", Fußball-, Hockey-, Leichtathletik-, Tennis-, und Wintersportgeräte. **Julius Dietrich & Hannak,** Sportgerätefabrik, **Chemnitz 91.** — Gegr. 1869.

Sprech-Apparate. Majesta. Vollendetste Ausführ. in bezug auf Holzarbeit u. Klangschönheit. Spezial.: Exporttypen. Verlangen Sie sofort Katalog. **J. Polak,** Apparatebau, Akt.-Ges. „Ipag", **Berlin SW 19,** Grünstraße 17-20.



Sprech-Apparate elektrisch und Federantrieb, in allen Ausführungen. **Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sachsen.** REX

Sprechmaschinen Induphon.



Metallgehäuse, gute Wiedergabe. Spezialfabrik für Sprechmaschinen-Trichter.

Industria. Blechwarenfabrik G.m.b.H., Berlin SO 26, Elisabethufer 53 M.

Sprechmaschinen und Schallplatten. **Polyphon-werke Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Sprechmaschinen. Schall- und maschinen-Marke Homophon-G. m. b. H., SW platten Sprech-fabrik „Homocord" Company, Berlin 68.

HOMOCORD

Sprechmaschinen und Schallplatten. Deutsche Grammophon-Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68. Export nach allen Ländern.

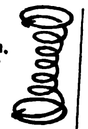
POLYDOR

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. **Jacob Ullmann, Hanau.**



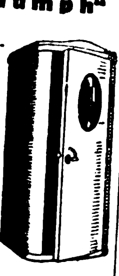
Biegsame Stahlwellen. „Gemo" Präzisionswerk, Berlin N 20, Prinzenallee 25-26.

Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W. H. Uhland GmbH., Leipzig.**

Syphons für Mineralwasser fabriziert **B. F. Roll, Hamburg-Altona.**

Taschentücher mit handgeklöppelter und Valenciennespitze, nur aus eigener Werkstatt, sehr billig. Umfangreiche Musterkollektion franko $ 5.- und $ 10.-. Wir lassen selbst klöppeln. **Rosenmüller & Weber, Dresden-A. 24,** Schnorrstraße 31.

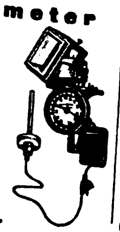
Telephonzelle „Triumph" Technisch höchst erreichbare Schallsicherheit. Keine Polsterung. **Industrie für Holzverwertung Aktiengesellschaft, Altenessen (Deutschland).**



Theodolite, Nivellierinstrumente, Bergmännische Instrumente, Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Jll. Preisl. gratis. **GeorgButenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**

Thermometer, Glasinstrumente, künstl. Augen, Laboratoriumsbedarf. **Paul Altenfelder, Ilmenau 10** (Thüringen).

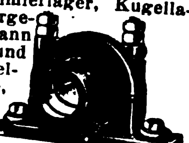
Thermometer Druck-, Zug-, Dichtemesser. Weltmarke „SOCIUS", seit 1891. **Steinle & Hartung, Quedlinburg. - E.**



Thermometer für alle Zwecke liefert **Lindenlaub Thermometer Co., Schmiedefeld,** Kreis Schleusingen.

Tractor für Rohöl „Elephant" zieht schwere Lasten. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Transmissionen moderner Art. Wellen, Kupplungen, Ringschmierlager, Kugellager, Vorgelege, Spannrollen und Winkeltriebe,

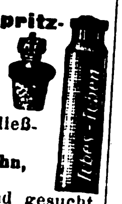


Reibungskupplungen, Riemenscheiben aus Gußeisen, Schmiedeeisen, Holz, Stahl. Preislisten auf Wunsch. **Paul Klinger, Berlin O 27.**

Treibriemen. Gebrüder Klinge

Größte Leder - Treibriemen Fabrik des Kontinents. **Dresden-Löbtau 11.**

Tuben- u. Spritzkorken- Fabrikat.-Maschinen. Autom. Tubenlackiermasch., Tub.-Füll- u. Schließmaschinen. **Jos. Schmitt & Sohn, Baden-Baden.** Vertr. im Ausland gesucht.

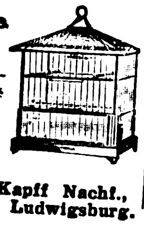


Turngeräte Marke „Zweiturm", Turnhallen- und Stadion-Einrichtungen. **Kölner Turn- u. Sportgeräte-Fabrik Carl Schröder, Köln-Kalk 2,** Schließfach 23.

Uhren aller Art. Weckeruhren, Nickel, -2.5, -2.8 Reisewecker, Nickel -3.3, -3.6 Wanduhren, Nußb. -16.6, -19.3 Tischuhren, Nickel, Holz, Marmor, Emaille -1.6, -2.4, -3.3 Taschenuhren, Nick. - 3.1, -2.7 Armbanduhren „ -5.2, -4.3 Preise in engl. Währung. Kollektion gegen £ 3 u. £ 5. Werkzeuge u. Zubehörteile für Uhrmacher und Goldschmiede. Illustrierte Kataloge gratis. **Leon Fenichl, Berlin C 19,** Spittelmarkt 14.

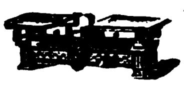
Verladeanlagen für Schüttgut. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Vogel-Käfige nur erstklassige Ware, fabrizieren als Spezialität **Vereinigte Metallwarenfabriken vorm. Th. Kapff Nachf., G. m. b. H., Ludwigsburg.**



Vogelkäfige in Messing, als Spezialität: zusammenlegbare Käfige, fabriziert **Alfred Böhringer, Ludwigsburg, Württbg.**

Waagen aller Art.



Kopp & Haberland, Waagenfabrik, Oschatz i. Sa.

Waagen, Haushalt- u. Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eis-

maschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

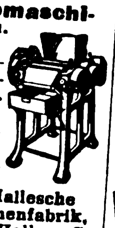
Waagen aller Systeme. „Widewag" Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken. **Hannover 12.**

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik **Paul Sauer, Berlin SO 16,** Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257-3258. **Hamburg — Frankfurt a. M**

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzenreibmaschinen mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Schokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem. Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen. **„Habämfa". Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**



Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

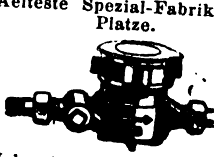
Wäschemangeln.

Mangeln aller Art und Größe für Hand- und Kraftbetrieb. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Wassermesser Original Friedrich Lux Bester Export-Wassermesser. **Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein**

Wassermesser. Woltmann-, Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J. **Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

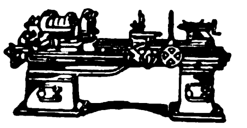
Wassermesser aller Art. Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh. Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



Ueber 400 000 Stück geliefert.

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler Frankfurt-M.** — Gegründet 1784. —

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



Eigene Werke. **Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.**

Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Wundverschluß „Heil-schnell" in der Tube. Flüssig, antisept., tropenbeständig. Höchste Auszeichnungen. **Chemische Fabrik Röbel & Fiedler, G. m. b. H., Leipzig 1.**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.

Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8. **Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).**

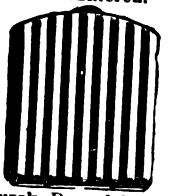
Zahnräder aller Art, schnell, genau, preiswert. **Zahnräder- und Maschinen-Fabrik, Rabenstein i. Sa.**

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs - Maschinen u.-Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs- u. Ziegeleimaschinen Th. Groke Akt.-Ges., Merseburg 5 (Deutschland).

Zigarettenetuis, Tabak-, Puder-, Seifendosen, Bonbonnieren. Spezialität der größten und ältesten Fabrik der Branche.



Friedrich Turck, Dosenfabr., **Lüdenscheid i. Westf.** Gegründet 1849.

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher, G.m.b.H., Görlitz.**

Ziegeleimaschinen, „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

Ziehbänke, Ziehpressen, neu, gebraucht. **Maschinenfbr. Osenberg, Berlin-Lichtenberg 39.**

Zinnfolien-Ersatz (Aluminium - Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zupfmaschinen für Polstermaterial aller Art. **Gebrüder Klauder, Maschinenfbr., Dresden-Löbtau.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male

BRASILIEN.
Victor Arend, Carasinho (Rio Grande do Sul), Brasilien, Caixa Postal 84. Tel.-Adr.: Arend.
Export von: Achatsteinen, Amethysten und Topasen in jeder Menge. — Import: Kaufe auf eigene Rechnung u. übernehme Vertret. auf Kommisionsbasis in Eisenwaren, Solinger Stahlwaren, Bijouterien, Kurzwaren, Uhren, Waffen, Emaillegeschirr und Neuheiten aller Art etc. Ausführl. Kataloge bzw. Muster mit Preisen direkt erbeten

SYRIEN. Saleh El-Safadi & Frères, Damaskus, B. P. No. 149, wünscht Verbindung m. Fabrikanten von Strümpfen, Socken, Hemden, Unterhosen u. Unterwäsche, Taschentüchern, sonst. Stoffen all. Art, Schnürriemen, Hosenträgern, gummielastischen Gürteln etc., ferner Papierwaren, Fahrrädern nebst Zubehör sowie sonstigen für Syrien geeigneten Artikeln. Kaufen auf eigene Rechnung. Uebernehmen auch Vertretungen auf Kommissionsbasis. Referenzen durch Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. Korrespondenz: französisch. (*)

Venezuela. Agencia Comercial Venezolana, Import-Export-Vertretung. **Caracas, Venezuela,** wünscht Verbindung mit nur ersten Fabrikanten und Lieferanten folgender Artikel zwecks Uebernahme der Vertretung oder Kauf auf eigene Rechnung: **Bau- und Konstruktionsmaterialien** aller Art für Bau-Ausführungen einschließlich sanitärer und Bade-Einrichtungen, Bedachungen, Glas, Anstrich-Farben, Beschläge, Wandbekleidungen etc. **Industrie- und Landwirtschaftsmasch.:** u. a. Holzbearbeitungsmasch., Betonmisch. etc. **Elektrotechn. Art.:** Leitungsdrähte u. Kabel, Install.-Mat., Bel.-Körp. u. Birn., Mat. f. Telegr., Teleph. u. Radio. **Art. f. Möbelfabrikat.:** Lacke, Polit., Pins., Möbelbeschl. u. Verz., Furn., Spiegel u. Spiegelglas, Möbelstoffe. **Innendekor.:** Tepp., Läuf., Wandbekl., Gard., Gemälde u. Kunstgegenst. i. Bronze u. Marmor. **Küchenutens.:** Eisschr., Petroleumkoch., Aluminiumwar., Glas, Porz., Steingut. Fern. Automob., Lastwag., Traktoren, Fahrräd. nebst Zub., chem. u. pharm. Art., Parf. u. Schönheitsmitt., Geschenkart. u. Neuh., Kunstgläser. Ref. Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. Korr. span.

Belgien. Haus in Brüssel erb. Angeb. f. eine kl. Fabrikat.-Anl. z. Herst. v. Porz.- u. Fayencetöpfen f. Apoth., ev. ist auch Anlehn. an dtsch. Fabrik dies. Artik. zw. Errichtung einer Zweigfabrik in Belgien erwünscht. Zuschr. erbeten u. **Ka. 6183 an Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

Columbien. Dr. Daniel Hernandez O., in Columbien appr. Arzt u. Chir., **Bucaramanga, Colombia,** erbittet Off. u. Prob. v. Medikam. a. Art (in Form v. Injekt. u. Tabl.), im bes. v. solch. z. Behdl. v. Tropenkrankh. Korr. spanisch. (*)

ENGLAND
Wir sind **Großabnehmer** von Rasierpinseln, Zahn-, Nagel- u. Haarbürsten, Scheren, Rasiermessern, Haarschneidemaschin., Flaschen f Toil.-Art. u. Parf., elektr. Haarkräus. u. Haartrocknern, Zerstäubern aller Art u. Toiletteartikeln aus Aluminium, Pipetten für Barbiere, Gummischwämmen u. Hartgummikämmen, Spiegeln f. Baderäume u. Toiletten, Tuben aller Art. **Aeußerste** Preise für **bedeutende** Abnahmen erbet. an:
C. A. Stokes & Co. Ltd., 34, Lower Castle Street, **Bristol.**
Filialen in London u. Dublin.

Belgien
Belgische Firma wünscht Verbindung mit namhafter Fabrik von Schuhcreme, ev. Anlehnung an deutsche Fabrik erwünscht zw. Errichtung einer Zweigfabrikation in Belgien. Zuschr. erbet. u. **Ka. 6182 an Auslandverl. G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

Indien. Bose & Das Company, 28, Nilmoney Mitter Street, **Calcutta,** erb. Angeb. leistungsf. Fabrikt. v.: Eisen-, Glaswar., Büro- u. Schreibutens., Spazierstöck., Schirm., Messing-, Emaillewar., Tepp., Galalithwar., Zigarrenanz., Stahlwar. sowie all. sonst. f. Indien geeingn. Art. Kaufen a. eig. Rechn., übern. a. Vertret. Ref. a. Wunsch. Korr. engl.

Indien. Bedeutendes Haus mit Sitz in Benares erb. Off. erst. Fabrikanten v. **Papierw. all. Art, Büro- u. Schreibutensilien, seid. u. kunstseid. Garnen u. Stoffen, Schirmen, Stickgarn., Laternen f. Petrol., Mess.- u. Neusilberbleche u. Draht, Neuh. all. Art.** Korr. engl. Ref. d. Auslandverl. GmbH. **G. L. Vyas, Chowkhamba, Benares.**

Goldküste
One & Fourpence Trading Co.,
58, BeuleRoad, CapeCoast
Import von:
Baumwollwaren, Seidenwaren, Kurzwaren, Lebensmitteln, Getränken und Eisenwaren. - Uebernimmt auch Vertretung.
Export von:
Kakao, Palmkernen, Edelhölzern.
Korrespondenz englisch.

Nigeria. Verb. ges. m. Fabrikt. u. Export. von Schuh. u. Stief., Dam.- u. Herrenhüt., Seidenwar., Dam.- u. Herrenstrumpfwr., Stoff. a. Art, elektr. Lamp., Füllfederh., Spielwr., Seif., Eisenwar. etc. Ang. erb. u. **K. A. 6185 an Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

Ostafrika. Bhimji Nathoo, P. O. Box 139, **Tanga.** Imp. v. Stahlw., Eisenw., Steingut, Emaillewar., Chemikal. u. Patentmedis., Toiletteart., Parfümerien, Spielw., Lebensmitt., trock. u. flüss. Farben etc., Büro- u. Schreibut., Strumpf- u. Strickw. sowie all sonst. f. Ostafrika geeign. Artik. Ang. erst. Häuser erb. Korr. engl. Ref. d. Auslandverlag.

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

BRASILIEN
Vertretungsunternehmen und Kommissionshaus mit guter Verkaufsorganisation, bestens eingeführt, Inhaber rührige und energische Verkäufer, übernimmt
VERTRETUNG
nur guter Fabrikanten sämtlicher für Brasilien geeigneter Artikel. (*)
Korrespondenz portugiesisch. Referenzen durch Auslandverlag G. m. b. H. Angebote direkt erbeten an:
J. E. Marques, Caixa Postal 2371, **Rio de Janeiro.**

EGYPTEN
Seriöses Kommissionshaus in Kairo wünscht Fabrikvertretung erster Häuser für Chemnitzer Strumpfwaren, Apoldaer Shawls etc., Trikotagen, besonders Neuheiten, Taschentücher, Gablonzer und Obersteiner Bijouterien (unecht), Metallwaren u. Geschenkartikel, Toilettenseife, Damenhandtaschen, Reiseutensilien sowie sonstige gangbare Artikel. Ref. d. d. Auslandverlag. Korr. französ.
David Bivas, Boite Postale No. 701, **Kairo.**

INDIEN. Sahu Brijpalsaran Raghunandansaran, Moradabad, U. P., deren Beauftragter sich zurzeit in London aufhält, **wünscht Alleinvertret. auf Komm.-Bas.** eines leistungsf. deutsch. Werkes für **Messingbleche** in all. Größen u. Stärken (f. dies. Art. ist Moradabad ein bed. Konsumplatz), fern. von Pap. all. Arten u. Stärken, Kunstseidengarn u. Imit.-Seidengarn, Phantasiestoff. all. Art, Wäsche- u. Hemdenstoff (shirtings) sowie Kleider- und Anzugstoff. Korrespondenz englisch. Referenzen u. Adresse des in London weilenden Vertreters durch Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. (*)

Venezuela. Dtsche. Fa. i. Caracas m. langjähr. Erfahr., best. eingeführt, m. Ausstell.-Räumen in bester Lage, übernimmt Alleinvertret. erst. Fabriken, bes. folg. Branchen: **Textilwar. all. Art in Kunstseide, Seide u. Baumw., Bänder, Stickereien (Krefelder und Schweizer), kunstseid. Wirkw., Strümpfe etc., Modew., ferner Kleineisenw., Stab- u. Baueisen, Träger etc., Werkzeuge, Artikel für Lithographien u. Druckereien** (auß. Farb.), **Papiere, spez. Zeitungspapiere** (schwed.), **Steingut, Gebrauchsartik., phot. Papiere u. Chemik., Masch., elektr. Inst.-Mat. u. bes. Neuh. jed. Art.** Korr. deutsch. Ref. b. Auslandverl. Zuschr. u. **K. A. 6875 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

Columbien. José V. Ordoñez C., Bucaramanga, Columbia S. A., wünscht Verb. m. Fabrikt., übern. Konsign. etc. v. Art. a. Art f. Dam. u. Herr., im bes. v. Geschenkart. u. Neuheit. Ref. d. Auslandverlag, Berlin SW 19. Korr. span.

Dänemark
Energischer, bestens eingef. Vertreter wünscht Alleinverkauf für Dänemark leistungsfähiger deutscher Fabrikanten von **Preßluft-Malgeräten, Preßluft-Werkzeugen u. Metallspritzen.**
Carl Thorup,
Nytorv 13, **Kopenhagen B.**

Frankreich. Paris Export. Best. eingef. Exp.-Vertr. wünscht weitere Vertret. dtsch. Fabrikt. der Textilbranche wie auch and. Art. z. übern. Ref. d. Auslandverl. G. m. b. H. Korr. deutsch. **D. Halpern,** 20, Rue Staint-Claude, **Paris 3e.** (*)

Indien. Importhaus in Benares mit ausged. Verkaufsorganisation wünscht die Vertret. dtscher. Fabriken z. übern., i. bes. für folg. Artik.: **Farben, Papiere all. Art, seid. u. kunstseid. Garne u. Stoffe, Stickgarne, Mess.- u. Neusilberblech u. Draht, Sturmlat., Schirme u. Neuh.** Koresp. engl. Ref. d. Auslandverl. **G. L. Vyas, Chowkhamba, Benares.**

Gibraltar, Marokko und Südspanien. Komm.-, Imp.- u. Exporthaus wünscht Verb. m. Fabrikt. v. Gew. a. Art, Seidenstoff., Seidenwar., Tepp. u. Läuf., Wandbekl., Tap., Bijout., Parfüm., Schuhen, Spielwar., genarbt. Leder, Alpakawar., Tischbest., Lebensmitt. sow. sonst. f. d. obig. Märkte geeign. Artik. Kauf. a. eig. Rechn. u. auf Komm.-Basis. Korr. span. **José Lozano Vallejo, La Linea,** Calle Gibraltar 13, Gibr. Adr.: 221, Main Street.

SPANIEN
R. J. Aragonés, Barcelona, Consejo de Ciento 227.
Wir suchen
Alleinvertr. u. Vertretungen leistungf. Fabrkant. gangb. Art. f. g. Span. od. Teilgeb.
Wir bieten
tadell. Verkaufsorg., **Lager** u. Ausstellungsräume, Auto f. Kundenbes. Korr. deutsch. Erste Ref. auf Wunsch.

BRASILIEN
Angesehene, gut **eingeführte Firma in Süd-Brasilien sucht**
VERTRETUNGEN
leistungsfähiger Häuser der **Haushaltungsbranche, Automobil-Zubehörteile** und **sonstiger Neuheiten der Eisenbranche.** Offerten erbeten unter **K. A. 6184** an **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

PERU
Haus der Elektrotechnik- u. Maschinenbranche wünscht Angebote mit Katalogen und Richtpreisen in Diesel- und Halbdieselmotoren, Elektromotoren, Wasser- und Dampfturbinen, Explosionsmotoren, Maschinen für alle Industriezweige, Spezialmaschinen, wie Strumpfweb- u. -strickmaschinen, Einrichtungen für Watte- und Nadelfabrikation, Baumwollindustrie, Baumwollfärberei und -weberei; ferner: eiserne Licht- und Telegraphenstangen, Dynamowickeldrähte u. Isoliermaterial, Materialien für die gesamte Elektrotechnik, **Maschinen für die Rohrzuckerfabrikation, Getreidemühlen, Landwirtschaftsmaschinen.** — Vertretungen erstklassiger Lieferfirmen werden übernommen. (*)
AGENCIA ALEMANA, BRUNO HEINRICH. AREQUIPA, Casilla Correo No. 128.

AUSLAND- UND ÜBERSEE-FIRMEN, DIE LANDESPRODUKTE ANBIETEN

ARGENTINIEN
Besitzer eines 2 Quadratkilometer großen, an der Bahn nach Bolivien gelegenen Terrains im Urwald von Paraguay mit Quebrachobeständen sucht Teilhaber zur Ausbeutung desselben.
M. Occhipinti, Col. Salvadores 1461,
Buenos Aires.

CUBA
Pflanzer, Großhändler und Exporteur von Rohtabaken in Blättern, speziell die Marken: Remedios, 1. und 2. Blatt, Vuelta Abajo und Manicaragua, sucht Verbindung mit deutschen Exporteuren.
M. Aguirre e Hijo & Cia.,
Independencia 8,
Matanzas, Cuba.
Telegr. Anschr.: „Aguirco".
Code A.B.C. 5th, Eigener Code.

Indien. Bedeutendes ind. Exporthaus wünscht Verbindung mit Importeuren od. Verkaufs-Agenten in Deutschl. f. **Kapok, Myrabolam, Kopra, Kichererbsen Weizen, Kopraöl, Nux-Vomica, ind. Messingartikel u. Teppiche.** Korr. engl. Ref. durch Auslandverlag.
G. L. Vyas, Chowkhamba, Benares (Indien).

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Digitized by Google

r. 29 vom 22. Juli 1926 45. JAHRGANG

Stanford Library
AUG 21 1926

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

DIE SCHWEBEBAHN BARMEN-ELBERFELD

USLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR. 38/39

Digitized by Google

Elektrische

Bohnermaschinen

nicht so

werden als Spezialität seit mehr als 20 Jahren gebaut. Sie übernehmen die gesamte Pflege aller Arten von Fußböden, dienen also zum Reinigen, Einwachsen und Blankwichsen. Verschiedene Typen für Haushalt und gewerbliche Betriebe

*

HAUSWIRTSCHAFTS-MASCHINEN-GESELLSCHAFT m.b.H., BERLIN NW87

Älteste Spezialfabrik für elektrische Bohnermaschinen

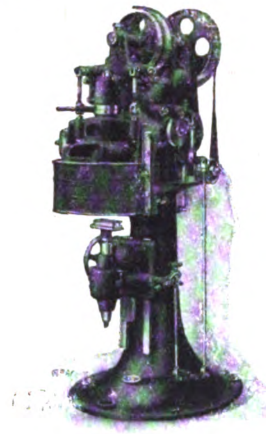
sondern so

SCHULER

L S A G

HOFFMANN

Fabrik gegründet 1839



Mehr als 1600 Angestellte

L. SCHULER A.-G.

Göppingen (Württemberg)

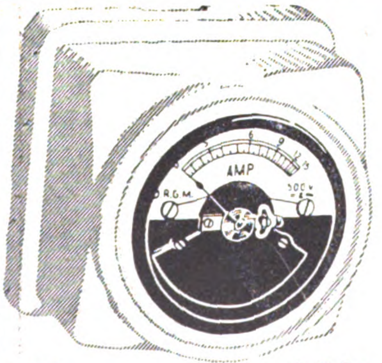
Blechbearbeitungsmaschinen

M.W.M

KOMPRESSORLOSE DIESEL-MOTOREN

BETRIEBSSICHERHEIT
HÖCHSTE LEISTUNG
GERINGER VERBRAUCH

MOTOREN-WERKE MANNHEIM A.-G.
VORM. BENZ ABT. STATIONÄRER MOTORENBAU



NEU! D. R. P. a.

MESS-ELEMENT

in Porzellangehäuse
65×65 m/m für 6–15–25–60 Amp. 8–600 Volt

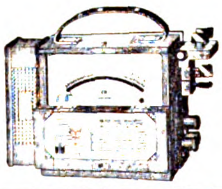
Kahnt & Riede
Fabrik elektr. Messinstrumente

Gera-R.
Deutschland

ELEKTRISCHE MESS-GERÄTE

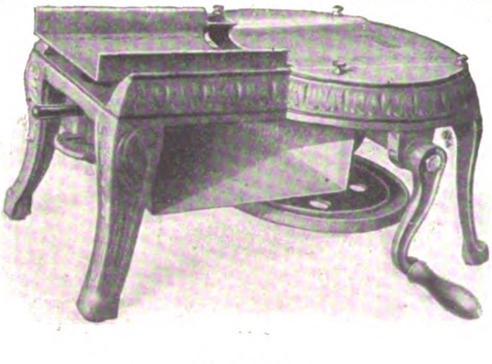
für alle Zwecke

*



Märkische Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H.

Tel. Adr.: Maschinenbau **Witten-Ruhr** *Tel. Adr.: Maschinenbau*



Spezialität:

Aufschnittschneidemaschinen

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

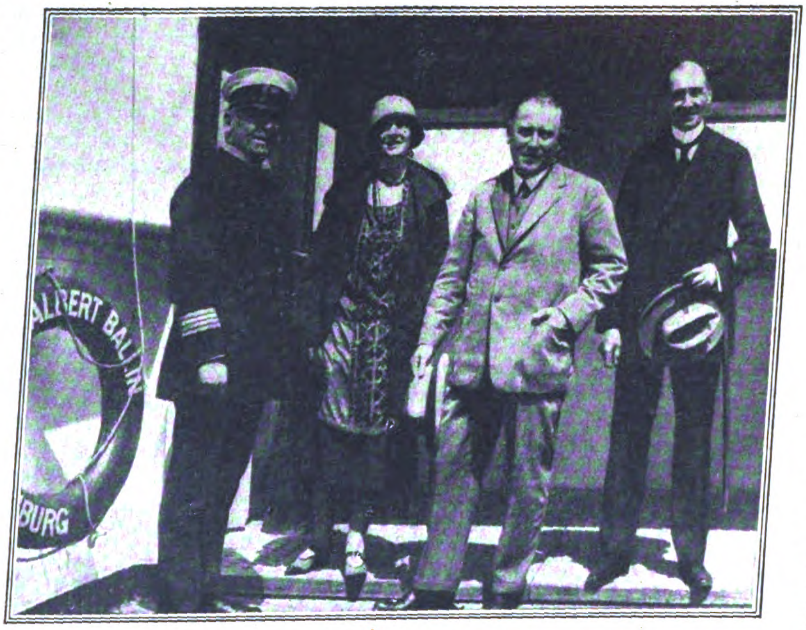
Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenschau

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit. — Die Anschlußfrage Österreich-Deutschland. — Dr. Wiedfeldt †. — Die kaltgestellte Kommunistenführerin. — Eine Tendenzlüge des „Figaro". — Sechs Noten der Entwaffnungskommission an Deutschland. — Deutsch-schweizerischer Handelsvertrag. — Die französische Finanzsanierung gescheitert, Sturz Briand-Caillaux'.

Nachdem der Reichsregierung endlich die Einsicht gekommen ist, daß die deutsche Wirtschaftskrise nicht, wie man in den ersten Jahren nach dem Kriege anzunehmen geneigt war, als eine bald vorübergehende Erscheinung angesehen werden kann, haben sich Reichs- und Länderbehörden nunmehr auf ein festes Programm einer großzügigen **Arbeitsbeschaffung** geeinigt. Das Deutsche Reich ist schon lange nicht in der Lage, für eine unproduktive Unterstützung Erwerbsloser monatlich 100 Millionen Mark aufzuwenden, die von dem Arbeitsverdienst der Steuerzahler aufgebracht oder häufig genug vom Kapital gezahlt werden. Der von dem Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius auf der 4. Bundesausschußsitzung des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes erläuterte Plan der Reichsregierung zur Beschaffung von Arbeitsmöglichkeiten, die sich noch in diesem Jahr auswirken sollen, um die auf über 1,7 Millionen Köpfe angewachsene Zahl der Erwerbslosen herabzumindern, wird von einem Reichs-Ministerial-Ausschuß in enger Fühlung mit den Landesregierungen durchgeführt. Der Ausschuß ist bereits am 13. Juli zusammengetreten. Den Vorsitz führt das Reichsarbeitsministerium. Die Maßnahmen lassen sich in fünf Gruppen einteilen. An erster Stelle steht die Ausgestaltung der sogenannten produktiven Erwerbslosenfürsorge. Ferner wird versucht, durch beschleunigte und erweiterte Gewährung öffentlicher Aufträge wenigstens einzelnen Industrien in gewissem Umfange Beschäftigungsmöglichkeiten zu verschaffen. Maßnahmen der dritten Gruppe umfassen Hingabe von öffentlichen Mitteln an einzelne private Unternehmungen zur Aufrechterhaltung ihrer Betriebe, während es sich bei den Maßnahmen der vierten Gruppe um die Gewährung von Krediten aus öffentlicher Hand an bestimmte Wirtschaftszweige handelt. Die Maßnahmen der fünften Gruppe schließlich entspringen nicht nur der gegenwärtigen Krise, sie sind vielmehr auf längere Sicht gestellt worden. Sie sollen z. B. den Auslandsabsatz der deutschen Industrie zu heben suchen, neue Kreditmöglichkeiten erzielen und durch Senkung der Produktionskosten in Richtung der Erleichterung der Wirtschaftslage wirken. Die öffentliche Hand darf nicht zum Bankier der Wirtschaft werden. Deswegen mußten in einzelnen Fällen von Reichs wegen bestimmte Unternehmungen unterstützt werden, nachdem alle sonstigen Mittel und Maßnahmen erschöpft waren, um diese Betriebe aus allgemeinen Gründen vor dem Untergang zu bewahren. Nur dort wurde geholfen, wo man annahm, daß die betreffenden Wirtschaftszweige nach einer gewissen Uebergangszeit aus eigener Kraft ihre Produktion fortsetzen konnten. Die fünfte Gruppe der Wirtschaftsmaßnahmen führt auf das Gebiet allgemeiner wirtschaftlicher Uebergangsmaßnahmen. Hierzu gehört auch das gegenwärtige Stadium unserer Handelsvertragspolitik. Augenblicklich wird zwischen der deutschen und der französischen Regierung über ein Zollabkommen verhandelt, das den Wirtschaften beider Länder die Betätigung auf dem Markt des anderen erleichtern soll. Die französische Regierung muß sich dazu verstehen, die Erleichterungen, die wir der französischen Betätigung in Deutschland zu geben bereit sind, auch unseren Staatsangehörigen auf dem französischen Markt zu eröffnen. In den Verhandlungen mit der Schweiz sind wir bereits zu einem Abschluß gekommen. Es schweben dann noch die Handelsvertragsverhandlungen mit Japan, ferner mit Polen, die sich ganz besonders schwierig gestalten. Mit der Türkei, mit Griechenland und mit Mexiko, mit Litauen und der Tschechoslowakei werden die Verhandlungen demnächst eröffnet werden.



Der deutsche Botschafter in den Vereinigten Staaten, Frhr. v. Maltzan, in Deutschland.

Frhr. v. Maltzan, der deutsche Botschafter in den Vereinigten Staaten, ist soeben mit dem Hapagdampfer „Albert Ballin" in Cuxhaven eingetroffen.

Die Bestrebungen des Reiches zur Schaffung einer Export-Kreditversicherung haben zu einem Erfolg geführt. An der Schaffung einer zweiten Form der Export-Kreditversicherung, die sich an die Vorschläge der Hamburger Exporteure anlehnt, wird mit Aussicht auf baldigem Erfolg gearbeitet. Bis heute wurden aus Industriekreisen Anträge mit Bezug auf Erteilung der Garantie für Lieferungsverträge im Umfang von rund 350 Millionen Mark beim interministeriellen Ausschuß gestellt. Zu den Bemühungen der Reichsregierung, den innerdeutschen Markt anzuregen, galt es zunächst den durch die Inflation zerstörten Markt mit langfristigen Krediten wieder aufzubauen. Eine Aussprache mit den Länderregierungen ergab Uebereinstimmung darüber, daß die Sparkassen wieder auf die Pflege der Realkredite zu verweisen sind. Die Kreditlage der Landwirtschaft soll weiterhin durch das Gesetz betreffend die Ermöglichung der Kapitalbeschaffung für landwirtschaftliche Pächter erleichtert werden. Die Fälligkeitstermine der von den öffentlichen rechtlichen Stellen an die Landwirtschaft gegebenen Kredite sollen hinausgezögert werden. Das Arbeitsbeschaffungsprogramm der Reichsregierung geht zunächst auf die Vorschläge des Volkswirtschaftlichen Ausschusses des Reichstages ein, die Notstandsarbeiten wenigstens in dem Umfange zu fördern, daß die längere Zeit Erwerbslosen abwechselnd eine Zeitlang Beschäftigung finden. Dazu sollen die Mittel

Digitized by Google

für die produktive Erwerbslosenfürsorge erhöht werden. Der Reichsfinanzminister hat sich bereiterklärt, neue Mittel zur Verfügung zu stellen. Das Reichsfinanzministerium hat außerdem 30 Millionen Mark der produktiven Erwerbslosenfürsorge zum Wohnungsbau für landwirtschaftliche Arbeiter zur Verfügung gestellt. Man hofft, mit dieser Summe, wenn der gleiche Betrag von den Ländern erbracht wird, 10 000 neue Wohnungen schaffen zu können. Das Reichskabinett hat sich entschlossen, diejenigen Wasserstraßen, die bereits die Genehmigung des Reichstages erhalten haben, beschleunigt weiter zu fördern. Dazu sollen für das Jahr 1927 vorgesehene Bauarbeiten, soweit möglich, schon in diesem Jahr in Angriff genommen werden. Die Reichsregierung hat ferner beschlossen, die Verhandlungen mit den Ländern wegen der Fortführung der Arbeiten am Rhein-Main-Donau-Kanal und am Neckar-Kanal so zu beschleunigen, daß die Mittel für diese Arbeiten in Höhe von 9,7 Millionen Mark, deren vorübergehende Sperre aufgehoben ist, in möglichst kurzer Zeit zur Verwendung kommen. Von der Reichsbahn sollen die Linien fertiggestellt werden, deren Bau die Länder begonnen hatten und deren Beendigung durch das Reich auf Grund des Staatsvertrages über den Übergang der Staatsbahnen auf das Reich von den Ländern verlangt wird. Dazu hat die Reichsfinanzverwaltung der Reichsbahngesellschaft rund 50 Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Durch Zinsverbilligung soll die Reichsbahn zur Hergabe weiterer Aufträge im Gesamtbetrage von 100 Millionen Mark veranlaßt werden. Die Elektrifizierung unserer Bahnen wird ebenfalls durch diese finanzielle Hilfe des Reiches gefördert werden. Die Postverwaltung hat sich im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms entschlossen, außer ihren im Etat vorgesehenen Aufträgen weitere für die Post dringende Anschaffungen in diesem Etatsjahr vorzunehmen. Die Grundlage für die Durchführung dieses großen Arbeitsbeschaffungsplanes ist aber nur dadurch gegeben, daß sich das Reich oder die beteiligten Verwaltungen für diese werbenden Anlagen an den Anlagenmarkt wenden können.

Über die Höhe der geplanten, neu aufzulegenden Reichsanleihe kann erst beschlossen werden, wenn die Beratungen über die Höhe der gesamten Reichsmittel, die zur finanziellen Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms nötig sind, abgeschlossen sein werden. Schätzungen über die Zahl der Arbeiter, die wenigstens für einige Zeit mit Arbeit versorgt werden können, sind deshalb untunlich. — Die von dem Reichstagspräsidenten Löbe in seiner Wiener Rede erörterte **Anschlußfrage** hat besonders in England ein Echo gefunden. Die „Westminster Gazette" deutet darauf hin, daß in dieser Frage die Sukzessivstaaten und Frankreich, Rumänien und Italien Widerstand verschiedener Intensität leisten würden. In England und Amerika dächte man zurzeit noch nicht daran, die Frage, die noch nicht spruchreif sei und mit größter Diskretion behandelt werden müsse, anzuschneiden. — Mit dem kürzlich verstorbenen **Dr. Wiedfeldt,** der Deutschland von 1922 bis 1925 als Botschafter in Washington vertrat und sich in dieser Stellung große Verdienste erwarb, ist einer der fähigsten Köpfe der deutschen Wirtschaft dem öffentlichen Leben entrissen worden. Kurz nachdem er vor zwei Jahren auf seinen und der Firma Krupp Wunsch sich wieder dem wirtschaftlichen Dienst widmete, erkrankte er schwer, und dieser Krankheit ist er jetzt im fast vollendeten 55. Lebensjahre erlegen. Sein Verlust wird um so bitterer empfunden werden, als es in unserer Zeit an Persönlichkeiten, wie Dr. Wiedfeldt eine war, mangelt. — Die sattsam bekannte Kommunistenführerin Ruth Fischer, eine deutsche Reichstagsabgeordnete, hat der Moskauer Bannstrahl getroffen. Das Exekutiv-Komitee der Kommunistischen Internationale hat sie aller Funktionen enthoben und ihr jegliches Auftreten, wegen Verstoß gegen die Parteidisziplin, verboten. Ein neuer Beweis für die sklavische Abhängigkeit der deutschen Kommunisten von Moskau. Von diesen deutschen Sklaven hat sich die deutsche Sozialdemokratie ihr Verhalten in der Fürstenabfindungsfrage vorschreiben lassen. — Das von dem Organ der französischen Aristokratie „Figaro" veröffentlichte Interview mit dem in Paris anwesenden König Alfons, worin dem König die Behauptung in den Mund gelegt wird, er habe auf Grund eines Gesprächs mit dem deutschen Kaiser im Jahre 1913 die Überzeugung gewonnen, daß Deutschland nur daran denke, über Frankreich demnnächst herzufallen, und habe diese Absicht vertraulich durch den Herzog von Luynes der französischen Regierung mitteilen lassen, mußte der „Figaro" dahin berichtigen, daß der Interviewer sich geirrt habe. Die betreffende Unterredung fand nämlich mit dem österreichischen Kaiser statt. Weit davon entfernt, diese unglaubliche Verwechslung und dreiste Tendenzlüge zu bedauern, knüpft das Blatt daran weitere Angriffe albernster Art gegen die deutsche Botschaft und benutzt die Gelegenheit, die alte Kriegsschuldlüge wieder aufzuwärmen. Der „Figaro" bringt es heute wieder fertig, den Artikel 231 zu zitieren mit dem erpreßten Schuldbekenntnis Deutschlands in Sperrdruck.

Während in Genf Abrüstungskomödie gespielt wurde, fühlte sich der französische General Walch als Vorsitzender der **Interalliierten Militär-Kontrollkommission** bemüßigt, an den Vorsitzenden der deutschen Heeres-Friedenskommission gleich **sechs Noten** zu richten, wohl um zu zeigen, daß die überlebte Militär-Kommission noch da sei.

Die Noten selbst befassen sich mit der Stellung des Generals v. Seeckt, mit den Ausbildungsvorschriften der Reichswehr, mit dem Gebrauch gepanzerter Kraftwagen und unwesentlichsten Dingen. Das Wichtigste ist der ganz persönliche Angriff gegen Seeckt. Seeckts Stellung ist ja bereits auf Verlangen der Kontrollkommission geändert worden: damals beanstandete sie, daß er „tatsächlicher Oberbefehlshaber" der Reichswehr sei. Seine Befugnisse wurden geändert. Jetzt aber verlangt man, daß die Reichswehr doch einen Oberbefehlshaber erhalte, und zwar soll einer der beiden Gruppenkommandeure dieser Oberbefehlshaber sein. Der Zweck ist klar und beweist nur, daß die ganze Aktion eine politische Mache Fochs und seiner Leute ist, denn Seeckt ist ja der von der Foch-Kommission gefürchtete Mann, den man auf diese Weise erneut hinauszuekeln versucht. Daß die Botschafterkonferenz an dieser Schikane Fochs beteiligt ist, steht in keiner Weise fest. — Am 14. Juli ist in Bern der **deutsch-schweizerische Handelsvertrag** durch die Bevollmächtigten der beiden Staaten unterzeichnet worden. Er gilt vorläufig — vorbehaltlich der Ratifikation — für ein Jahr bei automatischer Verlängerung bei Nichtkündigung und lehnt sich im wesentlichen an den alten Handelsvertrag an. Voraussichtlich tritt er am 1. Januar 1927 in Kraft. — Caillaux hat zu seinem Werk der **Sanierung der französischen Finanzen,** die die Stabilisierung der Währung in die Wege leiten soll, das Vertrauen des Parlaments erhalten. Darauf hat er sich im Flugzeug nach London begeben und mit Churchill ein Abkommen über die Regelung der französischen Kriegsschulden getroffen, das aber keine Seite restlos befriedigt. Die endgültige Auseinandersetzung mit der Kammer fand, nachdem Caillaux bereits im Finanzausschuß eine Schlappe erlitten hatte, am 17. Juli statt. Das vom Ministerium Briand-Caillaux eingebrachte Ermächtigungsgesetz wurde mit 288 gegen 243 Stimmen abgelehnt, worauf das Kabinett dem Präsidenten seine Demission einreichte. Kammerpräsident Herriot, der den Angriff gegen das Kabinett geleitet hatte, indem er sich darauf versteifte, daß die Kammer nicht das Recht habe, ihre Befugnisse durch ein Ermächtigungsgesetz abzutreten, wurde mit der Neubildung des Kabinetts beauftragt. Seine Erfolgsaussichten sind zum mindesten sehr zweifelhaft. Im Hintergrunde taucht wieder Poincaré als Finanzminister oder Diktator auf, wodurch das Dunkel der politischen Lage Frankreichs höchstens verfinstert wird. Sicher ist nur ein weiterer katastrophaler Sturz des Franc.

Dr. Schacht über die deutsche Wirtschaftsentwicklung

Der „Kölnischen Zeitung" wird aus Genf geschrieben: In der soeben erschienenen Juninummer der Genfer internationalen Zeitschrift „Revue de Genève" veröffentlicht Reichsbankpräsident Hjalmar Schacht (in französischer Sprache) einen bemerkenswerten Aufsatz über „Die Wirtschaftslage Deutschlands", aus dem folgender Ausblick in die Zukunft besonders bemerkenswert ist:

Wir müssen zunächst feststellen, daß unser Wille, uns durchzusetzen, keinen Stillstand erlitt. Er ist vielmehr gewachsen, weil wir gelernt haben, welche Möglichkeiten Deutschland mit seinen eigenen Mitteln ausschöpfen kann. Zu diesem Willen gesellt sich ein anderes Bestreben, das nicht minder wichtig ist und das trotz aller Parteiunterschiede in der großen Masse des Volkes deutliche Fortschritte macht: das Bestreben nach internationaler Verständigung. Trotz der Stimmen, die sich gegen Locarno und den Dawesschen Plan erhoben, ist die große Masse in Deutschland fest von dem Gedanken durchdrungen, daß die Interessen Deutschlands sich

Digitized by Google

auf wirtschaftlichem und kulturellem Gebiet mit denen der Nachbarländer decken, daß man nicht mit Scheuklappen einseitig seinen eigenen Weg gehen darf, sondern sich mit den Nachbarn aussprechen und verstehen muß. Diese Einsicht wächst bei uns wie bei den anderen Völkern. Wenn sie etwas früher eingesetzt hätte, hätten wir, so glaube ich, manche der aus dem Krieg erwachsenen Leiden vermeiden können; aber man muß sich darüber freuen, daß heute die internationale Atmosphäre überall den Willen, einander kennenzulernen, zeigt.

Deutschland wird jedoch mehr denn je größte Sparsamkeit in seinen eigenen öffentlichen Angelegenheiten beachten müssen. Es ist nicht einfach, in ein oder zwei Jahren ein zusammengebrochenes öffentliches Finanzsystem wieder aufzubauen. Zweifellos enthält unser System heute noch zahlreiche Irrtümer. Aber überall dringt die Überzeugung durch, daß wir nur mit größter Sparsamkeit das nationale Kapital wiederherstellen können. Verglichen mit der Sparkraft, die sich aus der Wirtschaftserzeugung von 63 Millionen Menschen ergibt, stellt der Beitrag des fremden Kapitals nur einen geringen Zuwachs dar. Die Neubildung des Kapitals wird sich durch persönliche Wirtschaftsbetätigung vollziehen, durch die Sparkraft und die Erzeugung, und zwar schneller, als es je durch äußere Kredite möglich wäre. Dieser großzügige Wirtschaftsfeldzug muß in geschicktester Weise die in den öffentlichen Einrichtungen verfügbaren Kapitalien verwenden, darunter diejenigen, welche die Reichsbank aus der Gesamtheit ihrer Währungswerte oder aus der Ausgabe ihrer Banknoten schöpft. In der Folge werden wir allerdings zwangsläufig wie früher gezwungen sein, das Kapital zu vermehren und den Zinsfuß zu überwachen. Dieser darf nicht seiner freien Entwicklung überlassen werden, wenn nicht die Gefahr der Spekulation mit ihren verhängnisvollen Rückwirkungen entstehen soll. In der Verwendung der verfügbaren Kapitalien müssen wir eine gewisse Vorsicht zeigen, indem wir uns bemühen, den Zinsfuß so niedrig wie möglich zu halten und die Kapitalien dorthin zu lenken, wo ihre Verwertung für das Gesamtleben am produktivsten und nützlichsten ist.

So wie wir bis jetzt noch keine freie Goldwährung, sondern eine goldgestützte Devise haben, so müssen wir auch eine Zeitlang noch eine gestützte Kreditpolitik treiben und zu diesem Zweck mit den Kapitalien der öffentlichen Einrichtungen „manöverieren“. Die durch den Krieg und die Inflation in Deutschland geschaffenen, völlig veränderten Verhältnisse müssen gewisse technische und organische Wandlungen herbeiführen, um die Erzeugungsfähigkeit zu steigern und die Erzeugungskosten zu verringern. Mit anderen Worten: die großen gegenwärtigen Anstrengungen der deutschen Industrie werden sich weiter entwickeln, die dahin zielen, die großen Unternehmungen untereinander zu verbinden und die Erzeugung vernünftig zu verteilen. Man kennt bereits den rheinisch-westfälischen Montantrust, der hoffentlich in kurzer Zeit abgerundet sein wird. Schon bildet sich eine ähnliche Unternehmungsgruppe in Oberschlesien: Petroleum-, Öl- und Kohleverwertungsgesellschaften haben sich zu einer Deutschen Petroleumgesellschaft zusammengeschlossen. Die großen chemischen Unternehmungen vereinigten sich zu einer Produktionseinheit. In den deutschen Schiffahrtsunternehmungen ist man bestrebt, neue Linien zu gründen und durch Vereinheitlichung des technischen Materials Ersparnisse zu erzielen. Auch die Luftschiffahrt hat sich zu einem Verband zusammengeschlossen. Der Bau der Mehlfabriken wurde organisiert. In der Kraftwagenindustrie prüft man die Möglichkeit einer Vereinheitlichung, ohne die man die gegenwärtige Krise nicht überwinden kann. Auf allen Gebieten, sogar in der kleinen und mittleren Industrie, bilden sich Gruppen, deren einziges Ziel die möglichst schnelle Verringerung der Kosten und die möglichst schnelle Steigerung des Umsatzes und des Gewinnes ist. Aus diesen Trusts, aus dieser neuen Arbeitsorganisation erwachsen mancherlei Hoffnungen auf technische Vervollkommnung der nationalen Industrie. Und selbst nachdem ich Amerika gesehen habe, gründe ich noch große Erwartungen auf einen Teil unserer Industrie. Ich glaube, daß heute die deutsche Elektrizitätsindustrie sich mit ihren Wettbewerbern der ganzen Welt messen kann und daß sie noch zu großen Fortschritten berufen ist. Das gilt auch für eine große Zahl anderer Industrien, die den Beweis erbringen, daß Deutschland seinen Rang im internationalen Wettbewerb behauptet. Aber diese Ergebnisse werden sich erst verwirklichen, wenn die internationale Verständigung der Völker, vor allem auf dem Gebiet der Wirtschaftsfragen, fortgeschritten ist. Die große Neuerung, die der Sachverständigenausschuß des Dawesschen Plans der Welt in günstiger Stunde brachte, als man in allen Ländern der militärischen und brutalen Machtmethoden müde war, die den Weg versperrten — diese Neuerung hat den Weg zur Freiheit eröffnet. Sie stützt sich auf den Grundsatz, daß man nicht nur einem Volke helfen muß und daß kein Volk allein untergeht. Sie verkündet die wirtschaftliche und kulturelle Solidarität aller, die Tatsache, daß der Vorteil des einen nicht der Nachteil des andern ist. An die Stelle des gegenseitigen Hasses und der Gegensätze rückt die Erkenntnis von der Notwendigkeit gegenseitiger Zusammenarbeit. Wenn die Völker Europas auf dieser Bahn fortschreiten, werden sie zu einer viel sichtbareren wirtschaftlichen und politischen Annäherung gelangen, als es bisher der Fall war. Wir dürfen nicht den Vorteil einer besonderen Industrie in einem besonderen Lande berücksichtigen, sondern müssen die Tatsachen unter dem weitesten Gesichtspunkt ins Auge fassen. Wir müssen uns fragen, wie wir durch gemeinsame Arbeit die unerhörten Wirtschaftsschäden, die der Krieg und die Nachkriegszeit in Europa hervorriefen, wieder gutmachen können und wie es möglich sein wird, so schnell wie möglich die materielle Grundlage Europas aus der Zeit vor dem Kriege wiederherzustellen, diese einzige Grundlage, auf der sich die Kultur- und Organisationsarbeit der Menschheit aufbauen kann.

Unterzeichnung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages

Am 14. Juli wurde in Bern der deutsch-schweizerische Handelsvertrag durch die Bevollmächtigten der beiden Staaten unter Ratifikationsvorbehalt unterzeichnet. Für die deutsche Regierung unterzeichnete der deutsche Gesandte in Bern Dr. Adolf Mueller und Geheimrat Windel vom Auswärtigen Amt, für die Schweiz Bundesrat Schultheß, Direktor Stucki, Professor Dr. Lauer, Dr. Wetter, Oberzolldirektor Gasmann und Nationalrat Dr. Odinga.

Hierzu schreibt die volksparteiliche „Tägliche Rundschau“: Die Bedeutung des Abschlusses des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages wird dadurch erläutert, daß die Schweiz im Außenhandel Deutschlands an fünfter Stelle steht, und zwar nach den Vereinigten Staaten, England, Holland und der Tschechoslowakei, während in der Schweiz Deutschland an erster Stelle steht. Im Jahre 1925 sind von Deutschland an Waren für 440 Millionen Mark nach der Schweiz ausgeführt worden, während die Schweizer Ausfuhr nach Deutschland einen Wert von 485 Millionen hatte. Der Vertrag wird in Kraft gesetzt, nachdem er von den beiderseitigen parlamentarischen Körperschaften angenommen sein wird. Deutschland kann von dem Ermächtigungsgesetz keinen Gebrauch machen, weil in der Schweiz ähnliche Voraussetzungen nicht gegeben sind. Der Vertrag wird also erst im Herbst dem Reichstag vorgelegt werden. Er tritt einen Monat nach Austausch der Ratifikationsurkunden in Kraft und gilt zunächst für die Dauer eines Jahres und von da ab mit dreimonatiger Kündigung. Auf den Inhalt des Vertrages wird nach der Veröffentlichung des Textes zurückzukommen sein.

Der Danziger Hafen und Polen

Aus Danzig wird der „Kölnischen Zeitung“ geschrieben:

Der Danziger Hafenausschuß hat kürzlich beschlossen, an einen weiteren Ausbau des Danziger Hafens heranzugehen, und zwar soll zunächst eine neues Hafenbecken für Massengüter angelegt werden. Unter Umständen, d. h. wenn die erforderlichen Geldmittel aufgebracht werden können, wird statt eines Beckens ein Doppelbecken ausgeschachtet werden. Dieser Beschluß des Hafenausschusses, der aus Danzigern und Polen zusammengesetzt ist und dem schweizerischen Oberst de Loes untersteht, ist nun unter recht eigenartigen Umständen zustande gekommen, die ein bezeichnendes Licht auf die Politik der Polen dem Danziger Hafen gegenüber werfen. Darüber einige Bemerkungen: In der polnischen Presse tauchen in bestimmten Zeitabschnitten Klagen darüber auf, daß der Danziger Hafen „für die Ausfuhr aus Polen nicht genüge“. Es wird erwähnt, daß Kohlendampfer auf der Reede untätig warten müssen, weil sie nicht beladen werden konnten, und daraus wird die Schlußfolgerung gezogen, daß der Danziger Staat die Ausfuhr aus Polen sabotiere, daß die Danziger Hafeneinrichtungen veraltet seien, daß Polen der Danziger Regierung

Digitized by Google

einmal nachdrücklich die Meinung sagen sollte, und daß schließlich mit verdoppelter Kraft an den Ausbau des polnischen Seehafens Gdingen und der polnischen Flußhäfen Dirschau und Thorn herangegangen werden müsse. Soweit die polnische Presse, die anscheinend völlig übersieht, daß für Mißstände im Danziger Hafen — wenn solche bestünden — nicht die Danziger Regierung, sondern der zur Hälfte mit Vertretern Polens besetzte Hafenausschuß verantwortlich zu machen wäre. Aber der Zweck ist ja auch ein ganz anderer: Der Danziger Hafen soll in Mißkredit gebracht, und es soll der polnischen Bevölkerung klargemacht werden, weshalb immer neue Gelder in das große Sieb des Gdingener Hafenbaues hineingeschüttet werden „müßten".

Fragt man nun nach der Haltung der polnischen Mitglieder im Danziger Hafenausschuß, so stößt man auf die mehr als eigenartige Tatsache, daß manchen von ihnen eine Verbesserung des Danziger Hafens sagen wir einmal „nicht erwünscht" erscheint! So war in einer Sitzung des Ausschusses, in der Ausbaupläne erörtert wurden, der polnische Admiral Borowski unvorsichtig genug, zu erklären: „Wenn Polen für Hafenbauten Geld ausgibt, dann wird das in Gdingen, nicht aber in Danzig geschehen." (Polen ist vertraglich zur Aufbringung der Hälfte der Ausgaben des Hafenausschusses verpflichtet.) Aus dieser Äußerung geht deutlich hervor, daß Gdingen als Druckmittel gegen Danzig benutzt werden soll. Welchen Wert in Wirklichkeit die Gdingener Hafenbauten haben, darüber mag das Urteil des Präsidenten des Hafenausschusses Aufschluß geben. Dieser hat einem schwedischen Journalisten bei seinem jüngsten Besuch in Stockholm erklärt, die in Gdingen verbauten polnischen Gelder seien völlig nutzlos vertan, denn der Danziger Hafen genüge für den polnischen Seehandel vollkommen, und der Gdingener Hafen werde nie ein vollwertiger Handelshafen werden.

Mit diesem letzten Urteil hat Oberst de Loes sicher vollkommen recht. Übersehen hat er nur einen Punkt, der hier erwähnt sein mag: Gdingen ist Kriegshafen. Die polnische Flotte hing bisher buchstäblich in der Luft, sie hatte keinen Stützpunkt und mußte vor den Unbilden der Witterung im Danziger Hafen Schutz suchen. Der Danziger Handelshafen hatte aber natürlich gar kein Interesse daran, daß die polnischen Kriegsschiffe die besten Anlegeplätze versperrten und unter Umständen den Handelsverkehr sogar gefährdeten, wie die Explosion des polnischen Torpedobootes Kaszub mitten im Danziger Hafen und der Zusammenstoß eines anderen polnischen Torpedobootes mit einem ausländischen Dampfer in der Hafeneinfahrt zur Genüge beweisen. Die zum Ausbau des Gdingener Hafens verwandten Millionen werden also insofern wenigstens nicht ganz nutzlos vergeudet worden sein, weil dadurch die polnische Flotte einen Stützpunkt gewinnt, der es ihr ermöglicht, auf die ungern genug gewährte Gastfreundschaft des Danziger Handelshafens zu verzichten, der sich dann ungehindert seinen Aufgaben wird widmen können, Schleusentor zu sein für den polnischen Außenhandel und den osteuropäischen Handel. Ebenso dürfte einer Verlegung des Munitionsentladeplatzes von der am Danziger Hafeneingang gelegenen Westerplatte nach dem Kriegshafen Gdingen dann nichts mehr im Wege stehen — wenn Polen den guten Willen hat, den Danziger Hafen als friedlichen Handelshafen zu fördern, nicht aber seine Entwicklung zu hemmen.

Es muß anerkannt werden, daß der Präsident des Hafenausschusses Hemmungsbestrebungen, die sich auf polnischer Seite bemerkbar gemacht haben, nachdrücklich in ihre Schranken zurückgewiesen und die Interessen des Danziger Hafens tatkräftig vertreten hat. Hoffentlich gelingt es ihm und allen, denen ein Ausbau des Danziger Hafens im Interesse der polnischen Ausfuhr, aber auch des gesamten Osthandels am Herzen liegt, die mannigfachen Widerstände finanzieller und politischer Art zu beseitigen und es dahin zu bringen, daß die Freie Stadt Danzig zu einem allen Anforderungen des internationalen Osthandels tatsächlich gewachsenen Freihafen wird, während alles, was mit der polnischen Kriegsmarine oder der polnischen Politik zu tun hat, nach dem polnischen Kriegshafen Gdingen verwiesen wird. Damit wäre dem Frieden im Osten am besten gedient.

Internationale Schiedsgerichte

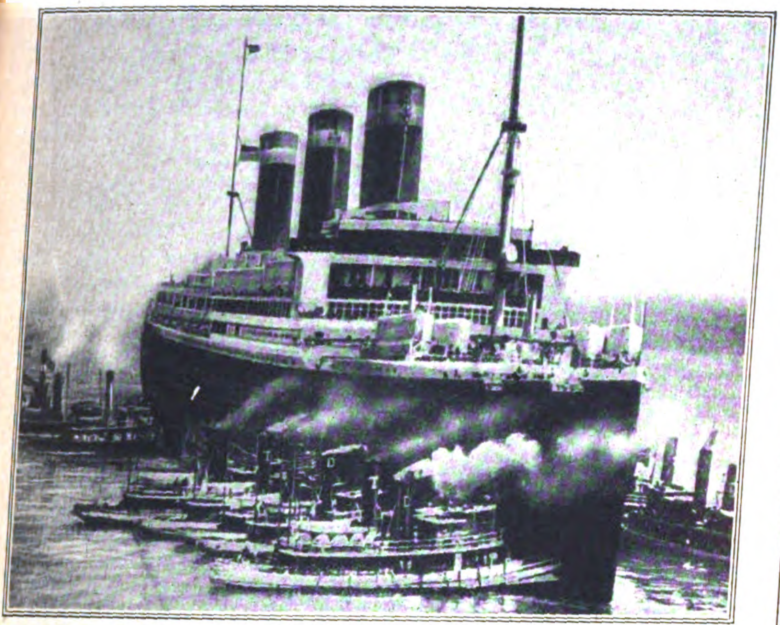
Der „Königsberger Hartungschen Zeitung" wird geschrieben: „Dem Reichstag werden bald nach seinem Zusammentritt die Schiedsgerichtsverträge, die Deutschland mit Dänemark und etwas früher mit den Niederlanden abgeschlossen hat, zur Ratifizierung vorgelegt werden. Staatsrechtlich ist zwar eine Genehmigung dieser Verträge durch den Reichstag nicht notwendig, die leitenden deutschen Stellen halten es aber angesichts der Bedeutung dieser internationalen Vereinbarungen für zweckmäßiger, wenn der Reichstag ihnen zustimmt und ihnen so größeres Gewicht gibt. Die Annahme der Verträge im Reichstag wird zweifellos ohne Schwierigkeiten vor sich gehen, nachdem in der letzten Zeit zwischen dem Deutschen Reich und einer ganzen Anzahl von Staaten ähnliche Verträge zum Abschluß gekommen sind. Der deutsch-dänische Schiedsvertrag hat allerdings insofern besondere Bedeutung, als es sich um eine Vereinbarung zwischen zwei Ländern handelt, die durch den Kriegsausgang in einen gewissen Gegensatz gebracht wurden, und zwischen denen das schwierige Problem, die Rechte der beiderseitigen nationalen Minderheiten zu regeln, trotz mancher Fortschritte doch noch nicht endgültig bereinigt ist. Dieser Bedeutung des Vertrages entspricht es, daß die dänische Presse den Vertragsabschluß als einen großen Erfolg des internationalen Rechtsgedankens betrachtet und daß sie es begrüßt, wenn jetzt die deutsch-dänischen Beziehungen auf eine solidere Basis gestellt sind. Auch in Deutschland ist man von diesem Ergebnis befriedigt und glaubt, daß der Vertrag dazu helfen wird, Meinungsverschiedenheiten, die bisher noch zwischen den beiden Staaten bestanden, und die etwa künftig entstehen können, so aus der Welt zu schaffen, daß keine Verstimmungen übrigbleiben. Das gilt besonders auch für die Frage der Minderheitengesetzgebung, die bei Streitfällen ebenfalls unter den Schiedsgerichtsvertrag fällt, mit Ausnahme von Streitigkeiten über die Staatsangehörigkeit. Der Vertrag wird in Dänemark vielfach allerdings als nicht ganz vollständig betrachtet, weil die Klausel fehlt, die die Anerkennung von Schiedsgerichtssprüchen für beide Staaten in politischen und rechtlichen Fragen obligatorisch machen sollte. Aber man wird in Dänemark daran denken müssen, daß trotz der Abschlüsse solcher obligatorischen Schiedsgerichtsverträge zwischen den drei nordischen Staaten sich jetzt bereits in Norwegen Zweifel bemerkbar machen, ob die obligatorische Einführung des Schiedsgerichts für Streitfragen jeder Art wirklich zweckmäßig ist, oder ob man nicht doch eine Unterscheidung zwischen juristischen und politischen Streitfragen hätte einführen sollen.

Deutschland hat sich bei den Verhandlungen mit Dänemark an das Schema halten wollen, das durch die Verträge von Locarno eingeführt worden ist. Danach soll die Verpflichtung zur Anrufung eines Schiedsgerichts und zur Anerkennung seiner Urteile bei allen Streitigkeiten über juristische Fragen bestehen, während bei politischen Streitigkeiten die Mächte berechtigt, aber nicht verpflichtet sind, ein Schlichtungsverfahren einzuleiten. Auf dieser Grundlage hat Deutschland seine Schiedsgerichtsverträge mit den Locarnomächten, vor allem auch mit Polen und der Tschechoslowakei, außerdem mit einer Reihe neutraler Staaten, so mit Schweden, Finnland und anderen abgeschlossen, und man wird erwarten können, daß sich diese Einschränkung des obligatorischen Schiedsgerichtsverfahrens bewährt. Wenigstens hat sie den Vorteil, daß eine internationale Gleichförmigkeit der Schiedsgerichtsverträge eintritt und dadurch der Rechtsgedanke sich überhaupt einmal einbürgert, während bei dem Abschluß verschiedengearteter Verträge mit den einzelnen Staaten ein solches Schema der internationalen Schiedsgerichtsbarkeit nicht entstehen könnte.

Der Streit über den obligatorischen oder den fakultativen Charakter von Schiedsgerichtsverträgen hat ja in der Vorkriegszeit solche internationalen Vereinbarungen überhaupt unmöglich gemacht. Es wäre deshalb für die Ausbreitung des internationalen Rechtsgedankens gefährlich, wenn man nun wieder mit grundsätzlichen Erörterungen anfangen wollte, statt in die praktische Arbeit einzutreten. Die grundsätzlichen Auseinandersetzungen, die auf den Friedenskonferenzen von 1899 und 1907 stattfanden und eine Beseitigung der Meinungsverschiedenheiten unter den Mächten nicht bringen konnten, haben viel dazu beigetragen, in der Vorkriegszeit die Stimmung zu verschärfen und die Staaten und Völker gegeneinander einzunehmen. Das jetzige Verfahren der Reichsregierung, durch praktische Arbeit an Schiedsgerichtsverträgen internationale Rechtsgarantien zu schaffen, hat weit größere Aussichten auf Erfolg. Man darf nicht vergessen, daß es gelungen ist, selbst die Sowjetregierung zu bewegen, allerdings nur für den Spezialfall der Auslegung des Berliner deutsch-russischen Vertrages, die Notwendigkeit eines Schiedsgerichts anzuerkennen und sich im voraus auf die Annahme seiner Urteile zu verpflichten. Das ist erreicht worden, obgleich die Sowjetregierung grundsätzlich der Einführung von Schiedsgerichten ablehnend gegenübersteht.

Digitized by Google

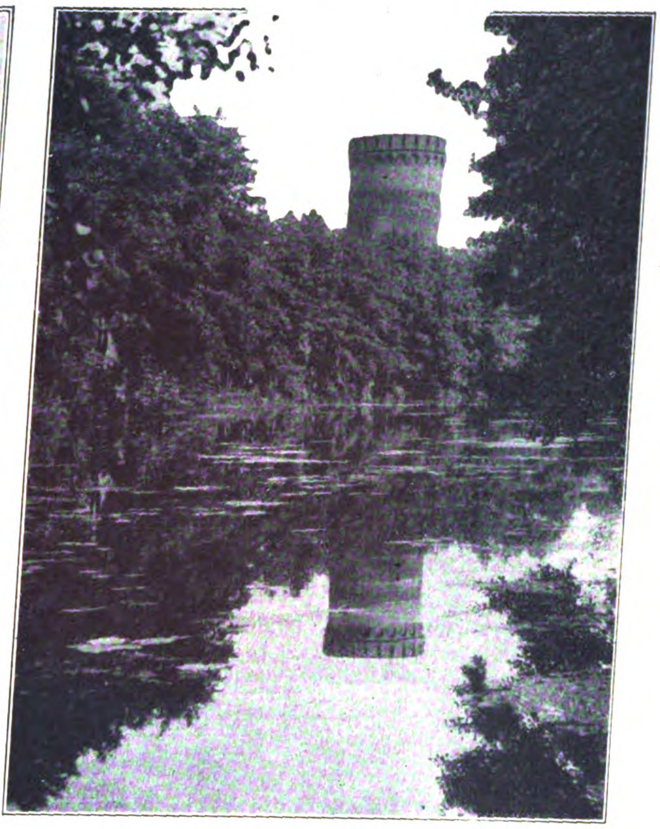
BILDER VOM TAGE



Phot. Atlantic.

Der amerikanische Dampfer „Leviathan",

der frühere deutsche Dampfer „Vaterland", steht zum Verkauf, da es nicht gelungen ist, den Dienst rentabel zu gestalten.



Phot. Hortemann

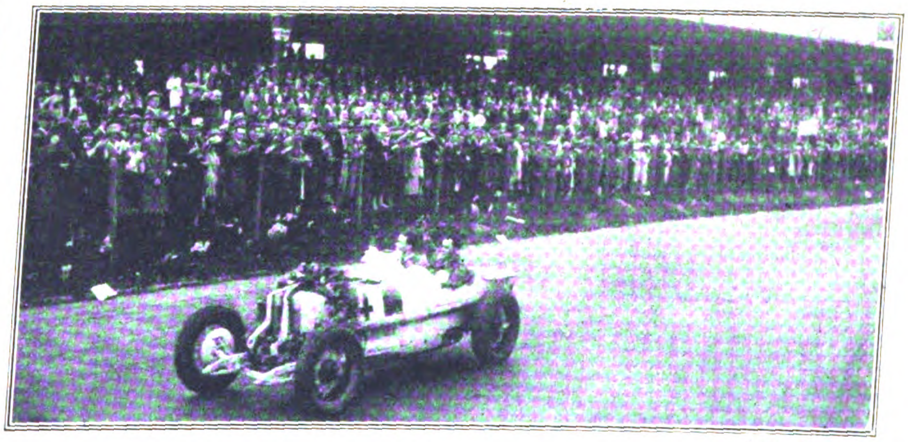
Blick auf den Juliusturm

in der Spandauer Citadelle, die zu einem Volkspark umgewandelt worden ist, nachdem sie Jahrhunderte hindurch als Festung und Gefängnis diente.

Phot. A. Scherl.

Die „Diana" unter den Linden in Berlin.

Professor Hugo Lederers neues, klassisch schönes Standbild der „Diana" ist, bevor es endgültig seinen Platz im Friedrichshain in Berlin einnimmt, auf der Mittelpromenade Unter den Linden zur Besichtigung aufgestellt worden.



Phot. H. Wolter.

Zum internationalen Automobil-Rennen um den Großen Preis von Deutschland

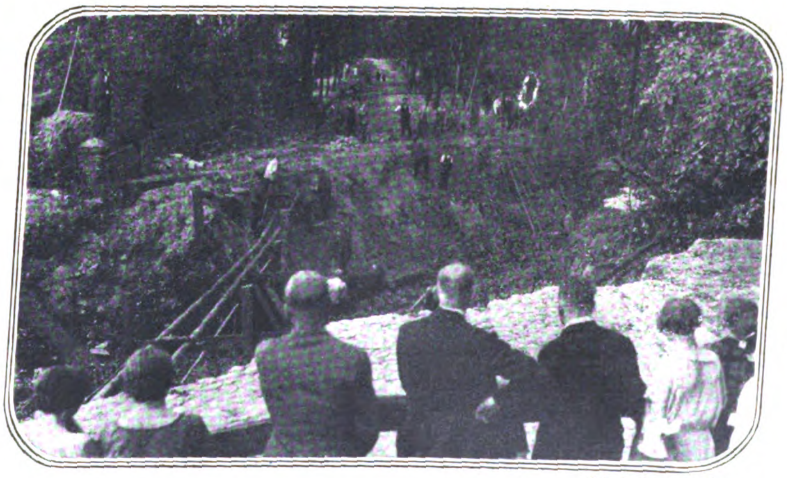
auf der Berliner Avus am Sonntag, 11. Juli.

Der Sieger Caracciola-Dresden auf seinem 8-Zyl.-Mercedeswagen fährt seine Ehrenrunde.

Fotoaktuell.

Reichspräsident von Hindenburg mit dem Rektor der Berliner Universität v. Pompecki

bei der Enthüllung des Denkmals für die gefallenen Studenten der Universität Berlin.



Phot. Karl Pache.

Unwetterschäden in der Mark.

Die in einer Breite von 50 m aufgerissene Straße von Woltersdorf nach Kalkberge.

Digitized by Google

Das Deutschtum im Auslande

Mit Kreuzer „Berlin“ rund um Südamerika

Von Kapitänleutnant Keilhack.

VII. In Rio de Janeiro und Bahia.

Am 6. Februar hatte „Berlin“ beim Einlaufen in Rio de Janeiro zum sechsten- und letztenmal die Flagge eines anderen südamerikanischen Staates innerhalb von drei Monaten salutiert. Der Salut wurde beantwortet von dem brasilianischen Flaggschiff „Minas Geraes“, einem der beiden noch recht kampfkräftigen Linienschiffe. Mit der brasilianischen Marine bekamen wir durch die offiziellen Besuche schnell Fühlung, die sich zu gutem kameradschaftlichem Verkehr entwickelte. U. a. wurden unsere Kadetten zur Besichtigung der großen Schiffe eingeladen. Bei dieser Gelegenheit führten uns die Offiziere überall herum, wo wir es wünschten, und hatten keinerlei Geheimnisse vor uns. Anderen Tages wurde auf Anregung der Marine deren Arsenal besucht, das unter der Leitung eines deutschen ehemaligen Marinebaurats endlich seiner modernen Vollendung entgegengeht, nachdem die französische Bauleitung völlig versagt hat.

Den Löwenanteil am Empfang des Kreuzers hatten natürlich unsere Landsleute! Neben den offiziellen Festlichkeiten gab es da eine Tagesrundfahrt durch die weite Bucht von Rio. Am gleichen Tage waren die Kadetten Gäste des brasilianischen Yachtclubs und durften sogar in dessen Booten — vorsichtshalber im Beisein der Besitzer — eine Regatta segeln, in der die Sieger mit kleinen Preisen ausgezeichnet wurden.

Zur selben Zeit führte ich eine Abordnung hinauf nach Petropolis, dem 600 Meter hoch und kühl gelegenen Erholungsort für Rio. In Petropolis ward unsere Abordnung durch unsere deutschen Gastgeber mit Musik von der Bahn abgeholt. Später ging es in Autos durch die herrlich grünen, bewaldeten Täler zu einem Aussichtspunkt.

Mit einer Veranstaltung hatte die deutsche Kolonie unsere Wünsche besonders erraten: das waren die täglichen Autorundfahrten, die jedem Mann der Besatzung Gelegenheit gaben, Stadt und Umgebung in zwei- bis dreistündiger Fahrt kennenzulernen. Die „Besteigung“ des Zuckerhuts blieb jedem einzelnen überlassen.

Am letzten Tage gab der Kreuzer ein Bordfest, das mit der Gästezahl all unsere bisherigen Rekorde in den Schatten stellte. 608 Personen wurden über das Fallreep gezählt! Aber es ging alles klar, so gut sogar, daß erst mehrere Stunden nach dem Schluß, wie wir ihn uns gedacht hatten, unsere fröhlichen und zufriedenen deutschen und brasilianischen Gäste das Schiff verließen.

Noch in der gleichen Nacht ward von der Boje losgeworfen und die Weiterreise nach Bahia angetreten, das der Kreuzer nach dreitägiger Seefahrt am 16. Februar erreichte. — Wir kamen hier gerade in den allerletzten Karnevaltrubel hinein. Sämtlicher Verkehr, alle elektrischen Bahnen und Autos, stand unter der Herrschaft des Prinzen Karneval.

Das Ereignis des Tages, das hier bei unseren deutschen Freunden am meisten Aufsehen erregte, war die gegen früher veränderte Haltung des Gouverneurs, der bisher dem deutschen Element in seiner Provinz wenig Beachtung geschenkt hatte. Nicht nur daß er den Besuch des Kommandanten persönlich erwiderte und dessen Einladung zu einem Frühstück an Bord annahm: nein, er erschien auch mit Familie bei dem Festball im Verein Germania und veranstaltete zudem noch einen äußerst stilvollen und wohlgelungenen Tanztee zu Ehren des Kreuzers und der Deutschen von Bahia. Daß seine Vorurteile gegen das Deutschtum, die noch vom Kriege her stammen mochten, jetzt geschwunden waren, führten unsere Landsleute einzig und allein auf den guten Empfang zurück, den Schiff und Besatzung in der Hauptstadt gehabt, wie auf den vorzüglichen Eindruck, den sie gleich vom ersten Tage an auch in Bahia gemacht hätten.

Der „Meteor“ in Rio de Janeiro.

Der Kommandant des Vermessungsschiffes „Meteor“ wurde am 29. Juni von dem brasilianischen Bundespräsidenten in Audienz empfangen, die sich durch besonders freundliche Begrüßungsworte des Präsidenten außergewöhnlich herzlich gestaltete. Bei einem Frühstück, das der Club Naval für die Gelehrten und die Offiziere des Vermessungsschiffes gab, und an dem sämtliche Bundesminister teilnahmen, sagte der Marineminister in einem Trinkspruch, die brasilianische Marine sei immer erfreut über den Besuch von Kriegsschiffen befreundeter Nationen. Sie begrüßt solche Besuche als Gelegenheit zu persönlichem Gedankenaustausch mit Mitgliedern der großen Familie der Seefahrer mit militärischer Verantwortung. Der Besuch des „Meteor“ löst die gleichen Gefühle aus wie die Rückkehr eines langersehnten Freundes. Die Gelehrten, die auf dem „Meteor“ tätig seien, seien ein Beweis für das Streben der deutschen Wissenschaft, dem Fortschritt der Menschheit zu dienen. Er grüße im Namen der brasilianischen Marine die deutsche Marine und trinke auf den Fortschritt der Wissenschaft, die vaterlandslos in Deutschland ein sehr fruchtbares Feld habe. Die Gelehrten hatten wiederholt Gelegenheit, die Ziele der Expedition vor wissenschaftlichen Kreisen darzulegen. Das diplomatische Korps und die Bevölkerung brachten dem Besuch des deutschen Vermessungsschiffes lebhaftes Interesse entgegen.

Die „Hannover“ in Helsingfors.

Zur Begrüßung des deutschen Linienschiffes „Hannover“, das am 28. Juni in Helsingfors eingetroffen war, gab der deutsche Gesandte ein Frühstück, an dem führende zivile und militärische Persönlichkeiten teilnahmen. Abends fand in der deutschen Gesandtschaft ein Ball statt. Die deutschen Vereine von Helsingfors gaben der Mannschaft des Linienschiffes ein großes Gartenfest. Am 29. Juni legte der Kommandant an den Ehrendenkmälern für die deutschen und die finnischen Gefallenen Kränze nieder. Danach fand die Grundsteinlegung des neuen deutschen Gesandtschaftsgebäudes statt. Mittags waren die Offiziere des Linienschiffes beim Verteidigungsminister geladen. Am Nachmittag fanden zwischen einer finnischen Militärmannschaft und der Besatzung der „Hannover“ Fußballwettkämpfe statt.

Gründung einer Autonomistenpartei im Elsaß.

Im Zusammenhang mit der Maßregelung verschiedener Unterzeichner des Manifestes des elsaß-lothringischen Heimatbundes hat sich, wie „Journal d'Elsace et de Lorraine“ berichtet, eine ausgesprochen autonomistische Partei gebildet, nämlich der Elsässerbund, der bereits mehrere hundert Mitglieder zählt. Diese Partei fordert die vollständige und unbedingte Neutralität des Elsaß. Der Vorsitz der Partei soll Baron Klaus Zorn von Bulach angeboten worden sein. „Der Elsässer“ erklärt, die Pariser Regierung werde zu spät den Wahnwitz der Sanktionen gegen die Unterzeichner des Manifestes des Heimatbundes erkennen, der dem französischen Gedanken im Elsaß das Grab graben werde.

Ein Tendenzurteil in Polnisch-Oberschlesien.

Das mit großem Tamtam im Februar eingeleitete Verfahren gegen den Deutschen Volksbund in Polnisch-Oberschlesien fand am 2. Juli mit dem Prozeß gegen den noch in Haft befindlichen Schulrat Dudek seinen vorläufigen Abschluß. Dudek wird Militärspionage zur Last gelegt. Die Anklage stützte sich auf einen Brief, der mit Buchstaben D. und dem Titel Rektor gezeichnet ist, den Schulrat Dudek nie führte. Die vierzehn Stunden dauernde Gerichtsverhandlung hat die Absicht des Briefes und seiner Hintermänner ergeben. Man wollte den Volksbund als die vom Völkerbundsrat bestätigte Organisation unmöglich machen und bediente sich dabei erbärmlicher Mittel, darunter auch einer Angestellten des Volksbundes, die sich Briefbogen des Volksbundes aneignete und sie dem polnischen Spitzel Pilawski aushändigte. Mit diesen Blankoformularen, die auf diese Weise in die Hände der polnischen Spitzel gelangten, wurde der größte Unfug getrieben, und es wurden Dokumente gefälscht, je nachdem man sie brauchte. Bezeichnend ist, daß die im Falle Dudek auftretenden Belastungszeugen mit den in polnischen Spionagediensten tätigen Offizieren identisch sind, denen die Fälschung der Dokumente nachgewiesen wurde, auf Grund deren die Staatsanwaltschaft in Kattowitz auch Anklage gegen den Abgeordneten Ultz stellte und seine Auslieferung verlangte. Der Sejm hat auf Grund der nachgewiesenen Fälschungen die Auslieferung abgelehnt. Auch im Falle Dudek erklärte ein sehr bekannter Warschauer Schriftsachverständiger, daß auf Grund eines einzigen Buchstabens ein Identitätsnachweis unmöglich geführt werden könne. Trotzdem wurden die Aussagen Pilawskis, der selbst schwer belastet ist, für glaubwürdig gehalten, und man verurteilte Dudek zu eineinhalb Jahren Gefängnis, fünf Jahren Ehrverlust und Tragung der Kosten des Verfahrens. Der Staatsanwalt hatte sogar sechs Jahre Zuchthaus beantragt. Das Urteil ist nur zu erklären durch den starken Druck der polnischen chauvinistischen

Digitized by Google

Presse und als Deckung der Anklage- und Spionagebehörden. Es ist ein offensichtliches Tendenzurteil. Das geht auch daraus hervor, daß der Antrag der Verteidigung, die in den Händen des Warschauer Advokaten Lipiec lag, abgewiesen wurde, der den Aufständischenführer Renz als Beisitzer wegen Befangenheit ablehnte. Die Haltlosigkeit des Urteils wird noch dadurch bekräftigt, daß das Gericht dem Antrag auf Freilassung Dudeks gegen Stellung einer Kaution von fünfzigtausend Zloty stattgab. Gegen das Urteil ist beim Obersten Gerichtshof in Warschau Revision eingelegt worden.

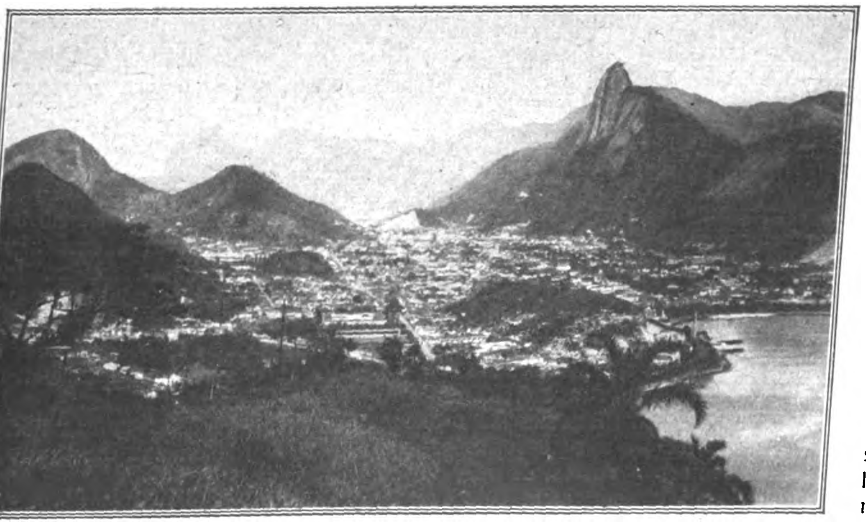
Tschechische Unterstützung einer germanistischen Zeitschrift.

Das tschechoslowakische Unterrichtsministerium hat der Verwaltung der altangesehenen germanistischen Zeitschrift „Euphorion", die, bisher von August Sauer und Josef Nadler herausgegeben, unter Zuziehung von Stefansky (Prag) jetzt neugestaltet im Verlag von J. B. Metzler in Stuttgart erscheint, einen Beitrag zugewendet.

Bordfest auf dem Kreuzer „Berlin" in Rio de Janeiro.

Pflege der deutschen Sprache an Pekinger Hochschulen.

An einer ganzen Anzahl Pekinger Hochschulen — staatlichen wie privaten, ist den Studenten Gelegenheit geboten, sich wenigstens die Anfangsgründe der deutschen Sprache anzueignen, und die größte dieser Anstalten, die Staatliche Nationaluniversität in Peking, kann sich eines mit literarischen Hilfsmitteln und mit deutschen und chinesischen Lehrkräften gut ausgestatteten Germanistischen Seminars rühmen, das die Arbeiten fortgeschrittener Studenten auf der gleichen historischen Basis und mit den gleichen philologischen Methoden leitet wie das germanistische Seminar einer deutschen Universität. Daneben besteht an der gleichen Universität eine Vereinigung zur Pflege der deutschen Sprache und Literatur, die im April dieses Jahres neu organisiert worden ist und wöchentliche Zusammenkünfte beschlossen hat. In das Präsidium der Vereinigung wurden die Professoren der Universität Dr. Chu-Chia-hua, Yarg Chen-wen, Hundhausen und Dr. Rousselle gewählt. Fast zu gleicher Zeit nahm eine mit der Staatlichen Medizinalhochschule verbundene ärztliche Vereinigung eine Resolution an, in der sie die Überzeugung aussprach, daß die Kenntnis der deutschen Sprache für Mediziner eine absolute Notwendigkeit sei, und gründete eine besondere Gesellschaft zur Pflege der deutschen Sprache. Alle Mediziner, Mitglieder der ärztlichen Vereinigung oder nicht, werden aufgefordert beizutreten.



Blick auf einen Teil der Stadt Rio de Janeiro mit dem Corcovado.

General Herchheimer und die Schlacht bei Oriskany.

Aus Washington wird berichtet, daß das Komitee für Militärische Angelegenheiten einen umfassenden Plan für die Erhaltung der Gebiete im Staat New York veröffentlicht hat, wo wichtige Schlachten geschlagen wurden. Angeregt wurde der Plan von den Historischen Gesellschaften im Mohawk-Tal, wo die Schlachten stattfanden, die den Wendepunkt des Revolutionskrieges bezeichneten, darunter in erster Linie die Schlacht bei Oriskany am 6. August 1777, deren Führer auf Seite der Amerikaner der Pfälzer Herchheimer (Herkimer) war. Die Bataillonsführer waren sämtlich Deutsche, neben General Herchheimer finden wir Jakob Klock, Frederick Fischer und Hanjost Herchheimer. Ein großes, bekanntes Gemälde der Schlacht, mit dem verwundeten General Herchheimer im Mittelpunkt, befindet sich in der Öffentlichen Bibliothek in Utica (New York). Nach dem Plan sollen die Stätten der drei Schlachten bei Oriskany, Benninton und Saratoga als Parks erhalten werden, und man hofft, daß dieselben das Ziel patriotischer Wallfahrten werden, von der Art, wie sie jetzt nach Geytsburg und anderen historischen Plätzen stattfinden. Die Herkimer-Farm wurde seinerzeit auf Anregung amerikanischer Bürger deutscher Abkunft für den Staat erworben; sie sammelten das Geld für den Zweck. Welcher Dank ihnen dafür zuteil wurde, geht aus der Tatsache hervor, daß heute kein einziger Amerikaner deutscher Abkunft mehr in der Verwaltungskommission der Erinnerungsstätte sitzt, die einem Amerikaner deutscher Abkunft geweiht ist.

Die Jubelfeier in Neapel.

Die Feier ihres 100jährigen Bestehens begingen am 9. Juni die evangelischen Gemeinden deutscher und französischer Sprache durch einen gemeinsamen zweisprachigen Gottesdienst, bei dem Pfarrer Schubert (Rom) sowie der französische Parrer in Rom, Ferrari, die Predigten hielten. Eine gesellige Nachfeier fand nachmittags in der Villa des Präsidenten des Konsistoriums, des Schweizer Generalkonsuls Meuricoffre, statt. Glückwünsche gingen u. a. ein vom Berliner Auswärtigen Amt, vom deutschen Botschafter in Rom, vom evangelischen Oberkirchenrat in Berlin, vom Zentralvorstand des Gustav-Adolf-Vereins. Vom Gemeindevorstand eingeladen, nahm auch der frühere deutsche Pfarrer in Neapel, Lic. Staeglich (Berlin), an der Feier teil.

Estnisches Urteil über die Bedeutung des Deutschtums.

Die estnische Wirtschaftszeitung „Eesti Majandus" wendet sich in einem Artikel gegen antideutsche Propaganda vieler estnischer Zeitungen, die besonders während der letzten Wahlen betrieben wurde. Es ist ein offenes Geheimnis, schreibt das Blatt, daß die Deutschbalten durch den Krieg, die Revolution und die Agrarreform ihr ganzes Vermögen verloren haben. Wenn in Estland Deutsche heute noch mit größerem Kapital arbeiten, so geschehe das mit ausländischem Kapital, englischem oder reichsdeutschem. Dieses Kapital sei aber für Estlands wirtschaftliche Entwicklung geradezu lebensnotwendig. Daher sollte man sich vor einer Propaganda hüten, die möglicherweise das ausländische Kapital vertreiben könnte. Wenn Deutschbalten irgendwo auf wirtschaftlicher Basis mit gutem Erfolg arbeiten, so müsse man trotz aller Antipathien von ihnen lernen, nicht aber von chauvinistischen Gesichtspunkten dagegen auftreten.

Deutsche Lieferungen für Delagoa-Bay.

Die Firma Krupp hat für die Delagoa-Bay einen Auftrag auf Lieferung von Eisenbahnmaterial für den Bau einer Linie von 300 Kilometer Länge und einer Schmalspurbahn von 200 Kilometer Länge erhalten.

Digitized by Google

Koloniales

Gegen die Kolonial-Lüge.

Gouverneur Schnees englisches Kolonialbuch.

Im Verlag von George Allen & Unwin, London W. C. 1, hat der letzte Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Dr. Heinrich Schnee, ein Buch über Vergangenheit und Zukunft der germanischen Kolonisation, „German Colonization past and future“, veröffentlicht. Das Buch ist in englischer Sprache geschrieben und verfolgt den Zweck, der englisch sprechenden Welt die Wahrheit über die deutschen Kolonien zu vermitteln. Man darf hoffen, daß das schön ausgestattete, reich illustrierte und in seiner strengen Sachlichkeit glänzend geschriebene Werk dieses Ziel wenigstens in etwas erreicht. Schnee konnte die Rolle des großen Anklägers der Entente übernehmen, er konnte sich zum leidenschaftlichen Verteidiger der deutschen Rechte aufwerfen. Gewählt hat er die Rolle des objektiven Geschichtsschreibers, der sich nur das Ziel gesetzt hat, die Wahrheit, nichts als die Wahrheit zu erforschen. Als Geschichtsschreiber schildert er die Entwicklung der deutschen Kolonien und ihr Ende durch den Versailler Vertrag, der gerade auf dem Gebiete der Kolonialpolitik zu einem Weltbetrug wurde und zur stärksten Benachteiligung der früher von Deutschland kolonisierten Länder und Völker führte. Es ist fast erschütternd zu lesen, wie Schnee mit dem Mythos der deutschen Kolonialschuld abrechnet. Obwohl er selbst als letzter Gouverneur von Deutsch-Ostafrika hier mit um seine eigne Ehre kämpft, bleibt er der ruhige, leidenschaftslose Geschichtsschreiber, der sich nicht einen Augenblick von den Gefühlen persönlicher Verbitterung zu einer tendenziösen Färbung seiner Darlegungen hinreißen läßt. Auch dort, wo er auf die französischen und belgischen Kongogreuel, auf die Schriften Harris' über die portugiesische Sklaverei, auf die Interpellationen im englischen Unterhaus über Eingeborenenmißhandlungen in britischen Kolonien, auf die Ausrottungskriege Kitcheners im Sudan, auf die indischen Greuel usw. eingeht, geschieht es nur in der vornehmen Zurückhaltung des Geschichtsschreibers, der diese Dinge gezwungenermaßen in den Kreis seiner Betrachtungen einzieht. Um so eindruckvoller mag gerade diese Methode auf die englischen Leser wirken, zunächst auf diejenigen, die überhaupt einer objektiven Würdigung der ganzen Frage fähig sind. Gründlich zerstört Schnee die Legende von einer Militarisierung der Schwarzen in den deutschen Kolonien, stellt sie aber zugleich für die französischen Kolonien und sogar Mandate fest. Er weist nach, daß der Krieg in den Kolonien zum Schaden der weißen Völker überall und stets von der Entente begonnen wurde, und daß die moralischen Vorwände der Entente für den Raub der deutschen Kolonien nichts als Betrug und Irreführung sind. Dann vergleicht er den Zustand in den deutschen Kolonien mit demjenigen unter der neuen Mandatsherrschaft und erklärt, warum die Neger an der deutschen Herrschaft gehangen haben und noch hängen. Seine Beweisführung stützt sich reichlich auf ausländische und vor allem englische Dokumente. So spricht in Schnees Schrift das Werk der deutschen Kolonisation überall für sich selbst. Möge diese Sprache in der ganzen Welt gehört und verstanden werden. Dürfen wir hoffen? Der Oxforder Historiker William Harbutt Dawson hat den überzeugenden Darlegungen Schnees eine umfassende Einführung vorausgeschickt, in der er die Vorzüge der deutschen Kolonialmethoden anerkennt, das Mandatssystem und die Lüge von der deutschen Kolonialschuld als unehrlich verwirft und sich abschließend für eine neue Beteiligung Deutschlands an der von den Kulturvölkern ausgeübten Kolonialarbeit einsetzt. Dawson sieht in den Kolonien ein notwendiges Ventil für die ungeheuren Energien des künstlich eingepferchten deutschen Volkes, dem Raum gelassen werden müsse. Schnee hat in diesem Buche eine Tat vollbracht, für die ihm alle Deutschen aufrichtig danken müssen. Seine Schrift ist das Werk einer geistig überragenden Persönlichkeit von politischem Instinkt und zielbewußter, beherrschter Willenskraft. Der deutschen Kolonialpolitik stellt sie das ehrenvollste Zeugnis aus.

Ausrottung des Wildbestandes in Afrika.

Im Amsterdamer Kolonialinstitut hat der Forscher Dr. J. M. Derscheid einen Vortrag über die aussterbenden wilden Tiere gehalten. Darin hat der Vortragende einige Zahlen gegeben, wie die Industrialisierung der Jagd jährlich unter dem afrikanischen Großwildbestande aufräumt: Die hohen Preise für Elfenbein sind schuld daran, daß von allen Seiten Jagd auf Elefanten gemacht wird. Jährlich werden aus dem Kongo 300 000 Kilogramm Elfenbein ausgeführt oder 60 000 Zähne, so daß also im Jahre dort 30 000 Elefanten getötet werden. Aber auch anderes Wild wird ohne zwingenden Grund niedergeschossen. Rhinozerosse werden ihres Fleisches wegen sehr gesucht; in einem Kongoteil allein werden im Jahre 4000 Stück heruntergeschossen. Die Zebras werden ausgerottet; 1916 noch wurden Herden von 3- bis 4000 Stück angetroffen, solche Herdenmengen waren keine Seltenheit; in diesen Strichen aber traf ein Jäger einige Jahre später ganze vier Exemplare an. Unter den Antilopen, Marabus usw. ist der Abschlachtungsprozeß noch weiter gediehen. Die belgische Regierung hat nun endlich eingegriffen; ein Nationalpark und drei Wildreservate sind eingerichtet worden. Aber ohne Privatinitiative, ohne Erwachen des Gewissens der Menschheit sind, wie Dr. Derscheid betont, alle amtlichen Maßregeln unzulänglich.

Deutsch-Ostafrika in der Zollunion.

Auf der letzten Tagung der ostafrikanischen Handelskammern in Nairobi wurde die Frage der Zollunion zwischen Kenya, Uganda und Tanganjika (Deutsch-Ostafrika) behandelt. Die Hauptwiderstände gegen eine enge Bindung scheinen von Tanganjika auszugehen, wenngleich auch hier zahlreiche Stimmen, besonders in den Grenzgebieten, für die Union sind. Eine besonders rührige Propaganda für den Zollverband geht von den zahlreichen Zweigniederlassungen britischer Häuser in Mombasa im Mandatsgebiet aus. Die Versammlung der Handelskammervertreter faßte eine Entschließung, die den Zollanschluß empfiehlt. Diese Frage ist für die Zukunft Deutsch-Ostafrikas deshalb so wichtig, weil die Zollunion mit dazu dienen soll, eine politische Bindung der beiden größten Territorien in Ostafrika zu erzielen und so den Mandatscharakter der deutschen Kolonie zu verwischen.

Die Erschließung Afrikas durch das Automobil.

Die rapide Aufwärtsentwicklung Ostafrikas steht unter dem Zeichen des Automobils, das in fruchtbarem Wettbewerb mit den Eisenbahnen an der wirtschaftlichen Durchdringung des Landes arbeitet. Von überall in Ostafrika werden neue Straßenbauten gemeldet, meist Allwetterstraßen, die auch während der Regenzeit befahrbar sind und das Land mit einem Verkehrsnetz zu überziehen beginnen, auf dem das Automobil herrscht. Gegenwärtig werden in Ostafrika mehr als 4000 Automobile gezählt, über 3000 Motorräder, etwa 1350 Lastwagen und 500 Traktoren. Der Zuwachs an Kraftfahrzeugen betrug im letzten Jahre gegenüber 1924 für Automobile 53 Prozent, für Lastwagen 100 Prozent, für Traktoren 153 Prozent. Die Möglichkeiten dieses Zweiges der Exportindustrie sind unbegrenzt und die Aussichten für die nächsten Jahre ausgezeichnet. In Tanganjika (Deutsch-Ostafrika) werden gegenwärtig 385 Personenwagen und 307 Lastwagen gezählt.

Die Aufteilung Abessiniens.

Der englisch-italienische Vertrag über die Abgrenzung der gegenseitigen Einflußsphären in Abessinien, der in Frankreich sehr verstimmte und zu monatelangen Verhandlungen zwischen den beteiligten Kolonialämtern führte, hat, wie die „Times“ berichten, nunmehr die Anerkennung Frankreichs insoweit gefunden, als gegen die wirtschaftliche Entwicklung des abessinischen Hinterlandes von Italienisch-Somaliland und Eritrea durch Italien von französischer Seite keine Bedenken mehr erhoben werden; ebenso nicht gegen eine Bahnverbindung zwischen diesen beiden italienischen Kolonien über abessinisches Gebiet hinweg. Dagegen erhebt Frankreich nach wie vor Einspruch gegen ein italienisches Monopol der Kolonisation und der Ausbeute der Mineralschätze Abessiniens. Die Verhandlungen mit Frankreich werden weiter erschwert durch den Vorschlag Englands, daß die drei beteiligten Mächte in der Frage der Abschaffung der Sklaverei in Abessinien gemeinsam vorgehen und die Frage vor den Völkerbundrat gebracht wird.

Schlafkrankheit im ehemaligen Deutsch-Ostafrika.

Im ehemaligen Deutsch-Ostafrika ist, wie das englische Kolonialamt berichtet, die Schlafkrankheit ausgebrochen. 3000 Eingeborene sind nach fliegenfreien Bezirken übergeführt worden. Es wurden ungefähr 300 Fälle von Schlafkrankheit festgestellt, von denen bisher 90 tödlich verlaufen sind. Unter der deutschen Verwaltung war es bekanntlich gelungen, die Schlafkrankheit durch umfassende medizinische Maßnahmen wesentlich einzudämmen, wir erinnern dabei an die hervorragende Arbeit des Professors Robert Koch. Wenn jetzt diese Krankheit in der ehemals deutschen Kolonie wieder einen derartigen Umfang angenommen hat, so spricht das nicht gerade zugunsten der englischen Verwaltung, die sich in der Bekämpfung der Schlafkrankheit zweifellos mit der deutschen nicht messen kann.

Digitized by Google

Vom Leben in der Heimat

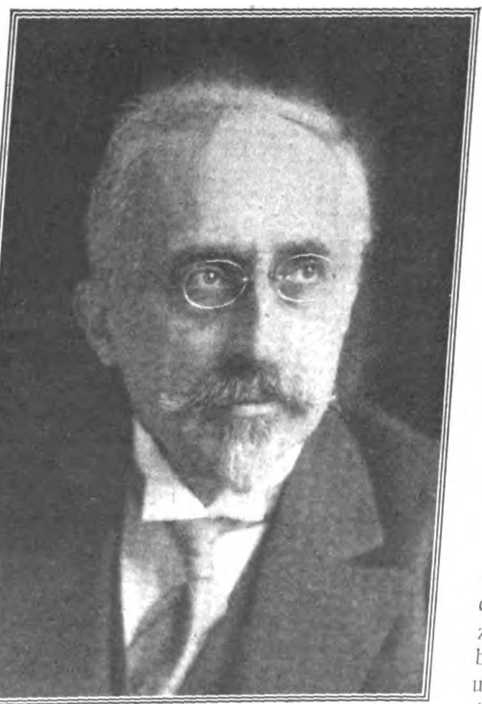
Die Eröffnung der Zugspitz-Bahn.

Am 5. Juli fand die Eröffnung der Zugspitz-Bahn statt. Die Feier gestaltete sich zu einer Kundgebung für die deutsch-österreichische Schicksalsgemeinschaft. Von Wien, München und Innsbruck waren Sonderzüge nach Ehrwald geleitet worden. In Ehrwald wurden die Gäste von dem österreichischen Vizekanzler Waber und dem Handelsminister Schürff begrüßt. Nach einer kurzen kirchlichen Weihe begrüßte der Vizepräsident der Zugspitz-A.-G., Dr. Stern, die Gäste. Er bezeichnete den Bau der Zugspitz-Bahn als ein Zeichen der deutsch-österreichischen Gemeinschaft, als ein erhabenes Denkmal treuer Kriegskameradschaft. Nach den Klängen des Andreas-Hofer-Liedes sprach der Reichsgesandte v. Haniel im Namen der Reichsregierung den Dank für die Einladung aus und wünschte, daß die Zugspitz-Bahn dazu beitragen möge, die beiden Völker mehr und mehr zusammenzuschließen. — Für die österreichische Bundesregierung gedachte Handelsminister Schürff der Mitarbeit an dem großen Werke und nannte den Tag einen Festtag nicht nur der Wissenschaft und Technik, sondern auch des Zusammenschlusses Österreichs und Deutschlands. Um 1 Uhr nachmittags begann mit Abständen von 15 Minuten die Beförderung der etwa 300 geladenen Persönlichkeiten, die sich ohne Schwierigkeiten glatt abwickelte. Die Teilnehmer drückten ihre große Befriedigung über den Eindruck, den sie von der herrlichen Fahrt gewonnen hatten, aus. Die Fahrt dauerte nur 16 Minuten.

Der kürzlich im Alter von 56 Jahren verstorbene berühmte Schweizer Komponist Dr. Hermann Suter.

Franzosen stören eine Kriegergedenkfeier.

In Germersheim fand am 4. Juli ein Bezirkskriegertag statt, zu dem 89 Kriegervereine erschienen waren. Im Festprogramm war ein gemeinsamer Zug zum Kriegerdenkmal vorgesehen, wo Kranzniederlegungen stattfinden sollten. Bei dieser Gelegenheit konnte es sich die französische Besatzung nicht versagen, sowohl durch spöttische Gesichter und Zigarettenrauchen während der Totengedenkfeier, durch Versperren des Zuganges zum Denkmal und nachmittags durch das Mitmarschieren im Festzug von über 100 Mann unter Mitführung von kleinen Trikoloren die Festfreude der Bevölkerung zu beeinträchtigen. Auf die Beschwerde des Bürgermeisters Schmidt hin hat sich der Kommandant entschuldigt und die Zusicherung gegeben, daß die Störenfriede bestraft würden. Die Erregung der Bevölkerung über diesen pietätlosen Vorfall ist sehr groß.



Der bekannte Philosoph Prof. Max Dessoir von der Berliner Universität, der sich Anfang August nach Südamerika begibt, um in Buenos Aires und an anderen südamerikanischen Universitätsstädten Vorträge zu halten.

Was bedeutet „Rote Erde"?

Westfalen wird seit uralten Zeiten als das „Land der Roten Erde" bezeichnet. Woher aber diese Benennung kommt, darüber ist man sich nicht im klaren. Früher führte man den Namen auf den Blutbann zurück, der in Westfalen bestand und den Femgerichten das Recht verlieh, die Todesstrafe zu verhängen. Als aber die Forschung zeigte, daß diese Gerichte nur selten die Todesstrafe verhängten und daß diese durch den Strang vollzogen wurde, da sah man ein, daß durch die Femgerichte die Erde nicht hatte rot gefärbt werden können. Felix Dahn hat daher das Wort in einem Gedicht mit der blutigen Unterwerfung der Sachsen durch Karl den Großen in Verbindung gebracht. Auch dies ist nicht sehr wahrscheinlich, und so neigte man denn allmählich zu der nüchternen Anschauung, die westfälische Erde sei deswegen rot genannt worden, weil die ausgedehnten Erzlager den Erdboden strichweise auffallend rot färben. Die Bezeichnung ist aber uralt, und es widerspricht durchaus allem, was wir von solchen Namen wissen, daß sie auf einer solchen mehr praktischen Beobachtung beruhen. Die Benennung ist auch zweifellos erst später ins Neuhochdeutsche übertragen worden. Den altgermanischen Ursprung des Wortes sucht nun Hermann Stange in einer Deutung nachzuweisen, die er in den „Heimatblättern der Roten Erde" gibt. Die Silbe „so" bedeutet Sonne und „rat" Erde. Es gibt noch einen alten Gau Soratfeld, und auch sonst sind die Silben noch in Ortsnamen erhalten, wie in Soest, Solingen, Rath, Anrath u. a.; ebenso auch in Unrat, d. h. unreine Erde. Die Sonne bringt nun nach altgermanischer Anschauung auf goldenen Strahlen das Glück, und ihre Wärme empfindet man als Gottes Liebe. Daher sagt man auch „die liebe Sonne". Die Sonne hat mit der Liebe die rote Farbe gemeinsam, und so würde denn der alte Name „Sorat" soviel bedeuten wie der Sonne oder der Liebe Erde, als Rote Erde. Danach wäre der Sinn der Bezeichnung „Rote Erde", daß die Erde die fruchtbaren Schätze der Sonne enthält, die ein Geschenk der Liebe Gottes sind.

Aufdeckung eines 5000 Jahre alten Menschenskelettes.

Mitten im Forst von Kgl. Dombrowka, Kr. Oppeln, ist ein höchst interessanter Fund aus Oberschlesiens Vergangenheit zutage gekommen. — Südlich von Jaginne durchschneidet der alte, seit Fertigstellung der Chaussee wenig verwendete Waldweg nach Carlsruhe eine sandige Düne. Bei zufälligem Sandgraben waren dort altertümliche Gefäßreste zutage gekommen, die eine Untersuchung im Auftrage des Vertrauensmannes für Bodendenkmäler Oberschlesiens, Beuten, erforderten. Dabei ließ sich feststellen, daß an dieser Stelle in 1,10 Meter Tiefe ein Skelett vergraben war, das leider zum größten Teil bereits der Zerstörung anheimgefallen war. Als mitgegebene Beigaben fanden sich scharfkantige Feuersteinstückchen, die schon für das steinzeitliche Alter des Skeletts sprachen. Ferner kamen Gefäßreste zutage, von denen ein lehmgelber Topf besonders auffällig war. Auf der Schulter sitzt ein weit geschwungener Bandhenkel, an dessen oberen Ansatz rechts und links runde, etwas eingedrückte Warzen aufgesetzt sind, wodurch eine Gesichtsform vorgetäuscht wird. Unter dem Henkel wie auf der Schulter sind senkrechte Wülste aufgesetzt, deren Zwischenräume mit einem Ornament von Schnurabdrücken, wie auch der Henkel selbst, gefüllt sind, auf dem abgesetzten, senkrechten Hals sind sie in wagerechter Richtung angebracht worden. Nach dieser eigentümlichen Verzierungsweise sind die Funde dem 4. bis 3. Jahrtausend v. Chr. zuzuweisen, und einem Steinzeitvolk, dessen Ausdehnung auf Grund gleichartiger Funde bis nach Norddeutschland und Südskandinavien zu beobachten ist. Besonders interessant ist, daß dieses Volk, das jetzt allgemein als mit den Indogermanen identisch angesehen wird, sich bis tief in die Wälder des Oppelner Stobergebietes verfolgen läßt, von dem man bisher annahm, daß es für eine Siedelung in dieser frühen Zeit kaum in Betracht kam.

Digitized by Google

Literatur, Musik, Theater

Englische Polizei und Leonoren-Ouvertüre.

Dem berühmten französischen Dirigenten Colonne passierte einst auf einer Konzertreise durch England ein überaus amüsantes Mißgeschick. In einer mittleren englischen Stadt hatte er auf sein Programm die Leonoren-Ouvertüre Nr. 3 von Beethoven gesetzt. Bekanntlich enthält dieses Musikstück eine Stelle, wo Trompetenfanfaren wie aus weiter Ferne ertönen müssen. Zu einer Probe hatte Colonne keine Zeit mehr; er sagte einfach dem Trompeter, sich irgendwo in der Nähe des Saales eine Stelle zu suchen, um im gegebenen Moment einfallen zu können. Im tiefsten Schweigen lauscht das Publikum ergriffen den dramatischen Stellen. Da, im Moment der höchsten Spannung, wird der Ton der Fanfaren schwächer und schwächer, als es die Partitur vorschreibt, und ist schließlich gar nicht mehr zu hören. Natürlich brachte dieses unerwartete Versagen seines sonst so bewährten Trompeters den Dirigenten fast ganz aus dem Konzept; nur mühsam konnte das Werk zu Ende gebracht werden. Voll Wut und Empörung stürzte sich Colonne nach Beendigung des Musikstückes aus dem Saal, um seinen unachtsamen Musiker sich vorzuknöpfen. Wer beschreibt aber sein Erstaunen, als er diesen in einem Box- und Ringkampf mit stämmigen englischen Polizisten begriffen findet, die auf die Redeflut des französischen Trompeters nur eine kopfschüttelnde Antwort haben. Colonne stürzte sich sofort auf die Gruppe und fragte einen der Polizisten auf Englisch, was denn sein Musiker verbrochen hätte. Darauf erhielt er die klassische Antwort: „Mein Herr, wir haben diesen Mann verhaftet, weil er Ihr Konzert stören wollte, indem er hier anfing, die Trompete zu blasen, während Sie im Saal drinnen Ihre Musik ausführten."

Der Jahrmarkt von Sorotschintzi.

Als Mussorgskis Boris Godunow vor mehr als 50 Jahren zum ersten Male das Rampenlicht erblickte, da erhielt die russische Oper mit einem Schlage ein neues Gesicht: der Naturalismus hatte über die Romantik den Sieg davongetragen. Keineswegs zum Nachteil der Darsteilungskunst. Denn Mussorgski schrieb seine Opern nicht für die große Welt, sondern für seine Landsleute, und wer könnte sich in der Chakterisierung von Volkstypen mit ihnen messen, die von jeher die Meister der Schauspielkunst waren! Nun hat Mussorgski in seiner unvollendeten komischen Oper „Der Jahrmarkt von Sorotschintzi" ein Gegenstück zum Boris hinterlassen, ein liebenswürdiges Werk voll urwüchsigen Humors und derber Komik, das die Empfindungen der Volksseele ungehinderter erkennen und mitfühlen läßt als manche „große" Oper. Der vom Komponisten nach Motiven Gogols verfaßte Text (deutsch von Dr. Heinrich Möller) hat im Gegensatz zu den bisher bekannten russischen Operndichtungen den Vorzug, wirklich nationales Volksleben ohne jeden fremden Einschlag zu schildern. Nikolai Tscherepnin hat sich des von Mussorgski hinterlassenen Torsos mit viel Liebe und feinem Verständnis angenommen und so eine Musik geschaffen, die in ihrer naiven Ursprünglichkeit und dramatischen Wucht die nicht unbedeutenden Mängel der Handlung vergessen läßt. Eine der gelungensten Szenen ist das Sextett im zweiten Akt, das durch die originelle Instrumentierung eine urkomische Wirkung hervorruft. Am verschwenderischsten ist Mussorgski (oder Tscherepnin?) in der Anwendung von Tanzrhythmen; aber auch das Elegische und Sentimentale kommt als Auswirkung des zwei Jahrhunderte alten italienischen Einflusses zu seinem Recht. Die erste deutsche Aufführung fand kürzlich in Breslau statt.

Karl Maria v. Weber und sein Textdichter Kind.

Gelegentlich seines 100. Todestages war Karl Maria v. Weber in aller Munde, und so mag denn auch mit einigen kurzen Worten des Mannes gedacht werden, der zu des Komponisten berühmtestem Werke, dem „Freischütz", den Text verfaßte; des Dresdener Dichters Friedrich Kind (1768—1843). Bei dem ungeheuren Beifall, den die Oper alsbald erntete, fanden Kind und seine Freunde, daß die Verdienste des Textdichters neben denen Karl Maria v. Webers nicht nach Gebühr anerkannt würden, und diese Auffassung verdichtete sich denn zu der witzigen Frage: „Was wäre M a r i a ohne K i n d?" Dabei sei denn noch eine weitere Spielerei erwähnt, die der für solche Scherze ergiebige Name des Dresdener Dichters sich hat gefallen lassen müsen: Mit Theodor Winkler (1775—1856), der unter dem Pseudonym Theodor Hell ein bekannter Schriftsteller war, gab Kind etwa ein Jahrzehnt lang (1817—1826) in Dresden die Abendzeitung heraus. Das vielgelesene Blatt führte als Titelvignette eine antike Ampel mit einem kleinen Genius daneben, der den Inhalt eines Kruges in die Ampel gießt. Da gab nun ein Witzbold für diese Vignette die hübsche Erklärung: „Ein K i n d gießt Öl in die Ampel, damit Theodor H e l l brenne!"

Heer und Flotte

Das Märchen vom kriegslustigen Deutschland.

Ein Teil der englischen und französischen Presse setzt unentwegt die Bemühungen fort, seinen Lesern das Märchen von dem kriegslustigen Deutschland aufzutischen. Ihre Alarmartikel wirkten derartig beunruhigend, daß sich selbst alliierte amtliche Stellen veranlaßt sehen, die Nachrichten als übertrieben zu bezeichnen. Sie erklärten, daß Deutschland zurzeit allerdings nicht in der Lage sei, Krieg zu führen, jedoch treibe Deutschland in der Frage der Abrüstung Obstruktion. In der Einleitung zum Abschnitt 5 des Versailler Vertrages wurde von unseren Vertragsgegnern versprochen, daß die d e u t s c h e A b r ü s t u n g den B e g i n n der a l l g e m e i n e n R ü s t u n g s b e s c h r ä n k u n g darstellen solle. K e i n e r u n s e r e r f r ü h e r e n G e g n e r l ö s t e d a s g e g e b e n e V e r s p r e c h e n e i n. Deutschland mußte seine 100 000 Mann mit 12jähriger Dienstzeit verpflichten. Der aus dem letzten Kriege stammende Bestand an ausgebildeten Mannschaften ist bis 1930 praktisch nicht mehr vorhanden, da sie infolge ihres fortgeschrittenen Alters für einen Kampf an der Front nicht mehr in Frage kommen, so daß Deutschland im Kriegsfalle lediglich über 100 000 kriegsbereite Soldaten verfügen kann. Frankreich, Belgien, Polen und die Tschechoslowakei haben die allgemeine Wehrpflicht und besitzen ein stehendes Heer von rund 1,3 Millionen. Die beabsichtigte französische Heeresorganisation verlegt die Masse des stehenden Heeres als schlagfertige und kriegsstarke Divisionen an die deutsche Grenze. Da die Heeresorganisation in Belgien, in der Tschechoslowakei und Polen sich auf der gleichen Linie entwickelt, hat Deutschland im Kriegsfalle von drei Seiten mit dem sofortigen Einmarsch zu rechnen. Schon dieser Vergleich sollte genügen, um die vollständige Wehrlosigkeit Deutschlands zu beweisen. Aber noch viel krasser wird das Bild, wenn man die materielle Rüstung Frankreichs und seiner Verbündeten mit der nach modernen Grundsätzen vollständig unzureichenden Ausstattung der deutschen Reichswehr vergleicht. F r a n k r e i c h: Leichte Maschinengewehre rund 30 000, schwere Maschinengewehre rund 10 500, leichte Geschütze rund 2000, schwere rund 1500, Kampfwagen rund 5800, Flugzeuge rund 1400. — P o l e n: Leichte Maschinengewehre rund 6500, schwere Maschinengewehre rund 1500, leichte Geschütze rund 1300, schwere rund 400, Kampfwagen rund 150, Flugzeuge rund 250. T s c h e c h o s l o w a k e i: Leichte Maschinengewehre rund 2500, schwere Maschinengewehre rund 1500, leichte Geschütze rund 800, schwere rund 500, Kampfwagen rund 60, Flugzeuge rund 500. B e l g i e n: Leichte Maschinengewehre rund 4500, schwere Maschinengewehre rund 2000, leichte Geschütze rund 400, schwere rund 100, Kampfwagen rund 150, Flugzeuge rund 250. Z u s a m m e n: Leichte Maschinengewehre rund 43 000, schwere Maschinengewehre rund 16 000, leichte Geschütze rund 4500, schwere rund 2300, Kampfwagen rund 6200, Flugzeuge rund 2400. D e u t s c h l a n d: Leichte Maschinengewehre rund 1134, schwere rund 792, leichte Geschütze rund 288, schwere k e i n e, Kampfwagen k e i n e, Flugzeuge k e i n e. Jeder Kommentar zu dieser Übersicht ist überflüssig. Ohne Flieger, Tanks und schwere Artillerie ist Deutschland absolut wehrlos. An dieser Tatsache wird wirklich nichts geändert, wenn die deutsche Reichswehr tatsächlich einige Gasmasken und Hufeisen zu viel besitzt, oder wenn ein übereifriger Patriot in irgendeinen Winkel ein paar Waffen noch vergraben haben sollte. D e u t s c h l a n d hat in einem Umfange a b g e r ü s t e t, daß es den in Waffen starrenden Nachbarn w e h r l o s p r e i s g e g e b e n ist. Deutschland e r f ü l l t e alle Verpflichtungen des Versailler Vertrages w e i t ü b e r d a s M a ß d e s E r t r ä g l i c h e n. Wenn mit fadenscheinigsten Gründen die wenigen ihm in diesem Vertrage eingeräumten Rechte noch geschmälert würden, so wäre das für das deutsche Volk absolut unerträglich. Einwendungen, die von alliierter Seite gegen den Rüstungsstand Deutschlands gemacht werden, haben keine militärisch-sachliche Berechtigung, sondern können nur ein Vorwand für machtpolitische Bestrebungen und die andauernden Schikanen sein.

Digitized by Google

Wissenschaft und Kunst

Keynes über Planwirtschaft.

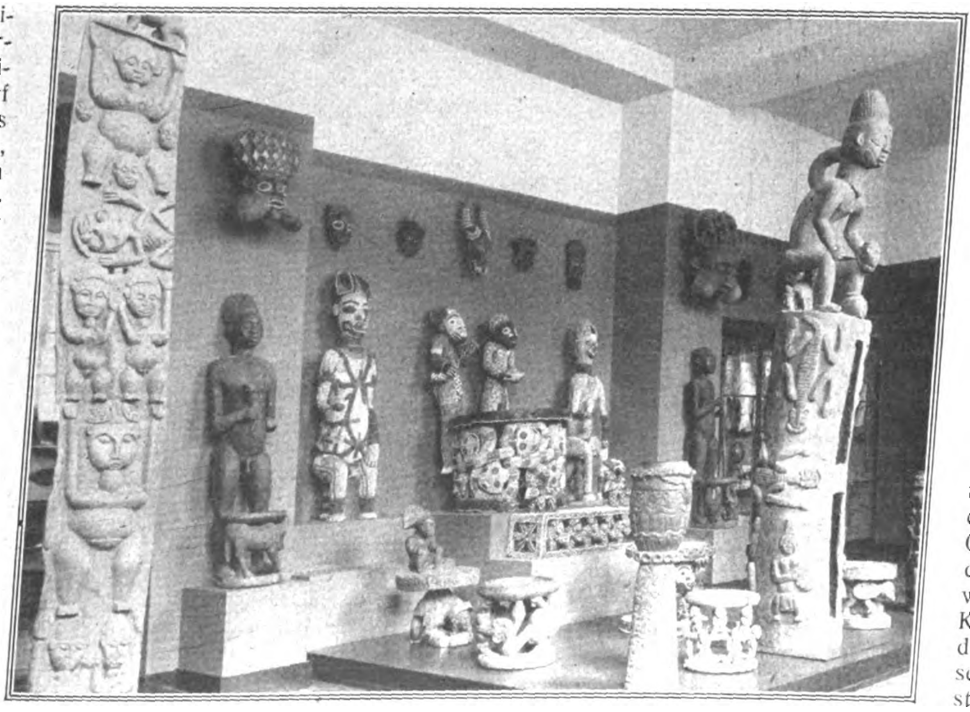
In der neuen Aula der Berliner Universität hielt der bekannte englische Nationalökonom Prof. John Maynard Keynes vor geladenen Gästen, der Professorenschaft und den in großer Zahl versammelten Studierenden der Universität Berlin einen Vortrag über das Thema „Das Ende des laissez-faire? Privat- oder Gemeinwirtschaft?“ In einleitenden Worten wies Prof. Ludwig Bernhard, der Leiter des Instituts für Gastvorträge an der Universität, darauf hin, daß Keynes es gewesen ist, der vor sieben Jahren in Versailles gesehen hat, was die Welt jetzt allmählich zu sehen beginnt. Als im Winter 1918-19 die hervorragenden Wirtschaftskenner der Welt in Paris vereinigt waren und als dort furchtbare Lasten konstruiert wurden, erklärte Keynes, der als offizieller Vertreter des englischen Schatzamtes Mitglied der Friedenskonferenz war, Europa werde wirtschaftlich großen Schaden leiden, wenn man das Zentrum Europas wirtschaftlich bedrücke. Von stürmischem Beifall empfangen, betrat sodann der Vortragende, Prof. Keynes, die Rednertribüne. Er überbrachte zunächst die Grüße der Universität Cambridge und erklärte, daß deutsche Studenten auf den englischen Universitäten willkommen geheißen seien. Dann wandte er sich dem Thema seines Vortrages zu und behandelte zunächst die philosophischen Grundlagen unseres wirtschaftlichen Denkens. Seit mehr als 100 Jahren seien die Philosophen in einem Punkte einig, nämlich in Wirtschaftsfragen. Es herrsche die Meinung, daß, wenn eine Persönlichkeit sich frei entfaltet und ihrem eigenen Nutzen nachjagt, dann das allgemeine Wohl am besten gefördert werde. Dieses Prinzip des laisser faire sei etwas Erstaunliches. Einmal fehle jeder sichere direkte Zusammenhang zwischen Produktion und Bedarf. Das laisser faire hat keineswegs zur Folge, daß eine zweckmäßige Verteilung der Güter stattfindet. Man sehe nur die günstigen Wirkungen des laisser faire, vergesse aber ganz die ungeheuren menschlichen und politischen Schädigungen, das Elend und die Verbitterung. So fordert Keynes eine Umstellung von dieser Einstellung. Er betrachtet es als seine Aufgabe, an dieser Wandlung mitzuarbeiten. Seine Überzeugung ist es, daß der Sozialismus aber dies nicht kann, da er technisch nicht leistungsfähig sei. Die Rettung liegt nach Keynes in Zwischeninstanzen von Staat und Individuen, in Körperschaften, ähnlich wie heute die Bank von England oder der Londoner Hafen. Bei der Geld- und Kreditfrage müsse zuerst begonnen werden. Durch die manipulierte Währung, durch Regulierung des Geldumlaufs, müßten die Preise reguliert und Krisen vermieden und eine ruhige Produktion ermöglicht werden. Der nächste Schritt sei die Schaffung einer Organisation, die darüber entscheide, wofür ersparte Kapitalien verwendet werden. Unsere ganze heutige staatliche Organisation sei dem Schutz der Geldmotive, dem Schutz des Profitstrebens, gewidmet.

Links: Dr. Nicholas Butler, der Präsident der Columbia-Universität, New York, ein einflußreicher Führer des akademischen Lebens in Amerika, besuchte Berlin zur Anknüpfung geistiger Verbindung zwischen den Völkern Deutschlands und Amerikas.

*

Rechts: Prof. W. Fresenius, der bekannte Wiesbadener Chemiker, wurde 70 Jahre alt.

*



Unten: Zur Wiedereröffnung des Staatlichen Museums für Völkerkunde in Berlin; Negerplastiken aus dem Grasland von Nordwest-Kamerun.

Adolf Bastian und das Museum für Völkerkunde.

Am 26. Juni waren hundert Jahre seit dem Tage verflossen, an dem Adolf Bastian, einer der berühmtesten deutschen Forscher, in Bremen geboren worden ist. Zur Erinnerung an diesen Tag hat das staatliche Museum für Völkerkunde, die Schöpfung Bastians, das seit zwei Jahren geschlossen war, aufs neue seine Pforten geöffnet. Bastian hat eine solche Ehrung wohl verdient; es gibt in der Geschichte der Entdeckungen und Forschungen nur wenige Beispiele eines solchen Lebens, das ganz der Wissenschaft und den Entdeckungsreisen in fernen Ländern geweiht war. Im Jahre 1851 zog der damals Fünfundzwanzigjährige als Schiffsarzt zum

Digitized by Google

erstenmal in die Welt hinaus. Zehn Jahre dauerte diese Fahrt, auf der er die Goldbezirke Australiens und einen Teil des Innern durchstreifte, Neuseeland bereiste, nach Peru übersetzte, die Anden überstieg, Westindien, die Vereinigten Staaten und Mexiko besuchte, nach China weiterfuhr, Indien durchzog, an den Ruinen von Babylon und Ninive forschte, sich durch Syrien und Palästina nach Kairo begab, den Nil hinauffuhr, durch die Wüste ans Rote Meer ritt, mit einer Karawane nach Aden zog, über das Kap der Guten Hoffnung nach Loanda ging, die Königstadt San Salvador besuchte, die Gebiete am Niger bereiste, um dann nach der Heimat zurückzukehren. Nur eine kurze Erholungspause gönnte er sich, um dann auf die zweite Reise zu gehen, die fünf Jahre dauerte. Sie führte ihn nach Indien, dem Malaiischen Archipel, nach Japan, der Mongolei, nach Sibirien und dem Kaukasus. Was er auf diesen Forschungsreisen an wertvollem Material zusammengetragen hatte, bildete den Grundstock der zwanzig Jahre später im Museum für Völkerkunde aufgestellten Sammlungen, und zahlreiche wissenschaftliche Werke bezeugen, daß Bastian nicht nur als Forscher, sondern auch als Schriftsteller große Bedeutung besaß. 1868 ließ er sich in Berlin nieder, 1869 wurde er Dozent für Ethnologie an der Universität. Nach zwei weiteren Reisen wurde er 1886 zum Direktor des neugegründeten Museums für Völkerkunde ernannt und unternahm als solcher noch mehrere Forschungsfahrten, deren Ertrag dem Museum zugute kam. Auf einer dieser Wanderungen durch die Welt starb er am 3. Februar 1905, fern der Heimat, auf einer kleiner Antilleninsel.

Max Zürcher und die Villa Massimo.

In Rom starb 59jährig der aus Zürich gebürtige Architekt Zürcher, der seinerzeit im Auftrag des deutschen Großindustriellen Arnold die von diesem käuflich erworbene Villa Massimo zu einem ungemein gelungenen Künstlerheim umgestaltet hatte. Für zehn glückliche Pensionäre war ein ideales Studienheim geschaffen worden, das um nichts der Villa Medici, wo bekanntlich für französische Künstler in vorbildlicher Weise gesorgt wird, nachstand. Leider vereitelte der Weltkrieg den Einzug der Gäste, und bis heute ist es praktisch Deutschland noch nicht gelungen, die Zurückgabe der beschlagnahmten Besitzung zu erreichen, obschon dies theoretisch bereits geschah. Zürcher, der in seiner Jugend in Florenz studierte und Böcklin und seinem Künstlerkreis nahestand, war wie selten einer in das Wesen des römischen Barocks eingedrungen, wovon seine Bauten in der Villa Massimo zeugen. Die Künstlerwohnungen waren indessen Kriegsinvaliden zur Wohnstätte angewiesen worden, was ihnen nicht ausnehmend wohl bekam. Zürcher ist das Fehlgehen seines Lebenswerkes nach Aussage seiner Freunde sehr zu Herzen gegangen, und er starb verbitterten Gemütes. Künftig sollen nun sechs Italiener, drei deutsche und ein Schweizer Künstler die Wohltaten einer kostenfreien Behausung in denkbar wundervollster Lage genießen. Vorerst müssen jedoch die jetzigen Gratismieter nicht das Feld, aber das Haus räumen.

Emile Coué †.

Der bekannte französische Psychiater, Dr. Emile Coué, dessen Lehre von der Selbstbemeisterung durch Autosuggestion ihn zu einer Weltberühmtheit gemacht hat, ist am 2. Juli in Nancy im Alter von 69 Jahren gestorben. Durch 30 Jahre bemühte er sich, die Autosuggestion zu verbreiten, von der er behauptete, daß sie imstande sei, eine Heilwirkung auszuüben. Er war ein wahrer Apostel der Therapeutik durch Autosuggestion. Auch in Deutschland war seine Lehre sehr bekannt und verbreitet.

Die Herstellung von künstlichem Vitamin geglückt.

Es ist drei Leipziger Forschern ein Erfolg geglückt, der unabsehbare Bedeutung hat. Während es bisher unmöglich war, Vitamin künstlich herzustellen, haben die Arbeiten dieser Herren das ermöglicht. Es handelt sich um die Erkennung und künstliche Herstellung eines Vitamins. Die ungeheure Bedeutung, welche die Medizin dem Vitamin für die Gesunderhaltung des menschlichen Körpers zuschreibt, ist ja allgemein bekannt. Bei der neuen Entdeckung ist die Herstellung des Vitamin D gelungen. Dessen Fehlen in der Ernährung erzeugt die Rhachitis. Diese Krankheit, die besonders in der Großstadt fast jedes Kind in mehr oder weniger schwerer Form ergreift, ist eine der furchtbarsten Volksseuchen der Gegenwart. Die mit ihr verbundene Schwächung der Widerstandskraft des Körpers bildet auf Lebenszeit die Grundlage der verschiedenartigsten Erkrankungen. Dieses wichtige Vitamin D ist nun nicht nur in seiner chemischen Zusammensetzung erkannt, sondern es ist den drei Leipziger Forschern auch gelungen, eine Methode zu schaffen, nach der es künftig hergestellt werden kann. Diese Methode gestattet auch, Lebensmittel verschiedenster Art mit Vitamin zu imprägnieren. Wir werden in der nächsten Zeit ausführliche Einzelheiten über diese weittragende Entdeckung bringen können. Heute sei nur gesagt, daß sie weiteste Ausblicke nicht nur in volksgesundheitlicher Hinsicht, sondern auch in bezug auf die Industrie der Nahrungsmittelherstellung und -Veredelung eröffnet.

Die Ausgrabung einer mittelalterlichen Veste in Westfalen.

Wichtige historische Funde sind bei den Kanalisationsarbeiten an der Opferfeldstraße bei Enger gemacht worden. Man stieß bei vorsichtigem Nachgraben auf einen Rundbau aus festen Steinen mit einem Durchmesser von etwa 150 Meter, in dessen Mauerwerk ein Stück Eichenholz mit der Jahreszahl 1311 und ein anderes mit der Jahreszahl 1273 eingemauert war. Man nimmt an, daß dieser Bau ein Überrest der alten Veste Enger ist, die im Jahre 1305 auf Befehl des Bischofs von Osnabrück von dem Grafen Simon von der Lippe geschleift wurde. Die verschiedenen historischen Gegenstände, die außerdem noch gefunden wurden, sollen den Grundstock zu einem Heimatmusemu von Enger bilden.

Sport

Das Sportschiff in New York.

Mit der den Amerikanern eigenen Begeisterung bewunderte New York das erste Sportdeck der Welt. Die einzigartige Anlage verblüffte. In Scharen zogen New Yorks Sportenthusiasten zum Hafen. Hunderte und Tausende wanderten über die „Hamburg", spielten da Tennis und Krocket, dort Badminton und Doug. Auf der Kegelbahn rollten unaufhörlich die Kugeln, eine Mauer von Menschen umlagerte den Boxring. So ging es von einem Tag zum andern. Zehn Tage über. So lange liegt nämlich die „Hamburg" jeweils am Pier. Als dann schließlich New Yorks gegenwärtiger Schlager und bekanntestes Revue-Ensemble, die Gertrude Hoffmann-Girls, die Landungsstege heraufstürmten, war der Höhepunkt erreicht. Die gesamten Einrichtungen des Ozeanriesen, die dem Sport, dem Vergnügen und der geselligen Unterhaltung der Passagiere dienen, wurden ihnen von Kommodore Kier, dem ehemaligen „Imperator"-Kapitän, als Tummelplatz freigegeben. Begeisterung und Freude stellten alles auf den Kopf. Girls überall an Deck, Girls auf der Kommandobrücke, Girls auf den mächtigen Schornsteinen, Girls sogar hoch oben im „Krähennest". Dazwischen eine Batterie von Photo- und Filmleuten, überall zugegen Offiziere, Matrosen und Stewards der „Hamburg". Das Bordorchester kapitulierte gänzlich vor der weiblichen „Invasion" und verkündete unentwegt: Charleston und wieder Charleston. Und über all dem Gewoge und Gewimmel, über all den bunten, freudigen Wimpeln flatterte hoch droben am Mast, dominierend: die am Hudson wie an der Elbe gleich bekannte blauweiße Flagge der Hapag.

Die deutschen Turner in Amerika.

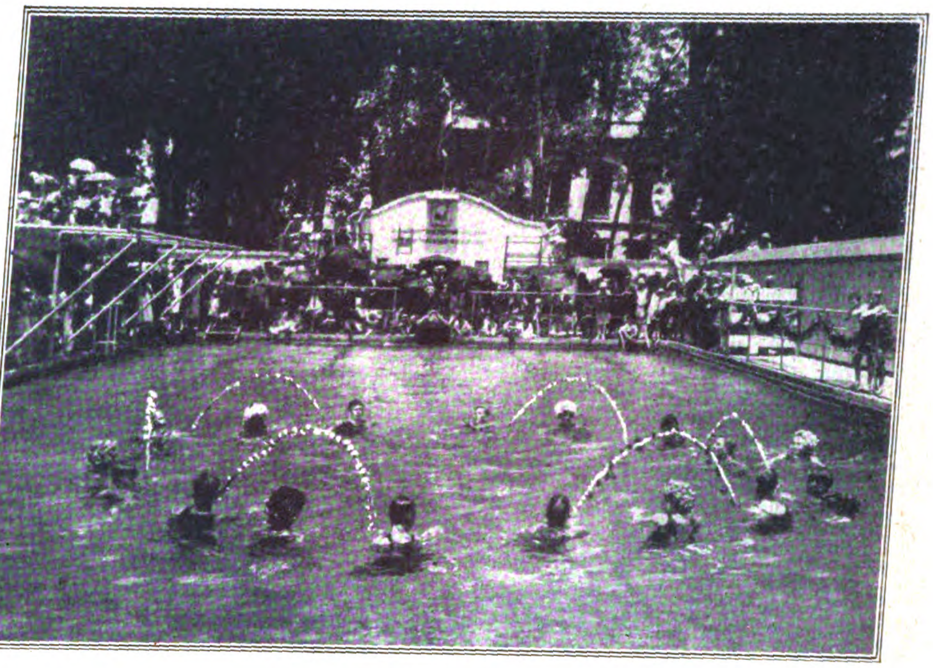
Beim Abschluß des Turnfestes in Louisville erhielt Dr. Berger, der Führer der deutschen Riege, das Ehrendiplom und den Eichenkranz. Sieben andere Mitglieder der deutschen Riege erhielten für ihre Leistungen erste Preise. Die deutschen Turner werden jetzt eine Reise nach St. Louis, Cincinnati, Philadelphia, Washington und New York antreten. Sie werden vor Präsident Coolidge im Weißen Hause ein Schauturnen geben. Der erste Preis für Riegenturnen fiel an die Philadelphia Turngemeinde, den ältesten amerikanischen Turnverein.

Glänzende Erfolge der Deutschen in England.

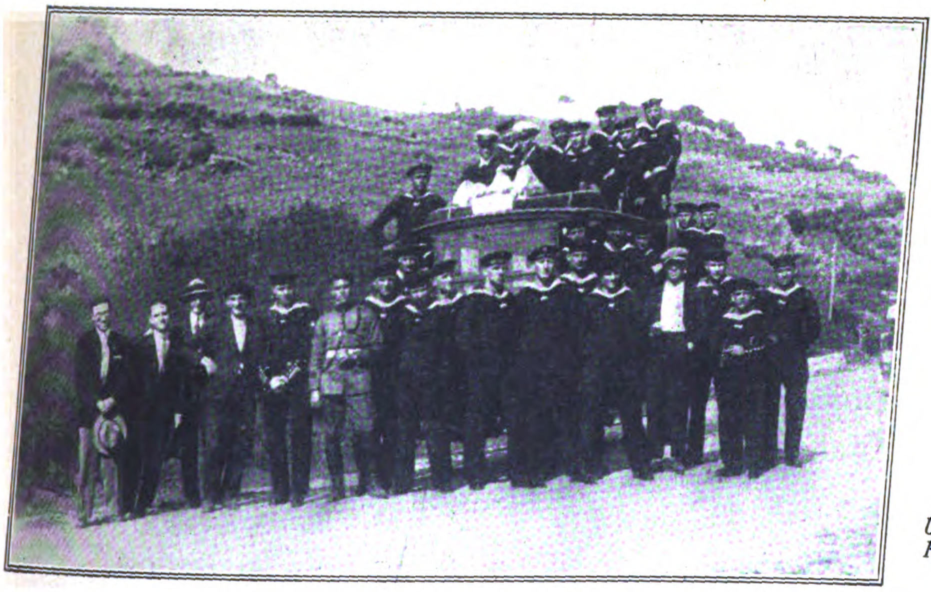
Im Stadion zu Stamford Bridge wurden die Entscheidungskämpfe um die englischen Leichtathletik-Meisterschaften ausgetragen. Die Erwartungen, die man in Deutschland auf die deutschen Teilnehmer an diesen Kämpfen gesetzt hatte, wurden in einem ganz erfreulichen Maße erfüllt. Den schönsten Erfolg des Tages erzielte der deutsche Mittelstreckenläufer Dr. Peltzer-Stettin im 880-Yards-Laufen, bei dem er in neuer Weltrekordzeit den Olympiasieger Lowe-England in überaus eindrucksvoller Weise schlug. Dr. Peltzer ist tatsächlich ein zweiter Hanns Braun geworden. Der unvergeßliche Hanns Braun, der im Kriege als Kampfflieger fiel, gewann bekanntlich in den Jahren 1909, 1911 und 1912 die englische Meisterschaft über eine halbe Meile gegen internationale

Digitized by Google

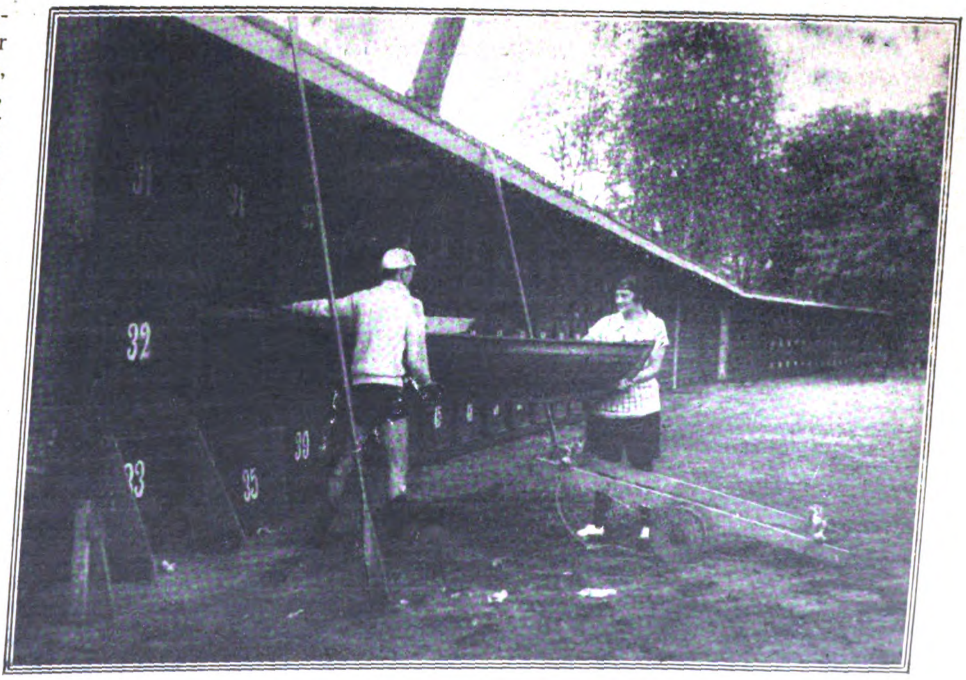
Extraklasse. Dr. Peltzer hat nun das Erbe Brauns angetreten. In einem sensationellen Rennen trug er über den Weltmeister Lowe einen Erfolg in doppelter Hinsicht davon, und zwar einmal, weil er sich stärker als der Olympiasieger erwies, zum anderen, weil er den fast für unüberwindlich gehaltenen, seit 1916 bestehenden Weltrekord des Amerikaners Meredith nicht unwesentlich unterbot. Unter atemloser Spannung der Massen ging das aus den 5 Engländern Lowe, Griffith, Fryer, Tatham, Houghoth und dem deutschen Meister bestehende Feld vom Start. Bei sehr schnellem Tempo führte Weltmeister Lowe bis etwa zum 700-Meter-Punkt, dann entspann sich zwischen ihm und dem Deutschen ein nervenaufpeitschendes Finish, aus dem Dr. Peltzer unter starkem Applaus mit 3 Metern Vorsprung als Sieger hervorging. Der Beifall wurde noch stärker, als die Zeit des Siegers mit 1:51,6 Minuten als neuer Weltrekord verkündet wurde. Der alte Rekord Merediths über 880 Yards stand auf 1:52,2 Minuten. Dritter wurde der Engländer Griffith. Schon wenig später gab es einen neuen großen deutschen Erfolg. Zum Endlauf über 100 Yards traten nicht weniger als 4 Deutsche an, eine Tatsache, die allein schon sehr bemerkenswert ist und auch mit Beifall quittiert wurde. Der deutsche Meister Corts-Stuttgart erwies sich seines Titels als würdig, er gewann die 100-Yards-Meisterschaft in 10,1 Sekunden vor dem englischen Neger London. Dritter wurde Körnig-Breslau, der auf die 220 Yards verzichtet hatte, Vierter Wege-Leipzig und Fünfter Schüller-Krefeld. Am zweiten Tage siegte Buter-England über 220 Yards in 21,9 Sekunden; aber der Magdeburger Büchner war nur 1 Meter zurück und erfüllte alle Erwartungen, die man auf ihn gesetzt hatte. Porritz-Neuseeland lief an 3. Stelle ein. Die 440 Yards holte sich der Engländer Lydell in 49,8 Sekunden mit 1 Meter Vorsprung vor Dr. Peltzer, der durch die 880-Yards-Läufe ermüdet war und bei voller Frische zweifellos auch hier gesiegt hätte. Paulen-Holland, der alte Widersacher Peltzers, endete nur an 3. Stelle. Über 1 Meile siegte der Franzose Baraton in 4:17,4 Minuten vor dem Kölner Böcher und dem Engländer Lydell. In den 5 Meilen wurde die deutsche Vertretung geschlagen, und Webster-England gewann in 19:49,6 Minuten. Nach dieser ersten großen Generalprobe der Deutschen darf man mit großer Beruhigung und mit großer Zuversicht der kommenden Olympiade in Amsterdam entgegensehen. Der deutsche Sport wird sich dort in bestem Lichte zeigen. — Der Diskuswerfer Hofmeister-Dortmund endete mit einem Wurf von 41,32 Meter als Zweiter hinter einem Norweger.



Vom Schwimmfest der deutschen Schule in Mexiko; Blumenreigen der Schüler im Wasser.



Links: Offiziere und Mannschaften des deutschen Geschwaders in den spanischen Gewässern auf der Fahrt zum Fußballspiel nach Ciudadela bei Port Mahon.



Unten: Ein moderner Bootshafen für Ruderboote in Pichelsdorf bei Berlin; die Boxen zur Aufbewahrung der Boote.

Digitized by Google

DAS LICHT IM OSTEN

Der Roman der Erschließung Sibiriens

(17. Fortsetzung.)

Von Otfrid v. Hanstein

Der Isprawnik bleibt ruhig und spielt den Gekränkten.

„Es ist meine Aufgabe, die Verbrecher zu entlarven. Hätte ich geahnt, ich hätte den Mann verhaftet, aber diese Dame war niemals in Witimsk."

„Vielleicht war sie versteckt. Hier sind zehn Tscherwonet (ein Tscherwonet entspricht zehn früheren Goldrubeln), sie gehören Ihnen, wenn Sie uns bis heute abend Nachrichten über den Chinesen und Anna Petrowna bringen."

„Ich werde tun, was in meinen Kräften steht."

Sie gehen in das „Hotel", eine Spelunke wie die anderen, nur mit einer gewissen Eleganz ausgestattet. Geschminkte Dirnen, die sich als Kellnerinnen geben, ein Wirt, der die neuen Gäste argwöhnisch belauert. Es vergehen nur zwei Stunden, dann kommt der Isprawnik zurück. Don José hat inzwischen den Kommandanten des Gefängnisses bitten lassen, und er ist bei ihnen.

„Ich bin überzeugt, daß Sie mit dem Gelde das Beste taten."

Der Isprawnik tritt ein und erschrickt bei dem Anblick des Kommandanten, also ist der ein anständiger Mann.

„Ich weiß jetzt bestimmt, daß die Dame nie hier war. Der Mann, der sich für einen Deutschen ausgab und Hauser nannte, den ich aber selbst für einen Chinesen hielt, obgleich er einen Paß auf jenen Namen besaß, wohnte hier vier Tage. Dann erhielt er eine Nachricht. Jakuten brachten sie. Darauf bekam er einen Wutanfall und ist am nächsten Tage allein abgereist. Hat er die Dame erwartet, dann ist sie nicht gekommen, und darüber war er wütend.

Don José sieht den Kommandanten an, und der nickt.

„Ich denke, der Isprawnik hat getan, was er konnte."

Der Isprawnik bekommt sein Geld, und der Kommandant geht mit einigen bedauernden Worten. Die beiden sind allein, und Egon steht am Fenster. Sein Herz ist voller Trauer. Da sagt Don José:

„Arme Anna Petrowna!"

Egon hat den Spanier selten so weich sprechen hören, er sieht sich um. Don José ist blaß und finster:

„Sie ist verunglückt — vielleicht Wölfen zum Opfer gefallen, oder der Jakut hat sie ermordet."

„Das gewiß nicht, dann wäre ihm die Belohnung verloren."

„Also — die Wölfe!"

Egons Stimme zittert, Don José legt ihm die Hand auf die Schulter.

„Ich verstehe Sie. Anna Petrowna war ein herrliches, noch mehr, ein bedeutendes, ein geniales Weib."

Auch Don José sagt „war", auch er ist überzeugt! Egon wirft sich in einen Sessel und stützt den Kopf in die Hand.

„Anna Petrowna, liebe, herrliche Anna Petrowna!"

Er malt sich aus, wie sie durch die Taiga rast, wie sie erkennt, daß der Jakute ein Schuft! Wie sie sich auflehnt gegen ihn — vielleicht ihm entkommt. Einsam und verlassen in der Taiga, der furchtbaren Taiga, deren Winterschrecken er kennt, wie sie erstarrt niedersinkt oder wie die Wölfe sie einkreisen, sie niederreißen, diesen schönen Körper mit ihren geifernden Zähnen zerfleischen!

Egon stöhnt laut auf, Don José schreitet im Zimmer auf und nieder und zwingt sich zur Ruhe, dann bleibt er stehen.

„Vielleicht gelang ihr die Flucht. Vielleicht kam sie zu einer Jurte und liegt krank danieder. Vielleicht ist sie jetzt schon gefunden."

Egon fühlt, daß Don José selbst nicht glaubt, was er sagt, daß er nach Trostworten sucht, um sich selbst zu betrügen. Er ist mit diesem Mann, den er stolz ist, seinen Freund zu nennen, jahrelang durch alle Länder der Welt gereist. Er kennt Don José. Des Spaniers Herz ist groß und weit, aber nie war es eine Frau, die ihn fesselte — nicht für flüchtige Minuten. Jetzt sieht er, daß des Freundes Auge feucht ist. Warum soll Egon sich der Träne schämen, die ihm über die Wange fließt? Ihr Liebesgeständnis ihm gegenüber, das sich auf ihre Lippen drängen wollte, waren ihre letzten Worte zu ihm. Er zweifelt an ihr und beschuldigt sie furchtbar, während sie den entsetzlichsten Tod erlitt!

Don José steht aufrecht, und seine Stimme ist fest, fast hart.

„Unsinn, amigo! Wir sind Männer! Ist Anna Petrowna gestorben, so geschah es, nachdem sie ihr großes Werk erwachen sah. Wir sind ihre Erben. Wir können ihr Andenken nicht besser ehren, als indem wir es fortsetzen und zu Ende führen. Wir müssen sofort nach Olekminsk zurück — das Werk, das sie uns hinterlassen hat, ruft."

Egon weiß, daß er in diesem Augenblick nicht an das Geld denkt, an sein ganzes Vermögen, das er der Sache gewidmet, sondern daß es ihm heiliger Ernst war mit seinen Worten; er bietet ihm die Hand.

„Sie haben recht, Don José, wir müssen an die Arbeit!"

Sie fahren nach Olekminsk zurück. Sie sind fast einen halben Monat fortgeblieben.

Auch Herr Sartorius und die Jakuten sind schon wieder da. Keine Spur von Anna Petrowna! Gewißheit! Nur aus Irkutsk und aus Charbin sind Depeschen gekommen. Kwang-ho ist über die Grenze gegangen — nach China zurück — allein!

Egon steht im Zimmer, Tatjana ihm gegenüber. Er erzählt, sie starrt ihn an. Und dann plötzlich wirft sie sich zu Boden, krallt ihre Hände in die Kissen des Diwans und weint, weint mit krampfhaftem Schluchzen.

Egon hat sie stets nur ruhig, nur mit den von Leiden abgeklärten Zügen eines erloschenen Kraters gesehen. Jetzt schluchzt sie wie ein verzweifeltes Kind.

„Tatjana, ich bin schuld — weil sie sich hinreißen ließ — weil sie sich selbst wiederfinden wollte, schickte sie mich fort."

Tatjana steht auf. Sie sieht Egon an mit ihren tränenerfüllten Augen.

„Sie war ein Engel! Was wissen Sie von Anna Petrowna? Ich kannte sie, seit sie ein Kind war. Wie kann der Himmel dulden, daß ein Engel auf Erden weilt? Glücklicher, daß Sie diesen Engel liebten, Glücklicher, daß Sie sich von ihm geliebt glaubten."

Sie wendet sich um und schreitet langsam hinaus. Egon sieht, wie wieder das Weinen ihren Körper erschüttert.

— — — — — — — — — — — — — — — — —

Wochen vergehen, und durch das Land rasen die Stürme des Frühlings. Rütteln an den Mauern des Winters, sausen durch die blattlosen Baumkronen der Taiga, die Egon haßt, weil sie Anna Petrowna ermordet.

Von Olekminsk nach Ajan ist eine Straße. Wunder hat Ingenieur Sartorius mit seinen zehntausend Chinesen bewirkt. In wenigen Wochen wird auf dieser Straße ein Eisenbahngleis liegen, werden elektrische Stromgeber sie geleiten. Schon hat die Legung der Kleinbahn begonnen.

Ingenieur Iwan Dimitrowitsch hat auch Wunder vollbracht. Die Wassermassen, die in wilden Sprüngen im bis über den Rand des Bettes gefüllten Tale der Tscharta niederbrausen, fangen sich in dem ersten Staubecken, das erste Kraftwerk verarbeitet sie zu elektrischem Strom.

Gewaltig und furchtbar ist es in den Felsen der Küste. Warme Stürme sausen daher. Ein Bersten und Brechen ist in den Bergen. Grau und schmutzig erscheint die weiße Schneedecke. Tosend und polternd stürzen die Eisbrücken nieder und rollen Lawinen zu Tal. Fluten wälzen sich auf das gefrorene Meer. Helle, klingende Donner dröhnen auf. Lange Risse springen in das Eis des Ozeans. Verwandeln die Uferdecke in ein Chaos von Schollen und Blöcken, die in wildem Gischt gegeneinander prallen. Ein furchtbarer Hexenkessel ist alles, und immer gewaltiger brechen die Wassermengen von den Bergen nieder.

Eine Rinne im Eis — das erste Schiff kämpft sich durch die treibenden Blöcke. Während der Sturm heult und der Regen prasselt, während in der ganzen Taiga ein gewaltiges Schmelzen und Tauen beginnt, bringt der Dampfer die ersten des neuen Volkes nach Olekminsk. Erst ein paar hundert, aber Don José und Egon wissen — in Shanghai, in Wladiwostók sind Tausende und Tausende. Deutsche und Südamerikaner, Italiener und vor allem Russen. Sie erlauben nur über Ajan den Eintritt. Mit der Amurbahn fahren sie heran und warten in Wladiwostók. Wenige nahm der erste Dampfer mit sich, dafür bringt er in Tonnen und Säcken, in Kisten und Ballen Lebensmittel für die Hunderttausende, die kommen, die sie ernähren müssen in den ersten Wochen, und bringt Maschinen, Eisenbahnschienen und tausend Dinge.

Große Baracken sind am Hafen errichtet. Ajan, das verträumte Ajan, ist ein Lager unglaublicher Dinge, und die Ingenieure stehen dabei und überwachen die Ausladung. Lassen die Eisenbahnschienen auf die Rücken von Tragtieren legen. Seltsame Karawane, wie sie niemals gesehen! Zehntausend Chinesen aber sind schon am Werk, diese Schienen zu verlegen.

Digitized by Google

Schritt für Schritt folgen den arbeitenden Trupps die ersten Wagen anstatt der Tiere. Andere spannen die Drähte für den elektrischen Strom, stellen gewaltige Akkumulatoren auf, bauen neue Kraftwerke.

Don José und Egon sind in Olekminsk. Sie haben gewaltig zu tun. Auf ihnen ruht alle Verantwortung. Landmesser aus Deutschland brachte das erste Schiff mit. Sie beginnen mit der Arbeit, da, wo jetzt unter der Schneedecke der Tundra der Boden herausschaut.

Frühling! Wie mit einem Zauberstab wandelt sich alles. Zartes Grün deckt wie ein leiser, weicher Flaum die Bäume, sprießt aus dem Boden. Schnell, mit Allmacht, als wüßte er, daß sein Leben nur kurz ist, und wolle durch doppelt rasches Wachstum ausgleichen, was ihm an Lebensdauer versagt ist. Eine Fülle von Blumen mischt sich unter das Grün, und die Menschen erwachen — die Menschen und auch die Tiere. Wo kommen jetzt plötzlich die Vögel her, die im grünen jungen Laub zwitschern und singen? Zwischen den Wiesenblumen huschen flinke Eidechsen, buntfarbige Schmetterlinge gaukeln um offene Kelche, und in den Schluchten schüttelt sich der Bär den Winterschlaf ab und sucht sich die ersten Kräuter.

Zwei Wochen Frühling, und in ihnen das ganze Land verwandelt, der Tod verscheucht und das Leben da!

Auf der neuen Straße von Ajan herauf kommt ein Reitertrupp. Schöne, edle Pferde — auch sie müssen mit dem Schiffe gekommen sein. Voran reitet ein hochgewachsener Mann mit dunklem, hochmütigem Gesicht. Einer von den Aufsehern führt ihn. Vor dem Regierungsgebäude steigt er ab. Don José und Egon sahen ihn kommen.

Der Maharadscha von Ginpur ist da!

„How do you do, Mister?"

Er streckt Don José die Hand entgegen und muß sie auch Egon bieten, wenn der auch fühlt, daß jener es ungern tut. Stolz ist er, der Maharadscha, und wahrscheinlich hätte er lieber auf einem weißen Elefanten und umgeben von der Pracht Indiens seinen Einzug gehalten. Aber er ist klüger als Kwang-ho, der Chinese. Er haßt England, und doch spricht er Englisch, weil er Russisch nicht versteht.

„Wie geht es meiner Braut?"

Wie selbstverständlich kam es über seine Lippen. Natürlich, der Maharadscha von Ginpur hält Kwang-ho, den Chinesen, für keinen Rivalen. Er fährt fort:

„Wo ist Prinzessin Anna Petrowna?"

Don José und Egon wechseln einen Blick, dann sagt Don José langsam:

„Anna Petrowna ist nicht hier!"

„Nicht hier?"

Enttäuschung ist auf des Maharadschas Gesicht.

„In Moskau? In Berlin? Wo ist sie?"

Es hilft nichts, sie müssen es ihm sagen; Don José beginnt:

„Es ist ihr ein Unglück zugestoßen."

Der Maharadscha erbleicht.

„Ein Unglück?"

„Vielmehr ein Verbrechen — der Chinese Kwang-ho —"

Es arbeitet in den Mienen des Inders. Egon kommt dem Freunde zu Hilfe.

„Wir wissen selbst nichts Bestimmtes. Kwang-ho war hier — er reiste ab, nachdem ihm die Prinzessin zu verstehen gegeben, daß er vorläufig kein Recht an sie habe. Kurz darauf verschwand Anna Petrowna!"

Mit einem Wutschrei springt der Inder auf, ist bei Egon, krallt seine beiden Hände in dessen Schultern.

„Er hat sie geraubt, und Sie ließen es zu — Sie —"

Mit Mühe reißt Don José ihn zurück.

„Was kann unser Freund dafür?"

Der Maharadscha kennt sich selbst nicht.

„Was er dafür kann? Er und Sie? Sie ließen es zu, daß der Schuft sie raubte! Was ist Ihnen Anna Petrowna! Sie bleiben hier — sie gehen darüber hinweg — Herr — ich fordere sie von Ihnen. Hören Sie, ich fordere sie! Ich, der Maharadscha von Ginpur! Ihr Herr!"

Egon fühlt in dem Augenblick, daß er sie beide haßt, wahrscheinlich, weil er es nicht vergessen konnte, daß sie es waren, die damals der Prinzessin Willen verdolmetschten. Mit rollenden Augen steht er vor Egon und dem Spanier.

„Mäßigen Sie sich, Maharadscha."

„Mäßigen? Das sagen Sie mir, das wagen Sie —"

„Ich habe durchaus nichts zu wagen, Maharadscha, ich bin weder Ihr Kuli noch Ihr Untergebener."

Don José zieht ihn zurück.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

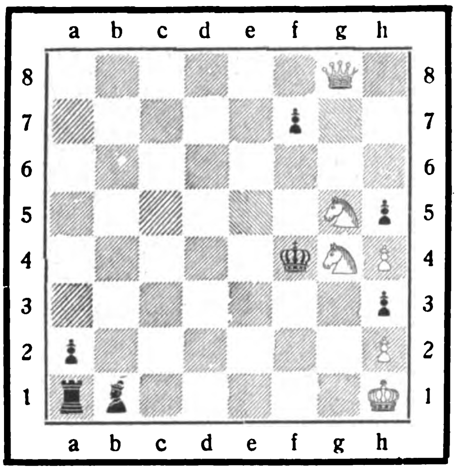
Aus der Schachwelt

Aufgabe Nr. 147.

Von Rudolf Dietz, Athen, Griechenland.

Erstdruck für „Das Echo".

Schwarz.



Weiß.

Stellung. Weiß: Kh1, Dg8, Sg4, g5, Bh2, h4 = 6 Steine. Schwarz: Kf4, Ta1, Lb1, Ba2, f7, h3, h5 = 7 Steine.

Weiß zieht an und zwingt Schwarz, ihn (den Weißen) mit dem zweiten Zuge matt zu setzen. (Um unsere Aufgabenfreunde nach jahrelanger Pause wieder einmal mit dem eigenartigen Gebiet des Selbstmordes im Kunstschach, dem „Selbstmatt", vertraut zu machen, bringen wir heute zur Einführung ein hübsches, leichtes Problem dieser Gattung aus der Werkstatt unseres immer schaffensfrohen Mitarbeiters in Athen. Das Stück ist für diejenigen, die das Wesen des „Selbstmatt" erst kennenlernen wollen, höchst lehrreich und wird genug zu denken geben.) Die Namen erfolgreicher Löser werden veröffentlicht.

Lösung der Aufgabe Nr. 143 von J. Jespersen, Svendborg, in „Echo"-Nummer 2237. Stellung: Weiß: Ke3, Df3, Th4, Lc3, h3, Sc8, e4, Ba4, b5, d6, f6 = 11 Steine. Schwarz: Kd5, Bc5, d7, g4, h5 = 5 Steine. 1. Ke3—f2!!, g3+; 2. S×g3‡. 1. . . ., g×f3; 2. Sb6‡. 1. . . ., g×h3; 2. Sd2‡. 1. . . ., Ke6; 2. Sg5‡. 1. . . ., Kc4; 2. Sd2‡. Diese Variante begründet den Einleitungszug. Ein nicht leichtes, feingeschliffenes Kunstwerk! Richtige Lösungen sandten: Emanuel Ehlers, Jaraguà, Estado de Sta. Catharina, Brasilien. (Nr. 141 in „Echo"-Nummer 2233.) A. Nolde, Viamonte 550, Buenos Aires, Argentinien. (Nr. 142 in „Echo"-Nummer 2235.)

Weltschachkongreß in Budapest. Die Hauptstadt des Madjarenlandes sah in den letzten Wochen eine Reihe bedeutender Schachmeister als Gäste. Veranlassung dazu gab der erste Kongreß das Weltschachbundes (15. bis 17. Juli), bei welcher Gelegenheit mehrere Turniere, und zwar ein internationales Meisterturnier für 16 Teilnehmer mit acht Preisen von 12½ Millionen Kronen (etwa 720 Mark) abwärts, ein internationales Hauptturnier in drei Gruppen zu 8 Teilnehmern mit 6 Preisen von 300 Mark abwärts, Länderwettkämpfe, ein Damenturnier und andere Veranstaltungen kleinerer Art in Szene gingen. Nachstehend finden unsere Leser zwei der bemerkenswertesten Partien aus dem internationalen Meisterturnier. Damengambit, gespielt am 27. Juni 1926. Weiß: Réti; Schwarz: Colle. 1. d4, Sf6; 2. c4, e6; 3. Sf3, d5; 4. Sc3, Sb—d7; 5. Lg5, Le7; 6. e3, 0—0; 7. Tc1, c6; 8. a3, d×c4; 9. L×c4, Sd5; 10. Se4, e5? (Dieses Bauernopfer taugt nichts.) 11. L×e7, D×e7; 12. d×e5, S×e5; 13. L×d5, c×d5; 14. D×d5, S×f3†; 15. g×f3, Lh3; 16. Tg1, Ta—c8; 17. Ke2, T×c1; 18. T×c1, Td8; 19. Dg5, f6; 20. Dg3, De6; 21. Tc7?? (Ein bei Réti schwer verständlicher Fehler. Geschehen mußte 21. Dc7, was Damentausch erzwingt und den Gewinn sicherstellt.) 21. . . ., Da6†!! aufgegeben, denn das Matt auf f1 ist nicht mehr zu decken. — Spanisch, gespielt am 2. Juli 1926. Weiß: Yates; Schwarz: Rubinstein. 1. e4, e5; 2. Sf3, Sc6; 3. Lb5, a6; 4. La4, Sf6; 5. De2, b5; 6. Lb3, Lc5; 7. c3, 0—0; 8. 0—0, d6; 9. Td1, De7; 10. d4, Lb6; 11. Lg5, Sd8? (Weshalb hier Rubinstein nicht das selbstverständliche h7—h6 gezogen hat, ist nicht einzusehen.) 12. Sh4 (Weiß beabsichtigt mit 13. Df3 und 14. L×f6 dem Gegner einen Doppelbauern zu machen.) 12. . . ., Se6; 13. Sf5, De8?? (Verliert sofort! Der polnische Großmeister erkannte offenbar nicht die Tragweite der furchtbaren Doppeldrohung L×f6 mit nachfolgendem L×e6! Die Partie war aber auch nach 13. . . ., Dd8; 14. L×e6, f×e6; 15. S×g7, K×g7; 16. d×e5 für Schwarz nicht mehr zu retten.) 14. L×f6, g×f6; 15. L×e6, aufgegeben. Nimmt Schwarz den Läufer, so folgt 16. Dg4+ und Matt im nächsten Zuge. — Der frühere Weltmeister Dr. Emanuel Lasker ist am 30. Juni von seiner mehrmonatigen, überaus erfolgreichen Amerikareise nach Deutschland zurückgekehrt.

Schachbriefkasten. E. E., Jaraguà. Vielen Dank für die interessante Aufnahme. Leider läßt sich die Wiedergabe im „Echo" nicht ermöglichen, da der Abzug zu schwach ausgefallen ist. Das Bild würde klecksig und verschwommen werden. Haben Sie die fehlende „Echo"-Nummer inzwischen erhalten? Beste Grüße.

Humoristisches

Ja so! „Sie kaufen oft bei dem Kohl? Der hat doch nur alte Ladenhüter!" — „Aber eine junge Ladenhüterin."

Humor des Auslandes. Ein Kandidat der Medizin wurde von einem sehr strengen Professor examiniert. „Welches sind die schweißtreibenden Mittel?" fragte dieser. — Der Kandidat nannte die ihm bekannten. „Wenn die aber nicht wirken," fragte der Professor, „was werden Sie dann als letztes Mittel anwenden?" — „Den Patienten zu Ihnen ins Examen schicken!" lautete die Antwort.

Humor des Auslandes. „Ihr Junge beträgt sich sehr ordentlich", sagte der Lehrer am Schulschluß zu einer Frau. — „Ach ja," nickte diese mit Mutterstolz, „das hat er von seinem Vater. Der bekommt, wenn er im Gefängnis sitzt, auch immer wegen guten Betragens ein paar Monate nachgelassen."

Sein Grund. „Was, Sie stehlen Löffel aus meinem Lokal, und das nennen Sie einen Irrtum? Wie meinen Sie denn das?" — „Ich dachte, es wäre Silber!"

Druckfehlerteufel. Aus dem Nachrufe für einen Finanzminister: „. . . Besonders in der Ausgestaltung der Steuergesetze bewies er ein schröpferisches Genie von größtem Ausmaße . . ."

Seine Auffassung. „Hast du gelesen, Papa, daß sie den größten Hoteldieb an der Riviera verhaftet haben?" — „So? Welches Hotel leitete er denn?"

Am Bahnhofsbüfett. „Haben Sie Käse hier, den ich mir mit auf die Fahrt nehmen könnte?" — „Jawohl! Was soll es für ein Käse sein? Zum Essen . . . oder nur zum Riechen, daß Sie allein im Kupee bleiben?"

Das Familienwappen. „Denk' nur, Schorsch, wir haben jetzt ein Familienwappen!" — „So? Wo denn?" — „Es hängt an der Wand!" — „Ach! Bei uns klebt an allen Möbeln eins."

Der geohrfeigte Lehrling. „Was der Lehrling für eine feuerrote Wange hat! Rührt die von der heißen Maschine her, an der er arbeitet?" — „I wo! Das ist Handarbeit!"

Im Zorn. „Dem Feuerbestattungsverein willst du beitreten? Ich sage dir aber, Karl, mit dem Augenblick, in dem du dich verbrennen läßt, sind wir geschiedene Leute!"

Angewandte Redensart. „Ich bin ein armer Teufel," seufzte der Maronibrater, „immer muß ich für andere die Kastanien aus dem Feuer holen!"

Nach der Verlobung. Der vorsichtige Liebhaber: „Sage mir, Teuerste, liebst du Kleider sehr?" — Sie: „Kleider? Schatz, ich bin immer furchtbar altmodisch angezogen. Mein einziges Laster sind echte Perlen."

Unter Schauspielern. „Wie habe ich Ihnen gestern abend als ‚König' gefallen?" — „Na, wissen Sie, seit gestern abend bin ich für die Republik!"

Stilblüten aus einem Wahlkampf. Auf den am Sonntag ausgefochtenen Kampf um den Statthalterposten in Liestal (Baselland) hin leistete sich in einem dortigen Blatt ein Einsender den folgenden bilderreichen Beitrag an die Polemik: „Bereits haben böse Zungen ihre Pferde gesattelt und werfen aus finsterem Versteck Giftbomben in die Bevölkerung. Diese Stinkbomben werden jedoch nicht platzen. . . . Die Geschichte sagt uns, daß die Lehre der Pharisäer nur mit Neid und Haß erfüllt ist. . . . Die Kandidatur X. soll mit einem dunklen Hintergrund bemalt werden. . . . Es kamen die Zeiten politischer Streitigkeiten, Händeleien und Sensationsgelüste, wo die Maus den Elefanten zur Schlachtbank führen kann. Unter dem Drucke der damaligen Verhältnisse mußte X. den Schwamm, getaucht in Gift und Galle, auf sich nehmen."

Digitized by Google

Deutsche Export-Revue

Industrie und Handelsteil des „Echo“

Weltwirtschaftliche Umschau

Fortschreiten der deutschen Handelsvertragsverhandlungen. — Einigung mit der Schweiz. — Ausländische Wirtschaftsabkommen. — Ernteaussichten. — Amerikas Expansionsbestrebungen. — Caillaux' Erfolg in London. — Von den Börsen.

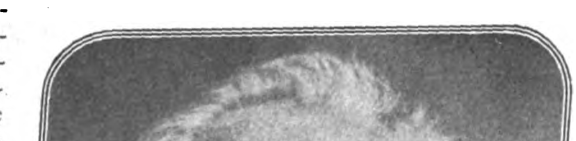
Von Lynkeus.

Die handelspolitischen Verhandlungen Deutschlands lassen Fortschritte erkennen. Mit der Schweiz haben die Verhandlungen zu einer vollkommenen Einigung geführt; für das Inkrafttreten wird das jüngst ergangene Ermächtigungsgesetz Anwendung finden. Von Polen liegt nunmehr die Bereitschaftserklärung vor, über die allgemeinen Fragen zu verhandeln; die Verhandlungen über das Niederlassungsrecht sollen in einigen Tagen beginnen. Ebenso steht nach dem Stande der Vorbereitung der Beginn der Verhandlungen mit der Tschechoslowakei und der Wiederaufnahme der Verhandlungen mit der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion bevor. Bezüglich der deutsch-französischen Besprechungen wird auf die großen Hindernisse und Meinungsverschiedenheiten — vor allem wegen der französischen Zollerhöhungen — hingewiesen, so daß ein kurz bevorstehendes Zustandekommen noch nicht in Aussicht gestellt werden kann. Nach Austausch der Ratifikationsurkunden trat das deutsch-dänische Abkommen am 19. Juli in Kraft. Auch über das deutsch-österreichische Abkommen sind die Ratifikationsurkunden ausgetauscht worden. Die holländische zweite Kammer hat den deutsch-holländischen Vertrag angenommen. In Riga wurde vom lettischen auswärtigen Minister und vom deutschen Gesandten der die Meistbegünstigung vorsehende deutsch-lettische Handelsvertrag sowie die alle Entschädigungsansprüche beider Staaten regelnden Ausführungsvereinbarungen zum vorläufigen Abkommen über die Wiederaufnahme der Beziehungen zwischen Lettland und dem Deutschen Reiche von 1920 unterzeichnet. Ueber die deutsch-japanischen Handelsvertragsverhandlungen wurde die Beseitigung eines der schwierigen Verhandlungspunkte, die Aufhebung des japanischen Lizenzverbotes betreffend Farben, mit dem Vorbehalt einer Regelung der privaten Verständigung zwischen der deutschen und der japanischen Industrie gemeldet. Diese Nachricht wird jetzt dementiert, wohl aber ein günstiges Fortschreiten der Verhandlungen gemeldet.

Die zur Prüfung der Frage der amerikanischen Zollzuschläge auf deutsche Eisenwaren eingesetzte gemischte Kommission wird Mitte August zusammentreten.

Der bereits provisorisch gültige tschechoslowakisch-türkische Handelsvertrag, in dem die Tschechoslowakei der Türkei die Meistbegünstigung für die Einfuhr von landwirtschaftlichen und Industrieerzeugnissen gewährt, ist dem tschechoslowakischen Parlament zur Ratifikation vorgelegt worden. In Paris wurden bei den Verhandlungen zwischen der Tschechoslowakei und Frankreich Vereinbarungen über die Gewährung der gleichen Vorteile für tschechoslowakische Waren wie für österreichische und ungarische Waren durch Frankreich getroffen. Man rechnet mit dem bevorstehenden Abschluß eines österreichisch-tschechoslowakischen Abkommens — allerdings nur von geringem Umfange —, das die Zustimmung der Tschechoslowakei zu der Erhöhung des österreichischen Zuckerzolls und österreichische Zugeständnisse zu dem Milchzoll, der Handhabung bereits bestehender Zölle für andere Artikel und der Beibehaltung des österreichischen Bierzolls enthält. Die neuen tschechischen Agrarzölle, die in wenigen Wochen in Kraft treten sollen, haben auf die tschechoslowakisch-ungarischen handelspolitischen Beziehungen ungünstig eingewirkt, so daß man sogar von einem bevorstehenden Zollkrieg zwischen beiden Ländern spricht. Die französischen Verhandlungen mit Spanien sollen vor dem Abschluß stehen, diejenigen mit Belgien durch gewisse Schwierigkeiten noch verzögert werden. Das soeben abgeschlossene jugoslawisch-albanische Abkommen beruht auf dem Grundsatz der Meistbegünstigung. Das Zusatzabkommen zum italienisch-französischen Handelsvertrag sieht Milderungen der französischen Zollerhöhungen auf einige italienische Ausfuhrwaren und Erleichterungen für gewisse französische Ausfuhrwaren nach Italien vor; weitere Zollverhandlungen schweben noch. Zwischen der Sowjetunion und Griechenland sind Handelsvertragsverhandlungen zum Abschluß gekommen.

In einigen britischen Gebieten sind neue Zolltarife in Kraft getreten, so in Mauritius und Seychellen. In Dominika wurden neue Ein- und Ausfuhrzölle eingeführt und eine Tabak- und Vanilleausfuhrkontrolle angeordnet. Syrien und Libanon haben die Einfuhrzölle erhöht, der irische Freistaat hat die Zoll- und Steuersätze verschiedentlich geändert. Nach einer dem House of Representatives in Melbourne zugegangenen Gesetzesvorlage sollen die britischen Vorschriftzölle auf Kunstseide von 10 Prozent auf 20 Prozent und die Sätze des Generaltarifs von 20 auf 25 Prozent zwecks Behinderung der Konkurrenz der australischen Woll- und Baumwollindustrie durch steigende Kunstseideneinfuhr erhöht werden. Englischerseits wird vielleicht zur Vermeidung der Zollschwierigkeiten eine Kunstseidenfabrik in Australien errichtet, was Australien — wie schon bei der Automobilindustrie — begünstigen wird. Der Entwurf einer Uebereinkunft über die Aufhebung des im April 1926 zwischen Tanger und der spanischen Zone geschaffenen Zolltarifs und über die Regelung der Verteilung der Zolleinnahmen auf die beteiligte Zone ist von der gesetzgebenden Versammlung angenommen worden: dadurch wird der internationale Transitverkehr beträchtlich erweitert. Nach einem Beschluß des Rats der Volkskommissare werden Mustersämereien für Versuchsanstalten zollfrei nach Rußland eingeführt.



Deutsche Presse-Photo-Zentrale.

Rechtsanwalt Dix,
der neue finnische Konsul in Berlin.

Die finnische Regierung errichtete vor kurzem ihr erstes Berliner Konsulat.

Digitized by Google

Der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius ging in einer großen Rede beim Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund in Düsseldorf näher auf das Arbeitsproblem ein. Der von der Reichsregierung aufgestellte Plan will die sog. produktive Erwerbslosenfürsorge wesentlich erweitern und ausgestalten, wenigstens einigen Industrien erweiterte öffentliche Aufträge oder öffentliche Mittel bzw. Kredite aus öffentlicher Hand gewähren.

Angesichts der Wichtigkeit des Ernteausfalles für die weltwirtschaftlichen Verhältnisse sei darauf hingewiesen, daß gegenüber der vorjährigen Rekordwelternte bei Roggen, die einen erheblichen Preisrückgang des Roggens zur Folge hatte, dieses Jahr eine wesentlich schlechtere Roggenernte, vielleicht aber eine günstigere Weizenernte zu erwarten ist. In Kansas wird zwar durch die anhaltende Trockenheit die Hälfte der Ernte als vernichtet angesehen; dagegen wird die Ernte in Canada und sonst in den Vereinigten Staaten, ebenso in den Donauländern, eine Steigerung aufweisen. Rußland erwartet eine mittlere Ernte.

Der amerikanische Export ist im zweiten Vierteljahr 1926 um 8 Prozent gegenüber dem Vorjahr infolge der verminderten Aufnahmefähigkeit Europas, namentlich Deutschlands und Frankreichs, zurückgegangen. Im ersten Vierteljahr ist die Einfuhr aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten stark gestiegen (auf 50,8 gegen 36,4 Millionen Dollar), während die Ausfuhr nach Deutschland beträchtlich gesunken ist. Auf den Außenhandel hat die Preissteigerung von Rohstoffen, namentlich Gummi, Wolle, Seide, die Amerika einführen muß, und infolge der Preissenkungen gewisser amerikanischer Ausfuhrartikel wie Baumwolle und infolge der von den Schuldnerstaaten in Waren getätigten Zinszahlungen eingewirkt. Amerika ist also bestrebt, seinen Export, den es für die Quelle nicht nur des Wohlstandes, sondern der ständig wachsenden Stabilisierung der Wirtschaft hält, zu fördern. Neben den dem Büro für Innen- und Außenhandel unterstehenden Handelsattachés oder Trade-Commissioners in den großen Handelszentren sind unter Leitung erfahrener Kaufleute stehende Abteilungen zur Erforschung der ausländischen Märkte eingerichtet worden.

Der französische Finanzminister Caillaux hat nach Zustimmung der Kammer zu seinem Sanierungsplan des französischen Franc, dessen Sturz der belgische Franc und die Lira folgen, mit dem englischen Schatzkanzler Churchill ein Abkommen über die Schuldenregelung mit einem Moratorium zustande gebracht.

In der ersten Julihälfte kam die Haussebewegung an der Berliner Börse zum Stillstand. Zwar fand keine ausgesprochene Baisse statt, aber ein Rückschlag war unverkennbar. Hierbei wirkte die Erklärung der Reichskreditgesellschaft mit, daß sie eine Einschränkung der von ihr gewährten Reportgelder vornehmen, die Ausleihung von Prolongationsgeldern einschränken wolle. Diese Zurückhaltung ist auf die bevorstehende Monatsmitte von Einfluß. Verschiedentlich hält man die gegenwärtigen Aktienkurse mit Bezug auf die sie nicht rechtfertigende Wirtschaftsentwicklung für zu hoch. Dabei steht allerdings keineswegs fest, ob nun eine ausgesprochene Baisse eintreten wird. Für Spezialitäten, wie das Favoritpapier der Farbenwerte, Montanwerte (angesichts der bevorstehenden Einführung der Stahlwerksaktien und des gestiegenen Kohlenexports infolge des englischen Streiks), Banken (namentlich die bei der Finanzierung des Stahltrusts stark beteiligte Darmstädter Bank hat die Kurse der anderen Banken weit überflügelt), Elektroaktien, einige Maschinenwerte, Kaliwerte, war Interesse vorhanden. Hierbei spielten namentlich wieder Francfluchtkäufe eine erhebliche Rolle. Andererseits nahm die Spekulation aus Käufermangel Glattstellungen vor.

Daß deutsche Anleihen in Amerika beliebt sind, beweist der sofortige Schluß der 6½prozentigen 15-Millionen-Dollaranleihe der A. G. Sächsische Werke in New York zum Kurse von 91½ wegen Ueberzeichnung. – An der New-Yorker Börse zeigte sich eine gewisse nach oben gerichtete Kursbewegung infolge der Aussicht auf Verbilligung der Geldsätze; Industrie- und Eisenbahnaktien wurden bevorzugt.

Ende des Hapag-Harriman-Vertrages?

Von der Verwaltung der Hamburg-Amerika-Linie wird uns geschrieben:

Die Verhandlungen, welche zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und den Harriman-Schiffahrts-Interessen Ende Februar in London stattfanden und über die mehrfach in der Presse berichtet wurde, führten vorbehaltlich der Zustimmung der beiderseitigen Generalversammlungen zu dem Ergebnis, daß seitens Harriman die drei Schiffe „Resolute", „Reliance" und „Cleveland" an die Hamburg-Amerika-Linie verkauft werden. Bekanntlich wurde vor sechs Jahren zwischen Harriman und Hapag ein Gemeinschaftsvertrag geschlossen, der, auf 20 Jahre befristet, eine Beteiligung der beiden Partner zu je 50 Prozent an den von der Hamburg-Amerika-Linie vor dem Kriege betriebenen Linien vorsah. Dieser Vertrag, der zur beiderseitigen Zufriedenheit arbeitete, ließ bei der weiteren Entwicklung der beiden Parteien den Wunsch auf eine zweckmäßigere Umgestaltung aufkommen, die in dem Übergang der Schiffe gegen eine finanzielle Interessennahme Harrimans als der geeignetsten Lösung gegeben schien. Hierbei lag es im Interesse beider Parteien, nicht nur wie bisher den rein deutschen Charakter der Hamburg-Amerika-Linie völlig uneingeschränkt zu erhalten, sondern auch die Vorteile der internationalen Zusammenarbeit weiterhin zu sichern. Dabei ist vereinbart worden, daß das Stimmrecht der Aktien, die in Harrimans Besitz übergehen, bei der Verwaltung der Hapag bleibt und daß die amerikanischen Geschäftsfreunde einschließlich des Herrn W. A. Harriman in dem Verwaltungsrat der United American Lines, die weiterhin als Generalagenten der Hapag in den Vereinigten Staaten fungieren, ihre Sitze beibehalten."

Mit der Bekanntgabe der Verwaltungsbeschlüsse der Hamburg-Amerika-Linie ist nach monatelangen Verhandlungen und nach unzähligen Kombinationen in der inländischen und ausländischen Presse endlich Klarheit darüber geschaffen worden, wie sich in Zukunft das Verhältnis zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und der amerikanischen Harriman-Gruppe gestalten wird. Denn wie die Dinge augenblicklich liegen, muß, wie der „Indusrie- und Handels-Zeitung" aus Hamburg berichtet wird, als feststehend angenommen werden, daß der Vertrag zwischen den genannten Parteien grundsätzlich als beendet angesprochen werden muß, da die drei Schiffe „Resolute", „Reliance" und „Cleveland" wieder in den Besitz der Hapag übergehen. Damit scheidet Harriman jetzt aus dem Hamburg—New York-Dienst, diesem wichtigsten aller Hapag-Schiffahrtsdienste, aus, und diese Linie wird wieder allein von der Hamburg-Amerika-Linie betrieben. Die Hapag muß dieses Ausscheiden der Harriman-Gruppe aber teuer erkaufen; denn diese erhält als Entschädigung für die Schiffe für 10 Millionen Mark Aktien der Hapag, die nach dem heutigen Kursstand einen Wert von rund 15 Millionen Mark repräsentieren. Zwar verbleibt das Stimmrecht dieser Aktien bei der Hapag; das hat aber natürlich nur einen problematischen Wert, denn die Hamburg-Amerika-Linie betont selbst, daß sie Gewicht darauf legt, sich auch weiterhin die Vorteile einer internationalen Zusammenarbeit, d. h. doch einer Zusammenarbeit mit der Harriman-Gruppe, zu sichern.

Fachausgaben-Kalender 1926/27

der führenden Exportzeitschriften Deutschlands

ECHO / EXPORT-REVUE

für

Elektrotechnische Erzeugnisse; Heizung, Beleuchtung; Kleineisen- und Stahlwaren; Haus- und Küchengeräte; Nähmaschinen; Holz- und Korbwaren; Bürsten, Pinsel; Glas und Keramik; Nahrungs- und Genußmittel

Deutsche Export-Revue

1926:	19. August	1926:	23. Dezember	1927:	21. April
	23. September	1927:	20. Januar		19. Mai
	21. Oktober		17. Februar		23. Juni
	18. November		24. März		21. Juli

Fremdsprachige Ausgaben

Englisch . . .	1926: Oktober	— 1927: Februar	— Juni
Spanisch . . .	1926: November	— 1927: März	— Juli
Französisch .	1926: Dezember	— 1927: April	— August
Portugiesisch .	1926: September	— 1927: Januar	— Mai
Italienisch . .	1926: September	— 1927: Januar	— Mai

Digitized by Google

Vom Wirtschaftsnationalismus zur internationalen Wirtschaftssolidarität.

Die Bekämpfung der Handelshemmungen durch internationale Zusammenarbeit.

Von namhafter wirtschaftspolitischer Seite wird uns geschrieben:

Der Weltkrieg und seine Nachwirkungen haben in sämtlichen Ländern, insbesondere in den europäischen, zu einem vielfach übertriebenen Wirtschaftsnationalismus geführt. Die Friedensverträge schufen eine weitgehende Zerstückelung Europas und eine Fülle neuer Grenzen in vorher wirtschaftlich zusammenhängenden Gebieten. Die einzelnen Staaten schlossen sich durch Einfuhrverbote, Kontingentierungen und insbesondere durch Schaffung hoher Zollmauern gegen einander ab mit der deutlich erkennbaren Absicht, zu einer möglichst ausgedehnten Selbstversorgung auch da zu kommen, wo die natürlichen und technischen Voraussetzungen innerhalb der Landesgrenzen keineswegs genügten, um gesunde und auf die Dauer lebensfähige Industrien großzuziehen. So wurde die Einfuhr von Waren aus Ländern, die auf Grund eines hochentwickelten Produktionsapparates und günstiger Rohstoffversorgung über den Eigenbedarf hinaus auf Ausfuhr angewiesen waren, erschwert, wenn nicht unterbunden.

Die Folge dieser Planlosigkeit äußerte sich in einer allgemeinen europäischen Wirtschaftskrise, unter deren Zeichen wir noch heute stehen. Der europäische Handel, der 1913 einen Anteil von 66 % am Gesamtwelthandel darstellte, ging 1924 auf 56,5 % zurück, wobei noch berücksichtigt werden muß, daß ein großer Teil dessen, was 1924 als Import und Export erscheint, vor dem Kriege Binnenhandel war. Die Arbeitslosigkeit in den europäischen Ländern nahm gewaltige Ausmaße an, die Industrien schritten zu Produktionseinschränkungen, und nur die Länder mit absinkender Währung konnten durch Verschleuderung ihrer Erzeugnisse auf dem Weltmarkte sich vor den schlimmsten Auswirkungen der Krisis schützen. Demgegenüber steht die gewaltig aufsteigende Wirtschaftsentwicklung in den jungen außereuropäischen Ländern, insbesondere in Nordamerika mit seinem ausgedehnten einheitlichen, durch keinerlei Schranken zerteilten Wirtschaftsgebiet.

Seit einiger Zeit nun scheint es, als ob die europäischen Völker sich der Gefahr der Lage, die sich immer bedenklicher zuspitzt, bewußt werden. Allerdings haben die Regierungen sich bei ihrer auswärtigen Wirtschaftspolitik unter dem Drucke mächtiger Interessentengruppen ihrer Länder noch immer weiter auf dem gefährlichen Wege der Abschließungstendenzen und eines „falsch verstandenen Schutzes der nationalen Arbeit" bewegt. Allein im Jahre 1925 haben 27 Staaten ihre Zollsätze, die zum großen Teil in den vorhergehenden Jahren erst begründet waren, beträchtlich erhöht; davon haben elf Staaten ihre Tarife einer vollständigen Revision unterzogen (Niederlande, Ungarn, Jugoslawien, vgl. auch Großbritannien), und in den ersten Monaten des Jahres 1926 sind weitere Zollerhöhungen vorgenommen worden (Griechenland, Frankreich, Rußland, Ungarn, Japan), während Pläne für weitere Zollsteigerungen in zahlreichen Ländern vorbereitet werden. Andere, besonders kleinere Staaten, haben prozentmäßige Zuschläge zu den bestehenden Zollsätzen eingeführt.

Demgegenüber war es die Arbeit einiger großer internationaler Organisationen, in immer stärkerem Umfange ihre Aufmerksamkeit der Frage zu widmen, wie den Gefahren, die sich aus dem überspannten wirtschaftspolitischen Nationalismus ergeben, zu begegnen sei. Der Ausgangspunkt ihrer Untersuchungen war, wenn auch nicht immer in voller Schärfe ausgesprochen, die Überzeugung, daß die ökonomische Selbständigkeit eines Landes innerhalb der neuzeitlichen Wirtschaftsorganisation und der auf der Verflechtung der Weltwirtschaft beruhende Aufbau der Produktion nicht möglich ist und daß Versuche zu einer derartigen Selbstgenügsamkeit den Interessen der Länder, die sie unternehmen, und derjenigen, mit denen sie in Beziehung stehen, widersprechen. Die moderne Kultur beruht auf dem Grundsatz der Arbeitsteilung auch unter den einzelnen Ländern; insofern ist der Verbraucher ausländischer Waren kein schlechter Patriot; denn die fremde Ware wird bezahlt mit den Waren oder Diensten des Einfuhrlandes. Unter diesem Gesichtspunkte treffen die Handelshemmungen, als welche sich die Maßnahmen der einzelnen Regierungen darstellen, nicht selten die Angehörigen ihrer Länder selbst.

An dem Zustandekommen einer auch in weiteren internationalen Kreisen verbreiteten Überzeugung von der Richtigkeit oben ausgeführter Gedankengänge waren in erster Linie praktische, weitblickende Wirtschaftler der einzelnen Länder, insbesondere in Deutschland und Frankreich, beteiligt, denen es gelang, sich mit ihrer Meinung mehr und mehr durchzusetzen. Zurzeit arbeiten an der Untersuchung der einschlägigen Fragen der vorbereitende Ausschuß der Weltwirtschafskonferenz des Völkerbundes, die Internationale Handelskammer und die Internationalparlamentarische Konferenz in einem glücklichen Nebeneinander.

Der vorbereitende Ausschuß der Weltwirtschaftskonferenz hat anläßlich seiner Tagung in Genf ein umfangreiches Arbeitsprogramm aufgestellt und drei Ausschüsse eingesetzt, in denen Deutschland maßgeblich vertreten ist, die sich mit einer Untersuchung der dringlichsten Fragen der Landwirtschaft, des Finanzwesens, der Bevölkerungsprobleme, der industriellen Produktionsfragen und der Handels- und Marktprobleme befassen werden. Besonderes Interesse verdient in diesem Zusammenhang der Bericht der Kommission für Handels- und Marktprobleme. Das vorläufige Arbeitsprogramm dieses Ausschusses sieht alle Untersuchungen der Momente vor, die der Freiheit des Handels entgegenstehen, also der Ein- und Ausfuhrverbote, der Ein- und Ausfuhrpreisverhältnisse, des Monopolwesens und Staatshandels, beschäftigt sich dann mit der Untersuchung der Zolltarife und Handelsvertragsprobleme, des Subsidienwesens, der juristischen Handelshindernisse, des Frachtverkehrs usw.

Dieses Problem deckt sich zum großen Teil mit den Arbeiten, die die Internationale Handelskammer durch ihren Ausschuß zur Beseitigung der Handelshemmungen auf ihre Programme gesetzt hat. Die Internationale Handelskammer hatte eine umfassende Erhebung bei den einzelnen ihr angeschlossenen Landesgruppen vorgenommen, um eine Übersicht über die nach Ansicht der einzelnen Länder den Handel am meisten beeinträchtigenden Momente zu bekommen. Eine Zusammenfassung dieser Hemmnisse zeigt, daß es sich im wesentlichen um folgende Punkte handelt:

1. Überspannte Zolltarife.
2. Ein- und Ausfuhrverbote und -beschränkungen.
3. Verwaltungsmäßige Hindernisse bei Anwendung der Zolltarife (Beanstandungen im Wertzollverfahren, schikanöse Zollformalitäten, mangelhafte Einheit bei der Klassifikation der Waren, der sogenannten Nomenclatur), Erfordernis zahlreicher Zolldokumente, übermäßige Gebühren, Ursprungsnachweis, Änderung der Klassifizierung und des Zolles im Verordnungswege, übertriebene sanitäre und technische Untersuchungen.
4. Hindernisse in bezug auf Transport- und Reiseverkehr, Paßschikanen, Handelspässe.
5. Fianzschwierigkeiten (Kapitalfluchtgesetze, Erschwerung der Anlage ausländischen Kapitals).
6. Soziale und juristische Schwierigkeiten durch ungleichmäßige Behandlung fremder Staatsangehöriger.
7. Doppelbesteuerung.
8. Kleinheit der autonomen Wirtschaftsgebiete in Europa.

Zur Untersuchung dieser Frage ist ein gewaltiges Material zusammengetragen worden, das den Pariser Ausschußberatungen zugrunde liegen wird. Die Internationale Handelskammer, das Parlament der führenden Wirtschaftler fast aller wichtigen Länder, in dem seit Herbst vorigen Jahres auch Deutschland durch eine sehr bedeutsame Landesgruppe vertreten ist, hat auf anderen Gebieten bereits gezeigt, daß sie ein wichtiger Faktor ist, wo es sich um die Durchdringung der öffentlichen Meinung im Sinne der wirtschaftlichen Vernunft und um die Aufzeigung des Weges zu ihr handelt. Es darf an ihre Vorarbeiten für das Zustandekommen des Dawesplanes erinnert werden, an ihre Mitarbeit beim Zustandekommen des internationalen Abkommens zur Vereinfachung der Zollformalitäten sowie an die von ihr 1923 in Rom aufgestellten Grundsätze für den wirtschaftlichen Wiederaufbau, die entscheidenden Einfluß auf die Regierungen und die öffentliche Meinung ausgeübt haben. Das Wichtigste bei ihren augenblicklichen Arbeiten wird auch wieder die Herstellung und Beeinflussung einer Weltmeinung sein; denn es hat sich gezeigt, daß hier das stärkste Mittel liegt, auf dem Wege über die Parlamente die Regierungen zum Einlenken und zur Umkehr auf dem von ihnen beschrittenen Wege des überspannten wirtschaftlichen Nationalismus zu bewegen, auf dem sie leider zurzeit noch, wie einem Trägheitsgesetze folgend, einherschreiten.

Digitized by Google

Der Widerstandsverstärker als neues Empfangssystem für den Rundfunk.

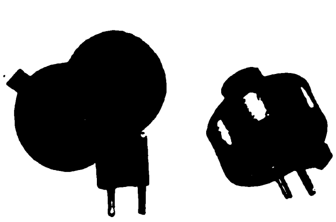
Die von dem jungen deutschen Forscher Manfred von Ardenne konstruierten Widerstandsverstärker mit neuen Spezialröhren stellen eine hochwichtige radiotechnische Erfindung dar.

Von Novus.

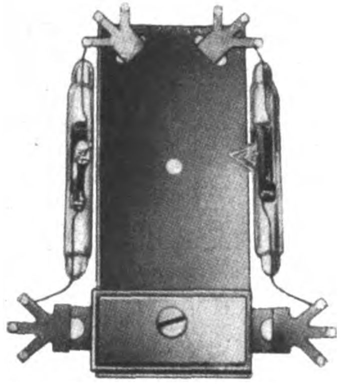
Zum Rundfunkempfang benötigt man sogenannter Niederfrequenzverstärker, um die vom Empfänger abgegebene Energie so weit zu verstärken, daß sie für die Betätigung der großen Membran eines Lautsprechers und zur Erzeugung der Tonfülle ausreicht. Zu diesen Verstärkern gehören Transformatoren, um die winzigen elektrischen Spannungen, die verstärkt werden sollen, auf einen genügend hohen Betrag heraufzutransformieren, damit die Röhren im Verstärker auch wirklich eine hinreichende Verstärkung ausüben können. Die Transformatoren bestehen aus Eisenkern mit sehr viel Windungen eines dünnen Drahtes; in den elektrischen Abmessungen, an die man durch die Konstruktion unweigerlich gebunden bleibt, liegt es begründet, daß ein gewisses Maß an Verzerrung nicht unterschritten werden kann. Nun kennt die Technik ja ein anderes Verfahren zur elektrischen Verstärkung; hier fallen die Transformatoren fort, und an deren Stelle werden zur Energieübertragung hochohmige Widerstände benutzt. Bei diesem Verfahren werden alle Verzerrungen von Grund auf vermieden, da nun aber auch die Herauftransformierung der Spannung durch Transformatoren fortfällt, war der Wirkungsgrad derartiger Verstärker ein so geringer, daß sie sich nicht einbürgern konnten.

Widerstands-Ortsempfänger mit Abstimmungsgerät (am Apparat angebracht, wie auch auseinandergenommen, links daneben).

(Radiofrequenz G. m. b. H., Berlin-Friedenau.)



Nun ist es einem jungen deutschen Forscher, Manfred von Ardenne, gelungen, Widerstandsverstärker unter Benutzung von ihm neu konstruierter Spezialröhren zu bauen, die vollkommen verzerrungsfrei arbeiten, dabei aber die gleiche Verstärkung liefern wie transformatorisch gekoppelte Verstärker. Die benötigten Spezialröhren, die übrigens nicht teurer sind als normale Röhren, werden heute bereits von den hauptsächlichsten Röhrenfabriken hergestellt, die Spezialeinzelteile ebenfalls, und einige Firmen bauen bereits komplette Verstärker nach den neuen Forschungen von Ardennes.



Spezial-Einzelteil zum Selbstbau von Widerstandsverstärkern.

(Loewe-Radio G. m. b. H., Berlin-Friedenau.)

Die hauptsächlichsten Vorteile der neuen Verstärker sollen kurz zusammengestellt werden: Es ist in erster Linie die absolute Verzerrungsfreiheit bei gleich großer Verstärkung wie bei den bisher gebräuchlichen Apparaten. In Verbindung mit einem guten Lautsprecher ist die Wiedergabe so, daß man vermeint, das Originalkonzert von ferne zu hören. Von Vorteil ist weiter der sehr einfache Aufbau derartiger Verstärker, die billigen Zubehörteile (außer den Röhren gehören nur wenige Blockkondensatoren und Widerstände dazu), der sehr niedrige Energieverbrauch, der in der neuen Schaltung begründet liegt, die weitgehende Schonung der Röhren und schließlich die Möglichkeit, daß sich jeder Amateur den Apparat ohne Schwierigkeit selbst bauen kann, entweder aus den käuflichen Einzelteilen oder unter Zuhilfenahme eines sogenannten Bastlerkastens, in dem alle für den Verstärker benötigten Einzelteile enthalten sind. Mit dem neuen Verstärker ist, ohne daß ein Empfänger davor geschaltet wird, die Aufnahme des Ortssenders und dessen Wiedergabe im Lautsprecher möglich. Der Apparat, der hierzu notwendig ist, ist ein Muster an Einfachheit; denn er enthält außer einem Drehkondensator zur Abstimmung auf die Welle keinerlei Reguliergriffe, so daß die Bedienung jedem Laien möglich ist. Der Heizstrom braucht nicht einmal einreguliert zu werden, was bei jedem anderen Apparat erforderlich ist, die Heizung der Lampen reguliert sich vielmehr ganz automatisch. Außer dem Einschalten ist nichts zur Inbetriebsetzung nötig.

Neben diesem einfachen Apparat, der in Form eines fertigen sogenannten Widerstands-Ortsempfängers zu haben ist wie auch in Form eines Bastelempfängers, werden natürlich auch noch umfangreichere Apparate hergestellt, die nach dem gleichen Prinzip arbeiten und die man gebraucht, wenn man etwa Lautsprechervorführungen in sehr großen Sälen inszenieren will. Diese Apparate sind dann mit vielen Regulierungsmöglichkeiten und Meßinstrumenten ausgestattet, um eine möglichst vollendete Einstellung vornehmen zu können.

Vierröhren-Rundfunkempfänger für alle Wellen mit eingebautem Widerstandsverstärker.

(Owin G. m. b. H., Hannover.)

Es ist nun aber nicht gesagt, daß die neuen Widerstandsverstärker nur zum Ortsempfang tauglich wären, man kann sie vielmehr auch an vorhandene Fernempfänger anschalten, um den fernen Sender in der gleichen Güte im Lautsprecher wiedergeben zu können, wie man es mit dem Ortssender tut. Als Fernempfänger kommen in erster Linie Neutrodyne- und Superheterodyne-Empfänger in Frage, das sind Apparate mit drei bis fünf Röhren, an die der Verstärker mit seinen drei Röhren nun noch angeschaltet wird. Bei den genannten Empfängertypen ist es von großer Wichtigkeit, daß zur Verstärkung Widerstandsverstärker verwendet werden, denn nur dann ist eine vollendete und klare Wiedergabe gewährleistet.

Verschiedene Firmen sind deshalb bereits dazu übergegangen, in ihre Superheterodyne-Empfänger Widerstandsverstärker mit einzubauen; auf diese Weise entstehen dann Geräte mit sechs bis neun Röhren, die nun aber auch an Leistungsfähigkeit nichts zu wünschen übrig lassen

Digitized by Google

Qualitätseinzelteile für den Selbstbau von Amateurempfängern.

Von Erich Schwandt, Berlin.

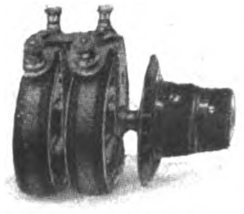
Es ist in allen Ländern der Welt das gleiche: stets sind relativ mehr selbst gebaute als fertig gekaufte Empfangsgeräte für den Rundfunk im Gebrauch. Der Grund ist leicht zu erkennen: erstens stellt sich ein hochwertiges selbstgebautes Gerät weit billiger als ein solches gleicher Leistung, das man fertig kauft, und zweitens liegt für viele, besonders für die technisch interessierte Jugend, der größte Reiz nicht im Empfangen einer Station, sondern im Zusammenbau des Apparates und im Ausprobieren. Der Selbstbau von Empfängern wird am besten so ausgeübt, daß man aus industriell hergestellten bewährten Einzelteilen die Apparatur zusammenbaut.

Während die Industrie in den vergangenen Jahren in erster Linie fertige Geräte herstellte und Einzelteile nur unvollkommen und nur nebenbei fabrizierte — denn ihr war der Selbstbau von Empfängern durch die Amateure höchst unangenehm —, ist sie jetzt, weil dieser doch nicht unterbunden werden kann, dazu übergegangen, auch der Herstellung der Einzelteile ihre größte Sorgfalt zuzuwenden; gegenwärtig wird sogar das größere Geschäft nicht in fertigen Apparaten, sondern in Einzelteilen gemacht. Alle Teile von Empfängern befinden sich heute in vorbildlichster Ausführung auf dem deutschen Markt, und ein selbstgebauter Apparat braucht einem fabrikmäßig hergestellten keineswegs mehr nachzustehen, da für beide die gleichen Bauteile verwendet werden können. Gerade in der letzten Zeit ist eine Reihe höchst wertvoller Neuerungen erschienen, über die nachstehend berichtet werden soll.

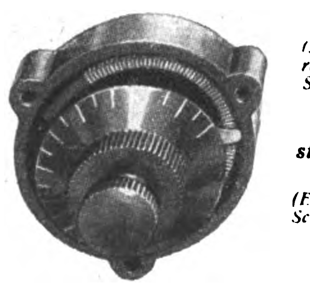
Die wichtigsten Teile jeden Empfängers sind Drehkondensatoren und Spulen. Für die ersteren hat man eine neue Plattenform gefunden, man macht die Platten nicht mehr halbkreisförmig, sondern gibt ihnen eine langgestreckte Nierenform und erreicht damit, daß die niedrigeren Wellen leichter voneinander zu trennen sind; für den Empfang ferner Sender ist das von großer Bedeutung. Die Einstellung des Apparates wird dadurch sehr erleichtert. Die Deckplatten fertigt man neuerdings aus Metall an; dadurch wird der Einfluß der Handkapazität unschädlich gemacht. Bei derartigen Kondensatoren hat man es nun nicht mehr zu beobachten, daß der Sender, der gerade eingestellt ist, verschwindet, wenn man die Hand dem Drehknopf des Kondensators nähert. Für die Anfertigung der Spulen hat man ein neues Wicklungsschema ersonnen, nach dem die Spule sehr locker aufgebaut werden kann. Daraus ergeben sich mehrere vorteilhafte Eigenschaften, insbesondere die einer schärferen Abstimmung. Außerdem kann man mit diesen neuen Ledionspulen ein größeres Wellenbereich empfangen als mit den Spulen bisheriger Bauart. Für eine Abart von Hochfrequenzverstärkerschaltungen, für den sogenannten Neutrodyne-Empfänger, wird eine Spezial-Ledionspule angefertigt, die zwei Wicklungen besizt; sie ist mit einem Sockel ausgerüstet, der fünf Stecker hat. Eine solche Spule stellt einen vollständigen Hochfrequenztransformator dar mit Abmessungen, die für den Neutrodyne-Empfänger besonders günstig sind.

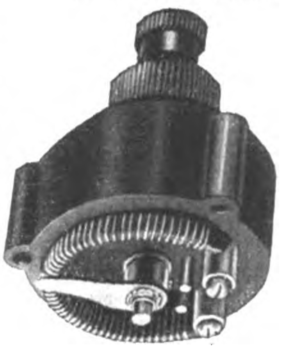
Auch die Konstruktion der Spulenhalter ist verbessert worden, besonders in der Weise, daß man die Halter heute ganz und gar aus Isoliermaterial anfertigt und an ihnen nur das Allernotwendigste an Metall verwendet, weil Metall im Bereich der Spulen stets ungünstig wirkt und die Lautstärke unnötig herabsetzt. Die neuen Koppler sind ferner als Parallelkoppler ausgeführt; die Spulen werden nicht mehr auseinandergekippt, sondern in paralleler Lage voneinander entfernt. Auch dadurch wird eine Erleichterung der Einstellung und eine größere Lautstärke und Reichweite des Empfängers erzielt.

Für die Leistung des Gesamtapparates ist ferner die Güte der Heizwiderstände und der Röhrensockel von großer Wichtigkeit. Auf beiden Gebieten sind neue Konstruktionen zu verzeichnen; so werden Heizwiderstände heute zum Teil mit Feineinstellung geliefert, um eine leichtere Einregulierung des Heizstromes der Rückkopplungsröhren zu ermöglichen. Oder man gibt den Widerständen durchweg eine so gleichmäßige Wicklung, daß sich eine Feineinstellung hierdurch erübrigt. Als äußerst praktisch für solche Empfänger, deren Abmessungen möglichst klein gehalten werden sollen, z. B. für Reiseempfänger, ist der Doppelheizwiderstand zu empfehlen, der auf gleicher Achse zwei drehbare Widerstandstrommeln besizt, die durch zwei zentrisch angeordnete Drehknöpfe betätigt werden können. Dieser Widerstand, der also zwei normale Widerstände ersetzt, nimmt nur den Raum von einem ein. Für Niederfrequenzverstärker ist der Heizwiderstand vorteilhaft, bei dem durch einen besonderen Kontakt durch die Ausschaltung des Heizstromes automatisch eine weitere Verbindung im Verstärker gelöst wird, so daß nur durch Betätigung der Heizwiderstände Verstärkerstufen abgeschaltet werden können.



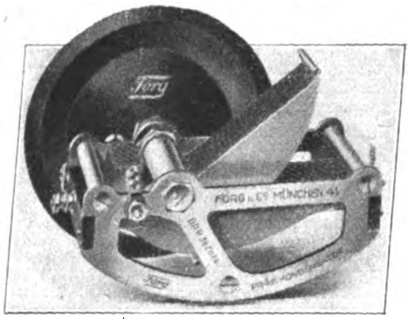
Präzisions-Doppel-Heizwiderstand.
(Schwarzwälder Apparate-Bauanstalt Aug. Schwer Söhne, Villingen.)



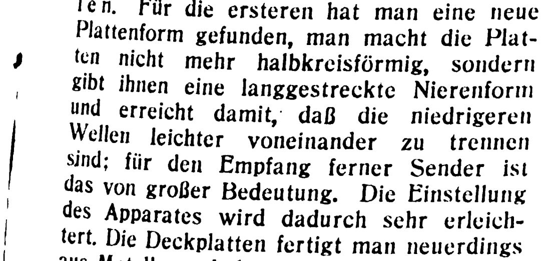


Doppelheizwiderstand mit Feineinstellung.
(Elektrotechnische Fabrik Schmidt & Co., Berlin.)

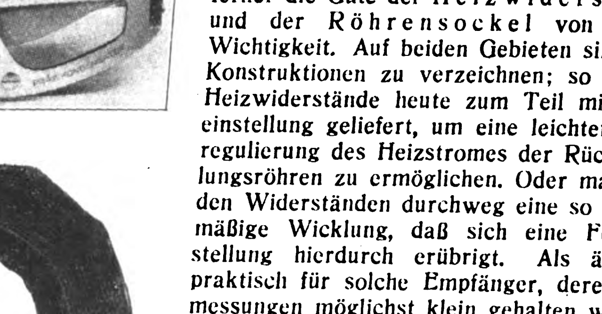
Unten: Frequenz-Drehkondensator.



Spezial-Ledion-Neutrodyne-Spule.
(A.-G. vorm. C. J. Vogel, Berlin-Adlershof.)



Neuer Low-Loss-Parallel-Spulenkoppler.
(Bauradio, Berlin.)



Präzisionsschrauben-Packung für Radio-Amateure.
(Förg & Co., München.)

Digitized by Google

Bei Röhrenfassungen bürgert sich jetzt allgemein die Bauart ein, bei der zwischen den Metallbuchsen, die die Stifte der Röhren aufnehmen, möglichst viel Luft verbleibt, weil auf diese Weise die Isolation am größten wird und man die so schädliche Staubansammlung zwischen Metallbuchsen vollkommen unmöglich macht. Bei dieser Konstruktion wird ferner die Kapazität zwischen den Metallteilen herabgesetzt, was für alle hochwertigen Schaltungen verlangt werden muß. Außerdem sind einige federnde Röhrenfassungen konstruiert worden; ist der Empfangsapparat Stößen und Erschütterungen ausgesetzt, so werden diese durch die Federung von den Röhren abgehalten, die letzteren dadurch geschont. Da der Heizfaden mancher Röhren sehr spröde ist, wird man für diese die federnden Röhrenfassungen mit Erfolg anwenden.

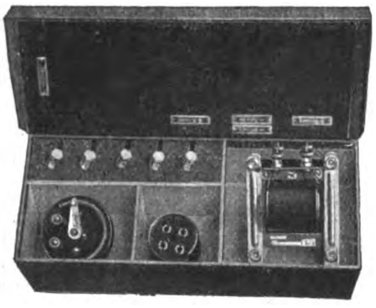
Neuartige kapazitätsarme Röhrenfassung nebst Röhrensockel.
(Radioröhrenfabrik G. m. b. H., Hamburg.)

Der Amateur, besonders der, der entfernt von allen größeren Städten wohnt, klagt gewöhnlich sehr darüber, daß ihm zueinander passendes Kleinmaterial, also geeignete Holz- und Metallschrauben, Muttern, Unterlegscheiben, Kordelmuttern, Kabelschuhe usw. nicht zur Verfügung stehen. Diesem Mangel wird durch eine Schraubenpackung abgeholfen, die 260 Präzisionsteile, aus Messing gefertigt und vernickelt, enthält, nämlich Kabelschuhe, Sechskant- und Kordelmuttern, Linsensenk- und Zylinderkopfschrauben, Holzschrauben und Unterlegscheiben. Alle Teile passen zueinander und haben normales Gewinde, so daß man die meisten Einzelteile mit ihnen befestigen kann. Als kleinere, aber deshalb nicht minder bedeutende Neuerungen sind schließlich die an Apparatschaltern, Anschlußklemmen und an Niederfrequenztransformatoren zu erwähnen. Die bisherigen Schalter hatten zumeist den Nachteil, daß sie zuviel Platz beanspruchen und nicht präzis genug gefertigt sind. Die neuen Modelle zeichnen sich durch außerordentlich geringen Raumbedarf aus (sie sind so klein, daß sie auch nachträglich in jeden Aparat eingebaut werden können), wie dadurch, daß sie nicht als reine Massenartikel, sondern als ein Präzisionsstück durchgebildet wurden. Sie haben versilberte Kontakte und stabile Federn erhalten, so daß sie sicher schalten und Versager ausgeschlossen sind. Andere Firmen wieder machen sich bei der Konstruktion derartiger Schalter die Erfahrungen im Bau von Telephonklappschränken zunutze und rüsten alle Schalter grundsätzlich mit Platinkontakten aus. Die Anschlußklemmen werden heute weit präziser gefertigt als früher und erhalten eine Metallmutter, die im Isolierkopf untergebracht wird; das Gewinde wird also nicht mehr in das Isoliermaterial geschnitten und kann deshalb nicht mehr ausreißen. Niederfrequenztransformatoren werden heute mit stärkerem Eisenkern und mit dickerem Wicklungsdraht ausgerüstet und, wenn irgend möglich, mit allseitig geschlossenem Eisen versehen. Dadurch wird die an sich verzerrende Eigenschaft der Transformatoren, die natürlich niemals ganz zu beseitigen ist, weiter herabgedrückt. Gewiß ist das nur bis zu einem gewissen Grade möglich, und wer eine vollkommen unverzerrte Wiedergabe haben will, der muß eben zum Widerstandsverstärker greifen, wie er im vorigen Aufsatz erläutert worden ist.

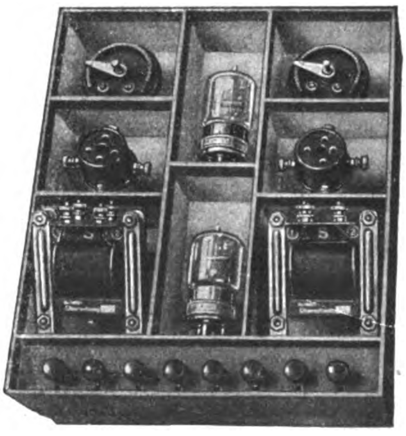
Der Bastlerkasten.

Von Dipl.-Ing. Golde.

Die hier besprochenen und abgebildeten Bastlerkästen werden von der Elektrotechnischen Fabrik Schmidt & Co., Berlin, hergestellt, deren Fabrikate unter dem Namen „Daimon“ in den Handel kommen.



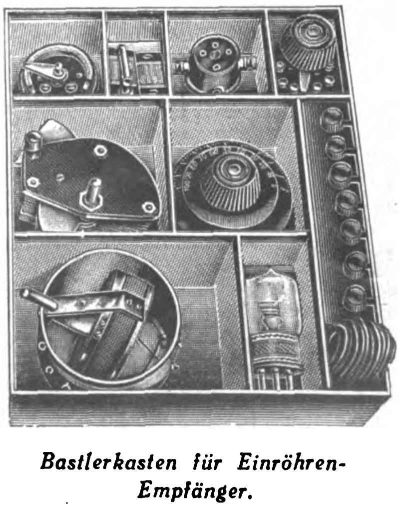
Bastlerkasten für Einröhren-Niederfrequenz-Verstärker.



Bastlerkasten für Zweiröhren-Verstärker.

Die Bedeutung, die der Rundfunk überall immer mehr und mehr gewinnt, ist bedingt durch die weitgehenden Möglichkeiten, Gutes und Schönes, unterhaltende Darbietungen wie bildende Vorträge, einem fast unbeschränkt großen Hörerkreis gleichzeitig zu vermitteln. Oft aber sind es nicht Kunst und Wissenschaft allein, die den Rundfunkliebhaber fesseln, fast in ebenso großem Maße ist es oft das Interesse, daß er der rein technischen Seite des Rundfunks entgegenbringt, der Reiz für den Laien, den Schleier, der über diesen geheimnisvollen Naturvorgängen liegt, zu lüften. Es liegt auf der Hand, daß dieses Interesse dazu führen mußte, daß sich ein großer Prozentsatz aller Rundfunkempfänger nicht damit begnügen mochte, einen fertig gekauften, womöglich plombierten Radioapparat zu bedienen, sondern einen Blick in das Innere dieses geheimnisvollen Kastens tun und sich nach Anleitung ein solches Gerät selbst bauen wollte. Die hohen Anschaffungskosten eines fertigen Apparates taten ein übriges. Und man kann wohl sagen, daß dieser so entstandene Typ der Selbstbauer, der „Bastler“, manch wertvolle Erfahrungen gesammelt und der Radiotechnik manch gute Anregung gegeben hat.

Leider aber gibt es gerade unter den „Bastlern“ eine große Anzahl, die nach anfänglich großem Eifer bald wieder die Hände in den Schoß gelegt oder gar vom Liebhaber zum Gegner des Rundfunks wurde, wenn es ihr nicht gelingen wollte, einen guten Empfang zu erzielen. Die Schuld an den Mißerfolgen trug wohl immer die Verwendung schlechter oder falsch konstruierter Teilapparate. Wohl selten wird es dem Bastler gelingen, sich die Grundelemente eines Empfangsgerätes, wie Spulen, Kondensatoren, Widerstände usw., selbst so herzustellen, daß sie ein einwandfreies Arbeiten gewährleisten; vielmehr wird er sich damit begnügen müssen, solche Teile fabrikfertig zu erwerben — wobei er allerdings beim Einkauf auf gutes Fabrikat achten muß —, und diese dann nach Anleitung zusammenzufügen. Die führende Radioindustrie ist diesem fühlbaren Bedürfnis entgegengekommen, indem sie außer fertigen Empfangsgeräten auch Zusammenstellungen von Einzelteilen zum Verkauf brachte, die dem Rundfunkliebhaber neben dem Vorteil der Billigkeit die Möglichkeit geben, Eigenes zu bauen und dabei sein technisches Interesse zu befriedigen und sein Wissen zu erweitern.

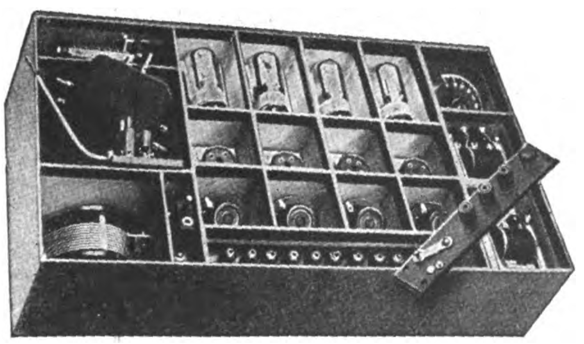


Bastlerkasten für Einröhren-Empfänger.

Es entstanden so die „Bastlerkästen“, wie sie in den Abbildungen wiedergegeben sind. Da diese mit den nötigen Anweisungen versehen sind, wird es mit ihrer Hilfe selbst dem nur wenig Geschickten und Unerfahrenen ermöglicht, sich ein gut arbeitendes Rundfunkgerät zu schaffen, das er kennt und demgemäß leicht und sachgemäß bedienen kann. Für den Anfänger unter den Bastlern wird es sich nun zunächst einmal darum handeln, einen einfachen Empfangsapparat zu bauen, mit dem er im Kopfhörer den Ortssender und nicht allzuweit gelegene Sendestationen gut aufnehmen kann. Nun besitzt aber ein Detektorapparat, wohl das am meisten verbreitete Empfangsgerät, nur eine Reichweite von etwa 30 Kilometern. Will der Bastler also nicht von vornherein darauf verzichten, auch weiter gelegene Stationen aufzunehmen, so muß er sich schon für den Bau eines Audion-Empfängers entscheiden, der neben dem Vorteil größerer Lautstärke den größerer Reichweite hat. Ein solcher Bastlerkasten enthält alle für den Selbstbau eines Audion-Empfängers nötigen

Digitized by Google

Teile — nebst Bau- und Bedienungsanweisung —. Nach dem beigegebenen Montageplan auf einem Grundbrett oder in einem Kasten zusammengefügt, ergeben die Teile ein Gerät, mit dem man den Ortssender noch im Lautsprecher und weiter gelegene Stationen gut im Kopfhörer aufnehmen kann. Der im Kasten unten links sichtbare Variokoppler vermittelt eine genaue Einstellung über den ganzen Rundfunk-Wellenbereich, da er an sechs Stellen angezapft ist, und dient gleichzeitig als Rückkoppelung. Da alle Grundelemente eines Audion-Gerätes in einem solchen Baukasten enthalten sind, ist von vornherein dem Bastler die Möglichkeit gegeben, die verschiedensten Schaltungen aufzubauen und so lehrreiche Erfahrungen zu sammeln. Um auch größere und größte Wellen erreichen zu können, wäre nur die Bewicklung des Spulenkörpers mit einer größeren Anzahl Windungen nötig. Vorteilhafter mag hier die Verwendung eines Friktionsspulenkopplers sein, wie er in einem anderen Bastlerkasten enthalten ist. Dieser gestattet nämlich ein leichtes Auswechseln der Spulen, so daß man in wenigen Minuten vom Empfang kurzer Wellen zu dem längerer Wellen übergehen kann. Will man nun die Empfangslautstärke erhöhen bzw. einen Lautsprecher betreiben, so macht sich der Bau eines Zusatzgerätes erforderlich. Es gibt in der Radiotechnik bekanntlich zwei Möglichkeiten der Verstärkung, die der hochfrequenten und die der niederfrequenten Schwingungen. Die Niederfrequenzverstärkung ist mit wenig Mitteln herzustellen und unschwer zu bedienen. Ein solcher Bastlerkasten enthält den dazu notwendigen Hauptteil, einen Niederfrequenztransformator von geeignetem Uebersetzungsverhältnis — aus technischen Gründen verschieden für Anschluß an Detektor und Audion — und die übrigen Einzelteile. Dem etwaigen Wunsche des Bastlers, von vornherein mit Lautsprecher auch entferntere Stationen zu empfangen, trägt ein anderer Baukasten Rechnung, der die für Audion und Niederfrequenzverstärkung notwendigen Teile enthält. Es ist dies der Zweiröhren-Empfänger-Bastlerkasten, wie er, in einem Holzkasten montiert, geliefert wird. Eine noch größere Lautstärke, wie sie für größere Raume erwünscht sein mag, gibt die Anordnung einer doppelten Verstärkerstufe. In neuester Zeit bevorzugt man in weiten Kreisen vielfach an Stelle der Verstärkung mittels Transformatoren die sogen. Widerstandsverstärkung. Dabei wird die Energie auf die Verstärkerröhre durch einen Kondensator übertragen und in den Anodenkreis ein hochohmiger Widerstand eingeordnet, wie er in unserem ersten Aufsatz besprochen wurde. Es sei dazu nur gesagt, daß sie in direktem Anschluß an den Detektor oder das Audion dem Bastler nicht genug empfohlen werden kann; denn im ersten Falle ergibt sie ein zu geringes Gitterwechselpotential und beim Anschluß an ein rückgekoppeltes Audion ist sie ohne Einfügung von Siebgliedern nicht möglich. Infolgedessen behält der Widerstandsverstärker-Bastlerkasten, eine vollkommene Daimon-Neukonstruktion, in gerechter Würdigung dieser Tatsachen für die erste Stufe den Transformator bei und spart ihn nur für die zweite Stufe ein, ohne dem Bastler dabei die Möglichkeit selbständiger Versuche auf dem Gebiete der Widerstandsverstärkung zu nehmen. Daß sich so auch die Möglichkeit der Drosselwiderstandsverstärkung — in Amerika sehr beliebt — bietet (durch Hintereinanderschaltung der Transformatoren), sei nur nebenbei erwähnt.



Bastlerkasten für Vierröhren-Empfänger.

Zum Schluß sei auf einen Vierröhren-Bastlerkasten hingewiesen, einen Baukasten für den schon fortgeschrittenen Bastler bzw. denjenigen, der sich etwas mehr zutraut und gern über eine innig zusammenhängende, größere Apparatur verfügen möchte. Beigegebene Bauanweisungen, die umfangreiche Radioliteratur oder eigenes Wissen setzen den Besitzer dieses Baukastens in den Stand, die verschiedenartigsten und modernsten Schaltungen herzustellen, angefangen von der einfachen Hochfrequenz-Audion-Niederfrequenzschaltung bis zu der Reflex- oder der Superheterodynschaltung. Ein übersichtliches und gut aussehendes Gerät ergibt sich bei der Montage der Einzelteile auf einem Schaltbrett. Selbstverständlich kann man sich auch bei diesem, wie bei allen anderen erwähnten Radio-Bastlerkästen, durch Einbau der Teile in einen mitbezogenen oder selbstgezimmerten Holzkasten einen Apparat von schmuckem Aussehen schaffen, der den fertig gekauften, teueren Geräten des Rundfunkmarktes in nichts nachsteht.

AUS DEN DEUTSCHEN EXPORTINDUSTRIEN

Im allgemeinen ist das Ausfuhrgeschäft der Kleineisen- und Stahlwarenindustrie gegenüber dem Vormonat nicht wesentlich verändert. Bei den großen Werken im Remscheider Bezirk ist die Auftragstätigkeit vielleicht etwas reger geworden. Nach den zahlreichen Anfragen zu urteilen, hat das Ausland dauernd lebhaftes Interesse für die Remscheider Erzeugnisse. Aus Rußland sind Aufträge in Blechscheren, Sägen, Geräten für Mähmaschinen, Metallsägen, Gatter- und Kreissägen und anderen Artikeln eingegangen. Allerdings müssen diese Aufträge unter für die deutsche Industrie schweren Bedingungen, nämlich mit einem Ziel von neun Monaten, ausgeführt werden. Die Lage der bedeutenden deutschen Feilenindustrie ist befriedigend, der Export nach Europa ebenso wie nach Uebersee. Deutsche Feilen genießen auf dem Weltmarkt nach wie vor einen guten Ruf. Auch hinsichtlich der Preise ist die deutsche Feilenindustrie in jeder Beziehung wettbewerbsfähig; ihre Preise liegen zurzeit sogar 10—20 Prozent unter den englischen. Noch besser ist die Exportlage in Sägen, besonders in Metallsägen. In Schlittschuhen ist die Lage unverändert geblieben. Erschwerend für den Absatz dieses Industriezweiges wirkt der allgemeine Geldmangel und die bedauerliche Tatsache, daß das Ausland immer höhere Zollschranken aufrichtet, um eine eigene Industrie künstlich hochzuzüchten, Belgien, Italien, Frankreich und sogar Lettland haben eigene Schlittschuhfabriken eingerichtet. Auch Nordamerika und Kanada mit ihren außerordentlich hohen Zöllen drücken das Geschäft sehr. Die unterwertige Valuta in Frankreich, Belgien und Italien bringt einen sehr starken Wettbewerb dieser Länder mit sich. Die Qualität ihrer Erzeugnisse läßt allerdings sehr zu wünschen übrig, eine Erscheinung, die wir auch in Deutschland zur Inflationszeit beobachten konnten. Da der Juni und Juli erfahrungsgemäß das schlechteste Auslandsgeschäft mit sich bringen, hofft die deutsche Kleineisen- und Stahlwarenindustrie auf eine stärkere Belebung des Exports zum Herbst. Das Auslandsgeschäft in Haus- und Küchengeräten liegt unverändert.

Der Absatz von Nähmaschinen und Kinderwagen auf dem Weltmarkt hat sich gesteigert. Während er in den ersten drei Monaten 17 848 dz, also monatlich durchschnittlich nicht einmal 6000 dz, betrug, belief er sich im Monat April auf 6537 dz. In der Möbel-, Holz- und Korbwarenindustrie können vor allem diejenigen Industriezweige über ein gutes Geschäft berichten, die Gartenmöbel herstellen. Auch Korbmöbel finden dauernd guten Absatz. Der Export von Besen, Bürsten und Pinseln ist in lebhaftem Aufschwung begriffen. Die Ausfuhr, die in den vier ersten Monaten des Jahres 1925 rund 11 250 dz betrug, hat sich in der gleichen Zeit dieses Jahres auf fast 13 300 dz gehoben, hat also eine Zunahme von 20 Prozent zu verzeichnen. Auch der Export von elektrotechnischen Erzeugnissen hat sich wieder gehoben, und zwar von 337 000 dz in den Monaten Januar bis April 1925 bis auf 358 000 dz in den ersten vier Monaten dieses Jahres.

Insbesondere macht die Beleuchtungsindustrie starke Anstrengungen für das Wintergeschäft, das neben dem bewährten alten manches neue Erzeugnis bringen wird. Unter den Platzbeleuchtungskörpern sind an erster Stelle Ständerlampen mit holzgeschnittenen oder -geschnitzten Füßen sehr gefragt. Ihre künstlerische Durchbildung gründet sich vorzugsweise auf orientalische Motive. Aber auch die neuen Bastlampen sehen sehr hübsch aus.

Das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe beschäftigte sich auf seiner letzten Jahrestagung in Mainz auch mit Fragen der Wirtschaftspolitik und der Produktion.

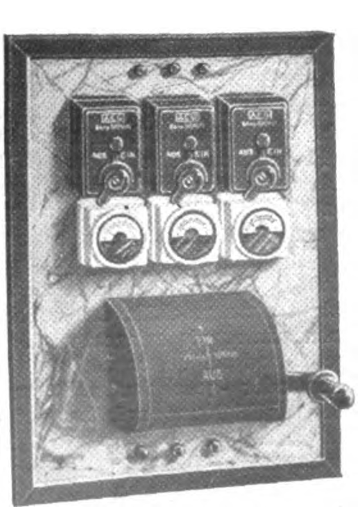
Digitized by Google

Erfindungen und Erfahrungen

Gesundheits-Kopfbügel „Welta".
(Erich Döbler, Berlin.)

Ein Gesundheits-Kopfbügel.

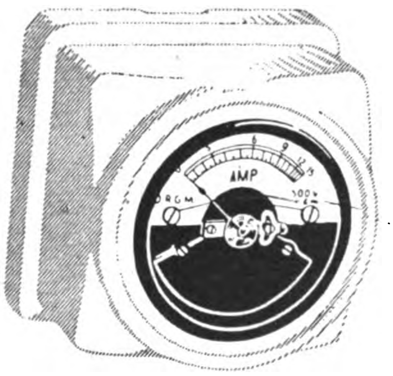
Der Kopfhörer, einer der wesentlichsten Bestandteile des Radioapparates, war bisher immer das „Schmerzenskind" des Funkfreundes im wahren Sinne des Wortes. Der Genuß der Darbietungen wurde bei längerem Mitanhören durch den immer stärker werdenden schmerzhaften Druck auf die Ohren, welcher durch den aus Metall gearbeiteten Kopfbügel hervorgerufen wurde, erheblich beeinträchtigt. Oftmals wurden die Kopfhörer wegen dieses Übelstandes mißmutig beiseite gelegt. Nach eifrigen Versuchen ist es gelungen, einen Kopfbügel bzw. Kopfhörer herzustellen, der jeglichen Druck auf den Kopf vermeidet. Der „Welta"-Kopfbügel besteht aus einem ledernen Oberteil, das so gearbeitet ist, daß es sich der Kopfform vollkommen anpaßt und das Gewicht der Telephone gleichmäßig verteilt. An diesem Oberteil sind zu beiden Seiten Bügel angebracht, die jedes normale Telephongehäuse aufnehmen können. Die Telephone werden dem Metallbügel entnommen und dann ohne Zuhilfenahme von Werkzeug an dem Lederbügel eingehängt. Sind an dem Telephon Aufhängezapfen angebracht (der größte Teil besitzt Lochbohrung), so entfernt man von dem „Welta"-Bügel die an jedem Bügelschenkel eingeschraubten Ansatzstifte In die freigewordenen Bohrungen werden nunmehr die Telephone eingehängt. Besitzt man besonders kleine Telephone, so werden die Bügelschenkel entsprechend zusammengedrückt. An den beiden Enden des Lederbügels befinden sich Regulierschnallen, an denen man die Länge des Bügels nach Belieben einstellen kann. Die Telephonschnüre werden durch einen Lederschieber hindurchgezogen. Sodann wird der Lederschieber soweit gegen den Unterkiefer geschoben, bis ein angenehmer Halt bzw. leichte Anlehnung der Telephone an die Ohrmuscheln wahrgenommen wird. Der „Welta"-Bügel kann bequem in der Rocktasche untergebracht werden, eignet sich daher besonders zur Mitnahme auf die Reise. Tm.



Meßelemente auf einer Kraftverteilungstafel.

Meßelemente.

Als ein großer Nachteil ist es von Verbrauchern elektrischer Energie bisher empfunden worden, daß der Konsument nicht in der Lage war, den Stromverbrauch angeschlossener Motore, Heizkörper, Glühlampen usw. messen und kontrollieren zu können. Ein Zähler, den ein jeder Konsument zur Messung und Registrierung verbrauchter elektrischer



Meßelement.
(Kahnt & Riede, Gera-Reuß.)

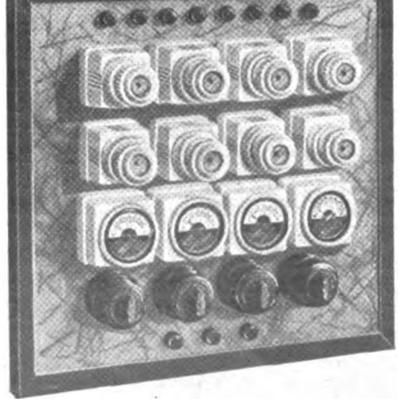
Energie besitzt, kann nicht ohne weiteres Aufschluß geben, welche Stromaufnahme die angeschlossenen einzelnen elektrischen Apparate haben. Welche großen Vorteile sich bei Kraftverteilungsanlagen bieten, die Stromaufnahme des Motors in jeder Phase messen und beobachten zu können, ist bekannt. Das Ausbleiben der Spannung ist sofort an den Instrumenten zu erkennen, dadurch wird das Überhitzen oder Verbrennen der Motorwicklung verhindert. Die Montage von normalen Schalttafelinstrumenten in Blechgehäusen in den üblichen Typen ist wegen ihrer Dimensionierung und der hohen Kosten in den meisten Fällen undurchführbar. Diesem Übelstand wird durch die Meßelemente abgeholfen. Diese werden in Form und Abmessung von Sicherungselementen in Porzellangehäusen ausgeführt. Die Montage ist äußerst einfach und wird in der gleichen Weise vorgenommen wie die der Sicherungselemente. Das Meßwerk des Instruments ist in der gleichen Konstruktion und Präzision mit vorzüglicher Luftdämpfung, nur in kleinerer Dimension ausgeführt, wie das normaler Schalttafelinstrumente. Das Meßelement ist sowohl für Gleichstrom als für Wechselstrom verwendbar. Überlastung und Kurzschluß verträgt das Instrument wie jedes andere Schalttafelinstrument. Als Strommesser werden die Meßelemente vorläufig für die Stromstärken 6, 15, 25 und 60 Ampère geliefert, als Spannungsmesser für die Spannungen 8, 40, 80, 125, 250 und 600 Volt. Die Instrumente sind allseitig luft- und wasserdicht verschlossen. Sie eignen sich ebenfalls für Schwachstrom- wie für galvanische Anlagen zu Strom- und Spannungsmessungen an galvanischen Bädern, ferner für

Taschenlampe als Leitungsprüfer.
(J. Neubauer, Erlangen.)

Radio, zur Kontrolle der Ladestromstärke und Spannung von Akkumulatoren. Die Instrumente sind absolut betriebssicher. Sie haben genau die gleiche Konstruktion und Ausführung wie Schalttafelinstrumente, nur sind sie kleiner, stehen aber diesen an Meßgenauigkeit und Betriebssicherheit bei Gleich- und Wechselstrom in keiner Hinsicht nach.

Eine Taschenlampe mit Leitungsprüfer.

Zum Prüfen elektrischer Leitungen auf das Vorhandensein einer guten Verbindung werden verschiedene Arten von Instrumenten benutzt. Vielfach werden solche Leitungen durch Meßinstrumente und sogenannte „Klingelkästen", die durch Trockenelemente gespeist werden, kontrolliert. Diese Apparate nehmen naturgemäß ihrer Größe wegen viel Platz ein und sind außerdem schlecht zu handhaben. Ein neuartiger, dabei einfacher Apparat, der gesetzlich geschützte Leitungsprüfer „Lux" stellt eine bedeutend vereinfachte und vielseitigere Verwendung in der Handhabung dar. Mit „Lux" prüft man nicht die gute Verbindung bei Stark- und Schwachstromleitungen, Heizpatronen, Motorwicklungen, Rahmenantennen, Selbstinduktionsspulen für Radioapparate usw., sondern auch das Vorhandensein störender Verbindungen (Kurzschlüsse) zwischen mehreren, gemeinsam verlegten Leitungen, in Konden-



Meßelemente auf einer Lichtverteilungstafel.

satoren usw. Will man den Leitungsprüfer benutzen, so wird zunächst der seitlich zur Taschenlampenbenutzung angebrachte Kontakt ganz nach oben geschoben. Durch eine metallische Verbindung der beiden Klemmschrauben, z. B. mit einer Messerklinge, Draht, Nagel usw., überzeuge man sich durch das dadurch herbeigeführte Aufleuchten der Lampe von dem richtigen Funktionieren der Batterie, Birne und Kontakte. Soll eine Leitung auf ihre Eigenschaften hin untersucht werden, so wird je eine metallblanke Stelle der zu prüfenden Leitungsdrähte an die beiden Klemmschrauben geführt. Ist das Anlegen an die beiden Klemmen infolge zu großer Entfernung der zu verbindenden Prüfstellen nicht möglich, so wird zweckmäßig eine Verbindung durch einen entsprechend langen Draht hergestellt. Statt der (von vorn gesehen) linken Klemmschraube kann auch der Aufhänge-Drahtbügel der Taschenlampe als zweiter Kontakt benutzt werden. Das Aufleuchten der Lampe ist das Zeichen, daß in der Leitung eine gute Verbindung besteht. Sinngemäß zeigt das Nichtaufleuchten der Lampe eine störende Stelle an. Bei Verwendung einer Trockenbatterie von 4,5 Volt und einer Lampe von 0,2 Amp. Stromverbrauch leuchtet die Lampe noch auf, wenn der Widerstand in der zu prüfenden Leitung, Spule usw., unter ca. 50 Ohm beträgt. Da dieser Widerstand unter 50 Ohm bei allen Leitungen und in den meisten Gebrauchswiderständen in Frage kommt, so kann der Apparat für fast alle in der Praxis vorkommenden Prüfungen verwendet werden. —Eti—

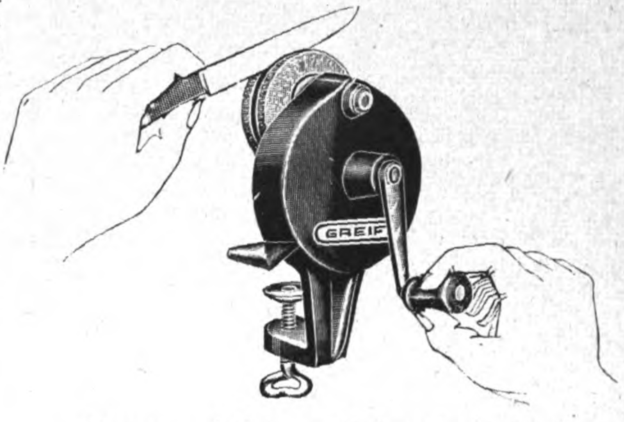
Die „ewige Serie".

Bisher bestand allgemein bei Verwendung von Serienlampen der Übelstand, daß beim Durchbrennen eines Glühfadens die ganze Serie erlosch und daß man in diesem Falle gezwungen war, sämtliche Lampen der Serie durchzuprobieren, um die versagende Lampe herauszufinden und durch eine neue auswechseln zu können. Um dieses leidige zeitraubende Herumprobieren zu vermeiden, ist man bei Reklamebeleuchtungen und Illumination von Innenräumen, Schaufenstern usw. dazu übergegangen, einfach Hochvoltlampen zu benutzen, hat aber dafür größere Anschaffungs- und Betriebskosten in Kauf nehmen müssen. Wegen der genannten Übelstände hat sich auch die elektrische Christbaumbeleuchtung noch nicht recht eingeführt, denn wenn sich die Leute über den strahlenden Lichterglanz des Christbaumes freuen, so ist mit dem Augenblick, wo eine Birne durchbrennt, auch die Weihnachtsfreude und die Feststimmung verdorben. Diese Unannehmlichkeiten hat man bisher für unvermeidlich gehalten; aber mit Unrecht. Denn die neue Permanent-Serienlampe, welche von der Glühlampenfabrik Germania G. m. b. H., Eisenach, auf Grund langjähriger Versuche jetzt auf den Markt gebracht wird, gewährleistet das Weiterbrennen der Serie, wenn eine Lampe durchbrennt.

Die Erfindung besteht darin, daß in jeder Birne im Sockel ein Parallelweg vorgesehen ist, welcher bei normalem Brennen der Birne keinen Strom durchläßt. Sobald jedoch ein Faden durchbrennt, kommt statt beispielsweise 14 Volt der Birne die gesamte Spannung des Stromkreises, z. B. 110 Volt, zur Wirkung mit dem Erfolg, daß der Ersatzweg leitend wird und die Fehlstelle sofort überbrückt. Die Serie geht also nicht mehr aus, und man kann in aller Ruhe und zu gelegener Zeit die schadhaften Birnen auswechseln.

Schleifmaschine.

Mit der hier abgebildeten Maschine „Greif" lassen sich Messer und Scheren einwandfrei schleifen. Jeder Ungeübte kann sie sofort bedienen. Ausgebrochene und abgebrochene Messer können leicht und schnell nachgeschliffen werden. Die Messer werden zwischen den zwei profilierten Schmirgelscheiben, welche durch eine Feder zusammengedrückt werden, geschliffen, und zwar nur an der Schneide. Die blanken Seitenflächen werden nicht verkratzt. Zum Schleifen der Scheren ist eine besondere Vorrichtung vorhanden.



Messer- und Scherenschleifmaschine „Greif".
(Rhein.-Westf. Schmirgel-Ges. m. b. H., Clausen & Petermann, Haspe i. W.)

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. MacManus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68.

daimon

Auto-Lampen

Wir fabrizieren Autolampen aller Art, sowie alle sonstigen Niedervolt-Glühlampen für Taschenlampen, Handlampen, moderne Lichtreklame usw.

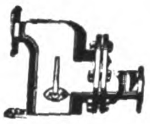
Jede Lampe wird sorgfältig geprüft!

DAIMON: Die beste Garantie für erstklassige Qualität!

ELEKTROTECHNISCHE FABRIK SCHMIDT & Co., BERLIN

DAIMON-EXPORTABTEILUNG

Briefadresse: Daimon Berlin N 39 / Telegramm-Adresse: Daimon Berlin



„Oculi"-Kondenstöpfe mit Schauglas / D.R.P.

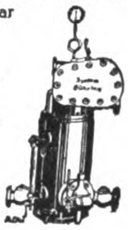
Sichtbare Leistung. Ventile aus nichtrostendem Stahl

Ab Lager lieferbar

Automatische Kondenswasserrückleiter

System „Bühring", zur Rückführung von Kondensaten in die Kessel

Automatische Schwimmerpumpen



BÜHRING AKT.-GES.

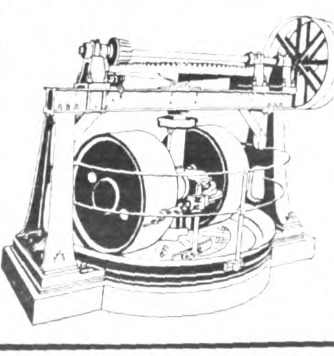
LANDSBERG · BEZ. HALLE

4660

Th. Groke, Akt.-Ges., Merseburg 5

Spezialfabrik

für Einrichtung von Ziegeleien, Tonwaren-, Chamotte-, Falzziegel- u. Tonröhrenfabriken



Zerkleinerungsmaschinen

Hydraul. Pressen

für Platten aus Terrazzo, Granitoid, Ton u. Zement

*

Sämtliche Verschleißteile aus hochwertigem Keramitstahl

Digitized by Google

Großes Sortiment weichgestopfter Spiel- und Reittiere. Charakter- und Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder. Steiff-Spielwaren sind unzerbrechlich, schön und dauerhaft und genießen Weltruf

Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol

Illustr. Katalog und Liste E kostenfrei

Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)

Das Farbbandgeschäft geht gut!

Bei Ihnen nicht? So wenden Sie folgende bewährte Taktik an: Liefern Sie fortan unaufgefordert **ein Drittel** aller Bestellungen mit Arlac-Bändern **in Spiegeldosen!** Gleich kommen neue Bestellungen, denn dafür sorgen die Stenotypistinnen, die ihren Kolleginnen, Freundinnen und nicht zuletzt sich selbst weitere Spiegeldosen „verschaffen" wollen! Also **ein Drittel in Spiegeldosen**

Carl Fr. Brauer
Farbbandfabrik
Stettin 5

arlac

Büchermarkt

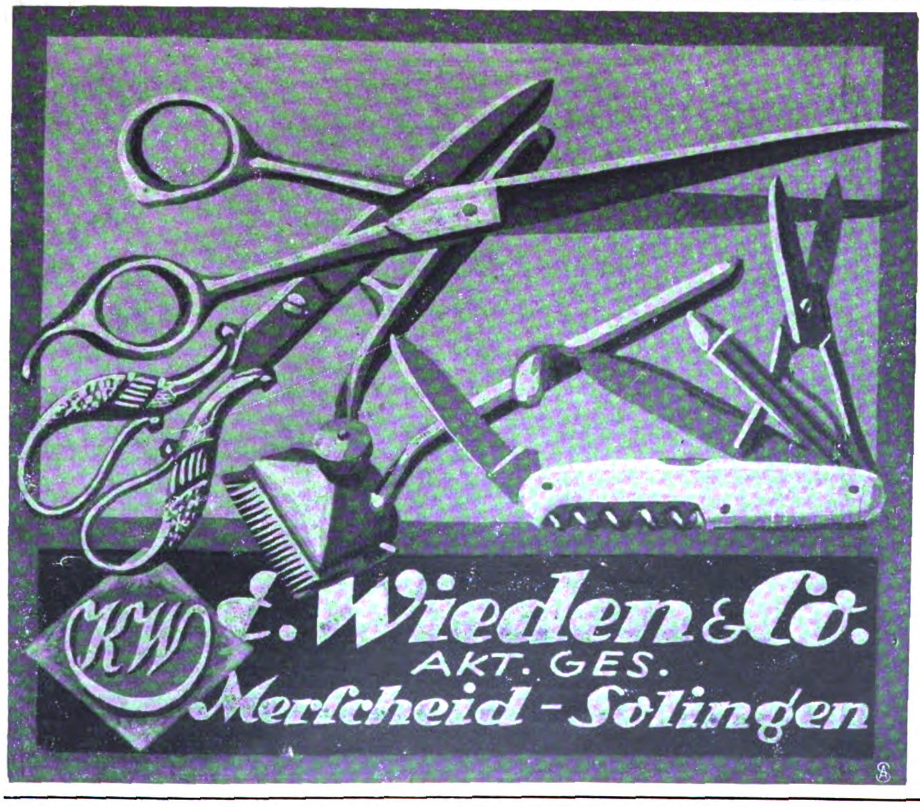
Europäische Zollunion. Beiträge zu Problem und Lösung. Herausgegeben von Dr. Hanns Heiman. Verlag Reimar Hobbing, Berlin.

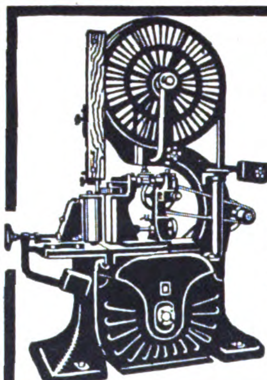
Zweck und Ziel des Werkes ist es, die bedeutsame Gegenwarts- und Zukunftsfrage der europäischen Zollunion in kritischer Behandlung zur Darstellung zu bringen. Dabei werden in erster Linie die für Deutschlands Staat und Wirtschaft ausschlaggebenden Interessen sowie die wichtigsten sich hieraus ergebenden Probleme einzeln durch fachkundige und führende Persönlichkeiten behandelt. Gründlich und sachlich werden die Voraussetzungen, Möglichkeiten und Folgewirkungen einer Zollunion überprüft. Führende Männer der Wissenschaft und Wirtschaft, der Verwaltung und Politik kommen zu Worte, ohne Unterschied der Partei, aber unter Beschränkung auf nur deutsche Persönlichkeiten.

★

Leonardo da Vinci, der Denker, Forscher und Poet. Nach den veröffentlichten Handschriften ausgewählt und übersetzt von Marie Herzfeld. Mit 15 Lichtdrucktafeln. Großoktav. 1926. Eugen Diederichs Verlag, Jena. 4. veränderte Auflage.

Neben dem einzigen uns erhaltenen schriftstellerischen Werk, dem „Traktat über die Malerei", besteht Leonardos literarische Hinterlassenschaft in Gedankenaufzeichnungen und Notizen, die sich in Italien, Frankreich und England zerstreut finden. Nachdem nun seit der ersten Auflage dieses Buches 1904 etwa 6000 beschriebene Blätter in Faksimile vorliegen, ist diese neue Auflage durch umfangreiche Vermehrungen in die endgültige Form gebracht worden. Es gibt kaum ein Fach der vielen Wissenschaften, in das Leonardo nicht die überraschendsten Einsichten gewonnen hat. Die Wiener Schriftstellerin Marie Herzfeld, die sich in 30jähriger Arbeit mit der Gestalt Leonardos beschäftigt hat, verstand es, in der Übertragung die Frische und Urwüchsigkeit seiner Originalaufzeichnungen zu erhalten. Das Schönste, Merkwürdigste und Verständlichste aus seinen Schriften hat sie hier ausgewählt und so organisch geordnet, daß im Umriß ein Bild Leonardos entsteht.





Sägewerks- u. Holzbearbeitungs-Maschinen

ERFORDIA
MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT
ERFURT
ABC-Code

Aluminium-Werk

H. Nickel & Co
CASSEL

Vertreter gesucht!

Bijouterie mit Photographie

Semi u. echt-eingebrannte Email-Bilder, Porzellangrabplatten, Taschenspiegel mit Photographie rund u. oval, Ständerbilder, photographische Vergrößerungen, Fassungen, Medaillons und Uhrketten (in allen Qualitäten)

Verlangen Sie unseren neuen 56 Seiten starken illustrierten Prachtkatalog mit Preisliste gegen Einsendung von Mk. 2.—, welcher Betrag bei einem Umsatz von Mk. 20.— in Semi-Email und Fassungen zurückvergütet wird. Korrespondenz: deutsch, französisch, englisch, italienisch, spanisch u. portugiesisch. Gegründet 1896.

Julius Schloss & Co., Frankfurt a. M. 79

BORN'S MUSTARD

SPEISE-SENF-MEHL

Bewährter Dauersenf für die Tropen!
An Qualität den besten englischen Fabrikaten durchaus **gleichwertig** bei **billigeren Preisen**

Gebr. Born G. m. b. H. / Erfurt (Deutschland)

Digitized by Google

Über See! S. M. S. „Elisabeth“ Weltreise Zanzibar—Tsingtau. Erinnerungen von Harry Koenig, Marinegeneralstabsarzt a. D. 250 Seiten auf feinstem holzfreien Dickdruckpapier mit 32 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln, geheftet M. 9.—, in Ganzleinenband M. 12.—. Verlag von Reimar Hobbing in Berlin SW 61.)

Aus den Erinnerungen eines Marinearztes, die soeben unter dem Titel „Über See“ von Harry Koenig, Marinegeneralstabsarzt a. D., erschienen sind, gewinnen wir einen wertvollen Beitrag zur deutschen Marine- und Kolonialgeschichte. Der Verfasser, der schon in den ersten Jahren von Deutschlands kolonialer Betätigung hinauszog in ferne Lande, gibt uns in seinen Reisetagebüchern interessante Schilderungen. Es gibt dem Buche einen besonderen Reiz, auch von einer tapferen deutschen Frau in Briefen und Aufzeichnungen ihre Erlebnisse, Erfahrungen und Betrachtungen über jene ferne Gegenden zu finden. In dem Buche spiegelt sich ein gutes Stück unserer Kolonialgeschichte und weckt wehmütige Erinnerungen an eine ruhmvolle Vergangenheit, aber auch Hoffnungen auf eine bessere Zukunft. Dem vorzüglich ausgestatteten und mit zahlreichen, interessant ausgewählten Bildern geschmückten Buch ist eine recht weite Verbreitung zu wünschen.

✱

Die im Verlag von J. Engelhorns Nachf., Stuttgart, 1925 erschienenen **„Erinnerungen“ von Eugenie Schumann** werden soeben ins Englische übersetzt. Die Übersetzung wird im Verlag von William Heinemann Ltd., London, erscheinen.

★

Frank Thieß hat soeben einen neuen großen Roman **„Das Tor zur Welt“** vollendet, der wie die anderen Werke des Dichters im Verlag J. Engelhorns Nachf., Stuttgart, demnächst erscheinen wird. „Das Tor zur Welt“ bildet, obwohl vollkommen in sich abgeschlossen, den zweiten Teil eines großen Romanwerks, das unter dem Titel „Jugend“ den Weg unserer Jugend zeichnen will; dieses besteht aus den vier Romanen „Abschied vom Paradies“ (erscheint Ostern 1927), „Das Tor zur Welt“, „Der Leibhaftige“, „Die Feuersäule“.

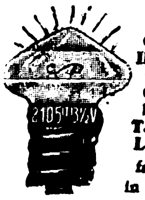
★

Axel Lübbe, der Verfasser von „Gottes Geheimnis über meiner Hütte“, hat soeben einen Roman **„Der Kainsgrund“** vollendet, der in Engelhorns Romanbibliothek erscheinen wird.

WP
Werner & Pfleiderer
Cannstatt-Stuttgart
Berlin-Dresden-Frankfurt a/M.
Hamburg-Wien

Vollständige Einrichtungen
für Bäckereien, Konditoreien, Brot-, Biskuit-, Keks-, Schokolade-, Teigwaren-Fabriken jeden Umfanges
Spezialität:
Automatische Bäckerei-Anlagen
Elektrisch beheizte Backöfen
„Universal“-Knet- u. Misch-Maschinen
für alle Zwecke der Nahrungsmittel-Industrien
173 Auszeichnungen · Referenzen in allen Ländern

Radio
Ia Funkhörer 4000 Ohm I M. 5.50, Blitzableiter M. 4.75 laufend fob. Muster plus Porto gegen Vorauszahlung.
Gossow & Co., Lindow i. M.

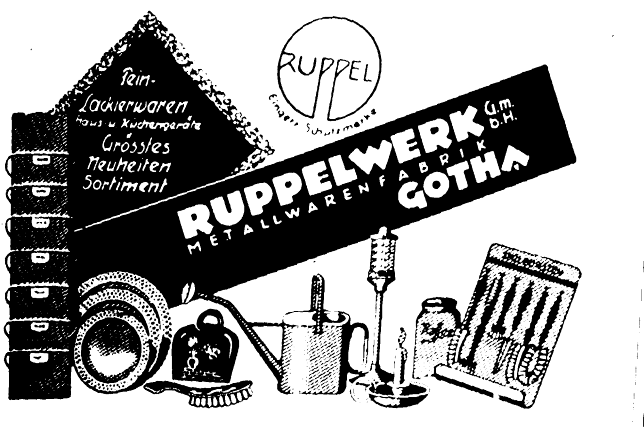


Auto-, Gruben-, Illuminations-, Christbaum-, Taschen-Lampen fabriziert in Massen
Glühlampenfabrik „Lincker“ Grossbreitenbach

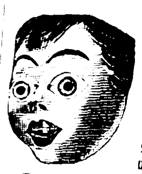
„ALLSPANN“
Präzisions-Spannfutter

D. R. P. D. R. P.
BACKENVERZAHNUNG
nach neuem patentierten Verfahren
SCHNECKENGEWINDE
nach neuem, z. Patent angem. Verfahren
ALLGEMEINE SPANNFUTTER-GESELLSCHAFT M. B. H.
Landsberg Bez. Halle

Widmer's
Selbstroller-selbsttange Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО
Preiscourant von Oskar Widmer
Heppenheim a. d. B. (Deutschld.)



Achat-Waren
aller Art
Spez. Achat-Ringe, Spitzen, Führer für Angelruten. Neuheit: Achatschnallen für Colliers etc.
Ernst Henn
Vollmersbach
b. Idar/Nahe
Achatschleiferei
Graveur-Anstalt



Masken u. Dominos
Kopfbedeckungen aus Papier
sow. Karneval- u. Scherzartikel
Papierlaternen,
Guirlanden, Fahnen, Luftballons
fabrizieren in großer Auswahl sehr preiswert
Heintz & Kühn, Manebach (Thür.)
Illustr. Katalog sh. 1.6

Anfragen sind zu richten an das
Berliner Messe-Amt
Berlin C 2, Breitestraße 35-36

NÄHMATAG

Nähmaschinen-Teile-A.-G.
Würker & Knirsch-Werk, Dresden-N. 23
G. Schmidt-Werk, Kötzschenbroda

Nur Präzision
Nur Engros!
Fabrikation von Nähmaschinenteilen, Schiffchen, Spulen, Fäßchen für alle Systeme, wie Langschiff, Schwingschiff, Ringschiff, Central-Bobbin usw.

Reichsbanknoten
von 1 Mk. bis 1 Milliarde nebst Briefmarken in echt. Originalen incl. Album nur Mk. 3.—
Photo-Heft
enth. alle Scheine u. Marken von 1914 bis 1924 nur 50 Pf. Zu bez.
von **E. Schuster**
Nürnberg, Gabelsberger-Str. 62

Digitized by Google

BERKO

ERSTE u. ÄLTESTE ELEKTRISCHE FAHRRAD-LAMPE

BERKO-WERKE

BERLIN N 113

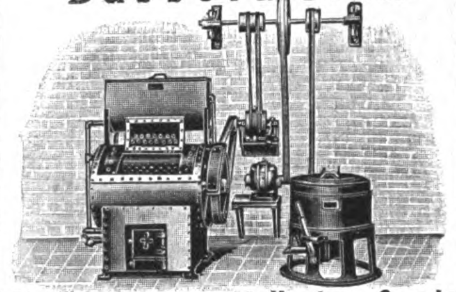
Reklame Zigaretten-Automaten

gesetzlich geschützt

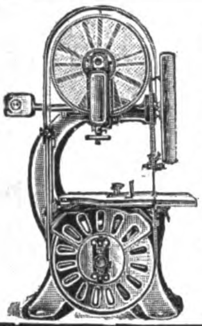
Ganz aus Eisen hergestellt. Lieferbar in verschiedenen Typen für den Verkauf von Päckchen zu 2, 4, 5, 10 und 20 Stück Zigaretten. Ferner Lieferung von: Postkarten-, Lotterielos-, Fahrkarten-, Schokoladen - Automaten sowie alle Arten Wa en-Automaten

Richard C. Fr. Schmidt · Hamburg 23
Fabrik für Maschinen- und Apparatebau Waren-Automaten

C. A. Heinemann & Co.
MASCHINENFABRIK
Düsseldorf 88



Wäschereieinrichtungen für Haushalt u. Gewerbe



LEIPZIGER HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINEN-FABRIK

Lorenz & Kirsten

Werke in **Böhlitz-Ehrenberg 2** bei Leipzig

ALLEINIGE SPEZIALITÄT: Fabrikation von

Holzbearbeitungs-Maschinen

In erstklassig. Qualität für alle Zweige der Holzbearbeitung

Lieferung nach allen Ländern
Verbindung mit guten Importhäusern gesucht

Spezialität: **Haar- und Bart-schneide-maschinen**

Ernst Scheerschmidt Nchf., Benshausen 10, Thür.

Taschenlampen-Glühbirnen

Autolampen, Grubenlampen, elektr. Christbaumbeleuchtung, elektr. Kravattennadeln

Herm. Pawlik, Elektrot. Fabrik
Bad Blankenburg, Thür. Wald (Deutschland)

CARL ROSE

GLAS-THERMOMETER-ISOLIERFLASCHENFABRIKEN
GEHREN

Isolierflaschen

u. **Speisegefäße**, beste **Garantieware** in stets neuen Dessins

Zimmer-, Bade-, Fieberthermometer

Eieruhren, Salz- und **Pfefferstreuer** etc. **Glasmassenartikel** wie **Parfümfläschch., Tablettensteckkapselgläser, Glasinstrumente** etc. Eigene Fabrikation

Zur Messe in Leipzig: Dresdner Hof II, Stand Nr. 375/77

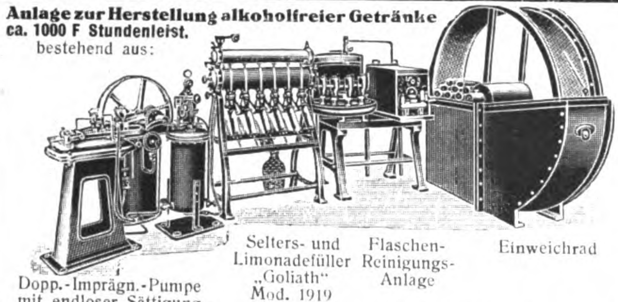
Krause & Wessely / Gehren i./Thür.
Porzellanfabrik

Kinderservice

in großer Auswahl. / Eierbecher, Türkenbecher, Nesteier, Mokkatassen, Tassen, Muggs usw.

Tüchtige Vertreter gesucht

Anlage zur Herstellung alkoholfreier Getränke ca. 1000 F Stundenleist.
bestehend aus:



Dopp.-Imprägn.-Pumpe mit endloser Sättigung — Selters- und Limonadefüller „Goliath" Mod. 1919 — Flaschen-Reinigungs-Anlage — Einweichrad

Winterwerb, Streng & Co., G. m. b. H., Mannheim - Käferthal

Erco Nadeln

für Nähmaschinen, Strickmaschinen, Schuhmachermaschinen etc. Erste Qualit.

ERCO
Nadel- u. Stahlwarenfabr.
Reif & Co.
Ichtershausen (Thüring.)

Woeste & Tusch
HAGEN/WESTF.

IMPORT UND EXPORT

von sämtl. Waren von und nach allen Kulturstaaten
Spez. kommissionsw. Einkauf f. erstkl. Überseehäuser

Erste in- und ausländische Referenzen

Emil Hasenkamp, Godesberg am Rhein
Korrespondenz Deutsch, Englisch und Französisch

ZF R

ZAHNRÄDER
ALLER ART
SCHNELL GENAU PREISWERT
ZAHNRÄDERFABRIK RABENSTEIN i. SA.

Die Spöhrer'sche Handelsschule Calw

(Schwarzwald) mit **Handels-, Real- u. Ausländer-Abteilung** ist das **größte süddeutsche Internat** u gehört zu den **bedeutendsten deutsch. Privatlehranstalten**

Wichtigste Neuheit auf zahnärztlichem Gebiete

„ASTRA" elektrisch beleuchteter Zahn- und Mundspiegel. Durch Patente in allen Staaten geschützt

„ASTRA" Dental Vertriebs-Gesellschaft, Dresden A. Helmholtzstr. 1

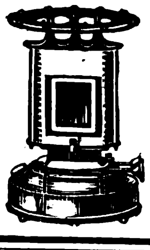
Stahlblechplomben

aller Sorten und Größen

Massenfabrikation

Metallwerk Georg Höhn
Godesberg a. Rh.
/ Älteste deutsche Spezial-Fabrik /

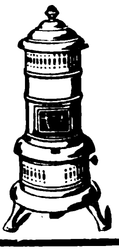
Billigste Preise Vertreter gesucht!



Petroleum-, Gas- und Spiritus-Öfen

Petroleumgas-Kocher
Gas-Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster

Metallwarenfabrik Meyer & Niss
G. m. b. H.
Bergedorf 16 bei Hamburg



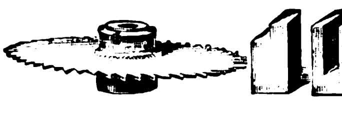
Haken und Ringe

KETTEN aller Art

Knotenketten
Patentketten, Halfter- u. Hundeketten, Schlüsselketten für Export etc. etc. in allen Ausführungen etc. etc.

KRAFFT & SCHÜLL, DÜREN (RHLD.)
Metallketten- u. Stecknadelnfabrik. / Tel. 109 u. 110, Telegr. Adr.: Nadeln

Verstellbare **Nutsägen** mit Skala **„Original"**



sind unübertrefflich in Qualität und Ausführung.

Alleinige Hersteller:
G. & H. DÖRKEN, Werkzeugfabrik
Remscheid-Hasten 92

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abziehbilder für alle Branchen. **Oscar Dietschi, G. m. b. H., Nürnberg.**

Abziehbilder. Nur Qualitätsware. **August Jüttner, Saalfeld** (Saale), Postfach 42.

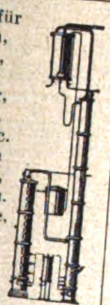
Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. **Friedels Adressen-Verlag, Leipzig W 33, Birkenstr. 12.**

Alpacca- u. Alpacca-Silber-bestecke u. Tafelgeräte.

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, Auerhammer b. Aue i. Sa.

Aluminiumkochgeschirre in allen Formen und bester Ausführung, Hotelgeschirre, Apparate aller Art aus Alum. und Stahlpfannen liefert prompt u. preiswert **Paul Hoffmann A.-G., Nürnberg.**

Apparate für Destillation, Extraktion, Raffination, Verdampfung, Rektifikation, Trocknung etc. für ätherische Oele, Alkohol, Aether, Farb- u. Gerbstoffe, Oele, Glyzerin etc.



Friedrich Heckmann, Berlin SO 16.

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw., Exportkatalog 3 J.

Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Wahdhof.

Armaturen f. Dampf, Wasser, Bad, Heizung, Ventile, Hähne, Schieber, Kondenswasser-Ableiter, Reduzier- u. Sicherheitsventile, Injektoren, Manometer etc. etc. Preislisten auf Wunsch.

Paul Klinger, Berlin O 27.

Armaturen für Wasser, Gas, Dampf. **Conrad Christ & Co., G. m. b. H., Grünberg i. Schles. 3.**

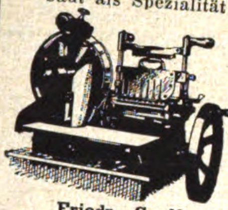
Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Aufzugswinden für Bau- u. Industriezwecke sowie die Landwirtschaft liefern preiswert **Gebr. Schultz, Münster in Westf.**

Aufschnitt-Schneidemaschinen „Standard"

5 Größen, 5 Ausführungen. **Rösen & Robbert**, Metallwarenfabrik, **Neheim a. d. Ruhr.**

Aufschnittschneidemaschinen, Rohspeckschneider, Käseschneidemaschinen, Brotschneidemaschinen, Fischschneidemaschinen baut als Spezialität



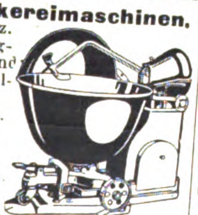
Friedr. Graff, Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Witten a. d. Ruhr.**

Aufschnittschneidemaschinen, Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid - Berlin S 14.

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten. **Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

Bäckereimaschinen, Spez. Teigknet- und Teigteilmaschinen.



Albert Mohr, Maschin. Fabrik Halle a. S.

Bäckereimaschinen. Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw. **„Habämfa". Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

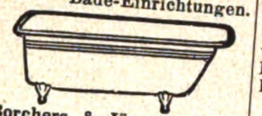
Bade-Einrichtungen

ERFO-G. M. B. H. DRESDEN-A. 16.

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

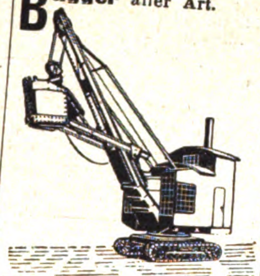
Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. **Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.**

Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.



Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55, Greifswalder Straße 220.

Bagger aller Art.



Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Bänder aus Seide, Kunstseide, Baumwolle, Schuhriemen, Litzen, Strickbinder-Krawatten. Hersteller: **Richd. Duisberg & Co., Barmen.** Gegründet 1862.

Taschenlampen-**Batterien ‚Excelsior'** **Pala, Kodes & Co., Hamburg 14.**

Batterien für Taschenlampen 5 Volt; Radiobatterien und Elemente. Höchstleistung und Lagerfähigkeit. **Habafa, Hamburg 19 E.,** Großfabrikation.

Bedachung. Dauer-Dachpappe Strapazoid, dicht, leicht, dauerhaft, wetterfest, fast keine Unterhaltungskosten. Für alle Klimate, für die Tropen m. Alum.-Ueberzug, Sonnenstrahl. zurückwerf. Für holzarme Geg. Qual. „Emed" (extrastark m. eingefilzt. Drahtgewebe). Ohne Bretterunterlage zu decken. Prosp. D. E. **A. W. Andernach G. m. b. H., Beuel a. Rh.** Gegr. 1888.

FABRIK MARKE

DER Bier-Siphon „Roesler-Globus-Selbstschänker". Verbreitung: 140 000 Stück. — Preisliste kostenfrei. **Roesler & Co., G. m. b. H., Fabrik: Leipzig-Mo. 104.**

Prachtvoll schmeckendes, wirklich gutes **Bier im Haushalt** selbst zu brauen ist so einfach wie Kaffeekochen m. dem echten „Braumellin", ges. gesch. (Malz u. Hopfen enthaltend). Päckchen für 12½ Liter 0.75 M., für 25 Liter 1.25 M. Jeder ist überrascht von der Güte u. dem Wohlgeschmack des Erzeugnisses! Seit 17 Jahren eingeführt und ärztlich empfohlen! Zu haben in Apotheken, Drogerien, Kolonialwarenhandlungen usw., wo nicht, bei dem alleinigen Hersteller: **Thüringer Essenzenfabrik G. m. b. H., Berlin N 113, C 73.** Viele Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen die Güte.

Bilder. Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

Bilder, Oelgemälde - Reproduktionen, Pinselstrich - Manier. Katalog M. 1.-, kl. Musteralb. M. 4.- **‚Kunst im Bild', Leipzig W 6** Weststr. 12.

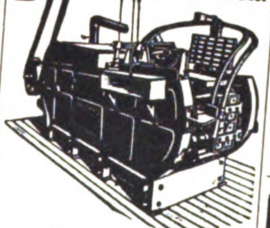
Bijouterie, Spezialität: Colliers, Broschen, Ohrgehänge, Brochets in Gold (imit.). Ia Ausführung. **Carl Fr. Fuhr (A. Sohn), Oberstein a. Nahe, Deutschl.**

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen. Sportabzeichen.

G. Brehmer, Markneukirchen. Mustersendungen v. $ 3 an.

Biskuitmaschinen. Rud. Scheffus, Hamburg 33, Maschinenfabrik.

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn, Maschinenfabrik. **Hamburg.**

Blechemballagemaschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede **Berlin-Hohenschönhausen E**

Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei - Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten.

J. C. Schmidt, Erfurt (Blumenschmidt).

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen, Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. **Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3.- bis £ 10.- und höher.**

Brauereiartikel, Spundverschlüsse, Eisenspunden, Brauerwerkzeuge fertigen **Gross & Froelich, Stuttgart 13,**

Brieflocher u. Briefordnermechaniken sow. Mechaniken m. direkt. Locher fabr. **Kuhn Se., Bonn L. a. Rh.**

Briefmarken-Preisliste reich ill. mehr als 4000 Angebote mit 50% Rabatt an Sammler kostenlos. **Max Herbst, Hamburg R.**

Bronzefarben, Blattgold, **Gebr. Rosenbaum, Fürth i. Bayern,** Bronzefarben- und Blattgoldwerke. **Gegr. 1887.**

Buchdruck - Metallutensilien: Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier. **G. E. Reinhardt, Leipzig S 3/115 a.**

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher und Zeitschriften liefert nach allen Ländern der Welt sorgfältigst **Herold'sche Buchhandlung,** gegründet 1817, **Hamburg,** Paulstr. 2.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Bücher, Musikalien, Zeitschriften, wissenschaftliche und schöne Literatur liefert neu u. antiquarisch **E. Lucius, Leipzig,** Otto-Schill-Str. 1. Gegründet 1864.

Bücher aller Wissensgebiete lief. schnellstens u. zuverlässig bei angepaßten Zahlungsbedingung. **Alexander Koehler, Dresden,** Abteilung Auslandversand.

Bücher, neu und antiquarisch, Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

Bücher, technische. **Dr. Max Jänecke, Leipzig,** Hospitalstr. 10.

Buchstaben u. Ziffern a. Metall, Karton u. Zelluloid. **H. Raabe, Berlin N 4,** Chausseestr. 122e.

Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer, Registraturschränke. **Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.**

Bürstenhölzer jeder Art. **Hohenzollern-sche Hölzerwerke, Ullrich & Co., Bingen b. Sigmaringen.**

Cigaretten-Hochleistungsmaschinen „Rapid" „Record" „Excelsior" Hülsen- und Stopfmaschinen, Cigaretten - Paketiermaschinen, Tabakschneidemaschinen, Tabakmesser-Schleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen für die Cigaretten- u. Rauchtabakindustrie. In allen Weltteilen, besonders auch in allen staatlichen Regien in Betrieb. „Universelle" **Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24/I.**

Cigaretten-Maschine „Triumph" (Einmesser- u. Zweimesser-system) ‚U K' u. ‚Universal'. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigarettenund Rauchtabakherstellung. **United Cigarette Machine Co., Aktiengesellschaft, Dresden-A. 21, II.**

Dachpappe „Bitumitekt", teerfrei, daher nie tropfend, äuß. haltbar, in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau u. farbig. Muster bereitwilligst. **J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt Eo.**

Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G.m.b.H., **Hamburg 15.** „Tropenol" und „Coritect" tropenbewährt.

Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge **Demag-Duisburg.**

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Diamanten für Optik, Bergwerke, Marmor- u. Steinbrüche, Gestein-, Glas-, Porzellan-, Hartgummi- etc. verarbeitende Industrien, Drahtziehereien liefert **Spezialfabrik Diamant - Haga, Berlin SW 61 d.** — Vertreter gesucht. —

Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei. Druidenau, Aue, Erzgeb.

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Eisenkonstruktionen

Gittermaste.

Bahnmaste,

Bahnjoche.

Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme. **Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

Elektrische Heizkissen und Bandagen, „System Dr. Elliesen", erstklass. Qualitätsfabrikat, liefert die Spezialfabrik **Dr. Max Elliesen, G. m. b. H., Solbad Schw.-Hall.** Verlangen Sie Preisliste u. illustrierten Katalog.

Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

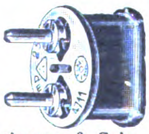
elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G. Remscheid-Berlin S 14.**

Elektrische Heizkissen, mit 2 Jahren Garantie, in allen Spannungen lieferbar. **Ing. Franz Baumgartner, Falkenstein i. V.,** Deutschland.

Elektro-Isolations-Material, Bakelitplatten, Isolierschläuche, Emailledrähte, Antennenlitzen D. R. G. M. **Elektro-Isolier-Industrie m. b. H., Wahn - Rheinland.**

Elektromotoren, Dynamos, Meßinstrumente Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer. **Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

Elektrotechnische Installations-Materialien. Spezialität: Der neue Felmas-Rekord-Stecker, D. R. P.



Gustav Schortmann & Sohn, Leipzig-Plagwitz. Gegründet 1868.

Emailschilder (Reklame-Plakate). **Münchener Emaillier- u. Stanzwerke, München S 25.** Titan Email.

Erz - Aufbereitungsanlagen jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.**

Fächer aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.

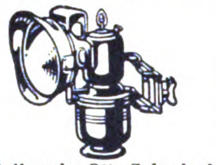
Spezialfabrikation **Erich Mittag & Co., Berlin S 42,** Ritterstr. 106. Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung v. sh. 10 oder Gegenwert. Hamburger Vertreter: Hermann Reese & Co., Hamburg 33, Stellbergstr. 2.

Fachliteratur für alle Berufe und Branchen, Länderkunde, Handels- u. Wirtschaftsstatistik durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

Fahnen, Vereinsbedarf. **Carl Koch,** Fahnenfabrik, **Coburg** (Deutschland) **100.**

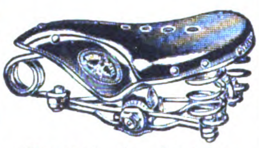
Fahrräder. Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau.

Fahrradlampen troleum und Kerzen, für Acetylen, Oel, Pe-Erstklassiges Fabrikat.



Metallwerke Otto Scharlach, Nürnberg.

Fahrradsättel u. Taschen.



„Veleda", die Qualitätsmarke. **Gebr. Isringhausen GmbH.,** „Veleda-Werk", **Bielefeld.**

Farbbänder, Durchschreibepapier, Kohlepapier in Ia Qualität. **Schömann Band-Gesellschaft m. b. H., Berlin N 24.** Fabr. gegr. 1907.

Farbbänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Farbbänder, Kohlepapiere, Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr **Wilhelm Huch, Hannover 43,** Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

Farben für Anstrich, Industrie und Zement. **Farbenwerke Wunsiedel (Bayern).**

Farbmühlen, langjährige Spezialität. **Gustav Spangenberg, Maschinenfabrik, Mannheim 28.**

Feld- und Kleinbahnmaterial aller Art.

Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Feuerzeuge, Rasierklingen, Haar- u. Bartschermaschinen, Spezialfabrikate. **E. Wieden & Co., A.-G., Merscheid- Solingen.**

Feuerzeuge: Patentneuheiten in verschied. Ausführungen, u. Reklamefeuerzeuge fabriziert **Bemy G. m. b. H., Nürnberg E.,** Peter-Henlein-Str. 51. Musterkollekt. gegen Einsendung v. $0.75.

Filter. Filterwerke „Neptun" **A.-G., Hamburg-Altona.**

Filze für alle technisch. u. gewerblichen Zwecke. **Martin Hauer's Wwe.,** Filzw.-Fabrik, **Nürnberg 43**

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc. **Ambrosius Marthaus,** Filzfabrik, **Oschatz i. Sa.**

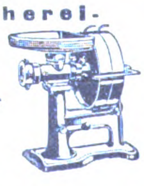
Flaschenkapseln und Kronenkorke. **J. Langbein, Stuttgart,** Friedrichstr. 11. Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken. **P. Schützler & Co., Berlin N 58,** Pappel-Allee 26a.

Flaschenverschlüsse Spezialität: Kronenkorke. **J. Langbein, Stuttgart,** Friedrichstr. 11. Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge. **Demag-Duisburg.**

Fleischerei-Maschinen. Gebr. Unger A.-G., Chemnitz (Sachsen).



Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Fleischerei-Maschinen. Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen

Größtes Werk der Branche. **Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.**

Fleischerei-maschinen, Fleischschneidemasch.,

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung v. Fleischerei-anlagen. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Fleischhack-maschinen, Eismasch., Reibemaschinen,

Malzmühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

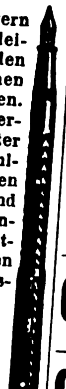
Fliegenfänger

Der unübertroff. Exportfliegenfänger. Infolge Abdichten d. Leimschicht kein Auslaufen u. kein Beschmutzen, auch in tropisch. Klima. 28jähr. Fabrikationserfahrung. **Ara-Werke, Eugen Lahr, Würzburg.** Leipziger Messe: Dresdner Hof, 3. Obergeschoß 645—47.

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig C. 1.**

Füllfederhalter. Ia Qualität. **Nielson-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.**

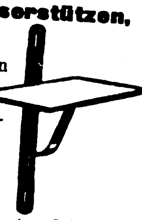
Füllfederhalter.



In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck, den Wünschen der Käufer entsprechend. - Verlangen Sie illustrierte Preislisten von der **Mentmore Manufacturing Co., Ltd. Tudor Grove, Hackney, London E. 9** (England).

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Beding. **Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Hamburg, Raboisen 96.**

Gasmesserstützen, verstellbare, zum Stützen v. trockenen und nassen Gasmessern, Wassermessern, kl. Gaskochern, Batterien, Telefonapparaten etc. fabriziert **Paul Schmidt, Köln a. Rh.,** Blumenstr. 12. Generalvertr. in allen Ländern gesucht.



Gelatinefolien, Gelatinepapier aller Art, durchsicht. Schachteln, Auflieger (Etiketten), Karten, Bilder, Reklameartikel, Pliamin-Folien (Cellophane-Ersatz). **Continental-Gelatine-Industrie G. m. b. H., Michelstadt (Hessen).**

Geldschränke

Bode-Panzer Geldschrankfabriken A.-G., Berlin Hannover Hamburg.

Gerbereimaschinen.

Johs. Krause G. m. b. H., Altona-Ottensen 13.

Gläser für Luxus und Bedarf.

Josephinenhütte,

die führende deutsche Kristallmarke. Gebrauchs- und Ziergläser in Hart- und Bleikristall in edelsten Formen mit künstlerischen Schliffen und Dekoren. — Prachtkatalog frei. — **Josephinenhütte Akt.-Ges., Petersdorf i. Rsgb.** Vertreter überall.

Glucosefabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Sprechmaschinen und Schallplatten. Export nach allen Ländern.

POLYDOR

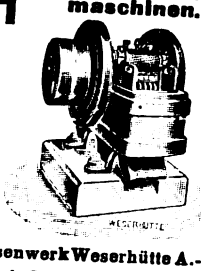
Gummifabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummikonservierungsmittel „Sparegum" (D. R. P.) verhindert das Hart- u. Brüchigwerden des Gummis. Konkurrenzlos. Konservierungsmittel f. Gummibereifungen. **Röbel & Fiedler, G.m.b.H., Chem. Fabrik, Leipzig I.**

Gummi-Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons. **Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.**

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel. **Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Hartzerkleinerungsmaschinen.



Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Hebezeuge aller Art. Lauf-Bungert & Co., Maschinenfabrik, **Mülheim-Ruhr.**

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

DEMAG

Holzbearbeitungsmaschinen, Spezialität: Lieferung kompl. Tischlerei-, Glaserei- und Stellmacher-Einrichtungen, einfach u. kombiniert. Elektro-Eisen, Kugellagerung. **Zwickauer Maschinenfabrik A.-G., Niederschlema i/Sa.D.**

Holzbearbeitungs- u. Sägewerkmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

Isolierflaschen

Hermetos

D.R.P. 422 351. Mantellos! Stoßfest! Geruchlos! Panzerglas. Hermetos Isolierflaschenfabr. G. m. b. H., Ilmenau i. Th., Postfach 79.

Isolierflaschen u. Ersatzgefäße, Original Phönix, Spezialität: unzerbrechliche Stahlglasflasche mit Porzellanbecher. **Phönix-Isolierflaschenwerk, Wilhelm P. A. Kramer, Leipzig-Co. 18.**

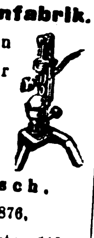
Kabelfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffee-Aufbereitungs- u. Veredlungsmaschinen zum Entfleischen, Trocknen, Schälen, Polieren, Reinigen, Sortieren, Perlen, Entsteinen, Rösten, Mahlen etc. **Paul Kaack & Co., G.m.b.H., Hamburg 30 D.** Spezialfabrik seit 1889.

Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

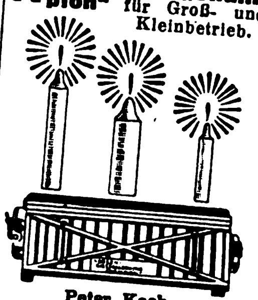
Kartonnagen-Maschinen aller Art. **Preusse & Co., A.-G., Leipzig 63.**

Kellerei-Maschinenfabrik. Sämtl. Maschinen und Apparate für den Weinhandel und die Likörfabrikation. **Carl Kalisch,** gegründet 1876, Berlin 68, Lindenstr. 112 e.



Kellerei-Maschinen. 1874 — 1924 **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Kerzen-Gießmaschine „Champion" für Groß- und Kleinbetrieb.

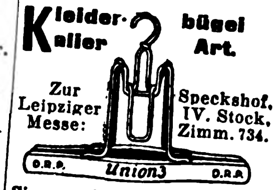


Peter Koch, Modellwerk, G. m. b. H., Köln-Nippes.

Neuburger **Kieselkreide** für eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel, Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **Fritz Schulz jun. A.-G, Leipzig.**

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen, Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 27.**

Kleiderbügel aller Art.



Zur Leipziger Messe: Speckshof, IV. Stock, Zimm. 734.

Sinram & Wendt, Hameln. Größte Patent-Kleiderbügel-Fabrik der Welt.

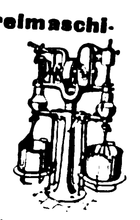
Knochenasche, Knochenleim, Knochenmehl in pa. Qualität liefert **Leimfabrik Brecheishof, Schlesien.**

Kohlepapier, Farbbänder, Durchschreibepapier in Ia Qualität. **Schömann Band-Gesellschaft m. b. H., Berlin N 24.** Fabr. gegr. 1907.

Kohlepapier. Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons, Farbbänder.

Kayser & Trenner, GmbH., Berlin SW 48. Telegr.-Adr.: Natiocarbo, Berlin. ABC Code 5th Edition.

Konditoreimaschinen. Spez. Drehhebelknetmasch., einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw. „Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.



Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Kohlepapier, Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.**, Fabriken für Bürobedarf.

Konserven-Maschinen, Masch u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

Kopierpressen

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kork- und Kronen-kork-Verschluß-Maschinen 1874 1924 nach neuesten Patenten. **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Krawatten. R. & P. Klein, Krawatten-Fabriken in Berlin C 2 und Neuss a. Rh.
Export-Abteilung: Berlin C 2, Klosterstr. 16.

Kunsthorn- u. Kunstharzfabrikate. Spez.: Uhrgehäuse, Uhrenfassaden, Reklameartikel, Schreibzeuge, Brieföffner, Lineale, Anfertigung sämtlicher aus Kunsthorn und Kunstharz herzustellender Artikel nach eigenen Ideen. **Wilhelm Dwinger**, Fabrik: **Wandsbek - Hamburg**, Ziegeleiweg 32. Exportkontor: Carl Stadtler, Hamburg 1, Rathausmarkt 4.

Küchen-maschinen, Reibemaschinen,

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke. **Gustav Ruth A.-G.**, Chemische und Lackfabrik **Wandsbek-Hamburg.**

Lederwaren, Damentaschen, Besuchstaschen, Brieftaschen, Tresors, Schreibmappen, Schreibetuis, Zigarrenetuis usw.

Wilhelm Kauth, Fabrik feiner Lederwaren, **Frankfurt a. M.**, Hegelstr. 5.

Liköre, König, Steinhäger-Urquell.
Generalvertretung und Exportdepot: Harder & de Voss, Hamburg, Levantehaus.

Lichtreklame, elektrische, Leuchtkästen, Transparente. Nach Aufgabe Ihrer Wünsche erfolgt Angebot. **Hintzer & Wulf, Hamburg 1.**

Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede, W.**

Margarine und Speisefette.

für Export. Ia haltbare Qualitätsware. Verlangen Sie Spezialofferte unter Angabe des Bestimmungslandes. **Margarinefabrik Mohr & Co. m. b. H., Hamburg-Steinwärder-O.**

Magnetschneider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

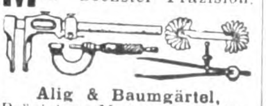
Maschinen f. Blechbearbeitung, Stanzeinrichtung., Pressen, Scheren, Blechemballagemasch., Klempnermasch. u. Werkzg. E K Fabrik-Marke **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

Maschinen, Bohrmasch. f. Hand-, Fuß- u. Kraftbetrieb, Schnellbohrmaschinen, Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpreß. - Biegemasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Elektro-Gebläse. Größtes exportfäh. Programm f. Länder jeder Kulturstufe. 40jähr. Erfahr. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.**, Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

Messer- und Gabelputzmaschine.

Bürsten-, Messer- u. Gabelputzmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.



Alig & Baumgärtel, Präzisions-Meßwerkzeugfbr. **Aschaffenburg 5** (Bayern), **Berlin SW 68**, Schützenstr. 4.

Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallpressen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17**

Metallsägen, Marke **„Gnu"**, in nur bester Qualität.

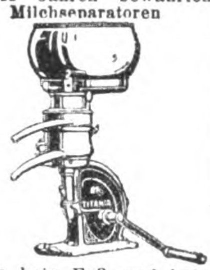
August Graef, Metallsägenwerk, **Barmen-U.**

Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.

Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Milchtransportkannen, Milchbassins, Tanks, Käsewannen — Rein-Aluminium — jede Größe, glänzend bewährt in Deutschland und Dänemark. **Basse & Fischer, Lüdenscheid i. W.**, größte und älteste Fabrik der Aluminium-Industrie.

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten **Milchseparatoren**

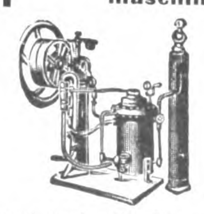


haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz. **Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.**

Mineralwasser-Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen - Reinigungs - Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.

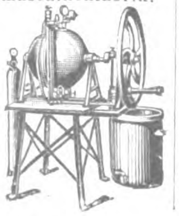
Spezialfabrik **Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld No. 95.** Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache — Gegründet 1885. —

Mineralwasser-maschinen

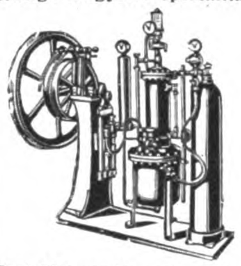


Export nach allen Ländern. Abfüllmaschinen, Imprägnierpumpen. **Fr. Düker, Stettin**, Maschinenfabr. Gegr. 1883.

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **H. Mosblech, Köln-E. 700**, Kellereimaschinenfabrik.
Export n. allen Ländern.
Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.



Mineralwasser-apparate, Flaschenfüll- und Verschließmaschinen, Flaschenreinigungsanlagen modernster Konstruktion f. belieb. Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export, baut als einzige langjähr. Spezialität



Carl Malmendier, Kommandit-Ges., Maschinenfabrik, **Köln 118.** Katal. in deutsch., französ., englisch. u. span. Sprache. Ueber 12000 Apparate „Malmendier" in allen Länd. der Erde im Betrieb.

Mineralwasser-Maschinen nach den 1874 1924 weltberühmten Roß-Reform-Pumpen-Patenten, besonders für die Tropen geeignet. **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

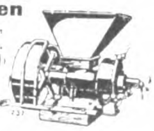
Motoren: Benzin, Benzol-, Petroleum-, Rohöl-Motoren f. stationäre u. Schiffszwecke. **Reform-Motoren-Fabrik, A.-G., Böhlitz-Ehrenberg 1 bei Leipzig.** Tüchtige Vertreter gesucht.

Mottenvertilgungs-Mittel Globol tötet Motten u. and. Insekten **Fritz Schulz jun. A.-G. Leipzig.**

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Müllereimaschinen: Titöha-Mühlen f. Elektro-, Riemen- u. Handantrieb mahlen Getreide, Gewürze, Kaffee, Drogen, Chem., Farben etc. **Thiem & Töwe, Halle (Saale) 132.**



Müllergaze, echte Schweizer Ware.

Fabrik-Marke. Fabrikanten: **Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und Heiden (Schweiz).** Gegründet 1873.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Mundharmonika-Spezialfabrik.

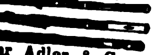
Fabrik. Export.
Max Spranger, Brunndöbra i. Vogtland.

Musikinstrumente. Ammon Gläser, Erlbach-Vogtl. (Deutschland).

Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik. Weltbekannt als vorzüglichste Bezugsquelle von Streich-, Blas- u. Holzinstrumenten und sämtlicher Zubehörteile, Mund- u. Ziehharmonikas. Allein. Fabrik. der ges. gesch. Bernhardt's Silber- u. Goldstahlseiten, wie der ton- u. quintenreinen „Professor Arthur Nikisch-Darmsaiten". Letzte Neuheit! „Nikisch-Dämpfer", gesetzl. gesch. Katalog a. Wunsch.

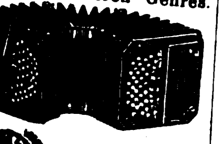
Musikinstrumente u. Saiten sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschin.-Saiten, direkt ab Fabrik. **E. Künzel & Co., Markneukirchen 124.** Einkauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen.

Musikinstrumente Spez.: Holz-Blasinstrumente und Saxophone.



Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Peterstraße 20, Z. 316, I. Obergeschoß. Man verl. Preise. — Vertreter gesucht. —

Musikinstrumente. Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.**

Musikinstrumente u. Saiten jeder Art. Spez. Elite-Saiten. **C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.**

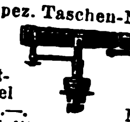
Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Nadeln. Näh-, Strick-, Stopf-, Haar-, Sicherheits-, Häkelnadeln.
Emil Reininghaus, Altena (Westfalen).

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

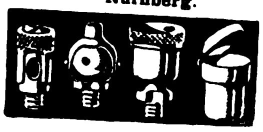
Weltberühmt.
Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 18.

Nivellierinstrumente Spez. Taschen-Nivelliere



mit Rechtwinkel M. 40.—, ohne Rechtwinkel M. 33.—. Theodolite, Meßgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis. **Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**

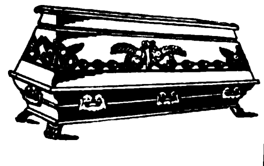
Oeler-Fabrik. Georg Beißbarth, Nürnberg.



Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Papiersack-Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

Pappsargbeschläge, flach- u. hochgeprägt, Sarggriffe, Sargfüße, Sargtapeten, Papier-Schirting etc. Große Auswahl in kompletten Sarg-Garnituren.



G. A. Hänel, Annaberg (Sachsen).

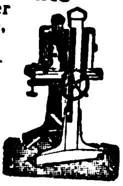
Paraffin- u. Wachspapiere in all. Ausf. fabriz. **Papierwerk Otto Hänsel, Freital-Dresden.**

Parfümeriefabrik L. R. Bernhardt, GmbH., Braunschweig, gegr. 1832. Spez.: Haarfarbe „Jean Rabot", auf all. Fachausstell. preisgekrönt, alle Arten kosmet. Präparate, wie Haarwässer, Oele, Brillantinen, Pomaden, Creme, Zahnpasten, Mundwässer, Puder usw. Parf. v. einf. Art b. Luxusspezialqual.

Pausleinen. Richard Schwickert, G. m. b. H., Freiburg i. Brg., Spezial-Fabrik.

Pharmaz. Präparate aller Art. Spezialität: Dr. Sulzbergers Allgem. Flußtinktur (Salzunger Tropfen). Ueber 100 Jahre bewährt. Verdauen förderndes Magenstärkungs- und Regenerations-Mittel. **Dr. H. Hoffmann, Salzungen 7.**

Photo-Apparate für Atelier und Reise, erstklassige Görlitzer Qualität Katalog 72. **Görlitzer Camera-Industrie G. Kügler & Co**



Photopapiere: Tuma-Gas, Senvela, Tuma-Brom. Hochwertig und tropenbeständig. **Trapp & Münch, A.-G.,** Fabrik photogr. Papiere, **Friedberg, Hessen.**

Photograph. Papiere. Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim b. Heidelberg.**

Pianos, Harmoniums der Lublina-Pianowerke **Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sa.** Seriöse Vertreter gesucht.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, Brieg (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos, Flügel. **R. Weißbrod, Pianofortefabr., Eisenberg in Thüringen.** Höchste Auszeichnungen.

Pianos, Flügel. **Franz Liehr, Hofpianofabrik, Liegnitz,** Gegr. 1871

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano Berlin. ABC Code.

Pianos und Flügel „Thürmer". seit 1834 hervorragend bewährt. Fabrikat. Bisherige Produktion 58 000 Stück. **Ferd. Thürmer, Meißen in Sachsen.**

Piano-Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „Elfenit". Eigene Fabriken und Großhandlung. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Pianofabrik. Conrad Krause, gegründet 1830. **Berlin W. Ansbacher Str. 1.**

Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pinsel. Leistungsfähigste Bezugsquelle für Haarpinsel und Borstpinsel aller Art. **Josef Th. Breuer, Nürnberg.** Kuhnertsgasse 25

Polsternägel: Möbel-, Möbel-, Bilder-, Teppich- und Peitschennägel. Massive Koffernieten u. Zweispitznieten, Lederimitationsnägel, nägel u. Stuhl- Stuhlbeinbeinkappen, Reißbrettstifte usw. **Tappe & Cosack,** Nagelfbr., **Neheim-Ruhr.** Gegr. 1834.

Polsternägel, Möbelnägel, Reißbrettstifte. **Th. Heimann & Co., G. m. b. H.,** Nagelfabrik, **Niederense (Westfalen).**

Porzellangebrauchsgeschirre, dek. **Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.**

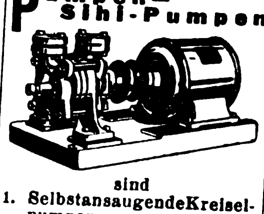
Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Pumpen aller Art. **Alfred Kratzsch,** Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 18.**

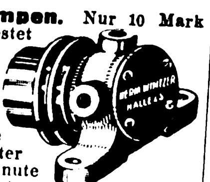
Pumpen — Sihi-Pumpen



sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, Itzehoe 15 - Holst.

Pumpen. Nur 10 Mark kostet diese kleine Pumpe, die 10 Liter pro Minute leistet. **Herm. Wintzer, Halle a. S. 2.**



Pumpen aller Art.

Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

Putztücher. Metallputztücher, chem. imprägniert, putzen alle Metalle ohne Hinzutun von Putzflüssigkeiten. Mustersendg. nur gegen Voreinsendg. v. 0.50 M. oder entsprech. anderer Währung. **Josef Krahé, Godesberg, Rhld.**

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Rasierklingen fabriziert als Spezialität „Nieso" **Stahl- u. Metallwarenfbr. Gebr. Niepenberg, Wald-Solingen.**

Größte u. leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Tel.-Adr.: „Nieso", Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

Raubtierfallen für Löwen, Tiger usw.

Preisliste 111 kostenfrei. **E. Grell & Co., Haynau (Schl.).**

Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Reklame, spez. elektrische Lichtreklamen, Leuchtkästen, Transparente. Nach Aufgabe Ihrer Wünsche erfolgt Angebot. **Hintzer & Wulf, Hamburg 1.**

Reklameartikel für alle Branchen. **Grüber & Lösenbeck,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid 1.**

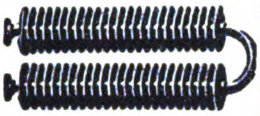
Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säure-, seewasser- u. wetterfest. Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeignet für Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref. Verl. Sie Prospekt Nr. 6. **Ineumol-Werke, Bonn a. Rh.,** Tel. 2504.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Rohre, Rippenrohre,



D.R.P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Saiten für Musikinstrumente sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik.

E. Künzel & Co., Markneukirchen124. Einkauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen.

Saiten für Musikinstrumente u. Tennisschläger fabriziert **Ferdinand Meinel,** gegründet 1884, **Markneukirchen i. Sa.**

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse- und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Pakkung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 54,** Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen aller Art. Spez. Gemüse- und Blumensamen in buntgedruckten Beuteln sowie in allen Gewichtsteilen. Katalog kostenlos. **Schröder & Co., Erfurt E. 618.**

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. **Haage & Schmidt, Erfurt 40,** Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt-E., Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Samen für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität. **Chr. Lorenz, Erfurt 78.** Gegr. 1834. Preisliste kostenlos.

Samen aller Art. Spez.: Gemüse- und Blumensamen. Sonderabt.: Buntbedruckte Samenbeutel. **Grieffenhagen & Co., Quedlinburg.** Gegründ. 1867

Schallplatten und Sprechmaschinen. Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, **Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

POLYDOR

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Polyphon-werke Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Scheren, prima Qualität, fabriziert **E. Bonsmann, Ohligs-Solingen.** Gegr. 1866.

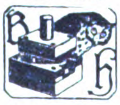
Katalogmaterial steht gegen Referenzen gern zu Diensten.

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schlüssel aller Art.

Berthold Neumann GmbH., Spezialschlüsselfabrik, **Velbert i. Rheinl. 3.**

Schnitte, Stanzen, Ziehwerkzeuge. Seit 1882.



BernhardHiltmann, Aue i. Sa. Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanzwerkzeuge.

Schokolade- u. Kakaofabrikations-maschinen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schreibmaschinen-Bänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original-Greif. **Greif-Werke,** Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spielwaren aus Celluloid. Muster von £ 1 an. **Franz Krebs,** Cellul.-Ind., **Hannover E. 28,** Burgstr. 6.

Spielwaren. Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Gros. Mustersendung 12 Dollar oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

Spiralbohrer.

Vogel & Schemmann A.-G., Spiralbohrerfabrik, Kabel in Westfalen.

Sportabzeichen aller Art.

G. Brehmer, Markneukirchen 18.

Sprechapparate in Schatullen- u. Standgeh. mit und ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität **Jentzsch & Meerz, Leipzig Mockau3b,** gegr. 1903.

Sprechapparat „Camera"

11×13×16 cm, — 1.900 kg, kleinstes Grammophon der Welt. Unerreichte Tonwiedergabe. **Holno-Werke A.-G., Berlin S 42.**

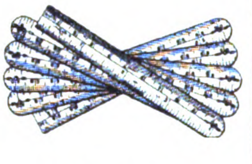
Sprechmaschinen-Schalldosen, chrauben und Bestandteile. **Richard Lehmann,** Metallwarenfabrik, **Leipzig-Gohlis.**

Sprechmaschinen und Schallplatten. Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, **Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

POLYDOR

Sprechmaschinen und Schallplatten. **Polyphon-werke Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Stahlmaßstäbe jeder Art.



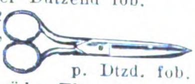
Friedrich Barfels, Maßstabfabrik, **Darmstadt.**

Stahlwaren „Adam-Eve" Rasiermesser, Klingen, Taschenmesser, Scheren

Weltbekannte Qualitätsware. **F. Adams, Köln-W.,** Venloer Straße 23. Muster £ 1.-.

Stahlwaren. Nr. 1009 Rasiermesser M. 20.— per Dutzend fob.

Nr. 3122 Schere, 6" M. 3.25 p. Dtzd. fob.



Gebrüder Theunissen, Solingen. Korrespondenz: Englisch, französisch, holländisch.

Stahlsprung-federn für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. **Jacob Ullmann, Hanau.**

Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W.H. Uhland GmbH., Leipzig.**

Steinzeugfußboden-platten, einfarbig und bunt (Mosaik). **Karl Stabl, Berlin-Halensee,** Johann-Georg-Straße 17. Drahtanschrift: Stahlkarl.

Streichriemen-Paste.

Chemisch - Technische Fabrik Eberhard Cuntze, Köln-Ehrenfeld, Geißelstr. 23-25.

Strumpf- und Wirkwarenfabrik. Ausführung aller Art. Export nach allen Ländern. **E. Richard Dietzsch, Geyer i. Erzgebirge — Chemnitz i. Sa., Bahnhofstr. 1.**

Strohhülsen-Maschine, einzige automatisch arbeitende, bei größter Leistung u. einfachsten Mechanismen.

J. P. Etzel, Offenbach a. M. 7.

Sturmlaternen „Feuerhand". Die führende Marke, die beste Qualität liefert

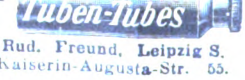
Hermann Nier, Beierfeld i. Sa. Größte u. leistungsfähigste Spezialfabrik. Zirka 1000 Arbeiter und Angestellte.

Thermometer für alle Zwecke liefert **Lindenlaub Thermometer Co., Schmiedefeld,** Kreis Schleusingen.

Treibriemen. Gebrüder Klinge

Größte Leder - Treibriemen-Fabrik des Kontinents. **Dresden-Löbtau 11.**

Tuben.



Rud. Freund, Leipzig S. Kaiserin-Augusta-Str. 55.

Turbinen jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut

Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Uhren. Schwarzwälder Uhren aller Art.
Jos. Faller Söhne, Uhrenfabrik, Triberg, Baden.

Uhrketten u. Bijouterien fabriziert Ernst Loch, Ph. Sohn, Oberstein-Nahe. Gegr. 1900.

Verladeanlagen für Schüttgut. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Vervielfältiger, Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif. Greif-Werke, Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.

Vogelkäfige in Messing, als Spezialität: zusammenlegbare Käfige, fabriziert
Alfred Böhringer, Ludwigsburg, Württbg.

Vorhang-Schloß-fabrik

Carl Winzerling, Volmarstein (Ruhr). Gegründet 1856.
Tel.-Adr.: Winzerling, Volmarstein-Westfalen. ABC Code 5th Edit., Bentley's Code, Rudolf Mosse-Code.

Waagen, Haushalt- u. Personenwaagen, Fleischbackmasch., Eis-

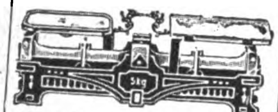
maschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Waagen aller Art.

Kopp & Haberland, Waagenfabrik, Oschatz i. Sa.

Waagen, automatisch, für Getreide und Massengüter.
Fabrik automatischer Registrierwaagen „Aequalis", G. m. b. H., Hennef-Sieg 63 (Rheinland). Vertreter gesucht.

Waagen aller Systeme.
„Widewag"
Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken.
Hannover 12.

Waagen aller Art.

Oschatzer Waagenfabrik Otto Bielig, Oschatz i. Sa.

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik
Paul Sauer, Berlin SO 16, Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257-3258. Hamburg — Frankfurt a. M.

Walzenreibmaschinen mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Schokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem. Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen.

„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. Otto Ellerbrock, Maschinenfabrik und Kupferschmiede, Hamburg-Barmbeck 11. Tel.-Adr.: Ellerwerke.

Wäschemangeln.

Mangeln aller Art und Größe für Hand- und Kraftbetrieb.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Wassermesser. Woltmann-, Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J.

Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Wassermesser aller Art.
Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.
Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

Ueber 400 000 Stück geliefert.

Wassermesser Original Friedrich Lux
Bester Export-Wassermesser.
Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein

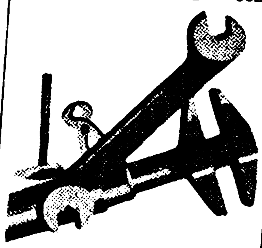
Weine. Rhein- u. Moselweine. Hinckel & Winckler Frankfurt-M. — Gegründet 1784. —

Weine. Langjähriger Export stiller u. moussierender Rhein- und Moselweine.
Eduard Saarbach & Co., Mainz a. Rh. — Gegr. 1854.

Weinkelterei u. Großhandlg. Paul Neuerburg, Linz a. Rh. Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

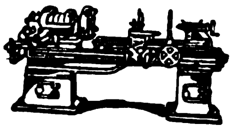
Werkzeuge.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Werkzeuge für jeden Verwendungszweck.

H. Putsch & Comp., Werkzeug- u. Maschinen-Fabrik, Hagen (Westfalen).

Werkzeuge f. Industrie und Handwerk. — Große Vorräte. —

Deutsche Arbeit G. m. b. H., Werkzeug-Fabrik, Crefeld 13.

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.

Eigene Werke.
Maschinen-Export
Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.

Windturbinen für Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht.
Edm. Kletzsch, Coswig i. Sa.

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.

Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8.
Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).

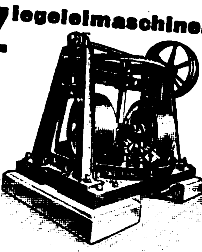
Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien.
Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Zahnsicheln

in allen Ausführungen fabrizieren
Wilh. Hembeck Söhne, G. m. b. H., Gevelsberg i. Westf.

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Zerkleinerungs-Maschinen u.-Anl. jed. Art. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Ziegeleimaschinen.

Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Ziegeleimaschinen, „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen.
Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel.
Maschinenfabrik Roscher, G.m.b.H., Görlitz.

Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen Th. Groke Akt.-Ges., Merseburg 5 (Deutschland).

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart liefern als Spezial. Paul Franke & Co., Akt.-Ges., Maschinenfabrik, Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.

Die Sondereinrichtungen

des Auslandverlages GmbH., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39 sind ein wirksamer Helfer zum Wiederaufbau der internationalen Geschäftsbeziehungen. Falls Sie irgenwelche Artikel suchen, Vertretungen übernehmen wollen, bzw. Rohprodukte anzubieten haben, teilen Sie uns dies umgehend mit. Wir sind infolge unserer ausgedehnten Beziehungen zu allen in Frage kommenden Kreisen der deutschen Geschäftswelt in der Lage, Sie stets mit den geeignet. Firmen i. Verbind. zu bringen.

„EXPORT-AUSKUNFTEI"
DES AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19. KRAUSENSTR. 38-39

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Britisch-Guiana.
J. Sankar, Station Street, Kitty, E. C., Demerara, erbittet Angeb. f. **Damen- u. Herr.-Strumpfw.** i. all. Qual. u. Farb., **Krawatten, Filz- u. Strohhüte** f. Damen u. Herren, **Druckstoffe, Seidenstoffe, Voiles, Spitzen, Stiefel, Schuhe, Kämme, Zahn- u. Haarbürsten, Toiletteartikel, Unterw., Taschenm., Rasiermess., Scheren, Stecknad., Spieg., Postk., Glasw., Trinkbech., Büro- u. Schreibut., Damenhandtaschen, Portemonnaies u. Briefmarken** *

Columbien. Dr. Daniel Hernandez O., in Columbien appr. Arzt u. Chir., **Bucaramanga, Colombia,** erbittet Off. u. Prob. v. Medikam. a. Art (in Form v. Injekt. u. Tabl.), im bes. v. solch. z. Behdl. v. Tropenkrankh. Korr. spanisch.

Indien. Bose & Das Company, 28, Nilmoney Mitter Street, **Calcutta,** erb. Angeb. leistungsf. Fabrikt. v.: Eisen-, Glaswar., Büro- u. Schreibutens., Spazierstöck., Schirm., Messing-, Emaillewar., Tepp., Galalithwar., Zigarrenanz., Stahlwar. sowie all. sonst. f. Indien geeign. Art. Kaufen a. eig. Rechn., übern. a. Vertret. Ref. a. Wunsch. Korr. engl.

ENGLAND
Wir sind **Großabnehmer** von Rasierpinseln, Zahn-, Nagel- u. Haarbürsten, Scheren, Rasiermessern, Haarschneidemaschin., Flaschen f Toil.-Art. u. Parf., elektr. Haarkräus. u. Haartrocknern, Zerstäubern aller Art u. Toilettenartikeln aus Aluminium, Pipetten für Barbiere, Gummischwämmen u. Hartgummikämmen, Spiegeln f. Baderäume u. Toiletten, Tuben aller Art. **Aeußerste** Preise für **bedeutende** Abnahmen erbet. an:
C. A. Stokes & Co. Ltd., 34, Lower Castle Street, **Bristol.**
Filialen in London u. Dublin.

Nigeria. Verb. ges. m. Fabrikt. u. Export. von Schuh. u. Stief., Dam.- u. Herrenhüt., Seidenwar., Dam.- u. Herrenstrumpfwr., Stoff. a. Art, elektr. Lamp., Füllfederh., Spielwr., Seif., Eisenwar. etc. Ang. erb. u. **K. A. 6185 an Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.**

Südsee
Kramer & Burrows,
Traders & Planters,
Lorengau, Manus,
Neu-Guinea,
wünschen Verbindung mit Lieferanten von allen für den Handel mit Eingeborenen geeigneten Artikeln, auch Lebensmitteln, Proviant, Konserven etc. Korrespond. deutsch, engl. Preise in Goldmark oder £.

SYRIEN. Saleh El-Safadi & Frères, Damaskus, B. P. No. 149, wünscht **Verbindung** m. **Fabrikanten** von **Strümpfen, Socken, Hemden, Unterhosen u. Unterwäsche, Taschentüchern, sonst. Stoffen all. Art, Schnürriemen, Hosenträgern, gummielastischen Gürteln etc.,** ferner **Papierwaren, Fahrrädern nebst Zubehör** sowie sonstigen für Syrien geeigneten Artikeln.
Kaufen auf eigene Rechnung. Uebernehmen auch Vertretungen auf Kommissionsbasis.
Referenzen durch Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.
Korrespondenz: französisch.

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

Brasilien
Rührige Vertretung in Rio Grande do Sul (Südbras.).
Suchenden Firmen empfiehlt sich:
Carl M. Weis, Porto Alegre, Caixa postal 600.
Nur erstklassige, konkurrenzfähige Firmen, insbesondere Fabriken, kommen in Betracht. Inhaber ist Juli bis Dezember 1926 persönlich in Deutschland und Oesterreich. — **Zuschriften** daher **erbeten** per Adresse:
Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.

BRASILIEN
Vertr.-Fa., welche d. ganze Gebiet d. Staates Rio Grande do Sul regelm. bereist, wünscht noch d. Vertret. je einer leistungsf. Fabrik folg. Art. z. übern.: **Emaillew., Stahlwar. u. Mess. all. Art, Uhren u. Bijout., Spielw., Kleineisenw., Parf., Knöpfe all. Art, Neuh., Postkart. sowie sonst. f. Brasilien geeign. Art.** Korr. deutsch, mögl. port. Ref.: Banco Frances italiano u. Banco da Provincia. Santa Maria. Zuschriften erbeten an
Leopoldo A. Fürstenau, Santa Maria, Rio Grande do Sul.

INDIEN. Sahu Brijpalsaran Raghunandansaran, Moradabad, U. P., deren Beauftragter sich zurzeit in London aufhält, **wünscht Alleinvertret. auf Komm.-Bas.** eines leistungsf. deutsch. Werkes für **Messingbleche** in all. Größen u. Stärken (f. dies. Art. ist Moradabad ein bed. Konsumplatz), fern. von Pap. all. Arten u. Stärken, Kunstseidengarn u. Imit.-Seidengarn, Phantasiestoff. all. Art, Wäsche- u. Hemdenstoff (shirtings) sowie Kleider- und Anzugstoff. Korrespondenz englisch. Referenzen u. Adresse des in London weilenden Vertreters durch Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.

Indien. Importhaus in Benares mit ausged. **Verkaufsorganisation wünscht** die Vertret. dtscher. Fabriken z. übern., i. bes. für folg. Artik.: **Farben, Papiere all. Art, seid. u. kunstseid. Garne u. Stoffe, Stickgarne, Mess.- u. Neusilberblech u. Draht, Sturmlat., Schirme u. Neuh.** Korresp. engl. Ref. d. Auslandverl.
G. L. Vyas, Chowkhamba, Benares.

IRLAND.
Deutsch-Irisches Warenhaus-Unternehmen wünscht Verbindung mit führenden, konkurrenzfäh. Lieferanten aller für Irland passenden Artikel zwecks Uebernahme der Alleinvertretung, evtl. m. Interessenbeteil. d. Fabrikanten oder Exporteure. Ausgezeichn. Gelegenh. zur Entwickl. eines bedeutend. Geschäftes mit Irland. Zuschriften an (*)
J. Fleming (aact) 2, Gardiner's Place, Dublin.

Frankreich und Belgien
Bestens eingeführtes Haus der **chemischen und chemisch - pharmaz. Branche** mit Sitz in **Paris** übernimmt die Generalvertretung erster leistungsfähiger deutscher Fabriken **für Frankreich u. Belgien.** Angebote erb. u. **K. A. 6190** an **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

Gibraltar, Marokko und Südspanien. Komm.-, Imp.- u. Exporthaus wünscht Verb. m. Fabrikt. v. Gew. a. Art, Seidenstoff., Seidenwar., Tepp. u. Läuf., Wandbekl., Tap., Bijout., Parfüm., Schuhen, Spielwar., genarbt. Leder, Alpakawar., Tischbest., Lebensmitt. sow. sonst. f. d. obig. Märkte geeign. Artik. Kauf. a. eig. Rechn. u. auf Komm.-Basis. Korr. span.
José Lozano Vallejo, La Linea, Calle Gibraltar 13, Gibr. Adr.: 221, Main Street.

INDIEN.
A. Land Lord & Co., Ahmedabad, Outside Sarangpur Gate, Karna Mukteshwer Mahadev, übernehm. Vertret. deutsch., europ., engl. u. amerikan. Fabrikanten u. Exporteure jeder Branche, **liefern** ind. Rohmaterial. all. Art, übernehm. auch Einkaufvertret. für europ. Importh. Beste Refer. Korr. englisch. (*)

PERU
Haus der Elektrotechnik- u. Maschinenbranche wünscht Angebote mit Katalogen und Richtpreisen in Diesel- und Halbdieselmotoren, Elektromotoren, Wasser- und Dampfturbinen, Explosionsmotoren, Maschinen für alle Industriezweige, Spezialmaschinen, wie Strumpfweb- u. -strickmaschinen, Einrichtungen für Watte- und Nadelfabrikation, Baumwollindustrie, Baumwollfärberei und -weberei; ferner: eiserne Licht- und Telegraphenstangen, Dynamowickeldrähte u. Isoliermaterial, Materialien für die gesamte Elektrotechnik. **Maschinen für die Rohrzuckerfabrikation, Getreidemühlen, Landwirtschaftsmaschinen.** — Vertretungen erstklassiger Lieferfirmen werden übernommen.
AGENCIA ALEMANA, BRUNO HEINRICH. AREQUIPA, Casilla Correo No. 128.

Columbien. José V. Ordoñez C., Bucaramanga, Columbia S. A., wünscht Verb. m. Fabrikt., übern. Konsign. etc. v. Art. a. Art f. Dam. u. Herr., im bes. v. Geschenkart. u. Neuheit. Ref. d. Auslandverlag, Berlin SW 19. Korr. span.

INDIEN.
Haus in Calcutta mit 48jähriger Import-Erfahr. übernimmt Vertretung guter, deutscher Fabriken aller f. Indien geeigneten Artikel, außer Schwereisenindustrie. Referenzen durch Auslandverlag. Korrespond. engl.
A. Rahmann & Co., 82, Colootola Street (First Floor), Calcutta. (*)

IRLAND.
Wir übernehmen Vertretg. auf Komm.-Basis f. Irland v. Fabrikanten u. Exporteuren folgender Branchen: **Alum.- u. Emaillew., Porzellanw., Neuheit. u. sonst. gangb. Artikeln.** Zuschrift. erbeten an
Hally, 20 Upper Gardiner Street, Dublin. (*)

Türkei
G. Cl. Leontidès, Boite Postale: Péra 47, Konstantinopel, wünscht die Vertretung auf Komm.-Basis zu übern. v. Fabrikanten von **Stoff. all. Art, Schneiderbedarfsart., Modeart., Strümpfen u. Sock., phot. Artik.** etc. Korr. franz. Ref. durch Auslandverlag, Berlin SW.

PORTUGAL
Eisenbahn- und Hafenbau-Material
(liegendes und rollendes Material):
Vertretungsunternehmen mit Sitz in Lissabon u. ersten Ref., gegr. 1907, wünscht Verbind. mit bedeut. deutschen Fabrikanten obiger Branche zwecks Uebernahme der Vertretung. Korrespond. franz. u. engl. Zuschr. erb. an
C. E. Moltinho d'Almeida, Rua da Prata, 71, 1°. **Lissabon.** (*)

AUSLAND- UND ÜBERSEE-FIRMEN, DIE LANDESPRODUKTE ANBIETEN

BRASILIEN
SERRA & GUEDES.
Rua Candido Mendes, 48, S. Luiz-Maranhão (Brasilien).
Telegramm-Adresse: „URUBATAN".
Codes: Ribeiro, ABC 5th Edition, verbessert, und Bentley's.
Export von Babassu-Mandeln, Babassu - Getreide, Baumwollkernen, Rohbaumwolle, getrockneten Häuten aus Parnahyba und Maranhão, getrockneten gesalzenen Häuten aus Parnahyba und Maranhão.

Wir erbitten Angebote von Abnehmern obiger Produkte, liefern je nach Vereinbarung obige Waren auch in Konsignation. Verschiffung nach allen Häfen.

Wir arbeiten auf der Basis der Eröffnung von Bankkrediten in S. Luiz do Maranhão, auszahlbar gegen Aushändigung der Dokumente in einer Höhe von 90—95 % bei Festkäufen und 80—85 % bei Konsignationsbestellungen.

Bevorzugt werden Krediteröffnungen bei der Westminster Bank, Ltd., Lothbury 41, E. C. London. Vermittlern gewähren wir eine Kommission von 1—2 %. — Korresp.: Portugiesisch und englisch. Bankverbindung: C. S. de Oliveira Neves & Cia, S. Luiz do Maranhão. Zuschriften interessierter erster Häuser, Vertreter, Fabrikanten oder Importeure direkt erbeten. (*)

BRASILIEN.
Victor Arend, Carasinho (Rio Grande do Sul), **Brasilien, Caixa Postal 84. Tel.-Adr.: Arend.**
Export von: Achatsteinen, Amethysten und Topasen in jeder Menge. — **Import:** Kaufe auf eigene Rechnung u. übernehme Vertret. auf Kommisionsbasis in **Eisenwaren, Solinger Stahlwaren, Bijouterien, Kurzwaren, Uhren, Waffen, Emaillegeschirr und Neuheiten** aller Art etc. Ausführl. Kataloge bzw. Muster mit Preisen direkt erbeten.

FRANKREICH
Marcel Lafont, Successeur, 2, Place Belle Croix, **Nimes (Gard),** liefert zu günstigsten Bedingungen an Selbstkäuf. u. Komm.-Häus. südfranzösische Produkte u. Pflanzen für medizinische u. sonstige Zwecke, Arsensäure und aromat. Kräuter.

Indien. Bedeutendes ind. Exporthaus wünscht Verbindung mit Importeuren od. Verkaufs - Agenten in Deutschl. f. **Kapok, Myrabolam, Kopra, Kichererbsen Weizen, Kopraöl, Nux-Vomica, ind. Messingartikel u. Teppiche.** Korr. engl. Ref. durch Auslandverlag.
G. L. Vyas, Chowkhamba. Benares (Indien).

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Digitized by Google

Nr. 30 vom 29. Juli 1926

45. JAHRGANG

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

Stanford Library AUG 30 1926

GOETHES GARTENHAUS IN WEIMAR, das der Dichter vor 150 Jahren bezog

USLANDVERLAG GMBH * BERLIN SW 19 * KRAU...ENSTR. 38/39

Digitized by Google

KOHLENSÄURE

Gewinnungs- und Verflüssigungs-Anlagen

nach allen bekannten Verfahren, besonders aber nach dem von mir erfundenen Koksverfahren mit nur einer Feuerstelle.

Aus 0,4 kg Koks 1 kg flüssige Kohlensäure.
Reinheit der Kohlensäure 99 bis 99,5%.

Über 80 Anlagen geliefert.

SAUERSTOFF

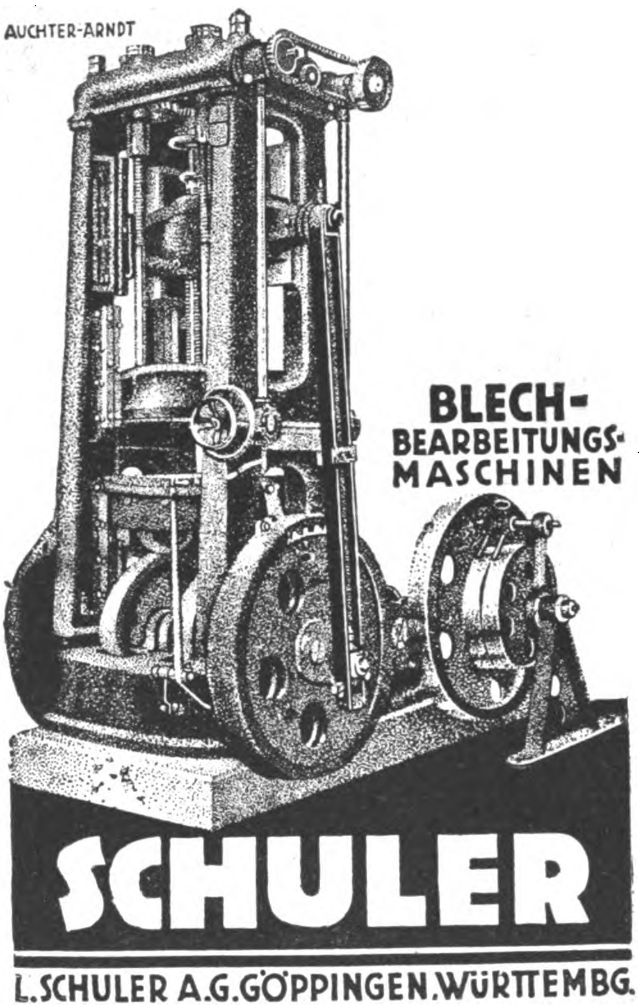
Gewinnungs- und Verdichtungs-Anlagen

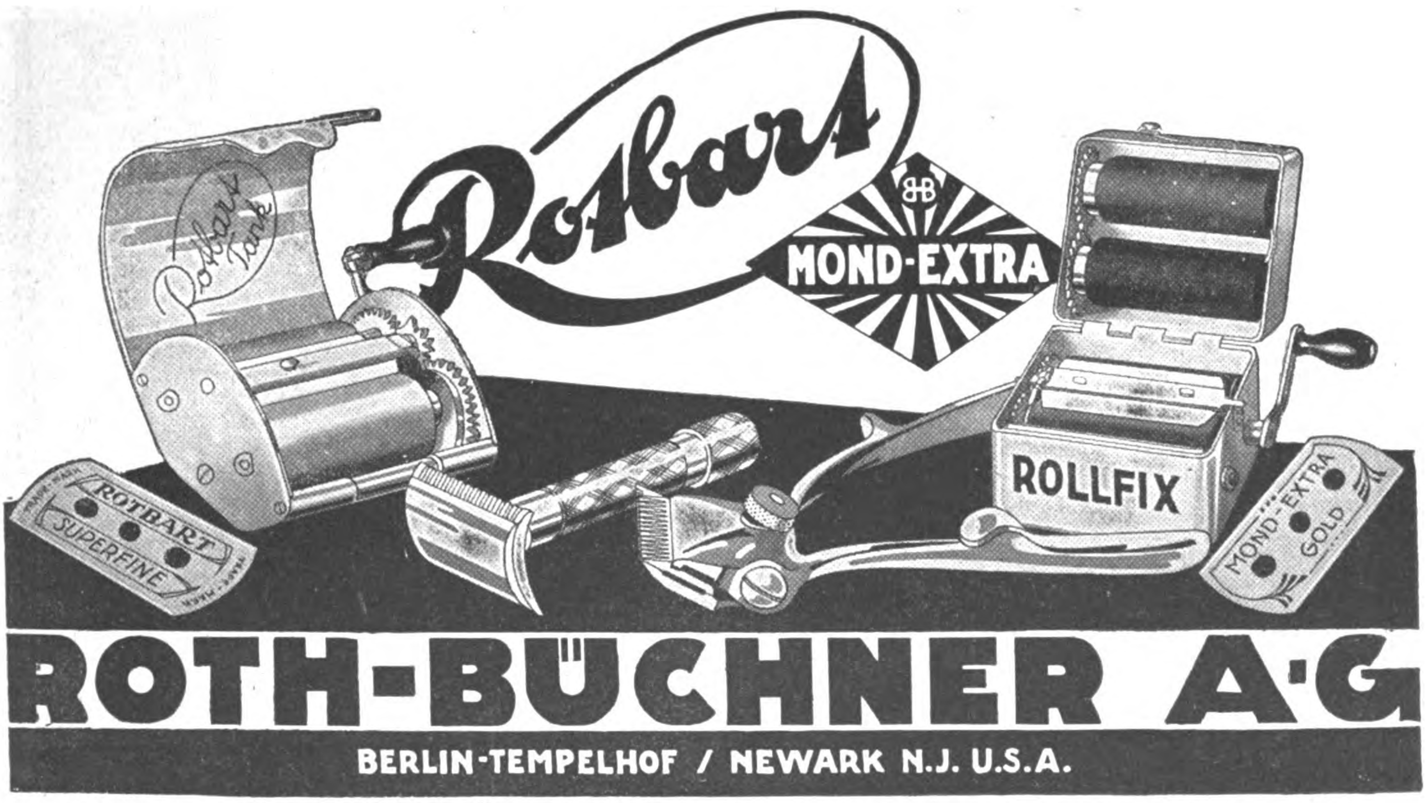
Große Betriebssicherheit. * Günstigste Ausbeute.
Reinheit des Sauerstoffes 96 bis 98%.

G.A.SCHÜTZ

Maschinenfabrik und Eisengießerei
Wurzen in Sachsen

Drahtungen: Gaschütz-Wurzen. / Fernruf: Wurzen 6.





SPEZIALFABRIK FÜR RASIERAPPARATE, RASIERKLINGEN, ABZIEHAPPARATE UND HAARSCHNEIDEMASCHINEN

Zur Leipziger Messe: Dresdner Hof, I. Stock, Zimmer 65/67

Digitized by Google

Nr. 30 (2246)

Das Echo

mit Beiblatt

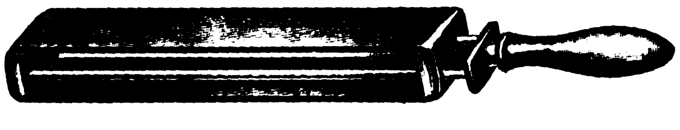
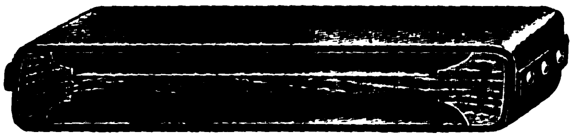
Deutsche Export-Revue

29. Juli 1926

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

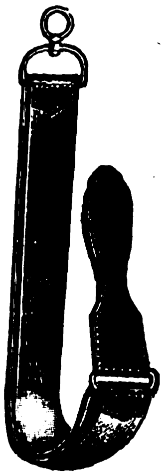
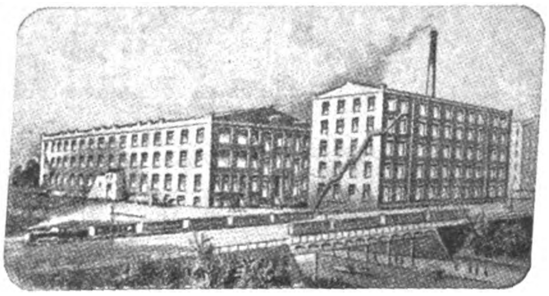
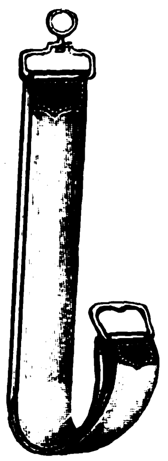
Redaktion und Verlag: Berlin SW19, Krausenstraße 38–39

Bezugspreis: im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.-, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Pesos m/n, Belgien 120 belg. Frs., Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 600 Lewa, Zentral-Amerika 5 $ U. S. A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U. S. A., Columbien 5 $ U. S. A., Dänemark 18 Kr., Ecuador 5 $ U. S. A., Estland 1600 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich 120 Frs., Griechenland 120 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 100 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 240 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 40 Lit., Luxemburg 120 Frs., Mexiko 5 $ U. S. A., Norwegen 22 Kr., Österreich 30 Sch., Paraguay 12 Pesos m/n, Peru 5 $ U. S. A., Polen 36 Zloty, Portugal 90 Esc., Rumänien 1000 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Ptas. Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 30 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U. S. A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U. S. A. — Erscheint jeden Donnerstag. — **Anzeigenannahme:** durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. **Bankkonto:** Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Alemán Transatlántico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Brazileiro Allemão, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420— 22, 313—15.

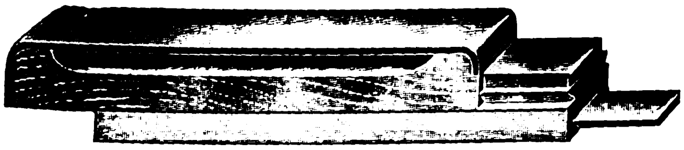
G. Rothmund & Co.

Hamburg.

Streichriemenfabrik.

Größte Leistungsfähigkeit!

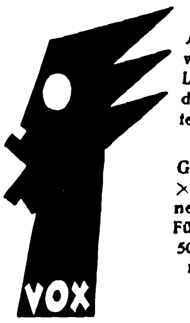


Die praktischen Kofferapparate

„EVER READY"

die beste Kombination von Einfachheit der Handhabung mit solider Bauart und hochklassiger Klangwirkung

Größe: (geschlossen) ca. 18×32×40 cm. Gewichte (ohne Schallplatten), 1 Apparat netto ca. 7 kg, brutto ca. 12 kg. 12 Apparate in 1 Kiste netto ca. 84 kg, brutto ca. 144 kg.



„TEDDY" Leicht, handlich. In einer Minute spielfertig. Stabile, geschmackvolle Ausführung in Eiche, starkes Laufwerk, eine 30-cm-Platte voll durchspielend. Kleiner Plattenteller mit Nickelrand (kein Klappteller). Großer voller Ton.

Größe (geschlossen): ca. 14×13,5×23,5 cm. Gewichte: 1 Modell netto ca. 2,5 kg, brutto ca. 3,5 kg. Für Export verpackt in Kisten zu 50 Apparaten.

Verlangen Sie Kataloge und Preise.

VOX-Schallplatten & Sprechmaschinen A. G.

BERLIN W 9, Potsdamer Straße 4 – Teleg.-Adresse: Voxschall.

„TEDDY"

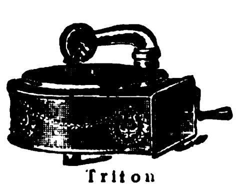
Digitized by Google

TRITON ✱ TRITONETTE

Die beliebten kleinen Sprechapparate für Inland und Export.

Der Artikel für großen Umsatz!

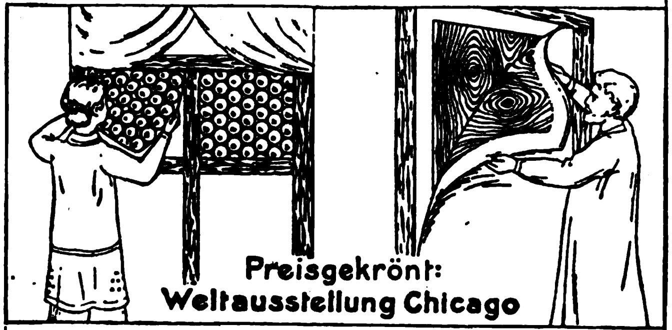
Besonders preiswert!
Verbreitet in allen Weltteilen!


Triton

Berlin SW 61 **Adler-Phonograph A.-G.** Belle-Alliance Str. 7–10.

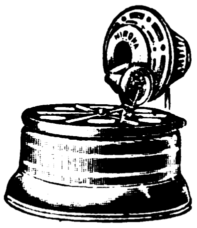
Tritonette

Buntglas-Papier Abzieh-Papier

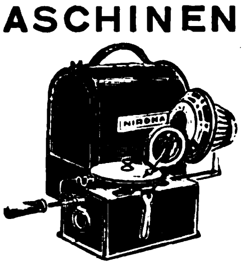


MASSEN-FABRIKATION
ADOLF SIEBERT G. m. b. H. Gummersbach 125

NIRONA SPRECHMASCHINEN



Jeder Art / Spezialität: **Ganzmetall-Apparate u. Ganzmetall-Koffer-Apparate**
Weltbekannt als neu. gefällig und unzerstörbar
Mäßige Preise / Nur für Wiederverkäufer / Alleinvertriebe gegen Abschluß können arrangiert werden
Nier & Ehmer
Beierfeld i. Sa. (Deutschl.)



Jac. Schnabl & Co.
Wien 19, Kreilplatz 1

ZIGARETTENPAPIER U. PAPIERKONFEKTION

Zigarettenpapier in Büchein, bedruckten Blättchen, (auch mit Auflagen, Gold oder Kork etc.) / Zigarettenhülsen. Pfeifenblätter / Zigarren- u. Zigarettenspitzen / Chromo- u. Kunstdruckpapier / Vorsatzpapier / Waschblaupapier Seifenpapier in Bücheln / Papierschreibtafeln Schreibgriffel / Klosettpapier, Papierservietten Trinkstrohhalme / Holz- und Kielzahnstocher in hygienischer Packung Kredenzstreifen / Wandschoner / Wasserdichte Papiere

✱

Wir liefern

C. i. f.

Bijouteriewaren
Galanteriewaren
Solinger Stahlwaren
Lederwaren
Rasier-Artikel
Raucher-Artikel
Toilette-Artikel
Bazar-Artikel
Reklame-Artikel
Haarschmuck
Feuerzeuge
Devotionalien
Mundharmonikas
Neuheiten aller Art

Katalog Nr. 30 in 4 Sprachen kostenlos

Sims & Mayer
Berlin SW 68, Abt. 6

Bill. Bezugsquelle f. Masken in all. Ausf., Spez.: Dominos, billigst. bis best. Qual., Kopfbedeckungen u. sonst. Karneval- u. Scherzartikel. **Papierlaternen** in großer Auswahl. Illustr. Hauptkatalog gratis. Zur Messe in Leipzig: Kaufhaus, II. Obergeschoß 136.
EILERS & MEY
Erste Fabrik in MANEBACH (Thüringen).

Globophon-Musikapparate
Schatullen, mit u. ohne Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb, Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile für Sprechmaschinen, Schallplatten.
OTTO HOPKE,
Sprechmaschinenfabrik,
Eisenberg Nr. 10 i. Thüring.

Epochale Neuheit!

Zugkräftigster Verkaufsschlager

Postkarten mit natürlichen Kinder- und Tierstimmen
Marke A. W. H. D. R. G. M. Nr. 875 460
Alfred Weinstein, Hamburg 11

FABRIKATION

BERNSTEIN
ELFENBEIN
BEIN
GALALITH
BAKELITE

EXPORT NACH ALLEN LÄNDERN

Spezialitäten:
Halsketten aus Galalith und Kunstbernstein, geschliffen und rundpoliert, Armreifen, Rosenkränze u.s.w., Zigarren- u. Zigarettenspitzen
C. Woythaler, Köln a. Rh.
Brüsseler Strasse 9

Jundes

ARBEITER-KONTROLL-APPARAT
(Kartensystem)
mit Selbstaufzug
(D. R. P.)
Einschreib-Kontroll-Apparate
Akkord Kontroll-Apparate
Wächter-Kontrolluhren

Korrespondenz deutsch, französisch und englisch

Bandonions u. Konzertinas

anerkannt beste Qualität
F. Lange vorm. C. F. Uhlig
CHEMNITZ i. Sa., Am Rosenplatz 2.
Gegr. 1819. Telegr.-Adr.: Harmonika, Chemnitz
Langjähriger Export nach allen Ländern.

Seitz, Die Groß-Schmetterlinge der Erde, 16 Doppelbände umfassend im Text, unerreicht in vielfarbiger Lithographie. Ein Prachtwerk ersten Ranges. Komplett sind bisher zu haben: Bd. 1—4 Fauna, Palaearctica Mk. 480.—, Bd. 5 Amerikanische Tagfalter, dicker Halblederbd. M. 320.—, Bd. 9 Indo-Austral. Tagfalter, bisher 88 Lieferung. à Mk. 3.—. Ende 1926 kompl. Bd. 13 Afrikanisch. Tagfalter, soeben erschienen Mk. 180.—. Die Bände: Spinner, Schwärmer und Eulen teils nahezu komplett. Verlangen Sie Prospekt und Probetafel. Raten gestattet.

Alfred Kernen, Verlag / Stuttgart. Poststraße 7

Für Grossisten · Für Exporteure

Neuheit

„Gebela-Schmuck"
Halsketten, Armreifen, Haarreifen. Aermelhalter farbig.
Grosse Brauckmann, Langschede, Westfalen.
Generalvertreter für Hamburg und Export:
Karl Scheerle, Hamburg 11,
Bohnenstraße 9. Tel. Roland 8981.

Für Marktreisende · Für Gold-/Warengeschäfte

DIE GANZE WELT KAUFT

SPRECHMASCHINEN DER

ZONOPHON A.-G. + BERLIN-LICHTENBERG

WENDEN SIE SICH AN IHRE EINKAUFSHÄUSER ODER DIREKT AN UNS

Digitized by Google

Musikwarenfabrik
G·A·Doerfel Brunndöbra i. Sa.
TRADE G A D MARK
GEGRÜNDET IM JAHRE 1848.
VERKAUF NUR AN GROSSISTEN u. EXPORTEURE.
Export nach allen Weltteilen

Bedeutende Fabrik für Mundharmonikas, Wiener Accordeons, Magdeburger Accordeons, Concertinas • Blasaccordeons u. Musikwaren aller Art.
(Weltberühmte Marken „Condor, Dora, Novität, Reveille") Drehorgeln, Drehdosen, Leierkasten, Kinder-Accordeons.

Die ganze Welt fragt nach Hohner Mundharmonikas und Akkordeons
MATTH·HOHNER A.-G
Größte Harmonikafabrik der Welt
TROSSINGEN
WÜRTTEMBERG

Poppers Jazzband-Werke
*mit Original-Flex-a-tone * Original-Lotosflöte*
„Ohio" *„Roland"*
Unübertreffliche Wiedergabe dieser Spezial-Jazzband-Instrumente
Unser Schlager „Konzertist"
*elektrisches Kunstspiel-Piano * Sprichwörtlich nicht reparaturbedürftig. Unübertrefflich gediegene Bauart*
„Konzertist No. 4"-Jazzband
mit vollständigem Jazzband-Schlagzeug
Popper & Co. G. m. b. H. * Fabrik pneum. Musikwerke * **Leipzig**

Neuheit!
Patent-Selbstbindermappe „Deteco"
(D. R. P. Nr. 386 468)
Verwendbarkeit unbegrenzt
für alle existierenden Zeitschriften der Fachwelt, Musikwelt, Modewelt, Handels- und Börsenwelt, Kunst- und Wissenschaft, Unterhaltungsliteratur
Jederzeitiges Einbinden möglich! Planoliegen überraschend bequem! Möglichkeit des Ausheftens einzelner Teile besonders vorteilhaft!
Dazugehörig 1 kl. Metallheftapparat und 1 Schachtel mit etwa 120 Heftklammern
Dr. Trenkler & Co., A.-G.
Leipzig-Stötteritz 13

SILHOUETTE
Heinze & Co.
LEIPZIG, Kohlgartenstr. 13
Reizende Neuheiten! Schönster Schmuck!
Geschnittene Silhouetten-Kunstblätter
für Wandschmuck und Ausstattung

Digitized by Google

KAFFEE HAG SCHONT

IHR
HERZ

Mit Hilfe von Dauerhefe

florylin

kann sich jeder Bäckermeister täglich ohne nennenswerte Kosten seinen zum Backen nötigen Hefebedarf selbst herstellen

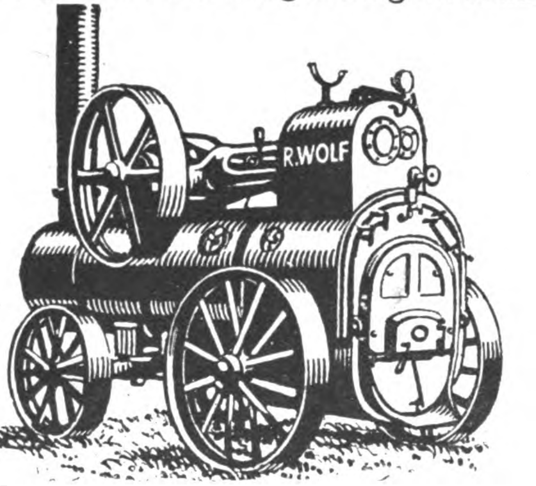
*

Vertreter gesucht

Muster u. Gebrauchsanweisung durch den alleinig. Fabrikanten

Brennerei „Kornblume"
Andersen, Nissen & Co., G. m. b. H.
Altona a. d. Elbe

R. WOLF
Aktiengesellschaft · Magdeburg-Buckau



Heissdampf- und Sattdampf-
Lokomobilen
ortsfest, fahrbar, selbstfahrend

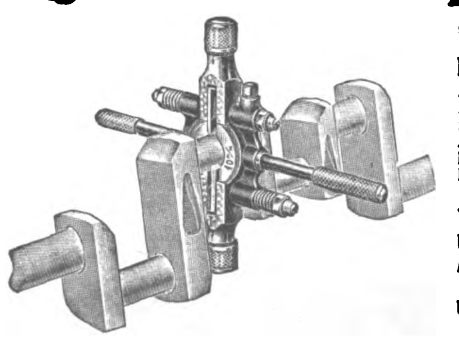
NEUHEIT! D. R. G. M. PRINZCO **NEUHEIT!** D. R. G. M.

Glatte und
ornamentierte Profilleisten

in allen Holzarten geprägt, für Umrahmungen, Bilder, Spiegel, Tablette, Möbel, kunstgewerbliche Gegenstände usw.
Hervorragende Qualität.

Prinz & Co., G. m. b. H., Ohligs (Rheinland) Metallwarenfabrik
Telegramme: Rupke Ohligs, Rudolf Mosse-Code.

Egalisierkluppen



„EGOB" für unrunde Kurbelwellen
Zapfen, Achsen jed. Art von 25 bis 550 mm Durchm. für Automobile, landw. Maschinen, Dampf-Masch., Lokomotiven etc.

Ventil-, Fräs- und Schleif-Apparate für Automobil- und Dampf-Ventile.

Vertreter für alle Länder gesucht
OTTO BOGE, Kdt-Ges., Werkzeugfabrik
BIELEFELD-A.

Digitized by Google

Nr. 2246

Das Echo

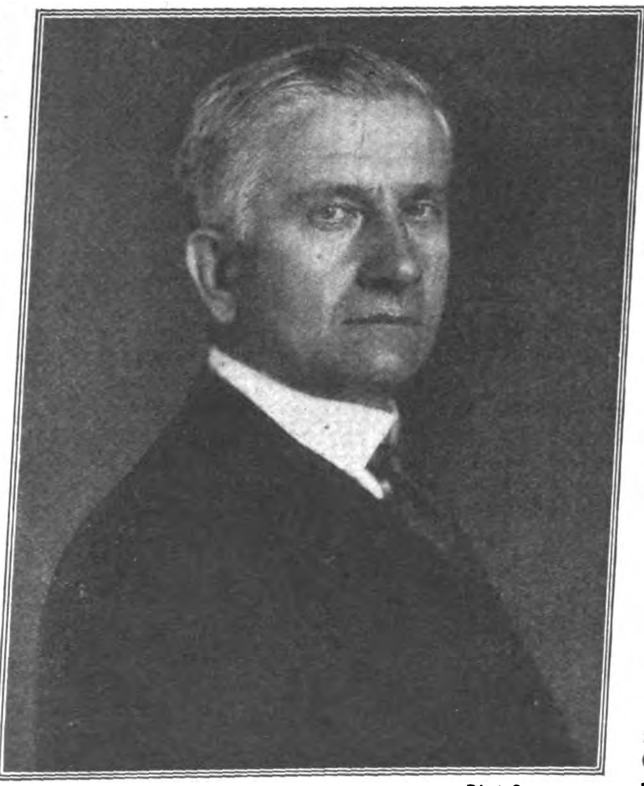
Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenschau

Dr. Marx' Rheinlandreise. — Nochmals die Interalliierte Kontrollkommission und Chamberlain über Deutschlands Abrüstung. — Dr. Bell Reichsjustizminister. — Graf Lerchenfeld deutscher Gesandter in Wien. — Sir Lindsay Nachfolger Lord d'Abernons in Berlin. — Geht Severing? — Das Ehrenmal für die deutschen Toten des Weltkrieges. — Bischof Dr. v. Keppler †. — Die Anschlußfrage Österreich-Deutschland. — Herriots Sturz, Poincaré Ministerpräsident.

Reichskanzler Dr. Marx, der in der zweiten Juliwoche eine **Rheinlandreise** machte, hat bei den ihm zu Ehren veranstalteten Begrüßungsfeiern in Cleve, Neuß, Moers und anderen Orten politische Ansprachen gehalten, worin er u. a. ausführte: Dem deutschen Volke fehle eines, nämlich der starke und unbeugsame Wille zur Staatsgesinnung und die Kraft, Verständnis dafür aufzubringen, daß alle Lasten und Leiden von der Bevölkerung der besetzten Gebiete für alle Deutschen getragen seien. Durch die noch andauernde Besetzung weiter Teile des Rheinlandes gehe der Krieg leider noch immer weiter. Solange dieser Kriegszustand andauere, bleibe der Pfahl im Fleische des deutschen Volkes sitzen. Es sei ja zu verstehen, daß es in Deutschland noch Leute gäbe, die nicht an eine Versöhnung der Völker glauben. Er schiebe die Schuld hauptsächlich den französischen Generalen zu, die da glaubten, sie seien noch im Weltkriege, die nicht wüßten, was das deutsche Volk und was ein Volk schlechthin unter einer solchen Besatzung und durch solche Drangsalierungen zu dulden habe, die nicht einmal in den Grenzen des Versailler Vertrages Deutschland entgegenkämen, sondern ihm noch Unrecht täten Wenn man draußen in der Welt den Frieden wahrhaft wolle, so müsse man angesichts der deutschen Friedensgesinnung die noch besetzten Gebiete freigeben. Seine Aufgabe im September bei den Verhandlungen in Genf zur Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund würde in dieser Richtung liegen. Wie aber die politischen Verhältnisse sich bis dahin entwickeln und ob die glatte Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund dieses Mal Tatsache wird, läßt sich, trotz aller angeblich weggeräumten Schwierigkeiten, nicht übersehen. Denn neue Intrigen können jeden Tag auftreten und die Lage wieder komplizieren.

Der General Walch, der Autor der sechs Noten der **Interalliierten Abrüstungskommission,** ist auf Urlaub gegangen, nachdem er noch bei der gelegentlich des 14. Juli in der Berliner französischen Botschaft veranstalteten Feier sich dahin geäußert hatte, daß eine baldige völlige Zurückziehung der Kommission beabsichtigt sei! Daß England in völliger Unkenntnis der Handlungsweise Walchs war, wie englische Blätter mit Emphase verkünden, kann nicht gut nachgeprüft werden, findet aber eine eigenartige Beleuchtung durch die Antwort Chamberlains im englischen Unterhause auf die Anfrage Smiths über die Bewandtnis der Walch-Note und die **deutsche Abrüstung,** wonach **Chamberlain** letztere als nicht zufriedenstellend bezeichnete. England wird erst noch zu beweisen haben, daß es allen Ernstes für die Abschaffung der Kontrollkommission, dieses unwürdigen Schikane-Instrumentes, ist. Das Reichskabinett hat den Noten Walchs jedenfalls keine große Bedeutung beigemessen und sich in seiner Sitzung am 19. Juli den Ausführungen des Reichswehrministers angeschlossen, wonach die Stellung des Generalobersten v. Seeckt im Frühjahr grundsätzlich geklärt worden ist, ein Anlaß also nicht vorliege, diese erledigte Frage nochmals zu diskutieren.



Phot. Transocean.

Graf Hugo von Lerchenfeld,

der frühere bayerische Ministerpräsident, ist zum deutschen Gesandten in Wien ernannt worden.

In der gleichen Sitzung ist dann noch die bereits angekündigte Erweiterung des Kabinetts durch die Berufung **Dr. Bells zum Reichsjustizminister** und Minister für die besetzten Gebiete beschlossen worden. — An Stelle des verstorbenen Gesandten Maximilian Pfeiffer hat die Reichsregierung, nachdem die österreichische Regierung ihr Agrement erteilt hatte, den früheren bayerischen Ministerpräsidenten, Graf **Hugo Lerchenfeld, zum deutschen Gesandten in Wien** ernannt. Der Gesandtenposten in Wien war stark umworben, vor allem hatte das Zentrum einen ihm genehmen Kandidaten nach Wien zu bringen versucht. Obwohl Graf Lerchenfeld kein Zentrumsmann ist, sondern dem Reichstag als Mitglied der Bayerischen Volkspartei angehört, war er doch vom Zentrum empfohlen worden. — Der englische Botschafter in Berlin, Lord d'Abernon, der in erfolgreicher Weise sechs Jahre lang an der englisch-deutschen Verständigung gearbeitet hat und in Berlin große Sympathien genoß, hat in dem bisherigen englischen Botschafter in Konstantinopel, Sir Ronald Lindsay, einen Nachfolger erhalten, nachdem Lord d'Abernon aus Gesundheitsrücksichten schon lange um seine Abberufung nachgesucht hatte.

Obgleich der „Amtliche Preußische Pressedienst" noch am 17. Juli zu melden wußte, daß der preußische Minister des Innern, Severing, seine Amtstätigkeit im vollen Umfang wieder aufgenommen habe und sich dadurch alle Kombinationen über den angeblich bevorstehenden Rücktritt des Ministers erledigen, bereitet die Sozialdemokratische Partei schon wenige Tage später sein Ausscheiden vor, da er völlig abgearbeitet sei. Die Frage um den Nachfolger auf diesem viel umstrittenen Posten ist sehr schwierig zu lösen, da ein Abgang Severings politisch wohl eine Entlastung, ein ungeeigneter Nachfolger aber eine große Erschwerung für die Entwicklung in Preußen bedeuten würde.

Digitized by Google

Die Errichtung eines **Ehrenmals für die deutschen Toten des Weltkrieges** hat in der letzten Zeit zu einem höchst unerquicklichen Streit geführt. Wie sich im Altertum sieben Städte um die Ehre stritten, der Geburtsort Homers zu sein, so streiten sich jetzt mindestens sieben Orte um die Ehre des Reichsehrenmals. Jeder Tag bringt dazu neue Pläne, neue Wünsche. Das Reichskabinett hat die Frage erst kürzlich behandelt, ist aber zu keiner Entscheidung gekommen. In Frage stehen als Orte an erster Stelle ein Ehrenhain bei Bad Berka an der Ilm und ein Denkmal auf der Lorcher Rhein-Insel; gegen letzteres sind die Frontkämpfer. —

Dr. Paul Wilhelm von Keppler, Bischof von Rothenburg in Württemberg, ist am 16. Juli im weiteren Verlauf eines Unwohlseins, das ihn bei der Zelebrierung der heiligen Messe während der Handlung befiel, im Alter von 74 Jahren gestorben. Im vergangenen Jahre konnte er noch sein goldenes Priesterjubiläum feiern. Den Bischofssitz hatte er seit November 1918 inne. —

In der Fürstenabfindungsfrage hat die preußische Regierung unter dem 16. Juli beschlossen, dem Generalvertreter des Hauses Hohenzollern ihre Bereitschaft zu neuen Verhandlungen zu erklären, aber den vorjährigen Vergleich als Verhandlungsgrundlage abzulehnen. —

Nachdem in der **Anschlußfrage Österreich-Deutschland** erst kürzlich ein hochoffiziöses italienisches Blatt, der „Popolo d'Italia", angedeutet hatte, daß Italien betreffs des Anschlusses mit sich reden lassen werde und Kompensationsangebote Deutschlands (Deutsch-Tirol??) erwarte, veröffentlicht Salandra jetzt im „Corriere della Sera" einen absolut ablehnenden Leitartikel gegen den Anschluß. Er wendet sich gegen den in Italien besonders unbeliebten Reichstagspräsidenten Löbe und schreibt, die vom Reichstagspräsidenten so unverhüllt auseinandergesetzten Pläne und Methoden müßten nicht allein die Aufmerksamkeit Italiens, sondern auch aller anderen Staaten wecken, die in der Gründung eines geeinigten Großdeutschlands, wie die Geschichte es nie gekannt habe, eine große Friedensgefahr sehen. Das mehr oder weniger republikanische Reich würde binnen weniger Dezennien oder schon früher noch stärker werden als das kaiserliche Deutschland, dessen Niederwerfung so ungeheure Anstrengungen gekostet habe.

Nachdem es der deutschen Regierung gelungen ist, mit mehreren Ländern — und zwar mit Österreich, Holland, der Schweiz und Dänemark — die Aufhebung des Sichtvermerkes, ein Überbleibsel der Kriegszeiten, durchzusetzen, ist das Auswärtige Amt nunmehr an Spanien, an die südafrikanische Union, die Türkei, die Tschechoslowakei, Schweden, Norwegen und an Italien herangetreten. Die meisten dieser Länder dürften grundsätzlich zu dem Abbau des Sichtvermerkes bereit sein. — In diesem Rahmen ist dieser Tage in Aachen auch ein Abkommen mit Belgien geschlossen worden. Der Vertrag, der zum 1. August in Kraft treten soll, erklärt auf deutscher Seite einen Geländestreifen von 15 km, auf belgischer Seite die Kreise Eupen, Malmedy und das ehemalige preußische neutrale Gebiet von Moresnet zum Grenzgebiet. Die Bewohner dieser Grenzgebiete können gegen Erlegung einer Gebühr von 0,50 Rmk. oder 1 Goldfranc eine bis zu zwei Jahren gültige Grenzkarte erhalten, die beliebig häufig zu einem Aufenthalt von jeweils sechs Tagen im anderen Grenzgebiet berechtigt. Die deutsch-belgisch-luxemburgischen Grenzverhandlungen haben am 15. Juli zu einem Abkommen über sachliche Erleichterungen im kleinen Grenzverkehr zwischen Deutschland und der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion geführt. Es gewährt in erheblichem Umfange Zollbefreiungen für solchen Warenaustausch, der im Interesse der Grenzbevölkerung, insbesondere der Bewirtschaftung der an der Grenze gelegenen Grundstücke liegt. —

Die Angst vor der Ermächtigungsvorlage, Diktaturhysterie und Doktrinarismus hatten das **Kabinett Briand-Caillaux** gestürzt. Caillaux kam nicht einmal dazu, das Ermächtigungsgesetz zur Beratung zu stellen und sein Programm zu entwickeln. Herriot hat in seinem dramatischen Auftritt gegen die Regierung, bei dem er seine Autorität als Kammerpräsident in die Wagschale warf, bewiesen, daß er jedenfalls kein Staatsmann ist. Als er dann nach parlamentarischer Gepflogenheit mit der Übernahme der Regierung beauftragt wurde, trat, da er sich, der ohne Fühlungnahme mit seiner Partei gehandelt, im eigenen Lager zahlreiche Gegner geschaffen, sofort klar zutage, daß die Aussichten, eine tragfähige Mehrheit für eine Kabinettbildung zustandezubringen, die allerungünstigsten waren. Die Kopflosigkeit des Landes wirkte sich alsbald in einer Währungspanik aus, bei der das Pfund vorübergehend einen Rekordkurs von 280 Franc erreichte und ein Sturm auf die öffentlichen Kassen einsetzte. Das schließlich konstruierte Verlegenheitskabinett Herriots, in dem der Senator de Monzie das Erbe Caillaux' übernahm, war gezwungen, um der Panik Einhalt zu tun, innerhalb von 48 Stunden ein Regierungspogramm aufzustellen, wobei es im Ministerrat noch zu hochdramatischen Szenen kam, als es sich herausstellte, daß die Staatskassen leer waren und de Monzie mit seinem Rücktritt drohte, wenn das Kabinett seine Forderungen nicht in vollem Umfange vor der Kammer unterstütze.

Das so geschaffene Finanzprogramm, mit dem im zweiten Tage seiner Ministerpräsidentschaft Herriot dann vor die Kammer trat, war eine glatte Unmöglichkeit, da es ebensowenig wie das des Vorgängers ohne Ermächtigungen auskommen konnte. Was er bei Briand grundsätzlich bekämpft hatte und worüber Briand gestürzt war, nahm Herriot nun selbst für sein Kabinett in Anspruch. Nach einer verhältnismäßig kurzen Debatte, in der de Monzie die Ermächtigung zur Verwertung der restlichen Dollarbestände der Morgan-Anleihe erbat, um nicht die Pforten der Staatsbank schließen zu müssen, wurde von dem Vorsitzenden der Radikalen Fraktion Cazal eine Tagesordnung eingebracht, die der Regierung das Vertrauen der Kammer aussprechen sollte. Sie wurde mit 290 gegen 237 Stimmen abgelehnt, und damit war das Kabinett Herriot gestürzt.

Herriot hat, als er, anscheinend ohne sich über die Tragweite seiner Tat bewußt zu sein, Briand stürzte, eine persönliche Dummheit begangen. Nachträglich wird es Herriot ja gedämmert haben, daß er es war, der Poincaré, der sofort, nachdem er gefallen war, von Doumergue mit der Kabinettsbildung beauftragt wurde, den Weg bereitet hatte. An Stelle Herriots hat die Kammer Raoult Péret, der 1924 dieses Amt nach dem Siege des Kartells aufgeben mußte, wiedergewählt. —

In bemerkenswert kurzer Zeit ist es Poincaré gelungen, alle Widerstände zu überwinden und eine **Regierung der nationalen Einigung** zu bilden, wie er sie erstrebte. Alle politischen Gruppen von Kammer und Senat mit Ausnahme der äußersten Rechten, und äußersten Linken sind darin vertreten. Poincaré hat damit zeigen wollen, daß ihm die politischen Notwendigkeiten höher stehen als Parteiinteressen und so hat er selbst seine erbittertsten politischen Gegner zu seinen Mitarbeitern gemacht, die sich ihm aus der gleichen politischen Notwendigkeit nicht versagt haben. Das zeigt die Übernahme des Unterrichtsministeriums durch den Radikal-Sozialisten Herriot und geht hervor durch die Berufung des Radikalen Sarraut, dem das wichtige Ministerium des Innern anvertraut ist.

Daß Briand Minister des Äußeren bleibt, dürfte eine Gewähr dafür sein, daß die Locarno-Politik unverändert fortgeführt wird. Da das Kabinett sechs ehemalige Ministerpräsidenten umfaßt, ist es als ein „großes" anzusprechen. Ob es sich als ein solches erweist und das Vertrauen der Kammer besitzt, wird sich schon am Dienstag zeigen, wenn es sich der Kammer vorstellt. Die Einbringung des Finanzprogramms, dessen Zustandekommen auf einer alle Parteien einigenden Basis die schwierigste Aufgabe des Kabinetts ist, wird die Belastungsprobe dafür sein, ob die Regierung eine sichere große Mehrheit in der Kammer hat. Bei der Abstimmung wird die Kammer aber daran zu denken haben, daß für den Fall einer Niederlage der Regierung Poincaré keinen Augenblick zögern wird, die Auflösung der Kammer durchzusetzen.

Auf den Franckurs hat die Besserung der politischen Lage günstig gewirkt, und Poincaré wird alles daransetzen, daß die Besserung anhält. Wie sich trotz Briand die Außenpolitik des Kabinetts Poincaré auswirken wird, läßt sich nicht sagen; jedenfalls ist Poincaré vorläufig von den Finanzsorgen so in Anspruch genommen, daß er anderen Geschäften nur geringe Aufmerksamkeit widmen kann. Es erscheint deshalb müßig, Betrachtungen anzustellen.

Amerika und Europa

Wirtschaftskrise, Franckrise, Abrüstungskrise?

Der

Königsberger Hartungschen Zeitung

schreibt Prof. Dr. L. Bergsträßer, M. d. R.:

In den Tagen, in denen die Vereinigten Staaten von Amerika die 150. Wiederkehr ihrer staatlichen Selbständigkeit feierlich

Digitized by Google

begingen, dürfte es für den europäischen Politiker wohl angebracht sein, sich die Grundlagen der amerikanischen Außenpolitik zu vergegenwärtigen; um so mehr, als sie von dem großen Präsidenten George Washington selbst geschaffen worden sind. Nichteinmischung — no intervention — ist das Schlagwort, unter dem man seit damals die natürliche Bedingtheit zusammenfaßt. Jahrzehnte hindurch hatten die Vereinigten Staaten keinen unmittelbaren Nachbarn. Sie brauchten keine Außenpolitk, wenn sie sich von den europäischen Gegensätzen fernhielten, die damals noch die Weltkonstellation ausmachten. Dafür verlangten sie bald, daß Europa sich ebenso jeden Angriffs auf amerikanischen Boden enthalte.

Bis zum Weltkrieg haben die Vereinigten Staaten versucht, wenigstens Europa gegenüber diese Politik beizubehalten, nachdem sie in Ostasien durch die politischen Verhältnisse selbst schon bei den ersten Chinawirren außer Kraft gesetzt war. Wesentliche Fehler der deutschen Politik haben den Eingriff der Vereinigten Staaten herbeigeführt, Fehler, die bedingt waren durch den übergroßen Einfluß der Militärs auf die Gestaltung der Außenpolitik. Alle späteren Veröffentlichungen haben nur dazu beigetragen, die These zu erhärten, die Graf Bernstorff während des Krieges schon aufstellte und nachher in einem wertvollen Werk eingehend begründet hat. Nach dem Kriege dann wollte Wilson die Folgerung aus der Einmischungspolitik ganz ziehen, aber er scheiterte daran, daß er die Verzwicktheiten europäischer Politik nicht überschaute, und die Folge war, daß in Amerika wiederum der Gedanke der Nichteinmischung gesiegt hat.

Allerdings mit einer Beschränkung. Allzuviele gute Dollars waren während des Krieges nach Europa hinübergewandert, als daß die Amerikaner sich an der Zunkunft des alten Erdteils wirklich ganz hätten desinteressieren können. Sie zogen denn auch aus den Tatsachen die Folgerung. Allerdings nur nach der wirtschaftlichen Seite. Alle amerikanische Politik in bezug auf Europa ist wirtschaftlich bedingt. Durch die Dollarinvestitionen und dadurch, daß Europa in großem Umfange der Abnehmer amerikanischer Rohstoffe ist. An der wirtschaftlichen Erholung aller europäischen Staaten ist die Union gleichmäßig interessiert. Aus diesen Gründen haben führende Wirtschaftler und Politiker vor über zwei Jahren die Initiative ergriffen, die große Frage der deutschen Reparatonszahlungen so zu regeln, daß sie entpolitisiert und reinweg zum finanztechnischen Problem gemacht wurde, das sie tatsächlich darstellt. Sie sind bereit gewesen, zu diesem Zweck neues Geld in Europa zu investieren, und man wird wohl sagen können, daß sie es aus demselben Grunde getan haben, aus dem früher europäische Staaten ihre Kapitalien in minder entwickelten Ländern anlegten, um dort neue Kaufkraft zu schaffen. Womit nicht gesagt sein soll, daß nun Europa durch diese Politik der Vereinigten Staaten zur amerikanischen Kolonie herabsinken müßte; denn es ist etwas anderes, ob altes Kulturland sich in zeitbedingten Schwierigkeiten helfen läßt oder neues Kulturland geschaffen wird.

Die Vereinigten Staaten sind dann noch einen Schritt weitergegangen, nachdem es sich gezeigt hatte, daß sie mit dem Dawesplan auf dem rechten Wege waren. Sie haben ihre Diplomaten angewiesen, alle europäischen Bestrebungen auf Abrüstung und Zusammenarbeit der Völker eingehend zu beobachten und jeweils zu bekunden, daß das Weiße Haus dieser Entwicklung nicht nur freundlich gegenübersteht, sondern der Meinung ist, sie allein könne eine wirkliche Gesundung der europäischen Verhältnisse herbeiführen. Deshalb wünscht man in Amerika wirkliche Abkommen über eine wirkliche Abrüstung, die sich nicht nur auf die Seekräfte erstrecken soll, an denen die Union im Grunde allein direkt interessiert ist, sondern auf die Landheere, denen man mit Recht eine fast ausschließlich europäische Bedeutung beilegt. Die amerikanische Diplomatie ist dabei im Bewußtsein der tatsächlichen Überlegenheit ihres Staates offen genug gewesen, ihr Mißfallen an dem Verlauf der europäischen Verhandlungen schon vor einem Jahre recht offen kundzutun; die gesamte amerikanische Presse hat jetzt wieder in einmütiger Schärfe darauf hingewiesen, daß die Ergebnisse der Genfer Vorbesprechungen über die Abrüstung ihr durchaus unzulänglich erscheinen.

Diese Stellungnahme hat aktuelle Bedeutung. Frankreich ist ohne Zweifel die europäische Macht, die wirklicher Abrüstung den stärksten Widerstand entgegensetzt. Frankreich ist andererseits im Augenblick das Land, das am meisten und am unmittelbarsten auf amerikanische Finanzhilfe angewiesen ist. Nicht zufällig sind eine ganze Reihe großer amerikanischer Finanziers derzeit in Paris und andere auf dem Wege dahin. Von der wirtschaftlichen Seite also haben die Vereinigten Staaten jetzt wiederum die beste Gelegenheit, ihre politische Auffassung in bezug auf europäische Verhältnisse wirksam zu vertreten. Caillaux' Finanzprogramm, das eine größere auswärtige Anleihe für die Stabilisierung des Franc zur Vorbedingung macht, verstärkt natürlich die amerikanische Stellung um so mehr, als das schon paraphierte französisch-amerikanische Finanzabkommen so gestaltet ist, daß es den Finanziers von Wall-Street jedenfalls auf lange Jahre einen unbedingten Einfluß sichert. Die Abhängigmachung vom Eingang deutscher Zahlungen hat man rundweg abgelehnt.

Aus alledem ergibt sich, daß amerikanische politische Tradition und amerikanische wirtschaftliche Interessen sich im Augenblick zwangläufig dazu verbinden, in ganz bestimmter Weise auf Europa einzuwirken. Wir können vom deutschen Standpunkt diese Lage begrüßen. Denn wenn wir auch überzeugt sind, daß eine wirklich wirksame Abrüstung bedingt ist durch eine Umstellung der Geister, so kann es gewiß nichts schaden, wenn auch von der Seite der wirtschaftlichen Realität her, und der Geldbeutel ist eine solche, eine Entwicklung gefördert wird, die im Gesamtinteresse Europas unbedingt notwendig ist.

Außenpolitische Hoffnungen

„Von besonderer diplomatischer Seite“ veröffentlicht das

Hamburger Fremdenblatt

einen langen Aufsatz mit der Überschrift: Außenpolitische Bilanz seit Locarno. Darin wird zunächst ausgeführt, daß in dem endgültigen Wortlaut der Verträge von Locarno Deutschland seinen Standpunkt weitergehend durchgesetzt habe als die Verbandsmächte. Das bisherige Ergebnis sei unzweifelhaft eine Entspannung gewesen:

Politische Entspannung nach der Zeit Poincarés brachte Locarno an sich, politische Entspannung brachten die bisherigen Auswirkungen des Vertrages von Locarno, zu denen ungeachtet der Rechtslage auch die Räumung Kölns gerechnet werden muß. Das gleiche gilt von den letzten Verhandlungen in Genf, in denen Botschafter v. Hoesch mit Geschick die deutschen Interessen vertreten hat. Außenpolitische Entspannung war ferner das nach harten Kämpfen zustandegekommene Luftfahrt-Abkommen, das zwar manches schwer Erträgliche bestehen läßt, das aber für die weitere Entwicklung von großer Bedeutung sein wird, weil es den großen Gedanken europäischer Luftzukunftsverhältnisse an die Stelle der bisherigen Hemmungen setzt. Gerade hier kann man am ehesten von einer tatsächlichen Auswirkung des viel verspotteten Locarnogeistes sprechen.

Dieser Entspannung stünden aber starke Hemmungen gegenüber: das Verhalten der Verbandsmächte in der Frage der Besatzungsziffern, das klägliche Verhalten in der Abrüstungsfrage. Ein bedeutsames Zeichen der Festigkeit des Locarnogeistes dagegen sei die schließlich erfolgte ruhige Hinnahme des Berliner Vertrages. Wenn aber demnächst Deutschland im Völkerbund mitwirken werde, so müßten die Folgerungen aus dieser Lage sich logisch entwickeln. Die längere Besetzung deutschen Landes durch fremde Truppen würde eine Anomalie sein. An die Stelle des Mißtrauens, der Bekämpfung und der gegenseitigen Schikane müsse der Gedanke eines tatsächlichen Friedens, der Verständigung und des Zusammenwirkens treten:

Ansätze hierzu sind auf wirtschaftlichem Gebiet bereits gemacht worden, und auf dem großen Gebiet der Eisenwirtschaft stehen in Bälde Beschlüsse von entscheidender Bedeutung bevor. Das deutsch-französische Handelsprovisorium zeigt Versuche, über den Kampf der Interessen hinaus auch auf diesem Gebiet Staatspolitik zu treiben. Diese Versuche werden in größerem Maße als bisher fortgesetzt. Auch in Frankreich verstehen weite Kreise, daß eine großzügige Kolonialpolitik nicht ohne einen wirtschaftlichen Partner auf diesem Gebiet geführt werden kann; der Wiederaufbau Rußlands wirft ähnliche Fragen auf. Der Dawesplan ist in seiner jetzigen Gestalt für Deutschland auf die Dauer kaum durchführbar. Seine Bestimmungen über die Transferierung der Guthaben verhindern andererseits die kapitalistische Verwertung von Pfandstücken, die sich in den Händen der Alliierten befinden. Das Problem Polen ist ein wirtschaftliches und politisches zugleich und wird nur gelöst werden können, wenn man sich auch auf diesem Gebiet über gemeinsam zu ergreifende Schritte nach beiden Richtungen klar werden wird. Frankreich kann auf die Dauer nicht die Folgen der Franckatastrophe ertragen

Digitized by Google

Diejenigen, die immer noch der Meinung sind, daß Deutschlands wirtschaftliche Niederhaltung Frankreich emportrage, werden bald durch die Wucht der Tatsachen dahin belehrt werden, daß sie die ewig Vorgestrigen sind. Menschen, über deren Denken die Zeit hinweggegangen ist.

Hierzu bemerkt die

Kölnische Zeitung

Diese Ausführungen sind jedenfalls ihrer Herkunft wegen beachtenswert. Man wird aber guttun, wie wir es in dem obigen Auszug getan haben, weniger auf ihren rückschauenden Teil Gewicht zu legen, als vielmehr die Voraussetzungen für Verständigung und Zusammenwirken der Mächte zu betonen. Daß zugunsten dieser Voraussetzungen die Wucht der Tatsachen, besonders auch der Währungsnöte Frankreichs, wirksam werde, das ist wohl die am meisten begründete von den Hoffnungen, die auf den Geist von Locarno gesetzt werden, der selber im wesentlichen eine Auswirkung jener Tatsachen ist.

Mordacq

Die

Tägliche Rundschau

schreibt:

Lord d'Abernon, der einem jüngeren Nachfolger Platz macht, hat 1920 bei seinem Antrittsbesuch in Berlin jene Ansprache gehalten, in der der Satz vorkam, daß für England der Janustempel entweder offen oder geschlossen sei. Er hat mancherlei Bemühungen aufgewendet, die Tür des immer gegen Deutschland halb offengebliebenen französischen Janustempels zuzudrücken. Die jüngste Walch-Note beweist, daß auch seinem Nachfolger auf diesem Gebiet noch manches zu tun übrigbleibt. Der „Hannoversche Kurier" veröffentlicht jetzt die Wiesbadener Erinnerungen des ehemaligen Rheinbeherrschers General Mordacq, aus denen uns der wahre französische Geist anblickt:

Das dicke Buch, mit dem er jetzt die Welt heimsuchte, ist ein peinliches Gemisch von aufgeblasenem Dünkel, Lobrednerei und Wichtigtuerei. Die Erfolge, die Mordacq in Wiesbaden erzielte, sind kaum zu beschreiben. Es war aber auch ein Kunststück, eine ganze Menge von Schießplätzen auf bebautem Ackerboden trotz des Einspruches der Besitzer zu errichten, wenn man in ein unbewaffnetes Land mit einem Armeekorps kommt. Für seinen Hauptruhmestitel erachtet es Mordacq, daß er die Schwarzen nach Deutschland brachte. Denn für ihn bestand der einfache Grundsatz zu Recht, daß nach Afrika in die Fremdenlegion ausschließlich Deutsche gehörten, und an den Rhein ausschließlich Marokkaner und Senegalesen. Und diese sollte man in Wiesbaden nicht nur zu sehen, sondern auch zu hören bekommen. Mordacq bereitet es noch nachträglich Vergnügen, daß er es war, der jeden Nachmittag ein öffentliches Konzert durch die schwarzen Musikbanden veranstalten ließ. Sein trunkenes Siegerauge will bemerkt haben, daß die Bevölkerung der Stadt diesen Konzerten beigewohnt hätte. Ich kann nach eigener Anschauung mit aller Bestimmtheit behaupten — und ein bekannter französischer Senator, mit dem ich in Wiesbaden zusammentraf, kann diese Behauptung bestätigen —, daß auch nicht ein Zivilist das Geheul, das sich für Musik ausgab, anhörte, vielmehr war die ganze französische Garnison aufgeboten, um jeden Nachmittag Publikum zu spielen, was den Soldaten anscheinend wenig Freude bereitete. Mordacq war es, der im April 1920 die Besetzung von Frankfurt vornahm. Er erzählt, daß die Absicht, Frankfurt zu besetzen, vor der englischen Regierung streng geheimgehalten worden war und daß diese nur deshalb, weil sie in die französischen Pläne nicht eingeweiht worden war, die Räumung der Stadt forderte. Mordacq rühmt es als strategisches Heldenstück, daß die Besetzung Frankfurts so sehr glückte, und er meint, daß es die höchste Ungerechtigkeit wäre, daß man ihm nach diesem Erfolg nicht die Besetzung des Ruhrgebietes anvertrauen wollte. Natürlich hätte er es anders und besser gemacht. Er hätte nicht in jedes Dorf und in jede Fabrik Soldatenabteilungen gesteckt, sondern hätte einfach das ganze Ruhrgebiet umzingelt, damit es von aller Welt abgesperrt gewesen wäre. Mordacq meint, daß dadurch die deutschen Industriellen gezwungen gewesen wären, für die Reparation zu arbeiten. Wenn man ihm die Leitung der Operationen übertragen hätte, wäre sie ein voller Erfolg gewesen. Mordacq behauptet, daß er mit seinem Buche einen Warnruf vor Deutschland, das einen neuen Krieg vorbereite, ausstoßen wollte, und er wünscht, daß dieser von allen seinen Landsleuten gehört werden möge. Aber der unvoreingenommene Leser wird nur zu dem Urteil gelangen können, daß Menschen wie Mordacq die friedlichsten Gemüter zum Aufruhr und zur Verzweiflung treiben müssen.

Brasiliens Scheiden vom Völkerbund

Nach dem Journal de Genève hat der Präsident von Brasilien die Aufhebung der brasilianischen Delegation beim Völkerbund verfügt. Hierzu schreiben die

Hamburger Nachrichten

Am 14. Juni kam aus Genf die Meldung, daß der brasilianische Minister des Äußeren dem Generalsekretär des Völkerbundes mitgeteilt habe, Brasilien wolle aus dem Völkerbunde austreten, und es werde an der Tagung des Völkerbundes im September nicht mehr teilnehmen. Der neue Schritt Brasiliens, der jetzt gemeldet wird, ist also nur eine Folge jener Ankündigung und kann daher nicht überraschen. Er verstärkt lediglich jene Mitteilung von Mitte Juni, zieht durch die Abberufung seiner Vertretung in Genf auch äußerlich einen Strich zwischen sich und dem Versailler Bunde und gibt damit nochmals zu erkennen, daß es auch jetzt schon nichts mehr mit dem Völkerbunde zu tun haben will, obwohl seine Mitgliedschaft noch nicht aufgehört hat. Nach Artikel 1 der sog. Völkerbundsatzung kann ein Bundesmitglied nämlich erst nach zweijähriger Kündigung austreten, und auch nur unter der Voraussetzung, daß es zu dieser Zeit alle seine internationalen Verpflichtungen, mit Einschluß der sich aus der Bundessatzung ergebenden, erfüllt hat. Die Entscheidung darüber, ob das der Fall ist, steht allein dem Rat zu, denn Absatz 4 des Artikels 16 der Satzung bestimmt: „Jedes Mitglied, das sich der Verletzung einer aus der Satzung entspringenden Verpflichtung schuldig macht, kann aus dem Bunde ausgeschlossen werden. Die Ausschließung wird durch Abstimmung aller anderen im Rate vertretenen Bundesmitglieder ausgesprochen." Dieser Fall wird hier freilich kaum in Betracht kommen, obwohl Brasilien wohl oder übel noch Mitglied bleiben muß, auch wenn es sich nicht mehr an den sogen. Arbeiten des Völkerbundes beteiligt.

Andererseits gibt es nach Artikel 26 noch eine andere Möglichkeit, sich vom Völkerbund zu trennen, und zwar offenbar sofort. Lehnt nämlich ein Mitglied eine durch die Gesamtheit der im Rat und die Mehrheit der in der Bundesversammlung vertretenen Bundesmitglieder genehmigte und damit in Kraft getretene Satzungsänderung ab, dann „scheidet es aus dem Bunde aus". Von der im Artikel 1 vorgesehenen Kündigung ist im Artikel 26 nicht die Rede, der Austritt geschieht also sofort. Es ist denkbar, daß Brasilien mit dieser Möglichkeit schnellen Ausscheidens rechnet, denn bekanntlich gilt sein Kampf, der zu seinem Ausscheiden geführt hat, einer geplanten Änderung der Satzung über die Zusammensetzung des Völkerbundrats (Artikel 4 Absatz 1 und 2). Da diese nach dem bisher Bekanntgewordenen nicht im Sinne der brasilianischen Wünsche vor sich gehen wird, ist es möglich, daß Brasilien dann mit Hilfe des Artikels 26 sein beschleunigtes Ausscheiden aus dem Bund erreichen kann und will. Bis zum September ist allerdings noch lange Zeit, und man wird damit rechnen können, daß noch der nahe bevorstehenden Sitzung des Völkerbundrats die Arbeit hinter den Kulissen noch kräftig einsetzen wird, Brasilien von seinem Schritt abzubringen. Die Besuche des spanischen Königs in Paris und London sind sicherlich auch schon in derselben Absicht ausgenutzt worden. Zu der Drohung Spaniens, dem Beispiele Brasiliens zu folgen und ebenfalls aus dem Völkerbund auszuscheiden, bemerkt die New York World:

„Die Völker sind am wichtigsten als Völkerbundmitglieder, die in der größten Gefahr schweben, in Kriege verwickelt zu werden oder sie hervorzurufen, trotz ihrer Größe oder Bevölkerungszahl. Unter diesem Gesichtspunkt ist Deutschland ein unerläßlicher Bestandteil seiner festen Grundlagen, während Brasilien und Spanien erwünschte, aber nicht unentbehrliche Dekorationsstücke sind. Andere unbedingt wichtige Staaten sind Großbritannien, Frankreich und Italien sowie Japan, mit Rücksicht auf die Probleme des Stillen Ozeans. Selbst Polen als das Herz ungelöster nationaler Probleme ist weit wichtiger für den Völkerbund als das ferne Brasilien mit zwanzigmal größerem Flächeninhalt. Es ist leicht für Brasilien und Spanien zurückzutreten, denn sie riskieren wenig, sie brauchen nicht viel vom Völkerbund und haben Zeit genug, wieder anderer Ansicht zu werden. Der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund bedeutet mehr, er verspricht zehnmal mehr für den Weltfrieden als die Völkerbundzugehörigkeit dieser beiden Mächte zusammen."

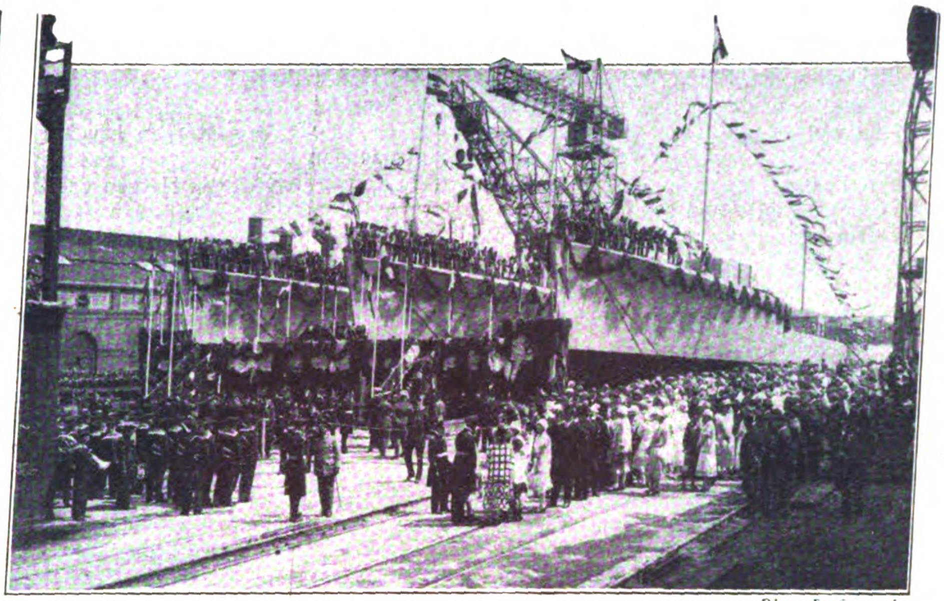
Digitized by Google

BILDER VOM TAGE

Phot. Kester & Co., München.

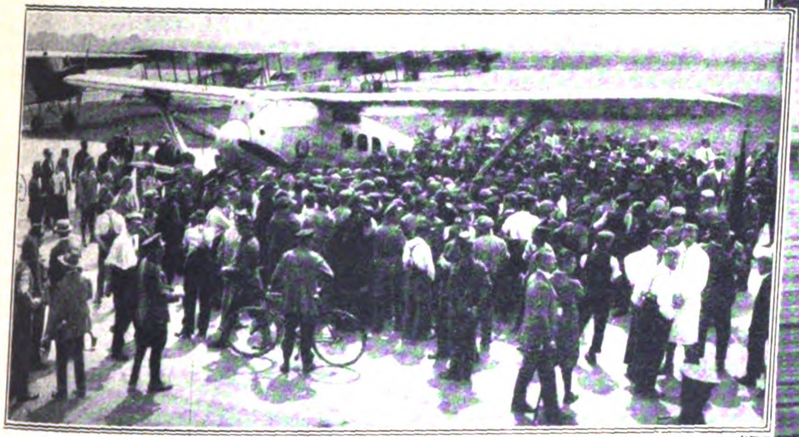
Andreas-Hofer-Denkmal in Kufstein.

Am Sonntag, 11. Juli, fand in Kufstein unter großer Beteiligung bayerischer und österreichischer Vereine die festliche Enthüllung des Andreas - Hofer-Denkmals statt.



Phot. K. Sennecke.

Taufe und Stapellauf von drei neuen Torpedoboot-Zerstörern,
„Albatros“, „Greif“ und „Seeadler“, am 15. Juli auf der Marinewerft in Wilhelmshaven.

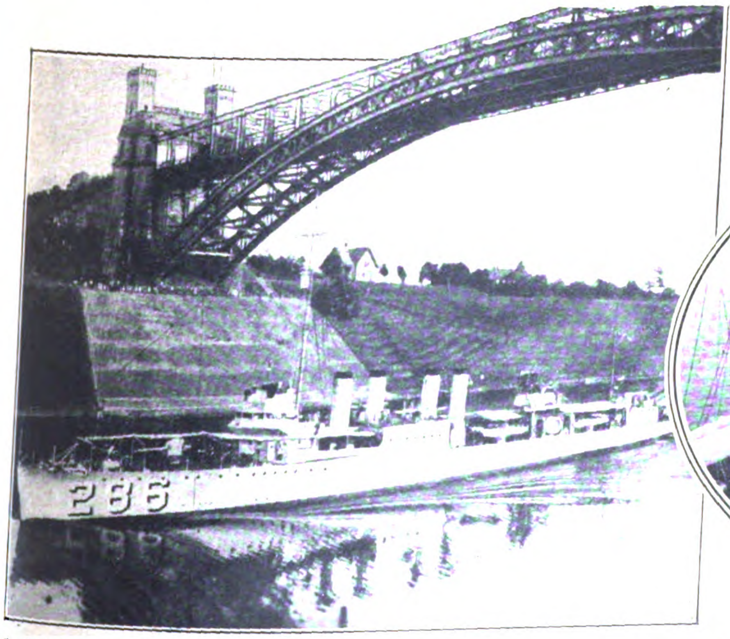


Phot. Sennecke.

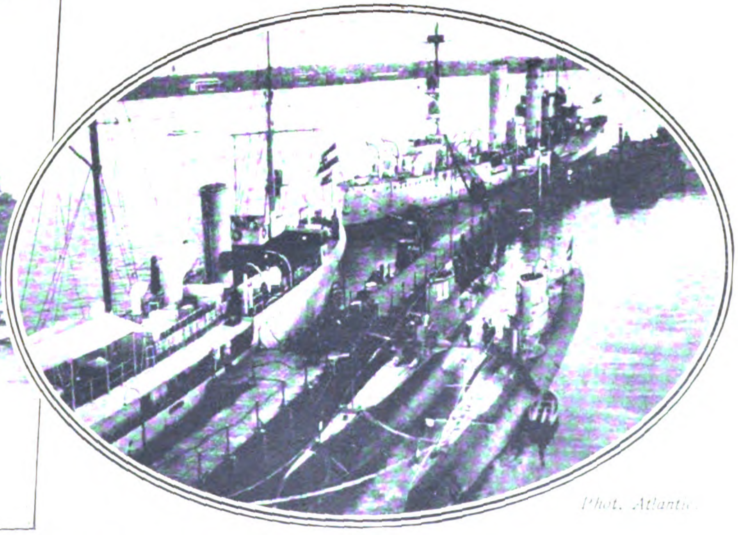
Ankunft des ersten russischen Flugzeuges in Berlin.
Landung im Zentral-Flughafen auf dem Tempelhofer Feld. Im Hintergrunde links: Die in Parade aufgestellten Flugzeuge der Deutschen Luft Hansa.

Phot. Hortemann.

Beginn des deutschen Bundeskegelns
am Sonntag, 18. Juli, in der neuen Autohalle am Kaiserdamm in Berlin.



Preß-Photo-Nachr.-Dienst.



Phot. Atlantic.

Fremde Flottenbesuche in deutschen Gewässern.

Ein amerikanischer Zerstörer durchfährt den Nordostseekanal.

Ein niederländisches Flottengeschwader im ehemaligen Kieler U-Boot-Hafen.

Digitized by Google

Das Deutschtum im Auslande

Die „Hamburg" in San Francisco.

Während in Los Angeles der Empfang und sämtliche Festlichkeiten zu Ehren des deutschen Kadettenschulschiffes „Hamburg" von der deutsch-amerikanischen Bevölkerung vorbereitet wurden, gestaltete der Besuch des deutschen „Friedensboten" sich in San Francisco zu einem glänzenden offiziellen Festakt, an dem das gesamte Bürgertum, wie auch Armee und Flotte und sogar die Bundesregierung teilnahmen. Bürgermeister James Rolph jr. ernannte ein Bürgerkomitee, in dem hohe Offiziere der Bundes-Flotte und -Armee wie auch Vertreter der verschiedenen Behörden mitwirkten. Der Stadtrat ermächtigte den Bürgermeister einstimmig, Vorbereitungen für den Empfang des Gastes zu treffen, und bewilligte später ebenfalls einstimmig 900 Dollar zur Schmückung der Market Street, der Hauptverkehrsstraße San Franciscos, mit amerikanischen und deutschen Flaggen. Der offizielle Empfang fand am Tage der Ankunft des Kreuzers im festlich geschmückten Rathaus statt, und man hörte prächtige Worte von der Neufestigung alter, geschätzter Freundschaft zwischen den beiden großen Schwesterrepubliken. Das Deutschtum empfing Offiziere, Kadetten und Mannschaften am 2. Juni im Deutschen Haus, wo dem Kapitän Dr. phil. h. c. Groos auch ein großer Bronze-Adler als Geschenk der Stadt San Francisco überreicht wurde; den Sockel des Kunstwerks ziert eine Silbertafel mit einer sinnigen Inschrift. Dann folgte eine schier ununterbrochene Reihe von Festlichkeiten. Sogar eine Truppenschau wurde zu Ehren der Gäste im Presidio veranstaltet, und zum erstenmal seit dem Kriege defilierten amerikanische Soldaten an deutschen Offizieren vorbei. Frau General Fredrick Funston veranstaltete für die Gäste einen großen Ausflug nach Mt. Tamalpais und einen Galaball im Hotel Fairmount. Die Polizei der Stadt gab den Matrosen im Deutschen Haus einen Herrenabend, und selbst die Stadt Oakland bereitete den Besuchern einen offiziellen Empfang gelegentlich eines Essens im Athens Athletic Club. Große Vereinigungen wie die S. F. Handelskammer, Shrine Club usw., gaben Mittagessen, und die Handelskammer schickte eine Glückwunschkabeldepesche an die Stadt Hamburg. Die beiden großen Universitäten des nördlichen Kaliforniens wie auch zahlreiche große Industrieanlagen wurden besucht. Ein Tanzkränzchen des Ordens der Hermannssöhne, mehrere hübsche Festlichkeiten an Bord und Abschiedsessen für die bisherigen Gastgeber bildeten den Beschluß der harmonisch verlaufenen Besuchswoche am „Goldenen Tor". Als „Hamburg" endlich am 8. Juni die Anker lichtete, um nach Honolulu abzudampfen, kamen Bürgermeister Rolph, Generalkonsul Dr. Ziegler und andere prominente Mitglieder des Bürgerkomitees noch einmal an Bord, um Lebewohl zuzurufen. Auf Befehl des Bürgermeisters waren auch Wagenladungen kalifornischen Obstes und 400 Blumensträuße an Bord gebracht worden.

Deutsche Tage in Helsingfors.

Helsingfors erinnerte an jene Zeit, da deutsche Truppen unter Graf v. d. Goltz und deutsche Matrosen unter Admiral Meurer Finnland und seiner Hauptstadt entscheidene Hilfe gegen den roten Aufruhr leisteten und dafür von der Bevölkerung des Landes Liebe und Freundschaft ernteten. Wieder sah man in den Straßen von Helsingfors deutsche Uniformen und hörte allenthalben deutsche Worte. Veranlaßt waren diese deutschen Tage durch den Besuch des Kriegsschiffes „Hannover". Zufällig fiel mit ihm der Besuch einer größeren Gruppe deutscher Landwirte zusammen. Der Besuch der „Hannover" unter dem Kapitän z. S. Tillessen wurde in den üblichen Formen, mit Salutschüssen von der Festung Sveaborg und den vorgeschriebenen Besuchen, eingeleitet. Hierauf begannen die gesellschaftlichen Veranstaltungen, die eine außergewöhnliche Herzlichkeit zeigten und zu glänzenden Kundgebungen der deutsch-finnischen Freundschaft führten. Gleich beim Frühstück, das die deutsche Gesandtschaft gab, ergriff der Minister des Äußern Setälä das Wort, um an jene Zeit vor acht Jahren zu erinnern, in der zwei große deutsche Kriegsschiffe im Helsingforser Hafen lagen, für deren Taten Finnland noch heute tief dankbar sei. Am Abend des 28. Juni hatte der Deutsche Verein ein Gartenfest für die Offiziere und die Mannschaft der „Hannover" veranstaltet, bei dem die Musikkapelle des deutschen Schiffes konzertierte. Kommerzienrat Goldbeck-Löwe begrüßte die Gäste, worauf der Hafendirektor von Helsingfors, Jaatinen, eine bemerkenswerte Rede hielt. Alle Einflüsse der Weltpolitik, versicherte er, könnten die Beziehungen zweier Völker, die in den Zeiten der Not mit Blut besiegelt seien, nicht ändern. An diesem höchst stimmungsvollen Fest nahmen auch die deutschen Landwirte teil. Am Abend hatte der Gesandte Dr. Hauschild, dessen großzügige Gastfreundschaft die deutsche Gesandtschaft zu einem der wichtigsten Mittelpunkte der Gesellschaft von Helsingfors macht, zu einem Empfang und Ball eingeladen, an dem etwa 150 Personen teilnahmen. Der nächste Morgen brachte die Kranzniederlegung auf dem Alten Kirchhof, an dem deutschen und finnischen Heldengrabe, die hier im Herzen der Stadt errichtet sind. Eine Ehrenkompagnie des deutschen Kriegsschiffes hatte Aufstellung genommen. Minister des Äußern Setälä, Verteidigungsminister Hjelmann, der finnische Flottenchef Roos und die sonstigen Spitzen der Gesellschaft, natürlich auch die deutsche Gesandtschaft in corpore, waren erschienen. Den Gipfel der Festlichkeiten bildete die unter zahlreicher Beteiligung vorgenommene Grundsteinlegung für das neue Gebäude der deutschen Gesandtschaft in Helsingfors, die bekanntlich im Brunnspark, einer der schönsten Gegenden von Helsingfors, liegen wird. Auch der Sport kam nicht zu kurz: Ein Fußballwettkampf zwischen der Mannschaft der „Hannover" und einer finnländischen Mannschaft erweckte großes Interesse. Die Feste sind verrauscht, aber die Erinnerung an diese Tage, die eine weitere Festigung der deutsch-finnischen Freundschaft gebracht haben, wird bleiben.

Die „Sieges"-Feier in Bozen.

In Anwesenheit des Königs und zahlreicher Minister und Generale wurde, wie angekündigt, in Bozen das „Sieges"-Denkmal enthüllt und der Invalidenkongreß eröffnet. Dessen Vorsitzender wärmte noch einmal die längst widerlegten Gerüchte auf, daß die Oesterreicher während des Krieges die Errichtung eines Siegesdenkmals in Bozen geplant hätten. An dem Festzuge nahmen 6000 Personen teil. Zur Teilnahme befohlen wurden 67, zumeist deutsche Musikkapellen. Das Fest verlief ungestört. Das ehemalige Tiroler Kaiserjäger-Regiment protestiert in einem Aufruf dagegen, daß das Bozener „Sieges"-Denkmal auf einem Platz errichtet wird, auf dem sich das Denkmal für die im Weltkriege gefallenen Tiroler Kaiserjäger (aber kein „österreichisches Siegesdenkmal". Die Red.) erheben sollte. Es heißt in dem Aufruf: „Jedem Kulturvolk sind Denkmäler für Tote heilig, deshalb wird das italienische Siegesdenkmal eine unauslöschliche Kulturschande sein."

Die Lage in Elsaß-Lothringen.

Der französische Justizminister Laval erklärte am 9. Juli vor elsässischen und lothringischen Senatoren, die Regierung werde auch weiterhin die weitherzigste Duldung in Religions- und Schulfragen walten lassen. In diesen Fragen gedenke die Regierung keine Änderung eintreten zu lassen. Die Zweisprachigkeit müsse gefördert werden, aber es dürfe nicht daran gedacht werden, den französischen Sprachunterricht zu kürzen. Zu der autonomistischen Bewegung und der Kundgebung des Heimatbundes erklärte der Minister, er wolle die Meinungsfreiheit achten, aber die Regierung könne nicht zugeben, daß man die nationale Einheit gefährde. Sie beabsichtige auch die Maßregelung der Unterzeichner des Heimatbundmanifestes nicht rückgängig zu machen.

Französischer Locarnogeist.

Der spanische Generalgouverneur der spanischen Besitzungen in Westafrika (Fernando Po und Spanisch-Guinea) machte eine Informationsreise auf dem für den Küstendienst in den Gewässern der spanischen Kolonie stationierten Dampfer der Woermann-Linie „Wajao". Nachdem die Häfen Port Harcourt in Nigeria und Victoria im englischen Mandatgebiet von Kamerun besucht waren, beabsichtigte der Gouverneur, auch Duala in Kamerun, das unter französischem Mandat steht, aufzusuchen, um dort seine Aufwartung zu machen. Der Kapitän des Dampfers „Wajao" machte den Gouverneur darauf aufmerksam, daß deutschen Schiffen das Anlaufen der Häfen in den deutschen Kolonialgebieten, die jetzt unter französischem Mandat stehen, nicht gestattet sei. Der Gouverneur ersuchte ihn jedoch, in Duala telegraphisch die Genehmigung für das Anlaufen des Dampfers in Duala einzuholen mit der Begründung, daß der Dampfer von der spanischen Regierung für die Reise gemietet sei und höhere spanische Beamte an Bord des Schiffes sich befänden, die Duala einen Besuch abstatten wollten. Der Kapitän kam dem Wunsche nach. Die Antwort von Duala lautete jedoch ablehnend, so daß der spanische Gouverneur gezwungen war,

Digitized by Google

in Victoria den Dampfer „Wajao“ zu verlassen und für die kurze Fahrt nach Duala ein englisches Fahrzeug zu mieten. Damit kein Irrtum entsteht, sei festgestellt, daß dieser Skandal im Juli 1926 geschehen ist, sieben Jahre nach dem Diktat des „Friedens“! Ein paar Meilen nördlich von Duala sind zahlreiche alte deutsche Kameruner längst wieder an der Arbeit auf zurückgekauftem eigenen Besitz, ohne daß die englische Mandatverwaltung „gefährdet“ wird, nur der grrrande nation, der Hauptnutznießerin von Locarno, klappert das Heldengebein, wenn sich ein deutscher Dampfer vor Duala zeigen will. Ihrer Sünden Fülle besonders in Duala muß ganz ungeheuerlich sein, und sie muß wohl zu deutliche Kundgebungen der Eingeborenen beim Erscheinen der deutschen Flagge befürchten, daß sie sich nicht anders retten kann als durch die Verhinderung des Besuchs eines deutschen Dampfers, der von einem hohen Ausländer und „Freund“ Frankreichs gemietet ist.

Deutscher Frauenverein zu Johannesburg.

Der deutsche Frauenverein zu Johannesburg (Transvaal) in Südafrika war nach längerer Unterbrechung während der Kriegszeit im Jahre 1921 wieder ins Leben gerufen worden, um das gesellige Leben unter den Deutschen zu pflegen. Da aber die Not unter den alten erwerbsunfähigen Deutschen nach dem Kriege immer größeren Umfang annahm, stellt sich der Verein nun in erster Linie die Aufgabe, sich ihrer anzunehmen. Um die nötigen Mittel für diese Fürsorgearbeit aufzubringen, veranstaltet der Vorstand des Frauenvereins alljährlich neben anderen Festen einen großen Maskenball. Auch bei der diesjährigen Veranstaltung brachten die Vorstandsdamen wieder die lieben alten Reichsfarben zu Ehren, indem sie in schwarz-weiß-roten Bauerntrachten ihres mühevollen Amtes walteten.

Die Vorstandsdamen des Deutschen Frauenvereins zu Johannesburg in schwarz-weiß-roten Bauerntrachten beim diesjährigen Maskenball.

Austreibung Deutscher aus Wolhynien.

Die Deutsche Fraktion des Sejms hatte eine Abordnung nach Wolhynien entsandt, um die zahlreichen Klagen zu untersuchen, die von den dortigen deutschen Kolonisten eingegangen sind. Die Abordnung hat folgende erschütternde Tatsachen festgestellt: Vor ungefähr 50 Jahren wurden viele Deutsche nach Wolhynien gerufen und dort auf Pachtland angesiedelt. Sie haben die dortige sumpfige und waldige Gegend in jahrelanger mühevoller Arbeit zu einem Musterland umgestaltet. Nun kam im Jahre 1924 ein Gesetz zustande, nach dem die Pächter unter gewissen Bedingungen die Pacht- und Zinsländer ankaufen konnten. Zum Ankauf berechtigt waren aber nur solche Pächter, die das polnische Staatsbürgerrecht besaßen. Der deutschfeindliche frühere Vizeminister Szulski hatte eine Verfügung erlassen, wonach die polnische Staatszugehörigkeit von gewissen Bedingungen abhängig gemacht wird. Eine dieser Bedingungen ist, daß der Pächter Polen nicht länger als ein Jahr verlassen darf. Während des Weltkrieges aber wurden diese deutschen Ansiedler von russischer Seite als Verräter verleumdet, ihr Land wurde vollständig verwüstet, die Gebäude wurden eingeäschert und sie selbst in das Innere Rußlands verschleppt, von wo sie erst mehrere Jahre nach Beendigung des Krieges zurückkehren konnten. Die polnischen Behörden nutzten dieses Unglück aus und behaupten, daß diese Deutschen den Aufenthalt in Polen länger als ein Jahr unterbrochen hätten. Sie sprachen ihnen daher das Recht ab, weiter auf ihren Ländereien zu bleiben, und nahmen die Vertreibung von Tausenden von deutschen Pächtern rücksichtslos vor. Es trifft dies die Pächter um so schwerer, als sie nach ihrer Rückkehr unter den größten Entbehrungen das verwüstete Land und die Baulichkeiten wieder in musterhaften Zustand gebracht haben. Nach den Schilderungen selbst polnischer Beobachter unterscheiden sich die deutschen Ansiedlungen durch ihre Sorgfalt und die Höhe ihrer Kultur vorteilhaft von den übrigen Ländereien Polens. Irgendwelche Einsprüche vor Gericht haben keine Aussicht auf Erfolg, und die Gerichtsvollzieher gehen rücksichtslos vor. Man verschleudert die Gebäude und das Inventar, ja sogar die Kleider, und rechnet den Erlös auf die sogenannten Exekutionskosten an, so daß die deutschen Kolonisten ohne jegliche Mittel hinausgestoßen werden. In den letzten Tagen sollen wieder Kolonisten zwangsweise ausgetrieben worden sein, und zwar: in Cäsaren 24 Familien, in Piskorowipe 7 Familien, in Adamonka 21 Familien (diese Kolonie soll für dieses Verfahren noch 25 000 Zloty Gerichtskosten bezahlen), in Bogumilow 15 Familien, in Oluka 34 Familien. Die Deutsche Fraktion hat beschlossen, eine Hilfs- und Beratungsstelle für die wolhynischen Deutschen zu eröffnen und diesem gewissenlosen Treiben Polens entgegenzutreten.

Das beschlagnahmte deutsche Eigentum in Portugal.

Portugal beschlagnahmte bekanntlich beim Ausbruch des Krieges mit Deutschland sämtliche deutschen Schiffe in portugiesischen Häfen sowie den österreichischen Dampfer „Cheruscia“, der ungefähr 400 Kisten mit assyrischen Antiquitäten an Bord hatte, die von der deutschen Orientgesellschaft gesandt worden waren. Diese Antiquitäten wurden von der portugiesischen Regierung der Universität Oporto als Geschenk überwiesen und befinden sich zurzeit noch da. Der Unterrichtsminister hat nunmehr entschieden, daß diese Sammlung Deutschland zurückerstattet wird, und zwar im Austausch gegen Kunstgegenstände usw. Er ernannte ein Komitee, das gemeinsam mit dem deutschen Gesandten in Lissabon den Austausch bewerkstelligen soll.

Deutsche Hochschulwoche in Finnland.

Die Deutsche Hochschulwoche, die in den Pfingsttagen in Helsingfors stattfand, nahm einen glänzenden Verlauf. Neben den zahlreich erschienenen deutschen Professoren wohnten den Veranstaltungen Mitglieder der finnischen Regierung bei, insbesondere der Außenminister Setälä, der Unterrichtsminister Ingman, der Verteidigungsminister Hjelmann, der Finanzminister Joervinen, der Präsident des Finnischen Reichstages Virkkunen, der Rektor der Universität Suolahti, der ehemalige Präsident der Republik Finnland Stachlberg, ebenso zahlreiche hervorragende Vertreter von Politik, Parlament, Wissenschaft und Presse. Die finnischen Zeitungen haben über die Vorträge der Deutschen Hochschulwoche außerordentlich sympathisch in spaltenlangen Würdigungen berichtet.

Die Deutsche Gesellschaft von Chicago.

Im 71. Jahresbericht (für 1925) der Deutschen Gesellschaft von Chicago heißt es: Unsere Gesellschaft ist die älteste ihresgleichen in Chicago, darf also stolz auf ihr 71 Jahre lang getanes Liebeswerk sein und braucht keinen Vergleich zu scheuen. Sie verdient mit Recht die ihr von nichtdeutscher Seite stets entgegengebrachte Achtung und daher eine noch bei weitem größere Anerkennung und Mithilfe aller, die deutscher Abstammung sind! Im Jahre 1925 spendete die Deutsche Gesellschaft von Chicago an Gaben für Unterstützung von 627 Familien mit 2161 Kindern, 256 einzelstehenden Personen,

Digitized by Google

darunter 66 Frauen, außerdem für 1554 Mahlzeiten und 1189 Logis, im ganzen 8524.82 Dollar. Durch ihre Vermittlung fanden 60 Kranke in Privathospitälern, 77 im County-Hospital, 46 im County-Armenhaus, 6 im Sanatorium für Schwindsüchtige, 4 im Heim der Little Sisters of the Poor unentgeltlich Aufnahme. Freie ärztliche Behandlung, Arzneien, Bruchbänder, Bandagen, Augengläser usw. erhielten 133 Personen und Rechtsschutz 219 Personen. Beschäftigung wurde 1714 Personen nachgewiesen.

Koloniales

Tsingtau.

Tsingtau hat den Chinesen als Kulturzentrum viele Beweise deutscher Arbeit und deutschen Wesens gegeben. Trotzdem haben sich ein Wilson und Konsorten angemaßt, Deutschland die Kolonisationsfähigkeit abzusprechen. Der Amerikaner Harry A. Franck, der auf seinen Reisen durch Ostasien nach dem Kriege auch die Provinz Schantung eingehend kennengelernt hat, erklärt in seinem Buch „Wandering in Northern China", die Chinesen hätten ihm wieder und wieder versichert, daß sie sich unter dem deutschen Regime viel wohler gefühlt als unter japanischer Herrschaft. Franck schreibt: „Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß Tsingtau unter deutscher Herrschaft die Musterstadt des Fernen Ostens gewesen ist." Selbst der Japaner Junichi muß in seinem Werkchen „Tsingtao, The Riviera of the Far East" bekennen: „Deutschlands bewundernswerte Energie und Fähigkeit sind nicht nur in dem Ausbau der Bucht als Marinestation, sondern auch in der Erbauung der Straßen, Eisenbahnen und des ganzen Hafens sowie in der Erschließung von Bergwerken zum Ausdruck gekommen. Es hat innerhalb siebzehn Jahren das kleine Dorf in eine schöne Stadt verwandelt, die „Little Germany in the Far East" genannt wurde." Auch der Herausgeber der als amerikanisch anzusprechenden Zeitschrift „Far Eastern Review" George Branson Rea hat erklärt, „Tsingtau steht als ein Denkmal deutscher Schaffenskraft und praktischer Verwaltung da. Der erbittertste Gegner Deutschlands darf seinem Organisationstalent die Achtung nicht versagen." Die Japaner haben sich bemüht, unter ihrer Herrschaft Tsingtau auf der Höhe zu erhalten. Sie haben das Weichbild der Stadt vergrößert, neue Straßen, Plätze und Parks angelegt und zahlreiche Neubauten aufgeführt. Dadurch hat sich die Stadt etwas verändert, denn ihr Gebiet, das unter Deutschlands Verwaltung 21 600 000 Quadratfuß umfaßt, wurde auf 31 900 000 Quadratfuß ausgedehnt. Doch trotz aller Anstrengungen und der Gründung neuer Schulen für die Chinesen blieb ein gespanntes Verhältnis zwischen Japanern und Chinesen bestehen. Nach der Konferenz in Washington mußten die Japaner das Feld räumen. Am 10. Dezember 1922 holten sie ihr Sonnenbanner nieder und verließen Tsingtau, Kiautschou und Schantung. „Frank and freely" — ohne das geringste Bedauern — wie der japanische Oberbefehlshaber, General Yiu, in seiner Abschiedsproklamation hervorhob. Die Japaner kehren neuerdings Tsingtau immer mehr den Rücken. Ihre Zahl ist von 25 000 auf 7000 zurückgegangen, und nach der großen Septemberkatastrophe von 1923 sind von japanischer Seite beträchtliche Kapitalien aus Tsingtau zurückgezogen worden. Um der Rückwanderung zu steuern, stellte die japanische Regierung dem „Japanese Settlement Council" in Tsingtau die Summe von drei Millionen Yen zur Verfügung, die an bedürftige Japaner gegen geringe Zinsen ausgeliehen werden sollten. Auch das vermochte den Abzug der Japaner nicht aufzuhalten, obwohl viele den so günstigen Pump aufnahmen, aber trotzdem Tsingtau verließen. Im Gegensatz zu den Japanern entwickelt sich die deutsche Kolonie in günstigerem Sinne. Man hat sich bereits wieder zu einer kleinen deutschen Schule aufgeschwungen, und es ist nur zu hoffen, daß der Anfang auch weitere Fortschritte macht. Tsingtau ist uns verlorengegangen, aber das Stückchen Erde im Fernen Osten wird durch das Blut der dort Schlafenden für ewig geweihte deutsche Erde bleiben.

Eine gute Ernte in Deutsch-Ostafrika.

Einer Londoner Kabelmeldung zufolge sind die Ernteaussichten in Tanganjika (Deutsch-Ostafrika) ausgezeichnet. Aus allen Distrikten mit Ausnahme der südöstlichen Küstengebiete sind sehr günstige Berichte eingegangen. Die Kaffeeaussichten in Moschin und Arusha sind sehr gut; die mit Sisal angebaute Fläche ist größer als im Vorjahre. Aus Tabora wird eine Rekordernte an Erdnüssen und ein guter Stand der Baumwollfelder berichtet.

Vom Leben in der Heimat

Immer dran denken, nie davon sprechen.

In der Hauptstadt der Ostmark, zu der sich die alte Stadt Frankfurt an der Oder aufgeschwungen hat, sind großzügige Siedlungen errichtet worden, die teilweise die Beamtenschaft aus den verlorengegangenen Ostprovinzen, vor allem die Eisenbahndirektion Bromberg, aufgenommen hat. Einheitlich in ihrer Architektur, tragen sie den Siedlungscharakter durch Errichtung von Einfamilienhäusern, die, dem holländisch beeinflußten, märkischen Typ entsprungen, ein hohes Ziegeldach und viele lichthereinlassende weißumrahmte Fenster haben. Vor allem aber sollen die einheitlichen Siedlungen ein Denkmal darstellen, das dauernd an den Verlust unserer Ostprovinzen erinnert. Genau wie die trauernde Statue Straßburg in Paris, die immer den Gedanken an das einst verlorene Land, Elsaß-Lothringen, bei den Franzosen wacherhalten sollte. An den verschiedenen Teilen der Peripherie der Stadt erbaut, hat jede einzelne in ihrem Mittelpunkt, sei es an einem großen Platz, oder in den großzügig erbauten Torbogen, durch den sie betreten werden muß, meist in der Form des Fresko ein Denkmal geschaffen, das an die Städte erinnert, das weite, schöne, grüne Land des Ostens mit seinen Flüssen und Seen, das einst unser war. So ist zum Beispiel ergreifend ein Mittel-Risalit, der vor einem mehrstöckigen, einen halbrunden Platz beherrschenden Hause, scharf ins Auge fallend, ruht. Auf seiner leuchtenden Fassade, auf viereckigen Pfeilern ruhend, die unten den Türeingang umrahmen und oben in einem Tympanon ausläuft, sind die Wappen der verschiedenen Städte angebracht, wie Bromberg, Posen, Thorn, Gnesen, Tuchel, Konitz, Danzig usw. Ein ergreifendes Dokument, das für jeden Beschauer eine packende Sprache spricht. Auf dem halbrunden Platz, dessen gerade Seite von einer Häuserreihe begrenzt wird, befindet sich noch ein gemauertes Halbrund, zu dem man hinaufsteigt. Eine Bodenwelle ist hier geschickt ausgenutzt, einige Beete und Sträucher geben dem Auge, das sonst nur an den steinernen Fassaden sich erfreuen kann, einen wohltuenden Anblick. Am äußersten Rund des Platzes befindet sich über einem Brunnen eine Madonna mit dem Kinde, zart und lieblich, in primitiver, frühmittelalterlicher Auffassung. Ein leuchtendes Gelbbraun strahlt von den Fassaden der Häuser wieder, die weißumrahmte Fenster unterbrechen.

Noch einheitlicher gestaltet ist die Siedlung Paulinenhof. Früher ein ehemaliges Stadtgut der Stadt Frankfurt, wurde sein Terrain der großen weitzügigen Siedlung überlassen. Vollständig rund gebaut sind auch die inneren Straßenzüge, abgesehen von der Hauptstraße, die die Sieldung in zwei Hälften teilt, rund gezogen. Die Straßenzüge beiderseits der Hauptstraße zeichnen sich durch jeweilig eine Farbe, die sie bevorzugt haben, aus. Im Osten endet die Siedlung in einen sehr großen halbrunden Platz. Ein Torbogen, durch den die Landstraße weit in das östliche Land hineinführt, ist in ein schloßartig wirkendes Haus geschlagen, das den Platz nach dieser Seite hin begrenzt. In ihn sind auch wiederum Gedenktafeln an den Verlust unserer östlichen Provinzen hineingemauert. In seine Wölbung ist der preußische Adler mit schwarzem Gefieder hineingemalt mit dem Dennoch-Spruch: „Nec soli cedit!" Armgard von Boetticher.

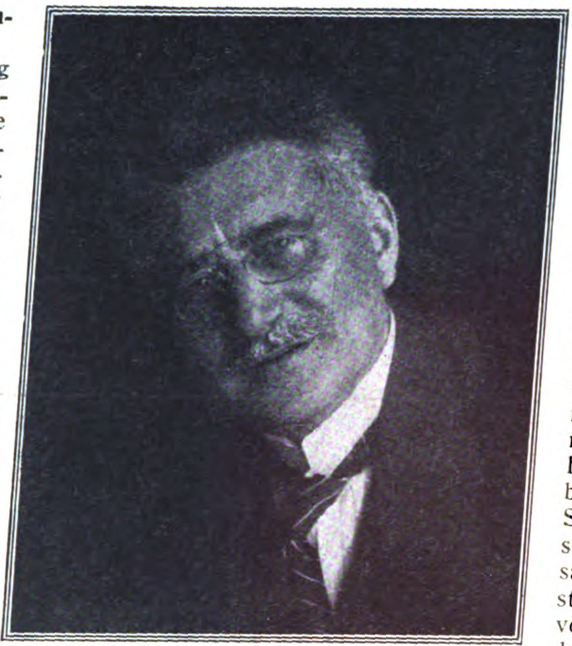
Den gefallenen Studenten der Berliner Universität.

Unter feierlichen, ernsten Formen wurde am 10. Juli das Denkmal für die gefallenen Studierenden der Friedrich-Wilhelm-Universität in Berlin, im Beisein des Reichspräsidenten von Hindenburg, enthüllt. Der Priestermarsch aus der „Zauberflöte", der Händelsche Trauermarsch und das Volkslied: „Es ist ein Schnitter, der heißt Tod" leiteten die Feier ein. Für die Studentenschaft sprach stud. jur. Link, der in herzlichen Worten den für das Vaterland Gefallenen, die in echt deutschem Geiste in Opferbereitschaft und Opferwilligkeit ins Feld zogen, den Dank der Kommilitonen aussprach. Das umflorte Universitätsbanner, die beflorten Fahnen der Korporationen, die Schläger der Chargierten senken sich, die Versammlung erhebt sich entblößten Hauptes, die Hülle des von Professor Lederer geschaffenen Denkmals fällt, Carl Maria von Webers „Leis' wandeln wir" erklingt. Für den Lehrkörper der Universität sprachen der Rektor v. Pompeckj und Geh. Konsistorialrat Professor Dr. Reinhold Seeberg den ewig unvergeßlichen Kameraden der Alma mater den Dank für ihre Opfer aus. Unter den Klängen einer Orchesterfantasie über die Lieder: „Ich hatt' einen Kameraden", „Morgenrot" und „Es geht bei gedämpfter Trommel" brachten dann die Verbindungen und ihre Mitglieder den Gefallenen ihre Huldigung dar.

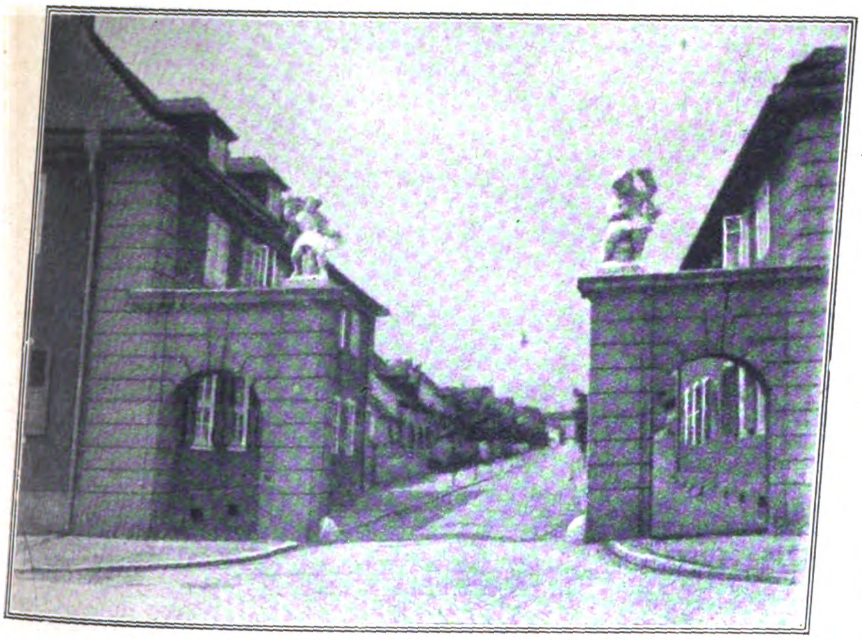
Digitized by Google

Grundsteinlegung des U-Boot-Ehrenmals.

Auf dem Gelände der den Eingang zur Kieler Förde beherrschenden ehemaligen Möltenorter Schanze wurde am 11. Juli in Kiel die Grundsteinlegung zum U-Boot-Ehrenmal vollzogen. Zu der eindrucksvollen Feier hatten sich viele Offiziere und Mannschaften der einstigen U-Bootswaffe, Abordnungen der im Hafen liegenden Flottenteile usw. sowie zahlreiche Deputationen aus nah und fern eingefunden. Geistliche beider Konfessionen und der Vorsitzende des Denkmalausschusses, Vizeadmiral a. D. Michelsen, gedachten in tief ergreifenden Worten der gefallenen U-Boothelden, die in unbekannten Meeren ein kühles Grab gefunden hätten und zu deren Gedächtnis nunmehr dieses Ehrenmal, das zugleich auch der Erinnerung an die unvergänglichen Taten der deutschen U-Bootswaffe dienen soll, errichtet wurde. Alsdann wurde die die Namen der gefallenen 5085 U-Bootkämpfer sowie die der verlorengegangenen 199 U-Boote und sonstige Urkunden enthaltende Kapsel geschlossen und eingemauert. In langer Reihe zogen hierauf die Ehrengäste und die Vertreter der Abordnungen unter den üblichen drei Hammerschlägen am Grundstein des Denkmals vorüber. Das Denkmal wird die Gestalt eines massigen, in schlichter Form gehaltenen, 28 Meter hohen Turmes mit terrassenartigem Vorbau erhalten und von einem durch U-Boot und Sehrohr gebildeten Kreuz gekrönt sein.



Der bekannte Lustspieldichter Gustav Kadelburg, der am 26. Juli 75 Jahre alt wurde.



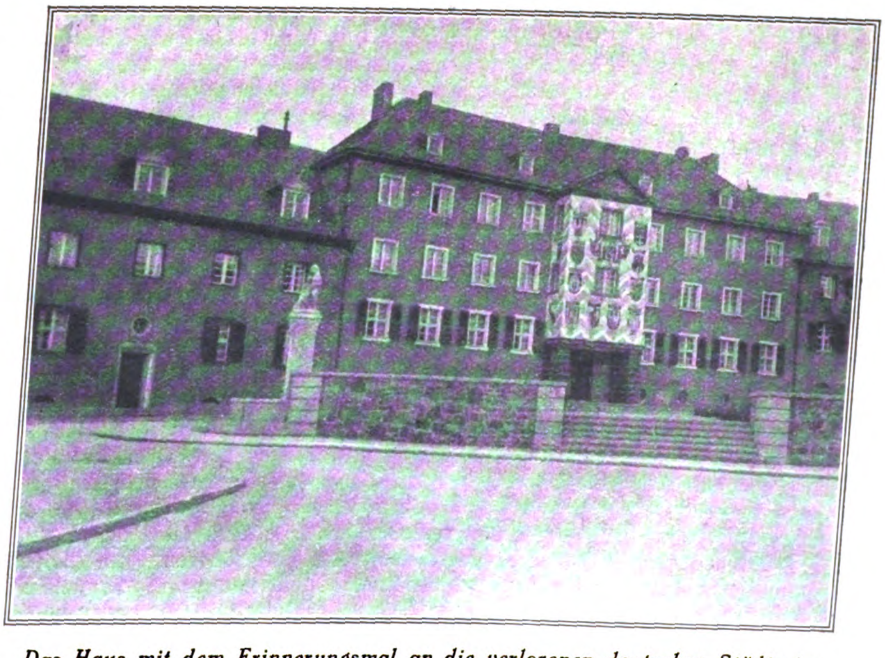
Eingang zu der Siedlungsstadt in Frankfurt a. O.

Enthüllung des Andreas-Hofer-Denkmals in Kufstein.

Am 11. Juli wurde das Andreas-Hofer-Denkmal enthüllt. Die Feier gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung für Südtirol, zugleich aber auch für den deutsch-österreichischen Anschlußgedanken. Aus allen Teilen Österreichs, aus Bayern und dem gesamten übrigen Deutschen Reich waren schätzungsweise 10 000 Gäste mit Sonderzügen eingetroffen. Landeshauptmann Dr. Stumpf gab in seiner Weiherede der Hoffnung Ausdruck, daß auch für Südtirol die Stunde kommen möge, wo es über die Bergesspitzen hinausleuchte über die enterbten deutschen Lande in das weite heilige deutsche Land. Das Denkmal zeigt die bekannte Figur Andreas Hofers in Überlebensgröße. Landtagsabgeordneter Steinegger-Innsbruck versicherte in seiner Festansprache, daß Tirol in Eintracht mit seinem Nachbarn leben wolle. Der Friede gedeihe aber nur bei Abkehr von Brutalität und Gewalt. Der Redner schloß mit der Forderung: Wir verlangen Gerechtigkeit für Tirol! Beendet die Vergewaltigung, nehmt die Ketten von unserem Tiroler Vaterland! General von Beeg legte im Namen der deutschen Armee einen Kranz am Denkmal nieder. Nach der Enthüllung formierten sich die Vereine zu einem Festzug durch die Stadt, der ein farbenprächtiges Bild bot und über eine Stunde dauerte. Unter großer Zustimmung der Teilnehmer am gemeinsamen Mittagsmahl wurde der Kufsteiner Bürgermeister zur Absendung von Begrüßungstelegrammen an den deutschen Reichspräsidenten und den österreichischen Bundespräsidenten ermächtigt. Das Telegramm an den Reichspräsidenten von Hindenburg hat folgenden Wortlaut: „In dem feierlichen Augenblick, wo an der Grenzmark Tirols die Hülle vom Denkmal Andreas Hofers fällt, folge ich dem Zuge unseres Herzens, Ihnen, hochverehrter Herr Reichspräsident, davon Kenntnis zu geben und namens der Stadt Kufstein Ihnen die ehrfurchtsvollsten Grüße mit dem Gelöbnis der Treue zum deutschen Brudervolke zu entbieten. Hier an der Schwelle des Deutschen Reiches empfinden wir die Trennung unseres Volkes täglich aufs neue. Möge der Geist Andreas Hofers die Heimatliebe in allen deutschen Herzen stärken, damit sie zur einigenden Kraft des großen deutschen Vaterlandes werde."

Nächstes Jahr in Deutschland 24-Stunden-Zeit.

Die Deutsche Reichsbahngesellschaft und die Reichspost haben nach langen Erwägungen nunmehr beschlossen, am 15. Mai 1927 auch in Deutschland die 24-Stunden-Zeit in den Betrieben einzuführen. Damit erhält das Deutsche Reich die durchlaufende Stundeneinteilung, die bisher in den lateinischen Staaten, in der Schweiz, in England und Österreich bereits eingeführt war. Außer Deutschland fehlten bisher nur Holland und Dänemark.



Das Haus mit dem Erinnerungsmal an die verlorenen deutschen Städte im Osten in der Siedlungsstadt in Frankfurt a. O.

Digitized by Google

Literatur, Musik, Theater

„Bauernnot" von Leo Weismantel.

Auf der dreiterrassigen Naturbühne der Marienfestung in Würzburg hat das Kiliani-Festspiel „Die Bauernnot" von Leo Weismantel seine Uraufführung erlebt. Das Stück, „ein Spiel in neun Begebenheiten", hat den Untertitel „Das Schicksal des Paukers von Niklashausen". Der tragische Konflikt wurzelt in religiösen Motiven des fränkischen Volksstammes (eine Analogie der Himmelsstadter Muttergottes„erscheinung" vom Juni 1926) und in der Gestaltung der menschlichen Gesellschaftsordnung überhaupt, die sich 1476 mit der fränkischen Bauernerhebung von Niklashausen, einem Vorläufer des eigentlichen Bauernkrieges, 1525, auseinanderzusetzen hatte. „Heimatlosigkeit", der brutale Griff der Mächtigen nach der Scholle, — das war die „Not" und das Elend der Bauern. Da ist es dem Böhmer Hans, einem Findling ohne Vater und Mutter, der nur mit seiner Pauke, mit Fiedel und wildem Lied den Burschen zum Tanz aufspielt, vorbehalten, das auszusprechen, was die anderen sich zu sagen scheuen. Er wird zum Werkzeug sozialer Folgeerscheinung, Führer und Verführer, ein Schwärmer um die ewige Idee der Menschenrechte. Der Autor hat sein Thema in lose gereihten Szenen gestaltet, starke dichterische Worte ausgesprochen, wie er betont, strenge Tatsachenwahrheit laut Chronik, „Vollendung der Wissenschaft durch die Dichtung". Der Autor hat daher leider die eigene Feder in eine Zwangsjacke gesteckt.

Ein einarmiger deutscher Pianist.

In London hat ein einarmiger deutscher Pianist namens Paul Wittgenstein großen Erfolg gehabt. Der junge Künstler, der seinen rechten Arm im Kriege verlor, gab ein Klavierkonzert mit seiner linken Hand, indem er überaus schwierige Stücke spielte, so Godowskys Arrangements, zwei der schwersten Stücke von Chopin. Er spielte auch das neue „Parergen" von Richard Strauß zu seiner „Sinfonia Domestica". Das „Orchester" vertrat dabei eine Dame, die die Begleitung auf einem zweiten Klavier spielte. „Es war kein Zuhörer," heißt es in einer Kritik, „der nicht von der regsten Anteilnahme für den verstümmelten Musiker ergriffen wurde und von Bewunderung für die erstaunlichen Leistungen, die er mit dem ihm gebliebenen Arm vollbrachte."

Der „Kreisler des Saxophons".

Rudy Wiedoeft, der berühmteste Saxophonspieler Amerikas, den man dort den „Kreisler des Saxophons" nennt, ist jetzt in London und erzählte den Berichterstattern von dem Siegeszug dieses Instrumentes, das das „nationale Musikinstrument" der Amerikaner geworden ist. Vor mehr als 20 Jahren spielte er in einem Café zu Los Angeles die Klarinette, und obwohl er darin eine große Fertigkeit erlangte, brachte er es doch zu nichts. Da wandte er sich dem Saxophon zu, diesem seit langem bekannten Instrument, das aber nur selten im Orchester verwendet wurde. Seine Mutter war außer sich über seine Studien. „Hör' auf mit dem Ding!" rief sie. „Schmeiß es in den Holzstall." Dieser Holzstall ist aber jetzt zu einer stattlichen Garage ausgebaut worden, in der mehrere Kraftwagen stehen, und dieser Luxus kommt nur von den Einnahmen, die das damals so verachtete Instrument brachte. Wiedoeft entwickelte das Saxophonspiel zu einer Kunst; er spielt nur ein ganz bestimmtes Saxophon, obgleich es von diesem Instrument jetzt schon so viele verschiedene Formen gibt. „Man kann nicht mehr als e i n Instrument wirklich vollendet spielen," sagt er, „die Mundstücke sind zu verschieden. Wollte ich zwei verschiedene Saxophone spielen, so würde ich mich um meine besten Leistungen bringen." Er übt täglich drei bis vier Stunden. „Als ich begann," erzählt er, „gab es keine Musik für das Saxophon. Ich habe verschiedene Kompositionen für dies Instrument gemacht. Jetzt spiele ich ebenso gut Bach und Tschaikowsky wie Negermusik, und man nimmt das Saxophon so ernst, daß man mich sogar als Solospieler für die New-Yorker philharmonischen Konzerte engagiert hat." Bereits vor zwei Jahren gab es gegen 800 000 Saxophone in den Vereinigten Staaten. Seitdem ist das Instrument immer beliebter geworden. Auf den höheren Schulen lernt heute jeder Student Saxophon und hat sein eigenes Instrument. Es gibt große Saxophonklubs, denen Staatsmänner, Ärzte, Juristen usw. angehören und in denen alle Mitglieder Saxophon spielen. Die junge Generation lernt das Saxophonspielen, so wie man früher Klavierspielen lernte.

Wissenschaft und Kunst

Ehrensold für Elisabeth Förster-Nietzsche.

Der Reichsfinanzminister Dr. Reinhold hat an Frau Elisabeth Förster-Nietzsche ein Schreiben gerichtet und ihr mitgeteilt, daß Reichspräsident v. Hindenburg aus Anlaß des 80. Geburtstages und in anerkennender Würdigung des Lebenswerkes von Elisabeth Förster-Nietzsche ihr einen lebenslänglichen Ehrensold verliehen habe.

Ein Neubau für das Deutsche Hygiene-Museum.

Für das Deutsche Hygiene-Museum soll nunmehr ein eigenes Gebäude geschaffen werden. Der Staat Sachsen und die Stadt Dresden haben sich zu diesem Zweck geeinigt. Als Platz ist ein Teil des großen Gartens der Sekundogenitur an der Bürgerwiese und an der Zinzendorfstraße in Aussicht genommen. Außer dem Bauplatz soll die Stadt Dresden eine Million Mark zu den Baugeldern zur Verfügung stellen, der Staat Sachsen und das Reich je 2 Millionen. Der Reichsminister des Innern hat seine grundsätzliche Zustimmung für den Reichsbeitrag gegeben. Ferner soll die Stadt Dresden dem Staate Sachsen das Grundstück des früheren Marstalls, das dem Hygiene-Museum für seinen Bau bereits überlassen worden war, kostenlos zurückgeben. Es ist zu hoffen, daß die Summe von 5 Millionen Mark bei größter Sparsamkeit und einfacher Gestaltung des Bauwerks für den Bau ausreichen wird. So darf man annehmen, daß das Deutsche Hygiene-Museum, das bisher der maßgebende Führer auf dem Gebiete der gesundheitlichen Volksbelehrung ist, Dresden erhalten bleiben wird.

Auslandsauszeichnungen deutscher Gelehrter.

Der Berliner Professor für theoretische Physik, Dr. Max Planck, und der Münchener Professor der Botanik, Dr. Karl E. Ritter von Goebel, wurden zu ausländischen Mitgliedern der Royal Society in London ernannt. — Der bekannte Münchener Chemiker, Professor Dr. Richard Willstätter, ist zum auswärtigen Mitglied der holländischen Gesellschaft der Wissenschaften in Harlem ernannt worden. — Der Professor für Botanik an der Technischen Hochschule zu Aachen, Dr. Arwed Wieler, ist zum Mitglied der Internationalen Kommission zur Bekämpfung der Rauchschäden, welche dem landwirtschaftlichen Institut in Rom angegliedert ist, gewählt worden und hat die Wahl angenommen. — Der Direktor des Hygieneinstituts an der Universität Berlin, Prof. Dr. Martin Hahn, ist vom Hygiene-Komitee des Völkerbundes zum Mitglied eines Sachverständigen-Komitees des Völkerbundes für die Erforschung der Cholera gewählt worden; dieses Komitee ist dem Beirat des Orient-Büros in Singapore angegliedert. — Der Breslauer Professor für Mathematik, Dr. Lothar Koschmieder, ist zum korr. Mitglied der Spanischen Mathematischen Gesellschaft ernannt worden.

Das Grüne Gewölbe zu Dresden.

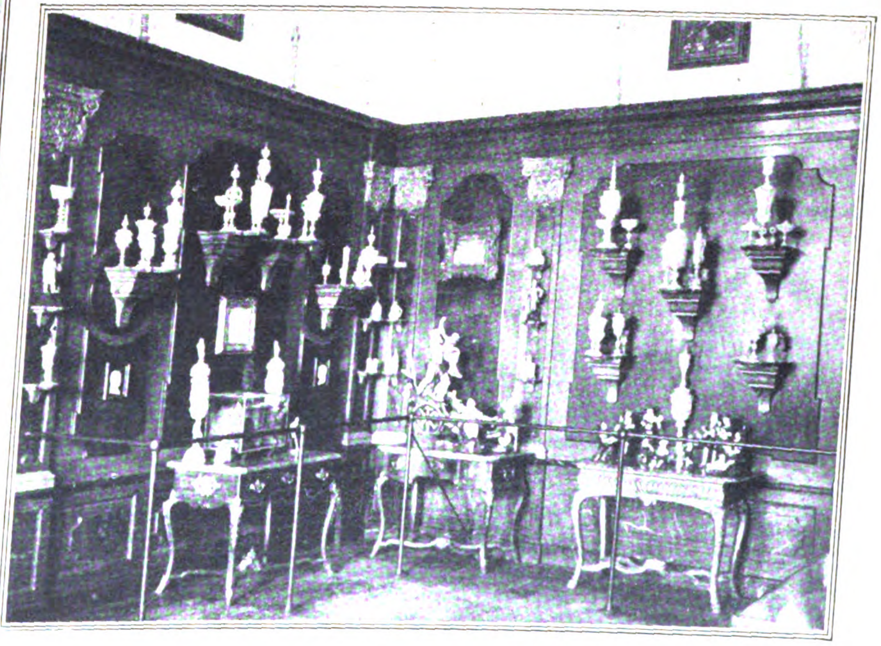
Die harmonische Einheit von Raum und Sammlung macht das Grüne Gewölbe zu Dresden zu einem der eigenartigsten Museen der Welt. Die Sammlung wurde von den sächsischen Kurfürsten im Laufe der Jahrhunderte in höchster kunsthandwerklicher Qualität zusammengebracht. Kaum einer hat sie seit dem Kurfürsten August unvermehrt hinterlassen. Zum Teil leitet sich ihr Bestand auch aus der noch älteren Hofsilberkammer her; erst Kurfürst August richtete sich 1560 nach italienischem Vorbild im dritten Obergeschoß des Westflügels des Dresdner Schlosses seine Kunstkammer ein. Sie enthielt alles Sammelnswerte, vom Kuriosum bis zum Kunstwerk, und wurde dadurch die Wiege der späteren großen Dresdner Einzelsammlungen. Im Laufe des 17. Jahrhunderts machte die Kunstkammer ihre Entwicklung zum Museum durch, einer systematischen Aufstellung gattungsverwandter Gegenstände des Kunsthandwerks. 1701 brannte der Ostflügel des Schlosses aus. Das Kunstkammergut brachte man aus dem Schloß. Die ununterbrochene Existenz der alten Kunstkammer im Schloß hatte damit ihr Ende. Aber in der Entwicklung der Sammlung zu einem Museum im modernen Sinn blieb diese Tatsache nur die Markierung eines Abschnitts. Denn August der Starke war ein leidenschaftlicher und mit Qualitätsgefühl begabter Sammler. Er teilte die Sammlung also in die Einzelsammlungen auf und schuf damit die Grundlage für ihr späteres Wachstum. Da er besondere Vorliebe für kostbare Materialien und für das Kunsthandwerk hatte, erfuhr der entsprechende Teil der Sammlungen unter ihm eine große Bereicherung. Er brachte ihn im

Digitized by Google

Erdgeschoß des Westflügels des Schlosses unter. Nach einem dort gelegenen Gewölbe mit grün gestrichenen Spiegelumrahmungen — der „Geheimen Verwahrung“ — wurde die ganze Sammlung Grünes Gewölbe genannt. Um sie also repräsentativ zu gestalten, wurden die Räume neu hergerichtet, die Wände verkleidet und die Säulen zu Spiegelpfeilern umgebildet. Ursprünglich waren es acht Räume. So einheitlich sie auch scheinen, sind sie doch nicht alle zu gleicher Zeit in der heutigen Form ausgestattet worden. Aber es hat begründeten Anschein, als läge nicht lange Zeit zwischen den Ausstattungen, als sei die Verschiedenheit gerade durch die neue Vorstellung und Mode entstanden. Der neue Einfluß wird von Frankreich gekommen sein. 1718 muß es wenigstens Idee und Plan nach schon ein Preciosenkabinett gegeben haben, denn lt. Rechnung übergibt Dinglinger persönlich die berühmte Hermenschale „zum Preciosenkabinett“. 1719 ordnet der König höchstselbst die Juwelen in dem „Neuen Juwelenschrank“. Erst nach 1722 dürfte aber die Ausstattung dieses Zimmers in der endgültigen Form fertiggeworden sein, denn in diesem Jahre wird August der Starke Ritter des Goldenen Vließes, dessen Symbol auf den Hinterglasbildern der Pfeiler und Pilasterfüllungen im Juwelenzimmer dargestellt ist. Die Aufstellung der Gegenstände geschah willkürlich: sie wurden nur materialweise den Zimmern zugeteilt und nach dem Geschmack des Besitzers auf den Konsolen untergebracht, die, außer im Juwelenzimmer, vor den Spiegeln und Füllungsfeldern sitzen. Diese Aufstellung, typisch für die architektonischen Anschauungen und Einstellung zum Sammeln in damaliger Zeit, hat sich durch die beiden Jahrhunderte im Prinzip hindurchgerettet, zum mindesten so, daß der ursprüngliche Charakter gewahrt blieb.

1914 wurde der erste Raum der heutigen Zimmerfolge, das Kaminzimmer, hinzugefügt. Es enthält den Kamin Neubers aus Meißner Porzellan und sächsischen Halbedelsteinanlagen. Das Elfenbeinzimmer, im selben Jahre ums Doppelte erweitert, vermittelt eine Übersicht der Elfenbeinkunst seit 1550, hauptsächlich durch die Arbeiten der sächsischen Hofdrechseltradition. Vor dem Rot des Emaillenzimmers entfalten Meermuschel-, Straußeneier- und Kokosnußpokale in Silberfassung ihre eigenartige Materialwirkung. Das Silberzimmer im Zusammenklang von Grün, Spiegeln und Metall birgt den eigentlichen Silberschatz der Kurfürsten: Pokale, Rosenwasserbecken und Kannen, Automaten und Schmuckkästchen. Hinter ihm öffnet sich über drei Pfeilern weit der Preciosensaal, dessen Konsole Arbeiten der sächsischen Steindreherei und eine Sammlung von Bergkristallarbeiten tragen. In den Schaukästen liegt erlesene Kleinkunst. Das Eckkabinett ist in seiner unversehrten Erhaltung in der Fülle der Schmuckformen, Spiegel und der feinen goldenen Decke selbst ein Kleinod. Nach dem Wappenzimmer läßt das Juwelenzimmer seine Pracht der eingebauten Schränke über Spiegel und Ornamentik bis in die gemalte Decke verklingen. Die Schränke bergen die Garnituren Augusts des Starken mit Steinen von herrlichster Klarheit und seltenem Feuer. Die köstlichsten Arbeiten Dinglingers und früherer Zeit haben sich hier dazugefunden. — Als Ganzes ist das Grüne Gewölbe eine Hinterlassenschaft, die der Genialität ihres Schöpfers würdig ist.

Dr. W. Holzhausen.



Das Grüne Gewölbe zu Dresden.

Oben: Das Juwelenzimmer.
Links: Das Silberzimmer.
Unten: Das Elfenbeinzimmer.

Photos A. Matzdorff.

515 000 amerikanische Worte.

Ein „Neues Standard-Wörterbuch“ der amerikanischen Sprache ist von Dr. F. H. Vizetelly veröffentlicht worden. Dieses Lexikon, das den gesamten englischen Sprachschatz umfaßt, der in den Vereinigten Staaten angewendet wird, enthält 515 000 Worte. Der Verfasser hat gefunden, daß der durchschnittliche Amerikaner höchstens 10 000 dieser Worte benutzt, aber die Bildung neuer macht große Fortschritte, und täglich werden neue Ausdrücke geprägt, die das britische Englisch nicht kennt.

Digitized by Google

Neuer deutscher Turnverein — Buenos Aires.

Der „Neue Deutsche Turnverein Buenos Aires" feierte am 1. Mai sein 15. Stiftungsfest, verbunden mit der Weihe einer neuen Fahne, die der „Deutsche Klub" als ehemaliger Turnverein ihm zum Geschenk machte.

Der erste Teil der Feier begann pünktlich um 3 Uhr nachmittags. Nachdem das Orchester Capurro das Eröffnungsstück gespielt hatte, trat als erster der Kinderchor des „N. D. T." auf und brachte in sehr hübscher Weise ein Liedchen zum Vortrag, was durch reichlichen Beifall belohnt wurde.

Eine etwas schwierigere Aufgabe hatte sich schon der Turnwart der Mädchenabteilung Belgrano, Herr Zähl, gestellt mit einem sehr schön gestellten lebenden Bild. Die Mädchenabteilung Belgrano zeigte dann aber auch ernstes turnerisches Können durch eine Reihe exakt ausgeführter Ubungen am Pferd. Als Nummer 6 wies die Festordnung Kunstfreiübungen der Männerriege auf, die von den Herren H. Cohrs, Meiling, Schmitt, Weilharter und Hinterkopf vollendet zur Vorführung gebracht wurden und namentlich durch die schneidige Ausführung den verdienten reichen Beifall erlangten. Herr Förster brachte dann mit seiner Cangallo-Abteilung ein ebenfalls sehr gefallendes Kastenturnen der Knaben, das ebenso wie die von Herrn Volz mit der Mädchenabteilung Cangallo einstudierten Freiübungen begeisterte Zurufe auslöste. Ein dann folgendes Kinderturnen amüsierte sehr, und es gab dabei auch so manches zu lachen. Die Glanznummer des Nachmittags aber bildete die schon so oft rühmlichst hervorgetretene Männerriege mit ihren Vorführungen am Hochreck. Eine große Anzahl schwieriger Ubungen, wie u. a. Riesenwellen, mehrere Salto mortales usw., die sämtlich in vollendeter Form und zweifelloser Eleganz geboten wurden, errangen nicht zuletzt durch die verblüffende Sicherheit, mit der sie ausgeführt wurden, immer wiederholten Beifall. Das in der Festordnung folgende Barrenturnen der Knaben, ebenfalls unter Leitung des Herrn Seeger, fand aus technischen Gründen vor dem Reckturnen statt und reihte sich den übrigen Darbietungen würdig an. Nachdem der Kinderchor nochmals ein hübsches Liedchen sehr gefällig zum Vortrag gebracht hatte, fanden die Darbietungen des ersten Teiles des Festes mit einigen von der Kinderabteilung Belgrano (Knaben und Mädchen) gut gestellten Pyramiden ihr Ende. Abends um 9 Uhr fand das Fest dann seinen Fortgang. Nach der üblichen Musikeinleitung betrat der erste Vorsitzende des „N. D. T.", Herr Albicker, die Bühne zu einer Begrüßungsansprache.

Hieran schloß sich die Übergabe der neuen Fahne durch den Präsidenten des „Deutschen Klubs Buenos Aires" an den Vorsitzenden des Neuen Deutschen Turnvereins, Herrn Albicker. In wohlgesetzter Rede führte Herr Dr. Hiller ungefähr aus, daß der Deutsche Klub als ehemaliger Turnverein noch immer dem Turnen große Sympathien entgegenbringe. Da der Verein bisher keine Fahne besitze, übergebe er diese, nämlich eine getreue Nachbildung der Klubfahne, deren Original natürlich nicht zu verschenken sei. Den Schluß der Ansprache bildete der Wunsch, daß der Verein unter diesem Banner blühen und gedeihen möge. Die Damenabteilung Cangallo brachte dann anschließend an das Lied „Deutschland über alles" unter Leitung des Herrn Bernhart einige Freiübungen, die an Exaktheit und fehlerfreier Ausführung nicht gut zu überbieten waren. Die verstärkte Männerriege brachte dann noch einige sich auf voller turnerischer Höhe befindliche Übungen am Barren, die reich beklatscht wurden. Mit Gruppenstellungen der Männerriege fand dann die eigentliche Festfolge ihren Abschluß. Kurz nach 1 Uhr trat dann auch noch das bekannte Trio Löchner auf den Plan und sorgte im vorderen Saale für die Unterhaltung. Erst gegen morgen fand das schöne Fest seinen Abschluß.

Der Große Preis von Deutschland für Sportwagen.

Auf der Avus in Berlin wurde am 11. Juli das Automobilrennen um den Großen Preis von Deutschland, veranstaltet vom Automobilklub von Deutschland, ausgefahren. Sportlich wurden hervorragende Leistungen geboten. Das Rennen ging über eine Strecke von 393 Kilometern, die auf der Geraden erreichte Höchstgeschwindigkeit betrug 170 Kilometer. Sieger im Gesamtklassement und Gewinner des Großen Preises wurde Rudolf Carraciola-Dresden auf Mercedes 2.54,17,8; 135,1 Stundenkilometer. Den zweiten Platz belegte Christian Riecken-Berlin auf NAG 2.57,33,2; 132,5 Stundenkilometer. Dritter wurde Willi Cleer-Frankfurt a. M. auf Alfa-Romeo 3.00,16,8; 130,5 Stundenkilometer.

Leider wurden die guten sportlichen Leistungen überschattet von zahlreichen schweren Unfällen, die sich infolge des einsetzenden Gewitterregens während des Rennens ereigneten. Der schwerste Unfall trug sich am Ausgang der Nordkurve bei Eichkamp zu. Der Mercedeswagen mit dem Fahrer Rosenberger kam auf der nassen glatten Bahn ins Schleudern und raste gegen die Zeittafel Nummer 4. Das vor der Tafel befindliche Zeitnehmerhäuschen wurde fast völlig umgerissen. Während die Insassen des Wagens wie durch ein Wunder nur Verletzungen davontrugen, wurde der Student Wilhelm Klose von der Technischen Hochschule, der als Zeitnehmer beschäftigt war, sofort getötet. Der arbeitslose Maler Rosenow wurde überfahren und so schwer verletzt, daß er in der Nacht noch starb. Ein anderer Zeitnehmer wurde ebenfalls erheblich am Kopf verletzt. Ein zweiter Unfall ereignete sich an der Südkurve. Der von dem Franzosen Chassagne gesteuerte Talbotwagen kam ebenfalls ins Schleudern und schlug um. Der Führer des Wagens erlitt einen Schädelbruch und mußte ins Krankenhaus gebracht werden, sein Mitfahrer, Rivet, wurde ebenfalls erheblich verletzt. Die glatte Bahn forderte an der Nordkurve einen dritten Unfall. Ein anderer Talbotwagen, von dem Prager Urban-Emmerich gesteuert, kam in der Kurve ins Schleudern und fuhr auf die zwsichen der Avusterrasse und der B-Tribüne befindliche Böschung auf und stürzte um. Dabei riß er eine Drahtumzäunung ein, durch die drei Personen verletzt wurden.

In der Nähe des Zieles wurde ein Plutowagen aus der Bahn geworfen und fuhr auf der zwischen den Geraden befindlichen Rasenfläche in scharfem Tempo auf einen dort stehenden Mercedesprivatwagen auf. Beide Wagen wurden schwer beschädigt und der Führer des Plutowagens, Mederer, sowie sein Mitfahrer verletzt.

„Autos 5 Kilometer."

In Mailand haben die Behörden verboten, innerhalb der Stadt schneller als 15 Kilometer in der Stunde zu fahren. Das erscheint den Lenkern der Kraftwagen, vor denen bisher kein Mensch sicher war, als eine schwere Beleidigung. Sie hielten eine stark besuchte Protestversammlung ab und beschlossen, künftig nur 5 Kilometer in der Stunde zu fahren. Wer wird das Rennen wohl gewinnen, das langsame Auto oder der Amtsschimmel?

Die Deutschen Kampfspiele in Köln.

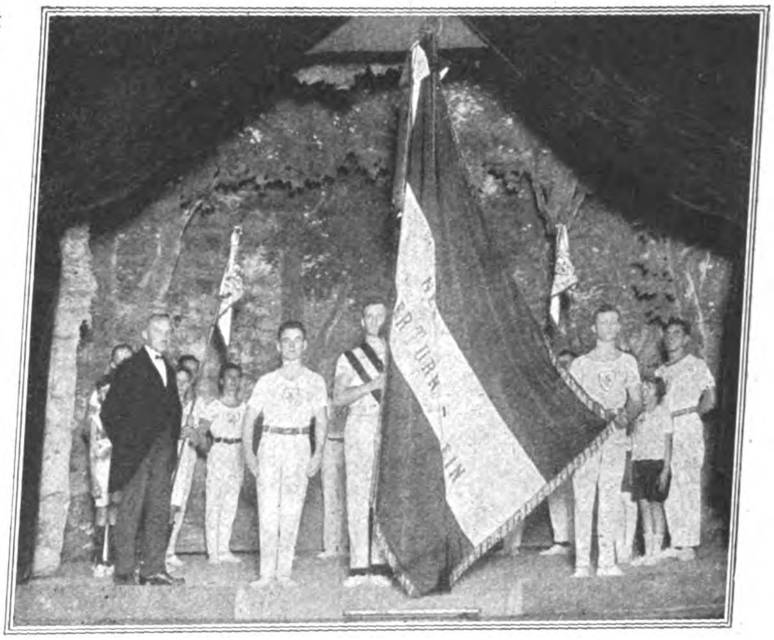
Die 2. Deutschen Kampfspiele waren ein Fest des deutschen Sports, sie waren ein Fest der Deutschen, Deutschlands und des ganzen Deutschtums. Aus allen Winkeln zwischen Rhein und Weichsel kamen sie. Von dem hohen Baltikum im Osten, von den Bergen, die rund um den Bodensee stehen, aus dem Südosten, wo auf der Kohle die Fabriken rauchen, aus Friesland, wo die Nordsee an den Inseln rauscht, aus Thüringen, aus Sachsen, aus der Mark, von allen Seiten kamen sie. Aber sie kamen auch aus Ländern, die außerhalb der Grenzen Deutschlands liegen, oder die von Deutschland abgeschnitten wurden. Österreich, das Saargebiet, Danzig, Deutschböhmen, Siebenbürgen und Amerika, alle sandten deutsche Söhne nach Köln und drückten damit ihr Verbundensein uns gegenüber aus. Köln war ein Fest der Einheit und der Eintracht. Die Turner zeigten sich in der ganzen Vielseitigkeit ihres Faches, die Schwerathleten, die Radfahrer, die Schützen, die Fechter, die Tennisspieler, die Wassersportler, Schwimmer, Ruderer, Kanufahrer, Segler, die Leichtathleten, die Fußballer, Hockeyspieler, Handballspieler, alles was es an Arten der Leibesübungen in Deutschland gibt, das wurde hier gezeigt. Köln brachte Stunden der Höhe und der Erhebung. Wer den blutroten Fackelzug sah, mit dem die Kampfspiele eingeleitet wurden, wer den Rhein und die Stadt im Feuerkranz der Lichter sah, wer am Sonntag, dem 1. Juli, den Einzug der Verbände beobachtete und wer den Abschluß der Kampfspiele in seinen ganzen Hochstunden erlebte, der muß etwas von der höheren und tieferen Bedeutung dieser Dinge gespürt und empfunden haben, der wird die Kampfspiele als Erlebnis nehmen. Erhebend war der Ausklang durch den Appell des Reichskanzlers, der folgendes ausführte:

„Deutsche Männer und deutsche Frauen!

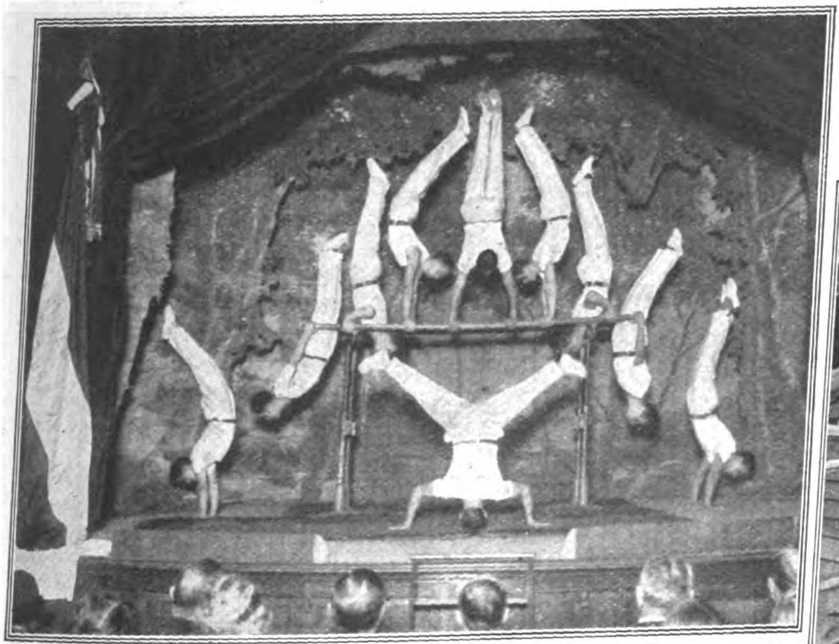
Freunde des Sports, namentlich ihr, die ihr als Sieger dieser zweiten Kampfspiele hier versammelt seid, euch die herzlichsten Grüße des Herrn Reichspräsidenten zu übermitteln habe ich die hohe Ehre. Der Herr Reichspräsident hat in besonders lebhafter und herzlicher Weise mit mir das Programm dieser Woche besprochen und mir ausdrücklich sein Bedauern übermittelt, daß infolge dringender Pflichten, die ihn in Berlin zurückhalten, es ihm leider nicht möglich wäre, in diesen schönen Tagen am Rhein zu sein. Er sagte mir: Nach all den

Digitized by Google

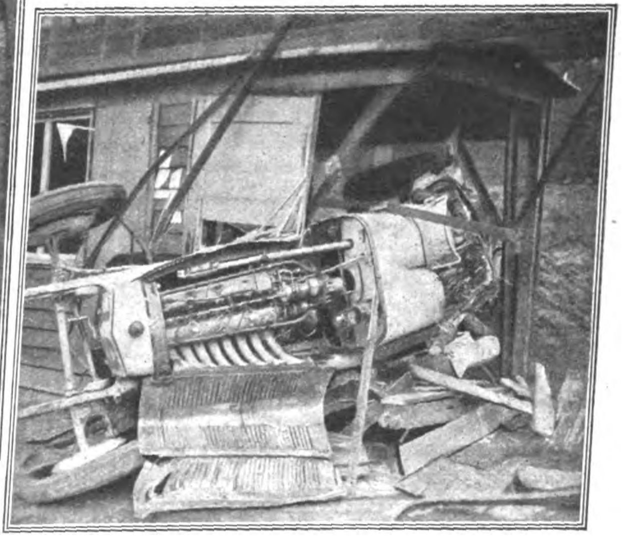
schweren, aufregenden Tagen, die wir in Berlin verlebt haben, wäre es für uns eine besonders große Freude, einmal wieder an den Rhein zu gehen und sich an rheinischen Städten, an rheinischem Frohsinn, an rheinischem Wesen wieder neue Freude zu weiterer Pflichterfüllung zu holen. Ich gehe von hier nach Berlin zurück mit einer Überzeugung; es soll mir keiner mehr weder in Berlin, noch sonst in deutschen Landen von Pessimismus, von Mißmut sprechen. Frohen Herzens gehe ich von hier weg Wir haben schwere Jahre hinter uns, schwere Sorgen der Gegenwart lasten auf uns; aber die Zukunft erstrahlt in schönem Lichte. Wir haben eine Jugend, auf die wir uns verlassen können. Der deutsche Name gewinnt von Tag zu Tag mehr an Ansehen und Achtung in der ganzen Welt. Die Nebel, die über dem Ruhm des deutschen Volkes lagerten, haben sich zerstreut. Abgesehen von vielen anderen sind namentlich in den letzten Wochen und Monaten unsere Sportleute dabei, den Ruhm Deutschlands auch durch die Pflege des edlen Sports, der Leibesübungen im schönsten und edelsten Sinne des Wortes im Auslande zu heben und zu vertiefen. Allen sei Dank, die mitgewirkt haben, draußen im Auslande den Gedanken zu mehren und zu vertiefen: Es lebt noch das alte, treue, gute, kräftige, gesunde,



Neuer deutscher Turnverein Buenos Aires, die Fahne und die Standarten.

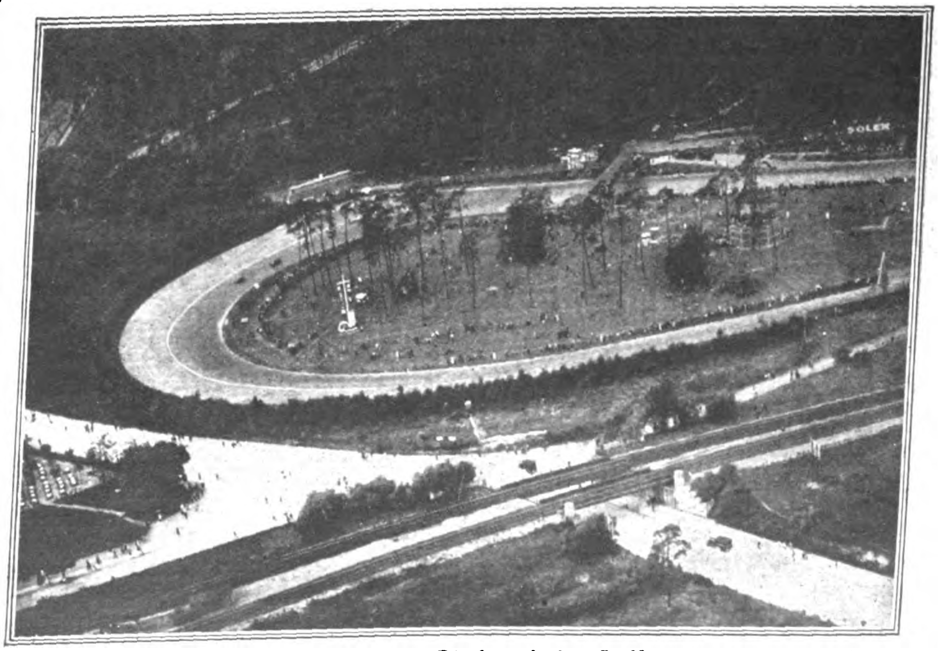


Schauturnen im Neuen Deutschen Turnverein Buenos Aires.



Der im Großen Preis von Deutschland auf der Avus-Bahn Berlin verunglückte Mercedes-Wagen.

ideale deutsche Volk! (Lebhaftes Bravo; langanhaltender Beifall.) Es ist nicht niederzukriegen; Gott sei Dank, die Welt hat es nötig, das deutsche Volk hat eine Mission in der Weltgeschichte und in der Welt zu erfüllen, namentlich im Herzen Europas. Es ist in einer vielleicht nach manchen Richtungen ganz eigentümlichen Lage. Wir, die wir die schönen früheren Zeiten erlebt, die dann trauernden Herzens die unseligen Jahre des Weltkrieges durchgemacht haben, wir sehen jetzt hoffnungsvoll und freudig unsere Jugend dastehen, nicht mehr irgendwie durch soziale, wirtschaftliche und Standesunterschiede auseinandergetrennt, sondern einmütig in dem Gedanken: Im Sport, da wollen wir uns vereinen, unseren Willen stählen, unsere Gesundheit pflegen. Alles andere tritt zurück. Dem deutschen Volk in allen seinen Teilen wollen wir dienen. Und nun, meine verehrten Damen und Herrn, hier, wo die Sieger der letzten Tage vor uns stehen, hier wollen wir ihnen, der Jugend, herzlichst danken, daß sie uns wieder Mut einflößt, daß sie uns ein Beispiel gibt, das hoffentlich gute Früchte bringt. Und ich glaube, ich darf Sie alle in dieser herrlichen, großartigen, über alles Erwarten zahlreichen Versammlung bitten, mit mir einzustimmen in den Ruf: Unsere deutsche Jugend, sie soll leben hoch, hoch, hoch!“



Der Große Preis von Deutschland. Blick auf die Südkurve der Avus-Bahn in Berlin-Grunewald.

Digitized by Google

Kulturgeschichtliches

Die „Lichtstadt" und die Inflation.

Paris leidet unter allen Schattenseiten der Inflation und wird auch von Fremden überflutet, die sich hier billig vergnügen wollen. Natürlich nutzt die Fremdenindustrie diese Gelegenheit aus. Mit bitteren Worten nagelt Maurice Prax im „Petit Parisien" einen solchen Fall fest. „Für 100 Papierfranc bietet ein Verkehrsbüro an, ‚Paris bei Nacht' zu entdecken", schreibt er. „Für 100 Papierfranc will es dem Fremden das Sehenswürdigste unserer Stadt vorführen. Was das ist, verrät der Prospekt, der in englischer Sprache auf den Boulevards verteilt wird. Da werden aufgeführt: 1. die wirklichen Schlupfwinkel der Apachen; 2. die Gossen von Paris, in denen die Apachen ihre Orgien feiern; 3. die elenden Winkel von Paris (große Sehenswürdigkeit!). Die Herren Fremden können hier das jammervollste Elend beobachten und Männer, Frauen, Kinder in bedürftigsten Lumpen sehen; 4. der Schwarze Ball (ein schauerlicher und geheimnisvoller Ort) usw. Also das ist Paris, unser Paris, unsere Hauptstadt, die Stadt der Künste und Wissenschaften und der edelsten Ideen!" fährt Prax fort. „Diese Propaganda vollzieht sich vor unseren Augen. Für 100 Papierfranc zeigt eine Pariser Agentur den Fremden unser Paris, in dem nur die Apachen und die zerlumpten Elenden sehenswürdig sind . . ."

Wilamowitz gegen die Pariser Akademie.

Seltsame Veröffentlichungsmethoden für ein wissenschaftliches Werk bringt der Altmeister der klassischen Philologie in Deutschland, Ulrich von Wilamowitz-Moellendorff, im nächsten Hefte der von Prof. Paul Hinneberg herausgegebenen „Deutschen Literaturzeitung" vor das Forum der gelehrten Welt. Wilamowitz bespricht mit begreiflicher Entrüstung das von der Pariser Akademie herausgegebene neue Heft der Inschriften von Delos, der Insel des Apollo. „Die Anzeige dieses Buches, einer Publikation der Académie des inscriptions, kann ich rasch schreiben, denn ich kenne es seit 1914 und habe selbst daran mitgearbeitet. Eine Vorrede fehlt; die kann ich nachliefern. 1914 kam Th. Homolle (gestorben 1925) zu mir nach Berlin, um die Bedingungen zu vereinbaren, unter denen die Pariser Akademie die Inschriften von Delos im Rahmen unserer „Inscriptiones Graecae" bei uns herausgeben könnte. Ich kam diesem Wunsche gern entgegen. Die Pariser Akademie hat offiziell anerkannt, was zwischen Homolle und mir verabredet war. Heft 3 sollte die Nummern 290 bis 509 der Inschriften enthalten; bis 370 waren sie gedruckt oder gesetzt, als der Krieg ausbrach. Wir haben den Satz stehen lassen, in der Hoffnung, daß die Zusammenarbeit einmal wieder einsetzen würde. Dies alles verschweigt das neue Buch, eine französische Bearbeitung nicht des geplanten Bandes, sondern nur der Nummern, die gedruckt bei uns liegen, eine einzige ist zugefügt. Die Tafeln mit Schriftproben, die wir fertiggestellt hatten, fehlen, aber die Verbesserungen von Hiller und mir sind aufgenommen, ohne unsere Einwilligung. . . . Der Herausgeber F. Dürrbach, der sich nun Durrbach schreibt, hat ganz ausgezeichnet gearbeitet. Jede wissenschaftliche Arbeit werde ich immer gern anerkennen. Was im übrigen von der Handlungsweise der Pariser Akademie zu halten ist, überlasse ich dem Urteil aller anständigen Menschen." Wie paßt dieses Verhalten der Pariser Akademie zu der auch von ihr mit so hochtönenden Worten erstrebten internationalen Zusammenarbeit?

Dr. R.

Gegen Bubikopf und Kurzrock.

Eine originelle Beichte hat dieser Tage die amerikanische Tänzerin und Filmschauspielerin Miß Castle abgelegt, die bisher besonders durch ihr unermüdliches Eintreten für den Bubikopf bekannt geworden war. Jetzt erklärt sie: „Ich beschwöre die Frauen, von der Nachahmung männlicher Gepflogenheiten abzulassen. Ich bekenne mich schuldig, durch die Mode der kurzen Haare und der kurzen Röcke dieser Entwicklung Vorschub geleistet zu haben. Ich bereue meine Sünde aus tiefstem Herzen. Die Amerikanerinnen haben sich heute zu unartigen Jungen entwickelt, vor denen die Männerwelt die Flucht ergreift!"

Die anstößigen Schneiderlieder.

In der letzten Vorstandssitzung der Handwerkskammer Gera lag ein Antrag des Hirschberger Gewerbevereins auf Beseitigung der das Schneidergewerbe verhöhnenden Lieder im Thüringer Volksliederbuch vor. Es wurde beschlossen, beim Volksbildungsministerium vorstellig zu werden, bei einem Neudruck des Liederbuches die betreffenden Lieder wegzulassen.

Französische Kultur.

Ein unmenschlich grausamer Fall von Freiheitsberaubung ist in einem Dorfe der Bretagne aufgedeckt worden. Aus Geiz hielt ein Bauer, Mitglied des Gemeinderates und Besitzer von 15 Hektar Land, seine Tochter 12 Jahre lang seit ihrer Erkrankung im 16. Lebensjahr in einem von allem Licht abgeschlossenen Winkel seines Gehöfts ohne Pflege und Kleidung eingeschlossen. Die Polizei fand die Kranke unter verfaultem Stroh, über und über mit Ungeziefer bedeckt, bewußtlos, mit völlig gelähmten und zusammengeschrumpften Gliedern.

Amerikanische Schulbildung.

Daß Amerikaner im allgemeinen nicht sehr gebildet sind, ist eine längst bekannte Tatsache; selbst Studenten sind über das, was außerhalb Amerikas geschieht, nur selten gut unterrichtet, und es gibt drüben eine Schulweisheit, von der wir anderen uns nichts träumen lassen. Vor kurzem — so wird im „Radio Nazionale" erzählt — gab ein amerikanischer Mittelschullehrer seinen Schülern eine kurze Aufgabe, die er nicht für allzu schwer hielt: sie sollten in einer Art Aufsatz auf mehrere Fragen nach berühmten Männern der Jetztzeit mit einigen Worten antworten, um zu zeigen, ob sie über die Persönlichkeit dieses „Wer ist's" einigermaßen unterrichtet wären. Eine der Fragen lautete: „Wer ist Marconi? Und wo hat er gelebt?" Unter den Antworten befanden sich folgende: „Marconi war ein König der Juden." — „Marconi ist der Erfinder des Flugzeuges." — „Marconi war ein General der napoleonischen Zeit." — „Marconi war ein Gelehrter des Altertums." — „Marconi war ein Kirchenvater."

DAS LICHT IM OSTEN

Der Roman der Erschließung Sibiriens

(18. Fortsetzung.)

Von Otfrid v. Hanstein.

„Werden Sie ruhig, Maharadscha, und lassen Sie sich berichten, was geschah. Besser, Sie richten ihre Wut gegen den Schuldigen."

Der Maharadscha sieht ihn an, er kämpft mit sich, in seinem Gesicht zuckt jeder Nerv. Er geht einige Male auf und nieder, dann tritt er an den Tisch, nimmt eine Zigarette, zündet sie an, raucht ein paar Züge und setzt sich nieder.

„Please, erzählen Sie!"

Der Spanier erzählt — alles — nur daß Anna Petrowna zu Egon von ihren Gefühlen zu sprechen begonnen, ehe dieser nach dem Fuchs schoß, das sagt er nicht, denn das weiß er selbst nicht, das wissen nur Egon und Tatjana Katharinowna.

Der Maharadscha ist ruhig geworden, wenn auch in seinem Auge finstere Glut liegt. Er tritt auf Egon zu.

„Beg your pardon, Mister, ich habe mich vergessen."

Dann schreitet er wieder auf und ab und bleibt dann mitten im Zimmer stehen. Seine Stimme ist ruhig und doch von wilder Leidenschaft durchbebt.

„Kwang-ho hat die Prinzessin geraubt."

„Er wollte es wahrscheinlich —"

Der Maharadscha antwortet bestimmt:

„Er hat sie geraubt. Anna Petrowna ist nicht tot!"

Unwillkürlich seufzt Egon auf, und der Maharadscha blickt ihn an.

„Anna Petrowna ist nicht tot! Sie darf nicht tot sein! Wie kann Anna Petrowna sterben? Sie ist in der Gewalt des Schuftes. Kennen Sie den Chinesen? Wissen Sie nicht, daß er ein Lump ist? Wie konnten Sie annehmen, daß er sich mit ihr in Rußland zeigt? Was will der Wutanfall sagen? Sie ist in seiner Gewalt! Er hat sie über die Grenze gebracht, sonst wäre er nicht in China. Unter einer Verkleidung! Über die Berge Tibets! Durch die Wüste! Was weiß ich; aber das fühle ich, sie ist in seiner Gewalt. Wer weiß, wo? Wer weiß, in welchem Blumenboot —"

Wieder übermannt ihn die Wut.

Digitized by Google

„Wir werden sie suchen. Ich werde sie finden. Ich werde sehen, wie ich sie finde. Vielleicht werde ich selbst sie mit diesem Dolch niederstechen, wenn sie nicht mehr wert ist, zu leben, und ihn — ihn —"

Er zittert am ganzen Körper.

„Wehe ihm, wenn ich ihn treffe! Wehe ihm, wenn sie tot ist! Wehe ihm erst recht, wenn er sie geschändet! Sie sollte die erste werden unter meinen Frauen!"

Er steht am Fenster und ringt seine Leidenschaft nieder, dann wendet er sich zu den beiden.

„Kommen Sie mit?"

„Wohin?"

„Nach China, Anna Petrowna zu suchen."

Don José antwortet.

„Wir müssen ihr Werk weiter fördern."

„Was heißt das Werk? Wen kümmert das Werk —"

„Eine Million Menschen sind unterwegs."

Der Fürst fährt auf Don José los.

„Was ist eine Million Menschen gegen Anna Petrowna? Männer mit Fischblut! Bleiben Sie — denken Sie an das Werk! Ich werde allein gehen. Ich will Sie nicht an meiner Seite. Ich werde sie finden, ich werde sie retten in meinen Palast, ich will sie in meinem Harem verschließen —"

„Das dürften Sie gar nicht."

„Wer sagt, was ich darf? Ich reite in dieser Stunde nach Ajan zurück. Sofort muß der Dampfer mich wieder nach Wladiwostók bringen —"

„Er muß erst ausladen."

„Nichts muß er — er muß tun, was ich will. Er gehört auch mir. Ich werde seine Ladung bezahlen —"

„Der Dampfer steht zu Ihrem Befehl."

„Ich gehe. Was taten Sie mit den Jakuten?"

„Nichts, denn wir haben einen Beweis nur gegen den einen, und der ist mit ihr verschwunden."

„Ich hätte den ganzen Stamm ausgerottet. — Good bye."

Er wendet den Rücken und geht hinaus, sieht sich nicht mehr um, ruft seinen Leuten ein paar herrische Worte zu. Nach Minuten schon reitet er in schlankem Trabe auf seinem Rosse wieder die Straße nach Ajan. Vor zwei Tagen kann er nicht dort sein, und dann ist der Dampfer entladen.

Don José und Egon sehen einander an.

„Don José, wenn er recht hätte?"

Der Spanier schüttelt den Kopf.

„Ich halte es für vollkommen ausgeschlossen."

„Wenn er doch recht hätte?"

„So wäre es um so besser — wenn sie lebte —"

„In seiner Gewalt?"

„Unsinn — ein Kwang-ho knechtet keine Anna Petrowna. Sie ist tot."

Don José tritt in das Nebenzimmer, Egon versteht ihn, er will in Arbeit wieder vergessen, Egon bleibt allein. Der Gedanke hat ihn gepackt. Lebt Anna Petrowna? Nun Kwang-ho findet jedenfalls seine Strafe. Egon muß in diesem Augenblick an das Gleichnis des Spaniers denken. Der Tiger und der Büffel, die einander zerfleischen — nur, daß der Preis schon verloren, um den sie es tun!

Und immer wieder packt ihn der Gedanke: Lebt Anna Petrowna? Und wenn sie lebt, wenn der Inder sie findet — wenn er — dann schleppt er sie mit sich — in seinen Palast, in seinen Harem. — Der Harem des Maharadschas oder das Blumenboot!

Arme, arme Anna Petrowna! Und Egon sitzt hier — ist gebunden durch seine Pflicht, ist machtlos, vermag nichts zu tun, ihr zu helfen!"

Er preßt die Stirn gegen das kalte Glas des Fensters, Don José tritt ein. Er versteht ihn sofort.

„Lassen Sie die Gedanken. Auch ich muß mich zwingen, sie zu lassen. Anna Petrowna ist tot — der Maharadscha mag den Mörder bestrafen."

Egon antwortet nicht, und sie gehen stumm an die Arbeit, haben unendlich zu tun, und doch schweifen ihre Gedanken immer wieder ab — zu Anna Petrowna.

9. Kapitel.

Anna Petrowna erwacht. Es ist Morgen, derselbe graue Morgen, den Egon in der Taiga heransehnte, ehe er den furchtbaren Marsch durch den jungen Schnee antrat und der ihn zu dem barmherzigen Jakuten führte.

Der Schlitten steht, das Renntier hat weit umher mit seinen Hufen den Schnee fortgescharrt, so daß es aussieht, als hätte hier ein wilder Kampf getobt, und dann das Renntiermoos hervorgesucht und gefressen. Anna Petrowna hat nicht gefroren, denn sie war ja in die warmen Pelzdecken des Schlittens gewickelt, aber Schnee liegt auf ihr. Ein Gefühl der Freude überkommt sie und der Zuversicht. Sie lebt, sie ist stark, sie hat den Schlitten, und ihr Tier ist satt. Sie überlegt. Der Zügel ist gestern zerrissen, seine Enden liegen im Schnee. Den Zügel muß sie haben, sonst kann sie das Tier nicht lenken; um ihn zu holen und zusammenzuknüpfen, muß sie den Schlitten natürlich verlassen, aber wenn sie es tut und währenddessen das Renntier vielleicht erschreckt aufspringt und davonrast, dann ist sie verloren.

Wie spät mag es sein? Es ist zehn Uhr vorüber. Lange hat Anna Petrowna geschlafen. Sie hat auch Hunger, denn seit gestern mittag hat sie keine Nahrung gehabt. Sie sucht in ihrer Tasche und findet ein letztes Stück von dem Vesperbrot, das Tatjana Katharinowna ihr mitgegeben. Sie will es verzehren, da überlegt sie — sie steigt leise aus dem Schlitten und hält dem Renntier, das zu ihr herüberäugt, das Brot entgegen. Während das Tier es nimmt, hat sie den Zügel ergriffen. Jetzt atmet sie auf. Sie bindet die Enden zusammen, dann hat sie das Gefühl, als müsse sie dem Renntier noch etwas Gutes tun. Es sieht sie mit seinen runden Augen an — sie hat es lieb, das schöne, kräftige Tier! Es hat sie ja nicht umgeworfen in dieser Nacht, hat den Schlitten nicht an den Bäumen zerschellen lassen bei der rasenden Flucht vor den Wölfen. Es ist ihre einzige Rettung, ist ein lebendes Wesen, ein Freund!

Sie streichelt und kraut ihm den Kopf und spricht gute, liebe Worte zu ihm, sie hat die Empfindung, daß das Tier sie versteht. Jetzt hebt es sich vom Boden. Wie gut, daß die Schlitten keine Deichseln haben, sondern die Zugtiere nur in Leinen aus Renntierleder gehen! So ist nichts zerbrochen worden. Anna Petrowna sieht sich um — sie ist gestern westwärts gefahren, westwärts muß sie an den Fluß kommen — sie kann bei dem gleichmäßigen Grau des Himmels die Sonne und ihren Stand nicht erkennen, wohl aber sieht sie die gestrige Spur auf einigen Stellen, die der Schnee nicht bedeckt, zudem ist der Wald, in dem sie weilt, licht in der Richtung geradeaus. Sie spannt den Zügel, und das Tier geht willig und setzt sich von selbst in schnellen Lauf.

Anna Petrowna ist frisch, obgleich sie hungrig ist und sich nach warmem Tee sehnt. Sie hungert heute nicht zum ersten Male in ihrem Leben. Zuversicht bringt ihr die rasche Fahrt des Schlittens, und in gleichmäßigem Lauf fliegt sie durch die Taiga.

Stunden vergehen, immer gleichförmiger ist es um sie herum. Der trübe Himmel will sich nicht klären, dagegen steigt das Terrain langsam an. Sie kennt es nicht, sie hofft, daß es die Uferhügel des Stromes sind. Sie wird zuversichtlicher, denn sie weiß, daß bei allen Strömen Sibiriens stets das Ostufer höher ist als das westliche. Aber im Laufe des Tages fühlt sie sich schwach werden und matt. Es wird Nachmittag — immer weiter dehnt sich die Taiga — immer gleichmäßig grau ist der Himmel, es wird wieder Abend, ein zweiter furchtbarer Tag ist vorüber. Das Renntier steht, es ist müde, es blickt sich nach ihr um. „Wo ist die Jurte, in die du mich führst?"

„Armes Tier — wir sind beide verirrt in der Taiga."

Auch hier kein Unterschlupf, keine Höhle, nicht die geringste Spur einer menschlichen Ansiedlung. Kein Schlitten ist ihr begegnet an dem ganzen Tage. Das Renntier beginnt wieder den Schnee aufzuscharren. Große Stücke fliegen um sie herum und bewerfen sie mit schmutzigen Brocken. Sie überlegt und steigt aus, löst das Tier vom Schlitten, macht den Zügel so lang es nur geht, bindet noch einen Riemen daran, den sie im Schlitten gefunden, dann schlingt sie das lange Seil um einen Baum, so daß das Tier möglichst Freiheit hat. Sie sieht, wie es den Boden aufwühlt, wie es ihn rings zerstampft, wie es die Flechten hervorscharrt und frißt. Glückliches Tier, das Nahrung findet. Sie ist schwach, ihre Eingeweide schmerzen. Sie nimmt kleine Schneestücke in den Mund und läßt sie schmelzen, aber die Kälte läßt sie erschauern. Sie schiebt den Schlitten an einen Baum und kriecht wieder hinein. Es wird vollkommen Nacht, und in dieser Nacht kommt keine mildtätige Ohnmacht und erlöst sie von den Schrecken der Einsamkeit. Sie hüllt sich in die Decken. Noch immer ist sie voll Zuversicht. Es kann ja nur eine Biegung des Stromes sein, die den Weg verzögert! So weit ist sie nicht von ihm getrennt. Sie muß ihn morgen erreichen — bald! Und dann hat sie sicheren Weg.

Ihr starker Geist läßt sie fest bleiben.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

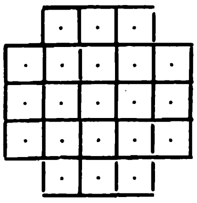
Rätsel-Ecke

Besuchskartenrätsel.

Lisel Pfermini
Walter Tansch

Welchen Beruf haben die Herrschaften?

Kreuzwort-Homogramm.



Die Reihen bedeuten: w a g e r e c h t: 1. Streckenmaß, 2. Zentrum, 3 Garderobe; s e n k r e c h t: 1. Handwerkszeug, 2. Hohlmaß, 3. Raubtier.

Die zu verwendenden Buchstaben sind folgende: d e e e e e f i i i i k l l l m m r s t t.

Kapselrätsel.

Hochwasser, Kistendeckel, Goldaster, Inlett, Holzteller, Daimler, Rebensaft, Kandidat, Jehova, Schaffner, Hungersnot.

Jedem der vorstehenden Worte sind drei aufeinanderfolgende Buchstaben zu entnehmen, welche, aneinandergefügt, ein Sprichwort nennen.

Zitatenrätsel.

Sein oder Nichtsein, das ist hier die Frage. (Shakespeare.)
Schnell fertig ist die Jugend mit dem Wort. (Schiller.)
Verachtung ist der wahre Tod! (Schiller.)
Schlagt ihn tot, den Hund! Er ist ein Rezensent. (Goethe.)
Wenn der Purpur fällt, muß der Herzog nach. (Schiller.)
Der Glaube ist nicht der Anfang, sondern das Ende. (Goethe.)
Erröten macht die Häßlichen so schön. (Lessing.)
Der Mensch ist der lebendig fühlende. (Schiller.)

Aus jedem dieser Zitate ist ein Wort zu greifen. Aneinandergereiht, nennen diese acht Wörter wieder ein Zitat von Schiller.

Entzifferungsaufgabe.

d j s g y t v d x v s v r s j t z s t v h t f v s t x s t s t v t s d j s b q v s v w j s m j n l j v s s t

Die fehlenden Vokale sind durch bestimmte Konsonanten ersetzt; diese sind herauszufinden und die richtigen Vokale einzusetzen. Die richtige Lösung ergibt ein Zitat aus Wilhelm Busch.

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 26 (2242).

Magisches Quadrat.

J	E	N	A
E	D	E	N
N	E	U	N
A	N	N	A

Kapselrätsel.

„E i n k ü h n e s B e g i n n e n i s t e i n h a l b e s G e w i n n e n." H e i n e.

Der kleine Radiobastler.

Kram — Mark.

Versrätsel.

Balkon — Balken.

Kammrätsel.

S	C	H	A	R	N	H	O	R	S	T
E		U		A		A		O		O
N		S		P		F		T		R
T		A		P		E		O		T
A		R		E		R		R		E

Silbenkreuz.

po sen
do ra
lin se

Posen — Pose — Sense — Dora — Dose — Rasen — Linse.

Humoristisches

Warnung. „Papa, wenn ich heirate, kann ich mir doch das Klavier mitnehmen?" — „Natürlich, mein Kind, aber sage es ihm nicht vorher."

Die neue Pflanze. Fräulein Elli bestaunte auf dem Lande eine mächtige Walze, die über das Feld fuhr, um die Erdschollen zu zerkleinern. „Was für ein Feld ist das?" fragte sie. — „Ein Kartoffelfeld." — „Ach so," sagte sie, „da wachsen die Quetschkartoffeln."

Gelegenheitskauf. Das Schiff hatte im Sturm schwere Beschädigungen erlitten, und alles an Bord machte sich bereit, um die Rettungsboote zu besteigen, um wenigstens das nackte Leben zu retten. Signalpfeifen schrillten, Kommandos wurden gerufen, Seeleute und Passagiere brüllten durcheinander — plötzlich gellte durch den Lärm eine Stimme: „Will jemand eine goldene Uhr mit Kette kaufen — zum halben Selbstkostenpreis?"

Liebevoll. Vor wenig Tagen war meine Großmutter zu beerdigen. Heute abend, wie ich auf dem Balkon stand, kommt das kleine Marialuisli aus der Nachbarschaft, das das alte Weiblein gut gekannt hat. Won weitem schwenkt es schon seine grüne Gießkanne und kräht: „Du — ich han dir dä di Großmuetter gsprützt uf em Friedhof!"

Der reiche Bauer kommt zum erstenmal zur Stadt und steigt in einem der ersten Hotels ab. „Wann wird denn hier gegessen?" fragt er den Oberkellner. — „Bitte, Frühstück von 7—11, zweites Frühstück von 11—2, Mittag von 2—4, Kaffee von 4—6, Abendessen von 6—9." — „Um Gotteswillen," ruft das entsetzte Bäuerlein da, „wann soll ich mir denn da die Stadt ansehen?"

Die beschränkten Gäste. Ein großer Klub am Kurfürstendamm in Berlin versendet Einladungen zu einem Abendfest. Auf der Karte liest man in gestochener Schrift: „Nur für unsere Mitglieder und eine Anzahl beschränkter Gäste."

Lustiges. U n m ö g l i c h e s m ö g l i c h. Die Kultur-Abteilung drehte einen Film aus dem Landleben. Der Kurbelmann traf, als er vom Felde kam, den Farmer und erzählte ihm, daß er gerade auf seiner Farm Aufnahmen gemacht habe. „Haben Sie meine Leute auch bei der Arbeit aufgenommen?" fragte der Farmer. — „Aber natürlich." — Der Farmer schüttelte den Kopf: „Die Wissenschaft ist doch eine wundervolle Sache."

Neue Musik. Aus Wien wird uns geschrieben: Igor Strawinsky probte kürzlich mit dem Wiener Symphonieorchester sein neuestes Opus. Aber leider gab es schon zu Anfang schier unüberwindliche Schwierigkeiten. Immer wieder klopfte der Komponist ab, um die einleitenden Takte seines Werkes nochmals zu versuchen. Da erhob sich plötzlich der erste Solocellist, der zur Zeit der Monarchie den Titel eines k. k. Kammervirtuosen führte, und sagte: „Geben Sie sich doch weiter keine Mühe, Herr Kapellmeister. Diese Stelle haben wir auch in der fünften Mahler-Symphonie nie ordentlich herausgebracht. . . ."

„'s ja egol." Als der bekannte Theaterleiter Dr. Zeiß Intendant in Dresden war, wurde er eines Tages Seiner Majestät, damals noch König von Sachsen, vorgestellt. Zeiß? dachte der berühmte König: Aha, der Optiker aus Jena. Und begann sich mit ihm ausschließlich über Ferngläser zu unterhalten. Es dauerte eine Viertelstunde lang. Schließlich machte der Hofadjutant den König darauf aufmerksam, daß der Angeredete der Intendant seines Hoftheaters und nicht der Fabrikant sei. „No do," sagte die Majestät, „'s ja egol. Davon verstäh'ch doch ooch nischt."

Reisezeit. Ein Bauer steht am Liegnitzer Fahrkartenschalter und verlangt ein Billett, ohne das Reiseziel anzugeben. „Wohin wünschen Sie Ihre Fahrkarte?" fragt der Beamte. „Das geht Se an Dreck ahn!" erwidert der Bauer boshaft und überlegen. — „Aber, bester Herr . . .!" — „An Dreck gaht Se das ahn, wohin ich foahr", grinst der Bauer abermals. Der Schalterbeamte wird nervös und schreit den Bauern an, er solle sich wegscheren. Darauf läßt sich dieser herbei und gibt Breslau als Reiseziel an. Als er die Fahrkarte erhalten hat, dreht er sich nochmals um: „Aber an Dreck gaht Sie's doch ahn! Ich foahr a gar nich nach Brassel, sondern nach Dresden."

Franz Bahr
1896 v. London nach Swakopmund (Afrika) gegangen, wird von seinem Bruder Emil in Hansa-Joinville (Sta. Catharina-Brasil.) um ein Lebenszeichen gebeten.

Digitized by Google

Deutsche Export-Revue

Industrie und Handelsteil des „Echo“

Weltwirtschaftliche Umschau

Gegenseitige Zugeständnisse im deutsch-schweizerischen Handelsvertrag — Polens neues Wirtschaftsprogramm — Fortschreitende Konzentrationsbewegung — Mellons Europareise — Das Schuldenproblem — Auch Belgien hat Währungsnöte. — Ergebnis des deutschen Außenhandels. — Von den Börsen.

Von Lynkeus.

Der glücklich zustandegekommene deutsch-schweizerische Handelsvertrag zeichnet sich durch erhebliche gegenseitige Zollzugeständnisse aus. Die Schweiz gewährt z. B. Ermäßigungen auf Textilerzeugnisse und Konfektionswaren, Eisenwaren, Elektrizitätserzeugnisse, Textil-, Dynamo-, haus- und landwirtschaftliche Maschinen, Fernsprech- und Telegraphenapparate, Elektrowaren, Spielwaren, chemische Erzeugnisse, Wand- und Standuhren, Möbel, Saatkartoffeln, Leder und Lederwaren, Papier und Pappe. Die deutschen Zollermäßigungen gegenüber dem als Grundlage angenommenen jetzigen deutschen Zolltarif erstrecken sich auf landwirtschaftliche Produkte, vor allem Käse, Schokolade, Textilwaren, namentlich Erzeugnisse der Seidenindustrie, Wirkstoffe, ferner — im Zusammenhang mit dem Wegfall des vielfach beanstandeten freien Stickereiveredelungsverkehrs — Stickereien und Spitzen. Der Abbau der Zollmauer ist angesichts der heutigen allgemeinen Hochschutzzollneigung besonders zu begrüßen. Der neue Handelsvertrag, der hoffentlich bald angenommen wird, bedeutet eine Festigung der regen und entwicklungsfähigen Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

In Berlin haben im Rahmen der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen die Besprechungen über das Niederlassungsrecht begonnen und werden alsbald auf die Tarifsätze ausgedehnt werden. Polen plant, was auch für diese Verhandlungen von großer Bedeutung sein wird, die Einführung von Goldzöllen, die einer Erhöhung der bisherigen Sätze gleichkäme. Der neue polnische Finanzminister hat ein großes Wirtschaftsprogramm entwickelt, das vor allen Dingen die Einheitlichkeit der Wirtschaft erstrebt und die Frage, ob Polen als Industrie- oder Agrarstaat anzusprechen sei, zugunsten der Landwirtschaft beantwortet, wobei aber die Tendenz einer industriellen Entwicklung für die Selbstversorgung des Landes und die Herbeiführung einer aktiven Handelsbilanz betont wird. Zur Sanierung der polnischen Wirtschaft wird eine amerikanische Anleihe von einer halben Million Dollar erstrebt, mit der die Anwesenheit des amerikanischen Professors Kemmerez und verschiedener amerikanischer Bank- und Finanzsachverständiger in Zusammenhang gebracht wird; diese Kommission soll aber nur zur Beratung bei der Statutenänderung der Bank von Polen und bei den weiteren Sanierungsplänen dienen.

Die begonnenen deutsch-tschechischen Handelsvertragsverhandlungen werden nach Aufstellung eines Programms und einer allgemeinen Besprechung der beiderseitigen Wunschlisten voraussichtlich bald geschlossen und im Herbst fortgesetzt werden. — Zwischen Deutschland und Griechenland sind zur Vorbereitung eines Vertrages die beiderseitigen Wunschlisten ausgetauscht und werden geprüft. Vor dem Herbst rechnet man nicht mit dem Beginn der mündlichen Verhandlungen. — Vom 1. Oktober dieses Jahres ab fällt der Sichtvermerkzwang zwischen dem Deutschen Reich und Schweden fort. Das soeben abgeschlossene deutsch-belgisch-luxemburgische Grenzabkommen gewährt erhebliche Zollbefreiungen für Warenaustausch im Interesse der Grenzbevölkerung und insbesondere zur Bewirtschaftung der an der Grenze gelegenen Grundstücke.

Auf einer Tagung des Wirtschaftsausschusses des Völkerbundes in Paris wurde die Aufhebung von Verboten und Einschränkungen für die Ein- und Ausfuhr, die Durchführung der im Auslande gefällten Schiedsgerichtsentscheidungen sowie die Unterdrückung falscher Zollerklärungen verhandelt. Nachdem verschiedentlich in diesem und in anderen internationalen Gremien die Aufhebung jener Verbote und Beschränkungen gefordert ist, wird anzunehmen sein, daß sich auch die Weltwirtschaftskonferenz, deren vorbereitende Kommission nach Abschluß der ersten Vorarbeiten im Herbst d. J. tagen wird, mit dieser wichtigen Frage eingehend befaßt.

Im Anschluß an die Umgestaltung des Vertrages zwischen der Hamburg-Amerika-Linie und Harriman werden Verhandlungen zwischen der Hapag und dem Norddeutschen Lloyd, die beide ihr Kapital auf 75 Millionen Mark erhöhen, gemeldet, die durch Vereinheitlichung der Fahrpläne und des beiderseitigen Schiffahrtsmaterials und durch anderweitiges Zusam-

Sprechmaschine und Wohnkultur.
Kostbare Schleiflack-Sprechmaschinen-Truhe mit Handmalerei in ägyptischer Stilart, Silber- und Perlmutter-Einlage.
(Vox-Schallplatten und Sprechmaschinen-A.-G., Berlin.)
(Siehe den Aufsatz „Sprechmaschinenmöbel“ auf Seite 1339.)

Digitized by Google

mengehen eine größere Rationalisierung und damit eine Stärkung der Stellung der deutschen Großschiffahrt auf den Weltmeeren bezwecken. — Auch auf anderen Gebieten hat die Konzentrationsbewegung Fortschritte gemacht. Ein neuer Drahtseilverband, der 95 % der deutschen Seilereien umfaßt, hat seine Tätigkeit am 1. Juli begonnen. Zwischen dem Werkseisenhandel und den freien Einzelhandelsfirmen ist ein Kartellvertrag mit festen Preisbindungen für alle Händler zustandegekommen. — Ein Gemeinschaftsvertrag der Röhrenverbands-G. m. b. H. mit den franko-belgisch-saarländischen Röhrenwerken zum Zweck eines Zusammengehens im Verkauf für die Exportländer in Form eines Syndikats wurde abgeschlossen. Generaldirektor Vögler von den Vereinigten deutschen Stahlwerken erklärte, sein lebhafter Wunsch sei eine Verständigung zwischen den deutschen Stahlindustriellen, um auf diese Weise leichter und schneller zu der von ihm erstrebten internationalen Eisen- und Stahlverständigung zu gelangen. — Zwischen der österreichischen Alpinen Montangesellschaft und den deutschen Eisenwerken wurde ein Lieferungsabkommen abgeschlossen, bei dem der deutschen Eisenindustrie Zollvergünstigungen in den gegenwärtig in Österreich nicht erzeugten Blechsorten eingeräumt wurden.

Die kürzlich gegründete Deutsche Zündholzfabrik A.-G. versorgt mit Ausnahme der Konsumvereine den Markt ausschließlich im Verhältnis von 65 zu 35 % für die schwedische Gruppe und die Gruppe der freien deutschen Fabrikanten. — Die rund 92 % aller Kupferversorgung der Welt in sich schließende Copper Export Trading Co. in Brüssel soll ihre Tätigkeit demnächst aufnehmen. Während der letzten Tage hat sich eine größere Kupfernachfrage bemerkbar gemacht, die auf die bevorstehende Tätigkeit des Kartells zurückgeführt wird. — Auf der Londoner Internationalen Konferenz der Lederindustrie, auf der fast 90 % der gesamten Weltlederproduktion vertreten war, wurden Beschlüsse über die Lieferung, Behandlung und Preisbewegung der zu importierenden Häute und Felle usw. gefaßt, von denen man eine wesentliche Besserung der Rohstoffversorgung erwartet.

Die Reichskreditgesellschaft führt in ihrem soeben erschienenen Bericht über Deutschlands wirtschaftliche Entwicklung im ersten Halbjahr 1926 von internationalen Kartellen u. a. an: das Kaliabkommen von Lugano, das Internationale Glühlampensyndikat, das Schienenkartell, das Deutsch-tschechische Eisenröhrenkartell, das Deutsch-belgische Weißdrahtkartell, die Europäische Holzschraubenvereinigung, den Verband europäischer Emaillierwerke, den Europäischen Verband der Flaschenfabrikanten, den Verband internationaler Spediteurorganisationen.

Nach dem Sturz des soeben erst gebildeten Ministeriums Briand ist eine neue Frankenbaisse eingetreten. Ob die Stabilisierung nunmehr einem voraussichtlich von Herriot geführten Kabinett glücken wird, muß der Konstellation in der Kammer wegen zweifelhaft erscheinen, zumal die Balancierung des Budgets und die Erlangung der erforderlichen Mittel mit der weiteren Francentwertung immer schwieriger werden wird.

Die bevorstehende Reise des amerikanischen Staatssekretärs Mellon nach England, Frankreich, Deutschland, Italien und Belgien soll zwar lediglich eine Studienreise sein, wird aber sicherlich auch der sich mehr und mehr als das Kardinalproblem des europäischen Wirtschaftslebens herausstellenden Schulden- und Reparationsregelung gewidmet sein. Hinsichtlich des Dawesplanes wäre vor allem der Zusammenhang zwischen dem Ernst der deutschen Wirtschaftslage und den die Leistungsfähigkeit übertreffenden Verpflichtungen Deutschlands zu prüfen.

Die ständigen Klagen Amerikas über die geschwächte Kaufkraft Europas werden durch die amerikanische Meldung eigenartig beleuchtet, daß am 15. Juni, dem Fälligkeitstage für die halbjährigen europäischen Schuldenzahlung, beim amerikanischen Schatzamt von den europäischen Schuldnern 77,8 Millionen Dollar eingegangen sind, was zu einer starken Verflüssigung des ohnehin schon gut ausgestatteten amerikanischen Geldmarktes geführt hat. Zu beachten ist hierbei noch, daß viele Zins- und Tilgungsraten in Waren bezahlt werden. — Trotz der Dringlichkeit der Lösung des Schuldenproblems geht die Lösung nur langsam voran. Inwieweit das französisch-englische Schuldenabkommen, das Caillaux als eine große Tat pries, durch den Sturz des Kabinetts Briand beeinträchtigt werden wird, ist keineswegs sicher. Ganz ungewiß ist bei der in der französischen Kammer herrschenden Auffassung das Schicksal des amerikanisch-französischen Abkommens Bérangers und Mellons. — Die Arbeiter der französisch-russischen Schuldenkommission sind auf längere Zeit unterbrochen und die englisch-griechischen Verhandlungen abgebrochen worden. Griechenland hofft auf die beantragte Entscheidung des Haager Schiedsgerichts.

Auch Belgien hat seine Währungsnöte, aus denen es trotz energischer Versuche des neuen Finanzministers nicht herauskommt. Soeben hat der König durch ein Ermächtigungsgesetz besondere Vollmachten zur Stützung des Franc erlangt. Vielleicht erhält man bei einer holländischen Bankgruppe eine Sanierungsanleihe.

Die deutsche Außenhandelsbilanz ist im Juni, wie wir soeben erfahren, zum ersten Male in diesem Jahre passiv. Der Einfuhrüberschuß im Juni beträgt im reinen Warenverkehr 33 Millionen Reichsmark. Zu beachten ist aber, daß die Passivität lediglich von einer Steigerung der Einfuhr herrührt. Diese Steigerung beträgt 89 Mill. RM. Die Rohstoffe und halbfertigen Waren weisen mit 62 Mill. RM. die beträchtlichste Zunahme auf, was auf eine Eindeckung der Wirtschaft in Erwartung baldiger Geschäftsbelebung schließen läßt. Auch die Ausfuhr weist eine, wenn auch geringere, Zunahme auf. Die reine Warenausfuhr ist um 30 Mill. RM. gestiegen; daran ist die Rohstoffausfuhr mit 25 Mill. RM. und die Fertigwarenausfuhr mit 3 Mill. RM. beteiligt.

An der Berliner Börse ist, unter dem Einfluß der Reisezeit, eine erhebliche Geschäftsverringerung eingetreten. Spekulation und außenstehende Kreise zeigten nur wenig Kaufinteresse. Während im allgemeinen die Neigung zum Erwerb deutscher Wertpapiere im Auslande im Wachsen begriffen ist, gingen in der letzten Woche nur wenig ausländische Kaufaufträge ein. Dabei ist die Medioregulierung ohne nennenswerte Schwierigkeiten vonstatten gegangen. Auch die inzwischen beantragte Börsenzulassung der neuen Stahltrustaktien wirkte nicht anregend. Da angesichts der bisherigen Haussebewegung immerhin die Gefahr von Rückschlägen besteht, traten Rück- und Deckungskäufer auf, die zu leichten Kurssenkungen führten. Hierbei verdient die von der Deutschen Bank in ihren wirtschaftlichen Nachrichten geäußerte Auffassung Beachtung, daß die Kurse vielfach in keinem angemessenen Verhältnis zu der gegenwärtigen Rentabilität des angelegten Kapitals stehen. — An der Pariser Börse setzte im Anschluß an die Konstituierung des Kabinetts Briand und durch gewisse das Börsengeschäft fördernde Maßnahmen Caillaux' in den bisher stark unterbewerteten französischen Papieren eine ausgesprochene Haussebewegung ein, die im wesentlichen nur der Entwertung des Franc entspricht. Ob diese Tendenz zur Angleichung der Börsenkurse an den abgeschwächten Franc durch die infolge des Regierungswechsels entstandene Hinausschiebung der Stabilisierung wieder gehemmt werden wird, muß abgewartet werden. Man wird aber wohl mit starken Auslandsverkäufen im Hinblick auf den geringen Goldwert der französischen Wertpapiere rechnen können.

Fachausgaben-Kalender 1926/27

der führenden Exportzeitschriften Deutschlands

ECHO / EXPORT-REVUE

für

Spielwaren; Karneval- und Sportartikel; Musikinstrumente und Sprechmaschinen; Kunstgewerbe; Uhren; Bijouterie- Galanterie-, Lederwaren; Bürobedarf; Papier- und Papierverarbeitung

Deutsche Export-Revue

1926:	26. August	1926:	30. Dezember	1927:	28. April
	30. September	1927:	27. Januar		26. Mai
	28. Oktober		24. Februar		30. Juni
	25. November		31. März		29. Juli

Fremdsprachige Ausgaben

Englisch . . . 1926: November — 1927: März — Juli
Spanisch . . . 1926: Dezember — 1927: April — August
Französisch . 1926: September — 1927: Januar — Mai
Portugiesisch . 1926: Oktober — 1927: Februar — Juni
Italienisch . . 1926: November — 1927: März — Juli

Digitized by Google

SPRECHMASCHINENMÖBEL

Die deutschen Sprechmaschinenmöbel zeichnen sich durch hohe kunstgewerbliche Qualität aus. Sie sind typische Leistungen deutscher Raumkunst. Sie gewähren den hochwertigen deutschen Sprechmaschinen einen würdigen und unauffälligen Aufenthalt.

Von C. W. Carlson.

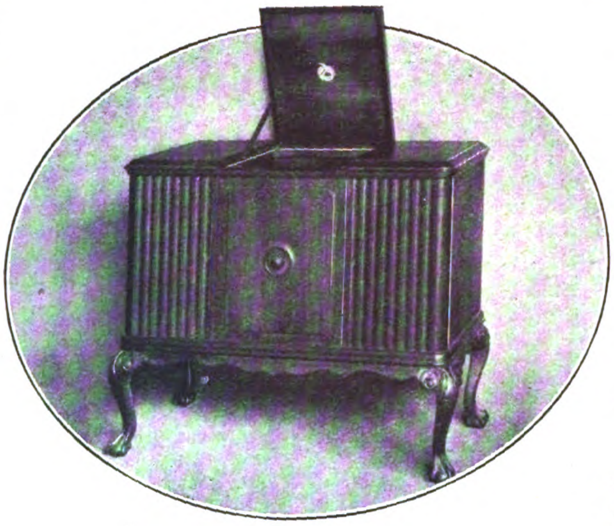
Es darf wohl behauptet werden, daß die Völker, die zu den musikalischsten der Welt gerechnet werden, nicht nur die Erfinder und Hersteller der technisch wertvollsten und musikalisch leistungsfähigsten Musikinstrumente sind, sondern auch für diese die künstlerisch und kunsthandwerklich edelsten und gelungensten Formen und Ausführungen gefunden haben. Bei diesen Völkern war eben das Musikinstrument, das ihrer Volkskunst und ihrer jeweiligen Epoche das vertrauteste und liebste war, der Gegenstand, den sie möglichst eng mit ihrem Leben verbinden wollten, den sie möglichst ständig in ihrer Umgebung zu haben wünschten. Dementsprechend gestalteten sie ihn besonders schön und kostbar, und hierzu war ihnen keine werkliche Kunst und kein edles Material zu gut. Wie die Sage berichtet, sang Sappho im antiken Griechenland zu einer kostbaren Lyra aus Gold und Elfenbein. In den Gräbern der musikbegeisterten vorchristlichen Könige Ägyptens fanden sich ebenfalls kostbare Saiteninstrumente aus Eben- und Cedernhölzern, reich mit Edelmetallen und Edelsteinen intarsiert und verziert. In Roms Kaiserzeit waren die Musikinstrumente ebenfalls, besonders bei den Reichen, von geradezu sagenhafter Schönheit.

Dem verbürgerlichten Zuge des letzten Jahrhunderts entsprach es, daß die raffinierte Kostbarkeit der Musikinstrumente für eine kleine, bevorzugte Klasse von Königen und Patriziern verschwand und dem veredelten Kultur-Musikinstrument Platz machte, das geschätztes, aber erschwingliches Besitztum einer breiten, kultivierten Volksschicht in allen Kulturländern der Welt sein wollte.

Als die deutschen Sprechmaschinenmöbel als die ersten ihrer Art auf dem Weltmarkte erschienen, wiesen sie von vornherein einen gewissermaßen internationalen Formenstil auf. Wenn alle deutschen Sprechmaschinenmöbel, auch die kunstgewerblichen Luxuscharakters, einen ausgesprochen sachzwecklichen Charakter der Erscheinungsform haben, so tragen sie damit nicht nur einer technischen Notwendigkeit Rechnung, sondern vor allem ihrem internationalen Verwendungscharakter als Zusatz- und Ergänzungsmöbel. Auch kunstgewerbliche Sprechmaschinenmöbel, soweit sie nicht als Einzelentwürfe für ein zusammenstimmendes Raumbild gearbeitet werden, müssen von vornherein in ihrem architektonischen Formcharakter, ihrer Materialwahl und ihrer Dekoration so gestaltet sein, daß sie zu keinerlei Stilmöbeln in krassen disharmonischen Kontrast kommen können. Das wird aber am leichtesten zu erzielen sein, wenn sie, ohne ausgeprägt eigene Stilform, aus dem Zweckcharakter ihrer Überkleidungsform gestaltet werden.

Ursprünglich war die Sprechmaschine ein hölzerner Resonanzkasten, auf dem das Sprechmaschinenwerk, konstruktiv klar sichtbar, aber unschön wirkend, mit dem großen Schalltrichter stand Erst als es gelang, trichterlose Sprechmaschinen zu bauen, verschwand, wenn das Sprechmaschinenwerk nicht in Tätigkeit war, deren Konstruktionsbau in einem geschlossenen Holzkasten von vorerst

Sprechmaschinen-Schrank in Eiche mit reicher Schnitzerei in Florentiner Renaissance.
(Vox.)



Im Oval:
Sprechmaschinen-Truhe in Eiche.
(Adler-Phonograph-A.-G., Berlin.)

Vornehme Sprechmaschinen - Truhe in Chippendale - Stil, Schleiflack mit Handmalerei nach altjapanischen Motiven.
(J. Polak, Apparatebau-A.-G., „Ipag", Berlin.)

Sprechmaschinen-Schrank, Eiche.
(Polyphon-Werke A.-G., Berlin.)

„Gramola"-Schrank, Eiche.
(Deutsche Grammophon-A.-G., Berlin.)

Mahagoni-Schrank, hochglanzpoliert.

Luxus-Schrank mit ausziehbaren Fächern.
(Zonophon-A.-G., Berlin-Lichtenberg.)

Digitized by Google

nüchternem, aber doch weit angenehmer im geschlossenen Raumbild wirkendem Erscheinungscharakter als der offene Trichtersprechmaschinenapparat ihn getragen hatte. Jetzt erst war eine Basis für die entwürfliche Mitarbeit des Raumkünstlers am Sprechmaschinenmöbel gefunden, die ästhetisch und kulturell um so notwendiger und bedeutsamer wurde, als der Siegeszug der Sprechmaschine wuchs.

„Gramonium", Truhe mit Werk an der Seite und Trichter in der Mitte.
(Deutsche Grammophon-A.-G.)

Eichener Sprechmaschinen-Schrank.
(Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin.)

Die neue architektonische Aufgabe, das Sprechmaschinenmöbel künstlerisch so durchzugestalten, daß es gleichberechtigt und gleich edel wirkend wie die anderen Wohnraummöbel wurde, reizte die besten unserer kunstgewerblichen Kräfte zur eifrigen Mitarbeit. Der mißlungenen Versuche gab es natürlich auch viele, es sei nur an Standlampen erinnert, in die ein Grammophon eingebaut wurde usw., bis Möglichkeit und Grenzen des kunstgewerblichen Sprechmaschinenmöbelbaues gefunden und umrissen waren. Die geschlossene Kastenform mußte als allein richtig beibehalten werden. Sie konnte zur Truhenform, zum Pilasterschrank, zum Säulenschrank, zur englischen Anrichteform, zum Chippendalekabinett usw. variiert und erweitert werden. Aber jedes zweckvolle und künstlerische Sprechmaschinenmöbel muß, mit ganz geringen Ausnahmen, ein Wandmöbel sein, das sich zur freien und vollen Entwicklung der Klangschönheit nach vorn oder nach oben öffnen läßt.

„Globophon", Schrankapparat, Nußbaum.
(Otto Hopke, Eisenberg i. Th.)

Innerhalb dieser technisch bedingten Beschränktheiten des kunstgewerblichen Sprechmaschinenbaues bleibt dem phantasievollen Möbelkünster, wie das hier gezeigte Abbildungsmaterial beweist, viel Spielraum, um Material, architektonische Kontur- und Dekormethode nach Ermessen und Modeforderung zu gestalten. Die letztere spielt gerade für die Industrie von Luxussprechmaschinenmöbeln für den deutschen und ausländischen Markt insofern eine große Rolle, als namentlich für die Wahl der Hölzer und die Dekorrichtung eine Übereinstimmung mit dem modischen Zuge der gesamten Innenarchitektur vorhanden sein muß. So werden beispielsweise jetzt viel Sprechmaschinenmöbel in japanischem und orientalischem Schwarzlackcharakter mit Goldemaillierung oder eingelegtem Perlmutter verlangt, in Mahagoni- und Birkenholzausführung zu Biedermeierzimmern und in stumpfer dunkler Eiche als Musikmöbel von Speisezimmern. Für Salonsprechmaschinenmöbel oder Damenzimmersprechmaschinenmöbel entwerfen zurzeit die führenden Architekten die Modelle in farbigen oder weißgoldenen Schleiflackhölzern mit feiner, vielfach orientalischer oder ägyptischer Bemalung.

Mahagoni - Schrank mit Schnitzarbeiten, gebogenen Wänden, hochglanzpoliert.
(J. Polak.)

Auf die rein werkliche Wertarbeit der kunstgewerblichen Musikmöbel wird von den bekannten deutschen Fabriken die höchste Sorgfalt verwendet. Nur allerfeinste Edelhölzer in Hochglanzflächenpolitur in feinster Edelholzintarsia und mit ganz diskreten Schnitzmotiven finden Verwendung. Die Sorgfalt der Materialwahl erstreckt sich aber bei Qualitätsmusikmöbeln nicht nur auf die äußere Erscheinung der Möbel, sondern auch auf jedes kleinste Detail des inneren Baues. Ist doch vielfach die Klangwirkung des Sprechmaschinenapparates von Wahl und Bearbeitung der inneren Holzkonstruktion abhängig. Zur Hebung der Klangschönheit werden für die Innenauskleidung wertvoller Luxussprechmaschinenmöbel zum Teil die feinsten echten Geigenhölzer verwendet, so daß diese Künstlermöbel die Stimme des Sängers, den Zauberton der Geige, und die Vielfarbigkeit des Orchesters naturgetreu wiedergeben. Keine störenden Nebengeräusche, keine Tonverzerrungen, wie sie früher bei minderwertigen Apparaten vorkamen, beeinträchtigen hier den Kunstgenuß.

Bemerkenswert sind besonders auch solche kunstgewerbliche Sprechmaschinenmöbel, bei denen der ausführende Künstler gleich die Unterbringung möglichst vieler Spielplatten im Sprechmaschinenmöbel vorsieht. Andere zeigen wieder Schränke, die keinen eingebauten Apparat enthalten, sondern in denen in zweckmäßiger und gefälliger Form kleine Grammophone untergebracht sowie Plattenmaterial aufbewahrt werden kann. Am häufigsten sind zwei Typen, nämlich Sprechmaschinenmöbel mit Plattenschiebladen, die architektonisch in der Gliederung des Möbels sichtbar gemacht sind, und Sprechmaschinentruhen, in denen die Plattenfächer unsichtbar hinter den Türen verborgen liegen.

★

Die Abbildungen, die diesen Aufsatz begleiten, geben einige Beispiele für die Mannigfaltigkeit hinsichtlich der Formgestaltung der deutschen Sprechmaschinenmöbel und für die neuzeitlichen kunstgewerblichen Tendenzen, die bei diesen „musikalischen" Möbelstücken zutage treten.

Sprechmaschinen-Truhe in Mahagoni.
(Adler-Phonograph.)

Digitized by Google

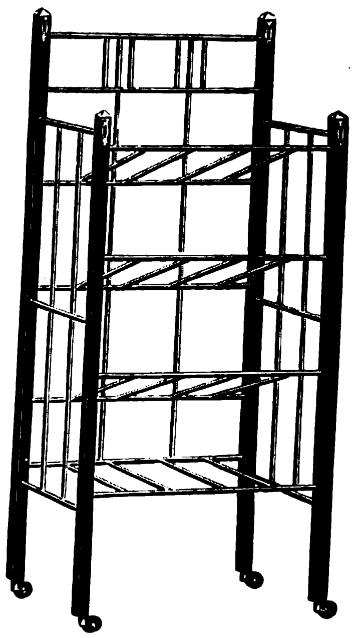
AM PIANO

Von Hans Wolffenstein.

Das Piano gehört zu den liebsten und kostbarsten Gegenständen unseres Heims. Aus diesem Grunde sollte man auch Wert auf solche Dinge legen, die die Benutzung des Musikinstruments erleichtern und zugleich ihm selbst und dem Raum zur Zierde gereichen. Wir zeigen deshalb in den nachstehenden Zeilen, wie praktische und schöne Dinge deutsche Arbeit in Notenständern und Notenschränken, Klaviersesseln und Klavierbänken und Pianobeleuchtung hervorgebracht hat.

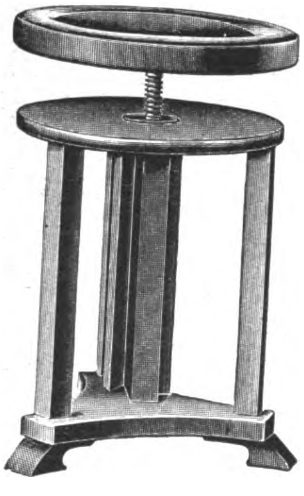
Der Notenständer.

Der Notenständer hat die Aufgabe, die Noten so aufzubewahren, daß sie nicht beschädigt werden können und, wie die Bücher einer Bibliothek, nach Gebieten usw. geordnet untergebracht sind. Im Gegensatz zu den Büchern müssen sie jedoch aus verständlichen Gründen liegend aufbewahrt werden. Ein sehr bekannter und gern gekaufter Notenständer ist der Messingständer, dessen vier Säulen aus Holz bestehen, während die Ablagen für die Noten, die Rückenwand und die Seitenwände aus Messingstäben gebildet werden. Der Messingständer wird mit drei oder vier Böden hergestellt, und zwar sind die Böden gewöhnlich nach der Rückwand zu abfallend, also nicht wagerecht, damit die Notenbücher und Notenhefte nicht nach vorn herausfallen können; bekanntlich haben die Noten infolge des besonders starken Heftrandes der Notenhefte bzw. Buchrücken der Notenbücher das Bestreben, nach vorn abzurutschen, was durch die Schräglage der Böden eben vermieden wird. Die Messingständer werden jedoch zur Verwendung für Piano-Notenrollen, die vielfach in eckigen, kastenförmigen Hüllen liegen, auch mit wagerechten Böden hergestellt.

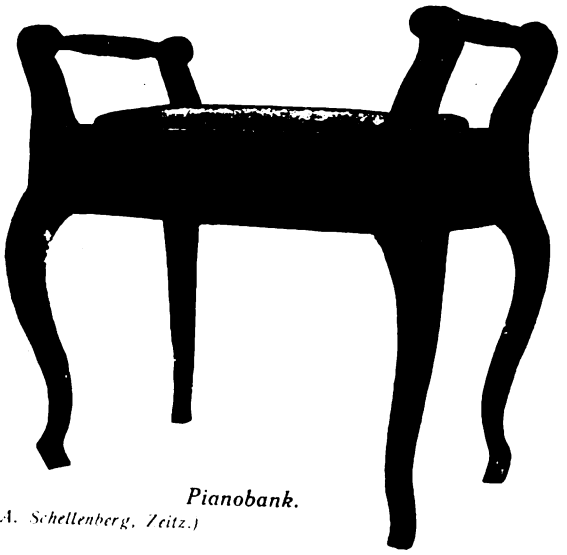


Messing-Notenständer.

Neben den Notenständern sind auch die Notenschränke sehr beliebt. Die Einrichtung der Schränke ist verschieden. Wo man Wert darauf legt, die Noten vor fremden Zugriffen oder Kinderhänden zu schützen, wird man am vorteilhaftesten Notenschränke mit verschließbaren, beim Öffnen nach unten fallenden Rolljalousien verwenden. Die Notenschränke gestalten sich dadurch sehr praktisch, daß sie mit einer größeren Reihe von Böden ausgestattet werden können und so eine besonders große Anzahl von Notenheften und -büchern aufzunehmen in der Lage sind und sorgfältigere Klassifizierung ermöglichen. So ist einer der neuzeitgemäßen Notenschränke so konstruiert, daß die Höhe der Einzelfächer durch verstellbare Einlageböden jederzeit nach eigenem Ermessen umgeändert, also vergrößert oder verkleinert werden kann. Bei einer anderen Konstruktion hat man ein besonderes Augenmerk darauf gelenkt, daß die Noten sich leicht durch Auszüge aus dem Schrank herausnehmen lassen. Die Höhe derartiger Schränke beträgt ungefähr 126 cm, die Breite 45 cm und die Tiefe 45 cm; es ist also genügend Raum für die Unterbringung von Notenblättern.

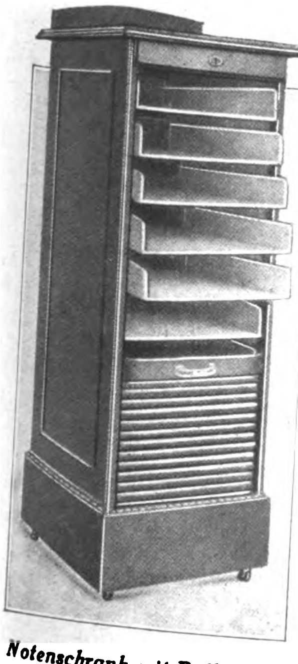


Pianosessel mit Drehspindel.



Pianobank.

(E. & A. Schellenberg, Zeitz.)



Notenschrank mit Rolljalousie und neun Auszügen.
(Völkel & Weise, Zeitz, Prov. Sa.)

Klavierbank und Klaviersessel.

Aber auch verschiedene Klavier- und Phonolabänke sind so konstruiert, daß sie die Unterbringung von Notenheften usw. ermöglichen. So besteht ein derartiges Möbelstück aus einem mehr oder weniger reich verzierten Kasten, der auf kurzen Beinen ruht und dessen Deckel zum leder- oder plüschgepolsterten Sitz ausgebildet ist, der nach oben oder seitlich aufklappbar ist. Der aufklappbare Sitz kann durch eine besondere Mechanik schräg verstellt werden, so daß die Bänke mit wagerecht gestelltem Sitz für das Piano Verwendung finden können und mit dem durch Mechanik schräg gestellten Sitz für das Harmonium. Eine andere Notenbank ist so eingerichtet, daß die Noten in einer unter dem Sitz befindlichen Schublade liegen.

Während die Klavierbänke in der Sitzhöhe stets gleichbleibend sind, sind die Pianosessel durch stabile eiserne Drehspindeln drehbar, in der Sitzhöhe verstellbar eingerichtet und zuweilen mit gepolsterter auswechselbarer Sitzfläche ausgestattet. Die Ausführung der Pianosessel ist recht mannigfaltig. Am einfachsten sind die mit drei seitlich ausladenden Beinen versehenen Sessel; stabiler gebaut sind die auf vier und mehr Säulen ruhenden Sessel. In der Verwendbarkeit vielseitig sind die verstellbaren Stühle, deren Sitz durch eine Scherenmechanik aus dem Stuhlrahmen herausgehoben bzw in den Rahmen eingelassen werden kann.

Klavierbank mit Notenkasten und schräg verstellbarem Sitz.
(Völkel & Weise.)

Die Pianobeleuchtung.

Die Pianobeleuchtung ist teilweise, wie es besonders bei der Kerzenbeleuchtung der Fall ist, die sich übrigens trotz der neuzeitgemäßen elektrischen Beleuchtung noch sehr großer Beliebtheit wegen der gleichmäßigen Lichtverteilung erfreut, fest mit dem

Digitized by Google

Klavierleuchter für Kerzen.
(Kallenbach, Mayer & Franke, Luckenwalde.)

Rechts: *Die Flügellampe, auch für Harmonium und Schreibtisch verwendbar.* *(Carl Schiller, Berlin.)*

Klavier oder Flügel usw. verbunden. Die elektrische Pianobeleuchtung ist im allgemeinen nachträglich am Klavier und am Flügel anzubringen und jederzeit, ohne irgendwelche Spuren zu hinterlassen, zu entfernen. Sehr beliebt ist hier die Soffittenbeleuchtung, die infolge ihrer Verspiegelung ein starkes gleichmäßiges Licht auf die Notenblätter wirft. Die modernen Pianoklemmlampen sind so konstruiert, daß sie sich jedem Piano zuverlässig anpassen, und daß ein Lockerwerden und ein sogenanntes Mitspielen der Lampen nicht eintritt. Die Anklemmlampe wird ohne Schrauben oder dergleichen befestigt, und zwar unter dem Deckel, der, nachdem er verschlossen ist, keinen Staub in das Innere des Gehäuses eindringen läßt. Neuartig ist eine auf dem gleichen Prinzip beruhende Flügellampe: nachdem der bewegliche Fuß der Lampe nach oben geklappt ist, wird die Lampe mittels der beiden beweglichen, mit Gummi ausgelegten Haken auf das Notenpult aufgesteckt und durch leichte Seitwärtsbewegung der Haken festgestellt.

Jazz von Dr. O. Asten

Die neue Richtung in der Tanzmusik, welche die Jazz-Musik darstellt, hat der deutschen Musikinstrumenten-Industrie Anlaß gegeben, der Herstellung von Jazz-Instrumenten erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es gibt kein Jazz-Instrument, das in Deutschland nicht in den bekannten Qualitäts-Werkstätten des deutschen Instrumentenbaues hergestellt und in steigendem Umfang auch auf dem Weltmarkt abgesetzt wird. Dabei ist der deutsche Instrumentenbau vielfach seine eigenen Wege gegangen und hat durch neue Instrumente die Jazz-Musik bereichert und mehr den Bedürfnissen der modernen Kulturwelt angepaßt.

Jazz-O-Nette.
(Roehr-A.-G., Berlin.)

Als die Jazz-Musik nach Europa kam, wurde sie mit Neugier empfangen, dann belacht, beschimpft und verschrien. Nachsichtige Naturen machten sich lustig über so viel Lärm und Aufregung, wie diese Musik sie zeigte, scharfe Kritiker wollten sie als Negermusik auf dem Scheiterhaufen verbrennen, und nur wenige Tanzdielenbesucher fanden an der scheinbar ganz undisziplinierten Jazz - Musik Gefallen. Man kommt allerdings, wie ein bedeutender Musikschriftsteller schreibt, ein wenig außer Fassung bei der ersten Berührung mit diesem Orchester der Verdammten, dessen unermüdliche Banjos die Nerven bloßlegen, in dessen Mitte ein Epileptiker auf dem Gipfel der Krisis sich wie ein Eichhörnchen in seinem Käfig bäumt und sich unaufhörlich gegen die verschiedenen tönenden Gegenstände stößt, die das Gitter des Käfigs bilden. Ein Krampf schüttelt ihn, und die Kupferröhren klirren durcheinander, ein neuer Anfall, und zwanzig Kasserollen geraten in Kollision; ein Arm streckt sich aus, und die Schellenkränze schrillen, ein Fußstoß, und ein Gong heult düster auf. Überall große und kleine Glocken, tönende Scheiben, schneidend klirrende und zirpende Gegenstände. Eine Pauke donnert ohne Ende. Becken niesen mit durchdringendem Getöse, Trommelklöppel prasseln mit voller Wucht auf ein gespanntes Fell nieder wie ein Hagelgewitter gegen Fensterscheiben. Der Verrückte gerät in seiner tönenden Zelle ganz außer sich. Maultrommeln und Sirenen brüllen, das Quaken der Schnarren bohrt sich ins Trommelfell. Eine Hupe zerreißt mit einem einzigen Schrei dieses schwere, über und über von Flittern glitzernde Klanggewebe; aber die tausend kleinen Nadelstiche der Banjos nähen es sofort wieder zu. Das Ende ist der Erstickungstod oder die hypnotisch übertragene Ekstase.

Und doch ist die Jazz-Musik nicht so unverständlich, wie sie auf den ersten Blick scheint. Die Jazz-Musik ist Tanzmusik. Bei jeder Tanzmusik spielt aber der Rhythmus die Hauptrolle. Wir hatten den Rhythmus fast verlernt, und die Jazz-Musik hat das Verdienst, uns diesen Rhythmus wieder eingehämmert zu haben; sie schreit ihn uns ins Ohr, sie peitscht ihn uns in die Nerven. Die Jazz-Musik hat den Rhythmus zum Exzeß entwickelt. Daraus erkennt man auch, wie verkehrt es ist, die Jazz-Musik etwa als „Negermusik" abtun zu wollen, um sie schon in ihrer Herkunft zu diskreditieren. Gerade dieser Ursprung der Jazz-Musik garantiert für sie; denn

„Majestic"-Luxusschlagzeug.
(Roehr-A.-G.)

Jazz-Violine.
(Albin Wurlitzer, Markneukirchen.)

Digitized by Google

der Negerrasse und sonstigen primitiven Völkern eignet die größte Musikempfindlichkeit, und um ihren Sinn für geschmeidige Rhythmik könnten wir sie beneiden.

Schon diese kurze Charakteristik der Jazz-Musik hat uns einen Einblick in die Mannigfaltigkeit und Neuartigkeit der Instrumente gegeben, die bei der Jazz-Musik Verwendung finden. Es gibt kein lärmerzeugendes Instrument, das nicht im Jazzorchester Verwendung gefunden hätte und noch findet: Große und kleine Trommel, Becken in der verschiedensten Größe, Kuhglocken und Autohupen, Klappen- und Signalpfeifen, Peitschenknall und Schellengeläut, Fell- und Holzpauken, Tier- und Kinderstimmen.

Die Hauptrolle in der Jazz-Musik spielt aber das Schlagzeug, weil mit ihm der verschiedenartige Rhythmus eines Tonstückes am besten zum Ausdruck gebracht werden kann. Zunächst ist das die Trommel in ihren verschiedenen Ausführungsformen, deren Gebrauch für rhythmische Zwecke sich ja bei vielen Völkern bis in die ältesten Zeiten nachweisen läßt. „Musikinstrument" ist die Trommel aber erst geworden, nachdem man dazu übergegangen ist, sie im Orchester mit anderen Instrumenten zusammen zu verwenden und durch verbesserte Stimmvorrichtungen in Einklang mit den anderen Instrumenten zu bringen. Die Jazz-Musik stellte mit ihren vielseitigen Anforderungen dem Schlagzeug ganz neue Aufgaben; galt es doch, eine Anzahl verschiedener Instrumente in geschickter Weise zu einem handlichen Apparat zu vereinigen. Die Melodie wird auch in der Jazz-Musik im allgemeinen von der Geige gespielt. Die Geigen, denen früher bei jeder Tanzmusik sämtliche Melodien überantwortet waren, sind bis auf eine einzige verschwunden; sie genügt aber vollkommen, um das Klangverbindende der Streichinstrumente zu bewirken, zumal die Geige in der Jazz-Musik vielfach durch besonders zu diesem Zweck konstruierte Violinen ersetzt wird. Das in den Jazzkapellen verwendete Streichinstrument — Geige oder Cello — ist nämlich meistens mit einem Stahltrichter versehen, um den Ton zu verstärken und der Jazz-Musik anzupassen. In beschränktem Maße hat auch das Saxophon die Stellung der Streichinstrumente übernommen.

Alt-Saxophon.
(Oskar Adler & Co., Markneukirchen.)

Links:
Membran-Cello.
(Karl Medler, Berlin-Biesdorf.)

Rechts:
Normaphon, das neukonstruierte Metallblasinstrument für Jazz- und sonstige Effekt-Kapellen.
(Wurlitzer.)

Schellenkranz.
(Johs. Link, Weißenfels a. S.)

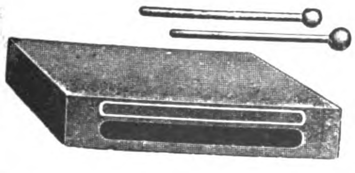
Manche Auswüchse hat die Jazz-Musik allerdings inzwischen abgestreift, die bei ihrem Erscheinen in Europa das Ohr des Musikliebenden beleidigten, und einen gewissen Verfeinerungsprozeß durchgemacht. Andere, harmonischer wirkende Jazz-Instrumente sind dafür aufgetaucht, wie die singende Säge und vor allen Dingen das Flex-a-tone. Dieses Instrument besteht in der Hauptsache aus einer biegsamen Stahlklinge, welche durch zwei federnd angebrachte Holzschlägel angeschlagen wird. Durch schüttelnde Bewegung der Hand wird das Stahlband zum Klingen gebracht. Der Daumen stellt durch entsprechendes Biegen der Stahlklinge diese auf die Tonhöhe ein, so daß eine wunderbare Bindung der einzelnen Töne mit diesem Instrument möglich ist.

Der König der Jazz-Musik aber ist das Saxophon, der König, der zu gleicher Zeit der Clown ist. Das Saxophon kann eine Fülle von Komik entwickeln, besonders, wenn es sich in Kaskaden überpurzelt, wenn es wie der dumme August plötzlich aus der Reihe der mitwirkenden Instrumente hervortritt und als Solonummer einen Purzelbaum schlägt oder zu einer ernsten Rede anhebt, die nach ein paar Takten sich in burlesken Sprüngen überkugelt. Das Saxophon weiß zu quieken und zu grunzen, und die verpöntesten Naturlaute sind seine beliebteste Domäne. Und um die Kapriolen des Saxophons herum führen die anderen Instrumente den fidelsten Rasseltanz auf. Durch die Melodie stürmt eine atemlose Jagd nach dem grellsten Effekt. Und während dieser Jagd fliegen die Fetzen der Melodie nach rechts und nach links, als ob es Stühle wären, die eine lärmende Jugendschar auf dem Wege schmeißt. Das Saxophon ist nun nicht etwa ein Produkt der Jazz-Musik, wohl aber hat die Allgemeinheit erst durch die Jazzkapelle das Instrument, das in der Form Ähnlichkeit mit einer großen Tabakpfeife hat, kennengelernt. Die Öffentlichkeit weiß wenig von der Geschichte des Erfinders, und selbst in Musikerkreisen glaubt man es bei diesem Instrument mit einer neuzeitlichen Erfindung zu tun zu haben, während in Wirklichkeit das Saxophon schon im Jahre 1846 von seinem Erfinder Sax, nach dem es seinen Namen erhalten hat, der Musikwelt übergeben wurde.

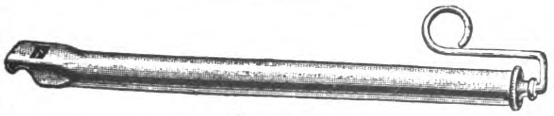
Adolph Sax fertigte das Saxophon zunächst in sechs und später in sieben verschiedenen Größen, so daß dadurch ein einheitliches Register in der Klangfarbe von der Höhe bis zur Tiefe geschaffen war. Die Saxophone haben eine besondere Tonfarbe, welche den Ton der Rohrinstrumente (Blasinstrumente) und den der Blechinstrumente zu vereinigen scheint, mit einem gewissen Streben nach Nasenlaut und etwas Saitenähnlichem. Es ist eine Kompositions-Tonqualität, welche, wenn sie durch einen richtigen Bläser hervorgebracht wird, einen sonderbaren Reiz besitzt und den Hörer in Zweifel über die Natur des Instrumentes versetzt. Die Kunst der Instrumentation liegt nur in den Kontrasten der verschiedenen Tonqualitäten, welche verwendet werden, gleichzeitig mit der Absicht, eine oder die andere mehr hervortreten zu lassen, oder in Verbindungen, welche einander folgen zum Zwecke, die Aufmerksamkeit des Zuhörers zu fesseln und ihn jederzeit durch die rasche Vorführung von neuen und fesselnden musikalischen Effekten zu interessieren. Der Klang des Tones, der dem Instrument den Charakter verleiht, ist von wundervoller Weichheit und Ausdrucksfähigkeit. Er besitzt fast die Fülle eines Waldhorns, hat aber ein ganz eigenes Timbre, das sich schwer mit dem der anderen Instrumente vergleichen läßt. In der Höhe ist der Ton weniger schön und eigenartig als in der Tiefe, und zwar sowohl in bezug auf das einzelne Instrument, wie auch auf den Gesamtumfang des ganzen Saxophonregisters,

Flex-a-tone.
(Wurlitzer.)

Banjo.
(Wurlitzer.)



Tom-Tom, indische Trommel aus Holz.
(Link.)



Jazzflöte.
(Wurlitzer.)

Kuhglocken.
(Roehr A.-G.)

Digitized by Google

so daß die tiefen Instrumente die schönsten sind. Deshalb benutzt man in der Regel als höchstes Soloinstrument das Alt-Saxophon. Dieses und das Tenor-Saxophon sind heute die am meisten gebräuchlichen Saxophone, die auch in der Jazz-Musik verwendet werden. Die schönsten sind, wie gesagt, die tiefen, vor allem das Bariton-Saxophon, dessen Ton sehr ausdruckvoll ist und im Klange den vollen, runden Ton eines Blasinstrumentes mit der Klangfarbe des Cellos vereinigt, und endlich das Baß-Saxophon, das einen noch volleren Ton hat als das Bariton-Saxophon, aber der tieferen Lage wegen nur als Baßinstrument zu verwenden ist. Das Saxophon ist eines der vielseitigsten Instrumente. Sein Schwergewicht liegt nicht in der Jazz-Musik, sondern ihm gebührt der Platz im Sinfonieorchester neben den anderen Instrumenten.

SONDERINSTRUMENTE FÜR JAZZMUSIK

Jazz-Schlagapparate.

Die Notwendigkeit, in den Jazzkapellen mit möglich wenig Aufwand an Musikern möglichst viele Instrumente gleichzeitig zu bedienen, hat zur Konstruktion der Jazz-Schlagapparate geführt. Diese Apparate ermöglichen es, neben anderen Instrumenten, etwa dem Klavier oder der Violine, auch eine Trommel oder ein Becken oder gar beides zu betätigen. Der Schlagapparat „Fix“ zeichnet sich durch leichten Gang aus. Neben dem Schlägel für Trommel oder Pauke ist er mit einem verstellbaren Kugelschlägel für Jazzbecken ausgerüstet. Hersteller ist Carl Medler, Berlin-Biesdorf.

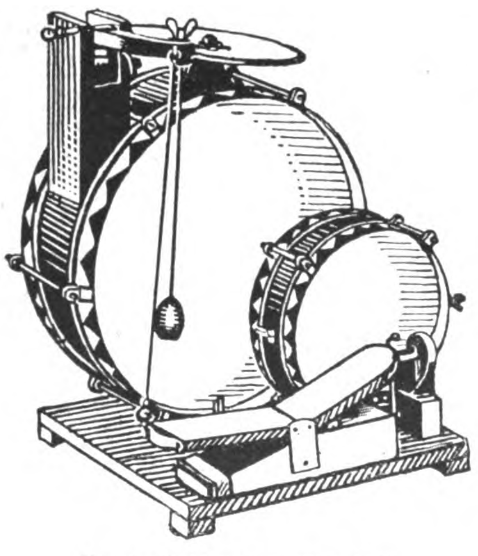
Mit der Schlagmaschine „Praktikus“ (Gustav Poschardt in Leipzig) kann eine Person zu gleicher Zeit große und kleine Trommel nebst Becken schlagen. Die Maschine paßt zu jeder Trommel, auch lassen sich alle Arten Becken dazu verwenden. Außer der leichten Bedienung hat die Maschine noch den Vorzug, daß sich Trommel- und Beckenschläge einzeln ausführen lassen. In unbenutztem Zustand kann die Maschine zu einem kleinen Paket zusammengelegt werden, so daß sie leicht transportierbar ist.

Das neuzeitliche „Schlagzeug für Jazzband-Musik“ (Albin Wurlitzer, Markneukirchen) besteht aus einer großen Trommel, auf der sich ein Messingbecken und eine Klingel (Tiroler Glocke) befindet. Ferner sind damit verbunden zwei Tambourins ohne Schellen, ein Holz-Tom-Tom, vier Kuhglocken und ein Fußtritt-Schlagapparat mit einem Becken. Das Schlagzeug „Simplex“ (Johs. Link G. m. b. H., Weißenfels a. S.) verdankt sein Entstehen einem Wunsche vieler Klavierspieler, denen es dadurch ermöglicht wird, mit dem linken Fuße Trommel mit Becken und Wirbeltrommel zu betätigen. Der rechte Fuß bleibt für den Gebrauch des Forte-Pedals des Klaviers frei. Der Apparat ist so gebaut, daß er sich unter das Klavier stellen läßt, so daß er bequem mit dem linken Fuße bedient werden kann. Um auch den Bedürfnissen der reisenden Kapellen gerecht zu werden, hat man ein „Kofferschlagzeug“ hergestellt (Roehr A.-G., Berlin), das in Kaliko-Koffer oder in Segeltuchhülle untergebracht ist

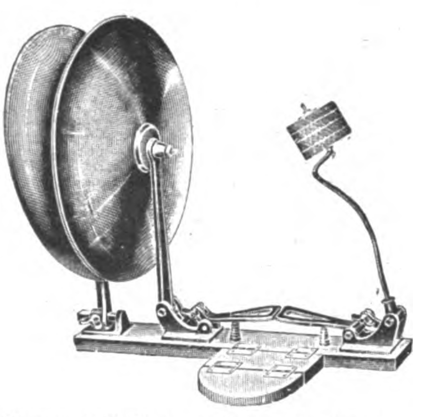
Pneumatischer Jazz.

Die Industrie der pneumatischen Musikwerke hat sich nach einem nur kurzen Zögern mit Eifer der Wiedergabe der beliebten Jazzmusik zugewendet und zunächst durch entsprechende Umstellungen bzw. den Einbau besonderer Vorrichtungen, wie Dämpfer usw., um den kurzen und scharfen Beckenschlag zu erzielen, die vorhandenen Modelle für die Wiedergabe der modernen Jazzmusik geeignet gemacht. Die damit erzielten Wirkungen waren gut. Zur Leipziger Messe kam ein Modell „Ohio“ heraus, das ein Flex-a-tone enthielt und den Ton dieses neuen Musikinstrumentes absolut natürlich erklingen ließ. Durch die häufige Verwendung in den Jazzbandorchestern ist das Flex-a-tone in der ganzen Welt bekannt geworden und hat bereits eine gewaltige Verbreitung gefunden. Das Jazzband-Orchestrion „Ohio“ enthält in seinem modernen und eindrucksvollen Gehäuse neben dem Flex-a-tone ein dreichöriges kreuzsaitiges Klavier mit pneumatischer Modulation und Mandolineneinrichtung, Violine mit Tremoloeinrichtung, Cello, Saxophon und als Schlagzeug große Trommel,

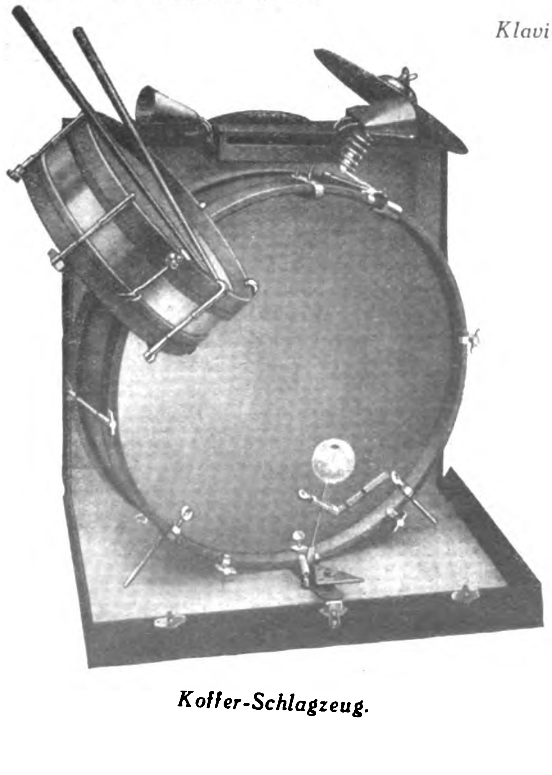
Jazz-Schlagapparat „Fix“.



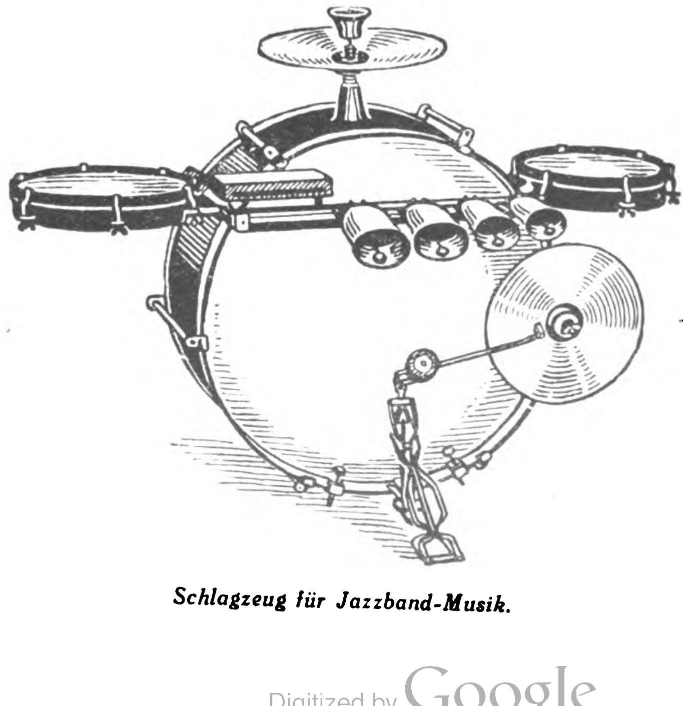
Klavier-Schlagzeug „Simplex“.



Trommel-Schlagmaschine „Praktikus“.

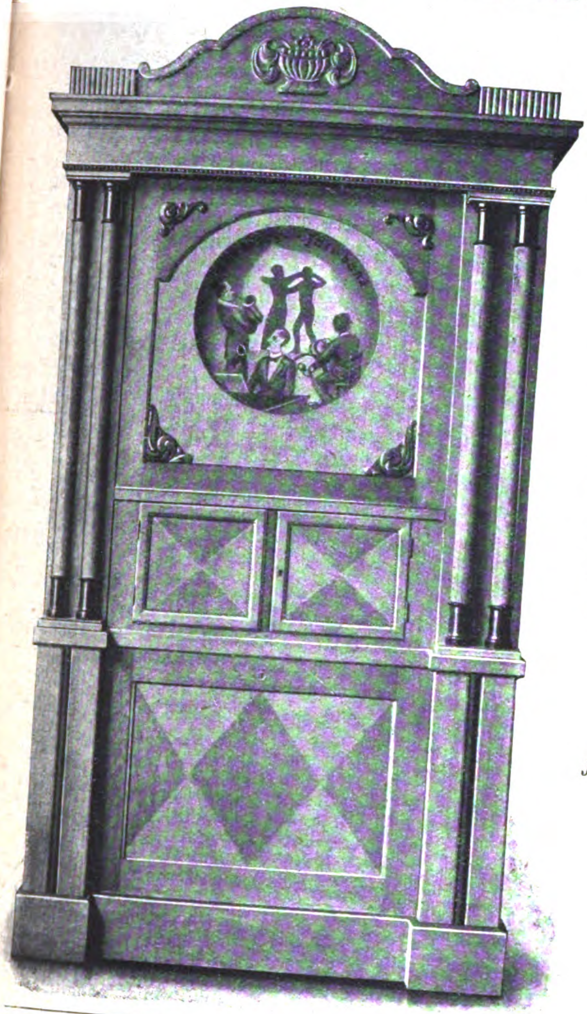


Koffer-Schlagzeug.



Schlagzeug für Jazzband-Musik.

Digitized by Google



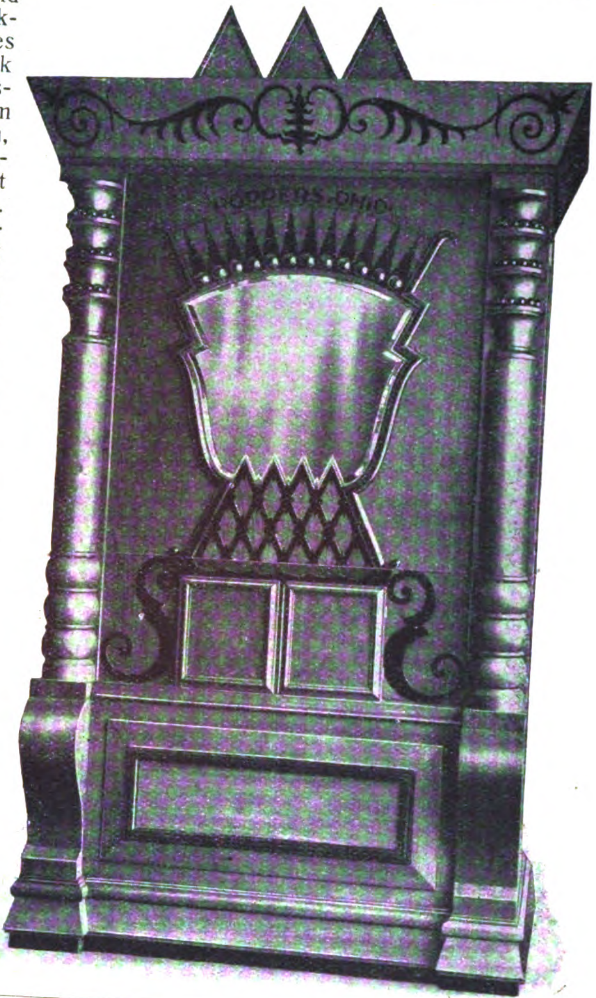
kleine Trommel und Becken. Das Musikwerk ermöglicht es also, die Jazzmusik in einer wirkungsvollen Weise zum Vortrag zu bringen. Das Modell „Bianka-Jazzband“ enthält auch ein Xylophon. In ein weiteres Modell („Roland“) ist eine Lotosflöte eingebaut, die ebenfalls genau wie das Orchester-Instrument betätigt wird. Selbst das Schweben des Tones, das ja der Lotosflöte erst den eigenartigen Charakter gibt, wird von dem Instrument in vollendeter Weise hervorgebracht.

*

Rechts:
Jazzband-Orchestrion „Ohio“.

Links:
Piano-Orchestrion „Bianka-Jazzband“.

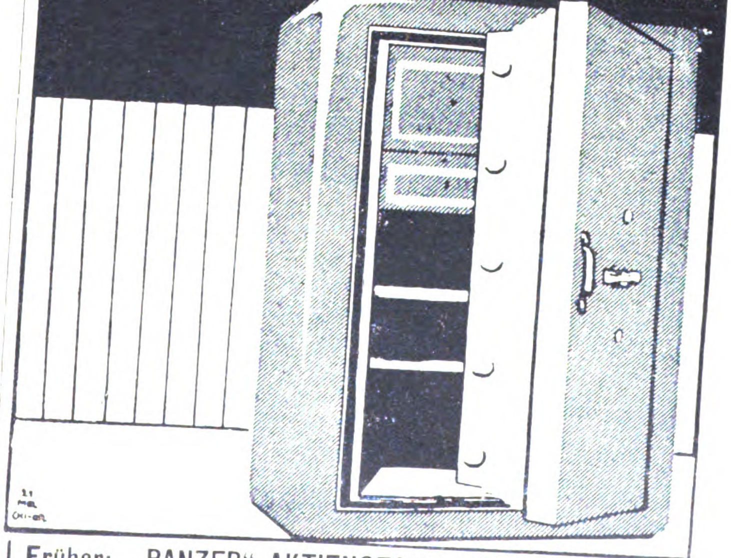
(Popper & Co., Leipzig.)



Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo“ und der „Export-Revue“: Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. MacManus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68.

Matheus Müller-Eltville

BODE PANZER
GELDSCHRANKFABRIKEN A-G
BERLIN HANNOVER
HAMBURG
STAHLKAMMERN
GELDSCHRÄNKE - MIETFACHANLAGEN



Früher: „PANZER“ AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN
BODE GELDSCHRANKFABRIKEN A.-G., HANNOVER

Für denkende Menschen

Der neue Sprudelapparat „Luriba“

macht kostenlos jedes gewöhnliche Wannenbad sofort zum besten

„Heilbad im Hause“

dank der Zusammenwirkung der Natur-Wunderkräfte von Luft und Wasser. Luriba-Bäder sind nichts kostend, trotzdem — klinisch und wissenschaftlich erprobt — besser und heilsamer als teure Kohlensäure- und Sauerstoffbäder.

Herzkranke, Schlaflose und Nervöse

denken Sie darüber nach u. ford. Sie Beweis durch

Erfinder Fa. K. Fischer, Luriba-Versand, Nürnberg, Heugasse 2

Vertreter allerorts gesucht

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

Aus den deutschen Export-Industrien

Unter den Lederwaren standen in den vergangenen Monaten Reiseartikel im Vordergrunde des Interesses. Fast unmerkbar hat sich auch im Ausland ein Umschwung des Geschmacks vollzogen. Auf vielen Auslandsmärkten, z. B. in Australien, werden die früher so beliebten Handtaschen aus Leder nicht mehr so viel gekauft; an deren Stelle erfreuen sich die viereckigen Lederkoffer größerer Beliebtheit. Dagegen hat sich die in Deutschland so beliebte Aktenmappe bisher in Übersee noch nicht eingebürgert. Stark ist die Nachfrage im Ausland auch nach den leichteren und billigeren Handkoffern aus Hartpappe und Vulkan-Fibre. Die Qualität, durch die sich die deutschen einfachen, aber soliden und starken Lederkoffer, die eleganten, mit allen Toiletteartikeln ausgestatteten Reisetaschen, die luxuriösen und in jeder Hinsicht vollendeten Schrankkoffer, die dauerhaften, aber leichten Rohrplattenkoffer auszeichnen, ist von der ausländischen Industrie noch immer nicht erreicht.

Die Lage der deutschen Schuhindustrie hat sich im letzten Monat kaum geändert. Aus einigen Bezirken, z. B. aus Frankfurt a. M., liegen Nachrichten über befriedigende Nachbestellungen vor.

In Papier und Papierwaren ist das Geschäft still. Das Ausfuhrgeschäft der Schreibmaschinenindustrie hat sich etwas gehoben. Die Exportzahlen weisen für die ersten vier Monate dieses Jahres gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres eine zehnprozentige Steigerung auf. Argentinien ist nach wie vor der bei weitem stärkste Abnehmer deutscher Schreibmaschinen; es nahm mehr als ein Fünftel des gesamten deutschen Exports an Schreibmaschinen auf. Ihm folgen die Tschechoslowakei und die Schweiz, die zusammen fast ebensoviel aufnehmen wie Argentinien.

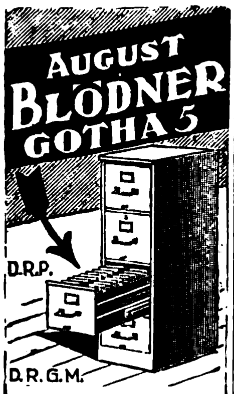
In Uhren, Bijouterie- und Galanteriewaren ist das Exportgeschäft unverändert.

Daß die deutsche Spielwaren-Industrie sich trotz aller Schwierigkeiten immer wieder durchsetzt, zeigt der Kampf um den kanadischen Markt, auf dem die amerikanische Produktion unter besonders günstigen Verhältnissen konkurriert. Die Einfuhr von Spielwaren aus allen Ländern nach Kanada belief sich im Jahre 1925 auf 1 656 697 Dollar, gegen 1 755 834 Dollar im Vorjahre, eine Abnahme um 6 Proz.

ORIGINAL Fenestra FENSTER
aus Schmiedeeisen für Wohnhäuser, Verwaltungsgebäude, Hotels, Villen etc. • Standard-Typen
Fenestra G. m. b. H., Düsseldorf, Rhein

Chenilletiere
wie
Äffchen, Eichhörnchen, Kater, Bären
fabriziert
Karl Loetsch, Buchholz, Sa.
Postfach 4.
Mustersendung gegen Einsendung von sh 10/- oder Aequivalent.

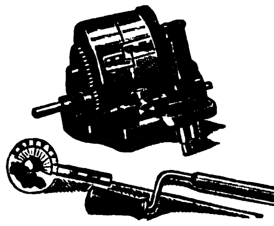
AUGUST BLÖDNER GOTHA 5



D.R.P.
D.R.G.M.
Spezialfabrik für Büro-Möbel aus Stahl und Eisen
Spezialitäten:
Vertikalregistraturen, Klappen-, Flügeltür-, und Einschiebetürschränke, Regale, Schreibmaschinentische, Kartotheken, Rolladen-, Schiebetür- u. Zeichnungsschränke, Schemel, Kleiderschränke usw.

Kupferstichsammlung
Blätter des 16., 17., 18. Jahrhunderts, gute Drucke von bester Erhaltung. Gelegenheit für Liebhaber, verkauft F. E. Beinstein, Langelsheim a. Harz.

Stehle-Laufwerke

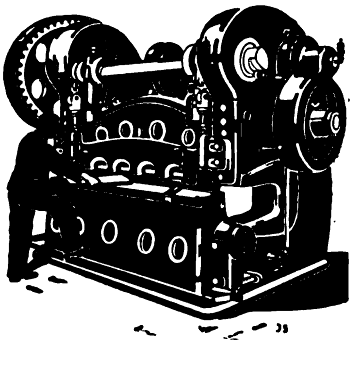


Doppelschnecken - Federtriebwerke
mit 1, 2 und 3 Federn
Josef Stehle & Söhne
Gegr. 1881 Feuerbach-Stuttgart Gegr. 1881
Zur Leipziger Messe: Petersstraße 11, III

Autobedarf
aller Art, u. a.
Sparvernebler „Oekonom"
(erzielte Betriebsstofferspamis bis 45%)
Kompressionsdruckmesser • Luftdruck-Reifen-Prüfer • Kabelschuhe
Düsenlehren • Wasch- und Spüleinrichtungen • Vergaserschwimmer
Autobedarfs-Ges. m. b. H. Schön & Cie.
26 Brücken-Strasse Heidelberg

In allen Ländern
Vertreter gesucht
für den Vertrieb eines sehr aussichtsreichen Monopol-Artikels der Heiz-Branche. Angebot von nur allerersten kapitalkräftigen Häusern, die selbst reisen und wirkliche Gewähr für namhafte Umsätze bieten können unter Angabe von gewichtigen Referenzen erbeten unter D. D. 748 an den Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstraße 38/39.

Maschinenfabrik Weingarten
vorm. Hch. Schatz A.-G.
Weingarten Württbg.



Blechscheren
Profileisenscheren
Schrotscheren
Kurbeltafelscheren
Lochmaschinen
Ausklinkmaschinen

Excenterpressen
Schmiedepressen
Ziehpressen
Spindelpressen
Blechbiegemaschinen
Blechrichtmaschinen
Abkantmaschinen

Digitized by Google

Die Abnahme der amerikanischen Einfuhr war jedoch verhältnismäßig beträchtlicher; sie betrug 20 Proz. Während die amerikanische Spielwareneinfuhr nach Kanada zurückging, stieg die deutsche, so daß Deutschland im Jahre 1925 49 Proz. der gesamten kanadischen Spielwareneinfuhr lieferte, gegen 44 Proz. im Jahre 1924. Die Vereinigten Staaten lieferten nur 31 Proz. gegen 38 Proz. im Vorjahre. Auch in Mexiko hat sich die deutsche Spielwarenindustrie der amerikanischen bei weitem überlegen gezeigt. Ebenso ist in Kuba Deutschland wieder zum Hauptlieferanten, namentlich von billigerem Spielzeug, geworden.

In der Musikinstrumenten-Industrie wird die Verzögerung der Handelsvertragsverhandlungen unangenehm empfunden. Von den Balkanländern hat Rumänien plötzlich einen auf das Mehrfache erhöhten Zoll für die meisten Musikinstrumente eingeführt, der trotz der inzwischen erfolgten teilweisen Herabsetzung einfuhrhemmend wirkt. Selbst Österreich hat in seiner neuen Zolltarifvorlage den Einfuhrzoll für Darmsaiten und übersponnene Darmsaiten auf das 15fache erhöht, so daß auch hier eine Beunruhigung in das Geschäft hineingetragen worden ist. In der Klingenthaler Musikinstrumenten-Industrie ist eine gewisse Entlastung des Arbeitsmarktes eingetreten, wie die Verringerung der Zahl der Erwerbslosen zeigt. Infolge des starken Preisdruckes hat die fabrikatorische Umstellung der Mundharmonika-Industrie hinsichtlich der Rationalisierung des Herstellungsprozesses in den letzten Monaten erhebliche Fortschritte gemacht. Insbesondere ist die Automatisierung an Stelle der Hand- oder einfachen Maschinenleistung weiterhin ausgebaut worden. In der Akkordeon-Industrie steht diesen Bestrebungen der Aufbau der Industrie wegen der starken Arbeitsteilung innerhalb der Heimarbeit entgegen. Nach den vorliegenden Aufträgen ist anzunehmen, daß die Klingenthaler Musikinstrumenten-Industrie während der Sommermonate ihren bisherigen Beschäftigungsgrad nicht nur aufrechterhalten, sondern auch noch etwas verbessern wird. Im Herbst dürfte dann mit dem Beginn des Weihnachtsgeschäfts eine weitere Belebung des Exports einsetzen. Der Export der Sprechmaschinen-Industrie hat sich bisher recht gut entwickelt; er belief sich in den ersten vier Monaten dieses Jahres auf über 58 000 Stück gegen rund 51 000 Stück in der gleichen Zeit des Vorjahres. Auch das Exportgeschäft in Piano-Zubehör ist gut.

„STEIFF“
das weltbekannte Fabrikat plastisch weichgestopfter Spielwaren in unerreichter Vollendung. Unzerbrechlich, schön, dauerhaft, naturgetreu, originell.
Großes Sortiment Spiel- und Reittiere aus Filz und Plüsch, Charakter- u. Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder
Schutzmarke:
KNOPF IM OHR
Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol · Kat. u. Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)
Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren · Erfinder des Teddy Bären

Masken u. Dominos
Kopfbedeckungen aus Papier
sow. Karneval- u. Scherzartikel
Papierlaternen.
Guirlanden, Fahnen, Luftballons fabrizieren in großer Auswahl sehr preiswert
Heintz & Kühn, Manebach (Thür.)
Illustr. Katalog sh. 1/6

„ALLSPANN“
Präzisions-Spannfutter

D. R. P. D. R. P.
BACKENVERZAHNUNG
nach neuem patentierten Verfahren
SCHNECKENGEWINDE
nach neuem, z. Patent angem. Verfahren
ALLGEMEINE SPANNFUTTER-GESELLSCHAFT M. B. H.
Landsberg Bez. Halle

Reichsbanknoten
von 1 Mk. bis 1 Milliarde nebst Briefmarken in echt. Originalen incl. Album **nur Mk. 3.—**
Photo-Heft
enth. alle Scheine u. Marken von 1914 bis 1924 **nur 50 Pf.** Zu bez. von **E. Schuster**
Nürnberg, Gabelsberger-Str. 62

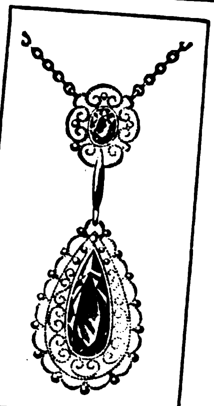
Uebersee!
Kaufmann, 20 Jahre alt, strebsam, sportgesund, Obersekunda - Zeugnis, gutes kaufmännisches Lehrzeugnis, Stenographie, Maschinenschrift, Deutsch, Englisch, Französisch, sucht Uebersee-Stellung, wo er Tüchtiges werden kann.
Gefl. Angeb. **Fabrikant W. Antony, Trier** (Rhld.)

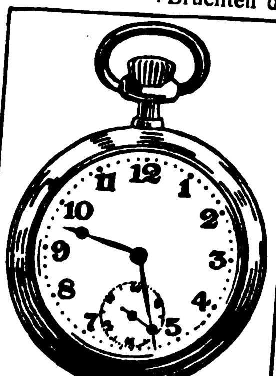
INTERESSANTES AUS DER DEUTSCHEN INDUSTRIE

Synthetische Edelsteine. Die Versuche zur Herstellung synthetischer, d. h. künstlicher Edelsteine, reichen bis ins Mittelalter, in die Blüte des Alchimismus zurück. Nun ist, um die Wende des alten Jahrhunderts, deutschen Forschern nach mühevollen Vorarbeiten die Erzeugung synthetischer Rubine geglückt, und diese Steine werden jetzt nach einem modernen, elektrochemischen Verfahren gewonnen.

Die Firma Scholle & Lev, Dresden-A. 1, hat diese Steine in einer besonderen, ihrer Firma angegliederten Abteilung in jüngster Zeit auf den Markt gebracht. Diese Juwelen stellen den neuesten Triumph der deutschen Wissenschaft dar, sie stehen den „echten“ Edelsteinen in keiner Hinsicht nach und übertreffen alles bisher auf dem Gebiete synthetischer Edelsteine Gebrachte durch hervorragende Lichtbrechung und die gleiche Härte wie die „echten“ Steine.

So werden heute alle Varietäten des rotgefärbten Korunds, des Rubins, erzeugt, von der dunkelsten Siamvarietät bis zum hellrosa Rubin und zu dem geschätzten taubenblutfarbigen Birma-Rubin, neben dem dunklen, stahlblauen Saphir alle Schattierungen über das leuchtendste Kornblumenblau bis zum hellblauen Ceylon-Saphir. Ferner der farblose Leukosaphir, weiß, so tadellos, daß der künstliche schöner, reiner und stärker lichtbrennend ist als der natürliche. Weiterhin ist es gelungen, auch die in der Natur sehr selten vorkommenden, anders gefärbten Arten des Edelkorunds zu gewinnen, so den seltenen Padparadschah in prachtvoll gelbroter Farbe und die gelben Nuancen: den topasfarbenen und den zitronengelben Saphir; den sogenannten orientalischen Amethyst, lila oder violett, den farbenwechselnden grünlichen Alexandrit und andere morgen- und hyazinthrote Farben. Und alle diese Kunstprodukte sind ihren natürlichen Vorbildern chemisch und physikalisch vollkommen gleichwertig. Sie haben die gleiche chemische Zusammensetzung, das gleiche spezifische Gewicht, die gleiche Härte, die gleichen optischen Eigenschaften, also das gleiche Lichtbrechungsvermögen! Geschliffen kann kein Fachmann die künstlichen von den natürlichen unterscheiden.





Nach den vorstehenden Ausführungen über die vorzüglichsten Eigenschaften der künstlichen Juwelen wird es jedem klar sein, daß es für den Schönheitssinn des Menschen vollkommen gleich sein dürfte, ob er Schmuckgegenstände aus natürlichen oder synthetischen Steinen trägt. Nicht aber demjenigen, der einen solchen Schmuck zu bezahlen hat. Der Preis für die Kunststeine ist unvergleichlich niedriger gegenüber dem für die in der Natur gefundenen. Zwar kostet das Schleifen der Kunststeine genau soviel wie das Bearbeiten der Natursteine, da, wie schon eben hervorgehoben, die Härte, das Charakteristikum eines Edelkorunds, bei beiden die gleiche ist. Aber alles in allem erhält man für einen Betrag, der nur einen Bruchteil der Summe für Natursteine ausmacht, wahrhaft schöne, echte Edelsteine.

Zur Veranschaulichung und zur Einführung versendet vorgenannte Firma elegante Muster-Etuis, enthaltend je 10 Steine, feinst geschliffen, gegen Voreinsendung eines Betrages von £ 3/- od. $ 15.-.-. Sie versendet ferner Musterkollektionen modern u. geschmackvoll ausgeführter Schmuckstücke, aus 14karät. echtem Gold hergestellt, mit feinst geschliffenen synthetischen Juwelen gefaßt u. teilweise mit echten Diamanten u. Perlen besetzt bestehend aus: Für DAMEN: 1 Paar Ohrringe, 1 Blusennadel, 1 Kollier, 2 Damenringen. Preis dieser 5 Stücke: USA $ 50.- od. £ 10.-.-. — Für HERREN: 1 Paar Manschettenknöpfe, 2 Krawattennadeln, 2 Herrenringen. Preis dieser 5 Stücke: USA $ 40.- od. £ 8.-.-. gegen Voreinsendung der genannten Beträge. Die Lieferung erfolgt franko versichert Empfangsort. Für jedes Stück wird garantiert. Jedes trägt die amtliche Stempelung des Goldgehaltes: 585. Der Bezug einer solchen Kollektion stellt keinerlei Risiko dar, da die entzückend ausgeführten wertvollen Bijouterien überall gern aufgenommen werden und leicht verkäuflich sind.

Nicht gelungen ist bis heute die industrielle Gewinnung des Natur-Diamanten. Dagegen epochemachend ist die inzwischen stattgefundene Lösung des Problems der wissenschaftlichen Herstellung des kostbarsten der Edelsteine, nämlich des schönen grünen Natur-Smaragdes, der, da Silikat, einer anderen Klasse angehört als die Korunde.

Mustersteine dieses wissenschaftlichen Smaragdes, 1—3 Stück = ca. 8 Karat, sind gegen Voreinsendung von Dollar 10.00 oder £ 2.-.- erhältlich. Ferner ist die Herstellung synthetischer unzerbrechlicher Perlen in so hervorragender Schönheit geglückt, daß jede Dame entzückt über diesen herrlichen Schmuck ist. Diese Arabella-Perlen-Kolliers verdrängen die berühmten Pariser Perlen. Musterkollektionen = 2 Ketten, 42 cm und 120 cm lang, gegen Voreinsendung von U.S A.-Dollar 17.- oder £ 3.10.- franko Empfangsort.

Weitere sensationelle Neuheit: Moderne Taschenuhr, gefällige Form, rein Nickel, bestes Schweizer Werk, innen mit synthetischen Edelstein-Unterlegscheiben, 2 Jahre Garantie. Die Uhr für Jedermann. Preis $ 3.-.- oder sh. 12/- pro Stück gegen Voreinsendung franko unverzollt Empfangsort. Für diese Uhr wird zahlungsfähiger Großabnehmer gesucht, dem sehr niedrige Preise eingeräumt werden können.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

„Welt-Detektiv“
Auskunftei, Detektei PREISS,
Berlin W65, Kleiststraße 36.

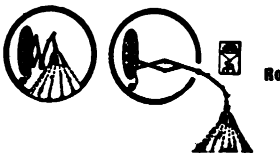
Seit über 20 Jahren das bedeutendste deutsche Detektiv-Institut der großen Erfolge! Tausende ehrende Anerkennungen, u. a. von Behörden, Richtern, Anwälten, Beamten, Kaufleuten etc. beweisen größte Zuverlässigkeit, **Vertrauenswürdigkeit** und einwandfreie Geschäftsführung. **Ermittelungen, Beobachtungen** in jeder privaten, geschäftlichen Angelegenheit, in **Zivil-** und **Strafsachen** überall.
Auskünfte über Vorleben, Werdegang, Ruf, **Tätigkeit, Einkommen, Gesundheit** etc. für alle in- und ausländischen — überseeischen — Plätze! Vertreter überall gesucht; für Empfehlungen gewähren wir Vergütung.

Schwerste Qualitätsgeschirre

im Vollbade aus reinem Bankazinn hochglanzfettverzinnt für **Großküchen, Hotels, Speise- etc. Anstalten, Militär- und Polizeiküchen, Massenspeisungen, Bäckereien, Konditoreien, Fleischereien, Milchwirtschaft etc.** liefern in reichster Auswahl

J. WALTER SÖHNE, SPEYER-DUDENHOFEN
Deutschland.
Press-, Zieh- und Stanzwerk, Hochglanzverzinnerei

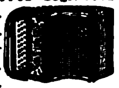
„MIDGARD“ Beleuchtungsgeräte
im höchsten Maße allseitig verstellbar



D. R. G. M.
D. R. P., Ausl. Pat.
Industriewerk AUMA
Ronneberger & Fischer,
Auma 3 i. Thür.
Vertreter gesucht
Zur Messe Halle 5, Stand 87—90

ERSTE u. ÄLTESTE
ELEKTRISCHE FAHRRAD-LAMPE
BERKO-WERKE
BERLIN N 113

Ernst Hess Nachf.
Klingenthal, Sa. 102 · Gegr. 1872
Mehrm. präm. Spezialfabr. f. chromat. Konzertakkord. b. mit 200 Báss.



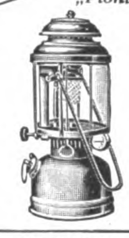
Alle Saiteninstrum., Mundharmonik., Musikspielwaren. Fordern Sie bitte Offerten.

Die Fachzeitschrift
DER GLOBUS
ist ein vorzüglicher **Bezugsquellennachweis** für Artikel aus der Kurz-, Spiel-, Galanteriewaren- und Hausier-Branche, für Jux- und Scherzartikel zum Verkaufe auf Schützen- und Volksfesten, Jahrmärkten, Messen, ferner für gemischte Warengeschäfte. Bezugspreis RM 12.- pro Jahr.
Probenummern gratis vom Verlag
Wilh. Bauer & Co.
Nürnberg

Taschenschirm
34 cm lang
Muster RM. 10.—
M. Strukat,
Neustadt a. d. Haardt.

Continental-Licht
300-2000 Kerzen
f. Petroleum u. Gasolin

„Claris“
Verlangen Sie Katalog Nr. 206
„Pionier“



Continental-Licht- und Apparatebau-Gesellschaft
Frankfurt a. Main

Klosettpapierfabrik
GEORG BRÜCKNER
Bamberg (Bayern)
empfiehlt seine Fabrikate
Luftschlangen
Konfetti
Wunderbare Neuheit: Salonkonfetti „Blitzgold“ u. „Blinksilber“ flammensicher

Pfannkuchen, Schneebälle, diverse Neuheiten, Klosett- und Friseur-Papiere, Schrank- und Butterpapiere etc. in allen Aufmachungen

Weyersberg, Kirschbaum & Cie.
Zweigwerk des
Siegen - Solinger Gußstahl-Aktien - Vereins
Solingen

klebt, leimt, kittet Alles

Zu haben in Drogen- und Schreibwarenhandlungen allerorts.

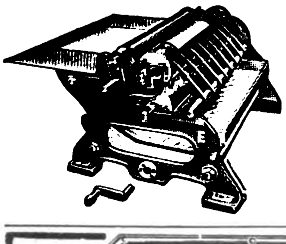
Perforier- und Heftmaschinen
Maschinenbau Pirna XI - Dresden
Vertreter gesucht.

Das Geheimnis der Onda-Wellen

Neuestes amerikan. Verfahren. Sowohl am Bubikopf wie an langem Haar erzielen Sie ohne Brennschere richtig lang haltbare Ondulationswellen mit unserem **Onda-Wellenformer** in Verbind. mit **Dauerwellen-Fluide**, auch bei feuchtem Wetter und Transpiration haltbar. Der Onda-Wellenformer macht Sie für ein Jahr vom Friseur unabhängig. Spart viel Zeit und Geld. Beliebig oft verwendbar. Garantiert unschädlich. Zahlreiche Anerkennungsschreiben

Muster kompl. 3.—Mk. Onda-Vertrieb, Abt. Ex., München 2, Brieffach. Verbindung mit Importeuren sowie Vertretern in allen Ländern gesucht.

Anleim- u. Etikettier-Maschinen



für Kalt- und Warmleim
Präzise Ausführung!
Höchste Leistung!
Maschinen- und Apparatebau
Fritz Noé, Godesberg-Hochkreuz
Vertreter in allen Ländern gesucht!

Servier-Tabletts
mit Nickelrahmen
Nickelgalerie u. Glaseinlagen mit Handmalerei, Fabrikation feiner Holz- und Metallwaren
Fritz Herold
Döbeln-Sachsen

Käthe Kruse-Puppen
ganz aus Stoff gefertigt, weich / waschbar / dauerhaft
Nur echt mit obigem Warenzeichen
Neue Größen, neue Modelle, reduzierte Preise
Man verlange den neuen Katalog B
Werkstätte der Käthe Kruse-Puppen
Bad Kösen/Saale 4

Tausende von Auslandsfirmen
haben bereits die Wirksamkeit der **„KLEINEN ANZEIGEN“** z. Erlangung von Geschäftsverbindungen mit Deutschland erprobt. Machen Sie ebenfalls einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über die zahlreichen günstigen Angebote. — Einzelheiten teilt mit
Auslandverlag G. m. b. H. ✱ Berlin SW 19

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abziehbilder für alle Branchen. **OscarDietschi, G. m. b. H., Nürnberg.**

Abziehbilder. Nur Qualitätsware. **August Jüttner, Saalfeld** (Saale), Postfach 42.

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. FriedelsAdressen-Verlag, Leipzig W 33, Birkenstr. 12.

Alpacca- u. Alpacca-Silber-bestecke u. Tafelgeräte.

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, Auerhammer b. Aue i. Sa.

Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.

Sächsische Metallwarenfabr. August Wellner Söhne Aktiengesellschaft Aue i. Sa.

Alpaka und Alpaka versilberte Bestecke.

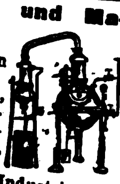
C. P. Hutschenreuter & Co., Aue i. Sa. Gegründet 1852.

Aluminium - Pulver, Aluminium-Folien (Zinnfolien, Kupferfol.-Ers.). **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Analysenwaagen u. Gewichte f. chemische u. techn. Zwecke. **Sartorius-WerkeA.-G.,Göttingen**

Anoden-Batterien „Excelsior". Pals, Kodes & Co., Hamburg 14.

Apparate und Maschinen für die Herstellung von ätherischen Oelen, Alkohol, Aether, Essenzen u. Extrakten jeder Art, auch für die chemische Industrie. **Oskar Ed. Hösselbarth, Kupferwarenfabrik, Leipzig-Reudnitz 205.**



Apparate für Destillation, Extraktion, Raffination, Verdampfung, Rektifikation, Trocknung etc. für ätherische Oele, Alkohol, Aether, Farb- u. Gerbstoffe, Oele, Glyzerin etc. **Friedrich Heckmann, Berlin SO 16.**

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw., Exportkatalog 3 J. **Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

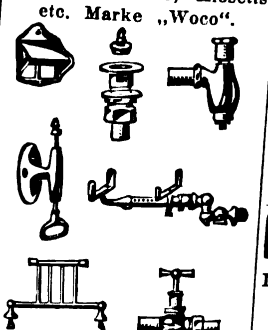
Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Astronom. Instrumente. Sternfinder. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Aufschnittschneidemaschinen, Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Ausstattungsgegenstände für Waschtische, Bäder, Klosetts etc. Marke „Woco".



Wortmann & Co., Armaturenfabrik, Iserlohn i. Westf.

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten. **Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

Bäckereimaschinen. Spez.: Drehbebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw. **„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

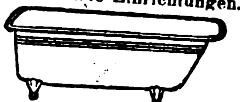
Backöfen u. Bäckereimaschinen f. d. Export.

Dampfbacköfen all. Art mit Mairich-Halb-Gas-Feuerung sind Großkohlensparer u. garant. Höchstleistung. Vertreter an all. Plätz. gesucht. **Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.**

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. **Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.**

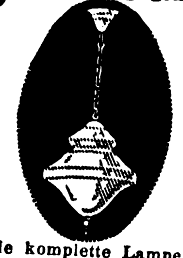
Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.



Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55. Tel.-Adresse: Eisenjuerg.

Batterien für Taschenlampen 5 Volt; Radiobatterien und Elemente. Höchstleistung und Lagerfähigkeit. **Habafa, Hamburg 19 E.,** Großfabrikation.

Beleuchtungsglas



sowie komplette Lampen f. elektrisch. Licht liefern als Spezialität **Haak & Belza, Radeberg** (Sachsen).

Beleuchtungskörper, elektr., kunstgeschmiedet, in Eisen u. Bronze. Laternen, Reklame- und Außenlaternen, Ampeln, Kronen, Leuchtgeräte für Kirchen Zu den Messen in Leipzig: Städtisches Kaufhaus, 1. Geschoß, Stand 83. **F. Aug. Dämmich, Wurzen i. Sa. 47.**

DER Bier-Siphon „Roesler-Globus-Selbstschänker". Verbreitung: 140 000 Stück. — Preisliste kostenfrei. **Roesler & Co., G. m. b. H., Fabrik: Leipzig-Mo. 104.**

Bijouterie. Kreolen-Ohrringe, Sleepers, Ohrgehänge. **H. Zehetmayr,** Bijouterie-Fabrik, **Oberstein an der Nahe.**

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen. Sportabzeichen. **G. Brehmer, Markneukirchen.** Mustersendungen v. $ 5 an.

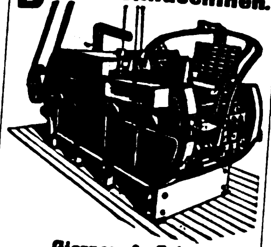
Bilder. Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

Billardbälle (Elfenbein und Imitation) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Karizke, Dresden-Laubegast.** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preisliste a. W.

Biskuitmaschinen. **Rud. Scheffus, Hamburg 33,** Maschinenfabrik.

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn, Maschinenfabrik, **Hamburg.**

Blechbearbeitungsmaschinen. Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

Blech-Emballagen, blank u. bedruckt. Blechplakate, Massenartikel. **Anton Reiche A.-G., Dresden-A. 27.**

Blechemballagemaschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

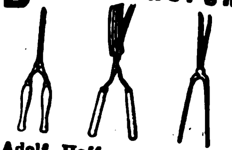
Bleistiftspitzer „Obolus", mit Feile versehen, ist der beste; schneidet wie Gift. Garantie f. jedes Stück. Export n. all Länd. **Metallwarenfbr. Götze & Jammer, Berlin, Fehrbelliner Str. 45.**

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen, Kolorierter Katal. s. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3.- bis £ 10.- und höher.

Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei - Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten. **J. C. Schmidt, Erfurt** (Blumenschmidt).

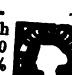
Brauereisudwerke, Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

Haar-Brennscheren.

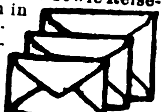


Adolf Hoffmann, Herges-Hallenberg 20 (Deutschland).

Briefmarken-Preisliste reich ill. mehr als 4000 Angebote mit 50% Rabatt an Sammler kostenlos. **Max Herbst, Hamburg R.**



Briefumschläge jeder Art, Briefpapiermappen u. -kassetten sowie Reisepackungen in allen Preislagen, Fensterumschläge, Schreibblocks, Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, Büttenpapiere. Gut sortierte Probesendung m. div. Briefpapierausstattungen in 2 Paketen à 5 kg franko £ 1.-.-. **F. H. Schmidt A.-G., Torgau.** Briefumschlag- u. Papierausstattungsfabrik. Gegr. 1881.



Briefmarken in Paketen und Auswahlheften. **Oskar Winter, Chemnitz (Sachsen),** Theaterstr. 3/5.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Bronze-farben. Blattgold. Gebr. Rosenbaum, Fürth i. Bayern, Bronzefarben- und Blattgoldwerke. Gegr. 1887.

Bronzefarben, Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.

Brotkörbe, fein dekoriert, auch mit Reklame, Gebäckkästen, Tabletts, Leuchter, Waschtische, Aschenbehälter, Küchendorfen, Briefkasten usw. Erzgeb. Blechlackierwarenfabrik Abraham Gehlert, Schwarzenberg i. Sa. Fob-Preislisten, illustriert, mehrsprachig, neutral.

Brutapparate u. Aufzuchtgeräte, Futter- und Trinkgefäße. Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.

Buchbinderei-Maschinen, -Werkzeuge, Apparate u. Materialien. W. Leo's Nachf., Stuttgart.

Buchbinderei-maschinen aller Art. Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.

Buchdruckerei- und Buchbinderei - Maschinen. Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf. Jährliche Produkt. ca. 2400 Maschinen.

Bücher f. Techniker, Architekten u. alle Gewerbe. Kat. u. Literatur-Zeitung kostenl. Boysen & Maasch, Hamburg 36.

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., Bremen. Gegründet 1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher. Alle deutschen Bücher, Musikalien und Zeitschr. lief. schnellst. u. zu vorteilhaften Preisen — Kataloge kostenfrei — Alexander Köhler, Ausland-Abteilung, Dresden-A. 9.

Bücher, neu und antiquarisch, Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. Henschel & Müller, Hamburg 36, Gr. Bleichen 67.

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.

Bücher und Zeitschriften liefert Nicolaische Buchhandlung Borstell & Reimarus, Berlin NW 7. Gegründet 1713.

Bücher und Zeitschriften liefert nach allen Ländern der Welt sorgfältigst Herold'sche Buchhandlung, gegründet 1817, Hamburg, Paulstr. 2.

Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.

Erstklassige **Büroartikel** aus Metall u. Holz fabriziert schon seit 30 Jahren Ernst Kunz & Co., Berlin 68, Alexandrinenstr. 105/6. Verlangen Sie unseren großen illustrierten Katalog!

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische Jalousieschränke, Aktenständer, Registraturschränke.

Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

Chem. Produkte, synthetische u. gleichwert. Ersatzpräparate. Silber-Präparate. Patentmedizinen, in all. Sprachen ausgestattet. Fordern Sie Kataloge. Chemische Fabrik Hoeckert, Michalowsky & Bayer, Aktiengesellschaft, Berlin-Neukölln.

Christbaumschmuck a. Glas i. höchst künstl. Ausführung. — Größte Neuheit: Venezia Parfum-Flakons, sehr billig. Muster auf Wunsch. Ernst Böhm-Dores, Lauscha, Thür. Wald.

Christbaumschmuck aus Metall, Lametta, Glasersatz, Girlanden usw. M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.

Cigaretten-Maschine „Triumph" (Einmesser- u. Zweimessersystem) ,U K' u. ,Universal'. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung. United Cigarette Machine Co., Aktiengesellschaft, Dresden-A. 21, II.

Cigaretten-Hochleistungsmaschinen „Rapid" „Record" „Excelsior" Hülsen- und Stopfmaschinen, Cigaretten-Paketiermaschinen, Tabakschneidemaschinen, Tabakmesser-Schleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen für die Cigaretten- u. Rauchtabakindustrie. In allen Weltteilen, besonders auch in allen staatlichen Regien in Betrieb. „Universelle" Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24/I.

Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge Demag-Duisburg.

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Drahtgewebe. Müllereigewebe, Drahtgeflechte, Draht-Transportgurte. L. W. Grimm, Drahtgewebefabrik, Braunschweig, Deutschland.

Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Druidenau, Aue, Erzgeb.

Düngerfabrik-Einrichtungen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Edel- und Halbedelsteine. Spez.: Synthetische Edelsteine: Rubine, Safire, Alexandrite pp. Halbedelsteine: Onix-Carneol, Blutsteine, Chrysoprase, Cameen-Colliers. Kröninger & Falz, Oberstein-Nahe.

Einlegesohlen a. Filz, Kork, Stroh, Lofah. Martin Hauer's Wwe., Einlegesohlen- u. Filzwaren-Fabrik, Nürnberg 32.

Einlege- u. Zwischensohlen für Schuhe aus Korkstoff in Rollen sowie fertige Einlegesohlen aus Kork, Filz, Stroh usw. Deutsche Korkschrotwerke, Cassel 11, Weinbergstr. 14.

Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme. Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft. Demag-Duisburg.

Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G. Remscheid-Berlin S 14.

Elektro - Install.-Material, Abzweigdosen u. -ringe a. Art, Lüsterklemmen, Stecker usw. fabr. Eichel & Rassbach G.m.b.H., Barchfeld a. Werra 1.

Elektromotoren, Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer. Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.

Elektrotechnische Artikel: Freileitung-Klemmen, isolierte Klemmen, Etagen-Abzweigkästen, Porz.-Abzweigdosen m. E. W. Pat. Klemmen. Wester, Ebbinghaus & Co., Hanau 10.

Elektrotechnische Installations-Materialien. Spezialität: Der neue Felmas-Rekord-Stecker, D. R. P. Gustav Schortmann & Sohn, Leipzig-Plagwitz. Gegründet 1868.

Erz - Aufbereitungsanlagen jeder Art. Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.

Export deutscher Erzeugnisse zu günstigsten Bedingungen. Adolph Gleue, Hamburg, Spaldingstr. 212.

Falzmaschinen für die Buchbinderei in allen Größen und Ausführ. bauen als Sonderheit A. Gutberlet & Co., Leipzig.

Fahrradzubehör.

Pallas-Werke Reum & Börner - Sachs. Barchfeld 6 (Werra).

Farbbänder, Kohlepapiere. Aelteste Fabrik des Kontinents, eig. Weberei, gegr. 1795. SEMPER VERUM. Molineus & Co., Barmen.

Farben für Zement-Dachziegel, Flurplatten, Kunststein, Terrazzo, Steinholz, feurig u. außerordentlich ausgiebig, in langjährig erprobten Qualitäten. Gustav Schatte & Co., Farbenfabrik, Dresden 62. Gegr. 1872.

Farben für Anstrich, Industrie und Zement. Farbenwerke Wunsiedel (Bayern).

Farben, Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklassig. Qualität liefern

Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35, Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Branchekundige Vertreter im Auslande gesucht.

Feuerlöscher „Wintrich"

ist der zuverlässige Feuerlöscher für alle Brände. Deutsche Feuerlöscher-Bauanstalt Wintrich & Co., Bensheim 31 (Hessen).

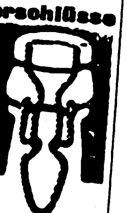
Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc. Ambrosius Marthaus, Filzfabrik, Oschatz i. Sa.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Filter. Filterwerke „Neptun" A.-G., Hamburg-Altona.

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken. P. Schätzler & Co., Berlin N 58, Pappel-Allee 26a.



Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge. Demag-Duisburg.

Fleischerei-Maschinen. Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen

Größtes Werk der Branche. Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

Fleischerei-maschinen, Fleischschneidemasch.,

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung v. Fleischereianlagen. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Fleischhack-maschinen, Eismasch., Reibemaschinen,

...nen, Malzmühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-, Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Fliegenfänger

Der unübertroff. Exportfliegenfänger. Infolge Abdichten d. Leimschicht kein Auslaufen u. kein Beschmutzen, auch in tropisch. Klima. 28jähr. Fabrikationserfahrung. Ara-Werke, Eugen Lahr, Würzburg. Leipziger Messe: Dresdner Hof, 3. Obergeschoß 645—47.

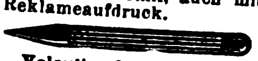
Fliegenfänger liefert seit mehr als 26 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität Max Dametz, G. m. b. H., Zeitz 76.

Flügel — Pianos. Hoepfner. Fabrik seit 1880, Berlin S 36, Bouchéstraße 37b.

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. Sally Goldmann, Leipzig C. 1.

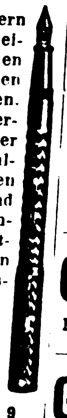
Frisurhaube „Stege" für Herren und Damen. Erzeuger: Géza Steinbach, Wien VII. Illustrierte Preisliste gratis.

Füllbleistifte, Drehbleistifte aus Galalith u. Metall, auch mit Reklameaufdruck.



Valentin & Co., Köln, Hohe Str. 14.

Füllfederhalter. In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck, den Wünschen der Käufer entsprechend. - Verlangen Sie illustrierte Preislisten von der Mentmore Manufacturing Co., Ltd. Tudor Grove, Hackney, London E. 9 (England).



Füllfederhalter, Ia Qualität. Nielson-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.

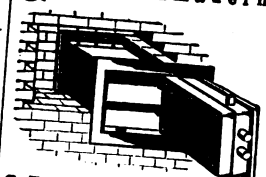
Füllfederhalter und **Drehbleistifte** aller Art fabriziert Deutsch-Amerikanische Füllfeder-Gesellschaft, München 47.

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Beding. Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Hamburg, Raboisen 96.

Gaskochapparate Kohlenherde, Badeöfen und Gasheizöfen. Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges., Gaggenau.

Geldkassetten. Nußbaum gemalt sowie lackiert, kurzfristig lieferbar. Geldkassettenfabrik Gebr. Schmeltow, Harthau bei Chemnitz.

Geldschränke zum Einmauern.



C. Rob. Drechsler & Wagner, Geldschrankfabrik, Harthau b. Chemnitz i. Sachs.

Geflügelringe aus Aluminium u. Zelluloid fabriziert billigst Wilh. Matz, Iserlohn 1.

Geodätische Instrumente. Nivellierinstrumente, Boussolen, Theodolite. Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.

Geschirre für Großküchen in unübertroffener schwerster Qualitätsausführung, im Vollbade aus reinem Bankazinn hochglanzfettverzinnt.

J. Walter Söhne, Speyer-Dudenhofen (Deutschland). Preß-, Zieh- u. Stanzwerk.

Gerbereimaschinen. Badische Maschinenfabrik, Durlach.

Gießereimaschinen und -einrichtungen. Badische Maschinenfabrik, Durlach.

Glucosefabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland G. m. b. H. Leipzig. Gegründet 1867.

GSpezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein/S.

Goldleisten sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit. Neumann, Hennig & Co., Berlin SO 33, Zeughofstr. 21.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Deutsche **Grammophon-Aktiengesellschaft,** Berlin SW 68. Sprechmaschinen und Schallplatten. Export nach allen Ländern.

Gummifabrik - Einrichtungen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Gummi-Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons. Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel. Ohse & Monscheuer, Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 8. Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Gummiwaren. Gummischläuche für alle Verwendungszwecke: Wasser, Bier, Wein usw., mit und ohne Spirale. Gas- u. Irrigatorschläuche, Gummiringe für Einmach-, Marmelade- und Mixedpickle-Gläser, Schraubenringe und Scheiben für Bierflaschen, Coddsringe für Sodawasserflaschen, Dichtungsplatten, Preßplatten sowie alle anderen technischen Gummiwaren liefert f. den Export Poppe & Co., Gießener Gummiwarenfabrik, Gießen/H.

Haare, Haarfarbe, Haarschmuck und Gürtel aus Zelluloid, Haarnetze, Sport- u. Theaternetze, Frisierhauben, Sonnenbrillen, kosmetische Artikel. Süddeutsche Haarindustrie, München 25.

Harmoniums und Harmonium-Spielapparate. Aloys Maier, Fulda. Gegründet 1846.

Hebezeuge aller Art. Lauf-Bungert & Co., Maschinenfabrik, Mülheim-Ruhr.

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft. Demag-Duisburg

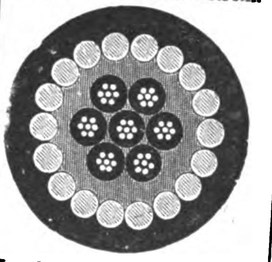
Holzbearbeitungsmaschinen. Spezialität: Lieferung kompl. Tischlerei-, Glaserei- und Stellmache. Einrichtungen, einfach u. kombiniert. Elektro-Eisen. Kugellagerung. Zwickauer Maschinenfabrik A.-G., Niederschlema i/Sa. D.

Hopfen — „Export". Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.

Hundesportartikel.

Sportgürtel. Herfeld & Rettberg, 1900 — Elberfeld — 1925 Lederwarenfabrik.

Kabel und **Leitungen** f. Stark- u. Schwachstrom.



Land- und Seekabelwerke Aktiengesellschaft, Köln-Nippes.

Kabelfabrik - Einrichtungen. Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen, Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kaltleim für Kartonnagen-, Schokoladen-, Schuhfabriken sowie Nahtkleister für Zigarettenfabriken in höchster Vollendung fabriziert Monopol Klebstoff-Fabrik Emil Stolle, Hainewalde i. Sachsen.

Kegelkugeln (Pockholz) Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Kellerei-Maschinen. 1874 1924
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Ketten, Draht und Stanzartikel.

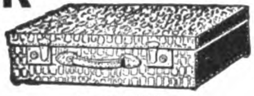
Jörissen & Co., G. m. b. H., Stolberg (Rhld.).
Vertreter gesucht.
Katalog auf Verlangen.

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen, Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Klosette, Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst **Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.**

Knochenasche, Knochenleim, Knochenmehl in pa. Qualität liefert
Leimfabrik Brechelshof, Schlesien.

Koffer.



Spezialität:
Suit-Cases und Attaché-Cases!
Billige und mittlere Preislage für Engros u. Export.
Karl Barth, Lederwarenfabrik, **Waldbröl, Rheinland.**

Koffernägel: Polster-, Möbel-, Bilder-, Teppich- und Peitschennägel.
MassiveKoffernieten u. Zweispitznieten, Lederimitationsnägel, nägel u.Stuhl- Stuhlbein- beinkappen, Reißbrettstifte usw.

Tappe & Cosack, Nagelfbr., **Neheim-Ruhr.** Gegr. 1834.

Kohlensäure, natürliche, flüssige, chem. rein. la neue Stahlflasch. und Ventile in allen Größen. Export nach allen Ländern!
Tönisteiner Sprudel, Brohl am Rhein.
ABC Code 5th Edit.
Rudolf Mosse Code.
Drahtadresse: Kerstiens, Brohlrhein.

Kondenstöpfe.

Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

Konditoreimaschinen. Spez. Drehhebel-knetmaschinen, einfache und doppelte Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmaschinen usw.

„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Konserven-Maschinen, Masch u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E

Kopierpressen

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Kork- und Kronenkork-Verschluß-Maschinen 1874 1924
nach neuesten Patenten.
Boldt & Vogel, Hamburg 8.

Korkmühlen, Linoleum u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Küchenmaschinen, Reibemaschinen,

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Kugelmühlen in allen Größen. Maschinenfabr. **Roscher, GmbH., Görlitz.**

Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kunsthorn- u. Kunstharzfabrikate. Spez.: Uhrgehäuse, Uhrenfassaden, Reklameartikel, Schreibzeuge, Brieföffner, Lineale, Anfertigung sämtlicher aus Kunsthorn und Kunstharz herzustellender Artikel nach eigenen Ideen. **Wilhelm Dwinger,** Fabrik: **Wandsbek-Hamburg,** Ziegeleiweg 32. Exportkontor: Carl Stadtler, Hamburg 1, Rathausmarkt 4.

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke.
Gustav Ruth A.-G., Chemische und Lackfabrik **Wandsbek-Hamburg.**

Moderne **Lampen,** Korbmöbel-Ausführung.
Kunstgewerbliche Werkstätten Gustav Dietrich & Söhne, Creidlitz-Coburg.

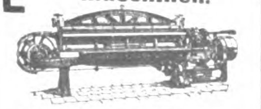
Landmaschinen-Ersatzteile für

Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual.
Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen, Eisen- und Stahlgießerei.

Laternen. Hand- und Brustlaternen. Spezialfabrik
Carl Riecks Söhne, Neheim-S. (Ruhr). Deutschland.

Leder. Chrom- und lohgare Schuh Oberleder, Sattler- und Militärleder.
Franz Prasse, Lederfabrik, **Weida (Thüringen) 1.**

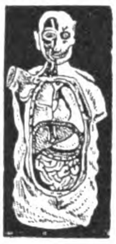
Lederfabrikationsmaschinen.



Johs. Krause, G.m.b.H., Altona-Ottensen 13.

Lehrmittel, anatom. und zool., zerlegb., Modelle. **Coburger Lehrmittelanstalt Neuses b. Coburg**

Lehrmittel-Spezialfabrik aller anatom., zoolog. u. botanischen Modelle.
LouisM.Meusel Sonneberg E.
Kataloge in allen Sprachen. Vertreter gesucht.



Leimpulver z. Kaltverleimen f. d. ges. Holzind., äuß. sparsam, von unerreichter Bindekraft u. Wasserfestigk. **Luward-Leim GmbH., Mannheim-Rheinau.**

Lichtpauspapiere. **Richard Schwickert, GmbH., Freiburg i. Br.,** Spezial-Fabr. Reichhaltigste Sorten.

Lichtreklame, elektrische, Leuchtkästen, Transparente. Nach Aufgabe Ihrer Wünsche erfolgtAngebot. **Hintzer & Wulf, Hamburg 1.**

Linier-Maschinen fabrizieren **G. E. Reinhardt, Leipzig S 3/115 b,** Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste&Tromm-Liniermasch., seit ca. 50 Jahren.

Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede, W.**

Magnetscheider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Manikures, komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren.
Stader & Bollengraben, Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

Maschinen.

Auerbach & Scheibe Akt.-Ges., Maschinenfabrik, Saalfeld-Saale.
40jährige Erfahrungen.

Messer- und Gabelputzmaschine.

Bürsten-, Messer- u. Gabelputzmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Elektrische Meßinstrumente für technische u. wissenschaftliche Zwecke.

Land- und Seekabelwerke Aktiengesellschaft, Köln-Nippes.

Meßwerkzeuge aller Art.

Wilhelm Leschhorn, Präzisions-Werkzeug-Ind., **Aschaffenburg am Main 9.**

Metallhütten-Anlag. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Metallpressen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Metallwaren.

Gebr. Goldschmidt, Nürnberg, Fabrik versilberter Metallwaren.
Katalog gegen Aufgabe von Referenzen zu Diensten.

Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.

Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Metallwaren. Schwäbische Metallwarenfabrik G. m. b. H., Unterlenningen (Württemberg).

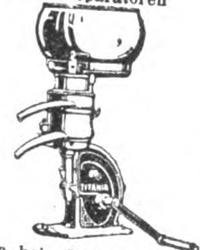
Luxus-Tafelgeräte, Messing vernickelt, oxydiert, poliert und versilbert.

Mikrotome u. Nebenapparate. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Milch-Zentrifugen mit Bronzetrommel und Neusilbereinsatz, die stärksten und dauerhaftesten Spezialitäten für Export liefert

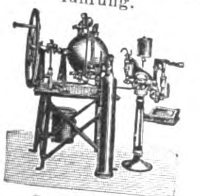
Rollen-Separator-Werk, Radebeul-Dresden.

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz. **Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.**

Mineralwasser-Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen - Reinigungs - Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.

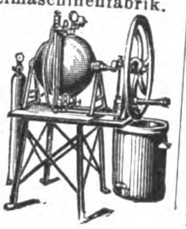


Spezialfabrik **Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld No. 95.** Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache — Gegründet 1885. —

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **H. Mosblech, Köln-E. 700,** Kellereimaschinenfabrik.

Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.

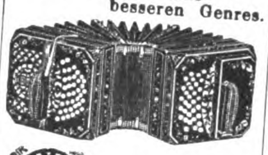


Motorboote. Hansa-Werft, Berlin SO 33d.

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe. Näheres s. Anzeige S. 0000.

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse:

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.**

Musikinstrumente. Ammon Gläser, Erlbach-Vogtl. (Deutschland),

Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik. Weltbekannt als vorzüglichste Bezugsquelle von Streich-, Blas- u. Holzinstrumenten und sämtlicher Zubehörteile, Mund- u. Ziehharmonikas. Allein. Fabrik. der ges. gesch. Bernhardt's Silber- u. Goldstahlseiten, wie der ton- u. quintenreinen „Professor Arthur Nikisch-Darmsaiten". Letzte Neuheit! „Nikisch-Dämpfer", gesetzl. gesch. Katalog a. Wunsch.

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt. **Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.**

Nähmaschinenteile für alle Systeme fabriziert Nähmaschinen-Teile-A.-G., Würker & Knirsch-Werk, Dresden-N. 23, G. Schmidt-Werk, Kötzschenbroda.

Neuheiten, patentierte,

Addiator mit Stativkassette addiert - subtrahiert multipliziert - dividiert. Der beste Saldorechner der Welt! Kopfarbeit und Fehlerquellen ausgeschaltet. Konkurrenzloser Verkaufsschlager. Glänzende Anerkennungen aus der Praxis. 2 Jahre Fabrikgarantie. **Addiator Ges. m. b. H., Berlin-Steglitz,** Albrechtstr. 131.

WAS SUCHEN SIE?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, empfehlen wir Ihnen eine

KLEINE ANZEIGE

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten Spezialrubriken des

»ECHO«

mit Beiblatt

»Deutsche Export-Revue«

Machen Sie einen Versuch! Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

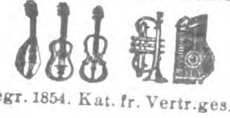
*

Kostenanschläge vom Auslandverlag G. m. b. H.
Berlin SW 19 / Krausenstraße 38-39

Mineralwasser-Maschinen nach den 1874 — 1924 weltberühmten Roß-Reform-Pumpen-Patenten, besonders für die Tropen geeignet. **Boldt & Vogel, Hamburg 8.**

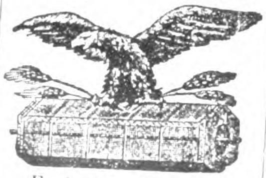
Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- u. stationäre Zwecke, 6—240 PS. sowie Motorladewinden. **Hanseat. Motoren G. m. b. H., Hamburg 36,** Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: Hannibal Hamburg

Musikinstrumente u Saiten jeder Art. Spez. Elite-Saiten. **C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.**



Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr.ges.

Müllergaze, echte Schweizer Ware



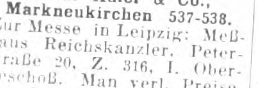
Fabrik-Marke. Fabrikanten: **Gebr. Stallmann, Duisburg,** Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873

Musikinstrumente aller Art, Darm-, stahlübersponnene u. seidene Saiten. Spezialität: quintenreine Darmsaiten. Deutsche Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik Bauer & Dürrschmidt A.-G., Markneukirchen i. Sa.

Musikalien jeder Art. P. J. Tonger, Köln a. Rh. Gegründet 1822.

Musikinstrumente Spez.: Holz-Blasinstrumente und Saxophone.

Schutz-Marke



Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Peterstraße 20, Z. 316, I. Obergeschoß. Man verl. Preise. — Vertreter gesucht. —

Musikschallplatten Artiphon — Rekord. Herrmann Eisner, Berlin SW 19, Beuthstr. 1. Fabrik für Musikschallplatt. Gr. neueste internat. Repertoire. Aufgenommen nach neuestem Verfahren. Erstkl. für Qualität u. Wiedergabe. Export nach allen Ländern.

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Paraffin- u. Wachspapiere in all. Ausf. fabriz. **Papierwerk Otto Hänsel, Freital-Dresden.**

Peitschenstöcke. Alle Sorten liefert billigst Athanas Kästle, Peitschenfabrik, Killer (Hohenzoll.). Günstig für Grossisten.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Pharmaz. Präparate aller Art. Spezialität: Dr. Sulzbergers Allgem. Flußtinktur (Salzunger Tropfen). Ueber 100 Jahre bewährt. Verdauen förderndes Magenstärkungs- und Regenerations-Mittel.
Dr. H. Hoffmann. Salzungen 7.

Pharmazeutische Präparate jeder Art. Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37 (Deutschl.).

Pharmaz. Präparate aller Art. Große Lagerposten.
Bretschneider & Co., Dresden-A. 16.
Vertreter überall gesucht.

Photo-Balgen liefert in sauberster Ausführung
Alfred Lange, Görlitz in Schlesien, Landeskronstr. 16.

Photograph.Papiere. Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** b. Heidelberg.

Photopapiere: Tuma-Gas, Senvela, Tuma-Brom. Hochwertig und tropenbeständig.
Trapp & Münch, A.-G., Fabrik photogr. Papiere, **Friedberg, Hessen.**

Pianos-Baby-Flügel vielfach prämiiertes Fabrikat.
Robert Seidel, G. m. b. H., Flügel- u. Pianofortefabrik, Berlin SO 36, Glogauer Str. 5. Gegründet 1872.
Telegrammadr.: Garnpianin.

Piano-Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „Elfenit". Eigene Fabriken und Großhandlung.
Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Pianofabrik. Conrad Krause, gegründet 1830. **Berlin W. Ansbacher Str. 1**

Pianofabrik Menzel & Co., Berlin SO 36, Reichenberger Straße 104. Solide Qualität. Preiswert. Export nach allen Ländern.

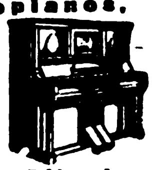
Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianofortefabrik Fama, Berlin, Hohenzollerndamm 26.
— Vertreter gesucht. —

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, Brieg (Bresl.). **Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos,** tropensicher.

Pianos von Wilh. Spangenberg, gegründ. 1868. Verbandslief. Deutscher Lehrer-, Tonkünstler-, Förster-, Bahn- u. Postbeamten-Verbände. Preiswerte Qualität!
Wilh. Spangenberg, Berlin-Wilmersdorf, Prager Platz 4.

Pianos, Flügel, Autopianos, auch in Tropenausführg.



Wilhelm Schimmel, Hofpianofabrik, **Leipzig 8.** Gegründet 1885.

Pianos, Flügel.

R. Weißbrod, Pianofortefabr., **Eisenberg in Thüringen.** Höchste Auszeichnungen.

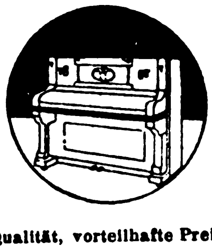
Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112, Frankfurter Allee 41.** Telegrammadresse: Atlaspiano Berlin. A B C Code.

Pianos, Flügel. Grand Prix Turin. Primola-Pianos, 88tön. Yacht-Pianos, 7 Okt. 2chörig, kreuzsait., Eisenpanzer, 98 Jahre bew.

C. Rich. Ritter, Halle a. S. 17.

Pianos, beste Qualität, bei niedrigen Preisen. **Gustav Lutze,** Pianofbr., **Braunschweig E.**

Pianos und Kunstspielpianos für alle Klimate, erstklassige



Qualität, vorteilhafte Preise. Illustr. Katalog auf Wunsch. Lochow & Zimmermann, Pianofortefabrik, Strausberg - Berlin.

Pianos, Flügel, Kunstspielpianos, tropensichere Qualitätsware. Gegründ. 1884. Export nach allen Weltteilen Ueber 27 500 Instrumente im Gebrauch.

J. Schiller, Pianofabrik, Berlin C 54, Joachimstr. 61.

Pianos.

Zeitter & Winkelmann, Pianofortefabrik, Braunschweig.
— Gegründet 1837. —

Platin-Brennapparate, „Iridium"-Hohlnadeln, „Iridium"-Impfmesser. **Emil Kohm, Karlsruhe,** (Inh. Wilh. Edelmann), **Baden.**

Plomben aus Blei und Blech in jeder Größe u. Ausführg. Spez.farbig.Plomben, Plombierzangen, Plombierdraht, Gießmasch.

M.Seebold, Berlin S 42, Gitschiner Str. 68. Gegr. 1875.

Porzellangebrauchsgeschirre, dek. **Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.**

Postkarten m. Ansichten in feinster Photochrom-Ausführung nach einzusendend. Vorlagen lief. **Graph. Kunst- u. Verlagsanstalt A. Weber & Co., Stuttgart,** Rosenbergstr. 99a. Muster u. Preise stehen zu Diensten.

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichk. Probesortiment $ 2.— gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11**

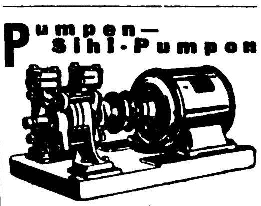
Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

Präzisionswaagen u. Gewichte. Sartorius-Werke A.-G.. Göttingen.

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pumpen— Sihl-Pumpen

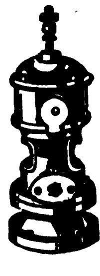


sind
1. SelbstansaugendeKreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, Itzehoe 15 - Holst.

Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei. **Gera-Reuß 18.**

Pumpen-Zentrifugal mit Elektromotor bis 2 PS.-Leistung, bis 10 cbm. stdl. Geräuschloser Gang. Spezialität: automatische Hauswasserversorgungsanlagen.



Franz Tausch, Pumpenfabrik, Charlottenburg 1, Wallstr. 25.

Putzmittel für Metalle, Schuhe etc. Globus-Putz-Extrakt, Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. **Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig**

Räder u. Schalenhartguß. Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Radio-Zubehörteile, Bananenstecker, Anodenstecker, Kupplungen usw. fabriziert **Eichel & Rassbach G.m.b.H., Barchfeld a. Werra 1.**

Rasierklingen in den verschiedensten Qualitäten fabriziert

SALZMANN-KLINGE

Paul Salzmann, Wald, Rhld.
— Vertreter gesucht. —

Rechenmaschinen TRIUMPHATOR

Universal-Rechenmaschinen. **Triumphator-Werk m. b. H.,** Spezialfabrik (ca. 800 Arbeiter), **Leipzig-Mölkau 329 D**

Rechenmaschinen BRUNSVIGA
für alle Rechnungsarten.
— Bewährt seit 1892. —
Grimme, Natalis & Co., A.-G., Braunschweig.

Registratur-Artikel, Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 163,** Alte Jakobstraße 9.

Reißbrettstifte in all. Ausführungen, Bureaunadeln, Briefordner.
Spezialfabrik für Bureaubedarf, Metallstanzwerk, G.m.b.H.. Abt. C., Schwarzenberg i. Sa.

Reinigungsmittel. Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke. **Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig**

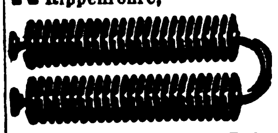
Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Reklame, spez. elektrische Lichtreklamen. Leuchtkästen, Transparente. Nach Aufgabe Ihrer Wünsche erfolgt Angebot. **Hintzer & Wulf, Hamburg 1.**

Reklameartikel, Pappspielwaren, Metallimitationslaternen. **Heinr. Wilh. Gutberlet, Buchholz i. Sa.**

Reklame-Neuheit. Lebende Photos mit Reklamedruck, Bewegung und Mimik, unübertroffen. Orig.-Aufnahm. 60 versch. Typen. - Zugkräftiger Reklame- und Zugabeartikel. — Eigene Fabrikation. — **Th. Gerlach, Berlin-Neukölln, Jägerstr. 55.** Vertreter gesucht.

Rohre. Rippenrohre,



D. R. P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säure-seewasser- u. wetterfest. **Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeignet für Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref. Verl. Sie Prospekt Nr. 6. Inesmol-Werke, Bonn a. Rh., Tel. 2504.**

Sägegatter (als fahrbares Wandergatter ausgebildet), Stammdurchgang 1200, 1000 u. 800 mm im Durchmesser. Erstkl. Ausführung, konkurrenzlose Preise. Verl. Sie Prospekt.
Gebr. Schultz, Eisengießerei u. Maschinenfabrik, **Münster-Westf.**

Saiten. Tennis-, Maschinen- u. Musiksaiten in erstkl. Qual. Musterkoll. geg. Vorauszahl. von £1.- bis £3.-. **Carl Wedemann,** Saitenfabrik, **Arnstadt-Th. 6.** Einkauf von getrockn. und gesalzenen Schafdärmen.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. **Haage & Schmidt, Erfurt 40,** Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 54,** Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt-E., Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Schallplatten. Schallplatten und Sprechmaschinen-Fabrik „Homocord-Elektro" Die sensationelle Neuheit! **Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW 68.** HOMOCORD

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Polyphonwerke Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern. POLYDOR

Scheren aller Art

fabriziert als Spez. **Wilhelm Bruckermann,** Scherenfabrik, Wald-Solingen. — Vertreter gesucht. —

Schilder „Favorit" mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke, (Türschilder, Nummernschilder etc.). Carl Brunn **Rieck & Melzian, Hamburg 39 O.**

Schiefertafeln, -griffel u. Märbel, nur Qualität. **Thür. Schieferindustrie M.&O.Schmidt, Saalfeld 6, Th.**

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schmierapparate aller Art f. Oel u. Fett, Stauffer-Büchsen, Federdruckbüchsen, Tropföler, Dochtöler, Schmierhähne, Schmierpressen, Oelkannen etc. Preislisten auf Wunsch.

Paul Klinger, Berlin O 27.

Schmirgelleinen, -papier, Glas-, Flint-, Granatpapier, Abrasitleinen. **Norddeutsche Schmirgelwerke,** Alleinvertrieb: **Paul v. Estorff & Co., Flensburg.**

Schmirgelleinen. Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.**

Schnitte, Stanzen, Ziehwerkzeuge. Seit 1882.

BernhardHiltmann, Aue i. Sa. Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanzwerkzeuge.

Schokolade- u. Kakaofabrikationsmaschinen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

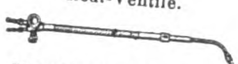
Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schrauben aller Art. **Knevels & Co., Düsseldorf 22.**

Schraubzwingen, eiserne, fertigen **Gross & Froelich, Stuttgart 13.**

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schweiß- u. Schneidbrenner, Apparate, Red.-Ventile.



Metallwerk Akt.-Ges., Berg.-Gladbach b. Köln.

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spiralbohrer.

Vogel & Schemmann A.-G., Spiralbohrerfabrik, Kabel in Westfalen.

Spitzen in Baumwolle und Seide, gestickte Kragen, Konfektion, Wäschestickereien etc. **Martin Malz & Co., Dept. A, Plauen.**

Sportabzeichen aller Art. **G. Brebmer, Markneukirchen 18**

Sprech-Apparate elektrisch und Federantrieb, in allen Ausführungen. **Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sachsen.** REX

Sprechapparate Laufwerke, Zugfedern, Schallplatten, Schalldosen und sämtliche Ersatzteile.

Ernst Raymund, G.m.b.H., Sprechmaschinen u. Federstahlindustrie, **Leipzig-Dölitz.**

Sprechapparate, Truhen, Schränke, Tisch, Trichter und Koffer. Feder oder Elektromotor. Höchste Leistungsfähigkeit. Nur Qualitätsarbeit. Prima Präzisionsmechaniken. Tropensicher. Keine Basarware. oratophon **Bleschke & Co., Berlin-Schöneberg I,** Badensche Str. 56. Messe Leipzig: Markt 17, I. Etage.

Sprechmaschinen Induphon.

Metallgehäuse, gute Wiedergabe. Spezialfabrik für Sprechmaschinen-Trichter.

Industria. Blechwarenfabrik G.m.b.H., Berlin SO 26, Elisabethufer 53 M.

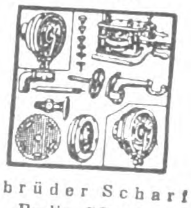
Sprechmaschinen und Schallplatten. **Polyphonwerke Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Sprechmaschinen. Schallplatten und Sprechmaschinen-Fabrik „Homocord-Elektro" Die sensationelle Neuheit! **Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW 68.** HOMOCORD

Sprechmaschinen und Schallplatten. **Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern. POLYDOR

Sprechmaschinen-Teile. Schutzmarke

Der neue Katalog in deutscher, englischer, spanischer, italienischer u. französischer Sprache ist erschienen.



Gebrüder Scharf, Berlin SO 26, Skalitzer Straße 34.

Springfedern fabriziert **P. A. Rentrop A.-G., Altena in Westfalen.**

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. **Jacob Ullmann, Hanau**

Stahlwellen. Biegsame „Gemo" Präzisionswerk, Berlin N 20, Prinzenallee 25-26.

Stärkefabrik-Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W.H.Uhland GmbH., Leipzig.**

Telephonzelle „Triumph" Technisch höchst erreichbare Schallsicherheit. Keine Polsterung.

Industrie für Holzverwertung Aktiengesellschaft, Altenessen (Deutschland).

Theodolite, Nivellierinstrumente, Bergmännische Instrumente, Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Jll. Preisl. gratis.

GeorgButenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.

Thermometer für alle Zwecke liefert **Lindenlaub Thermometer Co., Schmiedefeld,** Kreis Schleusingen.

Thermometer für alle Zwecke.

Robert Möller, Geraberg/Thür. Fabr. gegr. 1891.

Tractor für Rohöl „Elephant" zieht schwere Lasten. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Treibriemen und Transportbänder aus Kamelhaar, Baumwolle, Balata. Preß- und Filtertücher, Drahtseile in altbewährten, vorzüglichen Qualitäten. **Mechanische Treibriemenweberei und Seilfabrik Gustav Kunz, Aktiengesellschaft, Treuen i. Sa.** — Gegründet 1868. — Alleinige Hersteller der „Standard"-Kamelhaarriemen.

Treibriemen. Gebrüder Klinge Größte Leder-Treibriemen-Fabrik des Kontinents. **Dresden-Löbtau 11.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

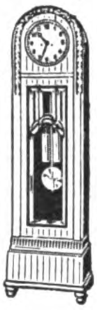
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Turngeräte „Blizzard". Turnhalleneinrichtungen
Jul. Dietrich & Hannak, Chemnitz 91. — Gegr. 1869.

Turngeräte Marke „Zweiturm", Turnhallen- und Stadion-Einrichtungen.
Kölner Turn- u. Sportgeräte-Fabrik Carl Schröder, Köln-Kalk 2, Schließfach 23.

Uhren, Armband - Uhren und Wecker aller Art.

Hermann Konrad, Neustadt (Schwarzwald).

Uhren, Hausuhren, Standuhren in allen Schlagarten.

Spezialität: Kompl. Werke. Beste Ausführung. Billige Preise.
Willy Messner, Uhrenfabrik, **Trossingen** (Schwarzwald).

Umsonst erhalten Sie Bücherverzeichnisse aus sämtlichen Literaturgebieten bei Aufgabe Ihrer Adresse an
C. Boysen, Buchhandlung, Hamburg 36, Heuberg 9. Versand von Büchern und Zeitschriften ins Ausland.

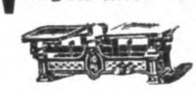
Verladeanlagen für Schüttgut. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Vermessungsinstrumente. Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.

Vogel-Käfige nur erstklassige Ware, fabrizieren als Spezialität

Vereinigte Metallwarenfabriken vorm. Th. Kapff Nachf., G. m. b. H., Ludwigsburg.

Vogelkäfige in Messing, als Spezialität: zusammenlegbare Käfige, fabriziert
Alfred Böhringer, Ludwigsburg, Württbg.

Waagen aller Art.

Kopp & Haberland, Waagenfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Waagen, Haushalt- u. Personenwaagen, Fleischbackmasch., Eis-

maschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen usw.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Waagen aller Systeme.
„Widewag" Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken, Hannover 12.

Waagen u. Gewichte, Analysen- u. Präzisions-, f. chem. u. techn. Zwecke. **Sartorius - Werke A.-G., Göttingen.**

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik
Paul Sauer, Berlin SO 16, Adalbertstr. 37 Fernsprecher Mpl. 3257-3258. **Hamburg — Frankfurt a. M**

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzenreibmaschinen mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Schokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem. Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen.

„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.

Wärmekästen f. bakteriologische Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Wäschemangeln.

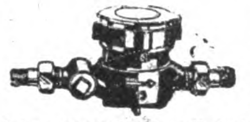
Mangeln aller Art und Größe für Hand- und Kraftbetrieb.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion.
Otto Ellerbrock, Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

Wassermesser Original Friedrich Lux Bester Export-Wassermesser.
Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.

Wassermesser, Woltmann-, Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J.

Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Wassermesser aller Art.
Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.
Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

Ueber 400 000 Stück geliefert.

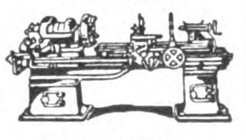
Weine. Rhein, Mosel & Sparkling, gar. tropenhaltbar. **D. Gebhardt,** Hofl., **Mainz-Rh.** Gegr. 1857.

Weine, Export erstklassiger stiller u. moussierender Rhein- u. Moselweine. **Max Roos,** Weingroßhandlung, **Bingen a. Rhein.**

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler Frankfurt-M.** — Gegründet 1784. —

Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Wellpappen-, Carbon-, Wachspapier-, Längs- u. Querschneid-, sowie Farbband-Maschinen lief. in modernst. Ausführ. **Fr. Wilh. Kutzscher, Freital 2 in Sachsen.**

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.

Eigene Werke. **Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.**

Winden für Hand- und Kraftbetrieb und Aufzüge jeder Art u. Größe. Absturzsichere Bogenlampenwinden.

Kleindienst & Cie., Augsburg, Eisengießerei u. Maschinenfabrik.

Wundverschluß „Heil-schnell" in der Tube. Flüssig, antisept., tropenbeständig. Höchste Auszeichnungen. **Chemische Fabrik Röbel & Fiedler, G. m. b. H., Leipzig 1.**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien.
Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.

Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8. **Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).**

Zahnräder aller Art, schnell, genau, preiswert.
Zahnräder- und Maschinen-Fabrik, Rabenstein i. Sa.

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs - Maschinen u.-Anl. jed.Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs- u. Ziegeleimaschinen Th. Groke Akt.-Ges., Merseburg 5 (Deutschland).

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher, G.m.b.H., Görlitz.**

Ziegeleimaschinen, „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

Zinnfolien-Ersatz (Aluminium - Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zündholzmaschinen. Badische Maschinenfabrik, Durlach.

Zupfmaschinen für Polstermaterial aller Art. **Gebrüder Klauder,** Maschinenfbr., **Dresden-Löbtau.**

Die Sondereinrichtungen des Auslandverlages GmbH., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39 sind ein **wirksamer Helfer zum Wiederaufbau der internationalen Geschäftsbeziehungen.** Falls Sie irgendwelche **Artikel suchen, Vertretungen übernehmen wollen,** bzw. **Rohprodukte anzubieten** haben, teilen Sie uns dies umgehend mit. Wir sind infolge unserer ausgedehnten Beziehungen zu allen in Frage kommenden Kreisen der deutschen Geschäftswelt in der Lage, Sie stets mit den geeignet. Firmen i. Verbind. zu bringen.
„EXPORT-AUSKUNFTEI"
DES AUSLANDVERLAG G.M.B.H., BERLIN SW 19, KRAUSENSTR. 38-39.

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Digitized by Google

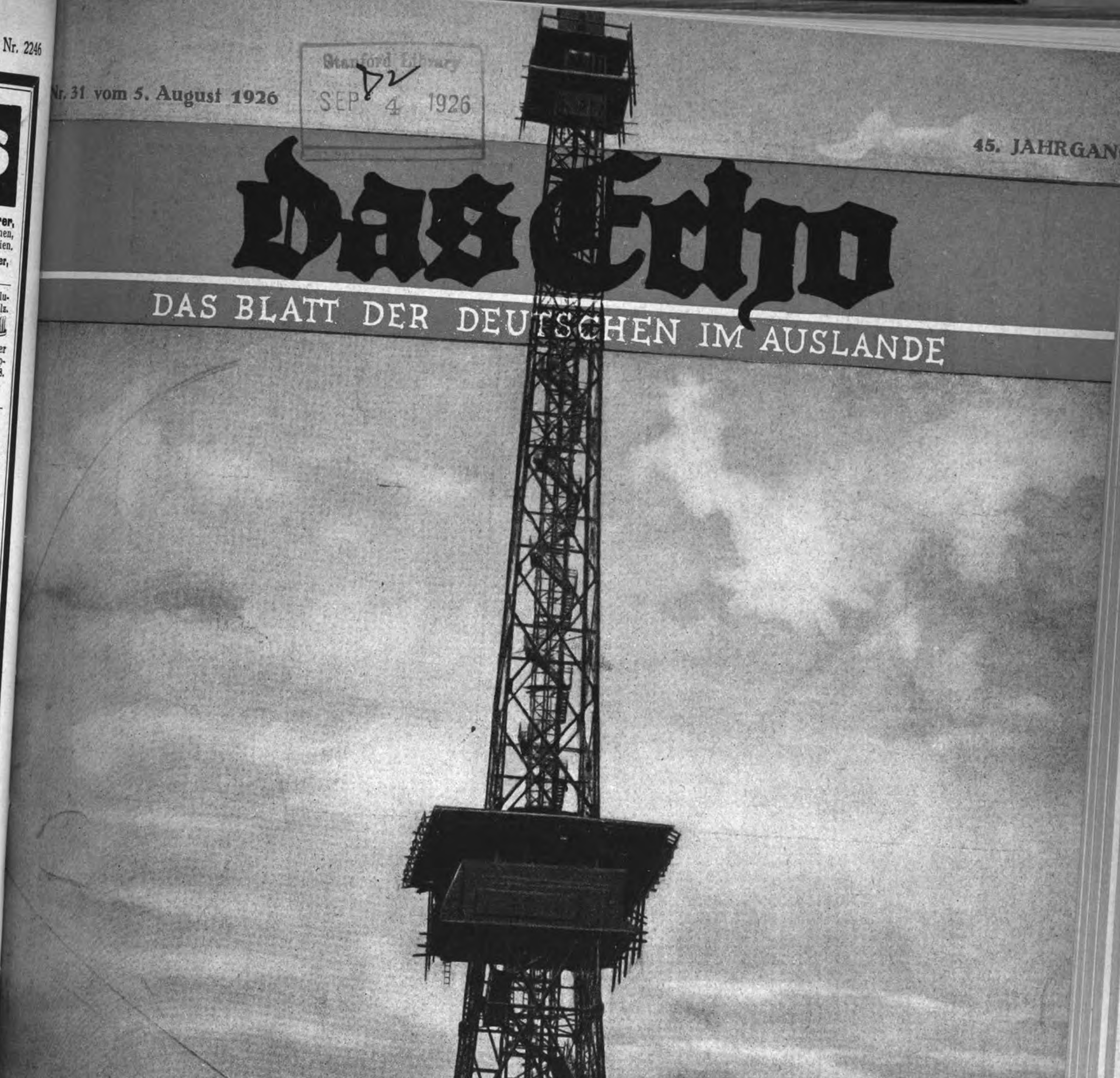
Nr. 31 vom 5. August 1926

Stanford Library
SEP 4 1926

45. JAHRGANG

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

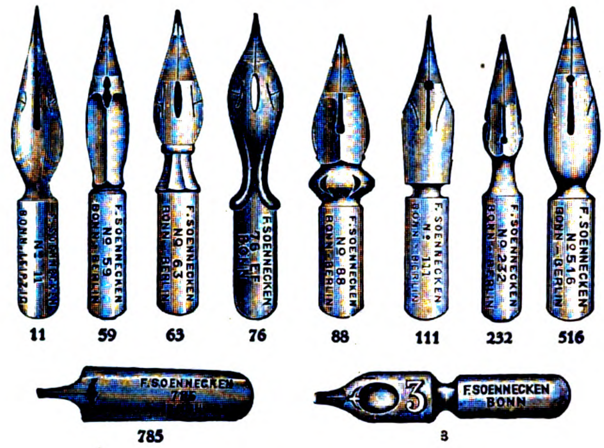


DER BERLINER FUNKTURM ALS AUSSICHTSPUNKT (Das Funkturm-Restaurant in ... Höhe)

Digitized by Google

AUSLANDVE... BERLIN SW19

SOENNECKEN



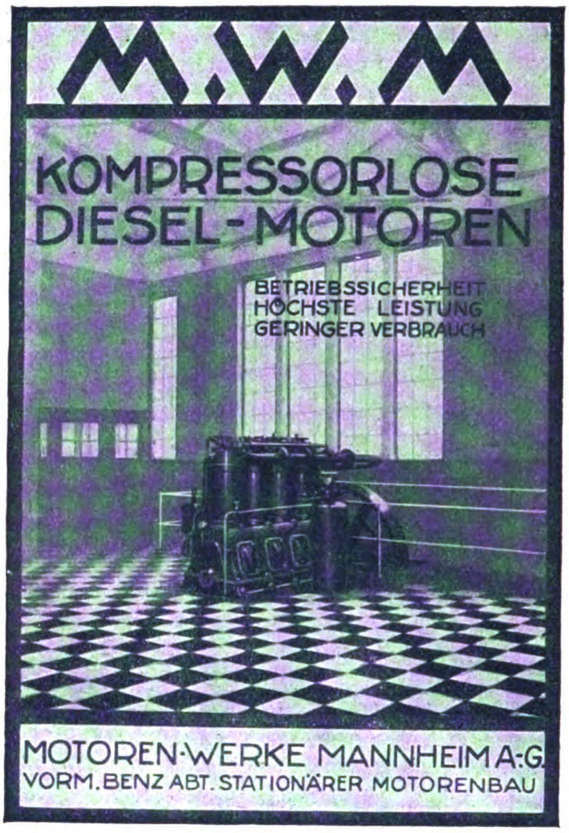
Die hervorragende Qualität der

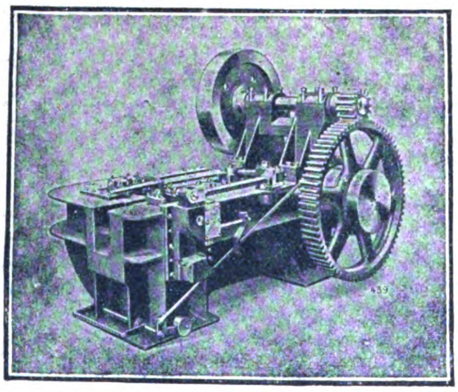
SOENNECKEN-SCHREIBFEDERN

wird verbürgt durch Jahrzehntelange Erfahrung. Zu ihrer Fabrikation wird nur erstklassiger Stahl verwendet. Jede Stufe des Herstellungsvorganges wird durch modernste Maschinen ausgeführt, an denen geschultes Personal mit größter Sorgfalt arbeitet. Die fertigen Federn werden einzeln genau geprüft und jedes nicht völlig einwandfreie Stück ausgeschieden

Kataloge in deutscher, englischer, französischer, spanischer und portugiesischer Sprache

F. SOENNECKEN · BONN





Stanzen

Scheren

Pressen

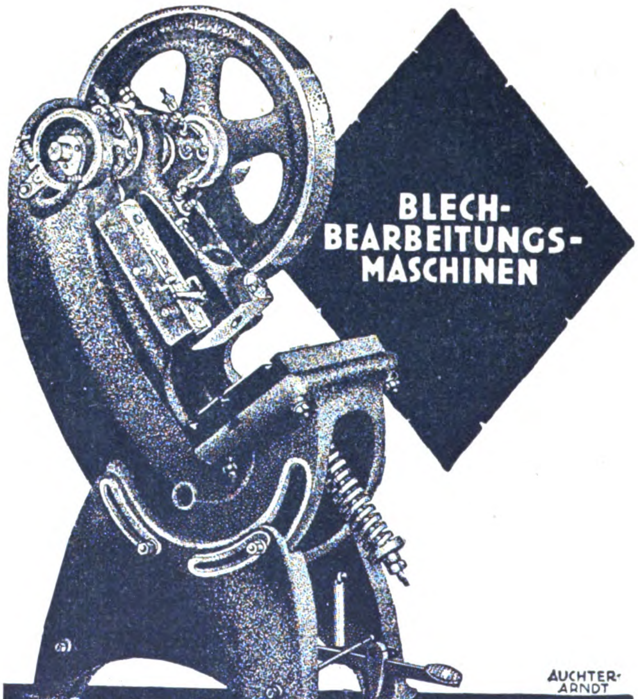
Schmiedemaschinen

liefert

Stahlwerk **Oeking** Aktien-Ges.

Abt. **Maschinenfabrik**

DÜSSELDORF



SCHULER

L. SCHULER A.G. GÖPPINGEN, WÜRTTEMBG.

Digitized by Google

Nr. 31 (2247)

Das Echo
mit Beiblatt Deutsche Export-Revue

5. August 1926

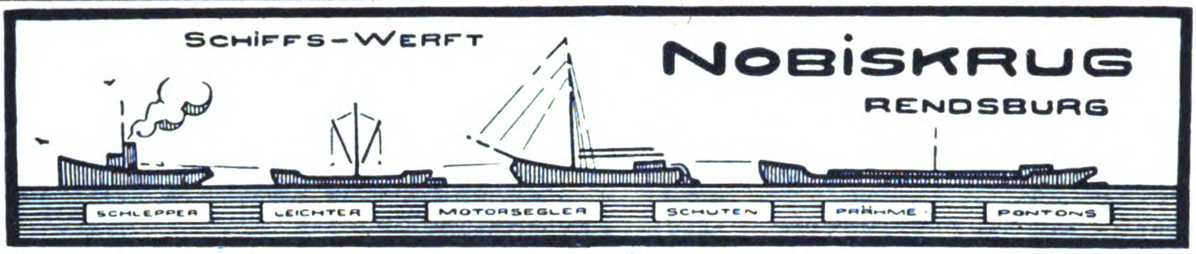
Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39

Bezugspreis: im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.-, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Pesos m/n, Belgien 120 belg. Frs., Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 600 Lewa, Zentral-Amerika 5 $ U. S. A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U. S. A., Columbien 5 $ U. S. A., Dänemark 18 Kr., Ecuador 5 $ U. S. A., Estland 1600 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich 120 Frs., Griechenland 120 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 100 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 240 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 40 Lit., Luxemburg 120 Frs., Mexiko 5 $ U. S. A., Norwegen 22 Kr., Österreich 30 Sch., Paraguay 12 Pesos m/n, Peru 5 $ U. S. A., Polen 36 Zloty, Portugal 90 Esc., Rumänien 1000 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Ptas. Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 30 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U. S. A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U. S. A. — Erscheint jeden Donnerstag. — **Anzeigenannahme:** durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. **Bankkonto:** Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Alemán Transatlántico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Brazileiro Allemão, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57 560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313--15.

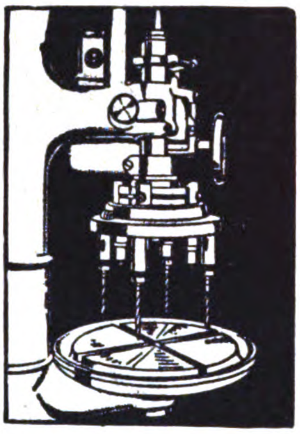
Digitized by Google

SCHIFFS-WERFT
NOBISKRUG
RENDSBURG

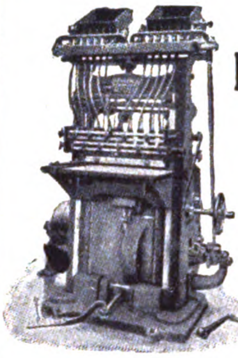


Große Erfahrungen im Bau von flachgehenden Schiffen für Übersee / Versand in zerlegtem Zustand oder in Sektionen geteilt / Beste Empfehlungen von Kolonialgesellschaften, Exporteuren, deutschen u. überseeischen Behörden
ABC-Code 5th Edition · Telegramm-Adresse: Werft Nobiskrug Rendsburg.

Gebr. Reinhold
Gera-Lusan 8

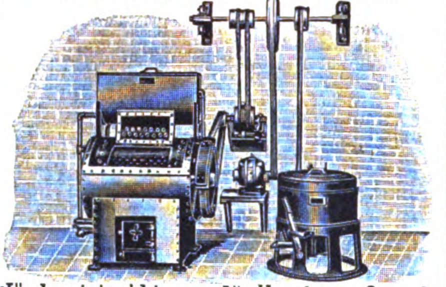


Größtes Sonderwerk Europas für
Bohrmaschinen



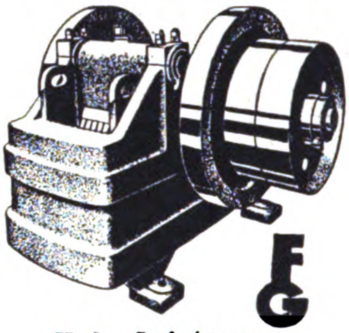
KISTEN-NAGELMASCHINEN
sowie sämtliche Spezialmaschinen für die Kistenfabrikation
*
BOHM & KRUSE
Maschinenfabrik
HEMELINGEN 25
bei Bremen

C. A. Heinemann & Co.
MASCHINENFABRIK
Düsseldorf 88

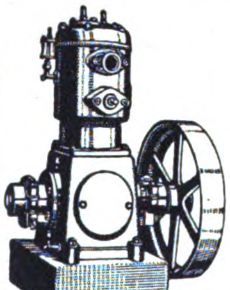


Wäschereieinrichtungen für Haushalt u. Gewerbe

Stein- u. Erzbrecher

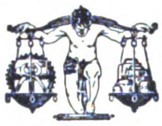


Hohe Leistungen.
Lieferung ab Lager.
Maschinenfabrik
Fr. Gröppel * Bochum 5



Colditzer Maschinenfabrik
COLDITZ-A. i. Sa.

Kompressor
für Luft und Gase bis 200 Atm.
*
Eis- u. Kühlmaschinen
Sonder-Modelle für die Tropen

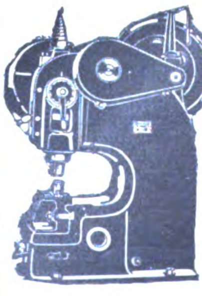


Alois Müller & Sohn
Maschinenfabrik G. m. b. H.
München-Ost * Pariser Straße 35-37

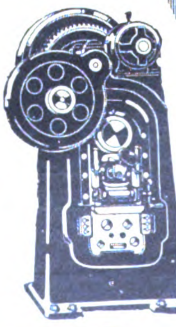
Waggon-, Rollbahn-, Fuhrwerks-, Laufgewichts-, Vieh-, Dezimal- u. Tafel-Waagen aller Art. Zahnstangen u. Schraubenwinden
Telegramm-Adresse: Müllersohn Pariserstr.

Maschinenfabrik Weingarten
vorm. Hch. Schatz A.-G.
Weingarten Württbg.

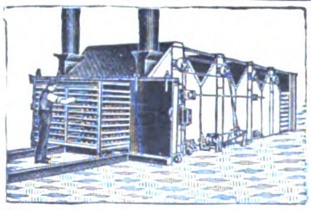
Eisen- u. Blechbearbeitungsmaschinen
wie

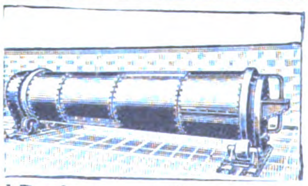


Blechscheren
Profileisenscheren
Kurbeltafelscheren
Lochmaschinen
Excenterpressen
Spindelpressen
Blechbiegemaschinen
Blechrichtmaschinen
Abkantmaschinen



HAAS

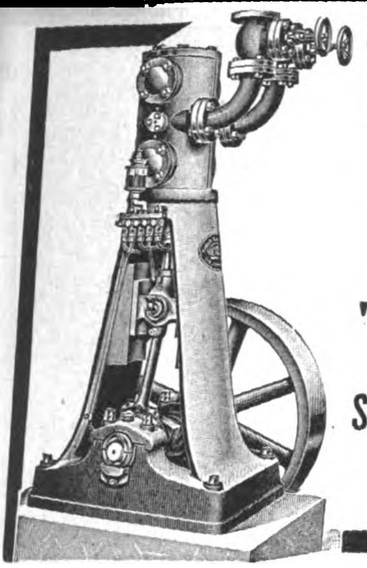




Kanal-Trockner	Kammer-Trockner
Trommel-Trockner	Mulden-Trockner
Walzen-Trockner	Band-Trockner

Wichtige Neuerungen
Friedrich Haas, Lennep (Rhld.)

Digitized by Google

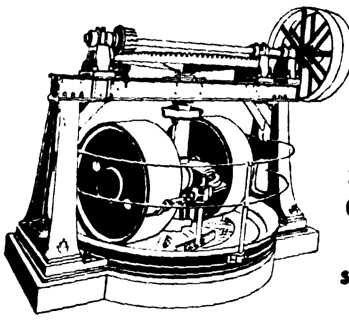


EIS- UND KÜHL-MASCHINEN
„Victoria"
(für Kraftantrieb)
von 2000–600000 Wärmeeinheiten
Seit 26 Jahren
Besonderheit der Firma
Schlüter & Gsell G.m.b.H.
Düsseldorf 22 a
Drahtadr.: Schlütergsell
A. B. C. Code 5 th.

MASCHINENFABRIK BUCKAU
ACTIENGESELLSCHAFT ZU MAGDEBURG
RÖHRIG & KÖNIG · MAGDEBURG · GEGRÜNDET 1838
liefert
vollständige Einrichtungen
zur Herstellung von
Braunkohlen- und Steinkohlenbriketts.
Kalksandsteinfabriken.
Schlackensteinfabriken.
Ziegeleien.
Spezialpressen für die feuerfeste Industrie

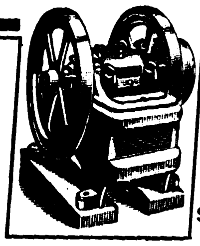
Die Herstellung von Kalksandsteinen ist heute besonders lohnend!

Th. Groke, Akt.-Ges., Merseburg 5
Spezialfabrik
für Einrichtung von Ziegeleien, Tonwaren-, Chamotte-, Falzziegel- u. Tonröhrenfabriken



Zerkleinerungs-maschinen
Hydraul. Pressen
für Platten aus Terrazzo, Granitoid, Ton u. Zement
*
Sämtliche Verschleißteile aus hochwertigem Keramitstahl

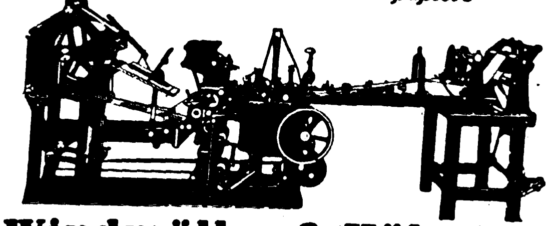
Komplette Zerkleinerungs-Anlagen
Steinbrecher
Walzwerke
Koksbrecher
Kugelmühlen
LCM. Zementfarben



Desintegratoren
Sand- u. Kieswasch- u. Sortiermaschinen
Asbestzement-schieferanlagen

Mörtel- und Betonmischer
Komplette Presseinrichtungen
für Zement-, Terrazzo- und Granitoidplatten
Maschinenfabrik **Dr. GASPARY & Co.** Markranstädt bei Leipzig
Besuch erbeten — *Katalog Nr. 70 frei*

Sämtliche Maschinen
für die Herstellung bedruckter und unbedruckter Papiersäcke und Einwickelpapiere



Windmöller & Hölscher
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Maschinenfabrik * * Lengerich i. Westf.

Digitized by Google

40-600 Liter **LANDLOB**

Separatoren

von unübertroffener Güte, trotz billiger Preise und hoher Rabatte

Separatorenfabrik

Allgem. Maschinen-Industrie, Harburg/E 10.

Zündholz- u. Zündholzschachtel-Maschinen.

Sonderheit der Fabrik seit 1855

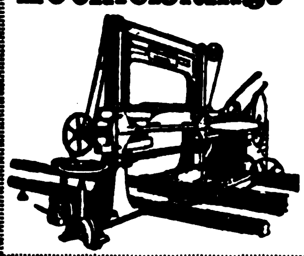
A. Roller, BERLIN. N. 20

Sachgemäße Beratung in allen Fragen der Zündholzfabrikation

Referenzen von Zündholzfabriken in allen Ländern der Welt.

Kataloge und Kostenanschläge für vollständige Einrichtungen auf Verlangen gratis.

Hochleistungs - Horizontalgatter



Vollgatter, Kreissägen

Komplette Sägewerks-Einrichtungen

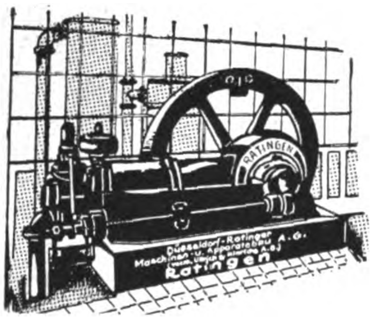
*

F. Meyer & Schwabedissen

Fabrik für Sägereimaschinen

Herford in Westfalen

Düsseldorf - Ratinger Maschinen- und Apparatebau A.-G., Ratingen



Vollständige Sauggas-Motor-Anlagen

für Anthracit, Holzkohle, Koks, Holzabfälle, Braunkohlen-Briketts

Rohöl-Motoren

(Halb-Diesel)

Große Ersparnisse an Zeit und Löhnen. Einfache Bedienung

Universal-Baumfäll- u. Stammabkürz-Maschine „Sector"

(D. R. P. u. Ausl.-Pat.). Verbessertes Modell 1924 für Benzin- u. Elektromotor

Restlos gelöstes Problem der Kettensäge

Als erste rationell arbeitende Fällmaschine von Forstbehörden anerkannt.

Vielfache Leistung gegenüber Handsägen bei geringen Betriebskosten

Höchste Ausbeute der Stümpfe zu Nutzholz

Für Stämme bis 125 cm Durchm. Fällzeit: 1 Buche, 60 cm Durchm., ca. 1 Min.

Ausführliches Prospektmaterial durch:

M. Wagener, Komm.-Gesellsch., Berlin-Wilmersdorf 1

Westfälische Straße 92. Telephon: Pfalzburg 143 und 144

WAFIOS-STACHELDRAHT

viel billiger, viel besser als jedes andere Fabrikat

Wir vergeben das Fabrikationsrecht für einzelne Länder

Draht-Flecht-Maschinen

für

Viereckgeflechte

Rundgeflechte

Sechseckgeflechte

WAFIOS

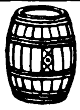
REUTLINGEN 2

(Deutschland)

Gegründet 1893

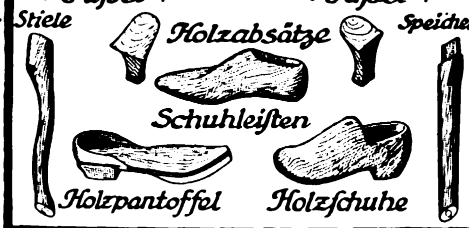
ANTHON'S SPEZIAL-MASCHINEN

für Faß-Fabrikation



Bier- Wein- Oel- Petroleum- Fässer

Fisch- Teer- Cement- Chemikalien- Fässer



Holzwolle + faconierte Holzgegenstände aller Art.

ANTHON & SÖHNE, FLENSBURG 64

MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI

GEGRÜNDET 1865

EINGETR. SCHUTZMARKE

MINERALWASSER APPARATE

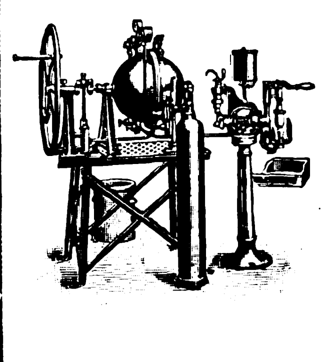
VOLLST. EINRICHTUNGEN

ÄLTESTE DEUTSCHE SPECIAL-FABRIK

HERMANN LAUBACH KÖLN-EHRENFELD.

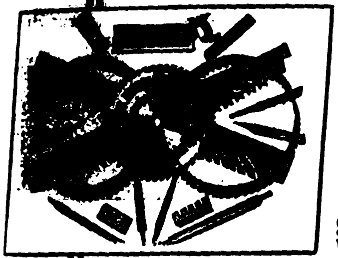
KATALOGE:

DEUTSCH. ENGL. FRANZ. SPAN.



Digitized by Google

Bandsägeblätter



auch
Blockbandsägeblätter
in feinster Silberstahl-Ausführung
Marke Romryk

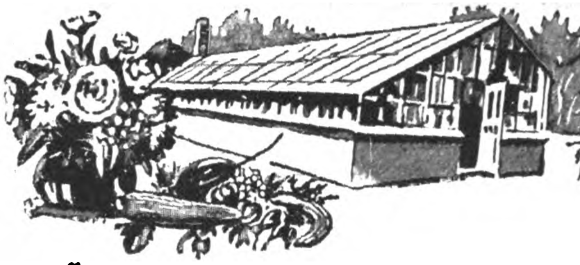
Kreissägen

Hobelkreissägen / Gattersägen
Hobelmesser / Profilmesser
Nur Qualitätsware!

Sämtliche Plantagen-Werkzeuge und -Geräte

Jedes Stück unter Garantie!

Aug. Herm. Hollmann, Remscheid-Vieringhausen
Sägen- und Werkzeugfabrik
Alleiniger Fabrikant der Romryk-Bandsägen und -Blockbandsägen
Vertreter gesucht



BLÜHENDE PFLANZEN

für das Heim und den Garten, sowie das notwendige Gemüse für die Küche haben Sie jederzeit, wenn Sie sich ein Höntsch-Gewächshaus mit Höntsch-Heizung bauen. Die Güte unserer Erzeugnisse kann durch Tausende von bereits erstellten Anlagen und zahllose erstklassige Referenzen im voraus erwiesen werden

Höntsch & Co., Dresden-Niedersedlitz E 2

CURRUS

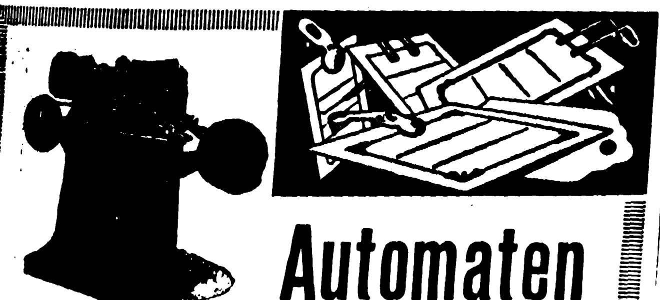
AUTO-QUALITÄTS

ZUBEHÖR

SUCHSCHEINWERFER
MIT UND OHNE ROLLKABEL
INNENSTEUERSUCHER
KÜHLERTHERMOMETER
ELEKTRISCHE HÖRNER
KÜHLERSCHMUCK
SPIONSPIEGEL
SIGNALINSTRUMENTE
ELEKTR. ZIGARRENANZÜNDER

CURRUS-HORN

AERO Motor- und Autozubehör A.-G.
Berlin NW 87; Telegramm-Adresse: Arautaero Berlin
Leistungsfähigste Spezialfabrik Deutschlands



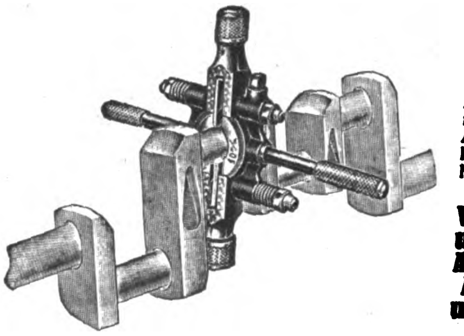
Automaten

zur Herstellung von Nadelstech- und Andrücketiketten und Massenartikeln

Heftmaschinen · Stanzen · Lochösmaschinen
Heftapparate · Heftklammern

O. HOPPE & CO. NACHF.
MASCHINENFABRIK · LEIPZIG-SCHLEUSSIG 74

Egalisierkluppen



„EGOB" für unrunde Kurbelwellen
Zapfen, Achsen jed. Art von 25 bis 350 mm Durchm. für Automobile, landw. Maschinen, Dampf-Masch., Lokomotiven etc.

Ventil-, Fräs- und Schleif-Apparate für Automobil- und Dampf-Ventile.

Vertreter für alle Länder gesucht

OTTO BOGE, Kdt.-Ges., Werkzeugfabrik
BIELEFELD-A.

Original-Ilges-Destillier- u. Rektifizierapparate

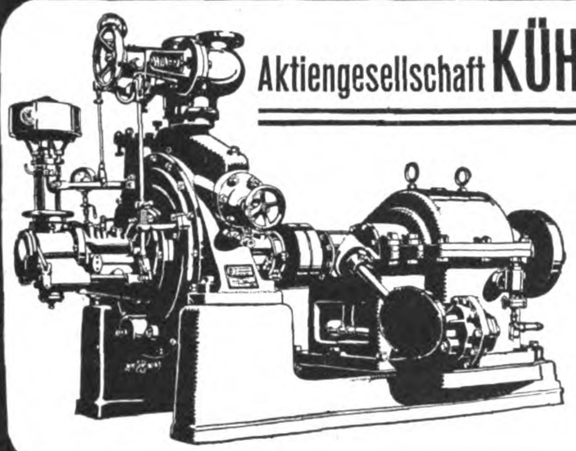
Destillier- und Rektifizieranlagen jeder Art ///
Maschinen und Apparate für Brennereien usw.

Sonderheit: Ilges-Apparate für Feinspritgewinnung in ununterbrochenem, selbsttätigem Betriebe. Selbsttätige Regulatoren für Dampf, Maische, Schlempe, Wasser. — Auskunft erteilen:

MASCHINENFABRIK GREVENBROICH
Grevenbroich (Niederrhein)

R. ILGES
Köln-Bayenthal 84

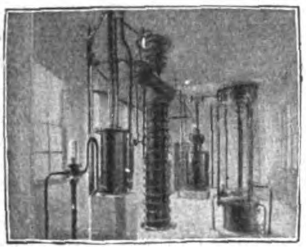
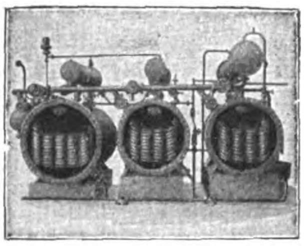
Digitized by Google



Aktiengesellschaft **KÜHNLE, KOPP & KAUSCH,** Frankenthal 15, Pfalz

KKK
Elektra-Dampfturbinen
mit Abdampfverwertung
für Trocknungszwecke
etc.

FRIEDRICH HECKMANN
Maschinenfabrik, Berlin SO 16
Gegründet 1819

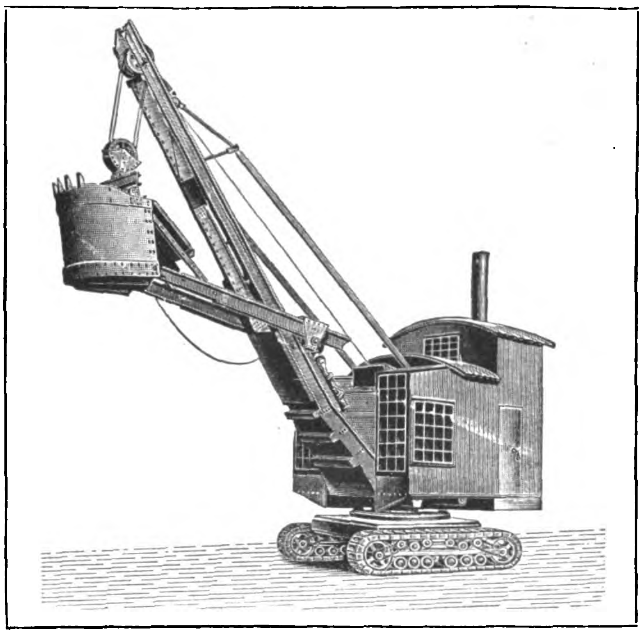



Chemische Apparate
eignen Systems in moderner Konstruktion
für alle Zwecke der
Destillation, Extraktion, Verdampfung, Raffination, Rektifikation, Trocknung etc.
z. B. für Alkohol-, Aether-, Essenzen-, Rum- und Likörfabriken, Fabriken ätherischer Oele, Fabriken für Speiseöl, Gerbstoffextrakt, Kondensmilch, ferner für Seifenfabriken, Oelhärtereien etc., überhaupt chem. Apparate und Anlagen aller Art

Fordern Sie interessanten Gesamtprospekt über unsere Arbeitsgebiete!

Schriftwechsel in allen Kultursprachen
Einflußreiche Mitarbeiter an allen Weltplätzen gesucht!

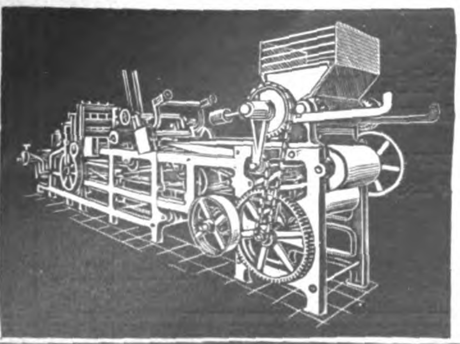
WESERHÜTTE



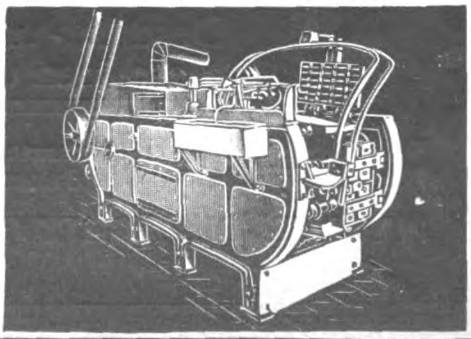
Löffelbagger
auf Raupenbändern u. Schienen fahrbar

Eisenwerk Weserhütte
Aktiengesellschaft
Bad Oeynhausen i. W. 8.

GIERNER & SOHN · HAMBURG



MASCHINEN
FÜR
KEKS
BISCUIT
&
WAFFELN



Digitized by Google

Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenschau

Dr. Bell über die Lage im besetzten Gebiet. — Chamberlain und Lord Cecil zur deutschen Abrüstung. — Deutschlands Aufnahme in den Völkerbund. — Professor Barnes zur Kriegsschuldfrage. — Das Arbeitsbeschaffungsprogramm in Deutschland. — Urteil des Korridor-Schiedsgerichts. — Polens Verhältnis zu Deutschland. — Revirement in der deutschen Diplomatie. — Das Vertrauensvotum für Poincaré und sein Finanzprogramm.

Der neuernannte Reichsminister für die besetzten Gebiete, Dr. Bell, hat kurz nach der Übernahme seines Amtes Veranlassung genommen, vor Vertretern der Presse über die aktuellen Fragen seines Ministeriums zu sprechen. Dr. Bell, der selbst aus dem Rheinland stammt, erinnerte an die Tatsache, daß er seinerzeit als Mitglied des ersten republikanischen Reichskabinetts die Einrichtung eines eigenen Ministeriums für die besetzten Gebiete angeregt hatte. Das lebenswichtigste Interesse der noch besetzten rheinischen und pfälzischen Gebiete dreht sich um die **Stärke der Besatzungstruppen im besetzten Gebiet.** Dr. Bell legte noch einmal den deutschen Standpunkt dar, wonach dem Deutschen Reich in den Verhandlungen in Locarno und durch die Botschafterkonferenz im November 1925 die Herabsetzung der Besatzungstruppen auf annähernd die normalen Ziffern zugesagt worden sei. Das würde ungefähr einer Stärke von 50 000 Mann, der Höhe der deutschen Friedensgarnisonen, entsprechen. Tatsächlich stehen aber heute noch rund 85 000 Mann im besetzten Gebiet. Die Reichsregierung werde fortfahren, im Sinne der Locarno-Verträge und der in ihnen zum Ausdruck gekommenen neuen europäischen Verständigungsgesinnung sich um die Einlösung der damals gemachten Zusage zu bemühen. In diesem Zusammenhang müsse er feststellen, daß auch die fremde Gendarmerie weit über das notwendige Maß hinaus im besetzten Gebiet vertreten sei und in truppenfreien Orten stationiert ist, wo die Sicherheit der Besatzung gar nicht in Frage kommt. Auch die Entfernung der noch etwa 2000 Mann betragenden farbigen Soldaten sei im Interesse der Völkerverständigung eine selbstverständliche Forderung. Ferner sei darauf hinzuweisen, daß die Handhabung der Militärjustiz sich zwar in mancher Hinsicht gebessert habe, in einer Reihe von Fällen aber höchst befremdliche Urteile von Militärgerichten ergangen seien. Auch das Ordonnanzsystem der Rheinlandkommission sei noch nicht weiter abgebaut worden, und die Einschränkungen der Freiheiten der Presse, der Versammlung und der Vereinstätigkeit gehen viel zu weit. Die tiefbedauerlichen Ausschreitungen einzelner Besatzungsangehöriger in allerletzter Zeit hätten den Geist der Verständigung sehr vermissen lassen. Diese durchaus berechtigten Erklärungen Dr. Bells haben bei einem Teil der französischen Presse, die da glaubt, mit dem Wiedererscheinen Poincarés nicht mehr „europäisch" reden zu müssen, sofort wieder den alten anmaßenden Ton von „unverschämten Forderungen" deutscher Minister, die in London böses Blut gemacht hätten, ausgelöst. Man stützt sich dabei auf die Äußerung Chamberlains über die angeblich nicht zufriedenstellende Abrüstung Deutschlands, obgleich Chamberlain sich alsbald korrigiert hatte, und es „nicht so gemeint haben wollte". und Lord Cecil im Oberhause die Erfüllung aller Bedingungen durch Deutschland ausdrücklich bestätigte, in der Erwartung, daß Poincaré diese Tonart angenehm finden werde, wofür noch keinerlei Anzeichen vorliegen. England scheint sich jedenfalls im Hinblick auf die vor der Türe stehende Völkerbundssitzung zu bemühen, den beunruhigenden Eindruck, den Chamberlains unbedachte Antwort im Unterhause hervorgerufen hatte, wieder abzuschwächen und alles aus dem Wege zu räumen, was die **Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund** nochmals hinauszögern könnte. Es soll dieses Mal, wie Lord Cecil erklärte, in einem vereinfachten Verfahren, auf Grund eines Antrages des Vorsitzenden der sogen. ersten Kommission des Völkerbundes, der darauf Bezug nimmt, daß im März die Voraussetzungen der Wählbarkeit festgestellt worden sind, die Wahl zum Mitglied des Bundes und zum ständigen Mitglied des Rates erfolgen. Der „Temps" findet zwar diese Erklärung Lord Cecils höchst anfechtbar, scheint aber zu vergessen, daß Frankreich es war, das mit heißem Bemühen den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund als erste Bedingung für Locarno verlangte. — In Berlin hat der amerikanische Professor Harry Elmer Barnes in der neuen Aula der Universität auf Veranlassung des „Arbeitsausschusses Deutscher Verbände" einen Vortrag über die **Kriegsschuldfrage** gehalten. Er kam zu der Schlußfolgerung, daß Deutschland ein Opfer der russisch-französischen Politik sei, der die einzige direkte und unmittelbare Verantwortung für den Weltkrieg zufalle. In der Skala der Kriegsschuld kämen Deutschland und England an letzter Stelle. Ein neuer Schritt auf dem Weg zur Wahrheit, die sich hinsichtlich des Diktats von Versailles und des Dawes-Planes erst mit der Zeit auswirken kann. — Unterdessen leidet Deutschland, gehemmt in seiner wirtschaftlichen Betätigung, geschwächt an Leib und Gliedern und ungeheuerlich belastet, in zunehmendem Maße an Arbeitslosigkeit seiner Bevölkerung. Die Verhand-

Neue Diplomaten in Berlin.

Ronald Lindsay,
der neue englische Botschafter.
Der englische Botschafter in Konstantinopel, Sir Ronald Lindsay, ist zum Botschafter in Berlin ernannt.

Dr. Nagaoka,
der neue japanische Botschafter.
Der Chef des Vertragsbüros des Auswärtigen Amtes in Tokio, ist an Stelle Kumartaro Hondas zum japanischen Botschafter in Berlin ernannt worden.

lungen über die Durchführung des **Arbeitsbeschaffungs-Programms** der Regierung sind jetzt in mehreren wesentlichen Punkten zu einem Abschluß gelangt. Für Kanalbauten sind 13½ Millionen Mark mehr vom Reichsverkehrsministerium zur Verfügung gestellt worden; die Reichsbahnverwaltung hat zu den vom Reiche überwiesenen 100 Millionen aus eigenen Mitteln noch 20 Millionen Mark zur Elektrifizierung der Berliner Stadt- und Ringbahn bereitgestellt und 30 Millionen Mark sind vom Reich für den verstärkten Bau von Landarbeiterwohnungen, von denen 25000 hergestellt werden sollen, angewiesen worden. Die Aufbringung des preußischen Landesanteils ist als gesichert anzusehen. Durch die Beschaffung von Wohnungen, die für deutsche Landarbeiter geeignet sind, sollen zunächst vor allem die ausländischen Arbeiter entbehrlich gemacht werden, die auch im Winter in den deutschen landwirtschaftlichen Betrieben verbleiben.

Das deutsch-polnische **Korridor-Schiedsgericht** trat am 22. Juli unter dem Vorsitz des dänischen Generalkonsuls Harald Koch zur Urteilsverkündung über die Ursachen der Eisenbahn-Katastrophe bei Preußisch-Stargard in der Nacht zum 1. Mai 1925 zusammen. Das Gericht hat endgültig dahin entschieden, daß die von deutscher Seite gerügte mangelhafte Unterhaltung der Eisenbahnstrecke Dirschau—Firchau nicht vorliege. Der deutsche Antrag wurde deshalb in vollem Umfange abgelehnt, wobei sich das Gericht auf das neutrale Obergutachten des Direktors der holländischen Staatsbahnen, Ingenieurs Geesteranus, stützte, der das Unglück auf ein Attentat zurückführt. Außer diesem neutralen Obergutachten haben zwei lokale Besichtigungen, mehrere Zeugenverhöre sowie zahlreiche Erklärungen deutscher und polnischer Eisenbahnsachverständiger stattgefunden. —

Der neue polnische Außenminister Zalewski hat vor der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten Darlegungen über das **Verhältnis Polens zu Deutschland** gemacht. Er erklärte, daß eine gemeinschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Polen am ehesten geschaffen werden könne, wenn man die Wirtschaftsbeziehungen regele. Von polnischer Seite bestehe durchaus der beste Wille, einen Handelsvertrag herbeizuführen. Man wolle deshalb jeden Stoff vermeiden, der nicht strikt zum Handelsvertrag gehöre und der nur die Arbeiten erschweren könne. Im Laufe dieser Woche habe die Zolltarifkommission ihre Arbeiten wieder aufgenommen, und auch die Kommission für physische und Rechtspersonen (Niederlassungsrecht) werde ihre Verhandlungen beginnen.

Der Frage der polnischen Saisonarbeiter in Deutschland widme die polnische Regierung die größte Aufmerksamkeit. Man müsse jedoch bemerken, daß in der letzten Zeit ein gewisser Teil der deutschen Presse größeres Verständnis für die Frage der Interessen der polnischen emigrierten Arbeiter zeige.

Man soll angesichts der prinzipiell gut gemeinten Aeußerung der Gegenseite nicht kleinlich sein. Es ist nicht deutsche Schuld, daß zwischen beiden Ländern ein Wirtschaftskrieg besteht, den Polen vom Zaun gebrochen hat, wie es nicht deutsche Schuld ist, daß die Wirtschaftsverhandlungen seit Jahr und Tag verschleppt werden. Es ist schließlich nicht Deutschlands Schuld, daß erst jetzt die Verhandlungen über die Niederlassungsfrage in Gang gekommen sind. Bei diesen und den allgemeinen Wirtschaftsverhandlungen wird es sich erst zeigen müssen, ob der vom polnischen Außenminister verkündeten Tendenz reale Handlungen entsprechen.

Im **politischen Dienst des Reiches** hat ein **Revirement** stattgefunden. Der bisherige Gesandte des Reiches v. Mutius in Kopenhagen ist zum Gesandten in Bukarest ernannt worden. An seine Stelle tritt der bisherige Generalkonsul in Barcelona v. Hassel, der Schwiegersohn des Großadmirals v. Tirpitz. Generalkonsul in Barcelona wird der Gesandte in Kowno Schröter, der in dem Gesandten Morath einen Nachfolger in Kowno erhält. Für den in den Ruhestand tretenden Generalkonsul Dr. Rheinboldt in Zürich ist Ministerialdirektor Heilbron ernannt worden, dessen Stelle im **Auswärtigen** Amt, der bisherige Gesandte in Bukarest, Freytag, erhält. Der Staatssekretär Kempner in der Reichskanzlei ist überraschend schnell in den einstweiligen Ruhestand versetzt und der bisherige Ministerialdirektor Pünder, der dem Zentrum nahesteht, zum Staatssekretär der Reichskanzlei ernannt worden. Er ist somit nicht nur als beamteter, sondern auch als politischer Vertrauensmann des Reichskanzlers anzusehen. — **Poincarés Burgfriedenskabinett** hatte in den ersten 24 Stunden seines Bestehens bereits zwei Aktivposten zu verbuchen: Burgfrieden zwischen den Parteien und eine Entspannung auf dem Devisenmarkt. Die Folge davon war, daß ihm die Kammer, als er am 27. Juli sein Ministerium vorstellte, das Vertrauen mit 358 : 131 Stimmen votierte, obgleich seine Erklärungen ziemlich nichtssagend waren. Die Sitzung war äußerst stürmisch, indem die Kommunisten durch anhaltendes Lärmen den Vortrag Poincarés unterbrachen. Ein sensationelles Schauspiel war es, Herriot zwischen Poincaré und Briand auf der Regierungsbank zu sehen, worüber die Kammer mit einem Schmunzeln quittierte. Poincaré will in erster Linie Ordnung in die Finanzen bringen. Die Schuldenregelung und die Stabilisierung des Franc sind zunächst hinausgeschoben. Das von Poincaré vorgelegte Finanzprogramm ist sofort dem Finanzausschuß überwiesen worden, vor dem Poincaré am 28. Juli erschien. Bedeutungsvoll war, daß Poincaré in diesem Gremium angekündigt hatte, daß er bei jedem einzelnen Artikel seines Finanzprojektes die Vertrauensfrage stellen werde und jede Abänderung seines Programms ablehne. Unter diesem Druck fügte sich der Ausschuß und nahm am 29. Juli die Regierungsvorlage mit 19 : 13 Stimmen an. Freilich hat er auch ein Pflästerchen auf die Wunde erhalten. Er durfte eine Erhöhung der Abgeordnetendiäten von 27000 auf 45000 Franc jährlich beschließen. Der bisherige Erfolg Poincarés ist darauf zurückzuführen, daß er in seinem Programm das vermied, was der Kammer unangenehm war, wie die Ratifizierung des Schuldentilgungs-Abkommens mit Amerika, die bis nach den Ferien zurückgestellt wurde. Poincaré will die finanzielle Gesundung auf die Formel: La Francia farà da sè bringen und ohne amerikanische Hilfe auskommen. Die Reformvorschläge der Regierung lassen sich, kurz gefaßt, folgendermaßen kennzeichnen: 1. Ersparungen durch Verordnungen, 2. Erhöhung der indirekten Steuern, 3. Erhöhung der Preise für Monopolprodukte, Gebührenerhöhung für Post, Telegramme, Telephon, Reise und Frachtverkehr. 4. Erhöhung der Steuern auf Mineralwasser und andere hygienische Getränke, 5. Einheitsberechnung für die Umsatzsteuer (2 Prozent), 6. die Umsatzsteuer für die Ausfuhr wird um 12 Prozent erhöht, wenn es sich um Luxusartikel handelt, sonst um 1½ Prozent, 7. Steuer auf industrielles und Handelseinkommen wird um 50 Prozent erhöht, die allgemeine Einkommensteuer um 30 Prozent ermäßigt, Anpassung der Zollsätze an die Valutabewegung, 8. die Erbschaftssteuer wird erhöht, 9. die Steuern auf Gehälter, Löhne usw. werden durchschnittlich um 12 Prozent erhöht. Diese neuen Steuern sind, da keine Abänderungsanträge gestellt werden durften, von der Kammer mit 295 : 188 angenommen worden. Gelingt es dem Diktator ohne offene Diktatur den Franckurs wesentlich zu bessern und weitere Schwankungen zu verhindern, dann wird er die Mißstimmung über die neuen Lasten überwinden können.

Politische Tagesfragen

DEUTSCHLANDS WELTWIRTSCHAFT

Die
Hamburger Nachrichten
schreiben: „In der deutschen Schiffahrt haben sich in den letzten Wochen Ereignisse von weittragender Bedeutung vollzogen, die die Aufmerksamkeit des In- und Auslandes in vollem Umfange für sich in Anspruch nehmen. Es handelt sich hierbei um zwei Vorgänge, die an sich scharf voneinander zu trennen sind, denen man aber einen gewissen inneren Zusammenhang nicht absprechen kann: die Loslösung der Hamburg-Amerika Linie von der Interessengemeinschaft mit Harriman in der nordatlantischen Fahrt und die zu erwartende enge Fühlungnahme zwischen der Hapag und dem Norddeutschen Lloyd.

Mit der Neugestaltung des Hapag-Harriman-Abkommens in der Fahrt zwischen Hamburg und New York hat die Hamburg-Amerika Linie ihre restlose Selbständigkeit auf dem wichtigsten aller internationalen Verkehrswege wiedererlangt. Und diese Tatsache soll und darf vom nationalen Standpunkte aus

Digitized by Google

nicht verkleinert werden. Man muß sich ins Gedächtnis zurückrufen, wie die deutsche Schiffahrt nach der Beendigung des Weltkrieges und dem unglückseligen Trierer Abkommen Erzbergers vor einem Nichts stand. Während des ganzen Krieges gab es — bis auf den Ostseeverkehr — keine deutsche Handelsschiffahrt mehr, und als dem deutschen Volke die Weltmeere wieder offen standen, hatte es keine Schiffe, weil die Handelsflotte bis auf einen schäbigen Rest an die Entente abgeliefert werden mußte. Dafür hatte sich die ausländische Schiffahrt in den deutschen Häfen breitgemacht. Es gab fast keine Reederei im Auslande, die nicht einen regelmäßigen Schiffahrtsdienst von und nach deutschen Nord- und Ostseehäfen unterhielt. Man hatte ja ein leichtes Spiel; denn deutsche Schiffe gab es nicht mehr, und das ausgepowerte Deutschland verlangte nach einer ergiebigen Wareneinfuhr, um seine durch die Kriegsjahre schmählich und völkerrechtswidrig ausgehungerten Bewohner wieder mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen zu versorgen. Nur in einem Punkte hatte sich das Ausland geirrt: Es gab zwar keine deutschen Schiffe nach dem Kriege, aber eine deutsche Schiffahrtsorganisation, die auf einer jahrhundertelangen Tradition aufgebaut war. Eine Organisation, an deren Spitze auch nach dem Tode Ballins Männer standen, die eine durch Jahrzehnte erprobte praktische Erfahrung im Reedereiwesen hatten, und die von hanseatischem Unternehmungsgeist beseelt waren. Harriman hat sich diese große deutsche Schiffahrtsorganisation zu eigen gemacht, indem er mit der führenden Reederei Hamburgs eine Interessengemeinschaft schloß, die ihm eine fünfzigprozentige Beteiligung an allen Linien sicherte, die die Hamburg-Amerika Linie vor dem Kriege besessen hatte.

Seit dem Abschluß dieses Interessengemeinschaftsvertrages, der sich auf einen Zeitraum von zwanzig Jahren erstrecken sollte, sind sechs Jahre ins Land gegangen, die für den Wiederaufbau der deutschen Schiffahrt einen unerhörten Triumph bedeuteten. Schritt für Schritt wurde die Auslandsschiffahrt aus den deutschen Häfen verdrängt; das Wiedererscheinen der deutschen Handelsflagge wurde von den Überseekaufleuten mit Freuden begrüßt; denn man sehnte sich förmlich nach deutschen Schiffen mit ihrer vor dem Kriege sprichwörtlich gewordenen Pünktlichkeit in den Abfahrt- und Ankunftzeiten sowie mit ihrer absoluten Zuverlässigkeit in der ordnungsgemäßen Ablieferung aller an Bord befindlichen Güter. Die großen ausländischen Reedereien haben beizeiten erkannt, daß die deutsche Schiffahrt wieder ein wichtiger Faktor auf dem Weltmeere geworden war, und man zog es vor, sich auf gütlichem Wege mit ihr zu einigen. So hatten die Hamburg-Bremer Großreedereien bald wieder Sitz und Stimme in den internationalen Schiffahrtsverbänden. Auch Harriman — der der Hamburg-Amerika Linie von jeher in aufrichtiger Freundschaft zugetan war — hat mit der Zeit erkannt, daß eine große Schiffahrtsorganisation unter Umständen wichtiger sein kann als die Schiffe selbst. Er selbst hatte auf Grund des Interessengemeinschaftsvertrages mit der Hapag eine bedeutende Organisation in den Vereinigten Staaten ins Leben gerufen; sie konnte sich aber für die Dauer nicht für ihn rentieren, weil die Organisation im Vergleich zu der Interessensphäre zu kostspielig wurde. Darin liegt eben der Unterschied zwischen der Hamburg-Amerika Linie und der United American Line. Die Hapag stellt ihre Organisation in den Dienst des gesamten Weltverkehrs, Harriman dagegen beschränkte sein Betätigungsgebiet vornehmlich auf den nordatlantischen Verkehr, in den er freilich drei erstklassige Passagierschiffe eingestellt hatte. Man muß also annehmen, daß die vorzeitige Lösung des Hapag-Harriman-Vertrages in erster Linie sich durch Organisationsfragen ergab. Die von Harriman drüben aufgebaute Organisation kommt erst dann zur Auswirkung, wenn sie dem gesamten Weltverkehr zugute kommt, und nur dann gewährleistet sie eine Rentabilität. Was war also naheliegender als eine Einigung zwischen den beiden Gruppen in der Richtung, daß die Hamburg-Amerika Linie die vorzeitige Lösung des Interessengemeinschaftsvertrages anstrebte, um einesteils wieder im transatlantischen Verkehr völlig freie Hand zu bekommen, und um andernteils sich eine mit allen modernen Mitteln aufgebaute Organisation in den Vereinigten Staaten zu sichern!

Der Kaufpreis, den die Hamburg-Amerika Linie zu zahlen hat, erscheint auf den ersten Blick recht hoch, besonders im Vergleich mit dem derzeitigen Aktienkapital. Harriman erhält bekanntlich 1 582 500 Dollar in bar, vier Millionen Dollar in siebenprozentigen Schuldverschreibungen der Hamburg-Amerika Linie, die von 1927 bis 1937 fällig sind. Und schließlich zehn Millionen Mark Hapagaktien, die zu pari übernommen werden, demnach einen augenblicklichen Börsenwert von rund 15 Millionen Reichsmark haben. Man darf natürlich über die materielle Seite dieser Transaktion ihren ideellen Wert für die Hamburg-Amerika Linie und darüber hinaus für die ganze deutsche Nationalwirtschaft nicht unterschätzen. Durch die Wiederherstellung der restlosen Selbständigkeit der Hapag im Verkehr mit Nordamerika ist nämlich der Weg geebnet worden für ein späteres Zusammengehen der Hamburg-Amerika Linie und des Norddeutschen Lloyd, um auf dem Wege über eine Rationalisierung zu einer Vereinheitlichung des Fahrplans und zu bedeutsamen Ersparnissen im inneren Betrieb zu kommen. Eine Zusammenfassung der deutschen Großschiffahrtsinteressen — natürlich unter absoluter Wahrung ihrer Selbständigkeit — bedeutet aber ein Bollwerk gegen die Auslandskonkurrenz, deren Konzentrationsbestrebungen ohne Zweifel in erster Linie gegen den deutschen Wettbewerb gerichtet sind. Man sollte also — wie gesagt — den Kaufpreis, den die Hamburg-Amerika Linie an Harriman zahlt, nicht allzu tragisch nehmen, denn es stehen ihm ideelle Werte von unermeßlicher Tragweite gegenüber. Eine Einflußnahme Harrimans auf die Packetfahrt durch den Besitz von einem Siebentel des Aktienkapitals ist ausgeschlossen, wenn man berücksichtigt, daß das Stimmrecht dieser zehn Millionen Mark Hapagaktien bei der Verwaltung der Hamburg-Amerika Linie bleibt, und daß deren En-bloc-Verkauf nur mit Genehmigung der letzteren erfolgen darf. Von irgendeiner Überfremdungsgefahr kann also keine Rede sein. Weiter kommt die Hamburg-Amerika Linie in den pachtweisen Besitz von zwei sehr wertvollen Piers, und zwar der für die Ein- und Ausschiffung besonders günstig gelegenen Manhattan-Piers; der Pachtvertrag, der auf den Namen der United American Line geht, lautet auf zehn Jahre. Achtzig Prozent der Anteile der United American Line werden von der Hamburg-Amerika Linie erworben, wodurch gleichzeitig die wertvolle Organisation dieses Unternehmens auf die Hamburger Reederei übergeht. Für das Fortbestehen der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Hapag und Harriman zeugt, daß Harriman im Aufsichtsrat der United American bleibt. Die drei Dampfer „Resolute“, „Reliance“ und „Cleveland“, die die Hamburg-Amerika Linie erwirbt, stellen eine ansehnliche Bereicherung ihres Schiffsparks dar; handelt es sich doch um erstklassige Passagierdampfer, die sich gerade in der nordatlantischen Fahrt gut bewährt haben.

So kann man vom nationalen Standpunkt aus das neue Hapag-Harriman-Abkommen als einen Wendepunkt in der Geschichte der deutschen Schiffahrt bezeichnen. Die führende Reederei Hamburgs ist wieder frei von irgendeiner Bindung mit einer ausländischen Gruppe. Sie hat ihre restlose Selbständigkeit wieder erworben, und nichts hindert sie mehr, der großen Nachbarreederei Bremens die Hand zu einem freundschaftlichen Zusammengehen zu reichen. Die Vorteile, die sich aus einer Zusammenarbeit Hapag-Lloyd ergeben, kommen der gesamten deutschen Wirtschaft zugute, denn sie dienen der Stärkung unserer Weltgeltung und gereichen der ganzen Nation zur Ehre.

Die Undurchführbarkeit des Dawesplanes

In der

Täglichen Rundschau

schreibt Professor G u s t a v C a s s e l , Stockholm:

Internationale Kapitalbewegungen erhalten ihren eigentümlichen Charakter dadurch, daß sie eine Kapitalüberführung aus einer Valuta in eine andere bezeichnen und aufs engste die Frage nach dem Gleichgewicht im internationalen Handel berühren. Falls Kapitalbewegungen ausgeschlossen sind, kann Gleichgewicht bekanntlich nur bei einem Wechselkurs erreicht werden, der der Kaufparität zwischen den Valuten entspricht. Das Studium der internationalen Kapitalbewegungen verlangt also zunächst eine Klarstellung der Frage, wie diese normale Gleichgewichtslage zustande kommt.

Denken wir uns zwei Länder A und B mit selbständigen Papiervaluten und denken wir uns ferner, daß diese Papiervaluten durch eine rationelle Valutapolitik so geregelt werden, daß das Preisniveau in jedem der beiden Länder konstant bleibt, so hängt der Umfang des Handels, der zwischen den Ländern getrieben werden kann, offenbar von dem Wechselkurse zwischen ihnen ab. Rechnen wir den Wechselkurs als die Notierung der A-Valuta in der B-Valuta, so muß ein sehr niedriger Wechselkurs in hohem Grade die Ausfuhr von B nach A erschweren und gleichzeitig die Ausfuhr von A nach B erleichtern. A muß dann eine positive Handelsbilanz erhalten. Bei einem sehr hohen Wechselkurs muß umgekehrt A ein

Digitized by Google

Defizit in seiner Handelsbilanz erhalten. Gleichgewicht im internationalen Handel kann offenbar nur bei einem Wechselkurs eintreten, bei welchem A ebensoviel an B wie B an A verkaufen kann. Dieser Wechselkurs ist die Kaufkraftparität. Falls die Länder eine vielseitig entwickelte Produktion haben und in lebhafter Handelsverbindung miteinander stehen, besitzt der Wechselkurs einen hohen Grad von Stabilität, da jede Verschiebung des Wechselkurses für das eine Land neue Ausfuhrmöglichkeiten veranlassen und gleichzeitig vorher bestehende Einfuhrmöglichkeiten aufheben muß, während die Wirkung für das andere Land natürlich die entgegengestezte ist. Diese Verschiebungen verrücken die Bilanz auf eine solche Weise, daß starke Kräfte in Bewegung gesetzt werden, um den Wechselkurs in seine Gleichgewichtslage zurückzuführen.

Hierbei ist vorausgesetzt, daß kein Kredit gewährt wird, sondern daß eine Einfuhr stets durch eine entsprechende Ausfuhr bezahlt wird. Es fragt sich nun: wie wirkt eine Kreditgewährung auf das Gleichgewicht ein? Hierin liegt in Wirklichkeit der Kern des Problems der internationalen Kapitalüberführung. Die Antwort ist die, daß eine wirkliche Kapitalüberführung nicht die Gleichgewichtslage des Wechselkurses erschüttert, die fortgesetzt durch die Kaufkraftparität bestimmt wird.

Um dies klarzustellen, ist es nützlich, sich zunächst einen besonders einfachen Fall zu denken. Setzen wir voraus, das Land A gebe dem Lande B ein Darlehen, und B kaufe für diese Mittel gleichzeitig ein Schiff von A. Eine derartige Transaktion liegt offenbar vollständig außerhalb des gewöhnlichen Handelstausches und berührt in keiner Weise die Zahlungsbilanz oder den Wechselkurs zwischen den Ländern. B hat nun zwar einen Einfuhrüberschuß, aber dieser Einfuhrüberschuß wird mit dem Darlehn von A an B bezahlt und wirkt daher nicht auf die Zahlungsbilanz ein. A hat seinerseits zwar einen Betrag in seiner Valuta zu B's Verfügung gestellt, aber dieser Valutabetrag wird sofort zum Einkauf des Schiffes verwendet und wirkt somit in keiner Weise auf den Valutamarkt ein. Die Kapitalüberführung, die darin besteht, daß A dem B ein Darlehn gewährt, wird in diesem Falle dadurch vervollständigt, daß A gleichzeitig nach B ein Realkapital entsprechenden Wertes überführt. Dies ist der Typus der wirklichen Kapitalüberführung.

Man kann sich denken, daß B eine Obligationsanleihe auflegt und eine Anzahl Obligationen entsprechend dem Betrag der Anleihe ausführt. Stellt man diese Wertpapiere in die Handelsbilanz auf dieselbe Weise wie Waren ein, so kann man sagen, daß B andauernd nach A ebensoviel exportiert, wie es aus A importiert. Die Bedingung für ein Gleichgewicht ist dann formell dieselbe, wie sie es war, als keine Kapitalüberführung in Frage kam.

Der Kapitalüberführung entspricht, wie man aus diesen Beispielen ersieht, stets eine Warenausfuhr in gleichem Werte. Natürlich können Waren in dieser Ausfuhr durch Dienstleistungen ersetzt werden, wie Frachtfahrt, Dienstleistungen von Banken und Versicherungsgesellschaften u. dergl. Der physische Export kann auch dadurch ersetzt werden, daß Leute aus B hinüberkommen und Waren und Dienstleistungen in A genießen. Aber irgendeine Art Überführung von Nützlichkeiten von A nach B muß stets ein Gegenstück zu der Kapitalüberführung bilden. Die Kapitalüberführung in abstracto, die so vielen der landläufigen Vorstellungen in handelspolitischen Fragen zugrunde zu liegen scheint, ist eine Unmöglichkeit.

Eine gewöhnliche Ursache vorübergehender Verschiebungen des Wechselkurses zwischen zwei Ländern liegt in einer Verschiedenheit ihrer Diskontsätze oder des allgemeinen Zinsniveaus. Derartige Verschiedenheiten veranlassen bekanntlich gern vorübergehende Kapitalüberführungen, und die Neigung zu solchen Überführungen kann, wie oben dargelegt worden, zu einer Rückwirkung in Form eines gewissen Drucks auf den Wechselkurs führen. Die Verschiebung des Wechselkurses, die auf diese Weise zustande kommt, hat natürlich eine gewisse Erschwerung der Kapitalüberführung zur Folge. Wenn auch ein außergewöhnlich niedriger Kurs den Inhaber einer fremden Valuta nicht am Verkauf hindert, so bildet ein solcher Kurs doch stets für andere einen Anreiz, die Valuta zu kaufen und sie in dem fremden Lande stehen zu lassen, wodurch eine wirkliche Kapitalüberführung aufgeschoben wird. In dem Maße, wie eine Kapitalüberführung wirklich zustande kommt, muß ihr stets eine Ausfuhr wirklicher Nützlichkeiten entsprechen, welche möglicherweise die Form einer Goldausfuhr annehmen kann. Eine Kapitalüberführung in abstracto ist bei diesen kurzdauernden Geschäften ebensowenig möglich, wie sie es bei länger dauernden ist.

Diese einfachen Beobachtungen über die Natur der Kapitalüberführung haben besondere Bedeutung für das Problem, das vor allen anderen in der gegenwärtigen Weltlage dringlich ist, nämlich das Problem der Zahlung der Kriegsschulden bzw. der Kriegsentschädigung. Die Kapitalüberführung, die eine Zahlung derartiger Schulden in sich schließt, kann ebensowenig wie andere in abstracto geschehen, sondern muß die konkrete Unterlage einer Überführung von Waren oder Dienstleistungen haben. Seit der Brüsseler Konferenz von 1920 ist ja diese Wahrheit von vernünftigen Ökonomen ringsherum in der Welt verkündet worden, aber noch immer scheint sie keineswegs vollständig die politische Behandlung des Zahlenproblems durchdrungen zu haben. Noch immer suchen die Gläubiger durch verschiedene schutzzöllnerische Maßnahmen ihre Märkte gegen die Überführung von Waren zu schützen, die die Zahlung von Kriegsschulden voraussetzt, und noch immer betrachtet man mit mißtrauischem Blick jeden Versuch seitens der Zahlungspflichtigen, beispielsweise durch längeren Arbeitstag oder niedrigere Arbeitslöhne ihren Export zu erhöhen. Eine wirkliche Lösung des Zahlungsproblems ist offenbar nicht eher zu erwarten, als bis die Welt allgemeiner zur Einsicht in die wirkliche Natur des Problems gekommen ist.

Der Dawesplan teilt das deutsche Kriegsentschädigungsproblem in ein inneres Zahlungsproblem und ein Überführungsproblem. Die Behandlung des letzteren ist einer besonderen Behörde überwiesen worden, deren Aufgabe es ist, die nötige Kapitalüberführung ohne Störung des Wechselkurses der deutschen Valuta zu bewerkstelligen. Dies bedeutet eben, daß diese Kapitalüberführung — soweit sie nicht durch die Kapitalanlagen des Auslandes in Deutschland ausgeglichen wird — durch einen Export wirklicher Nützlichkeiten aus Deutschland vervollständigt werden muß. Die Hauptschwierigkeit bei dem sogenannten „Transferproblem" besteht darin, Möglichkeiten für diesen Export zu schaffen. Die Darlegung dieses Problems durch den Dawesplan hat in hohem Grade dazu beigetragen, die wirkliche Bedeutung der internationalen Kriegsschuldzahlungen, auch für andere Fälle, klarzustellen. Es erübrigt noch, in entsprechender Weise zu erklären, was seitens der Empfänger erforderlich ist in bezug auf Geneigtheit, reale Nützlichkeiten entgegenzunehmen, und in bezug auf solche wirtschaftliche Beweglichkeit und Anpassung, wie sie die Voraussetzung dafür bilden, daß die Zahlungen ihnen zum Nutzen gereichen können.

Werden die Kriegsschuldzahlungen mit Hilfe eines Realexports durchgeführt, so dürfen sie den obigen Darlegungen gemäß, keinen Einfluß auf den Wechselkurs zwischen den Ländern haben. Damit das Gleichgewicht zu dem übrigen Handelsumsatz erhalten bleibt, muß der Wechselkurs stets der Kaufparität entsprechen. Diese muß ihrerseits unverändert gehalten werden durch eine Valutapolitik, die in jedem Lande einen unveränderten Geldwert aufrechterhält. Die Zahlungen dürfen also in keiner Weise die Wechselkurse verschieben, und feste Wechselkurse bilden auch kein Hindernis für die Durchführung einer Zahlung, die an sich möglich ist.

Das Marokkoabkommen

Das von Briand und dem spanischen Ministerpräsidenten Primo de Rivera am Quai d'Orsay unterzeichnete Abkommen in der Rifangelegenheit enthält, wie das französische Ministerium des Äußern mitteilt, folgende wesentliche Bestimmungen, über die die beiden Regierungen sich geeinigt haben: 1. Abgrenzung der beiden Zonen. Das französisch-spanische Abkommen vom 27. November 1912 hat nach Abgrenzung der dem französischen bzw. dem spanischen Einfluß unterstehenden Gebiete vorgesehen, daß eine Kommission an Ort und Stelle die Abgrenzung der beiden Zonen vornehmen wird. Die noch unbestimmten Punkte sollen sofort in einer Weise klargestellt werden, daß die Stämme an der Grenze bis zur endgültigen Grenzfestsetzung nicht im Zweifel darüber sein können, welchen Behörden sie unterstehen. 2. Überwachung der Küste. Jede Macht wird die Überwachung in dem ihr unterstehenden Küstengewässer selbständig ausüben. Jedoch ist bestimmt worden, daß am Atlantischen Ozean zwischen Ued Bu Sedra und Ued Draa die Überwachung die Sache beider Mächte ist und von Fahrzeugen der einen oder anderen Macht ausgeübt werden kann. 3. Regime und Besatzungsgrenze. Die von beiden Mächten militärisch besetzten Gebiete sind festgelegt und die Fühlungnahme zwischen den Behörden beider Zonen geregelt worden. Die Vertragsschließenden haben sich gegenseitig das Recht der Verfolgung und des Überfliegens in der Nähe der Grenze zugestanden.

Digitized by Google

BILDER VOM TAGE

Phot. H. Wolter.

Der Wiener Gesangverein Typographia in Berlin.

Der Wiener Stadtrat Speisser hält eine markige Ansprache für den Anschluß Deutschösterreichs an Deutschland.

Phot. Transocean.

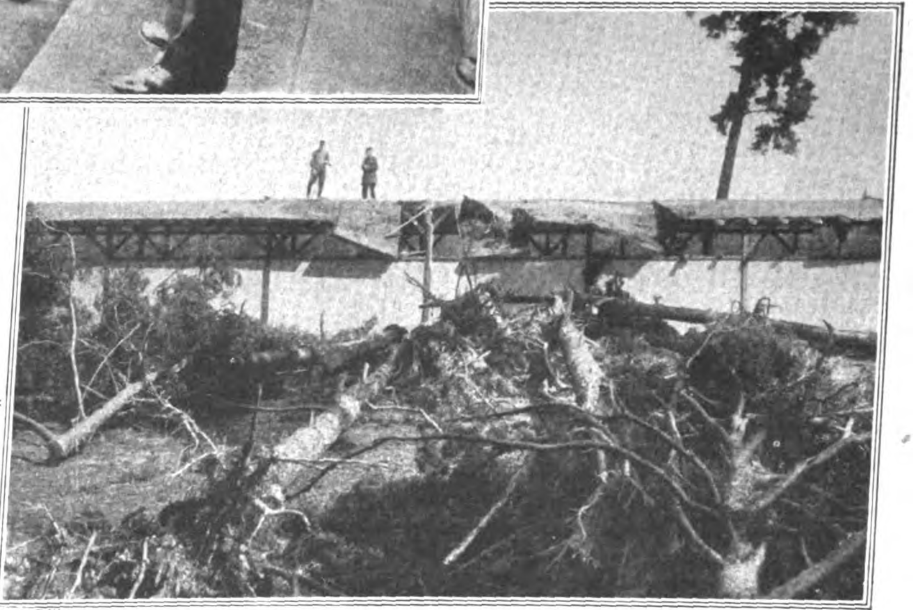
Staatssekretär Dr. Pünder.

Der bisherige Ministerialdirektor Dr. Pünder wurde zum Staatssekretär in der Reichskanzlei ernannt.

(Bild unten:)

Umzug der Deutsch-Böhmen in Krummau.

Deutschböhmens größter Schutzverein, der „Bund der Deutschen in Böhmen", feierte mitten im Böhmerwald in Krummau sein von Tausenden besuchtes Bundesfest, eine mächtige Kundgebung des Deutschtums, das zugleich der Abwehr gegen die Vergewaltigung der 3½ Millionen Deutschen durch die tschechischen Unterdrücker diente.

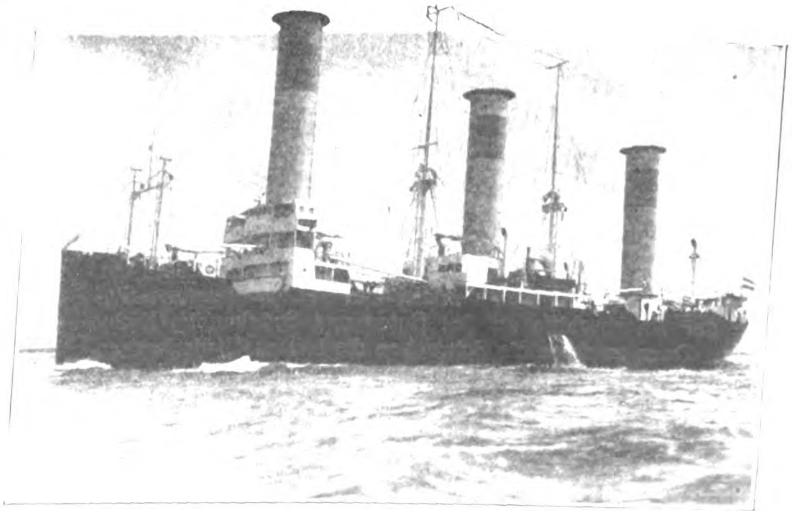


Phot. Sennecke.

Verheerender Wirbelsturm am Freibad Grünau bei Berlin.

Am Sonntag, 25. Juli, hauste beim Freibad Grünau ein Wirbelsturm, der die Bäume wie Streichhölzer knickte bzw. entwurzelte und in der Luft umherschleuderte. Eine Frau wurde getötet und 15 Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Unser Bild zeigt die angerichteten Verheerungen.

Phot. Scherls Bilderdienst



Phot. [illegible]

Das neue Motor-Rotorschiff „Barbara" auf der Probefahrt.

Im Auftrage der Marineleitung wurde auf der Bauwerft „Weser A.-G.", Bremen, ein neues Motor-Rotorschiff „Barbara" erbaut. Die Tragfähigkeit der „Barbara" beträgt 2800 Tonnen, sie hat Viertaktmotoren mit Vulkangetrieben und ferner drei Flettner-Rotoren von 17 m Höhe und 4 m Durchmesser.

Digitized by Google

Das Deutschtum im Auslande

Mit Kreuzer „Berlin" rund um Südamerika

Von Kapitänleutnant Keilhack.

VIII. Vigo und Heimkehr nach 18000 Seemeilen.

Am 23. Februar ward auf der Heimreise das Felseneiland Fernando Noronha passiert, das, einsam im Ozean liegend, brasilianischen Sträflingen zum Exil dient. Tags darauf überschritt der Kreuzer den Äquator, bis am 1. März nach neuntägiger Seefahrt die erste Etappe der Heimreise geschafft war und der Anker zu kurzem Aufenthalt vor Porto Grande auf San Vincent fiel. Am 4. früh wurde die Weiterfahrt nach Vigo angetreten. Ohne besondere Ereignisse verliefen diese 7 weiteren Tage. An einem schönen Sonntagnachmittag dampften wir an der Insel Teneriffa entlang; der Pik blieb fast die ganze Zeit sichtbar, frei von Wolken. Die letzten fliegenden Fische scheuchte der heimwärtsstrebende Bug hier aus ihrem feuchten Element. Drei Tage später fiel der Anker vor Vigo, dem althergebrachten letzten Schulschiffshafen. Wie gleichermaßen Tradition, fand hier die schriftliche Fähnrichsprüfung der Kadetten statt, während der mündliche Teil ihrer erst Ende des Monats in Flensburg harrt. Frohgemut wurde am dritten Tage der letzte Bogen zugeklappt. Ein Autoausflug, vorbereitet vom Kadettenoffizier, sollte sie für die ausgestandene Pein entschädigen. An 100 Kilometer über Land ging die Fahrt zu der altberühmten Universitäts- und Bischofsstadt Santiago. Hier hatte man einen freundlichen Empfang improvisiert. Am Stadttor empfing der Alkalde (Bürgermeister) die Ankömmlinge und geleitete sie zum Rathaus durch die spalierbildende Menschenmenge, die die Kadetten mit fröhlichen „Viva Alemania"-Rufen begrüßte. Die Hauptsehenswürdigkeit der Stadt war die alte Kathedrale mit ihren windschiefen und geborstenen Säulen; der alte Oberpfarrer führte die Gäste persönlich herum. Mit einem frischen Marschlied und in Gruppenkolonne durchzogen sie darauf die engen Gassen, lebhaft beklatscht von der Einwohnerschaft, die hier Gelegenheit gehabt hatte, ihrer bekannten Deutschfreundlichkeit, die in dieser Gegend Spaniens ganz besonders in die Erscheinung tritt, uns wohltuenden Ausdruck zu geben. — Über Villagarcia, wo die Kadetten gern gesehene Gäste der Behörden im Club Naval waren, ging die Heimfahrt am Spätnachmittag vonstatten. Am selben Tage, einem Sonntag, hatten wir an Bord das 22. Bordfest dieser Reise vorbereitet. Außer unsern deutschen Freunden — die deutsche Kolonie ist nur annähernd 100 Köpfe stark — sahen wir den Generalgouverneur der Provinz, einen hochverdienten Marokkokämpfer, und den Vertreter des abwesenden Alkalden von Vigo als unsere Gäste. Am Tage nach dem letzten Kohlen, am 16. März, abends, ward zum letzten Male Anker gelichtet. Wie die Bevölkerung das Wiederaufleben der früheren Gewohnheit begrüßt, deutsche Kriegsschiffe einzeln und in Geschwadern Vigo anlaufen zu lassen, zeigten uns so recht die spontanen Abschiedsgrüße, die uns von Fischern und kleinen Hafendampfern beim Passieren zuteil wurden. Sie entsprachen durchaus dem Eindruck, den wir auch von der Haltung der Städter gewonnen hatten. Die Deutschfreundlichkeit der ganzen Provinz mag durch den Tropfen germanischen Blutes in den Adern der Galleger eine Erklärung finden; in der Hauptsache stammt sie indes von den zahlreichen Besuchen deutscher Kriegsschiffe vor dem Kriege. Ihre Besatzungen können das Verdienst in Anspruch nehmen, hier eine unbewußte Propaganda getrieben zu haben, die sogar den Lügenfeldzug des Weltkrieges siegreich überdauert hat. Die 4½tägige Rückreise war vom besten Wetter begünstigt; selbst die Biscaya bewies uns größtes Wohlwollen. In der Nacht vom 20. zum 21. März stand der Kreuzer in der Elbmündung. Am nächsten Nachmittag, einem Sonntag, lief er in die Holtenauer Schleusen ein. Begrüßende Worte durch den Stationschef, Willkommen-Signale der Kriegsschiffe an den Bojen und Brücken im Kieler Hafen. Dann machten die Schrauben die letzten Umdrehungen, nachdem sie mehr als 18000 Seemeilen zurückgelegt hatten, und der Kreuzer lag an altgewohnter Stelle fest.

Die zweite, die größere Auslandsreise der „Berlin" ist beendet. Wie im vergangenen Jahr, hat sie reichen Nutzen gebracht. Der Hauptwert liegt in den Folgen, die solche Kreuzerfahrt für Ansehen, Zusammenhalt und nationales Bewußtsein der Auslanddeutschen hat. Des weiteren bedeutet jeder erfolgreiche Besuch eines Landes eine Stärkung des deutschen Namens, ist ein Symbol deutschen Vorwärtsstrebens und des ungebrochenen Willens, anzuknüpfen an die großen Traditionen vergangener deutscher Seegeltung. Fremde Länder und Völker haben häufig dafür ein viel feineres Verständnis als die zu eng denkende Heimat. Sie haben rückhaltlos den hohen Wert solcher Kreuzerreise in oft überschwenglichen Worten anerkannt, voll Lobes über das Auftreten von Schiff und Besatzung. Nicht minder unsere Landsleute im Auslande, die die ersten Nutznießer wirtschaftlicher, politischer und ideeller Erfolge sind.

Wenn die Südamerikafahrt des Kreuzers „Berlin" solche Ergebnisse gezeitigt hat und diese sich auswirken zum Besten unseres Vaterlandes, so wird das unser schönster Lohn sein, der Reichsmarine aber ein erneuter Beweis, daß sie mit der vermehrten Entsendung von Kriegsschiffen ins Ausland auf dem rechten Wege ist.

Die Bedrückung Elsaß Lothringens.

Die bekannte lothringische Wochenschrift „Zukunft", die sich die Verteidigung der elsaß-lothringischen Heimat- und Volksrechte zur Aufgabe gemacht hat, wurde von der Metzer Strafkammer wegen angeblicher Beleidigung des französischen Abgeordneten Ferette zu 100 Francs Geldbuße und 3000 Francs Schadensersatz sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Dieses Urteil steht in auffälligem Gegensatz zu demjenigen, welches das Gericht in der Beleidigungsklage des Kreisrates Antoni gegen den „Messier" fällte, der seit Jahren in der übelsten Weise angesehene elsaß-lothringische Persönlichkeiten verleumdete. Obwohl das Gericht die Beleidigungsklage des Kreisrats Antoni als gerechtfertigt anerkannte, wurde der „Messier" nur zu 1100 Francs Geldbuße und 100 Francs Schadensersatz verurteilt. Bezeichnend für die Einstellung des französischen Gerichts Elsaß-Lothringen gegenüber ist aber, daß dem Kläger vier Fünftel der Kosten aufgebürdet wurden, während der Verurteilte nur ein Fünftel zu tragen hat.

Die „Lothringische Volkszeitung" bemerkt hierzu, daß das doppelte Maß, mit dem die französischen Gerichte messen, „in unserem unglücklichen Lande eine Empörung auslöse, über die sich die Herren Richter keine Rechenschaft ablegten".

Es wird in Posen „liquidiert".

Wie das Posener Tageblatt meldet, hat das polnische Liquidationskomitee den Beschluß gefaßt, das dem Evangelischen Verein für Siechenpflege gehörige Grundstück mit den Baulichkeiten in Tontowo zugunsten des polnischen Staates zu liquidieren. Diese Heime beherbergen heute 44 Sieche; nationale Unterschiede wurden während des 25jährigen Bestehens des Vereins nie gemacht. Auch polnisch-katholische Sieche wurden aufgenommen und jahrelang verpflegt.

Deutsche Schule in Sofia.

Die Deutsche Schule hatte im Schuljahr 1925/26 so zahlreiche Anmeldungen, daß trotz der Einrichtung von zwei weiteren Klassenzimmern viele Kinder abgewiesen werden mußten. Bei sechsjährigem Lehrgang zählt die Anstalt in zehn Klassen 193 Knaben und 201 Mädchen, davon war die Muttersprache Deutsch bei 78, Bulgarisch bei 268 Schülern; 48 waren anderer Nationalität. Das Lehrerkollegium bestand aus 15 Lehrern und 5 Lehrerinnen.

Das Deutschtum in der Dobrudscha.

In Cogealac, einer stattlichen deutschen Gemeinde der Dobrudscha, fand kürzlich der erste Volkstag der Deutschen der Dobrudscha statt. Alle 23 deutschen Gemeinden der Dobrudscha mit insgesamt 15000 Deutschen hatten Vertreter zu dieser Tagung entsandt. Während der Tagung, auf der alle Fragen des Deutschtums der Dobrudscha beraten und besprochen wurden, sprach auch eine Anzahl von Vertretern über den Ausbau der deutschen Volksorganisation in der Dobrudscha und hob das Verständnis hervor, das die gegenwärtige Regierung den völkischen Bestrebungen der Dobrudschadeutschen gegenüber zeige. Seitens der Bukarester Ortsgruppe des Verbandes der Deutschen in Großrumänien nahmen Architekt Schmitz und Direktor Dr. Capesius an dieser Tagung teil. Architekt Schmitz sprach über die Notwendigkeit, eine wirtschaftliche Organisation nach siebenbürgisch-sächsischem Muster auch in den dortigen Gemeinden einzuführen, während Direktor Capesius die Möglichkeiten erörterte, auf Grund der bestehenden Schulgesetze die deutsche Unterrichtssprache an den dortigen Schulen wieder einzuführen. Der Vertreter des Präfekten aber erklärte, das loyale deutsche Element in der Dobrudscha verdiene infolge seines vorbildlichen Wirkens auf wirtschaftlichem Gebiete die Förderung seitens jeder Regierung. Es wurde eine Entschließung gefaßt, in Überein-

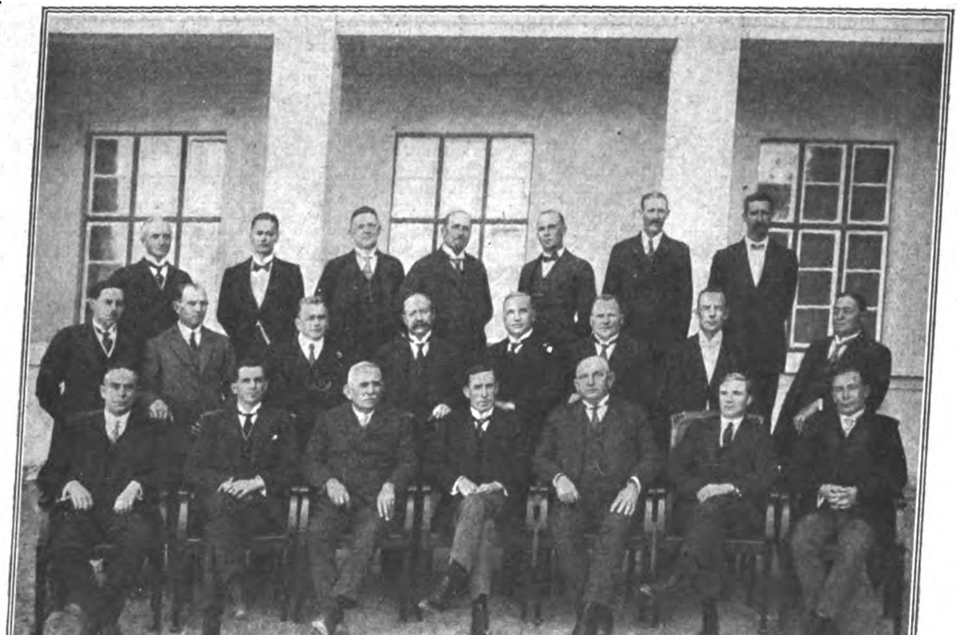
Digitized by Google

stimmung mit den übrigen deutschen Siedlungsgebieten Rumäniens bei den bevorstehenden Wahlen die Liste der Regierungspartei zu unterstützen. Alle Teilnehmer gingen mit dem Bewußtsein auseinander, daß nunmehr der Grund für eine politische und kulturelle Weiterentwicklung dieses deutschen Siedlungsgebietes gelegt ist.

Der Kampf des Deutschtums in Ostschlesien.

Die deutschen Knappschaftsärzte in Ostschlesien sind trotz rechtzeitigen Einspruchs bei den maßgebenden Stellen und trotz der Zusage einer wohlwollenden Lösung durch den Minister abgebaut und durch Polen ersetzt worden. Wie ein Hohn mutet das Dankschreiben der Knappschaft an, in dem diese feststellt, daß die Kranken jederzeit mit vollem Vertrauen nicht nur bei körperlichen Leiden Rat und Hilfe erhalten hätten. Die Knappschaft dankt für die bewiesene Fürsorge und betont, daß weder sie noch die Mitglieder die erwiesenen Wohltaten vergessen würden. Die Wünsche für bestes Wohlergehen in der Zukunft wirken angesichts der Brotlosmachung der langjährig tätigen Ärzte brutal. Als Grund wird mangelhafte polnische Sprachkenntnis vorgegeben, trotzdem sich die Ärzte jahrelang mit der bodenständigen Bevölkerung verständigt haben. Tatsächlich wird die Schwächung des Deutschtums und eine raschere Polonisierung Ostschlesiens bezweckt; doch dürfte auch hier wie auf dem Schulgebiet das Gegenteil erreicht werden.

Kreuzer „Berlin" in Vigo. Ein Ausflug im Motorboot, Rast im Dorfgasthaus.



Der Südwestafrikanische Landesrat.

(D = Deutscher; U = Unionspartei.)

Oberste Reihe von links nach rechts: Westenfeld (D), Gilpin, Sekretär, Dr. Hirsekorn (D), Guhr (D), Grobler (U), Buys (U), van Tender (U).

Mittelreihe: Bruchhausen, Sekretär, Oberholzer (U), Mueller (D), Esspach (U), Stauch (D), Fischer (D), Bense, Sekretär, J. de Wet (U).

Erste Reihe: Kegel (D), Ballet (U), Curtius (U), Werth, Administrator, A. Voigts (D), Jooste (U), Smit, Sekr. f. S.-W.-A.

Deutscher Frauenverein (Tabea) in Valdivia.

Auch im verflossenen Jahr hat der Tabea-(Frauen-)Verein nach Art eines deutschen Wohltätigkeitsvereins innerhalb der deutschen Kolonie und über deren Grenzen hinaus — bis hinüber in die deutsche Heimat — seine stille, segensreiche Arbeit entfaltet. Darüber geht uns folgende Mitteilung zu: Gegen Ende des Jahres 1924 überwies der Verein als Weihnachtsspende für notleidende Kinder in Deutschland den Betrag von 20 Dollar an den allverehrten Generalfeldmarschall und jetzigen Reichspräsidenten von Hindenburg. Der Empfang wurde zur großen Freude durch ein persönliches Dankschreiben bestätigt. Ferner überwies der Verein zu gleicher Zeit 10 Dollar an Herrn Pastor von Bodelschwingh in Bethel bei Bielefeld als Weihnachtsgabe für seine Pflegebefohlenen. Auch wurde das eigene Deutsche Krankenhaus mit 200 Pesos, das Chilenische Hospital und die Städtische Maternidad mit je 100 Pesos bedacht. Im Laufe des Jahres 1925 veranstaltete der Verein wieder verchiedene Wohltätigkeitsfeste. So z. B. einen sogenannten „Bunten Abend" zum Besten des Deutschen Hospitals sowie einen „Deutschen Abend" zum Besten der deutschen notleidenden Wissenschaft, und zwar auf Anregung von Herrn Direktor Platz aus Hildesheim, der einen interessanten Vortrag über das Märchen „Dornröschen" in der Auffassung als Naturmythus hielt, wozu eine Reihe von lebenden Bildern vorgeführt wurde, die außerordentlichen Beifall fanden. Gegen Ende des Jahres wurde auf Anregung von Frau Konsul Gleisner von seiten des Vereins innerhalb der deutschen Kolonie eine Weihnachtssammlung an Wäsche, Kleidung und Schuhzeug für notleidende Familien in Deutschland veranstaltet, die einen erfreulichen Erfolg aufzuweisen hatte. Am Weihnachtsfest wurde wieder des Deutschen Hospitals und der Städtischen Maternidad gedacht. Ferner wurde (wie im vorhergehenden Jahr) eine Weihnachtsaufführung zum Besten der deutschen Kirche veranstaltet, die großen Beifall fand. Auch der deutschen Schule brachte der Verein sein besonderes Interesse entgegen, indem er sich zur Einrichtung einer Schülerfreistelle an derselben entschloß.

Abgesehen von der privaten Wohltätigkeit, die der Tabea-Verein in gewohnter Weise an verschiedenen bedürftigen Familien Valdivias ausübte, sei endlich noch erwähnt, daß der Verein der Besatzung des deutschen Kreuzers „Berlin", die Valdivia in den Tagen vom 8.—14. Dezember vorigen Jahres von Corral aus besuchte, für die bevorstehende Weihnachtsfeier eine große Anzahl von allerhand kleinen Geschenken überwies, die mit freudigem Dank angenommen wurden. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß der Verein im Dezember d. J. sein 25jähriges Bestehen feiern wird. Was der Verein in dieser Zeitspanne in echt deutschem Sinne geleistet hat, wird ein Ansporn für die Zukunft sein. Aber dazu bedarf es der vereinten Kräfte. Möchten alle diejenigen, die dem Verein angehören, auch weiterhin treu dazu halten und neue Freunde werben! Denn es ist heilige Pflicht, auch in dieser Weise christliche Nächstenliebe zu üben.

Pastor Zietzschmann, Valdivia.

Digitized by Google

Koloniales

Eröffnung des neuen Landesrats in Windhuk.

Am 15. Juni wurde der neue Landesrat in Windhuk, Südwestafrika, feierlich durch den Administrator eröffnet. Die Eröffnungssitzung beschränkte sich auf die Vereidigung der Abgeordneten, Wahl des Vorsitzenden und des Exekutiv-Ausschusses. Der Administrator hielt eine Eröffnungsrede, in welcher er sich auf den alten deutschen Landesrat bezog, dessen Bild er in pietätvoller Weise im Sitzungssaal aufhängen ließ. Er sprach über die gute Zusammenarbeit der Deutschen mit der neu eingewanderten Bevölkerung und sprach den Wunsch aus, daß diese auch fernerhin im Landesrat erhalten bleibe. Die Südwest verliehene Verfassung sieht einen Landesrat von 12 gewählten und 6 ernannten Mitgliedern vor. Gewisse Angelegenheiten, wie Eingeborenengesetze, Eisenbahnen, Verteidigungswesen, Bergbau, sind dem Landesrat entzogen und werden vom Administrator selbst, nach Beratung mit einem Beirat, erledigt. Dieser Beirat besteht aus den vier vom Landesrat gewählten Exekutiv-Mitgliedern, einem Beamten, als Vertreter der Eingeborenen, und zwei vom Administrator ernannten Mitgliedern. Der Exekutiv-Ausschuss nimmt die Stelle eines Kabinetts für die vom Landesrat zu erlassenden Gesetze ein. Außer dem Exekutiv-Ausschuss wählt der Landesrat einen Vorsitzenden aus seiner Mitte, der jedoch durch Annahme dieses Amtes seine Stimme verliert und nur bei Stimmengleichheit eine ausschlaggebende Stimme hat. Die Wahl des Vorsitzenden fiel auf den Südafrikaner Col. Curtis. Der Exekutive gehören an die beiden Deutschen Herr Albert Voigts, ein Großfarmer, und der Direktor der Otavi-Mine, Herr Kegel; ferner die Südafrikaner Rechtsanwalt Jooste und Rechtsanwalt Ballot. Die am 25. Mai erfolgten Wahlen fielen für die Deutschen sehr günstig aus. Von den 12 Sitzen eroberten sie 7, während den Südafrikanern nur 5 Sitze zufielen. Durch die Ernennungen wurde vom Administrator ein Ausgleich geschaffen, indem er vier Südafrikaner und nur zwei Deutsche ernannte, so daß der Landesrat jetzt aus je neun Mitgliedern beider Bevölkerungsteile besteht. Im Lande ist man sich jedoch darüber klar, daß die Deutschen den Ausschlag geben werden, da sie über langjährige Erfahrungen im Lande verfügen und wirtschaftlich die Stärkeren sind.

Rückgabe Deutsch-Ost- und Deutsch-Westafrikas.

„Es ist kein Grund vorhanden," schreibt Dawson, „daß der koloniale Knoten, den wir entstehen ließen, nicht durch vernünftige Verhandlungen entwirrt werden könnte. An diesen Verhandlungen müßten nicht nur England, Frankreich und Deutschland, sondern auch Belgien, Portugal und Italien als gleichberechtigte Besitzer großer afrikanischer Gebiete teilnehmen. Deutschland sagt, es brauche ein gefestigtes Kolonialreich. Ebenso geht es uns in Südafrika und am Stillen Ozean. Das Verständnis hierfür sollte die Basis abgeben für ein Übereinkommen, das die berechtigten Ansprüche befriedigt. Man könnte Deutschlands Bedürfnissen im tropischen Afrika dadurch entgegenkommen, daß ihm die Mandatsgebiete im Osten und Westen zurückgegeben werden." Unter welchen Bedingungen, ob durch Gebietsaustausch oder durch Verzicht auf Schadenersatz England im Besitz Deutsch-Südwests und der pazifischen Inseln bleiben könne, das sei eine Frage eines allgemeinen Abkommens. Es sei eine Lebensnotwendigkeit, daß die Besitzverhältnisse bzgl. dieser Gebiete ein für allemal friedlich und mit beiderseitiger Übereinstimmung geklärt würden.

Ein Gesetzgebender Rat für Deutsch-Ost.

Mit dem 1. Juli ist eine Verordnung des Gouverneurs von Tanganyika (Deutsch-Ostafrika) betr. die Bildung eines Gesetzgebenden Rates für das Mandatsgebiet in Kraft getreten. Die Konstituierung des Rats wird durch besondere Proklamation des Gouverneurs erfolgen. Der Rat soll sich zusammensetzen aus dem Gouverneur als Präsidenten, 13 Regierungsvertretern und etwa 10 nichtoffiziellen Mitgliedern, die vom Gouverneur auf fünf Jahre ernannt werden. Außerdem ist die Hinzuziehung beratender Mitglieder vorgesehen.

Die Bahn Kenya—Uganda.

Die Hauptlinie zwischen Kenya und Uganda (Ostafrika) ist auf der Kenyaseite fast fertiggestellt und wird gegen Ende dieses Jahres bis Torero, an der Grenze von Uganda, und gegen Ende 1927 in der restlichen Strecke in Betrieb genommen werden können.

Vom Leben in der Heimat

Der Mainzer Dom in Gefahr!

Von Dr. phil. Dr.-Ing. Kurt Roos, Mainz (Rhein).

Ein Architekturdenkmal, das in Deutschland, ja in der ganzen Welt einzigartig dasteht, eine Perle romanisch-gotischer Baukunst, droht zu verfallen! Es ist die Kathedrale zu Mainz am Rhein! Ein wechselvolles Schicksal hat der Dom zu Mainz von seinem Baubeginn im Jahre 978 an erlebt. Seit dem Tage der Einweihung durch Erzbischof Willigis im Jahre 1009 bis zu Beginn des letzten Jahrhunderts hatte der Dom eine Reihe von Bränden, Erdbeben und Belagerungen durchzumachen. Mit der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts nahm das Unheil erneut seinen Lauf. Von Feuersbrunst blieb der Dom zwar verschont, aber der unterirdische Feind, dessen unheimliches Wirken man Jahrhunderte hindurch nicht bemerkt hatte, regte sich. Merkwürdige Erscheinungen am Bauwerk zeigten, daß sein Untergrund nicht mehr tragfähig war. Gewaltige Risse und Senkungen machten sich beim Ostbau bemerkbar. In die Jahre 1868 bis 1879 fallen weitgehende Veränderungen und Ausbesserungen, die dem Ostturm seine heutige Gestalt gaben. Doch den wahren Feind, die wirkliche Ursache der Gefährdung hatte man damals noch nicht erkannt. Man glaubte sie in der zu starken Überlastung der Ostkuppel suchen zu müssen. Schon nach wenigen Jahrzehnten zeigten sich wieder neue Bewegungen; neue Gefahr drohte, und neue Sicherheitsmaßregeln mußten zur Rettung des Baues ergriffen werden. Aber erst in der Jetztzeit erkannte man die Wurzel des Übels. Die Fundamente der gewaltigen Mauermassen hingen auf lange Strecken in der Luft. Wie konnte das möglich sein? Ein großer Teil des Domes stand ursprünglich auf einem Pfahlrost eingetriebener Eichen-, Linden- und Lärchenpfähle. Diese etwa 2—3 Meter tiefe Grundlage des Domes war immer reichlich von Grundwasser durchtränkt. Durch die Rheinregulierung in den letzten 50 Jahren erfolgte eine Senkung des Rheinwasserspiegels, die als Ursache für das Nachgeben der Fundamente des mächtigen Bauwerks anzusehen ist. Solange nämlich die Pfahlroste, auf die der Dom gebaut war, einen bestimmten Feuchtigkeitsgrad hatten, war die Holzunterlage unverwüstlich. Mit dem Augenblick, da dem Pfahlholz die Feuchtigkeit entzogen wurde, setzten Fäulnis und Zersetzung ein. Im Laufe der Jahre wurde dem Dom mehr und mehr die sichere Fundamentierung durch diesen Zersetzungsprozeß genommen. Besonders interessant ist die Feststellung, daß die auf große Strecken hohlstehenden Fundamente trotz ihrer schweren Auflasten von der seitlichen Reibung des Erdreiches wenigstens so weit im Gleichgewicht gehalten wurden, daß Einstürze nicht eingetreten sind. Dieser Gleichgewichtszustand, wie er besonders bei der auf ihrer ganzen Länge von 60 Meter vollständig hohl stehenden Nordwand vorhanden war, hätte die Ursache eines großen Unglücks werden können, wenn durch irgendwelche Erschütterungen oder andere Wirkungen die Reibung aufgehoben und die Nordwand plötzlich abgesackt wäre. Es hätte dies nicht nur den Einsturz der Nordwand mit den beiden Seitenschiffen, sondern auch eine Gefahr für die Standsicherheit des Hochschiffes verursachen können. Um die Schäden zu heilen, wurden bis heute etwa 6500 Kubikmeter Beton unter den Bau gebracht. Es war aber auch höchste Zeit; denn schon hatten die beiden Seitenschiffe starke Außenneigung. Das nördliche Seitenschiff hängt noch heute bis 30 Zentimeter über und wäre zweifellos gefallen, wenn man nicht ein weiteres Absinken durch die Beton-Unterbauten unmöglich gemacht hätte. Der Einsturz der Seitenschiffe hätte aber naturgemäß den ganzen Dom zur Ruine gemacht. Aber noch können wir peinlich überrascht werden! Die Westgruppe mit dem herrlichen Westturm ist ebenfalls in größter Gefahr. Allzu kühn hatte der Sohn Balth. Neumanns, Franz Ignaz Neumann, nach dem großen Brand im Jahre 1767 Turmhelm und Bedachung der Westapsiden in die Höhe geführt. Wohl folgte er hierbei dem künstlerischen Gedanken seines Vaters, doch erwies sich die Materie als unbezähmbar! Die klaffenden Risse, die namentlich in der Nordwand und am großen Westturm entstanden sind, führte man ursprünglich auf die schlechten Fundamente zurück. Eingehende statische Berechnungen ergaben jedoch, daß die gefährlichen Schäden durch Überlastung der Gurtbogen des Westchores, die dazu bestimmt sind, die Last des achteckigen Westturmes zu tragen, entstanden. An und für sich könnten die Pfeiler den Turm tragen, aber die fehlerhafte Konstruktion ist die Ursache der Schäden an der Übergangsstelle vom Viereck ins Achteck. Während die erwähnten Schäden die Sicherheit des Turmes bedrohen,

Digitized by Google

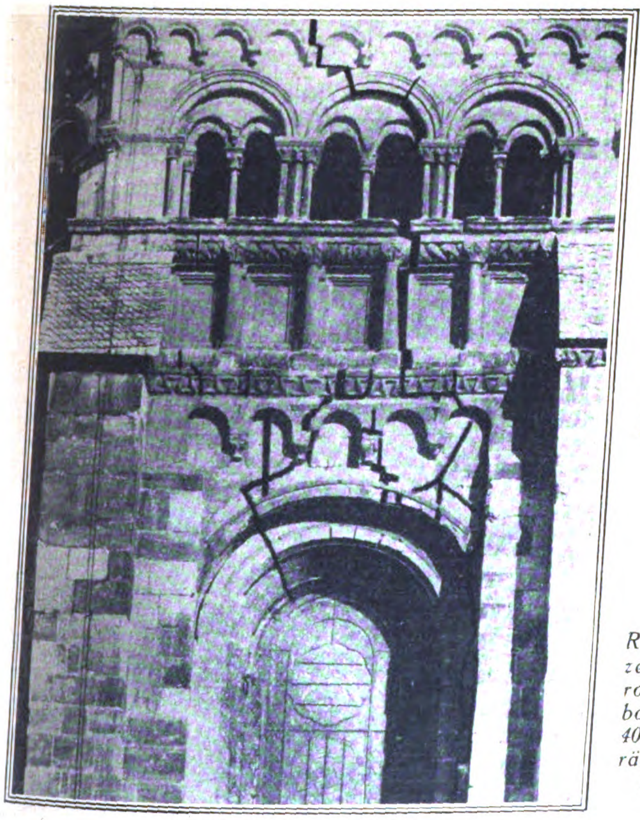
hat der obere Teil nur durch Verwitterung äußerliche Zerstörungen erlitten. Wenn es nun gelingt, die Sicherungsarbeiten für den Westturm durchzuführen, dann dürften uns auch der Westchor und der Westturm in ihrer jetzigen Gestalt erhalten bleiben.

Drei neue Zerstörer.

Vizeadmiral Bauer, der Stationschef in Wilhelmshaven, wohnte am 15. Juli dem Stapellauf der drei Zerstörer der Möweklasse bei. In seiner Taufrede wies er auf die Bedeutung dieses Tages hin, der zeigt, wie sehr die deutsche Flotte wieder im Zeichen der Neubautätigkeit steht. Er hielt dann beim Zerstörer W. 104 eine Taufrede, in der er das Patenschiff, den Aviso-Greif, schilderte als das Schiff, das Ende des vorigen Jahrhunderts auf dem Gebiet des Torpedowesens unter Leitung Scheers, des späteren Flottenchefs, viel für die Marine geleistet habe. Im Kriege sei der Name wieder aufgetaucht, als der des Hilfskreuzers „Greif", der 1916 von der Elbe aus Handelskrieg führte, in der Nordsee einen englischen Hilfskreuzer versenkte, dann aber der englischen Übermacht erlag. Die Tochter des Stationschefs taufte den Zerstörer auf den Namen „Greif". Der Zerstörer W 103 wurde getauft auf den Namen „Seeadler", der unter den kleinen Kreuzern der alten Marine einer der bekanntesten gewesen ist und der jahrzehntelang als Auslandskreuzer wertvolle Arbeit geleistet hat. Im Kriege wurde das Schiff des Grafen Luckner auf den Namen „Seeadler" getauft und hat als Segelschiff die feindliche Schiffahrt stark geschädigt. Die Gattin des Korvettenkapitäns von Hoffmann taufte diesen Zerstörer. Der dritte Zerstörer W 105 erhielt von der Gattin des Festungskommandanten von Cuxhaven, Kapitän Bobsin, den Namen „Albatros". „Albatros" war früher ein Minenschiff und hat um die Vervollkommnung des deutschen Minenwesens große Verdienste. Im Kriege hat das Schiff im August 1914 die erste große Minensperre an der englischen Küste und später an verschiedenen Hauptplätzen wichtige Minensperren gelegt. August 1915 kam es dabei in der Ostsee mit fünf russischen Panzerkreuzern ins Gefecht und wurde gezwungen, nach zweistündigem Kampfe auf der Insel Gotland sich auf Strand zu setzen, wo es von der russischen Übermacht vernichtet wurde. Die vier ersten Zerstörer der Möweklasse haben also ausschließlich Vogelnamen erhalten und somit die Tradition der Torpedo- und Minenwaffe weiter gepflegt.

Die Williamsburger Sänger in Berlin.

Der Bund der Auslandsdeutschen veranstaltete zu Ehren des Williamsburger Sängerbundes, der in Berlin weilte, einen Bierabend im Restaurant „Zum Heidelberger". In Vertretung begrüßte der Zweite Vorsitzende, Landtagsabg. Spickernagel, die Gäste im Namen des Bundes der Auslandsdeutschen. Er wies in seiner Ansprache darauf hin, daß es sich der Bund ohne Verfolgung politischer Ziele und ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit zur Aufgabe gemacht habe, die Bande zwischen allen Deutschen im In- und Auslande fester zu knüpfen. Der Vorsitzende des Williamsburger Sängerbundes, Greiner-Brocklyn, dankte für den herzlichen Empfang. Geheimrat Prof. Brandel gab im Namen der Karl-Schurz-Vereinigung seiner Freude Ausdruck, daß die Deutschen in Amerika ihr Deutschtum zu wahren verständen. Die Versammlung sang stehend das Deutschlandlied. Vorträge der Berliner Liedertafel und des Williamsburger Sängerbundes verschönten den Abend.



Der Mainzer Dom in Gefahr!

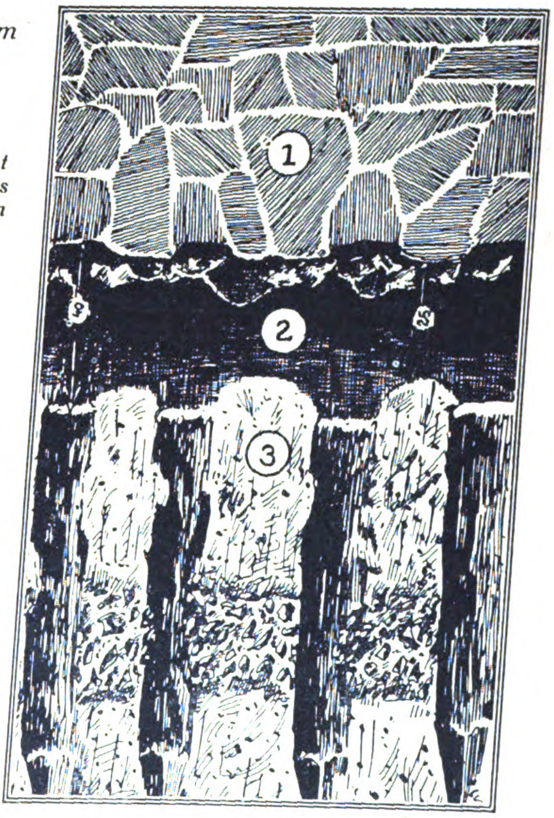
Oben: Gesamtansicht des Mainzer Domes nach dem Bayer'schen Stich von 1753.

*

Links: Der große Riß in der Westwand.

*

Rechts: Übersichtszeichnung der Pfahlrostgründung: 1. Domboden, 2. die 25 bis 40 cm hohen Hohlräume, 3. die vermoderten Pfahlroste.



Digitized by Google

Literatur, Musik, Theater

Ein Wagnermuseum in Bayreuth.

Die im Jahre 1923 in Bayreuth begründete Richard-Wagner-Gedenkstätte, die bisher nur eine notdürftige provisorische Unterkunft hatte finden können, wurde jetzt von Helena Wallem, der Adoptivtochter des bekannten Rigaischen Gelehrten und Wagner-Forschers, als Wagner-Museum im prächtigen Neuen Schloß der Stadt Bayreuth übergeben. Das Museum, das eine in der Wagner-Stadt immer fühlbar empfundene Lücke auszufüllen berufen sein wird, sofern es die ihm zukommende Beachtung in der ganzen zivilisierten Welt findet, umfaßt vorläufig zwei mit erlesenem Geschmack und sorgfältiger Ordnung eingerichtete Räume. Durch vielseitige Zuwendungen an Geldmitteln und Spendung einer großen Anzahl von Wagner-Reliquien, Büchern, Gemälden usw. war es möglich, in der kurzen Zeit schon eine beträchtliche und reichhaltige Sammlung zu vereinigen. Das neben dem eigentlichen Wagner-Raum, der bald durch Studienzimmer, Lese- und Arbeitsraum der wissenschaftlichen Benützung erschlossen werden soll, zugleich mit eingerichtete Gedenkzimmer des Wagner-Biographen Glasenapp wurde von Helena Wallem unter unsäglichen Mühen und bedeutenden Gefahren aus dem bolschewistischen Riga seiner Zeit geborgen und unbeschädigt nach Deutschland gebracht. Es umfaßt die gesamte Bücherei des Forschers, nahezu 2000 Bände der gesamten Wagner-Literatur: Originalpartituren, Handschriften, Bilder und Faksimiles. So findet schon jetzt der Wissenschaftler wie der Laie in diesem „Wagner-Museum" in des Meisters geistiger Heimatstadt eine Fülle von Anregung und Belehrung, die zu ihrem Teile dazu beitragen wird, Bayreuth im Jahre der 50. Wiederkehr der Festspiel-Begründung in Deutschland mit besonderem Klange zu nennen. Im Herbst soll das Museum der Öffentlichkeit übergeben werden.

Wie werd' ich ein berühmter Mann?

Die nachstehend veröffentlichten Verse Bodenstedts fanden sich im Nachlaß des Dichters und sind die witzige Antwort auf eine launige Anfrage Paul Lindaus, des bekannten Schriftstellers.

Bruderherz, wie fang ich's an,
Zu werden ein berühmter Mann?
Das ist sehr leicht, mein lieber Paul,
Du hast ein loses, freches Maul,
Hast eine Zunge, scharf und spitz,
Zuweilen gelingt dir gar ein Witz.
Du hast gelesen das und dies,
Du bist gewesen in Paris,
Benutzt mit Schlauheit deine Gaben,
Und was du wünschst, das wirst du haben.
Kannst du auch selbst nichts Gutes machen,
Häng' dich an anderer Leute Sachen,
Zerlege sie mit krit'schem Messer
Und tu, als wüßt'st du alles besser.
Wird auch nur schlechter Ruhm dich zieren,
Kannst du doch keinen guten verlieren.
Gebärde dich als kleiner Lessing,
Kannst du nicht schreiben Gold, schreib Messing.
Kopier' als aller Künste Kenner
Nicht Winkelmann, doch Winkelmänner,
Das sind die größten nach der Mode,
Die wahren gelten erst nach dem Tode —
Ob du als gut oder schlecht erprobt wirst,
Ob du getadelt oder gelobt wirst,
Ich weiß, daß du darüber lachst,
Wenn du nur gute Geschäfte machst.

Der Nachtwächter.

Um die Jahrhundertwende war an einer mittleren deutschen Hofbühne ein Intendant von altem Adel tätig, der ein sehr rechtschaffener Mann, aber weder als Bühnenleiter noch als Mensch das war, was man einen großen Geist nennt. Die Folge war, daß es zwischen ihm und dem Ersten Kapellmeister, einem genialen Dirigenten, der erst vor wenigen Jahren gestorben ist, häufig zu Reibungen kam, die bei diesem den Wunsch weckten, seinen Wirkungskreis so bald als möglich „nach außerhalb" zu verlegen. Aber sein Vertrag lief noch drei Jahre, und an eine vorzeitige gütliche Lösung war nicht zu denken. Da sollte ihm eine „Meistersinger"-Probe zu Hilfe kommen. Die große Prügelszene am Schluß des 2. Aktes war vorübergerauscht, der Nachtwächter mit Laterne, Horn und Hellebarde rückte an, alles flüchtete in die Häuser. Das Auge des Gesetzes begann eben sein Sprüchlein zu singen, als völlig unvermutet der Herr Intendant aus der ersten Kulisse auf die mondерhellte Bühne trat. Da klopfte der Kapellmeister unvermittelt ab, forschte ernst und lange in der Partitur, verneigte sich höflich gegen den Gewaltigen und sprach in dienstlich-verbindlichem Ton: „Exzellenz, in der Partitur steht nur ein Nachtwächter!" — Exzellenz starrte den Sprecher einige Augenblicke verblüfft und wortlos an, zog sich dann, während im Orchester die Schlußakkorde sanft verhallten, wieder in die Kulisse zurück — und drei Tage später hatte der Kapellmeister die gewünschte Entlassung.

Genie und Narr.

Als Beaumarchais' berühmtes Lustspiel „Figaros Hochzeit", das dann später durch Mozarts Musik noch eine besondere Weihe erhielt, zuerst in Paris aufgeführt wurde, fand dieses „Feuerzeichen der Revolution" bei den Zuschauern ungeheuren Beifall. Ein Besucher, der besonders eifrig klatschte, rief laut aus: „Der Beaumarchais ist doch ein genialer Kerl!" Zufällig befand sich der Verfasser selbst in der Loge neben ihm und schrie ihm wütend zu: „Wenn Sie Herr gesagt hätten, so hätten Sie sich auch keinen Schaden getan." Der andere aber erwiderte ruhig: „Ich bleibe bei dem, was ich gesagt habe. Der Beaumarchais ist ein Genie, aber der Herr von Beaumarchais ist ein eitler Narr!"

Das schönste Lob der Melba.

Die große Sängerin Nellie Melba, die sich nach einer 39jährigen, an Erfolgen reichen Laufbahn jetzt von der Bühne und dem Konzertsaal zurückzieht, erzählte bei dieser Gelegenheit von dem schönsten Lob, das sie jemals für ihre Stimme bekommen habe. Auf einer ihrer Gastspielreisen übte sie morgens im Hotel, und ein kleiner Junge spielte nebenan. Als sie einen Triller erklingen ließ, hörte sie, wie das Kind jubelnd der Mutter zurief: „Hör mal, Mammi, den schönen Vogel."

Wissenschaft und Kunst

Coués Institut — eine soziale Gefahr.

Die Pariser Akademie der Medizin hatte sich mit einem Antrage des Arbeitsministeriums zu beschäftigen, der dahin lautete, das Heilinstitut, das der jüngst verstorbene Coué in Nancy gegründet und bis zu seinem Tode geleitet hatte, als öffentliches Wohlfahrtsinstitut zu erklären und in Staatsbesitz übergehen zu lassen. Auf das Gutachten des Berichterstatters, Dr. Gullain, hin erklärte indessen die Akademie, daß die psychischen und metaphysischen Kuren weder wissenschaftliches noch praktisches Interesse hätten und daß sie daher „für die Gesellschaft eine wahre Gefahr bedeuteten". Aus diesen Gründen erklärte sich die Akademie der Medizin einstimmig gegen den Antrag, das Institut des „Magiers von Nancy" zur öffentlichen Wohlfahrtsanstalt zu erklären. Ob sich das Ministerum indessen mit diesem Bescheid zufrieden geben wird, ist fraglich.

„Doktor der Wirtschaftswissenschaft."

Zwischen dem preußischen Handelsministerium und der Berliner Handelskammer ist ein Vertrag geschlossen worden, nach welchem die Berliner Handelshochschule das Recht erhält, Promotionen zum Doktor der Wirtschaftswissenschaft vorzunehmen. Damit hat die Berliner Handelshochschule die Gleichberechtigung mit den anderen Hochschulen durchgesetzt. Zu ihrem Recht der Verleihung des „Diploms für Kaufleute" kommt jetzt das Promotionsrecht. Auch die Handelshochschule hat jetzt das Maturitätsprinzip als Grundlage: diejenigen ihrer Studierenden, die ohne Abiturientenexamen aus der Praxis kommen, müssen bereits zur Erlangung des Titels „Diplom-Kaufmann" im Laufe von vier Semestern sich die Kenntnisse eines Abiturienten erwerben und eine ihren Bedürfnissen angepaßte Abiturientenprüfung ablegen. Der Rektor der Handelshochschule führt künftig den Titel „Magnifizenz".

Das antirachitische Vitamin.

Nachdem es drei Leipziger Gelehrten gelungen ist, das antirachitische Vitamin zu entdecken und künstlich herzustellen, haben die drei Forscher — der Physiker Dr. Geffken, Dr. Richter und Dr. med. h. c. F. Kohl — im Anschluß an frühere, vor allem amerikanische Versuche, festgestellt, daß tierische Öle durch Bestrahlung mit ultravioletten Strahlen sich mit

Digitized by Google

einer Substanz anreichern, die als aktivierter Sauerstoff (Ozon) nachgewiesen wurde. Es ist seit langem bekannt, daß das Bestrahlen rachitischer Patienten mit ultravioletten Strahlen die Krankheitserscheinungen zum Verschwinden bringt. Die Forscher führen nun die Wirkung der Bestrahlung der Patienten auf die gleiche Ursache zurück: nämlich die Anreicherung von aktiviertem Sauerstoff im Unterhautfett des Menschen. Dieses Ozon scheint im menschlichen Körper eine lebensnotwendige Substanz zu erzeugen, deren Natur allerdings vorläufig noch nicht sicher geklärt ist.

Sonderbare amerikanische Doktortitel.

Commander Richard E. Byrd erhielt eine eigenartige Auszeichnung. Ihm wurde nach einem Vortrage in der Carnegie Hall in New York von der American Geographical Society der eigens für ihn geschaffene Titel eines „Doctor of Longitude and Latitude“ (Doktor der Längen- und Breitengrade) verliehen. Das übertrifft sogar noch den „Doktor der Milchwirtschaft“, den man auf amerikanischen Hochschulen erwerben kann.

Nierenstein-Operationen.

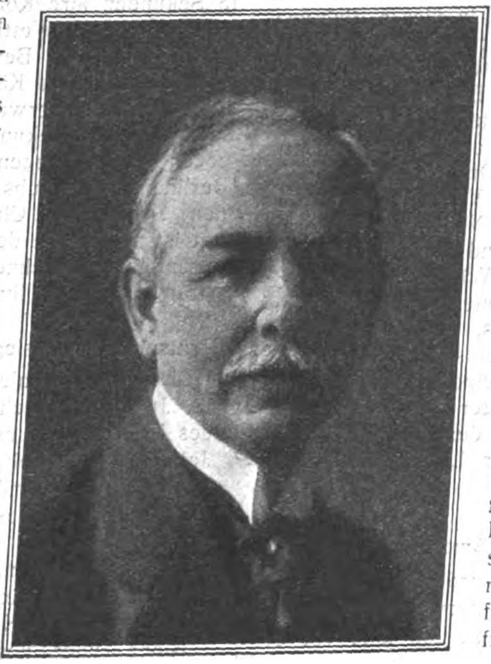
In einer bemerkenswerten Arbeit in der „Klinischen Wochenschrift“ behandelt der Chirurg Prof. Max Zondek die Frage: „Wann muß bei Nierensteinen operiert werden?“ Im allgemeinen herrscht Übereinstimmung darüber, daß man in denjenigen Fällen, bei denen wegen Alters, schwerer Herzkrankheit oder anderer schwerer Erkrankung jeder größere operative Eingriff direkte Lebensgefahr bedeutet, nicht operiert werden darf. Die Operation ist dagegen angezeigt bei starker Infektion der Niere, ferner in denjenigen Fällen, in denen Lebensgefahr dadurch besteht, daß die Ausführungsgänge beider Nieren durch Steine verlegt sind. Nicht so fest umschrieben aber ist das Vorgehen des Arztes in denjenigen Fällen, in denen zwar das Röntgenbild der Niere einen Stein sehen läßt, besondere Beschwerden aber nicht vorhanden sind. In solchen Fällen wird vielfach operiert, da man von der Ansicht ausgeht, daß über kurz oder lang doch eine Infektion der Niere auftritt, die eine Operation notwendig macht. Diese Ansicht wird in der vorliegenden Arbeit nicht ganz geteilt. Es sind nämlich eine ganze Reihe von Fällen beobachtet worden, in denen Steine jahre-, ja jahrzehntelang in der Niere liegen, ohne Störungen zu verursachen. Eine Operation wird dann für notwendig gehalten, wenn zur Steinentfernung eine bestimmte ungefährliche Operationsmethode gewählt werden kann.

Die erste wissenschaftliche goldene Medaille in China.

Auf der Jahresversammlung der Chinesischen Geologischen Gesellschaft in Peking wurde zum erstenmal die von dem Präsidenten der Gesellschaft, C. Y. Wang, gestiftete und zu Ehren ihres ersten Empfängers, Prof. Amadeus W. Grabau, nach diesem benannte Grabau-Medaille verliehen. Diese erste goldene Medaille, die in China durch eine wissenschaftliche Gesellschaft zur Verleihung kommt, soll jährlich zuerkannt werden, und zwar für Fortschritte auf dem Gebiete der geologischen Erforschung Chinas oder überhaupt für originale Leistungen in dieser Wissenschaft. Grabau, ein Amerikaner, hat sich nicht nur durch seine Untersuchungen zur Geologie Chinas und Zentralasiens, sondern auch durch die Heranbildung chinesischer Geologen verdient gemacht.

Milzbrandinfektionen durch Rasierpinsel.

In einem Runderlaß des Reichsministers des Innern an die Landesregierungen wird ausgeführt, daß Milzbrandinfektionen, die mit ausreichender Sicherheit auf die Benutzung von Rasierpinseln zurückgeführt werden können, im Deutschen Reich bis jetzt nur vereinzelt vorgekommen sind. Für Deutschland besteht ein erheblicher Schutz in der Verordnung vom 22. Oktober 1902, wonach die aus dem Ausland stammenden Pferde-, Rinder- und Ziegenhaare, Schweinsborsten und Schweinswolle nur dann in Bearbeitung genommen werden dürfen, nachdem sie vorschriftsmäßig desinfiziert sind. Allerdings sind Ausnahmen vorgesehen, bei denen es nicht ausgeschlossen ist, daß gegenwärtig unter Umständen gelegentlich noch infektionstüchtige Milzbrandsporen in die Fertigwaren gelangen können. Versuche, durch geeignete Verfahren in allen Fällen zu einer einwandfreien Desinfektion zu gelangen, ohne daß das Borstenmaterial geschädigt wird, sind beim Reichsgesundheitsamt seit längerer Zeit im Gange und versprechen Erfolg. Bei der Wichtigkeit der genauen Kenntnis der Entstehungsgeschichte der einzelnen durch Rasierpinsel verursachten Milzbrandinfektionen erscheint es sehr erwünscht, daß jeder Fall, in dem eine Milzbranderkrankung mit Sicherheit oder Wahrscheinlichkeit auf die Verwendung eines infizierten Rasierpinsels zurückgeführt werden kann, alsbald dem Reichsgesundheitsamt unmittelbar mit dem Ergebnis der angestellten Nachforschungen mitgeteilt wird und daß dieser Mitteilung der verdächtige Rasierpinsel beigefügt wird.



Oben: Professor René Reinicke, der bekannte Maler und Illustrator und langjährige Mitarbeiter der „Fliegenden Blätter“, schied 66 Jahre alt aus dem Leben.

*

Links: Prof. Dr. B. Dietrich, Wirtschaftsgeograph der Breslauer Technischen Hochschule, erhielt eine Aufforderung der Hochschule in Tempe (Arizona) zu Gastvorlesungen.

*

Rechts: Dr. O. Schlapp, Lektor für Deutsch an der Universität Edinburgh, erhielt den neuerrichteten Lehrstuhl dieser Universität für Deutsch. Der erste Fall, daß seit dem Krieg einem Deutschen eine britische Professur verliehen wurde.

Rückgang der Bildung in Sowjetrußland.

In Sowjetrußland ist ein Aufruf der Volkskommissare erlassen worden, der zum Besuch der Sowjet-Universitäten

Digitized by Google

auffordert. Ein Absatz dieses Aufrufes lautet: „Genossen, die die Universität besuchen wollen, müssen gut lesen und schreiben können, imstande sein, sich schriftlich gut auszudrücken und die vier einfachen Rechnungsarten beherrschen. Erwünscht sind ferner Anfangskenntnisse in Geographie und Physik."

Eine deutsche Expedition nach Bolivien.

Die Ungunst der Witterungsverhältnisse in Mitteleuropa hat die Einrichtung einer deutschen astronomischen Station unter günstigeren klimatischen Verhältnissen schon lange geboten erscheinen lassen. Es ist klar, daß eine solche Station besonders nutzbringend sein muß, wenn sie sich auf der südlichen Halbkugel der Erde befindet. Frühere Pläne, die schon im Astrophysikalischen Laboratorium in Potsdam von den früheren Leitern Vogel und Schwarzschild in dieser Richtung gehegt wurden, konnten nicht zur Ausführung gelangen. Beziehungen, die Prof. Dr. Arnold Kohlschütter in La Paz, der Universitätsstadt des südamerikanischen Bolivien angeknüpft hatte, ließen jetzt diese Pläne wieder aufleben. Das Kuratorium des Observatoriums, dem außer dem Direktor Prof. Dr. H. Ludendorff, Ministerialdirektor Dr. Richter oder in dessen Vertretung Prof. Schubotz als Vertreter des Ministeriums für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung, ferner die Professoren Einstein, von Laue und Paschen als Mitglieder der preußischen Akademie der Wissenschaften angehören, setzte sich sehr warm für das Unternehmen ein. Dank dem Interesse des Kultusministeriums, des Auswärtigen Amtes und der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft gelang es zunächst, die Mittel für eine Expedition nach La Paz von ein- bis anderthalbjähriger Dauer zusammenzubringen. Prof. Arnold Kohlschütter, der bisherige Hauptobservator des Observatoriums, ist der Leiter dieser astronomischen Expedition.

Entdeckung einer Wikinger-Inschrift in Amerika.

Bei Spokane im Staate Washington wurde ein Felsblock mit einer Runeninschrift gefunden, die der norwegische Professor Opsjon entzifferte. Die Inschrift besagt, daß dort vor etwa 1000 Jahren eine kleine Gruppe Wikinger gelandet sei und einen schweren Kampf mit Indianern zu bestehen hatte. Der Zugang zu dem Grabe, in dem die Gefallenen bestattet wurden, ist noch sichtbar. Auf der Tafel ist auch eine noch früher unternommene Wikinger-Expedition erwähnt.

Die deutsche Wissenschaft in der Türkei.

Die türkische Regierung hat jetzt dem Deutschen Archäologischen Institut in Berlin die Erlaubnis erteilt, den Augustustempel in Angora und den Zeustempel in Aizanoi auszugraben und zu vermessen. Das Archäologische Institut hat, der Seemannschen „Zeitschrift für bildende Kunst" zufolge, mit der Durchführung dieser Unternehmungen Prof. Dr. Daniel Krencker von der Technischen Hochschule zu Berlin und Prof. Dr. Martin Schede in Konstantinopel beauftragt. — Der Generaldirektor der Museen von Konstantinopel, Dr. Halil Edhem Bey, plant die Herausgabe einer Reihe von Tafelwerken, welche die Meisterwerke der Kunst in den Stambuler Sammlungen enthalten und in Berlin in türkischer und deutscher Sprache erscheinen sollen. Über den ersten Band, der den griechischen und römischen Bildwerken gewidmet sein wird, ist soeben ein Vertrag zwischen der türkischen Regierung und Prof. Schede, der mit der Zusammenstellung dieses Teiles betraut worden ist, abgeschlossen worden.

Die Stuppacher Madonna in Gefahr.

Wie der „Vossischen Zeitung" aus Stuttgart gemeldet wird, hat das in dem kleinen Frankenstädtchen Stuppach aufbewahrte Marienbild von Matthias Grünewald, ein Kleinod deutscher Malerei, im letzten Winter durch den Aufenthalt in der ungeheizten Kirche so gelitten, daß eine Entfernung und Restaurierung des Bildes unbedingt notwendig erscheint. Die Gemeinde Stuppach, die das Bild trotz der hohen Angebote des Auslands dem Land erhalten hat, weigert sich aber, es herauszugeben und an einem anderen Orte unterbringen zu lassen. Nach sachverständigen Gutachten vergrößert sich die Gefahr, daß das wertvolle Gemälde verdorben wird, mit jedem Tag. Die Bemühungen des württembergischen Landesamts für Denkmalspflege um Herausgabe haben bis jetzt zu keinem Ergebnis geführt.

Sport

Die brandenburgischen Meisterschaften.

Im Rahmen der vielen Meisterschaften, die die einzelnen Verbände der Leichtathletik in ihren Bezirken zur Durchführung brachten, spielten bei der Veranstaltung des Brandenburgischen Athletik-Verbandes, auf dem neuen S. C. C.-Platz an der Avus, die Leistungen der Damen dieses Mal eine besondere Rolle. Von den vielen Konkurrenzen, die nicht ganz reibungslos abgewickelt wurden, ist in erster Linie der 1000-Meterlauf für Frauen zu erwähnen, in dem Fräulein Lingner in ausgezeichnetem Laufstil, gut trainiert, aber doch anmutig, in neuer deutscher Rekordzeit von drei Minuten 15 Sekunden ihre Konkurrentinnen überlegen abfertigte. Auch in den anderen Wettbewerben der Frauen waren überall die aussichtsreichsten Bewerberinnen am Start, so daß es durchweg recht schöne Kämpfe mit guten Ergebnissen gab. Über 100 Meter blieb erwartungsgemäß Fräulein Wittmann (S. C. C.) sicher in 12,9 Sekunden erfolgreich. Überraschend kam dagegen der überlegene Sieg, den die 4×100-Meterstaffel des Berliner Sport-Clubs mit Ersatz über ihren schärfsten Gegner, den Sport-Club Charlottenburg, erringen konnte. Als sehr gut ist auch noch der Sieg von Fräulein v. Bredow im Hochsprung zu bezeichnen, die eine Höhe von 1,445 Meter übersprang, während ihre Gegnerinnen nur 1,33 Meter erreichten.

Deutscher Rudersieg in Kopenhagen.

Die internationale Ruderregatta in Kopenhagen am 17. und 18. Juli war durch die Absage des Bremer Ruderklubs und des Breslauer Klubs „Wratislawia", der die beiden im vorigen Jahre hier geholten Preise zu verteidigen hatte, um die Hauptsensation und um alle Spannung gebracht. Wenn auch der Grund für das Fernbleiben der beiden deutschen Mannschaften, nämlich das Verbot des deutschen Ruderverbandes, der die Bremer und Breslauer Mannschaft nach der schweren Niederlage, die sie in Hamburg erlitten hatten, nicht für konkurrenzfähig in Kopenhagen hielt, für die Kopenhagener und Osloer Ruderklubs ehrenvoll ist, so mußte die Tatsache, daß die Absage erst am Tage des Rennens eintraf, sehr verstimmen und als eine Unhöflichkeit angesehen werden.

Die Kopenhagener und der Osloer Ruderklub mußten nun die beiden Hauptrennen allein fahren, was anscheinend ihre Energie nicht besonders anstachelte. Es war ein etwas mattes Rennen, in dem beide Male der Kopenhagener Ruderklub als Sieger hervorging. Ein schöner Kampf war der Junioracher um den Delphin-Pokal, den sich die Lübecker Rudergesellschaft holte in schärfster Konkurrenz besonders mit dem norwegischen Studentenruderklub, der in einem glänzenden Spurt nur zwei Fünftel Sekunden hinter dem Lübecker Boot durchs Ziel ging. Der norwegische Studentenruderklub zeigte sich überhaupt in bester Form, und es gelang ihm denn auch, in den beiden Hauptrennen des Sonntags, im Juniorvierer wie im Achter, den Sieg davonzutragen.

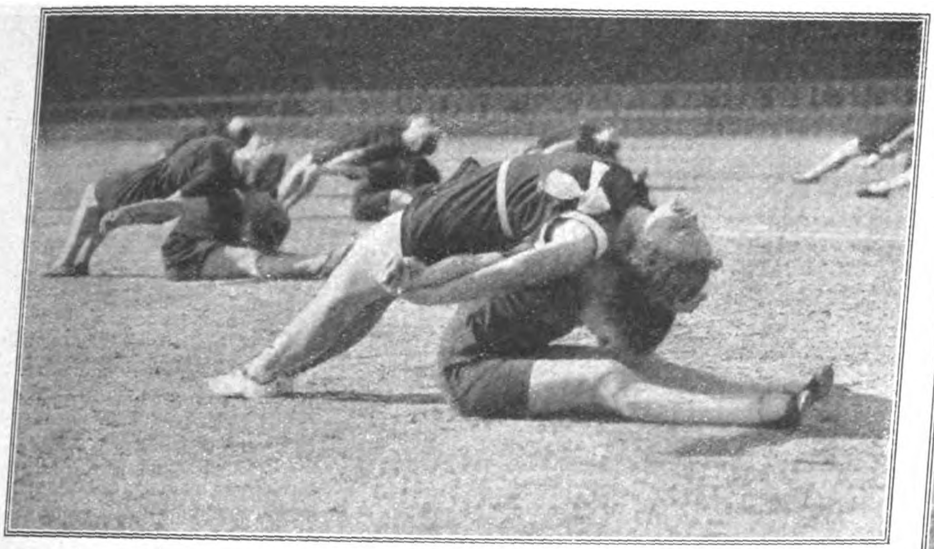
15 000 Kegler in Berlin.

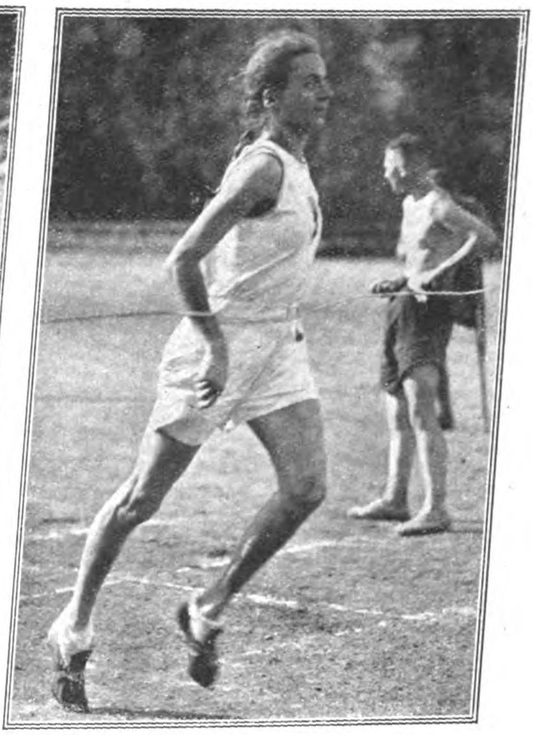
Das 16. Deutsche Bundeskegeln nahm am Sonntag, 18. Juli, in der neuen Autohalle am Kaiserdamm seinen Anfang. Rund 15 000 Kegelbrüder sind es, die der große Wettkampf nach Berlin gebracht hat. Die gewaltige Teilnahme an dem groß angelegten Sportereignis konnte man an dem imposanten Festzuge erkennen, der die Teilnehmer an den Kegelkonkurrenzen nach dem Kaiserdamm brachte. In mehr als hundert Kutschen fuhren die Delegierten mit den mächtigen Bannern ihrer Vereine und Verbände vor den marschierenden Mannschaften, die von überall her, besonders auch aus Schlesien, herbeigeeilt waren, um den Wettkampf zu bestreiten. Der Festzug wurde überall von einer freudig gestimmten Menge herzlich begrüßt. Es dauerte gute drei Stunden, ehe die letzten am Ziele angelangt waren. Gegen 2 Uhr wurden die Meisterschaftskämpfe mit den Ehrenkugeln und durch eine Ansprache des Bundesvorsitzenden eröffnet.

Ein Sportfliegerklub in Berlin.

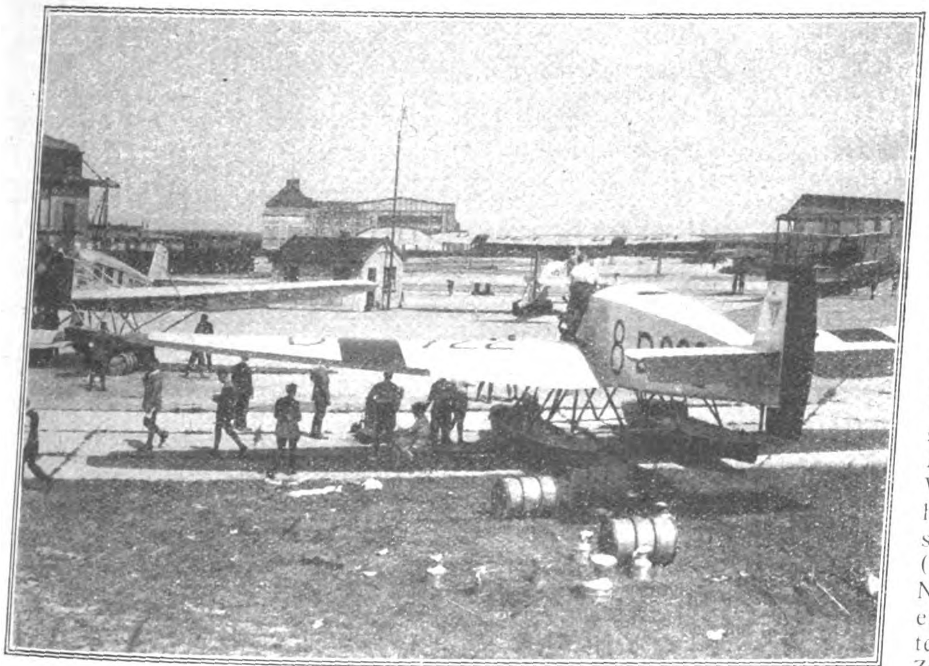
Mitte Juli ist in Berlin von einer großen Anzahl alter praktischer Flieger mit großen Erfahrungen der „Deutsche Sportfliegerklub" gegründet worden, der den ausgesprochenen Zweck hat, den Flugsport auf sozial-gemeinnütziger Basis der großen Masse des Volkes näherzubringen. Der Deutsche

Digitized by Google





Vom Studentinnen-Sportfest in Berlin.
Oben: Bukh-Gymnastik. — Rechts: Frl. Passavant, Siegerin im 75-m-Laufen.

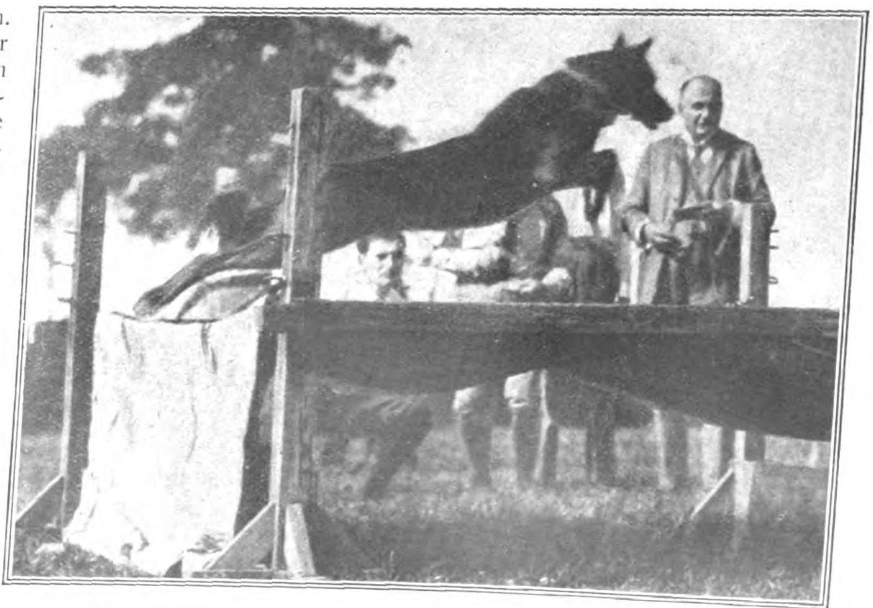


Deutscher Seeflug 1926. Das Leben im Flughafen Warnemünde; vorn ein Junkers-Hochseeflugzeug mit 500-PS.-Bristol-Jupiter-Motor.

Sportfliegerklub füllt damit eine Lücke aus, die von interessierten Kreisen schon öfter empfunden wurde. Die Gründung erfolgt in vollem Einvernehmen mit den zuständigen Organen und Behörden. Besonderes Interesse wird der neue Klub der Flugzeugkonstruktion, also der Weiterentwicklung unseres Flugwesens, entgegenbringen. Er wird fernerhin Flugzeuge unterhalten, die er seinen Mitgliedern zur Benutzung und Instruktion sowie zum ersten Unterricht im Fliegen zur Verfügung stellen will. Dieser Unterricht soll so lange durchgeführt werden, bis der Schüler die notwendigen Zeugnisse zur Erlangung des amtlichen Führerscheins besitzt. Außerdem sollen die Flugzeuge zu Übungsflügen, Schauflügen und Passagierflügen bereitgehalten werden. Schließlich ist auch ein theoretischer Unterricht vorgesehen. Um falschen Auslegungen der Zwecke dieses neuen Organs vorzubeugen, sei ausdrücklich unterstrichen, daß der Klub keineswegs militärische oder politische Interessen verfolgt. Gerade die Tatsache, daß er der großen Menge die Möglichkeit geben will, auf verhältnismäßig billige Weise fliegen zu lernen, erscheint als ein großes Verdienst, wenn man bedenkt, daß das Erlernen der Fliegerei bisher eine sehr kostspielige Sache war.

Nurmi schlägt Wide.

Vor achttausend Zuschauern liefen am 11. Juli in Stockholm Nurmi und Wide 3000 Meter. Nurmi gewann zwei Meter vor Wide. Beide schlugen die alte Weltrekordzeit. Nurmi mit 8 : 20,4, Wide mit 8 : 20,8. Der alte Rekord stand auf 8 : 25,4. Auch das am Vortage ausgetragene Rennen zwischen Nurmi und Wide über die englische Meile (1609,3 Meter) war ausgezeichnet und brachte ganz hervorragende Zeiten. Nurmi riskierte es nicht, wie er es in Höchstform sicher getan hätte, von Anfang an das Tempo zu diktieren, da er doch vor Wide Besorgnisse hegte. Immerhin war seine Zeit die zweitbeste, die von einem Amateur je gelaufen wurde, nur sein eigener Weltrekord (4 : 10,4, im Jahre 1923 zu Stockholm erzielt) ist noch besser. Die Überraschung des Tages war der dritte Mann (Sundsvall), der in 4 : 19 ankam, während Nurmi als erster 4 : 11,9 und Wide 4 : 13,7 erreichte. Zwischenzeiten Nurmis: 1500 Meter in 3 : 53,6, ¾ englische Meile 3 : 06,6; Zwischenzeiten Wides 1500 Meter: 3 : 55,7, ¾ englische Meile 3 : 07,5. Der Klub Turun Urheiluliitto Abo stellte den neuen Weltrekord in der 4 mal 1500-Meter-Staffel mit der Zeit 16 : 26,2. Den früheren Weltrekord hatte Linnea-Stockholm mit 16 : 36,9 inne. Die Einzelheiten waren ungefähr: Liewendahl 4 : 06, Katz 4 : 02, Koivunalho 4 : 09,5, Nurmi 4 : 07,5.



Vom Hunderennen auf der Berliner Grunewald-Rennbahn. Ali v. Simmenau siegt im Weitsprung.

Digitized by Google

Kulturgeschichtliches

Was die Trockenlegung Amerikas kostet.

Der Leiter der „verschärften Trockenlegung" der Vereinigten Staaten, General Andrews, schätzt in einem Bericht, den er dem Abgeordnetenhaus vorlegte, die Kosten für die Durchführung des Alkoholverbots im nächsten Jahre auf 28 500 000 Dollar. Er nimmt an, daß im vergangenen Jahre 15 Millionen Gallonen Alkohol zu Whisky verarbeitet worden sind, der dann durch Schmuggel an die Verbraucher kam. Da dieser Whisky im Handel meistens noch verdünnt wird, so rechnet er mit einer Mindestmenge von 30 Millionen Gallonen, die auf diese Weise vertrieben wurden. Mehrere Hundert Millionen Gallonen Starkbier sind ebenfalls durch die durstigen Kehlen der Amerikaner geflossen, die auf einen kräftigen Trunk nicht verzichten können. Die Zahl dêr Alkoholverbraucher in den Vereinigten Staaten wird von ihm mit 40 Millionen Menschen angegeben. Durch Zusammenarbeit mit der Geheimpolizei der amerikanischen Eisenbahnen hofft er, der Beförderung dieser Alkoholmengen auf die Spur zu kommen. Die größte Schwierigkeit im Kampf gegen den Alkohol liegt aber in der richtigen Auswahl der Agenten, die riesige Summen, 1000 Dollar im Monat, erhalten und der Verführung sehr ausgesetzt sind. Andrews ist aber trotzdem guten Mutes und glaubt, daß der Tag nicht mehr fern ist, an dem der gesetzwidrige Alkoholhandel beseitigt ist und daß man so weit gekommen ist, „daß nur noch jeder seinen eigenen Whisky in seinem eigenen Heim für seinen eigenen Verbrauch herstellen kann."

Londons weiblicher Sittenrichter.

In den Londoner Theaterkreisen herrscht die größte Aufregung. Man fürchtet nämlich, daß die Regierung die Zensur der Schaubühne verschärfen wird. Die Behörden haben den Londoner Theatern in der Person der Mrs. Gundy eine Aufpasserin beschert, der allabendlich ein Orchestersessel vorbehalten bleiben muß, von dem aus die Zensorin über Moralität und Unmoralität der dargestellten Stücke entscheiden wird. Sie wird sich mit den drei Zensoren, die bereits vorhanden sind, beraten und bei der Beurteilung der vorliegenden dramatischen Werke den Standpunkt der Frau geltend machen. Die Theaterdirektoren sind ob dieser Aussicht höchst erbittert und machen der Regierung die heftigsten Vorwürfe.

Das verheiratete Geschwisterpaar.

Eine Geschwisterehe, deren sich bis heute die Beteiligten selbst nicht im geringsten bewußt waren, bildet zurzeit das Tagesgespräch der Londoner. In der Tat ist hier wieder einmal der übelste Kolportageroman von dem einfallreichsten Dichter, dem Leben selbst, übertroffen worden. Vor kurzem starb in London ein wohlhabender Kaufmann, der in seinem Testament einen Neffen und eine Nichte als Erben eingesetzt hatte. Er selbst hatte von seinen Verwandten seit Jahrzehnten nicht mehr das geringste gehört und konnte daher auch nichts Näheres über sie angeben. Der Nachlaßverwalter stellte sofort Nachforschungen an und ermittelte nach langem Suchen aus den Registern als Erben einen Archibald und eine Flora Cooper. Dabei stellte sich heraus, daß die beiden, die in Wirklichkeit Bruder und Schwester waren, seit zehn Jahren verheiratet waren. Sie hatten nicht die geringste Ahnung, daß ihre Ehe für das natürliche Empfinden wie für das Gesetz ein Verbrechen darstellte; ihr Lebenslauf jedoch läßt die sonst unbegreifliche Unkenntnis ihrer Blutsverwandtschaft einigermaßen erklärlich erscheinen. Die Eltern Cooper waren vor etwa 40 Jahren gestorben, als die beiden noch kleine Kinder waren. Der kleine Archibald fand in der Familie eines Freundes seines Vaters Aufnahme, während sein Schwesterchen von seiner Großmutter erzogen wurde. Die beiden Kinder verloren sich in der Folge vollständig aus den Augen. Aber das Schicksal, das tragische Verwicklungen liebt, führte sie nach 30 Jahren durch einen Zufall wieder zusammen. Sie fanden aneinander Gefallen, lernten sich lieben und gingen vor dem Standesamt die Ehe ein. Die Gleichheit ihres Namens gab ihnen wenig zu denken, da es in England zallose Coopers gibt. Aus den englischen Blättern, die diese Geschichte erzählen, geht nicht hervor, warum ihre Verwandtschaft nicht bei dem Aufgebot entdeckt wurde. Jedenfalls traute sie der Standesbeamte rechtskräftig. Die Behörden, die nun hinter den wirklichen Charakter der Ehe gekommen sind, sind in größter Verlegenheit, was geschehen solle.

Das Nationallied.

Als am 18. Juni 1895 der Kaiser-Wilhelm-Kanal eingeweiht wurde, waren von allen seefahrenden Nationen als Abordnung Kriegsschiffe eingeladen und auch entsandt worden. An der Einfahrt von Brunsbüttel stand zur Begrüßung eine Ehrenkompagnie mit Fahne und Kapelle. Sobald ein ausländisches Kriegsschiff die Einfahrt passierte, präsentierte die Truppe, und die Kapelle spielte die Nationalhymne des betreffenden Landes. Es waren schon etliche Kriegsschiffe an der Ehrenkompagnie vorübergezogen, als plötzlich stolz ein türkischer Kreuzer, unverkennbar an seiner Flagge mit dem Halbmond, herandampfte. Da ein verlegenes Flüstern zwischen dem Regimentskapellmeister und seinen Musikern — bedauerndes Achselzucken — allgemeines Kopfschütteln . . . Der Türke kam näher und näher. Der Hauptmann kommandierte bereits: „Stillgestanden! Das Gewehr über" . . . Da rief kurz entschlossen der Kapellmeister seinen Leuten ein Stichwort zu, und als die Kompagnie präsentierte, schmetterte freudig und hell dem Türken entgegen: „Guter Mond, du gehst so stille . . ."

Käfige für Mörder.

Eine amerikanische Humanitätsliga sammelt Unterschriften für ein Gesuch an den Kongreß, die Todesstrafe abzuschaffen und dafür die Mörder als abschreckendes Beispiel in Käfigen auszustellen. Solche Käfige, ähnlich denen der wilden Tiere in den zoologischen Gärten, sollen in den öffentlichen Parks ausgestellt werden. Man soll die dort ausgestellten Mörder während eines Jahres weder waschen, noch ihnen Haare und Nägel schneiden, so daß sie auch äußerlich den wilden Tieren gleichen. Die Humanitätsliga verspricht sich davon ein viel abschreckenderes Beispiel als von einer Hinrichtung. (Über die Staaten geht augenblicklich eine Hitzewelle!)

Zum Schreiben verurteilt.

Über einen allzu eifrigen Berichterstatter, der in Pueblo im Staate Colorado die Verkehrsgesetze durch zu schnelles Fahren übertreten hatte, hat das Gericht eine drastische Strafe verhängt. Anstatt ihn zu einer Gefängnis- oder Geldstrafe zu verurteilen, wurde dem Sünder aufgegeben, am nächsten Tage mit einem Artikel über die Gefährlichkeit des zu schnellen Fahrens vor Gericht zu erscheinen. Das Gericht prüfte diesen Artikel, war aber noch nicht zufrieden, sondern hatte eine zweite Aufgabe für den Unglücklichen bereit, einen Aufsatz, worin er die Verkehrsvergehen mit anderen Verbrechen, wie Einbruch, Straßenraub und Alkoholschmuggel, zu vergleichen hatte. (Ein weiser und gerechter Richter!)

DAS LICHT IM OSTEN

Der Roman der Erschließung Sibiriens

(19. Fortsetzung.)

Von Otfrid v. Hanstein

Es ist alles still um sie. Solange das Renntier ruhig sein Futter sucht, können auch keine Wölfe in der Nähe sein. Gutes Tier — jetzt wacht es auch über sie. Sie hat die beiden Revolver, die sie hat — den einen, den sie stets bei sich trägt, und den anderen, den Egon gewohnheitsmäßig in die Schlittentaschen gelegt hatte —, frisch geladen. Sie wickelt sich fest in die Decken und sucht zu schlafen. Aber ihre Gedanken arbeiten. Sie denkt an das Werk, an die Arbeit in Olekminsk, sie denkt daran, daß ihr Freund wahrscheinlich im Walde und in der Kälte starb — sie kämpft gegen aufsteigende Tränen, und endlich kommt ihr der Schlaf.

Auch diese Nacht vergeht; aber Anna Petrowna ist schwach, als der Morgen dämmert. Sie ist so schwach, daß sie kaum zu denken vermag. Ihr Körper zittert vor Frost. Sie hat keine innere Wärme mehr, und so schützen auch die Decken sie nicht. Sie fühlt, wie das Leben aus ihrem Körper zu schwinden beginnt. Das Renntier liegt wiederkäuend am Boden. Sie überlegt. Sucht ihre Gedanken zu sammeln, die jetzt schon abirren. Sie glaubt Stimmen zu hören und ist doch allein. Ein einziger Gedanke beherrscht sie: Sie muß essen oder sterben. Schlimmer ist der Hunger in der Kälte! Und es ist nichts da, was sie verzehren könnte — nichts als das Renntier

Digitized by Google

— sein Fleisch würde ihr Nahrung geben, sie würde damit ihr Leben fristen auf Tage hinaus, aber sie wäre trotzdem verloren, denn ohne das Renntier könnte sie ja weder den Fluß erreichen noch eine Jurte.

Die Sonne geht auf. Hell ist der Tag, und ein neuer Schrecken ergreift sie. In dieser Nacht hat es nicht geschneit. Klar und deutlich sieht sie die Spur der gestrigen Fahrt sich wie einen langen Strich durch die Schneefläche ziehen und — die Sonne steht nicht in ihrem Rücken, sondern zur linken Seite.

Darum hat sie den Fluß nicht erreicht! Sie ist nicht westlich, sie ist die ganze Zeit über südlich gefahren. Darum stiegen die Höhen an!

Südlich! Immer weiter fort von Olekminsk! Immer weiter hinein in die Taiga! In die Berge, in denen niemand haust! Sie sinkt zusammen. Sie fühlt, daß sie nicht mehr die Kraft hat, das Tier einzuspannen. Sie fühlt, daß sie an diesem Tage erfrieren wird, nun sie keine Kraft mehr hat, nun auch der Mut sie verläßt.

Soll sie das Renntier töten und noch einmal essen? Es dünkt sie jetzt köstlich, das warme Blut zu trinken, in das rohe Fleisch zu beißen — essen und dann sterben —? Oder soll sie dem Tier die Freiheit geben, den Lederriemen durchschneiden und mit der Kugel sich selbst erlösen?

Oder mit dem Dolch, den sie an der Brust trägt? Hat sie nicht schon ihr Ziel erreicht? Ist sie noch nötig? Werden nicht Don José und sein Freund weiterführen, was sie gewollt?

Das Renntier ist vom Boden aufgestanden und steht aufrecht, sieht sie an, als wüßte es, daß sie sich in ihren Gedanken mit ihm beschäftigt.

Nein — sie kann es nicht töten, zum Dank dafür, daß es ihr treu gedient. Wozu? Es ist doch nutzlos. Ihre Lippen pressen sich zusammen, wie immer, wenn sie einen Entschluß faßt. Jetzt will sie handeln — das Seil durchschneiden, dem Tier die Freiheit geben und dann — ihre Qual enden. Da bleibt ihr Blick gebannt an dem Tiere hängen. Sie hat es noch gar nicht so genau betrachtet. Jetzt sieht sie, daß es eine Renntierkuh ist, daß ein straffes Euter hinter ihren Hinterfüßen sich prallt. Milch! Warme, kräftige, gute Milch!

Aber sie hat nichts, um zu melken, hat es nie getan, hat kein Gefäß, aber die Gier nach dieser Milch ist allmächtig in ihr. Sie steigt aus dem Schlitten und fühlt, wie ihr die Knie beben. Aber sie weiß auch, daß die Renntiere sich nicht willig melken lassen, daß sie keine stumpfen Kühe sind, sondern auch in dem zahmsten ein Rest ungebundener Wildheit steckt. Sie weiß, daß sie eng gefesselt werden, um nicht ausschlagen zu können, und sie hat nichts, das Tier zu binden. Sie streichelt es, und es steht still; sie kniet und berührt das volle Euter mit der Hand — das Tier schaut sich um — leise streichen Anna Petrownas Hände über die vollen Zitzen. — Das Tier schlägt nicht aus, es steht ruhig, es läßt die Milch absickern, es leidet, daß Anna Petrowna ihre Lippen an die Zitze preßt und trinkt. Mit vollen, durstigen Zügen die warme, köstliche, gute, nahrhafte Milch.

Sie ist satt, ehe das Euter geleert. Sie steht auf, sie schlingt ihre Arme um den Hals des Tieres, sie flüstert ihm Kosenamen zu und küßt seinen Kopf. Und es steht ruhig auch jetzt und duldet die Zärtlichkeit, als ahne es, daß es ihre Rettung sei, ahne, daß es Dank ist, den der verschmachtende Mensch dem Tiere da stammelt!

Anna Petrowna steht auf. Jetzt ist sie eine andere! Satt! Ein warmer Strom fließt durch ihren Leib. Satt! Und es ist nahrhafte Milch, die sie genossen, und sie weiß, wenn der Hunger wiederkommt, hat sie wieder Nahrung!

Jetzt spricht sie schon zu dem Tier wie zu einem verstehenden Freunde, während sie es an den Schlitten spannt. Sie überlegt. Soll sie umkehren? Soll sie den Weg zurückfahren? Diesen langen Weg, der sie sicher dazu verurteilt, wieder zwei Nächte mindestens in der Taiga zu bleiben? Sie denkt an des Professors Karte. Warum hat sie diese nicht noch sorgsamer geprüft? Aber sie weiß, daß der Witim einen großen Bogen nach Westen und dann wieder nach Südosten beschreibt. Wenn sie also weiter etwas südwestlich fährt, muß sie ihn finden, muß weiter unterhalb Witimsk auf ihn stoßen, aber das ist gleich, denn zwischen Witimsk und Irkutsk ist auch im Winter Postverbindung. Da sind häufige Rasthäuser und Siedelungen.

Jetzt, wo die innere Kälte verschwunden, merkt sie, daß es wärmer ist. Es sind immerhin wahrscheinlich bei der zum Teil schnellen Fahrt, bei dem wahnsinnigen Jagen am ersten Tage, als der Jakute sie südwärts entführte, und dann bei der Flucht vor den Wölfen, schon vierhundert Kilometer, die sie südlich gemacht, nicht viel weiter war es auf der Karte des Professors von Olekminsk bis zu der Stelle, an der der Witim fast genau südlich von der Stadt die Ostspitze seines Bogens erreicht. Jetzt fühlt sie, daß es hier, so viel weiter südlich schon wärmer, schon frühlingsähnlicher ist. Sie beschließt, weiter südwestlich zu fahren, auch wegen des Renntiers, denn hier liegt der Schnee nicht tief, und es findet leicht Futter.

Sie hüllt sich wieder in die Decken. Jetzt ist auch die Zuversicht in ihrem starken Geist neu erwacht. Wenn keine Wölfe kommen — verschmachten kann sie nicht mehr, und der Quell ihrer Nahrung ist das Tier, das sie davonträgt.

Der Tag ist klar, das Renntier greift gewaltig aus. Es ist, als wittere das Tier Frühling. Oder wittert es die Nähe von Menschen?

Wieder vergehen Stunden. Unter der Wärme der Sonne beginnt der Schnee weich zu werden. Bisweilen macht das Tier Halt und frißt an Sträuchern. Sie läßt ihm den Willen. Ihr ist, als hätte es mitzusprechen!

Zu Mittag trinkt sie noch einmal. Jetzt nimmt das gute Tier das schon wie etwas Gewöhntes hin. Dann sinkt wieder der Abend, und noch immer ist nichts zu sehen — doch nein — jetzt öffnet sich der Wald. Sie hält auf einer Höhe. Ein steiler Abhang liegt vor ihr, und unter diesem breitet sich eine weiße Fläche. Drüben sind wieder Höhen, schroff aufsteigende Felsen. Ein weites, weißes Becken ist da, und nordwärts und südwestlich scheint sich an dieses Becken ein scharf eingeschnittenes Tal zu fügen. Jetzt hat sie deutlich des Professors Karte vor Augen. Da ist der Witim! Davor ist der Oronsee, den der Strom bildet, und in seiner Mitte erhebt sich ein kleiner Hügel — eine Insel, auf ihrem höchsten Punkte mit Bäumen bestanden.

„Wir sind da! Wir haben den Fluß erreicht! Wir werden dort auf der Insel nächtigen, wir werden morgen den Fluß stromab oder stromauf fahren! Dann erreichen wir Menschen! Wir sind gerettet! Wir werden heimkehren. Liebes, liebes Tier, du hast mich gerettet!

Sie lenkt hinunter, in sausender Fahrt geht es bergab. Sie fahren über den gefrorenen See, kein Zweifel mehr, daß er es ist. Sie sind bei der Insel — sie hätte laut aufweinen mögen. Oben, unter den Bäumen steht etwas Dunkles, etwas, was Menschen erbauten, eine kleine Blockhütte. Seit Tagen zum erstenmal eine menschliche Hütte! Sie hält bei ihr an, sie hofft, daß Hundegebell sie begrüßen wird, aber alles bleibt still.

Sie bindet das gute Renntier an einen Baum und untersucht den Bau: eine kleine, feste Hütte mit einer Tür, die sich öffnen läßt. Jedenfalls ein Unterschlupf für den Bauer, der hier im Sommer auf der Insel ein kärgliches Feld bestellt. Sie ist zufrieden! Sie tritt ein. Es ist vollkommen dunkel. Sie entzündet ein Streichholz. Die kleine Hütte ist vollkommen leer, aber es ist eine Hütte. Sie fährt den Schlitten dicht heran und bringt die Decken und Felle hinein, legt sie auf die gezimmerte Bank, die sich an der Wand hinzieht, dann kniet sie wieder bei ihrem Tier und trinkt seine Milch, die es willig gibt, trinkt, bis das Euter leer und sie wieder gesättigt ist.

Als sie aufsteht, sieht sie, wie sich der Himmel bezogen. Es beginnt zu schneien, aber die Luft ist merkwürdig warm, und ein Wind hat sich aufgemacht von Süden. Sie leuchtet noch einmal. Jetzt erkennt sie, daß im Dach eine Öffnung ist, daß sich hier ein kleiner Verschlag befindet, und in diesem Verschlag liegt Heu und etwas Getreide. Sie freut sich, als hätte sie für sich selbst köstliche Nahrung gefunden, sie kann dem Tiere Futter reichen! Sie gibt ihm mit vollen Händen, und es ist gut, denn der Schnee fällt immer dichter.

Sie bindet das Renntier draußen vor der Tür fest und geht in das Dunkel. Legt sich auf die Bank, hüllt sich in ihre Decken. Wie gut wird sie in dieser Nacht schlafen, der letzten Nacht, die sie in der Einsamkeit verbringt. Sie braucht in dem festen Hause keine Wölfe zu fürchten, sie ist satt und warm, weiß, daß sie morgen Menschen erreichen wird!

Sie schläft ein, sofort, mit einem dankbaren, glücklichen Lächeln, aber mitten in der Nacht wacht sie auf. Der leichte Wind ist zum Sturm geworden, und um sie her brüllt es und donnert. Sie kennt diesen Ton. Sie hat ihn so oft gehört, als sie mit der Mutter noch im Tal von Algaszi lebte.

Der Frühling kündet sein Kommen!

(Fortsetzung folgt.)

Franz Bahr
1896 v. London nach Swakopmund (Afrika) gegangen, wird von seinem Bruder Emil in Hansa-Joinville (Sta. Catharina-Brasil.) um ein Lebenszeichen gebeten.

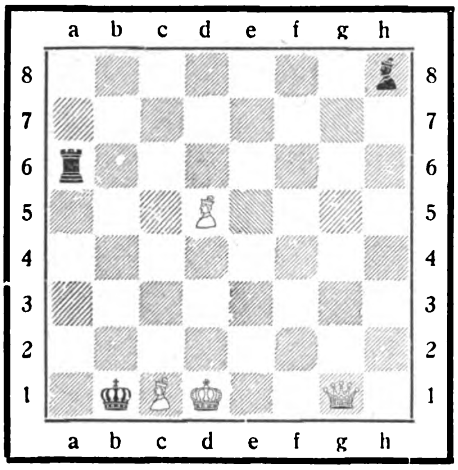
Digitized by Google

Aus der Schachwelt

Aufgabe Nr. 148.

Von O. Würzburg in Grand Rapids.

Schwarz.



Weiß.

Stellung. Weiß: Kd1, Dg1, Lc1, d5 = 4 Steine. — Schwarz: Kb1, Ta6, Lh8 = 3 Steine.

Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt. (Heute nochmals eine sehr harte Nuß mit wundervollem Kern, ähnlich der Aufgabe Nr. 145 in „Echo"-Nummer 2241(25) vom 24. Juni 1926. Das Problem erhielt vor Jahren in einem amerikanischen Turnier, bei dem der Hauptwert auf Originalität und Ökonomie der Mittel gelegt war, den ersten Preis. Besonders prächtig und geistvoll ist das Hauptspiel, das merkwürdigerweise leicht übersehen werden kann. Wir bitten deshalb sämtliche Gegenzugmöglichkeiten von Schwarz zu prüfen.) Die Namen erfolgreicher Löser werden veröffentlicht.

Lösung der Aufgabe Nr. 144 von Rudolf Dietz-Athen, in „Echo"-Nummer 2239 (23) vom 10. Juni 1926. Stellung. Weiß: Kg1, Tc7, Le4, Lh6, Se6 = 5 Steine. Schwarz: Kg8, Ta4, e8, Lf1, Se3 = 5 Steine. 1. Sf6—g5!, Ta4×e4; 2. Tg7+, Kf8 oder h8; 3. Sf7 oder h7‡. Die gleichen Wendungen folgen bei 1...., Lf1—d3. Bei 1...., Te8—f8, d8, b8, a8, Ta4—a7 oder L sonst beliebig geschieht 2. Lh7+, Kh8; 3. Lg7‡, 1...., Sf5!; 2. Ld5+, Kh8; 3. Th7‡. 1...., Sf5; 2. Ld5+, Te6; 3. Tc8‡. 1...., Te8 sonst bel.; 2. Tc8+, Te8; 3. T×e8‡ 1...., Kh8; 2. Lg7+, Kg8; 3. Lh7‡. 1...., Tc8; 2. T×c8‡. 1..., sonst bel.; 2. Tg7+ usw. oder 2. Lh7+ usw.

Richtige Lösungen sandten ein: Julius Tischbein, Tientsin, China (Nr. 140 in „Echo"-Nummer 2231, Nr. 141 in „Echo"-Nummer 2233 u. Nr. 142 in „Echo"-Nummer 2235). E. Junker, Tokio, Japan (Nr. 142 in „Echo"-Nummer 2235 und Nr. 143 in „Echo"-Nummer 2237). Arthur C. Hoffmann, Forgue tinha, Lageado, Brasilien (Nr. 136 in „Echo"-Nummer 2223, Nr. 137 in „Echo"-Nummer 2225 und Nr. 138 in „Echo"-Nummer 2227. Nr. 139 haben Sie zu leicht genommen, denn auf: 1. Dc6—f3, K×d4; 2. Df6+ folgt e6—e5!! Sonst alles sehr schön und ausführlich gelöst. Haben Sie nun den Einschreibebrief und die fehlenden „Echo"-Nummern erhalten? Ihre Schreiben vom 30. Mai und 17. Juni erhielten wir am 25. Juli gleichzeitig. Beste Grüße.)

Die Budapester internationalen Turniere haben wieder einmal ergeben, daß die „Neuen", die Jungmeister, auch gegen erste Größen mit langjähriger Turniererfahrung mit Ehren bestehen können. Im Meisterturnier gelangte neben dem bekannten Österreicher Grünfeld zur allgemeinen Überraschung der bisher wenig erfolggesegnete Italiener Monticelli an die Spitze. Da diesmal die ungewöhnliche Hitze den älteren, sonst bewährten Turnierteilnehmern mehrfach verhängnisvoll wurde, bleibt abzuwarten, ob sich der neue Großmeister auch in künftigen Kämpfen durchzusetzen vermag. Vorläufig wird dem erst Zweiundzwanzigjährigen angriffskräftiges und ideenreiches Spiel nachgerühmt. Schlußstand: Grünfeld und Monticelli je 9½, 1. und 2. Preis geteilt; Kmoch, Rubinstein und Takács je 9, 3.—5. Preis geteilt; Dr. Nagy 8½, 6. Preis; Colle und Réti je 8, 7. und 8. Preis geteilt. Es folgen Mattison und Tartakower je 7½, Vajda 6½, Havasi, Yates und Steiner je 6, Prokes 5½ und Snosko-Borowski 4½.

Ein gemischtes internationales Meisterturnier war gleichfalls stark besetzt. Das Endergebnis lautet: Walter-Tschech. 1 Preis mit 11½ Punkten. 2. Preis: Sarközy-Ungarn 10½, 3. Preis: Tschepurnoff-Finnland 9½, 4. bis 5.: Dr. Meller-Ungarn und Thelen-Tschech. je 9, 6.: Reich-Ungarn 8½, 7.: Dr. Elekes-Ungarn, 8. Es folgen Hönlinger und Rejfir mit je 7½, die den 8. Preis teilten. Die Placierung der Nichtpreisträger ist folgende: Lovas-Ungarn und Dr. Fazekas-Tschech. je 7, Gruber und Földes (beide Ungarn) je 5½, Kramer-Deutschland 5, Vargha und Jakob (beide Ungarn) je 4½.

An dem Länderkampfturnier nahmen vier Staaten teil. Deutschland konnte aus finanziellen Gründen leider nur mit einer schwachen Mannschaft, bestehend aus 1. Moritz-Stettin, 2. Schönmann-Hamburg, 3. Machate-Breslau, 4. Rüster-Eichenkranz antreten. Deutschland verlor gegen Ungarn 0 : 3 bei 1 Remise, gegen Jugoslawien 0 : 2 bei 2 Remisen und gegen Rumänien 0 : 3 bei 1 Remise. Die Schlußplacierung war folgende: 1. Ungarn, 2. Jugoslawien, 3. Rumänien, 4. Deutschland.

Eine fabelhafte Leistung hat Meister Sämisch im Blindspiel vollbracht. Er hat im ersten halben Jahr 1926 41 Blindvorstellungen gegeben und insgesamt 459 Partien gespielt. Von diesen gewann er 359, verlor 34 und machte 66 unentschieden.

Partie. Nachstehend noch ein bemerkenswertes Spiel aus dem internationalen Meisterturnier zu Budapest. Aljechin-Verteidigung. Weiß: F. D. Yates; Schwarz: R. Réti. 1. e4, Sf6; 2. e5, Sd5; 3. d4, d6; 4. e5×d6; D×d6; 5. Sf3, Lg4; 6. Sc3, S×c3; 7. b×c3, Dc6 (Réti, der mit den schwarzen Steinen merkwürdigerweise bisher noch jede Turnierpartie gegen den Engländer verlor, hofft durch den materiellen Vorteil eines Bauerngewinns und vorsichtiges Spiel die Partie für sich zu entscheiden. Yates weiß aber auch diesmal durch elegante Kombinationen den Gegner an die Wand zu drücken.) 8. Le2, D×c3+; 9. Ld2, Dc6; 10. 0—0, Sd7; 11. c4, e6; (Durch den Bauernraub ist Schwarz bereits in der Entwicklung zurückgeblieben und muß nun rasch versuchen, den Schaden auszugleichen.) 12. Db3, Le7; 13. Ta—b1, Tb8; 14. Tf—e1, 0—0; 15. c5!, a6; 16. Lc4, b5; (Nach 16.... L×f3, 17. g×f3 wäre Schwarz in Verlegenheit, die Drohung 18. L×e6! zu parieren.) 17. Le2, Lf6; 18. Lf4, Tf—d8; 19. Ld3, L×f3; 20. g×f3, L×d4 (20...., D×f3??; 21. L×h7+! und Weiß gewinnt die Dame.) 21. Le4, D×c5; (Nun hat Schwarz 3 Bauern mehr und damit so gut wie gewonnen, sollte man meinen, doch mit des Geschickes Mächten . . . .) 22. Te1—c1, Dh5; 23. L×c7, Td—c8; 24. Dd1, L×f2+; 25. Kg2! (Nicht 25. K×f2 wegen 25...., T×c7; 26. T×c7, D×h2+ und D×c7!) 25...., Le3; 26. L×b8, L×c1; 27. Lg3! (27. T×c1?, Dg5+!!) 27...., Lg5; 28. D×d7, Td8; 29. Dc6, Td2+; 30. Kh1, f5?? (Verliert sofort, aber die Partie war nicht mehr zu retten, da nach 30...., Td8, was augenscheinlich geschehen mußte, die schwarzen Bauern auf der a- und b-Linie und damit das Spiel verloren gehen.) 31. D×e6+, aufgegeben.

Humoristisches

Geographie schwach! „Kennen Sie Bautzen?" — „Nein, wie macht man das?"

Doppelter Vorzug. „Ist die Dame aus gutem Hause?" — „Nicht allein das, es gehört ihr auch!"

Antrieb. „Was ist passiert, daß das Karussell auf einmal so rasend schnell herumgeht?" — „Da hat ein Fahrgast von einem Draußenstehenden eine furchtbare Watschen gekriegt!"

Aus dem Aufsatz einer höheren Tochter. Es gilt, ein Charakterbild der Jungfrau von Orleans zu entwerfen. Nachdem die Schülerin von der hehren Sendung der Jungfrau erzählt hat, fährt sie fort: „Doch diesen Lichtseiten standen große Schattenseiten gegenüber. Sie mußte der irdischen Liebe entsagen, durfte keinem Manne angehören und kein liebes Kind an die Brust drücken, alle diese Freuden einer Jungfrau blieben ihr versagt . . ." Die Lehrerin schrieb unter diesen Aufsatz: „Sehr gut, mit Ausnahme einiger Schiefheiten im Ausdruck."

Die Hände der deutschen Prinzessin. Ludwig XIV. fragte einst seine Schwägerin, die Herzogin von Orleans, eine deutsche Prinzessin, spöttisch: „Was mag die Natur dabei gedacht haben, als sie einer deutschen Prinzessin die Hände einer Kuhmagd gab?" — „Sire," antwortete die Prinzessin, „die Natur gab ihr diese Hände, um damit die französischen Hofdamen zu ohrfeigen."

Digitized by Google

Deutsche Export-Revue

Industrie und Handelsteil des „Echo"

Weltwirtschaftliche Umschau

Deutschland in der Sozialversicherung voran. — Der Tiefpunkt der deutschen Wirtschaftskrise überwunden? — Deutschlands Auslandsanleihen. — Gesteigerte deutsche Ausfuhr nach Japan. — Die Krise der Türkei. — Die chinesische Zollkonferenz von Japan gesprengt. — Amerikas Vorherrschaft in der Rohstoffproduktion. — Der französische Franc. — Der englische Bergbaustreik. — Von den Börsen.

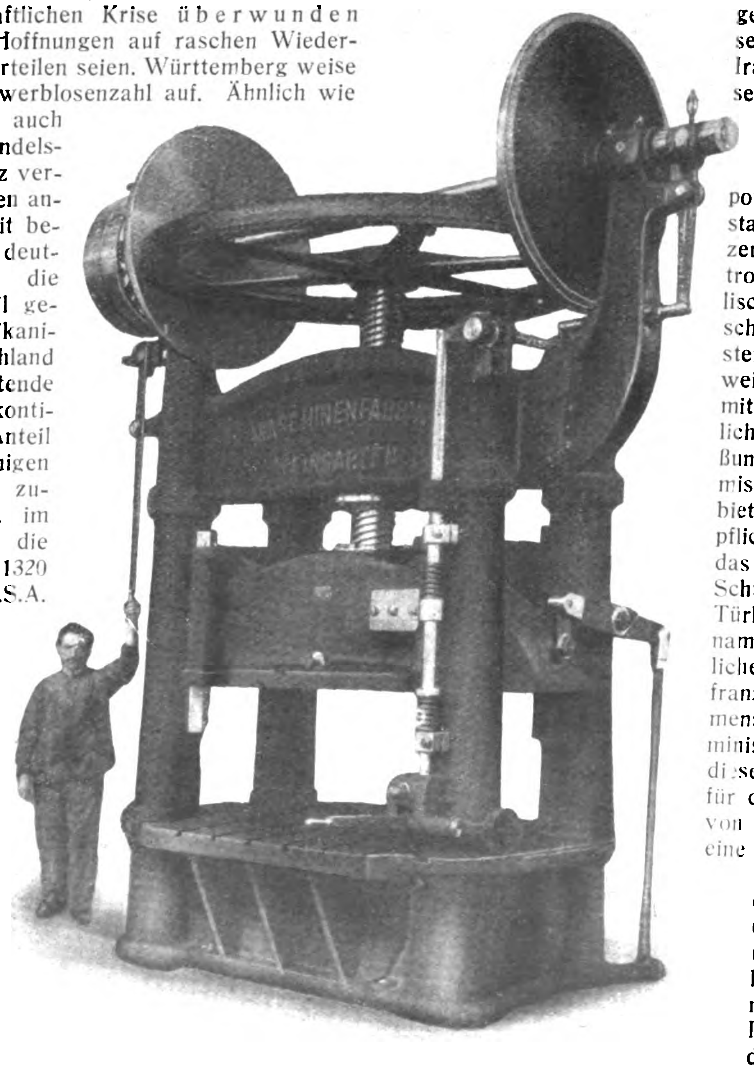
Von Lynkeus.

In einer Rede auf der Tagung der deutschen Krankenkassen betonte der frühere preußische Ministerpräsident, Reichstagsabgeordneter Stegerwald, daß kein Land der Welt heute ähnliche Massen von Versicherten umfasse wie Deutschland. 19 Millionen seien gegen Krankheit, 17 Millionen gegen Invalidität, 23 Millionen gegen Unfall versichert. Die Angestelltenversicherung umfasse 2 Millionen Mitglieder, den Knappschaften gehörten 800 000 Mitglieder an. 2,5 Milliarden Reichsmark habe Deutschland 1925 für die Sozialversicherung aufgebracht. Nach wie vor müsse daran gearbeitet werden, die Wirtschaft und die Sozialversicherung so zu gestalten, daß bei veredelter Wirtschaft und verdeltem Konsum eine bessere Versorgung der arbeitenden Massen ermöglicht werde.

Auf der kürzlichen Tagung der Handelskammer Stuttgart gingen die Auffassungen dahin, daß der Tiefpunkt der langanhaltenden wirtschaftlichen Krise überwunden sei, daß aber die vielfachen Hoffnungen auf raschen Wiederaufbau nur mit Vorsicht zu beurteilen seien. Württemberg weise noch keinen Rückgang der Erwerblosenzahl auf. Ähnlich wie die deutsche Regierung hat auch die österreichische ein handelspolitisches Ermächtigungsgesetz verlangt, das der Nationalrat soeben angenommen hat. An der zurzeit bestehenden Erleichterung des deutschen Kapitalmarktes haben die Auslandsanleihen großen Anteil gehabt. Neben dem großen amerikanischen Markt stehen Deutschland heute auch wieder der bedeutende englische Markt und andere kontinentale Märkte offen. Der Anteil Amerikas übertrifft aber denjenigen aller übrigen Kapitalmärkte zusammengenommen. 1925 bzw. im ersten Halbjahr 1926 betrugen die Anleihen in Millionen RM. 1320 bzw. 894; davon entfielen auf U.S.A. 951 bzw. 652, d. h. 72,6 bzw. 73 %, auf England 122 bzw. 70, d. h. 9,1 bzw 7,8 %, auf die Niederlande 153 bzw. 98, d. h. 1,5 bzw. 10,9 %, auf die Schweiz 69 bzw. 30, d. h. 5,2 bzw. 3,3 %, auf Schweden 25 bzw. 17, d. h. 1,6 bzw. 1,9 %, auf das sonstige Ausland im ersten Halbjahr 1926: 27 Millionen RM., d. h. 3,1 %.

Die Handelsbeziehungen Deutschlands zu Japan haben sich trotz des vertraglichen Zustandes, der aber nach der früher hier erwähnten grundsätzlichen Verständigung bald beendet sein wird, im letzten Jahre günstig entwickelt. Die Ausfuhr nach Japan stieg 1925 gegenüber 1913 auf 178,5 gegenüber 122,6 Millionen RM., übertraf also die Friedensausfuhr wertmäßig bedeutend. Die Einfuhr aus Japan betrug 1913: 57,9, 1925: 28,9 Millionen RM. Ausgeführt wurden in der Hauptsache Kammgarne, elektrotechnische Erzeugnisse und Farben, eingeführt aus Japan pflanzliche und tierische Fette, Rohseide und Fertigwaren. Auch durch Leistung von Subsidien in Gestalt von Zoll- und Steuerbefreiung sowie Produktionsprämien und für die Schiffahrt sucht Japan seine Industrie zu kräftigen. Von der neuen Ostafrikalinie, die mit 400 000 Yen in diesem Fiskaljahr subventioniert wird, hofft man eine starke Belebung der japanischen Ausfuhr in ungebleichten und gefärbten Baumwollstoffen, Emaillewaren, Porzellan- und Glaswaren, billigen Spielwaren und Streichhölzern.

Nachdem der englisch-türkische Vertrag unterzeichnet wurde, worin — abgesehen von der Grenzfestsetzung gegen den Irakstaat — Irak türkischen Waren und Reisenden eine Vorzugsbehandlung in bezug auf Zölle sowie die Beförderung auf Eisenbahnen und Wasserwegen von Mesopotamien gewährt und der Irakstaat sich verpflichtet, 10 Prozent des Rohertages der Petroleumgewinnung, die die englisch-persische Petroleumgesellschaft an den Irakstaat zu leisten hat, an die Türkei zu überweisen, und worin England auch mit Persien über eine einheitliche wirtschaftliche Erschließung der türkischen, mesopotamischen und persischen Ölgebiete zu verhandeln sich verpflichtet, konnte man auch auf das Zustandekommen einer Schuldenregelung zwischen der Türkei und England hoffen, namentlich nach dem glücklichen Ausgang des englisch-französischen Schuldenabkommens. Der türkische Finanzminister weilte zur Besprechung dieser Frage in London und bot für die türkische Gesamtschuld von etwa 80 Millionen Pfund eine Summe als Zinsendienst an, die wesentlich unter der Vorkriegssumme von 6 Millionen Pfund lag und daher von City-kreisen als völlig ungenügend angesehen wurde. Daher scheiterten auch die türkischen Bemühungen um eine Anleihe, weil die City erst die alten Schulden bereinigen will, bevor sie neue Engage-



Die Riesenpresse.

Viersäulen-Friktions-Spindelpresse mit Stahlankern.

(Siehe auch den Aufsatz auf Seite 1383.)

Digitized by Google

ments eingeht. Für die deutschen Handelsbeziehungen mit der Türkei ist zu beachten, daß die eisenverarbeitende Industrie durch eine mehr oder minder zwangsläufige Bevorzugung englischer Waren in unangenehmer Weise getroffen werden kann. Deutschland führte 1925 an Eisenwaren rd. für 12 Millionen, an Werkzeugmaschinen für 1 Million, für sonstige Maschinen für 1½ Millionen RM. aus. Schwer lastete auf der Türkei die Krise, die den gesamten Handel stark herabdrückte und auch das türkische Pfund zum Sinken brachte, bis es bei den Nachrichten günstiger Abmachungen mit England sich wieder etwas erholte. Immerhin ist eine Steigerung der Produktion auf manchen Gebieten eingetreten, wie Tabak, getrocknete Südfrüchte, auch Gerste und Kleie sowie Baumwolle, so daß auch eine Exportsteigerung, die ebenfalls für Deutschland in Betracht käme, erwartet werden kann. Die Regierung will gewisse Vereinfachungen in der Einführung der Monopolartikel und gewisse Steuererleichterungen einführen.

Japan hat die im vergangenen Jahre den Beschlüssen der Washingtoner Konferenz entsprechend einberufene chinesische Zollkonferenz, die China stufenweise die Selbständigkeit bei der Bemessung seiner Zölle zurückgeben und zunächst einer Erhöhung der Zölle bis zu 5 Prozent des Warenwertes zustimmen sollte, gesprengt, indem es den chinesischen Unterhändlern weitgehende Versprechungen, die für die anderen Großmächte nicht annehmbar waren, gab. Die Konferenz wurde auf unbestimmte Zeit vertagt.

Nach einer Veröffentlichung des Instituts für Konjunkturforschung hat die Erzeugung von Grundstoffen im Rahmen der Gesamtwirtschaft an Bedeutung verloren. Es handelt sich hierbei um 11 industrielle Grundstoffe: Kohle, Erdöl, Eisen, Kupfer, Blei, Zink, Aluminium, Kautschuk, Wolle, Baumwolle, Seide und um 6 Ernährungsstoffe: Roggen, Weizen, Hafer, Gerste, Mais, Kartoffeln. Die Produktion ist mengenmäßig kleiner geworden und hat wertmäßig einen noch stärkeren Rückgang erfahren. In erster Linie wurde die Schwächung der Grundstoffproduktion durch den Rückgang der Erzeugung an Ernährungsstoffen verursacht, die vom Wert der 17 untersuchten Stoffe auch jetzt noch mehr als die Hälfte ausmachen. Besondere Beachtung verdient, daß die Bedeutung Europas für die Grundstoffproduktion der Welt gegenüber der Vorkriegszeit zurückgegangen ist. Zwar hat sich der europäische Anteil an der Weltproduktion von 1923 auf 1924 wieder gehoben, doch ist er immer noch um fast 10 Prozent geringer als der europäische Anteil in der Vorkriegszeit. Hierbei hat die Preisentwicklung insofern beigetragen, als die in Außereuropa hergestellten Stoffe (hauptsächlich die Textilstoffe) im Preise stärker gestiegen sind als die besonders in Europa erzeugten Grundstoffe. Amerika hat deutlich die Vorherrschaft in der Grundstoffproduktion erlangt; bei den Ernährungsstoffen ist der absolut kleine, aber ständig wachsende Anteil Australiens bemerkbar. Immerhin haben Amerika und Europa zusammen ungefähr 90% der Produktion an den erwähnten sechs Ernährungsstoffen hervorgebracht.

Der französische Franc hat sich nach der Bildung des Kabinetts Poincaré wieder auf etwa 205 für 1 Pfund erholt. Immerhin ist die Lage ernst. Um der Leere der Kassen des Schatzamts zu steuern, hat man sogar zur Erfüllung der Ansprüche an das Schatzamt die Reste des Morgan-Fonds — 35 Millionen Dollar — an die Bank von Frankreich übertragen müssen. Ob es Poincaré gelingt, wie er beabsichtigt, die Sanierung aus eigenen Mitteln, ohne Inanspruchnahme von Auslandskrediten, die ihm bei seiner Einstellung in der Schuldenfrage ohnehin nicht leicht zufallen würden, durchzuführen, erscheint fraglich.

Die Unterhauskommission hat den von der englischen Regierung eingebrachten Gesetzentwurf zur Reorganisierung des englischen Bergbaus angenommen. Man hofft, daß der Entwurf noch vor den Parlamentsferien gesetzt werden wird. Im übrigen soll eine Kommission eingesetzt werden, die die Möglichkeiten für die Schaffung einer Kohlenverkaufsorganisation auf kooperativer Basis prüfen soll.

Wenn auch die Berliner Börse aus verschiedenen Anlässen (Gerüchte von der Fusion der I. G. Farbenindustrie mit der Köln-Rottweil A.-G. und der Dynamit A.-G. Werke A. Nobel und der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoff A.-G., ferner Meldungen von Kapitalerhöhungen der I. G. Farbenindustrie sowie günstige Berichte über den Montanmarkt und den Frachtenmarkt unter dem Einfluß des englischen Streiks) zunächst eine gewisse Festigkeit und lebhafte Geschäftstätigkeit in Spezialitäten zeigte, so herrschte im allgemeinen doch Geschäftsstille, wobei die Nachrichten aus Frankreich mitwirkten. So entstand ein allgemeiner Kursrückgang, der sich auch etwas in den Farbenwerten äußerte, obgleich die gewaltige Entwicklung dieses Riesenunternehmens für die Zukunft zuversichtlicher beurteilt wurde. Wiederum zogen besonderes Interesse Bankaktien auf sich, die höhere Kurse zu verzeichnen hatten, wobei noch immer die Darmstädter und Nationalbank die Führung behielt. — Auch an der New Yorker Börse ist man in der Beurteilung der französischen Valuta im allgemeinen pessimistisch und erwartet für die Folge ein weiteres Sinken mit seinen Nachteilen auf die zum Teil durch Scheinerfolge geblendete französische Industrie und mit einem verstärkten Umsichgreifen des französischen Valutadumpings.

★

Polnische Stimme gegen den deutsch-polnischen Zollkrieg.

Gegenüber den Versicherungen, die der polnische Handelsminister kürzlich in einer Pressekonferenz abgegeben hat, daß Polen den Zollkrieg mit Deutschland gewonnen habe, muß doch darauf hingewiesen werden, daß man auch in Polen selbst heute schon viel freimütiger die ungeheuren Schäden zugibt, die der Wirtschaftskrieg gegen Deutschland der gesamten Wirtschaft Polens und nicht zuletzt seiner Industrie zugefügt hat. Interessant ist in diesem Zusammenhang vor allem eine längere Auslassung der Kattowitzer „Polonia", des bekannten Korfanty-Blattes, die sich für eine baldige Wiedereinführung von Zollermäßigungen einsetzt, weil nur dadurch die Produktion (d. h. der Industrie) gesteigert und verbilligt werden könne. Auf dem Wege zur Sanierung des polnischen Wirtschaftslebens sei diese Maßnahme eigentlich die wichtigste Aufgabe der neuen Regierung. Die Verordnung vom 11. April 1925 über Zollermäßigungen habe ihre Berechtigung gehabt, soweit es sich um ein Einfuhrverbot von Luxuswaren und die Verminderung der Einfuhr von deutschen Waren, die aus anderen Quellen in derselben Qualität und zu denselben Preisen bezogen werden konnten, handelte. Unerklärlich sei jedoch die Aufhebung der Zollermäßigungen für Produktionsmittel, wie Maschinen, Apparate, Hilfsmaterialien usw., die aus Deutschland bezogen werden mußten, weil sie anderswo nicht hergestellt werden, sich viel teurer stellten oder in derselben Qualität nicht zu erhalten waren. In einem weiteren Artikel betont die „Polonia", daß der Zollkrieg nicht nur auf deutscher, sondern auch auf polnischer Seite bedeutende Schäden verursacht habe. Gerade der Zollkrieg habe aber gezeigt, daß Polen und Deutschland wirtschaftlich aufeinander angewiesen sind. Trotz der Einfuhrverbote und Prohibitionszölle auf beiden Seiten seien die Handelsumsätze zwischen Polen und Deutschland immer noch ganz beträchtlich, und Deutschland nehme im Außenhandel Polens hinsichtlich der von den Einfuhrverboten nicht umfaßten Handelsartikel immer noch die erste Stelle ein. Es unterliege auch keinem Zweifel, daß Polen, obgleich es für einen Teil des früheren deutschen Absatzmarktes Ersatz geschaffen habe, an einer Wiedererlangung des deutschen Marktes gelegen sein müsse.

Fachausgaben-Kalender 1926/27

der führenden Exportzeitschriften Deutschlands

ECHO / EXPORT-REVUE

für

Landwirtschaftliche Maschinen und Geräte; Werkzeug- und Bearbeitungsmaschinen; Apparate und Werkzeuge; Kraft- und Arbeitsmaschinen; Verkehrs- und Transportmittel; Kühl-, Gas- und Wasseranlagen; Industrie- und Baubedarf

Deutsche Export-Revue

1926: 9. September	1927: 6. Januar	1927: 5. Mai
7. Oktober	3. Februar	9. Juni
4. November	10. März	7. Juli
9. Dezember	7. April	4. August

Fremdsprachige Ausgaben

Englisch . . . 1926: November — 1927: April — August
Spanisch . . . 1926: Januar — Mai — 1927: September
Französisch . 1926: Oktober — 1927: Februar — Juni
Portugiesisch . 1926: November — 1927: März — Juli
Italienisch . . 1926: Dezember — 1927: April — August

Digitized by Google

DIE DEUTSCHEN WAREN IN AFRIKA

Von Dr. Herbert Schmidt-Lamberg.

Die deutschen Produkte sind in den Jahren 1922 bis 1925 in stets steigender Weise nach allen Kulturgebieten des schwarzen Erdteils gegangen, und auch das erste Halbjahr 1926 weist gegenüber dem Vorjahre in der gleichen Zeit eine weitere Steigerung des deutschen Afrikaexportes um 14½ Prozent auf. Unsere auf Gegenwartswerten berechnete Tabelle mag hier den Aufschwung des deutschen Exportes an Halbfertig- und Fertigwaren der letzten sieben Vierteljahre demonstrieren.

Deutschland führte aus nach Südafrika (bis zur Kongogrenze und Portugiesisch-Mozambique einschließlich):

	Halbfertigwaren	Fertigwaren
Oktober—Dezember 1924	38 Mill. GM.	41 Mill. GM.
Januar—März 1925	29 Mill. GM.	42 Mill. GM.
April—Juni 1925	17 Mill. GM.	37 Mill. GM.
Juli—September 1925	22 Mill. GM.	32 Mill. GM.
Oktober—Dezember 1925	19,8 Mill. GM.	26,1 Mill. GM.
Januar—März 1926	29 Mill. GM.	44,3 Mill. GM.
April—15. Juni 1926	35,3 Mill. GM.	39 Mill. GM.

Mit einigen Schwankungen, die verursacht wurden durch die schwierige Weltwirtschaftslage, ist also der deutsche Absatz nach Südafrika seit 1924 stabil geblieben, die erreichten Ziffern neigen nirgendwo zur Abschwächung, im Gegenteil zeigte das Jahr 1926 bereits wieder überall eine feste Haltung der deutschen Einfuhrziffern trotz verschiedentlich anziehender deutscher Preise.

Für die Gebiete Ägypten, Tripolis, Tunis, Algier und Marokko ergibt sich folgendes Bild:

	Halbfertigwaren	Fertigwaren
Juli—September 1925	15,2 Mill. GM.	22 Mill. GM.
Oktober—Dezember 1925	12 Mill. GM.	26,4 Mill. GM.
Januar—März 1926	17,1 Mill. GM.	25 Mill. GM.
April—15. Juni 1926	16,9 Mill. GM.	31,1 Mill. GM.

Also auch hier ein Bild gleichmäßiger Entwicklung, das besonders beachtenswert wird durch die Kämpfe in Marokko, die gewiß keine Periode ruhiger, kommerzieller Entwicklung hervorriefen, und durch die passive Resistenz der italienischen Behörden in Tripolis, die auf jede Weise versuchen, die Einfuhr aller nichtitalienischen Waren nach dieser Kolonie zu unterbinden. Schon die vorstehend genannten Ziffern beweisen aufs klarste, daß im ganzen kultivierten Afrika von einer Ablehnung der deutschen Produktion nicht gesprochen werden kann, daß vielmehr allein der politische Druck der Verwaltungsländer noch einer außergewöhnlich vielsagenden Ausbreitung der deutschen Erzeugnisse im Wege steht.

Wir müssen feststellen, daß von den deutschen Exportindustrien vor allen Dingen die Maschinenbau- und Automobilindustrie hier bedeutende Erfolge zu erzielen wußte und vor noch größeren Aufgaben steht. Die deutschen kolonialtechnischen Maschinen, die ja wieder auf der Leipziger Frühjahrsmesse 1926 das besondere Interesse der ausländischen Besucher erregten, sind durch den Kolonienraub keineswegs etwa zu einem unbedeutenden Faktor der deutschen Maschinenerzeugung geworden. Ganz im Gegenteil hat der deutsche Konstrukteur besonders auf diesem Felde allen Widerwärtigkeiten Trotz geboten und gewisse Typen für Bodenbearbeitungs- und Rodungsmaschinen geschaffen, die einzigartig im Erfolg heute in Afrika in überragender Weise eingeführt und benutzt werden. So wurden im Jahre 1925 (Juli bis Dezember) an deutschen Bodenbearbeitungsmaschinen in Kapstadt und Hafen Durban allein für 9,5 Millionen Goldmark verladen, die nach Transvaal und Rhodesia gingen. Auch die deutschen Minen-Hilfsmaschinen sind hier in Südafrika eine gesuchte Ware, von diesen wurden im gleichen Zeitraum für etwa 5 Millionen Goldmark umgesetzt. Hält man daneben die englischen Ziffern mit 22,1 Millionen Goldmark für Bodenbearbeitungsmaschinen und 17,83 Millionen für Minen-Hilfsmaschinen, so weiß man sofort, daß die deutsche Produktion trotz aller übermächtigen Gegenwirkung der englischen Konkurrenz zu einem Standardobjekt am südafrikanischen Markt geworden ist.

Südafrika war auch für die deutsche Kraftfahrzeugindustrie ein Markt von hoher Bedeutung in den letzten 18 Monaten. Seitdem die ehemaligen deutschen Gebiete der südafrikanischen Union wieder das endgültige Selbstbestimmungsrecht für ihre Handelsverbindungen haben und seitdem in Südwest das vorgesehene, großartige Wegebauprogramm auch tatsächlich durchgeführt wird, seitdem steigt die Einfuhr deutscher Kraftfahrzeuge aller Art in Lüderitzbucht (Walfischbay), Kapstadt und auch in Durban von Monat zu Monat. In erster Linie handelt es sich bei der deutschen Lieferung um Lastwagen aller Klassen, die einen großen Erfolg über die amerikanische Konkurrenz davongetragen haben. Das amerikanische Geschäft ging seit dem 1. Juli 1925 um fast vierzig Hundertteile zurück, das englische steigerte sich nur um 15 Prozent, so daß notwendigerweise für den Rest des durchaus gleichgebliebenen Bedarfes andere Lieferanten in Frage kommen müssen. Neu hinzugetreten sind Italien mit 107 890 Goldlire und Frankreich mit 412 000 Goldfrancs Kraftwagenlieferungen, in erster Linie Limousinen und Luxuswagen.

Wie steht es nun mit der deutschen Belieferung der Märkte der drei anderen ehemalig deutschen Kolonien Ostafrika, Kamerun und Togo? Von diesen dreien bildet Ostafrika natürlich das Hauptinteressengebiet, auf dem sich denn auch eine heftige deutsch-englisch-amerikanische Konkurrenz entsponnen hat. Man muß sogleich bedenken, daß heute auf einen deutschen Ansiedler mindestens ein Engländer kommt. Immerhin wird sich das deutsche Element nicht unterdrücken lassen, und so entwickelt sich denn auch der Handel mit dieser ehemaligen deutschen Kolonie in gesunden Bahnen. So erreichte die Einfuhr deutscher Maschinen nach ehemalig Deutsch-Ostafrika die Summe von 25 Millionen Goldmark im Jahre 1925, was eine außerordentliche Verbesserung gegen das Jahr 1924 mit 11,7 Millionen Goldmark bedeutet.

Die Kamerun- und Togomärkte stehen fest unter der Fuchtel der französischen Verwaltungskommissare. Wo die Engländer sich zu Herren machten, steht es für diese Gebiete für den deutschen Exporthandel fast noch besser als bei den jetzt französischen Teilen. Im Hafen von Lome z. B. wurden im Jahre 1925 noch nicht wieder 18 Hundertteile der deutschen Einfuhr von 1913 umgeladen, wohl aber 106 Prozent mehr französische Waren als vor dem Kriege. In Duala ist die Lage ähnlich, obwohl an der ganzen Gold-, Zahn- und Kamerunküste die deutsche Schiffahrt wieder mit 56 Prozent ihrer Vorkriegstonnenzahl auftritt und die deutschen Waren in den englischen Hafenplätzen, wie auch im Kongo und den spanisch-portugiesischen Hafenplätzen kaum in ihrer Wertzahl gegen 1913 vermindert sind.

Die Deutsch-Mexikanische Schiedskommission.

Zum deutschen Schiedsrichter bei der Deutsch-Mexikanischen Kommission zur Entscheidung über die deutschen Reklamationen aus mexikanischen Revolutionsschäden ist der hanseatische Oberlandesgerichtsrat, Geheimrat Dr. Hofmann bestellt worden. Dr. Hofmann hat sich bereits im Juni nach Mexiko begeben und dürfte in diesen Tagen dortselbst eingetroffen sein. Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß die Frist, innerhalb der die unter das Deutsch-Mexikanische Abkommen vom 16. März 1925 fallenden Ansprüche bei der genannten Kommission angemeldet sein müssen, am kommenden 5. September abläuft.

Gebührenfreie Sichtvermerke für die Besucher der deutschen Herbstmessen.

Das Auswärtige Amt teilt mit, daß die Auslandsbehörden Anweisungen erhalten hätten, den Besuchern der deutschen Herbstmessen unter den gleichen Bedingungen, wie sie anläßlich der Frühjahrsmessen festgesetzt worden sind, gebührenfreie Sichtvermerke zu erteilen. Voraussetzung für die gebührenfreie Erteilung der Sichtvermerke ist die Vermittlung der vom Leipziger Meßamt und von den dem Messefachausschuß beim Preußischen Handelsministerium angeschlossenen Messen in Köln, Frankfurt a. M., Kiel, Breslau und Königsberg bestellten ehrenamtlichen Vertreter.

Internationale Radio-Ausstellung in Wien.

Das stetig wachsende Interesse für das Radio hat die Wiener Messe A.-G. veranlaßt, im Rahmen der diesjährigen Herbstmesse (3. bis 12. September) eine Radio-Ausstellung zu veranstalten. Die Radio-Ausstellung wird alle mit dem Rundfunkwesen zusammenhängenden Apparate und Einrichtungen zeigen und in Tätigkeit vorführen.

Digitized by Google

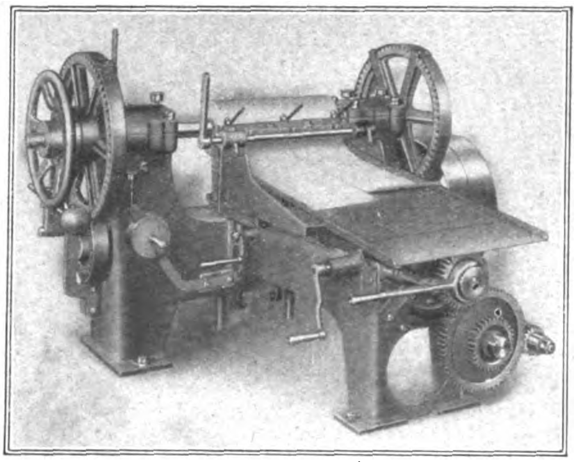
DAS SICHERHEITSZÜNDHOLZ

Von C. Stafner.

Wenn man die verwickelten Arbeitsgänge verfolgt und die vielen zur Zündholzfabrikation nötigen Maschinen und Vorrichtungen betrachtet, so muß man staunen über den niedrigen Preis der Zündhölzer. Dieser ist allerdings nur dadurch haltbar, daß die Maschinen für ungeheure Leistungen eingerichtet sind, deren Zahlen lebhaft an die verflossene Inflationszeit erinnern, und ferner dadurch, daß fast sämtliche Vorgänge ohne jedes menschliche Dazutun ganz selbsttätig erfolgen. Die im folgenden beschriebenen und abgebildeten Maschinen werden von der Badischen Maschinenfabrik, Durlach, gebaut.

Zur Herstellung von Sicherheitszündhölzern, die zuerst in Schweden in größerem Maßstabe erzeugt wurden und deshalb allgemein „schwedische“ genannt werden, dient besonders das Holz der Espe und von Pappelarten, das seiner Porosität wegen das Paraffin leicht annimmt, außerdem leicht brennt und eine weiße Farbe besitzt. Aber auch Linde, Weide und im Bedarfsfalle Nadelhölzer werden verwendet.

Die beste Art der Erzeugung von „Holzdraht“ — so werden die Hölzchen fachmännisch genannt — ist das Schälverfahren, bei dem die Stämme grün, jedenfalls nicht trocken, sondern möglichst frisch, zunächst in Klötze von etwa ½ Meter Länge geschnitten, sodann von der Rinde befreit und danach der Schälmaschine zugeführt werden. Hier werden von dem wie auf einer Drehbank aufgespannten Klotz durch ein sich gleichmäßig der Klotzmitte näherndes Messer einzelne Bänder — Span genannt — abgeschält, deren Stärke der des zu erzeugenden Zündholzes entspricht. Die Spanbänder werden in Lagen von etwa 75 Stück in Länge von etwa 2 Meter aufeinandergepackt und darauf von einer Abschlagmaschine in Hölzchen (Holzdraht) zerschnitten, deren Leistungsfähigkeit bis zu 18 bzw. 32 Millionen Hölzer in zehn Stunden gesteigert werden kann. In gleicher Weise werden auf der Schälmaschine die Spannbänder zu den für Sicherheitszündhölzer allgemein eingeführten Schiebeschachteln gefertigt. Durch einen besonderen Ritzapparat werden diese Bänder gleichzeitig geritzt, um sie später leicht zu Schachteln biegen zu können.



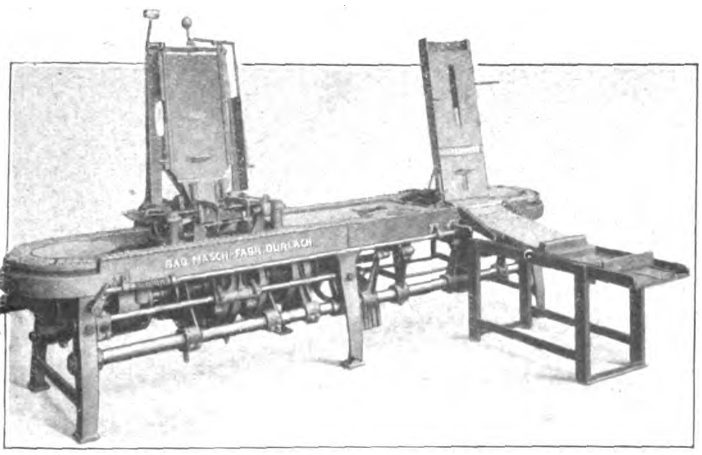
Schälmaschine.

Die auf der Abschlagmaschine geschnittenen Hölzchen werden nun in einem Horden-Trokkenapparat für Dampfheizung mit selbsttätigem Aufzug, Einfahrt und Absenkung der Horden getrocknet. Lediglich Aufgabe und Abnahme des Holzdrahtes muß von Hand erfolgen. Bei einem anderen Trocknungsverfahren durchwandert der Holzdraht Trommeln, die in einem Trockenschrank umlaufen, durch dessen siebförmige Wände die Heißluft hindurchströmt. Dieses Verfahren hat den weiteren Vorteil, daß die Hölzer während des Trocknens gleichzeitig poliert werden, wogegen bei der Hordentrocknung eine besondere Poliermaschine benötigt wird. Schließlich wird der Holzdraht in einer mit treppenförmigem Schüttelrost versehenen Putzmaschine von Staub und Splittern gesäubert und der Gleichlegemaschine zugeführt, in der er in parallele Reihen gelegt wird, so daß er dann leicht in die Magazine der Komplettmaschine aufgegeben werden kann.

Vielfach wird der Holzdraht noch vor der Trocknung mit Chemikalien getränkt, d. h. imprägniert, um ein Nachglühen und Abfallen glühender Aschenteile beim Brennen zu verhindern. Gleichzeitig werden dabei meist noch Farben zugegeben. Dies geschieht mit einer Imprägniereinrichtung in einem Flüssigkeitsbehälter, in dem ständig eine Siebtrommel eintaucht, die unter fortwährendem Umwälzen ihres Inhalts den Holzdraht durch die Flüssigkeit hindurchbefördert, um ihn schließlich an eine Transportvorrichtung abzugeben, mit der er nach dem Trockenapparat geschafft wird.

Die auf der Schälmaschine erhaltenen, zur Schachtelfabrikation bestimmten Spanbänder werden in der Schachtelspanteilmaschine in einzelne Späne zerlegt, die in Außenschachtel-, Innenschachtel- und Bodenspäne zerfallen. Ähnlich wie bei der Holzdraht-Abschlagmaschine werden die Späne in Gestalt von Paketen mit etwa 150 Lagen übereinander in einer ungefähren Länge von 2 Meter dieser Maschine zugeführt.

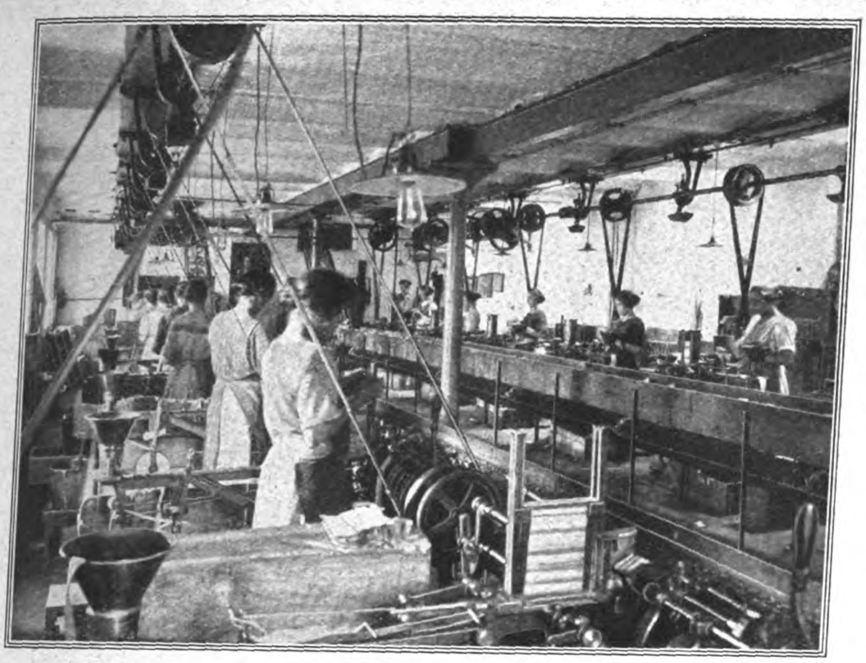
Zum Kleben der Schachteln ist je eine besondere Maschine für die Außen- und für die Innenschachtel erforderlich. Bei ersterer Gattung sind zwei Arten von Maschinen im Gebrauch, von denen die eine Blaubandpapier in Rollenform verwendet, die andere dagegen geschnittene Etiketten. Die Leistungsfähigkeit dieser Maschinen kann bis zu 6000 Schachteln in der Stunde gesteigert werden. Die Innenschachtelklebemaschine wird mit Spänen, Böden, Papier und Kleister beschickt. Sie leistet stündlich bis zu 5000 Schachteln und mehr. Durch Auswechseln einzelner Teile läßt sich die Maschine auch zur Herstellung von Schachteln verschiedener Formate verwenden. Die nassen Innen- und Außenschachteln wandern nun getrennt auf einem Transportbande zu den mit Dampf geheizten Schachteltrokkenapparaten geführt, die sie nach etwa 75 Minuten in trockenem Zustande verlassen, um auf der Zusammenschieb- und Etikettiermaschine fertiggemacht zu werden. Bei Verwendung einer Außenschachtelmaschine für Umschlagetiketten fällt natürlich das nachträgliche Etikettieren weg, so daß in diesem Falle die Schachteln nur maschinell zusammengeschoben werden.



Schachtelfüllmaschine.

Bei der Fertigfabrikation der Zündhölzer sind zwei Verfahren zu unterscheiden: das Ideal-System und das Rahmen-System. Bei ersterem wird der auf der Gleichlegemaschine geordnete Holzdraht selbsttätig in die Trogstäbe der Maschine eingesteckt. Das richtige Vorwärmen, Paraffinieren, Nachwärmen und Tunken der Hölzchen geschieht dann ganz selbsttätig. Die Tragstäbe befördern die Hölzchen in etwa 60 Minuten getrocknet zum Ausstoßapparat, wo sie in Kästchen gesammelt werden, um dann zur Schachtelfüllmaschine zu wandern. Der Einstoß ist doppelt wirkend, stößt also bei jedem Hube zwei Reihen Hölzchen in die Stäbe ein und reinigt die Kanäle der Einstoßplatte selbsttätig, soweit dies überhaupt möglich ist. Bei einigermaßen gutem Holzdraht werden die Tragstäbe so gut mit diesem gefüllt, daß der Abfall äußerst gering ist. Die die Hölzer aufnehmenden Tragstäbe liegen in geschlossenen Bahnen lose neben einander. Ihre Fort-

Digitized by Google



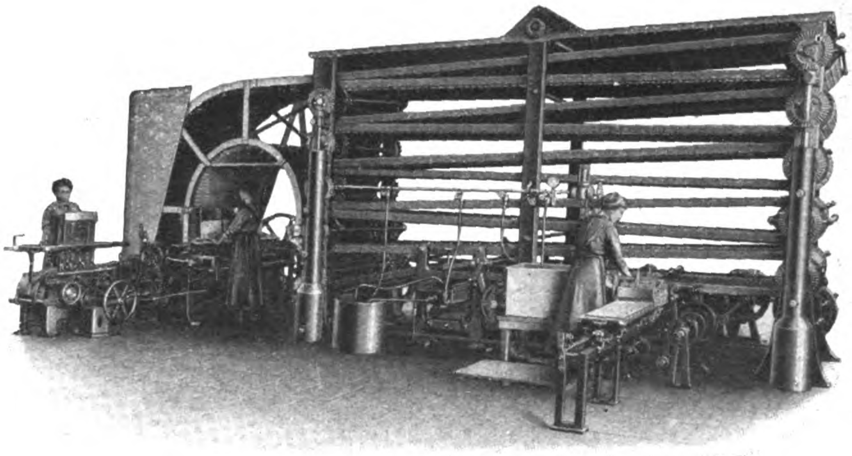
Schachtelsaal.

unter liegende Fächerkette übergeführt werden, die sie nach dem Sammelbehälter schafft. Hier werden sie so vollkommen geordnet, daß sich ein Nachordnen erübrigt und die Kästen ohne weiteres der Schachtelfüllmaschine zugeleitet werden können. Diese wird außerdem mit leeren zusammengeschobenen Schachteln beschickt, von denen sie gleichzeitig vier oder fünf Stück füllt. Die Leistungsfähigkeit beträgt 5000 bzw. 6000 Schachteln stündlich. Die gefüllten Schachteln werden selbsttätig auf Packladen gesammelt und in der Schachtelanstrichmaschine mit einer seitlichen Reibfläche versehen, um dann auf der Paketiermaschine in Pakete verpackt zu werden. Diese Maschine wird in zwei Typen für Rollen bzw. für geschnittenes Papier gebaut und besorgt das Einwickeln von 10 oder 12 Schachteln, Zukleben und Etikettieren ganz selbsttätig. Die Leistung einer solchen Maschine kann bis auf 2000 Pakete in der Stunde gebracht werden.

Bei dem „Rahmensystem" werden im Gegensatz zum „Komplettsystem Ideal" die verschiedenen Arbeitsgänge in einzelnen besonderen Vorrichtungen und Maschinen durchgeführt.

bewegung geschieht bei den Ein- und Ausstoßapparaten intermittierend. Vom Einstoß aus wandern die Stäbe mit den Hölzern nach oben und um die Bogenführung durch eine Reinigungsvorrichtung wieder nach unten; darauf schräg nach oben über die Vorwärmeplatte, weiter in wagerechter Bahn über den Paraffinier- und den Tunkapparat und schließlich durch die Trokkenbahnen zum Sammelapparat. Zuletzt gelangen sie zum Einstoßapparat zurück.

Die Paraffinierung der Hölzer geschieht durch eine breite auf- und abgehende, in ihrer Höhenstellung regelbare Rinne, wodurch die Tauchtiefe auf den Bruchteil eines Millimeters genau eingestellt werden kann. Hinter dieser Vorrichtung ist eine Nachwärmeplatte vorgesehen, durch die erforderlichenfalls die paraffinierten Hölzer nachgewärmt werden können, wodurch das Eindringen des Paraffins in das Holz begünstigt wird. Für den Tunkapparat ist das Tischsystem gewählt worden. Der Tisch fährt zwecks Tunkung der Hölzer in die Maschine hinein, wobei die Zündmasse selbsttätig und gleichmäßig auf ihm verteilt wird. Die Tunkung erfolgt dann durch selbsttätiges Hochheben des Tunktisches, der während der Tunkung mit den Hölzern mitwandert, dann wieder zurückgeht und aus der Maschine ausfährt. Die Länge der Trockenbahn ist so reichlich, daß die Hölzer unter normalen Verhältnissen ohne künstlichen Luftzug trocken werden, bis sie zum äußerst zuverlässig arbeitenden Ausstoß gelangen, der gegenüber dem Einstoß liegt. Er gibt die Hölzer auf einen sich zeitweise öffnenden Schieber ab, wodurch sie schön geordnet in eine dar-



Automatische Zündholzmaschine mit Sammelapparat.

Der auf der Gleichlegemaschine geordnete Holzdraht wird zunächst in den Oberkasten der Einlegemaschine gebracht, die die Hölzchen in Rahmen spannt. Das Paraffinieren erfolgt nunmehr in einer selbsttätigen Vorwärm-, Paraffinier- und Nachwärmmaschine. Von hier aus gelangen die Hölzer in die Tunkmaschine, um mit dem Zündkopf versehen zu werden. Die fertig getunkten Rahmen kommen in fahrbare Trockengestelle. Nach erfolgter Trocknung werden die Hölzer durch die Zündhölzerauslegemaschine aus den Rahmen entfernt und geordnet in Kästchen gelegt, die zur Schachtelfüllmaschine gelangen. Die weitere Bearbeitung entspricht der oben angegebenen.

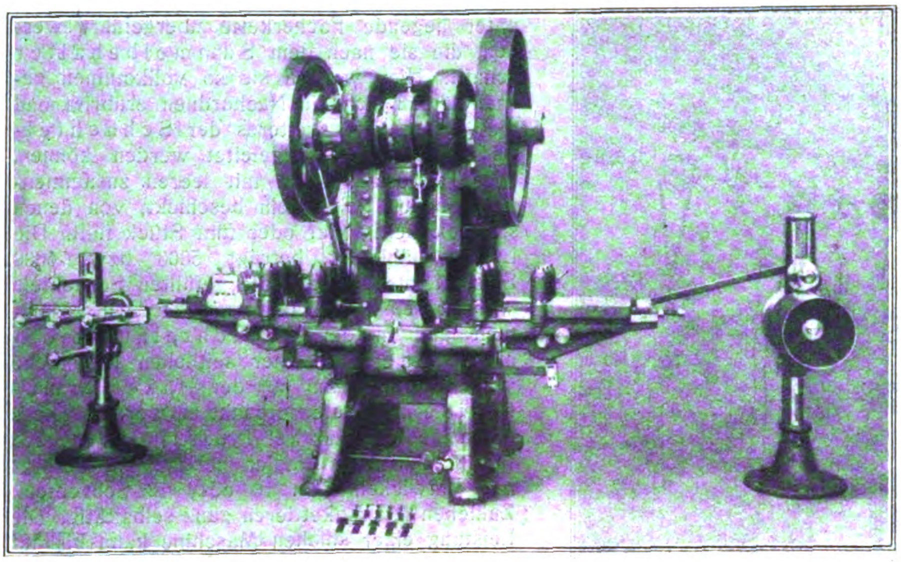
NEUERUNGEN IM PRESSENBAU

Im Bau der Pressen, wie sie besonders seit der Kriegszeit in immer größerem Maßstabe bei der Metallbearbeitung herangezogen werden, sind in jüngster Zeit wieder eine Reihe von Verbesserungen vorgenommen worden, von denen einige, die von allgemeinerer Bedeutung sind, nachfolgend kurz besprochen werden sollen. Herstellerin der nachstehend besprochenen und abgebildeten Pressen ist die Maschinenfabrik Weingarten vorm. Hch. Schatz A.-G., Weingarten.

Die Friktionsspindelpresse hat sich neuerdings in der Schmiedewerkstatt immer mehr eingebürgert; sie ist dazu bestimmt, die Exzenter-, Zieh- und hydraulische Presse, sowie den Schmiedehammer und das Fallwerk in mancher Hinsicht zu ersetzen bzw. deren Leistung bei Weiterbildung und Vollendung bei Tausenden von Arbeitsstücken in wirksamer Weise zu ergänzen und zu unterstützen. Vermöge ihres großen, veränderlichen Hubes läßt sie die Bearbeitung verschieden hoher Gegenstände mit entsprechenden Werkzeugen zu. Ihre intensive kombinierte Schlagdruckwirkung ist nicht nur oberflächlich, sondern eindringend; dabei läßt sie dem Material noch genügend Zeit zum Fließen und zur Formbildung.

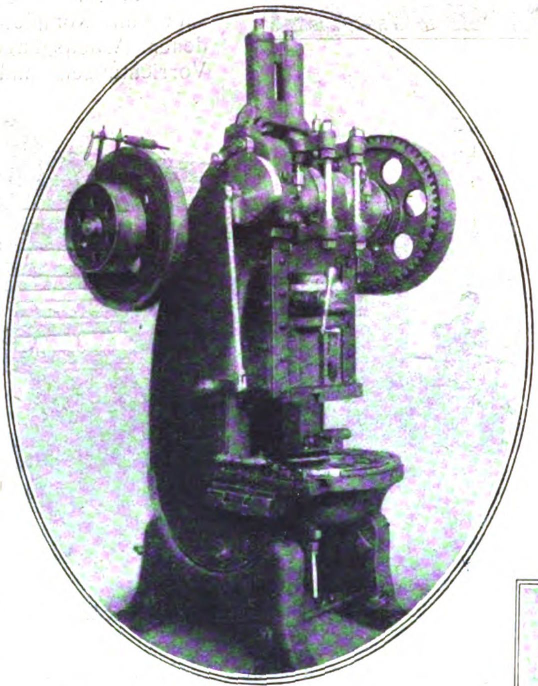
Sie wird je nach dem Arbeitszweck als Doppelständer- oder als Viersäulenpresse zum Pressen und Drücken von Blech- und Metallwaren, wie Deckel, Teller, Schüsseln, Pfannen, Blechschilder, Profilstäbe usw. gebaut. Besonders als Schnelläufer-Friktionspresse mit hoher Umlaufzahl des Schwungrades und des dadurch bedingten starken Enddruckes eignet sie sich vorteilhaft für Prägearbeiten und zum Anstauchen von Bolzen und Nietköpfen für Gesenk- und Warmpreßarbeiten. Als ausladende Friktionspresse mit festem oder verstellbarem Tisch oder Horn wird sie zum Bestoßen, Krägen, Quadronieren feiner Metallwaren, wie auch zum Nieten, Falzzudrücken, Absetzen usw. gebaut.

Digitized by Google



Selbsttätiger Zangenvorschub für Pressen.

Die Körper der Pressen sind entsprechend der Beanspruchung sehr kräftig ausgeführt. Während bei den kleineren Maschinen besonders zäher Maschinenguß Verwendung findet, werden die stärkeren und ausladenden Pressen aus Siemens-Martin-Stahlformguß oder aber mit zusammengesetzten, durch geschmiedete Stahlanker verbundenen Hauptständern ausgeführt. Jeder Pressenständer hat kräftige, nachstellbare Gleitbahnen für genaue, lange Stößelführung, sowie ein massives Kopfstück für die Spindelnuten aus Phosphorbronze, die zweckentsprechend in den Körper eingelassen ist, so daß Körper und Mutter ein festes Ganzes bilden. Ein weiterer Vorzug der Friktionspressen besteht in der äußerst soliden Verbindung des Stößels mit der Spindel. Der Spurkopf ist derart ausgebildet, daß die Spindel auf einfache Weise nach oben herausgeschraubt werden kann; ferner ist der Spurkopf mehrfach abgestuft zur besseren Druckverteilung und geringeren Abnutzung. Die Gewindespindel ist mehrgängig und aus bestgeeignetem Tiegelgußstahl hergestellt. Besonderer Wert ist gelegt auf eine praktische, wirklich bewährte Belederung des Schwungrades. Die Friktionspressen haben eine sogenannte Hochkantbelederung, die gegenüber der mit der Flachseite des Leders auf dem Schwungradkranz angebrachten Belederung den Vorzug der geringsten Abnutzung und guter Reibfläche hat. Weiter ist eine leicht verständliche, einfach bedienbare und zuverlässig wirkende Steuerung angebracht, die bei großen Pressen mit Kugeldrucklagern ausgebildet ist und kontinuierlich oder auch so eingestellt werden kann, daß der Stößel nach erfolgtem Hub oder Hochgang stets in höchster Stellung stehen bleibt. Zur Milderung bzw. Hubbegrenzung werden die Pressen mit besonderen Vorrichtungen ausgerüstet; ferner sind Bremsvorrichtungen zur Stillsetzung des Stößels in höchster Stellung vorgesehen. Die Bedienung der Steuerung kann mit Hand und Fuß geschehen; es kann aber auch eine nur durch beide Hände bedienbare Sicherheitseinrückung eingebaut werden. Die ausladenden Friktionspressen kommen hauptsächlich für leichtere Arbeiten in Betracht. Auf ihnen können Werkstücke bearbeitet werden, die eine möglichst freie Lage der Werkzeuge erfordern.

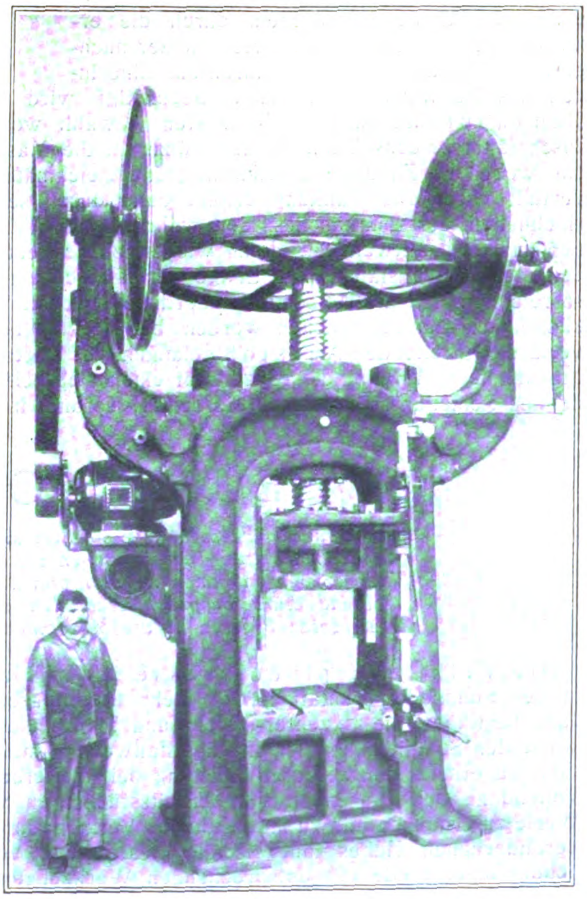


Einständer-Exzenterpresse mit selbsttätigem Revolverzuführungsapparat.

Zur massenweisen Herstellung gestanzter und gezogener Gegenstände wie Näpfchen, Hülsen, Zwingen, Blechspielwaren, Uhrenbestandteile, Glühlampenfassungen, kleine Beschlag- und Schloßteile usw. erweisen sich Pressen mit selbsttätiger Zuführung der Arbeitsstücke zu den Werkzeugen als besonders vorteilhaft. Die Leistungsfähigkeit der Pressen wird bedeutend erhöht, und es wird wesentlich an Arbeitslöhnen gespart, insbesondere auch deshalb, weil eine Person imstande ist, mehrere Maschinen nebeneinander zu bedienen.

Die einfachste derartige Maschine ist eine gewöhnliche Einständer-Exzenterpresse mit Schwungradantrieb und einem doppelseitigen Walzenzuführungsapparat. Das zu verarbeitende Material wird auf der einen Seite in Blechbändern eingeführt, während auf der anderen Seite die Blechstreifen abgenommen werden. Benutzt wird bei diesen Pressen die Zahnschaltung mit Millimeter-Einteilung oder auch Friktions-Vorschub mit Feinschaltung auch von Bruchteilen eines Millimeters. Das Vorschubgestänge mit den Rädern ist nach rückwärts verlegt zur freien Einsicht und besseren Zugänglichkeit zu den Werkzeugen.

Der selbsttätige Zangenvorschub unterscheidet sich vom Walzenzuführungsapparat dadurch, daß damit nicht nur schwache Blechstreifen, sondern auch verschiedenes und ungleich starkes Material in Bändern verarbeitet werden kann. Die Genauigkeit des Zangenvorschubes ist noch höher als beim Walzenapparat, da das Blechband abwechselnd von den beiden zwangläufig bewegten Vorschubzangen, die gegen Schleuderwirkungen durch Anschläge geschützt sind, gefaßt, vorgeschoben und alsdann von den beiden sich selbsttätig öffnenden und schließenden Haltezangen während des Arbeitshubes gehalten wird, so daß die Vorschubstangen inzwischen stets wieder frisch nachfassen können und ein Verschieben des Blechbandes selbst bei etwas ungleichem Material nicht vorkommen kann. Der selbsttätige Zangenvorschub hat sich selbst für schwierige und besonders für mehrfache Schnitte vorzüglich bewährt. Bei Vorhandensein geeigneter Werkzeuge ist es



Schnelläufer-Friktions-Spindelpresse mit eingezogenen Stahlankern und unmittelbarem elektrischen Antrieb.

Digitized by Google

sogar möglich, verschiedene Operationen in einem Arbeitsgange auszuführen. Einen weiteren Vorzug bietet dieser Apparat dadurch, daß er Handverletzungen nahezu ausschließt.

Außer diesen beiden Apparaten spielt der selbsttätige Revolverzuführungsapparat eine bedeutende Rolle. In die von den Werkzeugen abgekehrten Öffnungen des Revolvertisches wird das zu verarbeitende Material eingelegt, worauf es selbsttätig unter die Werkzeuge weitergeführt und fertig bearbeitet wird. Diese Revolverzuführungsapparate entsprechen allen Anforderungen in bezug auf genaue Arbeitsweise. Der Vorschub erfolgt zwangläufig unbedingt zuverlässig. Zum Schutze gegen Überschalten ist eine Arretierung angebracht. Ferner ist eine Sicherung zum selbsttätigen Ausschalten der Vorschubbewegung beim Eintreten von Hemmungen vorgesehen und außerdem eine Zentriervorrichtung für die Werkzeuge mit selbsttätiger Ausrückung der Kupplung angebaut, die dann in Wirksamkeit tritt, wenn der Revolverteller aus irgendeinem Grunde nicht richtig verschoben wird. to.

Bagger- und Transportanlagen in kleinen Ziegeleibetrieben

Der Grund dafür, daß so viele kleinere und selbst mittlere Ziegeleibetriebe nicht mehr wirtschaftlich arbeiten können, daher nicht mehr wettbewerbsfähig sind und schließlich ihre Betriebe stillegen müssen, ist in sehr vielen Fällen darin zu suchen, daß sie allzusehr am Althergebrachten hängen. Gibt es doch auch heute noch eine stattliche Anzahl kleiner Ziegeleien, deren gesamter Maschinenpark, abgesehen von den eigentlichen Ziegeleimaschinen, lediglich aus einer Aufzugwinde und einigen Muldenkippwagen besteht. Hier erfolgt die gesamte Rohstoffgewinnung ausschließlich von Hand, wogegen für die Beförderung der Rohmaterialien an die Presse die Aufzugwinde dient, die vielfach durch Pferdegöpel, durch eine kleine Dampfmaschine oder irgendeinen sonstigen Motor angetrieben wird. Dieses Verfahren erfordert natürlich eine zahlreiche Belegschaft, deren Arbeitsleistung jedoch in einem sehr schlechten Verhältnis zum Preise der fertigen Ziegelsteine steht. Sehr viel günstiger liegen dagegen die Verhältnisse bei ausgiebiger Anwendung der Maschinenkraft für die Gewinnung und Förderung der Rohstoffe. Neuerdings sind nun vom Eisenwerk Weserhütte in Bad Oeynhausen i. W. Baggermaschinen für kleinere Betriebe gebaut worden, die es auch kleineren Ziegeleien ermöglichen, zum maschinellen, d. h. allein wirtschaftlichen Betriebe überzugehen und damit wieder konkurrenzfähig zu werden. Je nach den örtlichen Verhältnissen kommt ein Hoch-, Tief- oder kombinierter Bagger in Frage, und zwar ein Hochbagger, sobald der Ton von dem untenstehenden Bagger abgetragen werden soll, ein Tiefbagger für unter Flur liegendes Material, und ein kombinierter Bagger, sofern über dem brauchbaren Rohton noch Abraum lagert. Abb. 1 zeigt einen Eimerkettenbagger als Hochbagger. Die Eimerkette läuft in bekannter Weise vom Antriebsturas frei durchhängend über den am Leiterende befindlichen Unterturas und von hier, die Böschung abtragend, über Leitrollen an den Knickpunkten zum Oberturas zurück, wo sich die Eimer in den Schüttkasten entleeren. In die Eimerleiter ist ein wagerechtes Planierstück eingeschaltet, um Gleisverschiebungen nur in größeren Zeitabständen notwendig zu machen. Der

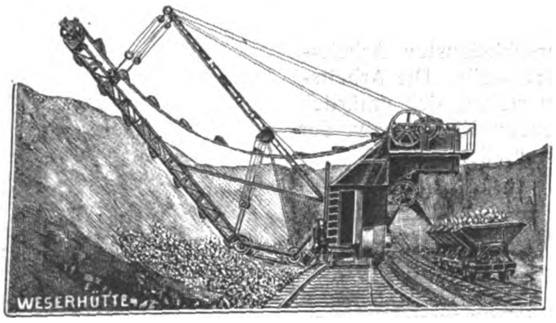


Abb. 1.

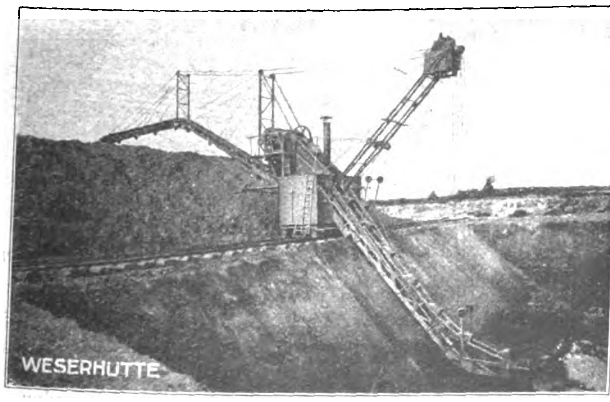


Abb. 2.

Tiefbagger (Abb. 2) steht auf Geländehöhe. Bei gleicher Arbeitsweise wie beim Hochbagger gelangt das Fördergut hier mittels eines Transporteurs auf eine Halde, die nach Überwinterung abgetragen wird. Durch Ausbau der Zwischenleiter

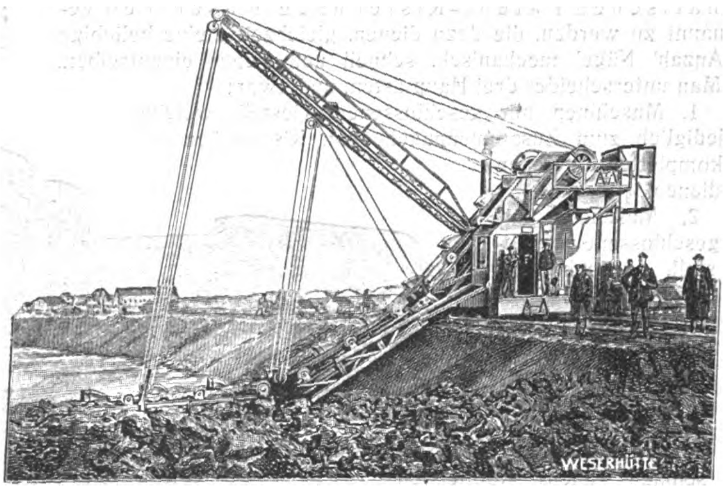


Abb. 3.

und Verlängerung der Tragseile kann der Hochbagger in einen Tiefbagger verwandelt werden. Man kann also denselben Bagger zunächst als Hochbagger zum Abtragen einer der Baggerhöhe entsprechenden Schicht und danach als Tiefbagger zur Tonförderung verwenden. Der kombinierte Bagger (Abb. 3) arbeitet mit zwei getrennten Kettensträngen gleichzeitig als Hoch- und Tiefbagger. Der durch den Hochbagger abgetragene Abraum wird durch einen Transporteur in die Grube zurückgeschüttet, während das brauchbare Fördergut in Transportwagen gelangt. Sämtliche Bewegungen der Bagger werden maschinell ausgeführt. Zur Bedienung genügt ein Mann. Als Antriebsmaschine dient bei den kleinen Baggern ein Elektromotor oder ein Rohölmotor, bei größeren eine Dampfmaschine. Bedeutende Ersparnisse lassen sich ferner besonders bei größeren Entfernungen erzielen durch maschinellen Abtransport des gewonnenen Bodens. Zweckmäßig verwendet man hierfür eine Seilbahn, bei der die Wagen durch Gabeln an ein endloses, stetig laufendes Drahtseil angeschlagen werden, selbsttätig zur Aufbereitungsbühne laufen und nach erfolgter Entleerung zum Bagger zurückkehren. Geländehindernisse und Steigungen werden leicht überwunden, und Betriebsstockungen durch nicht angefahrene Wagen treten nicht ein.

Cr.

★

Deutsche Handelskammertagung in Basel.

Gelegentlich der Internationalen Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung findet am 7. August in Basel eine Tagung der deutschen Handelskammern statt, an der eine große Anzahl von führenden Persönlichkeiten aus Handel und Industrie teilnehmen werden. Die Tagung sieht eine Reihe von Referaten vor, u. a. sprechen Bankier W. Dreyfus, Frankfurt, über „Die Entwicklung der deutsch-schweizerischen Finanz- und Wirtschaftsbeziehungen", Dr. F. Fick, Zürich, „Wie soll ein zukünftiger Staatsvertrag zwischen Deutschland und der Schweiz behandelt werden?", Minister a. D. Hamm über „Hemmungen des Handelsverkehrs und internationale Wege zu ihrer Beseitigung". Dr. Riedberg wird über „Die Internationale Handelskammer und die Hemmungen des Handelsverkehrs" sprechen.

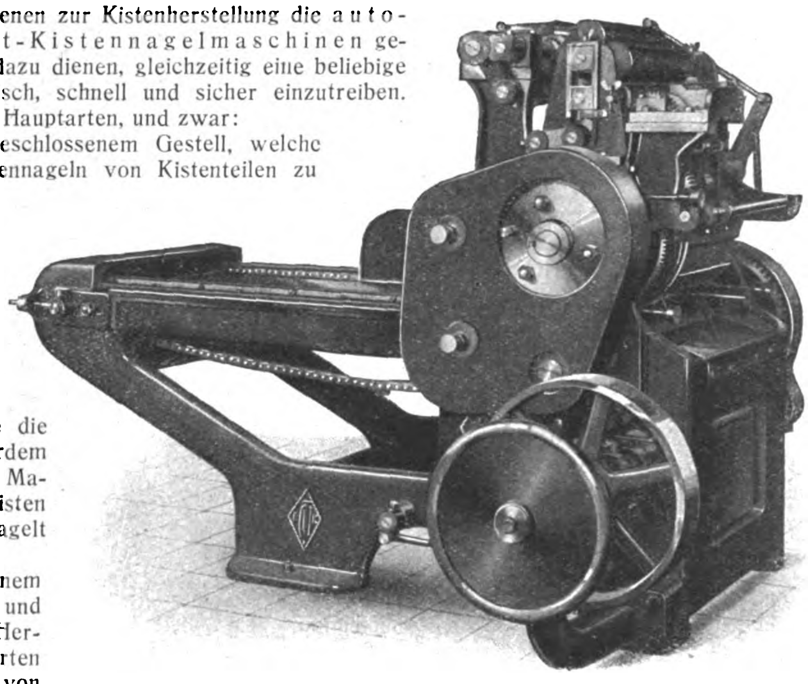
Digitized by Google

MASCHINEN FÜR DIE KISTENFABRIKATION

Die Herstellung von Kisten und Kistenteilen für alle Zweige der Industrie hat sich im Laufe der Jahre von einem kleinen Handwerksbetriebe zu einem bedeutenden Spezialzweig der Sägewerks-Industrie herausgebildet. An Stelle der Handnagler sind vielfach die zur rationellen Kisten-erzeugung nötigen Maschinen getreten. Die Kosten der Verpackung spielen bei den Kisten-verbrauchern eine große Rolle, und nicht selten verteuerte die Verpackung die Ware um mehr als 10 Proz., die natürlich von den Konsumenten getragen werden mußten. Es war daher im volkswirtschaftlichen Interesse geboten, Mittel und Wege zu schaffen, die Herstellungskosten der Kisten wesentlich zu verringern. Das konnte natürlich nur durch die Konstruktion zweck-entsprechender Maschinen geschehen. Die hier beschriebenen Maschinen sind Erzeugnisse der Maschinenfabrik Bohm & Kruse, Hemelingen.

In erster Linie verdienen zur Kistenherstellung die automatischen Patent-Kistennagelmaschinen genannt zu werden, die dazu dienen, gleichzeitig eine beliebige Anzahl Nägel mechanisch, schnell und sicher einzutreiben. Man unterscheidet drei Hauptarten, und zwar:

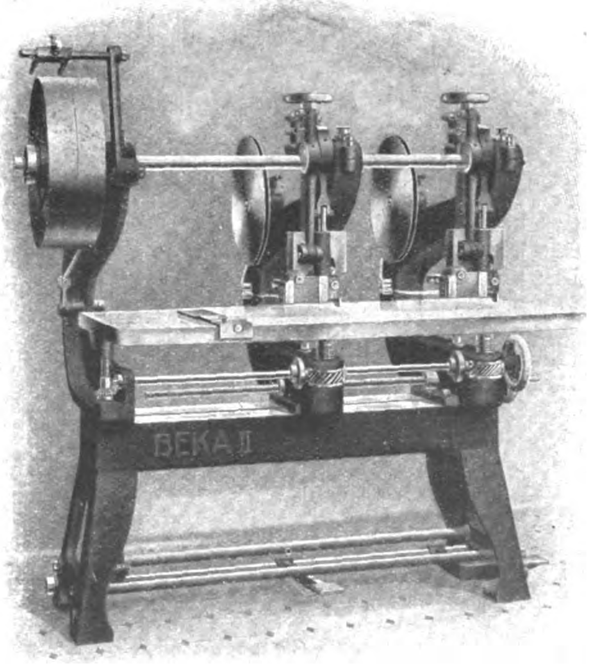
1. Maschinen mit geschlossenem Gestell, welche lediglich zum Zusammennageln von Kistenteilen zu kompletten Kisten dienen.
2. Maschinen mit geschlossenem Gestell, jedoch mit Nietapparat und Zickzacknagelung. Diese Maschinen sind für gleiche Arbeiten eingerichtet wie die ad 1 genannten. Außerdem können mit dieser Art Maschinen auch Kopfleisten auf Kistenteile genagelt werden.
3. Maschinen mit offenem Gestell, mit Nietapparat und Zickzacknagelung zur Herstellung aller Kistenarten sowie zum Aufnageln von Kopf-, End- und Mittelleisten.



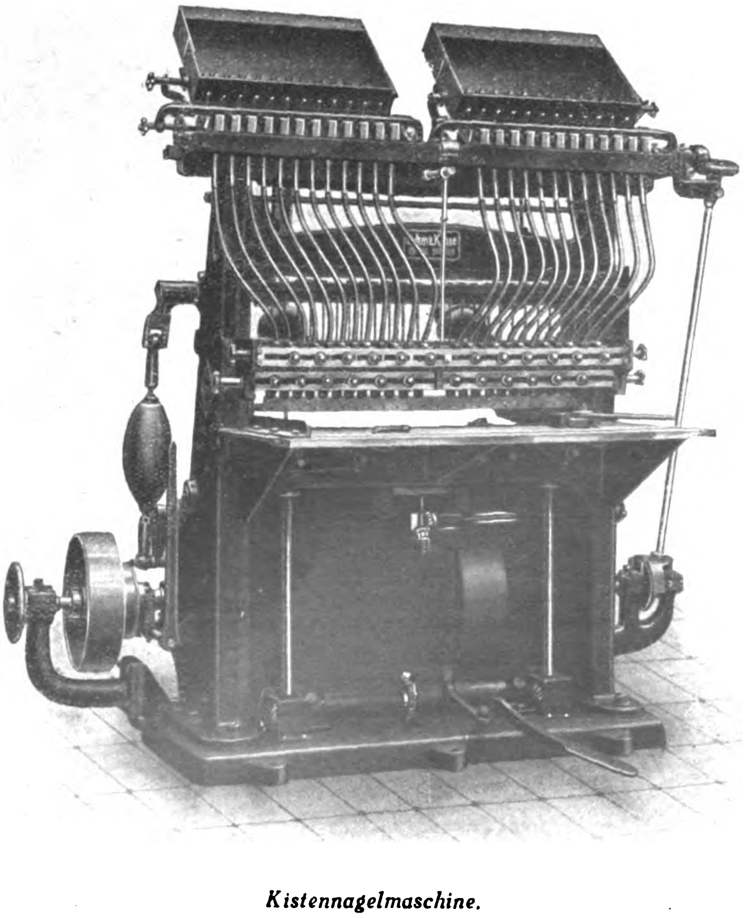
Kistenbretter-Bedruckmaschine.

Sämtliche Typen werden in den verschiedensten Arbeitsbreiten mit 4 bis 32 Nagelzuführungen hergestellt. Die Arbeitsbreite und Anzahl der Nagelzuführungen richtet sich natürlich nach dem Maß der größten herzustellenden Kisten bzw. der größten Breite der zu beleistenden Kistenteile.

Ein großer Vorzug der Nagelmaschinen besteht darin, daß solche vollkommen automatisch arbeiten und zur Bedienung nur ein jugendlicher Arbeiter erforderlich ist. Die Nägel werden lediglich in den im oberen Teil der Maschine befindlichen Nagelkasten geschüttet. Durch die stetige Auf- und Niederbewegung des Nagelkastens sortieren sich die Nägel und werden automatisch dem Hammerkasten bzw. dem Nageleintreiber zugeführt, aber so, daß jeweils immer nur ein Nagel von jedem Hammerkasten ins Holz eingetrieben wird. Die Maschine selbst ist durch Auftreten auf den am Fuß der Maschine befindlichen Fußtritthebel in Tätigkeit zu setzen. Die Anfertigung der Kisten



Wellennägel-Abschneid- und Eintreibmaschine.



Kistennagelmaschine.

mittels einer Nagelmaschine gestaltet sich wie folgt: Zunächst werden für ein vorher genau festgelegtes Quantum sämtliche Kistenteile, soweit erforderlich, beleistet. Im zweiten Arbeitsgang werden diese Teile zu Kistenwinkeln und Kistenrahmen zusammengenagelt, das heißt also, die Seitenwände auf die Kopfstücke. Nachdem sämtliche Kistenrahmen fertiggestellt sind, werden darauf im dritten Arbeitsgang die Böden genagelt, und die Kasten sind zur Aufnahme ihres Inhaltes bereit. Beim Aufnageln

Digitized by Google

von Verstärkungsleisten werden die durch das Holz dringenden Nagelspitzen im gleichen Arbeitsgang durch Nietvorrichtungen umgelegt, so daß die Innenseiten der Kisten glatt sind.

Zu den Maschinen, die in einer modernen Kistenfabrik ferner nicht fehlen dürfen, gehören auch Kistenbretter-Brennmaschinen sowie Kistenbretter-Bedruckmaschinen. Die gewiß wirkungsvolle Reklame auf den Außenseiten der Versandkisten wird in immer größerem Maße von allen Fabriken angewandt, und man findet darunter jetzt wirklich auffallend geschmackvolle ein- und mehrfarbige Aufdrucke.

Die meisten dieser Druck- und Brennmaschinen sind natürlich auf eine besonders große Leistung eingestellt, liefern doch die Rotationsdruckmaschinen etwa 2000 bis 2400 Abdrucke per Stunde. Die Leistung der Brennmaschinen für Kraftbetrieb kann mit 600 Bränden per Stunde, diejenige der Brennmaschinen für Handbetrieb mit 200 Bränden per Stunde angenommen werden.

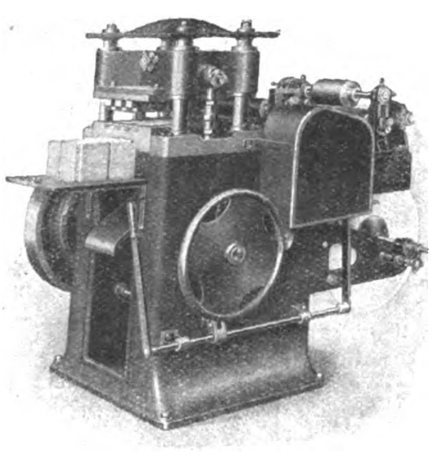
Als weitere Maschine für die rationelle Kistenfabrikation wären noch die Wellennägel-Abschneid- und -Eintreibmaschinen zu erwähnen, welche die Längskanten der einzelnen Bretter der Kistenteile mittels Wellennägel miteinander verbinden. Bisher wurden bekanntlich die einzelnen Bretter der Kistenteile mittels der Verbandstifte gedübelt, eine Arbeit, die nur durch Menschenhand erfolgen konnte und sich daher außerordentlich zeitraubend und kostspielig stellte. Infolgedessen ist man jetzt dazu übergegangen, die Bretter mittels Stahlwellennägel aneinanderzuheften. Die Leistung einer Wellennägelmaschine beträgt natürlich ein Vielfaches gegenüber der Handarbeit und kann pro Eintreibkopf mit 800 bis 1200 Wellennägeln per Stunde angenommen werden

DRUCK- UND STANZAUTOMATEN

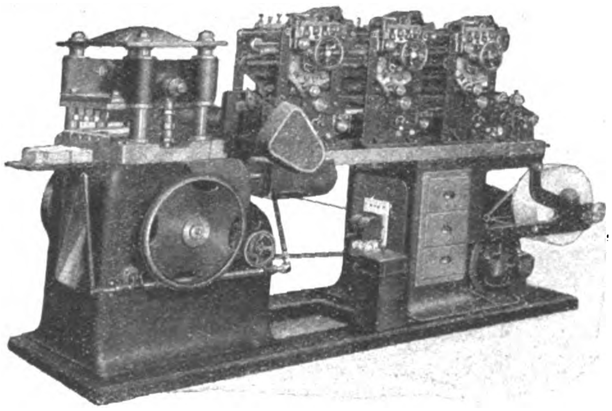
Bei dem gewaltigen Verbrauch an Packungen der verschiedensten Arten, den eine große Reihe von Industrien, wie z. B. die Zigaretten-, Schokoladen-, Konfitüren-Industrie hat, müssen an die Maschinen zur Herstellung der Schachteln und dergleichen ganz besondere Anforderungen in bezug auf Leistungsfähigkeit gestellt werden, und so beträgt die Leistung der modernen Stanzautomaten zur Verfertigung von Zuschnitten für Faltschachteln, Kappenschachteln, Zwirnsterne und sonstige gestanzte Massenartikel etwa 6000 Stück für die Stunde.

In Fabriken, in denen ein außerordentlicher Bedarf an Massenpackungen vorhanden ist, leistet der neuartige Mehrfarben-Rotationsdruck- und Stanzautomat sehr gute Dienste, der sowohl für trocknen Offsetdruck, Tiefdruck, Autotypiedruck, Bronzefarbendruck, als auch für einfachen Buchdruck geeignet ist. Mit dem Druckautomaten, in Vereinigung mit dem Stanzautomaten, ist es möglich, in einem Arbeitsgange die Zuschnitte mehrfarbig zu drucken, auch mit Bronzefarbendruck, zu ritzen, resp. zu rillen, zu prägen und auszustanzen. Prospekte und andere Drucksachen werden nach dem Bedrucken mit dem Längs- und Querschneider gleich auf das entsprechende Format geschnitten und durch die Stapelvorrichtung geordnet übereinander geschichtet.

Als Material für die Verarbeitung wird Karton, Papier usw. in Bobinenform verwendet und durch Druckwerke wie auch durch den Stanzautomaten kontinuierlich geleitet. Gerade durch die kontinuierliche Arbeitsweise ist es möglich, eine besonders hohe Leistung zu erzielen. Der Druck auf den Mehrfarben - Rotationsdruckautomaten ist sehr sauber. Der Gang der Maschine ist ruhig, die Bedienung äußerst einfach.



Stanzautomat zur Herstellung unbedruckter Zuschnitte für Faltschachteln, Kappenschachteln, Schachteleinsätze und sonstiger gestanzter Massenartikel, wie Zwirnsterne usw.



Druck- und Stanzautomat zur Herstellung von Zuschnitten für Taschen- und Schiebefaltschachteln sowie für Kappenschachteln und Schachteleinsätze für Zigaretten, Zigarren usw.

Dort, wo es möglich ist, mehrere Zuschnitte auf eine Breite zu arbeiten, erhöht sich die Leistung der Maschine um das entsprechend Mehrfache, so daß es möglich ist, kleinere Zuschnitte bzw. Drucksachen zehnfach auf eine Stempelwalze zu bringen und dadurch die Leistung auf 50 000 bis 60 000 Stück pro Stunde zu erhöhen. Jede Maschine ist mit zwei Bobinenspindeln ausgerüstet, so daß schon während des Laufes der einen Bobine die zweite aufmontiert werden kann. Auf der Maschine können Bobinen bis zu einem Durchmesser von 800 Millimeter verarbeitet werden. Für größere Bobinendurchmesser wird die Anordnung entsprechend geändert. Eine Streckvorrichtung befreit das vor der Bobine laufende Material von der Spannung, die sich im Karton oder Papier befindet, so daß die Ausschnitte usw. durchaus flach die Maschine verlassen.

Das Stanz-, Rill- oder Ritzwerkzeug gewährleistet die Herstellung des Zuschnittes in einem Arbeitsgang. Die Werkzeuge haben Führungsbolzen zwischen Stempel und Matrize, wodurch das Einsetzen des Werkzeuges sehr erleichtert wird. Die beigegebenen Abbildungen zeigen den Stanzautomaten zur Herstellung unbedruckter Zuschnitte für Faltschachteln, Kappenschachteln, Schachteleinsätze und sonstiger gestanzter Massenartikel, wie Zwirnsterne usw., sowie den Druck- und Stanzautomaten zur Herstellung von Zuschnitten für Taschen- und Schiebefaltschachteln sowie für Kappenschachteln und Schachteleinsätze für Zigaretten, Zigarren und sonstige Raucherartikel oder andere bedruckte und gestanzte Massenartikel.

H. W.

Herstellerin der hier beschriebenen Stanzautomaten ist die „Universelle" Zigarettenmaschinenfabrik J. C. Müller & Co., Dresden.

Leipziger Herbstmesse.

Die Leipziger Herbstmesse 1926 findet vom 29. August bis 4. September statt. Die Technische Messe mit Baumesse fällt diesmal mit der Mustermesse zusammen, sie dauert also ebenfalls bis 4. September. Die im Rahmen der Mustermesse abgehaltene Textilmesse und die Deutsche Schuh- und Ledermesse halten ihre Ausstellungen vom 29. August bis 1. September geöffnet. Der Hauptausschuß des Reichsverbandes der Deutschen Industrie hat, wie uns das Leipziger Messeamt mitteilt, beschlossen, gelegentlich seiner Anfang September in Dresden stattfindenden Mitgliederversammlung des Reichsverbandes am 2. September die Leipziger Herbstmesse zu besichtigen.

Die Internationale Automobilausstellung in Köln.

Der Reichsverband der Deutschen Automobilindustrie wird in Verbindung mit dem Messeamt Köln vom 10. bis 20. März nächsten Jahres eine Internationale Ausstellung für Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge in Köln veranstalten. Die Kölner Ausstellung, die in Zukunft jedes Jahr wiederkehren soll, wird die erste internationale und neben der Berliner Ausstellung die einzige vom Reichsverband der Deutschen Automobilindustrie unterstützte Automobilausstellung in Deutschland sein. Mit der Ausstellung werden große Vorführungen, internationale Tagungen und sonstige Veranstaltungen verbunden werden.

Digitized by Google

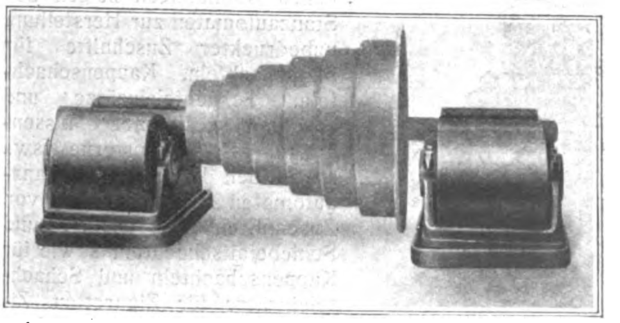
Erfindungen und Erfahrungen

Auswuchtapparate für statische Ausbalancierung.

Eines der dringendsten Erfordernisse des Maschinenbaues ist die genaue Ausbalancierung schnellaufender Drehkörper. Wird diese nicht mit der genügenden Sorgfalt vorgenommen, so sind im späteren Betriebe die so gefürchteten Unglücksfälle zu verzeichnen, wie auch

Auswuchtapparat mit Scheiben und Führungsrollen.

leichtere Schäden: Rütteln in den Lagern, frühzeitige Abnutzung der Achsen und Lager, unsaubere und ungenaue Arbeit der Maschinen. Der genaue Ausgleich der Massen, auf die im Betriebe der Maschine Fliehkräfte einwirken, wird häufig vernachlässigt; in vielen Fällen hilft man sich mit einer oberflächlichen Auswuchtung auf Dreikantlinealen. Das tut man vor allem deshalb, weil die dynamische Auswuchtung sehr schwierig



Auswuchtapparat mit Rollen für Werkstücke bis zu 25 000 kg Gewicht.
(Trebelwerk G. m. b. H., Düsseldorf.)

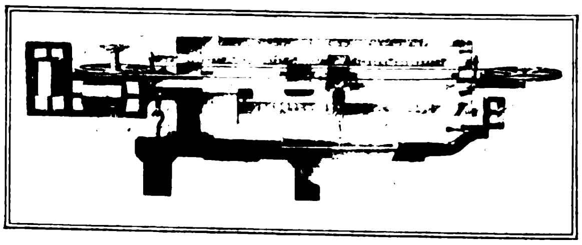
und zeitraubend ist und verhältnismäßig umfangreiche und teure Apparate beansprucht. Nun ist es aber möglich, alle mehr scheibenförmigen Drehkörper, also Riemenscheiben, Bandsägerollen, Pumpenflügel, Schwungräder, Kreisel, schmale Ventilatorflügel, Elektromotoranker, Messer- und Fräsköpfe und kurze Dreschmaschinentrommeln auch statisch auszubalancieren; es wird auch hierbei ein genauer Ausgleich aller ungleichmäßig verteilten Massen erreicht. Bei scheibenförmigen Körpern ist die statische Auswuchtung als ein vollgültiger Ersatz für die dynamische Auswuchtung anzusehen. Man wendet erstere deshalb besonders gern an, weil man hier mit recht einfachen Auswuchtapparaten auskommt.

Diese bestehen im wesentlichen aus Lagerböcken, in denen Rollen oder Scheiben laufen, die an sich mit größter Präzision ausbalanciert sind. Die Rollen und Scheiben stellen die Auflageflächen für die auszubalancierenden Werkstücke dar, letztere werden also auf die Scheiben bzw. Rollen des Apparates aufgelegt, wie aus unseren Abbildungen ersichtlich. Da sich die Scheiben des Apparates auf genauen Kugellagern sehr leicht drehen, geben sie bei den geringsten Unregelmäßigkeiten der Werkstücke sofort nach, sie zeigen dadurch Unbalancen an, deren Beseitigung eigentlich gar nicht mehr nötig ist, arbeiten also genauer, als es der Maschinenbau erfordert.

Es sind verschiedene Typen von Auswuchtapparaten entwickelt worden, um für die verschiedenen Formen der auszuwuchtenden Werkstücke geeignete Apparate zur Verfügung zu haben. Das kleinste Modell, für Werkstücke bis 30 kg pro Apparatesatz, ist mit Scheiben ausgerüstet, die einseitig angeschrägt sind, so daß das Werkstück beiderseitig in nur einem Punkt aufliegt; dadurch werden Reibungen vollkommen vermieden. Bei dem Modell für größere Belastungen liegt die Welle direkt zwischen den Scheiben des Apparates, während ein noch größerer Aparat Walzen besitzt, die das Werkstück tragen. Derartige Apparate werden schließlich für Belastungen bis 25 000 kg gebaut. Ein weiteres Modell besitzt nur je eine Scheibe, auf der der Achsstumpf des Werkstückes ruht. Führungsrollen sorgen dafür, daß die Achse nicht ablaufen kann. Bei allen Apparaten ist besonderes Gewicht auf leichte Aufstellung gelegt; es ist nicht notwendig, die Auswuchtapparate besonders auszurichten, sondern sie können so gebraucht werden, wie sie gerade stehen. Die Achsen des Apparates legen sich von selbst in die richtige Lage. Durch diese Vorkehrung wird die Arbeit mit den Auswuchtapparaten sehr erleichtert, und ihre Anwendung auch da ermöglicht, wo man von einer genauen Ausbalancierung der fabrizierten Drehkörper nur absehen wollte, weil sie zu umständlich und zeitraubend ist. Schwdt.

Universal-Zähl- und Wägemaschinen.

In allen Werken, in denen irgendwelche kleineren Teile in Massenfabrikation erzeugt werden, in Materiallagern und in Expeditionen, in denen Posten sehr großer Stückzahlen kleiner Teile expediert werden müssen, werden Maschinen benötigt, die die Zählung der betreffenden Teile genau und schnell automatisch vornehmen. Die Konstruktion derartiger Zählmaschinen war jeher eine der interessantesten Aufgaben der Technik, zugleich eine solche, die an die Herstellung die Forderung höchster Präzision richtete. Die Universal-Zählmaschinen sind im Prinzip Präzisionswagen, die derartig mit Wägebalken ausgerüstet sind, daß sie zur Zählung kleiner Massenkörper gebraucht werden können, und zwar geschieht die Zählung so, daß in ein Schiffchen eine bestimmte Anzahl der zu zählenden Teile zu legen ist (die sozusagen als Gewicht wirken), während die große Menge von Teilen, deren Gewicht man kennen will, in eine besondere, unter der Maschine befindliche Schale gelegt wird. Das Schiffchen wird nun so lange am Zählbalken hingeschoben, bis dieser auf Gleichgewicht einspielt. Dann kann an der Skala die Stückzahl abgelesen werden. Die Maschine gestattet außerdem die Ermittlung des Gewichtes. Universal-Zählmaschinen werden mit einem sechskantigen Zählbalken ausgerüstet, so daß man mit der Maschine Stückzahlen bis zu 500, 1000, 2500 und 5000 ermitteln kann. Die fünfte Seite des Zählbalkens dient als Gewichtsskala, die sechste kann für Dutzend- und Großpackungen hergerichtet werden. Bei der Anschaffung der Maschinen muß man das Mindestgewicht der Teilchen, die zu zählen sind, genau kennen, da die Maschine hiernach konstruiert wird. —wan.—



Zähl- und Wiegebalken der Zählmaschine „Moment".
(Elbe-Werke Herm. Haelbig A.-G., Dresden-Reick.)

Ein neuer Kontrollapparat für Fuhrwerk und Maschinen.

Unter dem Namen Chronhodograph ist ein Kontrollapparat herausgebracht worden, der dem Fuhrwerksbesitzer eine sichere Kontrolle über sein außerhalb des Hauses sich befindendes

Kontrollapparat.
(Taxameter A.-G., Berlin.)

Fuhrwerk ermöglicht. Der Apparat bietet dem gewissenhaften Führer Schutz gegen unbegründete Vorwürfe, da die notwendigen Aufenthalte ebenso zur Aufzeichnung gelangen, wie die unnötigen. Der Kontrollapparat ermöglicht es also, sofort abzulesen, ob die Leistung der Gefährte oder Maschinen den Aufwendungen, die für sie gemacht werden, entspricht. Bei mietweiser Verleihung oder Entleihung von Fuhrwerk und Maschinen ist durch den Chronhodograph

Digitized by Google

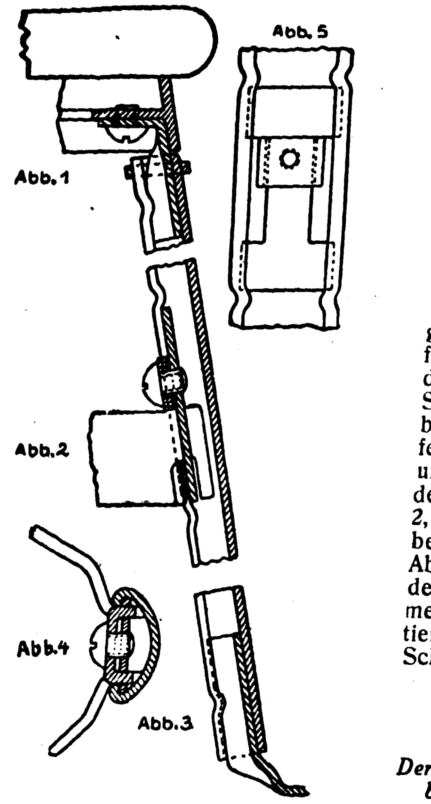
eine sichere Kontrolle über ihre Inanspruchnahme möglich. Außerdem wird der Material- bzw. Betriebsmittelverbrauch ebenfalls genau registriert. Durch die Ermittlungen ist es somit leicht möglich, den Mietsbetrag für leihweise Benutzung zu vereinbaren.

Bei Inbetriebsetzung der zu kontrollierenden Maschine zeichnet der Silberstift auf der durch Uhrwerk angetriebenen Scheibe eine Zickzacklinie, die aus dem größeren oder geringeren Abstand zueinander langsames oder schnelleres Laufen erkennen läßt. Je nach der Höchstgeschwindigkeit des auszurüstenden Fahrzeuges oder der Maschine kann der Apparat ausgestattet werden mit Zackenbildung bei 1, 2 oder 5 Kilometer. Bei Stillstand zeichnet der Stift diese Haltezeit durch eine Kreislinie. Die einem Uhrzifferblatt entsprechende Registrierscheibe ermöglicht leichtes Ablesen der Aufenthalte und Fahrten sowie deren Dauer. Jedes unbefugte Öffnen des Apparates macht sich durch Entstehen einer Lücke auf der Scheibe bemerkbar.

Eine neue Schemelkonstruktion.

Für große Arbeitsräume in staatlichen, städtischen und privaten Anstalten, Werkstätten, Kontoren, Kantinen usw. ist die Beschaffung von Sitzgelegenheit für die darin beschäftigten Leute eine Angelegenheit, deren Wichtigkeit nicht unterschätzt werden sollte. Zumeist werden für den Zweck dreibeinige Holzschemel verwendet, die aber der starken Beanspruchung nur kurze Zeit standhalten. Durch hohe Stabilität und Haltbarkeit, praktische Konstruktion und gefällige Form zeichnen sich die Patent-Prinzco-Schemel aus, die von der Firma Prinz & Co. G. m. b. H. in Ohligs (Rhld.) hergestellt und vertrieben werden.

Dieser Prinzco-Schemel besteht aus einem Gestell von besonders konstruiertem Profileisen und einem kreisrunden Holzsitz, der in einen elektrisch geschweißten Ring aus T-Eisen eingelagert und dadurch gegen Verschiebungen und Zerspringen weitmöglichst gesichert ist.



Die Art der Zusammensetzung der Schemelteile gibt diesem eine außerordentlich große Stabilität und infolgedessen eine unbegrenzte Haltbarkeit und Lebensdauer. Für den Export ist jetzt ein zerlegbarer Schemel herausgebracht worden. Dieser besteht aus 1. einem elektrisch geschweißten T-Eisenring, in den der Holzsitz eingelassen und verschraubt ist; 2. den drei Beinen, die aus halbkreisförmigen, nach innen umgebogenen Profileisen hergestellt sind, in denen a) der Flansch zur Befestigung am Sitzring (Abb. 1), b) die doppel-T-förmige Stützplatte für die Verbindungsstege der Beine (Abb. 2 und 5) und c) die Fußbodenplatte (Abb. 3) dauerhaft befestigt sind; 3. den drei Verbindungsstegen und 4. drei U-förmig gebogenen, zur Festhaltung der Verbindungsstege dienenden Haltern und neun eisernen Schrauben (Abb. 2, 4 und 5).

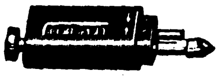
Die Zusammensetzung des Schemels geschieht in wenigen Minuten in einfacher Weise dadurch, daß zunächst die drei Beine mit je zwei Schrauben an dem Sitzring befestigt (Abb. 1), dann die Verbindungsstege in die in den Beinen befestigte Stützplatte eingehakt (Abb. 2) und durch Einsetzen und Verschrauben der U-förmigen Befestigungshalter (Abb. 2, 4 und 5) dauerhaft befestigt werden. Abbildung 6 zeigt den fertig zusammengesetzten patentierten Prinzco-Schemel.

*

Der zusammensetzbare Schemel.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo“ und der „Export-Revue“: Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. MacManus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68.

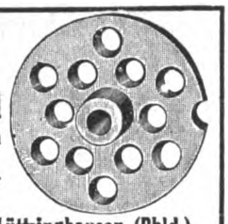
Widmer's
Selbstrolier-selbsthange Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО
Preiscourant von Oskar Widmer
Heppenheim a. d. B. Deutschld.

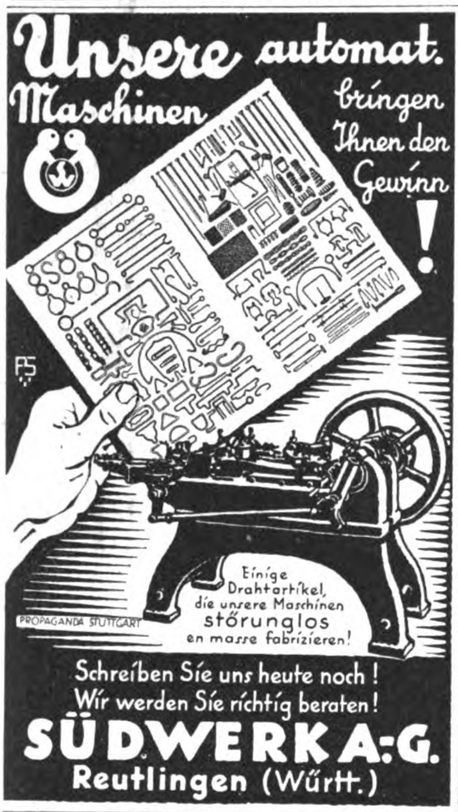
Taschenumdrehungszähler und Hubzähler
bester, bewährter Konstruktion in gangbaren Typen
Meßwerkzeuge jeder Art
J. Hengstler, Komm.-Ges., Zählerfabrik, / Aldingen bei Spaichingen in Wt.bg.


Verzinnte Qualitäts-Blechwaren
für Fleischereien
reinste Hochglanzfettverzinnung
J. WALTER SÖHNE
SPEYER-DUDENHOFEN
Stanz-, Zieh- und Presswerk
Hochglanzverzinnerei

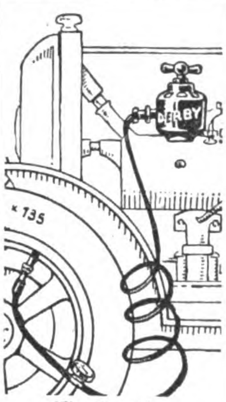
Aus allen Ländern Europas
kommen die Waren
Aus allen Ländern der Erde
kommen die Einkäufer zur
11. Wiener Internationalen Messe
3.–12. September 1926
WO BLEIBEN SIE?
Sonderveranstaltungen:
Internationale Motorrad-Ausstellung / Kohlenmesse / Technische Neuheiten und Erfindungen
Möbel-Ausstellung.
Rundfunkmesse
(Messepalast): 3.–19. September 1926
Kein Paßvisum. Mit Messeausweis und Reisepaß freier Grenzübertritt nach Oesterreich. Fahrpreisermäßigung auf den österreich. und ausländ. Bahnen, auf der Donau und dem Mittelmeer. Auskünfte aller Art und Messeausweise (zum Preise von Dollar 1.-, Pesetas 4.-, Gmk. 3.- etc.) erhältlich bei der
Wiener-Messe A.-G. / Wien VII
und bei den österreichischen Vertretungen im Auslande

Digitized by Google

Messer
und
Lochscheiben
zu Fleischhackmaschinen
sämtlicher Systeme
fertigen als Spezialität in tadelloser Ausführung

Zimmermann & Co. Werkzeugfabrik G. m. b. H., Lüttringhausen (Rhld.)



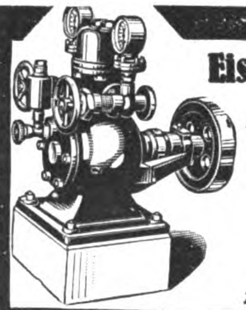
Pressen, hydraulische
Presspumpen
M. Häusser
Spezialfabrik
hydraulischer Pressen
Neustadt a. d. Haardt

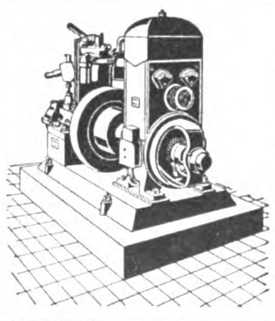


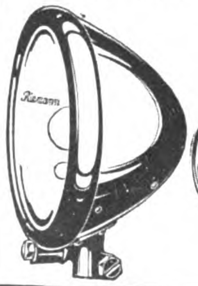
Frisch-Luft-Pumpe
Derby
Mk. 29,75 kompl.
Fabrikant:
J. Prégardien
Köln-Braunsfeld 11

Aus den deutschen Exportindustrien

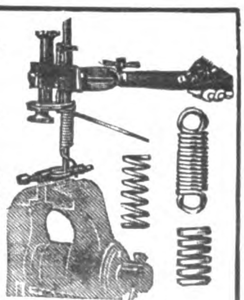
In der deutschen Maschinen-Industrie erfuhr die Anfragetätigkeit der Auslandskundschaft im letzten Monat eine stärkere Belebung als in den Vormonaten und erreichte damit einen seit Mitte vorigen Jahres nicht mehr beobachteten Stand. Auch die zustande gekommenen Abschlüsse ließen eine Geschäftsbelebung erkennen. Der Auftragseingang aus dem Ausland bewegte sich auch weiterhin auf der leicht nach oben gerichteten Linie. Im übrigen wird das Auslandsgeschäft durch die auch den Weltmarkt beherrschende Depression und die immer noch nicht überwundene Zollabsperrung vieler Abnehmerländer gehemmt. Erschwerend wirken ferner die staatlichen Kreditsubventionen einzelner Länder. Im Rußlandgeschäft wartet man trotz der lebhaften Anfragetätigkeit der russischen Stellen noch immer auf umfangreiche Abschlüsse. Die Ausfuhr nach Frankreich leidet unter dem in Frankreich erlassenen Ausfuhrverbot für fremde Devisen. Selbst bei Zugrundelegung des Pfundkurses ergibt die vorgeschriebene Auszahlung in Francs infolge seines stark wechselnden Kurses Ausfälle, die bei größeren Abschlüssen nicht mehr tragbar sind. In der Werkzeugmaschinenindustrie war hier und da ein kleiner Zugang an Aufträgen zu verzeichnen. Die Exportfrage der Werkzeugmaschinenindustrie stand auch im Mittelpunkt der Erörterungen auf der Tagung des Vereins deutscher Werkzeugmaschinenfabriken. Man war allgemein der Überzeugung, daß bei strengster Spezialisierung und hochwertigen Leistungen es durchaus möglich sei, im Ausland den Wettbewerb mit der amerikanischen Konkurrenz aufzunehmen. Man war sich auch darüber einig, daß der russische Markt mit besonderer Sorgfalt bearbeitet werden müsse. Ebenso fanden die Ausfuhrmöglichkeiten nach Skandinavien, den Randstaaten, dem Balkan, Ostasien und Süd- und Mittelamerika eingehende Besprechung. Im Landwirtschaftsmaschinengeschäft war gleichfalls eine leichte Zunahme von Auslandsaufträgen zu verzeichnen; auf eine allgemeine Belebung des Absatzes kann aber erst nach einer guten Ernte gerechnet werden. Im Lokomotivbau war die Beschäftigung nicht gleichmäßig. Im Kraftmaschinenbau verzeichneten einzelne Firmen Auslandsaufträge in Verbrennungsmotoren und Wasserturbinen, die ihnen für


Eis- und Kühl-Maschinen
für den Export
Leichtes Gewicht / Geringster Raumbedarf
W. HCH. KAUFMANN
Maschinenfabrik, Minden i. W. 7
1900 25 1925
Zweigbüro Hamburg 23, Schellingstraße 63
Vertreter gesucht!


Boag-Licht
Einfachstes Aggregat zur Lichtversorgung von Einzelanlagen, die abseits der allgemeinen Kraftverteilungsnetze liegen. Lieferbar mit Benzolmotor, Rohölglühkopf- und kompressorlosem Volldieselmotor in Leistungen von 0,50 bis 3,0 KW Gleichstrom. Spannung bis 220 Volt. Bequemste Handhabung für jedermann durch patentrechtlich geschützte Schalteinrichtung. Preisliste u. Prospekte auf Anfrage.
Bogenhard / Erfurt
Elektrizitäts-Aktiengesellschaft

Gegründet 1866
3 Grands Prix
RIEMANN
Fahrrad- und Kraftfahrzeug-Beleuchtungen und Hupen
Export in alle Weltteile
*


HERM. RIEMANN
Chemnitz-Gablenz 44

Federwickel-Apparat
z. Selbstherstellung aller Zug- und Druckfedern
mit regulierbarer Vorrichtung für Vorspannung an Zugfedern, in der Drehbank oder im Schraubstock anwendbar. Lieferbar in 3 Größen bis 12 mm Drahtstärke.

Modell B, gebräuchlichster, von 0,5 bis 5 mm Drahtstärke, Mk. 25.– franko deutscher Grenze.
Ernst Klinkmann, Köln-Kalk 14

» DAIMLER-MOTOREN-GESELLSCHAFT « * » STUTTGART-UNTERTÜRKHEIM «

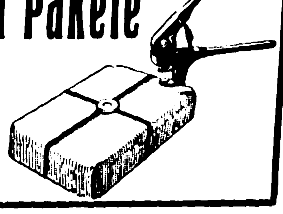
Digitized by Google

einige Zeit Beschäftigung sichern. Im Pumpenbau hielt die befriedigende Beschäftigung an. Eine leichte Besserung erfuhr der Beschäftigungsgrad bei Firmen, die Hütten- und Walzwerkeinrichtungen bauen. In Maschinen für die Nahrungs- und Genußmittelindustrie sowie im Zerkleinerungs- und Aufbereitungsmaschinenbau war das Geschäft nicht einheitlich. Auch im Baumaschinengeschäft wird der letzte Monat verschieden beurteilt. Im Auslandsgeschäft gelang es einzelnen Firmen, ihren Auftragseingang zu erhöhen. Im Apparatebau ließ sich nach dem Eingang von Anfragen ein verstärktes Interesse des Auslandes feststellen. Auch die Abschlüsse mit der Auslandskundschaft konnten von einem Teil der Firmen gesteigert werden.

Das Auslandsgeschäft in der Werkzeugindustrie hat etwas angezogen, doch läßt sich noch nicht übersehen, ob es sich wirklich um Ansätze zu einer allgemeinen Besserung oder um eine vorübergehende Erscheinung handelt. Von Italien sind Anfragen gekommen, die zeigen, daß Italien großen Bedarf hat, und daß es vor allem Wert auf deutsche Qualität legt. Die Konkurrenz, besonders Frankreichs und Belgiens, ist sehr rührig; sie kann aber der deutschen Qualität nicht nachkommen, und darum arbeitet die deutsche Werkzeugindustrie im Italiengeschäft mit Recht nach dem Grundsatz, daß nur beste Qualität geliefert wird, selbst wenn der Verdienst darunter leidet. In Remscheider Werkzeug-Fabrikantenkreisen bezeichnet man die Aufträge für den Export als befriedigend, wenn sie auch stoßweise eingehen. Die Aufträge aus Rußland, die jetzt erledigt sind, haben einigen Werken wochenlang gute Beschäftigung gebracht. Tag und Nacht wurde unter Hochdruck gearbeitet, um die gestellten Lieferfristen einzuhalten. Jetzt sind die Waren von russischen Beamten abgenommen und stehen versandfertig. Bei den großen Quantitäten, um die es sich handelt, kann man die vereinbarten Preise als gesund bezeichnen, da in solchen Mengen eine preiswerte Herstellung möglich war. Die Schmalkaldener Werkzeugindustrie berichtet über gute Geschäfte nach Spanien und nach den Vereinigten Staaten.

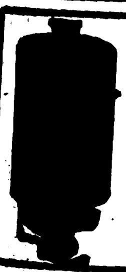
In den Verkehrs- und Transportindustrien herrscht hinsichtlich des Auslandsgeschäftes große Zuversicht. Das zeigt sich besonders in der Automobilindustrie. Trotzdem die Entwicklung der deutschen Automobilindustrie

Stahlbandverschluß für Pakete



Unzerreißbar, sicherer als Versiegelung, Anwendung genau wie Kordel, **einziges** Werkzeug eine Plombierzange.

Nelo G. m. b. H., Köln a. Rh.



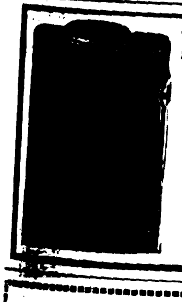
MOHOM

Gas-Heißwasser-Apparate

D. R. P.

die modernsten

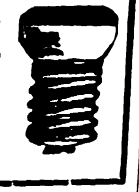
MOOSDORF & HOCHHÄUSLER
BERLIN SO 33 / MOOSDORFSTR. 52



BRUNO GEORGI, BERLIN SW 68

Führendes Haus in

Elektrischen Neuheiten

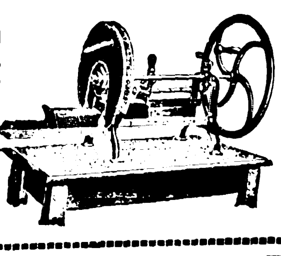


Taschenlampen, Batterien und Glühbirnen / Schwachstrom-Installations-Material / Elektrische Heiz- u. Kochapparate

Radio Spezialität: Sämtliche Einzelteile Kopfhörer und Audionlampen

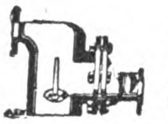
Kataloge in Deutsch, engl. und spanisch

Brotschneidemaschinen



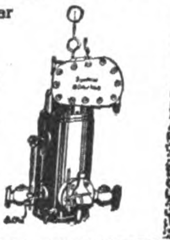
mit selbsttätigem Vorschub für Hand- und Kraftbetrieb

Anton Lange, Maschinen-Fabrik
Düsseldorf, Jahnstraße 117



„Oculi"-Kondenstöpfe mit Schauglas / D.R.P.

Sichtbare Leistung. Ventile aus nichtrostendem Stahl
Ab Lager lieferbar



Automatische Kondenswasserrückleiter

System „Bühring", zur Rückführung von Kondensaten in die Kessel

Automatische Schwimmerpumpen

BÜHRING AKT.-GES.
LANDSBERG · BEZ. HALLE

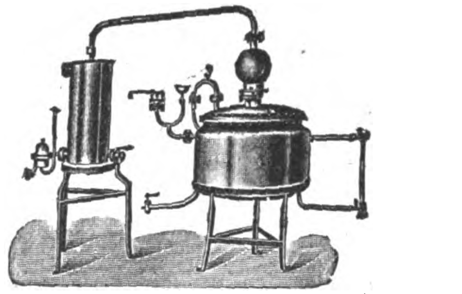
Briefmarken-Tausch
erwünscht
Rich. Herrmann,
BERLIN S 42,
Luisenufer 13

Rassehunde

Alle Rassen Salon-, Polizei- u. Jagdhunde
Jllustr. Album u. Preisliste M. 1.—
Vertreter überall gesucht
Wideburg & Sohn
Eisenberg Thüringen Nr. 8.

Extraktionsanlagen

zur Gewinnung **erstklassiger Oele u. Fette** aus ölhaltigen Saaten, Oelkuchen, Bleicherden, Kakaorückständen, Knochen, Fleischabfällen, Fischen, Fischabfällen, Leder, Häuten und dergl. in **höchster Vollkommenheit** nach eigenen **patentamtl. geschützten Konstruktionen**. Die **Ausbeute an Oel und Fett** ist eine **nahezu vollständige**. Die erzeugten **Rückstände z. B.** aus Oelsaaten, Oelkuchen und Fischen bilden ein **hochwertiges, sofort sackfähiges Futtermittel** von unbegrenzter Haltbarkeit. **Absolute Betriebssicherheit** auch bei Anwendung feuergefährlicher Lösungsmittel wie z. B. Benzin, da die Anlagen durch ein besonderes System **gegen Explosionsgefahr geschützt** werden. **Geringste Betriebsunkosten und leichte Bedienung.**



Raffinationsanlagen für Speiseöle

in höchster Vollkommenheit nach eigenem Verfahren. Zerlegung der Rohöle in prima Neutralöle und hochwertige Fettsäure ohne Verlust. Keine Zwischenbildung von Seife. Absolute Betriebssicherheit u. vollkommen saubere Arbeitsweise bei den geringsten Betriebsunkosten.

Extraktionsanlagen für Flüssigkeiten / Extraktionsanlagen zur Gewinnung von Chinin, Kokain u. anderen Alkaloiden, Anlagen zur Gewinnung von Tannin und Gerbstoffen. Destillations- und Rektificieranlagen für alle Flüssigkeiten mit oder ohne Vacuum / **Vacuum- u. Verdampfanlagen** aller Art. **Anlagen zur Gewinnung von Harz u. Terpentin / Anlagen zur Destillation von Harz u. Teer / Rektificieranlagen für** Kienöl bei Erzeugung wasserklarer äußerst mildriechender Produkte / **Anlagen zur Erzeugung von Trinkbranntwein. Wasserdestillierapparate / Anlagen zur Erzeugung von Marmeladen / Apparate zur Gewinnung von ätherischen Oelen u. Essenzen / Dampfkochapparate** aus jedem Metall u. in jeder Ausführung / **Vacuum-Kochanlagen u. Kochkessel für Erzeugung von Karamell. Apparate aller Art aus Aluminium.**

Bei Anfragen bitte ich stets genau anzugeben, welches Rohmaterial und in welchen Mengen in 24 Stunden verarbeitet werden soll und ob bereits Dampf, Kraft sowie Wasser und in welchem Umfange frei zur Verfügung steht.

Nur erstklassige moderne Konstruktionen unter weitgehendster Garantie. Referenzen maßgebender Firmen des In- und Auslandes.

OTTO WILHELM · STRALSUND

Apparate- u. Maschinenbauanst., Kupferschmiede,
Gegr. 1840 / **Kesselschmiede, Gießerei** / *Rudolf Mosse Code*
Tel.-Adr.: Otto Wilhelm Stralsund, ABC Code 5. Ausg. ABC Numerals

Digitized by Google

durch die Kriegs- und Inflationszeit acht bis neun Jahre unterbunden und durch unverhältnismäßig hohe Steuern gehemmt war, ist ihr jetzt in ganz kurzer Zeit eine Umstellung gelungen, welche die Hoffnung rechtfertigt, daß die deutsche Automobilindustrie in allerkürzester Zeit auch im Export wieder wie vor dem Kriege an führender Stelle stehen wird. Neue Typen werden demnächst herausgebracht, und zwar bei stark herabgesetzten Preisen. Über eine Anzahl größerer Erfolge im Auslandsgeschäft kann die deutsche Automobilindustrie schon jetzt berichten. Der Auftrag der griechischen Regierung über 350 Lastwagen ist nach Deutschland gefallen, obwohl auch die ausländische Konkurrenz sich lebhaft darum bemüht hat. Weitere größere Aufträge in Lastwagen und Omnibussen werden für Ungarn ausgeführt. Nach Jugoslawien wurden zahlreiche Personenkraftwagen geliefert. Ebenso haben Lieferungen nach Ostasien und Südamerika eingesetzt.

Von den Messen

Reichspräsident v. Hindenburg Protektor der Landwirtschafts-Ausstellung der Deutschen Ostmesse.

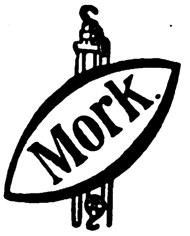
Reichspräsident v. Hindenburg hat das Protektorat über die Landwirtschafts-Ausstellung der Deutschen Ostmesse, die gleichzeitig mit der Warenmustermesse und der Technischen Messe vom 22. bis 25. August stattfindet, übernommen. Er übermittelte aus diesem Anlaß der Deutschen Ostmesse die besten Wünsche für den Erfolg und gab der Hoffnung Ausdruck, daß auch diese Veranstaltung von Vorteil und Segen für die innere Verbindung Ostpreußens mit dem übrigen Reich sein möge.

Russische Exkursionen zur Königsberger Landwirtschafts-Ausstellung.

Das Moskauer Landwirtschaftskommissariat (Narkomsen) drahtet dem Königsberger Messeamt, daß die Frage der Veranstaltung von Exkursionen russischer Agronomen und Landwirte zur Landwirtschafts-Ausstellung der Deutschen Ostmesse Königsberg im August 1926 prinzipiell im positiven Sinne entschieden ist.

ERSTE u. ÄLTESTE ELEKTRISCHE FAHRRAD-LAMPE
BERKO-WERKE
BERLIN N 113

Reichsbanknoten von 1 Mk. bis 1 Milliarde nebst Briefmarken in echt. Originalen incl. Album nur Mk. 3.—
Photo-Heft enth. alle Scheine u. Marken von 1914 bis 1924 nur 50 Pf. Zu bez. von E. Schuster Nürnberg, Gabelsberger-Str. 62

Hebezeuge

Horst Baer
MÜLHEIM-RUHR

Wülfeler Nietenfabrik
G. m. b. H. • Hannover-Wülfel
Tel.-Adr.: Wülfelnieten / Code: A. B. C. 5th Edition
Schutz-W-Marke
Zweispitz- und Hohlnieten in jeder Ausführung, galvanisiert oder lackiert in jeder Farbe
Spezialnieten jeglicher Art aus jedem Material. Lieferung, auch größter Quantitäten, stets prompt
Katalog und Muster auf Wunsch

NEUHEIT
Blas-Kino
D.R.G.M. • D.R.W.Z. Ausl.-Patente angemeldet.
Das Entzücken des Kindes
Billiger Massenartikel
Alleiniger Hersteller: C. L. WÜST
Spielkartenfabrik. Gegr. 1811 FRANKFURT a. MAIN

Zigarren-Bohrer
Zigaretten-Masch.
Zigaretten-Papier
Pfeifenreiniger
Streichholzdosen
Tabak-Dosen
Zigaretten-Etuis
Feuerzeuge etc.
liefert gut und billig
H. Siebein
Okima-Werke
Heilbronn a/N.

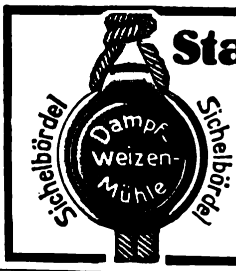
Briefmarkensammlung gemischte, ca. 4000, verkäuflich.
Witte, Berlin W 57, Hochkirchstr. 3.

Fontana Handelsgesellschaft m. b. H. Berlin SO 16, Adalbertstraße 53 Tel.-Adr.: Fontanaband, Berlin
Übernahme des kommissionsweisen Einkaufs deutscher Waren

Rich. Nitschke & Co.
Plötzensee-Berlin NW 87
Präzisions-maschinenbau

C. LEINS & Cie
G. m. b. H.
STUTTGART
1856 GEGRÜNDET 1856

Holz- u. Wellblech-Rolladen-Fabrik
Kataloge, Zeichnungen u. Muster zu Diensten.



Stahlblechplomben aller Sorten und Größen
Massenfabrikation
Metallwerk Georg Höhn
Godesberg a. Rh.
/ Älteste deutsche Spezial-Fabrik /
Billigste Preise Vertreter gesucht!

Tausende von Auslandsfirmen haben bereits die Wirksamkeit der „KLEINEN ANZEIGEN" z. Erlangung von Geschäftsverbindungen mit Deutschland erprobt. Machen Sie ebenfalls einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über die zahlreichen günstigen Angebote. — Einzelheiten teilt mit
Auslandverlag G. m. b. H. * Berlin SW 19

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

Mailänder Messe-Union.

Vor einiger Zeit hat in Mailand ein Kongreß der Union des Foires Internationales stattgefunden. Es wurde zunächst die Stimmenzahl der einzelnen Messen nach dem Flächeninhalt wie folgt festgesetzt:

Bordeaux . . .	2	Stimmen
Köln	3	„
Danzig	1	„
Frankfurt a. M. .	4	„
Leipzig	9	„
Lyon	4	„
Ljubljana (Laibach)	1	„
Lwow (Lemberg)	1	„
Mailand	6	„
Nishny Nowgorod	6	„
Padua	3	„
Paris	5	„
Prag	1	„
Reichenberg . .	1	„
Valencia . . .	2	„
Zagreb	1	„

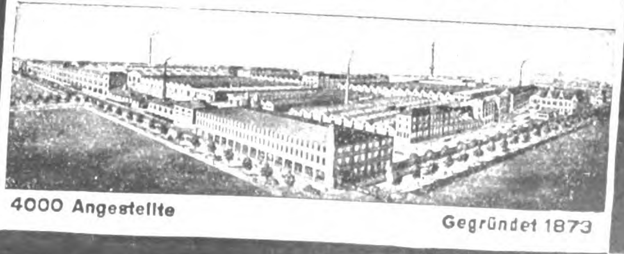
Danach hat Deutschland von zusammen 50 Stimmen bisher 16 inne. Zum Vorsitzenden der Union wurde Exminister Senator Nava, der Präsident der Mailänder Messe, gewählt, zum Vizepräsidenten Direktor Brauer von der Leipziger Messe. Der Kongreß des nächsten Jahres soll in Frankreich stattfinden.

Ausfall der Breslauer Herbstmesse.

Der Aufsichtsrat der Breslauer Messe A.-G. hat beschlossen, die diesjährige allgemeine Breslauer Herbstmesse trotz der zahlreich, besonders aus der Textilindustrie, vorliegenden Anmeldungen von Ausstellern ausfallen und nur die Möbelmesse auf besonderen Wunsch der Interessenten dieser Gruppe stattfinden zu lassen. Entscheidend für diesen Beschluß war die Erwägung, daß in Anbetracht der Wirtschaftslage und der geringen Aussicht auf Beendigung des deutsch-polnischen Zollkrieges bis zur Herbstmesse ein den hohen Aufwendungen entsprechender Erfolg für die Mehrzahl der Geschäftszweige von der Veranstaltung nicht erwartet werden kann.

Sie hält, was sie verspricht,
die Aufmachung der Stempelkissen Arlac: sie ist sauber — der Stempelabdruck auch; sie hat angenehme Farben — ganz wie der Stempelabdruck; sie ist bewirbt für sich — so auch der Stempelabdruck! Und Sie? stechend schön — das ist der Stempelabdruck auch! Und ihre Kundschaft wird das auch! Darum bestellen Sie es, bitte, gleich bei
Sie werden entzückt vom Arlac-Stempelkissen — und ihre Kundschaft wird das auch! Darum bestellen Sie es, bitte, gleich bei
Carl Fr. Brauer
Stempelkissenfabrik
Stettin 5
Arlac

NSU
Motorwagen
Motorräder
Fahrräder
Freilauf-Bremsnaben
Seriöse Auslandsvertretungen gesucht!
Neckarsulmer Fahrzeugwerke
A. G. Neckarsulm (Württemberg)



Digitized by Google

Die Lehrbücher der neueren Sprachen
nach der Methode
GASPEY-OTTO-SAUER
eignen sich nach allgemeinem Urteil in hervorragender Weise zum Privat- und Selbstunterricht.

Bis jetzt erschienen folgende Grammatiken resp. Sprachlehren für Deutsche:

Arabisch . . .	M. 8.—	Haussa	M. 4.—	Portugiesisch .	M. 5.—
Bulgarisch . .	„ 5.—	Japanisch . . .	„ 6.—	Rumänisch . . .	„ 5.—
Chinesisch . .	„ 6.—	Italienisch . . .	„ 4.80	Russisch	„ 6.—
Dänisch	„ 5.—	Koreanisch . . .	„ 8.—	Schwedisch . .	„ 5.—
Duala	„ 3.—	Marokkanisch	„ 8.—	Serbisch	„ 5.—
Englisch	„ 4.80	Neugriechisch	„ 6.—	Spanisch	„ 6.—
Ewhe	„ 3.—	Neupersisch .	„ 8.—	Suaheli . . .	„ 6.—
Finnisch	„ 3.—	Niederländisch	„ 5.—	Tschechisch .	„ 5.—
Französisch . .	„ 5.50	Polnisch	„ 5—	Türkisch	„ 8.—

Ungarisch . . . . M. 5.—

Als Ergänzung dazu sind Schlüssel und teilweise Kleine Sprachlehren, Lese- und Gesprächsbücher vorhanden.

Man verlange ausführliche Prospekte, auch über die Ausgaben in fremden Sprachen.

Infolge ihrer hervorragend praktischen Brauchbarkeit sind die Lehrbücher nach dieser Methode von Munde zu Munde empfohlen, in Millionen von Exemplaren in unzähligen Schulen aller Art, ganz besonders auch in Privatschulen und für den Selbstunterricht, in der ganzen Welt verbreitet.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Julius Groos, Verlag in Heidelberg

Spiral- u. Gewindebohrer Feilen und Metallsägen
liefert gut und preiswert
K. A. WERNSING
Werkzeugfabrik / Export
DÜSSELDORF, HÜTTEN-STR. 24
Korrespondenz in allen Sprachen

ZAHNRÄDER
ALLER ART
SCHNELL GENAU
PREISWERT
ZAHNRÄDERFABRIK
RABENSTEIN i. SA.

ORIGINAL-BERGMANN

ist die einzige kleine Eismaschine, die unabhängig von Kühlwasser, Hitze motorischer Kraft und elektr. Strom in ca. 5 Minuten aus Wasser Eis herstellt oder in nicht mehr Zeit Fruchtsaft, Milch, Butter bis zum gewünschten Kältegrad durchkühlt. Die Original Bergman ist eine Lebensnotwendigkeit f. Ihre Kunden. Auf Ihre Anfrage senden wir Ihnen gern ausführliche Unterlagen.

Sperling & Co., Hamburg 1, Semperhaus B.

Ausländische Einkäufer!
die nach Deutschland kommen wollen, sollten uns rechtzeitig ihre Wünsche aufgeben, um ihnen schon vorher Off. verschaffen zu können. Das wirksamste Mittel, zahlreiche Offerten wirklich lieferungsfähig und an der Ausfuhr interessiert. Firmen zu erhalten, ist d. Veröffentlichung einer Serie von

Kleinen Anzeigen

in den Spezial-Rubriken des „Echo" unter den Titeln:
„Ausland- und Uebersee-firmen, die für eigene Rechnung kaufen"
„Ausland- und Ueberseefirmen, die Vertretungen suchen"
„Ausland- und Ueberseefirmen, die Landesprodukte anbieten"
Senden Sie uns rechtzeitig den gewünschten Text unter Beifügung eines entsprechenden Betrages, um die Veröffentlichung sofort beginnen zu können.

Auslandverlag G. m. b. H
Berlin SW 19
Krausenstraße 38/39
Abtl. „Kleine Anzeigen"

Büchermarkt

„Wirtschaftliches Verpacken" von Prof. Dr.-Ing. E. Sachsenberg. VDI-Verlag G. m. b. H., Berlin NW 7.

Überall in Handel und Industrie summieren sich die häufig leicht vermeidbaren Kosten, deren Ursache unwirtschaftliches und unzweckmäßiges Verpacken von Waren aller Art ist.

Der Verfasser hat in überaus geschickter Weise verstanden, das weit zerstreute und bisher noch nicht erfaßte Material zu einem festgefügten, übersichtlich und handlich dargebotenen Rüstzeug des Praktikers zu formen, das mit Recht die Bezeichnung „Handbuch" für den täglichen Gebrauch in Handel und Industrie verdient. Dieses wertvolle Buch wird bald zu einem unentbehrlichen Ratgeber für jeden rechnenden Kaufmann und Industriellen, für den Käufer und Verkäufer, Großhandel und Einzelhandel, für Exporteure und Importeure, für Spediteure, Lageristen und Verpacker, nicht zuletzt aber auch für den Konstrukteur und den Reklamefachmann werden.

Der Rembrandtdeutsche. Julius Langbehn. Von seinem Freunde Benedikt Momme Nissen. Verlag Herder & Co., Freiburg i. Br. 1926.

In diesem Buche spiegelt sich ein Leben, das in der deutschen Geistesgeschichte ohne Vergleich dasteht, den äußeren Umständen wie der Seelenentwicklung nach so merkwürdig, wie nur je eines gelebt und geschrieben worden ist. Der Welt während seines Verlaufes von 1851 bis 1907 so gut wie unbekannt, wird dieses Leben von dem vertrauten Gefährten Langbehns aus tiefstem Miterleben heraus offen enthüllt. Die dem Werke eingegliederte Fülle von Auszügen aus dem ungekannten und ungeahnten Geistesgut des Rembrandtdeutschen, an Prosa wie Poesie, führt durch die Kraft der Sprache und Bedeutung des Inhalts über sein Erzieherbuch hinaus. An Hand des beigebrachten, seit Jahrzehnten vervollständigten Materials fügen sich die Züge des geheimnisvollen Mannes ganz von selbst zu dem Bilde eines geistigen Führers von bleibender Bedeutung zusammen.

Vertreter-Gesuch! Bekanntes Unternehmen der techn. Gummi-, Asbest- und Packungs-Branche sucht für seine eigenen bewährten Spezial-Fabrikate und Spezial-Qualitäten **tüchtige Vertreter** mit nachweisbar guten Beziehungen zu allen industriellen Unternehmungen, städt. Behörden, Eisenbahn-Verwaltungen, Laboratorien etc.

Ausführliche Angebote mit Aufgabe von Referenzen
JOHANNES POHLERS / DRESDEN A. 1

Unerreicht in Umsatz u. Qualität

Das Monopol vergibt die
SINALCO-Aktiengesellschaft
DETMOLD

Kunstgemälde „Anaplas"
Reproduktionen alter und neuer Meister in künstlerisch vollendeter Ausführung in allen Größen lieferbar
„Anaplas"-Gemälde wirken wie Original-Ölgemälde, werden ohne Glas gerahmt. Die Firnis-Schutzdecke erhält die Kunstgemälde in fast unbegrenzter Dauerhaftigkeit. Bestellen Sie Mustersendung und Katalog.
Anaplas-Aktien-Gesellschaft, Hamburg 11 D.
Zur Leipziger Messe: Stentzlers Hof, Kabine 42, Untergeschoß.

Digitized by Google

Geschäftliche Mitteilungen
OHNE VERANTWORTUNG DER REDAKTION

Von der Ausstellung Gesolei, Düsseldorf.

Die Firma Bopp & Reuther, Armaturen- und Wassermesserfabrik, Mannheim-Waldhof, hat einige sehr beachtenswerte Stände aufgebaut, und zwar in Halle 57 Wasserversorgung, Stand Nr. 829, ein naturgetreues Schaubild mit Geländeschnitt zur Darstellung der Armaturen für die Wasserentnahme aus der Hauptleitung, z. B. Brunnen, Hydranten, Rohrschellen, Einbaustücke usw.; Veranschaulichung der Bauarten und besonderen Vorzüge durch Schnittmodelle und Wandtafeln; Darstellung der Wirkungsweise und betriebsmäßige Vorführungen aller Arten von Wassermessern, wie Flügelradmesser „Optima“ D. R. P., Volumenmesser „Superior“, Woltmannmesser, Kombinationen neuester Bauart D. R. P. a., Venturimesser und Apparate D. R. P., elektrische Fernübertragung der Wassermessung; weiter in Halle 56 Feuerlöschwesen, Stand Nr. 830, eine übersichtliche Darstellung und praktische Vorführung der Betriebsweise von Hydranten für Feuerlöschzwecke. Gleichzeitig übersandte uns die Firma ihre neuen Druckschriften: Nr. 52 Großabsperrvorrichtungen sowie Hauptmesser und Registriereinrichtungen für Wasserkraftanlagen und industrielle Zwecke. — Nr. 125 Merkblatt mit Universaldiagramm für Woltmann-Messer. — Nr. 126 Die Anwendung des Venturiprinzips zur Betriebskontrolle in Wasserkraftanlagen. — Interessenten können diese Druckschriften auf Wunsch kostenlos erhalten.

NSU-Motorraderfolge im Ausland. Wie die belgische Zeitung „Le Soir“ berichtet, hat in dem großen Motorradwettbewerb „Le Tour de Belgique et du Grand Duche“ der Fahrer Mouffard auf einem regulären NSU-Zweizylindermotorrad von 500 ccm den ersten Preis gewonnen.

Wir bitten, Anschriften in Schriftleitungsangelegenheiten nicht an die **Person** der einzelnen Schriftleiter, sondern nur an die „Schriftleitung des Echo“, Berlin SW 19, Krausenstraße 38/39, zu richten.

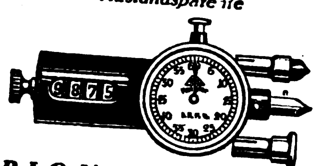
Verlag und Schriftleitung des „Echo“.

Achat-Waren aller Art
Spez. Achat-Ringe, Spitzen, Führer für Angelruten. Neuheit: Achatschnallen für Colliers etc.
Ernst Henn Vollmersbach b. Idar/Nahe
Achatschleiferei Graveur-Anstalt

„ALLSPANN“
Präzisions-Spannfutter

D. R. P. D. R. P.
BACKENVERZAHNUNG nach neuem patentierten Verfahren
SCHNECKENGEWINDE nach neuem, z. Patent angem. Verfahren
ALLGEMEINE SPANNFUTTER-GESELLSCHAFT M. B. H.
Landsberg Bez. Halle

Importeure Exporteure Kommissionsfirmen Vertreter in Europa und Übersee
die neue Geschäftsverbindungen mit Deutschland suchen, bedienen sich mit bestem Erfolg der
Kleinen Anzeigen-
Rubriken in „Das Echo“ mit Beiblatt „Deutsche Export-Revue“. — Tausende deutscher Fabrikanten, Exporteure, Importeure, Großhandelsfirmen lesen u. beantworten diese Anzeigen, wodurch die beste Gewähr für gute geschäftliche Resultate gegeben ist.
Verlangen Sie ausführliche Angaben vom
AUSLANDVERLAG G. m. b. H., BERLIN SW 19, Krausenstraße 38-39
Abt.: Kleine Anzeigen

„Probator“ D.R.P.
Bester und billigster Universal-Tourenzähler
mit antimagnetischer Stoppuhr
Auslandspatente

IRION & VOSSELER Zählerfabrik
Schwenningen a. N. 10 (Württbg.)

Ziegeleimaschinen
»System Griesemann«
Spezialität:
Stufenziegelpressen Muffenrohrpressen
GRIESEMANN & CO.
MAGDEBURG-N. 50

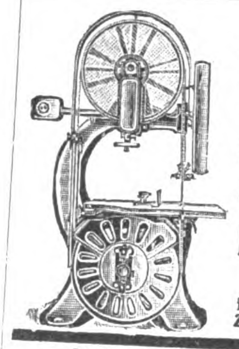
Die Spöhrer'sche Handelsschule Calw
(Schwarzwald) mit Handels-, Real- u. Ausländer-Abteilung ist das größte süddeutsche Internat u. gehört zu den bedeutendsten deutsch. Privatlehranstalten

»USO«
D. R. W. D. R. G. M.
die kleine solide Präzisions-Schleif-Maschine
für jeden Haushalt bietet ungeahnte Absatzmöglichkeit (Muster M. 1.50). Seriöse Exporteure und Vertreter erfahren Näheres durch die alleinigen Fabrikanten:
„Fusor“ Präzisions-Spritz- und Preßguß G. m. b. H., Berlin-Neukölln 6, Hermannstrasse 48
Telegramme „Fusorguß“

Wer kann's gebrauchen?
Für Export oder Inland!
Durch Umstellung der öffentl. Beleuchtung überflüssig geworden:
Mehrere tausend Magnesia-Mundstücke für Normal-Grätzin-Hängelichtbrenner
desgl. Magnesia-Stifte für Normal-Stehlichtbrenner
desgl. Liliput-Lochzylinder, Stehlicht
desgl. Normal-Zylinder, 18 cm lang
desgl. Normal-Stehlichtbrenner mit Kleinsteller (Kriegsware)
desgl. Normal-Stehlichtbrenner-Oberteile (Kriegsware)
Gegen Gebot jeder Posten!
WALSEMANN * BREMEN
STEINTOR 173/175

HUBTRANSPORTWAGEN „Schildkröte“

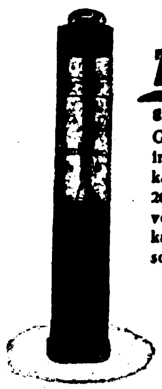
75% Ersparnis
Amortisation in ca. 3½ Monaten.
ERNST WAGNER APPARATEBAU REUTLINGEN i/W. 40.

LEIPZIGER HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINEN-FABRIK

Lorenz & Kirsten
Werke in Böhlitz-Ehrenberg 2 bei Leipzig
ALLEINIGE SPEZIALITÄT: Fabrikation von
Holzbearbeitungs-Maschinen
in erstklassig. Qualität für alle Zweige der Holzbearbeitung
Lieferung nach allen Ländern
Verbindung mit guten Importhäusern gesucht

Seit 1857
SPEZIALITÄT:
Export tropenfester Weine nach allen Weltteilen!
Tüchtige Vertreter gesucht!
D. Gebhardt, Mainz a. Rh.
Hoflieferant / Telegr.-Adresse: Hofgeb Mainz
Das Haus für Rhein-, Mosel- u. Sparkling-Weine

Neptun-Wasserfilter
Steingut-Tropffilter — Eisfilter
Druckfilter aus Gußeisen emaill.
Kristallklares-Wasser
Spezialität: Filterkerzen (aus präpar erter Kohle od Infusorienerde)
Filterwerke »NEPTUN«
Inh. A. M. Sloss, Hamburg 11

Digitized by Google



Reklame Zigaretten-Automaten

gesetzlich geschützt

Ganz aus Eisen hergestellt. Lieferbar in verschiedenen Typen für den Verkauf von Päckchen zu 2, 4, 5, 10 und 20 Stück Zigaretten. Ferner Lieferung von: Postkarten-, Lotterielos-, Fahrkarten-, Schokoladen - Automaten sowie alle Arten Waren-Automaten

Richard C. Fr. Schmidt · Hamburg 23
Fabrik für Maschinen- und Apparatebau
Waren-Automaten

Karussells *und alle Attraktionen für Vergnügungsparks*
*Fritz Bothmann * Gotha 22*

Vertreter gesucht.

Weyersberg, Kirschbaum & Cie.
Zweigwerk des Siegen - Solinger Gußstahl-Aktien - Vereins
Solingen

Nähmatag

Nähmaschinen-Teile-A.-G.
Würker & Knirsch-Werk, Dresden-N. 23
G. Schmidt-Werk, Kötzschenbroda

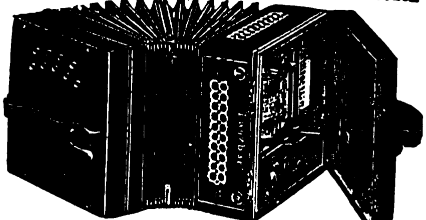
Nur Präzision

Nur Engros!

Fabrikation von Nähmaschinenteilen, Schiffchen, Spulen, Füßchen für alle Systeme, wie Langschiff, Schwingschiff, Ringschiff, Central-Bobbin usw.

Masken u. Dominos
Kopfbedeckungen aus Papier
sow. Karneval- u. Scherzartikel
Papierlaternen, Guirlanden, Fahnen, Luftballons fabrizieren in großer Auswahl sehr preiswert
Heintz & Kühn, Manebach (Thür.)
Illustr. Katalog sh. 1/6

Tanzbär automatisch spielbare Concertina mit einlegbaren Notenrollen



Sofort ohne Notenkenntnis spielbar · Voller, kräftiger Ton
Grossartige Unterhaltung für jedermann. Reichhaltiges Notenverzeichnis für alle Länder. Prospekte gratis und franko. Alleiniger Fabrikant:
A. ZULEGER, LEIPZIG

BOBBILY der Nackenschaber
unentbehrlich für den
BUBIKOPF
entfernt leicht, schnell und mühelos jedes unschöne Haar

Ueberall erhältlich,
sonst bei RM. 1.- Voreinsendung oder RM. 1.40 per Nachnahme durch:
Neue Berliner Kammfabrik G. m. b. H.
Versandabteilung, Friedrichstr. 100 Zentrum 2255.
Vertreter gesucht.

Briefpapier in Mappen und Kassetten, Bilder- u. Malbücher, Abziehbilder, Papiergirlanden, Lampions, Fähnchen Anstecknadeln, Kinderspielzeug, Karnevals-Artikel (Masken, Kopfbedeckungen) Konfetti, Luftschlangen

*

Mustersendungen mit Angabe der gewünschten Artikel geg. Einsendung v. 10 bis 20 Goldmark oder des gleichen Wertes in anderer Währung

Oscar Luchs · Export · Nürnberg

Erziehungs-Anstalten

LEIPZIG
Deutsche Buchhändler-Lehranstalt

Buchhändlerhaus. Ostern 1926: Neuer Jahreskurs für hochschulmäßige Ausbildung in Buch-, Kunst- u. Musikalienhandel, auch für Damen u. Ausländer. Satzungen u. Lehrplan gegen 1/2 G.-M. durch Studiendirektor Prof. Dr. Frenzel.

Klemich'sche Handels-Schule
Dresden A, Moritz-Str. 3

Handelskurse für männliche und weibliche Schulbesucher (In- und Ausländer)

*

Ostern 1926 / 61. Schuljahr

Dr. Möhrings Unterrichtsanstalt
Leipzig / Salomonstraße 5

I. Kaufmännische Berufsschule für Knaben und Mädchen
II. Handelswissenschaftliche Kurse
III. Vorbereitung f. alle Reifeprüfungen
Pension im Hause

Der Erfolg Ihrer Export-Offerten

hängt wesentlich davon ab, daß Ihre Briefe, Preislisten und Kataloge in der Sprache des Bestimmungslandes abgefaßt sind, und zwar in landesüblicher Ausdrucksweise und unter Verwendung der gebräuchlichen Fachausdrücke.

Offerten und Drucksachen, welche dieser Anforderung nicht entsprechen, verfehlen ihren Zweck und schädigen das Ansehen Ihres Hauses.

Wünschen Sie stilistisch gute u. technisch richtige Übersetzung Ihrer Korrespondenz u. Ihres Propaganda-Materials durch erstklassige nationale, fachkundige Kräfte, so wenden Sie sich an den

Auslandverlag G. m. b. H. · Abteilung Übersetzungsbüro · Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abziehbilder. Nur Qualitätsware. **August Jüttner, Saalfeld** (Saale), Postfach 42.

Echte **Achat-Waren** all. Art (Märbel usw.). **Rud. Wild Söhne, Idar, Rhld.**

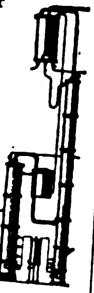
Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. **Friedels Adressen-Verlag, Leipzig W 33, Birkenstr. 12.**

Alpacca- u. Alpacca-Silber-bestecke u. Tafelgeräte.

GOWE SILBER

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, Auerhammer b. Aue i. Sa.

Apparate für Destillation, Extraktion, Raffination, Verdampfung, Rektifikation, Trocknung etc. für ätherische Oele, Alkohol, Aether, Farb- u. Gerbstoffe, Oele, Glyzerin etc. **Friedrich Heckmann, Berlin SO 16.**



Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw., Exportkatalog 8 J. **Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

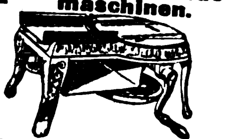
Armaturen aller Art.

Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

Armaturen für Wasser, Gas, Dampf. **Conrad Christ & Co., G. m. b. H., Grünberg i. Schles. 3.**

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spezialität: **Aufschnittschneide-maschinen.**



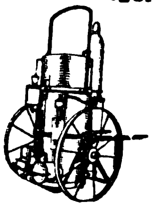
Märkische Maschinenbau-Gesellschaft m.b.H., Witten-Ruhr. T.-A.: Maschinenbau.

Aufschnittschneide-maschinen, Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid - Berlin S 14.

Aufzugswinden für Bau- u. Industriezwecke sowie die Landwirtschaft liefern preiswert **Gebr. Schultz, Münster in Westf.**

Autogene Schweiß- u. Schneidanlagen „Original Müller" liefert auf Grund 20jähriger Spezialerfahrungen an Wiederverkäufer und Exporteure



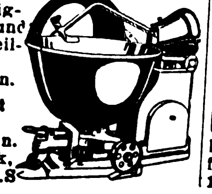
Automa G. m. b. H., Berg.-Gladbach b. Köln-Rh.

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten. **Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

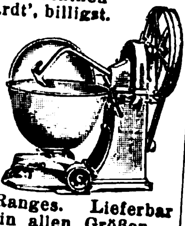
Motorrad-, **Auto-Zubehör,** Spezialitäten: Spiegel für Autos und Motorräder, Vulkanisier-Apparate, elektrische Fahrtrichtungs-Anzeiger, Scheibenwischer. **H. Franke, Frankfurt a. M., Schloßstraße 85.** — Vertreter gesucht. —

Bäckerei-Einrichtungen. Emil Kirst, Dampfbackofen- und Knetmaschinenfabrik, **Stettin,** Turnerstraße 34.

Bäckereimaschinen. Spez. Teigknet- und Teigteil-maschinen. **Albert Mohr, Maschin. Fabrik, Halle a. S.**

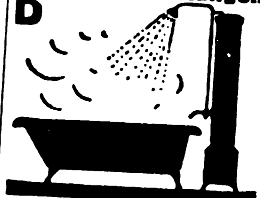


Bäckereimaschinen. Spez.: Orig.-Drehhebel-Knetmaschinen „Eberhardt", billigst. System für alle Teige. Tausende in kurzer Zeit verkauft. Exportartikel ersten Ranges. Lieferbar sofort in allen Größen. Tüchtige Vertreter gesucht. **G. L. Eberhardt, Maschinenfabrik, Halle (Saale),** Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.



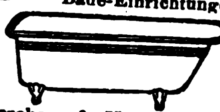
Bäckereimaschinen. Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw. **„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

Bade-Einrichtungen



ERFO-G.M.B.H. DRESDEN-A. 16.

Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.



Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55. Tel.-Adresse: Eisenjuerg.

Badewannen, Sitzwannen, Kinderwannen, Kesselöfen.

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. **Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.**

Bagger aller Art.

Eisenwerk WeserhütteA.-G., Bad Oeynhausen i. W. 3.

Taschenlampen-**Batterien „Excelsior" Pala, Kodes & Co., Hamburg 14.**

Batterien für Taschenlampen 5 Volt; Radiobatterien und **Elemente.** Höchstleistung und Lagerfähigkeit. **Habafa, Hamburg 19 E.,** Großfabrikation.

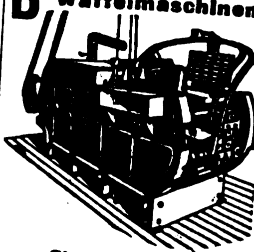
DER **Bier-Siphon** „Roesler-Globus-Selbstschänker". Verbreitung: 140 000 Stück. — Preisliste kostenfrei. **Roesler & Co., G. m. b. H., Fabrik: Leipzig-Mo. 104.**

Bilder. Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

Bilder, Oelgemälde - Reproduktionen, Pinselstrich - Manier. Katalog M. 1.-, kl. Musteralb. M. 4.- **‚Kunst im Bild', Leipzig W 6** Weststr. 12.

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen. Sportabzeichen. **G. Brehmer, Markneukirchen.** Mustersendungen v. $ 3 an.

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn, Maschinenfabrik, Hamburg.

Blecharbeiten, Apparate, Kessel, Tanks etc. für Gas, Luft, Wasser, Oel, Sprit, Bier etc. **Rudolf M. J. Braun, Berlin NO 55.** Vertreter gesucht.

Blechbearbeitungs-Maschinen: Rund-, Wulst-, Falz- u. Abkantmaschinen, Sickenmaschinen, Kreis- u. Streifenscheren. **Schmidt & Gruhle,** Maschinenfabrik, **Mühlhausen i. Thüringen.**

Blechemballage-maschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, **Fleischerei-Maschinen.**

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E

Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei - Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten. **J. C. Schmidt, Erfurt** (Blumenschmidt).

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen, Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. **Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3.- bis £ 10.- und höher.**

Brems- u. Kupplungsbelag für Auto usw. **Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.**

Brieflocher u. Briefordnermechaniken sow. Mechaniken m. direkt. Locher fabr. **Kuhn Se., Bonn L. a. Rh.**

Briefmarken-Preisliste reich ill. mehr als 4000 Angebote mit 50% Rabatt an Sammler kostenlos. **Max Herbst, Hamburg R.**

Bronzefarben, Blattgold, Gebr. Rosenbaum, Fürth i. Bayern, Bronzefarben- und Blattgoldwerke. **Gegr. 1867.**

Brutapparate, sämtl. Geflügelzuchtgeräte. **Cremat-Werk, Geising 705 i. Sa.**

Buchdruck - Metall-utensilien: Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier. **G. E. Reinhardt, Leipzig S 3/115 a.**

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Schulbücher, Lehrmittel, Kunst durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

Bücher. Die sensationellsten Bücher der Gegenwart, für jedermann von Interesse. Verlangen Sie Prospekt kostenfrei. **E. Horschig Verlag, Dresden 16/7.**

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Dieweltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher und Zeitschriften liefert nach allen Ländern der Welt sorgfältigst **Herold'sche Buchhandlung,** gegründet 1817, **Hamburg,** Paulstr. 2.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Bücher, Musikalien, Zeitschriften, wissenschaftliche und schöne Literatur liefert neu u. antiquarisch **E. Lucius, Leipzig,** Otto-Schill-Str. 1. Gegründet 1864.

Bücher. Alle deutschen Bücher, Musikalien und Zeitschr. lief. schnellst. u. zu vorteilhaften Preisen — Kataloge kostenfrei — **Alexander Köhler,** Ausland-Abteilung. **Dresden-A. 9.**

Bücher, neu und antiquarisch, Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

Bücher, technische. **Dr. Max Jänecke, Leipzig,** Hospitalstr. 10.

Buchstaben u. Ziffern a. Metall, Karton u. Zelluloid. **H. Raabe, Berlin N 4,** Chausseestr. 122e.

Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische. Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer, Registraturschränke. **Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.**

Cigaretten-Hochleistungsmaschinen
„Rapid"
„Record"
„Excelsior"
Hülsen- und Stopfmaschinen, Cigaretten - Paketiermaschinen, Tabakschneidemaschinen, Tabakmesser-Schleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen für die Cigaretten- u. Rauchtabakindustrie. In allen Weltteilen, besonders auch in allen staatlichen Regien in Betrieb.
„Universelle"
Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24/I.

Cigaretten-Maschine „Triumph" (Einmesser- u. Zweimessersystem) ‚U K' u. ‚Universal'. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung.
United Cigarette Machine Co., Aktiengesellschaft, Dresden-A. 21, II.

Dachpappe „Bitumitekt", teerfrei, daher nie tropfend, äuß. haltbar, in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau u. farbig. Muster bereitwilligst. **J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt Fo.**

Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G.m.b.H., Hamburg 15. „Tropenol" und „Coritect" tropenbewährt.

Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge **Demag-Duisburg.**

Dampfkessel-Armaturen, Reflektions-Wasserstands-Anzeiger, wie Bild, oder in Verbindung mit Hahnköpfen, Absperr-Rückschlag-u. Sicherheitsventile, Injektoren, Manometer usw. Preislisten auf Wunsch. **Paul Klinger, Berlin O 27,** (Germany).

Geruchlose **Desinfektion** und **Konservierung** durch ***Krustit.*** Vernichtet Fäulnis, Pilzwucherungen, Holzschwamm, Krankheitserreger, Schädlinge. Härtet Zementfußböden, Putzflächen u. Kunststeine. **Karl Teisler & Co., Dresden-A. 20.**

Devotionalien, Rosenkränze, Figur., Kreuze, Medaillen, Skapuliere, Kerzen, Leuchter, Weihkessel und sämtl. anderen religiös. Artikel. Kataloge kostenfrei. **Westdeutsche Ind.-Ges. m. b. H.,** Devotionalienfbr., **Kevelaer,** Rhl

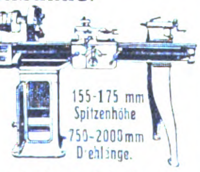
Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Diamanten für Optik, Bergwerke, Marmor- u. Steinbrüche, Gestein-, Glas-, Porzellan-, Hartgummi- etc. verarbeitende Industrien, Drahtziehereien liefert **Spezialfabrik Diamant - Haga, Berlin SW 61 d.** — Vertreter gesucht. —

Draht. Stahldrähte für hohe u. allerhöchste Beanspruchung für Federn, Seile, Speichen usw. Spez.: Ia Patent-Gußstahl-Giese-Saiten f. Musikinstrumente. **J. H. Rud. Giese,** Gußstahldrahtfabrik, **Westig in Westfalen.** — Gegründet 1883. —

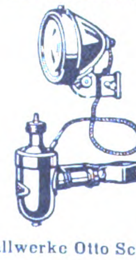
Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei. Druidenau. Aue. Erzgeb

Drehbänke.



Liebert & Gürtler, Ebersbach b. Döbeln i. Sa. Spezialfbr. für Präzisions-Leitspindel- und Leit- und Zugspindel-Drehbänke.

Dynamo-Fahrrad Beleuchtung.



Metallwerke Otto Scharlach, Nürnberg.

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Eisenbahn-Schläuche all. Art. **Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.**

Eisenkonstruktionen

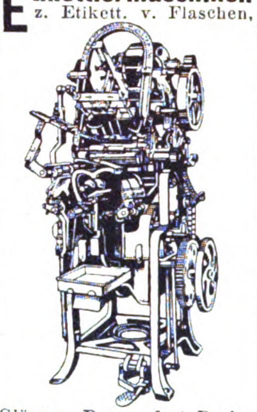
Gittermaste.

Bahnmaste,

Bahnjoche.

Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Etikettiermaschinen z. Etikett. v. Flaschen,



Gläsern, Dosen, fest. Pack., Tablettenröhrchen etc. 1, 2 oder 3 Etiketten in einem Arbeitsg., Minutenleistg. 38 bis 48 St. Bei Anfrag. wird um Einsendg. v. Skizzen d. Flasch. u. Musteretik. geb. **Masch.-Fbr. A. Heinemann, Münster i. Westf. III.**

Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.

Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektrische Heizkissen, mit 2 Jahren Garantie, in allen Spannungen lieferbar. **Ing. Franz Baumgartner, Falkenstein i. V.,** Deutschland.

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft. DEMAG **Demag-Duisburg.**

Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

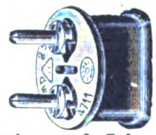
elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G. Remscheid-Berlin S 14.

Elektrische Neuheiten.
Klaar & Schultz, Perfect-Fabrik, Berlin SO 33.

Zur Messe in Leipzig: Universitätsstraße 18.

Elektromotoren, Dynamos, Meßinstrumente, Bohrmaschinen, Kinoapparate und Umformer. **Elektricitäts-Gesellschaft Sirius m. b. H., Leipzig.**

Elektrotechnische Installations-Materialien. VDE
Spezialität: Der neue Felmas-Rekord-Stecker, D. R. P.



Gustav Schortmann & Sohn, Leipzig-Plagwitz. FELMAS Gegründet 1868.

Erz - Aufbereitungsanlagen jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.**

Fächer aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.

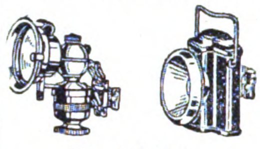
Spezialfabrikation **Erich Mittag & Co., Berlin S 42,** Ritterstr. 106. Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung v. sh. 10 oder Gegenwert. Hamburger Vertreter: Hermann Reese & Co., Hamburg 33, Stellbergstr. 2.

Fahnen, Vereinsbedarf. **Carl Koch,** Fahnenfabrik, **Coburg** (Deutschland) **100.**

Fahrkartendruckmaschinen, Fahrkarten-Tagesstempel, Fahrkarten-Kontrollzangen. **H. Pautze & Co., Berlin-Reinickendorf-Ost,** Markstr. 32.

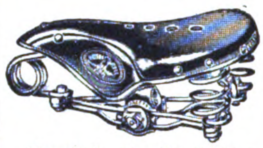
Fahrräder. Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau.

Fahrrad-Laternen Nirona aller Art für Acetylen u. Trockenbatterien. Liefg. nur an Wiederverkäufer.



Nier & Ehmer, Beierfeld, Sachsen.

Fahrradsättel u. Taschen.



„Veleda", die Qualitätsmarke. **Gebr. Isringhausen GmbH., „Veleda-Werk", Bielefeld.**

Farbbänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf

Farbbänder, Kohlepapiere, Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr. **Wilhelm Huch, Hannover 48,** Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

Farben für Anstrich, Industrie und Zement. **Farbenwerke Wunsiedel** (Bayern).

Farbmühlen langjährige Spezialität. **Gustav Spangenberg,** Maschinenfabrik, **Mannheim 28.**

Farbstoffe, giftfrei, für Nahrungs- und Genußmittel, Konserven, Essenzen, Marmeladen, Zuckerwaren, Liköre, Limonaden, Makkaroni, Seifen, Holzbeizen, Tinten usw. Spezialität: Vegetabilische Farbstoffe für Nahrungs- und Genußmittel, garantiert rein. **Dr. Schultze & Co.,** Farbenfabrik, **Leipzig-Plagwitz.**

Federringe. Unterlegscheiben, Stanzartikel, Drahtzieherei.

Wilh. Hedtmann, G.m.b.H., Kabel in Westfalen, Eisen- u. Stahlwarenfabrik.

Fenster, schmiedeeis., **R. Zimmermann, Bautzen,** älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.

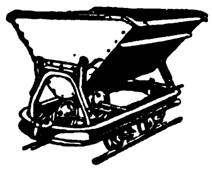
Fensterkuvertlacke, auch für extrazähe Papiere geeignete, für gewöhnl. u. Heißlufttrocknung sowie für reinmechan. Verarbeit. Vieljähr. Spezialität. **Otto Poeppel, Esslingen (Neckar) 191.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Feld- und Kleinbahnmaterial aller Art.



Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Filter. Filterwerke „Neptun" A.-G., Hamburg-Altona. Siehe Inserat Seite 1395.

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc. Ambrosius Marthaus, Filzfabrik, Oschatz i. Sa.

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken. P. Schätzler & Co., Berlin N 58, Pappel-Allee 26a.

Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge. Demag-Duisburg.

Fleischereimaschinen, Fleischschneidemasch.,

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung v. Fleischereianlagen. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Fleischhackmaschinen, Eismasch., Reibemaschi-

nen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten - Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken Dosenfabrik - Einrichtungen, Fettverwertungs - Anlagen.

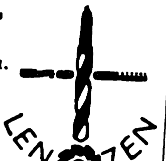
Größtes Werk der Branche. Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen B.

Fleischerei-Maschinen. Gebr. Unger A.-G., Chemnitz (Sachsen).

Fliegenfänger

Der unübertroff. Exportfliegenfänger. Infolge Abdichten d. Leimschicht kein Auslaufen u. kein Beschmutzen, auch in tropisch. Klima. 28jähr. Fabrikationserfahrung. Ara-Werke, Eugen Lahr, Würzburg. Leipziger Messe: Dresdner Hof, 3. Obergeschoß 645—47.

Fräser, Reibahlen, Gewinde- u. Spiralbohrer usw. für Metall- und Holzbearbeit., alles vorrätig.



Lenzen & Co., Werkzeug- u. Maschinenfb., Crefeld 13.

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. Sally Goldmann, Leipzig C. 1.

Füllfederhalter. Hennefer Schreibwaren-Fabrik Räuchle & Co., Hennef a. d. Sieg. Spezialfabrik für Füllfederhalter und Füllbleistifte.

Füllfederhalter, Ia Qualität. Nielson-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.

Füllfederhalter.

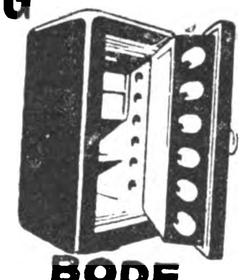
In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck, den Wünschen der Käufer entsprechend. - Verlangen Sie illustrierte Preislisten von der Mentmore Manufacturing Co., Ltd. Tudor Grove, Hackney, London E. 9 (England).

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Beding. Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Hamburg, Raboisen 96.

Geldschränke.

Geldschrankwerke Düsseldorf B 439 D. Geldschränke, Bankanlagen, Kassetten. Kataloge in allen Sprachen.

Geldschränke



BODE PANZER

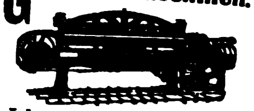
Bode-Panzer Geldschrankfabriken A.-G., Berlin Hannover Hamburg.

Gerbereimaschinen. Bayerische Maschinenfabr. F. J. Schlageter, Regensburg.

Geschirre für Großküchen in unübertroffener schwerster Qualitätsausführung, im Vollbade aus reinem Bankazinn hochglanzfettverzinnt.

J. Walter Söhne, Speyer-Dudenhofen (Deutschland). Preß-, Zieh- u. Stanzwerk.

Gerbereimaschinen.



Johs. Krause G. m. b. H., Altona-Ottensen 13.

Gläser für Luxus und Bedarf.

Josephinenhütte, die führende deutsche Kristallmarke. Gebrauchs- und Ziergläser in Hart- und Bleikristall in edelsten Formen mit künstlerischen Schliffen und Dekoren. — Prachtkatalog frei. — Josephinenhütte Akt.-Ges., Petersdorf i. Rsgb. Vertreter überall.

Glucosefabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Deutsche **Grammophon-Aktiengesellschaft,** Berlin SW 68. Sprechmaschinen und Schallplatten. Export nach allen Ländern. POLYDOR

Gummi-Fabrikate für techn. Zwecke in allen erdenkl. Qual. u. Konf. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Gummifabrik-Einrichtungen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

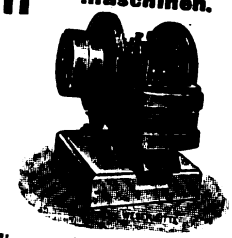
Gummikonservierungsmittel „Sparegum" (D. R. P.) verhindert das Hart- u. Brüchigwerden des Gummis. Konkurrenzlos. Konservierungsmittel f. Gummibereifungen. Röbel & Fiedler, G.m.b.H., Chem. Fabrik, Leipzig I.

Gummi - Spielwaren. Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons. Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel. Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6. Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

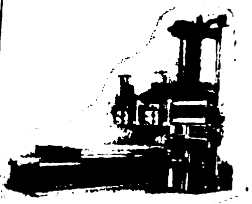
Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft. Demag-Duisburg.

Hartzerkleinerungsmaschinen.



Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Hobelmaschinen für Metallbearbeitung in Einpfilaster- u. Doppelständer-Ausführung.



Billeter & Klunz A.-G., Aschersleben.

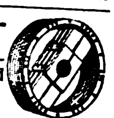
Hochdruckplatten. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Holz-Absätze in roh, mit Celluloid bezogen sowie emailliert. Zierschnallen für Damenschuhe aus Celluloid sow. Schuhlöffel in allen Farben. Roh-Celluloid in Tafeln für Absatz-Zwischenlagen. Celluloidwarenfabrik Carl Baresel Nachf., Berlin NO 43 R., Gollnowstraße 43.

Holzbearbeitungsmaschinen, Spezialität: Lieferung kompl. Tischlerei-, Glaserei- und Stellmacher-Einrichtungen, einfach u. kombiniert. Elektro - Eisen. Kugellagerung. Zwickauer Maschinenfabrik A.-G., Niederschlema i/Sa.D.

Holzbearbeitungs- u. Sägewerkmaschinen all. Art. Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.

Holzriemenscheiben in allen Abmessungen und für jeden Sonderzweck.



H. F. W. Mügge, Holzriemenscheibenfabrik, Blankenburg a. Harz E.

Illuminationslaternen u. Lampenschirme in Metallimitation, mit farbenprächtigen, transparenten lithographischen Hinterlagen. Hervorragende Neuheit!

Oberländer & Krämer, Annaberg, Sachsen.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

It-Platten. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Kabelfabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffee-Aufbereitungs- u. Veredlungs-maschinen zum Entfleischen, Trocknen, Schälen, Polieren, Reinigen, Sortieren, Perlen, Entsteinen, Rösten, Mahlen etc. **Paul Kaack & Co., G.m.b.H., Hamburg 30 D.** Spezialfabrik seit 1889.

Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kartonnagen-Maschinen aller Art. **Preusse & Co., A.-G., Leipzig 63.**

Kellerei-Maschinen. Bierfüllmaschinen. Kronenkorkverschlußmaschinen, Mineralwassermaschinen stellen als langjährige Spezialität her **Ortmann & Herbst,** Maschinenfabr., **Hamburg 33.** Gegr. 1888.

Kellerei-Maschinenfabrik. Sämtl. Maschinen und Apparate für den Weinhandel und die Likörfabrikation. **Carl Kalisch,** gegründet 1876, **Berlin 68. Lindenstr. 112 e.**

Ketten, zerlegbare, System Ewart, und Stahlbolzenketten fertigen **Gross & Froelich, Stuttgart 13.**

Neuburger **Kieselkreide** für eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

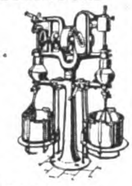
Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen, Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Knochenasche, Knochenleim, Knochenmehl in pa. Qualität liefert **Leimfabrik Brechelshof, Schlesien.**

Kohlepapier. Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons, Farbbänder.

Kayser & Trenner, GmbH., Berlin SW 48. Telegr.-Adr.: Natiocarbo, Berlin. ABC Code 5th Edition.

Konditoreimaschinen, Spez. Drehhebelknetmasch., einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw. **„Habämfa" Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**



Kohlepapier, Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Konserven-Maschinen, Masch u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede. Berlin-Hohenschönhausen E.

Konservenringe. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Kopierpressen

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

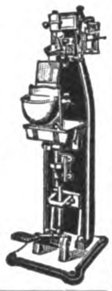
Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Krawatten. R. & P. Klein, Krawatten-Fabriken in Berlin C 2 und Neuss a. Rh. Export-Abteilung: Berlin C 2, Klosterstr. 16.

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kronenkork-Füll- u. Verschluß-maschinen, Mineralwassermaschinen stellen als langjährige Spezialität her **Ortmann & Herbst,** Maschinenfabr., **Hamburg 33.** Gegr. 1888.



Küchenmaschinen, Reibemaschinen,

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Kunsthorn- u. Kunstharzfabrikate. Spez.: Uhrgehäuse, Uhrenfassaden, Reklameartikel, Schreibzeuge, Brieföffner, Lineale, Anfertigung sämtlicher aus Kunsthorn und Kunstharz herzustellender Artikel nach eigenen Ideen. **Wilhelm Dwinger,** Fabrik: **Wandsbek-Hamburg,** Ziegeleiweg 32. Exportkontor: Carl Stadtler, Hamburg 1, Rathausmarkt 4.

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke. **Gustav Ruth A.-G.,** Chemische und Lackfabrik. **Wandsbek-Hamburg.**

Lederwaren, Damentaschen, Besuchstaschen, Brieftaschen, Tresors, Schreibmappen, Schreibetuis, Zigarrenetuis usw. **Wilhelm Kauth,** Fabrik feiner Lederwaren, **Frankfurt a. M.,** Hegelstr. 5.

Lederwarenfabrik Martin Hauer's Wwe., Nürnberg 36. Koffer, Schultornister, Aktenmappen, Rucksäcke, Gamaschen, Transportsäcke.

Lichtreklame, elektrische, Leuchtkästen, Transparente. Nach Aufgabe Ihrer Wünsche erfolgt Angebot. **Hintzer & Wulf. Hamburg 1.**

Liköre, König, Steinhäger-Urquell. Generalvertretung und Exportdepot: Harder & de Voss, Hamburg, Levantehaus.

Luftdruckhämmer für allgemeine Schmiedezwecke.

Billeter & Klunz A.-G., Aschersleben.

Magnetschneider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Maschinen für Kabel- u. Isolierrohrfabrikation. **Wilhelm Schröder, Maschinenfabrik, Barmen.**

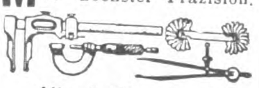
Maschinen f. Blechbearbeitung, Stanzeinrichtung., Pressen, Scheren, Blechemballage-masch., Klempner-masch. u. Werkzg. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

Maschinen, Bohrmasch. f. Hand-, Fuß- u. Kraftbetrieb, Schnellbohrmaschinen, Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpreß. - Biegemasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Elektro-Gebläse. Größtes exportfäh. Programm f. Länder jeder Kulturstufe. 40jähr. Erfahr. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

Messer- und Gabelputzmaschine.

Bürsten-, Messer- u. Gabelputzmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.



Alig & Baumgärtel, Präzisions-Meßwerkzeugfbr. **Aschaffenburg 5** (Bayern), **Berlin SW 68,** Schützenstr. 4.

Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallpressen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

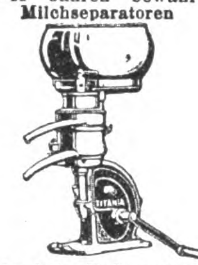
Metallsägen, Marke **„Gnu",** in nur bester Qualität.

August Graef, Metallsägenwerk, Barmen-U.

Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.

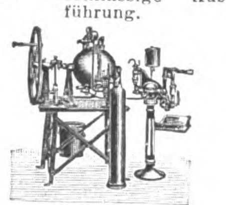
Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



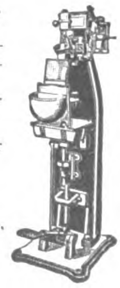
haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz. **Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.**

Mineralwasser-Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen-Reinigungs-Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.



Spezialfabrik **Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld No. 95.** Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache. — Gegründet 1885. — Siehe Inserat Seite 1360.

Mineral-Wasser-Maschinen, Kronenkork-, Füll- u. Verschluß-maschinen etc. stellen als langjährige Spezialität her **Ortmann & Herbst,** Maschinenfabr., **Hamburg 33.** Gegr. 1888.



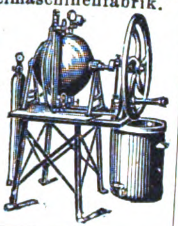
Mineralwasser-maschinen jeder Größe und Leistung. Lieferung kompletter Anlagen. **Maschinenfabrik Albert Heinemann, Münster i. Westf.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

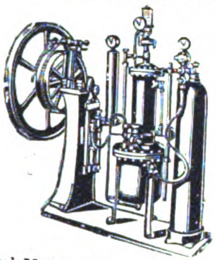
Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **H. Mosblech, Köln-E. 700,** Kellereimaschinenfabrik.
Export n. allen Ländern. Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.



Mineralwasser-apparate, Flaschenfüll- und Verschließmaschinen, Flaschenreinigungsanlagen modernster Konstruktion f. beliebige Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export, baut als einzige langjähr. Spezialität



Carl Malmendier, Kommandit-Ges., Maschinenfabrik, **Köln 118.** Katal. in deutsch., französ., englisch. u. span. Sprache. Ueber 12000 Apparate „Malmendier" in allen Länd. der Erde im Betrieb.

Motoren: Benzin, Benzol-, Petroleum-, Rohöl-Motoren f. stationäre u. Schiffszwecke. **Reform-Motoren-Fabrik, A.-G., Böhlitz-Ehrenberg 1 bei Leipzig.** Tüchtige Vertreter gesucht.

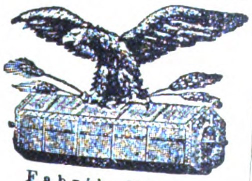
Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- u. stationäre Zwecke, 6—240 PS. sowie Motorladewinden. **Hanseat. Motoren G. m. b. H., Hamburg 36,** Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: HannibalHamburg

Mottenvertilgungs-Mittel Globol tötet Motten u. and. Insekten **FritzSchulz jun. A.-G. Leipzig**

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität
Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität
Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllergaze, echte Schweizer Ware.



Fabrik-Marke.
Fabrikanten:
Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und Heiden (Schweiz). Gegründet 1873.

Musikalien in wohlfeil. Band- u. Einzel-Ausg. Schulen f. alle Instrum. Kat. grat. **CarlRühle'sMusikverl., Leipzig,** Heinrichst. 11.

Mundharmonika-Spezialfabrik.

Fabrik. Export.
Max Spranger, Brunndöbra i. Vogtland.

Musikinstrumenten-Spez.-Fabrik „Herdim".

Hch. Hermann Dick, Markneukirchen 200 i. Sa., Postfach 43 (Deutschland).

Musikinstrumente. Ammon Gläser, Erlbach-Vogtl. (Deutschland). Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik. Weltbekannt als vorzüglichste

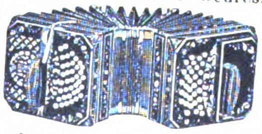
Bezugsquelle von Streich-, Blas- u. Holzinstrumenten und sämtlicher Zubehörteile, Mund- u. Ziehharmonikas. Allein. Fabrik. der ges. gesch. Bernhardt's Silber- u. Goldstahlseiten, wie der ton- u. quintenreinen „Professor Arthur Nikisch-Darmsaiten". Letzte Neuheit! „Nikisch Dämpfer", gesetzl. gesch. Katalog a. Wunsch.

Musikinstrumenten-Fabrik. Nur erstklassige Fabrikate. „Sampo", die Qualitätsmarke seit 1837.

Lippold Hammig, Markneukirchen 276.

Musikinstrumente u. Saiten sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten Maschin.-Saiten direkt ab Fabrik **E. Künzel & Co.,** Markneukirchen124. Einkauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen.

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.**

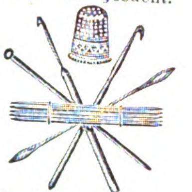
Musikinstrumente u. **Saiten** jeder Art. Spez. Elite-Saiten.
C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.

Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr.-ges.

Musikinstrumente Spez.: Holz-Blasinstrumente und Saxophone.

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Peterstraße 20, Z. 316, I. Obergeschoß. Man verl. Preise. — Vertreter gesucht. —

Nadeln u. Fingerhüte in allen Ausführungen. Fabrikation — Export. Vertreter gesucht.



Gust. Ad. Kayser, Evingsen (Kr. Iserlohn).

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt.
Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.

Nivellierinstrumente Spez. Taschen-Nivelliere

mit Rechtwinkel M. 40.—. ohne Rechtwinkel M. 33.—. Theodolite, Meßgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis.
Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.

Numerierwerke, Numerierrahmen. **H. Pautze & Co., Berlin-Reinickendorf-Ost,** Markstr. 32.

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe. Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A. G., Magdeburg 17.**

Papiersack - Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

Paraffin- u. Wachspapiere in all. Ausf. fabriz. Papierwerk **Otto Hänsel, Freital-Dresden.**

Parfümeriefabrik L. R. Bernhardt, GmbH., Braunschweig, gegr. 1832. Spez.: Haarfarbe.JeanRabot', auf all. Fachausstell. preisgekrönt, alle Arten kosmet. Präparate, wie Haarwässer, Oele, Brillantinen, Pomaden, Creme, Zahnpasten, Mundwässer, Puder usw. Parf. v. einf. Art b. Luxusspezialqual

Pauleinen. Richard Schwickert, G. m. b. H., **Freiburg i. Brg.,** Spezial-Fabrik.

Pharmaz. Präparate aller Art. Spezialität: Dr. Sulzbergers Allgem. Flußtinktur (Salzunger Tropfen). Ueber 100 Jahre bewährt. Verdauen fördern des Magenstärkungs- und Regenerations-Mittel.
Dr. H. Hoffmann, Salzungen 7.

Photo-Apparate für Atelier und Reise, erstklassige Görlitzer Qualität. Katalog 72.

Görlitzer Camera-Industrie G. Kügler & Co

Photopapiere: Tuma-Gas, Senvela, Tuma-Brom. Hochwertig und tropenbeständig. **Trapp & Münch, A.-G.,** Fabrik photogr. Papiere, **Friedberg, Hessen.**

Photograph.Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim b. Heidelberg.**

Piano - Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „Elfenit". Eigene Fabriken und Großhandlung.
Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Pianos, Harmoniums der Lublina-Pianowerke **Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sa.** Seriöse Vertreter gesucht.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos, Flügel.

R. Weißbrod, Pianofortefabr., **Eisenberg** in Thüringen. Höchste Auszeichnungen.

Pianos, Flügel.
Franz Liehr, Hofpianofabrik, **Liegnitz.** Gegr. 1871

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano Berlin. A B C Code.

Pianos und Flügel „Thürmer", seit 1834 hervorragend bewährt. Fabrikat. Bisherige Produktion 58 000 Stück. **Ferd. Thürmer, Meißen in Sachsen.**

Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in verschiedenen Holzarten. Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianofabrik Conrad Krause, gegründet 1830. **Berlin W. Ansbacher Str. 1**

Plissee- u. Gaufriermaschinen. Plisseemaschinenfabrik, gegr. 1864, **Heinr. Fuchs, Berlin S 14,** Dresdener Str. 34-35a.

Portierengarnituren

Woeste & Tusch, Hagen i.W.

Porzellangebrauchs-geschirre, dek. Erste **GeringswalderPorzellan-Manufakt.RichardWaldapfel, Geringswalde i. Sa.**

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichk. Probesortiment $ 2.— gegen vorherige Kasse.
AlfredWeinstein,Hamburg 11

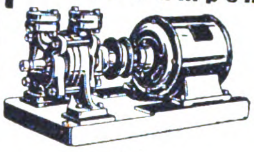
Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Pulver- und Spreng-stoff-Maschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

Pumpen — Sihi-Pumpen



sind
1. SelbstansaugendeKreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, Itzehoe 15 - Holst.

Pumpen: Kolbenpumpen, Zentrifugalpumpen, automatische Wasserversorgungsanlagen, Hand-Kolben- und Flügelpumpen für alle Zwecke der Landwirtschaft und Industrie.
Friedrich Oertel, Maschinenfabrik, Gera 3 (Deutschland).

Pumpen aller Art, „Dia"-Pumpen für reine und unreine Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder Kraftbetrieb.

Hammelrath & Schwenzer, Pumpenfbr., Düsseldorf E. 1.

Pumpen. Nur 10 Mark kostet diese kleine Pumpe, die 10 Liter pro Minute leistet.

Herm. Wintzer, Halle a. S. 2.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" **Bezug zu nehmen.**

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

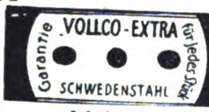
Putzbaumwolle für Export liefern **Berg. Putzwolle-Fabrik A. von Mulert, Barmen-U.**

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Radiotelefonie. Wir fabrizieren Doppelkopfhörer, Marke „Blaupunkt", Detektoren und Kristalle, Marke „Idealit". Nur Qual.

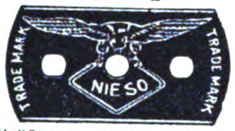
Ideal Radiotelefon- und Apparatefabrik (Verkaufsbüro). GmbH., Berlin SO 33, Köpenicker Str. 10a. Tel.: Moritzplatz 15125/26. Telegr.-Adr.: Idealradio Berlin. Telefunken- u. eigene Patente. Codes: ABC Code 5th Ed.

Rasierklingen in jeder Qualität u. Aufmachung



fabrizieren **Vollmer & Co., G. m. b. H., Metallwarenfabrik, Elberfeld I.** — Muster gratis. —

Rasierklingen fabriziert als Spezialität **„Nieso" Stahl- u. Metallwarenfbr. Gebr. Niepenberg, Wald-Solingen.**



Größte u. leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Tel.-Adr.: „Nieso", Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

Rasierklingen in den verschiedensten Qualitäten fabriziert

Paul Salzmann, Wald, Rhld. — Vertreter gesucht. —

Raubtierfallen für Löwen, Tiger usw

Preisliste 111 kostenfrei. **E. Grell & Co., Haynau (Schl.).**

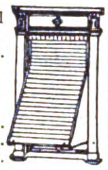
Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Sämtliche **Reklameartikel** f. alle Branch. Größte Kollekt. **Kurt Hackelberg, Berlin,** Ritterstr. 59. Fabrikation, Einkauf, Exp.

Reklame, spez. elektrische Lichtreklamen, Leuchtkästen, Transparente. Nach Aufgabe Ihrer Wünsche erfolgt Angebot. **Hintzer & Wulf, Hamburg 1.**

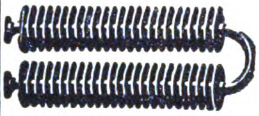
Reklame-Neuheit! „Palmax" Drehstift-Taschenmesser in 4-6 sortiert. Farben (grün, rot, blau, gelb, weiß, lila) mit Ia polierter Klinge. Preise u. Prosp. auf Anfrage. Erfinder und Alleinhersteller: **P. u. M. Röltgen, Merscheid-Solingen.**

Rolladen aus Holz und Stahl, Verdunkelungen etc. Spezialfabrik **F. Klett & Co., München.** Man verl. uns. neuen techn. Kat. Ausl.-Vertr. ges.



Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säure-seewasser- u. wetterfest. **Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeignet für Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref. Verl. Sie Prospekt Nr. 6. Ineumol - Werke, Bonn a. Rh., Tel. 2504.**

Rohre, Rippenrohre,



D. R. P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Saiten für Musikinstrumente sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik. **E. Künzel & Co., Markneukirchen 124.** Einkauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen.

Saiten für Musikinstrumente u. Tennisschläger fabriziert **Ferdinand Meinel,** gegründet 1884, **Markneukirchen i. Sa.**

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Pakkung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 54,** Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. **Haage & Schmidt, Erfurt 40,** Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Samen für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität. **Chr. Lorenz, Erfurt 78.** Gegr. 1834. Preisliste kostenlos.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt-E., Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Samen aller Art. Spez.: Gemüse- und Blumensamen. Sonderabt.: Buntbedruckte Samenbeutel. **Grieffenhagen & Co., Quedlinburg.** Gegründ. 1867

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Deutsche Grammophon-Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

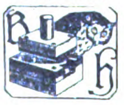
Schallplatten und Sprechmaschinen. **Polyphon-werke Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Schilder für Preis u. Namen, mit auswechselbaren Schriftzeichen in Alum. u. Celluloid. Einfache Handhabung. Großartige Wirkung und Geldersparnis. **Pötters & Grensenbach, Hamburg 8 E.**

Schläuche aller Art. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

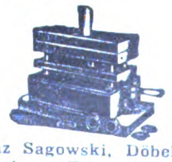
Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schnitte, Stanzen, Ziehwerkzeuge. Seit 1882.



Bernhard Hiltmann, Aue i. Sa. Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanzwerkzeuge.

Schnitte, Zieh- u. Prägewerkzeuge.



Franz Sagowski, Döbeln 1, Sachsen (Deutschland), Gravieranstalt u. Werkzeugbau.

Schokolade- u. Kakaofabrikations-maschinen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schreibmaschinen-Bänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original-Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schuhmacher-Wachs Spezial.: Billige Preise. **Ernst Langenhagen, Weißenfels a. d. Saale.** — Vertreter gesucht. —

Schweißapparate. Dr. Alexander Wacker, Ges. f. elektrochem. Ind., G.m.b.H., Lechbruck, Bay.

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spielwaren aus Celluloid. Muster von £ 1 an. **Franz Krebs,** Cellul.-Ind., **Hannover E. 28,** Burgstr. 6.

Spielwaren. Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Groß. Mustersendung 12 Dollar. oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

Spiralbohrer.

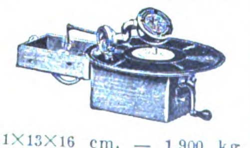
Schulz & Braun, Wiesbaden-Schierstein-Rh. Vertreter gesucht.

Sportabzeichen aller Art.

G. Brehmer, Markneukirchen 18.

Sprechapparate in Schatullen- u. Standgeh., mit und ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität **Jentzsch & Meerz, Leipzig-Mockau 3b,** gegr. 1903.

Sprechapparat „Camera"



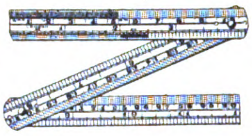
11×13×16 cm, — 1.900 kg, kleinstes Grammophon der Welt. Unerreichte Tonwiedergabe. **Holno-Werke A.-G., Berlin S 42.**

Sprechmaschinen und Schallplatten. **Polyphon-werke Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Sprechmaschinen und Schallplatten. **Deutsche Grammophon-Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Sprechmaschinen-laufwerke (Federmotoren). Größte Auswahl, Fabrik f. Feinmechanik u. Metallwar., Lauf- u. Antriebwerke f. techn. u. andere Zwecke. **Gebr. Steidinger, St. Georgen** (Schwarzwald).

Stahlmaßstäbe jeder Art.



Friedrich Barfels, Maßstabfabrik, **Darmstadt.**

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. **Jacob Ullmann, Hanau.**

Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W. H. Uhland GmbH., Leipzig.**

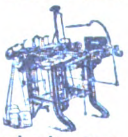
Steinzeugfußbodenplatten, einfarbig und bunt (Mosaik). **Karl Stahl, Berlin-Halensee,** Johann-Georg-Straße 17. Drahtanschrift: Stahlkarl.

Stopfbüchsenpackungen. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Streichriemen-Paste.

Chemisch - Technische Fabrik Eberhard Cuntze, Cöln-Ehrenfeld, Geißelstr. 23-25.

Strohhülsen-Maschine, einzige automatisch arbeitende, bei größter Leistung u. einfachsten Mechanismen.



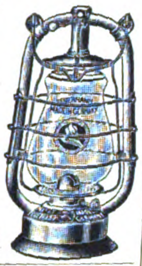
J. P. Etzel, Offenbach a. M. 7.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

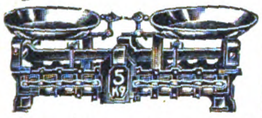
Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Sturmlaternen „Feuerhand". Die führende Marke, die beste Qualität liefert **Hermann Nier, Beierfeld i. Sa.** Größte und leistungsfähigste Spezialfabr. Zirka 1000 Arbeiter und Angestellte.



Tafelwagen



Murrhardter Waagenfabrik Gebrüder Soehnle, Murrhardt, Wttbg.

Thermometer für alle Zwecke liefert **Lindenlaub Thermometer Co., Schmiedefeld,** Kreis Schleusingen.

Thermometer u. Glasinstrumente für alle Zwecke. **Franz Geutebrück,** Glasinstrumentenfbr., gegr. 1885, **Manebach i. Th.**

Thermometer, Glasbläserei-Art., Hohlglas, Glasschleifereiart. fabriz **Sondheimer & Schneider, G. m. b. H., Ilmenau i. Thür.**

Thermometer u. Glasinstrumente aller Art liefert preiswert **Carl Fr. Hauwede, Ilmenau E.**

Terrazzo-Schleifsteine, Marmorschleifer u. Schleifsteine aus Ia bestem Magdeburger Material. **O. Plöger, Berlin N 39.** — Gegründet 1876.

Tourniquets für Karosserien Automobile, fabriz. als Spez. **Georg Beißbarth,** Metallwarenfabrik, **Nürnberg.**

Tractor für Rohöl „Elephant" zieht schwere Lasten. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Treibriemen.

Gebrüder Klinge

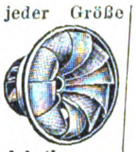
Größte Leder-Treibriemen-Fabrik des Kontinents. **Dresden-Löbtau 11.**

Treibriemen aller Art. **Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.**

Tuben.

Rud. Freund, Leipzig S, Kaiserin-Augusta-Str. 55.

Turbinen jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut



Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.

Turbinen für alle Wassermengen und jedes Gefälle. **Langenstein & Schemann A.-G., Ernsthütte-Coburg.** — Vertreter gesucht. —

Uhren. Bezugshaus für Wecker (auch kleine Formen), in Metall-, Holz- u. Galalithgehäusen, Reklameuhren, Taschenuhren (deutsche u. Schweizer Fabrikate), Reise-Uhren, flach, in Lederetuis. **Leonhard Bloch, Berlin S 42,** Brandenburgstr. 22.

Uhren. Schwarzwälder Uhren aller Art. **Jos. Faller Söhne, Uhrenfabrik, Triberg, Baden.**

Uhrketten u. Bijouterien fabriziert **Ernst Loch, Ph. Sohn, Oberstein-Nahe.** Gegr. 1900.

Verladeanlagen für Schüttgut. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Vervielfältiger, Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Vogelkäfige in Messing, als Spezialität: zusammenlegbare Käfige, fabriziert **Alfred Böhringer, Ludwigsburg, Württbg.**

Waagen aller Systeme. „Wideway" Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken. **Hannover 12.**

Waagen, Haushalt- u. Personenwaagen, Fleischbackmasch., Eis-

maschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Waagen aller Art.

Kopp & Haberland, Waagenfabrik, **Oschatz i. Sa.**

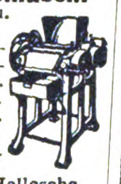
Waagen aller Art.

Oschatzer Waagenfabrik Otto Bielig, Oschatz i. Sa.

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzenmasse. Berliner Buchdruck-walzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik **Paul Sauer, Berlin SO 16,** Adalbertstr. 37 Fernsprecher Mpl. 8257-3258. **Hamburg — Frankfurt a. M**

Walzenreibmaschinen mit 2 u. 3 Walzen, spez. f. Konditoreien, Schokoladenfabriken u. f. d. gesamte chem. Industrie, spez. f. Farben-Fabr., Rühr-, Misch- u. Knetmaschinen. **„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**



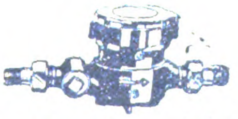
Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

Wäschemangeln.

Mangeln aller Art und Größe für Hand- und Kraftbetrieb. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Wassermesser aller Art. Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh. Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



Ueber 400000 Stück geliefert.

Wassermesser. Woltmann-, Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J. **Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

Wassermesser Original Friedrich Lux Bester Export-Wassermesser. **Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

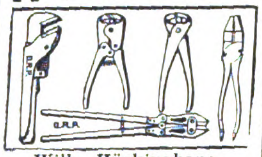
Weine. Ausfuhr von Riesling-Wein. eig. Wachst. **Bastian & Heinrich A.-G.,** Weingroßhld., **Bacharach-Rh.**

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler Frankfurt-M.** — Gegründet 1784. —

Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

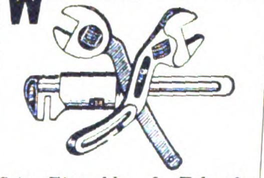
Werkzeuge, Spez.: Zangen f. a. Gewerbezw. fabr. **Elias Usbeck & Söhne, Steinbach-Hallenberg 28, Th.**

Werkzeuge jeder Art, Qualitätserzeugnisse.



Wilh. Hückinghaus, Remscheid-Vieringhausen 5. Etabl. 1892.

Werkzeuge aller Art.

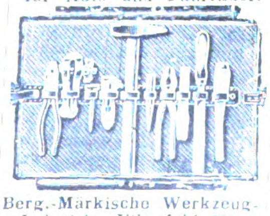


Otto Ritzschke & Erhardt, Frankfurt a. Main, Bez. 5.

Werkzeuge für jeden Verwendungszweck.

H. Putsch & Comp., Werkzeug- u. Maschinen-Fabrik, **Hagen** (Westfalen).

Werkzeugtaschen, Werkzeugbestecke, Werkzeugschränke, Werkzeuge aller Art, spez. für Auto und Fahrräder.

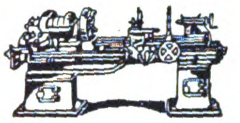


Berg.-Märkische Werkzeug-Industrie, Elberfeld 352.

Werkzeuge.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

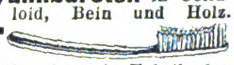
Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



Eigene Werke. Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.

Windturbinen für Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht. **Edm. Kletzsch, Coswig i. Sa.**

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.



Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8. **Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

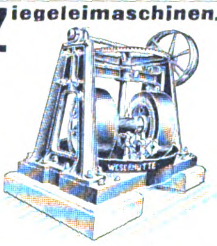
Zangen aller Art in nur erstklassiger Ausführung fertigen an

Buscher & Bärdges, Wald-Rhld.

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs-Maschinen u.-Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Ziegeleimaschinen.



Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Ziegeleimaschinen, „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. Maschinenfabrik **Roscher, G.m.b.H., Görlitz.**

Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen **Th. Groke Akt.-Ges., Merseburg 5** (Deutschland).

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart liefern als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male

Chile. Haus in Valparaiso mit Filialen in Santiago u. Concepcion, welch. außerd. d. Prov. d. eig. Reisende regelm. bearbeit. läßt, wünscht Verb. m. Fabrikant. v. Art. all. Art, pass. f. Eisenwarengeschäfte, Bazare etc., fern. v. **Spielw., Schreib- u. Bürouteneil.** (auß. Büromöb.), **Rekl.-Neuheit., Haushaltungsartikeln, Emaillew., Steingut** etc. Kauft a. eig. Rechn., übern. auch Vertret. a. Komm.-Basis. **Mitinhaber** d. Fa. befind. sich **z. Zt. in Deutschland.** Ref. u. Ausk. d. Auslandverlag G.m.b.H. Korr. deutsch, spanisch. Zuschr. z. senden u. **K. A. 6205 an Auslandverlag G.m.b.H., Berlin.** *

B R A S I L I E N. **AlcidesBarcellos, RioGrande, Rua Mal. Floriano n. 213,** gegr. **1900,** eig. Geschäftsh., erbittet ausführl. äußerste Fabrikoff. f. **musikalische Instrumente engros all. Art, Saiten, Bestandteile u. Zub.** Korr. deutsch. Ref. d. Auslandverlag G.m.b.H. Kauft auf eigene Rechnung, übernimmt auch Vertretungen.

Indien. Fabrikanten von synth. Edelsteinen, welche f. d. Exp. n. Indien Interesse hab., werd. geb., ausf. Off. sowohl f. tadell. Stücke als auch f. zerbrochene Stücke i. all. Farben m. äußerst. Preis. u. Bedingungen einzureichen an **R. A. Tarkhad, Bombay, Laxmi Building,** 42, Ballard Pier, Fort.

Indien. Wir such. Verb. m. Fabrik. u. Export. von **Parf., äth. Oelen z. Herst.** v. Seif., Limonad., bill.Parfüms u. Trock.-Parfüms in fest. Form. Ang. m. Preis. cifci Bangalore od. Madras v. gut. Häus. erb. Kauf. auf eig. Rechn. u. a. Komm., evtl. Vorausz. Korr. engl. Ref. Bank of Mysore Ltd., Bangalore. **Nandoomal Ramnarayan & Co., Bangalore City.**

Indien. Bose & Das Company, 28, Nilmoney Mitter Street, **Calcutta,** erb. Angeb. leistungsf. Fabrikt. v.: Eisen-, Glaswar., Büro- u. Schreibutens., Spazierstöck., Schirm., Messing-, Emaillewar., Tepp., Galalithwar., Zigarrenanz., Stahlwar. sowie all. sonst. f. Indien geeign. Art. Kaufen a. eig. Rechn., übern. a. Vertret. Ref. a. Wunsch. Korr. engl.

Goldküste. Verbindung gesucht mit Fabrikanten folg. Artikel: Seid. Taschentücher 34"×34", seidene Kopftücher 34"×34", seidene Stoffe, Damaste, Brokat u. Plüsch, Velvets, Stick., Spitzen u. Spitzenvorhänge, Hemden u. Unterwäsche, Kurzwaren, Lebensmittel, Keks, Seifen, u. Parf., Uhren, Galanteriewaren, Emaille u. Alumin., Koffer., Gummiw., Accordions, Mundharm., Taschenmesser etc. Off. an K. A. 6222 an Auslandverlag G.m. b.H., Berlin SW 19. (*)

I N D I E N. **S. C. Vakil & Co., Ahmedabad, Panch Kuwa, Char Rasta.** Import von elektr. Taschenlampen, -Hülsen, -Birnen, -Batterien, Rasiermess., Rasierapp. u. -klingen, opt. Art., elektr. Neuh. etc. Kaufen a. eig. Rechn. Ref.: Bank of Baroda Ltd., Ahmedabad.

U. S. A. **C. A. Lampros, 267 Bay St., Brooklyn, N. Y.,** kauft für eigene Rechnung **Bromsilberpostkarten, Bilder etc., Neuheiten, Konfitürenbeutel.** Ausführliche Offerten mit Preisliste, Katalogen etc. direkt erbeten. (*)

Britisch-Guiana. **J. Sankar, Station Street, Kitty, E. C., Demerara,** erbittet Angeb. f. **Damen- u. Herr.-Strumpfw.** i. all. Qual. u. Farb., **Krawatten, Filz- u. Strohhüte** f. Damen u. Herren, **Druckstoffe, Seidenstoffe, Voiles, Spitzen, Stiefel, Schuhe, Kämme, Zahn- u. Haarbürsten, Toilettartikel, Unterw., Taschenm., Rasiermess., Scheren, Stecknad., Spieg., Postk., Glasw., Trinkbech., Büro- u. Schreibut., Damenhandtaschen, Portemonnaies u. Briefmarken** *

I N D I E N. **The Russa Motor & Electrical Works, 27/2 Russa Road North, Calcutta. Import** v. Automobil-Zubeh. u. Ersatzt. all. Art, Auto-Batt., elektr. Artik. all. Art, Sämischleder, übern. auch Vertr. Ang. direkt erbeten. Korr. englisch. Referenzen durch Auslandverlag GmbH.

Indien. Bedeutendes Haus mit Sitz in Benares erb. Off. erst. **Fabrikanten v. Papierw. all. Art, Büro- u. Schreibutensilien, seid. u. kunstseid. Garnen u. Stoffen, Schirmen, Stickgarn., Laternen f. Petrol., Mess.- u. Neusilberbleche u. Draht, Neuh. all. Art.** Korr. engl. Ref. d. Auslandverl.GmbH. **G. L. Vyas, Chowkhamba, Benares.**

M A L T A

Verbind. gesucht mit Einkaufsagenten für **Textilien, Galant.-, Emaille- u. Porzellanw., Spielzeug** usw. Korrespondenz englisch. Offert. erbeten an **C. C. Vincenti, Malta,** 2, Sda., Reale, Sliema.

Metallbranche

D. R. P., evtl. Weltpatent, betr. chemische Wärmeflasche — wird jeweils in einer Sekunde heiß — (Chemikalien sehr wenig kostend, brauchen nicht nachgefüllt zu werden) **zu negoziieren gesucht.** Größter Schlager. — Näheres durch: (*) **A. Jost,** Willem Straat N. 65, **Den Haag, Holland.**

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

B R A S I L I E N Vertr.-Fa., welche d. ganze Gebiet d. Staates Rio Grande do Sul regelm. bereist, wünscht noch d. Vertret. je einer leistungsf. Fabrik folg. Art. z. übern.: **Emaillew., Stahlwar. u. Mess. all. Art, Uhren u. Bijout., Spielw., Kleineisenw., Parf., Knöpfe all. Art, Neuh., Postkart. sowie sonst. f. Brasilien geeign. Art.** Korr. deutsch, mögl. port. Ref.: Banco Frances italiano u. Banco da Provincia, Santa Maria. Zuschriften erbeten an **Leopoldo A. Fürstenau, Santa Maria, Rio Grande do Sul.**

B R A S I L I E N. Vertretungen leistungsfähiger Fabriken sämtlicher für den brasilianischen Markt geeigneten Artikel übernimmt **Alfonso Feurle, Rio de Janeiro, Caixa Postal 2911.** Korr. deutsch. Ref. durch Auslandverlag G. m. b. H., Berlin.

Indien. Wir übernehm. d. Vertr. guter Häuser jegl. Branche für Indien, u. zw. für Eink.- u. Verk.-Agenten. Sorgfält. u. schnellste Bedienung gewährl. Korr.: englisch. Bankref. d. Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. **P. J. Chavalier & Co., Bhimediwalle Bldgs., Tardeo Road, Tardeo, Bombay (India).** (*)

Brasilien

Rührige Vertretung in Rio Grande do Sul (Südbras.). Suchenden Firmen empfiehlt sich: **Carl M. Weis, Porto Alegre, Caixa postal 600.** Nur erstklassige, konkurrenzfähige Firmen, insbesondere Fabriken, kommen in Betracht. Inhaber ist Juli bis Dezember 1926 persönlich in Deutschland und Oesterreich. — **Zuschriften** daher **erbeten** per Adresse: **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

PORTUGAL

Eisenbahn- und Hafenbau-Material (liegendes und rollendes Material). Vertretungsunternehmen mit Sitz in Lissabon u. ersten Ref., gegr. 1907, wünscht Verbind. mit bedeut. deutschen Fabrikanten obiger Branche zwecks Uebernahme der Vertretung. Korrespond. franz. u. engl. Zuschr. erb. an **C. E. Moitinho d'Almeida,** Rua da Prata, 71, 1°. **Lissabon.**

Brasilien. Komm.- und Importhaus übernimmt Vertr. dtsch. chem. Produkte f. d. Wäsch.-Indust. sow. f. d. Schaf- u. Bienenzucht. Ang. an **Oscar Cunha,** Caixa Postal No. 800, **Sao Paulo** (Brasilien). (*)

Süd- und Zentral-Amerika. Kaufm., mehr als 30 Jahre in Südamerika tätig, welcher die ganze Welt bereisen wird (1926 u. 1927 Süd- u. Zentralamerika) sucht europäische u. amerikan. Vertretungen. Off. K. A. 6225 an den Auslandverlag G.m. b. H., Berlin SW 19. (*)

Türkei **G. Cl. Leontidès, Boîte Postale: Péra 47, Konstantinopel,** wünscht die Vertretung auf Komm.-Basis zu übern. v. Fabrikanten von **Stoff. all. Art, Schneiderbedarfsart., Modeart., Strümpfen u. Sock., phot. Artik.** etc. Korr. franz. Ref. durch Auslandverlag, Berlin SW.

M E X I C O. **C. Correa E., Merida, Yucatan, Calle 58, Nr. 486,** wünscht Verbind. mit Fabrikanten folgender Branchen zwecks Uebernahme der Vertretung für die mexikanische Republik: **Neuheiten u. Gebrauchsartikel aller Art.** Korrespondenz spanisch. Referenzen durch Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. Zuschriften direkt erbeten.

I N D I E N. **A. Land Lord & Co., Ahmedabad, Outside Sarangpur Gate, Karna Mukteshwer Mahadev, übernehm. Vertret.** deutsch., europ., engl. u. amerikan. Fabrikanten u. Exporteure jeder Branche, **liefern** ind. Rohmaterial. all. Art, übernehm. auch Einkaufvertret. für europ. Importh. Beste Refer. Korr. englisch.

Portugal. Machado Vasconcellos Lda., Lissabon, Rua das Chagas, 20, 1°, wünscht Verbindung mit Fabrikanten folg. Art. zwecks Uebern. d. Vertret.: **Porzellangeschirr, san. Art., Holzspielwaren u. Puppen, Emaillew., Eisenw., Masch. f. d. keram. Industr., chem. Prod., Bier u. sonst. f. Portugal geeignete Artik.** Ref. durch Auslandverl. GmbH., Berlin 19.

BRASILIEN

Bankhaus, welches eine bestens geleitete Vertretungs-Abteilung unterhält und über Reisende und eigene Vertreter an den hauptsächlichsten Plätzen Brasiliens verfügt, wünscht die

VERTRETUNG

je eines ersten Exporthauses oder Fabrikanten für folgende Artikel zu übernehmen, für die großer Bedarf besteht: **Draht, Kupfer und Eisen in Form von Halbzeug, Stangen usw., Kupfer- und Eisenbleche, Zement, Bleiweiß usw.** Ferner für alle Arten v. Patentartikeln u. Markenartikeln

Korrespondenz: portugiesisch. (*)

LAFAYETTE BASTOS & Ca., Rio de Janeiro, Rua Buenos Ayres 46

AUSLAND- UND ÜBERSEE-FIRMEN, DIE LANDESPRODUKTE ANBIETEN

B R A S I L I E N. **Victor Arend, Carasinho (Rio Grande do Sul), Brasilien, Caixa Postal 84. Tel.-Adr.: Arend.** Export von: Achatsteinen, Amethysten und Topasen in jeder Menge. — Import: Kaufe auf eigene Rechnung u. übernehme Vertret. auf Kommisionsbasis in **Eisenwaren, Solinger Stahlwaren, Bijouterien, Kurzwaren, Uhren, Waffen, Emaillegeschirr und Neuheiten** aller Art etc. Ausführl. Kataloge bzw. Muster mit Preisen direkt erbeten.

FRANKREICH **Marcel Lafont, Successeur,** 2, Place Belle Croix, **Nimes (Gard),** liefert zu günstigsten Bedingungen an Selbstkäuf. u. Komm.-Häus. südfranzösische Produkte u. Pflanzen für medizinische u. sonstige Zwecke, Arsensäure und aromat. Kräuter.

Indien. Bedeutendes ind Exporthaus wünscht Verbindung mit Importeuren od. Verkaufs-Agenten in Deutschl. f. **Kapok, Myrabolan, Kopra, Kichererbsen, Weizen, Kopraöl, Nux-Vomica, ind. Messingartikel u. Teppiche** Korr. engl. Ref durch Auslandverlag. **G. L. Vyas, Chowkhamba, Benares (Indien)**

Indien **Ark-Baumwolle** zur Fabrikation von Sammeten und Plüschen etc. in jeder Menge lieferbar. Anfragen erbeten an **Clarke's Exchange,** 2 Club Road, **Delhi.** (*)

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

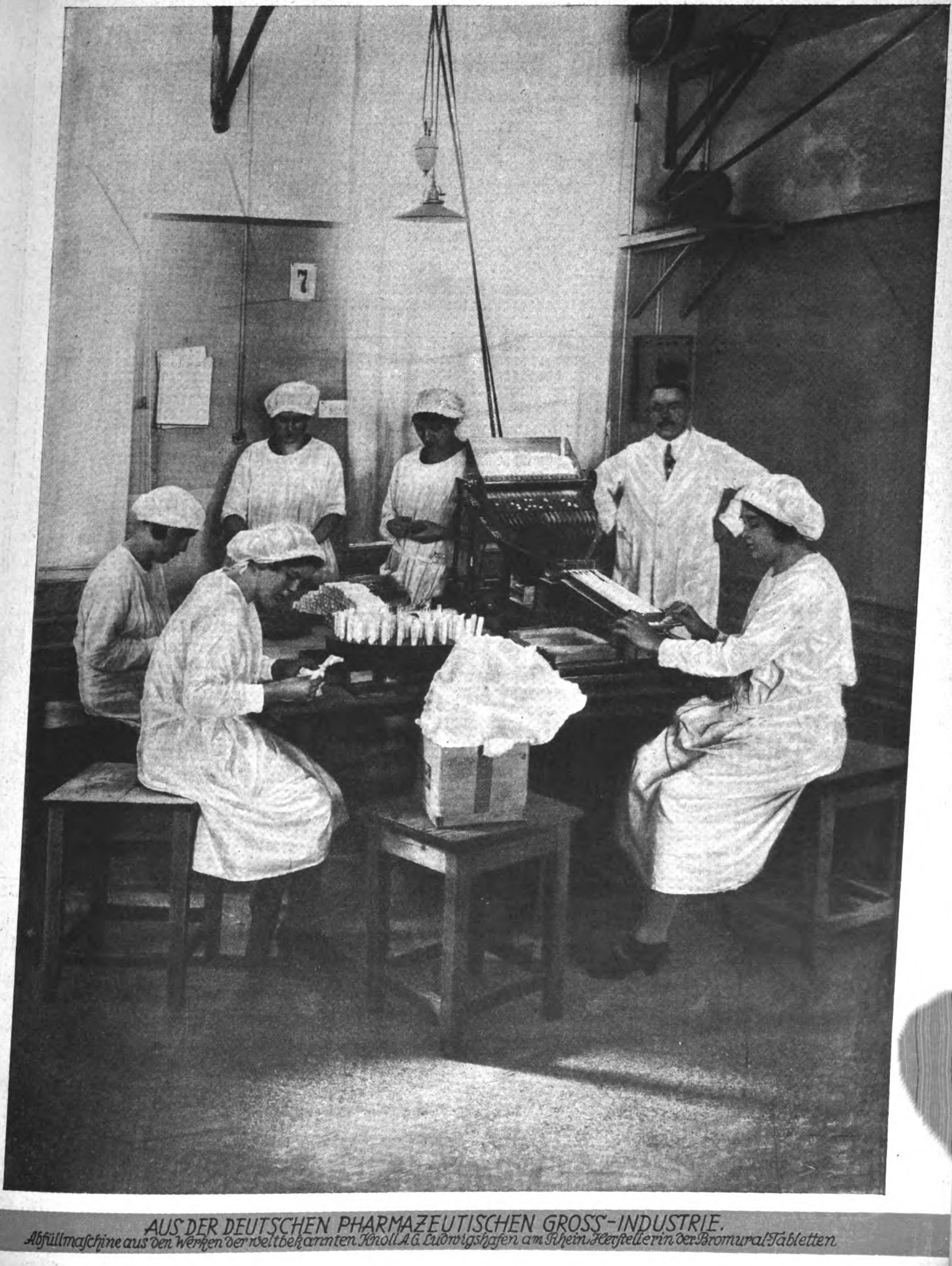
Digitized by Google

Nr. 32 vom 12. August 1926 45. JAHRGANG

Das Echo

Stanford Library
SEP 15 1926

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE



AUS DER DEUTSCHEN PHARMAZEUTISCHEN GROSS-INDUSTRIE.
Abfüllmaschine aus den Werken der weltbekannten Knoll A.G. Ludwigshafen am Rhein, Herstellerin der Bromural-Tabletten

AUSLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR. 38/39

Digitized by Google

ORIGINAL

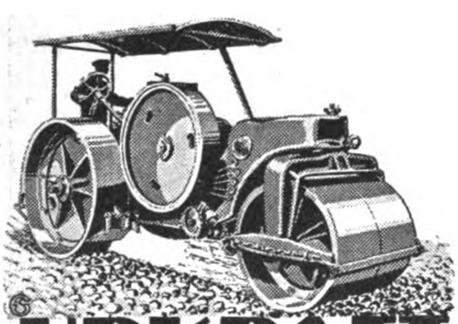
Fenestra

FENSTER

aus Schmiedeeisen für Wohnhäuser, Verwaltungsgebäude, Hotels, Villen etc. • Standard-Typen
Fenestra G. m. b. H., Düsseldorf, Rhein

Nach wie vor die beste Mundharmonika

Math. Hohner AG. Trossingen Wttbg.



URKRAFT

8–17 TONNEN

MOTOR-WALZEN

Strassenbaumaschinen-Gesellschaft
Urkraft/Gera-R.
Karl-Wetzel-Strasse 3-4

Aus allen Ländern Europas
kommen die Waren
Aus allen Ländern der Erde
kommen die Einkäufer zur

11. Wiener Internationalen Messe

3.–12. September 1926

WO BLEIBEN SIE?

Sonderveranstaltungen:
Internationale Motorrad-Ausstellung / Kohlenmesse / Technische Neuheiten und Erfindungen
Möbel-Ausstellung.

Rundfunkmesse
(Messepalast): 3.–19. September 1926

Kein Paßvisum. Mit Messeausweis und Reisepaß freier Grenzübertritt nach Oesterreich. Fahrpreisermäßigung auf den österreich. und ausländ. Bahnen, auf der Donau und dem Mittelmeer. Auskünfte aller Art und Messeausweise (zum Preise von Dollar 1.-, Pesetas 4.-, Gmk. 3.- etc.) erhältlich bei der

Wiener-Messe A.-G. / Wien VII
und bei den österreichischen Vertretungen im Auslande

Telegramm-Adresse: Blumenschmidt

Mein reichillustrierter Export-Katalog steht umsonst zu Diensten; er enthält Artikel für Blumen-, Porzellan-, Glas- und Luxus-Geschäfte, Basare usw.

Zimmerschmuckgegenstände

in Form von Sträußen und Zweigen aus künstlichen u. getrockneten Blumen, Blättern u. Gräsern; aus präpariertem Naturmaterial und künstlichen Früchten. Dasselbe Material, arrangiert in Körbchen, Töpfen u. Schalen. Künstliche u. präparierte Naturpflanzen. Dauerkränze. Wachsblumen. Körbe. Vasen usw. Kreppapiere. Kranzband. Blumendraht.

Seidenpapier-Girlanden für große Dekorationen

Sämtl. Binderei-Bedarfsartikel in natur, gefärbt u. präpariert

Plastische Blumenkarten

Gemüse- und Blumen-Samen
Erstklassige Rosen- u. Obstsorten

J. C. Schmidt, Erfurt
(Deutschland)

Beste und preiswerteste Bezugsquelle für

Ansichtspostkarten u. Alben

aller Druckarten und Ausstattungen in

Lichtdruck, Steindruck
Buchdruck, Offsetdruck, Kupfertiefdruck, Lithographie, Chemigraphie

Anfertigung nach Vorlagen der Besteller

Hersteller der allerpraktischsten Neuheit

Patent-Selbstbinder-Mappen

D. R. Patent Nr 386 468

Man verlange Prospekt und Gebrauchsanweisung

Dr. Trenkler & Co. / A.-G. / Leipzig-Stötteritz / Graphische Kunstanstalt

Digitized by Google

Nr. 32 (2248)

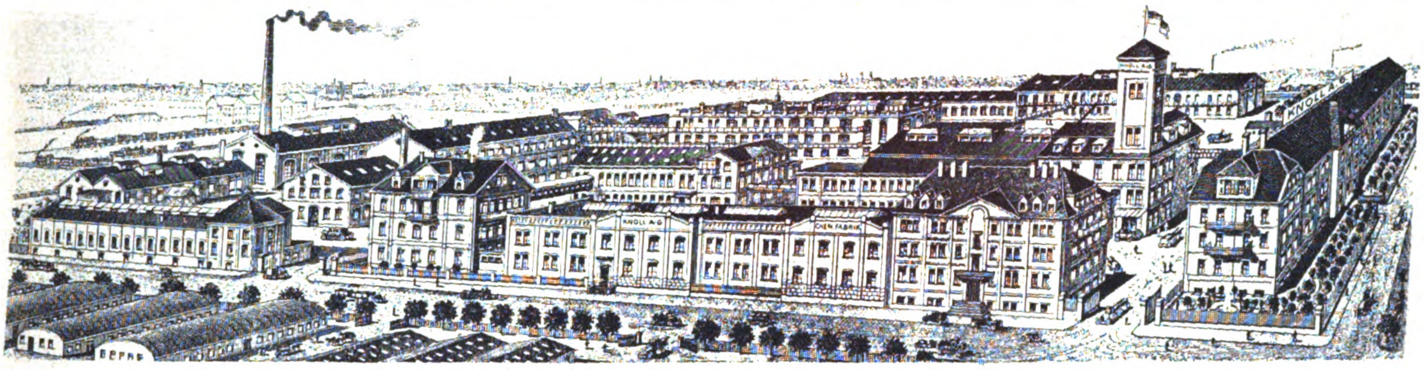
12. August 1926

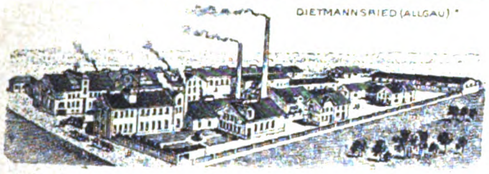
Das Echo
mit Beiblatt
Deutsche Export-Revue

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Redaktion und Verlag: Berlin SW19, Krausenstraße 38–39

Bezugspreis: im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.-, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Pesos m/n, Belgien 120 belg. Frs., Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 600 Lewa, Zentral-Amerika 5 $ U. S. A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U. S. A., Columbien 5 $ U. S. A., Dänemark 18 Kr., Ecuador 5 $ U. S. A., Estland 1600 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich 120 Frs., Griechenland 120 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 100 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 240 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 40 Lit., Luxemburg 120 Frs., Mexiko 5 $ U. S. A., Norwegen 22 Kr., Österreich 30 Sch., Paraguay 12 Pesos m/n, Peru 5 $ U. S. A., Polen 36 Zloty, Portugal 90 Esc., Rumänien 1000 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Ptas. Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 30 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U. S. A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U. S. A. — Erscheint jeden Donnerstag. — **Anzeigenannahme:** durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. **Bankkonto:** Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Alemán Transatlántico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Brazileiro Allemão, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420 — 22, 313—15.





KNOLL A.-G.
CHEMISCHE FABRIKEN
LUDWIGSHAFEN AM RHEIN.
TELEGRAMM-ADRESSE: KNOLL LUDWIGSHAFENRHEIN
TELEFON 1702, 1703, 2009
A.B.C. CODE 5te u. 6. AUSGABE
KNOLL'S TELEGRAPHEN-SCHLÜSSEL
BENTLEY'S CODE, LIEBER'S CODE

Ein Abfüllsaal der Tablettenpräparate der Knoll A.-G. in Ludwigshafen am Rhein. Siehe Titelbild und Seite 1427.

Digitized by Google

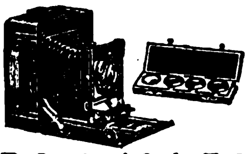
Waldemar Strauß

Berlin SW 68, Charlottenstr. 6
Telegramm-Adresse: Skalpell-Berlin
Medizinische Instrumente
und Apparate
Krankenhauseinrichtungen
Laboratoriumsbedarf

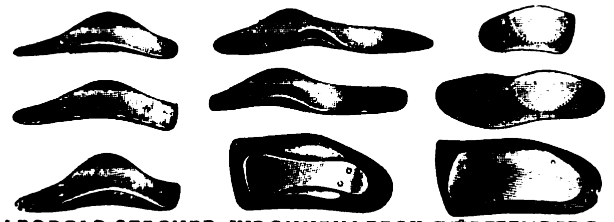
Kölner Firma

2 energische Kaufleute, strebsam, vertrauenswürdig, mit guten Beziehungen und prima Referenzen, suchen **erstklassige Vertretungen.** Bevorzugt Lebensmittel in Packungen sowie Rohstoffe. Korr. deutsch-franz.-engl.

Herbertz & Lohmann, Köln a. Rh., Gereonshaus.



Hochwertige Präzisions-Ausrüstungen
für alle Zwecke
(Beruf. Liebhaberaufnahmen und künstlerische Absichten)
durch
Polyplast-Satz, Tele-Neoplast, Unoplast-Kamera
Verlangen Sie sofort Gratis-Katalog mit wertvollen Tabellen
Dr. Staeble-Werk, München SW 7



LEOPOLD STECHER, KIRCHHEIM-TECK (WÜRTTEMBERG)
Großfabrikation von Fuß-Stützen

Spezial-Mosel- und Saarweinhaus

Peter Nicolay

Uerzig a.d. Mosel

Edelgewächse der Mittelmosel aus erster Hand

Langjähriger Export nach allen Ländern
Großes Flaschenlager bestgepflegter, gut ausgebauter Weine

Himmerod

Patentamtlich eingetragen

Bedeutender Weingutsbesitz in den allerbesten Lagen von Uerzig, Erden, Lösnich u. Zeltingen. Alleiniger Besitzer des Weingutes **Wehlener Klosterberg.** Ein großer Teil meiner Weingüter entstammt den in den besten Lagen begüterten alten Abteien Himmerod und Springiersbach. Von diesem Wachstum wurde früher eine große Anzahl Fuder bei den **weltbekannten Auktionen in Trier** mitversteigert. Seit einer langen Reihe von Jahren kommen diese hervorragenden Gewächse unmittelbar durch **meine Firma** zum Verkauf

Springiersbach

Patentamtlich eingetragen

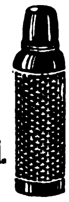
Vertreter gesucht!

Wiesbadener Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik
A. Flach / Wiesbaden
fabriziert
Flaschenkapseln und andere aller Art
Zinnfolie (Stanniol), farbig dessiniert und bedruckt (Fantasiestanniole)
Tuben (Zinntuben, verzinnte Tuben und Bleituben) auch farbig in feinster Ausführung mit Aufdruck als Ersatz für Papieretiketten
Aluminium-Dosen und Deckel in feinster Ausführung für Seifen und Parfümeriefabriken, auch als Massenartikel

J. A. Bingold, Ilmenau i. Thür. 97 E.
Glasfabrik und Manufaktur

Mikroskopische Gläser: Deckgläser, Objektträger, Blutzählkammern, Embryoschalen, Kompressorien usw.
Photographische Gläser: Diapositivgläser, Beschneidegläser, Mattscheiben, Trockenplattengläser, Entwicklungsschalen, Fixiertröge usw.
Gläser für Elektrotechnik und andere Verwendungszwecke
Anfragen erbeten

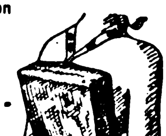
Röhren nach Geißler
Crook'sche Röhren
Hochfrequenz-Electroden
Radiometer
Libellen, halb und ganz geschliffen
Dosen-Libellen aus einem Stück
Isolierflaschen
Gustav Ehrhardt & Söhne G. m. b. H.
Glaswarenfabrik
Schmiedefeld (Kreis Schleusingen)



Kennen Sie den Kautschuk „Thermos-Elektron"?

Sammetweich, kein Schwammgummi, nimmt kein Wasser auf, **4× leichter als Kork**

Lassen Sie sich sofort Muster kommen
Es werden

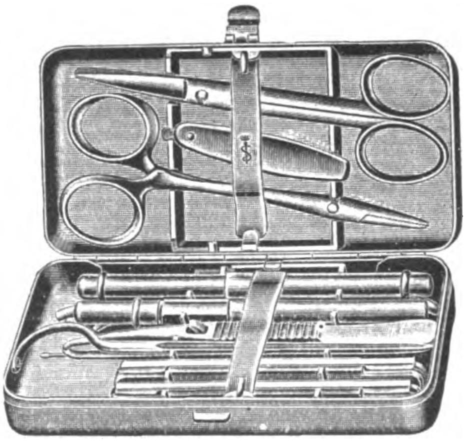


Badeteppiche, Kinderunterlagen, Operationstischauflagen, Schwimmkissen
daraus hergestellt in der
Fabrik Weinheimer, Düsseldorf
Schäferstr. 16 / Telegr.-Adresse: Spinnweb

Export-Qualitätsware

Export-Qualitätsware

Schuhputz • Metallputz
Parkettwachs
Kircher & Schmachtenberg G.m.b.H.
Chemische Fabrik • Mettmann, Rheinland



Medizinische Instrumente für Aerzte und Zahnärzte

Pravas-, Record-, Janet- und Fischerspritzen in allen Größen und Ausführungen. Messer, Scheren, Pinzetten, Bestecke. Sterilisatoren, Stethoscope, Pessarien, Klammern und Nadeln aus Stahl, Nickel, Platin. Operationsmöbel, ganze Einrichtungen

Beste Qualität, billigste Preise

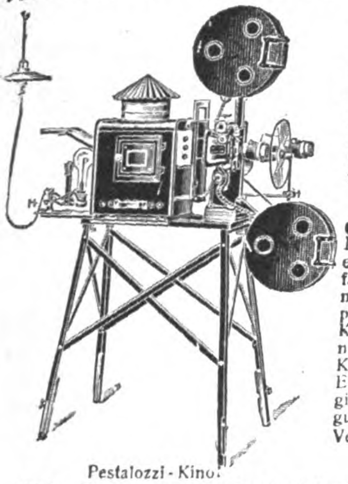
✠

Eingeführte Vertreter mit guten Referenzen gesucht /
Kleine Musterkollektionen gegen Einsendung von $ 10.-

Carl Unverzagt Nachf.
Lörrach, Baden, Postfach 86

Digitized by Google

„GeWe"-Kinematographen



für Schulen, Vereine, Theater usw.

„PESTALOZZI"

Unterrichts-Kinematograph mit Stillstandseinrichtung, welche gestattet, durch Druck auf einen Knopf einzelne Filmteilbilder bis zur Dauer von 10 Minuten ohne Feuersgefahr projizieren zu können. Komplett mit Dia-Einrichtung f. Glasbilderprojektion, siehe nebenstehende Abbildung.

„ASKI"

das bewährte Kino-Licht! Hervorragende Ersatzlichtquelle für elektrisches Bogenlicht; höchst einfach in der Handhabung! In 10 Minuten betriebsfertig! Leicht transportabel! Sicherste und beste Kinolichtquelle, wo elektr. Strom nicht vorhanden! Weit über 3000 Kinobesitzer benutzen mit bestem Erfolg das „Aski"-Licht! „Aski" gibt auf 20 m Entfernung noch ein gutes Kinobild von 4 m Breite. Verlangen Sie Spezial-Prospekte! Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Pestalozzi-Kino.

Lieferung kompl. Wander-Reise-Kino-Einrichtungen

GRASS & WORFF, Inh. Walter Vollmann, gegr. 1897

BERLIN SW 68, Markgrafenstraße 18

Fabrikation und Vertrieb von Kinoapparaten und Zubehör

Telegramm-Adresse: Kinophot, Berlin. ABC-Code 5. Ausgabe.

Die weltbekannte, erstklassige Qualität!

Verlangen Sie Spezial-Preisliste No. 23 über Mundharmonikas und Accordeons

KOCH-HARMONICA A.G. ✶ TROSSINGEN (WÜRTTEMBERG)

Best eingerichtete Harmonikafabriken der Welt

„RHUSOL" Lack-Extrakte

GEGR. 1893 RHUSOL

für alle Öllacke.

Auto- und Wagenlacke	Schleiflacke, Trockenstoffe für die Lack- u.
Emaillelackfarben (weiß und bunt)	Firnisbereitung auf warmem u. kaltem Wege
Fußbodenlacke	sog. Venetianer Terpentin
Dekorationslacke	

Traine & Hauff, Chem. Fabrik, Mainz 6.

Ausland-Vertreter gesucht.

KAFFEE HAG SCHONT

IHR HERZ

Poppers Jazzband-Werke

mit Original-Flex-a-tone ✶ Original-Lotosflöte „Ohio" „Roland"

Unübertreffliche Wiedergabe dieser Spezial-Jazzband-Instrumente

Unser Schlager „Konzertist"

elektrisches Kunstspiel-Piano ✶ Sprichwörtlich nicht reparaturbedürftig. Unübertrefflich gediegene Bauart

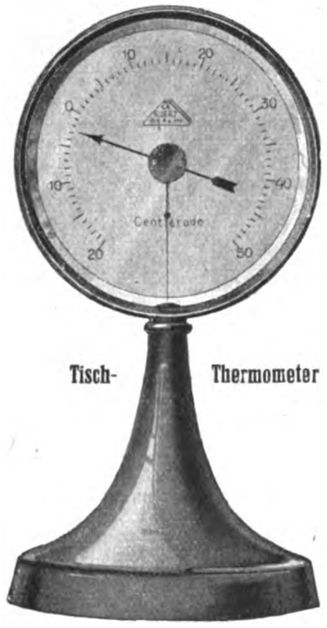
„Konzertist No. 4"-Jazzband

mit vollständigem Jazzband-Schlagzeug

Popper & Co. G. m. b. H. ✶ Fabrik pneum. Musikwerke ✶ **Leipzig**

Digitized by Google

GOERZ



Tisch- Thermometer

16,2 cm hoch

Tisch-Thermometer

und

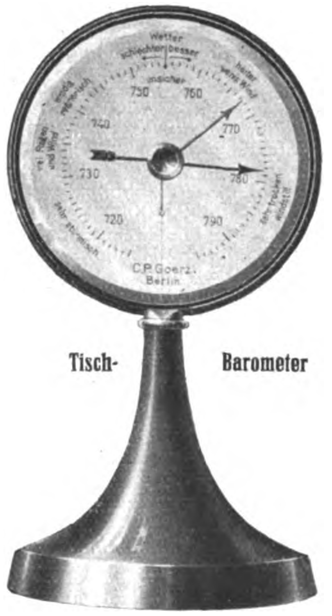
Tisch-Barometer

Metallinstrumente mit unsichtbarem Werk

Ein praktischer Zimmerschmuck

Ausführungen
schwarz und vergoldet

Drucksachen kostenfrei



Tisch- Barometer

16,2 und 21,5 cm hoch

C. P. GOERZ A.G. • BERLIN-ZEHLENDORF 17

Mit Hilfe von Dauerhefe

florylin

kann sich jeder Bäckermeister täglich ohne nennenswerte Kosten seinen zum Backen nötigen Hefebedarf selbst herstellen

*

Vertreter gesucht

Muster u. Gebrauchsanweisung durch den alleinig. Fabrikanten

Brennerei „Kornblume"
Andersen, Nissen & Co., G. m. b. H.
Altona a. d. Elbe

Dieser Herr

aus dem Gewerbe liest allwöchentlich sein Fachblatt und zieht den größten Nutzen daraus. Mit einem Wort: Er ist stets über alles im Bilde. Klugheit ist es unbedingt, wenn Sie es ebenso machen.

Lassen Sie sich Probe-Nummer schicken!

Es handelt sich nämlich um das führende Fachblatt:

Seifensieder-Zeitung
mit dem Beiblatt:
Der Chem.-techn. Fabrikant
Augsburg VII re (Bayern),
das älteste Fachblatt der Seifen-, Parfümerie-, Harz-, Fett, Öl- und chem.-techn. Industrie des In- und Auslandes.
Ein Anzeigenorgan von durchschlagender Erfolgswirkung

Digitized by Google

Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenschau

Vor der neuen Genfer Tagung. — Rheinlandbesetzung und Abrüstungsfrage. — Die Forderungen der Militär-Kontrollkommission. — Wolf und Schaf im Völkerbund: Abessinien als Ankläger. — Poincaré — der Retter? — Bedenkliche Heilmittel für den Franc. — Kulturkampf in Mexiko. — Wirths Sammelruf.

Nur wenige Wochen trennen uns noch von der **Tagung des Völkerbundes,** die nun endgültig über die Aufnahme Deutschlands zu entscheiden haben wird. Allein auch heute noch ist eine ganze Reihe wichtiger Vorfragen ungelöst, die sich in erster Linie auf die beiden Hauptpunkte: Rheinlandbesetzung und Entwaffnung beziehen. Wie weit die Verhandlungen, die darüber seit einiger Zeit zwischen Briand und dem deutschen Botschafter v. Hoesch in Paris geführt werden, gediehen sind, ist noch unbekannt; man tut gut daran, sich keinen zu weitgehenden Erwartungen hinzugeben. In dem langen zähen Kampf, den der Rheinlandkommissar in den letzten Wochen gegen die Rheinlandkommission gekämpft hat, sind keine Fortschritte sichtbar geworden, obwohl die deutsche Regierung wiederholt in Paris wie in London zu erkennen gegeben hat, daß bei der Stimmung des deutschen Volkes der Eintritt in den Völkerbund für uns einfach nicht tragbar wäre, wenn wir nicht den Beweis hätten, daß die Grundeinstellung der Siegerstaaten und ihre Haltung dem besetzten Gebiet gegenüber nach Abschluß der Locarno-Verträge sich ganz wesentlich ändert.

Soweit also Deutschland in Frage kommt, müssen wir nach wie vor unser Eintrittsgesuch in der Schwebe halten, bis sich gezeigt hat, daß die Gegenseite ernstlich gewillt ist, auch von sich aus dem „Geist von Locarno" bestimmte Zugeständnisse zu machen. Aber auch, soweit wir Objekt der Aufnahme sind, hängt alles noch in der Luft. Unsere Aufnahme im Frühjahr scheiterte an dem Widerspruch Brasiliens; um ihn aus der Welt zu schaffen, wurde eine Studienkommission eingesetzt, die eine Reform des ganzen Statuts der Ratssitze vornehmen und dabei auch die Wünsche Spaniens wie Brasiliens berücksichtigen sollte. Diese Kommission hat bisher lediglich einen Teil ihrer Aufgabe erfüllt, sie ist in der Frage der nichtständigen Ratssitze zu fest formulierten Vorschlägen gekommen, das Problem der ständigen Ratssitze ist aber bisher noch nicht gelöst, im Gegenteil, Brasilien und Spanien bestehen auf ihrer Forderung, beide drohen damit, daß sie dem Völkerbund den Rücken kehren, wenn sie nicht ebenso wie Deutschland einen ständigen Sitz bekommen. Auch Polen hat neuerdings seine Ansprüche wieder angemeldet. Chamberlain hat deshalb schon vor einigen Wochen im Unterhause angekündigt, daß die Studienkommission vor der Herbsttagung, wahrscheinlich also noch im August, erneut zusammentreten müsse. Auch der Gang der Dinge in der **Entwaffnungsfrage** ist nicht geeignet, großen Optimismus aufkommen zu lassen, denn die neuen Forderungen der Militärkontrollkommission, die auf einen Beschluß der Botschafterkonferenz zurückgehen, passen schlecht zum „Geist von Locarno" und erschweren, wie Herrn Briand von deutscher Seite bemerkt worden ist, die Verbesserung der Beziehungen zu den Kontrollmächten und die Lösung der Völkerbundfrage außerordentlich.

Das Vertrauen auf den Völkerbund wird im übrigen auch nicht gerade gestärkt, wenn man Zeuge ist, in welch rücksichtsloser Weise führende Mächte des Bundes ihre Interessenpolitik gegen andere Bundesmitglieder durchzusetzen suchen. Ein klassischer Fall ist die **Behandlung Abessiniens,** das sich jetzt beschwerdeführend wegen des englisch - italienischen Abkommens an den Völkerbund gewandt hat. Abessinien will es sich nicht gefallen lassen, daß über sein Gebiet einfach durch Verträge zweier Völkerbundmitglieder verfügt wird. Die englische Regierung hat im Unterhause gegenüber den Angriffen der Opposition den Rückzug angetreten, allein ihre Rechtfertigung wirkte sehr lendenlahm. Außenminister Chamberlain erklärte, man lege den englisch-italienischen Vertrag vollkommen falsch aus. Die Abmachungen bedeuteten keinerlei Angriff auf die Unabhängigkeit Abessiniens. Die abessinische Regierung könne frei entscheiden, ob sie wirtschaftliche Konzessionen an England und Italien gewähren wolle oder nicht. England begrüße die Gelegenheit, in den Verhandlungen vor dem Völkerbund „die Reinheit und Unschuld der englischen Absichten" beweisen zu können.

Der amerikanische Gelehrte gegen die Kriegsschuldlüge.

In der Deutschen Gesellschaft fand ein Vortrag mit anschließendem Tee des bekannten Amerikaners Prof. Barnes statt, der in seinem Vortrag gegen die Kriegsschuldlüge Stellung nahm. (S. Seite 1411.)

Unser Bild zeigt von links nach rechts: Exzellenz Schnee, der frühere Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Mrs. Barnes, Mr. Barnes, Ihre Exzellenz Frau Schnee, Herr Braeger, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des Arbeitsausschusses deutscher Verbände.

Das **Kabinett Poincaré,** das sich die Sanierung der Finanzen und der Währung zum Ziel gesetzt hat, ist vom Lande und dem Parlament mit überraschendem Vertrauen begrüßt worden, das sich unmittelbar in einer starken Besserung des Franckurses kund gab. Allein es fragt sich, ob die zuversichtliche Stimmung von Dauer sein wird. Die von ihm angekündeten Maßnahmen lehnen sich eng an das Sachverständigenprogramm der vorhergehenden Regierung an, enthalten aber auch bedenkliche Momente. Die französische Regierung will sich vorläufig darauf beschränken, das Budget auszugleichen und dem Schatzamt die fehlenden Mittel zuzuführen. Das will sie durch neue Steuern erreichen. Für den Rest dieses Jahres werden noch 2,5 Milliarden Franc gebraucht, für das kommende Jahr das Doppelte. Besonders viel verspricht sich Poincaré von der Herabsetzung der höchsten Sätze der Einkommen- und der Erbschaftssteuer, von der er das Zurückfluten des ins Ausland abgewanderten

Digitized by Google

Kapitals erhofft. Diese Herabsetzung werde nicht einen Ausfall, sondern ein Mehr an Einnahmen zur Folge haben.

Nach den Erfahrungen anderer Inflationsländer versprechen diese Mittel keinen dauernden Erfolg. Für Poincaré ist auch heute noch der Francsturz mit allen seinen Begleiterscheinungen nur eine Machenschaft der Spekulation. Er will nicht wissen, daß hier wirtschaftliche Gesetze wirksam sind und daß nur eine ganz energische Operation — vor allem Stillegung der Notenpresse — helfen kann. Statt dessen fordert seine Vorlage die Ermächtigung für die Bank von Frankreich, fremde Devisen und Goldmünzen anzukaufen und dafür den Notenumlauf entsprechend zu erhöhen.

Das ist also die unverhüllte weitere Inflation trotz aller Bemühungen, die sich Poincaré gibt, um diese Bedenken zu zerzerstreuen. Im Ausland wird dadurch das kaum zurückgekehrte Vertrauen zum Franc aufs Neue erschüttert, jede neue Vermehrung des Papiergeldes wird die Preise weiter steigen lassen, und dann wird der Rückfluß fälliger Schatzscheine bald die Mittel überschreiten, die zu ihrer Einlösung zur Verfügung stehen. Das bedeutet weiteren Notendruck und die uns so gut bekannte Schraube ohne Ende.

In **Mexico** ist ein Kulturkampf entbrannt, dessen Verlauf auch im Auslande mit großer Spannung verfolgt wird. Die durch Regierungsmaßnahmen hervorgerufene Auseinandersetzung zwischen Staat und Kirche bedroht das Land, das wirtschaftlich wieder im Aufblühen war, mit einer gefährlichen neuen Krise.

Obgleich der **Deutsche Reichstag** in Ferien ist, werden die innerpolitischen Kämpfe in Deutschland mit unverminderter Leidenschaft ausgefochten. Bemerkenswert ist, daß die Zentrumspartei den früheren Kanzler Wirth, der scharf nach links drängt, mit seinem Plan zur Gründung einer „Republikanischen Union" hat entschieden abfallen lassen.

Die

Germania

findet, daß seine ganze Antithese: Hie Republik — hie Monarchie! der inneren Berechtigung entbehrt, weil sie infolge der tatsächlichen Entwicklung auf innerpolitischem Gebiet antiquiert ist. Und sie erklärt gegenüber dem törichten Gefasel von der Bedrohung der gegenwärtigen Staatsform:

> Wir brauchen nicht mehr, wie noch vor wenigen Jahren, befürchten, daß, während wir mit vorwärts gewandtem Blick am Wiederaufbau des Vaterlandes arbeiteten, uns von hinten der Boden unter den Füßen fortgezogen wird. Diesen Prozeß der Einfügung bisher widerstrebender Kräfte in die republikanische Ordnung sollen wir nicht stören. Es geht heute nicht mehr um die Republik als solche. Der Kampf ist vielmehr um die Ausgestaltung unseres Staatswesens auf republikanischer Grundlage entbrannt.
>
> Zunächst hat die Republik nicht nur offene und versteckte Gegner, sie hat ihre Feinde auch in den eigenen Reihen. Man braucht nur an das Verhalten der Sozialdemokratie in der letzten Zeit zu erinnern.

Politische Tagesfragen

Der Abrüstungskomödie zweiter Akt

Nach dreiwöchiger Pause sind am 2. August die militärischen Sachverständigen der auf der vorbereitenden Abrüstungskonferenz im Mai vertreten gewesenen Staaten in Genf wieder zusammengetreten, um nunmehr zu den vier letzten Punkten des berühmten Fragebogens Stellung zu nehmen. Die

Deutsche Tageszeitung
deutschnational

schreibt aus diesem Anlaß: „Um sich ein Urteil über die ganze Abrüstungsfrage zu bilden, ist es notwendig, zunächst erst noch einmal sich den Verlauf und die Ergebnisse der bisherigen Verhandlungen kurz in das Gedächtnis zurückzurufen.

Die bisherigen Verhandlungen der militärischen Sachverständigen befaßten sich im wesentlichen nur mit den drei ersten Punkten des bekannten Fragebogens. Sie drehten sich einmal um die Festlegung des Begriffs „Rüstungen" im allgemeinen und um die Frage, was unter Kriegs- und was unter Friedensrüstungen zu verstehen sei, weiterhin um die Feststellung, was dementsprechend der Abrüstung zu unterliegen habe und was nicht, und als letztes schließlich um die Frage, nach welchen Gesichtspunkten eine Vergleichbarkeit der Rüstungen der einzelnen Länder als Maßstab für eine spätere Abrüstung möglich sei. Ihre Grundlage bildete ein Beschluß der Hauptkommission der vorbereitenden Abrüstungskonferenz, der als beschränkbar nur die Friedensrüstung eines Landes bezeichnet hatte. Dieser Beschluß hatte das Bestreben der stark gerüsteten Länder zur Folge, einmal den Begriff der Friedensrüstungen möglichst eng zu ziehen und dann die Friedensrüstung der entwaffneten Länder der eigenen gegenüber als überlegen hinzustellen, um auf diese Weise eine eigene Abrüstung nicht nur zu verhindern, sondern darüber hinaus noch eine weitere Abrüstung der schwächeren Länder zu erreichen.

Der Verlauf der bisherigen Verhandlungen erhielt somit von Anfang an ein besonderes Gepräge durch einen scharfen Kampf zwischen Frankreich und Deutschland in den Landfragen, und zwischen Frankreich, England und Amerika in den See- und Luftfragen. Dieser Kampf konzentrierte sich in den Landfragen um die Frage, ob die ausgebildeten Reserven eines Landes und das in den Depots lagernde Kriegsmaterial in den Begriff der Friedensrüstung einzubeziehen seien oder nicht, ob die allgemeine Wehrpflicht das stärkere Wehrsystem darstelle oder das Berufsheer, in den See- und Luftfragen um die Frage, ob die See- und Luftrüstungen mit den Landrüstungen gemeinsam als Ganzes oder von diesen in sich getrennt behandelt werden sollten, ob der gesamte Tonnengehalt der Flotten oder nur der Tonnengehalt der einzelnen Schiffsklassen der Vergleichbarkeit der Rüstungen zugrunde zu legen sei. Sein Ergebnis war, wenn Frankreich auch in einigen Fragen in der Minderheit blieb, im ganzen doch ein voller Erfolg Frankreichs. Frankreich hat es durchgesetzt, daß die Friedensrüstung eines Landes nur durch die aktiven, im Dienst befindlichen Mannschaften und das im Gebrauch befindliche Kriegsmaterial bestimmt wird, daß die ausgebildeten Reserven, das in den Depots lagernde Kriegsgerät und die militärische Jugendausbildung nicht unter den Begriff der Friedensrüstung fallen und dementsprechend auch nicht der Abrüstung unterliegen, daß andererseits aber die Polizei- und Gendarmeriekräfte eines Landes, die Zoll- und Forstbeamten und alle Organisationen militärischen Charakters der Friedensrüstung zugezählt und bei einer eventuellen Abrüstung in Rechnung gestellt werden sollen. Es hat es durchgesetzt, daß das Material der Vergleichbarkeit der Rüstungen nicht zugrunde gelegt, andererseits hierbei aber der Stand der Ausbildung der unter den Fahnen befindlichen aktiven Mannschaften berücksichtigt wird und damit einen Beschluß erreicht, auf dessen Grundlage es nachweisen kann, daß seine 738 000 Mann Friedensstärke zahlenmäßig den 100 000 Mann unserer Reichswehr unterlegen sind. Und wie in den Landfragen, so hat Frankreich schließlich auch in den See- und Luftfragen in den entscheidenden Punkten seinem Standpunkt Geltung verschafft. Nicht die Schiffsklassen, sondern die Gesamttonnage der Flotten werden als Vergleichsfaktor für die Seerüstungen herangezogen.

Verlauf und Ergebnisse der bisherigen Verhandlungen der militärischen Sachverständigen waren somit ein Schlag ins Gesicht des gesunden Menschenverstandes. Bei den Verhandlungen, die jetzt begonnen haben, wird es nicht anders sein. Diese Verhandlungen drehen sich einmal um die Festlegung des Begriffes „offensive" und „defensive" Rüstungen und die Feststellung, ob eine bestimmte Heeresmacht lediglich zu Verteidigungszwecken oder aber zu Angriffszwecken geschaffen sei. Sie drehen sich weiterhin um die Frage, wie weit es möglich ist, die für jedes Land zulässige Gesamtrüstung schematisch festzulegen unter Berücksichtigung aller derjenigen Faktoren, die in den Bereich der „potentiellen Kriegsrüstung" eines Landes fallen, sowie schließlich um die Feststellung, ob und wie weit durch Ausgestaltung des im Artikel 16 des Völkerbundpaktes für den Fall eines Angriffes vorgesehenen gegenseitigen wirtschaftlichen und militärischen Beistandes die Herabsetzung der Rüstungen gefördert werden kann, ob es Mittel gebe zur Unterscheidung von Zivil- und Militärflugzeugen und, falls es solche Mittel nicht gebe, wie dann bei der Abschätzung der Luftstreitkräfte eines Landes der militärische Wert der Zivilflugzeuge zu berechnen sei, ob es möglich sei, den Handels-

Digitized by Google

flotten bei der Abschätzung der Seestreitkräfte eines Landes einen militärischen Wert beizulegen, und schließlich als letztes, ob und wie weit unter Berücksichtigung des Grundsatzes, daß die Abrüstung abhänge von der Sicherheit, eine örtliche Abrüstung als Folge einer örtlichen Sicherheit möglich ist. Die militärischen Sachverständigen sollen hierbei die Frage prüfen, ob die örtliche Abrüstung der Land-, See- und Luftstreitkräfte als ein wichtiger Schritt zur allgemeinen Abrüstung anzusehen ist und, falls eine allgemeine Abrüstung nicht sofort durchführbar erscheint, die Gegenden bezeichnen, die vom Standpunkt der Beschränkung der Rüstungen aus gesondert betrachtet werden können. Sie sollen fernerhin prüfen, aus welchen Gebietsteilen vom Standpunkt der Sicherheit und Abrüstung diese Gegenden bestehen.

Die ganze Fassung der jetzt zur Verhandlung stehenden Fragen zeigt, wohin die Reise geht. Sie ist das Werk Frankreichs und atmet Frankreichs Geist."

Der

Hamburgische Correspondent
volksparteilich

äußert: „Genau genommen ist es ein Unding, derartig schwerwiegende Probleme durch Stimmenmehrheit, wie es im Völkerbunde allgemein üblich ist, entscheiden zu lassen, da die Stimme eines Sechsmillionen-Staates ebenso schwer ins Gewicht fällt wie die Stimme einer Großmacht allerersten Ranges. Aber nicht nur Deutschland ist fortwährend überstimmt worden, sondern auch England und den Vereinigten Staaten ist dieses Schicksal häufig, vor allem in den Flottenfragen, zuteil geworden, in denen es Frankreich und Italien gelang, mit ihren kontinentalen Trabantenstaaten gegen die ersten Seemächte der Welt wichtige Beschlüsse durchzusetzen. Bedeutsam ist weiterhin, daß eine Reihe von Entscheidungen gefällt wurden, die dem Washingtoner Flottenabkommen direkt widersprechen, und es somit Frankreich und Italien gelungen ist, die ersten Schritte zur Lösung ihrer in Washington eingegangenen Verpflichtungen zu tun. In der Frage des Kriteriums für die Seestreitkräfte sind England, die Vereinigten Staaten, Argentinien und Chile gegen die Stimmen aller kontinentalen und der kleineren Seemächte unterlegen. Es ist falsch, anzunehmen, daß sie sich dieser seltsamen Mehrheit ohne weiteres fügen werden. Auch Japan hat sich ihnen angeschlossen, doch mehr aus taktischen als aus sachlichen Gründen. Wichtig erscheint es weiterhin, daß es Frankreich auch gelungen ist, überall dort seinen Standpunkt durchzusetzen, wo es sich um eine Schwächung der deutschen Position und eine Stärkung der französischen handelt. Wir nennen vor allem die Frage, ob die Reserven und das gelagerte Kriegsmaterial als Vergleichskriterien zu bewerten seien. Da ein Heranziehen von Reserven und gelagertem Material Frankreichs Position schwächen und die Deutschlands stärken würde, setzte Frankreich die Ablehnung dieser Vergleichskriterien durch, denn Deutschland besitzt weder das eine noch das andere und würde deshalb bei einem derartigen Vergleich gut abschneiden."

Professor Barnes über die Skala der Weltkriegsschuld

Ein amerikanisches Zeugnis des russisch-französischen Kriegswillens.

Auf Veranlassung des Arbeitsausschusses deutscher Verbände hielt am 26. und 28. Juli der amerikanische Professor Harry Elmer-Barnes in der neuen Aula der Berliner Universität, die bis auf den letzten Platz gefüllt war, einen Vortrag über die Kriegsschuldfrage. Der Präsident des Arbeitsausschusses, Gouverneur z. D. Dr. Schnee, wies einleitend darauf hin, daß Professor Barnes schon frühzeitig in unerschrockener Weise für die Wahrheit in der Kriegsschuldfrage eingetreten sei. Dann kam Professor Barnes selbst zum Wort.

Er legte dar, daß die Kriegsschuldfrage für die gegenwärtige internationale Lage von größter Wichtigkeit sei. Der Vertrag von Versailles sei aufgebaut auf dem erzwungenen Schuldparagraphen, der einseitig die Schuld Deutschlands festlege. Eine moralische Reinigung Deutschlands würde die Strafparagraphen des Versailler Vertrages beseitigen, die Reparationsfrage in ein neues Licht stellen und schließlich auch der Zukunft dienen. Daher sei die Kriegsschuldfrage nicht eine deutsche, sondern eine Weltfrage erster Ordnung.

Bei der Schuldfrage unterschied Professor Barnes zunächst allgemeine Kriegsursachen. Da Deutschland nur ein Teil des europäischen Systems sei, habe es auch manchen europäischen Fehler mitgemacht und so allgemein auch zum Kriege beigetragen. Diese Situation habe jedoch jahrzehntelang bestanden, ohne daß es zu Konflikten gekommen sei.

Der Wendepunkt datiere vom Jahre 1912. Seitdem hätten Iswolski und Poincaré Hand in Hand gearbeitet, um den Weltkrieg herbeizuführen. Von 1912 an werde Deutschland ein Opfer der russisch-französischen Politik. Deutschland sei also in den Jahren von 1912 bis 1914 und mehr noch bei der unmittelbaren Krise von 1914, relativ gesprochen, schuldlos.

Der Vortragende behandelte dann die Ereignisse der kritischen letzten Jahre und Monate seit dem Morde von Serajewo und betonte, daß die Mitschuld des serbischen Generalstabes bei der Ermordung einwandfrei festgestellt sei. Frankreich und Rußland hätten sofort erkannt, daß hier ihre Gelegenheit gekommen sei. Demgegenüber habe der frühere deutsche Kaiser die serbische Antwort für angemessen erachtet und versucht, auch Österreich zurückzuhalten.

Professor Barnes betrachtete dann die einzelnen Staaten im Hinblick auf die Schuldfrage und behandelte zunächst Rußland. Er kam zu dem Ergebnis, daß diplomatisch und politisch kein Grund für eine allgemeine Mobilisierung Rußlands vorhanden gewesen sei. Rußland habe auf diese Weise ganz Europa voreilig in den Krieg gestürzt.

Rußlands Mitschuldiger sei Frankreich, das alles getan habe, um Rußland zu ermutigen und den Krieg unvermeidlich zu machen. Nur diplomatisch habe es Rußland und Serbien gewarnt, möglichst vorsichtig und geheim zu verfahren, damit England nicht mißtrauisch würde. Die französische Regierung sei Schritt für Schritt von den russischen militärischen Vorbereitungen informiert worden, habe aber keinen Finger gerührt, den Kriegsausbruch zurückzuhalten.

An Österreichs Kriegsprogramm, so führte der Redner aus, sei kein Zweifel. Österreich habe jedoch lediglich einen Lokalkrieg zur Bestrafung Serbiens erregen wollen, während die französischen und russischen Pläne eindeutig auf einen allgemeinen europäischen Konflikt hinausgegangen seien.

England sei im allgemeinen für den Frieden gewesen, vorausgesetzt, daß Frankreich nicht mit in den Konflikt gezogen würde. Belgien habe nichts mit den englischen Kriegsbeschlüssen zu tun. Vor dem Forum der Geschichte sei Belgien nichts als ein Vorwand für die englische Diplomatie, um ihren Kriegswillen zu kaschieren. Die Haltung der Vereinigten Staaten gegenüber dem Kriege sei der Englands ähnlich.

Wollte man eine **Skala der Kriegsschuld** aufstellen, so würde die einzige direkte und unmittelbare Verantwortung für den Weltkrieg auf Frankreich und Rußland fallen. Weit hinter ihnen käme Österreich. An letzter Stelle kämen Deutschland und England, die beide einen Krieg in der Krisis von 1914 verhindern wollten. Wahrscheinlich sei die öffentliche Meinung in Deutschland militärischer Tätigkeit gegenüber freundlicher gesonnen gewesen als die englische. Das aber werde durch die energischen Bemühungen des früheren Kaisers um den Frieden mehr denn je gut gemacht. Der Kaiser habe sich weit mehr als Sir Edward Grey für den Frieden eingesetzt.

Zum Schluß erklärte Professor Barnes, daß der berüchtigte Schuldparagraph im Versailler Vertrag ohne jede Grundlage sei. Die Erörterung wissenschaftlicher Erkenntnis der Kriegsschuldfrage verlange eine Zurückweisung aller Maßnahmen des Versailler Vertrages, die auf jenem Schuldparagraphen basiert. Versailler Vertrag und Dawesbericht hätten verkehrte Voraussetzungen. Der Dawesplan sei nichts weiter als ein kleines Bemühen, die Strafe eines Mannes zu vermindern, den alle als unschuldig erkennen. Wenn Deutschland so wenig mit der eigentlichen Kriegsschuld zu tun habe, wie nachgewiesen würde, so sei die Forderung auf Reparation hinfällig. Jedenfalls sollten die Schäden in demselben Maße wieder gut gemacht werden, wie die Kriegsschuld der einzelnen Staaten festzustellen sei.

Vielleicht könnten die Vereinigten Staaten ihre große Finanzmacht gebrauchen, um Frankreich und England zu veranlassen, auf Reparationen von Deutschland zu verzichten. Vielleicht könnten auch die Vereinigten Staaten ihren guten Willen am besten beweisen, indem sie die Schulden der europäischen Mächte ganz erlassen würden.

Auf alle Fälle brauchten wir, so schloß Professor Barnes, eine weitherzige, weitblickende und wahrhaft konstruktive Politik, die getragen sei von dem Geist der Gemeinschaft in der Übernahme der neuen Bürden des Wiederaufbaus von Europa.

Digitized by Google

Der rote Torquemada

Noch nicht fünfzigjährig ist Felix Edmundowitsch Dschershinski, der Schöpfer und Leiter der berüchtigten „Tscheka", gestorben. Am Herzschlag soll, wie der offizielle Bericht es wahr haben will, dieser Mann verschieden sein, bei dessen Namensnennung schon die Herzen vieler Russen zu schlagen aufhörten und dessen eigene Unterschrift viele Zehntausende zum Tod geweiht hatte. Er wird in der Geschichte weiterleben als einer jener Schreckensmänner, an deren Gedächtnis sich die Erinnerung unsagbarer Greuel und Qualen knüpft, der Nero, Heliogabal, Torquemada, Danton, Robespierre. Doch war er von besonderer Art und übertraf nach der Zahl seiner Opfer bei weitem alle Genannten. Nicht daß er hunderttausendfältig mordete, sondern das Wie der von ihm geübten Blutherrschaft stempelt ihn zu einem der fürchterlichsten Massenhenker der neuzeitlichen Geschichtsschreibung.

Über die Persönlichkeit des furchtbaren Henkers schreibt Dr. E. Jenny in der

Täglichen Rundschau:
volksparteilich

Schon nach der ersten russischen Revolution 1905 versuchte der Kiewer Psychiater Professor Sikorski, viele Taten der russischen Umstürzler — die doch nur kindliches Gestammel waren gegen die Sprache des Massenmordes eines Dschershinski! — als den Ausfluß „abnorm gerichteter gesellschaftlicher Energien" zu deuten, als eine Perversität des sozialen Willens. Die letzte Revolution hat einer Unzahl derartiger Normwidrigkeiten den Weg zur Entfaltung eröffnet. Da war die berüchtigte Blutige Rosa, die, Kokain schnupfend oder rauchend, zynisch schäkernd ihre Opfer martern ließ und sie dann, mit ihrem Liebhaber am Arm, eigenhändig zu Dutzenden abschoß, oder die unmenschliche Russin Stassowa, die die Gefangenen der Tscheka reihenweise durch Fangschuß ins Genick „abtat", um sich des Rekords in diesem „Sport" zu rühmen; oder der nächste Gehilfe Dschershinskis, der Lette Peters, ein ehemaliger Anstreicher, der seine Kätzchen liebkoste, während er Todesurteile unterschrieb und wehrlose Gefangene marterte; oder endlich jener Uritzki, der von der rächenden Hand eines anderen Bolschewisten, Kannegießer, fiel, nachdem er in geiler Ekstase des Mordens Hunderte von Offizieren und Bürgern zu Tode gefoltert hatte.

Von allen diesen Untergebenen mit ihrer überhitzten Blutgier stach Dschershinski völlig ab. Das Grauenhafte an diesem Menschen war seine zu Eis erstarrte Grausamkeit. Er ließ aus kalter Berechnung Tausende hinmorden, einzig von Zweckmäßigkeitsrücksichten geleitet. Eine furchtbare Sachlichkeit lenkte die Entschlüsse dieses kühl erwägenden und handelnden Bürokraten des Todes. Kein Blutrausch benebelte seine Sinne; die Art, in der er der Revolution diente und, jeder menschlichen Regung fremd, unter den Bürgerlichen „aufräumte", war gefrorener Fanatismus und stahlharte Folgerichtigkeit. In stiller Abgeschlossenheit waltete er seines furchtbaren Amtes als oberster Henker des Bolschewismus, und ob er auch alle Fäden der Macht in seinen Händen hielt, trat er niemals äußerlich in der Reihe der „Machthaber" hervor. Die versengende Beredsamkeit eines Robespierre ging ihm ab, die würgende Geste der Schreckensmänner der französischen Revolution war ihm fremd; mit gleicher, kühler Nüchternheit verwaltete er seine Ämter, einerlei, ob es sich um die Wiederherstellung des Bahnbetriebs, um die Leitung der Planwirtschaft oder um blutige „Liquidierung" Hekatomben von Menschenleben und die Zertrümmerung des Glückes ungezählter Tausender handelte. Nie war er hitzig, und Übereilung kannte er nicht. Freilich verstand er es, rasch zuzugreifen, wenn er dafür die Notwendigkeit sah. So eilte er, als wieder einmal die Abschaffung der Todesstrafe bevorstand, im Nachtzug nach Petersburg, um 600 Menschen in den dortigen Gefängnissen binnen zwölf Stunden beseitigen zu lassen, bevor der rettende Befehl eintreffen konnte! Er fühlte sich ganz als oberster Verwalter des Terrors, ließ seine Opfer abschlachten mit bewußter Absicht, dadurch lähmend auf die Lebenden zu wirken. Seine Seele schien völlig ausgebrannt; heißer Haß und zündende Liebe waren ihm, ungleich anderen Fanatikern, gleich fremd. Er ließ aufbegehrende Arbeiter hinrichten oder mit Maschinengewehren abschießen und hungernde Bauern niederkartätschen mit derselben gleichmütigen Geschäftsmäßigkeit, mit der er die Bürgerlichen zertrat. Über die „Arbeit" seines Ressorts stellte dieser Bürokrat des Todes dann fein säuberlich geordnete Tabellen auf. . . .

Der Ruf dieses Roten Großinquisitors wird ebensowenig erlöschen, wie der des finsteren Torquemada dieses Urbildes der Hexen- und Ketzerverbrenner. Nur daß vielleicht der Pole Dschershinski den Torquemada, wenn nicht an Fanatismus, so doch sicherlich an Folgerichtigkeit des Handelns übertraf. Es liegt unzweifelhaft eine unbequeme Kraft in diesem Massenhenker, der seine Blutbilanzen rechnerisch überschlägt wie ein Kaufmann seine Umsätze.

Abessiniens Hilferuf

Das Programm der Septembertagung des Völkerbundes ist um einen neuen, interessanten Punkt bereichert worden: den Protest Abessiniens gegen das englisch-italienische Abkommen. Wir haben über die Bestimmungen und den Sinn des Abkommens seinerzeit ausführlich berichtet; so braucht denn heute nur kurz daran erinnert zu werden, daß es den Italienern das Recht verleiht, ihre beiden Kolonien, Erythräa und Somaliland durch eine Eisenbahn zu verbinden, während die Engländer sich die Wasserkräfte des für die Bewässerung des Sudans sehr wichtigen Tanasees sicherten. Dieses Abkommen war ohne Hinzuziehung Abessiniens geschlossen und erst nachträglich ihm zur Kenntnis gebracht worden; ein Verfahren, das sich allerdings merkwürdig genug ausnimmt gegenüber einem Staate, dem als Mitglied des Völkerbundes seine Souveränität und Unabhängigkeit von allen anderen Mitgliedsstaaten des Bundes garantiert ist. Denn daß die Abmachung der zwei Staaten, mag sie, wie die englische und italienische Presse es hinstellen, lediglich wirtschaftlich-kulturellen Zwecken dienen, mag sie erhebliche politisch-strategische Nebenabsichten haben, die abessinische Souveränität verletzt, läßt sich mit guten Gründen behaupten.

Zum Protest Abessiniens bemerkt die

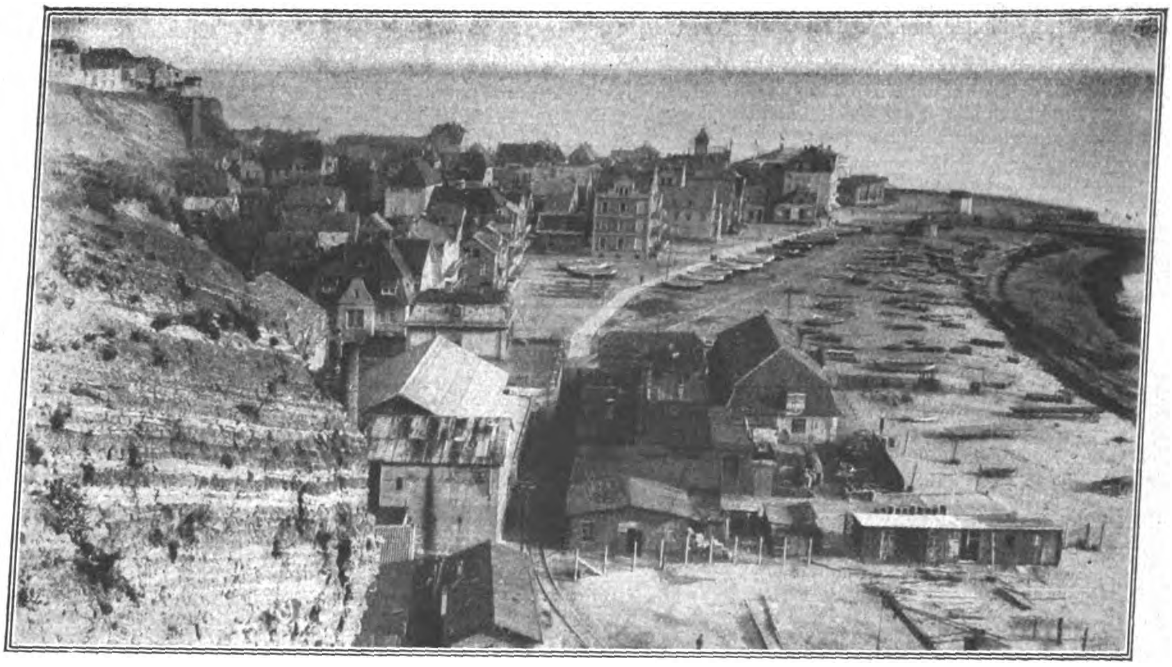
Frankfurter Zeitung:
demokratisch

Der Fall Abessinien beginnt allmählich in lauteren Zungen zu reden, als die Regierungen von England und Italien vor der Veröffentlichung ihrer Verabredungen erwartet und gewünscht hatten. Das seltsame Vorhaben, ein bisher unabhängiges und außerdem dem Völkerbund angehörendes Land stillschweigend in „Interessenzonen" zu zerlegen, erregt in der Welt der unparteiischen Beobachter ein unliebsames Aufsehen. Selbst englische und gewiß nicht als unpatriotisch zu verdächtigende Blätter von Rang, wie etwa der „Manchester Guardian", betonen mit erfreulicher Eindeutigkeit, daß das, was England und Italien zu tun im Begriff seien, einen Schlag ins Gesicht der Völkerbundprinzipien bedeutet. Schutz der Schwachen gegen die Uebergriffe der Starken ist eine der Grundideen dieser Institution, die von allem Anfang an England zu ihren eifrigsten Anhängern zählt. Für England und Italien wird es unter Anwendung einiger juristischer Finessen nicht schwer, nachzuweisen, daß ihr neues Abessinien-Abkommen nicht gegen den Buchstaben des Völkerbundstatuts verstoße — aber seinem Sinn nach ist es zweifellos ein weitgehender Eingriff in die abessinische Souveränität. Daß sowohl Großbritannien wie auch Italien gewisse wirtschaftliche Interessen in diesem Lande haben, ist von Abessinien niemals in Abrede gestellt worden; es wäre auch sicherlich möglich gewesen, diesen Interessen im Wege direkter Verhandlungen mit der Regierung von Addis-Abeba gerecht zu werden — natürlich nicht in dem Maße, wie es den beiden Großmächten erwünscht ist. Abessinien hat einen scharfen Protest an den Völkerbund gerichtet, und es ist nunmehr zu erwarten, daß der Konflikt in der Herbstsession in Genf zur Sprache kommt. In diesem Zusammenhang erwähnt der „Daily Telegraph", daß im Herbst wohl auch Deutschland Mitglied des Völkerbundes sein werde und daß die deutsche Haltung in dieser Frage besonders scharfes Augenmerk der Londoner Regierung verdiene. Dieses Blatt scheint der deutschen Regierung die seinerzeit nach London gerichtete Anfrage, ob das neue englisch-italienische Abkommen frühere deutsche Abmachungen mit Abessinien berühre, sehr übelzunehmen und betont, daß nichts bemerkenswerter sei als die deutsche „Aktivität im Nahen Osten", insbesondere auch in der Türkei, Persien und Afghanistan. Nun aber hat Deutschland seit dem Weltkrieg weder Interesse noch Möglichkeit, im Orient eine sogenannte „aktive Politik" zu betreiben; die halbversteckte Warnung des „Daily Telegraph" ist somit verlorene Mühe. Oder ist etwa Deutschland daran schuld, daß die unabhängigen orientalischen Länder, wie z. B. Afghanistan, zu dem fernen und politisch desinteressierten Deutschland mehr Zutrauen haben als zu den anderen europäischen Mächten und deshalb in ihren Reformbestrebungen lieber deutsche Kräfte heranziehen als etwa englische?

Digitized by Google

BILDER VOM TAGE

Helgoland feiert am 9. und 10. August sein 100jähriges Jubiläum. Blick auf das Unterland.



*

Nagelung eines Luftschiffes zum Besten der Eckener-Spende.

Der Organisationsausschuß der Zeppelin - Eckener-Spende in Godesberg hat ein Modell des Z. R. III herstellen lassen, das nach Art der Kriegswahrzeichen genagelt wird.

Dr. Eckener schlägt den ersten Nagel in den „Eisernen Zeppelin".

Der deutsche Meister Luber,

der in Kopenhagen beim Wettspringen den Helgolandpokal zum dritten Male gewann.

Ministerialdirektor Heilbron,

der bisherige Leiter der Kulturabteilung des Auswärtigen Amtes, ist an Stelle des in den Ruhestand tretenden Leiters des Generalkonsulats in Zürich, Dr. Rheinboldts, zum Generalkonsul in Zürich ernannt worden

(Bild links:)

Die Kolonialwoche in Hamburg.

Die Gedenkfeier für die in den Kolonien und China Gefallenen am Wissmanndenkmal. Festrede von Oberstleutnant a. D. v. Boemken als Vertreter des Deutschen Kolonialkriegerbundes.

Reichskanzler a. D. Dr. Luther

tritt in Hamburg seine Reise nach Südamerika an.

Digitized by Google

Das Deutschtum im Auslande

Die Elsaß-Lothringer wollen keine Franzosen sein.

Der elsässische Heimatbund verbreitet in Millionen von Exemplaren einen vom Präsidenten Ricklin und dem Generalsekretär Keppi unterzeichneten Aufruf, worin nach einer Straßburger Meldung des „Journal" gesagt wird, Elsaß und Lothringen müssen den Elsässern und Lothringern gehören, weil sie sonst nur noch als Ausländer in ihrem eigenen Lande betrachtet werden würden. Die Sprache, der Geist und die Gewohnheiten und sogar die Architektur beweisen den großen Unterschied zwischen den Franzosen und den Elsässern. Dasselbe Blatt meldet, daß der Stadtrat von Schlettstadt beschloß, die 1918 und 1919 verschiedenen Straßen gegebenen Namen zu ändern. Die Poincaré-, Joffre-, Foch- und Castelnau-, Gourreau-, Déroulède- und sogar die Verdun-Straße soll nunmehr Wimpfeling-Straße heißen. Wimpfeling war der Mann, der sagte, es sei eine Schande für das Elsaß, nach Frankreich zu blicken. Der Beschluß des Schlettstädter Stadtrates rief aber bei den „patriotischen" Kreisen Entrüstung hervor, und diese wollen Protest erheben.

Zuckerbrot für das Elsaß.

Der Justizminister und Minister für Elsaß-Lothringen, Laval, hat beim Empfang elsaß-lothringischer Sportsleute eine Rede gehalten, deren Schlußsätze als Programm der französischen Regierung betrachtet werden können. Nach der Versicherung, daß die Regierung nichts tun werde, um die Gefühle der Bevölkerung des Elsaß zu verletzen, sagte Laval: „Jede Kritik ist erlaubt gegen die Männer, die Mitglieder der Regierung sind. Alle Angriffe werden geduldet, selbst wenn sie den Charakter einer leidenschaftlichen Ungerechtigkeit gegen ein demokratisches Regime tragen, das der Stolz dieses Landes ist. Aber ein Gebiet gibt es, in dem die Diskussion niemals eröffnet werden darf: Das der nationalen Einheit. Niemals!"

Eine Deutsch-Kulturelle Vereinigung in Stockholm.

Im Mai fand, wie dem Deutschen Auslands-Institut geschrieben wird, die Gründung der Deutsch-Kulturellen Vereinigung statt, die eine Ergänzung zu den bisher bestehenden Vereinen in Stockholm bilden will. Frl. A. Brückner machte Mitteilungen über Ziele und Zwecke der Vereinigung, die bei den in Stockholm wohnenden Deutschen und allen, welche sich deutscher Kultur verbunden fühlen, den Sinn für deutsches Wesen, deutsche Art und die deutsche Sprache lebendig erhalten, ihnen deutsches Wissen und deutsche Bildung vermitteln soll. Die Organisation und die Arbeitsweise der Vereinigung ist nach dem Muster des früheren „Deutschen Bildungsvereins" in St. Petersburg, deren Vorstand Frl. Brückner angehörte, so gedacht, daß die Mitglieder in Gruppen aufgeteilt werden, deren jede ihr Gebiet in eigenen Zirkeln pflegt. Außerdem sollen allgemeine Versammlungen stattfinden, in denen Vorträge, Diskussionen, Referate gehalten und Berichte über literarische Neuerscheinungen und Vorkommnisse auf allen kulturellen Gebieten gegeben werden. Die Statuten wurden genehmigt, ein sehr gering bemessener Jahresbeitrag festgelegt und als Ausschuß Frl. Brückner, Professor Schneider, Walter Singer und Dr. Bosch gewählt.

Massenausweisung von Deutschen aus Rumänien.

Im Rahmen der in den letzten Wochen durchgeführten „Kontrolle" der Aufenthaltsbewilligungen der Ausländer wurde in der Bukowina dreihundert Deutschen die weitere Aufenthaltsbewilligung entzogen und ihnen aufgetragen, das Land zu verlassen. Diese Ausweisung trifft in erster Linie österreichische und reichsdeutsche Staatsbürger. Die Ausgewiesenen haben Berufung bei der Regierung in Bukarest eingelegt.

Hetze gegen die Deutschen in Lettland.

Ein lettisches Blatt, „Rigas Sinas", bezichtigt die Deutschen in Lettland in einer ungewöhnlich perfiden Weise des Verrats an Land und Volk. Es gebe, so schreiben die „Rigas Sinas", eine Gruppe von Leuten, die bestrebt seien, in Lettland die Hegemonie der deutschen Wissenschaft und des deutschen Handels aufzurichten, um, so heißt es weiter, nach 20 bis 30 Jahren, „wenn Deutschland wieder einen Kaiser haben wird", Lettland an Preußen angliedern zu können; als klarer Beweis hierfür dienen, so sagt das lettische Blatt, — — die Vorträge der deutschen Professoren in Riga, deren Zweck die Verherrlichung der deutschen Wissenschaft und der deutschen Autonomie gewesen sei. Der Autor dieser Expektorationen, sagt die „Rig. Rdsch. , hat gewiß keinen der von der lettischen wissenschaftlichen Welt als Ereignisse gewerteten deutschen Vorträge besucht, sondern die Hundstagshitze unbehindert auf sich einwirken lassen. Das lettische Blatt behauptet weiter, Reichskanzler Luther habe gelegentlich der Eröffnung der 10. Ostmesse in Königsberg von dem „heißen Wunsche gesprochen, die baltischen Provinzen geistig und wirtschaftlich zu erobern". Wer hätte das von Dr. Luther erwartet! Vielleicht ist dieser imperialistische Ausfall des deutschen Reichskanzlers die Antwort auf die lettländischen Aspirationen, den deutschen Markt für lettländische Produkte oder die Letten auf der Kurischen Nehrung für das Lettentum zu erobern?

Deutsche Schulfeier am Bosporus.

Heiße Sonne lagert über dem Bosporus und seinen palmenreichen Ufern, als der von der deutschen Kolonie gemietete Dampfer mit vielen Hunderten von Schulkindern und ihren Angehörigen unter den Klängen einer Musikkapelle sich langsam Therapia und dem dortigen Sommersitz der deutschen Botschaft nähert. Freundlich vom Botschafterpaar empfangen, ordnet sich der Zug der heute etwa 300 Köpfe zählenden Schülerschar, und begleitet von der in großer Zahl erschienenen deutschen Kolonie, der sich auch die Angehörigen der türkischen und levantinischen Kinder angeschlossen haben, geht es hinauf zum Festplatz auf die wundervoll gelegene Höhe, die vom Denkmal des Feldmarschalls v, Moltke gekrönt ist und an deren Hängen sich der Ehrenfriedhof der im Kriege fern der Heimat gefallenen deutschen Soldaten, so auch des Feldmarschalls v. d. Goltz, terrassenförmig aufbaut. Picknick im Waldesgrün vereint alsbald die Erwachsenen, Musik spielt zum Tanz auf, und die kleinen und größeren Schüler, vom Abc-Helden bis zum neugebackenen Tertianer, aber auch die älteren Insassen der Vorbereitungsklassen tummeln sich bei Turnspielen und malerischen Reigen. Nach einem gegen Mittag abgehaltenen Gottesdienst in der Botschaftskapelle nimmt die Feier ihren Fortgang, der Botschafter Nadolny erscheint auf dem Festplatz, begrüßt mit freundlichen Worten die Kinder und ihre Angehörigen und erweckt Jubel mit der Versicherung, daß die Botschaft diese deutschen Feste im Botschafterpark als eine Tradition betrachte, die für immer beibehalten werden sollte; der gemeinsame Gesang des Deutschlandliedes klingt zum Schluß über den weiten Platz, dann beginnen die Entscheidungskämpfe in den Sportspielen. Man darf mit Freude feststellen, daß der vortreffliche Schulleiter, Rektor Preußer, es versteht, den Wetteifer unter seinen Schülern und Schülerinnen zur Hergabe des Besten zu entfachen, des Besten in der körperlichen Ausbildung, aber auch der Schulung mit dem nötigen Wissen, das den ihm anvertrauten Kindern dereinst den Kampf ums Dasein erleichtern, das aber auch dem deutschen Kulturgedanken in den Herangewachsenen ein dauerndes festes Wirken und Werben sichern soll. Die den Schluß der Feier am Abend bildende Verkündung der dieses Jahr verteilten Auszeichnungen an die Schüler zeigte, daß die Anerkennung in der deutschen Schule ohne Ansehen der Nationalität verteilt wird: eine kleine türkische Hanum erhielt die erste, ein deutscher Knabe dann die zweite Prämie. Auch unter die weiteren Auszeichnungen, durchweg wertvolle Bücher, teilten sich die Schüler und Schülerinnen aller in der Schule vertretenen Nationalitäten; dabei erfüllte es die Kinder mit besonderm Stolz, daß dieses Jahr die Frau Botschafter allen Prämien eigenhändige Widmungen eingeschrieben hatte. Das Fest mit seinem Zusammenhang zwischen groß und klein, zwischen Eltern und sonstigen Angehörigen und den Schülern, mit seinem Zusammenhang aber auch zwischen Lehrerschaft und Elternhaus, gibt das Bild eines großen Familienfestes in den zwanglosen Formen, die einem solchen eigen sein sollen, und ein solches Fest haftet den Teilnehmern, Erwachsenen wie Kindern, tief im Gedächtnis, läßt sie noch lange daran denken. Das zeigt auch die große Zahl ehemaliger Schüler, die sich immer wieder bei diesen deutschen Festen einfindet und mit Liebe und Interesse die Leistungen ihrer Nachfolger auf den deutschen Schulbänken verfolgt. Deutsche Feste in deutschem Geist um die Kinder und für die Kinder, das ist das Kennzeichen dieser jährlichen Feier der deutschen Schule.

Die „Hamburg" in Japan.

Der deutsche Kreuzer „Hamburg" ist als erstes vormals feindliches Schiff seit dem Kriege in Yokohama vor Anker gegangen und wurde mit bemerkenswerten Freundschaftskundgebungen empfangen. Für seine Besatzung von 400 Offi-

Digitized by Google

zieren und Mannschaften wurden verschiedene Veranstaltungen getroffen, darunter ein Empfang durch die Admiralität, eine Audienz beim Regenten, Festessen und Besuche der nahen Sommerfrische von Niko Chuzenij und Kamakura. Die „Hamburg“ ist am 31. Juli wieder in See gegangen.

Ehrung der deutschen China-Gefallenen.

Am 17. Juni fand, wie alljährlich, eine internationale Feier zur Ehrung der während der Belagerung Tientsiens im Jahre 1900 gefallenen Angehörigen der ausländischen Expeditionskorps auf dem englischen Friedhof in Tientsin statt, an der auch die deutsche Gemeinde teilnahm. Die 164 deutschen Gräber wurden durch die deutschen Schulkinder geschmückt. Sie sind in guter Pflege; die Kosten für die Instandhaltung werden von der deutschen Kirchengemeinde in Tientsin aufgebracht, die auch für die 32 deutschen Soldatengräber in Paotingfu Sorge trägt.

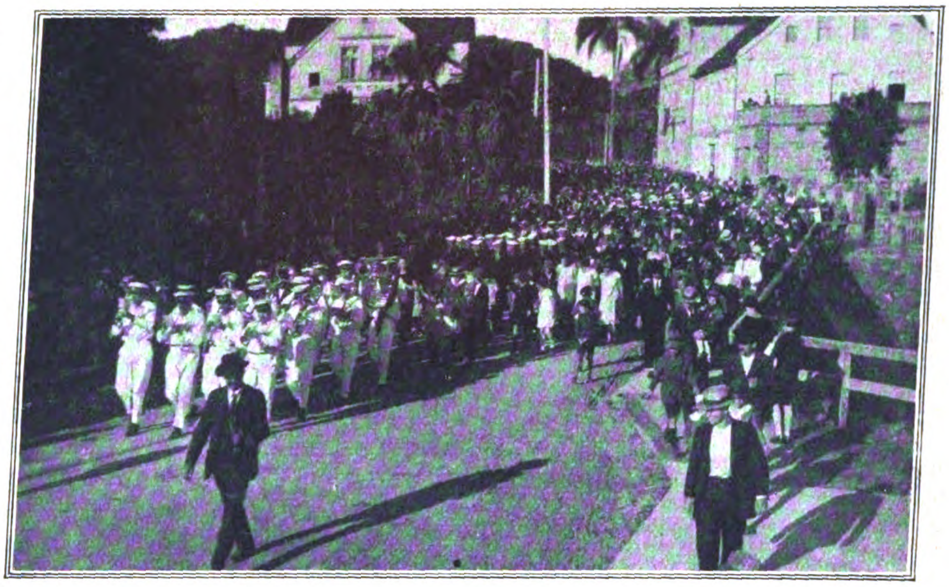
Koloniales

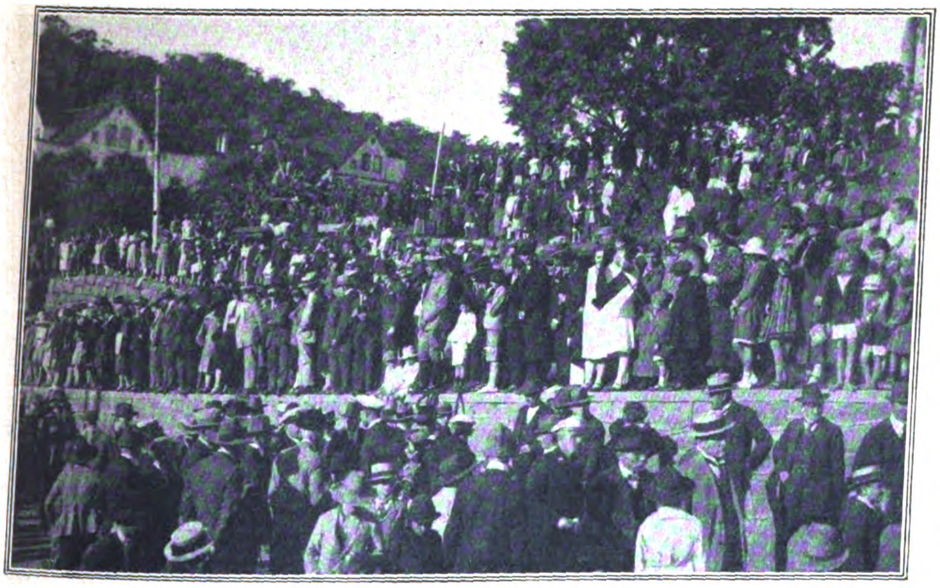
Englands Anspruch auf Deutsch-Ostafrika.

Dawson bezeichnet die Argumente, mit denen England den dauernden Besitz Deutsch-Ostafrikas begründet, als keineswegs stichhaltig. Wenn gesagt werde, daß seit Übernahme des Mandats durch England viele britische Untertanen sich in Deutsch-Ost angesiedelt hätten, die bei Rückgabe des Gebietes an Deutschland ihrer Vorteile verlustig gingen, so müsse doch darin erinnert werden, daß die Besitzergreifung durch England doch einen unentschuldbaren Raub darstelle. Im übrigen habe sich England, als es aus politischen Gründen Jubaland an Italien und anderes afrikanisches Gebiet an Belgien gegeben habe, um das Schicksal der englischen Siedler diese Sorge nicht gemacht. Und könnten die Schwierigkeiten der Wiedereinsetzung Deutschlands in seine kolonialen Rechte verglichen werden mit den Leiden, die den unschuldigen Deutschen auferlegt wurden, als man ihnen ihren Kolonialbesitz nahm und sie aus einem Lande vertrieb, für dessen Entwicklung sie soviel getan haben? „Neben der Wahrung unserer berechtigten Interessen wollen wir uns der Tatsache nicht verschließen, daß es noch anderer Leute Interessen auf der Welt gibt und daß sie die gleiche Existenzberechtigung haben.“

Ein Deutscher zum Ehrenberater der chinesischen Reichsmuseen ernannt.

Eine ungewöhnliche Ehrung ist vor kurzem in China einem Deutschen zuteil geworden. Der Direktor der Staatlichen Gemäldegalerie in Stuttgart, Dr. Otto Fischer, der zurzeit eine einjährige Studienreise durch Japan und China macht, wurde zum Ehrenberater der chinesischen Reichsmuseen ernannt und ihm das Diplom überreicht, nachdem er vor einer Versammlung hervorragender Vertreter der chinesischen Wissenschaft in Peking einen Vortrag über Denkmalspflege gehalten hatte. Der Vortrag mußte auf den besonderen Wunsch der chinesischen Hörer gedruckt werden. Daß diese Ehrung mehr bedeutet als eine Augenblickshöflichkeit geht daraus hervor, daß Dr. Fischer daraufhin der Zutritt zu den kostbarsten Sammlungen gestattet wurde, der keinem Europäer oder Amerikaner gewährt wird.





Zum Besuch der Besatzung des Vermessungsschiffes „Meteor“ in der deutschen Kolonie Blumenau in Santa Catharina, Brasilien.

*

Oben: Einzug der Besatzung in die Stadt unter Führung der städtischen Kapelle.

*

Links: Die deutsche Bevölkerung begrüßt die Besatzung.

Rumänische Ehrung eines siebenbürgisch-sächsischen Gelehrten.

D. Dr. Viktor Roth, der siebenbürgisch-sächsische Gelehrte und evangelische Stadtpfarrer in Mühlbach in Siebenbürgen, ist von der rumänischen Akademie der Wissenschaften zum Ehrenmitglied gewählt worden. — Stadtpfarrer Dr. Roth hat sich besonders auf dem Gebiet der kunstgeschichtlichen Forschung ausgezeichnet und darüber neben einer ganzen Reihe von Einzelarbeiten vornehmlich folgende Werke veröffentlicht: „Geschichte der deutschen Baukunst in Siebenbürgen“ (Straßburg 1905); „Geschichte der deutschen Plastik in Siebenbürgen“ (Straßburg 1906); „Geschichte des deutschen Kunstgewerbes in Siebenbürgen“ (Straßburg 1908); „Fritz Schullerus. Ein siebenbürg.-sächs. Künstlerleben“ (Hermannstadt) 1908); „Beiträge zur Kunstgeschichte Siebenbürgens“ (Straßburg 1914).

Frankreichs Stellung zur Kolonialrevision.

Dawson ist der Ansicht, daß, wenn England sich entschlösse, auf seine ost- und westafrikanischen Mandate zugunsten Deutschlands zu verzichten, Frankreich sofort seinem Beispiele folgen würde, froh, aus seiner heiklen Lage so glücklich herauszukommen. Unter den sich mehrenden französischen Stimmen für eine Kolonialrevision zitiert Dawson

Digitized by Google

die von M. Jean Finot in der „Revue Mondiale", der schrieb: „Es gibt nur einen Weg, Deutschlands Gesundung zu fördern, und zwar, indem man ihm die Kolonien wiedergibt. Wenn England dazu seine Zustimmung gäbe, würde es der Welt ein Beispiel großer Selbstüberwindung und wahrhafter Humanität geben."

Die Seuche der Schlafkrankheit in Afrika.

Die Veröffentlichungen der deutschen Presse über die Zunahme der Schlafkrankheit in den französischen Kolonien und ihre scharfe Kritik an der vollkommenen Unzulänglichkeit des französischen Gesundheitsdienstes in Französisch-Westafrika und besonders in den beiden Mandatsgebieten Togo und Kamerun haben in der französischen Kolonialpresse große Erregung hervorgerufen. Die halbamtliche Zeitschrift „L'Afrique Française" versucht in einem längeren Artikel, die deutschen Feststellungen zu entkräften, mit dem Erfolg, daß die Ausführungen des Verfassers, eines Professors der Pariser Universität, beweisen, daß die Lage in Kamerun noch ernster ist, als selbst von deutscher Seite angenommen wurde. Das französische Kolonialorgan macht die folgenden wörtlichen Feststellungen: „In Kamerun ist die Lage besonders ernst. In gewissen Regionen ist fast die gesamte Bevölkerung von der Schlafkrankheit verseucht, und die Krankheit macht trotz beständiger, oft von Erfolg gekrönter Anstrengungen immer beängstigendere Fortschritte. Gegen Mitte des vergangenen Jahres wurden in Kamerun und Französisch-Westafrika 82 943 Schlafkranke gezählt. Da nur ein Teil der verseuchten Gebiete besucht werden konnte, so kann man ohne Übertreibung die annähernde Zahl der Kranken für diese beiden Gebiete auf 200 000 schätzen. Da die Gesamtbevölkerung 6 Millionen beträgt, so ergibt sich ein mittlerer Prozentsatz an Schlafkranken von 3 Prozent." Diese Zahlen sind offenbar eine vorsichtige und sehr optimistische Schätzung und diktiert von den politischen und taktischen Rücksichten auf alarmierende Meldungen der deutschen und ausländischen Presse. Während in Kamerun eine erfolgreiche Bekämpfung der Schlafkrankheit als durchaus möglich und wirtschaftlich angesehen wird — vorausgesetzt, daß Frankreich in der Lage ist, seinen Gesundheitsdienst von Grund auf zu verbessern —, muß die Lage für Französisch-Äquatorialafrika als beinahe hoffnungslos bezeichnet werden. Hier verlangt die Bekämpfung der Seuche so außergewöhnliche Anstrengungen und so bedeutende Mittel, wie sie von Frankreich nicht erwartet werden können. „Im Bewußtsein seiner heiligen Pflicht der Rettung der Eingeborenenrassen" opfert Frankreich inzwischen weitere Hekatomben der Eingeborenen.

Vom Leben in der Heimat

Amerikanische Studenten in Berlin.

Am 7. Juli waren die amerikanischen Studenten des Colleges Vassar Amherst, die sich einige Zeit in Deutschland aufgehalten haben, Gäste des Auslandsamtes der deutschen Studentenschaft in den Empfangsräumen des Auswärtigen Amtes. Professor Pompeckj entbot den amerikanischen Deutschlandbesuchern die herzlichsten Grüße im Namen der Berliner Hochschulen, die erfreut wären, mit der amerikanischen Geisteswelt die alten freundschaftlichen Beziehungen wieder anknüpfen zu können. Zu der Festigung der Freundschaftsbeziehungen zwischen den Völkern sei es aber unter dem Eindruck des traurigen Geschehens vor zehn Jahren heute besonders notwendig, daß die Völker in gegenseitigem Verständnis die nationale und kulturelle Eigenart achteten. Vor allem hege Deutschland den aufrichtigen Wunsch, daß sich das Ausland mehr als bisher mit Deutschlands Geschichte und Gegenwartsgestaltung befasse. Der in der Welt so verspottete deutsche Militarismus sei nicht ein deutsches Hegemoniebestreben gewesen, sondern nur der bei Deutschlands geographischer Lage dringend notwendige Schutzwall für die Entwicklung des deutschen Eigenlebens. Der Geist von Potsdam, der in Friedrich dem Großen beredten Ausdruck gefunden hat, hat die deutsche Geistesentwicklung in keiner Weise gehemmt, eher gefördert. Professor Pompeckj wollte mit seiner Rede den Amerikanern sagen, daß Deutschland nie ein Land des einseitigen, alles geistige Leben erstickenden Systems gewesen sei, wie es die Kriegspropaganda dem amerikanischen Volke begreiflich machen wollte. Ein amerikanischer Dozent dankte der Berliner Professorenschaft und der Studentenschaft für den überraschend liebenswürdigen Empfang in der Reichshauptstadt, deren Eindrücke nie von seinen Studenten und Studentinnen vergessen würde. Gerne würden sie auch an die Stunden in den Potsdamer Gärten und Schlössern zurückdenken und in Amerika als Dank für die deutsche Gastfreundschaft das Losungswort ausgeben: Gehet nach Deutschland, und ihr werdet das deutsche Volk kennen und verstehen lernen.

Berlin bei 33 Grad Celsius im Schatten. Die Tausende im Freibad Wannsee.

Amerikanische Schützen in Berlin.

Etwa 120 Mitglieder des „New-York-Central-Schützenkorps" trafen am 9. Juli abends in Begleitung ihrer Angehörigen unter Führung des Kapitäns Henry Ilse auf dem Anhalter Bahnhof ein. Die Schützen, fast durchweg Deutschamerikaner, befinden sich auf einer längeren Reise durch Europa, in deren Verlauf sie Frankreich, Belgien, die Schweiz und Deutschland bereist haben. Zum Empfang der amerikanischen Schützenbrüder hatte sich am Bahnhof der Vorstand des Berlin-Teltow-Barnimer Schützenbundes in der malerischen Tracht der Schützengilde eingefunden. Nachdem der Vorsitzende des deutschen Schützenbundes die Ankömmlinge begrüßt hatte, dankte Mr. Ilse seinen deutschen Schützenbrüdern für den überaus herzlichen Empfang, der ihnen in Berlin und überall auf deutschem Boden zuteil geworden sei. Zu Ehren der amerikanischen Gäste fand neben verschiedenen Veranstaltungen im Hotel „Kaiserhof" ein Festbankett statt. Von Berlin geht die Reise nach Hannover, das für die größere Anzahl der amerikanischen Besucher die engere Heimat ist, da sie fast alle deutsch-hannoverscher Abstammung sind. Hier findet dann auch die Europareise ein Ende.

Das alte Cambodunum.

Es ist in der Öffentlichkeit nur wenig bekannt, daß wir in den Ruinen des alten Cambodunum auf dem Lindenberg östlich Kempten die einzigen nie überbauten Reste einer römischen Stadt nördlich der Alpen besitzen. Die Stadt, von der Kempten seinen Namen führt, ist allerdings seit 1888 durch laufende Aufdeckungen teilweise erschlossen worden. Es ergab sich ein klares Bild der regelmäßigen Straßenzüge, der öffentlichen Bauten wie der Bürgerhäuser und ihrer Umbauten im Laufe der drei Jahrhunderte ihres Bestehens. Die große Marktplatzanlage wie die imponierenden öffentlichen Bäder brauchen, was ihre Größe anbelangt, den Vergleich mit den Bauten der kleineren Städte der Mittelmeerländer nicht zu scheuen. Cambodunum ist nicht durch eine plötzliche Katastrophe mit Brand und Zerstörung untergegangen, sondern die Schutzlosigkeit der offenen Stadt hat die Bürger veranlaßt, eine neue Siedelung am Fuß der leicht zu verteidigenden Burgruine anzulegen und die bisherige aufzugeben.

Digitized by Google

Zusammenarbeit zwischen der deutschen und der amerikanischen Hotelindustrie.

Der Vizepräsident der United Hotels Company of America, Edward Fogg, beabsichtigt, eine längere Reise nach Deutschland zu machen, um hier in allen größeren Städten enge Geschäftsbeziehungen für seine Gesellschaft zu schaffen. Die United Hotels Company gehört zu den ersten amerikanischen Hotel-Konzernen und besitzt in den Vereinigten Staaten und Kanada 61 große Hotels. Die Verbindung mit dieser großen Hotelgesellschaft wird für die deutsche Hotelindustrie nach Ansicht des Vizepräsidenten sehr günstig sein, da durch das Austauschprinzip oder die gegenseitige Empfehlung den deutschen Hotels bedeutend mehr Gäste aus Amerika zugeführt würden. Herr Fogg glaubt, daß in der nächsten Zeit der Touristenverkehr stark zunehmen werde und daß Deutschland einen großen Ansturm von Amerikanern zu erwarten habe.

600 Jahre Zahna.

Am 10., 11 und 12. Juli beging die Stadt Zahna, die in der Nähe von Wittenberg am Fläming liegt, die Feier ihres 600jährigen Bestehens. In Anwesenheit des Handelsministers Schreiber fand ein Festkommers statt. Ein historischer Umzug zeigte die wichtigsten Ereignisse aus dem Leben der Stadt. Man sah Typen der wendischen Urbevölkerung, den trotzigen Burggrafen von von Zahna, flämische Kolonisten, nach denen der Sandrücken Fläming heißt, und schwedische Soldaten, die um 1637 in Zahna hausten.

Französischer Besatzungsterror in der Pfalz.

In Germersheim in der Pfalz haben sich kürzlich recht merkwürdige Vorgänge abgespielt. Es dreht sich um die Ausschreitungen französischer Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, die anläßlich des 50jährigen Fahnenjubiläums des Krieger- und Veteranenvereins von Germersheim vorgekommen sind. U. a. wurden von den Franzosen nicht nur das bayerische Wappen, sondern auch eine große Anzahl von Flaggen in bayerischen Landesfarben, in einem Straßenzuge allein 27, und sogar die offizielle deutsche Reichsflagge, die auf dem Gebäude der deutschen Reichsvermögensverwaltung wehte, herabgerissen. Der Vorfall hat natürlich nicht nur in Germersheim große Erregung hervorgerufen, sondern wird auch in Berlin als schwere Verletzung der im Friedensvertrag und im Rheinlandabkommen garantierten und durch das Londoner und Locarnoabkommen erneut bestätigten deutschen und bayerischen Staatshoheit in der Pfalz bezeichnet.

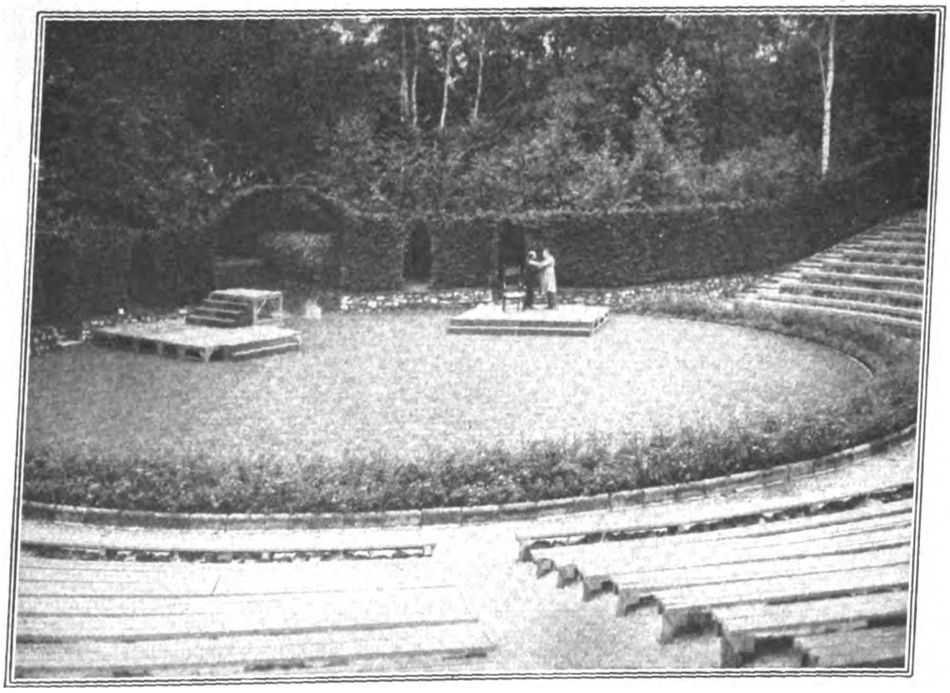
Literatur, Musik, Theater

Freilichttheater im städtischen Volkspark Jungfernheide in Berlin.

In dem von Herrn Gartendirektor Barth erbauten Freilichttheater im städtischen Volkspark Jungfernheide werden ab 25. Juli Freilicht-Aufführungen großen Formates veranstaltet. — Die Anlage dieses Freilichttheaters ist eine Sehenswürdigkeit für sich. Noch nie wurde die Frage einer Naturbühne so vollendet gelöst wie hier. Mitten im Volkspark Jungfernheide gelegen, eingerahmt von herrlichen Baumgruppen, liegt das in antikem Stile erbaute Theater. Die gärtnerischen Anlagen sind von imponierender Schönheit und so liebevoll gepflegt, daß man sich bei Betreten dieses Naturtheaters in das Goethesche Weimar versetzt glaubt. Die Sitzordnung ist amphiteatralisch geordnet, die Akustik hervorragend, die natürlichen Kulissen und die Arena von seltenem Reiz. — Als erste Vorstellung fand am 25. Juli eine Aufführung von Fr. v. Schillers' „Räuber" statt. Es war keine willkürliche Wahl, daß die Freilichtbühne mit diesem Jugenddrama Schillers eröffnet wurde. Eignet sich doch dieses Werk für den Rahmen einer Freilichtaufführung wie kaum ein zweites der klassischen Literatur. Die Hauptrollen waren mit Darstellern erster Berliner Bühnen besetzt.

Oben: Bachs Geburtshaus in Eisenach wurde von der Neuen Bach-Gesellschaft in Leipzig angekauft und als Museum eingerichtet.

Unten: Die vorbildliche Freilicht-Bühne der Stadt Charlottenburg im Volkspark Jungfernheide.



Rekordtantiemen.

Trotz aller schlechten Zeiten haben die englischen Bühnendichter keinerlei Grund zur Klage, es gibt eine ganze Anzahl unter ihnen, die alljährlich ein Vermögen mit ihren Stücken erwerben. In einer Zusammenstellung solcher vom Glück begünstigten Autoren in einem Londoner Blatt wird hervorgehoben, daß George Bernard Shaw die höchsten Tantiemen bezieht. Während die Dramatiker sich im allgemeinen mit 10 Prozent von den Bruttoeinnahmen begnügen müssen, besteht er auf 15 Proz., wenn er auch großmütig genug ist, mit sich reden zu lassen, wenn eines seiner Stücke einen besonderen Erfolg hat. Er kann die Gutmütigkeit zu Zeiten bis zur Don Quichotterie treiben, aber wenn es dem Theater gut geht, dann besteht er auf seinem Schein. Seine „Heilige Johanna" brachte ihm während der Aufführungen im New Theatre von diesem allein über 6000 Mark wöchentlich. Von den anderen Beispielen, die da genannt werden, seien noch folgende hervorgehoben: Frederick Lonsdale verdient etwa 4000 Mark wöchentlich von den Londoner Aufführungen

Digitized by Google

von „The Last of Mrs. Cheyney" und bezieht etwa 6000 Mark die Woche für dasselbe Stück aus New York. Als vor einigen Monaten sein musikalisches Lustspiel „Katja the Dancer" am Gaiety Theatre, „The Street Singer", zu dem er den Text geschrieben hatte, am Lyric Theatre aufgeführt wurde und er auch noch Tantiemen von „The Maid of the Mountains" erhielt, hatte er ein wöchentliches Einkommen aus England allein von etwa 22 000 Mark, während dieselbe Summe aus Amerika kam. Während der langen Spielzeit von „The Garden of Allah" teilten Robert Hichens und Mary Andersen 10 000 Mark Tantiemen wöchentlich unter sich, die ihnen das Drury Lane Theatre abführen mußte. In 17 Monaten hat dieselbe Bühne über eine Million an amerikanische Autoren abgeführt. Das Empire Theatre zahlte monatelang 8000 Mark wöchentlich an die Dichter und Komponisten von „Lady, Be Good". Das Einkommen eines Dramatikers wie Somerset Maugham ist geradezu fabelhaft. Er bekam 300 000 Mark für „Our Debtors" während der Aufführungen in London; er kann damit rechnen, daß ihm das Stück während der nächsten zehn Jahre je 40 000 Mark monatlich auf Tourneen bringen wird. Hartley Manners verdiente über vier Millionen mit den Tantiemen von „Peg o' My Heart" aus aller Welt und verkaufte dann noch die Filmrechte für eine Million. Anno Fichells brachte „Abio's Irish Rose" selbst zur Aufführung, weil niemand sich dazu entschließen konnte, und sie verdiente damit bekanntlich fast 20 Millionen Mark in vier Jahren! Obwohl „The Green Hat" in London kein Erfolg war, wird das Stück „Michael Arlen" doch wohl 15 000 Mark die Woche bringen, da vier Gesellschaften Tourneen damit in den Vereinigten Staaten unternehmen.

Ein prinzlicher Dirigent.

Prinz Joachim Albrecht von Preußen wird in der Zeit von Mitte Juli bis zum 1. September dieses Jahres in Bad Gastein in einer Reihe von Konzerten zu wohltätigem Zweck dirigieren und im Rahmen dieser Konzerte verschiedene seiner eigenen Kompositionen zu Gehör bringen. Es handelt sich in der Hauptsache um rhapsodische Fantasien, unter anderem eine Raskolnikow-Fantasie, ein von ihm vertontes Gedicht von Puschkin „Der Ertrunkene", eine symphonische Dichtung „Von der Nacht zum Morgen" u. a. An einem frohen Abend wird von ihm sein neuestes Werk „Reminiszenzen an Wien" zum erstenmal zur Aufführung gelangen.

Wissenschaft und Kunst

Vier-Nationen-Kunst.

Mrs. Harriman, eine Amerikanerin, ist die Mutter dieser internationalen Ausstellung. Sie hat aus den Vereinigten Staaten, aus England, Frankreich und Deutschland Repräsentanten zeitgenössischer Malerei vereinigt und will diese Werke in den Hauptstädten der vier Länder zeigen. Berlin ist die erste, die sie zu sehen bekommt, und der einstige amerikanische Botschafter in Berlin, Mr. Houghton, hat dem Ausstellungskatalog ein paar freundliche Worte vorangeschickt.

Äußerer Zwang, Raum- und Transportgründe gestatteten natürlich nur eine kleine Auswahl aus jedem Lande. Mrs. Harriman und ihre Berater mußten also sehr stark sichten, um wirklich ein Bild der Kunst einer jeden Nation zu geben. Man hat begreiflicherweise die moderne Kunst gemeint, die Kunst der Lebenden, als man die Werke zusammenstellte. Wer sind die deutschen Maler, die hier unser Land repräsentieren sollen? Und mit welchen Werken? Man wird ein wenig bedenklich, wenn man durch die Räume geht. Denn man gewinnt aus den über sechzig Werken deutscher Malerei ein ähnliches Bild deutscher Kunst, wie man es auf den ständigen Ausstellungen gewinnen könnte. Aber: ist das die deutsche Kunst unserer Zeit? Bei Frankreich sieht es nicht viel anders aus. Auch hier sieht man in der Auswahl die gleichfalls an bestimmten Stellen in Deutschland vertretenen Maler mit teils mehr, teils weniger schwachen Bildern. Vielleicht ist die Auswahl aus England und den Vereinigten Staaten charakteristischer. Im Niveau jedoch stimmt sie ebenso nachdenklich wie die anderen. Und so entsteht aus dem allen ein seltsames, bedrückendes Bild. Vier Länder sind vertreten. Aber alle Künstler dieser vier Länder fast, die hier für das künstlerische Schaffen ihrer Nation Zeugnis ablegen sollen, beschwören nur das Gespenst einer künstlerischen Internationale herauf, die zum Ruin führen müßte. Hier ist nicht die Spur eines nationalen Einschlags mehr vorhanden: wer diesen Bildern glauben wollte, müßte meinen, man sähe in den Vereinigten Staaten ebenso wie in Frankreich, in England ebenso wie in Deutschland. Jede Farbe eines nationalen Charakters fehlt. Und dieses Fehlen wird nicht durch erhöhtes künstlerisches Niveau ausgeglichen. Denn das ist Durchschnitt, was man im großen und ganzen hier vorgesetzt bekommt, ein Durchschnitt von einer gewissen Anständigkeit, aber nicht darüber. Wenn diese Internationale das Ziel ist, zu dem wir geführt werden sollen, so wollen wir hoffen, daß wir in Deutschland wenigstens noch einige Jahre ihm fern bleiben mögen. Es wäre traurig, wenn die künstlerische Zukunft internationale Mittelmäßigkeit hieße.

Ein Museum als Königsdenkmal.

Auf der waldumrauschten Herreninsel im Chiemsee ist in aller Stille, durch fleißige Arbeit zweier Jahre, ein monarchistisches Denkmal entstanden. Kein Reiterstandbild mit Feldherrngebärde, sondern nur ein paar Säle im Schloß, gefüllt mit Bildern, Bildwerken, Briefen, baulichen Entwürfen und Modellen, Dokumenten und Urkunden — alles der Erinnerung an König Ludwig II., an seine Persönlichkeit und sein Mäzenatentum gewidmet.

Die eröffneten sechs Säle im Schlosse Herrenchiemsee stellen erst die Hälfte dessen zur Schau, was insgesamt geplant ist: drei Säle erläutern das Leben und Schicksal des Königs; drei weitere zeigen die Entstehung seiner Schlösser und Bauten, auch derer, die nach seinem Tode abgetragen oder nur Entwurf geblieben sind. Der zweite Teil des Museums, der voraussichtlich im Sommer 1927 eröffnet wird, soll dann vor allem die Theatergeschichte, Kunstgewerbe, Reit- und Fahrwesen der Ludwigschen Ära umfassen.

Prof. Dr. Max Planck im Ruhestand.

Der ordentliche Professor der theoretischen Physik an der Berliner Universität, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Max Planck, ist zum 1. Oktober d. J. von den amtlichen Verpflichtungen entbunden worden. Planck, einer der bedeutendsten Vertreter seines Faches, ist 1858 zu Kiel geboren als Sohn des Rechtslehrers Prof. Wilhelm von Planck (später in München). Seine wissenschaftliche Ausbildung erhielt Max Planck in München und Berlin unter Prof. Jolly, Helmholtz und Kirchhoff. 1878 bestand er die Prüfung für das höhere Lehramt, promovierte in München und habilitierte sich 1880 an der dortigen Universität. Im Jahre 1885 kam Planck als Extraordinarius der theoretischen Physik nach Kiel, von wo er vier Jahre später in gleicher Eigenschaft nach Berlin übersiedelte und hier 1892 zum Ordinarius befördert wurde. Geheimrat Planck ist u. a. ordentliches Mitglied und beständiger Sekretär der Preußischen Akademie der Wissenschaften, ferner Mitglied der Akademien der Wissenschaften in München und Wien, Ritter des Ordens Pour le Mérite. 1919 erhielt der Gelehrte den Nobelpreis für Physik für seine Verdienste um die Entwicklung der Physik durch seine Erfindung „Elementarquanta". Die Universität Göttingen krönte Plancks Darstellung der Theorie und Geschichte des Satzes von der Erhaltung der Kraft mit dem Preise der Benecke-Stiftung. Im Studienjahre 1913/14 stand Planck als Rektor an der Spitze der Friedrich-Wilhelms-Universität.

Die Aufgaben des Reichstabaksforschungsinstituts.

Das auf Anregung des Reichsernährungsministeriums in Gründung begriffene Reichsforschungsinstitut für Tabakanbau und Tabakverwertung wird seine praktische Arbeit an zwei verschiedenen Stellen durchführen: Bei Forchheim in Baden soll auf dem dortigen Versuchs- und Lehrgut der Landwirtschaftskammer eine Arbeitsstätte errichtet werden, die sich mit der Prüfung der einzelnen Sorten und der Bestellung und Kontrolle von Versuchsfeldern beschäftigen soll. Dagegen werden die wissenschaftlichen Arbeiten, die sich auf die Vergärung des Tabaks beziehen, in einem der Institute in Dahlem durchgeführt werden. Die sozialpolitische Bedeutung dieser Arbeit geht daraus hervor, daß es in Deutschland zurzeit 102 182 Tabakpflanzer gibt, von denen mindestens die Hälfte mit ihrer Existenz auf den Tabakbau angewiesen ist.

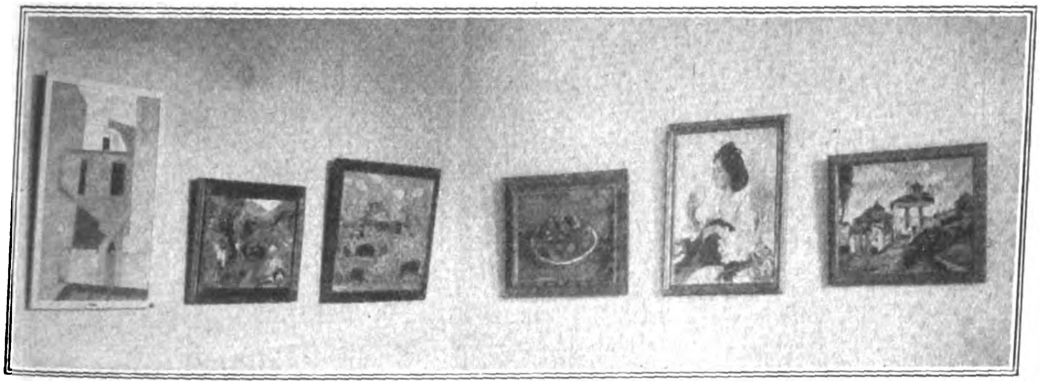
Um den Nordpol.

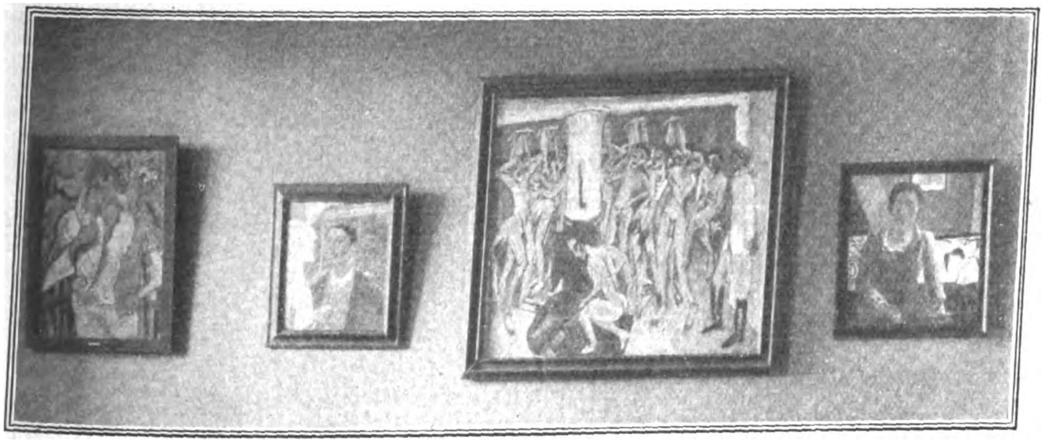
Peary ist niemals am Nordpol gewesen, sagte eben Riiser-Larsen, Amundsens rechte Hand, in einem sensationell wirkenden Vortrag in Oslo. Er stellt sich damit in Gegensatz zu Amundsen. Und noch eine verblüffende Neuigkeit berichtet der Polarfahrer: Commander Byrd, der Amerikaner, der wenige Tage vor Amundsen den Nordpol überflog, habe keine amerikanische Flagge am Nordpol fallen lassen, weil er sie — — beim Start vergessen habe . . .

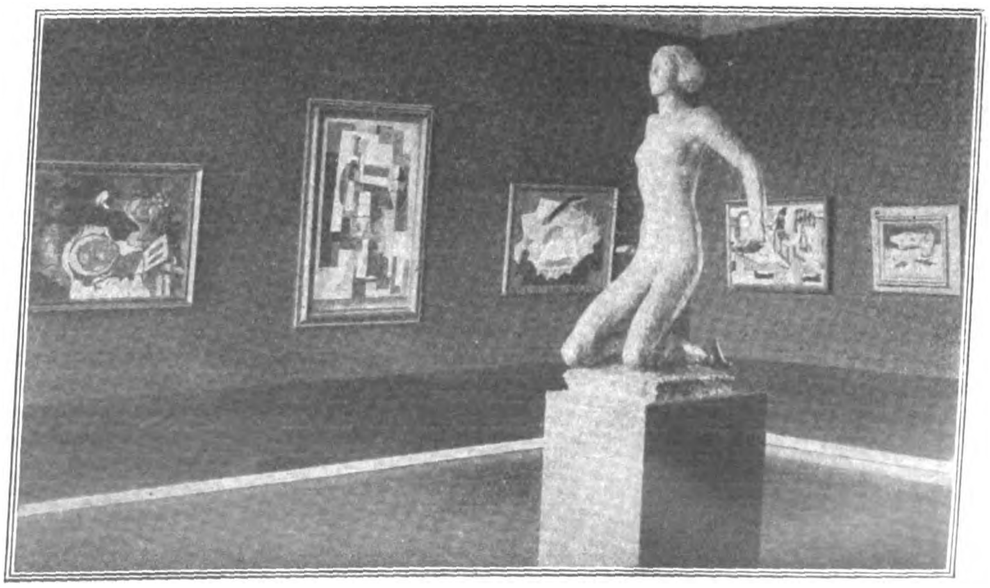
Digitized by Google

Die Zukunft der Tropen.

Die Frage nach den Grenzen, welche die Aufnahmefähigkeit der Erde der Vermehrung der Menschen zieht, ist neuerdings vielfach, namentlich von Amerika aus, erörtert worden. Vor längerer Zeit schon hat in der Berliner Akademie Prof. Albrecht Penck, der berühmte Geograph, als Ergebnis seiner Berechnungen vorgetragen, daß unter den besten heutigen Produktionsverhältnissen etwa 8 Milliarden Menschen auf der Erde leben könnten; diese Zahl wird aber nach der Vermehrungsrate des letzten Jahrhunderts in etwa 300 Jahren erreicht sein. In einem der von der Akademie veranstalteten öffentlichen Vorträge hat sich jetzt der Gelehrte mit dem wichtigsten sich daraus ergebenden Problem befaßt, der Nutzbarmachung des ungeheuren Bodenreichtums der tropischen Gebiete. Das Haupthindernis besteht hier in dem erschlaffenden Klima, dem die gegenwärtige Bevölkerung nicht gewachsen ist. Die verhältnismäßig höchste Leistungsfähigkeit besitzen die Bewohner Indiens, die indogermanischen Bluteinschlag haben. Es handelt sich also darum, die Tropen mit kräftigen, arbeitsfähigen Menschen zu besiedeln. Besser als die Engländer und auch die Niederländer, die in der Regel nur verwalten, die Arbeiten aber durch andere Rassen verrichten lassen und selbst nur selten dauernd seßhaft wurden, haben von diesem Gesichtspunkt aus Spanier und Portugiesen kolonisiert. Von Südamerika aus wächst die weiße Bevölkerung allmählich in die Tropen hinein; einige deutsche Dörfer Brasiliens liegen ebenfalls bereits in deren Bereich und beweisen die Anpassungsmöglichkeit. Auch in Nordamerika schieben sich Spanier zwischen die angloamerikanischen Anwohner und die Tropen. Während im Norden Afrikas die Wüste Schwarze und Weiße durch einen unübersteiglichen Gürtel trennte, vollzog sich im Süden als eine der erstaunlichsten Umwandlungen der Menschengeschichte die Akklimatisierung seefahrender Holländer zum Steppenvolk; Transvaal reicht bereits an den Rand des tropischen Gebietes. An der Ostküste Asiens zieht sich eine einheitliche Bevölke-







Die Viernationen-Ausstellung im Kronprinzen-Palais in Berlin.

Oben: England.

★

Links: Vereinigte Staaten von Amerika.

★

Links unten: Deutschland.

★

Unten: Frankreich.

Digitized by Google

rung bis in die Tropen, Japan griff nach Formosa und wird wohl einmal den Kampf um die Insulinde führen. Die Eroberung Indiens durch die Engländer ist von der Seeseite aus erfolgt, aber vielleicht steht auch hier eine Wiederholung des Eindringens weißer Bevölkerung von Norden her bevor; denn Rußland beginnt in Persien und Afghanistan Fuß zu fassen. An allen diesen Stellen bereitet sich als eines der gewaltigsten Geschehnisse der Weltgeschichte die Kulturnahme der Tropen vor; sie wird die Besten der Erdbewohner in einen ungeheuren Kampf rufen, dem ungezählte zum Opfer fallen werden.

Ein fliegender Frosch.

Unter den Amphibien gibt es einige Arten, die mit Flughäuten versehen sind und ein Schwebvermögen besitzen. Zu denen gehört auch der japanische Flugfrosch, der beständig auf Bäumen und Sträuchern lebt und an dieses Leben ausgezeichnet angepaßt ist. Er klettert gewandt auf den Ästen umher und kann ausgezeichnet springen. Zwischen den langen Zehen sind große Schwimmhäute vorhanden, die beim Sprung Verwendung finden. Das Tier kann auch auf ebenem Boden 1½ bis 2 Meter weit springen, wobei es sich allerdings in flachem Bogen höchstens nur etwa 20 Zentimeter über die Erde erhebt. Beim Herabspringen von den Bäumen hat der Frosch anfangs eine wagerechte Richtung und beschreibt dann in der Luft einen Bogen, der unter spitzem Winkel den Boden berührt. Im Wasser dienen die „Flughäute" dem Tiere als Ruder. Ein ins Wasser geworfener Flugfrosch vermag gut zu schwimmen und durch einen mit den ausgebreiteten Hinterfüßen geführten Schlag auch ziemlich hoch aus dem Wasser herauszuspringen. Beim Klettern auf den Zweigen ist es von Wichtigkeit, daß der Frosch sich an den Blättern gut anheften kann. Dies wird ihm auf der meist sehr glatten Oberfläche der Tropenpflanzenblätter durch eine die Adhäsion unterstützende Ausscheidung aus den Bauchdrüsen erleichtert, während gleichzeitig die Brust- und Bauchmuskeln die Bauchhaut stark anspannen und die Adhäsionsfläche vergrößern. Die Vorder- und Hinterbeine eines ruhenden Tieres sind fest an den Körper gepreßt, die Finger und Zehen unter dem Rumpf verborgen. Alle grün gefärbten Körperteile sind dabei nach oben gerichtet und die anders gefärbten, besonders die helleren, unter dem Bauch oder zwischen den Falten der Gliedmaßen versteckt. Von oben sieht der Frosch daher wie ein grüner Klumpen aus; man muß daher genau beobachten, um ihn von dem grünen Blatt, auf dem er sitzt, zu unterscheiden.

Papier, das sich selbst zerstört.

Nach einer Mitteilung eines italienischen Blattes soll ein spanischer Chemiker eine Substanz entdeckt haben, die, wenn sie bei der Fabrikation der Papiermasse zugesetzt wird, die Selbstzerstörung des Papiers in längerer oder kürzerer Zeit herbeizuführen vermag. Die Dauer des Zerstörungsprozesses hängt von der Menge der Masse ab, die in den Papierbrei gemischt wird, und kann sich über mehrere Wochen oder Monate hinaus erstrecken. In dieser Zeit verschwindet zunächst die Druckschrift oder die Handschrift. Schließlich zerfällt das Papier und löst sich in Staub auf. Das Blatt macht dazu die boshafte Bemerkung: „Dieses Papier dürfte sich — für Friedensverträge und für die Herstellung von Wechselformularen ganz besonders eignen." — Hier scheint wieder einmal die Wissenschaft etwas gefunden zu haben, was von einer schriftstellerischen Phantasie längst als existent behandelt worden war. Schon vor Jahrzehnten konnte man in einem Roman von Wechseln chinesischer Kaufleute lesen, deren europäische Empfänger, wenn sie sie nach der Laufzeit zur Präsentation hervorholen wollten, in den Wechselportefeuilles statt der Dokumente nur noch ein wenig Staub vorfanden.

Sport

Quer durch Berlin

Das große Werbeschwimmen „Quer durch Berlin" hatte auch bei der diesmaligen Austragung alle Kreise in seinen Bann gezogen. Bei dem herrlichen Sommerwetter umsäumten Tausende und aber Tausende die Spreeufer vom Start an der Monbijoubrücke bis zum 4700 Meter entfernten Ziel an der Hansabrücke. Kurz nach 5 Uhr nachmittags schickte der Starter die einzelnen Klassen in kurzen Abständen auf die Reise. Zunächst wurden die Damen abgelassen, dann folgte das „starke" Geschlecht. Der Favorit Vierkötter-Köln rechtfertigte seinen guten Ruf als deutscher Strommeister, indem er die bisherige Rekordzeit von Kunisch-Breslau von 59 Min., 18 Sek., die unter ganz besonders günstigen Umständen aufgestellt worden war, beträchtlich unterbot. Bereits an der Moltkebrücke hatte Vierkötter die letzte Dame eingeholt und sicherte sich schließlich einen Vorsprung von ca. 100 Meter vor allen Konkurrenten. Im letzten Drittel kam aber die Staffel von Spandau 04 auf und 200 Meter vor dem Ziel gab es zwischen Vierkötter und der Spandauer Staffel noch einen scharfen Kampf, den der Kölner jedoch mit einem Meter Vorsprung zu seinen Gunsten in der Rekordzeit von 58 : 28 entschied. Eine sehr bemerkenswerte Leistung bot auch die 17jährige E. Zimmermann (Germania 94 Berlin) in der Damenseniorenklasse, die in prächtigem Bruststile die ganze Strecke zurücklegte und mit 57 : 15 ebenfalls noch unter dem Kunischschen Rekord blieb. Die Große Freistilstaffel holte sich Spandau 04 in 53 : 29 vor Berlin 89; in der Großen Berliner Bruststaffel war Berliner SV. 1878 in 56 : 13 siegreich vor Wasserfrunde 09 und Berlin 89. Die Große Damenstaffel wurde erwartungsgemäß von Germania 94 Berlin in 56 : 01 vor Otter-Berlin (56 : 43,8) gewonnen, das Schwimmen der Alten Herren beendete Mahlisch (Berl. SC.) in 1 : 00 : 25 als Erster.

Deutsche Schwimmersiege in Holland.

An den internationalen Schwimmwettkämpfen von Het Y-Amsterdam beteilgte sich auch eine Mannschaft von Poseidon-Köln mit bestem Erfolge. Die Kölner gewannen mit Ausnahme des Wasserballspiels alle von ihnen bestrittenen Konkurrenzen. Das 100 Meter Freistilschwimmen sah Treis-Köln und den Holländer H. Wyß in 1 : 07,4 in totem Rennen. Die Schweden-Staffel (50, 100, 200, 100, 50 Meter) fiel in 6 : 05 an Poseidon-Köln vor Het Y-Amsterdam (6 : 14) und die 4×50 Meter Lagenstaffel gewannen die Kölner in 2 : 21,4. Auch in der 5×50 Meter Freistilstaffel endete Poseidon in 2 : 36 in Front vor Het Y (2 : 39,4), wurde aber wegen zu frühen Starts bei der Ablösung distanziert.

Berliner Kricket.

Bei den letzten Kricketspielen verwischte der Indische Sportklub den ungünstigen Eindruck seiner Niederlage gegen Preußen durch ein geradezu glänzendes Spiel gegen den Berliner Sportklub 1892, der mit einem Gang und 48 Läufen geschlagen wurde. Die Inder, die zuerst die Stäbe verteidigten, erreichten 88 Läufe, während sich der B. S. V. in beiden Gängen mit 14 + 26 = 40 Läufen begnügen mußte. Preußen fertigte die Kickers mit einem Gang und einem Lauf ab. Die Preußen erzielten 59 Läufe, die Kickers, die zweimal schlagen mußten, nur 24 + 34 = 58.

Deutsche Rudersiege in Wien.

Der 7. Österreichische Meisterschaftsruderregatta am 25. Juli hatte ein umfangreiches und gutbesetztes Rahmenprogramm aufzuweisen, in dessen Vordergrund der Ostmarkenachter stand. Dieser traditionelle Ruderwettkampf zwischen den Vertretern von Breslau, Wien und Stettin endete, wie erwartet, mit einem überlegenen Siege der Breslauer Wratislawia, die gleich nach dem Start die Führung übernahm und diese bis ins Ziel hinein nicht mehr abgab. Triton-Stettin kam zwar im Endspurt noch etwas auf, ohne die Breslauer aber gefährden zu können. Triton-Wien besetzte in Abstand den dritten Platz.

Werner siegt im Bergrennen.

Der deutsche Fahrer Werner hat mit einem Mercedes-Rennwagen der Klasse bis 2000 ccm bei den Kilometer-Rekord-Prüfungen am 2. August in Süddeutschland einen erfreulichen Sieg davongetragen. Diesmal ging die Strecke das Höllental aufwärts nach dem Schauinsland, zwölf Kilometer lang mit über 150 zum Teil gefährlichen Kurven und sehr starken Steigerungen. Diese Bergfahrten scheinen Werners Stärke zu sein. Mit 69,2 Kilometer Stundendurchschnitt ging er als erster durchs Ziel. Seinen letztjährigen Rekord schlug Werner um 6,75 Kilometer. In der Gruppe der Sportwagen siegte Heuser auf Steyr. Bei den Motorrädern konnte der Schweizer Frankoni einen neuen Rekord aufstellen. Er fuhr sogar noch schneller als Werner und erreichte eine Durchschnittszeit von 70,13 Kilometern.

Deutscher Meister Luber siegt in Kopenhagen.

Bei dem internationalen Wettschwimmen in Kopenhagen startete der Kunstspringer Luber (Poseidon-Berlin) am 25. Juli mit bestem Erfolge. Er hatte im Turmspringen vom 10 Meter Brett den Helgoland-Pokal, einen wertvollen Wanderpreis, zu verteidigen, den er schon in den beiden letzten Jahren gewonnen hatte. Lubers Leistungen überragten die seiner Gegner bei weitem, und auch diesmal fiel ihm der Sieg, und damit der Wanderpreis endgültig zu. Den zweiten Platz

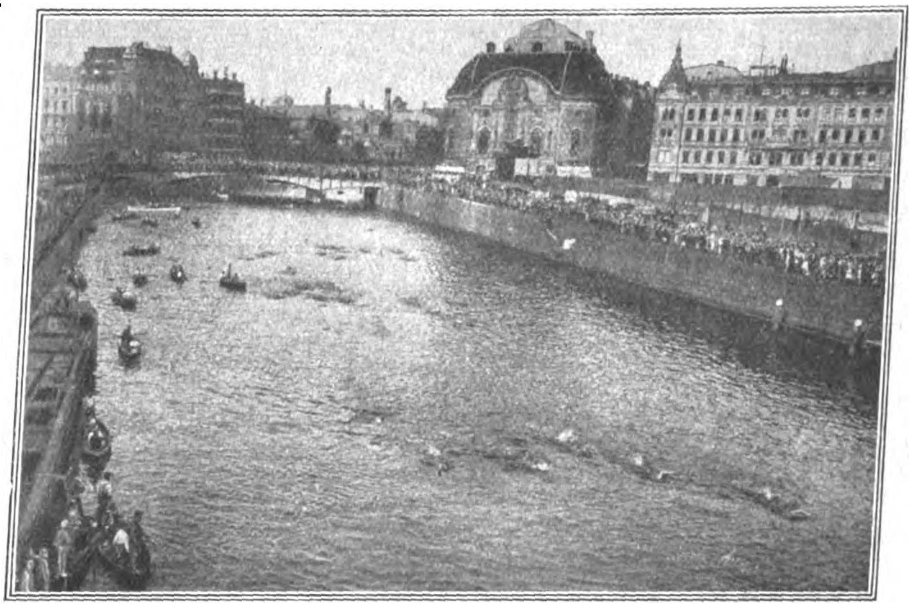
Digitized by Google

belegte der Däne Sörensen vor seinem Landsmann Christiansen. — Einen weiteren Erfolg trug Luber im Springen vom 3 Meter Brett gegen die Dänen Christiansen und Andersen davon.

Das Nachspiel um den Polflug der „Norge".

Von starken Unstimmigkeiten zwischen dem Italiener Nobile einerseits und Roald Amundsen und Ellsworth andererseits über die Bedeutung des Einsatzes der einzelnen für den Polarflug mit dem Luftschiff „Norge" ist in den letzten Monaten mancherlei berichtet worden. Die Gerüchte hielten sich trotz aller Dementis. Amundsen selbst versicherte auf einem Festdiner in Bergen allerdings, es sei alles in schönster Ordnung zwischen Nobile und ihm. Aber jetzt veröffentlicht die norwegische Zeitung „Aftenposten" eine Polemik zwischen Ellsworth und Nobile, worin die beiden sich gehörig die Wahrheit sagen. Ellsworth will nicht ruhig zusehen, daß General Nobile alle Ehre für sich und sein Land beansprucht. Nobile sei allerdings der Konstrukteur der „Norge", und er sei gegen Bezahlung, wie der erste beste Schiffskapitän, für den Flug engagiert worden. Als Navigator habe er jedoch nicht mitgewirkt. So achtenswert sein Beitrag zur glücklichen Durchführung des Planes gewesen sei, müßten die Verdienste des norwegischen Hauptmanns Riiser-Larsen, der während des ganzen Polflugs Navigator gewesen sei, hervorgehoben werden. Während des 72 Stunden langen Fluges habe Nobile nur drei kurze Perioden den Mann am Steuer abgelöst. Gerade wenn man Nobile volle Anerkennung für das von ihm erbaute Luftschiff, das die Expedition sicher über das Polarmeer brachte, zu zollen wünsche, müsse man gleichzeitig den ehren, dem Ehre gebühre. Hierauf erwiderte Nobile, er sei Kapitän der „Norge" gewesen und habe die Verantwortung für alle an Bord befindlichen Personen gehabt. Er habe Riiser-Larsen zum Navigator ernannt, habe alle Befehle erteilt und die Tätigkeit aller kontrolliert. Verschiedene Apparate habe er mehrmals bedient. Alle Vorbereitungen zum Fluge seien unter seiner Leitung und auf seine Initiative getroffen worden, während Lincoln Ellsworth sich in Amerika aufgehalten habe. Ellsworth habe 120 000 Dollar für die Expedition gegeben, sonst nichts; aber die italienische Regierung habe 200 000 Dollar gegeben, und er, Nobile, habe seine Arbeitskraft eingesetzt und dem Luftschiff all sein Interesse gewidmet. Die Expedition hätte erfolgreich ohne Ellsworth durchgeführt werden können, aber ohne Nobile wäre sie gar nicht zustande gekommen. Ellsworth sei schlecht und recht ein Passagier gewesen, der in Kingsbay an Bord genommen und in Teller an Land gesetzt wurde.

So weit die Streitenden. Der Zank wirkt unerfreulich und überflüssig auf Unbeteiligte, die schon lange darauf warten, etwas über die wissenschaftlichen Ergebnisse zu erfahren.



Schwimmen quer durch Berlin.

Oben: Die Schwimmer auf der Strecke.

Links: Der Sieger Vierkötter am Ziel.

Rechts: Die 4½jährige Hilde Milhard, das jüngste Schwimmwunder.

*

Unten: Das Kricket-Spiel in Berlin zwischen dem Club „Preußen" und dem Indischen Sportclub, bei dem die Preußen mit 9 Toren und 2 Läufen siegten.

Digitized by Google

Kulturgeschichtliches

Überproduktion von Berühmtheiten in England.

Schwere Sorgen bereitet den Engländern augenblicklich die große Zahl der berühmten Toten. Man weiß schon gar nicht, wo man künftig all die Berühmtheiten bestatten soll. Die altehrwürdige Westminsterabtei, das Pantheon der Engländer, in der alle, die auf Berühmtheit Anspruch erheben, ein Plätzchen und ein kleines Denkmal erhalten, ist viel zu klein; was ist da zu tun? Die Zahl der Berühmtheiten nimmt jenseits des Kanals immer mehr zu, und wenn das so weiter geht, wird den Engländern nichts anderes übrigbleiben, als die großen Männer außerhalb des alten Westminsters zu bestatten. Dagegen aber sträubt sich jedes Britenherz. Interessant sind die verschiedenen Vorschläge, die zu dieser Frage gemacht werden. So machten z. B. einige englische Zeitungen den Vorschlag, die Abtei einer genauen Revision zu unterziehen. Man solle die weniger berühmten Leute, die dort begraben sind, ganz einfach „ausweisen" und ihre Plätze für ihre berühmteren Nachfolger annektieren. Auf diese Weise würde man Platz schaffen, und die Abtei wäre von unwürdigen Elementen gereinigt.

So ruht z. B. an der Seite Shakespeares ein Mann, dem man weiter nichts nachzusagen hatte, als daß er ein „Gebetbuch" verfaßt habe, das sich aber später noch dazu als Plagiat erwiesen hat. Ein anderer „berühmter" Mann, namens Christopher Anstey, hat auf seinem Grabdenkmal im Westminster folgende Inschrift: „Er war bei seinen Zeitgenossen bekannt als der Verfasser eines ‚Reiseführers durch Batto'." Zwischen den Gräbern zweier Dichter ruht ein Schauspieler. Seine Grabschrift lautet: „Hier ruht Mister John Henderson: Komödiant. Er hatte Erfolg sowohl im Lustspiel als auch in der Tragödie." Einem vierten wieder, einem Charles de Saint-Denis, wird nachgesagt, „daß er am Hofe Karls II. gelebt und viel Geist besessen habe".

Die Zahl der Denkmäler ist schon jetzt beträchtlich groß. In dem Dichterwinkel haben alle Dichter Englands, angefangen von Chaucer, Denkmäler erhalten, nur ausgerechnet Lord Byron nicht, woraus man erkennen kann, daß auch hier das Wort „berühmt" ein sehr zweifelhafter Begriff ist, denn viele von den hier untergebrachten Berühmtheiten sind wenig berühmt, wogegen viele berühmte Männer hier kein Denkmal erhalten haben.

Der Krieg der Hungerkünstler und der Wirte.

Ein kurioser Konflikt ist neuerdings in Belgrad ausgebrochen. Dort veranstaltete der russische Journalist Suwoin eine Reihe von Vorträgen über das Thema, wie man sich durch Hungerkuren die Gesundheit erhalten könne. Nach der Ansicht des Vortragenden, der selbst nur von einem Minimum an Nahrungsmitteln vegetarischer Art lebt, ist das Hungern imstande, alle Krankheiten zu heilen. Die Vorträge hatten zunächst den Erfolg, den größeren Teil der russischen Kolonie, die im öffentlichen Leben Belgrads eine große Rolle spielt, zu merklichen Einschränkungen ihrer Lebensweise zu veranlassen. Eine große Anzahl von Personen haben seit zwei Wochen das Essen vollständig aufgegeben und erhalten ihre Lebensgeister ausschließlich durch Wassertrinken, durch Tabak und Bäder wach, denn sie behaupten, daß man mehrmals im Jahre eine vierzigtägige Fastenkur mitmachen müsse, wenn man den Körper von unreinen Säften befreien wolle. In einer Vorstadt hat sich eine andere Hungerkünstlergemeinde gebildet, die diesem Beispiel folgt, und man glaubt, daß die Epidemie noch weiter um sich greifen wird; schon heute zählt man mehrere hundert Russen, die das Essen völlig eingestellt haben. Die Geschädigten dabei sind natürlich in erster Linie die Besitzer der zahlreichen russischen Speisehäuser, die sich schon ruiniert sehen, da seit Beginn der Hungerkur ihrer Landsleute ihre Einnahmen fühlbar zurückgegangen sind. Sie haben sich nunmehr an das Ministerium des Innern gewandt und ein Einschreiten der Behörde gegen die nach ihrer Ansicht sinnlose Propaganda des russischen Journalisten gefordert.

Ehemänner en gros gesucht.

Vertreter von Niederländisch-Guayana sind in Holland angelangt, um von der Königin Wilhelmina Hilfe für die spärlich bevölkerte Kolonie zu verlangen. Die weibliche Bevölkerung von Paramaribo ist der Verzweiflung nahe, da so gut wie alle jungen Männer aus dieser Hauptstadt der Kolonie ausgewandert sind, um in Curaçao und an anderen Punkten der Nordküste von Südamerika die Arbeit zu finden, die ihnen die Kolonie nicht mehr bietet. Einst eine blühende Stadt von 31 000 Einwohnern, ist der Hafen durch den Rückgang des Handels heute vollkommen verödet. Was soll die Stadt ohne männlichen Nachwuchs beginnen? Die Vertreter von Holländisch-Guayana verlangen von der Regierung die Wiederherstellung der früheren Handelsbedingungen, damit die männliche Bevölkerung wieder ihre Beschäftigung findet.

Wenn man totgesagt wird.

Der französische Architekt Pierre Mille erzählt, wie wir dem Pariser „Croix" entnehmen, die heitere Geschichte, wie er zu einer Kriegsauszeichnung kam und sie dann nicht tragen durfte. Er diente bis 1916 als Leutnant der Reserve in der Front, geriet bei einem deutschen Angriff in Gefangenschaft und kam erst nach Abschluß des Waffenstillstandes in seine Heimat zurück. Nun wollte er — für frühere Verdienste — das Kreuz der Ehrenlegion erhalten und begab sich ins Kriegsministerium. Dort erfuhr er, daß er ohnehin schon dekoriert sei. „Ah, ich bin schon mit der Ehrenlegion ausgezeichnet?" — „Gewiß, seit 2. April 1916. Allerdings unter dem Titel ‚nach dem Tode'. Sie haben nämlich für tot gegolten, da war die Dekorierung alles, was wir machen konnten." — „Nun gut, ich bin also dekoriert?" — „Ja, sie sind dekoriert. Das heißt ... Sie sind als Toter dekoriert, aber nicht als Lebender." — „Das verstehe ich nicht." — „Aber das ist doch ganz einfach. Sie haben kein Anrecht auf eine Pension." — „Das ist das wenigste. Ich verzichte auf die Pension." — „Und sie können die Auszeichnung nicht tragen." — „Ich kann sie nicht tragen?" . . . Also das ist doch ein wenig stark." — „Nein, man hat einen Toten dekoriert, und ein Toter kann überhaupt nichts tragen. Das ist eine Tatsache." — „Ja, das ist eine Tatsache. Also dekoriert mich noch einmal." — „Das geht wieder nicht, denn Sie sind schon dekoriert und werden als Toter geführt." — Herr Mille soll untröstlich sein, aber man hofft, daß sich die Sache arrangieren lassen wird.

Fröhliche Pfingsten in Sewastopol.

Die Zeitung „Kraßnaja Petschatj" (Rote Presse) bringt einen ausführlichen Bericht über die althergebrachte Pfingstfeier in Sebastopol. In diesem Jahr kam es in Sebastopol durch ungeheuerliches und anhaltendes Schnapstrinken der Volksmassen zu einer großen Prügelei mit blutigem Ausgang. Es bildeten sich mehrere Kampfgruppen, denen sich immer neue Teilnehmer anschlossen. Die Polizei war gegen die Tausende der Mitkämpfer völlig machtlos, und die Schlägerei dauerte vom Abend des zweiten Pfingstfeiertages bis zum Abend des nächsten Tages. Als Waffen dienten Knüttel, Messer, Steine, hauptsächlich aber Flaschen. Es gab 4 Tote, 21 Schwerverletzte und über 100 Leichtverletzte.

DAS LICHT IM OSTEN

Der Roman der Erschließung Sibiriens

Von Otfrid v. Hanstein.

(20. Fortsetzung.)

Draußen scharrt das Renn. Es ist festgebunden und der Gewalt des Sturmes und dem Unwetter preisgegeben. Sie steht auf und öffnet die Tür. Ein wütender Windsturm braust ihr entgegen, gemischt mit Hagel. Auch ist ihr, als hörte sie tierische Laute. Sie tastet nach dem Seil, an dem sie das Renn gefesselt und löst es. Das Tier ist wild vor Angst, und sie zieht es mit Mühe hinein in die schützende Hütte, dann schließt sie wieder die Tür und schiebt innen den Riegel vor. Sie macht wieder Licht, hält dem Renn Futter vor, streichelt es; mit seinem großen Geweih, das kaum durch die Tür geht, stößt es fast an die Wände, aber es beruhigt sich unter ihren Händen, als wüßte es, daß sie es vor dem Sturm beschützt. Es tut sich nieder, und sie hüllt sich von neuem in ihre Decken. Wohlig ist es, im geschützten Haus zu liegen, wenn draußen das Wetter tobt, und das leise Geräusch des wiederkäuenden Tieres ist ihr ein Zeichen beruhigender Gesellschaft. Unter ihm schläft sie ein.

Es ist dunkel, als sie erwacht, und doch muß es Tag sein. Sie sieht bei einem Zündholz nach ihrer Uhr, die sie vor dem Einschlafen aufzog. Es ist fast zehn, es ist Tag und doch dunkel. Sie lacht. Wie soll es hell sein in diesem Raum ohne Fenster? Sie öffnet die Tür, aber schnell schließt sie dieselbe

Digitized by Google

wieder. Auch draußen ist es noch dunkel, obgleich es Tag ist. Wütender Sturm tobt, und grelle Blitze zucken über den Himmel, der Donner dröhnt in den Bergen. Das erste Gewitter des Jahres. Das Renn ist aufgestanden und drängt zurück gegen die Wand.

„Nein, gutes Tier, bei dem Wetter treibe ich dich nicht hinaus, aber Milch mußt du mir geben."

Sie hat es sich angewöhnt, zu dem Tiere zu sprechen, als sei es ein Mensch; sie trinkt, aber allmählich sehnt sie sich nach fester Speise. —

Den ganzen Tag kann sie das Haus nicht verlassen; doch sie schilt sich selbst, wenn der Unmut wach werden will in ihr. Was kommt es auf einen Tag an? Ihre Rettung ist doch gewiß.

Und trotzdem! Wie langsam schwinden die Stunden, die sie im Dunkel verbringen muß! Nicht einmal ein Feuer kann sie anzünden, weil sie kein Holz hat. Um den Zähnen etwas zu geben, kaut sie die rohen Getreidekörner, die sie neben dem Heu dem Renn vorwirft. Es ist nicht kalt in der Hütte, auch dafür sorgt die Wärme des großen Tierkörpers; nur das Geweih stößt sie bisweilen, wenn das Renn sich wendet.

Dann liegt es wieder, und auch Anna Petrowna sucht zu schlafen. Sie kann es nicht, ihr Herz ist voller Ungeduld. Den ganzen Tag wütet der Sturm und rüttelt an dem Hause, den ganzen Tag bleibt es dunkel. Dann wird es Nacht. Sie fährt auf. Schüsse erdröhnen — ganz helle Schüsse in der Nähe — sie hat von Kosaken geträumt, die flüchtende Gefangene verfolgen — sie starrt vor sich hin — da kommt es wieder. Auch den Laut kennt sie, es ist das berstende Eis des Stromes.

Es wird Morgen, und helle Sonne liegt draußen. Sie öffnet die Tür, es ist warm. Zu warm für die Jahreszeit. Auch das kennt Anna Petrowna. Droben um Olekminsk ist sicher noch Frost, hier, weiter südlich, kommen oft solche Vorfrühlingstage, um dann wieder neuem Frost zu weichen. Anna Petrowna ist voller Jubel und macht die Tür weit auf.

„Komm, Liebling, heute fahren wir zu den Menschen!"

Sie tritt hinaus, und ihr Blick ist erschreckt. Um die Insel herum wogt und wallt es. Dier Strom in wildem Aufruhr, die Eisdecke geborsten, in Schollen zersplittert, in große und kleine Schollen, um die das Wasser in grünem Gischt wirbelt. Auf dem Hügel ist der Schnee fast fort. Das Renn findet reichliche Nahrung und grast. Anna Petrowna vergißt, es anzubinden, sie läuft weiter hinab. Ueberall spült das Wasser über das Eis, und Bäche stürzen darauf hernieder. Die Insel ist wieder zu Insel geworden und der Fluß zu einem Chaos. Unmöglich, über dieses Eis zu fahren, dieses Eis, das wenige Kilometer weiter nördlich sich sicher noch zu einer festen Decke schließt. Sie ist ziemlich groß, diese Insel, und Anna Petrowna wandert ringsherum. Ueberall das gleiche Bild. Sie ist sicher gezwungen, noch Tage hier zu bleiben. Bis ein neuer Rückfall in die Winterkälte eintritt, der wieder das Eis erstarren läßt, oder bis alles getaut ist, und dann kann es noch Tage und Tage dauern, bis ein Postkahn den Fluß hinab oder hinauf fährt. Anna Petrowna ist ruhig und gefaßt.

Was für Zweck hat es, mit der Natur zu hadern? Was für Zweck hat es, sich zu ärgern, daß sie nicht drüben am Ufer blieb? Hätte sie dieses Unwetter im Freien überstanden? Sie ist eben verurteilt, noch einige Tage zu harren, aber sie weiß, daß es der Strom ist, der um sie braust, derselbe Strom, der auch Olekminsk umspült.

Sie steigt langsam zur Hütte empor, da hört sie ein wildes Geräusch, ein Brummen und das Pfeifen, das ein Renn ausstößt in der Gefahr. Jetzt sieht sie die Hütte, und ihr Herz droht, still zu stehen. Auf dem Platz vor der Hütte steht das Renn, sein Geweih zum Angriff gesenkt, und ihm gegenüber, auf den Hinterbranten, sitzt ein Bär. Ein großer, ausgewachsener Bär!

So hatte sie gestern nacht doch recht gehabt, als sie einen fremden, tierischen Laut zu vernehmen glaubte.

Noch sitzt der Bär ruhig aufrecht, schlägt unschlüssig mit den Vorderbranten in die Luft und läßt ein dumpfes, boshaftes „Pfft" hören. Er ahnt nicht, daß ein Mensch hinter ihm steht. Das Renn aber hat zitternde Flanken und nicht aus reiner Furcht. Plötzlich stürmt es los, prallt mit dem Geweih gegen den überraschten Bären, dreht sich blitzschnell, während dieser sich überschlägt und auf den Rücken fällt, und bearbeitet seinen Feind mit den Hinterhufen. Der Bär aber springt blitzschnell auf die Füße, hebt die Vorderbrante —. Anna Petrowna überlegt nicht — sie will ihren Freund retten, sie reißt den Revolver heraus und feuert auf den Bären — der läßt von dem Renn — sieht sich um — sieht Anna Petrowna, schüttelt verwundert den Kopf — und trottet davon.

Anna Petrowna läuft zur Hütte — die Brante des Bären hat den Hals des treuen Tieres von oben nach unten zerrissen. Es liegt im Sterben. Anna Petrowna weint laut auf. Sie denkt nicht der Gefahr, sie hebt seinen Kopf — das Renn ist schon tot. Unten steht der Bär, äugt zu ihr hinauf, aber er greift nicht an und verschwindet auf der anderen Seite der Insel.

Anna Petrowna läuft zur Hütte — Das Renn ist tot. Ihm kann sie nicht mehr helfen, aber es bringt ihr Gefahr. Sicher wird der Bär wiederkehren und sein Opfer zum Fraß holen. Sie hat wahrscheinlich nur kurze Zeit zum Handeln. Sie reißt ihren Dolch aus der Tasche und beginnt das Renn aufzuschneiden. Sie möchte weinen dabei — treues, gutes Renn, das sie bis an den großen Strom gebracht, das willig getränkt und gewärmt hat, das so zutraulich ihr aus der Hand fraß! Jetzt muß sie mit dem Dolch in seinem noch warmen Körper wühlen. Sie reißt die Eingeweide heraus und schleppt sie hinunter; weit von der Hütte wirft sie sie an den Strand, dabei feuert sie Schüsse ab. Dann müht sie sich, dem Renn das Fell abzuziehen, löst die beiden Hinterschenkel und andere große Fleischstücke, und endlich zerrt sie den Rest auch an den Strand.

Fleisch und Haut bringt sie in die Hütte. Sie hat keine Milch, und sie muß leben. Unten am Strande hockt jetzt der Bär und frißt an dem Renn. Dazwischen äugt er bisweilen hinauf zu der Hütte, wo Anna Petrowna in fiebernder Eile Äste von den Bäumen bricht und trockenes Moos sammelt.

Darüber vergehen Stunden. Der satte Bär ist abgetrollt und hat die Reste des Renns mit sich genommen. Anna Petrowna macht sich im Hause ein Feuer, ein Zündholz hat sie noch gefunden, sie benutzt dazu das Heu, das ihr armes Tier nicht mehr fressen kann. Sie hängt ein Stück Fleisch an den eisernen Haken über dem Feuer, dann schließt sie die Tür und schiebt den Riegel vor.

Würzig duftet das bratende Fleisch und reizt ihren Hunger, und doch ist sie voller Trauer um das Tier! Aber sie ißt, ißt mit Heißhunger — auch im Tode erweist das Renn ihr noch Hilfe! Sie hat Fleisch auf Tage, aber — wird sie es wagen können, das Haus zu verlassen? Sie sitzt im Dunkel, denn das Feuer gibt nur spärliches Licht. Sie weiß, daß sie nicht allein ist auf der Insel, aber nicht mehr das gute, zahme, zutrauliche Renn ist ihre Gesellschaft, sondern der Bär, der Blut geleckt hat, der Bär, der jetzt die Hütte umschleichen wird, wenn das Renn verzehrt ist, und den der Hunger zum wilden Feind macht, den auch er kann die Insel ja nicht verlassen.

— — — — — — — — — — — — — — — —

Kwang-ho sitzt in Witimsk. Es ist zwei Tage, seitdem der Jakute Anna Petrowna geraubt. Er weiß, daß er noch mindestens zwei Tage warten muß, bis die Jakuten sie bringen. Er wird sie nicht in Witimsk erwarten, sondern man sendet ihm Botschaft, und dann wird er in die Jurte hinausfahren, wird sie nehmen und mit ihr dem Süden zugehen. Nach Irkutsk, wo er einen Freund hat, auch einen Chinesen, der ihn erwartet. Der ihm helfen wird, Anna Petrowna über die Grenze zu bringen, denn er hatte den Plan, Anna Petrowna mit sich zu nehmen, schon als er kam. Warum soll er fünf Jahre warten? Er ist reich — mag das Geld, das er dieser wahnsinnigen Gesellschaft gab, verloren sein, wenn es nur der Kaufpreis ist für Anna Petrowna. Verloren ist es ja doch! Und dann hat er in Olekminsk gesehen, daß sie ihm gutwillig nicht folgt, daß sie seine Einladung, nach Peking zu kommen, ausschlägt, hat geahnt, daß mit dem Frühjahr der Maharadscha kommt, und gehandelt.

Er vertreibt sich die Zeit in Witimsk und läßt Geld springen — er haßt die Deutschen, weil er Dr. Helmer haßt, darum hat er in Irkutsk durch einen Freund den Paß eines Deutschen stehlen lassen, und Freude macht es ihm, auf diesen Namen in Witimsk ausschweifend zu leben und ihn in Verruf zu bringen.

Nach zwei Tagen kommt der Bote — ein Jakute — er nimmt ihn in das Zimmer, in dem er wohnt, und schließt hinter beiden die Tür.

„Wo ist sie?"

Die wilde sinnliche Gier, die vor der Erfüllung steht, liegt auf seinem Gesicht. Er wird sie haben, er wird seine Lust sättigen an ihrem schlanken Leibe, dann wird er sie verkaufen. Er denkt, sein Geld mit Zinsen wiederzuerhalten durch den Verkauf ihres Leibes. Schöne, junge Europäerinnen sind ebenso selten wie begehrt in den chinesischen Blumenbooten, wie dort die Bordelle heißen.

„Wo ist sie?"

Er wiederholt die Frage — er hat sogar jakutische Worte gelernt, um mit diesem Menschen reden zu können. Dazu benutzte er die Tage in Olekminsk.

Der Jakute zuckt die Achseln.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Rätsel-Ecke

Magisches Quadrat.

A	A	D
D	I	I
R	R	U

Die Buchstaben nebenstehender Figur sind so zu ordnen, daß die wagrechten und entsprechenden senkrechten Reihen gleichlautende Worte ergeben: 1. Schweizer Kanton, 2. Teil des Wagens, 3. weiblicher Vorname.

Zahlenrätsel.

17 4 2 9 14 5 11	Dichter.
4 3 6 1 6 15	Verdi-Oper.
2 1 17 4 2 4	Zimmerschmuck.
4 8 5 15 17 2 15 8	Sonnenbahn.
3 4 15 13 4 3	Vogel.
17 4 3 5 4	Wertgegenstand.
1 1 3 16 1 7	Kanton.
7 6 2 4 3 13 14 5 9	Gestrüpp.
5 1 18 10 11 1	griechischer Buchstabe.
3 1 7 10	Verbrechen.
7 6 16 1 3 6	europäischer Staat.
10 3 1 13 18 1	indischer Gott.
4 11 15 2 13	Frauenname.
6 1 13 7 18	Prophet.
12 2 7 2 4	weibliches Pferd.

Nach richtiger Lösung ergeben die Anfangs- und Endbuchstaben den Namen eines Malers und eines seiner Gemälde.

Buchstabenrätsel.

a	a	a	a	a	a	a	b	b	Beuteltier.
	b	c	c	e	e	e	e		Frühlingsblume.
		e	e	e	e	e			jüdischer Gesetzeslehrer.
	e	e	e	e	g	g	g		Fluß in Ungarn.
h	h	i	i	i	i	i	i	k	weiblicher Vorname.
	l	l	l	m	m	n	n		Vergnügungsstätte.
		n	n	n	o	o			alter Astronom.
	r	r	r	r	r	r	r		Rübenart.
s	t	t	t	t	t	u	u	u	Teil der Mathematik.

Die Buchstaben der Figur sind so zu ordnen, daß die wagerechten Reihen Wörter von angegebener Bedeutung ergeben. Bei richtiger Lösung nennen die Diagonalen je eine deutsche Stadt 1. in Baden, 2. in Ostpreußen.

Kombinationsaufgabe.

be er
im sten fah ren
nicht am hat ten ist
nicht mer die be wer äl
im mer sten sit am
ge mei ist jah
ten sten wer ren sten
hat lit am und an te

Die Silben sind durch eine zusammenhängende, nie sich kreuzende Linie zu einem zu verbinden.

Besuchskarten-Rösselsprung.

		A	N		
A	B	T	M	S	N
R		S	L		R
	B	E	E	A	

Die Lösung vorstehenden Rösselsprunges ergibt den Namen eines beliebten Schauspielers.

Entzifferungsaufgabe.

p r k j p r p m b r k p b n x n d p r l x n d z y
m v x t p r l x n d s t y p n d m b r x y c h f r
p b d b p g r j s z p w x h l.

Für die fehlenden Vokale sind bestimmte Konsonanten eingesetzt; diese sind zu finden und durch die richtigen Vokale zu ersetzen.

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 30 (2246).

Besuchskartenrätsel.
1. Filmschauspielerin. 2. Rechtsanwalt.

Kreuzwort-Homogramm.
Wagerecht: 1. Meile, 2. Mitte, 3. Kleid.
Senkrecht: 1. Feile, 2. Liter, 3. Iltis.

Kapselrätsel.
„Was ist das letzte im Leben? Die Hoffnung."

Zitatenrätsel.
„Das Wort ist tot, der Glaube macht lebendig." Schiller: „Maria Stuart", V., 7.

Entzifferungsaufgabe.
„Das Gute, dieser Satz steht fest, ist stets das Böse, was man läßt." Wilhelm Busch.

Humoristisches

Der zusammengesetzte General. Von den Wundern der modernen Chirurgie legt folgendes Geschichtchen Zeugnis ab, das anläßlich des Todes des aus dem Sezessionskriege bekannten Generals Nicolis die Runde durch den amerikanischen Blätterwald machte. General Nicolis hatte in jenem Kriege ein Bein, einen Arm und ein Auge verloren. Allein, er war trotz seines Unglücks ein rechter Spaßvogel geblieben. Als er einstmals in einem Hotel zu Mobile abgestiegen war, schickte man am Abend einen Negerjungen zu ihm hinauf, damit er ihm beim Entkleiden helfe. Nachdem der Knabe dem General den Rock ausgezogen hatte, sagte Nicolis: „So Sam, und nun nimm mir das Bein ab." Sam stand mit weit geöffnetem Munde. „Sieh her — so!" Mit diesen Worten schnallte der General sein hölzernes Bein ab und legte es auf den Tisch. „So und nun nimm den Arm ab." „Ach, Massa, in meinem ganzen Leben habe ich auch noch niemand den Arm abgenommen," schrie Sam, vor Entsetzen ganz grau im Gesicht. „Dummkopf, nichts ist leichter!" Damit schnallte der General den Arm los und legte ihn auf den Tisch neben das Bein. „Warte ein wenig, Sam!" rief er, als dieser gehen wollte, „ich will auch die Augen herausnehmen!" Sogleich nahm er das Emailleauge aus der Höhle. Als Sam dies sah, schritt er rücklings der Tür zu, um dem unheimlichen Gast nicht den Rücken zuwenden zu müssen. Sich behaglich im Bette ausstreckend, sagte der General: „Na, Sam, nun kannst du mir den Kopf abnehmen." Das war zu viel für den armen Sam. Er stürzte aus dem Gemach, eilte hinunter zum Wirt und schrie im höchsten Schrecken: „Das muß der leibhaftige Böse sein! Der Herr oben auf Nr. 6 liegt da und reißt sich selber in Stücke."

Das Mädchen von heute. „Du," beginnt meine kleine Nichte, ich glaube, früher hatten es die Mädchen viel leichter, einen Mann zu finden." „Hm — ja." „Es gab doch vor dem Krieg bedeutend mehr Männer . . . Und nun gar im Altertum: da konnte man binnen drei Tagen fix und fertig verheiratet sein." „So?" staune ich. „Woher weißt du das?" „Aber Onkel! Es steht doch ausdrücklich in Schiller seiner Bürgschaft: Gib mir nur drei Tage Zeit, bis ich die Schwester dem Gatten gefreit. Na also!"

Rarität. Der kleine Edgar kommt aufgeregt von einem Besuch bei Riedls heim. „Denk einmal, Mutti," erzählte er, „was Riedls haben: einen lebendigen Großpapa."

Geometriestunde. Der Lehrer: „Fritz, wie nennt man die kürzeste Verbindung zwischen zwei Punkten?" „Das ist der verbotene Weg."

Ein Irrtum. Meinem Töchterchen gehen immer noch die Weihnachtslieder im Kopf herum. Letzthin höre ich sie vor sich hinsummen: „O du flöhliche, o du selige knabenbringende Weihnachtszeit."

Ein Mißverständnis. Ich lese ein bißchen Weltgeschichte. Meine kleine Tochter guckt mir über die Schulter und sieht da geschrieben: Alfred der Große (880—901). „Was 'ne hohe Telephonnummer!" sagte sie.

Franz Bahr
1896 v. London nach Swakopmund (Afrika) gegangen, wird von seinem Bruder Emil in Hansa-Joinville (Sta. Catharina-Brasil.) um ein Lebenszeichen gebeten.

Digitized by Google

Deutsche Export-Revue

Industrie und Handelsteil des „Echo"

Weltwirtschaftliche Umschau

Internationale Schuldenkonferenz und Revision des Dawes-Plans? — Italien will die Lira stabilisieren. — Der ungarische Pengő. — Hoffnung auf deutsch-französisches Handelsprovisorium. — Handelsvertragsverhandlungen. — Exportkreditversicherungen. — Schlimme Streikfolgen in England. — Wollstandard. — Von den Börsen.

Von Lynkeus.

Nach Meldungen aus Paris soll in internationalen Finanzkreisen angeregt worden sein, eine internationale Schuldenkonferenz unter Beteiligung Englands, Frankreichs, Deutschlands, Italiens, Belgiens und Amerikas zu Ende des Jahres einzuberufen. Eine Revision des Dawes-Plans und der interalliierten Schuldenabkommen soll erörtert und die Francstabilisierung und die Ausgleichung des nächstjährigen englischen Budgets sowie die Möglichkeit, die deutschen Eisenbahnobligationen zugunsten der Schuldenzahlung der Alliierten an Amerika auf den internationalen Geldmarkt unterzubringen, soll geprüft werden.

Auch an die „Urlaubs"-Reise des amerikanischen Schatzsekretärs Mellon nach Europa knüpfen sich ständig allerlei Gerüchte über die Prüfung der Schuldenregelung, während andererseits wieder diplomatische Kreise in Paris erklären, Washington sei heute weiter entfernt als je zu Konzessionen, zumal die Vereinigten Staaten von Amerika heute Frankreich um so weniger freundlich gesinnt seien, als — abgesehen von den gegen die Amerikaner gerichteten feindlichen Kundgebungen in Paris — Poincaré erklärt hat, die Ratifikation des Washingtoner Schuldenabkommens sei ad calendas graecas vertagt. Unverkennbar besteht verschiedentlich in Europa gegen die

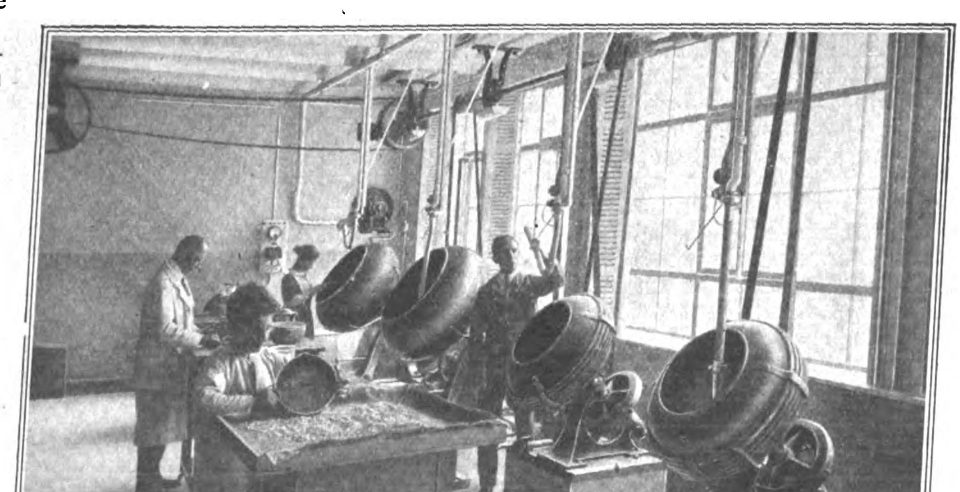
amerikanische Härte bei der Schuldenregelung

eine gewisse Verstimmung, wie sich in den kürzlichen Erklärungen des amerikanischen und des englischen Schatzamtes über die englischen Schulden offenbarte, in deren Verfolg der englische Schatzkanzler Churchill sogar öffentlich im Unterhaus sich gegen das amerikanische Schatzamt wandte. — Im Zusammenhang mit der brennenden Lösung des Schuldenproblems steht die ebenfalls ständig erörterte Abänderung des Dawes-Plans, der von den Gläubigerstaaten angesichts der unerläßlichen starken Ausfuhrsteigerung Deutschlands (und der Abnahme seiner Waren) und aus anderen Gründen immer offener als nicht durchführbar bezeichnet wird.

Italien bemüht sich um Sanierung der Lira. Das italienische Finanzministerium hat Anfang Juli ein Verbot der Ausfuhr von Lire, und zwar auf alle in Lire ausgestellten, in Italien ausgegebenen und zahlbaren Kreditmittel erlassen. Den Vorteil, den Italien aus dem niedrigen Lirastand für seine Ausfuhr zieht, sucht es noch dadurch zu verstärken, daß es Reparationsgelder zu ganz niedrigen Preisen für Exportlieferungen benutzt, z. B. Bilderrahmen, Leisten, Stühle und Klubsessel, namentlich nach Uebersee äußerst billig liefert. Jenem Vorteil des Dumpings als Folge des Lirasinkens stehen empfindliche Produktionsstörungen gegenüber, die kürzlich auch von maßgebenden Industriekreisen auf die Währungsverhältnisse zurückgeführt und zum Anlaß, schleunigst die Stabilisierung zu fordern, genommen wurden.

Für die neue ungarische Pengöwährung sind die Vorbereitungen zur Emission der Zahlungsmittel in vollem Gange. Während der Übergangszeit werden die bisherigen Banknoten stufenweise bis zu 50 % des gesamten Notenumlaufs in Pengöwährung übergestempelt, damit sich das Publikum der am 1. Januar 1927 in Kraft tretenden neuen Goldwährung anpaßt.

Der günstige Fortgang der deutsch-französischen Verhandlungen läßt, wenn auch die nebenherlaufenden privaten Abmachungen über eine Reihe großer Industrien bisher noch nicht zum Abschluß gelangt sind, das Zustandekommen eines deutsch-französischen Handelsprovisoriums binnen kurzem erhoffen, sofern durch den Kabinettwechsel nicht eine erneute Verzögerung eintritt. In den Verhandlungen mit Polen über das Niederlassungsrecht war — angeblich wegen des bevorstehenden Erlasses eines polnischen Ausländergesetzes — eine vorübergehende Unterbrechung eingetreten. Die Tarifverhandlungen in zweiter Lesung wurden inzwischen fortgesetzt. Eine Stokkung durch das Hineinziehen des Ausländergesetzes wäre um so bedauerlicher, als der polnische Außenminister Zalewski kürzlich im Auswärtigen Ausschuß des Sejm erklärt hat, die Verknüpfung der Interessen, die Polen und Deutschland verbinden, erfordere wegen des Wohles beider Staaten und damit der internationalen Situation, daß zwischen beiden Ländern ständig friedliche Arbeit be-



Die Herstellung von Schlafmitteln.

Teilansicht der Ampullen-Füllstation für Bromural-Tabletten bei der Knoll A.-G., Ludwigshafen.

(Siehe auch das Umschlagbild dieser Nummer und den Aufsatz auf Seite 1427.)

Digitized by Google

stehe. Er zweifele nicht, daß das angestrebte Zusammenwirken erreicht werde. — Dem Wunsche der tschechischen Regierung gegenüber, ein Provisorium in der deutsch-tschechischen Handelsregelung vorzusehen, hat sich die deutsche Regierung ablehnend verhalten, weil die Erlangung eines endgültigen Vertrages keine erheblichen Schwierigkeiten böte und daher ein vorläufiges Abkommen entbehrlich sei. — Die Erste Kammer im Haag hat den Gesetzentwurf betreffend Genehmigung des deutsch-niederländischen Handelsvertrages angenommen.

Auf Grund einer Verordnung der Reichsregierung betragen die neuen deutschen Zollsätze vom 1. August ab an Stelle der autonomen Sätze von 18,75 RM. für Mehl aus Brotgetreide 10 RM. (statt 8), aus Hafer und Gerste 14 RM. (statt 10), für Graupen und Grieß sowie sonstige Erzeugnisse aus Gerste 14 RM. (statt 10), aus Hafer 10 RM. (statt 8) für den Doppelzentner.

Zwischen England und Jugoslawien ist ein vorläufiges Handelsabkommen nach dem Grundsatz der Meistbegünstigung abgeschlossen. — Zwischen der Türkei und Dänemark ist ein Handelsprovisorium, zwischen der Türkei und Persien ein vorläufiges Zollabkommen abgeschlossen worden. Der Handelsvertrag zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Panama wurde im Staatsdepartement in Washington unterzeichnet. Die österreichische Zolltarifnovelle ist im österreichischen Nationalrat angenommen worden, wobei in der Debatte sämtliche Redner für das Freihandelssystem eintraten, das aber inmitten von Staaten mit hochzöllnerischer Tendenz für die österreichische Wirtschaft nicht angängig sei. — Amerika hat den Einfuhrzoll auf Druckwalzen von 60 auf 73 % vom Werte erhöht, nachdem in einer Untersuchung der Zolltarifkommission festgestellt wurde, daß der bisherige Wertzoll nicht den Unterschied in den Herstellungskosten des amerikanischen Fabrikats gegenüber demjenigen in dem hauptsächlich konkurrierenden Deutschland ausgleicht.

Österreich beabsichtigt eine Exportversicherung nach deutschem Muster. In England ist soeben die neue Exportkreditversicherung in Kraft getreten; 20 Pfund Sterling wurden für drei Arten von Versicherungen aus Mitteln der Exportkredite zur Verfügung gestellt; namentlich die Ausfuhr schwerer Maschinen soll durch die Versicherung begünstigt werden.

Der englische Bergarbeiterstreik ist auch durch kirchliche Vermittlungsversuche nicht beendet worden; ebenso erscheint ein Erfolg der in Paris tagenden Internationalen Bergarbeitervereinigung fraglich. Zwischen der Arbeiterpartei und der Bergarbeitergewerkschaft Englands ist ein Konflikt ausgebrochen, dessen Rückwirkung auf die Streiklage noch nicht zu übersehen ist. Der Streik hat große Opfer gefordert: Nach einer Mitteilung im Unterhaus beträgt der Gesamtschaden — d. h. die Aufwendung an unmittelbaren Kosten, der Ausfall an Kohleausfuhr, Transporteinnahmen und Löhnen, der Rückgang der einheimischen Produktion an Fertigwaren infolge geschwächter Kaufkraft der verarmten Arbeiterbevölkerung — 150 Millionen Pfund Sterling. 600 000 t hat England an Kohlen im Juni (im Mai und April nur 3618 bzw. 591 t) einführen müssen, davon aus Belgien rd. 189 000 t, aus den Niederlanden 146 000 t, aus Deutschland 130 000, aus den Vereinigten Staaten von Amerika 63 000, aus Frankreich 48 000 t.

Die Verhandlungen zwischen dem amerikanischen „Department of Agriculture" und der englischen Wollstandards haben zu einer vollen Einigung geführt. Die englischen Qualitätsbezeichnungen wurden angenommen; bei den Veröffentlichungen des als Vertreter der gesamten amerikanischen Wollindustrie fungierenden Departments werden daher in Zukunft sowohl die amerikanischen als auch die englischen Bezeichnungen angewendet werden. Übrigens machen sich Bestrebungen geltend, London als Weltzentrum des Wollhandels auszuschalten, wie auch aus dem direkten Einkauf von Rohwolle in den wichtigsten Erzeugungsgebieten durch die Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreich und Italien hervorgeht, zumal die Lieferländer Rohwolle als unmittelbares Verhandlungsobjekt für Vorteile, die ihre neuen Industrien erfordern, benutzen.

Die Vorgänge an der Berliner Börse in der letzten Woche zeigten, daß die in der Vorwoche aufgetretene Geschäftsstille nur vorübergehender Natur war, und die Unternehmungslust nach der Dämpfung der Spekulation durch Mahnungen der Großbanken neu erwacht ist. Die Börse war bei lebhaftem Verkehr anhaltend fest, und die Kauflust ließ nur am Wochenschlußtag ein wenig nach. Vor allem zogen der Banken- und der Montanaktienmarkt das Interesse an sich; u. a. wirkte die Meldung über den am 12. August bevorstehenden Abschluß der internationalen Eisenverhandlungen auf den Montanmarkt anregend. Durch die starke Nachfrage nach jenen Werten stimuliert, entwickelte sich auch auf den übrigen Märkten ein reges Geschäft. Besonders traten wieder die Papiere der I. G. Farbenindustrie, der Elektroindustrie, der Maschinenfabriken und Waggonbauanstalten in den Vordergrund. Auch Schiffahrtswerte notierten höhere Kurse. Den lebhaften Umsätzen und Kurssteigerungen der Dividendenpapiere traten leichte Abschwächungen der festverzinslichen Werte gegenüber. Nach der Befestigung des Kapital- und Geldmarktes rechnet man mit einem ruhigen Verlauf des Ultimo. — Auf Anregungen der günstigen Einnahmeausweise der verschiedenen Gesellschaften und besonders des Quartalberichtes der General Motor Co. und U. S. Steel Corp. hin entstand in Wallstreet eine Hausse, die sich auf Grund von Fusionsnachrichten und vor allem der Flüssigkeit des Geldmarktes in verstärktem Maße fortsetzte und namentlich bei diesen Papieren erhebliche Kursgewinne hervorbrachte. Auch Kupferwerte profitierten.

Endlich!

Deutsch-französisches Handelsprovisorium für 6 Monate.

Zwischen dem deutschen Botschafter v. Hoesch und Ministerialdirektor Posse einerseits, und dem französischen Außenminister Briand und Handelsminister Bokanowski anderseits, sind am 5. August im französischen Außenministerium zwei Verträge unterzeichnet worden. Der eine dieser Verträge ist ein, auf die Dauer von sechs Monaten abgeschlossenes vorläufiges Handelsabkommen, der andere eine Teilvereinbarung über den Warenaustausch zwischen Deutschland und dem Saargebiet.

Durch den ersten Vertrag wird der Warenverkehr zwischen Deutschland und Frankreich für eine bestimmte Anzahl die Ausfuhr beider Länder interessierende Waren geregelt. Außerdem enthält dieser Vertrag Klauseln über das Statut der Personen und Gesellschaften. In dem Teilvertrag über die Saar sind eine Anzahl der in dem vor einem Jahre abgeschlossenen, aber nicht in Kraft getretenen Saarabkommen geregelten Fragen des Warenverkehrs zwischen Deutschland und dem Saargebiet, die teilweise in einem besonderen Zusammenhang mit der für die entsprechenden Warengruppen im Handelsabkommen getroffenen Regelung stehen. Deutschland und Frankreich werden also nun endlich wieder zu vertragsmäßigen Beziehungen im Handelsverkehr kommen, nachdem länger als anderthalb Jahre ein vertragloser Zustand geherrscht hatte. Die Verhandlungen, die nahezu zwei Jahre dauerten, gestalteten sich äußerst schwierig, wurden wiederholt für längere Zeit unterbrochen, und erst im vergangenen Frühjahr kam ein Teilabkommen zustande, das sich nur auf die Ausfuhr weniger deutscher Waren und die Einfuhr von französischem Frühgemüse bezog.

Fachausgaben-Kalender 1926/27

der führenden Exportzeitschriften Deutschlands

ECHO / EXPORT-REVUE

für

Optik, Feinmechanik, Photo, Film; Chemisch-pharmazeutische Industrie; Sanitäre Artikel; Technische Glas- und Porzellanwaren; Farben und Lacke; :: :: Kosmetik und Hygiene :: ::

Deutsche Export-Revue

1926:	16. September	1927:	13. Januar	1927:	12. Mai
	14. Oktober		10. Februar		16. Juni
	11. November		17. März		14. Juli
	16. Dezember		14. April		11. August

Fremdsprachige Ausgaben

Englisch . . . 1926: Januar — Mai — 1927: September
Spanisch . . . 1926: Oktober — 1927: Februar — Juni
Französisch . 1926: November — 1927: März — Juli
Portugiesisch . 1926: Dezember — 1927: April — August
Italienisch . . 1926: Oktober — 1927: Februar — Juni

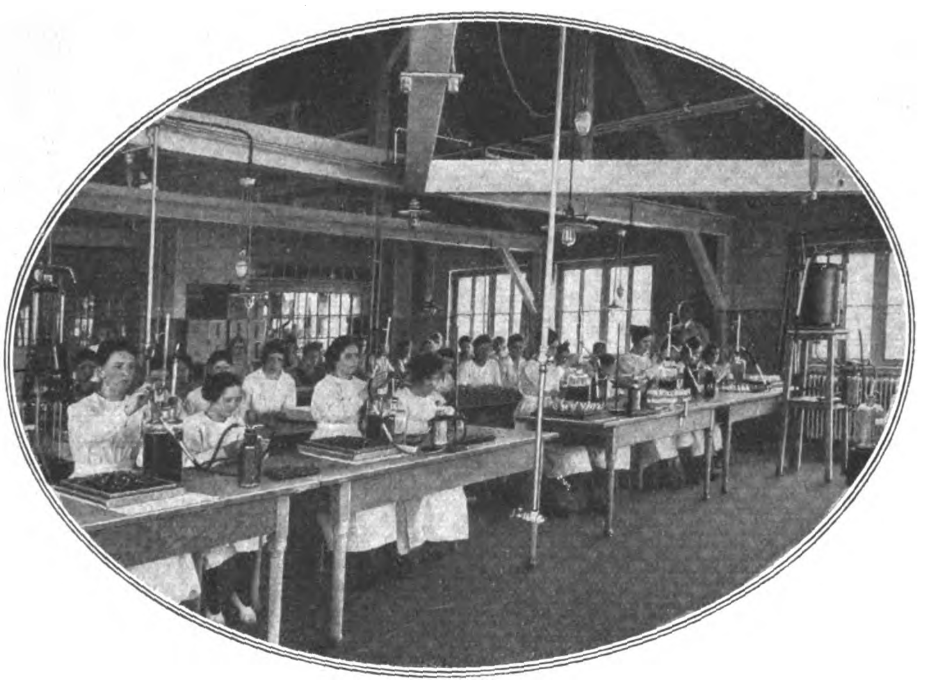
Digitized by Google

DER SCHLAF IST EIN KOSTBARES GUT...

Die Bedeutung der Schlafmittel.

Der Aufsatz schildert die allgemeine Bedeutung der Schlafmittel für die moderne Menschheit. Er geht sodann auf die Eigenschaften des unter dem Namen „Bromural" bekannten Schlafmittels ein und führt uns in die Fabrik, in der diese Schlafmittel mit den modernsten Maschinen hergestellt werden. Hierzu hat uns die Herstellerin des genannten Schlafmittels, die Firma Knoll A.-G., Chemische Fabriken, Ludwigshafen a. Rh., Abbildungen aus ihrem Betriebe zur Verfügung gestellt.

Es ist sonderbar, daß in der gegenwärtigen Zeit trotz der besseren Nahrung und Kleidung, trotz der kürzeren Arbeitszeit und trotz der allgemeinen Besserung der sonstigen Lebensbedingungen die Krankheiten häufiger geworden sind. Die ungemein schnelle Entwicklung auf allen Gebieten der Wissenschaft, der Technik und des Verkehrs bringt als unangenehme Begleiterscheinung mit sich, daß der moderne Mensch zu schnell leben muß. Was daher die verbesserten Lebensbedingungen auf der einen Seite gutmachen, das wird auf der anderen Seite durch das ruhelose Leben wieder aufgehoben. In den Sorgen und dem Hasten des Alltags kommt die Gesundheit zu kurz. Die unausbleibliche Folge ist das beängstigend stark auftretende Übel unserer Zeit, die Nervenschwäche oder Nervosität. Auf Grund dieser allgemeinen Schwäche des Nervensystems können sich Nervenkrankheiten leicht entwickeln. So zahlreich die Anzeichen der Nervosität sind, angefangen von den Vorboten — schnelles Ermüden, Versagen des Gedächtnisses, Empfindlichkeit gegen Geräusche, Reizbarkeit usw. — bis zu den deutlichen Anzeichen — Ohrensausen. Augenflimmern, mangelnde Konzentrationsfähigkeit, Zittern der Hände usw. —, sie sind fast immer mit erschwertem Einschlafen oder vollständiger Schlaflosigkeit verbunden. Und gerade die Schlaflosigkeit ist es anderseits, die das Bekämpfen der Nervosität so schwierig macht; denn ohne reichliche Erholung durch ausgiebigen Schlaf ist ein Erfolg bei der Behandlung der Nervosität vollständig ausgeschlossen. „Derjenige ist der beste Hygieniker," sagt ein bedeutender Arzt mit Recht, „der vor allem zur Gesundung des Schlafes beiträgt. Er bietet den vollkommensten Ausgleich der Erschlaffung und Nervenüberreizung dar." Leider kommt man der Schlaflosigkeit in den meisten Fällen ohne Arzneimittel nicht bei. Dabei mag es eine Beruhigung sein, daß eine kleine Dosis Arznei, vor allem wenn man ein möglichst unschädliches Arzneimittel auswählt, den Organismus weit weniger schädigt als eine Reihe schlafloser Nächte.



Teilansicht der Verzuckerungsstation für Bromural-Tabletten.

Glücklicherweise hat die pharmazeutische Großindustrie Deutschlands während der letzten Jahrzehnte der Welt eine ganze Reihe wertvollster neuer Schlafmittel gegeben. Der ungeahnte Aufschwung der deutschen organischen Chemie, die ganz neue Zweige der chemischen Industrie erschlossen hatte, griff ganz natürgemäß in den Teil der angewandten Chemie über, in dem die Wiege dieser Wissenschaft überhaupt gestanden hat, in die pharmazeutische Chemie, um so ihrem vornehmsten praktischen Zweck zu dienen. Die Arzneimittelsynthese schuf auf Grund pharmakologischer Untersuchung ganzer Körperklassen neue Mittel, welche durch ihr edelstes Endziel, dem leidenden Menschen zu helfen, die Medizin in ihrer Entwicklung wesentlich förderten. Durch inniges Zusammenarbeiten der ersten wissenschaftlichen deutschen Kräfte mit einer hochentwickelten deutschen Industrie entstanden und entstehen noch heute die Präparate, die in der ganzen Welt deshalb besonderes Vertrauen genießen, weil sie ihre Entstehung dem Grundsatz verdanken, ohne Rücksicht auf Mühe und Kosten das Beste zu bieten, was der Stand der Wissenschaft und Technik an Waffen gegen Gesundheitsschädigungen zur Verfügung stellen kann. Kaum eine andere Krankheit bot aber der synthetischen Chemie ein dankbareres Feld der Tätigkeit als die Schlaflosigkeit, weil die Natur freiwillig kein einziges Mittel gegen diese mit am häufigsten auftretende Krankheit unseres nervösen Zeitalters geboten hat.

Ein außerordentlicher Erfolg unter den Schlafmitteln war dem Bromural beschieden, das zwei Gruppen chemischer Stoffe vereinigt. Das Bromural wirkt nicht nur als Beruhigungsmittel kräftig auf das Zentralnervensystem ein, sondern ist auch gleichzeitig einschläfernd, ohne schädliche Nachwirkungen im Gefolge zu haben. Bromural ist nach jahrelanger Forscherarbeit im Jahre 1907 von dem Chemiker und Pharmakologen Dr. Saam dargestellt worden. Das Mittel gehört chemisch der Isovaleriansäuregruppe an. Brom ist nicht nennenswert an der therapeutischen Wirkung beteiligt, spielt vielmehr nur eine nebensächliche Rolle. Das Bromural vermeidet deshalb die bekannten unangenehmen Nebenwirkungen der Bromsalze. Die beruhigende Wirkung auf das Zentralnervensystem ist der eigenartigen Konstitution des Mittels zuzuschreiben, das eine verstärkte Baldrianwirkung ausübt. Die Harmlosigkeit des Mittels wird am besten dadurch bewiesen, daß in mehreren Fällen Selbstmordkandidaten große Gaben, und zwar bis zur 25fachen Einzeldosis einnahmen, ohne den gewollten Zweck zu erreichen. Besonders bewährt hat sich Bromural auch in den heißen Ländern, wo nervöse Schlaflosigkeit so sehr verbreitet ist. Auch beim sogenannten „Tropenherzen" wirkt es günstig, ferner bei Personen, die Chinin schwer vertragen und davon oft heftige Kopfschmerzen bekommen, dann als Vorbeugungsmittel gegen Seekrankheit.

Bei der großen Bedeutung der Schlafmittel für die Menschheit ist es wohl von Interesse, einen Blick in eine deutsche Fabrik zu tun, die diese Mittel herstellt. In großen Lagerräumen und Magazinen finden wir Behälter und sonstige Gefäße, gefüllt mit den erforderlichen Rohmaterialien. Daneben sind die fertigen Präparate in Originalpackungen aufgestapelt, die in den anstoßenden Expeditionsräumen versandfertig gemacht und in alle Welt versandt werden. Kommen wir jetzt in die eigentlichen Betriebsräume, so überrascht uns aufs angenehmste die peinliche Sauberkeit, die dort herrscht. Die Wände sind mit weißen Kacheln belegt, und auch die Laboranten und Arbeiter in ihren weißen Arbeitskitteln erinnern fast an eine vornehme Hotelküche. Rastlos arbeiten die mannigfachen Maschinen und Apparate, die den Errungenschaften der modernen Technik entsprechen. Es dampft und kocht in den großen Kesseln und Schalen, während riesige Abzüge die giftigen Gase aufnehmen. Pulvermühlen rollen und fleißige Hände arbeiten an eigenartig geformten Glas- und Metallgeräten. Wir kommen dann zu den Maschinen, die die Tabletten

Digitized by Google

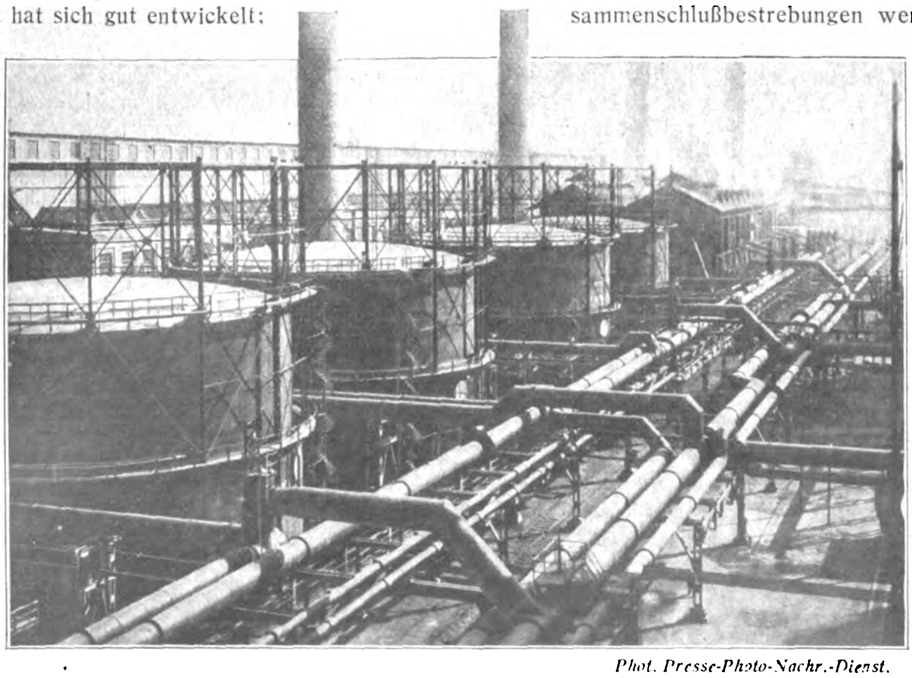
pressen, und zu den Apparaten, die die Tabletten zählen und automatisch in Glasröhrchen einfüllen. Andere Maschinen dienen zum Etikettieren. Durch die benachbarten blendend weißen Säle, in denen an langen Tafeln weiß gekleidete „Abfasserinnen" sitzen und die letzte Hand an die Originalpackungen legen, kommen wir in die Prüfungs- und Forschungslaboratorien. Vereidigte Chemiker unterziehen in den Prüfungslaboratorien die eingehenden und verkaufsfertigen Waren einer nochmaligen letzten Prüfung, während die Forschungslaboratorien, die mit den bedeutendsten Universitätsinstituten des In- und Auslandes in dauernder Verbindung stehen, sowohl die Herstellung neuer Präparate wie auch die wissenschaftlich einwandfreie Darstellung der bereits eingeführten Mittel überwachen. Hier ist die Stätte, wo die Wissenschaft ihren Sitz hat, wo die Vorarbeiten und Vorversuche gemacht werden müssen, wenn ein neues Verfahren ausgearbeitet werden soll. Nur aus dem Schoß der Wissenschaft heraus ist es der Technik möglich, das zu leisten, was uns mit so großer Bewunderung für die deutsche pharmazeutische Industrie erfüllt, die hinsichtlich der Herstellung der Schlafmittel nach dem Leitwort handelt:

„Der Schlaf ist ein kostbares Gut, und wir haben die Pflicht, dieses Gut zu hegen und zu pflegen."

AUS DEN DEUTSCHEN EXPORTINDUSTRIEN

Das Ausfuhrgeschäft der chemischen und pharmazeutischen Industrie gestaltet sich befriedigend. Der Export hat sich trotz aller Schwierigkeiten auf den Auslandsmärkten gehoben. Die von Deutschland auf dem Gebiete der Farben und Lacke erzielten Fortschritte werden auch im Ausland anerkannt. So führte auf der kürzlich in Manchester stattgefundenen Jahresversammlung der englischen Farbstoffverbraucher der Vorsitzende aus, daß das vergangene Jahr für die Farbenindustrie der gesamten Welt epochemachend gewesen sei; den Hauptanteil an diesen Fortschritten müsse man aber der deutschen Farbstoffindustrie zuerkennen. Deutschland sei es gelungen, durch scharfe Konzentration und erhebliche Ausdehnung seiner Farbenindustrie sich vom fremden Rohstoffmarkt unabhängig zu machen. Die deutsche Verkaufsorganisation im Ausland sei sehr verstärkt worden. Wie kürzlich die englischen Farbstoffverbraucher, so haben während der letzten Monate auch die großen Wollspinnereien und Gerbereien in Australien sich bei ihrer Regierung heftig wegen der Einfuhrerschwerungen für deutsche Farbstoffe beschwert. Die Industriellen erheben zwar keinen Einspruch gegen die Besteuerung der ausländischen Einfuhr, aber sie protestieren gegen das über das ganze Commonwealth eingeführte System, wonach eine besondere Erlaubnis eingeholt werden muß, bevor auch nur die geringste Quantität einer bestimmten Farbe vom Ausland bezogen werden kann. Sie stellen fest, daß die Frage zurzeit keine nationale Bedeutung mehr hat und verlangen, daß die australischen Farbstoffkäufer auf gleichen Fuß gestellt werden mit ihren Berufsgenossen in den anderen britischen Dominions, in denen zwar hohe Zölle erhoben werden, deren Käufer aber ohne Einschränkungen kaufen können, auf welchem Markt es ihnen beliebt. Die Schwierigkeiten, die die australische Regierung dem Import ausländischer (lies: deutscher) Farbstoffe in den Weg legt, bestehen darin, daß eine spezielle Erlaubnis nachgesucht werden muß, eine Einschränkung, die sich auf die Einfuhr keines anderen Handelsartikels bezieht. Das pharmazeutische Geschäft hat sich gut entwickelt; auch im photochemischen Geschäft ist der Export wesentlich gestiegen. Die Lage der Industriezweige, die sich mit der Herstellung technischer Glas- und Porzellanwaren befassen, hat sich im letzten Monat gebessert. Eine weitere Verbesserung des Exports erhofft die Industrie von einem stärkeren Abbau der Auslandszölle durch eine entsprechende deutsche Handelspolitik. Insbesondere wird für den Herbst mit einem flotteren Geschäftsgang gerechnet. Die deutsche kosmetische Industrie fordert mit Recht, daß bei der bevorstehenden Neuregelung der deutschen Spirituswirtschaft die bisherige Preisbegünstigung des kosmetischen Sprit auf alle Fälle beibehalten werden muß, wenn die heutige, an sich schon schwierige Stellung der kosmetischen Industrie nicht noch weiter verschärft werden soll. Im Interesse des Exports wird diese Forderung um so mehr unterstützt werden können, als die deutschen kosmetischen Erzeugnisse durch den Valuta-Export Frankreichs auf dem Weltmarkt im Preise stark gedrückt werden.

Daß die deutsche Filmindustrie auch in wirtschaftlicher Hinsicht eine immer größere Bedeutung gewinnt, beweist die umfassende Statistik, die im zweiten Jahrbuch der Filmindustrie diesem Industriezweig gewidmet ist. Deutschlands Filmproduktion betrug hiernach im Jahre 1921 646 Filme mit 836 000 m Positiv. Dabei handelt es sich allerdings um Zahlen der Inflationszeit, die ebenso aufgebläht waren wie das Geldwesen. Im letzten Jahre hat die deutsche Filmproduktion aber wieder die beachtenswerte Höhe von 228 Filmen mit 474 000 m erreicht. Die Träger der deutschen Filmindustrie zerfallen in drei Gruppen: Fabrikanten, Verleiher und Vertriebe. Die Zahl der Firmen zeigt in allen drei Abteilungen die typische Entwicklung der deutschen Wirtschaft. Nach einem Rekordzuwachs in den Jahren 1922/1923 ein starkes Zusammenschmelzen im Deflations- und Reinigungsjahr 1924 und ein Wiederansteigen im Jahre 1925. Im einzelnen wurden in der Fabrikantengruppe gezählt: 1922 rund 360, 1924 nur 214 und 1925 schon wieder 297 Firmen. Die Verleiher haben im letzten Jahre ihren Höchststand von 1922 fast wieder erreicht (373 gegen damals 380 Firmen), nachdem im Jahre 1924 ein Rückgang um fast 100 Firmen zu verzeichnen war. Die Vertriebe dagegen gingen zwar von 1922 bis 1924 von 135 auf 117 zurück, haben aber ihre Rekordzahl erst im letzten Jahre mit 163 Firmen erreicht. In der deutschen optischen Industrie hat die Konzentrationsbewegung im Laufe der letzten Zeit weitere Fortschritte gemacht. Die Zusammenschlußbestrebungen werden erleichtert durch die schwierige finanzielle Lage, in der sich die Industrie befindet. Auf den Exportmärkten beginnen sich die Vorteile der Kräftezusammenfassung der deutschen optischen Industrie allmählich in einer stärkeren Stoßkraft auszuwirken. Der Export der photographischen und feinmechanischen Industrie zeigt weiterhin steigende Entwicklung. Die Stickstoffindustrie meldet guten Inlands- und befriedigenden Auslandsabsatz. Durch Staffelung der Preise bis Februar 1927 wurde Kaufanreiz geschaffen.



Phot. Presse-Photo-Nachr.-Dienst.

Das Leunawerk.

Die großen Gasometer im Ammoniakwerk Merseburg (Leunawerk), einer der größten chemischen Anlagen Deutschlands. Das Werk wurde vor zehn Jahren für Kriegszwecke begründet und bildet heute einen wichtigen Bestandteil der deutschen chemischen Industrie.

Digitized by Google

Patentmedizinen

Von Dr. G r a n s t a d t.

Während im allgemeinen die Diagnose, d. h. die richtige Erkenntnis der Krankheit, die erste und wichtigste Aufgabe des Arztes ist, gibt es eine ganze Anzahl von Krankheiten und krankhaften Zuständen, die auch für den Laien ohne weiteres erkennbar sind. Für viele dieser Krankheiten und krankhaften Zustände sind auch die anzuwendenden Arzneimittel sowohl nach der Art wie nach den Modalitäten ihrer Anwendung bekannt. Die Zusammenstellung der Rezepte blieb trotzdem bis in die neueste Zeit Sache des Arztes und ihre Zubereitung Sache des Apothekers. Erst mit dem Ausbau der chemischen Wissenschaft in Deutschland trat hierin eine Änderung ein. Viele bis dahin nur in mehr oder weniger reinem Zustand gewonnenen Medikamente lernte man synthetisch herstellen. Diese Produkte waren dann chemisch rein; ihre Wirkung war genau zu ermitteln. Damit war der Industrie auch der Weg eröffnet, für bestimmte Krankheiten Heilmittel in gebrauchsfertigem Zustand herzustellen und ohne ärztliche Verordnung an die Verbraucher abzugeben, zumal wenn den Präparaten eine gute Gebrauchsanweisung beigegeben wird.

Man pflegt diese pharmazeutischen Produkte in fertiger Aufmachung als Patentmedizinen zu bezeichnen. Es handelt sich also bei den Patentmedizinen nicht etwa um sogenannte Hausmittel, sondern um ernsthafte, von Ärzten und in Krankenanstalten verordnete Arzneimittel, die auf jahrelanger Erfahrung und auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut sind. Da es sich um die Gesundheit handelt, muß der Verbraucher sich allerdings unbedingt darauf verlassen können, daß das von ihm gekaufte Erzeugnis allen daran zu stellenden Ansprüchen bis auf Äußerste gerecht wird. Diese Gewähr ist bei den von der deutschen pharmazeutischen Industrie, die ja auf dem Weltmarkt führend ist und auch hinsichtlich der Patentmedizinen in mancher Beziehung eine Monopolstellung einnimmt, hergestellten Produkten durchaus gegeben. Die deutschen Patentmedizinen werden aus besten Rohstoffen unter der s t ä n d i g e n K o n t r o l l e v o n A p o t h e k e r n u n d Ä r z t e n hergestellt und entsprechen in ihrer Zusammensetzung dem neuesten Stand der ärztlichen Wissenschaft. Zahlreiche deutsche Groß- und Kleinbetriebe befassen sich mit der Herstellung von Patentmedizinen als Spezialartikel, und bringen sie aus Gründen der sachgemäßen Dosierung und der Bequemlichkeit für Verkäufer und Verbraucher zumeist in Form von Pillen, Tabletten, Ampullen usw. zweckentsprechend verpackt in den Handel.

Für eine ganze Anzahl von Krankheiten und gesundheitlichen Beschwerden bestehen solche Patentmedizinen. Erwähnt seien nur die Arterienverkalkung, Asthma der Bronchien und des Herzens, die Basedowsche Krankheit, Blasenleiden, Bleichsucht, Epilepsie, Frostschäden, Gallensteine, Gicht und Rheumatismus, Grippe, Herzkrankheiten, Wurmkrankheiten, Zuckerkrankheit usw. Auch zur Vorbeugung und Vermeidung krankhafter Zustände verwendet man vielfach Patentmedizinen, z. B. Blutreinigungspillen, Tabletten zur Desinfektion des Rachens und des Mundes, gegen Heiserkeit und Katarrh, wie sie besonders Berufsredner und Sänger zu benutzen pflegen, ferner Anregungsmittel für Touristen und Sportleute bei allen Ermüdungs- und Erschöpfungszuständen.

Einige Arten von Patentmedizinen, wie sie von einer großen deutschen chemischen Fabrik hergestellt und auf den Markt gebracht werden, sind im Bilde vorgeführt, wobei auch die zweckentsprechende Verpackung und bequeme Dosierung der Mittel in die Erscheinung tritt. Es handelt sich dabei zunächst um E n t f e t t u n g s t a b l e t t e n, die bei der heute weit verbreiteten Fettleibigkeit und Körperfülle vielfache Anwendung finden. Sie werden in Form von Dragees, die mit Schokolade überzogen sind, in den Handel gebracht. Die Tabletten enthalten neben Cascara und Frangula-Extrakt hauptsächlich das Jod enthaltende Extrakt der Alge fucus vesiculosus. Der Heilwert dieser Alge ist schon seit langem erkannt; ihre Wirkung wird hauptsächlich auf den natürlichen Gehalt an Jod zurückgeführt. Dabei können die Tabletten ohne Befürchtung einer schädlichen Nebenwirkung auf den Organismus genommen werden.

Eine weitere Abbildung stellt das verkaufsfertige M a l a r i a - A p p e t o n, ein pillenförmiges Arzneimittel, dar, das Chinin, Eisenammoncitrat und Arsen enthält. Die Praxis hat gezeigt, daß Gaben von Chinin allein nicht die gewünschte Wirkung auslösen. Es sind daher von verschiedenen Seiten Versuche mit Kombinationen von Chinin und anderen Präparaten gemacht worden. Dabei hat man gefunden, daß die vorhin erwähnte Zusammensetzung ausgezeichnet wirkt und vor allen Dingen die Eigenschaft besitzt, nicht nur die Krankheit zu heilen, sondern vor allen Dingen die Stärke der einzelnen Anfälle zu lindern. Das Malaria-Appeton wird nach den Tropen und sonstigen Sumpffiebergegenden stark geliefert.

Der Kauf von M e n t h o l p r ä p a r a t e n, wie sie die dritte Abbildung darstellt, ist mehr als bei anderen Präparaten eine Vertrauenssache. Es gibt manche ausländische, vor allem französische Fabriken, die Menthol-Dragees herstellen und zu Schleuderpreisen auf den Markt werfen. Die Qualität dieser Erzeugnisse läßt aber alles zu wünschen übrig. An ein gutes Menthol-Dragee muß man zunächst die Forderung eines hohen Mentholgehalts sowie sauberer und sachgemäßer Verarbeitung stellen. Es kommt darauf an, daß für die Menthol-Dragees nur bestes j a p a n i s c h e s Menthol verwendet wird. Ferner muß der Kern des Dragees so hergestellt sein, daß er leicht im Munde zerschmilzt, damit die Wirkung des Menthols an die erkrankten Schleimhäute und an andere gereizte Organe abgegeben wird. Die Menthol-Dragees werden sowohl rein als auch mit Zusätzen, wie Anaesthesin, Cocain und Eucalyptusöl hergestellt.

(Chem. Fabrik Hoeckert, Michalowsky & Bayer, Berlin-Neukölln.)

Digitized by Google

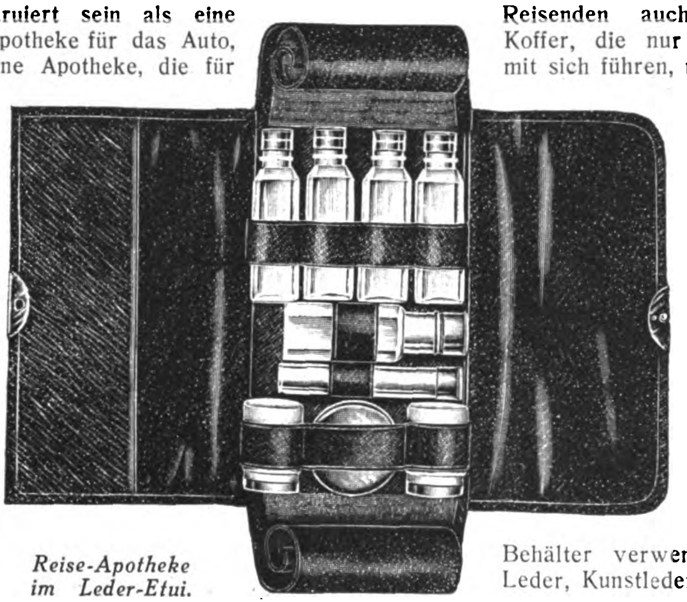
DIE APOTHEKE AUF DER REISE

Dem Bedarf der Reisenden angepaßt werden Reiseapotheken in großer Mannigfaltigkeit hergestellt.

Die Flugzeugapotheke aus Aluminium und mit Aluminiumflaschen zum Öffnen mit den Füßen.
(Dr. Richard Weiß, Berlin.)

Bei der Schaffung der Reiseapotheken mußte man zunächst besonderes Augenmerk darauf richten, daß sie möglichst wenig Raum einnehmen und doch praktischen Höchstwert besitzen bei Fortfall alles Überflüssigen. Die moderne bewegliche Notausrüstung verlangt eine zweckentsprechende Ausrüstung in übersichtlicher Anordnung für jeden Bedarf. So muß z. B. eine Luftschiffapotheke anders konstruiert sein als eine Apotheke für das Auto, eine Apotheke, die für die gemäßigte Zone bestimmt ist, anders als eine solche für die Tropen.

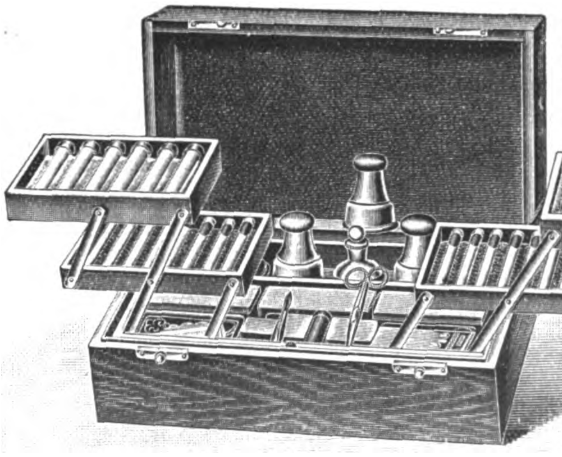
Für die Apotheken für das Flugzeug muß ein Kasten gewählt werden, der äußerst leicht ist, und so wird man den Kasten selbst wie auch die Flaschen für die flüssigen Arzneimittel aus Aluminium herstellen. Die Luftschiffapotheke muß während des Fluges mit dem Fuße zwecks Entnahme des Inhalts zu öffnen sein und muß vor allem aber auch die nötigen Mittel gegen Erfrieren enthalten sowie Schnellverbände gegen leichte Verletzungen, Brandbinden und auch die notwendigen Mittel bei Notlandungen. Eine kleine Reiseapotheke muß wiederum anders gestaltet sein als eine Automobilapotheke, und auch bei letzterer wird man einen Unterschied machen müssen zwischen solchen, die für Tourenautomobile bestimmt sind, und solchen, die man nur für kürzere Autoreisen verwendet. Bei einer kleinen Reiseapotheke wird es im allgemeinen genügen, wenn sie die wichtigsten Mittel für kleinere Unfälle enthält und einige Arzneien gegen Gesundheitsstörungen, wie sie auf der Reise sehr häufig eintreten, also Salmiakgeist, Baldriantropfen, Hoffmannstropfen, Kampferspiritus, Essigäther, Cresolseifenlösung, Choleratropfen, Glyzerin, Vaseline, doppeltkohlensaures Natron, Brausepulver, Tannin, übermangansaures Kali, Kautschukheftpflaster, Seidenheftpflaster, hydrophiler Mull, Brunssche Watte, Eisenchlorydwatte sowie einige für die Verwendung dieser Mittel unvermeidliche Hilfsgeräte, wie Löffel, Sicherheitsnadeln u. a. Selbstverständlich wird man je nach örtlichem oder anderem Erfordernis dieses oder jenes Medikament fortlassen oder weitere hinzufügen, bzw. mit anderen austauschen.



Reise-Apotheke im Leder-Etui.
(Wiener & Friedländer, Berlin, Alte Jakobstraße 11/12.)

Große Automobilapotheken, deren Kasten aus Holz oder Leder hergestellt werden, müssen naturgemäß weit reichhaltiger ausgestattet werden. So enthält z. B. eine derartige Apotheke neben den in den kleinen Reiseapotheken vorhandenen Medikamenten noch Borsäure, Kola, Bromkalium, Pepsin, Kopfschmerztabletten, Schere, Pinzette, Fieberthermometer, und vor allem Verbandmittel. Gute Dienste leisten aber den Auto-Reisenden auch sogenannte Verbandmittel-Koffer, die nur die wichtigsten Medikamente mit sich führen, und zwar in Tablettenform, und anstatt der Arzneien in flüssiger Form eine größere Reihe von Mullbinden, Cambric-Binden, Schnellverbänden, Pflasterverbänden, Leder-Fingerlingen fassen, weiterhin Karbol-Gaze, Sublimat-Gaze, Jodoform-Gaze, Kautschukpflaster, Guttaperchapapier u. a. m.

Sehr beliebt sind für Wanderungen die Taschen- und Touristenapotheken, die man vielfach mit Medikamenten in Tablettenform ausrüstet: doppeltkohlensaures Natron in Tabletten, Baldrian in Tabletten usw. An Material für den Behälter verwendet man vielfach Aluminium, Leder, Kunstleder und Papiermaché. Hawost.



Große Automobilapotheke mit Verbandkasten aus massiv Eiche.
(Wiener & Friedländer)

Röntgentechnische und elektromedizinische Apparate

Herstellerin der nachstehend beschriebenen Apparate ist die Elektrizitäts-Gesellschaft „Sanitas“ Berlin.

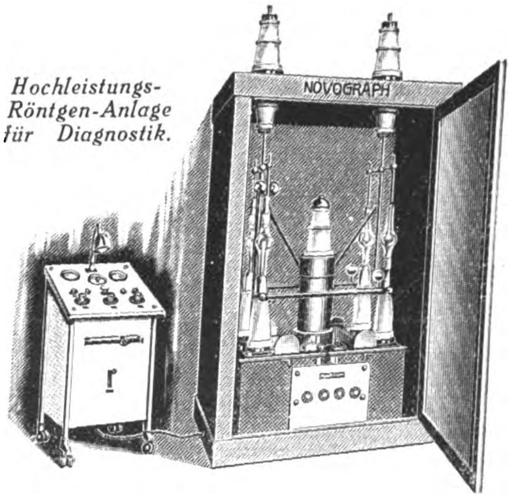
Durch die bevorzugte Verwendung des Wechselstromes bei der elektrischen Energieverteilung in Stadt und Land, die stetig sich steigernden Ansprüche der Röntgendiagnostik und -therapie und nicht an letzter Stelle durch die Erfindung der Glühkathodenröhren ist auch die technische Entwicklung der Röntgenapparatur in neue Bahnen geleitet worden. Der mit Gleichstrom gespeiste klassische Röntgeninduktor hat heute nur noch historische Bedeutung, und der Wechselstromtransformator beherrscht das Feld.

Die Leistungssteigerung der zur Röntgenstrahlenerzeugung erforderlichen Transformatorgeräte sowie die Verwendung hoher Wechsel- und Gleichspannungen zum Betriebe von Röntgenröhren ließen die Frage nach einer automatischen Einrichtung zum Schutze der bei der Röntgenarbeit beteiligten Personen gegen Hochspannungsverletzungen besonders dringlich erscheinen. Im Gegensatz zu den bisherigen, völlig unzureichenden Schutzeinrichtungen, z. B. Maximalausschalter, die viel zu spät, nämlich erst dann in Tätigkeit treten, wenn der Körper bereits eine Zeitlang vom Strom durchflossen wurde und die Schädigung wahrscheinlich bereits eingetreten ist, stellt der „Securo“ eine Sicherheitsvorrichtung dar, die schon bei gefährlicher Annäherung einer Person an eine der beiden Hochspannungsleitungen, also noch vor erfolgter fester Berührung, automatisch und sicher eine Abschaltung des Transformators und damit der Hochspannung herbeiführt. Der jeder Berührung einer Hochspannungsleitung unter allen Umständen vorausgehende Funken erzeugt nämlich stets elektromagnetische Wellen im Raume, die im „Securo“ zur augenblicklichen Ausschaltung des Transformators nutzbar gemacht werden, indem sie durch Vermittlung eines Wellen-

Digitized by Google

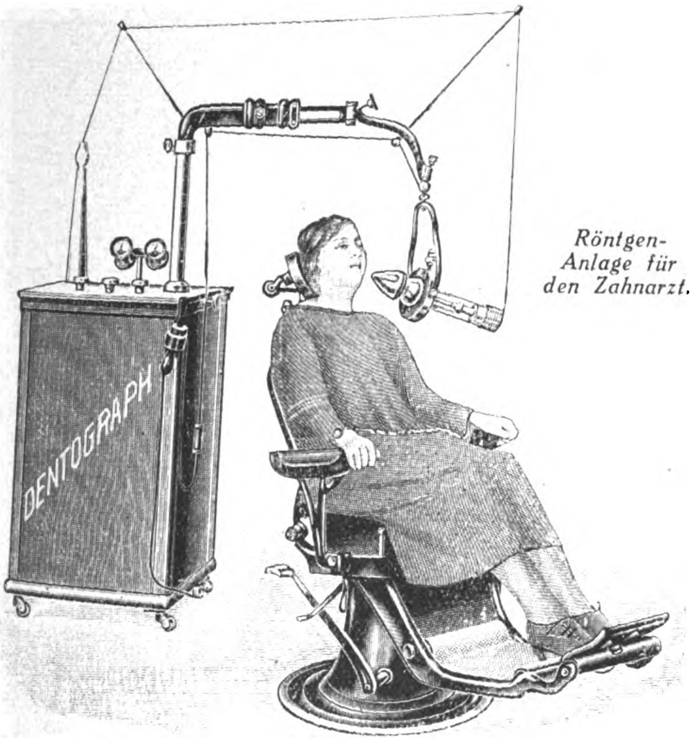
anzeigers (Detektors) auf ein Schaltorgan wirken und die Anlage stromlos machen.

Ein weiteres modernes Universal-Röntgen-Untersuchungs-Gerät stellt das „Multoskop" dar. Dieser Apparat findet Anwendung für Durchleuchtungen und Aufnahmen jeder Art, auch Fernaufnahmen am stehenden, sitzenden oder liegenden Patienten. Er ersetzt Röhrenstativ, Lagerungstisch, Stützwand, Untersuchungsstuhl und Trochoskop und kommt somit allen Anforderungen nach, die bezüglich Vielseitigkeit der Verwendung, Sicherheit und Bequemlichkeit für den Patienten und den Untersucher an ein solches Gerät gestellt werden. Besonders angenehm ist hier die leichte Umlegbarkeit des Gerätes (eventl. auch mit einem auf dem Gerät befindlichen Patienten), die teleskopartige Ausziehbarkeit des Leuchtschirm- bzw. Kassettenhalters bis zu 1,50 Meter Entfernung vom Brennpunkte und die Möglichkeit, die Röhre in wenigen Augenblicken von der Rückseite abnehmen und an der Vorderseite des Geräts ansetzen zu können, wodurch die Apparatur einen Lagerungstisch mit allseitig verstellbarem Röhrenstativ ersetzt.



Hochleistungs-Röntgen-Anlage für Diagnostik.

Zwei andere gleichrichterlose Wechselstrom-Apparate „Cooli" und „Coolinan" stellen eine Kombination des Wechselstromtransformators mit der Glühkathodenröhre dar.



Röntgen-Anlage für den Zahnarzt.

Bei diesem System, das sich durch seine einfache Handhabung, störungsfreie Konstruktion (Fehlen jeglicher sich bewegender Teile) und geringen Raumbedarf auszeichnet, wird die Ventilwirkung der Glühkathoden-Röntgenröhre selbst benutzt, um die verkehrt gerichtete Phase des Hochspannungsstromes zu unterdrücken, so daß nur der eine Impuls des hochgespannten Wechselstromes zur Strahlenerzeugung in der Röntgenröhre ausgenutzt wird. Für Oberflächentherapie, Zeitaufnahmen jeder Art, Durchleuchtungen und für nicht zu hohe Ansprüche in der Momentaufnahmetechnik leisten diese kleinen Apparate recht Gutes.

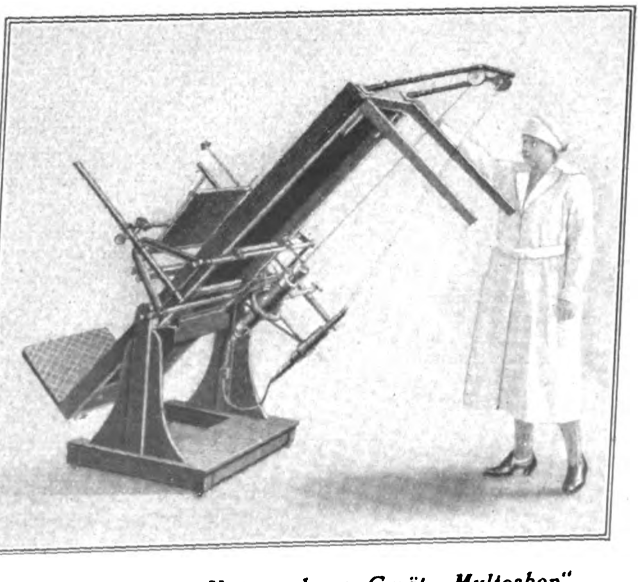
Das Erlöschen der Ventilwirkung bei zu weit gesteigerter Röhrenbelastung und die dadurch bedingte Gefahr einer Röhrenschädigung setzen jedoch bei diesem System einer weiteren Steigerung der Strahlenintensität und damit dem Streben nach weiterer Abkürzung der Belichtungszeiten eine natürliche Grenze. Auch der nach dem gleichen Prinzip konstruierte „Dentograph" vereinigt den im Schranke untergebrachten Wechselstrom-Öltransformator mit der Spezial-Glühkathodenröhre, die für die besonderen Ansprüche der zahnärztlichen Röntgenaufnahmetechnik eine besondere Form erhalten hat und deren Strahlengang mit Hilfe des mit dem Schranke verbundenen, nach allen Seiten spielend leicht dreh- und schwenkbaren Röhrenstativs für alle nur erdenklichen Richtungen und für alle speziellen Zwecke eingestellt werden kann.

Zur Erfüllung gesteigerter Ansprüche, wie sie von der Momentaufnahmetechnik und der Tiefentherapie gestellt werden, ist es erforderlich, der Röhre die Aufgabe, als Ventil zu wirken, abzunehmen und das Auftreten verkehrtgerichteter Spannungsimpulse durch Gleichrichtung des hochgespannten Wechselstromes zu verhindern. Eine seit Jahren beliebte und viel angewendete Art der Gleichrichtung ist die mechanische, bei welcher der von der Sekundärspule des Transformators gelieferte hochgespannte Wechselstrom durch eine umlaufende Kommutiervorrichtung gleichgerichtet wird. Auf diesem Prinzip beruhen die beiden Hochspannungsgleichrichter, von denen der kleinere „Motograph" besonders für hohe Ansprüche der diagnostischen Praxis (Momentaufnahmen), und der größere „Motograph-Standard", der eine maximale Spannungsleistung von 180 KW besitzt, als Universal-Instrumentarium für hohe diagnostische Ansprüche und gleichzeitig für alle Zwecke der Tiefentherapie bestimmt ist.

Die modernste Art der Gleichrichtung ist jedoch die mit Hilfe von Glühventilen, die in der Hochleistungs-Röntgenanlage für Diagnostik „Novograph" zur Anwendung gelangt. Hier wird durch den Fortfall aller, bei der mechanischen Gleichrichtung unvermeidlichen Funkenbildungen und der dadurch bedingten Hochfrequenzschwingungen im Röhrenstromkreise eine weitgehende Schonung der Röntgenröhre, selbst bei den höchsten Belastungen, erreicht, so daß dieses System die höchste Steigerung der Strahlenintensität und damit die weitgehendste Abkürzung der Belichtungszeit ermöglicht.

Für die besonderen Ansprüche der Tiefentherapie wird zweckmäßig die durch Ventile gesteuerte Gleichrichtung hochgespannten Wechselstromes mit einer dem Ausgleich der Spannungsfluktuation dienenden Kondensatorenbatterie vereinigt. Die nach diesem System konstruierten „Constantos"-Spezialanlagen für Tieftherapie bieten für diesen Zweig der Röntgentechnik dem vorher beschriebenen „Novograph"-System gegenüber den außerordentlichen Vorteil, daß die Kondensatorenbatterie den doppelten Betrag der Ladespannung liefert, woraus sich eine Inanspruchnahme des Transformators nur mit der halben Röhrenspannung und daher ein sicheres Arbeiten ergibt.

Diese Apparate, welche für Spannungen bis zu 250 bzw. bis zu 180 KW gebaut werden, ermöglichen die höchsten Röhrenbelastungen für die Zwecke der Tiefentherapie und gestatten es, die größten hier in Frage kommenden Strahlenquantitäten in wenigen Minuten zu verabfolgen.



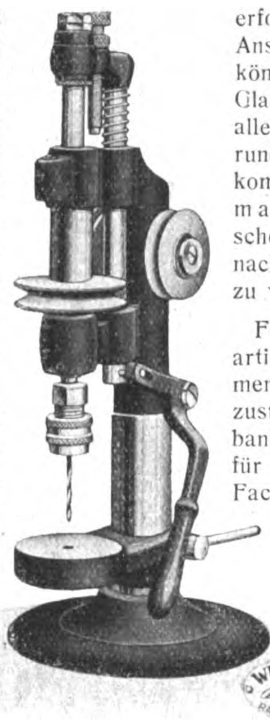
Universal-Röntgen-Untersuchungs-Gerät „Multoskop".

Digitized by Google

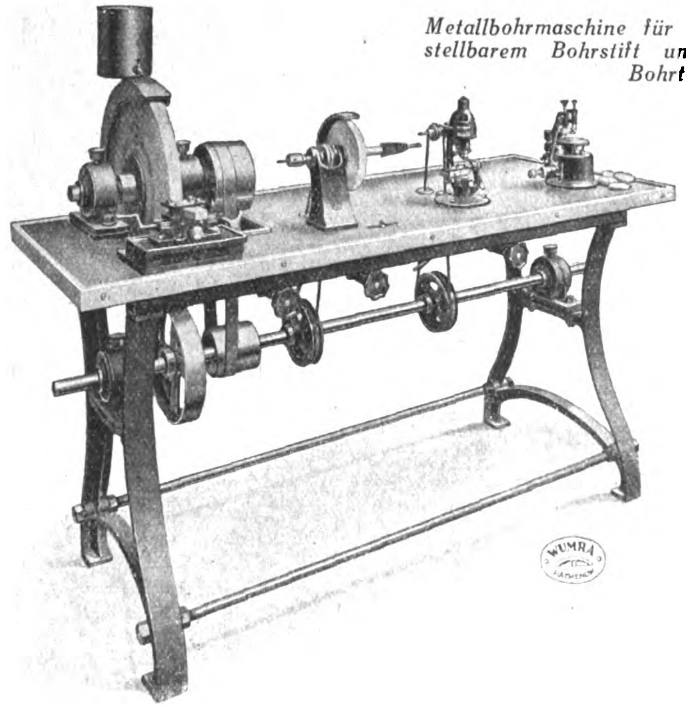
WERKEINRICHTUNGEN FÜR OPTIKER

Die richtige Ausrüstung der zum Kaufladen gehörenden Werkstatt ist für den Optiker von außerordentlicher Bedeutung, da gerade in der Anfertigung von Reparaturen und dergl. eine der größten Verdienstmöglichkeiten für ihn liegt. Bei der Einrichtung einer solchen Werkstatt ist es ratsam, die gewünschten Maschinen und maschinellen Einrichtungen auf einer Werkbank geschlossen zu montieren, und zwar in der Größe, wie es die Platzverhältnisse erlauben. Die Zusammenfassung aller Maschinen auf einer Werkbank hat den Vorzug, daß bei Platzveränderungen in dem Lokal selbst oder bei Verlegung der Werkstatt eine Ummontierung der maschinellen Anlage außerordentlich schnell vor sich gehen kann. Die Werkbänke, die heute im modernen optischen Geschäft Verwendung finden, sind vielfach so ausgerüstet, daß die Transmissionsanlage gleich an dieser Werkbank angebracht ist. Die vollständige Werkbank hat also alles das, was zum geschlossenen Betrieb der ganzen maschinellen Anlage gehört, auf einen verhältnismäßig beschränkten Raum zusammengedrängt, wobei bei der Zusammenstellung so verfahren werden muß, daß auch genügend Raum für jeden Arbeiter zur Bedienung der einzelnen Maschinen vorhanden ist.

In einem kleineren Detailgeschäft ist eine Werkbank auf gußeisernem Untergestell, mit kräftiger Holzplatte und Linoleumbelag, angebracht, die an der gleichzeitig montierten Transmission alle erforderlichen Riemenscheiben für den Antrieb der Maschinen und den Motor enthalten muß. Auf dieser Werkbank wird zunächst als notwendigste Einrichtung eine Schleifscheibe mit Wasserauffang und Ablauf und Schutzscheibe zum Verhindern des Abspritzens des Wassers montiert sein müssen. Da der Stein durch den steten Gebrauch natürlich im Laufe der Zeit Schleifrillen bekommt, so ist es notwendig, daß die Schleifscheibe von Zeit zu Zeit auf ihrer Bahn abgedreht wird, um wieder die alte Gleichmäßigkeit, d. h. die glatte Bahn, zu erhalten. Zu diesem Zweck ist gewöhnlich bei der Schleifeinrichtung die Anbringung eines Abdrehsupportes vorgesehen, wodurch das Abdrehen der Schleifscheibe in kürzester Frist vorgenommen werden kann.

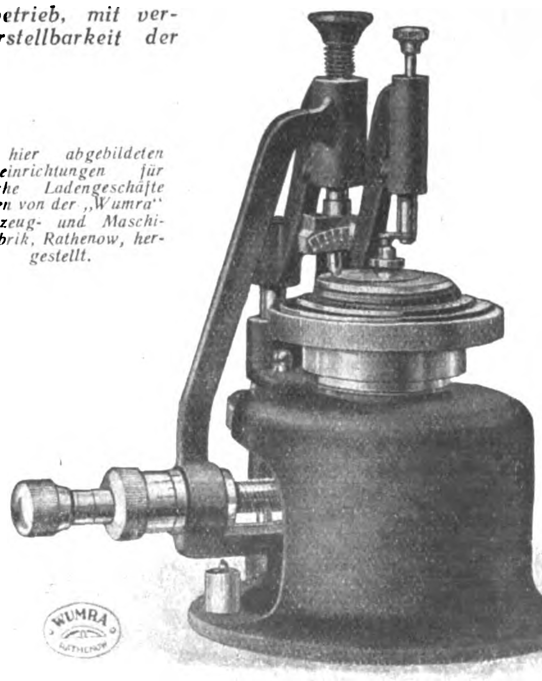


Metallbohrmaschine für Kraftbetrieb, mit verstellbarem Bohrstift und Verstellbarkeit der Bohrtiefe.



Optiker-Werkbank, auf Kugellagern laufend; darauf montiert: Schleifgarnitur mit Abdrehvorrichtung, Poliermaschine, Bohrmaschine, Schneidemaschine.

Die hier abgebildeten Werkeinrichtungen für optische Ladengeschäfte werden von der „Wumra" Werkzeug- und Maschinenfabrik, Rathenow, hergestellt.



Glasschneidemaschine neuester Konstruktion, für ovale, runde, pantoskopische Formen, ohne Auswechseln der Formscheibe.

Weiterhin ist erforderlich, daß eine Glasbohrmaschine auf die Bank aufmontiert wird, um auch das Bohren der Löcher in die Gläser leicht zu ermöglichen. Bei der Wahl der Bohrmaschine ist es zweckmäßig, diese Maschine mit einem verstellbaren Kipptisch zu versehen, der es ermöglicht, alle Löcher in die Gläser zu bohren, sei es in der Mitte oder am Rand der Gläser.

Für ein mittleres Detailgeschäft, in dem Reparatureingang sowie teilweise Neuanfertigung in erhöhtem Maße vorkommen, ist der obigen Einrichtung eine Glasschneidemaschine hinzuzufügen, die dazu dient, die Gläser auf die erforderliche Größe abzuschneiden, um alsdann das Anschleifen der Facette schneller vornehmen zu können. Je nach Erfordernis wird man einfache Glasschneidemaschinen verwenden oder solche, die alle Arten von Brillengläsern schneiden, ovale, runde, pantoskopische. Zur weiteren Vervollkommnung der Werkbank ist eine Poliermaschine erforderlich, die mit einer Polierfilzscheibe ausgerüstet ist, um alle Metallfassungen nach den Lötungen usw. wieder in den Neuzustand zu versetzen.

Für einen Großbetrieb, der die verschiedenartigsten Reparaturen vorzunehmen und vorkommenden Falles auch neue Brillen und Klemmer herzustellen hat, ist es von Wichtigkeit, der Werkbank eine automatische Facettiermaschine für gerade Facetten und eine solche für schräge Facetten mit halbautomatischem Antrieb hinzuzufügen. Der Automat für gerade Facetten gestattet das Einspannen mehrerer Gläser, bis zu etwa zwölf Stück, zu gleicher Zeit in die Maschine und bedarf zu ihrer Wartung nur geringer Bedienung: das Einspannen der Gläser wird mittels besonderer Einspannwerkzeuge mit der Hand vorgenommen, während das Schleifen durchaus automatisch vor sich geht. In großen Betrieben leisten noch gute Dienste Maschinen zum Abfräsen der abgeschliffenen Schraubenenden bei Glasklemmern und Brillen, Metallbohrmaschinen, Sichelglasschleifmaschinen und Nutenschleifmaschinen. Mit den Sichelglasschleifmaschinen werden halbmondförmige Gläser mit den verschiedensten Einschliffen verfertigt, da der hier zur Verwendung kommende konische Stein das Einschleifen tiefer und flacher Rundungen in das Glas gestattet.

Digitized by Google

Abfüll-Apparate.

Der Aufgabe, die Einrichtungen von Laboratorien, chemischen Betrieben usw. ohne Anschaffung teurer Maschinen dennoch zu modernisieren, dienen die abgebildeten Abfüll-Apparate, die Dr. Boile patentiert sind. Diese neuartigen, leistungsfähigen, genau dosierbaren und billigen Abfüll-Apparate eignen sich besonders für Apotheken, Krankenhäuser, chemische, pharmazeutische und ähnliche Betriebe. Abb. 1 zeigt den kleinen Apparat für H a n d b e t r i e b, der für die Füllung von Ampullen von 1 bis 5 ccm bestimmt ist. Die Handhabung ist sehr einfach. Die Dosierung erfolgt durch Spritze. Eine besondere Hohlnadel gestattet müheloses und zwangläufiges Einführen durch den Ampullenhals. Während mit diesem Abfüll-Apparat in der Stunde etwa 1000 Ampullen gefüllt werden können, dient der in unserer Abb. 2 wiedergegebene Doppel-Apparat mit Fußbetrieb zum Füllen von Flaschen, die 10 bis 100 ccm Inhalt haben. Hier erfolgt die Dosierung durch zwei gleich große, auswechselbare Spritzen, die nach Art einer Nähmaschine mit dem Fuße betätigt werden. Die Leistungsfähigkeit dieses Doppel-Apparats zeigt sich darin, daß in der Praxis mühelos z. B. 100 Gläser von 10 ccm Inhalt in drei Minuten gefüllt werden können.

P. M. G.

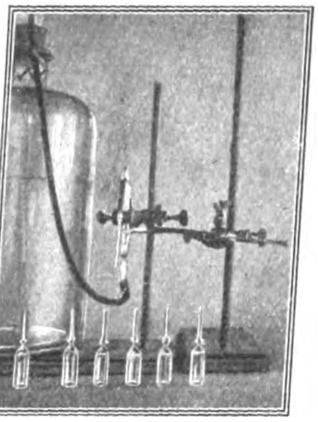


Abb. 1. Abfüllapparat für Handbetrieb.
(L. Hormuth, Heidelberg.)

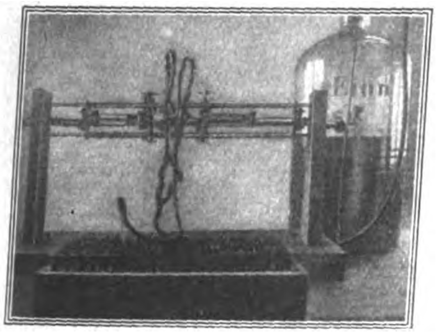
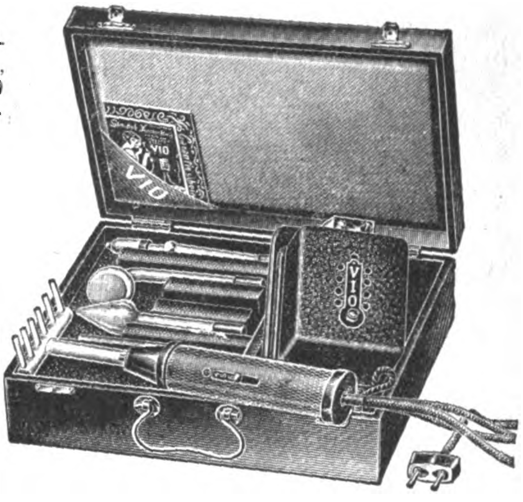


Abb. 2. Abfüllapparat für Fußbetrieb.

Der Hochfrequenz-Apparat für die Tropen.

Die Hochfrequenz-Apparate gehören heute nicht zu Unrecht mit zu den wertvollsten Heilapparaten, denn die Heilwirkung der mit einem solchen Apparat erzeugten Strahlen hat sich bei vielen Krankheiten und Beschwerden, wie sie fast täglich auftreten, bei Kopfschmerzen, Migräne, Rheumatismus, Kopfjucken, Juckreiz im allgemeinen, bei Luftröhrenkatarrh, Schnupfen, Mandelentzündungen, asthmatischen Beschwerden, als sehr bedeutend erwiesen. Aber nicht nur in der Körper- und Gesundheitspflege, sondern auch in der Schönheitspflege leisten diese Apparate Vorzügliches.

Lange Zeit machte sich in den überseeischen Ländern die Empfindlichkeit der Hochfrequenz-Apparate unangenehm fühlbar, da die feuchtwarmen Temperaturen die einzelnen Bestandteile, besonders die Kondensatoren, ungünstig beeinflußten, und so hat man bei dem für die Tropen bestimmten Vio-Hochfrequenz-Apparat den Kondensator so durchgebildet, daß er auch den ungünstigsten Einwirkungen des überseeischen Klimas in jeder Beziehung standhält und eine unbedingte Betriebssicherheit auch in den Tropen gewährleistet. Der in der Abbildung wiedergegebene Hochfrequenz-Apparat zeigt den Universal-Typ des Vio, bei dem der Verschiedenartigkeit der Netzspannung im Auslande Rechnung getragen ist, indem dieses Modell umschaltbar für alle zwischen 100 und 250 Volt liegenden Netzspannungen, Wechsel- oder Gleichstrom, eingerichtet ist.



Der Hochfrequenz-Apparat für die Tropen.
(Vio, G. m. b. H., Berlin.)

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. E m i l S c h u l t z. — Für den Anzeigenteil: T. M a c M a n u s. — Für den künstlerischen Teil: H u g o M a t t h i a s. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. — Druck A u g u s t S c h e r l G.m.b.H., Berlin SW 68.

Immer gebrauchsfertig! **Vollkommen hygienisch!**

Po-Ho
Drei gute alte Hausmittel

—

Heilmittel für Neuralgie und Nervenschmerzen

—

Verlangen Sie kostenlos Gratisprobe „Po-Ho Fluid" und die „Po-Ho Broschüre" 64 Seiten stark

Der
Taschen-Inhalator
wie er sein soll!

Verlangen Sie Probesendung und Preisliste

Alleinige Hersteller:
Po-Ho Sanitäts-Werke
Witt & Söhne
HAMBURG 23
Gegründet 1882
Seit 30 Jahren bewährt!

Wie der
PO-HO-TASCHEN-INHALATOR
beurteilt wird:
Herr **Fr. H.**, Direktor einer größeren Handelsgesellschaft, schreibt:

Berlin NW 7, den 10. 4. 22

In der neuesten Nummer des „ECHO" sehe ich zufällig Ihr Inserat für Ihren Taschen-Inhalator. Das gibt mir Veranlassung, Ihnen eine Mitteilung zu machen, die Ihnen vielleicht nichts Neues bietet, mir aber, objektiv betrachtet, von außerordentlichem Wert zu sein scheint, weil sie ein Beweis für die ausgezeichnete Qualität Ihrer Erzeugnisse ist.

Im Jahre 1903 bekam ich als Geschenk einen T a s c h e n - I n h a l a t o r. Ich habe ihn auf m e i n e n R e i s e n nach Nordamerika, Westindien, Spanien, Portugal, England, Frankreich, Rußland, in welchen Ländern ich mindestens je ein Jahr verbrachte, bei mir geführt und hat er sich bei den oft vorgekommenen Erkältungen gewissermaßen als erste Hilfe stets ausgezeichnet und lindernd bewährt. Erstaunlich finde ich, und deshalb schreibe ich Ihnen, daß der I n h a l a t o r nach nahezu 20jährigem Gebrauch noch derartig frisch in seiner Stärke ist, daß ich im Zweifel bin, ob er von einem neu hergestellten überhaupt zu unterscheiden ist.

Ich bitte Sie, usw. . . . . .

gez. Fr. H.

Reinigt die Luftwege! **Erfrischt u. stärkt die Nerven!**

Digitized by Google

Weyersberg, Kirschbaum & Cie.

Zweigwerk des
Siegen - Solinger Gußstahl-Aktien - Vereins

Solingen

Jeder
Deutsche
im Auslande
und jede exportier. Firma
verlange
vom AUSLANDVERLAG, BERLIN SW 19, Krausenstraße 38-39
Probenummer des „ECHO".
Während seines 42jährigen Erscheinens ist es das Export-Fachblatt der deutschen Industrie geworden!

Geschäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Die deutsche Nähseidenindustrie.

Die Nähseidenindustrie nimmt heute innerhalb des deutschen Seidengewerbes eine hervorragende Stellung ein. Ihr Fabrikat, hergestellt aus dem edlen Erzeugnis der Seidenraupe, unerreicht an Haltbarkeit und Schönheit, ist ein täglicher Gebrauchsartikel, der vermöge seiner besonderen Eigenschaften durch keinen anderen ersetzt werden kann. Während noch im vorigen Jahrhundert der Bedarf an Nähseide großenteils durch das Ausland gedeckt wurde, ist seither die deutsche Nähseidenindustrie zu einer führenden Stellung auf dem Weltmarkt emporgewachsen.

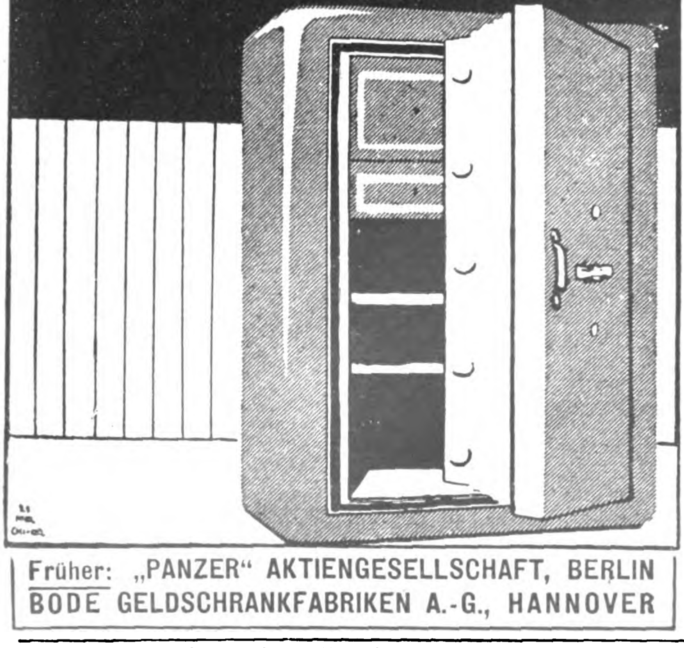
Das größte Industrieunternehmen dieser Art, die Firma Gütermann & Co., liegt in einem ruhigen Schwarzwaldtale, in Gutach im Breisgau. Es ist kein Zufall, daß gerade diese Industrie im Schwarzwald Boden faßte. Das schöne, klare und weiche Schwarzwaldwasser bildet die Vorbedingung für die Herstellung der schönen reinen Farben. Die Wasserkräfte liefern der Industrie die nötige Triebkraft; außerdem war auch die Nähe der seideproduzierenden Länder bestimmend für die Niederlassung im Schwarzwald. So verlegte der weitblickende Gründer der weltbekannten Nähseidenfabrik Gütermann & Co., Herr Max Gütermann, im Jahre 1864 die Hauptniederlassung der schon früher in Wien betriebenen Nähseidenfabrik nach Gutach im Breisgau.

Von Jahr zu Jahr hat sich der Betrieb vergrößert, so daß heute etwa 3600 Arbeiter und Angestellte in den Haupt- und Nebenbetrieben beschäftigt werden. Die Firma unterhält auch größere Niederlassungen und Zweigbetriebe an verschiedenen Plätzen des In- und Auslandes. Wer heute die ausgedehnten Anlagen der Firma besichtigt, staunt über die Vielseitigkeit des Betriebes, und in der Tat wird hier nicht nur die Seide, vom Rohprodukt anfangend, durch alle Gänge der Fabrikation hindurch bis zu der fertigen Nähseide hergestellt, sondern auch alle Zutaten, wie Spulen, Sterne, Röllchen, Schachteln, Drucksachen usw., im eigenen Betrieb angefertigt. Ja selbst ein

Servier-Tabletts
mit Nickelrahmen Nickelgalerie u. Glaseinlagen mit Handmalerei, Fabrikation feiner Holz- und Metallwaren
Fritz Herold
Döbeln-Sachsen

Matheus Müller-Eltville

BODE PANZER
GELDSCHRANKFABRIKEN A-G
BERLIN HANNOVER
HAMBURG
STAHLKAMMERN
GELDSCHRÄNKE - MIETFACHANLAGEN



Früher: „PANZER" AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN
BODE GELDSCHRANKFABRIKEN A.-G., HANNOVER

IMPORT UND EXPORT
von sämtl. Waren von und nach allen Kulturstaaten
Spez. kommissionsw. Einkauf f. erstkl. Überseehäuser
Erste in- und ausländische Referenzen
Emil Hasenkamp, Godesberg am Rhein
Korrespondenz Deutsch, Englisch und Französisch

Digitized by Google

eigenes Sägewerk liefert den Holzbedarf und eine Ziegelei ihre Produkte für die in unaufhaltsamem Wachsen begriffenen Anlagen. Für die Ansiedelung und den Unterhalt der Arbeiter ist durch moderne Siedelungsanlagen, einen landwirtschaftlichen Großbetrieb und ein eigenes Kranken- und Erholungsheim gesorgt.

Die Wasserkraftwerke der Firma versehen nicht nur das Unternehmen, sondern auch 22 Gemeinden des Umkreises mit elektrischem Licht und Kraft. So ist im Elztale eine ganze Welt für sich entstanden, in der alles ineinandergreift, um die Erzeugnisse der Firma zu der Vollendung zu bringen, der sie sich heute rühmen können.

Einen ungefähren Begriff von dem Umfang der Produktion kann man sich aus der Tatsache bilden, daß die Länge des täglich hergestellten Fadens ausreichen würde, um ihn zweimal um die Erde am Äquator zu wickeln.

*

Verlängerung des Sommers. Unter diesem Titel bringt die Firma Ihagee Kamerawerk Steenbergen & Co., Dresden, Schandauer Str. 24, eine Broschüre heraus, die in fesselnder Weise die Bedeutung der Amateur-Photographie darstellt und eine genaue Beschreibung der bekannten Kameras dieses Unternehmens enthält. Die Broschüre steht Interessenten auf Wunsch kostenlos zur Verfügung.

*

Erfolge der deutschen Automobilindustrie im Auslande. Wie wir erfahren, konnten bei einem im Juli in dem holländischen Badeort Noordwyk am See stattfindenden Schönheitswettbewerb 2 Wagen der Daimler-Benz A.G. erste Preise erhalten, nämlich zwei Mercedes Sechszylinder, davon einer mit Original-Pullmann-Limousinen-Karosserie der Daimler-Werke, ein anderer mit Karosserie einer holländischen Karosseriefabrik. Der Schönheitswettbewerb war von über 100 Wagen der bekanntesten Automobilmarken der Welt beschickt. Der Erfolg der Marke Mercedes-Benz ist ein erfreulicher Beweis dafür, daß auch in der Form und Ausstattung der Automobile die deutsche Industrie sich mit ihrer ausländischen Konkurrenz messen kann. Außer diesen beiden ersten Preisen ging auch noch ein zweiter Preis an einen Mercedeswagen.

„STEIFF“ das weltbekannte Fabrikat plastisch weichgestopfter Spielwaren in unerreichter Vollendung. Unzerbrechlich, schön, dauerhaft, naturgetreu, originell.

Großes Sortiment Spiel- und Reittiere aus Filz und Plüsch, Charakter- und Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder

Schutzmarke:
KNOPF IM OHR

Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol · Kat. u. Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)
Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren · Erfinder des Teddy Bären

Masken u. Dominos
Kopfbedeckungen aus Papier
sow. Karneval- u. Scherzartikel
Papierlaternen, Guirlanden, Fahnen, Luftballons fabrizieren in großer Auswahl sehr preiswert
Heintz & Kühn, Manebach (Thür.)
Illustr. Katalog sh. 1/6

„ALLSPANN“
Präzisions-Spannfutter

D. R. P. D. R. P.
BACKENVERZAHNUNG
nach neuem patentierten Verfahren
SCHNECKENGEWINDE
nach neuem, z. Patent angem. Verfahren
ALLGEMEINE SPANNFUTTER-GESELLSCHAFT M. B. H.
Landsberg Bez. Halle

Medizinflaschen

und alle Arten Flaschen für Apotheken
*
Aug. Winkler
Coesfeld, Westf.

Kupferstichsammlung
Blätter des 16., 17., 18. Jahrhunderts, gute Drucke von bester Erhaltung. Gelegenheit für Liebhaber, verkauft F. E. Bernstein, Langelsheim a. Harz.

Widmer's
Selbstroller-selbsthange Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО
Preiscourant von Oskar Widmer
Heppenheim a d B (Deutschld)

Bijouterie mit Photographie
Semi u. echt-eingebrannte Email-Bilder, Porzellangrabplatten, Taschenspiegel mit Photographie rund u. oval, Ständerbilder, photographische Vergrößerungen, Fassungen, Medaillons und Uhrketten (in allen Qualitäten)
Verlangen Sie unseren neuen 56 Seiten starken illustrierten Prachtkatalog mit Preisliste gegen Einsendung von Mk. 2.—, welcher Betrag bei einem Umsatz von Mk. 20.— in Semi-Email und Fassungen zurückvergütet wird. Korrespondenz: deutsch, französisch, englisch, italienisch, spanisch u. portugiesisch. Gegründet 1896.
Julius Schloss & Co., Frankfurt a. M. 79

Moskito-Schutz
nur durch „Antimoskitin“
Neuartiges einzigdastehendes, geruchloses Vorbeugungs- u. Schutzmittel gegen Moskito-und sonstige Insektenstiche
Pharm. Abtg. der Klosterdestillerie Lorch A.G.
Stuttgart III

Globophon-Musikapparate
Schatullen, mit u. ohne Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb, Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile für Sprechmaschinen, Schallplatten.
OTTO HOPKE,
Sprechmaschinenfabrik,
Eisenberg Nr. 10 i. Thüring.

Zucht und Handlung
edler Rassehunde
Richter & Co., Eisenberg 14 (Thür.)
Lieferung sämtl. rein. Rassehunde, Jagd- u. Polizeihunde, Schoßhunde nach allen Ländern
Prachtalbum mit Illustration u. Preisliste \$ 1/2, fl. 1.–, Ptas. 3.–

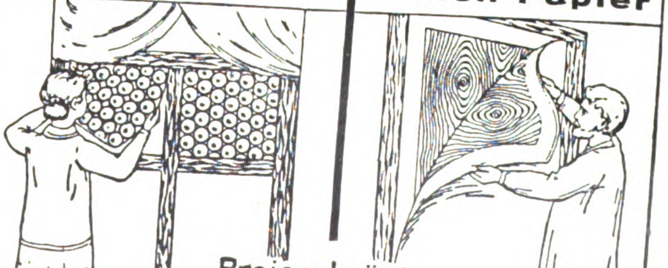
ERSTKLASSIGE VERTRETUNGEN guter deutscher Firmen erlangt man am schnellsten und billigsten durch eine
„KLEINE ANZEIGE“
in der besonders dafür eingerichteten Anzeigenrubrik des „Echo“ mit Beiblatt „Deutsche Exportrevue“. Anfragen mit genauen Textangaben etc. erbeten an
Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39.

Neuheit

D. R. G. M.
Okima Nr. 1/310

Zigaretten-Automat
sehr schöner Artikel für den Rauchtisch oder Schreibtisch – gibt automatisch immer 1 Zigarette ab. Füllung für ca. 30—40 Zigaretten. Ausführung: Unterteil und Deckel aus Holz, dunkel gebeizt, Mittelteil aus Messing und Messing vernickelt. Muster Mk. 4.- oder Sh. 4/— od. U. S. A.-\$ 1.— pro Stck. franko nur geg. Voreinsdg. des Betrages.
H. Siebein, Heilbronn a. N.
Metallwarenfabrik.
Code-Wort „Automat“

Buntglas-Papier Abzieh-Papier



Preisgekrönt: Weltausstellung Chicago
MASSEN-FABRIKATION
ADOLF SIEBERT G. m. b. H. Gummersbach 125

Digitized by Google

ERSTE u. ÄLTESTE ELEKTRISCHE FAHRRAD-LAMPE
BERKO-WERKE
BERLIN N 113

Autobedarf
aller Art, u. a.
Sparvernebler „Oekonom"
(erzielte Betriebsstofferspamis bis 45%)
Kompressionsdruckmesser • Luftdruck-Reifen-Prüfer • Kabelschuhe Düsenlehren • Wasch- und Spüleinrichtungen • Vergaserschwimmer
Autobedarfs-Ges. m. b. H. Schön & Cie.
26 Brücken-Strasse Heidelberg

Schwerste Qualitätsgeschirre
Im Vollbade aus reinem Bankazinn hochglanzfettverzinnt für Großküchen, Hotels, Speise- etc. Anstalten, Militär- und Polizeiküchen, Massenspeisungen, Bäckereien, Konditoreien, Fleischereien, Milchwirtschaft etc. liefern in reichster Auswahl

J. WALTER SÖHNE, SPEYER-DUDENHOFEN
Deutschland.
Press-, Zieh- und Stanzwerk, Hochglanzverzinnerei

NEUHEIT
Blas-Kino
D.R.G.M. ★ D.R.W.Z.
Ausl.-Patente angemeldet.
Das Entzücken des Kindes
Billiger Massenartikel
Alleiniger Hersteller:
C. L. WÜST
Spielkartenfabrik. Gegr. 1811
FRANKFURT a. MAIN

D.R.G.M.

ca 1/10 natürl. Gr.
D.R.P. a.
Farbentopfhalter
Karl Märtens, Zella-Mehlis 1 h Th.
Prospekt frei. Vertreter gesucht.

Die Fachzeitschrift
DER GLOBUS
ist ein vorzüglicher Bezugsquellennachweis für Artikel aus der Kurz-, Spiel-, Galanteriewaren- und Hausier-Branche, für Jux- und Scherzartikel zum Verkaufe auf Schützen- und Volksfesten, Jahrmärkten, Messen, ferner für gemischte Warengeschäfte. Bezugspreis RM 12.- pro Jahr.
Probenummern gratis vom Verlag
Wilh. Bauer & Co.
Nürnberg

Büchermarkt

Guglielmo Ferrero, Julius Cäsar. Verlag Karl König, Wien und Leipzig.

Im Rahmen von Max Kemmerichs Kulturgeschichte in Einzeldarstellungen, die den Titel „Menschen, Völker, Zeiten" trägt, erscheint diese historische Studie, die der bekannte italienische Historiker unter Mitwirkung seines Sohnes Leo verfaßt hat, mit dem Anspruch höchsten Gegenwartsinteresses. Denn in unserer Zeit, in der starke autokratische Persönlichkeiten die Geschicke ihrer Völker lenken — nur die Namen Lenin und Mussolini seien genannt — wird man dem — neben Napoleon — bedeutendsten Exponenten des Selbstherrschertums Aktualität nicht absprechen können. Ferrero zergliedert den Charakter des großen Römers, zeigt das Widerspruchsvolle und Unzusammenhängende seiner Handlungen, erklärbar aus der Tatsache, daß Cäsar durchaus nicht der zielbewußte, überragende Mensch war, für den man ihn hält, sondern einer, der geschoben und gedrängt wurde von der Klique, die ihn auf den Schild gehoben. So erklärte sich sein immer stärkeres Streben nach Alleinmacht aus der Tatsache, daß er einfach nicht mehr zurück konnte. So erschüttert uns doch das tragische Ende des Eroberers Galliens, des großen Feldherrn, genialen Poeten des Krieges und der Politik, der in gefährlichsten Augenblicken stets das Richtige, Rettende unternahm, aber letzten Endes als Mensch scheiterte.

„Jenseits des Atlant." Reisebilder aus Kuba und Mexiko. Von Dr. Gerhard Venzmer. Mit 40 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln. Preis in Ganzl. geb. M. 6.—, Halbleder M. 10.—.

Das Buch führt den Leser in das gestaltungsreiche, reizvolle Leben Mexikos und Kubas, in das sich der Verfasser als Schiffsarzt der Hapag mit forschender, schönheitsdürstender Seele und gründlich prüfenden Augen vertieft, hinter den Dingen der Erscheinungswelt mit wissenschaftlichem Ernst den Sinn alles Werdens, die Gesetze natürlicher und geschichtlicher Entwicklung suchend und am persönlichen Erlebnis ihre Bestätigung feststellend.

Reichsbanknoten
von 1 Mk. bis 1 Milliarde nebst Briefmarken in echt. Originalen incl. Album nur Mk. 3.—
Photo-Heft
enth. alle Scheine u. Marken von 1914 bis 1924 nur 50 Pf. Zu bez. von E. Schuster
Nürnberg, Gabelsberger-Str. 62

Walter Strakosch
Frankfurt a. M.
Goethestrasse 4
Farben jeder Art
Schmirgel- und Glaspapier Lackrohstoffe, Knochenpräzipitat, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum, Graffit

„HEKTOR"
Rassehunde-Züchterei und Hdlg.
Bw. Manske Nachf.
Köstritz 20 (Thür.)
Versd. aller Luxus-, Wach-, Begleit-, Polizei- und Jagdhunde. Lebd. Ankunft und Reinrassigkeit stets garant. Illustr. Prachtkatal. m. Preisl. M. 1.50 (i. Mark.) franko

Deutschland-Besucher!
Der Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39
weist Bezugsquellen nach und gibt Auskünfte über Reise und Verkehrsmöglichkeiten, Bäder usw.
Auskünfte werden kostenlos erteilt

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abziehbilder. Nur Qualitätsware. **August Jüttner, Saalfeld** (Saale), Postfach 42.

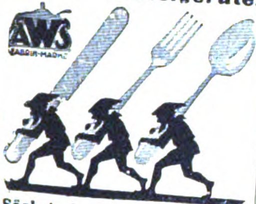
Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. **Friedels Adressen-Verlag, Leipzig W 33**, Birkenstr. 12.

Alpacca- u. Alpacca-Silberbestecke u. Tafelgeräte.

GOWE SILBER

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, Auerhammer b. Aue i. Sa.

Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.



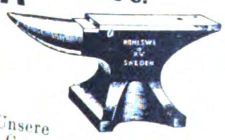
Sächsische Metallwarenfabr. August Wellner Söhne Aktiengesellschaft Aue i. Sa.

Alpaka und Alpaka versilberte Bestecke.

C. F. Hutschenreuter & Co., Aue i. Sa. Gegründet 1852.

Aluminium-Pulver, Aluminium-Folien (Zinnfolien, Kupferfol.-Ers.). **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Ambosse.

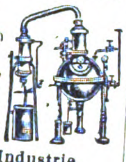


Unsere „Ganz-Stahl"-Ambosse aus feinstem schwed. Spezial-Stahl in einem Stück gegossen, sind unverwüstlich und preiswert. In allen Ländern gleich beliebt. **Stickler & Magnuson A.-B., Stockholm 5.**

Anoden-Batterien „Excelsior". **Pala, Kodes & Co., Hamburg 14.**

Chemischer **Apparatebau.** Spezialität: Kolonnenapparate, Destillierapparate, kompl. Holzverkohlungsanlagen, Verdampfanlagen, Rührwerke, Schlangen. **Ruhlandwerk Akt.-Ges., Berlin NW 6,** Luisenstr. 30. Stammfirma gegründet 1898.

Apparate und Maschinen für die Herstellung von ätherischen Oelen, Alkohol, Aether, Essenzen u. Extrakten jeder Art, auch für die chemische Industrie. **Oskar Ed. Hösselbarth, Kupferwarenfabrik, Leipzig-Reudnitz 205.**



Apparate für Destillation, Extraktion, Raffination, Verdampfung, Rektifikation, Trocknung etc. für ätherische Oele, Alkohol, Aether, Farb- u. Gerbstoffe, Oele, Glyzerin etc. **Friedrich Heckmann, Berlin SO 16.**

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw., Exportkatalog 3 J. **Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

Armaturen für Wasser, Gas, Dampf. **Conrad Christ & Co., G. m. b. H., Grünberg i. Schles. 3.**

Aufschnittschneidemaschinen, Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.

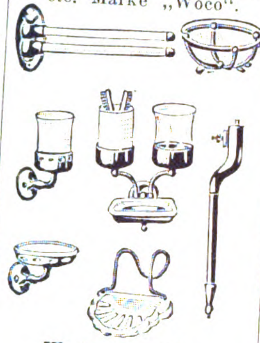
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Spezialität: **Aufschnittschneidemaschinen.**

Märkische Maschinenbau-Gesellschaft m.b.H., Witten-Ruhr. T.-A.: Maschinenbau.

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Ausstattungsgegenstände für Waschtische, Bäder, Klosetts etc. Marke „Woco".



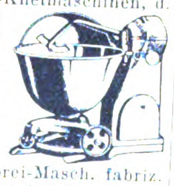
Wortmann & Co., Armaturenfabrik, **Iserlohn i. Westf.**

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten. **Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

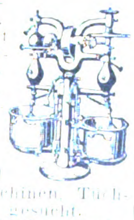
Bäckerei-Geräte, Bäckerei- u. Konditoreigeschirre, Schneekessel, Rührschüsseln, Formen, Mulden etc. in unübertroffener Qualitätsausführung, hochglanzverzinnt. **J. Walter Söhne, Speyer-Dudenhofen,** Stanz-, Zieh- u. Preßwerk; Hochglanzverzinnerei.

Bäckereimaschinen. Spez.: Drehhebelknetmaschinen in 5 Größen, einf. u. dopp. Schlagmaschinen, Teigteilmaschinen, Walzenreibmasch. usw. **„Habämfa", Hallesche Bäckereimaschinenfabrik, Ammendorf 21 b. Halle a. S.**

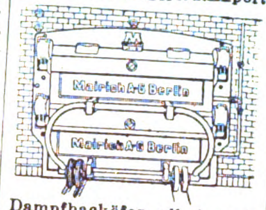
Bäckereimaschinen. Spezialität: Prinzler Drehhebel-Knetmaschinen, d. beste und vollkommenste Maschine der Gegenwart, sowie alle anderen Bäcker- u. Konditorei-Masch. fabriz. **Chr. Prinzler & Söhne, A.-G.,** Masch.-Fabr. u. Eisengieß., **Halle a. Saale.** Gegr. 1889. Tüchtige Vertreter gesucht.



Bäckerei- u. Konditoreimaschinen. Drehhebel-Knetmaschinen und Anschlagmasch., bisher nicht gekannt, erstklass. Präzisionsausführ. Mit d. Gold. Medaille prämiiert. Ferner alle übrigen Bäckerei- und Konditoreimaschinen. Tüchtige Vertreter gesucht. **„Dabamag", Halle a Saale.** 112, Niemeyerstr. 7.



Backöfen u. Bäckereimaschinen f. d. Export.



Dampfbacköfen all. Art mit Mairich-Halb-Gas-Feuerung sind Großkohlensparer u. garant. Höchstleistung. Vertreter an all. Plätz. gesucht. Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.

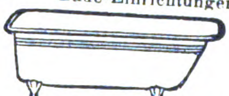
Badeöfen für Gas- und Kohlenfeuerung. Badewannen aus Zink und Gußeisen. **Apparatebau A.-G. Bühring, Weimar-Thür. E.**

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE BRÜHL BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech-hochglanzemailliert. **Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.**

Badewannen. Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.



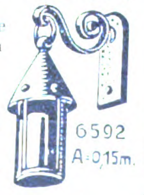
Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55, Tel.-Adresse: Eisenjuerg.

Batterien für Taschenlampen 5 Volt, u. Stabbatterien. Hanolalampen 19 St., ohne Hülse wetterfest, ges. gesch. **Habafa, Hamburg 19 E.,** Großfabrik.

Beleuchtungsglas

sowie komplette Lampen f. elektrisch. Licht liefern als Spezialität **Haak & Belza, Radeberg (Sachsen).**

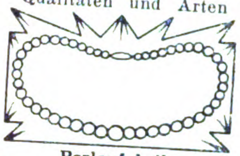
Beleuchtungskörper, elektr., kunstgeschmiedet, in Eisen u. Bronze. Laternen, Reklame- und Außenlaternen, Ampeln, Kronen, Leuchtgeräte für Kirchen. Zu den Messen in Leipzig: Städtisches Kaufhaus, I. Geschoß, Stand 83.



F. Aug. Dämmich, Wurzen i. Sa. 47.

DER **Bier-Siphon** „Roesler-Globus-Selbstschänker". Verbreitung: 140 000 Stück. — Preisliste kostenfrei. **Roesler & Co., G. m. b. H., Fabrik: Leipzig-Mo. 104.**

Bijouterie. Superior-Imitationsperlen als Wachsperlen und Massivperlen fabriziert in allen Qualitäten und Arten



Perlenfabrik Heinrich Heinz, Saalfeld, Saale (Deutschland).

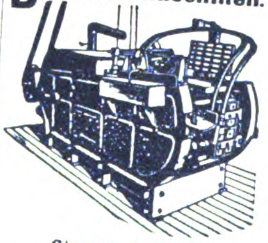
Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen, Sportabzeichen. **G. Brehmer, Markneukirchen.** Mustersendungen v. $ 3 an.

Bilder. Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

Billardbälle (Elfenbein und Imitation) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast.** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preisliste a. W.

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn, Maschinenfabrik, **Hamburg.**

Blechbearbeitungsmaschinen. Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb. (Sachsen).**

Blechemballagemaschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede **Berlin-Hohenschönhausen B.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Blech-Emballagen, blank u. bedruckt, Blechplakate, Massenartikel. **Anton Reiche A.-G., Dresden-A. 27.**

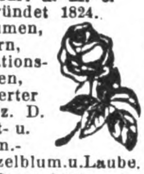
Bleistiftspitzer „Obolus", mit Feile versehen, ist der beste; schneidet wie Gift. Garantie f. jedes Stück.

Export n. all Länd. **Metallwarenfbr. Götze & Jammer, Berlin,** Fehrbelliner Str. 45.

Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei - Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten.

J. C. Schmidt, Erfurt (Blumenschmidt).

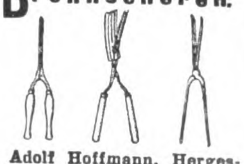
Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen, Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. **Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3.- bis £ 10.- und höher.**



Blumen, künstl. Dekorationsblumen und Blätter, Vasenzweige aller Arten und für alle Zwecke sowie Ansteckblumen mit Nadel fabriziert zu vorteilhaften Preisen **A. Hille,** Blumenfabrik, **Neustadt / Sachsen.**

Brauereisudwerke, Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

Haar-**Brennscheren.**



Adolf Hoffmann, Herges-Hallenberg 20 (Deutschland).

Briefmarken in Paketen und Auswahlheften. **Oskar Winter, Chemnitz** (Sachsen), Theaterstr. 3/5.

Briefmarken-Preisliste reich ill. mehr als 4000 Angebote mit 50% Rabatt an Sammler kostenlos.

Max Herbst, Hamburg R.

Bronzefarben. Blattgold, Gebr. Rosenbaum, Fürth i. Bayern, Bronzefarben- und Blattgoldwerke. Gegr. 1887.

Bronzefarben, Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

Brotkörbe, fein dekoriert, auch mit Reklame, Aschbecher, Briefkasten, Waschtische, Gebäckkästen, Küchendosen, Leuchter, Tabletts usw. Erzgeb. Blechlackierwarenfabrik **Abraham Gehlert, Schwarzenberg i. Sa.** Fob-Preislisten, illustriert, mehrsprachig, neutral.

Buchbinderei-Maschinen aller Art. **Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.**

Buchdruckerei- und Buchbinderei-Maschinen. Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf. Jährliche Produkt. ca. 2400 Maschinen.

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Bücher f. Techniker, Architekten u. alle Gewerbe. Kat. u. Literatur-Zeitung kostenl. **Boysen & Maasch, Hamburg 36.**

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., Bremen. Gegründet 1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher. Alle deutschen Bücher, Musikalien und Zeitschr. lief. schnellst. u. zu vorteilhaften Preisen — Kataloge kostenfrei — **Alexander Köhler,** Auslands-Abteilung, **Dresden-A. 9.**

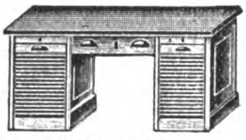
Bücher, neu und antiquarisch, Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

Bücher und Zeitschriften liefert **Nicolaische Buchhandlung Borstell & Reimarus, Berlin NW 7.** Gegründet 1713.

Bücher und Zeitschriften liefert nach allen Ländern der Welt sorgfältigst **Herold'sche Buchhandlung,** gegründet 1817, **Hamburg,** Paulstr. 2.

Buntglaspapier. Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische Jalousieschränke, Aktenständer, Registraturschränke.



Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

Bürsten u. Pinsel jeder Art für alle Industrien- u. Dental-Professionen fabriziert als Spezialität **Württ. Bürsten- u. Pinselfabrik Kullen & Co., Reutlingen.** Vertret. gesucht.

Christbaumschmuck aus Metall, Lametta, Glas ersatz, Girlanden usw. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Cigaretten-Maschine „Triumph" (Einmesser- u. Zweimessersystem) ‚U K' u. ‚Universal'. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung. **United Cigarette Machine Co., Aktiengesellschaft, Dresden-A. 21, II.**

Cigaretten-Hochleistungsmaschinen „Rapid" „Record" „Excelsior" Hülsen- und Stopfmaschinen, Cigaretten - Paketiermaschinen, Tabakschneidemaschinen, Tabakmesser-Schleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen für die Cigaretten- u. Rauchtabakindustrie. In allen Weltteilen, besonders auch in allen staatlichen Regien in Betrieb. **„Universelle" Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24/I.**

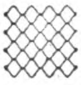
Dampfturbinen für Pumpen, Dynamos und Ventilatoren fabriziert **Kreiselrad G. m. b. H., Weimar - Thür. E.**

Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge **Demag-Duisburg.**

Desinfektionsapparate für Kleider, Pelze, Eisenbahnwagen, Sterilisatoren. **Apparatebau A.-G. Bühring, Weimar - Thür. E.**

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Drahtgewebe. Müllereigewebe, Drahtgeflechte, Draht-Transportgurte.



L. W. Grimm, Drahtgewebefabrik, **Braunschweig, Deutschland.**

Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Druidenau. Aue, Erzgeb.

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Eiszellen, doppelt verbleit.

Westfalenwerk, Kreuztal, Kreis Siegen.

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme. **Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektrotechnische Installations-Materialien. Spezialität: Der neue Felmas-Rekord-Stecker, D. R. P.

Gustav Schortmann & Sohn, Leipzig-Plagwitz. Gegründet 1868.

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G. Remscheid-Berlin S 14.**

Erz - Aufbereitungsanlagen jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.**

Export deutscher Erzeugnisse zu günstigsten Bedingungen. **Adolph Gleue, Hamburg,** Spaldingstr. 212.

Farbbänder, Kohlepapiere. Aelteste Fabrik des Kontinents, eig. Weberei, gegr. 1795. SEMPER VERUM **Molineus & Co., Barmen.**

Farben für Zement-Dachziegel, Flurplatten, Kunststein, Terrazzo, Steinholz, feurig u. außerordentlich ausgiebig, in langjährig erprobten Qualitäten. **Gustav Schatte & Co.,** Farbenfabrik, **Dresden 62.** Gegr. 1872.

Farben für Anstrich, Industrie und Zement. **Farbenwerke Wunsiedel** (Bayern).

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc. **Ambrosius Marthaus,** Filzfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Filze für alle technisch. u. gewerblichen Zwecke. **Martin Hauer's Wwe.,** Filzw.-Fabrik, **Nürnberg 43.**

Filter. Filterwerke „Neptun" Inh. A. M. Sloss, **Hamburg 11,** Gertighaus.

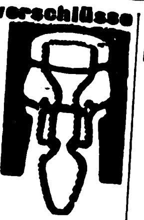
Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge. **Demag-Duisburg.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

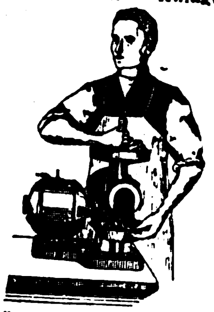
Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken. **P. Schützler & Co., Berlin N 58, Pappel-Allee 26a.**



Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen.



Größtes Werk der Branche. **Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.**

Fleischerei-maschinen, Fleischschneidemasch.,

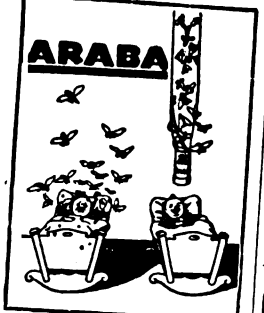
Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung f. Fleischerei-anlagen. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Fleischhack-maschinen, Eismasch., Reibemaschi-

nen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Fliegenfänger „Spiralette" fängt am besten u. verdient deshalb d. Vorzug. **Chemische Fabrik Zick-Zack, Zeitz.** Großvertrieb: **C. H. Oehmig-Weidlich, Zeitz.**

Fliegenfänger



Der unübertroff. Exportfliegenfänger. Infolge Abdichten d. Leimschicht kein Auslaufen u. kein Beschmutzen, auch in tropisch. Klima. 28jähr. Fabrikationserfahrung. **Ara-Werke, Eugen Lahr, Würzburg.** Leipziger Messe: Dresdner Hof, 3. Obergeschoß 645—47.

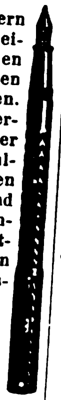
Fliegenfänger liefert seit mehr als 26 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität **Max Dametz, G. m. b. H., Zeitz 76.**

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig C. 1.**

Frisurhaube „Stege" für Herren und Damen. Erzeuger: **Géza Steinbach, Wien VII.** Illustrierte Preisliste gratis.

Füllfederhalter.

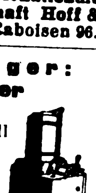
In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck, den Wünschen der Käufer entsprechend. - Verlangen Sie illustrierte Preislisten von der **Mentmore Manufacturing Co., Ltd. Tudor Grove, Hackney, London E. 9** (England).



Füllfederhalter, Ia Qualität. **Nielsen-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.**

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Beding. **Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Hamburg, Raboisen 96.**

Gaserzeuger: Gaserzeuger „Benoid" verschafft überall automatisch Gas aus Gasolin und Benzin für Heiz-, Leucht- u. Kraftzwecke. **Thiem & Töwe, Halle (Saale) 132.**

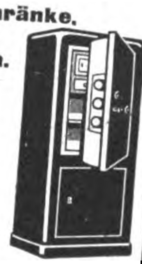


Gaskochapparate Kohlenherde, Badeöfen und Gasheizöfen. **Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges., Gaggenau.**

Gelatinefolien, Gelatinepapier aller Art, durchsicht. Schachteln, Aufleger (Etiketten), Karten, Bilder, Reklameartikel, Pliamin-Folien (Cellophane-Ersatz). **Continental-Gelatine-Industrie G. m. b. H., Michelstadt (Hessen).**

Geldkassetten, Nußbaum gemalt sowie lackiert, kurzfristig lieferbar. **Geldkassettenfabrik Gebr. Schmettow, Harthau bei Chemnitz.**

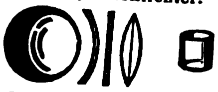
Geldschränke. Geldkisten. C. Rob. Drechsler & Wagner, Geldschrank-Fabrik, Harthau b. Chemnitz i. Sachsen.



Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein/S.**

Gläser in edlem Bleikristall für Gebrauch und Luxus.

Fahrrad-Laternengläser, Linsen, Rücklichter.



Grubenlampen-Gläser.

Reflexions-wasserstands-Gläser. Drahtschutzgläser f. Wasserstände. Technische Gläser aller Art. Signalgläser, Hartglas.

Gebr. Sander & Co., Kristallglas-Manufaktur, Hartglasfabrik, Glasbiegerei, **Hainsberg i. Sa.**

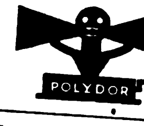
Glasinstrumente aller Art, Meßzylinder, Büretten, Pipetten, Spritzen, Thermometer u. Aräometer für Chirurgie, Chemie, Schulen, Industrie etc. Fachmännische Bedienung. Kataloge. **Köllner & Römhildt, Glasfabrik, Luisenthal i. Thür. 3.** Branchekundige Vertreter gesucht.

Glaswaren. Spez. Parfümflakons, Proben-, Stechkapselgläs. a. Art fabriziert **C. F. Beetz, Großbreitenbach i. Th.**

Goldleisten sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit. **Neumann, Hennig & Co., Berlin SO 33, Zeughofstr. 21.**

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Sprechmaschinen und Schallplatten. Export nach allen Ländern.



Gummifabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummi-Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons. **Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.**

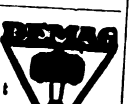
Gummiwaren, nahtlose, Ia. pat. Neuheiten! Muster gegen $ 1.-. **Cerifa, Hannover, Postf. 382.**

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel. **Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Haarfarbe. Weltberühmter Haarfarbe-Wiederhersteller „20 Jahre jünger", auch genannt „Exlepäng", unabwaschbar, wasserhell, haarwuchsfördernd. Aerztlich empfohl. Allein. Fabrikant: **Parfümeriefabrik Exlepäng Hermann Schellenberg, Spezial-Haarfarbefabrik, Berlin N 113, C 73.**

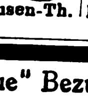
Hebezeuge aller Art. Lauf-Bungert & Co., Maschinenfabrik, Mülheim-Ruhr.

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg**



Heftdraht in allen vorkommenden Ausführungen. **J. D. Boecker Söhne,** älteste und leistungsfähigste Heftdrahtfabrik, Drahtzieherei u. Kaltwalzwerk, Verzinnerei u. Verzinkerei, **Hohenlimburg i. W. 50.** Gründungsjahr 1837. Größte Tagesproduktion sämtlicher Heftdrahtfabriken.

Holzriemenscheiben Thüringer Riemenscheibenfabrik G. m. b. H., Spezialfabr. f. Holzriemenschb., **Mühlhausen-Th.**



Hopfen — „Export". Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.

Kabelfabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kaltleim für Kartonnagen-, Schokoladen-, Schuhfabriken sowie Nahtkleister für Zigarettenfabriken in höchster Vollendung fabriziert **Monopol-Klebstoff-Fabrik Emil Stolle, Hainewalde i. Sachsen.**

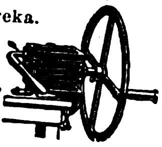
Kegelkugeln (Pockholz) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen, Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Klosette, Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst **Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.**

Knochenasche, Knochenleim, Knochenmehl in pa. Qualität liefert **Leimfabrik Brechelshof, Schlesien.**

Knochenmühlen Heureka. **W. Flemming, Eisenwerk, Elterlein No. 15 i. Sa.**



Kohlensäure, flüssige, chemisch rein, Stahlflaschen, Ventile Marke „Arbor". **Actien-Gesellschaft für Kohlensäure-Industrie, Berlin NW 6.**

Kohlensäure, natürliche, flüssige, chem. rein. Ia neue Stahlflasch. und Ventile in allen Größen. Export nach allen Ländern! **Tönisteiner Sprudel, Brohl am Rhein.** ABC Code 5th Edit. Rudolf Mosse Code. Drahtadresse: Kerstiens, Brohlrhein.

Konserven-Maschinen, Masch u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Kopierpressen

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen.

Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.. Remscheid-Berlin S 14.

Korke jeder Art liefert preiswert Minnemann & Böddeker, Delmenhorst 12. Imp. - Vertr. ges. - Exp.

Korkmühlen, Linoleum u. Korkplatten-Fabriken. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kosmetik. Enthaarungs-Creme in der Tube **YTY** stets gebrauchsfertig, beseitigt in 5 Minuten alle lästigen Haare ohne Hautreiz Oskar Göbel, München SO 2.

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17

Küchenmaschinen, Reibemaschinen,

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Kugelmühlen in allen Größen. Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.

Kugelmühlen j. Größe. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G.. Magdeburg 17.

Kunsthorn- u. Kunstharzfabrikate. Spez.: Uhrgehäuse, Uhrenfassaden, Reklameartikel, Schreibzeuge, Brieföffner, Lineale, Anfertigung sämtlicher aus Kunsthorn und Kunstharz herzustellender Artikel nach eigenen Ideen. Wilhelm Dwinger, Fabrik: Wandsbek-Hamburg. Ziegeleiweg 32. Exportkontor: Carl Stadtler, Hamburg 1, Rathausmarkt 4.

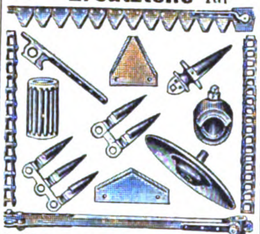
Laboratoriumsgeräte aus Metall und Holz all. Art fabrizieren Orban & Kühn, Vesser, Post Schmiedefeld i. Th.

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke. Gustav Ruth A.-G., Chemische und Lackfabrik Wandsbek-Hamburg.

Lackfabrikate (Nitro),

moderne, rapidtrocknende Oel-Lacke, Nitro-Lacke u. Auto-Polituren in erstklassiger Qualität. Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35. Lackfabriken. Branchekundige Vertreter im Auslande gesucht.

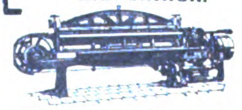
Landmaschinen-Ersatzteile für



Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual. Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen, Eisen- und Stahlgießerei.

Leder. Chrom- und lohgare Schuh Oberleder, Sattler- und Militärleder. Franz Prasse, Lederfabrik, Weida (Thüringen) 1.

Lederfabrikationsmaschinen.



Johs. Krause, G.m.b.H Altona-Ottensen 13.

Lehrmittel, anatom. und zool., zerlegb. Modelle. Coburger Lehrmittelanstalt Neuses b. Coburg

Leimpulver z. Kaltverleimen f. d. ges. Holzind., äuß. sparsam, von unerreichter Bindekraft u. Wasserfestigk. Luward-Leim GmbH., Mannheim-Rheinau.

Lichtpauspapiere. Richard Schwickert, GmbH., Freiburg i. Br., Spezial-Fabr. Reichhaltigste Sorten.

Lichtreklame, elektrische, Leuchtkästen, Transparente. Nach Aufgabe Ihrer Wünsche erfolgt Angebot. Hintzer & Wulf, Hamburg 1.

Linier-Maschinen fabrizieren G. E. Reinhardt, Leipzig S 3/115 b, Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste & Tromm-Liniermasch., seit ca. 50 Jahren.

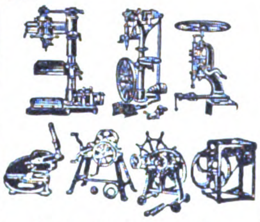
Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede, W.

Magnetscheider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Manikures, komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren. Stader & Bollengraben, Stahlwarenfabrik, Solingen.

Maschinen zur Erzeugung von Knöpfen, Kämmen u. Zahnbürsten sowie alle Zubehörteile. Paul Wellhöner, Leipzig.

Maschinen.



Auerbach & Scheibe Akt.-Ges., Maschinenfabrik, Saalfeld-Saale. 40jährige Erfahrungen.

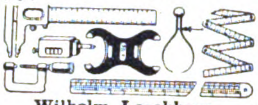
Messer- und Gabelputzmaschine.

Bürsten-, Messer- u. Gabelputzmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Meßwerkzeuge in höchster Präzision

Alig & Baumgärtel, Präzisions-Meßwerkzeugfbr Aschaffenburg 5 (Bayern), Berlin SW 68, Schützenstr. 4.

Meßwerkzeuge aller Art.



Wilhelm Leschhorn, Präzisions-Werkzeug-Ind., Aschaffenburg am Main 9.

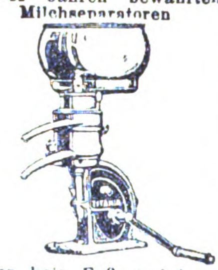
Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallpressen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.

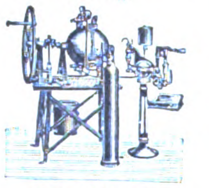
Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u mit Tellereinsatz. Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.

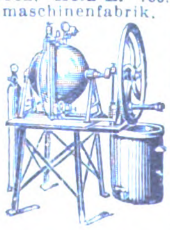
Mineralwasser-Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen-Reinigungs-Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.



Spezialfabrik Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld No. 95. Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache — Gegründet 1885. —

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität H. Mosblech, Köln-E. 700. Kellereimaschinenfabrik.

Export n. allen Ländern. Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.



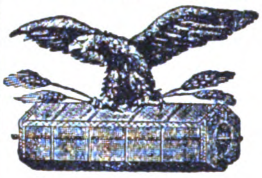
Motorboote. Hansa-Werft, Berlin SO 33d.

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- u. stationäre Zwecke, 6—240 PS. sowie Motorladewinden. Hanseat. Motoren G. m. b. H., Hamburg 36, Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: HannibalHamburg

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllergaze, echte Schweizer Ware.



Fabrik-Marke. Fabrikanten: Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und Heiden (Schweiz). Gegründet 1873.

Mundharmonikas, Accordeons, Zithern aller Art. — 3 eigene Fa-

briken. Gegr. 1884. Qualitätsware! Billigst! Heimindustrie in Violinen, Lauten, Gitarren, Mandolinen, Blech- und Holzblasinstrumenten, Kindermusikinstrumenten, Musik - Spielwaren usw. Größte Lieferfähigkeit. Verlangen Sie die Prachtkataloge d. Fa. Huthmeinel, Klingenthal Nr. 285, Sachsen.

Munition. Jagd-, Revolver- u. Flobert-Munition, Sprengkapseln, Jagdschrot etc. fabriziert in unübertroffener Qualität

Zündhütchen- und Patronenfabrik vorm. Sellier & Bellot, Schönebeck (Elbe). Gegr. 1829.

Musikalien jeder Art. P. J. Tonger, Köln a. Rh. Gegründet 1822.

Musikinstrumente u. **Saiten** jeder Art. Spez. Elite-Saiten. C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.

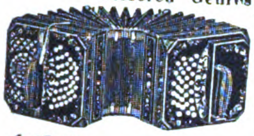
Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

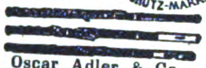
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Musikinstrumente. Bandoneons und Concertinas besseren Genres



Spezialfabrik Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.

Musikinstrumente Spez.: Holz-Blasinstrumente und Saxophone.



Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Peterstraße 20, Z. 316, I. Obergeschoß. Man verl. Preise. — Vertreter gesucht. —

Musikinstrumente. Ammon Gläser, Erlbach-Vogtl. (Deutschland). Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik. Weltbekannt als vorzüglichste Bezugsquelle von Streich-, Blas- u. Holzinstrumenten und sämtlicher Zubehörteile, Mund- u. Ziehharmonikas. Allein. Fabrik. der ges. gesch. Bernhardt's Silber- u. Goldstahlseiten, wie der ton- u. quintenreinen „Professor Arthur Nikisch-Darmsaiten". Letzte Neuheit! „Nikisch-Dämpfer", gesetzl. gesch. Katalog a. Wunsch.

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt. Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.

Nähmaschinen „Titan" aller Systeme, bevorzugte deutsche Marke. Nähmaschinenfabrik Gustav Winselmann, G. m. b. H., Altenburg, Th.

Nähmaschinenteile für alle Systeme fabriziert Nähmaschinen-Teile-A.-G., Wurker & Knirsch-Werk, Dresden-N. 23, G. Schmidt Werk, Kötzschenbroda.

Nähseiden in allen Aufmachungen. Selbsthersteller vom Rohstoff an. Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star.

A. Engisch & Co., Lörrach-Stetten-Basel.

Nieten: Polster-, Möbel-, Bilder-, Teppich-, Koffer- u. Peitschennägel. Massive Koffernieten u. Zweispitznieten, Lederimitationsnägel, Stuhlbeinnägel u. Stuhlbeinkappen, Reißbrettstifte usw.

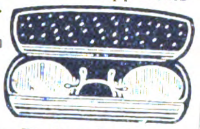
Tappe & Cosack, Nagelfbr., Neheim-Ruhr. Gegr. 1834.

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe. Oelkuchenmühlen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Oelreinigungsapparate für Tropf-, Maschinen-, Transformatoren- und Schalteröle. Klärbehälter. Apparatebau A.-G. Bühring, Weimar-Thür. E.

Optik. Sämtliche Spezialmaschinen. „Wumra", Rathenow (Deutschland).

Optik, Etuis für Brillen und Klemmer. Spez. „Universal-Klapp-Etuis" fabriz. in Mengen



Hermann Röding, Rathenow.

Optische Reflektoren-Spiegel, hitzebeständig, Kondensor- etc. Linsen, Bilinsen für Fahrradlaternen, Lesegläser. Off. durch Theo Schöffler, Tharandt. Alleinvertreter für Robert Klose, Altheide.

Paraffin- u. Wachspapiere in all. Ausf. fabriz. Papierwerk Otto Hänsel, Freital-Dresden.

Parfüm-Puppen Als hervorragende Neuheit empfehlen wir unsere Parfüm-Puppen. Anerkannte Qualitätsware, elegante Aufmachung. Gesetzlich geschützt, daher konkurrenzlos. Preis per Stück $ 0.60. Muster nur gegen Vorausbezahlung.

Saxa. Parfümeriefabrik, Berlin NO 43.

Parfümerien „Okkulta", Berlin SW 61. Spezialität: Puder in loser und fester Form.

Patentanmeldung. Schutzmarken usw.. Pat.-Anw. Dr. O. Arendt, Berlin W 50. Tel. Doktorar.

Pfeifen, Zigarren- u. Zigarettenspitzen, Halsketten und Kautabakdosen liefert Aug. Storch, Auwallenburg i. Th. E.

Pharmaz. Präparate aller Art. Spezialität: Dr. Sulzbergers Allgem. Flußtinktur (Salzunger Tropfen). Ueber 100 Jahre bewährt. Verdauen fördern des Magenstärkungs- und Regenerations-Mittel. Dr. H. Hoffmann, Salzungen 7.

Pharm. kosm. Präparate. Spezial.: Gelatine-Kapseln, in allen Ausführungen, wie Rizinusöl-, Aether-, Copaiva-, Chinin-Kapseln und Perlen. Claes Koning Tilly GmbH., Elberfeld.

Pharmazeutische Präparate jeder Art. Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37 (Deutschl.).

Pharmaz. Präparate aller Art. Große Lagerposten. Bretschneider & Co., Dresden-A. 16. Vertreter überall gesucht.

Photo-Balgen liefert in saubersten Ausführung Alfred Lange, Görlitz in Schlesien, Landeskronstr. 16.

Photograph. Papiere. Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. Emil Bühler, Schriesheim b. Heidelberg.

Photopapiere: Tuma-Gas, Senvela, Tuma-Brom. Hochwertig und tropenbeständig. Trapp & Münch, A.-G., Fabrik photogr. Papiere, Friedberg, Hessen.

Pianos-Baby-Flügel vielfach prämiiertes Fabrikat. Robert Seidel, G. m. b. H., Flügel- u. Pianofortefabrik, Berlin SO 36, Glogauer Str. 5. Gegründet 1872. Telegrammadr.: Garnpianin.

Piano-Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „Elfenit". Eigene Fabriken und Großhandlung. Eduard Sippach & Sohn, G. m. b. H., Eisenberg i. Thür.

Pianofabrik Conrad Krause, gegründet 1830. Berlin W, Ansbacher Str. 1.

Pianofabrik Menzel & Co., Berlin SO 36, Reichenberger Straße 104. Solide Qualität. Preiswert. Export nach allen Ländern.

Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianos und Flügel. R. Barthol, Berlin SO 36 I, Manteuffelstraße 81, Kgl. Span. Hoflief. Gegründet 1871. Erstkl. Fabrikat, mäßige Preise. Export nach all. Ländern, f. alle Klimate geeign.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, Brieg (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos, Flügel, Autopianos, auch in Tropenausführg.

Wilhelm Schimmel, Hofpianofabrik, Leipzig 9. Gegründet 1885.

Pianos, Flügel. R. Weißbrod, Pianofortefabr., Eisenberg in Thüringen. Höchste Auszeichnungen.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112, Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano Berlin. A B C Code.

Pianos, Flügel, Kunstspielpianos, tropensichere Qualitätsware. Gegründ. 1884. Export nach allen Weltteilen. Ueber 27 500 Instrumente im Gebrauch. J. Schiller, Pianofabrik, Berlin C 54, Joachimstr. 61.

Platin-Brennapparate, „Iridium"-Hohlnadeln, „Iridium"-Impfmesser. Emil Kohm, Karlsruhe, (Inh. Wilh. Edelmann), Baden.

Plomben aus Blei und Blech in jeder Größe u. Ausführg. Spez. farbig. Plomben, Plombierzangen, Plombierdraht, Gießmasch. M. Seebold, Berlin S 42, Gitschiner Str. 68. Gegr. 1875.

Porzellangebrauchsgeschirre, dek. Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.

Posamenten aus Baumwolle, Kunstseide, Perlen und Flittern, Perltaschen, Gold- und Silberstoffe, Brokate etc. Martin Malz & Co., Dept. B, Plauen.

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichk. Probesortiment $ 2.— gegen vorherige Kasse. Alfred Weinstein, Hamburg 11

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. Stern & Schiele, Berlin S 14.

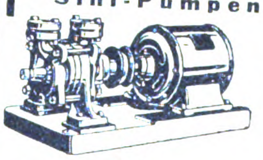
Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pumpen aller Art.

Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

Pumpen — Sihi-Pumpen



sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, Itzehoe 15 - Holst.

Putzmittel für Metalle, Schuhe etc. Globus-Putz-Extrakt, Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig

---

Putztücher. Metallputztücher, chem. imprägniert, putzen alle Metalle ohne Hinzutun von Putzflüssigkeiten. Mustersendg. nur gegen Voreinsendg. v. 0.50 M. oder entsprech. anderer Währung. Josef Krahé, Godesberg, Rhld.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

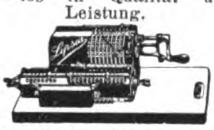
Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Radio-Zubehörteile, Spez.: Bananenstecker 1-, 2- u. 3pol., Anodenstecker fabriz. **Ernst Braun, Ruhla, Thür.,** Liesenstr. 5.

Rasiermesser-Abzieh-steine sowie alle anderen Abziehsteine liefert aus eigenem Bruch **Gustav Greiner, E. Carl Sohn, Steinach i. Thür.**

Trade-Mark

Rechenmaschinen „Lipsia", konkurrenzlos in Qualität und Leistung.



Lipsia-Rechenmaschinen-Fabrik O. Holzapfel & Cie., Leipzig 41 M.

Rechenmaschinen Triumphator

Universal-Rechenmaschinen. **Triumphator-Werk m. b. H., Spezialfabrik (ca. 800 Arbeiter), Leipzig-Mölkau 329 D**

Registratur-Artikel, Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 163,** Alte Jakobstraße 9.

Reinigungsmittel, Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke. **FritzSchulz jun. A.-G., Leipzig**

Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Reißbrettstifte in all. Ausführungen, Bureaunadeln, Briefordner. **Spezialfabrik für Bureaubedarf, Metallstanzwerk, G.m.b.H., Abt. C., Schwarzenberg i. Sa.** Zur Messe in Leipzig: Großer Reiter, Peterssstr. 44, IV. Stock, Stand 57.

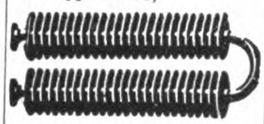
Reklame-Artikel: Spezialität: Glas-Aschenschalen und Zahlteller mit Reklame-Text.

„Ruzafi" K.-G., Reklameartikel-Fabrik, Remda, Thür.

Reklame, spez. elektrische Lichtreklamen. Leuchtkästen, Transparente. Nach Aufgabe Ihrer Wünsche erfolgt Angebot. **Hintzer & Wulf, Hamburg 1.**

Reklame-Neuheit. Lebende Photos mit Reklamedruck, Bewegung und Mimik, unübertroffen. Orig.-Aufnahm. 60 versch. Typen. - Zugkräftiger Reklame- und Zugabeartikel. — Eigene Fabrikation. — **Th. Gerlach, Berlin-Neukölln,** Jägerstr. 55. Vertreter gesucht.

Rohre. Rippenrohre,



D. R. P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säure- seewasser- u. wetterfest. Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeignet für Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref. Verl. Sie Prospekt Nr. 6. **Ineumol - Werke, Bonn a. Rh., Tel. 2504.**

Sägegatter (als fahrbares Wandergatter ausgebildet), Stammdurchgang 1200, 1000 u. 800 mm im Durchmesser. Erstkl. Ausführung, konkurrenzlose Preise. Verl. Sie Prospekt. **Gebr. Schultz,** Eisengießerei u. Maschinenfabrik, **Münster-Westf.**

Saiten für alle Musikinstrumente. **Ernst Stoll, Markneukirchen,** Spez.-Marken: Conservatorie, Eternelle, Everlasting, Chanternelle, Kubelik & Silberstahl, Estoma m. Stegauflage, Pita, Trenzadas, Acribelle.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. **Haage & Schmidt, Erfurt 40,** Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 54,** Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt-E., Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Sanitäre Artikel.

Das mod. Heilmittel Aufklär d. Literatur u. Prosp. Alleinig. Hersteller. **Felma G. m. b. H., München,** Kazmairstr. 12. Noch einige Vertreter ges. Gute Verdienstmöglichkeit.

Schallplatten. Schallplatten und Sprechmaschinen-fabrik „Homocord-Elektro" Die sensationelle Neuheit! **Homophon-Company, G. m. b. H., BerlinSW68.**

HOMOCORD

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Polyphonwerke Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Polyphon Musik

Schallplatten und Sprechmaschinen. Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Export nach allen Ländern.

Die Stimme seines Herrn

POLYDOR

Schilder „Favorit" mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke, (Türschilder, Nummernschilder etc.).

Rieck & Melzian, Hamburg 39 O.

Schiefertafeln, -griffel u. Märbel, nur Qualität. **Thür. Schieferindustrie M.&O. Schmidt, Saalfeld 6, Th**

Schlackenstein-Stampfmaschinen für Hohl-, Voll- und Deckensteine. Apparatebau A.-G. Bühring, Weimar - Thür. E.

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schmirgelleinen, -papier, Glas-, Flint-, Granatpapier, Abrasitleinen. **Norddeutsche Schmirgelwerke,** Alleinvertrieb: **Paul v. Estorff & Co., Flensburg.**

Schmirgelleinen, Schmirgelpapiere, Glas- u Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.**

Trade Mark

Schmirgelschleifscheiben, Schmirgelleinen, Glaspapier, sämtl. Schleifmaterialien. **Naxos - Schmirgelwerk, Ph. Pessel & Co., Frankfurt a.M. 26**

Schnitte, Stanzen, Ziehwerkzeuge. Seit 1882.

BernhardHiltmann, Aue i. Sa. Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanzwerkzeuge.

Schokolade- u. Kakaofabrikationsmaschinen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges., Maschinenfabrik, Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schrauben, Muttern, Kleineisenwaren, Werkzeuge aller Art. **Martin & Co., m. b. H., Köln.**

Schrauben aller Art.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Schraubzwingen, eiserne, fertigen **Gross & Froelich, Stuttgart 13.**

Schulbücher, Lehrmittel, Atlanten, Karten, Wörterbücher, Jugendschriften, Bilderbücher durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schwaben- u. Käfer-Tod. Weltbekannte Marke „Servus". Unfehlbare Wirkung. **Ernst Colditz, Leipzig-Connewitz.** — Für jedes Klima. —

Schweiß- u. Schneidbrenner, Apparate, Red.-Ventile.

Metallwerk Akt.-Ges., Berg.-Gladbach b. Köln.

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Sportabzeichen aller Art.

G. Brehmer, Markneukirchen 18.

Sportgeräte „Deha", Fußball-, Hockey-, Leichtathletik-, Tennis-, und Wintersportgeräte. **Julius Dietrich & Hannak,** Sportgerätefabrik, **Chemnitz 91.** — Gegr. 1869.

Sprech-Apparate elektrisch und Federantrieb, in allen Ausführungen. **Hanl Hulussi Bey, Zwickau i. Sachsen.** REX

Sprechmaschinen Induphon.

Metallgehäuse, gute Wiedergabe. Spezialfabrik für Sprechmaschinen-Trichter.

Industria. Blechwarenfabrik G.m.b.H., Berlin SO 26, Elisabethufer 53 M.

Sprechmaschinen.
Schallplatten und Sprechmaschinen-fabrik „Homocord-Elektro" Die sensationelle Neuheit! Homophon-Company, G. m. b. H., BerlinSW68.

HOMOCORD

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

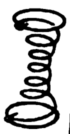
Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Sprechmaschinen und Schallplatten. Polyphon-werke Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68. Export nach allen Ländern.

Sprechmaschinen und Schallplatten. Deutsche Grammophon-Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68. Export nach allen Ländern.

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. Jacob Ullmann, Hanau.

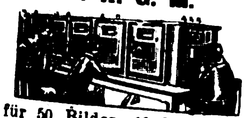


Biegsame **Stahlwellen.** „Gemo" Präzisionswerk, Berlin N 20. Prinzenallee 25-26.

Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. W.H.Uhland GmbH., Leipzig.

Steinbearbeitungs-Maschinen für Marmor, Granit und Kunststein, Schleifkörper, Sägeblätter, Wandrundschleifmasch., Kreissägen u. Fräsmasch., Trennsäg., Sägevollgatt., Drahtseilsäg. Maschfbk. Hermann Hilmer, Witten-Ruhr. Annenstr. 83.

Stereo-Panoramen D. R. G. M.

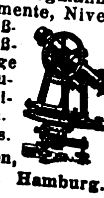


für 50 Bilder, 18 Personen, 1000 M. p.Stck., Bilderverleih. Weltpanoramen-Fabrik, Berlin W 8.

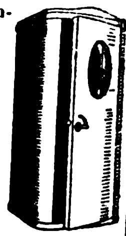
Strumpf- und Wirkwarenfabrik. Ausführung aller Art. Export nach allen Ländern. E. Richard Dietzsch, Geyer i. Erzgebirge — Chemnitz i.Sa., Bahnhofstr. 1.

Syphons für Mineralwasser fabriziert B. F. Roll, Hamburg-Altona.

Theodolite, Nivellierinstrumente, Bergmännische Instrumente, Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Jll. Preisl. gratis. GeorgButenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.



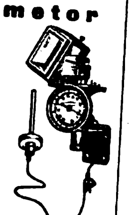
Telephonzelle „Triumph" Technisch höchst erreichbare Schallsicherheit. Keine Polsterung. Industrie für Holzverwertung Aktiengesellschaft, Altenessen (Deutschland).



Thermometer für alle Zwecke liefert Lindenlaub Thermometer Co., Schmiedefeld, Kreis Schleusingen.

Thermometer, Glasinstrumente, künstl. Augen, Laboratoriumsbedarf. Paul Altenfelder, Ilmenau 10 (Thüringen).

Thermometer Druck-, Zug-, Dichtemesser. Weltmarke „SOCIUS", seit 1891. Steinle & Hartung, Quedlinburg. - E.



Tractor für Rohöl „Elephant" zieht schwere Lasten. Einfach, billig, unverwüstlich. Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.

Treibriemen. Gebrüder Klinge. Größte Leder - Treibriemen-Fabrik des Kontinents. Dresden-Löbtau 11.

Tuben- u. Spritzkorken-Fabrikat.-Maschinen. Autom. Tubenlackiermasch., Tub.-Füll- u. Schließmaschinen. Jos. Schmitt & Sohn, Baden-Baden. Vertr. im Ausland gesucht.

Turngeräte Marke „Zweiturm", Turnhallen- und Stadion-Einrichtungen. Kölner Turn- u. Sportgeräte-Fabrik Carl Schröder, Köln-Kalk 2, Schließfach 23.

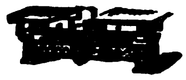
Ventilatoren. Exhaustoren für Be- u. Entlüftung, Trockenanlagen fabriziert Kreiselrad G. m. b. H., Weimar - Thür. E.

Verladeanlagen für Schüttgut. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Vogelkäfige in Messing, als Spezialität: zusammenlegbare Käfige, fabriziert Alfred Böhringer, Ludwigsburg, Württbg.

Vogel-Käfige nur erstklassige Ware, fabrizieren als Spezialität Vereinigte Metallwarenfabriken vorm. Th. Kapff Nachf., G. m. b. H., Ludwigsburg.

Waagen aller Art.



Kopp & Haberland, Waagenfabrik, Oschatz i. Sa.

Waagen aller Systeme. „Widewag" Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken. Hannover 12.

Waagen, Haushalt- u. Personenwaagen, Fleischbackmasch., Eis-

maschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik Paul Sauer, Berlin SO 16, Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 8257-8258. Hamburg — Frankfurt a. M.

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. Otto Ellerbrock, Maschinenfabrik und Kupferschmiede, Hamburg-Barmbeck 11. Tel.-Adr.: Ellerwerke.

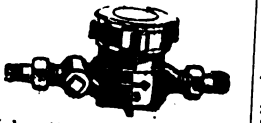
Wäschemangeln.

Mangeln aller Art und Größe für Hand- und Kraftbetrieb. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Wassermesser Original Friedrich Lux Bester Export-Wassermesser. Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.

Wassermesser, Woltmann-, Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 8 J. Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Wassermesser aller Art. Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh. Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



Ueber 400 000 Stück geliefert.

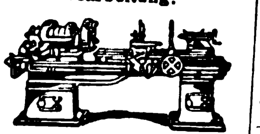
Weine. Langjähriger Export stiller u. moussierender Rhein- und Moselweine. Eduard Saarbach & Co., Mainz a. Rh. — Gegr. 1854.

Weine. Rhein, Mosel & Sparkling, gar. tropenhaltbar. D. Gebhardt, Hofl., Mainz-Rh. Gegr. 1857.

Weine, Rhein- u. Moselweine. Hinckel & Winckler Frankfurt-M. — Gegründet 1784. —

Weinkelterei u. Großhandlg. Paul Neuerburg, Linz a. Rh. Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



Eigene Werke. Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.

Wundverschluß „Heil-schnell" in der Tube. Flüssig, antisept., tropenbeständig. Höchste Auszeichnungen. Chemische Fabrik Röbel & Fiedler, G. m. b. H., Leipzig 1.

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien. Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

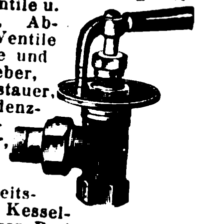
Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.

Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8. Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).

Zahnräder aller Art, schnell, genau, preiswert. Zahnräder- und Maschinen-Fabrik, Rabenstein i. Sa.

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Zentralheizungs-Armaturen, Regulier-Ventile u. Hähne, Absperr-Ventile Hähne und Schieber, Dampfstauer, Kondenzwasser-Ableiter, Reduzier- u. Sicherheits-Ventile, Kessel-Armaturen. Preisl.a.Wunsch. Paul Klinger, Berlin O 27.



Zerkleinerungs - Maschinen u.-Anl. jed.Art. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Zerkleinerungs- u. Ziegeleimaschinen Th. Groke Akt.-Ges., Merseburg 5 (Deutschland).

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. Maschinenfabrik Rascher, G.m.b.H., Görlitz.

Ziegeleimaschinen, „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.

Zinnfolien-Ersatz (Aluminium - Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert. M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Zupfmaschinen für Polstermaterial aller Art. Gebrüder Klauder, Maschinenfbr., Dresden-Löbtau.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male

BRASILIEN.
Victor Arend, Carasinho (Rio Grande do Sul), Brasilien, Caixa Postal 84. Tel.-Adr.: Arend. Export von: Achatsteinen, Amethysten und Topasen in jeder Menge. — **Import: Kaufe auf eigene Rechnung u.** übernehme Vertret. auf Kommissionsbasis in **Eisenwaren, Solinger Stahlwaren, Bijouterien, Kurzwaren, Uhren, Waffen, Emaillegeschirr und Neuheiten aller Art etc.** Ausführl. Kataloge bzw. Muster mit Preisen direkt erbeten.

ENGLAND

Eine alte, reelle, sehr gut eingeführte Londoner Firma deutscher Abkunft, mit moderner Verkaufs-Organisation, Musterlager und großes Warenhaus unterhaltend, sucht vertretungsweise oder auf eigene Rechnung zu arbeiten mit **soliden** und **leistungsfähigen** Fabriken der **Eisen-, Stahl- und Werkzeug-Branche.** — Besonders geeignet, die durch den Krieg abgebrochenen Verbindungen wieder herzustellen.

— Beste Referenzen. —

Offerten unter **K. A. 6231 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

Chile. Haus in Valparaiso mit Filialen in Santiago u. Concepcion, welch. außerd. d. Prov. d. eig. Reisende regelm. bearbeit. läßt, wünscht Verb. m. Fabrikant. v. Art. all. Art, pass. f. Eisenwarengeschäfte, Bazare etc., fern. v. **Spielw., Schreib- u. Büroutensil.** (auß. Büromöb.), **Rekl.-Neuheit., Haushaltungsartikeln, Emaillew., Steingut** etc. Kauft a. eig. Rechn., übern. auch Vertret. a. Komm.-Basis. **Mitinhaber** d. Fa. befind. sich **z. Zt. in Deutschland.** Ref. u. Ausk. d. Auslandverlag G.m.b H. Korr. deutsch, spanisch. Zuschr. z. senden u. **K. A. 6205 an Auslandverlag G.m.b.H., Berlin.** *

BRASILIEN.
AlcidesBarcellos, RioGrande, Rua Mal. Floriano n. 213, gegr. **1900**, eig. Geschäftsh., erbittet ausführl. äußerste Fabrikofferten für **Optik engros aller Art.** Korresp deutsch. Ref. durch Auslandverlag G.m.b.H. Kauft auf eigene Rechnung, übernimmt auch Vertretungen.

CHILE
Seidenfaden zur Zahnfugenreinigung für Zahnärzte wünscht zu kaufen Importhaus. Bemusterte Offerten erb. u. **K. A. 6236 an Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

Griechenland
Bureaux de Réclames, JRIS, Saloniki (Griechenland), **Rue Komninon 12.** Propaganda - Büro auf der Ausstellung zu Saloniki. Führer und Messe-Zeitung.

Indien. The Gold Filled Button Mfg. Co., Bombay, 158-60 Princess Street, erbittet Angeb. von Fabrikt. folg. Artik.: **gewöhnlich. u. wasserd. Segeltuch, Lederimitat., seid. u. baumwoll. Futterstoffe f. Lederkoffer, Seidenband f. Armbanduhr., Pelzstoffe.** Korr. engl. Ref. d. Auslandverl., Berlin SW 19. *

Indien. Verbindung gesucht m. Fabrikanten von **Büro- u. Schreibutensilien, Kunstdrucken, Bildern, Postkarten u. Kalendern** sowie **Neuheiten in ob. Artikeln.** Ausf. Offert. zu senden an: **Rekatoollah Printing Works, Rangoon,** No. 18, Mogul Str.

Indien. Fabrikanten von synth. Edelsteinen, welche f. d. Exp. n. Indien Interesse hab., werd. geb., ausf. Off. sowohl f. tadell. Stücke als auch f. zerbrochene Stücke i. all. Farben m. äußerst. Preis. u. Bedingungen einzureichen an **R. A. Tarkhad, Bombay, Laxmi Building,** 42, Ballard Pier, Fort.

INDIEN.
The Russa Motor & Electrical Works, 27/2 Russa Road North, Calcutta. Import v. Automobil-Zubeh. u. Ersatzt. all. Art, Auto-Batt., elektr. Artik. all. Art, Sämischleder, übern. auch Vertr. Ang. direkt erbeten. Korr. englisch. Referenzen durch Auslandverlag GmbH.

INDIEN.
S. C. Vakil & Co., Ahmedabad, Panch Kuwa, Char Rasta. Import von elektr. Taschenlampen, -Hülsen, -Birnen, -Batterien, Rasiermess., Rasierapp. u. -klingen, opt. Art., elektr. Neuh. etc. Kaufen a. eig. Rechn. Ref.: Bank of Baroda Ltd., Ahmedabad.

Indien. Bedeutendes Haus mit Sitz in **Benares** erb. **Off. erst. Fabrikanten** v. **Papierw. all. Art, Büro- u. Schreibutensilien, seid. u. kunstseid. Garnen u. Stoffen, Schirmen, Stickgarn., Laternen f. Petrol., Mess.- u. Neusilberbleche u. Draht, Neuh. all. Art.** Korr. engl. Ref. d. Auslandverl. GmbH. **G. L. Vyas, Chowkhamba, Benares.**

U. S. A.
C. A. Lampros, 267 Bay St., Brooklyn, N. Y., kauft für eigene Rechnung **Bromsilberpostkarten, Bilder etc., Neuheiten, Konfitürenbeutel.** Ausführliche Offerten mit Preisliste, Katalogen etc. direkt erbeten. (*)

PORTUGAL
Henriques Palmares, Cunha, Ltda., S. João da Madeira, wünscht Verbindung mit Fabrikanten von: **Materialien aller Art für die Hutfabrikation,** übernehmen **Vertretung** auf eigene Rechnung oder auf Kommissionsbasis. — Erste Referenzen. (*)

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

Australien

Seit 15 Jahren bestehendes Vertretungsunternehmen mit besten Verbindungen an allen Hauptplätzen und ersten deutschen Referenzen übernimmt noch die

ALLEINVERTRETUNG

nur erster, wirklich leistungsfähiger Fabrikanten folgender Artikel für Austral-Asien auf Kommissionsbasis: **Kunstseiden-, Baumwoll- und Wollgarn-, Trikotagen-, Strumpf- und Strickwarenfabrikation, Manchester-Stoffe, Kleiderstoffe aller Art nebst Zubehör, Crochetspitzen f. Damen-Unterwäsche, Möbel- und Dekorationsstoffe, Linoleum.** Korrespondenz: englisch. Zuschriften mit ausführlichen, bemusterten Angeboten erbeten an:

BARNETT BROS., Melbourne, Box 1856 Q, G. P. O. (*)

HOLLAND
Luxuswaren

Ein seit Jahren existierendes Geschäft mit Lager- und Büroräumen in Amsterdam **wünscht die Vertretung von Fabrikanten der Luxuswarenbranche zu übernehmen.** Gefl. Offerten unter **L. D. E.** an die **Annoncen-Exp. Janssens & Co., Amsterdam,** erbeten. (*)

Panama

GEO. PAK-CHONG & CO., PANAMA, R. P., P. O. Box 1075, wünscht Verbindung mit Fabrikanten u. Exporthäusern aller für den hiesigen Markt geeigneten Artikel, u. a. **Textilwaren, Posamentierwaren, Glaswaren, Steingut, Emaillewaren, Neuheiten etc.** (*)
Referenz: Banco Nacional in Panama.

Griechenland
Messe zu Saloniki. Vertretung ausländischer Häuser auf der Messe und kostenlose Auskünfte auf Anfrage durch: **Georges Partheny, Saloniki,** (*) **Rue Venizelos No. 14.**

Indien. Wir übernehm. d. Vertr. guter Häuser jegl. Branche für Indien, u. zw. für Eink.- u. Verk.-Agenten. Sorgfält. u. schnellste Bedienung gewährl. Korr.: englisch. Bankref. d. Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. **P. J. Chavalier & Co., Bhimediwalle Bldgs., Tardeo Road, Tardeo, Bombay (India).** (*)

Indien. Importhaus in **Benares mit ausged. Verkaufsorganisation wünscht** die Vertret. dtscher. Fabriken z. übern., i. bes. für folg Artik.: **Farben, Papiere all. Art, seid. u. kunstseid. Garne u. Stoffe, Stickgarne, Mess.- u. Neusilberblech u. Draht, Sturmlat., Schirme u. Neuh.** Korresp engl. Ref. d. Auslandverl. **G. L. Vyas, Chowkhamba, Benares.**

SPANIEN
R. J. Aragonés, Barcelona Consejo de Ciento **227.**
Wir suchen
Alleinvertr. u. Vertretungen leistungsf. Fabrkant. gangb. Art. f. g. Span. od. Teilgeb
Wir bieten
tadell. Verkaufsorg., **Lager** u. **Ausstellungsräume**, **Auto** f. Kundenbes. Korr. deutsch Erste Ref. auf Wunsch.

BRASILIEN
Junger deutscher Kaufmann, der jahrelang Brasilien bereist hat, **sucht Verbindung mit ersten deutschen Industriewerken u. Exporthäusern** spez. d. ehem. Branche **zwecks Uebernahme der Vertretung.** Nur erste Häuser komm. in Frage, die absolut exportfäh. sind. Genannter kommt Juli-Aug. nach Deutschl. Off. u. **„Brasilexport" an K. A. 6229 Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

BRASILIEN
Vertr.-Fa., welche d. ganze Gebiet d. Staates Rio Grande do Sul regelm. bereist, wünscht noch d. Vertret. je einer leistungsf. Fabrik folg. Art. z. übern.: **Emaillew., Stahlwar. u. Mess. all. Art, Uhren u. Bijout., Spielw., Kleineisenw., Parf., Knöpfe all. Art, Neuh., Postkart. sowie sonst. f. Brasilien geeign. Art.** Korr. deutsch, mögl. port. Ref.: Banco Frances italiano u. Banco da Provincia, Santa Maria. Zuschriften erbeten an **Leopoldo A. Fürstenau, Santa Maria, Rio Grande do Sul.**

Mark Lowenberg, 89, Camberwell Road, London. S. E. 5, übern. Vertretungen erster deutscher Fabriken gleich welcher Branche, 15 Jahre Praxis, beste Bez. z. Kundschaft. I. Ref. auf Wunsch. Persönl. Verhandl. mögl. (*)

MEXICO.
C. Correa E., Merida, Yucatan, Calle 58, Nr. 486, wünscht Verbind. mit Fabrikanten folgender Branchen zwecks Uebernahme der Vertretung für die mexikanische Republik: **Neuheiten u. Gebrauchsartikel aller Art.** Korrespondenz spanisch. Referenzen durch Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. Zuschriften direkt erbeten.

Türkei
G. Cl. Leontidès, Boite Postale: Péra 47, Konstantinopel, wünscht die Vertretung auf Komm.-Basis zu übern. v. Fabrikanten von **Stoff. all. Art, Schneiderbedarfsart., Modeart., Strümpfen u. Sock., phot. Artik.** etc. Korr. franz. Ref. durch Auslandverlag, Berlin SW.

Portugal. Machado Vasconcellos Lda., Lissabon, Rua das Chagas, 20, 1°, wünscht Verbindung mit Fabrikanten folg. Art. zwecks Uebern. d. Vertret.: **Porzellangeschirr, san. Art., Holzspielwaren u. Puppen, Emaillew., Eisenw., Masch. f. d. keram. Industr., chem. Prod., Bier u. sonst. f. Portugal geeignete Artik.** Ref. durch Auslandverl. GmbH., Berlin 19.

Türkei
Seriöses eingeführtes **Vertretungs- und Kommissionshaus** mit besten Referenzen **sucht Verbindung mit nur erstklassigen deutschen Häusern,** welche ihre Erzeugnisse auf dem türkischen Markt einzuführen wünschen. Korrespondenz: französisch. **GEORGES BOSCHE, Péra-Constantinopel,** B. P. No. 28. (*)

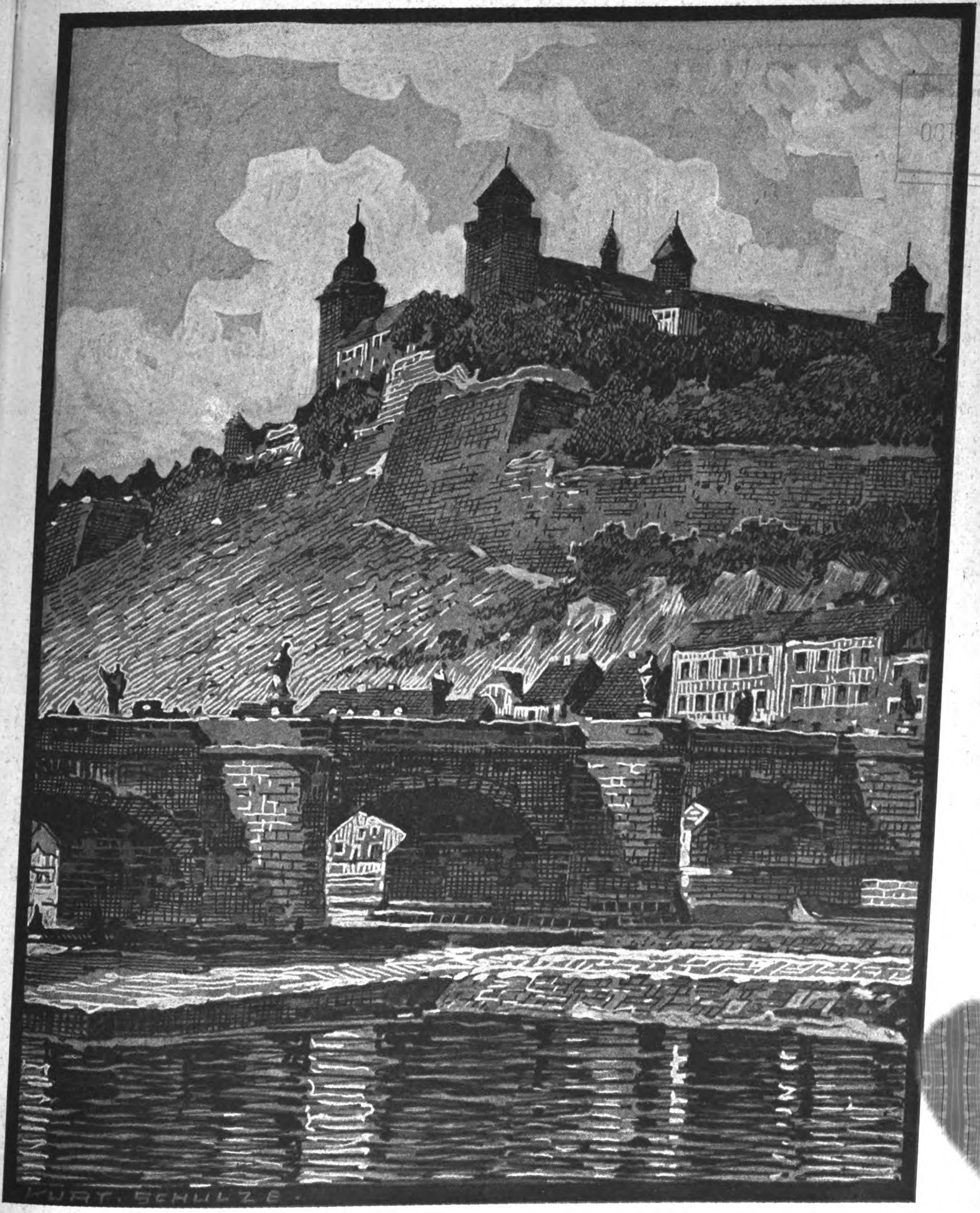
Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Digitized by Google

Nr. 33 vom 19. August 1926 45. JAHRGANG

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE



DIE ALTE MAINBRÜCKE VON WÜRZBURG UND DIE FESTUNG MARIENBERG

AUSLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR. 38/39

Digitized by Google

KOHLENSÄURE

Gewinnungs- und Verflüssigungs-Anlagen

nach allen bekannten Verfahren, besonders aber nach dem von mir erfundenen Koksverfahren mit nur einer Feuerstelle.

Aus 0,4 kg Koks 1 kg flüssige Kohlensäure.
Reinheit der Kohlensäure 99 bis 99,5%.
Über 80 Anlagen geliefert.

SAUERSTOFF

Gewinnungs- und Verdichtungs-Anlagen

Große Betriebssicherheit. * Günstigste Ausbeute.
Reinheit des Sauerstoffes 96 bis 98%.

G. A. SCHÜTZ

Maschinenfabrik und Eisengießerei
Wurzen in Sachsen

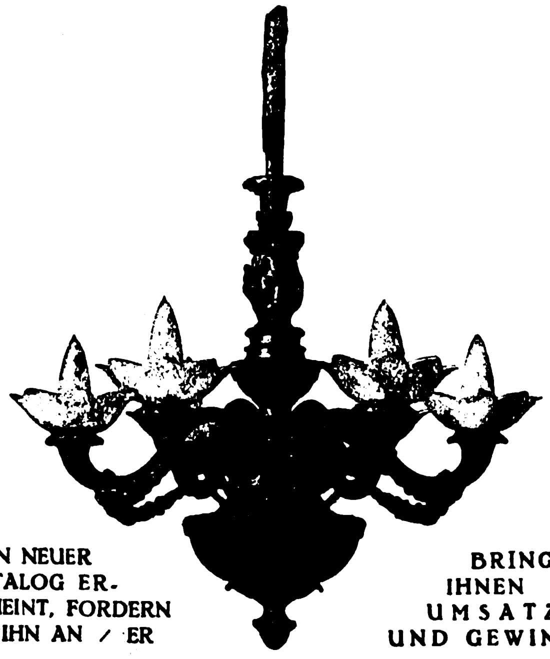
Drahtungen: Gaschütz-Wurzen. / Fernruf: Wurzen 6.

FRANZ R. CONRAD

BERLIN SO 36 * GLOGAUER STRASSE 19/21

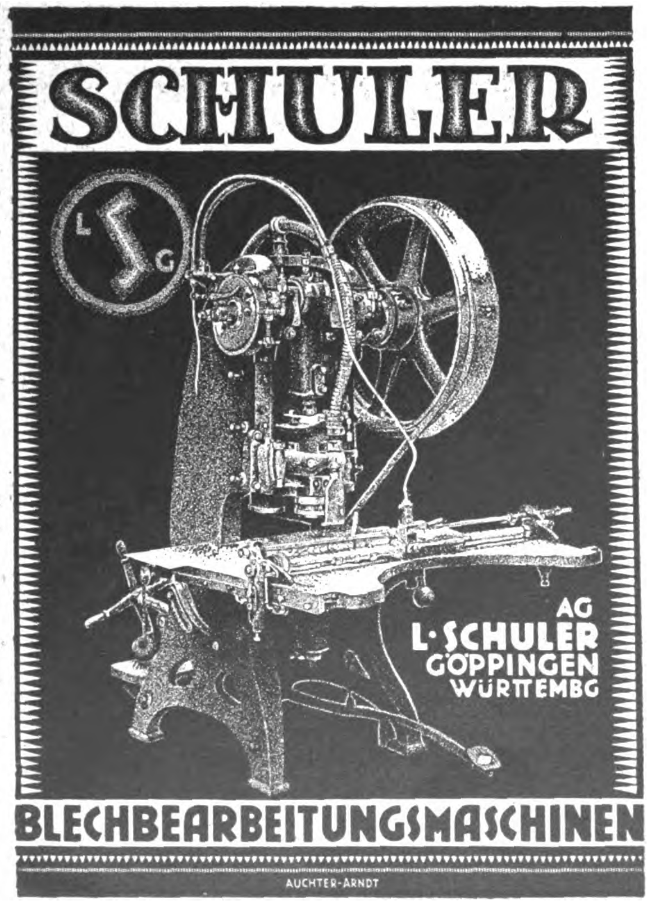
FABRIK FÜR BELEUCHTUNGSKÖRPER

EINFACHER BIS SCHWERSTER AUSFÜHRUNG



MEIN NEUER KATALOG ERSCHEINT, FORDERN SIE IHN AN / ER BRINGT IHNEN UMSATZ UND GEWINN!

Wenn schon der alte Katalog
In Indien selbst beim Maharadscha zog,
Wie wird dann erst am prächt'gen neuen
Der Käufer sich und Kundschaft freuen!



Digitized by Google

Nr. 33 (2219)

Das Echo
mit Beiblatt
Deutsche Export-Revue

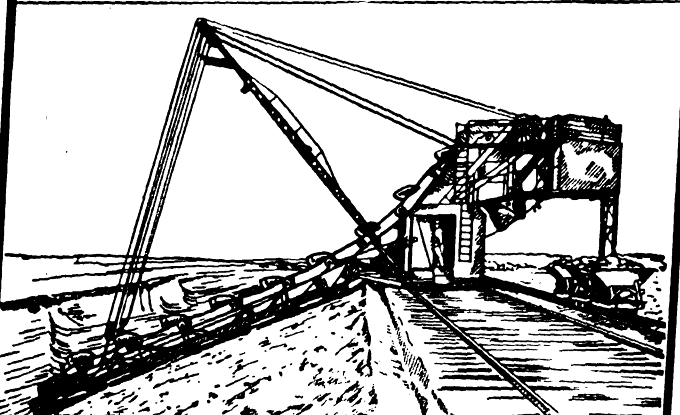
Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39

19. August 1926

Bezugspreis: im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.-, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Pesos m/n, Belgien 120 belg. Frs., Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 600 Lewa, Zentral-Amerika 5 $ U. S. A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U. S. A., Columbien 5 $ U. S. A., Dänemark 18 Kr., Ecuador 5 $ U. S. A., Estland 1600 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich 120 Frs., Griechenland 120 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 100 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 240 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 40 Lit., Luxemburg 120 Frs., Mexiko 5 $ U. S. A., Norwegen 22 Kr., Österreich 30 Sch., Paraguay 12 Pesos m/n, Peru 5 $ U. S. A., Polen 36 Zloty, Portugal 90 Esc., Rumänien 1000 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Ptas. Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 30 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U. S. A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U. S. A. — Erscheint jeden Donnerstag. — **Anzeigenannahme:** durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. **Bankkonto:** Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Alemán Transatlántico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Brazileiro Allemão, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

WESERHÜTTE



EIMERKETTENTROCKEN-
BAGGER
auf Raupenbändern u. Schienen fahrbar

Eisenwerk Weserhütte
Aktiengesellschaft
Bad Oeynhausen i. W. 8

Tüchtige Vertreter gesucht

EXPORT

5 TRÜMPFE
SIND DIE WELTMARKEN:

ORIGINAL-FÖN
Elektrische Heißluftdusche u. Haartrockner · Hunderttausende im Gebrauch
Nur echt mit eingeprägter Schutzmarke · Neu: Fönständer

SANAX PENETRATOR, VIBROFIX u. SANOFIX
Elektrische Vibrations-Massage-Apparate mit reibungsloser Lagerung
Unentbehrlich zur natürlichen Körper- und Schönheitspflege

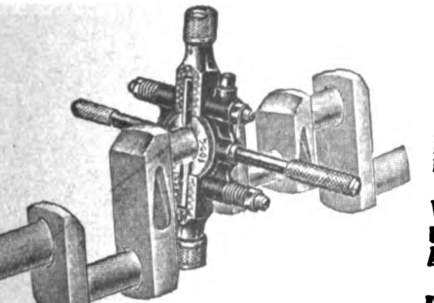
RADIOLUX und RADIOSTAT
D.R.P. Erdschlußfreie Hochfrequenz-Apparate zur elektrischen Behandlung vieler äußerer und innerer Leiden und zur Körper- und Schönheitspflege
In elegantem Etui mit 4 Elektroden

SANOTHERM
Elektrisches Sicherheits-Heizkissen mit Vacu-Regler (Birka) D. R. P.
Schutzmarke Dreimännerbild

VAPOFOR
Elektrisches Gesichtslichtdampfbad mit automatischer Wasserzuführung
Verhindert das Durchbrennen des Kessels und Heizkörpers

Electr. Ges. „Sanitas", Berlin N 24, Friedrichstr. 131 d

Egalisierkluppen

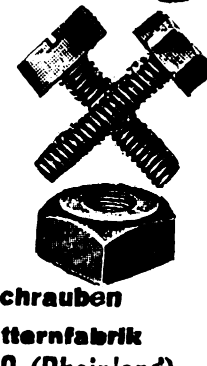


„EGOB" für unrunde Kurbelwellen
Zapfen, Achsen jed. Art von 25 bis 350 mm Durchm. für Automobile, landw. Maschinen, Dampf-Masch., Lokomotiven etc.
Ventil-, Fräs- und Schleif-Apparate für Automobil- und Dampf-Ventile.

Vertreter für alle Länder gesucht
OTTO BOGE, Kdt-Ges., Werkzeugfabrik
BIELEFELD-A.

Massenherstellung

gepreßter und gedrehter
Schrauben
und
Muttern
für alle Gewerbezweige



Spezialität: Galv. verz. Dachschrauben
Bergische Schrauben- und Mutternfabrik
HEIN & Co. * CRONENBERG (Rheinland)
Gediegene Ware und rasche Lieferung / Mäßige Preise

Digitized by Google

Im Freien

Der große Schlager!

D. R. P. **Picknick-Stuhl** D. R. P.

leicht (1³/₄ kg) zusammenklappbar für zweckmäßig und hoch stabil

Kinder und Erwachsene, bei Ausflügen, zu Fuß, im Auto, Ruderboot, für Lauben, Schulunterricht im Freien, als Gartenstuhl hervorragend geeignet

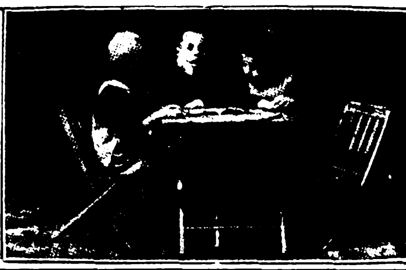
Auch andere Klappmöbel in jeder Ausführung.

Alleinige Hersteller:

Neuhaus-Werke Holzwarenfabrik Neuhaus im Solling

Für einige Länder werden noch tücht. solvente Vertreter gesucht

In der Kinderstube



Seit 1857

SPEZIALITÄT:

Export tropenfester Weine nach allen Weltteilen!

D. Gebhardt, Mainz a. Rh.

Hoflieferant / Telegr.-Adresse: Hofgeb Mainz

Das Haus

für Rhein-, Mosel- u. Sparkling-Weine

Tüchtige Vertreter gesucht!

Stahlblechplomben

aller Sorten und Größen

Massenfabrikation

Metallwerk Georg Höhn

Godesberg a. Rh.

/ Älteste deutsche Spezial-Fabrik /

Billigste Preise Vertreter gesucht!

Sichelbördel — Dampf-Weizen-Mühle — Sichelbördel

BORN'S MUSTARD

SPEISE-SENF-MEHL

Bewährter Dauersenf für die Tropen!

An Qualität den besten englischen Fabrikaten durchaus **gleichwertig** bei **billigeren Preisen**

Gebr. Born G. m. b. H. / Erfurt (Deutschland)

VILLEROY & BOCH

Wandplatten, Fußbodenplatten, Baukeramik, Feuerton

EXPORT: HAMBURG RÖDINGSMARKT 79

FABRIKEN:

Mettlach a. Saar, Merzig a. Saar, Dresden, Dänischburg bei Lübeck, Deutsch-Lissa

---

Anlage zur Herstellung alkoholfreier Getränke ca. 1000 F Stundenleist.

bestehend aus:

Dopp.-Imprägn.-Pumpe mit endloser Sättigung — Selters- und Limonadefüller „Goliath" Mod. 1919 — Flaschen-Reinigungs-Anlage — Einweichrad

Winterwerb, Streng & Co., G. m. b. H., Mannheim-Käferthal

Petroleum-, Gas- und Spiritus-Öfen

Petroleumgas-Kocher

Gas-Back- und -Bratöfen

Haushalt-Kaffeeröster

Metallwarenfabrik Meyer & Niss

G. m. b. H.

Bergedorf 16 bei Hamburg

Schwerversilberte und unversilberte

Bestecke und Tafelgeräte

der

BERNDORFER

METALLWARENFABRIK

ARTHUR KRUPP A. G.

BERNDORF, NIEDEROESTERREICH.

NIEDERLAGEN: Berlin W., Leipzigerstr. 6, München, Weinstr. 4, Wien, I. Wollzeile 12, I. Graben 12, VI. Mariahilferstr. 19/21, Prag, Ulice 28 rijna 11, Budapest, IV. Vaci utca 4. ZWEIGFABRIKEN: Esslingen a. N., Luzern, Murbacherstrasse 1 „Berndorfer Haus", Mailand, Via Pergolesi 8 — 10, Bukarest, Strada C. A. Rosetti 3.

NÄHMATAG

Nur erstklassiger Qualität und Präzisionsarbeit

Verkauf nur an Grossisten / Export nach allen Ländern

Schiffchen, Spulen und Ersatzteile für alle bekannten Marken u. Systeme von Nähmaschinen

Größte und älteste Spezialfabrik der Branche

NÄHMASCHINEN-TEILE-A.-G.

WÜRKER & KNIRSCH-WERK, DRESDEN-N. 23

G. SCHMIDT-WERK, KÖTZSCHENBRODA

Digitized by Google

Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenschau

Der Verfassungstag. — Das Ende der politischen Hundstage. — Wirrwarr in Genf. — Herabsetzung der Besatzungsstärken am Rhein? — Poincaré in Versailles. Die Nationalversammlung für sein Programm; aber der Franc fällt wieder! — Die verschnupften Amerikaner. — Noch immer Bergarbeiterstreik in England. — Der Kirchenkonflikt in Mexiko.

Am 11. August, der als **Verfassungstag** von den Reichsbehörden offiziell begangen wurde, haben die deutschen Auslandsvertretungen gemäß amtlicher Weisung zum erstenmal die neue Flaggenverordnung in Kraft gesetzt und neben der schwarzrotgoldenen Fahne die schwarzweißrote Handelsflagge mit der Gösch wehen lassen. Daß diese Doppelbeflaggung noch keine wirkliche Lösung des Flaggenstreites darstellt, wird niemand bezweifeln. Viel wäre immerhin gewonnen, wenn sie dazu beitrüge, den Gegensatz zwischen Heimat und Auslanddeutschtum zu überbrücken. — Der Tag der Verfassungsfeier, zu der sich sämtliche Mitglieder des Reichskabinetts wieder in Berlin eingefunden hatten, bedeutet zugleich das Ende der ministeriellen Sommerruhe und den Beginn der politischen Saison, die mit der bevorstehenden **Genfer Tagung des Völkerbundes** ihren Höhepunkt erreichen wird. Auch heute noch herrscht völlige Ungewißheit darüber, ob und unter welchen Umständen sich Deutschlands Eintritt in die Liga der Nationen vollziehen wird. Das von der Studienkommission mühselig ausgeheckte Kompromiß in der Ratssitzfrage droht abermals umgeworfen zu werden, da Spanien und Polen neue Ansprüche angemeldet haben. Da also unliebsame Überraschungen auch diesmal keineswegs ausgeschlossen sind, empfiehlt sich nach den Erfahrungen des Frühjahrs für Deutschland äußerste Zurückhaltung, bis es die Gewißheit hat, daß seine Aufnahme in den Bund und die Zuteilung eines ständigen Sitzes im Rate ohne Reibungen erfolgen wird.

Vorderhand besteht für die Leitung der deutschen Außenpolitik die Aufgabe, vor Zusammentritt der Genfer Versammlung die Lage nach Möglichkeit zu klären. Es hat den Anschein, als stände den Bemühungen des deutschen Botschafters Hoesch in Paris, in der **Besatzungsfrage** eine Erfüllung der zu Locarno gegebenen Zusage zu erreichen, ein gewisser Erfolg in Aussicht, obwohl die Militärkreise Frankreichs unter Fochs Führung einer Herabminderung des Besatzungsheeres noch ebenso hartnäckigen Widerstand leisten wie der gleichmäßigen Behandlung der **Abrüstungsfrage.** Hier haben die französischen Vertreter im Abrüstungsausschuß sich geradezu groteske Verdrehungskunststücke geleistet, um zu beweisen, daß Frankreichs gewaltiges, aufs modernste ausgerüstetes Riesenheer nur eine Verteidigungswaffe sei, während die schwache deutsche Reichswehr mit ihrer dürftigen Ausrüstung den Kern einer gefährlichen Angriffsarmee bilde! Man darf sich also nicht wundern, daß bei der Besetzungsminderung auch diesmal Deutschlands berechtigte Ansprüche nur zu einem Bruchteil Erfüllung finden werden. Ohne sich vollständig festzulegen, hat die französische Regierung Herrn v. Hoesch jetzt zu verstehen gegeben, daß vor der Eröffnung der Völkerbundsession die französischen Truppen im Rheinland um 6000 Mann vermindert werden sollen. Für diese „Herabsetzung" wird Frankreich aber gewisse Kompensationen zu erlangen suchen, wie englische Blätter wissen wollen. Inwieweit England und Belgien gegebenenfalls dem französischen Beispiel folgen würden, steht noch nicht fest.

Generaloberst v. Seeckt und Reichswehrminister Geßler
bei den diesjährigen Kavallerieübungen der Reichswehr.

Um seinem Programm zur Sanierung der französischen Währung den nötigen Rückhalt im Vertrauen des Volkes zu geben, hatte Poincaré die **Einberufung der Nationalversammlung** nach Versailles gefordert, damit sie dem Statut der Schuldentilgungskasse den gesetzlichen Segen verleihe. Dieser außergewöhnliche Staatsakt fand am 10. August statt und verlief trotz sozialistischer und kommunistischer Störungsversuche durchaus programmgemäß. Der einzige Artikel des von der Versammlung angenommenen Gesetzes lautet: Die Autonomie der Kasse zur Verwaltung der Bons der nationalen Verteidigung und Amortisierung der öffentlichen Schuld trägt verfassungsmäßigen Charakter. Ihr werden zur vollständigen Amortisierung der Bons der nationalen Verteidigung und der durch die Kasse verwalteten Wertpapiere zugewiesen:

1. Die Einnahmen aus dem Tabakverkauf;
2. Der Ertrag der einmaligen Steuer bei Eigentumswechsel, die Erbschaftssteuer und die freiwilligen Abgaben;
3. Im Fall, daß diese Mittel nicht genügen sollten, soll eine entsprechende Annuität in das Budget aufgenommen werden.

Für Poincaré bedeutet der Beschluß der Nationalversammlung einen politschen Erfolg; eine andere Frage ist, ob er damit dem notleidenden Franc auf die Beine helfen kann, der nach raschem Steigen bereits wieder eine Abwärtsbewegung angetreten hat. Das hängt zweifellos damit zusammen, daß Poincaré die ursprüngliche Absicht, noch vor den Parlamentsferien die Schuldenabkommen mit Amerika und England zu ratifizieren, infolge des Widerstands der Rechten wieder preisgegeben hat. Der ungünstige Eindruck in Washington wurde noch durch das taktlose Schreiben verstärkt, das der „Tiger"

Digitized by Google

Clemenceau an den Präsidenten Coolidge „im Namen Frankreichs und seiner Toten“ gerichtet hat. In einem offenen Brief, der zahlreiche verletzende Wendungen enthielt, erklärte der „Tiger“, Frankreich habe zwar leere Kassen, aber verkäuflich sei es nicht. In geschäftsmäßiger Kühle erklärte der amerikanische Präsident auf den pathetischen Appell an Frankreichs Gläubiger, daß nach seiner Meinung die Schuldenfrage zwischen den beiden Ländern geregelt sei, wonach Frankreich rund 23 Milliarden zu zahlen hat.

Am 11. August sind die französischen Kammern in die Ferien gegangen. Hinsichtlich ihrer Wiedereinberufung hat sich Poincaré nicht festlegen lassen, jedoch angedeutet, daß die Umstände es erheischen könnten, daß die beiden Kammern in den ersten Oktobertagen wieder zusammentreten müßten. Als diese Umstände sind die Folgen anzusehen, die sich aus dem vorläufigen Verzicht Poincarés auf die Ratifikation des Washingtoner und Londoner Schuldenabkommens auf den Franckurs ergeben könnten. Jedenfalls gibt man sich heute schon keinen Illusionen mehr hin, daß Frankreich um die Ratifikation der beiden Verträge nicht herumkommen wird. — Der Reichsrat hat am 12. August die Verordnung der Reichsregierung über die vorläufige Anwendung des zwischen Deutschland und Frankreich abgeschlossenen Handelsprovisoriums einstimmig angenommen.

In England dauert der **Bergarbeiterstreik** noch immer fort, und während der Dauer von mehr als drei Monaten ist es weder der Regierung noch dem Parlament gelungen, eine Lösung zu finden, so daß zum Herbst mit der Möglichkeit von Neuwahlen gerechnet wird.

In den **mexikanischen Kirchenstreit**, der immer schärfere Formen annimmt, hat nunmehr die englische Regierung durch einen Protest beim Präsidenten Calles gegen die Enteignung fremder Kirchen eingegriffen. In der Note wird an den Handelsvertrag von 1880 erinnert, der den Untertanen beider Staaten ausdrücklich religiöse Freiheit garantiert. Calles kündigt an, daß in der nächsten Woche auch evangelische Kirchen von der Regierung übernommen werden würden.

Politische Tagesfragen

Die Verminderung des Besatzungsheeres

Die Bemühungen der deutschen Diplomatie um die Inangriffnahme der Herabsetzung der Rheinlandbesatzung, die ja seit vielen Wochen in immer kürzeren Zwischenräumen wiederkehren, haben jetzt noch eine Verstärkung und Vervielfältigung erfahren, indem die neuen Schritte des Botschafters v. Hoesch in Paris durch gleichzeitige Vorstellungen bei der italienischen, englischen und belgischen Regierung unterstützt und auch der amerikanischen Regierung zur Kenntnis gebracht wurden.

Amerika dürfte insbesondere durch seinen Londoner Botschafter, den früheren Vertreter der Vereinigten Staaten in Berlin, Houghton, auf dem Laufenden gehalten worden sein, und es liegen Anzeichen dafür vor, daß der enge Zusammenhang zwischen dem französischen Finanzelend und dem mangelnden Können oder mangelnden Wollen Frankreichs in bezug auf seine Schuldenverpflichtungen gegenüber Amerika auf der einen Seite, und der Unterhaltung eines übergroßen Besatzungsheeres im Rheinland auf der anderen in Washington und New York aufs klarste erkannt wird. Die wenig erfreute Aufnahme des Schreibens des alten Clemenceau an den Präsidenten Coolidge durch diesen und die öffentliche Meinung Amerikas, die kühle Ablehnung des geistreichen Einfalls, die französischen Verpflichtungen durch einen einfachen Appell an die Sentimentalität zu tilgen, sprechen eine deutliche Sprache.

Man darf von der Voraussetzung ausgehen, daß die Herabsetzung der Rheinlandbesatzung bis zum Zusammentritt der Völkerbundsorgane in Genf die europäische Öffentlichkeit fortan unausgesetzt beschäftigen wird.

Die

Hamburger Nachrichten
deutschnational

äußern hierzu: „Es scheint ja fast wirklich so, als wenn Berlin einen entscheidenden Schritt in der Angelegenheit der Herabsetzung der feindlichen Besatzung im Rheinland tun will, nachdem schon endlos lange darüber gesprochen, verhandelt, beraten worden ist. Zeit wird es freilich, daß die Sache ernstlich betrieben wird, denn noch ist Deutschland nicht in den Versailler Bund gepreßt worden, hat also mit der Möglichkeit der Zurückziehung seines Aufnahmegesuchs noch ein Mittel in der Hand, dessen Anwendung an verschiedenen Stellen mehr als peinlich empfunden werden würde. Ob Herr v. Hoesch ganz offiziell und feierlich die Angelegenheit mit Briand besprochen hat, ob es an Hand eines sogenannten Memorandums, ob eines Aide-mémoire geschehen ist, ist nebensächlich, die Hauptsache ist, daß der deutsche Vertreter in Paris dem französischen Partner von Locarno das deutsche Verlangen in aller Deutlichkeit mitgeteilt hat und damit die Angelegenheit aus dem Bereich gelegentlicher Erwähnung wenigstens einen offiziellen Anstrich bekommen hat. Sollte die Entente an Locarno festhalten, soll der Vertrag durch den dabei erzwungenen Eintritt Deutschlands in die Versailler Gesellschaft in Kraft gesetzt werden, dann müssen auch von der anderen Seite die Bedingungen erfüllt sein, die Deutschland gestellt hat, und die die Gegenseite zum mindesten nicht abgelehnt hat. Ja, das Pariser Journal gibt heute zu, daß in Locarno wegen der Verminderung der Zahl der Besatzungstruppen im Rheinland klare Verpflichtungen gegen Deutschland eingegangen worden sind. Erst jetzt unter dem Zwange der Ereignisse wird das eingestanden, genau wie Briand im Frühjahr bei dem Débacle in Genf gestand, daß Deutschland Kolonialmandate versprochen worden seien. Die Herrschaften hatten und haben also die Absicht, ihre Zusagen in Locarno nur zu halten, wenn Deutschland darauf besteht, hoffen im stillen also wohl noch dann, daß Berlin es vielleicht nicht wagen werde, an der Entente unangenehme Dinge zu rühren.

Selbstverständlich war damit zu rechnen, daß Frankreich selbst feste Versprechen nur halten werde, wenn es dabei noch ein Extrageschäft machen könne, wenn Deutschland oder Berlin die Erfüllung klarer Zusagen wieder durch Zugeständnisse erkaufe, die mit der Sache gar nichts zu tun haben. Und richtig geht das Geplärre um „Sicherheit“ wieder los. Im Versailler Artikel 177 ist bis ins einzelne genau gesagt, daß außer dem Reichsheer keinerlei militärische Vorbereitung in Deutschland getrieben werden darf. An die sieben Jahre haben die Nollet und Walch mit Hunderten von Spähern und Schnüfflern auch das kleinste deutsche Nest durchstöbert, und doch kommt Paris nun wieder mit der Phantasie von „militärischen Geheimgesellschaften“. Die Behauptung allein ist schon das schärfste Mißtrauensvotum gegen die Interalliierte Kontrollkommission, also die eigenen Vertrauensleute. Und was versteht Paris unter jener Bezeichnung? Setzt Berlin es durch, daß Paris Namen der Vereine nenne, die es meint, ergäbe sich sicher, daß nur rechtsstehende Verbände gemeint sind, denn dem Reichsbanner z. B. hat die Entente mehr als einmal nicht nur Duldung gewährt. Und was ist mit Übergriffen gemeint, die sich solche Vereine erlauben könnten? Etwa gegen die Besatzungstruppen? Das wäre eine Blamage für diese Helden. Gegen die Regierung? Das ginge die Franzosen nichts an. Die Forderung ist sinnlos von Anfang bis zu Ende, greift außerdem in innerdeutsche Verhältnisse ein, die Frankreich gar nichts angehen, und muß daher als ein neuer Versuch der Schmälerung der deutschen Souveränität angesehen werden, der rundweg abgelehnt werden muß. Die zweite Forderung des Schutzes der separatistischen Landesverräter und der Hochverräter ist noch törichter, denn sie ist durch die deutsche Annahme der erzwungenen Amnestie längst erledigt. Wenn die Franzosen trotzdem mit diesen Forderungen kommen, ehe sie eine Besprechung der Herabsetzung der Besatzungstruppen beginnen wollen, dann ist das ein klarer Beweis, daß sie nur neue Schikanen hervorgesucht haben, um die ganze Frage hinauszuzögern und vielleicht auch noch andere Ansprüche zu stellen. So sehr die Milderung der Besatzungslast erwünscht ist, so darf sie doch nicht durch Bewilligung unsinniger Forderungen erkauft werden, die Frankreich nur ermutigte, seine Frechheit noch weiter zu treiben. Briand ist zwar Minister des Äußern, aber hinter ihm steht ein Poincaré, der sich seinen Einfluß nicht schmälern lassen wird und ganz sicher an seinen alten Methoden festhält, wenn sie vielleicht auch nicht mehr in den gewohnten scharfen Formen

Digitized by Google

angewendet werden. Die Herabsetzung der Zahl der Besatzungstruppen ist nach eigenem französischen Geständnis in Locarno in „klarer Verpflichtung“ zugesagt worden, also muß sie ausgeführt werden ohne neue Erpressungen.

Im

L'Homme libre

schreibt Jean Dariac zu dem letzten deutschen Schritt in der Besatzungsfrage: „Die Wilhelmstraße kann sich keiner Täuschung darüber hingeben, welches Schicksal das Verlangen nach völliger Räumung der Rheinlandzone in diesem Augenblick haben würde. Überhaupt rechtfertigt nichts eine neue Forderung der Wilhelmstraße. Es ist Berlin unmöglich, zu beweisen, daß Frankreich, Belgien und England durch die Entwaffnungsmaßnahmen Deutschlands befriedigt sind. Trotzdem hat die Wilhelmstraße neue Besprechungen in London und Paris veranlaßt. Sie möchte, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund mit einer Erleichterung der Besatzung zusammenfiele. Auf diese Weise möchte Stresemann den Vorwürfen der Nationalisten entgehen, wenn er in dem Augenblick, wo er nach Genf geht, der konservativen Reichstagsopposition ein bemerkenswertes Zugeständnis der Verbündeten vorweisen könnte. Die deutschen Vertreter machen kein Hehl aus ihren Wünschen. Die vorgeschlagene Verminderung und Zusammenziehung der Rheinlandtruppen würde in der Praxis die Besetzung für das ganze Gebiet nichtig machen. Der ganze Plan ist fein ausgesponnen, aber er verwandelt unser Rheinlandpfand, das einen praktischen Wert haben sollte, in ein theoretisches Pfand. — Das ist der hauptsächlichste Einwand, den die alliierten Militärfachleute gegen die Zumutung des Herrn von Hoesch erheben.

Die

Deutsche Tageszeitung
agrarisch rechtsstehend

bemerkt zu den französischen Auslassungen: „Das Problem des Völkerbundes beginnt in dem Augenblick des Eintrittes Deutschlands. Dann hat er sich auf seine Grundsätze zu besinnen und sich ein neues Herz und einen neuen gewissen Geist zu schaffen. Das aber ist unmöglich, wenn Bank an Bank nebeneinander „Sieger“ sitzen, die eine überständige Kriegs- und Etappenwirtschaft in einem souveränen Nachbarlande aufrechterhalten, und „Besiegte“, deren Bürger, der einfachen Staatsrechte beraubt, in fremden Militärgefängnissen sitzen und von fremden Militärgerichten abgeurteilt werden.

Die Hoffnung der Franzosen, in dieser Frage eine parteipolitische Spaltung unter den Deutschen hervorzurufen, dürfte zum ersten Male fehlschlagen. Als der amerikanische Präsident die amerikanische Besatzung aus dem Rheinland zurückberief, sagte er: „Ich wüßte nicht, was unsere Soldaten dort verloren hätten!“ Das war ein Friedenswort, dem die ganze Welt zugestimmt hat. Alle Deutschen, gleichgültig welcher Partei, werden der deutschen Regierung zujubeln, welche auf der Friedensforderung der Entfernung aller fremden Truppen vom deutschen Reichsgebiet besteht. Denn diese ausländischen Soldaten haben dort nichts mehr verloren.“

Beendigung der Kriegspropaganda

Von der zurzeit in Wien tagenden Internationalen Law Association wurde nunmehr auch ein Gesetzentwurf zur Schaffung eines Internationalen Gerichtshofes zwecks Ahndung von Vergehen gegen das Völkerrecht besprochen. Hierzu nahm der englische Delegierte Sir Graham Bower, der durch seine freimütige Anerkennung der Gesinnung und der Leistung der Gegner im Kriege auf den Konferenzen im Haag und in Stockholm die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit der ganzen Welt auf sich lenkte, erneut Veranlassung, seine unbedingte Gegnerschaft gegen diese Art der Verfolgung von sog. „Kriegsverbrechen“ zum Ausdruck zu bringen. Bower, ein ehemaliger Admiral der englischen Flotte, wandte sich zunächst gegen die Ausscheidung der einzelstaatlichen Gerichte und die Beeinträchtigung der einzelnen Staatshoheit.

„Kein Gerichtshof“, so führte er aus, „wird alle Parteien befriedigen; wenn jedoch behauptet wird, daß die Gerichte der einzelnen Staaten ihre eigenen Staatsangehörigen nicht objektiv beurteilen, so bestreite ich dies. Ich erkläre mein völliges und uneingeschränktes Vertrauen in die deutschen Gerichte. Es gibt noch Richter in Berlin und in Leipzig.“ Der Redner brachte sodann seine Auffassung zum Ausdruck, daß, wenn Unrecht geschehen sei, so sicher gleichmäßig von allen Seiten. Wer ohne Fehl sei, möge den ersten Stein werfen. Keine Nation sei in der Frage der sog. „Kriegsverbrechen“ ohne Fehl. Der Redner trat in sehr bewegten Worten für ein Unterbleiben der gegenseitigen Beschuldigungen und für Beendigung der Kriegspropaganda ein. In den Seegefechten bei Coronel und bei den Falklandinseln hätten die Angehörigen der deutschen wie der englischen Flotte in gleicher Weise Mut, Ritterlichkeit und Menschlichkeit bewiesen, und es sei der Wunsch aller Kriegsteilnehmer, in gegenseitiger Achtung die Gegensätze des Krieges zu vergessen. Der Krieg sei beendet, und es sei nicht erwünscht, den Gedanken an alle Schrecken und bitteren Erlebnisse durch Aufrollung der Frage der sog. „Kriegsverbrechen“ wieder wachzurufen. Die Toten des Krieges forderten Aussöhnung und Frieden. Aus diesem Grunde bitte er, die Erörterung der Frage eines Strafgerichtshofes für Kriegsvergehen einzustellen.

Nach den eindrucksvollen Ausführungen Sir Graham Bowers ergriff Reichsgerichtspräsident Dr. Simons das Wort und sprach seinen Dank aus für den Ausdruck ritterlicher Gesinnung und edler Menschlichkeit. Den deutschen Standpunkt zur Vorlage formulierte er dahin, daß die deutschen Delegierten trotz sachlicher Bedenken zur weiteren Mitarbeit bereit seien, jedoch eine Verwirklichung des geplanten Gerichtshofes nicht für möglich hielten, bevor nicht eine Klärung der von ihm anzuwendenden materiellen Rechtsgrundsätze erfolgt sei.

Hierzu bemerkt die

Tägliche Rundschau
volksparteilich

„Die Ausführungen Sir Graham Bowers verdienen Beachtung in aller Welt. Daß seine Auffassung leider immer noch nicht Allgemeingut der Völker geworden ist, zeigt die Möglichkeit von Vorkommnissen, wie sie sich unlängst in belgischen Seebädern gegenüber Deutschen ereigneten. Den Kriegslügen, die des deutschen Volkes Ansehen überall in der Welt herabgesetzt haben, muß endlich und gründlich der Garaus gemacht werden, damit überhaupt erst wieder einmal eine gesunde Atmosphäre für gedeihliches Zusammenarbeiten der sich einst bekriegenden Völker geschaffen wird. Das gilt nicht nur für die Kriegsverbrecherpropaganda, das gilt nicht nur für die Koloniallügen, das gilt vor allem für die grundlegende Lüge von Deutschlands Kriegsschuld.“

Das elsässische Problem

Auf die Kundgebung des elsässischen Heimatbundes, der für die Elsässer mannhaft das Recht auf Pflege ihrer eigenen Sprache und Kultur in Anspruch nahm, haben die französischen Behörden mit scharfen Strafmaßnahmen geantwortet, und das Kabinett Poincaré-Barthou plant jetzt sogar ein Ausnahmegesetz zur Unterdrückung der politischen Meinungsfreiheit. Hierzu bemerkt

Der Elsässer

„Durch die törichte Vorlage dieses Projektes in der Kammer hat die französische Regierung die elsaß-lothringische Frage in der internationalen Welt zur Diskussion gestellt.“

Der gleichfalls klerikale

Elsässer Kurier

erinnert daran, wie eben erst im Prozeß gegen den Vorsitzenden des Elsaß-Lothringischen Beamtenverbandes, Professor Rosse, der Staatsanwalt Chanrigaud sogar aus der Forderung, daß im Anfangsunterricht der Volksschule nicht von der fremden französischen, sondern der bekannten deutschen Muttersprache ausgegangen werden sollte, den Beweis separatistischer Tendenzen abzuleiten versuchte, so daß man sich von einer solchen Justiz auf alles gefaßt machen müsse. Dann sagt das Blatt:

„Ein Ausnahmegesetz in den wiedergefundenen „befreiten Provinzen“! Welches Echo wird diese Nachricht im Auslande wecken? Man wird gespannt aufhorchen und aus dem Vorgehen der Regierung den Schluß ziehen, daß es zwischen dem Rhein und den Vogesen eine frankreichfeindliche Strömung von derart großen Ausmaßen gebe, daß die strengsten Gegenmaßnahmen zur Notwendigkeit geworden seien. Man wird Vergleiche ziehen zwischen heute und früher. Man wird darauf hinweisen, daß Deutschland nach dem Kriege von 1870 in Elsaß-Lothringen Protestler fand und daß selbst der Eiserne Kanzler nicht mit Gefängnis gegen diese Protestler vorgegangen ist. Vom außenpolitischen Standpunkte aus hätte die Regierung Poincaré-Barthou keinen größeren und keinen verhängnisvolleren Fehler begehen können. Für die Beurteilung der Lage in Elsaß-Lothringen durch das Ausland wird das Ausnahmegesetz von katastrophaler Wirkung sein.“

Digitized by Google

Der

Berliner Börsen-Courier

äußert zu der elsässischen Angelegenheit: „Falls man in Paris der Auffassung ist, die Autonomiebestrebungen selbst so ausgesprochener und umfassender Art, wie sie der nun von der Regierung verdammte Heimatbund vertritt, seien Angriffe gegen Frankreich oder gar der Beginn von Loslösungsbestrebungen, so ist das ganz falsch. Man sollte sich das in Paris klarmachen, wenn man den Interessen der Elsässer dienen will. Genau so, wie man es sich auch im Deutschen Reiche — womit nicht die amtlichen Stellen gemeint sind, sondern nur nichtamtliche, meist auch innerlich auf Nichtverantwortlichkeit gestimmte — sagen sollte. Wenn die französischen Regierungsstellen statt einer Politik des Kompromisses eine Politik der Schikane beginnen, so werden sie Sturm ernten, wo sie Wind gesät haben, und werden auf die Dauer scheitern an den harten Köpfen derer, die man in Frankreich vor 1870 spöttisch als têtes carrées zu bezeichnen pflegte.

Abschluß des Eisenpakts

Bei den Verhandlungen zwischen Vertretern der Eisenindustrie von Belgien, Deutschland, Frankreich und Luxemburg, die am 12. und 13. August in Paris stattgefunden haben, hat man endgültig die Bedingungen festgesetzt, nach denen die luxemburgischen und lothringischen Kontingente nach Deutschland übernommen werden sollten. Ebenso hat man sich über die Ausführungsvorschriften der internationalen Rohstahlgemeinschaft verständigt. Das endgültige Inkrafttreten der Abmachungen unterliegt noch der Zustimmung von zwei der beteiligten Länder.

Ferner verlautet, es habe während der seit 18 Monaten geführten Verhandlungen niemals in der Absicht der Unterhändler gelegen, eine Beschränkung der Produktion herbeizuführen, die sowohl für die Verbraucher als auch für die Arbeiterschaft, für letztere durch eine teilweise Arbeitslosigkeit, schädliche Folgen nach sich ziehen würde. Es handle sich vielmehr um die Beseitigung der Reibungen in der Produktion, die sich aus der Tatsache ergeben, daß der europäische Markt durch den Krieg in Unordnung geraten sei und sich noch nicht wieder erholt habe. Man suche die Überproduktion einzudämmen, die genau so wie eine zu geringe Produktion schließlich Arbeitslosigkeit hervorrufen müsse. Die Maßnahmen hätten eine rationellere Verteilung der Märkte zum Ziele. England sei regelmäßig über die Verhandlungen auf dem Laufenden gehalten worden. Wenn es bisher nicht daran teilgenommen habe, so liege das daran, daß es besondere Vorbehalte hinsichtlich der Britischen Dominions mache. Für Polen, die Tschechoslowakei und Österreich seien früher schon die Kontingente festgelegt worden. Ziffern über die den einzelnen Ländern zugeteilten Kontingente waren nicht zu erfahren, doch wurde versichert, daß die von der Presse bisher mitgeteilten Angaben unrichtig seien. Die Kontingente stellten sich bedeutend höher als die Produktionszahlen der einzelnen Länder in den letzten Jahren.

Die Telegraphen-Union berichtet: Die Vertreter der süd- und mittelfranzösischen Eisenindustrie stehen dem Abschluß eines Abkommens gegenwärtig noch ablehnend gegenüber, während die lothringischen Eisenindustriellen sich vollkommen für das Zustandekommen eines Abkommens einsetzten, das naturgemäß für sie von größter Bedeutung wäre. Gegenwärtig sind Bemühungen der Vertreter der elsaß-lothringischen Metallindustrie im Gange, die mittel- und südfranzösischen Produzenten für das Abkommen zu gewinnen.

Der Religionskampf in Mexiko

Magdeburgische Zeitung

General Calles, der Präsident von Mexiko, befindet sich in einem Kampf mit der katholischen Kirche, der in diesen Tagen seinen Höhepunkt erreicht und der vielleicht zu schwerwiegenden Ereignissen in Mexiko führen wird. Die ganze Bewegung geht darauf zurück, daß der Präsident sich vorgenommen hat, die kirchenfeindlichen Bestimmungen praktisch durchzuführen, die in dem Artikel 130 der Verfassung vom Jahre 1917 enthalten sind. Zu diesem Zweck ist Anfang Juli eine Durchführungsverordnung erschienen, mit der nunmehr ernst gemacht werden soll, soweit das noch nicht geschehen ist. Nach dieser Verordnung müssen Priester oder Prediger, welcher Konfession sie auch dienen mögen, Mexikaner von Geburt sein. Ferner wird der weltliche Unterricht aufs strengste durchgeführt, religiösen Körperschaften oder Priestern ist es verboten, Schulen zu errichten oder zu leiten. Weiter wendet sich die Verordnung gegen Vereinbarungen oder Verträge, die einen Verzicht auf Willensfreiheit bedeuten oder ein religiöses Gelübde einschließen. Danach müssen also die religiösen Orden und die Klöster aufgelöst werden. Priester, die die Gemeinde oder die Öffentlichkeit durch Worte oder Schrift zum Ungehorsam gegen den Staat oder gegen die Gesetze auffordern, werden mit Gefängnis von sechs Jahren bedroht. Die Geistlichen dürfen keine politische Meinung äußern, und Zeitungen mit kirchlicher Tendenz sind verboten. Gottesdienste und kirchliche Übungen dürfen nur in Kirchen ausgeübt werden, die staatlich zugelassen sind. Außerhalb der Kirche dürfen weder Männer noch Frauen eine Kleidung tragen, die ihre kirchliche Zugehörigkeit erkennen läßt. Kirchen werden zum Staatseigentum erklärt, und es wird der Regierung das Recht zugesprochen, darüber zu entscheiden, welchem Zweck die Kirchen dienen sollen. Diese Bestimmung erstreckt sich auch auf bischöfliche Paläste, geistliche Seminare, Klöster und alle Gebäude, die kirchlichen Zwecken dienen. Kirchliche Orden dürfen kein Kapital oder sonstiges Vermögen besitzen oder verwalten.

Es ist kein Wunder, daß die geistlichen Würdenträger und die gesamte Kirche in Mexiko sich gegen diese drakonischen Bestimmungen aufgebäumt haben. Es bildeten sich ein katholischer Verein junger Männer und eine Nationale Liga für die Verteidigung der kirchlichen Freiheit. Diese Organisationen versuchten es mit wirtschaftlichem Boykott. Sie forderten die Bevölkerung auf, diejenigen Zeitungen und diejenigen Geschäftsleute zu meiden, die die Regierung in ihrem Kampfe gegen die Kirche unterstützten. Daraufhin ging die Regierung gegen die Führer der Protestbewegung mit zahlreichen Verhaftungen vor. Auf der anderen Seite drohten die Gewerkschaften, die auf der Seite der Regierung stehen, mit Gegenmaßnahmen. Nur mit Mühe vermochte Präsident Calles den Eisenbahnerverband zu bewegen, einen allgemeinen Verkehrsstreik wieder abzusagen, der für den Sonnabend schon angekündigt war. Die Gewerkschaften veranstalteten Straßendemonstrationen für die Regierung, und die innere Spannung wuchs von Tag zu Tag.

Der Kampf wird aber unmittelbar zwischen der Regierung und der Kirche ausgefochten werden. Die geistlichen Würdenträger zögerten nicht, einen Gegenschlag zu führen, der zu einem ernsten Konflikt mit dem Staate führen muß. Sie veröffentlichten einen Hirtenbrief, unterzeichnet von dem Erzbischof von Mexiko, Monsignore Mora y del Rio, sieben anderen Erzbischöfen und 39 Bischöfen, der den Gläubigen mitteilt, daß Mexiko sich nach dem 31. Juli im p ä p s t l i c h e n B a n n e befinde. Dieser Schritt ist im vollen Einverständnis mit dem Vatikan erfolgt. Der Hirtenbrief ist die Antwort darauf, daß die Überführung der Kirchen und aller kirchlichen Gebäude in Staatsbesitz am 1. August perfekt werden sollte. Der päpstliche Bann legt das kirchliche Leben in Mexiko vom 1. August an in großem Umfange lahm. Infolgedessen hat in den letzten Julitagen ein großer Ansturm aller Gläubigen stattgefunden, um kirchliche Handlungen vornehmen zu lassen.

Die Regierung hat sofort eine Untersuchung eröffnet, ob der Hirtenbrief eine Verletzung der Verfassung darstellt. Wird die Frage bejaht, so soll der Generalstaatsanwalt die Unterzeichner verhaften lassen und ein Gerichtsverfahren gegen sie eröffnen. Mit der Beschlagnahme der Kirchen wird die Regierung aber doch, wie es scheint, nicht allzu scharf vorgehen. Die Staatsbeamten sollen nur von solchen Kirchen Besitz ergreifen, die ohne verantwortliche Verwaltung sind. Da die katholische Geistlichkeit klug genug war, die Kirchen weltlichen Ausschüssen oder einzelnen Laien zur Verwaltung zu übergeben, so wird die Regierung wahrscheinlich eine gewisse Milde walten lassen. Man nimmt aber an, daß sie eine Anzahl von prächtigen Kathedralen, die wahre Schatzkammern an kostbaren Schmuckgegenständen und wertvollen Kunstwerken sind, der kirchlichen Verwendung entziehen und in Museen umwandeln wird.

Im

Berliner Lokal-Anzeiger

beurteilt ein Mexiko-Deutscher das Unternehmen des Generals Calles sehr skeptisch:

Wer Land und Leute drüben kennt, kann nicht glauben, daß dem Präsidenten General Calles ein Erfolg im Kampf gegen die Kirche in Mexiko winkt. Reichtümer, Schätze kann man ihr nicht nehmen, denn sie hat keine mehr. Es läuft alles zuletzt auf K a m p f g e g e n G e i s t u n d G l a u b e n hinaus. Wohl aber mag eine neue Periode der Zerrüttung folgen — auf die man in den nahen Vereinigten Staaten wartet. M.

Digitized by Google

BILDER VOM TAGE

Deutsche Industrieführer auf der Gesolei in Düsseldorf.

Der Vorstand des Reichsverbandes der deutschen Industrie bei einem Besuche der Ausstellung. In der Mitte Geheimrat Duisberg.

Die deutschen Leichtathletikmeisterschaften in Leipzig.

Rechts: Dr. Peltzer siegt über Troßbach im 400 - m - Hürdenlauf.

Links: Troßbach, der Meister im Hürdenlauf.

Rechts:

Deutsche Flieger am Baikalsee.

Die von der deutschen Luft Hansa entsandten Flugzeuge am Ziel.

Im Oval:

Die deutschamerikanische Schwimmerin Gertrud Ederle,

die in Weltrekordzeit den Kanal überquerte.

Die Entdeckung eines mächtigen Braunkohlenlagers zwischen Erkner und Fürstenwalde.

Digitized by Google

Das Deutschtum im Auslande

75 Jahre Joinville

Von Wolfgang Ammon.

Die deutsch-brasilianische Stadt Joinville (ehemalige Kolonie Dona Francisca), vom Hamburger Kolonisations-Verein im Jahre 1851 gegründet, feierte in den Pfingsttagen d. J. ihr 75jähriges Gründungsjubiläum.

In der knappen Zeit von 2½ Menschenaltern erstand in gänzlich unwegsamem Sumpf- und Urwaldgelände (218,826 Quadratkilometer) durch deutsche Einwanderer ein blühendes Munizip, das jetzt 46 347 Einwohner zählt, mit der reizenden Garten- und Villenstadt Joinville (nach dem Schwiegersohn D. Pedros II., dem Prinzen v. Joinville, benannt), zurzeit 10 320 Einwohner zählend, sowie den anmutigen Gebirgsstädtchen Jaraquá und Hansa (Humboldt), nebst den Dörfern Bananal (Brüdertal), Corveta, Rio Branco, Pedreira und Annaburg. — Auf den von Kolonisten hergestellten 876 km Fahrstraßen vermitteln 233 Automobile, 309 Privatwagen und 3120 kleinere und größere Kolonistenfuhrwerke den Verkehr. Auf dem Fluß Caxoeira, der zum Seehafen São Francisco do Sul führt, verkehren 4 Flußdampfer, 8 Motorboote und 24 Segelschiffe, außer zahllosen Canoas.

Das Munizip Joinville liefert Rohrzucker, Branntwein, Tabak, Reis, Mais, Mandiocamehl, Bananen, Ararut, Kaffee, Aipim, Bataten, Gemüse, Hülsenfrüchte im Wert von 12 Millionen Milreis und Vieh (bzw. animalische Produkte, Butter, Schmalz etc.) im Wert von 6 Millionen Milreis im Jahr. — In der Stadt Joinville erscheinen drei deutsche und drei brasilianische Zeitungen. Hunderte von kleineren und größeren Fabriken, mit elektrischem Antrieb, versorgen Brasilien mit ihren Industriewaren. In der Stadt wie in den größeren Ortschaften gibt es elektrische Straßenbeleuchtung, Telegraph, Telephon, Wasserleitung, gute Krankenhäuser, Schulen und Kirchen. Die Eisenbahn verbindet Joinville mit dem Norden, Westen und Süden des riesigen Landes. Diese kurzen, aber beredten Zahlen sind das Ergebnis schwerster Arbeit, härtester Entbehrungen, unsagbarer Sorgen und Tränen; sie sind der Beweis für die Tüchtigkeit und den Siegerwillen der deutschen Pioniere der Wildnis. — Wer zählt die Toten, die im Kampf gegen Fieber, giftige Schlangen, Baumstürze, Klimakrankheiten, Hunger und Durst vorzeitig ihr Ende fanden? Zum 50jährigen Jubiläum lebten noch einige der ersten Eingewanderten. Bei der damaligen großartigen Feier wurden sie und ihre Nachkommen gebührend in den Vordergrund gestellt. Damals waren die meisten Häuser mit den deutschen Fahnen und Farben schwarzweißrot geschmückt, die offiziellen Reden wurden nicht nur in der Landessprache, sondern auch in deutscher Sprache gehalten. Die Zeitungen brachten die Bilder und Lebensbeschreibung der deutschen führenden Persönlichkeiten, die Geschäfte trugen noch ihre deutschen Inschriften, die alten Pioniere der Wildnis wurden gefeiert, und es gab Hunderte von deutschen Schulen im Staat. — Und heute, zum 75. Jubiläum? — Zwar spricht der Großteil der Bevölkerung noch die deutsche Muttersprache, hält an deutschen Sitten und Gebräuchen und am deutschen Vereinsleben fest. Häuser und Fabriken, Handel und Verkehr sind in deutsch-brasilianischen Händen.

Aber während der diesjährigen Jubelfeier sah man kaum sechs deutsche Fahnen, keine Rede wurde in deutscher Sprache gesprochen, und selbst das Denkmal für die tapferen deutschen Einwanderer (das von dem Fonds errichtet wurde, den die Deutschstämmigen aufgebracht hatten), trägt nur die portugiesische Inschrift. — Die beiden brasilianischen Zeitungen brachten die Bilder der brasilianischen Politiker und Huldigungsartikel für diese Herren, als wären sie die Hauptpersonen, denen der Ruhm für das 75jährige deutsche Schaffen zukäme.— Die deutschen Blätter (Koloniezeitung und Joinvillenser Zeitung) brachten zwar die Namen der ersten eingewanderten Familien und Berichte über den Werdegang der Kolonie, aber kein Bild der alten, verdienten Urwaldpioniere. Während der Feier sah man keinen der alten Herren und Damen, die hier geboren oder vor 50—60 Jahren eingewandert sind, von denen noch einige rüstig am Gedeihen der Kolonie arbeiten. Sie waren offiziell gar nicht zur Feier eingeladen. — Die deutschen Schulen und Inschriften wurden während des Weltkrieges verboten. Die wenigen deutschen Vereinsschulen, die seither wieder in Gang kamen, stehen unter staatlicher Aufsicht mit vorgeschriebenem Lehrplan. — Jede Aufbäumung gegen diesen Zwang, jede berechtigte deutschfreundliche Äußerung (wie das Heraushängen der deutschen Fahne) wird in Sta. Catharina, wo der Nativismus noch immer die „deutsche Gefahr" an die Wand malt, mit gehässiger Intoleranz unterdrückt. Die Nachkommen der ersten deutschen Einwanderer und die vielen später eingewanderten Deutschen haben es im harten Kampf um wirtschaftliche Unabhängigkeit versäumt, den politischen Einfluß, den sie vor 25 Jahren noch besaßen, zu erhalten. Sie stehen heute mit wenigen Ausnahmen wirtschaftlich günstig da, sie üben auch ihre politischen Rechte als Wähler, Geschworene, Unterbeamte und Soldaten aus, aber sie besitzen keinen Einfluß auf Politik und Verwaltung ihrer neuen Heimat mehr. Wie wird das Bild zur hundertjährigen Gründungsfeier Joinvilles sein? Die Jubiläums-Festlichkeiten währten zehn Tage und verliefen bei schönem Wetter. Es gab offizielle Empfänge, Kammersitzung und Bankett, an denen die Politiker, aber keiner der alten (noch lebenden) Kulturpioniere teilnahmen. Die Straßen und Plätze waren durch prächtige Triumphbögen, Girlanden und Fahnen reich geschmückt. Eine ungeheure Menschenmenge, die von nah und fern zusammengeströmt war, erfüllte die Stadt Joinville, Gast- und Privathäuser. Die Glanzpunkte des Jubiläums waren: eine großartige munizipale Ausstellung, Viehausstellung, Denkmalsenthüllung, Vergnügungspark mit Aussichtsturm, glänzende Illumination und Feuerwerk, Umzüge, Vorführungen der freiwilligen Feuerwehr und Turnerschaft (aus Deutschstämmigen bestehend), Konzerte und Theatervorstellungen.

Vom Deutschen Schulverein Asuncion.

In seiner Generalversammlung vom 30. Mai d. J. hat der Deutsche Schulverein Asuncion beschlossen, das unter dem Namen „El Belvedere" bekannte Grundstück mit seinen gesamten Baulichkeiten zu erwerben und es zu einer Schule umzubauen und dort gleichzeitig das Internat und die Schulleiterwohnung unterzubringen. Ein jeder, der in früheren Jahren in dem zentral gelegenen schönen Gartenlokale angenehme Stunden verlebt hat, wird von der obigen Nachricht angenehm berührt sein. Wie der 1. Vorsitzende, Herr A. Heilbrunn, in der Versammlung ausführte, ist die Finanzierung der Erwerbung gesichert, es sind bis jetzt schon zwei Drittel des Kaufpreises gezeichnet, und da die Zahlungsbedingungen günstig sind, wird auch bis zur Fälligkeit der letzten Quoten das für sie nötige Geld aufgebracht werden können. Mit dem Umbau soll sofort begonnen werden, so daß jedenfalls noch in diesem Jahre die Schule nach dem Belvedere verlegt werden kann. Gleichzeitig verfügt nun endlich die deutsche Kolonie über den so lange ersehnten eigenen Festsaal, der einer der geräumigsten von Asuncion ist, und in dem schon im Mai seitens der Theatervereinigung mit großem Erfolge und bei vollem Hause, es waren etwa 400 Personen anwesend, das Lustspiel „Im weißen Rössl" aufgeführt wurde. Mit berechtigtem Stolz kann die deutsche Kolonie diese Erwerbung begrüßen, die die Erfüllung so lange gehegter Wünsche ist.

Deutscher Unterricht an amerikanischen Schulen.

Die in Milwaukee (Wisc.) erscheinenden Monatshefte für deutsche Sprache und Pädagogik stellen jetzt fest, daß nunmehr wohl in allen Staaten, die auf gesetzgeberische Beschlüsse hin den deutschen Unterricht aus ihren Schulen verbannt hatten, diese Beschlüsse widerrufen worden sind. Eine Schulgemeinde nach der anderen nimmt Deutsch in den Lehrplan ihrer High Schools auf. Die Fortschritte in dem Wiederaufbau des deutschen Unterrichtes seien aber verhältnismäßig langsam, die Anzahl der Schüler in den High Schools ebensowohl wie in den Colleges nehmen nicht im gleichen Verhältnis zu wie in den ersten Jahren, nachdem die Wiederbelebung eingesetzt hatte.

Dr. Stratil-Sauer zu Gefängnis verurteilt und begnadigt.

Das Afghanische Gericht in Kabul hat den Leipziger Forscher Stratil-Sauer, der in der Notwehr einen Afghanen erschossen hat, zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. So ist also das drohende Todesurteil von Stratil-Sauer abgewendet worden. Die Gefahr war groß, daß es ihm ebenso ging wie dem italienischen Ingenieur Piperno, der trotz aller diplomatischen Beziehungen schließlich heimlich hingerichtet wurde — des gleichen Vergehens wegen, wegen dessen auch Stratil-Sauer jetzt angeklagt war. Diesmal war es gelungen, die Verwandten des Getöteten zu bewegen, daß sie dem Gelehrten seine Tat verziehen. Das ist nach afghanischem Gesetz die einzige Möglichkeit, um den Grundsatz Blut um Blut zu durchbrechen.

Digitized by Google

Die Hoffnung, daß Dr. Stratil-Sauer die Gefängnisstrafe nicht zu verbüßen braucht, hat sich rasch erfüllt. Der Emir von Afghanistan, Aman Ullah, hat durch einen Gnadenakt die Strafe erlassen. Dr. Stratil-Sauer ist darauf der deutschen Gesandtschaft in Kabul ausgeliefert worden und hat die Rückreise nach Deutschland angetreten. Dieser Akt des Herrschers ist als ein neuer Beweis für seine freundschaftlichen Gefühle für Deutschland mit Befriedigung und Dankbarkeit begrüßt worden.

Die Polonisierung der deutschen Staatsgewerbeschule in Bielitz.

Am 23. Juni hat die deutsche Staatsgewerbeschule in Bielitz, die bedeutendste technische Lehranstalt nicht nur Polnisch-Schlesiens, sondern im Rahmen einer Mittelschule auch das einzige Lehrinstitut von Rang und Ansehen in ganz Polen, ihre Pforten für die deutsche Schuljugend geschlossen. Mag das Ende dieser Schule zunächst von rein nationalem Standpunkte zu beklagen sein, die Angelegenheit hat daneben noch eine wirtschaftliche Bedeutung. Vor 52 Jahren, im Jahre 1874, war von den fleißigen deutschen Webmeistern der Stadt durch die Einrichtung einer kleinen Webschule der Grundstein zu einer Anstalt gelegt worden, deren Aufgabe es sein sollte, den immer mehr sich entwickelnden Textilstädten Bielitz-Biala einen kräftigen Nachwuchs heranzuziehen, durch die Vermittlung aller Kenntnisse einer Zeit, die vom handwerksmäßigen zum maschinellen Betriebe drängte. Im Laufe einiger Jahre wurde die bescheidene Webschule zu einer mächtigen Lehranstalt ausgebaut, deren Ruf sich bald über die ganze frühere österreichisch-ungarische Monarchie verbreitete.

Mit der neuen Staatlichkeit Polens war das Schicksal der deutschen Anstalt besiegelt. Langsam, aber systematisch setzte überall der Polonisierungsprozeß ein, der auch vor der Staatsgewerbeschule nicht haltmachte. An den anfangs ins Leben gerufenen polnischen ersten Jahrgang schloß sich bald der zweite, an die mechanische Schule die Textil- und Werkmeisterschule an, aus den polnischen Parallelklassen wurde eine selbständige Anstalt, und das deutsche Schulwesen mußte sich immer mehr einschränken. Künstlich wurde von den neuen Lehrkräften Politik in die Schule gebracht, und schon für das Jahr 1923/24 erfolgte die Verfügung über die Sperrung des ersten Jahrganges aller deutschen Abteilungen. Dieser Verfügung ist nun der letzte deutsche Jahrgang zum Opfer gefallen. Dieses Attentat auf die bedeutendste Lehranstalt versetzt dem Deutschtum in Polen moralisch und wirtschaftlich einen schweren Schlag. Die Deutschen stehen vor dem traurigen Ende einer der wichtigsten Kulturstätten.

Vom Deutschtum in der Bukowina.

Die Sorge um die Erhaltung seiner völkischen Eigenart hatte im Jahr 1897 die Gründung des „Vereins der christlichen Deutschen in der Bukowina“ veranlaßt. Von welch großer Wichtigkeit die Tätigkeit dieses Vereines ist, beweist der Umstand, daß beinahe gleichzeitig mit den Plänen der Errichtung eines eigenen Schulgebäudes für das Gymnasium in Radautz die Ortsgruppe Illischestie des „Vereines der christlichen Deutschen in der Bukowina“ beschloß, in ihrem Orte, der eine der größten und reichsten deutschen Gemeinden im Süden der Bukowina darstellt und rund 2000 deutsche Einwohner, durchwegs fleißige schwäbische Kolonisten, zählt, ein eigenes „Deutsches Haus“ zu errichten. So bedeutungslos diese Pläne von Radautz und Illischestie erscheinen mögen, so wichtig sind sie als Lichtpunkte und als Beweise dafür, daß auch das burgenländische Deutschtum trotz aller schwerer Not seit 1918 an der Arbeit ist, seinen Platz an der Sonne zu erkämpfen.

Die Bühne des Deutschen Theater-Vereins in Asuncion, Paraguay. Die Teilnehmer an der Aufführung des Lustspiels: „Im weißen Röß'l“.

Vom 75jähr. Gründungsfest der deutsch-brasilianischen Kolonie Dona Francisca-Joinville, Brasilien.

Das Ende Mai 1926 enthüllte Denkmal für die ersten Einwanderer im öffentlichen Garten in Joinville.

Allegorischer Umzug. Das erste Segelschiff „Colon“ mit den ersten Einwanderern.

Digitized by Google

Koloniales

Deutschlands Gleichberechtigung in Kamerun und Togo.

Im Verlaufe der Verhandlungen über den deutsch-französischen Handelsvertrag ist, wie das „Journal des Débats" schreibt, von deutscher Seite der Vorschlag gemacht worden, Frankreich solle hinsichtlich der Kolonialmandate Kamerun und Togo auf die im Artikel 122 des Versailler Vertrages festgelegten Rechte verzichten. Der Artikel 122 besagt, daß die Mandatsmächte darüber frei befinden können, ob und unter welchen Bedingungen deutsche Staatsangehörige sich in den Kolonien niederlassen, Eigentum erwerben und Handel treiben dürfen. Der deutsche Vorschlag zielt hinsichtlich der beiden Kolonien Togo und Kamerun auf Gleichberechtigung mit den anderen Nationen ab.

Dieser Vorschlag wird von der französischen Kolonialpresse als ein maskierter Versuch gedeutet, über die wirtschaftliche die verlorene politische Position in den beiden ehemaligen Kolonien allmählich wiederzugewinnen. Sehr besorgt schreibt das „Journal des Débats": „Wenn die Deutschen in den Gebieten, die ihnen früher gehörten, die volle Bewegungsfreiheit wiedergewinnen, wenn sie die alten Beziehungen zu den Eingeborenen wieder erneuern, wenn sie das französische Kapital einschüchtern und vielleicht wie in Englisch-Kamerun die Berechtigung erhalten, die Pflanzungen usw. wiederzukaufen, die ihnen genommen wurden, so werden sie für die Folge um so leichter in der Lage sein, die Wiederherstellung ihrer alten Souveränitätsrechte zu erlangen." Das Blatt muß zugeben, daß Belgien und England in ihren Handelsverträgen mit Deutschland den Artikel 122 praktisch außer Kraft setzten.

Frankreich kann sich zu der gleichen Abkehr vom Versailler Geiste ohne weiteres nicht entschließen. Den tieferen Grund enthüllt das „Journal des Débats" mit überraschender Offenheit: Es ist die Furcht vor der deutschen Konkurrenz, vor der innerlich längst eingestandenen, wenn auch äußerlich immer noch abgestrittenen kolonialen Überlegenheit der Deutschen. Das Blatt schreibt: „Worum es sich in Wahrheit handelt, das ist der Erfolg der französischen Kolonisation in den beiden Gebieten; denn das Wiedererscheinen der alten Besitzer würde nur den Unternehmungsgeist unserer Kolonisten brechen und ihren Niedergang zur Folge haben." Das Blatt fordert die französische Regierung auf, die Frage, ob Deutschland an der Kolonisierung des afrikanischen Kontinents mitbeteiligt werden solle, sorgfältig zu prüfen, damit nicht Frankreich mehr verliere, als Deutschland gewinne.

„Die Kolonialannexion war Wortbruch".

Der Oxforder Historiker W. H. Dawson bezeichnet in seinem Vorworte zu der englischen Ausgabe von Schnees „Deutsche Kolonisation in Vergangenheit und Zukunft" die „Annexion der deutschen Kolonien als einen offenen Wortbruch: „Am Vorabend des Ausbruchs der Feindseligkeiten erklärten wir als Volk in Übereinstimmung mit unseren Verbündeten, daß der Krieg nur gegen Überfall und Herrschsucht geführt werde, und der damalige Premierminister wies jede Absicht und den Gedanken an Annexion offiziell zurück, und das gleiche taten später seine Nachfolger." Aber schon nach wenigen Monaten schlossen die Verbündeten Geheimverträge zur Aneignung weiter Gebiete in drei Erdteilen. Dawson macht seiner Nation den Vorwurf, daß sie sich bei der Verteilung des Raubes besonders gütlich getan habe, sehr zum eigenen Nachteil. Denn die Unzufriedenheit der übrigen Verbündeten komme in der französischen, italienischen und selbst in der amerikanischen Presse vielfach zum Ausdruck.

Die Schuldlüge als Mantel der Wohlanständigkeit.

Hierzu schreibt der Oxforder Historiker Dawson, die Annexionspolitik mußte späterhin verteidigt werden und mußte einen Mantel der Wohlanständigkeit erhalten. Wie für diesen Zweck moralische Vorwände erfunden wurden, ist eine erbärmliche Geschichte, die kein Engländer ohne Gefühl der Demütigung lesen sollte. Die Hohlheit und Unaufrichtigkeit der Anklage, daß Deutschland sich als unfähig und ungeeignet erwiesen habe, die Verantwortung für die Herrschaft über Eingeborene zu tragen, wird am besten bewiesen durch die Tatsache, daß Deutschland niemals vorher solche Unfähigkeit und Ungeeignetheit vorgeworfen war. . . . Ich für meinen Teil muß diese Gebietsgewinne immer als schmutzig und unrechtmäßig betrachten und die Besitzergreifung als den unedelsten Akt, der jemals von Volk und Regierung im Namen der britischen Krone getätigt worden ist.

Vom Leben in der Heimat

Französische Studenten für Berlin.

Im „Impartial Français" beschäftigt sich Stephan Berger in einer Zuschrift aus Berlin mit der Frage des Besuches deutscher Universitäten durch französische Studenten, die er als ernst und dringend bezeichnet. Er schreibt, ehe man daran denken könne, Europa wieder aufzubauen, müsse man das Problem der deutsch-französischen Beziehungen lösen. Dies sei kaum möglich, wenn nicht ein Teil der geistigen Elite Frankreichs endlich durch eine ernsthafte und ehrliche Kenntnis dieses so nahen und doch so fernen Landes dazu beitrage. Die Beschreibungen und Darstellungen Deutschlands von französischer Seite seien zu oft nur Karikaturen und geeignet gewesen, die gegenseitigen Beziehungen zu schädigen. Wolle man nun die vor dem Kriege begonnene Arbeit unter besseren Bedingungen wieder aufnehmen und diesmal zu einem guten Ende führen, indem man endlich den jungen Generationen zeige, was Deutschland in Wirklichkeit ist, wie es sich benimmt, woran es denkt, wohin es geht, so müsse man eine Einrichtung treffen, die es französischen Studenten, den künftigen Erziehern, Finanzleuten, Journalisten und Politikern, ermögliche, ehe sie von den Sorgen um einen Beruf ergriffen werden, sich ein halbes Jahr in ihrer Jugend einem lebendigen Studium Deutschlands zu widmen. Aber es sei im Augenblick so, daß es keinen in Deutschland lebenden Franzosen gebe, der nicht Briefe von irgendeinem jungen Landsmann bekomme, der den leidenschaftlichen Wunsch habe, eine Studienreise nach Deutschland zu machen, aber nicht in der Lage sei, die Kosten zu tragen, da das einfachste möblierte Zimmer in Berlin 400 bis 500 Francs monatlich kostet. Eine Folge der französischen Finanznot sei es, daß sich zahlreiche deutsche Studenten an den französischen Universitäten einfänden, während die künftigen französischen Germanisten fast vollständig von den deutschen Universitäten verschwunden seien. Der Verfasser wendet sich an die kapitalkräftigen Kreise Frankreichs mit der Anregung, ein französisches Studentenheim in Berlin zu schaffen. Man werde sich vorher mit dem preußischen Unterrichtsministerium zu verständigen haben, das von einem liberalen ernsthaften Mann geleitet werde, den man nicht vergeblich um seine Unterstützung bitten werde.

Hundertjahrfeier des Graudenzer „Geselligen".

Der 1920 von Graudenz nach Schneidemühl übergesiedelte „Gesellige", der tapfere, tüchtige Vorkämpfer des Deutschtums in der östlichen Grenzmark, konnte am 8. Juli auf ein hundertjähriges Bestehen zurücksehen. Das Titelblatt der stattlichen reichhaltigen Festnummer schmückte folgender Gruß des Reichspräsidenten: „Dem ‚Geselligen', der stets tapfer und treu die deutsche Sache in der Ostmark verteidigte, sende ich zu seinem hundertjährigen Jubiläum meine besten Glückwünsche. Möge es dem ‚Geselligen' auch in Zukunft vergönnt sein, in gleichem Geiste wie bisher erfolgreich zu wirken." Weitere Grüße sandten der Reichskanzler, der preußische Ministerpräsident, der Präsident des Reichstages, der preußische Kultusminister u. a. Die Aufsätze der Festnummer sind von hohem geschichtlichen Wert.

1100-Jahrfeier der Stadt Radolfzell

Die 1100-Jahrfeier der Stadt Radolfzell Mitte Juli brachte dem Städtchen einen Verkehr, wie es ihn wohl noch nie gesehen hat. Nach einem feierlichen Pontifikalamt fand eine Prozession statt, die durch Trachtengruppen und die historischen Uniformen der Bürgergarden von Reichenau und Mengen ein besonders festliches Gepräge erhielt. Nach einem Weiheakt, an dem Bürgermeister Blesch-Radolfzell, Staatspräsident Trunk und der Rektor der Universität auf historische Ereignisse hinwiesen, wurde die Ausstellung „Das sind wir heute" eröffnet.

Literatur, Musik, Theater

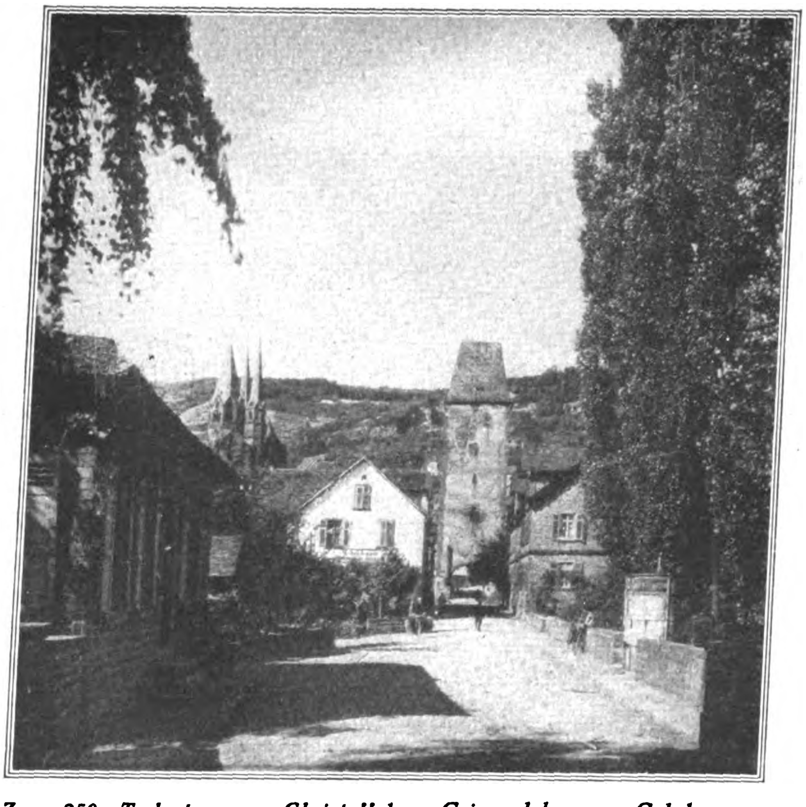
Christoffel von Grimmelshausen.

Jahrhundertelang war über den Dichter des „Simplizissimus" nichts bekannt, nicht einmal sein richtiger Name war unter den Mengen von Pseudonymen, die er — einer Laune der Zeit folgend — aus seinem Namen zusammensetzte, herauszufinden. So nahm man allgemein an, daß der Dichter des großen Romans des Dreißigjährigen Krieges in seinem Hauptwerke eine Autobiographie, eine Schilderung seiner selbst

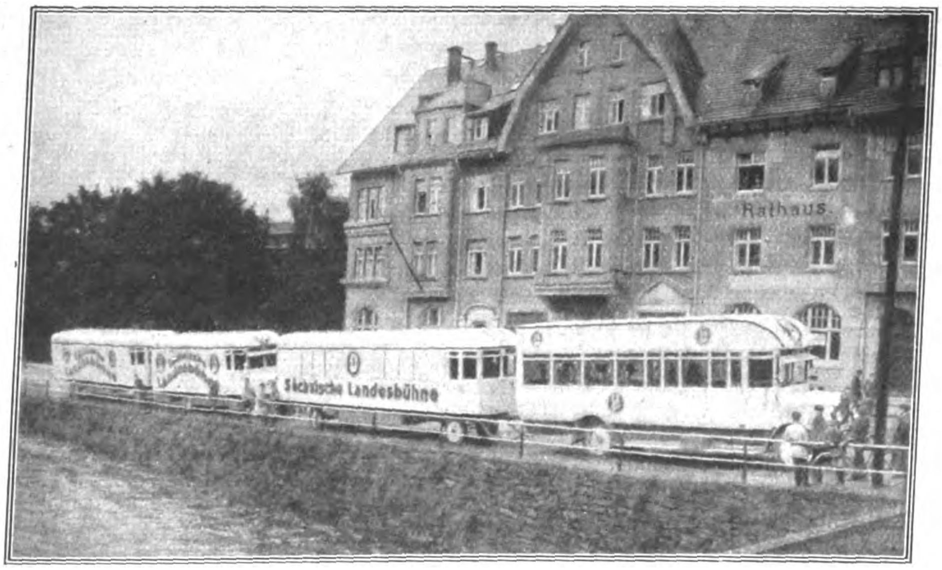
Digitized by Google

erlebten Abenteuer gegeben habe. Man hielt ihn für den Vaganten und Krieger, als den er seinen Helden schildert. Erst die neueren Forschungen ergaben Nam' und Art des Dichters, der wie in einem großen Spiegel ein Bild seiner Zeit, der wilden, zuchtlosen und mörderischen Zeit des großen Krieges, aufgefangen und seinem Volke aufbewahrt hatte. — Sein Geschlecht stammte aus Gelnhausen. Sein Geburtsjahr war wahrscheinlichc 1610, und man nimmt an, daß seine Eltern 1619 im Kriege umkamen und er selbst die Stadt 1634 nach einer Plünderung durch die Kaiserlichen verließ. Dann scheint er sich nach Hanau gewandt zu haben, worauf die lebenswahre Schilderung von Hanauer Menschen und Zuständen im „Simplizissimus" schließen läßt. Mit den Kaiserlichen, ob gefangen oder freiwillig, wissen wir nicht, wandte er sich nach Soest und lernte nun das Kriegsleben kennen. Dann wird er Regimentsschreiber in Offenburg, wo er den Briefwechsel mit dem Kaiser und Kurfürsten führt. Dieser ganze Briefwechsel von seiner Hand ist noch erhalten. Vielleicht begann er schon damals mit den ersten Niederschriften zum „Simplizissimus". Sein Beruf verschlug ihn dann nach Passau, wo er unter anderem Berichte über ein dort stehendes Kroatenregiment zu liefern hatte, die ihm die Quellen für seine Schilderung der Kroaten im „Simplizissimus" geben konnten. Das Jahr 1648 brachte den Friedensschluß und ihm eine Stelle als Gutsverwalter und Amtmann sowie einen eigenen Besitz. Jedoch Meinungsverschiedenheiten mit seinem Herrn ließen ihn weiterwandern, und er erhielt die Stelle eines Amtmanns in dem bischöflich straßburgischen Dorfe Rechen. In den Jahren der Tätigkeit dort vollendete er eine Reihe seiner Werke und gab sie zum Druck, zuerst den „Simplizissimus", dann unter anderem den „Ewigen Kalender", „Dietwald und Amelinde"; die „Simplizianischen Schriften" entstanden in schneller Reihenfolge unter dem Eindruck des großen Erfolges, den sein Hauptwerk hatte. Der Niederländisch-französische-deutsche Krieg, der seinen Wohnort zum Kriegsschauplatz machte und ihn in große Not brachte, veranlaßte ihn zur Flucht, und am 17. August 1676 starb er, wieder in Kriegsdiensten, worüber jedoch nichts Näheres bekannt ist.

Ilse Möllendorf.



Zum 250. Todestag von Christoffel v. Grimmelshausen. Gelnhausen, die Geburtsstadt des Verfassers des „Simplizissimus".



Der moderne Thespiskarren. Der Autopark der sächsischen Landesbühne, der Schauspieler, Dekorationen und Kostüme befördert, auf einer Tournee durch Sachsen.

Franz-Liszt-Geschichten.

Franz Liszt, dessen 40. Todestag am 31. Juli dieses Jahres war, ist der Held einer Unzahl von Anekdoten. Einige davon mögen zum Gedenken des großen Virtuosen und Komponisten hier mitgeteilt werden. Als Liszt am Petersburger Hof spielte, sprach der Zar während des Vortrages ziemlich ungeniert mit einer Dame, die neben ihm saß. Liszt bemerkte das und geriet in gelinde Wut. Als das Gespräch kein Ende fand, brach Liszt plötzlich ab. Nun wurde der Zar stutzig und fragte, was das zu bedeuten habe, worauf Liszt mit untertäniger Verbeugung antwortete: „Wenn Fürsten reden, haben Diener zu schweigen." — Von den jungen Musikbeflissenen, die dem Meister vorspielen wollten, war der herzensgute Liszt natürlich auch nicht verschont, im Gegenteil. Einst elendete ihn ein solcher Plagegeist weiblichen Geschlechts mit seinem stümperhaften Spiel. Als die junge Dame geendet hatte und, einen Lobspruch heischend, erwartungsvoll zu dem Meister aufsah, legte er ihr wie segnend die Hand aufs Haupt und sagte mit tiefem Ernst: „Heiraten Sie bald, liebes Kind! Adieu!" — Unzählig viele Episoden häufen sich auf die Weimarer Zeit. So pilgerte Liszt einmal mit seinen Kunstjüngern hinaus nach dem nahegelegenen Dörfchen Tiefurt. Schon von ferne hörte er in der Kapelle sein Arrangement zu Nicolais Ouvertüre „Ein' feste Burg" vom Organisten arg verstümmelt. Er eilte hinein, und ehe der brave Kantor sich's versah, griffen zwei lange Arme über die Schultern auf die Tastatur und korrigierten die stockenden Passagen. „So geht's nicht, lieber Freund! Sie haben falschen Fingersatz. Haben Sie eine Bleifeder?" Das gemaßregelte Faktotum wurde von der Zeit an dem „Schülerkreis" beigemessen. Wenn einer seiner Schüler eine Komposition von ihm zum Vortrag brachte, fragte er scherzend: „Wer spielt denn das dumme Zeug!" — Das „dumme Zeug" zu kritisieren, war aber der Meister nicht allein beflissen. Ein mächtigerer Genius stand noch über ihm: Wagner. Als Liszt ihm seine Kirchenkompositionen vorspielte, rief Wagner witzelnd aus: „Dein lieber Gott macht aber viel Spektakel."

August Trinius 75 Jahre alt.

Am 31. Juli 1851 ist der Schriftsteller August Trinius, der sich in erster Reihe durch seine „Wanderbücher" einen Namen in der deutschen Literatur gemacht hat, in Schkeudnitz geboren. In den vielen und jahrelangen Fußwanderungen durch ganz Deutschland hat er als liebevoller Naturbeobachter es verstanden, die Schönheiten der deutschen Landschaft zu beobachten und in künstlerischer Form darzustellen. Auch in kulturgeschichtlicher Hinsicht hat er sich mit den von ihm durchwanderten Gebieten befaßt und sie dem großen Wander-

Digitized by Google

publikum erschlossen. Mag es sich nun um das Moseltal oder um die Vogesen, um Thüringen oder um das Tal der Saale, um den Strand der Spree oder um den Main, um Berlin oder um Hamburg handeln, überall hat er die Welt mit eigenen Augen gesehen und die Schönheiten auch in dem Unscheinbarsten entdeckt und beschrieben. Von seinen Reisebüchern sind am bekanntesten geworden: „Die Vogesen in Wort und Bild", „Goethestätten und andere Erinnerungen aus Thüringen", „Märkische Streifzüge" und „Von der Spree bis zum Main". Neben seiner Reiseschriftstellerei hat er sich vielfach auch auf dem Gebiete der reinen Dichtkunst betätigt, und zahlreiche Novellen und Skizzenbücher sowie Dramen legen von seiner Begabung Zeugnis ab. Die Schauspiele „Recht für Recht" und „Schiffbruch" sowie die Lustspiele „Im Vereinswege" und „Das Echo" haben auf den deutschen Bühnen nicht Heimatrecht erwerben können, da sie mehr erzählerhaft als bildhaft gestaltet sind. Aber seine Skizzenbücher „Zwischen Wald und Stadt", „Gegen den Strom", „Im Bann der Heimat", „Wenn die Sonne sinkt", „Wilde Rosen" und „Heimatzauber" haben neben vielen anderen Schriften, die ihn zum Verfasser haben, ein großes Publikum mit Recht gefunden, denn sie sind von einem echten Gefühl und einer innigen Liebe zur heimatlichen Flur und den heimatlichen Menschen erfüllt.

Aufführung von Boitos „Nero" im Amphitheater von Verona.

Am 1. August hat die mit Spannung erwartete erste Aufführung von Arigo Boitos Oper „Nero" im antiken Amphitheater zu Verona vor einer Zuschauerschar von 15 000 Personen stattgefunden. Die Besucher waren nicht nur aus allen Teilen Italiens zusammengeströmt, sondern kamen auch aus dem Ausland, besonders aus Deutschland und Österreich. Das wohlerhaltene antike Theater erwies sich als besonders geeignet für die Aufführung dieser Oper, die unter der Leitung des Direktors vom Scala-Theater in Mailand, Forzano, mit einem Aufgebot von Massen veranstaltet wurde, wie es bisher noch nicht versucht worden ist. Die für die Aufführung gebaute Bühne hatte einen Durchmesser von 200 Fuß und bot so Raum für 900 Personen, die zu einer Zeit gleichzeitig als Schauspieler und Chor auftraten. Ein halbes Bataillon der Alpini war aufgeboten, die Gladiatoren und die Wachen Neros im letzten Akt darzustellen. Das Orchester unter Leitung Gaetano Bavagnotis aus Parma hatte über 100 Mitwirkende, darunter die leitenden Musiker der Mailänder Scala. Die Aufführung hat dementsprechend einen Aufwand von 280 000 Mark erfordert. Besondere Kulissen von riesiger Größe mußten ohne Maschinerie mit den Händen bewegt werden. Die Aufführung war vom Wetter begünstigt; der Mond ergoß sein glänzendes Licht über die Szenerie, und es ergaben sich eine Reihe wunderbarer Beleuchtungseffekte. Nur im letzten Akt, der den Brand Roms darstellt, wurde die Aufführung allzu realistisch, so daß der dichte Rauch, der von der Bühne aufquoll, schließlich das ganze Amphitheater füllte und die Bühne den Blicken der Zuschauer entzog. Der stärkste Eindruck der Aufführung war aber doch die endlose Reihe der Zuschauer, deren dichtgedrängte Gesichter sich aus dem Hintergrund heraushoben und deren stürmischer Beifall überwältigend wirkte.

Wissenschaft und Kunst

Ein Carnegie-Lehrstuhl an der Hochschule für Politik.

Der Präsident der Carnegie-Stiftung, Nicholas Murray Butler, hat während seiner Reise in Europa auch die Deutsche Hochschule für Politik in Berlin eingehend besichtigt und dabei eine Zusammenarbeit zwischen ihr und der Carnegie-Stiftung in die Wege geleitet. Das erste praktische Ergebnis seiner Besprechungen mit dem Vorstand und der Dozentenschaft der Hochschule ist die Errichtung eines Carnegie-Lehrstuhles an der Hochschule für Politik, der jedes Jahr mit einem führenden Gelehrten des In- oder Auslandes neu besetzt werden soll. Als erster Inhaber des Lehrstuhles kommt voraussichtlich eine amerikanische oder englische Autorität des Völkerrechts und der internationalen Beziehungen in Frage. Damit ist eine Einrichtung, die schon vor dem Kriege in Berlin bestanden hat, erfreulicherweise an der Hochschule für Politik wiederhergestellt und so die Möglichkeit geboten, führende Gelehrte des In- und Auslandes zu regelmäßigen Vorlesungen in der Hauptstadt zu gewinnen.

Die Sixtinische Kapelle restauriert.

Papst Pius XI. hat vor einigen Tagen gemeinsam mit dem Kardinal Gaspari und einigen hohen Prälaten alle Einzelheiten der Restaurationsarbeiten in der Sixtinischen Kapelle in Rom besichtigt. Die Wiederherstellungsarbeiten, die die herrlichsten Kunstwerke Michelangelos erhalten sollen, sind nahezu vollendet. Seit fast zwei Jahren arbeitet man auch an der Auffrischung der Gemälde des Beato Angelico, und man darf hoffen, daß diese wertvollen Schöpfungen bald wieder in altem Glanz erstrahlen können. Man hat in der Sixtinischen Kapelle außerdem einen Altar entfernt, der bisher das „Jüngste Gericht" Michelangelos verdeckte, und hat ihn durch ein holzgeschnitztes Kruzifix ersetzt, das über 400 Jahre alt ist und von außerordentlicher Schönheit. Auf Anordnung des Papstes wird ein neues Gebäude angegliedert werden, das als Pinakothek dienen und in dem viele Meisterwerke aufgestellt werden sollen, die bisher nur aus sehr weiter Entfernung zu besichtigen waren. Wahrscheinlich wird außerdem ein neues Bibliotheksgebäude errichtet werden.

Deutsche Ausgrabungen in Kleinasien.

Die türkische Regierung hat dem Deutschen Archäologischen Institut in Berlin die Erlaubnis zu Vermessungen und Ausgrabungen am Augustustempel in Angora und am Zeustempel in Aizanoi erteilt. Das Archäologische Institut hat mit der Durchführung dieser Unternehmungen den Prof. Dr. Daniel Krencker von der Berliner Technischen Hochschule und den Prof. Dr. Martin Schede von den Berliner Museen betraut. Der Augustustempel in der jetzigen türkischen Hauptstadt, dem alten Ankyra, steht am Beginn der Kaiserzeit, die für Kleinasien die Zeit einer glänzenden Entfaltung architektonischer Kunst werden sollte, und ist durch die Vorzüglichkeit seiner Erhaltung besonders wertvoll. Der Wissenschaft ist der Tempel durch die Aufnahmen Guillaumes in dem Reisewerke von Perrot aus dem Jahre 1862 zugänglich, aber diese genügen den heutigen Anforderungen nicht mehr. Der antike Ort Aizanoi liegt in Phrygien und ist das heutige Tschaudarhissar, 40 Kilometer südwestlich von Kutahia. Die umfangreichen Ruinen, unter denen ein Theater, ein Stadion, zwei Brücken und vor allem der Zeustempel hervorragen, wurden 1824 durch den Earl of Ashburnham entdeckt und in den folgenden Jahrzehnten durch Texier und Lebas vermessen. Erst in den neunziger Jahren veranlaßte Prof. Alfred Körte photographische Aufnahmen durch den schwedischen Photographen Berggren, und erst 1925 hat eine englische Expedition von Calder und Cox das reiche inschriftliche Material des Ortes vollständig aufgearbeitet. Der Zeustempel von Aizanoi ist eine der schönsten Ruinen Kleinasiens und nächst dem Erechtheion in Athen das besterhaltene ionische Bauwerk des Altertums. Noch 16 seiner Säulen stehen aufrecht, von den übrigen sind zwei noch vollständig. Der Tempel ruht auf einem durch Fenster erleuchteten und durch eine Treppe zugänglichen Kellergewölbe. Die Reinheit seines Stiles veranlaßte viele Gelehrte, die Entstehung des Tempels in vorchristliche Zeit zu verlegen. Indessen stammen die an einer Innenwand angebrachten Inschriften aus dem 2. Jahrhundert n. Chr., und zwar stehen sie auf einem Friesbande, das von vornherein für Inschriften bestimmt war. Aus dieser Erwägung hat Körte dem Tempel für ein Werk der hadrianischen Zeit erklärt.

Deutsche Forschungsreisen über See.

Prof. Dr. Emil Kraepelin, der Münchener Psychopath, der kürzlich seinen 70. Geburtstag feierte, wird demnächst mit Unterstützung der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft eine fünfmonatige Expedition nach Indien unternehmen. Der Gelehrte, der Direktor des Kaiser-Wilhelm-Institutes für Psychiatrie ist, will dort die Entstehungsbedingungen der Paralyse und den Zusammenhang von Syphilis und Paralyse erforschen. — Prof. Dr. Escherich, der Direktor des Institutes für angewandte Zoologie an der Bayerischen Forstwirtschaftlichen Versuchsanstalt in München, stellt zurzeit in Brasilien mit Unterstützung der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft Untersuchungen an über die besonders verheerenden Blattschneiderameisen, die für ihre oft mehrere Quadratmeter großen Pilzbeete ungeheures Blattmaterial zusammentragen und dadurch ganze Kulturen vernichten.

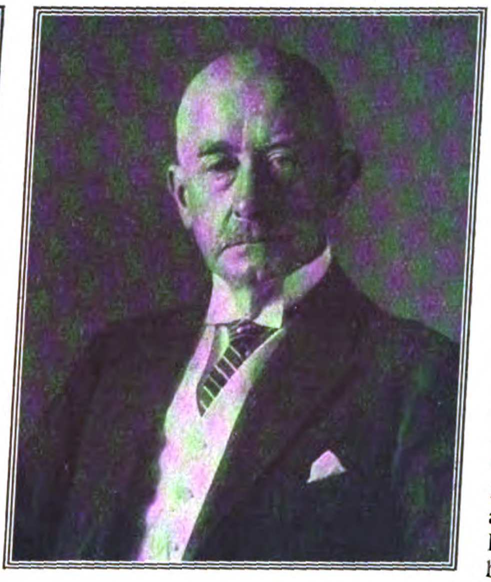
Kohlensäureschnee und Leprabekämpfung.

Wenn man verflüssigte Kohlensäure aus den Stahlflaschen, in denen sie aufbewahrt wird, in einen Sack strömen läßt, so wird sie fest; es bildet sich der sogenannte Kohlensäureschnee. Da dieser nun verdampft, so entzieht er seiner Umgebung viel Wärme, ist also ein ausgezeichnetes Mittel zur Erzeugung tiefer Temperaturen. Mit Hilfe von Kohlensäureschnee bewirkt nun Prof. Paldrock, Dorpat, die aktive Immunisierung der Leprakranken mit aufgeschlossenen Produkten ihrer eigenen Lepraerreger. Der Kohlensäureschnee, mit dem schon in der Krebstherapie verschiedene Versuche gemacht wurden, wird

Digitized by Google

einige Sekunden lang an die kleinen Lepraknoten gehalten. Die 78prozentige Kälte verursacht eine Vereisung und dadurch eine Änderung an der physikalischen Struktur nicht nur des Gewebes, sondern auch des darin enthaltenen Lepraerregers. Dieser Einfadenpilz, bestehend aus Kern und Hülle, wird zersetzt, die schützende Eiweißhülle gesprengt, der Kern freigelegt. Es wird dadurch die Möglichkeit zur Bildung von Schutzstoffen gegeben, wodurch der Organismus über den Krankheitserreger Macht gewinnt. Die Heilungsvorgänge werden durch Anwendung chemischer Mittel, insbesondere Wismut, beschleunigt. Prof. Paldrock teilt mit, daß von 160 Kranken, die er auf seiner Leprastation behandelt hat, 70 als für die Umgebung ungefährlich entlassen werden konnten.

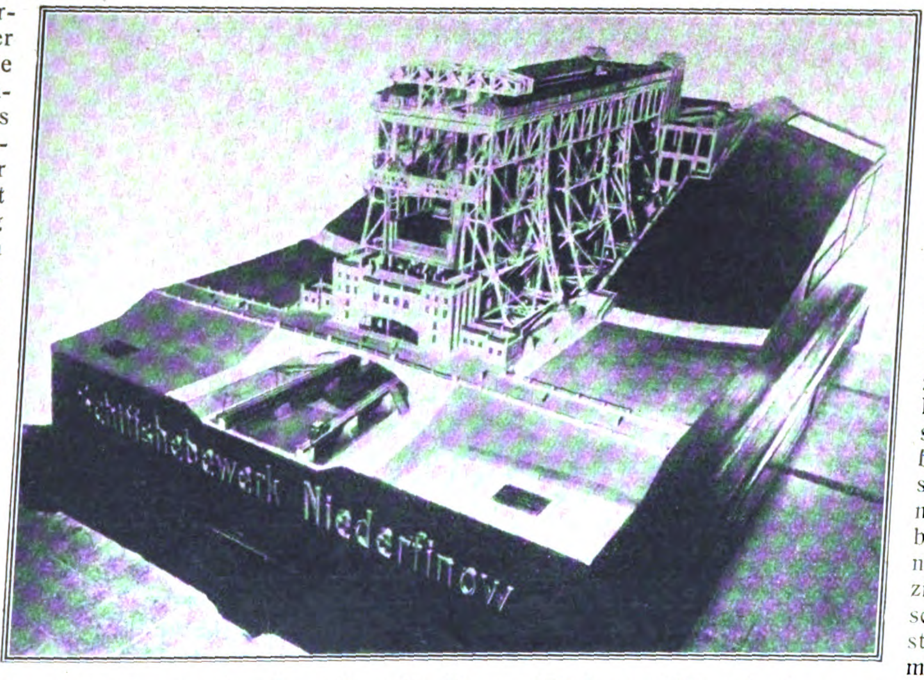
Der amerikanische Nordpolflieger Leutnant Byrd, der von der Geograph. Gesellschaft New York zum Doktor der Längen- und Breitengrade ernannt wurde.



Der bekannte Geograph und Weltreisende Professor Georg Wegener, der zum Rektor der Berliner Handelsschule für 1926/27 gewählt wurde.

Neuere Forschungen auf Kreta und Delos.

In der Preußischen Akademie der Wissenschaften sprach der Berliner Historiker Geheimrat Prof. Dr. U. Wilcken im Anschluß an eine in den Osterferien von ihm ausgeführte Reise nach Griechenland über neuere Forschungen auf Kreta und Delos. Auf Kreta versprechen die von der französischen Schule begonnenen Ausgrabungen des Palastes Mallia besondere Belehrung, da dieser mittelminoische Palast nach der Zerstörung nicht, wie die von Knossos und Phaistos, überbaut worden ist. Die Unbefestigtheit aller dieser Plätze läßt auf ein einheitliches kretisches Reich schließen, so wie die Lage von Mallia am Meere auf Seeherrschaft. Für die Frage nach dem ursprünglichen Sitz des Apollonkultes auf Delos ist Replats Entdeckung des echten „kreisrunden Sees" im oberen Inopostal am Kynthos um so wichtiger, als die sogenannte „Apollongrotte" neuerdings eine andere Deutung erfahren hat. Im Anschluß an eine noch unpublizierte rotfigurige delische Vase des fünften Jahrhunderts im Museum von Mykonos sprach Prof. Wilcken über den Tanz der Deliaden.



Von der internationalen Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung in Basel 1926. Modell des neuen großen Schiffshebewerks des Hohenzollern-Kanals in Niederfinow, das Schleppkähne 36 m hoch hebt. Die im Bau begriffene Anlage soll in 6 Jahren vollendet sein.

Es gibt keinen Krebsbazillus.

Die Ansicht, daß der Krebs durch einen Krebsbazillus entstehe, taucht immer wieder auf, aber sie ist, wie in der Leipziger „Illustrierten Zeitung" ausgeführt wird, nach den letzten Untersuchungen von Professor Warburg in Berlin nicht aufrechtzuerhalten. Es gibt einen Krebsbazillus ebensowenig, wie es einen bestimmten Bazillus gibt, der Zucker oder Arterienverkalkung hervorruft. Krebs ist vielmehr eine Infektion der körpereigenen Zellen. Krebsgewebe wächst unbeschränkt, im Gegensatz zum normalen Körpergewebe, so daß sich der Stoffwechsel in der Krebszelle von dem einer normalen Zelle unterscheiden muß. Zwischen dem Stoffwechsel der normalen Zelle und dem der Krebszelle besteht der Unterschied, daß die normale Zelle zugeführten Zucker zu Kohlensäure und Wasser verbrennt, während die Krebszelle ihn in Milchsäure spaltet. Grundsätzliche Unterschiede hinsichtlich des Zellstoffwechsels, der für das Wachstum der Karzinome ausschlaggebend ist, bestehen, wie die Untersuchungen künstlicher wie natürlicher Krebsgeschwülste, Rattenkarzinom, normaler menschlicher Krebsgeschwülste zeigen, nicht: immer bildet das Karzinom aus dem zugeführten Blutzucker Milchsäure. Es ist dabei auch ganz gleichgültig, welchen Reiz das Karzinom hat oder welchen Sitz es aufweist. Die Fähigkeit, aus dem Blutzucker Milchsäure zu bilden, ist eine allgemeine Eigenschaft aller Körperzellen. Die normale Zelle bildet aber erst Milchsäure, wenn der Zelle nicht genügend Sauerstoff zugeführt oder die Zellatmung durch Gifte gehemmt wird. Die Krebszelle tut dies aber auch bei einem Sauerstoffüberschuß; ihr Stoffwechsel vollzieht sich wie bei einer normalen, aber erstickten Zelle. Erstickt man künstlich normale Zellen, so wird deren Atmung geschädigt, und sie stellt sich auch nicht wieder ein, wenn man genügend Sauerstoff heranbringt. Die meisten der künstlich so behandelten Zellen sterben ab; nur wenige bleiben am Leben, und diese sind nicht mehr von Karzinomzellen zu unterscheiden. Die Erstickung normaler menschlicher Zellen scheint zu genügen, um Krebs hervorzurufen. Durch dauernde Schädigung der Atmung normaler Zellen gehen diese zum größten Teil zugrunde, während ein Teil sich in typische Krebszellen umwandelt. Durch diese grundlegenden neuen Untersuchungen eröffnen sich unter Umständen auch neue Wege in der Behandlung des bisher als unheilbar erscheinenden Leidens.

Sport

Deutsche Turner in Amerika.

Das 33. Nationale Turnfest des amerikanischen Turnerbundes in Louisville, das von mehr als 15 000 Deutsch-Amerikanern und Freunden der Turnerei

Digitized by Google

besucht war, hat erneut den Beweis erbracht, daß die deutsche Turnerei, die Lehre Ludwig Jahns, in den Reihen der amerikanischen Turner eine gute Pflegestätte gefunden hat. Durch den Besuch einer deutschen Musterriege unter Führung des Vorsitzenden der Deutschen Turnerschaft, Professor Dr. Berger, Berlin, gewann das Fest eine besondere Bedeutung, zumal die deutsche Riege geradezu bestechende Leistungen zeigte und sieben unter den ersten zehn Siegern des Geräteturnens stellte. Der stürmische Beifall, der von Tausenden den deutschen Turnern gespendet wurde, war nicht nur ein Zeichen der Anerkennung ihrer hochstehenden Leistungen, sondern ein Beweis, daß die Beziehungen der beiden Völker gerade durch den Besuch der deutschen Turner wieder an Herzlichkeit zugenommen haben. So haben die Sendboten der alten Heimat eine doppelte Mission erfüllt, nicht zuletzt ist es ihrer Anwesenheit zu verdanken, daß zum erstenmal seit vielen Jahren das Deutschtum Amerikas in solch gewaltiger Masse auf den Plan getreten ist wie bei diesem Turnfest, das sich damit zu einer gewaltigen Kundgebung für die deutsche Kulturgemeinschaft gestaltete.

Überall, wo die deutschen Turner auftraten, erregten sie durch ihre Straffheit und Gewandtheit großes Aufsehen. Tausende bewunderten ihre waghalsigen Übungen am Reck und Barren, ihre Freiübungen, die sich in ihrer Einfachheit und Zweckmäßigkeit so sehr von den gekünstelten Freiübungen und Gruppierungen der amerikanischen Turner unterschieden, zeigten den neuen Weg der Turnerei und dürften gerade in Amerika Anregungen zu neuen Bahnen gegeben haben. Die Reise der deutschen Turner von New York über Buffalo, Cleveland, Chicago, wo sie den Deutschen Tag im Stadion besuchten, nach Louisville und von da nach St. Louis, Cincinnati, Washington und Baltimore war ein wahrer Triumphzug, bei welchem sich so recht zeigte, mit welcher Liebe die Deutsch-Amerikaner an der alten Heimat hängen, und wie sie alles aufboten, den deutschen Jungens den Aufenthalt in unserem neuen Vaterland so angenehm wie möglich zu gestalten. A. F. Stiefvater, Louisville.

Kanalschwimmerinnen.

Die amerikanische Schwimmlehrerin Miß Clarebille Barratt mußte ihren Versuch, am 1. August den englischen Kanal zu durchschwimmen, zwei Meilen vor Cap Gris Nez aufgeben. Sie war insgesamt 21 Stunden 45 Minuten im Wasser und hat damit einen neuen Weltrekord aufgestellt. Mehr Glück hatte die Amerikanerin Gertrud Ederle, die am 5. August in Kingstown die englische Küste erreichte, nachdem sie 14 Stunden 39 Minuten vorher bei Kap Griz Nez die Durchquerung des Kanals begonnen hatte. Sie war vom Wetter außerordentlich begünstigt, so daß die Schwierigkeiten erst kurz vor dem Ziel einsetzten, wo die Brandung sehr stark war. Für die letzten 2000 Yards (etwa 1850 Meter) hat Gertrud Ederle eine Stunde benötigt.

Daß eines Tages die Frau, die ja besonders nach dem Kriege auf vielen sportlichen Gebieten es dem männlichen Konkurrenten gleichzutun sucht, ebenfalls beim „Kampf gegen den Kanal" in Wettbewerb treten würde, nimmt bei der Einstellung, besonders der Amerikanerinnen, zum Sport nicht wunder. Es mußte die Schwimmerinnen ganz besonders anspornen, gerade bei der Kanaldurchschwimmung zu zeigen, daß auch die schwersten sportlichen Leistungen bei entsprechender Vorbereitung und Energie der Frau durchaus erreichbar sind. Die Amerikanerinnen Wainwright und Ederle, die Engländerin Harrison und die Französin Sion unterzogen sich einem anstrengenden Training für die Kanaldurchquerung, Miß Ederle unter spezieller Anleitung von Burgeß, dem zweiten Kanalbezwinger. Sie war also in den sachverständigsten Händen und hat vielleicht gerade diesem Umstand ihren glänzenden Erfolg zu verdanken. Gertrud Ederle ist es nicht nur gelungen, dasselbe zu erreichen wie ihre fünf berühmten „Vorschwimmer", sondern sie hat sich mit ihrer Weltrekordleistung von 14 Stunden 39 Minuten an die Spitze aller Kanalschwimmer gestellt.

Ihre Spezialstrecke sind eigentlich die 400 Meter; bei der letzten Olympiade (1924 in Paris) wurde sie Dritte in der Weltmeisterschaft über diese Strecke. Den gleichen Platz belegte sie im 100-Meter-Freistilschwimmen.

Deutsche Reiter in Holland siegreich.

Freiherr von Langen und Prinz Friedrich Sigismund von Preußen, die an den drei holländischen Turnieren in Hilversum, Hoffdorp und Haag teilgenommen haben, haben dort große Erfolge davongetragen. Nachdem die deutschen Reiter schon in bedeutenden Prüfungen in Hilversum siegreich waren, konnten sie auch auf den beiden anderen Turnieren diese Siegesserie fortsetzen und für die deutschen Farben schöne Erfolge erringen. So gewann Freiherr von Langen mit Prinz XI. ein schweres Springen gegen holländische und französische Reiter. Die deutschen Pferde Falkner und Nosoza kamen ebenfalls in die Placierung. Ebenso war Frhr. v. Langen mit Goliath Sieger in einem schweren Springen im Haag gegen vier französische und einen holländischen Reiter. In einer Eignungsprüfung für Reitpferde wurden drei deutsche Pferde, Nimbus, Schwabenjunge und Volt, placiert. Den größten Erfolg errangen die deutschen Reiter aber im Preis der Nationen, zu dem sie auf jedem der drei Turniere vier Pferde in einem schweren Jagdspringen zu starten hatten. Die beiden deutschen Reiter gewannen mit den Pferden Falkner, Goliath, Prinz XI., Cyrano, sehr überlegen mit 42 Punkten, vor Frankreich mit 76 und Holland mit 75 Punkten. Ein weiteres schweres Springen sah als Sieger Falkner unter Prinz Friedrich Sigismund, Goliath wurde hierbei Vierter. Die Eignungsprüfung für Jagdpferde holte sich wiederum Heiliger Speer, und ebenso gewann Christoph des Prinzen Friedrich Sigismund eine Dressurprüfung im Haag. Cyrano konnte gleichfalls ein schweres Springen vor französischen Reitern nach Hause bringen.

Deutsche Flugzeuge am Baikalsee.

Die zwei Großverkehrsflugzeuge der „Deutschen Luft Hansa", die am 24. Juli mitternachts auf dem Tempelhofer Flugfeld gestartet waren, sind auf ihrem Flug über Königsberg—Moskau nach Überquerung des Ural nach in Berlin eingetroffenen Meldungen in Irkutsk am Baikalsee gelandet. Die Gesamtreisezeit des als Zuverlässigkeitsflug geplant gewesenen Fluges, der Erfahrungen für einen dereinstigen transsibirischen Luftverkehr ergeben sollte, beträgt fünfeinhalb Tage, trotz eines eintägigen Aufenthalts am Ural, der zu Studienzwecken benutzt wurde. Die zurückgelegte Strecke beträgt 6700 km. Mit der Ankunft am Baikalsee ist das vorläufige Ziel der Expedition erreicht.

Erfolge deutscher Segler in Stockholm.

Der Auftakt zur internationalen Regatta von Sant Hamn nahm am 31. Juli bei schönstem Wetter und bei nördlicher Brise einen guten Verlauf und brachte ausgezeichnete deutsche Erfolge. An der Wettfahrt der 6-qm-Boote nahmen keine Deutschen teil. Hier siegte das dänische Boot „Bonco". Dagegen wurden beide Wettfahrten der 30-qm-Kreuzer von den Deutschen gewonnen. Bei dem ersten Kampf um den Ostsee-Pokal siegte überlegen „Smut", die bekannte eigene Jacht des Hamburger Seglervereins. Bei der ersten Wettfahrt um den Königin-Pokal siegte die vom Prinzen Heinrich gesteuerte Jacht „Sphinx". Die betreffenden Zeiten waren 1 : 51 : 10 und 1 : 54 : 52. Im Kampf um den Königin-Pokal belegten die Deutschen mit dem Boot „Marama" den zweiten Platz. Der Sieg des Prinzen Heinrich löste bei den zahlreichen Zuschauern starken Beifall aus.

Die Entscheidung im Seeflug-Wettbewerb in Warnemünde.

Der 31. Juli brachte die Seegang-Prüfung und damit den Abschluß des großen Seeflug-Wettbewerbs. Von 10 Flugzeugen, die am 24. Juli auf die Streckenflüge gingen, konnten nur noch 6 am Start erscheinen. Von diesen bestand die Hälfte die letzte schwere Prüfung, während die drei anderen ausschieden oder aufgaben. Sieger wurde v. Gronau auf Heinkel-Eindecker mit 450 PS. Napier-Lion-Motor. Zweiter wurde Langanke auf Junkers-Eindecker mit 320 PS. Junkers-Motor. An dritte Stelle rückte Spies auf Heinkel-Doppeldecker mit 240 PS. BMW-Motor.

Dr. Peltzer siegt in Kopenhagen.

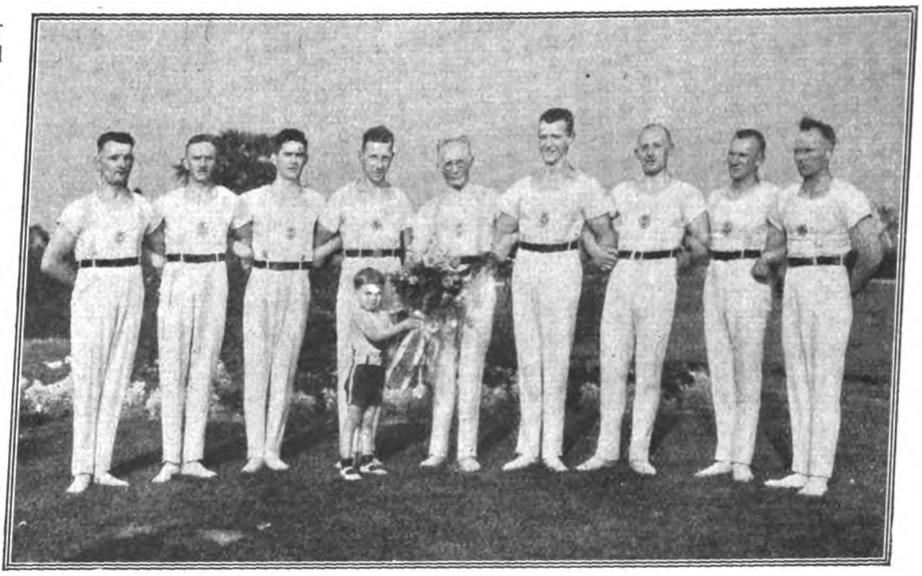
Der rührige Kopenhagener Sportklub Sparta hatte die besten Marathonläufer und Sprinter für den großen Friedrichsberglauf und die Stadionkonkurrenzen Ende Juli—Anfang August eingeladen. Der Tag wurde zu dem besten Leichtathletikereignis der Saison. Den Friedrichsberglauf gewann mit klugem Achselarbeiten der Engländer Sam Ferris in einer Zeit von 2 Stunden 10 Minuten 13 Sekunden. Zweiter wurde der Däne Harald Nielsen mit 2 : 11 : 13. Die großen Attraktionen des Stadions waren der Deutsche Dr. Peltzer, der Haitineger Théard, der Neuseeländer Roose und der Schwede Kristiansson. Den 100-m-Lauf gewann Théard mit 10.5 Sek., den 110-m-Hindernislauf der Schwede Kristiansson. Glänzenden Sieg errang Dr. Peltzer am 1. August, da er zum erstenmal 2000 Meter lief und mit 5 : 32,2 den deutschen Rekord drückte. Auch den 800-m-Lauf gewann Peltzer überlegen in einem glän-

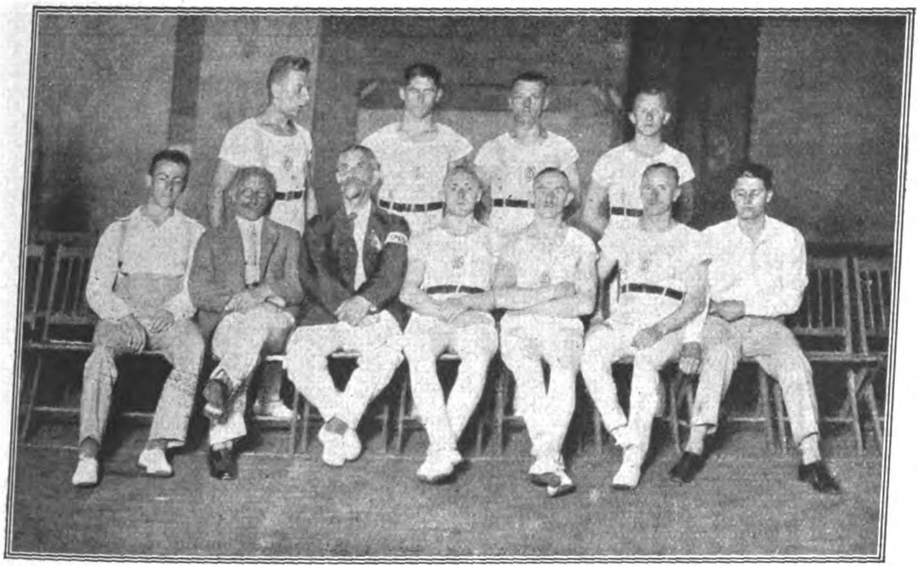
Digitized by Google

zenden Endspurt mit 1 : 57,5, nachdem er am Tage zuvor im Lauf über 400 und 1500 Meter gesiegt hatte.

Berlin—Stockholm 3 : 3.

Trotzdem im Sommer ganz Stockholm in den Schären weilt, war das Stadion mit über 10 000 Zuschauern gefüllt, um dem ersten Städtekampf Berlin—Stockholm zu folgen. In den ersten 10 Minuten ausgeglichenes, schönes Kombinationsspiel. Bald zeigt sich technische Überlegenheit Berlins, die nach 20 Minuten zum ersten Tor führt. Nach Halbzeit zuerst leichte Überlegenheit Schwedens; dann holt Berlin auf. In der 19. Minute geht Berlin, wieder durch Kirsei, der, fast am Boden liegend, sein zweites Tor schießt, in Führung. Kurz darauf muß Kirsei wegen Fußverletzung ausscheiden, kommt aber nach 10 Minuten zurück, ohne jedoch seine bisherige Qualität wiederzuerlangen. Das beste Tor des Tages schießt in 23 Minuten Ruch, der nach Umspielung mehrerer Schweden fast von der Seitenlinie unhaltbar einschießt. Der deutsche Torwart Götze rettet mehrere äußerst gefährliche Situationen, die der schwedische Rechtsaußen in Verbindung mit Kaufeld hervorruft. Schon wollen die Zuschauer das Spielfeld verlassen und glauben, daß Deutschland 3 : 2 siegen wird, als der Schiedsrichter drei Minuten vor Schluß einen Elfmeter gibt, angeblich wegen unfairen Vorstoßes Schönherrs. Der Elfmeter gab den Ausgleich 3 : 3, während das Resultat 3 : 2 für Deutschland dem Kräfteverhältnis besser entsprochen hätte. Die besten Spieler waren Kirsei, Schönherr und Ruch. Das schwedische Publikum war sehr sympathisch und beklatschte viele deutsche Erfolge. Die deutsche Mannschaft war ausgezeichnet diszipliniert und hinterließ den besten Eindruck, was besonders auch die bedeutungsvollen Ansprachen des Festbanketts bewiesen, bei dem die beiden Mannschaften wertvolle Erinnerungen austauschten.





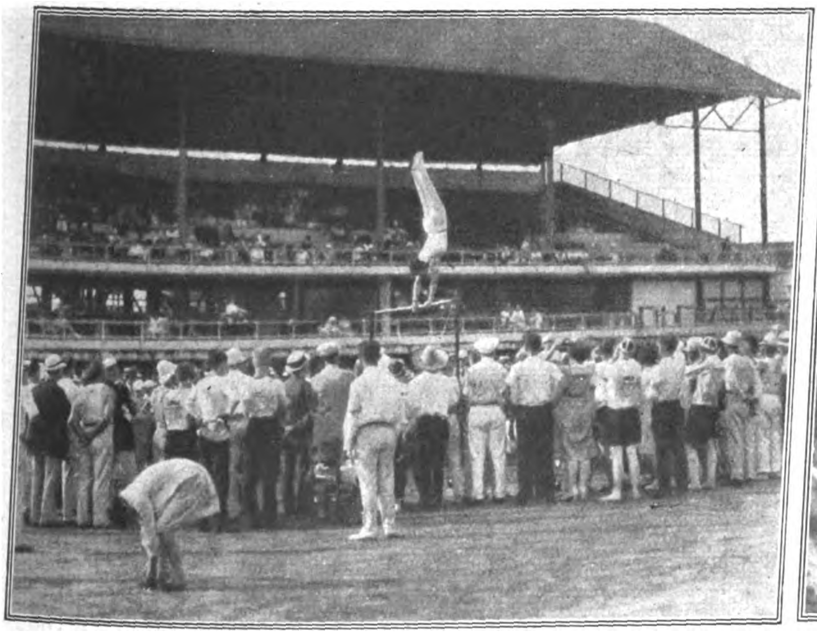
Vom 33. Nationalen Turnfest des amerikanischen Turnerbundes in Louisville, Kentucky.

Oben: Die Riege der deutschen Turnerschaft, welche im Geräteturnen die besten Leistungen zeigte.

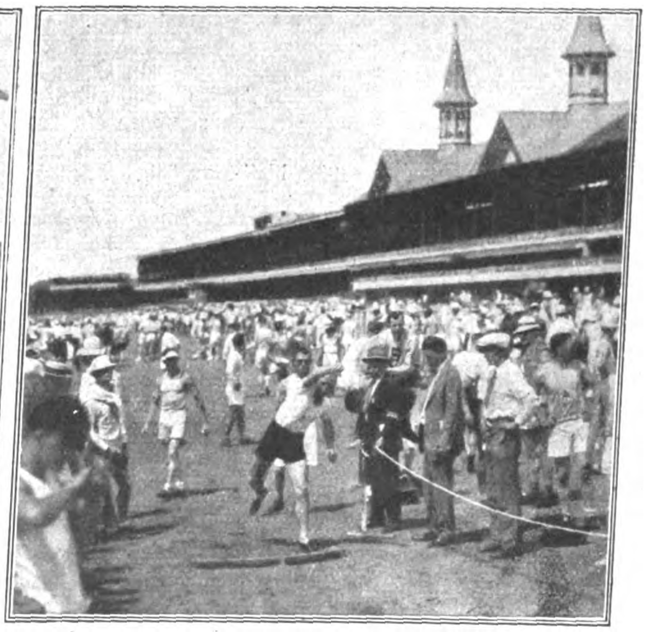
Von links nach rechts: Wölfinger (Tv. Fürstenhausen, Saar), Weingärtner (Mtv. Pirmasens, Pfalz), Nord (Turnerbund Göppingen), Sinnwell (Tv. Cuxhaven), Stadtturnrat Mühlner (Breslau, Riegenführer), Kirchgatter (Berliner Tgd.), Sachs (Tv. Forst, Lausitz), Kaufmann (Tv. Netzschkau i. V.), Pfeiffer (Eintracht, Frankfurt). Im Vordergrund: D. Weißmüller, Sohn des Festleiters, ein Blumengebinde überreichend.

Links: Die Vertreter der deutschen Turnerschaft auf dem 33. Nationalen Turnfest des amerikanischen Turnerbundes in Louisville, Kentucky.

Sitzend: Kirchgatter - Berlin, Stadtturnrat Mühlner-Breslau, Professor Dr. Berger, Vorsitzender der deutschen Turnerschaft, Sachs - Forst, Weingärtner - Pirmasens, Pfeiffer - Frankfurt, Huck - Hamburg (erlitt in Cleveland eine Schulterverletzung). Stehend: Sinnwell-Cuxhaven, Nord - Göppingen, Wölfinger - Fürstenhausen, Kaufmann - Netzschkau.



Willi Sinnwell, Turnlehrer des T. V. Cuxhaven, bei einem seiner eleganten Riesenschwünge am Reck.



Bruno Sachs, Turnverein 1861 Forst i. L., beim Kugelstoßen.

Digitized by Google

DAS LICHT IM OSTEN

Der Roman der Erschließung Sibiriens

(21. Fortsetzung.)

Von Otfrid v. Hanstein

„Wir haben sie nicht.“

Kwang-ho kreischt auf.

„Nicht?“

„Die Wölfe haben sie gefressen.“

„Du lügst, du Hund — ihr habt sie entkommen lassen —“

Der Jakute muß sich freimachen von den Händen Kwang-hos.

„Ich lüge nicht. Höre: Es war am Abend des Tages, als Jabtun Gojo sie bringen wollte. Er kam nicht, und wir lauschten hinaus in die Nacht. In jener Nacht waren Wölfe in der Nähe, wir hörten sie heulen und fürchteten für die beiden. Auch am Morgen kamen sie nicht, da fuhren wir ihnen entgegen. Es war nicht allzu weit von unseren Jurten, da sahen wir Kleiderfetzen im Schnee, es waren Stücke von einem Männeranzug und Fetzen von Decken. Wir fanden Jabtun Gojos zerbissenen Kopf und einige blutige Fleischreste — wir fanden auch diese Kette —“

Kwang-ho starrt darauf. Er kennt die Kette, er hat sie an Anna Petrownas Hals gesehen, er ist erschreckt.

„Von den Wölfen gefressen?“

„Unzweifelhaft.“

Er fährt auf.

„Warum fuhrt ihr nicht aus, sie zu retten?“

„Wer fährt in die Taiga, wenn die Wölfe heulen?“

Kwang-ho packt ihn wieder.

„Du lügst nicht?“

„Wie sollte ich lügen? Würdest du es nicht erfahren, wenn sie lebt?“

„Geh —“

„Gib den Lohn! Was können wir dafür, daß sie von den Wölfen zerfleischt wurde.“

„Geh!“

„Gut, dann wird man in Olekminsk zahlen für die Nachricht, daß du es warst, der sie in den Tod trieb.“

Kwang-ho reißt ein Messer heraus und will sich auf den Jakuten stürzen, aber der bleibt ruhig.

„Kehre ich in zwei Tagen nicht heim, fahren meine Freunde nach Olekminsk.“

Kwang-ho läßt den Dolch fallen und wirft ihm einen Beutel zu.

„Nimm, Hund!“

Der Jakute öffnet ruhig den Beutel und prüft den Inhalt, dann steckt er ihn ein.

„So will ich dir noch einen Rat geben. In Olekminsk hat man Verdacht auf dich. Die beiden Männer sind auf dem Wege nach Witimsk, und Jakuten des Nordens suchen die Taiga ab.“

„Gut!“

Der Jakute geht. Kwang-ho bleibt zurück. Jetzt erst faßt ihn die Wut, die blinde Wut, und er beginnt zu toben; dann wird er still. Er schüttelt den Kopf. Verloren das Spiel und das Geld! Und er machtlos! Er weiß, in Rußland ist man den Chinesen nicht hold — er fährt nach Süden, fährt nach Irkutsk, auch der Freund ist nicht da.

In Irkutsk zerreißt er den Paß des Deutschen. Er weiß, hier glaubt ihm doch niemand, daß er kein Chinese, er besteigt die Eisenbahn und fährt über Charbin nach Peking. Gern und offen zeigt er seine chinesischen Pässe, er sieht an den Augen der Beamten, daß man Mißtrauen hat, daß Don José bereits telegraphierte, daß man den ganzen Zug durchsucht nach Anna Petrowna!

Eine grimmige Freude bleibt ihm — nun wird wenigstens der Maharadscha sein Geld auch nutzlos verlieren und er — vielleicht wird er es doch retten, wenn das Unternehmen glückt — unter seinen zehntausend Chinesen ist mancher, auf den er sich verlassen kann!

Er eilt durch die Straßen von Peking und lauert — er hat dem Besitzer des Blumenbootes in Hangkou ein europäisches Weib versprochen — der Besitzer ist sein Freund — er muß ein Weib finden — wenn es auch keine Anna Petrowna ist — er muß sein Wort halten, und er wird es — er hat es ja einem Chinesen gegeben.

10. Kapitel.

Don José Verbedos de Garcia und Egon Helmer sind in Ajan. Sie haben dort in der neuerstandenen Barackenstadt ein Büro, ein seltsames Büro, denn es ist über der großen Registrierbaracke und sieht fast aus wie der Bau eines Eisenbahnstellwerkes. Ein großes, viereckiges Zimmer mit Fenstern nach allen vier Seiten. Auf ihm die Antennen der drahtlosen Telegraphie und ein weiterer, kleinerer Aufbau, in dem zehn Telephonistinnen und der russische Leiter der Funkstation sitzen. Auch diese Telephonistinnen sind ungewöhnlich. Es ist kaum zu befürchten, daß sie, selbst wenn sie Zeit hätten, sich miteinander unterhalten, denn kaum eine versteht die Sprache der anderen. Zwei Russinnen, zwei Deutsche, eine Nordamerikanerin, eine Spanierin, eine Portugiesin, eine Italienerin, eine Schwedin und sogar eine Chinesin vom Haupttelegraphenamt in Peking.

Man braucht diese seltsame Auslese, weil immerfort in allen Sprachen der Welt telephoniert wird. Daneben besteht natürlich, dicht unter dem Büro, ein richtiges Telephon- und Telegraphenamt, denn auf der ganzen Straße nach Nelkan und darüber hinaus bis Olekminsk, von da aus nach Witimsk im Süden, nach Anna Petropolsk, nach Tatjanowsk, nach Schilpertinsk, nach Helmerowsk gehen Telegraphenlinien. Merkwürdige Städte, die auf keiner Karte zu finden sind und die zurzeit, ähnlich wie in den Gründerjahren der westamerikanischen Ortschaften, zumeist nur aus einigen Baracken, einem Laden und einem Verwaltungsblockhaus bestehen und die in regelmäßigen Abständen von je hundert Kilometern in westlicher Richtung von Olekminsk in der Taiga angelegt sind. In Olekminsk haben jetzt Tatjana Katharinowna und Professor Schilpert die Oberleitung. Es ist unendlich zu tun, und die Einwohner von Ajan stehen starr und sehen erschreckt auf das Meer hinaus.

Gestern lief ein Walfischfänger in den Hafen und wollte sofort wieder umkehren, weil der Kapitän glaubte, es sei irgendein rätselhafter Krieg ausgebrochen und eine feindliche Flotte im Hafen. Täglich laufen drei — vier Schiffe ein. Sie müssen zum Teil Tage draußen vor dem Hafen liegen bleiben, weil man immer nur einen Teil der anrückenden Million Menschen aufnehmen und „verarbeiten“ kann. Don José Verbedos de Garcia ist ein glänzender Organisator, und die dreihundert Agenten haben trefflich vorgearbeitet. Auch die Art, in der die Auswanderer verschifft wurden, ist genau methodisch. Jenseits Ajan, an den jetzt schneefreien, herrlich im Schmuck des jungen Frühlings prangenden Hängen der Ufergebirge, ist eine ganze Stadt erstanden. Baracken, jakutische Sommerjurten, Zelte — ein buntes Bild.

Soeben hat wieder ein Schiff im Hafen Anker geworfen, diesem Hafen, an dem seit zwei Wochen die hunderttausend Chinesen arbeiten, um zwei gewaltige Betonmolen zu bauen, die bis zur eisfreien Seetiefe hinausgehen sollen. Die Auswanderer steigen aus — in einer langen Reihe, und ein jeder hält ein Papier in der Hand. Bunt wie die Nationen sind die Papiere. Rot — Bauer, Blau — Bergarbeiter, Grün — Handwerker, Gelb — Kaufmann, Schwarz — ungelernter Arbeiter und Weiß — Intelligenz.

Je nach der Farbe dieser Zettel werden die Ankömmlinge in die Barackenlager geführt, und jedes Lager ist wieder nach den verschiedenen Nationalitäten in einzelne Baracken geteilt. Die sogenannte „Intelligenz“, die natürlich in der Minderzahl ist, wird nach einer besonderen Baracke dicht neben dem Direktionshause gebracht. Sehr viel Inneneinrichtung haben diese Baracken nicht. Sie sehen etwa aus wie chinesische Karawansereien, große Räume mit Holzpritschen. Die Schlafdecken bringt jeder mit, das Essen wird in gewaltigen Kesseln gekocht. Die Leiter dieser Barackenlager sind die zuerst Gekommenen und trefflich einexerziert. Don José und Egon haben eine Anzahl Schreiber um sich mit Listen und lassen die „Intelligenz“ vor. Ein jeder der zehn Mann, die immer in das Büro gerufen werden, hat in der Hand einen ganz kurzen Lebenslauf — die Agenten benutzen für alle gleiche Vordrucke.

„Dr. Borussilow, Arzt aus Petersburg — Sie übernehmen die Aufsicht über das Sanitätswesen im Bergwerk Verbedowsk. Ist der Apotheker Neljinsk aus Nowgorod da? — Schön, Sie arbeiten mit Dr. Borussilow zusammen. Bitte Baracke 10, Sanitätswesen.“

Dort waltet Geheimrat Jaworskij, der Oberleiter der Ärzte, seines Amtes, gibt weitere Instruktionen und teilt die Apothekerwaren und Instrumente aus.

„Diplomingenieur Münchmann aus Nürnberg? Bisher im Hüttenwerk Kattowitz?“

Egon sieht die Listen nach.

„Sie sind Leiter des H ü t t e n w e r k s Albertinsk. — Bergassessor Schmidt? Sehr schön! Sie übernehmen die Erschließung des E i s e n b e r g w e r k e s Albertinsk. Bitte

beide Herren, Zelt II, Bergbau, Oberbergrat Scholz aus Saarbrücken. — Ingenieur Savioli — sehr gut! Sie führen den Bau des Stauwerkes an der Olekma. — Herr Sven Nilson aus Bergen? Sie werden die große Renntierzuchtplantage bei Helmerowsk leiten."

Dies ist vorläufig die nördlichste „Stadt" und nach Egon Helmer genannt worden.

„Cowboy Don Severino aus Texas? — Sie werden der Jak-Karawane an den Ufern des Jennissei zugeteilt.

„Kaufmann Schröder aus Berlin? Sie führen die Buchhalterei in Tatjanowsk.'

So geht es den ganzen Tag lang, nach den Listen, und inzwischen kommen die Nachrichten aus den Baracken.

„Tausend russische Bergarbeiter, zwölf russische Handwerker für das Kohlenbergwerk Verbedowsk."

„Sollen sofort mit der Bahn abfahren, und Arzt, Apotheker und leitender Ingenieur sich anschließen."

„Tausend Bauern aus dem europäischen Rußland."

„Mit Arzt und Apotheker und Ökonomiedirektor Weljuskin aus Kiew nach Anna-Petrownopolsk."

„Tausend deutsche Arbeiter, zum Teil aus oberschlesischen Hüttenwerken, zum Teil aus Kohlengruben des Saargebietes."

„Mit Arzt und Apotheker und den leitenden Herren nach Albertinsk."

Natürlich wird jedem Trupp auch eine Anzahl Kaufleute beigegeben, und jeder leitende Herr erhält eine genaue Instruktion.

Schon wenige Stunden nach der Ankunft gehen die ersten Eisenbahnzüge nach Nelkan ab, wo vorläufig die Eisenbahnlinie endet, die an jedem Tage weiter vorrückt. Dort ist wieder eine ganze Barackenstadt. Hunderte von Reitpferden, von Wagen für die Frauen und Kinder und das Gepäck, von Tragtieren und Führern. Zehn Jakutenstämme sind dort, um zu helfen. Es ist so eingerichtet, daß immer eine Kolonie aus den Angehörigen eines Volkes besteht. Das ist für den Anfang eine Erleichterung, wenn Don José auch später vorhat, alle zu vermischen, um nach nordamerikanischem Vorbild eine eigene Rasse zu züchten. Jetzt werden natürlich auch alle leitenden Personen aus demselben Volke gewählt. Auch nimmt man darauf Rücksicht, daß Männer aus dem Flachland in die ebene Tundra, Menschen aus den Bergen in diese, Menschen aus den Waldländern in die Taiga kommen.

Auch in Nelkan ist nur kurzer Aufenthalt, weil die Baracken für den Nachschub gebraucht werden. Es können täglich fünfzigtausend Menschen ausgeschifft werden, geordnet, verteilt und expediert.

An Ort und Stelle ein Ruhetag. Überall sind Baracken, und das Gepäck ist gleichzeitig befördert.

Natürlich findet in Ajan auch eine gesundheitliche Kontrolle statt. Die Voruntersuchung über Klimatauglichkeit erfolgte in der Heimatstadt durch den Agenten.

Zunächst werden vier Kohlengruben mit Hüttenwerken und Eisenzechen in Betrieb genommen und besonders viele Bauern erhalten ihre Parzellen.

Auch die bayrischen Holzfäller sind sehr willkommen, wenn sie auch umlernen müssen.

Dann aber die Elektriker und Techniker!

An hundert Stellen sind Kraftstationen, teils im Bau, teils im Betrieb. Die verschiedensten Konstruktionen. Wo es leicht durch Abgrenzung eines Tals ging, entstand ein vorläufig primitives Stauwerk. In den Flüssen sind große Mühlen, sie werden leicht von den Wasserfluten des Frühlings und Sommers getrieben und liefern Strom. In der Tundra sind hohe Windräder, die später Brunnen treiben werden. Jetzt erzeugen sie, von den Frühlingswinden bewegt, Strom.

Zahllose Drahtleitungen gehen durch die Taiga. Es wurden einfach die Bäume gekappt und zu natürlich eingewurzelten Leitungsmasten gemacht.

Der Weltkrieg als Lehrmeister! Dort treiben die Mühlen Kreissägen, die Grubenholz und Bretter schneiden. Weißglühende Drähte werden nach amerikanischer Art durch die Stämme gezogen und fällen die Bäume.

Die Straße von Nelkan nach Olekminsk wird ausgebaut. Natürlich konnte sie trotz der zehntausend Chinesen bisher nur ganz provisorisch und unter Benutzung der vorhandenen Karawanenwege hergerichtet werden.

In der Taiga wird gerodet. Aus den Brettern werden Schuppen, Ställe, Baracken gebaut. Währenddessen montieren die Ingenieure die landwirtschaftlichen Maschinen. Riesige elektrische Pflüge und Säer. Pumpwerke, die das Wasser in Röhren lenken. Aber auch in den Goldwäschereien bei Olekminsk beginnt ein neuer Betrieb.

Oberingenieur Mister Webson aus Klondyke verwertet dort die neuesten Erfahrungen aus Alaska. (Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Aus der Schachwelt

Alois Schropp †.

Am 30. Juli war Alois Schropp, dessen Name den Lesern des „Echo", insbesondere unserer Schachgemeinde, seit langen Jahren wohlvertraut und lieb ist, noch auf der Redaktion, um die fällige Schachspalte in Satz zu geben. Zwei Tage später erhielten wir die erschütternde Kunde von seinem jähen Tode; er war einem heftigen Anfall seines Gallenleidens, an dem er schon längere Zeit litt, erlegen. Das „Echo" verliert in dem Entschlafenen, der noch nicht das vierzigste Lebensjahr erreicht hatte, einen bewährten, pflichttreuen Mitarbeiter, der sich um die Entwicklung der Zeitschrift sehr verdient gemacht hat. Die Redaktion beklagt aufs schmerzlichste den Heimgang eines besonders sympathischen Kollegen und wertvollen Menschen.

Alois Schropp, ein gebürtiger Regensburger, der sein urwüchsiges Bayerntum nie verleugnet hat, war dem „Echo" seit den frühesten Anfängen seiner journalistischen Laufbahn aufs engste verbunden. Hugo Herold, der Begründer des „Echo", der die Befähigung des jungen Mannes rasch erkannte, war ihm ein umsichtiger Führer und Förderer. Unter Herold und seinem Nachfolger redigierte Schropp bis zum Ausbruche des Weltkrieges den Industrie- und Handelsteil, daneben aber war er als leidenschaftlicher Verehrer des „königlichen Spieles" mit großem Erfolge bestrebt, die in aller Welt zerstreute Schachgemeinde des „Echo" immer weiter auszubauen. Unsere Schachleser draußen, von denen ein großer Teil mit Schropp in nahem Briefverkehr stand, wissen zu würdigen, was er gerade auf diesem Gebiete geleistet hat. Seine umfassenden theoretischen und wissenschaftlichen Kenntnisse auf dem Gebiete des Schachs befähigten ihn, das Interesse seiner Gemeinde durch immer neue, reizvolle Aufgaben lebendig zu erhalten. Es wird schwer fallen, einen Nachfolger zu finden, der in gleich temperamentvoller, anregender Weise sein Werk fortführt. Kurz nach Kriegsausbruch wurde Schropp unter die Fahnen gerufen und machte nach kurzer Ausbildung als M u s k e t i e r den Feldzug auf dem russischen Kriegsschauplatz bis zum Friedensschlusse mit. Die Mühsale und Entbehrungen des Schützengrabenlebens, besonders während der Kämpfe um Baranowitschi, mögen den Grund zu dem schweren Leiden gelegt haben, dem er jetzt erlegen ist. Nicht ohne Schwierigkeiten gelangte Schropp mit seiner Truppe in den Revolutionstagen nach der Heimat zurück, wo er nach kurzer Ruhezeit wieder die langentbehrte Arbeit am Redaktionstisch übernahm. Im Jahre 1921 vertauschte er seine Stellung beim „Echo" mit einem Posten in einer industriellen Weltfirma, behielt jedoch in alter Anhänglichkeit die Leitung unserer Schachrubrik, die ihm besonders ans Herz gewachsen war. Schropps Name bleibt eng mit dem „Echo" verknüpft, sein Andenken wird unvergessen bleiben.

Kulturgeschichtliches

Der Tiger als Philosoph.

C l e m e n c e a u ist jetzt 85 Jahre alt geworden, und er hat eine p h i l o s o p h i s c h e A b h a n d l u n g gegen sich selbst geschrieben. Das „Neue Wiener Journal" gibt aus dieser Schrift folgende Stelle wieder: „Ich kann, wenn es die Erlangung unserer individuellen Vervollkommnung gilt und dadurch die Vollkommenheit der gesamten Zivilisation, meinen Mitbürgern über alles andere das eine ans Herz legen: T o l e r a n z ! Sie ist es, die uns gegenseitiges geistiges Verstehen ermöglicht und die lichtvollen Wege öffnet, die zur Befreiung des menschlichen Geistes führen. Man hat bisher mit wenig Erfolg den Menschen gepredigt, sich zu lieben. Vielleicht werden sie es leichter erfassen, welchen höchsten Vorteil sie darin fänden, einander D u l d s a m k e i t entgegenzubringen. Um sie auf diesen Weg zu führen, wäre es gut, sie manchesmal daran zu gemahnen, daß d i e M e n s c h e n s o l i d a r i s c h s i n d. Daß weder Gutes noch Böses dem Nächsten geschehen kann, ohne daß davon auf jeden von uns etwas zurückstrahlt. Mit diesen beiden Erkenntnissen gewappnet, daß die Toleranz das Leben erträglich macht, ja, es verschönt, und daß eine weltumfassende Solidarität uns miteinander verbinden würde in Freud und Leid . . . glaube ich, daß wir den Schlüssel zu unserer wahren „Zivilisation" in Händen halten werden. Solidarisch und duldsam (tolerant) werden wir im wahrsten Sinne des Wortes menschlich sein." Danach wird hoffentlich Clemenceau als erster die Revision des Friedens von Versailles fordern!

Das Tscheka-Museum.

In einem entlegenen Winkel der berühmten Moskauer Straße Ljublianka befindet sich das Museum der berüchtigten russischen Tscheka, der Staatspolizei. Ein ehemaliges Mitglied dieses Korps, ein gewisser Piro, beschreibt, wie wir dem „Neuen Wiener Journal" entnehmen, in einer Broschüre, was in diesem Museum alles zu sehen ist. Im ersten Saal sind eine Menge Marterinstrumente untergebracht, die den Zweck hatten, standhaften Häftlingen Aussagen zu erpressen. Man findet dort Knuten aller Art, aber auch Lederhandschuhe, die mit starken Stacheln versehen sind. In einer Vitrine sind ein Paar Handschuhe von weißlicher Farbe zu sehen, sie sind aus Menschenhaut und auf grausame Weise gewonnen, indem einem unglücklichen Gefangenen ganz einfach die Haut bei lebendigem Leib abgezogen wurde. Offiziell heißt es zwar, daß die Anhänger des konterrevolutionären Generals Denikin einen Bolschewiken so grausam zugerichtet und die Haut nach Moskau geschickt hätten, mit einem Begleitbrief, der das gleiche Schicksal allen roten Kommissaren androhte; in Wirklichkeit soll aber dieses schauerliche Museumsstück aus der Sammlung des Tschekakommandanten von Charkow stammen, der durch seinen Sadismus allgemein bekannt ist.

Diese traurige Sammlung enthält auch zahlreiche Erinnerungsstücke an die Ermordung der Zarenfamilie, wie die Wäschesammlung der Kaiserin Alexandra, den Rock Nikolaus' II., an dem deutlich die Einschußöffnung und die Blutflecken bemerkbar sind, ferner die Uniform, die der weißgardistische Admiral Koltschak an dem Tage trug, als er von den Bolschewiken erschossen wurde. Ein Gegenstück zu diesen Andenken an die Opfer der Bolschewiken bildet das in einem kostbaren Gefäß in Spiritus aufbewahrte Herz Urickys, des Präsidenten der Petersburger Tscheka, der von einem Studenten ermordet worden ist.

Niemand darf ins Ausland, sagt Mussolini.

Der Wunsch der italienischen Reisenden, ihre Ferien in der Schweiz zu verbringen, wird zum Ärger der Betroffenen durch neue wirtschaftliche Maßregeln beeinträchtigt, die die italienische Regierung einzuführen für gut befunden hat. An den Grenzstationen wird den ausreisenden Italienern das Paßvisum rundweg verweigert mit der Erklärung, daß die Reisenden in Zukunft ihr Geld in Italien ausgeben sollen, um dadurch die Regierung in ihrem Bemühen, den Lira-Kurs zu stabilisieren, zu unterstützen. Der neue Eingriff Mussolinis in die persönliche Freiheit der Italiener hat überall lebhafte Entrüstung ausgelöst.

Humoristisches

Der Zusammenstoß. Vor einigen Tagen stießen bei dem Unwetter auf einer belebten Straße Dresdens ein Auto und ein Motorradfahrer zusammen. Der Anprall war so heftig, daß der Motorradfahrer mit Wucht unter das Auto geschleudert wurde. Der Chauffeur brachte seinen Wagen sofort zum Stehen, zog den über und über mit Schlamm bedeckten Mann unter dem Wagen hervor und fragte ihn, ob er verletzt sei. Freundlich lächelnd antwortete dieser: „Nee, mei Kutester, mir is nischt passiert, aber machen Se bloß, da Se fortgomm, eh die Polizei gommt, sonst simmer alle beede dran." Darauf packte er sein verbogenes Rad an und schob es weiter.

Die Geschäftsaufsicht. Ein alter Einbrecher erhält nach erfolgter Verurteilung eine dreijährige Bewährungsfrist. Zu seinen Komplicen zurückgekehrt und auf deren Befragen, ob er sich bei einer neuen Sache beteiligen möchte, erklärt er: „Kinder, es geht beim besten Willen nicht, ich lebe jetzt unter Geschäftsaufsicht."

Für **BOLIVIEN gesucht: Tüchtiger, junger Brennmeister,** welcher auch die Likörfabrikation erlernt hat. Bedingung: Erstklassige Referenzen, guter Charakter, selbständiges, zuverlässiges Arbeiten, Nichtraucher während der Arbeitszeit. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen u. Lebenslauf sind zu richten unter **K. A. 6228 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19**

Digitized by Google

Deutsche Export-Revue

Industrie und Handelsteil des „Echo"

Weltwirtschaftliche Umschau

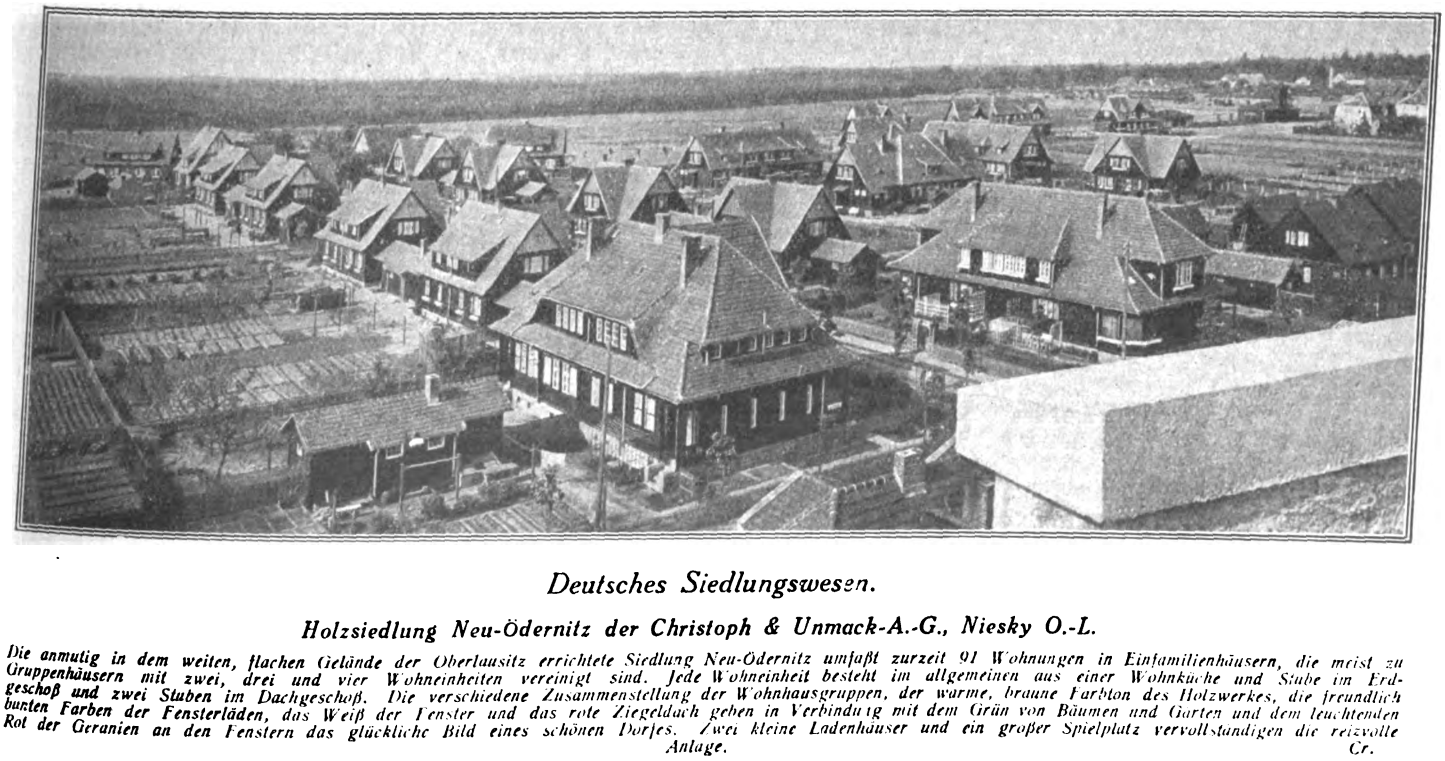
Das deutsch-französische Handelsprovisorium. — Panasiatischer Kongreß. — Zusammenkunft Schacht und Strong. Wird Poincaré das Schuldenabkommen mit Amerika unterzeichnen? — Der erste Kohlenkauf Rußlands in Deutschland. — Die Itago. — Die Sowjetindustrie. — Diskontsatzänderungen. — Börsenberichte.

Von Lynkeus.

In der vergangenen Woche hat, wie wir bereits mitteilten, ein bedeutsames Ereignis stattgefunden. Nach zweijährigen Verhandlungen, deren lange Dauer durch die entscheidenden Unterschiede der deutschen Handelspolitik, die auf der Meistbegünstigung beruht, und der französischen Handelspolitik, die nach dem Grundsatz der Reziprozität entwickelt wird (wodurch die Besprechung von über 5000 Unterpositionen erforderlich war), veranlaßt wurde, ist ein vorläufiges deutsch-französisches Handelsabkommen in Paris unterzeichnet worden. Wenn auch nicht über alle die zahlreichen, in den Verhandlungen erörterten strittigen Punkte eine Einigung zustande gekommen ist, so ist der mit dem sechsmonatigen Provisorium erzielte Fortschritt doch erheblich. Frankreich hat Sicherheit gewährt, daß nicht über das Maß des wirtschaftlich Notwendigen hinaus Zollerhöhungen vorgenommen werden, nämlich für die in dem Provisorium genannten Waren nur bei einer Erhöhung des französischen Großhandelsindex über 50 %. Diese Erhöhungen treffen die deutschen Waren aber nur bei Überschreitung der im Vertrag vorgesehenen Sätze um 30 %. Bezüglich der Einreise, ferner für die Schiffahrt in den französischen Kolonien und für die konsularische Vertretung erhielt Deutschland die Meistbegünstigung. Den Kolonien und Mandatsgebieten gegenüber — leider ausschließlich Marokkos und Indochinas — nimmt Deutschland dieselbe Stellung ein wie Frankreich; von Kolonien mit eigenem Zolltarif erhält Deutschland die Meistbegünstigung.

Wichtig und erfreulich ist die gegenseitige Verpflichtung, von jeglichen Ein- und Ausfuhrverboten abzusehen. Die noch im einzelnen veröffentlichten Tariffestsetzungen bringen für zahlreiche wichtige deutsche Exportwaren Vergünstigungen. Frankreichs Forderung auf Meistbegünstigung für Wein und Äpfel ist nicht erfüllt. Seidenwaren, ein industrieller Hauptausfuhrartikel Frankreichs, werden nach den Sätzen des deutsch-schweizerischen Vertrags vom Tage seines Inkrafttretens an belegt, Kraftwagen nach der Meistbegünstigung behandelt. Für Textilien, für die Frankreich keine Zugeständnisse erhalten hat, bleibt die Regelung dem Hauptvertrag vorbehalten. Im übrigen sind sämtliche deutschen Industriewarengruppen im Abkommen berücksichtigt, so besonders Maschinen, elektrotechnische, chemische, Leder- und Spielwaren, Linoleum. Alles in allem kann man an das Abkommen eine Hoffnung und einen Wunsch knüpfen: daß die von ihm zu erwartende deutsche Exportsteigerung nach dem Deutschland seit dem Kriege verschlossen gebliebenen französischen Markt der deutschen Industrie und Arbeiterschaft die zur Einschränkung der Arbeitslosigkeit dringend nötige Absatzförderung bringt und daß der Hauptvertrag, nachdem die privaten Eisenverhandlungen am 12. August in Paris zum Abschluß gekommen sind, bald folgt und damit eine endgültige wirtschaftliche Verständigung zwischen den beiden Hauptländern Kontinentaleuropas stattfindet.

Das amerikanische Komitee der Internationalen Handelskammer hat in einer Erklärung vorgeschlagen, die Kaufleute der ganzen Welt sollten sich durch Vermittlung dieser Kammer vereinigen. Die Haupthindernisse für den internationalen Güteraustausch — Nachlassen der Kaufkraft, Entwertung der Währungen, politische Unsicherheit, unterschiedliche Behandlung und Abneigung gegen fremdes Kapital, Vermehrung der Zollschranken durch Schaffung neuer politischer Gebilde, Einmischung der Regierung in die privater Unternehmungslust zu überlassenden Gebiete der Industrie und des Handels — müßten beseitigt werden.



Deutsches Siedlungswesen.

Holzsiedlung Neu-Ödernitz der Christoph & Unmack-A.-G., Niesky O.-L.

Die anmutig in dem weiten, flachen Gelände der Oberlausitz errichtete Siedlung Neu-Ödernitz umfaßt zurzeit 91 Wohnungen in Einfamilienhäusern, die meist zu Gruppenhäusern mit zwei, drei und vier Wohneinheiten vereinigt sind. Jede Wohneinheit besteht im allgemeinen aus einer Wohnküche und Stube im Erdgeschoß und zwei Stuben im Dachgeschoß. Die verschiedene Zusammenstellung der Wohnhausgruppen, der warme, braune Farbton des Holzwerkes, die freundlich bunten Farben der Fensterläden, das Weiß der Fenster und das rote Ziegeldach geben in Verbindung mit dem Grün von Bäumen und Garten und dem leuchtenden Rot der Geranien an den Fenstern das glückliche Bild eines schönen Dorfes. Zwei kleine Ladenhäuser und ein großer Spielplatz vervollständigen die reizvolle Anlage. Cr.

Digitized by Google

Der von Delegierten aus Japan, Korea, Indien, Siam und den Philippinen besuchte Panasiatische Kongreß in Nagasaki forderte in Resolutionen die Gründung einer asiatischen Bank und Universität ausschließlich für Asiaten und eine panasiatische Eisenbahn.

Zwischen dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht und dem Präsidenten der amerikanischen Bundesreservebank, Strong, soll eine Zusammenkunft in Scheveningen stattfinden, über deren Gegenstände allerhand Gerüchte verlauten. Zweifellos wird die Zusammenkunft das europäische Währungs- und Weltmarktsproblem mit betreffen, und ihrem Ergebnis darf daher mit Spannung entgegengesehen werden. Auch über die Besprechung des in Europa anwesenden amerikanischen Schatzsekretärs Mellon mit dem italienischen Finanzminister Grafen Volpi werden allerlei Gerüchte verbreitet, ohne daß angesichts des Stillschweigens der italienischen Presse bis jetzt Genaues bekannt ist; sicherlich wird es sich um vorbereitende Schritte für die Lirastabilisierung handeln.

Ob Poincaré das Schuldenabkommen mit England und Amerika, für dessen Ratifizierung sich seine Kabinettskollegen Briand und Painlevé im Gegensatz von anderen einsetzen sollen, unterzeichnen wird, ist noch ungewiß, zumal die Stimmung im Parlament dagegen ist, so daß man schon mit einer Vertagung der Beratung bis zur Herbstsession rechnet.

Nach dem Tode Dsershinskis sind seine beiden wichtigsten Ämter, das des Vorsitzenden der Staatspolitischen Verwaltung der Sowjetunion von Menshinski — 1918 Mitglied der ersten Sowjetbotschaft in Berlin — und das des Obersten Volkswirtschaftsrates von Kujbyschew, einem Anhänger Stalins, des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei und zurzeit wohl mächtigsten Mannes der Sowjetunion, besetzt worden. Vermutlich wollen die Russen zur Behauptung ihrer Stellung auf dem deutschen Petroleummarkt eine eigene Verkaufsorganisation gründen und haben daher den Benzinlieferungsvertrag zwischen der Deutschen Petroleum-A. G. und dem russischen Naphthasyndikat gekündigt. Die russische Handelsvertretung in Deutschland hat einen Kohlenlieferungsvertrag mit der deutschen Kohlenindustrie abgeschlossen, der nach langjähriger Unterbrechung der erste Kohlenankauf der UdSSR in Deutschland ist und die Leningrader Industrie versorgen soll. Auch Polen hat große Kohlenlieferungen an Rußland getätigt.

Sensationelle Erfindung eines deutschen Gelehrten.

Dem bekannten Physiker Dr. Lempertz vom Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen ist es nach jahrelangen Versuchen gelungen, ein leichtes vollwertiges Gas zu finden, das das schwere Benzin für Luftschiffmotoren ersetzt, und das allen Anforderungen, die an einen Brennstoff für Motoren gestellt werden, vollkommen gerecht wird. Dieses neue Gas hat das spezifische Gewicht der atmosphärischen Luft, es ist also etwa 700 mal leichter als Benzin. Durch diese Gewichtsersparnis können auf die Fahrt eine größere Anzahl Passagiere oder größere Mengen Gas-Brennstoff mitgenommen werden. Auch ist durch das neue Gas die Möglichkeit gegeben, den Aktionsradius des Luftschiffes, d. h. die Entfernung, die dasselbe, wenn es seine Brennstoffvorräte gänzlich aufbraucht, erreichen kann, zu vergrößern. Das neue Gas hat nur geringe Explosionsmöglichkeiten.

In Portugal kaufte die Russische Handelsgesellschaft in Berlin große Mengen Kork auf Rechnung einiger großer deutscher und portugiesischer Handelsfirmen.

Die in Berlin gegründete Industrie-Finanzierungs-A. G. Ost (Ifago) bezweckt die Diskontierung der langfristigen Wechsel, die deutsche Industriefirmen für die unter die Ausfallbürgschaft des Reiches und der Länder fallenden Lieferungen nach Rußland auf die russische Handelsvertretung gezogen haben, bei einem unter Führung der Deutschen Bank stehenden Bankenkonsortium von deutschen Privat- und Staatsbanken. Infolge des großen russischen Elektrizitätsplans, der in den nächsten Jahren die Herstellung großer Kraftstationen zur Verwendung elektrischer Kraft in der Industrie vorsieht, braucht die UdSSR elektrische Maschinen und Halbfabrikate, deren Einfuhr der Oberste Verwaltungswirtschaftsrat verlangt hat. Ein Staatliches Institut ist gegründet worden, das sich der Projektierung neuer Fabriken widmet und Abteilungen in anderen Gebieten Rußlands besitzt. Große Hüttenwerke im Donetzbecken, im Ural und in Sibirien, ferner Waggonbau-, Maschinenbau- und Traktorenfabriken sowie der Bau von Arbeitersiedlungen bei diesen Werken wurden bereits projektiert. — In England beabsichtigt Rußland große Lieferungen auf Baumwolle und erneut von Textilmaschinen zu vergeben, während z. B. elektrische Waren angeblich wegen der ungünstigen Bedingungen nicht in England bestellt werden. Deutschland hat größere Bestellungen auch auf Waren der Elektrizitätsindustrie von Rußland erhalten, auch Amerika ist mit russischen Bestellungen bedacht worden.

Nach den amtlichen Veröffentlichungen ist der Wert der Bruttoproduktion der Sowjetindustrie stark gestiegen, von 5760 i. J. 1923-24 auf 8161 i. J. 1924-25 und auf 10 365 Millionen Rubel 1925-26, d. h. auf 141,9 bzw. 179,9 %. Bei einer Bewertung der Produktion der Industrie in Vorkriegsrubeln ist die Steigerung sogar weit stärker, nämlich 160,5 bzw. 214,1 %. Die Summe der Kapitalinvestitionen in den dem Obersten Volkswirtschaftsrat und seinen örtlichen Organen unterstehenden Industrien beläuft sich auf 210 800 Millionen Rubel, davon entfallen 18,7 % auf die elektrische Krafterzeugung, 13,8 % auf die Metallindustrie, 11,3 % auf die Lebensmittelindustrie, etwa je 6 % auf die Papier- und graphische Industrie, die Lederindustrie, die Bekleidungsindustrie, etwa je 5 % auf die Glas- und Porzellanindustrie sowie die Industrie der Steine und Erden, weniger auf die chemische, die Brennstoffindustrie, den Bergbau. Hiernach ist der größere Teil der Kapitalaufwendungen (56 %) in den dem produktiven Bedarf des Landes dienenden Industriezweigen, insbesondere der elektrischen Krafterzeugung und der Metallindustrie, angelegt worden.

Die Österreichische Nationalbank hat die Bankrate um ½ % auf 7 %, die Bank von Danzig ihren Diskontsatz von 6½ auf 5 %, die Bank von Portugal von 9 auf 8 % herabgesetzt, die Bank von Frankreich den Satz von 6 auf 7½ % erhöht. Gegenwärtig bestehen folgende Diskontsätze: je 10 % Bulgarien, Estland, Griechenland, Polen, Rußland; 8 % Lettland, Portugal; 7½ % Finnland, Frankreich; 7³/₁₀ % Japan; 7 % Belgien, Italien, Südslawien, Litauen, Österreich, Ungarn; 6 % Deutschland, Rumänien, Tschechoslowakei; 5½ % Danzig, Norwegen, Südafrika; 5 % Dänemark, England, Indien, Spanien; 4½ % Schweden; 3½ % Holland, Schweiz, Vereinigte Staaten von Amerika.

Auch in der abgelaufenen Woche zeigt die Berliner Börse eine feste Grundstimmung. Der Ultimo ist ohne Schwierigkeit verlaufen. Wenn auch hier und da ruhiges Geschäft und Realisationsneigung vorhanden war, so war das Effektengeschäft im allgemeinen doch lebhaft, weil man in Börsenkreisen die wirtschaftliche Lage dahin beurteilt, daß die Besserung unverkennbar fortschreitet. Dadurch war nicht nur in den Favoritpapieren, vor allem den Werten der I. G. Farben-Industrie, den Elektrowerten, den Bankpapieren, den Schiffahrtswerten und Textilaktien, sondern auch in Nebenwerten ein reger Umsatz zu verzeichnen. In den letzten Wochentagen hat auch der günstige Abschluß der Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich günstig auf die Börse eingewirkt. Einen Anreiz auf den Verkehr in Montanpapieren übten die bevorstehende Einführung der Stahltrustaktien und die infolge Fortdauerns des englischen Streiks eingetretene Belebung des Bergbaus aus, die sich auf die Großindustrie ausdehnt, die ihrerseits von der bevorstehenden Unterzeichnung des internationalen Eisenkartells Vorteil erwartet. Man rechnet aus kürzlichen Käufen für reichsdeutsche Rechnung in Donau-Dampfschiffahrtsaktien, Alpinen-Aktien und Siemens-Aktien in Wien damit, daß diese drei Papiere als erste an der Berliner Börse eingeführt werden sollen, nachdem neuerdings Besprechungen in Wien über die Einführung österreichischer Papiere an der Berliner Börse stattgefunden haben. — An der New-Yorker Börse fand die Haussebewegung infolge günstiger Geschäftsberichte, gesteigerten Eisenbahnfrachtverkehrs sowie höherer Einnahmen der Eisenbahngesellschaften ihren Fortgang. Eisenbahn-, Schiffahrts- und namentlich Automobilwerte erlangten erhebliche Kurssteigerungen.

*

Berliner Messe-Kalender, Herbst 1926.

3.—12. September: Große Deutsche Funk-Ausstellung 1926.
9.—13. September: Reichs-Gastwirts-Messe.
25. September—27. Oktober: Große Polizei-Ausstellung Berlin 1926.
28. Oktober—7. November: Große Berliner Herbstblumenschau.
28. Oktober—7. November: Deutsche Automobil-Ausstellung Berlin 1926 (veranstaltet vom Reichsverband der Automobil-Ausstellung).
13.—15. November: Allgemeine 3. Junggeflügel-Schau.

Digitized by Google

DER DEUTSCHE EXPORT NACH LATEIN-AMERIKA.

Von Dr. von Granstadt.

Latein-Amerika, das schon vor dem Kriege ein guter Kunde Deutschlands war, hat sich in den letzten Jahren zu einem immer bedeutenderen Abnehmer deutscher Industrieerzeugnisse entwickelt. Von unserer gesamten Warenausfuhr von 2,5 Milliarden Mark im ersten Vierteljahr 1926 gingen Erzeugnisse im Werte von etwa 210 Millionen Mark nach Latein-Amerika, so daß sich der deutsche Export dorthin bei weiterer günstiger Entwicklung in diesem Jahre auf etwa 1 Milliarde belaufen wird. Der Absatz deutscher Waren in Latein-Amerika wird zunächst unterstützt durch die verhältnismäßig günstige Lage, in der sich die meisten latein-amerikanischen Staaten befinden. Die eigene landwirtschaftliche Erzeugung findet, wenn auch die Hochkonjunktur der ersten Nachkriegszeit ihrer Natur nach nur eine vorübergehende Erscheinung sein konnte, noch immer guten Absatz auf dem Weltmarkt. Auch der Bergbau Latein-Amerikas bringt gute Erträgnisse. Zu diesen günstigen wirtschaftlichen Voraussetzungen für das deutsche Exportgeschäft nach Latein-Amerika treten politische Momente, die gerade für den deutschen Export einen aufnahmebereiten Markt schaffen.

Der Weltkrieg hat den latein-amerikanischen Völkern zum Bewußtsein gebracht, in welcher wirtschaftlichen Abhängigkeit vom Ausland sie sich befunden haben, und daß die wirtschaftliche Abhängigkeit leicht in eine politische Abhängigkeit übergehen könne. Seither geht durch alle diese Länder das einmütige Bestreben nach Befreiung durch beschleunigten Ausbau der bestehenden Industrien und durch Neuschaffung bisher fehlender Industriezweige. Damit ist ein steigender Bedarf an Produktionsmitteln und mit der sich hebenden Lebenshaltung der Bevölkerung auch eine vermehrte Aufnahmefähigkeit für Konsumgüter eingetreten. Wenn hiernach auch die allgemeine wirtschaftliche Lage und die sonstigen Voraussetzungen dem Exportgeschäft nach Latein-Amerika durchaus günstig sind, so darf man doch nicht vergessen, daß dadurch nur eine allerdings nicht zu unterschätzende vorteilhafte Atmosphäre für unseren Absatz geschaffen ist. Unsere Wettbewerbsfähigkeit mit den Vereinigten Staaten, mit Großbritannien und den anderen europäischen Industrieländern sowie mit Japan auf den Märkten Latein-Amerikas wird aber auch weiterhin im allgemeinen auf den Grundlagen beruhen, die uns schon vor dem Weltkriege unsere Handelsstellung dort verschafft und erhalten haben; das waren die Qualität der deutschen Industriewaren, die größere Anpassungsfähigkeit des deutschen Kaufmanns, seine besseren Kenntnisse der Geschmacksrichtung und der besonderen Wünsche der einheimischen Bevölkerung, sowie seine Fähigkeit, mit dem Käufer in der Landessprache zu verkehren.

Der für unseren Export bedeutendste Markt Latein-Amerikas ist Argentinien. Für den Export nach Argentinien kommen vor allem die Erzeugnisse der Metall- und Textilindustrie in Frage. Daneben bietet sich guter Absatz für alle von Druckereien benötigten Artikel sowie für Erzeugnisse der Papierindustrie. Aber auch für die gesamte Werkzeugmaschinenindustrie, vor allem für Maschinen, die in der Textilindustrie und von Druckereien gebraucht werden, bildet Argentinien ein gutes Absatzgebiet. Aufmerksamkeit verdienen auch die Absatzmöglichkeiten für keramische Erzeugnisse. Der Verbrauch des Landes an allen Gegenständen dieser Industrie ist groß, nicht allein für Küchen- und Hausgerät, sondern auch für Bauten. Im Aussehen müssen sich die Waren dem dortigen Geschmack anpassen. Sie müssen außerdem, um gegen den Wettbewerb der Vereinigten Staaten aufzukommen, von guter Qualität und dürfen nicht allzu teuer sein. In den Baderäumen der neuzeitlichen großen Gebäude werden sehr feine Dekorationsfliesen gebraucht, die mit einer dünnen Glasur versehen sind. Große Mengen von Fliesen werden auch in den Fleischer-, Fisch-, Gemüse-, Milch- und anderen Läden verwendet, weil die Wände solcher Geschäfte nach gesetzlicher Vorschrift mit einer undurchlässigen Masse bedeckt sein müssen. Die Verwendung keramischer Erzeugnisse bei Bauten dehnt sich auch auf die Dächer aus. In den Landhäusern werden vielfach keramische Ziegel verwendet, wobei die sogenannten „normannischen" terrakottafarbenen vorgezogen werden. Die Bautätigkeit ist nach wie vor sowohl in der Hauptstadt wie in den Provinzen recht lebhaft. Dementsprechend ist auch der Bedarf an Baustahl, Baubeschlägen und Kleineisenzeug beträchtlich.

Der Anteil Deutschlands an der Einfuhr Brasiliens wird von Jahr zu Jahr bedeutender; Deutschland stand im Jahre 1924 mit 8,3 Mill. £ unmittelbar hinter England und den Vereinigten Staaten. Im Schiffsverkehr nimmt Deutschland jetzt wieder die zweite Stelle ein. An deutschen Fertigwaren bezog Brasilien im Jahre 1925 für 176,5 Mill. M. gegen 120,2 Mill. M. im Jahre 1924; diese Steigerung hat auch im laufenden Jahre angehalten. Den Hauptposten bildeten 1925 Spezialmaschinen mit 15,6 Mill. M., Lokomotiven 11,6 Mill. M., Kleineisenzeug und Haushaltsartikel aus Eisen 27,3 Mill. M., chemische Erzeugnisse 8,6 Mill. M., Papier und Waren daraus 6,9 Mill. M., Werkzeugmaschinen 6,4 Mill. M., Blech und Draht 6,4 Mill. M., Eisenbahnoberbaumaterial 8 Mill. M., Kupferwaren 5,5 Mill. M., Musikinstrumente 5,3 Mill. M., Farben und Lacke 5,6 Mill. M., Textilmaschinen 7,5 Mill. M., elektrotechnische Erzeugnisse 5 Mill. M., baumwollene Stoffe 2,7 Mill. M., Glaswaren 3,7 Mill. M., Ton- und Porzellanwaren 3,6 Mill. M., Messerwaren 3,8 Mill. M., Röhren 3,3 Mill. M., Lederwaren 2,8 Mill. M. Bei Baumaschinen beherrschen die Amerikaner das Feld, die auch die erste Rolle bei der Einfuhr von Automobilen spielen. Durch Konzentrierung seiner Verkaufsorganisation könnte Deutschland in beiden Artikeln seinen Anteil erheblich vergrößern. Dabei ist zu bemerken, daß Brasilien außerordentlich viel für den Ausbau seiner Straßen tut, und daß zahlreiche große Bauprojekte der Verwirklichung entgegengehen. In allen Häfen müssen neue Kais, Lagerschuppen und Lade- wie Löschgelegenheiten geschaffen werden; an dem Ausbau der Bahnen wird dauernd gearbeitet, viele Strecken werden elektrifiziert, und die Schaffung neuer Industriezweige erfordert ständig viele Maschinen aller Art. Die Kaufkraft der Bevölkerung steigt und dementsprechend auch ihre Bedürfnisse. Sowohl das zahlreiche deutsche Element wie auch die eingeborene Bevölkerung ist gern bereit, bei gleichen Preisen und Bedingungen den deutschen Erzeugnissen den Vorzug zu geben.

Von der Einfuhr Chiles entfallen etwa 13 % auf Deutschland. Nach der deutschen Ausfuhrstatistik belief sich der Wert des deutschen Exports nach Chile im ersten Vierteljahr 1926 auf fast 20 Millionen Mark. Zurzeit sind die Absatzaussichten günstig, vor allem für das Kleineisengeschäft. Ebenso finden Landmaschinen, Pflüge und Futterschneider sowie andere Maschinen, besonders Diesel- und Halbdieselmotoren, guten Absatz. Elektrotechnisches Material, vor allem Beleuchtungsartikel, werden gleichfalls stark gefragt. Kolumbien und Mexiko halten sich in ihrer Exportbedeutung für Deutschland ungefähr die Wage. Gut eingeführt sind in Kolumbien deutsche pharmazeutische Erzeugnisse, deutsche Maschinen, deutsche Eisenwaren und deutsche Metallwaren. Der Handel mit Mexiko ist im raschen Steigen begriffen. Die Einfuhr aus Deutschland hob sich von 19,6 Millionen Pesos im Jahre 1923 auf 27 Millionen Pesos im Jahre 1925. Von seiten der mexikanischen Behörden wird die Einfuhr aus Deutschland in jeder Weise begünstigt, weil man im Verkehr mit den Vereinigten Staaten und England häufig schlechte Erfahrungen gemacht hat. Gute Absatzaussichten eröffnen sich demnächst durch die projektierten Bahnbauten und Bewässerungsanlagen. Auch Peru nimmt bedeutende Mengen deutscher Erzeugnisse auf. Großer Beliebtheit erfreuen sich deutsche Metallwaren, Maschinen und Motoren, keramische und elektrische Artikel, Zement, Farbstoffe, Chemikalien, Drogen und Musikinstrumente. Die Einfuhr dieser Waren hat im Jahre 1925 trotz der damals im allgemeinen schlechten Geschäftslage nicht nachgelassen. Bei einer Gesamteinfuhr im Werte von 18,6 Millionen Dollar wurden von Guatemala im Jahre 1925 für 2 Millionen Dollar Fertigwaren aus Deutschland bezogen. Darunter befanden sich in erster Linie Eisen- und Stahlwaren, Metallwaren, Maschinen, Holzwaren, Glas, Porzellan und Steingut, Leder- und Papierwaren, Nahrungsmittel, Drogen und pharmazeutische Artikel. Der Export Deutschlands an Kleineisenzeug und an Landmaschinen nach Guatemala könnte noch erheblich vergrößert werden, wenn man berücksichtigt, daß die Hauptverbraucher die deutschen Kaffeeplantagen sind; das gleiche trifft für Nahrungsmittel zu. Auch der deutsche Anteil an der Versorgung der Republik Honduras mit Fertigwaren läßt sich noch bedeutend vergrößern, wenn die Hauptplätze regelmäßig bereist und mehr Vertreter angestellt werden, zumal die deutschen Waren im Lande sehr bevorzugt

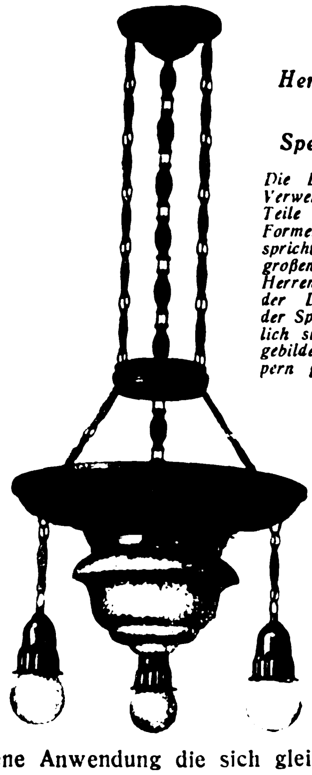
Digitized by Google

werden. Aus Deutschland werden jetzt in der Hauptsache Eisenwaren, Uhren, Musikinstrumente, Chemikalien und Drogen, Papierwaren und elektrische Artikel bezogen. Auch der Bedarf Boliviens an Maschinen und Werkzeugen muß aus dem Ausland gedeckt werden; Maschinenfabriken und Fabriken für Eisenwaren gibt es in Bolivien nicht. Die hier und da vorhandenen Gießereien und Werkstätten führen meist nur Reparaturen aus und stellen nur dann und wann einfachere Geräte her. Erst in neuester Zeit bauen vier der größten Werkstätten kleine Maschinen, Aufbereitungs- und Transportanlagen; sie befinden sich in deutschem Besitz oder stehen unter deutscher Leitung. Die Einfuhr des Hauptbedarfs der Gruben erfolgt zum Teil durch Maschinenimporteure, zum Teil unmittelbar durch die Grubenverwaltungen. In Frage kommen im wesentlichen Fördereinrichtungen, Pumpen, Kompressoren, Bohrmaschinen, Haspeln, Dieselmotoren, Seilbahnen, Elektromotoren, Sprengstoffe und Kleinmaterial. Der Wohlstand Salvadors hat sich in den letzten Jahren besonders gehoben. Bei der Anschaffung von Bedarfsartikeln wird daher nicht lange nach dem Preis gefragt. Es sind zahlreiche vorzügliche Straßen gebaut worden. In den Städten ist die Bautätigkeit sehr rege; zahlreiche Orte schaffen elektrische Beleuchtung an, die Wasserkräfte des Landes werden ausgebaut. Die Ausführung dieser vielen Baupläne erfordert die Beschaffung vieler Maschinen und Ausrüstungsgegenstände, an deren Lieferung Deutschland sich mehr als bisher interessieren sollte. Im übrigen bezieht Salvador aus Deutschland Landmaschinen, Fahrräder, Chemikalien, Farbstoffe, Zaundraht, Putz, Wirtschafts- und Küchenartikel, Neuheiten, Motorräder, Bürobedarfsgegenstände, Papierwaren, Parfümerien, Kosmetika, photographische Artikel, Porzellan und Glas, Handwerkszeug, Kleineisenwaren und Schuhputzmittel.

Normalisierungsbestrebungen in der Beleuchtungskörper-Industrie.

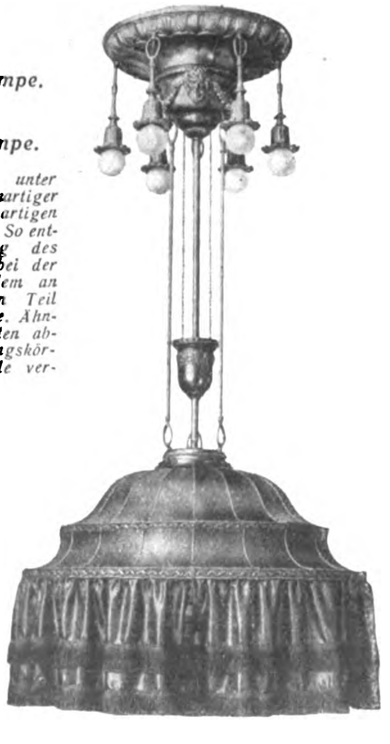
Mehr denn je zwingt der immer schärfere Formen annehmende Konkurrenzkampf die einzelnen Industrien, die Fabrikation ihrer Erzeugnisse, wo es irgend angängig ist, zu vereinfachen, um den Herstellungspreis herabzudrücken. So hat man längst richtig erkannt, daß eine weitgehende Verbilligung der Erzeugnisse bei Beibehaltung der Qualität nur auf dem Wege der Normalisierung zu erreichen ist. In zahlreichen Betrieben der verschiedenen Industrien hat das System der Normalisierung bereits festen Fuß gefaßt; auch in der Beleuchtungskörperindustrie hat man die Vorteile der Normalisierung nicht verkannt, wie die diesem Aufsatz begleitenden Abbildungen von Beleuchtungskörpern der Berliner Fabrik für Beleuchtungsgegenstände Franz R. Conrad beweisen.

Wenn auch Normalisierung gleichbedeutend ist mit Einheitlichkeit, so bedeutet dies keineswegs, daß die Beleuchtungskörper, bei denen die Normalisierung in Anwendung gebracht ist, sich in allen Teilen gleichen. Gerade in der Beleuchtungskörper-Industrie sehen wir, daß die Normalisierung, richtig angewandt, kein Gegner individueller Gestaltung ist. So ist es möglich, daß zwei Beleuchtungskörper in ihrer äußeren Gestalt durchaus verschieden erscheinen, jedoch aus fast den gleichen Teilen zusammengesetzt sind.



(Links:)
Herrenzimmerlampe.
(Rechts:)
Speisezimmerlampe.

Die Lampen werden unter Verwendung gleichartiger Teile in verschiedenartigen Formen hergestellt. So entspricht die Krönung des großen Glaskörpers bei der Herrenzimmerlampe dem an der Decke befestigten Teil der Speisezimmerlampe. Ähnlich sind bei den unten abgebildeten Beleuchtungskörpern gleichartige Teile verwendet.



Bei genauer Betrachtung unserer Abbildungen ist unschwer zu erkennen, welch verschiedene Anwendung die sich gleichenden Einzelteile bei den verschiedenen Kronleuchtern gefunden haben. So finden wir den Ring des Deckenkranzes der Eßzimmerlampe bei der Herrenzimmerkrone als Mittelteil wieder, während der Abschluß des Deckenkranzes der Eßzimmerlampe als Deckenbeleuchtung der Herrenzimmerkrone Verwendung findet, und wer sich der Mühe einer eingehenden Betrachtung der Beleuchtungskörper unterzieht, wird zahlreiche ähnliche Beispiele vorzufinden in der Lage sein.

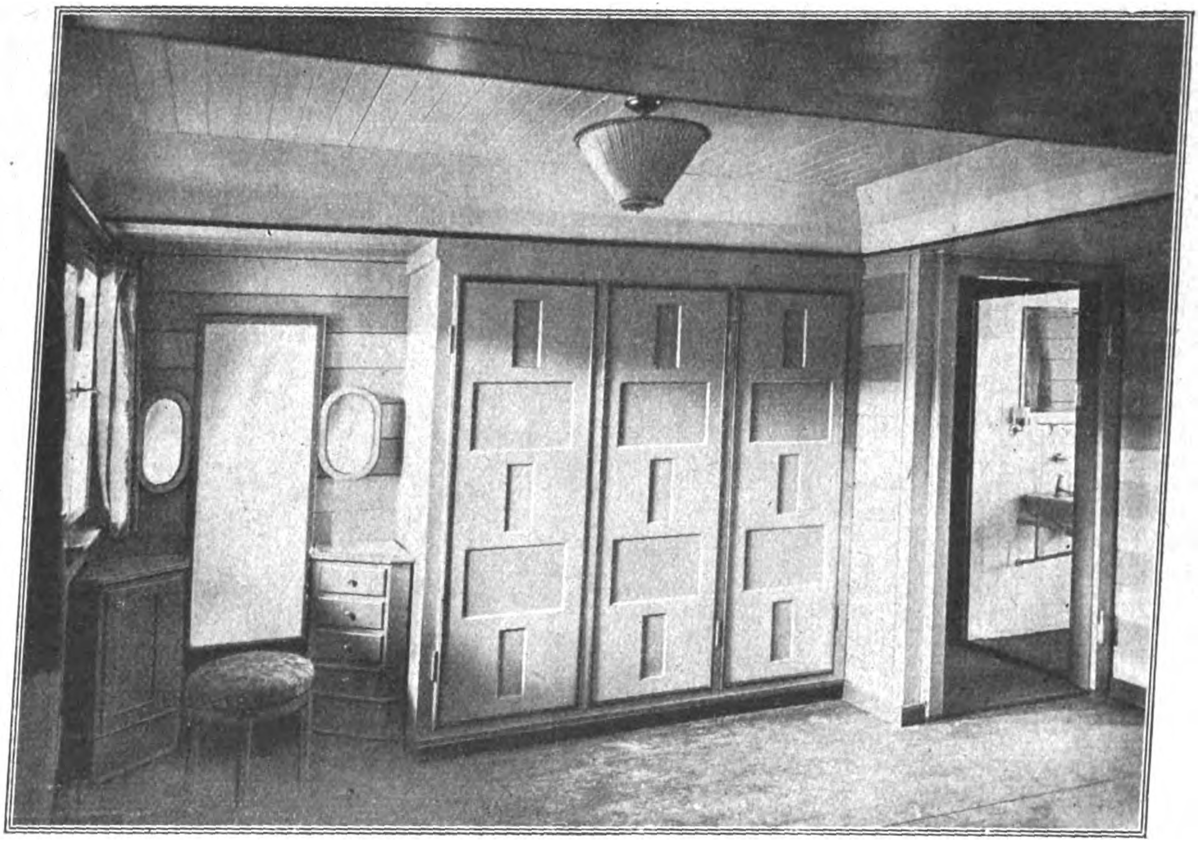
Im allgemeinen dürften unter zwei verschieden erscheinenden Lampen kaum die Einzelteile durchweg übereinstimmen, bei drei bis vier untereinander verschieden erscheinenden Lampen kann dies jedoch leicht der Fall sein. Wir haben es bei der Beleuchtungsindustrie mit einer Normalisierung zu tun, wie sie sinngemäßer kaum angewendet werden kann.

Bei dem Entwurf eines neuen Beleuchtungskörpers ist in der Hauptsache zu beachten, daß die bereits vorhandenen Einzelteile bei der Montage Verwendung finden. Selbstverständlich wird es nicht zu umgehen sein, daß zuweilen auch neue Einzelteile eingefügt werden müssen, die natürlich weiterhin, wenn möglich, dem bisherigen Bestand an Normteilen einverleibt werden. Die Normalisierung in der Beleuchtungskörper-Industrie hat also keineswegs eine Vereinheitlichung der Beleuchtungskörper zur Folge, sondern lediglich eine Vereinheitlichung der Einzelteile, und so treten trotz Massenfabrikation der Einzelteile die Beleuchtungskörper selbst in äußerst mannigfacher Gestalt in Erscheinung. Hawost.

Digitized by Google

EINGEBAUTE SCHRÄNKE

In den meisten Fällen muß beim Bau von Kleinhäusern einer wohlüberlegten Raumausnutzung besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, um in den meist wenig umfangreichen Zimmern Beengung zu vermeiden. Aus diesem Grunde empfiehlt es sich, schon bei der Festlegung des Grundrisses den Einbau von Schränken, Anrichten, Regalen usw. in Betracht zu ziehen, die als Ersatz von Wänden oder Wandteilen nicht nur Platz, sondern auch Kosten ersparen. Das gleiche gilt für den Einbau von Betten zwischen Wandteile, so daß



Ecke im Schlafzimmer des „Oberbayerischen Ferienhauses".
(Entwurf: Architekt Joh. Mund, München.)

nur die Matratzen auf Leisten eingeschoben zu werden brauchen. Diese Maßnahmen sind besonders jungverheirateten Paaren anzuraten, die dadurch die Ausgaben für die Inneneinrichtung ihres Eigenheims wesentlich herabzusetzen in der Lage sind. Aber auch für Sommer- und Ferienhäuser ist der Einbau von Möbeln außerordentlich zweckmäßig. Auch ihre meist kleinen Abmessungen verlangen vollste Ausnutzung, außerdem setzt ihre Sonderart voraus, daß auch die Zimmerausstattung dem ländlich-schlichten Baustil angepaßt ist. Kostbar geschnitzte Möbel oder solche, die den Stil einer besonderen Epoche (Biedermeier, Rokoko, Renaissance) wiedergeben, sind in ihnen nicht am Platze.

Die schlichten Flächen neuzeitlichen Hausgerätes, nur durch wenige Ornamente oder allein durch farblichen Anstrich belebt, dagegen entsprechen der Bestimmung eines derartigen Hauses, dessen Einfachheit und Zweckmäßigkeit gleichzeitig der Hausfrau oder den Hausangestellten die Mühen der Wirtschaftsführung erleichtert.

Wir zeigen in unseren Abbildungen derartige Möbeleinbauten (Ausführung: Christoph & Unmack, Niesky O.-L.). In Schlaf- und Speisezimmern; in den dem Nachwuchs bestimmten Räumen und in der Küche erweisen sie sich ebenfalls als äußerst nützlich. E. St.

Eßzimmer im bürgerlichen Wohnhaus.
(Entwurf: Prof. Albin Müller, Darmstadt.)

Digitized by Google

AUS DEN DEUTSCHEN EXPORTINDUSTRIEN

Für die deutsche Eisen- und Stahlwarenindustrie macht sich auf dem Auslandsmarkt die französische und belgische Valutakonkurrenz in verstärktem Maße bemerkbar, nicht als ob die Qualität der französischen und belgischen Erzeugnisse irgendwie in der Lage wäre, deutsche Eisen- und Stahlwaren vom Weltmarkte zu verdrängen; aber die hereinkommenden Aufträge müssen zu sehr gedrückten Preisen ausgeführt werden. Wie der deutsch-schwedische Handelsvertrag, so bringt auch der deutsch-schweizerische Handelsvertrag keine nennenswerten Vorteile für die Eisen- und Stahlwarenindustrie gegenüber dem bisherigen Zustand. Es sind vielmehr der Schweiz gegenüber Zollbindungen, z. B. für die wichtige Schraubenposition, zugestanden worden, deren Auswirkungen man heute noch nicht übersehen kann. Das Auslandgeschäft in der Solinger Schneidwarenindustrie ist nach wie vor ruhig. An erfreulichen Erscheinungen sind aus der letzten Zeit zu erwähnen, daß die Zahlungen etwas besser eingehen, und daß die englische Regierung für eine ganze Reihe hauptsächlich billiger Solinger Erzeugnisse auf den im Dezember v. J. eingeführten 33⅓prozentigen Zoll verzichtet hat. In der Remscheider Eisen- und Stahlwarenindustrie liegen zahlreiche Anfragen aus Italien vor. Die Ausfuhr nach Frankreich und Belgien liegt naturgemäß sehr danieder. Auf dem Balkan und im Orient ist eine gewisse Besserung zu verzeichnen. Das Geschäft nach Polen leidet unter der mangelnden Kaufkraft des Landes und unter den hohen Zöllen. Südamerika hat ungünstige Ernte gehabt, doch hofft man auf eine kleine Besserung des Geschäfts. Die Schlittschuhindustrie wartet auf die Aufträge aus den nordischen Ländern, von denen bisher Dänemark Aufträge erteilt hat. Das Exportgeschäft in Haus- und Küchengeräten ist gut. Für Nähmaschinen, Kinderwagen, Bürsten und Pinsel zeigt der Weltmarkt nach wie vor eine befriedigende Aufnahmefähigkeit. Die Ausfuhr von Keramik und Glaswaren hat sich gut entwickelt. Der Export von Steingut und Wandbekleidungsplatten hat sich gegenüber dem Vorjahr wesentlich gesteigert und belief sich im ersten Halbjahr 1926 auf über 175 000 dz gegen fast 113 000 dz im ersten Halbjahr 1925. Das deutsche Tafelgeschirr hat sich in seinen Exportmengen trotz der vielerlei Schwierigkeiten, mit denen gerade die deutsche Porzellanindustrie zu kämpfen hat, halten können; in der Ausfuhr von Ziergefäßen, Figuren und ähnlichen Luxusgegenständen ist sogar eine Steigerung eingetreten.

Die Halbjahresbilanz des Exports der elektrotechnischen Industrie ist günstig. Einer Ausfuhr von 479 023 Doppelzentner im ersten Halbjahr 1925 steht eine Ausfuhr von 557 083 dz im ersten Halbjahr 1926 gegenüber, entsprechend weist der Ausfuhrwert eine Steigerung von 143 auf 170 Millionen Mark auf. Bemerkenswert ist das Urteil der englischen Konkurrenz über die deutsche elektrotechnische Industrie, wenn es auch von Einseitigkeiten nicht frei ist und seine Absichten nicht verkennen läßt. Der Bericht betont, daß die deutsche elektrotechnische Industrie auf dem Weltmarkt eine ungeheuerliche Kraft gewonnen habe. Die Lage für die deutsche Elektroindustrie sei auch deshalb so ungemein günstig, weil sie vor einem sich weitenden Anwendungsgebiet stehe und ihr insbesondere durch die bevorstehende Elektrifizierung der deutschen Eisenbahn eine große Zukunft bevorstehe. Der innere Markt des Landes wäre daher durchaus in der Lage, über 80 Prozent der Erzeugung der elektrotechnischen Industrie aufzunehmen. Auf dieser Grundlage wäre für sie die Möglichkeit gegeben, leicht auf den fremden Märkten zu konkurrieren. So überrasche es nicht, daß der Export an deutschen elektrotechnischen Erzeugnissen in europäische Länder 1925 gegen 1924 um 45 Prozent stieg. Im Jahre 1913 war der Anteil Deutschlands in Europa am Gesamtexport an elektrotechnischen Erzeugnissen 71 Prozent: er betrage jetzt 73 Prozent. Europa nehme etwa für ¼ Milliarde Mark deutsche und nur für 30 Mill. M. britische Elektrowaren auf. Die Exportlage in Gegenständen der Heizung und Beleuchtung ist ruhig.

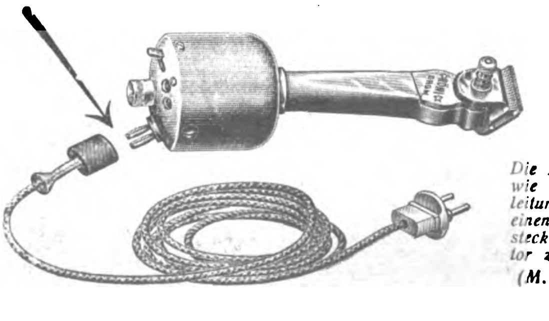
In der Nahrungs- und Genußmittelbranche ist das Exportgeschäft nicht einheitlich. Die Konservenindustrie hat guten Absatz und erzielt befriedigende Preise. Auch die Brauindustrie verzeichnet erhöhte Nachfrage. Die Brauereien konnten im Geschäftsjahr 1925 Dividenden zwischen 8 und 20 Prozent verteilen. Es wird wohl kaum einen deutschen Industriezweig geben, der ein gleich günstiges Ergebnis für das Jahr 1925 aufzuweisen hat. Die Ausfuhr von Bier hat an dieser günstigen Entwicklung wesentlichen Anteil. Der Export zeigt dauernd steigende Tendenz und betrug im ersten Halbjahr 1926 über 246 000 hl gegen rund 216 000 hl in der gleichen Zeit des Vorjahres. In Maschinen für die Nahrungs- und Genußmittelindustrie war das Geschäft im letzten Monat still. Für gewisse Erzeugnisse, z. B. Fleischereimaschinen, ist dies eine in den Sommermonaten immer wiederkehrende Erscheinung. Im Apparatebau kamen eine Anzahl Aufträge von seiten der ausländischen Zuckerindustrie herein.

ELEKTRISCHE HAARSCHNEIDEMASCHINEN

Schon seit geraumer Zeit kennt man elektrische Haarschneidemaschinen, doch hat man von deren Verwendung in Frisierläden bisher vielfach Abstand genommen, da ihnen noch verschiedene technische Mängel anhafteten. Nach Überwindung mehrerer Schwierigkeiten hat man nunmehr elektrische Haarschneidemaschinen konstruiert, die durchaus einwandfrei arbeiten. So hat man das sogenannte Scherenhandstück unmittelbar mit dem Motor verbunden und für die verschiedenartigsten Schnittlängen auswechselbar gestaltet. Weiterhin ist im Gegensatz zu den stationären elektrischen Haarschneidemaschinen die bei diesen zur Verwendung kommende biegsame Welle ausgeschaltet worden. Die Motorgröße der Maschine ist so klein gewählt, wie es technisch durchführbar ist, um die Maschine selbst so leicht wie möglich zu gestalten. Durch Verbindung des Steckers mit der Leitung ist die Verwendung der elektrischen Hand-Haarschneidemaschine an jeder Bedienungsstelle mühelos nach Einschaltung des unmittelbar am Motor angebrachten Schalters möglich. Der Apparat kann gleichzeitig als elektrischer Vibrations-Massageapparat Verwendung finden.

Elektrische Hand-Haarschneidemaschine im Gebrauch.

Bei dem neuesten System dieser Maschine ist man dazu übergegangen, die bisherige direkte Verbindung der Stromleitungslitze durch einen sogenannten Kupplungsstecker mit dem Motor zu verbinden, so daß Litzenbeschädigungen fast beseitigt sind oder aber vom Laien ohne Motoreingriffe behoben werden können. Durch diese Einrichtung wird auch noch erreicht, daß nach Trennung des Steckers die Maschine ohne Zuleitungslitze an einem geeigneten Ort oder in Wandeinhängekonsolen aufbewahrt werden kann.



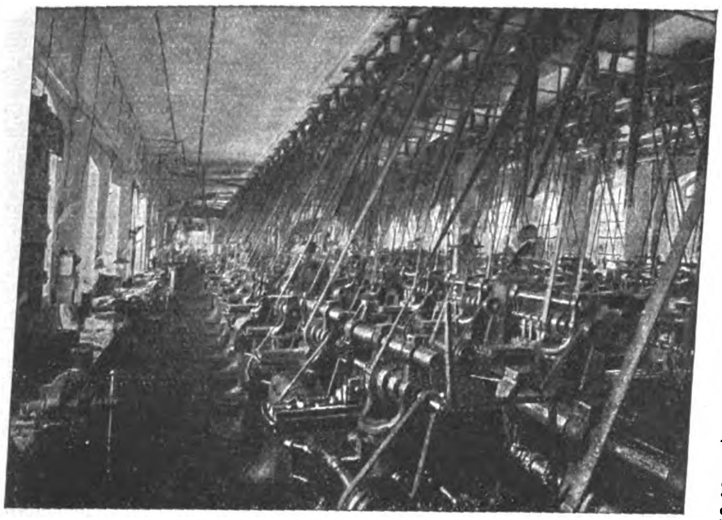
Elektrische Hand-Haarschneidemaschine „Röni".

Die Abbildung zeigt, wie die Stromzuleitungslitze durch einen Kupplungsstecker mit dem Motor zu verbinden ist. (M. Georg Röder, Leipzig.)

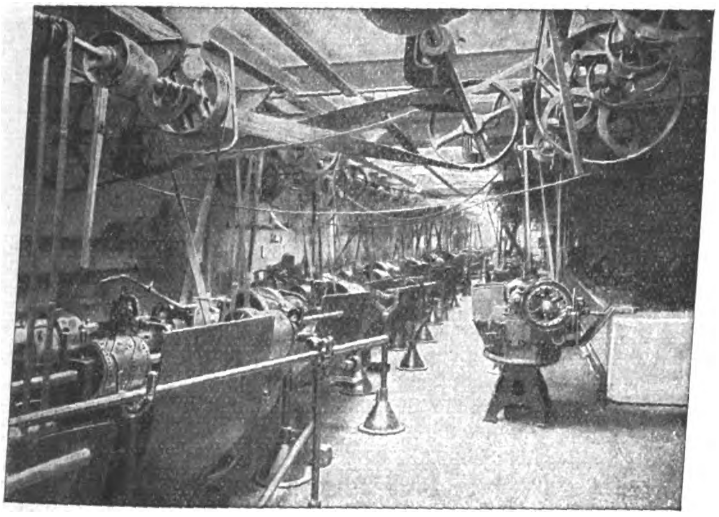
Digitized by Google

NAHMASCHINENTEILE

Unsere Abbildungen führen in den Betrieb der Nähmaschinenteile-Aktien-Gesellschaft, Dresden-N.



Maschinensaal.



Automaten-Abteilung.

Mit der mächtigen Entwicklung der deutschen Nähmaschinenindustrie in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts stellte sich naturgemäß auch ein großer Bedarf in den verschiedensten, dem Verschleiß besonders unterworfenen Teilen der Nähmaschine ein. Wie auf so manchen anderen industriellen Gebieten, so machte sich auch hier die Notwendigkeit geltend, die dauernd zu erneuernden Teile in von der eigentlichen Nähmaschinenindustrie getrennten Unternehmungen herzustellen.

Durch die bedeutenden Fortschritte und unablässigen Verbesserungen in der Nähmaschinenindustrie haben sich selbstverständlich die Anforderungen an die Genauigkeit und Sauberkeit der Schiffchen und Teile immer mehr erhöht, und dank der jahrelangen Erfahrungen ist die Industrie der Nähmaschinenteile jederzeit in der Lage, das einfachste Familien-Nähmaschinenschiffchen bis zum schwierigsten Spezialschiffchen in hochwertiger Präzisionsarbeit zu verfertigen. Die kompliziertesten Automaten allerneuester Konstruktion mit einer und mehr Spindeln bearbeiten die Rohteile für die verschiedensten Schiffchen, Greifer, Kapseln, Spulen usw. Zur Verfertigung eines Schiffchens vom rohen Stahlstift bis zum fertigen, gebrauchsfähigen Nähmaschinenschiffchen sind mehr als 50 Einzelarbeitsgänge erforderlich.

Fast ohne menschliches Zutun werden die einzelnen Nähmaschinenteile, seien es Schiffchen oder Greifer, Kapsel oder Spule u. a. m., aus dem rohen Material herausgearbeitet, um noch durch verschiedene Hände und Maschinen zu wandern, wo sie teilweise geschliffen und auch poliert werden, da bei einer Reihe von diesen Erzeugnissen besonderer Wert auf eine gute Politur gelegt wird.

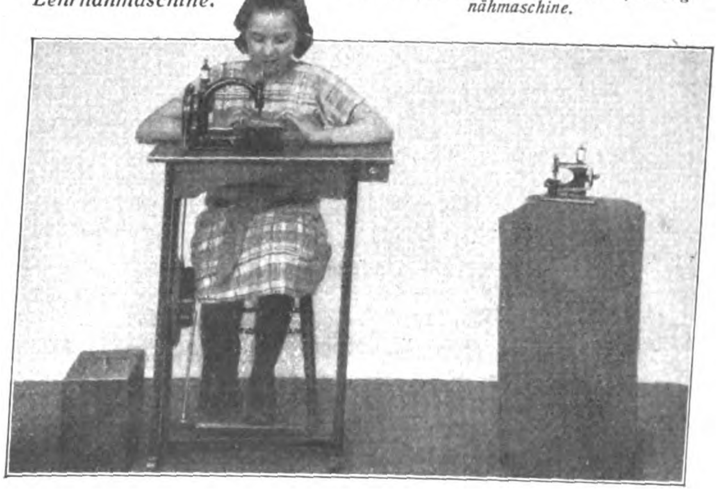
Die Hauptbedingung bei der Fabrikation der Nähmaschinenteile ist vor allem das Vorhandensein erstklassiger und hochwertiger Präzisionswerkzeuge, und um eine genaue und unabhängige Fabrikation in jeder Beziehung zu gewährleisten, fertigen die bedeutenden Unternehmungen dieser Industrie den größten Teil der zur Fabrikation der Einzelteile benötigten Werkzeuge in eigenen Werkstätten an, und zwar bezieht sich dies nicht nur auf Fräser, Bohrer und ähnliche Werkzeuge, sondern auch besonders auf einen großen Teil von Spezialmaschinen. Die Industrie der Nähmaschinenteile ist dauernd am Werk, durch neuzeitgemäß sinnreiche Einrichtungen die Herstellungskosten der Fertigerzeugnisse möglichst herabzusetzen.

VON DER SPIELZEUG- ZUR LEHR-NÄHMASCHINE

Nachdem die Nähmaschine für den häuslichen wie gewerblichen Gebrauch seit Jahrzehnten ihre Bewährung erwiesen hat, nachdem auch seit langer Zeit für gewerbliche Sonderarbeiten Spezialnähmaschinen recht verschiedener Art benutzt werden, hat die deutsche Nähmaschinenindustrie noch weitere interessante Nähmaschinen geschaffen, die Spielzeug-Nähmaschine. Es handelt sich um ausgesprochene Spielzeuge, namentlich für Mädchen von 3 bis 6 Jahren, aber in ihrer technischen Durchbildung sind diese Maschinchen doch so vollkommen, daß von dem Kinde damit einfache Kettenstichnähte hergestellt werden können. Spielzeugmaschinen dieser Art haben nur eine Größe von 15 × 15 cm und wiegen nur 0,5 Kilo.

Um nun die Ausbildung der jungen Mädchen in den Schulen, Erziehungsanstalten usw. zu erleichtern, bringt die Nähmaschinenfabrik Carl Sieper, Gevelsberg i. W., eine Lehrmaschine für Nähzwecke auf den Markt, die sich den Anforderungen des Unterrichts, den finanziellen Aufwendungen und der körperlichen Größe der jungen Mädchen anpaßt. Diese Schul-Nähmaschinen haben bei 1 m Höhe und 0,58 m Breite nur ein Gewicht von 12 Kilo und sind daher besonders für die Unterweisung der weiblichen Jugend von etwa 10 Jahren geeignet. Dieses solide Fabrikat verträgt große Beanspruchung und zeichnet sich durch spielend leichten Gang aus. Bei einer Umdrehung macht die Lehr-Nähmaschine 4 Stiche. Die Nähte sind durch einen Stichsteller regulierbar. Die üblichen Zutaten, wie Säumer, Lineal, Ölkanne und Ersatznadeln werden zu jeder Schulnähmaschine mitgeliefert. Infolge der sicheren Funktion dieser Klein-Nähmaschinen kommen sie auch für die praktische Hausarbeit in Frage. Pmg.

Lehrnähmaschine. *Daneben das kleine Modell der Spielzeugnähmaschine.*



Deutschland und Kanada.

Nach der soeben herausgekommenen kanadischen Handelsstatistik erreichte die deutsche Einfuhr in dem vom 1. März bis 28. Februar laufenden Fiskaljahr 1925/26 9 981 019 Dollar gegen 6 772 590 Dollar im Vorjahr. Es ist also eine erfreuliche Erhöhung der Einfuhr zu verzeichnen. Der Fortschritt der deutschen Ausfuhr nach Kanada ergibt sich aus der Feststellung, daß für das Jahr 1925/26 etwa 40 und für 1924/25 sogar 80 neue Einzelanschreibungen deutscher Waren angegeben werden. Auch die Ausfuhr von Kanada nach Deutschland hat sich im Fiskaljahr 1925/26 stark gehoben auf 30 744 210 Dollar (gegen 24 234 685 Dollar im Fiskaljahr 1924/25).

Digitized by Google

Erfindungen und Erfahrungen

Moderne Feuerbekämpfung.

Die Feuerlöscher „Wintrich" der Deutschen Feuerlöscher-Bauanstalt Wintrich & Co., Bensheim (Hessen), sind das Ergebnis jahrelanger praktischer Erfahrungen. Es werden Typen für alle Arten von Bränden hergestellt.

Die Type N für gewöhnliche Brände hat den konkurrenzlosen luftdichten Verschluß, der ein Verdunsten des Inhalts oder ein Verkrusten der Spritzöffnung verhindert, wodurch der Feuerlöscher stets betriebsfertig und zuverlässig bleibt. Ein Explodieren des Löschers ist bei diesem System ebenfalls ausgeschlossen. Die geneigte Spritzdüse ermöglicht es, besser nach unten zu spritzen.

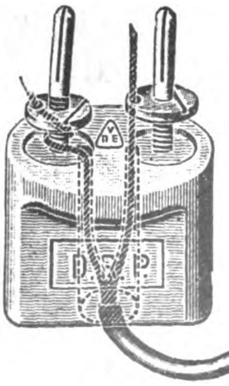
Die für Flüssigkeitsbrände und für elektrische Anlagen (bis 250 000 Volt) bestimmte Type A ist ein Muster der Einfachheit und Betriebssicherheit. Der Apparat besteht aus dem nahtlos gezogenen Behälter und einem Spezialventil. Er ist nicht mit hohem Preßgas gefüllt, sondern enthält 6—8 Atmosphären Druckluft. Die Druckluft kann im Ruhezustand niemals entweichen, weil sie sich hinter der Löschflüssigkeit befindet. Bei Gebrauch ist einfach nur das Handrad aufzudrehen.

Der neue Thegastecker

zeichnet sich durch seine einfach eingerichtete Montage aus. Er setzt sich aus einem einteiligen Porzellankörper, den beiden metallisch mit diesem fest verbundenen Steckerstiften und je einer auf diesen unverlierbar angeordneten Klemmscheibe zusammen. Jede Klemmscheibe ist mit einer exzentrischen Bohrung versehen.

Beim Montieren des Steckers schraubt man die beiden Klemmscheiben um einige Drehungen nach oben, und ihre exzentrischen Bohrungen werden mit den entsprechenden Litzenkanälen des Porzellankörpers in eine Flucht gebracht. Sobald die Litzendrähte in die Kanäle so weit eingeführt sind, daß ihre Enden durch die exzentrischen Bohrungen der Klemmscheiben hindurchgehen, werden durch das Festdrehen der Klemmscheiben die Kabelenden, ohne daß man sie zu diesem Zweck erst zurechtzubiegen braucht, in Schleifen automatisch um die Steckerspitze herumgelegt und so auf den Boden des Kontaktes von den Klemmscheiben festgeklemmt. Hierdurch wird im Vergleich zu den alten Steckern eine große Erleichterung beim Montieren geboten.

Infolge ihrer Einfachheit kann die Montage des Thegasteckers von jedermann in kürzester Zeit ausgeführt werden. Das Herumlegen der Drähte um die Steckerstifte erfolgt automatisch, und hierdurch ist erreicht, daß es auf die Geschicklichkeit und Gewissenhaftigkeit des Montierenden nicht mehr ankommt. Es sind also mangelhafte Kontakte infolge Flüchtigkeit und Unachtsamkeit bei der Montage bei dem neuen Stecker ausgeschlossen. Da die Leitungsdrähte den Kontaktstellen in völlig getrennten Kanälen zugeführt werden und einander nicht berühren können, so ist hiermit jede Kurzschlußgefahr beseitigt. Ein Lockern der Stifte ist unmöglich gemacht, da sie mittels eines neuen, auf rein metallischer Grundlage beruhenden Verfahrens mit dem Porzellankörper fest verbunden sind.

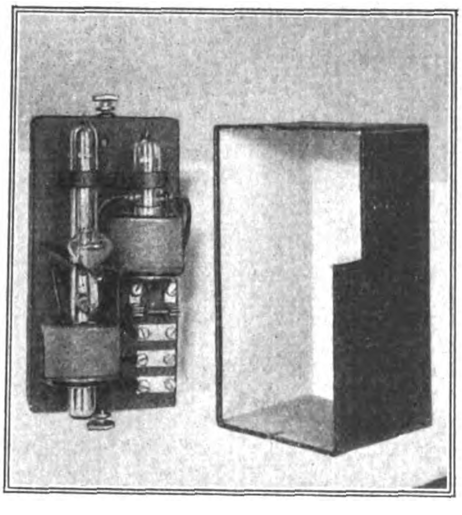


Thegastecker.
(Monopol-Handelsgesellschaft m. b. H., Berlin.)

Ein neuer Automat für die Nachtbeleuchtung in Wohnhäusern.

Mit dem Eintritt ruhigerer Verhältnisse stellt sich nach und nach in den Häusern auch wieder der so angenehm empfundene sog. „Komfort" ein. Hierzu gehört mit in erster Linie die Nachtbeleuchtung des Treppenhauses, die bekanntlich durch Drücken auf einen Schaltknopf eingeschaltet wird und dann während einer am Uhrwerk des selbsttätig arbeitenden Apparates einstellbaren Zeit brennt, die so ausreichend bemessen sein muß, daß man ohne Überstürzung mindestens von einem Stockwerk zum andern gelangen kann. Diese Uhrwerksapparate haben neben dem unangenehmen, lauten Geräusch beim Ein- und Ausschalten den Nachteil, daß sie in regelmäßigen Zwischenräumen aufgezogen werden müssen, einer fortgesetzten Wartung bedürfen und trotzdem oft genug versagen. Diese Mängel werden bei dem oben abgebildeten, vollkommen geräuschlos arbeitenden Treppenbeleuchtungsautomat „Planet" sämtlich vermieden. Er besteht aus einem zur knappen Hälfte mit Quecksilber gefüllten senkrechten Glasrohr, an das seitlich ungefähr in der Mitte ein mit zwei eingeschmolzenen Platinkontakten verschenes birnenförmiges Gefäß angeschmolzen ist, das mit ersterem durch eine weite obere und eine enge untere Öffnung in Verbindung steht. Dicht unterhalb des unteren seitlichen Ansatzrohres umschließt eine Elektromagnetspule das Glasrohr, in dessen Quecksilber ein Eisenkern schwimmt. Wird jetzt ein Stromstoß durch die Spule geschickt, so wird der Eisenkern in diese hineingezogen, verdrängt dabei eine entsprechende Menge Quecksilber, das in das seitliche Gefäß tritt, die Verbindung der beiden Platinkontakte herstellt, damit die Lampen einschaltet und dann langsam durch die untere Öffnung in das senkrechte Glasrohr zurückfließt, bis mit dem Freiwerden der Kontakte die Lampen selbsttätig verlöschen. Da alle wesentlichen Teile unter Luftverschluß liegen, ist deren Abnutzung ausgeschlossen. Irgendeine Wartung des durch eine Kappe nach außen geschützten Apparates ist nicht notwendig. Durch den Wegfall des teuren Uhrwerks ist auch der Anschaffungspreis des Automaten sehr niedrig.

—stner.



Treppenbeleuchtungs-Automat „Planet".
(Sanitas, Berlin.)

Elektrische Kochgeräte mit Überhitzungsschutz.

Es ist nun einmal im Haushalt nicht zu vermeiden, daß die Hausfrau in ihrer vielseitigen Tätigkeit davon abgelenkt wird, auf einen eingeschalteten elektrisch beheizten Apparat, wie z. B. eine Kaffeemaschine, dauernd zu achten. Es kann daher leicht einmal ein Durchbrennen des Heizkörpers eintreten. Der Apparat selbst muß dann auf längere Zeit entbehrt werden, und es sind oft, je nach dem Grade der Beschädigung, nicht unerhebliche Aufarbeitungskosten zu zahlen.

Es ist deshalb sehr zu begrüßen, daß auch auf diesem Gebiete Verbesserungen geschaffen sind. Ein solch verbesserter Apparat ist die von der Deutschen Gasglühlicht-Auer-Gesellschaft fabrizierte elektrische Kaffeemaschine „Degea" mit Überhitzungsschutz und Ein- und Ausschalter. Der Überhitzungsschutz bei der „Degea"-Kaffeemaschine ist gleichzeitig mit einem neuartigen Ein- und Ausschalter verbunden. Wird die Kaffeemaschine aus irgendeinem Grunde überhitzt, so wird der Strom selbsttätig ausgeschaltet. Dies macht sich äußerlich dadurch kenntlich, daß ein an der äußeren Seite des Fußes der Kaffeemaschine sichtbarer roter Knopf herausspringt. Dieser rote Knopf läßt sich erst dann wieder zurückdrücken, wenn die Überhitzungsgefahr beseitigt, d. h. zum Beispiel, wenn Wasser wieder in den Apparat nachgefüllt ist. Neben dem roten Knopf befindet sich außerdem ein schwarzer Knopf, mit dem man die Kaffeemaschine jederzeit ausschalten, ebenso wie man sie auch zu

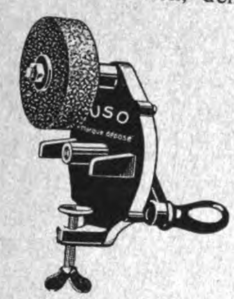
Degea-Kaffeemaschine mit Sicherheitsschalter.
(Deutsche Gasglühlicht-Auer-Gesellschaft m. b. H., Berlin.)

Digitized by Google

jeder Zeit beliebig einschalten kann, indem man auf den roten Knopf drückt. Man ist also in der Lage, am Kaffeetisch sitzend, die Kaffeemaschine beliebig ein- oder auszuschalten, ohne erst aufstehen zu müssen, um die Zuleitung aus der Steckdose an der Wand zu ziehen.

Schleifmaschine.

Die „Fusor"-Präzisions-Spritz- und Preßguß G. m. b. H., Berlin-Neukölln, hat eine neue praktische Schleifmaschine für den Hausgebrauch auf den Markt gebracht. Das Maschinchen eignet sich zum Schleifen der Messer, Scheren, Werkzeuge usw. Die Maschine wird folgendermaßen gebraucht: Zur ruhigen Haltung der zu schleifenden Gegenstände empfiehlt es sich, den Arm auf-



Neue Schleifmaschine.

zulegen. Beim Schleifen darf man nur leichten Druck ausüben und muß entstehenden Schleifgrat in üblicher Weise mit Stahl oder Stein abziehen. Die Messer sind etwas schräg gegen den Stein zu halten. Bei Werkzeugen muß man den Stein gegen die Schneide laufen lassen. Bei Scheren darf man nur an der abgeschrägten Seite schleifen.

Der Elektromotor in der Nußschale.

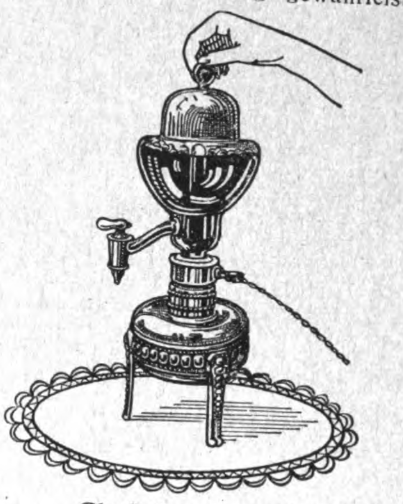
Auf dem Gebiete des Schwachstromes sind einige Neuheiten erschienen, die wegen der Eigenart ihrer Ausführungen bemerkenswert sind. Es handelt sich bei diesen Neuheiten um Kleinmotoren in

Elektromotor in der Nußschale.
(Ernst Siebert, Chemnitz.)

verschiedenen Ausführungen und Kombinationen von außerordentlich geringer Größe. Der Durchmesser des Motorengehäuses beträgt kaum mehr als zwei Zentimeter. Trotz dieser kleinen Ausführungen sind die Motoren genau den großen Maschinen nachgebildet, und die Verwendung bester Materialien sowie größte Sorgfalt bei der Fabrikation bürgen für einen einwandfreien Gang und beste Haltbarkeit. Die Motoren sind für zwei bis acht Volt verwendbar und werden in mehreren Typen hergestellt, und zwar als Elektromotor in der Nußschale oder auf einem Holzbrett montiert und als elektrischer Taschenventilator. Als Kraftquelle für den Elektromotor in der Nußschale dienen die normalen Taschenlampenbatterien, Klingeltransformatoren, Akkumulatoren usw. Der Elektromotor, der fest in eine Walnußschale eingebaut ist, vermag die üblichen Dampfmaschinenmodelle zu betreiben.

Elektrische Glaskaffeemaschine.

Nach langen praktischen und Laboratoriumsversuchen ist es nunmehr gelungen, in der „Rio-Dampfkaffeemaschine" einen Apparat herzustellen, mit dem man unbedingt reinen, hocharomatischen Kaffee oder Mokka herstellen kann, ohne daß der Kaffee mit Sieben, Filterstoffen oder sonstigen Metallteilen in Berührung kommt. Nachdem der Kaffee durch Wasserdampf aufgeschlossen ist, lagert sich der Kaffeesatz am Boden des Apparates ab. Die Reinigung ist bei der „Rio-Dampfkaffeemaschine" äußerst einfach und bequem. Da der Apparat ganz aus Glas hergestellt ist, kann man jede Unreinlichkeit sehen, und da alle Teile einer Reinigung sehr leicht zugänglich sind, ist eine in jeder Beziehung sanitäre und saubere Zubereitung gewährleistet.



Glaskaffeemaschine.
(Rio Apparatebau G. m. b. H., Berlin.)

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. MacManus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68.

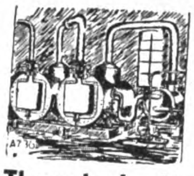
Umsatz erhöhen

heißt

unsere
neueste soeben
erschienene Tapeten-Kollektion

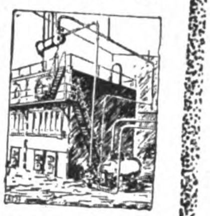
beziehen

TAPETENFABRIK COSWIG G·M·B·H
Coswig Bez. Dresden



Speisewasserverdampfer
SYSTEM BÜHRING
zur Erzeugung völlig entgasten, stein- und schlammfreien Speisewassers für Dampfkessel.

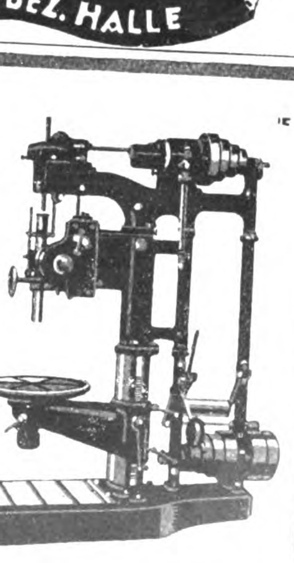
Thermische Kesselsteinabscheider
SYSTEM BÜHRING D.R.P.a.
zur Abscheidung aller Gase und Steinbildner aus dem Speisewasser vor dem Eintritt in den Kessel.



Speisewasserfilter

BÜHRING AKT.-GES.
LANDSBERG · BEZ. HALLE

Webo-Bohrmaschinen
für jede Leistungsgrenze!
Anerkannt hochwertigstes Erzeugnis in Konstruktion und Werkstattsarbeit!
Dreißigjährige Erfahrungen!
Fordern Sie unverzüglich Offerte ein



WEBO
GEMEINSCHAFT WESTDEUTSCHER BOHRMASCHINENFABRIK G.m.b.H.
ERKRATH BEI DÜSSELDORF

Digitized by Google

Deutsche Industrietagung 1926 in Dresden.

Der Reichsverband der Deutschen Industrie hält am 3. und 4. September 1926 seine Mitgliederversammlung in Dresden ab. Nach einer Eröffnungsansprache des Vorsitzenden des Reichsverbandes, Herrn Geheimen Regierungsrats Prof. Dr. C. Duisberg, über die augenblickliche wirtschaftliche Lage wird das geschäftsführende Präsidialmitglied des Reichsverbandes, Herr Geheimrat Kastl, über „Wirtschaftliche Forderungen der Industrie" und der Herr Reichsfinanzminister Reinhold über „Finanz- und Wirtschaftspolitik" sprechen. Auf der Tagesordnung der Sitzung am 4. September stehen Vorträge der Herren Generaldirektor Dr. Silverberg über „Deutsches industrielles Unternehmertum in der Nachkriegszeit"; Staatssekretär z. D. von Simson, Vorsitzender der Handelspolitischen Kommission des Reichsverbandes, über „Ziele und Methoden der deutschen Handelspolitik", und Reichsminister Dr. Stresemann über „Deutsche Exportförderung im Rahmen der Weltwirtschaft". Den Verhandlungen geht tags zuvor ein Besuch der Leipziger Messe durch die Mitglieder des Hauptausschusses des Reichsverbandes der Deutschen Industrie voraus, an die sich eine Sitzung des Präsidiums und Vorstandes anschließen wird. Am Vormittage des 3. September tritt der Hauptausschuß zu einer Sondertagung zusammen, um sich mit „Sonderfragen der Exportförderung" zu beschäftigen.

„Solingen".

Das Gesetz über das deutsch-portugiesische Handelsabkommen vom 20. März 1926, das vor einiger Zeit verkündet worden ist, enthält wichtige Bestimmungen über die Herkunftsbezeichnung portugiesischer Weine und das Verbot der Bezeichnung „Solingen" in Portugal für nicht in Deutschland hergestellte Messerwaren.

Blaugas

flüssiges versandfähiges Leuchtgas für alle häuslichen u. techn. Zwecke
Hausbeleuchtung – Kochen –
Beleuchtung v. Eisenbahnwagen u. Schiffen – Leucht- u. Blinkfeuer
Laboratoriumsbeheizung
Löten – Härten – Glühen
Heizen von Maschinen aller Art
Autogenes Schweißen u. Schneiden
Bleilöten etc.

Verfahren u. vollständige Fabrikeinrichtungen
liefert
Deutsche Blaugas-Ges. m. b. H. / Augsburg
Deutschland

Continental-Licht
300-2000 Kerzen
f. Petroleum u. Gasolin

„Claris"
Verlangen Sie Katalog Nr. 206
„Pionier"

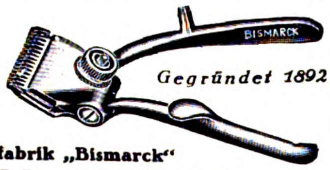
Continental-Licht- und Apparatebau-Gesellschaft
Frankfurt a. Main

Weyersberg, Kirschbaum & Cie.
Zweigwerk des Siegen - Solinger Gußstahl - Aktien - Vereins
Solingen

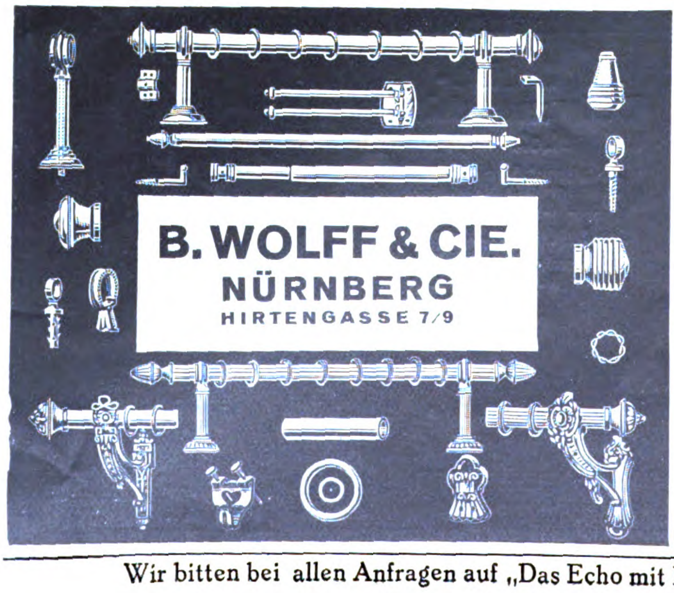
NEUHEIT

Blas-Kino
D.R.G.M. * D.R.W.Z.
Ausl.-Patente angemeldet.
Das Entzücken des Kindes
Billiger Massenartikel
Alleiniger Hersteller:
C. L. WÜST
Spielkartenfabrik. Gegr. 1811
FRANKFURT a. MAIN

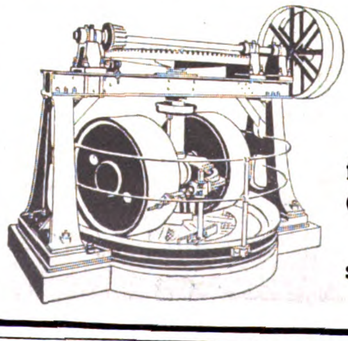
Von den ersten Friseur-Grossisten als erstklassig anerkannt!
Bekannt im In- und Ausland
Qualitätsmarken:
‚BISMARCK' / ‚CORONIA' / ‚TUPI'
Garantie für jede Maschine



Gegründet 1892
Präzisions-Haarschneidemaschinenfabrik „Bismarck"
AUGUST MÜLLER, Merscheid-Solingen.



Th. Groke, Akt.-Ges., Merseburg 5
Spezialfabrik
für Einrichtung von Ziegeleien, Tonwaren-, Chamotte-, Falzziegel- u. Tonröhrenfabriken



Zerkleinerungs-maschinen
Hydraul. Pressen
für Platten aus Terrazzo, Granitoid, Ton u. Zement
*
Sämtliche Verschleißteile aus hochwertigem Keramitstahl

Digitized by Google

Geschäftliche Mitteilungen
OHNE VERANTWORTUNG DER REDAKTION

Daimon-Fabrikate.

Die Tatsache, daß die deutsche Schwachstrom- und Radio-Industrie sich so rasch auf dem Weltmarkt eine führende Stellung erworben hat, ist in nicht geringem Umfange dem Bestreben nach Spezialisierung zuzuschreiben, welches allein dazu führt, die Fabrikation der betreffenden Artikel zur höchsten Vervolkommnung zu bringen, wie es z. B. bei den bekannten Daimon-Fabrikaten der Elektrotechnischen Fabrik Schmidt & Co., Berlin N 39, von der wir einige Abbildungen veröffentlichen, der Fall ist. Den Grundstock des Unternehmens bildet die Fabrikation von Elementen und Batterien. Die Daimon-Elemente sind infolge ihrer vorzüglichen Beschaffenheit und Gebrauchsfähigkeit jedem, der mit der Elektrotechnik zu tun hat, bekannt, und werden z. B. auch von den

Telegraphenämtern des In- und Auslandes fast ausschließlich zum Betrieb ihrer Anlagen verwendet. Die Taschenlampenbatterien, welche aus kleinen Trocken-Elementen zusammengestellt sind, werden jährlich zu vielen Millionen produziert und gelangen unter den Marken „Daimon" und „Dynamolicht" seit Jahren in alle Länder der Welt, besonders nach dem Orient, Indien, Südamerika und Australien. Großer Beliebtheit erfreuen sich die Daimon-Kleinstablampen, -Leuchtstäbe, -Taschen-, -Hand und -Fahrradlampen. Weitere Spezialartikel sind Kleinbeleuchtungsgegenstände, Kleinmotoren zum Antrieb von Spielzeugen, Induktionsapparate, Läutewerke, sowie der elektrische Daimon-Gasanzünder, der außergewöhn-

Großes Sortiment weichgestopfter Spiel- und Reittiere, Charakter- und Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder. Steiff-Spielwaren sind unzerbrechlich, schön und dauerhaft und genießen Weltruf
Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol
Illustr. Katalog und Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)

Sind Sie Kaufmann?
Als solcher müssen Sie vieles prüfen u. das Beste behalten. Das **Kohlenpapier Arlac** ist es wirklich wert, nicht nur geprüft, sondern auch behalten zu werden! Wie oft höre ich dies Urteil von meinen Abnehmern! Deshalb schenken Sie mir das Vertrauen und erteilen Sie mir einen Arlac-Auftrag!
Carl Fr. Brauer
Kohlenpapier-Fabrik
Stettin 5
Arlac

Haken und Ringe
KETTEN aller Art
Knotenketten
Patentketten, Halfter- u. Hundeketten, Schlüsselketten
für Export etc. etc. in allen Ausführungen etc. etc.
KRAFFT & SCHÜLL, DÜREN (RHLD.)
Metallketten- u. Stecknadelnfabrik. / Tel. 109 u. 110, Telegr. Adr.: Nadeln

Verstellbare
Nutsägen
mit Skala
„Original"

sind unübertrefflich in Qualität und Ausführung.
Alleinige Hersteller:
G. & H. DÖRKEN, Werkzeugfabrik
Remscheid-Hasten 92

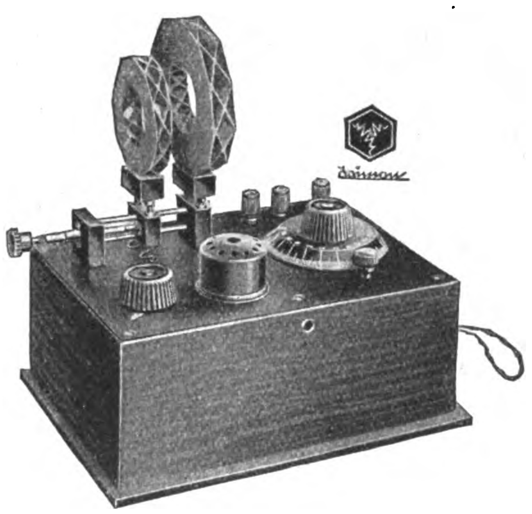
Anfragen sind zu richten an das
Berliner Messe-Amt
Berlin C 2, Breitestraße 35-36

Digitized by Google

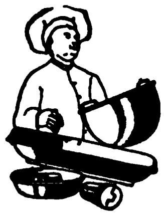
lich lange ohne Erneuerung des Elementes absolut betriebssicher arbeitet.

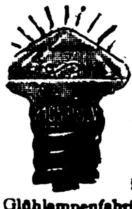
Die Fabrikation von bes. niedervoltigen Glühlampen wird in einer besonderen Abteilung der Firma im größten Umfange vorgenommen. Es werden neben Taschenlampenbirnen, Illuminationslampen, Frucht-, Blumen- und Figurenlampen auch anschlußfertige elektrische Christbaumbeleuchtungen hergestellt. Ein besonderes Hauptgebiet ist hier wieder die Fabrikation von Automobillampen geworden. Ein weiteres wichtiges Hauptgebiet ihrer Fabrikation hat die Elektrotechnische Fabrik Schmidt & Co. durch die Herstellung von Rundfunkgerät, Lautsprechern, Einzelteilen, Bastlerkästen und besonders auch von Anodenbatterien und den patentierten Höchstleistungs-Heizelementen gefunden.

Die Fabrikation sämtlichen Radiogeräts erfolgt in einer großen Zweigfabrik des Stammhauses in Berlin-Hohenschönhausen. Außer diesen beiden Fabriken besitzt die Firma eigene Fabrikanlagen in Köln-Rodenkirchen, in der Freien Stadt Danzig und in Bodenbach a. d. E. (Tschechoslowakei). Auf der 25 000 qm großen Arbeitsfläche des Gesamtunternehmens sind insgesamt etwa 2000 Werksangehörige beschäftigt.



BERKO
ERSTE u. ÄLTESTE ELEKTRISCHE FAHRRAD-LAMPE
BERKO-WERKE
BERLIN N 113

Bäckerei-Conditorei-Geschirre
hochglanzverzinnt

J. Walter Söhne
Speyer-Dudenhofen
(Deutschland)
Stanz-, Zieh- u. Preßwerk / Hochglanzverzinnerei
Leipziger Messe, Ausstellungsgelände, Halle F, Stand 323


Auto-, Gruben-, Illuminations-, Christbaum-, Taschen-Lampen fabriziert in Massen
Glühlampenfabrik „Lincke" Grossbreitenbach

D.R.G.M. ca 1/10 natürl. Gr. D.R.P. a.
Farbentopfhalter
Karl Märtens, Zella-Mehlis i. Th.
Prospekt frei. Vertreter gesucht.

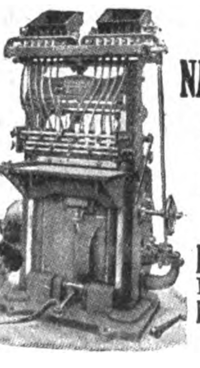
Erco Nadeln
für Nähmaschinen, Strickmaschinen, Schuhmachermaschinen etc. Erste Qualit.
ERCO
Nadel- u. Stahlwarenfabr.
Reif & Co.
Ichtershausen (Thüring.)

Federwäscheklammern, Kleiderbügel, Faßbahnen fabriziert als Spezialität KARL GUHL, Holzbearbeitungswerk KARLSRUHE i. B

ZAHNRÄDER
ALLER ART
SCHNELL GENAU
PREISWERT
ZAHNRÄDERFABRIK
RABENSTEIN i. SA

Suchen Sie vorteilhafte Einkaufsquellen?
Dann wenden Sie sich an die „Export-Auskunftei" des Auslandverlages. Durch eine ausgedehnte und ständig erweiterte Organisation unterhält dieselbe Beziehungen zu allen Kreisen der deutschen Ausfuhrindustrie und ist daher in der Lage, Sie mit den leistungsfähigsten Firmen in Verbindung zu bringen. Wenn Sie also Bedarf in irgendeinem Artikel haben, dann geben Sie uns genau Ihre Wünsche bekannt. Wir werden Ihnen dann geeignete Verbindungen verschaffen.
Auslandverlag, G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39.

Die „ewige Serie"
ist erreicht durch unsere Serienlampe »Permanent« mit Betriebsicherung D.R.P. Trotz Durchbrennen einer Lampe brennt die Serie weiter. Wir fabrizieren ferner
Taschenlampenbirnen, Autolampen, Niedervoltlampen, elektr. Neuheiten, elektr. Krawattenlampen, Christbaumgarnituren mit Permanentlampen
Verlangen Sie Preisliste . .
Glühlampenfabrik Germania G. m. b. H., Eisenach


KISTEN-NAGELMASCHINEN
sowie sämtliche Spezialmaschinen für die Kistenfabrikation
BOHM & KRUSE
Maschinenfabrik
HEMELINGEN 25
bei Bremen

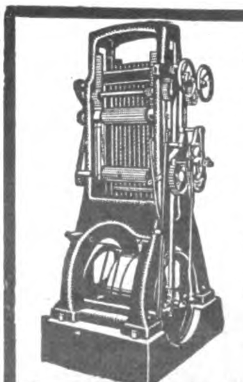
Gebrüder Tuchmann, Nürnberg
Hopfen Export
nach allen Ländern der Erde
Größte Leistungsfähigkeit
in bayrischen u. böhmischen Provenienzen; altes, in jedem Klima bewährtes Konservierungsverfahren
Codes: ABC 5th Ed. impr./6th Ed./Bentley/Rud. Mosse Marconi/Privat / Telegramm-Adresse: Gebtuch

BOBBILY der Nackenschaber
unentbehrlich für den BUBIKOPF
entfernt leicht, schnell und mühelos jedes unschöne Haar
Ueberall erhältlich, sonst bei RM. 1.- Voreinsendung oder RM. 1.40 per Nachnahme durch:
Neue Berliner Kammfabrik G.m.b.H.
Versandabteilung, Friedrichstr. 100 Zentrum 2253.
Vertreter gesucht.

LEIPZIGER HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINEN-FABRIK
Lorenz & Kirsten
Werke in Böhlitz-Ehrenberg 2 bei Leipzig
ALLEINIGE SPEZIALITÄT: Fabrikation von Holzbearbeitungs-Maschinen
in erstklassig. Qualität für alle Zweige der Holzbearbeitung
Lieferung nach allen Ländern
Verbindung mit guten Importhäusern gesucht

C. A. Heinemann & Co.
MASCHINENFABRIK
Düsseldorf 88

Wäschereieinrichtungen für Haushalt u. Gewerbe


Sägewerks- u. Holzbearbeitungs-Maschinen
ERFORDIA
MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT
ERFURT
ABC-Code

Digitized by Google

Büchermarkt

Die Kultur der Renaissance in Italien. Von Jacob Burckhardt. Illustrierte Ausgabe mit 234 Abbildungen, 7 Farben- und Lichtdrucktafeln sowie 2 Stadtplänen. Alfred Kröner-Verlag in Leipzig.

Burckhardts „Kultur der Renaissance" ist das Juwel deutscher Kulturgeschichtsschreibung. Der Meister entfaltete in ihm aufs großartigste die vielbewunderte Kunst seiner Darstellung. Dazu tritt der hohe Reiz der behandelten Zeit: ihre gewaltige Gestaltenfülle, ihr Glanz und ihr Reichtum an Schicksalen. Burckhardt hat sie als erster groß gesehen und gezeichnet, die seitdem die Gemüter bewegen: die Borgia, die Sforza, die Medici, Visconti, die Kardinäle und Frauen der Renaissance, die Dichter und die wunderbare Fülle größter Künstler. Von Dante bis zu dem Salonnovellisten Bandello, von Petrarca zu dem Witze Pietro Aretinos schreiten die Genien der Blütezeit Italiens durch die Seiten des Buches: die Humanisten, die Ingenieure, die Päpste, Mönche und Staatsmänner. Die vorliegende Textausgabe, von Walter Goetz nach der Urausgabe wiederhergestellt, bringt zur Verdeutlichung und Vollendung des Werkes zum ersten Male die Bilder der Zeit selbst als Illustrationen, die Johannes Jahn ausgewählt hat. In einer Fülle von Porträts treten uns die Großen der Zeit von Angesicht zu Angesicht gegenüber. Daneben erscheinen die Paläste und Gärten der Renaissance, die Zimmer, die Mächtigen bei Spiel, Musik und heiterem Mahl, ihre Bilder und Statuen, ihre Einrichtungsstücke und Gegenstände des täglichen Gebrauchs. Dem Texte sich anfügend sind Bilder von Festungen und Kriegsmaschinen mit ihren Plänen wiedergegeben, von Leonardos Konstruktionsversuchen, von Waffen, Rüstungen, Schlachten, den großen Bankhäusern und Häfen.

„Oculi"-Kondenstöpfe mit Schauglas / D.R.P.
Sichtbare Leistung. Ventile aus nichtrostendem Stahl
Ab Lager lieferbar
Automatische Kondenswasserrückleiter
System „Bühring", zur Rückführung von Kondensaten in die Kessel
Automatische Schwimmerpumpen
BÜHRING AKT.-GES.
LANDSBERG-BEZ. HALLE

Masken u. Dominos
Kopfbedeckungen aus Papier
usw. Karneval- u. Scherzartikel
Papierlaternen, Guirlanden, Fahnen, Luftballons
fabrizieren in großer Auswahl sehr preiswert
Heintz & Kühn, Manebach (Thür.)
Illustr. Katalog ab. 1/6

„ALLSPANN"
Präzisions-Spannfutter

D. R. P. D. R. P.
BACKENVERZAHNUNG
nach neuem patentierten Verfahren
SCHNECKENGEWINDE
nach neuem, z. Patent angem. Verfahren
ALLGEMEINE SPANNFUTTER-GESELLSCHAFT M. B. H.
Landsberg Bez. Halle

Reichsbanknoten
von 1 Mk. bis 1 Milliarde nebst Briefmarken in echt. Originalen incl. Album nur Mk. 3.—
Photo-Heft
enth. alle Scheine u. Marken von 1914 bis 1924 nur 50 Pf. Zu bez. von E. Schuster
Nürnberg, Gabelsberger-Str. 62

Widmer's
Selbstrolier-selbsthaltende Rollstangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО
Preiscourant von Oskar Widmer
Heppenheim a. d. B. Deutschld

Krause & Wessely / Gehren i./Thür.
Porzellanfabrik
Kinderservice
in großer Auswahl. / Eierbecher, Türkenbecher, Nesteier, Mokkatassen, Tassen, Muggs usw.
Tüchtige Vertreter gesucht

Regierungsbaumeister
mit langjährigen praktischen Erfahrungen und künstlerischen Erfolgen, städtebaulich gut eingearbeitet,
sucht Tätigkeit
auf einem kommunalen Hochbauamt, Stadt-Erweiterungsamt, Siedlungsamt u. dergl. Off. unter E. 5260 an Heinrich Eisler, Hamburg 3

Agenten, Vertreter, Kommissionäre usw.
die im Anzeigenteil keine passenden Angebote finden, sollten selbst eine entsprechende Anzeige unter der Rubrik des „ECHO":
„Auslandfirmen, die Vertretungen suchen"
veröffentlichen, um dadurch die geeigneten Verbindungen zu erhalten. Anfragen bitte zu richten an
Auslandverlag G. m. b. H., Berlin, Krausenstraße 38-39

Aluminium-Werk

H. Nickel & Co.
CASSEL
Vertreter gesucht!

„MIDGARD" Beleuchtungsgeräte
im höchsten Maße allseitig verstellbar
D. R. G. M.
D. R. P., Ausl. Pat.
Industriewerk AUMA
Ronneberger & Fischer,
Auma 3 i. Thür.
Vertreter gesucht
Zur Messe Halle 5, Stand 87—90

KöBo
AUTO
Rollenketten
Ritzelkränze
KÖHLER & BOVENKAMP
Barmen.

Fabrikation von Rohren.
Dünnwandige Messingrohre,
/ Messingrohre mit Eiseneinlage /
Kühlerrohre für Automobile
AUGUST ENDERS / AKT.-GES.
Oberrahmede i. W. * Verwaltung Lüdenscheid

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abziehbilder. Nur Qualitätsware. **August Jüttner, Saalfeld** (Saale), Postfach 42.

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. **Friedels Adressen-Verlag,** Leipzig W 33, Birkenstr. 12.

Alpacca- u. Alpacca-Silber-bestecke u. Tafelgeräte.

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, Auerhammer b. Aue i. Sa.

Aluminiumkochgeschirre in allen Formen und bester Ausführung, Hotelgeschirre, Apparate aller Art aus Alum. und Stahlpfannen liefert prompt u. preiswert **Paul Hoffmann A.-G., Nürnberg.**

Amorces erstklassige Qualität, Amorce-Bänder, fabriziert durch

Blumberg & Co., Düsseldorf (Deutschl.). Gegründet 1885.

Apparate für Destillation, Extraktion, Raffination, Verdampfung, Rektifikation, Trocknung etc. für ätherische Oele, Alkohol, **Aether**, Farb- u. **Gerbstoffe**, Oele. Glyzerin etc.

Friedrich Heckmann, Berlin SO 16.

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw., Exportkatalog 3 J.

Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Wahdhof.

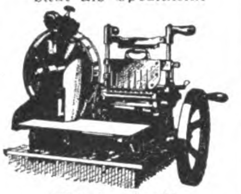
Armaturen für Wasser, Gas, Dampf. **Conrad Christ & Co.,** G. m. b. H., Grünberg i. Schles. 3.

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Aufschnitt-Schneide-maschinen

5 Größen, 5 Ausführungen. **Rösen & Robbert,** Metallwarenfabrik, **Neheim a. d. Ruhr.**

Aufschnittschneidemaschinen, Rohspeckschneider, Käseschneidemaschinen, Brotschneidemaschinen, Fischschneidemaschinen baut als Spezialität



Friedr. Graff, Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Witten a. d. Ruhr.**

Aufschnittschneidemaschinen, Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.

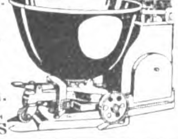
Alexanderwerk **A. von der Nahmer A.-G., Remscheid - Berlin S 14.**

Aufzugswinden für Bau- u. Industriezwecke sowie für Landwirtsch. liefern preiswert **Gebr. Schultz, Münster i. Westf.**

Autoanhänge-Wagen Kabel-, Kessel-, Müll-, Tank- u. Treberwagen. **Rudolf M. J. Braun, Berlin NO 55.** Vertreter gesucht.

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten. **Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

Bäckereimaschinen, Spez. Teigknet- und Teigteilmaschinen.

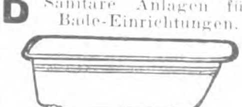


Albert Mohr, Maschin. Fabrik, Halle a. S.

Bade-Einrichtungen

ERFO - G. M. B. H. DRESDEN-A. 16.

Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.

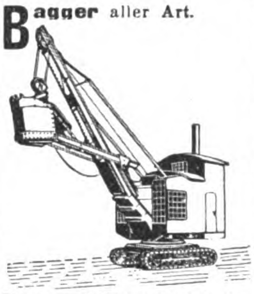


Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55. Tel.-Adresse: Eisenjuerg.

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. **Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.**

Bagger aller Art.



Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Bänder aus Seide, Kunstseide, Baumwolle, Schuhriemen, Litzen, Strickbinder-Krawatten. Hersteller: **Richd. Duisberg & Co., Barmen.** Gegründet 1862.

Batterien für Taschenlampen 5 Volt; Radiobatterien und Elemente. Höchstleistung und Lagerfähigkeit. **Habafa, Hamburg 19 E.,** Großfabrikation.

Taschenlampen-**Batterien „Excelsior"** **Pala. Kodes & Co., Hamburg 14.**

Bedachung. Dauer-Dachpappe Strapazoid, dicht, leicht, dauerhaft, wetterfest, fast keine Unterhaltungskosten. Für alle Klimate, für die Tropen m. Alum.-Ueberzug, Sonnenstrahl. zurückwerf. Für holzarme Geg. Qual. „Emed" (extrastark m. eingefilzt. Drahtgewebe). Ohne Bretterunterlage zu decken. Prosp. D. E. Gegr. 1888.

A. W. Andernach G. m. b. H., Beuel a. Rh.

Prachtvoll schmeckendes, wirklich gutes **Bier im Haushalt** selbst zu brauen ist so einfach wie Kaffeekochen m. dem echten „Braumellin", ges. gesch. (Malz u. Hopfen enthaltend). Päckchen für 12½ Liter 0.75 M., für 25 Liter 1.25 M. Jeder ist überrascht von der Güte u. dem Wohlgeschmack des Erzeugnisses! Seit 17 Jahren eingeführt und ärztlich empfohlen! Zu haben in Apotheken, Drogerien, Kolonialwarenhandlungen usw., wo nicht, bei dem alleinigen Hersteller:

Thüringer Essenzenfabrik G. m. b. H., Berlin N 113, C 73.

Viele Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen die Güte.

DER **Bier-Siphon** „Roesler-Globus-Selbstschänker". Verbreitung: 140 000 Stück. — Preisliste kostenfrei. **Roesler & Co., G. m. b. H., Fabrik: Leipzig-Mo. 104.**

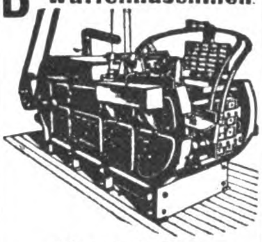
Bilder, Oelgemälde - Reproduktionen, Pinselstrich - Manier. Katalog M. 1.-, kl. Musteralb. M. 4.- **‚Kunst im Bild', Leipzig W 6** Weststr. 12.

Bijouterie, Spezialität: Colliers, Broschen, Obrgehänge, Brochets in Gold (imit.). Ia Ausführung. **Carl Fr. Fuhr (A. Sohn), Oberstein a. Nahe,** Deutschl.

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen, Sportabzeichen.

G. Brehmer, Markneukirchen. Mustersendungen v. $ 3 an.

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn, Maschinenfabrik. **Hamburg.**

Blechemballagemaschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3.- bis £ 10.- und höher.

Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei - Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten. **J. C. Schmidt, Erfurt** (Blumenschmidt).

Brauereiartikel, Spundverschlüsse, Eisenspunden, Brauerwerkzeuge fertigen **Gross & Froelich, Stuttgart 13.**

Brieflocher u. Briefordnermechaniken sow. Mechaniken m. direkt. Locher fabr. **Kuhn Se., Bonn L. a. Rh.**

Briefmarken-Preisliste reich ill. mehr als 4000 Angebote mit 50% Rabatt an Sammler kostenlos. **Max Herbst, Hamburg R.**

Briefumschläge jeder Art, Briefpapiermappen u. -kassetten sowie Reisepackungen in allen Preislagen, Fensterumschläge, Schreibblocks,

Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, Büttenpapiere. Gut sortierte Probesendung m. div. Briefpapierausstattungen in 2 Paketen à 5 kg franko £ 1.-.-. **F. H. Schmidt A.-G., Torgau.** Briefumschlag- u. Papierausstattungsfabrik. Geg. 1881.

Bronzefarben, Blattgold, Gebr. Rosenbaum, Fürth i. Bayern, Bronzefarben- und Blattgoldwerke. Gegr. 1887.

Buchdruck - Metallutensilien: Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier. **G. E. Reinhardt, Leipzig S 3/115 a.**

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher und Zeitschriften liefert nach allen Ländern der Welt sorgfältigst **Herold'sche Buchhandlung,** gegründet 1817, **Hamburg,** Paulstr. 2.

Bücher, Musikalien, Zeitschriften, wissenschaftliche und schöne Literatur liefert neu u. antiquarisch **E. Lucius, Leipzig,** Otto-Schill-Str. 1. Gegründet 1864.

Bücher, technische. **Dr. Max Jänecke, Leipzig,** Hospitalstr. 10.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Bücher. Alle deutschen Bücher, Musikalien und Zeitschr. lief. schnellst. u. zu vorteilhaften Preisen — Kataloge kostenfrei — **Alexander Köhler, Ausland-Abteilung, Dresden-A. 9.**

Bücher, neu und antiquarisch, Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

Buchstaben u. Ziffern a. Metall, Karton u. Zelluloid. **H. Raabe, Berlin N 4,** Chausseestr. 122e.

Buntglaspapier. Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer, Registraturschränke. **Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.**

Bürstenhölzer jeder Art. **Hohenzollernsche Hölzerwerke, Ullrich & Co., Bingen b. Sigmaringen.**

Cigaretten-Maschine „Triumph" (Einmesser- u. Zweimessersystem) ‚U K' u. ‚Universal'. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneidund Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung. **United Cigarette Machine Co., Aktiengesellschaft, Dresden-A. 21, II.**

Cigaretten-Hochleistungsmaschinen „Rapid" „Record" „Excelsior" Hülsen- und Stopfmaschinen, Cigaretten-Paketiermaschinen, Tabakschneidemaschinen, Tabakmesser-Schleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen für die Cigaretten- u. Rauchtabakindustrie. In allen Weltteilen, besonders auch in allen staatlichen Regien in Betrieb. **„Universelle" Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24/I.**

Dachpappe „Bitumitekt", teerfrei, daher nie tropfend, äuß. haltbar, in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau u. farbig. Muster bereitwilligst. **J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt Eo.**

Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G.m.b.H., Hamburg 15. „Tropenol" und „Coritect" tropenbewährt.

Dampfkessel-Armaturen, Absperr- und Sicherheitsventile, Wasserstands-Anzeiger, Reflektions-Wasserstandsanzeiger, Injektoren, Manometer usw. Preislisten auf Wunsch. **Paul Klinger, Berlin O 27.**

Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge **Demag-Duisburg.**

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Diamanten für Optik, Bergwerke, Marmor- u. Steinbrüche, Gestein-, Glas-, Porzellan-, Hartgummi- etc. verarbeitende Industrien, Drahtziehereien liefert Spezialfabrik **Diamant - Haga, Berlin SW 61 d.** — Vertreter gesucht. —

Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Druidenau, Aue, Erzgeb.

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Einlegesohlen a. Filz, Kork, Stroh, Lofah. **Martin Hauer's Wwe.,** Einlegesohlen- u. Filzwaren-Fabrik, **Nürnberg 32.**

Eisenkonstruktionen Gittermaste. Bahnmaste, Bahnjoche. **Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.**

Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme. **Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektrische Heizkissen und Bandagen, „System Dr. Elliesen", erstklass. Qualitätsfabrikat, liefert die Spezialfabrik **Dr. Max Elliesen, G. m. b. H., Solbad Schw.-Hall.** Verlangen Sie Preisliste u. illustrierten Katalog.

Elektrische Heizkissen, mit 2 Jahren Garantie, in allen Spannungen lieferbar. **Ing. Franz Baumgartner, Falkenstein i. V.,** Deutschland.

Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Elektro-Isolations-Material, Bakelitplatten, Isolierschläuche, Emailledrähte, Antennenlitzen D. R. G. M. **Elektro-Isolier-Industrie m. b. H., Wahn - Rheinland.**

Elektrotechnische Artikel: Freileitung-Klemmen, isolierte Klemmen, Etagen-Abzweigkästen, Porz.-Abzweigdosen m. E. W. Pat. Klemmen. **Wester, Ebbinghaus & Co., Hanau 10.**

Emailschilder (Reklame-Plakate). **Münchener Emaillier- u. Stanzwerke, München S 25.** Titan Email.

Erz - Aufbereitungsanlagen jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.**

Fächer aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.

Spezialfabrikation **Erich Mittag & Co., Berlin S 42,** Ritterstr. 106. Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung v. sh. 10 oder Gegenwert. Hamburger Vertreter: Hermann Reese & Co., Hamburg 33, Stellbergstr. 2.

Fachliteratur für alle Berufe und Branchen, Länderkunde, Handels- u. Wirtschaftsstatistik durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

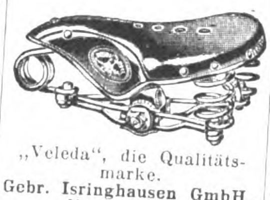
Fahnen, Vereinsbedarf. **Carl Koch,** Fahnenfabrik, **Coburg** (Deutschland) **100.**

Fahrräder. Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau.

Fahrradlampen für Acetylen, Oel, Petroleum und Kerzen. Erstklassiges Fabrikat.

Metallwerke Otto Scharlach, Nürnberg.

Fahrradsättel u. Taschen.



„Veleda", die Qualitätsmarke. **Gebr. Isringhausen GmbH., „Veleda-Werk", Bielefeld.**

Fahrradzubehör.

Pallas-Werke Reum & Börner-Sachs, Barchfeld 6 (Werra).

Farbbänder, Durchschreibepapier, Kohlepapier in Ia Qualität. **Schömann Band-Gesellschaft m. b. H., Berlin N 24.** Fabr. gegr. 1907.

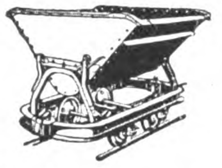
Farbbänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Farbbänder, Kohlepapiere, Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr. **Wilhelm Huch, Hannover 48,** Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

Farben für Anstrich, Industrie und Zement. **Farbenwerke Wunsiedel (Bayern).**

Farbmühlen, langjährige Spezialität. **Gustav Spangenberg, Maschinenfabrik, Mannheim 28.**

Feld- und Kleinbahnmaterial aller Art.



Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Fenster, schmiedeeis., **R. Zimmermann, Bautzen,** älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.

Feuerlöscher „Wintrich"

ist der zuverlässige Feuerlöscher für alle Brände. **Deutsche Feuerlöscher-Bauanstalt Wintrich & Co., Bensheim 31 (Hessen).**

Feuerzeuge, Rasierklingen, Haar- u. Bartschermaschinen, Spezialfabrikate. **E. Wieden & Co., A.-G., Merscheid-Solingen.**

Feuerzeuge: Patentneuheiten in verschied. Ausführungen, u. Reklamefeuerzeuge fabriziert **Bemy G. m. b. H., Nürnberg E.,** Peter-Henlein-Str. 51. Musterkollekt. gegen Einsendung v. $0.75.

Filter. Filterwerke „Neptun" Inh. A. M. Sloss, Hamburg 11, (Gertighaus).

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc. **Ambrosius Marthaus,** Filzfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Flaschenkapseln und Kronenkorke. **J. Langbein, Stuttgart**, Friedrichstr. 11. Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

Flaschenverschlüsse Spezialität: Kronenkorke. **J. Langbein, Stuttgart**, Friedrichstr. 11. Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

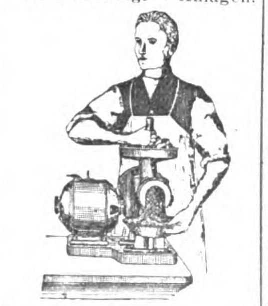
Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken. **P. Schützler & Co., Berlin N 58**, Pappel-Allee 26a.

Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge. **Demag-Duisburg.**

Fleischerei-maschinen. Fleischschneidemasch.,

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung v. Fleischerei anlagen. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Fleischerei-Maschinen. Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik - Einrichtungen, Fettverwertungs - Anlagen.



Größtes Werk der Branche. **Richard Heike**, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Fleischerei-Maschinen.

Gebr. Unger A.-G., Chemnitz (Sachsen).

Fleischhack-maschinen. Eismasch., Reibemaschi-

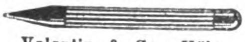
nen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten - Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Fliegenfänger

Der unübertroff. Exportfliegenfänger. Infolge Abdichten d. Leimschicht kein Auslaufen u. kein Beschmutzen, auch in tropisch. Klima. 28jähr Fabrikationserfahrung. **Ara-Werke, Eugen Lahr, Würzburg.** Leipziger Messe: Dresdner Hof, 3. Obergeschoß 645—47.

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig C. 1.**

Füllbleistifte. Drehbleistifte aus Galalith u. Metall, auch mit Reklameaufdruck.



Valentin & Co., Köln, Hohe Str. 14.

Füllfederhalter, Ia Qualität. **Nielson-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.**

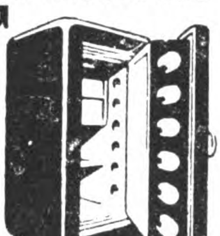
Füllfederhalter.

In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck, den Wünschen der Käufer entsprechend. - Verlangen Sie illustrierte Preislisten von der **Mentmore Manufacturing Co., Ltd.** Tudor Grove, Hackney, London E. 9 (England).

Galalith-Artikel J. Art zu bes. günst. Preisen u. Beding. **Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Hamburg**, Raboisen 96.

Gasmesserstützen, verstellbare, zum Stützen v. trockenen und nassen Gasmessern, Wassermessern, Batterien, Telefonapparaten etc. fabriz. **Paul Schmidt, Köln a. Rh.**, Blumenstr. 12. Generalvertr. i. all. Länd. ges.

Geldschränke



BODE PANZER

Bode-Panzer Geldschrankfabriken A.-G. Berlin Hannover Hamburg

Gerbereimaschinen.

Johs. Krause G. m. b. H., Altona-Ottensen 13.

Geschirre für Großküchen in unübertroffener schwerster Qualitätsausführung, im Vollbade aus reinem Bankazinn hochglanzfettverzinnt.

J. Walter Söhne, Speyer-Dudenhofen (Deutschland). Preß-, Zieh- u. Stanzwerk

Gläser für Luxus und Bedarf. *Josephinenhütte,* die führende deutsche Kristallmarke. Gebrauchs- und Ziergläser in Hart- und Bleikristall in edelsten Formen mit künstlerischen Schliffen und Dekoren. — Prachtkatalog frei. — Josephinenhütte Akt.-Ges., Petersdorf i. Rsgb. Vertreter überall.

Glucosefabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G. m. b. H., Leipzig. Gegründet 1867.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Sprechmaschinen und Schallplatten.

Export nach allen Ländern.

Gummifabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummikonservierungsmittel, Sparegum' (D. R. P.) verhindert das Hart- u. Brüchigwerden des Gummis. Konkurrenzlos. Konservierungsmittel f. Gummibereifungen. **Röbel & Fiedler, G.m.b.H., Chem. Fabrik, Leipzig I.**

Gummi - Spielwaren. Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons. Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel. Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6. Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Haare, Haarfarbe, Haarschmuck und Gürtel aus Zelluloid, Haarnetze, Sport- u. Theaternetze, Frisierhauben, Sonnenbrillen, kosmetische Artikel. Süddeutsche Haarindustrie, München 25.

Hartzerkleinerungs-maschinen.

Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Hebezeuge aller Art. Lauf-Bungert & Co., Maschinenfabrik, Mülheim-Ruhr.

Hebezeuge jed Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft. Demag-Duisburg.

Holzbearbeitungs- u. Sägewerkmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

Isolierflaschen u. Ersatzgefäße, Original Phönix, Spezialität: unzerbrechliche Stahlglasflasche mit Porzellanbecher.

Phönix-Isolierflaschenwerk, Wilhelm P. A. Kramer, Leipzig-Co. 18.

Kabelfabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffee-Aufbereitungs- u. Veredlungsmaschinen zum Entfleischen, Trocknen, Schälen, Polieren, Reinigen, Sortieren, Perlen, Entsteinen, Rösten, Mahlen etc. **Paul Kaack & Co., G.m.b.H., Hamburg 30 D.** Spezialfabrik seit 1889.

Kaffee - Schäl- und Poliermaschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kämme aus Aluminium, poliert und farbig.

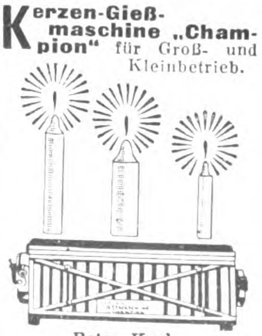
Metallwerk G. m. b. H., Nuttlar (Ruhr).

Kartonnagen-Maschinen aller Art. **Preusse & Co., A.-G., Leipzig 63.**

Kellerei-Maschinenfabrik. Sämtl. Maschinen und Apparate für den Weinhandel und die Likörfabrikation.

Carl Kalisch, gegründet 1876, Berlin 68, Lindenstr. 112 e.

Kerzen-Gieß-maschine „Champion" für Groß- und Kleinbetrieb.



Peter Koch, Modellwerk, G. m. b. H., Köln-Nippes.

Neuburger **Kieselkreide** für eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen, Spille. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kleiderbügel Kaller Art.

Zur Leipziger Messe: Speckshof, IV. Stock, Zimm. 734.

Sinram & Wendt, Hameln. Größte Patent-Kleiderbügel-Fabrik der Welt.

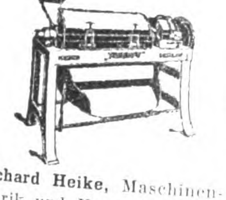
Kohlepapier, Farbbänder, Durchschreibepapier in Ia Qualität. Schömann Band-Gesellschaft m. b. H., Berlin N 24. Fabr. gegr. 1907.

Kohlepapier. Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons, Farbbänder.

Kayser & Trenner, GmbH., Berlin SW 48. Telegr.-Adr.: Natiocarbo, Berlin. ABC Code 5th Edition.

Kohlepapier, Farbbänder, Vervielfältiger. Original Greif. Greif-Werke, Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

Kopierpressen

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Krawatten. R. & P. Klein, Krawatten-Fabriken in Berlin C 2 und Neuss a. Rh.

Export-Abteilung: Berlin C 2, Klosterstr. 16.

Kronenkorken.

Siegel-Flaschenverschluß, Hamburg 39 D (Deutschl.).

Küchenmaschinen, Reibemaschinen,

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen. Brotschneidemaschinena. Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Kugelmühlen in allen Größen. Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.

Kugelmühlen j. Größe, Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kunstblätter (Vierfarbendruck) z. Ausstatt. v. Kartonnagen, Kalendern usw. Muster nur gegen Berechnung. Kunstverlag V. Knöss, Frankfurt-M. 616.

Kunsthorn- u. Kunstharzfabrikate. Spez.: Uhrgehäuse, Uhrenfassaden. Reklameartikel, Schreibzeuge, Brieföffner, Lineale. Anfertigung sämtlicher aus Kunsthorn und Kunstharz herzustellender Artikel nach eigenen Ideen. Wilhelm Dwinger, Fabrik: Wandsbek - Hamburg, Ziegeleiweg 32. Exportkontor: Carl Stadtler, Hamburg 1, Rathausmarkt 1.

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke.

Gustav Ruth A.-G., Chemische und Lackfabrik Wandsbek-Hamburg.

Lichtreklame, elektrische, Leuchtkästen, Transparente. Nach Aufgabe Ihrer Wünsche erfolgt Angebot. Hintzer & Wulf, Hamburg 1.

Liköre, König, Steinhäger-Urquell.

Generalvertretung und Exportdepot: Harder & de Voss, Hamburg, Levantehaus.

Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede, W.

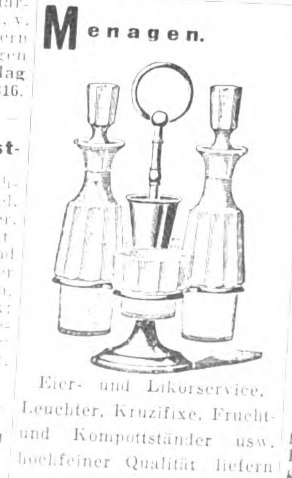
Magnetschneider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Margarine und Speisefette.

für Export, Ia haltbare Qualitätsware. Verlangen Sie Spezialofferte unter Angabe des Bestimmungslandes. Margarinefabrik Mohr & Co. m. b. H., Hamburg-Steinwärder-Q.

Maschinen, Bohrmasch. f. Hand-, Fuß- u. Kraftbetrieb, Schnellbohrmaschinen, Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpreß. - Biegemasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Elektro-Gebläse. Größtes exportfäh. Programm f. Länder jeder Kulturstufe. 40jähr. Erfahr. Auerbach & Scheibe Akt.-Ges., Werkzeugmasch.-Fabr., Saalfeld (Saale) 6.

Menagen.



Eier- und Likörservice, Leuchter, Kruzifixe, Frucht- und Kompottständer usw. hochfeiner Qualität liefern zu billigsten Preisen Pieper & Keller, Wiedenest (Bez. Köln).

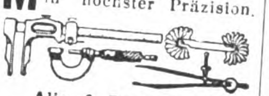
Maschinen f. Blechbearbeitung. Stanzeinrichtung., Pressen, Scheren, Blechemballagemasch., Klempnermasch. u. Werkzg. Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb. (Sachsen).

Messer- und Gabelputzmaschinen.

Bürsten-, Messer- u. Gabelputzmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.

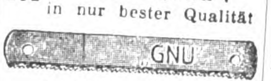


Alig & Baumgärtel, Präzisions-Meßwerkzeugfbr. Aschaffenburg 5 (Bayern), Berlin SW 68, Schützenstr. 4.

Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallpressen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallsägen, Marke „Gnu“, in nur bester Qualität

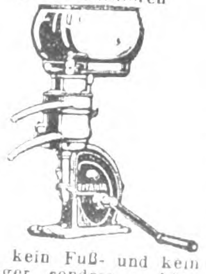


August Graef, Metallsägenwerk, Barmen-U.

Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.

Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz. Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.

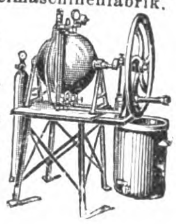
Mineralwasser-Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen-Reinigungs-Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.

Spezialfabrik Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld No. 95. Kataloge in deutscher, engl., span. u. franz. Sprache. — Gegründet 1885. —

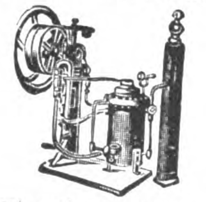
Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität H. Mosblech, Köln-E. 700, Kellereimaschinenfabrik.

Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.

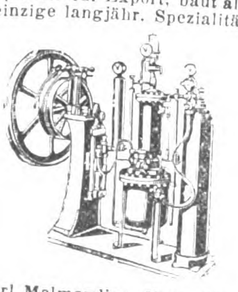


Mineralwasser-maschinen



Export nach allen Ländern. Abfüllmaschinen, Imprägnierpumpen. Fr. Düker, Stettin, Maschinenfabr. Gegr. 1883.

Mineralwasser-apparate, Flaschenfüll- und Verschließmaschinen, Flaschenreinigungsanlagen modernster Konstruktion f. belieb. Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export, baut als einzige langjähr. Spezialität



Carl Malmendier, Kommandit-Ges., Maschinenfabrik, Köln 118. Katal. in deutsch., französ., englisch. u. span. Sprache. Ueber 12000 Apparate „Malmendier“ in allen Länd. der Erde im Betrieb.

Motoren: Benzin, Benzol-, Petroleum-, Rohöl-Motoren f. stationäre u. Schiffszwecke. Reform-Motoren-Fabrik, A.-G., Böhlitz-Ehrenberg 1 bei Leipzig. Tüchtige Vertreter gesucht.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

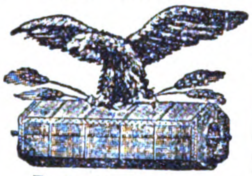
Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- u. stationäre Zwecke, 6—240 PS. sowie Motorladewinden. **Hanseat. Motoren G. m. b. H., Hamburg 36,** Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: HannibalHamburg

Mottenvertilgungs-Mittel Globol tötet Motten u. and. Insekten **FritzSchulz jun.A-G. Leipzig.**

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllergaze, echte Schweizer Ware.



Fabrik-Marke. Fabrikanten: **Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und Heiden (Schweiz).** Gegründet 1873.

Mundharmonika-Spezialfabrik.

Fabrik. Export. **Max Spranger, Brunndöbra i. Vogtland.**

Verlag, Versand, Antiquariat **Musikalien** für alle Instrumente, Besetzungen, Chor u. Vokalmusik. Kataloge umsonst und portofrei. Instrument angeben. **Ludwig Vahlberg, Stuttgart,** Traubenstr. 31. Postscheck 28 853 Stuttgart.

Musikinstrumente. Ammon Gläser, Erlbach-Vogtl. (Deutschland), Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik. Weltbekannt als vorzüglichste Bezugsquelle von Streich-, Blas- und Holzinstrumenten und sämtlicher Zubehörteile, Mund- u. Ziehharmonikas. Allein. Fabrik. der ges. gesch. Bernhardt's Silber- u. Goldstahlsaiten, wie der ton- und quintenreinen „Professor Arthur Nikisch-Darmsaiten", LetzteNeuheit! „Nikisch Dämpfer", gesetzl. gesch. Katalog a. Wunsch.

Musikinstrumente u. Saiten sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten Maschin.-Saiten, direkt ab Fabrik. **E. Künzel & Co., Markneukirchen124.** Einkauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen.

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.

Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.**

Musikinstrumente u. **Saiten** jeder Art. Spez. Elite-Saiten. **C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.**

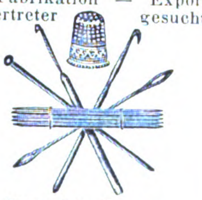
Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr.ges.

Musikinstrumente Spez.: Holz-Blasinstrumente und Saxophone.

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Peterstraße 20, Z. 316, I. Obergeschoß. Man verl. Preise. — Vertreter gesucht. —

Nadeln. Näh-, Strick-, Stopf-, Haar-, Sicherheits-, Häkelnadeln. **Emil Reininghaus, Altena** (Westfalen).

Nadeln u. Fingerhüte in allen Ausführungen. Fabrikation — Export. Vertreter gesucht.

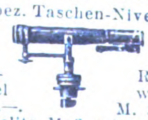


Gust. Ad. Kayser, Evingsen (Kr. Iserlohn).

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt. **Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.**

Nivellierinstrumente Spez. Taschen-Nivelliere mit Recht-winkel M. 40.—, ohne Recht-winkel M. 33.—.



Theodolite, Meßgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis. **Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**

Oeler-Fabrik. Georg Beißbarth, Nürnberg.

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe. Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Papiersack-Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

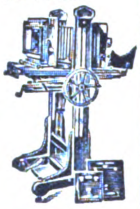
Paraffin- u. Wachspapiere in all. Ausf. fabriz. **Papierwerk Otto Hänsel, Freital-Dresden.**

Parfümeriefabrik L. R. Bernhardt, GmbH., Braunschweig, gegr. 1832. Spez.: Haarfarbe, JeanRabot', auf all. Fachausstell. preisgekrönt, alle Arten kosmet. Präparate, wie Haarwässer, Oele, Brillantinen, Pomaden, Creme, Zahnpasten, Mundwässer, Puder usw. Parf. v. einf. Art b. Luxusspezialqual

Pausleinen. Richard Schwickert, G. m. b. H., Freiburg i. Brg., Spezial-Fabrik.

Pharmaz. Präparate aller Art. Spezialität: Dr. Sulzbergers Allgem. Flußtinktur (Salzunger Tropfen). Ueber 100 Jahre bewährt. Verdauen fördern-des Magenstärkungs- und Regenerations-Mittel. **Dr. H. Hoffmann, Salzungen 7.**

Photo-Apparate für Atelier und Reise, erstklassige Görlitzer Qualität. Katalog 72. Görlitzer Camera-Industrie G. Kügler & Co.



Photograph.Papiere. Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim b. Heidelberg.**

Photopapiere: Tuma-Glas, Senvela, Tuma-Brom, Hochwertig und tropenbeständig. **Trapp & Münch, A.-G.,** Fabrik photogr. Papiere, **Friedberg, Hessen.**

Piano-Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkeindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „Elfenit". Eigene Fabriken und Großhandlung. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Pianos, Harmoniums der Lublina-Pianowerke **Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sa.** Seriöse Vertreter gesucht.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). **Gegr. 1871.** Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos, Flügel.

R. Weißbrod, Pianofortefabr., **Eisenberg in Thüringen.** Höchste Auszeichnungen.

Pianos, Flügel.

Franz Liehr, Hofpianofabrik, **Liegnitz,** Gegr. 1871.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano Berlin. A B C Code.

Pianos und Flügel „Thürmer". seit 1834 hervorragend bewährt. Fabrikat. Bisherige Produktion 58 000 Stück. **Ferd. Thürmer, Meißen in Sachsen.**

Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianofabrik. Conrad Krause, gegründet 1830. **Berlin W. Ansbacher Str. 1.**

Pinsel. Leistungsfähigste Bezugsquelle für Haarpinsel und Borstpinsel aller Art. **Josef Th. Breuer, Nürnberg.** Kuhnertsgasse 25.

Polsternägel, Möbelnägel, Reißbrettstifte. **Th. Heimann & Co., G. m. b. H.,** Nagelfabrik, **Niederense (Westfalen).**

Polsternägel: Möbel-, Bilder-, Teppich- und Peitschennägel. Massive Koffernieten und Zweispitznieten, Lederimitationsnägel, Stuhlbeinnägel und Stuhlbeinkappen, Reißbrettstifte usw. **Tappe & Cosack,** Nagelfbr., **Neheim-Ruhr.** Gegr. 1831.

Porzellangebrauchsgeschirre, dek. **Erste GeringswalderPorzellan-Manufakt. RichardWaldapfel, Geringswalde i. Sa.**

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichk. Probesortiment $ 2.— gegen vorherige Kasse. **AlfredWeinstein, Hamburg 11**

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendendenPhotographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

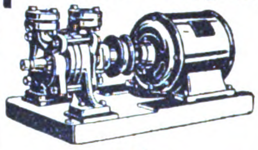
Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pumpen aller Art.

Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

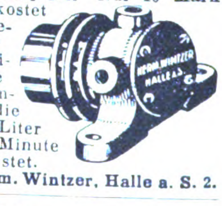
Pumpen — Sihi-Pumpen



sind
1. SelbstansaugendeKreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, Itzehoe 15 - Holst.

Pumpen. Nur 10 Mark kostet diese kleine Pumpe, die 10 Liter pro Minute leistet.



Herm. Wintzer, Halle a. S. 2.

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Rasierklingen Triumph.

Triumph
MADE IN SWEDEN

Der letzte schwedische Erfolg in Rasierklingen. Sehr vorteilhafte Bedingungen. — Vertreter gesucht. **Stickler & Magnuson A B, Stockholm 5.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" **Bezug zu nehmen.**

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Rasierklingen fabriziert als Spezialität „Nieso“ Stahl- u. Metallwarenfbr. Gebr. Niepenberg, Wald-Solingen.

Größte u. leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Tel.-Adr.: „Nieso“, Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

Raubtierfallen für Löwen, Tiger usw

Preisliste 111 kostenfrei. E.Grell& Co., Haynau (Schl.).

Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Reklame, spez. elektrische Lichtreklamen, Leuchtkästen, Transparente. Nach Aufgabe Ihrer Wünsche erfolgt Angebot. Hintzer & Wulf, Hamburg 1.

Reklameartikel für alle Branchen. Grüber & Lösenbeck, Metallwarenfabrik, Lüdenscheid 1.

Reklame - Kalender: Dauer- u. Abreißkalender. Kunstverl. u. Kal.-Fabrik Universum V. Knöss, Frankfurt a. M. (E.)

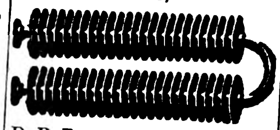
Reklame- u. Zugabeartikel, insbesondere: reliefgeprägte Wandtaschen in hervorragend schöner Ausführung und Kalenderrückwände. Ferner: Wandsprüche, Fenstervorsetzer, Blumentopfhüllen in reichster Auswahl.

Oberländer & Krämer, Annaberg, Sachsen.

Reklame-Stahlwaren fabriziert als Spezialität E. Bonsmann, Obligs-Solingen. Gegr. 1866.

Katalog-material steht gegen Referenzen gern zu Diensten.

Rohre. Rippenrohre,



D. R. P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.

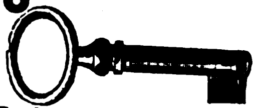
Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Welttteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. Haage & Schmidt, Erfurt 40, Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Schallplatten. Schall- und maschinen-fabrik „Homocord-Die nelle Homophon-G. m. b. H., platten Sprech-Elektro“ sensationelle Neuheit! Company, Berlin SW 68.

HOMOCORD

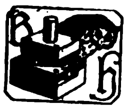
Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Schlüssel aller Art.



Berthold Neumann GmbH., Spezialschlüsselfabrik, Velbert i. Rheinl. 3.

Schnitte, Stanzen, Ziehwerkzeuge. Seit 1862.



BernhardHiltmann, Aue i. Sa. Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanzwerkzeuge.

Schokolade- u. Kakaofabrikationsmaschinen bauen als Spezialität Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Schreibmaschinen-Bänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original-Greif. Greif-Werke, Goslar a. H.,

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Seifenmaschinen u. Stanzen. Schüssler & Dirscherl, Klosterneuburg bei Wien.

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Spiegel, Spiegelglas, alle Arten und Preislagen mit und ohne Rahmen. Vereinigte Spiegelfabriken A.-G., Fürth 6 (Bayern).

Spielwaren aus Celluloid. Muster von £ 1 an. Franz Krebs, Cellul.-Ind., Hannover E. 28, Burgstr. 6.

Spielwaren. Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Groß. Mustersendung 12 Dollar. oder entspr. Landeswährg. Fritz Lederer, Nürnberg, Vordere Sterngasse 15.

Sportabzeichen aller Art.

G. Brehmer, Markneukirchen 18.

WAS SUCHEN SIE?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, empfehlen wir Ihnen eine

KLEINE ANZEIGE

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten Spezialrubriken des

»ECHO«

mit Beiblatt

»Deutsche Export-Revue«

Machen Sie einen Versuch! Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

*

Kostenanschläge vom Auslandverlag G. m. b. H.
Berlin SW 19 / Krausenstraße 38-39

Saiten für Musikinstrumente sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik. E. Künzel & Co., Markneukirchen 124. Einkauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen.

Samen aller Art. Spez.: Gemüse- und Blumensamen. Sonderabt.: Buntbedruckte Samenbeutel. Grieffenhagen & Co., Quedlinburg. Gegründ. 1867

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. F. C. Heinemann, Erfurt 54, Samenkulturen. Gegr. 1848.

Saiten für Musikinstrumente und Tennisschläger fabriziert Ferdinand Meinel, gegründet 1884 Markneukirchen i. Sa.

Samen aller Art. Spez. Gemüse- und Blumensamen in buntgedruckten Beuteln sowie in allen Gewichtsteilen. Katalog kostenlos. Schröder & Co., Erfurt E. 618.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin J. C. Schmidt, Erfurt-E., Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Samen für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität. Chr. Lorenz, Erfurt 78. Gegr. 1834. Preisliste kostenlos.

Schallplatten und Sprechmaschinen. Polyphonwerke Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Export nach allen Ländern.

Schallplatten und Sprechmaschinen. Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Export nach allen Ländern.

POLYDOR

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

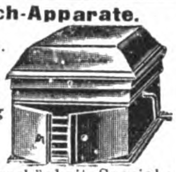
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Spiralbohrer.

Vogel & Schemmann A.-G.,
Spiralbohrerfabrik,
Kabel in Westfalen.

Sprechapparate in Schatullen- u. Standgeh., mit und ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität **Jentzsch & Meerz, Leipzig-Mockau 3b**, gegr. 1903.

Sprech-Apparate.



Majesta. Vollendetste Ausführ. in bezug auf Holzarbeit u. Klangschönheit. Spezial.: Exporttypen. Verlangen Sie sofort Katalog.
J. Polak, Apparatebau, Akt.-Ges. „Ipag", **Berlin SW 19,** Grünstraße 17-20.

Sprechmaschinen-**Schalldosen, Schrauben** und Bestandteile.

Richard Lehmann, Metallwarenfabrik, **Leipzig-Gohlis.**

Sprechmaschinen und Schallplatten.
Polyphon-werke Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68. Export nach allen Ländern.

Sprechmaschinen und Schallplatten.
Deutsche Grammophon-Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.
Export nach allen Ländern.

Stahlmaßstäbe jeder Art.

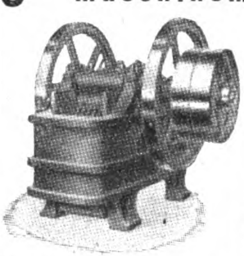
Friedrich Barfels,
Maßstabfabrik,
Darmstadt.

Stahlsprung-federn für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung.
Jacob Ullmann, Hanau.

Stahlwaren
jeder Art
für alle Länder.
Ia Qualität.
F. W. Backhaus G. m. b. H., Ohligs-Solingen.
— Gegründet 1827. —

Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W. H. Uhland GmbH., Leipzig.**

Steinbrech-maschinen.



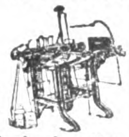
Lindener Eisen- u. Stahlwerk, Hannover.

Steinzeugfußboden-platten, einfarbig und bunt (Mosaik).
Karl Stahl, Berlin-Halensee, Johann-Georg-Straße 17.
Drahtanschrift: Stahlkarl.

Streichriemen-Paste.

Chemisch - Technische Fabrik Eberhard Cuntze, Cöln-Ehrenfeld, Geißelstr. 23-25.

Strohhülsen-Maschine, einzige automatisch arbeitende, bei größter Leistung u. einfachsten Mechanismen.



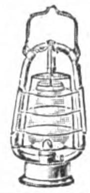
J. P. Etzel, Offenbach a. M. 7.

Sturm-laternen ‚Feuerhand'.

Die führende Marke, die beste Qualität liefert
Hermann Nier, Beierfeld i. Sa.
Größte und leistungsfähigste Spezialfabr. Zirka 1000 Arbeiter und Angestellte.

Stühle,
gebogene.
A. Türpe jr., Dresden N 6, Buchenstr. 8/16.

Sturm-laternen und Spirituskocher.
Spezialfabrik Fröhlich & Wolter, Beierfeld, Sachsen.



Taschentücher
mit handgeklöppelter und Valenciennespitze, nur aus eigener Werkstatt, sehr billig.
Umfangreiche Musterkollektion franko $ 5.- und $ 10.-.
Wir lassen selbst klöppeln.
Rosenmüller & Weber, Dresden-A. 24, Schnorrstraße 31.

Thermometer
für alle Zwecke liefert
Lindenlaub Thermometer Co., Schmiedefeld, Kreis Schleusingen.

Tractor für Rohöl „Elephant" zieht schwere Lasten. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

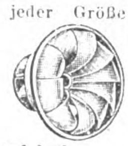
Treibriemen.

Größte Leder - Treibriemen Fabrik des Kontinents.
Dresden-Löbtau 11.

Tuben.

Rud. Freund, Leipzig S. Kaiserin-Augusta-Str. 55.

Turbinen jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut



Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.

Uhren. Schwarzwälder Uhren aller Art.
Jos. Faller Söhne, Uhrenfabrik, Triberg, Baden.

Uhrketten u. Bijouterien fabriziert **Ernst Loch, Ph. Sohn, Oberstein-Nahe.** Gegr. 1900.

Verladeanlagen für Schüttgut.
Fried. Krupp Gruson werk A.-G., Magdeburg 17.

Vervielfältiger, Farbbänder, Kohlepapier. Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Vogelkäfige in Messing, als Spezialität: zusammenlegbare Käfige, fabriziert
Alfred Böhringer, Ludwigsburg, Württbg.

Vorhang-Schloß-fabrik
Carl Winzerling, Volmarstein (Ruhr). Gegründet 1856.
Tel.-Adr.: Winzerling, Volmarstein-Westfalen. ABC Code 5th Edit., Bentley's Code, Rudolf Mosse-Code.

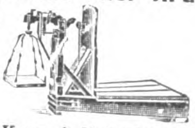
Waagen aller Systeme.
„Widewag" Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken, Hannover 12.

Waagen, Haushalt- und Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eis-

maschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen usw.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Waagen, automatisch, für Getreide und Massengüter.
Fabrik automatischer Registrierwaagen „Aequalis", G. m. b. H., Hennef-Sieg 63 (Rheinland). Vertreter gesucht.

Waagen aller Art.



Kopp & Haberland, Waagenfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Waagen aller Art.

Oschatzer Waagenfabrik Otto Bielig, Oschatz i. Sa.

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik
Paul Sauer, Berlin SO 16, Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257-3258.
Hamburg — Frankfurt a. M.

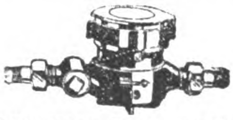
Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion.
Otto Ellerbrock, Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

Wäschemangeln.

Mangeln aller Art und Größe für Hand- und Kraftbetrieb.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Wassermesser aller Art.
Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.
Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



Ueber 400 000 Stück geliefert.

Wassermesser, Woltmann-, Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J.
Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Wassermesser Original Friedrich Lux. Bester Export-Wassermesser.
Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.

Weine. Ausfuhr von Riesling-Wein, eig. Wachst. **Bastian & Heinrich A.-G.,** Weingroßhld., **Bacharach-Rh.**

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler Frankfurt-M.** — Gegründet 1784. —

Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Werkzeuge für jeden Verwendungszweck.

H. Putsch & Comp., Werkzeug- u. Maschinen-Fabrik, Hagen (Westfalen).

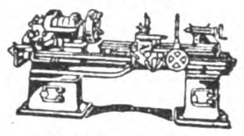
Werkzeuge f. Industrie und Handwerk — Große Vorräte. —

Deutsche Arbeit G. m. b. H., Werkzeug-Fabrik, Crefeld 13.

Werkzeuge.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



Eigene Werke. Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.

Windturbinen für Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht. Edm. Kletzsch, Coswig i. Sa.

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz

Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8. Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien. Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Zementfabrik-, Gips und Kalkwerk-Einrichtungen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Zerkleinerungs - Maschinen u.-Anl. jed. Art Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17

Ziegeleimaschinen.

Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

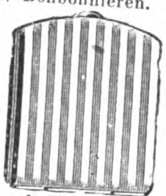
Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen Th. Groke Akt.-Ges., Merseburg 5 (Deutschland).

Ziegeleimaschinen, „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. Maschinenfabrik Roscher, G.m.b.H., Görlitz.

Zigarettenetuis, Tabak-, Puder-, Seifendosen, Bonbonnieren.

Spezialität der größten und ältesten Fabrik der Branche.



Friedrich Turck, Dosenfabr., Lüdenscheid i. Westf. Gegründet 1849.

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart liefern als Spezial. Paul Franke & Co., Akt.-Ges., Maschinenfabrik, Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.

Die Sondereinrichtungen

des Auslandverlages GmbH., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39 sind ein **wirksamer Helfer zum Wiederaufbau der internationalen Geschäftsbeziehungen.** Falls Sie irgendwelche **Artikel suchen, Vertretungen übernehmen wollen,** bzw. **Rohprodukte anzubieten haben,** teilen Sie uns dies umgehend mit. Wir sind infolge unserer ausgedehnten Beziehungen zu allen in Frage kommenden Kreisen der deutschen Geschäftswelt in der Lage, Sie stets mit den geeignet. Firmen i. Verbind. zu bringen.

„EXPORT-AUSKUNFTEI"
DES AUSLANDVERLAG G.M.B.H., BERLIN SW 19, KRAUSENSTR. 38 39.

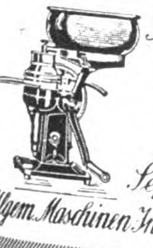
Woeste & Tusch
HAGEN/WESTF.

Spezialität: **Haar- und Bart-schneide-maschinen**

Ernst Scheerschmidt Nchf., Benshausen 10, Thür.

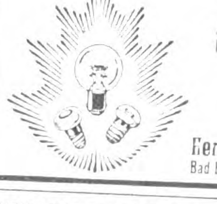
Die Spöhrer'sche Handelsschule Calw (Schwarzwald) mit **Handels-, Real- u. Ausländer-Abteilung** ist das **größte süddeutsche Internat** u. gehört zu den **bedeutendsten deutsch. Privatlehranstalten**

40-600 Liter
LANDLOB
Separatoren



von unübertroffener Güte, trotz billiger Preise und hoher Rabatte

Separatorenfabrik
Allgem. Maschinen-Industrie, Harburg E 10.



Taschenlampen-Glühbirnen
Autolampen, Grubenlampen, elektr. Christbaumbeleuchtung, elektr. Kravattennadeln
*
Herm. Pawlik, Elektrot. Fabrik
Bad Blankenburg, Thür. Wald (Deutschland)

Dipl. Ingenieur T. H. H.
(Landwirtssohn 29 Jahre alt)
sucht Stellung in einer Maschinenfabrik des In- oder Auslandes im Betrieb oder als Ing.-Kaufmann. Mit neuzeitlichen Arbeitsmethoden sowie mit der Rechtskunde vertraut. Angebote unter F. D. 750 an den
Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19
Krausenstraße 38-39

Reklame Zigaretten-Automaten

gesetzlich geschützt

Ganz aus Eisen hergestellt. Lieferbar in verschiedenen Typen für den Verkauf von Päckchen zu 2, 4, 5, 10 und 20 Stück Zigaretten. Ferner Lieferung von: Postkarten-, Lotterielos-, Fahrkarten-, Schokoladen - Automaten sowie alle Arten Waren-Automaten

Richard C. Fr. Schmidt · Hamburg 23
Fabrik für Maschinen- und Apparatebau
Waren-Automaten

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male

BRASILIEN. **AlcidesBarcellos, RioGrande, Rua Mal. Floriano n. 213,** gegr. 1900, eig. Geschäftsh., erbittet ausführl. äußerste Fabrikoff. f. **musikalische Instrumente engros all. Art, Saiten, Bestandteile u. Zub.** Korr. deutsch. Ref. d. Auslandverlag G.m.b.H. Kauft auf eigene Rechnung, übernimmt auch Vertretungen.

CHILE

Seidenfaden zur Zahnfugenreinigung für Zahnärzte wünscht zu kaufen Importhaus.
Bemusterte Offerten erb. u. **K. A. 6236** an **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

Indien. Bedeutendes Haus mit Sitz in Benares erb. Off. erst. Fabrikanten v. **Papierw. all. Art, Büro- u. Schreibutensilien, seid. u. kunstseid. Garnen u. Stoffen, Schirmen, Stickgarn., Laternen f. Petrol., Mess.- u. Neusilberbleche u. Draht, Neuh. all. Art.** Korr. engl. Ref. d. Auslandverl.GmbH
G. L. Vyas, Chowkhamba, Benares.

Indien. **Verbindung gesucht** m. Fabrikanten von **Büro- u. Schreibutensilien, Kunstdrucken, Bildern, Postkarten u. Kalendern** sowie **Neuheiten in ob. Artikeln.** Ausf. Offert. zu senden an: **Rekatoollah Printing Works,** Rangoon, No. 18, Mogul Str.

Griechenland

Bureaux de Réclames, JRIS, Saloniki (Griechenland), **Rue Komninon 12.**
Propaganda-Büro auf der Ausstellung zu Saloniki. Führer und Messe-Zeitung.

INDIEN

Verbindung mit Fabrikanten von **Textilwaren aller Art** u. v. **Goldfäden** sowie mit **Glasfabr.** sucht Firma in Rawalpindi. Muster und äußerste Offerten an
Mehta Kishen Chand Vaid, Rawalpindi. (*)

Indien. Angeb. cif Karachi, mögl. bemustert, v. folg. Artikeln erbeten: **Büro- u. Schreibutens., Rasierappar. u. -klingen, Galanteriew., Bijout. u. Neuh. all. Art,** sowie sonst. f. d. hies. Markt geeign. Artik. Korrespondenz englisch.
Ram Brothers, Karachi, 883/3 Burns Road. (*)

INDIEN. **The Russa Motor & Electrical Works, 27/2 Russa Road North, Calcutta.** Import v. Automobil-Zubeh. u. Ersatzt. all. Art, Auto-Batt., elektr. Artik. all. Art, Sämischleder, übern. auch Vertr. Ang. direkt erbeten. Korr. englisch. Referenzen durch Auslandverlag GmbH.

Spanien. **Camara de Intercambio Comercial, Petrel** (Alicante), wünscht Verbindung m. lieferfäh. ersten Fabrikt. von Portemonnaies u. Geldbeuteln aller Art in Silber, Alpaka u. Platinin f. Herren, Kragenhalter, Krawattennad., Hemdenknopf-Garnit. sowie sonst. fein. Bijouterieartik. f. Herren, ferner Schreibutensil., klein. Gebrauchsgegenständ. u. Patentart. etc., übern. a. Vertr. od. Alleinverk. f. ganz Spanien m. Probezeit u. fest. Abnahmeverpflicht., lauf. groß. Bedarf. Korr. spanisch. (*)

PORTUGAL

Henriques Palmares, Cunha, Ltda., S. João da Madeira,
wünscht Verbindung mit Fabrikanten von:
Materialien aller Art für die Hutfabrikation,
übernehmen **Vertretung** auf eigene Rechnung oder auf Kommissionsbasis. — Erste Referenzen. (*)

Indien. **The Gold Filled Button Mfg. Co., Bombay,** 158-60 Princess Street, erbittet Angeb. von Fabrikt. folg. Artik.: **gewöhnlich. u. wasserd. Segeltuch, Lederimitat., seid. u. baumwoll. Futterstoffe f. Lederkoffer, Seidenband f. Armbanduhr., Pelzstoffe.** Korr. engl. Ref. d. Auslandverl., Berlin SW 19. *

URUGUAY

Großabnehmer von Artikeln und Einrichtungen aller Art für moderne
Bureau-Organisation
wünscht Angebote von deutschen Lieferanten.
H. Fischer, San José, Calle 18 de Julio No. 615. (*)

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

BRASILIEN

Junger deutscher Kaufmann, der jahrelang Brasilien bereist hat, **sucht Verbindung mit ersten deutschen Industriewerken u. Exporthäusern spez. d. chem. Branche zwecks Uebernahme der Vertretung.** Nur erste Häuser komm. in Frage, die absolut exportfäh. sind. Genannter kommt Juli-Aug. nach Deutschl. Off. u. **„Brasilexport"** an **K. A. 6229 Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.**

BRASILIEN

Vertr. Fa., welche d. ganze Gebiet d. Staates Rio Grande do Sul regelm. bereist, wünscht noch d. Vertret. je einer leistungsf. Fabrik folg. Art. z. übern.: **Emaillew., Stahlwar. u. Mess. all. Art, Uhren u. Bijout., Spielw., Kleineisenw., Parf., Knöpfe all. Art, Neuh., Postkart. sowie sonst. f. Brasilien geeign. Art.** Korr. deutsch, mögl. port. Ref.: Banco Frances italiano u. Banco da Provincia. Santa Maria. Zuschriften erbeten an
Leopoldo A. Fürstenau, Santa Maria, Rio Grande do Sul.

Brasilien

Rührige Vertretung in Rio Grande do Sul (Südbras.).
Suchenden Firmen empfiehlt sich:
Carl M. Weis, Porto Alegre, Caixa postal 600.
Nur erstklassige, konkurrenzfähige Firmen, insbesondere Fabriken, kommen in Betracht. Inhaber ist Juli bis Dezember 1926 persönlich in Deutschland und Oesterreich. — **Zuschriften daher erbeten per Adresse: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

HOLLAND
Luxuswaren

Ein seit Jahren existierendes Geschäft mit Lager- und Büroräumen in Amsterdam **wünscht die Vertretung von Fabrikanten der Luxuswarenbranche zu übernehmen.** Gefl. Offerten unter **L. D. E.** an die **Annoncen-Exp. Janssens & Co., Amsterdam,** erbeten.

BRASILIEN. **Vertretungen** leistungsfähiger Fabriken sämtlicher für den brasilianischen Markt geeigneten Artikel übernimmt
Alfonso Feurle, Rio de Janeiro, Caixa Postal 2911.
Korr. deutsch. Ref. durch Auslandverlag G. m. b. H., Berlin.

ENGLAND

Engl. Import- u. Vertret.-Unternehm., best. eingef., wünscht noch die Vertret. einiger erst. Fabriken der Eisenwarenbr. f. Engl. u. Kolonien z. übern. Angeb. erbeten an: **Calto Economy Grate Co., London SW 1,** 75 Victoria Str., Westminst.*

ITALIEN. **Chemiker und Pharmazeut (Akademiker)** übern. Vertret. bedeut. deutscher Fabriken chem. Erzeugnisse f. Gewerbe u. Ind., sowie f. pharmaz. Präparate, san. Artikel, natürl. u. synthet. Essenzen. Offerten u. Muster erbeten an
Dottor Carbone, Roma, Via Flavia 72. (*)

SPANIEN

R. J. Aragonés, Barcelona. Consejo de Ciento 227.
Wir suchen Alleinvertr. u. Vertretungen leistungf. Fabrkant. gangb. Art. f. g. Span. od. Teilgeb.
Wir bieten tadell. Verkaufsorg., Lager u. Ausstellungsräume, Auto f. Kundenbes. Korr. deutsch Erste Ref auf Wunsch.

MEXICO. **C. Correa E., Merida, Yucatan, Calle 58, Nr. 486,** wünscht Verbind. mit Fabrikanten folgender Branchen zwecks Uebernahme der Vertretung für die mexikanische Republik: **Neuheiten u. Gebrauchsartikel aller Art.** Korrespondenz spanisch. Referenzen durch Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. Zuschriften direkt erbeten.

Spanien. **Andrés Prieto, Madrid,** Calle Mayor No. 82-2°, wünscht noch die Vertr. a. Komm.-Basis je einer leistungsf. Fabrik folg. Art. z. übern.: **Glas- u. Kristallw., Galanteriewaren, Gummiw., Alf.- u. Alpakawar., Rekl.-Art., Reiseart., Spielw., Neuh. u. Patentart., Luxusw., Bij., Reg.- u. Sonnensch., Spazierst. etc.** Korr. span. od. franz. (*)

Panama

GEO. PAK-CHONG & CO., PANAMA, R. P., P. O. Box 1075,
wünscht Verbindung mit Fabrikanten u. Exporthäusern aller für den hiesigen Markt geeigneten Artikel, u. a. **Textilwaren, Posamentierwaren, Glaswaren, Steingut, Emaillewaren, Neuheiten etc.**
Referenz: Banco Nacional in Panama.

Südafrika

Eingeführtes Haus in Johannesburg, welches sämtliche Hauptplätze der südafrikanischen Union und Rhodesia regelmäßig bearbeitet, übernimmt noch einige weitere Vertretungen nur erster wirklich leistungs- und konkurrenzfähiger Fabriken von für Südafrika geeigneten Artikeln, im besonderen von Spezialartikeln und Patentartikeln. Referenzen durch Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.
Willie Clarkson,
12a Eloff Street, P. O. Box No. 4637, Johannesburg. (*)

SCHWEIZ

Gut organis., leistungsfähige Vertreterfirma mit eigenen Lokalitäten und weitverzweigtem Vertreterstab sucht zeitgemäße Artikel der technischen und elektrotechn. Branchen. Garantierter Alleinvertrieb Grundbedingung. Offerten an: **Postfach 16, Zürich-Unterstrass.**

AUSLAND- UND ÜBERSEE-FIRMEN, DIE LANDESPRODUKTE ANBIETEN

BRASILIEN. **Victor Arend, Carasinho (Rio Grande do Sul), Brasilien, Caixa Postal 84. Tel.-Adr.: Arend.**
Export von: Achatsteinen, Amethysten und Topasen in jeder Menge. — **Import:** Kaufe auf eigene Rechnung u. übernehme Vertret. auf Kommissionsbasis in **Eisenwaren, Solinger Stahlwaren, Bijouterien, Kurzwaren, Uhren, Waffen, Emaillegeschirr und Neuheiten aller Art etc.** Ausführl. Kataloge bzw. Muster mit Preisen direkt erbeten.

INDIEN. Käufer ges. für **Mangan-Erze,** 42—48 %, direkt ab Mine, ferner für **Schellack,** sowie Vertreter f. d. Verk. obiger Produkte. Anfragen zu richten an
Jal. H. Chocksee & Co., 24 Churchgate Street, Fort, Bombay. (*)

Indien. Bedeutendes Ind Exporthaus wünscht Verbindung mit Importeuren od. Exporteure - Agenten in Deutschl. f. **Kapok, Myrabolam, Kopra, Kichererbsen Weizen, Kopraöl, Nux-Vomica, Ind. Messingartikel u. Teppiche.** Korr. engl. Ref. durch Auslandverlag.
G. L. Vyas, Chowkhamba, Benares (Indien).

Indien

Ark-Baumwolle zur Fabrikation von Sammeten und Plüschen etc. in jeder Menge lieferbar.
Anfragen erbeten an
Clarke's Exchange, 2 Club Road, Delhi. (*)

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Digitized by Google

Nr. 34 vom 26. August 1926

45. JAHRGANG

Das Echo

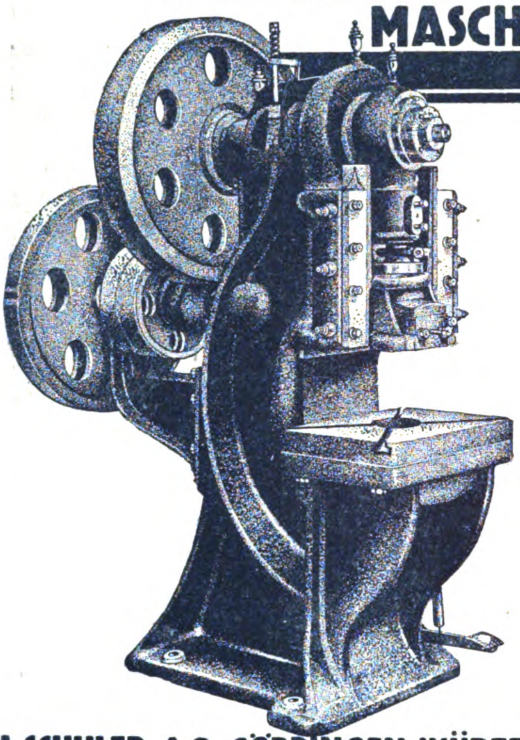
DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

ZUR 1000 JAHRFEIER DES MARKTFLECKENS ROHR IN NIEDERBAYERN.
Der berühmte Hauptaltar in der Klosterkirche, ein Meisterwerk des deutschen Barock

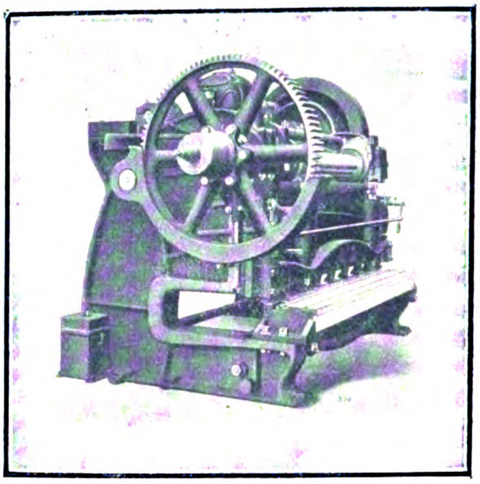
AUSLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR. 38/39

Digitized by Google

SCHULER
BLECHBEARBEITUNGS-MASCHINEN



L. SCHULER A.G GÖPPINGEN-WÜRTTEMBG.



Stanzen

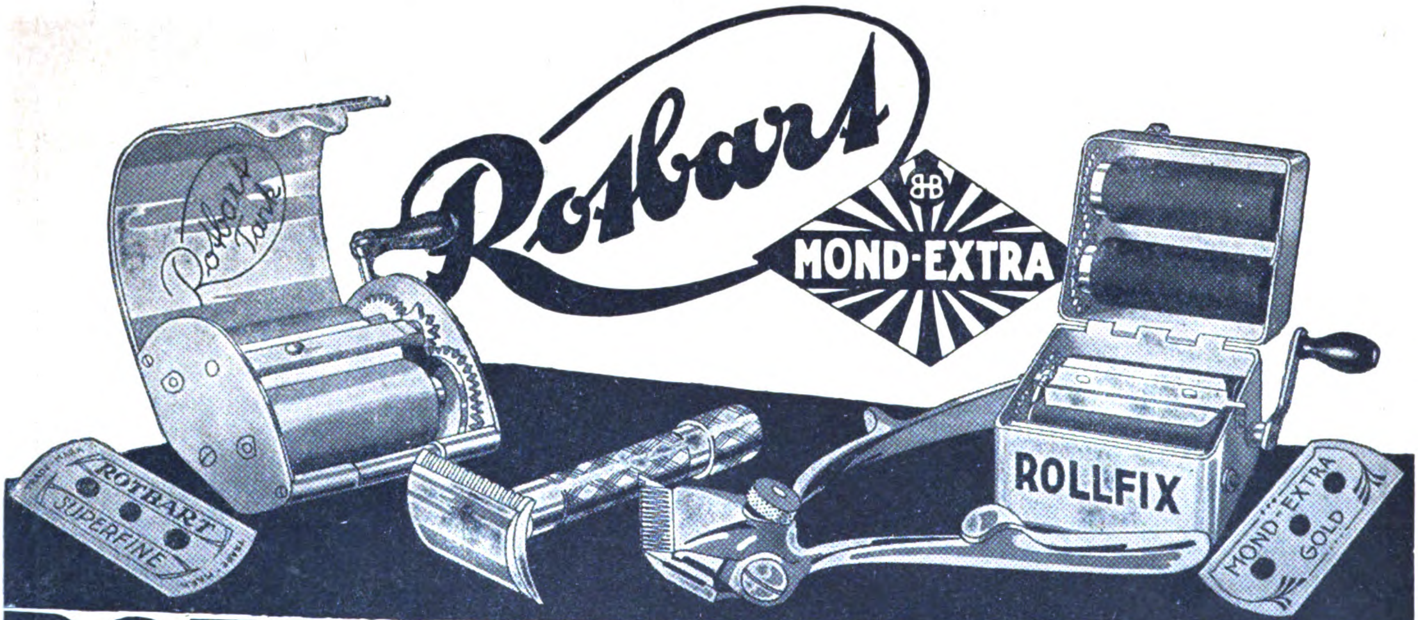
Scheren

Pressen

Schmiedemaschinen

liefert

Stahlwerk **Oeking** Aktien-Ges.
Abt. **Maschinenfabrik**
DÜSSELDORF



ROTH-BÜCHNER A·G

BERLIN-TEMPELHOF / NEWARK N.J. U.S.A.

SPEZIALFABRIK FÜR RASIERAPPARATE, RASIERKLINGEN, ABZIEHAPPARATE UND HAARSCHNEIDEMASCHINEN

Zur Leipziger Messe: Dresdner Hof, I. Stock, Zimmer 65/67

Digitized by Google

Nr. 34 (2250)

Das Echo

mit Beiblatt

Deutsche Export-Revue

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

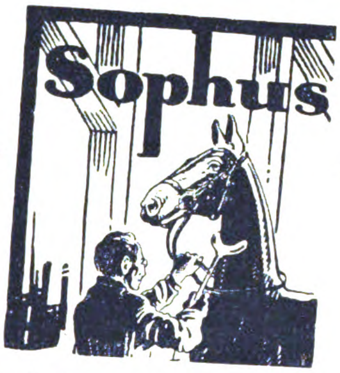
26. August 1926

Redaktion und Verlag: Berlin SW19, Krausenstraße 38–39

Bezugspreis: im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.-, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Pesos m/n, Belgien 120 belg. Frs., Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 600 Lewa, Zentral-Amerika 5 $ U. S. A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U. S. A., Columbien 5 $ U. S. A., Dänemark 18 Kr., Ecuador 5 $ U. S. A., Estland 1600 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich 120 Frs., Griechenland 120 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 100 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 240 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 40 Lit., Luxemburg 120 Frs., Mexiko 5 $ U. S. A., Norwegen 22 Kr., Österreich 30 Sch., Paraguay 12 Pesos m/n, Peru 5 $ U. S. A., Polen 36 Zloty, Portugal 90 Esc., Rumänien 1000 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Ptas. Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 30 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U. S. A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U. S. A. — Erscheint jeden Donnerstag. — **Anzeigenannahme:** durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. **Bankkonto:** Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W. sämtliche Filialen des Banco Alemán Transatlántico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Brazileiro Allemão, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

Der Hochfrequenz-Violett-Strahlen-Apparat für Tierbehandlung

D. R. P. a.



D. R. G. M. a.

stellt die neueste Errungenschaft dar, um eine ganze Anzahl Tierkrankheiten, denen auf andere Weise oft nicht beizukommen ist, zu bekämpfen. Genau wie in keiner Familie unsere Bestrahlungsapparate fehlen sollen, ist es harte Notwendigkeit für jeden Tierhalter, sich den

Tier-Heil-und Massage-Apparat „Sophus"

den einzigen existierenden derartigen Apparat, anzuschaffen.

Ausführliche Broschüre durch die alleinigen Hersteller:

„Bögro" Fabrik für wissenschaftliche Apparate G. m. b. H. München, Haydnstraße 1

Fernsprecher: 55594 // Rührige Vertreter jederzeit gesucht

Die ganze Welt fragt nach Hohner Mundharmonikas und Akkordeons

MATTH·HOHNER A.-G

Größte Harmonikafabrik der Welt

TROSSINGEN

WÜRTTEMBERG

„EVER READY"

Die praktischen Kofferapparate

„EVER READY" die beste Kombination von Einfachheit der Handhabung mit solider Bauart und hochklassiger Klangwirkung

Größe: (geschlossen) ca. 18×32×40 cm. Gewichte (ohne Schallplatten). 1 Apparat netto ca. 7 kg, brutto ca. 12 kg. 12 Apparate in 1 Kiste netto ca. 84 kg, brutto ca. 144 kg.

VOX

„TEDDY" Leicht, handlich. In einer Minute spielfertig. Stabile, geschmackvolle Ausführung in Eiche, starkes Laufwerk, eine 30-cm-Platte voll durchspielend. Kleiner Plattenteller mit Nickelrand (kein Klappteller). Grober voller Ton.

Größe (geschlossen): ca. 14×13,5×23,5 cm. Gewichte: 1 Modell netto ca. 2,5 kg, brutto ca. 3,5 kg. Für Export verpackt in Kisten zu 50 Apparaten.

Verlangen Sie Kataloge und Preise.

VOX-Schallplatten & Sprechmaschinen A. G.

BERLIN W 9, Potsdamer Straße 4 — Teleg.-Adresse: Voxschall.

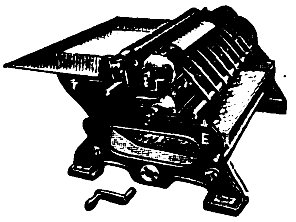
„TEDDY"

Digitized by Google

SILHOUETTE
Heinze & Co.
LEIPZIG, Kohlgartenstr. 13

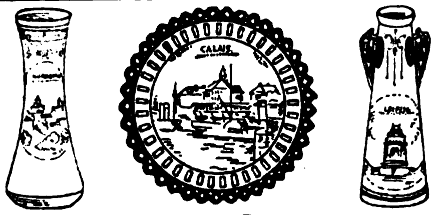
Reizende Neuheiten! Schönster Schmuck!
Geschnittene Silhouetten-Kunstblätter
für Wandschmuck und Ausstattung

Anleim- u. Etikettier-Maschinen
für Kalt- und Warmleim



Präzise Ausführung!
Höchste Leistung!

Maschinen- und Apparatebau
Fritz Noé, Godesberg-Hochkreuz
Wichtig für Importeure!



Andenken und Bäderartikel
aus Porzellan und Glas mit Ansicht, Wappen und Schriften

Waldemar Conradt, Porzellan- und Glasmanufaktur
Großbreitenbach i./Th.
Zur Messe in Leipzig: Meßpalast Handelsstätte „Dresdner Hof" Zimmer 145. Solv. Vertreter ges.

Seitz, Die Groß-Schmetterlinge der Erde, 16 Doppelbände umfassend im Text, unerreicht in vielfarbiger Lithographie. Ein Prachtwerk ersten Ranges.

Komplett sind bisher zu haben: Bd. 1—4 Fauna, Palaearctica Mk. 480.—, Bd. 5 Amerikanische Tagfalter, dicker Halblederbd. M. 320.—, Bd. 9 Indo-Austral. Tagfalter, bisher 88 Lieferung. à Mk. 3.—, Ende 1926 kompl. Bd. 13 Afrikanisch. Tagfalter, soeben erschienen Mk. 180.—. Die Bände: Spinner, Schwärmer und Eulen teils nahezu komplett. Verlangen Sie Prospekt und Probetafel. Raten gestattet.
Alfred Kernen, Verlag / Stuttgart, Poststraße 7

NEUHEIT
Blas-Kino
D.R.G.M. * D.R.W.Z.
Ausl.-Patente angemeldet
Das Entzücken des Kindes
Billiger Massenartikel
Alleiniger Hersteller:
C. L. WÜST
Spielkartenfabrik. Gegr. 1811
FRANKFURT a. MAIN

Wir liefern
C. i. f.

Bijouteriewaren
Galanteriewaren
Solinger Stahlwaren
Lederwaren
Rasier-Artikel
Raucher-Artikel
Toilette-Artikel
Bazar-Artikel
Reklame-Artikel
Haarschmuck
Feuerzeuge
Devotionalien
Mundharmonikas
Neuheiten aller Art

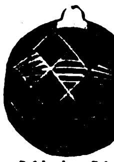
Katalog Nr. 30 in 4 Sprachen kostenlos

Sims & Mayer
Berlin SW 68. Abt. 6

Jac. Schnabl & Co.
Wien 19, Kreilplatz 1

ZIGARETTENPAPIER U. PAPIERKONFEKTION

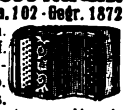
Zigarettenpapier in Büchein, bedruckten Blättchen, (auch mit Auflagen, Gold oder Kork etc.) / Zigarettenhülsen. Pfeifenblätter / Zigarren- u. Zigarettenspitzen / Chromo- u. Kunstdruckpapier / Vorsatzpapier / Waschblaupapier Seifenpapier in Büchein / Papierschreibtafeln Schreibgriffel / Klosettpapier, Papierservietten Trinkstrohhalme / Holz- und Kielzahnstocher in hygienischer Packung Kredenzstreifen / Wandschoner / Wasserdichte Papiere
*



Masken u. Dominos Kopfbedeckungen aus Papier sow. Karneval- u. Scherzartikel Papierlaternen, Guirlanden, Fahnen, Luftballons fabrizieren in großer Auswahl sehr preiswert
Heintz & Kühn, Manebach (Thür.)
Illustr. Katalog ah. 1/6

Bandonions u. Konzertinas
anerkannt beste Qualität
F. Lange vorm. C. F. Uhlig
CHEMNITZ i. Sa., Am Rosenplatz 2.
Gegr. 1819. Telegr.-Adr.: Harmonika, Chemnitz
Langjähriger Export nach allen Ländern.

Ernst Hess Nachf.
Klingenthal, Sa. 102 - Gegr. 1872
Mehrm. präm. Spezialfabr. f. chromat. Konzertakkord. b. mit 200 Bäss.



Alle Saiteninstrum., Mundharmonik., Musikspielwaren.
Fordern Sie bitte Offerten.

Globophon - Musikapparate
Schatullen, mit u. ohne Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb, Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile für Sprechmaschinen, Schallplatten.
OTTO HOPKE,
Sprechmaschinenfabrik,
Eisenberg Nr. 10 i. Thüring.

Buntglas-Papier | Abzieh-Papier

Preisgekrönt:
Weltausstellung Chicago
MASSEN-FABRIKATION
ADOLF SIEBERT G. m. b. H. Gummersbach 125

Beste und preiswerteste Bezugsquelle für
Ansichtspostkarten u. Alben
aller Druckarten und Ausstattungen in
Lichtdruck, Steindruck
Buchdruck, Offsetdruck, Kupfertiefdruck, Lithographie, Chemigraphie
Anfertigung nach Vorlagen der Besteller
Hersteller der allerpraktischsten Neuheit
Patent-Selbstbinder-Mappen
D. R. Patent Nr. 386 468
Man verlange Prospekt und Gebrauchsanweisung
Dr. Trenkler & Co. / A.-G. / Leipzig-Stötteritz / Graphische Kunstanstalt

D. R. P. ang.

D. R. G. M.
Export-Neuheit! **Export-Neuheit!**
Zerlegbare eiserne Prinzco-Schemel
mit kreisrundem Holzsitz, dreibeinig, 50, 55 oder 60 cm hoch.
(lackiert oder feuerverzinkt)
für alle Verwendungszwecke
Unerreichte Qualität! / Garantiert größte Stabilität und Haltbarkeit!
Kein sperriger teurer Transport. — Verpackung in Exportkisten zu 50 Stück
Alleinige Fabrikanten:
Prinz & Cie. G. m. b. H., Metallwarenfabrik
Ohligs (Rhld.)
Telegramme: Rupke Ohligs * Rudolf Mosse Code
Fernsprecher: Amt Ohligs Nr. 2110

Digitized by Google

KÖLNER MESSE

12.–15. SEPTEMBER 1926

Werner & Pfleiderer
Cannstatt-Stuttgart
Berlin-Dresden-Frankfurt/M.
Hamburg-Wien

„Universal"
Knet- und Misch-Maschinen

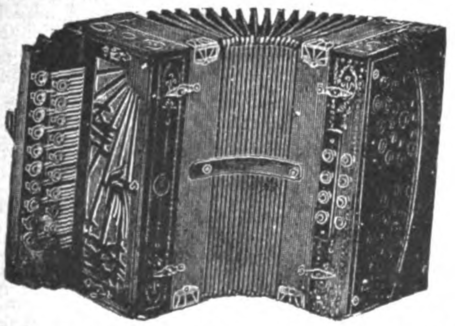
mit Fassungsvermögen von 1-10000 Liter für alle Zwecke der chemisch-pharmazeutischen Industrien, Farben-, Glas-Fabriken, Giessereien usw.

Gummi-Wascher
Rühr- und Walzwerke / Hydraulische Pressen
Trocken-Anlagen

173 Auszeichnungen · Referenzen in allen Ländern

NIRONA SPRECHMASCHINEN

Jeder Art / Spezialität:
Ganzmetall-Apparate u. Ganzmetall-Koffer-Apparate
Weltbekannt als neu, gefällig und unzerstörbar
Mäßige Preise / Nur für Wiederverkäufer / Alleinvertriebe gegen Abschluß können arrangiert werden
Nier & Ehmer
Beierfeld i. Sa. (Deutschl.)



Otto L. Wohlrab, Untersachsenberg i. Sa.
Musikwarenfabrik
Spez.: Accordeons, Concertinas, Mundharmonicas, Musikspielwaren. Musterkollektion gegen $ 20.00 oder Gegenwert

TRADE G A D MARK

Musikwarenfabrik
G. A. Doerfel Brunndöbra i. Sa.
GEGRÜNDET IM JAHRE 1848
VERKAUF NUR AN GROSSISTEN u. EXPORTEURE.
Export nach allen Weltteilen

Bedeutende Fabrik für Mundharmonikas, Wiener Accordeons, Magdeburger Accordeons, Concertinas · Blasaccordeons u. Musikwaren aller Art.
(Weltberühmte Marken „Condor, Dora, Novität, Reveille")
Drehorgeln, Drehdosen, Leierkasten, Kinder-Accordeons

Digitized by Google

KAFFEE HAG SCHONT

IHR HERZ

Mit Hilfe von Dauerhefe

florylin

kann sich jeder Bäckermeister täglich ohne nennenswerte Kosten seinen zum Backen nötigen Hefebedarf selbst herstellen

*

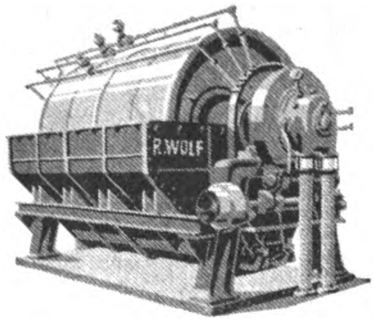
Vertreter gesucht

Muster u. Gebrauchsanweisung durch den alleinig. Fabrikanten

Brennerei „Kornblume"
Andersen, Nissen & Co., G. m. b. H.
Altona a. d. Elbe

R.WOLF

Zellenfilter-Saugtrockner
D. R. P.
für ununterbrochene Arbeitsweise



Zur Trennung fester und flüssiger Stoffe aus Gemengen aller Art

Hohe Mengenleistung
Intensive Trocknung
Geringer Kraftverbrauch

Große Ersparnis
an Filtertüchern und Arbeitslöhnen

R.WOLF
AKTIENGESELLSCHAFT
MAGDEBURG-BUCKAU

Heftapparate

neueste Konstruktion
Für Akten-, Muster- und Kartonheftung

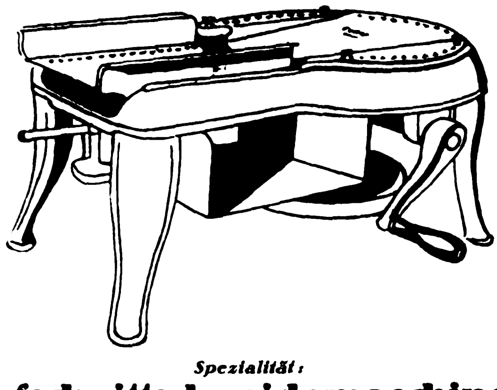
Heftklammern

für alle gangbaren Apparate

O. Hoppe & Co., Nachf.
Leipzig-Schleußig 74

Zur Leipziger Herbstmesse: Messehaus Jägerhof, Stand 343, 47

Märkische Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H.
Tel. Adr.: Maschinenbau **Witten-Ruhr** *Tel. Adr.: Maschinenbau*



Spezialität:
Aufschnittschneidemaschinen

Digitized by Google

Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

An unsere Abonnenten!

Wir empfehlen unseren verehrten Freunden und Echo-Lesern, ihre Abonnementsbestellung auf „Das Echo" einem der auf nachstehender Liste genannten Vertreter zu übergeben oder den Abonnementsbetrag unter Anzeige an uns bei einer der umseitig genannten Banken für uns einzuzahlen, wodurch die Bestellung erleichtert und verbilligt wird.

Die Einzahlung erfolgt bei den unten aufgeführten Banken zugunsten des Kontos „Auslandverlag G. m. b. H., Das Echo", Berlin. Bei den mit einem Stern (*) bezeichneten Zahlstellen ist die fragliche Summe zugunsten der Deutschen Bank, Depositenkasse H, Berlin SW 19, für Rechnung der Auslandverlag G. m. b. H. zu überweisen, bei den mit zwei Sternen (**) versehenen Zahlstellen zugunsten der Ostbank für Handel und Gewerbe, Dep.-Kasse Scherlhaus, Berlin SW 68, für Rechnung der Auslandverlag G. m. b. H.

AUSLANDVERLAG G. M. B. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39.

Buchhändler und Vertreter

Europa.

Bulgarien.
Sofia: Deutsche Buchhandlung Erich Treller, Zar Oswoboditel 14.

Dänemark.
Kopenhagen N.: Levin & Munksgaard, Nörregade 6.

England.
London: Wm. Dawson & Sons, Ltd., Cannon House, Bream's Buildings, E. C. 4.
C. W. Frerk, 57 Priory Av., E. 17.
Gordon & Gotch, Ltd., 15, St. Bride Str., E. C.
E. Nelles, 14, South Str., Finsbury, E. C. 2.

Finnland.
Helsingfors: Akademiska Bokhandeln, Alexandersgatan 7.
Finnische Buchhandlung A.-G., Alexanderstrasse 15.

Frankreich.
Marseille: E. Villaméjeanne, 89 rue Consolat.

Griechenland.
Athen: Eleftheroudakis & Barth (Librairie Internationale).

Holland.
Amsterdam: I. H. de Bussy, Rokin 60/62.
van Ditmar's Boeken Import, Rokin 117.
Meulenhoff & Co., Damrak 88.
Haag: Martinus Nijhoff, Lange Vorhout 9.

Italien.
Mailand: Libreria Internazionale Sperling & Kupfer.
Meran: S. Pötzelberger, Buchhandlung.

Jugoslawien.
Belgrad: Knjizarsko A. D. "Polet", Prizrenska 5.

Lettland.
Riga: Jonck & Poliewsky, Postfach 237.

Österreich.
Innsbruck: Buchhandlung Tyrolia, Maria-Theresien-Str. 15.
Wien I: Deutscher Verlag für Jugend und Volk, Burgring 9.

Polen.
Lodz: R. Erdmann, Petrikauer Straße 107.

Portugal.
Lissabon: Charles A. Feiling, Rua Crucifixo, 16 ult.

Rumänien.
Bukarest: F. Zweier, Strada Gr. Alexandrescu 38.
Czernowitz: R. Schally, Nachf. Fr. Mühldorf, Buchhandlung.
Hermannstadt: W. Krafft, Buchhandlung, Großer Ring 14.

Schweden.
Stockholm: Centralbokh. för Utländsk Litteratur, 34 Klara Norra Kyrkogatan.

Schweiz.
Basel: Baseler Missionsbuchhandlung, Missionsstraße 21.
Bern: Ch. Künzi-Locher, Buchhandlung, Marktgasse 1.

Spanien.
Barcelona: Libreria Nacional y Extranjera, Rambla de Cataluña, 72.
Pablo Schneider (Libreria Univers.), Rambla de Cataluña, 50.
Madrid: Libreria Nacional y Extranjera, Caballero de Gracia, 60.

Tschechoslowakei.
Brünn: G. & R. Karafiat, Masarykstr. 25/27.

Türkei.
Konstantinopel: Caron & Luzatto, Postfach Galata 27.

Mittel- und Südamerika.

Argentinien.
Buenos Aires: Carlos Balzer, Maipú Nr. 551/555.
Gustav Krause, Esmeralda 653.
O. Meissner & H. Fändrich, San Martin 388.
Leo Mirau, Culpina 262.
Guillermo van Woerden & Cia., Esmeralda 613.
Esperanza de Sta. Fé: Libreria Müller.
Rosario de Sta. Fé: Jorge Berg, San Lorenzo 1180.
Ad. Retzlaff, Libreria, Calle Urquiza 1226.
Santa Fé: Julio Vogel, Calchines 429.

Bolivien.
Santa Cruz: Erico Busse, Casilla 84.

Brasilien.
Blumenau (Sta. Catharina): Eugen Currlin.
G. Arthur Köhler.
Blumenau-Altona (St. Catharina): Karl Ribau.
Cachoeira (R. Gr. do Sul): Krahe & Cia., Rua 7 Setembro, 175.
Carasinho (R. Gr. do Sul): Typografia "Carasinho" de Alfredo Closs.
Cruz Alta (R. Gr. do Sul): Rotermund & Co.
Curytiba (Paraná): Carlos Quentel, Rua Commendador Araujo, 45.
Florianopolis (Sta. Cath.): Livraria Central Alberto Entres, Caixa 131.
Hamburgó Velho (R. Gr. do Sul): Adolfo Schmitt.
Ijuhi (R. Gr. do Sul): Löw & Becker (Livraria Serrana).
Joinville (Sta. Catharina): Otto Boehm & Cia, Caixa 41.
Hugo Quidde.
Pelotas (R. Gr. do Sul): Livraria do Globo, Rua 15 Novembro, 573.
Porto Alegre (R. Gr. do Sul): Hugo Freyler, Livraria Allemã.
Agencia Gaúcha, Caixa 257.
Krahe & Cia., Caixa 205.
Recife (Pernambuco): Carlos von den Steinen, Caixa 279.
Rio de Janeiro: Livraria Edanee, Rua Chile 7.
Rio Grande (R. Gr. do Sul): R. Strauch, Livr. Rio Grandense, Caixa 77.
Santa Cruz (R. Gr. do Sul): W. Kuhn, Typografia.
Lamberts & Riedl.
Santos: Livraria Edanee, Rua Frei Caspar 37/39.
São Bento (Sta. Catharina): Bruno Behr, Zeitschriften-Vertrieb „Helios".
São Leopoldo (R. Gr. do Sul): Gottlieb Meyer.
Rotermund & Co.
São Paulo: Curt Hahmann, Rua Antonio de Godoy 25.
Livraria Edanee, Caixa 2, V.
Livraria Germania, Av. São João 106 C.
R. Troppmair, Rua Libero Badaró 99.

Chile.
Concepción: Grimm & Kern, Casilla 987.
Ernesto Schmidtke, Casilla 376.
La Unión: Ricardo Siegle & Cia.
Osorno: Ricardo Wiederhold, Casilla 2.
Ricardo Riedel, Casilla 107.
Punta Arenas: Livraria "El Globo", Casilla 383.
Santiago: Grimm & Kern, Casilla 567.
Libreria Alemana, José Ivens, Casilla 205.
Temuco: Burgemeister, Rückold & Cia, Casilla 523.
Valdivia: Burgemeister, Rückold & Cia, Casilla 534.
R. Butendieck, Casilla 544.
Springmüller Hnos., Casilla 60 D.
Valparaiso: Grimm & Kern, Casilla 104.
Carlos F. Niemeyer, Libreria Univers., Casilla 293.
R. Weinreich Kirsinger, Casilla 52.

Columbien.
Barranquilla: Carlos Aue, Apardo 236.

Costa Rica.
San José: Libreria Lehmann (Sauter & Co.).

Guatemala: Arnoldo Neumann, 5a Av. Norte, No. 12.

Mexico.
Chihuahua: H. Nordwald & Cia, Apartado 43.
Mexico: Agencia Duems, Apartado 73 Bis.
Libreria Alemana León Kooyker, Motolinia 6.
Libreria Fausto (E. Wirth), Apartado 1102.

Nicaragua.
Managua: Carlos Heuberger (Libreria Alemana).

Paraguay.
Asunción: Rudolf Kaßner, Casilla 354.
Villarrica: Arturo Ciebsch, Casilla 24.

Peru.
Callao: Colville & Co.
Lima: Colville & Co., Apartado 369.

Uruguay.
Montevideo: Libreria Alemana Martin Jaeger, 25 de Mayo 457.

Venezuela.
Caracas: Th. Heuer, Apartado 407.

Nordamerika.

Aurora (Jll.): Chas. A. Walter, Bookseller, 671 Fourth Avenue.
Chicago: Kroch's Internat. Book Store, 12 Nord-Michigan Boul.
Cincinnati (Ohio): The A. E. Wilde Co., 28 E. 7th Street.
F. Jos. Egbers, Bookseller, 1339 Main Street.
New York: Atlantic Book & Art Corp., 47 Murray Str.
G. E. Stechert & Co., 151—155 W. 25th Str.
The Internat. News Company, 83 & 85 Duane Street.
Sal. Landau's News Agency, 305 E. 6. Str.

Afrika.

Cairo: H. Friedrich & Co., P.O.B. 1905.
Durban: Walter Pechel, P. O. Box 1886.
East London: H. Strunck, 8 Cuthbert's Building, Oxford Str.
Johannesburg (Transvaal): A. Belloni Internat. House, P. O. Box 4021.
The Central News Agency, P. O. Box 1033.
Kapstadt: Holland-Afrikaansche Uitgevers My, Church Str. 3.
De Nasionale Pers, Beperk, 30 Keeromstr.
Ferdinand Stich (Deutsche Buchhandlung), P. O. Box 2594.
King Williams Town: I. Wulff, Maclean Str. 7.
Lüderitzbucht: Fritz Heiser, P.O.B. 74.
Mooreigh (Natal): F. R. Otto.
Pretoria (Transvaal): I. L. van Schaick, P. O. Box 724.
Suid Afrikaanse Boekwinkel, P. O. Box 1016.
Swakopmund: Swakopmunder Buchhandlung Ferd. Stich.
Windhuk: John Meinert Ltd.

Asien.

China.
Shanghai: Max Nössler & Co., G. m. b. H., 51 Kiangse Road.

Japan.
Kobe: G. C. Hirschfeld Gomei Kaisha, 26 B. Naniwa Machi.
Tokio: G. C. Hirschfeld Gomei Kaisha, 21 Shiocho, Itchome Yotsuyaku.
Maruzen Company Ltd., 11—16 Nihombashi Tori Sanchome.

Australien.

Adelaide-Rose-Park: P. J. Kesting, 54 Grant Ave.
Brisbane (Queensland): Karl Reber, 158 Elizabeth Street.
Jindera (N. S. W.): P. C. Wagner.
Melbourne (Victoria): I. Pohls, Austral Chambers, 99 Queen Street.
Perth (Westaustralien): Albert & Son, Ltd., 180 Murray Str.
P. Münchenberg, 33 Barrack St.
Sydney-Kogarah W. (N. S. W.): J. G. Belschner, Dalley St. „Rienzi".

Digitized by Google

Zahlstellen im Auslande

* und ** siehe Bemerkung auf der Vorderseite.

Europa.

Belgien.
Brüssel: **Banque de Bruxelles.

Bulgarien.
Sofia: *Deutsche Bank, Filiale Sofia.

Dänemark.
Kopenhagen: **A./S. Kjobenhavns Handelsbanken.

Danzig.
**Bank von Danzig.
Dresdner Bank in Danzig.

England.
London: **S. Japhet & Co. Ltd.

Estland.
Reval: **G. Scheel & Co.

Finnland.
Helsingfors: *A. B. Nordiska Föreningsbanken.

Frankreich.
Paris: **Guaranty Trust Company of New York, Succursale de Paris.

Griechenland.
Athen: *Banque Nationale de Grèce.
Saloniki: *Banque Nationale de Grèce.

Holland.
Amsterdam: **Amsterdamsche Bank.
Proehl & Gutmann, Commandite der Dresdner Bank.
**Handel Maatschappij H. Albert de Bary & Co.

Italien.
Genua: *Banca Commerciale Italiana.
Mailand: *Banca Commerciale Italiana.
Neapel: *Banca Commerciale Italiana.
Rom: *Banca Commerciale Italiana.

Jugoslawien.
Belgrad: *Kroatische Filiale des Wiener Bankvereins.

Lettland.
Riga: **Rigaer Commerzbank.

Litauen.
Kowno: **Litauische Commerzbank.

Memel.
**Memeler Bank für Handel u. Gewerbe A.-G.

Norwegen.
Oslo: **Den Norske Creditbank.

Österreich.
Wien: *Wiener Bankverein.
**Österreichische Creditanstalt für Handel und Gewerbe.

Polen.
Bydgodszcz: **Bank für Handel und Gewerbe.
Kattowitz (Poln. O.-S.): Dresdner Bank, Filiale Kattowitz.
Königshütte (Poln. O.-S.): Dresdner Bank, Geschäftsstelle Königshütte.
Lodz: **Deutsche Genossenschaftsbank.
Posen: **Bank für Handel und Gewerbe.
Warschau: **Allgemeiner Bankverein.
Tarnowitz (Poln. O.-S.): Dresdner Bank, Geschäftsstelle Tarnowitz.

Portugal.
Lissabon: *Borges & Irmão.

Rumänien.
Bukarest: Dresdner Bank in Bukarest.

Schweden.
Stockholm: **Aktiebolaget Svenska Handelsbanken.

Schweiz.
Zürich: **Eidgenössische Bank (Aktiengesellschaft).

Spanien.
Barcelona: Banco Alemán Transatlántico.
Madrid: Banco Alemán Transaltántico.
Banco Germánico de la América del Sur.

Tschechoslowakei.
Prag: **Böhmische Escompte Bank u. Credit-Anstalt.

Türkei.
Konstantinopel: *Deutsche Bank, Filiale Konstantinopel.

Ungarn.
Budapest: *Ungarische Filiale des Wiener Bankvereins.

Mittel- und Südamerika.

Argentinien.
Bahia Blanca: Banco Alemán Transatlántico.
Buenos Aires: Banco Alemán Transatlántico.
Banco Germánico de la América del Sud.
Cordoba: Banco Alemán Transatlántico.
Mendoza: Banco Alemán Transatlántico.
Rosario de Sta. Fé: Banco Alemán Transatlántico.

Bolivien.
La Paz: Banco Alemán Transatlántico.
Oruro: Banco Alemán Transatlántico.

Brasilien.
Agudo (R. G. d. S.): Francisco Müller.
Bahia: Branco Brasileiro Allemão.
Blumenau (Sta. Cath.): Hoepcke & Co.
Cachoeira (R. G. d. S.): Viuda José Müller & Cia.
Carasinho (R.G.d.S.): Rosalvo Scherer & Cia.
Curityba (Paraná): Banco Allemão Transatlántico.
Estrella (R.G.d.S.): André M. Mallmann.
Florianopolis (Sta. Cath.): Hoepcke & Cia.
Hamburgo Velho (R. G. d. S.): Carlos G. Vogt.
Lageado (R. G. d. S.): M. Fischer & Cia.
Lages (Sta. Cath.): Hoepcke & Cia.
Laguna (Sta. Cath.): Hoepcke & Cia.
Manaos (Amazonas): *Berringer & Cia.
Montenegro (R. G. d. S.): João Barth.
Neu-Württemberg (R. G. d. S.): Fischer, Franke & Cia.
Para: *Berringer & Cia.
Parahyba do Norte: *Kröncke & Cia.
Pelotas: *Banca da Provincia de Rio Grande do Sul.
Porto Alegre: Banco Brasileiro Allemão. Jorge Pfeiffer & Cia.
Recife (Pernambuco): Banco Brasileiro Allemão.
Rio de Janeiro: Banco Brasileiro Allemão.
Banco Allemão Transatlántico.
Banco Germanico da America do Sul.
Rio Grande: *Banco Nacional do Commercio.
Santa Cruz (R. G. d. S.): Caixa Cooperativa Santa Cruzense.
Santos: Banco Allemão Transatlántico.
Banco Brasileiro Allemão.
Banco Germanico da America do Sul.
São Francisco (Sta. Cath.): Hoepcke & Cia.
São Leopoldo (R. G. d. S.): Germano Lang & Cia.
São Paulo: Banco Brasileiro Allemão.
Banco Allemão Transatlántico.
Banco Germanico da America do Sul.
São Sebastião de Cahy (R. G. d. S.): Velten, Thiessen & Cia.
Serro Azul (R. G. d. S.): Pedro Kliemann.
Taquará (R. G. d. S.): Balduino Ermel.
Venancio Ayres (R. G. d. S.): Frederico Patro.

Chile.
Antofagasta: Banco Alemán Transatlántico.
Concepción: Banco Alemán Transatlántico.
Iquique: Banco Alemán Transatlántico.
Punta Arenas: *Banco de Chile y Argentina.
Santiago: Banco Alemán Transatlántico.
Banco Germánico de la América del Sud.
Temuco: Banco Alemán Transatlántico.
Valdivia: Banco Alemán Transatlántico.
Valparaiso: Banco Alemán Transatlántico.
Banco Germánico de la América del Sud.

Columbien.
Baranquilla: Banco Alemán Antioqueño.
Bogotá: Banco Alemán Antioqueño.
Bucuramanga: Banco Alemán Antioqueño.
Cali: Banco Alemán Antioqueño.
Honda: Banco Alemán Antioqueño.

Costa Rica.
San José de Costa Rica: *C.W.Wahle.

Cuba.
Cienfuegos: *The National City Bank of New York.
Habana: *The National City Bank of New York.
Santiago: *The National City Bank of New York.

Ecuador.
Guayaquil: *L. Guzman e Hijos.

Guatemala.
Guatemala: *Schlubach, Sapper & Co.

Haiti.
Port au Prince: *Reinbold & Co.

Honduras.
Amapala: *J. Rössner & Cia.
Tegucigalpa: *Agencia de J. Rössner & Cia.

Mexico.
Mazatlan: *Melchers Succ.
Mexico D.F.: Deutsch-Südamerikanische Bank (Berlin), Sucursal en Mexico.
Torreon: *Banco Nacional de Mexico.
Veracruz: *Agencia Comercial y Maritima Heynen, Eversbusch & Cia.

Nicaragua.
Managua: *J. R. E. Tefel & Cia.

Panama.
*Internacional Banking Corporation.

Paraguay.
Asunción: Banco Germánico de la América del Sud.

Peru.
Arequipa: Banco Alemán Transatlántico.
Callao: Banco Alemán Transatlántico.
Lima: Banco Alemán Transatlántico.
Mollendo: *Banco Italiano.

Puerto Rico.
Ponce: *The National City Bank of New York.
San Juan de Puerto Rico: *Koerber & Cia.

Salvador.
San Salvador: *M. & R. Cohn.

Uruguay.
Montevideo: Banco Alemán Transatlántico.

Venezuela.
Caracas: *Banco de Venezuela.
La Guaira: *Banco de Venezuela.
Puerto Cabello: *Banco de Venezuela.

Nordamerika.

Baltimore (Maryland): *Mercantil Trust & Deposit Ltd.
Boston (Mass.): *First National Bank.
Buffalo (N. Y.): *The Marine Trust Company of Buffalo.
Chicago (Illinois): *The First National Bank of Chicago.
Cleveland (Ohio): *Union Trust Company.
Denver (Colorado): *First National Bank of Denver.
Detroit (Mich.): *First National Bank.
Galveston (Texas): *City National Bank.
Los Angeles (Calif.): *Merchants National Bank.
Milwaukee (Wisconsin): *First Wisconsin National Bank.
Minneapolis (Minnesota): *First National Bank.
Montreal (Canada): *Bank of Montreal.
New Orleans (Louisiana): *Canal Commercial Trust & Savings Bank.
New York: *William Schall Co.
*The Equitable Trust Company of New York.
**Guaranty Trust Co. of New York.
Philadelphia (Pa.): *Trademens National Bank.
Pittsburgh: (Pa.): *First National Bank of Pittsburgh.
Portland (Oregon): *Ladd & Tilton Bank.
San Francisco (Cal.): *Wells Fargo Bank.
Union Trust Co.
St. Louis (Mo.): *First National Bank.
Seattle (Washington): *National Bank of Commerce.
Washington (D. of C.): *The Riggs National Bank of Washington.

Afrika.

Accra: *Colonial Bank.
Alexandrien: *National Bank of Egypt.
Beira: *National Bank of South Africa.
Bloemfontein: *National Bank of South Africa.
Kapstadt: *National Bank of South Africa.
Cairo: *National Bank of Egypt.
Durban: *National Bank of South Africa.
Johannesburg: *National Bank of South Africa.
Keetmanshop: *National Bank of South Africa.
Lagos: *Colonial Bank.
Lourenco Marques: *Banco Nacional Ultramarino.
Lüderitzbucht: *National Bank of South Africa.
Okahandja: *Standard Bank of South Africa.
Pretoria: *National Bank of South Africa.
Port Said: *National Bank of Egypt.
Suez: *National Bank of Egypt.
Swakopmund: *Swakopmunder Bankverein.
Windhuk: *Swakopmunder Bankverein.

Asien.

China.
Canton: Deutsch-Asiatische Bank.
Hankow: Deutsch-Asiatische Bank.
Peking: Deutsch-Asiatische Bank.
Shanghai: Deutsch-Asiatische Bank.
Tientsin: Deutsch-Asiatische Bank.
Tsingtau: Deutsch-Asiatische Bank.
Hongkong: *Nederlandsche Handel Maatschappij.

Japan.
Kobe: Deutsch-Asiatische Bank.
Yokohama: *Yokohama Specie Bank Ltd.

Java.
Batavia: *Nederlandsche Handel Maatschappij.
Soerabaia: *Nederlandsche Handel Maatschappij.

Siam.
Bangkok: *Siam Commercial Bank.

Sumatra.
Medan: *Nederlandsche Handel Maatschappij.

Australien.

Adelaide: *Bank of Australasia.
Aukland: *Bank of Australasia.
Brisbane: *Bank of Australasia.
Melbourne: *Bank of Australasia.
Sydney: *Bank of Australasia.
Perth: *Bank of Australasia.

Digitized by Google

Wochenschau

Für Rhein, Pfalz und Saar! — Der Abbau der Besatzungstruppen. — Unzulängliche Zugeständnisse. — Was wird in Genf? — Eupen und Malmedy. — Frankreich gegen deutsch-belgische Annäherung. — Der spanisch-italienische Freundschaftsvertrag. — Kellogg über die Abrüstung.

Zu einem machtvollen Bekenntnis der Treue zum deutschen Vaterlande gestaltete sich am 16. August die große **Kundgebung des Bundes der Saarvereine** in Köln, der sich die Landsmannschaftlichen Verbände des deutschen Westens angeschlossen hatten. Der imposante Festzug, an dem die Angehörigen aller Heimatvereine vom Rhein, der Pfalz und der Saar teilnahmen, gab ein erhebendes Bild der Zusammengehörigkeit von West und Ost, Süd und Nord. Mit Freude und Stolz konnte überall festgestellt werden, daß die gesamte Westmark, auch in ihren bedrohtesten Teilen, mit dem ganzen Herzen deutsch fühlt und deutsch bleiben will. Die Nöte des gemeinsamen Deutschtums haben die Heimatverbände nach Köln geführt, um vor dem Beginn der neuen Völkerbundtagung die ganze Welt auf die unhaltbaren und jedem Volksempfinden widersprechenden Verhältnisse in der Westmark hinzuweisen.

Inzwischen haben allerdings die Besetzungsmächte nach langen Verhandlungen eine gewisse Bereitschaft zum Entgegenkommen gegenüber den deutschen Wünschen erkennen lassen, aber die Zugeständnisse, die Frankreich machen will, bleiben weit hinter den in Locarno gegebenen Versprechungen zurück.

Die Begründung, die der französische Außenminister dieser Pflichtversäumnis gibt, wird von deutscher Seite allerdings ebensowenig anerkannt werden, wie Deutschland die Ziffern als richtig ansieht, die von französischer Seite über die Stärke der Besatzungstruppen angegeben werden. Die etwaigen Zwischenfälle, die französische Militärkreise im Rheinland beunruhigt haben könnten, haben sich doch nicht so fortlaufend und in solcher Zahl abgespielt, daß in der langen Zeit seit Locarno nicht die Möglichkeit bestanden hätte, jenen Abbau der Besatzungstruppen vorzunehmen, der seinerzeit versprochen worden ist. Freilich — man mußte den guten Willen zu dieser Erfüllung von Verpflichtungen haben. Wenig überzeugend wie diese Beweisführung ist auch die ziffernmäßige Zusammenstellung der Truppenstärke. Die Franzosen berechnen sie auf 75 000 Mann, Deutschland schätzt sie auf 85 000 Mann. Die Differenz erklärt sich vor allem daraus, daß die Franzosen Nebenformationen wie Eisenbahner, Militärbäckereien usw. nicht zur Rheinlandarmee zählen, während die zuständigen deutschen Stellen doch darauf bestehen müssen, daß diese Formationen angerechnet werden, denn sie stellen eine Vermehrung der finanziellen Anforderungen und eine Erhöhung der Quartierlasten dar. Aber über ein solches Berechnungsproblem kann man sich nicht von heute auf morgen einigen, und so wird es weiterer diplomatischer Verhandlungen bedürfen. Sie sind überhaupt dringend erforderlich, denn die von französischer Seite jetzt angekündigte Verminderung der Besatzungstruppen um 10 000 Mann kann nur als ein Auftakt, noch nicht als der Anfang der in Locarno vereinbarten Maßnahmen angesehen werden. Seit der Räumung der Kölner Zone und dem Einmarsch der Engländer in Wiesbaden befanden sich ja in der zweiten und dritten Rheinlandzone insgesamt 10 000 Mann mehr an fremden Truppen, als es vor Locarno der Fall war. Die Zurückziehung von etwa 4000 Mann, die in den letzten Monaten vor sich gegangen ist, und die jetzt kommende weitere Verminderung wird also den Stand, wie er in den Tagen von Locarno erreicht war, erst wiederherstellen und nur um weniges verbessern. Deutschland aber muß auf diplomatischem Wege gerade in den Wochen vor dem Zusammentritt der Völkerbundtagung weiter daran festhalten, daß die Besatzungstruppen vermindert werden, bis nur noch die sogenannte Normalstärke erreicht ist, die von deutscher Seite auf 45 000 bis 50 000 Mann beziffert wird.

Verfassungsfeier in Berlin
am 11. August 1926.
Reichspräsident von Hindenburg auf der Freitreppe des Reichstages nach Beendigung der Feier im Plenar-Sitzungssaale. Hindenburg begibt sich zur Ehrenkompagnie, um die Front abzuschreiten.

Ebenso wie in der Rheinlandfrage die diplomatische Arbeit nicht nur an einem Platz geleistet wurde, sondern der Schritt des Botschafters v. Hoesch durch Aufklärungen in London, Brüssel, Rom, ja sogar Washington ergänzt werden mußte, ebenso muß die deutsche Diplomatie an allen wichtigen Auslandplätzen die **Vorbereitung der Völkerbundtagung** fortsetzen. Vor wenigen Wochen war ja noch unklar, wie die Frage des Völkerbundrates gelöst werden sollte. Auch jetzt ist noch keine endgültige Entscheidung getroffen worden, aber es scheint sich doch herauszustellen, daß man als Mittel für die Lösung der Probleme die Studienkommission benutzen will, die im Mai dieses Jahres einen ersten Reformplan entworfen hatte, und in der auch Deutschland vertreten ist. So wird Deutschland nicht ausgeschaltet werden, wenn es sich darum handelt, eine Verständigung über die Ansprüche einzelner Mitgliedstaaten, vor allem Spaniens, herbeizuführen. Einstweilen sieht man in Kreisen der Reichsregierung allerdings noch keine Möglichkeit, mit Hilfe der Kommission die Gegensätze in der Frage der Ratsreform zu überbrücken, solange Spanien unverrückbar an seinen Ansprüchen festhält. Deutschlands Standpunkt ist fest vorgezeichnet: es muß darauf bestehen, daß es als einzige Macht einen neuen ständigen Ratssitz erhält und daß vor seinem Eintritt die Struktur des Rates nicht geändert wird. Nach Deutschlands Eintritt in den Bund und nach der alleinigen Wahl in den Rat läßt sich über den spanischen Anspruch durchaus reden, denn grundsätzlich hat bei den guten deutsch-spanischen Beziehungen Deutschland nicht den geringsten Anlaß, sich dem spanischen Anspruch auf einen Ratssitz zu widersetzen. Anders liegen die Dinge bei **Polen**, dessen Bestrebungen namentlich bei Poincaré, der damit in einem gewissen Gegensatz zu Briand steht, und in der letzten Zeit auch bei Chamberlain und dem englischen Kabinett ein williges Ohr

Digitized by Google

finden. Mit der Überlassung eines ständigen Ratssitzes an Polen kann Deutschland sich aber nun und nimmer einverstanden erklären, da es bei einem mit Sicherheit in Aussicht stehenden polnischen Veto niemals im Völkerbundrat eine Abänderung der Grenzen im Osten auf Grund des Artikels 19 der Völkerbundsatzung würde beantragen oder durchsetzen können. Ebensowenig kann Deutschland sich etwa schon vorher darauf festlegen, Polen einen der sogenannten halbständigen Sitze oder gar, wie es Warschau verlangt, einen Sitz von fünfjähriger Dauer zuzusichern.

Wie Frankreich trotz Locarno alle gegen Deutschland gerichteten Tendenzen innerhalb des Völkerbundes unterstützt, so spielt es auch eine eigentümliche Rolle gegenüber den belgischen Absichten, durch **Rückgabe von Eupen und Malmedy** dem deutschen Nachbarn einen Beweis ehrlichen Verständigungswillens zu geben. Von dem Wandel der Gesinnung gab die belgische Regierung bereits eine erfreuliche Probe durch die Freilassung der zu Unrecht als Mörder des Polizeileutnants Graff verurteilten rheinischen Schupooffiziere. Offenbar erkennt Belgien, daß die Rolle eines französischen Vasallen mit den Interessen des Landes schwer vereinbar ist, und zieht daraus die praktischen Folgerungen, indem es die Hindernisse einer deutsch-belgischen Annäherung aus dem Wege zu räumen sucht. Diese Verständigungsbestrebungen, die gerade vom Standpunkt des Locarno-Vertrages von allen beteiligten Mächten aufs lebhafteste begrüßt werden sollten, finden jedoch in Frankreich ein sehr unerquickliches Echo. Es heißt sogar, daß die französische Regierung einen förmlichen Einspruch in Brüssel gegen die etwaige Absicht Belgiens plane, Eupen und Malmedy zurückzugeben, weil dies eine Wiederaufrollung territorialer Fragen aus dem Versailler Vertrage bedeuten und einen bedenklichen Präzedenzfall schaffen würde.

Mit ähnlichen Gefühlen wie die deutsch-belgische Annäherung betrachtet man in Paris den **spanisch-italienischen Freundschaftsvertrag,** der ganz im geheimen zu Madrid abgeschlossen worden ist. Noch ist der Inhalt des Vertrages nicht im einzelnen bekannt. Es soll sich aber, abgesehen von einem Neutralitätsabkommen nach dem Muster des deutsch-russischen Vertrages, um Vereinbarungen auf wirtschaftlichem, kolonialem und allgemein-politischem Gebiet handeln. Auf jeden Fall wird man bei der ganzen Art Mussolinis und Primo de Riveras vermuten können, daß ein recht weitgehendes Aktionsprogramm für ein gemeinsames politisches Vorgehen beider Länder in allen wichtigen europäischen Fragen festgelegt worden ist. Man wird — so gewiß es ist, daß England die Fäden gesponnen hat, die Spanien von Frankreich weg und zu Italien hinzogen — nicht einmal anzunehmen brauchen, daß die beiden lateinischen Länder sich in allem von England ins Schlepptau nehmen lassen. England ist, gerade im Mittelmeer, auch von ihnen sehr abhängig, viel abhängiger, als wenn es mit Italien oder Spanien einzeln zu tun hätte. Der Stolz und das Unabhängigkeitsgefühl des neuen Italien wie des neuen Spanien sind sehr hoch einzuschätzen. Militärisch ist natürlich Italien das stärkere Land, aber Spanien bietet durch die Gunst seiner Küsten wie durch die leicht erreichbaren Rohstoffe gerade auch im Kriegsfall für Italien außerordentliche Vorteile. Voraussichtlich werden die Auswirkungen des Vertrages bereits auf der nächsten Genfer Tagung in Erscheinung treten.

In bemerkenswerter Weise hat dieser Tage der amerikanische **Staatssekretär des Äußern, Kellogg,** sich über die Stellungnahme der Vereinigten Staaten gegenüber der **Abrüstungsfrage** ausgesprochen, über die in dem vorbereitenden Ausschuß in Genf noch immer end- und ergebnislos palavert wird. Die amerikanischen Vertreter hatten dabei vorgeschlagen, dem Hauptübel, nämlich dem Wettrüsten, dadurch beizukommen, daß man erst einmal regionale Abkommen trifft. Dadurch würde einem Staat wenigstens die Angst vor einem Angriff seines unmittelbaren Nachbarstaates genommen. Wenn man auf diese Weise bescheiden im kleinen anfange, habe man mehr Aussicht, greifbare Resultate zu erzielen, als wenn alle Staaten darauf warten, bis ein Plan gefunden werde, der ganz allgemein anwendbar sei — falls dies überhaupt möglich sein sollte. Auch die Methode gewisser Mächte, die Land-, See- und Luftrüstungen als Teile eines untrennbaren Ganzen behandelt wissen wollen, sei eine unnötige Komplikation. Die einzige praktische Grundlage für die Herabminderung der Rüstungen sei die Inrechnungstellung der Heeresstärke und des sichtbaren und greifbaren militärischen Rüstzeuges. Wenn hingegen manche Mächte den Grad der Rüstung nach den wirtschaftlichen Hilfsquellen jedes Landes berechnen wollen, so führten derartige Verhandlungen weitab von dem Ziel. Denn Industrie und wirtschaftliche Entwicklung sind nicht unveränderlich, und keine Nation der Welt würde sich darauf einlassen, sich selbst eine Beschränkung wirtschaftlicher oder industrieller Entwicklung im Frieden aufzuerlegen oder die Herabsetzung ihres militärischen Rüstzeuges von der Lage ihrer Industrie oder der Ausdehnung ihrer Hilfsquellen abhängig zu machen.

*

Gerade diese letzteren Ausführungen des amerikanischen Staatssekretärs decken sich mit dem Standpunkt der deutschen Delegierten in Genf, den vor allen Dingen Graf Bernstorff klar dargelegt hat. Und ebenso entspricht Kelloggs Ausführung über die Notwendigkeit regionaler Abmachungen ganz genau der deutschen Haltung.

Politische Tagesfragen

Der Streit um die Besatzungsstärken

Die in Locarno den deutschen Regierungsvertretern in Aussicht gestellten Erleichterungen der Okkupationslasten durch Verminderung der Besatzungstruppen scheinen, nachdem bereits Mitte Juli größere Abtransporte der Truppen begonnen hatten, jetzt in einem schnelleren Tempo durchgeführt zu werden. Die Auffassung, die auf Grund von Meldungen aus Paris in einem Teil der deutschen Presse vertreten wird, daß die Herabsetzung nur noch 58 000 Mann im besetzten Gebiet lassen werde, ist allerdings zu optimistisch. Es wird bei dieser Berechnung außer acht gelassen, daß die Aufstellung der Listen über die Besatzungstruppen von seiten der Alliierten anders gehandhabt wird als von deutscher Seite. So zählen die Franzosen nur die tatsächlichen aktiven militärisch diensttuenden Soldaten mit und berechnen nicht die Nebenformationen wie Gendarmerie, einen Teil der Verwaltungsbeamten, militärische Handwerker usw. Außerdem ist in die französische Berechnung nicht die Besatzung des Brückenkopfes Kehl einbezogen mit der merkwürdigen Begründung, daß dieses Kontingent nicht zur Besatzungsarmee, sondern zur Straßburger Armee gehöre. Die Besatzung von Kehl besteht aber aus 2500 Personen.

Nach der deutscherseits am 15. Juni d. J. aufgestellten Liste befanden sich im deutschen besetzten Gebiet 85 000 Mann, während im Gegensatz dazu nach der französischen Statistik die Zahl der Besatzungstruppen nur noch 70 000 betrug.

Immerhin ist zu erwarten, daß die französische Regierung schon aus Sparsamkeitsgründen gegenwärtig geneigter sein wird, den deutschen Wünschen in bezug auf Verminderung der Besatzungskosten mehr entgegenzukommen, wodurch sie ja nur die bereits vom französischen Außenminister in Locarno gemachte Zusage in letzter Stunde erfüllen würde.

Hierzu äußert die

Schlesische Zeitung
deutschnational

„Daß uns eine befriedigende Verringerung der Truppenstärke im besetzten Gebiet als Vorläufer der künftigen Räumung versprochen worden ist, darüber gibt es für uns keinen Zweifel, auch wenn Chamberlain bestreitet, daß sie schriftlich gegeben worden sei. Der Engländer ist in der Politik bekanntlich kein Gentleman, und das sogenannte Gentlemantum ist ohnehin mehr äußerlicher als innerlicher Art. Aber wenn nun in peinlicher Verlegenheit um jedes Regiment gefeilscht wird, das aus den behaglichen Quartieren am Rhein herausgezogen werden soll, so macht das nicht mehr den Eindruck der Stärke, den man vielleicht erzielen will, sondern nur den schofler Kleinlichkeit. Die französische Rheinpolitik ist doch nicht mehr zu halten. Poincarés Ruhrabenteuer mit der Aufstachelung des deutschen Volkes zu heiligem Zorne hat ihr sehr wider Willen ihres Urhebers das Ende bereitet. Wenn die Franzosen klug wären, würden sie in ihrem eigenen Interesse die Konsequenz daraus

Digitized by Google

ziehen und die Verständigung mit Deutschland ehrlich und rechtzeitig herbeiführen."

Die

Germania
Zentrum

sagt: „Man möge sich in Frankreich nicht darüber täuschen, daß das deutsche Volk die Herabsetzung der Truppenstärke um lumpige 5000 Mann als eine Verkennung des Geistes von Locarno und des wahren Völkerbundgeistes, nicht aber als eine Erfüllung des feierlich gegebenen Versprechens betrachten wird, eines Versprechens, das für die Masse des deutschen Volkes bei seiner Stellungnahme zugunsten des Vertragswerkes von Locarno von ausschlaggebender Bedeutung gewesen ist. Da mit unserem Eintreten in den Völkerbund der Locarnovertrag perfekt werden würde, so ist die deutsche Regierung durch diese Verstocktheit heute maßgebender französischer Kreise in eine sehr schwierige verantwortungsvolle Lage gebracht. Wenn Frankreich seinen Interessen durch eine so intransigente Haltung zu dienen glaubt, so wird es auch die daraus notwendig entstehenden Folgen auf sich nehmen müssen."

Der Tag
parteilos national

schreibt: „Nach den bisherigen schlechten Erfahrungen hinsichtlich der Verminderung der Besatzungsarmee im Rheinland wird man gut tun, auch diese recht bestimmt klingende Verlautbarung des Quai d'Orsay mit der gebotenen Zurückhaltung aufzunehmen. Zweifellos soll diese Mitteilung Deutschland veranlassen, vor der Aufnahme in den Völkerbund weitere dringliche Vorstellungen in dieser Angelegenheit zu unterlassen. Sie läßt zudem alle Türen offen. Soweit man gewisse Auslassungen führender Pariser Blätter als maßgebend betrachten will, vertritt Frankreich den Standpunkt, daß eine Herabsetzung der französischen Rheinarmee um etwa 10000 Mann das Höchstmaß aller Zugeständnisse bedeuten würde. Bezüglich der Stärke der interalliierten Truppen am Rhein wird behauptet, daß die deutschen Angaben nicht zuträfen. Nicht 85000, sondern 75000 Mann ständen heute im Koblenzer und Mainzer Abschnitt, darunter 60000 Franzosen, 8000 Engländer und 7000 Belgier. Demgegenüber besteht zwingender Anlaß, diese Angabe zu bezweifeln. Da zudem weder England noch Belgien ihren Anteil herabsetzen wollen, würden also immer noch bei Einhaltung der französischen Zusage 75000 Mann im Rheinland stehen, während wir Herabsetzung auf 50000 Mann für angemessen halten."

Der optimistische Reichsfinanzminister

Reichsfinanzminister Dr. Reinhold hielt vor einigen Tagen vor Vertretern der Presse einen Vortrag über die Lage der Reichsfinanzen, wobei er die Mitteilung machen konnte, daß trotz der Steuermilderungen das laufende Etatsjahr ohne Defizit abschließen würde. Besonders der Ausweis über das Juliergebnis der Steuern ist — wie Dr. Reinhold wörtlich sagt — außergewöhnlich günstig und übertreffe die höchsten Erwartungen um ein Bedeutendes. Als Ursache für die günstige Gestaltung der Finanzlage führt der Reichsfinanzminister die Besserung der Wirtschaft an, die die Steuererträgnisse auf das günstigste beeinflußt habe.

Dazu äußern sich die

Hamburger Nachrichten
rechtsstehend

„Wie dem aber auch sei: man kann nur seine Genugtuung darüber aussprechen, daß sich die Finanzlage des Reiches in den letzten Monaten trotz der Steuermilderungen von Grund auf gebessert hat; nur muß davor gewarnt werden, sich auf einen schwebenden Zustand dauernd einzurichten, wie er jetzt durch die Besserung unserer Wirtschaft geschaffen worden ist. Vorläufig müssen wir immer noch damit rechnen, daß später empfindliche Rückschläge zu verzeichnen sein werden, wenn die Kohlenkrise in England vorüber ist, besonders auch dann, wenn das Ergebnis des britischen Streiks eine Verlängerung der Arbeitszeit in den Bergwerken Englands sein sollte. Wir haben absolut keine Ursache, uns einem krassen Pessimismus hinzugeben, aber auf der anderen Seite dürfen wir auch keinem Optimismus huldigen, der weit über das Ziel hinausschießt. Viel richtiger wäre es jedenfalls, wenn Dr. Reinhold mit eiserner Energie das von der Regierung eingeleitete Sparprogramm fortsetzen und ausbauen würde, damit er später, wenn Rückschläge eintreten sollten, bis zu einem gewissen Grade gegen eine Verschlechterung seiner Steuerbilanz gewappnet ist."

Die

Frankfurter Zeitung
demokratisch

schreibt: „Es hat sich in den letzten Monaten eine gewisse Unsicherheit hinsichtlich der Entwicklung der deutschen Finanzpolitik bemerkbar gemacht; nicht daß Mißtrauen wirksam geworden wäre, aber doch Vorbehalte gegenüber einer optimistischen Sorglosigkeit, die, von höchster Stelle ausstrahlend, die Gefahren populärer Verbreitung und eingebildeter Wohlfahrt nach sich ziehen könnte. Der Herr Reichsfinanzminister hat sich nun bewogen gefühlt, nachdem das Kabinett seine Sommerferien abgeschlossen und sich zu neuer politischer Aktivität in Berlin versammelt hat, derartigen kritischen Gefühlen entgegenzutreten. Er wartet mit dem Juliergebnis der Reichsfinanzen auf, das tatsächlich, soweit bisher übersichtlich, ein recht günstiges Bild vermittelt. Man darf dabei aber nicht vergessen, daß es sich teilweise um einmalige Eingänge handelt, wie insbesondere die Einkommensteuer-Abschlußzahlung für 1925. Man kann auch nicht ohne eine gewisse Skepsis die Rechnung des Reichsfinanzministers betrachten, die sich auf einer besonderen Mischung von Voranschlägen und Analogieschlüssen aufzubauen scheint und die Steuereingänge derart über die einzelnen Monate verteilt, daß anscheinend nur im April eine Mindereinnahme auftritt. Analogieschlüsse auf Vorjahre, die in ausgeglichener Volkswirtschaft eine eingeschränkte Berechtigung haben können, müssen an der krisenhaften Entwicklung der vergangenen Vergleichszeit nur allzu leicht scheitern.

Der Reichsfinanzminister konnte sich aber zur Begründung seines sachlichen Optimismus noch auf andere Daten berufen, die uns volkswirtschaftlich besser begründet zu sein scheinen."

Die

Magdeburgische Zeitung
volksparteilich

sagt: „Die relativ günstige Finanzentwicklung des Reiches kann auch ihre Schattenseiten haben. Es besteht die Gefahr, daß es dem Schatzamt so geht wie einem Industriebetrieb, der zu gut verdient. In einem solchen Betriebe verliert der Leiter sehr leicht das Gefühl für notwendige Reformen. Unzweckmäßige Einrichtungen werden beibehalten, die Modernisierung und Rationalisierung unterbleibt, denn vorläufig kann ja noch aus dem Vollen geschöpft werden. Es ist der Standpunkt, daß es bei den Ausgaben nicht so darauf ankommt, denn wir haben es ja! Das ist eine große Gefahr. Denn eines schönen Tages werden andere Betriebe mit modernen Einrichtungen billiger fabrizieren können, und die großen Einnahmen von einst verschwinden urplötzlich. Dr. Reinhold hat sich seinerzeit stark gemacht, im Reiche für Ersparnismaßnahmen zu sorgen. Er erkannte durchaus richtig, daß sein Programm der Steuersenkung nur durchzuführen war, wenn auch die Ausgaben erniedrigt wurden, wenn also eine Verwaltungs- und Behördenorganisation die Ausgabenseite des Budgets erleichterte. Hiervon hat man bisher noch wenig gemerkt. Auf der anderen Seite kann man die Steuerermäßigung, die Dr. Reinhold seinerzeit durchführte, noch nicht als ausreichend ansehen. Um seine Popularität zu erhalten, wird also der Finanzminister noch weiteren Mut aufbringen müssen und an die Vereinfachung der Verwaltungsvorgänge energisch herangehen müssen mit dem Ziel weiterer Steuerherabsetzung."

Eupen-Malmedy

In der letzten Zeit sind des öfteren Gerüchte aufgetaucht, die von einer Sanierung Belgiens durch Rückgabe deutschen Gebietes und entsprechende deutsche Gegenleistungen wissen wollten. Die Meldungen wurden stets dementiert, was aber nicht hinderte, daß sie bald danach wieder auftauchten. Von deutscher Seite ist in die Erörterung bisher weder offiziell noch offiziös eingegriffen worden, aber von ihr wenigstens Notiz zu nehmen, erscheint wohl angebracht.

Die

Kölnische Volkszeitung
Zentrum

führt u. a. aus: „Wenn man alle Elemente des Problems genauer prüft, dann stellt sich dieses als ziemlich kompliziert dar, besonders weil man es mit der Frage der Rücknahme der Markbeträge verbindet. Die Verhandlungen über den letzteren Gegenstand, die bereits seit Jahren andauern, schienen auf gutem Wege zu sein, als nach einer Darstellung des Standard Frankreich und England sehr fühlbar gegen diese Ausnahmezahlung an Belgien selbst, außerhalb des Dawesplanes, reagierten. Selbstverständlich würde der belgische Franc sich erheblich bessern, wenn die Nationalbank die große Ziffer auf seiner Passivseite, welche die für die Rücknahme der Mark

Digitized by Google

bezahlten Vorschüsse darstellt, streichen könnte. Das flämische Blatt bedauert lebhaft, daß die Kampfgenossen Belgiens dieses Land so hart in einem Augenblick behandeln, wo die vorgeschlagene Regelung es sehr fühlbar erleichtern könnte. In Versailles haben die Alliierten die belgischen Forderungen wegen Rücknahme der Markbeträge abgelehnt mit der Begründung, daß es sich hier um eine deutsch-belgische Angelegenheit handele. Das Blatt fragt, warum sie sich denn jetzt einmischten.

Es ist sehr interessant, festzustellen, daß die meisten Blätter über die Abstimmung in den annektierten Gebieten jetzt ganz andere Auffassungen äußern als nach dem Waffenstillstand. Man erkennt überall an, daß die Abstimmung eine Farce war, und man gibt die Meinung eines katholischen Journalisten aus Eupen, Breyre, wieder, der erklärte:

‚Wir haben immer eine Volksabstimmung verlangt. Die erste war keine, und ich kann nicht glauben, daß die Art, wie sie ausgeführt wurde, den Absichten der Signatare des Versailler Vertrages entsprach. Dieser Vertrag sah vor, daß von der belgischen Behörde Listen aufgelegt wurden, um es der Bevölkerung zu ermöglichen, ihre Meinung zum Ausdruck zu bringen. Es gab zwei Listen, eine in Eupen und die andere in Malmedy. Sehr häufig war der Beamte, der diese Liste führen sollte, nicht aufzufinden. Und wenn es jemand gelungen war, sich einzuzeichnen, dann wurde er schikaniert: Man entzog ihm seinen Auslandspaß, was deshalb eine sehr harte Maßnahme darstellte, weil die Mehrzahl der Einwohner ihre Verwandten in Deutschland hatte. Man bedrohte ihn sogar mit Ausweisung. Das Ergebnis war, daß von den 60 000 Einwohnern sich nur 300 einzeichneten. Diese lächerliche Zahl zeigt zur Genüge, daß man es nur mit einer Komödie zu tun hatte. Seit der Annexion haben wir nicht aufgehört, eine ernsthafte und in voller Freiheit durchgeführte Volksabstimmung zu fordern.‘

Man erkennt weiter an, daß der Baron Baltia die neuen Gebiete schlecht verwaltet hat. So schreibt ein Brüsseler Blatt:

‚Das Regime Baltias, eine Art Diktatur, hat hier Belgien ungeheuer geschadet. Der Gouverneur war ein guter General, aber ein ganz miserabler Verwaltungsmann. Er ließ sich von seiner Umgebung treiben, was für die Einwohner Quälereien ohne Ende bedeutete. Auch heute noch unterhält man in den annektierten Gebieten Gendarmen in großer Zahl. Da sie nichts zu tun haben und doch arbeiten müssen, so erstatten sie haufenweise Anzeigen, die es in Altbelgien nicht geben würde. So drängen sich bei dem Gericht in Verviers ständig zahlreiche Leute aus den annektierten Gebieten. Alles das bringt die Bevölkerung auf.‘

Schließlich tritt auch der Abgeordnete für Eupen-Malmedy in der belgischen Kammer, Somerhausen, für eine neue Abstimmung ein. Eine Revision des Versailler Vertrages würde sie nach seiner Auffassung nicht bedeuten. Es gebe in diesem Vertrage nichts, was es Belgien verbiete, eine neue Abstimmung zu veranstalten oder die Kreise abzutreten. Er sieht eine gewisse Schwierigkeit in dem Vertrage von Locarno, in dem Polen und Frankreich die belgischen Grenzen garantieren. In der Bestimmung des Dawesplanes, daß Deutschland keine anderen Zahlungen leisten darf als die darin vorgesehenen, sieht er eine Frage, die dadurch gelöst werden könnte, daß Deutschland oder die deutschen Einzelländer die erforderlichen Beträge zeichnen."

Italien und Spanien

Vor wenigen Tagen ist in Madrid ein Vertrag zwischen Spanien und Italien zum Abschluß gekommen, der in der Öffentlichkeit der übrigen am Mittelmeer interessierten Mächte großes Aufsehen erregte. Einmal deshalb, weil etwaige Vorverhandlungen so vollkommen geheimgehalten worden waren, daß die Nachricht von dem Abschluß des Vertrages außerordentlich überraschend wirkte, und zweitens, weil zunächst nichts über seinen Inhalt verlautete.

Einen gewissen Einblick in den Vertragsinhalt gewährt nun eine Erklärung, die der spanische Außenminister Yanguas abgegeben hat. Danach handelt es sich erstens um ein Schiedsgerichsverfahren zur Schlichtung etwaiger Streitigkeiten und zweitens um ein Neutralitätsabkommen für den Fall eines Angriffs von dritter Seite auf einen der Vertragspartner. Wenn der Vertrag weiter nichts enthält, so würde er damit also eine gewisse Ähnlichkeit mit dem deutsch-russischen Abkommen vom 24. April dartun. Der Unterschied liegt freilich in der natürlichen Gemeinsamkeit der Interessensphäre, die die beiden lateinischen Mächte in bezug auf das Mittelmeerbecken und die angrenzenden nordafrikanischen Gebiete verbindet und die damit zugleich in einer engeren Bindung zwischen ihnen, an der die dritte große Mittelmeermacht, Frankreich, nicht beteiligt ist, eine gewisse Spitze gegen dieses geben könnte.

Die

Times

führen in einem offensichtlich eingeflößten Leitartikel zum Pakt von Madrid aus: In tiefem Stillschweigen hätten die Regierungen, wahrscheinlich, richtiger gesagt, die Lenker Italiens und Spaniens, einen Vertrag abgeschlossen, dessen Inhalt noch unbekannt sei. Nach den Enthüllungen der römischen Presse zu schließen, scheine er umfassender Art zu sein. Unter Hinweis auf die Wahrscheinlichkeit, daß der spanische Minister des Äußeren Yanguas anläßlich der Sondertagung der Völkerbundversammlung im März mit Grandi vom römischen Auswärtigen Amt über den Vertrag verhandelt habe, bemerken „Times": „Es gibt keinen günstigeren Ort für Geheimdiplomatie für alle, die sie wollen, als Genf während der Zeit einer Völkerbundversammlung." Das Blatt fragt, ob vielleicht eine Verbindung zwischen der Kandidatur Spaniens für einen ständigen Sitz im Rate und dem Pakt von Madrid bestehe, und sagt dazu: „Wahrscheinlich nicht, und sicher darf keiner bestehen. Denn," so bemerken die „Times", „ein Sitz im Rate soll erlangt werden durch freie und offene Abstimmung innerhalb der Versammlung und nicht durch vorherigen Tauschhandel. Sein Hauptmerkmal ist zweifellos die neue Lage, die er im Mittelmeer schafft. Seit dem Kriege hat sich das Gleichgewicht der Mächte im Mittelmeer sehr geändert. Das Verschwinden des österreichisch-ungarischen Reiches hat den relativen Einfluß Italiens sehr gesteigert, und Mussolini hat in letzter Zeit alles getan, was in seiner Macht liegt, um diesen natürlichen Prozeß zu fördern. Die ganze Tendenz seiner Politik ist gewesen, die Stellung Italiens, verglichen mit der Frankreichs, zu stärken. Die beiden großen lateinischen Staaten sind seit langem Rivalen und Nachbarn in den Mittelmeergewässern gewesen, und es ist schwer zu sehen, wie die Rivalität je ganz beseitigt werden kann. Bisher war Spanien der Zuschauer, der einmal mit der einen und dann wieder mit der anderen Macht enger zusammenwirkte."

Die

Deutsche Tageszeitung

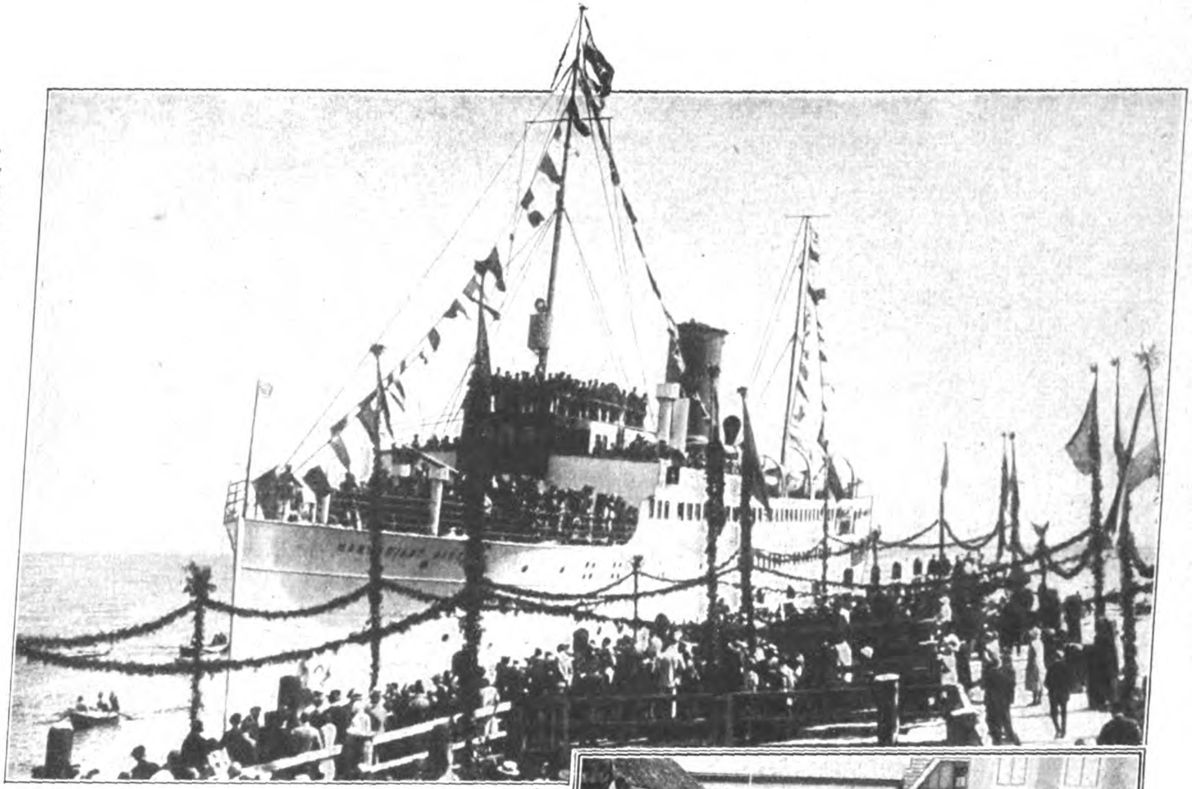
bemerkt zu dem Vertragsabschluß: „Es ist bestimmt anzunehmen, daß man in Rom wie in Madrid jede Spitze des neuen Vertrages gegen Frankreich leugnen wird. In Paris wird man das Spiel auch kaum schon ganz verloren ansehen und an die „lateinische Solidarität" und das gemeinsame Interesse aller echten Mittelmeerstaaten gegenüber dem „Eindringling" England appellieren. All das muß aber erfolglos bleiben, solange es nicht gelingt, einen dauerhaften italienisch-französischen Ausgleich im Mittelmeer zu schaffen. Frankreich scheint jedoch kaum bereit zu sein, hierfür den Preis zu zahlen, der allein Italien befriedigen könnte. Deshalb hat Mussolini auch auf die englische Karte gesetzt."

Für Deutschland ist die entstandene allgemeine politische Lage keineswegs ungünstig. Genau wie wir an dem latenten russisch-englischen Gegensatz unbeteiligt sind, so haben wir gegenüber den beiden Mittelmeergruppen freie Hand. Man wird aber in Deutschland hoffentlich nie — auch wenn das hier isolierte Frankreich uns nun kleine Zugeständnisse macht — vergessen, daß die militärische Übermacht Frankreichs und seiner gegen Deutschland immer noch im entscheidenden Augenblick zuverlässigen Vasallen die tiefste Ursache unseres demütigenden Zustandes und der stärkste Hort des Versailler Diktats ist. Jede politische Kombination, die hier einen gewissen Ausgleich bewirken kann, muß uns willkommen sein. Ist es unsere Aufgabe, Frankreich in dieser Lage aus seiner Isolierung zu befreien und es durch unsere Hilfe wieder wirtschaftlich oder politisch voll aktionsfähig zu machen? Gewiß, man kann sich „zwischen den Mächten" vielleicht die Politik des Großen Kurfürsten zur Richtschnur nehmen, der jede Gelegenheit auszunutzen wußte. Frankreich hält viel in der Hand, was für uns wertvoll genug ist. Aber etwa für ein Butterbrot Frankreich stärken, damit es uns später um so leichter am Boden halten kann — das kann keine nationale deutsche Politik wollen. Frankreich muß wissen, daß es nur ein gleichberechtigtes Deutschland zur positiven Mitarbeit gewinnen kann und daß uns der Schein der Gleichberechtigung nicht genügt. Deshalb ist auch die künftige Anbiederung in Paris, die in Rom Mißtrauen säen muß und zweifellos eine kühlere Haltung Englands bewirkt hat, in jedem Fall vom Übel.

Digitized by Google

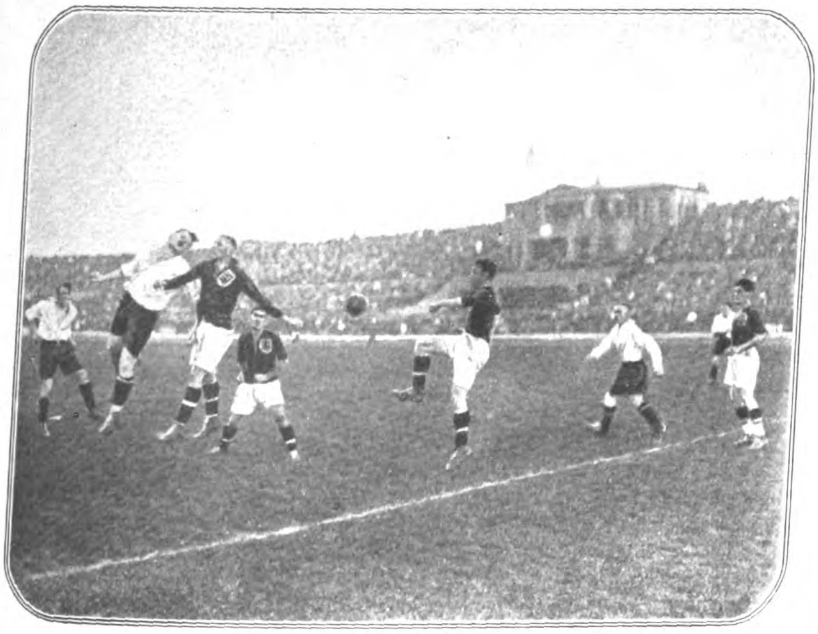
BILDER VOM TAGE

Bild rechts:
Das Schnellschiff „Hansestadt Danzig“,
mit dem der Norddeutsche Lloyd den Seedienst von Pommern nach Ostpreußen einrichtete, bei seinem Eintreffen in Danzig-Zoppot, wo eine Begrüßung durch die städtischen Behörden erfolgte.

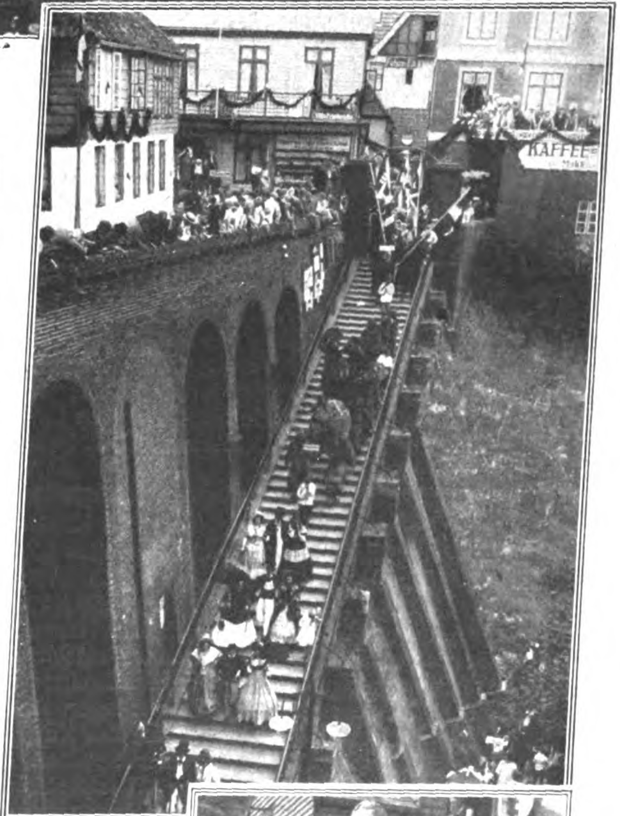


Phot. Atlantic.

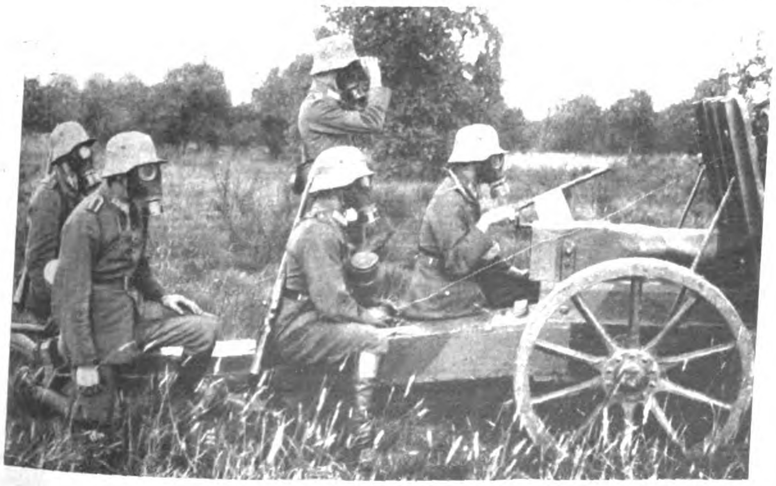
Bild Mitte links:
Vom Fußball-Städte-Wettkampf Budapest — Berlin
am 15. August im Grunewald-Stadion in Berlin. Ergebnis 4 : 2 für Berlin.



Phot. R. Sennecke.



Preß-Photo-Nachr.-Dienst.



Phot. Wolter.

Von den diesjährigen Manövern der deutschen Reichswehr.
Mit Gasmasken ausgerüstete Kavalleristen am leichten Feldgeschütz.

Helgoland 100 Jahre Seebad.

Bild Mitte rechts:
Der Festzug auf der Treppe, die das Ober- mit dem Unterland verbindet.

Bild unten rechts:
Das Denkmal des Dichters des Deutschlandliedes — Hoffmann von Fallersleben — auf der Insel Helgoland.

Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Digitized by Google

Das Deutschtum im Auslande

Die Tragödie von Schwarzbach.

Aus dem Böhmerwald wird berichtet: Es ist geradezu schrecklich, welches Unheil das tschechische Bodenamt anrichtet. Im Frühjahr 1925 wurden die deutschen Meierhöfe Habichau und Waltersgrün (Bez. Schwarzbach) im deutschen Teil des Böhmerwaldes vom Bodenamt beschlagnahmt. Es waren zwei Mustergüter, die jährlich mehr als 250 000 Liter Milch, 10 000 Kilogramm Käse und 3000 Doppelzentner Körner- und Hackfrüchte für den Verkauf produzierten. Sechs Schaffer, 70 ständige Arbeiter und Deputatisten waren angestellt. Während der Erntezeit wurden außerdem stets noch etwa 60 Saisonarbeiter beschäftigt. Die jährlich in Geld ausgezahlten Gehälter und Löhne betrugen mehr als 400 000 Kronen. Anfang März 1925 mußten die deutschen Besitzer und Arbeiter die beiden Höfe räumen. Das Bodenamt übereignete die beiden Meierhöfe einer eigens für diesen Zweck gebildeten tschechischen Weidegenossenschaft. Die Zuteilung an die Tschechen erfolgte in der zugegebenen Absicht, die Schwarzbacher Gegend des Böhmerwaldes zu tschechisieren. Ende März sollte die tschechische Weidegenossenschaft die beiden Höfe übernehmen. Die Tschechen konnten die notwendigen Betriebsmittel nicht aufbringen. Nun wendeten sich die früheren deutschen Besitzer an das Bodenamt um Zuweisung der ihnen gehörigen Meierhöfe. Das Bodenamt lehnte dieses Ansuchen ab. Ende Mai trat die tschechische Weidegenossenschaft von der an sie durch das tschechische Bodenamt erfolgten Zuweisung endgültig zurück, da sie die Betriebsmittel nicht aufbringen konnte. Seit dem Herbst 1925 liegen nun die Felder unbebaut da. Leer sind die Stallungen. Wo einst emsig gearbeitet wurde, herrscht heute Grabesstille. Die Schaffer, ständigen und Saisonarbeiter, die früher auf den Höfen ein gutes Auskommen hatten, haben das Heer der Arbeitslosen vermehrt und müssen unverschuldet Not und Elend ertragen. Still steht der Produktionsapparat, obwohl es in der Tschechei an landwirtschaftlichen Produkten mangelt und diese in immer stärkerem Maße eingeführt werden müssen. Das einzige Ergebnis der Durchführung der Bodenreform in Schwarzbach ist die auf nationale Gründe zurückzuführende Produktionsstillegung. Dieses unerhörte Vorgehen des Bodenamtes ist kein vereinzelter Fall aus seiner Praxis. Eine wiederkehrende typische Erscheinung der Reform ist die bewußte Produktionsvernichtung, weil das Bodenamt der tschechischen Bodenreform einen erfolgreichen Vernichtungsfeldzug gegen fruchtbares wehrloses Land und gegen arbeitswillige wehrlose Menschen aus dem einzigen Grunde führt, weil das Land Deutschen gehört, weil die Menschen Deutsche sind . . .

Schwere Schädigungen des deutschen Theaters in Rumänien.

Das Ministerium für Kultus und schöne Künste hat in der Frage der Theaterkonzessionen eine Verfügung getroffen, die für die deutsche Kultur in Rumänien eine überaus schwere Schädigung darstellt. Nach dieser Regelung ist jedes Minderheitentheater verpflichtet, seine Bühne monatlich an acht Tagen rumänischen Schauspielertruppen entschädigungslos zu überlassen. Ferner müssen der Theaterdirektor und alle Mitglieder der Truppe rumänische Staatsbürger sein. Ausländer können nur mit besonderer Bewilligung des Kultusministeriums als Gäste auftreten. Während einer Spielzeit müssen zwei aus dem Rumänischen übersetzte Theaterstücke aufgeführt werden. Diese Verordnung bedeutet einen schweren Anschlag auf das deutsche Theaterwesen und die deutsche Kultur in Rumänien. Namentlich die Bestimmungen, daß die Mitglieder der Minderheitentheater rumänische Staatsbürger sein müssen, kann zum Ruin des deutschen Theaters in Rumänien führen. Weder die Siebenbürger Sachsen noch die Schwaben des Banats haben so viel Schauspieler in ihrer Heimat zur Verfügung, daß sie mit ihnen die Aufgaben eines Theaters voll durchführen könnten. Es ist nicht zu verstehen, daß die Regierung, die in der Öffentlichkeit viele Worte um die Pflege ihrer Minderheiten macht, sich in Wirklichkeit zu solchen schwerwiegenden, schikanösen Maßnahmen bereit findet.

„Deutscher Verein" University of Dubuque, Dubuque, Iowa, U. S. A.

Es wird dem „Echo" geschrieben: „Nachdem der Deutsche Verein durch die letzte Feier, nach dem Stil eines gemütlichen deutschen Abends, das Vereinsjahr abgeschlossen hatte (das mit dem Schuljahr Mitte Juni schließt), geziemt es, einen kurzen Rückblick zu tun. Die Mitglieder des Vereins sind in der Hauptsache Professoren und Studenten der Schule; fast regelmäßig durften wir uns aber auch des Besuches von Freunden und Gönnern aus der Stadt erfreuen. Wir sind bei einem Rückblick mit Dankbarkeit erfüllt, und es ist unser aller ehrliche Überzeugung, daß der Erfolg, den wir verzeichnen, dem Ziel entspricht, das wir uns steckten bei der Gründung des Vereins. Daß wir nicht einspurig und einseitig waren in der Darbietung unserer Vorträge — der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, alle die zu vereinigen, die interessiert sind in der Pflege der deutschen Sprache und deutschen Geisteslebens — hingegen uns bemühten, den verschiedenartigsten Bedürfnissen zu entsprechen, soll eine Auswahl der Themen zeigen, über die gesprochen wurde: „Deutsche Schulprobleme der Gegenwart"; „Moderne Geschichtsphilosophie" (Oswald Spenglers „Untergang des Abendlandes"); „Leo Tolstoi"; „Damaschke, der Bodenreformer"; „Das deutsche Verkehrsflugzeugwesen"; „Martin Luther und die deutsche Sprache"; „Deutsche Dialekte"; „Friedrich Lienhard, der deutsche Idealist" u. a. Manche Vorträge waren uns mehr als nur Vortrag, sie waren uns ein Erlebnis, das uns wieder enger verband mit Heimat und Vaterland, und wir fühlten, was Ludwig Schneller einmal sagte: „Nicht das Blut, wie man oft meint, ist es, welches das festeste Band um ein Volk schlingt, sondern die Sprache. Nicht nur Herkunft, Abstammung, Farbe der Augen und Haare entscheiden, zu welchem Volkstamm jemand gehört, sondern vor allem die Sprache. Sie allein bindet zu einer Volksgemeinschaft zusammen." Das soll auch fernerhin unser Ziel sein, das wir weiter verfolgen wollen mit Treue und Freude, wenn wir uns im Oktober wieder zusammenfinden zur Fortsetzung unseres Werkes. Im Namen des Deutschen Vereins: Alwin Gall."

10. Bundestagung des Deutschen Volksbundes in Argentinien.

Am 8. Juli fand in Buenos Aires die diesjährige Tagung des Deutschen Volksbundes für Argentinien, die zehnte seit seinem Bestehen, statt, die von etwa 40 Delegierten aus allen Teilen der Republik besucht war. Da der verdienstvolle Bundespräsident, Direktor Emil Hayn, zurzeit in Deutschland weilt, leitete der stellvertretende Vorsitzende, Dr. Wilhelm Röhmer, die Verhandlungen. Der langjährige Bundesschriftführer, Professor Max Wilfert, einer der Hauptgründer und Organisatoren des Bundes, erstattete den Bundesbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, in welchem ein Kapital von nahezu 50 000 $ verarbeitet wurde. 54 Ortsgruppen mit 4600 Mitgliedern sind heute über Argentinien zerstreut, wodurch der Volksbund immer mehr seiner grundsätzlichen Bestimmung gerecht wird, ein gemeinsames Band um das ganze Deutschtum in jenem Lande zu schlingen. Die Hauptfürsorge der letzten Jahre galt den deutschen Einwanderern, die nach besten Kräften durch Rat und Hilfe betreut wurden. Das vom Bund gemeinsam mit dem „Verein zum Schutze Germanischer Einwanderer" und der „Deutschen Wohltätigkeits-Gesellschaft" im Vorjahre geplante „Deutsche Einwandererhaus" steht in seinem Bau schon unter Dach und kann Ende des Jahres bezogen werden. Die deutsche Einwanderung in Argentinien ist im letzten Jahre zurückgegangen, dafür ist die Qualität und Brauchbarkeit des Einwanderers für das Neuland besser geworden. Den deutschen Schulen gilt die zweite Einrichtung des Bundes, der „Schulausschuß". 31 Anstalten wurden in den letzten Jahren reichlich unterstützt und dadurch gefördert. Auf diesem Gebiete arbeitet der Bund Hand in Hand mit dem dortigen „Deutschen Lehrerverein", der die technischen Ratschläge erteilt, während der Bund die Mittel beschafft. 29 Ortsgruppen wurden mit guten Büchern versehen, deren Bestand in der deutschen Heimat zusammengekauft wird, um dort in den einzelnen Gruppen unentgeltlich verteilt zu werden. Die „Einkaufsstelle" bietet den auf dem Lande fernab wohnenden Landsleuten wirtschaftliche Vorteile bei geschäftlichen Besorgungen in der Hauptstadt. Die Monatsschrift „Der Bund" bildet das Mitteilungsorgan zwischen Bundesleitung und Ortsgruppen, während seit zwei Jahren immer zu Weihnachten ein „Bundeskalender" als Geschenk für die Mitglieder erscheint, welcher nach Inhalt und Ausstattung ein schönes Jahrbuch mit wertvollen Aufschlüssen über das Deutschtum in Argentinien und die dortigen wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse im allgemeinen bildet und mit reichlichem Bilderschmuck versehen ist. Durch verschiedene große Veranstaltungen im Jahr sammelt der Volksbund Mittel, um einen Grundstock zur Erbauung eines großen „Bundeshauses" anzusammeln, durch dessen Errichtung später ein Heim geschaffen werden soll, in welchem alle deutschen Vereine der argentinischen Hauptstadt

Digitized by Google

Unterkunft finden sollen, die heute über kein eigenes Heim verfügen und augenblicklich ebenso wie die Bundesleitung des Volksbundes in dem gemieteten Vereinshause in der Straße Moreno 1059 in Buenos Aires wohnen. Als Hauptthemen der Beratungen der Bundestagung wurden zwei Fragen behandelt: die Heranziehung des großen Kontingents der in Argentinien lebenden ehemaligen Wolgadeutschen an den Volksbund und die Einleitung einer großen Hilfsaktion für die im westlichen Chaco Argentiniens durch Mißernten in Not geratenen deutschen Kolonistenfamilien. Das Ergebnis der Beratungen war ein durchaus zufriedenstellendes und fruchtbares.

Feier der goldenen Hochzeit eines Kolonistenehepaares in Curityba.

Gustav Hermann Strobel und Frau Emma Strobel, geb. Wendt, feierten am 17. April 1926 im Kreise ihrer Kinder und Kindeskinder das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Hermann Strobel wurde am 9. Juli 1849 in Glauchau i. S. geboren und kam 1854 mit seinen Eltern auf dem Segler „Florentin" nach Brasilien. Nach dreimonatigem Aufenthalt im heutigen Joinville, Staat Sta. Catharina, zog die Familie, unwirtlichen Landstraßen folgend, nach dem Staat Paraná, um dort nach Mühen und Sorgen, die alle jene kennengelernt haben, die zu jener Zeit nach diesem Neuland zogen, endlich festen Fuß zu fassen. Seit 1870 wohnt Strobel in Curityba. Gustav Hermann Strobel gehört zu den Mitgründern der Deutschevangel. Kirchengemeinde und der Deutschen Schule, deren langjähriger Leiter Pastor August Boeker war; ferner war er beteiligt an der Gründung des Clubs Concordia im Jahre 1873, des Vereins Thalia 1882, des Handwerker - Unterstützungs - Vereins 1844 und anderer mehr. Auch heute noch bringt er jeder deutschen Sache wärmstes Interesse entgegen.

Das Ehepaar Gustav Hermann Strobel und Emma Strobel, geb. Wendt, in Curityba, Staat Paraná, Brasilien, das am 17. April im Kreise seiner zahlreichen Kinder, Enkel und Enkelkinder das Fest der goldenen Hochzeit feierte.

Die treue Ehegefährtin, geboren am 30. Oktober 1856, hat ihre Lebensaufgabe darin gefunden, dem Gatten durch Fleiß und Sparsamkeit beizustehen, die Nachkommen aber zu tüchtigen Mitgliedern der Gesellschaft zu erziehen. Sie stammt aus Großprunow in Pommern und kam einige Jahre später als ihr Gatte nach Brasilien.

Gustav Hermann Strobel ist einer der ersten Kolonisten in Curityba, die im Februar 1885 das „Echo" bestellten, und hat ihm lange Jahre die Treue bewahrt. Carlos Quentel.

Der Deutsche Volksrat für Beßarabien.

Der Deutsche Volksrat für Beßarabien hielt seine diesjährige Tagung unlängst in Tarutino ab. Der gute Besuch der Tagung — die Vertreter der deutschen Gemeinden und völkischen Organisationen Beßarabiens (Synode, Wirtschaftsverband, Hochschulverband, Verein der deutschen Lehrer Beßarabiens) waren fast vollzählig zur Sitzung erschienen — bewies, wie fest gegründet die junge politische Organisation der Deutschen Beßarabiens bereits ist, wie auch die rege Beteiligung an den Verhandlungen dartat, wie sehr man sich der Notwendigkeit und der Bedeutung dieser Organisation bewußt ist. In dem Mittelpunkt der Verhandlungen standen neben dem Rechenschaftsbericht der Leitung des Volksrates und der Aussprache über den Kostenvoranschlag auch diesmal die beiden Kernprobleme des Selbstbehauptungskampfes der Deutschen Beßarabiens: die Landfrage und die Schulfrage. Bei der Landfrage handelt es sich um die Durchführung der Agrarreform, durch die den Deutschen Beßarabiens viel Unrecht zugefügt worden ist. Es wurden infolgedessen in erster Linie die Wege besprochen, die zur Wiederherstellung der Rechte derjenigen führen sollen, deren Land zu Unrecht enteignet worden war. Bei der Schulfrage geht der Kampf um die Anerkennung der deutsch-beßarabischen Schulen als Kirchenschulen, d. h. als konfessionelle Anstalten. Diesbezüglich ging das Ergebnis der Verhandlungen dahin, die beiden Vertreter der Deutschbeßarabier im Parlament, Abgeordneten Oberpastor Daniel Haase und Senator Jakob Wagner, zu ersuchen, im Einvernehmen mit den übrigen deutschen Abgeordneten und Senatoren in Bukarest die entsprechenden Schritte einzuleiten. — Den Abschluß der Verhandlungen bildete die Neuwahl des Vorstandes des Volksrates auf vier Jahre. Gewählt wurden als Präsident Oberpastor Daniel Haase, als Vizepräsidenten Rechtsanwalt S. Heier und Gymnasialdirektor Heinrich Römmich, als Sekretär Christian Erdmann. Außerdem wurden die Mitglieder des Vollzugs- und Hauptausschusses neu gewählt. In die Hauptleitung des Verbandes der Deutschen in Rumänien aber wurden entsandt: Samuel Heier, Heinrich Römmich und Albert Mauch.

Eröffnung des neuen Hotel Bismarck in Chikago.

In Chikago fand die glanzvolle Eröffnung des neuen Hotel Bismarck statt, zu der Tausende herbeiströmten, um dieses großartige Werk deutscher Baukunst zu bewundern. — 1893 ließen die Brüder Karl und Emil Eitel für die Weltausstellung einige Mietshäuser in ein Hotel umbauen, dem sie mit Erlaubnis des Altreichskanzlers den Namen „Bismarck" verliehen. Während des Krieges mußte diese Bezeichnung dem Namen „Randolph" weichen. Im Laufe der Jahre folgte eine Erweiterung der anderen, und vor drei Jahren gelang es den Besitzern, alle Liegenschaften, auf denen sich der jetzige Neubau erhebt — die Hälfte eines Straßengevierts —, käuflich zu erwerben. In kaum einem Jahr entstand dann der gewaltige, achtzehn Stockwerke hohe „Metropolitan-Block", das Bürogebäude mit Bank, das New Palace-Theater und das Hotel umfassend. Er ist einer der gewaltigsten Riesenbauten, ein schlagender Beweis deutschen Unternehmungsgeistes, deutschen Könnens und deutschen Fleißes. Bei der Eröffnung riefen die Verwertung modernster praktischer Errungenschaften für den Betrieb, vor allem aber der eigenartig vornehme deutsche Stil des Innenbaus, das uneingeschränkte Lob bei den zahlreichen Festgästen wie bei den Fachleuten hervor. Die Chikagoer Presse schrieb u. a. darüber: „Ein Meisterwerk feiner deutscher Kunst. Überall stößt man auf den deutschen Geist, er weht einem förmlich entgegen, und in diesem Geist wird auch das neue Hotel geleitet." Möge es stets wie das alte Hotel „Bismarck" ein trautes Heim für das Deutschtum, einen anziehenden Treffpunkt deutscher Volksgenossen bilden!

Eine deutsche Wohltäterin in Amerika gestorben.

Frau Anna Richard, die Witwe des ehemaligen Direktors des Deutschen Theaters in Milwaukee, lange Jahre hindurch eine beliebte Darstellerin heiterer Rollen an dieser Bühne, ist im Alter von 75 Jahren in Milwaukee gestorben. Als Leiterin der Charity-Bazar-Gesellschaft hat sie sich während des Weltkrieges hervorragende Verdienste erworben, indem sie sich die Linderung der deutschen Not in der Heimat zur Aufgabe gemacht hat. Frau Richard wurde mehrfach im Kriege von der deutschen Regierung ausgezeichnet.

Deutsch-Bulgarischer Kulturverein.

Nach einer Meldung aus Küstendil wurde dort ein deutsch-bulgarischer Kulturverein gegründet. Die Idee zur Gründung dieses Vereins stammt von einer Gruppe Bulgaren, die ihre Mittel- und Hochschulbildung in Deutschland genossen haben.

Digitized by Google

Koloniales

Die Kolonialwoche in Hamburg.

Die vom 31. Juli bis zum 4. August von der kolonialen Arbeitsgemeinschaft Großhamburgs veranstaltete Kolonialwoche 1926 nahm am 31. Juli mit dem 25. Stiftungsfest des Vereins ehemaliger Ostasiaten ihren Anfang. Der 1. August, der Haupttag der Kolonialwoche, begann mit der Fahnenweihe des Vereins ehemaliger Deutsch-Südwestafrikaner von 1914 in der St. Georgskirche. Nachmittags folgte eine Kranzniederlegung am Wissmanndenkmal, an die sich ein für den kolonialen Gedanken werbender Festzug anschloß. Dieser Festzug, dessen Vorbeimarsch über eine Stunde dauerte, gestaltete sich zu einer imposanten würdigen Kundgebung für die deutsche Kolonialfrage. Die Korporationen der Hamburger Studentenschaft in Wichs eröffneten den Zug in etwa 20 Wagen, dem die zahlreichen Abordnungen und Vereine folgten. Schutztruppen-Abteilungen zu Fuß und zu Pferde, berittene Askaris, viele Festwagen, die die einzelnen Kolonien darstellten, erregten die Bewunderung der Tausende und aber Tausende, die die Straßen zum Hamburger Stadtpark dicht umsäumten. Eine Hagenbecksche Jagdkarawane mit Eingeborenen auf Kamelen und Zugochsen gab dem Bilde ein besonderes Gepräge. In der Stadthalle hieß Hamburgs Erster Bürgermeister Dr. Petersen die Teilnehmer willkommen. Der Redner gedachte der großen Verdienste hamburgischer Häuser um Erschließung der ehedem deutschen Kolonien. Die koloniale Sache sei eine deutsche Sache und unabhängig von irgendwelchen Parteiinteressen tief begründet in den Lebensinteressen des deutschen Volkes. Eher als man habe hoffen dürfen, sei die Behauptung, Deutschland habe in der kolonialen Verwaltung versagt, widerlegt worden. Jeder sachliche Beurteiler des Auslandes müsse heute für das Gegenteil zeugen. Gouverneur a. D. Dr. Seitz erklärte, die Notwendigkeit deutscher Kolonialpolitik sei in der Vergangenheit bewiesen worden und werde noch dringender werden in der Zukunft. Heute, wo der Satz gelte, daß Rohstoff die Industrie anziehe, hieße sie, dem 60-Millionenvolk die Existenzberechtigung zu bestreiten. Dr. Seitz schloß mit dem Wunsche, daß hanseatische Zähigkeit und Energie zur Erfüllung der Aufgabe helfen möchten. An den folgenden Tagen fanden akademische Vorträge, Besichtigungen und Beratungen statt. Mit Vorstandsbesprechungen der Kolonialgesellschaften über die Fortführung der Arbeiten schloß am 4. August die Hamburger Kolonialwoche. Die Teilnehmer aus allen Gauen Deutschlands nahmen den Eindruck mit, daß die großartige Kundgebung in Hamburg auch im Ausland ihre Wirkung nicht verfehlt haben wird und nicht ohne praktische Erfolge bleiben kann. Dieser Zuversicht gab auch am Tage zuvor noch im Überseeklub Otto Riedel im Namen des Präsidiums der Deutschen Kolonialgesellschaft Ausdruck. Für das deutsche Volk werde die Kolonialfrage eine Ehrenfrage bleiben, bis unsere Ansprüche erfüllt seien. „Wir wiederholen es immer wieder: Die Kolonien sind uns unter Verletzung von Treu und Glauben entgegen den Zusicherungen beim Waffenstillstand genommen worden, und wir werden nicht eher ruhen, bis das Unrecht, das der Versailler Vertrag uns, dem wehrlosen Volke, angetan hat, wieder gutgemacht ist. Unsere Ansprüche bleiben unverjährbar."

600-Jahrfeier der Stadt Zahna. Historische Uniformen im Festzug

Scham über die Koloniallüge.

Am 31. Juli hat der Gesetzgebende Rat von Südwestafrika einstimmig eine Entschließung angenommen, durch die die Beschlagnahme und Einstampfung aller noch vorhandenen Exemplare des während des Krieges von der Südafrikanischen Union herausgegebenen Blaubuches über die Behandlung der Eingeborenen durch die deutsche Verwaltung Südwestafrikas verfügt wird. In der Begründung der Entschließung, der also auch die englischen und burischen Mitglieder des Rates zugestimmt haben, wird ausgeführt, daß das Buch eine Kriegsmaßnahme gewesen sei und nunmehr, acht Jahre nach Friedensschluß, endgültig zerstört werden müsse. In einer zweiten Entschließung wird die Mandatsverwaltung aufgefordert, bei der englischen Regierung vorstellig zu werden, das Blaubuch aus den amtlichen Listen zu streichen und alle noch in Bibliotheken oder Buchläden vorhandenen Exemplare einzuziehen und zu vernichten. Ob die Mandatsverwaltung diesem Wunsche nachkommen wird, ist doch wohl zweifelhaft. Unzweifelhaft aber ist schon jetzt, daß, wenn sie es tut, die englische Regierung ihrerseits der Vorstellung nicht nachgeben wird. Ihr Verhalten bei der Preisgabe der Leichenverwertungslüge hat bewiesen, daß bei ihr die Scham über die schmählichen Kriegslügen noch nicht erwacht ist.

Keine Lösung der Kolonialfrage.

Auf der Tagung der British Association in Oxford eröffnete der Geistliche Edwin Smith eine Aussprache der anthropologischen und geographischen Abteilung über die Wirkung der europäischen Zivilisation auf afrikanische Eingeborenenrassen. Hierbei kam auch die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund und die Wirkung dieses Eintritts auf koloniale Probleme zur Sprache. Sir Frederick Lugard erklärte, die Zahl derjenigen, die in Deutschland für eine Wiederherstellung des deutschen Kolonialreiches eintreten, vergrößere sich. Sie begründeten ihre Forderung damit, daß einer Nation von 60 Millionen nicht der Zutritt zu den Kolonien verweigert werden könne, wenn sie in den Völkerbund eintrete. In den Mandatsgebieten, sagte Lugard weiter, beständen Bestimmungen für die Zulassung fremder Staatsangehöriger, und Deutschland würde dieses Recht in den britischen Mandatsgebieten Afrikas ohne Zweifel erhalten. Es wäre das Richtige, wenn man geeignete Männer der Wissenschaft aus Deutschland einlade, sich an der englischen Forschungsarbeit in afrikanischen Kolonien zu beteiligen. Es sei genügend Raum für eine Zusammenarbeit, wenn Deutschland einmal in den Völkerbund eingetreten sei. Die Anerkennung der Tatsache, daß deutsche wissenschaftliche Arbeit in den Kolonialländern nicht entbehrt werden kann — die hohen deutschen Verdienste z. B. bei der Bekämpfung von Krankheiten in den tropischen Ländern lassen sich ja nun einmal nicht aus der Welt schaffen —, ist ja ganz erfreulich und ein entschiedener Fortschritt gegenüber früheren Versuchen, auch deutsche Wissenschaft und Forschung zu boykottieren; aber das deutsche Kolonialproblem ist doch noch von ganz anderer Art, als daß es mit solchen Behelfsmitteln auch nur um einen Schritt vorangebracht werden könnte.

Deutschlands koloniale Rechtstitel.

Der Raub der deutschen Kolonien war nach Dawson, dem Oxforder Historiker, um so unanständiger, als Deutschland seine Kolonien nicht auf dem sonst üblichen Wege der Eroberung und Annexion erworben hatte, sondern auf Grund klarer Rechtsansprüche, durch Verträge mit eben denjenigen Kolonialmächten, die späterhin den nackten Raub sanktionierten.

Digitized by Google

Literatur, Musik, Theater

Hugo Salus 60 Jahre.

Hugo Salus, der durch seine zahlreichen Gedichtsammlungen bekanntgewordene Prager Arzt, vollendete am 3. August sein 60. Lebensjahr. Seine gern graziös tändelnde Lyrik pflegt vor allem das kurze, melodiöse Stimmungsgedicht. Seinen letzten Bändchen gibt ein Anflug philosophischen Ernstes und ein Klang Lenauscher Schwermut einen gedämpften Unterton. Daneben hat Salus, weniger erfolgreich, sich auch als Novellist und Dramatiker betätigt. Nicht ohne Grund betitelt er aber eine Sammlung seiner Erzählungen „Novellen des Lyrikers", und auch in den nicht sehr bühnenwirksamen Dramen, dem Schauspiel „Susanna im Bade" und dem dreiaktigen Verslustspiel „Römische Komödie", bekundet sich im wesentlichen nur das lyrische Talent des Dichters.

Wie Hugo Salus in dem südböhmischen Budweis „unmöglich" gemacht wurde, das soll er selbst einmal erzählt haben. Er hatte in Budweis einst das Gymnasium besucht, und als er nun ein berühmter Dichter geworden war, lud ihn der Literarische Verein jener Stadt zu sich zu Gast. Der lesende Dichter hatte auch einen Riesenerfolg; es gab endlosen Beifall und Lorbeeren. In der Hauptzeitung von Budweis konnte man schon am nächsten Morgen ein langes Feuilleton über den Abend und den einzigartigen Dichter lesen, der einst in Budweis die Schulbank gedrückt und — man sollte es nicht glauben! — am Gymnasium wegen ungenügender Leistung in deutscher Sprache durchgefallen sei. Hochbefriedigt fuhr Hugo Salus nach Prag zurück. Da erhielt er zwei Tage später eine Kreuzbandsendung aus Budweis. Sie enthielt das letzte Blatt jener Budweiser Zeitung, die den begeisterten Artikel gebracht hatte. Der Dichter, dem scheinbar nichts Gutes schwante, durchsuchte den Textteil einmal, zweimal — er fand nichts. Da sah er im Anzeigenteil eine Stelle rot angestrichen, und er las: „Berichtigung. In voriger Nummer wurde über den Dichter Hugo Salus berichtet, daß derselbe in deutscher Sprache an hiesigem Gymnasium eine ungenügende Note erhalten habe. Zur Ergänzung sei bekanntgegeben, daß er auch in Mathematik eine ungenügende Note erhalten hat. X. X., k. k. Gymn.-Prof."

„Der Hungerturm zu Priebus", ein Heimatsfestspiel, das im Freilicht-Theater in Priebus mit großem Erfolg aufgeführt wurde.

Links: Der Berliner Maler Professor Theodor Wedepohl, der eine Studienreise nach Island machte und in Reykjavik eine erfolgreiche Ausstellung seiner im Lande gemalten Bilder veranstaltete, ist jetzt mit einer reichen künstlerischen Ausbeute zurückgekehrt.

Israel Zangwill †.

Im Alter von 62 Jahren ist der englische Schriftsteller Israel Zangwill in London an einem nervösen Zusammenbruch gestorben. Er verfaßte eine Reihe phantasievoller Novellen, Romane und Theaterstücke, die teils in der Vergangenheit, teils in der Gegenwart spielen, z. B. „Children of the Ghetto", „Ghetto Comedies", „Ghetto Tragedies", „The King of Schnorrers" und „Dreamers of the Ghetto". Erst vor einigen Wochen wurde sein Lustspiel „Unsere Kinder" im Deutschen Theater in Berlin aufgeführt.

Clown, Sänger und Maler.

Willy Wolf Rudinoff, der bekannte Maler, Sänger und Universalkünstler, beging am 4. August seinen 60. Geburtstag. Der Entwicklungsgang dieses abenteuerlichen Mannes entbehrt nicht der Romantik. Um sich über Wasser zu halten, war er lange Zeit an kleinen Bühnen tätig und, wie er selbst erzählt, Direktor, Kassierer, Troubadour, Rezitator und Darsteller in einer Person. Als Heldentenor debütierte er als Don José in Carmen, und als Tierstimmenimitator, Drehorgelspieler und Zeichner von Schattenbildern errang er in London, Paris und Berlin wirkliche Erfolge. Sein Abenteurerdrang führte ihn als Negerklown eines Zirkus sogar bis nach Amerika, Australien und Südafrika. Unter seinen Gemälden ist das Ölbild „Rabbi Christus" bekannt geworden, und viele seiner Radierungen befinden sich in Staatssammlungen. Frank Wedekind lernte den außerordentlichen Mann als Feuerfresser in einem Varieté während seines Londoner Aufenthalts kennen, und lange Jahre verband ihn innige Freundschaft mit ihm. Züge dieses Rudinoff sind in Wedekinds Dramen deutlich wiederzuerkennen.

Der Sturz des Dirigenten Toscanini.

Der berühmte Dirigent Toscanini erhielt vom italienischen Unterrichtsministerium die Mitteilung, daß seine weitere Tätigkeit an der Scala nicht erwünscht sei. Toscanini hatte auf einer Festvorstellung der Scala, der auch Mussolini beiwohnen sollte, die Faszisten-Hymne „Giovinezza" dirigieren sollen. Toscanini aber weigerte sich mit der Begründung, er wolle jedes politische Moment aus der Scala fernhalten. Der Konflikt endete mit dem Sturz des Künstlers.

Digitized by Google

Der kritische Shaw.

Nachdem der deutsche Außenminister Stresemann durch den deutschen Botschafter in London einen Brief an Bernard Shaw hat übermitteln lassen, in dem er ihm Glückwünsche zu seinem 70. Geburtstag aussprach, hat Shaw diese Glückwünsche in einem Brief an den deutschen Botschafter beantwortet. Darin schreibt er: Mein lieber Sthamer! Die öffentliche Ehre, die mir durch den Glückwunsch des deutschen Außenministers angetan wurde, wird wohl dadurch vergrößert, daß er durch Ihre Hände kam. Es ist dies etwas, was einem englischen Außenminister niemals einfallen würde, weil, wie Sie selbst wissen, wir eine Barbarennation in kulturellen Angelegenheiten sind. Wir haben eine wirkliche Furcht vor dem Intellekt in jeder Form, und wir sind überzeugt, daß die Kunst etwas Unmoralisches ist. Deshalb hat die einzige Kenntnisnahme, die die englische Regierung von meinem 70. Geburtstag genommen hat, darin bestanden, mir das Sprechen im Rundfunk zu verbieten. Der Gegensatz zwischen dieser Haltung und der der deutschen Regierung würde für eine Nation mit kultureller Tradition schmerzvoll sein. Aber unsere regierenden Kreise sind eher stolz darauf. Ihnen verdanke ich meinen Ruf als eine gefährliche und wenig angesehene Person. Deutschland verdanke ich meine Anerkennung in Europa als Denker und Dramatiker, wie Europa Deutschland seinen europäischen Sinn verdankt, soweit dieser überhaupt existiert, nämlich die Bedeutung des Gedankens der dramatischen Dichtkunst und des Wertes derjenigen Menschenleben, die sich der Kunst hingeben. Deswegen bedeutet eine Kritik von Deutschland für mich eine Auszeichnung, die mir von keiner anderen Nation der Welt gegeben werden könnte. Wenn ich ein Deutscher wäre, würde ich sicherlich stolz darauf sein. Da ich aber, wenn auch nicht als ein Engländer, so doch als ein Ire wenigstens ein lebenslanger treuer Diener des englischen Volkes gewesen bin, so bedaure ich, daß es so ist. Aber es ist so. Ich bin darum Deutschland keineswegs weniger dankbar. Das aber sind mehr nationale Erwägungen. Es gibt jedoch ein übernationales Reich der Gedanken und der Kunst, und meine Schuld gegenüber den großen deutschen Meistern ist unberechenbar. Daß Deutschlands Bevölkerung mich in diesem Reich zuläßt, ist ein Triumph, der allein mir erlaubt, ohne Erröten alle die Freundlichkeiten und Glückwünsche entgegenzunehmen. Glücklicherweise habe ich den Vorzug Ihrer persönlichen Bekanntschaft, welche mir erlaubt, freier zu sprechen, als wenn unsere Beziehungen lediglich offizieller Natur wären. Mit diesem Schreiben ist Shaw kräftig in das englische Fettnäpfchen getreten. Der „Manchester Guardian" hält ihm oberlehrerhaft vor, daß ein Sozialist, der es mit seinen Überzeugungen ernst meine, sich die Anwendung einer Verordnung, wie das Verbot, politische Reden durch den Rundfunk zu verbreiten, ohne Ansehen der Person widerspruchslos gefallen lassen müsse. Die „Morning Post", die ironisch bemerkt, daß Shaw seinen Reisepaß in die Unsterblichkeit in Berlin habe visieren lassen, stellt dem Dichter folgendes Zeugnis aus: „Shaw bleibt trotz allem ein eingebildeter Esel, mit einem Funken Genie ausgestattet. Er ist ein bitterer Feind Englands und unverbesserlich in seiner Langweiligkeit."

Wissenschaft und Kunst

Prof Dr. jur. h. c. Dr. phil. Ludwig Darmstädter 80 Jahre.

Am 9. August beging Prof. Darmstädter seinen 80. Geburtstag. Der Name des ausgezeichneten Mannes gehört längst selbst der „Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik" an, deren Begründung und Ausgestaltung als einem bedeutungsvollen Hilfsfach der Forschung sein Lebenswerk galt. Eine der wichtigsten Unterlagen dieses gemeinsam mit René Dubois-Reymond herausgegebenen Werkes ist Darmstädters berühmte Dokumenten- und Autographensammlung zur Geschichte der Wissenschaft, ein historisches Archiv von unvergleichlichem Reichtum, das in hochherziger Weise der Preußischen Staatsbibliothek zum Geschenk gemacht worden ist. Als Fachmann und Förderer an der Auffindung und Herstellung des Lanolins und Salvarsans beteiligt, fand Darmstädter in späteren Jahren neben seiner wissenschaftlich-historischen Tätigkeit Raum, bedeutsamen gelehrten Neigungen und sozial-ethischen Bestrebungen zu folgen. Die Darmstädtersche Sammlung deutschen und ausländischen Porzellans des 18. Jahrhunderts erfreute sich europäischen Rufs. Ja selbst auf sportlich-alpinistischem Gebiet hat man Darmstädter insbesondere während der 70er und 80er Jahre als Bahnbrecher begrüßt. Reiche Ehrungen sind dem verdienstvollen Manne zuteil geworden, den 80 Jahre nicht erschüttert haben, der vielmehr in vollkommener Frische und tätiger Kraft ins neunte Dezennium übertritt.

Bewegliche Gemälde.

Archipenko hat in Amerika eine Maschine erfunden, um bewegliche Gemälde herzustellen. Die auf Leinwand gemalten Bilder bewegen sich dabei so, daß jede Feinheit der Farbe oder Form erhalten bleibt. Nur die Form ist, etwa wie bei der Weberei, an bestimmte Gesetze gebunden, die Farbe kann beliebig wie bei jedem anderen Bild verwendet werden. Die künstlerischen Möglichkeiten eines Verfahrens, das die Freiheit gibt, bestimmte Farbflecke durch andere zu ersetzen, Töne an- und abschwellen zu lassen, Formen jeder Art langsam zu entwickeln und zum Verschwinden zu bringen, sind natürlich außerordentliche. So hat Archipenko jetzt zu Reklamezwecken ein Bild gemalt, das zuerst eine abstrakte Form zeigt, die sich dann langsam in eine Dame im Abendmantel verwandelt. Diese, anfangs im Profil gesehen, wendet sich dem Beschauer zu, schlägt den Mantel auf, legt ihn ab und erscheint im Abendkleid, tut dann auch dieses ab, um sich zuerst in farbiger Wäsche, dann als Akt zu zeigen. Das Bild läuft darauf in umgekehrter Reihenfolge zur ursprünglichen Form zurück. Nach dem Urteil Hildebrand Gurlitts, der über die Erfindung im „Cicerone" berichtet, ist es erstaunlich, wieweit es Archipenko gelungen ist, schon bei diesem ersten Versuch durch den Ablauf der Bewegungen und den Wechsel der Farben künstlerische Wirkungen zu erzielen. Das Bild bleibt als ein Ganzes, nicht als eine Folge verschiedener Einzelstellungen in der Erinnerung.

Das Opfer seiner Wissenschaft.

Als Opfer der Radiumstrahlen ist der Pariser Radiologe Professor Ménard nach mehrjährigem qualvollen Leiden gestorben. Man hatte ihm bereits vor einiger Zeit beide Arme amputieren müssen.

Auslandsehrung eines Münchener Physikers.

Der Münchener Professor der theoretischen Physik, Dr. Arnold Sommerfeld, ist von der Royal Society in London zum ausländischen Mitglied und von der Manchester Literary and Philosophical Society zum Ehrenmitglied gewählt worden.

Eine Akademie der Wissenschaften in Honolulu.

Im vorigen Jahr ist im Einvernehmen mit der Amerikanischen Gesellschaft für den Fortschritt der Wissenschaften in Washington eine Akademie der Wissenschaften für die Hawaii-Inseln gegründet worden, die während des Winters 1925/26 drei öffentliche Versammlungen abhielt, in der amerikanische Gelehrte sprachen. Die erste Jahresversammlung fand vom 19. bis 22. Mai dieses Jahres statt und stellte ein Programm der Tätigkeit auf. Zum Präsidenten wurde Dr. A. L. Dean, der Präsident der Universität Honolulu, gewählt.

Die schönste Gutenbergbibel.

Die schönste Gutenbergbibel, ein vollständiges Pergamentexemplar in drei Foliobänden, ist vor einem Vierteljahr um über 800 000 Mark an einen amerikanischen Agenten verkauft worden, liegt aber noch in St. Paul, Kärnten, bis die Ausfuhrerlaubnis von Wien aus erteilt ist. Die bisherigen Besitzer, die Stiftsherren von St. Paul, sehen sich durch Inflation und jugoslawische Nöte gezwungen, dem Beispiel des Klosters Melk zu folgen und sich durch gewaltsame Mittel vor völliger Verschuldung zu retten. Für Deutschland ist der Weggang dieser wertvollsten Bibel Gutenbergs höchst bedauerlich; Amerika wird damit die Hälfte aller Gutenbergbibeln, es sind nicht viel mehr als ein Dutzend, besitzen. Aber es zahlt allein solche Rekordpreise, die eine Veräußerung so wertvoller Objekte lohnen. Nach den Bestimmungen der Säkularisation hätte die St. Pauler Bibel im Jahre 1807 in die Hofbibliothek Karlsruhe abgeliefert werden müssen. Denn sie gehörte den St. Blasianer Mönchen, den Vorfahren der St. Pauler Stiftsherren, die ihre wichtigsten Besitztümer an Kunst und Schriftschätzen zeitig nach der Schweiz brachten und von da nach Österreich flüchteten. Als die Einziehungskommission erschien, war die Gutenbergbibel schon weg. Woher St. Blasien sie erworben hat, weiß man nicht. Dem Vertreter der Universitätsbibliothek Freiburg, Baggati, hat aber im Jahre 1807 ein Laienbruder aus St. Blasien „die honette Art (scilecet) erzählt, wie diese Bibel für das Stift erworben worden ist". Leider verschweigt Baggati in seinem Bericht die Hauptsache. Jedenfalls hielt er es damals für sehr wünschenswert, daß man von Karlsruhe aus die Bibel „für die Hofbibliothek herauspreßte, die die größte und schönste Zierde der Sammlung sein würde und 100 Werke aus dem 15. Jahrhundert aufwöge".

Digitized by Google

Tizian

Zum 350. Todestage am 27. August 1926.

Tizian, dessen Todestag sich am 27. August 1926 zum 350. Male jährt, ist, wie fast alle großen venezianischen Meister, nicht in Venedig geboren. In einer der Gassen von Pieve de Cadore steht das durch eine Inschrifttafel kenntlich gemachte Haus, in dem der große Meister 1477 geboren wurde. Von seinem Vater wird berichtet, daß er ebenso durch seine Weisheit im Rate von Cadore wie durch seine Tapferkeit im Felde sich auszeichnete. Tizian wurde im Alter von neun Jahren zu seiner Ausbildung nach Venedig gebracht zu einem dort wohnenden Oheim. Ob von vornherein die Absicht bestand, ihn der Kunst zuzuführen, erscheint fraglich, jedenfalls erhielt er in Venedig schon früh Unterricht in der Malerei. Gerade zur Zeit seiner Ausbildung errang Venedig seinen Weltruhm in der Malerei. — Über Tizians Lehrjahre sind nur ungenaue Nachrichten vorhanden. Aber mit Sicherheit ist anzunehmen, daß Giovanni Bellini, der Lehrer vieler großer Künstler der damaligen Zeit und der eigentliche Begründer der venezianischen Malerei, nicht ohne Einfluß auf seine Kunstrichtung geblieben ist. Von den Arbeiten aus dieser Zeit ist ein größeres Jugendwerk, ein Altarbild, das die Verehrung Petri darstellt, anzusehen, das sich heute im Museum zu Antwerpen befindet. Es entstand 1501 oder 1502 im Auftrage des venezianischen Patriziers Jacopo Pesaro. In dem nächsten großen Altarbild, das für die Kirche Santo Spirito in Isola bestimmt war und welches als Dank für das Erlöschen der Pest gestiftet wurde, tritt Tizian schon in seiner ganzen Größe entgegen.

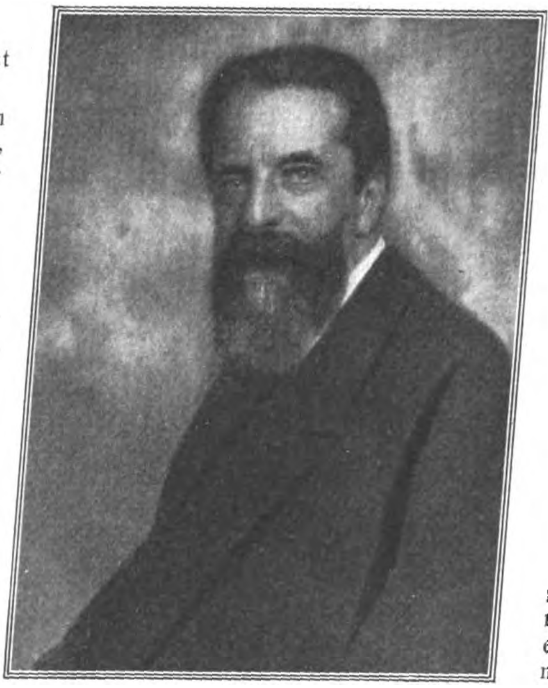
Papst Leo X., Medici, bestrebt, alle großen Meister der Zeit an seinen Hof zu ziehen, forderte auch Tizian im März 1513 auf, in seine Dienste zu treten. Doch dieser zog es vor, weiter in Venedig zu schaffen. Sein Bestreben war, das Amt eines Malers am Fondaco de Tedesci zu erlangen. Sein Gesuch wurde genehmigt, da der Rat fürchtete, einen solchen Künstler für immer zu verlieren. Nach dem Tode seines Vorgängers und Lehrers war Tizian am Ziel seiner Wünsche. Er trat in dessen Stelle mit Übergehung aller vor ihm angemeldeten Künstler. 1525 verheiratete sich Tizian mit Cecilia, einem Mädchen aus einfachem Hause. Der Ehe entstammten vier Kinder, zwei Söhne und zwei Töchter. Schon im Jahre 1530 wurde das Eheglück durch den Tod seiner Frau gestört.

Als Porträtmaler ist Tizian von keinem übertroffen worden. Rubens hat sich ihn zum Muster genommen und van Dyck ihm als einem unerreichbaren Vorbild nachgestrebt; selbst der große Velasquez hat sein Auge an Tizians vornehmen Bildnisgestalten geschult. Beinahe 70 Jahre alt, folgte Tizian im Herbst 1545 den wiederholt vom päpstlichen Hof ergangenen Einladungen. Er trat gemeinsam mit seinem Sohn Orazio, den er sich zum Gehilfen erzog, die Reise nach Rom an. Bald nach seiner Heimreise starb seine Schwester Orsa, die nach dem Tode seiner Frau dem Haushalt vorgestanden hatte. Seine Tochter Lavinia, der Liebling des Vaters, übernahm nun die Pflichten der Hausfrau. Sie ist als heranblühende Jungfrau in dem Bild mit der blumengeschmückten Fruchtschale in den erhobenen Händen verewigt. Aus der Zeit, wo er das Bildnis seiner Tochter malte, stammt auch das Selbstporträt. Seine Schaffenskraft verringerte sich trotz des hohen Alters nicht. Wir besitzen mehrere für Venedig gemalte Werke, die nach der Zeit vom Ende des 80. und vom Beginn des 90. Jahres seines Lebens datieren.

Bald 99jährig, während er sein Grabgemälde schaffen wollte, wurde er von der Pest, die in Venedig wütete, mitten aus seinem Wirken heraus am 27. August 1576 dahingerafft.

Trotz der Bestimmung, die an der Pest Gestorbenen auf dem Pestfriedhof zu begraben, wurden seine sterblichen Überreste in der Frarikirche, wie er es gewünscht hatte, beigesetzt; so ehrte Venedig seinen großen Künstler.

K. F.



Prof. Dr. Frhr. F. v. Wieser, der berühmte österreichische Nationalökonom, ehemals auch österr. Handelsminister, starb im 75. Lebensjahre.

*

Zum 350. Todestag Tizians, am 27. August 1926

Links: Tizian, Selbstbildnis aus dem Jahre 1550.

Rechts: Das Grabmal Tizians in der Kirche Sta. Maria dei Frari in Venedig.

Unten: Lavinia, Tizians Tochter, eines seiner bekanntesten Gemälde.

Digitized by Google

Sport

Rekordmeisterschaften der Leichtathleten.

Als die Kämpfe der Leichtathleten um die deutschen Meistertitel am 7. August ihren Anfang nehmen sollten, goß es in Strömen; so kam es, daß man erst nach einhalbstündigem Warten beginnen konnte. Wenn auch naturgemäß infolge der durch den Regen aufgeweichten Bahn die Zeiten beeinträchtigt wurden, gab es doch in allen Konkurrenzen spannende Kämpfe, die nicht immer den erwarteten Ausgang nahmen. Reich an Überraschungen war besonders der 200-Meter-Lauf, in dem der Breslauer Körnig in neuer deutscher Rekordzeit von 21,5 Sekunden den Titel eroberte. Einen großen Außenseitersieg hätte es beinahe über 400 Meter gegeben. Im Endlauf lag der wenig beachtete Faist eingangs der Geraden sechs Meter vor den anderen, von denen es nur Dr. Peltzer unter Aufbietung seines ganzen Könnens gelang, den Karlsruher zu passieren. Die Zeit des Siegers von 49 Sekunden muß in Anbetracht der schweren Bahn als ganz hervorragend bezeichnet werden. Im 5000-Meter-Lauf zeigte Dieckmann (Hannover) wieder seine augenblickliche große Form, indem er in 15 Minuten 13,2 Sekunden 110 Meter vor Frandsen (Oldesloe) als Sieger durchs Ziel ging. Ebenfalls einen sicheren Sieg der Favoriten erbrachte der 110-Meter-Hürdenlauf. Steinhardt (Karlsruhe), den nur ein Meter von dem in 15,3 Sekunden siegenden Troßbach (Berlin) trennte, mußte distanziert werden, da er mehr als zwei Hürden gerissen hatte. In der 3×1000-Meter-Staffel gab erwartungsgemäß das überragende Können von Dr. Peltzer für die Mannschaft der Stettiner Preußen (Boltze, Heller, Dr. Peltzer) den Ausschlag. Der deutsche Rekord, hinter dem die Zeit des Siegers von 7 Minuten 45,4 Sekunden nur wenig zurückbleibt, hätte sicher eine Verbesserung erfahren, wenn Dr. Peltzer, der sich für den 400-Meter-Lauf Schonung auferlegte, ausgelaufen wäre. Ganz ausgezeichnete Leistungen gab es auch in der einzigen Wurfübung, die entschieden wurde. Im Diskuswerfen (bestarmig) holte sich Hoffmeister (Hannover) mit 44.23 Metern den Titel vor Hänchen 41,65 Meter. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf den 100-Meter-Lauf. Schon der erste Start gelang einwandfrei. Houben wie stets sofort in Front, Körnig war etwas zurückgeblieben. Der überraschend gut laufende Dreibholz (Essen) und Wege gingen bei 50 Meter an Houben vorbei, als Körnig in einem fabelhaften Antritt vorkam und bis zum Ziel 1½ Meter Vorsprung herausholte. Wege wurde Handbreite hinter Dreibholz Dritter, Houben verteidigte den vierten Platz sicher gegen die Berliner Thumm und Asseyer. Drei von fünf Uhren zeigten für Körnig 10,3 Sekunden, was einen neuen Weltrekord bedeutet. Des Amerikaners Paddock beste Leistung wurde bisher mit 10,4 Sekunden geführt. Ein weiterer Rekord fiel dann im 400-Meter-Hürdenlaufen. Troßbach kam bald zu dem auf der zweiten Bahn laufenden Dr. Peltzer auf, verlor jedoch nach der siebenten Hürde den Kampfesmut und mußte sich schließlich mit Längen geschlagen bekennen, trotzdem er die Hürden im besten Stile nahm. Gegen die überlegene Laufleistung Peltzers kam er eben nicht auf. Zur 4×100-Meter-Stafette trat der Deutsche Sportklub (Berlin) nicht an, da er verabsäumt hatte, für den nach Berlin zurückgekehrten Klähn rechtzeitig die Starterlaubnis einzuholen. Mit einem Ersatzmann wollte man nicht antreten, und so verzichteten die Berliner darauf, ihre Meisterschaft und — ihren Rekord zu verteidigen. 42,1 Sekunden wurden für Phönix-Karlsruhe gezeitet. Die Zeit des Siegers bedeutet ebenfalls deutschen Rekord. Eine Enttäuschung waren die über die Mittelstrecken erzielten Zeiten. Im 800-Meter-Lauf konnte sich in der ersten Runde niemand zur Führung und zum Tempomachen entschließen. Die Favoriten Böcher und Engelhardt lieferten sich dann einen erbitterten Endkampf, die letzten 80 Meter Brust an Brust, aber die verlorengegangene Zeit ließ sich nicht mehr einholen. Im 1500-Meter-Lauf gab es richtige Stillstandsversuche. Dr. Peltzer lief gemächlich hinter dem Felde her und ging nur soweit aus sich heraus, um eben gewinnen zu können. Das 10 000-Meter-Laufen brachte schließlich den erwarteten Sieg von Rätze (Luckenwalde).

Wellenreiten.

In der „Vossischen Zeitung" schreibt S. von Uhde: „Wellenreiten ist jetzt dernier cri. Jeder Wassersportler träumt davon, nein, er träumt nicht bloß, er versucht es auch! Soll man schon Wasser schlucken, dann doch wenigstens auf diese neuzeitliche Art. Und es ist auch wirklich ein ganz prachtvoller Sport, kühn und voll Geschmeidigkeit der Bewegung, schön und fremdartig. Ja, sehr fremdartig, und seine Heimat liegt auch fern genug. Während ich dem Wellenreiter nachsehe, der, von Gischt umsprüht, aufrecht stehend auf seinem schwanken Brette, alle Bewegungen des ihn ziehenden Motorbootes ausfühlend und ausbalancierend, über den Wannsee fliegt, muß ich an die Wiege dieses Sportes denken, an die Südsee. Von dort haben die Amerikaner ihn übernommen, und indem sie statt der einfachen Urkraft des Meeres die kompliziertere Maschine wählten, erhoben sie dieses Spiel zur Höhe des 20. Jahrhunderts und machten es „fashionable". Aber mich will bedünken, als sei es in der ursprünglichen Form, in welcher die Kanaken es spielen, doch noch königlicher. Der Kanake paddelt, rittlings auf einer Planke sitzend, ins Meer hinaus, oft sehr weit, und wartet, bis die Brandung kommt. Dann, reitend oder stehend auf seinem kleinen Brette, saust er, vor der weißen, gischtenden Mauer der Brandung hergetrieben, in rasender Schnelligkeit zurück an Land und fliegt, schaumumsprüht, in weitem, wundervoll genommenem Bogen, auf den weichen Sand. Denn der Kanake liebt das Wasser über alles, und da er nicht sehr viel zu tun hat, so ist er Tag und Nacht darin zu finden. Es sah zu verlockend aus, dies Wasserspiel, ich habe es natürlich auch versuchen müssen und wurde dabei von den Kanaken aufs freundlichste belehrt. Daß ich zuerst nicht jeden Tag fünfzigmal das Zeitliche segnete, war Bestimmung, nicht Verdienst. Es ist am Anfang höllisch schwer und ist im Grunde doch so einfach wie alles, was auf Balance beruht. Hat man es erst einmal heraus, bei weichen Knien die nötige Rückenlage gegen die andrängende Brandung zu halten, so geht es schon."

Cobhams Australienflug geglückt.

Der englische Flieger Allan Cobham ist auf seinem Fluge nach Australien am 5. August morgens in Port Darwin angekommen und hat damit australisches Gebiet erreicht.

Hindenburg bei Peltzer.

In Anwesenheit des Reichspräsidenten von Hindenburg fand in Stolp anläßlich der Einweihung des Hindenburg-Stadions der Leichtathletik-Verbandskampf Nordost—Südostdeutschland statt. Der Veranstaltung wohnte die Rekordzuschauermenge von 20 000 Personen bei. Der Reichspräsident ließ sich den Weltrekordmann Dr. Peltzer vorstellen und beglückwünschte ihn zu seinen großen Erfolgen. Auf der Aschenbahn spielten natürlich Peltzer und Körnig eine dominierende Rolle. Beide waren eine Klasse für sich.

Gertrud Ederles Erfolg.

Gertrud Ederle, die erfolgreiche Kanalschwimmerin, erhielt nach ihrem Erfolg stoßweise Telegramme aus Amerika, die sie zu ihrem Erfolg beglückwünschen. Miß Ederle erklärte Zeitungsberichterstattern, daß sie sich nach der Schwimmtour vollkommen fit fühlte. Während der ganzen Zeit des Schwimmens sei sie nicht einmal entmutigt gewesen. Ihre Schwester, die sie auf dem Beiboot begleitete, und ihr Trainer hätten sie durch das Singen amerikanischer Lieder, wie „Rose of O'Grady" und „Let me call you sweetheart" gewesen. Ihr Lieblingslied sei „Let me call you sweetheart" gewesen. — „New York Times" bespricht den Erfolg Gertrud Ederles und sagt, ihr Vater sei ein deutscher Schlächter und ihre Mutter die richtige, tüchtige deutsche Hausfrau. Manche Eigenschaften, wie Zähigkeit und Ausdauer, habe Gertrud von ihren Eltern ererbt und durch ihre Lebensweise und ihr Training verstärkt. Frl. Ederle hat vor ihrer Rückkehr nach Amerika die in Bissingen in Württemberg lebenden Verwandten ihres Vaters besucht und ist dort und vorher in Stuttgart von der Bevölkerung jubelnd gefeiert worden.

Die vereinigten deutschen Verbände haben Fräulein Ederle zu ihrem Erfolg in einer Funkdepesche beglückwünscht und sie eingeladen, als Ehrengast der Deutschamerikaner nach ihrer Rückkehr an einer großen Kundgebung und einem Festessen teilzunehmen. Sie luden sie außerdem als Ehrengast zum Deutschen Tag ein, der am 31. Oktober abgehalten wird. Die Steubengesellschaft telegraphierte, sie sei stolz darauf, daß die erste Frau, die den Kanal bezwang, eine Deutschamerikanerin ist.

Interessant ist noch die Tatsache, daß alle Versuche, den Kanal zu durchschwimmen, im August unternommen worden sind. Im Laufe vieler Jahrzehnte haben eine große Anzahl von

Digitized by Google

Schwimmern der verschiedensten Nationen versucht, den Ärmelkanal zu durchschwimmen. Der Erste, dem dieser Versuch gelang, war der englische Kapitän Webb, der am 24. August 1875 nach 21 Stunden 45 Minuten dauerndem Kampfe mit als er trotz jahrelanger Fehlschläge immer wieder das Ziel zu erreichen suchte.

Im Jahre 1911 erst war es Burgess, der in 22 Stunden 35 Minuten den Kanal durchschwamm. Den dritten erfolgreichen

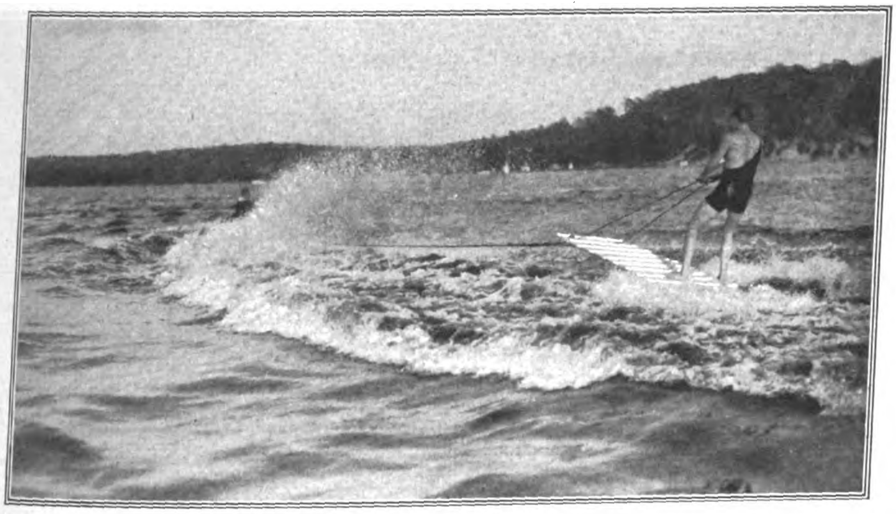
Das erste deutsche Damen-Rennen in Doberan, Mecklenburg. Die Siegerin, Fräulein E. Panse.

Links oben: Körnig, der neue deutsche Meister im 100- und 200-Meter-Lauf, beim Start.

Links Mitte: Wellenreiten auf dem Wannsee bei Berlin, das große Geschicklichkeit erfordert. Das von einem Motorboot gezogene Brett in den durch die rasche Fahrt erzeugten Wellenbergen.

Links unten: Vom 43. Bundesfest des Deutschen Radfahrer-Bundes in Dresden. Die ältesten Fahrradmodelle im Festkorso.

Unten: Die Deutsch-Amerikanerin Gertrud Ederle, die in 14 Stunden 39 Minuten den Ärmelkanal durchschwamm, wird vor dem Start von ihrem Trainer eingefettet.



Wellen, Strom und Wind den Kanal durchquerte. Nach ihm versuchte während zwölf Jahren (von 1901 bis 1913) der Engländer Montague Holbein, die Leistung seines Landsmannes ebenfalls zu erreichen; es blieb jedoch bei erfolglosen Versuchen. Holbeins Anstrengungen sind insofern bemerkenswert, Versuch unternahm Sullivan-Amerika; er gebrauchte 26 Stunden 50 Minuten. Schließlich trugen sich noch der Italiener Tiraboschi (16 : 33) und Toth-Amerika (16 : 54) in die Liste der erfolgreichen Kanalschwimmer ein. Die letzten Kanaldurchquerungen fanden im Jahre 1923 statt.

Digitized by Google

Kulturgeschichtliches

Wie der Sultan von Marokko die Frauenmode beurteilt.

Um S. M. Moulay Youssef einen Vorgeschmack der verschiedentlichen Herrlichkeiten zu geben, die ihn in Paris erwarteten, legte ihm einer seiner französischen Reisebegleiter auf der Überfahrt eine Anzahl Photographien vor, — unter anderen diejenigen besonders hübscher Mannequins. Mit Unrecht hatte er eine Beifallsbezeugung erwartet; die Züge des Monarchen bewahrten angesichts der schönen Mädchen ihre bronzene Unbeweglichkeit. Islamischem Brauch zum Trotz brachte der Roumi das Gespräch auf das „Ewig Weibliche" und bat den Sultan, ihm seinen Eindruck über die französische Frau mitzuteilen. „Ihre Bilder", lautete die Antwort, „zeigen mir, daß die Französinnen imstande sind, sich rückhaltlos fürs Vaterland aufzuopfern, ich kann ihre Sparsamkeit nicht genug bewundern; mit so wenig Stoff begnügen sie sich, unter und über den Knien." — Eine so recht orientalisch durch die Blume erteilte Lektion, welche natürlich nicht nur — für die Französinnen gelten soll.

Der vergessene Luxuszug.

Täglich ging um 10,30 Uhr abends ein Luxuszug vom Gare du Lyon in Paris ab und erreichte Mailand pünktlich zur vorgeschriebenen Stunde und Minute. Der Zug glich in allem allen anderen Zügen im gleichen Range, bloß daß er nie Fahrgäste mit sich führte, weil er aus Versehen in die Fahrpläne nicht aufgenommen worden war. Das ging so vier Monate lang, bis der Luxuszug einmal eine zweistündige Verspätung erlitt und in Mailand kurz vor dem Ostende-Expreß einlief, mit dem ein Filmstar erwartet wurde. Journalisten verwechselten die beiden Züge und suchten den Pariser Luxuszug nach der Künstlerin ab. Sie fragten, wie die „B. Z." berichtet, den Schaffner, wo denn die Fahrgäste seien. Er antwortete, so was gäbe es in diesem Zuge nicht. Die Entdeckung der Mailänder Journalisten ist noch rechtzeitig genug in Paris bekannt geworden, um den 10,30-Uhr-Zug im französischen Herbstkursbuch nachtragen zu können.

Der neugeborene Antichrist.

In welche Abgründe sich der menschliche Aberglaube verirren kann, beweist das tragische Vorkommnis, das sich vor kurzem in einem Dorf an der russisch-polnischen Grenze abgespielt hat. Dort wurde einem Bauernehepaar ein Kind von ungewöhnlicher Körperkraft geboren. Der kleine Erdenbürger wog fünfzehn Pfund und war so kräftig, daß die Amme ihn kaum zu halten vermochte. Der abergläubische Vater redete sich nun ein, daß die Kraft des Kindes unnatürlich sei und daß es damit eine besondere Bewandtnis haben müsse. Das Ergebnis seiner Überlegung war die Überzeugung, daß in seinem Kind — der Antichrist geboren sei. Augenblicklich griff der Bauer zum Beil und erschlug das unschuldige Kind.

Das problematische Kommando.

Neue Statistiken der Armee der Vereinigten Staaten enthüllen die erstaunliche Tatsache, daß die Streitmacht dieser Republik zwar über 59 686 Unteroffiziere verfügt, daß aber nur 59 064 gemeine Soldaten vorhanden sind. Das muß besonders unangenehm für die 622 Unteroffiziere sein, denen nicht einmal je ein Soldat zur Verfügung steht. Immerhin vergleichen sich diese Ziffern relativ sehr günstig mit denen der Armee von Haiti. Ein gewisser Mister Hesketh Pritchard hat sich die Mühe gemacht, den Rangverhänltnissen dieser bewaffneten Macht nachzuforschen. Es stellte sich heraus, daß die schwarze Republik zwar 6500 gemeine Soldaten besitzt, dafür aber auch 7000 Regimentsoffiziere, die zu befehligen nicht weniger als 6500 Generale vorhanden sind. General ist der begehrteste Titel in Haiti. Jedoch sind mit diesem militärischen Rang nicht immer auch militärische Pflichten verbunden. Es gibt nämlich Distriktsgenerale, Provinzgenerale und sogar einen General des Frauengefängnisses.

Weiterer Abbau von Kriegstrophäen.

Im vergangenen Jahre begannen einige englische Städte damit, die Trophäen aus dem Weltkriege als überflüssig abzubauen. Wie englische Blätter melden, hat die Stadt Dorchester jetzt beschlossen, die beiden deutschen Haubitzen, die der Stadt nach dem Kriege als Trophäen übergeben und dann auf einem Platze aufgestellt worden waren, wegzuschaffen. Der Bürgermeister der Stadt sagte, die Kanonen seien ihm ein Dorn im Auge. Sie wurden dem Dorsetshire-Regiment zum Geschenk gemacht.

Die Früchte kommunistischer Erziehung.

In einem Vortrag im Russischen Wissenschaftlichen Institut in Berlin berichtete Prof. S. Gogel über die Fürsorge für die verwahrloste Jugend in Rußland. Nach vorsichtigsten sowjetrussischen Schätzungen beträgt die Zahl der verwahrlosten Kinder in Rußland jetzt 2,9 Millionen. Prof. Gogel macht dafür in erster Linie den Vernichtungskampf gegen die Familie in Rußland durch die Ehegesetzgebung und die ganze Richtung der Gesellschaftsmoral verantwortlich. Frau Krupskaja, Lenins „revolutionäre Witwe", richtet in der „Prawda" scharfe Angriffe gegen das russische Volksbildungskommissariat. Sie erklärt, daß die Kinder in den Asylen zu Banditen erzogen werden. In den Straßen Moskaus irren 80 000 Bettler umher und werden von der Miliz wie tolle Hunde gejagt, aber auch auf die vagabundierenden Kinder, die die Straße füllen, wird Jagd gemacht. (Nach Mitteilungen der Presse wurden allein Anfang Januar 11 690 Kinder im Alter von 10 bis 16 Jahren eingeliefert und unter militärische Bewachung gestellt.) „Diese Kinder", sagt Lenins Witwe, „sind aber nicht das Problem früherer Mißstände, sondern ein Produkt der Gegenwart. Man fängt die Kinder ein und stopft sie in Asyle, die mit ihrer Übelkeit erregenden Atmosphäre die Kinderseele abtöten. Aus diesen ‚Engelfabriken' brechen die Kinder genau so aus wie die Verbrecher aus den Kerkern. Dann wird wieder Jagd auf sie gemacht, wieder werden sie in Asyle gesperrt, und aus diesen Schreckensorten brechen schließlich nicht nur die Kinder aus, sondern auch die Verwalter der Asyle, die nicht mehr imstande sind, dem Elend länger zuzuschauen. Und solcher vertierter, verwilderter Kinder gibt es Millionen." Dieses Urteil über kommunistische Kindererziehung ist besonders wertvoll, weil es von der Witwe des kommunistischen Führers stammt. Über die Ursache, durch die das Kinderelend in Rußland entsteht, weiß die „Prawda" nichts zu sagen!

DAS LICHT IM OSTEN

Der Roman der Erschließung Sibiriens

Von Otfrid v. Hanstein.

(22. Fortsetzung.)

Alle sind todmüde, wenn am Abend drei Dampfer „verarbeitet" sind, und dann haben sie noch keine Ruhe. Dann müssen sie die Funksprüche und Telegramme aus den verschiedenen Zentren entgegennehmen, die Tagesrapporte aus allen Arbeitsstätten, müssen sich mit der Zentrale in Olekminsk verständigen.

Wie fehlt Anna Petrowna! Tatjana Katharinowna sucht sie mit aller Energie zu ersetzen und kann es doch nicht.

Don José und Egon arbeiten fieberhaft, sie haben kaum Zeit, zu sich selbst zu kommen. Sie wissen, daß sie nur fünf Monate vor sich haben, bis wieder der Winter kommt. Sie wissen, daß das Geld fast erschöpft ist. Daß sie für eine Million Menschen zu sorgen haben und daß sie im nächsten Frühjahr wieder eine Million unterbringen sollen und müssen, oder mehr, wenn sie weiter wollen, und daß alle diese Menschen essen und arbeiten und verdienen müssen!

Deshalb ist eine Hauptaufgabe, die Goldminen produktiv zu machen.

Und trotz aller Arbeit ist über den beiden Männern keine rechte Freudigkeit. Ihnen fehlt Anna Petrowna! Wie würde ihr Gesicht strahlen, wenn sie jetzt das beginnende Werk sähe, wenn sie sähe, wie alle Pläne, die sie gemeinsam entwarfen, an denen sie so viel Anteil hat, jetzt beginnen zur Wirklichkeit zu werden.

Die Männer erwähnen beide ihren Namen nie. Das ist wie eine stillschweigende Verabredung, weil sie wissen, daß sie unfähig sind zu arbeiten, wenn sie von ihr reden würden; aber sie sind ernste, stille Menschen geworden, und wenn sie des Abends todmüde in dem kleinen, kahlen Zimmer des neu erstandenen Hotels Nova Sibiria in Ajan, das sie gemeinsam bewohnen, sitzen, stumm ihre Zigarren rauchen und hier und da sich Blicke zuwerfen, dann wissen sie, daß ihre Gedanken immer an derselben Stelle sind.

„Anna Petrowna!"

Don José hat ihre Photographie vergrößert. Das Bild, das er von ihr aufnahm, als sie bei der Weihnachtsfeier zwischen

Digitized by Google

ihnen stand. Stolz, schlank, herrlich — die ungekrönte Herrin von Neu-Sibirien!

Egon sieht bisweilen Don José vor diesem Bilde stehen, seinen beherrschten, kühlen Don José, der nie von Empfindungen spricht, der lächelt über die deutsche Sentimentalität, und dann ist sein Blick finster. Es ist eine Traurigkeit in ihm, die Egon nicht kennt bei seinem Freunde!

Don José trauert um sie, und seine Trauer — die Trauer dieses Mannes, den nie eine Frau rührte, ist ergreifend.

Und dann kommt Egon ein Gedanke. War Anna Petrowna auch ihm mehr als die geniale Frau?

Und Egon? Ihm zerreißt es das Herz, und er denkt an jenen Tag — denkt an all das Entsetzliche — an die furchtbaren Wölfe, die ihre Glieder zerfleischten. Er fühlt, daß er weinen muß, und springt auf.

„Don José — wie ist's mit der Talsperre an der Tscharte?"

Jener seufzt, als käme er aus tiefen Kümmernissen.

„Sie haben recht — wir wollen den Plan durchsehen, den Ingenieur Westermann ausgearbeitet hat."

Dann wissen sie beide Bescheid und stürzen sich in die Arbeit, bis ihnen die Augen zufallen vor Erschöpfung, und sie — träumen von Anna Petrowna!

Der letzte Transportdampfer mit Auswanderern ist verteilt. Bis auf die in dem großen Lazarett zurückgebliebenen Kranken, die Dr. Jens Einar betreut, ist es leer in den Baracken. Eine Million Menschen hat Neu-Sibirien verschlungen. Dafür ist es aber nicht tot geworden in Ajan. Noch sind die hunderttausend Chinesen am Hafenbau, und die Berge hallen wider von den Sprengschüssen, die die großen Blöcke lösen, die sie in das Meer versenken. Noch sind fünfhundert Italiener da, die das gewaltige Kraftwerk bauen, dessen elektrische Energie im Winter in gigantischen Akkumulatoren aufgestapelt, das Hafenbassin zwischen den entstehenden riesigen Steinmolen so weit erwärmen soll, daß es eisfrei bleibt und die Schiffahrt ermöglicht.

Auch ein diplomatischer Erfolg, den Don José durch japanische Freunde erreichte, soll jetzt ausgenützt werden. Er hat die beiden größeren Kurileninseln Shushima und Mataua und die beiden dazwischenliegenden Eilande von Japan auf neunundneunzig Jahre gepachtet. Die Herren in Tokio lachten über ihn und die vorgeschobene Absicht, daß Don José dort eine Walfischstation errichten wollte. Es sind traurige, unbewohnte Eilande, und nur Shushima hat eine Art Hafen und Wasser, dafür aber auch einen schwefelspeienden Vulkan.

Don José hat dort unter dem Grönländer Holm Rink einige Eskimofamilien und einige Russen aus Jakutsk angesiedelt und errichtet eine Kohlenstation für Dampfer. Er will eine eigene Durchfahrt durch die Kurilen haben, weil er nicht weiß, wie Japan später über Nova Sibiria denkt, und hat diese Durchfahrt mit Kanonen geschützt.

Das Werk in Ajan ist zunächst vollbracht, und sie können die Aufsicht über den Hafen, seine Bauten und die Ausschiffung der Warentransporte, die noch einlaufen, dem Prinzen Dolgorucki, einem durch die Revolution entwurzelten früheren russischen Magnaten, überlassen.

Don José und Egon kehren nach Olekminsk zurück und sehen unterwegs, daß alles sich regt, daß auch die Bewohner erwachen. In Nelkan baut Wassili Schelmupin, ein reicher Kaufmann der Stadt, die erste große Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen. Das Eisenwerk von Albertinsk liefert das Eisen, die Gruben von Verbedowsk schaffen die Kohlen herbei.

Sie erschrecken, als sie sich in Olekminsk wiedersehen. Sie sind hohläugig geworden und schmal über der Arbeit und ernst. Tatjana sieht vergrämt aus, der Professor ist noch mehr zusammengeschrumpft. Es war allzu viel Arbeit!

Sie sitzen zum erstenmal wieder um den Samowar. Noch immer steht Anna Petrownas Stuhl mit am Tisch — dort ist ihr Zimmer. Muß es sich nicht öffnen und sie selbst eintreten?

Tatjana versteht den Blick und fängt an, laut zu schluchzen.

Der Pope kommt herein. Er ist blaß und zerstört.

„Tatjana Katharinowna — schnell, bitte —"

Tatjana springt auf und eilt hinaus — die beiden lassen Messer und Gabel sinken — sie wollen ihr folgen und bleiben doch unschlüssig stehen.

Ist ein Unglück —? Da kommt Tatjana wieder herein. Sie ist vollkommen aufgelöst. Ihre Wangen sind von Tränen überflutet. Sie ist so rasch die Treppe hinabgelaufen, daß sie kaum Atem hat.

„Ein Telegramm — Herrgott im Himmel — ein Telegramm —"

Sie starren auf Tatjana. Ihr Gesicht ist, wie sie es nie gesehen, sie weint und lacht gleichzeitig. Sie ist wie von Sinnen, und ihre Hand krampft sich um ein Papier.

„Was für ein Telegramm? Was ist geschehen?"

„Anna Petrowna!"

Tatjana schreit es laut heraus, dann wirft sie die Arme in die Luft und stürzt ohnmächtig zu Boden. Während der Spanier sie aufhebt, sucht Egon das zerknüllte Telegramm und faltet es auseinander. Er blickt darauf, liest, will sprechen und fühlt, wie seine Lippen nur zu stammeln vermögen.

„Don José — Anna Petrowna telegraphiert."

Tatjana hat die Augen geöffnet, aber sie blickt wie eine Irre, der Doktor Don José steht neben ihr, er ist totenbleich.

„Was sagen Sie — Anna Petrowna?"

„Sie lebt! Sie telegraphiert."

„Lesen Sie doch!"

Die Buchstaben schwimmen Egon vor den Augen, er nimmt das Papier. Es ist eine fremde Stimme, die jetzt laut liest.

„Bin in Irkutsk. War in der Taiga verirrt. Bin gesund. Fahr heut mit der Bahn nach Wladiwostók. Komme mit nächstem Schiff. Anna Petrowna."

Der Doktor läßt das Telegramm fallen, er kommt auf Egon zu — er öffnet unwillkürlich seine Arme, Egon preßt ihn an sich.

„Sie lebt! Don José, sie lebt!"

„Sie lebt!"

Seine Stimme zittert, Egon unterdrückt ein Schluchzen, Don José tut, was er nie getan, seit sie sich kennen, er küßt Egon. Tatjana Katharinowna liegt auf dem Sofa und schreit in hysterischen Krämpfen, da hören sie eine grelle, sich überschlagende Stimme. Der Pope rennt aus dem Hause, rennt, daß sein langes Gewand um ihn flattert, rennt mitten auf den Platz und schreit in einemfort: „Anna Petrowna lebt! Anna Petrowna hat telegraphiert!"

Die Türen öffnen sich, die Menschen stürzen heraus.

„Anna Petrowna lebt! Anna Petrowna hat telegraphiert!"

Wie ein Lauffeuer geht es durch die Stadt, die Menschen umarmen einander, sie drängen vor das Haus. Don José und Egon stehen draußen.

„Ist es wahr? Ist es wahr?"

„Ja! Ja!"

Sie umringen die beiden, sie umarmen und küssen sie und umarmen einander. Sie weinen und lachen, und Don José und Egon weinen und lachen mit ihnen.

Anna Petrowna, könntest du das sehen! Könntest du sehen, wie wir alle dich lieben!

Die neuen Zuzügler drängen heran. Sie verstehen nicht. Was ist ihnen Anna Petrowna? Sieht es nicht aus, als seien alle mitsamt übergeschnappt, und drinnen schreit Tatjana Katharinowna noch immer in Krämpfen unter den Händen des Arztes.

Sie werden ruhiger, die Menschen stehen in Gruppen umher, holen Bier und Wodka, zünden große Feuer an und sind wie toll, Egon tritt mit Don José in das Haus.

„Doktor, ist es denn möglich?"

Der Doktor geht die Treppe hinauf. Seine Stimme ist noch immer heiser.

„Telephonverbindung mit Irkutsk."

Es ist natürlich längst dafür gesorgt, daß in Irkutsk, in Jenisseisk, in Krasnojarsk, in Charbin und Tomsk Funkstationen sind.

Eine Angestellte, eine Neue, die nicht versteht, meldet:

„Irkutsk ist da."

Der Doktor nimmt den Apparat und spricht.

„Sie haben das Telegramm aufgenommen, das ‚Anna Petrowna' unterzeichnet ist?"

„Vor einer Stunde."

„Wer hat es gebracht?"

„Eine Dame."

„Beschreiben Sie die Dame, beschreiben Sie auch das Kleid."

„Sie sah sehr abgerissen aus, aber das Kleid —"

Der Doktor wiederholt jedes Wort. Es ist Anna Petrowna! Sie muß es sein. Es ist das Kleid, das sie getragen. Sie hat einen Paß bei sich — sie trug ihn ja immer in ihrem Kleide. Sie war es so gewöhnt von der traurigen Zeit ihrer Jugend in den Bergwerken.

„Es ist Anna Petrowna. Wo ist sie?"

„Sie wollte nicht warten. Sie ist augenblicklich zum Bahnhof geeilt. Sie hatte Eile, den Zug nach Wladiwostók zu erreichen. Ein Bote von uns wies sie zurecht."

„Sie ist abgefahren?"

„Sicher, sonst wäre sie zurückgekehrt."

Gewißheit! Anna Petrowna lebt! Sie sitzt schon im Zuge! Sie ist unterwegs. Ein Wunder, daß sie Geld bei sich trägt, die Fahrt zu bezahlen. Anna Petrowna ist klüger als Egon. Sie denkt immer an alles. Sie stürmt nicht, wie Egon, ohne Paß und Geld in die Taiga.

„Doktor, wir müssen sofort nach Ajan."

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Rätsel-Ecke

Zum Kopfzerbrechen.

Müller und Cohn gingen spazieren. Als ihnen ein alter Bettler begegnete, wollte Cohn, der als geizig bekannt, unbekümmert vorübergehen, doch Müller sagte: „Hör', alter Freund, wenn du dem Manne 50 Pfennige gibst, verdopple ich den Rest deines Kleingelds sooft du willst, doch mußt du ihm dann jedesmal weitere 50 Pfennige geben." Mit Freuden ging Cohn auf den Vorschlag ein, doch staunte er, daß er nur 2 Pfennige übrig behielt, nachdem er dem Alten viermal 50 Pfennige gegeben hatte. — Wieviel Kleingeld hatte Cohn anfangs gehabt?

Zahlenrätsel.

1 2 3 4 2	Kaufmännische Bezeichnung.
5 6 7 8 9	Verbrennungserscheinung.
6 10 11 2 12	Sagenhafter griechischer Dichter.
13 2 5 18 14 6 12	Ort auf Spitzbergen.
15 10 16 5 6	Säugetier.
17 6 13 11	Hausvogel.
5 7 18 10 5	Bootsteil.
4 19 19 10	Insekt.
3 10 13 15	Name für Frühling.
3 10 9 6 5	Operettenkomponist.
12 6 12 7 6	Negerstamm.

Die Anfangs- und Endbuchstaben der Lösungswörter, letztere von unten nach oben gelesen, nennen einen Dramendichter und eines seiner Werke.

Dreisilbige Charade.

Der erste macht oft Schmerzen dir und Pein,
Das zweite rollt gepaart zumeist und kaum allein;
In dem Verkehr ist wesentlich die dritte dann.
Das Ganze bringt dich mühelos den steilsten Berg hinan.

Füllrätsel.

a	a	b	b	d	e	e	e	e
	e	e	i	i	l	l	m	
		m	m	n	n	n		
			o	r	r			
		r	r	s	s	s		
	s	t	t	t	u	u	u	

Die Buchstaben sind im Rahmen der Figur derart umzuordnen, daß die wagerechten Reihen Wörter von folgender Bedeutung ergeben: 1. holländischer Maler, 2. Begründer Roms, 3. russische Münze, 4. Gewässer, 5. Schreibflüssigkeit, 6. sizilische Provinz und Meerenge. — Bei richtiger Lösung ergibt die mittelste Senkrechte den Namen eines niederländischen Malers.

Entzifferungsaufgabe.

11 2 7 3 12 — 14 6 12 9 8 10 8 9 — 8 5 15 — 9 4 3 — 18 12 5 — 11 12 8 13 12 5 — 11 12 8 13 17 8 1 7 12 — 5 1 7 6 12 9 7 12 8 15 — 11 6 — 5 8 12 — 5 8 1 7 — 16 12 8 10 15 — 5 8 12 — 7 12 3 3 5 1 7 15 — 7 12 3 3 5 1 7 12 15 — 13 17 6 5 5 — 11 12 8 17 — 5 8 12 — 5 8 1 7 — 16 12 8 10 15 —

Schlüssel. 1 2 3 4 5 6: berühmter Tenor. 6 7 3 3 8 9 10: Schmuckgegenstand. 11 12 13 12 3: Komponist. 14 2 15 16 12: Haustier. 17 6 18 12 9: Kleiderstoff.

Magisches Quadrat.

E	E	E	E
F	H	H	L
L	N	N	O
O	X	X	Y

Die Buchstaben der Figur sind so zu ordnen, daß die wagerechten und senkrechten Reihen gleichlautend Wörter von folgender Bedeutung ergeben: 1. Insekt, 2. Mädchenname, 3. Edelstein, 4. Märchengestalt.

Besuchskarten-Rösselsprung.

		C		
H	S	R	E	A
A	N	C	A	D
A	E	N	B	H

Vorstehender Rösselsprung stellt die chiffrierte Visitenkarte eines bekannten Malers dar.

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 32 (2248).

Magisches Quadrat.

Ü	R	I
R	A	D
I	D	A

Zahlenrätsel.

Petzold, Ernani, Tapete, Ekliptik, Reiher, Perle, Aargau, Unterholz, Lambda, Raub, Ungarn, Brahma, Edith, Nahum, Stute — Peter Paul Rubens. — „Die Kreuzabnahme."

Buchstabenrätsel.

Kaenguruh, Anemone, Rabbi, Galilei, Ernestine, Cabaret, Erlau, Rettich, Geometrie. — 1. Karlsruhe, 2. Heilsberg.

Kombinationsaufgabe.

Nicht immer am besten erfahren ist,
Wer am ältesten an Jahren ist —
Und wer am meisten gelitten hat,
Nicht immer die besten Sitten hat.

Besuchskarten-Rösselsprung.

Albert Bassermann.

Entzifferungsaufgabe.

Schlüssel: a = x, e = p, i = b, o = j, u = y.

„Erkoere mir kein ander Land zum Vaterland, stuend' mir auch frei die grosze Wahl!" Jahn.

Humoristisches

Männer, die man nicht heiraten soll. Der Bischof von London hielt kürzlich bei der Einweihung einer Fortbildungsschule für Mädchen eine Rede, in der er den jungen Mädchen Anweisungen gab, worauf sie bei der Wahl ihrer künftigen Ehegatten achten sollten. Er wies auf mancherlei Anzeichen hin, die für einen schlechten Charakter kennzeichnend seien; am nachdrücklichsten aber warnte er vor Männern, die ihrer Braut nach einem gemeinsamen Mittagessen einen Cocktail anbieten. In einem solchen Falle ist es nach Meinung des ehrwürdigen Herrn besser, die Verlobung aufzuheben und einen anderen zu suchen.

Die tückische Traumfee. Der Raufjörg (der gerade von einer Rauferei geträumt hat, im wichtigsten Moment aber aufwacht): „Du lieber Hergott, grad a Sekunden wennst ma no geben hättst, daß i dem Hundsbazi, dem miserabligen, an Maßkrug no naufhaum hätt kenna! Dös verwind i mein Lebtag nimma!"

Kompliment der Frau. Frau (zum Gatten, der aus dem Gebirge zurückkehrt): „Ach, mein Lieber, ich bin so froh, daß du kommst. Wir hörten, daß ein Verrückter von einem Felsen gestürzt ist, und ich glaubte sicher, du wärst es."

Begriffe: Lehrer: „Um euch den Begriff des Gegenteils klar zu machen, nenne ich euch jetzt einige Beispiele: zum Beispiel das Gegenteil von kurz heißt lang, von hoch niedrig usw. So, Erna, wie ist es bei groß?" — „Klein, Herr Lehrer!" — „Gut, Kind, und, Trudchen, nenn' mir das Gegenteil von frei!" — Trudchen wird puterrot und stammelt schüchtern: „Besetzt!"

Gut erhalten. „Wie gefällt Ihnen denn mein Papagei? Das Tier ist ungelogen schon seine hundert Jahre alt." — „Hundert Jahre? Dafür ist er aber noch sehr grün!"

Er weiß sich zu helfen. Eines Tages mußte ich verreisen. „Du, Wlodzyk, lauf mal schnell 'runter und hole mir ein Vehikel", sagte ich zu meinem Burschen. Wlodzyk trabte ab. Ich hinter ihm her. „Du, Wlodzyk, eine Droschke! Kein Auto! Das ist mir zu teuer!" Wlodzyk winkte „verstanden" und verschwand. Nach einer Weile war er zurück. „Herr Leit'nt! Droschke war sich nix da. Hab ich Herrn Leit'nt Autu gebracht. Hab ich Herrn Leit'nt miserablichstes ausgesucht."

Frage. „Du, Vater! Muß ein Leutnant einen Oberleutnant zuerst grüßen?" „Natürlich!" „Dann muß auch wohl ein Bayer einen Oberbayern grüßen?"

Kolleginnen. Eine bekannte Schauspielerin hatte geheiratet. „Denkt euch nur," berichtet aufgeregt eine Kollegin, „sie soll ihrem Mann alles gebeichtet haben! Aber auch alles!!" „Dieser Mut!" sagt eine andere. „Und dieses Gedächtnis!" eine Dritte.

Digitized by Google

Deutsche Export-Revue

Industrie und Handelsteil des „Echo"

Weltwirtschaftliche Umschau

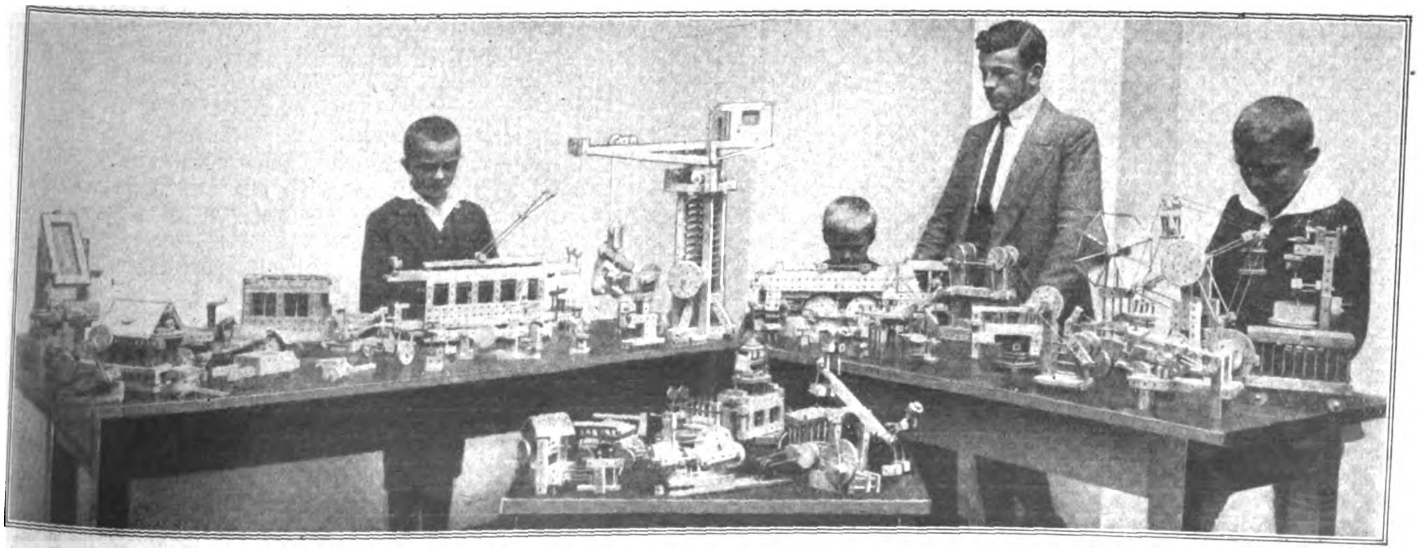
Besserung der deutschen Wirtschaftslage. — Fortfall der Paßvisen. — Inkrafttreten des deutsch-französischen Handelsprovisoriums. — Deutsch-japanische Einigung in der Farbenfrage. — Verzögerung im Zustandekommen des Eisenpaktes. Zusammenschlußbewegung. — Die Zusammenhänge zwischen Währungsstabilisierung, Schuldenregelung und Daweslasten. Amerikanische Diskonterhöhung. — Börsenbericht.

Von Lynkeus.

Zwei Tatsachen weisen auf eine Besserung der deutschen Wirtschaftslage hin: Trotz der Steuermilderungen sind die Juliergebnisse der Reinsteuereingänge infolge Steigerung der Einkommen- und Umsatzsteuer und besonders der Zolleinnahmen außerordentlich günstig gewesen und haben mit 708 Millionen RM. Gesamteingang die bisherigen gleichlaufenden Quartalsmonate (April 1926 584; Januar 1926: 660, und Oktober 1925: 674 Millionen RM.) erheblich übertroffen und damit den fiskalischen Ausfall durch steigende Erträgnisse mehr als wett gemacht. Ferner erkannte der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns unter Hinweis auf die Arbeitslosenverringerung im Reich um 3,2 % (bei 652 000 Erwerbslosen am 15. Juli) dieses Moment ebenfalls als ein erfreuliches Zeichen der Besserung der Wirtschaftslage an; dabei ist das von der Regierung ausgearbeitete Notstandsprogramm noch nicht zur Wirkung gelangt und die Belebung des Baumarktes wird den Arbeitsmarkt weiter bessern.

Die deutsche Reichsregierung hat über die Aufhebung des Sichtvermerkzwanges für die beiderseitigen Staatsangehörigen bisher mit der österreichischen, schweizerischen, niederländischen, japanischen, dänischen, schwedischen und luxemburgischen Regierung Vereinbarungen getroffen. In Kraft getreten sind alle Abkommen bis auf dasjenige mit Schweden, das am 1. Oktober, und dasjenige mit Luxemburg, das am 1. September Gültigkeit erlangen soll. Da in der Freien Stadt Danzig, in Japan, in Kuba, Haiti, Panama, der Dominikanischen Republik und in Island ein Sichtvermerkszwang für Reichsangehörige nicht mehr besteht, sind auch die Angehörigen dieser Staaten im Deutschen Reich davon befreit.

Der Handelspolitische Ausschuß des Reichstages hat nach erfolgter Zustimmung des Reichsrats das provisorische Handelsabkommen mit Frankreich angenommen; es soll im wesentlichen am 20 August in Kraft treten. Für zahlreiche deutsche Ausfuhrwaren, u. a. Bleche aus Eisen oder Stahl, chemische Erzeugnisse, Schreibstifte, Linoleum, Samt und Plüsch aus Seide oder Kunstseide, elektrische Zählwerke, Bohrmaschinen, Zündapparate für Motorräder und Kraftwagen, Papierbearbeitungs- und landwirtschaftliche Maschinen, sind darin die von Frankreich gewährten Zollvergünstigungen auf Kontingente beschränkt worden; derartige Waren erhalten den Zollschutz auf Grund von Kontingentsbescheinigungen. — Die deutsch-polnischen Verhandlungen über das Niederlassungsabkommen sind nach genauer Formulierung der beiderseitigen Standpunkte für eine genaue Prüfung infolge der Sommerpause vertagt worden und werden voraussichtlich Ende September wieder aufgenommen werden. — In den deutsch-japanischen Wirtschaftsverhandlungen ist in der Farbstofffrage eine Einigung dahin erzielt worden, daß die deutsche Farbstoffindustrie auf die Einführung von in Japan selbst herstellbaren Farbstoffen verzichtet und dafür Erleichterungen für die Einfuhr der übrigen Farbstoffe erhält. Nunmehr sind die eigentlichen Handelsvertragsverhandlungen wieder in Fluß gekommen und werden hoffentlich bald zum Abschluß gelangen. — Die in Konstantinopel geführten deutsch-türkischen Verhandlungen haben einen ungestörten Verlauf genommen und sind jetzt infolge einer Sommerpause unterbrochen worden; man hofft auf Abschluß in nicht allzu langer Zeit nach der Wiederaufnahme. — Von ausländischen Handelsabkommen sei ein Zusatzabkommen zwischen Frankreich und Spanien zu dem bestehenden Handelsvertrag vom Jahre 1922 erwähnt, durch das dieser Mitte August ablaufende Vertrag verlängert wird; Spanien erhält für einige Erzeugnisse die Minimaltarife und die Meistbegünstigung, Frankreich mit Ausnahme von einigen Metallwaren und Kunstseidenprodukten die Meistbegünstigung. — Der österreichisch-jugoslawische Handelsvertrag tritt am 22. August in Kraft. Zwischen Belgien und Luxemburg finden Verhandlungen über finanzielle Maßnahmen zwischen den beiden Ländern statt. Das Handelsprovisorium zwischen Ungarn und der Tschechoslo-



Holzbaukästen.

Das Lieblingsspielzeug des Knaben im Zeitalter des Verkehrs und der Technik.

(Siehe auch den Aufsatz auf Seite 1511.)

(Mobilus Lehr- und Spielbaukasten.)

Digitized by Google

wakei soll über seine Ablaufzeit, den 13. August, hinaus bis Ende August verlängert werden; die tschechischen Minimalzölle bleiben bis dahin in Kraft; die Tschechoslowakei verlangt als Gegenwert dafür gleichwertige Tarifvorteile von Ungarn. Beide Teile hegen nach dem amtlichen Kommuniqué den guten Willen, einen endgültigen Tarifvertrag zustandezubringen.

Die französischen Zölle sind nach einer Bekanntmachung mit geringen Ausnahmen — vor allem Lebensmittel, Tabak, Papier, Möbel sowie die Naturallieferungen — um 30 % heraufgesetzt worden. Rumänien hat seine Ausfuhrgebühren für Weizen pro Waggon von 18 auf 13 Pfd. Sterling herabgesetzt, ferner die Ausfuhrgebühr für Schaf- und Lammfelle auf 30 Lei pro Kilogramm, für Hasenfelle pro Kilogramm von 120 auf 40 Lei, für Pferde von 5000 auf 1000 Lei pro Stück herabgesetzt; völlig aufgehoben wurden die Ausfuhrgebühren u. a. für Quecksilber, Obstsirup, Akkumulatoren, Silbernitrate und elektrische Lampen; geplant wird noch die Herabsetzung der Ausfuhrgebühr für Mehl.

Nach einer offiziellen Mitteilung haben die Pariser Besprechungen der Eisenindustriellen Deutschlands, Frankreichs, Belgiens und Luxemburgs zu einer Einigung geführt, indem man endgültig die Bedingungen festsetzte, nach denen die luxemburgischen und lothringischen Kontingente nach Deutschland übernommen werden sollten, und sich über die Ausführungsvorschriften der Internationalen Rohstahlgemeinschaft verständigte. Aber es fehlt bis jetzt noch die Zustimmung der französischen und der belgischen Eisenindustriellen, so daß man im Auslande sogar schon von einem Scheitern des Paktes sprach. Trotz der Schwierigkeiten, die namentlich Belgien in der strittigen Quotenfrage macht, hofft man im Hinblick auf die Zustimmung der großen Mehrheit der französischen Industrie bestimmt auf ein endgültiges Zustandekommen der kontinentalen Rohstahlgemeinschaft.

Die Gründung der Internationalen Kupfergesellschaft, der Copper Export Association, ist mindestens bis zum Herbst aufgeschoben worden, da die amerikanische Regierung die Genehmigung zur Gründung von einer Prüfung der Legalität der Gesellschaft im Sinne des Antitrustgesetzes abhängig macht. Zwischen den belgischen und den luxemburgischen Schienenfabrikanten ist eine Verständigung über Beteiligung der Luxemburger an innerbelgischen Lieferungen zustandegekommen, die einen Schritt zur Entstehung des Schienensyndikats bilden kann. — Die Bemühungen, Polen und England zur Erweiterung des zwischen den meisten beteiligten europäischen Ländern zustandegekommenen Europäischen Röhrenverbandes zu veranlassen, sollen im September durch erneute Besprechungen fortgesetzt werden. — In der deutschen Eisenblechwirtschaft ist durch die Bildung und Ausdehnung der Vereinigten Stahlwerke in Düsseldorf die Zusammenfassung der Produktion und des Absatzes erneut gefördert worden. Die in Köln konzentrierte Feinblechverkaufsstelle setzt etwa 300 000 t, d. h. 40 bis 50 % der deutschen Feinblechproduktion, ab, wobei zu berücksichtigen ist, daß die deutsche Qualitätsfeinblechproduktion in einem weit höheren Prozentsatz beteiligt ist, da die leistungsfähigen Unternehmer zur Gruppe der Vereinigten Stahlwerke gehören; neben dem Weißblechmonopol wird also ein Qualitätsfeinblechmonopol zu erwarten sein. — Infolge der Überproduktion des starken Wettbewerbs in der Schloßindustrie sind Bestrebungen auf einen Zusammenschluß der Schloßfabrikanten bzw. Syndikate im Gange. — Im Zusammenhang mit den oben erwähnten Besprechungen führender Finanziers über das Währungsproblem ist auf die dabei erwogene Kooperation der Notenbanken hinzuweisen; auch über eine geplante Kooperation der zentraleuropäischen Notenbanken sind Gerüchte im Umlauf; man wird zu einer ersprießlichen Zusammenarbeit aber erst nach Stabilisierung aller Währungen gelangen können.

Mit seinem seltsamen, nach Inhalt und Form völkerpsychologisch ungeeigneten Appell an den Präsidenten Coolidge um Erlaß der französischen Schulden hat Clémenceau seinem Lande keinen guten Dienst erwiesen, wie die scharfe Zurückweisung in Amerika, das Frankreichs Schulden um 53 % ermäßigt und die Rückzahlung auf 62 Jahre verteilt hat, bekundet. Vielleicht hat aber der alte Gegner Poincarés weniger außen- als innenpolitische Absichten verfolgt, nämlich die Ratifizierung des Bérangerabkommens durch den in seiner Ablehnung der Unterzeichnung schwankend gewordenen Poincaré und das französische Parlament durchkreuzen wollen. Inzwischen sind Kammer und Senat in die Ferien gegangen, und es wird sich bald herausstellen, ob die Finanzpolitik Poincarés den Kurs des Franc festzuhalten vermag, wie sich die durch die außerordentlich hohen neuen Steuern beschleunigte Angleichung des inneren Preisniveaus an die Weltmarktpreise und das trotz feierlicher Annahme des Statuts der Amortisationskasse durch die Nationalversammlung in Versailles noch ungelöste, für die Francstabilisierung aber entscheidende Problem der Einlösung der großen schwebenden Schuld auswirken werden, und ob mit der Ausgabe neuer Noten wirklich Schluß gemacht werden kann. Angesichts dieser Schwierigkeiten und Befürchtungen verdienen die Meldungen über einen fertigen amerikanisch-englischen Stützungsplan auf Grund von Gesprächen der in Europa weilenden amerikanischen Persönlichkeiten, Mellon und Morgan, des Präsidenten der Federal Reserve-Banken, Strong, und anderer amerikanischer und europäischer Finanzleute und Politiker besonderes Interesse; danach sollen die französische, italienische und belgische Währung zusammen saniert werden. Die Besprechungen sollen weitergeführt und auch auf deutsche Persönlichkeiten, u. a. Reichsbankpräsident Schacht, ausgedehnt werden. Letzten Endes wird der Plan vorläufig an der französischen Abneigung, das englische und das amerikanische Schuldenabkommen zu unterzeichnen und damit die Voraussetzung zu ausreichenden Krediten zu schaffen, scheitern, und erst die weitere Inflation wird dem französischen Volke die Augen über seine wahre Finanzlage öffnen. Bis dahin wird auch schwerlich die immer wieder auftauchende Prüfung einer Revision des Dawesplanes ernstlich erfolgen, so sehr die engen Zusammenhänge mit der Frage der internationalen Schulden und der Währungssanierung dies ebenso fordern wie andere, häufig genug an dieser Stelle hervorgehobene, nämlich handelspolitische Momente, was kürzlich wieder von dem englischen Verband elektrotechnischer Artikel betont wurde, der auf die Gefahr hinwies, daß die nach dem Dawesplan erforderliche deutsche Ausfuhr von 2½ Milliarden Jahreszahlung anderen Industrieländern Absatzgebiete wegnehmen würde.

Die New Yorker Bundesreservebank hat den Diskont auf 4 % erhöht, d. h. auf den Satz vom April d. J.; sie hofft damit die Spekulation einschränken zu können. In London erwartet man vorläufig keine Erhöhung des auch während der Dauer des Bergarbeiterstreiks festgehaltenen englischen Diskontsatzes

Die Haussebewegung an der Berliner Börse dauert bis auf vereinzelte Kursrückgänge an. Sie hat zu erheblichen Kurssteigerungen geführt: z. B. seit Anfang des Jahres für I. G. Farbenindustrie von 103¼ auf 298 %, für Schultheiß von 107 auf 273 %, die Darmstädter Bank von 104 auf 198½ %, Siemens von 63 auf 191 % usw. Da kein ernster Anlaß zu pessimistischer Auffassung vorliegt, die Halbjahresabschlüsse der Großbanken günstig lauten, mehrere von ihnen ihre Geschäftstätigkeit erweitern und zu Kapitalerhöhungen schreiten (während die Deutsche Bank 40 Millionen Reichsmark — 1924 an das Ausland verkaufte — Aktien zurückkaufte), und da die Wirtschaftslage nach obigen Ausführungen sich gebessert hat, so sieht der Börsenhimmel freundlich aus, wenngleich allerdings auch einmal wieder mit einer gewissen Geldversteifung zu rechnen sein wird, namentlich wenn der übliche Herbstbedarf von Industrie und Handel eintritt. — Die Fondsbörse in New York war in der Berichtswoche nicht einheitlich. Sie eröffnete bei reger Kauflust namentlich in Automobilaktien und Eisenbahnwerten in Haussestimmung, die dann plötzlich durch Blankoabgaben in den führenden Industriewerten in eine Baissebewegung umschlug. Später aber erlangte sie trotz der Diskonterhöhung, die die befürchteten Krediteinschränkungen für die Börse zunächst nicht herbeiführte, wieder feste Haltung.

Anmeldung von Revolutionsschäden in Mexiko.

Wir werden um Aufnahme folgender Mitteilung gebeten: Die Frist zur Anmeldung von Revolutionsschäden in Mexiko durch deutsche Reichsangehörige läuft am 5. September d. J. ab. Der deutsche Staatsvertreter bei der Reklamationskommission zwischen Deutschland und Mexiko fordert nochmals die deutschen Geschädigten auf, die zur Einreichung eines Memorandums notwendigen Unterlagen unverzüglich einzureichen, wenn eine Berücksichtigung der Ansprüche erwartet wird. Erforderlich sind ein Nachweis der deutschen Reichsangehörigkeit zur Zeit der Entstehung des Schadens bis heute, eine kurze Darstellung des Sachverhalts und der reklamierte Betrag. Falls sich in Händen der deutschen Reklamanten noch Abschriften von seinerzeit an die Comisió Nacional de Reclamaciones eingereichten Eingaben und Beweismittel befinden, ist es zweckmäßig, diese mit einzureichen, falls nicht vorhanden, Nennung des Aktenzeichens, unter dem die Reklamation in der genannten Kommission läuft, und Mitteilung über das Stadium, in dem sich die Reklamation jetzt befindet. Es ist dringend notwendig, daß der deutsche Staatsvertreter sämtliche Unterlagen rechtzeitig zur Verfügung hat, die für die Einreichung einer Reklamation erforderlich sind.

Digitized by Google

DEUTSCHE SPIELWAREN AUF DEM EUROPAMARKT

Von Dr. Herbert Schmidt (Lamberg).

Die deutsche Spielwarenfabrikation gehört zu jenen deutschen Industrie- und Gewerbezweigen, an deren Auslandsgeschäft man von Monat zu Monat mehr erkennen kann, daß das Ausland auf das deutsche Produkt heute einen noch weit höheren Wert legt, als das etwa im letzten Vorkriegsjahre der Fall war. Denn wenn auch gewisse Länder des europäischen Kontingents und vor allem die überseeischen Gebiete noch nicht wieder die direkten Ziffern deutscher Zufuhr an Spielwaren wie früher erreichten, so bedeutete doch die Erreichung der 60-Hundertteile-Grenze an Gesamtausfuhr für Spielwaren gegen 1913 einen relativ äußerst günstigen Erfolg, der allein im Vertrauen des Auslandes zur deutschen Herstellung begründet liegt.

Bei der Vornahme einer auf statistische Erhebungen der letzten Jahre basierten Zusammenstellung über das Interesse des Auslandsmarktes an der deutschen Spielwarenproduktion, ist es in erster Linie ein Land, das eine Sonderrolle in dieser Beziehung spielt, Rußland. Dieses Land, das mit peinlichster Sorgfalt unter dem Motto regiert wird: „Verbrauche möglichst nur das, was du selbst produzierst", hat die eigene Zuführ deutscher Spielwaren insgesamt um 45 Prozent während der letzten drei Jahre vermehrt. Wenn dabei die Spielwareneinfuhrziffern Englands und Frankreichs nach Rußland in der gleichen Zeit um 13 Prozent bzw. 17 Prozent fielen, so bedeutet das neben der weitestgehenden Bestrebung nach Selbstversorgung eine Bevorzugung des deutschen Lieferanten, die ihren Grund ausschließlich in der Qualität der deutschen Waren haben kann. Wie weit der Umschwung in der Ansicht des Russen über die deutsche Spielwarenherstellung geht, läßt sich trotz des derzeitigen Einfuhrverbotes am besten daraus herleiten, daß die französische Luxusware heute zu über 80 Prozent seiner ehemaligen Zufuhrziffern verdrängt worden ist. Die Kiewer amtliche Statistik gibt für das Gebiet der Ukraine die Zufuhr der französischen Luxusspielwaren für 1913 an mit folgenden Zahlen: aus Frankreich 1114000 Goldrubel, aus Deutschland 512400 Goldrubel. Für das Jahr 1924 ergibt sich aber eine wesentlich andere Übersicht, bei der zu beachten ist, daß das im Jahre 1913 gänzlich fehlende Amerika heute auch auf russischem Boden als starker Wettbewerber auftritt: aus Frankreich 160800 Goldrubel, aus Deutschland 610000 Goldrubel, aus Amerika 240400 Goldrubel.

Einen erfreulichen Eindruck machen auch die starken Interessen, die der nordische Spielwarenmarkt dem deutschen Erzeugnis entgegenbringt. Vor allem ist es Schweden, das während des laufenden Jahres (Übersicht abschließend mit dem 15. März) bereits 115 Prozent der deutschen Spielwareneinfuhr in der gleichen Zeit des vorigen Jahres erreicht hat. Das Plus der deutschen Zufuhr geht fast allein auf Konto der französischen Lieferanten, die ein Minus von rund 50 Hundertteilen einstecken müssen. Ähnlich gestalteten sich die Dinge in Norwegen, wo die deutsche Spielwareneinfuhr im Jahre 1925 um etwas über 415000 Goldkronen stieg gegen das Berichtsjahr 1924, während die sonst so eifrig gepflegte englische Konkurrenz sich mit einem Manko von annähernd 20700 engl. Pfund begnügen mußte. Auch hier ist es die derbe, in Deutschland aber besonders gut gearbeitete Metallspielware, die den Hauptteil des deutschen Ausfuhrkontingents ausmacht. Dänemark ersetzte die französischen Spielwaren zu mehr als 40 Prozent im letzten Jahre durch deutsche Erzeugnisse dieser Art, obwohl die deutschen Kalkulationen sich fest zeigten und wieder nur die Qualität der Waren den Ausschlag geben konnte. Die Wertziffer der deutschen Spielwarenausfuhr nach Dänemark hob sich direkt um 116200 Kronen Gold.

Was den direkten deutschen Export deutscher Spielwaren nach England angeht, so haben die Zahlen für diejenigen Waren, die für den Verkauf im Lande selbst festzustellen sind, seit 1924 um fast 30 Prozent abgenommen, während auf der anderen Seite eine Zunahme jener Spielwaren deutscher Herkunft um 32 Hundertteile zu verzeichnen ist, die via englische Häfen und per Rechnung der englischen Spielwarenimporteure weitergesandt werden. Diese Versendung erfolgt sehr häufig unter englischer Marke, so daß in London, Portsmouth usw. einfach nur die Verpackungsarten geändert werden und in weitgehenden Fällen dem einzelnen Erzeugnis die englische Marke aufgedrückt wird. Daher erklären sich auch die immer mehr hervortretenden Forderungen englischer Besteller, die deutschen Spielwaren ohne jedes Herstellungssignum zu versenden.

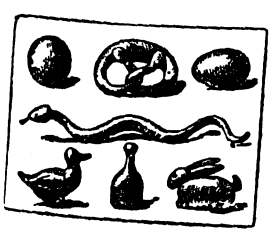
In Holland scheint man sich im Augenblick vor einer schwierigen Lage insoweit zu befinden, als zwar Interesse für die Zufuhr fremdländischer Spielwaren besteht, man aber auf Grund augenblicklicher finanzieller Depressionen keine festen Aufträge in erheblicher Höhe unterbringen möchte. So ist der Import seit November 1925 ständig zurückgehend, wobei allerdings Deutschland sich noch am besten steht, denn seine Zufuhr nach Holland erreicht immer noch eine Ziffer, die nur um 21 Prozent unter der jemals erreichten Höchstziffer liegt. Die Rückgänge für englische, französische und amerikanische Spielwaren in Holland drücken sich in den Prozentzahlen 40, 42 und 36 derart aus. Die Einfuhr während des letzten Jahres betrug an Spielwaren überhaupt 5110000 Fl., davon aus Deutschland 30 Prozent der Gesamtzufuhr, eine Zahl, an die allenfalls noch England heranreicht, die aber sonst von keinem Lieferstaat für Spielwaren auch nur in entferntem Abstand erreicht wird. Die vom holländischen Handelsamt genannten Prozentzahlen für die Beteiligung an der Spielwareneinfuhr nach Holland ergeben für Deutschland 31 Prozent, für England 24 Prozent.

Aus Belgien bleiben die Nachfragen für Spielwaren weiter steigend; man hat das Gefühl, als wenn auch das Luxusspielwarengeschäft sich mehr nach dem Osten orientieren wolle. Bei der starken Eigenproduktion Belgiens kann es sich bei den Ziffern direkt und auch relativ nur um symptomatische Ergebnisse handeln, die aber aus den letzten Jahren und sogar während der Ruhrbesetzung schärfster Art sich nicht unfreundlich anließen.

Unsere Beziehungen zu Spanien und Italien sind noch zu sehr im Fluß, als daß im Augenblick darüber ein endgültiges Urteil abgegeben werden könne. Zweifellos besteht in beiden Ländern das regste Interesse an der deutschen Ware, und mindestens für Spanien dürfte in diesem Jahre die deutsche Liefermenge von 1913 erheblich überschritten werden.

Erfreuliche Fortschritte machte der deutsche Spielwarenabsatz auch am Balkan. Nachdem die jugoslawische und rumänische Regierung die letzten allzu hinderlichen Bestimmungen über den Verkehr mit deutschen Firmen und über die Unterbringung von Aufträgen auf den deutschen Märkten hatten fallen lassen, floß ein Strom von Aufträgen aus diesen Gegenden nach Deutschland.

Abschließend ergibt sich somit für die deutschen Spielwaren am europäischen Markt ein zukunftsreiches Bild, das belebt wird durch die im Augenblick wieder lebhafter von allen Seiten eingehenden Anfragen der fremdländischen Importeure.



Knetspiel.

Diese Dinge sind geknetet aus der aus 10 verschiedenen Farben bestehenden Formmasse „Plastilina".

(Carl Weible, Schorndorf i. W.)

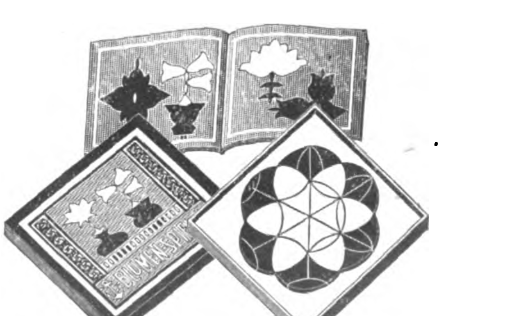
„PUZZLES" FÜR KINDER

Von Ida Schlüter.

Der Hauptgedanke bei der Schaffung der im Folgenden zu besprechenden Geduldspiele, die in Lege- und Knetspiele zu gliedern sind, ist der, die Beobachtungsgabe und Konzentration des Kindes zu schärfen, es zu ernster und gesammelter Beschäftigung anzuregen.

Lege- und Knetspiele

Einen breiten Raum unter den Beschäftigungsspielen nehmen die Legespiele ein, Spiele, die aus einer Anzahl regelmäßig oder unregelmäßig geschnittener oder ge-



Blumenlegespiel.

(F. Ad. Richter Cie., A.-G., Rudolstadt i. Th.)

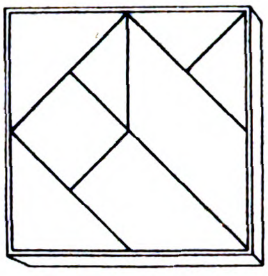
Digitized by Google

stanzter Teile bestehen, die zu einem vorgeschriebenen Ganzen zusammenzusetzen sind. Um die Einzelteile sinngemäß zusammenzusetzen, ist das Kind gezwungen, mit Überlegung zu handeln, es lernt beobachten, wie die einzelnen Teile zueinander passen, wie die bereits zusammengesetzten Teile durch entsprechende Teile zu erweitern sind, und so kommt ihm im Spiele das Verständnis dafür, wie der bereits zusammengefügte, jedoch noch unvollständige Körperteil oder dergleichen durch vorgeschriebene Teile zu vervollständigen ist.

Als die einfachsten dieser Spiele sind die Kubusspiele zu bezeichnen. Sie bestehen aus einer Reihe gleichgebauter Kuben oder Würfel, deren jede der sechs Seiten mit farbigen Teilbildern beklebt sind, die, zusammengesetzt, bestimmte Bilder ergeben. Es ist also die Möglichkeit des Zusammenlegens mehrerer verschiedener Bilder gegeben. Die bekanntesten Kubusspiele sind diejenigen, die aus sechzehn oder zwanzig Würfeln bestehen und für das Kind dadurch besonders überraschend und rätselhaft wirken, daß die Rückseiten der fertig zusammengesetzten Bilder, wenn man die Längsreihen oder Querreihen entsprechend umlegt, gleichfalls fertige Bilder ergeben.

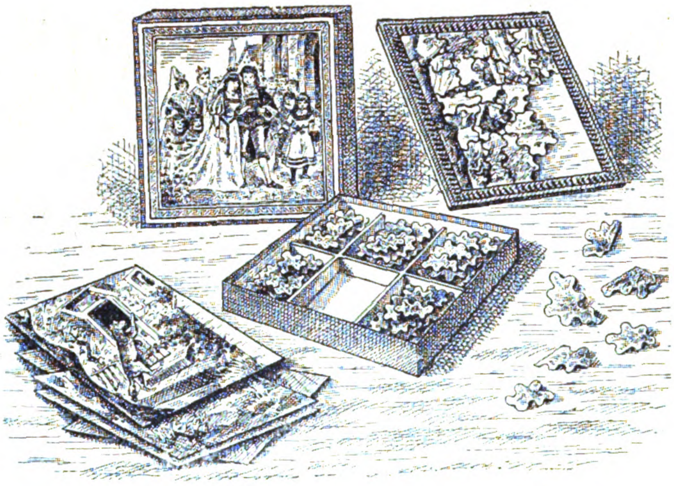
Die Bilder dieser Spiele sind natürlich so gewählt, daß sie dem kindlichen Verständnis entsprechen. Man sieht Kinderszenen, Tierbilder, Landschaftsbilder und ähnliches. Sehr beliebt sind Märchenbilder, wie Hänsel und Gretel, Rotkäppchen usw.; vielfach stellen die einzelnen Bilder eines Spieles verschiedene Szenen eines bestimmten Märchens dar, um den Kindern das sinngemäße Zusammensetzen der Bilder zu erleichtern. Jedes dieser Art von Kubusspielen ermöglicht, entsprechend den sechs Seiten des Einzelkubus, das Erraten von sechs verschiedenen Bildern.

Im Gegensatz zu den ebenerwähnten Kubusspielen hat man auch Spiele, bei denen die Einzelkuben nicht hingelegt, sondern aufgebaut werden. So ist ein sogen. Riesenkubus so konstruiert, daß man mit ihm menschliche Figuren von über einem halben Meter Höhe und Tiere von über einem halben Meter Länge herstellen kann. Der Riesenkubus besteht aus sechs Kuben, die eine Größe von je etwa 9×9 cm haben. Durch Auswechseln der einzelnen Kuben entstehen immer wieder neue Bilder. Auf dem gleichen Prinzip, wie dieser Riesenkubus, beruht ein Karikaturenkubus; er besteht gleichfalls aus sechs Kuben. Zu jeder Figur gehören drei Kuben. Je 12 der 36 zur Verfügung stehenden Felder weisen eine Kopfbedeckung, Gesicht und Hals sowie Körper und Beine auf. Jede der zwölf Kopfbedeckungen paßt zu den verschiedenen Gesichtern, wie wiederum jedes der Gesichter zu den verschiedenen Körpern paßt.

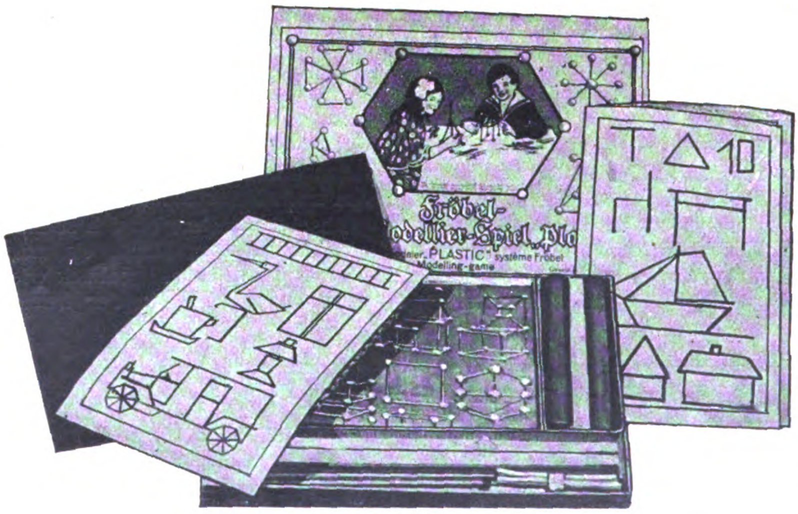


Legespiel: Quälgeist.
(Richter A.-G.)

Silhouetten-Puzzle mit Steinchen aus Fournierholz.
(S. Resnovau & Co., Berlin.)



Zusammensetzespiel: Rotkäppchen und Schneewittchen.
(A. Sala, Berlin.)



Modellierspiel.
(Erste Sächsische Plastinefabrik Otto Manjock, Inh. H. von Roda, Dresden.)

Zu den leicht zu lösenden Legespielen gehört auch das Streifen-Legespiel, das aus einer Anzahl in Längsstreifen geschnittener Bildabschnitte besteht, die sich zu Kinderszenen, Bauten, Landschaften usw. zusammenstellen lassen. Schwerer zu lösen sind die Legespiele, die aus einer größeren Anzahl quadratisch geformter Pappstreifen bestehen, die sinngemäß zusammenzusetzen sind; ferner die Lösung von Spielen, deren Einzelteile aus unregelmäßigen Teilen bestehen. Die zusammenzusetzenden Bilder stellen teils Märchenbilder dar, teils Landschaftsbilder oder Landkarten.

Viele der im Handel befindlichen Legespiele bilden infolge ihrer Eigenart nicht nur eine anregende Beschäftigung für die Jugend, sondern auch für Erwachsene. Man kennt hier Spiele, die sich aus 50 bis 3000 Teilen zusammensetzen, deren Lösung naturgemäß zum Teil äußerst schwierig ist. Die Formgestaltung der zu erratenden Bilder ist verschieden, teils haben die Bilder eine rechteckige Form, teils sind sie silhouettenartig ausgeschnitten. Auch die Einzelteile weichen bei den verschiedenen Spielen in der Form sehr weit voneinander ab; in jedem Spiele selbst ist natürlich nur eine Formart, eckig oder rund usw., in vielen Variationen vertreten.

Eine wichtige Gruppe unter den Beschäftigungsspielen stellen auch die Modellier- oder Knetspiele dar. Wie bei den Legespielen, so soll auch hier das Kind zum selbständigen Denken und Schaffen angeregt werden. Geschicklichkeit, Geduld und Aufmerksamkeit sind hier wie dort erforderlich, um die gestellte Aufgabe zu lösen. Die Modellierspiele geben dem Kinde die Möglichkeit, mit Hilfe von Modellierhölzern, Schablonen usw. die verschiedenartigsten Gegenstände wie Reliefbilder, Bilderrahmen, Soldaten, Schanzen, Bäume, Blumen, Früchte, Blätter usw. darzustellen. Die neuzeitgemäße Formmasse ist durchaus geruchlos, ungiftig und leicht knetbar, weder fettend noch schmierend.

Amerika und die Leipziger Messe.

Die Handelskammer in St. Louis hat, veranlaßt durch einen in St. Louis abgehaltenen Filmvortrag über die Leipziger Messe, beschlossen, im Anschluß an eine in diesem Sommer stattfindende Europareise ihrer Mitglieder auch die Leipziger Herbstmesse zu besuchen.

Wie uns vom Leipziger Meßamt mitgeteilt wird, werden sich an diesem Besuch der Messe, die voraussichtlich am 30. und 31. August stattfinden wird, etwa 50 der prominentesten Mitglieder der Handelskammer von St. Louis beteiligen.

Digitized by Google

HOLZBAUKÄSTEN

Von Armgard von Bötticher.

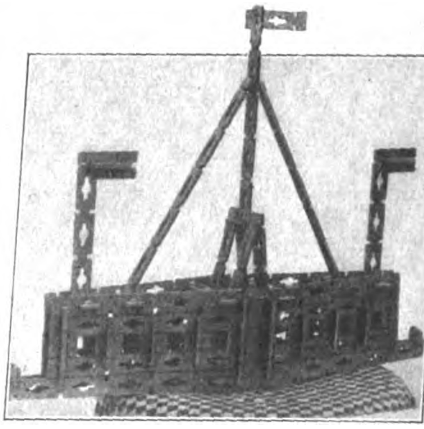
Die deutsche Spielwarenindustrie stellt Holzbaukästen in großer Mannigfaltigkeit her. Oft sind es Künstler und Architekten, die für diese Kästen die Entwürfe ausführen.

Der Trieb des Zerstörens wie des Aufbauenwollens liegt in jedem Kinde. Um diesem Spieltrieb im Winter und an regnerischen Tagen die nötige Nahrung zu geben, werden Baukästen in vielfacher Gestaltung erzeugt. An ihnen wird in dem Kinde ein technischer Sinn bis zu einem gewissen Grade entwickelt. Die Geschicklichkeit der Hand wird gefördert, auch das Augenmaß wird geübt. So vielseitig nun auch die Materialien sind, aus denen Baukästen hergestellt werden, so hat doch das Holzmaterial gewisse Vorteile, besonders bei kleineren Kindern. Wenn sie verhältnismäßig größere Bauten aus Holzteilen in ihrem Spielzimmer aufführen, können sie nicht, wenn sie durch Fehlkonstruktionen mißraten und einstürzen, beschädigt werden. Deswegen werden Holzbaukästen in großer Vielseitigkeit gefertigt. Sie enthalten nicht nur Gebäude-Imitationen, sondern manchmal auch Ersatzteile von Figuren, die zum Zusammensetzen von Menschen und Tieren dienen. Auch Gegenstände, die sonst irgendwie zum menschlichen Leben gehören. Hiermit kann sich das Kind ein völliges Gesamtbild aufbauen, nicht wie früher nur ein Gebäude allein. Aber auch komplizierte Gegenstände, die den Reiz des Geheimnisvollen an sich tragen und die in ihrer Zusammensetzung ein fortgeschritteneres Denken, eine geschickte Hand und viel Geduld erfordern, werden in mancher Holz- und Baukastenpackung den Kindern übermittelt, wie z. B. eine Uhr. Einfach in ihren Formen und in ihrer Konstruktion, bedingt ihre Zusammenstellung ein folgerechtes Arbeiten, das selbstverständlich genau angegeben ist. Das Kind hat bei derartigem Spielzeug später aber auch den Nutzen. Denn bei genauer Zusammensetzung muß die Uhr richtig gehen. Und man vergegenwärtige sich den Stolz, den das kleine Menschenkind ergreift nach Fertigstellung eines solchen Wunderwerkes, das von der Wand des Spiel- oder Schlafzimmers sein pendelndes Tick-Tack hörbar ertönen läßt.

Ungemein vielseitig sind die Herstellungsformen der Holzbaukästen, die als Material nur Holzklötzchen enthalten. Sie werden meist fest ineinandergefügt, und ermöglichen, man kann wohl sagen, hundertfache Arten von Bauwerken, wie Häuser, Tore, Brücken, Windmühlen, Festungen, Hallen, Bögen usw. Auch Wippen, Wiegen, Taubenhäuschen, Bettstellen, Leitern, Stühle, sowie sonstiges Mobiliar, Körbchen, Klaviere, Karussels, Schaukeln, sogar Räder mit geneigter Rennbahn und Zuschauertribüne lassen sich aus derartigen Baukästen herstellen.

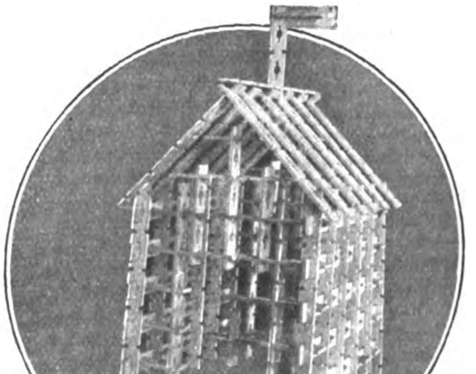
Eine andere Art Holzbaukästen sind solche, die nicht wie bei vorher erwähnten aus einzelnen Bausteinen bestehen, sondern aus bereits fertigen Wänden, die ineinandergefügt werden; auf Querstäben und an Eckstäben werden sie in Rillen eingelassen, die dem Baukörper einen festen Zusammenhalt gegeben. Die dreieckigen Giebel werden auf ähnliche Art zusammengesteckt und dem Baukörper aufgesetzt. Auch die Dachplatten sind mit kleiner Wulst versehen, die in den Firstwulst eingeschoben werden. Die verschiedenen Formen der Dächer und Dachaufbauten, wie an Türmen, Rathäusern, Toren usw., ebenso die der Kamine und Schornsteine, lernt das Kind bei einem derartig konstruierten Baukasten kennen, auch die Schwierigkeiten, die entstehen in der Konstruktion beim Aufeinanderstoßen verschiedener Dächer, und die dadurch notwendig werdenden Hilfskonstruktionen. Ebenfalls wird der mathematische Sinn geschult, da alles genau aufeinanderpassen muß, und Unregelmäßigkeiten beim Aufstellen nicht zum Ziele führen. Die einzelnen Teile sind meist so eingerichtet, daß nicht nur nach den Vorlagen aufgebaut werden, sondern daß der sich entwickelnde architektonische Schönheitssinn des Kindes sich auch betätigen kann im selbständigen Nachbauen von Gebäuden, die ihm Eindruck gemacht haben.

Die Figurenbaukästen sind eine Erfindung jüngster Zeit. Sie sind der Zusammensetzung von Tieren und Menschenfiguren, Maschinen und Bauten ge-



Schiff aus Thuringia- und Serplex-Holzbaukasten zusammengesezt.
(Albert Liebehenz, Hanau a. M.)

Kirche aus Stein und Mörtelmaterial gebildet mit dem Baukasten „Locarno", mit dem man naturgetreue Bauten aufführen kann.
(Locarno-Baukasten-Fabrik, Königsberg i. Pr.)



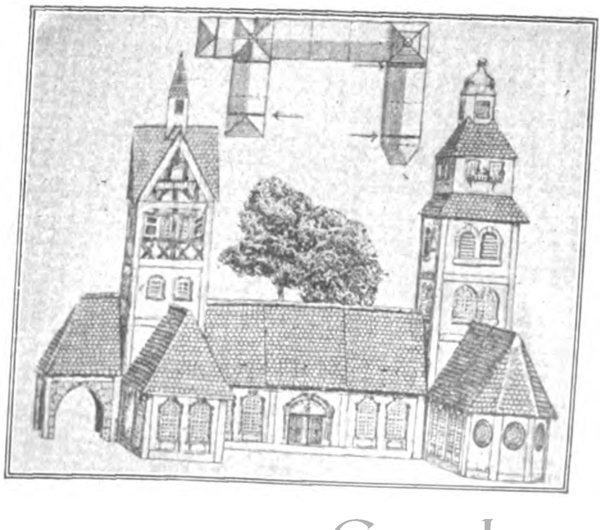


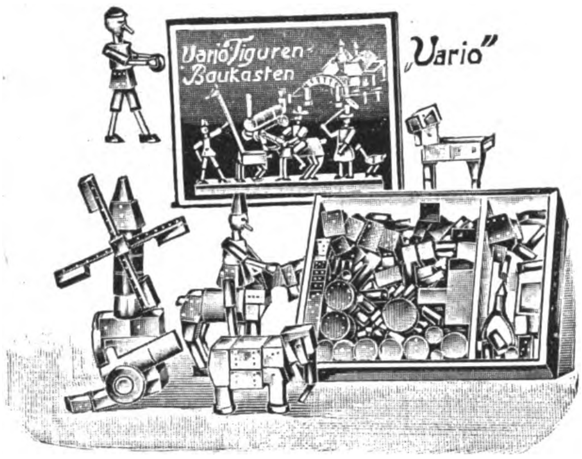
Bild im Kreis:
Das Bild veranschaulicht, wie der Holzbaukasten das technische und architektonische Verständnis fördert.

Links:
Haus mit Locarno-Baukasten errichtet.

Rechts:
Künstlerbaukasten.
(O. & M. Hauser, Ludwigsburg.)

Digitized by Google

widmet. In bunter, lustiger Bemalung nehmen sich seine Ergebnisse, die primitive Linien zeigen, recht lustig aus. Die Grundformen sind einfach kubisch, aus denen sich letzten Endes alle Formen in der Natur rekrutieren lassen. Somit ist der Verwendung der Bauhölzer keine Grenze gesetzt. Die in den verschiedenen Bauteilen befindlichen Bohrlöcher ermöglichen ein leichtes Zusammensetzen mit Aluminiumstiften. Nach Vorlagen oder nach freier Phantasie lassen sich mit den einzelnen Teilen die vielseitigen Dinge herstellen. Der Farbensinn wird auch geweckt, da dem Kinde vollständig überlassen bleibt, in welcher Farbe es seine Tiere, Menschen, technischen Dinge, wie Lokomotive oder Bauten, vor sich aufstellen will.



(Paul Leonhardt, Eppendorf i. Sa.)

Höhere Anforderungen wiederum an die Geschicklichkeit stellen die Baukästen, die kompliziertes Material haben, wie durchlöcherte Klötze, Brettchen, Platten, Stäbe, die als Wellen oder Achsen verwandt werden können, kleine Vorsteckröllchen, die das Abgleiten von Rädern bei Maschinen und Fahrzeugen verhindern müssen, usw. Sie verlangen aber beim Kinde die Anlagen eines Tischlers oder Ingenieurs, weniger die eines Architekten. Ungeheuer vielseitig sind die Erzeugnisse, die aus solchen Bausteinen gefertigt werden können. Nicht nur ganze Wohnungseinrichtungen, selbstverständlich nur für das Puppenhaus, sondern auch Werkzeuge, Maschinen, die durch Treibriemen in Gang gehalten, können gebaut werden. Die schwierigsten Dinge, wie eine Nähmaschine, Bohrmaschine, Drehbank, Seilbahn, Dampfhammer, Aufzugswinde, Krämerwage, Hammerwerk, Doppelfallwerk, Dampfmaschine, unterliegen der Aufgabe des kleinen Ingenieurs. Aber auch landwirtschaftliche Geräte, einfache und Personenseilbahnen, sowie fast alle übrigen Dinge, die im Haushalt benötigt werden. Lokomotiven selbstverständlich auch.

Von Gummitieren, Luftballons und anderen Gummispielwaren

Von H. W. Stein.

Das Gummispielzeug erfreut sich im Kinderreiche außerordentlicher Beliebtheit. Schon in seiner frühesten Jugend streckt das Kind verlangend seine Ärmchen nach der Gummiraschel aus, die so geheimnisvoll klappert und sich unbeschadet der Gesundheit des Kindes in den Mund stecken läßt, und nach der Gummipuppe, die so herrliche, das Kind begeisternde Pieptöne beim Zusammendrücken der Brust ertönen läßt. Und bei zunehmender Vernunft findet das Kind Gefallen an dem Gummiluftballon in seinen zahllosen Abarten und dem Gummiball, die lange Jahre das Feld behaupten und auch unter den Erwachsenen viele Freunde besitzen, wie überhaupt mehr und mehr das Gummispielzeug Eingang auch in die Welt der „großen Kinder“ gefunden hat.

Der bellende Hund.
(Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Th.)

Mit zu den ältesten Gummispielwaren sind wohl die Gummirascheln, Gummipuppen und Gummitiere zu rechnen, die in keiner Kinderstube fehlen dürfen und dank ihrer ausgezeichneten Eigenschaften — sie lassen sich mit warmem Wasser und Seife leicht reinigen, sind vollkommen giftfrei und verletzen das Kind auch bei ungeschicktester Hantierung nicht — als das idealste Spielzeug für die Allerjüngsten zu bezeichnen sind. Am bekanntesten und weitestverbreitet sind die aus rotem Grundgummi hergestellten Puppen und Tiere, unter denen einerseits die üblichen Märchengestalten, wie Zwerge, Feen, Rotkäppchen, Schneewittchen, der gestiefelte Kater und andere mehr, andererseits der gesamte zoologische Garten, wie Bären, Löwen, Hasen, Tiger, Schafe, Elefanten, Hunde aller Rassen, Nilpferde, Ochsen, Pferde, Ziegen, Schweine usw., in den verschiedensten Größen vertreten sind.

Die seit einiger Zeit auf den Markt gelangenden Puppen in reichbemalter Ausführung weisen in jeder Beziehung die gleichen Vorzüge auf wie die einfarbig roten Figuren, das heißt, sie sind durchaus ungiftig und farbecht und wirken zudem belebend auf das kindliche Gemüt. Dem bereits vernünftiger werdenden Kinde sind die Charakterpuppen gewidmet, die in ihrer Drolligkeit auch die Herzen der Großen erfreuen, wie bellende Hunde, verschmitzt blickende Buben, kokettierende Mädchen, schmollende Negerkinder, Kinderfiguren in den lustigsten Verkleidungen u. v. a. m.

Das sterbende Schwein, ein beliebtes Gummispielzeug.
(Kölnische Gummifädenfabrik vorm. Ferd. Kohlstadt & Co., Köln-Deutz.)

Der aufblasbare Ventil-Spielball. (D.R.P.)
Das Aufblasrohr kommt nie mit dem Erdboden in Berührung.
(Saul G. m. b. H., Aachen.)

Es gibt wohl kein Kind, das nicht den Besitz eines Luftballons für die größte Glückseligkeit ansieht; besonders die billig herstellbaren Luftballons erfreuen sich als Reklame- u. Zugabeartikel schon seit Jahren besonderer Beliebtheit. Lange Zeit beherrschten die Kugelballons, zuweilen als besonderer Luxus mit einer an einem Netz hängenden Gondel ausgestattet, ausschließlich den Markt. Neben diesen Luftballons haben sich auch die Wurstluftballons und Vogelluftballons und als neueste Errungenschaft fliegende Schweine die Gunst der Kinder erworben. Neuartig sind Luftballons, bei denen in der hohlen, ausgeblasenen Hülle an kaum sichtbaren Gummifäden kleine Gummifiguren angebracht sind, die sich hin und her bewegen und so den Eindruck kleiner lebender Wesen hervorrufen. Vielfach bestehen die Luftballons aus transparentem Gummi, doch kennt man auch solche, die eine undurchsichtige Farbe tragen. Die Ballons werden nahtlos und auch mit Naht hergestellt. Neben den ersteren zeitgemäßeren werden auch heute noch die letzteren gern gekauft, sowohl für den Straßenhandel als auch für Reklamezwecke.

Das Gummibaby.
(Hannoversche Gummiwerke Excelsior-A.-G., Hannover-Limmen.)

Ähnlich wie die Fabrikation der Luftballons, soweit diese noch gaslos sind, ist die Herstellung der Schreiblasen und ähnlicher Erzeugnisse, die

Digitized by Google

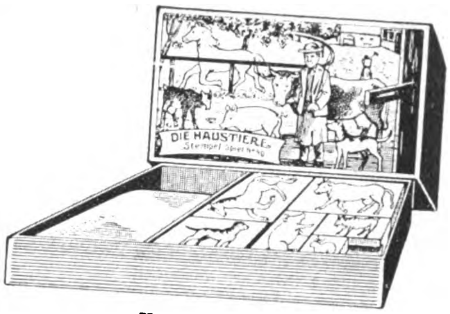
als ausschließliches Kinderspielzeug nicht mehr anzusprechen sind und bei Volksbelustigungen, karnevalistischen Vergnügungen usw. eine große Rolle spielen. Die auf den Markt gelangenden Ausführungen dieser Art sind ungemein mannigfaltig. Man kennt längliche und runde Schreiblasen, fliegende Würste, zwei und dreiteilig, u. v. a. m. Sehr beliebt sind besonders in Südamerika während des Karnevals sehr kleine Gummiblasen, die mit Wasser oder Parfüm gefüllt und dann geworfen werden.

Der Schreiblase und ähnlichen Erzeugnissen verwandt sind u. a. die sterbenden Schweine, sterbenden Vögel, die aufgeblasen werden, um alsdann zusammenzuschrumpfen und bei völligem Zusammenklappen einen kläglichen Ton von sich geben, Teufel usw.

Überhaupt erfreuen sich die Gummischerzartikel größter Beliebtheit, und aus der Menge der in dieser Art verfertigten Artikel sollen einige besonders originelle herausgegriffen werden: Die Schüttelfigur, die sich bläht, wenn sie geschüttelt und gedrückt wird und von selbst groß wird; der Glotzaugenball, bei dem durch Druck auf den Ball Glotzaugen und Zunge zum Vorschein kommen; der Gummibleistift, der keine Bleimine enthält, sondern eine solche aus Gummi, so daß ein Schreiben mit dem angeblichen Bleistift unmöglich ist, der Tellerwackler, der Spritzrevolver und der Spritzring, der aus einem Ring mit daran befestigtem, in der Hand zu haltendem Gummiball besteht; der Gummidolch in der Art des Gummibleistiftes, die Spritzblume, die im Knopfloch getragen wird, während der Ball zum Spritzen in der Tasche untergebracht ist.

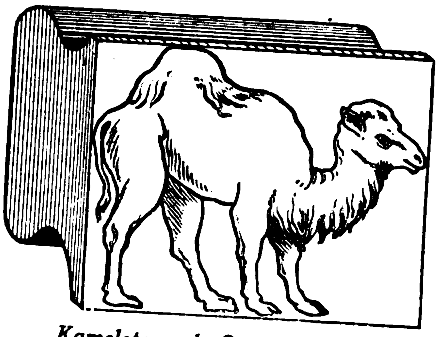
Gaserzeugungsapparat.
Zubereitung von Wasserstoffgas und Anleitung zum Füllen von Gasballons. Kessel 2 dient zur Bereitung des Gases, Kessel 1 zum Füllen der Ballons; beide Kessel sind durch einen Gummischlauch miteinander verbunden, der an den Messingeinführungen festzubinden ist.
(Kölnische Gummifäden-Fabrik.)

Modeartikel, die wohl sobald nicht wieder verschwinden dürften, sind die Schwimm-Gummifiguren, die als Reittiere im Wasser gern verwendet werden. Diese Figuren, die ursprünglich als Kinderspielzeug gedacht waren, sind mit einem Stöpselventil versehen und werden nur so weit aufgeblasen, als wenn sie aus Stoff oder anderem nicht dehnbarem Material hergestellt wären. Man sieht unter den Gummifiguren Störche, Pferde, Schwäne, Nixen u. a. m.



Kinderdruckerei,
enthaltend 418 Gummiletiern, 2 Typenhalter, 2 Farbkissen rot und violett, 4 Vignettenstempel und 1 ovalen Typensatzstempel.

Ein weiteres Gebiet der Gummispielwaren betrifft die Kinderdruckerei, die in mannigfachen Ausführungen dem Kinde als lehrreiches und unterhaltendes Spiel dient. Die bekanntesten unter diesen Spielen sind die aus einer Anzahl Gummibuchstaben, einer Pinzette, einem Typenhalter und einem Farbkissen bestehenden Kästchen, die zum Drucken beliebiger Texte, Visitenkarten und ähnlichem, bestimmt sind. Recht reizvoll sind die Bilderstempelspiele, die das Kind in den Stand setzen, sich Bilder mit den Tieren des zoologischen Gartens oder Szenen aus dem Leben zu drucken, wie Boxkampfspiele mit Stempeln, mit Boxern, Zuschauern, Staffage, Stempel für den Ring usw., oder Zirkusspiele mit Stempeln mit Clowns, Reitern, Pferden, Eseln, dressierten Schweinen usw., oder Automobilspiele mit Stempeln mit Automobilen verschiedener Konstruktion, Chauffeuren, Landschaften, Fußballspiele, Flugzeug- oder Wintersportspiele, Szenen aus Japan, aus China und aus Indien, Abenteuer vom Nordpol, Stierkämpfe u. a. m. mit den entsprechenden Stempeln.



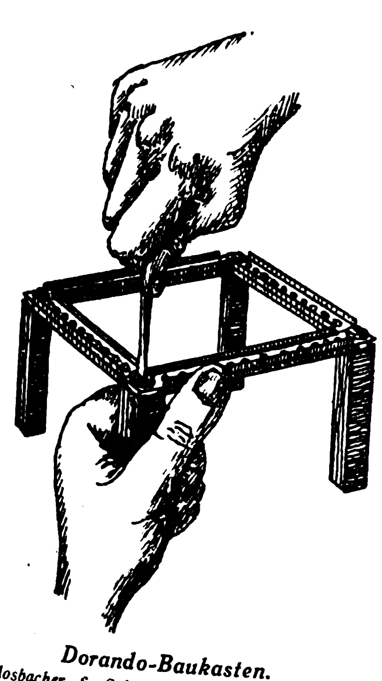
Kamelstempel, Originalgröße,
aus dem Bilderstempelspiel „Die wilden Tiere“.
(Gustav Tietze, A.-G., Leipzig-A.)

ALLERHAND SPIELSACHEN

„Dorando“-Steinbaukasten.

Die wichtigsten Neuerungen, die den „Dorando“-Metall-Steinbaukasten von allen bisherigen Baukästen unterscheiden, bestehen in der Konstruktionsart und der Zusammenstellung der Elemente. Die Elemente, eine Verbindung zwischen Stein und Metall, werden hier zum ersten Male vereinigt. Die großen Steine sind sämtlich bemalt, teils mit Türen und Fenstern, wodurch erreicht wird, daß jedes einzelne Bauwerk ein farbenfrohes Bild ergibt, welcher Reiz durch die unbedingte Stabilität jedes einzelnen Bauwerks auf Grund eines geschützten Schraubensystems erhöht wird. Durch das fein durchdachte Aufbausystem des Metallgerippes mit den dazwischen fest verankerten Bausteinen, nimmt jeder einzelne Bau, gerade durch seine mehr oder minder komplizierte technische Bauweise, das Interesse der jungen Baukünstler in Anspruch.

Die Bauelemente dieser Metall-Steinbaukästen sind sehr vielseitig. Er enthält die Bausteine sowie die dazugehörigen Metallpfosten, Schienen, Platten und kleinen Metallteile. Für die Bedachung der aufgeführten Bauwerke enthält der Kasten mehrere Dächer. Jede einzelne Bauvorlage ist durch ihre plastische Veranschaulichung leicht verständlich. Aus der geometrischen Ansicht sind die Größe der Bausteine, Metallpfosten und die Art der Bedachung genau erkenntlich.



Dorando-Baukasten.
(Mosbacher & Schönfeld, Frankfurt a. M.)

Das kleine Freischütz - Schießspielzeug.

Ein Schießspielzeug neuartiger Konstruktion ist die Sportbüchse „Freischütz“, die wegen ihrer einfachen und praktischen sowie auch durchaus ungefährlichen Handhabung erwähnenswert ist. Die Büchse „Freischütz“ besteht aus einem stabilen Stahlrohr mit einer innen einmontierten, unbedingt sicher befestigten Feder und zwei Führungsringen. Die zugehörigen Pfeile sind aus Holz gefertigt und haben einen langen, dünnen Schaft, dessen eines Ende verdickt ist. Die Pfeile werden mit dem schmalen Schaft in das Rohr eingeführt, ganz gleich von welcher Seite, und werden am durchragenden Ende gezogen, wodurch die Feder gespannt wird. Beim Loslassen des Pfeiles schießt man diesen etwa 20 Meter weit oder hoch. Die Schießentfernung reguliert sich durch die mehr oder minder gespannte Feder. Die Abbildung zeigt das Abschießen des Pfeiles in drei Stadien, und zwar: Spannen der Feder durch Anziehen des Pfeiles am langen Schaft, Abschnellen des Pfeiles, mit dem dicken Ende aus dem Rohre herausragend, und Fliegen des Pfeiles durch die Luft.

Schießspielzeug.
(W. Bösel, Berlin-Schöneberg.)

Digitized by Google

Knabe mit dem „Singenden Pfau".

Der singende Pfau.

Es handelt sich hierbei um einen aus buntem Papier und Pappe hergestellten farbenfreudigen Pfau, der durch einen mittels eines Papprinģes hergestellten Schieber sein Rad schlägt. Durch Hineinblasen am Ende des Halters in ein pfeifenartiges Instrument ist die Stimme des Pfaus nachgeahmt. Da sich auf das aufgeschlagene Rad des Pfaus ein Reklametext anbringen läßt, stellt diese Neuheit einen Zugabeartikel dar.

Hoppla, Cousin!

Gar unendlich und unerschöpflich ist das Gebiet der Blechspielwaren. Diese Art von Spielwaren, die sich bei Groß und Klein immer mehr Eingang verschafft hat, zeichnet sich durch ihre typische Naivität aus und hat sich deshalb besonders die Herzen unserer Kleinen in hohem Maße erworben. Der radschlagende Mann wird durch ein geschickt angebrachtes Uhrwerk angetrieben und in der Weise fortbewegt, daß er Rad schlägt und gleichzeitig weiterschreitet. Die Arme und Beine des Mannes sind so ausgebildet, daß seine Endflächen annähernd im gleichen Abstand voneinander auf einem Kreise liegen. Damit der Mann steht, ist ein gebogener Drahtbügel angebracht, der auch gleichzeitig das Uhrwerk mit hält und an dessen Ende sich die Blechfigur in einer Achse fortbewegt.

Zwei Puppen in einer.

Zu den vielen neuartigen Puppen, die die Industrie in den letzten Jahren herausgebracht hat, gesellt sich als jüngstes Erzeugnis die Verwandlungspuppe, die im Gegensatz zu den bisherigen Puppen eine Art Doppelpuppe bildet, indem in ihr zwei verschiedenartige Puppen vereinigt sind, von denen jeweils nur die eine zu sehen ist. Die Verwandlungspuppe hat zu diesem Zweck einen Körper, der aus einem Doppelrumpf besteht, das heißt aus zwei mit Kopf und Armen versehenen vollständigen Rümpfen, die in der Mitte vereinigt sind. Der Körper ist derart bekleidet, daß der Rock stets den einen Rumpf abdeckt, und zwar kann der Rock in der Mitte des Körpers derart umgeschlagen werden, daß er hernach den anderen Rumpf abdeckt, also daß durch bloßes Umschlagen des Rockes eine andere Puppe entsteht. Als Material für den Rock wird ein solcher Stoff verwendet, dessen beide Seiten gemustert, also nach außen getragen werden können.

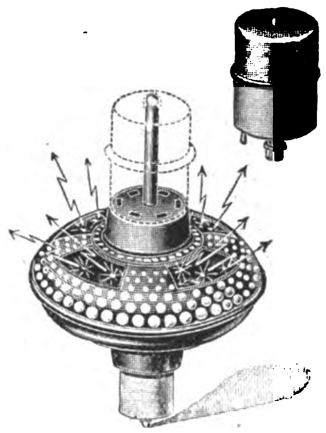
Achtung, Hund!

Die „beißende Bulldogge", die eine besondere Neuheit auf dem Gebiete der mechanischen Blechspielzeuge darstellt, wird durch ein geschickt angebrachtes Federlaufwerk getrieben. Bei der Vorwärtsbewegung wird sowohl der Hund wie der Junge in schwingende Bewegungen versetzt, wodurch der belustigende Eindruck der gegenseitigen Verfolgung erweckt wird. Der Hund ist mit dem Jungen durch eine elastische Bewegung verbunden und schiebt also beim Ablauf des Federwerks den Jungen vor sich her. Die Füße des Jungen sind durch einen Stab miteinander verbunden, der eine exzentrisch angebrachte Scheibe trägt. Durch diese Exzenterscheibe wird die schwingende Bewegung der beiden Figuren in eine zittrige Bewegung übergeführt. Dadurch wird der überaus erheiternde Eindruck erweckt, als ob der vom Hund verfolgte Junge in großer Angst flüchte. Dieser Eindruck wird dadurch verstärkt, daß das den Jungen mit dem Hund verbindende Zwischenglied vom Maul des Hundes erfaßt wird.

Die Verwandlungspuppen.
(Johannes Schuh, Stuttgart-Cannstatt.)

Der magische Wunderkreisel.

Groß ist die Reihe der Kinder-Spielkreisel. Dennoch stellt der hier gezeigte magische Wunderkreisel eine originelle Neuheit dar. Der Kreisel besteht aus einem bunt bemalten und an der Oberfläche durchlöcherten runden Blechgehäuse, das unten mit einer Spitze zum Laufen des Kreisels versehen ist. Oben auf dem Gehäuse befindet sich ein Federaufzug, vermittels dessen der Kreisel angetrieben wird. Sobald das Spielzeug aufgezogen ist, wird es durch einen Druck auf den am Kopfe des Federaufzuges befindlichen Knopf aus kurzer Entfernung vom Boden oder Tisch abgestoßen. Beim Laufen des Kreisels entstehen durch eine im Innern angebrachte Vorrichtung Funken, so daß der Kreisel dann durch die an der oberen Seite angebrachten Gelatine-Plättchen in verschiedenen Farben wunderbar leuchtet. Besonders wirkungsvoll ist der Kreisel im verdunkelten Raum.



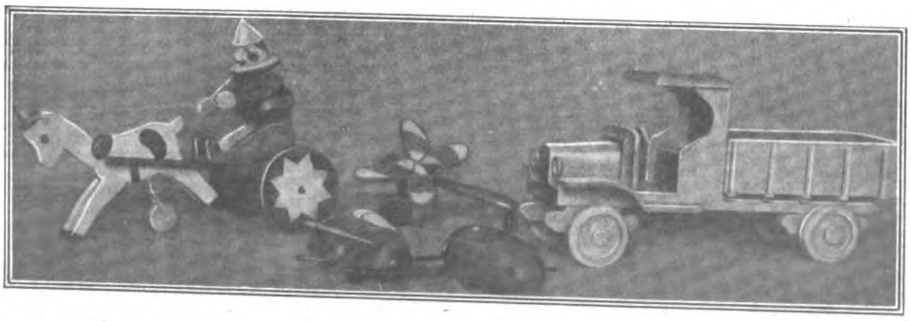
Magischer Wunderkreisel.
(Karl Eisenmann & Co., Fürth i. B.)

Das Tier als Spielzeug.

Die hier abgebildeten Tiermodelle sind berechnet für ein Kind, das gerade eben gelernt hat, seine Gliedmaßen zu gebrauchen. Stolz auf diese Kunst, will es sie möglichst viel ausüben und wird daher ein Spielzeug bevorzugen, das ihm Übung und Spiel zugleich ermöglicht. So macht es ihm besondere Freude, wenn es das Spielzeug hinter sich herzieht und die Möglichkeit hat, es überall mitzunehmen. Diesen Wünschen werden diese Spielsachen gerecht. Die Vögel, Käfer, Elefanten usw. kann das Kind überall hinter sich herziehen und auch

Links:
Der radschlagende Mann.

Rechts:
Die beißende Bulldogge.
(Gebr. Einfalt, G. m. b. H., Nürnberg.)



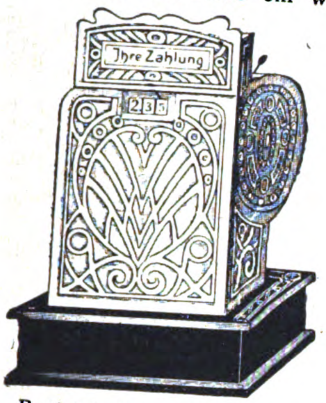
Unten:
Holztiere.
(Bruno Drechsler & Co., G. m. b. H., Berlin.)

Digitized by Google

sonst sich mit ihnen beschäftigen. Alle diese Spielsachen vertragen Beklopfen, Zausen, Werfen.

Kinderregistrierkasse.

Im Kinder-Kaufmannsladen von heute bildet die Registrierkasse ein wichtiges



Registrierkasse für Kinder.
(Gustav Tietze, A.-G., Leipzig-A.)

Requisit. Die beifolgend abgebildete bondruckende Registrierkasse „Famos" ist den bekannten Kontrollkassen in Detailgeschäften, in Restaurants usw. getreulich nachgebildet. Sie ist ganz aus Metall verfertigt, 185 mm hoch und druckt Bons von 1 Pfennig bis 9,99 Mark, resp. 1 Cent bis 9,99 Dollar oder ½ Penny bis 19 Schilling 11 Pence. Die Registrierkasse ist nicht nur als Spielzeug gedacht, sondern auch als Sparkasse.

Das Blaskino.

Viel Vergnügen bereitet ein vor kurzer Zeit herausgebrachtes, eigenartiges Spielzeug, das „Blaskino". Der Apparat besteht aus einer Holzwalze, die auf einem leichten Blechgestell angebracht ist und an beiden Enden in einem leicht sich drehenden Lager ruht. Auf dieser Walze sind Bilderserien in auf derselben angebrachten Haltern befestigt, die Menschen und Tiere in der Bewegung und in ernsten und humoristischen Szenen darstellen. Durch Blasen wird nun die Walze in Bewegung gesetzt und läuft in den beiden Lagern, je nach Stärke des Blasens, entweder schneller oder langsamer. Hierbei entsteht der Eindruck wirklicher Bewegung, wie wir es im Kino sehen können. Ernste und heitere Bilderserien sorgen für die nötige Ab-

Das Blaskino.
(C. L. Wust, Frankfurt a. M.)

wechslung. Die Bilder können schnell und einfach an der Walze angebracht und entfernt werden. In kurzer Folge kommen diese Serien zur Ausgabe und ermöglichen es jedem Kinde, seine „Filmsammlung" ständig zu vergrößern und abwechslungsreich zu gestalten. Verpackt wird das Spielzeug in einer geschmackvollen, künstlerischen und farbenfreudigen Faltschachtel, die allein schon dazu beiträgt, den Artikel bei der Kinderwelt begehrenswert zu machen. Zu jedem Apparat gehören drei solcher Bilderserien.

„Lebensretter".

Die ausgezeichneten Dienste, die der Salmiakgeist gegen Insektenstiche leistet, sind bekannt; jedoch macht man sehr häufig von diesem Mittel im geeigneten Augenblick keinen Gebrauch, da die Möglichkeit seiner einwandfreien Unterbringung vielfach nicht vorhanden ist. Eine praktische Erfindung stellt nun der „Lebensretter" dar, der aus einer Glasampulle besteht, die mit Salmiakgeist gefüllt und ohne jeden Verschluß hermetisch abgeschlossen ist. Ein Austrocknen der Flüssigkeit ist daher vollkommen ausgeschlossen. Bei Bedarf nimmt man ein Gläschen, faßt es oben und unten, bricht es in der Mitte an dem Bronzestrich entzwei und bringt den Inhalt auf die Wunde. Der „Lebensretter" ist gegen Fliegen- und sonstige giftigen Insektenstiche zu verwenden und besonders für Ausflügler und auf der Reise sehr gut geeignet.

W—n.

Glasröhre mit Salmiakgeist gegen Insektenstiche.
(Christoph Scheller, Steinach i. Th.)

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. MacManus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68.

Künstlerische Werbung, großzügig ausgeführt, ist kostspielig. — Sie kann sich nur dann lohnen, wenn die Güte der Ware jeden, der sie einmal versucht, dauernd zu ihrem Freunde gewinnt.

»Kupferberg Gold« zählt seit vielen Jahrzehnten zu den führenden deutschen Sektmarken / Seine stets zuverlässige Güte erklärt den bedeutenden Umsatz

*

»Die tanzenden Kupferberg Gold-Perlen« (Schlußbild)
Eigene Tanztruppe der Sektkellerei Kupferberg, Mainz, ersten Kabaretts und Ballhäusern zur Verfügung gestellt

Kupferberg Gold

CHR. ADT KUPFERBERG & CO. GEGRÜNDET 1850, MAINZ AM RHEIN
Vertreter f. d. Ausfuhr: P. SCHWERDTFEGER, Hamburg 37, Park-Allee 13, Fernsprecher Alster 6884

Digitized by Google

Dr. med. Hey's Heilmittel:

„Regenerator" ein vitamine- und nährsalzreiches, blutbildendes Regenerationsmittel rein pflanzlicher Natur. Das beste Präparat besonders gegen Tropenanämie, Lympherkrankungen usw.

„Purgativ" ein giftfreies, laxierend wirkendes Pflanzenmittel. Infolge der zweckentsprechenden Zusammenstellung u. Zubereitung ist es befähigt, die Fremd- und Ablagerungsstoffe in den einzelnen Organen aufzulösen und auszuscheiden.

„Cholagogum" ein erprobtes, äußerst wirksames, pflanzliches Gallensteinmittel, das die Steine auflöst und ausscheidet. Es ist völlig unschädlich und hat außerdem noch die Eigenschaft, auch Nierensteine und Gries auszuscheiden. Da es der Steinbildung entgegenwirkt, so kann es, wo Verdacht auf Steine vorhanden ist, auch prophylaktisch angewandt werden.

„Magenelixir" ebenfalls ein Pflanzenextrakt und ein hervorragendes Heilmittel bei Erkrankungen des Magens pathologischer und nervöser Natur. Die sofortige lindernde Wirkung in der Beseitigung der subjektiven Erscheinungen wie Magenkrämpfe, Uebelkeit, Schmerzen usw. ist eine prompte.

„Universalessenz" sollte das wertvollste Pflanzenpräparat jeder Hausapotheke sein. Bei Lungen-, Drüsen-, Gefäß-, Unterleibsleiden, Schleimhautentzündungen, Blutungen aller Art, Neuralgien und Rheumatismus leistet diese Essenz unschätzbare Dienste.

„Lungenheil" aus völlig giftfreien Pflanzen gewonnen, wirkt selbst bei ernsteren und veralteten Lungenleiden in Verbindung mit den entsprechenden hygienischen Maßnahmen hervorragend günstig.

„Alterans" ein Pflanzenextrakt zur Auflösung und Ausscheidung der Fremdstoffe im Organismus, die so gründlich ist, daß sogar Krebs damit geheilt wird.

Dr. med. Hey's Nähr- und Kräftigungsmittel:

„Krafttrunk" ein organisches nährsalz-, vitamine- und kieselsäurereiches Nähr- und Kräftigungsmittel für Kinder und Erwachsene, ein ideales Aufbau- und appetitanregendes Genußmittel von ausgezeichnetem Geschmack.

Dr. med. Hey's Spezialitäten:

„Uxorin" aus giftfreien Pflanzen hergestelltes, völlig unschädliches Präparat, vermindert die Beschwerden der Schwangerschaft, kräftigt den Körper, erleichtert die Geburt, bewirkt schnelle Erholung und fördert Milchbildung und Nährvermögen. Uxorin ist kein Heil-, sondern ein physiologisch anregendes, dem Körper Elastizität gebendes Stärkungsmittel.

„Dawohl" ein Einreibe- und Belebungsmittel (verbesserter Karmelitergeist) gegen Rheuma, Ischias, Verstauchungen usw.

Alle diese durch langjährige Erfahrungen und Forschungen in Uebersee von Dr. med. Hey gefundenen, erprobten und immer wieder verbesserten Heil- und Stärkungsmittel werden unter seiner persönlichen Kontrolle hergestellt.

Präparate und Broschüren fordere man direkt von:

Dr. Friedrich Hey, Fabrik pharmazeutischer Präparate, **Bückeburg**

Geeignete Vertreter in den einzelnen Ländern gesucht

Schwerversilberte und unversilberte

Bestecke und Tafelgeräte

der

BERNDORFER

METALLWARENFABRIK

ARTHUR KRUPP A. G.

BERNDORF, NIEDEROESTERREICH.

NIEDERLAGEN: Berlin W., Leipzigerstr. 6, München, Weinstr. 4, Wien, I. Wollzeile 12, I. Graben 12, VI. Mariahilferstr. 19/21, Prag, Ulice 28 rijna 11, Budapest, IV. Vaci utca 4. ZWEIGFABRIKEN: Esslingen a. N., Luzern, Murbacherstrasse 1 »Berndorfer Haus«, Mailand, Via Pergolesi 8—10, Bukarest, Strada C. A. Rosetti 3.

Aus den deutschen Exportindustrien

Die Schwierigkeiten, mit denen die deutsche Spielwarenindustrie auf dem Weltmarkt zu kämpfen hat, sind keine Ursache zu pessimistischer Beurteilung ihrer künftigen Entwicklung. Die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit auf den ausländischen Absatzgebieten hat auch vor dem Kriege fortwährende Verbesserungen in der Fabrikation vorausgesetzt, und erst die Pfennigkalkulation hat es der deutschen Spielwarenindustrie ermöglicht, ihre Artikel in die Weltmarkt-Standardpreise hineinzubringen. Diese Kleinarbeit wird auch unter den veränderten Verhältnissen der Nachkriegszeit zur Wiedereroberung zahlreicher Märkte führen. Aber auch die Betrachtung der absoluten Zahlen des deutschen Spielwarenexports gibt zu den besten Hoffnungen Anlaß. Für das erste Halbjahr 1926 weist unsere Ausfuhrstatistik einen Spielwarenexport im Werte von fast 37 Millionen Mark nach, gegenüber rund 36 Millionen Mark in der gleichen Zeit des Vorjahres. Es ist der deutschen Spielwarenindustrie also selbst in der Zeit der schlimmsten Krise unseres Wirtschaftslebens gelungen, ihren Export aufrechtzuerhalten. Daß mengenmäßig der Export während dieser Zeit von 151 000 auf 144 000 Doppelzentner zurückgegangen ist, beweist nur, daß die Qualität der exportierten Spielwaren sich verbessert hat. Darauf kommt es aber wesentlich an, wenn man heute die Zukunftsaussichten der deutschen Spielwarenindustrie beurteilen will. Denn für Qualitätsspielwaren werden auch die Märkte der großen Industrieländer, die, wie insbesondere die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Großbritannien, im letzten Jahrzehnt zur Begründung einer eigenen Spielwarenindustrie übergegangen sind, weiterhin aufnahmefähig bleiben. Aber auch für die Arten von deutschen Spielwaren, die dort nicht mehr abgesetzt werden können, werden neue Auslandsmärkte Ersatz bieten, soweit die deutschen Betriebe es nicht vorziehen, sich auf andere Qualitäten umzustellen. Die Nachfrage nach deutschen Sportartikeln wächst ständig, zumal die Sportbetätigung in allen Ländern immer größeren Umfang annimmt.

In der deutschen Bijouterie- und Galanteriewaren-Industrie macht sich neben den in den meisten Ländern bestehenden hohen Zollschranken vor allem der

Matheus Müller-Eltville

Zerkleinerungsmaschine ganz neuer Bauart

die alle diejenigen Stoffe mahlt oder zerfasert, welche mit anderen Maschinen nicht oder **bisher nur mit großen Schwierigkeiten** zerkleinert werden können und mit welcher **unerreichte Feinheitsgrade** erzielt werden,

liefert

Ph. Schwabach, Halle / Saale

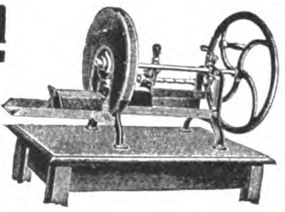
Digitized by Google

starke Kapitalmangel bemerkbar. Vorbildlich hat sich die Oberstein-Idarer Schmuckindustrie das notwendige Kapital beschafft, um den Maschinenpark neuzeitlich zu ergänzen und der Auslandskundschaft die erforderlichen langfristigen Zahlungsziele geben zu können. Sie hat sich nämlich, um die technischen Voraussetzungen für die Aufnahme langfristiger Darlehen zu schaffen, zu einer Industriegenossenschaft mit beschränkter Haftung als Haftungsgemeinschaft zusammengeschlossen. Es ist der dortigen Schmuckindustrie auf diese Weise gelungen, größere Darlehen gegen Sicherstellung durch Hypotheken- und Grundschuldbriefe zu erlangen und an ihre Mitglieder zu verteilen. — Das Exportgeschäft in Lederwaren und Reiseartikeln ist nach wie vor gut. In der Schuhindustrie können insbesondere Frankfurt (Main), Weißenfels und Stuttgart über gute Beschäftigung der Betriebe berichten. Der Export deutscher Uhren belief sich im ersten Halbjahr 1926 auf etwa 39 000 Doppelzentner im Werte von 25 Millionen Mark. Mehr als zwei Drittel entfallen davon auf die Ausfuhr von Wand- und Standuhren, auf deren Export die Bedeutung und die Stärke der deutschen Uhrenindustrie beruht. Hauptabnehmer für Wand- und Standuhren waren Großbritannien, die Niederlande, die Vereinigten Staaten, Argentinien, Niederländisch-Indien, Australien, Brasilien, Kanada und Schweden. Unter den Gegenständen des Bürobedarfs hat der Export von Bleistiften eine bemerkenswerte Steigerung erfahren. Wenn auch die Rekordziffern der Inflationsjahre nicht wieder erreicht werden konnten, so stehen doch die jetzigen Ausfuhrmengen denen der Vorkriegszeit kaum nach. Es ist vor allem gelungen, die Konkurrenz derjenigen Länder zurückzudrängen, die in den Kriegsjahren zur Eigenproduktion übergegangen waren, so daß jetzt wieder zeitweilig fast völlig verlorene Absatzgebiete, wie z. B. Südamerika, von deutschen Werken beliefert werden.

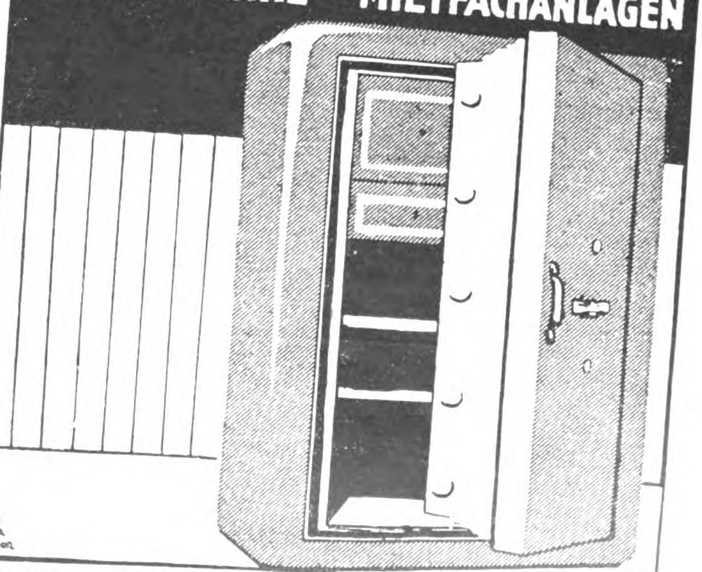
Das Exportgeschäft der Musikinstrumenten-Industrie hat sich auf der Höhe der Vormonate gehalten. Die Ausfuhr betrug im ersten Halbjahr 1926 über 92 000 Doppelzentner im Werte von rund 48 Millionen Mark. Fast die Hälfte des Wertes der Ausfuhr wird durch die Klavierindustrie bestritten. Daneben steht die bedeutende Geigenausfuhr mit über 40 000 Stück in den Monaten Januar bis Juni 1926. Der Export von Zupfinstrumenten (Gitarren, Harfen, Mandolinen) hat sich

„STEIFF"
das weltbekannte Fabrikat plastisch weichgestopfter Spielwaren in unerreichter Vollendung. Unzerbrechlich, schön, dauerhaft, naturgetreu, originell.
Großes Sortiment Spiel- und Reittiere aus Filz und Plüsch, Charakter- u. Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder
Schutzmarke:
KNOPF IM OHR
Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol · Kat. u. Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)
Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren · Erfinder des Teddy Bären

MOHOM
Gas-Heißwasser-Apparate
D. R. P.
die modernsten
MOOSDORF & HOCHHÄUSLER
BERLIN SO 33 / MOOSDORFSTR. 52

Brotschneidemaschinen
mit selbsttätigem Vorschub für Hand- und Kraftbetrieb

Anton Lange, Maschinen-Fabrik
Düsseldorf, Jahnstraße 117

MASCHINENFABRIK BUCKAU
ACTIENGESELLSCHAFT ZU MAGDEBURG
VORMALS RÖHRIG & KÖNIG · MAGDEBURG · GEGRÜNDET 1838

BODE PANZER
GELDSCHRANKFABRIKEN A.G.
BERLIN HANNOVER HAMBURG
STAHLKAMMERN
GELDSCHRÄNKE - MIETFACHANLAGEN

Früher: „PANZER" AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN
BODE GELDSCHRANKFABRIKEN A.-G., HANNOVER

ALBEN
Postkarten-Albums, Poesie-Albums
Tagebücher, Amateur-Albums
liefern wir als Spezialität in erstklassiger Ausführung und zu konkurrenzlos billigen Preisen / Muster und Preise auf Verlangen.
Alfred Schlaitz, Albumfabrik, Leipzig-C. 1
Etabliert seit 1895. Zur Messe: Großer Reiter Stand 26/III

Digitized by Google

Akt-Photos

Unerschöpflichen Reichtum in Wiedergaben menschlicher Körperschönheit bieten die Sammlungen und Werke des Verlages der Schönheit, Dresden-A. 24, die in ihrer reizvollen Eigenart einzig in der Welt dastehen.

»Ideale Nacktheit«

Naturaufnahmen menschlicher Schönheit.

Es erschien:
Band I–V mit je 23–43 ganzseitigen Wiedergaben künstlerisch wertvoller Aktaufnahmen jeder Band M. 2.25.
VI.–VIII. Folge in Einzelblättern a. feinstem Kunstdruckpapier i. geschmackvollen Mappen, jede Mappe M. 3.50.
IX. Folge befindet sich in Vorbereitung.

Original-Akt-Photos

Lieferung nach eigener Wahl an Hand der **Kataloge „Mit Kamera und Palette", Teil I und II,** je M. —.80, zus. geb. in Halbleinen M. 2.–. Diese Kopien werden im eigenen Atelier nach den Originalplatten führender Lichtbildner hergestellt.

Probesendung mit 10 verschiedenen Photos schon von M. 5.– gegen Voreinsendung des Betrages in bar.
Größere Sendungen zu M. 10.–, M. 20.– u. mehr.

»Die Schönheit«

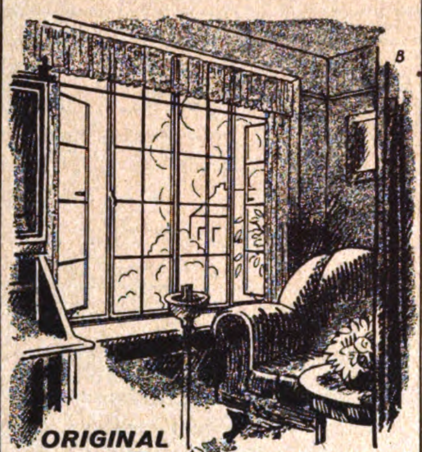
Monatsschrift für Kunst und Leben
mit dem Beiblatt
Licht — Luft — Leben.

Vornehm ausgestattete Kunstzeitschrift mit reichem Bildschmuck nach Gemälden und Photographien. Vorbildlich auf dem Gebiete der Aktphotographie, führend für alle Bestrebungen der Körperkultur.
Seit 1902 bestehend, derzeit im XXII. Jahrgange.
Heftpreis M. 1.50
Halbjährlich überallhin für M. 11.— postfrei.
Frühere Probehefte nur M. –.65.
Bequemste Überweisung auf unsere Postscheckkonten:
DRESDEN 7199
WIEN 105 859
ZÜRICH VIII/9421
DEN HAAG 87 461
KOPENHAGEN 4927
PRAG 79 590
WARSCHAU 190 640
Darauf schnellste Lieferung.

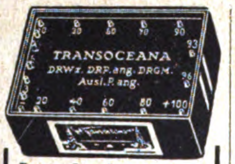
VERLAG DER SCHÖNHEIT DRESDEN-A. 24 E. 6

BERKO

ERSTE u. ÄLTESTE ELEKTRISCHE FAHRRAD-LAMPE
BERKO-WERKE
BERLIN N 113



ORIGINAL
Fenestra
FENSTER
aus Schmiedeeisen für Wohnhäuser, Verwaltungsgebäude, Hotels, Villen etc. * Standard-Typen
Fenestra G. m. b. H., Düsseldorf, Rhein



Beste Anodenbatterien
ges. gesch. Syst., im Gebrauch bill., da selbst erneuerbar. Warn. vor Nachahmung.! **Verlangt überall „Transoceana".**
Einzige Batterie ohne Verguß!
Wiederverkäufer werden nachgewiesen.
Dr. Fritz Spitzer,
Berlin S 42, Ritterstr. 87
Dönh. 2696, Mbt. 9879.

Topfreinigungs-Bürste mit Metall-Draht
Massenartikel
Praktisch · Dauerhaft
Muster franko gegen M. -.50
Generalvertrieb:
O. SCHÄFER, STUTTGART
Lessingstr. 3

D.R.G.M. ca 1/10 natürl. Gr.

D.R.P. a.
Farbentopfhalter
Karl Märtens, Zella-Mehlis 1 h Th.
Prospekt frei. Vertreter gesucht.

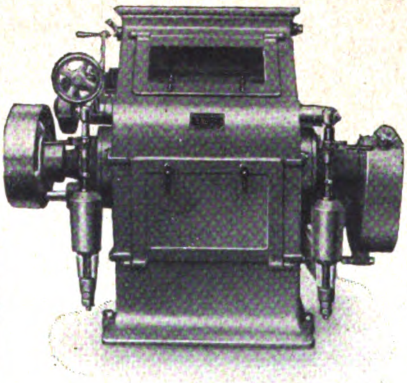
Perforier- und Heftmaschinen
Maschinenbau Pirna XI - Dresden
Vertreter gesucht.

gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres von 42 000 auf 56 000 Stück, der Export von Holzblasinstrumenten von 12 000 auf 14 000 Stück gehoben. 24,5 Millionen deutsche Mundharmonikas gingen im ersten Halbjahr in alle Welt gegen 20,6 Millionen Stück in der gleichen Zeit des Vorjahres. Davon nahmen die Vereinigten Staaten 10 Millionen, Britisch-Indien 3,4 und Großbritannien 2 Millionen auf. Auch deutsche Schallplatten für Sprechmaschinen finden in steigendem Maße Verbreitung auf den Auslandsmärkten. Lebhaftes Interesse für deutsche Schallplatten bewiesen insbesondere die Niederlande, China, Dänemark, die Schweiz, Ägypten und Rumänien, die von der Gesamtausfuhr von 1,8 Millionen Stück über die Hälfte aufnahmen.

Von der Kölner Herbstmesse.

Die im Rahmen der technischen Messe in Köln (12.—17. September) veranstaltete Sonderausstellung „Fließarbeit" verspricht eine der interessantesten Ausstellungen zu werden, die man bisher auf Messen gesehen hat. Die Ausstellung, die unter der technischen Leitung des Ausschusses für wirtschaftliche Fertigung beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit (Berlin) steht, soll durch praktische Darstellung von Fließzeilen aus mehreren Industriezweigen einen Überblick über den Stand und die Möglichkeiten einer Arbeitsweise geben, die für die gesamte Wirtschaft von allergrößter Bedeutung ist. Eine Reihe großer Firmen, deren Betriebe nach den neuen Grundsätzen der Rationalisierung eingerichtet sind, werden in anschaulicher Weise fließende Fertigung, bei der jedes einmal angefaßte Stück bis zur endgültigen Form zeitlich und örtlich fortlaufend fertiggestellt wird, vorführen. Gezeigt wird z. B. das Zusammensetzen von Motoren, Kistenverpackung, Hemdenfabrikation, die Anfertigung von Arbeiterkleidung, die Herstellung von Pralinen, das Abfüllen von Weinbrand bis zur versandfertigen Packung und anderes mehr.

Mit der Sonderausstellung, die von mehreren Verbänden der Metallindustrie tatkräftig unterstützt wird, wird eine wissenschaftliche Tagung verbunden, auf der von maßgebenden Persönlichkeiten der Praxis und der Wissenschaft die technische sowie die betriebs- und volkswirtschaftliche Bedeutung der Fließarbeit behandelt werden soll.



Moderne
Diagonal-Walzenstühle
mit bestem Kugellager, mit Gleitlager u. Kettenschmierung, im Serienbau hergestellt, empfehlen
Schwäbische Hüttenwerke G. m. b. H.
Stuttgart
Verkaufsbüro Gewerbehalle
Vertreter gesucht

Dieselmotore
ohne Kompressor **von 4 PS aufwärts**
Eis- und Kühlmaschinen
Pumpen
GERLACH-WERKE, AKT.-GES.
NORDHAUSEN 6 (HARZ)
Vorführung auf der **Leipziger Messe** vom 29. Aug. bis 5. Sept. d. J., **Halle 21, Stand 39**

Digitized by Google

Geschäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

„Sicora." Aufsehen auf dem Weltmarkte erregt die von der Firma Eduard Schmidt, Coburg/Bayern, Rosenauerstr. 13, hergestellte S i c o r a - Lauf- und Sprech-Puppe. Diese Puppe ist weich gestopft und ganz unzerbrechlich, ruft „Mama" und dreht beim Laufen selbsttätig den Kopf nach links und rechts. Es handelt sich hier nicht um einen komplizierten Mechanismus, sondern um eine ganz verstellbare, elastische Vorrichtung. Die Puppe ist von äußerster Natürlichkeit und ahmt das Laufen eines kleinen Kindes in ganz verblüffender Weise nach. Die Vorführung kann sowohl am Arm wie an dem (durch D.R.P. geschützten) Laufstock erfolgen. In derselben Weise

Kinder, welche Sicora-Puppe und Sicora-Teddy im Kurgarten des Weltbades Kissingen spazieren führen und großes Aufsehen erregen.

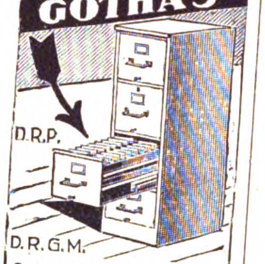
Bill. Bezugsquelle f. Masken in all. Ausf., Spez.: Dominos, billigst. bis best. Qual., Kopfbedeckungen u. sonst. Karneval- u. Scherzartikel. **Papierlaternen** in großer Auswahl. Illustr. Hauptkatalog gratis. Zur Messe in Leipzig: Kaufhaus, II. Obergeschoß 136.
EILERS & MEY
Erste Fabrik in MANEBACH (Thüringen).

„ALLSPANN"
Präzisions-Spannfutter

D. R. P. D. R. P.

BACKENVERZAHNUNG
nach neuem patentierten Verfahren
SCHNECKENGEWINDE
nach neuem, z. Patent angem. Verfahren
ALLGEMEINE SPANNFUTTER-GESELLSCHAFT M. B. H.
Landsberg Bez. Halle

AUGUST BLÖDNER GOTHA 5



Spezialfabrik für Büro-Möbel aus Stahl und Eisen

Spezialitäten:
Vertikalregistraturen, Klappen-, Flügeltür-, und Einschiebetürschränke, Regale, Schreibmaschinentische, Kartotheken, Rolladen-, Schiebetür- u. Zeichnungsschränke, Schemel, Kleiderschränke usw.

Jundes ARBEITER-KONTROLL-APPARAT (Kartensystem) mit Selbstaufzug (D. R. P.)
Einschreib-Kontroll-Apparate
Akkord - Kontroll - Apparate
Wächter-Kontrolluhren

Jauch & Schmid Uhrenfabrik G. m. b. H. Schwenningen-Württbg.
Korrespondenz deutsch, französisch und englisch

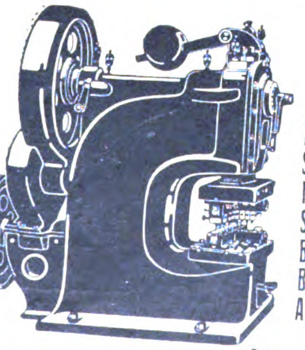
RUMÄNIEN

Zur Gründung Zweigunternehmens deutscher Gesellschaft
VERTRAUENSMANN
gesucht. Kathol. Bewerber zwischen 30-40 Lebensjahren, absolut zuverlässig, kautionsfähig mit sicherem Auftreten findet bei Eignung Lebensstellung. Sprachkenntnisse, kaufm. Gewandtheit erforderlich. Vertraut sein mit Land und Leuten, Kenntnis im Buch- und Papierwesen erwünscht. Evtl. finanzielle Beteiligung. Angebote unter **K.E. 2973** an **Ala Haasenstein & Vogler Berlin W 35.**

Klosettpapierfabrik
GEORG BRÜCKNER
Bamberg (Bayern)
empfiehlt seine Fabrikate
Luftschlangen
Konfetti
Wunderbare Neuheit: Salonkonfetti „Blitzgold" u. „Blinksilber"
flammensicher
Pfannkuchen, Schneebälle, diverse Neuheiten, Klosett- und Friseur-Papiere, Schrank- und Butterpapiere etc. in allen Aufmachungen

Brasilien **Kaufmann**, perfekt **portugiesisch** sprechend und bereits in **Rio de Janeiro** mit bestem Erfolg gereist, sucht Verbindung mit nur erst. exportfähigstem Hause. – Offerten unter **Z.A. 223** an d. **Ala, Haasenstein & Vogler, Magdeburg**

Maschinenfabrik Weingarten
vorm. Hch. Schatz A.-G.
Weingarten Württbg.

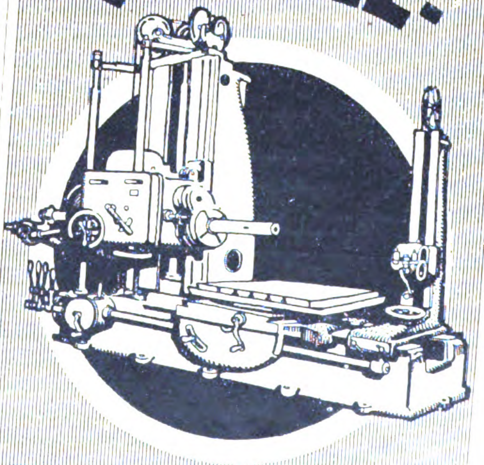


Blechscheren
Profileisenscheren
Schrotscheren
Kurbeltafelscheren
Lochmaschinen
Ausklinkmaschinen

Excenterpressen
Schmiedepressen
Nietpressen
Spindelpressen
Blechbiegemaschinen
Blechrichtmaschinen
Abkantmaschinen

Ausstellungs-Lager:
Düsseldorf: Graf-Adolf-Str. 55; **Leipzig:** Lutritzscherstr. 20; **Stuttgart:** Hauptstätterstr. 124a

WETZEL.



BOHRWERKE
KARL WETZEL, MASCHINENFABRIK U. EISENGIESSEREI, GERA-REUSS.

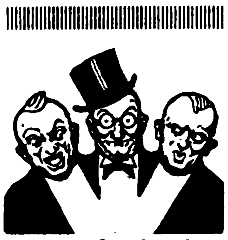
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

„Welt-Detektiv“
Auskunftei, Detektei PREISS,
Berlin W65, Kleiststraße 36.

Seit über 20 Jahren das bedeutendste deutsche Detektiv-Institut der großen Erfolge! Tausende ehrende Anerkennungen, u. a. von Behörden, Richtern, Anwälten, Beamten, Kaufleuten etc. beweisen größte Zuverlässigkeit, **Vertrauenswürdigkeit** und einwandfreie Geschäftsführung. **Ermittelungen, Beobachtungen** in jeder privaten, geschäftlichen Angelegenheit, in **Zivil-** und **Strafsachen** überall.

Auskünfte über Vorleben, Werdegang, Ruf, **Tätigkeit, Einkommen, Gesundheit** etc. für alle in- und ausländischen — überseeischen — Plätze! Vertreter überall gesucht; für Empfehlungen gewähren wir Vergütung.



Lebende Bilder
Nur Originalphotos.
Warne vor Nachahmungen
der Fabrikant
REKLAMESCHWARZ
Berlin S 14 Annenstr. 8

IMPORT UND EXPORT

von sämtl. Waren von und nach allen Kulturstaaten
Spez. kommissionsw. Einkauf f. erstkl. Überseehäuser
Erste in- und ausländische Referenzen
Emil Hasenkamp, Godesberg am Rhein
Korrespondenz Deutsch, Englisch und Französisch

Servier-Tabletts
mit Nickelrahmen
Nickelgalerie u. Glaseinlagen mit Handmalerei.
Fabrikation feiner Holz- und Metallwaren
Fritz Herold
Döbeln-Sachsen

Weyersberg, Kirschbaum & Cie.
Zweigwerk des
Siegen - Solinger Gußstahl - Aktien - Vereins
Solingen

Die Fachzeitschrift
DER GLOBUS
ist ein vorzüglicher **Bezugsquellennachweis** für Artikel aus der Kurz-, Spiel-, Galanteriewaren- und Hausier-Branche, für Jux- und Scherzartikel zum Verkaufe auf Schützen- und Volksfesten, Jahrmärkten, Messen, ferner für gemischte Warengeschäfte.
Bezugspreis RM 12.- pro Jahr.
Probenummern gratis
vom Verlag
Wilh. Bauer & Co.
Nürnberg

Reichsbanknoten
von 1 Mk. bis 1 Milliarde nebst Briefmarken in echt. Originalen incl. Album **nur Mk. 3.—**
Photo-Heft
enth. alle Scheine u. Marken von 1914 bis 1924 **nur 50 Pf.** Zu bez. von **E. Schuster**
Nürnberg, Gabelsberger-Str. 62

werden von der Firma Eduard Schmidt in Coburg auch Affen und Bären hergestellt, die ebenfalls gesetzlich geschützt sind. Zur Messe in Leipzig stellt die Firma im Meßhaus Reichskanzler, Petersstr. 20, Erdgeschoß, Stand 11, aus.

Pressevertreter bringen dem Präsidenten Coolidge ein Ständchen auf „Hohner“-Mundharmonikas. Die sehr angesehene amerikanische Zeitschrift „The Music Trades“ veröffentlicht in ihrer Ausgabe vom 26. Juni 1926 auf Seite 29 eine eindrucksvolle Gruppenaufnahme von acht amerikanischen Pressevertretern, die dem Präsidenten Coolidge im Garten des Weißen Hauses in Washington ein Ständchen auf „Hohner“-Mundharmonikas darbringen. Das ebenso eigenartige, wie schöne Konzert bereitete dem Präsidenten und seinen Mitarbeitern große Freude. Die Mundharmonikaspieler setzten sich aus Vertretern der angesehensten amerikanischen Zeitungen zusammen. — Wie populär muß die „Hohner“-Mundharmonika jenseits des großen Teiches doch sein, wenn die Vertreter der großen amerikanischen Weltpresse, die man im Scherze gerne als die kommandierenden Generäle der öffentlichen Meinung bezeichnet, das Staatsoberhaupt mit Mundharmonikaklängen begrüßen.

Deutscher Sieg in London. Wie uns mitgeteilt wird, hat vor einiger Zeit in der „London Music Hall“ ein Mundharmonika-Wettbewerb stattgefunden, an dem sich 32 Künstler beteiligten. Der erste Preis wurde auf einer Koch-Harmonika gewonnen, und zwar auf der bekannten 20stimmigen „Bugle Band“-Harmonika, die von Künstlern, Touristen und in Schulorchestern mit Vorliebe gespielt wird.

Wir bitten, Anschriften in Schriftleitungsangelegenheiten nicht an die **Person** der einzelnen Schriftleiter, **sondern nur** an die „Schriftleitung des Echo“, Berlin SW19, Krausenstr. 38/39, zu richten. Ferner bitten wir, alle Zuschriften **in** Anzeigenangelegenheiten nur an unsere Anzeigenabteilung (Ve 3), in Bezugsangelegenheiten an unsere Vertriebsabteilung (Ve 6) und **nicht** an die Schriftleitung zu richten.

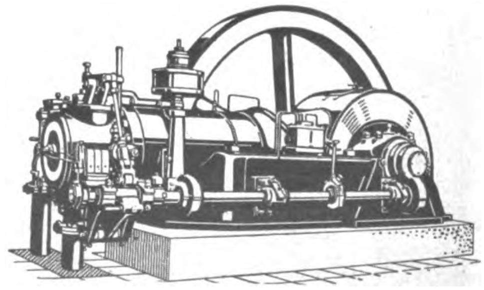
Verlag und Schriftleitung des „Echo“.

Zu haben in Drogen- und Schreibwarenhandlungen allerorts.

Schwerste Qualitätsgeschirre

im Vollbade aus reinem Bankazinn hochglanzfettverzinnt für **Großküchen, Hotels, Speise- etc. Anstalten, Militär- und Polizeiküchen, Massenspeisungen, Bäckereien, Konditoreien, Fleischereien, Milchwirtschaft etc.** liefern in reichster Auswahl

J. Walter Söhne, Speyer-Dudenhofen
(Deutschland)
Press-, Zieh- und Stanzwerk, Hochglanzverzinnerei
Leipziger Messe: Ausstellungsgelände, Halle F, Stand 323



Motorenfabrik Herford * Herford i. W.
fertigt seit 22 Jahren als Spezialität
Sauggasmotoren
für Anthrazit, Koks, Holzkohle, Holz, Reisabfälle usw.,
Benzin-, Benzol-, Spiritus- und Rohölmotoren
Eingeführte fachkundige Vertreter gesucht.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abziehbilder. Nur Qualitätsware. **August Jüttner, Saalfeld** (Saale), Postfach 42.

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. **FriedelsAdressen-Verlag, Leipzig W 33, Birkenstr. 12.**

Alpacca- u. Alpacca-Silberbestecke u. Tafelgeräte.

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, Auerhammer b. Aue i. Sa.

Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.

Sächsische Metallwarenfabr. August Wellner Söhne Aktiengesellschaft Aue i. Sa.

Alpaka und Alpaka versilberte Bestecke.

C. F. Hutschenreuter & Co., Aue i. Sa. Gegründet 1852.

Aluminium - Pulver, Aluminium-Folien (Zinnfolien, Kupferfol.-Ers.). M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.

Ambosse.

Unsere „Ganz-Stahl"-Ambosse aus feinstem schwed. Spezial-Stahl in einem Stück gegossen, sind unverwüstlich und preiswert. In allen Ländern gleich beliebt. **Stickler & Magnuson A.-B., Stockholm 5.**

Analysenwaagen u. Gewichte f. chemische u. techn. Zwecke. Sartorius-WerkeA.-G., Göttingen

Anoden-Batterien „Excelsior". Pals, Kodes & Co., Hamburg 14.

Apparate für Destillation, Extraktion, Raffination, Verdampfung, Rektifikation, Trocknung etc. für ätherische Oele, Alkohol, **Aether, Farb- u. Gerbstoffe,** Oele, Glyzerin etc. **Friedrich Heckmann, Berlin SO 16.**

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw., Exportkatalog 3 J. **Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

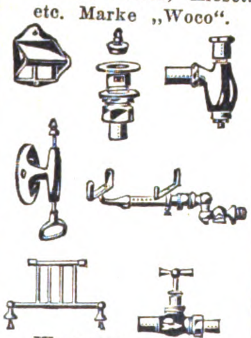
Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Astronom. Instrumente. Sternfinder. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Aufschnittschneidemaschinen, Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Ausstattungsgegenstände für Waschtische, Bäder, Klosetts etc. Marke „Woco".



Wortmann & Co., Armaturenfabrik, Iserlohn i. Westf.

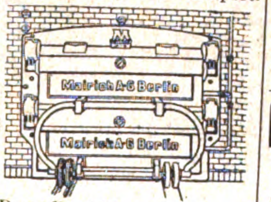
Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten. **Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

Bäckerei-Geräte, Bäckerei- u. Konditoreigeschirre, Schneekessel, Rührschüsseln, Formen, Mulden etc. in unübertroffener Qualitätsausführung, hochglanzverzinnt. **J. Walter Söhne, Speyer-Dudenhofen,** Stanz-, Zieh- u. Preßwerk; Hochglanzverzinnerei.

Bäckereimaschinen u. Oefen „Herbst" allen voran. Export nach allen Weltteilen. **F.Herbst & Co., Halle a. S. 15.** Spezialfabrik f. Bäckereimaschinen u. Oefen. Gegründet 1874.

Bäckereimaschinen. Spez.: Orig.-Drehhebel-Knetmaschinen ‚Eberhardt', billigst. System für alle Teige. Tausende in kurzer Zeit verkauft. Exportartikel ersten Ranges. Lieferbar sofort in allen Größen. Tüchtige Vertreter gesucht. **G. L. Eberhardt, Maschinenfabrik, Halle (Saale),** Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

Backöfen u. **Bäckereimaschinen** f. d. Export.

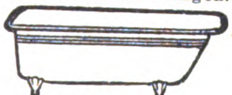


Dampfbacköfen all. Art mit Mairich-Halb-Gas-Feuerung sind Großkohlensparer u. garant. Höchstleistung. Vertreter an all. Plätz. gesucht. **Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.**

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.

Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.



Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55. Tel.-Adresse: Eisenjuerg.

Batterien für Taschenlampen 5 Volt, u. Stabbatterien. Hanolalampen 19 St., ohne Hülse wetterfest, ges. gesch. **Habafa,** Hamburg 19 E., Großfabrik.

Beleuchtungsglas

sowie komplette Lampen f. elektrisch. Licht liefern als Spezialität Haak & Belza, Radeberg (Sachsen).

Beleuchtungskörper, elektr., kunstgeschmiedet, in Eisen u. Bronze. Laternen, Reklame- und Außenlaternen, Ampeln, Kronen, Leuchtgeräte für Kirchen Zu den Messen in Leipzig: Städtisches Kaufhaus, 1. Geschoß, Stand 83. **F. Aug. Dämmich, Wurzen i. Sa. 47.**

DER Bier-Siphon „Roesler-Globus-Selbstschänker". Verbreitung: 140 000 Stück. — Preisliste kostenfrei. **Roesler & Co., G. m. b. H., Fabrik: Leipzig-Mo. 104.**

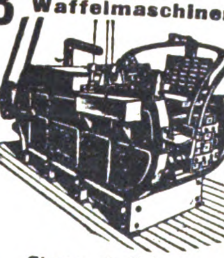
Bijouterie. Kreolen-Ohrringe, Sleepers, Ohrgehänge. **H. Zehetmayr,** Bijouterie-Fabrik, **Oberstein an der Nahe.**

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen, Sportabzeichen. **G. Brehmer, Markneukirchen.** Mustersendungen v. $ 3 an.

Billardbälle (Elfenbein und Imitation) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast.** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preisliste a. W.

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn, Maschinenfabrik, **Hamburg.**

Blechbearbeitungsmaschinen. Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagemasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb. (Sachsen).

Blechemballagemaschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede. Berlin-Hohenschönhausen B.

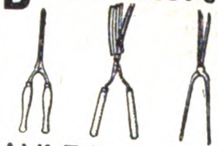
Blech-Emballagen, blank u. bedruckt, **Blechplakate, Massenartikel. Anton Reiche A.-G., Dresden-A. 27.**

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3.- bis £ 10.- und höher.

Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei - Erzeugnisse, **Seidenpapiergirlanden f. große** Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten. **J. C. Schmidt, Erfurt** (Blumenschmidt).

Brauereisudwerke, Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

Haar-Brennscheren.



Adolf Hoffmann, Herges-Hallenberg 20 (Deutschland).

Briefmarken!

Preisliste kostenlos. Auswahlen in Altdeutschland, Europa, Uebersee. Kommissions-Auswahlen gegen Referenzen. **Berliner Marken- und Ganzsachenhaus, Berlin W 8,** Friedrichstr. 83 S.

Briefmarken-Preisliste reich ill. mehr als 4000 Angebote mit 50% Rabatt an Sammler kostenlos. **Max Herbst, Hamburg R.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Bronzefarben. Blattgold.

Gebr. Rosenbaum, Fürth i. Bayern, Bronzefarben- und Blattgoldwerke. Gegr. 1867.

Bronzefarben, Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.

Brotkörbe, fein dekoriert, auch mit Reklame,

Aschbecher, Briefkasten, Waschtische, Gebäckkästen, Küchendosen, Leuchter, Tabletts usw. Erzgeb. Blechlackierwarenfabrik Abraham Gehlert, Schwarzenberg i. Sa. Fob-Preislisten, illustriert, mehrsprachig, neutral.

Brutapparate u. Aufzuchtgeräte, Futter- und Trinkgefäße. Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.

Buchbinderei-Maschinen aller Art. Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.

Buchbinderei-Maschinen, -Werkzeuge, Apparate u. Materialien. W. Leo's Nachf., Stuttgart.

Buchdruckerei- und Buchbinderei-Maschinen. Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf. Jährliche Produkt. ca. 2400 Maschinen.

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.

Bücher f. Techniker, Architekten u. alle Gewerbe. Kat. u. Literatur-Zeitung kostenl. Boysen & Maasch, Hamburg 36.

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., Bremen. Gegründet 1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

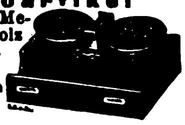
Bücher. Alle deutschen Bücher, Musikalien und Zeitschr. lief. schnellst. u. zu vorteilhaften Preisen — Kataloge kostenfrei — Alexander Köhler, Ausland-Abteilung, Dresden-A. 9.

Bücher, neu und antiquarisch, Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. Henschel & Müller, Hamburg 36, Gr. Bleichen 67.

Bücher und Zeitschriften liefert Nicolaische Buchhandlung Borstell & Reimarus, Berlin NW 7. Gegründet 1713.

Bücher und Zeitschriften liefert nach allen Ländern der Welt sorgfältigst Herold'sche Buchhandlung, gegründet 1817, Hamburg, Paulstr. 2.

Buntglaspapier. Vitrauphanie, Stained Glass Paper. H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.

Erstklassige **Büroartikel** aus Metall u. Holz fabrizieren schon seit 30 Jahren

Ernst Kunz & Co., Berlin 68, Alexandrinenstr. 105/6. Verlangen Sie unseren großen illustrierten Katalog!

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische Jalousieschränke, Aktenständer, Registraturschränke.

Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

Chem. Produkte, synthetische und gleichwertige Ersatzpräparate, Tabletten, Pillen, Dragees etc. Fordern Sie Kataloge. Chemische Fabrik Hoeckert, Michalowsky & Bayer, Aktiengesellschaft, Berlin-Neukölln.

Christbaumschmuck a. Glas i. höchst künstl. Ausführung. — Größte Neuheit: Venezia Parfüm-Flakons, sehr billig. Muster auf Wunsch. Ernst Böhm-Dores, Lauscha, Thür. Wald.

Christbaumschmuck aus Metall, Lametta, Glasersatz, Girlanden usw. M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.

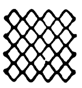
Cigaretten-Maschine „Triumph" (Einmesser- u. Zweimessersystem) ‚U K' u. ‚Universal'. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung. United Cigarette Machine Co., Aktiengesellschaft, Dresden-A. 21, II.

Cigaretten-Hochleistungsmaschinen „Rapid" „Record" „Excelsior" Hülsen- und Stopfmaschinen, Cigaretten-Paketiermaschinen, Tabakschneidemaschinen, Tabakmesser-Schleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen für die Cigaretten- u. Rauchtabakindustrie. In allen Weltteilen, besonders auch in allen staatlichen Regien in Betrieb. „Universelle" Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24/I.

Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge Demag-Duisburg.

Devotionalien, Rosenkränze, Figur., Kreuze, Medaillen, Skapuliere, Kerzen, Leuchter, Weihkessel und sämtl. anderen religiös. Artikel. Kataloge kostenfrei. Westdeutsche Ind.-Ges. m. b. H., Devotionalienfbr., Kevelaer, Rhl.

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Drahtgewebe. Müllereigewebe, Drahtgeflechte, Draht-Transportgurte.

L. W. Grimm, Drahtgewebefabrik, Braunschweig, Deutschland.

Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Druidenau, Aue, Erzgeb.

Düngerfabrik-Einrichtungen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Edel- und Halbedelsteine. Spez.: Synthetische Edelsteine: Rubine, Safire, Alexandrite pp. Halbedelsteine: Onix-Carneol, Blutsteine, Chrysoprase, Cameen-Colliers. Kröninger & Falz, Oberstein-Nahe.

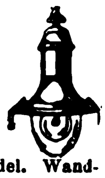
Einlege- u. Zwischensohlen für Schuhe aus Korkstoff in Rollen sowie fertige Einlegesohlen aus Kork, Filz, Stroh usw. Deutsche Korkschrotwerke, Cassel 11, Weinbergstr. 14.

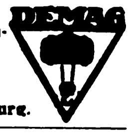
Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.

Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft. Demag-Duisburg.


Elektro-Install.-Material, Abzweigdosen u. -ringe a. Art, Lüsterklemmen, Stecker usw. fabr. Eichel & Rassbach G.m.b.H., Barchfeld a. Werra 1.

Emaille-Schilder für Reklame, Behörden, Industrie liefert Emaillierwerk Peters, Elberfeld (Deutschland).

Erz-Aufbereitungsanlagen jeder Art. Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.

Export deutscher Erzeugnisse zu günstigsten Bedingungen. Adolph Gleue, Hamburg, Spaldingstr. 212.

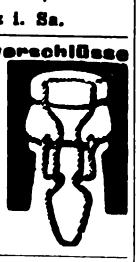
Falzmaschinen für die Buchbinderei in allen Größen und Ausführ. bauen als Sonderheit A. Gutberlet & Co., Leipzig.

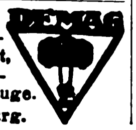
Farbbänder, Kohlepapiere. Aelteste Fabrik des Kontinents, eig. Weberei, gegr. 1795. Molineus & Co., Barmen.
SEMPER VERUM

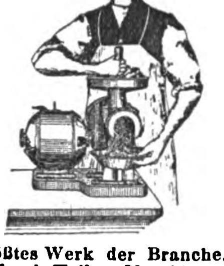
Farben für Anstrich, Industrie und Zement. Farbenwerke Wunsiedel (Bayern).

Filter. Filterwerke „Neptun" Inh. A. M. Sloss, Hamburg 11, Gertighaus.

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc. Ambrosius Marthaus, Filzfabrik, Oschatz i. Sa.

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken.

P. Schützler & Co., Berlin N 58, Pappel-Allee 26a.

Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge. Demag-Duisburg.


Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen.

Größtes Werk der Branche. Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

Fleischereimaschinen, Fleischschneidemasch.,

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung v. Fleischereianlagen. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Fleischhackmaschinen, Eismasch., Reibemaschi-

nen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Fliegenfänger liefert seit mehr als 26 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität Max Dametz, G. m. b. H., Zeitz 76.

Fliegenfänger ‚Jaco' allerbeste Beleimung. J. Jacobowitz, Chemische Fabrik, Ratibor.

Flügel — Pianos. Hoepfner. Fabrik seit 1880, Berlin S 36, Bouchéstraße 37b.

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. Sally Goldmann, Leipzig C. 1.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Fliegenfänger

Der unübertroff. Exportfliegenfänger. Infolge Abdichten d. Leimschicht kein Auslaufen u. kein Beschmutzen, auch in tropisch. Klima. 28jähr. Fabrikationserfahrung. **Ara-Werke, Eugen Lahr, Würzburg.** Leipziger Messe: Dresdner Hof, 3. Obergeschoß 645—47.

Frisurhaube „Stege" für Herren und Damen. Erzeuger: **Géza Steinbach, Wien VII.** Illustrierte Preisliste gratis.

Füllfederhalter und Drehbleistifte aller Art fabriziert **Deutsch-Amerikanische Füllfeder-Gesellschaft, München 47.**

Füllfederhalter.

In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck, den Wünschen der Käufer entsprechend. - Verlangen Sie illustrierte Preislisten von der **Mentmore Manufacturing Co., Ltd.** Tudor Grove, Hackney, London E. 9 (England).

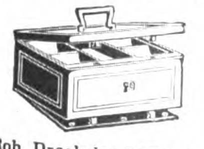
Füllfederhalter, Ia Qualität. **Nielson-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.**

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Beding. **Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Hamburg,** Raboisen 96.

Gaskochapparate, Kohlenherde, Badeöfen und Gasheizöfen. **Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges., Gaggenau.**

Geflügelringe aus Aluminium u. Zelluloid fabriziert billigst **Wilh. Matz, Iserlohn 1.**

Geldkassetten.



C. Rob. Drechsler & Wagner, Geldschr.- u. Kassettenfabr., **Harthau** b. Chemnitz i. Sachs.

Geldkassetten. Nußbaum gemalt sowie lackiert, kurzfristig lieferbar. **Geldkassettenfabrik Gebr. Schmettow, Harthau bei Chemnitz.**

Geodätische Instrumente. Nivellierinstrumente, Boussolen, Theodolite. **Sartorius - Werke A.-G., Göttingen.**

Gerbereimaschinen. Badische Maschinenfabrik, Durlach.

Gießereimaschinen und -einrichtungen. **Badische Maschinenfabrik, Durlach.**

Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein/S.**

Glucosefabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., **Leipzig.** Gegründet 1867.

Goldleisten sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit. **Neumann, Hennig & Co., Berlin SO 33,** Zeughofstr. 21.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Sprechmaschinen und Schallplatten. Export nach allen Ländern.

Gummifabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummi - Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons. Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.

Gummiwaren. Gummischläuche für alle Verwendungszwecke: Wasser, Bier, Wein usw., mit und ohne Spirale. Gas- u. Irrigatorschläuche, Gummiringe für Einmach-, Marmelade- und Mixedpickle-Gläser, Schraubenringe und Scheiben für Bierflaschen, Coddsringe für Sodawasserflaschen, Dichtungsplatten, Preßplatten sowie alle anderen technischen Gummiwaren liefert f. den Export **Poppe & Co., Gießener Gummiwarenfabrik, Gießen/H.**

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel. **Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Harmoniums und Harmonium-Spielapparate. Aloys Maier, Fulda. Gegründet 1846.

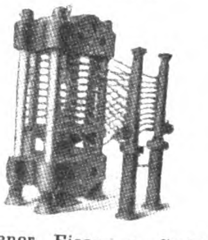
Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

Hopfen — „Export". Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.

Hundesportartikel.

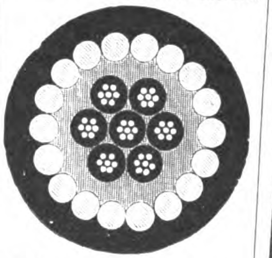
Sportgürtel. **Herfeld & Rettberg,** 1900 — **Elberfeld** — 1925 Lederwarenfabrik.

Hydraulische Pressen für Gummi-, Zelluloid- und Kunsthornindustrie.



Lindener Eisen- u. Stahl-Werke A.-G., Hannover

Kabel und Leitungen f. Stark- u. Schwachstrom.



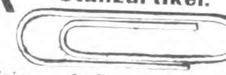
Land- und Seekabelwerke Aktiengesellschaft, Köln-Nippes.

Kabelfabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffee - Schäl- und Poliermaschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kaltleim für Kartonnagen-, Schokoladen-, Schuhfabriken sowie Nahtkleister für Zigarettenfabriken in höchster Vollendung fabriziert **Monopol-Klebstoff-Fabrik Emil Stolle, Hainewalde i. Sachsen.**

Ketten, Draht und Stanzartikel.



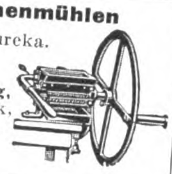
Jörissen & Co., G. m. b. H., Stolberg (Rhld.). Vertreter gesucht. Katalog auf Verlangen.

Kegelkugeln (Pockholz) Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.

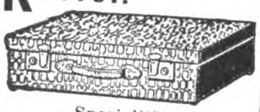
Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen, Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Klosette, Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst **Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.**

Knochenmühlen Heureka. W. Flemming, Eisenwerk, Elterlein No. 15 i. Sa.

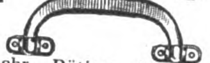


Koffer.



Spezialität: Suit-Cases und Attaché-Cases! Billige und mittlere Preislage für Engros u. Export. **Karl Barth, Lederwarenfabrik, Waldbröl, Rheinland.**

Koffergriffe, konkurrenzlos billig.



Gebr. Döring, Striegau.

Möbel-, Bilder-, Teppich-**Koffernägel:** Polster-, und Peitschennägel. Massive Koffernieten u. Zweispitznieten. Lederimitationsnägel, Stuhlbeinnägel u. Stuhlbeinkappen, Reißbrettstifte usw. **Tappe & Cosack,** Nagelfbr., **Neheim-Ruhr.** Gegr. 1834.

Kohlensäure, natürliche, flüssige, chem. rein. Ia neue Stahlflasch. und Ventile in allen Größen. Export nach allen Ländern! **Tönissteiner Sprudel, Brohl am Rhein.** ABC Code 5th Edit. Rudolf Mosse Code. Drahtadresse: Kerstiens, Brohlrhein.

Kopierpressen

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Korkmühlen, Linoleum u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kondenstöpfe.

Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Küchenmaschinen, Reibemaschinen,

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinena, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kunsthorn- u. Kunstharzfabrikate. Spez.: Uhrgehäuse, Uhrenfassaden, Reklameartikel, Schreibzeuge, Brieföffner, Lineale. Anfertigung sämtlicher aus Kunsthorn und Kunstharz herzustellender Artikel nach eigenen Ideen. **Wilhelm Dwinger,** Fabrik: **Wandsbek - Hamburg,** Ziegeleiweg 32. Exportkontor: Carl Stadtler, Hamburg 1, Rathausmarkt 4.

Kunstharzwaren Puderdosen, Schirmgriffe, Zigarettenspitzen elektrische Artikel etc. etc. fabrizieren Karl Koblischek & Co., Wien VII, Halbgasse 2.

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke. Gustav Ruth A.-G., Chemische und Lackfabrik Wandsbek-Hamburg.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Lacke und Lackfarben für alle Zwecke, in allen Packungen, in erstklass. Qualität liefern

Reichhold, Flügger & Boecking, Hamburg 35, Lackfabriken in Hamburg, Wien, Preßburg und Raab. Branchekundige Vertreter im Auslande gesucht.

Moderne **Lampen,** Korbmöbel-Ausführung.

Kunstgewerbliche Werkstätten Gustav Dietrich & Söhne, Creidlitz-Coburg.

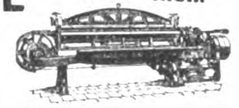
Landmaschinen-Ersatzteile für

Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual. **Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen,** Eisen- und Stahlgießerei.

Laternen. Hand- und Brustlaternen. Spezialfabrik **Carl Riecks Söhne, Neheim-S.** (Ruhr). Deutschland.

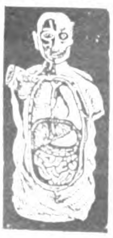
Leder. Chrom- und lohgare Schuh Oberleder, Sattler- und Militärleder. **Franz Prasse,** Lederfabrik, **Weida (Thüringen) 1.**

Lederfabrikations-maschinen.



Johs. Krause, G.m.b.H., Altona-Ottensen 13.

Lehrmittel - Spezial-fabrik aller anatom., zoolog. u. botanischen Modelle. **LouisM.Meusel, Sonneberg E.** Kataloge in allen Sprachen. Vertreter gesucht.



Lederwarenfabrik Martin Hauer's Wwe., **Nürnberg 36.** Koffer, Schulterntister, Aktenmappen, Rucksäcke, Gamaschen, Transportsäcke.

Lehrmittel, anatom. und zool., zerlegb., Modelle. **Coburger Lehrmittelanstalt Neuses b. Coburg**

Leimpulver z. Kaltverleimen f. d. ges. Holzind., äuß. sparsam, von unerreichter Bindekraft u. Wasserfestigk. **Luward-Leim GmbH., Mannheim-Rheinau.**

Lichtpauspapiere. **Richard Schwickert, GmbH., Freiburg i. Br.,** Spezial-Fabr. Reichhaltigste Sorten.

Lichtreklame, elektrische, Leuchtkästen, Transparente. Nach Aufgabe Ihrer Wünsche erfolgt Angebot. **Hintzer & Wulf, Hamburg 1.**

Linier-Maschinen fabrizieren **G. E. Reinhardt, Leipzig S 3/115 b,** Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste&Tromm-Liniermasch., seit ca. 50 Jahren.

Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede, W.**

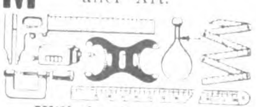
Magnetschneider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Manikures, komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren. **Stader & Bollengraben,** Stahlwarenfabrik, Solingen.

Maschinen.

Auerbach & Scheibe Akt.-Ges., Maschinenfabrik, Saalfeld-Saale. 40jährige Erfahrungen.

Meßwerkzeuge aller Art.



Wilhelm Leschhorn, Präzisions-Werkzeug-Ind., Aschaffenburg am Main 9.

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.

Alig & Baumgärtel, Präzisions-Meßwerkzeugfbr. Aschaffenburg 5 (Bayern), Berlin SW 68, Schützenstr. 4.

Messer- und Gabel-putzmaschinen.

Bürsten-, Messer- u. Gabelputzmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Elektrische Meßinstrumente für technische u. wissenschaftliche Zwecke.

Land- und Seekabelwerke Aktiengesellschaft, Köln-Nippes.

Metallpressen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

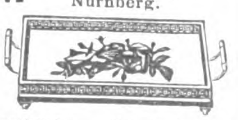
Metallwaren. Schwäbische Metallwarenfabrik G. m. b. H., Unterlenningen (Württemberg).

Luxus-Tafelgeräte, Messing vernickelt, oxydiert, poliert und versilbert.

Metallwaren.

Gebr. Goldschmidt, Nürnberg, Fabrik versilberter Metallwaren. Katalog gegen Aufgabe von Referenzen zu Diensten.

Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.

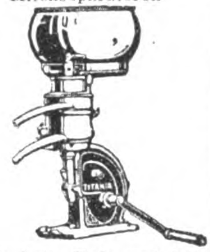


Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Metallhütten-Anlag. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Mikrotome u. Nebenapparate. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz. **Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.**

Milch-Zentrifugen mit Bronzetrommel und Neusilbereinsatz, die stärksten und dauerhaftesten Spezialitäten für Export liefert

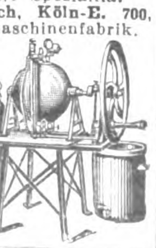
Rollen-Separator-Werk, Radebeul-Dresden.

Mineralwasser-Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen-Reinigungs-Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.

Spezialfabrik Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld No. 95. Kataloge in deutscher, englisch, span. u. franz. Sprache — Gegründet 1885. —

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **H. Mosblech, Köln-E. 700,** Kellereimaschinenfabrik.

Export n. allen Ländern. Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.



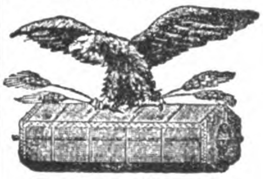
Motorboote. **Hansa-Werft, Berlin SO 33d.**

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- u. stationäre Zwecke, 6—240 PS. sowie Motorladewinden. **Hanseat. Motoren G. m. b. H., Hamburg 36,** Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: HannibalHamburg

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllergaze, echte Schweizer Ware.



Fabrik-Marke. **Fabrikanten: Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und Heiden (Schweiz). Gegründet 1873.**

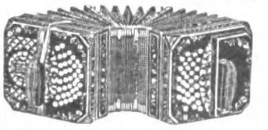
Musikalien jeder Art. **P. J. Tonger, Köln a. Rh.** Gegründet 1822.

Musikinstrumente aller Art, Darm-, stahlübersponnene u. seidene Saiten. Spezialität: quintenreine Darmsaiten. **Deutsche Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik Bauer & Dürrschmidt A.-G., Markneukirchen i. Sa.**

Musikinstrumente u. **Saiten** jeder Art. Spez. Elite-Saiten. **C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.**

Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.

Musikinstrumente Spez.: Holz-Blasinstrumente und Saxophone.

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Peterstraße 20, Z. 316, I. Obergeschoß. Man verl. Preise. — Vertreter gesucht. —

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Musikinstrumente. Ammon Gläser, Erlbach-Vogtl. (Deutschland), Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik. Weltbekannt als vorzüglichste Bezugsquelle von Streich-, Blas- und Holzinstrumenten und sämtlicher Zubehorteile, Mund- u. Ziehharmonikas. Allein. Fabrik. der ges. gesch. Bernhardt's Silber- u. Goldstahlsaiten, wie der ton- und quintenreinen „Professor Arthur Nikisch-Darmsaiten". LetzteNeuheit! „Nikisch Dämpfer", gesetzl. gesch. Katalog a. Wunsch.

Musikschallplatten Artiphon — Rekord. Herrmann Eisner, Berlin SW 19, Beuthstr. 1. Fabrik für Musikschallplatt Gr. neueste internat. Repertoire. Aufgenommen nach neuestem Verfahren. Erstkl. für Qualität u. Wiedergabe. Export nach allen Ländern.

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt. Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 18.

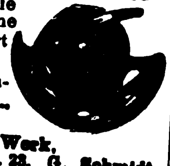
Nähseiden in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an. Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star.

A. Engisch & Co., Lörrach-Stetten-Basel.

Neuheiten, patentierte,

Addiator mit Stativkassette addiert - subtrahiert multipliziert - dividiert. Der beste Saldorechner der Welt! Kopfarbeit und Fehlerquellen ausgeschaltet. Konkurrenzloser Verkaufsschlager. Glänzende Anerkennungen aus der Praxis. 2 Jahre Fabrikgarantie. Addiator Ges. m. b. H., Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 131.

Nähmaschinenteile für alle Systeme fabriziert Nähmaschinen-Teile-A.-G., Wittler & Kaltsch-Werk, Dresden-N. 23, G. Schmidt-Werk, Kötzschenbroda.



Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe. Oelkuchenmühlen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Optische Reflektoren-Spiegel, hitzebeständig, Kondensor- etc. Linsen, Bilinsen für Fahrradlaternen, Lesegläser. Off. durch Theo Schöffler, Tharandt. Alleinvertreter für Robert Klose, Altheide.

Pappsargbeschläge Metallimitationslaternen, Pappstuhlsitze. Heinr. Wilh. Gutberlet, Buchholz i. Sa.

Paraffin- u. Wachspapiere in all. Ausf. fabriz. Papierwerk Otto Hänsel, Freital-Dresden.

Peitschenstöcke. Alle Sorten liefert billigst AthanasKästle, Peitschenfabrik, Killer (Hohenzoll.). Günstig für Grossisten.

Pharmaz. Präparate Aller Art. Spezialität: Dr. Sulzbergers Allgem. Flußtinktur (Salzunger Tropfen). Ueber 100 Jahre bewährt. Verdauen fördernd. des Magenstärkungs- und Regenerations-Mittel. Dr. H. Hoffmann, Salzungen 7.

Pharmazeutische Präparate jeder Art. Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37 (Deutschl.).

Pharmaz. Präparate aller Art. Große Lagerposten. Bretschneider & Co., Dresden-A. 16. Vertreter überall gesucht.

Photo-Balgen liefert in saubersten Ausführung Alfred Lange, Görlitz in Schlesien, Landeskronstr. 16.

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. Emil Bühler, Schriesheim b. Heidelberg.

Photopapiere: Tuma-Glas, Senvela, Tuma-Brom, Hochwertig und tropenbeständig. Trapp & Münch, A.-G., Fabrik photogr. Papiere, Friedberg, Hessen.

Pianos-Baby-Flügel vielfach prämiiertes Fabrikat. Robert Seidel, G. m. b. H., Flügel- u. Pianofortefabrik, Berlin SO 36, Glogauer Str. 5. Gegründet 1872. Telegrammadr.: Garnpianin.

Pianofabrik. Conrad Krause, gegründet 1830. Berlin W. Ansbacher Str. 1.

Piano-Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkeindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „Elfenit". Eigene Fabriken und Großhandlung. Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Pianofabrik Menzel & Co., Berlin SO 36, Reichenberger Straße 104. Solide Qualität. Preiswert. Export nach allen Ländern.

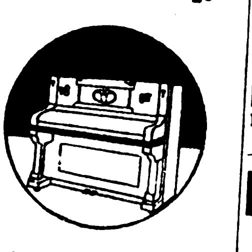
Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianofortefabrik Fama, Berlin, Hohenzollerndamm 26. — Vertreter gesucht. —

Pianos von Wilh. Spangenberg, gegründ. 1868. Verbandslief. Deutscher Lehrer-, Tonkünstler-, Förster-, Bahn- u. Postbeamten-Verbände. Preiswerte Qualität! Wilh. Spangenberg, Berlin-Wilmersdorf, Prager Platz 4.

Pianos, Flügel. Grand Prix Turin. Primola-Pianos, 88tön Yacht-Pianos, 7 Okt. 3chörig, kreuzsait., Eisenpanzer, 98 Jahre bew. C. Rich. Ritter, Halle a. S. 17.

Pianos und Kunstspielpianos für alle Klimate, erstklassige



Qualität, vorteilhafte Preise. Illustr. Katalog auf Wunsch. Lochow & Zimmermann, Pianofortefabrik, Strausberg - Berlin.

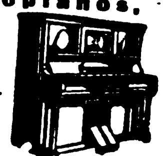
Pianos, prima Qualitätsinstrumente in höchster Vollkommenheit, äußerst preiswert. Ch. Steudel, Inh. Emil Steudel, Zeitz. Vertreter nach allen Ländern ges. Gegründet 1884.

Pianos, beste Qualität, bei niedrigen Preisen. Gustav Lutze, Pianofbr., Braunschweig E.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, Brieg (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

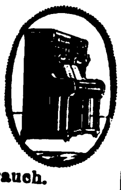
Pianos, Flügel. R. Weißbrod, Pianofortefabr., Eisenberg in Thüringen. Höchste Auszeichnungen.

Pianos, Flügel, Autopianos, auch in Tropenausführg. Wilhelm Schimmel, Hofpianofabrik, Leipzig 8, Gegründet 1885.



Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112, Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano Berlin. A B C Code.

Pianos, Flügel, Kunstspielpianos, tropensichere Qualitätsware. Gegründ. 1884. Export nach allen Weltteilen Ueber 27 500 Instrumente im Gebrauch. J. Schiller, Pianofabrik, Berlin C 54, Joachimstr. 61.



Platin-Brennapparate, „Iridium"-Hohlnadeln, „Iridium"-Impfmesser. Emil Kohm, Karlsruhe, (Inh. Wilh. Edelmann), Baden.

Plomben aus Blei und Blech in jeder Größe u. Ausführg. Spez. farbig. Plomben, Plombierzangen, Plombierdraht, Gießmasch. M. Seebold, Berlin S 42, Gitschiner Str. 68. Gegr. 1875.

Porzellangebrauchsgeschirre, dek. Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.

Posamentenbesätze Rös'chengallons, Posamentenbesätze, Fransen, Quasten, Knöpfe, Holzperlen. Joh. Carl Donat, Marienberg-Sa. Agenten gesucht.

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichk. Probesortiment $ 2.— gegen vorherige Kasse. Alfred Weinstein, Hamburg 11

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. Stern & Schiele, Berlin S 14.

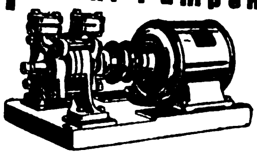
Postkarten m. Ansichten in feinster Photochrom-Ausführung nach einzusendend. Vorlagen lief. Graph. Kunst- u. Verlagsanstalt A. Weber & Co., Stuttgart, Rosenbergstr. 99a. Muster u. Preise stehen zu Diensten.

Präzisionswaagen u. Gewichte. Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

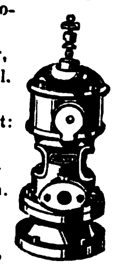
Pumpen — Sihi-Pumpen



sind
1. SelbstansaugendeKreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, Itzehoe 15 - Holst.

Pumpen-Zentrifugal mit Elektromotor bis 2 PS.-Leistung, bis 10 cbm. stdl. Geräuschloser Gang. Spezialität: automatische Hauswasserversorgungsanlagen. Franz Tausch, Pumpenfabrik, Charlottenburg 1, Wallstr. 24.



Putzmittel für Metalle, Schuhe etc. Globus - Putz - Extrakt, Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schubstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig

Putztücher. Metallputztücher, chem. imprägniert, putzen alle Metalle ohne Hinzutun von Putzflüssigkeiten. Mustersendg. nur gegen Voreinsendg. v. 0.50 M. oder entsprech. anderer Währung. Josef Krahé, Godesberg, Rhld.

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Radio-Zubehörteile, Bananenstecker, Anodenstecker, Kupplungen usw. fabriziert Eichel & Rassbach G.m.b.H., Barchfeld a. Werra 1.

Rasierklingen „Streubels Feingold" Edelqualität. 1000 Stück 30 $. H. Streubel, Berlin, Taborstr. 12.

Rasierklingen „Triumph" höchst. Qualit. u. Schärfe. C. Loewe, Magdeburg, Goethestr. 42.

Rechenmaschinen „Lipsia", konkurrenzlos in Qualität und Leistung.

Lipsia-Rechenmaschinen-Fabrik O. Holzapfel & Cie., Leipzig 41 M.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Rechenmaschinen
BRUNSVIGA
für alle Rechnungsarten.
— Bewährt seit 1892. —
Grimme, Natalis & Co., A.-G., Braunschweig.

Rechenmaschinen TRIUMPHATOR
Universal-Rechenmaschinen. Triumphator-Werk m. b. H., Spezialfabrik (ca. 800 Arbeiter), **Leipzig-Mölkau 329 D.**

Registratur-Artikel, Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 163,** Alte Jakobstraße 9.

Reinigungsmittel, Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke. **FritzSchulz jun.A.-G.,Leipzig**

Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

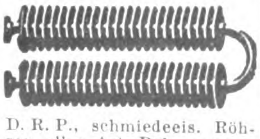
Reißbrettstifte aller Art, Brief- u. Musterklammern, Größte Auswahl, beste Qualität, größte Leistungsfähigkeit.

C. W. Motz & Co., Metallwarenfbr., gegr. 1879, **Brandenburg (Havel) I.**

Reißbrettstifte in all. Ausführungen, Bureaunadeln, Briefordner. **Spezialfabrik für Bureaubedarf, Metallstanzwerk, G.m.b.H., Abt. C., Schwarzenberg i. Sa.** Zur Messe in Leipzig: Großer Reiter, Petersstr. 44, IV. Stock, Stand 57.

Reklame, spez. elektrische Lichtreklamen, Leuchtkästen, **Transparente. Nach Aufgabe Ihrer Wünsche erfolgt Angebot. Hintzer & Wulf, Hamburg 1.**

Reklame-Neuheit. Lebende Photos mit Reklamedruck, Bewegung und Mimik, unübertroffen. Orig.-Aufnahm. 69 versch. Typen. - Zugkräftiger Reklame- und Zugabeartikel. — Eigene Fabrikation. — **Th. Gerlach, Berlin-Neukölln,** Jägerstr. 55. Vertreter gesucht.

Rohre, Rippenrohre,

D. R. P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Saiten. Tennis-, Maschinen- u. Musiksaiten in erstkl. Qual. Musterkoll.geg. Vorauszahl. von £1.- bis £3.-. **CarlWedemann, Saitenfabrik, Arnstadt-Th. 6.** Einkauf von getrockn. und gesalzenen Schafdärmen.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. **Haage & Schmidt, Erfurt 40,** Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Samen
allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Pakkung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 54,** Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin
J. C. Schmidt, Erfurt-E., Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Polyphon-werke Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Scheren aller Art

fabriziert als Spez. **Wilhelm Bruckermann, Scherenfabrik, Wald-Solingen.** — Vertreter gesucht. —

Schiefertafeln, -griffel u. Märbel, nur Qualität. **Thür. Schieferindustrie M.&O.Schmidt, Saalfeld6,Th.**

Schilder, emaillierte, für Reklame, Behörden, Industrie liefert **Emaillierwerk Peters, Elberfeld** (Deutschland).

Schilder „Favorit" mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke, (Türschilder, Nummernschilder etc.).

Rieck & Melzian, Hamburg 39 O.

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G.,Magdeburg17.**

Schmierapparate aller Art für Oel u. Fett, Staufferbüchsen, Federdruckbüchsen, Tropföler, Dochtöler, Schmierhähne, Schmierpressen, Oelkannen etc. Preislisten auf Wunsch. **Paul Klinger, Berlin O 27.**

Schmirgelleinen, -papier, Glas-, Flint-, Granatpapier, Abrasitleinen. **Norddeutsche Schmirgelwerke,** Alleinvertrieb: **Paul v. Estorff & Co., Flensburg.**

Schmirgelleinen, Schmirgelpapiere, Glas- u Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.**

Schnitte, Stanzen, Ziehwerkzeuge. Seit 1882.

BernhardHiltmann,Aue i.Sa. Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanzwerkzeuge.

Schokolade- u. Kakaofabrikations-maschinen bauen als Spezialität Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges., Maschinenfabrik, Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schrauben aller Art.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Schraubzwingen, eiserne, fertigen **Gross & Froelich, Stuttgart 13.**

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spiele, billige Massenartikel und Neuheiten. **Spielwarenfabrik „Monac", Berlin W 57,** Potsdamer Straße 77.

Spitzen in Baumwolle und Seide, gestickte Kragen, Konfektion, Wäschestickereien etc. **Martin Malz & Co., Dept. A, Plauen.**

Spiralbohrer.

Vogel & Schemmann A.-G., Spiralbohrerfabrik, **Kabel in Westfalen.**

Sportabzeichen aller Art.

G. Brehmer, Markneukirchen 18.

Sprech-Apparate elektrisch und Federantrieb, in allen Ausführungen. **Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sachsen.** REX

Sprechapparate, Truhen, Schränke, Tisch, Trichter und Koffer. Feder oder Elektromotor. Höchste Leistungsfähigkeit. Nur Qualitätsarbeit. **Prima Präzisionsmechaniken.** Tropensicher. Keine Basarware. **Bleschke & Co., Berlin-Schöneberg I,** Badensche Str. 56. Messe Leipzig: Markt 17. I. Etage.

Sprechapparate Laufwerke, Zugfedern, Schallplatten, Schalldosen und sämtliche Ersatzteile.

Ernst Raymund, G.m.b.H., Sprechmaschinen u. Federstahlindustrie, **Leipzig-Dölitz.**

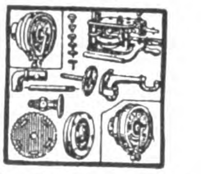
Sprechmaschinen und Schallplatten. **Polyphon-werke Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Sprechmaschinen Induphon.

Metallgehäuse, gute Wiedergabe. Spezialfabrik für Sprechmaschinen-Trichter.

Industria, Blechwarenfabrik G.m.b.H., Berlin SO 26, Elisabethufer 53 M.

Sprechmaschinen. Schall- und maschinen- „Homocord-Die nelle **Homophon-G. m. b. H.,** platten Sprech- fabrik Elektro" sensatio- Neuheit! **Company, BerlinSW68.**
HOMOCORD

Sprechmaschinen-Teile. Schutzmarke
Der neue Katalog in deutscher, englischer, spanischer, italienischer u. französischer Sprache ist erschienen.

Gebrüder Scharf, Berlin SO 26, Skalitzer Straße 34.

Sprechmaschinen und Schallplatten. **Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.
POLYDOR

Springfedern fabriziert **P. A. Rentrop A.-G., Altena in Westfalen.**

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. **Jacob Ullmann, Hanau.**

Biegsame **Stahlwellen.** „**Gemo**" Präzisionswerk, Berlin N 20, Prinzenallee 25-26.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

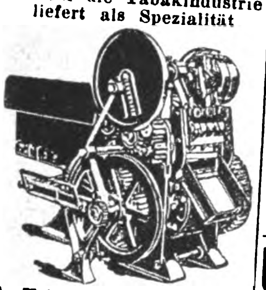
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W. H. Uhland GmbH., Leipzig.**

Steinbearbeitungs-Maschinen für Marmor, Granit und Kunststein, Schleifkörper, Sägeblätter, Wandrundschleifmasch., Kreissägen u. Fräsmasch., Trennsäg., Sägevollgatt., Drahtseilsäg. Mschfbk. **Hermann Hilmer, Witten-Ruhr, Annenstr. 83.**

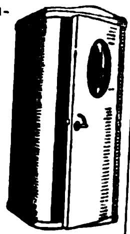
Strumpf- und Wirkwarenfabrik. Ausführung aller Art. Export nach allen Ländern. **E. Richard Dietzsch, Geyer i. Erzgebirge — Chemnitz i. Sa., Bahnhofstr. 1.**

Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität



A. Heinen, Maschinenfabr., Varel i. O. Gegründet 1856.

Telephonzelle „Triumph" Technisch höchst erreichbare Schallsicherheit. Keine Polsterung.



Industrie für Holzverwertung Aktiengesellschaft Altenessen (Deutschland).

Thermometer für alle Zwecke liefert **Lindenlaub Thermometer Co., Schmiedefeld,** Kreis Schleusingen.

Thermometer für alle Zwecke.

Robert Möller, Geraberg/Thür. Fabr. gegr. 1891.

Tractor für Rohöl „Elephant" zieht schwere Lasten. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Treibriemen. Gebrüder Klinge

Größte Leder - Treibriemen-Fabrik des Kontinents. **Dresden-Löbtau 21.**

Treibriemen und Transportbänder aus Kamelhaar, Baumwolle, Balata. Preß- und Filtertücher, Drahtseile in altbewährten, vorzüglichen Qualitäten. **Mechanische Treibriemenweberei und Seilfabrik Gustav Kunz, Aktiengesellschaft, Treuen i. Sa.** — Gegründet 1868. — Alleinige Hersteller der „Standard"-Kamelhaarriemen.

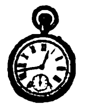
Turmuhren f. Kirchen, Schulen, öffentliche Gebäude, Güter, Reklameuhren, Eisenbahnuhren, elektr. Uhren, Glocken aus Bronze und Stahl, Glockenspiele. **J. F. Weule, Bockenem am Harz.**

Turngeräte Marke „Zweiturm", Turnhallen- und Stadion-Einrichtungen. **Kölner Turn- u. Sportgeräte-Fabrik Carl Schröder, Köln-Kalk 2,** Schließfach 23.

Turngeräte „Blizzard". Turnhalleneinrichtungen. **Jul. Dietrich & Hannak, Chemnitz 91.** — Gegr. 1869.

Uhren, Hausuhren, Standuhren in allen Schlagarten. Spezialität: Kompl. Werke. Beste Ausführung. Billige Preise. **Willy Messner, Uhrenfabrik, Trossingen** (Schwarzwald).

Uhren, Armband - Uhren und Wecker aller Art.



Hermann Konrad, Neustadt (Schwarzwald).

Umsonst erhalten Sie Bücherverzeichnisse aus sämtlichen Literaturgebieten bei Aufgabe Ihrer Adresse an **C. Boysen, Buchhandlung, Hamburg 36, Heuberg 9.** Versand von Büchern und Zeitschriften ins Ausland.

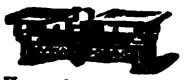
Verladeanlagen für Schüttgut. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Vermessungsinstrumente. Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.

Vogel-Käfige nur erstklassige Ware, fabrizieren als Spezialität **Vereinigte Metallwarenfabriken vorm. Th. Kapff Nachf., G. m. b. H., Ludwigsburg.**

Vogelkäfige in Messing, als Spezialität: zusammenlegbare Käfige, fabriziert **Alfred Böhringer, Ludwigsburg, Württbg.**

Waagen aller Art.



Kopp & Haberland, Waagenfabrik, Oschatz i. Sa.

Waagen aller Systeme. „Widewag" Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken. Hannover 12.

Waagen, Haushalt- und Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Waagen u. Gewichte, Analysen- u. Präzisions-, f. chem. u. techn. Zwecke. **Sartorius - Werke A.-G., Göttingen.**

Waffen. Spez.: Revolver, Flobert-Pistolen u. Knallrevolver fabriziert **Albert Wagner, Schwarza bei Suhl.**

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik Paul Sauer, Berlin SO 16, Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257-3258. **Hamburg — Frankfurt a. M.**

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wärmekästen f. bakteriologische Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

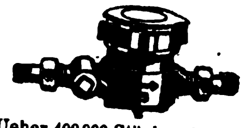
Wäschemangeln.

Mangeln aller Art und Größe für Hand- und Kraftbetrieb. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Wassermesser Original Friedrich Lux. Bester Export-Wassermesser. **Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

Wassermesser. Woltmann-, Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 8 J. **Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

Wassermesser aller Art. Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh. Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



Ueber 400 000 Stück geliefert.

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler Frankfurt-M.** — Gegründet 1784. —

Weine. Rhein, Mosel & Sparkling, gar. tropenhaltbar. **D. Gebhardt, Hofl., Mainz-Rh.** Gegr. 1857.

Weine. Export erstklassiger stiller u. moussierender Rhein- u. Moselweine. **Max Roos,** Weingroßhandlung, **Bingen a. Rhein.**

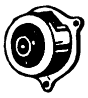
Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Wellpappen-, Carbon-, Wachspapier-, Längs- u. Querschneid-, sowie Farbband-Maschinen lief. in modernst. Ausführ. **Fr. Wilh. Kutzscher, Freital 2 in Sachsen.**

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.

Eigene Werke. **Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.**

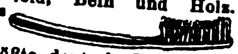
Winden für Hand- und Kraftbetrieb und Aufzüge jeder Art u. Größe. Absturzsichere Bogenlampenwinden. **Kleindienst & Cie., Augsburg,** Eisengießerei u. Maschinenfabrik.



Wundverschluß „Heil-schnell" in der Tube. Flüssig, antisept., tropenbeständig. Höchste Auszeichnungen. **Chemische Fabrik Röbel & Fiedler, G. m. b. H., Leipzig 1.**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.



Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8. **Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).**

Zahnräder aller Art, schnell, genau, preiswert. **Zahnräder- und Maschinen-Fabrik, Rabenstein i. Sa.**

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Zerkleinerungs - Maschinen u.-Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs- u. Ziegeleimaschinen Th. Groke Akt.-Ges., Merseburg 5 (Deutschland).

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher, G.m.b.H., Görlitz.**

Ziegeleimaschinen, „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

Zinnfolien-Ersatz (Aluminium - Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert. **M. Bräun & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zündholzmaschinen. Badische Maschinenfabrik, Durlach.

Zupfmaschinen für Polstermaterial aller Art. **Gebrüder Klauder, Maschinenfbr., Dresden-Löbtau.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male

BRASILIEN.
AlcidesBarcellos, RioGrande, Rua Mal. Floriano n. 213, gegr. 1900, eig. Geschäftsb., erbittet ausführl. äußerste Fabrikofferten für **Optik engros aller Art.** Korresp. deutsch. Ref. durch Auslandverlag G.m.b.H. Kauft auf eigene Rechnung, übernimmt auch Vertretungen.

CHILE
Seidenfaden zur Zahnfugenreinigung für Zahnärzte wünscht zu kaufen Importhaus.
Bemusterte Offerten erb. u. **K. A. 6236 an Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.**

Indien. Bedeutendes Haus mit Sitz in Benares erb. Off. erst. Fabrikanten v. **Papierw. all. Art, Büro- u. Schreibutensilien, seid. u kunstseid. Garnen u. Stoffen, Schirmen, Stickgarn., Laternen f. Petrol., Mess.- u. Neusilberbleche u. Draht, Neuh. all. Art. Korr.** engl. **Ref. d. Auslandverl.GmbH**
G. L. Vyas, Chowkhamba. Benares.

Indien. Verbindung gesucht m. Fabrikanten von **Büro- u. Schreibutensilien, Kunstdrucken, Bildern, Postkarten u. Kalendern** sowie **Neuheiten in ob. Artikeln.** Ausf. Offert. zu senden an: **Rekatoollah Printing Works,** Rangoon, No. 18, Mogul Str.

Griechenland
Bureaux de Réclames,
J R I S,
Saloniki (Griechenland),
Rue Komninon 12.
Propaganda - Büro auf der Ausstellung zu Saloniki. Führer und Messe-Zeitung.

INDIEN.
The Commercial Palace, Rawalpindi, erb. Off. für **Strümpfe u. Socken, seid. u. woll. Schals, Damenhalsbänder, Galanteriew., Neuh. a. Art, Gummiballons, Füllfederhalter, Spielwar. etc.** Kauft a. eig. Rechn. Uebernimmt auch Vertretungen. Korresp. englisch.

HOLLAND-BAUINDUSTRIE
In Baukreisen hervorragend eingeführte Firma erbittet Angebote in **Baumaschinen und -geräten aller Art** von nur leistungsfähigen Fabrikanten. Alleinverkauf evtl. Vertretung. Persönliche Rücksprache Leipzig, Baumesse, bis 1. September möglich.
Zuschriften unter **K. A. 6256** an den **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

RUMÄNIEN.
Isak Witz, Cernarti, str. Avram Jancu (Karolinengasse) 10, erb. Off. leistf. Fabrikant. folg. Art.: **Schuhmacher-Werkzeuge, Ahlen, Bohrer, etc., Schuh- und Stiefelstrippen, -bänder, Schuhschnallen aller Art, Schuhriemen aus Eisengarn etc., Schustermesser** (mit Aufdruck Solingen), **Stahlwaren aller Art,** besonders **Scheren u. Taschenmesser, Gummibänder.** — Kauft auf eigene Rechnung. (*)

PORTUGAL
Henriques Palmares, Cunha, Ltda., S. João da Madeira,
wünscht Verbindung mit Fabrikanten von:
Materialien aller Art für die Hutfabrikation,
übernehmen **Vertretung** auf eigene Rechnung oder auf **Kommissionsbasis.** — Erste Referenzen.

Indien. The Gold Filled Button Mfg. Co., Bombay, 158-60 Princess Street, erbittet Angeb. von Fabrikt. folg. Artik.: **gewöhnlich. u. wasserd. Segeltuch, Lederimitat., seid. u. baumwoll. Futterstoffe f. Lederkoffer, Seidenband f. Armbanduhr., Pelzstoffe.** Korr. engl. **Ref. d. Auslandverl., Berlin SW 19**

PERU
Antonino Gonzalez, Plaza Bolognesi 109, **Lima,**
wünscht Verbindung mit leistungsfähigen Fabrikanten folgender Artikel u. erbittet äußerste Angebote: **Pharmazeutische Präparate, Patentmedizinen** etc. Kauft auf eigene Rechnung. Korrespondenz spanisch. (*)

Westindien
Düngestoffe.
Es wird Verbind. gesucht mit Großprod. von **Düngestoff. f. Zuckerrohr.** Analyse 12-8-5 u. ähnl. Es können verkauft werden 25 000 Tonnen jährl. Cif-Quotier. erb.
H. V. Grosch Co., San Juan, Porto-Rico, P. O. B. 45. (*)

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

BRASILIEN
Junger deutscher Kaufmann, der jahrelang Brasilien bereist hat, **sucht Verbindung mit ersten deutschen Industriewerken u. Exporthäusern** spez. d. chem. Branche **zwecks Uebernahme der Vertretung.** Nur erste Häuser komm. in Frage, die absolut exportfäh. sind. Genannter kommt Juli-Aug. nach Deutschl. Off. u. **„Brasilexport" an K. A. 6229 Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.**

BRASILIEN
Vertr. Fa., welche d. ganze Gebiet d. Staates Rio Grande do Sul regelm. bereist, wünscht noch d. Vertret. je einer leistungsf. Fabrik folg. Art. z. übern.: **Emaillew., Stahlwar. u. Mess. all. Art, Uhren u. Bijout., Spielw., Kleineisenw., Parf., Knöpfe all. Art, Neuh., Postkart. sowie sonst. f. Brasilien geeign. Art.** Korr. deutsch, mögl. port. Ref.: Banco Frances italiano u. Banco da Provincia, Santa Maria. Zuschriften erbeten an
Leopoldo A. Fürstenau, Santa Maria, Rio Grande do Sul

Brasilien
Rührige Vertretung in Rio Grande do Sul (Südbras.)
Suchenden Firmen empfiehlt sich:
Carl M. Weis. Porto Alegre. Caixa postal 600.
Nur erstklassige, konkurrenzfähige Firmen, insbesondere Fabriken, kommen in Betracht. Inhaber ist Juli bis Dezember 1926 persönlich in Deutschland und Oesterreich. — **Zuschriften** daher **erbeten** per Adresse:
Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.

HOLLAND
Luxuswaren
Ein seit Jahren existierendes Geschäft mit Lager- und Büroräumen in Amsterdam **wünscht die Vertretung von Fabrikanten der Luxuswarenbranche zu übernehmen.**
Gefl. Offerten unter **L. D. E.** an die **Annoncen-Exp. Janssens & Co., Amsterdam,** erbeten.

BRASILIEN.
Vertretungen
leistungsfähiger Fabriken sämtlicher für den brasilianischen Markt geeigneten Artikel übernimmt
Alfonso Feurle, Rio de Janeiro, Caixa Postal 2911.
Korr. deutsch. Ref. durch Auslandverlag G. m. b. H., Berlin.

ENGLAND
Engl. Import- u. Vertret.-Unternehm., best. eingef., wünscht noch die Vertret. einiger erst. Fabriken der Eisenwarenbr. f. Engl. u. Kolonien z. übern. Angeb. erbeten an: **Calto Economy Grate Co., London SW 1,** 75 Victoria Str., Westminst.

ITALIEN.
Chemiker und Pharmazeut (Akademiker) übern. Vertret. bedeut. deutscher Fabriken chem. Erzeugnisse f. Gewerbe u. Ind., sowie f. pharmaz. Präparate, san. Artikel, natürl. u. synthet. Essenzen. Offerten u. Muster erbeten an
Dottor Carbone, Roma, Via Flavia 72.

SPANIEN
R. J. Aragonés, Barcelona, Consejo de Ciento 227.
Wir suchen
Alleinvertr. u. Vertretungen leistungf. Fabrkant. gangb. Art. f. g. Span. od. Teilgeb.
Wir bieten
tadell. Verkaufsorg., Lager u. Ausstellungsräume, Auto f. Kundenbes. Korr. deutsch. Erste Ref. auf Wunsch.

INDIEN
Verb. ges. mit Fabrikanten u. Exporthäusern folg. Artikel zwecks Uebernahme d. Vertret.: **Büro- u. Schreibutensilien, Papier aller Art, Strumpfw., elektr. Waren, Eisenw., Galant.- u. Spielwaren, Maschinen aller Art, gebr. Schreibm. u. Typen, Porzell. u. Glasw.** Ang. in Engl. erb. u. **K. A. 6251** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

PORTUGAL.
Julio Caldeira, Av. Praia da Vitoria, -33, Lissabon, übern. noch d. Vertretg. je einer leistungsfähig. Fabrik folg. Art.: **Lederw., Filze, Garne, Gummi, Gummistoffe** etc. z. Herst. v. Schuhwar., sowie **Schuhmacherwerkz., Holzabsätze** etc. Ang. direkt erb. Korr. franz., port. (*)

SANTO DOMINGO
Haus in Santiago mit guten Referenzen sucht **Verbindung mit deutschen Exporteuren und Fabrikanten,** welche ihre Geschäftsverbindungen durch einen rührigen Vertreter auszudehnen wünschen. — Korrespondenz spanisch. — Angebote an:
Miguel B. Perellada, Santiago — República Dominicana.

INDIEN
Einführung Ihrer Artikel auf dem ind. Markt übern.
Sahebdin, Raghuberdayal, Lucknow (U. P.) India, 190 Deorhi Agham.
eine der ältesten Firmen des Landes. Senden Sie bitte ausf. Off. mit Vertreterbedingungen. Spesenzuschuß erw. Neu eingerichtete Vertret.-Abt. unt. erfahr. Leit. Es kommen in Frage alle f. d. hies. Markt geeigneten Artikel. Korr. nur englisch.

Portugal
Deutsche Firma sucht Vertret. für **Unterwäsche, Trikotagen, Spitzen, Kurzwar., Besatzart., Bijout.-** sowie **Bazar - Artikel aller Art.** Beste Ref. Angebote erbitt.
H. Hitzel, Lissabon, rua dos Retrozeiros, 70, *.

SPANIEN
A. Anabitarte, Madrid, Apartado de Correos 12. 308
übernimmt Alleinvertretungen leistungsfähiger Handels- und Industrieunternehmungen, speziell für Neuheiten jeder Art.
— Korrespondenz: Spanisch, französisch, englisch. — Zuschriften direkt erbeten. (*)

AUSLAND- UND ÜBERSEE-FIRMEN, DIE LANDESPRODUKTE ANBIETEN

BRASILIEN.
Victor Arend, Carasinho (Rio Grande do Sul), Brasilien, Caixa Postal 84. Tel.-Adr.: Arend.
Export von: Achatsteinen, Amethysten und Topasen in jeder Menge. — **Import:** Kaufe auf eigene Rechnung u. übernehme Vertret. auf Kommissionsbasis in **Eisenwaren, Solinger Stahlwaren, Bijouterien, Kurzwaren, Uhren, Waffen, Emaillegeschirr und Neuheiten aller Art etc.** Ausführl.Kataloge bzw. Muster mit Preisen direkt erbeten.

INDIEN.
Käufer ges. für **Mangan-Erze,** 42—48 %, direkt ab Mine, ferner für **Schellack,** sowie Vertreter f. d. Verk. obiger Produkte. Anfragen zu richten an
Jal. H. Chocksee & Co., 24 Churchgate Street, Fort, Bombay.

Indien. Bedeutendes ind. Exporthaus wünscht Verbindung mit Importeuren od. **Verkaufs - Agenten** in Deutschl. f. **Kapok, Myrabolam, Kopra, Kichererbsen Weizen, Kopraöl, Nux-Vomica, ind. Messingartikel u. Teppiche.** Korr. engl. **Ref. durch Auslandverlag. G. L. Vyas, Chowkhamba, Benares (Indien).**

Indien
Ark-Baumwolle
zur Fabrikation von Sammeten und Plüschen etc. in jeder Menge lieferbar.
Anfragen erbeten an
Clarke's Exchange, 2 Club Road, Delhi.

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Digitized by Google

Nr. 35 vom 2. September 1926

45. JAHRGANG

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

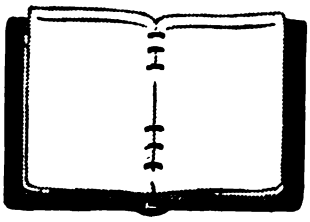
Stanford Library
OCT 6 1926
D2

UM DIE DEUTSCHEN MEISTERSCHAFTEN 1926 · MÖBIUS-MEISTER IM STABHOCHSPRUNG

AUSLANDVERLAG G.M.B.H. · BERLIN S W 19 · KRAUSENSTR. 38/39

Digitized by Google

SOENNECKEN



RINGBÜCHER

Beste Notizbücher

Blätter auswechselbar / Einband dauernd benutzbar
Viele Größen / In Leder- oder Kunstleder - Einband

*

GOLDFÜLLFEDERN

FEDERN AUS 14 KARÄTIGEM GOLD
mit Spitzen aus härtestem Osmi-Iridium

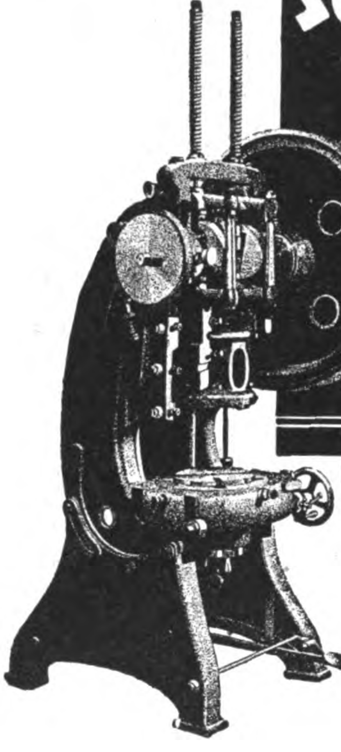
Der SOENNECKEN-SELBSTFÜLLER ist ein vollkommener Sicherheitshalter. Feder ganz eintauchen, auf- und zubewegen des versenkt liegenden Hebels und der Halter ist gefüllt. Die Kappe schließt tintendicht ab.

*

Kataloge in deutscher, englischer, französischer, spanischer und portugiesischer Sprache

*

F. SOENNECKEN · BONN



SCHULER

L. SCHULER A.-G.
GÖPPINGEN
WÜRTTEMBERG

BLECHBEARBEITUNGS-MASCHINEN

NÄHMATAG

Nähmaschinen-Teile-A.-G.

Würker & Knirsch-Werk, Dresden-N. 23
G. Schmidt-Werk Kötzschenbroda

Nur Präzision

Nur Engros!

Fabrikation von Nähmaschinenteilen, Schiffchen, Spulen, Füßchen für alle Systeme, wie Langschiff, Schwingschiff, Ringschiff, Central-Bobbin usw.

Die Lehrbücher der neueren Sprachen
nach der Methode

GASPEY-OTTO-SAUER

eignen sich nach allgemeinem Urteil in hervorragender Weise zum Privat- und Selbstunterricht.

Bis jetzt erschienen folgende Grammatiken resp. Sprachlehren für Deutsche:

Arabisch . . .	M. 8.—	Haussa	M. 4.—	Portugiesisch .	M. 5.—
Bulgarisch . .	„ 5.—	Japanisch . .	6.—	Rumänisch . .	„ 5.—
Chinesisch . .	„ 6.—	Italienisch . .	„ 4.80	Russisch . . .	„ 6.—
Dänisch . . .	„ 5.—	Koreanisch . .	„ 8.—	Schwedisch .	„ 5.—
Duala	„ 3.—	Marokkanisch	„ 8.—	Serbisch . . .	„ 5.—
Englisch . . .	„ 4.80	Neugriechisch	„ 6.—	Spanisch . . .	„ 6.—
Ewhe	„ 3.—	Neupersisch .	„ 8.—	Suaheli . . .	„ 6.—
Finnisch . . .	„ 3.—	Niederländisch	„ 5.—	Tschechisch .	„ 5.—
Französisch . .	„ 5.50	Polnisch . . .	„ 5—	Türkisch . . .	„ 8.—

Ungarisch . . . . M. 5.—

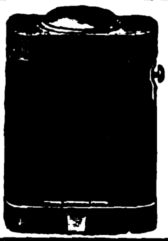
Als Ergänzung dazu sind Schlüssel und teilweise Kleine Sprachlehren, Lese- und Gesprächsbücher vorhanden.

Man verlange ausführliche Prospekte, auch über die Ausgaben in fremden Sprachen.

Infolge ihrer hervorragend praktischen Brauchbarkeit sind die Lehrbücher nach dieser Methode von Munde zu Munde empfohlen, in Millionen von Exemplaren in unzähligen Schulen aller Art, ganz besonders auch in Privatschulen und für den Selbstunterricht, in der ganzen Welt verbreitet.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Julius Groos, Verlag in Heidelberg



BRUNO GEORGI, BERLIN SW 68

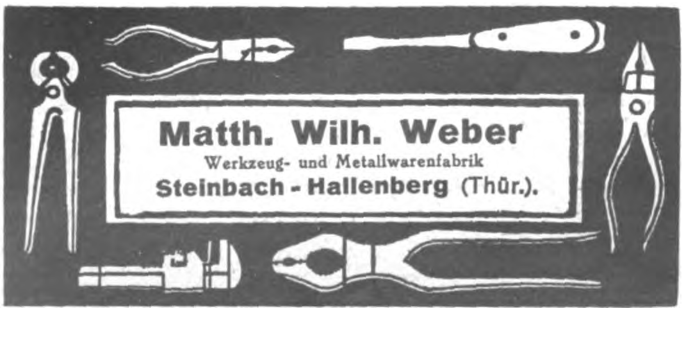
Führendes Haus in

Elektrischen Neuheiten

Taschenlampen, Batterien und Glühbirnen / Schwachstrom-Installations-Material / Elektrische Heiz- u. Kochapparate

Radio Spezialität: Sämtliche Einzelteile Kopfhörer und Audionlampen

Kataloge in Deutsch, engl. und spanisch



Seit 1857

SPEZIALITÄT:

Export tropenfester Weine nach allen Weltteilen!

Tüchtige Vertreter gesucht!

D. Gebhardt, Mainz a. Rh.
Hoflieferant / Telegr.-Adresse: Hofgeb Mainz
Das Haus
für Rhein-, Mosel- u. Sparkling-Weine

Digitized by Google

Nr. 35 (2251)

Das Echo
mit Beiblatt
Deutsche Export-Revue

2. September 1926

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39

Bezugspreis: im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.-, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Pesos m/n, Belgien 120 belg. Frs., Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 600 Lewa, Zentral-Amerika 5 $ U. S. A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U. S. A., Columbien 5 $ U. S. A., Dänemark 18 Kr., Ecuador 5 $ U. S. A., Estland 1600 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich 120 Frs., Griechenland 120 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 100 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 240 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 40 Lit., Luxemburg 120 Frs., Mexiko 5 $ U. S. A., Norwegen 22 Kr., Österreich 30 Sch., Paraguay 12 Pesos m/n, Peru 5 $ U. S. A., Polen 36 Zloty, Portugal 90 Esc., Rumänien 1000 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Ptas. Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 30 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U. S. A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U. S. A. — Erscheint jeden Donnerstag. — **Anzeigenannahme:** durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. **Bankkonto:** Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Alemán Transatlántico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Brazileiro Allemão, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

Zerkleinerungsmaschine ganz neuer Bauart

die alle diejenigen Stoffe mahlt oder zerfasert, welche mit anderen Maschinen nicht oder **bisher nur mit großen Schwierigkeiten** zerkleinert werden können und mit welcher **unerreichte Feinheitsgrade** erzielt werden,

liefert

Ph. Schwabach, Halle / Saale

Dr. med. Hey's Heilmittel:

„Regenerator" ein vitamine- und nährsalzreiches, blutbildendes Regenerationsmittel rein pflanzlicher Natur. Das beste Präparat besonders gegen Tropenanämie, Lympherkrankungen usw.

„Purgativ" ein giftfreies, laxierend wirkendes Pflanzenmittel. Infolge der zweckentsprechenden Zusammenstellung u. Zubereitung ist es befähigt, die Fremd- und Ablagerungsstoffe in den einzelnen Organen aufzulösen und auszuscheiden.

„Cholagogum" ein erprobtes, äußerst wirksames, pflanzliches Gallensteinmittel, das die Steine auflöst und ausscheidet. Es ist völlig unschädlich und hat außerdem noch die Eigenschaft, auch Nierensteine und Gries auszuscheiden. Da es der Steinbildung entgegenwirkt, so kann es, wo Verdacht auf Steine vorhanden ist, auch prophylaktisch angewandt werden.

„Magenelixir" ebenfalls ein Pflanzenextrakt und ein hervorragendes Heilmittel bei Erkrankungen des Magens pathologischer und nervöser Natur. Die sofortige lindernde Wirkung in der Beseitigung der subjektiven Erscheinungen wie Magenkrämpfe, Uebelkeit, Schmerzen usw. ist eine prompte.

„Universalessenz" sollte das wertvollste Pflanzenpräparat jeder Hausapotheke sein. Bei Lungen-, Drüsen-, Gefäß-, Unterleibsleiden, Schleimhautentzündungen, Blutungen aller Art, Neuralgien und Rheumatismus leistet diese Essenz unschätzbare Dienste.

„Lungenheil" aus völlig giftfreien Pflanzen gewonnen, wirkt selbst bei ernsteren und veralteten Lungenleiden in Verbindung mit den entsprechenden hygienischen Maßnahmen hervorragend günstig.

„Alterans" ein Pflanzenextrakt zur Auflösung und Ausscheidung der Fremdstoffe im Organismus, die so gründlich ist, daß sogar Krebs damit geheilt wird.

Dr. med. Hey's Nähr- und Kräftigungsmittel:

„Krafttrunk" ein organisches nährsalz-, vitamine- und kieselsäurereiches Nähr- und Kräftigungsmittel für Kinder und Erwachsene, ein ideales Aufbau- und appetitanregendes Genußmittel von ausgezeichnetem Geschmack.

Dr. med. Hey's Spezialitäten:

„Uxorin" aus giftfreien Pflanzen hergestelltes, völlig unschädliches Präparat, vermindert die Beschwerden der Schwangerschaft, kräftigt den Körper, erleichtert die Geburt, bewirkt schnelle Erholung und fördert Milchbildung und Nährvermögen. Uxorin ist kein Heil-, sondern ein physiologisch anregendes, dem Körper Elastizität gebendes Stärkungsmittel.

„Dawohl" ein Einreibe- und Belebungsmittel (verbesserter Karmelitergeist) gegen Rheuma, Ischias, Verstauchungen usw.

Alle diese durch langjährige Erfahrungen und Forschungen in Uebersee von Dr. med. Hey gefundenen, erprobten und immer wieder verbesserten Heil- und Stärkungsmittel werden unter seiner persönlichen Kontrolle hergestellt.

Präparate und Broschüren fordere man direkt von:

Dr. Friedrich Hey, Fabrik pharmazeutischer Präparate, **Bückeburg**

Geeignete Vertreter in den einzelnen Ländern gesucht

Schwerversilberte und unversilberte
Bestecke und Tafelgeräte

der

BERNDORFER
METALLWARENFABRIK
ARTHUR KRUPP A. G.
BERNDORF, NIEDEROESTERREICH.

ART KRUPP BERNDORF

NIEDERLAGEN: Berlin W., Leipzigerstr. 6, München, Weinstr. 4, Wien, I. Wollzeile 12, I. Graben 12, VI. Mariahilferstr. 19/21, Prag, Ulice 28 rijna 11, Budapest, IV. Vaci utca 4. ZWEIGFABRIKEN: Esslingen a. N., Luzern, Murbacherstrasse 1 »Berndorfer Haus«, Mailand, Via Pergolesi 8—10, Bukarest, Strada C. A. Rosetti 3.

Digitized by Google

ERSTE u. ÄLTESTE ELEKTRISCHE FAHRRAD-LAMPE
BERKO-WERKE
BERLIN N 113

Briefpapier in Mappen und Kassetten, Bilder- u. Malbücher, Abziehbilder, Papiergirlanden, Lampions, Fähnchen Anstecknadeln, Kinderspielzeug, Karnevals-Artikel (Masken, Kopfbedeckungen) Konfetti, Luftschlangen

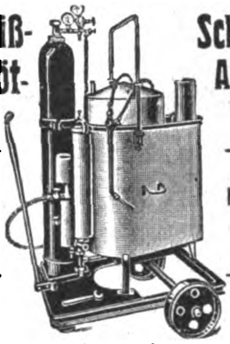
*

Mustersendungen mit Angabe der gewünschten Artikel geg. Einsendung v. 10 bis 20 Goldmark oder des gleichen Wertes in anderer Währung.

Oscar Luchs · Export · Nürnberg

Continental

Schweiß- und Löt- Schneid-Anlagen



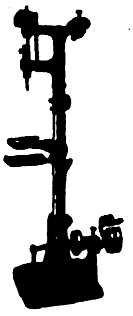
Höchste Qualität

Niedrigste Preise

Verlangen Sie Katalog Nr. 205
Continental-Licht- und Apparatebau-Gesellschaft
Frankfurt a. Main

Tanzbär automatisch spielbare Concertina mit einlegbaren Notenrollen

Sofort ohne Notenkenntnis spielbar · Voller, kräftiger Ton
Grossartige Unterhaltung für jedermann. Reichhaltiges Notenverzeichnis für alle Länder. Prospekte gratis und franko. Alleiniger Fabrikant:
A. ZULEGER, LEIPZIG



WEBO

GEMEINSCHAFT WESTDEUTSCHER BOHRMASCHINEN-FABRIKEN G.m.b.H.
ERKRATH BEI DÜSSELDORF

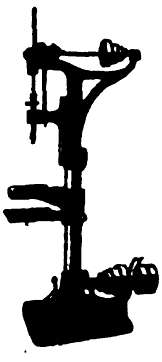
Webo-Bohrmaschinen für jede Leistungsgrenze

*

Anerkannt hochwertigstes Erzeugnis in Konstruktion und Werkstattsarbeit
Dreißigjährige Erfahrungen

*

Fordern Sie unverzüglich Offerte ein.



Suche

für England und die Vereinigten Staaten von Amerika zum Verkauf meiner ***Karamell-Hähne*** *und* ***-Trompeten,*** *sowie* ***Schokoladen-Hohl-Artikel*** *gut eingeführte*

Vertreter.

Hohe Provision.

Correspondenz: deutsch.

JULIUS LOHAN
Sommerfeld, Bez.: Ffo.
Pförtenerstraße 80

Weltbekannte Qualitätsmarken in feinster Präzisionsarbeit

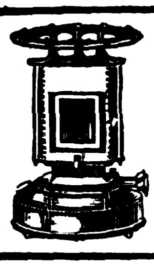
Weyersberg, Kirschbaum & Cie.

Zweigwerk des
Siegen - Solinger Gußstahl-Aktien - Vereins

Solingen

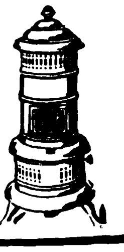
Messer und **Lochscheiben**
zu Fleischhackmaschinen sämtlicher Systeme
fertigen als Spezialität in tadelloser Ausführung

Zimmermann & Co. Werkzeugfabrik G. m. b. H., Lüttringhausen (Rhld.)



Petroleum-, Gas- und Spiritus-Öfen

Petroleumgas-Kocher
Gas-Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster



Metallwarenfabrik Meyer & Niss
G. m. b. H.
Bergedorf 16 bei Hamburg

Unerreicht
in Umsatz
u. Qualität

Das Monopol vergibt die
SINALCO-Aktiengesellschaft
DETMOLD

BRASILIEN!

Vertrauens-leitende-Lebensstellung

suchen zwei deutsche Intellektuelle; **Staat Amazonas, Bahia, Para oder Rio** bevorzugt! In Frage kommt große **Fazenda, Fabrikationsbetrieb, Export-Import-Haus, Bergwerksunternehmen** etc.!

Einer ist 36 Jahre, verheiratet, noch Mitinhaber eines **chem. Laborat., war 12 Jahre in Brasilien wissensch. tätig,** besaß chem.-biol. Labor., war wissensch. Mitarbeiter der Universität Jena u. des bras. Gesundheitsdienstes! Ausgedehnte Erfahrungen in tropischer Agrikultur, Geologie, auf chem. Pharm. Fabrikationsgebiet, **arbeitete spez. auf dem Gebiete der Verwertung bras. Medizinalpflanzen, reiche med. Kenntnisse u. Erfahrungen,** (Geburtshilfe, Chirurgie, Tropenkrankheiten!) Apotheke, chem. Labor., auch für bakteriol. Untersuchungen, ärztliche Instrumente sowie reiche Bibliothek werden mitgebracht!

Der Andere, 24 Jahre, ausgebildeter Lehrer, unverheiratet, **portug.** sprechend, **Spezialfach Botanik,** augenblicklich wegen Lehrerüberfluß in großem Fabrikationsgeschäft in der Auslandsabteilung tätig. Würde evtl. auch Hauslehrer oder Erzieherposten annehmen, **am liebsten** aber auch verantwortliche Betätigung in ähnlichem Betriebe, wie oben erwähnt!

Beide wollen auf alle Fälle in Gemeinschaft bleiben!

Gefl. Angebote mit ungefährer Gehaltsnennung unter **E. D. 749** an den Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39.

Digitized by Google

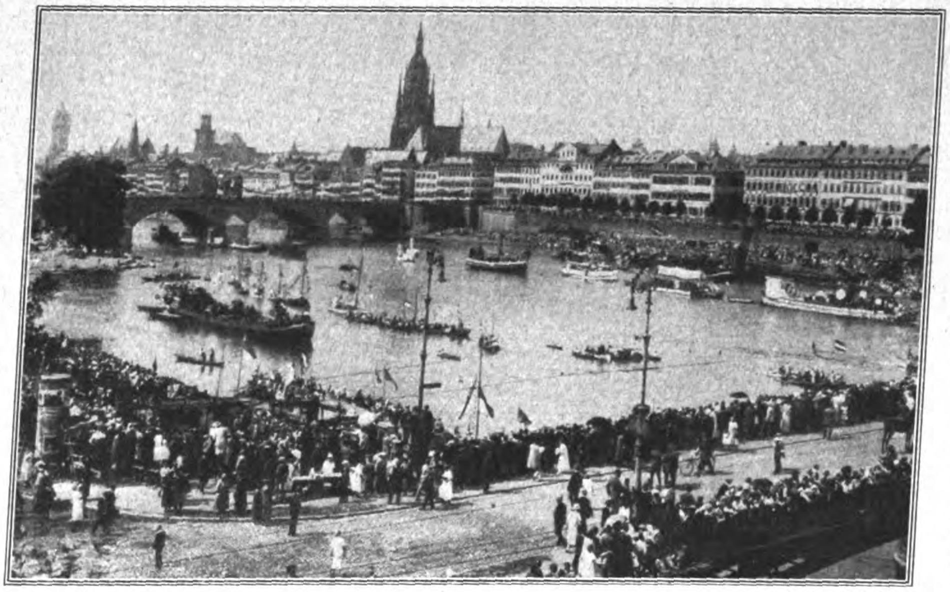
Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenschau

Auf dem Weg nach Genf. — Der europäische Störenfried. — Belgiens Rückzug in der Eupen-Malmedy-Frage. Spanien fordert Tanger. — Der Sturz des Diktators Pangalos. — Japanische Auswanderungspolitik. — Der Flaggenstreit in Südafrika.

Der bevorstehende **Eintritt Deutschlands in den Völkerbund** hat in der vergangenen Woche den Auswärtigen Ausschuß des Reichstages beschäftigt. Minister Stresemann gab zunächst ein Bild der allgemeinen politischen Lage, die er mit ziemlichem Optimismus betrachtet. Wenn diese zuversichtliche Stimmung auch nicht von allen Ausschußmitgliedern geteilt wurde, so wird doch mit ziemlicher Bestimmtheit angenommen, daß sich die Aufnahme Deutschlands bei der Genfer Tagung störungslos abspielen wird. Deutschlands Standpunkt hat sich durchgesetzt, daß es zuerst als einziges neues Mitglied in den Völkerbund aufgenommen werden muß, ehe über die verschiedenen Ansprüche der anderen Mächte auf einen ständigen oder nichtständigen Ratsitz entschieden wird. Ob es in der nächsten Woche in Genf überhaupt noch einen Kampf um ständige Ratsitze geben wird — Spanien sowohl wie Polen haben ja ihre alten Ansprüche immer noch nicht fallen gelassen —, ist eine offene Frage; aber da Spanien anscheinend sich mit Kompensationen auf anderen Gebieten zufriedengeben würde, wird allenfalls die Entscheidung über den polnischen Anspruch noch einigen Aufenthalt verursachen. Polen ist bekanntlich schon einmal bei der Wahl in den Völkerbundrat unterlegen. Ob es diesmal die erforderliche Zweidrittelmehrheit finden wird, kann man nicht wissen.



Phot. Atlantic.

Die feierliche Einweihung der neuen Frankfurter Mainbrücke.

Am 15. August wurde unter dem Jubel der Zuschauer die neue Frankfurter Mainbrücke dem Verkehr übergeben. Die Feier wurde durch einen großen Schiffsfestzug gekrönt, wozu die Städte im Rhein- und Maingebiet künstlerisch geschmückte Schiffe gestellt hatten.

An Deutschlands Beitritt zum Völkerbund übertriebene Erwartungen zu knüpfen, erscheint jedenfalls nicht angebracht. Selbst der Reichskanzler Marx sah sich auf dem Katholikentag in Breslau veranlaßt, vor allzu großem Optimismus zu warnen und von schmerzlichen Enttäuschungen über unerfüllte Hoffnungen zu sprechen.

Der Ausgang der Verhandlungen über die **Rückgabe von Eupen-Malmedy** war auf alle Fälle kein ermutigendes Vorspiel für Genf. Die belgische Regierung hat sich unter dem Einflusse Frankreichs, dessen Ministerpräsident Poincaré sich wieder in die Rolle des europäischen Störenfrieds eingelebt, veranlaßt gesehen, in ungewöhnlich schroffer Form die Absicht einer Rückgabe des entrissenen Gebietes in Abrede zu stellen, und das Ganze auf eine unverbindliche Aussprache zwischen nicht verantwortlichen Persönlichkeiten beider Länder zurückgeführt. In erfreulich deutlicher Weise hat hierauf das Auswärtige Amt den wahren Sachverhalt klargestellt und mit Nachdruck die niederträchtige Anschuldigung eines Erpressungsversuches zurückgewiesen. Die Einmischung dritter Mächte in den Versuch einer den Interessen beider Länder dienenden Verständigung wurde als bedauerlicher politischer Rückschritt erklärt, der in vollem Widerspruch zum Sinne der Verträge von Locarno stehe.

Die unnachgiebige **Haltung Spaniens,** das an sich der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund durchaus keine Hindernisse in den Weg legen will, erklärt sich aus der Absicht Primo de Riveras, bei Gelegenheit der Genfer Tagung bestimmten Ansprüchen, zu denen sich Spanien berechtigt glaubt, Geltung zu verschaffen. Unmittelbar nach dem Abschluß des spanisch-italienischen Abkommens meldete die spanische Regierung die Forderung auf alleinige Verwaltung der **Zone von Tanger** an, die bisher dem internationalen Regime der an Marokko interessierten Mächte unterstand. Die Wünsche Spaniens sind verständlich; erklärlich ist aber auch, daß ihnen England recht wenig Sympathie entgegenbringt, da es bisher eifersüchtig jeden Versuch einer dritten Macht, an der Straße von Gibraltar Fuß zu fassen, bekämpft hat. Es ist die Rede davon, daß durch den Völkerbund für Tanger das Mandatsystem eingeführt und mit einem etwaigen Mandat Spanien betraut werden soll. Aber sehr schnell wird die Lösung nicht zu finden sein, da der Völkerbund über die Ansprüche der anderen Mittelmeermächte nicht ohne weiteres hinweggehen kann.

In Griechenland ist am 22. August der **Diktator Pangalos,** der seine Herrschaft einem Militärputsch verdankte, durch seine früheren Gegner Konduriotis und Kondylis gestürzt und in Haft genommen worden. Der Umsturz vollzog sich ohne jedes Blutvergießen. Der Sturz des Machthabers kam nicht unerwartet, denn General Pangalos hatte sich durch die Art, wie er seine unumschränkte Gewalt ausübte, reichlich unbeliebt gemacht, zumal da es ihm auch nicht gelungen war, die gesunkene Währung zu heben und der Wirtschaft wieder auf die Beine zu helfen. In der Außenpolitik Griechenlands, von der gerade in den letzten Tagen aus Anlaß des neuen jugoslawisch-griechischen Abkommens die Rede war, sind Änderungen kaum zu erwarten.

Einen Beschluß von bemerkenswerter Tragweite hat die **japanische Regierung** gefaßt. Sie will künftig die Auswanderung, die bisher Anlaß zu scharfen Konflikten zwischen Japan und den Vereinigten Staaten sowie Australien bot, nach den zu

Digitized by Google

Japan selbst gehörigen Inseln Hokkaido und Formosa leiten. Ob der Plan gelingt, ist eine andere Frage, denn es gilt, harte Kolonisationsarbeit zu leisten, ehe der Boden der Inseln für eine große Einwanderung aufnahmefähig wird.

Der Spaltungsprozeß, der sich in jüngster Zeit innerhalb der Regierungskreise **Sowjetrußlands** vollzieht, findet sein charakteristisches Spiegelbild in den Vorgängen im Lager der deutschen Kommunisten, wo eine große „Säuberungsaktion" eingesetzt hat. Ihre Opfer sind gerade die „Rechtgläubigen" der Partei geworden, Ruth Fischer, Maslow und Genossen, die die Schwenkung zum Opportunismus nicht mitmachen wollten. Der Hinauswurf dieser „Ketzer" ist ein neuer Beweis dafür, in welchem Grade die kommunistische Bewegung Deutschlands von Moskau, das sie subventioniert, abhängig ist.

Der Plan der südafrikanischen Regierung, eine **neue Flagge für die Südafrikanische Union** zu schaffen, mußte auf ein Jahr zurückgestellt werden, da die englische Bevölkerung der ehemaligen Kapkolonie sich gegen die Bestimmung wehrte, daß der Union Jack nur noch bei feierlichen Gelegenheiten neben der neuen Nationalflagge gezeigt werden sollte. Diese sollte die Farben der einstigen Burenrepubliken (Oranje-Freistaat und Transvaal) in neuer Anordnung vereinigen und durch diese neue Anordnung den Engländern annehmbarer gemacht werden. Die Parteikämpfe um die Flagge zittern trotz der Vertagung noch nach, und dazu kommt jetzt ein neuer Konflikt anläßlich der bevorstehenden Reichskonferenz. Der Ministerpräsident und Führer der burischen Nationalpartei, General Hertzog, forderte in einer Rede die Erklärung der Unabhängigkeit Südafrikas. — Es ist interessant, daß die zu großem Teil aus Engländern bestehende Arbeiterpartei auf seiten des burischen Nationalismus Hertzogs steht, während der Führer der reichsfreundlichen Unionistenpartei, in der die Kapengländer vorwiegen, der einstige Burengeneral Smuts ist.

Politische Tagesfragen

Der Störenfried

Die planmäßigen französischen Quertreibereien gegen die inoffiziellen deutsch-belgischen Verhandlungen über eine eventuelle Rückgabe von Eupen und Malmedy haben die Reichsregierung zu einer scharfen Erklärung veranlaßt, worin gesagt wird: Für Deutschland konnte und kann nichts anderes in Frage kommen als eine Verständigung, die die Gewähr der Dauer dadurch erhält, daß sie in völlig gleicher Weise den Interessen der beiden Länder entspricht, nicht aber eine Verständigung, die für den einen Teil nur ein Notmittel sein würde, um gegenwärtige Schwierigkeiten zu überwinden.

Wenn, was die deutsche Regierung nicht weiß, die Idee einer solchen Verständigung ihre aktuelle Bedeutung jetzt dadurch verloren haben sollte, daß dritte Mächte sich ihrer Verwirklichung widersetzen, so wäre das ein gefährlicher Versuch, in die friedliche und den wahren Interessen zweier Nachbarvölker entsprechende Entwicklung mit den Mitteln machtpolitischen Druckes einzugreifen.

Es wäre ein Versuch, der einen um so bedauerlicheren politischen Rückschritt bedeuten würde, als er im Widerspruch stände mit dem Sinne der Verträge von Locarno, deren Hauptbedeutung darin liege, die Grenzen im Westen für immer zu befrieden und die Erörterung aller damit zusammenhängenden Fragen ein für allemal politischer Machtanwendung zu entziehen.

Zu dieser amtlichen Erklärung bemerkt der

Berliner Lokal-Anzeiger
rechtsstehend

„An dem Communiqué ist allgemein aufgefallen, daß es im Vergleich zu sonstigen amtlichen Kundgebungen in einer Sprache abgefaßt ist, die an Deutlichkeit und stellenweise an Schärfe von dem sonst üblichen Stil wesentlich abweicht. Dieser Unterschied des Tones ist keine Zufälligkeit, sondern hervorgerufen durch die Absicht, zu verhindern, daß politische Fragen von dieser Wichtigkeit in Paris zu antideutscher Propaganda verwendet werden. Man rechnet damit, daß auch in Genf die Frage Eupen-Malmedy zur Sprache kommen wird, natürlich nicht in den offiziellen Verhandlungen, da die Tagesordnung dafür keinen Raum bietet; wohl aber wird die Zusammenkunft der internationalen Staatsmänner in Genf ohnehin zu allerlei anderen Erörterungen benutzt werden, die mit dem engeren Rahmen der Völkerbundtagung nicht im Zusammenhang stehen. Dazu wird voraussichtlich auch diese deutsch-belgische Frage gehören."

Die

Hamburger Nachrichten
deutschnational

sagen: „Man wird der Reichsregierung für diese klare und unmißverständliche Sprache Dank wissen. Sie kann versichert sein, daß die ganze öffentliche Meinung Deutschlands ihren Schritt begrüßt. Was die Erklärung der Reichsregierung aus begreiflichen Gründen nur andeutungsweise nennen konnte, wollen wir beim vollen Namen nennen: Die gewissen Mächte, die sich in die rein deutsch-belgische Unterhaltung mischten, sind natürlich Frankreich und Polen. Besonders Frankreich hat nicht nur seinen freundschaftlichen Einfluß in Brüssel geltend gemacht, sondern hat offensichtlich mit gewissen Zwangsmaßnahmen gedroht, wenn Belgien den Weg des Friedens und der Vernunft zu gehen sich unterstehen würde. Zu diesem Zweck hetzte die Regierung Poincaré-Briand die französische Pressemeute auf Deutschland und ließ seinen Vertragspartner von Locarno als Erpresser hinstellen, der die Währungsnot Belgiens — die übrigens von Frankreich verschuldet ist — ausnützen wolle, um das Zugeständnis von Eupen-Maldmedy zu erzielen."

Die

Germania
Zentrum

schreibt: „Die belgische Regierung hielt sich für verpflichtet, zunächst noch die Regierungen der Hauptalliierten, vor allem Frankreichs und Englands, vermutlich auch Italiens, ins Vertrauen zu ziehen. Chamberlain hat die Nachricht, daß er Schwierigkeiten gemacht hätte, soeben durch Reuter dementieren lassen. Anders liegt die Sache mit Poincaré. Es ist kaum ein Zweifel möglich, daß Poincaré sich in Brüssel gegen den Plan ausgesprochen und ihn damit bis auf weiteres vereitelt hat. Man sieht, die Rolle dieses unheilvollen Mannes, dieses großen Verderbers Europas, ist doch noch nicht ausgespielt. Als er vor wenigen Wochen das Amt des Ministerpräsidenten von neuem übernahm, wurde laut verkündet, er werde sich streng auf die Finanzpolitik beschränken und in die auswärtige Politik nicht einmischen. Der Fall Eupen-Malmedy ist ein eklatanter Beweis für das Gegenteil."

Die

Kölnische Zeitung
volksparteilich

äußert: „Seit Tagen aber wußte man bereits, daß die französische Regierung entschlossen war, die deutsch-belgische Verständigung mit allen Mitteln zu hintertreiben, das heißt, nicht nur eine Rückgabe des größten Gebiets von Eupen-Malmedy an Deutschland zu verhindern, sondern auch den finanziellen Druck, der nach belgischen Angaben die Sanierung der belgischen Franc erschwerte, zu verlängern. Die englische Regierung ist während des ganzen Verlaufs der deutsch-belgischen Verhandlungen, soviel wir wissen, nicht mit einer eindeutigen Meinungsäußerung hervorgetreten; das amtliche England aber ließ keinen Zweifel darüber, daß es nur mit Mißbehagen die deutsch-belgische Verständigung ansehe. Wieweit die französische Regierung in ihrem Widerstand gegen die deutsch-belgische Einigung in der Form gegangen ist, entzieht sich zunächst noch der Kenntnis der Öffentlichkeit. Die Erklärungen des belgischen Ministerpräsidenten lassen aber erkennen, daß der Druck, den Frankreich auf die Regierung seines Nachbarlandes ausgeübt hat, so stark gewesen sein muß, daß die belgische Regierung jetzt den Rückzug angetreten hat. Die für beide Teile in ihrem bisherigen Ergebnis befriedigenden Verhandlungen sind damit um ihren Enderfolg gebracht."

Kommunistisches Ketzergericht

Schon seit längerer Zeit bereitete die Kommunistische Partei Deutschlands, ähnlich wie die Schwesterorganisation in Rußland, eine umfassende Strafexpedition gegen ihre prominentesten Mitglieder vor. Wie das Zentralkomitee der K.P.D. nunmehr mitteilt,

Digitized by Google

sind in Verfolg dieser Aktion Ruth Fischer und Maslow, der Reichstagsabgeordnete Tiedt sowie die preußischen Landtagsabgeordneten Lossau und Loquingen aus der Partei ausgeschlossen worden. In der Begründung des Beschlusses führt das Zentralkomitee als hauptsächlichsten Grund für die Ausschließung der Ruth Fischer und Maslow an, sie hätten mit dem Parteiverräter Korsch (dessen „Verrat" in scharfen Angriffen auf Moskau bestand) ein ideologisches Bündnis geschlossen sowie sich nicht gescheut, zur Durchführung ihrer Spaltungsabsichten eine Fraktion zu organisieren, deren Tätigkeit sie auf viele Bezirksorganisationen der Partei zu erstrecken versuchten.

An diese „Säuberungsaktion" knüpft die

Deutsche Tageszeitung
deutschnational

folgende Anmerkung: „Wir sind so weit, daß eine vom deutschen Volke gewählte parlamentarische Partei sich um die Frage in zwei Teile spaltet, wie in einem Nachbarreiche regiert werden soll! Während Thälmann, Remmele und die meisten Führer der K.P.D. mit Leidenschaft für den Opportunismus in der Sowjetunion eintreten, für das tägliche Anwachsen des Privatkapitals, für den Staatskapitalismus in der Industrie und für eine sonstwie praktische Verleugnung des Kommunismus als eine staatliche Notwendigkeit mit Feuer kämpfen, verlangen Korsch und Katz, Ruth Fischer, Maslow, Weber und andere das Reinerhalten der sozialistisch-bolschewistischen Grundsätze in der Sowjetunion! Unwillkürlich drängt sich einem die Frage auf, ob eine Partei, deren Ideale in einem fremden Lande liegen, die aber im eigenen Reich nur das eine Interesse hat, den Staat zu vernichten, durchaus geduldet werden muß?"

Der

Berliner Börsen-Courier
demokratisch

schreibt: „Der Abgeordnete Korsch hatte die Sowjetunion als „kapitalistischen Staat" bezeichnet. In dieser Äußerung spiegelt sich die Stimmung der doktrinären (vielleicht ehrlich fanatischen) Kommunisten wider, die, ähnlich wie Sinowjews Parteigänger in Rußland, jene neue Entwicklung verabscheuen, die man als „Russifizierung der Sowjetpolitik" bezeichnen kann, als innerpolitische, wirtschaftspolitische und außenpolitische Umbildung des revolutionären Staates zum russischen Nationalstaat. Mit dieser Entwicklung aber verliert tatsächlich der doktrinäre Kommunismus zwar nicht sein Programm, aber sein mächtigstes Vorbild. Noch handelt es sich erst um eine Entwicklung, nicht um ein Ergebnis. Aber auch die Anfänge einer solchen Entwicklung haben ihre Rückwirkungen. Diese Rückwirkungen bestehen nun bezeichnenderweise nicht darin, daß die Kommunistische Partei offiziell die Programmtreue der russischen Unterstützung vorzieht, sondern darin, daß die offizielle Partei ihre „Rechtgläubigen" ausschließt und sich jeder Wendung der russischen Politik fügt. Damit ist aber auch der Beweis dafür gegeben, daß die Partei als solche schlechthin von Rußland abhängig ist, daß wohl überhaupt ihr praktischer Bestand nur auf Grund solcher Fügsamkeit möglich ist."

Der

Vorwärts
sozialdemokratisch

triumphiert: „Mit diesen Ausschlüssen wird die Spaltung der Kommunistischen Partei offenbar. Der Hinauswurf der „bankrotten Führer" wird nicht ohne schwere organisatorische und geistige Erschütterung der Kommunistischen Partei abgehen. Ob trotz des offenbar groß aufgezogenen Apparates der Opposition um Maslow und Ruth Fischer die Spaltung von großer zahlenmäßiger Auswirkung auf die kommunistischen Organisationen sein wird, steht dahin. Denn die Organisationen der Kommunisten werden zusammengehalten nicht durch politische Einsicht, sondern durch das Nichtwissen, durch das Symbol Moskau, denen die Gläubigen noch den Inhalt zuschreiben, den es nicht mehr besitzt. Wer diesem Symbol die Wahrheit entgegenhält, der beeinflußt die, die glauben wollen, nur allmählich.

Der Weg der Wahrheit ist langsam — und langsam wird deshalb auch die Agonie der deutschen Kommunistischen Partei verlaufen. Wenn in Rußland längst der gesellschaftlichen Wandlung die Systemwandlung in der Politik gefolgt sein wird, wird es in Deutschland immer noch einen Rest von Gläubigen geben, der rufen wird: Schützt die proletarische Diktatur in Rußland gegen die ‚Renegaten', gegen die ‚Agenten der Klassenfeinde'."

Der Kampf um Tanger

Unter den Fragen, die zurzeit eine beherrschende Rolle in der europäischen Politik spielen, steht mit an erster Stelle die Tangerfrage; einmal wegen ihrer allgemein-politischen Bedeutung, die gegeben ist durch die geographische Lage Tangers, dann aber vor allen Dingen angesichts der engen Zusammenhänge, die zwischen ihr und der Frage des ständigen Ratssitzes Spaniens im Völkerbund bestehen.

Hierzu äußert sich

„Der Tag":
parteilos national

„Tanger liegt am Eingang des Mittelmeeres gegenüber von Gibraltar mitten in demjenigen Teile Marokkos, der im Jahre 1912 in dem französisch-spanischen Abkommen von Madrid den Spaniern zugesprochen worden ist. Es ist das politische, militärische und wirtschaftliche Zentrum der spanischen Zone und gleichzeitig damit als Haupthafen Marokkos das wirtschaftliche Einfallstor nicht nur für dieses, sondern ganz Nordwestafrikas. Vor allen Dingen aber ist es ein entscheidender Punkt für die Beherrschung des Eingangs zum Mittelmeer und damit seit jeher ein Zankapfel zwischen Frankreich und Spanien und zwischen diesen beiden Mächten und England. Frankreich und Spanien erstreben seit langem die Einverleibung Tangers in ihren marokkanischen Herrschaftsbereich, stoßen damit aber beide gleichmäßig auf den heftigsten Widerstand Englands, das angesichts der militärischen Schwäche Spaniens einerseits und der militärischen Machtstellung Frankreichs andererseits von einer Zuteilung Tangers an Spanien oder Frankreich in jedem Fall eine Stärkung der französischen Machtstellung in Nordafrika und im westlichen Mittelmeer und eine Gefährdung seiner eigenen Stellung in Gibraltar durch Frankreich befürchtet.

Die Folge davon war, daß seinerzeit Tanger weder Spanien noch Frankreich zugesprochen, sondern in dem oben genannten französisch-spanischen Vertrage einer besonderen Verwaltung unterstellt wurde, deren genauere Regelung späteren Verhandlungen zwischen den drei interessierten Mächten England, Frankreich und Spanien vorbehalten bleiben sollte. Sie erfolgte nach langen schwierigen Verhandlungen im Jahre 1923 in einem besonderen englisch-französisch-spanischen Abkommen, durch das Tanger und seine nächste Umgebung in einem Umkreis von 15 Kilometern internationalisiert und einer gemeinsamen englisch-französisch-spanischen Verwaltung unterstellt wurde, im übrigen aber der unmittelbaren Oberhoheit des Sultans von Marokko verblieb, der in Tanger durch einen Statthalter, den sogenannten „Khalifa" oder „Mendub", vertreten sein sollte. Jede Befestigung Tangers sollte verboten sein, die Rechtsprechung durch gemischte Gerichtshöfe erfolgen.

Diese Regelung war im wesentlichen das Werk Englands, das allein in der Internationalisierung Tangers eine sichere Gewähr für die Beherrschung des Eingangs zum Mittelmeer und die Ausschaltung einer Bedrohung desselben durch Frankreich sah. Sie befriedigte weder Frankreich noch Spanien, besonders aber nicht das letztere. Spanien war es zwar gelungen, in der Frage der Gerichtsbarkeit und der Zölle gewisse Vorrechte zu erlangen. Es hatte aber nicht durchsetzen können, sich einen vorherrschenden Einfluß auf die Verwaltung Tangers zu sichern. Dieser war vielmehr unverändert Frankreich verblieben. Frankreich hatte es durchgesetzt, daß der ganze Verwaltungsapparat und die marokkanische Staatsbank in Tanger unter französischer Leitung blieb. Es hatte vor allen Dingen durchgesetzt, daß die Oberhoheit des Sultans von Marokko über Tanger erneut ausdrücklich festgestellt wurde und, da dieser letzten Endes nichts anderes war als ein französischer Angestellter, damit erreicht, daß der überwiegend französische Charakter der Verwaltung von Tanger auch unter den neuen Verhältnissen gewahrt blieb. Die so getroffene Regelung der Tangerfrage konnte somit keine endgültige sein. Spanien hatte sich ihr nur unter dem Druck Englands und Frankreichs und der Schwierigkeiten im Rif gefügt. Sie konnte dies um so weniger sein, als Italien von den Verhandlungen über sie ausgeschlossen worden war und sie deshalb auch nicht anerkannt hatte.

Die Tangerfrage wurde wieder akut durch die Unterwerfung Abd el Krims und die dadurch notwendig gewordene französisch-spanische Auseinandersetzung über die Neuregelung der Herrschaftsverhältnisse im Rif. Spanien sah in dieser Auseinandersetzung eine günstige Gelegenheit, Frankreich gegen Zugeständnisse im Rif für eine Regelung der Tangerfrage in seinem Sinne zu gewinnen. Es hoffte gleichzeitig, den Wider-

Digitized by Google

stand Englands hiergegen durch Nachgeben in der Frage des ständigen Ratssitzes im Völkerbund beseitigen zu können. König Alfons fuhr nach Paris und von dort nach London. Seine Bemühungen aber hatten keinen Erfolg. Sie scheiterten einmal an der Ablehnung Englands, das erklärte, unter allen Umständen an der Internationalisierung Tangers festhalten zu müssen, und das drohte, die ganze Marokkofrage zum Gegenstand einer neuen internationalen Konferenz zu machen, dann aber vor allen Dingen auch an dem Interesse Frankreichs, eine solche Konferenz zu vermeiden angesichts der Haltung Italiens, das bereits während der Friedensverhandlungen in Oudja erklärt hatte, einer Neuregelung der Besitzverhältnisse in Marokko gegenüber nicht uninteressiert bleiben zu können, und das eine solche Konferenz daher mit aller Macht erstrebte in der Hoffnung, dadurch Frankreich zu Zugeständnissen in der Tunisfrage und zur Anerkennung des englisch-italienischen Vertrages über Abessinien zwingen zu können. Spanien mußte in ein Abkommen mit Frankreich willigen, das sich lediglich auf Verwaltungs- und Grenzfragen im Rif beschränkte, an den bestehenden Marokkoverträgen und den durch sie geschaffenen Besitzverhältnissen in Marokko aber unverändert festhielt und damit auch die Tangerfrage nicht berührte.

Mit diesem Abkommen, das im Juli gelegentlich der Anwesenheit Primo de Riveras in Paris unterzeichnet wurde, war jedoch die Tangerfrage nicht erledigt. Die Erkenntnis, im Zusammengehen mit Frankreich niemals den englischen Widerstand gegen eine Eingliederung der Tangerzone in den spanischen Teil Marokkos beseitigen zu können, hat Spanien auf die Seite Italiens gebracht — und gestützt hierauf hat nunmehr Primo de Rivera im wahrscheinlichsten Einverständnis mit Italien seinen neuesten entscheidenden Vorstoß in der Tangerfrage unternommen. Unter Berufung auf die großen von Spanien in Marokko gebrachten Opfer hat Primo de Rivera darauf hingewiesen, daß es an der Zeit sei, Tanger, den Ausgangspunkt aller Intrigen und Ruhestörungen in Marokko, Spanien zuzuteilen. Gleichzeitig damit hat er gedroht, falls seiner Forderung auf Tanger nicht entsprochen würde, das Rifgebiet zu räumen, da Spanien es sich nicht leisten könne, jährlich 2 Millionen Pesetas für Marokko hinauszuwerfen. Diese Drohung richtet sich ganz ausgesprochen gegen England sowohl wie gegen Italien und verfolgt ganz offenkundig den Zweck, Spanien die Unterstützung Englands und Italiens in der Tangerfrage gegenüber Frankreich zu sichern.

Die Spaltung im Deutschtum der Tschechei

Aus Prag wird den

Hamburger Nachrichten

geschrieben:

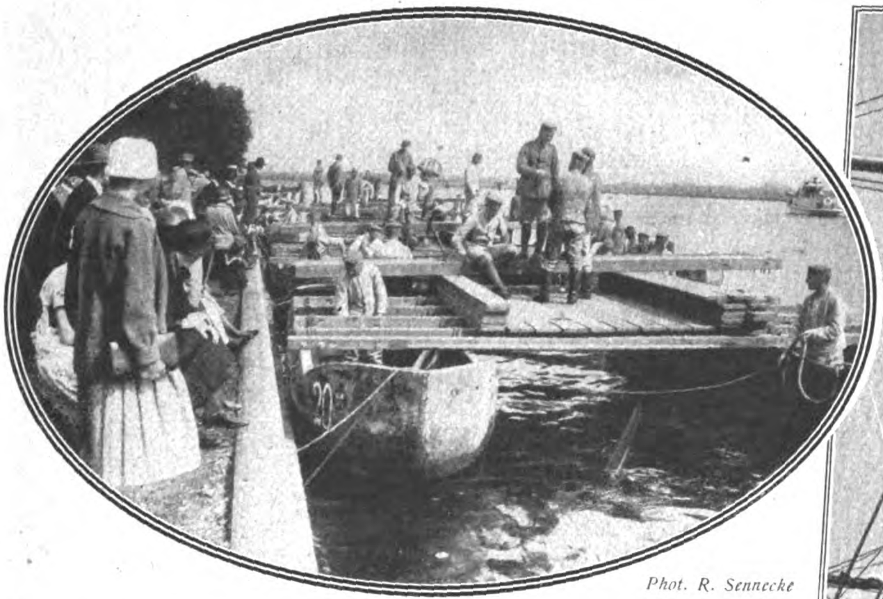
Während im Prager Parlament Ferienfriede herrscht und in das Haus normalerweise vollkommen fremde feierliche Stille Einzug gehalten hat, wird in den beiden nationalen Lagern ein erbitterter Kampf fortgesetzt, der nichts weniger als die Entscheidung darüber bringen soll, ob im tschechoslowakischen Staate durch die national-chauvinistische tschechische Mehrheitskoalition weiter die Geißel über ein entrechtetes, verbittertes und beinahe kampfmüdes Minderheitenvolk geschwungen werden soll oder ob man in Anlehnung an die gesamteuropäische Entwicklung und die fast noch weiter als zur letzten Konsequenz geführte Anbiederung deutscher ständischer Parteien wenigstens den Versuch machen wird, die deutsche Minderheit nicht, wie in den letzten Fällen, zur bloßen Stimmenabgabe, sondern zu politischer Mitarbeit heranzuziehen.

Gerade die Kompliziertheit der augenblicklichen innerpolitischen Lage in der Tschechoslowakei, die Unmenge reif gewordener, teils parallel laufender, teils sich schneidender politischer Probleme läßt die Behauptung zu, daß das Prager Staatsregiment an einem historischen Wendepunkt angelangt ist, der für die Deutschen, falls sie nicht wieder kopflos untereinander Zank und Hader treiben, zu einer historischen Gelegenheit werden kann. Es ist nicht leicht nachzuprüfen, wie sich die heutige Lage entwickelte. Die letzten Wochen waren gedrängt von einander überholenden Ereignissen und Sensationen. Die Schutzzölle, die mit Hilfe der drei deutschen Standesparteien, der Landbündler, der Christlichsozialen und der Gewerbepartei, von einer tschechischen bürgerlichen Mehrheit trotz der heftigsten obstruktionellen, Parlamentsbänke zerschlagenden Opposition der sozialistischen Gruppen in Verbindung mit der Gehaltsregulierung der Geistlichen unter Anwendung parlamentarischer und außerparlamentarischer Mittel durchgebracht wurden, haben der früheren tschechischen Mehrheit das Lebenslicht ausgeblasen und eine national gemischte, ad hoc gebildete Mehrheit ins Leben gerufen, deren Existenz von deutscher Seite als Volksverrat, von tschechischer Seite teils als Notbrücke, teils, und zwar zum geringeren Teil, als eine vom Staatsinteresse diktierte Arbeitsgemeinschaft ausgelegt wird. Die deutschen Zollparteien, deren Vorgehen von den übrigen nationalen Gruppen aufs schärfste verurteilt wird, bekommen nun den Vorwurf, daß sie die tschechische Regierung nur aus einer großen Verlegenheit retteten und so der Wiederkehr der nationalen Mehrheitsidee die Wege ebnen halfen. Die Zölle und Kongrua, die sie durch ihre Stimmen mit erhielten, wobei aber die ersten für den kleinen deutschen Landwirt fast gar nicht in Betracht kommen, hätten immerhin als Rechtfertigung ihres Verhaltens und als wirtschaftspolitisches Plus gebucht werden können, wenn nicht dieselben Parteien in der letzten Kammersitzung, unter falscher Voraussetzung eines nicht vorhandenen wirklichen Parlamentarismus, ihre Stimmen zur Auslieferung von durch das Schutzgesetz belangten Abgeordneten zur Verfügung gestellt hätten. Daß sie damit das bisher nur gegen Deutsche angewandte Verfolgungs- und Züchtigungsgesetz billigten und damit jede deutsche Kundgebung dagegen für die Zukunft unterbunden haben, wird ihnen stets als politisch-moralischer Fehler anhaften und auch durch die eifrigste Ferienpropaganda nicht aus dem Gedächtnis gelöscht werden können. Diese Propaganda, mit der sie bereits einsetzen, hat auch noch den Mangel, daß sie nicht die Möglichkeit haben, ihren Wählern den Empfang von für ihre regierungsfreundliche Stellung gutgeschriebenen, greifbaren wirtschafts- und nationalpolitischen Kompensationen einwandfrei nachzuweisen. Das sudetendeutsche Volk steht also vor der großen Entscheidung, ob die innerpolitische Entwicklung des tschechoslowakischen Staates bereits so weit gediehen ist, die Möglichkeit einer positiven Mitarbeit in greifbare Nähe zu rücken, oder ob auch weiter alle Kräfte auf den Sturz und die Vernichtung des bisherigen Systems zu sammeln sind. Wie sich augenblicklich die Lage zu entwickeln beginnt, erscheint die zweite Notwendigkeit wahrscheinlicher, da bereits in diesen Tagen hinter den Kulissen Verhandlungen zur Bildung einer tschechischen Mehrheit für die in die Herbstsession fallende Erledigung des Staatsbudgets geführt werden.

Man könnte es fast bewundern, wie sich die tschechische Nation bereits wieder zu einer solchen nationalpolitischen Absicht durchgearbeitet hat, die gerade in den jetzigen Tagen bei der Feier des Hunderttausende vereinigenden Sokolkongresses Triumphe feiert und die mindestens in einer nationalpolitischen Stärkung und Festigung des gesamten Volkskörpers wirken wird. Mit welch staunenswerter Elastizität wurde die Benesch-Affäre überwunden, von der nichts übrig bleibt als ein Prestigeverlust des tschechoslowakischen Außenministers, über den sich, mit Ausnahme eines Teils der Sozialisten und Sozialdemokraten, sämtliche tschechischen Parteien höchlichst erfreut und befriedigt fühlen. Es wird besonders für das Ausland nicht uninteressant sein, wie man hier mit der Persönlichkeit eines Außenministers umsprang, ihn als Spielball innerpolitischer Krisen und als Pressionsobjekt gegen das Beamtenkabinett Cerny verwendete und so in der innigsten Verquickung von Innen- und Außenpolitik so weit ging, daß es den auf dem weltpolitischen Markt als geschäftigen Eduard bekannten Dr. Benesch fast den Kopf gekostet hätte, wenn er nicht im letzten Augenblick durch Präsident Masaryk mit entscheidender Geste wieder am Ministersessel festgeschnallt worden wäre. Daß auch diese Ereignisse für die Sudetendeutschen von einschneidender Bedeutung sind und durch die Tatsache, daß gerade Dr. Benesch mit seiner Geschmeidigkeit als der gefährlichste Gegner gelten muß, aufmerksamste Beachtung verdienen, kann nicht eindringlich genug betont werden. Daß sich aber die tschechische Mehrheit auch aus dieser verzwickten Angelegenheit wieder glatt herausfand, sollte die sudetendeutschen Politiker zu noch intensiverer Zusammenarbeit anregen, zu einer Arbeitsgemeinschaft, die freilich durch das fragwürdige und höchst problematische Vorgehen der deutschen Zollparteien in bedrohliche Prinzipienstreiterei auszuarten scheint. Es wird aller Wahrscheinlichkeit nach zu einer klaren Scheidung der Geister kommen, und die weitere Entwicklung erst wird darüber entscheiden, welche Taktik klüger und zweckentsprechender ist. Jedenfalls hat die regierungsfreundliche, bis zur Billigung des Schutzgesetzes gehende Richtung bis heute noch keinen Berechtigungsnachweis erbringen können.

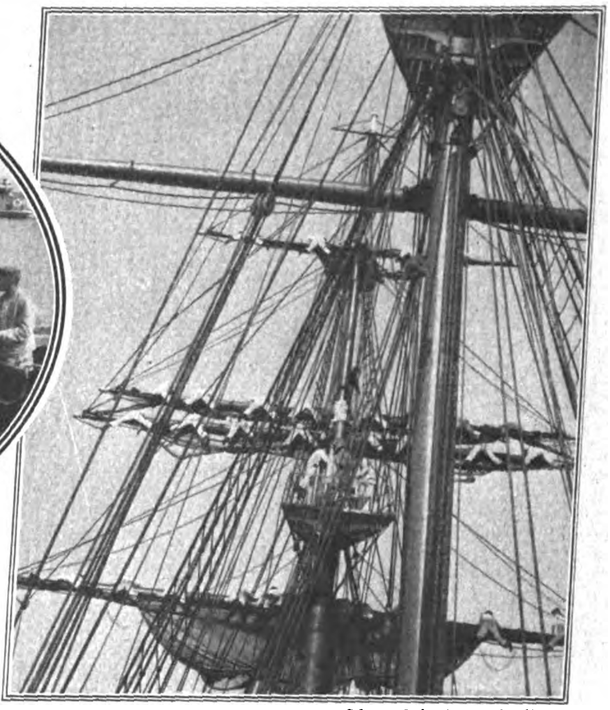
Digitized by Google

BILDER VOM TAGE



Phot. R. Sennecke

Vom Pommerschen Pionier- und Verkehrstruppentag in Stettin
am 21. und 22. August 1926.
Pioniertechnische Vorführungen durch das 2. Pionier-Bataillon auf Pontons vor den Gästen.



Phot. Scherls Bilderdienst

Auf dem deutschen Schulschiff „Niobe".
Übungen im Segelsetzen.

Phot. Atlantic

Die Kanalschwimmerin Gertrud Ederle (×)
zu Besuch bei ihrer Großmutter in Bissingen, woselbst ihr die jugendliche Bevölkerung stürmische Ovationen darbringt.

Phot. Transatlantic

Der päpstliche Nuntius Pacelli
begibt sich zum Flugzeug, um die Luftreise nach Breslau zur Teilnahme am deutschen Katholikentag anzutreten.

Phot. Scherls Bilderdienst

Von der Eisenbahnkatastrophe bei Leiferde (Hannover).
Mehrere beschädigte Wagen des Nacht-D-Zuges Berlin—Köln.

Digitized by Google

Das Deutschtum im Auslande

Ein Aufruf gegen die Assimilation der Elsaß-Lothringer.

Der „Elsaß-Lothringische Heimatbund" wendet sich mit einem neuen, von Ricklin und Keppi unterzeichneten Aufruf „an alle Elsässer und Lothringer". „Ein gewaltiger Feldzug gegen den elsaß-lothringischen Heimatbund ist im Gange, ein Feldzug, geführt mit den niedrigsten Mitteln, die je im politischen Kampfe Verwendung gefunden haben. Warum dieser Eifer? Man will den Gedanken des Heimatrechts, den Stolz und das Selbstbewußtsein des elsaß-lothringischen Volkes erwürgen. Die Feinde des Heimatbundes sind auch Eure Feinde! Sie reden seit Jahren nur von der schmachvollen Assimilation. Sie sind schuld, daß Ihr Euch bald im eigenen Lande als Fremde fühlt. Sie sind schuld, daß viele unter uns glauben, ihre Sprache und Gesinnung vor Verwaltung und Gericht verleugnen zu müssen. Sie sagen, die Führer des Heimatbundes seien Agenten Deutschlands. Sie sagen, der Heimatbund werde mit deutschem Gelde gespeist. Das sind gemeine Lügen! Hätte man nur den Schimmer eines Beweises hierfür, so hätte man uns wohl alle längst ins Gefängnis geworfen. Der Heimatbund will Euch im eigenen Lande die Rechte sichern, auf die Ihr als ein Volk mit eigener Sprache und Kultur Anspruch habt. Er will, daß wir Elsaß-Lothringer uns selbst verwalten. Er will, daß unsere ererbten Kulturgüter, Sprache, Überlieferungen, Sitten, Gebräuche und Anschauungen und unsere fortschrittlichen Einrichtungen geachtet und gepflegt werden. Kurz, er will Elsaß-Lothringen den Elsaß-Lothringern geben, ohne dadurch unsere Zugehörigkeit zu Frankreich irgendwie in Frage zu stellen. Wie das jeder aufmerksame Besucher unseres Landes sofort sieht, bilden wir Elsaß-Lothringer in Frankreich eine nationale Minderheit. Was ist dabei Schlimmes? Allerdings wagte man sie bisher nicht offen auszusprechen, aus Furcht vor dem chauvinistischen Terror, der schon so oft die Wahrheit in unserem Lande geknebelt hat. Elsässer und Lothringer aller Stände und Berufe, Arbeiter, Bauern und Winzer, Angehörige des Mittelstandes, Beamte, Lehrer und Geistliche, Industrielle und Vertreter der freien Berufe, Ihr habt eine gemeinsame Aufgabe und ein gemeinsames Ziel: Die Erhaltung unserer elsaß-lothringischen Eigenart."

Aus der Geschichte der Deutschen Spritzenkompagnie Valparaiso.

Anläßlich des 75jährigen Bestehens am 30. Juni 1926 schreibt die „Deutsche Zeitung für Chile": Bei den ersten Zusammenkünften, die am 19. Dezember 1850 und am 16. Januar 1851 in der Intendencia zu Valparaiso stattfanden, wurden die Kommissionen ernannt, die eine Gründung von Spritzenkompagnien vorbereiten sollten. Hierbei werden aus der deutschen Kolonie die Namen Guillelmo Müller, Otto Uhde und E. Mickle erwähnt. Gemäß den Beschlüssen der zweiten Versammlung wurde die 2. Kompagnie gegründet; man kam am 2. Juni 1851 in der Bolsa Comercial zusammen. Hierbei wurden die ersten Satzungen aufgestellt in einem Umfang von neun Artikeln, die heute noch grundlegend sind. Als erster Vorstand werden genannt die Herren: Uhde, Vincent, Law, Poppe, Mack und Mercado. 175 freiwillige Mitglieder traten bei.

Am 7. Juli 1851 fand die erste Übung mit einer kleinen Spritze statt. Die Bomberos erschienen noch ohne Uniform. Zum ersten Male konnte die Kompagnie ihre Probe am folgenden Tage, dem 8. Juli, bestehen. Ein Sturm hatte den Dampfer „Peru" auf den Strand gesetzt. Dabei gerieten die Kohlen in Brand. Die Kompagnie war die erste am Platze und kämpfte erfolgreich gegen Wellen und Feuer. Die erste Übung in Uniformen wurde am 1. September abgehalten. Während der Beschießung der Hafenstadt durch die spanische Flotte im Jahre 1866 lag die Kompagnie in voller Bereitschaft. Bei zwei Bränden, dem einen in der Calle Cochrane und Blanco und dem andern in der Calle de Planchada, zeigte sie ihren Mut und ihre Ausdauer. Neben dem Löschen von zahlreichen Bränden galt es besonders auch den Verschütteten möglichst schnell Hilfe zu bringen, was mit großen Gefahren verbunden war. Bei einem Brande am 6. April 1920 in einem Gebäude an der Calle Blanco und Avila Errazuriz wurden zwei Bomberos schwer verletzt; als Folge davon mußte Herrn Engels die linke Hand abgenommen werden. Herr Schüler konnte durch die Kunst des Professors Sauerbruch wieder vollständig hergestellt werden. Ein Stück der Geschichte der Kompagnie verkörpert sich auch in dem Material, das ihr zur Verfügung steht. Am 16. Juni 1852 kam mit dem Dampfer „Independencia" die erste Spritze für die 2. Kompagnie an. Sie leistete vorzügliche Dienste. Nachdem sie bis zum Jahre 1867 in der Stadt benutzt wurde, fand sie bis 1891 auf dem Cerro Concepcion Verwendung. Jetzt wird sie in La Serena gebraucht. Bis zum Jahre 1888 wurde die Dampfspritze „Merryweather" benutzt. Von der „Lausitzer Maschinenfabrik" wurde die neue Spritze bezogen, die in einer Minute 1500 Liter Wasser lieferte. Sie erhielt den Namen „Germania" und blieb bis 1921 im Besitze der Kompagnie. Heute verfügt diese über zwei vorzügliche Autospritzen der Marke „Benz", die sie mit Unterstützung der deutschen Kolonie anschaffen konnte. Die erste traf wenige Tage vor Kriegsausbruch im Hafen von Hamburg ein und konnte daher erst Ende 1921 nach Valparaiso gebracht werden. Die zweite kam im Juni 1923 hierher; sie ist eine sogenannte Bergspritze. Beide haben bis heute mit bestem Erfolge gearbeitet. Uneigennützig und selbstlos hat sich die Deutsche Spritzenkompagnie seit der Zeit ihres Bestehens für die Allgemeinheit eingesetzt. Möge sie weiterhin gedeihen und ihren erprobten Idealen stets treu bleiben!

Deutscher Sängerbund Brasilien.

Die dem Sängertag vorausgehende Ausschußsitzung, an welcher außer dem geschäftsführenden Ausschuß sämtliche dem Bunde angehörenden Vereine durch ihre Vorstände und Liedermeister vertreten waren (nur „Concordia"-Campinas fehlte bedauerlicherweise), verlief ungemein anregend und zeitigte fruchtbringende Arbeit. Außer der Festsetzung der Tagesordnung für den folgenden Sängertag wurde nach lebhafter Debatte beschlossen, daß Herr Rudolf (Schubertchor) die Berichterstattung für die auswärtigen Mitglieder übernehme, um diese über die Arbeiten des geschäftsführenden Ausschusses in S. Paulo stets auf dem laufenden zu erhalten und so ein inniges Einvernehmen zu erzielen. Die Höhe der Mitgliederbeiträge wurde beibehalten. Die Zusammenarbeit zwischen Bund, Vereinen und Zeitung wird intensiver gestaltet, der Bund auch an der Zeitung finanziell interessiert. Als Ort des nächsten Bundesfestes wird Rio de Janeiro vorgeschlagen. Termin 1928. Anläßlich des am 1. Mai darauffolgenden, glänzend besuchten Sängertages wurde nach Verlesung und Annahme des Protokolls über den Ersten Sängertag letztere Entschließung angenommen, worüber die anwesenden Gäste aus der Bundeshauptstadt große Freude und Genugtuung äußerten. Die Beschlüsse des geschäftsführenden Ausschusses wurden nach Debatte genehmigt. Herr Zimmermann hebt in einer schneidigen Rede die Verdienste Herrn Rudolf Belz' um den Sängerbund hervor, was die Sänger zu einer spontanen Ovation für diesen hochverdienten Mann hinreißt. Nach ersprießlicher Arbeit wurde die Tagung in schönster Einhelligkeit geschlossen.

Rudolf Brunner †.

Die Sängerwelt S. Paulos hat durch das tragische Hinscheiden Rudolf Brunners, der einem Straßenbahnunglück am 20. Mai d. J. zum Opfer fiel, einen schweren Verlust erlitten. Rudolf Brunner, der am 1. Dezember 1882 zu Zürich geboren wurde, kam 1912 als Kaufmann nach Brasilien und begründete zwei Jahre darauf ein Gesangsquartett, welches sich aus vorzüglichen Kräften zusammensetzte und als „Brunner-Quartett" durch seine trefflichen Leistungen rasch bekannt und ungemein beliebt wurde. Herr Brunner ließ sich die musikalische und gesangliche Durchbildung seiner Quartettmitglieder sehr angelegen sein, so daß die Vereinigung, die das feinere Männerlied pflegte, in den letzten Jahren bedeutende Fortschritte zu verzeichnen hatte und vielfach mustergültige Aufführungen zustande brachte. Die ihres Führers beraubte Sängerschaft der bewährten, um das Musikleben S. Paulos sehr verdienten Vereinigung könnte das Andenken des Verblichenen am besten dadurch ehren, wenn sie die Vereinigung unter dem Namen „Brunner-Quartett" neu aufbauen und fortführen würde.

Ein deutscher Kalender in Argentinien.

Im vergangenen Jahre hatte der Deutsche Volksbund für Argentinien zum erstenmal ein Jahrbuch unter dem Namen „Bundes-Kalender" für die deutschen Landsleute in der neuen und alten Heimat herausgegeben. Er bot reichen Lesestoff zur Aufklärung über die Verhältnisse in Argentinien in Wort und Bild und hatte einen vollen Erfolg. Ermutigt hierdurch, ist der Deutsche Volksbund daran gegangen, das Jahrbuch für 1926 in noch größerem Umfange erscheinen zu lassen. Wiederum enthält das ausgezeichnet illustrierte Buch

Digitized by Google

eine Reihe höchst wertvoller und fesselnder Aufsätze aus der Feder fachkundiger Wissenschaftler und Schriftsteller, so daß es nicht nur dem landeskundigen Einheimischen, sondern auch allen, die sich aus irgendeinem Grunde für das zukunftsreiche Land interessieren, eine Fülle des Wissenswerten bietet.

25 Jahre Deutsche Schule Villa Marianna in São Paulo, Brasilien.

Zu den deutschen Auslandsschulen, die sich ein Vierteljahrhundert durch allerlei Fährnisse hindurchgerungen haben, gehört nun auch die Deutsche Schule Villa Marianna in São Paulo. Sie ist mit ihren rund 300 Schülern die zweitgrößte der ungefähr 15 000 Köpfe starken Deutschen Kolonie in der ersten Handelsstadt Brasiliens. Ihr derzeitiger Direktor, Joh. Keller, der vor 23 Jahren die Leitung der Schule mit rund 30 Schülern übernahm, hat eine Geschichte der Schule geschrieben, die in der Heimat einen Begriff davon geben wird, welche Kulturarbeit im Ausland durch die Schulvereine geleistet wird, eine Arbeit, die jetzt fast ausschließlich auf die Opferwilligkeit der deutschen Kolonie angewiesen ist. Erhöht wird die Bedeutung und der nicht hoch genug einzuschätzende Einfluß deutschen Geisteslebens, deutscher Gesinnung und Denkart durch die Tatsache, daß ein erheblicher Teilsatz der Schüler aus Nichtdeutschen besteht. Der um das deutsche Schulwesen in Brasilien hochverdiente Direktor Keller arbeitet mit seinen vier Lehrern und fünf Lehrerinnen an der Marianna-Schule an dem Ziele, „Stein um Stein zum Bau des germanischen Volksbundes von Brasilien zu tragen", einem Ziel, das er in seiner Festschrift als naturnotwendige Krönung aller Bestrebungen zur Erhaltung deutschen Volkstums hinstellt.

Die zweitägige 25jährige Stiftungsfeier im Januar 1926 war ein Fest der ganzen deutschen Kolonie, die wohl weiß, welcher Bewahrer des besten deutschen Volksgutes ihre Schule ist, wenn auch noch nicht jeder die eigentlich selbstverständliche Pflicht fühlt, einem der deutschen Schulvereine anzugehören. Neben den Vertretern deutscher Vereine, die mündlich ihre Glückwünsche zum Ausdruck brachten, gedachten der deutsche Gesandte, Minister Knipping in Rio de Janeiro, und der Konsulatsverweser Freytag, den Krankheit am Erscheinen verhinderte, in ausführlichen Telegrammen des Ehrentages der Schule. Die „Deutsche Zeitung" in São Paulo brachte in ihren eingehenden Berichten den Wortlaut der Begrüßungsansprache des derzeitigen ersten Vorsitzenden Günther Thümmel, der u. a. ausführte: „Durch alle Wechselfälle eines 25jährigen Ringens und Kämpfens hindurch hat die Deutsche Schule Villa Marianna niemals das Ziel aus den Augen verloren, ihren Zöglingen das Rüstzeug des Wissens mitzugeben zu dem Zwecke der Erkenntnis, daß wir hier sind, um zu werden, nicht um zu sein. Und wenn unsere Kinder lernen und es später aus eigener Erfahrung wissen, daß sie das Erbe ihrer Väter nur dann in Wahrheit besitzen, wenn sie es sich täglich neu erobern und vermehren durch das, was Zeit und Umwelt sie lehren, dann werden sie auch dankbar der Schule und des Lehrmeisters gedenken."

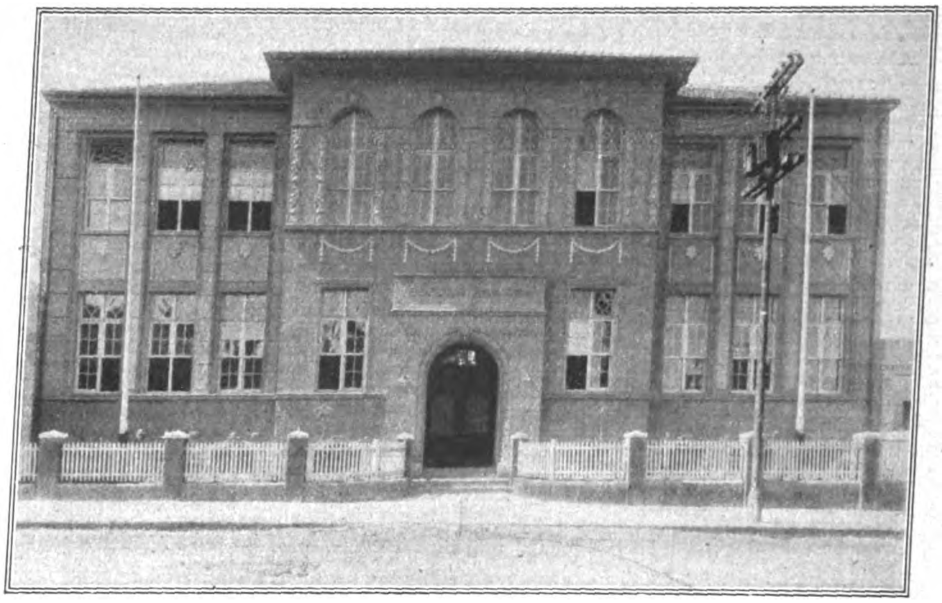
Nach den Erwachsenen kamen die Kinder zum Wort, zum Wort in seiner verwegensten Bedeutung. Einer der Lehrer der Anstalt, Dr. Linhart, der sich seine Sporen als Auslandslehrer in einer deutschen Urwaldkolonie erworben hat, hatte aus eigener Erfahrung heraus ein ganz köstliches Festspiel in fünf Bildern verfaßt, das mit urwüchsigem Humor, gutmütigem Spott und tiefem Ernst eine deutsche Bauernkolonie zeigt, die sich zur Gründung einer deutschen Schule entschließt und dann ihr erstes Schulfest feiert. Die Kinder — kein Erwachsener trat auf — spielten mit Hingebung und natürlicher Begeisterung, die nicht nur echt wirkte, sondern echt war. Der Verfasser hat ihnen aber auch aus der Seele geschrieben und sich Dank und Anerkennung erworben. In seinem Schlußbild läßt er die deutsche Sprache, die portugiesische Sprache, die Arithmetik, die Geschichte, die Geographie und die Naturgeschichte vor einem Riesenbild des neuen, im Dezember 1924 fertiggestellten Schulhauses auftreten, die in geist- und gemütvollen Versen Kunde geben von ihrem Sein und Wirken. Die deutsche Sprache fragt:

„Wißt ihr noch?
Das Wiegenlied,
Die schlichte Kinderweise?
Und dann:
Der Mädchen bunte
Wunderwelt
Lebet wieder auf,
Von meinen Worten
Neu erschaffen;
Und alle Kinderträume
Sind lebendig.
Ich leb' in euch;
In deutschen Herzen
Ist mein Haus."

Dr. Linhart findet weiter den schönsten Ausdruck zum Lobe unserer Muttersprache, die er zum Schluß ernst mahnend rufen läßt:

„Bleibt mir treu!"

Hermann Thümmel.



25 Jahre Deutsche Schule Villa Marianna, São Paulo, Brasilien.

Oben: Das Schulgebäude.

Links: Schulkinder, die als Darsteller beim Festspiel mitwirkten.

Digitized by Google

Koloniales

Stand der Schlafkrankheit.

Immer deutlicher tritt die englische Mißwirtschaft im ehemaligen Deutsch-Ostafrika zutage. Aus einem Bericht des Direktors des Sanitätswesens A. H. Owen in den „Tanganyika Times", der zur Richtigstellung der angeblichen deutschen Übertreibungen dienen soll, geht hervor, daß nicht nur der ganze Süden der Provinz Tabora und große Teile des Ufipa-Distrikts in der Provinz Kigoma von der Schlafkrankheit verseucht sind, sondern auch Teile der Provinz Mwanza am Viktoriasee und im Südosten der Kolonie ein Teil des Kilwa-Distrikts. Das ist mehr, als man bisher in Deutschland wußte. Owen muß zugeben, daß die Behandlung unzureichend ist. Von den in den provisorischen Hospitälern untergebrachten Eingeborenen sind während der Monate Januar und Februar dieses Jahres nur 8 Proz. als anscheinend geheilt entlassen worden. Besonders augenfällig ist der Mangel an Ärzten. Dem Leiter der Schlafkrankheitsbekämpfung stehen überhaupt bloß sieben weiße Ärzte für das ganze ungeheure Gebiet zur Verfügung.

Ostafrikanische Ansiedlerkonferenz.

Am 30. August d. J. findet in Livingstone (Nord-Rhodesia) die zweite ostafrikanische Ansiedlerkonferenz statt, die den engeren Zusammenschluß von Kenya, Uganda, Tanganyika, Nyassaland und Rhodesia vorbereiten soll. Das Endziel dieser Bewegung ist die Schaffung eines ostafrikanischen Dominions, das sämtliche britischen Besitzungen vom Sudan bis zum Sambesi mit Einschluß des bisherigen Mandatsgebietes von Deutsch-Ostafrika umfassen soll. Die Konferenz sollte ursprünglich in Nairobi in der Kenyakolonie abgehalten werden. Dieser Plan mußte jedoch aufgegeben werden, weil der Gouvernementsrat von Nord-Rhodesia um die gleiche Zeit in Livingstone tagt und kurz nachher eine Abordnung aus Rhodesia zur Beratung von Eisenbahnfragen nach London reist. Lord Delamere, der Einberufer der Ansiedlerkonferenz und einer der eifrigsten Förderer des kolonialen Zusammenschlusses, der kürzlich persönlich in Rhodesia weilte und gerade auf die Beteiligung der rhodesischen Ansiedler besonderen Wert legt, hat sich daher veranlaßt gesehen, die für Ende August in Nairobi geplante Konferenz nach Livingstone zu verlegen, um auf diese Weise den Mitgliedern des Gouvernementsrates von Nord-Rhodesia die Teilnahme an den Verhandlungen zu ermöglichen. Sir Herbert Stanley, der Gouverneur von Nord-Rhodesia, der die imperialistischen Bestrebungen der Ansiedlerkonferenz auf das wärmste unterstützt, hat sich bereit erklärt, für die Dauer der Konferenz die Sitzungen des Gouvernementsrates zu vertagen. Die erste Konferenz dieser Art fand im Oktober des vorigen Jahres in Rungwe im ehemaligen Deutsch-Ostafrika statt, und zwar gleichfalls auf Anregung und unter dem Vorsitz von Lord Delamere. Sie war von Vertretern aus Kenya, Tanganyika, Nyassaland und Nord-Rhodesia beschickt. Diesmal werden voraussichtlich auch Vertreter aus Süd-Rhodesia an der Konferenz teilnehmen. Die Verhandlungen verdienen in Deutschland mit größter Aufmerksamkeit verfolgt zu werden, wenigstens soweit sie sich auf das Mandatsgebiet beziehen.

Rückgang der Kolonien nach dem Raub.

Daß die deutschen Kolonien so sehr vom Besitzerwechsel profitiert haben, ist, wie der Oxforder Historiker Dawson schreibt, sehr zweifelhaft. Das (von Dr. Schnee) gesammelte Material beweist, daß in mehreren Gebieten Durcheinander und Rückschritt in mancher Beziehung die Folge waren. Auf manchen Gebieten sind die Ergebnisse ganz und unwiederherstellbar schlecht. Die Gesundheitspflege beispielsweise ist katastrophal zurückgegangen. Außerdem sind große Gebiete, die unter deutscher Herrschaft ohne Vorrechte und Privilegien dem Welthandel offen standen, jetzt in französischer Hand mehr oder minder geschlossene Reservate geworden, zu denen nichtfranzösische Kaufleute, wenn überhaupt, so nur unter erheblicher Besteuerung zugelassen werden.

Frankreichs „himmelschreiendes Unrecht" an den Eingeborenen.

„In französischen Gebieten ist es, wo das himmelschreiendste Unrecht eingeführt ist. Frankreich hat in seinen Mandatsgebieten die geradezu unglaubliche Freiheit erhalten, die Eingeborenen zu militarisieren, die ihm als geheiligtes Pfand der Zivilisation übergeben worden sind. Das geschah in direktem Widerspruch zu dem Geist und den Bestimmungen des Völkerbundes und zu den allen anderen auferlegten Bedingungen. Frankreich wird diese schwarzen Heere auf zukünftigen europäischen Schlachtfeldern gebrauchen. . . . Deutschland hat niemals seine Eingeborenen militarisiert, nur Frankreich hat das getan! . . . Frankreich verwandte noch vor kurzem seine farbigen Nordafrikaner, Senegalesen und andere Eingeborene bei der Besetzung Westdeutschlands und verletzte damit frevEntlich die Moral der ganzen Welt."

Vom Leben in der Heimat

Die neue Mainbrücke.

Die deutsche Stadt mit der ältesten gesamtdeutschen Tradition feierte am 15. August ein richtiges Volksfest. Die alte Mainbrücke, die Frankfurt mit Sachsenhausen verband, ist nach zwölfjähriger Bauzeit — unterbrochen durch Krieg und Inflationsjahre — in ihrer neuen Gestalt jetzt dem Verkehr übergeben worden. Der reiche Flaggenschmuck, den die alte Reichsstadt schon zum 11. August angelegt hatte, war verdoppelt und verdreifacht. Besonders in der Altstadt hingen aus jedem Erker und aus jedem Giebel Fahnen. Die alten Häuser am Römerberg, der „Römer" selbst, der in den vergangenen Jahrhunderten deutscher Geschichte so oft den Einzug des gewählten Reichsoberhauptes geschaut, war wie mit einem einzigen Fahnenteppich behangen. Und am Main, der den Süden vom Norden trennt, grüßte hier vom alten katholischen Dom und dort von der protestantischen Dreikönigskirche in Sachsenhausen das Reichsbanner.

Den sichtbaren Ausdruck dieses neuen Einheitswillens, der im Volksstaat seinen festesten Rückhalt hat, gab den Tausenden, die an beiden Flußufern standen, der Augenblick, als das Brückenband zerschnitten und auf hohem Fahnenmast das Reichsbanner hochgezogen wurde. In demselben Augenblick marschierten vom Süden und vom Norden her die landsmännischen Verbände, darunter die Österreicher. Auf der Mitte der Brücke begegneten sie sich, und im selben Moment gingen an der Fahnenstange die Flaggen der deutschen Länder hoch, während von allen Kirchen Frankfurts und Sachsenhausens die Glocken läuteten und ein Schwarm von Brieftauben von einem der beflaggten Mainschiffe aufstiegen und nach allen Himmelsrichtungen fortflogen.

Ein Monat Gefängnis für deutsche Armeemärsche.

Obermusikmeister a. D. Rausch, der am Vorabend des französischen Nationalfestes (14. Juli) im Festhallengarten, während ein Fackelzug der Franzosen vorbeikam, Märsche hatte spielen lassen, wurde vom französischen Militärgericht zu 100 M. Geldstrafe und einem Monat Gefängnis verurteilt.

Der „gefährliche" Polizeihelm.

Die Interalliierte Rheinlandkommission hat es abgelehnt, einem Antrage des Reichskommissars für die besetzten Gebiete zu entsprechen, der darum gebeten hatte, eine aus der ersten Zeit der Besatzung stammende Verordnung eines Oberdelegierten aufzuheben, wonach den Polizeibeamten im besetzten Gebiet das Tragen von Helmen oder ähnlichen Kopfbedeckungen verboten ist. Die Interalliierte Rheinlandkommission sieht in dem Tragen von Helmen eine „Gefahr" (!) für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im besetzten Gebiet, da die Angehörigen der Besatzungstruppen durch den Helm „gereizt" und dadurch Zwischenfälle hervorgerufen werden könnten.

Das Hamburger Heine-Denkmal.

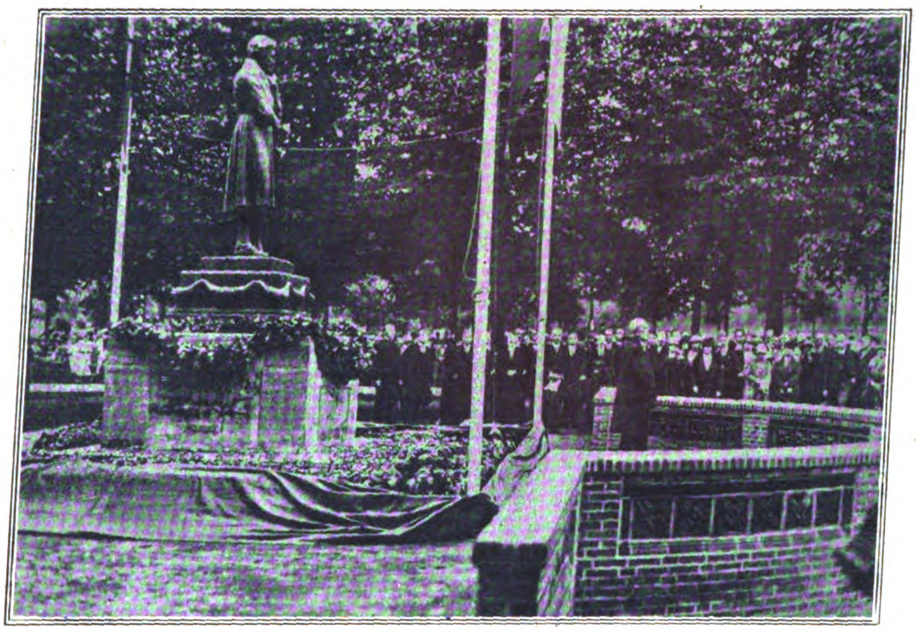
Das Heine-Denkmal, das Professor Hugo Lederer in Hamburgs größtem Volkspark schuf, wurde am 13. August feierlich enthüllt. Vor einer Versammlung, die sich aus Senatoren, Bürgerschaftsmitgliedern, literarischen und künstlerischen Köpfen zusammensetzte, sprach zuerst Dr. Alfred Kerr, der Leiter des Berliner Denkmals-Ausschusses: „Nach 20 Jahren wird ein alter Wunsch Wirklichkeit: die Weihe des deutschen Gedächtnismals für Heinrich Heine, den Dichter und lachenden Pionier, geboren am Rhein, heimisch zu Hamburg, gestorben in Paris, lebend in Schrift und Sang, geliebt und befehdet." Nach der Enthüllung sprach Dr. Müller-Rastatt. Namens der Stadt übernahm Bürgermeister Dr. Petersen mit herzlichen Dankesworten das Denkmal: „Hamburg erhält nach dem Bismarck-Denkmal ein zweites Werk des Meisters Lederer, der diese wesensverschiedenen Aufgaben mit seiner großen Künstlerschaft zu lösen gewußt hat, indem er in Bismarck eine Idee, in Heinrich Heine einen Menschen gestaltete."

Digitized by Google

Literatur, Musik, Theater

Ludwig Tieck als Plagiator?

In einem aufsehenerregenden Aufsatz im „Berliner Tageblatt" erhebt Emil Schering, bekanntgeworden als Strindberg-Übersetzer, gegen Ludwig Tieck die schwere Anklage, einen Roman aus dem Nachlaß Kleists, der nachweisbar vorhanden war und als verschollen gilt, bearbeitet als sein eignes Werk veröffentlicht zu haben. Er führt als Stütze seiner Behauptung eine große Reihe von Gründen an: daß Tieck es mit dem geistigen Eigentum niemals genau genommen habe; daß er mit dem übrigen Nachlaß Kleists auch das Romanmanuskript in die Hände habe bekommen müssen; es werden Gründe psychologischer Natur, Wendungen durchaus Kleistschen Geistes und auffallende Merkwürdigkeiten in dem Verhalten Tiecks bei der Drucklegung herangezogen, vor allem auch die Tatsache — es soll sich um den Roman „Vittoria Accorombona" handeln —, daß dieses glänzende Alterswerk erschienen sei, als Tieck sich schon lange ausgeschrieben und nur noch höchst schwächliche Novellen veröffentlicht hatte. Mit diesem Roman, der ungefähr dreißig Jahre nach Kleists Tod erschienen, 1840, habe Tieck seine literarische Tätigkeit abgeschlossen, ihn aber später als einziges Werk nicht in die Sammlung seiner Novellen aufgenommen. Es ist das ein Fall von schwerwiegender Bedeutung, und es wird Aufgabe der Literaturhistoriker sein, die Anklage mit größter Sorgfalt nachzuprüfen. Als erster tritt schon der Tieck-Forscher Dr. Eduard Berend auf den Plan, der an derselben Stelle eine Rechtfertigung Tiecks in einem gedrängten Bild über die romantische Zeit versucht und die inneren Gegensätze hervorhebt, die gegen die Kleistsche Verfasserschaft sprechen. Das Wesentliche liegt in folgenden Sätzen: „Die Konzeption, die dem Werk zugrundeliegt, ist zweifellos die Gestalt der Vittoria; man spürt es in jeder Zeile, wie der Dichter sich mit Haut und Haar in seine Heldin verliebt hat. Das weibliche Ideal aber, das hier verkörpert ist, die hochgeistige, freie, „emanzipierte", über die Schranken ihres Geschlechts und der bürgerlichen Sittlichkeit hinausdringende Frau, ist das gerade Gegenteil des Kleistschen Frauenideals. Diese inneren Argumente gegen Kleists Verfasserschaft scheinen mir so gewichtig, daß sie selbst durch starke „Anklänge" an Kleists Manier nicht erschüttert werden könnten, zumal diese sich ja sehr wohl auch aus Tiecks intensiver Beschäftigung mit Kleists Werken erklären ließen." Tieck sei, wie alle Romantiker, eine empfängliche Natur gewesen und habe sich stofflich und formal leicht beeinflussen lassen. Aber ein Plagiator so beispielloser Art sei er unmöglich gewesen. Vorläufig handelt es sich bei dem Vorgehen Scherings um eine Hypothese, um eine kühne Hypothese — kritische Nachprüfung wird, da der Fall sobald nicht zur Ruhe kommen wird, entscheiden müssen, ob dieser literarische Leichenraub überhaupt denkbar oder gar beweisbar ist. Wahrscheinlicher ist, daß die Frage nie ganz geklärt werden wird, da die Beteiligten für ewig schweigen und das Romanmanuskript wohl auch für ewig unauffindbar bleiben wird."



Enthüllung des von Professor Lederer geschaffenen Heine-Denkmals in Hamburg am 13. August.

Unten: Theateraufführung im Walde der Kindererholungsheime in Eichkamp bei Berlin.

Armer Mozart!

Die Tschechen und die deutsche Kultur — der sie alles danken, was sie in Europa verwendbar macht — ist ein eigenes Kapitel. Man erinnert sich, wie die Söhne Libuschas in den Tagen ihrer jungen Freiheit Beethoven- und Mozartbüsten zertrümmerten; man erinnert sich, daß ein großes Blatt der Kramarschpartei Goethe als einen versoffenen Liederjahn bezeichnete, von dem sich jeder nationalbewußte Tscheche fernhalten müsse. Das war damals. — Aber der tschechische „Geistesmob" ist keineswegs klüger geworden; er liebt es nach wie vor, sich von Zeit zu Zeit kräftig zu blamieren. In der „Narodni Republica", dem tschechischen Faschistenorgan, ist am 11. Juni folgendes zu lesen: . . . Schon öfter wurde gerügt, daß die Zusammenstellung des Programms nicht immer die glücklichste ist, . . . die deutsche Sendung ist vollkommen überflüssig. . . . Vor allem: Belästigt uns nicht beständig mit diesem unmännlichen, läppischen Mozart. „Seine naive Drehorgelmusik ist dem größten Teile des tschechischen Volkes zuwider." — So widerlich es ist, wenn lärmende Dummheit auch noch anmaßend wird, so wünschen wir doch, daß uns noch oft so herrliche Zeugnisse tschechisch-nationaler Mannhaftigkeit beschert werden. Dann weiß die Welt wenigstens, woran sie mit den Tschechen ist.

Eine Volkslied-Kommission für Ost- und Westpreußen.

Das an der Universität Königsberg vor kurzem errichtete Institut für Heimatforschung plant als eine seiner ersten wissenschaftlichen Arbeiten eine Gesamtaufnahme der Volkslieder Ost- und Westpreußens. Es wurde zu diesem Zwecke eine Kommission gebildet. Das Institut bittet alle Ost- und Westpreußen um ihre Unterstützung.

Digitized by Google

Deutsche Literatur in Übersee.

In einigen Monaten erscheint in Schanghai eine Übertragung von Wedekinds „Frühlings Erwachen“ in chinesischer Sprache. Es ist, wie die „Literarische Welt“ mitteilt, das erste unter den Dramen Wedekinds, das in den fernen Osten gelangt. Sein Übersetzer ist ein in München studierender Chinese, von dem bereits chinesische Übertragungen von Goethes „Stella“ und „Clavigo“ vorliegen. — Eine Goethe-Feier wurde kürzlich von der Universität Habana veranstaltet; unter den etwa 200 Teilnehmern waren der Kultusminister von Cuba, der Rektor der Universität und der deutsche Gesandte. — In New York erscheinen im Herbst Übertragungen zweier Novellen von Arthur Schnitzler: eines alten Werkes, des „Leutnant Gustl“, und seiner letzten Erzählung, der „Traumnovelle“.

Ein marokkanisches Schauspiel in Paris.

Im Theater Madelaine hatte, wie aus Paris gemeldet wird, das Stück des Marokkaners Si Kaddur Ben Ghabrit „Männerlist“ einen Kuriositätserfolg. Die Heldin, die schöne Malika, die den Beweis führt, daß die Frauen listiger sind als die Männer, bringt den stolzen Sife Eddin, der die Frauen für dumm hält, dazu, die häßliche und bucklige Tochter des Kadis zu heiraten, befreit ihn dann aber wieder aus der unwürdigen Ehe und heiratet ihn schließlich selbst, nachdem Sife Eddin gestanden hat, daß die Frauen die Klügeren sind. Probatum est. Das Stück hätte gewonnen, wenn der Stoff nicht von Si Kaddur Ghabrit, sondern von Shakespeare behandelt worden wäre. Das Schönste war die Szenerie. Lehrreich und interessant war das Schauspiel marokkanischer Sitten und Gebräuche. Der Beifall war groß. Im ersten Rang saß Seine Majestät der Sultan und fächelte sich kühle Luft zu.

Der schwarze Walfisch kann Englisch.

Schriftsteller Gaßner (München), der in englischer Sprache Scheffels „Ekkehard“ dramatisierte, hat u. a. auch den „schwarzen Walfisch zu Askalon“ erstmalig in englischer Übersetzung wiedergegeben. Wir lassen die wohlgelungene Übersetzung hier folgen:

In the Black-Whale-Jen at Ascalon,
There drinks a man three days,
Till stiffly like a broomstick he
Under the marble-table lays.
In the Black-Whale-Inn at Ascalon
No prophet gets credit,
And who will live in merriment
Pays cash for every bit.
In the Black-Whale-Inn at Ascalon
Is unknown ink and quill,
The host brings there on stones of bricks
In hieroglyphs the bill.
In the Black-Whale-Inn at Ascalon
The hostess is a black,
With ring in nose and curled hair,
And barefoot — till the neck.

Wissenschaft und Kunst

Das „Merensky-Reef“.

Zähe deutsche Forscherarbeit hat die Wirtschaft der Vereinigten Südafrikanischen Staaten soeben auf eine neue Basis gestellt. In Transvaal hat nämlich der vor kurzer Zeit von der Technischen Hochschule Berlin zum Dr. ing. ehrenhalber ernannte Bergassessor Hans Merensky zum ersten Male auf der Welt Platin in abbauwürdiger Menge im Urgestein und zugleich die größten Platinvorkommen der Erde nachgewiesen. Die platinführende Schicht hat von der dortigen Regierung amtlich den Namen „Merensky-Reef“ erhalten. Wir sehen auf dem Bilde das durch Kreuze angedeutete Reef mit den Schürfstellen. Es überquert hiert die verkehrsreiche alte Landstraße Lydenburg-Sekukuni-Land. Dort wurde das platinhaltige Gestein seit Jahrzehnten zur Aufschotterung der Straße benutzt.

Während im Reef das Platin in einer Arsenverbindung vorkommt, findet sich im Alluvium Platin in gediegener Form in Körnern bis zu 45 Gramm. Der Preis für 1 Gramm Platin beträgt zurzeit 16 Mark. Neben englischen Gesellschaften ist auch reichsdeutsches Kapital in erheblichem Maße an der Aufschließung der Platinfunde beteiligt. —t.

„Ido“-Kongreß.

Vom 31. Iuli bis 4. August fand in Prag der 6. internationale Ido-Kongreß statt. Er war von Vertretern der verschiedensten Länder besucht, die sich in der gemeinsamen Weltsprache Ido, dem wissenschaftlich verbesserten Esperanto, sehr gut verständigten. Der Kongreß bewies, daß die Idee der verbesserten Weltsprache auf philologischer Grundlage im Fortschreiten ist. Vom 1. November des Jahres an wird Ido als offene Telegrammsprache von der Post anerkannt.

Deutsche Forschungen auf Island.

Nach erfolgreichen wissenschaftlichen Forschungen in Island auf dem Gebiete der Klimakunde und Meteorologie sind die Herren Dr. F. Dannmeyer vom Lichtforschungsinstitut des Hamburg-Eppendorfer Krankenhauses und Dr. I. Georgi, Leiter der Versuchsanstalt der Deutschen Seewarte, nach Hamburg zurückgekehrt. Die Strahlungsmessungen im Dienste der Klimakunde und Meteorologie waren besonders ergiebig. Es wurde auf Island eine starke Ultraviolettstrahlung festgestellt, wahrscheinlich eine Erklärung dafür, daß auf Island die durch Mangel an Licht bedingte Rachitis fast gar nicht auftritt, während sie auf den nebelreichen Faröer-Inseln außerordentlich heftig vorkommt. Die zur Luftfahrt und Nautik wichtigen Messungen wurden für die Nordverkehrswege systematisch erweitert. Die meteorologischen Messungen der Höhenwindströmungen von Dr. Georgi überschritten die Höhe von 21 000 Metern. Sie gaben wertvolle Hinweise über die Bildung der Zyklone in höheren Breiten, lieferten andererseits eine Unterstützung für den seit vier Jahren von den Genannten verfolgten Plan eines Luftverkehrsweges Europa—Nordamerika über Island und Südgrönland, soweit die besonders schwierigen Wetterverhältnisse Islands in Betracht kommen. Jedoch sind weitere Forschungen, deren Durchführung im nächsten Jahre bereits gesichert erscheint, zu einwandfreier Entscheidung hierüber noch erforderlich. Die Expedition fand bei den isländischen Behörden außerordentliches Entgegenkommen.

Der gefährliche Tintenstift.

Im „Zentralblatt der Chirurgie“ und in den „Fortschritten der Therapie“ werden zwei Vergiftungsfälle geschildert, die dadurch entstanden waren, daß Spitzen von Tintenstiften unter die Haut gerieten und dabei abbrachen, ohne daß der Betreffende zunächst etwas merkte. Die violette Farbe des Tintenstifts entsteht durch Methylviolett, das schon in einer zweiprozentigen Lösung eine starke Giftwirkung entfaltet. Das Methylviolett wirkt auf die benachbarten Gewebe abtötend und erzeugt allgemeine Vergiftungserscheinungen, Fieber und große Mattigkeit. In einem Falle war einem 26jährigen Manne die Spitze eines Tintenstiftes in die linke Hohlhand gedrungen. Die Folge war Störung des Allgemeinbefindens, Darmkatarrh und Gelbsucht. Im Krankenhaus mußte die Umgebung des Einstiches herausgeschnitten werden, und der Kranke hatte drei Monate lang an der einfachen Verletzung zu leiden. Im anderen Falle war die Spitze des Tintenstiftes in den Mittelfinger eingedrungen, und der Patient mußte die Verletzung mit dem Verlust des ganzen Fingers beklagen. Es wird sich also im allgemeinen empfehlen, daß man beim Anspitzen von Tintenstiften und bei deren Gebrauch Vorsicht anwendet.

Tränen als Heilmittel.

Die Tränen, die von den Tränendrüsen des Auges ausgeschieden werden, bestehen ihrer chemischen Zusammensetzung nach lediglich aus Wasser, dem ein Prozent Kochsalz sowie Phosphate beigemengt sind. Nach einem Bericht des dänischen Arztes Linhal hat sich im Verlauf von Untersuchungen gezeigt, daß die Tränen jedoch auch ein Gift enthalten, das zwar für den Menschen völlig unschädlich ist, auf gewisse krankheiterregende Bakterien indes eine tödliche Wirkung ausübt. Es gibt eine Anzahl von Geschwüren, als deren Erreger Bakterien betrachtet werden müssen. Gelangt nun auf solche Geschwüre die Tränenflüsigkeit, so werden dadurch die Bakterien vernichtet. Voraussetzung zum Gelingen solcher Versuche ist allerdings, daß die Tränen unmittelbar aus den Augen fließen, d. h. sie müssen noch dieselbe Temperatur haben wie das Blut. Versucht man eine Heilbehandlung mit künstlich aufbewahrten Tränen, so bleibt jede Wirkung aus. Auch Tränenflüssigkeit, die man künstlich auf die Bluttemperatur erwärmt, zeigen keine Wirkung mehr.

Der Indianer mit der Puderquaste.

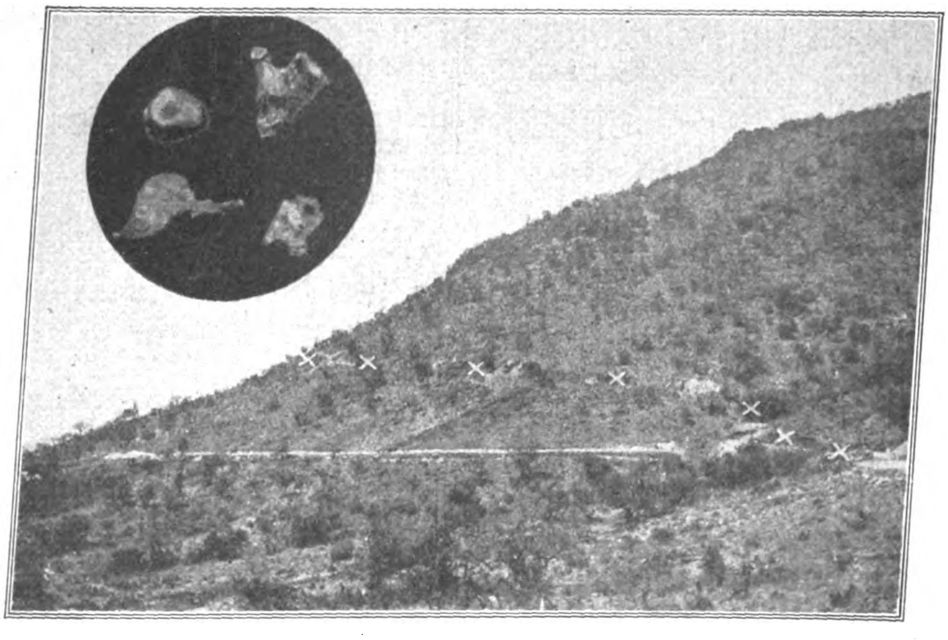
Auch die Rothäute, die noch in den fernsten Teilen Kanadiens zwischen dem Mackenzie-Fluß und der Hudson-Bay ein ursprüngliches Leben führen, werden immer mehr von „Europens übertünchter Höflichkeit“ ergriffen. Wie ein Trapper erzählt, der aus diesen öden Gebieten nach Edmonton zurückgekehrt

Digitized by Google

ist, wollen die Indianer von dem Skalpmesser und dem Tomahawk ihrer Vorfahren nichts mehr wissen, sondern begeistern sich für Beinkleider mit Bügelfalten, für buntgemusterte Hemden mit steifen Kragen und sogar für Toilettenkästchen. „Letzten Winter", so erzählt der Trapper, „begegnete ich auf meiner Wanderung einem jungen Indianer mit seinem Hundegespann, der aus seiner Brusttasche einen Toilettenkasten hervorzog, sich sorgfältig das Gesicht puderte und dann sein Aussehen in dem Spiegel des Kästchens eingehend begutachtete. Er führte auf seinem Schlitten einen eleganten Koffer mit sich, öffnete ihn und zeigte mir voll Stolz ein Paar elegante Beinkleider, einige buntgemusterte Hemden und die dazu gehörigen steifen Kragen.

Universitätsprofessor Dr. Dieck nahm als Vertreter der Reichsregierung an dem internationalen Zahnärztekongreß in Philadelphia teil, zu dem Teilnehmer aus der ganzen Welt erschienen waren.

Der Münchener Professor der theoretischen Physik Dr. A. Sommerfeld, der von der Royal Society London und der Manchester Literary and Philosophical Society zum Ehrenmitglied erwählt wurde.



Das Merensky - Platin - Reef in Transvaal; im Kreis Platin in gediegener Form in Körnern.

Gesundheits-Propaganda.

Seit Beginn der Sommerferien fordert der „Matin" mehrmals in der Woche an der Spitze seines Blattes seine Leser auf, unbedingt täglich mindestens zehn Minuten lang auf den Zehenspitzen zu gehen. Das Blatt stellt sich damit in den Dienst der Gesundheitspropaganda, die der Pariser Arzt Dr. Gautiez seit längerer Zeit in der Öffentlichkeit betreibt, der, unterstützt von mehreren der angesehensten Kapazitäten der Pariser Fakultät, den Grundsatz predigt, daß diese Übung, wenn sie täglich und konsequent durchgeführt werde, eine bessere Durchblutung des Körpers und eine wirkungsvollere Erfrischung der Nerven zur Folge habe als die langwierigsten gymnastischen Übungen, deren Durchführung meist sehr umständlich und zeitraubend sei. Täglich zehn Minuten lang auf den Zehenspitzen zu gehen, ist weder mit besonderer Anstrengung noch mit irgendwelchen Kosten verbunden, da diese Übung am besten barfuß oder in Sandalen vorgenommen wird. In der letzten Sitzung der Pariser Akademie der Wissenschaften wurde über dieses Thema eine sehr ausführliche Debatte geführt, in der auch die Professoren Arsonval und Hamard sich als begeisterte Anhänger des Zehenspitzenganges erwiesen. Dabei betonten die Gelehrten ausdrücklich, daß die gesundheitliche Wirkung auf die Lunge nicht durch besonders präparierte Schuhe, wie sie die Tänzerinnen tragen, oder durch irgendwelche Einlagen herbeigeführt werde, sondern es komme lediglich darauf an, durch eigene Kraft täglich eine längere Zeit hindurch auf den Zehenspitzen zu gehen. Insbesondere soll auch die Wirkung auf die Lunge durch die bessere Atmungsmöglichkeit beim Zehengang ganz vorzüglich sein.

Bubikopf und kurzer Rock verlängern das Leben.

Ein New-Yorker Hygieniker, Dr. Roger Andrieu, hat eine besonders segensreiche Eigenschaft der neuesten Mode entdeckt. Er feiert nämlich den kurzen Rock als Lebensverlängerer. Nach seiner Ansicht fügen Damen, die die kniefreie Kleidung bevorzugen, der Länge ihres Lebens fünf Jahre hinzu. Wenn sie auch noch ihre Unterkleidung verkürzen und verringern, so leben sie noch fünf Jahre länger. Darüber, ob die Damen alle weibliche Methusaleme werden würden, wenn sie wieder zu dem Kostüm Evas im Paradies zurückkehren könnten, darüber schweigt sich Dr. Andrieu allerdings aus, aber er rät den Männern dringend, es den Frauen nachzutun und ebenfalls alle überflüssige Kleidung abzuwerfen; dann würden auch sie sich länger des Sonnenlichts erfreuen. Wenn auch nicht alle Hygieniker die Meinung des New-Yorker Arztes teilen dürften, so herrscht doch über den Gesundheitswert der neuen Mode ziemliche Übereinstimmung. Eine Anzahl englischer Hygieniker hat kürzlich auf einer Konferenz erklärt, daß das kurze Haar und der kurze Rock die beiden größten Wohltaten sind, die die Mode seit Jahrhunderten der Frauenwelt gespendet. Die Verbannung aller hemmenden und beengenden Kleidungsstücke, wie Korsetts und Leibchen, ist auf die Körperentwicklung von günstigem Einfluß, und der Bubikopf verringert die Kopfschmerzen, an denen Frauen früher in der Mehrzahl litten, so sehr, daß man jetzt nur selten noch Klagen dieser Art hört.

Der „Radiostudent".

Mehr als 39 Colleges und Universitäten der Vereinigten Staaten sind jetzt mit Sendestationen versehen, außer denjenigen, die allgemeine Stationen benutzen. An der Universität New York wird seit vier Jahren auf diese Weise gearbeitet, und das „Luftkolleg" ist ein integrierender Bestandteil des Hochschulbetriebes geworden. Aehnlich verhält es sich an der zweiten großen Universität New Yorks, der Columbia-Universität. Die durch Radio vermittelten Kollegien beider Hochschulen haben mehrere tausend Hörer, die bis zum Missisippi wohnen. Man beschäftigt sich jetzt mit der Frage, wie der Radiostudent Zeugnisse und Universitätsgrade erlangen könne.

Digitized by Google

Russische Gelehrtengehälter.

Der Lohn der Wissenschaft in klingender Münze fließt in der Sowjetunion noch dürftiger denn anderswo. Aber man ist hier so bescheiden geworden, daß man die neue von dem Zentralbüro der Sektion wissenschaftlicher Arbeiter herausgegebene Lohnskala mit Freuden begrüßt. Danach erhält:

ein Universitätsrektor	350 Mark
ein ordentlicher Professor	315 Mark
ein außerordentlicher Professor	260 Mark
ein Assistent	210 Mark
ein jüngerer Assistent	190 Mark

Diese Gehälter verstehen sich monatlich und bedeuten eine beträchtliche Verbesserung gegenüber den bisherigen. Aber Moskau ist viel, viel teurer als Berlin! Und auch diese Summen erscheinen fabelhaft im Vergleich zu dem Betrag, von dem die vom Staate besoldeten Studenten leben sollen. Sie bekommen 96 Mark im Monat, und das ist bei vielen das einzige, was sie haben. Die schlechte körperliche Verfassung, in der sich die Studenten infolge Unterernährung befinden, beunruhigt auch weite Kreise der Kommunistischen Partei, so daß für Erhöhung ihrer Bezüge Stimmung gemacht wird.

Verdaulichkeit der Speisen.

Die Frage, wie lange die Speisen im Magen bleiben, bevor sie bei der Ernährung des Körpers mitwirken, ist schon von vielen Gelehrten aufgeworfen worden. Genaue Untersuchungen haben zu folgendem Resultat geführt: Reis bleibt eine Stunde im Magen, rohe Eier haben zur Verdauung 1½ Stunden nötig, Milch und Brot zwei Stunden, Kartoffeln 2½ Stunden, Fisch und weichgekochte Eier 3 Stunden, Schweine- und Rindfleisch 4 Stunden, Kohl und harte Eier fünf Stunden. Kleine Mengen Alkohol beschleunigen den Verdauungsprozeß. Größere Mengen Alkohol ergeben keine Verzögerung desselben, beschleunigen ihn indessen auch nicht. Der Genuß von Wasser dagegen erschwert die Arbeit der Verdauungsorgane.

Stirnrunzeln befördert das Nachdenken.

Das Psychologische Institut der Südkalifornischen Universität hat festgestellt, daß es kein Zweifel ist, daß viele Menschen beim Nachdenken die Stirn in Falten ziehen. Versuche an Studenten haben ergeben, daß viel bessere Resultate beim Nachdenken über bestimmte Fragen erzielt wurden, wenn die Betreffenden die Fäuste ballten und die Stirn runzelten. Entspannung der Muskeln und Lächeln erschweren die Gehirnkonzentration.

Sport

Mit dem Faltboot in zehn Tagen von Ulm nach Budapest.

Zwei mutige Faltbootfahrer berichten aus Budapest, daß sie von Ulm aus in nur zehn Tagen, unterstützt vom Donauhochwasser, mit ihrem Klepperfaltboot Budapest erreicht haben. Die Strecke Ulm—Budapest beträgt 1000 Kilometer. Die beiden Paddler haben täglich etwa 100 Kilometer zurückgelegt, eine ganz hervorragende sportliche Leistung.

Der neue Streckenweltrekord im Segelflug.

Der Kasseler Segelflieger Kegel hat am 12. August im Segelflugzeug von der Wasserkuppe in der Rhön nach Goppertshausen in Sachsen-Meiningen den bisherigen Streckenweltrekord, den bisher Nehring-Darmstadt mit 24,6 Kilometer innehatte, ganz erheblich verbessert. Die genaue Vermessung hat eine gerade Strecke von 55,2 Kilometer ergeben. Auch am 13. August herrschte auf der Rhön wieder Hochbetrieb. Besonders um den Milseburg-Preis von 2000 Mark war ein eifriger Wettbewerb im Gange. Die Ausschreibung verlangte Abflug von der Wasserkuppe, Umfliegen der etwa 5,8 Kilometer entfernt liegenden Milseburg und wieder Rückkehr zur Wasserkuppe. Nehring-Darmstadt startete um 3 Uhr 30 Min. nachmittags, schraubte sich bald auf 320 Meter Höhe und ging dann auf den Weg. Nach Umfliegen der Milseburg kehrte er programmäßig zurück und landete in eleganten Kurven 20 Meter unterhalb seiner Startstelle. Mit dieser hervorragenden Leistung hat sich Nehring die erste Anwartschaft auf den Preis erworben.

Deutsche Siege in Oslo.

Die leichtathletischen Wettkämpfe im Bislet-Stadion zu Oslo, die sich über drei Tage erstrecken, nahmen am 11. August bei strömendem Regen ihren Anfang. Die deutschen Teilnehmer schnitten recht gut ab und konnten insgesamt 4 Siege, 2 zweite Plätze und einen dritten Platz davontragen. In Anbetracht der schweren Bahn müssen die Leistungen als vorzüglich bezeichnet werden. Dies gilt besonders vom Hürdenlauf, da hier der deutsche Meister Troßbach-Berlin den guten Engländer Lord Burghley in der Zeit von 15 Sekunden auf den zweiten Platz verwies. Einen weiteren Sieg trug Troßbach im 200-Meter-Lauf davon, den er überlegen gegen seinen Landsmann Dr. Renell gewann. Auch die 4 mal 400 Meter-Staffel des Deutschen Sportklubs-Berlin (Merkel — Busch — Richter — Renell) beendete ihr Rennen mit großem Vorsprung. Der Hamburger Schuhmacher holte sich den Weitsprung. Der deutsche Diskusmeister Hofmeister-Hannover mußte sich mit dem zweiten Platz hinter dem nordischen Meister Askildt begnügen.

Deutsche Erfolge in Bergen.

Im Anschluß an das internationale Meeting in Oslo leisteten die deutschen Leichtathleten Troßbach, Hoffmeister, Beetz und die Staffel des D. S. C. - Berlin einer Einladung nach der norwegischen Hafenstadt Bergen Folge. Hier vermochten sich Troßbach und Hoffmeister auszuzeichnen. Der deutsche Hürdenmeister schlug, wie schon in Oslo, den Engländer Burghley im 110-Meter-Hürdenlauf um Brustbreite. Die mäßige Zeit des Deutschen von 15,7 Sekunden ist auf die nasse Bahn zurückzuführen. Im 200-Meter-Laufen hatte Trosbach gegen den norwegischen Meister Per Oscar Andersen (22,5) nichts zu bestellen. Immerhin behauptete er den zweiten Platz mit 23,8 Sekunden knapp gegen Carlson-Norwegen (24) und Dr. Renell-Berlin (24,2). Hoffmeister-Hannover brachte das Speerwerfen mit einer Leistung von 55,27 Metern vor Gunnar-Hagen (54,53 Meter) an sich, der im Hochsprung mit 1,86 Metern siegte.

Gedenkfeier für Otto Lilienthal.

Unter der Lilienthalshöhe in Lichterfelde, am Fuße des Monuments für den Vater der modernen Flugkunst, fand am 10. August anläßlich des dreißigsten Todestages Otto Lilienthals eine Gedenkfeier statt, zu der der Aeroklub von Deutschland die anderen Luftfahrtorganisationen geladen hatte. Auch Gustav Lilienthal, der Bruder des vor dreißig Jahren Dahingeschiedenen, der heute noch auf dem Zentralflughafen Berlins in einem ihm von der Deutschen Luft Hansa zur Verfügung gestellten Raum das Lebenswerk seines unsterblichen Bruders fortsetzt und der demnächst mit einer von ihm konstruierten Maschine vor der Öffentlichkeit erscheinen will, hatte sich mit der Tochter Otto Lilienthals eingefunden. Vor dem Gedenkstein, der mit einem Lorbeerkranz geschmückt war, sprach Major Kehler, der Präsident des Aeroklubs von Deutschland, Worte des Gedenkens für Otto Lilienthal. Die Feier sei der Auftakt zu einer großen Gedenkveranstaltung für Otto Lilienthal, die im September stattfinden werde, und anläßlich der man einen Lilienthal-Hain ins Leben rufen wolle. Der Rede folgte eine Kranzniederlegung durch die Stadt Berlin, den Aeroklub und die flugtechnischen Verbände sowie den Ring der Flieger.

E. Rademacher nach England eingeladen.

Nachdem vor einigen Monaten der Englische Amateur-Schwimm-Verband die während des Krieges aufgenommene Bestimmung, nach der Deutsche und Türken in England nicht starten dürfen, fallen ließ, hat jetzt die „Old Citiziens Athletic Union“ den Weltmeister im Brustschwimmen, Erich Rademacher-Magdeburg, nach London eingeladen, um dort Anfang Oktober einige Versuche zu unternehmen, die meistens von dem ehemaligen Olympiasieger Percy Courtman gehaltenen englischen Rekorde zu unterbieten. Damit würden die Beziehungen zwischen Deutschland und England im Schwimmsport eine würdige Wiederaufnahme finden, die von einem Teil der englischen Schwimmer schon seit Jahren angestrebt wurde. Der Schwimmwart des D. S. V. hat bereits seine Genehmigung zu Rademachers Start erteilt, und es dürften daher die Verhandlungen mit London demnächst zum Abschluß kommen. Der erste Start würde am 4. Oktober im St. George-Bad zu London, das 30 Yards lang ist, und dessen Wasser auf eine Rademacher angenehme Wassertemperatur gebracht werden könnte, erfolgen. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß es dem Weltrekordmann gelingen wird, auch in England eine lange Serie von Erfolgen fortzusetzen.

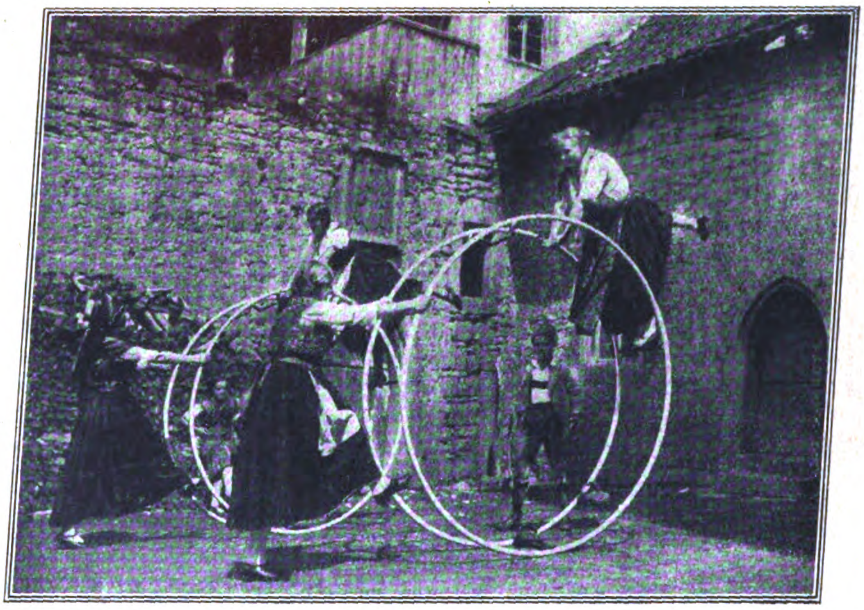
Die Filmstraße.

Eine überaus sinnreiche Einrichtung hat die Kraftverkehr der Marken A. G. Berlin in ihrer Fahrschule errichtet, mit deren Hilfe es möglich ist, den angehenden Automobilisten auf dem stationär aufgestellten Fahrgestell in die Kunst der Lenkung eines Kraftwagens einzuführen. Der Wagen steht sozusagen

Digitized by Google

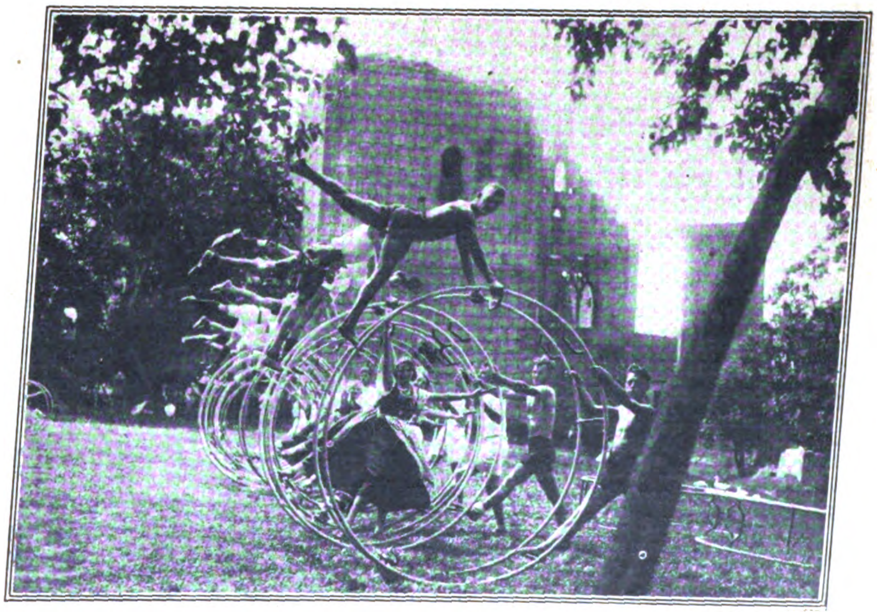
in einem richtigen Kino-Theater. Die Kinomaschine ist mit dem Motor des Wagens durch eine biegsame Welle verbunden, und beim Anlassen des Motors setzt sich zwangsläufig auch die Kinomaschine in Bewegung, um vor dem Fahrschüler einen Film zum Abrollen zu bringen, der eigens zu Unterrichtszwecken von einem fahrenden Auto aus aufgenommen wurde und eine Fahrt durch die verschiedensten Straßen zeigt. Vor der Leinewand steht ein seitlich auf Schienen bewegliches Wägelchen, welches die Silhouette desjenigen Teiles des Wagens darstellt, welchen der Fahrer von seinem Sitz aus vor sich hat, also der Kühler mit Kotflügeln und den dazwischen liegenden Scheinwerfern. Dieses Wägelchen vor der Leinewand mit der darauf montierten Vorderwagen-Silhouette ist mit dem Steuerrad des Wagens verbunden. Die auf der Leinewand abrollende Filmstraße gibt dem Fahrer den Eindruck, mit seinem Wagen „unterwegs“ zu sein, da er nun vom Fahrersitz des Wagens die Hände am richtigen Steuer, die Silhouette seines Vorderwagens geschickt durch den Straßenverkehr der vor ihm abrollenden Filmstraße steuern muß. Läßt der Schüler den Motor des Wagens schnell laufen, also will er schnell fahren, so läuft auch die Filmstraße auf der Leinewand schnell vor ihm ab, und umgekehrt. Die „Fahrt“, die auf einer breiten Landstraße beginnt, endet in der Stadt mit ihrem lebhaften Verkehr. Auf der Filmstraße begegnet oder überholt der Fahrschüler Autos, Pferdegespanne, Dampfwalzen, Motorradfahrer, Fußgänger und endlich Straßenbahnen und Autobusse. Gleichzeitig wird er mit den neuesten Verkehrsregeln, den internationalen Fahrsignalen und Wegezeichen vertraut gemacht. Diese vorbildliche Einrichtung, die zurzeit ein Novum im Automobil-Fahrunterricht darstellt, ließ den seit langem gehegten Gedanken, auch den angehenden Automobilisten einen „Trockenkursus“, wie man ihn im Schwimm-, Ruder- und Skisport bereits kennt, zu ermöglichen, Wirklichkeit werden. Der angehende Fahrer kann sich in diesem „Trockenkursus“ soweit vorbereiten, daß er bei seinem ersten „Auftreten“ in der Öffentlichkeit nicht gleich eine Gefahr für sich selbst und seine Mitmenschen wird.

Die Filmstraße. Eine neuzeitliche Übungsstraße für Auto-Fahrschüler.



Das Rhönrad in seiner Heimat.

Oben: Die Mädchen von der Rhön in ihrer eigenartigen Tracht vergnügen sich beim Schaukelspiel im Hofe der alten Salzburg bei Bad Neuhaus.
Unten: Massen-Übungen von Jungleuten an den Rhönrädern als Belustigungsspiel.



Die deutsche Meisterin im 100-m-Lauf, Fräulein Junkers-Cassel, stellte bei den Meisterschaften im Deutschen Rheinstadion mit 12,3 eine Welthöchstleistung für Damen auf.
Die Siegerin am Ziel.

Digitized by Google

Kulturgeschichtliches

Die Kobra im Gras.

Von Arkadij Awertschenko.

Der berüchtigte, kürzlich verstorbene Henker F. D. hat, nach Sowjet-Zeitungs-Nachrichten, Kinder sehr geliebt. Oft suchte er die Pfleglinge eines Kinderheims auf, das unter seiner Aufsicht stand.

Im Garten des Kinderheims herrscht helle Freude.

„Der Onkel ist gekommen! Onkel Felix ist gekommen!"

„Ruhig, Kinderchen, hängt euch doch nicht so sehr an mich! Siehst du, kleiner Fant, jetzt hättest du mir beinahe die Revolvertasche zerrissen! Guten Tag, Genosse Pflegerin! Nun, wie geht es meinen Waisen?"

„Wieso Waisen? Was fällt Ihnen denn ein, Genosse Dserschinsky? Sie haben doch alle Väter und Mütter!"

„Haha, — hatten, hatten, — haben aber nicht mehr! Wie heißt denn diese Waise?"

„Sajzew!"

„Ach ja, ich erinnere mich. Das ist eine ganz frische Waise. Seit vorgestern. Übrigens hat sich sein Papachen ganz tapfer benommen. Hat nicht einmal mit den Augen gezuckt. Wie ist sein Vorname? Ich glaube: Wolodja? Wolodja! Willst du zu mir in den Schoß? Ich werde dich reiten lassen, wie auf einem Pferd. So — und jetzt küsse den Onkel! Was ist denn das für ein Wildling? Warum siehst du denn drein wie ein junger Wolf?"

„Das ist das Söhnchen der Tschubukowa. Will immer zur Mutter!"

„Was für eine Tschubukowa ist das? . . . Ach ja, ich erinnere mich! Sie hatte Briefe von Verschwörern verborgen. Eine pikante Frau, feurig . . . Mein Adjutant wollte ihr während des Verhörs ein wenig den Hof machen — und, stellen Sie sich vor: halbangezogen springt sie zum offenen Fenster hinaus, bleibt zerschmettert unten liegen! Geben Sie ihrem Söhnchen in meinem Namen ein Stückchen Schokolade! Nun, und du, Knirps? Wie heißt du?"

„Fedja Salaskin."

„Ah! Salaskin! Dein Papa ist, scheint mir, Professor?"

„N. . . Ich weiß nicht. Sein Name ist Anatolj Ljwowitsch."

„Ja, stimmt schon. Ein fixes Bürschchen. Wie mir scheint, der einzige hier, der noch nicht Waise ist. Bist du Sonntags zu Hause, bei den Eltern?"

„Ja, zu Hause."

„Und bekommt Papa irgendwelche Brieflein?"

„Oh ja!"

„Ein reizendes Kind! Also höre, Fedja: Wenn dein Papa wieder ein Brieflein bekommen wird, steck' es insgeheim in deine Tasche und bringe es mir hierher. Du wirst schon deine Belohnung bekommen: Schlagobers, Bonbons und Äpfel — so rot wie deine kleinen Wangen. Nur sage Mutti kein Wort darüber! Also das Brieflein, gut so? Nun, jetzt geh' spielen . . . Und du, Kindlein, warum weinst du denn?"

„Mir ist um Papa leid."

„Ach, ist das aber traurig. Warum weinst du denn um Papa?"

„Man hat ihn in die Tscheka gebracht."

„Sind das aber böse Onkels. Warum hat man ihn denn in die Tscheka gebracht?"

„Als ob er einen Plan gemacht hätte. Dabei war er es gar nicht, sondern zu uns kommt öfters ein Offizier, und der hat mit Papa . . ."

„Warte, warte, mein Kind, was für ein Offizier war das? Komm, setz' dich zu mir und erzähle anständig. Wie war der Familienname dieses Offiziers?"

„Was für eine schöne Uhrkette du hast! Hast du auch eine Uhr?"

„Natürlich!"

„Laß mich hören, wie sie „tick-tack" macht!"

„Da hast du. Horche du der Uhr — und ich werde dich aushorchen!"

„Warte, Onkel Felix! Weißt du, du hast dieselbe Uhr wie mein Papa! Sogar die Gravierung ist dieselbe! Und auch dieselben Buchstaben!! Das ist ja die Uhr von Papa!"

„Sehr tapfer, mein Mädchen — sofort hast du sie erkannt. Dein Papachen hat sie mir geschenkt."

„Dann hat er dich wahrscheinlich sehr lieb!?"

„Und wie! Die Hände hat er mir sogar geküßt! Also, wie heißt der Offizier?"

Als er fortging, sagte Onkel Felix, ganz zärtlich geworden:

„Was für reizende Kinder sind doch diese Waisen! Nur bei ihnen kann sich die Seele von der Prosa des Lebens ausruhen . . ."

(Berechtigte Übersetzung aus dem Russischen von Arnold Wasserbauer.)

DAS LICHT IM OSTEN

Der Roman der Erschließung Sibiriens

(23. Fortsetzung.)

Von Otfrid v. Hanstein

„Nur ruhig —"

„Don José, es dauert trotz der Eisenbahn von Nelkan mit den schnellsten Pferden sechs Tage."

„Wann geht ein Schiff?"

Egon stürzt nach dem Fahrplan.

„Übermorgen!"

„Und das Schiff braucht auch vier Tage wenigstens; wenn es in Nikolajewsk anlegt, mehr. Es muß Waren einnehmen."

Wie schwer ist es, daran zu denken, daß das Schiff nicht Flügel hat, daß es an langweilige Frachten denkt, wenn Anna Petrowna an Bord ist.

„Don José, warum haben wir keine Flugzeuge!"

„Das Schiff bringt sie mit."

„Hätten wir sie hier, wir könnten morgen in Wladiwostók sein."

Was für eine Nacht ist das! Ganz Olekminsk feiert, und niemand verbietet, daß sich die Leute betrinken. Wie herrlich ist ihre Liebe!

Am Morgen brechen Don José und Egon auf. Tatjana ist wieder gesund und weint, daß sie nicht mit kann, aber die beiden nehmen die schnellsten Pferde. Sie reiten, als sei ihnen der Feind im Nacken, und wissen doch, daß sie vor dem Schiff ankommen. Sie wechseln überall die Pferde und lassen sich keine Zeit zur Rast. Sie essen im Reiten, sie schlafen, todmüde, ein paar Stunden und reiten weiter.

Die Stationsbeamten starren sie verwundert an.

„Ist denn ein Unglück —?"

„Nein, ein Glück! Wir holen Anna Petrowna ab."

Die Männer verstehen nicht, denn es sind Leute, die sie nicht kennen, und sie lassen sich keine Zeit zu Erklärungen. Sie kommen in Nelkan an, sie sind an der Bahn.

„Wann fährt ein Zug nach Ajan?"

„Morgen abend."

Der Zug fährt rechtzeitig, um den Dampfer einlaufen zu sehen, aber die beiden haben keine Geduld.

„Ein Extrazug — sofort!"

Sie sausen durch die Nacht und kommen in Ajan an.

„Wann kommt das nächste Schiff?"

„Übermorgen!"

Entsetzliches Warten. Sie stehen am Hafen und sehen gedankenlos zu, wie die Molen weiter hinauswachsen in das Meer, aber ihre Augen schweifen immer wieder über das Wasser. Warum soll ein Schiff bei guter Fahrt nicht auch früher einlaufen?

Der Wettergott kümmert sich nicht um menschliche Ungeduld und läßt den Wind seewärts blasen. Es wird der dritte Tag, als am Horizont die Rauchfahne erscheint. Don José und Egon können es nicht erwarten und fahren auf einer Dampfjacht dem Schiffe entgegen. Sie steigen an Bord.

„Ist Prinzessin Demidow wohl?"

„Wer?"

Der Kapitän fragt verwundert. Egon ist nervös.

„Prinzessin Anna Petrowna Demidow. Sie ist doch an Bord?"

Der Kapitän versteht nicht.

„Ich habe keine Dame als Passagier an Bord."

„Wann fuhren Sie aus Wladiwostók ab?"

„Am vierten Mai."

„Und Sie wissen nichts von der Prinzessin?"

„Kein Wort."

Sie sind verstört, aber sie müssen abwarten, bis der Dampfer in den Hafen einläuft, dann stürzen sie zur Funkstation.

„Sofort Wladiwostók."

Es dauert ihrer Ungeduld zu lange.

„Wo ist Anna Petrowna?"

Digitized by Google

„Wer?"

„Prinzessin Anna Petrowna Demidow?"

„Es ist noch nichts von ihr bekannt."

Man wußte ja, daß sie gesucht wurde.

„Sie muß doch in Wladiwostók sein?"

„Wir haben nichts gehört. Wir müßten es wissen, wenn sie hier wäre."

„Fragen Sie den Kommandanten!"

Eine schreckliche Pause, dann kommt die Antwort.

„Anna Petrowna Demidow ist bestimmt nicht in Wladiwostók."

Sie lassen sich mit der Eisenbahnpolizei verbinden.

„Sie ist nicht mit der Bahn gekommen. Wir hätten es bei der Paßrevision gesehen."

Egon zittern die Glieder, und der Doktor ist bleich.

„Irkutsk, schnell."

„Wo ist Anna Petrowna?"

„Sicher abgereist! Seit sie das Telegramm aufgab, haben wir nichts von ihr gehört."

„Fragen Sie den Polizeikommandanten und die Bahn."

Wieder die schreckliche Wartezeit, dann kommt die Antwort.

„Es ist rätselhaft. Weder auf der Polizei noch an der Bahn weiß man von ihr. Sie ist nirgends in der Stadt gesehen worden als bei uns."

„Ihr Bote brachte sie zur Bahn?"

„Nur bis auf den Weg. Sie wollte ein Schmuckstück verkaufen."

So hatte sie doch kein Geld!

„Beauftragen Sie die Polizei, sofort zu recherchieren. Geben Sie Nachricht, wenn Sie etwas hören."

Egon und Don José stehen vollkommen verblüfft.

„Wo ist Anna Petrowna?"

„Vielleicht den Fluß hinab?"

„Ausgeschlossen, sie weiß, daß es länger dauert, und hat uns selbst den anderen Weg telegraphiert."

Sie lassen sich mit Witimsk verbinden. Hätte sie den Flußweg gewählt, sie müßte dort vorübergekommen sei. aber auch in Witimsk ist nichts bekannt. Egon starrt Don José an.

„Wo ist Anna Petrowna?"

Auch der Doktor ist wie benommen.

„Ihr ist entweder ein Unglück zugestoßen — ein neues Unglück auf dem Wege von der Post bis zur Bahn, oder sie war es gar nicht, die telegraphierte; es war eine Täuschung, ein Betrug."

„Was nun?"

„Einer von uns muß sofort nach Irkutsk."

„Natürlich — lassen Sie mich — "

Egon sieht Don José an, daß er mit sich kämpft.

„Einer muß hier bleiben, und es ist besser, Sie fahren."

Der Doktor wartet bis zum Morgen. Nochmals bestätigt Irkutsk, daß die Nachforschungen zwecklos waren. Don José reist wieder nach Olekminsk ab.

„Wie wird Tatjana die Nachricht ertragen?"

Egon fühlt, wie nahe es ihm selbst geht. Er muß noch vier Tage warten, bis der Dampfer zurückfährt. Dann die entsetzlich langsame Fahrt über das Meer. Es ist ja ein Frachtdampfer, der wenig Knoten macht in der Stunde. Er ist in Wladiwostók. Niemand weiß etwas.

Egon sitzt in der Bahn und saust den Amur aufwärts. Wie langsam das alles geht! Endlich ist er am Baikalsee, besteigt den Dampfer und setzt über, nimmt die Seitenbahn und ist in Irkutsk. Der Kommandant der Bahnpolizei weiß nichts. Egon fliegt zur Funkstation. Die Beamtin ist da.

„Können Sie die Dame erkennen, die das Telegramm aufgab, das ‚Anna Petrowna' unterzeichnet war?"

„Sicher, wenn ich ein Bild sehe."

„Ich habe ein Bild von Anna Petrowna in demselben Kleide."

„Das war sie, nur daß sie elend aussah, und das Kleid war fast zerschlissen."

„Wo ist der Bote, der sie führte?"

Er hatte sie nur ein Stück begleitet, dann schien sie einen anderen Gedanken zu haben, sagte, daß sie Bescheid wüßte, daß sie noch ein Schmuckstück verkaufen wollte, und lohnte den Boten ab.

Kein Zweifel — Anna Petrowna war auf dem Wege von der Post zu dem Juwelier, den Egon nicht kannte, und von dort zum Bahnhof spurlos verschwunden.

Egon eilt zur Polizei — alle Juweliere werden gefragt, — überall läuft er mit, zeigt das Bild — niemand hat sie gesehen. Niemand an jenem Abend von einer Dame etwas gekauft. In keinem Hotel, auch nicht in der Agentur der Lenadampfer weiß man von ihr. Egon zittern die Glieder. Anna Petrowna ist spurlos verschwunden! In Irkutsk!

Ein furchtbares Rätsel! Anna Petrowna ist zum zweiten Male verloren!

11. Kapitel.

Anna Petrowna liegt, in ihre Decken gewickelt, auf der Bank in der kleinen Hütte. Sie hat gegessen und dazu etwas Schnee auf der Zunge zergehen lassen. Nach Jägerart hat sie eine ihrer Revolverpatronen geopfert und das Fleisch anstatt des mangelnden Salzes mit Pulver eingerieben. Die gute, warme Milch ist verschwunden. Sie fühlt sich einsam, nun sie das behagliche Wiederkäuen des armen Renn nicht mehr hört, um so gespannter lauscht sie bei jedem Geräusch in die Nacht — ob der Bär kommt. Er kommt nicht, denn er ist übersatt, und endlich schläft sie ein. Am folgenden Morgen ist es trübe und etwas kälter geworden. Ein häßliches Wetter! Nicht kalt genug, um das Eis wieder erstarren zu lassen, und doch zu kalt, um es vollends zu tauen. Wild wogen die Wellen des Stromes um die kleine Insel.

Anna Petrowna öffnet vorsichtig die Tür. Sie muß sie öffnen, denn sie braucht Holz, um ein Feuer zu haben, sie braucht Schnee, um das Schmelzwasser zu trinken, sie braucht Licht und frische Luft. Sie öffnet die Tür, den gespannten Revolver in der Hand, und schaut sich um. Der Bär ist nicht zu sehen. Vielleicht ist er zum Festland hinübergeschwommen? Oder nur durch das Gebüsch verdeckt auf der anderen Seite der Insel? Oder liegt er hier oben, hinter den Bäumen, von denen sie Holz brechen will? Sie hat auf dem Heuverschlag etwas gefunden, was ihr nützlich sein kann. Eine Holzfälleraxt, ein schweres Ding, das sie mühsam regiert, aber sie kann damit wenigstens Holz machen. Soviel fühlt sie — es wird noch Tage dauern, bis sie befreit ist.

Sie sammelt einen großen Haufen Schnee, den sie vom Boden kratzt. Er ist durchaus nicht tadellos sauber, aber der reine liegt unten am Strande, und dorthin wagt sie sich nicht, weil inzwischen der Bär kommen könnte.

Jetzt braucht sie Holz. Es kann sein, daß bald die Wolken sich öffnen und Schnee fällt, dann muß sie in die Hütte und Feuer haben! (Fortsetzung folgt.)

Am 8. Juli d. J. verstarb plötzlich in Elsenau, Kolonie Neu-Württemberg, im Staate Rio Grande do Sul, Brasilien, der Direktor meines Kolonisations-Unternehmens, Herr

Hermann Faulhaber

Vierundzwanzig Jahre hat er, zuerst als Geistlicher der evangelischen Gemeinde, seit 1906 als Koloniedirektor, seine Kräfte dem Kolonisations-Unternehmen gewidmet, und seiner unermüdlichen Tatkraft, seinem Verständnis für die Kolonisation, das Wohl der Kolonisten und den Ausbau des Schulwesens verdanken die Kolonien Neu-Württemberg und Xingu in erster Linie ihr Aufblühen, die Kolonisten ihren Wohlstand, die Schulen ihre im ganzen Lande anerkannte, von tiefem Ernst getragene Entwickelung. Von tausenden deutschen Kolonisten wird sein Tod tief betrauert, denn er war ihnen ein wahrer, stets hilfsbereiter Vater und Berater. Das Deutschtum Brasiliens verliert in ihm seinen besten Vorkämpfer; sein Name ist in der Ehrentafel deutscher Kulturpioniere für alle Zeiten tief eingegraben. Meinem Unternehmen bedeutet Hermann Faulhabers Tod einen unersetzlichen Verlust. Mit größter Uneigennützigkeit hat er zwanzig Jahre lang die Kolonisation aus den einfachsten Verhältnissen heraus zur heutigen Höhe aufgebaut und meinen Bestrebungen, in meinen Kolonien ein Stück deutsches Kulturland zu schaffen, das dem Fleiß deutscher Auswanderer Gelegenheit zu einer gesunden Entwickelung bietet, allzeit ein von hohem Idealismus durchdrungenes Verständnis entgegengebracht.

Ich betrauere tief seinen Tod. In Dankbarkeit für seine treue Hingabe werde ich ihm immer ein ehrenvolles Andenken bewahren.

Leipzig, am 20. August 1926.

Dr. Herrmann Meyer

Aus der Schachwelt

An unsere Schachfreunde!

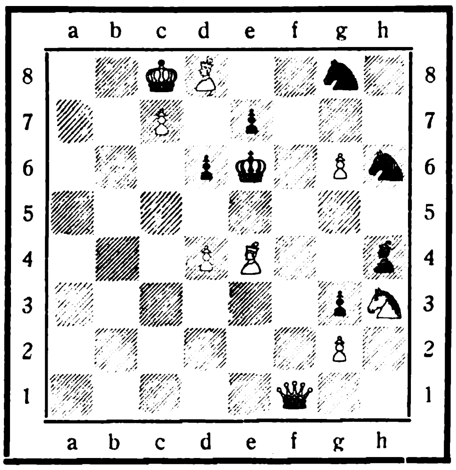
Als Nachfolger des am 1. August verstorbenen Herrn Alois Schropp, des langjährigen Leiters der **Schachspalte** des „Echo“, hat mit dieser Nummer Herr **Edmund Nebermann**, der erste Leiter des Berliner Schachfunks, die Leitung der Schachspalte übernommen. Herr Edmund Nebermann ist in Schachkreisen als der Leiter der Schachspalte der „Berliner Funkstunde“ bekannt, die von einer nach Tausenden zählenden Gemeinde von Schachspielern gelesen wird.

An alle Schachfreunde des „Echo“ richten wir die Bitte, die Anhänglichkeit und freundlichen Beziehungen, die sie mit der bisherigen Schachredaktion verband, auch der neuen zu bewahren, die ihrerseits nicht ermangeln wird, die Pflege und Ausbreitung unseres edlen Schachs jederzeit zu fördern.

Schon in Kürze hoffen wir, den Lesern mit einer besonderen Anregung nähertreten zu können, die zweifellos auf Beifall rechnen darf.

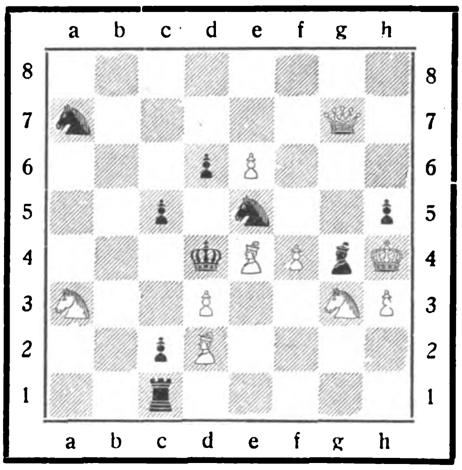
Die neue Schachredaktion des „Echo“ führt sich bei den geschätzten Lesern gleich mit einer kleinen Kollektion zwar nicht sehr schwerer, aber doch interessanter Aufgaben ein, nämlich mit den drei Preisproblemen des vorjährigen Zweizüger-Turniers der Funkstunde zu Berlin.

Von Dr. G. Kaiser.
I. Preis

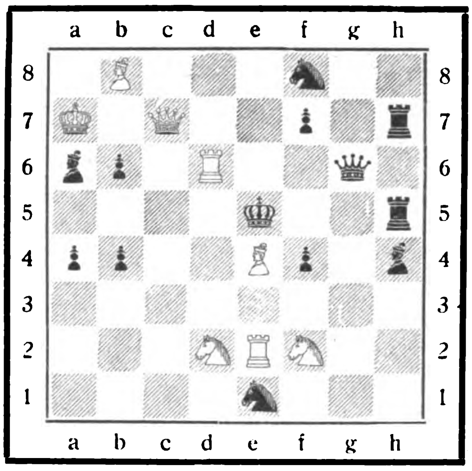


Von A. Milch.
II. Preis

Schwarz.



Von W. Seib.
III. Preis



Weiß.

Weiß zieht und setzt mit dem zweiten Zuge matt.

Die Lösungen werden — möglichst mit allen Varianten — an die Schachredaktion des „Echo“, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, erbeten. Die Namen der Einsender richtiger Lösungen werden veröffentlicht.

Über den 1. Kongreß des „Deutschen Schachverbandes“, der vom 15.—22. August in Perleberg stattfand, werden wir in der nächsten Schachspalte Näheres bringen.

In Gruppe A erlangte Helling-Luckenwalde (Berl. Schach-Ges.), in Gruppe B B. Koch (Berl. Springer) die Meisterwürde.

Humoristisches

Der Schüchterne. „Was würden Sie tun, Fräulein Else, wenn ich Sie jetzt küssen würde?“ — „Ich würde um Hilfe rufen!“ — „Es ist aber weit und breit niemand zu sehen!“ — „O, bis Sie mich küssen, kommt schon jemand.“

Eine gute Partie. Lisa ist erst sechs Jahre alt; aber sie liebt es mitunter, recht erwachsen zu sprechen. Neulich spielte sie mit ihrem Freund, dem vierjährigen Otto, „Besuch“. „Sie dürfen nicht glauben“, sagte sie zu dem jungen Herrn, „daß ich ein armes Mädchen war. Ich habe meinem Mann genug in die Ehe mitgebracht. Ich habe Geld mitgebracht. Ich habe eine Ausstattung mitgebracht. Und ich habe die Kinder mitgebracht.“

Verdächtig. „Jetzt weiß ich auch, von wem ich die falsche Mark neulich gekriegt hab', Alte . . . von dem Böttchermeister!“ „Hat er's zugegeben?“ „Wird sich hüten! Aber alle Markstückeln besieht er sich jetzt so sehr genau, wenn ich ihm herausgeben muß!“

Die Bügelfalte. In einem kleinen Orte nördlich von Berlin wurde folgende nette Szene beobachtet. Auf einer Landstraße, die gerade frisch geschottert worden ist, müht sich eine Dampfwalze ab, die Straße zu glätten. Plötzlich entledigte sich der Mann, der die Lokomotive lenkte, seiner Beinkleider. Nanu, denkt der Zuschauer, wenn's dem Mann zu heiß wird, kann er doch zunächst seinen Rock ausziehen. Der Arbeiter aber legt die Hose säuberlich zusammengefaltet auf den glatten Weg vor seine Maschine, steigt auf und überfährt das Kleidungsstück; dann zieht er, als ob nichts geschehen wäre, seelenruhig sein Beinkleid wieder an, nickt dem Zuschauer freundlich zu und sagt erklärend: „De Biejelfalte!“

Wie du mir, ... Einem Geistlichen ging einmal eine Zigarrenofferte einer Zigarrenfabrik zu. Unbeachtet verschwand die Offerte, aber nach acht Tagen ging dem Geistlichen eine Rechnung über 30 Mark für 500 Zigarren zu, die ihm in den nächsten Tagen zukommen sollten. Kurz entschlossen packte der Geistliche die Abschrift seiner gerade bereitliegenden Sonntagspredigt ein und sandte sie dem Zigarrenfabrikanten mit dem Bemerken, daß er sie mit dem gleichen Wohlbehagen genießen möge, wie die Zigarren es versprechen. Der Predigt lag ebenfalls eine Rechnung über 30 Mark bei, so daß ein Ausgleich geschaffen war.

Wahres Geschichtchen. Auf einer Bäderfahrt sah sich einmal ein Dampfer zu kurzem Aufenthalt genötigt, da eine Barre ihm bei Niedrigwasser den Weg verlegte. Sogleich wurden die Offiziere von den Passagieren bestürmt: „Weshalb landen wir nicht? Ist etwas passiert?“ — „Gar nichts“, entgegnete einer der Schiffsangestellten mit stoischer Ruhe und auf das unausgesetzt aus dem Speigatt strömende Kesselwasser deutend, fügte er hinzu: „In anderthalb Stunden werden wir so viel Wasser in die See gepumpt haben, daß die Sandbank, die uns jetzt am Landen hindert, völlig bedeckt sein wird.“ Nach anderthalb Stunden trat Hochwasser ein. „Det haben Se aber wirklich schneidig jemacht,“ meinte einer der Fahrgäste voller Bewunderung für die modernen nautischen Hilfsmittel.

Eine Folge davon. Vetter Hugo hatte die ganze Nacht außer dem Hause verbracht. Als er endlich heimkam, tat er einen Fehltritt hinab ins Entresol: Natürlich war ein Schlüsselbein gesplittert und die Kugel im linken Becken ausgerenkt. Noch früher als der Milchmann kam der Hausarzt, ein würdiger, alter Herr, und spendete Trost, während er Gips drauflegte: „Gewiß, mein Lieber, so was tut arg weh, ist aber nicht ein bißchen tödlich . . . Immerhin müssen Sie längere Zeit im Bett bleiben, denn Sie sind recht ungünstig gefallen. War es denn dunkel?“ — „Nein, Herr Doktor, es war Pilsner!“ stöhnte Hugo.

Auskunft. „Kleiner, wenn ich da lang gehe, liegt da der Potsdamer Platz?“ „Der liegt ooch da, wenn Se nich langjehn, Männeken!“

Das nächste Mal. Besucher: „Es tut mir leid, daß ich nicht zu Ihrer Hochzeit kommen konnte.“ Filmstar: „Macht nichts, dann können Sie ja das nächste Mal kommen.“

Digitized by Google

Deutsche Export-Revue

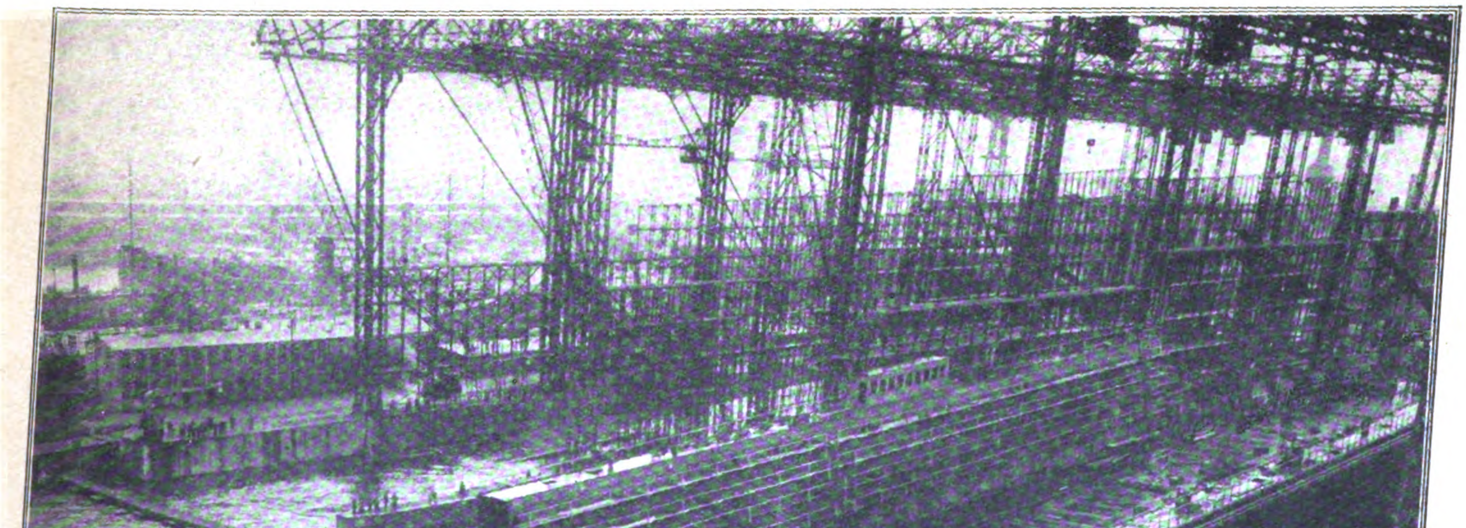
Industrie und Handelsteil des „Echo"

Zur Dresdener Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie

Ein Geleitwort von Dr. Herle, Geschäftsführer des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.

Am 3. und 4. September tritt in Dresden der Reichsverband der Deutschen Industrie wiederum zu einer Tagung zusammen. Die Tatsache, daß gegen 2500 Teilnehmer erwartet werden, ist kennzeichnend dafür, welch außerordentliche Bedeutung den bevorstehenden Verhandlungen in den Kreisen unserer Industrie wie auch seitens der Behörden beigemessen wird. Wenn heute auch im deutschen Wirtschaftsleben gewisse Anzeichen darauf hinzuweisen scheinen, daß der Höhepunkt der Krise überschritten ist und sich langsam eine Rückkehr zu einigermaßen normalen Verhältnissen anbahnt, so ist die allgemeine Lage der deutschen Industrie doch derart, daß alle Kräfte angespannt und zusammengefaßt werden müssen, um ihr die Konkurrenzfähigkeit mit den begünstigteren Industrien aller Länder zu erhalten. Von dem Erfolg der zu beschließenden Maßnahmen wird es wesentlich abhängen, ob Deutschlands Gesamtwirtschaft wieder gesunden, die Arbeitslosigkeit im Innern überwinden und nach außen ihre frühere Geltung zurückgewinnen kann. Ein umfassendes Programm kommt dementsprechend in Dresden zur Erörterung. Neben den wirtschaftspolitischen Forderungen der deutschen Industrie werden die Fragen der Rationalisierung der Betriebe und der Vereinfachung des staatlichen und privaten Verwaltungswesens, ferner Zolltarifangelegenheiten und Handelsverträge eingehend besprochen.

Ganz besonderes Gewicht aber wird auf die Förderung des deutschen Exports gelegt, die das ausschließliche Thema im Hauptausschuß bilden wird. An die Referate von Prof. Schmalenbach-Köln und Dr. März wird sich voraussichtlich eine eingehende Aussprache über die Maßnahmen zur zweckmäßigen Ausgestaltung des Handels-Nachrichten-Dienstes knüpfen. Für die deutsche Wirtschaft ist die Lösung dieser organisatorischen Aufgabe heute lebenswichtig, denn bei der herrschenden Kapitalknappheit vermag sie sich weniger als je, eine Zersplitterung ihrer Kräfte und Mittel zu leisten. Es ist zu erwarten, daß die Dresdener Tagung des Reichsverbandes Entschließungen zeitigen wird, durch die Deutschlands Industrie neue wirksame Waffen für ihren schweren Kampf um die Geltung auf dem Weltmarkt erhält.



Hochleistung der deutschen Werftindustrie.

Stapellauf des von der Vulkan-Werke Hamburg und Stettin A.-G. gebauten 2500-Tonnen-Schwimmdocks für Frankreich.

(Siehe den Aufsatz auf Seite 1550.)

Digitized by Google

Weltwirtschaftliche Umschau

Deutsche Außenhandelsbilanz. — Staatssekretär Mellons Überzeugung von Europas Gesundung mit amerikanischer Hilfe. — Düngemittelproduktion. — Aus der amerikanischen Wirtschaft. — Berliner Börse.

Von Lynkeus.

Die soeben veröffentlichte Julibilanz des deutschen Außenhandels wird man bei näherer Betrachtung nicht ungünstig beurteilen müssen. Zwar zeigt sie wiederum einen Einfuhrüberschuß, und zwar im reinen Warenverkehr von 121 Millionen Reichsmark gegen 33 Millionen im Juni, während der Mai einen Ausfuhrüberschuß von 24, der April von 56 Millionen Reichsmark aufwies. Die Wareneinfuhr hat um 150 Millionen Reichsmark, davon 124 Millionen in Lebensmitteln und 25 Millionen in Rohstoffen und halbfertigen Waren zugenommen und beträgt einschließlich Gold und Silber 949 gegen 796 Millionen im Juni. Auch die reine Warenausfuhr zeigt eine beträchtliche Zunahme, um 63 Millionen Reichsmark, davon die Rohstoffe und halbfertigen Waren 36, die Fertigwaren 31 Millionen, während die Lebensmittelausfuhr um 4 Millionen geringer ist. In der Einfuhr entfällt die Steigerung auf Weizen mit 34,7, auf Kaffee mit 24,7, Obst mit 19,3, Mais mit 9,4 und Fische mit 6,8 Millionen Reichsmark (die starke Kaffeesteigerung erklärt sich hauptsächlich durch die Terminabrechnung in den Zollämtern im Niederlageverkehr). An der Steigerung der Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren sind hauptsächlich Mineralöle, Bau- und Nutzholz, nicht ölhaltige Sämereien, Wolle und Holz zu Holzmasse beteiligt; abgenommen hat die Einfuhr von Fellen zu Pelzwerk, Baumwolle und Ölfrüchte sowie Ölsaaten. Die geringe Einfuhrsteigerung an Fertigwaren ist u. a. in Leder entstanden; die Einfuhr an Garnen aus Baumwolle ist zurückgegangen. Bei der Ausfuhrsteigerung sind Steinkohle und Koks mit 30,7 Millionen Reichsmark beteiligt. Vor allem ist die starke Ausfuhrsteigerung an Fertigwaren um 31 Mill. RM., davon Textilfertigwaren 14 (darunter Gewebe aus Wolle 7,1) Millionen, Eisenwaren und Walzwerkserzeugnisse 9,7, Maschinen 1,4 Mill. RM., hervorzuheben. — Die starke Einfuhrsteigerung an Lebensmitteln ist an sich gewiß nicht günstig, ist aber zum erheblichen Teil als Voreindeckung infolge der Zollerhöhungen am 1. August anzusehen; trotz der Einfuhrsteigerung ist die Gesamtbilanz der ersten sieben Monate noch immer mit bald 300 Mill. RM. aktiv. Im übrigen ist die Einfuhrsteigerung von Rohstoffen als ein Beweis lebhafterer, zu erhöhter Fertigfabrikatherstellung führender Betätigung der Wirtschaft zu betrachten und wohl auch durch Auslandskredite entstanden. Außerordentlich erfreulich ist die Steigerung der Ausfuhr an Fertigfabrikaten als ein Zeichen der allmählich wiederkehrenden, freilich jetzt zuweilen durch Preisrückgänge erkauften Konkurrenzfähigkeit Deutschlands auf dem Weltmarkte. — Nach dem Abschluß des ersten Halbjahres 1926 übertraf die Ausfuhr die Einfuhr um 261 Mill. RM. (Einfuhr 3320 Mill. RM.), dagegen im zweiten Halbjahr 1925 die Einfuhr (4331 Mill. RM.) die Ausfuhr um 835 Mill. RM. (im ersten Halbjahr 1925 um 1462, 1913 um 443 Mill. RM.). Auch bei der Betrachtung dieser Zahlen ergibt sich eine höchst erfreuliche ständige Steigerung der Ausfuhr, nämlich von 62,8 % im ersten Halbjahr 1925 auf 70,7 % im ersten Halbjahr 1926.

Über Amerikas Stellung zu den Wirtschafts- und Finanzproblemen hat sich der in Europa weilende Staatssekretär Mellon in einem Interview gegenüber einem Mitarbeiter der „I. und H." dahin geäußert, daß die amerikanische Regierung und Wirtschaft größtes Interesse an der sicher vorwärts gehenden Gesundung Europas habe; denn die Prosperität Amerikas als Lieferer von Lebensmitteln, Baumwolle, Tabak und Automobilen an Europa sei unzertrennlich mit dessen wirtschaftlichem und finanziellem Wiederaufbau verbunden. Nur müsse der Wiederaufbau genügend schnell vor sich gehen. Nicht nur Amerikas Interesse, sondern auch Amerikas Pflicht sei es, Europa hierbei tatkräftig zu helfen, ohne sich aufzudrängen zu wollen. Was die Schuldenfrage betrifft, so könne Amerika die europäischen Schulden nicht ohne weiteres streichen; aber kein europäischer Staat könne mehr an Amerika bezahlen, als er bezahlen kann. Mellon wird übrigens u. a. in London inoffizielle Zusammenkünfte mit europäischen, u. a. auch mit deutschen hervorragenden Persönlichkeiten haben.

Im Anschluß an die Bestrebungen um Erhöhung des Kalipreises und um den Abschluß eines Lieferungsvertrages zwischen dem deutschen Kalisyndikat und der I. G.-Farbenindustrie, die große Mengen Kali zum Zwecke der Herstellung von Mischdünger aus Stickstoff und Kali — wodurch nur eine einmalige Düngung erforderlich wird — in festen Lieferungen abnehmen wollte, verdienen Angaben über die Kalierzeugung der wichtigsten Länder Interesse. Deutschland und Frankreich als Hauptlieferer auf dem Weltmarkt haben auf Grund des früher hier erwähnten Lugano-Vertrages im April d. J. den Absatz in dem Verhältnis 70 zu 30 geregelt; dieser Verteilungsschlüssel wird bei zunehmenden Auslandsverkäufen veränderlich sein. 1925 produzierte Deutschland 1,3 Millionen, Frankreich 310 000 und die Vereinigten Staaten, die etwa 90 % ihres Kalibedarfs einführen müssen, 25 000 t Reinkali. Polen entwickelt seinen Kalibergbau und hofft 1926 150 000 t Kali zu fördern. An Rohphosphat, das in der Industrie der künstlichen Düngemittel eine hervorragende Bedeutung hat, wurden 1925 rd. 8,1 Millionen erzeugt, davon in Nordafrika 4 Millionen, in den Vereinigten Staaten 3, in Gebieten im Pazifischen und Indischen Ozean 900 000, in Europa 110 000 und in Curaçao 90 000 t. Die Welterzeugung an Stickstoffdüngemitteln verteilt sich wie folgt: Deutschland 45 bis 48 %, Chile 33 bis 42 %, Vereinigte Staaten 10, England 8, andere Länder 2 bis 7 %.

Der amerikanische Außenhandel ist im Fiskaljahr 1925-26 um 531 Millionen Dollar gegenüber dem Vorjahr gestiegen, und zwar auf 9220 Millionen Dollar. Der Ausfuhrüberschuß dagegen ist stark zurückgegangen, nämlich auf weniger als ein Drittel des Vorjahres, 82 Millionen gegen 1040 Millionen Dollar im Vorjahre. Andererseits ist die Einfuhr beträchtlich gestiegen (um 642 Millionen auf 4466 Millionen Dollar; Ausfuhr 4753 Millionen Dollar). Die Ursache des Rückgangs des Ausfuhrüberschusses liegt in einer Steigerung der Einfuhr von Rohstoffen (Gummi!) bei vielfach höheren Preisen und des Preisrückganges für die Baumwolle, einen der wichtigsten Ausfuhrartikel der Vereinigten Staaten. Hinzu kommt die Verminderung der Getreideausfuhr infolge besserer Ernten in den früheren Absatzgebieten und verstärkter Exporte anderer Länder. Die Situation der Stahlindustrie, der Postversandhäuser und der landwirtschaftlichen Maschinen in den Vereinigten Staaten wird zurzeit als gut bezeichnet, wenngleich die Aufträge der Eisenbahn- und der Automobilindustrie etwas nachgelassen haben. Auch die Aussichten des Metallmarkts werden günstig beurteilt, so daß entsprechende Rückwirkungen auch auf den Bergbau zu erwarten seien. 20 % mehr Kupfer wurde im ersten Halbjahr mehr als je in diesem Zeitraum produziert. Auch am Kupfer- und Messingwerkmarkte wurden sonst nie erreichte Umsätze erzielt. Zurzeit wird ein Gesetzentwurf ausgearbeitet, der das jetzige Sherman-Antitrustgesetz verschärft; man will versuchen, die Zusammenschlüsse und Fusionen, die gegen dessen Sinn verstoßen, völlig unmöglich zu machen; auch die Frage einer Fusion von nicht miteinander konkurrierenden Gesellschaften will man lösen.

Auch in der vergangenen Woche war die Grundstimmung an der Berliner Börse vor allem in Spezialitäten fest. Einen starken Einfluß übte schon die am Anfang der kommenden Woche stattfindende Einführung der Aktien der Vereinigten Stahlwerke, deren Prospekt die volle Beschäftigung der Hauptbetriebe und die steigerungsfähige Produktion der beteiligten Werke betont. Nach einer Zusammenstellung der Deutschen Bank über die Durchschnittskurse und den Index der an der Berliner Börse gehandelten Aktien sind die heutigen Kurse fast doppelt so hoch als zu Beginn des Jahres, nämlich der Durchschnittskurs aller Aktien am 9. August 131,4 % (gegenüber 68,3 % am 4. Januar); davon Bankaktien 149,4 (89,6), Industrie- und Schiffahrtsaktien 131,3 (65,8), sämtliche Terminpapiere 165,5 (74,3), sämtliche variabel notierten Papiere 102,1 (59), sämtliche Kassapapiere 103,9 (65,2) %. Am bedeutendsten sind also die Terminpapiere gestiegen. Der Aktienindex mit der Grundlage 100 am 4. Januar d. J. stellt sich am 9. August für alle an den Berliner Börsen notierten Aktien auf 192,38 %. Man führt die Steigerung auf den Glauben zurück, daß die Rationalisierung der Wirtschaft schon weit fortgeschritten, daß die Besserung der Wirtschaft eingetreten und die außenpolitische Lage günstig sei. Hierdurch seien Kurse entstanden, „die der wirtschaftlichen Entwicklung um ein Erkleckliches voraneilen".

Digitized by Google

„EIN MEISTERSTÜCK"

Deutschland auf der Internationalen Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung in Basel.

Von Dr. F. v. Napolski, Syndikus der Deutschen Handelskammer in der Schweiz, Zürich.

Die Stadt Basel hat im gleichen Jahr, in dem sie ihren neuen Rheinhafen fertigstellte, eine Internationale Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung veranstaltet, an der sich insgesamt 16 Staaten beteiligt haben.

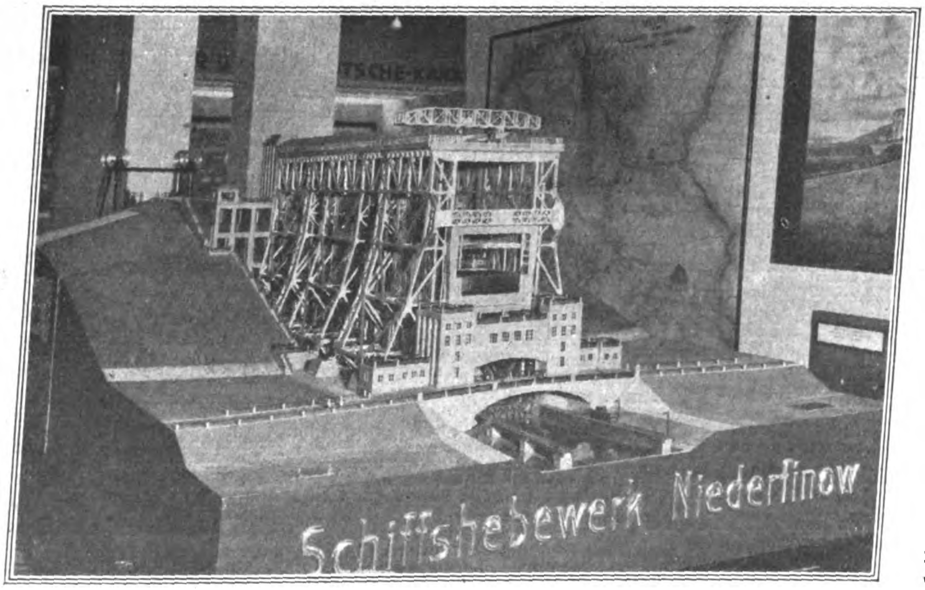
Die deutsche Abteilung stellt, abgesehen von einigen Ständen der Privatindustrie, ein geschlossenes Ganzes dar. Für die Aufteilung des vorhandenen Raumes und die Ausgestaltung der Stände hat kein Geringerer als der Frankfurter Stadtbaumeister seine bewährte Kraft zur Verfügung gestellt. So vermittelt die deutsche Abteilung schon äußerlich einen Eindruck wuchtiger Geschlossenheit. Auch andere Länder haben sich mit der Ausschmückung ihrer Abteilung Mühe gegeben. So weist z. B. die italienische Schau ganz hübsche Grundrißlösungen auf. Trotzdem bleibt der künstlerische Gesamteindruck der deutschen Abteilung unübertroffen. Nur die schweizerische Abteilung bietet vielfach Gleichwertiges.

Die italienische Schau enttäuscht durch ein Übermaß von Gold und Stukkatur. Die französische und belgische Abteilung wirken kitschig, fast so wie sich ein Plüschmöbel-Salon aus Großmutters Zeit gegenüber der Formenklarheit guter, moderner kunstgewerblicher Erzeugnisse ausmacht. Sie stehen inhaltlich weit hinter der deutschen Abteilung zurück. Man hat das Gefühl, als sei dort in oberflächlicher Arbeit das zusammengetragen worden, was gerade zur Hand war.

Ganz im Gegensatz dazu sieht man der deutschen Schau an, daß sie bis in ihre letzten Einzelheiten durchdacht ist. Der beste Beweis dafür ist der stattliche Sonderkatalog, der über sie erschienen ist. Er zählt nicht nur das auf, was an den einzelnen Ausstellungsobjekten zu sehen und zu beachten ist, sondern legt das Hauptgewicht darauf, den Zusammenhang der gezeigten Einzelheiten klarzumachen. Der Besucher wird nicht durch eine Fülle von Eindrücken verwirrt, die er nicht ordnen kann; trotz der Mannigfaltigkeit des Gebotenen erschließt sich ihm ein Gesamtbild der deutschen Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung, das in ihm auch dann als lebendiger Eindruck fortlebt, wenn er Einzelheiten längst vergessen hat. Damit ist es der deutschen Schau auch gelungen, der scheinbar unlösbaren Aufgabe gerecht zu werden, dem Fachmann und dem Laien gleichzeitig etwas zu bieten. Für die erstrebte Gesamtwirkung hat sie es auf die Auffassungsfähigkeit und die Interessen des Laien abgestellt, dem Fachmann dagegen Gelegenheit gegeben, bei liebevollem Eingehen auf Einzelheiten auf seine Rechnung zu kommen. Sachkundige Führung sorgt neben dem Katalog dafür, daß der Laie in die ihm etwas fremde oder wenig geläufige technische Begriffswelt, die hier zur Diskussion steht, mühelos eingeführt wird.

Blick in die Rheinabteilung der Ausstellung.

Von rechts nach links: Modell des Andernacher Kranes, davor 2 Alben mit Stromkarten, das Gerät eines Goldwäschers, Schiffsmühle, Salmenwage, dahinter verschiedene Plandarstellungen.



Das Modell des Schiffshebewerks Niederfinow.

Wasserkraftnutzung und Binnenschiffahrt erscheinen auf der deutschen Schau als streng geschiedene Abteilungen. Bei der Darstellung der Wasserstraßen steht der Rhein im Vordergrunde des Gebotenen. Unmittelbar nach Betreten der deutschen Abteilung fällt der Blick auf eine große, in Öl gemalte, auf dem Boden ausgebreitete und von den Galerien aus leicht betrachtbare Karte des Rheins vom Bodensee bis zur holländischen Grenze, auf der die Standorte der sich um den Strom gruppierenden verschiedenen Industrien und Wasserkräfte durch Glühlämpchen serienweise zum Aufleuchten gebracht werden können. Sehr eindrucksvoll sind die Zeichnungen und Modelle, durch die gezeigt wird, wie das Fahrwasser des Rheins in jahrzehntelanger Arbeit festgelegt und verbessert worden ist. So zeigen alte Stiche z. B., wie durch das Eingreifen des Großen Kurfürsten die Stadt Rees vor der Gefahr eines langsamen Unterspültwerdens durch die ungebändigte Strömung des Rheins gerettet wurde. Ein großes Modell veranschaulicht, wie durch moderne Regulierungsarbeiten eine langsame Verschiebung der im Flußbett eingelagerten Kiesbänke eintritt und schließlich eine ununterbrochene Fahrrinne von einer für Schleppdampfer und Kähne genügenden Tiefe gebildet wird. Geschichtliche und kulturhistorische Erinnerungen werden aufgefrischt; man sieht die Geräte, mit denen einst die Goldwäscherei am Rhein betrieben wurde, sieht ein Modell einer Salmenfalle, eine Schiffsmühle aus alter Zeit und die verschiedenartigsten Typen von Schiffen und Kähnen, die den Rhein zu Urgroßvaters Zeiten befahren haben und die

Digitized by Google

heute noch auf ihm verkehren. Die großen Rheinhäfen sind in Reliefs und Schaubildern vertreten.

Nach dem Rhein werden die übrigen Wasserstraßen Deutschlands in ihrer technischen und wirtschaftlichen Bedeutung gewürdigt. Erwähnt sei hier das Modell der Kachletstufe bei Passau, einer seit 1922 im Bau befindlichen Wehr- und Kraftanlage, die das Niederwasser der Donau 9 Meter hoch aufstaut, zwei Schleppzugschleusen enthält, von denen jede gleichzeitig einen Seitenraddampfer und vier große Lastkähne fassen kann und gleichzeitig durch acht Propellerturbinen eine Höchstleistung von 56 000 PS elektrischer Kraft erzeugen kann. Viel bestaunt wird auch das Modell des projektierten Schiffshebewerks von Niederfinow, durch das einzelne Schiffe von einer Tragfähigkeit bis zu 1000 t, ja sogar kleinere Schleppzüge, in einem wassergefüllten Trog in kürzester Zeit so stark gehoben werden sollen, daß durch das Hebewerk die gegenwärtige, 36 m Höhendifferenz überwindende Schleusentreppe überflüssig wird. Staunend erfährt der Laie von den enormen technischen Schwierigkeiten, die der Bau des Rhein-Herne-Kanals, der bekanntlich durch das dicht besiedelte Industriegebiet geht, seinerzeit geboten hat, und erkennt gleichzeitig die große volkswirtschaftliche Bedeutung des norddeutschen Kanalnetzes. Bis zu den Küsten der Ost- und Nordsee schweift der Blick. Wir sehen, wie sinnreich angeordnete Leuchtfeuer die Navigation an den Mündungen unserer Flüsse erleichtern, und lernen die verschiedenen Systeme von Eisbrechern und ihre Arbeitsweise kennen.

Ehe man von den Räumen der Binnenschiffahrt zu der Abteilung für Wasserkraftnutzung übergeht, betritt man die Ausstellung der deutschen wissenschaftlichen Versuchsanstalten. Es ist sehr begrüßenswert, daß damit die stille und hingebungsvolle Arbeit, die in zahlreichen, dem Laien nicht einmal dem Namen nach bekannten Laboratorien geleistet wird, einmal öffentliche Anerkennung erfahren kann. An einer ganzen Anzahl glänzender und sehr instruktiver Modelle sieht man, wie sehr die moderne Kunst des Flußbaues von der sorgfältigsten Erforschung rein hydraulischer Vorgänge abhängig ist. So zeigt beispielsweise ein betriebsfähiges Modell, daß der Angriff des Schraubenstrahls eines Schleppdampfers auf die Kanalsohle bei Anwendung einer Schraube mit dahinterliegendem Ruderblatt viel stärker ist, als wenn zwei Schrauben mit dazwischen liegendem Ruderblatt gewählt werden. Hochinteressant sind auch das Modell einer Schleusung ohne Aufenthalt oder die Versuche über die günstigste Form von Brückenpfeilern u. a. m.

In seinem Ausbau von Wasserkräften ist Deutschland bekanntlich gegenüber anderen Ländern, namentlich gegenüber der Schweiz, etwas zurückgeblieben. Die Ausstellung zeigt aber, daß nicht an mangelnder Erkenntnis des hohen Wertes der Wassrkräfte oder gar an technischer Rückständigkeit, sondern hauptsächlich daran lag, daß die Mittel für den Ausbau der Wasserkräfte nicht immer zur Verfügung standen. Auf der anderen Seite beweist sie, daß das bereits Geleistete nichtsdestoweniger sich sehen lassen kann. Dieser Teil der Ausstellung zeigt besonders klar, wie leicht eine gut durchgearbeitete Schau dem Besucher die Orientierung über Gebiete unseres Wirtschaftslebens macht, von denen man sich sonst nur durch längeres Studium ein einigermaßen umfassendes Bild machen könnte. Die großen Zentren der deutschen Wasserkraftnutzung, soweit sie ausgebaut oder im Ausbau begriffen sind, bleiben dem Besucher lebendig vor Augen, so wie die Wandkarte Deutschlands aus der Schulzeit einem vor Augen bleibt.

Im Anschluß an die geschlossene allgemeine deutsche Schau zeigt eine größere Anzahl deutscher Privatfirmen ihre Erzeugnisse zusammen mit denjenigen anderer Staaten in der großen Maschinenhalle des Ausstellungsgebäudes. Hier ist es besonders die Firma J. M. Voith, Heidenheim, die mit einer riesigen Turbinenanlage die Aufmerksamkeit der Besucher auf sich zieht. Aber auch das, was die anderen privaten Aussteller zeigen, findet mit Recht Beachtung und darf sich neben den Produkten ausländischer Konkurrenzfirmen getrost sehen lassen.

Es ist schwer, auf beschränktem Raum der deutschen Schau auf der Internationalen Ausstellung in Basel auch nur einigermaßen gerecht zu werden. Sie fand in der schweizerischen Presse uneingeschränktes Lob. In einer eingehenden Besprechung der „Neuen Zürcher Zeitung“ ist sie ein „Meisterstück“ genannt worden. Darin liegt keine Übertreibung!

Deutsches 25 000-Tonnen-Schwimmdock für Frankreich.

In Hamburg ist ein 25 000-Tonnen-Schwimmdock vom Stapel gelassen worden, welches von den Vulcan-Werken in Hamburg in der Rekordzeit von nur 94 Arbeitstagen gebaut wurde. Dieses große Schwimmdock hat eine Gesamtlänge von 220 Metern, eine Länge über die Pontons von 206 Metern, eine Breite zwischen den Seitenkästen oben von 36 Metern, zwischen den unteren Seitenkästen von 34 Metern und eine Höhe des Bodenpontons von 4,73 Metern. Die größte Hebekraft dieses Schwimmdocks beträgt 25 000 Tonnen; es vermag Schiffe bis zum Tiefgang von 8,80 Metern zu docken. Die Leistungsfähigkeit dieses deutschen Schwimmdocks, welches für den Port Autonome in Bordeaux geliefert wurde, wird dadurch illustriert, daß sechs Elektromotoren Kreiselpumpen von einer derartigen Leistung antreiben, um ein Schiff in zwei Stunden trocken legen zu können. Im übrigen ist dieses deutsche Dock für Frankreich mit den allermodernsten Einrichtungen: wie Druckluftsteuerung der Absperrschieber, pneumatischen Wasserstandsanzeiger, Neigungs- und Durchbiegungsmesser, Tiefgangmesser, Feuerlöscheinrichtung, Preßluftanlage, elektrische Beleuchtung, elektrisch angetriebene Verholespille und elektrische Portalkräne ausgerüstet.

Ing. P. Max Grempe, Berlin-Friedenau.

DER KOMPASS

Der Wunsch, dem Hasten und Treiben der Großstadt zu entfliehen, ist übermächtig in uns, und alljährlich wandern Tausende und aber Tausende hinaus in Gottes freie Natur, um sich hier neue Lebenslust und neuen Lebensmut zu erobern. Einen der wichtigsten Ausrüstungsgegenstände für den Touristen stellt der Kompaß dar, der im Verein mit der Landkarte allein in der Lage ist, in dem Gewirr von Straßen und Schneisen, die den Wald durchziehen, bei Nacht und Nebel und bei Regen, auf den Seen usw. in Zweifelsfällen auf den rechten Weg zu weisen.

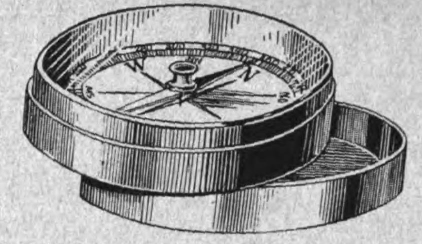
Die Hauptbestandteile eines Kompasses sind bekanntlich eine auf einem Stift freischwingende Magnetnadel, die sich stets der magnetischen Nordsüd-Richtung parallel stellt, und das Gehäuse, in dem die Nadel eingeschlossen ist. Die Kenntnis der Eigenschaften einer Magnetnadel, d. h. deren Einstellung in die Nordsüd-Richtung, ist schon sehr alt, und die Chinesen sollen sich der Magnetnadel zwecks Feststellung der Himmelsrichtung bereits im zweiten Jahrhundert unserer Zeitrechnung bedient haben. Erst viele Jahrhunderte später erhalten wir Kunde von der Verwendung der Magnetnadel in den europäischen Kulturländern, es ist jedoch nicht feststellbar, ob die Nadel aus China oder auf Umwegen durch die Araber nach Europa gelangt ist. Dem im Anfange des vierzehnten Jahrhunderts lebenden Flavio Gioja scheint das Verdienst zuzuschreiben zu sein, als erster die Magnetnadel in ein Gehäuse eingeschlossen zu haben.

Wer sich noch nie mit dem Kompaß näher befaßt hat, wird anfangs häufig mit nicht geringen Schwierigkeiten zu kämpfen haben, und so fabriziert man heute neben den altbekannten Kompassen auch vielfach solche, die ein besonders leichtes Orientieren selbst in den schwierigsten Lagen ermöglichen, und deren Handhabung derart ist, daß auch der im Kartenlesen Ungeübteste sie sofort erfaßt. So ist z. B. einer der modernen Kompasse mit einer auswechselbaren, durchsichtigen Richtungsplatte versehen, die einen

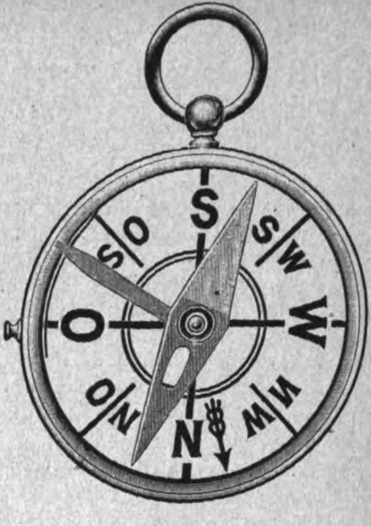
Kompaß in Messing mit eingravierter Windrose auf versilberter Bodenfläche und Gradeinteilung auf erhöhtem Teilkreis.
(G. Lufft G. m. b. H., Stuttgart.)

Digitized by Google

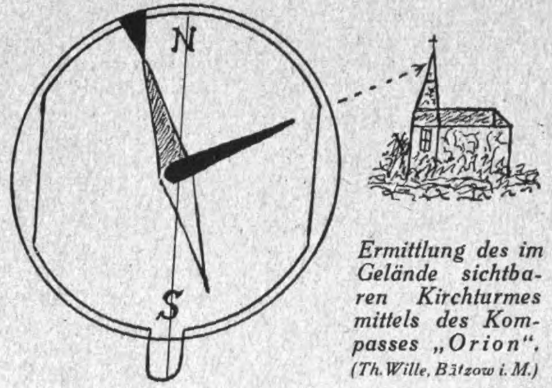
Kompaß in Mahagonikästchen.
(C. Stockert & Sohn, Fürth i. B.)



Kompaß in Messing vernickelt mit versilberter Metallskala und Gradeinteilung.
(Simon Martin, Pfrontein, Allgäu.)



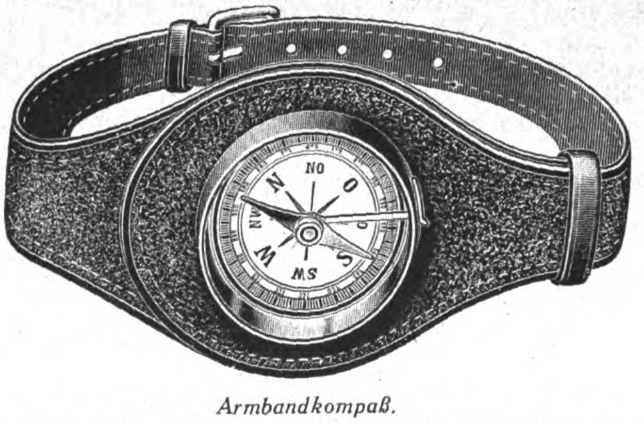
Kompaß in Messing mit nachtleuchtender Skala.
(Lufft.)



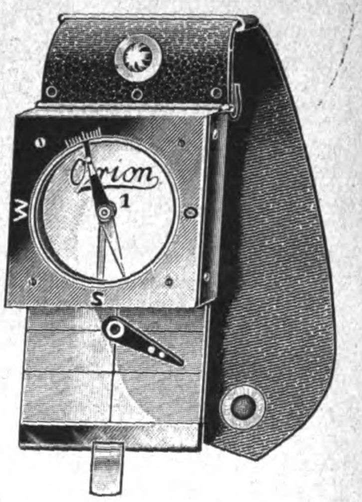
Ermittlung des im Gelände sichtbaren Kirchturmes mittels des Kompasses „Orion".
(Th. Wille, Bützow i. M.)

drehbaren Richtungszeiger trägt. Durch die auslösbare Richtungsplatte wird erreicht, daß beim Messen der Richtung auf der Karte der Kompaß entbehrlich ist. Die durchsichtige Platte kann unmittelbar auf die Karte aufgelegt werden, ohne daß das Kartenbild verdeckt wird. Die Ausführung der Kompasse ist, wie schon oben erwähnt worden ist, sehr verschieden. In zahlreichen Fällen verwendet man für die Gehäuse der Kompasse als Material Messing. Sehr beliebt sind die nachts leuchtenden Kompasse, um die Richtungen nachts leichter ablesen zu können. Eine Arretierungsvorrichtung ist bei vielen Kompassen vorgesehen, die es ermöglicht, die Magnetnadel nach der erfolgten Einstellung festzustellen. Um die Kompasse vor Stößen in der Tasche zu schützen, versieht man sie mit einem Schutzdeckel in Art der Uhrdeckel oder auch mit einer Lederhülse u. a. m. Recht praktisch ist ein Kompaß, der in ein Holzkästchen eingesetzt ist und bei dem die Arretierung der Magnetnadel automatisch beim Schließen des Kästchens erfolgt, so daß das Feststellen der Nadel nach Gebrauch nicht vergessen werden kann. Für militärische Zwecke leistet ein Kompaß mit Visiervorrichtung sehr gute Dienste. Teilweise versieht man die Skala mit Gradeinteilung, um die Zielrichtung nach Graden festlegen zu können. Es ist nicht möglich, auch nur annähernd die zahllosen Abarten des Kompasses anzuführen. Es soll nur noch auf den für Wasserfahrten wichtigen Bootskompaß hingewiesen werden, der so konstruiert ist, daß er selbst bei schaukelnden Bewegungen des Wasserfahrzeuges richtig arbeitet. Der Bootskompaß ist zu diesem Zwecke freihängend in einem Gestell untergebracht, so daß er sich stets in wagerechter Stellung befindet.

Kompaß mit geätzter Windrose und Gradeinteilung auf versilberter Bodenfläche, Balkennadel mit Achathütchen und Feststellung.
(Lufft.)



Armbandkompaß.
Der Kompaß läßt sich im Armband nach Belieben drehen und ist mit Metallskala und Arretierung ausgestattet.
(Stockert.)



Kompaß mit Richtungsplatte und Richtungszeiger.
Die Richtungsplatte mit dem Richtungszeiger ist halb aus dem Kompaß herausgezogen.
(Wille.)

Der Anschütz-Kreiselkompaß und seine Bedeutung für den Seeverkehr

Unwiderstehlich zieht der neuzeitliche Verkehr immer weitere Kreise in seinen Wirbel. Bei aller Hast durchpulst ihn der Rhythmus der Zeit. Alles regelt sich bis in die Einzelheiten nach dem ruhig fortschreitenden Zeiger der Uhr, dieser unerbittlichen Beherrscherin unseres Tuns und Treibens. Das gilt unbedingt für den Landverkehr. Im Seeverkehr tritt ihr als gleichgewichtig ein anderes Gerät an die Seite: der Kompaß.

Bei diesem Wort denkt jeder unwillkürlich an die über der Windrose schwankende Magnetnadel. Vielen ist es unbekannt, daß der Magnetkompaß selbst in seiner vollkommensten Ausgestaltung den Anforderungen des neuzeitlichen Verkehrs nicht mehr gewachsen ist und daß an seine Stelle schon seit Jahrzehnten ein anderes, weit genaueres und zuverlässigeres Gerät getreten ist: der Kreiselkompaß.

Schon der Name deutet an, daß an die Stelle des Magneten der Kreisel tritt: ein um seine Symmetrieachse sich schnell drehender Stahlkörper. Ein solcher Kreisel besitzt die Fähigkeit, sich gegen Richtungsänderungen seiner Achse zu wehren. Er antwortet auf Ablenkungsversuche mit einer rechtwinklig zum Druck erfolgenden Ausweichbewegung, der Präzession. Es wäre zu weitgehend, diese Bewegungserscheinung ausführlich

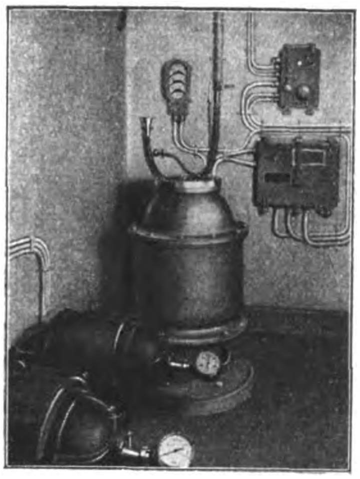
Digitized by Google

zu betrachten. Es soll nur gesagt werden, daß ein Kreisel bestrebt ist, seine Achse in die Richtung der Drehachse der auf ihn einwirkenden Drehbewegung so einzustellen, daß seine Drehrichtung mit der Drehrichtung des ablenkenden Drehmoments zusammenfällt. Ein nach Art eines Pendels aufgehängter Kreisel steht überall auf der Erde unter dem Einfluß der Schwerkraft und der Erddrehung, die ihn zwingen, seine Achse der Erdachse parallel und seine Drehrichtung in die Richtung der Erddrehung einzustellen. Ein solcher Kreisel zeigt also immer mit dem gleichen Achsenende nach Norden.

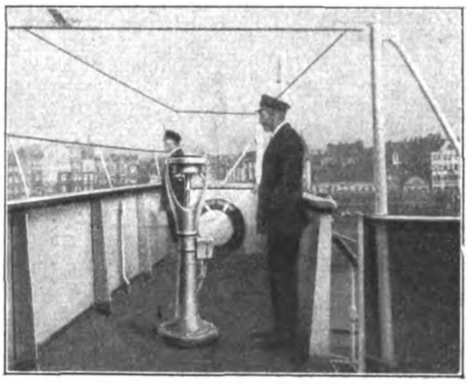
Die beschriebene Erscheinung wurde zuerst von dem Physiker Foucault um 1850 beobachtet. Der erste brauchbare Schiffskreiselkompaß wurde aber erst im Jahre 1908 von Dr. Anschütz gebaut und auf einer ganzen Reihe von Kriegsschiffen erprobt. Dieser Einkreiselkompaß zeigte infolge der unsymmetrischen Verteilung der stabilisierenden Kreiselkraft einen Schlingerfehler. Durch die Konstruktion seines Dreikreiselkompasses im Jahre 1911 gelang es Dr. Anschütz, auch diesen grundsätzlichen Fehler zu beseitigen und einen Richtungsweiser zu schaffen, der unter allen Bedingungen den wahren Norden mit großer Genauigkeit anzeigt. Der Anschütz-Kreiselkompaß ist gegen störende Bewegungs- und Strahlungseinflüsse völlig unempfindlich und hat seine Eignung als Schiffskompaß während des Krieges auf Tauchbooten und Schlachtschiffen und nach dem Kriege während monatelanger Seereisen auf Handelsschiffen bewiesen. Er ist grundlegend geworden für die Regelung des neuzeitlichen Seeverkehrs.

Die Vorteile des Kreiselkompasses liegen aber nicht nur auf navigatorischem sondern auch auf betriebstechnischem und wirtschaftlichem Gebiet; denn er ist wegen der Abwesenheit des Schleppfehlers ein vorzüglicher Steuerkompaß. Mit seiner Hilfe wird das Schiff, mit geringstem Fahrtverlust durch Ruderlegen, auf hoher See mit gleicher Genauigkeit gesteuert, wie es früher nur in der Nähe der Küsten beim Aussteuern von Landmarken möglich war. Durch ein einfaches Gerät, den Kursschreiber, wird der gesteuerte Kurs während der ganzen Reise fortlaufend auf einen Papierstreifen aufgezeichnet. Das Selbststeuer schaltet den Menschen ganz aus und hält das Schiff genau nach den Angaben des unbeirrbaren Kreiselkompasses auf geradem Kurs unter Vermeidung unnötiger kraftverzehrender Ruderlagen. Nach praktischen Erfahrungen bedeutet das eine Reisebeschleunigung um etwa 2 bis 3 % und ermöglicht bei den hohen Unkosten des Schiffsbetriebs sehr erhebliche Ersparnisse.

Alles in allem ist der Kreiselkompaß ein wichtiges Glied in der Entwicklung des Seeverkehrs zu höheren Leistungen und zu größerer Sicherheit.



Kreiselkompaßraum unten im Schiff, das Gehäuse in der Mitte enthält den Mutterkompaß.



Peiltochterkompaß auf der Brücke.

Anschütz-Dreikreiselkompaß von oben gesehen, der Gehäusedeckel ist abgenommen.

THERMOMETER

Von Wolf Schlüter.

Thermometer werden heute für zahlreiche verschiedene Zwecke hergestellt. Ihre Herstellung erfordert viele Mühe und Aufmerksamkeit. Von den zahlreichen Typen, wie sie die deutsche Industrie herstellt, bringen wir im folgenden einige Abbildungen.

Die Messung der Temperatur.

Bei den gewöhnlichen Thermometern mißt man die durch das Steigen und Fallen der Temperatur veranlaßten Volumenveränderungen einer in einem Gefäße mit Kapillarrohr eingeschlossenen Flüssigkeit, besonders des Quecksilbers. Je größer die Kapazität des Gefäßes im Verhältnis zum Querschnitt des Kapillarrohres ist, desto merklicher wird das Steigen oder Sinken des Quecksilbers bei gleicher Änderung der Temperatur sein. Das Rohr des Thermometers muß überall gleiche innere Weite haben, so daß der Quecksilberfaden an allen Stellen des Rohres gleiche Länge behält. Bei der Anfertigung des Thermometers wird die Luft vollständig aus dem Instrument entfernt. Der Raum über dem Quecksilber muß durchaus luftleer sein, so daß es das Rohr beim Umkehren des Instrumentes bis in die äußerste Kuppe füllt. Die so hergestellte Röhre wird jedoch erst dann zu einem Thermometer, wenn man den Wärmezuständen eine Zahlenreihe gesetzmäßig zuordnet. Die einfachste Art, dies zu tun, besteht darin, den Abstand zweier fester Marken in eine Anzahl gleicher Teile zu teilen und die Teilpunkte fortschreitend zu nummerieren. Neben Quecksilberthermometern kennt man auch Weingeistthermometer; für wissenschaftliche und andere Zwecke, bei denen es auf eine genaue und schnelle Temperaturfeststellung ankommt, verwendet man jedoch in der Hauptsache Quecksilberthermometer. Quecksilber hat vor anderen Stoffen die Vorzüge, daß es leicht rein herzustellen ist, das Glas nicht benetzt, schnell den zu bestimmenden Wärmezustand annimmt und in weiten Grenzen flüssig bleibt.

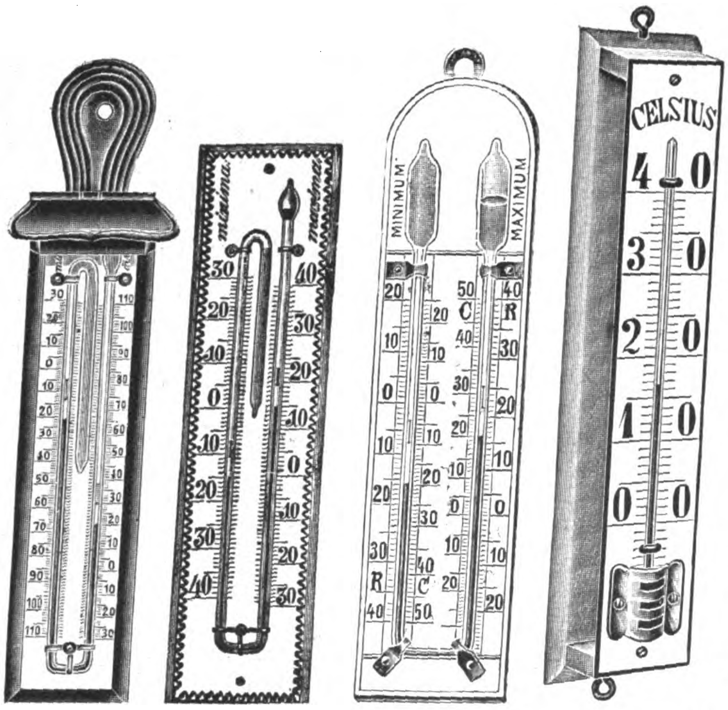
Nach Réaumur und Celsius benutzt man als Fixpunkte die Marken für den Wärmezustand des gefrierenden und siedenden Wassers bei normalem Luftdruck. Während bei Réaumur der Abstand zwischen Gefrier- und Siedepunkt in 80 gleiche Teile geteilt ist — der Nullpunkt ist der Gefrierpunkt und 80 Grad der Siedepunkt — ist das Celsiusthermometer ein hundertteiliges Thermometer, bei dem der Siedepunkt 100 Grad

Das neue Goerzsche Tischthermometer.
(C. P. Goerz A.-G., Berlin-Friedenau.)

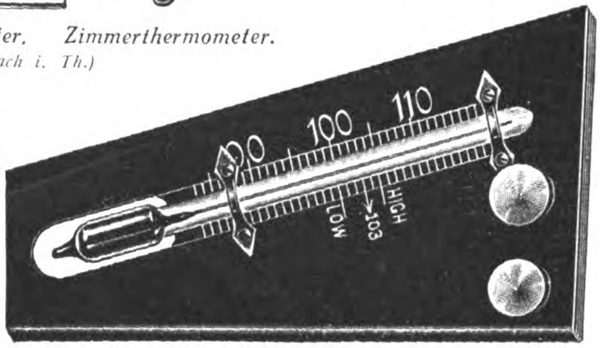
Digitized by Google

beträgt. Erwähnenswert ist hierzu, daß die Einteilung durch Celsius ursprünglich derart vorgenommen war, daß der Gefrierpunkt 100 Grad betrug, während der Siedepunkt der Nullpunkt war. Wenige Jahre nach dem Tode Celsius, im Jahre 1750, wurde von dem Schweden Strömer die auch heute noch übliche Celsiusteilung eingeführt. In den angelsächsischen Ländern herrscht die Einteilung nach dem Deutschen F a h r e n h e i t vor. Die Fahrenheitsche Einteilung unterscheidet sich wesentlich von der vorhergenannten Teilung. Fahrenheit nahm als Nullpunkt die Kälte eines Wintertages im Jahre 1709 in Danzig — Fahrenheit war aus Danzig gebürtig — als Nullpunkt seiner Skala an. Der Eispunkt beträgt nach Fahrenheit demnach 32 Grad, der Siedepunkt 212 Grad. Es sind also 0 Grad Réaumur gleich 0 Grad Celsius gleich 32 Grad Fahrenheit und 80 Grad Réaumur gleich 100 Grad Celsius gleich 212 Grad Fahrenheit.

Bei Siedepunktbestimmungen ist stets der Barometerstand zu berücksichtigen, weil das Sieden einer Flüssigkeit von dem auf ihr lastenden Druck abhängig ist. Die Thermometerskalen beziehen sich stets auf normalen Barometerstand von 760 mm.



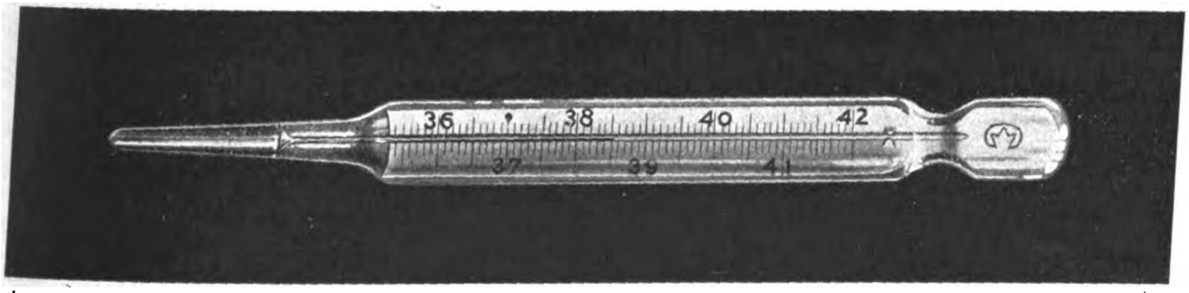
Maximum- und Minimumthermometer. Zimmerthermometer.
(Franz Gentebrück, Manebach i. Th.)



Brutmaschinenthermometer, bei 103 oder 105° F. Alarm gebend.
(Hilmar Bocks Sohn, Oberweißbach i. Th.)

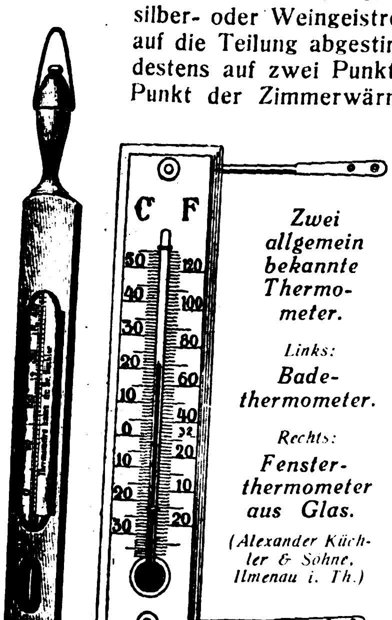
Der Werdegang des Thermometers.

Zuerst werden die rohen Bretter, die zum größten Teil aus Hartholz, Ahorn oder Buche, aus durchaus trockenem Material bestehen müssen, poliert. Jetzt werden die Brettchen einzeln auf Teilmaschinen in Grade



Ovales Fieberthermometer mit Aluminium-Rundskala. (D.R.G.M.)
Durch die Rundskala ist das Ablesen der Fiebertemperatur einwandfrei sofort von jedermann vorzunehmen.
(Rother-Thermometer. Zerbst i. Anh.)

geteilt. Um die Teilung in jeder Weise einwandfrei und exakt zu gestalten, müssen die zur Verwendung kommenden Quecksilber- oder Weingeiströhren sorgfältig justiert, d. h. auf die Teilung abgestimmt werden, und zwar mindestens auf zwei Punkte, den Nullpunkt sowie den Punkt der Zimmerwärme gleich 20 Grad Celsius. Jede Röhre erhält nunmehr während des Fabrikationsvorganges eine Nummer, die ebenfalls auf dem Brett resp. der Unterlage der Röhre vermerkt wird, damit beim Montieren eine Verwechslung nicht vorkommen kann. Nach der Teilung werden die Thermometer mit Zahlen versehen, die, in das Holz, Metall oder Zelluloid eingeschlagen, bei Milchglasskalen aufgeschrieben werden. Die Zahlen und Grade werden bei Holzthermometern entweder mit weißer Farbe oder einer fettigen Schwärze, bei Metallthermometern mittels Siegellack ausgeführt. Nach diesem Vorgang werden die Thermometer abgeputzt, die Rillen für die Röhren eingefräst, die Röhre selbst auf das Brett oder dergleichen montiert. Alle weiteren hochgradigen Industriethermometer werden auf ähnlichem Wege entweder aus Metall oder Glas hergestellt, bei hochgradigen Thermometern muß die Justierung in mehreren Punkten vorgenommen werden.



Zwei allgemein bekannte Thermometer.
Links: ***Badethermometer.***
Rechts: ***Fensterthermometer aus Glas.***
(Alexander Kühler & Söhne, Ilmenau i. Th.)

Wozu verwendet man Thermometer?

Für den Haushalt spielen außer den üblichen Fenster- und Zimmerthermometern eine wichtige Rolle die B a d e t h e r m o m e t e r, deren Skala neben der üblichen Teilung auch noch besondere Merkmale aufzuweisen hat (warmes Bad, kaltes Bad und dergleichen). Die Badethermometer werden, um sie stets schwimmend zu erhalten, fast durchweg aus Holz verfertigt; sehr beliebt sind die aufrecht schwimmenden Badethermometer mit Korkplatte.

Zur Messung der Blutwärme verwendet man die F i e b e r t h e r m o m e t e r. Die Fieberthermometer sind gewöhnlich recht kurze Thermometer, da ihre Skala wenig über 40 Grad zu gehen braucht. Um den Stand des Quecksilbers festzuhalten, wird die Röhre dicht über dem Gefäß verengt. Der herausragende Quecksilberfaden reißt bei der Abkühlung an der Verengung ab und wird nach vollzogener Ablesung durch Schütteln wieder mit der übrigen Quecksilbermasse vereinigt.

Für die Wetterkunde und für die Gartenbaukultur sehr wichtig sind die Thermetrographen, unter denen das Sixsche Thermometer am bekanntesten geworden ist. Die Glasröhre dieses Thermometers ist so konstruiert, daß über der Quecksilbersäule auf beiden Seiten ein kleines Glasstäubchen aus dunklem Glase mit Eisenkern in einer kreosothaltigen Flüssigkeit schwimmend mittels beigelegten Magnetes zu bewegen ist. Durch kleine Glasfedern werden diese Stäbchen an die Innenwandung leicht angedrückt und in ihrer Stellung festgehalten. Zunächst werden beide Stäbchen mittels des Magnets auf die Quecksilbersäule aufgesetzt. Bei kälter wer-

Digitized by Google

dender Temperatur wird die linke Marke vorwärts geschoben, bei wärmer werdender Temperatur die rechte Marke. Beide werden die höchsterreichten kältesten oder wärmsten Temperaturen markieren, die innerhalb des Beobachtungszeitraumes, also z. B. während der Nacht, gewesen sind, so daß sie nachträglich abgelesen werden können.

Während für die Industrie- und Spezialthermometer lediglich deren Zweckmäßigkeit in Frage kommt, wird man beim Zimmerthermometer vielfach ein besonderes Augenmerk auf die Ausstattung legen. Neuartig sind die Tischthermometer, die in der Art der Barometer gebaut sind, bei denen statt des Luftdrucks jedoch die jeweils herrschende Temperatur angezeigt wird. Bei dem in der Abbildung gezeigten Goerzschen Tischthermometer ist der Metallfuß als Teil des Bimetallkörpers benutzt worden. In seinem oberen Teile, nahe dem Skalengehäuse, ist in diesem Metallfuß ein Invarstalröhrchen befestigt, das senkrecht nach unten in den Fuß hineinragt. Das untere abgeschrägte Ende dieses Röhrchens stützt sich auf einen Hebel, dessen freies Ende mit einem feinen Metalldrähtchen verbunden ist, das in das Skalengehäuse hineingeführt ist und mit seinem oberen Ende unter Vermittlung einer ganz feinen Metallkette die Zeigerwelle umgibt und diesen Zeiger der Bewegung der Fühlhebeleinrichtung entsprechend dreht.

Es ist unmöglich, alle sonstigen Thermometer aufzuzählen, wie sie die deutsche Industrie anfertigt. Wissenschaft, Industrie und Gewerbe benötigen noch zahlreicher Spezialthermometer, welche in den verschiedensten Ausführungen angefertigt werden.

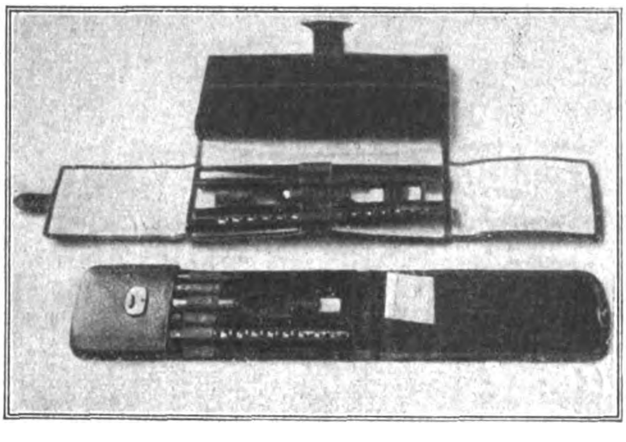
Erfindungen und Erfahrungen

Schreibetuis.

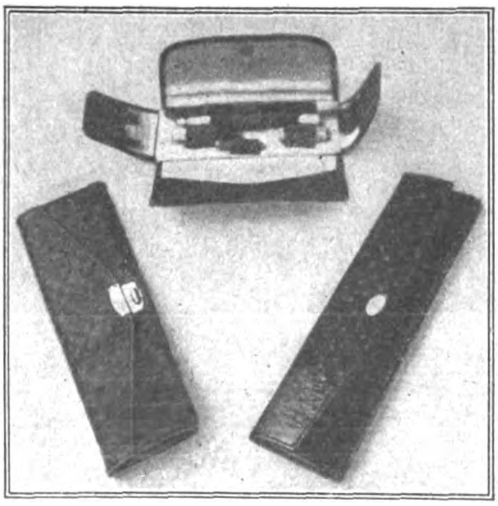
Im Gegensatz zu den bekannten Griffel- und Federkästen bestehen die hier abgebildeten Schüleretuis aus biegsamem Material, wie Leder, Wachstuch, Moirée u. a. m. Zu den einfachsten Etuis gehören naturgemäß die Wachstuchetuis, deren Einrichtung sich auf die wichtigsten Schreibutensilien beschränkt, wie Federhalter, weichen und harten Bleistift, Kantel, Federbüchse und Radiergummi. Hier wie bei den wertvolleren Etuis wird man nach Möglichkeit die Einrichtung in der Ausführung so gestalten, daß sie sich dem Etui in der Färbung usw. durchaus anpaßt.

Als in jedem Etui fast stets wiederkehrender Inhalt haben zu gelten ein bis zwei Bleistifte verschiedener Stärke, ein Federhalter, ein Radiergummi, ein Stundenplan und eine Federbüchse; dort, wo ein Füllfederhalter vorgesehen ist, kommt selbstverständlich die Federbüchse zum Fortfall. Abgesehen von den genannten Schreibutensilien ist der Inhalt der Schreibetuis sehr variierend. So enthält unter anderem das eine Etui einen Federhalter, einen Bleistift, Kantel und Federbüchse, während ein anderes mit Federhalter, drei Bleistiften, Federbüchse, Federwischer, Radiergummi, Radiermesser oder Bleianstifter u. a. m. ausgestattet ist.

Man versieht auch Etuis mit kleinen Spiegeln in der Art, wie sie vielfach in den Handtaschen der Damen zu finden sind. Derartige Etuis erfreuen sich natürlich besonderer Beliebtheit bei den „höheren Töchtern". Desgleichen sind auch hier sehr begehrt Besuchstäschchen mit Schreibgarnitur: die Kombination dieser Täschchen ist gewöhnlich so, daß die Schreibgarnitur auf einer Tafel für sich angebracht ist und in ein besonderes Fach des Täschchens gesteckt wird, so daß sowohl nur das Täschchen, als auch nur die Garnitur Verwendung zu finden braucht. Selbstverständlich sind diese Art Etuis nicht mehr für ausgesprochene Schüleretuis anzusprechen, sondern finden auch für die Dame auf der Reise und zu zahlreichen sonstigen Gelegenheiten Verwendung.



Schreibetuis aus Leder.
(Wilhelm Kanth, Frankfurt a. M.)



Mikroskop und Projektionsapparat in einem Instrument vereinigt.

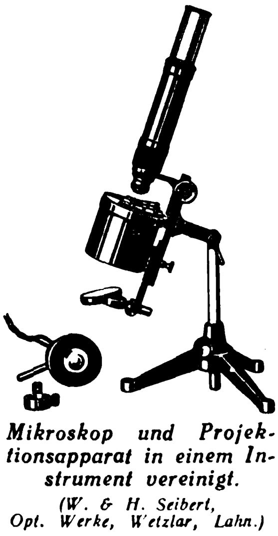
Mit dem neuen „Promi" ist für Mikroprojektion und Mikroskopie ein Apparat geschaffen, der dem mikroskopischen Anschauungsunterricht vor kleinem Auditorium dienen soll. Zum erstenmal ist hier Projektionsapparat und Mikroskop in einem Instrument vereinigt, und zwar in einer derartigen Weise, daß es für den Gebrauch in der Schule, im Familienkreise und in Vereinen für subjektive und objektive Untersuchungen vollkommen ausreicht. Mit einigen Handgriffen ist der Projektionsapparat zum Mikroskop und das Mikroskop zum Projektionsapparat verwandelt. Zahn- und Triebbewegung gestatten beim Mikroskop die Anwendung von Vergrößerungen bis 420fach.

Der Apparat macht sowohl vertikale als auch horizontale Mikroprojektion bis zu Vergrößerungen von 225fach beim Gebrauch ohne Okular möglich. Außerdem ist er in Verbindung mit einem Spiegel als Projektionszeichenapparat verwendbar. In gekippter Stellung, das Objektiv nach unten, ist er ebenfalls als Zeichenapparat gut geeignet. „Promi" kann auf Entfernungen bis zu 5 m vom Schirm gebraucht werden.

Als Lichtquelle dient dem Apparat eine Niederspannungs-6-Volt-Glühbirne von 15 bzw. 25 Watt. Die Lampe ist in einem durchlüfteten Gehäuse untergebracht und kann gegen den Kondensor verschoben werden. Eine einfache Zentrierarbeit der Lichtquelle ist ebenfalls möglich. Die optische Ausrüstung besteht aus einem in den Lampenkessel eingebauten Kondensorsystem und Objektiven sowie Okularen. Die Projektionen können sowohl mit als auch ohne Okular ausgeführt werden.

Die Handhabung des Apparates ist sehr einfach: Der Anschluß erfolgt unter Zwischenschaltung eines entsprechenden Vorschaltgeräts an jede Hausleitung. Zunächst wird das Bild vermittels der Zahn- und Triebbewegung scharf eingestellt. Sodann reguliert man die Helligkeit durch Veränderung der Lampenstellung zum Kondensor. Die Zentrierung erfolgt durch Hoch- und Tiefstellen, sowie durch seitliches Drehen der Lampe mit Gehäuse.

Wie aus der Abbildung hervorgeht, ist „Promi" mit einem aufsetzbaren Tubus versehen. Ebenso ist ersichtlich, daß die Lichtquelle mit Gehäuse gegen einen Mikroskopspiegel auswechselbar ist. Dadurch, daß das Stativ mit Kippung versehen ist, gestattet es ein solch bequemes Arbeiten wie jedes andere Mikroskop auch. Durch das Vorhandensein einer Zahn- und Triebbewegung können für subjektive Beobachtungen außer den Projektionsobjektiven Trockenobjektive von 0—4 einschließlich sowie auch die periskopischen Okulare verwendet werden.

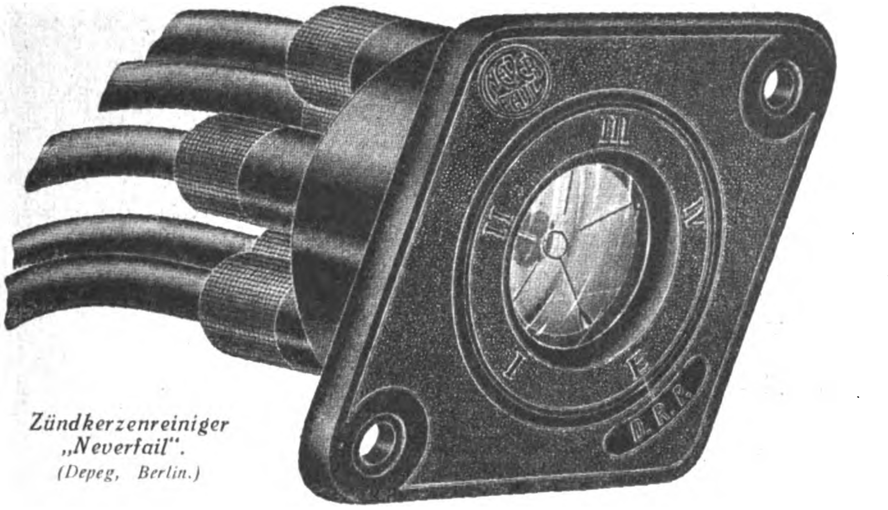


Mikroskop und Projektionsapparat in einem Instrument vereinigt.
(W. & H. Seibert, Opt. Werke, Wetzlar, Lahn.)

Digitized by Google

Der Zündkerzenreiniger „Neverfail“.

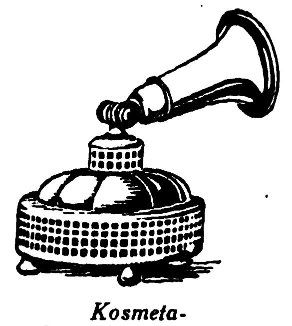
Der Konstruktionsgedanke des neuen Zündkerzenreinigers war eine automatische Entfernung, besser Aufzehrung von Wasserdampf, Spritzöl und Ruß an den Zündkerzenpolen mittels hoher Temperatur des Zündfunkens im entscheidenden Moment. Durch Einschaltung eines parallelen Stromweges zwischen Magnet und Zündkerze wird eine elektrische Kondensation erzeugt, die den Strom bei erstmalig eintretender Verschmutzung der Kerzenpole höher spannt und vermöge der resultierenden höheren Temperatur des Funkens eine Verdampfung der Feuchtigkeitsschicht und die chemische Verbrennung von Öl, Fett oder Ruß in Kohlensäure unter Reinigung der Pole bewirkt. Der Apparat selbst, in Uhrform gehalten, liegt in der parallel geschlossenen Stromleitung. Seiner Bauart nach lehnt er sich entfernt an den Gedanken der Funkenstrecker an, jedoch ohne Gefährdung der Magnetentwicklung oder Verzunderung der Pole an Funkenstrecker und Kerze. Der Funke bei „Neverfail“ springt nur dann über, wenn ein Kerzenpol verschmutzt ist, also nicht dauernd bei jeder normalen Zündung. Neben dieser betriebssichernden, automatischen Regelung durch den am Spritzbrett angebrachten Apparat wird der Fahrer auf jede Fehlzündung und die dazu neigende Kerze bzw. auf den verölenden Kolben aufmerksam gemacht. Stillhaltung und Feststellung von Hand ist nicht mehr nötig. Den weiteren Vorteil findet man in der Ersparnis derjenigen Zylinderfüllungen, welche bei Fehlzündungen für den Antrieb des Wagens als verloren gelten müssen. Tatsächlich zeigt sich auch erst nach Einbau des Apparates, wieviel vergaster Brennstoff dem Auge und Ohr selbst des besten Fahrers verlorengeht. schpk.



Zündkerzenreiniger „Neverfail“.
(Depeg, Berlin.)

„Kosmeta“-Bestrahlungslampe.

Mit der „Kosmeta“-Heilsonne ist ein kleiner, handlicher Apparat geschaffen worden, der es ermöglicht, die Heilkraft ultravioletter Strahlen auch im eigenen Heim zu genießen. „Kosmeta“ ist in ihrer Wirkung ein Ersatz des natürlichen Sonnenlichtes. Ihre Heilwirkung besteht in der Beseitigung von Hautunreinlichkeiten und Ausschlägen, Geschwüren, Fleischwunden usw., im übrigen fördert sie die Blutdurchwallung und schafft ruhigen Schlaf. Die Inbetriebsetzung ist einfach. Die Kohlenstifte werden vorsichtig in die Kohlenhalter eingesetzt, so daß sie fest ansitzen. Die Brenndauer der Kohlen beträgt ca. eine Stunde. In Betrieb gesetzt wird die Lampe dadurch, daß die auf dem Trichter befindliche Mikrometerschraube so lange niedergeschraubt wird, bis sie Kontakt bildet, d. h. bis die beiden Pole sich mit den Spitzen leicht berühren. Jetzt schraubt man die Mikrometerschraube wieder etwas zurück, so daß die Kohlen ein wenig auseinandergehen und an den äußersten Spitzen derselben ein Lichtbogen entsteht. Der Trichter kann durch die im Gelenk befindliche Flügelschraube nach oben und unten verstellt werden.

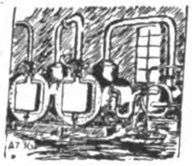


Kosmeta-Bestrahlungslampe.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo“ und der „Export-Revue“: Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. MacManus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68.

STEIFF
KNOPF IM OHR

Großes Sortiment weichgestopfter Spiel- und Reittiere, Charakter- und Karikaturpuppen, Rolopiandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder. Steiff-Spielwaren sind unzerbrechlich, schön und dauerhaft und genießen Weltruf
Vertreter in allen Ländern • Messen in Leipzig: Monopol
Illustr. Katalog und Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)



Speisewasserverdampfer
SYSTEM BÜHRING
zur Erzeugung völlig entgasten, stein- und schlammfreien Speisewassers für Dampfkessel.

Thermische Kesselsteinabscheider
SYSTEM BÜHRING D.R.P.a.
zur Abscheidung aller Gase und Steinbildner aus dem Speisewasser vor dem Eintritt in den Kessel.

Speisewasserfilter

BÜHRING AKT.-GES.
LANDSBERG · BEZ. HALLE

Das Hamburger Bücherpaket

Inhalt: 5 große Romane, leichte Lektüre moderner Autoren, gebunden, zusammen
nur 10.- Reichsmark
Zusendung franko nach allen Weltteilen. Die Lieferung aller 5 Werke erfolgt sofort oder auf Wunsch in Zwischenräumen auf das Jahr verteilt. / Verlangen Sie kostenfrei meine Kataloge, Bücher u. Zeitschriften

Fr. W. Thaden, Exportbuchhandlung ✦ Hamburg
Eimsbütteler Chaussee 43

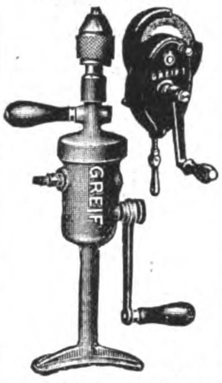
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

Verzinnte Qualitäts-Blechwaren
für Fleischereien
reinste Hochglanzfettverzinnung
J. WALTER SÖHNE
SPEYER-DUDENHOFEN
Stanz-, Zieh- und Presswerk
Hochglanzverzinnerei
Leipziger Messe:
Ausstellungsgelände, Halle F, Stand 323

Rassehunde
Alle Rassen Salon-, Polizei- u. Jagdhunde
Jllustr. Album u. Preisliste M. 1.—
Vertreter überall gesucht
Wideburg & Sohn
Eisenberg Thüringen Nr. 8

PREIS-ABBAU
Wir haben die Preise für alle unsere



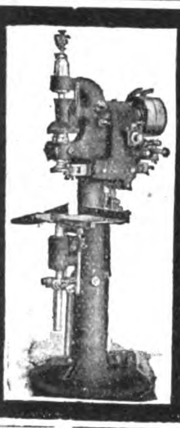
wesentlich ermäßigt!
Verlangen Sie Angebot.
CLAUSEN & PETERMANN,
HASPE I. W.

Geschäftliche Mitteilungen

OHNE VERANTWORTUNG DER REDAKTION

Aus der Piano-Industrie. In der kaum noch übersehbaren Menge der Erzeugnisse des hochentwickelten deutschen Klavierbaues können die Instrumente der Firma Franz Liehr, Hofpianofabrik, in Liegnitz Anspruch auf Persönlichkeitswert machen. Schon die Pianinos haben in ihren größten bis kleinsten Formen jene orgelhafte Fülle des Klanges, die man von einem wirklich modernen Klavier verlangt, und ihr besonders großer, wichtigster Vorzug ist die vollständige Aus- und Durchgeglichenheit des Tones durch alle Lagen hin-

durch. Da gibt es zwischen den prachtvoll gehaltreichen Bässen und dem fülligen Diskant nicht die Klippe der sogenannten „toten Oktave"; alles trägt und klingt und singt. Die große, volle Rundung des Tones, sein Gehalt an Mark und Kraft, seine Tragfähigkeit und sein edles, vornehmes Timbre kommen in erhöhtem Maße bei den Flügeln zur Geltung, die in vier Größen gebaut werden: 1,50, 1,70, 1,90 und 2,35 Meter.



Carl Kneusel Zeulenroda
Fabrik von
Blechbearbeitungsmaschinen
für
Klempner, Blech- u. Metallwaren-, Lampen-, Blechemballagefabriken usw.
Maschinen zum Verschließen von
Conservedosen.

D.R.G.M.

ca 1/10 natürl. Gr.
D.R.P. a.
Farbentopfhalter
Karl Märtens, Zella-Mehlis i. Th.
Prospekt frei. Vertreter gesucht.

Webeblätter
für Draht- und Metalltuchwebereien
fabriziert erstklassig und preiswert
Martin Winkel's Nachf. Rud. Harr, Saalfeld i. Th. E.

Die „ewige Serie"
ist erreicht durch unsere Serienlampe »Permanent« mit Betriebsicherung D.R.P. Trotz Durchbrennen einer Lampe brennt die Serie weiter. Wir fabrizieren ferner
Taschenlampenbirnen, Autolampen, Niedervoltlampen, elektr. Neuheiten, elektr. Krawattenlampen, Christbaumgarnituren mit Permanentlampen
Verlangen Sie Preisliste . .
Glühlampenfabrik Germania G. m. b. H., Eisenach

Masken u. Dominos
Kopfbedeckungen aus Papier
sow. Karneval- u. Scherzartikel
Papierlaternen, Guirlanden, Fahnen, Luftballons
fabrizieren in großer Auswahl sehr preiswert
Heintz & Kühn, Manebach (Thür.)
Illustr. Katalog gratis.

Topfreinigungs-Bürste
mit Metall-Draht
Massenartikel
Praktisch · Dauerhaft
Muster franko gegen M. -.50
Generalvertrieb:
O. SCHÄFER, STUTTGART
Lessingstr. 3

1 liegender doppelt wirkender
Luft-kompressor
Type NA 40, vollkommen fabrikneu, ungebraucht, stündlich angesaugte Luftmenge 2400 cbm, wegen Betriebsänderg. günstig abzugeb. unt. G. D. 151 an den Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39

Hochfrequenzapparate Radioflex
u. Elektrod. Reparat.-Wkst. sämtl. Hochfrequenzapparat.
Apparatebau Weber & Co., GmbH, Jena (Saale), Wagnergasse 22.

Beste Anodenbatterien
ges. gesch. Syst., im Gebrauch bill., da selbst erneuerbar. Warn. vor Nachahmung.! Verlangt überall „Transoceana".
Einzige Batterie ohne Verguß! Wiederverkäufer werden nachgewiesen.
Dr. Fritz Spitzer,
Berlin S 42, Ritterstr. 87
Dönh. 2696, Mbt. 9879.

ZAHNRÄDER
ALLER ART
SCHNELL · GENAU
PREISWERT
ZAHNRÄDERFABRIK RABENSTEIN i. SA.

Die Spöhrer'sche Handelsschule Calw
(Schwarzwald) mit Handels-, Real- u. Ausländer-Abteilung ist das größte süddeutsche Internat u. gehört zu den bedeutendsten deutsch. Privatlehranstalten

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

Niemand versäume, die Messe-Ausstellung der Firma Koch-Harmonica A.-G., Trossingen, im Meßpalast, Dresdener Hof 2, Obergeschoß links, Meßstand 513-519, zu besuchen. — Die Riesenauswahl in Mundharmonikas, die erstklassige Qualität und die feine Ausstattung der Instrumente wird von keiner Konkurrenz erreicht. — Koch-Akkordeons stehen ebenfalls in Qualität weitaus an erster Stelle und sind besonders vorteilhaft. Äußerst beliebt sind die Holzbrand-Akkordeons, die wunderschön und unverwüstlich sind bei sehr vorteilhaftem Preis.

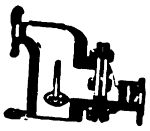
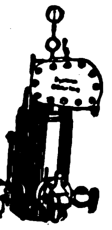
*

Billige Verladung nach Cuba, Mexiko, Westindien. Die Speditionsfirma Jacob Nissen, Hamburg 1, Wallhof, teilt mit, daß die Seefrachten nach genannten Richtungen, infolge eingetretener Konkurrenz, erheblich herabgesetzt worden sind. Anfragen werden prompt erledigt.

*

Die Vox-Schallplatten- und Sprechmaschinen-Aktiengesellschaft, Berlin W 9, bringt wie im Vorjahre ihre bewährten Erzeugnisse in dem bekannten Ausstellungslokal Neumarkt 26, II (Pianohaus C. A. Klemm), zur Vorführung. Als besondere Messeneuheit wird zur Herbstmesse allen Interessenten eine neue Tonführung mit dem geschützten Namen „Realton" gezeigt. Ausgestattet mit dieser Tonführung wird ein neues, bisher im Katalog nicht verzeichnetes Modell, das sehr preiswert ist und als Verkaufsschlager für die kommende Saison seine Rolle spielen wird.

Ein besonderes Wort wäre noch den Platten-Neuheiten der VOX zu widmen. Im Vordergrund des Interesses stehen heute die elektrisch aufgenommenen lautstarken Tanzplatten. Die jetzt durch die VOX in den Handel gebrachten elektrischen Aufnahmen von der Tanzkapelle Bernard Etté sind von einer unerhörten Plastik, Lautstärke und Tonreinheit. — Hervorzuheben ist aber, daß nicht nur Tanzaufnahmen, sondern auch Aufnahmen vom Orchester der Staatsoper unter Leitung des Generalmusikdirektors Erich Kleiber auf diesem Aufnahmewege hergestellt worden sind, die in ihrer Wirkung alles über das elektrische Aufnahmeverfahren der VOX zuvor Gesagte unterstreichen.


„Oculi"-Kondenstöpfe mit Schauglas / D.R.P.
Sichtbare Leistung. Ventile aus nichtrostendem Stahl
Ab Lager lieferbar
Automatische Kondenswasserrückleiter
System „Bühring", zur Rückführung von Kondensaten in die Kessel

Automatische Schwimmerpumpen
BÜHRING AKT.-GES.
LANDSBERG · BEZ. HALLE

„STABLY" Lichtantenne

zur Verwendung der elektrisch. Lichtleitung als Antenne
*
Leopold Baendel
BERLIN NW 87a
Levetzowstraße 12a

„ALLSPANN"
Präzisions-Spannfutter

D. R. P. D. R. P.
BACKENVERZAHNUNG
nach neuem patentierten Verfahren
SCHNECKENGEWINDE
nach neuem, z. Patent angem. Verfahren
ALLGEMEINE SPANNFUTTER-GESELLSCHAFT M. B. H.
Landsberg Bez. Halle

Widmer's
Selbstroller-selbstrollende Rollostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО
Preiscourant von Oskar Widmer
Heppenheim a. d. B. Deutschld

Erziehungs-Anstalten

Dr. Möhrings Unterrichtsanstalt
Leipzig / Salomonstraße 5
I. Kaufmännische Berufsschule für Knaben und Mädchen
II. Handelswissenschaftliche Kurse
III. Vorbereitung f. alle Reifeprüfungen
Pension im Hause

Neue Höhere Handelsschule Calw (Württ.)
1908 gegr. Privatschule mit Schülerheim.
Sechsklassige Realschule – Gründlicher Unterricht in kleinen Klassen – Vaterländische Erziehung – Gewissenhafte Ueberwachung.
Halbjahres- und Jahres-Handelskurse mit praktischem Uebungskontor und Unterricht in modernen Sprachen.
Kurse für Ausländer zur Erlernung der deutschen Sprache.
Prächtige Lage in reizendem Schwarzwaldstädtchen – Gute, reichliche Verpflegung – Eintritt jederzeit – Erste Auslandsreferenzen – Bilderprospekte durch
Direktor Zügel.

Dr. Schütte
Hallerstr. 66
Chemieschule Hamburg
Prosp. frei
Praktische und theoret. Ausbildung in allen Zweigen d. Chemie

Gumperda b. Kahla in Thüringen,
Lehr- u. Erziehungsanstalt (gegr. 1867).
Berecht. 6 klass. Realschule mit Prüfung d. Reife f. Obersekunda. Latein wahlfr. In schöner Lage zwischen waldreichen Bergen. Sorgsame Erziehung auf der Grundlage des Familienlebens zu Schlichtheit, Lebenstüchtigkeit und Vaterlandsliebe. Allseitige Ausbildung des Körpers u. Geistes. Dr. Kleemann.

Klemich'sche Handels-Schule
Dresden A, Moritz-Str. 3
Handelskurse für männliche und weibliche Schulbesucher (In- und Ausländer)
*
Ostern 1926 / 61. Schuljahr

LEIPZIG
Deutsche Buchhändler-Lehranstalt
Buchhändlerhaus. Ostern 1926: Neuer Jahreskurs für hochschulmäßige Ausbildung in Buch-, Kunst- u. Musikalienhandel, auch für Damen u. Ausländer. Satzungen u. Lehrplan gegen 1/2 G.-M. durch Studiendirektor Prof. Dr. Frenzel.

Tausende von Auslandsfirmen
haben bereits die Wirksamkeit der „KLEINEN ANZEIGEN" z. Erlangung von Geschäftsverbindungen mit Deutschland erprobt. Machen Sie ebenfalls einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über die zahlreichen günstigen Angebote. — Einzelheiten teilt mit
Auslandverlag G. m. b. H. * Berlin SW 19

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

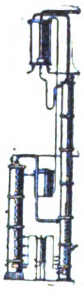
Echte **Achat-Waren** all. Art (Märbel usw.). **Rud. Wild Söhne, Idar, Rhld.**

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. **Friedels Adressen-Verlag, Leipzig W 33,** Birkenstr. 12.

Alpacca- u. Alpacca-Silberbestecke u. Tafelgeräte.

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, Auerhammer b. Aue i. Sa.

Apparate für Destillation, Extraktion, Raffination, Verdampfung, Rektifikation, Trocknung etc. für ätherische Oele, Alkohol, **Aether, Farb- u. Gerbstoffe,** Oele, Glyzerin etc.



Friedrich Heckmann, Berlin SO 16.

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw., Exportkatalog 3 J.

Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Armaturen aller Art.

Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spezialität: **Aufschnittschneidemaschinen.**

Märkische Maschinenbau-Gesellschaft m.b.H., Witten-Ruhr. T.-A.: Maschinenbau.

Aufschnittschneidemaschinen, Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid - Berlin S 14.

Autobeleuchtung: Suchscheinwerfer.

Ein leicht verkäuflicher u. gewinnbringender Artikel für Wiederverkäufer. **F. Hermann Hesse G.m.b.H., Nürnberg 8,** Untere Baustr. 6.

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten. **Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

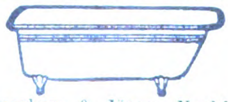
Bade-Einrichtungen

ERFO-G. M. B. H. DRESDEN-A. 16.

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. **Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.**

Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.



Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55. Tel.-Adresse: Eisenjuerg.

Batterien für Taschenlampen 5 Volt; Radiobatterien und Elemente. Hochstleistung und Lagerfähigkeit. **Habafa, Hamburg 19 E.,** Großfabrikation.

Taschenlampen-**Batterien „Excelsior"** Pala, Kodes & Co., Hamburg 14.

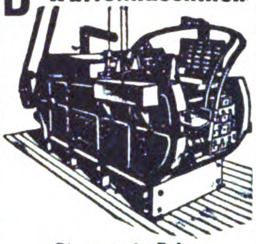
DER **Bier-Siphon** „Roesler-Globus-Selbstschänker". Verbreitung: 140 000 Stück. — Preisliste kostenfrei. **Roesler & Co., G. m. b. H., Fabrik: Leipzig-Mo. 104.**

Bilder, Oelgemälde - Reproduktionen, Pinselstrich - Manier. Katalog M. 1.-, kl. Musteralb. M. 4.- **„Kunst im Bild", Leipzig W 6** Weststr. 12.

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen, Sportabzeichen.

G. Brehmer, Markneukirchen. Mustersendungen v. $ 3 an.

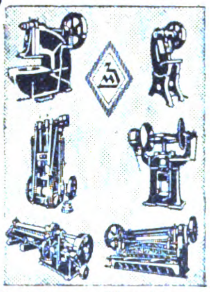
Biskuit- und Waffelmaschinen



Gierner & Sohn, Maschinenfabrik, Hamburg.

Blecharbeiten, Apparate, Kessel, Tanks etc. für Gas, Luft, Wasser, Oel, Sprit, Bier etc. **Rudolf M. J. Braun, Berlin NO 55.** Vertreter gesucht.

Blechbearbeitungsmaschinen.



Zwickauer Maschinen-Fabrik Akt.-Ges., Niederschlema i. Sa. 1.

Blechemballagemaschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech. Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Blumen. F. X. Richter, **Frankfurt a. M. 9.** Gegründet 1821. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3.- bis £ 10.- und höher.

Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei - Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten.

J. C. Schmidt, Erfurt (Blumenschmidt).

Briefmarken-Preisliste reich ill. mehr als 4000 Angebote mit 50% Rabatt an Sammler kostenlos. **Max Herbst, Hamburg R.**

Bronzefarben, Blattgold, Gebr. Rosenbaum, Fürth i. Bayern, Bronzefarben- und Blattgoldwerke. Gegr. 1887.

Brutapparate, sämtl. Geflügelzuchtgeräte. **Cremat-Werk, Geising 705 i. Sa.**

Buchdruck - Metallutensilien: Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabriziert **G. E. Reinhardt, Leipzig S 3/115a.**

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Schulbücher, Lehrmittel, Kunst durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

Bücher und Zeitschriften liefert nach allen Ländern der Welt sorgfältigst **Herold'sche Buchhandlung,** gegründet 1817, **Hamburg,** Paulstr. 2.

Bücher, Musikalien, Zeitschriften, wissenschaftliche und schöne Literatur liefert neu u. antiquarisch **E. Lucius, Leipzig,** Otto-Schill-Str. 1. Gegründet 1864.

Bücher, technische **Dr. Max Jänecke, Leipzig,** Hospitalstr. 10.

Bücher. Alle deutschen Bücher, Musikalien und Zeitschr. lief. schnellst. u. zu vorteilhaften Preisen — Kataloge kostenfrei — **Alexander Köhler,** Auslandabteilung, **Dresden-A. 9.**

Bücher, neu und antiquarisch, Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

Buchstaben u. Ziffern a. Metall, Karton u. Zelluloid. **H. Raabe, Berlin N 4,** Chausseestr. 122e.

Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

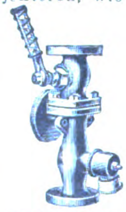
Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer, Registraturschränke. **Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.**

Cigaretten-Maschine „Triumph" (Einmesser- u. Zweimessersystem) „U K" u. „Universal". Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung. **United Cigarette Machine Co., Aktiengesellschaft, Dresden-A. 21, II.**

Cigaretten-Hochleistungsmaschinen „Rapid" „Record" „Excelsior" Hülsen- und Stopfmaschinen, Cigaretten - Paketiermaschinen, Tabakschneidemaschinen, Tabakmesser-Schleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen für die Cigaretten- u. Rauchtabakindustrie. In allen Welteilen, besonders auch in allen staatlichen Regien in Betrieb. **„Universelle" Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24/I.**

Dachpappe „Bitumitekt", teerfrei, daher nie tropfend, äuß. haltbar, in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau u. farbig. Muster bereitwilligst. **J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt** Eo.

Dampfkessel - Armaturen. Injektoren, wie Bild und auch in liegender Anordnung. Ventile, Hähne, Wasserstands-Anzeiger, Manometer usw. Preislisten auf Wunsch. **Paul Klinger, Berlin O 27.**



Demag-Züge, 1/4-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge **Demag-Duisburg.**

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Diamanten für Optik, Bergwerke, Marmor- u. Steinbrüche, Gestein-, Glas-, Porzellan-, Hartgummi- etc. verarbeitende Industrien, Drahtziehereien liefert **Spezialfabrik Diamant - Haga, Berlin SW 61 d.** — Vertreter gesucht. —

Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Druidenau, Aue i. Erzgeb.

Düngerfabrik, Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft.

Demag-Duisburg.

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.

Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektrische Heizkissen, mit 2 Jahren Garantie, in allen Spannungen lieferbar. **Ing. Franz Baumgartner, Falkenstein i. V.,**

Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

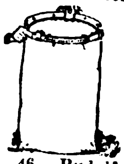
elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Erz - Aufbereitungsanlagen jeder Art. Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.

Erdbohrer. Wahrenburgs konkurrenzlose Talpa: Patent-Erdbohrer, Tiefbohrer, Flachbohrer, 50/500 mm ø, beliebig lang, 25 bis 30 G.-M. p. Stück.

Pat.-Baumfällsägen „Swinda". 20 G.-M. per Stück.

Pat.-Sackhalter „Welf" 2 G.-M. per Stück, alles franko inkl. Verpackung.



Friedrich Wahrenburg, Fabrikation pat. Apparate, **München I** (Bayern), Postschließfach 46. Rudolf Mosse Code. ABC Code. Tel.-Adr. Wahrenburg-München.

Fächer aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.

Spezialfabrikation **Erich Mittag & Co., Berlin S 42,** Ritterstr. 106. Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung v. sh. 10 oder Gegenwert. Hamburger Vertreter: Hermann Reese & Co., Hamburg 33, Stellbergstr. 2.

Fahnen, Vereinsbedarf. **Carl Koch,** Fahnenfabrik, Coburg (Deutschland) 100.

Fahrräder. Eisenwerke Gaggenau A.-G., Gaggenau.

Farbbänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf

Farbbänder, Kohlepapiere, Stempelkissen usw f. jed. Klima geeign., fabr **Wilhelm Huch, Hannover 48.** Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw

Farben für Anstrich, Industrie und Zement. **Farbenwerke Wunsiedel (Bayern).**

Farben für Zement-Dachziegel, Flurplatten, Kunststein, Terrazzo, Steinholz, feurig u. außerordentlich ausgiebig, in langjährig erprobten Qualitäten. **GustavSchatte & Co., Farbenfabrik, Dresden 62.** Gegr. 1872.

Farbmühlen, langjährige Spezialität. **Gustav Spangenberg, Maschinenfabrik, Mannheim 28.**

Farbstoffe, giftfrei, für Nahrungs- und Genußmittel, Konserven, Essenzen, Marmeladen, Zuckerwaren, Liköre, Limonaden, Makkaroni, Seifen, Holzbeizen, Tinten usw. Spezialität: Vegetabilische Farbstoffe für Nahrungs- und Genußmittel, garantiert rein. **Dr. Schultze & Co.,** Farbenfabrik, **Leipzig-Plagwitz.**

Fenster, schmiedeeis., **R. Zimmermann, Bautzen, älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.**

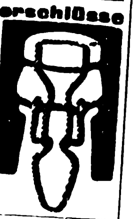
Fensterkuvertlacke, auch für extrazähe Papiere geeignete, für gewöhnl. u. Heißlufttrocknung sowie für reinmechan. Verarbeit. Vieljähr. Spezialität. **Otto Poeppel, Esslingen (Neckar) 191.**

Filze für alle technischen u. gewerblichen Zwecke. **Martin Hauer's Wwe., Filzw.-Fabrik, Nürnberg 43**

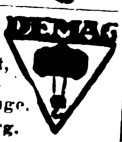
Filter. Filterwerke **„Neptun" Inh. A. M. Sioss, Hamburg 11,** Gertighaus.

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc. **Ambrosius Marthaus, Filzfabrik, Oschatz i. Sa.**

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken. **P. Schützler & Co., Berlin N 58,** Pappel-Allee 26a.



Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge. **Demag-Duisburg.**



Fleischereimaschinen, Fleischschneidemasch.,

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung v. Fleischereianlagen. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs - Anlagen.

Größtes Werk der Branche. **Richard Heike,** Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

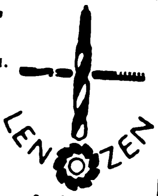
Fleischhackmaschinen. Eismasch., Reibemaschinen,

Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten - Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Fliegenfänger

Der unübertroff. Exportfliegenfänger. Infolge Abdichten d. Leimschicht kein Auslaufen u. kein Beschmutzen, auch in tropisch. Klima. 28jähr. Fabrikationserfahrung. **Ara-Werke, Eugen Lahr, Würzburg.** Leipziger Messe: Dresdner Hof, 3. Obergeschoß 645—47.

Fräser, Reibahlen, Gewinde- u. Spiralbohrer usw. für Metall- und Holzbearbeit., alles vorrätig.



Lenzen & Co., Werkzeug- u. Maschinenfb., **Crefeld 13.**

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig O. 1.**

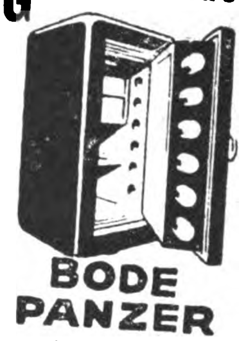
Füllfederhalter. Ia Qualität. **Nielson-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese B.**

Füllfederhalter. In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck, den Wünschen der Käufer entsprechend. - Verlangen Sie illustrierte Preislisten von der **Mentmore Manufacturing Co., Ltd. Tudor Grove, Hackney, London E. 9** (England).

Füllfederhalter. Hennefer Schreibwaren-Fabrik Räuchle & Co., Hennef a. d. Sieg Spezialfabrik für Füllfederhalter und Füllbleistifte.

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Beding. **Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Hamburg,** Raboisen 96.

Geldschränke



Bode-Panzer Geldschrankfabriken A.-G., Berlin Hannover Hamburg.

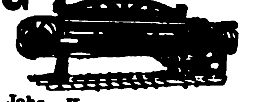
Geldschränke.

Geldschrankwerke Düsseldorf B 439 D. Geldschränke, Bankanlagen, Kassetten. Kataloge in allen Sprachen.

Gelatinefolien, Gelatinepapier aller Art, durchsicht. Schachteln, Aufleger (Etiketten), Karten, Bilder, Reklameartikel, Pliamin-Folien (Cellophane-Ersatz). **Continental-Gelatine-Industrie G. m. b. H., Michelstadt (Hessen).**

Gerbereimaschinen. Bayerische Maschinenfabr. F. J. Schlageter, Regensburg.

Gerbereimaschinen.



Johs. Krause G. m. b. H., Altona-Ottensen 13.

Geschirre für Großküchen in unübertroffener schwerster Qualitätsausführung, im Vollbade aus reinem Bankazinn hochglanzfettverzinnt.

J. Walter Söhne, Speyer-Dudenhofen (Deutschland). Preß-, Zieh- u. Stanzwerk.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Gläser
für Luxus und Bedarf.
Josephinenhütte,
die führende deutsche Kristallmarke.
Gebrauchs- und Ziergläser in Hart- und Bleikristall in edelsten Formen mit künstlerischen Schliffen und Dekoren.
— Prachtkatalog frei. —
Josephinenhütte Akt.-Ges., Petersdorf i. Rsgb.
Vertreter überall.

Glucosefabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Deutsche **Grammophon**-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Sprechmaschinen und Schallplatten, Export nach allen Ländern.

Gummifabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummikonservierungsmittel, Sparegum' (D. R. P.) verhindert das Hart- u. Brüchigwerden des Gummis. Konkurrenzlos. Konservierungsmittel f. Gummibereifungen. **Röbel & Fiedler, G.m.b.H., Chem. Fabrik, Leipzig I.**

Gummi-Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons. **Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.**

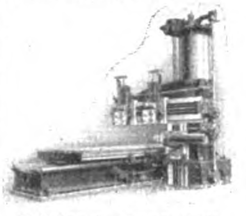
Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel. **Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

Hebezeuge aller Art. Lauf-Bungert & Co., Maschinenfabrik, Mülheim-Ruhr.

Holzriemenscheiben in allen Abmessungen und für jeden Sonderzweck. **H. F. W. Mügge,** Holzriemenscheibenfabrik, Blankenburg a. Harz E.

Hobelmaschinen für Metallbearbeitung in Einpilaster- u. Doppelständer-Ausführung.



Billeter & Klunz A.-G., Aschersleben.

Holz-Absätze in roh, mit Celluloid bezogen sowie emailliert. Zierschnallen für Damenschuhe aus Celluloid sow. Schuhlöffel in allen Farben. Roh-Celluloid in Tafeln für Absatz-Zwischenlagen. **Celluloidwarenfabrik Carl Baresel Nachf., Berlin NO 43 R.,** Gollnowstraße 43.

Kabelfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffee-Aufbereitungs- u. Veredlungsmaschinen zum Entfleischen, Trocknen, Schälen, Polieren, Reinigen, Sortieren, Perlen, Entsteinen, Rösten, Mahlen etc. **Paul Kaack & Co., G.m.b.H., Hamburg 30 D.** Spezialfabrik seit 1889.

Kaffeemühlen: Titöha-Kaffeemühlen für Elektro-, Riemen- und Handbetrieb, mahlen Kaffee in jeder beliebigen Feinheit. **Thiem & Töwe, Halle (Saale) 132.**

Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kartonnagen-Maschinen aller Art. **Preusse & Co., A.-G., Leipzig 63.**

Kartonnagen in Luxus-Ausführung. Große Kollektion von Bonbonnieren u. Fabrikpackungen für Pralinen. Außergewöhnliche Dessins, hochfeine Drucke u. Malereien. Auch Extraanfert. u. Entw. **Max Armbruster & Co., Bergedorf 5,** Bez. Hamburg.

Kellerei-Maschinenfabrik. Sämtl. Maschinen und Apparate für den Weinhandel und die Likörfabrikation. **Carl Kalisch,** gegründet 1876, Berlin 68, Lindenstr. 112 e.

Ketten, zerlegbare, System Ewart, und Stahlbolzenketten fertigen **Gross & Froelich, Stuttgart 13.**

Neuburger **Kieselkreide** für eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **Fritz Schulz jun. A.-G, Leipzig.**

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen, Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kohlepapier. Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons, Farbbänder. **Kayser & Trenner, GmbH., Berlin SW 48.** Telegr.-Adr.: Natiocarbo, Berlin. ABC Code 5th Edition.

Kohlepapier, Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.**

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Kopierpressen

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Dampfkräne. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Krawatten. R. & P. Klein, Krawatten-Fabriken in **Berlin C 2** und **Neuss a. Rh.** Export-Abteilung: Berlin C 2, Klosterstr. 16.

Küchenmaschinen, Reibemaschinen,

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen a. Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kunstblätter (Vierfarbendruck) z. Ausstatt. v. Kartonnagen, Kalendern usw. Muster nur gegen Berechnung. **Kunstverlag V. Knöss, Frankfurt-M. 616.**

Kunsthorn- u. Kunstharzfabrikate. Spez.: Uhrgehäuse, Uhrenfassaden, Reklameartikel, Schreibzeuge, Brieföffner, Lineale, Anfertigung sämtlicher aus Kunsthorn und Kunstharz herzustellender Artikel nach eigenen Ideen. **Wilhelm Dwinger,** Fabrik: **Wandsbek - Hamburg,** Ziegeleiweg 32. Exportkontor: Carl Stadtler, Hamburg 1, Rathausmarkt 4.

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke. **Gustav Ruth A.-G.,** Chemische und Lackfabrik. **Wandsbek-Hamburg.**

Lichtreklame, elektrische, Leuchtkasten, Transparente. Nach Aufgabe Ihrer Wünsche erfolgt Angebot. **Hintzer & Wulf, Hamburg 1.**

Luftdruckhämmer für allgemeine Schmiedezwecke.

Billeter & Klunz A.-G., Aschersleben.

Magnetschneider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Maschinen, Bohrmasch. f. Hand-, Fuß- u. Kraftbetrieb, Schnellbohrmaschinen, Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpreß. - Biegemasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Elektro-Gebläse. Größtes exportfäh. Programm f. Länder jeder Kulturstufe. 40jähr. Erfahr. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

Maschinen f. Blechbearbeitung, Stanzeinrichtung., Pressen, Scheren, Blechemballage-masch., Klempner-masch. u. Werkzg. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb. (Sachsen).**

Messer- und Gabelputzmaschinen.

Bürsten-, Messer- u. Gabelputzmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

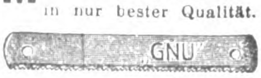
Meßwerkzeuge in höchster Präzision.

Alig & Baumgärtel, Präzisions-Meßwerkzeugfbr. **Aschaffenburg** 5 (Bayern). **Berlin SW 68,** Schützenstr. 4.

Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallpressen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallsägen, Marke **„Gnu"**, in nur bester Qualität.



August Graef, Metallsägenwerk, **Barmen-U.**

Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.

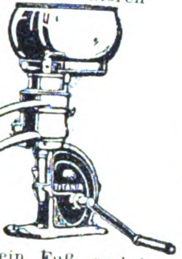
Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

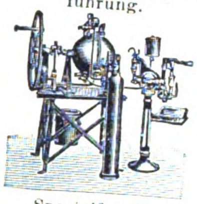
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



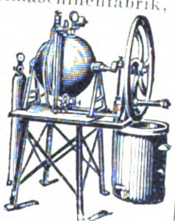
haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz.
Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.

Mineralwasser-Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen-Reinigungs-Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.



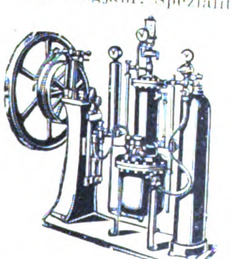
Spezialfabrik
Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld No. 95.
Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache. — Gegründet 1885. —

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **H. Mosblech, Köln-E. 700,** Kellereimaschinenfabrik.



Export n. allen Ländern. Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.

Mineralwasser-apparate, Flaschenfüll- und Verschließmaschinen, Flaschenreinigungsanlagen moderster Konstruktion f. beliebig. Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export, baut als einzige langjähr. Spezialität



Carl Malmendier, Kommandit-Ges., Maschinenfabrik, **Köln 118.** Katal. in deutsch., französ., englisch. u. span. Sprache. Ueber 12 000 Apparate „Malmendier" in allen Länd. der Erde im Betrieb.

Motoren: Benzin, Benzol-, Petroleum-, Rohöl-Motoren f. stationäre u. Schiffszwecke. **Reform-Motoren-Fabrik, A.-G., Böhlitz-Ehrenberg 1 bei Leipzig.** Tüchtige Vertreter gesucht.

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- u. stationäre Zwecke, 6—240 PS. sowie Motorladewinden. **Hanseat. Motoren G. m. b. H., Hamburg 36,** Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: HanseatHamburg

Mottenvertilgungs-Mittel Globol tötet Motten u. and. Insekten **FritzSchulz jun. A.-G. Leipzig**

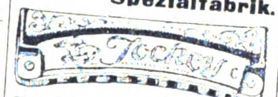
Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllergaze, echte Schweizer Ware.

Fabrik-Marke.
Fabrikanten:
Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873.

Mundharmonika-Spezialfabrik.



Fabrik. Export.
Max Spranger, Brunndöbra i. Vogtland.

Verlag, Versand, Antiquariat
Musikalien für alle Instrumente, Besetzungen, Chor u. Vokalmusik. Kataloge umsonst und portofrei. Instrument angeben.
Ludwig Vahlberg, Stuttgart, Traubenstr. 31. Postscheck 28 853 Stuttgart.

Musikinstrumente. Ammon Gläser, Erlbach-Vogtl. (Deutschland).

Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik. Weltbekannt als vorzüglichste Bezugsquelle von Streich-, Blas- und Holzinstrumenten und sämtlicher Zubehörteile, Mund- u. Ziehharmonikas. Allein. Fabrik. der ges. gesch. Bernhard's Silber- u. Goldstahlsaiten, wie der ton- und quintenreinen „Professor Arthur Nikisch-Darmsaiten". Letzte Neuheit! „Nikisch Dämpfer", gesetzl. gesch. Katalog a. Wunsch.

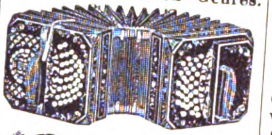
Musikinstrumente u. Saiten sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten.

Maschinen-Saiten direkt ab Fabrik. **E. Kunzel & Co., Markneukirchen 124.** Einkauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen.

Musikinstrumenten-Spez.-Fabrik „Herdim".

Hch. Hermann Dick, Markneukirchen 200 i. Sa., Postfach 43 (Deutschland).

Musikinstrumente, Bandoneons und **Concertinas** besseren Genres.



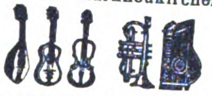
Spezialfabrik Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.

Musikinstrumente Spez.: Holz-Blasinstrumente und Saxophone.

SCHUTZ-MARKE

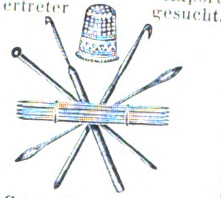
Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Peterstraße 20, Z. 316, I. Obergeschoß. Man verl. Preise. — Vertreter gesucht. —

Musikinstrumente u. Saiten jeder Art. Spez. Elite-Saiten. **C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.**



Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr.-ges.

Nadeln u. Fingerhüte in allen Ausführungen. Fabrikation — Export. Vertreter gesucht.



Gust. Ad. Kayser, Evingsen (Kr. Iserlohn).

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt. Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe, Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Papier und Pappen aller Art, in Sonderanfertigung u. bei Lagerbezug werden Sie schnell und preiswert bedient. **Arthur Müller,** Papier- und Pappen-Großhandlung, **Mannheim-Sandhofen.**

Papiersack-Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

Paraffin- u. Wachspapiere in all. Ausf. fabriz. **Papierwerk Otto Hänsel, Freital-Dresden.**

Parfümeriefabrik L. R. Bernhardt, GmbH., Braunschweig, gegr. 1832. Spez.: Haarfarbe, JeanRabot', auf all. Fachausstell. preisgekrönt, alle Arten kosmet. Präparate, wie Haarwässer, Oele, Brillantinen, Pomaden, Creme, Zahnpasten, Mundwässer, Puder usw. Parf. v. einf. Art b. Luxusspezialqual.

Pharmaz. Präparate aller Art. Spezialität: Dr. Sulzbergers Allgem. Flußtinktur' (Salzunger Tropfen). Ueber 100 Jahre bewährt. Verdauen fördern- des Magenstärkungs- und Regenerations-Mittel. **Dr. H. Hoffmann, Salzungen 7.**

Photo-Apparate für Atelier und Reise, erstklassige Görlitzer Qualität. Katalog 72.

Görlitzer Camera-Industrie G. Kügler & Co.

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend, Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** b. Heidelberg.

Photopapiere: Tuma-Glas, Senvela, Tuma-Brom, Hochwertig und tropenbeständig. **Trapp & Münch, A.-G.,** Fabrik photogr. Papiere, **Friedberg,** Hessen.

Piano-Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkeindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „Elfenit". Eigene Fabriken und Großhandlung. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Pianos, Harmoniums der Lubdina-Pianowerke **Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sa.** Seriöse Vertreter gesucht.

Pianos, Flügel.

Franz Liehr, Hofpianofabrik, **Liegnitz,** Gegr. 1871.

Pianos, Flügel.

R. Weißbrod, Pianofortefabr., **Eisenberg in Thüringen.** Höchste Auszeichnungen.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano Berlin. A B C Code.

Pianos und Flügel „Thürmer", seit 1834 hervorragend bewährt. Fabrikat. Bisherige Produktion 58 000 Stück. **Ferd. Thürmer, Meißen in Sachsen.**

Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianofabrik. Conrad Krause, gegründet 1830, **Berlin W,** Ansbacher Str. 1.

Portierengarnituren

Woeste & Tusch, Hagen i. W.

Porzellangebrauchsgeschirre, dek. **Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.**

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichk. Probesortiment $ 2.— gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11**

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

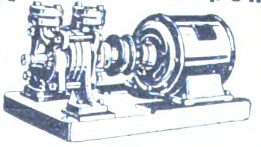
Postkarten! Akt-photos! Pariser Salon pikante und intime Postkarten, Bildermappen f. Junggesellen. Kollektion gegen Voreinsendung von Mark 10—50.

CurtHoinkis, Hamburg 8 E.D.

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Pulver- und Spreng-stoff-Maschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pumpen — Sihi-Pumpen



sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.
Siemen & Hinsch, Itzehoe 15 - Holst.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

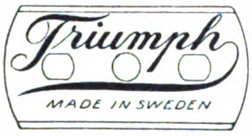
Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Gera-Reuß 19.

Putzbaumwolle für Export liefern Berg. Putzwolle-Fabrik A. von Mulert, Barmen-U.

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Radiotelefonie. Wir fabrizieren Doppelkopfhörer, Marke „Blaupunkt", Detektoren und Kristalle, Marke „Idealit". Nur Qual. Ideal Radiotelefon- und Apparatefabrik (Verkaufsbüro). GmbH., Berlin SO 33, Köpenicker Str. 10a. Tel.: Moritzplatz 15125/26. Telegr.-Adr.: Idealradio Berlin. Telefunken- u. eigene Patente. Codes: ABC Code 5th Ed.

Rasierklingen Triumph.



Der letzte schwedische Erfolg in Rasierklingen. — Vertreter gesucht. — Stickler & Magnuson A/B, Stockholm 5.

Rasierklingen in den verschiedensten Qualitäten fabriziert

Paul Salzmann, Wald, Rhld. — Vertreter gesucht. —

Rasierklingen fabriziert als Spezialität „Nieso" Stahl- u. Metallwarenfbr. Gebr. Niepenberg, Wald-Solingen.

Größte u. leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Tel.-Adr.: „Nieso", Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

Raubtierfallen für Löwen, Tiger usw.

Preisliste 111 kostenfrei. E. Grell & Co., Haynau (Schl.).

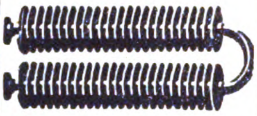
Reismühlen. Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Sämtliche **Reklameartikel** f. alle Branch. Größte Kollekt. Kurt Hackelberg, Berlin, Ritterstr. 59. Fabrikation, Einkauf, Exp.

Reklame, spez. elektrische Lichtreklamen, Leuchtkästen, Transparente. Nach Aufgabe Ihrer Wünsche erfolgt Angebot. Hintzer & Wulf, Hamburg 1.

Reklame-Kalender: Dauer- u. Abreißkalender. Kunstverl. u. Kal.-Fabrik Universum V. Knöss, Frankfurt a. M. (E.)

Rohre. Rippenrohre,



D. R. P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.

Saiten für Musikinstrumente sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik. E. Künzel & Co., Markneukirchen 124. Einkauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen.

Saiten für Muskinstrumente und Tennisschläger fabriziert Ferdinand Meinel, gegründet 1884 Markneukirchen i. Sa.

Samen aller Art. Spez.: Gemüse- und Blumensamen. Sonderabt.: Buntbedruckte Samenbeutel. Grieffenhagen & Co., Quedlinburg. Gegründ. 1867.

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. F. C. Heinemann, Erfurt 54, Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. Haage & Schmidt, Erfurt 40, Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Samen für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität. Chr. Lorenz, Erfurt 78. Gegr. 1834. Preisliste kostenlos.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin J. C. Schmidt, Erfurt-E., Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Schallplatten. Schall-platten und Sprech-maschinen-fabrik „Homocord-Elektro" Die sensationelle Neuheit! Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW 68.

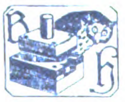
Schallplatten und Sprechmaschinen. Polyphonwerke Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Export nach allen Ländern.

Schallplatten und Sprechmaschinen. Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Export nach allen Ländern.

Schilder für Preis u. Namen, mit auswechselbaren Schriftzeichen in Alum. u. Celluloid. Einfache Handhabung. Großartige Wirkung und Geldersparnis. Pötters & Grensenbach, Hamburg 8 E.

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Schnitte, Stanzen, Ziehwerkzeuge. Seit 1882.



Bernhard Hiltmann, Aue i. Sa. Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanzwerkzeuge.

Schokolade- u. Kakaofabrikationsmaschinen bauen als Spezialität Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Schreibmaschinen-Bänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original-Greif. Greif-Werke, Goslar a. H.,

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Schuhmacher-Wachs Spezial.: Billige Preise. Ernst Langenhagen, Weißenfels a. d. Saale. — Vertreter gesucht. —

Schwaben- u. Käfer-Tod. Weltbekannte Marke „Servus". Unfehlbare Wirkung. Ernst Colditz, Leipzig-Connewitz. — Für jedes Klima. —

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Spiegel, Spiegelglas, alle Arten und Preislagen mit und ohne Rahmen. Vereinigte Spiegelfabriken A.-G., Fürth 6 (Bayern).

Spielwaren aus Pappe, insbesondere: Aufstellspiele, Schnellmaler, Mal-, Zeichen- u. Stickspiele, Weihnachtskrippen. Letzte Neuheit: Fahrtiere, unzerbrechlich und hochglanz lackiert.

Oberländer & Krämer, Annaberg, Sachsen.

Spielwaren, speziell mech. Spielwr., Plüschspielwaren, Puppen zu günst. Preisen lieferb. Bei Anfr. Ref. erw. Ernst Buchin, Hamburg 13, Luisenallee 1.

Spielwaren aus Celluloid. Muster von £ 1 an. Franz Krebs, Cellul.-Ind., Hannover E. 28, Burgstr. 6.

Spielwaren. Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Groß. Mustersendung 12 Dollar. oder entspr. Landeswährg. Fritz Lederer, Nürnberg, Vordere Sterngasse 13.

Sportabzeichen aller Art.

G. Brehmer, Markneukirchen 18.

Spiralbohrer.

Vogel & Schemmann A.-G., Spiralbohrerfabrik, Kabel in Westfalen.

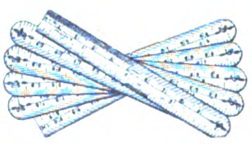
Spiralbohrer. Schulz & Braun, Wiesbaden-Schierstein-Rh. Vertreter gesucht.

Sprechapparate in Schatullen- u. Standgeh., mit und ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität Jentzsch & Meerz, Leipzig-Mockau 3b, gegr. 1903.

Sprechmaschinen und Schallplatten. Polyphonwerke Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Export nach allen Ländern.

Sprechmaschinen und Schallplatten. Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Export nach allen Ländern.

Stahlmaßstäbe jeder Art.



Friedrich Barfels, Maßstabfabrik, Darmstadt.

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. Jacob Ullmann, Hanau.

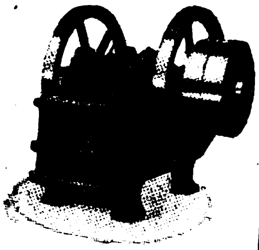
Stärkefabrik-Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. W. H. Uhland GmbH., Leipzig.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Steinbrechmaschinen.

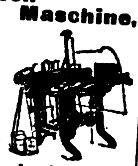


Lindener Eisen- u. Stahl-Werke A.-G., Hannover

Streichriemen-Paste.

Chemisch - Technische Fabrik Eberhard Cuntze, Cöln-Ehrenfeld, Geißelstr. 23-25.

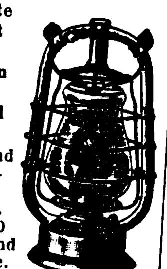
Strohhülsen-Maschine, einzige automatisch arbeitende, bei größter Leistung u. einfachsten Mechanismen.



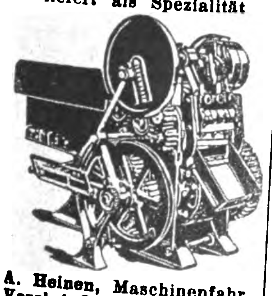
J. P. Etzel, Offenbach a. M. 7.

Sturmlaternen „Feuerhand".

Die führende Marke, die beste Qualität liefert Hermann Nier, Beierfeld i. Sa. Größte und leistungsfähigste Spezialfabr. Zirka 1000 Arbeiter und Angestellte.

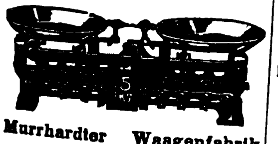


Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität



A. Heinen, Maschinenfabr., Varel i. O. Gegründet 1856.

Tafelwagen

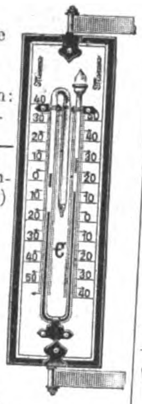


Murrhardter Waagenfabrik Gebrüder Soehnle, Murrhardt, Wttbg.

Terrazzo-Schleifsteine, Marmorschleifer u. Schleifsteine aus Ia bestem Magdeburger Material. O. Plöger, Berlin N 39. — Gegründet 1876.

Thermometer für alle Zwecke liefert Lindenlaub Thermometer Co., Schmiedefeld, Kreis Schleusingen.

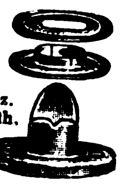
Thermometer und Glasinstrumente für alle Zwecke. Sonderheiten: Thermometrographen (Maximum-Minimum) System Six. Franz Geutebrück, Glasinstrumentenfabrik, gegründet 1885, Manebach in Thüringen.



Thermometer u. Glasinstrumente aller Art liefert preiswert Carl Fr. Hauwede, Ilmenau E.

Thermometer, Glasbläserei-Art., Hohlglas, Glasschleifereiart. fabriz. Sondheimer & Schneider, G. m. b. H., Ilmenau i. Thür.

Tourniquets für Karosserien Automobile, fabriz. als Spez. Georg Beißbarth, Metallwarenfabrik, Nürnberg.



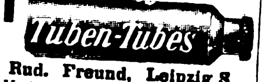
Tractor für Rohöl „Elephant" zieht schwere Lasten. Einfach, billig, unverwüstlich. Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.

Treibriemen.

Gebrüder Klinge

Größte Leder - Treibriemen Fabrik des Kontinents. Dresden-Löbtau 11.

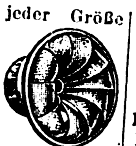
Tuben.



Rud. Freund, Leipzig S, Kaiserin-Augusta-Str. 55.

Turbinen für alle Wassermengen und jedes Gefälle. Langenstein & Schemann A.-G., Ernsthütte-Coburg. — Vertreter gesucht. —

Turbinen jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut



Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.

Uhren. Bezugshaus für Wecker (auch kleine Formen), in Metall-, Holz- u. Galalithgehäusen, Reklameuhren, Taschenuhren (deutsche u. Schweizer Fabrikate), Reise - Uhren, flach, in Lederetuis. Leonhard Bloch, Berlin S 42, Brandenburgstr. 22.

Uhren. Schwarzwälder Uhren aller Art. Jos. Faller Söhne, Uhrenfabrik, Triberg, Baden.

Uhrketten u. Bijouterien fabriziert Ernst Loch, Ph. Sohn, Oberstein-Nahe. Gegr. 1900.

Verladeanlagen für Schüttgut. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Vervielfältiger, Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif. Greif-Werke, Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.

Waagen aller Systeme.

„Widewag"

Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken, Hannover 12.

Waagen, Haushalt- und Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eis-

maschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Waagen aller Art.

Kopp & Haberland, Waagenfabrik, Oschatz i. Sa.

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik Paul Sauer, Berlin SO 16, Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257-3258. Hamburg — Frankfurt a. M.

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

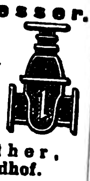
Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. Otto Ellerbrock, Maschinenfabrik und Kupferschmiede, Hamburg-Barmbeck 11. Tel.-Adr.: Ellerwerke.

Wäschemangeln.

Mangeln aller Art und Größe für Hand- und Kraftbetrieb. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Wassermesser Original Friedrich Lux Bester Export-Wassermesser. Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.

Wassermesser. Woltmann-, Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 8 J. Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.



Wassermesser aller Art. Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh. Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

Ueber 400 000 Stück geliefert.

Weine. Langjähriger Export stiller u. moussierender Rhein- und Moselweine. Eduard Saarbach & Co., Mainz a. Rh. — Gegr. 1854.

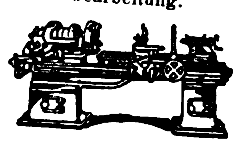
Weine. Rhein- u. Moselweine. Hinckel & Winckler Frankfurt-M. — Gegründet 1784. —

Weinkelterei u. Großhandlg. Paul Neuerburg, Linz a. Rh. Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Werkzeuge.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



Eigene Werke. Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.

Werkzeugtaschen, Werkzeugbestecke, Werkzeugschränke, Werkzeuge aller Art, spez. für Auto und Fahrräder.

Berg.-Märkische Werkzeug-Industrie, Elberfeld 352.

Windturbinen für Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht. Edm. Kletzsch, Coswig i. Sa.

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.

Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8. Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien. Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Zerkleinerungs - Maschinen u.-Anl. jed. Art. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen Th. Groke Akt.-Ges. Merseburg 5 (Deutschland).

Ziegeleimaschinen, „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. Maschinenfabrik Roscher, G. m. b. H., Görlitz.

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart liefern als Spezial. Paul Franke & Co., Akt.-Ges., Maschinenfabrik, Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male

Aegypten
SHOOA BANIN, Port Said, importiert alle gangb. Erzeugnisse, bes. **Textilwaren, Seife, Parfümerien usw. Export von Rohprodukten.** Korresp. englisch. (*)

Eritrea
SIMEON MUSSA, Cheren — Eritrea, sucht Verbindung mit deutschen Fabrikanten. Es kommen alle gangbaren Waren in Frage. (*)

INDIEN.
Rahman Bros., 903 & 904, Chaknawadi, Hyderabad, Deccan. Wir kauf. Reklameartik. u. Neuh. all. Art u. übernehm. auch Vertretg. all. sonstig. gangb. Artik. Wir export. ind. Landesprod. Korr. engl. Bankverbind.: Central Bank of India.

HOLLAND-BAUINDUSTRIE
In Baukreisen hervorragend eingeführte Firma erbittet Angebote in **Baumaschinen und -geräten aller Art** von nur leistungsfähigen Fabrikanten. Alleinverkauf evtl. Vertretung. Persönliche Rücksprache Leipzig, Baumesse, bis 1. September möglich. Zuschriften unter **K. A. 6256** an den **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

BRASILIEN.
AlcidesBarcellos, RioGrande, Rua Mal. Floriano n. 213, gegr. 1900, eig. Geschäftsh., erbittet ausführl. äußerste Fabrikoff. f. **musikalische Instrumente engros all. Art, Saiten, Bestandteile u. Zub.** Korr. deutsch. Ref. d. Auslandverlag G.m.b.H. Kauft auf eigene Rechnung, übernimmt auch Vertretungen.

Indien. Alay Brothers & Co., Shanganj, Agra, Indien, wünscht Verb. m. Fabrkt. folg. Artik. u. erb. Off. für: **Galanteriewaren, Neuheit. all. Art, Büro- u. Schreibutens., Herrenartik., Strumpfwar., Mater. a. Art f. d. Schuh- u. Stiefelfabr., Gummiwar., Spielwr.-Neuh., Ballons, opt. Artik., Brillen, Farben und Glaswaren.** (*)

Portugiesisch - Ostafrika. Export-Kataloge m. Preislisten für: **Fahrräder u. Zub., Leisten z. Herstell. v. Bilderrahm., Bilderrahmen u. Bilder in verschied. Ausführungen u. jeder Art.** Angeb. in engl. Sprache. **A. J. de Sousa,** (*) Box 151, **Lourenço Marques.**

RUMÄNIEN.
Isak Witz, Cernarti, str. Avram Jancu (Karolinengasse) 10, erb. Off. leistf. Fabrikant. folg. Art.: **Schuhmacher-Werkzeuge, Ahlen, Bohrer, etc., Schuh- und Stiefelstrippen, -bänder, Schuhschnallen aller Art, Schuhriemen aus Eisengarn etc., Schustermesser** (mit Aufdruck Solingen), **Stahlwaren aller Art,** besonders **Scheren u. Taschenmesser, Gummibänder.** — Kauft auf eigene Rechnung. (*)

JAPAN
K. Sakazume (Kaiserlich Japanischer Patentanwalt), Akasaka, Daimachi No. 77, **Tokio,** vermittelt Patent-, Muster- und Handelsmarken-Schutz. Preisliste auf Verlangen. Gegen Zahlung von M. 15.— werden allgemeine Auskünfte erteilt u. Adressen zwecks Einleitung von Geschäftsverbindungen aufgegeben. — Korrespondenz in allen Sprachen. — (*) Vertreter: **M. Meyn, Hamburg 23, Leibnizstraße 14.**

Portugal. Erbitte Off. in **Strümpfen, Taschentüchern, Sandalen, Parfümerien, Schreibwaren, Neuheiten u. leicht verkfl. Artikeln.** Genaue Einzelheit. erforderl. Korr. portugies. Referenzen b. Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. **Lourenço B. Lopes de Mendonca, Olhao, Portugal.** (*)

PERU
Antonino Gonzalez, Plaza Bolognesi 109, Lima, wünscht Verbindung mit leistungsfähigen Fabrikanten folgender Artikel u. erbittet äußerste Angebote: **Pharmazeutische Präparate, Patentmedizinen** etc. Kauft auf eigene Rechnung. **Korrespondenz spanisch.** (*)

Westindien
Düngestoffe. Es wird Verbind. gesucht mit Großprod. von **Düngestoff. f. Zuckerrohr.** Analyse 12-8-5 u. ähnl. Es können verkauft werden 25 000 Tonnen jährl. Cif-Quotier. erb. **H. V. Grosch Co., San Juan, Porto-Rico,** P. O. B. 45. (*)

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

BRASILIEN
Junger deutscher Kaufmann, der jahrelang Brasilien bereist hat, **sucht Verbindung mit ersten deutschen Industriewerken u. Exporthäusern** spez. d. chem. Branche **zwecks Uebernahme der Vertretung.** Nur erste Häuser komm. in Frage, die absolut exportfäh. sind. Genannter kommt Juli-Aug. nach Deutschl. Off. u. **„Brasilexport" an K. A. 6229 Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.**

BRASILIEN
Vertr.-Fa., welche d. ganze Gebiet d. Staates Rio Grande do Sul regelm. bereist, wünscht noch d. Vertret. je einer leistungsf. Fabrik folg. Art. z. übern.: **Emaillew., Stahlwar. u. Mess. all. Art, Uhren u. Bijout., Spielw., Kleineisenw., Parf., Knöpfe all. Art, Neuh., Postkart. sowie sonst. f. Brasilien geeign. Art.** Korr. deutsch, mögl. port. Ref.: Banco Frances italiano u. Banco da Provincia. Santa Maria. Zuschriften erbeten an **Leopoldo A. Fürstenau, Santa Maria, Rio Grande do Sul.**

Brasilien. B. Simao, Cidade do Bomfim, Praca do Commercio, N. 29, **Bahia, Brasilien,** sucht erste europäische Export- u. Importhäuser zu vertreten. Korrespond.: Portugiesisch und spanisch. Referenzen beim Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 68, Krausenstr. 38-39. (*)

INDIEN
Verb. ges. mit Fabrikanten u. Exporthäusern folg. Artikel zwecks Uebernahme d. Vertret.: **Büro- u. Schreibutensilien, Papier aller Art, Strumpfw., elektr. Waren, Eisenw., Galant.- u. Spielwaren, Maschinen aller Art, gebr. Schreibm. u. Typen, Porzell. u. Glasw.** Ang. in Engl. erb. u. **K. A. 6251** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

INDIEN
Einführung Ihrer Artikel auf dem ind. Markt übern. **Sahebdin, Raghuberdayal, Lucknow (U. P.) India, 190 Deorhi Agham.** eine der ältesten Firmen des Landes. Senden Sie bitte ausf. Off. mit Vertreterbedingungen. Spesenzuschuß erw. Neu eingerichtete Vertret.-Abt. unt. erfahr. Leit. Es kommen in Frage alle f. d. hies. Markt geeigneten Artikel. Korr. nur englisch.

Brasilien
Rührige Vertretung in Rio Grande do Sul (Südbras.). Suchenden Firmen empfiehlt sich: **Carl M. Weis, Porto Alegre, Caixa postal 600.** Nur erstklassige, konkurrenzfähige Firmen, insbesondere Fabriken, kommen in Betracht. Inhaber ist Juli bis Dezember 1926 persönlich in Deutschland und Oesterreich. — **Zuschriften daher erbeten per Adresse: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

ENGLAND
Engl. Import- u. Vertret.-Unternehm., best. eingef., wünscht noch die Vertret. einiger erst. Fabriken der Eisenwarenbr. f. Engl. u. Kolonien z. übern. Angeb. erbeten an: **Calto Economy Grate Co., London SW 1,** 75 Victoria Str., Westminst.

PORTUGAL.
Julio Caldeira, Av. Praia da Vitoria, -33, Lissabon, übern. noch d. Vertretg. je einer leistungsfähig. Fabrik folg. Art.: **Lederw., Filze, Garne, Gummi, Gummistoffe** etc. z. Herst. v. Schuhwar., sowie **Schuhmacherwerkz., Holzabsätze** etc. Ang. direkt erb. Korr. franz., port. (*)

Kalifornien. **Los Angeles** (Kaliforn.) Seriöser Kaufmann, gut eingeführt, Deutsch und Englisch sprechend, **sucht Vertretungen** aller Art. Gefl. Angeb. erb. **Jakob Bernstein, Los Angeles** (Kalifornien), 349 Main Street, (*) bei Fa. Schireson Bros.

ITALIEN.
Chemiker und Pharmazeut (Akademiker) übern. Vertret. bedeut. deutscher Fabriken chem. Erzeugnisse f. Gewerbe u. Ind., sowie f. pharmaz. Präparate, san. Artikel, natürl. u. synthet. Essenzen. Offerten u. Muster erbeten an **Dottor Carbone, Roma,** Via Flavia 72.

SANTO DOMINGO
Haus in Santiago mit guten Referenzen sucht **Verbindung mit deutschen Exporteuren und Fabrikanten,** welche ihre Geschäftsverbindungen durch einen rührigen Vertreter auszudehnen wünschen. — Korrespondenz spanisch. — Angebote an: **Miguel B. Perellada, Santiago** — República Dominicana.

HOLLAND
Luxuswaren
Ein seit Jahren existierendes Geschäft mit Lager- und Büroräumen in Amsterdam **wünscht die Vertretung von Fabrikanten der Luxuswarenbranche zu übernehmen.** Gefl. Offerten unter **L. D. E.** an die **Annoncen-Exp. Janssens & Co., Amsterdam,** erbeten.

SPANIEN
R. J. Aragonés, Barcelona. Consejo de Ciento 227.
Wir suchen
Alleinvertr. u. Vertretungen leistungf. Fabrkant. gangb. Art. f. g. Span. od. Teilgeb.
Wir bieten
tadell. Verkaufsorg., **Lager u. Ausstellungsräume, Auto f. Kundenbes.** Korr. deutsch. Erste Ref. auf Wunsch.

Peru- L. Cirilo Brandon & Cia., Lima, Apartado 1107, etabl. 1915, Vertretung, Import-Kommiss., interessiert sich f. unechte Bij., Uhren, Neuh., Krist.- u. Porz.-War., die sich f. d. Postvers. eig. Kauft gr. Quant. v. Zub.-Teilen f. Ohrringe. Korr. span. Ausk. vorh. (*)

Süd- und Zentral-Amerika.
Kaufm., mehr als 30 Jahre in Südamerika tätig, welcher die ganze Welt bereisen wird (1926 u. 1927 Süd- u. Zentralamerika) sucht europäische u. amerikan. Vertretungen. Off. K. A. 6225 an den Auslandverlag G.m. b. H., Berlin SW 19. (*)

AUSLAND- UND ÜBERSEE-FIRMEN, DIE LANDESPRODUKTE ANBIETEN

ITALIEN
Ing. E. Guy & C., Roma Via Mecenate 79, Erfinder eines patentierten magnetischen **Empfänger-Mikrophons,** welches ohne Element oder anderen Strom funktioniert und so empfindlich ist, daß lauttönender Empfang erzielt wird, **sucht Verbindung mit Firma, welche das Patent zwecks Herstellung und Vertrieb erwirbt.** (*)

INDIEN.
Käufer ges. für **Mangan-Erze,** 42—48 %, direkt ab Mine, ferner für **Schellack,** sowie Vertreter f. d. Verk. obiger Produkte. Anfragen zu richten an **Jal. H. Chocksee & Co.,** 24 Churchgate Street, Fort, **Bombay.**

Indien. Bedeutendes ind. Exporthaus wünscht Verbindung mit **Importeuren od. Verkaufs-Agenten in Deutschl. f. Kapok, Myrabolam, Kopra, Kichererbsen Weizen, Kopraöl, Nux-Vomica, ind. Messingartikel u. Teppiche.** Korr. engl. Ref. durch Auslandverlag. **G. L. Vyas, Chowkhamba. Benares (Indien).**

Indien
Ark-Baumwolle zur Fabrikation von Sammeten und Plüschen etc. in jeder Menge lieferbar. Anfragen erbeten an **Clarke's Exchange, 2 Club Road, Delhi.**

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Digitized by Google

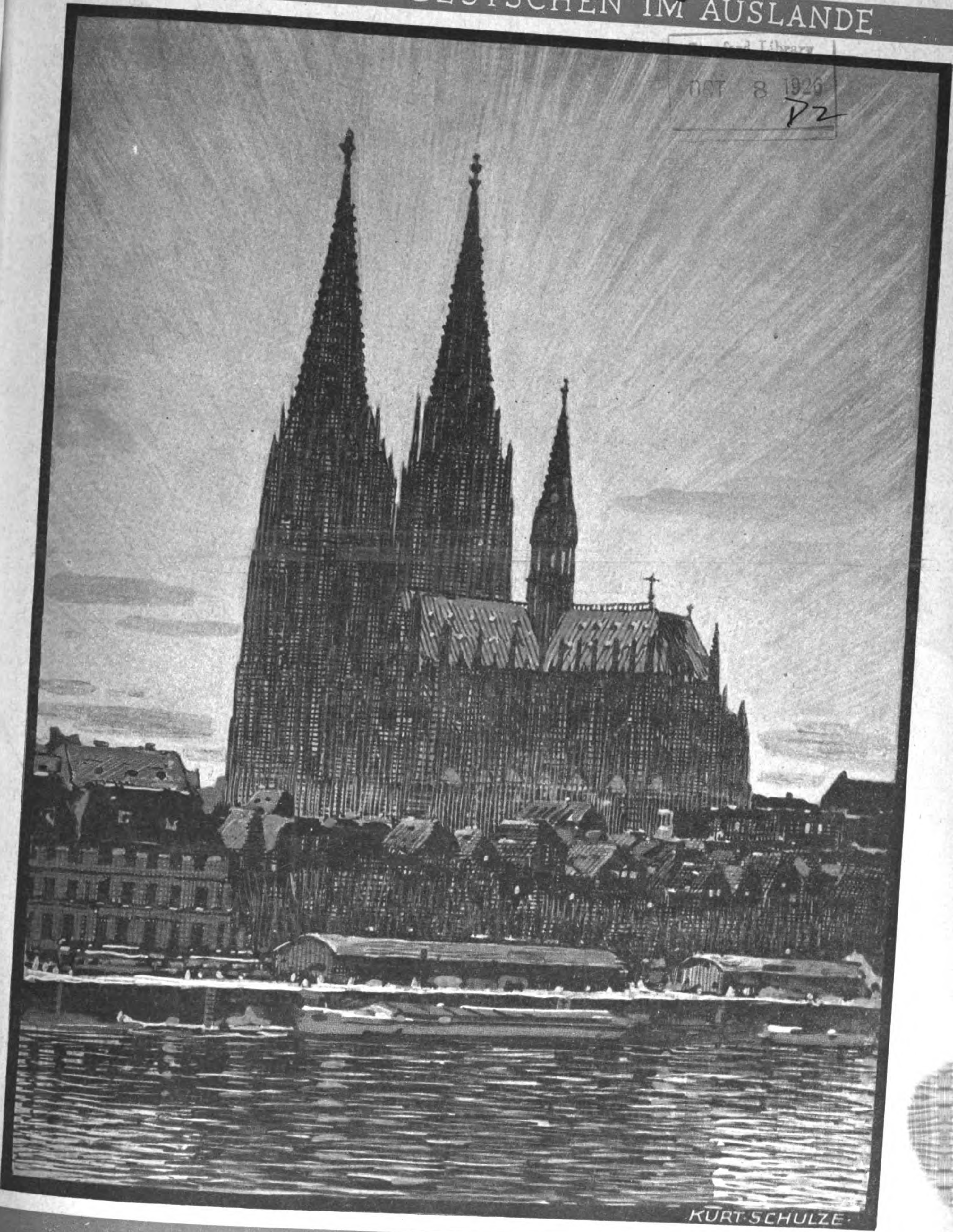
Nr. 36 vom 9. September 1926

45. JAHRGANG

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

OCT 8 1926



Der Dom zu Köln

AUSLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR. 38/39

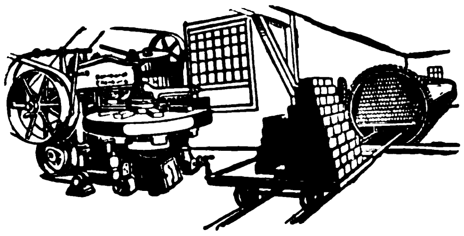
Digitized by Google

Prägemaschinen für Münzen, Medaillen,
Wert- u. Kontrollmarken
in unübertroffener Konstruktion u. Leistungsfähigkeit.

Komplette Einrichtungen für die Erzeugung von

Kalksandsteinen

Der Kalksandstein ist ein Gebilde von Sand u. Kalk. Die schnelle Fabrikationsweise ermöglicht seine Verwendung als Mauerstein binnen 24 Stunden



Die Eigenschaften des Kalksandsteins als Baustein sind dem gebrannten Stein mindestens ebenbürtig

Komplette Einrichtungen und einzelne Maschinen für die

Kunststein-Industrie und für Zementwaren aller Art

Rohstoffe: Sand, Kies, Schlacke, Steinabfälle usw. unter Vermischung mit Zement, evtl. mit Streckung durch Kalk.

Produkte: Platten für Trottoirs, bunte Mosaikplatten für Hausfluren und Wandbekleidung, Dachsteine, Fassonsteine und Vollsteine, Hohlblöcke für Quaderbau, Treppenstufen, Pfosten für Einzäunungen usw.

liefert

Maschinenfabrik Dr. Bernhardi Sohn, Eilenburg 23 bei Leipzig

Gegründet 1854

Digitized by Google

Nr. 36 (2252)

9. September 1926

Das Echo

mit Beiblatt

Deutsche Export-Revue

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Redaktion und Verlag: Berlin SW19, Krausenstraße 38–39

Bezugspreis: im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.-, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Pesos m/n, Belgien 120 belg. Frs., Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 600 Lewa, Zentral-Amerika 5 $ U. S. A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U. S. A., Columbien 5 $ U. S. A., Dänemark 18 Kr., Ecuador 5 $ U. S. A., Estland 1600 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich 120 Frs., Griechenland 120 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 100 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 240 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 40 Lit., Luxemburg 120 Frs., Mexiko 5 $ U. S. A., Norwegen 22 Kr., Österreich 30 Sch., Paraguay 12 Pesos m/n arg., Peru 5 $ U. S. A., Polen 36 Zloty, Portugal 90 Esc., Rumänien 1000 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Ptas. Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 30 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U. S. A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U. S. A. — Erscheint jeden Donnerstag. — **Anzeigenannahme:** durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. **Bankkonto:** Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Alemán Transatlántico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Brazileiro Allemão, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57 560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

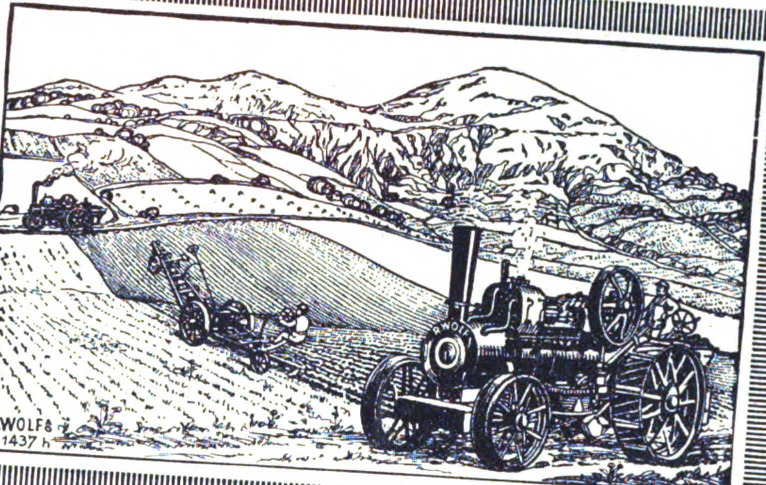
R. WOLF

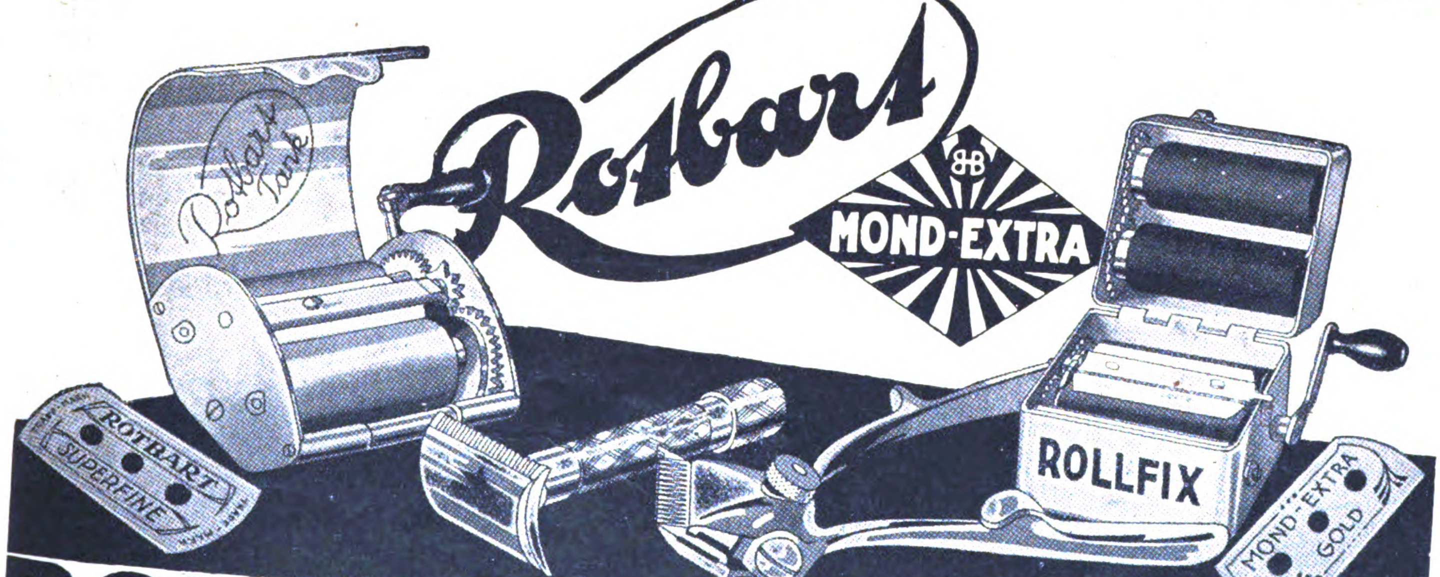
A.-G. Magdeburg-Buckau

Heißdampfpflüge

Ackerungsgeräte

für jede Art der Bodenbearbeitung





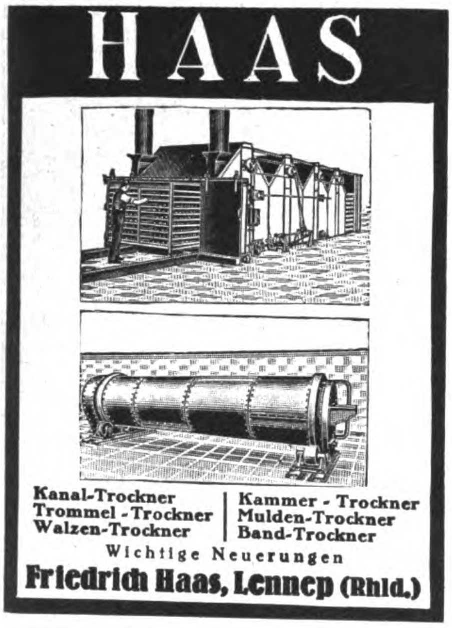
ROTH-BÜCHNER A·G

BERLIN-TEMPELHOF / NEWARK N.J. U.S.A.

SPEZIALFABRIK FÜR RASIERAPPARATE, RASIERKLINGEN, ABZIEHAPPARATE UND HAARSCHNEIDEMASCHINEN

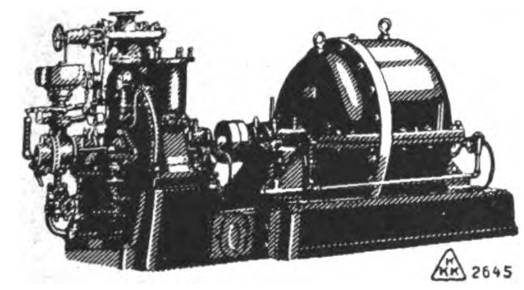
Zur Leipziger Messe: Dresdner Hof, I. Stock, Zimmer 65/67

Digitized by Google



Digitized by Google

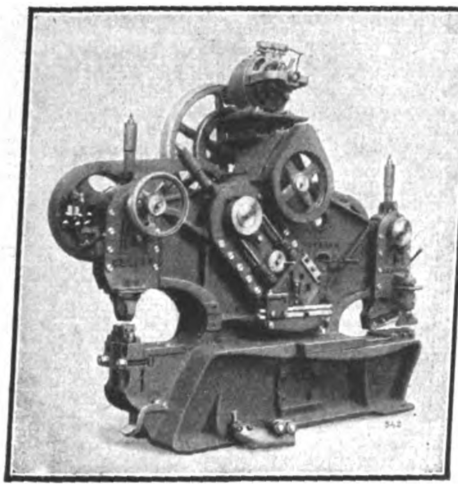
Aktiengesellschaft KÜHNLE, KOPP & KAUSCH, Frankenthal 15, Pfalz



K K K

Turbo-Gebläse

für alle Zwecke, bis zu den größten Dimensionen



Stanzen

Scheren

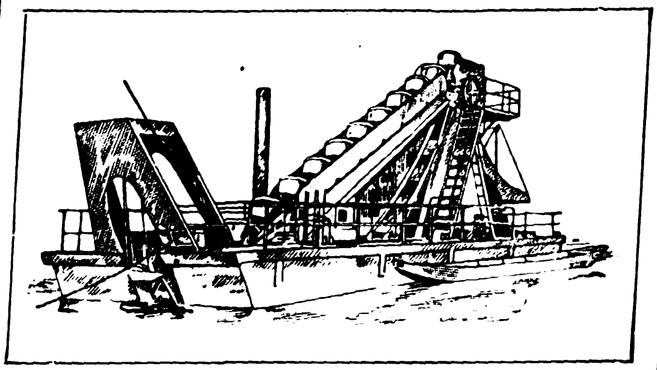
Pressen

Schmiedemaschinen

liefert

Stahlwerk **Oeking** Aktien-Ges.
Abt. Maschinenfabrik
DÜSSELDORF

WESERHÜTTE



Schwimm-bagger

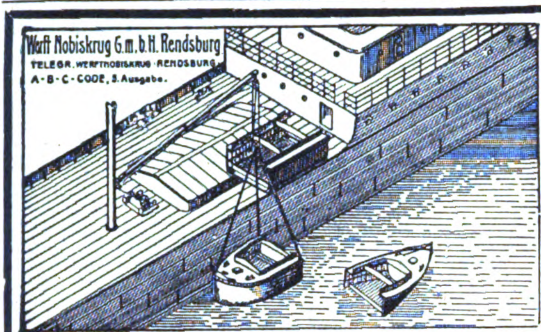
mit

Schütt- oder Spülrinne

sowie

Transporteur

Eisenwerk Weserhütte
Aktiengesellschaft
Bad Oeynhausen i. W. 8.

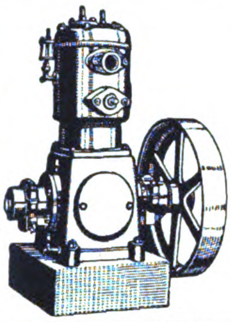


Leichter · Schuten · Pontons
Schleppdampfer · Motorschiffe · Fischdampfer
flachgehende Schiffe für Übersee

VERSAND NOTIGENFALLS IN VOLLIG ZERLEGTEM ZUSTANDE ODER IN SEKTIONEN GETEILT
BESTE EMPFEHLUNGEN VON KOLONIALGESELLSCHAFTEN, EXPORTEUREN, DEUTSCHEN UND ÜBERSEEISCHEN BEHÖRDEN

Werft Nobiskrug G.m.b.H. Rendsburg
ABC-Code 5th Edition · Telegr.-Adresse: Werft Nobiskrug, Rendsburg

---

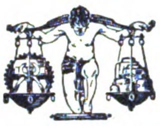


Colditzer Maschinenfabrik COLDITZ-A. i. Sa.

Kompressor
für Luft und Gase bis 200 Atm.

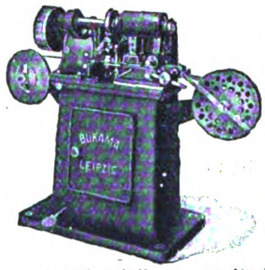
*

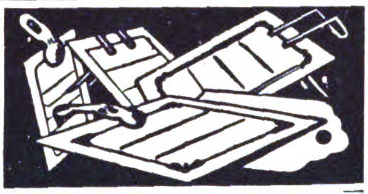
Eis- u. Kühlmaschinen
Sonder-Modelle für die Tropen



Alois Müller & Sohn
Maschinenfabrik G.m.b.H.
München-Ost * Pariser Straße 35-37

Waggon-, Rollbahn-, Fuhrwerks-, Laufgewichts-, Vieh-, Dezimal- u. Tafel-Waagen aller Art. Zahnstangen u. Schraubenwinden
Telegramm-Adresse: Müllersohn Pariserstr.





Automaten

zur Herstellung von Nadelstech- und Andrücketiketten und Massenartikeln

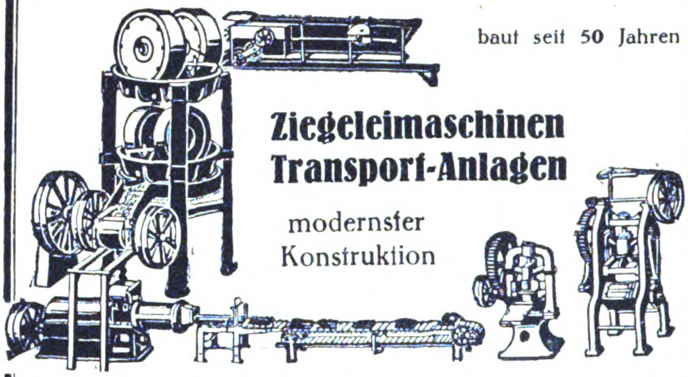
Heftmaschinen · Stanzen · Lochösmaschinen
Heftapparate · Heftklammern

O. HOPPE & CO. NACHF.
MASCHINENFABRIK · LEIPZIG-SCHLEUSSIG 74

Karl Händle & Söhne, Mühlacker (Wttbg.)

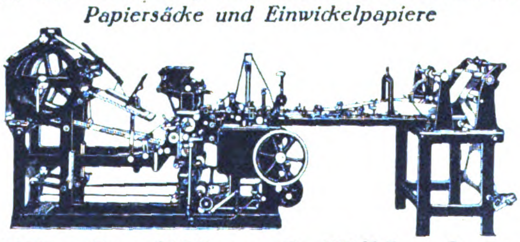
baut seit 50 Jahren

Ziegeleimaschinen
Transport-Anlagen
modernster Konstruktion



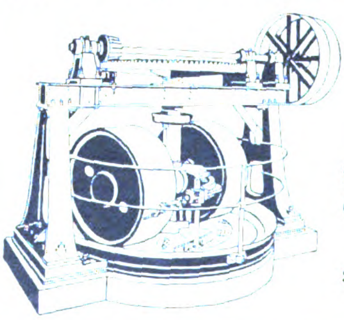
Goldene Medaille Bauausstellung Turin 1922

Sämtliche Maschinen
für die Herstellung bedruckter und unbedruckter Papiersäcke und Einwickelpapiere



Windmöller & Hölscher
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Maschinenfabrik * * Lengerich i. Westf.

Th. Groke, Akt.-Ges., Merseburg 5
Spezialfabrik
für Einrichtung von Ziegeleien, Tonwaren-, Chamotte-, Falzziegel- u. Tonröhrenfabriken



Zerkleinerungsmaschinen

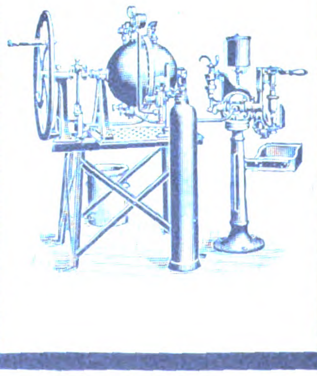
Hydraul. Pressen
für Platten aus Terrazzo, Granitoid, Ton u. Zement

*

Sämtliche Verschleißteile aus hochwertigem Keramitstahl

EINGETR. SCHVTZMARKE

MINERALWASSER APPARATE
VOLLSTÄNDIGE EINRICHTVNGEN LIEFERT DIE SPECIAL-FABRIK
HERMANN·LAVBACH KÖLN-EHRENFLD.
KATALOGE: DEVTSCH. ENGL. FRANZ. SPAN.



Digitized by Google

Maschinenfabrik Grevenbroich

GREVENBROICH (NIEDERRHEIN)

liefert vollständige Einrichtungen für

Rübenzucker-Fabriken
Rohrzucker-Fabriken
und
Zuckerraffinerien

★

Sonderheit: Brennereien mit Original-Ilges-Destillier- und Rektifizier-Apparaten

Peter Schlesinger
METALLWAREN-FABRIK
Offenbach am Main

Fahrrad- u. Motorrad-Beleuchtungen aller Art.

Ferner: Kettenschützer für Herren- u. Damen-Fahrräder
Marke ›Hassia‹ und ›Everwell‹
Taschenlampen-Hülsen Marke ›Hassia‹

MASCHINENFABRIK BUCKAU

ACTIENGESELLSCHAFT ZU MAGDEBURG
VORMALS RÖHRIG & KÖNIG · MAGDEBURG · GEGRÜNDET 1838

liefert
vollständige Einrichtungen
zur Herstellung von
Braunkohlen- und Steinkohlenbriketts,
Kalksandsteinfabriken,
Schlackensteinfabriken,
Ziegeleien
Spezialpressen für die feuerfeste Industrie

Die Herstellung von Kalksandsteinen ist heute besonders lohnend!

Digitized by Google

AN ALLEN BEDEUTENDEN PLÄTZEN

Deutschlands wie in den Verbrauchszentren des Auslandes unterhalten wir gut ausgestattete Auslieferungsläger. Deren Zahl allein schon beweist die Bedeutung und Leistungsfähigkeit unserer Fabrik. Eine solche Entwicklung konnte nur auf Grund der stets erstklassigen Qualität unserer Lacke und Lackfarben vor sich gehen. Verwendet doch der Maler mit Vorliebe unsere weltbekannten Marken:

GEGR. 1844

HERBOLIN
weiss, flüssiges Porzellan für Innen und Aussen. Hochglänzend, seidenglänzend, matt

HARTMATTLACK
DRP ganz- und halbmatt

BERNSTEINLACK 55 D

DEKORATIONSLACK IDEAL
fein hell

AUSLIEFERUNGSLÄGER

IM INLAND

AACHEN, BERLIN, BREMEN, BRESLAU, CASSEL, CHEMNITZ, DRESDEN, ELBERFELD, ERFURT, ESSEN, FRANKFURT, HALLE, HAMBURG, HANNOVER, BIELEFELD, KÖLN, LEIPZIG, MAGDEBURG, MÜNSTER, NEUMÜNSTER, NÜRNBERG, OLDENBURG, PIRMASENS, STETTIN, STUTTGART, WIESBADEN, WORMS

IM AUSLAND

BRASILIEN:	PORTO ALEGRE
FINNLAND:	HELSINGFORS
FREISTAAT DANZIG:	DANZIG
HOLLAND	AMSTERDAM
LETTLAND	RIGA
NORDAMERIKA:	MILWAUKEE
POLEN:	KRAKAU
SCHWEDEN:	HELSINGBORG STOCKHOLM
SPANIEN:	BARCELONA

ROLF LANGE

HERBIG-HAARHAUS A.G.
LACKFABRIK KÖLN · BICKENDORF

Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenschau

Pazifisten und Minderheiten in Genf. — Die Ratssitzfrage vor der Studienkommission. — Spaniens Anspruch abgelehnt. — Das dritte Dawesjahr beginnt. — Ein Abkommen mit dem Reparationsagenten.

Sooft der September naht, rückt **Genf** in den Mittelpunkt der großen europäischen Politik. Die alljährlichen Herbsttagungen des Völkerbundes konzentrieren nicht nur einen gewaltigen diplomatischen und journalistischen Apparat in die Völkerbundstadt, sondern locken in zunehmendem Maße auch verwandte Organisationen und Kongresse an den Genfersee. Als geistige Vorboten der großen Völkerbundversammlung, die Montag, den 6. September, zusammentritt, tagten bereits jetzt zwei internationale Vereinigungen, deren Ziele in der Richtung des Völkerbunds liegen, auch wenn ihre Wege nicht immer die gleichen sind.

Fester mit der Wirklichkeit verwurzelt als der Weltfriedenskongreß der internationalen Pazifisten, die sich häufig selbst heftig in den Haaren liegen, erweist sich nach Zweck und Ziel der **europäische Minderheitenkongreß**, der am 27. August am Genfer See zusammentrat. Es kann nicht verkannt werden, wie sehr sich im Urteil der Welt das moralische Gewicht der Minderheiten verstärkt hat, nicht zuletzt infolge der würdigen und eindrucksvollen Form, in der sie ihre Forderungen zur Geltung bringen. In der von der Versammlung angenommenen Entschließung betont der Kongreß die Notwendigkeit, Wege zu finden, die die Entstehung von Konflikten bzw. die Verschärfung entstandener Konflikte vermeiden und dazu führen sollen, vorher die Lösung aller aus dem Verhältnis von Mehrheit zur Minderheit entstehenden Probleme auf dem Boden des betreffenden Staates selbst in Verhandlungen zwischen Regierung und Minderheit bei Wahrung vollständiger Gleichberechtigung zu suchen. Das gegenwärtig geltende Verfahren bei Behandlung von Minderheitenfragen vor dem Völkerbundrat erachtet der Kongreß als nicht genügend, um der durch die Verträge dem Völkerbundrat übertragenen Aufgabe gerecht zu werden. Der Kongreß wiederholt daher die Forderung nach völliger legaler Öffentlichkeit bei Behandlung der Minderheitenfrage und, solange die Zuerkennung der Parteienqualität an die Minderheiten noch nicht durchführbar ist, die Forderung des rechtlichen Gehörs für die Minderheiten.

Entscheidend beeinflußt wird der Gang der Weltpolitik in den nächsten Wochen jedoch weder durch Pazifisten noch durch Minderheiten, sondern durch die **Völkerbundstagung** selbst. Sie soll gutmachen, was die außerordentliche Völkerbundversammlung im März gesündigt hat. Ob es ihr gelingen wird? Um die Frage der Ratssitze zu klären, war auf Ersuchen Spaniens hin zu Beginn der Woche nochmals die Studienkommission für die Zusammensetzung des Völkerbundrates zusammengetreten. Einstimmig gaben alle Mitglieder — den spanischen Vertreter natürlich ausgenommen — zum Schlusse ihrer Beratung die Erklärung ab, daß es nicht möglich sei, dem spanischen Anspruch auf einen ständigen Ratssitz Rechnung zu tragen. Der deutsche Delegierte, Botschafter v. Hoesch, enthielt sich, da sein Land noch nicht Mitglied des Völkerbundes ist, der Stellungnahme. Im übrigen wurde beschlossen, die allgemeinen Grundsätze beizubehalten, auf die man sich bei der ersten Kommissionstagung im Mai geeinigt hatte. Es bleibt dabei, daß grundsätzlich das Rotationssystem eingeführt wird, daß also die jedes Jahr ausscheidenden drei Mitglieder nicht wiedergewählt werden können, sondern eine dreijährige Sperrzeit durchzumachen haben, bevor sie von neuem kandidieren dürfen. Hiervon ist eine Ausnahme nur insofern zulässig, als einzelne Mitglieder mit einer besonderen Mehrheit, nämlich der Zweidrittelmajorität, sofort nach Ablauf ihres Mandats wieder gewählt werden können, wobei jedoch die Bedingung gilt, daß zu keiner Zeit mehr als drei wiedergewählte Mitglieder im Rate sitzen dürfen.

Dr. Conrad Adenauer,
Oberbürgermeister der Stadt Köln a. Rhein.

Wenn auch die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund und die Wahl in den ständigen Rat nunmehr keinen weiteren Schwierigkeiten mehr begegnen dürfte, so fragt sich doch, welche Folgerungen für den Völkerbund aus dem Verhalten Spaniens und Polens entstehen werden. Spanien hat versucht, die Frage des ständigen Ratssitzes mit dem Anspruche auf Tanger zu verknüpfen, aber dafür weder bei England noch Frankreich Gegenliebe gefunden. In Madrid ist man daher verstimmt und will dem Völkerbund ganz den Rücken kehren. Die Poincaré nahestehende Pariser Presse hat zu allem Überfluß auch noch versucht, die Lage weiter zu verwirren, indem sie die unsinnige Behauptung aufstellte, Deutschland habe Spanien zur Geltendmachung seines Anspruchs auf Tanger veranlaßt. Diese Treibereien sind ein Kennzeichen für die gespannten Verhältnisse in Genf, die zu keinem optimistischen Urteil berechtigen. Trotz Deutschlands Beitritt zum Völkerbund kann dessen Herbsttagung ein negatives Ergebnis haben. —

Am 31. August ist **das zweite Dawesjahr** abgelaufen, das zwar noch zu der sogenannten „Schonfrist“ gerechnet wird,

Digitized by Google

jedoch an die deutsche Wirtschaft erheblich höhere Anforderungen stellte als das erste. Der grundliegende Unterschied liegt nicht so sehr in der höheren Annuitätsrate von 1220 Millionen Goldmark gegenüber 1000 Millionen im Jahre 1924/25, als vielmehr darin, daß die Jahresleistung von 1924/25 bis zur Höhe von 800 Millionen Goldmark aus der Auslandsanleihe gedeckt werden konnte, während die Annuität des jetzt abgelaufenen Dawesjahres lediglich aus der innerdeutschen Wirtschaft aufgebracht werden mußte.

Immer mehr hat sich in den Wirtschaftskreisen inzwischen die Überzeugung von der Undurchführbarkeit des Dawesabkommens befestigt, ganz besonders in den Vereinigten Staaten selbst, wo die kritischen Stimmen sich immer deutlicher vernehmen lassen und zugleich für eine Revision des ganzen Versailler Friedensvertrags eintreten. —

Sehr beachtlich waren ja bereits in diesen Tagen die Hinweise des früheren amerikanischen Kriegsministers Baker auf die Mängel des Dawesplanes und der intereuropäischen Kriegsschulden-Verrechnung. Man beginnt allgemach in den Vereinigten Staaten selbst zu spüren, daß die durch den Kriegsverlauf hervorgerufene Goldanhäufung im Lande keinen dauernden Segen bringt, und daß, wenn man die Kapitalanlagen im Auslande fruchtbringend machen will, die Maschinerie der Schuldverpflichtungen und Forderungen aus dem Kriege sich als ein außerordentlich großes Hemmnis erweist. Gewinnt der Gedanke eines starken Abstrichs an den amerikanischen Schuldforderungen an Boden — wozu freilich eine andere Einstellung Frankreichs und seiner Verbündeten, z. B. in der Rüstungsfrage, eine Vorbedingung sein müßte —, so wäre damit ein großer Schritt zur Entspannung der Lage Europas vorbereitet. Denn wenn die drückende Last der gegenseitigen Schuldverpflichtungen eine wesentliche Erleichterung erfährt, würden zahllose Reibungspunkte beseitigt und einer Wiederherstellung des wirtschaftlichen und politischen Gleichgewichts der Weg geebnet werden.

Zwischen dem Reichsfinanzminister und dem Reparationsagenten ist ein Abkommen abgeschlossen worden, das die Ablösung der sogenannten kleinen Besserungsscheine zum Gegenstand hat. Bekanntlich ist im Dawesplan vorgesehen, daß sich die deutschen Zahlungen um gewisse Beträge erhöhen, sobald das Aufkommen aus den verpfändeten (indirekten) Steuereinnahmen die Höhe von einer Milliarde überschreitet. Der erste hierfür in Betracht kommende Betrag von 250 Millionen Mark wäre im Oktober 1927 fällig geworden, der zweite in gleicher Höhe ein Jahr später. Durch das jetzt abgeschlossene Abkommen ist dieser Betrag von insgesamt 500 Millionen auf 300 Millionen herabgesetzt worden. Dafür ist aber die Fälligkeit auf den 1. Oktober 1926 zurückverlegt worden, und außerdem muß der ganze Betrag innerhalb von 12 Monaten bezahlt werden. Die Höhe der Monatsraten ist derart gestaffelt worden, daß die erste 18 Millionen und die letzte etwa 35 Millionen beträgt. Der Reparationsagent hat sich verpflichtet, den Gesamtbetrag von 300 Millionen Mark nicht in bar zu transferieren, sondern auf dem Wege über Bestellungen an die Industrie auszugleichen.

Die durch das neue Abkommen erzielten Minderausgaben im Reichshaushalt belaufen sich in diesem Jahre auf 37,8 Millionen, im nächsten auf 58 Millionen und im dritten Jahre auf 104,2 Millionen. Gegen dieses Abkommen zwischen dem deutschen Reichsfinanzminister und dem Reparationsagenten ist ein Einspruch seitens einer der am Dawesplan beteiligten Regierungen nicht mehr möglich. Überdies hat die Reparationskommission der neuen Regelung zugestimmt.

Politische Tagesfragen

Nach zwei Dawesjahren

Mit dem 1. September begann das dritte Reparationsjahr. Im Gutachten der Sachverständigen ist es (nach der unmehr abgelaufenen zweijährigen Periode des Haushaltsmoratoriums) als das erste Jahr der zwei fernere Jahre umfassenden Übergangsperiode gedacht, nach deren Ablauf die Normaljahre mit ihrer Leistungspflicht von insgesamt je zweieinhalb Milliarden zu laufen beginnen. Das dritte Jahr wird noch keine bedeutende Steigerung der zu leistenden Gesamtsumme bringen. Es sind 1200 Millionen zu zahlen, davon 290 aus der Transportsteuer, 250 für Verzinsung der Industrieobligationen, 550 aus Zinsen von Eisenbahnobligationen, aber — und das ist das neue Moment im Aufbringungsplan dieses Jahres — der Rest in Höhe von 110 Millionen wird den verpfändeten Einnahmen im Reichshaushalt entnommen. Für die Aufbringung der einen Milliarde des ersten Reparationsjahres war bekanntlich eine äußere Anleihe von 800 Millionen aufgenommen worden, der Rest wurde aus Teilzinsen der Eisenbahnschuldverschreibungen gedeckt. Der Posten aus den Zinsen der Eisenbahnobligationen wurde im soeben vergangenen zweiten Jahre auf 595 Millionen erhöht, dazu traten 125 Millionen aus dem Dienst der Industrieobligationen und 250 Millionen aus der Transportsteuer. Der Rest von 250 Millionen sollte aus der Begebung von Vorzugsaktien der Deutschen Reichsbahn gewonnen werden. Dieser Verkauf aber unterblieb, und die 250 Millionen, die zur Erreichung der Gesamtsumme von 1220 Millionen noch aufgebracht werden mußten, entnahm man allgemeinen Reichsmitteln. Vom vierten Jahre 1927/28 ab bleiben die Einnahmen aus dem Dienst der Industrieobligationen, dem Dienst der Eisenbahnobligationen und der Transportsteuer gleichmäßig auf 300, 660 und 290 Millionen. Dagegen steigt der dem Haushalt entnommene Posten von 110 im dritten auf 500 im vierten Reparationsjahr (Gesamtsumme dieses Jahr 1750 Millionen) und auf 1250 Millionen im Normaljahr. Außerdem ist vorgesehen, daß für den Fall, daß die verpfändeten Einnahmen (Zölle, Tabak-, Zucker- und Biersteuer und die Erträgnisse des Branntweinmonopols) die Summe von einer Milliarde jährlich überschreiten, die Zahlungen zu diesem Posten um ein Drittel des eine Milliarde überschreitenden Betrages, bis zu höchstens 250 Millionen, erhöht werden. Mit dieser Erhöhung der Zahlungen, die für das beginnende dritte Jahr eine Gesamtsumme von 1450 Millionen ergeben würde, ist beim gegenwärtigen Stande der Reichseinnahmen mit Wahrscheinlichkeit zu rechnen.

Über die Aussichten für die nächsten Dawesjahre schreibt der

Hannoversche Courier
volksparteilich

Stellt man sich nun vor, daß auch die im dritten Dawesjahr zu leistenden Zahlungen — 110 Millionen aus dem Staatshaushalt, 550 Millionen von der Rechseisenbahn, 290 Millionen aus der Brförderungssteuer und 250 Millionen aus der Industriebelastung, zusammen 1200 Millionen Goldmark — zuzüglich 250 Millionen aus dem Mehrertrag der verpfändeten Einnahmen, weiter einen entprechenden Ausgleich durch Auslandsanleihen fänden, so hätte die deutsche Volkswirtschaft auch für das jetzt beginnende Jahr noch nichts zu befürchten, immer allerdings nur als Ganzes betrachtet. Ein Jahr später wird die Lage schon bedenklicher: bei einer Jahresleistung von 1750 und später von 2500 Millionen Mark wird der Bedarf an Auslandsanleihen immer größer, die zu den bisherigen noch hinzukommen mässen, wenn nicht die deutsche Wirtschaft unter dem Versuch, auch dann noch, neben den Zinszahlungen für die riesige Anleihelast weiter zu „erfüllen", zusammenbrechen soll. Ob das Ausland weiter borgen wird, hängt von nicht vorherzusehenden Umständen ab, wie lange Amerika noch in Geldüberfluß schwimmen und welchen Anreiz dann noch der deutsche Zinsfuß dem Ausland bieten wird. Mit dem Augenblick, wo in dieser Hinsicht ein Umschwung erfolgt, der dann sicherlich plötzlich und heftig sein wird, werden wir eine Erschütterung erleben, von der buchstäblich alles in Deutschland, Wirtschaft, Währung und das einzelne Dasein, getroffen werden wird. Heute leben wir auf Vorschuß und tanzen auf einem Vulkan. —

Wenn vorderhand der Zustand unserer Volkswirtschaft unter dem Daweschatten noch befriedigend aussehen mag, so gilt das für sie nur als Ganzes und eben nur volkswirtschaftlich betrachtet. Privatwirtschaftlich drückt auch jetzt schon der Dawesplan schwer. Den Quellen, aus denen er schöpft, entsprechend, macht er sich durch Eisenbahnfahrpreise und -frachten, durch Steuern und Industriebelastung fühlbar; daneben durch Eingriffe in die Wirtschaft, die, zwar dem Gegner nichts bringen, aber, wie die fortschreitende Tilgung der Rentenmark, Opfer,

Digitized by Google

besonders der Landwirtschaft, erfordern! Vor allem geschieht der Ausgleich durch Auslandsanleihen für das, was wir auf Nimmerwiedersehen hergeben, ja nur auf Borg. Die Verschuldung der Volkswirtschaft, anfänglich mehr durch die öffentliche Hand besorgt, geschieht immer stärker durch den privaten Darlehnsnehmer. So ist der Ausgleich im ganzen von zunehmender Verschuldung der einzelnen begleitet, und es ist nur eine Frage der Zeit, wann sie im Wechsel der Konjunktur bei neuem Abstieg und Tiefstand zu ebenso verheerenden Folgen führen muß wie im Winter 1925/26.

Der ganze gegenwärtige Zustand der Reparationsfrage, der dem Generalagenten so zufriedenstellend erscheint, ist es nur, wenn man einen kleinen Zeitabschnitt, ein oder zwei Jahre ganz für sich allein betrachtet, ohne sich um die anschließende Zukunft zu kümmern. In Wirklichkeit ist er nicht denkbar ohne ein Ende mit Schrecken, für uns und die jetzigen Anleihegeber.

Der Tag
parteilos national

äußert: „Dawes und seine Gesetze haben die Welt nicht zu ordnen vermocht, konnten ihr keinen Frieden bringen, weil sie eben auch nichts anderes waren als eine Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln. Die Hoffnungen, die man draußen auf die Wirkungen der Daweszahlungen setzte, haben sich nicht erfüllt. Es war für die Nutznießer das unseligste Geld, das jemals in ihre Kassen geflossen ist. Es scheint an dem alten Wort, daß unrecht Gut nicht gedeiht, mehr volkswirtschaftliche Weisheit zu hängen, als die schlauesten Rechner der ganz großen Finanz vermuten. Es bedarf kaum irgendwelcher Zahlen — jener Zahlen, deren wasserklare Logik bereits in Bänden schreit —, es genügt ein Blick auf den englischen und französischen Zustand, um die Fehlrechnung von Dawes auch dem primitivsten Gehirn aufzudrängen. Haben es doch sogar die Moneymaker von Wallstreet schon begriffen, wie aus den immer stärker werdenden Anträgen einflußreichster Amerikaner, das Dawessystem abzubauen, hervorgeht.

Und Deutschland? Sehen wir von den politischen Dawesgewinnern ab, die aus der Verelendung der Massen ihr moralisches Betriebskapital keltern — aus dem gepeinigten Volke ist unter der Dollarsonne des Herrn Dawes ein gequältes Volk geworden, ist ein Zustand geworden, dessen Lautlosigkeit seine Fürchterlichkeit nicht mildert."

Der Kongreß der Minderheiten

Den Auftakt der Tagung des Völkerbundes bildete der Kongreß der nationalen Minderheiten, der sich am 25. August in Genf zum zweitenmale versammelte. Nach längerer Aussprache über die Frage der kulturellen Autonomie nahm er einen Beschluß an, der in Wiederholung und Ergänzung einer Entschließung des vorigen Kongresses für die nationalen Minderheiten das Recht verlangt, sich zur Wahrung ihrer Eigenart und nationalen Kultur in Gesellschaften öffentlichen Rechts zusammenzuschließen. Weiterhin wird verlangt, daß Staatsbürgern, die sich an solche Gruppen anschließen, wegen ihres Beitritts in keiner Weise Unannehmlichkeiten entstehen dürfen und daß der Staat sich an den aus der kulturellen Tätigkeit der nationalen Gesellschaften entstehenden Kosten in einem gewissen Verhältnis beteiligt.

Einstimmig wurde ferner eine von dem Berichterstatter der Wirtschaftskommission, dem Vertreter der Deutschen in Ungarn, Gündisch, vorgelegte Entschließung angenommen, in der erklärt wird, daß die wirtschaftliche Gleichstellung der Minderheiten die Grundbedingung für die kulturelle und politische Gleichstellung sei. Die Gesetze eines Landes dürften keinen Unterschied machen zwischen der nationalen Mehrheit und den Minderheiten auf dem Gebiete der Steuern, der Agrarreform, des Handels, der Industrie usw.

Über die Bedeutung des Minderheitenkongresses sagt die

Neue Zürcher Zeitung:

Die neue Vereinigung der nationalen Gruppen aus den verschiedensten Ländern ist allein deshalb ein Fortschritt, weil die Mehrheitsvölker nicht mehr den Vorwurf der Illoyalität erheben können, und es dürfte früher oder später die Feststellung notwendig sein, ob in den neuen östlichen Staaten bisher die Mehrheitsvölker selbst jene Loyalität gegenüber ihren Staatsbürgern gezeigt haben, die sie von ihren „Nationen zweiter Klasse" fordern. Es ist für ganz Europa unerläßlich, sich mit den Problemen der nationalen Minderheiten des Ostens eingehender als bisher zu beschäftigen, denn dort liegen die Keime zu künftigen Verwicklungen und die Entscheidungen über Krieg und Frieden. Die „Deutsche Rundschau", das führende Minderheitenblatt in Polen, hat kürzlich geschildert, daß es unter den vier Wegen der Minderheitenpolitik nur zwei positive Methoden gebe, nämlich den Verzicht auf eine Unterscheidung zwischen Mehrheit und Minderheit zugunsten eines höheren Begriffes der gleichberechtigten Staatsbürger oder die Autonomie als einziges Mittel zur Entspannung an den inneren Reibungsflächen; beide Wege setzen aber eine hohe geistige Kultur des Mehrheitsvolkes voraus. Die wichtigsten Fragen, die in allen Staaten gleichmäßig auftauchen, sind das Staatsbürgerrecht, die Gleichberechtigung in Recht und Wirtschaft, die kulturelle Entwicklungsfreiheit und die Sprachenfrage sowie die Errichtung paritätischer Kommissionen zur inneren Schlichtung. Gelingt dem Nationalitätenkongreß eine Kodifizierung des internationalen Minderheitenrechts und die Aufstellung gewisser Richtlinien, so kann der moralische Druck, den ein ständiger Kongreß auf die beteiligten Regierungen ausübt, für die Lage der Minderheiten von großem Nutzen sein.

Die bedauerliche Zurückhaltung des Völkerbundes in den Minderheitenfragen ist auf das mangelhafte Verfahren sowie darauf zurückzuführen, daß in Genf nur die Regierungen vertreten sind, die manchmal stillschweigend darin übereinstimmen, daß diese ewig nach Petitionen lüsternen Minderheiten eigentlich für sie eine recht lästige Affäre sind. Alle Großmächte, die ein ausgeprägtes Rassegefühl für die Traditionen ihrer Souveränität besitzen, verstehen es daher, wenn die östlichen Länder die Klagen ihrer Minoritäten in Genf unangenehm empfinden und jede Erörterung als Eingriff in die inneren Verhältnisse ablehnen möchten. Gelten die Minderheitenschutzverträge auch nicht für die Großmächte und sind sie nur den neugegründeten Staaten als eine Hypothek für die Zeit der politischen Pubertät auferlegt, so ändert dies nichts am politischen Charakter der Minderheitenfragen, an denen auch einige Großmächte beteiligt sind. Die östlichen Staaten messen endlich einem Sitz im Völkerbundrat eine große praktische Bedeutung bei, weil er nach ihrer Meinung eine Rückversicherung gegen den großen Eifer aller Weltverbesserer darstellen könnte. Die Petitionen der Minderheiten in Genf hätten voraussichtlich niemals einen Erfolg gehabt, wenn sich nicht die Neutralen ihrer annehmen würden. Auch die ständige Gegenwart eines Völkerbundbeamten ist von großem Wert, und die Anwesenheit von Alt-Bundesrat Calonder in Oberschlesien verbürgt mindestens an einem Ort praktischen Minoritätenschutz; sie trägt dort zur Beruhigung viel bei, aber sie wirkt vorläufig nur mildernd, ohne einen grundsätzlichen Wandel herbeiführen zu können.

Die Lage der Minderheiten in Deutschland

Die Abhaltung des Kongresses der Minderheiten in Genf gibt Dr. jur. M. Dachselt Anlaß, in den

Münchner Neuesten Nachrichten

die Lage der Minoritäten in Deutschland zu überprüfen. Seinen Ausführungen entnehmen wir folgendes:

Als fremdvölkische Minderheiten, die als alteingesessene, geschlossen siedelnde Teile des deutschen Volkes im staatsrechtlichen Sinne zum deutschen Volkstum in Gegensatz zu stellen sind, finden wir die Polen in der Grenzmark Posen-Westpreußen und in den Kreisen Marienwerder und Stuhm, eine besondere Abart Polen, die Ermländer Polen, im Regierungsbezirk Allenstein in Ostpreußen, eine kleine Gruppe Litauer im Regierungsbezirk Gumbinnen in Ostpreußen, die Dänen in Südschleswig und die Wenden in der sächsisch-preußischen Lausitz. Bei letzteren ist es bereits fraglich, ob sie als Minderheit im Rechtssinn aufgefaßt werden können, da ihnen ein Muttervolk fehlt und nirgends restlos geschlossene wendische Siedlungen aufzufinden sind. Aber auf Grund der Neubelebung des wendischen Volkstums seit der Mitte des 19. Jahrhunderts und der dadurch heute noch vorhandenen Trennung des deutschen und wendischen kulturellen Lebens kann man den Wenden eine Anerkennung als Minderheit nicht versagen.

Außer acht zu lassen sind die über das ganze Reichsgebiet verstreuten kleineren Gruppen von Minderheiten-Angehörigen, auch die Polen in Rheinland-Westfalen, weil ihnen das für eine Minderheit im Rechtssinn wesentliche Merkmale der Bodenverbundenheit und Alteingesessenheit fehlt.

Eine genaue Zahl der einzelnen Minderheiten läßt sich schwer angeben, da die Ergebnisse der Volkszählung 1925 in dieser Richtung noch nicht vollständig ausgewertet worden sind. 1910 wurden für das gesamte preußische Staatsgebiet

Digitized by Google

in seinem heutigen Umfang rund 1 700 000 Minderheiten-Angehörige festgestellt. Wir können heute mit 500- bis 600 000 Polen, rund 100 000 Wenden, 10 000 Dänen und 6- bis 7000 Litauern rechnen. Die Regelung der Rechtsverhältnisse ist nicht einheitlich erfolgt.

Wir finden außer dem Artikel 113 der Reichsverfassung, auf den noch besonders eingegangen werden soll, in Sachsen eine Berücksichtigung der wendischen Sprache im Übergangsschulgesetz von 1919 und im Schulbedarfsgesetz von 1922. In Ostpreußen hat man auf Grund eines Ministerialerlasses vom Dezember 1918 die Einrichtung polnischen Schreib-, Lese- und Religionsunterrichts auf Antrag der Erziehungsberechtigten angeordnet. Im Regierungsbezirk Marienwerder wurde dieser Unterricht 1925 noch an 18 Orten durchgeführt, im Regierungsbezirk Allenstein dagegen wurden von den Erziehungsberechtigten nur in drei Orten die nötigen Anträge gestellt und dann sogar von den örtlichen Schulverbänden mit den Stimmen der polnischen Beisitzer die Durchführung des Unterrichts trotz staatlicher Zuschüsse abgelehnt. Im Regierungsbezirk Allenstein ist diese geringe Beteiligung der ermländischen Bevölkerung nicht verwunderlich, da die Kinder mit ihrem ermländisch-polnischen Dialekt dem hochpolnischen Unterricht nicht zu folgen vermögen und auch deswegen gern darauf verzichten, weil er ihnen für die spätere berufliche Tätigkeit keinerlei Vorteile bringt.

Für die Dänen in Südschleswig ist die Verordnung vom 13. Februar 1926 ergangen, die auf schulrechtlichem Gebiet außerordentlich einschneidende Neuerungen gebracht hat. Danach können bei Anträgen für 10 Kinder dänische Privatschulen errichtet werden; bei Anträgen für 24 Kinder müssen öffentliche dänische Volksschulen errichtet werden. Eine kritische Stellungnahme zu der Verordnung kann an dieser Stelle unterbleiben. Es sei nur angedeutet, daß sie vor allem von den interessierten Kreisen der Nordmark (Schleswig-Holsteiner-Bund) scharf abgelehnt worden ist.

Die Stellung der polnischen Minderheit in West-Oberschlesien ist auf Grund des deutsch-polnischen (Calonder-)Abkommens von 1922 eine besonders bevorzugte. Aber auch hier tat die eingesessene oberschlesisch-polnische Bevölkerung (Wasserpolen) nur in geringer Zahl Anträge auf Einführung des durch das Genfer Abkommen hochpolnisch vorgeschriebenen Unterichts gestellt, weil die Kinder mit dem oberschlesisch-polnischen Dialekt das Hochpolnische nur schwer verstehen. Für die preußischen Wenden hat ein Ministerialerlaß im Jahre 1922 eine ähnliche Regelung getroffen wie für die Polen in Ostpreußen.

Damit aber ist die Reihe der Rechtsnormen nicht erschöpft, aus denen die Minderheiten einen Schutz ihrer Eigenart ableiten können. Abgesehen von dem praktisch heute noch bedeutungslosen Artikel 73 der preußischen Verfassung von 1920 ermöglichen das Bürgerliche Gesetzbuch bei Errichtung von Testamenten, Ernennung von Vormund, Pflegern und Beistand, das Gerichtsverfassungsgesetz und das Gesetz über die Angelegenheiten der freiwilligen Gerichtsbarkeit eine Berücksichtigung der Minderheiten-Interessen und -Sprachen. Auch die preußische Schiedsmannsordnung von 1924 und eine Allgemeine Verfügung zur preußischen Dolmetscherverordnung für Schlesien sind hier zu nennen.

Neben diesen vereinzelten Normen erwachsen den Minderheiten außerdem bedeutende Schutzmöglichkeiten aus der Reichsverfassung, die allgemein übersehen werden in den wiederholten Ausführungen der Minderheitenpresse, wohl nicht ganz ohne Absicht. Gerade die deutsche Reichsverfassung wirkt als „mittelbares Minderheitenrecht" vorbildlich. Unter „mittelbarem Minderheitenrecht" verstehen wir solche allgemeine Verfassungsnormen, die die Grundrechte der Staatsbürgerschaft gewährleisten, darüber hinaus aber noch dem Schutz völkischer Eigenart dienstbar gemacht werden können. Denn die völkische Eigenart der Minderheiten findet nicht allein auf dem Gebiete des Schulwesens ihren Ausdruck. Nicht minder wichtig ist der Schutz der Person, die Freiheit des Eigentums, die Vereins-, Versammlungs-, Presse-, Wahlfreiheit, die Freiheit des Bodenerwerbs und wirtschaftlicher Tätigkeit im Hinblick auf die besonderen Eigenarten der Minderheiten. Wenn wir uns vor Augen halten, daß sich die Minderheiten im Deutschen Reich einer ungehinderten Vereins- und Versammlungstätigkeit erfreuen, daß die Minderheitenpresse durch keinerlei Zensur oder Verbot beengt wird, daß der „Verband der nationalen Minderheiten" in jeder Richtung bisher ungehemmt auftreten konnte, so ergibt sich, daß die völkische Organisation der Minderheiten in Deutschland eine vollzogene Tatsache ist, die durchaus einen rechtlichen Hintergrund hat. Die Möglichkeit, aus der Reichsverfassung in hohem Maße „mittelbares Minderheitenrecht" abzuleiten, hat bisher eine Sonderregelung dieser Gebiete nicht notwendig gemacht.

Diese Darlegungen haben durchaus nicht nur theoretische Bedeutung. Sie zeigen, daß die Rechtslage der fremden Minderheiten im Deutschen Reich trotz Fehlens eines kodifizierten Rechtssystems durchaus positiv gewertet werden muß. Wenn wir im einzelnen, wozu uns an dieser Stelle nur der Platzmangel hindert, das reiche Vereinsleben der verschiedenen Minderheiten schildern würden, das Wirken der Presse, das unbehinderte Auftreten bei Wahlen, die ungestörte Abwicklung völkischer Feste, Feiern und Bräuche, dann würde es überaus deutlich werden, daß die Lage der fremden Minderheiten um ein bedeutendes günstiger ist als die vieler deutscher Minderheiten im Auslande, die wie die Deutschen in Südtirol, Polen in der Tschechoslowakei trotz internationaler Minderheitenschutzverträge und allerlei Versprechungen in ihren Rechten immer mehr geschmälert werden. Wir haben allen Grund, diese Verhältnisse gegenüberzustellen und bei der Erörterung über den Ausbau des Minderheitenrechtes in Deutschland zu berücksichtigen.

Calonders Beschwerde in Genf

Calonder, der Präsident des Gemischten Deutsch-Polnischen Ausschusses für Oberschlesien, ist in Genf eingetroffen. Sein Erscheinen wird mit einer Beschwerde des Deutschen Volksbundes in Verbindung gebracht, mit der sich dieser wegen der fortwährend in Polen erfolgenden Verhinderung des Besuches deutscher Schulen für deutschsprachige Kinder an den Völkerbundrat wenden will.

Der Sturz des griechischen Diktators

In Griechenland ist am 22. August der Diktator Pangalos gestürzt worden. General Kondylis, der Führer der Republikaner, hat alle Minister des bisherigen Kabinetts verhaften lassen und den Admiral Konduriotis zum Präsidenten der Republik ausgerufen. Pangalos wurde nach einer aufregenden Flucht auf dem Kreuzer „Pergamon" verhaftet.

Über die Bedeutung des Ereignisses schreibt das

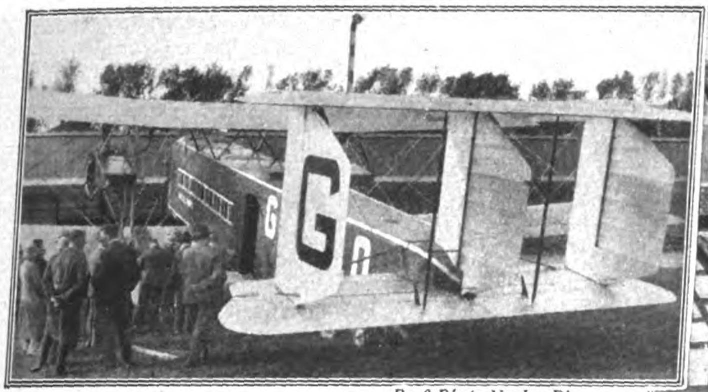
Hamburger Fremdenblatt
demokratisch

„In Griechenland hat über Nacht eine neue Umwälzung stattgefunden. Die Herrschaft des Generals Pangalos ist gestürzt worden. Sie hat nicht ganze 14 Monate lang gewährt. Am 24. Juni des vergangenen Jahres hatte sich Pangalos an die Spitze einer erfolgreichen Militärrevolte gestellt, die von Saloniki ausging, den Präsidenten Konduriotis aber an der Spitze des Staatswesens ließ. Am 30. September löste der neue Machthaber das Parlament auf. Drei Wochen später kam es zu Schießereien an der bulgarisch-griechischen Grenze, die der Soldat Pangalos zu einem auf 48 Stunden befristeten Ultimatum an Bulgarien benutzte. Der Zwischenfall wurde friedlich-schiedlich vom Völkerbund erledigt. Am 3. Januar 1926 rief sich Pangalos zum Diktator aus. Im März zwang er den Präsidenten Konduriotis zum Rücktritt und schrieb am 4. April Präsidentschaftsneuwahlen aus.

Diese Wahlen wurden eine Farce. Pangalos erklärte, er werde nur einen allen Parteien gemeinsamen Kandidaten zulassen. Außerdem beschränkte er die Wahlfähigkeit auf Personen, die nicht unter 45 und nicht über 65 Jahre alt waren. Mit diesem Alterszensus traf er die führenden Politiker des Landes. Er selbst nahm sich natürlich aus. Um sich eine größere Volkstümlichkeit zu erringen, sah er, der der Erneuerer altgriechischer Sitte im strengen Sinne sein wollte, sich gezwungen, das von ihm erlassene Verbot zu kurzer Röcke und zu kurzer Haare für die Weiblichkeit zurückzuziehen. Als entgegen seiner Annahme die Oppositionsparteien sich doch auf einen gemeinsamen Kandidaten einigten, nämlich den gemäßigten Konservativen Demerdzis, erklärte Pangalos, auch dieser sei nicht genehm; denn Demerdzis habe früher einmal politisiert. Von nichts wollte der Führer des Landes so wenig wissen wie von politisierenden Männern, und so kam es, daß eine Abordnung von Heer und Marine ihn in willkommener Weise bat, selbst die Präsidentschaft zu übernehmen, was auch geschah. Pangalos hat ein Hasardspiel mit der seit dem Sturze des Königtums erschütterten Nation getrieben und ist ihm jetzt zum Opfer gefallen. Den Weg Mussolinis und Primo de Riveras hat er nicht durchhalten können. Sein Willkürregiment war ohne Stetigkeit. Sein Schwanken beruhte auf mangelnder Sachlichkeit. Als selbstsüchtiger Mensch vermochte er sich nicht bis zur Persönlichkeit zu erheben und ist an sich selbst zugrundegegangen."

Digitized by Google

BILDER VOM TAGE



Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Das größte Handelsflugzeug der Welt
traf von London kommend auf dem Zentralflugplatz Berlin-Tempelhof ein.

Phot. Wolter.

Josef Stelzer-München.
Der Sieger im Großen Preis von Deutschland im Motorradrennen.

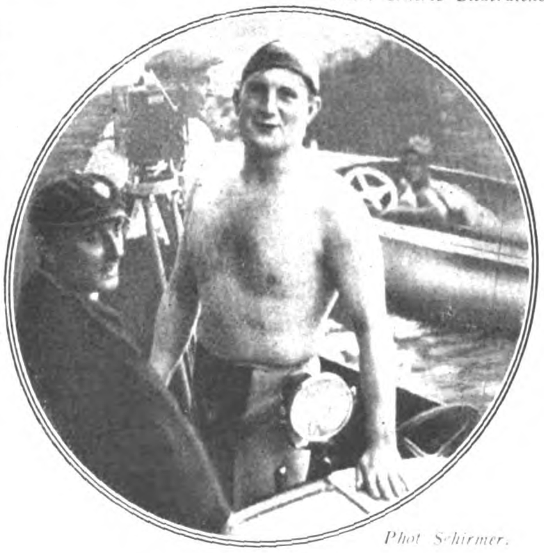
Phot. Scherls Bilderdienst

Festzug durch die Straßen Nürnbergs
am Gedenktage für die im Weltkriege gefallenen Kämpfer.

*

Phot. R. Sennecke

Von der Leipziger Herbstmesse.
Ein Riesenpapagei aus Wolle als Reklame für eine Textilfirma.



Phot. Schirmer.

Der deutsche Strommeister Vierkötter
durchschwamm den Kanal in Weltrekordzeit: 12 Std. 42 Min.

Bild rechts:
Sportfest der höheren Schulen Groß-Berlins im Grunewald-Stadion.
Balancierübungen einer Mädchenriege auf Schwebestangen.

Phot. Scherls Bilderdienst

Digitized by Google

Das Deutschtum im Auslande

Tausendjahrfeier der deutsch-böhmischen Stadt Deutsch-Gabel.

Vom 7. bis 15. August beging die deutsch-böhmische Stadt Deutsch-Gabel, die eine knappe Wegstunde von der Reichsgrenze lieblich zwischen den Bergen des Jeschken- und Lausitzer Gebirges eingebettet liegt, die Feier ihres 1000jährigen Bestandes als Siedlung und ihres 700jährigen Bestandes als Stadt. Zu den Jubiläumsfeierlichkeiten waren Deutsch-Gabler nicht nur aus allen Teilen der Tschechoslowakei, sondern aus Österreich, Deutschland und selbst aus Amerika heimgekehrt. Am Sonntag, den 8. August, weilten mindestens 30 000 Besucher in den Mauern der Stadt, darunter die Hälfte aus dem nahen Sachsenland. Einen solchen Massenandrang hatte Deutsch-Gabel wohl noch niemals erlebt, obgleich es als eine der geschichtlich denkwürdigsten Städte Böhmens, wie auch der angrenzenden sächsischen und schlesischen Lausitz, auf sehr wechselvolle Schicksale zurückblicken kann. Es ist kaum ein Einmarsch in Böhmen erfolgt, wo Gabel nicht als Eingangstor benutzt wurde, kaum ein Krieg geschlagen worden, von den Hussiten bis 1866, in dem nicht in oder um Gabel blutige Kämpfe stattfanden. Nicht weniger als acht Kaiser sah Gabel im Laufe der Zeit in seinen Mauern. Die Straße Zittau—Luckendorf—Gabel ist eine alte berühmte Zoll- und Handelsstraße zwischen Nordostdeutschland und Böhmen, Österreich sowie der Adria. Die ganze wechselvolle Geschichte der Stadt wurde in einem großen Festzug dargestellt, der von den vielen Tausenden von Zuschauern mit lautem Jubel und sich immer wiederholenden Heilrufen begrüßt wurde.

Das Deutschtum in Ungarn.

In Ofenpest hat am 20. August die dritte Jahresversammlung des ungarländisch-deutschen Volksbildungsvereins stattgefunden. Der Vorsitzende, der ehemalige Minister des Äußeren, Dr. Gratz, wies in seiner Eröffnungsrede auf die unbedingte Staatstreue des ungarischen Deutschtums bei unentwegtem Festhalten an seiner Eigenart und an seiner Muttersprache hin. Der Jahresbericht verzeichnet eine Mitgliederzahl von über 12 000. Abg. Neuberger und Domherr Huber wiesen alle Angriffe gegen den Verein als unbegründet zurück, der keinerlei pangermanistische Bestrebungen entfalte. Auf Antrag des ehemaligen siebenbürgischen Reichstagsabgeordneten Dr. Gündisch wurden an den Reichsverweser und an den Ministerpräsidenten Begrüßungsdepeschen abgesandt. Der geschäftsführende Vorsitzende, Universitätsprofessor Bleyer, hob die staatsbejahende und staatsaufbauende Tätigkeit des ungarländischen Deutschtums seit der Reichsgründung des Heiligen Stephan hervor. An der Versammlung beteiligten sich über tausend Schwaben aus Rumpfungarn an der Versammlung. Mit musikalischen Darbietungen schloß der offizielle Teil. Im Laufe des geselligen Beisammenseins wurden zahlreiche Trinksprüche auf die deutsch-ungarische Schicksalsgemeinschaft ausgebracht.

Die neue Kultur in Südtirol.

Die „Wiener Reichspost" teilt folgende Leseprobe aus Guido Ruperti „ad occhi aperti" mit, enthalten in dem Lesebuch der vierten Klasse der Knaben- und Mädchenschulen in Südtirol, Seite 23, aus dem Lesestücke „Brief Enrico Totis an seine Mutter":

„Wir befinden uns auf feindlichem Boden, wir sind daher in den Augen der Welt noch einmal Sieger. Aber unser Sieg darf mit jenem des „Kaisers" nicht verwechselt werden, der mit seiner Barbarei und mit seinen abstoßenden Kampfmitteln das Wesen des Krieges verdorben hat. Er sei verflucht, und verflucht seien alle, die auf seiner Seite stehen. Der „Kaiser" ist nicht ein Führer des Volkes, er ist ein Narr und seine Untertanen sind Affen; daher nieder mit Deutschland und allen seinen Verbündeten, schwachen, habgierigen und nichtswürdigen Völkern. Ich schließe, denn sonst überkommt mich die Lust, in den Schützengraben zu laufen und nach Leibeskräften auf diese österreichischen Hunde zu schießen. Enrico Toti."

Ob dieser Ausdruck des Hasses, acht Jahre nach Beendigung des Weltkrieges, dazu beitragen dürfte, für eine Annäherung zwischen Deutschland und Italien Stimmung zu machen?

Das deutsche Kunsthistorische Institut in Florenz,

das seit fünf Jahren in den Räumen des Uffizien-Palastes Gast der italienischen Regierung ist, soll im nächsten Sommer an seinen ursprünglichen Sitz zurückkehren. Diese Räume im Palazzo Guadagni an der Piazza S. Spirito, wo das Institut von 1912 bis zum Kriege untergebracht war, waren neuerdings von der deutschen Schule in Anspruch genommen worden. Nun wird das Forschungsinstitut, das zurzeit von Dr. Heinrich Bodmer geleitet wird, in diese ruhigere Gegend zurückkehren und dort in größeren Räumen im nächsten Herbst eröffnet werden.

Ehrung eines deutschen Ingenieurs.

Die bolivanische Regierung hat beschlossen, zu Ehren von Dr.-Ing. Johann Georg Hans Grether, der die Pläne für die Bahn La Paz-Cochachamba—St. Cruz, mitten über das Hochgebirge, geschaffen hat und im vorigen Jahre, zu Beginn der Ausführung, gestorben ist, einen Hafen und die erste Station der neuen Bahnlinie zu benennen. Grether, der den Entwurf der großen Quebec-Brücke über den Lorenzstrom entscheidend mitbeeinflußt hat, war es auch, der im Kriege gemeinsam mit Geh. Rat Fritz Haber die Erfindung und Erprobung der Gasschutzmarke durchgeführt hat.

Die deutsche Wissenschaft in Bulgarien.

Im Anschluß an die Suche von Bodenschätzen in Bulgarien hat der Leipziger Geologe Professor Dr. Halz, der zu diesem Zwecke von der bulgarischen Regierung nach Bulgarien eingeladen ist, umfangreiche Forschungen im Gebiet der Strandja-Gebirge (Südbulgarien) unternommen. Gleichzeitig erforschen seine Kollegen, die Professoren Dr. Kockel und Geller die unterirdischen Geheimnisse auf dem Ostteil des Balkangebirges. Mit Hilfe deutscher Ingenieure und Geologen ist auch die eigenartige flüssige Salzquelle bei Prowadia neben dem Hafen von Warna durch neue erfolgreiche Bohrungen erweitert und vergrößert.

Die deutschen Kriegergräber in Litauen.

Die von der deutschen Gesandtschaft in Kowno in Angriff genommenen Arbeiten zum Ausbau und zum Schmuck der deutschen Kriegergräber in Litauen sollen bis zum Beginn des Winters 1927 beendet werden. Es sind während des Weltkrieges ungefähr 25 000 deutsche Soldaten in Litauen begraben worden. Es sind bisher 140 deutsche Kriegerfriedhöfe wiederhergestellt worden, etwa 15 000 Gräber haben neue Grabsteine mit Inschriften erhalten.

Für das Deutschtum in Nordschleswig.

Um den deutschen Nordschleswigern in den Grenzgebieten, wo die Nationalitäten fast miteinander ringen, die Bestrebungen für Erhaltung des Deutschtums zu erleichtern, sind ihnen von den interessierten deutschen Organisationen im Laufe der letzten Jahre beträchtliche Mittel zugeflossen. In der Zeit, wo die Arbeit für das Deutschtum in den Grenzgebieten begann, nämlich in den Jahren 1921 bis 1923, erhielten die deutschen Nordschleswiger ungefähr 100 000 Goldmark, welcher Betrag namentlich für deutsche Schulen und Beschaffung von Büchersammlungen zur Verwendung kam. In den Jahren 1924 und 1925 konnte man über 300 000 RM. nordwärts senden. Im gegenwärtigen Jahre sind dem Deutschtum in Nordschleswig etwa 200 000 RM. zur Verfügung gestellt worden. Insgesamt sind somit für diese Zwecke im Zeitraum 1920 bis 1925 über 600 000 RM. gesandt worden. Die Gelder dienten in erster Linie zur Errichtung neuer Schulen. Im Laufe der letzten Jahre sind 15 neue deutsche Privatschulen errichtet worden, nämlich in Broager, Apenraade, Sonderburg, Lügunkloster, Tinglow, Nordborg, Löjt, Hadersleben, Graastein, Bylderup, Skowby, Bedsted, Oester Terp, Sönder Wilstrup und Uge. In zweiter Linie kommen drei neue Pastorate, die Jugendarbeit und das Bibliothekswesen.

Deutscher Hilfsverein Amsterdam.

Der Deutsche Hilfsverein, an dessen Spitze der 1. Vorsitzende E. Cabos steht, hat auch im Jahre 1925 eine überaus rege und segensreiche Tätigkeit entfaltet. Aus den Jahresbeiträgen der 383 Mitglieder und zahlreichen Spenden war es möglich, zahlreichen armen und verirrten Landsleuten wirksame Unterstützung zu reichen.

Auslandswerbung der Reichsbahn

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat durch die Reichszentrale für deutsche Verkehrswerbung (Berlin) in London ein Haus gekauft, um dort ein Reisebüro zu eröffnen. Diese Maßnahme wird in England sehr begrüßt, weil dadurch der Reiseverkehr nach Deutschland gefördert und auf diese Weise zu weiterer gegenseitiger Annäherung beigetragen wird. Dieses Büro wird das zweite eigene Auslandsbüro der Reichszentrale für deutsche Verkehrswerbung sein, die bisher nur über das German Railroad Information Office in New York verfügte.

Digitized by Google

Vom Leben in der Heimat

Köln als Zentrum rheinischer Kultur

Von Prof. Dr. Franz Bender.

„Die Eigenart Kölns liegt in der Berührung uralter Kultur mit neuerer Geschichte.“ Wenn irgend etwas, so kennzeichnet dieser Ausspruch des früheren Oberbürgermeisters Wallraf das Wesen der alten und doch ewig jungen Rheinstadt. Uralte Kultur! Freilich nicht in dem Sinne, daß wir auf derselben Stelle eine stetige Entwicklung haben; denn dann könnte das als Siedlung viele Jahrhunderte ältere Trier mit Recht den Vorrang als Kulturzentrum für sich in Anspruch nehmen. Aber Köln ist die älteste rheinische Stadt; wissen wir doch, daß Kaiser Claudius die ubische Siedlung im Jahre 50 n. Chr. dazu erhoben. Dadurch wird das römische Lager mit dem germanischen Händler- und Fischerdorf zu einer organischen Einheit. Eine starke Einwanderung römischer Beamten und Kaufleute setzt ein; alsbald ist die Bevölkerung international gemischt wie in anderen Kulturzentren des Riesenreiches; das beweisen zur Genüge die Grabinschriften. Aber auch ohne sie könnte man es aus den Erzeugnissen der Kunst einwandfrei feststellen. Für die Ausstrahlung der Kölner Kunst wirkt die überaus starke Ausfuhr von Gläsern und Terrakotten in hochentwickelter Technik. Bis tief ins Mittelalter verspüren wir römischen Einfluß in den Töpfereien von Köln, Frechen und Siegburg; die Gläserfunde stehen einzig da. In religiöser Hinsicht zeigen sie uns die frühen Anfänge des Christentums, das jedenfalls schon Ende des zweiten Jahrhunderts hier eine Gemeinde hatte; auch die Judengemeinde ist uralt und vielleicht die älteste Deutschlands. Jüdische und christliche Händler haben fraglos zur Verbreitung ihrer Lehre in der engeren und weiteren Umgebung der Stadt beigetragen.

Als Köln gegen 400 n. Chr. eine Beute der Franken wurde, zählte die Kolonie etwa 40 000 Einwohner; mehr hat die Stadt auch zur Zeit ihrer höchsten Blüte im Mittelalter nicht gehabt. Mag nun Dopsch mit seiner Auffassung von der Stetigkeit der römischen Kultur auch in den wilden Zeiten der Völkerwanderung recht haben oder nicht: Köln hat jedenfalls schon im 7. Jahrhundert einen Vertreter hochstehender römisch-fränkischer Kultur in seinem Bischof Kunibert. Unter dem ersten Erzbischof Hildebold tritt Köln seiner kirchlichen Rivalin Mainz ebenbürtig zur Seite. Seit den Tagen des gewaltigen sächsischen Kaisersprossen Bruno wird Köln die führende rheinische Metropole in jeder Hinsicht. In seiner Zeit spielt die Geschichte vom guten Bernhard, dem einzigen Großkaufmann, den die mittelalterliche Sage kennt; unter ihm bringt seines Neffen Gattin Theophanum aus dem fernen Byzanz die Künstler mit, deren Werke in Gold und Email noch heute Kenner und Laien entzücken. Und nun folgt die lange Reihe der großen Kirchenfürsten, an denen Kölns Größe „sich aufrankt wie der Efeu an einer Mauer“: der gewaltige, sittenstrenge Anno, der große Staatsmann Rainald von Dassel, der mächtige Reichsverweser Engelbert, dessen hochfliegendem Genius wir den Dombau verdanken. Und wie wir im fernen Osten und im äußersten Westen Europas den Einfluß Kölner Baukünstler verspüren, so besonders natürlich im Rheinland, sei es, daß es sich um Kirchen und Klöster oder um Privat- und Festungsbauten handelt, letztere besonders seit dem Entstehen der großen Stadtmauer um 1200.

Engelbert ist auch Begründer der Vormachtstellung Kölns in den Geisteswissenschaften, und zwar durch die Förderung der großen Ordensgesellschaften. An Kölner Schulen wirkten der große Mathematiker Ragimbold, der scharfsinnige Theologe und Philosoph (damals übrigens identische Wissenschaften) Duns Scotus und sein Antipode Thomas von Aquino, der „Fürst der Scholastik“. Alle aber überstrahlte der Polyhistor Albert mit dem Beinamen „der Große“, dem allein unter den Königen der Wissenschaft diese Ehre zuteil geworden ist. Wie die Wissenschaft, so fand auch die Musik ihre Pflege hauptsächlich im geistlichen Stande. Die Kunst ja ursprünglich auch; doch erlebt sie ihren Gipfelpunkt zu einer Zeit, wo die Theologie ihre Universalstellung verliert. An der Universität behauptet sie zwar auch noch die Philosophie als ihre Domäne — aber die Kunst nebst den sonstigen Geisteswissenschaften muß sie den Laien einräumen. Dennoch sind die Motive der Kunst durch und durch religiöser Natur. Das „heilige“ Köln zwingt hierin fast sämtliche Künstler in seinen Bann, obwohl sie meist auswärtiger Herkunft sind. Das tritt besonders hervor in der Malerei mit ihrer schier unerschöpflichen Fülle des köstlichen Gutes, heute wie damals eine Quelle feinsten Kunstgenusses. Wer kennt nicht die Malerfürsten Meister Wilhelm und Stephan Lochner! Des ersteren Name hat uns die Limburger Chronik, den des letzteren sein Kollege Albrecht Dürer überliefert, der sich eigens „die Tafel aufsperren ließ, so Meister Stephan gemacht hat“. Sonst kennten wir auch diese beiden ebensowenig wie die Schar ihrer namenlosen Malerbrüder.

Mit dem kirchlichen Leben steigt und fällt Kölns Bedeutung für die Kultur. Mögen für den Niedergang der alten Reichs-

Der Rhein bei Köln mit der Hängebrücke.

Digitized by Google

stadt Gründe materieller Art ausschlaggebend gewesen sein; den geistigen Niedergang verschuldet der starre Doktrinarismus der Universität und des Rates gegenüber den Forderungen der Neuzeit in erster Linie, wenn auch in einem verarmten Gemeinwesen Kunst und Wissenschaft nur schwer gedeihen; dazu kommt die Konkurrenz des landesfürstlichen Hofes in Bonn mit seinen unvergleichlich größeren Mitteln. Gewiß, Theologen von Ruf wirken auch fernerhin in Köln; ich erwähne nur Peter Canisius. Aber die hermetische Absperrung gegen Fremde mußte einer Stadt zum Unsegen werden, die von ihrer Gründung bis zur Neuzeit keinen einzigen hervorragenden Vertreter der Geisteswissenschaften in ihren Mauern erzeugt hat. Immerhin zeigt aber die Vergangenheit, daß ein internationales und dabei echt deutsches Köln — und das heutige ist es ähnlich wie das mittelalterliche — ein guter Nährboden kultureller Entwicklung sein kann. Wie Köln im Mittelalter die Kulturmission der geistigen Verbindung von Süden und Norden erfüllte, so ist seine heutige Aufgabe die Verbindung von West und Ost. — Um mit dem Dichter Emil Kaiser zu reden:

Vom Römerstamm, doch deutscher Art —
Colonia bleibt ewig jung;
Den Geist des West' und Ostens paart
Der Brückenbogen stolzer Schwung.

Literatur, Musik, Theater

Das Genie und der Titan.

Als Beethoven, noch sehr jung, seine ersten Arbeiten Haydn zeigte und diesen um seine Meinung befragte, sagte ihm Haydn: „Sie haben sehr viel Talent, Sie werden noch mehr, ja ungeheuer viel Talent erwerben. Ihre Einbildungskraft ist eine unerschöpfliche Quelle von Gedanken, aber . . . wollen Sie, daß ich offen mit Ihnen rede?" „Gewiß," antwortete der junge Beethoven, „denn ich bin hier, um Ihre Meinung zu hören". „Nun gut," sagte Haydn, „Sie werden mehr leisten, als man bisher geleistet hat, Gedanken haben, die man noch nie gehabt, Sie werden nie (und Sie tun recht daran) einer tyrannischen Regel einen schönen Gedanken opfern, aber Ihren Launen werden Sie die Regeln zum Opfer bringen; denn Sie machen mir den Eindruck eines Mannes, der mehrere Köpfe, mehrere Herzen, mehrere Seelen hat, und . . . aber ich fürchte Sie zu erzürnen." — „Sie werden mich erzürnen," sagte Beethoven, „wenn Sie nicht fortfahren." — „Gut dann," erwiderte Haydn, „weil Sie es wollen, fahre ich fort und sage, daß meiner Meinung nach immer etwas — um nicht zu sagen: Verschrobenes — doch: Ungewöhnliches in Ihren Werken sein wird; man wird schöne Dinge darin finden, sogar bewunderungswürdige Stellen, aber hier und da etwas Sonderbares, Dunkles, weil Sie selbst ein wenig finster und sonderbar sind, und der Stil des Musikers ist immer der Mensch selbst. Sehen Sie meine Kompositionen an. Sie werden darin etwas Joviales finden, weil ich es selbst bin; neben einem ernsten Gedanken werden Sie einen heiteren finden, wie in Shakespeares Tragödien. In einem meiner Quartette fängt ein Satz in einer Tonart an und endigt in einer anderen; in der einen meiner Symphonien hört ein Musikus nach dem anderen zu spielen auf, löscht sein Licht aus und geht fort. Muß man nicht heiter sein, um solche Dinge zu erfinden? Nun wohl, nichts hat diese natürliche Heiterkeit bei mir zerstören können — selbst nicht meine Heirat und meine Frau." — (Aus einem Briefe des Flötenvirtuosen Drouet. Mitgeteilt im Juliheft der Zeitschrift „Das Taghorn".)

Ein Shelley-Fund.

In der Bibliothek der Harvard-Universität in Boston liegt seit 1902 ein Notizbuch Shelleys, das diesem Institut von Edward Silsbee vermacht wurde, der es von Claire Clairmont, der Stiefschwester der zweiten Gattin des Dichters, erhalten hatte. Erst jetzt haben die Bostoner Gelehrten, wie die „Autographen-Rundschau" erfährt, festgestellt, daß dieses Buch zwei völlig unbekannte Gedichte Shelleys enthält, wovon das eine eine Übersetzung eines in der Apologie des Apulejus zitierten Epigramms von Plato in vier Versen, das andere ein 72 Verse umfassendes Schmähgedicht gegen Wordsworth ist, dessen Name freilich nicht genannt wird. Shelley wirft darin Wordsworth den Verrat an seiner früheren politischen Überzeugung mit den bittersten Ausdrücken vor.

„Juif de Francfort".

Der „Frankfurter Zeitung" wird von einem Frankfurter die folgende Geschichte mitgeteilt: Eine Verwandte von mir hat nach Frankreich geheiratet. Nach zwölfjähriger Pause haben wir jetzt im Zeichen der Völkerversöhnung unsere verwandtschaftlichen Gefühle wieder entdeckt; vor kurzem kam sie mit ihrem siebzehnjährigen Töchterchen zu uns zu Besuch. Ich hatte den Fremdenführer zu machen; auf den Spaziergängen durch die Stadt unterhielt ich mich mit meiner Kusine über Deutschland, Kunst, Literatur — aber ach, sie kannte von den Namen, die ich ihr nannte, keinen einzigen. Schließlich kamen wir am Goethedenkmal vorbei. Ich fragte sie, schon ein wenig unsicher: „Hast du denn wenigstens einmal etwas von Goethe gehört?" Daraufhin setzte sie ein geringschätziges Lächeln auf: „Ah oui . . . aussi un de ces juifs de Francfort."

Vom „kölschen" Humor

Von Wilhelm Schneider-Clauß.

Wenn der Volksmund drei Kölner Merkwürdigkeiten aufzählt und dabei zum Kölner Dom und dem Kölnischen Wasser den Kölner Karneval nennt, so weist dieses dritte Juwel in der „Kroyn boven allen Steden schoyn" nur in konkretem Bilde auf eine Eigentümlichkeit jedes echten Kölners hin, die ein gütiges Geschick den Kindern Colonias als köstlichstes Angebinde in die Wiege legte — den Humor, und zwar den besonderen „kölschen" Humor.

Es ist nicht der schnoddrige, zielsichere Berliner Witz, nicht der bierselig breite Spott des Müncheners, nicht die meersalzige Schärfe des Waterkanters. Es ist ein Elixier, gewonnen und gestilliert aus Rheinweinduft, Glockenton und Sommersonne, aus den gleichen Ingredienzien, die auch in der Kehle der Kölner Sänger den siegreichen Schmelz entzünden, der den Kölner Männergesangverein und seine jüngeren Brüder von jeher auszeichnete. Ja, ist mit ihm zwillinghaft verbunden, ein singender Schalk, dessen Pritschenschlag niemals verletzen, sondern immer nur wohltun, erfreuen und heilen will. „Allen wohl und niemals weh!" ist seine uralte Devise.

Und er ist echt! Er entspringt nicht dem grüblerischen Hirn des lachenden Spottvogels, ist nicht die erklügelte Synthese paradoxer Erscheinungen. Er kommt aus der Volksseele, lebt im Volke, lacht und weint, jauchszt und zürnt mit ihm. Humor ist dem Kölner ein Bedürfnis des Alltags, die Würze seines Feierabends, das Salz seine Feste. Im Hause und auf der Gasse, in Werkstätte und Kontor, auf dem Bauplatz und in Fabriken, selbst in Amtsstuben und Ratszimmer, vor Gericht und in der Schule wirkt und webt dieser fröhliche Geist, und wahrhaftig nicht zum Schaden des Ganzen.

Wer echten Kölner Humor kennenlernen will, der muß zu diesem Urquell hinabsteigen, muß mit weiland Doktor Martinus Luther dem Volke aufs Maul schauen, es aufsuchen bei der Arbeit, in der Schenke, auf Straßen und Plätzen. Kam da jüngst ein lieber alter Freund, den ich seit dreißig Jahren nicht mehr sah, zum erstenmale wieder nach Köln, wo er mit mir zusammen die Schulbank gedrückt hatte. Auf dem Bahnhof gleich erlebten wir einen Dienstmänner-Krawall, auf der Hochstraße eine Kutscherkarambolage, in der Schildergasse einen Zank von Blumenjungfern. Da bekam ich den alten Jungen nicht mehr von der Stelle. Er hielt sich die Hüften und ächzte — vor Lachen. „Nein," keuchte er, „so hab' ich in all den dreißig Jahren nicht mehr gelacht, wie jetzt in dieser einen Viertelstunde!"

Wohl haben geschäftstüchtige Hände die vielen Schnurren und Schnakereien, wie sie periodisch immer wieder von Mund zu Mund, an Biertischen und Arbeitsstätten um- und durch die Stadt laufen, gesammelt und als Proben kölnischen Humors in tausend und aber tausend Heften über Rheinland und Deutschland verbreitet. Aber abgesehen davon, daß die meisten dieser „Kölsche Krätzger" allgemeines Volksgut, nur auf Köln umgemünzt, vielfach uralt und bereits in des seligen Görg Wickram Rollwagenbüchlein zu lesen sind, haben diese Geschichtchen und Anekdötchen mit dem lebendigen kölschen Volkshumor an und für sich nicht viel und vielfach gar nichts gemein. In Sammlungen vollends verpfuschen und verzerren sie das Bild des wirklichen kölschen Humors, der die Pose, die gewollte Aufmachung nicht nötig hat, sie vielmehr verabscheut; der innerlich wirkt, der die Wirkung seines Scherzwortes, der ulkigen Beleuchtung ernster Dinge sich nicht durch eigenes Lachen selbst verdirbt; der vor allem und im edelsten Sinne stets Situationshumor ist, nur für den Augenblick, für diesen einen Augenblick lebt, um alsbald zu zerflattern als eine Nichtigkeit, aber nicht ohne in Ohr und Herz des Hörers jenes warme, wohlige Gefühl zurückzulassen, das man eben

Digitized by Google

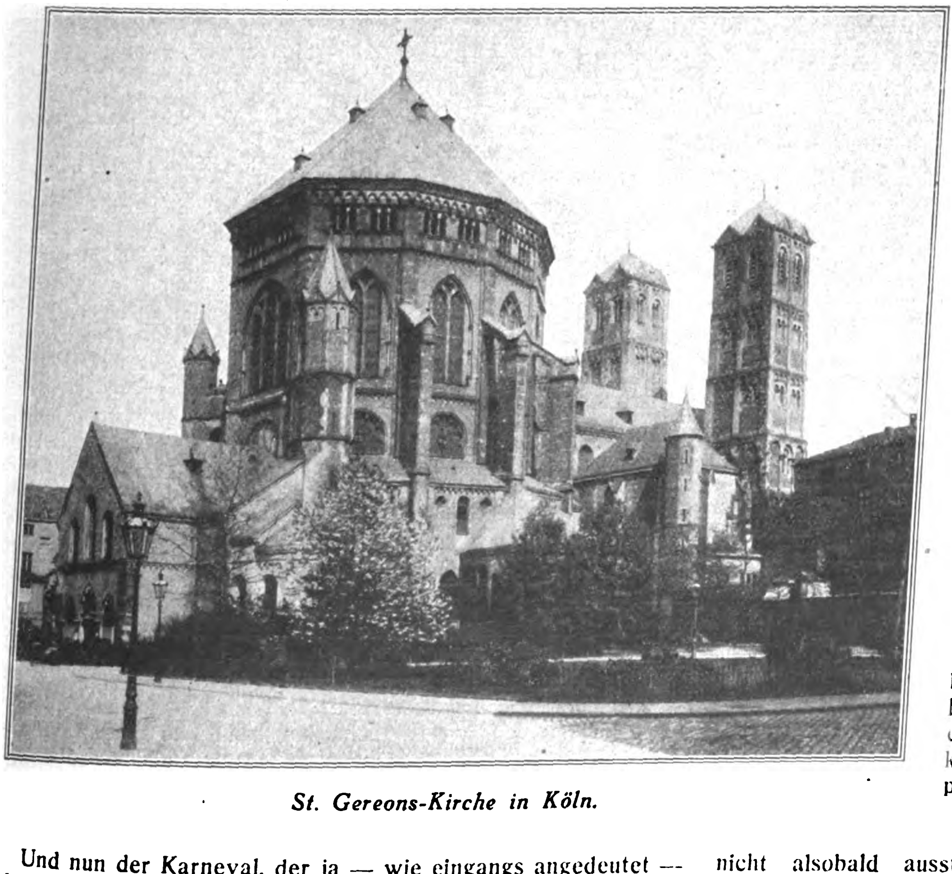
„Humor" nennt, das den Ritter mit der lachenden Träne im Wappen zum Wohltäter der Menschheit adelt.

Gewiß, auch Köln hat seine Humor-Literatur. Ernsthafte Volksschriftsteller haben sich seit hundert Jahren um sie bemüht, in den letzten Jahrzehnten auch mit gutem Erfolg und nachhaltiger Wirkung. Aber springlebendig ihn zu genießen, dazu sollte man nur aus dem tätigen Leben schöpfen; da quillt der Born am reinsten, frischesten, echtesten.

Erfreulicher und echter als in jenen „Krätzchen" erscheint kölnischer Volkshumor im Puppenspiel, in dem einst so berühmten und besuchten „Kölner Hännesgen", besonders in dessen kleineren, dafür aber wurzelechten Stücken, den „Faxen" mit Gesang und obligater Keilerei. Freilich, das Köln, aus dem diese stammen, das alte Köln der Kappusbauern, der Mafrau und Mijuffer, ist anno 1880 mit dem ersten Spatenstich zur großen Stadterweiterung begraben worden, und mit ihm dieses eigentliche, echte Hännesgen, in dem noch alles zu humorvollem Ausdruck kam, was das Herz des selbstbewußten Kölner Bürgers bewegte. Als dann bald nachher die alte Hännesgen-Dynastie Millowitsch an Stelle der Puppen Schauspieler einführte, und ihre Stücke von der Spree anstatt vom Rheine holte, erlosch auch in diesem Spiel der letzte nachglimmende Funken altkölnischer Art; die „Faxe" wurde nun wirklich zur Farce, die wohl das Zwerchfell zu erschüttern, aber kein befreiendes Lachen zu erwecken vermag. Sind auch wohlmeinende Hände und Herzen neuerdings am Werke, das alte Puppenspiel wieder auf die Beine zu bringen, eine lebensfähige Erneuerung wird, wenn überhaupt, so nur dann möglich werden, wenn ihm wieder ein schöpferischer Kopf ersteht aus der Schicht des Volkes, dem sein erster Begründer entstammte, der Anstreicher Christoph Winters, der 1803 das erste „Kreppche" in der Lintgasse errichtete.

Ob das ernsthafte Mundart-Volksstück, das seit 1912 auf stadtkölnischen und Privatbühnen spielt, dem Volkshumor voll gerecht wird, darüber zu entscheiden muß ich mir versagen, weil ich selbst die ersten und meisten Stücke verfaßte. Feststellen aber darf ich, daß diese Volksschauspiele das Interesse aller Kreise und Stände fanden und immer wieder finden.

Das Rathaus in Köln.



St. Gereons-Kirche in Köln.

Und nun der Karneval, der ja — wie eingangs angedeutet — die Festarena des kölnischen Humors ist oder doch sein soll! Ist doch die humorvolle Veranlagung des Kölners Quell und Grundlage dieses uralten und eigenartigen Festes, der Born, aus dem es selbst in Zeiten des Verfalls, der Not und Sorge immer wieder neue Kraft und neue Lust zu Scherz und Frohsinn schöpft. Vier Jahre Weltkrieg, sieben Jahre fremdherrlicher Besatzung haben es nicht vermocht, des Kölners Freude am Mummenschanz zu ersticken, ja nicht einmal sie zu beschneiden. Wie ein langverhaltener Springquell sprudelte er nur übermütiger in diesem Jahre hervor und empor, wie stets nach längeren oder kürzeren Leidenszeiten der an Wechselfällen so reichen zweitausendjährigen kölnischen Geschichte. Und was sich heuer zeigte und früher stets gezeigt hat: die Träger des kölnischen Fastnachtshumors waren und sind durchweg Leute aus dem Volke. Kein Literatentum wagt sich hier hervor; es würde elend Schiffbruch erleiden. Nur wer aus der Volksseele heraus spricht — in der „Bütt" oder vom Präsidententisch —, findet bei den „Kappenbrüdern" ein geneigtes Ohr. Volksseele und Volkssprache sind grobkörnig und hausbacken, nur unverwöhntem Gaumen schmackhaft, dem Gourmand-Schleckereien fremd und schal bleiben. Gegen sie hat der Kölner seine Fastnachtslosung geprägt: „Von Zoten frei die Narretei!" Daß diese Losung strenge Folge findet, ist ein Ehrentitel der kölnischen Fastnacht, an dem alle griesgrämlichen Muckerweisheiten zuschanden werden. Daß reiner Humor, blanker Witz und vornehme Satire das Fest mit reichen Gaben überschütten, ist ein erfreuliches Zeichen dafür, daß der kölsche Humor, dem Goethe das Motto prägte:

Löblich wird ein tolles Streben,
Wenn es kurz ist und mit Sinn!

nicht alsobald aussterben, vielmehr Ernst Moritz Arndts Mahnung befolgen und erfüllen wird:

Spielt künstlich durch den Schein vom Scheine,
So werdet ihr der Wahrheit satt,
Und macht die ält'ste Stadt am Rheine
Zur froh'sten und zur besten Stadt!

Digitized by Google

Wissenschaft und Kunst

Das Breslauer Osteuropa-Institut.

Ein wissenschaftliches und handelstechnisches Institut, auf das die Handels- und Kulturwelt vieler Länder seit seinem Bestehen ein besonderes Augenmerk gerichtet hat, ist das Osteuropa-Institut in Breslau. Das Ansehen dieses Osteuropa-Instituts hat seine Grundlage in seiner handelstechnischen, kulturellen und politischen Eigenart, und es gibt heute in der ganzen Welt kein Institut, das einen derart umfassenden Einblick in die kulturbewegenden und wirtschaftlichen Elemente von Polen, Rußland, den österreichischen Nachfolgestaaten und dem Balkan gewährt, wie das Breslauer Osteuropa-Institut. Amerika, das seinen Ehrgeiz darin sucht, immer das Neueste zu besitzen, steht in Hinsicht auf eine solche Einrichtung zurück und will jetzt in Chicago ein dem Breslauer in seiner Art gleiches Institut schaffen und sich auf diese Weise von dem Einfluß Breslaus befreien.

Ein Hauptwerk altbabylonischer Kunst.

Prof. Eckhard Unger, Privatdozent an der Berliner Universität, der mit der Neuaufstellung des Altorientalischen Museums in Konstantinopel (dessen Kataloge er auch geschaffen hat) betraut ist, konnte dort ein Hauptwerk der Plastik der babylonischen Urzeit aus dem Besitze der Museen von Berlin und Konstantinopel zusammenfügen. Aus Babylon war schon vor den dortigen Ausgrabungen von Robert Koldewey ein bärtiger Männerkopf aus dunklem Dioritstein nach Berlin gekommen. Unger bemerkte nun, daß dazu eine kopflose Figur des Museums in Konstantinopel gehört, und es stellte sich heraus, daß die beiden Teile Bruch auf Bruch zusammenpassen, so daß jetzt der Statue in Konstantinopel der Berliner Kopf in einem getönten Gipsabguß aufgesetzt werden konnte. Es handelt sich hier um die einzige vollständig erhaltene Statue ihrer Zeit, das Werk des dritten vorchristlichen Jahrtausends.

Ein Parasit der Heuschrecke entdeckt.

Die Heuschreckenplagen werden in Zukunft wirksamer bekämpft werden können. Es ist nämlich einem britischen Forscher gelungen, einen Parasiten der Heuschrecke zu entdecken, der die Eier der Heuschrecke vernichtet. Dieser Parasit pflegt ein Ei innerhalb der Schale der Eier der weiblichen Heuschrecke zu legen. Dieses Parasitenei entwickelt sich zu einem Tier, das die Heuschreckeneier zerstört. Die Entwicklungsgeschichte dieses Parasiten ist noch nicht ganz aufgeklärt; man nimmt an, daß eine einzige Parasitenlarve mehrere Heuschreckeneier vernichten kann. Man wird vielleicht auf diese Weise in der Lage sein, die natürlichen Feinde der Heuschrecke zu unterstützen und so die ungeheure Vermehrung einzuschränken.

Tanzen gegen Stottern.

Nicht von den internationalen Tanzmeistern, sondern von unabhängigen Pariser Ärzten rührt die Entdeckung her, daß gewisse Tänze eine äußerst beruhigende und heilende Wirkung auf eine Reihe von Krankheiten ausüben. Man hat schon vor längerer Zeit die Beobachtung gemacht, daß das Stottern durch die rhythmischen Tanzbewegungen günstig beeinflußt wird. Die gleiche Wirkung wird bei sogenannten „Tics" erzielt. Man ist nun auf den Einfall gekommen, die Methode auf die inneren Organe anzuwenden, und zwar in allen Fällen, wo es sich nicht direkt um eine Infektionskrankheit handelt. Eine ganze Reihe von Leiden bestehen aus sogenannten „Bewegungs"- und „Lagestörungen", und ein längere Zeit fortdauernder, fester Rhythmus, verbunden mit Lustempfindungen körperlicher und seelischer Natur, ist geeignet, Linderung oder Heilung zu verschaffen. Das moderne „tanzende Spital" winkt also, und es wird bald eine Lust sein, krank zu sein.

Ein zusammengeklebter Kindermagen.

Ein merkwürdiges Ergebnis hatte in Landau die Röntgenuntersuchung eines zweijährigen Kindes. Die Magenwände des Kindes waren teilweise zusammengeklebt, und zwar, wie sich später herausstellte, durch den übermäßigen Genuß von Kaugummi, welchen das Kind nicht ganz gekaut, sondern vollständig verschluckt hatte. Es mußte ein operativer Eingriff vorgenommen werden. Das Kind befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Ein Malaria-Heilmittel gefunden.

Eben hat das „Germanin", wie das Mittel der pharmazeutischen Abteilung der I. G. Farbenindustrie (Bayer-Leverkusen) endgültig genannt wird, die internationale Anerkennung gefunden, da kommt bereits die Kunde von einer neuen in Leverkusen von drei der dortigen Forscher durchgeführten wissenschaftlichen Großtat, die wiederum für die gesamte Welt und damit auch für die Geltung deutschen Geistes und des Deutschtums in der Welt von unschätzbarer Bedeutung ist. Nach mehr als zehnjährigen Versuchen ist es gelungen, ein Malariamittel zu finden, das nicht nur in verstärktem Maße die Eigenschaften des Chinins aufzuweisen hat, sondern eine völlige Abtötung der Keimträger und die Zerstörung ihres Nachwuchses bewirkt. Für die Tropenfähigkeit des Europäers und die Arbeitsmöglichkeiten in den Tropen ergeben sich hieraus kaum abzusehende Möglichkeiten. Man suchte seit Jahrzehnten nach einem derartigen Mittel, war aber bei den Arbeiten dadurch benachteiligt, daß Tierversuche bezüglich Malaria unmöglich schienen. Es gelang in Leverkusen zunächst der Nachweis der Möglichkeit von Tierversuchen, indem Kanarienvögel als Versuchstiere benutzt wurden, und auf Grund dieser Versuche dann die Darstellung des Mittels, über das die Erfinder am 22. September auf dem Naturforschertag in Düsseldorf vor Tausenden von Forschern und Ärzten aus aller Welt erstmalig berichten werden. Die Berichte, daß die Einführung dieses Spezifikums gegen Malaria-Plasmodien im Handel bevorstehe, eilt weit den Tatsachen voraus. Die klinischen Versuche mit dem Präparat sind noch nicht abgeschlossen. Zurzeit befindet sich Professor Mühlens vom Tropeninstitut in Hamburg, eine Weltautorität auf dem Gebiete der Tropenkrankheitsforschungen, mit einer Kommission von deutschen Wissenschaftlern im griechischen Malariagebiet, und zwar in Saloniki, um das Mittel auch praktisch zu erproben.

Emanuel Felke †.

Siebzig Jahre alt, ist Emanuel Felke gestorben, ein geborener Brandenburger, der als evangelischer Pastor im Bergischen und am Niederrhein als „Lehmpastor" bekannt wurde. Solange er in seinem geistlichen Amte stand, wurde jeder, der kam, um Gottes Lohn behandelt. Erst in den letzten Lebensjahren nach der Pensionierung nahm er ein kleines Honorar, das er aber jedem Bedürftigen ohne viele Worte erließ. An der riesenhaft angewachsenen Industrie von Felke-Heilmitteln ist er nie interessiert gewesen.

In seiner Jugend hat er sehr gründliche medizinische Studien getrieben. Freilich schien die Mehrzahl ihrer Ergebnisse diesem ärztlichen Künstler für die eigene Tätigkeit nicht unmittelbar verwendbar, da er den Tatbestand der Krankheit von Grund aus anders als die Universitätsmedizin ansah. Krankheitserscheinungen, soweit sie nicht von außen verursacht waren, galten ihm, wie der Naturheilmethode überhaupt, als Symptome, die höchstens sekundär in Betracht kamen. Wesentlich war die Gesamtkonstitution; auf ihre Wiederherstellung zielte sein Heilverfahren ab. Was Professor Bier zu seinem Eintreten für homöopathische Behandlung der Furunkulose veranlaßt hat, das war wie aller Homöopathen und Naturheilärzte auch längst Felkes Grundsatz: nicht Lokalbehandlung, sondern Einwirken auf die Blutzusammensetzung oder auf das Funktionieren des Drüsensystems. Felkes eigentliche Spezialität und zweifellos geniale Begabung war seine Diagnose. Diese Iris-Diagnose ist bestenfalls nicht seine Erfindung gewesen (sondern die eines Budapester Arztes), aber wohl zuerst gründlich von ihm weiter entwickelt und angewandt worden. Sie beruht auf der wissenschaftlich noch unerwiesenen, von ihren Anhängern behaupteten Erfahrungstatsache, daß jegliche Veränderungen und Erscheinungen an körperlichen Organen in der Irisscheibe durch Striche, Punkte oder andere Kennzeichen zum Ausdruck kommen. Natürlich handelte es sich bei Felke um kein einfaches Ablesen solcher Zeichen, sondern um sehr kunstvolle Kombination. Die approbierten Ärzte, die in den letzten Jahren Felkes Methoden übernommen haben, vereinigen die Iris-Diagnose natürlich auch mit den sonst üblichen Untersuchungsmethoden, deren Anwendung dem Pastor in Ermangelung akademischer Approbation nicht erlaubt war. Das Kennzeichen des Felkeschen Heilverfahrens ist eine sehr durchdachte eklektische Kombination von Methoden: Homöopathie in Gestalt eigener „Komplex"mittel, Lehmbäder, Freiübungen, Wasser- und Luftbäder, ähnlich anderen Naturheilmethoden, eine vorwiegend auf Obst und Rohkost beruhende Diät. Es redet ein Laie hier, der keinerlei medizinische Autorität beansprucht, doch auf Grund seines Berufes wahrscheinlich nicht ganz ungeübt ist als Beobachter von Menschen. Hier darf wohl auch einmal der Laie Zeugnis ablegen: dieser Mann war über allen Methodenstreit hinaus ein geborener Arzt; dieser Mann war eine Persönlichkeit von ungewöhnlicher Kraft, und von ganz seltener Reinheit der Seele.

Digitized by Google

Verkehrswesen

Das wiedererstandene Hamburg

In den düsteren Novembertagen des Jahres 1918 ist Albert Ballin, der Generaldirektor der Hamburg-Amerika-Linie, freiwillig aus dem Leben geschieden, als er sein Lebenswerk durch den Zusammenbruch des Reiches vernichtet glaubte. Wer in jenen Tagen das trostlose Bild des toten Hamburger Hafens sah, die leeren Hellinge, die ausgestorbenen Werften, die kahlen Schuppen, die bewegungslosen Krane, der konnte Ballins verzweifelten Entschluß, wenn nicht billigen, so doch verstehen . . .

Noch keine acht Jahre sind seit jener Zeit tiefster deutscher Not und Erniedrigung verflossen. Aber über dem ewig bewegten Wasser des Hamburger Hafens liegt heute wieder die qualmige Dunstschicht, das Wahrzeichen nie rastender Arbeit; von den Werften her dröhnt der Schlag der Niethämmer, und in den Arbeitslärm mischt sich mit dem Pfeifen der Sirenen der tiefe, urgewaltige Brummbaß der mächtigen Dampfer, die, von Schleppern bugsiert, ihren Weg durch das Gewimmel der Segler, Barkassen und Fährboote suchen. Stromaufwärts und -abwärts aber rauscht auf der breiten Elbe der Weltverkehr, und wehende Flaggen aller seefahrenden Nationen grüßen das über dem Hafen ragende Standbild Bismarcks. —

Die Laube auf dem neuen 21 000 t Doppelschrauben-Turbinen-Dampfer „Hamburg" der Hapag.

Ja, Hamburg ist wiedererstanden; Ballins Schöpfung, die er verloren glaubte, zu neuem Leben erwacht. Eine stolze Handelsflotte von 156 000 Tonnen Gesamtgehalt trägt den Hapag-Wimpel mit Deutschlands Schiffahrtsflagge hinaus in alle Häfen der Welt. Der Benjamin der Hapag, der den Namen der Heimatstadt mit berechtigtem Stolze führt, lud kürzlich die Presse zu Gast, um ihr auf kurzer, genußreicher Fahrt Einblick in die Einrichtung eines ganz nach modernsten Grundsätzen gebauten Dampfers zu geben. Die „Hamburg" zählt nicht zu den Riesenschiffen vom Schlage des „Bismarck" und des „Vaterland", die heute aus praktischen Gründen wohl kaum mehr gebaut werden; neben den 60 000 Tonnen jener Giganten, die gegenwärtig unter fremder Flagge und fremdem Namen fahren, nimmt sich das 21 000-Tonnenschiff wie ein jüngerer Bruder aus. Aber es verkörpert in seiner Konstruktion und Innenausstattung all die gewaltigen Fortschritte, die Technik und geläuterter Geschmack seither errungen haben, und bietet den anspruchsvollen Fahrgästen, die es von Hamburg nach New York befördert, das Höchstmaß an Fahrsicherheit, Bequemlichkeit, Eleganz und Bewegungsfreiheit. Das gilt nicht nur für die bevorzugten Reisenden der ersten Schiffsklasse, deren komfortable Schlafkabinen und Luxusräume fast vergessen lassen, daß man sich nicht in einem Palasthotel, sondern an Bord eines Schiffes befindet. Auch für die Passagiere der zweiten Klasse und die der dritten, die meist Auswanderer beherbergt, ist in jeder Weise für gute, behagliche Unterkunft in luftigen, peinlich sauberen Räumen und Gesellschaftszimmern gesorgt. Die menschenunwürdigen Pferche des Zwischendecks kennen die großen deutschen Schiffahrtslinien nicht mehr. —

Der Wunsch, den Reisenden den Aufenthalt auf dem Schiffe so angenehm und unterhaltsam wie möglich zu gestalten, hat zur Anlage mehrerer Neuerungen geführt, die außerordentlichen Anklang gefunden haben und daher sicher bald Nachahmung finden werden. Der Bewegungsdrang und Spieltrieb konnte sich schon bisher auf breiten, windgeschützen Promenadendecks, in der Turnhalle und beim Shuffleboard betätigen. Die „Hamburg" geht noch weiter. Unter geschickter Ausnutzung des Raumes ist auf dem obersten Deck im Freien ein richtiger Spielplatz geschaffen worden, der die Ausübung von allerlei Sport ermöglicht: Tennis, Boxring, ja selbst eine Kegelbahn stehen zur Verfügung der Sportfreunde. Ein Plantsch- und Tauchbecken gibt Gelegenheit, sich nach dem Spiel zu erfrischen.

Beschaulichere Globetrotter suchen die nach achtern gelegenen, durch zwei Decks hindurchgehenden Lauben auf, wo sie, geschützt vom Winde, wie auf einer Gartenterrasse inmitten blühender Blumen behaglich in Korbsesseln sitzen und sich bei Einbruch der Nacht an den Flimmerspielen der im Freien aufgespannten Kinoleinwand ergötzen können.

Wer sich für Technik interessiert, steigt in den blitzsauberen Maschinenraum, wo zwei mächtige Turbinensätze von 13 000 PS. fast geräuschlos und scheinbar ohne menschliche Bedienung die Doppelschrauben treiben, oder er läßt sich die Funktion des Kreiselkompasses und der Schlingertanks, die das Schiff gegen seitliches Rollen schützen, erklären. Die Leiter der Hamburg-Amerika-Linie, die bereits 80 Jahre besteht, dürfen mit berechtigter Genugtuung die Entwicklung des gewaltigen Unternehmens, dessen Aufschwung mit dem des Deutschen Reiches aufs engste verknüpft war, überschauen. Mit zwei kleinen Seglern von 500 Tonnen begann es bescheiden. Beim Ausbruche des Weltkrieges verfügte die Hapag über den größten Schiffspark aller Schiffahrtsgesellschaften und nannte die mächtigsten und schnellsten Ozeanriesen ihr eigen. Der Zusammenbruch, der zur Auslieferung der ganzen Flotte zwang, schien den Untergang des Unternehmens zu besiegeln. Daß die Hapag heute wieder über eine Flotte von 250 Fahrzeugen, darunter 76 der modernsten Ozeandampfer, verfügt und in der Lage ist, freundschaftlich die Verbindung mit dem Harrimankonzern zu lösen, um wieder ganz auf eigenen Füßen zu stehen, stellt der unbeugsamen Tatkraft und dem schöpferischen Willen des Hanseatengeistes das stolzeste Zeugnis aus. So erfreulich sich heute schon wieder das Bild der Entwicklung darstellt, die deutsche Schiffahrt steht, wie Geheimrat Cuno, der Nachfolger Ballins, ausführte, heute doch erst im Anfang ihrer Arbeit, und zu ihrer Vollendung bedarf sie des Zusammenwirkens aller Wirtschaftskreise Deutschlands.

Digitized by Google

Sport

Im Fluge nach Köln.

Die Stadt des Doms und des Stadions.

Um 10 Uhr faßt der moderne Ferienreisende am Stammtisch den Entschluß, in einer halben Stunde schon auf Reisen zu gehen. Das leichte Gepäck steht seit Tagen reisefertig. Er ruft zu Hause an, den Blitzboten, die Luft Hansa, das Zubringerauto fährt vor . . . „Prosit, das Mittagessen wird auf der Gesolei, das Nachtmahl im alten heiligen Köln eingenommen!" Der moderne Reisende blickt nicht mehr aus dem Kabinenfenster auf die gesunkene Mutter Erde herab. So reingewaschen sie aus der Höhe aussieht, so schäbig-rumpelig ist ja ihre Wirklichkeit. Er döst . . . Nirgends döst es sich hübscher als im Flugzeug. Selbst die Luftlöcher stauchen nicht allzusehr. Fünfzig Meterlöcher sind Kleinigkeit gegen ein faustgroßes Loch auf schlechter Landstraße. Düsseldorf . . . „Wann fliegt die nächste Maschine nach Köln?" „Heute abend ½7 Uhr." „Gut, fahren wir erst zur Gesolei!" Auf der Rheinterrasse wird diniert . . . programmgemäß! Dann geht es durch die Wunderhallen der Technik, der Sozialfürsorge, staunend erfährt der moderne Mensch, was alles getan wird für die Armen, die Kranken, die Elenden . . . er steht vielleicht mitten drin in diesem Kampf, aber so konzentriert . . . wir können stolz auf unser neues Deutschtum sein! Sieh da, Urururururgroßahn... Mensch oder Affe... der du eben die modernsten Siedelungen durcheiltest, steht plötzlich vor Höhlenwohnungen, in Pfahlbauten der Vorzeit . . . Welch eine Wendung. Du siehst dann hinter Glas und Rahmen Fischwürste, Grützwürste, Kunstfett und andere „Herrlichkeiten" aus der Kriegszeit und labst dich schleunigst im Volksspeisehaus an einer reellen Kalbshaxe . . . oder ist es im großen Alpendorfe Oberbayern . . . Resi, noch a Maß! Auto . . . Flugplatz . . . Ein Viertelstundenflug über den Rhein . . . Köln . . . Zubringerdienst . . . statt des Mittagessens wird das Abendessen in Köln eingenommen! Das hat mit ihrem Zauber die rheinbespülte Gesolei getan! Das ist noch das alte heilige Köln, das sind noch die hundert Kirchen, aber die Straßen haben andere Menschen, die alten lieben Lokale von einst sind vornehm geworden, und ein Wolkenkratzer strebt zum Himmel . . . zum zweiten fehlt vorläufig noch etwas anderes als der Mut! Alle Spuren der englischen Zeit sind restlos getilgt. Jungdeutschland herrscht wieder am Rhein. Und der Sport, der „drüben" auf der Gesolei in Bild und Modellen predigt, daß Leibesübungen Gemeingut sein sollen, beseelt alles, was hier kreucht und fleucht! In wenigen Augenblicken bist du im „klassischen" Köln, im Stadion — die Straßenbahn braucht eine halbe Stunde — und atmest hoch auf. Vor wenigen Jahren waren hier noch düstere Forts und geheimnisvoll abgesperrte Festungswälle . . . jetzt dehnt sich die riesige Kampfbahn neben einem Schwimmsee aus, neben Radrennbahn und Fußballplätzen, neben Tennis- und Hockeytummelstätten . . . in den letzten Wochen sind Sportpaläste aus dem Boden gestampft worden. Bei diesen Bauten für die Zukunft fand man die älteste Siedlung aus Urgermanen- und Römerzeit. Man schüttete sie zu und baute weiter am Schauplatz der Deutschen Kampfspiele 1926. Jugend mit Bronzehaut jagt über die grünen Rasen, in langen Kolonnen marschiert die deutsche Zukunft auf und . . . Unten am Rhein sitzen noch die Alten und lassen sich von Köbes, dem blaugeschürzten Schankknecht, Bier und Wurst bringen und schütteln den Kopf über die neue Zeit. Der Mond silbert durch die dunkle Majestät der Domgotik . . . er flimmert im Rhein, der hochflutig mit den Ufermauern spielt . . . Wieder blickt Altdeutschland nach Köln . . . wie in jener Nacht, da die Glocke am Rhein dröhnte, das Lied sang mit der wundersamen Melodei! Freiheit . . . frei der Rhein von Köln! Gottlob, der „Kölsche Boor hielt fest am Rich . . .", wie es am Eigelsteintore eingegraben steht, in dem das geborstene Boot S. M. S. „Köln" von männlicher Blüte erzählt, die für diese starb, die heute das Stadion beherrschen. R. H.

Europameisterschaften der Schwimmer.

Bei den in Budapest ausgekämpften neun europäischen Schwimm-Meisterschaften hat Deutschland fünf gewonnen. Zwei Siege der Deutschen verdienen besonders hervorgehoben zu werden. Mundt-Halberstadt gewann das Kunstspringen gegen Lechnier-Dessau in ganz großem Stil, und dann siegte Deutschland in der 4-mal-200-Meter-Länderstaffel überlegen gegen Ungarn und Schweden. Dieser Erfolg ist schon deshalb von besonderer Bedeutung, weil die Zeit der deutschen Mannschaft (9:57,2) die zweitschnellste ist, die bislang in der Welt erzielt wurde. In Paris schwamm Amerikas Staffel 1924 mit O'Connor, Glancy, Breyer und Weißmüller mit 9:43,4 den Weltrekord, den damals Weißmüller allein freilich auch noch einige Sekunden hätte besser gestalten können. Australien wurde in 10:02,2 Zweiter, Schweden in 10:06,8 Dritter vor Japan und England. Die Budapester Durchschnittszahl der Deutschen für 200 Meter liegt also mit 2:39,3 nur eine Sekunde über der der Amerikaner. Der deutsche 200-Meter-Rekord steht auf 2:23,2, der Weltrekord Weißmüllers aber ist um fast 10 Sekunden besser; der deutsche Durchschnitt ist also schon vorzüglich, die Spitzenleistung im Freistilschwimmen läßt bei uns allerdings noch sehr viel zu wünschen übrig. Die Staffel war der einzige Freistilsieg, den Deutschland in Budapest bergen konnte. Im Freistil bleibt uns also bis 1928 noch sehr viel und sehr dringende Arbeit zu tun übrig. Die neuen Europa-Meister sind: 100 Meter Freistil: Barany (Ungarn); 400 Meter Freistil: Arne Borg (Schweden); 1500 Meter Freistil: Arne Borg (Schweden); 200 Meter Brustschwimmen: Erich Rademacher (Deutschland); 100 Meter Rückenschwimmen: Frölich (Deutschland); Turmspringen: Hans Luber (Deutschland); Kunstspringen: Mundt (Deutschl.); 4-mal-200-Meter-Freistilstaffel: Deutschland; Wasserball: Ungarn. — Deutschland gewann den Europa-Pokal, der der Nation mit dem besten Gesamtergebnis zufällt, mit 102,5 Punkten vor Schweden mit 72, Ungarn 56, Österreich 14,5 Punkten. Deutschland stellte fünf Sieger, drei Zweite, vier Dritte und je einen Vierten, Fünften und Sechsten.

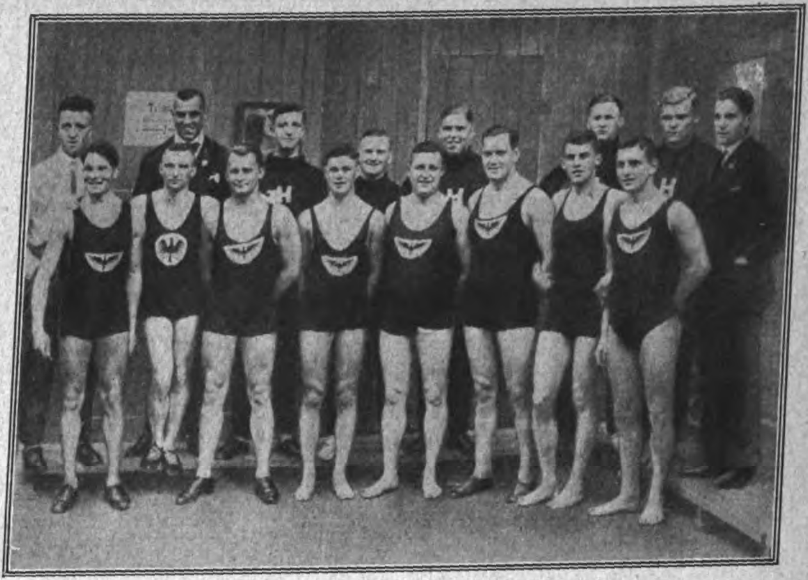
Der Leichtathletik-Länderkampf in Basel.

Der Länderkampf am 22. August in Basel gestaltete sich zu einem großen Triumph der deutschen Leichtathletik. Von den fünfzehn Wettbewerben fielen nicht weniger als zwölf an Deutschland, während sich Deutschland und Frankreich noch den Sieg im Stabhochsprung bei gleicher Leistung teilten. Für Deutschland waren Körnig über 100 und 200 Meter, Dr. Peltzer über 1500 Meter, Dieckmann über 5000 Meter, Troßbach im 110-Meter-Hürdenlauf, Dobermann im Weitsprung, Hofmeister im Diskuswerfen, Molles im Speerwerfen und Möbius als Halbsieger im Stabhochsprung in Front zu finden. Ferner wurden auch, wie vorauszusehen, die beiden Staffeln von den Deutschen gewonnen, davon die über 4 mal 400 Meter in der neuen deutschen Rekordzeit 3:17,4. Das Länderklassement stellt sich wie folgt: 1. Deutschland 128,5 Punkte, Frankreich 88,5 Punkte, Schweiz 68 Punkte. — Dr. Peltzer mußte sich diesmal Schonung auferlegen und bestritt nur die 1500 Meter und die 4-mal-400-Meterstaffel. Der Schweizer Martin hätte gegen ihn die 800 Meter sicher nicht gewonnen, hatte er doch schon mit Böcher, der prächtig lief, die allergrößte Mühe. Peltzer mußte sich für die gefürchteten Franzosen Pelé und Berger bereithalten; aber er schlug sie sicher, und sein Gegner war wieder nur — Böcher, der in ausgezeichneter Zeit, trotz seines blendenden 800-Meter-Rennens gegen Martin, von dem großen Stettiner nur mit zwei Metern geschlagen wurde. Körnig zeigte sich wieder als Sprintermeister, leider ließ man über 100 Meter Wege nicht starten und ersetzte ihn noch dazu durch den unroutinierten Dreibholz. Sehr hoch muß Dieckmanns Sieg im 5000-Meter-Lauf eingeschätzt werden; Dieckmann lief taktisch vorzüglich, ließ sich führen und siegte im Spurt.

Schönheitswettbewerb, der „Sport" der Berliner Mannequins.

Die Gelbsterne haben sich organisiert. Sie können jetzt als „Reichsverband der Vorführdamen" in geschlossener Phalanx ihre Interessen vertreten. Ihr Standesbewußtsein ist um 100 Prozent gestiegen. Und jetzt ist aus ihren Reihen eine junge Schönheit hervorgegangen, die den Gipfel ihres Gelbsterntums erklommen. Der „goldene Stern" ist ein vom Verbande gestifteter Ehrenpreis, der alljährlich demjenigen berufstätigen Mannequin deutscher Staatsangehörigkeit verliehen wird, der sich durch Anmut und Schönheit auszeichnet. Deutscher Nationalität! Es hat also in all den jungen Mannequinherzen doch einen fühlbaren Stachel hinterlassen, daß im vorigen Jahre eine Russin als Schönste und Anmutigste aus ihrer Mitte gekrönt worden ist. Darum sind diesmal nationale Grenzen gezogen worden. Die Konkurrenz hat aber gezeigt, daß wir uns mit unseren deutschen Modekünstlerinnen schon sehen lassen können. Zweihundert Mannequins an der Zahl haben nach dem goldenen Stern gegriffen: Hilde Zimmermann, ein sechzehnjähriges Bubenköpfchen, hat ihn zu halten gewußt. Es war ein heißer Kampf, und die holden Mädchen mußten wieder und wieder auf hohem Podium vor

Digitized by Google



Von den Europa-Meisterschaften in Budapest.

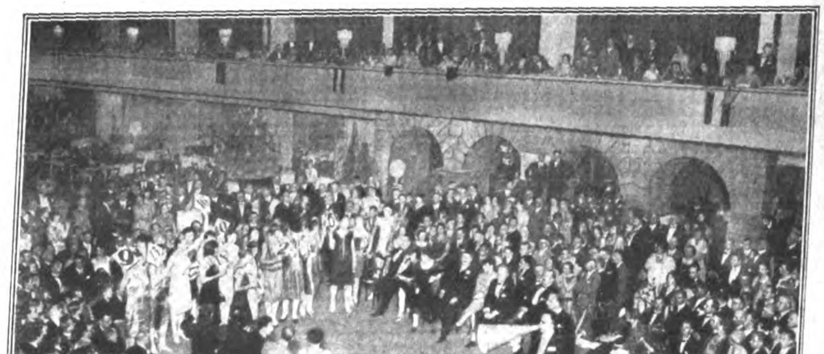
Die deutsche Staffel, die die 4 mal 200 m Länderstaffel überlegen gewann.

Die deutschen Mannschaften, die den Europa-Pokal für die größten Gesamt-Erfolge unter allen Nationen gewannen.

dem Preisrichterkollegium erscheinen, umdröhnt von den Stimmen des gewaltigen Männerchors, der seinem Für und Wider in Sachen Schönheit lebhaften Ausdruck verlieh. Und da konnte man die immerhin recht interessante Beobachtung machen, daß die kahlen Bubiköpfe mit dem zurzeit immer hitziger um sich greifenden „Herrenschnitt" sich bei dem männlichen Teil der anwesenden Bevölkerung, der sich durch Zurufe intensiv an den Vorwahlen beteiligte, durchaus keiner Gunstbezeugung erfreute. Je lieblich weiblicher das im Kreuzfeuer der Blicke über das Podium schreitende Mannequin aussah, desto mehr schwoll der Stimmenorkan im Saale an. Nun ist zwar die Trägerin des ersten Preises ein Bubikopf, aber doch kein maskulin anmutender; der zweite und dritte Preis jedoch fiel an junge Schönheiten, die nach gutem altem Frauenbrauch das Haar im Nacken zum Knoten geschlungen trugen. Als Auftakt zu dem großen Ereignis führten die Mannequins eine großzügige Trachtenschau: „4000 Jahre Mode", vor, die in interessanter Weise zur Darstellung brachte, welchen tiefgreifenden Umwälzungen die Mode, von den alten Ägyptern an bis zum Knieröckchen der Gegenwart, unterworfen war.

Zum Deutschland — Schweiz — Frankreich - Leichtathletik - Länderkampf. Die Erinnerungs - Medaille für die Sieger.

Vom 1. Bauernrennen des Reitervereins Berlin-Lichtenrade. Die Mitwirkenden bei der historischen Reiterquadrille in friderizianischen Uniformen.



Vom Schönheits-Wettbewerb der Berliner Mannequins.

Die Krönung der Siegerin Hilde Zimmermann.

Der Kampf um die Schönheitsprämie.

Digitized by Google

DAS LICHT IM OSTEN

Der Roman der Erschließung Sibiriens

(24. Fortsetzung.)

Von **Otfrid v. Hanstein.**

Bei jedem Rascheln blickt sie sich um — wüßte sie nur, was der Petz macht! Sie sieht unten auf dem Treibeis, das in grünem Gischt im Strom tanzt, einen großen Schatten auftauchen. Ist es etwa ein Kahn — ein Mensch? Jetzt erkennt sie — der Bär ist es, der langsam um das Gebüsch herum trottet. Er sieht nicht nach der Hütte hinauf, setzt sich auf die Hinterbranten und blickt auf das Eis. Er ist possierlich, denn er schüttelt ärgerlich den dicken Kopf und macht mit den Vorderbranten mißbilligende Bewegungen. Auch ihm ist der Aufenthalt auf der Insel anscheinend langweilig. Hoffentlich erscheint es ihm nicht als Zeitvertreib, mit ihr anzubinden. Zum Glück weiß sie, daß der Bär den Menschen im allgemeinen nicht angreift. Jetzt hat er etwas gefunden, wahrscheinlich ein Stück des toten Renn, das er gestern verlor; er tut sich nieder und fängt an, daran zu knabbern.

Anna Petrowna huscht zu den Bäumen. Sie hat die Tür der Hütte weit aufgelassen, den Revolver griffbereit hingelegt. In drei Sprüngen kann sie hinein sein — der Bär hat es weiter, wenn er zu ihr hinauf will. Sie holt zu einem Schlage aus und hat den Bären im Auge. Er dreht sich um, hat noch in der Brante das Fleischstück und sieht zu, wie sie mit raschen Schlägen einen dünnen, trockenen Baum fällt. Als der Stamm umbricht, schüttelt der Bär den Kopf. Der Wind steht von ihm auf sie zu, er hat also von ihr keine Witterung und schüttelt nur verwundert den Kopf. Er begreift nicht, warum dort oben ein Baum stürzt? Eigentlich ist er nett, der große, dunkelbraune Geselle. Warum ist er nicht zahm wie das Renn!

Sie schlägt die Äste ab, der Bär kommt ein paar Schritte näher, und sie steht sprungbereit, aber Meister Petz ist nicht angriffslustig, er trottet wieder hinter den Busch. Freilich ist das nicht einmal gut. Er steigt vielleicht von der anderen Seite herauf und kommt ihr in den Rücken. Von dort zieht sich ein mit Sträuchern besetzter Strich bis fast an die Baumgruppe, und diese Sträucher könnten ihn decken. Anna Petrowna zwingt sich zur Ruhe. Ihre Nerven sind gespannt. Sie schleift große Äste bis an die Tür der Hütte, kehrt schnell wieder zurück — freut sich, als sie sieht, daß der Petz wieder unten am Strande erscheint und hinauf äugt. Sie wagt es, wieder zu den Bäumen zu springen und den Stamm heranzuziehen. Sie holt die anderen Äste, zerschlägt alles dicht vor der Hüttentür und wirft es herein, eilt zurück und fällt einen zweiten Stamm. Allmählich wird sie zuversichtlicher. Der Bär sitzt unten, wiegt langsam den plumpen Körper hin und her und sieht ihr zu.

Sie ist jetzt ganz mutig und fängt an zu hoffen, daß das Tier in ihr doch keinen Feind sieht. Schon hat sie einen ganzen Berg trockenen Holzes vor der Hütte und packt ihn hinein. Sie ertappt sich dabei, daß sie gar nicht mehr dauernd hinabschaut. In der Hütte fängt es schon an, eng zu werden, die eine Seite ist vollgestapelt. Da sieht sie, daß der Bär inzwischen zur Hälfte den Hügel hinaufgestiegen ist und jetzt wieder aufrecht dasitzt und schaut. Sie tritt hinein und verschließt die Tür mit dem schweren Holzriegel, der quer über die ganze Tür gelegt wird und in starken, eisernen Krampen ruht.

Es ist über der Arbeit Mittag geworden, doch sie hat jetzt in der dunklen Hütte ein hell loderndes Feuer. Sie hat auch wieder Hunger bekommen und hängt ein Stück Fleisch an den Haken, da hört sie vor der Tür ein Schurren. Die Tür geht nicht bis ganz oben hinauf, sondern hat oben einen Spalt, um den Rauch abzulassen. Jetzt hört sie, wie der Bär draußen schnuppert und scharrt, dabei läßt er ein behagliches Brummen hören. Er ist noch immer nicht böse und wohl nur neugierig. Trotzdem nimmt sie das Fleisch vom Haken. Es ist nicht nötig, daß der Geruch ihm in die Nase steigt. Es kratzt an der Bohlentür, dann erscheinen die Krallen seiner Vorderbranten oben in dem Spalt, und seine Schnauze sucht sich hindurchzupressen. Anna Petrowna hat den Revolver in der Hand. Sie überlegt; soll sie es wagen, ihm in das Auge zu schießen? Aber sie weiß, fast ausgescholssen ist, daß eine Revolverkugel einen Petz tötet, und wer weiß, ob sie gut trifft. Ist er aber verwundet, dann ist er ihr Feind —, nicht mehr, wie jetzt noch, nur neugieriger Besucher. Sie steht und wartet und schürt das Feuer. Meister Petz brummt, der beißende Rauch kommt ihm in die Augen, Kopf und Krallen verschwinden. Es dauert eine Zeit, dann wagt sie hinauszublicken. Der Bär trottet langsam den Hügel hinab, und es hat in dichten Flocken zu schneien begonnen. Es ist draußen fast dunkel geworden, und jetzt leuchtet nur noch die junge Schneedecke, auf der sie jede Spur erkennt. In der Hütte ist es behaglich warm. So warm, daß sie den Pelz ablegt. Sie hängt auch wieder das Fleischstück auf. Draußen ist es kälter geworden, sonst könnte es ja nicht schneien. Wahrscheinlich bringt die Nacht Frost, dann ist zu hgffen, daß Meister Petz zum Ufer hinüberklettert und in der Taiga verschwindet.

Armer Petz! Ihn hat das allzufrühe Schmelzen des Schnees verleitet, sein Winterlager zu verlassen — jetzt wird er Not leiden, wenn er nicht besser als Anna Petrowna ein Winterlager von Menschen weiß, wo er räubern kann, und ein paar volle Bienenstöcke!

Anna Petrowna überlegt. Wenn das Eis wieder friert, ist sie nicht mehr gefangen. Soll sie es wagen, zu Fuß zu wandern? Es sind vom Oronsee bis Witimsk etwa dreihundert Kilometer! Zudem hat der Fluß Krümmungen, die den Weg verlängern. Ja, wenn das Renn noch lebte —! Es sind auch Poststationen auf dem Wege — in den Abständen einer Tagereise, aber das sind zum mindesten immer sechzig Kilometer, und sie weiß nicht, wie weit die nächste ist. Ob sie es stromab oder stromauf näher hat? Und selbst vierzig Kilometer auf dem verschneiten Fluß zu Fuß sind sicherer Tod, ein Nachtlager im Freien unmöglich!

Zudem weiß sie nicht — selbst wenn dieser Bär sie verläßt, ob er der einzige ist, der seinem Lager entstieg, weiß nicht, ob hier Wölfe streifen.

Es ist unmöglich! Sie muß warten, bis ein Schlitten vorüberkommt!

Jedenfalls — noch hat sie für Tage Fleisch. Sie ißt, und dann sucht sie wieder zu schlafen. Gegen Abend macht sich der Sturm auf. Nordsturm, der Kälte bringt, er tobt um das Haus und ist ihr willkommen, er wird auch den Bären zwingen, sich zu verkriechen. Aber es ist unheimlich, wie er pfeift und heult. Sie fährt auch in dieser Nacht auf. Der Wind saugt gewaltig an der Spalte der Tür, das Feuer auf dem Steinherd lodert zu hoch auf. Jetzt zittert sie, daß es mit umherfliegenden Funken das Holz entzündet, das sie aufgespeichert. In Minuten könnte die ganze Hütte in Flammen aufgehen. Trotzdem wagt sie nicht, es zu verlöschen, weil es ihr einziges Licht ist, und ihre Zündhölzer gehen zur Neige, das Licht aber ist jetzt ihr einziger Freund.

Auch diese Nacht vergeht, doch der Sturm läßt nicht nach. Der Tag bringt böses Wetter, der Strom ist nicht mehr in Bewegung, aber noch trägt wohl die Schneedecke nicht, und ein Schlitten ist kaum zu erwarten. Freilich, auch von Meister Petz ist nichts zu sehen. Weder am Hügel noch auf der Schneedecke des Hügels. Vielleicht hat er hier irgendwo sein Winterlager auf der Insel und hat sich wieder niedergetan?

Anna Petrowna sucht die Tür zu öffnen, damit der Schnee sie nicht einfriert, aber es ist draußen so unwirtlich, daß sie zurückkehrt. Sie muß ihre Energie aufbieten, um nicht zu verzagen. Sie ist gesund, sie fühlt sich als Gefangene, und doch hat sie so unendlich viel Arbeit, ist voller Sorgen um ihr Werk, um Egon Helmer, den sie im Eise verschmachtet glaubt, ist voller Sehnsucht, in Olekminsk zu sein, wenigstens Nachricht zu geben, weiß, wie alle sich um sie sorgen. —

Wieder vergeht der Tag — dieser kurze Tag, noch kürzer, weil wieder Schnee am Himmel hängt. Sie hat nichts von dem Bären gesehen und hofft, daß er fort ist. Was soll er hier, wo er nicht einmal Nahrung findet?

Ihr Renntierfleisch geht zu Ende, aber sie brät sich wieder ein Stück, dann sitzt sie und ißt. Wie fürchtet sie jetzt diese lange Nacht, denn sie ist nicht müde und wird sicher nicht schlafen können. Sie ist unruhig, da hört sie an der Tür ein Brummen. Der Bär ist da! Er brummt lauter und ärgerlicher. Er hat die Krallen wieder oben im Spalt und rüttelt an der Tür. Jetzt ist er kein neugieriger Zuschauer — er will herein.

Anna Petrowna versteht sofort. Das Tier hat Hunger — wahrscheinlich ist es auch jetzt noch nicht sie, die es sucht, sondern es hat das bratende Fleisch gerochen. Es poltert gegen die Tür, es reißt daran mit den Branten.

Sie facht das Feuer an, damit der Rauch ihn vertreibt, und legt beide Revolver neben sich. Sie prüft den Balken, der die Tür hält, und sieht, daß er fest ist und stark. Sie bringt einen Feuerbrand in die Nähe der Tür; der Qualm läßt den Bären

Digitized by Google

laut aufbrummen, die Branten verschwinden. Sie atmet auf, aber ihre Hoffnung ist trügereisch. Klug ist der Petz! Jetzt hört sie draußen ein Rumoren rings um das Haus herum. Der Petz untersucht alle Wände. Dann scharrt und kratzt es an diesen — der Bär klettert an der rauhen Wand empor, sie hört ihn auf dem Dach den Schnee und das Eis wegkratzen, aber auch das Dach ist aus festen Bohlen gefügt.

Es wird eine Zeit ruhig, dann ist er wieder an der Tür. Der Bär ist beharrlich, wenn er ein Ziel verfolgt, und — drinnen ist Fressen!

Aber er steigt nicht wieder an der Tür empor, denn er fürchtet den Rauch. Er fängt an zu scharren und zu graben, dicht an der Tür. Er will von unten hinein — auch da sind dicke Bretter, jetzt aber sieht sie, wie sich die Branten des Tieres unter der Tür durchschieben. Sie überlegt, soll sie das Beil nehmen und auf diese Krallen schlagen? Ein verwundeter Bär ist doppelt wild. Sie steht dicht an der Tür, wenige Schritte von den kratzenden Branten, und zwängt einen Feuerbrand durch den Spalt. Er soll den Bären erschrecken und ausräuchern. Da hört sie ein Krachen. Der untere Teil der Tür ist morscher als der obere. Mit der Kraft seiner Branten hat er ein Teilstück abgebrochen — Anna Petrowna springt unwillkürlich zurück, jetzt zwängt sich durch die entstandene Öffnung bereits der dicke, braune, brummende Kopf. Anna Petrowna fühlt sich verloren. Sie nimmt die Revolver und schießt, sie — trifft, das Blut strömt von dem schrecklichen Kopf, aber er schiebt sich weiter. Ist jetzt schon ganz in der Hütte. Nun muß er den Körper nachzwängen, aber auch das wird gelingen — dann ist es zu Ende — Anna Petrowna ist ganz ruhig, wie immer, wenn sie der Gefahr in das Auge sieht. Sie überlegt — ihr Revolver ist zwecklos — sie sieht die Axt. Wieder kracht es in der Tür, aber einen Augenblick liegt der Bär, um Kräfte zu sammeln, ruhig.

Seine Augen sind blutunterlaufen, sein Fell von den Revolverkugeln zerfetzt, Geifer steht in seinem Rachen —

Es sind nur noch Sekunden — sie hebt das Beil, holt aus, soweit sie kann, und läßt es in furchtbarem Schlage mit der Rückseite auf den Schädel des Bären niedersausen. Sofort sinkt der erhobene Kopf nieder. Sie führt einen zweiten Schlag aus nächster Nähe und glaubt, den Schädel brechen zu hören. Sie läßt die Axt sinken und starrt auf den jetzt regungslosen Feind. Sie zittert, denn wo der Kampf vorüber, brechen ihre Nerven zusammen. Sie hockt auf der Bank, nährt das Feuer und starrt auf den Bären. Es vergehen Stunden, sie wagt es, mit einem Holzscheit an die blutige Schnauze zu rühren. Der Bär ist tot.

Sie atmet auf und wagt doch kaum, sich zu bewegen, sie ist erschöpft und verzehrt den Rest ihres Fleisches. Sie ist voller neuer Lebenshoffnung und doch voller Grauen vor diesem blutigen, toten Raubtierkopf.

Und Stunden muß sie ihm gegenüber sitzen, bis endlich ein heller Tagesschimmer durch den Türspalt fällt. Jetzt muß sie dicht an den Kopf heran und spät hinaus. Ein herrlicher, klarer Tag! Heute könnte ein Schlitten kommen!

Da fällt ihr ein neuer Schreck auf das Herz. Sie ist gefangen! Vor — in der Tür eingeklemmt, liegt der Körper des Bären, der mehrere Zentner wiegt!

Sie löst den Balken, sie stemmt sich gegen die Tür, sie sucht die Axt als Hebel zu gebrauchen — es ist vergebens. Der gewaltige Körper sperrt den Ausgang.

Aber sie muß frei sein — sie muß hinaus!

Ein einziges, ein verzweifeltes Mittel. Sie selbst muß mit der Axt die Tür vollends zerschmettern. Damit aber zerschmettert sie ihren Schutz, und wenn an diesem Tage kein Schlitten kommt, ist sie wehrlos jedem Raubtier preisgegeben.

Gleichviel, es muß sein.

Sie wuchtet die Axt gegen die Bohlen, von denen der Bär das morsche Stück abgerissen. Sie ist in Schweiß gebadet. Ein wildes Bild. Am Boden der tote Bär, hinter ihr das lodernde Feuer, in ihrer Hand, in dieser schmalen, zarten Hand, die Axt, die gegen die Bohlen dröhnt. Diese geben berstend nach, die Öffnung wird größer. Entsetzt springt Anna Petrowna zurück. Der Bär hat sich bewegt.

Ist es möglich, daß noch Leben in ihm?

Es ist nur der tote Körper, der vollends zusammenfällt, als die stützende Bohle bricht. Ein Spalt ist in der Tür entstanden, und Anna Petrowna zwängt sich hinaus. Jetzt steht sie im vollen Tageslicht vor dem toten Tier und sieht, wie gewaltig es ist. Sie krallt sich in das Fell des Bären, das schon eiskalt ist, und sucht ihn hinauszuzerren, sie eilt zu dem Schlitten, den der Bär vollkommen zerbrochen hat, und die Leinen sind noch da.

(Fortsetzung folgt.)

Sekt und Frohsinn sind untrennbare Begriffe. Der Erfolg einer Gesellschaft ist gesichert, wenn gleich zu Anfang ein Glas guten Sekts gereicht wird. Die Damen kommen in Stimmung, die Herren befreien sich von der Bürde des Alltags und werden froher Laune.

Die gute, alte Marke »Kupferberg Gold« – seit 75 Jahren überall als hochwertig anerkannt – sagt auch den anspruchvollsten Gästen zu.

Rein-natürliche Herstellungsweise, stets gleichmäßig zuverlässige Güte und vorzügliche Bekömmlichkeit zeichnen »Kupferberg Gold« besonders aus

Hoflieferanten S. M. des Königs von Schweden

Kupferberg Gold

CHR. ADT KUPFERBERG & CO, GEGRÜNDET 1850, MAINZ AM RHEIN

Vertreter f. d. Ausfuhr: PAUL SCHWERDTFEGER, Hamburg 37, Park-Allee 13, Fernspr. Alster 6884

Digitized by Google

Humoristisches

Höchste Bereitschaft. Reiche Tante: „Und denke immer daran, Hugo, daß du einer von meinen Testamentsvollstrekkern sein wirst." — Neffe nervös: „Aber — gewiß, liebe Tante, — jederzeit, wenn es dir recht ist."

Zusammenhänge. Man erzählt uns: Der Präsident einer mitteleuropäischen Republik wurde kürzlich bei der Durchreise durch ein Dorf von den Behörden begrüßt. „Wieviel Einwohner hat die Gemeinde?" erkundigte er sich beim Bürgermeister. — „Fünfhundertsiebenunddreißig", war die Antwort. — „Und wieviel hatten sie bei der vorletzten Zählung?" — „Auch fünfhundertsiebenunddreißig." — „Wie kommt das?" fragte der Präsident. „Werden denn keine Kinder geboren?" — „Doch! Aber es ist so sonderbar," entgegnete der Bürgermeister nachdenklich, „so oft bei uns ein Kind zur Welt kommt, verschwindet irgendein Mann aus dem Dorfe!"

Wandlungen. Ein Antiquitätenhändler besaß fünf Statuetten nackter Frauenzimmer, die ihm niemand abkaufte. Er denkt sich in pfiffiger Geschäftsschläue, er könne sie wohl leichter an den Mann bringen, wenn er für die Figuren einen recht sinnigen Titel fände, und bezeichnet sie dem nächsten Kunden, der in seinen Laden kommt, als „Die fünf Sinne". Diesem gefällt aber nur eines der Modelle, so daß vier übrigbleiben. Der nächste Käufer erhält diese als „Die vier Jahreszeiten" vorgestellt. Wieder kommt eine der holden Jungfrauen in Liebhaberhände. Die sitzengebliebenen drei heißen jetzt „Die drei Grazien", und abermals geht eine weg. Nun bleiben nur noch zwei, die sinnig „Tag und Nacht" getauft werden, und als dann schließlich nur noch eine übrig ist, ist sich der findige Händler im Zweifel, ob die Etikette „Einsamkeit" oder „Keusche Susanne" empfehlenswerter und zugkräftiger ist.

Vielversprechend. Hausfrau (zur Stelle suchenden Köchin): „Seit wie lange dienen Sie?" — „Seit fünf Jahren." — „Haben Sie gute Zeugnisse?" — „Gewiß. Ich kann Ihnen fünfzehn Stück vorlegen." (Haag'sche Courant.)

Mißverstanden. Herr (in der Apotheke): „Bitte, geben Sie mir etwas Wanzenpulver." — „Für wieviel?" — „Ja, gezählt habe ich die Biester nicht." (Il Mondo per ridere.)

Für Damen. Ein Leutnant wird zu einer Damenrede verdonnert, ist gänzlich unvorbereitet, legt aber doch los: „Meine Damen und Herren! Mein Herz besteht aus zwei Kammern. Auf der einen Kammer steht: Mit Gott für König und Vaterland. Auf der anderen Kammer steht: Für Damen."

Unangenehmes Erkennen. Ein Herr fixiert sein Gegenüber scharf, worauf dieses entrüstet die Frage an ihn stellt: „Wünschen Sie von mir ein Photo?" — Der Angeredete erwidert: „Danke, ich besitze bereits ein solches, ich bin Kriminalbeamter."

Schlagfertig. Gast zur Kellnerin: „Wie sind Sie zu Ihrem Vornamen gekommen, Fräulein Rebekka?" — „Nun, ich meine, der paßt recht gut für eine Kellnerin. Wissen Sie nicht, daß meine biblische Namensschwester Kamele getränkt hat?"

Unterweisung. „Hat der Vorarbeiter Ihnen schon gesagt, was Sie zu tun haben?" fragt der Direktor den neuen Angestellten. „Ja, er sagte mir, ich sollte aufpassen, wenn ich Sie kommen sähe."

Schwere Aufgabe. „Nun, habe ich jetzt den freundlichen Ausdruck, den Sie wünschen?" fragt der Herr nach langem Mühen den Photographen. — „Jawohl." — „Dann machen Sie aber recht fix, denn das Gesicht tut mir schon davon weh."

Anekdote vom General Foß. Der amerikanische General Foß, ein Begünstiger der Neger-Emanzipation, hielt einst eine ergreifende Rede an die farbigen Bewohner. Später wurde dem General von ihnen ein Festmahl gegeben, und einer der dunkelfarbigen Anwesenden, der einen Toast auszubringen hatte, wollte zu verstehen geben, daß der General, obgleich er Weißer ist, die größte Teilnahme für die Schwarzen empfinde. Er stand deshalb auf und rief: „Der Herr General Foß soll leben! Er hat eine weiße Haut, aber ein sehr schwarzes Herz!"

Aus dem Regen in die Traufe. Fremder: „Was gibt's denn hier?" — Badende: „Ein Spitzbube hat mir die Kleider gestohlen! Wären Sie doch einen Augenblick früher gekommen!" — Fremder: „Das wünschte ich auch! Jetzt muß ich mich halt mit den Stiefeln und dem Hemd begnügen!"

Amerikanischer Humor. Das meistgebrauchte Wort in der Schule des Lebens ist „Au!" (Columbia Record.)

Das gäbe ein Geschrei, wenn es Armut wäre, die unsere Frauen veranlaßte, so wenig Kleidung zu tragen.

FELTEN & GUILLEAUME
CARLSWERK
ACTIEN-GESELLSCHAFT
KÖLN-MÜLHEIM
MAN BESICHTIGE UNSEREN STAND C-220 AUF DER KÖLNER MESSE IM ERDGESCHOSS DER OSTHALLE

Digitized by Google

Deutsche Export-Revue

Industrie und Handelsteil des „Echo"

Weltwirtschaftliche Umschau

Messen. — Deutsch-amerikanische Zusammenarbeit. — Vertreter chinesischer Handelskammern auf dem Wege nach Deutschland. — Für die Lösung des Schuldenproblems und die Revision des Dawesgutachtens. — Vom Baumwollmarkt. — Internationale Luftfahrtverhandlungen in Berlin. — Börsenbericht.

Von Lynkeus.

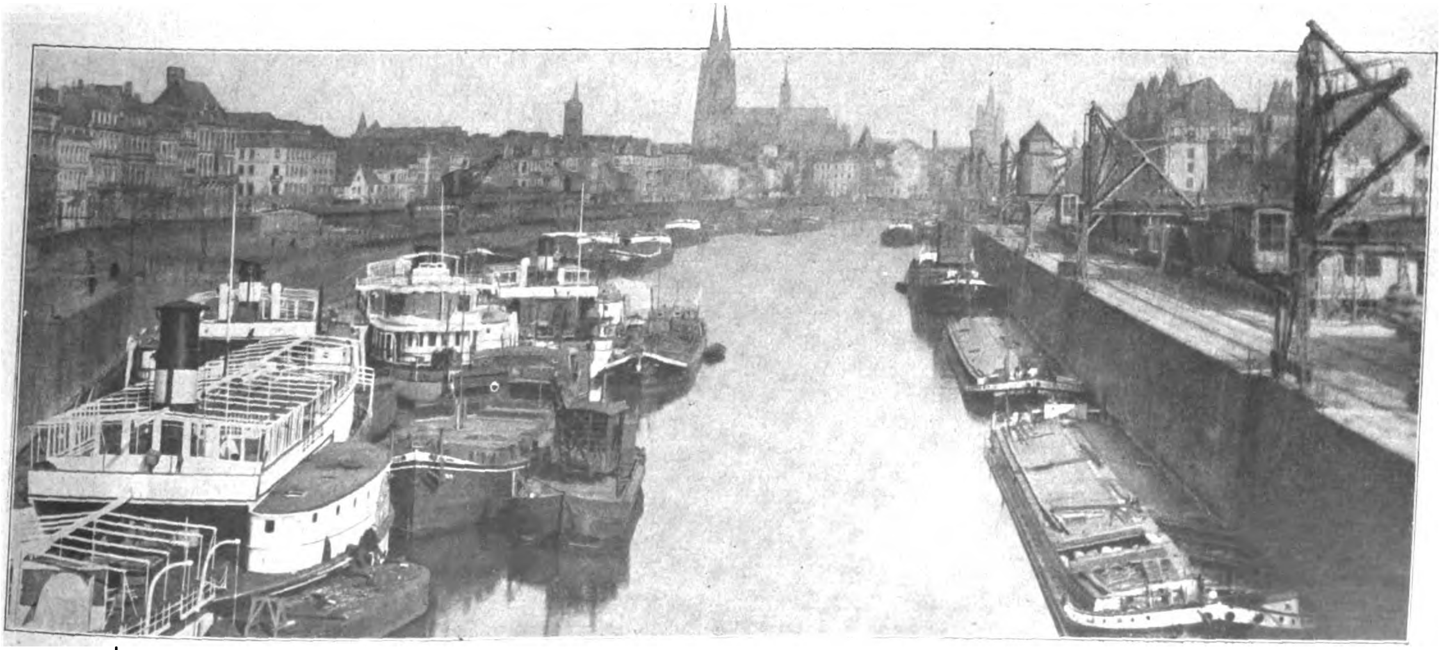
Die Leipziger Herbstmesse hat sich, auch wenn die Ausstellerzahl gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen ist, mit über 8000 Ausstellern wiederum als gewaltige, nirgends in der Welt erreichte Industrieschau erwiesen und wird sicherlich ihre Bedeutung als Vermittler im internationalen Handelsverkehr erneut bekunden.

Bei einem Besuch der Königsberger Ostmesse betonte der preußische Landwirtschaftsminister, Dr. Steiger, die Notwendigkeit, der Landwirtschaft und den Landesmeliorationen Ostpreußens von Staats wegen erhöhtes Interesse zuzuwenden; von deutscher Seite werde mit Ernst dahin gestrebt, den wirtschaftlichen Kampf mit Polen möglichst bald zu beenden. Der Reichsfinanzminister Dr. Reinhold, der gleichfalls Ostpreußen besuchte hat, wendete seine besondere Aufmerksamkeit dem dort in Ausführung begriffenen Siedlungswerk zu, das auf Grund von kürzlichen Abmachungen zwischen dem Reich und Preußen weiter entwickelt werden soll. Die Bedeutung der bevorstehenden Kölner Messe wird an anderer Stelle ausführlich gewürdigt.

Nach kürzlichen Angaben der italienischen Presse ist die im April abgehaltene VII. Mustermesse in Mailand mit 5112 Ausstellern, und zwar 3954 italienischen und 1158 ausländischen, davon 321 französischen, 289 deutschen, 83 Ausstellern der Vereinigten Staaten, 71 russischen, 67 englischen, 57 spanischen beschickt worden. Man schätzt die Gesamtsumme der in der Messe getätigten Abschlüsse auf über 998 Millionen Lire.

Die Leipziger Herbstmesse wird auch von der zurzeit zu Studien- und Orientierungszwecken in Deutschland weilenden Delegation der Handelskammer von St. Louis besucht werden, deren Teilnehmer sich dahin aussprachen, daß die deutsche Industrie im Kern gesund sei und vor allem in Amerika die nötige finanzielle Unterstützung erhalten werde, um gut durch diese Übergangszeit hinwegzukommen. — Eine führende amerikanische Bankpersönlichkeit ist mit zwei anderen auf dem Wege nach Deutschland, um Verhandlungen wegen Krediten für süddeutsche Elektrizitätswerke auf Wasserkraftbasis und für schwerindustrielle Unternehmungen im Ruhrgebiet zu führen. Man rechnet auch auf den baldigen Abschluß von Verhandlungen der preußischen Regierung mit einem amerikanischen Bankhaus über eine Anleihe von 15 bis 20 Millionen Dollar, die zum Ausbau der Elektrizitäts- und Bergbaubetriebe dienen sollen. Auch der Siemens-Schuckert Konzern verhandelt mit einem New-Yorker Bankhaus über eine größere Anleihe. Im Interesse der Erleichterung des amerikanischen Reiseverkehrs nach Deutschland hat der Reichsminister des Innern den bereits in Europa weilenden Angehörigen der Vereinigten Staaten die Einreise für die deutsche Grenze an gewissen Orten ohne Sichtvermerk einer deutschen Vertretung im Ausland gestattet. Die zur Prüfung der Berechtigung der amerikanischen Zuschlagszölle auf deutsches Eisen und deutsche Eisenwaren eingesetzte Kommission hat ihre Tätigkeit in Berlin begonnen und wird hoffentlich eine baldige befriedigende Lösung finden.

Auf seiner Europareise ist der amerikanische Schatzsekretär Mellon in Paris eingetroffen und wird nach einer sicher zu erwartenden Besprechung mit Poincaré nach London weiter reisen. Inzwischen beschäftigt man sich im Zusammenhang damit und mit sonstigen Besprechungen führender Amerikaner in Europa und schließlich im Zusammenhang mit dem ständig die Aufmerksamkeit der Welt auf sich lenkenden französischen Währungsproblem in der Öffentlichkeit ständig mit dem überaus wichtigen und für die Gesundung Europas entscheidenden internationalen Schuldenproblem. In diplomatischen und



Köln als Handelsmetropole des Westens

Der Rheinauhafen von Köln.

(Siehe den Aufsatz von Dr. Wiedemann auf Seite 1589.)

Digitized by Google

anderen Pariser Kreisen hält man jetzt die Einberufung einer internationalen Konferenz zur allgemeinen Herabsetzung der Kriegsschulden in Washington oder London durch die amerikanische Regierung nicht für ausgeschlossen. Freilich wäre die Annahme des Béranger-Mellon-Schuldenabkommens durch die Franzosen wohl unerläßliche Voraussetzung. Natürlich würde hierbei auch die Reparationsfrage und die immer öfter und lauter vom Ausland verlangte Revision des Dawesplans in den Kreis der Erörterung einbezogen und somit Deutschlands Teilnahme an der Konferenz von vornherein in Aussicht genommen werden müssen. Der Präsident einer führenden Automobilfabrik Amerikas erklärte in einer Rede in London, er werde nach seiner Rückkehr eine günstige Stimmung in der Schuldenfrage, in der Kabinett und Kongreß in Washington, wie er hoffe, sich entgegenkommend und gerecht zeigen würden, in diesem Sinne Stimmung in Amerika machen und rechne auf die moralische und praktische Unterstützung nicht nur der gesamten amerikanischen Automobilindustrie, sondern eines guten Teils des ganzen amerikanischen Volkes.

Aus Schanghai ist eine aus zehn Vertretern der chinesischen Handelskammern in Schanghai, Hankau, Tientsin und Peking bestehenden Delegation unterwegs nach Deutschland, um hier engere Beziehungen zu der deutschen Industrie und dem deutschen Exporthandel herzustellen.

In Verbindung mit den deutsch-japanischen Handelsvertragsverhandlungen, deren Abschluß trotz des Zustandekommens des Privatabkommens der I. G. Farbenindustrie mit der japanischen Industrie immerhin infolge mancherlei noch vorhandener Hindernisse noch nicht so schnell erwartet wird, zumal das japanische Parlament, dessen Genehmigung zu dem Vertrag erforderlich ist, erst im September wieder zusammentritt, wird die Abreise des deutschen Botschafters, Dr. Solf, aus Japan nach Deutschland gemeldet.

Entgegen den Bestrebungen nach einer Erleichterung des internationalen Handelsverkehrs sind in der letzten Zeit verschiedentlich wieder Zollerhöhungen vorgenommen worden: so in Frankreich um 30 %, in Spanien, das sich damit nach deutscher Auffassung im Widerspruch mit den Vereinbarungen des deutsch-spanischen Handelsvertrags gesetzt hat, in Portugal, das sowohl einige Ausfuhrzölle als auch Einfuhrzölle (auf Seidenwaren, Leinen- oder Hanfgarn, Pappe, Knöpfe, Stecknadeln, elektrische Isolierrohre) heraufgesetzt hat, Brasilien, das einen „Antidumpingzoll" für Baumwollgarn durch die Erhöhung des jetzigen Satzes eingeführt hat. Auch Ungarn sowie Australien (auf Eisen und Stahl unter Anerkennung der weiteren Gültigkeit der britischen Hochschutzzölle) haben Zolländerungen eintreten lassen.

Auf dem Weltbaumwollmarkt, auf dem in letzter Zeit Geschäftsflauheit und Preisrückgang (am 13. August kostete in New York 1 engl. Pfund 17,80 Cent, 1923 dagegen 37,65 Cent) herrschten, während jetzt neuere Käufe in Amerika, u. a. von Japan, Europa und auch von Deutschland, auftreten, haben wichtige Verbandsbildungen und Ausdehnungsbestrebungen die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Die amerikanische Baumwolle verarbeitenden englischen Spinner haben eine „American Garn Associated Ltd." zum Zwecke der Verhinderung des Garnverkaufs unter den Produktionskosten gebildet, wobei Aktionäre Anteil an der neuen Gesellschaft nach der Zahl der Spindeln erhalten; die Mitglieder müssen die Standard-Minimalpreise bei Vermeidung harter Strafen einhalten. In den Vereinigten Staaten ist das American Cotton Textile Institute zum Zweck der Stabilisierung von Produktion und Preisen in der Baumwollindustrie gegründet worden und wird im Oktober eröffnet werden. Es soll ohne Einwirkung auf Gesetzgebung in wissenschaftlich-statistischer Weise die wirtschaftlichen Probleme der Baumwollindustrie untersuchen und eine wirtschaftliche Zusammenarbeit der verschiedenen Unternehmungen sowie der Baumwollpflanzer herbeiführen. Hand in Hand mit dieser Maßnahme geht eine technische Vervollkommnung zum Ausbau des Baumwollgeschäfts. Der New-Yorker Hafen soll zur Vergrößerung der Umschlagfähigkeit durch Ausbau der Lagerhäuser, der Docks, des Eisenbahnnetzes sowie durch Erniedrigung der Verladungsgebühren vervollkommnet werden. Eine starke Steigerung des Gesamtexports der sächsischen Textilindustrie nach Amerika ist im ersten Halbjahr 1926 eingetreten; auch Textilmaschinen sind in erhöhtem Maße exportiert worden. Die australische Regierung will die Gewährung eines Staatszuschusses für die Erzeugung und Verarbeitung von Baumwolle beim Parlament beantragen, weil das bisherige System, dem Baumwollerzeuger einen Verkaufspreis zu garantieren, nicht befriedigend gewirkt habe. Man will den Anbau von Baumwolle vergrößern und dadurch auch die Siedlungsmöglichkeit auf dem Lande erhöhen sowie die Entwicklung der Baumwollspinnereien fördern. Im Zusammenhang hiermit darf auf die Bedeutung Abessiniens als entwicklungsreiches Gebiet zur Anpflanzung von Baumwolle hingewiesen werden, was sicher bei den jüngsten politischen Ereignissen über dieses Land entscheidend mitgewirkt hat. Japan ist mit Erfolg bemüht, seine Textilfabrikation, die hauptsächlich in dem mächtig gewachsenen Osaka ihren Standort hat, zu vervollkommnen und nicht nur zur ausschließlichen Versorgung des Innenmarkts, sondern zu einem, namentlich der aufkommenden indischen Industrie und England immer gefährlicher werdenden Exportartikel zu machen.

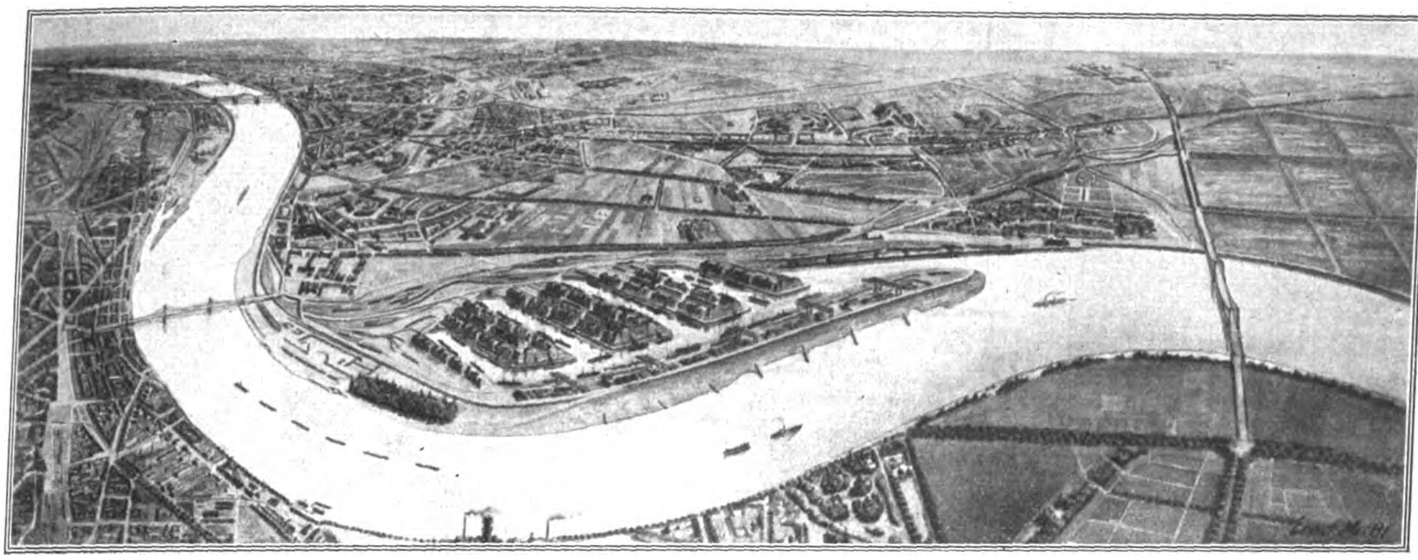
Luxemburg will die Stabilisierung sämtlicher Verpflichtungen auf der Basis von 175 Francs für 1 Pfd. Sterling, auch für Industrieobligationen, geschuldete Steuerbeträge usw. festlegen. Die portugiesische Regierung hat die Einführung einer neuen Währung für Angola unter dem Namen Angolana beschlossen. Der die bisherige offizielle Münzeinheit für Angola bildende Angola-Escudo, dessen Kaufkraft durch die Ausgabe gefälschter Serien stark eingebüßt hat, wird aus dem Verkehr gezogen. Nach kürzlichen Ausführungen des bekannten schwedischen Nationalökonomen Gustav Cassel ist auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahre eine Münzunion unmöglich, solange jeder einer Münzunion angehörende Staat eine autonome Zentralbank habe und diese ihre eigene Politik führe. Der Traum einer einheitlichen Valuta für verschiedene Länder habe in der heutigen Wirklichkeit keine Berechtigung mehr. Erst ein politisches Gebilde, das die Bezeichnung „Vereinigte Staaten von Europa" verdient, gestatte eine einheitliche europäische Valuta. — Ungarn hat seinen Diskontsatz, der seit 1925 bestand von 7 auf 6 %, den Lombardsatz der Völkerbundanleihe von 7½ auf 6½ % herabgesetzt, nachdem die Währung gesichert ist und die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse des Landes sich gebessert haben.

In Berlin fand die 16. Sitzung der International Air Traffic Association (Iata) im Beisein von Vertretern von 23 Luftverkehrsgesellschaften aus 18 europäischen Ländern statt. Sie bekundete eine erfreuliche internationale Zusammenarbeit auf diesem zukunftsfrohen Gebiet, auf dem eine Arbeitsgemeinschaft, bei aller Wahrung der nationalen Selbständigkeit jeder Gesellschaft, unerläßlich ist, wenn der internationale Luftverkehr seine hohen Aufgaben erfüllen soll.

In der letzten Woche hat die Hausse an der Berliner Börse einer gedrückteren Stimmung Platz gemacht, die zu Kursabbröcklungen führte. Der in Aussicht stehende Ultimo, eine gewisse unvorhergesehene Versteifung am Geldmarkt und die immerhin den künftigen besseren Aussichten der Industrie bereits jetzt voll Rechnung tragenden Kurssteigerungen bewirkten Glattstellungen. Freilich vertragen manche Werte, wie die Disconto-Gesellschaft in einer Veröffentlichung hervorhob, auf Grund der nach der Dividendenhöhe bereits vorhandenen Rentabilität eine steigende Bewertung, so daß auf weitere Steigerungen immerhin zu rechnen ist, während andererseits viele Unternehmungen infolge der hohen Kurse allerdings angemessene Verzinsungen des investierten Kapitals nicht werden bieten können. Durch die Glattstellungen sollte vermutlich auch Geld zum Erwerb der Stahltrustaktien gewonnen werden, die in der Berichtswoche nach langem Warten und heißer Sehnsucht nunmehr an der Berliner Börse eingeführt wurden und eine selten gesehene, äußerst lebhafte Nachfrage hervorriefen, so daß scharf repartiert werden mußte. Das Ergebnis bei der Zeichnung der aufgelegten 80 Millionen RM. Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost beweist, daß die zahllosen Emissionen der letzten Zeit dämpfend auf die Zeichnungslust eingewirkt haben. — Nunmehr soll die seit November 1923 bestehende starre Notiz der Mark in bezug auf den Dollar in Deutschland aufgehoben werden, wie grundsätzlich beschlossen wurde, ohne daß man einen bestimmten Termin von vornherein schon in Aussicht nahm. Damit wird die letzte Beschränkung des freien Devisenhandels nunmehr fallen — ein Zeichen, daß wir normalen Verhältnissen mehr und mehr entgegengehen. Auch im Ausland macht sich eine Versteifung des Geldmarktes bemerkbar, so daß man in London, das bis jetzt dem Beispiel der New-Yorker Federal Reserve Bank noch nicht gefolgt ist, auf eine Diskonterhöhung rechnet.

An der New-Yorker Börse traten im Zusammenhang mit einer Versteifung am Geldmarkt verschiedentlich Kursschwankungen und -abschwächungen auf, die aber wieder einer Haussestimmung wichen, wobei Eisenbahnwerte infolge günstigerer Meldungen über Einnahmen, und später auch Stahlaktien sowie die Werte der General Motors Corporation führten,

Digitized by Google



Der im Bau befindliche neue Hafen bei Köln-Mehl nach einem Modell.

KÖLN ALS HANDELSMETROPOLE DES WESTENS

Von Dr. A. Wiedemann, Erstem Syndikus der Industrie- und Handelskammer Köln.

Die Stadt Köln nimmt unter den deutschen Städten der Einwohnerzahl nach mit 710 000 Einwohnern die dritte Stelle ein und wird nur noch von Hamburg und Berlin übertroffen. Es liegt auf der Hand, daß eine Stadt von solcher Größe auch einen bedeutenden Handel in ihren Mauern birgt. In Köln ist jedoch nicht nur der jeder größeren Stadt eigentümliche Handel ansässig, sondern die Bedeutung Kölns als Handelsstadt geht weit darüber hinaus. Welchen wirtschaftlichen Rang Köln in der Rheinprovinz einnimmt, zeigt die Mitteilung des Landeshauptmanns der Rheinprovinz in einem Aufsatz, in welchem er Köln die Eigenschaft der Hauptstadt der Rheinprovinz in kultureller, wirtschaftlicher und politischer Beziehung zuspricht. Hiernach bringt Köln allein bei einer Einwohnerzahl von einem Neuntel der Bewohner der ganzen Rheinprovinz ein Sechstel der gesamten Provinzialsteuern auf. Das in der wirtschaftlichen Bedeutung in der Rheinprovinz hinter Köln folgende Düsseldorf erbringt nur etwa 60 Prozent der Steuerlast von Köln.

Einen Anhaltspunkt für die Bedeutung des Kölner Handelsverkehrs bietet der Postverkehr. In Köln gehen täglich nahezu 400 000 Briefe, Postkarten und Drucksachen aus und ein. Die Zahl der ein- und ausgehenden Pakete beträgt jährlich je etwa 4 Millionen, die Zahl der ein- und ausgehenden Telegramme jährlich nahezu je 1 Million. Der Fremdenverkehr ist der größte aller Städte Westdeutschlands und bewegt sich etwa zwischen 15 000 und 30 000 übernachtenden Fremden monatlich, von denen etwa 2000 Ausländer sind. Diese letzte Zahl zeigt gleichzeitig

Geheimrat Louis Hagen.
Vorsitzender der Industrie- und Handelskammer, Köln.

Kölns Verflechtung in den internationalen Verkehr.

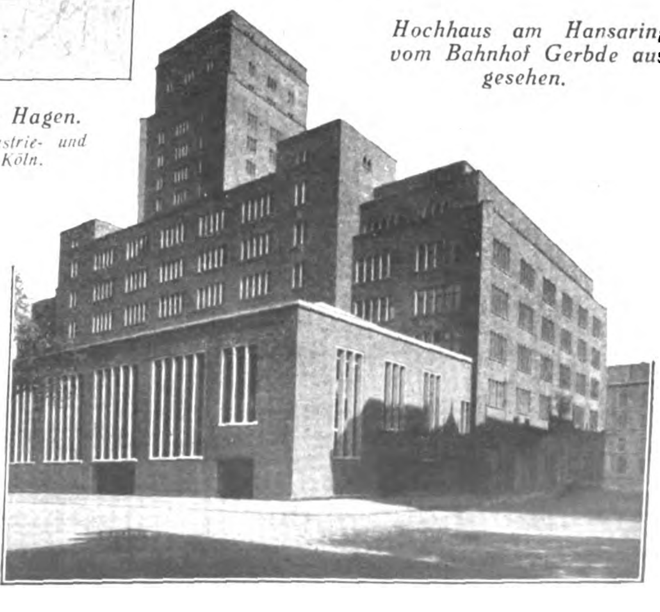
Die wirtschaftliche Bedeutung Kölns beruht natürlich nicht nur auf seinem Handel, sondern auch auf seiner weitverzweigten und vielseitigen Industrie. Erwachsen aber ist sie zunächst aus dem Handel, der bereits in alter Zeit eine hohe Stufe einnahm und Köln zu den führenden Städten der alten Hansa machte.

Die Anlage der Stadt gerade an dieser Stelle ist keine Zufälligkeit, sondern ist durch geographische Gründe bestimmt und hat ihr von vornherein ihre künftige Stellung angewiesen. Die Lage am Rheinstrom, diesem großen Verkehrsvermittler, an besonderer Stelle, nämlich an dem Endpunkt der Seeschiffahrt und an der Grenze von Mittel- und Niederrhein wies der Stadt eine Betätigung in Handel und Schiffahrt und eine bedeutsame Rolle im Nord-Süd-Verkehr und im Wasserumschlag ohne weiteres zu. Diese Rolle wurde aber verstärkt dadurch, daß auch für den großen Verkehr von West nach Ost die Stadt den Schnittpunkt bildete, an dem dieser West-Ost-Verkehr, dessen Richtung durch die Nordausläufer der Eifel bestimmt wurde, den Rheinstrom traf. So entwickelte Köln schon sehr früh neben handwerklichen Künsten und Gewerben einen Handel mit dem In- und Auslande, der es in die Reihe der bedeutendsten Handelsplätze des Mittelalters stellte.

Die Verschiebung der Straßen des Weltverkehrs nach der Entdeckung Amerikas und die politischen Nöte Deutschlands führten dann einen langen Stillstand und Niedergang herbei, von dem sich Köln erst im 19. Jahrhundert wieder so kräftig erholte, daß es heute ohne Überhebung als die

bedeutendste Handelsstadt Westdeutschlands

bezeichnet werden kann. Wie in der Zeit des Landstraßenverkehrs die wichtigsten Straßen sich in Köln kreuzten, so war dies in der Zeit der Eisenbahnen mit diesen der Fall, zumal Kölns Kaufleute führend beim Bau der ersten Eisenbahnen mitwirkten. Köln ist dadurch zum Hauptknotenpunkt des westlichen Eisenbahnnetzes geworden, in dem sich eine ganze Anzahl der wichtigsten internationalen Eisenbahnverkehrslinien schneiden. Zu der Entwicklung eines bedeutenden Handels in Köln trug dann die Grenzlage Kölns wesentlich bei, die es zum gegebenen Vermittler für den Verkehr zwischen Deutschland und den westlichen Ländern (Holland, Belgien, Frankreich, England



Hochhaus am Hansaring vom Bahnhof Gerbde aus gesehen.

Digitized by Google

usw.) machte. Neben der Verkehrslage als solcher begünstigte dann die Handelsentwicklung Kölns seine zentrale Lage zu den wichtigsten Industriebezirken: im Osten das Bergische Land und Südwestfalen mit ihrer Kleineisen- und Stahlwarenindustrie (Remscheid, Solingen, Hagen, Iserlohn, Lüdenscheid usw.), dann das Wuppertal mit seiner vielseitigen Textilindustrie (Bänder, Besätze, Gummiband, Seide, Baumwoll- und Wollgewebe, Kattundruckerei usw.), im Südosten das Siegerland mit seiner Eisen- und Hüttenindustrie, im Westen die großen Textilbezirke von Krefeld, Aachen, M.-Gladbach, Euskirchen usw. (Baumwolle, Wolle, Seide), die Dürener Papier- und Pappindustrie, und schließlich im Norden die mächtige Schwerindustrie des Ruhrgebiets. Die günstige Verkehrslage zu diesen dichtbesiedelten Industriegebieten einerseits, zu den für die Einfuhr aus aller Welt wirkenden holländischen und belgischen Häfen andererseits hat einen der Zahl der Firmen wie den Umsätzen nach bedeutenden Handel in Nahrungs- und Genußmitteln, Kolonialwaren, Getreide und Futtermitteln entwickelt, der seinen Mittelpunkt in der Kölner Waren- und Produktenbörse findet, die die größte des Westens ist.

Weiter haben die Beziehungen zu den benachbarten Industriegebieten und die vielseitige Kölner Industrie einen bedeutenden Handel in Bergwerks- und Hüttenerzeugnissen, Eisen, Stahl- und Eisenwaren, Metallen und Metallwaren, Chemikalien und Drogen, Ölen und Fetten und Industriebedarf aller Art entstehen lassen, der sowohl der Versorgung der Industrie mit Roh- und Hilfsstoffen wie dem Absatz ihrer Erzeugnisse dient und Firmen von Weltruf zählt. Die von altersher für Köln bedeutsamen Handelszweige des Handels mit Häuten und Fellen, mit Leder, Holz, Papier, Wein, Tabak und Tabakwaren und manche andere haben zwar nicht alle mehr die überragende Bedeutung alter Zeiten, sind aber noch immer von recht erheblichem Umfang und durch namhafte Firmen vertreten. Der Ein- und Ausfuhrhandel hat naturgemäß durch die bekannten Erschwerungen der Nachkriegsjahre sehr gelitten, ist aber mit Erfolg bestrebt, die verlorenen Gebiete wieder zu erwerben und neue hinzuzugewinnen. Neben dem Handel mit Nahrungs- und Genußmitteln steht an der Spitze der in Köln vertretenen Handelszweige der Textilgroßhandel. Auch hier spielt neben der Nachbarschaft der großen Textilindustriebezirke als Bezugsquellen die günstige Verkehrslage zu den großen volkreichen Verbrauchsgebieten als Absatzgebieten eine große Rolle. Insbesondere der Handel mit Modewaren, der Putzgroßhandel, der Handel mit Seide, Samt, Besatzartikeln, sind hierbei nicht nur im Inlandgeschäft, sondern auch in Ein- und Ausfuhr führend. Bezeichnend für den Kölner Großhandel ist seine vielfache Verbindung mit industrieller Betätigung, für die als Beispiele die Herstellung von Wäsche, Korsetts, Putzwaren genannt seien.

Es versteht sich von selbst, daß sich ein Handel und eine Industrie von der Bedeutung dieser Zweige im Kölner Bezirk auf ein hochentwickeltes Verkehsgewerbe und ein ebenso hochentwickeltes Bank- und Versicherungsgewerbe stützen können, die ihrerseits den unverkennbaren Aufschwung des Kölner Wirtschaftslebens tragen und fördern helfen. Das Kölner Bankgewerbe insbesondere hat an der gewerblichen Entwicklung des Westens durch Förderung dieser Entwicklung einen großen Anteil und hat die Fäden seiner Beziehungen weit über den Kölner Bezirk hinaus gesponnen.

Die Beziehungen des Kölner Handels erstrecken sich nicht nur auf die nahegelegenen gewerblichen Gebiete des Westens, sondern über das ganze Deutsche Reich und in alle Länder der Welt. Wenn auch die Beziehungen zu den westeuropäischen Ländern bei der Lage Kölns in erster Linie gepflegt werden, so verbinden doch die Kölner Industrie- und Handelsfirmen auch enge und wichtige Geschäftsverbindungen mit der Schweiz, mit Italien, mit den Balkanländern, weiter auch mit Rußland und Skandinavien und schließlich nicht zuletzt mit den Vereinigten Staaten von Amerika, mit Südamerika und Ostasien. An dem Wiederaufbau unserer durch den Krieg zerstörten Außenhandelsbeziehungen nimmt der Kölner Handel einen wesentlichen Anteil. Nachdem er jetzt auch von den mancherlei Fesseln und Bedrohungen befreit ist, die die Besetzung Kölns ihm auferlegte, wird der Kölner Handel sich weiter kräftig entwickeln und die Stellung Kölns als Handelsmetropole des Westens zu festigen und zu erhalten suchen.

AUS DEN DEUTSCHEN EXPORTINDUSTRIEN

In der deutschen Maschinenindustrie hielt sich die Anfragetätigkeit der Auslandskundschaft etwa auf der Höhe des Vormonates, in einzelnen Arbeitsgebieten war sie sogar stärker als im Vormonat. Die noch immer nicht befriedigende Lage des Auslandsgeschäftes wird zum großen Teil auf die ungünstigen Währungsverhältnisse in den benachbarten Ländern zurückgeführt. Die Entwertung der Valuten hat einerseits eine schwierige Lage der dortigen Abnehmer, andererseits aber eine sehr erhebliche Verschärfung des Wettbewerbs der ausländischen Maschinenerzeugung zur Folge gehabt. Aus der Textilmaschinen-Industrie wird berichtet, daß das Auslandsgeschäft sich etwas belebte. Starkes Interesse herrscht auf dem Auslandsmarkt für deutsche Landmaschinen. Kürzlich stattete der türkische Landwirtschaftsminister dem Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft einen längeren Besuch ab. In der Unterhaltung wurde die Lage der beiderseitigen Landwirtschaft erörtert; insbesondere befaßte sich die Aussprache mit der Frage der Technisierung der Landwirtschaft. Auch die Türkei will die Einführung technischer Hilfsmittel in der Landwirtschaft in verstärktem Maße fördern und wendet dabei ihr Interesse unserer deutschen Landmaschinen-Industrie zu. Im Bau von Hütten- und Walzwerkseinrichtungen hielt die leichte Geschäftsbelebung nur zum Teil an. Im Kran- und Fördermittelbau war das Geschäft nicht einheitlich und der Beschäftigungsgrad auch für eingeschränkte Betriebe zum Teil nicht ausreichend. Für Papiermaschinen zeigte sich vermehrte Anfragetätigkeit der Auslandskundschaft. Auch sonst haben die Bemühungen des deutschen Maschinenexports um die Wiedergewinnung des Auslandsmarktes zu zahlreichen Einzelerfolgen geführt. Auf mehreren internationalen Submissionen in Holland und Argentinien ist die deutsche Industrie gegenüber der amerikanischen und englischen Konkurrenz die Mindestfordernde gewesen. In der Werkzeugindustrie und in den sonstigen Industriebedarf herstellenden Betrieben ist die Lage unverändert.

Die deutschen Verkehrs- und Transportindustrien machen dauernd Fortschritte auf dem Weltmarkt. Obgleich die deutschen Firmen der Automobilindustrie ihre Erzeugnisse gern im Wettbewerb mit denen des Auslandes auf der diesjährigen deutschen Automobilausstellung, die vom 29. Oktober bis 7. November 1926 in den Berliner Ausstellungshallen am Kaiserdamm stattfindet, gezeigt hätten, ließ sich der ursprüngliche Plan einer internationalen Ausstellung in diesem Jahre nicht verwirklichen, weil das Aufnahmegesuch der deutschen Industrie an das Bureau Permanent des Constructeurs d'Automobiles von letzterem dahin beantwortet wurde, daß die Aufnahme Deutschlands frühestens in den Wintermonaten des Jahres besprochen werden könnte, Deutschland also von den ausländischen Ausstellungen in diesem Jahre noch ausgeschlossen bleibt. Die „Deutsche Automobil-Ausstellung 1926" wird damit wieder notgedrungen eine nationale sein. Dafür wird sich aber bereits im Frühjahr 1927 auf der internationalen Ausstellung für Lastkraftwagen und Spezialfahrzeuge in Köln, die in der Zeit vom 10. bis 20. März 1927 vorgesehen ist, Gelegenheit bieten, die Überlegenheit des deutschen Automobilbaues zu zeigen. In der Automobil-Ausrüstungs-Industrie ist Deutschland gegenwärtig führend. Das Exportgeschäft der Fahrrad-Industrie, auf das etwa 10 Prozent der Gesamtproduktion entfallen, hat sich in letzter Zeit auf ungefähr gleicher Höhe gehalten. Die Ausfuhr belief sich im ersten Halbjahr 1926 auf 71 678 Stück im Werte von 5,1 Millionen Mark.

In den Baubedarfs-Industrien haben sich die Hoffnungen auf eine Belebung der Konjunktur, auch soweit der Auslandsmarkt in Frage kommt, erfüllt. Bei der Ausfuhr müssen allerdings oft erhebliche Preiszugeständnisse gemacht werden. In der Zement-Industrie ist der Export, der 10 Prozent der Gesamtproduktion umfaßt, erfreulicherweise von dem Rückgang des Absatzes nicht erfaßt worden; er hält sich vielmehr auf der bisherigen Höhe. Deutsche Wand- und Bodenplatten finden im Ausland noch guten Absatz. Der deutschen Wandplatten-Industrie ist es gelungen, den ausländischen Absatz ziemlich stetig zu steigern, so daß er sich im letzten Friedensjahre schon auf 14 580 t bezifferte. Während der Nachkriegszeit ist er bis auf etwas mehr als 24 000 t in den Jahren 1924 und 1925 gestiegen. Bei sorgfältiger Kalkulation stellt sich heraus, daß die Wandbekleidung mit harten glasierten Steingutplatten wegen ihrer unbeschränkten Haltbarkeit auf die Dauer am rentabelsten ist.

Digitized by Google

QUALITÄTSSCHAU IN KÖLN

Das neue Programm der Kölner Messe (12.—15. Sept.).

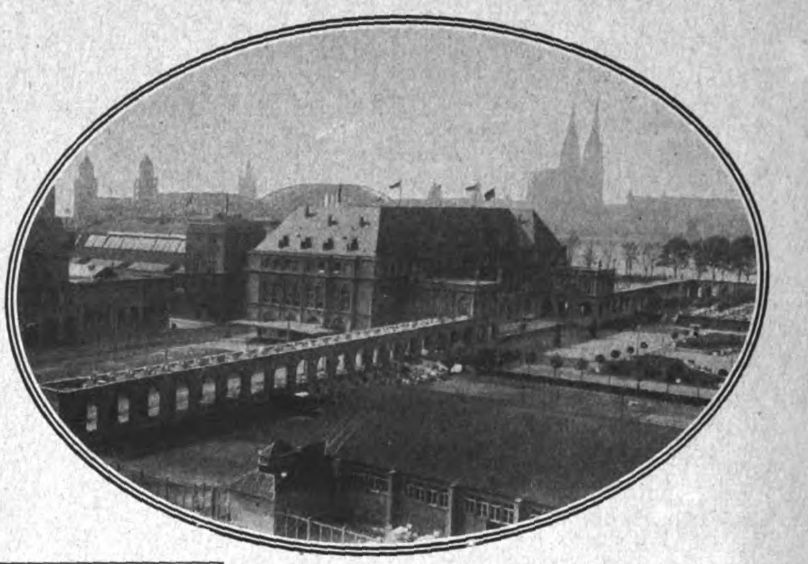
Von J. Taepper, Leiter der Lit. Abt. des Messeamts Köln.

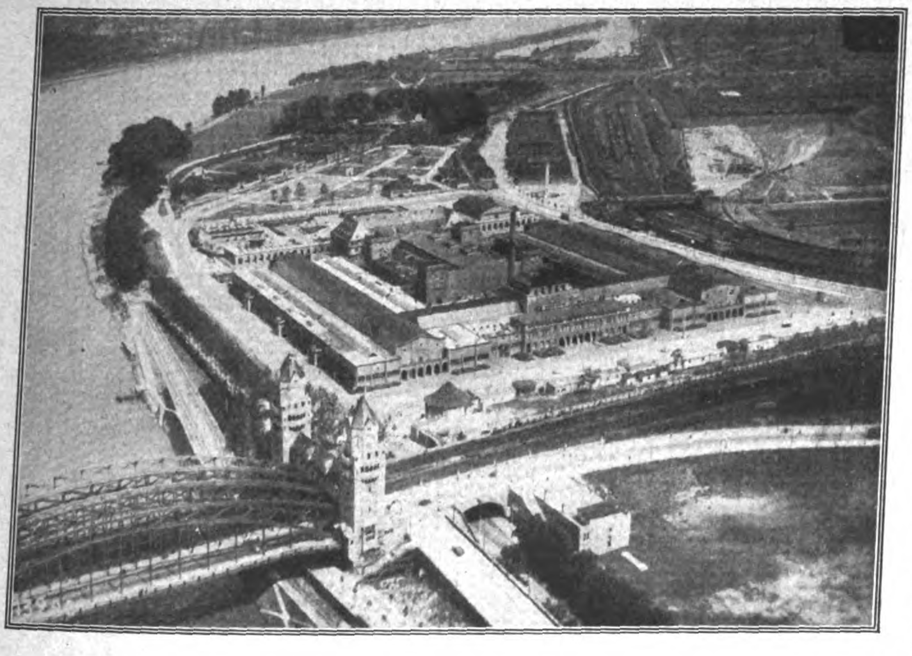
Wohl kaum hat eine Zeit mehr Beweglichkeit und Anpassungsfähigkeit von den Messen verlangt als die gegenwärtige. Auf den „Inflationswegen" geht es nicht weiter. Die neuen wirtschaftlichen Verhältnisse bedingen eine Umwandlung im Messewesen. Im großen und ganzen ist diese Umstellung bisher nur ein passiver Prozeß gewesen, indem eine Reihe überflüssiger, messeähnlicher Einrichtungen verschwunden ist und die lebensfähigen Messen sich auf die ihr wirtschaftlich zugewiesenen Gebiete schärfer eingestellt haben. Damit ist zunächst nur die notwendige Klärung und die Basis für weitere Ziele gewonnen, wie ja auch allgemein bei der Wirtschaft nicht der Ausleseprozeß das Wesentliche ist, sondern die nachfolgende Rationalisierung der Unternehmen, die sich von Bestand erwiesen haben.

Die Kölner Messe hat frühzeitig die Notwendigkeit, den Bedürfnissen der Wirtschaft angepaßte neue Wege zu gehen, erkannt; sie hat auch gezeigt, daß neue Wege möglich sind. Das noch von der Inflation her gewohnte Festhalten an dem reinen Marktcharakter der Messe hat diese zum Spielball der Konjunktur werden lassen. Sicher werden die Messen immer abhängig von der Konjunktur bleiben, aber gerade darum, weil so ihr Erfolg bedingt ist, war es notwendig, hierfür einen immer wirksamen Ausgleich zu schaffen, der den Aussteller auf alle Fälle für den Aufwand der Beschickung entschädigt und sein Risiko beseitigt. Diese „Wertbeständigkeit" der Messe hat Köln durch die Verbindung der Ideen des Marktes und der Ausstellung in seiner Messe erreicht. Das ist die Folgerung aus der Erkenntnis, daß die Bedarfsdeckung in der Bedarfsweckung ihre notwendige und logische Ergänzung fordert.

Auf der kommenden Herbstmesse wird dieses Prinzip voll verwirklicht sein. Neuheiten- und Sonderaustellungen geben ihr eine besondere Note. In engem Zusammenwirken der Messeleitung mit maßgebenden Kreisen der Wirtschaft ist das neue Ziel der Messe erreicht worden.

Im Mittelpunkt der technischen Messe stehen die Ausstellungen „Fließarbeit", „Hochspannung" und „Lichttechnik". Die Gruppe „Fließarbeit", die in Verbindung mit dem Ausschuß für wirtschaftliche Fertigung beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit, Berlin, veranstaltet wird, gibt durch die praktische Darstellung von Fleißzeiten aus verschiedenen Industriezweigen einen Ueberblick über den Stand und die Möglichkeiten einer Produktionsmethode, die für die gesamte Wirtschaft von weittragender Bedeutung ist. Gezeigt wird z. B. die Montage von Motoren, die Verpackung von Kisten, die Hemdenfabrikation, die Herstellung von Pralinen u. a. mehr. In der zweiten Abteilung, „Hochspannung", zeigen das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk und die Studiengesellschaft für die Schnellbahn Köln—Dortmund Motoren, Transformatoren, Isolatoren, Hochspannungsschalter, Berührungsschutzapparate, Isolationen, Schaltanlagen usw. der einschlägigen Firmen. Die dritte Sonderausstellung umfaßt die „Lichttechnik". Wichtige Gebiete der Beleuchtungstechnik, vor allem die Schaufensterbeleuchtung, werden hier vorgeführt. Ausgestellt sind u. a. auch Schaufenstereinrichtungsgegenstände, Armaturen und ähnliches. Im übrigen zeigt die technische Messe Arbeitsmaschinen und technische Anlagen jederlei Art.





Der Messehof.

Links: Gesamtansicht der Messeanlagen (Fliegeraufnahme).

In der Abteilung für Haus- und Wohnbedarf wird unter dem Leitgedanken „Die Technik im Haushalt" ein Neuheitenwettbewerb auf dem Gebiete der Haushaltsartikel veranstaltet. In Verbindung mit der Gruppe „Haushalt" steht die Abteilung Möbel, die vom Deutschen Möbelfachverband unterstützt und reichhaltig beschickt worden ist. Auch die Textilmesse ist auf eine ganz neue Grundlage gestellt worden. Oberstes Prinzip war sorgfältige Auswahl der Firmen, um eine Qualitätsschau von höchster Anziehungskraft zu verbürgen. Innerhalb der Textilschau sind folgende Gruppen besonders hervorgehoben: Sportbekleidung, Modenschau, allgemeiner Bedarf. Bei der Modenschau handelt es sich um die erste größere internationale Veranstaltung dieser Art in Westdeutschland. Beteiligt daran sind führende ausländische Firmen. An verschiedenen Tagen der Messe finden in der Festhalle der Messe große Modevorführungen statt. Bei den übrigen Gruppen der allgemeinen Messe, wie Schuh- und Leder-, Papier- und Schreibwaren, Parfümerien, Galanteriewaren, Spielwaren usw. ist der Hauptwert auf die Ausstellung von Neuigkeiten gelegt worden.

Bemerkenswert ist noch, daß das Ausland diesmal stärker an der Messe beteiligt ist als früher. Mit zum Teil umfangreichen Ausstellungen sind mehrere Staaten vertreten.

Nach den vorliegenden Anzeichen kann damit gerechnet werden, daß die Kölner Herbstmesse den Ausfall der Frühjahrsmesse wettmacht. Köln dürfte den richtigen Weg gefunden haben, der aus der Messekrise herausführt. Als Qualitätsschau wird die Herbstmesse — nach der Bedeutung und Leistungsfähigkeit der angemeldeten Aussteller zu urteilen — in jeder Hinsicht auf einem höheren Niveau stehen als die früheren Messen.

Digitized by Google

LANDWIRTSCHAFTLICHE GROSSMASCHINEN

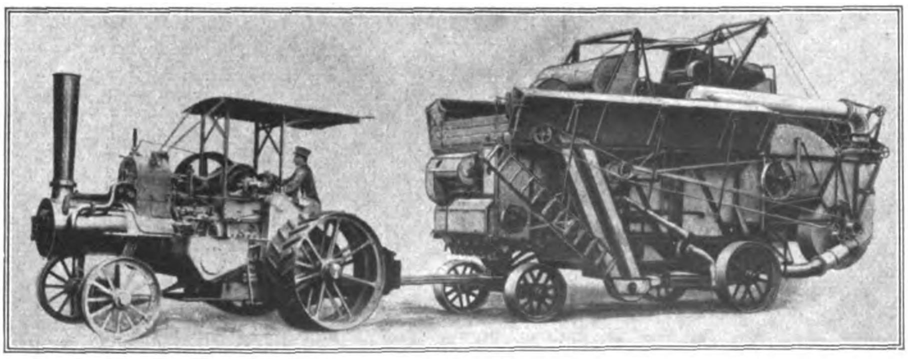
Von Heinz Landmann.

Die natürliche Entwicklung bringt es mit sich, daß die einzelnen landwirtschaftlichen Arbeiten sich auf bestimmte Zeiten des Jahres zusammenballen und dann zahlreiche menschliche Arbeitskräfte erfordern, die zu anderen Zeiten wieder brachliegen. Die Landwirtschaft leidet darum zeitweise unter Leutenot, die zur Anschaffung von Maschinen zwingt, wenn die Nahrungsmittelerzeugung für die immer mehr anwachsende Bevölkerung ausreichen soll. Ferner lehrt aber auch die Erfahrung, daß die Maschine den Arbeitern die Arbeit erleichtert und vor allem auch eine bedeutende Steigerung des Bodenertrages und eine bessere Verarbeitung und Ausnutzung der Früchte bewirkt, den landwirtschaftlichen Betrieb also im ganzen hebt und sein Gedeihen fördert.

Unter den landwirtschaftlichen Großmaschinen kommt den Antriebsmaschinen eine große Bedeutung zu. Es finden nicht nur fahrbare Sattdampf- und Heißdampf-Lokomobilen sowie Ölmotoren, sondern auch selbstfahrende und ortsfeste Heißdampf-Lokomobilen und Ölmotoren Anwendung, die neben dem Antrieb von Dreschmaschinen und dem Transport von Maschinen und Gütern aller Art auch dem Antriebe vieler anderer Maschinen sowie als Kraftquelle für landwirtschaftliche Nebenbetriebe wie Molkereien, Mühlen, Sägewerke, Brennereien, Trocknereien, Ziegeleien, Faseraufbereitungsanstalten usw. dienen.

Zinkentiefgrubber mit Anhänge-Egge bei der Arbeit in Muaguide (Portugiesisch-Ostafrika).
(A. Borsig, Tegel.)

Als Antriebsmaschinen für Dreschsätze und solche Betriebe, die unter freiem Himmel allen Witterungsverhältnissen ausgesetzt sind, oft ihren Standort wechseln und dabei häufig von weniger geschultem Personal bedient werden müssen, wird vielfach die einfache, fahrbare Sattdampf-Lokomobile verwendet. Wird Wert auf größte Sparsamkeit gelegt, so steht in der Heißdampf-Lokomobile eine einfache und leicht zu bedienende Betriebsmaschine zur Verfügung, die gegenüber Sattdampfmaschinen etwa ein Drittel weniger an Speisewasser und Brennstoff benötigt. Die selbstfahrenden Lokomobilen werden mit Heißdampf betrieben, um durch recht sparsamen Speisewasser- und Brennstoffverbrauch nicht nur einen wirtschaftlichen Betrieb von Machinen und Ackerungsgeräten zu sichern, sondern auch beim Transport von Maschinen und Gütern einen großen Aktionsradius zu ermöglichen. Sie ersparen Zugtiere und vermeiden Zeitverluste beim Umsetzen der Dreschsätze von einer Arbeitsstelle zur anderen. Zum Heizen können Brennstoffe aller Art Verwendung finden.

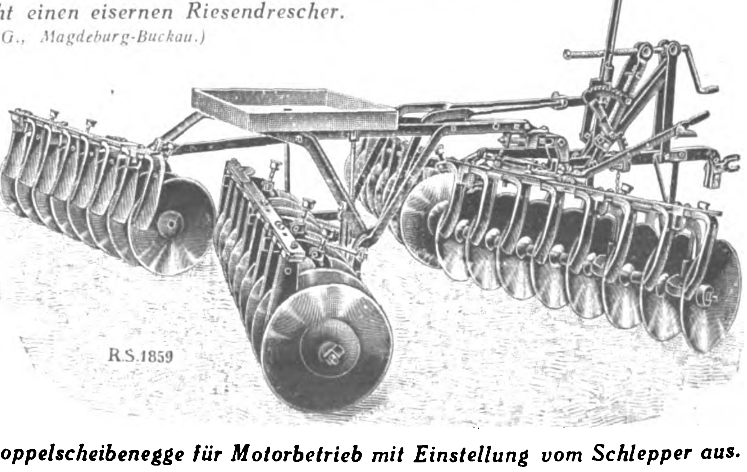


Straßenzugmaschine zieht einen eisernen Riesendrescher.
(R. Wolf A.-G., Magdeburg-Buckau.)

Ortsfeste Heißdampf-Lokomobilen finden hauptsächlich Anwendung in landwirtschaftlichen Neben-, aber auch in solchen Hauptbetrieben, wo sie z. B. billigen elektrischen Strom für die Beleuchtung und für den Motorenantrieb liefern, daneben aber auch noch in ihrem Abdampf, der 60 bis 65 Prozent der aufgewendeten Brennstoffwärme enthält, sehr billige Wärme zum Raumheizen, Trocknen, Dämpfen, Destillieren und Kochen abgeben. Zu ihrem Betriebe können neben den gewöhnlichen Brennstoffen auch brennbare Abfälle aller Art verfeuert werden.

Unter den Ölmotoren gelangt neben dem Glühhauben-Rohölmotor der kompressorlose Dieselmotor zu immer größerer Bedeutung, besonders dort, wo billige Treiböle leicht zu beschaffen sind. Sie finden, wie die Lokomobilen, als ortsfeste, fahrbare und selbstfahrende Maschinen Anwendung.

Eine weitere wichtige Gruppe landwirtschaftlicher Großmaschinen sind die Dreschmaschinen, die mit ihren verschiedenen Einrichtungen Getreide und sonstiges Dreschgut entkörnen, putzen und marktfertig herrichten. Sie werden in verschiedenen Modellen mit Stundenleistungen von 5000 bis 6000 kg Getreidekorn gebaut. Vielfach werden sie mit verschiedenen Hilfseinrichtungen ausgestattet, z. B. zum Zuführen des Dreschgutes, Abführen von Langstroh, Kurzstroh, Kaff und Spreu, zum Verwiegen und Absacken der Körner u. dgl. Viel benutzt wird ein Selbsteinleger, der so konstruiert ist, daß die Regelung der Dreschgutzuführung in Abhängigkeit von der Maschinenbelastung steht, d. h. ist die Dreschmaschine schwach belastet, so führt der Selbsteinleger selbsttätig mehr, ist sie stark belastet, weniger Dreschgut zu. Bei größeren Maschinen wird der Selbsteinleger durch einen automatischen Zubringer ergänzt, der den Leuten das Auflegen der Garben und das Aufschneiden der Gar-



Doppelscheibenegge für Motorbetrieb mit Einstellung vom Schlepper aus.
(Rud. Sack, Leipzig-Plagwitz.)

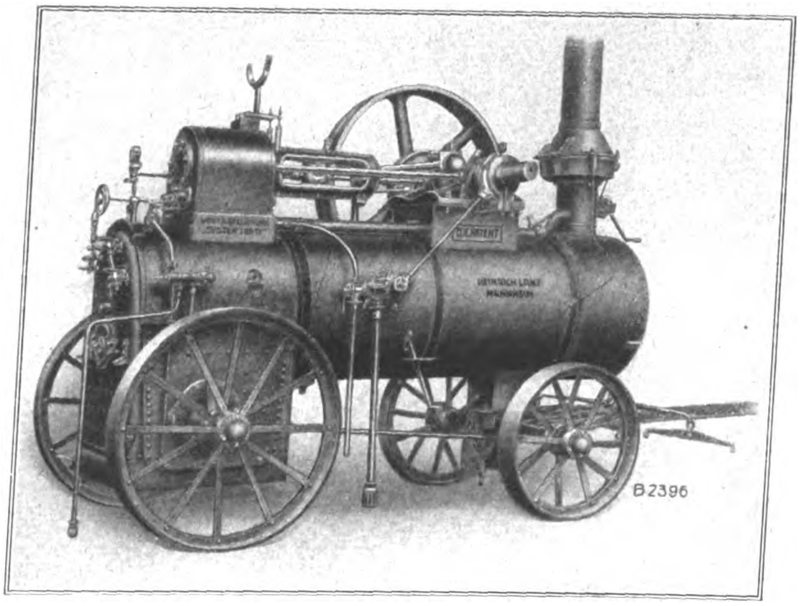
Digitized by Google

benbänder erleichtert. Kommt es auf größtmögliche Leuteersparnis bei hoher Leistung an, so finden Garbenförderer Verwendung, die die Garben unmittelbar vom Boden, vom Wagen, vom Diemen oder aus dem Bansen auf die Maschine bringen, mitunter auch einen selbsttätigen Garbenaufschneider erhalten, und so mit dem Zubringer und Selbsteinleger zusammen einen Ferneinleger bilden. Größere Dreschmaschinen erhalten häufig ein besonderes Kornbecherwerk mit Absackwagen, durch die ein bequemes und einwandfreies Verwiegen des Getreides unmittelbar beim Dreschen geschieht, werden auch mit einem Sackheber versehen, der den Leuten das Abtragen der Fruchtsäcke sehr erleichtert. Kaff und Spreu werden vielfach durch ein besonderes Kaffgebläse angesaugt und in einen Wagen oder zum Lagerraum geblasen, wodurch nicht nur an Leuten gespart, sondern auch die Umgebung der Maschine rein gehalten wird. Dem gleichen Zwecke dient auch das Kurzstrohgebläse, das aber bei Verwendung einer Glattstrohpresse mit selbsttätiger Kurzstrohzuführung entbehrlich ist.

Einfurchen-Rajolpflug beim Umpflügen von Stubben. Er arbeitet bis zu einer Tiefe von 1 Meter.
(A. Borsig, Tegel.)

Um das in losem Zustande viel Raum einnehmende Stroh transport- und stapelfähiger zu machen, bedient man sich der Strohpresse. Soll das Stroh nur so weit verdichtet werden, daß es in dem vorhandenen Scheunenraum Platz findet, oder soll es nur auf kurze Strecken transportiert werden, so genügt die Glattstrohpresse mit Garn-Selbstbindung.

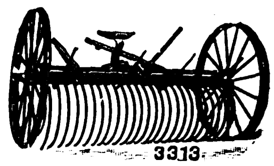
In südlichen Ländern, wo das Stroh sehr spröde ist, aber als Viehfutter Verwendung finden soll, benutzt man Dreschmaschinen, bei denen Strohzerreißer eingebaut sind, oder man stellt hinter den Dreschmaschinen besondere Strohzerreißer mit Siebwerk auf. Die Strohzerreißer haben zwei Trommeln mit scharfen und stumpfen Zähnen, die das Stroh in kurze Stücke zerschneiden und weich quetschen, so daß es vom Vieh gefressen werden kann.



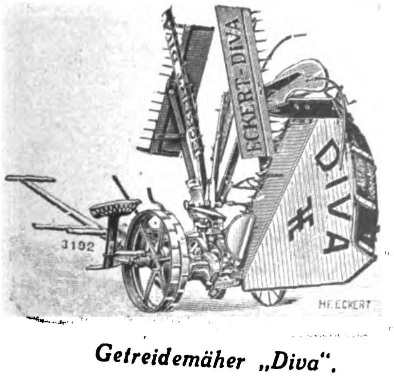
Fahrbare Sattdampf-Einzylinder-Lokomobile mit Ventilsteuerung.
(Heinrich Lanz, Mannheim.)

Die nächste Gruppe der Groß-Landmaschinen ist die der Dampfpflüge mit ihren Ackergeräten, die zur Urbarmachung und zur Bodenertragssteigerung mit großem Erfolge Anwendung finden. Sie arbeiten meist nach dem Zweilokomotivsystem, bei dem an beiden Seiten des Ackers je eine Pfluglokomotive aufgestellt wird, die das Ackerungsgerät an 500 bis 600 m langen Stahldrahtseilen zwischen sich hin und her ziehen. Je nach Größe des Dampfpflugapparates, der Bodenbeschaffenheit und der Furchentiefe ziehen die hauptsächlich zur Tiefkultur verwendeten Balancenpflüge bis sechs Furchen, die vorwiegend zur Saatackerung und zum Schälen der Stoppelfelder benutzten Antibalancepflüge bis zehn Furchen. Zur Urbarmachung finden Ein- und Zweifurchen-Rajol- und -Heidepflüge bis zu 1 m Furchtiefe Anwendung, die verstellbaren Pflugkörper mit Schar und Streichblech werden in Sonderfällen so eingerichtet, daß nur die Oberschicht gewendet, der Untergrund aber, ohne an die Oberfläche zu kommen, gelockert wird. Zum Schälen der Getreidestoppeln und zum Auflockern unkrautfreier Felder zur Saat wird vielfach der Dampfkultivator mit federnd gelagerten Zinken benutzt, dessen Schare auswechselbar sind.

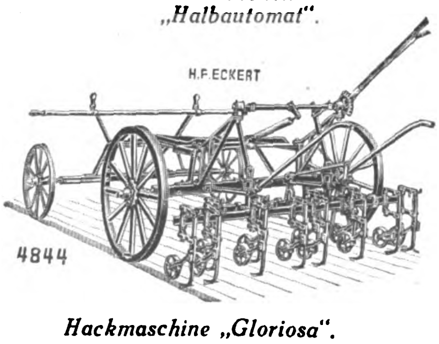
In Zuckerrübenbau treibenden Ländern besteht das Bedürfnis nach einer Linderung der Leutenot bei der Ernte im Spätherbst. Dort leistet der von Dampfpfluglokomotiven gezogene Rübenheber gute Dienste, der den Arbeitern das Ausheben der Rüben sehr erleichtert. Noch bessere Dienste leistet aber eine vierreihige Rübenerntemaschine, die ebenfalls von Dampfpfluglokomotiven gezogen wird, gleichzeitig vier Pflanzenreihen vornimmt, die Blattköpfe abschneidet und gesondert ablegt, die Rüben



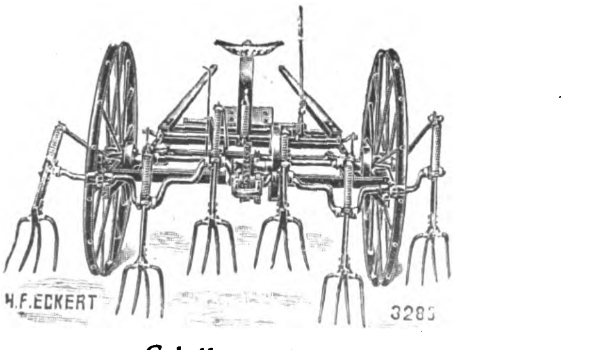
Heurechen „Halbautomat".



Getreidemäher „Diva".



Hackmaschine „Gloriosa".
(Akt.-Ges. H. F. Eckert, Berlin-Lichtenberg.)

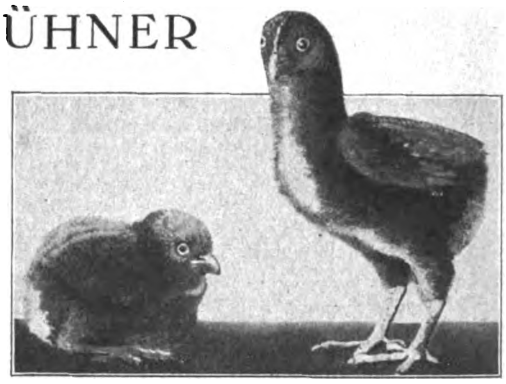


Gabelheuwender.

Digitized by Google

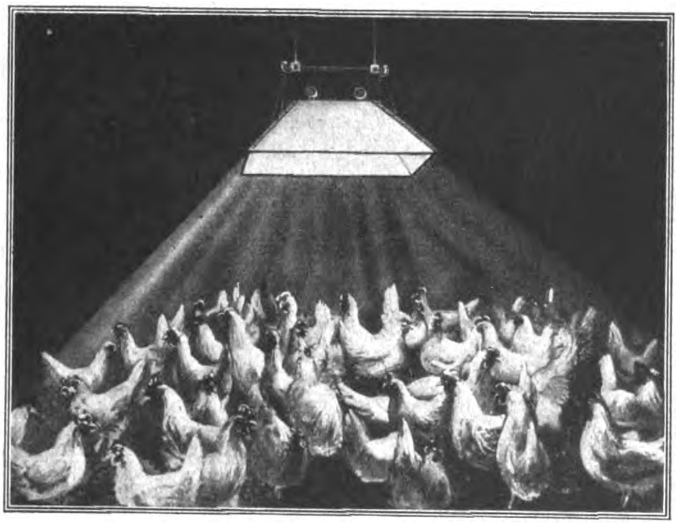
hebt, reinigt und in eine zweite Reihe ablegt. Am Ackerende wendet die Maschine, der nächste Gang geschieht in umgekehrter Richtung mit dem Erfolge, daß die Blattköpfe von acht Pflanzenreihen in Reihe liegen und die Rüben von acht Pflanzenreihen in zwei schmalen, durch einen freien Raum getrennten Reihen. Die durch die landwirtschaftlichen Großmaschinen ersparten Arbeiter sind aber keineswegs überflüssig, denn durch die Bodenertragssteigerung und durch die Weiterverarbeitung der landwirtschaftlichen Erzeugnisse findet sich auch wieder Beschäftigung für diese ersparten Leute. Der Endeıfolg ist aber vermehrte Produktion mit vermindertem Bedarf an menschlicher Arbeitskraft sowie eine Besserstellung des landwirtschaftlichen Arbeiters, dem die schwierigsten Arbeiten durch die Maschinen abgenommen werden.

DIE BESTRAHLTEN HÜHNER



Hühnerbild.
Nicht bestrahltes Huhn. Bestrahltes Huhn.

Das einzig sichere Heilmittel bei Rachitis (englische Krankheit) ist bekanntlich die Behandlung mit ultravioletten Strahlen mit Hilfe einer Quarzlampe „Künstliche Höhensonne". Da nun bei Hühnern ähnliche Krankheitserscheinungen, die sich besonders in der sogenannten „Beinschwäche" äußern, sehr häufig auftreten, kam man auf den Gedanken, junge Hühner ebenfalls mit künstlicher Höhensonne zu bestrahlen. Die bei den in großzügiger Weise durchgeführten Versuchen erzielten Erfolge waren ganz außerordentlich günstig. Sie ergaben eine erhebliche Zunahme des Wachstums, des Gewichtes, der Eiererzeugung, härtere Eierschalen und eine sehr beachtenswerte Abnahme der Todesfälle. Die Versuche wurden auf die Weise durchgeführt, daß die von 120 Eiern aus einem Brutapparat ausgeschlüpften 101 Leghornküken in ihrem Aufzuchtraume täglich 20 Minuten mit der Höhensonne bestrahlt wurden. Die erste sichtbare Folge war ein überaus schnelles Wachstum. Außerdem starb bei dieser Behandlung und sehr sorgfältiger Pflege nicht ein einziges Küken. Auch die Befiederung machte sehr rasche Fortschritte. Den Tierchen behagte offensichtlich die Bestrahlung so gut, daß sie sich ganz breit und wohlig hinlegten. Zur Bestrahlung kann jede Bauart der künstlichen Höhensonne verwendet werden; am zweckmäßigsten benutzt man hierfür jedoch eine zweiflammige hängende Jesioneklampe. Drei Wochen nach dem Ausschlüpfen flogen sämtliche Küken bereits auf die Sitzstangen und wogen im Durchschnitt 220 bis 250 g. Setzt man die Bestrahlung auch noch bei den größeren Küken fort, so wird dies ihrer Entwicklung besonders förderlich sein. Bestrahlt man die Küken auch hin und wieder schon im Ei, so wird man ein noch viel lebhafteres und besseres Ausschlüpfen und eine noch günstigere Entwicklung beobachten können. Ähnlich gute Ergebnisse wurden mit der Bestrahlung von Enteneiern beim Lüften erzielt. Auf alle Fälle bedeutet die künstliche Höhensonne einen sehr beachtenswerten Fortschritt für das gesamte Gebiet der Geflügelzucht. Durch den bedeutend verminderten Abgang an Küken während der ersten Lebenswochen und andererseits durch die viel schnellere und kräftigere Entwicklung der Tierchen wird die gesamte Geflügelzucht auf sehr viel gesundere Grundlagen gestellt, kann daher viel wirtschaftlicher betrieben werden und wird dementsprechend auch bei weitem höhere Einnahmen bringen.



Aufnahme von Junghennen, weiße amerikanische Leghorn, unter der Quarzlampe (hängende Jesioneklampe).
(Quarzlampen-Gesellschaft, Hanau.)

Erfindungen und Erfahrungen

Phönix-Schlüssel.

Es ist schon viel mit verstellbaren Rollgabelschlüsseln experimentiert worden, da sich schon lange ein Bedürfnis für einen derartigen Schlüssel zeigte. Gewöhnlich waren aber die Köpfe zu umfangreich, der Gang zu unregelmäßig und schlotternd, die Rolle nicht genügend für den Daumen freigelegt, der Stiel zu dünn und in falscher Stellung zum Kopf, und vor allen Dingen die Festigkeit des Materials (teilweise Guß) zu gering.

Die Konstrukteure des „Phönix"-Schlüssels sind nun von dem Modell der bekannten gesenkgeschmiedeten, nicht verstellbaren Schlüssel, die sich immer noch infolge der 45gradigen Maulstellung und des geraden Schaftes als die zweckmäßigsten erwiesen haben, ausgegangen und haben dieses Modell verstellbar konstruiert und die Groß-Serien-Fabrikation nach amerikanischem Vorbild durchgeführt. Der ausgezeichnete Gang, die gefällige Kopfform und 45gradige Maulstellung, die im Griff bis zur Rolle gehende Nute, die letztere für den Daumen ganz freigelegt, sowie die große Festigkeit des Stahls geben dem „Phönix"-Schlüssel seine Vorzüge. Er entspricht an Stärke den unverstellbaren gestanzten Schraubenschlüsseln. Sehr wesentlich dürfte auch sein, daß die Reserveteile infolge Schablonenarbeit stets noch nach Jahren passend sind, wodurch eine unbegrenzte Lebensdauer des Schlüssels gewährleistet ist.

Phönix-Schlüssel.
(R. Belzer, Cronenberg, Rhld.)

Teutonia Zentrifugal-Milch-Separator, Type Titania LC und LD.

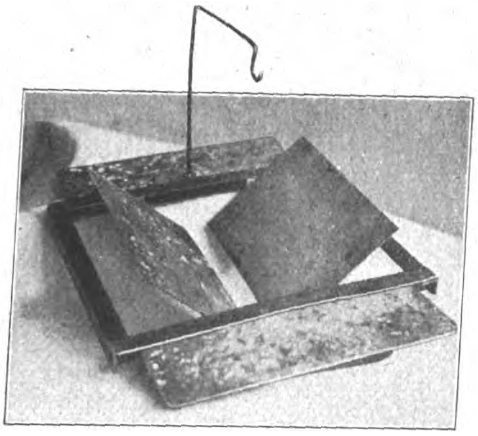
Das Gehäuse des hier beschriebenen Milch-Separators ist aus Gußeisen und hat eine markante, gefällige Form. Der Topf ist abnehmbar und innen weiß emailliert. Farbenanstrich ist dunkelblau. Das Getriebe ist aus den hierzu am besten geeigneten Materialien hergestellt. Das große Rad auf der Kurbelwelle ist aus Gußeisen, dagegen das kleinere, welches in die Trommelspindel greift, aus bester Stahlphosphorbronze, die Welle aus Stahl von hoher Festigkeit. Die schraubenförmigen Zähne sind kräftig gehalten. Achsialdrücke werden durch gehärtete Stahlkugeln aufgefangen. Das ganze Getriebe läuft im Ölbad und wird von dem Gehäuse staubdicht umschlossen. Die

Digitized by Google

Spindel, welche die Trommel trägt, hängt in einem federnden Kugellager, hat unten also weiter keinen Stützpunkt. Der Gang des ganzen Getriebes ist leicht und geräuschlos. Der obere Teil des Trommelkörpers, aus einem Stahlschmiedestück hergestellt, ist mit dem Mittelrohr verbunden, in welches die konisch bearbeitete Trommelspindel einpaßt. Der untere Teil der Trommel ist aus Stahlblech gezogen. Der Einsatz besteht bei den LC-Modellen aus einzelnen Flügeln aus Stahlblech, welche durch zwei Ringe in ihrer Lage gehalten werden und ein starres einziges Stück bilden. Bei den LD-Modellen dagegen ist der Einsatz aus einer Anzahl loser Blätter aus Aluminium zusammengesetzt, welche auf einen Ring aufgereiht nach allen Seiten beweglich sind und doch ein einziges Stück bilden. Die Entleerung der Trommel geschieht von selbst, da die Magermilchabnahme am unteren Teil angebracht ist. Abdichtung geschieht durch einen Gummiring; Handhabung und Reinigung sind sehr einfach. Rahm läßt sich in jeder Dicke einstellen, die Entrahmung selbst ist äußerst scharf. Die einzelnen Blechteile sind aus einem Stück gezogen und verzinnt, deren Form überall abgerundet ist, um Schmutzecken zu vermeiden. Der Vollmilchbehälter ist schwenkbar angebracht. Alle Teile sind maßhaltig hergestellt und austauschbar. Hersteller dieses ist die „Teutonia“ G. m. b. H., Frankfurt a. O.

Rattenfalle für die Landwirtschaft.

Welchen unermeßlichen Schaden Ratten, besonders auch in der Landwirtschaft, anrichten, ist hinreichend bekannt. Systematische Giftgasangriffe gegen die schädlichen Nager haben gute Erfolge gezeitigt, kommen aber ihrer komplizierten Anwendung wegen für den einzelnen nicht in Frage. Deshalb ist eine Falle konstruiert worden, die ohne jede besondere Wartung sich nach jedem Fang sofort wieder fangbereit aufstellt. Es ist nur nötig, die Falle von Zeit zu Zeit nachzusehen und die gefangenen und ge-

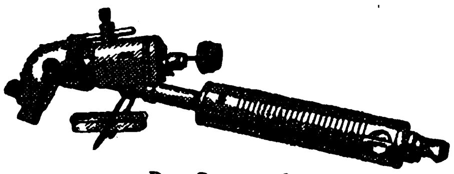


Rattenfalle.
(Hammer & Co., Berlin.)

töteten Tiere aus dem Behälter zu entfernen. Der Tod tritt einige Minuten nach dem Fang durch ein giftiges Salz, welches die gefräßigen Tiere zu sich nehmen, ein. Die Falle ist auf jedem Behälter aufzulegen. Jeder alte Topf, Eimer oder sonstiges Gefäß eignet sich dazu. Die Falle arbeitet nach dem Prinzip der Fallgruben. Die beiden Falltüren gehen automatisch wieder in die reguläre Lage zurück. Durch einen über der Fallgrube angebrachten Köder ist es gewährleistet, daß die Tiere wirklich den gewünschten Weg über die Falle nehmen.

Ein Universal-Lötkolben.

Ein Lötkolben neuartiger Konstruktion ist der Sturmachat, der sowohl mit Benzin, Benzol, als auch nach Auswechslung der Düse mit Petroleum gebrannt werden kann. Der Behälter des Kolbens ist aus reinem Messing, am oberen und unteren Ende besonders verstärkt. Die Luftpumpe ist an dem hinteren Teile des Behälters angebracht; der Pumpengriff ist durch einen Schnapper gehalten. Die Luftpumpe kann mittels Schlüssels herausgenommen werden, so daß notwendig werdende Reparaturen leicht vorgenommen werden können. Der Vergaser ist nach dem System der geradlinigen Vergaserkanäle konstruiert. Durch die besondere Anordnung der Kanäle kann deren Reinigung, wie sie nach längerem Gebrauch durch Unreinigkeiten des Brennstoffes erforderlich wird, sehr leicht vorgenommen werden. Der Brennerteil ist durch Windschutzhaube geschützt. Für strengste Kälte und außergewöhnliche Sturmverhältnisse ist noch ein Krümmer vor-



Der Sturmachat.
(Gustav Barthel, Dresden-A. 21.)

gesehen, der nach Abschrauben des üblichen Kupferstückes aufgesetzt werden kann und dann der stärksten Witterungsunbill Widerstand bietet. Hersteller: Gustav Barthel, Dresden-A. 21, Bärensteiner Straße 23-25.

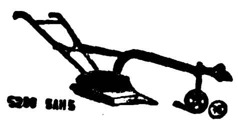
Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo“ und der „Export-Revue“: Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. MacManus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68.

Die Maschinen und Geräte mit dem Namen

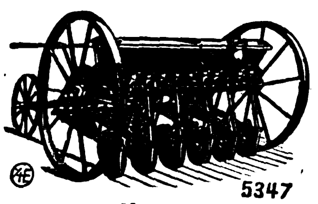
ECKERT

bieten Gewähr für beste und stärkste Konstruktion und vorzügliches Material.

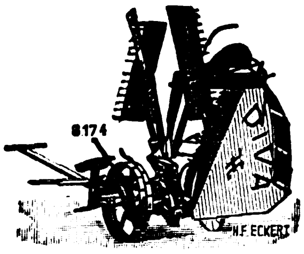
Dieses große deutsche Werk blickt auf 80 jährige Erfahrung zurück.



PFLÜGEN



SÄEN

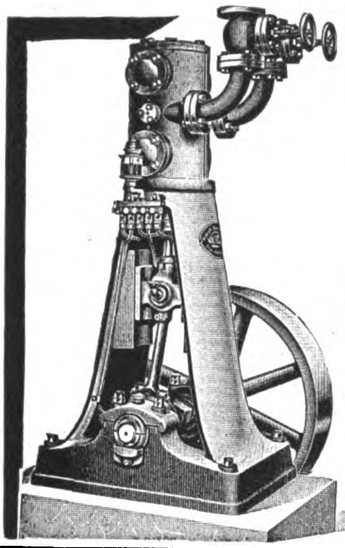


ERNTEN

ACT.-GES. H. F. ECKERT BERLIN-LICHTENBERG

Telegramm-Adresse: ECKERTWERKE, Berlin-Lichtenberg

Digitized by Google

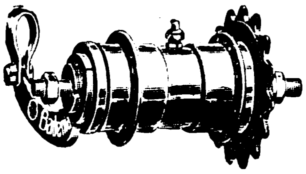

EIS- UND KÜHL-MASCHINEN
„Victoria"
(für Kraftantrieb)
von 2000–600000 Wärmeeinheiten
Seit 26 Jahren
Besonderheit der Firma
Schlüter & Gsell G.m.b.H.
Düsseldorf 22 a
Drahtadr.: Schlütergsell
A. B. C. Code 5 th.

WAFIOS-STACHELDRAHT
viel billiger, viel besser als jedes andere Fabrikat
Wir vergeben das Fabrikationsrecht für einzelne Länder

Draht-Flecht-Maschinen
für
Viereckgeflechte
Rundgeflechte
Sechseckgeflechte
WAFIOS
REUTLINGEN 2
(Deutschland)
Gegründet 1893

Zementdachziegelmaschinen
Mauerstein- u. Hohlblock-Maschinen
LCM. Zementfarben
Besuch erbeten

Mörtel- und Betonmischer
Sand- u. Kies-Waschmaschinen
Katalog No. 70 frei
KOMPLETTE PRESSEINRICHTUNGEN u. ASBESTZEMENTSCHIEFERANLAGEN
Formen für Rohre, Stufen, Pfosten usw.
Maschinenfabrik Dr. GASPARY & Co. Markranstädt bei Leipzig

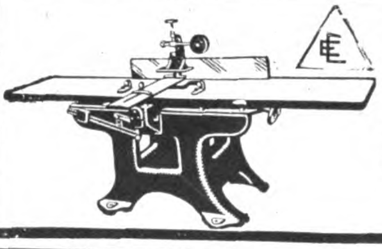
Die

Badenia-Freilaufnabe
das hervorragende Erzeugnis von einfach. Konstruktion
Eisenwerke Gaggenau, Aktiengesellschaft
Gaggenau in Baden (Deutschland)

Guter Erfolg der 13. Deutschen Ostmesse, Königsberg

In den Kreisen der Landwirtschaft, der Industrie und der Kaufmannschaft wird immer erneut die Frage ventiliert, auf welchem Wege es der Deutschen Ostmesse Königsberg gelungen ist, sich trotz aller Wirtschaftsstürme durchzusetzen und zu behaupten. Die Begründung liegt zweifelsohne in der Tatsache, daß sie es verstanden hat, sich auf die wechselnden, jeweiligen Zeitbedürfnisse einzustellen, und wo es notwendig war, umzustellen. Die 13. Deutsche Ostmesse, die in den Tagen vom 22. bis 25. August in Königsberg stattfand, ist ihrem zweifachen Zwecke, den Binnenmarkt zu festigen und die Neuaufrichtung des Osthandels zu fördern, um ein Erhebliches nähergekommen. Sie wurde unter starkem Zustrom von Ausstellern und Einkäufern durch den preußischen Landwirtschaftsminister, Dr. Steiger, eröffnet, der bei diesem Anlaß ein weitgreifendes Ostprogramm entwarf.

Die diesmalige Verbindung der Warenmustermesse und der technischen Messe mit einer großen Landwirtschaftsschau erwies sich als überaus zweckvoll, da durch sie das Gelände bis auf den letzten Platz ausgenutzt war. Den 80 000 qm weiten Raum unter freiem Himmel füllte eine reichhaltige Landmaschinenschau, die von vielen namhaften Firmen der Landmaschinenbranche beschickt war. Auch der Saatenmarkt und die Messe landwirtschaftlicher Bedarfsartikel waren gut vertreten. Auf den Tierschauen war das beste Material aus dem ostpreußischen Hochzuchtgebiet zur Schau und zum Verkauf gestellt. Dem praktischen Teil war ein theoretischer angegliedert, eine landwirtschaftlich-wissenschaftliche Ausstellung, die ihr Entstehen dem Zusammenwirken der Landwirtschaftskammer, den landwirtschaftlichen Berufsverbänden und den wissenschaftlichen Instituten der Königsberger Universität verdankt.

Die Anordnung der Warenmustermesse ist in ihrer Grundstruktur die gleiche geblieben wie bei den voraufgegangenen Messen. In der Textilhalle setzte bei einem Massenbesuch das Geschäft schon am ersten Tage äußerst befriedigend ein. Durchgängig war die Tendenz fühlbar, preiswerte Mittelware der teuren vorzuziehen. Einfache Herrenkonfektion, derbe Wintersachen, vor allem aber Arbeiterkleidung, fanden guten


Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Maschinen
ERFORDIA
Maschinenbau-Aktiengesellschaft
ERFURT
ABC-Code

RUPPELWERK G.m.b.H.
METALLWARENFABRIK
GOTHA
Zu den Messen in Leipzig, Handelshof Zimmer 103

ANTHON'S SPEZIAL-MASCHINEN
für Faß-Fabrikation
Bier-Wein-Oel-Petroleum-Fäßer
Fisch-Teer-Cement-Chemikalien-Fäßer

Holzwolle · faconierte Holzgegenstände aller Art.
ANTHON & SÖHNE, FLENSBURG 84
MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI
GEGRÜNDET 1865

Digitized by Google

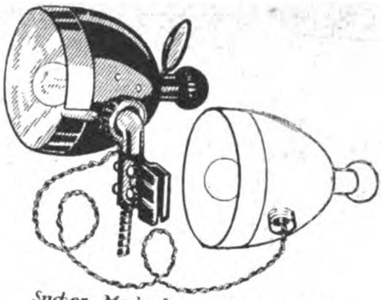
Absatz. Pelzwaren erwiesen sich, wie stets im Osten, als begehrter Handelsartikel. In der Maschinenbranche hat sich das Geschäft wesentlich belebt, und die Stimmung war somit bei Verkäufern wie bei Käufern gleich zuversichtlich. Kleineisen fand zahlreiche Abnehmer, besonders Handwerksbedarf, daneben Holzbearbeitungsmaschinen, Maschinen für Bäcker und Tischler. Unter den Landmaschinen waren es wiederum die kleineren, die gefragt wurden.

Der Besuch des Auslandes hat gegen die früheren Messen erheblich zugenommen. Neben Importeuren der Oststaaten, die vielfach aus Riga und Libau auch das Auto zur Messefahrt benutzten, besuchte eine Reihe von landwirtschaftlichen Exkursionen, Landwirtschaftsschulen, Genossenschaften u. a. m. aus allen Randstaaten die Königsberger Messe. Die Vertreter der Sowjet-Union, bei früheren Anlässen Stammgäste der Ostmesse, hatten durch das Landwirtschaftskommissariat eine Reihe von Besuchern amtlich gemeldet. Von den mehr als 1000 Russen, die sich um die Ausreise beworben hatten, erhielt nur ein ganz geringer Teil die Erlaubnis. Landwirte, die aus dem Innern Rußlands bereits in Moskau eingetroffen waren, mußten unverrichteter Sache wieder heimfahren. Die russische Regierung begründet die Verweigerung der Visen damit, daß der Sparkommissar im letzten Augenblick sein Veto eingelegt habe. Es soll nicht zuviel Valuta außer Landes gehen. Immerhin wird von Sachkennern mitgeteilt, daß die diesmalige Ausnahme die Besuchsregel bestätigt und daß das Interesse an der Königsberger Messe zum Frühjahr wieder aktivere Formen annehmen soll. Diese Hoffnung findet eine erfreuliche Realisierung in den Vorgängen dieser Tage. Zur Belebung des russischen Geschäfts hat die Königsberger Stadtbank der Sowjet-Union einen kurzfristigen Kredit von 1½ Millionen Mark eingeräumt zum Ankauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse, die über Königsberg verfrachtet werden. Aus den Verhandlungen geht hervor, daß Königsberg wieder seine Monopolstellung für russisches Rundgetreide erhalten wird.

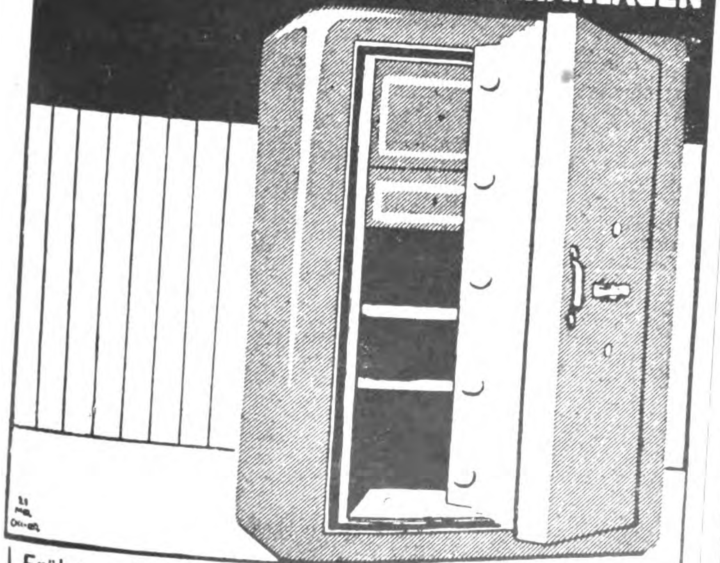
Die unermüdliche Arbeit der Deutschen Ostmesse Königsberg, die in jahrelangem, zähem Wirken die Bedeutsamkeit des Handels mit Rußland erkannte und diesem Ziele zustrebte, kann über den guten Erfolg der diesjährigen Herbstmesse auch diesen für die deutsche Volkswirtschaft guten Gewinn auf ihr Konto setzen.

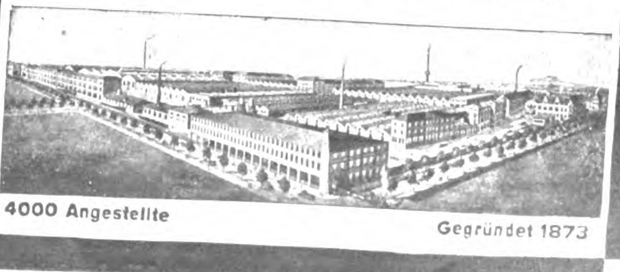
P. St.

CURRUS
Qualitäts-
zubehör


Sucher, Mod., Lux' mit Rollkabel
Sucher mit u. ohne Rollkabel, Hörner, Kühlwasserthermometer, Spionspiegel
usw.
AERO Motor- und Auto-Zubehör A.-G.
Berlin NW 87, Tel.-Adr.: Arautaero, Berlin

KöBo
AUTO
Rollenketten
Ritzelkränze
KÖHLER & BOVENKAMP
Barmen.

BODE PANZER
GELDSCHRANKFABRIKEN A.-G.
BERLIN HANNOVER HAMBURG
STAHLKAMMERN
GELDSCHRÄNKE - MIETFACHANLAGEN

Früher: „PANZER" AKTIENGESELLSCHAFT, BERLIN
BODE GELDSCHRANKFABRIKEN A.-G., HANNOVER

NSU
Motorwagen
Motorräder
Fahrräder
Freilauf-Bremsnaben
Seriöse Auslandsvertretungen gesucht!
Neckarsulmer Fahrzeugwerke
A. G. Neckarsulm (Württemberg)

4000 Angestellte
Gegründet 1873

Digitized by Google

Büchermarkt

Ein Preisausschreiben des Volksverbandes der Bücherfreunde verkündet den annähernd eine halbe Million zählenden Mitgliedern dieses Verbandes das soeben erschienene 3. Heft der „Vierteljahresblätter". „Welcher Band der VIII. Jahresreihe hat mir am besten gefallen und weshalb?" lautet die Preisfrage. Wertvolle Buchpreise warten der besten Löser. Erste Namen mit äußerst interessant zu lesenden, hier erstmalig erscheinenden Beiträgen haben auch dieses Heft wieder zu einem literarisch wertvollen Baustein zusammengefügt. Oskar Loerke, der feinsinnige Lyriker, geleitet die Leser mit seinem Gedicht „Unausgezählt" über die Schwelle ins abwechslungsreiche Innere des Heftes. Wolfgang Goetz, der Autor des neuen Jahresreihenbandes ergeht sich in einer äußerst amüsanten Plauderei: „Wie ich mein Leben noch einmal leben möchte." Eine psychologisch interessante Gegenüberstellung des wirklichen Seelenlebens eines Geisteskranken und der künstlerischen Gestaltung durch den Schauspieler gibt in erzählender Form Prof. Friedländer, der bekannte Arzt und Psychologe. Emil Waldmann, der Direktor der Bremer Kunsthalle, spricht sich über „Deutsche Kunst in London" aus. Dr. Arthur Eloesser entwirft in klar umrissener Form ein Bild von der soeben ins Leben gerufenen „Berliner Theatergemeinschaft", und Dr. Paul Zucker entwirft an Hand charakteristischer Illustrationsreproduktionen ein Bild vom künstlerischen Können des zwar noch jungen aber äußerst begabten Rafaello Busoni. Einen bisher unbekannten, in Faksimile wiedergegebenen Brief Carl von Holteis hat ein Mitglied des Verbandes zur Veröffentlichung für das Heft beigesteuert. Auch dieses Heft wird nicht nur Mitgliedern, sondern allen Interessenten gern von der Geschäftsstelle des Volksverbandes der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2, kostenlos zugestellt.

„Sonnige Frühlingstage am Ötscher!" Von Walter Büttner, Ehrenmitglied der Alp. Ges. „Die Ötscherfreunde" im „Ö. T. K." und der Vereinigung reichsdeutscher Bergfreunde „Die Germanen", Sektion des D. und Ö. Alpenvereins in Wien. — Mit Unterstützung der Fremdenverkehrskommission

ORIGINAL
Fenestra
FENSTER
aus Schmiedeeisen für Wohnhäuser, Verwaltungsgebäude, Hotels, Villen etc. • Standard-Typen
Fenestra G. m. b. H., Düsseldorf, Rhein

Hebezeuge
aller Art
Lauf-Bungert & Co.
Maschinenfabrik
Mülheim-Ruhr
Telegr.-Adr.: „Labu"

Pressen, hydraulische
Presspumpen
M. Häusser
Spezialfabrik
hydraulischer Pressen
Neustadt a. d. Haardt

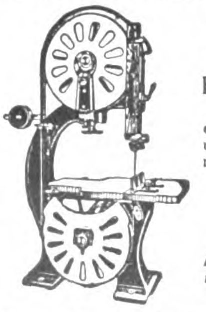
Wülfeler Nietenfabrik
G. m. b. H. · Hannover-Wülfel
Tel.-Adr.: Wülfelnieten / Code: A. B. C. 5th Edition

Zweispitz- und Hohlnieten
in jeder Ausführung, galvanisiert oder lackiert
in jeder Farbe
*
Spezialnieten
jeglicher Art
aus jedem Material,
Lieferung, auch größter Quantitäten, stets prompt
*
Katalog und Muster auf Wunsch

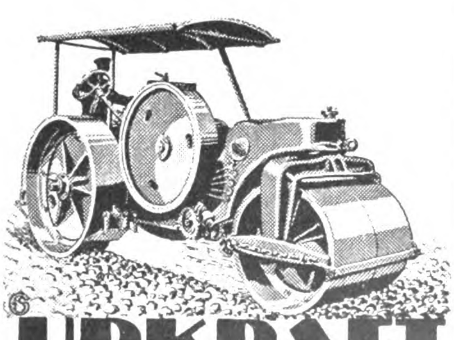
Taschenumdrehungszähler und Hubzähler
bester, bewährter Konstruktion
in gangbaren Typen
Meßwerkzeuge jeder Art
J. Hengstler, Komm.-Ges.,
Zählerfabrik, / Aldingen
bei Spaichingen in Wtbg.

Spiral- u. Gewindebohrer
Feilen und Metallsägen
liefert gut und preiswert
K. A. WERNSING
Werkzeugfabrik / Export
DÜSSELDORF, HÜTTEN-STR. 24
Korrespondenz in allen Sprachen

Maschinen-Werke Gubisch A.-G.
Liegnitz 10
(DEUTSCHLAND)



Bedeutende Spezialfabrik
für
erstklassige Sägewerks- und Holzbearbeitungsmaschinen. — Sauberste Werkstattarbeit. — Serienbau.
*
Export nach allen Weltteilen. — Gegr. 1900. Personal ca 400.


URKRAFT
8-17 TONNEN
MOTOR-WALZEN
Strassenbaumaschinen-Gesellschaft
Urkraft/Gera-R.
Karl-Wetzel-Strasse 3-4

C. A. Heinemann & Co.
MASCHINENFABRIK
Düsseldorf 88

Wäschereieinrichtungen für Haushalt u. Gewerbe

Kreiselpumpen

für Klar- und Schmutzwasser
Schlämme und Sande
Lieferung ab Lager
Maschinenfabrik
Fr. Gröppel • Bochum 5

Digitized by Google

der Bundesländer Wien und Niederösterreich. — Im Selbstverlag des Verfassers: Atenburg i. Thür., Postfach 75. — Wir können die sorgfältig ausgearbeitete und reichillustrierte Kunstdruckbroschüre als eine der zweckmäßigsten neuzeitlichen Werbeschriften bezeichnen; sie ist fesselnd in erzählender Form geschrieben und wird jeden, aber auch jeden, sei er nun Talwanderer oder Gipfelstürmer, Sommerfrischler oder gar ans Zimmer gefesselt, Freude machen. 50 künstlerische Illustrationen bezaubernder Landschaftsszenerien werden jedes Auge erfreuen; sie gestatten einen tiefen Einblick in die unvergleichlichen Schönheiten der Bergwelt des n. ö. Voralpengebietes. Da ist wirkliches Erleben mit treffenden Worten gepackt, nichts von halsbrecherischen Wänden und Traversen; nur stolze Erinnerungen, stimmungsvolle Landschaftsmalereien und fröhliche scherzhafte Erlebnisse. Die 56seitige Werbeschrift auf Kunstdruckpapier mit gestrichenem Kartonumschlag, dessen vorzüglich gelungenes Titelbild einer Aufnahmeserie des Verfassers entnommen ist, wird gegen einen Unkostenbeitrag von M. 0,60 franko zugesandt. — Postscheckkonto Frankfurt a. M. 142 770.

Das Wirtschaftsleben Spaniens.

Durch den neuen Handelsvertrag zwischen Deutschland und Spanien ist das Interesse am Wirtschaftsleben Spaniens wieder stark in den Vordergrund gerückt worden. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß es der „Deutsche Wirtschaftsdienst Berlin" unternommen hat in seiner bekannten Zeitschrift „Wirtschaftl. Nachrichtendienst, Auslandsnachrichten'" einen Überblick über alle Wirtschaftszweige Spaniens zu geben. In einer Sondernummer, betitelt „Das Wirtschaftsleben Spaniens" werden zunächst Land und Leute kurz beschrieben, sodann folgen längere Ausführungen über das Verkehrswesen Spaniens (Eisenbahnen, Schiffahrt, Luftschiffahrt), über das Finanzwesen (Staatsfinanzen, Bankwesen), über die spanische Landwirtschaft (pflanzliche und tierische Rohstoffe), über den Bergbau, die Industrien, den Außenhandel und die Absatzmöglichkeiten. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen auch die Skizzen über die Bedeutung der einzelnen spanischen Wirtschaftsgebiete.

Das Sonderheft kann zum Preise von 2,50 M. vom Auslandverlag, Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39, bezogen werden. — In

Große Ersparnisse an Zeit und Löhnen. Einfache Bedienung

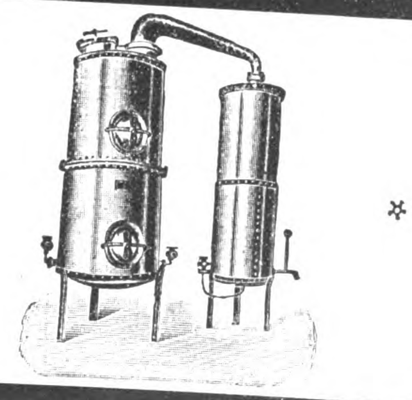
Universal-Baumfäll- u. Stammabkürz-Maschine „Sector"
(D. R. P. u. Ausl.-Pat.). Verbessertes Modell 1924 für Benzin- u. Elektromotor
Restlos gelöstes Problem der Kettensäge
Als erste rationell arbeitende Fällmaschine von Forstbehörden anerkannt.
Vielfache Leistung gegenüber Handsägen bei geringen Betriebskosten
Höchste Ausbeute der Stümpfe zu Nutzholz
Für Stämme bis 125 cm Durchm. Fällzeit: 1 Buche, 60 cm Durchm., ca. 1 Min.
Ausführliches Prospektmaterial durch:
M. Wagener, Komm.-Gesellsch., Berlin-Wilmersdorf 1
Westfälische Straße 92. Telephon: Pfalzburg 143 und 144

KOHLENSÄURE
Gewinnungs- und Verflüssigungs-Anlagen
nach allen bekannten Verfahren, besonders aber nach dem von mir erfundenen Koksverfahren mit nur einer Feuerstelle.
Aus 0,4 kg Koks 1 kg flüssige Kohlensäure.
Reinheit der Kohlensäure 99 bis 99,5%.
Über 80 Anlagen geliefert.

SAUERSTOFF
Gewinnungs- und Verdichtungs-Anlagen
Große Betriebssicherheit. * Günstigste Ausbeute.
Reinheit des Sauerstoffes 96 bis 98%.

G. A. SCHÜTZ
Maschinenfabrik und Eisengießerei
Wurzen in Sachsen
Drahtungen: Gaschütz-Wurzen. / Fernruf: Wurzen 6.

Extraktionsanlagen
zur Gewinnung **erstklassiger Oele u. Fette** aus ölhaltigen Saaten, Oelkuchen, Bleicherden, Kakaorückständen, Knochen, Fleischabfällen, Fischen, Fischabfällen, Leder, Häuten und dergl. in **höchster Vollkommenheit** nach eigenen **patentamtl. geschützten Konstruktionen.** Die **Ausbeute an Oel und Fett** ist eine **nahezu vollständige.** Die erzeugten **Rückstände** z. B. aus Oelsaaten, Oelkuchen und Fischen bilden ein **hochwertiges, sofort sackfähiges Futtermittel** von unbegrenzter Haltbarkeit. **Absolute Betriebssicherheit** auch bei Anwendung feuergefährlicher Lösungsmittel wie z. B. Benzin, da die Anlagen durch ein besonderes System **gegen Explosionsgefahr geschützt** werden. **Geringste Betriebsunkosten** und **leichte Bedienung.**



Raffinationsanlagen für Speiseöle
in höchster Vollkommenheit nach eigenem Verfahren. Zerlegung der Rohöle in prima Neutralöle und hochwertige Fettsäure ohne Verlust. Keine Zwischenbildung von Seife. Absolute Betriebssicherheit u. vollkommen saubere Arbeitsweise bei den geringsten Betriebsunkosten.
*
Extraktionsanlagen für Flüssigkeiten / **Extraktionsanlagen zur Gewinnung von Chinin, Kokain u. anderen Alkaloiden.** **Anlagen zur Gewinnung von Tannin und Gerbstoffen.** **Destillations- und Rektificieranlagen** für alle Flüssigkeiten mit oder ohne Vacuum / **Vacuum- u. Verdampfanlagen** aller Art. **Anlagen zur Gewinnung von Harz u. Terpentin** / **Anlagen zur Destillation von Harz u. Teer** / **Rektificieranlagen für Kienöl** bei **Erzeugung wasserklarer äußerst mildriechender Produkte** / **Anlagen zur Erzeugung von Trinkbranntwein.** **Wasserdestillierapparate** / **Anlagen zur Erzeugung von Marmeladen** / **Apparate zur Gewinnung von ätherischen Oelen u. Essenzen** / **Dampfkochapparate** aus jedem Metall u. in jeder Ausführung / **Vacuum-Kochanlagen** u. **Kochkessel für Erzeugung von Karamell. Apparate aller Art aus Aluminium.**
*
Bei Anfragen bitte ich stets genau anzugeben, welches Rohmaterial und in welchen Mengen in 24 Stunden verarbeitet werden soll und ob bereits Dampf, Kraft sowie Wasser und in welchem Umfange frei zur Verfügung steht.

Nur erstklassige modernste Konstruktionen unter weitgehendster Garantie. Referenzen maßgebender Firmen des In- und Auslandes.

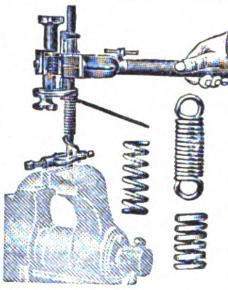
OTTO WILHELM · STRALSUND
Apparate- u. Maschinenbauanst., Kupferschmiede,
Gegr. 1840 / **Kesselschmiede, Gießerei** / *Rudolf Mosse Code*
Tel.-Adr.: Otto Wilhelm Stralsund, ABC Code 5. Ausg. ABC Numerals

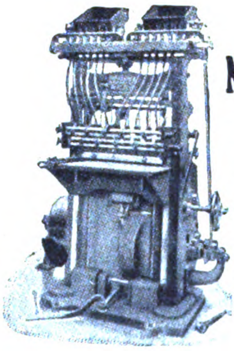
Digitized by Google

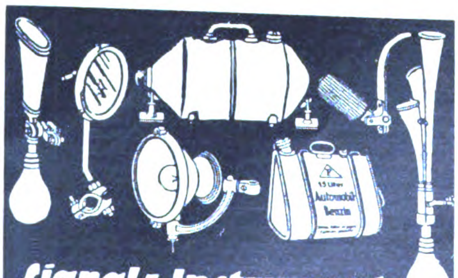
Die einzige, wirklich brauchbare
Messerschleifmaschine

Jeder Ungeübte schleift ein Messer od. eine Schere i. einigen Sekunden.
An jede Hausfrau zu verkaufen. - Daher größt. Schlager.
Bestellen Sie Muster
Clausen & Petermann
Haspe i. W.

Ziegeleimaschinen
»System Griesemann«
Spezialität:
Stufenziegelpressen
Muffenrohrpressen
GRIESEMANN & CO.
MAGDEBURG-N. 50

Federwickel-Apparat
z. Selbstherstellung aller Zug- und Druckfedern

mit regulierbarer Vorrichtung für Vorspannung an Zugfedern, in der Drehbank oder im Schraubstock anwendbar. Liefer bar in 3 Größen bis 12 mm Drahtstärke.
Modell B. gebräuchlichster, von 0,5 bis 5 mm Drahtstärke, Mk. 25.- franko deutscher Grenze
Ernst Klinkmann, Köln-Kalk 14


KISTEN-NAGELMASCHINEN
sowie sämtliche Spezialmaschinen für die Kistenfabrikation
*
BOHM & KRUSE
Maschinenfabrik
HEMELINGEN 25
bei Bremen


Signal-Instrumente
aller Art
Ausrüstungsgegenstände
für Motorfahrzeuge beziehen Sie vorteilhaft bei
METALLWARENFABRIK FRESE & CO
G. M. B. H.
LEICHLINGEN RHLD.

Lebende Bilder
Nur Originalphotos.
Warne vor Nachahmungen, der Fabrikant
REKLAMESCHWARZ
Berlin S 14 **Annenstr. 8**

Fensterladen - Innenöffner sowie Rolladenbeschläge fabriziert

August Heßler,
Suhl in Thüringen

Masken u. Dominos
Kopfbedeckungen aus Papier
sow. Karneval- u. Scherzartikel
Papierlaternen, Guirlanden, Fahnen, Luftballons fabrizier.
in anerkannt la Qualität u. in großer Auswahl sehr preiswert. Lieferung prompt.
Heintz & Kühn, Manebach (Thür.)
Illustr. Katalog franko und gratis.

Walter Strakosch
Frankfurt a. M.
Goethestrasse 4
Farben jeder Art
Schmirgel- und Glaspapier Lackrohstoffe, Knochenpräzipitat, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum, Graffi

D.R.G.M. ca 1/10 natürl. Gr. D.R.P. a.
Farbentopfhalter
Karl Märtens, Zella-Mehlis 1 h Th.
Prospekt frei. Vertreter gesucht.

nächster Zeit werden ähnliche Beschreibungen „Das Wirtschaftsleben von Portugal, Mexiko, Paraguay und San Salvador erscheinen. Bereits erschienen sind die interessanten Sondernummern über das Wirtschaftsleben von Rußland, Ukraine, Randstaaten, Finnland, Schweden, England, Italien, Rumänien, Afghanistan, China ,Korea Chinesisch Turkestan, Indochina, Niederländisch-Indien, Argentinien und Chile. Diese letztgenannten Arbeiten sind erhältlich beim Deutschen Wirtschaftsdienst, Berlin W. 35, Schöneberger Ufer 21.

Ledroit, Professor Dr. Johannes, Oberstudiendirektor in Bensheim, **Frühschein der Kultur.** Bilder aus Vorgeschichte und Urzeit. Mit 73 Bildern. 8° (X u. 258 S.). Freiburg i. Br. 1926, Herder. Geb. in Leinwand M. 4.80.

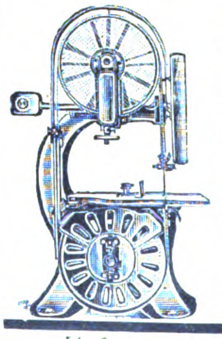
Die Forschungen der letzten Jahrzehnte schenkten uns ganz überraschende Ergebnisse über die Ur- und Vorgeschichte der Menschheit in Mitteleuropa. In dieses Wissensgebiet führt das vorliegende für jung und alt gleich erfreuliche Werk in ganz eigener Art ein. Zunächst schafft der Verfasser sich jedesmal eine wissenschaftlich genaue, aber ungemein klare Grundlage über jeden zu behandelnden Abschnitt. Kein unnötiger Ballast, keine verwirrenden fremden Bezeichnungen stören die Anschaulichkeit. Nachdem so der Boden geebnet, beginnt der Novellist seine Tätigkeit und schildert ungemein spannend und lebhaft das Tun und Treiben der Ur- und Naturvölker Mitteleuropas. So wird die Heimat belebt und lebendig und wächst der Inhalt zu einem auch illustrativ interessant ausgestatteten Werk, das bei alt und jung die reichste Verbreitung verdient. Jedermann findet hier eine angenehme, genußreiche und zugleich belehrende Lektüre; dem Lehrer aber bieten die Heimatbilder ein ganz ausgezeichnetes Mittel, seinen Unterricht interessant und anziehend zu gestalten.

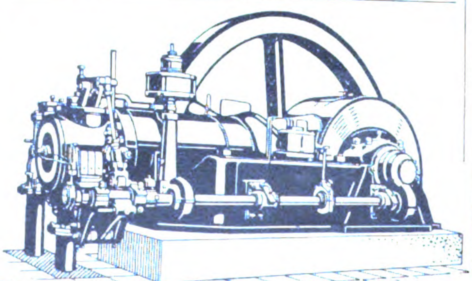
Entwicklung und gegenwärtiger Stand des Metallflugzeugbaues. Von Erich Meyer, Dresden. Zweite Auflage. Verlag Deutsche Motor-Zeitschrift G. m. b. H., Dresden-A. 19. — Preis M. 2.— (Voreinsendung) bzw. 2.20 (Nachnahme).

Auch in der zweiten Auflage dieser Broschüre gibt der Verfasser einen klaren Überblick über die Entwicklung, die der Metallflugzeugbau bisher genommen hat. Bewußt wird

Der Bezugspreis
für das Echo ist aus der Titelseite dieser Nummer zu ersehen!

Globophon-Musikapparate
Schatullen, mit u. ohne Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb, Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile für Sprechmaschinen, Schallplatten.
OTTO HOPKE,
Sprechmaschinenfabrik,
Eisenberg Nr. 10 i. Thüring.


LEIPZIGER HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINEN-FABRIK
Lorenz & Kirsten
Werke in
Böhlitz-Ehrenberg 2
bei Leipzig
ALLEINIGE SPEZIALITÄT:
Fabrikation von
Holzbearbeitungs-Maschinen
in erstklassig. Qualität für alle Zweige der Holzbearbeitung
Lieferung nach allen Ländern
Verbindung mit guten Importhäusern gesucht


Motorenfabrik Herford * Herford i. W.
fertigt seit 22 Jahren als Spezialität
Sauggasmotoren
für Anthrazit, Koks, Holzkohle, Holz, Reisabfälle usw.,
Benzin-, Benzol-, Spiritus- und Rohölmotoren
Eingeführte fachkundige Vertreter gesucht.

PHILIPP BOECKER
Hohenlimburg-Unternahmer
in Westfalen
Kaltwalzwerk
Härterei und
Drahtzieherei
Fabrik gegründet 1810
liefert in bester Qualität:
Kaltgewalztes Bandeisen
für Stanz-, Präge- und Tiefziehzwecke, in Rollen und Stäben
Verpackungsbandeisen
dunkel und blaublankgeglüht
Spezial-Verpackungsbandeisen
gebläut
Kaltgewalzte Stahlbänder
auch gehärtet, für Korsettfedern, Schreibfedern, Holzbandsägen, Rasierklingen, Federn aller Art etc.
Gezogene Eisen- und Stahldrähte
in nur besserer Ausführung und genau gezogen, rund, flach, profiliert, in Ringen und Stäben
Die Fabrikate wurden ausgezeichnet auf folgenden Ausstellungen: Paris 1855, Wien 1873, Düsseldorf 1880, Köln 1890

Digitized by Google

vermieden, sich in Einzelheiten zu verlieren. Einleitend werden die Unterschiede zwischen „alter“ und „neuer“ Flugzeugformgebung und zwischen Holzflugzeugen, Metallflugzeugen und Ganzmetallflugzeugen behandelt. Die Gründe, die Junkers 1916/17 zu der den Junkers-Flugzeugen seitdem eigenen Ganzduraluminkonstruktion führten, bei der Rohrquerschnitte wegen ihres günstigen Verhältnisses von Knicklast zu Gewicht bevorzugt werden, werden ausführlich dargelegt. Die Arbeiten der deutschen Konstrukteure Dornier werden neben denen von Rohrbach gleichmäßig dargelegt. Dadurch, daß auch die Arbeiten des Auslandes behandelt sind, wird die Arbeit besonders wertvoll, die gerade jetzt zum Wiederbeginn des Luftverkehrs weite Kreise interessieren dürfte.

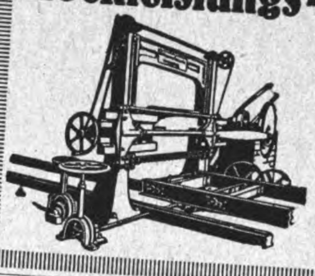
Taschenadreßbuch für die Bijouteriebranche Pforzheim. Zum sechsten Male ist das handliche Adreßbuch erschienen, das einen Führer durch die Bijouterie-Industrie und deren Handel bildet. Es erfreut sich mit Recht einer allgemeinen Beliebtheit und ist namentlich für Einkäufer ein guter Berater. Enthält es doch neben einem alphabetisch geordneten Adressenverzeichnis aller Fabrikanten, Großhändler, Exporteure, Kommissionäre und Hilfsgeschäfte mit Angabe eventueller Spezialitäten, Fernsprechnummer, Steuernummer usw., ein weiteres, nach Straßen geordnetes Verzeichnis mit Nachweis der Berufsart und ein mehrsprachiges Bezugsquellenregister der verschiedenen Warengattungen nebst Verweisung auf die Firmen, die danach leicht und zuverlässig nachgewiesen werden können. Endlich sind auch die auswärtigen Firmen angegeben, die in Pforzheim vertreten sind, ferner die Musterlager und Einkaufbüros, so daß das bequem in der Tasche unterzubringende Werkchen allen Anforderungen in der denkbar besten Weise entspricht. Das 330 Seiten starke Buch ist in Pforzheim zum Preise von 1 M., nach auswärts zum Preise von 1,50 M. erhältlich. Wir können seine Anschaffung jedem, der nach Pforzheim seine Schritte lenkt oder mit dieser Industrie in geschäftlichen Beziehungen steht, nur empfehlen.

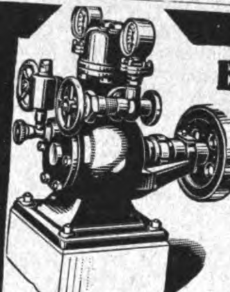
Der Industrielle bei seiner Bank. Verhandlungen über geldwirtschaftliche Fragen der Industrie in der neuen Zeit (Kreditverhandlungen, Zahlungsstockungen, Aufsichtsratssitzung über Sanierung). Von Geh. Finanzrat E. Bastian.

ANGOLA (WESTAFRIKA)
Auf Kaffeeplantage u. Farm findet strebsamer, geb.
VOLONTÄR
gründliche Ausbildung und Weiterhilfe gegen mäßige Pensionszahlung und bei vollem Familienansch'uß. Angebote unter K. A. 6273 an Auslandverlag, Berlin SW 19.

„ALLSPANN“
Präzisions-Spannfutter

D. R. P. D. R. P.
BACKENVERZAHNUNG
nach neuem patentierten Verfahren
SCHNECKENGEWINDE
nach neuem, z. Patent angem. Verfahren
ALLGEMEINE SPANNFUTTER-GESELLSCHAFT M. B. H.
Landsberg Bez. Halle

Hochleistungs-Horizontalgatter

Vollgatter, Kreissägen
Komplette Sägewerks-Einrichtungen
*
F. Meyer & Schwabedissen
Fabrik für Sägereimaschinen
Herford in Westfalen

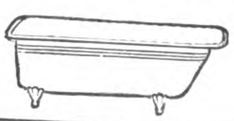

Eis- und Kühl-Maschinen
für den Export
Leichtes Gewicht / Geringster Raumbedarf
W. HCH. KAUFMANN
Maschinenfabrik, Minden i. W. 7
1900 25 1925
Zweigbüro Hamburg 23, Schellingstraße 63
Vertreter gesucht!

KAFFEE HAG SCHONT

IHR HERZ

Beste und preiswerteste Bezugsquelle für
Ansichtspostkarten u. Alben
aller Druckarten und Ausstattungen in
Lichtdruck, Steindruck
Buchdruck, Offsetdruck, Kupfertiefdruck, Lithographie, Chemigraphie
Anfertigung nach Vorlagen der Besteller
Hersteller der allerpraktischsten Neuheit
Patent-Selbstbinder-Mappen
D. R. Patent Nr. 386 468
Man verlange Prospekt und Gebrauchsanweisung
Dr. Trenkler & Co. / A.-G. / Leipzig-Stötteritz / Graphische Kunstanstalt

BJN

SANITÄRE EINRICHTUNGEN
Borchers & Jürges Nachf.
EXPORT / G·M·B·H
Berlin NO 55, Greifswalder Str. 220
Armaturen

Röhren

Digitized by Google

Schwerversilberte und unversilberte
Bestecke und Tafelgeräte

der
BERNDORFER
METALLWARENFABRIK
ARTHUR KRUPP A. G.
BERNDORF, NIEDEROESTERREICH.

NIEDERLAGEN: Berlin W., Leipzigerstr. 6, München, Weinstr. 4. Wien, I. Wollzeile 12, I. Graben 12, VI. Mariahilferstr. 19/21, Prag, Ulice 28 rijna 11, Budapest, IV. Vaci utca 4. ZWEIGFABRIKEN: Esslingen a. N., Luzern, Murbacherstrasse 1 »Berndorfer Haus«, Mailand, Via Pergolesi 8—10, Bukarest, Strada C. A. Rosetti 3.

Elektr. betätigter Fahrtricht-Anzeiger
D. R. P.

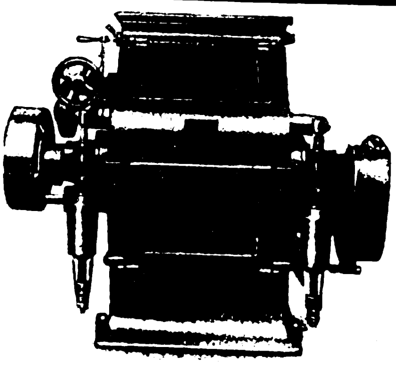
für
6 oder 12
Volt
Batterien
lieferbar.

Händler erhalt. Rabatt

Fabrikanten:
Rich. Nitschke & Co.
Berlin-Plötzensee

mit feststehendem Arm:
Preis: RM. 28.–

pendelndem Arm:
Preis: RM. 34.–



Moderne
Diagonal-Walzenstühle
mit bestem Kugellager, mit Gleitlager u. Kettenschmierung, im Serienbau hergestellt, empfehlen

Schwäbische
Hüttenwerke G. m. b. H.
Stuttgart

Verkaufsbüro Gewerbehalle
Vertreter gesucht

Geschäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Der Fa. Ihagee-Kamerawerk Steenberg & Co. in Dresden wurde vom Preisgericht die „Medaille der Stadt Frankfurt a. Main" für ganz vorzügliche Leistungen auf der Deutschen Photographischen Ausstellung in Frankfurt a. Main verliehen.

Der neue Daimon- (Jubiläums-) Katalog der Firma Elektrotechnische Fabrik Schmidt & Co., Berlin N 39, die im Herbst dieses Jahres auf ein 25jähriges Bestehen ihrer Firma zurückblicken kann, ist soeben — rechtzeitig zur bevorstehenden Hauptsaison — erschienen und wird allen Interessenten der weltbekannten Daimon-Fabrikate auf Wunsch zugesandt.

Der Katalog, der sich durch seine wirkungsvolle Ausstattung und seine klare Übersichtlichkeit trotz des reichen Inhalts besonders auszeichnet, wird für den Einkauf in Batterien, Elementen, Glühlampen aller Art, Taschen-, Fahrrad-, Handlampen sowie Kleinbeleuchtungs-Artikeln, Läutewerken, Schwachstrom-Installationsmaterial, Induktionsapparaten usw. ein nützlicher Ratgeber sein.

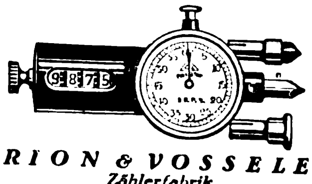
Daimon-Artikel vergrößern den Umsatz und damit auch den Geschäftsgewinn. Deshalb sollte jeder Interessent für die obengenannten Artikel im eigensten Interesse noch heute von der Firma Elektrotechnische Fabrik Schmidt & Co., Berlin N 39, die in fünf Fabriken etwa 2000 Werksangehörige beschäftigt, den neuen Daimon-Katalog (Nr. 28) verlangen.

Wir bitten, Anschriften in Schriftleitungsangelegenheiten nicht an die **Person** der einzelnen Schriftleiter, sondern nur an die „Schriftleitung des Echo", Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, zu richten. Ferner bitten wir, alle Zuschriften in Anzeigenangelegenheiten nur an unsere Anzeigenabteilung (Ve 3), in Bezugsangelegenheiten an unsere Vertriebsabteilung (Ve 6) und **nicht** an die Schriftleitung zu richten.

Verlag und Schriftleitung des „Echo".

Matheus Müller-Eltville

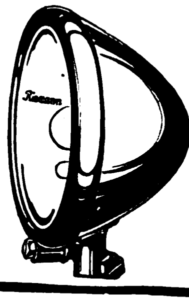
„Probator" D.R.P.
Bester und billigster Universal-Tourenzähler
mit antimagnetischer Stoppuhr
Auslandspatente

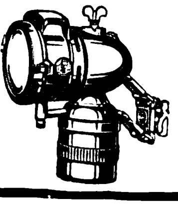


IRION & VOSSELER
Zählerfabrik
Schwenningen a. N. 10 (Württbg.)

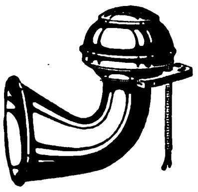
Gegründet 1866
3 Grands Prix

RIEMANN
Fahrrad- und Kraftfahrzeug-Beleuchtungen und Hupen
Export in alle Weltteile





HERM. RIEMANN
Chemnitz-Gablenz 44



Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

Zimmerschmuckgegenstände

in Form von Sträußen und Zweigen aus künstlichen u. getrockneten Blumen, Blättern u. Gräsern; aus präpariertem Naturmaterial und künstlichen Früchten. Dasselbe Material, arrangiert in Körbchen, Töpfen u Schalen. Künstliche u. präparierte Naturpflanzen. Dauerkränze. Wachsblumen. Körbe. Vasen usw. Kreppapiere. Kranzband. Blumendraht.

Seidenpapier-Girlanden für große Dekorationen

Sämtl. Binderei-Bedarfsartikel in natur, gefärbt u. präpariert

Plastische Blumenkarten

Gemüse- und Blumen-Samen
Erstklassige Rosen- u. Obstsorten

Telegramm-Adresse: Blumenschmidt

Mein reichillustrierter Export-Katalog steht umsonst zu Diensten; er enthält Artikel für Blumen-, Porzellan-, Glas- und Luxus-Geschäfte, Basare usw.

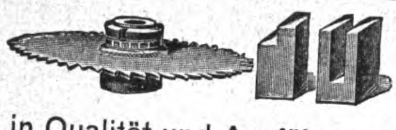
J. C. Schmidt, Erfurt
(Deutschland)

BLÜHENDE PFLANZEN

für das Heim und den Garten, sowie das notwendige Gemüse für die Küche haben Sie jederzeit, wenn Sie sich ein Höntsch-Gewächshaus mit Höntsch-Heizung bauen. Die Güte unserer Erzeugnisse kann durch Tausende von bereits erstellten Anlagen und zahllose erstklassige Referenzen im voraus erwiesen werden

Höntsch & Co., Dresden-Niedersedlitz E 2

Verstellbare Nutsägen mit Skala „Original"



sind unübertrefflich in Qualität und Ausführung.

Alleinige Hersteller:
G. & H. DÖRKEN, Werkzeugfabrik
Remscheid-Hasten 92

Hebezeuge

Mork

Horst Baer
MÜLHEIM-RUHR

Schwerste Qualitätsgeschirre

im Vollbade aus reinem Bankazinn hochglanzfettverzinnt für **Großküchen, Hotels, Speise- etc. Anstalten, Militär- und Polizeiküchen, Massenspeisungen, Bäckereien, Konditoreien, Fleischereien, Milchwirtschaft etc.** liefern in reichster Auswahl

J. Walter Söhne, Speyer-Dudenhofen
(Deutschland)
Press-, Zieh- und Stanzwerk, Hochglanzverzinnerei

Stiele Schaufel-, Rechen-, Besen-, Gabelstiele **Stuhl-** Beine und Lehnen runden Querschnittes werden vorteilhaft hergestellt auf der

Rundstabfräsmaschine „FRN"

die gerade, **gebogene,** zylindrische, konisch zulaufende und **fassonierte** Rundstäbe aller Art bei **größter Leistung äußerst sauber** fräst.

MASCHINENFABRIK EFFEREN, BRÜHL bei KÖLN
G. m. b. H. & Co. • Fernsprecher 410

POSTKARTEN
AKTPHOTOS

Pariser Salon. Pikante u. intime Postkarten.
Bildermappen für Junggesellen.
Kollektion gegen Voreinsendung von Mark 10—50

CURT HOINKIS, HAMBURG 8 E. D.

Buntglas-Papier | Abzieh-Papier

Preisgekrönt:
Weltausstellung Chicago

MASSEN-FABRIKATION
ADOLF SIEBERT G. m. b. H. **Gummersbach 125**

Dr. med. Hey's Heilmittel:

„Regenerator" ein vitamine- und nährsalzreiches, blutbildendes Regenerationsmittel rein pflanzlicher Natur. Das beste Präparat besonders gegen Tropenanämie, Lympherkrankungen usw.

„Purgativ" ein giftfreies, laxierend wirkendes Pflanzenmittel. Infolge der zweckentsprechenden Zusammenstellung u. Zubereitung ist es befähigt, die Fremd- und Ablagerungsstoffe in den einzelnen Organen aufzulösen und auszuscheiden.

„Cholagogum" ein erprobtes, äußerst wirksames, pflanzliches Gallensteinmittel, das die Steine auflöst und ausscheidet. Es ist völlig unschädlich und hat außerdem noch die Eigenschaft, auch Nierensteine und Gries auszuscheiden. Da es der Steinbildung entgegenwirkt, so kann es, wo Verdacht auf Steine vorhanden ist, auch prophylaktisch angewandt werden.

„Magenelixir" ebenfalls ein Pflanzenextrakt und ein hervorragendes Heilmittel bei Erkrankungen des Magens pathologischer und nervöser Natur. Die sofortige lindernde Wirkung in der Beseitigung der subjektiven Erscheinungen wie Magenkrämpfe, Uebelkeit, Schmerzen usw. ist eine prompte.

„Universalessenz" sollte das wertvollste Pflanzenpräparat jeder Hausapotheke sein. Bei Lungen-, Drüsen-, Gefäß-, Unterleibsleiden, Schleimhautentzündungen, Blutungen aller Art, Neuralgien und Rheumatismus leistet diese Essenz unschätzbare Dienste.

„Lungenheil" aus völlig giftfreien Pflanzen gewonnen, wirkt selbst bei ernsteren und veralteten Lungenleiden in Verbindung mit den entsprechenden hygienischen Maßnahmen hervorragend günstig.

„Alterans" ein Pflanzenextrakt zur Auflösung und Ausscheidung der Fremdstoffe im Organismus, die so gründlich ist, daß sogar Krebs damit geheilt wird.

Dr. med. Hey's Nähr- und Kräftigungsmittel:

„Krafttrunk" ein organisches nährsalz-, vitamine- und kieselsäurereiches Nähr- und Kräftigungsmittel für Kinder und Erwachsene, ein ideales Aufbau- und appetitanregendes Genußmittel von ausgezeichnetem Geschmack.

Dr. med. Hey's Spezialitäten:

„Uxorin" aus giftfreien Pflanzen hergestelltes, völlig unschädliches Präparat, vermindert die Beschwerden der Schwangerschaft, kräftigt den Körper, erleichtert die Geburt, bewirkt schnelle Erholung und fördert Milchbildung und Nährvermögen. Uxorin ist kein Heil-, sondern ein physiologisch anregendes, dem Körper Elastizität gebendes Stärkungsmittel.

„Dawohl" ein Einreibe- und Belebungsmittel (verbesserter Karmelitergeist) gegen Rheuma, Ischias, Verstauchungen usw.

Alle diese durch langjährige Erfahrungen und Forschungen in Uebersee von Dr. med. Hey gefundenen, erprobten und immer wieder verbesserten Heil- und Stärkungsmittel werden unter seiner persönlichen Kontrolle hergestellt.

Präparate und Broschüren fordere man direkt von:

Dr. Friedrich Hey, Fabrik pharmazeutischer Präparate, **Bückeburg**

Geeignete Vertreter in den einzelnen Ländern gesucht

Wiesbadener Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik

A. Flach / Wiesbaden
fabriziert

Flaschenkapseln *und andere aller Art*
Zinnfolie *(Stanniol), farbig dessiniert und bedruckt (Fantasiestanniole)*
Tuben *(Zinntuben, verzinnte Tuben und Bleituben) auch farbig in feinster Ausführung mit Aufdruck als Ersatz für Papieretiketten*
Aluminium-Dosen *und Deckel in feinster Ausführung für Seifen und Parfümeriefabriken, auch als Massenartikel*

Digitized by Google

BERKO

ERSTE u. ÄLTESTE ELEKTRISCHE FAHRRAD-LAMPE

BERKO-WERKE

BERLIN N 113

BOBBILY der Nackenschaber

unentbehrlich für den

BUBIKOPF

entfernt leicht, schnell und mühelos jedes unschöne Haar

Ueberall erhältlich, sonst bei RM. 1.– Voreinsendung oder RM. 1,40 per Nachnahme durch:

Neue Berliner Kammfabrik G.m.b.H.

Versandabteilung, Friedrichstr. 100 Zentrum 2233.

Vertreter gesucht.

Weyersberg, Kirschbaum & Cie.

Zweigwerk des Siegen-Solinger Gußstahl-Aktien-Vereins

Solingen

Reklame Zigaretten-Automaten

gesetzlich geschützt

Ganz aus Eisen hergestellt. Lieferbar in verschiedenen Typen für den Verkauf von Päckchen zu 2, 4, 5, 10 und 20 Stück Zigaretten. Ferner Lieferung von: Postkarten-, Lotterielos-, Fahrkarten-, Schokoladen-Automaten sowie alle Arten Waren-Automaten

Richard C. Fr. Schmidt · Hamburg 23

Fabrik für Maschinen- und Apparatebau Waren-Automaten

BARCK & HACKBARTH

EXPORT · HAMBURG 1 · IMPORT

Importeure aller Waren

schützen sich vor Verlusten, sparen Zeit und Geld durch Konzentration ihres gesamten Einkaufes auf erfahrenen

Einkaufsvertreter.

Denkbar günstigster Bezug aller Waren.

A. ***Abt. Allgemeiner Export***

I. Allgemeines, II. Lebensmittel, III. Papier.

B. ***Spez.-Abtlg. Maschinen***

Maschinen, Apparate, technischer Bedarf.

Ia Referenzen geboten und verlangt.

IMPORT UND EXPORT

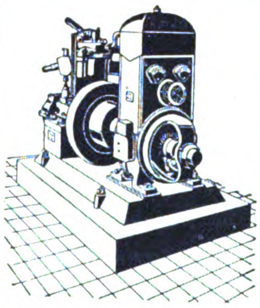
von sämtl. Waren von und nach allen Kulturstaaten

Spez. kommissionsw. Einkauf f. erstkl. Überseehäuser

Erste in- und ausländische Referenzen

Emil Hasenkamp, Godesberg am Rhein

Korrespondenz Deutsch, Englisch und Französisch



Boag-Licht

Einfachstes Aggregat zur Lichtversorgung von Einzelanlagen, die abseits der allgemeinen Kraftverteilungsnetze liegen. Lieferbar mit Benzolmotor, Rohölglühkopf- und kompressorlosem Vol dieselmotor in Leistungen von 0,50 bis 3,0 KW Gleichstrom. Spannung bis 220 Volt. Bequemste Handhabung für jedermann durch patentrechtlich geschützte Schalteinrichtung.

Preisliste u. Prospekte auf Anfrage.

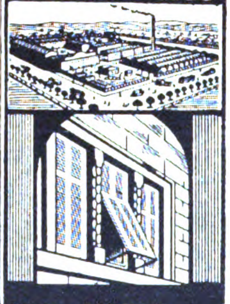
Bogenhard / Erfurt

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft

C. LEINS & Cie G.m.b.H.

STUTTGART

1856 GEGRÜNDET 1856



Holz- u. Wellblech-

Rolladen-

Fabrik

Kataloge, Zeichnungen u. Muster zu Diensten.

HUBTRANSPORTWAGEN „Schildkröte"

75% Ersparnis

Amortisation in ca. 3½ Monaten.

ERNST WAGNER

APPARATEBAU

REUTLINGEN i/W. 40.

Mosel-Weine

Peter Nicolay

Uerzig an der Mosel

Edelgewächse der Mittelmosel. Bedeutender Eigenbau in allerbesten Lagen. Alleinbesitzer des „Wehlener Klosterberg". Langjähriger Export.

Ein großer Teil meiner Weingüter entstammt den in den besten Lagen begüterten alten Abteien Himmerod u. Springiersbach, deren nebenstehende Wappen mir gesetzlich geschützt sind. Bei den weltbekannten Auktionen in Trier wurden hiervon früher eine große Anzahl Fuder mit versteigert. Diese hervorragenden Gewächse kommen jetzt seit einer langen Reihe von Jahren unmittelbar durch meine Firma zum Verkauf.

Die Fachzeitschrift

DER GLOBUS

ist ein vorzüglicher **Bezugsquellennachweis** für Artikel aus der Kurz-, Spiel-, Galanteriewaren- und Haussier-Branche, für Jux- und Scherzartikel zum Verkaufe auf Schützen- und Volksfesten, Jahrmärkten, Messen, ferner für gemischte Warengeschäfte. Bezugspreis RM 12.- pro Jahr.

Probenummern gratis vom Verlag

Wilh. Bauer & Co.

Nürnberg

SAMEN

allererster Qualität, speziell Zucker- und Futterrübensamen insbesondere auch alle gangbaren Gemüse- und Blumensamen versenden in alle Welt und stehen mit Katalogen auch in englischer Sprache jederzeit gern zu Diensten

*

Carl Beck & Comp. Quedlinburg a. H.

Telegramm-Adresse: Samenexport / Quedlinburg

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

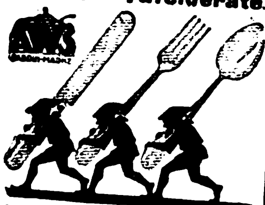
Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. **FriedelsAdressen-Verlag, Leipzig W 33,** Birkenstr. 12.

Alpacca- u. Alpacca-Silber-bestecke u. Tafelgeräte.

GOWE SILBER

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, Auerhammer b. Aue i. Sa.

Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.



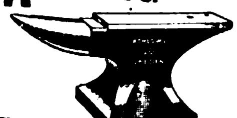
Sächsische Metallwarenfabr. August Wellner Söhne Aktiengesellschaft Aue i. Sa.

Alpaka und Alpaka versilberte Bestecke.

C. F. Hutschenreuter & Co., Aue i. Sa. Gegründet 1853.

Aluminium - Pulver, Aluminium-Folien (Zinnfolien, Kupferfol.-Ers.). **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Ambosse.

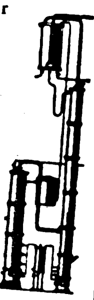


Unsere „Ganz-Stahl"-Ambosse aus feinstem schwed. Spezial-Stahl in einem Stück gegossen, sind unverwüstlich und preiswert. In allen Ländern gleich beliebt. **Stickler & Magnuson A.-B., Stockholm 5.**

Anoden-Batterien „Excelsior". **Pals, Kodes & Co., Hamburg 14.**

Apparatebau. Chemischer Spezialität: Kolonnen-apparate, Destillier-apparate, kompl. Holzverkohlungs-anlagen, Verdampfanlagen, Rührwerke, Schlangen. **Ruhlandwerk Akt.-Ges., Berlin NW 6,** Luisenstr. 30. Stammfirma gegründet 1898.

Apparate für Destillation, Extraktion, Raffination, Verdampfung, Rektifikation, Trocknung etc. für ätherische Oele, Alkohol, Aether, Farb- u. Gerbstoffe, Oele, Glyzerin etc.



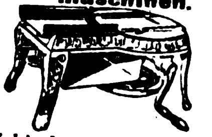
Friedrich Heckmann, Berlin SO 16.

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw., Exportkatalog 3 J.

Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Armaturen für Wasser, Gas, Dampf. **Conrad Christ & Co., G. m. b. H., Grünberg i. Schles. 3.**

Spezialität: **Aufschnittschneide-maschinen.**



Märkische Maschinenbau-Gesellschaft m.b.H., Witten-Ruhr. T.-A.: Maschinenbau

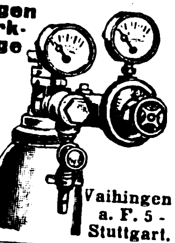
Aufschnittschneide-maschinen, Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Ausstattungsgegenstände für Waschtische, Bäder, Klosetts etc. Marke „Woco".

Wortmann & Co., Armaturenfabrik, **Iserlohn i. Westf.**

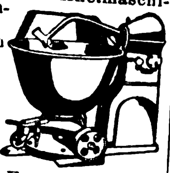
Autogen Werkzeuge Kohlensäure-Ventile. Manometer.



Emil Wolf, Apparatefabrik, Vaihingen a. F. 5 - Stuttgart.

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten. **Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

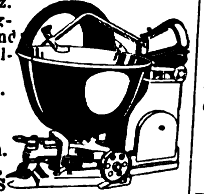
Bäckerei- u. Konditoreimaschinen. Drehhebel - Knetmaschinen u. Anschlagmaschinen von bisher nicht gekannter, erstklass. Präzisions ausf. Mit d. Gold. Med. präm. Ferner alle übrig. Bäckerei- u. Konditoreimaschinen. Tücht. Vertret. ges. „Dabamag", Halle a/Saale. 112, Niemeyerstr. 7.



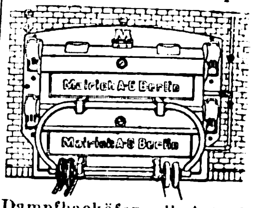
Bäckerei-Einrichtungen. **Emil Kirst,** Dampfbackofen- und Knetmaschinenfabrik, **Stettin,** Turnerstraße 34.

Bäckereimaschinen. Spezialität: Prinzler Drehhebel-Knetmaschinen, d. beste und vollkommenste Maschine der Gegenwart, sowie alle anderen Bäcker- u. Konditorei-Masch. fabriz. **Chr. Prinzler & Söhne, A.-G.,** Masch.-Fabr. u. Eisengieß., **Halle a. Saale.** Gegr. 1889. Tüchtige Vertreter gesucht.

Bäckereimaschinen. Spez. Teig-knet- und Teigteil-maschinen. **Albert Mohr,** Maschin. Fabrik, Halle a.S.



Backöfen u. **Bäckerei-maschinen** f. d. Export.



Dampfbacköfen all. Art mit Mairich-Halb-Gas-Feuerung sind Großkohlensparer u. garant. Höchstleistung. Vertreter an all. Plätz. gesucht. **Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.**

Badeöfen für Gas- und Kohlenfeuerung, Badewannen aus Zink und Gußeisen. **Apparatebau A.-G. Bühring, Weimar - Thür. E.**

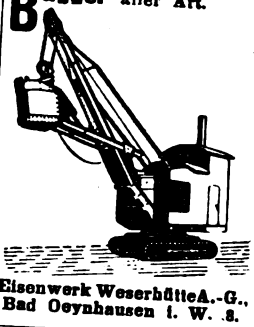
Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.

Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.

Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55. Tel.-Adresse: Eisenjuerg.

Bagger aller Art.



Eisenwerk WeserhütteA.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Batterien für Taschenlampen 5 Volt; Radiobatterien und **Elemente.** Höchstleistung und Lagerfähigkeit. **Habafa, Hamburg 19 E.,** Großfabrikation.

Beleuchtungsglas

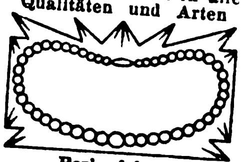
sowie komplette Lampen f. **elektrisch. Licht liefern als Spezialität Haak & Belza, Radeberg** (Sachsen).

Beleuchtungskörper, elektr., kunstgeschmiedet, in Eisen u. Bronze. Laternen, Reklame- und Außenlaternen, Ampeln, Kronen, Leuchtgeräte **für** Kirchen Zu den Messen in Leipzig: Städtisches Kaufhaus, 1. Geschoß, Stand 83.

F. Aug. Dämmich, Wurzen i. Sa. 47.

DER **Bier-Siphon** „Roesler-Globus-Selbst-schänker". Verbreitung: 140 000 Stück. — Preisliste kostenfrei. **Roesler & Co., G. m. b. H., Fabrik: Leipzig-Mo. 104.**

Bijouterie. Superior-Imitationsperlen als Wachsperlen und Massivperlen fabriziert in allen Qualitäten und Arten



Perlenfabrik Heinrich Heinz, Saalfeld, Saale (Deutschland).

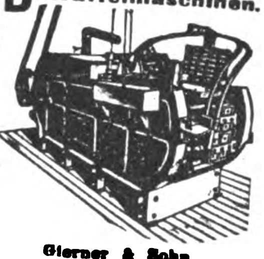
Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen, Sportabzeichen.

G. Brehmer, Markneukirchen. Mustersendungen v. $ 3 an.

Billardbälle (Elfenbein und Imitation) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast.** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preisliste a. W.

Biskuit- und Waffelmaschinen.

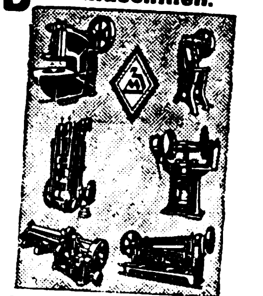


Gerner & Sohn, Maschinenfabrik, Hamburg.

Blechbearbeitungs-maschinen. Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb. (Sachsen).**

Blechbearbeitungs-Maschinen: Rund-, Wulst-, Falz- u. Abkantmaschinen, Sickenmaschinen, Kreis- u. Streifenscheren. **Schmidt & Gruhle,** Maschinenfabrik, **Mühlhausen i. Thüringen.**

Blechbearbeitungs-maschinen.



Zwickauer Maschinen-Fabrik Akt.-Ges., Niederschlema i. Sa. 1.

Blech-Emballagen, blank u. bedruckt, Blechplakate, Massenartikel. **Anton Reiche A.-G., Dresden-A. 27.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

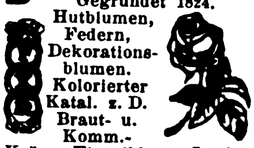
Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Blechemballage-maschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3.- bis £ 10.- und höher.



Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei - Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten. **J. C. Schmidt, Erfurt** (Blumenschmidt).

Brauereisudwerke. Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

Brems- u. Kupplungsbelag für Auto usw. **Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.**

Haar-Brennscheren.

Adolf Hoffmann, Herges-Hallenberg 29 (Deutschland).

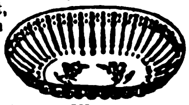
Briefmarken-Preisliste reich ill. mehr als 4000 Angebote mit 50% Rabatt an Sammler kostenlos. **Max Herbst, Hamburg R.**

Briefumschläge jeder Art, Briefpapiermappen u.-kassetten sowie Reisepackungen in allen Preislagen, Fensterumschläge, Schreibblocks, Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, Büttenpapiere. Gut sortierte Probesendung m. div. Briefpapierausstattungen in 2 Paketen à 5 kg franko £ 1.--. **F. H. Schmidt A.-G., Torgau.** Briefumschlag- u. Papierausstattungsfabrik. Geg. 1881.

Bronzefarben, Blattgold, Gebr. Rosenbaum, Fürth i. Bayern, Bronzefarben- und Blattgoldwerke. Gegr. 1887.

Bronzefarben, Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

Brotkörbe, fein dekoriert, auch mit Reklame, Aschbecher, Briefkasten, Waschtische, Gebäckkästen, Küchendosen, Leuchter, Tabletts usw. **Erzgeb. Blechlackierwarenfabrik Abraham Gehlert, Schwarzenberg i. Sa.** Fob-Preislisten, illustriert, mehrsprachig, neutral.



Buchdruckerei- und Buchbinderei - Maschinen. Emil Kahle. **Leipzig-Paunsdorf.** Jährliche Produkt. ca. 2400 Maschinen

Buchdruckschriften, Einfassungen. Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Bücher f. Techniker, Architekten u. alle Gewerbe. Kat. u. Literatur-Zeitung kostenl. **Boysen & Maasch, Hamburg 36.**

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Dieweltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher. Alle deutschen Bücher, Musikalien und Zeitschr. lief. schnellst. u. zu vorteilhaften Preisen — Kataloge kostenfrei — **Alexander Köhler,** Ausland-Abteilung, **Dresden-A. 9.**

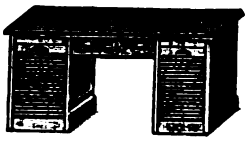
Bücher, neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

Bücher und Zeitschriften liefert **Nicolaische Buchhandlung Borstell & Reimarus, Berlin NW 7.** Gegründet 1713

Bücher und Zeitschriften liefert nach allen Ländern der Welt sorgfältigst **Herold'sche Buchhandlung,** gegründet 1817, **Hamburg,** Paulstr. 2.

Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische Jalousieschränke, Aktenständer, Registraturschränke.



Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

Christbaumschmuck aus Metall, Lametta, Glas ersatz, Girlanden usw. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Cigaretten-Maschine „Triumph" (Einmesser- u. Zweimessersystem) „U K" u. „Universal". Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung. **United Cigarette Machine Co., Aktiengesellschaft, Dresden-A. 21, II.**

Cigaretten-Hochleistungsmaschinen „Rapid" „Record" „Excelsior" Hülsen- und Stopfmaschinen, Cigaretten - Paketiermaschinen, Tabakschneidemaschinen, Tabakmesser-Schleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen für die Cigaretten- u. Rauchtabakindustrie. In allen Weltteilen, besonders auch in allen staatlichen Regien in Betrieb. **„Universelle" Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24/I.**

Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G.m.b.H., Hamburg 15. „Tropenol" und „Coritect" tropenbewährt.

Dampfturbinen für Pumpen, Dynamos und Ventilatoren fabriziert **Kreiselrad G. m. b. H., Weimar - Thür. E.**

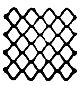
Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge **Demag-Duisburg.**

Desinfektionsapparate für Kleider, Pelze, Eisenbahnwagen, Sterilisatoren. **Apparatebau A.-G. Bühring, Weimar - Thür. E.**

Draht. Stahldrähte für hohe u. allerhöchste Beanspruchung für Federn, Seile, Speichen usw. Spez.: Ia Patent-Gußstahl-Giese-Saiten f. Musikinstrumente. **J. H. Rud. Giese,** Gußstahldrahtfabrik, **Westig in Westfalen.** — Gegründet 1883. —

Dextrinfabrik-Einrichtungen. **W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

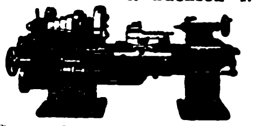
Drahtgewebe. Müllereigewebe, Drahtgeflechte, Draht-Transportgurte.



L. W. Grimm, Drahtgewebefabrik, **Braunschweig,** Deutschland.

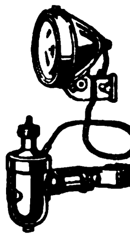
Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei, **Druidenau, Aue i. Erzgeb.**

Drehbänke. G. A. Bräuer & Co., **Chemnitz i. Sachsen 4.**



Spezialfabrik für Leit- und Leitzugspindel - Drehbänke seit 35 Jahren. Präzisionsarbeit.

Dynamo-Fahrrad Beleuchtung.



Metallwerke Otto Scharlach, Nürnberg.

Einlegesohlen a. Filz, Kork, Stroh, Loofah. **Martin Hauer's Wwe.,** Einlegesohlen- u. Filzwaren-Fabrik, **Nürnberg 32.**

Eisenbahn-Schläuche all. Art. **Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.**

Eisenkonstruktionen

Gittermaste.

Bahnmaste,

Bahnjoche.

Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

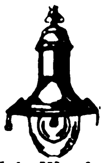
Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Eiszellen, doppelt verbleit.

Westfalenwerk, Kreuztal, Kreis Siegen.

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme. **Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.



Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

Elektrische Neuheiten. **Klaar & Schultz,** Perfect-Fabrik, **Berlin SO 33.**

Zur Messe in Leipzig: Universitätsstraße 18

Elektrotechnische Artikel: Freileitung-Klemmen, isolierte Klemmen, Etagen-Abzweigkästen, Porz.-Abzweigdosen m. E. W. Pat. Klemmen. **Wester, Ebbinghaus & Co., Hanau 10.**

Emaille-Schilder für Reklame, Behörden, Industrie liefert **Emaillierwerk Peters, Elberfeld** (Deutschland).

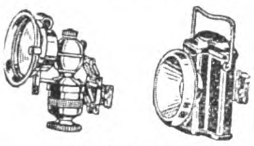
Export deutscher Erzeugnisse zu günstigsten Bedingungen. **Adolph Gleue, Hamburg,** Spaldingstr. 212.

Fahrkartendruckmaschinen, Fahrkarten-Tagesstempel, Fahrkarten-Kontrollzangen. **H. Pautze & Co., Berlin-Reinickendorf-Ost,** Markstr. 32.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

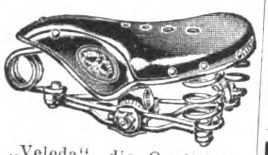
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Fahrrad-Laternen Nirona aller Art für Acetylen u. Trockenbatterien. Liefg. nur an Wiederverkäufer.



Nier & Ehmer, Beierfeld, Sachsen.

Fahrradsättel u. Taschen.



„Veleda", die Qualitätsmarke. Gebr. Isringhausen GmbH., „Veleda-Werk", Bielefeld.

Farbbänder. Kohlepapiere. Aelteste Fabrik des Kontinents, eig. Weberei, gegr. 1795. SEMPER VERUM. Molineus & Co., Barmen.

Farben für Anstrich, Industrie und Zement. Farbenwerke Wunsiedel (Bayern).

Federringe, Unterlegscheiben, Stanzartikel, Drahtzieherei.

Wilh. Hedtmann, G.m.b.H., Kabel in Westfalen, Eisen- u. Stahlwarenfabrik.

Feld- und Kleinbahnmaterial aller Art.

Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Feuerlöscher „Wintrich"

ist der zuverlässige Feuerlöscher für alle Brände. Deutsche Feuerlöscher-Bauanstalt Wintrich & Co., Bensheim 31 (Hessen).

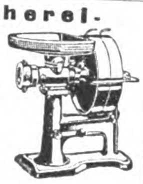
Filter. Filterwerke „Neptun" Inh. A. M. Sloss, Hamburg 11, Gertighaus.

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke. Satteldecken, Filzschuhwaren etc. Ambrosius Marthaus, Filzfabrik, Oschatz i. Sa.

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken. P. Schützler & Co., Berlin N 58, Pappel-Allee 26a.

Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge. DEMAG. Demag-Duisburg.

Fleischerei-Maschinen.



Gebr. Unger A.-G., Chemnitz (Sachsen).

Fleischerei-maschinen, Fleischschneidemasch.,

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung v. Fleischerei-anlagen. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen.

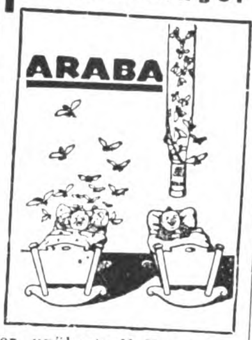
Größtes Werk der Branche. Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

Fliegenfänger „Jaco" allerbeste Beleimung. J. Jacobowitz, Chemische Fabrik, Ratibor.

Fleischhack-maschinen, Eismasch., Reibemaschi-

nen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Fliegenfänger

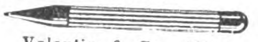


Der unübertroff. Exportfliegenfänger. Infolge Abdichten d. Leimschicht kein Auslaufen u. kein Beschmutzen, auch in tropisch. Klima. 28jähr. Fabrikationserfahrung. Ara-Werke, Eugen Lahr, Würzburg. Leipziger Messe: Dresdner Hof, 3. Obergeschoß 645—47.

Frisurhaube „Stege" für Herren und Damen. Erzeuger: Géza Steinbach, Wien VII. Illustrierte Preisliste gratis.

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. Sally Goldmann, Leipzig C. 1.

Füllbleistifte. Drehbleistifte aus Galalith u. Metall, auch mit Reklameaufdruck.



Valentin & Co., Köln, Hohe Str. 14.

Füllfederhalter. In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck, den Wünschen der Käufer entsprechend. - Verlangen Sie illustrierte Preislisten von der Mentmore Manufacturing Co., Ltd. Tudor Grove, Hackney, London E. 9 (England).

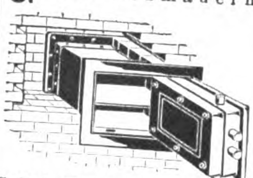
Füllfederhalter. Ia Qualität. Nielson-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Beding. Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Hamburg, Raboisen 96.

Gaskochapparate Kohlenherde, Badeöfen und Gasheizöfen. Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges., Gaggenau.

Geldkassetten. Nußbaum gemalt sowie lackiert, kurzfristig lieferbar. Geldkassettenfabrik Gebr. Schmettow, Harthau bei Chemnitz.

Geldschränke zum Einmauern.



C. Rob. Drechsler & Wagner, Geldschrankfabrik, Harthau b. Chemnitz i. Sachs.

Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein/S.

Glaswaren. Spez. Parfümflakons, Proben-, Stechkapselgläs. a. Art fabriziert C. F. Beetz, Großbreitenbach i. Th.

Glucosefabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G. m. b. H., Leipzig. Gegründet 1867.

Goldleisten sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit. Neumann, Hennig & Co., Berlin SO 33, Zeughofstr. 21.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Deutsche **Grammophon-**Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Sprechmaschinen und Schallplatten. Export nach allen Ländern.

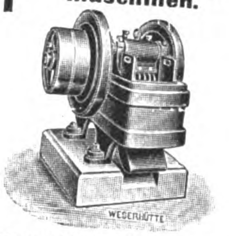
Gummi-Fabrikate für techn. Zwecke in allen erdenkl. Qual. u. Konf. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel. Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6. Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Gummi-Spielwaren. Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons. Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.

Haare, Haarfarbe, Haarschmuck und Gürtel aus Zelluloid, Haarnetze, Sport- u. Theaternetze, Frisierhauben, Sonnenbrillen, kosmetische Artikel. Süddeutsche Haarindustrie, München 25.

Hartzerkleinerungs-maschinen.



Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft. DEMAG. Demag-Duisburg.

Hebezeuge aller Art. Lauf-Bungert & Co., Maschinenfabrik, Mülheim-Ruhr.

Heftdraht in allen vorkommenden Ausführungen. J. D. Boecker Söhne, älteste und leistungsfähigste Heftdrahtfabrik, Drahtzieherei u. Kaltwalzwerk, Verzinnerei u. Verzinkerei, Hohenlimburg i. W. 50. Gründungsjahr 1837. Größte Tagesproduktion sämtlicher Heftdrahtfabriken.

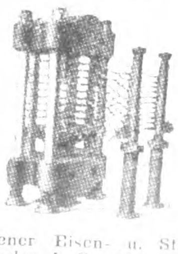
Hochdruckplatten. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Holzbearbeitungs- u. Sägewerkmaschinen all. Art. Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.

Holzriemenscheiben Thüringer Riemenscheibenfabrik G. m. b. H., Spezialfabr. f. Holzriemenschb., Mühlhausen-Th.

Hopfen — „Export". Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.

Hydraulische Pressen für Gummi-, Zelluloid- und Kunsthornindustrie.



Lindener Eisen- u. Stahl-Werke A.-G., Hannover

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

It-Platten. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

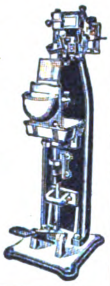
Kaltleim für Kartonnagen-, Schokoladen-, Schuhfabriken sowie Nahtkleister für Zigarettenfabriken in höchster Vollendung fabriziert **Monopol-Klebstoff-Fabrik Emil Stolle, Hainewalde i. Sachsen.**

Kartonnagen in Luxus-Ausführung. Große Kollektion von Bonbonnieren u. Fabrikpackungen für Pralinen. Außergewöhnliche Dessins, hochfeine Drucke u. Malereien. Auch Extraanfert. n. Entw. **Max Armbruster & Co.,** Bergedorf 5, Bez. Hamburg.

Kegelkugeln (Pockholz) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

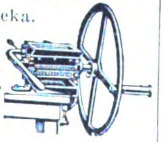
Kellerei-Maschinenfabrik. Sämtl. Maschinen und Apparate für den Weinhandel und die Likörfabrikation. **Carl Kalisch,** gegründet 1876, **Berlin 68.** Lindenstr. 112 e.

Kellerei-Maschinen. Bierfüllmaschinen. Kronenkorkverschlußmaschinen, Mineralwassermaschinen stellen als langjährige Spezialität her **Ortmann & Herbst,** Maschinenfabr., **Hamburg 33.** Gegr. 1888.



Klosette, Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst Spezialfabrik **Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.**

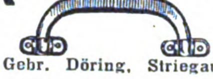
Knochenmühlen Heureka. **W. Flemming,** Eisenwerk, **Elterlein i. Sa. No. 15**



Kohlensäure, natürliche, flüssige, chem. rein. Ia neue Stahlflasch. und Ventile in allen Größen. Export nach allen Ländern! **Tönisteiner Sprudel, Brohl am Rhein.** ABC Code 5th Edit. Rudolf Mosse Code. Drahtadresse: Kerstiens, Brohlrhein.

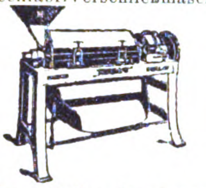
Koffer aller Art. Konkurrenzlos billig in großen Mengen liefert **Heinrich Schade,** Kofferfabrik, **Ketschendorf bei Coburg** (Germ.).

Koffergriffe, konkurrenzlos billig.



Gebr. Döring, Striegau.

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Konservenringe. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

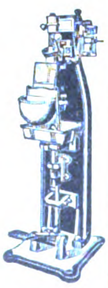
Kopierpressen

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Korbwaren aller Art, spez. Nähkörbe, Füllartikel liefert **Pfaff & Fischer, Coburg.**

Korke jeder Art liefert preiswert **Minnemann & Bödeker, Delmenhorst 12.** Imp. - Vertr. ges. - Exp.

Kronen-kork-Füll- u. Verschluß-maschinen, Mineralwassermaschinen stellen als langjährige Spezialität her **Ortmann & Herbst,** Maschinenfabr., **Hamburg 33.** Gegr. 1888.



Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

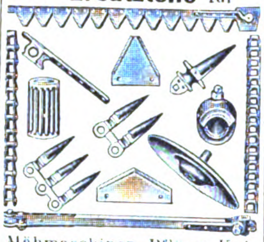
Kunsthorn- u. Kunstharzfabrikate. Spez.: Uhrgehäuse, Uhrenfassaden, Reklameartikel, Schreibzeuge, Brieföffner, Lineale. Anfertigung sämtlicher aus Kunsthorn und Kunstharz herzustellender Artikel nach eigenen Ideen. **Wilhelm Dwinger,** Fabrik: **Wandsbek - Hamburg.** Ziegeleiweg 32. Exportkontor: Carl Stadtler, Hamburg 1, Rathausmarkt 1.

Küchen-maschinen, Reibemaschinen,

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke. **Gustav Ruth A.-G.,** Chemische und Lackfabrik **Wandsbek-Hamburg.**

Landmaschinen-Ersatzteile für

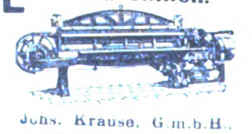


Mähmaschinen, Pfluge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual. **Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen.** Eisen- und Stahlgießerei.

Landwirtschaftliche Maschinen, Ersatzteile für Grasmäher, Garbenbinder, Pflüge, Säe- und Dreschmaschinen nach Modellen, Mustern oder Zeichnungen, roh und fertig bearbeitet, vollkommen homogen, in Qualitätsausführung. **Eisen- u. Stahlgießerei Beermann & Co., G. m. b. H., Hemer i. W.**

Leder. Chrom- und lohgare Schuh Oberleder, Sattler- und Militärleder. **Franz Prasse,** Lederfabrik, **Weida (Thüringen) 1.**

Lederfabrikations-maschinen.



Johs. Krause, G.m.b.H., Altona-Ottensen 13

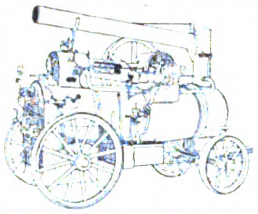
Lehrmittel, anatom. und zool., zerlegb., Modelle. **Coburger Lehrmittelanstalt Neuses b. Coburg**

Lichtreklame, elektrische, Leuchtkasten, Transparente. Nach Aufgabe Ihrer Wünsche erfolgt Angebot. **Hintzer & Wulf, Hamburg 1.**

Liköre, König, Steinhäger-Urquell. Generalvertretung und Exportdepot: **Harder & de Voss, Hamburg,** Levantehaus.

Linier-Maschinen fabrizieren **G. E. Reinhardt, Leipzig S 3/115 b,** Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste&Tromm-Liniermasch., seit ca. 50 Jahren.

Lokomobilen, stationär und fahrbar, für alle Zwecke, liefert



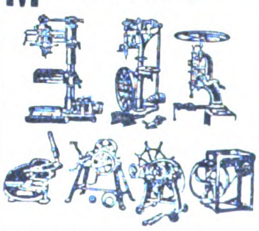
Holz- u. Maschinen-Industrie G. m. b. H., Berlin W 62.

Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., **Kompressor.,** Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede, W.**

Manikures, komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren. **Stader & Bollengraben,** Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

Maschinen zur Erzeugung von **Knöpfen** sowie alle Zubehörteile. **Paul Wellhöner, Leipzig.**

Maschinen.



Auerbach & Scheibe Akt.-Ges., Maschinenfabrik, **Saalfeld-Saale.** 40jährige Erfahrungen.

Maschinen für Kabel- u. Isolierrohrfabrikation. **Wilhelm Schröder, Maschinenfabrik, Barmen.**

Meßwerkzeuge aller Art.

Wilhelm Leschborn, Präzisions-Werkzeug-Ind., **Aschaffenburg am Main 9.**

Messer- und Gabel-putzmaschinen.

Bürsten-, Messer- u. Gabelputzmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

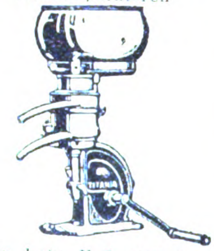
Meßwerkzeuge in höchster Präzision.

Alig & Baumgärtel, Präzisions-Meßwerkzeugfbr. **Aschaffenburg 5** (Bayern), **Berlin SW 68,** Schützenstr. 4.

Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.

Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



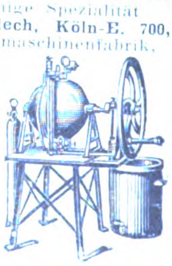
haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz. **Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.**

Mineralwasser-Apparate, Flaschenfüll- u. -Reinigungsanlagen in neuzeitl. hygien. Konstruktion liefert die Spezialfabrik **Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld Nr. 95.** Katal. i. all. mod. Sprachen. Siehe Inserat Seite 1568.

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **H. Mosblech, Köln-E. 700,** Kellereimaschinenfabrik,

Export n. allen Ländern.

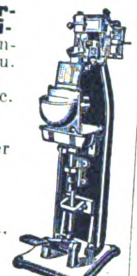
Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.



Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Mineral-Wasser-Maschinen, Kronenkork-, Füll- u. Verschluß-maschinen etc. stellen als langjährige Spezialität her **Ortmann & Herbst,** Maschinenfabr., **Hamburg 33.** Gegr. 1888.



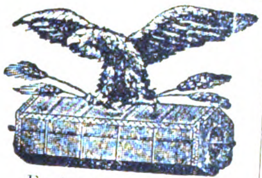
Motorboote. **Hansa-Werft, Berlin SO 33d.**

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- u. stationäre Zwecke, 6—240 PS. sowie Motorladewinden. **Hanseat. Motoren G. m. b. H., Hamburg 36,** Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: HannibalHamburg

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

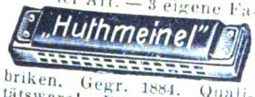
Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllergaze, echte Schweizer Ware.



Fabrik-Marke. Fabrikanten: **Gebr. Stallmann, Duisburg,** Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1875.

Mundharmonikas, Accordeons, Zithern aller Art. — 3 eigene Fabriken. Gegr. 1884. Qualitätsware! Billigst! Heimindustrie in Violinen, Lauten, Gitarren, Mandolinen, Blech- und Holzblasinstrumenten, Kindermusikinstrumenten. Musik-Spielwaren usw. Größte Lieferfähigkeit. Verlangen Sie die Prachtkataloge d. Fa. Huthmeinel, **Klingenthal Nr. 285, Sachsen.**



Musikalien jeder Art **P. J. Tonger, Köln a. Rh.** Gegründet 1822.

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.

Spezialfabrik Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.

Musikinstrumente u Saiten jeder Art. Spez. Elite-Saiten. **C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.**

Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Musikinstrumente Spez.: Holz-Blasinstrumente und Saxophone.

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Peterstraße 20, Z. 316, I. Obergeschoß. Man verl. Preise. — Vertreter gesucht. —

Musikinstrumente. Ammon Gläser, Erlbach-Vogtl. (Deutschland). Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik. Weltbekannt als vorzüglichste Bezugsquelle von Streich-, Blas- und Holzinstrumenten und sämtlicher Zubehörteile, Mund- u. Ziehharmonikas. Allein. Fabrik. der ges. gesch. Bernhardt's Silber- u. Goldstahlsaiten, wie der ton- und quintenreinen „Professor Arthur Nikisch-Darmsaiten". Letzte Neuheit! „Nikisch Dämpfer", gesetzl. gesch. Katalog a. Wunsch.

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt. Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.

Nähmaschinen „Titan" aller Systeme, bevorzugte deutsche Marke. **Nähmaschinenfabrik Gustav Winselmann, G. m. b. H., Altenburg, Th.**

Nähseiden in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an. Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Farbung. Exportmarke Red Star.

A. Engisch & Co., Lörrach-Stetten-Basel.

Nähmaschinenteile für alle Systeme fabriziert **Näh-maschinen-Teile A.-G., Würker & Knirsch-Werk, Dresden-N. 23, G. Schmidt-Werk, Kötzschenbroda.**

Numerierwerke. Numerierrahmen. **H. Pautze & Co., Berlin-Reinickendorf-Ost,** Markstr. 32.

Oelreinigungsapparate für Tropf-, Maschinen-, Transformatoren- und Schalteröle, Klärbehälter. **Apparatebau A.-G. Bühring, Weimar - Thür. E.**

Optische Reflektoren-Spiegel, hitzebeständig, Kondensor- etc. Linsen, Brillinsen für Fahrradlaternen, Lesegläser. Off. durch **Theo Schöffler, Tharandt.** Alleinvertreter für **Robert Klose, Altheide.**

Paraffin- u. Wachspapiere in all. Ausf. fabriz. **Papierwerk Otto Hänsel, Freital-Dresden.**

Patentanmeldung. Schutzmarken usw., **Pat.-Anw. Dr. O. Arendt, Berlin W 50.** Tel. Doktorar.

Pausleinen. Richard Schwickert, G. m. b. H., Freiburg i. Brg., Spezial-Fabrik

Pharmaz. Präparate aller Art. Spezialität: Dr. Sulzberger's Allgem. Flußtinktur (Salzunger Tropfen). Ueber 100 Jahre bewährt. Verdauen förderndes Magenstärkungs- und Regenerations-Mittel. **Dr. H. Hoffmann, Salzungen 7.**

Pharmazeutische Präparate jeder Art. **Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37** (Deutschl.).

Pharmaz. Präparate aller Art. Große Lagerposten. **Bretschneider & Co., Dresden-A. 16.** Vertreter überall gesucht.

Photograph. Papiere. Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direktkopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** b. Heidelberg.

Photopapiere: Tuma-Glas, Senvela, Tuma-Brom, Hochwertig und tropenbeständig. **Trapp & Munch, A.-G.,** Fabrik photogr. Papiere, **Friedberg,** Hessen.

Pianos-Baby-Flügel vielfach prämiiertes Fabrikat. **Robert Seidel, G. m. b. H., Flügel- u. Pianofortefabrik, Berlin SO 36, Glogauer Str. 5.** Gegründet 1872. Telegrammadr.: Garnpianin.

Piano-Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkeindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „**Elfenit**". Eigene Fabriken und Großhandlung. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Pianofabrik. Conrad Krause, gegründet 1830, **Berlin W,** Ansbacher Str. 1.

Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianos und Flügel. R. Barthol, Berlin SO 36 I, Manteuffelstraße 81. Kgl. Span. Hoflief. Gegründet 1871. Erstkl. Fabrikat, mäßige Preise. Export nach all. Ländern, f. alle Klimate geeign.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, Brieg (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos, Flügel. R. Weißbrod, Pianofortefabr., **Eisenberg in Thüringen.** Höchste Auszeichnungen.

Pianos, Flügel, Autopianos, auch in Tropenausführg.

Wilhelm Schimmel, Hofpianofabrik, Leipzig 9. Gegründet 1885.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112, Frankfurter Allee 41.** Telegrammadresse: Atlaspiano Berlin. A B C Code.

Pianos, Flügel, Kunstspielpianos, tropensichere Qualitätsware. Gegründ. 1884. Export nach allen Weltteilen. Ueber 27 500 Instrumente im Gebrauch. **J. Schiller,** Pianofabrik, **Berlin C 54, Joachimstr. 61.**

Platin-Brennapparate, „Iridium"-Hohlnadeln, „Iridium"-Impfmesser. **Emil Kohm, Karlsruhe, (Inh. Wilh. Edelmann), Baden.**

Plomben aus Blei und Blech in jeder Größe u. Ausführg. Spez. farbig. Plomben, Plombierzangen, Plombierdraht, Gießmasch. **M. Seebold, Berlin S 42,** Gitschiner Str. 68. Gegr. 1875.

Porzellangebrauchsgeschirre, dek. **Erste Geringswalder Porzellan-Manufakt. Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.**

Posamenten aus Baumwolle, Kunstseide, Perlen und Flittern, Perltaschen, Gold- und Silberstoffe, Brokate etc. **Martin Malz & Co.,** Dept. B, **Plauen.**

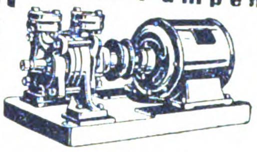
Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichk. Probesortiment $ 2.— gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11**

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

Pumpen aller Art. „Dia"-Pumpen für reine und unreine Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder Kraftbetrieb.

Hammelrath & Schwenzer, Pumpenfbr., **Düsseldorf E. 1.**

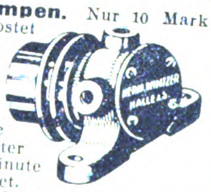
Pumpen — Sihi-Pumpen



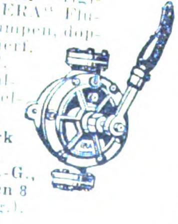
sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, Itzehoe 15 - Holst.

Pumpen. Nur 10 Mark kostet diese kleine Pumpe, die 10 Liter pro Minute leistet. **Herm. Wintzer, Halle a. S. 2.**



Pumpen. Original „ERA"-Flügelpumpen, doppelt u. vierf. wirkend, Universal-Faß-Flügelpumpen. **Metallwerk Richard Ammer A.-G., Reutlingen 8** (Württbg.).



Pumpen: Kolbenpumpen, Zentrifugalpumpen, automatische Wasserversorgungsanlagen, Hand-Kolben- und Flügelpumpen für alle Zwecke der Landwirtschaft und Industrie. **Friedrich Oertel,** Maschinenfabrik, **Gera 3** (Deutschland).

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Pumpen aller Art.

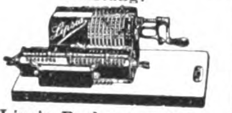
Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

Putzmittel für Metalle, Schuhe etc. Globus - Putz - Extrakt, Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. FritzSchulzjun.A.-G., Leipzig

Putztücher. Metallputztücher, chem. imprägniert, putzen alle Metalle ohne Hinzutun von Putzflüssigkeiten. Mustersendg. nur gegen Voreinsendg. v. 0.50 M. oder entsprech. anderer Währung. Josef Krabé, Godesberg, Rhld.

Rasiermesser-Abziehsteine Trade-Mark sowie alle anderen Abziehsteine liefert aus eigenem Bruch Gustav Greiner, E. Carl Sohn, Steinach i. Thür.

Rechenmaschinen „Lipsia“, konkurrenzlos in Qualität und Leistung.



Lipsia-Rechenmaschinen-Fabrik O. Holzapfel & Cie., Leipzig 41 M.

Rechenmaschinen TRIUMPHATOR

Universal-Rechenmaschinen. Triumphator-Werk m. b. H., Spezialfabrik (ca. 800 Arbeiter), Leipzig-Mölkau 329 D

Registratur - Artikel, Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. Herm. Herdegen, Berlin W 163, Alte Jakobstraße 9.

Reinigungsmittel, Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke. FritzSchulz jun.A.-G., Leipzig

Reißbrettstifte in all. Ausführungen, Bureaunadeln, Briefordner. Spezialfabrik für Bureaubedarf, Metallstanzwerk, G.m.b.H., Abt. C., Schwarzenberg i. Sa.

Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

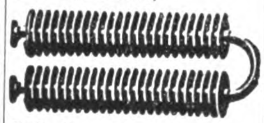
Reklame, spez. elektrische Lichtreklamen, Leuchtkästen, Transparente. Nach Aufgabe Ihrer Wünsche erfolgt Angebot. Hintzer & Wulf, Hamburg 1.

Reklame-Neuheit. Lebende Photos mit Reklamedruck, Bewegung und Mimik, unübertroffen. Orig.-Aufnahm. 69 versch. Typen. - Zugkräftiger Reklame- und Zugabeartikel. — Eigene Fabrikation. — Th. Gerlach, Berlin-Neukölln, Jägerstr. 55. Vertreter gesucht.

Riemenverbinder „Alligator“.

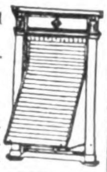
Riemenverbinderfabrik Rheinen & Co., G.m.b.H., Frankfurt a. M. 18, Postschließfach 210.

Rohre, Rippenrohre,



D. R. P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.

Rolladen aus Holz und Stahl, Verdunkelungen etc. Spezialfabrik F. Klett & Co., München. Man verl. uns. neuen techn. Kat. Ausl.-Vertr. ges.



Saiten für alle Musikinstrumente. Ernst Stoll, Markneukirchen. Spez.-Marken: Conservatorie, Eternelle, Everlasting, Chanternelle, Kubelik & Silberstahl, Estoma m. Stegauflage, Pita, Trenzadas, Acribelle.

Samen. Carl Beck & Comp., Quedlinburg am Harz. Siehe Ins. S. 1604.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt-E., Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. Haage & Schmidt, Erfurt 40, Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. F. C. Heinemann, Erfurt 54, Samenkulturen. Gegr. 1848.

Schallplatten und Sprechmaschinen. Polyphonwerke Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Export nach allen Ländern.

Schallplatten und Sprechmaschinen. Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Export nach allen Ländern. POLYDOR

Schiefertafeln, -griffel u. Märbel, nur Qualität. Thür. Schieferindustrie M.&O.Schmidt, Saalfeld6, Th.

Schilder, emaillierte, für Reklame, Behörden, Industrie liefert Emaillierwerk Peters, Elberfeld (Deutschland).

Schilder „Favorit“ mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke, (Türschilder, Nummernschilder etc.). Carl Brünn. Rieck & Melzian, Hamburg 39 O.

Schlackenstein-Stampfmaschinen für Hohl-, Voll- und Deckensteine. Apparatebau A.-G. Bühring, Weimar - Thür. E.

Schleifmaschinen, automatische, f. Rasierklingen, Anschluß an jede Steckdose, 100 bzw. 220 Volt ca. 1200 Stück im Gebrauch. Leistung: 50 Dtz. täglich. Preis inkl. Motor fob Hamburg $ 135.-, Liefrg. kompl. Anlagen für Rasierklingen.

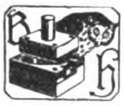
A. Racusin & Co., Maschinenbauanstalt, Berlin SW 68, Markgrafenstr. 21B.

Schläuche aller Art. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Schmirgelleinen, Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen. Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.

Schmirgelschleifscheiben, Schmirgelleinen, Glaspapier, sämtl. Schleifmaterialien. Naxos - Schmirgelwerk, Ph. Pessel & Co., Frankfurt a.M.26

Schnitte, Stanzen, Ziehwerkzeuge. Seit 1882.



BernhardHiltmann, Aue i.Sa. Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanzwerkzeuge.

Schokolade- u. Kakaofabrikationsmaschinen bauen als Spezialität Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. Paul Franke & Co., Akt.-Ges., Maschinenfabrik, Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.

Schrauben aller Art.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Schraubzwingen, eiserne, fertigen Gross & Froelich, Stuttgart 13.

Schulbücher, Lehrmittel, Atlanten, Karten, Wörterbücher, Jugendschriften, Bilderbücher durch Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36, Heuberg 9.

Schweißapparate. Dr. Alexander Wacker, Ges. f. elektrochem. Ind., G.m.b.H., Lechbruck, Bay.

Spiralbohrer.

Vogel & Schemmann A.-G., Spiralbohrerfabrik, Kabel in Westfalen.

Sportabzeichen aller Art. G. Brehmer, Markneukirchen 18.

Sprech-Apparate elektrisch und Federantrieb, in allen Ausführungen. Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sachsen. REX

Sprechmaschinen und Schallplatten. Polyphonwerke Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Export nach allen Ländern.

Sprechmaschinen Induphon.

Metallgehäuse, gute Wiedergabe. Spezialfabrik für Sprechmaschinen-Trichter.

Industria. Blechwarenfabrik G.m.b.H., Berlin SO 26, Elisabethufer 53 M.

Sprechmaschinen. Schall- und platten Sprechmaschinen- fabrik „Homocord- Elektro“ Die sensationelle Neuheit! Homophon-Company, G. m. b. H., BerlinSW68. HOMOCORD

Sprechmaschinen und Schallplatten. Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Export nach allen Ländern. POLYDOR

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. Jacob Ullmann, Hanau.

Biegsame **Stahlwellen.** „G e m o“ Präzisionswerk, Berlin N 20, Prinzenallee 25-26.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W. H. Uhland GmbH., Leipzig.**

Steinbearbeitungs-Maschinen für Marmor, Granit und Kunststein, Schleifkörper, Sägeblätter, Wandrundschleifmasch., Kreissägen u. Fräsmasch., Trennsäg., Sägevollgatt., Drahtseilsäg. Mschfbk. **Hermann Hilmer, Witten-Ruhr.** Annenstr. 83.

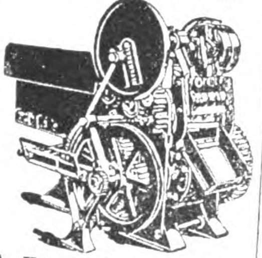
Steinzeugfußbodenplatten, einfarbig und bunt (Mosaik). **Karl Stahl, Berlin-Halensee,** Johann-Georg-Straße 17. Drahtanschrift: Stahlkarl.

Stopfbüchsenpackungen. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Strumpf- und Wirkwarenfabrik. Ausführung aller Art. Export nach allen Ländern. **E. Richard Dietzsch, Geyer i. Erzgebirge** — Chemnitz i. Sa., Bahnhofstr. 1.

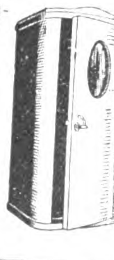
Syphons für Mineralwasser fabriziert **B. F. Roll, Hamburg-Altona.**

Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität

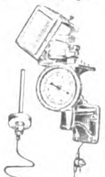


A. Heinen, Maschinenfabr., Varel i. O. Gegründet 1856.

Telephonzelle „Triumph" Technisch höchst erreichbare Schallsicherheit. Keine Polsterung. **Industrie für Holzverwertung Aktiengesellschaft Altenessen** (Deutschland).



Thermometer Druck-, Zug-, Dichtemesser. Weltmarke „SOCIUS", seit 1891. **Steinle & Hartung, Quedlinburg. - E.**

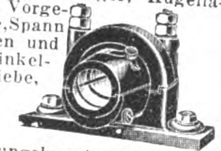


Thermometer für alle Zwecke liefert **Lindenlaub Thermometer Co., Schmiedefeld,** Kreis Schleusingen.

Thermometer u. Glasinstrumente für alle Zwecke. **Franz Geutebrück,** Glasinstrumentenfbr., gegr 1885, **Manebach i. Th.**

Tractor für Rohöl „Elephant" zieht schwere Lasten. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Transmissionen moderner Art. Wellen, Kupplungen, Ringschmierlager, Kugellager, Vorgelege, Spannrollen und Winkeltriebe,



Reibungskupplungen, Riemenscheiben aus Gußeisen, Schmiedeeisen, Holz, Stahl. Preislisten auf Wunsch. **Paul Klinger, Berlin O 27.**

Treibriemen. Gebrüder Klinge

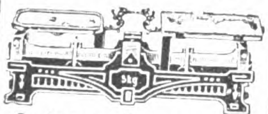
Größte Leder - Treibriemen-Fabrik des Kontinents. **Dresden-Löbtau 11.**

Treibriemen aller Art. **Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.**

Turngeräte Marke „Zweiturm", Turnhallen- und Stadion-Einrichtungen. **Kölner Turn- u. Sportgeräte-Fabrik Carl Schröder, Köln-Kalk 2,** Schließfach 23.

Ventilatoren, Exhaustoren für Be- u. Entlüftung. Trockenanlagen fabriziert **Kreiselrad G. m. b. H., Weimar - Thür. E.**

Waagen aller Art.



Oschatzer Waagenfabrik Otto Bielig, Oschatz i. Sa.

Waagen aller Art.

Kopp & Haberland, Waagenfabrik, Oschatz i. Sa.

Waagen aller Systeme. „Widewag" Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken. Hannover 12.

Waagen, Haushalt- und Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eis-

maschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik **Paul Sauer, Berlin SO 16,** Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257-3258. **Hamburg — Frankfurt a. M.**

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

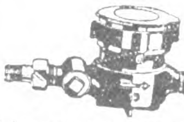
Wäschemangeln.

Mangeln aller Art und Größe für Hand- und Kraftbetrieb. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Wassermesser Original Friedrich Lux Bester Export-Wassermesser. Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.

Wassermesser. Woltmann-, Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke. Exportkatalog Nr. 3 J. **Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

Wassermesser aller Art. Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh. Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



Ueber 400000 Stück geliefert.

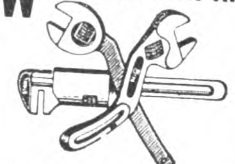
Weine, Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler Frankfurt-M.** — Gegründet 1784. —

Weine, Rhein, Mosel & Sparkling, gar. tropenhaltbar. **D. Gebhardt,** Hofl., **Mainz-Rh.** Gegr. 1857.

Weine. Ausfuhr von Riesling-Wein, eig. Wachst. **Bastian & Heinrich A.-G.,** Weingroßhld., **Bacharach-Rh.**

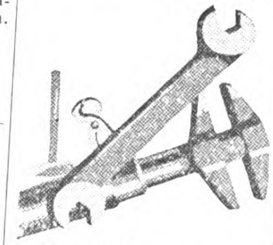
Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Werkzeuge aller Art.



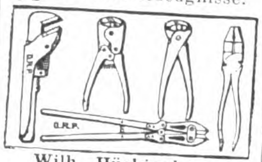
Otto Ritzschke & Erhardt, Frankfurt a. Main, Bez. 5.

Werkzeuge für jeden Verwendungszweck.



H. Putsch & Comp., Werkzeug- u. Maschinen-Fabrik, Hagen (Westfalen).

Werkzeuge jeder Art, Qualitätserzeugnisse.

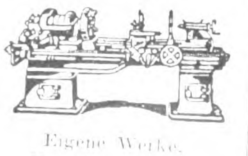


Wilh. Hückinghaus, Remscheid-Vieringhausen 5. Etabl. 1892.

Werkzeuge jeder Art.

Meister & Schlingensiepen, Werkzeugfabrik, Cronenberg, Rhld. Verlangen Sie Katalog.

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



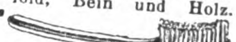
Eigene Werke. Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.

Werkzeuge. Spez.: Zangen f. a. Gewerbezw. fabr. **Elias Usbeck & Söhne, Steinbach-Hallenberg 28, Th.**

Wundverschluß „Heil-schnell" in der Tube. Flüssig, antisept., tropenbeständig. Höchste Auszeichnungen. **Chemische Fabrik Röbel & Fiedler, G. m. b. H., Leipzig 1.**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.



Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8. **Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).**

Zahnräder

ZMR

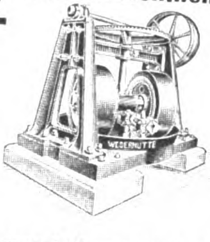
aller Art, schnell, genau, preiswert. **Zahnräder- und Maschinen-Fabrik, Rabenstein i. Sa.**

Zangen aller Art in nur erstklassiger Ausführung fertigen an

Buscher & Bärdges, Wald-Rhld.

Zerkleinerungs- u. Ziegeleimaschinen Th. Groke Akt.-Ges., Merseburg 5 (Deutschland).

Ziegeleimaschinen.



Eisenwerk Weserhütte A.-G.

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher, G.m.b.H., Görlitz.**

Ziegeleimaschinen. „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

Zinnfolien-Ersatz (Aluminium - Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Zupfmaschinen für Polstermaterial aller Art. Gebrüder Klauder, Maschinenfbr., Dresden-Löbtau.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male

HOLLAND-BAUINDUSTRIE

In Baukreisen hervorragend eingeführte Firma erbittet Angebote in **Baumaschinen und -geräten aller Art** von nur leistungsfähigen Fabrikanten. Alleinverkauf evtl. Vertretung. Persönliche Rücksprache Leipzig, Baumesse, bis 1. September möglich.
Zuschriften unter **K. A. 6256** an den **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

JAPAN

K. Sakazume (Kaiserlich Japanischer Patentanwalt), **Akasaka,** Daimachi No. 77, **Tokio,** vermittelt Patent-, Muster- und Handelsmarken-Schutz. Preisliste auf Verlangen. Gegen Zahlung von M. 15.— werden allgemeine Auskünfte erteilt u. Adressen zwecks Einleitung von Geschäftsverbindungen aufgegeben. — Korrespondenz in allen Sprachen. —
Vertreter: **M. Meyn, Hamburg 23, Leibnizstraße 14.**

RUMÄNIEN.
Isak Witz, Cernarti, str. Avram Jancu (Karolinengasse) 10, e-b. Off. leistf. Fabrikant. folg. Art.: **Schuhmacher-Werkzeuge, Ahlen, Bohrer, etc., Schuh- und Stiefelstrippen, -bänder, Schuhschnallen aller Art, Schuhriemen aus Eisengarn etc., Schustermesser** (mit Aufdruck Solingen), **Stahlwaren aller Art,** besonders **Scheren u. Taschenmesser, Gummibänder.** — Kauft auf eigene Rechnung.

Brasilien

JULIO KLETT, São Paulo,
Rua Santo Antonio 87,
erbittet Offerten für Porzellanfiguren für Parfümeriezwecke (feinen Genres), ferner Parfümfläschchen bzw. Glasfiguren (besseren Genres). Abbildung der verlangten Erzeugnisse beim **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** Korr. deutsch. Ausk. b. Auslandverlag

BRASILIEN.
AlcidesBarcellos, RioGrande, Rua Mal. Floriano n. 213, gegr. 1900, eig. Geschäftsh., erbittet ausführl. äußerste Fabrikoff. f. **musikalische Instrumente engros all. Art, Saiten, Bestandteile u. Zub.** Korr. deutsch. Ref. d. Auslandverlag G.m.b.H. Kauft auf eigene Rechnung, übernimmt auch Vertretungen.

Aegypten

SHOOA BANIN, Port Said,
importiert alle gangb. Erzeugnisse, bes. **Textilwaren, Seife, Parfümerien usw. Export von Rohprodukten.** Korresp. englisch. (*)

Canada. Neues, a. breit. Grundl. gegr. Importhaus wünscht äuß. Ang. i. **Uhren all. Art, Schreibmasch., Stahlwaren, Musikinstr. u. Zubeh., Isolierflasch., Gummibällen, Souvenirs, Spielzeug.** Evtl. Alleinvertretg. in lohn. Art. Ill. Preisl. erw. Korr. deutsch. **F. Orlaw,** 294, Alfred Ave., **Winnipeg,** Man. (*)

Eritrea

SIMEON MUSSA, Cheren — Eritrea,
sucht Verbindung mit deutschen Fabrikanten. Es kommen alle gangbaren Waren in Frage. (*)

INDIEN

The Hymalayan Stores,
22, Aminabad Park,
Lucknow India,
erbitten Offert. mit Katalog. in Papier- u. Schreibwaren, Bildern, Kalendern, Gummisohlen u. Absätzen, Rohren, Phantasie- und Toilettenartikeln. Korresp. englisch. (*)

LONDONER HAUS

Filialen im Inlande und den Kolonien übernimmt:

1. Permanente Ausstellung von Mustern für Inland und Export. Ueberseeische und Provinzhäuser kaufen in London. Jährlicher Kostenzuschuß erforderlich.
2. Lager-Posten, geeignet für Inland und Export, auf Consignation.
3. Neuheiten (für Massengebrauch), Textilwaren und auch andere Branchen. Vertretungen mit Alleinverkauf. (*)

KEEL LIMITED, 100 Wood Street, LONDON E.C. 2, Managing Director: **E. S. Kiehl** (Reichsdeutscher). Merchant Bankers and Exporters. Gegründet 1905.

INDIEN.
Rahman Bros., 903 & 904, Chaknawadi, Hyderabad, Deccan.
Wir kauf. Reklameartik. u. Neuh. all. Art u. übernehm. auch Vertretg. all. sonstig. gangb. Artik. Wir export. ind. Landesprod. Korr. engl. Bankverbind.: Central Bank of India.

Portugiesisch - Ostafrika. Export-Kataloge m. Preislisten für: **Fahrräder u. Zub., Leisten z. Herstell. v. Bilderrahm., Bilderrahmen u. Bilder in verschied. Ausführungen u. jeder Art.** Angeb. in engl. Sprache.
A. J. de Sousa,
Box 151, **Lourenco Marques.**

Indien. **Alay Brothers & Co., Shanganj, Agra, Indien,** wünscht Verb. m. Fabrkt. folg. Artik. u. erb. Off. für: **Galanteriewaren, Neuheit. all. Art, Büro- u. Schreibutens., Herrenartik., Strumpfwar., Mater. a. Art f. d. Schuh- u. Stiefelfabr., Gummiwar., Spielwr.-Neuh., Ballons, opt. Artik., Brillen, Farben und Glaswaren**

Portugal. Erbitte Off. in **Strümpfen, Taschentüchern, Sandalen, Parfümerien, Schreibwaren, Neuheiten u. leicht verkfl. Artikeln.** Genaue Einzelheit. erforderl. Korr. portugies. Referenzen b. Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. **Lourenco B. Lopes de Mendonca, Olhao, Portugal.**

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

AUSTRALIEN

Seit 15 Jahren bestehendes Vertretungsunternehmen mit besten Verbindungen an allen Hauptplätzen und ersten deutschen Referenzen übernimmt noch die
ALLEINVERTRETUNG
nur erster, wirklich leistungsfähiger Fabrikanten folgender Artikel für Austral-Asien auf Kommissionsbasis:
Kunstseiden-, Baumwoll- und Wollgarn-, Trikotagen-, Strumpf- und Strickwarenfabrikation. (Näheres über hauptsächlich in Betracht kommende Garnstärken durch Auslandverlag.) **Manchester-Stoffe, Kleiderstoffe aller Art nebst Zubehör, Crochetspitzen f. Damen-Unterwäsche. Barmer Spitzen u. Besätze, Möbel- und Dekorationsstoffe, Linoleum.**
Korrespondenz: englisch.
Zuschriften mit ausführlichen, bemusterten Angeboten erbeten an:
BARNETT BROS., Melbourne, Box 1856 Q, G. P. O. (*)

BRASILIEN
Vertr. Fa., welche d. ganze Gebiet d. Staates Rio Grande do Sul regelm. bereist, wünscht noch d. Vertret. je einer leistungsf. Fabrik folg. Art. z. übern.: **Emaillew., Stahlwar. u. Mess. all. Art, Uhren u. Bijout., Spielw., Kleineisenw., Parf., Knöpfe all. Art, Neuh., Postkart. sowie sonst. f. Brasilien geeign. Art.** Korr. deutsch, mögl. port. Ref.: Banco Frances italiano u. Banco da Provincia. Santa Maria. Zuschriften erbeten an
Leopoldo A. Fürstenau, Santa Maria, Rio Grande do Sul

ENGLAND

Wir suchen Vertretungen erster deutscher Firmen in
Stahlwaren, Metallhaushaltwaren und Phantasieartikeln.
Wir verfügen über ausgedehnte Verbindungen zu den englischen Großabnehmern und zu den Kolonial-Exporteuren in London und sind in der Lage, ein Lager in London zu unterhalten. Korresp. engl. Ref. vorhanden.
FRANK C. EVERETT & CO., 36, Camomile Street, LONDON E. C. 3.

ARGENTINIEN

PINTO & PEREZ
Kommission und Vertretungen.
Calle Nazca 308
Buenos Aires.
Republica Argentina. (*)

Brasilien. **B. Simao, Cidade do Bomfim, Praca do Commercio, N. 29, Bahia, Brasilien,** sucht erste europäische Export- u. Importhäuser zu vertreten. Korrespond.: Portugiesisch und spanisch. Referenzen beim Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 68, Krausenstr. 38-39.

England. In London u. d. Provinz guteingeführt. Vertreter **sucht Alleinvertretg. deutsch. Firmen** gleich welch. Art. Sicherstellg. in bar f. Musterlag. Ausk. beim Auslandverlag, Berlin SW 19. **Mark Lowenberg,** 89 Camberwell Road, **London S. E. 5.** (*)

ENGLAND

Engl. Import- u. Vertret.-Unternehm., best. eingef., wünscht noch die Vertret. einiger erst. Fabriken der Eisenwarenbr. f. Engl. u. Kolonien z. übern. Angeb. erbeten an: **Calto Economy Grate Co., London SW 1,** 75 Victoria Str., Westminst.

ITALIEN.
Chemiker und Pharmazeut (Akademiker) übern. Vertret. bedeut. deutscher Fabriken chem. Erzeugnisse f. Gewerbe u. Ind., sowie f. pharmaz. Präparate, san. Artikel, natürl. u. synthet. Essenzen. Offerten u. Muster erbeten an
Dottor Carbone, Roma,
Via Flavia 72.

Italien. Bedeut. Firma **sucht Verbindungen** mit deutschen Firmen zwecks **Uebern. d. Generalvertr,** evt. Depot f. Italien. Erste Ref., entsprechend. Betriebskapital u. Verkaufsorganisation in ganz Italien vorhanden. Angebote unter **K. A. 6282** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

Kalifornien. **Los Angeles** (Kaliforn.) Seriöser Kaufmann, gut eingeführt, Deutsch und Englisch sprechend, **sucht Vertretungen** aller Art. Gefl. Angeb. erb.
Jakob Bernstein, Los Angeles (Kalifornien), 349 Main Street, bei Fa. Schireson Bros.

PORTUGAL.
Julio Caldeira, Av. Praia da Vitoria, -33, Lissabon, übern. noch d. Vertretg. je einer leistungsfähig. Fabrik folg. Art.: **Lederw., Filze, Garne, Gummi, Gummistoffe** etc. z. Herst. v. Schuhwar., sowie **Schuhmacherwerkz., Holzabsätze** etc. Ang. direkt erb. Korr. franz., port.

Rumänien. Sucht **Vertretungen** v. Fabrikant. u. Firmen gleich welcher Branche, spez. Textil, Stoff, Leinwand, Futter, Kurzwar. Korr.: deutsch, engl., franz., rumän., ungar., Esperanto. Zuschr. dir. erb. a. d. **„Hansa“, Cluj,** Str. Macelarilor 3 a. (*)

INDIEN

Verb. ges. mit Fabrikanten u. Exporthäusern folg. Artikel zwecks Uebernahme d. Vertret.: **Büro- u. Schreibutensilien, Papier aller Art, Strumpfw., elektr. Waren, Eisenw., Galant.- u. Spielwaren, Maschinen aller Art, gebr. Schreibm. u. Typen, Porzell. u. Glasw.** Ang. in Engl. erb. u. **K. A. 6251** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

Jugoslawien!
Best. eingef. Vertreter wünscht noch die Vertretung einiger weiterer dtsch. Textilfabr. zu übern., im bes. für Knöpfe, Handschuhe, Strümpfe, Garne all. Art., leonische Artikel, Plüsche, Samte, Seidenstoffe. Ref. d. Auslandverl. G. m. b. H., Berlin SW 19. Korr. dtsch. Zuschr.: **A. Kunschitz, Ljubljana,** Reseljeva cesta 9.

Peru- **L. Cirilo Brandon & Cia., Lima,** Apartado 1107, etabl. 1915, Vertretung, Import Kommiss., interessiert sich f. unechte Bij., Uhren, Neuh., Krist.- u. Porz.-War., die sich f. d. Postvers. eig. Kauft gr. Quant. v. Zub.-Teilen f. Ohrringe. Korr. span. Ausk. vorh.

SANTO DOMINGO

Haus in Santiago mit guten Referenzen sucht Verbindung mit deutschen **Exporteuren und Fabrikanten,** welche ihre Geschäftsverbindungen durch einen rührigen Vertreter auszudehnen wünschen. — Korrespondenz spanisch. — Angebote an:
Miguel B. Perellada, Santiago — República Dominicana.

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Digitized by Google

Stanford Library
OCT 20 1926

Nr. 37 vom 16. September 1926 — 45. JAHRGANG

Das Echo

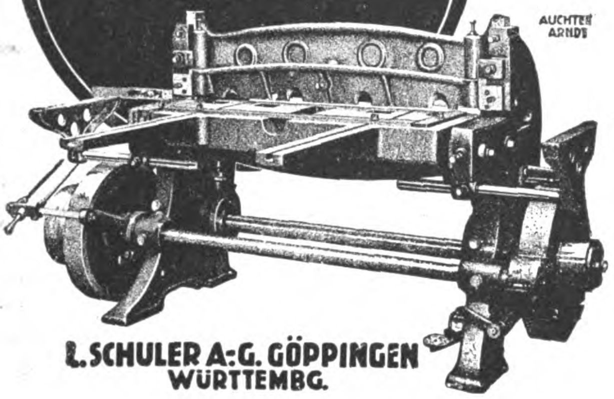
DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLAND

AUS DER SÄCHSISCHEN SCHWEIZ
Rathen mit Bastei

AUSLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR. 38/3

Digitized by Google

Schuler
BLECHBEARBEITUNGS-MASCHINEN



AUCHTER ARNDT

L. SCHULER A.-G. GÖPPINGEN WÜRTTEMBG.

Webo-Bohrmaschinen
für jede Leistungsgrenze!

Anerkannt hochwertigstes Erzeugnis in Konstruktion und Werkstattsarbeit!

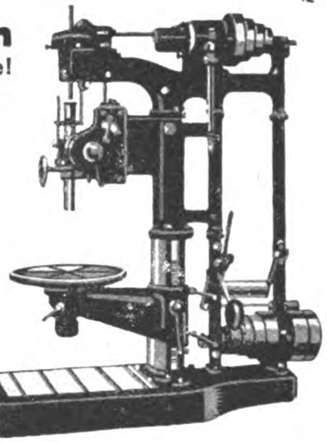
Dreißigjährige Erfahrungen!

Fordern Sie unverzüglich Offerte ein

WEBO

GEMEINSCHAFT WESTDEUTSCHER BOHRMASCHINENFABRIK G.m.b.H.

ERKRATH bei DÜSSELDORF



Der neue Reklameartikel von dauernder Wirksamkeit
Wunder-Kalender

Unverwüstliche, verblüffend-einfache Konstruktion ohne Mechanismus. Durch halbe Drehung des Gehäuses erscheint die nächste Datumzahl in der Schauöffnung. Gediegene Ausführung in Holz, 7,5 cm breit, 11,5 cm tief, 10,5 cm hoch. Für die Reklame stehen außer den beiden Seiten des Gehäuses 3 Plättchen zwischen den Datumzahlen zur Verfügung.

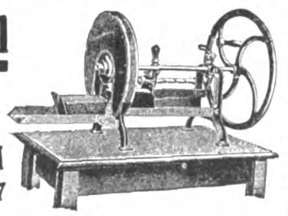
D.R.G.M., D.R.P. Auslands-Patente. Einzel-Muster franko gegen Einsendung von Mk. 2.50

Büromöbelfabrik Finkenzeller / München
Löwengrube 17

Brotschneidemaschinen

mit selbsttätigem Vorschub für Hand- und Kraftbetrieb

Anton Lange, Maschinen-Fabrik
Düsseldorf, Jahnstraße 117



Der gute Exportapparat
für Hochfrequenz- (ultraviolette) Bestrahlung ist

Pansanitor, Modell 4

Für Dauerbetrieb und alle Spannungen 110-150-220 Volt geeignet

Hochfrequenz-Elektroden u. Glasinstrumente aller Art

Tüchtige Verkäufer oder Vertreter an allen Plätzen gesucht

Buchert & Münzer, Jena • Tel. 3160

1901 1926
25jähr. Geschäftsjubiläum am 1. Sept. 1926

DR. THILO & CO.
Chemische Fabrik
MAINZ / DEUTSCHLAND

Chloraethyl

Sterile Injektionen in Ampullen – Redestilliertes Wasser und Physiologische Kochsalzlösung in Ampullen – Glycose- (Traubenzucker-) Lösungen in Ampullen – Migränestifte

Verlangen Sie unsere Preislisten

Digitized by Google

Nr. 37 (2253)

16. September 1926

Das Echo
mit Beiblatt
Deutsche Export-Revue

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39

Bezugspreis: im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.-, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Pesos m/n, Belgien 120 belg. Frs., Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 600 Lewa, Zentral-Amerika 5 $ U. S. A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U. S. A., Columbien 5 $ U. S. A., Dänemark 18 Kr., Ecuador 5 $ U. S. A., Estland 1600 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich 120 Frs., Griechenland 120 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 100 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 240 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 40 Lit., Luxemburg 120 Frs., Mexiko 5 $ U. S. A., Norwegen 22 Kr., Österreich 30 Sch., Paraguay 12 Pesos m/n arg., Peru 5 $ U. S. A., Polen 36 Zloty, Portugal 90 Esc.. Rumänien 1000 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Ptas. Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 30 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U. S. A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U. S. A. — Erscheint jeden Donnerstag. — **Anzeigenannahme:** durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. **Bankkonto:** Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Alemán Transatlántico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Brazileiro Allemão, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

TOKIOL

Tokiol Automobil-Lacke und -Farben

sind unerreicht an Hochglanz, Haltbarkeit und schneller Trockenkraft

Die führenden Automobil- und Karosseriefabriken wie Rolls Royce, Lincoln, Mercedes-Benz, Opel und viele andere verwenden Tokiol für die Lackierung mit bestem Erfolge

Alleinige Fabrikanten:

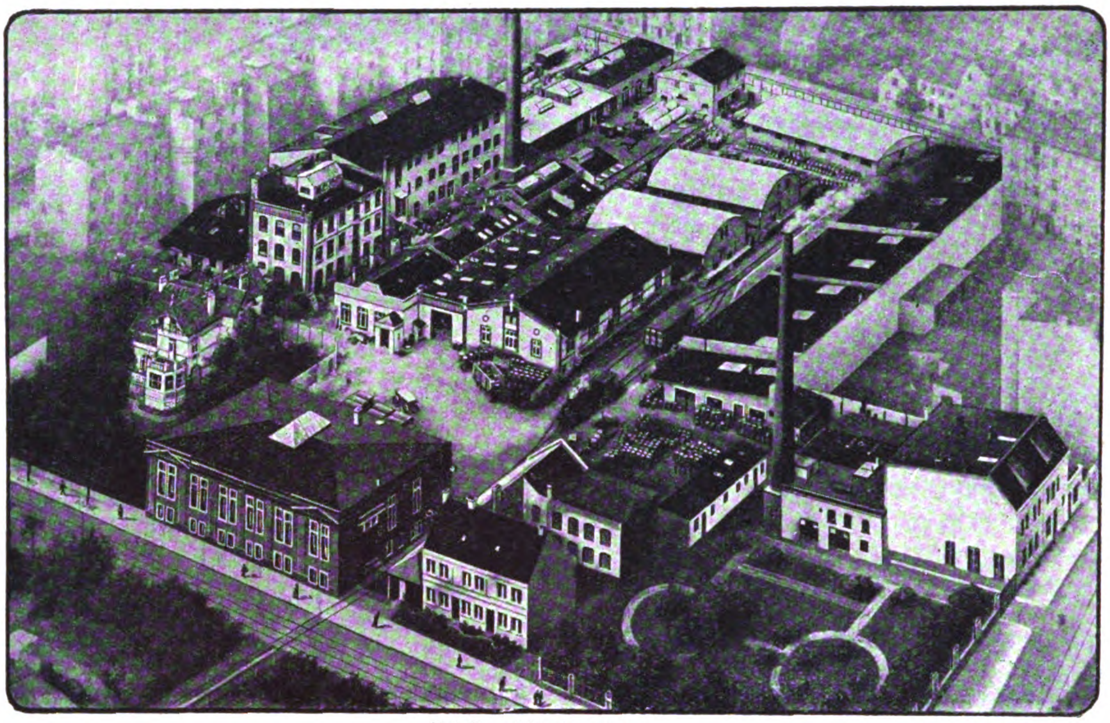
ZOELLNER-WERKE A.-G.

Berlin-Neukölln und Badenburger Mühle bei Gießen

Hersteller von Lacken, Emaillen, Lackfarben sowie sämtl. anderen Anstrichmaterialien für jeden gewünschten Zweck

Begründet 1796

Digitized by Google



Fabrikansicht der Firma

Gustav Ruth / Aktiengesellschaft

Chemische- und Lackfabriken, Wandsbek-Hamburg

Herstellerin sämtlicher Anstrichmaterialien

Spezialitäten:

Temperol-Kutschenlacke, Imprex-Spargrundiermethode, Temperol-Zellhornlacke sowie neuzeitliche Holzpolituren

Füllmaschinen

für alle dünn- und dickflüssigen Stoffe

Spezialität: Dosenfüllmaschinen Flaschen-füllmaschinen

GASTI

Spezialität: Tubenfüll- und Schließ-Maschinen

Ganzhorn & Stirn

Maschinenfabrik und Apparatebau

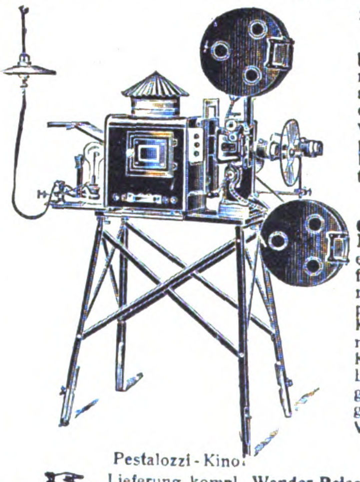
Gegr. 1900

(Württemberg) **Schwäb. Hall (36)** (Deutschland)

Telegr.-Adr.: „Gasti" Hallschwäbisch / Telegr.-Code: Rudolf-Mosse-Code

„GeWe"-Kinematographen

für Schulen, Vereine, Theater usw.



Pestalozzi-Kino!

„PESTALOZZI"

Unterrichts-Kinematograph

mit Stillstandseinrichtung, welche gestattet, durch Druck auf einen Knopf einzelne Filmteilbilder bis zur Dauer von 10 Minuten ohne Feuersgefahr projizieren zu können. Komplett mit Dia-Einrichtung f. Glasbilderprojektion, siehe nebenstehende Abbildung.

„ASKI"

das bewährte Kino-Licht!

Hervorragende Ersatzlichtquelle für elektrisches Bogenlicht; höchst einfach in der Handhabung! In 10 Minuten betriebsfertig! Leicht transportabel! Sicherste und beste Kinolichtquelle, wo elektr. Strom nicht vorhanden! Weit über 3000 Kinobesitzer benutzen mit bestem Erfolg das „Aski"-Licht! „Aski" gibt auf 20 m Entfernung noch ein gutes Kinobild von 4 m Breite. Verlangen Sie Spezial-Prospekte! Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Lieferung kompl. Wander-Reise-Kino-Einrichtungen

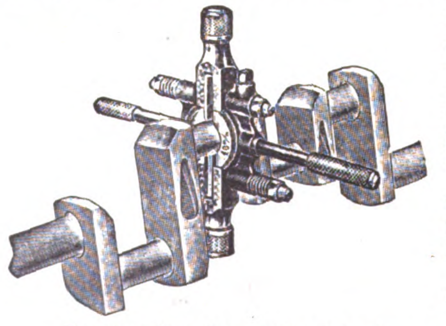
GRASS & WORFF, Inh. Walter Vollmann, gegr. 1897

BERLIN SW 68, Markgrafenstraße 18

Fabrikation und Vertrieb von Kinoapparaten und Zubehör

Telegramm-Adresse: Kinophot, Berlin, ABC-Code 5. Ausgabe.

Egalisierkluppen



„EGOB" für unrunde Kurbelwellen

Zapfen, Achsen jed. Art von 25 bis 330 mm Durchm. für Automobile, landw. Maschinen, Dampf-Masch., Lokomotiven etc.

Ventil-, Fräs- und Schleif-Apparate für Automobil- und Dampf-Ventile.

Vertreter für alle Länder gesucht

OTTO BOGE, Kdt-Ges., Werkzeugfabrik BIELEFELD-A.

Seit 1857

SPEZIALITÄT:

Export tropenfester Weine nach allen Weltteilen!

Tüchtige Vertreter gesucht!

D. Gebhardt, Mainz a. Rh.

Hoflieferant / Telegr.-Adresse: Hofgeb Mainz

Das Haus für Rhein-, Mosel- u. Sparkling-Weine

Digitized by Google

Nr. 2253

Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenschau

Deutschland im Völkerbund! — Gedämpfte Freude. — Spanien „desinteressiert“ sich. — Die Schwierigkeiten Primo de Riveras. — Meuternde Offiziere. — Die Dresdener Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie. Reinhold kündet Reformen an. — Der Zwietrachtsapfel Dr. Silverbergs. — Der deutschnationale Parteitag.

Einstimmig hat die Völkerbundversammlung in Genf am 8. September **Deutschland als Mitglied des Völkerbunds aufgenommen** und ihm einen ständigen Ratssitz zuerkannt. Um die Bedeutung dieses welthistorischen Vorgangs zu würdigen, muß man sich in Erinnerung rufen, daß bei Gründung des Völkerbunds Deutschland in verletzendster Form als der Mitgliedschaft nicht würdig erklärt worden war. Seit jenen Tagen tiefster Erniedrigung sind erst sieben Jahre verflossen. Inzwischen jedoch ist Deutschland von Jahr zu Jahr dringender gebeten, ja beschworen worden, dem Völkerbunde beizutreten, weil sich die Erkenntnis durchgesetzt hatte, daß ohne Deutschlands Mitgliedschaft die „Gesellschaft der Nationen“ außerstande wäre, die ihr gestellten Aufgaben zu erfüllen. — Der 8. September bedeutet also auf dem harten, entbehrungsreichen Wege des deutschen Wiederaufstiegs unstreitig einen Markstein. Aber gleichwohl ist die Genugtuung über das Erreichte selbst bei den bedingungslosen Anhängern des Völkerbundes keineswegs ungetrübt, denn die Umstände, unter denen sich die Aufnahme Deutschlands vollzog, haben zu deutlich gezeigt, daß bei den führenden Mächten des Bundes der Geist ränkevoller Herrschsucht über den viel berufenen „Geist von Locarno“ noch immer die Oberhand hat.

Für die Mitglieder der Versammlung, die auf ihre Rechte bedacht sind, und für Deutschland selbst, das man heute noch mit allen möglichen Schlingen umgab, wird die Tatsache bestehenbleiben, daß man die Versammlung zwang, in derselben Abstimmung zu der Schaffung der nichtständigen Sitze „Ja“ zu sagen, damit sie auch den deutschen ständigen Sitz bejahen durfte. In diesem Tatbestand ist die ganze politische Lage eingeschlossen, die seit Locarno über die Märzversammlung bis heute hin bestand, die von dem Wunsch beherrscht ist, Deutschlands Entfaltungsmöglichkeiten im Völkerbund durch das Gegengewicht anderer europäischer Staaten einzuschränken, und damit wird auch ausgedrückt, welches die Schwierigkeiten sind, die Deutschland in seiner Völkerbundpolitik treffen wird, und welches die Ziele sein müssen, die es sich steckt.

Spanien hat an den Beratungen des Völkerbundrates nicht mehr teilgenommen, nachdem es die Gewißheit erhalten hatte, daß sein Anspruch auf einen ständigen Ratssitz nicht erfüllt werden würde. Immerhin hat es die letzte Folgerung, d. h. den Austritt aus dem Völkerbund, nicht gezogen, sondern nur sein „Desinteressement“ erklärt. — Im Augenblick wird übrigens die Regierung Primo de Riveras von ganz anderen Sorgen heimgesucht. Sie hat sich infolge einer Meuterei des Artillerieoffizierkorps, die aus dem Mißvergnügen über einen neuen Beförderungserlaß entstanden sein soll, genötigt gesehen, den Belagerungszustand über das ganze Land zu verhängen und gegen die Urheber der Bewegung mit den schärfsten Maßnahmen vorzugehen. Bei der strengen Nachrichtenzensur läßt sich vorderhand noch nicht übersehen, in welcher Weise die Verordnungen des Diktators wirkten. Jedenfalls verraten alle Maßnahmen der letzten Zeit, namentlich auch in der äußeren Politik, eine gewisse Unsicherheit, die sich durch gewaltsames Auftreten zu verbergen strebt. Daher das Pochen auf den ständigen Ratssitz, der plötzlich erhobene Anspruch auf Tanger und die Drohung der Aufgabe der ganzen Marokkozone. Unklar ist einstweilen auch das Verhältnis zwischen dem Diktator und dem König, der bisher die Maßnahmen Primo de Riveras ohne weiteres gebilligt hatte, nun aber durch verschiedene Ernennungen die Absicht kundgibt, sich aus dessen Vormundschaft zu lösen.

Geheimrat Duisberg — Phot. Transocean.
leitete als Vorsitzender die Dresdener Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.

Von der Dresdener **Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie** sind geradezu eine Fülle von Anregungen verschiedenster Art ausgegangen. Bei den engen Zusammenhängen, die zwischen Wirtschaft und Politik, Wirtschaft und Kultur, zwischen den Leistungen der Wirtschaft einerseits und den Aufgaben der öffentlichen Verwaltung andererseits bestehen, ist das nicht weiter verwunderlich. Es liegt in der Eigenart der zu behandelnden wirtschaftlichen Fragenkomplexe, daß sich aus ihnen Forderungen auch verwaltungstechnischer, sozialpolitischer, finanzpolitischer und schließlich auch rein politischer Natur ergeben.

Besonderes Interesse beanspruchten die Ausführungen des Reichsfinanzministers Dr. Reinhold, weil sie wichtige Angaben enthalten über Reform der Verwaltung und des Steuersystems. Mit einer Vereinfachung der Reichsfinanzverwaltung wird demnächst begonnen werden, da das Reichskabinett die von Dr. Reinhold gemachten Vorschläge bereits gebilligt hat. Es handelt sich um eine organisatorische Umbildung des Finanzministeriums. Bei der Reform des Steuersystems geht der Reichsfinanzminister von seiner bekannten Einstellung aus, daß die finanzielle Verantwortung

Digitized by Google

der einzelnen Körperschaften wieder gestärkt werden müsse und daß die einzelnen öffentlichen Stellen ferner dahin gebracht werden müssen, sich wieder mehr Gedanken über das Aufkommen der Steuern zu machen.

Eine Überraschung bildete für die Öffentlichkeit die ins Gebiet der reinen Politik übergreifende Rede des rheinischen Industriellen Dr. Silverberg, die zu einer großen Auseinandersetzung in der Parteipresse Anlaß gab. (Siehe Politische Tagesfragen.) Die demokratische Presse ist in der Bewertung der Rede Silverbergs am weitesten gegangen, indem sie dem rheinischen Großindustriellen eine Schlußfolgerung zuschiebt, die er zweifellos in Dresden nicht selbst gezogen hat und auch nicht gut ziehen konnte. Die demokratische Presse liest nämlich aus der Rede Silverbergs die Aufforderung zur Bildung der Großen Koalition heraus. Von der Großen Koalition hat aber Silverberg mit keinem Wort gesprochen., Erst recht nicht davon, daß sie per Ultimo zustande kommen müsse. Es hat ihm offenbar ferngelegen, eine ganz bestimmte Regierungsform oder Regierungskoalition als die einzig wahre zu empfehlen. Übrigens hat die Sozialdemokratie auf die Einladung zur Übernahme der Regierungsverantwortlichkeit gleich mit Entschiedenheit abgewinkt. Nicht minder entschieden lehnen die Rechtsparteien die Schlußfolgerungen Silverbergs über die Zusammenarbeit mit der Sozialdemokratie ab.

Diesen Standpunkt betonte auch der **deutschnationale Parteitag**, der am 9. September in Köln tagte, mit allem Nachdruck. Der Parteiführer Graf Westarp erklärte in seiner programmatischen Rede übrigens die Bereitschaft der Partei zum Eintritt in die Regierung. Der Beitritt Deutschlands zum Völkerbund habe eine neue außenpolitische Lage geschaffen. Weit davon entfernt, sich von den in den nächsten Tagen aus Genf zu erwartenden falschen Begeisterungstönen täuschen zu lassen, sei die Partei fest dazu entschlossen, all ihren Einfluß dafür einzusetzen, daß die deutsche Vertretung im Völkerbund deutsche, und nicht illusionistisch-pazifistische Politik zu machen genötigt werde. Hier läge die Pflicht, die Verantwortung der Deutschnationalen Partei, hier sei ihre historische Mission zu suchen. Um ihr genügen zu können, sei sie, ohne zu betteln, noch um Gunst zu werben, zum Eintritt in eine ehrliche Arbeitsgemeinschaft, zum Eintritt in die Regierung bereit. Man wisse, daß eine solche Regierungsbereitschaft gewiß nicht zur Erreichung aller Parteiziele führen werde, daß Entgegenkommen von allen Seiten erforderlich sei. Man wisse aber ebenso, daß Regierungsgemeinschaft nicht Gesinnungsgemeinschaft bedeuten könne, und nehme für sich in Anspruch, was gleicherweise den anderen zuzugestehen sei: Selbständigkeit, Unabhängigkeit in den letzten Zielen.

Politische Tagesfragen

Deutschland im Völkerbund

Der Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, hat am 8. September an die deutsche Reichsregierung ein Telegramm gesandt, in dem er ihr mitgeteilt hat, daß Deutschland mittag um 12 Uhr einstimmig durch die Vollversammlung mit gleichzeitiger Zuweisung eines ständigen Ratssitzes aufgenommen ist.

Die Abstimmung vollzog sich folgendermaßen: Der Präsident stellte zunächst fest, daß keinerlei Widerspruch gegen die Vereinbarungen des Büros aufrechterhalten werde, wonach gleichzeitig über Deutschlands Aufnahme, Deutschlands ständigen Ratssitz und die Erhöhung der nichtständigen Ratssitze von 6 auf 9 abgestimmt werden solle. Darauf wurde durch Namensaufruf Deutschland mit den Stimmen aller anwesenden 48 Staaten aufgenommen. Nunmehr folgte die gleichzeitige Abstimmung über die Zuweisung eines ständigen Ratssitzes an Deutschland und die Erhöhung der nichtständigen Ratssitze von 6 auf 9. Auch hier stimmten alle 48 Staaten zu.

Über die Bedeutung und Tragweite des geschichtlichen Ereignisses gehen die Anschauungen in Deutschland begreiflicherweise stark auseinander. Großer Enthusiasmus tritt indessen nirgends zutage, denn das Drum und Dran der Aufnahme hat gerade die Anhänger des Völkerbundes in Deutschland sehr verstimmt.

Der

Berliner Lokal-Anzeiger
rechtsstehend

schreibt: Deutschland sieht sich in Genf schon vom ersten Tage seiner Völkerbundmitgliedschaft an von Neid und Mißgunst, von Eifersucht und auch von offener Feindschaft umgeben. Es wird infolgedessen auch im Kreise dieser Genossen zu höchster Wachsamkeit verpflichtet sein. Man wird uns jetzt in Worten viel von unserer Gleichberechtigung erzählen, wird uns aber in Taten auf Schritt und Tritt hinderlich sein, auch wenn wir noch so berechtigte Wünsche und Forderungen vertreten. Amerika und Rußland haben sich bisher hartnäckig geweigert, dem Völkerbund Gefolgschaft zu leisten, andere Staaten haben sich nach den Erfahrungen, die ihnen dort beschieden waren, wieder von ihm zurückgezogen. Das Schicksal, das dem Deutschen Reich in der Genfer Völkerbundgemeinde bevorsteht, ist ungewiß. So sehr wir der Entscheidung, die der heutige Tag gebracht hat, widerstrebten, so sehr können wir nur wünschen, daß unser Volk die Wendung seines Geschickes, die mit diesem 8. September besiegelt worden ist, niemals zu bereuen haben möge.

Die

Deutsche Tageszeitung
deutschnational

sagt: Es kann nicht bestritten werden, daß dem deutschen Außenminister ein Verdienst daran zufällt, daß Deutschland nun schließlich unter ehrenvollen Bedingungen in den Völkerbund eingetreten ist. Im Jahre 1924 hat Dr. Stresemann sich gegen die Wünsche des Reichskanzlers Dr. Marx, der auch ohne Garantie eines ständigen Ratssitzes in den Völkerbund eintreten wollte, für vorläufige Zurückhaltung eingesetzt und damit immerhin erreicht, daß die andere Seite schließlich uns kam. Damals konnte man in der stets verzichtbereiten deutschen Linkspresse immer wieder lesen, Deutschland habe kein Recht, für sich eine Ausnahmsbehandlung zu fordern und dem Völkerbund Bedingungen zu stellen. Wäre es nach den Wünschen der Herren gegangen, die nicht früh genug in den Völkerbund hereinkommen konnten, so wäre uns aller Wahrscheinlichkeit nach der ständige Ratssitz im Völkerbund streitig gemacht worden oder sogar entgangen.

Wenn dieses Ziel jetzt erreicht worden ist, so ist damit allerdings weder bewiesen, daß wir jetzt den günstigsten Augenblick zum Eintritt in den Völkerbund gefunden haben, noch daß wir die Gunst der Lage voll ausgenutzt haben. Denn in den letzten zwei Jahren war es fast von Monat zu Monat offenkundiger, daß der Völkerbund uns sehr viel mehr brauchte als wir ihn. Die Krisen überstürzten sich schließlich, und nur die Blutauffrischung durch den Beitritt des großen europäischen Kernlandes konnte den drohenden Zerfall verhindern. Das sprachen auch maßgebende Völkerbundkreise ganz offen aus.

Die

Tägliche Rundschau
volksparteilich

erklärt: Die einstimmige Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund beendet einen Kampf, dessen Zwiespältigkeiten und Parteiverzerrungen schwer auf der europäischen Öffentlichkeit und insbesondere auf der deutschen Politik lasteten. Entgegen allen Befürchtungen der Opposition, die sich zuweilen wie inbrünstig genährte Hoffnungen lasen, ist kein Zwischenfall eingetreten und ist auch Deutschland von seinem Rechte nichts abgehandelt worden. Deutschland zieht mit allen Ehren, willkommen geheißen von allen Nationen, in den Völkerbund ein und nimmt als Großmacht, allein ohne Polen oder Spanien, den ständigen Ratssitz ein, der ihm zugesprochen worden ist. Die Vermehrung der nichtständigen Ratssitze auf neun geschieht mit Zustimmung Deutschlands und bedeutet weder eine Minderung noch eine Veränderung der ihm angebotenen und

Digitized by Google

jetzt von allen Nationen gutgeheißenen Stellung im Rate. Deswegen hat die deutsche Regierung schon durch ihre Delegierten im Mai in der Studienkommission der Erhöhung der nichtständigen Sitze zugestimmt, und die großen Parteien haben im Auswärtigen Ausschusse einmütig ihre Bindung zu dieser Zustimmung festgelegt.

Die

Germania

Zentrum

führt aus: Deutschland kommt nicht mit überschwenglichen Hoffnungen nach Genf, das deutsche Volk weiß, daß seinen diplomatischen Vertretern auch hier heftige politische Kämpfe und schwere Arbeit bevorstehen, wenn sie für das Recht des deutschen Volkes und für die Ideale der Völkergemeinschaft eintreten wollen. Gerade für die Verwirklichung dieser Ideale bietet die deutsche Mitwirkung im Völkerbunde die höchst mögliche Gewähr. Die ganze Situation unseres Vaterlandes hinsichtlich der politischen Machtverhältnisse und der Mächtekonstellation weist uns mit Nachdruck auf die Unterstützung der vom Völkerbund vertretenen Ideale hin. Die Idee der Schaffung einer möglichst internationalen Sicherheit auf dem Wege der Schiedsgerichtsbarkeit und Abrüstung wird in Deutschland schon aus Gründen der Zweckmäßigkeit einen eifrigen Förderer finden. Das beweist schon die Tatsache, daß die Anregung zu dem Vertragswerk von Locarno von deutscher Seite ausgegangen ist.

Das

Hamburger Fremdenblatt

demokratisch

äußert: Wir Deutschen sehen in dem Eintrit in den Völkerbund nicht den Schlußstein einer Entwicklung, sondern den Beginn eines neuen Strebens, eines schweren Strebens, denn die meisten Mächte sind geneigt, den Frieden dadurch zu sichern, daß die durch die Verträge von Versailles, St. Germain, Neuilly und Trianon geschaffenen Verhältnisse geruhsam versteinert werden sollen; deutscher Wunsch aber ist es, die Befriedung möchte dadurch hergestellt werden, daß eine gerechtere Ordnung die schwersten Reibungen aus dem Gemeinschaftsleben der Völker beseitigt. Was wir im einzelnen erreichen wollen, voran die völlige Befreiung der westlichen Gebiete und eine allgemeine Abrüstung, die die formale Gleichberechtigung auch zur tatsächlichen macht.

Politik und Wirtschaft

Die Dresdner Tagung des Reichsverbandes der deutschen Industrie, der mächtigsten Körperschaft des deutschen Wirtschaftslebens, gestaltete sich durch die Beteiligung sowohl wie durch die Reden, die von Vertretern der Reichsbehörde sowie den hervorragenden Wirtschaftsführern über die brennendsten Gegenwartsfragen gehalten wurden, zu einem wirtschaftspolitischen Ereignis erster Ordnung. Die Bedeutung der rein wirtschaftlichen Reden wird an anderer Stelle gewürdigt werden. Ins politische Gebiet griffen die Ausführungen des Vorsitzenden, Geheimrats Duisberg, des Finanzministers Reinhold, vor allem jedoch des rheinischen Großindustriellen Silverberg über, die zum Ausgangspunkt einer lebhaften Auseinandersetzung in der Parteipresse wurden. Er sprach über „Unternehmertum und Arbeiterschaft". Den Kernpunkt seiner Rede bildete die Erklärung:

„Es kann nicht gegen die Arbeiterschaft regiert werden. Und wenn das richtig ist, muß man den Mut zur Konsequenz haben. Es soll nicht ohne die Sozialdemokratie, in der die überwiegende Mehrheit der deutschen Arbeiterschaft ihre politische Vertretung sieht, regiert werden."

Auf diese Einladung zur positiven verantwortlichen Mitarbeit an der Regierung antwortet der

Vorwärts

sozialdemokratisch

„Nun kommt Herr Silverberg mit jener abgeschmackten Forderung nach einem Verzicht der Arbeiterschaft auf den Klassenkampf, eine Forderung, die nur aufs neue die Unkenntnis der Unternehmer von der Klassenkampf-Ideologie beweist. Ein Verzicht der Arbeiterschaft auf diesen Kampf wäre gleichbedeutend mit dem Verzicht auf den Fortschritt. So kann es auf diese Forderung nur eine Antwort geben: ein klares Nein.

Wenn die Industriellen das Zusammenwirken mit der Arbeiterschaft suchen, so genügen nicht wohlgeschliffene Redewendungen. Sie werden durch Taten ihrer politischen Interessenvertretung und durch Achtung der Ansprüche der Arbeiterschaft beweisen müssen, daß in einer derartigen Zusammenarbeit die Rechte der Arbeiterschaft ihren Raum erhalten. Nach den bisherigen Reden der Industriellen sieht man wohl ein Stück guten Willens, nicht aber jene Kenntnis der dem Unternehmertum vielleicht hart erscheinenden Erfordernisse, deren Erfüllung aber die Voraussetzung für ein Zusammenarbeiten ist."

Die demokratische Presse sieht in Silverbergs Worten die Forderung einer Rückkehr zur Großen Koalition und begrüßt sie daher enthusiastisch. So schreibt die

Vossische Zeitung

demokratisch

Mit überraschender Stärke haben sich in den Kreisen der deutschen Industriellen Erkenntnisse durchgesetzt, die bisher von maßgebenden Vertretern der Wirtschaft in Parlament und Presse bekämpft worden sind. Was Generaldirektor Silverberg, der vertraute Freund von Hugo Stinnes, gestern erklärt hat, war nicht etwa nur eine spontane Eingebung des Augenblicks, sondern sorgsam in jedem Wort festgelegt und programmatisch zugespitzt. Der Wortlaut seiner Erklärung war den maßgebenden Personen vorher bekannt, und somit hatte die Anerkennung der Gewerkschaften als Mitträger wirtschaftlicher und staatlicher Verantwortung offiziellen Charakter. Die im Reichsverband organisierte Industrie begnügt sich nicht mit dieser theoretischen Feststellung, sondern sie ist auch bereit, daraus die praktische Konsequenz zu ziehen: die Sozialdemokratie soll zur politischen Machtausübung herangezogen werden.

Dagegen erklärt

Der Tag

parteilos national

Auch Herr Silverberg ist sich darüber klar, daß die jetzige Sozialdemokratie für arbeitsgemeinschaftlichen Geist nicht zu haben ist und sich ihre Entschlüsse großenteils von der Straße vorschreiben läßt. Er hofft aber auf künftige Einsicht bei den angeblich sozialen Demokraten und verspricht sich von der neuen Aera sogar eine wirtschaftliche Blüte.

Wir möchten ihn nur fragen, worauf er diesen Optimismus gründet. Tatsächlich liegen nicht die geringsten Anzeichen für eine Abkehr der Sozialdemokratie von ihrer verantwortungslosen Agitationspolitik vor. Im Gegenteil, gerade die letzten Monate, in denen die Sozialdemokraten sich für die Besitzenteignung einsetzten, zeigten die Partei auf ihrem tiefsten Stande seit der Revolution. Wir können uns auch nicht vorstellen, daß Herr Silverberg durch seine Erklärungen dem Zentrum seine Rolle erleichtert hat; denn die christliche Arbeiterschaft stieß er ganz unnötig vor den Kopf. Zusammenfassend kann man Herrn Silverberg nur ein si tacuisses zurufen. Da er seine Worte aber von einer Kanzel mit so weitem Echo sprach, hat er nur die innerpolitische Verwirrung gefördert.

Die

Deutsche Tageszeitung

deutschnational

bemerkt: Dr. Silverberg begab sich aufs rein politische Gebiet mit seiner Forderung nach Einbeziehung der Sozialdemokratie in die Regierung. Wir wissen nicht, ob und inwieweit er dabei eine Parole des Reichsverbandes ausgegeben oder nur seine eigene Meinung verraten hat. Bis zum Beweis des Gegenteils scheint uns das letztere wahrscheinlicher; denn man braucht nur auf die Begrüßungsrede des Vorsitzenden des Verbandes sächsischer Industrieller zurückzugreifen, in der er an die geschlossene Abwehrfront der Industrie gegen den sozialistischen Ansturm erinnerte, um zum mindesten einen Zwiespalt in der Auffassung der deutschen Industrie über die Zweckmäßigkeit einer Regierung mit den Sozialdemokraten wahrzunehmen.

Die

Weserzeitung

volksparteilich

äußert: Wenn sich nun in der Unternehmerschaft die Erkenntnis durchgesetzt hat, daß nicht ohne die Arbeiterschaft regiert werden kann, so scheint andererseits bei den Gewerkschafts- wie bei den sozialdemokratischen Parteiführern wenig Neigung zu bestehen, ihre Verantwortung gegenüber der Arbeiterschaft in das Allgemeingültige zu erweitern. Das ist eine Haltung, deren eigentliche Gründe die Diskussion über eine Kooperation mit dem Unternehmertum wesentlich erschweren werden, da eben doch die Nachkriegsentwicklung der Gewerkschaftsbewegung und ihre Abhängigkeit von dem kommunistischen Radikalismus die Kluft sehr verbreitert und deshalb die

Digitized by Google

Möglichkeiten einer Arbeitsgemeinschaft immer mehr erschwert hat. Es wird auch bei dem besten Willen der Unternehmer nicht möglich sein, eingewurzelte Widerstände und künstlich gezüchtetes Mißtrauen von heute auf morgen zu beseitigen. Auf beiden Seiten ist gesündigt worden.

Türkische Unfreundlichkeiten

Durch das zweite Urteil des türkischen Unabhängigkeitsgerichts in Angora sind wiederum vier bisher hochangesehene Männer dem schimpflichen Tod am Galgen preisgegeben worden, nachdem schon auf Grund des ersten Urteils in Smyrna dreizehn zum Teil sehr hervorragende türkische Politiker gehängt worden sind. Das Ausland, und damit auch Deutschland, muß es den Türken selbst überlassen, wie sie sich mit diesen Urteilen des Unabhängigkeitsgerichtes abfinden wollen. Sehr viel mehr aber als diese Urteile geht uns Deutsche die unfreundliche Art an, mit der der Generalstaatsanwalt in seiner Anklagerede das deutsch-türkische Bündnis im Weltkrieg kritisieren zu müssen glaubte. Das Bündnis sei, so behauptete er, ohne genügende Sicherungen für die Türkei abgeschlossen worden, und es sei ein einseitiger Vertrag zugunsten Deutschlands gewesen. Das türkische Kabinett hätte mehr den Befehlen des Deutschen Kaisers gehorcht, als dem türkischen Volke gedient. Dazu bemerkt die

Kölnische Zeitung:

Diese Gedankengänge sind genau die gleichen wie in den Denkwürdigkeiten Mustafa Kemal-Paschas. Offensichtlich liegt System in dieser Art der Klitterung jenes Abschnitts der Weltgeschichte. Mag diese Darstellung zunächst auch gegen die Unionisten gerichtet sein, so stellt sie doch zugleich einen häßlichen Akt gegen Deutschland dar, zumal die ganze Darstellung völlig verdreht und unrichtig ist. Niemals hat Deutschland irgendeinen unzulässigen Druck auf die Türkei ausgeübt, wenn man nicht die Erfordernisse einer einheitlichen Kriegführung als solchen bezeichnen will. Aber selbst diese war nie richtig vorhanden, sie scheiterte an dem allerdings von vaterländischen Gründen gelenkten Starrsinn Enver-Paschas bei der Verfolgung seiner großturanischen Ziele. Deshalb kann man diesen ritterlichen Mann leider nicht ganz freisprechen von einem guten Teil Schuld an der gemeinsamen Niederlage des Vierbundes. Im übrigen hätte das Gefühl einfachen Dankes den Generalstaatsanwalt abhalten sollen, Erörterungen in seine Anklagerede hineinzuziehen, die mit dem Prozeß gar nichts zu tun hatten. Er selbst hat festgestellt, daß beim Eintritt der Türkei in den Weltkrieg im türkischen Staatsschatz sich ganze 61 000 türkische Pfund befanden. Wer hat aber den Krieg der Türken finanziert? Wer hat ihnen den Kriegsbedarf und Lebensmittel geliefert? Wieviel Pfennig hat die Türkei vielleicht schon für die beiden glänzenden Kreuzer „Breslau“ und „Göben“ gezahlt, wo doch die „Göben“ den Stolz der kemalistischen Türkei bildet? Was die Frage der Notwendigkeit des Eintritts der Türkei in den Krieg an der Seite der Mittelmächte anlangt, so sollte der Verlust Mossuls jetzt, wo die Türken nicht die Verbündeten der Deutschen sind, ihnen bewiesen haben, wohin die Absicht Englands geht. Die Unionisten haben nach ruhmvollem Kampf schließlich mit uns gegen eine Übermacht den Krieg verloren. Die Kemalisten aber haben nach zwei Jahren großer Worte und Gesten Mossul kampf- und ruhmlos geopfert.

Abrüstung oder Aufrüstung?

Die republikanische Presse der Vereinigten Staaten verbreitet in großer Aufmachung eine Erklärung des Weißen Hauses, wonach Coolidge entschlossen sei, die Durchführung des Luftflottenprogramms und den Bau von Kreuzern und Tauchbooten zu beschleunigen, wenn die Genfer Abrüstungskonferenz erfolglos bleiben sollte. Der Präsident habe die Teilnahme amerikanischer Delegierter an dieser Konferenz nur widerstrebend und nur deshalb zugegeben, um den Friedenswillen der Vereinigten Staaten kundzutun. Coolidge sehe sich veranlaßt, die Aufmerksamkeit der Welt darauf zu lenken, daß Amerika seinen Reichtum möglicherweise zur Vermehrung der Rüstungen verwenden könne, wenn das mit finanziellen Schwierigkeiten kämpfende Europa die Abrüstungsvorschläge Amerikas auch weiterhin übergehe. Amerika würde es in diesem Falle ganz gleich sein, ob es dadurch die Führung einer neuen Welt-Rüstungskampagne übernehmen würde.

Die republikanische Presse bezeichnet diese Erklärung als den schärfsten Schritt des Präsidenten Coolidge seit seinem Amtsantritt.

Zu dieser Meldung bemerkt die

Deutsche Allgemeine Zeitung
volksparteilich

Man nennt Coolidge den „schweigsamen Präsidenten“, der niemals mehr sagt, als politische Klugheit und wohlüberlegte Zurückhaltung gestatten. Zum Verständnis seines plötzlichen Hervortretens in der Abrüstungsfrage sei darauf hingewiesen, daß die Washingtoner Konferenz nur mit Teilergebnissen in der Flottenabrüstung geendet hatte. Drei Jahre schwieg dann das Weiße Haus in Washington. Im Januar 1925 erschien die erste Nachricht in der Öffentlichkeit, daß Amerika auf einer zweiten Konferenz die unerledigten Fragen der ersten behandeln wolle. Die einsetzenden Locarno-Verhandlungen ließen die amerikanische Regierung zunächst eine abwartende Haltung einnehmen, da der Abschluß der Sicherheitsverträge eine geeignete Basis für neue Rüstungsbeschränkungen bieten mußte. Amerika gab damit die Initiative aus der Hand, die im November 1925 Frankreich an sich riß, das durch den Vorsitzenden des Obersten Verteidigungsrates Paul-Boncour ein Programm für eine Genfer Abrüstungskonferenz aufstellen ließ. Seit Wochen tagen die Unterkommissionen dieser Konferenz in Genf, worüber die Tagespresse berichtet hat. Amerika hatte sich widerwillig zur Teilnahme entschlossen, um dann verwundert aufzuhorchen, als Frankreich mit seinen Trabanten, die zum Teil über gar keine Flotte verfügen, gegen die Grundsätze von Washington zu opponieren wagte. So ist die jetzt erfolgte scharfe Erklärung Coolidges nur die gegebene und früher oder später zu erwartende Folge dieser Genfer Komödie. Man kann aber mit Sicherheit annehmen, daß Coolidge, ehe er seine jetzt ausgesprochene Drohung wahr macht, den Versuch erneuern wird, eine zweite Abrüstungskonferenz nach Washington zu berufen. Allerdings bestehen seit Juni dieses Jahres im angelsächsischen Lager selbst große Differenzen, da England einer Beschränkung seiner Kreuzerflotte jeden möglichen Widerstand entgegensetzt.

Der

Berliner Börsen-Courier
demokratisch

sagt: Die Unzufriedenheit Amerikas mit den bisherigen Ergebnissen (besser Ergebnislosigkeiten) der Genfer Abrüstungsvorkonferenz war schon bekannt. Ebenso das Scheitern der in diesem und im vergangenen Jahre von Amerika geplanten Erweiterung der Washingtoner Flottenkontingentierung. Das Argument, Amerika könne, wenn die anderen es so wollen, sich am ehesten ein Wettrüsten leisten, ist durchaus richtig. Setzt Amerika, das an Flugzeugen, Unterseebooten und schnellen Kreuzern hinter Frankreich, Japan und, wie behauptet wird, selbst Italien zurückgeblieben ist, erst einmal mit Rüstungen ein, dann wird es ihm leicht fallen, an die Spitze zu kommen, da seine Rüstungsmöglichkeiten eine weit später haltgebietende Finanzgrenze hätten als die der anderen. Bisher hat Amerika sich zurückgehalten, in der Seerüstung freilich deshalb, weil die Washingtoner Konferenz nicht nur Rüstungsbeschränkung, sondern auch, im größten Schiffstypus, Garantie der amerikanischen (nur mit England geteilten) Überlegenheit war.

Kriegsschuldfrage u. Schuldenproblem

Das

Wallstreet-Journal

dieses bedeutende Finanzblatt Amerikas, veröffentlicht am 9. September eine längere Erklärung des Senators Robert Owen, in der dieser den Vorschlag Bakers nach Streichung der Kriegsschulden verurteilt und dagegen seine bekannten Gedankengänge in der Schuldenfrage entwickelt. Owen erklärt wörtlich:

„Ich betone hiermit, daß es irreführend wäre, Deutschland die ganze Verantwortung für den Weltkrieg zuzuschieben und zu behaupten, der Deutsche Kaiser habe nach der Weltherrschaft getrachtet. Diese Behauptungen waren eine gute Propaganda während des Krieges, von der die Alliierten den weitestgehenden Gebrauch machten. Wir taten auch, was als Kriegsmaßregel in der Ordnung war. Wir gaben nämlich drei Millionen Dollar für diese Art von Propaganda aus, und ich zweifle nicht, daß England und Frankreich allein ungefähr 50 Millionen Dollar dafür hergegeben haben.“

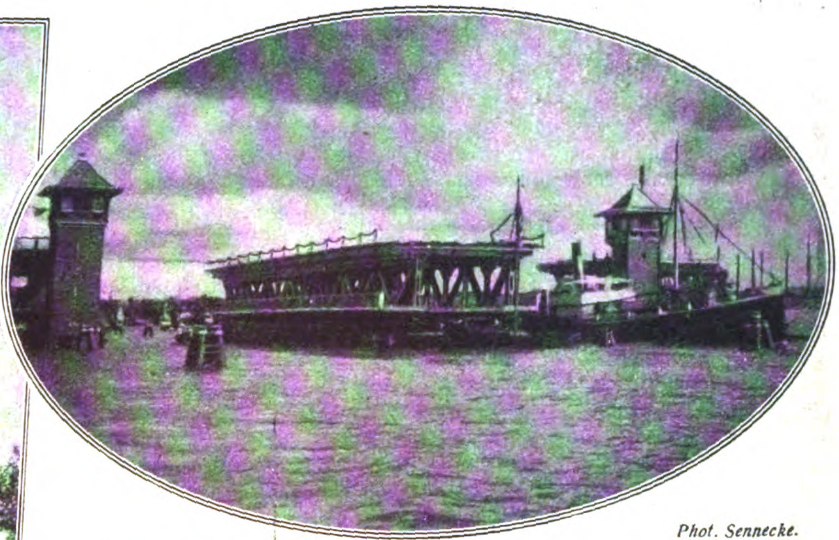
Das Wallstreet-Journal bemerkt hierzu einleitend, Senator Owen habe viele Schritte des verstorbenen Präsidenten Wilson beeinflußt.

Digitized by Google

BILDER VOM TAGE

Phot. Sennecke.

Der Funkturm am Kaiserdamm in Berlin,
dessen Einweihung am 3. September bei Eröffnung der 3. Großen Funkausstellung erfolgte. Gleichzeitig wurde das in 50 m Höhe eingerichtete Funkturm-Restaurant in Betrieb genommen.

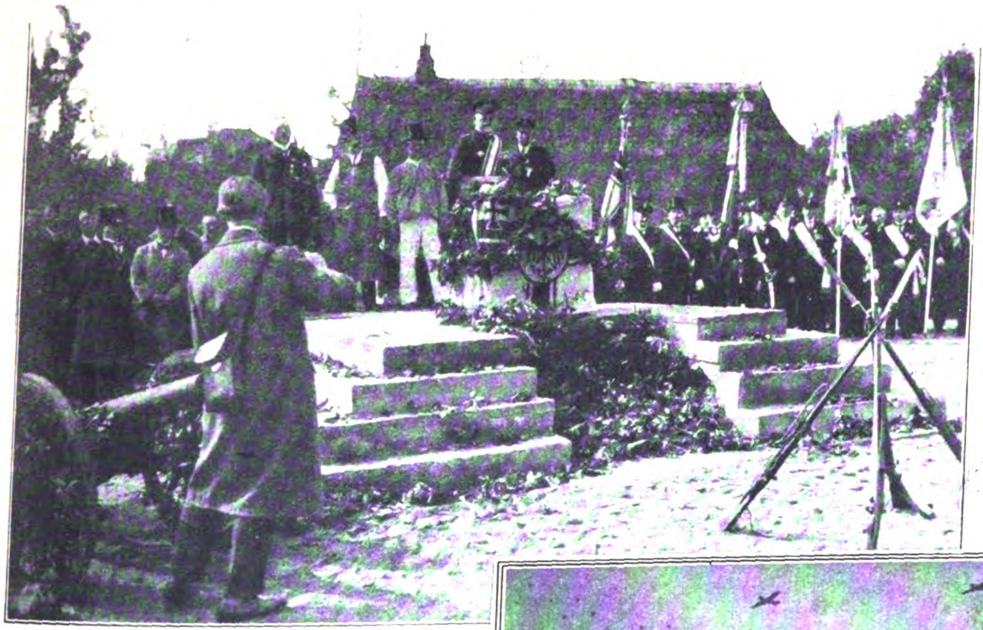


Phot. Sennecke.

Die zweistöckige Reichsbahnbrücke über den Pregel
wurde am 28. August dem Verkehr übergeben. Die Kosten dieser Brücke betragen rund 3,5 Millionen Reichsmark.

Phot. Sennecke.

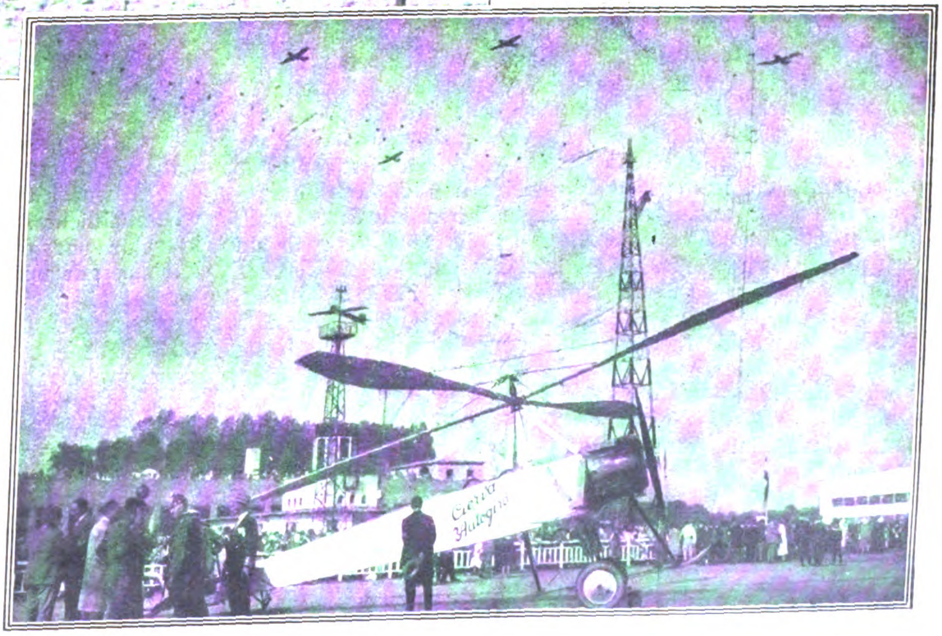
Staatssekretär Dr. v. Schubert (links) und Ministerialdirektor Gaus (rechts),
die der deutschen Völkerbundvertretung in Genf angehören.



Phot. M. Schirmer.

Admiral v. Schröder
hält die Ansprache bei der Grundsteinlegung zum Gefallenen-Ehrenmal des Marinekorps in Kiel.

(Bild unten rechts:)
Großflugtag auf dem Tempelhofer Feld in Berlin
am 5. September 1926. Im Vordergrunde das Windmühlen-Flugzeug.



Phot. Transocean.

Dr. Harukazu Ragaoka,
der neue japanische Botschafter in Berlin.

Digitized by Google

Das Deutschtum im Auslande

Deutsches Leiden in Südtirol.

Der amerikanische Gelehrte Prof. Barnes, der kürzlich in Berlin und München wertvolle Vorträge über die Kriegsschuldfrage hielt, hat sich mit eigenen Augen überzeugt, welche unhaltbaren Zustände der ungerechte Diktatfriede bei den abgetrennten deutschen Volksteilen hervorgerufen hat. Prof. Barnes teilte seine auf einer Studienreise durch Südtirol gewonnenen Eindrücke einem Mitarbeiter der „M. N. N." mit und führte u. a. aus: „Ich habe während meines kurzen Aufenthalts in Südtirol mit allen Schichten der Bevölkerung Fühlung genommen; was ich sah und hörte, übertraf sogar meine schlimmsten Erwartungen. Es unterliegt keinem Zweifel, das faschistische Italien arbeitet in Südtirol mit den raffiniertesten Mitteln, um eine starke, bodenständige Bevölkerung ihrem Volkstum zu entfremden, Kinder ihren Eltern zu entreißen, die deutsche Kultur und Sprache in diesen 200 000 kerndeutschen Menschen auszulöschen. Unter kaltem Bruch geheiligter Versprechungen führt der Faschismus diesen Feldzug gegen eine fremde, von Italien geraubte Minderheit. In Kirche, Schule und Verwaltung führt man einen einheitlichen und sehr wirksamen Feldzug gegen die deutsche Sprache. Alle öffentlichen Organe bis zu den Bürgermeistern und Dorfschulzen herab werden binnen kurzer Zeit Italiener sein. Von Selbstverwaltung oder auch nur Kulturautonomie kann keine Rede sein. Ein anderes Mittel aber, das Italien jetzt ganz raffiniert zur Anwendung bringt, scheint vielmehr dazu berufen, die italinischen Entnationalisierungsbestrebungen zum Ziele zu führen. Es ist die Enteignung großen Stils, die Italien augenblicklich mit seiner Landbankpolitik in Südtirol eingeleitet hat. Die Landbanken waren dem Bauern, dem Weinerzeuger bisher das wirtschaftliche Rückgrat ihrer Produktion. Man hat die Banken unter ein italienisches Aufsichtskommissariat gestellt, das über Kreditbeschaffung und -gewährung und damit über das Wohl und Wehe der armen Landbevölkerung frei verfügen kann. Von hier bis zur Enteignung ist nur ein kleiner Schritt. Jedenfalls sieht man in Südtiroler Wirtschaftskreisen hier eine eminente Gefahr gewaltsamer Entnationalisierung des kleinen Ländchens, und das um so mehr, als von Rom aus für großzügigen Menschennachschub aus Italien gesorgt wird. Bahn- und Hüttenbau sowie fast aus dem Boden gestampfte neue Industrien wirken wie Saugkörper auf das übervölkerte Italien. Wie gesagt, hier liegt die wahre Gefahr der Entwurzelung alter, seit Jahrhunderten bodenständiger deutscher Geschlechter. Über die Beurteilung der Südtiroler Frage vom Standpunkt der Versailler Friedenspolitik gibt es im amerikanischen Volk wohl nur noch eine Meinung. Nicht Italien allein trägt die Schuld, alle Alliierten haben die Verantwortung, wenn sie mit dieser Volkszerstückelung einen ihrer heiligsten Grundsätze, das Recht auf Selbstbestimmung, mit Füßen traten. Herr Tittoni, der Friedensbevollmächtigte Italiens, hat zwar noch im September 1919 in der Kammer feierlich erklärt, daß das Recht der nationalen und Kulturautonomie den Südtirolern innerhalb des italienischen Staatsverbandes niemals beschnitten werden solle. — Das taten auch die andern, die sich mit deutschem Volkstum fütterten. — Wie hohnvoll aber hat man heute diese Versprechungen in ihr krasses Gegenteil verkehrt in Frankreich, Polen, der Tschechei, in Jugoslawien und in Südtirol! Wenn jetzt Europas Staaten im allgemeinen Erschöpfungszustand versuchen, durch Wirtschaftssolidarität die Klüfte zu überbrücken, die eine unheilvolle Friedenspolitik errichtet hat, so scheint mir das ein vergebliches Bemühen, solange Europas Karte dieses verzerrte Antlitz trägt. Italien und Deutschland haben heute die gleichen politischen Interessen. Nicht nur ergänzen sie sich in ihrem Warenaustausch aufs glücklichste: als übervölkerte Länder sind sie auch auf großzügige Übersee- und Kolonialpolitik angewiesen. Beiden stellt sich Frankreich hindernd in den Weg. Für einen Amerikaner ist da kaum zu begreifen, daß, wo so große Lebensnotwendigkeiten beide Länder, Italien und Deutschland, auf eine gemeinsame politische Linie stellen, eine, verglichen mit dieser großen Politik, so unbedeutende Frage wie die Südtiroler den trennenden Gärstoff liefern kann. Sie wird das aber tun, solange Mussolinis Prestigepolitik diese gefährlichen Wege wandelt.

Namensraub an den Deutschen Südtirols.

Das im Anfang des Jahres erlassene Dekret, demzufolge alle deutschen Personennamen in der Provinz Triest, d. h. dem der Provinz angegliederten südtiroler Gebiet, in italienische Namen abgeändert werden, wird jetzt bestätigt. Die „Agencia Uffiziale" veröffentlicht das Dekret über die Italienisierung der südtiroler Familiennamen. Der Präfekt der Provinz Trient wird eine Liste der Namen und Adelsprädikate aufstellen, die die italienische Form zu erhalten haben. Ferner wird eine genaue Liste derjenigen Familien aufgestellt werden, die den gleichen Namen tragen. Dann werden die betreffenden den italienischen Namen bzw. den Adel in italienischer Form erhalten, und zwar wird jedem Familienmitglied ein besonderes Dekret zugestellt. Das Dekret wird auch dem Gemeindeoberhaupt zwecks entsprechender Eintragung in die Register übermittelt werden. Bisher ist in keinem anderen Staate der Welt der Fall bekannt geworden, daß ein Deutscher gezwungen wurde, seinen Namen aufzugeben und dafür einen ihm völlig fremden anzunehmen. Tausende der Nationen, Polen, Dänen usw., sind Generationen lang in Deutschland ansässig, aber noch niemals ist an sie das Ansinnen gestellt worden, sich umtaufen zu lassen. Dieser Namensraub an den Deutschen Südtirols ist wohl das Gemeinste, was sich der verstiegene Nationalismus eines Volkes gegenüber einer wehrlosen Minderheit geleistet hat. Er ist vor allem auch ein Verbrechen gegen die feierlichen Verpflichtungen, die die Siegernationen im Friedensvertrag über die Behandlung der nationalen Minderheiten übernommen haben. Dagegen müßte sich der einmütige Protest der gesamten Kulturwelt erheben!

Rumänische Deutschfeindlichkeiten.

Wie aus Bukarest gemeldet wird, hat sich im siebenbürgischen Badeort Szovata ein peinlicher Zwischenfall abgespielt, der großes Aufsehen erregte. Ilka Palmay, die bekannte deutsch-ungarische Soubrette, war auf direktes Verlangen der rumänischen Königin in einem Wohltätigkeitskonzert aufgetreten und hatte dabei deutsche und ungarische Lieder gesungen. Die Königin, die mit ihrer Tochter dem Konzert beiwohnte, spendete der Künstlerin lebhaften Beifall. Kaum hatte die Königin den Saal verlassen, wandte sich der Kommandant der rumänischen Sicherheitspolizei an die Künstlerin, fuhr sie grob an und stellte sie zur Rede, wie sie es wagen könnne (!), auf rumänischem Gebiet ungarische und deutsche Lieder zu singen. Hierauf trat er auf den Orchesterdirigenten zu und versetzte ihm mehrere Ohrfeigen.

Deutscher katholischer Hilfsverein Rio Grande do Sul (Brasilien).

Der deutsche kath. Volksverein hat sich in der Person des P. Rick einen eifrigen Reisesekretär bestellt, der zurzeit die Kolonien besucht und Vorträge hält über den Volksverein und dessen Zweck. Insbesondere spricht er zu den Kolonisten über die Zentralkasse, den Selbstschutz und Erschließung neuer Kolonisationsgebiete sowie über Bekämpfung der Lepra, von der manche Kolonien heimgesucht sind.

Brasiliens künftiger Präsident bei den Deutschen in Porto Alegre.

Dr. Washington Luiz Pereira e Souza, welcher am 15. November dieses Jahres den Präsidentenstuhl Brasiliens auf vier Jahre einnehmen wird, hat den glücklichen Gedanken gehabt, vor seinem Regierungsantritt eine große Reise durch das Land zu unternehmen, um einen allgemeinen Überblick zu gewinnen über die verschiedenartigen örtlichen Verhältnisse der einzelnen, weit auseinandergelegenen Gebietsteile des Riesenreiches, in die Seele der Bevölkerung in näherer Berührung mit ihr Einblicke zu tun und den behördlichen Kreisen und hervorragendsten Privatleuten im persönlichen Verkehr näherzutreten. Diese Reise führte den Neugewählten zunächst durch die Staaten Paraná, Santa Catharina und Rio Grande do Sul, wo er überall die Handels- und Industriestätten, landwirtschaftliche Anlagen, öffentliche und private Kulturanstalten besuchte und dabei auch mit dem Deutschtum engere Fühlung gewann; denn im Handel und in der Industrie wie im Ackerbau und geselligen Leben spielen unsere Stammesgenossen in diesen Staaten eine hervorragende Rolle, und allenthalben hat sich denn auch Dr. Washington Luiz in Ausdrücken lebhafter Anerkennung und ehrlicher Bewunderung über die deutschen und deutsch-brasilianischen Leistungen ausgesprochen.

Über den Besuch des Herrn Dr. Washington Luiz beim Deutschtum in Porto Alegre schreibt man dem „Echo":

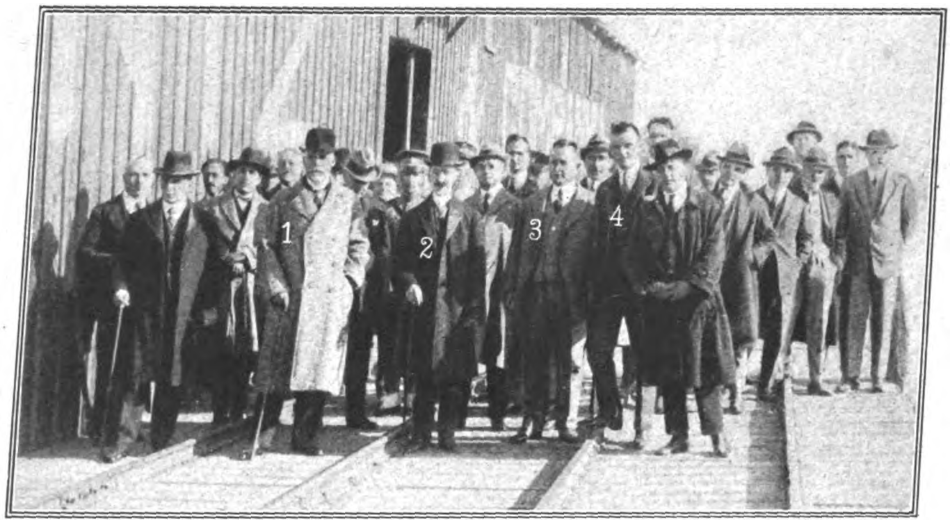
Das Eintreffen des hohen Gastes erfolgte in den ersten Tagen des Juni und wurde durch einen geradezu begeisterten Empfang seitens der Behörden und der Bevölkerung gefeiert. Eine Reihe glänzender Festlichkeiten der Staatsregierung und anderer Körperschaften, Besichtigungen, Veranstaltungen von Ver-

Digitized by Google

einen und Privatleuten in hoher gesellschaftlicher Stellung schlossen sich in den nächsten Tagen an. Auch ein kurzer Besuch in der Nachbarstadt São Leopoldo, der Wiege des Riograndenser Deutschtums, und Inaugenscheinnahme des Jahrhundertdenkmals der deutschen Einwanderung (1824—1924) wurden der karg bemessenen Zeit abgerungen. In Porto Alegre, wo das Deutschtum im Handel durch altangesehene Großfirmen, wie Fraeb & Cia., Bromberg & Cia., Frederico Mentz & Cia., Bier & Ullmann, ferner durch die Banken „Brasileiro-Allemão" (vormals „Brasilianische Bank für Deutschland") und Jorge Pfeiffer & Cia., die Industrie durch Betriebe, wie J. A. Renner & Cia., F. G. Bier, Frederico Mentz & Cia., Alberto Bins, Walter Gerdau, und eine Menge anderer kommerzieller und gewerblicher Firmen glänzend vertreten ist, wo außerdem zahlreiche größere und kleinere Vereine, Schulen, Kirchengemeinden und Wohltätigkeitsanstalten bestehen — hier hatte der gewählte Präsident auch besondere Gelegenheit, mit dem deutschbürtigen Element in engere Berührung zu kommen. Ersichtlich gefesselt war der hohe Besucher durch die Besichtigungen der schon kurz erwähnten deutsch-brasilianischen Betriebe sowie des umfangreichen Handelshauses, verbunden mit Schmalzraffinerie, Speichern für Konsignations- und Lagergüter, und der Cerealien-Präservierungsanstalt von Frederico Mentz & Cia., wo Dr. Washington Luiz danach auch im Kabinett der Chefs eine Erfrischung entgegennahm und im Namen der Firma vom Staatsdeputierten Arno Philipp in warmer Ansprache begrüßt wurde. Er zeichnete sich sodann mit ehrenden Worten ins Gästebuch des Hauses ein, darin gefolgt vom Staatspräsidenten und den übrigen Besuchern. Ein besonderes Zusammentreffen fügte es übrigens, daß gleichzeitig mit dem neuen Landesvater auch der Prinz D. Pedro von Orléans-Braganza mit Gemahlin in Porto Alegre eintraf und am Tage nach dem Besuche des Herrn Dr. W. Luiz ebenfalls die Anlagen der Firma Frederico Mentz & Cia. besichtigte. Der jetzt 51 Jahre zählende Prinz ist der Sohn der ehemaligen Kronprinzessin von Brasilien, Dona Izabel, und des Prinzen Gaston v. Orléans, Grafen d'Eu (1920 auf der Reise von Paris nach Rio de Janeiro gestorben), und somit Enkel des alten Kaisers D. Pedro II. Seine Gattin ist eine österreichische Gräfin, die Umgangssprache der Familie die deutsche. Auch das Prinzenpaar ließ ehrende Zeilen im Gästebuch zurück. Einen überaus erfreulichen, glanzvollen und erhebenden Verlauf nahm der Festabend des „Verbandes deutscher Vereine" im prachtvoll ausgeschmückten und beleuchteten Saale des Turnerbundes. Dank den geübten Kräften, die in Porto Alegre zu Gebote stehen, kam eine Gesamtleistung zustande, die dem neuen Landesoberhaupte in seiner herzlich gehaltenen Dankesrede Ausdrücke hoher Bewunderung abnötigte. Er ging davon aus, daß er schon in Sta. Catharina einen bedeutenden Eindruck von deutsch-brasilianischer Arbeit und Kulturleistung erhalten habe, diesen Eindruck nun aber durch das in Porto Alegre Gesehene noch erheblich verstärkt finde. Gern benutze er den Anlaß, um seiner Sympathie und Bewunderung für das deutsche Element Ausdruck zu verleihen und die hohen Eigenschaften zu rühmen, welche den Deutschen und seine Nachkommen zu so wertvollen Bürgern Brasiliens gemacht hätten. Was der Ehrengast an diesem Abend an hochwertigen turnerischen Vorführungen, prächtigen Darbietungen des Orchestervereins „Club Haydn", des Männerchors, des Gemischten Chors usw. an sich vorüberziehen ließ, setzte ihn in offen geäußertes Erstaunen, zumal das hier Gebotene ihm zumeist etwas ganz Neues war.

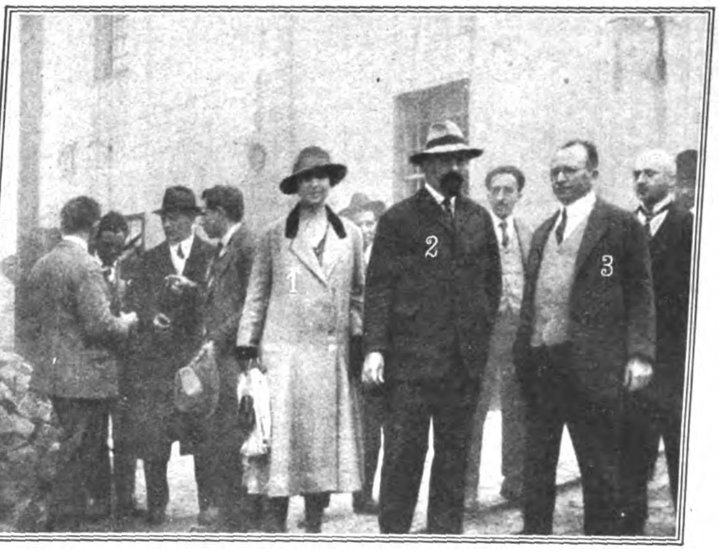
Rückkehr der Wolga-Deutschen.

Die Rücktransportarbeiten der Wolga-Deutschen, die vom „Zentralkomitee der Deutschen aus Rußland" und dem „Verein der Wolga-Deutschen" bereits seit Monaten geleistet werden, haben die ersten Erfolge zu verzeichnen. 270 Personen haben die Einreiseerlaubnis von der Sowjetregierung erhalten und werden demnächst ihre Rückreise nach mancherlei schweren Schicksalen in den letzten Jahren antreten. Es ist zu hoffen, daß auch für die Kolonisten aus den anderen Gebieten Rußlands zum Frühjahr nächsten Jahres eine Rücktransportmöglichkeit in die Heimat gefunden wird.



Brasiliens künftiger Bundespräsident und der Enkel Kaiser D. Pedro II. bei den Deutschen in Porto Alegre. Oben: Dr. Washington Luiz (1), der künftige Bundespräsident, in Begleitung des Staatspräsidenten Dr. Borgesdo Maderos (2) bei der Firma Frederico Mentz & Cia. (3 Frederico und 4 Benno Mentz.)

Dr. Washington Luiz trägt seinen Namen in das Goldene Buch der Firma Frederico Mentz & Cia. ein, stehend Herr F. Mentz, Senior der Firma.



Prinz Pedro v. Orléans-Braganza, der Enkel des Kaisers D. Pedro II., besucht die Firma F. Mentz & Cia. (1 Prinzessin, 2 Prinz Pedro, 3 Frederico Mentz.)

Digitized by Google

Koloniales

Deutschlands Recht auf Kolonien.

Philipp Snowden, der Finanzminister im Kabinett Ramsay Macdonald, schreibt in einem Aufsatz der Wochenschrift „The Nation": „Gebt Deutschland seine Kolonien" u. a.: Wenn Deutschland in den Völkerbund eintritt, dann hat es Anrecht auf alle Rechte einer Großmacht. Der Teil des Versailler Vertrages, der Deutschland aller seiner Kolonien beraubte, war nicht nur ein Bruch aller Versprechen, die von den Alliierten während des Krieges gegeben wurden, sondern es war ein offener Versuch, die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands zugunsten seiner wirtschaftlichen Rivalen zu hemmen. Für dieses Vorgehen fehlt jede Begründung. Nachdem Deutschland koloniale Erfahrungen gesammelt hatte, ist seine Kolonialverwaltung ein Musterbeispiel für Großbritannien gewesen. Snowden führt dann zum Beweis dieser Behauptung Beispiele aus Reden und Verordnungen Winston Churchills und des englischen Unterstaatssekretärs für die Kolonien an, in denen auf die mustergültige deutsche Verwaltung in den ehemals deutschen Kolonien Bezug genommen wird, und schreibt dann weiter: „Es ist unmöglich, daß gute Beziehungen aufrechterhalten werden können, wenn England, Frankreich, Belgien, Portugal und Italien großen Kolonialbesitz haben und einer Nation wie Deutschland das Recht und die Möglichkeit auf solchen Besitz nicht gegeben wird. Friede kann nicht aufrechterhalten werden, wenn Deutschland als drittgrößte handeltreibende Nation in der Welt durch seine Rivalen von der kolonialen Ausdehnung ausgeschlossen wird. Der Weltfrieden, der das vitale Interesse jeder Nation ist, fordert die gerechte Regelung dieses Kolonisationsproblems."

Für die Rückgabe deutscher Kolonien.

Die „Nation Belge", das Organ der belgischen Chauvinisten, Faschisten und ehemaliger Annektionisten, das am schärfsten die Besetzung Niederländisch-Limburg und Niederländisch-Flandern propagierte — im übrigen das antideutscheste Blatt Belgiens —, bringt einen sehr merkwürdigen Artikel, in welchem die Rückgabe deutscher Kolonien empfohlen wird. „Es wäre vernünftig," heißt es, „Deutschland jedenfalls einen Teil seines ehemaligen kolonialen Besitzes zurückzugeben, damit Deutschland in der Lage ist, sein surplus an Bevölkerung dort unterzubringen." Allerdings sei erwähnt, daß Belgien selbst nicht daran denke, Mandatsgebiet abzugeben. Für Rückgabe deutschen Kolonialgebietes kommen nach Meinung der „Nation Belge" in erster Linie die Länder in Betracht, die an kolonialer Inflation leiden. — Wir glauben uns nicht zu irren, wenn wir feststellen, daß dieser Artikel von dem ehemaligen belgischen Minister des Auswärtigen, Hymans, geschrieben oder wenigstens inspiriert worden ist. Hymans hat jetzt als Vertreter der liberalen Partei ein anderes Portefeuille, doch vertritt er den sozialistischen Außenminister Vandervelde während seiner Abwesenheit. Es wäre daher falsch, die Meinung der „Nation Belge" als die Stimme irgendeines Privatjournalisten zu betrachten. Der Artikel kann zu Auseinandersetzungen im Völkerbundrat das seinige beitragen.

Frankreich öffnet seine Kolonien.

Auf Grund des Handelsabkommens zwischen Deutschland und Frankreich wird nach einer Erklärung, die ein Vertreter des Auswärtigen Amtes am 12. August im Reichsrat abgab, die deutsche Schiffahrt in allen Kolonien Frankreichs nach dem Grundsatz der Meistbegünstigung behandelt. Aus bestimmten Gründen ist vereinbart worden, daß die betreffenden Artikel noch nicht auf Marokko und Indochina angewendet werden. Eine Meinungsverschiedenheit besteht nur darüber, ob die Zusage Frankreichs vorläufig wenigstens bezüglich des Personellen rechtsverbindlichen Charakter hat. Hier muß unterschieden werden zwischen Absatz 1 und 2 der Zusatzerklärung. In Absatz 2 ist deutschen Staatsangehörigen, die bereits zugelassen sind oder die zugelassen werden, bereits die Meistbegünstigung hinsichtlich des Schutzes der Person und der Güter, sowohl des beweglichen als auch unbeweglichen Eigentums, zugesagt. Es besteht für die Reichsregierung kein Zweifel — und auch sämtliche Mitglieder der deutschen Delegation sind der Ansicht — daß diese Zusage rechtsverbindlichen Charakter hat. Andererseits bleibt die Frage der Zulassung selbst noch offen. In dieser Beziehung ist uns versprochen, daß etwaige Anträge mit Wohlwollen behandelt werden. Im Einzelfalle können, wenn die Reichsregierung eine Ablehnung für unberechtigt hält, diplomatische Verhandlungen zur Aufklärung und zur Erörterung der Gründe stattfinden.

Togo und Kamerun wieder für deutsche Schiffe geöffnet.

Mit dem Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrages werden die bisher für Deutschland gesperrten Häfen der unter französischem Mandat stehenden früheren deutschen Kolonien Togo und Kamerun wieder für deutsche Schiffe geöffnet.

Luftverkehr in Ostafrika.

Im Dezember soll versuchsweise eine Luftverbindung zwischen Khartum (Sudan) und Kisumu (Kenya) eingerichtet werden. Die Flugstrecke, die von Wasserflugzeugen befahren werden soll, hat eine Länge von 1400 englischen Meilen; sie soll während der Versuchszeit zwölfmal beflogen werden. Dieser Versuch wird als das erste Glied in der zukünftigen Kap-Kairo-Fluglinie angesehen und im englischen Kolonialreich als höchst wichtiger Anfang bewertet. Unternehmer ist die Blackburn Aeroplane Company; sie erhält Unterstützung von einer anderen Gesellschaft und von den Regierungen Kenyas, Ugandas und des Sudans.

Vom Leben in der Heimat

700-Jahr-Feier eines Dorfes.

Die 700-Jahr-Feier des großen Bauerndorfes Neunz am 22. August nahm einen glänzenden Verlauf. Der historische Festzug bot ein selten schönes Bild. An erster Stelle marschierten die ersten deutschen Ansiedler aus dem Jahre 1200. Ihnen schlossen sich Ritter und Ritterorden aus dem Jahre 1229 an, die Vasallen der Neisser Bischöfe. In einer weiteren Gruppe repräsentierte sich Neunz als ein bischöfliches Dorf. Das schöne Gemeindesiegel zeigte im Felde Bischofstab und Mitra mit der Jahreszahl 1290. Es folgte dann der Typus der echten Freibauern von 1400 bis 1500, an dessen Spitze der Erbscholze und Landvogt, Thammo von Neunz, stand; auch die Schreckenszeit des Dreißigjährigen Krieges war in gelungener Weise dargestellt: ging doch das Dorf im Jahre 1642 durch das Feuer der Schweden zugrunde. Die Zeit Friedrichs des Großen und die der Schlesischen Kriege bildete einen besonderen, historisch hochinteressanten Abschnitt im Zuge. Hieran schloß sich ein Bild aus der Franzosenzeit 1807, dem dann Turner und Turnvater Jahn von 1813 folgten. Eine alte Postkutsche, die ehemals auf der alten Post- und Handelsstraße Neisse—Neustadt (O.-Schl.) verkehrte, war ein seltenes Schaustück. Jung und alt trug im Festzuge die alten Trachten. Den Schluß des Festzuges bildete die Landwirtschaft, das Handwerk des Heimatdorfes und die Industrie der Umgegend in ihren verschiedenen Zeitabschnitten. Die Neunzer Jugend spielte auf der Freilichtbühne „Schuld und Sühne", ein fürstbischöfliches Hofgericht aus der Neunzer Vergangenheit.

Die Hamburger Reichsbank unter Reizgas.

Am 28. August bot sich den Hamburgern, die über den Rathausplatz kamen, ein eigenartiges Bild. Sämtliche Fenster des großen Reichsbankgebäudes standen sperrangelweit offen. Die Portale des Gebäudes waren abgesperrt, und Feuerwehrleute waren eifrig bei der Arbeit. Auf Erkundigungen hörte man, daß eine Gasschutzanlage, die sich im Keller des Gebäudes befindet und, wenn Unbefugte den Tresor betreten, selbsttätig das Haus vergast, sich gelöst hatte. Es handelt sich um Reizgas aus der Kriegszeit, das Übelkeit, Zusammenziehen der Schleimhäute und starkes Erbrechen hervorruft. Sämtliche Beamten der Reichsbank standen auf der Straße. Niemand konnte das Gebäude betreten. Der Feuerwehr gelang es, das Gebäude mittels Sauerstoffturbinen zu reinigen und festzustellen, durch welche Ursachen sich die Gasbomben selbsttätig gelöst haben. In der ganzen Umgebung des Gebäudes war die Luft lange Zeit verpestet.

Brand eines historischen Schlosses in Franken.

Das dem Baron von Thüngen gehörige Schloß in Burgsinn bei Gmünden am Main ist von einem schweren Schadenfeuer heimgesucht worden. Ein Teil des Schlosses war zu Notwohnungen hergerichtet, während die Schloßherrschaft selbst ihren Wohnsitz in Thüngen hat. Vermutlich durch unvorsichtiges Umgehen mit offenem Feuer brach in einer der Wohnungen ein Brand aus, der sich rasch über den gesamten Dachstuhl des Schlosses ausbreitete. Nur dem schnellen Eingreifen der Ortsfeuerwehr und herbeigeeilter Nachbarfeuerwehren ist die Erhaltung des viele hundert Jahre alten Schlosses zu verdanken.

Digitized by Google

Literatur, Musik, Theater

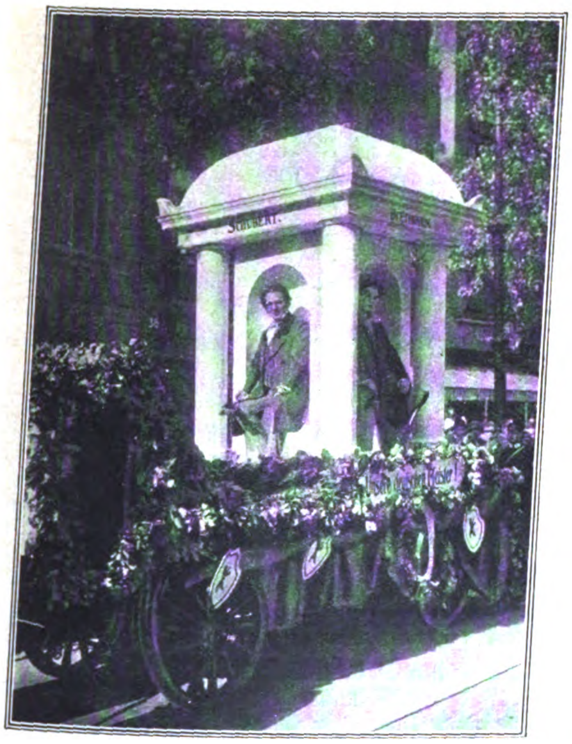
25 Jahre Berliner Sängerbund.

Im Rahmen seines 25. Stiftungsfestes veranstaltete der Berliner Sängerbund am 29. August einen Festzug, der vom Winterfeld-Platz durch den ganzen Westen nach den Ausstellungshallen am Kaiserdamm führte. Weit über eine Stunde dauerte es, bis sich die letzten Gruppen in Marsch gesetzt hatten. Im Festwagen des Bundes, der das im vorigen Jahre geweihte Bundesbanner mit sich führte, saßen der 1. Vorsitzende des Deutschen Sängerbundes und der 1. Vorsitzende des Berliner Sängerbundes. Ihm folgte der Erksche Männergesangverein als ältester Berliner Gesangverein, hinter ihm die Abordnungen der studentischen Sänger in vollem Wichs. Der Berliner Lehrergesangverein stellte die Gruppe „Das deutsche Lied — eine Kraftquelle im Abwehrkampf der Grenzlanddeutschen": Umgeben von Söhnen und Töchtern der Grenzmark thront hoch das deutsche Lied, verkörpert durch einen Minnesänger. Ein Stück Mittelalter brachte die Berliner Liedertafel: „Hans Sachs und die Meistersinger". Der Gruppe folgten zahlreiche Vertreter der alten Zünfte in ihren malerischen Trachten. Die Gruppe des Korthschen Männergesangvereins „Das deutsche Lied am deutschen Rhein" gemahnte daran, daß der deutsche Rhein niemals Deutschlands Grenze sein darf. Der Freude im Gesang huldigten die Spandauer Sängergruppen, die den Wagen „Ohne Sang und Klang — Was wäre uns das Leben!" führten. Bei dem Berliner Männergesangverein (Berliner Liederkranz) fiel besonders die Sängerritterschaft in ihren prächtigen roten Ornaten in die Augen. Er brachte eine Szene: „Walther von der Vogelweide wirbt durch das Lied zur Teilnahme an den Kreuzzügen". Der Männerchor ehemaliger Schüler des Domchors brachte in sinniger Weise „Unseren deutschen Meistern" (Beethoven, Mozart, Bach und Schubert) seine Huldigung dar. An die gute alte Zeit erinnerte die vom Berliner Sängerverein (Cäcilia Melodia) gebrachte Gruppe „Muß i denn zum Städtle hinaus", während der Gesangverein der Post- und Telegraphenbeamten wieder in die Gegenwart zurückführte. Der Festwagen „Das Volkslied" schloß die wohlgelungene Veranstaltung. Den Höhepunkt der Jubelfeier bildete das Festkonzert in der „Neuen Autohalle" am Kaiserdamm. Eine große Zuhörermenge füllte den gewaltigen Raum bis auf den letzten Platz. Viele Hunderte fanden keinen Einlaß mehr. Auf der gewaltigen Tribüne, über der die Vereinsfahnen und Banner prangten, hatten über 5000 Sänger Aufstellung genommen, die den im Berliner Sängerbund vereinigten Männergesangvereinen angehören. Mit dem Vorspiel zu den „Meistersingern", ausgeführt von dem verstärkten Berliner Symphonie-Orchester, wurde das Konzert eingeleitet. Dann rauschten unter der Leitung des Bundeschormeisters Prof. Max Stange machtvoll die Klänge des 23. Psalm von Franz Schubert durch die weite Halle. Brausender Beifall, der sich nach jedem Gesang wiederholte, war der Lohn der Sänger. Mit Heilrufen dankten die Sänger, und zum Schluß klang noch einmal der Bundeswahlspruch: „Das Lied mein Hort — deutsch das Herz und Wort!"

100 Jahre Bibliographisches Institut Leipzig.
Joseph Meyer, der Begründer.

100 Jahre Bibliographisches Institut.

Als Joseph Meyer, von Hause aus Kaufmann, aber frühzeitig literarischen Neigungen huldigend, am 1. August 1826 in Gotha den Grundstock legte zu dem Bibliographischen Institut, trieb ihn dazu in erster Linie der Gedanke, man müsse die Schätze der Weltliteratur, die bis dahin Alleinbesitz der Gebildeten waren, durch billige Volksausgaben dem ganzen deutschen Volke zugänglich machen. Bis er sein Ziel, die Herausgabe von „Meyers Volksbüchern" und den „Klassikerausgaben", erreichte, hat er mit Verlegern und Buchhändlern einen scharfen Kampf ausfechten müssen. Aber er hat schließlich sein Ziel erreicht. Er war eine Art Stinnesnatur. Nicht nur, daß er seinen Verlag durch Hinzufügung aller möglichen technischen Betriebe zu einem Riesenunternehmen erweiterte, daß er seinen Namen durch das „Universum", den „Handatlas", das „Konversationslexikon", um nur einiges herauszugreifen, weltbekannt machte, er erwarb auch Bergwerke und Industrieanlagen größten Stils. Er hatte auch Stinnes' Schicksal. Nach seinem Tode 1856 brach alles zusammen. Meyers Erben konnten nur das Bibliographische Institut halten. Seinem Sohne Hermann fehlte der geniale Einschlag des Vaters, aber er war ein tüchtiger Kaufmann. Er verlegte den Sitz des Unternehmens nach Leipzig und widmete alle seine Kraft dem Verlage, den er wohlgefestigt seinen Erben hinterlassen konnte. An Publikationen der letzten Jahrzehnte seien noch genannt:



Von der 25-Jahr-Jubiläumsfeier des Berliner Sängerbundes am 29. August.
Der Wagen der Meistersänger im historischen Festzug.

Links: Ein lebendes Denkmal im Festzug: die deutschen Meister.

Digitized by Google

„Brehms Tierleben", Neumayers „Erdgeschichte", Ratzels „Völkerkunde" und „Die Erde und das Leben". Bekannt geworden ist ferner die Sammlung naturwissenschaftlicher und geographischer „Bilderatlanten". Seit 1924 erscheint „Meyers Lexikon" in 7. Auflage.

Unveröffentlichte Briefe Heines.

Emil Auriot veröffentlicht in der Pariser russischen Zeitung „Poslednija Nowosti" Auszüge aus einer Sammlung von unveröffentlichten Heine-Briefen, die der Dichter an französische Freunde geschrieben hat. Diese in jeder Beziehung interessanten Schriftstücke sollen in nächster Zeit als Buch erscheinen. Wir veröffentlichen einige dieser Briefe, die zum erstenmal nun in die Öffentlichkeit gelangen.

Schreiben an Dubussy, datiert vom Jahre 1848.

„Man behauptet, daß ich ein „Teutomane" bin. In Wirklichkeit aber bin ich ein Gegner und Feind des großdeutschen Gedankens, denn die Anhänger dieses Gedankens träumen davon, daß sie einmal eine große Rolle in der Weltgeschichte spielen werden. Sie sind überzeugt, daß sie Deutschland an jene Völker angliedern werden, die im Osten und Westen Deutschlands leben. Wenn Frankreich sich nicht beeilen wird, an Deutschland Elsaß zurückzugeben, so werden sie Lothringen und weiß Gott was noch verlangen."

Ein Brief Heinrich Heines an Minnier.

„Auf der anderen Seite des Rheines geht alles nach Wunsch, so daß sogar ein fortschrittlicher Kommunist dort die Verwirklichung seiner Ideen durchführen könnte. Wir haben die Gleichberechtigung aller Güter erreicht, da niemand mehr etwas hat. Wir sind sogar so weit gekommen, daß die Frauen allgemeines Gut geworden sind, und die eigenen Männer bemerken das nicht . . . Gott ist überall von seinem Piedestal heruntergestoßen worden. Ich habe zwar im Laufe von zwanzig Jahren mehrmals auf die Möglichkeit einer derartigen Katastrophe hingewiesen, aber jetzt beginne ich zu merken, daß ein wenig Glauben an Gott dem Menschen nicht schaden kann. Ich weiß, daß sich überall eine furchtbare Reaktion gegen Jehova bemerkbar macht. Auch einem Menschen, wie mir, der sieben Monate auf dem Rücken liegt, der die furchtbarsten Qualen durchmacht, würde ein wenig Glauben das Los erleichtern. . . . Wenn ich auf der Gasse gehe, mit einem geschlossenen, einem halb offenen Auge, mit blassen eingefallenen Wangen, zitternden Knien, zerzaustem Bärtchen, so schauen sich die schönsten Frauen um. Das alles gibt mir ein gewisses agonisierendes Aussehen, das mir sehr gut zu Gesicht steht. Ich versichere Sie, daß ich jetzt — als Sterbender — den größten Erfolg habe. Sie werden sehen, daß die Marquise Christiane Triwulzi sich noch in mich verlieben wird. Ich bin gerade jener magere Knochen, den diese Frau benötigt." — Zu dieser Zeit starb der Onkel Heinrich Heines, Salomon Heine. Dieser Onkel bewilligte Heinrich Heine eine Jahresrente von 400 Frank. Sein Erbe, Karl Heine, der Heinrich Heine, seinen Vetter, haßte, stellte diese Rente ein. Die Empörung Heines kannte keine Grenzen — er wollte einen Skandal in Szene setzen, seine Memoiren veröffentlichen, worin er die Verhältnisse seiner Angehörigen ungeschminkt schildern wollte. In dieser Zeit schrieb er an Julius Campe folgenden Brief: „Ich bin zu allem bereit. Wenn man mich zum Äußersten treiben wird, so werde ich mich an den Pranger stellen, aber meine teure Familie wird sich mit mir dort einfinden. Meine Familie wird dann viel häßlichere Grimassen machen als ich. Ich bin an derartige Sachen schon gewöhnt. Ich werde am Pranger stehen, jedoch eingehüllt in die Purpurtoga meines Ruhmes. Ruhm habe ich genügend und außer meiner Ehre habe ich nichts zu verlieren. Die Hauptsache ist und bleibt, daß ich meine Pension behalte." — Die Pension behielt er, aber er mußte sie mit einem teuren Preis erkaufen. Karl Heine erhielt das Manuskript der „Memoiren" und Heinrich Heine mußte außerdem einen Revers unterzeichnen, daß er nie mehr etwas gegen seine Verwandten schreiben würde. Im Jahre 1884 wurde ein Abschnitt dieser Memoiren veröffentlicht, und zwar in einer Fassung, die Heinrich Heine knapp vor seinem Tode begonnen hatte. Der erste Teil der Memoiren soll sich in Paris in den Händen der Verwandten Heines befinden und nicht, wie behauptet wurde, vernichtet worden sein.

Wissenschaft und Kunst

Die Übervölkerung der Erde.

Über die in letzter Zeit viel erörterte Frage der Übervölkerung der Erde hat sich der berühmte Geograph der Berliner Universität, Geheimrat Prof. Dr. Penck, der jetzt leider in den Ruhestand tritt, als bedeutendster Fachmann bereits vor einiger Zeit in einem Vortrag der Akademie der Wissenschaften geäußert und dabei sehr wertvolle Anregungen gegeben: Seit vor hundert Jahren Malthus energisch darauf aufmerksam gemacht hat, daß der Erfüllung der Erde mit Menschen bestimmte Grenzen gesetzt sind, hat es, wie der Gelehrte ausführte, angesichts der starken Vermehrung der Menschen im letzten Jahrhundert nicht an Versuchen gefehlt, Werte für die mögliche Zahl der Menschen auf der Erde zu finden. Heute darf diese Zahl mit etwa 8 Milliarden angenommen werden. Das bedeutet, daß 53 Menschen auf 1 Quadratkilometer Landoberfläche leben müßten. Scheinbar ist das nicht viel, doch bedingt die Tatsache, daß rund 40 Proz. der festen Erdoberfläche Wüsten und Steppen sind, eine stärkere Zusammendrängung in den günstigeren Teilen, auf etwa 90 Bewohner auf 1 Quadratkilometer. Die heutige Bevölkerung der Erde (1,8 Milliarden) beträgt kaum den vierten Teil der möglichen; aber bei einem Wachstum ähnlich dem im 19. Jahrhundert eingetretenen bedarf es nur weniger Jahrhunderte, um den Spielraum auszufüllen. Die alten Kulturländer sind heute schon überfüllt. Um weiterer Zunahme vorzubeugen, gibt es das gefährliche Mittel der freiwilligen Geburtenbeschränkung. Aber der Geograph sieht ein Besseres, wenn er zeigt, daß gerade die Gebiete, die die größten Menschenzahlen beherbergen können, heute menschenarm sind: die Tropen. Sie sind dichter Besiedlung fähig (Beispiel Java); aber die sie bewohnenden Rassen sind zumeist nicht leistungsfähig genug, und direkte weiße Einwanderung in die tropischen Zentralgebiete, Amazonien, Kongo-Gebiet und Insulinde erlaubt das Klima nicht. Möglich aber ist Akklimatisierung auf dem Wege allmählichen Vorrückens. Zwischen Europa und den Tropen liegt undurchdringlich die Sahara; aber an anderen Stellen der Erde ist solches langsame Vordringen von Generation zu Generation möglich: in Mittelamerika von den Hochländern nach der Tierra caliente, in Südamerika durch die La Plata-Länder und das brasilianische Hochland, in Südafrika längs des Ostrandes. Insulinde ist auf diesem Wege von drei Seiten erreichbar: von den Chinesen längs der Monsunküste, von den Japanern über die Inselbögen, von den Weißen durch Ostaustralien. Am aussichtsreichsten ist dabei Südamerika, das statt der heutigen 70 Millionen deren 2000 beherbergen könnte. Dort ist von Spaniern und Portugiesen wertvolle kolonisatorische Arbeit in den Hochländern geleistet worden. Die späteren Kolonialvölker, Engländer und Niederländer, haben sich dauernd nur in der gemäßigten Zone niedergelassen. Dort sind heute freie Räume nur mehr in geringem Maße vorhanden. So bleibt für die Angehörigen der weißen Rasse (sieht man von dem alten Weg der Inder durch das Hochland von Iran und der nordamerikanischen Ausdehnung nach Mexiko ab) nur der Weg über See. Die Auffüllung der überseeischen gemäßigten Länder, der heutigen Kornkammern der Erde, wird die Menschen in die Tropen schrittweise hineinzwingen. Um aber den tropischen Urwald zu kultivieren, braucht man ein starkes, nicht ein in seiner Vitalität künstlich gehemmtes Geschlecht.

Wie hoch ist das Luftreich?

Die vielfachen Versuche, sich in große Höhen über die Erdoberfläche hinauszubegeben, sind ausnahmslos gescheitert. Höchstens 12 Kilometer sind die äußerste Grenze, bis zu der sich der Mensch vorübergehend in das Luftreich zu erheben vermag. Die beiden Berliner Gelehrten Berson und Süring erreichten die Höhe von 10 800 Metern, aber im Zustande der Bewußtlosigkeit. Von zwei englischen Luftschiffern, die 11 200 Meter hoch gelangten, starb der eine und der andere kam mit erfrorenen Gliedern zurück. Auch die Besteigung der höchsten Berggipfel der Erde fand ihre Hauptschwierigkeit in der für die Atmung zu dünnen Luftschicht. Das Luftreich selbst ist jedoch noch bedeutend höher. Das läßt sich durch barometrische Höhenmessung feststellen, die nicht nur zur Messung von Bergeshöhen, sondern auch der Steighöhe von Ballons und Flugzeugen verwendet wird. Man hat dadurch noch in einer Höhe von 50 000 Metern einen verhältnismäßig starken Luftdruck festgestellt und ist zu der Annahme gelangt, daß das Luftreich eine Höhe von annähernd 250 Kilometern erreicht. Bei einem Ferngeschütz von 100 Kilometer Schußweite muß das Geschoß 30 000 Meter hoch fliegen, also eine nicht geringe Strecke luftdünnen Raumes durchmessen.

Expedition ins Innere Australiens.

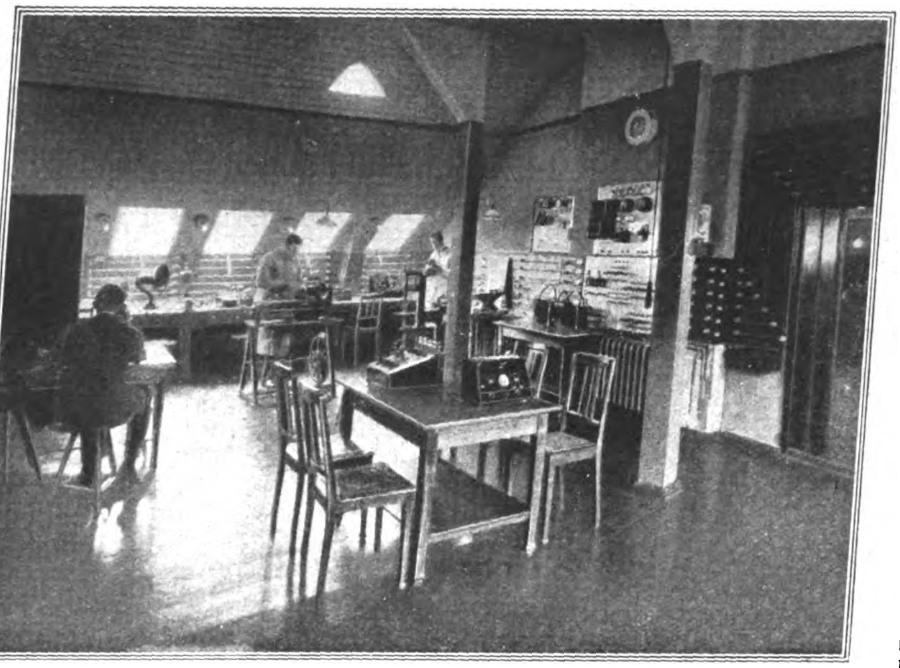
Die Expedition ins Innere Australiens, die unter der Leitung von Dr. Herbert Basedow im Mai dieses Jahres angetreten wurde, um geographische, geologische und anthro-

Digitized by Google

pologische Forschungen auszuführen, ist jetzt nach Adelaide zurückgekehrt. Die Gesellschaft, die aus vier Weißen und fünf Eingeborenen bestand und 25 Kamele mit sich führte, hat über 2000 km zurückgelegt. Hauptsächlich wurden die Gebiete südwestlich von Charlotte-Waters an der Petermann-Gebirgskette entlang erforscht und reiches Material gesammelt. Man hat neue Gebirgszüge und Wasserläufe entdeckt und ist mit zahlreichen wilden Stämmen in Berührung gekommen, die aber den Besuchern nichts zuleide taten.

Radium, die neueste Mordwaffe.

Der Großindustrielle Robert Morand aus Virginia litt an einer seltsamen Krankheit. Er war 72 Jahre alt, fühlte sich aber noch vor einigen Monaten sehr rüstig und besorgte alle seine Geschäfte selbst. Plötzlich verfielen seine Kräfte mit derartiger Geschwindigkeit, daß es unmöglich das zunehmende Alter allein sein konnte, was ihn müde und apathisch machte. Die berühmtesten Professoren wurden zu Rate gezogen, genaueste Untersuchungen angestellt, aber keine Spur einer Krankheit konnte festgestellt werden. Bei einer völlig ungefährlichen Operation verstarb Morand, und da man keine andere Ursache finden konnte, so begnügte man sich mit der üblichen Feststellung von Herzschwäche. Die 400 000 Dollar, die der Tote hinterließ, erbte sein Schwiegersohn, der Apotheker Oliver Hall. Diese Erbschaft wurde in der Stadt Virginia viel besprochen. Mr. Hall, der Witwer war, stand mit seinem Schwiegervater außerordentlich schlecht. Mehrfach hatte der reiche Morand geäußert, daß er „keinerlei Veranlassung habe, diesem Burschen auch nur einen Cent zu vererben". Nach und nach entstand das Gerücht, daß der Großindustrielle keines natürlichen Todes gestorben sei. Das Testament war alt, und der plötzliche Tod hatte ihn daran gehindert, rechtzeitig eine neue letztwillige Verfügung aufzusetzen. Als man Hall über die näheren Umstände befragen wollte, hatte dieser seine Apotheke bereits verkauft und war mit der gesamten Erbschaft spurlos verschwunden. Kurz darauf bot der ehemalige Apotheker einem New-Yorker Wissenschaftlichen Institut einige Milligramm Radium an. Die Polizei, die sich nach dem Ursprung dieses Radiums erkundigte, stellte fest, daß Morand in den letzten Monaten seines Lebens allen seinen Freunden mit großem Stolz einen kostbaren Ring zeigte, der an Stelle eines Steines eine kleine Radiumkapsel enthielt. Diesen Ring hatte er von seinem Schwiegersohn zum Geschenk erhalten, und er war nun als Erbstück an seinen ehemaligen Besitzer zurückgegangen. Die Kriminalpolizei setzte sich sofort mit medizinischen Autoritäten in Verbindung und erhielt die Auskunft, daß die Ausstrahlung des Radiums nach und nach den Tod eines Menschen herbeiführen könne. Nun hat man den Apotheker verhaftet und den Leichnam des Großindustriellen ausgegraben; denn es unterliegt keinem Zweifel, daß der reiche Morand auf diese seltsame Weise ums Leben gekommen ist.



Das Bremer Institut für Radioforschung. Blick in das mit den neuesten Apparaten ausgerüstete Laboratorium.

Wie die „Hindenburg" gehoben wurde.

Vor drei Monaten begann die englische Firma Cox and Danks eine der größten Schiffsbergungen, die jemals ausgeführt worden sind, nämlich die Hebung des deutschen Schlachtkreuzers „Hindenburg", der im Juni 1919 zwischen den Inseln Hoy und Cava sank, nachdem er dorthin aus den tieferen Gewässern von Scapa Flow gebracht worden war. Die „Hindenburg" wiegt 27 000 t und enthielt nach den vorgenommenen Schätzungen 56 000 t Wasser. Bevor mit dem Pumpen begonnen werden konnte, mußten alle Gatter, Luken und sonstigen Öffnungen des Schiffes vorher durch Taucher mit hölzernen Brettern verschlossen werden. Die Pumparbeiten wurden am 1. August begonnen, und schon dreimal hatte sich das Schiff zu heben begonnen, als eine solche Latte nachgab und der riesige Körper wieder ins Wasser zurücksank. Die Pumpen arbeiteten aber unermüdlich weiter, mit einer Leistung von 10 000 t in der Stunde, und so hob sich doch allmählich die „Hindenburg" aus den Fluten. Während der gewaltige Stahlkörper noch unter Wasser liegt, hat der Berichterstatter eines Londoner Blattes gewagt, in das Innere des Schiffes einzudringen, und schildert seine Eindrücke im Bauch der „Hindenburg". „Über drei glitscherige Decks drang ich bis zu dem Feuerungsraum vor," schreibt er, „der zwischen den Geschütztürmen liegt, und konnte die großen Lager betrachten, die sich hier noch befinden, ein Zeichen deutscher Ordentlichkeit. Große Mengen von Äxten, Stangen, Feilen, Hobeln, Nägeln und anderen Geräten sind hier aufgespeichert; sie sind noch nicht verrostet. Auf dem oberen Zwischendeck rollen Bierfässer herum, die ihren Inhalt unversehrt bewahren. Skelette von Armstühlen schwimmen in dem Frisierraum, und ein großer Spiegel warf mir ein geisterhaftes Bild meiner Erscheinung zurück. Die Türen zu der Offiziersmesse sind offen, und die Gestelle der bequem gepolsterten Sessel verfaulen hier. Schwere Gefäße hängen in Reih und Glied von der Decke des Speiseraumes der Offiziere. Alle Gegenstände aus Metall, Holz und Porzellan sind noch unzerbrochen und brauchbar, trotz siebenjährigem Aufenthalt unter Wasser. Selbst die mit Schreibmaschine auf starkem Papier geschriebenen Befehle und Verordnungen sind noch gut lesbar, und einige große Pläne, die von den Tauchern gefunden wurden, haben viel dazu beigetragen, das Werk der Entdeckung und Verschließung aller Öffnungen zu vereinfachen." Englands Triumph, den Schlachtkreuzer „Hindenburg" gehoben zu haben, um nachher noch durch den Verkauf als Schrott ein schmutziges Krämergeschäft zu machen, anstatt das von seiner tapferen Besatzung versenkte Schiff in seinem Ehrengrab zu belassen, war nur von kurzer Dauer. Am 26. August zerstörte ein Sturm die am Rumpf vorgenommenen Ausbesserungsarbeiten, und innerhalb weniger Minuten sank das Schiff, so daß es sich jetzt wieder in seiner alten Lage auf dem Grunde des Meeres befindet.

Ehrung der deutschen Wissenschaft.

In Tibany am Plattensee wurde am 25. August im Beisein fast sämtlicher Mitglieder der Regierung mit dem Ministerpräsidenten Grafen Bethlen an der Spitze die ungarische biologische Versuchsanstalt eröffnet. Kultusminister Graf Klebelsberg kündigte in seiner Eröffnungsrede an, daß auf Einladung der ungarischen Regierung der internationale biologische Kongreß im nächsten Jahre in Ungarn tagen wird. Im weiteren Verlauf seiner Rede dankte Graf Klebelsberg dem preußischen Kultusminister Becker, dem Staatsminister Schmidt-Ott und der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft für die tatkräftige Förderung seines kulturpolitischen Programms. Preußens Verdienst sei es, daß es neben den bisherigen drei Grundstufen der höchsten Kultur, nämlich Universität, Akademie und Museum, anläßlich der Hundertjahrfeier der Berliner Universität mit deutschem wissenschaftlichen Organisationstalent den vierten Grundtyp, das wissenschaftliche Forschungsinstitut, geschaffen habe, das ausschließlich der Forschung dient im Gegensatz zu den Universitätslaboratorien.

Digitized by Google

Sport

Deutschland im Internationalen Frauensport-Verband.

Der Kongreß des Internationalen Frauensport-Verbandes, der anläßlich der großen Spiele in Gothenburg tagte, beschloß die Aufnahme Deutschlands, das durch Dr. Bergmann (Berlin) vertreten war. Die nächsten Frauenspiele, die 1930 stattfinden, wurden an die Tschechoslowakei vergeben. Die Veranstaltung geht künftig unter dem Titel „Welt-Frauenkämpfe" vor sich. Es werden nur noch Meterstrecken gelaufen und Rekorde in Yards nicht mehr geführt. Das Gewicht der Kugel wurde auf 4 Kilogramm, das des Speeres auf 600 Gramm festgelegt. Sämtliche Strecken, die zwischen 200 und 800 Meter liegen, werden nicht mehr gelaufen. Der Verband hat ferner das Handballspiel in sein Programm aufgenommen. Das Deutsche ist anerkannte Verhandlungssprache. Siebzehn Nationen gehören dem Verbande an. An den beiden letzten Tagen der Weltkämpfe gab es wieder manche hervorragenden Leistungen und Weltrekorde. Ein ganz hervorragendes Rennen lief die englische Ländermannschaft in der 4×100-Meter-Staffel, die sie in der neuen Weltrekordzeit von 49,8 Sekunden überlegen gegen Frankreich gewann. England schnitt von allen beteiligten Nationen am besten ab und besetzte im Länderklassement mit 50 Punkten den ersten Platz vor Frankreich (27), Schweden (20) und der Tschechoslowakei (19 Punkte). Die goldene Medaille für die beste Gesamtleistung erhielt die Japanerin Hitomi, mit Bronzemedaillen wurden Edwards (England) und Konopacka (Polen) ausgezeichnet.

Die deutschen Turner in Wien besteuert.

In den deutschen Kreisen Wiens herrscht wegen der Behandlung der deutschen Turner durch die Stadt Wien ziemliche Entrüstung. Die Gemeinde Wien hat nämlich durch den sozialdemokratischen Stadtverordneten Breitner dem deutschen Turnerbund für die Veranstaltungen anläßlich des großen Turnfestes eine Lustbarkeitssteuer in der nicht unbeträchtlichen Höhe von 51 000 Schilling vorgeschrieben, außerdem für den Fackelzug eine weitere Abgabe von 2500 Schilling. Die Leitung des Verbandes deutsch-völkischer Vereine hat gegen diese ungerechtfertigte Besteuerung Einspruch erhoben, was aber nicht hinderte, daß vor einigen Tagen dem Bund ein Zahlungsauftrag zuging, in dem außer den Beträgen von 51 000 und 2500 Schilling noch ein Verzögerungszuschlag von 500 Schilling verlangt wird, dazu kommt, daß zur Deckung der Mahnspesen noch ein Betrag von 20 Schilling verlangt wird.

Der Weltrekord Vierkötters beim Kanalschwimmen.

Ganz unvermutet unternahm der Kölner Ernst Vierkötter in der Nacht vom 29. zum 30. August vom Cap Gris Nez aus einen zweiten Versuch, den Ärmelkanal zu durchschwimmen, der von glänzendem Erfolg begleitet war. Unter den denkbar besten Witterungsverhältnissen gelang dem Kölner das große Wagnis in einer Weise, die die bisherigen sieben Kanaldurchquerungen weit in den Schatten stellt. Die vor wenigen Wochen von der Deutschamerikanerin Gertrud Ederle unter besonders günstigen Umständen geschwommene Zeit von 14 Stunden 40 Minuten schien einen Rekord darzustellen, der kaum noch zu verbessern war, und veranlaßte eine große englische Zeitung, einen Preis im Werte von 1000 Pfund Sterling (20 000 Mark) für den Schwimmer (-in) auszusetzen, der diese Zeit zu verbessern vermag. Vierkötter hat es geschafft; ob er den Preis erhält, ist eine andere Frage. Noch zwei Stunden schneller schwimmend als die Ederle, stellte Vierkötter mit 12 Stunden 42 Minuten einen neuen Rekord auf, der kaum noch zu unterbieten sein dürfte. Er ging am 29. August gegen 9½ Uhr am Cap Gris Nez ins Wasser und betrat am nächsten Morgen um 10 Uhr 20 Min. die englische Küste in der Nähe von Dover. Bei seiner Landung wurde der Deutsche, der einen recht frischen Eindruck machte, von der Bevölkerung mit riesigem Jubel in Empfang genommen. Damit ist der Ärmelkanal zum achten Male bezwungen worden und zum ersten Male von einem Deutschen. Keinem, weder den sechs Männern noch den beiden Frauen, glückte der große Wurf auf Anhieb. Nachstehend geben wir die Liste der Schwimmer und Schwimmerinnen wieder, die den Kanal bisher bezwungen haben: Kaptain Webb, August 1875 22 : 45 : 00, von Dover nach Calais (2. Versuch); Th. W. Burgeß, September 1911, 22 : 36 : 00, von Dover nach Cap Gris Nez (19. Versuch); H. Sullivan, August 1923, 27 : 23 : 00, von Dover nach Cap Gris Nez (3. Versuch); S. Tiraboschi, August 1923, 16 : 23 : 00, von Cap Gris Nez nach Dover (3. Versuch); Ch. Toth, September 1923, 16 : 54 : 00, von Cap Gris Nez nach Dover (12. Versuch); Gertrud Ederle, August 1926, 14 : 40 : 00, von Cap Gris Nez nach Dover (2. Versuch); Mrs. Carson, August 1926, 15 : 40 : 00, von Cap Gris Nez nach Dover (8. Versuch); endlich Vierkötter, August 1926, 12 : 42 : 00 (Rekord), von Cap Gris Nez nach Dover (2. Versuch).

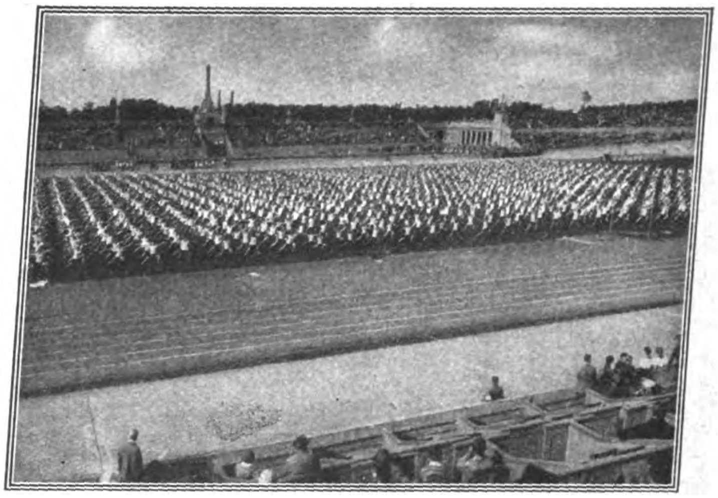
Großer Preis von Deutschland.

Am 29. August hatten auf der Avus in Berlin die Motorradfahrer das Wort, die diesmal im Großen Preis von Deutschland konkurrierten. ADAC und DMV, die die Veranstaltung gemeinsam durchführten, hatten beste Vorbereitungsarbeiten geleistet und den Wettbewerb zu einer international erstklassig besetzten Konkurrenz ausgebaut. Den hervorragendsten deutschen Fahrern stellten sich Motorradfahrerspezialisten aus England, Italien, Österreich, Polen, Dänemark, Holland zum Kampfe. Das überaus umfangreiche Programm wurde dergestalt geteilt, daß am Vormittag die Maschinen bis 175, 250 und 350 ccm, am Nachmittag die übrigen ins Rennen gingen. Am Vormittag gab es zwei englische Siege. In der 350er Klasse konnte der ausgezeichnete A. I. S.-Fahrer Simpson, in sicherer Manier über die 294,4 Kilometer lange Strecke führend, einen überlegenen Sieg herausfahren. Noch eindrucksvoller war in der 250er Klasse die Fahrt des Siegers Porter, der auf seiner New Gerrard über eine halbe Minute vor dem Zweiten übers Zielband ging. Allein in der kleinsten Klasse gab es einen deutschen Erfolg; hier konnte D. K. W. mit seinen Kanonen Friedrich, Winkler und Müller nicht nur die italienische Konkurrenz schlagen, sondern auch Geschwindigkeiten erzielen, die bei weitem höher waren als bei den Inhabern des zweiten und dritten Platzes in der nächststärkeren Klasse. Die Hauptrennen des Nachmittags brachten dann einen Erfolg für Deutschland auf der ganzen Linie. Von sämtlichen in diesen Rennen laufenden 29 Maschinen konnte sich nur die Harley-Davidson von Rüttchen einen dritten Platz sichern. Zwar gab es Leistungen der Ausländer, die Bewunderung eregten. So führte der Däne Hansen auf Indian die schwerste Klasse in blendendem Stil und rasendem Tempo über die ersten drei Runden; dann setzte aber ein Sturz in der Nordkurve seiner Fahrt ein Ende. Mit Durchschnittsgeschwindigkeiten bis zu 130 km jagten rundenlang der Engländer Longman auf A. I. S. und der Österreicher Karner auf Sunbeam über die Bahn, aber Motordefekte machten ihnen wie manchen anderen den Garaus. Was übrig blieb, waren Mabeco und B. M. W., von denen letztere den Hauptsieger stellten. Steltzer konnte in der Halbliter-Klasse die Distanz von fast 400 Kilometer mit einem Stundenmittel von über 125 Stundenkilometer durchhalten, und auch Leimer und Reisdorf auf Mabeco erzielten als Sieger der beiden schwersten Klassen Stundendurchschnitte von 116 und 118,5 km über die Riesenstrecke von 20 Runden. Der Irrglaube vieler, daß die deutsche Motorradindustrie mit ihren Fabrikaten hinter denen anderer Länder auch heute noch zurücksteht, dürfte durch den Avus-Erfolg einen starken, vielleicht den letzten Stoß bekommen haben.

Interessanter Verlauf der Großen Berliner Staffel.

Die dritte Industriestaffel wurde zum ersten Male unter dem neuen Namen „Große Berliner Staffel" vom Oberbürgermeister Böß am 29. August um 9 Uhr vor dem Rathaus gestartet. Trotz des frühen Starts hatten sich schon sehr viele Zuschauer eingefunden, als zuerst die Damen und kurz darauf die 51 Herrenmannschaften abgelassen wurden. Im Läufermaterial war Siemens den anderen Konkurrenten überlegen, das bewies der Vorsprung, den die Mannschaft beim Wechsel am Großen Stern im Tiergarten hatte. Aber schon die ersten Radfahrer von Osram, Deutsche Bank und Post hatten den Führenden am Reichskanzlerplatz erreicht und bildeten die Spitzengruppe, aus der die Post aber durch Stabverlust ihres zweiten Radfahrers auf der Teufelssee-Chaussee ausschied. Wohl die wenigsten hatten erwartet, daß es dem Favoriten gelingen würde, das verlorene Terrain aufzuholen oder noch in die Entscheidung einzugreifen. Zur größten Überraschung aber lag die Post, als die Ruderer den Stab bei Schildhorn ans Land brachten, schon wieder in Führung. Der Schwimmer, der den Stab zu dem Gigvierer weiterzuleiten hatte, konnte seine Konkurrenten fast erreichen, so daß es den guten Ruderern dann nicht schwer fiel, die Führenden zu passieren. Noch war aber die Entscheidung nicht gefallen, da der Radfahrer der Post mit einem Vorsprung von 80 Metern vor Siemens am Bahnhof Heerstraße ankam. Bunsch, der zweite Radfahrer, ging dann aber im 50-Kilometer-Tempo den Kaiserdamm herunter, so daß bald sein Nachfolger überhaupt

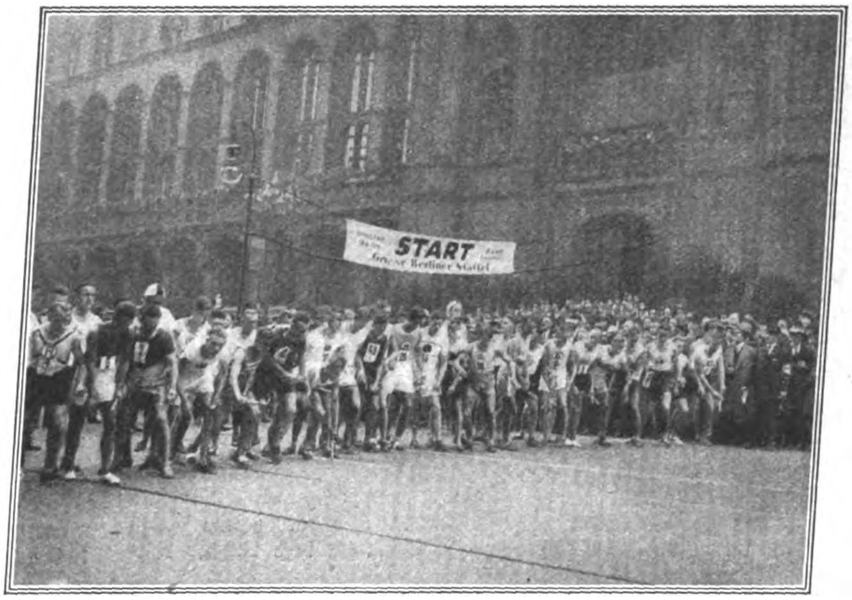
Digitized by Google



Die Berliner Turn- und Sportwoche.

Die im Lustgarten versammelten Sportverbände.

Vorführung rhythmischer Freiübungen der Schöneberger Mädchenschule.



Vom großen Berliner Staffellauf

über 44 km. Der Start vor dem Berliner Rathaus, bei dem der Berliner Oberbürgermeister Böß den Startschuß abgab.

Links: Eine Schwimmerin übergibt den Stab einer Läuferin.

nicht mehr zu sehen war. Damit war die Entscheidung gefallen. Die Schwimmer und Läufer der Post büßten nur wenig von ihrem großen Vorsprung ein und konnten in einer Zeit von 1 Stunde 51 Minuten 6 Sekunden den bisherigen zwei Erfolgen einen dritten anfügen. Erst drei Minuten später ging der Schluß von Siemens nur knapp vor der zweiten Mannschaft der Post durch das Ziel im Lustgarten, in dem sich Tausende von Zuschauern eingefunden hatten, die mit Beifall nicht kargten. In diesem Staffellauf, der mustergültig abgewickelt wurde, konnte die Post noch einen zweiten Erfolg mit ihren Damen erzielen, die ebenfalls ihrem Hauptgegner das Nachsehen gaben.

Um den großen Preis von Deutschland. Motorradpark am Eingang der Berliner Avus-Bahn, auf der das internationale Motorradrennen stattfand.

Städte-Fußballspiel Konstantinopel — Berlin. Die beiden Mannschaften vor dem Spiel, das die Türken 0:7 verloren.

Digitized by Google

DAS LICHT IM OSTEN

Der Roman der Erschließung Sibiriens

(25. Fortsetzung.) Von Otfrid v. Hanstein

Sie schlingt sie um die Hinterbrante des Bären, und es gelingt ihr, mit Aufbietung aller Kraft ihn ein Stück zu bewegen. Die Tür wird frei, sie wälzt das Raubtier auf den Rücken. Dann atmet sie hoch auf. Späht umher, sieht, daß nirgends ein Schlitten zu sehen, macht vor der Hütte ein Feuer, damit ein Vorüberfahrender es sähe, und sinkt vollkommen erschöpft drinnen auf die Bank. Sie schläft eine Stunde in tiefster Ermattung, dann fährt sie auf. Sie lauscht, es ist still, aber es ist Mittag. Sie muß Vorbereitungen treffen für eine weitere Nacht. Sie hat eine schwere Arbeit, und doch ist sie wieder mutig. Nun ihr Renntiereisch zu Ende, hat ihr der Himmel den Bären geschickt. Sie macht sich daran, mit ihrem Dolch ihn abzuhäuten. Das Fell schleppt sie in die Hütte, sie löst die beiden Schenkel und die Tatzen der Vorderbranten, dann macht sie es wie mit dem Renn und wälzt die zerschnittenen Reste an den Strand hinunter. Wenn Wölfe kommen, mögen sie das Aas fressen.

Obgleich sie todmüde, muß sie noch Holz fällen. Sie bringt große Stücke hinein und verrammelt die Tür, während die Bärentatzen in der heißen Asche des Feuers schmoren.

Ihre Glieder zittern. Sie ißt eine der trefflichen Tatzen, sie kennt den Leckerbissen aus ihrer Kindheit, dann sieht sie noch nach dem Feuer. Sie vermag kaum noch zu denken vor Mattigkeit, kriecht auf die Bank, wirft die Decken um sich und schläft. Schläft tief und fest, bis wieder der Tag durch die Spalten der Tür scheint. Sie blickt hinaus. Unten, wo die Reste des Bären lagen, sind zahlreiche Spuren, ist der Schnee zerwühlt und der Kadaver des Raubtieres verschwunden. Wölfe waren in der Nacht da, und sie hat es nicht gemerkt; sie haben vielleicht das Haus umschnoppert, und sie hat geschlafen. Wahrscheinlich ein kleiner Trupp, den der Bär sättigte, aber es füllt sie mit neuem Entsetzen, denn sicher werden sie wiederkehren in der nächsten Nacht und das Haus belagern, das Haus, das die zerschmetterte Tür nicht mehr schützt.

Zunächst muß sie essen, um kräftig zu bleiben, sie brät ein Stück Fleisch und verzehrt es, dann späht sie wieder hinaus. Es wird Mittag — es wird schon langsam dämmerig. Sie entzündet vor der Tür ein Feuer. Sie muß es die ganze Nacht unterhalten und darf nicht schlafen, das ist ihre einzige Rettung.

Welch eine Nacht, die jetzt kommt! Sie hockt auf der Bank und ist nicht müde. Sie lauscht auf jedes Geräusch und nährt das Feuer. Es wird später und später, sie wird schläfrig, die Augen fallen ihr zu, und dann schreckt sie wieder auf — sie glaubt tierische Laute zu hören — wagt kaum hinauszutreten und neue Scheite in die verglimmende Glut zu werfen; aber auch diese Nacht, die fünfte, die sie auf der Insel verbringt, geht zu Ende. Die Sonne geht auf — nun ist die Gefahr der Wölfe für diesen Morgen vorüber. Sie sinkt zu kurzem Schlaf auf die Bank und wird, wieder nach Stunden, geweckt.

Menschliche Laute klingen an ihr Ohr. Ein Ostjake steht vor ihr, ein Angehöriger dieser noch wilden Rasse von Jenissen, Ostjaken, die in den Bergen wohnen als letzte Überbleibsel des Urvolkes, das einst Sibirien bevölkert.

Groß ist er und breitschultrig, sein Gesicht noch etwas mongolisch und roh, wenn auch die kleinen Augen nicht ohne Gutmütigkeit sind.

Verwundert starrt er auf die einzelne, weiße Frau vor der Hütte, starrt auf das Bärenfell, das in dieser hängt. Gut, daß Anna Petrowna in Sibirien aufwuchs und die Sprachen kennt.

„Wo kommst du her?"

„Aus Olekminsk."

Sie nennt den Namen, den der Ostjake kennt, wenn er auch nur unklar weiß, daß es eine Stadt ist — weit — weit in der Taiga.

„Du bist allein?"

„Du sagst es, ich war verirrt in der Taiga."

„Wo ist dein Schlitten?"

„Draußen, mein Renntier ist tot, ich kam auf diese Insel, als der Schnee taute. Der Bär hat mein Renn zerrissen!"

„Und der Bär?"

„Ich habe ihn mit der Axt erschlagen."

Verwundert ruhen die Augen des Mannes auf der zarten, schlanken Frau, und doch muß er ihr glauben. Er sieht das Fell des Bären und des Renn, sein scharfes Auge erspäht, daß kein anderer Mensch in der Nähe. Den Bären fürchtet er und würde nicht wagen, ihn anzugreifen, und diese Frau hat ihn erschlagen mit ihrer Axt.

Anna Petrowna denkt an ihr Ziel.

„Willst du mich nach Irkutsk fahren?"

Der Ostjake überlegt.

„Es sind sechs Schlittentage."

„Ich werde dich gut bezahlen."

Sie sieht das Aufleuchten in seinem Auge.

„Hast du Geld?"

Anna Petrowna ist vorsichtig.

„In Irkutsk, und ich gebe dir das Fell des Bären und des Renn dazu."

„Ich will dich fahren, aber bis morgen müssen wir bleiben. Laß mich deinen Schlitten sehen."

„Der Bär hat ihn zerbrochen."

In dieser Nacht schläft der Ostjake mit in der Hütte, und es ist die erste Nacht, in der Anna Petrowna sich fürchtet. Sie kennt diesen Stamm nicht und hat Räubergeschichten gehört. Sie ist reich in den Augen des Mannes, denn sie hat außer den beiden Fellen ihre Decken und Kleider — wahrscheinlich auch Geld, und der Mann weiß, daß es nie herauskommen würde, wenn er sie ermordete.

Sie essen von dem Bärenschinken.

„Gib mir Wodka."

„Ich habe keinen."

Er glaubt es nicht und durchsucht die Hütte. Am Morgen fahren sie ab. Es ist ein großer Schlitten, mit dreizehn Hunden bespannt, den der Mann zur Hütte brachte, und auch die Hunde wollen Futter. Das Bärenfleisch reicht eben noch zum Morgenimbiß. Sie fahren den Strom aufwärts, am Nachmittag biegen sie ab. Zur Nacht sind sie in einer Jurte und schlafen zwischen schmutzigen Männern und Weibern. Anna Petrowna kann vor Ekel kaum etwas essen. Sie zwingt sich, es zu tun, denn sie braucht ihre Kraft. In der Nacht fällt wieder Schnee.

„Wir müssen heute über die Berge, da kann kein Schlitten fahren. Verstehst du in Schneeschuhen zu gehen?"

Anna Petrowna nickt. Klug ist der Ostjake, aber sie kann nicht widersprechen. Sie muß das Bären- und das Renntierfell dalassen und das meiste von ihren Decken. Ein heller Tag ist es, und glänzend liegt überall frischer Schnee.

Sie schnallen die riesigen Schneeschuhe an ihre Füße, sie binden jeder einen Gurt um den Leib, und an diesen Gurt werden einige Hunde mit Leinen befestigt. Der Ostjake hat hinter sich einen ganz kleinen Schlitten mit einigen Lebensmitteln und Decken.

Die Hunde ziehen an und fröhlich geht es in wilder Fahrt bergauf. Anna Petrowna muß mit den beiden Stangen vorsichtig das Gleichgewicht halten.

Ski-Jöring ins Wild-Sibirische übersetzt. Wie lange hat Anna Petrowna den Sport nicht geübt, der dem Ostjaken geläufig. Sie muß alle Kraft zusammennehmen und fühlt, wie die Anstrengungen der letzten Tage, die Entbehrungen dieser Irrfahrt ihre Muskeln erschöpfen. Sie beißt die Zähne zusammen und ist froh, als sie zu Mittag auf der Paßhöhe rasten. Der Mann macht ein Feuer, und sie essen halbgares Renntierfleisch. Jetzt erst sprechen sie zusammen.

„Wir müssen eilen, daß wir den Hang hinabkommen, in der Bergtaiga sind Wölfe."

Weiter geht die Fahrt, rasend schnell, jetzt bergab. Anna Petrowna knicken die Knie, die Hunde rasen, eisiger Wind pfeift um ihre Ohren, und Dämmerung senkt sich herab, da hebt der Ostjake den Arm und deutet vorwärts. Tief unter ihnen erscheinen ein paar in Schnee gebettete Hügel — ein Jurtenlager.

Die Hunde greifen noch schneller aus. Haarscharf geht es an Abhängen vorbei. Anna Petrowna ist vollkommen erschöpft und vermag kaum noch in den Skiern zu stehen, ihr flimmert es vor den Augen, plötzlich heult ein Hund auf, verliert den Halt — ein Ruck am Seil — Anna Petrowna vermag ihn nicht zu parieren, unwillkürlich schließt sie die Augen, fühlt den Boden unter sich weichen, hört den Ostjaken laut aufschreien, fliegt durch die Luft — schlägt dumpf auf und verliert die Besinnung.

Sie erwacht in einer Jurte. Heiß ist es um sie und stickige Luft. Eine Menge von Menschen, von Kindern und Hunden. Sie liegt auf Fellen, ihr Kopf und der linke Fuß brennen. Vor

Digitized by Google

ihr steht ein wild geputzter Schamane, der jetzt, als sie erwacht, einen Freudentanz ausführt. Erst im Laufe des Tages kann sie übersehen, was geschehen. Sie hat sich schwer am Kopfe verletzt, und der Fuß ist dick geschwollen und verstaucht.

Drei Wochen krank im Lager der Ostjaken. Drei entsetzliche Wochen, und doch muß Anna Petrowna ihren Wirten dankbar sein. Sie pflegen sie nach ihren Kräften. Drei Wochen eines schweren Fiebers, dann langsam Genesung. Noch einmal zwei Wochen, bis sie an die Reise zu denken vermag. Der Mann, der sie hierher brachte, ist längst fort. Er hat den Bärenpelz mit sich genommen, als Lohn. Jetzt wird er sich rühmen, daß er den Petz mit der Axt erschlug. Anna Petrowna gönnt ihm den Ruhm, aber sie ist voller Sorge. Über zwei Monate sind es, daß sie verschwunden ist aus Olekminsk. Sicher hält man sie für tot. Was wurde aus ihrem Werk?

Endlich vermag sie wieder zu gehen, wenn der Fuß auch noch schwach ist. Sie sucht zusammen, was sie an Geld und Schmuck bei sich hat, und gibt es den gastfreundlichen Ostjaken. Nur einen Brillantring behält sie — er soll ihr die Rückfahrt ermöglichen — und ein paar Münzen.

Wieder saust der Schlitten über die Berge, dann geht es hinab in das Tal der Angara. Wo ist der Winter geblieben? Lachendes Grün blinkt ihr entgegen, blühende Blumen duften, überall sind die Bauern fleißig bei der Bestellung der Felder. Sie tauscht den Schlitten gegen ein Pferd. Wie mag es im Norden sein?

Vor Irkutsk lohnt sie den treuen Führer ab und geht in die Stadt. Niemand kennt sie, aber sie kauft mit einer der letzten Münzen eine Zeitung. Groß sticht ihr ein Artikel in die Augen:

„Neues aus Nova Sibiria! Eine Million Auswanderer unterwegs! Bereits die Hälfte gelandet! Die Eisenbahn von Ajan nach Nelkan in Betrieb. Die Kohlenförderung in Verbedowsk begonnen —“

Die Leute wundern sich, eine Dame zu sehen, im abgetragenen Pelz trotz der Wärme — und weinend.

Es ist Anna Petrowna, die jetzt vor Glück weint! Ihr Werk! Ihr herrliches Werk lebt und gedeiht! Sie fragt jemand.

„Wann geht ein Zug nach Wladiwostók?“

„In drei Stunden.“

„Wo ist das Postamt?“

„Hier gegenüber.“

Sie tritt ein.

„Haben Sie Verbindung mit Olekminsk?“

Wie selbstverständlich sagt die Beamtin:

„Nach der Hauptstadt von Nowa Sibiria? Natürlich. Funkentelegraphie.“

Wieder hätte sie schluchzen mögen! Die Hauptstadt von Nova Sibiria! Es war in aller Munde! Schnell setzt sie das Telegramm auf. Zum Zug! Heim! Keine Minute verloren! Sie läßt sich durch einen Boten den Bahnhof zeigen, da fällt ihr ein: „Sie hat ja kein Geld!

„Wo wohnt ein Juwelier?“

„In der Hauptstraße sind verschiedene.“

„Ich danke, ich will etwas verkaufen!“

Sie geht allein weiter und sieht sich suchend die Läden an, da tritt ein Mann auf sie zu, ein Chinese in europäischer Tracht. Anna Petrowna weiß nicht, daß er ihr schon gefolgt ist, seit sie das Postamt betrat, daß er dort wartete, bis sie wieder herauskam.

„Gnädiges Fräulein suchen etwas?“

Sie sieht ihn an. Wie könnte sie in ihrem Glück argwöhnisch sein?“

„Ich suche einen Laden, wo ich einen Ring verkaufen kann.“

„Wenn Sie gestatten, werde ich Sie führen. Ich weiß einen Mann, der gern solche Geschäfte macht.“

Es ist eine Seitengasse, — ein kleiner Laden voller Altertümer, meist chinesische Kunstgegenstände. Das ist das Richtige! Sie tritt ein, der Chinese wechselt mit einem anderen Chinesen im Laden ein paar fremde Worte. Der nickt und tritt auf sie zu.

„Womit kann ich dienen?“

„Ich möchte diesen Ring verkaufen.“

„Sehr wohl, darf ich bitten, einzutreten.“

„Ich habe wenig Zeit.“

„Nur eine kurze Probe, ob der Ring echt ist, und was ich geben kann.“

Das ist selbstverständlich. Sie folgt dem Ladeninhaber in ein Zimmer — er verläßt sie auf wenige Minuten, während der Ring auf dem Tisch bleibt.

„Ich hole nur meine Instrumente.“

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Aus der Schachwelt

Vom 15. bis 22. August fand in der alten Priegnitzstadt Perleberg der erste Kongreß des Deutschen Schachverbandes statt.

Zum Turnier waren nicht sämtliche gemeldeten Teilnehmer erschienen, so daß nur zwei Gruppen von je acht Spielern gebildet wurden. Es kämpften in der Gruppe A: Langner, Wächter, Rellstab, Hohensee, Strasdas, Henschke, Helling, Köhler; in Gruppe B: Dahl, Richter, Neumann, Müller, B. Koch, Schettler, Seeger, Lange.

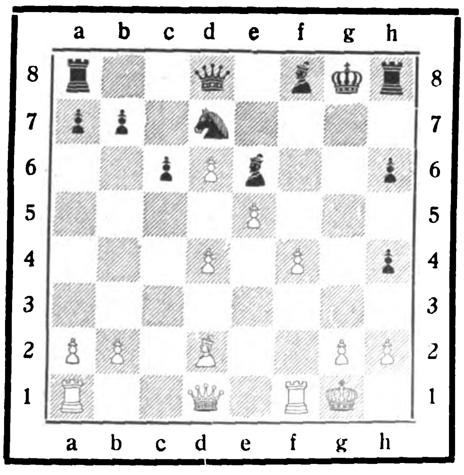
Die Meisterwürde erlangten Helling mit 6 und B. Koch mit 6½ Gewinnpunkten.

Am 19. August gab auf dem Kongreß Meister Sämisch eine Blindlingsvorstellung von zehn Partien, die er sämtlich gewann und nach der Veranstaltung den einzelnen Gegnern noch einmal aus dem Gedächtnis vorspielte.

Außerdem fand ein Wettkampf zwischen den Meistern Sämisch und C. Pahl statt, in welchem die beiden ersten Partien remis und die dritte von Sämisch gewonnen wurde.

Auf der Rückfahrt nach Berlin kam in der Bahn folgende Beratungspartie zustande. Weiß: Westphal und Nebermann; Schwarz: Helling und Langner.

1. e2—e4, Sg8—f6. (Schw. wählt die von Dr. Aljechin eingeführte, nach ihm benannte und noch wenig geklärte Eröffnung.) 2. e5, Sd5. 3. c4, Sd5—b6. 4. c4—c5, Sb6—d5. 5. Lf1—c4, e7—e6. 6. Sb1—c3, d7—d6. 7. Sc3×d5. (Damit ergreift Weiß die Initiative.) 7...., e6×d5. 8. Lc4×d5, c7—c6? (Vorsichtiger war es wohl, sich erst einen der w. Bauern zu sichern, denn jetzt gerät Schw. infolge eines interessanten Opfers von W., in eine wenig erfreuliche Stellung.) 9. Ld5×f7, Ke8×f7. (Weiß hat für die geopferte Figur drei Bauern, davon zwei verbundene Freibauern.) 10. c5×d6, Lc8—e6. 11. d2—d4. (Damit ist einer Sprengung der Bauernkette durch c6—c5 vorgebeugt, außerdem Lc1 beweglich geworden.) 11...., Sb8—d7. 12. Sg1—f3, Kf7—g8. 13. 0—0, h7—h6. (Die Drohung Sg5 ist doch zu unangenehm.) 14. Lc1—d2! (Dieser Läuferzug ist stärker als nach e3, wie sich im 20. Zug zeigen wird.) 14...., Dd8—e8. (Schwarz kommt nicht zur Entwicklung.) 15. Sf3—h4, g7—g5. 16. f2—f4. (Dieses recht gewagt erscheinende zweite Figurenopfer ist durch die starke weiße Angriffsstellung durchaus gerechtfertigt.) 16...., g5×h4 (s. Diagramm). 17. f4—f5!, Le6—d5. 18. Tf1—f4, Kg8—h7. (Der Absicht von Schwarz, Tg8 zu spielen, kommt Weiß schnell zuvor.) 19. Tf4—g4, Sd7×e5. (Dieser verzweifelte Befreiungsversuch scheitert an dem starken 21. Zuge von Weiß.) 20. d4×e5, De8×e5. 21. Dd1—c2! (Diese entscheidende Fortsetzung wäre nicht möglich, wenn der L. statt auf d2 auf e3 stände, s. 14. Zug.) 21...., De5—f6. 22. Ld2—c3. Schwarz gibt auf.



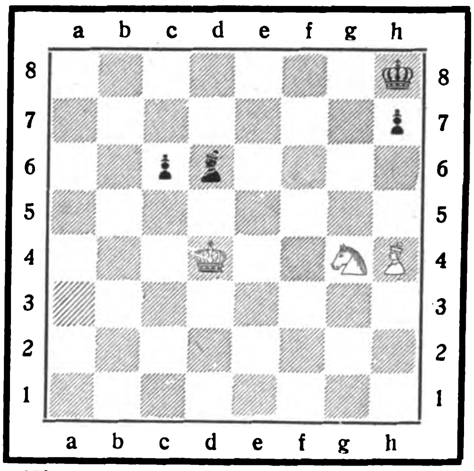
Richtige Lösungen gingen ein von: Arthur C. Hoffmann in Forgue tinha (Brasilien), Nr. 140, 141, 142 und 143; August Hennig in Santa Cruz, Nr. 142 und 143; F. Rotzoll in Montevideo, Nr. 143 und 144 (besten Dank für die nette Beschreibung, der liebenswürdigen „Schachfamilie" frdl. Schachgruß!); Hermann Flad in Neu-Württemberg, Nr. 143 und 144; Julius Tischbein in Tientsin, Nr. 144; E. Junker in Tokio, Nr. 144; Anton Selner in Buenos-Aires, Nr. 144; Emanuel Ehlers in Jaragua, Nr. 143: Fehllösung! 1. Se4—d2† scheitert an Kd5—e6! und der schw. K. entschlüpft über f7. Hierbei sei darauf aufmerksam gemacht, daß nach den sogen. „Kunstgesetzen" für Probleme Lösungen niemals mit einem Schachgebot beginnen sollen.

Unsere in Nr. 35 (2251) des „Echo" erwähnte Anregung geht dahin, zwischen den Lesern Korrespondenz-Partien zu veranstalten. Interessenten, die sich daran beteiligen möchten, wollen entsprechende Mitteilung an die „Schachredaktion des Echo" mit recht genauer und deutlicher Adressenangabe gelangen lassen.

Zur Veröffentlichung geeignete, nicht zu lange Partien aus dem Leserkreise sowie interessante Stellungen, Probleme oder Endspielstudien — natürlich mit genauer Lösungsangabe — sind stets willkommen.

Folgende witzige Aufgabe des berühmten russischen Komponisten Alexis Troitzki aus seinem Werk „500 Endspielstudien" hat die Forderung:

Weiß am Zuge gewinnt. (Aufgabe Nr. 4.)



Stellung: Weiß: Kd4, Sg4, Lh4; Schwarz: Kh8, Ld6; c6, h7.

Im Laufe des Septembers erscheint im Verlage de Gruyter & Co., Berlin W 10: „Radio-Schach", eine Schachfibel, zusammengestellt und herausgegeben auf Grund der Erfahrungen am Berliner Rundfunksender von Edm. Nebermann, erster Leiter des Berliner Schachfunks. Besonders geeignet als Geschenk an alle „Noch-nicht-Schachspieler".

Humoristisches

Gestörte Ferien. „Nun, haben Sie sich an der See gut befunden, gnädiges Fräulein?" „Nein, ganz und gar nicht, alle Kinos waren so voll, daß wir immer nur an den Strand gehen und die Schiffe beobachten konnten."

Ganz nach Wunsch. „Dies ist doch ein gutes Restaurant, nicht wahr?" fragte der Gast den Kellner, der ihm das Bestellte gebracht hatte. „Ja", erwiderte der Kellner stolz. „Wenn Sie hier ein frisches Ei bestellen, bekommen Sie das frischeste Ei in der Welt. Wenn Sie eine gute Tasse Kaffee bestellen, so bekommen Sie die beste Tasse Kaffee in der Welt, und . . ." „Nun begreife ich," sagte der Gast traurig, „ich habe ein kleines Filet bestellt."

Zurück zu Eva. Tochter: „Nein, lieber Vater, in diesem Sommer brauche ich keine Kleider." Vater: „Um Gottes willen! Das habe ich schon immer befürchtet, daß das kommen würde!"

Der kleine Märtyrer. „Warum schreist du denn so, mein Junge?" „Ach, Vater hat eine neue Seife erfunden, und jedesmal, wenn ein Kunde kommt, muß ich rein und mich mal vorwaschen lassen."

Ein Hellseher. Richter (zu dem Einbrecher): „Haben Sie noch irgend etwas zu bemerken, ehe das Urteil gefällt wird?" Einbrecher: „Das einzige, was mir an der ganzen Geschichte nicht klar wird, ist, daß ein Mann mich genau wiedererkennen will, der die ganze Zeit über den Kopf unter der Bettdecke gehabt hat."

Lieber Simplicissimus! Erbpächter Grothkopp zu Forkenhagen im Mecklenburgischen lag darnieder. Bei seinem an die Achtzig tippenden Alter war selbst für ihn mit bösem Ausgang zu rechnen. Kommt also der Pfarrer und schildert dem Kranken die Herrlichkeiten, die ihn in jener besseren Welt erwarten. Grothkopp hört geduldig zu, wendet dem Sprecher dann mit großer Mühe sein Gesicht zu und meint bekümmert: „Je, Herr Pfarrer! Wi sünd immer gode Frünn' west! Wo schad, dat Se nich gliek mitkamen könn'!"

Digitized by Google

Deutsche Export-Revue

Industrie und Handelsteil des „Echo"

Weltwirtschaftliche Umschau

Die Dresdener Industrietagung. — Für Wirtschaftsfrieden und Exportförderung. — Langsamer Fortgang der deutschen Handelsvertragsverhandlungen. — Fortschreitende Zusammenschlußbewegung im Inland und im Ausland. Amerikaner fordern Revision des Dawesplanes. — Wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Rußland. — Börsenbericht: Die I. G. Farbenindustrie, die größte Kapitalkonzentration der deutschen Industrie.

Von Lynkeus.

Die stark besuchte Dresdener Tagung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie hat in der Öffentlichkeit lebhaften Widerhall gefunden. Das ist erklärlich, wenn man sich die bedeutsamen Ausführungen vergegenwärtigt, die dort anerkannte Führer der deutschen Wirtschaft machten, wie vom Präsidium des Reichsverbandes Geheimrat Duisberg (der auch seinen Eindruck aus seiner soeben beendeten Weltreise wiedergab und auf die Wirtschaft des einzigen Siegers des Weltkrieges, der Vereinigten Staaten von Amerika, hinwies und die deutsche Wirtschaftslage als schwierig ansah), Geheimrat Kastl, Geheimrat Bücher, Generaldirektor Dr. Silverberg, Staatssekretär a. D. v. Simson, der Reichsfinanzminister Dr. Reinhold, der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius (der Außenminister Dr. Stresemann sagte im letzten Augenblick ab), der betriebswirtschaftliche Theoretiker Prof. Schmalenbach u. a. Ebenso mannigfaltig waren die Themata, mit denen sie sich eingehend und richtungweisend befaßten: über die deutsche Wirtschaftslage, über die Notwendigkeit der Exportförderung sowie des Zusammenwirkens aller schaffenden Stände und der Ausnutzung der Energiequellen der deutschen Wirtschaft, über die unerläßliche Aufrechterhaltung des Wirtschaftsfriedens als Grundelement alles wirtschaftlichen Geschehens, über die Bedeutung einer störenden staatlichen Eingriffen nicht ausgesetzten Privatwirtschaft und systematischer Zusammenschlüsse, über die Zahlungsbilanz, die Handelspolitik, internationale Zusammenarbeit, die Weltwirtschaftskonferenz, über die Arbeitslosigkeit, die Wirtschaftsenquete, Rationalisierung, das Notstandsprogramm, über die Überlastung mit Steuern und die aus dem Dawesplan der deutschen Wirtschaft aufgebürdeten Lasten und den Reparationsgläubigern erwachsenden Mißhelligkeiten — eine Fülle von Einzelproblemen, die alle dem einen Ziele zustreben, dem deutschen Volk wieder eine erträgliche Lebenshaltung im Rahmen einer eine Achtung gebietende Stellung in der Weltwirtschaft einnehmenden gesunden Wirtschaft zu verschaffen.

Äußerst wichtige Ergebnisse und Fortschritte für den internationalen Luftverkehr hat die nunmehr beendete Tagung der International Air Traffic Association (Iata) hervorgebracht. Der deutsche Vorschlag auf Einführung eines internationalen Luftfrachtscheines wurde angenommen. Für den Winterverkehr, die Einrichtung einer internationalen Luftstatistik wurden Bestimmungen getroffen. Auch der Kreis der in der „Iata" vereinigten Länder wurde erweitert. — Die Interalliierte Rheinlandkommission hat das für deutsche Flieger bestehende Ver-

Aus der deutschen Farbenindustrie: Chemisches Laboratorium der Erdfarben-Fabrikation.

(Grießdorf & Rabe, Reichenbach O.-L.)

(Siehe den Aufsatz auf Seite 1035.)

Digitized by Google

bot des Überfliegens des besetzten Gebietes aufgehoben und die bisher für das besetzte Gebiet nicht geltenden deutschen Gesetze zugelassen.

Man hofft auf endgültige Unterzeichnung des deutsch-türkischen Handelsvertrages noch im Laufe des Jahres. Der deutsch-finnische Handelsvertrag, dessen Meistbegünstigungsbestimmungen bereits mit dem 1. August in Kraft getreten sind, wird hinsichtlich der übrigen Bestimmungen erst nach Genehmigung des im Oktober wieder zusammentretenden finnischen Parlamentes und dann entweder nach ordnungsmäßiger parlamentarischer Erledigung in Deutschland bzw. auf Grund des Ermächtigungsgesetzes zur Anwendung kommen. Der Abschluß der deutsch-estnischen Verhandlungen verzögert sich durch die Aufstellung eines neuen estnischen Zolltarifes, der erst Ende dieses Jahres fertig sein soll. Mit Rumänien werden vorläufig keine Verhandlungen stattfinden, da Rumänien bisher mit keinem Lande einen Handelsvertrag abgeschlossen, sondern lediglich mit einigen Staaten durch einfachen Notenwechsel die gegenseitige Meistbegünstigung festgelegt hat. Diese besteht de facto auch zwischen Rumänien und Deutschland. Angesichts der schwankenden Währungsverhältnisse und des Mangels eines definitiven Zolltarifs scheint Rumänien vorläufig den Abschluß von Handelsverträgen nicht zu beabsichtigen. Die Sommerpause in den deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen soll Ende September zu Ende gehen. Hoffentlich gelingt es endlich, zu einer Einigung zu kommen; freilich müßte Polen in Zollsätzen und in der Aufhebung von Einfuhrverboten sowie in Fragen des Niederlassungsrechts wesentlich mehr entgegenkommen als bisher.

Unbeachtet der Rufe nach internationaler Zusammenarbeit im Interesse der Gesundung der europäischen Wirtschaft finden ständig weitere Zollerhöhungen statt. Das ist um so seltsamer, wenn es bald nach dem Abschluß von Handelsverträgen geschieht. So hat seinerzeit Italien bald nach dem Zustandekommen des deutsch-italienischen Abkommens die Einfuhr erschwert und autonome Zollheraufsetzungen vorgenommen. England arbeitete gegen die deutsche Einfuhr bald nach Abschluß des deutsch-englischen Vertrags durch hohe Zölle, Spanien schritt zu Zollerhöhungen und zu einem Lizenzsystem für chemische Erzeugnisse. Jetzt soll auch Frankreich nach Abschluß des Provisoriums mit Deutschland die Zölle erhöhen wollen. Belgien will angesichts der seit Abschluß des deutsch-belgischen Vertrages vom April 1925 eingetretenen Preisentwicklung die Vertragszölle auf etwa 33 % erhöhen, was allerdings eine Erschwerung nicht darstellt, da vom 1. Oktober ab nach Ablauf des bisherigen Provisoriums die volle Meistbegünstigung einsetzt. — China hat den ersten Schritt zur Aufhebung der Zollverträge mit den Mächten unternommen, indem es Belgien die automatische Beendigung der Tarifakte der Exterritorialität Ende Oktober angekündigt hat. China wolle mit Belgien einen vollständigen Zollvertrag auf Basis der Gleichberechtigung und Gegenseitigkeit ähnlich dem zwischen China und Deutschland sowie Österreich abgeschlossenen Vertrag unterzeichnen. Im Fall der Ablehnung werde es den Boykott gegen die Engländer und Amerikaner auf verschiedene belgische Ausfuhrartikel ausdehnen.

Nach den letzten Meldungen wird der Eisenpakt nunmehr demnächst zustande kommen, nachdem Belgien auf Grund einer Einigung in der Quotenfrage seinen Widerstand aufgegeben hat. Man spricht sogar von einem Beitritt Englands. In der deutschen Linoleumindustrie hat der engere Zusammenschluß zur Errichtung einer gemeinsamen Verkaufsorganisation geführt. In der Zementindustrie sind Kartellverträge ratifiziert worden. Im westdeutschen Eisenhandel wurde ein Kartellvertrag mit vorgeschriebenen Endpreisen und Rabatten für die Abnehmer, Händler und Verbraucher, unterzeichnet. In der optischen Industrie steht ein Zusammenschluß nach Lösung der Quotenfrage bevor. Im Kaffeehandel ist eine holländisch-deutsche Interessengemeinschaft zur Wahrnehmung der Interessen des nordeuropäischen Kaffeehandels und zugleich der Interessen der Schiffahrt in Hamburg, Bremen, Amsterdam und Rotterdam gebildet worden. Über die Gründung eines Syndikates der polnischen, russischen und tschechisch-slowakischen Holzinteressenten schweben Verhandlungen. 18 amerikanische Herstellungsfirmen von Betonblöcken haben sich zusammengeschlossen. Belgische, französische, saarländische Röhrenwerke haben zur besseren Ausnützung ihres Zusammengehens auch eine Verkaufsgesellschaft in Paris gegründet. Ein führender amerikanischer Textilindustrieller sprach sich in einer Veröffentlichung für die Verpoolung der nationalen Textilindustrie zum Zwecke der Regulierung der Rohstoffpreise, der Festsetzung der Löhne und der Bestimmungen der Absatzgebiete aus und betonte, daß von der Verpoolung der nationalen Industrie zu dem Gedanken eines großen internationalen Pools, der die Textilmärkte der Welt beherrschen soll, kein weiter Weg sei; die Führer der amerikanischen Textilindustrie hätten schon Schritte in dieser Richtung unternommen. Für März 1927 soll auf Grund eines Beschlusses von Vertretern des kanadischen Getreidepools und der Weizenanbauverbände in den Vereinigten Staaten von Amerika ein internationaler Kongreß in Kansas City einberufen werden.

Deutschland kommt nach dem letzten Monatsbericht des Generalagenten seinen harten Verpflichtungen trotz seiner ernsten Wirtschaftslage, die nicht unwesentlich durch die Reparationszahlungen verursacht sind, prompt nach. In dem Ende August zu Ende gegangenen zweiten Reparationsjahre sind 1183 Millionen RM. gezahlt worden, davon an die verschiedenen Gläubigerstaaten 1,06 (Frankreich 565, Britisches Reich 226, Belgien 116, Italien 77, Jugoslawien 38, Vereinigte Staaten von Amerika 14,8, Rumänien 9, Portugal 6, Griechenland 3, Japan 2,8, Polen 0,15 Millionen RM. in runden Ziffern). Die Sachlieferungen beliefen sich auf rd. 656 Millionen RM., davon 273,4 für Kohle, 84 für die Kohlenbeförderungskosten, 50,8 für chemische Düngemittel, 25,5 für Holz, 17,3 für landwirtschaftliche Erzeugnisse, 13 für Zucker und 11,2 Millionen für Farbstoffe und pharmazeutische Erzeugnisse. — Über den sogenannten „kleinen Besserungsschein", d. h. über die im Dawesplan in Aussicht genommene Erhöhung der deutschen Reparationszahlungen im Falle hoher Einnahmen aus den verpfändeten Abgaben (Zölle, Branntwein, Bier, Tabak und Zucker) ist zwischen dem Reichfinanzminister und dem Reparationsagenten ein Abkommen dahin getroffen worden, daß an Stelle der zu leistenden 500 Millionen RM. nur 300 Millionen RM. in Raten zu zahlen sind; für die deutsche Wirtschaft hat das Abkommen den Vorteil, daß die monatlichen Überweisungen voll zur Finanzierung von Sachlieferungen verwendet werden sollen. Die Notwendigkeit einer Revision des Dawesplans wird in der ausländischen Presse ständig erörtert. Der frühere amerikanische Staatssekretär des Krieges, Baker, der jetzt im amerikanischen Wirtschaftsleben führend tätig ist, und der bekannte amerikanische Volkswirtschaftler Prof. Irwing Fisher traten kürzlich in Veröffentlichungen für die gemeinsame und gegenseitige Annullierung der Kriegsschulden und eine gemeinsame Konferenz der Alliierten und Deutschlands ein.

Der oberste Volkswirtschaftsrat der Ukraine hat die Trustkommission beauftragt, zur Aufbereitung des Manganerzes, ferner für die Elektrifizierung und für sonstigen Bedarf an Maschinen mit Beschleunigung Bestellungen in Deutschland aufzugeben. Eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 2 Millionen ist von dem allrussischen Naphthasyndikat und der russischen Handelsvertretung in Berlin zu dem Zweck gegründet, russische Erdölprodukte in Deutschland abzusetzen.

Die letzte Woche mit dem Monatschluß hat das vorläufige Ende der Haussebewegung an der Berliner Börse gebracht und Kursrückgänge verzeichnet. Offenbar hängt dies mit der Geldknappheit zusammen, die vermutlich durch Zurückhaltung der Banken bei der Hergabe von Spekulationsgeldern angesichts des bevorstehenden, stets schwierigen Oktobertermins verstärkt wurde. Immerhin hat der August den Kursstand der an der Berliner Börse amtlich notierten Aktien wieder verbessert. Die Montanwerte vermochten zwar ihren Höchststand nicht zu behaupten, während die Bankaktien, Brauereiwerte, Elektrowerte, Braunkohlenaktien, Zementwerte ihre Kurse im ganzen verbessern konnten. An der Börse haben in der ganzen letzten Zeit die Werte der I. G. Farbenindustrie die größte Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Sie vermochten ihren Kurs seit Anfang des Jahres nahezu zu verdreifachen und notieren heute mit 282 — dank des seit 1924 mächtig gestiegenen Exports der deutschen Farben und Lacke und der von den Werken erfolgreich durchgeführten Rationalisierung und Konzentration. Die Gesellschaft stellt heute die größte Kapitalkonzentration der chemischen Industrie, ja der deutschen Industrie überhaupt dar, nachdem die Generalversammlung die Erhöhung des Grundkapitals von 646 Millionen auf 1,1 Milliarde RM. beschlossen hat. Durch die Kapitalerhöhung soll, wie der Aufsichtsratvorsitzende Geheimrat Duisberg hervorhob, das Geschäft weiter gefördert werden; das gewaltig ausgedehnte Unternehmen weist eine weitere Besserung der Finanzlage seit dem Vorjahre auf. Bei der Begebung der neuen Aktien soll die Gefahr einer Überfremdung verhütet, andererseits sollen aber zuverlässige Freunde im In- und Ausland berücksichtigt werden. Die Gesellschaft, die kürzlich ihren Kreis abermals durch Übernahme der Riebeckschen Montanwerke erweitert hat, wird nunmehr auch das Ölgebiet zu erobern suchen.

Digitized by Google

Deutsche Farben und Lacke auf dem Weltmarkt

Von Dr. Fritz Runkel, Bensberg-Köln.

Mitte Oktober 1925 erschien der Jahresbericht der amerikanischen Tarifkommission über die Erzeugung von Farben und anderen synthetischen organischen Chemikalien für das Jahr 1925, der sich mit der gesamten Entwicklung der amerikanischen Farbenindustrie eingehend beschäftigte. Für Deutschland war der Hinweis besonders bemerkenswert, daß die großen Farbenverbraucher des Fernen Ostens, also China, Japan und Indien, wie auch Südamerika und Rußland jetzt schon wieder in weitem Umfange von deutschen Farben beherrscht würden. Es war das die Zeit, in der (namentlich in der zweiten Hälfte des Jahres 1924) die deutsche Farbenausfuhr von neuem einen lebhaften Aufschwung zeigte. Die technischen Fortschritte gerade auf dem Gebiete der chemischen Industrie, die nicht zum wenigsten durch den Krieg ausgelöst worden waren, begannen nunmehr ihre Wirkung auszuüben, und es zeigte sich, wie richtig der grundlegende Gesichtspunkt der deutschen Farbenindustrie war, alle Kräfte auf die Erhöhung der Qualität ihrer Erzeugnisse zu vereinigen, um eben durch diese Qualität, wenn auch langsam, so doch mit unfehlbarer Sicherheit schließlich den Weltmarkt wiederzuerobern. Die Verbesserung zahlreicher Herstellungsverfahren und die Anwendung neuer Methoden hatten diesen Erfolg gezeitigt, und zwar nicht nur auf dem engeren Gebiet der Farbenerzeugung, sondern nicht weniger auch in der Lackherstellung, die an und für sich wegen der mengenmäßig viel geringeren Produktion meist über der Farbenindustrie übersehen wird. Wie strebsam aber das deutsche Gewerbe auf allen hier einschlägigen Gebieten gewesen ist, konnte man gerade auch an der Lackherstellung in den letzten Jahren erkennen, in denen man es durch Vervollkommnung der Fabrikationsverfahren erreichte, Produkte zu gewinnen, die den heute so hoch gesteigerten Ansprüchen auf kürzeste Trockendauer, Härte und Widerstandsfähigkeit des Anstrichs gegen atmosphärische und chemische Einflüsse in hohem Maße genügten. Es kamen die Maßnahmen der Betriebsrationalisierung hinzu, welche, wie man das aus den großen Zusammenschlüssen erkennt, die Verbilligung der Produktion außerordentlich förderten. Bezeichnend war es in dieser Beziehung, daß im Oktober vergangenen Jahres die New-Yorker „World" in Besprechung der Fusion der deutschen chemischen Gesellschaften u. a. sagte, daß Mitglieder der American Association, welche die bedeutendsten amerikanischen chemischen Firmen umfasse, sich genötigt gesehen hätten, anzuerkennen, daß die Preise der dort erhältlichen deutschen Produkte sich viel billiger als diejenigen gleichwertiger amerikanischer Erzeugnisse stellten.

Es hat natürlich der Überwindung ganz außerordentlicher Schwierigkeiten bedurft, um für Deutschland den Platz wiederzuerobern, den es vor dem Kriege in der Versorgung der Welt mit Farben und Lacken hatte. Deutschland war ja mehr als vier Jahre lang vom Weltmarkt abgeschnitten gewesen, und als nun die Verkehrsfesseln gelöst waren, stand es vor einem ganz neuen wirtschaftlichen Weltbild, dessen Übersichtlichkeit durch die vielen politischen Umgestaltungen noch mehr verschlechtert worden war. Der Absatz von Farbenerzeugnissen war deshalb bis Ende 1920 nur unter den größten Anstrengungen möglich gewesen. Die Inflationsjahre hatten zwar eine vorübergehende Stütze durch die Preisentwicklung gegenüber den ausländischen Fabrikaten geboten, aber die Jahre 1923 und 1924 zeigten einen weiteren bemerkenswerten Rückgang im Absatz der deutschen Produkte, der in der Hauptsache auf die durch die Inflation letztlich ausgelöste Goldmarkpreispolitik herbeigeführt worden war. Aber dieser Rückgang feuerte die deutsche Industrie zu neuen Anstrengungen an, und nachdem man sich nach der Stabilisierung der Mark auf eine normale Grundlage umgestellt hatte, ging es in ununterbrochener Linie wieder bergan. Während noch das zweite Vierteljahr 1924 eine Ausfuhr in Farben und Farbwaren von nur 236 000 dz gebracht hatte, waren es im vierten Vierteljahr bereits 308 000 dz, und diese Zahl stieg bis zum vierten Vierteljahr 1925 auf 383 000 dz.

Der Wert der im Jahre 1925 ausgeführten Farben, Firnisse und Lacke wird vom Statistischen Reichsamt mit 277,5 Millionen Reichsmark angegeben. Das gesamte Mengenergebnis stellt sich nach dieser Quelle auf 1 442 000 dz. Der Monatsdurchschnitt beläuft sich für das Jahr 1925 auf 23,13 Millionen Reichsmark und 120,15 Millionen Doppelzentner. Seitdem haben diese Zahlen eine beachtenswerte Steigerung erfahren, wie aus nachfolgender Aufstellung hervorgeht:

1926	Januar	21,7 Mill. RM. und	122 000 dz
	Februar	23,7 „ „ „	124 000 „
	März	28,7 „ „ „	148 000 „
	April	28,7 „ „ „	140 000 „
	Mai	27,1 „ „ „	121 000 „

Aus der Hamburger Lackindustrie

Hamburg, der größte deutsche Hafen, ist auch der Sitz einer recht bedeutenden Lackindustrie. Das ist nicht verwunderlich, denn Hamburg bietet den Lackfabrikanten von zwei Seiten Vorteile.

1. Die Rohstoffbeschaffung.

Die Lackindustrie verarbeitet bekanntlich in der Hauptsache ausländische Rohstoffe, und für alle diese Rohstoffe ist Hamburg der größte Einfuhrhafen. Die Hauptstoffe seien genannt: Die Leinsaaten aus Argentinien und Indien kommen nach Hamburg und werden in den bedeutendsten deutschen Ölmühlen, die sich in Hamburg befinden, zu Leinöl und Firnis verarbeitet. Auch die Abladungen holländischen Leinöls sind in Hamburg sehr bedeutend. Holzöl, ein Chinaprodukt, wird ausschließlich von den Hamburger Importfirmen eingeführt und wird an der Hamburger Börse gehandelt. In Harz und Terpentinöl aus den Vereinigten Staaten, Spanien und Frankreich halten die maßgebenden Einfuhrfirmen ständige Läger in Hamburg und versorgen von hier aus das ganze Deutsche Reich. Kopale der verschiedensten Provenienzen vom Kongo und aus Ostafrika, aus Niederländisch-Indien und Australien, spritlöslicher Manila, Schellack, Acroides, Benzol und viele andere, als eigentliche „Lackrohstoffe" bezeichnete Spezialharze finden ihren ständigen Markt in Hamburg. Es ist klar, daß diese bunte Auswahl wichtiger Rohstoffe dem Hamburger Lackfabrikanten besondere Vorteile bietet, und man darf sich nicht wundern, daß sich die Lackfabrikation in Groß-Hamburg so gut entfalten konnte.

2. Die Absatzmöglichkeit

von Fertigprodukten, Lacken, Emaille-Farben, Öl- und Rostschutzfarben, Schiffsbodenfarben ist in normalen Zeiten in Hamburg sehr begünstigt. Die Werften brauchen bei reger Bautätigkeit ganz beträchtliche Mengen von Farben. Ebenso ist der Farbenbedarf der Schiffe, die ja den Heimathafen stets in neuem Farbenkleid verlassen, sehr bedeutend. Der Versand zu Wasser kann von Hamburg überallhin billig vorgenommen werden. Günstig liegen vor allem die Exportmöglichkeiten der Hamburger Lack- und Farbenindustrie.

Es wird unsere Leser interessieren, einiges über die Fabrikation von Lacken und Farben zu erfahren. Wir hatten kürzlich Gelegenheit, die bekannte Lackfabrik der Gustav Ruth A.-G. in Wandsbek zu besichtigen. Wie wir sahen, führt ein direkter Gleisanschluß der Wandsbeker Industriebahn zu dem etwa 16 000 qm großen Fabrikgelände. Ein Rundgang durch diese Fabrik macht uns am besten mit den einzelnen Fabrikationsvorgängen bekannt. Wir bekommen an erster Stelle einen Aluminium-Kochkessel von etwa 5000 kg Inhalt zu sehen, der dazu dient, nach besonderem Verfahren das rohe Leinöl in Standöl bzw. Lacköl zu verwandeln. Dieser Kessel steht schon in der eigentlichen Lackfabrik, wo in weiteren großen Patent-Kochkesseln, die mit Rührwerken versehen sind, die klaren Lacke fünftausendkiloweise hergestellt werden. Sehr interessant ist das Klären der Lacke, das teilweise in großen Filterpressen geschieht, teilweise in Zentrifugen, die auf ähnlicher Basis wie die Milchseparatoren konstruiert sind. Alle flüssigen Stoffe werden in einem Röhrensystem durch Saug- und Druckapparate vom Vorratstank in die Kessel und die fertigen Lacke ebenfalls durch Röhren in die Lagertanks gebracht. Das Lacklager ist gewissermaßen die gute Stube der Lackfabrik; denn besonders die edlen Lacke werden in 122 Tanks von 1000 bis 6000 kg Inhalt erst längere Zeit, bis zu mehreren Jahren, gelagert, ehe sie in den Handel kommen, und in dieser Lagerzeit werden systematisch die Lacke immer und immer wieder geprüft und untersucht, bis sie dann endlich zum Versand freigegeben werden.

Ein interessantes und schwieriges Problem ist die Lagerung der flüsigen Rohstoffe. In riesigen Tanks wird vor allem Leinöl und Holzöl in Vorrat gehalten. Die weniger harmlosen Flüssigkeiten, wie Benzin, Benzol und andere leichtentzündliche Lösungsmittel, werden mit den größten Vorsichtsmaßregeln be-

Digitized by Google

handelt und durchweg in unterirdischen Tankanlagen aufbewahrt.

Die Emaillelack-, Öl- und Rostschutzfarbenfabrikation ist nach neuen rationellen Gesichtspunkten eingerichtet. In Fließarbeit wird mit wenigen Arbeitskräften Großes geschafft. Durch vier Stockwerke laufen die Farben automatisch durch die Knetmaschinen, über Walzenmühlen in die Mischwerke, aus denen dann nach einem letzten feinen Durchsieben die Abfüllung vorgenommen wird. Da die Farbenfreudigkeit zunimmt, hat die Firma ein sehr praktisches Farbensystem erfunden, das es ermöglicht, aus wenigen Grundtönen durch einfachste Mischungsverhältnisse allen praktischen Anforderungen nach modernen Farbentönen gerecht zu werden. Dieses Temperol-Farbensystem wird jeden Fachmann interessieren. An der Schmelze vorbei, wo über offenem Feuer in abfahrbaren Kupferkesseln die wertvollen Kopale geschmolzen werden, geht es zur Schwarzlackküche mit Kesseln von 250 bis 300 Zentnern, darauf zur Schiffsbodenfarbenabteilung mit riesigen Rührwerken, zur Spritabteilung, wo auch die allerneuesten Produkte, die Nitro-Zelluloselacke hergestellt werden.

Für die Aufnahme der verschiedenen Rohstoffe sind große Wellblechschuppen und auch massive Gebäude bestimmt. Besonders umfangreich ist das Lager an Verpackungsgefäßen der verschiedensten Art und der verschiedensten Größe.

Ein besonderes Wort muß noch über die Laboratorien gesagt werden, die gegliedert sind in Kontroll-Laboratorium, Betriebs-Laboratorium, Farben-Laboratorium und wissenschaftliches Laboratorium. Die Firma Ruth hat schon seit vielen Jahren vor dem Kriege größten Wert auf wissenschaftliche Durchdringung ihrer Arbeit gelegt und hat so durch Zusammenarbeit zwischen Praxis und Wissenschaft manchen Erfolg verbuchen können. Das Zusammenabeiten von Theorie und Praxis ist in der Lackbranche absolut notwendig, und so ist auch in der Ruthschen Fabrik mit den Laboratorien eng verbunden eine mit allen modernen Einrichtungen versehene Lackiererei, wo die Lacke gleich auf ihre praktische Verwendbarkeit ausprobiert werden können und wo aus der Praxis neue Verfahren den interessierten Kreisen vorgeführt werden können.

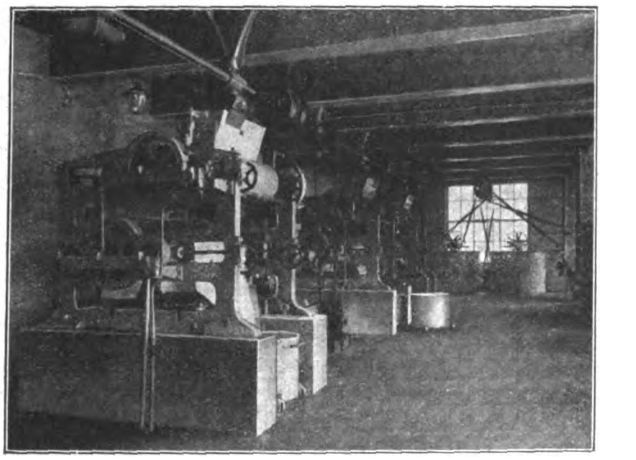
Wir haben den Rundgang beendet und verlassen die Fabrik mit dem Bewußtsein, daß man in Deutschlands Lackindustrie mit der vielerwähnten Rationalisierung Ernst gemacht hat und sich für die Aufgaben, die die Zukunft bietet, gerüstet hat.

O. Oppitz.

EINE NEUZEITLICH EINGERICHTETE LACKFABRIK

Um dem Leser einen Einblick in eine große, moderne Lackfabrik zu geben, und um ihm zu zeigen, in wieviele einzelne Betriebe eine solche zerfällt, wieviele neuzeitliche Maschinen und Apparate und sonstige Hilfsmittel der Fabrikation dienen, wollen wir in folgendem die Einrichtungen einer der angesehensten und ältesten deutschen Lackfabriken Deutschlands, der Herbig-Haarhaus Aktiengesellschaft, Köln-Bickendorf, die bereits im Jahre 1844 gegründet wurde, beschreiben.

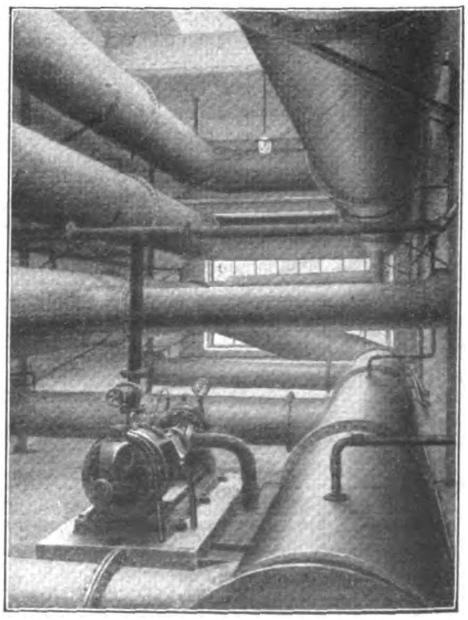
Wer kann sich von einer Lackfabrik eine Vorstellung machen? Eine Vorstellung macht sich wohl jeder, aber welche? Nicht wenigen mag im Geist ein Bild vorschweben von mehr oder minder großen und zahlreichen Kübeln, Bottichen und Kesseln, in denen der Lack gekocht wird. Man denkt eben an das Hausgewerbe, wie es einst war, zu Urgroßvaters Zeiten, wo jeder Händler und Drogist neben seinem offenen Ladengeschäft sich eifrig mit der Herstellung von Farben und anderen seinem Fach verwandten Waren befaßte. Die Fabrikation und Organisation einer neuzeitlich eingerichteten Lackfabrik gliedert sich nun in großen Zügen wie folgt:



Farbmühlen für Weißlacke.

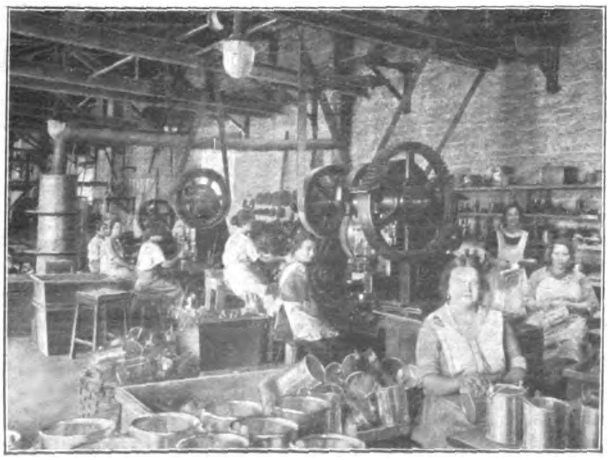
1. Firnis- und Standölsiederei;
2. Herstellung von Öllacken;
3. Herstellung von Sprit- und Zaponlacken;
4. Herstellung von Öl- und Lackfarben jeder Art;
5. Herstellung von Blechemballagen;
6. Reparaturwerkstätten;
7. Laboratorium und Versuchslackiererei nebst Prüfanlagen;
8. Kraftanlagen.

Die Herstellung der Öllacke erfolgt in sechs großen Sudhäusern, die mit den neuesten Einrichtungen hinsichtlich der Absaugung von übelriechenden Dämpfen versehen sind. Das gleiche ist in der Firnis- und Standölsiederei der Fall.



Kondensationsanlage.

Aus den Küchen werden mittels Pumpen die Öle und Lacke durch umfangreiche Rohrleitungen durch Zentrifugen oder Filtriermaschinen in die großen Vorratsbehälter gedrückt, wo dieselben entweder lagern oder von weiteren Pumpen dem Farbwerk zur weiteren Verarbeitung von streichfertigen Lackfarben zugeleitet werden. Die Gesamtlänge der Rohrleitungen im Werk beträgt übrigens 5—6 km. Das Farbwerk ist in einem vierstöckigen Eisenbetonbau untergebracht und durchweg mit elektrischem Betrieb ausgerüstet. Der Betrieb der Farbmühlen erfolgt durch Gruppenantriebe. Der Gang der Fabrikation wird von oben nach unten bewirkt, wo das Fertigfabrikat, im Erdgeschoß angelangt, durch selbsttätige Abfüllmaschinen in Kannen und Dosen abgefüllt, der Expedition zur Verpackung und zum Versand abgeliefert wird. Im Dachgeschoß befin-

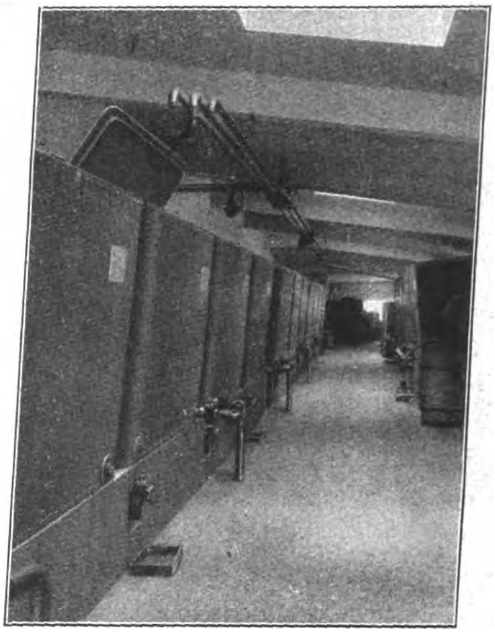


Blechemballagenfabrik.

Digitized by Google

Lackküche.

den sich die Vorratsbehälter für die Öle und Lacke, im zweiten Obergeschoß die Misch- und Knetwerke, während die Farbmühlen im ersten Obergeschoß aufgestellt sind. Die Beförderung der Rohmaterialien erfolgt von den Kellerräumen aus nach oben mittels elektrischer Aufzüge. Im Untergeschoß sind außerdem noch die umfangreichen Wohlfahrtseinrichtungen für die Arbeiter des Werkes untergebracht; es stehen helle und luftige Speise- und Ankleideräume, ferner modern eingerichtete Waschanlagen sowie Brause- und Wannenbäder für Männer und Frauen zur Verfügung. An das Farbwerk gliedert sich, durch Rollgänge verbunden, die Expedition an. Die Herstellung der in großen Mengen erforderlichen Blechdosen und -kannen erfolgt in einer eigenen Blechemballagenfabrik, die mit zeitgemäßen Exzenterpressen, Falz- und Sickenmaschinen eingerichtet ist. Die Prüfung der in gewaltigen Mengen einlaufenden Rohstoffe sowie die Untersuchung sämtlicher abgehenden Fertigfabrikate hinsichtlich ihrer Qualität und Dauerhaftigkeit erfolgt in mehreren zweckentsprechend eingerichteten Laboratorien und Musterabteilungen, die mit Trockenöfen, Spritzanlagen, Lackiermaschinen usw. versehen sind. Außerdem wird auf riesigen Prüffeldern jeder einzelne Lack, bevor er das Werk verläßt, praktisch ausprobiert. Tausende Probeaufstriche sind hier Wind und Wetter, Sonne und Kälte jahrelang ausgesetzt und zeugen von der Güte der einzelnen Fabrikate. Zur Erprobung neuer Fabrikationsmethoden ist ein eigenes wissenschaftliches Laboratorium vorhanden, aus welchem schon bedeutende Arbeiten zum Besten der Allgemeinheit hervorgegangen sind.



Teil-Vorratslager.

Zum Zwecke der Kraftversorgung ist für das ganze Werk eine Dampfzentrale vorhanden, welche Gleichstrom bis 220 Volt erzeugt. Interessant ist die Wärmeausnutzung der Brennstoffe. Die auf eigenem Bahnanschluß dem Werk zugeführte Rohbraunkohle wird auf Treppenrosten unter Flammrohrkesseln verfeuert und der Dampf der Dampfmaschine zum Zwecke der Kraftlieferung zugeführt. Der Abdampf wird dann zur Heizung der umfangreichen Fabrikanlagen benutzt, so daß die erzeugte Kraft im Winter fast umsonst zur Verfügung steht.

DEUTSCHE ERDFARBEN

Die epochemachenden Erfindungen, die in den letzten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts zur Entstehung und ungeahnten Entwicklung der Anilinfarbenfabrikation in Deutschland geführt haben, brachten es mit sich, daß die Erdfarben und ihre Erzeugung in der Öffentlichkeit nicht die ihr zukommende Beachtung fanden, trotz der vielfachen Verwendung, welche die Erdfarben in Verbindung mit Lack, Öl, Leim oder Kalkmilch zu Anstrichzwecken für Hausfassaden, zum Bemalen der Innenwände, der Türen, Möbel und Fußböden, ferner für die Lackfarben- und Zementwarenfabrikation sowie für Schiffsanstriche, Eisenbahnwagen, Brücken, Eisenkonstruktionen, landwirtschaftliche Maschinen, Spielwaren usw. ermöglichten. In allerfeinster Zubereitung werden die Erdfarben sogar zur Herstellung von Buntpapieren sowie zum Druck von Tapeten, Linoleum usw. verarbeitet und zur Fabrikation von lithographischen Druckfarben und Künstlertubenfarben gebraucht. Infolge der vielseitigen Verwendungsmöglichkeit der Erdfarben ist ihr Verbrauch gerade in den letzten Jahrzehnten in ungeahntem Maße gestiegen. Insbesondere nimmt der Weltmarkt in steigendem Umfang deutsche Erdfarben auf, die in einer Reihe bedeutender und leistungsfähiger deutscher Spezialfabriken von altem guten Ruf hergestellt werden. Es verlohnt sich deshalb, einen Blick in die Produktionsstätten der Erdfarben zu werfen. Wir werden dann auch erkennen, weshalb gerade die deutschen Erdfarben im Ausland so beliebt sind.

In der Natur finden sich gewisse Mineralien, deren morphologische Beschaffenheit und farbiges Aussehen sie geeignet machen, als Pigmentfarben zu dienen. Voraussetzung ist, daß die mechanische Zerkleinerung bis zur äußersten Feinheit getrieben werden kann und daß das Mineral in erheblichen Mengen in einem gewissen Zustand der Reinheit gefunden wird. Ferner muß der Farbton einigermaßen gleichmäßig sein. Solche Minerallager sind in Deutschland zahlreich vorhanden. Das aus den Gruben geförderte Rohprodukt bezeichnet man als Farberde, das daraus bereitete Pigment als Erdfarbe. Die Farberde wird nun in zweierlei Form gewonnen, und zwar entweder in einem weichen, tonartigen Zustand oder in harter, spröder Form. Nach diesem Zustand muß sich die Aufbereitung richten. Während nämlich weiche Erden nur einer kurzen und wenig Apparatur beanspruchenden Behandlung bedürfen, erfordert die Bearbeitung der harten Erden oft einen längeren Fabrikationsprozeß, bei dem kostspielige Apparate sowie schwierige und zeitraubende Verfahren notwendig werden. Für die Wertbeurteilung einer Farberde sind ferner die Gleichmäßigkeit, Tiefe, Ausgiebigkeit und Deckkraft des Farbtons, die An- und Abwesenheit fremden Gesteins und der Gehalt an Feuchtigkeit maßgebend. Um sich ein Urteil über alle diese Fragen bilden zu können, bedarf es immer wieder neuer eingehender Prüfungen. Daraus erklärt es sich, daß die Erdfarbenfabriken mit wissenschaftlich eingerichteten Laboratorien versehen sein müssen.

Auf dem Wege ihrer Aufbereitung muß die rohe Farberde zunächst in lufttrockenem Zustande zerkleinert werden. Mineralien, die sehr hart sind, z. B. Schwerspat, Eisenstein, Schiefer, müssen einer Vorzerkleinerung unterworfen werden, die in Brechmaschinen stattfindet. Verwandt werden ferner Schleudermühlen sowie die sogenannten Kegel- und Glockenmühlen. Die weitere Vermahlung erfolgt auf Kollergängen, bei denen zwei große, schwere Mahlsteine auf eine Sohlplatte wirken und so das Material zu feinstem Pulver zerreiben. Zum Feinmahlen dienen die Stein- oder Mahlgänge, deren Wirkung auf einer wiederholten Verreibung des Mahlgutes zwischen zwei runden Steinen beruht. Die letzte Auslese der allerfeinsten Anteile des Farbpulvers wird durch die Sichtmaschinen bewirkt, die mit einer Rüttelvorrichtung versehen sind. Es folgt dann der Schlemmprozeß, der zahlreiche Bottiche aus Holz oder Eisen erfordert, die zuweilen mit maschinell betriebenen Rührwerken versehen sind. Diese Bottiche sind terrassenförmig so nebeneinander aufgestellt, daß der Inhalt der höher stehenden Bottiche durch eine am oberen Rand angebrachte Öffnung mittels einer Rinne in den tiefer

Digitized by Google

stehenden Bottich ablaufen kann. Sehr leichte Erden setzen dabei langsamer ab und bilden einen lockeren, schlammigen Farbbrei, während schwere Sorten schnell zu einem festen Bodensatz gelangen. Nach Beendigung des Schlemmprozesses werden die Farbmassen den Bottichen entnommen und getrocknet. Die modernen deutschen Erdfarbenfabriken haben den Schlemmprozeß dadurch erheblich vereinfacht, daß sie mit wenigen, aber sehr großen Bottichen arbeiten, aus denen das Schlemmgut unmittelbar in Filterpressen und aus diesen automatisch in die Trockenanlage befördert wird. Gewisse Farberden müssen einem Kalzinierungsprozeß unterworfen werden, der in einer starken Erhitzung bis zum Glühen besteht und den Zweck hat, bei dem Glühprodukt Veränderungen des Aussehens und der Molekularform gegenüber dem Rohprodukt zu erzielen; daneben findet auch noch eine Zerstörung etwa anhaftender organischer und flüchtiger Bestandteile statt. Die Änderung der Molekularform äußert sich in einer mehr oder weniger starken Verdichtung der Materie, durch die der Erdfarbe eine erhöhte Deckkraft gegenüber dem Rohmaterial verliehen wird. Der Kalzinierungsprozeß findet in großen Öfen statt.

Nach dem Auswaschen werden die fertigen Erdfarben getrocknet. Da beim Trocknen der roh geförderten Farberden die Beseitigung nur geringer Wassermengen in Betracht kommt, kann man im Sommer das Material in offenen Schuppen ausbreiten und der Wärme und dem Luftwechsel das Trocknen überlassen. Für die feuchte und kältere Jahreszeit bedient man sich vorteilhaft der sogenannten Trockendielen. Es sind dies schuppenartige Gebäude, deren Fußboden von etwa 30 cm breiten und tiefen Kanälen durchzogen ist, die dicht mit eisernen Platten zugedeckt werden. Von einer tiefer gelegenen Feuerstelle leitet man Heizgase durch diese Kanäle. Auf der so geheizten Trockendiele werden die Farberden getrocknet, indem sie darauf gelagert und öfter umgeschaufelt werden. Zum Trocknen geschlemmter Erdfarben in Kuchen- oder Breiform muß man allerdings rationellere Trockenvorrichtungen zu Hilfe nehmen, die die deutsche Technik in sehr reicher Auswahl bietet.

Es ist leicht verständlich, daß ein Naturprodukt, wie die farbigen Erden es sind, nicht immer bei jeder Förderung aus verschiedenen Schichten einer Gruppe in gleicher Güte, Tönung und Ausgiebigkeit der Farben gefunden wird. Die Unterschiede sind vielmehr oft sehr groß. Es muß daher durch Mischung in vielen Fällen erst die richtige, durch Standardproben festgelegte Tönung der fertigen Ware hervorgebracht werden. Im allgemeinen handelt es sich dabei um Mischungen von Erdfarben verschiedener, getrennt aufgearbeiteter und aufbewahrter Produktionsgänge. Das Mischen geschieht auf die einfachste Weise durch Umschaufeln der Farben in offenen, großen Holzkästen. Rationeller und schneller verfährt man, wenn man das Mischen in Kollergängen, Kugelmühlen und ähnlichen Apparaten vornimmt, die ein homogeneres Durcheinanderarbeiten bewirken. In besonderen Fällen werden den Erdfarben auch künstliche Mineralfarben, Farblacke oder Teerfarbstoffe zugesetzt, und man spricht dann von „geschönten" Farben. Es lassen sich auf diese Weise Farbprodukte erzielen, die von lebhaften, warmen Tönen und recht haltbar sind, aber teurer zu stehen kommen als reine Erdfarben. Das „Schönen" ist also keine Manipulation, durch die die Farbe minderwertig, sondern verbessert wird.

Die giftfreien Titanfarben in ihrer technischen und gewerbehygienischen Bedeutung

Die Reichs-Hygienemesse und die große Ausstellung der „Gesolei" haben uns in drastischer Weise in der Sonderabteilung für Arbeits- und Gewerbeschutz durch anatomische Modelle, Bildtafeln u. a. auch die verheerenden Wirkungen der „Bleivergiftung" auf den menschlichen Organismus gezeigt, jener ausgesprochenen Berufskrankheit, der so manche zum Opfer fallen, die mit Blei oder bleihaltigen Stoffen in ihrem Gewerbe zu tun haben, wie Hüttenleute in Bleibergwerken, Installateure, Buchdrucker, Maler und Tüncher, Arbeiter in Farben- und Bleistiftfabriken u. a. m.

Dieses ernste Kapitel wurde vom sanitären Standpunkt treffend gekennzeichnet in einem Spezialaufsatz des Herrn Landesgewerbearztes Dr. Teleky und dadurch die Allgemeinheit über die gesundheitlichen Gefahren der Bleivergiftung ausführlich unterrichtet.

Im Anschluß daran dürfte gewiß das weitgehendste Interesse dafür bestehen, auf eine chemisch-technische Errungenschaft der jüngsten Zeit aufmerksam zu machen, nämlich auf die neue, deutsche Erfindung der giftfreien Titanfarben und vor allem auf das vollkommen giftfreie Titanweiß als überlegener Ersatz des giftigen Bleiweiß!

Wie schon der Name die Metallverbindung kennzeichnet, sind auch Titanfarben als sog. anorganische, metallische Farbstoffe anzusprechen. — Langjährige wissenschaftliche und praktische Versuche haben nun endlich auch bei uns in Deutschland die Fabrikation dieses neuen Pigments, des giftfreien „Titanweiß", ermöglicht, das bisher nur als norwegisches oder amerikanisches Produkt in den Handel kam. Das deutsche Verfahren stellt eine wesentliche Verbesserung insofern dar, als wir absolut reines Titanweiß gewinnen, während dies in Norwegen wie in Amerika nicht der Fall ist. Bei den Auslandsfabrikaten handelt es sich lediglich um die nach jenen Darstellungsmethoden zum Ausfall gebrachten Titanverbindungen mit Bariumsulfat ($Ba\ SO_4$).

Die Basis für die deutschen Titanfarben bildet das Titandioxyd (Titansäure TiO_2), das ist reines Titanweiß, das die Deckkraft von Bleiweiß übertrifft. Zur Ausnützung dieses Vorteils ist es sogar nötig, daß das Titandioxyd mit anderen, billigeren Weißfarben verschnitten wird. Dies würde bei Bleiweiß entschieden eine wesentliche Verschlechterung des Pigments bedeuten, was hingegen für Titan erfahrungsgemäß nicht zu befürchten ist. Zum Verschnitt des Titan-Dioxyd dienen in der Regel Zinkoxyd und Bariumsulfat. Der erhebliche Vorteil liegt nun in der neuen Fabrikation der deutschen Titanfarben darin, daß sie eben auf der Grundlage eines vollständig reinen Ausgangsproduktes jeder Farbenmischung für die beabsichtigten Verwendungszwecke anzupassen sind, so daß die weitestgehenden Forderungen im Maler- und Tünchergewerbe zu erfüllen sind.

Die „Degea"-Titanfarben, — nach dem Ursprung aus Titandioxyd benannt — sind aber technisch nicht nur infolge ihrer unübertroffenen Deckkraft und Ausgiebigkeit hervorragend, sondern gewährleisten auch eine vorzügliche Streichfähigkeit, blendende Weiße, Lichtbeständigkeit und Wetterfestigkeit; sie besitzen ein gutes Trocknungsvermögen, bei vollständiger Vermeidung des Abblätterns, wie es andere Farbstoffe zeigen.

Ganz besonders ist die chemische Widerstandsfähigkeit im Vergleich zu Bleiweiß usw. schon deshalb hervorzuheben, weil wir aus Erfahrung wissen, wie gerade Bleifarben auf den Einfluß von Schwefelwasserstoff und Ammoniak reagieren, chemische Verbindungen eingehen, welche dem Fachmann durch Verwitterung und Mißfärbung der Anstriche unüberwindliche technische Schwierigkeiten bereiteten.

Die Verwendung des Degea-Titanweiß ist auch sonst die denkbar rationellste, was sich beispielsweise aus dem Vergleich ergibt, daß für das einmalige Streichen von 10 qm Fläche bei Titanweiß 500 g erforderlich sind, während für bestes Zinkweiß 700 g, für Lithopone 900 g und für Bleiweiß sogar 1000 g gebraucht würden, ganz abgesehen von den Qualitätsunterschieden der Einzelanstriche selbst.

Das Degea-Titanweiß ist als trockener Farbkörper, als Paste und streichfertige Farbe mit bestem Leinölfirnis bzw. Leinöl bereits im Handel; außerdem Degea-Titanbraun und Titangrau, beide auf der Grundlage von Titandioxyd, für Fußboden-, Waggon-, Zaunanstriche usw. und für Eisenstakete usw. sogar als bewährte Rostschutzfarben.

Das Titanweiß wird in bestimmten Fällen auch als Ersatz für Lithopone zu gelten haben und namentlich in der Linoleum-, Guttapercha- und Gummiwarenindustrie usw. eine vielseitige Verwendung als Farbstoff finden. Das geringe spezifische Gewicht spricht zugunsten der Frachtsätze und Transportverhältnisse.

Nach all diesen praktisch erwiesenen technischen Vorzügen wird zu erwarten sein, daß die historische Tradition des Bleiweiß, die auf Jahrtausende zurückzuführen ist, in der modernen Farbentechnik mehr und mehr zum Wanken kommt.

Nach dem Standpunkte der Gewerbehygiene aber wird Degea-Titanweiß mit seinen Komponenten — im Interesse des sanitären Gewerbeschutzes — sicherlich bevorzugt werden, wenn nicht gar im Laufe der Zeit durch Bestimmungen des Gewerbeschutzes geboten, weil bleifreie, vollkommen ungiftige Farbkörper die Eventualität einer Bleivergiftung und ihrer krassen Folgezustände ausschließen! Ing. Kirsch.

Digitized by Google

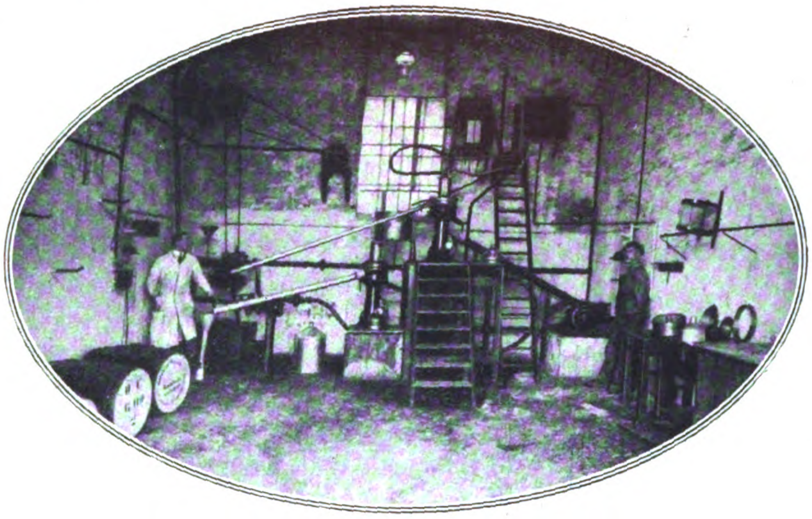
DER KAMPF GEGEN DEN ROST

Rostschutz und Rostschutzfarben.

Von Dr. Asten.

Das Problem des Rostschutzes hat namentlich für die gegenwärtige Zeit, wo auf der ganzen Welt Staat und Industrie auf größte Sparsamkeit angewiesen sind, eine außerordentliche Bedeutung erlangt; denn die Wertminderung und Wertzerstörung, die durch verabsäumte, ungenügende oder unrationelle Maßnahmen zur Erhaltung der verschiedenartigsten Eisenkonstruktionen (Hafen-, Brücken- und Hallenbauten, elektrische Masten, Umzäunungen, Tanks, Bottiche usw.) hervorgerufen wird, ist so ungeheuerlich, daß an dieser Frage des Rostschutzes die gesamte Wirtschaft interessiert sein muß. So geht z. B. aus einer von Sir R. Hadfield zusammengestellten Statistik hervor, daß der durch Korrosion verursachte Verlust an Eisen und Stahl im Jahre 1921 fast ebenso groß war wie die Gesamterzeugung an Roheisen in demselben Jahr. Wenn auch ein Teil dieses Schadens in Form von Alteisen rückgängig gemacht werden kann, so verbleibt doch noch ein großer Verlust.

Wenn wir uns zunächst über den Vorgang der Rostbildung und den Begriff des Rostschutzes im allgemeinen Rechenschaft ablegen wollen, so haben wir unter Rost im engeren Sinne die meist an der Oberfläche des Eisens zutage tretende allmähliche Zerstörung unter Bildung von Eisensauerstoffverbindungen zu verstehen, die noch mehr oder weniger chemisch gebundenes Wasser enthalten. Aber nicht nur diese eine Schädigung ist es, der das Metall der Eisenkonstruktion allmählich zum Opfer fällt; das Eisen ist außer diesen Zerstörungen, die der Luftsauerstoff in Gemeinschaft mit der Kohlensäure und der Feuchtigkeit der Luft hervorruft, häufig noch einer Reihe anderer schädigender Einflüsse teils chemischer, elektrochemischer oder physikalischer, teils biologischer bzw. mechanischer Natur mehr oder minder ausgesetzt. Und gegen alle diese das feste Gefüge des Eisens mit der Zeit untergrabenden Einwirkungen, gegen alle diese Korrosionswirkungen hat sich der Rostschutz in weiterem Sinne in bewußter Erkenntnis der verschiedenen, jeweils auftretenden Schädigungen wirksam zu richten. Wie außerordentlich vielseitig auch diese das Eisen zerstörenden Kräfte sind, die hohe Fortentwicklung der Technik der deutschen Farbenfabrikation ist heute an Hand der wissenschaftlichen Erkenntnisse der korrodierenden Einzelerscheinungen sehr wohl imstande, durch zweckentsprechende Auswahl der Rohstoffe und durch Verwendung besonderer Fabrikationsverfahren Bindemittel und Farbkörper solcher Art herzustellen und zu Rostschutzfarben zu vereinigen, daß sie, wenn auch nicht zeitlich unbegrenzten, so doch für eine große Reihe von Jahren sicheren Rostschutz gewähren. Selbstverständliche Voraussetzung hierfür ist natürlich gewissenhafte Ausführung des Anstriches unter sorgfältiger Beobachtung der maltechnischen Vorbedingungen für guten Rostschutzanstrich.



Aus dem Herstellungsprozeß von Rostschutzfarben: Klärungsraum.
(Ottmar Grau, Wilhelmsberg b. Hamburg.)

Farbenmahlwerk der Zöllner-Werke A.-G., Berlin.

Bei allen Eisenkonstruktionen muß in erster Linie gegen folgende drei Haupteinwirkungen Vorsorge getroffen werden: Verhinderung des Zutritts von Wasser und Sauerstoff zum Eisen durch Auftragung eines möglichst wasserundurchlässigen Grundanstrichs (eigentlicher Rostschutzanstrich). Die hierauf folgenden Deckanstriche haben hauptsächlich für ausreichende Wetterbeständigkeit und Elastizität einzustehen, wobei natürlich die gleichzeitige Wasserundurchlässigkeit dieser Anstriche den Wert des gesamten Rostschutzes noch wesentlich zu erhöhen vermag (Wetterschutz). Endlich soll der gesamte Rostschutzanstrich isolierend wirken, d. h., er soll möglichst verhindern, daß zwischen dem zu schützenden Eisen und der Oberfläche der Rostschutzhaut elektrische Ströme auftreten, die die Farbhaut durchdringen und auf diese Weise nicht nur allmählich die Zerstörung der letzteren, sondern damit auch die Korrosion des Eisens veranlassen. Wenn auch diese drei Faktoren bei den meisten Eisenkonstruktionen als die hauptsächlichst zu bekämpfenden Feinde des Eisens zu betrachten sind, gegen die man im allgemeinen mit reinen, einwandfreien Leinölfirnisfarben erfolgreich ankämpfen kann, so lassen sich doch keine generell zu fordernden Eigenschaften, die alle Rostschutzfarben besitzen müssen, angeben. In sehr vielen Fällen ist nämlich die Erfüllung des Schutzes gegen diese drei Hauptangriffe: Rostschutz, Wetterschutz und Elektrizität, wie sie meistens durch gewöhnliche Witterungseinflüsse bedingt sind, nicht ausreichend, und man hat daher Spezial-Rostschutzfarben herstellen müssen, die bestimmten Sonderbeanspruchungen, wie sie z. B. in Industriegegenden durch chemische Verunreinigung der Luft zu bekämpfen sind, genügen.

So entstanden dann die weiteren Spezialfarben, die z. B. gegen die sauren bzw. alkalischen Gase und Dämpfe, wie sie

Digitized by Google

in Gegenden der Zechen oder chemischen Fabriken usw. auftreten, oder gegen die stark ätzenden Laugen und Salze, die in Kali- und Salzbergwerken alle eisernen Konstruktionen zerfressen, und weiterhin gegen die besonders schnell zerstörend wirkenden Angriffe der Rauchgase aus Lokomotiven Widerstand leisten mußten. Für Betriebe der Gärungsindustrie, also für Brauereien, Brennereien, Essig- und Milchsäurefabriken, wo starker Kohlensäuregehalt und gleichzeitig große Feuchtigkeit der Luft, außerdem Schimmelpilzwucherungen und andere ölspaltende Organismen die gewöhnlichen Firnis-Rostschutzfarben verhältnismäßig stark beanspruchen, erschienen wieder andere Gesichtspunkte für die Herstellung widerstandsfähiger Rostschutzfarben als maßgebend; des weiteren sind wieder die Rostschutzfarben für die Zuckerindustrie oder für die Leuchtgasindustrie mit Rücksicht auf die hier besonders stark zerstörenden Einflüsse anders zusammengesetzt.

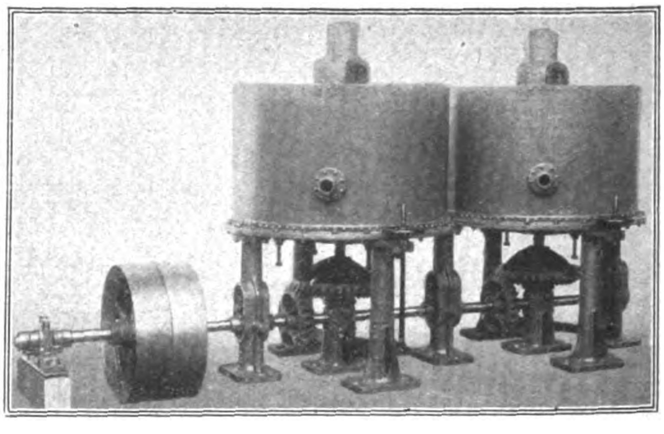
Während die eigentlichen Rostschutzfarben nur den Zweck verfolgen, Schutz vor Rost und Korrosion zu gewähren, soll z. B. im Fahrzeugbau der Anstrich das Fahrzeug nicht nur vor frühzeitiger Zerstörung schützen, sondern ihm zugleich ein ästhetisch schönes Äußeres verleihen. Dazu bedient man sich im allgemeinen der Lackierung, die den wechselnden Einwirkungen von Kälte und Hitze, von Wasser und Sonne ebenso standhalten muß wie den von dem Fahrzeug selbst herrührenden Beanspruchungen (Hitze des Lokomotivkessels, Rauchgase usw.). Infolge der ungeahnten Entwicklung verschiedener Industrien in den letzten Jahrzehnten sah sich die deutsche Lackindustrie veranlaßt, auf die Herstellung von Lacken für den doppelten Zweck des Rostschutzes und der ästhetisch guten Wirkung besondere Sorgfalt zu verwenden, um für den praktischen Gebrauch einwandfreie Erzeugnisse zu erzielen. Schon seit langem benötigte man für das Verkehrswesen solche Lacke; durch den Aufschwung, den die Automobil-, Waggon-, Flugzeug- und andere Industrien genommen haben, steigerte sich der Verbrauch an Lacken in erheblichem Maße, und auch das Ausland wurde in immer größerem Umfang Abnehmer deutscher Rostschutzfarben und -lacke.

ZERKLEINERUNGSMASCHINEN FÜR DIE FARBENINDUSTRIE

Von Dipl.-Ing. Castner.

Die erste Vorbedingung für eine in jeder Beziehung gute Beschaffenheit und Brauchbarkeit einer Farbe ist ihre vollkommen gleichmäßige Zusammensetzung. Um dies zu erreichen, ist es notwendig, daß die Rohstoffe sich in mehlfeinem Zustande befinden. Nur mit einem solchen Material ist es möglich, eine allen Anforderungen entsprechende, vollkommen homogene Farbe herzustellen. Da nun die Rohstoffe in weitaus den meisten Fällen in Gestalt mehr oder weniger großer Stücke angeliefert werden, so besteht die erste Aufgabe des Farbenwerkes darin, diese zu zerkleinern. Sie müssen also einen gewissen Aufbereitungsprozeß durchmachen, bei dem man sich ähnlicher Maschinen bedient, wie bei der Aufbereitung der Erze für die Gewinnung von Edelmetallen. Der Handbetrieb dieser Maschinen verschwindet der geringen Leistungsfähigkeit wegen mehr und mehr und kommt heute eigentlich nur noch bei ganz kleinen oder Versuchsanlagen vor. Er ist nahezu vollständig durch den maschinellen Antrieb verdrängt worden.

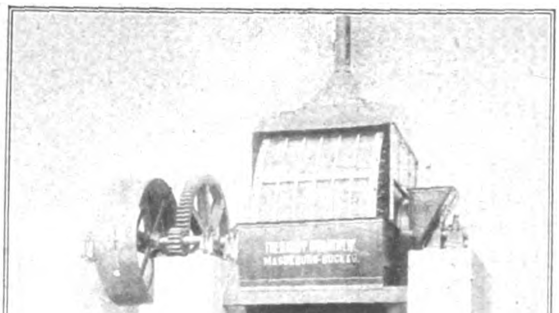
Die älteste maschinelle Mahlanlage für Farbenzerkleinerung ist der Kollergang, dadurch gekennzeichnet, daß senkrecht stehende, schwere Mahlkörper, die sogenannten Läufer, sich im Kreise auf einer harten Unterlage drehen, dabei durch ihr Eigengewicht das ihnen vorgeworfene Mahlgut zerquetschend. Durch Kratzer wird das zerkleinerte Material von Zeit zu Zeit vom Mahltisch entfernt und zweckmäßig gleich einer unmittelbar anschließenden, sich drehenden Siebtrommel zugeführt.



Zwei Naß-Mahlgänge mit gemeinschaftlichem Antrieb.
(Friedr. Krupp-Grusonwerk A. G., Magdeburg-Buckau.)

Nächst den Kollergängen dienen die Mühlen in ihren verschiedenen Ausführungen zur Zerkleinerung stückiger Stoffe. Die Kugelmühlen für satzweise Vermahlung eignen sich für Zerkleinerungsanlagen verschiedener Art, besonders für solche, mit denen Stoffe in nicht zu großen Mengen unter geringem Kraftaufwand sehr fein gemahlen werden sollen. Die Maschinen finden sowohl für Trocken- als auch für Naßvermahlung Anwendung. Letzteren, die namentlich in Farbenfabriken benutzt werden, ist das Mahlgut in möglichst kleinen Stücken zuzuführen und deshalb nötigenfalls auf einer anderen Maschine vorzuzerkleinern. Als Mahlgehäuse dient eine umlaufende Trommel, die eine Anzahl Mahlkörper von verschiedener Größe und bestimmter Gesamtwirkung enthält. Das Mahlgut bleibt der Wirkung der Mahlkörper so lange ausgesetzt, bis die verlangte Feinheit erreicht ist. Die Kugelmühlen für ununterbrochenes Vermahlen und Absieben eignen sich zum Trockenvermahlen von Stoffen jedes Härtegrades, namentlich wenn es darauf ankommt, ein möglichst gleichmäßiges Mahlerzeugnis zu erhalten.

Die Trocken- und Naßmahlgänge dienen zum Feinmahlen harter Stoffe. Von ihnen kommen für die Farbenindustrie insbesondere die letzteren in Betracht, da sie ein Mahlerzeugnis von höchster Feinheit liefern. Allerdings darf man besonders große Leistungen von ihnen nicht erwarten. Der umlaufende obere Stein besteht aus zwei Teilen, die zwischen sich einen Kanal freilassen, durch den das Mahlgut immer wieder von außen nach innen fließen kann, nachdem es zwischen den Mahlsteinen hindurchgegangen ist. Das mit Wasser versetzte Mahlgut wird dem Mahlgang satzweise zugeleitet und verbleibt so lange in diesem, bis der gewünschte Feinheitsgrad erreicht ist, um dann durch einen Stutzen abgelassen zu werden.



Kugelmühle mit durchgeführter Hauptwelle.
Feinsieb vorn freigelegt.

Die Exzelsior-Mühlen werden sowohl für Grob- als auch für Feinvermahlung verwendet. Sie werden als einfache Mühlen gebaut mit einem Paar Mahlscheiben (die eine fest, die andere umlaufend) oder als Doppelmühlen mit zwei Paar Scheiben. Auf der Mahlfläche der Mahlscheiben erheben sich Zähne von dreieckigem Querschnitt in mehreren gleichachsigen Kreisen, die in gleichmäßigen Abständen von strahlenförmigen Gassen unterbrochen werden. Die Zähne der umlaufenden Mahlscheibe greifen in die Lücken der feststehen-

Digitized by Google

den ein und umgekehrt. Damit das Mahlgut leicht eingezogen wird, werden nach innen zu die Mahlscheiben schwächer und die Zähne entsprechend höher und stärker und an Zahl geringer. Einen Hauptvorzug der Mahlscheiben bildet ihre gleichmäßige, vorteilhafte Ausnutzung. Durch Wechseln der Drehrichtung schleifen sich die Zähne von selbst nach. Die Mahlscheiben sind in der Regel auf beiden Seiten mit Zähnen versehen, so daß, wenn die Zähne der einen Seite abgenutzt sind, die andere Seite zum Mahlen verwendet werden kann. Die Schlagstiftmühle ist besonders geeignet, mittelharte und weiche Stoffe zu möglichst feinem Mehl mit geringstem Grießgehalt zu vermahlen. Sie wird als einfache und als Doppelmühle gebaut und besteht im wesentlichen aus einem gußeisernen Gestell mit senkrechtem Mahlgehäuse und einer darin mit großer Geschwindigkeit umlaufenden Mahlscheibe, deren Welle durch eine Riemenscheibe angetrieben wird.

SIKKATIV-KOCHANLAGE

Unter „Sikkativ" versteht man bekanntlich eine Masse, die in der Hauptsache aus Leinöl besteht, dem eine Bleiverbindung — in den meisten Fällen ist es Bleiglätte — zugesetzt ist, durch die ein schnelleres Trocknen des Firnisanstriches bewirkt wird. Die Herstellung dieses Gemisches von Leinöl mit Bleiglätte bereitet deshalb erhebliche Schwierigkeiten, weil dazu sehr hohe Temperaturen benötigt werden, und weil eine Heizung des Sikkativ-Kochapparates mit offener Flamme der großen Feuergefährlichkeit wegen ausgeschlossen ist. Die bisher gebräuchlichen Apparate wurden daher ausnahmslos durch hochgespannten Dampf erhitzt, was aber wiederum den Nachteil mit sich bringt, daß die Dampfleitungen fortwährend undichte Stellen zeigen, wie das ja auch schließlich nicht anders zu erwarten ist.

Um diesen grundsätzlichen Mangel zu beseitigen, sieht die von der Maschinenfabrik Friedrich Heckmann in Berlin kürzlich gelieferte und nebenstehend abgebildete neue Sikkativ-Kochanlage als Heizmittel ein unter hohem Druck stehendes und stark überhitztes Dampf-Wassergemisch vor. Dieses Gemisch, in dem die kleinen Dampfbläschen in feinst verteiltem Zustande in dem heißen Wasser gewissermaßen aufgeschlämmt sind, hat den Vorteil, daß es selbstdichtend wirkt, so daß Undichtigkeiten an den Rohrverbindungen oder in den Ventilen nicht mehr vorkommen können. Es arbeitet ferner, ähnlich wie bei den Zentralheizungen, in ununterbrochenem Kreislauf unter vollkommenem Luftabschluß, so daß eine Ergänzung des einmal eingefüllten Wasservorrates nicht in Frage kommt, wodurch die Wirtschaftlichkeit des Betriebes eine wesentliche Erhöhung erfährt. Der Heißwasserofen ist im vorliegenden Falle mit Ölfeuerung ausgerüstet. Das Öl wird dem Vorratsbehälter durch eine Handflügelpumpe entnommen und über einen Auffüllsiebapparat einem Hochbehälter zugeführt, von dem aus es über einen Ölreiniger den Düsen zuströmt. Der eigentliche, mit einem Heizmantel versehene, Sikkativ-Kochapparat enthält ein von einer Transmission angetriebenes Rührwerk, um einerseits eine möglichst gleichmäßige Mischung des Apparatinhaltes zu erzielen, und andererseits ein Festsetzen und Anbrennen an den heißen Apparatwandungen zu verhüten. Die während des Kochvorganges aus dem Öl entwickelten Dämpfe — es handelt sich dabei in der Hauptsache um Verunreinigungen des Öles in Gestalt minderwertiger Öle sowie um restliche Spuren von Wasserdampf — werden in einem Kondensator niedergeschlagen und aus einer Vorlage durch einen Ventilator abgesaugt. Dieser befördert sie über einen sogenannten Explosionstopf nach dem Heißwasserofen, wo sie zur Unterstützung der Ölfeuerung herangezogen werden. Der Explosionstopf ist zu dem Zweck eingeschaltet, um bei einem etwaigen Zurückschlagen der Flamme in das Ölrohr durch Abheben seines Deckels einem weiteren Zurückschlagen bis in den Kochapparat und einer dann unvermeidlichen Explosion der gesamten Apparatur mit ihren unabsehbaren Folgen Einhalt zu gebieten. St.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. MacManus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68.

Immer gebrauchsfertig! **Vollkommen hygienisch!**

Po-Ho
Drei gute alte Hausmittel

—

Heilmittel für Neuralgie und Nervenschmerzen

—

Verlangen Sie kostenlos Gratisprobe „Po-Ho Fluid" und die „Po-Ho Broschüre"
64 Seiten stark

Der
Taschen-Inhalator
wie er sein soll!

NATÜRLICHE GRÖSSE

Verlangen Sie Probesendung und Preisliste

Alleinige Hersteller:
Po-Ho Sanitäts-Werke
Witt & Söhne
HAMBURG 23
Gegründet 1882
Seit 30 Jahren bewährt!

Wie der
PO-HO-TASCHEN-INHALATOR
beurteilt wird:
Herr **Fr. H.,** Direktor einer größeren Handelsgesellschaft, schreibt:

Berlin NW 7, den 10. 4. 22

In der neuesten Nummer des „ECHO" sehe ich zufällig Ihr Inserat für Ihren Taschen-Inhalator. Das gibt mir Veranlassung, Ihnen eine Mitteilung zu machen, die Ihnen vielleicht nichts Neues bietet, mir aber, objektiv betrachtet, von außerordentlichem Wert zu sein scheint, weil sie ein Beweis für die ausgezeichnete Qualität Ihrer Erzeugnisse ist.

Im Jahre 1903 bekam ich als Geschenk einen Taschen-Inhalator. Ich habe ihn auf meinen Reisen nach Nordamerika, Westindien, Spanien, Portugal, England, Frankreich, Rußland, in welchen Ländern ich mindestens je ein Jahr verbrachte, bei mir geführt und hat er sich bei den oft vorgekommenen Erkältungen gewissermaßen als erste Hilfe stets ausgezeichnet und lindernd bewährt. Erstaunlich finde ich, und deshalb schreibe ich Ihnen, daß der Inhalator nach nahezu 20jährigem Gebrauch noch derartig frisch in seiner Stärke ist, daß ich im Zweifel bin, ob er von einem neu hergestellten überhaupt zu unterscheiden ist.

Ich bitte Sie, usw. . . . . .

gez. Fr. H.

Reinigt die Luftwege! **Erfrischt u. stärkt die Nerven!**

Digitized by Google

Dr. med. Hey's Heilmittel:

„Regenerator" ein vitamine- und nährsalzreiches, blutbildendes Regenerationsmittel rein pflanzlicher Natur. Das beste Präparat besonders gegen Tropenanämie, Lympherkrankungen usw.

„Purgativ" ein giftfreies, laxierend wirkendes Pflanzenmittel. Infolge der zweckentsprechenden Zusammenstellung u. Zubereitung ist es befähigt, die Fremd- und Ablagerungsstoffe in den einzelnen Organen aufzulösen und auszuscheiden.

„Cholagogum" ein erprobtes, äußerst wirksames, pflanzliches Gallensteinmittel, das die Steine auflöst und ausscheidet. Es ist völlig unschädlich und hat außerdem noch die Eigenschaft, auch Nierensteine und Gries auszuscheiden. Da es der Steinbildung entgegenwirkt, so kann es, wo Verdacht auf Steine vorhanden ist, auch prophylaktisch angewandt werden.

„Magenelixir" ebenfalls ein Pflanzenextrakt und ein hervorragendes Heilmittel bei Erkrankungen des Magens pathologischer und nervöser Natur. Die sofortige lindernde Wirkung in der Beseitigung der subjektiven Erscheinungen wie Magenkrämpfe, Uebelkeit, Schmerzen usw. ist eine prompte.

„Universalessenz" sollte das wertvollste Pflanzenpräparat jeder Hausapotheke sein. Bei Lungen-, Drüsen-, Gefäß-, Unterleibsleiden, Schleimhautentzündungen, Blutungen aller Art, Neuralgien und Rheumatismus leistet diese Essenz unschätzbare Dienste.

„Lungenheil" aus völlig giftfreien Pflanzen gewonnen, wirkt selbst bei ernsteren und veralteten Lungenleiden in Verbindung mit den entsprechenden hygienischen Maßnahmen hervorragend günstig.

„Alterans" ein Pflanzenextrakt zur Auflösung und Ausscheidung der Fremdstoffe im Organismus, die so gründlich ist, daß sogar Krebs damit geheilt wird.

Dr. med. Hey's Nähr- und Kräftigungsmittel:

„Krafttrunk" ein organisches nährsalz-, vitamine- und kieselsäurereiches Nähr- und Kräftigungsmittel für Kinder und Erwachsene, ein ideales Aufbau- und appetitanregendes Genußmittel von ausgezeichnetem Geschmack.

Dr. med. Hey's Spezialitäten:

„Uxorin" aus giftfreien Pflanzen hergestelltes, völlig unschädliches Präparat, vermindert die Beschwerden der Schwangerschaft, kräftigt den Körper, erleichtert die Geburt, bewirkt schnelle Erholung und fördert Milchbildung und Nährvermögen. Uxorin ist kein Heil-, sondern ein physiologisch anregendes, dem Körper Elastizität gebendes Stärkungsmittel.

„Dawohl" ein Einreibe- und Belebungsmittel (verbesserter Karmelitergeist) gegen Rheuma, Ischias, Verstauchungen usw.

Alle diese durch langjährige Erfahrungen und Forschungen in Uebersee von Dr. med. Hey gefundenen, erprobten und immer wieder verbesserten Heil- und Stärkungsmittel werden unter seiner persönlichen Kontrolle hergestellt.

Präparate und Broschüren fordere man direkt von:

Dr. Friedrich Hey, Fabrik pharmazeutischer Präparate, **Bückeburg**

Geeignete Vertreter in den einzelnen Ländern gesucht

Schwerversilberte und unversilberte Bestecke und Tafelgeräte

der

BERNDORFER

METALLWARENFABRIK
ARTHUR KRUPP A. G.
BERNDORF, NIEDEROESTERREICH.

NIEDERLAGEN: Berlin W., Leipzigerstr. 6, München, Weinstr. 4, Wien, I. Wollzeile 12, I. Graben 12, VI. Mariahilferstr. 19/21, Prag, Ulice 28 rijna 11, Budapest, IV. Vaci utca 4. ZWEIGFABRIKEN: Esslingen a. N., Luzern, Murbacherstrasse 1 »Berndorfer Haus«, Mailand, Via Pergolesi 8—10, Bukarest, Strada C. A. Rosetti 3.

Geschäftliche Mitteilungen

OHNE VERANTWORTUNG DER REDAKTION

Rhusol-Lack-Extrakte zur Selbstherstellung von Öllacken für die verschiedensten Verwendungszwecke durch einfaches Anwärmen und Auflösen in Terpentinöl oder Terpentinölersatz. — Hersteller: Traine & Hauff-Aktiengesellschaft in Mainz (Rhein). Rhusol-Lack-Extrakte sind bestimmt, in Ländern, in denen die Lackfabrikation noch nicht heimisch ist, verarbeitet zu werden.

Die Rhusol-Lack-Extrakte enthalten alle nötigen Bestandteile eines guten Lackes, mit Ausnahme des Verdünnungsmittels, das an Ort und Stelle nach leichter Erwärmung der Rhusols zugesetzt wird. Die Verarbeitungsweise der Rhusol-Lack-Extrakte ist überaus einfach, denn es genügt zu deren Auflösung bereits ein einfacher Waschkessel, in welchen die Fässer resp. Kanister entleert werden. Nach kurzem, sorgfältigem Anwärmen lösen sich die Rhusols auf, und man setzt nach sorgfältigem Verlöschen des Feuers die für jedes einzelne Rhusol besonders angegebene Menge Terpentinölersatz hinzu, rührt gut um und läßt den Lack kurze Zeit ruhen. Alsdann zieht man ihn auf Behälter und füllt ihn danach in die zum Versand bestimmten Gefäße. Für jeden Zweck wird ein besonderes Rhusol geliefert. Es gibt Rhusols für die besten Kutschen- und Wagenlacke, für Schleiflacke sowie für Fußbodenlacke, Gartenmöbellacke, für Innendekorationslacke, Türenlacke, Sitzlacke und alle Zwecke, zu denen Öllacke Verwendung finden.

Der wesentliche Vorteil bei der Verarbeitung der Rhusols an überseeischen Plätzen liegt darin, daß für die Menge, die in Form von Lösungsmitteln am Bestimmungsort erst hinzugefügt wird, keine Fracht und kein Zoll zu entrichten ist. Überdies genießen die Rhusol-Lack-Extrakte als solche unter der Bezeichnung „Rohstoffe für die Lackfabrikation" einen viel niedrigeren Zollsatz als fertige Lacke. Es ist keineswegs erforderlich, für jeden einzelnen Lack ein bestimmtes Rhusol zu kaufen. Es genügt vielmehr, wenn der Lackfabrikant an den überseeischen Plätzen einige Hauptsorten bezieht, um sich durch Vermischen der daraus bereiteten Lacke untereinander

Fontana
Handelsgesellschaft m. b. H.
Berlin SO 16, Adalbertstraße 53
Tel.-Adr.: Fontanband, Berlin

Übernahme des kommissionsweisen Einkaufs deutscher Waren

Kennen Sie den Kautschuk „Thermos-Elektron"?

Sammetweich, kein Schwammgummi, nimmt kein Wasser auf, **4× leichter als Kork**

Lassen Sie sich sofort Muster kommen

Es werden

Badeteppiche, Kinderunterlagen, Operationstischauflagen, Schwimmkissen

daraus hergestellt in der

Fabrik Weinheimer, Düsseldorf

Schäferstr. 16 / Telegr.-Adresse: Spinnweb

Hochwertige Präzisions-Ausrüstungen
für alle Zwecke
(Beruf. Liebhaberaufnahmen und künstlerische Absichten)
durch
Polyplast-Satz, Tele-Neoplast, Unoplast-Kamera
Verlangen Sie sofort Gratis-Katalog mit wertvollen Tabellen
Dr. Staeble-Werk, München SW 7

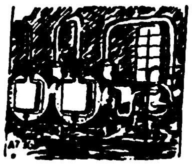
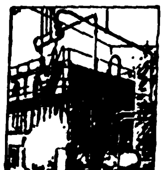
Digitized by Google

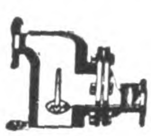
nach unseren Angaben eine ganze Reihe von Lacken für die verschiedensten Verwendungszwecke herzustellen. Ferner liefert die Traine & Hauff-Aktiengesellschaft Siccatif- und Firnis-Lackpräparat in fester Form, die auf die einfachste Weise in Terpentinöl resp. einem guten Terpentinölersatz kalt zu lösen sind, ebenso einen Bronzetinktur-Gummi, der bei Auflösung in Terpentinölersatz eine garantiert nicht grünende Bronzetinktur ergibt.

Tokiol- und Protol-Lacke. Die Zoellner-Werke A.-G., Berlin-Neukölln, wurden 1796 begründet, blicken also auf ein mehr als 130 jähriges Bestehen zurück. In der Automobil-Industrie wurden sie besonders bekannt als Hersteller der Tokiol-Automobil-Lacke und Farben. Mit den Tokiol-Lacken ist es den Zoellner-Werken auf Grund eines patentamtlich geschützten Verfahrens zuerst gelungen, das schnelltrocknende chinesische Holzöl zu hochwertigen Automobillacken zu verarbeiten. Die Verarbeitung der Tokiol-Lacke und Lackfarben ermöglicht eine Verkürzung der Lackierungsdauer um über 50 % gegenüber den früher üblichen Leinöllacken. Durch Versuche einer Anzahl Materialprüfungsämter in- und ausländischer Hochschulen usw., sowie durch jahrelange Praxis ist die Überlegenheit der Tokiol-Lacke in bezug auf Haltbarkeit, Hochglanz, Widerstandsfähigkeit gegen Hitze, Benzin usw. erwiesen. Als Beweis hierfür kann auch dienen, daß die Zoellner-Werke die größten Automobil- und Karosserie-Fabriken der Welt zu ihren laufenden Abnehmern zählen und so die Tokiol-Lacke ein wichtiger Exportartikel für Deutschland geworden sind.

Neuerdings konnte das Anwendungsgebiet dieser Lacke wesentlich erweitert werden, da es gelungen ist, Tokiol auch spritz- und fließfähig herzustellen. Tokiolfarben werden in 60 verschiedenen Farbtönen als Pastafarben, Schleiflackfarben und Überzugslackfarben geliefert. Als Nitrozellulose-Lacke hat sich der von den Zoellner-Werken nach jahrelangen Versuchen im In- und Ausland hergestellte Protol-Lack bestens bewährt.

Außer Speziallacken für die Automobil-Industrie stellen die Zoellner-Werke in ihren Fabriken in Berlin-Neukölln und Badenburger Mühle bei Gießen Lacke für sämtlichen Industriebedarf und Eisenbahnen sowie trockene Erd- und chemische Farben aller Art her.


Speisewasserverdampfer
SYSTEM BÜHRING
zur Erzeugung völlig entgasten, stein- und schlammfreien Speisewassers für Dampfkessel.

Thermische Kesselsteinabscheider
SYSTEM BÜHRING D.R.P.a.
zur Abscheidung aller Gase und Steinbildner aus dem Speisewasser vor dem Eintritt in den Kessel.
Speisewasserfilter
BÜHRING AKT.-GES.
LANDSBERG · BEZ. HALLE


„Oculi"-Kondenstöpfe mit Schauglas / D.R.P.
Sichtbare Leistung. Ventile aus nichtrostendem Stahl
Ab Lager lieferbar

Automatische Kondenswasserrückleiter
System „Bühring", zur Rückführung von Kondensaten in die Kessel
Automatische Schwimmerpumpen
BÜHRING AKT.-GES.
LANDSBERG · BEZ. HALLE

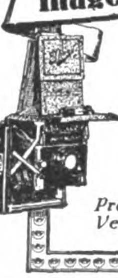
Widmer's
Selbstroller-selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО
Preiscourant von Oskar Widmer
Heppenheim a d B Deutschld

Export-Qualitätsware
Export-Qualitätsware
Schuhputz * Metallputz
Parkettwachs
Kircher & Schmachtenberg G. m. b. H.
Chemische Fabrik • Mettmann, Rheinland

D.R.G.M.
ca 1/10 natürl. Gr.
D.R.P.a.
Farbentopfhalter
Karl Märtens, Zella-Mehlis 1 b Th.
Prospekt frei. Vertreter gesucht.

Auslanddeutsche
lest und abonniert
„DAS ECHO"

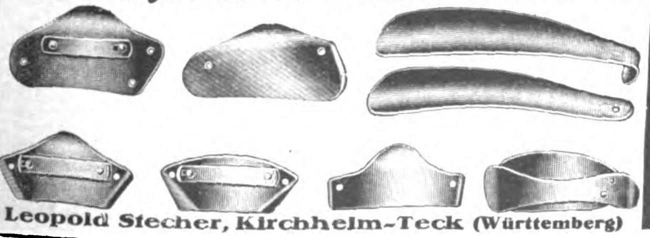
J. A. Bingold, Ilmenau i. Thür. 97 E.
Glasfabrik und Manufaktur
Mikroskopische Gläser: Deckgläser, Objektträger, Blutzählkammern, Embryoschalen, Kompressorien usw.
Photographische Gläser: Diapositivgläser, Beschneidegläser, Mattscheiben, Trockenplattengläser, Entwicklungsschalen, Fixiertröge usw.
Gläser für Elektrotechnik und andere Verwendungszwecke
Anfragen erbeten

Ihagee-Patent-Klapp-Reflex

Die beste Kamera für Sport- und Kunstphotographie
Am kleinsten, leichtesten und stabilsten!
Preisliste auf Verlangen!
Ihagee Kamerawerk
Dresden-Striesen 83

Waldemar Strauß
Berlin SW 68, Charlottenstr. 6
Telegramm-Adresse: Skalpell-Berlin

Medizinische Instrumente und Apparate
Krankenhauseinrichtungen
Laboratoriumsbedarf

IMPORT UND EXPORT
von sämtl. Waren von und nach allen Kulturstaaten
Spez. kommissionsw. Einkauf f. erstkl. Überseehäuser
Erste in- und ausländische Referenzen
Emil Hasenkamp, Godesberg am Rhein
Korrespondenz Deutsch, Englisch und Französisch

Plattfußfedern * Schuhanzieher

Leopold Stecher, Kirchheim-Teck (Württemberg)

MOHOM
Gas-Heißwasser-Apparate
D. R. P.
die modernsten
MOOSDORF & HOCHHÄUSLER
BERLIN SO 33 / MOOSDORFSTR. 52

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

EIER

Camphorin-Ei „Atlas"

ist eine hervorragende Neuheit, in der Massen-Umsätze erzielt werden

Dreifache Verwendung:
Nest- u. Lege-Ei (Geflügel-Ungez. vernicht.)
Motten-Ei (Schutz gegen Motten)
Luftreinigungs-Ei (Üble Gerüche beseitig.)

Muster - Ei gegen Voreinsendung (auch in Marken) von 25 Centimes (Schweizer Währung) oder entsprechendem Wert anderer Valuten

Alleinverkauf für verschiedene Länder noch frei

A. PLÖTTNER, Abt. f. Schädl.-Bekämpf.
Theißen 5 (Thüringen)
4000000 St. Jahresproduktion für Deutschland
Exportvertreter: F. W. Schulze & Co., Hamburg 36, Kontorhaus Erholung, Dragonerstall
Leipziger Messe:
Zeißighaus, Neumarkt 18, IV. St., Koje 303/304.

STANDGEFÄSSE

für Apotheken und Drogerien mit und ohne Schrift

Medizinflaschen, Mensuren, Salbenkruken u. Verpackungsflaschen Pulvergläser, Wagen

in anerkannt vorzüglicher Ausführung liefern seit Jahrzehnten die

von PONCET
Glashüttenwerke
Aktiengesellschaft
BERLIN SO 16 / ENGELUFER 19 (2)

Für den Bubikopf

Mars und Norma

Haarschneide-Maschinen

Weyersberg, Kirschbaum & Cie.

Zweigwerk des
Siegen - Solinger Gußstahl - Aktien - Vereins

Solingen

ERSTE u. ÄLTESTE
ELEKTRISCHE FAHRRAD-LAMPE
BERKO-WERKE
BERLIN N 113

Glasemballagen

Steckkapselgläser
Ampullen
Parfümfläschchen
Glasinstrumente
fabriziert

C. H. Greiner Gottlob Sohn
Steinach, Thüringer Wald
Gr. Katalog zur Verfügung

Masken u. Dominos
Kopfbedeckungen aus Papier
sow. Karneval- u. Scherzartikel

Papierlaternen,
Guirlanden, Fahnen, Luftballons fabrizieren in anerkannt Ia Qualität u. in großer Auswahl sehr preiswert. Lieferung prompt. Heintz & Köhn, Manebach, Thür. Illustr. Katal. franko u. gratis

Die Spöhrer'sche Handelsschule Calw
(Schwarzwald) mit **Handels-, Real- u. Ausländer-Abteilung** ist das **größte süddeutsche Internat** u gehört zu den **bedeutendsten deutsch. Privatlehranstalten**

Deutschlands
leistungsfähige Industrie ist im
„Echo"
mit Anzeigen vertreten.

Medizinflaschen

und alle Arten Flaschen für Apotheken

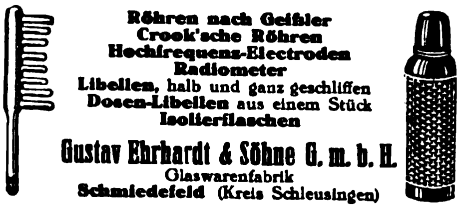
*

Aug. Winkler
Coesfeld, Westf.

REISENDEN,
die Deutschland besuchen wollen, gibt
Rat und Aufklärung
der Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39.

Bäckerei-Conditorei-Geschirre
hochglanzverzinnt

J. Walter Söhne
Speyer-Dudenhofen
(Deutschland)
Stanz-, Zieh- u. Preßwerk / Hochglanzverzinnerei



Röhren nach Geißler
Crook'sche Röhren
Hochfrequenz-Electroden
Radiometer
Libellen, halb und ganz geschliffen
Dosen-Libellen aus einem Stück
Isolierflaschen

Gustav Ehrhardt & Söhne G. m. b. H.
Glaswarenfabrik
Schmiedefeld (Kreis Schleusingen)

DEUTSCHE ZEITUNG

DIARIO ALLEMÃO
SÃO PAULO

Aelteste und weitaus verbreitetste Tages-Zeitung der Deutschen und Oesterreicher in den Vereinigten Staaten von

BRASILIEN

Auskunft wegen Abonnements und Anzeigen erteilt die

DEUTSCHE VERTRETUNG
J. H. PUTTNER,
LEIPZIG-WAHREN
Hallische Straße Nr. 373.

„HEKTOR"
Rassehunde-Züchterei und Hdlg.
Ew. Manske Nachf.
Köstritz 20 (Thür.)

Versd. aller Luxus-, Wach-, Begleit-, Polizei- und Jagdhunde. Lebd. Ankunft und Reinrassigkeit stets garant. Illustr. Prachtkatal. m. Preisl. M. 1.50 (i. Mark.) franko

Australien!

Deutscher, solider Kaufmann, reich an Erfahrungen, 40 Jahre, verheiratet, reist unter günstigen Bedingungen im Frühjahr 1927 nach Melbourne aus. Selbiger sucht gegen festen Vertrag die Wirtschaftsinteressen einer erstklassigen deutschen Firma drüben zu vertreten u. auszubauen. Beste Referenzen stehen zu Diensten. Offerten sind zu richten unter **H. D. 752** an den **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39.**

ZAHNRÄDER
ALLER ART
SCHNELL GENAU
PREISWERT
ZAHNRÄDERFABRIK
RABENSTEIN i. SA.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. **Friedels Adressen-Verlag, Leipzig W 33**, Birkenstr. 12.

Alpacca- u. Alpacca-Silber-bestecke u. Tafelgeräte.

GOWE SILBER

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, Auerhammer b. Aue i. Sa.

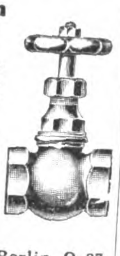
Apparate für Destillation, Extraktion, Raffination, Verdampfung, Rektifikation, Trocknung etc. für ätherische Oele, Alkohol, Aether, Farb- u. Gerbstoffe, Oele Glyzerin etc.

Friedrich Heckmann, Berlin SO 16.

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw., Exportkatalog 3 J.

Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Armaturen f. Dampf, Wasser, Bad, Heizung, Ventile, Hähne, Schieber, Kondenswasser-Ableiter, Reduzier- u. Sicherheitsventile, Injektoren, Manometer etc. etc. Preislisten auf Wunsch.



Paul Klinger, Berlin O 27.

Armaturen für Wasser, Gas, Dampf. **Conrad Christ & Co., G. m. b. H., Grünberg i. Schles. 3.**

Aufschnittschneide-maschinen, Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid - Berlin S 14.

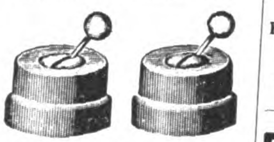
Aufschnitt-Schneide-maschinen

„Standard"

5 Größen, 5 Ausführungen. **Rösen & Robbert,** Metallwarenfabrik, **Neheim a. d. Ruhr.**

Autoanhänge-Wagen Kabel-, Kessel-, Müll-, Tank- u. Treberwagen. **Rudolf M. J. Braun, Berlin NO 55.** Vertreter gesucht.

Autotumblerschalter ein- u. mehrpolig, und Autolicht-Zubehör etc.

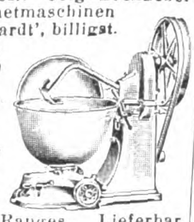


Konstruktionswerk elektrot. Fabrik A. G., Bingen a. Rh. 2.

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten. **Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

Motorrad-, **Auto-Zubehör,** Spezialitäten: Spiegel für Autos und Motorräder, Vulkanisier-Apparate, elektrische Fahrtrichtungs-Anzeiger, Scheibenwischer. **H. Franke, Frankfurt a. M.,** Schloßstraße 85. — Vertreter gesucht. —

Bäckereimaschinen. Spez.: Orig.-Drehhebel-Knetmaschinen ‚Eberhardt', billigst. System für alle Teige. Tausen de in kurzer Zeit ver kauft. Exportartikel ersten Ranges. Lieferbar sofort in allen Größen. Tüchtige Vertreter gesucht. **G. L. Eberhardt,** Maschinenfabrik, **Halle (Saale),** Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.



Bäckereimaschinen u. Oefen „Herbst" allen voran. Export nach allen Weltteilen. **F. Herbst & Co., Halle a. S. 15.** Spezialfabrik f. Bäckereimaschinen u. Oefen. Gegründet 1874.

Bade-Einrichtungen

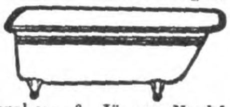
ERFO-G. M. B. H. DRESDEN-A. 16.

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE BRÜHL BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. **Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.**

Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.



Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55. Tel.-Adresse: Eisenjuerg.

Bänder aus Seide, Kunstseide, Baumwolle, Schuhriemen, Litzen, Strickbinder-Krawatten. Hersteller: **Richd. Duisberg & Co., Barmen.** Gegründet 1862.

Taschenlampen-**Batterien ‚Excelsior'** **Pala, Kodes & Co., Hamburg 14.**

Batterien für Taschenlampen 5 Volt; Radiobatterien und Elemente. Höchstleistung und Lagerfähigkeit. **Habafa, Hamburg 19 E.,** Großfabrikation.

Bedachung. Dauer-Dachpappe Strapazoid, dicht, leicht, dauerhaft, wetterfest, fast keine Unterhaltungskosten. Für alle Klimate, für die Tropen m. Alum.-Ueberzug, Sonnenstrahl. zurückwerf. Für holzarme Geg. Qual. „Emed" (extrastark m. eingefilzt. Drahtgewebe). Ohne Bretterunterlage zu decken. Prosp. D. E. Gegr. 1888. **A. W. Andernach G. m. b. H., Beuel a. Rh.**

FABRIK MARKE

DER **Bier-Siphon** „Roesler-Globus-Selbstschänker". Verbreitung: 140 000 Stück. — Preisliste kostenfrei. **Roesler & Co., G. m. b. H., Fabrik: Leipzig-Mo. 104.**

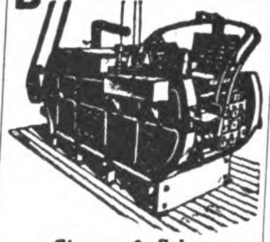
Bilder. Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

Bilder, Oelgemälde - Reproduktionen, Pinselstrich - Manier. Katalog M. 1.-, kl. Musteralb. M. 4.- **‚Kunst im Bild', Leipzig W 6** Weststr. 12.

Bijouterie, Spezialität: Colliers, Broschen, Ohrgehänge, Brochets in Gold (imit.). Ia Ausführung. **Carl Fr. Fuhr (A. Sohn), Oberstein a. Nahe,** Deutschl.

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen, Sportabzeichen. **G. Brehmer, Markneukirchen.** Mustersendungen v. $ 3 an.

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn, Maschinenfabrik. **Hamburg.**

Blechbearbeitungs-maschinen.

Zwickauer Maschinen-Fabrik Akt.-Ges., Niederschlema i. Sa. 1.

Blechemballage-maschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Blumen. F. X. Richter, **Frankfurt a. M. 9.** Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3.- bis £ 10.- und höher.

Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei - Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten. **J. C. Schmidt, Erfurt** (Blumenschmidt).

Brauereiartikel, Spundverschlüsse, Eisenspunden, Brauerwerkzeuge fertigen **Gross & Froelich, Stuttgart 13.**

Briefmarken-Preisliste reich ill. mehr als 4000 Angebote mit 50% Rabatt an Sammler kostenlos. **Max Herbst, Hamburg R.**

Bronze-farben, Blattgold, Gebr. Rosenbaum, Fürth i. Bayern, Bronzefarben- und Blattgoldwerke. Gegr. 1887.

Buchbinderei-Maschinen aller Art. **Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.**

Buchdruck - Metall-utensilien: Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier **G. E. Reinhardt, Leipzig S 3/115a.**

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Bücher, G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher und Zeit-schriften liefert nach allen Ländern der Welt sorgfältigst **Herold'sche Buchhandlung,** gegründet 1817, **Hamburg, Paulstr. 2.**

Bücher. Musikalien, Zeitschriften, wissenschaftliche und schöne Literatur liefert neu u. antiquarisch **E. Lucius, Leipzig,** Otto-Schill-Str. 1. Gegründet 1864.

Bücher, technische. Dr. Max Jänecke, Leipzig C. 1, Hospitalstr. 10.

Bücher. Alle deutschen Bücher, Musikalien und Zeitschr. lief. schnellst. u. zu vorteilhaften Preisen — Kataloge kostenfrei — **Alexander Köhler, Auslands-Abteilung, Dresden-A. 9.**

Bücher, neu und antiquarisch, Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Buchstaben u. Ziffern a. Metall, Karton u. Zelluloid. H. Raabe, Berlin N 4, Chausseestr. 122e.

Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer, Registraturschränke. Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

Cigaretten-Maschine „Triumph" (Einmesser- u. Zweimesser-system) „U K" u. „Universal". Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung. United Cigarette Machine Co., Aktiengesellschaft, Dresden-A. 21, II.

Cigaretten-Hochleistungsmaschinen „Rapid" „Record" „Excelsior" Hülsen- und Stopfmaschinen, Cigaretten-Paketiermaschinen, Tabakschneidemaschinen, Tabakmesser-Schleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen für die Cigaretten- u. Rauchtabakindustrie. In allen Weltteilen, besonders auch in allen staatlichen Regien in Betrieb. „Universelle" Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24/I.

Dachpappe „Bitumitekt", teerfrei, daher nie tropfend, äuß. haltbar, in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau u. farbig. Muster bereitwilligst. J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt Eo.

Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge Demag-Duisburg.

Devotionalien, Rosenkränze, Figur., Kreuze, Medaillen, Skapuliere, Kerzen, Leuchter, Weihkessel und sämtl. anderen religiös. Artikel. Kataloge kostenfrei. Westdeutsche Ind.-Ges. m. b. H., Devotionalienfbr., Kevelaer, Rhl

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Diamanten für Optik, Bergwerke, Marmor- u. Steinbrüche, Gestein-, Glas-, Porzellan-, Hartgummi- etc. verarbeitende Industrien, Drahtziehereien liefert Spezialfabrik Diamant-Haga, Berlin SW 61 d. — Vertreter gesucht. —

Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Druidenau, Aue i. Erzgeb.

Eismaschinen, Fleischbackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft. Demag-Duisburg.

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme. Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektrische Heizkissen, mit 2 Jahren Garantie, in allen Spannungen lieferbar. Ing. Franz Baumgartner, Falkenstein i. V.,

Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Fächer aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.

Spezialfabrikation Erich Mittag & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 106. Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung v. sh. 10 oder Gegenwert. Hamburger Vertreter: Hermann Reese & Co., Hamburg 33, Stellbergstr. 2.

Fachliteratur für alle Berufe und Branchen, Länderkunde, Handels- u. Wirtschaftsstatistik durch Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36, Heuberg 9.

Fahnen, Vereinsbedarf. Carl Koch, Fahnenfabrik, Coburg (Deutschland) 100.

Fahrräder. Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau.

Farbbänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif. Greif-Werke, Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.

Farbbänder, Kohlepapiere, Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr Wilhelm Huch, Hannover 48, Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

Farben für Anstrich, Industrie und Zement. Farbenwerke Wunsiedel (Bayern).

Farben für Zement-Dachziegel, Flurplatten, Kunststein, Terrazzo, Steinholz, feurig u. außerordentlich ausgiebig, in langjährig erprobten Qualitäten. Gustav Schatte & Co., Farbenfabrik, Dresden 62. Gegr. 1872.

Farbmühlen, langjährige Spezialität. Gustav Spangenberg, Maschinenfabrik, Mannheim 28.

Fenster, schmiedeeis., R. Zimmermann, Bautzen, älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.

Feuerzeuge, Rasierklingen, Haar- u. Bartschermaschinen, Spezialfabrikate. E. Wieden & Co., A.-G., Merscheid-Solingen.

Feuerzeuge: Patentneuheiten in verschied. Ausführungen, u. Reklamefeuerzeuge fabriziert Bemy G. m. b. H., Nürnberg E., Peter-Henlein-Str. 51. Musterkollekt. gegen Einsendung v. $0.75.

Filter. Filterwerke „Neptun" Inh. A. M. Sloss, Hamburg 11, Gertighaus.

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc. Ambrosius Marthaus, Filzfabrik, Oschatz i. Sa.

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken. P. Schützler & Co., Berlin N 58, Pappel-Allee 26a.

Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge. Demag-Duisburg.

Fleischereimaschinen, Fleischschneidemasch.,

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung v. Fleischereianlagen. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen.

Größtes Werk der Branche. Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

Fleischhackmaschinen, Eismasch., Reibemaschinen,

Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Fliegenfänger liefert seit mehr als 26 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität Max Dametz, G. m. b. H., Zeitz 76.

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. Sally Goldmann, Leipzig C. 1.

Füllfederhalter, Ia Qualität. Nielson-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.

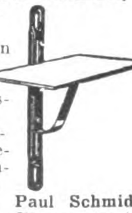
Fliegenfänger

Der unübertroff. Exportfliegenfänger. Infolge Abdichten d. Leimschicht kein Auslaufen u. kein Beschmutzen, auch in tropisch. Klima. 28jähr. Fabrikationserfahrung. Ara-Werke, Eugen Lahr, Würzburg. Leipziger Messe: Dresdner Hof, 3. Obergeschoß 645—47.

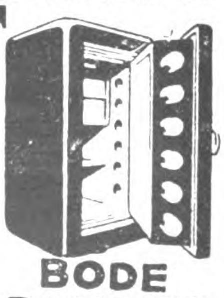
Füllfederhalter. In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck, den Wünschen der Käufer entsprechend. - Verlangen Sie illustrierte Preislisten von der Mentmore Manufacturing Co., Ltd. Tudor Grove, Hackney, London E. 9 (England).

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Beding. Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Hamburg, Raboisen 96.

Gasmesserstützen, verstellbare, zum Stützen v. trockenen und nassen Gasmessern, Wassermessern, Batterien, Telefonapparaten etc. fabriz. Paul Schmidt, Köln a. Rh., Blumenstr. 12. Generalvertr. i. all. Länd. ges.



Geldschränke



BODE PANZER

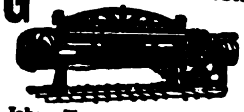
Bode-Panzer Geldschrankfabriken A.-G., Berlin Hannover Hamburg.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Gerbereimaschinen.



Joh. Krause G. m. b. H., Altona-Ottensen 13.

Geschirre für Großküchen in unübertroffener schwerster Qualitätsausführung, im Vollbade aus reinem Bankazinn hochglanzfettverzinnt.

J. Walter Söhne, Speyer-Dudenhofen (Deutschland). Preß-, Zieh- u. Stanzwerk.

Gläser für Luxus und Bedarf.

Josephinenhütte, die führende deutsche Kristallmarke. Gebrauchs- und Ziergläser in Hart- und Bleikristall in edelsten Formen mit künstlerischen Schliffen und Dekoren. — Prachtkatalog frei. — Josephinenhütte Akt.-Ges., Petersdorf i. Rsgb. Vertreter überall.

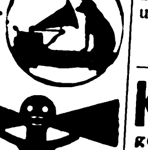
Glasinstrumente aller Art, Meßzylinder, Büretten, Pipetten, Spritzen, Thermometer u. Aräometer für Chirurgie, Chemie, Schulen, Industrie etc. Fachmännische Bedienung. Kataloge. Köllner & Römhildt, Glasfabrik, Luisenthal i. Thür. 3. Branchekundige Vertreter gesucht.

Glaswaren aller Art für Chemie, Chirurgie, Parfümerie usw. Ernst Wilhelm jr., Oberweißbach i. Th. E.

Glucosefabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. Hagemeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Deutsche **Grammophon**-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Sprechmaschinen und Schallplatten, Export nach allen Ländern.



POLYDOR

Gummikonservierungsmittel, Sparegum' (D. R. P.) verhindert das Hart- u. Brüchigwerden des Gummis. Konkurrenzlos. Konservierungsmittel f. Gummibereifungen. Röbel & Fiedler, G.m.b.H., Chem. Fabrik, Leipzig I.

Gummi-Spielwaren. Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons. Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel. Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6. Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Gummiwaren, nahtlose, La pat. Neuheiten! Muster gegen $ 1.-. Cerifa, Hannover, Postf. 382.

Haare, Haarfarbe, Haarschmuck und Gürtel aus Zelluloid, Haarnetze, Sport- u. Theaternetze, Frisierhauben, Sonnenbrillen, kosmetische Artikel. Süddeutsche Haarindustrie, München 25.

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft. Demag-Duisburg.

DEMAG

Kaffee-Aufbereitungs- u. Veredlungsmaschinen zum Entfleischen, Trocknen, Schälen, Polieren, Reinigen, Sortieren, Perlen, Entsteinen, Rösten, Mahlen etc. Paul Kaack & Co., G.m.b.H., Hamburg 30 D. Spezialfabrik seit 1889.

Kartonnagen in Luxus-Ausführung. Große Kollektion von Bonbonnieren u. Fabrikpackungen für Pralinen. Außergewöhnliche Dessins, hochfeine Drucke u. Malereien. Auch Extraanfert. n. Entw. Max Armbruster & Co., Bergedorf 5, Bez. Hamburg.

Neuburger **Kieselkreide** für eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmittel Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. FritzSchulz jun. A.-G, Leipzig.

Kolloidale **Kieselsäure** für kosmetische und technische Zwecke.

Krustit-Beize zur Konservierung von Holz und Mauerwerk, zur Härtung und Dichtung von Beton, zur Verhütung von Schimmel u. Modergeruch, z. Vernichtung v. Insekten und sonstigen Schädlingen. Karl Teisler & Co., Dresden-A. 20.

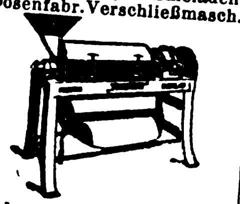
Kohlepapier, Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif. Greif-Werke, Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.

Kohlepapier. Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons, Farbbänder.

Kayser & Trenner, GmbH., Berlin SW 48. Telegr.-Adr.: Natiocarbo, Berlin. ABC Code 5th Edition.

Kohlensäure, flüssige, chemisch rein, Stahlflaschen, Ventile Marke „Arbor". Action-Gesellschaft für Kohlensäure-Industrie, Berlin NW 6.

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

Kopierpressen

ALEXANDERWERK

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Kosmetik. Enthaarungs-Creme in der Tube YTY stets gebrauchsfertig, beseitigt in 5 Minuten alle lästigen Haare ohne Hautreiz. Oskar Göbel, München SO 2.

Krawatten. R. & P. Klein, Krawatten-Fabriken in Berlin C 2 und Neuss a. Rh. Export-Abteilung: Berlin C 2, Klosterstr. 16.

Kugelmühlen in allen Größen. Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.

Küchen-maschinen, Reibemaschinen,

ALEXANDERWERK

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Kunstblätter (Vierfarbendruck) z. Ausstatt. v. Kartonnagen, Kalendern usw. Muster nur gegen Berechnung. Kunstverlag V. Knöss, Frankfurt-M. 616.

Laboratoriumsgeräte aus Metall und Holz all. Art fabrizieren Orban & Kühn, Vesser, Post Schmiedefeld i. Th.

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke. Gustav Ruth A.-G., Chemische und Lackfabrik, Wandsbek-Hamburg.

Laubsägen für Holz, Horn und Metall. Sägen- und Werkzeugfabrik Paul Andrien, Regenstauf i. Bayern.

Lederwarenfabrik Martin Hauer's Wwe., Nürnberg 38, Koffer, Schultornister, Aktenmappen, Rucksäcke, Gamaschen, Transportsäcke.

Leimpulver z. Kaltverleimen f. d. ges. Holzind., äuß. sparsam, von unerreichter Bindekraft u. Wasserfestigk. Luward-Leim GmbH., Mannheim-Rheinau.

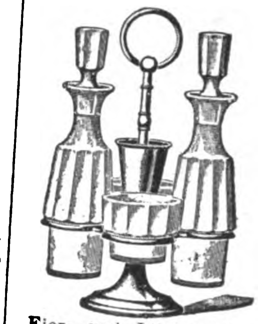
Lichtreklame, elektrische, Leuchtkästen, Transparente. Nach Aufgabe Ihrer Wünsche erfolgt Angebot. Hintzer & Wulf, Hamburg 1.

Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede, W.

Maschinen, Bohrmasch. f. Hand-, Fuß- u. Kraftbetrieb, Schnellbohrmaschinen, Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpreß. - Biegemasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Elektro-Gebläse. Größtes exportfäh. Programm f. Länder jeder Kulturstufe. 40jähr. Erfahr. Auerbach & Scheibe Akt.-Ges., Werkzeugmasch.-Fabr., Saalfeld (Saale) 6.

Maschinen f. Blechbearbeitung. Stanzeinrichtung., Pressen, Scheren, Blechemballage-masch., Klempner-masch. u. Werkzg. Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb. (Sachsen).

Menagen.



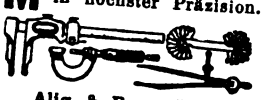
Eier- und Likörservice, Leuchter, Kruzifixe, Frucht- und Kompottständer usw. hochfeiner Qualität liefern zu billigsten Preisen Pieper & Keller, Wiedenest (Bez. Köln).

Messer- und Gabelputzmaschinen.

ALEXANDERWERK RIEGERWERK

Bürsten-, Messer- u. Gabelputzmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.

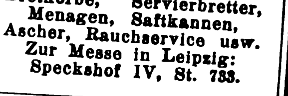


Alig & Baumgärtel, Präzisions-Meßwerkzeugfbr. Aschaffenburg 5 (Bayern), Berlin SW 68, Schützenstr. 4.

Metallsägen, Marke „Gnu", in nur bester Qualität.

August Graef, Metallsägenwerk, Barmen-U.

Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.



Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 753.

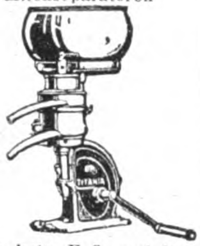
Mikroskope, hervorrag. Ausführung. J. Rosenbaum, Optik und Feinmechanik, Berlin NW 23, Siegmundshof 14.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren

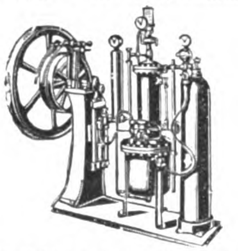


haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz. **Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.**

Mineralwasser-Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen - Reinigungs - Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.

Spezialfabrik **Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld No. 95.** Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache. — Gegründet 1885. —

Mineralwasser-apparate, Flaschenfüll- und Verschließmaschinen, Flaschenreinigungsanlagen modernster Konstruktion f. belieb. Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export, baut als einzige langjähr. Spezialität



Carl Malmendier, Kommandit - Ges., Maschinenfabrik, **Köln 118.** Katal. in deutsch., französ., englisch. u. span. Sprache. Ueber 12 000 Apparate „Malmendier" in allen Länd. der Erde im Betrieb.

Mineralwasser-maschinen

Export nach allen Ländern. Abfüllmaschinen, Imprägnierpumpen. **Fr. Düker, Stettin,** Maschinenfabr. Gegr. 1883.

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **H. Mosblech, Köln-E. 700,** Kellereimaschinenfabrik,

Export n. allen Ländern. Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.

Motoren: Benzin, Benzol-, Petroleum-, Rohöl-Motoren f. stationäre u. Schiffszwecke. **Reform-Motoren-Fabrik, A.-G., Böhlitz-Ehrenberg 1 bei Leipzig.** Tüchtige Vertreter gesucht.

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- u. stationäre Zwecke, 6—240 PS. sowie Motorladewinden. **Hanseat. Motoren G. m. b. H., Hamburg 36,** Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: HannibalHamburg

Mottenvertilgungs-Mittel Globol tötet Motten u. and. Insekten **FritzSchulz jun. A.-G. Leipzig**

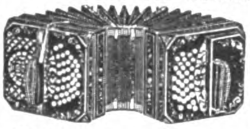
Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllergaze, echte Schweizer Ware.

Fabrik-Marke. Fabrikanten: **Gebr. Stallmann, Duisburg,** Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873.

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.**

Musikinstrumente Spez.: Holz-Blasinstrumente und Saxophone.

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Peterstraße 20, Z. 316, I. Obergeschoß. Man verl. Preise. — Vertreter gesucht. —

Mundharmonika-Spezialfabrik.

Fabrik. Export.

Max Spranger, Brunndöbra i. Vogtland.

Musikinstrumente. Ammon Gläser, Erlbach-Vogtl. (Deutschland),

Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik. Weltbekannt als vorzüglichste Bezugsquelle von Streich-, Blas- und Holzinstrumenten und sämtlicher Zubehorteile, Mund- u. Ziehharmonikas. Allein. Fabrik. der ges. gesch. Bernhardt's Silber- u. Goldstahlsaiten, wie der ton- und quintenreinen „Professor Arthur Nikisch-Darmsaiten". LetzteNeuheit! „Nikisch Dämpfer", gesetzl. gesch. Katalog a. Wunsch.

Musikinstrumente u. Saiten jeder Art. Spez. Elite-Saiten. **C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.**

Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Musikinstrumente u. Saiten sowie Lawn-Tennis-Schläger - Saiten, Maschin.-Saiten direkt ab Fabrik. **E. Künzel & Co., Markneukirchen 124.** Einkauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen.

Nadeln u. Fingerhüte in allen Ausführungen. Fabrikation — Export. Vertreter gesucht.

Gust. Ad. Kayser, Evingsen (Kr. Iserlohn).

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt. **Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.**

Nähmaschinenteile für alle Systeme fabriziert **Nähmaschinen-Teile A.-G., Würker & Knirsch-Werk, Dresden-N. 23, G. Schmidt-Werk, Kötzschenbroda.**

Nieten: Polster-, Möbel-, Bilder-, Teppich-, Koffer- u. Peitschennägel. Massive Koffernieten u. Zweispitznieten. Lederimitationsnägel, Stuhlbeinnägel u. Stuhlbeinkappen, Reißbrettstifte usw. **Tappe & Cosack,** Nagelfbr., **Neheim-Ruhr.** Gegr. 1834.

Oeler-Fabrik. Georg Beißbarth, Nürnberg.

Optik, Etuis für Brillen und Klemmer. Spez. „Universal-Klapp-Etuis" fabriz. in Mengen

Hermann Röding, Rathenow.

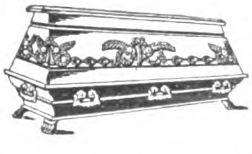
Papiersack - Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

Geprägte Metall-Imitation **Papplaternen und Schirme** für Kerzen oder elektrisches Licht.

Moderne geschmackvolle Muster.

Probesendung u. illustrierter Katalog gegen Einsendung von £ 1.-.- oder Gegenwert. **G. Schreiber & Co., Dresden-A. 16.**

Pappsargbeschläge, flach- u. hochgeprägt, Sarggriffe, Sargfüße, Sargtapeten, Papier-Schirting etc. Große Auswahl in kompletten Sarg-Garnituren.



G. A. Hänel, Annaberg (Sachsen).

Paraffin- u. Wachspapiere in all. Ausf. fabriz. Papierwerk Otto Hänsel, Freital-Dresden.

Parfümeriefabrik L. R. Bernhardt, GmbH., Braunschweig, gegr. 1832. Spez.: Haarfarbe, JeanRabot', auf all. Fachausstell. preisgekrönt, alle Arten kosmet. Präparate, wie Haarwässer, Oele, Brillantinen, Pomaden, Creme, Zahnpasten, Mundwässer, Puder usw. Parf. v. einf. Art b. Luxusspezialqual.

Parfümerien „Okkulta", Berlin SW 61. Spezialität: Puder in loser und fester Form.

Parfüm-Puppen Als hervorragende Neuheit empfehlen wir unsere Parfüm-Puppen. Anerkannte Qualitätsware, elegante Aufmachung. Gesetzlich geschützt, daher konkurrenzlos. Preis per Stück $ 0.60. Muster nur gegen Vorausbezahlung.

Saxa. Parfümeriefabrik, Berlin NO 43.

Pharm. kosm. Präparate. Spezial.: Gelatine-Kapseln, in allen Ausführungen, wie Rizinusöl-, Aether-, Copaiva-, Chinin - Kapseln und Perlen. **Claes Koning Tilly GmbH., Elberfeld.**

Photo-Apparate für Atelier und Reise, erstklassige Görlitzer Qualität. Katalog 72. **Görlitzer Camera-Industrie G. Kügler & Co.**

Photo-Balgen liefert in saubersten Ausführung **Alfred Lange, Görlitz in Schlesien, Landeskronstr. 16.**

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim b. Heidelberg.**

Photopapiere: Tuma-Glas, Senvela, Tuma-Brom, Hochwertig und tropenbeständig. **Trapp & Münch, A.-G.,** Fabrik photogr. Papiere, **Friedberg,** Hessen.

Piano - Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkeindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „**Elfenit**". Eigene Fabriken und Großhandlung. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Pianofabrik Menzel & Co., Berlin SO 36, Reichenberger Straße 104. Solide Qualität. Preiswert. Export nach allen Ländern.

Pianofabrik. Conrad Krause, gegründet 1830. Berlin W, Ansbacher Str. 1.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianos, Harmoniums der Lublina-Pianowerke **Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sa.** Seriöse Vertreter gesucht.

Pianos, Flügel. **Franz Liebr, Hofpianofabrik, Liegnitz,** Gegr. 1871.

Pianos, Flügel. **R. Weißbrod,** Pianofortefabr., **Eisenberg in Thüringen.** Höchste Auszeichnungen.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, Brieg (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano Berlin. A B C Code.

Pianos und Flügel „Thürmer“, seit 1834 hervorragend bewährt. Fabrikat. Bisherige Produktion 58 000 Stück. **Ferd. Thürmer, Meißen in Sachsen.**

Pinsel. Leistungsfähigste Bezugsquelle für Haarpinsel und Borstpinsel aller Art. **Josef Th. Breuer, Nürnberg.** Kuhnertsgasse 25

Porzellangebrauchsgeschirre, dek. **Erste GeringswalderPorzellan-Manufakt. Richard Waldapfel, Geringswalde i. Sa.**

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichk. Probesortiment $ 2.— gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11**

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

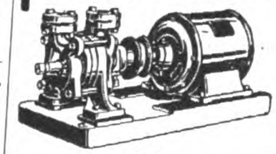
Postkarten ! Akt-photos ! Pariser Salon, pikante und intime Postkarten. Bildermappen f. Junggesellen. Kollektion gegen Voreinsendung von Mark 10—50. **CurtHoinkis, Hamburg 8 E.D.**

Postkarten. Aktphotos, Pik. u. int. Kart. Spez. Bildermapp. f. Jungges. Coll. m. Kat. geg. vorh. Kasse. Serie I. 40 Karten $ 2.— „ II. 75 „ $ 3.50 „ III. 120 „ $ 5.— **Intern. Exp. „Vitalis“,** 8, rue nouvelle, Paris.

Pumpen aller Art.

Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

Pumpen — Sihi-Pumpen

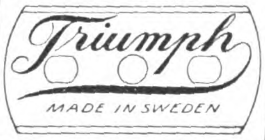


sind
1. SelbstansaugendeKreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, Itzehoe 15 - Holst.

Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Gera-Reuß 19.

Rasierklingen Triumph.



Der letzte schwedische Erfolg in Rasierklingen. — Vertreter gesucht. — **Stickler & Magnuson A/B, Stockholm 5.**

Rasierklingen fabriziert als Spezialität **„Nieso“ Stahl- u. Metallwarenfbr. Gebr. Niepenberg, Wald-Solingen.**

Größte u. leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Tel.-Adr.: „Nieso“, Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

Raubtierfallen für Löwen, Tiger usw.

Preisliste 111 kostenfrei. **E. Grell & Co., Haynau (Schl.).**

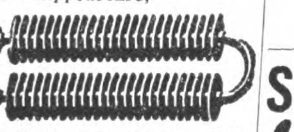
Rechenmaschinen Hannovera, Peine-Hannover.

Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Reklame, spez. elektrische Lichtreklamen, Leuchtkästen, Transparente. Nach Aufgabe Ihrer Wünsche erfolgt Angebot. **Hintzer & Wulf, Hamburg 1.**

Reklame - Kalender: Dauer- u. Abreißkalender. **Kalenderfabrik Universum V. Knöss, Frankfurt a. M. (E.)**

Rohre, Rippenrohre,



D. R. P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Saiten für Musikinstrumente sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschinen-Saiten, **direkt ab Fabrik. E. Künzel & Co., Markneukirchen 124.** Einkauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen.

Saiten für Musikinstrumente und Tennisschläger fabriziert **Ferdinand Meinel,** gegründet 1884 **Markneukirchen i. Sa.**

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 54,** Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen aller Art. Spez.: Gemüse- und Blumensamen. Sonderabt.: Buntbedruckte Samenbeutel. **Grieffenhagen & Co., Quedlinburg.** Gegründ. 1867.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. **Haage & Schmidt, Erfurt 40,** Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin **J. C. Schmidt, Erfurt-E.,** Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Samen für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität. **Chr. Lorenz, Erfurt 78.** Gegr. 1834. Preisliste kostenlos.

Samen aller Art. Spez. Gemüse- und Blumensamen in buntgedruckten Beuteln sowie in allen Gewichtsteilen. Katalog kostenlos. **Schröder & Co., Erfurt E. 618.**

Sanitäre Artikel.

Das mod. Heilmittel Aufklär d. Literatur u. Prosp. Alleinig. Hersteller: **Felma G. m. b. H., München,** Kazmairstr. 12. Noch einige Vertreter ges. Gute Verdienstmöglichkeit.

Schallplatten Schall- und Sprechmaschinenfabrik „Homocord-Elektro“ Die sensationelle Neuheit! **Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW 68.**

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Polyphon-werke Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Deutsche Grammophon-Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Schmirgelleinen, -papier, Glas-, Flint-, Granatpapier, Abrasitleinen. **Norddeutsche Schmirgelwerke,** Alleinvertrieb: **Paul v. Estorff & Co., Flensburg.**

Schnitte, Stanzen, Ziehwerkzeuge. Seit 1882.

Bernhard Hiltmann, Aue i. Sa. Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanzwerkzeuge.

Schokolade- u. Kakaofabrikations-maschinen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schreibmaschinen-Bänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original-Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,**

Spiegel, Spiegelglas, alle Arten und Preislagen mit und ohne Rahmen. **Vereinigte Spiegelfabriken A.-G., Fürth 6** (Bayern).

Spielwaren aus Celluloid. Muster von £ 1 an. **Franz Krebs,** Cellul.-Ind., **Hannover E. 28,** Burgstr. 6.

Spielwaren. Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Groß. Mustersendung 12 Dollar. oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

Spiralbohrer. Höchste Präzision und Leistung.

Rheinische Werkzeugfabrik m. b. H., Schierstein-Wiesbaden.

Sportabzeichen aller Art.

G. Brehmer, Markneukirchen 18.

Sportgeräte „Deha“, Fußball-, Hockey-, Leichtathletik-, Tennis-, und Wintersportgeräte. **Julius Dietrich & Hannak,** Sportgerätefabrik, **Chemnitz 91.** — Gegr. 1869.

Sprechapparate in Schatullen- u. Standgeh., mit und ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität **Jentzsch & Meerz, Leipzig-Mockau 3b,** gegr. 1903.

Sprech-Apparate. Majesta. Vollendetste Ausführ. in bezug auf Holzarbeit u. Klangschönheit. Spezial.: Exporttypen. Verlangen Sie sofort Katalog. **J. Polak,** Apparatebau, Akt.-Ges. „Ipag“, **Berlin SW 19,** Grünstraße 17-20.

Sprechmaschinen-Schalldosen, Schrauben und Bestandteile. **Richard Lehmann,** Metallwarenfabrik, **Leipzig-Gohlis.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

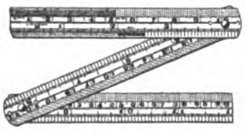
Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Sprechmaschinen und Schallplatten. **Polyphon-werke Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

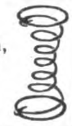
Sprechmaschinen und Schallplatten. **Deutsche Grammophon-Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Stahlmaßstäbe jeder Art.



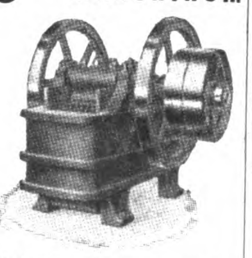
Friedrich Barfels, Maßstabfabrik, Darmstadt.

Stahlsprung-federn für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. **Jacob Ullmann, Hanau.**



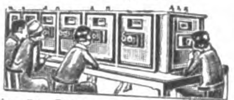
Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W. H. Ubland GmbH., Leipzig.**

Steinbrech-maschinen.



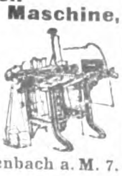
Lindener Eisen- u. Stahl-Werke A.-G., Hannover

Stereo-Panoramen D. R. G. M.



für 50 Bilder, 18 Personen, 1000 M. p. Stck., Bilderverleih. **Weltpanoramen-Fabrik, Berlin W 8.**

Strohhülsen-Maschine, einzige automatisch arbeitende, bei größter Leistung u. einfachsten Mechanismen.



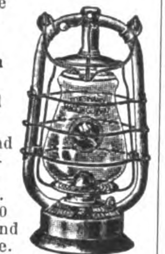
J. P. Etzel, Offenbach a. M. 7.

Streichriemen-Paste.

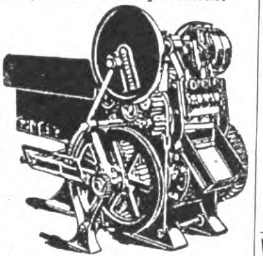
Chemisch - Technische Fabrik Eberhard Cuntze, Cöln-Ehrenfeld, Geißelstr. 23-25.

Strümpfe. Paris. Seid. Strümpfe, seid. Kleider in all. Farb. u. Größ. Letzte Pariser Mod. Musterkoll. $ 12.—. **Intern. Export « Vitalis », Paris,** Rue Nouvelle 8.

Sturm-laternen ‚Feuerhand'. Die führende Marke, die beste Qualität liefert **Hermann Nier, Beierfeld i. Sa.** Größte und leistungs-fähigste Spezialfabr. Zirka 1000 Arbeiter und Angestellte.



Tabakschneide-maschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität



A. Heinen, Maschinenfabr., Varel i. O. Gegründet 1856.

Taschentücher mit handgeklöppelter und Valenciennespitze, nur aus eigener Werkstatt, sehr billig. Umfangreiche Musterkollektion franko $ 5.- und $ 10.-. Wir lassen selbst klöppeln. Rosenmüller & Weber, Dresden-A. 24, Schnorrstraße 31.

Thermometer für alle Zwecke liefert Lindenlaub Thermometer Co., Schmiedefeld, Kreis Schleusingen.

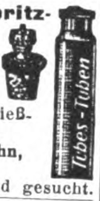
Thermometer. Glasinstrumente, künstl. Augen, Laboratoriumsbedarf. **Paul Altenfelder, Ilmenau 10** (Thüringen).

Tractor für Rohöl ‚Elephant" zieht schwere Lasten. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Treibriemen. Gebrüder Klinge

Größte Leder - Treibriemen Fabrik des Kontinents. **Dresden-Löbtau 11.**

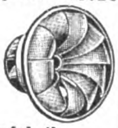
Tuben- u. Spritz-korken-Fabrikat.-Maschinen. Autom. Tubenlackiermasch., Tub.-Füll- u. Schließmaschinen. **Jos. Schmitt & Sohn, Baden-Baden.** Vertr. im Ausland gesucht.



Tuben.

Rud. Freund, Leipzig S. Kaiserin-Augusta-Str. 55.

Turbinen jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut



Maschinenfabrik **Atorf & Propfe, Paderborn.**

Uhren. Schwarzwälder Uhren aller Art. **Jos. Faller Söhne, Uhrenfabrik, Triberg, Baden.**

Uhrketten u. Bijouterien fabriziert **Ernst Loch, Ph. Sohn, Oberstein-Nahe.** Gegr. 1900.

Vervielfältiger, Farbbänder, Kohlepapier, **Original Greif. Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Waagen aller Systeme. „Widewag" Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken. Hannover 12.

Waagen, Haushalt- und Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eis-

maschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Waagen aller Art.

Kopp & Haberland, Waagenfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik Paul Sauer, **Berlin SO 16,** Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257-3258. **Hamburg — Frankfurt a. M.**

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

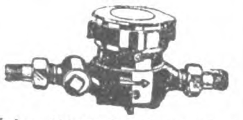
Wäschemangeln.

Mangeln aller Art und Größe für Hand- und Kraftbetrieb. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Wassermesser Original Friedrich Lux Bester Export-Wassermesser. **Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

Wassermesser. Woltmann-, Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 3 J. **Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

Wassermesser aller Art. Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh. Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



Ueber 400 000 Stück geliefert.

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler Frankfurt-M.** — Gegründet 1784. —

Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Werkzeuge.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Werkzeuge f. Industrie und Handwerk. — Große Vorräte. —

Deutsche Arbeit G. m. b. H., Werkzeug-Fabrik, **Crefeld 13.**

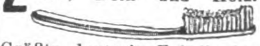
Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.

Eigene Werke. **Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.**

Windturbinen für Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht. **Edm. Kletzsch, Coswig i. Sa.**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.



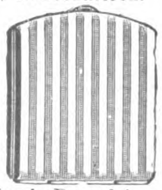
Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8. **Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).**

Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen Th. Groke Akt.-Ges., Merseburg 5 (Deutschland).

Ziegeleimaschinen, „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. Maschinenfabrik **Roscher, G.m.b.H., Görlitz.**

Zigarettenetuis, Tabak-, Puder-, Seifendosen, Bonbonnieren. Spezialität der größten und ältesten Fabrik der Branche.



Friedrich Turck, Dosenfabr., **Lüdenscheid i. Westf.** Gegründet 1849.

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart liefern als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

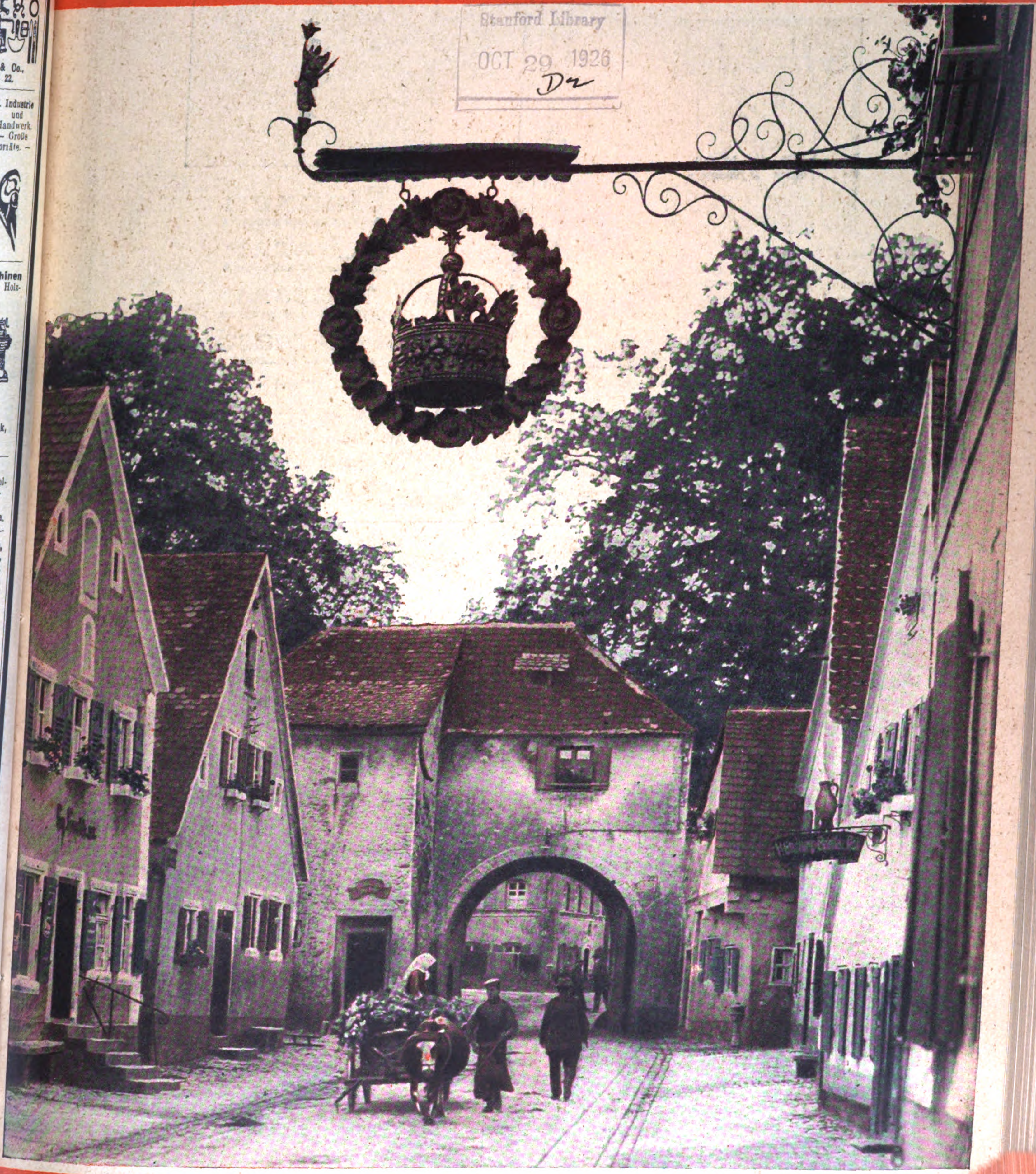
Digitized by Google

Nr. 38 vom 23. September 1926 45. JAHRGANG

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

Stanford Library
OCT 29 1926



ZUR JAHRTAUSENDFEIER DES STÄDTCHENS BERCHING (OBERPFALZ) – *Stadteingang am Beilngrieser Tor*

AUSLANDVERLAG G.M.B.H. ✻ BERLIN SW 19 ✻ KRAUSENSTR. 38/39

Der Hochfrequenz-Violett-Strahlen-Apparat für Tierbehandlung

D. R. P. a.

D. R. G. M. a.

stellt die neueste Errungenschaft dar, um eine ganze Anzahl Tierkrankheiten, denen auf andere Weise oft nicht beizukommen ist, zu bekämpfen. Genau wie in keiner Familie unsere Bestrahlungsapparate fehlen sollen, ist es harte Notwendigkeit für jeden Tierhalter, sich den

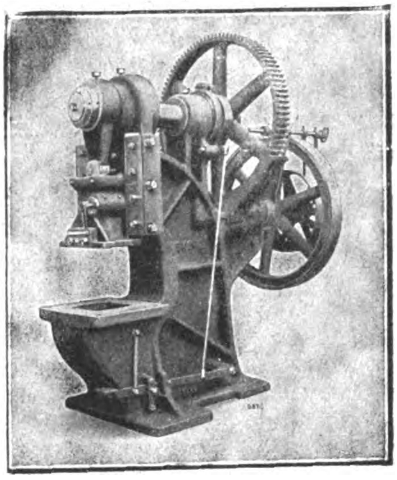
Tier-Heil-und Massage-Apparat „Sophus"

den einzigen existierenden derartigen Apparat, anzuschaffen.

Ausführliche Broschüre durch die alleinigen Hersteller:

„Bögro" Fabrik für wissenschaftliche Apparate G. m. b. H.
München, Haydnstraße 1

Fernsprecher: 55594 // Rührige Vertreter jederzeit gesucht



Stanzen
Scheren
Pressen
Schmiedemaschinen

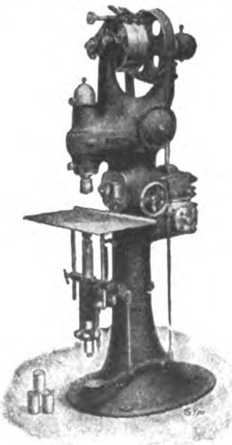
liefert

Stahlwerk **Oeking** Aktien-Ges.
Abt. **Maschinenfabrik**
DÜSSELDORF

SCHULER

HOFFMANN

Fabrik gegründet 1839

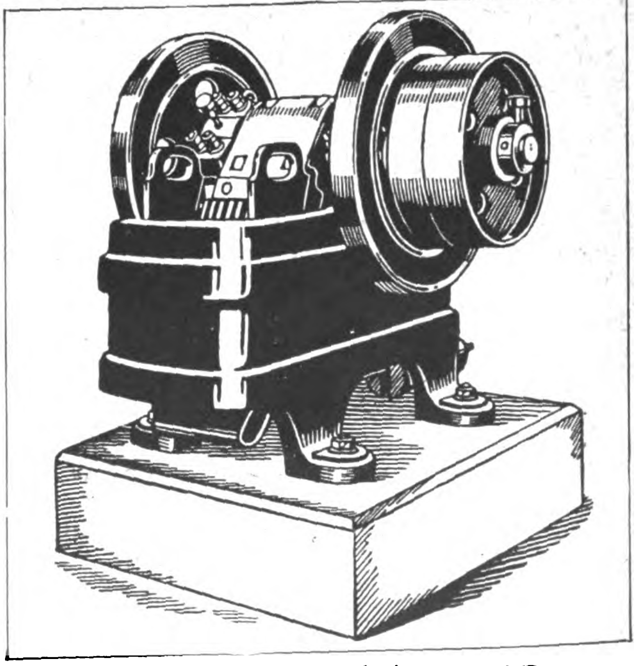


Mehr als 1600 Angestellte

L. SCHULER A.-G.
Göppingen (Württemberg)

Blechbearbeitungsmaschinen

WESERHÜTTE



Komplette Einrichtungen
für **Zerkleinerungs-** und **Schotteranlagen**

Eisenwerk Weserhütte
Aktiengesellschaft
Bad Oeynhausen i. W. 8

Digitized by Google

Nr. 38 (2254)

23. September 1926

Das Echo

mit Beiblatt

Deutsche Export-Revue

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39

Bezugspreis: im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.-, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Pesos m/n, Belgien 120 belg. Frs., Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 600 Lewa, Zentral-Amerika 5 $ U. S. A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U. S. A., Columbien 5 $ U. S. A., Dänemark 18 Kr., Ecuador 5 $ U. S. A., Estland 1600 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich 120 Frs., Griechenland 120 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 100 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 240 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 40 Lit., Luxemburg 120 Frs., Mexiko 5 $ U. S. A., Norwegen 22 Kr., Österreich 30 Sch., Paraguay 12 Pesos m/n arg., Peru 5 $ U. S. A., Polen 36 Zloty, Portugal 90 Esc., Rumänien 1000 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Ptas. Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 30 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U. S. A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U. S. A. — Erscheint jeden Donnerstag. — **Anzeigenannahme:** durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. **Bankkonto:** Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Alemán Transatlántico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Brazileiro Allemão, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420 — 22, 313—15.

Tüchtige Vertreter gesucht

EXPORT

5 TRÜMPFE

SIND DIE WELTMARKEN:

ORIGINAL-FÖN

Elektrische Heißluftdusche u. Haartrockner · Hunderttausende im Gebrauch
Nur echt mit eingeprägter Schutzmarke · Neu: Fönständer

SANAX, PENETRATOR, VIBROFIX u. SANOFIX

Elektrische Vibrations-Massage-Apparate mit reibungsloser Lagerung
Unentbehrlich zur natürlichen Körper- und Schönheitspflege

RADIOLUX und RADIOSTAT

D.R.P. Erdschlußfreie Hochfrequenz-Apparate zur elektrischen Behandlung vieler äußerer und innerer Leiden und zur Körper- und Schönheitspflege
In elegantem Etui mit 4 Elektroden

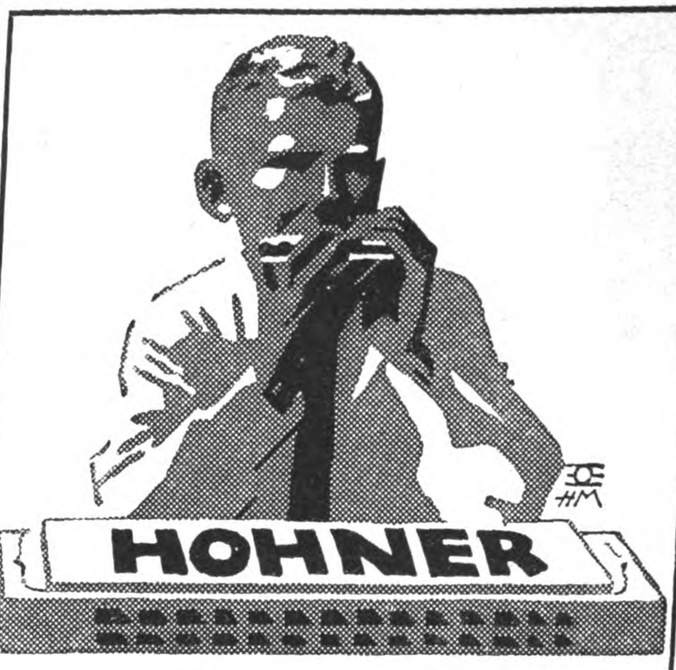
SANOTHERM

Elektrisches Sicherheits-Heizkissen mit Vacu-Regler (Birka) D. R. P.
Schutzmarke Dreimännerbild

VAPOFOR

Elektrisches Gesichtslichtdampfbad mit automatischer Wasserzuführung
Verhindert das Durchbrennen des Kessels und Heizkörpers

Electr. Ges. „Sanitas", Berlin N 24, Friedrichstr. 131 d



Die ganze Welt fragt nach Hohner Mundharmonikas und Akkordeons

MATTH·HOHNER A-G

Größte Harmonikafabrik der Welt

TROSSINGEN
WÜRTTEMBERG

KAFFEE HAG SCHONT

Digitized by Google

Heftapparate

neueste Konstruktion
Für Akten-, Muster- und Kartonheftung

Heftklammern

für alle gangbaren Apparate

O. Hoppe & Co., Nachf.
Leipzig-Schleußig 74

BORN'S MUSTARD

SPEISE-SENF-MEHL

Bewährter Dauersenf für die Tropen!
An Qualität den besten englischen Fabrikaten durchaus **gleichwertig** bei **billigeren Preisen**

Gebr. Born G. m. b. H. / Erfurt (Deutschland)

Haken und Ringe

KETTEN

aller Art
Knotenketten
Patentketten, Halfter- u. Hundeketten, Schlüsselketten
für
Export etc. etc. in allen Ausführungen etc. etc.

KRAFFT & SCHÜLL, DÜREN (RHLD.)
Metallketten- u. Stecknadelnfabrik / Tel. 109 u. 110, Telegr. Adr.: Nadeln

»ANNO«
Sturmlaterne und Starklichtlampe
verwendbar für

Petroleum / Benzin
Benzol / Spiritus

Brenner- und Metallwaren-Fabrik A. G.
BERLIN-PANKOW, Nordbahnstr. 17

NÄHMATAG

Nähmaschinen-Teile-A.-G.

Würker & Knirsch-Werk, Dresden-N. 23
G Schmidt-Werk, Kötzschenbroda

Nur Präzision

Nur Engros!

Fabrikation von Nähmaschinenteilen, Schiffchen, Spulen, Füßchen für alle Systeme, wie Langschiff, Schwingschiff, Ringschiff, Central-Bobbin usw.

Aluminium-Werk

H. Nickel & Co
CASSEL
Vertreter gesucht!

Spezialität:
Haar- und Bart-schneide-maschinen
*

Ernst Scheerschmidt Nchf., Benshausen 10, Thür.

Woeste & Tusch
HAGEN/WESTF.

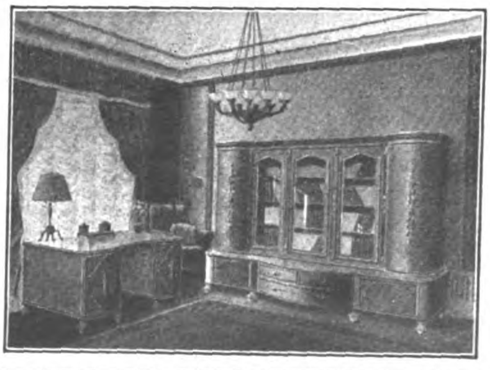
Schwerste Qualitätsgeschirre

im Vollbade aus reinem Bankazinn hochglanzfettverzinnt für **Großküchen, Hotels, Speise- etc. Anstalten, Militär- und Polizeiküchen, Massenspeisungen, Bäckereien, Konditoreien, Fleischereien, Milchwirtschaft etc.** liefern in reichster Auswahl

J. Walter Söhne, Speyer-Dudenhofen
(Deutschland)
Press-, Zieh- und Stanzwerk, Hochglanzverzinnerei

HOLSATIA-MÖBEL

SCHLAFZIMMER-EINRICHTUNGEN
BIBLIOTHEK-EINRICHTUNGEN
fabriziert
zusammenklappbar



SPEZIALITÄT:
HOTEL-SCHLAFZIMMER-EINRICHTUNGEN
Δ
FÜR EXPORT

HOLSATIA-WERKE

HAMBURG NEUMANNS HOLZBEARBEITUNGSFABRIKEN KOMMANDITGES. A. AKTIEN ALTONA
TELEGR. ADR: HOLSATIAWERKE ALTONA

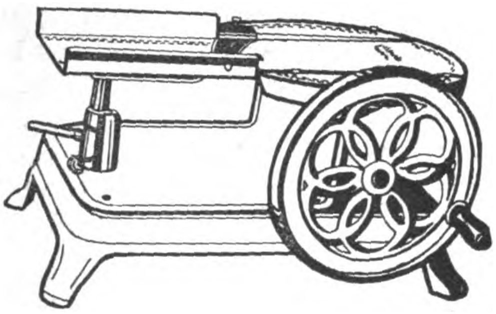
Digitized by Google

MASCHINENFABRIK BUCKAU
ACTIENGESELLSCHAFT ZU MAGDEBURG
VORMALS RÖHRIG & KÖNIG · MAGDEBURG · GEGRÜNDET 1838

liefert
vollständige Einrichtungen
zur Herstellung von
Braunkohlen- und Steinkohlenbriketts,
Kalksandsteinfabriken,
Schlackensteinfabriken,
Ziegeleien
Spezialpressen für die feuerfeste Industrie

Die Herstellung von Kalksandsteinen ist heute besonders lohnend!

Märkische Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H.
Tel. Adr.: Maschinenbau — Witten-Ruhr — Tel. Adr.: Maschinenbau



Spezialität:
Aufschnittschneidemaschinen

Die weltbekannte, erstklassige Qualität!
Verlangen Sie Spezial-Preisliste No. 23 über Mundharmonikas und Accordeons

KOCH-HARMONICA A.G. ✱ TROSSINGEN (WÜRTTEMBERG)
Best eingerichtete Harmonikafabriken der Welt

Petroleum-, Gas- und Spiritus-Öfen
Petroleumgas-Kocher
Gas-Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster
Metallwarenfabrik Meyer & Niss
G. m. b. H.
Bergedorf 16 bei Hamburg

Stahlblechplomben
aller Sorten und Größen
Massenfabrikation
Metallwerk Georg Höhn
Godesberg a. Rh.
/ Älteste deutsche Spezial-Fabrik /
Billigste Preise Vertreter gesucht!

Blau-gas
flüssiges versandfähiges Leuchtgas
für alle häuslichen u. techn. Zwecke
Hausbeleuchtung – Kochen –
Beleuchtung v. Eisenbahnwagen
u. Schiffen – Leucht- u. Blinkfeuer
Laboratoriumsbeheizung
Löten – Härten – Glühen
Heizen von Maschinen aller Art
Autogenes Schweißen u. Schneiden
Bleilöten etc.
Verfahren u. vollständige
Fabrikeinrichtungen
liefert
Deutsche Blaugas-Ges.
m. b. H. / Augsburg
Deutschland

ELEKTRISCHER HANDSTAUBSAUGER
SAUGLING

AN JEDE LICHTLEITUNG ANZUSCHLIESSEN
REINIGT EINE VIERZIMMERWOHNUNG IN 20 MINUTEN
BEI 2 PFENNIG STROMVERBRAUCH
LEICHT · ELEGANT · BEQUEM · BILLIG

SAUGLING G. M. B. H. Berlin-Charlottenburg 2, Joachimsthaler Straße 1

Digitized by Google

Süßer Schlaf! Du kommst wie ein reines Glück ungebeten, unerfleht am willigsten. Du lösest die Knoten der strengen Gedanken, vermischest alle Bilder der Freude und des Schmerzes, ungehindert fließt der Kreis innerer Harmonien und, eingehüllt in gefälligen Wahnsinn, versinken wir und hören auf zu sein.

Goethes »Egmont«, 5. Akt.

Gesunder Schlaf
Ruhige Nerven

durch

Bromural »Knoll«, das harmloseste und doch zuverlässige Beruhigungs- und Einschläferungsmittel. Seit vielen Jahren in Millionen von Fällen bewährt, in über 400 wissenschaftlichen Arbeiten und Veröffentlichungen glänzend begutachtet, von Tausenden von Ärzten in aller Welt ständig verordnet. Seine wohltuende Wirkung zeigt sich in der Regel schon 20 Minuten nach dem Einnehmen. Keine Brom-, sondern verstärkte Baldrianwirkung. Stets wachsende Beliebtheit. — Man hüte sich vor Nachahmungen und achte stets auf den Namen

Bromural »Knoll«

In Glasröhren mit 20 oder 10 Tabletten zu 0,3 g
in allen besseren Apotheken des gesamten Auslandes erhältlich.

KNOLL A.-G., Chemische Fabriken, LUDWIGSHAFEN A. RH. (Deutschland).

Digitized by Google

Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenschau

Deutschland auf dem Genfer Ratssitz. — Die Aufgabe der deutschen Völkerbunddiplomatie. — Die Locarnoverträge rechtskräftig. — Das Koblenzer Abkommen. — Mehr Ratssitze als Kandidaten. — Spanien tritt aus dem Völkerbund aus. — Neues Attentat auf Mussolini. — Italienisch-französische Verstimmung. — Fremdenverfolgung in China.

Auch wer dem Völkerbunde und seinen Segnungen mit einiger Skepsis gegenübersteht, wird nicht bestreiten, daß der Tag, an dem Deutschland seinen Einzug in den Genfer Ratssaal hielt, geschichtliches Gepräge trägt. Er stellt den Abschluß eines der düstersten Kapitel der deutschen Geschichte dar und bereitet einen neuen Entwicklungsabschnitt vor, der voller Möglichkeiten, zugleich aber voller Schwierigkeiten und Gefahren ist. Briand hat von der Tribüne des Reformationssaales die deutschen Vertreter, in deren Namen Stresemann eine wirkungsvolle Rede hielt, mit der pathetischen Erklärung willkommen geheißen, daß der Krieg zwischen Deutschland und Frankreich nunmehr endgültig zu Ende sei und nie wiederkommen dürfe. Deutschland und Frankreich hätten bewiesen, daß sie Heldentaten verrichten können und sich in dieser Hinsicht ebenbürtig seien. Nun aber müßten sie beide daran arbeiten, Platz für den Frieden, für die friedliche Versöhnung aller Streitigkeiten zu schaffen, und er werde als Vertreter Frankreichs alles tun, um den Geist des Friedens, der Freiheit und der Einigkeit mit allen Mitteln aufrechtzuerhalten.

An Frankreich liegt es heute, diesen schönen Worten, von denen das deutsche Volk mit Genugtuung Kenntnis genommen hat, die entsprechenden Taten folgen zu lassen. Noch stehen am Rhein die fremden Besatzungstruppen in fast ungeminderter Zahl, und eben schickt sich die französische Heeresleitung an, in der Pfalz große Heeresmanöver abzuhalten, die in den Tagen von Genf als Herausforderung und als sichtbares Zeichen des Unterdrückerwillens wirken müssen. Gewiß kann man nicht erwarten, daß nun von heute auf morgen das besetzte Gebiet von fremden Truppen geräumt wird, aber der Völkerbundfriede kann erst Wirklichkeit werden, wenn sich in den Handlungen der Völkerbundmächte der vielberufene „Geist von Locarno" wirklich kundgibt. — Mit dem deutschen Eintritt in die Gesellschaft der Nationen sind die **Locarno-Verträge in Kraft getreten** und durch die am 14. September vollzogene Niederlegung der Ratifikationsurkunden im Generalsekretariat des Völkerbundes rechtsverbindlich geworden. Wie sich dies System von Schiedsverträgen, das kriegerische Auseinandersetzungen ganz ausschalten soll, bewährt, muß sich in den nächsten Jahren zeigen. Eine erste Auswirkung des Locarno-Vertrages ist das soeben unterzeichnete **Koblenzer Abkommen** zwischen Reichsregierung und Rheinlandkommission.

Deutschlands Eintritt in den Völkerbund.
Stresemann hält seine erste Rede vor der Völkerbundversammlung.

Das Wichtigste an diesem Abkommen, das freilich Deutschland große Zugeständnisse zumutet, ist, daß in Zukunft Eingriffe der Besatzungsbehörden in Rechtsprechung und Verwaltung nicht mehr zulässig sind, daß zahlreiche in der Haft der Alliierten befindliche Reichsangehörige entweder freigelassen oder den deutschen Behörden übergeben werden und daß die wegen gemeiner Delikte verurteilten Reichsangehörigen Ermäßigung der Strafe im Gnadenwege erlangen werden. (Siehe Politische Tagesfragen.)

Nach der feierlichen Aufnahme Deutschlands ging die Völkerbundversammlung zur Tagesarbeit über und beschäftigte sich zunächst mit den Wahlen der nichtständigen Mitglieder des Völkerbundrates. Das neue Wahlreglement brachte den Völkerbund in eine eigentümliche Verlegenheit. Die Versammlung hatte, als sie die Aufnahme Deutschlands beschloß, gleichzeitig die Zahl der wählbaren Ratssitze von sechs auf neun erhöht. Die Studienkommission war zu diesem Antrag gekommen, weil die durch die Haltung Brasiliens, Spaniens und Polens heraufbeschworene Krise einzig auf diesem Wege lösbar schien. Nun haben sich aber Brasilien und Spanien zurückgezogen, weil ihnen die halbständigen Sitze nicht genügten. Der eigentliche Zweck der Reform des Völkerbundrates fiel damit ins Wasser, und nun stand man vor dem fait accompli der neun Sitze, ohne zu wissen, wie man sie besetzen sollte.

Der neugewählte Rat hat ein etwas anderes Aussehen, als man es sich ursprünglich gedacht hat. Vom deutschen Standpunkt aus ist das zu bedauern. Es wäre zweifellos günstiger für uns gewesen, wenn Spanien und Brasilien dem Völkerbunde treu geblieben wären und den Sitz im Rate eingenommen hätten, der ihnen zugedacht war. Auch das Ausscheiden Schwedens liegt nicht in unserem Interesse. Es war aber nicht möglich, Schweden von seinem Verzicht auf einen Ratssitz abzubringen. Ebensowenig ließ sich der Entschluß Brasiliens und Spaniens ändern. Die Lücken, die sich auf diese Weise zwangsläufig bildeten, sind dann durch Staaten der Kleinen Entente ausgefüllt worden.

Der französische Block

verfügt somit über fünf feste Stimmen. Die drei südamerikanischen, neu gewählten Staaten Columbien, Chile und Salvador sind in der Völkerbundspolitik noch unbeschriebene Blätter.

Digitized by Google

Der Eintritt Chiles wird in Deutschland sicherlich lebhaft begrüßt werden, da wir zu dem chilenischen Staat stets die besten Beziehungen unterhalten haben. Auch China dürfte man in Deutschland gern im Rate sehen. So bleibt dann noch als neunter Staat Holland, der sich in der Völkerbundspolitik durch die mannhafte Betonung der Interessen der kleinen Staaten die Achtung aller anderen Völkerbundsmitglieder erworben hat.

Die Austrittserklärung Spaniens kam zwar nicht überraschend, wirkte aber gleichwohl dämpfend auf die Stimmung in Genf. — Dazu kam noch am 12. September die Kunde von einem neuen, freilich mißglückten **Mordanschlag auf Mussolini.** Der Diktator ordnete strenge Maßnahmen und zahlreiche Verhaftungen an. Auch die Todesstrafe soll wieder eingeführt werden.

Ein weiteres Ergebnis des Anschlags ist eine **Verstimmung zwischen Italien und Frankreich,** dem Mussolini vorwirft, daß es antifaschistische Bestrebungen begünstige. Italiens Vertreter beim Völkerbund, Scialoja, hat deshalb in Genf bereits eine Unterredung mit Briand gehabt. Frankreich wiederum beklagt sich über die Angriffe der italienischen Blätter und hat deshalb schon in Rom Vorstellungen erhoben.

In **China** hat der Verzweiflungskampf zwischen der bolschewistischen Kantonarmee und dem Marschall Wu-Pei-Fu den Geist der **Fremdenverfolgung** wieder aufleben lassen. Im Tale des Jangtse-Flusses sind acht belgische Missionare ermordet worden. Alle Fremden haben von den Mächten die Aufforderung erhalten, sich unter die Kanonen der europäischen Kriegsschiffe zu flüchten, die im Jangtse-Fluß liegen. Man fürchtet jedoch, daß viele Europäer das Ufer des Flusses nicht mehr erreichen konnten und das Schicksal der Missionare geteilt haben. Aber selbst wenn sie an die Flußufer gelangen, sind sie auch noch nicht geborgen, denn der Machtbereich der europäischen Kriegsschiffe ist, wie sich vor einigen Tagen gezeigt hat, recht beschränkt.

Zunächst bringen die Engländer, gegen die sich der Haß der Chinesen in erster Linie richtet, ihre Landsleute aus dem oberen Jangtsetal nach Hankau und Schanghai in Sicherheit und schicken ihre Kanonenboote den Jangtse hinauf. So sollen bereits fünfzehn fremde Kriegsschiffe bei Hankau versammelt sein, darunter auch das Flaggschiff des Admirals Sinclair, die „Hawkins", auf der sich sogar Prinz Georg, der vierte Sohn des englischen Königspaares, als Leutnant befinden soll. Es ist also eine recht bemerkenswerte Menge Zündstoff angesammelt. Die englische Regierung befindet sich in einer außerordentlich schwierigen Lage, da sie außer für den Schutz ihrer Staatsangehörigen auch für die Wahrung ihres in China besonders wichtigen Prestiges zu sorgen hat. Da es augenblicklich in China keine verantwortliche Zentralregierung gibt, an die sie sich wenden könnte, wäre mit einer Protestnote so gut wie nichts erreicht. So wird also der englischen Regierung kaum etwas anderes übrigbleiben, als sich doch zu irgendeiner drastischen Demonstration zu entschließen. Sie wird dabei kaum auf die Unterstützung anderer Mächte hoffen dürfen; denn diese haben sich bisher vernünftigerweise sehr zurückgehalten.

Politische Tagesfragen

Genf und Locarno

Mit Deutschlands Eintritt in den Völkerbund ist der Vertrag von Locarno in Kraft getreten. Zu dieser Tatsache, die dem 11. September erst die eigentliche Bedeutung verleiht, schreibt die

Neue Zürcher Zeitung:

Als unmittelbarste Folge bewirkt die Aufnahme Deutschlands das sofortige Inkrafttreten der Verträge von Locarno. Außerhalb des Völkerbundes, aber durchaus in seinem Geiste verfaßt, wird dieses größte Friedenswerk seit dem Kriege heute unlöslich mit der Genfer Institution verknüpft. Man muß sich wieder in Erinnerung rufen, was Locarno bedeutet, um die politische Tragweite dieser Tatsache zu würdigen. Der Rheinpakt wird zu einer politischen Realität, die heutige deutsche Westgrenze wird neu garantiert. Deutschland, Frankreich und Belgien verpflichten sich gegenseitig, in keinem Fall zu einem Angriff oder zu einem Krieg zu schreiten.

Zur Schlichtung auftretender Konflikte werden gleichzeitig zwischen Deutschland und Belgien Schiedsgerichtsverträge abgeschlossen, und es ist eine Tatsache von ungeheurer Tragweite, daß in Zukunft für alle denkbaren Arten von Streitigkeiten zwischen diesen Ländern Rechtsverfahren bestehen, die den Ausbruch kriegerischer Verwicklungen so gut wie unmöglich machen sollten. In wertvoller Weise wird dieser Friedenspakt des Westens im Osten ergänzt durch die Schiedsgerichtsverträge, die Deutschland mit Polen und der Tschechoslowakei abgeschlossen hat und deren Ziel ebenfalls darin besteht, bei allen Konflikten im Osten die friedliche Schlichtung an Stelle gewaltsamer Lösungen zu ermöglichen. Alle diese Verträge gewinnen durch den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund erst ihre Rechtskraft. Sie sichern dem Frieden in Europa auch die Garantie Englands und Italiens, die dem Werk von Locarno zu Paten gestanden sind.

Braucht es weiterer Hinweise, um Mottas Ausspruch zu rechtfertigen, der heutige Tag sei von wahrhaft historischer Bedeutung? Das Werk Briands, Chamberlains und Stresemanns hat seine Krönung erfahren. Was offener Verständigungswille erreichen konnte, ist heute in Verträgen erreicht. Nun gilt es, der Form den wahren Inhalt zu geben, aus dem Buchstaben Leben zu wecken. Möge die Zusammenarbeit Deutschlands mit dem Völkerbund beidseitig dem einzigen Ziele gewidmet sein, dem europäischen Frieden zu dienen! Dann werden die Mächtigen dieser Erde auch den Segen des Schweizervolkes auf sich ziehen, das heute Deutschlands Aufnahme in Genf mit aufrichtiger Freude begrüßt.

Die

Hamburger Nachrichten
rechtsstehend

äußern: Es war recht und gut, daß Stresemann die Hand auf das Diktat von Versailles legte, das bestimmt, daß Deutschlands Abrüstung der Beginn der allgemeinen Abrüstung sein soll. Deutschland hat sich so vollständig entwaffnet, wie noch niemals zuvor ein Staat, der nicht dem Untergang geweiht war; nun ist es an den andern Partnern von Versailles, auch ihrerseits diese Bestimmung des „Vertrages" zu erfüllen. Und dafür zu sorgen, ist Aufgabe des Völkerbundes. Eine andere Aufgabe nannte Stresemann in der Schaffung einer internationalen Rechtsordnung. Tatsächlich kann eine Völkergemeinschaft nur auf sicherem Rechtsboden bestehen, und mit dem Recht liegt beim Völkerbund einstweilen noch vieles im argen. Wir wollen nicht an Danzig, das Saargebiet und andere Dinge erinnern. Widerspruch muß hingegen die Bemerkung des deutschen Ministers erregen: die Politik, die zum Locarnopakt führte, habe, anfangs heftig umkämpft, in Deutschland sich immer mehr das deutsche Volksbewußtsein erobert und die Regierung die große Mehrheit des deutschen Volkes hinter sich. Das ist ein Irrtum. Wohl hat im Reichstag eine Mehrheit den Locarnopakt gutgeheißen, aber noch nicht die für Verfassungsänderungen nötige Zweidrittelmehrheit, wie Präsident Löbe ausdrücklich feststellte. Aber Reichstagsmehrheit ist noch nicht Mehrheit des Volksbewußtseins; und wenn jetzt die größte staatsbürgerliche Partei in Deutschland den Locarnopakt und seine Konsequenz als Tatsache in ihre Politik einstellt, so hat sie damit noch nicht die Wege, die nach Locarno und Genf führten, gutgeheißen.

Die

Kölnische Zeitung
volksparteilich

erklärt: Mit dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund soll nunmehr die Locarnopolitik in Wirksamkeit treten. Ihre Erfolge waren bisher mehr als winzig, und ihr vielberufener Geist ist leider allzu selten in die Erscheinung getreten. Es wird die erste Aufgabe der deutschen Politik sein, inner- und außerhalb des Völkerbundes nicht nur auf die Erfüllung der Zusagen zu dringen, die Deutschland hinsichtlich der Erleichterungen im besetzten Gebiet gemacht worden sind, sondern immer wieder zu betonen, daß nach der Frankreich gegebenen Sicherung seiner Ostgrenze und nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund kein Grund mehr besteht, auch nur einen Quadratmeter deutschen Gebiets militärisch besetzt zu halten und Deutschland unter eine ebenso

Digitized by Google

zwecklose wie entwürdigende Militärkontrolle zu stellen. Hier liegt der Grundstein für die Opferwilligkeit Frankreichs und der Beweis seines guten Willens, nunmehr einen wirklichen Frieden in Europa zu schaffen. Die Geneigtheit Frankreichs, die letzten Kriegsmaßnahmen gegen Deutschland zu beseitigen, wird um so eher zu erreichen sein, je fester und zielbewußter die deutsche auswärtige Politik zu ihren berechtigten Forderungen steht. Das kann sie aber nur, wenn das deutsche Volk in allen nationalen Fragen sich einig und geschlossen hinter sie stellt. Leider greift aber in Deutschland immer noch der leidige Parteihader, der auf dem Gebiet der inneren Politik einen so ausgedehnten Spielraum hat, auf das Gebiet der auswärtigen Politik über.

Die

Kölnische Volkszeitung
Zentrum

sagt: Es wäre viel besser gewesen, wenn Herr Briand, statt vom internationalisierten Rhein zu reden, der begeisterten Genfer Versammlung verkündet hätte: „Deutschland ist in den Völkerbund eingetreten — Frankreich hat soeben an die Truppen am Rhein den Befehl gegeben, sofort ihre Zelte abzubrechen und hinter die französische Grenze zurückzumarschieren." Dieser Befehl würde mit einem Schlage der Menschheit den Glauben gegeben haben, daß Frankreich und Deutschland hinfort wie Brüder leben werden, und die Geschichte hätte diese Handlung als eine der denkwürdigsten aller Zeiten aufgezeichnet.

Der „Friede" von Koblenz

Nach einer Meldung der Kölnischen Zeitung sind die auf Anregung der Botschafterkonferenz von den Bevollmächtigten der beteiligten Regierungen in Koblenz aufgenommenen Verhandlungen zur Befriedung der besetzten Gebiete nunmehr abgeschlossen worden. Den Abmachungen seien als wesentlichste Punkte folgende entnommen:

Die deutsche Regierung sagt zu, daß sie die Anwendung von Vergeltungsmaßregeln gegen solche Personen, die im Dienst der Besatzungen gestanden oder Beziehungen zu ihnen unterhalten haben, mit allen Mitteln verhindern werde. Dabei sind ausgenommen Handlungen, die den Tatbestand des Hochverrates, des Landesverrates oder der Spionage erfüllen. Maßnahmen mit rückwirkender Kraft, wie zum Beispiel die Einforderung von Zahlungen für die Vergangenheit, sollen unterbleiben; jedoch werden vereinnahmte Forderungen nicht erstattet.

Die in der Rheinlandkommission vertretenen Regierungen ihrerseits werden binnen zwei Wochen nach dem Inkrafttreten der Abmachungen den deutschen Behörden die deutschen Reichsangehörigen übergeben, die in den Gefängnissen des besetzten Gebietes in Haft sind und von den Militärgerichten wegen Taten verfolgt oder verurteilt werden, die sie im Ruhrgebiet, in den Brückenköpfen Duisburg, Ruhrort und Düsseldorf oder in der Kölner Zone begangen haben. Ausgenommen sind nur solche Personen, die ein Verbrechen gegen das menschliche Leben mit Todeserfolg begangen haben. Die in der Rheinlandkommission vertretenen Regierungen gewähren ferner vollständige Straffreiheit für alle Straftaten, die in dem besetzten Gebiet seit dem Beginn der Besetzung bis zum 1. Februar 1926 begangen sind, mit Ausnahme der Straftaten des allgemeinen Rechts oder der Spionage.

Die Abmachungen treten eine Woche, nachdem sie durch einen Notenaustausch zwischen dem Reichskommissar in Koblenz und dem Präsidenten und den Mitgliedern der Rheinlandkommission bestätigt worden sind, in Kraft. Der Notenaustausch ist soeben erfolgt.

Die

Kölnische Zeitung
volksparteilich

knüpft an die Vereinbarungen folgende Betrachtung: Das Koblenzer Abkommen ist nichts weiter als der endgültige Friedensschluß nach dem Ruhrkampf. Was trotz London und Locarno in dieser Hinsicht noch an peinlichen Resten zu sehen war, das hat man jetzt beseitigt. Was eine Selbstverständlichkeit sein sollte, das hat langwierigster Verhandlungen bedurft, die überdies keinerlei Wirkung für die Gegenwart und Zukunft im besetzten Gebiet haben. Ja, mehr als das, man bestätigt mit den Koblenzer Verhandlungen eigentlich etwas nach der Gesamtverordnung 308 der Rheinlandkommission längst Bestehendes. Die sogenannten Schutzverordnungen 27, 70, 90, 116 usw. sind doch längst in sich erledigt. Sie sollten doch lediglich den sonderbündlerischen Bestrebungen im Rheinland und dem Ruhrkampf dienen, indem sie alle Personen der deutschen Gerichtshoheit entzogen, die Fühlung mit Koblenz oder Besetzungsstellen genommen hatten. Daß man heute noch einen Dorten, Smeets, Matthes usw. dem deutschen Gericht entziehen könnte, ist doch so gut wie ausgeschlossen. Ganz abgesehen davon, daß Deutschland im Völkerbund sitzt, ist das Zwecklose und Gefährliche der offenen Förderung sonderbündlerischer Bestrebungen im besetzten Gebiet selbst den Unentwegtesten in Frankreich allmählich klar geworden. Die französische Währung würde da auch mitzusprechen haben. Daß — aus dem Koblenzer Schlußprotokoll geht das hervor — die Rheinlandkommission sich jetzt erst entschließen konnte, Deutsche freizugeben, die vom Ruhrkampf her noch in französischen Gefängnismauern sitzen, hätte man lieber nicht gelesen. Das ist nicht der Geist, der Völker versöhnen kann. Hier hätte schon längst eine große Geste zeigen müssen, daß man wirklich reinen Tisch machen will und sich nicht Ausgleichs- und Austauschmöglichkeiten für den grünen Tisch sichern möchte.

Überhaupt muß man sagen, daß das Koblenzer Abkommen doch auf jeden einen recht ungünstigen Eindruck machen muß, der da glaubt, wir seien im besetzten Gebiet nach den Abkommen von London und Locarno schon wesentlich weitergekommen. Was besagen die Verpflichtungen der Reichsregierung in Absatz a) des ersten Teils von Artikel I denn anders, als daß man auf der Gegenseite lieber ein paar Sonderbündler bis zum äußersten gegen die Volksstimmung schützen, als der Volksstimmung im besetzten Gebiet Rechnung tragen möchte. Die Volksstimmung ist nun einmal gegen die Sonderbündler, und die Einzelpersonen, die sich damals gegen das Deutschtum am Rhein vergangen haben, gelten als aus der Volksgemeinschaft ausgeschlossen. Die Spitzel und Angeber aus jener traurigen Zeit sollen, so besagt das Abkommen, durch die deutschen Gerichte gegen Tätlichkeiten geschützt werden, die aus der Volksstimmung heraus erwachsen können. Gegen Vergeltungsmaßnahmen der deutschen Behörden sind die Überläufer der Sonderbündlerzeit ja ohnehin durch das Londoner Abkommen geschützt.

Wir wollen davon absehen, auf weitere Einzelheiten des Koblenzer Abkommens, der Schlichtung von Meinungsverschiedenheiten usw. einzugehen. Das alles ist nicht so wesentlich wie die Tatsache selbst, daß heute über solche Dinge überhaupt noch Monate hindurch verhandelt werden muß. Wenn das Koblenzer Abkommen ein Friedensbekenntnis sein soll, dann muß es vom Buchstaben los, dann müssen diejenigen, denen es abgerungen werden mußte, in die Zukunft schauen, anstatt lediglich Übel aus der Vergangenheit abstellen zu wollen. Mit dem Geist von London und Locarno, dem Völkerbundgeist von Genf allein kommen Deutschland und Frankreich einander nicht näher, es muß endlich auch einmal so etwas wie einen neuen Geist von Koblenz geben. An dem fehlt's zur Stunde noch auf dem Wege zum Frieden. Seit dem Friedensschluß hat er in allen am Kriege beteiligten Ländern die Regierungen immer wieder gewechselt, haben sie immer wieder versucht, die europäische Lage von neuen Gesichtspunkten aus zu betrachten. Selbst im Saargebiet trat ein Wechsel oder gar eine Wendung ein. In Koblenz aber steht die Zeit still. Dort kommt man nicht los von der Vergangenheit und seinen eigenen Schatten. Koblenz und mit ihm Mainz sind bis heute keine Marksteine auf dem Weg zum wahren Frieden.

Spanien verläßt den Völkerbund

Spanien hat am 11. September offiziell seinen Austritt aus dem Völkerbunde angekündigt. Dem Generalsekretär des Völkerbundes wurde von dem spanischen Konsul in Genf eine Note der spanischen Regierung überreicht, in der die Kündigung entsprechend Artikel 1 der Bundesverfassung ausgesprochen wird. Spanien wird mit Ablauf der in der Bundesverfassung vorgesehenen zweijährigen Frist aus dem Völkerbund austreten. Die Note der spanischen Regierung wird allen Mitgliedern des Völkerbundes mitgeteilt.

Zu diesem Ereignis bemerkt die

Kölnische Volkszeitung:
Zentrum

Der Fall schafft eine neue, nicht sehr angenehme Lage für den Völkerbund. Für Deutschland ist es, nachdem gestern

Digitized by Google

noch Minister Stresemann die Mitarbeit Spaniens in rühmenden Worten erwähnt hat, eine Überraschung, nun die spanische Nation nicht mehr in Genf vertreten zu sehen. Herr Stresemann sagte gestern: „Wir fühlen uns ferner eins mit den im Bunde vereinigten Nationen in der bestimmten Hoffnung, daß die wertvolle Mitarbeit Spaniens dem Völkerbunde erhalten bleiben möge. Wir sind überzeugt, daß der von allen Mächten an Spanien gerichtete Appell dieses große Land und das spanische Volk überzeugen wird, wie sehr es dem von ihm vertretenen Gedanken abträglich sein würde, wenn es hier in Genf längere Zeit fehlen würde.“ Spanien hat dem Appell nicht Folge geleistet und es vorgezogen, seine Interessen durch die Kündigung seiner Mitgliedschaft zu wahren. Der Schritt Spaniens bedeutet natürlich keine Stellungnahme gegen Deutschland, wenn die Kündigung auch mit dem Eintritt Deutschlands zeitlich und äußerlich zusammenfällt. Man muß den Schritt Spaniens als einen Protest gegen die der Revision bedürftige Verfassung des Bundes betrachten und dementsprechend werten; einen Zusammenhang mit der Tangerfrage kann man natürlich auch herstellen. So bleibt nun abzuwarten, wie die spanische Note auf das Plenum der in Genf versammelten Mächte wirkt.

Als die spanische Regierung ihre Kündigung sandte, hatte sie ihre Gründe. An sich entsteht durch die Note Spaniens für die Aktivität des Völkerbundes natürlich keine Hemmung, wenn auch zugegeben ist, daß die Schwierigkeiten des Bundes in organisatorischer Art sich in der letzten Zeit gehäuft haben und dadurch doch ein nicht normaler Geschäftsgang herbeigeführt ist. Zu beachten ist die zweijährige Kündigungsfrist. In zwei Jahren kann sich in dieser schnellebigen Zeit vieles ereignen. Vielleicht sieht auch Deutschland sich plötzlich einmal in die Lage versetzt, sein Verhältnis zum Bunde zu ändern. Dies kann sein, wenn mit Bezug auf die Besetzung deutschen Gebietes nicht ein Schritt erfolgt, der nun bald geschehen muß, soll nicht das Vertrauen Deutschlands in den Bund schon in den ersten Lebensjahren von Rachitis befallen werden.

Der

Berliner Lokal-Anzeiger
rechtsstehend

äußert: Ein Wermutstropfen in dem Becher der Begeisterung, der seit gestern mittag an allen Genfer Völkerbundtischen herumgeht. Die spanische Regierung hat sich unempfindlich gezeigt gegen alle Versuche, sie noch im letzten Augenblick durch schöne Worte, durch gefällige Redewendungen, durch Vormalung besserer Zukunftsaussichten im Bunde der Nationen festzuhalten. Nach den Erfahrungen der letzten Wochen und Monate glaubte sie, sich neuen Illusionen hinsichtlich der Möglichkeit, von Völkerbund wegen zu einer gerechteren Würdigung ihrer Ansprüche zu gelangen, nicht hingeben zu dürfen, sondern besser daran zu tun, den Schlußpunkt unter eine Entwicklung zu setzen, die den nationalen, wie den wirtschaftlichen Interessen des Landes zuwiderlief. Der Austritt Spaniens aus dem Völkerbund fällt zwar äußerlich mit der Aufnahme Deutschlands in diesen sogenannten Friedensbund zusammen, ist aber durch dieses Ereignis nicht verursacht worden. Jede sonstige Veränderung in der Organisation des Völkerbundes hätte zu gleichen oder ähnlichen Konflikten führen müssen, wie sie jetzt eingetreten sind, und da auch, abgesehen von Deutschland, genügend Anträge anderer Länder auf stärkere Berücksichtigung ihrer Interessen in den leitenden Organen des Völkerbundes vorlagen, mußte es auch ohne die Vorgänge des gestrigen Tages in Genf sehr bald zu einer Neuordnung der Dinge kommen. Spanien hat bei den Großen des Völkerbundes, insbesondere bei den Herren Chamberlain und Briand, keine Gegenliebe gefunden, während man an den gleichen Stellen die polnischen Ansprüche mit allen Mitteln einer geriebenen Diplomatie durchgedrückt hat. Bitter gekränkt angesichts des Widerspruches zwischen Worten und Taten, mit dem es sich, um anderer Interessen willen, abfinden sollte, folgt Spanien nunmehr dem Beispiel Brasiliens, so daß fortan so ziemlich alle Spanisch sprechenden Völkerschaften in Genf unvertreten sein werden.

Das Echo-Jahrbuch 1927
erscheint im Oktober
Näheres siehe 3. Umschlagseite

Der Raub der deutschen Chorzow-Werke

In einer offiziösen Mitteilung heißt es: „Der deutschen Gesandtschaft in Warschau wurde eine Note der polnischen Regierung übergeben, in der vorgeschlagen wird, in schiedsrichterliche Unterhandlungen über die deutschen Ansprüche auf die Chorzow-Werke in Oberschlesien einzutreten.“

Aus dem Inhalt der Note geht klar hervor, daß die polnische Regierung jegliche Erörterung über den Gegenstand des Besitzes von Chorzow ausschließt.

Hierzu führt die

Deutsche Allgemeine Zeitung
volksparteilich

aus: Der internationale Gerichtshof im Haag hat im Auftrag des Völkerbundrates vor nicht langer Zeit das deutsche Eigentumsrecht an den Chorzow-Werken in völlig unmißverständlicher Weise anerkannt. Der polnische Staat ist demzufolge zur Herausgabe der Werke verpflichtet, er hat statt dessen jedoch auf die deutschen Noten in dieser Angelegenheit bisher mit Stillschweigen geantwortet, und auch in der nun endlich der deutschen Gesandtschaft in Warschau übergebenen Note geht die polnische Regierung mit Stillschweigen über ihre Verpflichtung zur Rückgabe der Werke hinweg. Sie will also die Werke nicht zurückgeben, setzt sich bewußt in Gegensatz zum Hager Gericht und mißachtet bewußt die Autorität des Völkerbundrates, in dem sie demnächst Sitz und Stimme haben will.

Der Anlaß, daß die polnische Regierung gerade in diesem Augenblick die so lange verzögerte Antwortnote schickt, darf wohl nicht ohne Grund darauf zurückgeführt werden, daß zurzeit Polen alle Veranlassung hat, in Genf einen „guten Eindruck“ zu machen. Durch diese Note kann aber ein Fortschritt in den Verhandlungen nicht erzielt werden. Da zurzeit der deutsche Außenminister auf der Völkerbundtagung in Genf weilt, kann die deutsche Regierung vorläufig eine Beschlußfassung nicht ermöglichen.

Die Gesamtforderungen, die Deutschland an Polen hat, beziffern sich auf 2 Milliarden 500 Millionen Mark. Davon entfallen 2 Milliarden Mark auf das von Polen enteignete Eigentum des deutschen Staates und 500 Millionen Mark auf Forderungen der Privatbesitzer auf Grund des ihnen enteigneten Eigentums. Unter diese letzte Kategorie der Forderungen ist auch das Stickstoffwerk Chorzow einzustellen, mit einem Werte von 100 Millionen Mark.

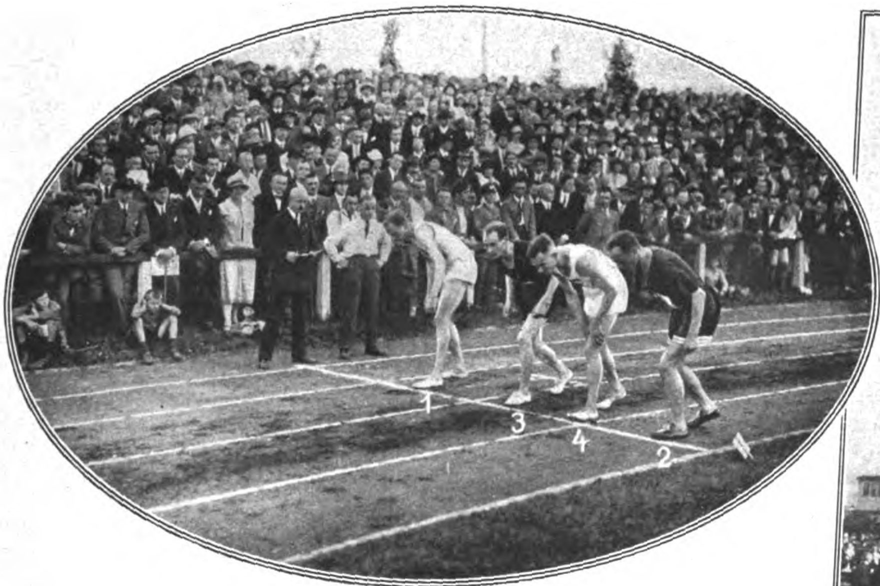
Die

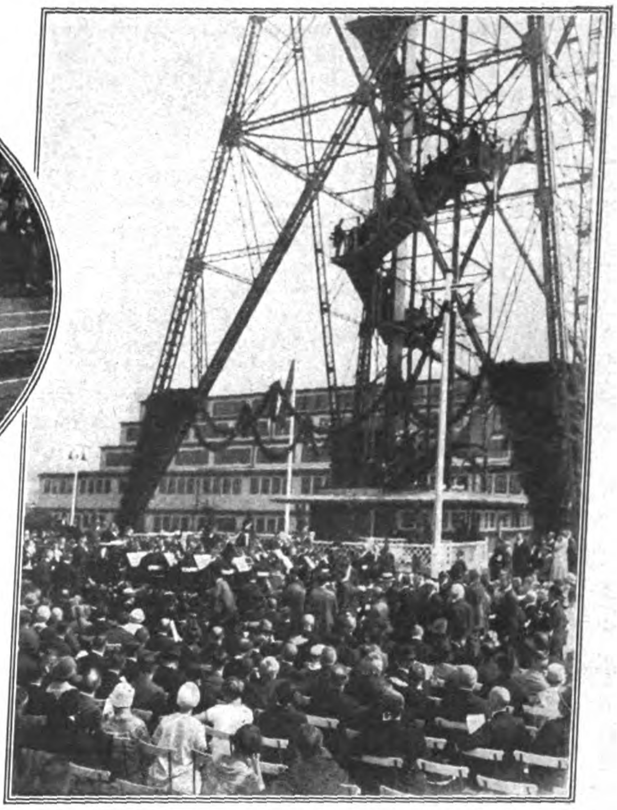
Deutsche Tageszeitung
deutschnational

schreibt: Die polnische Regierung hält es, im Hinblick auf die von ihr erstrebte Wahl in einen halbständigen Ratssitz, für opportun, vor der Welt eine Geste zu machen, die den Anschein der Versöhnlichkeit erwecken soll. Damit will man die peinliche Tatsache verwischen, daß Polen soeben einen verbindlichen Schiedsspruch des Haager Schiedsgerichtes abgelehnt hat, der die umstrittenen Chorzow-Werke Deutschland zuspricht. Mit Recht würde man heute fragen müssen, mit welchem Recht ein Staat einen bevorzugten Platz im Völkerbund verlangt, der von neuem bewiesen hat, daß ihm Schiedssprüche völlig gleichgültig sind, sobald sie ihm nicht passen. Wie wenig Polen in der Sache entgegenkommt, das beweist schon seine Weigerung, über den Gegenstand des Besitzes an den Chorzow-Werken auch nur zu sprechen. Der rechtmäßige Besitzer, die Bayerischen Stickstoffwerke, sollen nur irgendeinen Vergleich auf einer Grundlage suchen, die dem Spruch des Haager Gerichtshofes genau entgegengesetzt ist. Wenn Polen darüber hinaus für den Fall der Nichteinigung direkte Unterhandlungen von Regierung zu Regierung oder an anderer Stelle „schiedsrichterliche Unterhandlungen“ vorschlägt, so ist das natürlich nichts als Schaumschlägerei, bestimmt zur Täuschung der Genfer Versammlung. Polen verpflichtet sich zu gar nichts und kann, genau wie vorher auch, jede gerechte Lösung sabotieren.

Digitized by Google

BILDER VOM TAGE





Der Funkturm, Berlins neues Wahrzeichen, wurde am 6. September feierlich eingeweiht.

Die drei schnellsten Läufer der Welt.

Der deutsche Meister Dr. Peltzer (1) schlägt Nurmi (2) u. Wide (3) in Weltrekordzeit auf der S. C. C.-Bahn in Berlin am 11. September.

(Bild links:)

Dr. Peltzer wird als Sieger begrüßt.

Von der Völkerbundtagung in Genf.

Stresemann und seine Mitarbeiter auf der Fahrt zur Aufnahmesitzung.

Der König von Spanien auf dem neuen deutschen Rotorschiff „Barbara“,

das sich auf einer Mittelmeerfahrt befindet, im Hafen von Santander.

(Bild rechts:)

Die Gedenkfeier am Skagerrak.

Skagen, die kleine dänische Hafenstadt, erlebte vor einigen Tagen im Anschluß an die Manöver den Besuch eines Geschwaders der deutschen Hochseeflotte. Bei dieser Gelegenheit wurde eine Ehrung der in der Schlacht beim Skagerrak gefallenen und hier beerdigten deutschen Seeleute von den Offizieren und Mannschaften des Flottengeschwaders vorgenommen.

Digitized by Google

Das Deutschtum im Auslande

Die Kunstschätze von Hermannstadt.

Hermannstadt, die Hauptstadt der Siebenbürger Sachsen, die dort, umgeben von fremden Völkerschaften, eine so urdeutsche Kultur bewahrt haben, besitzt ein wenig bekanntes Museum, das das Werk eines einzigen Mannes ist, des Freiherrn Samuel von Brukenthal, der im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts Gouverneur von Siebenbürgen war. Dieser Freund Maria Theresias erbaute sich um 1780 am Großen Ring in Hermannstadt ein prachtvolles Haus, in dem er seine Bibliothek und seine Kunstsammlungen unterbrachte, und dieses Schatzhaus ist dann in den Besitz der Stadt übergegangen und heute ihr höchster Kulturwert. Über die Kunstwerke, die sich hier befinden, unterrichtet ein Aufsatz von Dr. Hans Wühr im Siebenbürgenheft der „Ostdeutschen Monatshefte". Brukenthal verließ sich bei seiner Sammelarbeit mehr auf seinen feinen Spürsinn, der bei den Sammlern des 18. Jahrhunderts ja so gut ausgebildet war, als auf gelehrte Kennerschaft. Wenn er infolgedessen auch manche Kopie erworben hat, so hat sich doch sein gesundes Gefühl meist durch die Qualität der Bilder bewährt. Ein Porträtbild z. B., das er als Werk Dürers kaufte, erwies sich zwar nicht als eine Arbeit dieses Meisters, aber dafür hat man jetzt darin ein Bild des Jan van Eyck festgestellt, das das kostbarste Juwel der Sammlung bildet. Es ist das Bildnis eines Unbekannten, der mit spitzen Fingern einen Ring vor sich hinhält. Das Werk des großen Meisters ist trotz seiner minutiösen Feinmalerei von einer geheimnisvollen Bewegtheit erfüllt und von wunderbarer Leuchtkraft der Farben. Die altniederländische Malerei ist außerdem noch durch ein Porträt Roger van der Weydens vertreten, das man Dirck Bouts zuschreibt, durch zwei Porträtbilder von Memling und eine ganze Anzahl von „Manieristen" der späteren Zeit. Die spätere flämische und holländische Landschaftsmalerei ist in vielen schönen Stücken repräsentiert, u. a. durch eine Winterlandschaft des jüngeren Brueghel. Am zahlreichsten sind die vlämischen und holländischen Maler des 17. Jahrhunderts, die ja die Hauptlieblinge der Sammler des 18. Jahrhunderts waren. Da findet man zwei sehr schöne Werkstattbilder von Rubens, ein hervorragendes Werk von Jordans, Frauen mit Kindern in einer üppigen Sommerlandschaft. Die Stilleben- und Kleinmaler stellen ein reiches Kontingent mit ausgezeichneten Werken. Die Bilder, die Brukenthal als Werke der italienischen Hochrenaissance erwarb, haben sich zum großen Teil als Kopien herausgestellt, so Arbeiten, die unter den erlauchten Namen Raffael, Tizian, Correggio und Andrea del Sarto gingen. Echt sind aber eine Kreuzigung des Antonello da Messina, eine Verlobung der Heiligen Katharina von Tizian und ein Lorenzo Lotto, überaus zahlreich sind die Gemälde der Bologneser Schule aus dem 17. Jahrhundert, der Nachfolger des Caravaggio und anderer Seizentisten. Besondere Beachtung verdienen sechs Werke des genialen Magnasco, auf den die Kunstgeschichte jetzt wieder aufmerksam geworden ist. Von altdeutschen Bildern sind eine Madonna mit Kind von Lukas Kranach, ein gutes Porträt von Amberger und eine Kreuzigung aus dem Umkreis des Konrad Witz hauptsächlich zu erwähnen. Weniger Wert besitzen heute die zahlreichen Bilder der Zeitgenossen des Sammlers, die er erworben. Zu der Galerie gehört auch noch eine umfangreiche Kupferstichsammlung, in der fast alle Stecher und Radierer vom 16. bis zum 18. Jahrhundert vertreten sind, sowie eine reichhaltige Münzensammlung. Später wurde dem Brukenthalschen Museum noch eine archäologische Abteilung angegliedert, deren Bedeutung in ihren vorgeschichtlichen und römischen Funden liegt. Schließlich hat hier noch eine Sammlung siebenbürgischer Goldschmiedekunst Aufnahme gefunden, deren größte Kostbarkeit ein gotisches Werk, der Heltauer Kirchenschatz, und die Prachtstücke des Renaissancemeisters Sebastian Hann sind.

Der Kampf um Marienbad.

Die Nachricht, daß in der Marienbader Angelegenheit ein Kompromiß zwischen den deutschen und den tschechischen Parteien angestrebt wird in dem Sinne, daß die Marienbader Kureinrichtungen von einer Gesellschaft übernommen werden, in der der tschechische Staat, die Stadt Marienbad und das Stift Tepl gleichmäßig beteiligt sein sollen, haben im tschechischen nationalen Lager die größte Aufregung hervorgerufen. In Marienbad hat auf diese Meldung hin sofort der sogenannte „Tschechoslowakische Gesellschaftsklub" (lies: Tschechisierungsverein) eine Versammlung einberufen, an der auch Vertreter des tschechischen „Böhmerwaldbundes" und des „Sokol" sowie anderer tschechischer Vereine teilnahmen. Es wurde beschlossen, gegen jede Lösung, die ohne Beteiligung der Marienbader Tschechen angestrebt werde, aufs energischste zu protestieren und alle Schritte bei den zuständigen Stellen in Prag zu unternehmen, um solche Lösungen zu hintertreiben.

Deutsch-chilenische Erinnerungstage.

Im vorigen Herbst konnten die Deutschen Valdivias die 75jährige Wiederkehr des Tages begehen, an dem mit der Ankunft der ersten deutschen Einwanderer der Grundstein zur Blüte der chilenischen Südprovinzen gelegt wurde. In diesem Sommer können andere deutsche Organisationen in Nord- und Mittelchile ebenfalls Erinnerungstage begehen. So wurde vor nunmehr 30 Jahren, 1896, die deutsche Burschenschaft „Araucania" an der Universität Santiago gegründet. Besonders die Söhne der im Süden Chiles ansässigen Deutschen treten dieser Verbindung bei, die neben der Pflege der Freundschaft sich vor allem die Aufgabe gestellt hat, ihre Angehörigen darauf vorzubereiten, auch in führenden Stellungen das Deutschtum zu vertreten und seine Kulturgüter der neuen chilenischen Heimat nutzbar zu machen. Es war ein glücklicher Gedanke, daß 1906 der Verbindung ein Alter-Herren-Verband zur Seite trat, der die jüngeren Kommilitonen unterstützen und ihnen Führer und Wegweiser sein kann. Nicht weniger als 120 alte „Araucanen" gibt es heute, von denen sich die meisten in führenden Stellungen befinden. Die größte deutsch-chilenische Organisation, der Deutsch-Chilenische Bund (Sitz Concepcion), der heute Ortsgruppen in allen Teilen des Landes unterhält und rund 3000 Mitglieder zählt, kann auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Er entstand in der schweren Kriegszeit (1916), als auch in den neutralen Ländern die Deutschen mit dem Einsatz aller Kräfte um die Behauptung ihres Kulturgutes ringen mußten. Unter seiner Fahne sammelten sich die tüchtigsten vorwärtsstrebenden Kräfte, und es gelang im Laufe der Zeit, den Bund zum geistigen Mittelpunkt des Chiledeutschtums zu machen. Ideelle und materielle Unterstützung der bedrängten deutschen Schule, Entfaltung einer umfangreichen Vortragstätigkeit, wissenschaftliche Arbeiten über Chile und sein Deutschtum sowie unermüdliche Werbearbeit auch unter den Chilenen sind seine mit größtem Erfolg erfüllten Aufgaben. Neben dem Bund konnte auch die führende deutsche Wirtschaftsorganisation, die Deutsche Handelskammer in Valparaiso, im August auf ein zehnjähriges Bestehen zurückblicken. Auch sie ist eine Kriegsgründung, geboren aus dem Kampf der Deutschen gegen die feindlichen Schwarzen Listen, die den Handel zwar vorübergehend zu schädigen, aber wenigstens in Chile den schnellen Wiederaufstieg nach dem Kriegsende nicht zu verhindern vermochten. Die Handelskammer vertritt die deutschen Wirtschaftsinteressen in Chile und seit kurzem auch in Bolivien; rund 200 große Firmen sind ihr angeschlossen.

Die deutschen Auslandsbibliotheken.

Wohl kaum eine andere Einrichtung ist für die Erhaltung und Ausbreitung des Deutschtums so wichtig wie die deutschen Auslandsbibliotheken, die über die ganze Welt verstreut sind und die naturgemäßen Mittelpunkte des Auslandsdeutschtums bilden. Die wichtigsten dieser Sammlungen zählt der Hamburger Bibliotheksdirektor Prof. G. Wahl in der Monatsschrift „Das Deutsche Buch" auf. Eine der ältesten dieser deutschen Büchersammlungen in der Fremde ist der von Fernow vor 130 Jahren gegründete deutsche Lesezirkel in Rom, dessen reiche, in der Villa Malta untergebrachte Bestände ein bedeutsames Band zwischen der deutschen Kolonie in Rom und der Heimat knüpften. Die größte deutsche Schule Italiens, die in Neapel, besaß eine stattliche Bibliothek, und in Mailand unterhielt der Deutsche Sprachverein eine Bücherei, die 1914 über 1000 Bände umfaßte.. In Spanien ist der deutschen Schule in Barcelona eine Volksbücherei angegliedert, und in Athen besitzt die Deutsche Gesellschaft Philadelphia einen schönen Bücherschatz. In Bukarest errichtete der deutsche Volksbildungsverein eine „Schillerbibliothek", aus der später zahlreiche Wanderbibliotheken hervorgingen. In Großrumänien hat der Verband der Deutschen ein vorbildliches Unternehmen eingerichtet, indem er Büchereien in Serien von 500 und 100 Bänden durch das ganze Land versendet. Die deutsche Bibliothek in Czernowitz besaß 1921 3500 Bände. Auf ansehnlicher Höhe steht seit alters der deutsche Bücherbesitz Siebenbürgens, und die Hauptstadt des Siebenbürgener Deutschtums, Hermannstadt, besitzt eine Bibliothek, die neben einer reichen Handschriftensammlung an 20 000 Bände zählt. Bedeutende deutsche Bibliotheken gibt es seit alter Zeit in den Hauptstädten des Baltenlandes, und die in St. Petersburg 1846 begründete deutsche Bücherei hatte bis 1866 600 000 Bände ausgeliehen. In Nordamerika ist die erste deutsche Bibliothek

Digitized by Google

Bibliothek im Clubhause der Deutschen Gesellschaft von Philadelphia.

die 1817 begründete von Philadelphia, die 1903 gegen 40 000 Bände besaß und die wichtigste Fundgrube für deutsch-amerikanische Literatur ist. Die deutschen Bibliotheken in den Vereinigten Staaten sind heute überaus zahlreich, und in den wichtigsten öffentlichen Bibliotheken des Landes befinden sich reiche deutsche Bücherbestände. In Mexiko besitzt die Vereinigung „Deutsches Haus" eine gute Bibliothek mit Lesezimmer; ebenso der Deutsche Verein in Guatemala. In Argentinien unterhält der Deutsche Wissenschaftliche Verein in Buenos Aires eine sehr bedeutende Bibliothek, der eine deutsche Volksbücherei und ein „Kriegsarchiv" angegliedert ist. In Brasilien versorgt der Germanische Bund für Südamerika von Porto Alegre aus die deutschen Kolonisten mit Büchern. In Chile haben die deutschen Vereine in Valparaiso und Valdivia eigene Bibliotheksgebäude mit reichhaltigen Beständen, und es ist eine Wanderbücherei eingerichtet, die 4000 Bände besitzt und deutsche Bücher in alle deutschen Familien Chiles bringt. Auch die Deutschen in Paraguay werden von Asuncion aus mit Büchern versorgt, und die deutsche Bibliothek in Lima zählte 1913 4000 Bände. Für Afrika sind besonders wichtig die deutschen Bibliotheken in Kairo und Johannisburg, im Fernen Osten die große Bibliothek des Deutschen Klub in Schanghai und die der Deutschen Gesellschaft in Tokio, die nach 50jährigem Bestehen 1923 11 500 Bände besaß.

Deutsche Mittelschulen in Übersee.

In den Vereinigten Staaten hat der Weltkrieg auf dem Gebiet des deutschen Schulwesens verheerend gewirkt. Wenn auch das Verbot, in amerikanischen Schulen deutsch zu unterrichten, wieder aufgehoben wurde, so hat es doch zur Verminderung der Zahl deutscher Lehrer und Schüler wesentlich beigetragen. Nordamerika bedeutet für das Deutschtum ein großes Trümmerfeld unerfüllter Hoffnungen. Anders liegen die Verhältnisse in Mexiko, wo trotz des Krieges und vollständiger Trennung von der Heimat von vornherein günstige Lebensbedingungen für die deutschen Schulen bestanden. In der Hauptstadt wurde noch während der Kriegswirren die deutsche Realschule durch den Aufbau einer Oberstufe erweitert, und wenige Wochen nach dem militärischen Zusammenbruch Deutschlands fand im November 1918 zum ersten Male auf amerikanischem Boden in aller Form eine deutsche Reifeprüfung statt. Die unter der tüchtigen Leitung eines Dr. Böhme stehende deutsche Anstalt ist mit geistigem Rüstzeug vorzüglich ausgestattet, da sie über reichhaltige physikalische und naturwissenschaftliche Lehrmittel verfügt und überdies in ihrer etwa 8000 Bände umfassenden Bücherei ein Mittel besitzt, um die geistigen Kreise der deutschen Kolonie immer wieder an sich zu fesseln. Die meiste Arbeit haben die deutschen Mittelschullehrer zu leisten; denn ihr Pflichtenkreis beschränkt sich nicht bloß auf das Unterrichten in dieser Anstalt, die durch ihren Besuch an der Spitze aller Überseemittelschulen steht, man erwartet vielmehr von ihnen, daß sie ihr Wissen und ihre Begabung in Vorträgen, Aufführungen und anderen künstlerischen Veranstaltungen der ganzen Kolonie zugute kommen lassen. Die Kreise, die dazu wirtschaftlich in der Lage sind, lassen ihre Kinder bis zur Reifeprüfung in den deutschen Mittelschulen, um ihnen so ein dauerhaftes deutsches Bildungsgepräge auf den Lebensweg mitzugeben.

Bemerkenswert ist, daß die mittelamerikanischen Staaten Salvador und Panama beschlossen haben, ihr Schulwesen nach deutschem Muster einzurichten. Costarica hat eine deutsche Mittelschule in San Jose, Guatemala in der gleichnamigen Hauptstadt eine deutsche Realschule. Recht erfreulich gestalten sich trotz der verhältnismäßig geringen Zahl der deutschen Einwanderer die Verhältnisse in Südamerika. Obwohl in Chile die Deutschen kaum eins v. H. der Gesamtbevölkerung ausmachen, so haben sie doch mit ihren 44 deutschen Schulen, worunter sich fünf sehr gute Mittelschulen befinden, eine gebildete Oberschicht von Deutschchilenen herangebildet, die auch auf die Politik des Landes einen merklichen Einfluß ausüben. Mindestens ebenso günstig liegen im Schulwesen die Dinge in Argentinien, wo infolge des treuen Festhaltens der Deutschen an ihrem Volkstum die Stimmung der Einwohner immer deutschfreundlich geblieben ist. Brasilien hat sich zwar im Weltkrieg Deutschland gegenüber feindlich gezeigt, wodurch auch das deutsche Schulwesen dieser Bundesrepublik eine schwere Einbuße erlitt. Aber auch dort sind jetzt die schweren Zeiten überwunden. Gegenüber Amerika tritt das Deutschtum in Asien weit zurück. Der Weltkrieg hat auch dort dem deutschen Auslandsschulwesen sehr vielen Schaden verursacht. Anzuerkennen ist, daß mit Unterstützung der chinesischen Regierung wieder eine ganze Reihe wichtiger chinesisch-deutscher Anstalten (Bergbau und Medizinschulen) geschaffen wird. Außer in Peking bestehen deutsche Realschulen noch in Hankau, Schanghai und Tientsin. So blüht an vielen Orten des weiten Erdenrundes weit weg von der Heimat aus den Trümmerstätten wieder neues Leben, dank den Leistungen, die das Deutschtum zumeist aus eigener Kraft für seine Schulen aufgebracht hat und immer noch aufbringt.

Deutsche Schule der Kolonie General Osorio, Brasilien. Rio Grande do Sul.

Digitized by Google

Koloniales

Die Goldfunde im einstigen Deutsch-Neuguinea.

Daß das frühere Kaiser-Wilhelm-Land, der nordöstlichste Teil der Insel Neuguinea, Goldlager enthält, ist von den Geologen schon immer vorausgesagt worden, und einzelne kühne Goldjäger hatten bereits in den noch unerforschten Gebieten ihr Glück versucht. Wie bereits gemeldet, hat man nunmehr ein großes Goldfeld in dem Quellgebiet des Markham-Flusses, etwa 75 Kilometer westlich von Marobi, entdeckt, und der Ansturm goldhungriger Abenteurer hat bereits begonnen. Englische Goldjäger haben schon früher versucht, diesen Schätzen auf die Spur zu kommen, und einer von ihnen, Robert MacDonald, erzählt in einem Londoner Blatt, wie er vor dem Kriege bereits Gold aus dem deutschen Gebiet herausschmuggelte. „Von dem Membare-Goldfeld in dem britischen Teil überschritt ich mit einigen Kumpanen die deutsche Grenze," schreibt er, „und es war unsere Hauptsorge, den Grenzpatrouillen zu entgehen. Wir fanden im Quellgebiet des Markham-Flusses überall Gold, konnten aber mit unseren Schätzen nicht an der kürzeren deutschen Küste zurückkehren, sondern mußten quer durch unser eigenes Gebiet wandern, damit das Gold, das wir mit uns führten, nicht deutschen Ursprungs erschiene. Es war eine gefährliche Rückwanderung unter den wilden Stämmen, aber wir kamen glücklich durch. Schon damals sickerte das Gerücht von diesen Goldschätzen durch, und unter denen, die damals von dem Gold erfuhren, war Bill Skarkeye, der Mann, der jetzt den neuen Fund offiziell gemeldet hat und der in Brisbane mit Koffern voll von Gold angelangt ist. Sharkeye gab vor, ein Naturforscher zu sein, und während seiner „Studienreisen" wusch er Gold und verbarg es im Sand. Andere folgten ihm dann nach und haben große Schätze auf diesem jungfräulichen Gebiet erbeutet, wohin jetzt der allgemeinen Run begonnen hat."

Die Ausdehnung der Schlafkrankheit in Deutsch-Ostafrika.

Entgegen den Beschwichtigungsversuchen des Gesundheitsamtes des Mandatsgebiets Tanganjika (Deutsch-Ostafrika) melden die „Times" neue Ausbrüche der Schlafkrankheit in besorgniserregendem Umfange. In dem Ufipadistrikt, einem Gebiet von 10 000 engl. Quadratmeilen mit einer Bevölkerung von 10 000 Einwohnern, wurden neuerdings 300 Krankheitsfälle festgestellt, von denen 90 tödlich verliefen. Etwa 3000 Eingeborene mußten in seuchenfreie Gebiete abtransportiert werden. Wenn die „Times" glauben, die umfassende Fürsorge der Mandatsverwaltung damit belegen zu können, daß im letzten Jahre sechs Ärzte ausschließlich mit der Bekämpfung der Schlafkrankheit betraut wurden, so muß von deutscher Seite aus erneut darauf hingewiesen werden, daß mit so geringen medizinischen Hilfskräften der Schutz der Bevölkerung unserer alten Kolonie vor der Geißel der Schlafkrankheit unmöglich durchgeführt werden kann.

Freigabe beschlagnahmten Eigentums für südwestafrikanische Einwohner.

Während seiner offiziellen Reise durch Südwestafrika hatte Ministerpräsident Hertzog zugesagt, in der Angelegenheit des ehemals feindlichen Eigentums, das Einwohner von Südwestafrika gehört und innerhalb des Königreichs Großbritannien beschlagnahmt worden ist, bei der britischen Regierung Vorstellungen zu erheben. Die britische Regierung hat nunmehr für zulässig erklärt, daß derartiges Eigentum freigegeben wird, beziehungsweise in Fällen, wo derartiges Eigentum bereits liquidiert worden ist, daß der Erlös freigegeben wird.

Vom Leben in der Heimat

Der Pfarrer, der nicht in die Kirche durfte.

Einen vom Landeskirchenamte ernannten, mißliebigen Pfarrer wußte sich die Gemeinde Holtrop (Ostfriesland) auf bisher ungewöhnliche Art fernzuhalten. Die Gemeinde hatte darauf bestanden, ihren Pfarrer selbst zu wählen, war aber von der Behörde übergangen worden. Als nun der Neuernannte zum erstenmal Gottesdienst abhalten wollte, fand er die Kirche verschlossen, das Schloß außerdem besonders verrammelt. Auch konnte der Priester die Glocken nicht läuten, da der elektrische Antrieb hierfür unbrauchbar gemacht worden war. So blieb dem abgewiesenen Pfarrer nichts anderes übrig, als der Kirche den Rücken zu kehren und im Konfirmandensaale zu predigen.

Volkshumor in der Wilster- und Krempermarsch.

Die Grenzhecke zwischen der Wilstermarsch und dem Kreise Süderdithmarschen nannte man Holstenreck; wenn bei Kegelspiel die entscheidende Partie begann, sagt man: „Wi möt vört Holstenreck". In Hackeböe waren früher lauter kleine Stellen, daher das Sprichwort: „In Hackeböe is noch keen Bur von Hof kamen." — Bei einer Überschwemmung am 1. November 1532 wurde die Wilstermarsch fast vollständig verwüstet, das Dorf Oldendorf scheint dadurch großen Vorteil gehabt zu haben, wie folgender Reim besagt: „De Allerhilgen hoge Flot bringet den Oldendörpern grot God." — Vor Eröffnung des Kanals befand sich im Außendeich im Kirchspiel St. Margarethen die Lotsenstation Bösch, das Haus wurde später eingeäschert, den Wirt nannte man den „Butendieks-könig", die dort stationierten Lotsen hießen „Bösch-Buern". Für St. Margarethen sagt man noch heute im Scherz „Hans und Greten". Für Wewelsfleth hatte man die Bezeichnung „Klaas und Trin", für Sachsenbande „Angst und bang", ein tiefer schmutziger Weg nach Siethwende brachte dem Ort die Bezeichnung „Schietwend" ein. Für Störort an der Mündung der Stör hat der Volksmund das Wort geprägt: „Dat is en Wedder as Anno 40, da is dar en Aant an Störort verdrunken." — Der Jahrmarkt in Beidenfleth heißt in der Umgegend „Bückelmarkt" nach den Bücklingen, der zu St. Margarethen „Kasbeerenmarkt" nach den Kirschen, und der zu Wilster „Plummenmarkt" nach den Pflaumen. Kasenort an der Mündung der Wilsterau in die Stör heißt „Kasten-Noa". — „Sünd de Würst all gar?" war eine Scherzfrage an die Borsflether, die in dem scherzhaften Rufe standen, Hundewürste zu essen. Auch von der Stadt Krempe werden allerlei Schnurren erzählt. In den ersten Jahren des holsteinischen Eisenbahnbetriebes soll der Bürgermeister von Krempe, als er zu spät zum Zuge gekommen ist, versucht haben, diesen durch den Zuruf: „Ick bün de Börgermeister vun Kremp!" zum Stehen zu bringen.

Berching i. d. Oberpfalz.

Anfang September beging das Städtchen Berching seine Jahrtausendfeier. Durch Nachgrabungen ist nachgewiesen, daß an der Stelle des heutigen Ortes schon eine Römersiedelung bestanden hat. Der Limes lag nicht weit entfernt. Gedenksteine — von Ludwig I. von Bayern errichtet — erinnern an die Grenze, die die Rätische Provinz von dem alten Germanenreich trennte. Urkundlich wird der Ort zum erstenmal 883 erwähnt; in diesem Dokument macht Karl der Dicke — Karls des Großen Urenkel — seinem Getreuen Euphrant eine Kapelle in der „villa Pirchinga" zum Geschenk. Man hört nichts mehr von dem Ort bis zum Jahre 1007, da verlieh ihn Kaiser Heinrich II., der Heilige, dem von ihm gestifteten Bistum Bamberg. Später kam der Ort, wahrscheinlich durch Tausch, an das näher gelegene Bistum Eichstätt. Der damalige Bischof, Gundekar, gab den Ort — zu jener Zeit Paerching geheißen — den Schirmvögten des Bistums, den mächtigen Grafen von Hirschberg, als Lehen. Als dieses Geschlecht im Jahre 1305 ausstarb, fiel die Stadt nach dem Vermächtnis des letzten Grafen Gebhart an das Bistum Eichstätt zurück. Sie blieb fortan Eichstätter Besitz bis zur Aufhebung des Fürstbistums im Jahre 1802. Die folgenden drei Jahre war Berching — wie das ganze Eichstätter Gebiet — im Besitz des Großherzogs von Toscana, dem durch den sogenannten Reichsdeputationshauptbeschluß des Jahres 1803 das Fürstentum Eichstätt als Entschädigung für an Österreich abgetretene Gebietsteile zuerkannt worden war. Durch den Preßburger Frieden vom Jahre 1805 kam Eichstätt — und damit auch Berching — an das Kurfürstentum Bayern, das bekanntlich 1806 durch Napoleons Gnaden zum Königreich erhoben wurde.

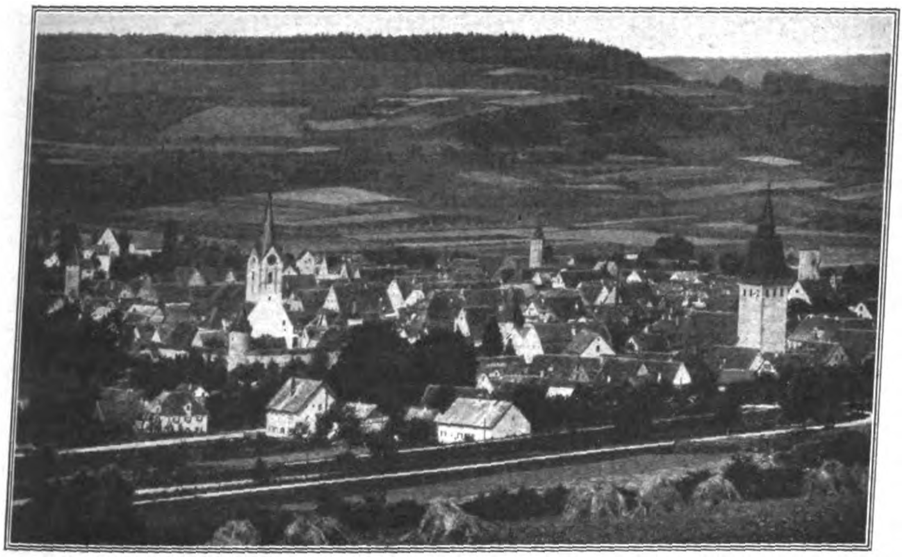
Das heute von der Sülz durchquerte Städtchen lag ursprünglich nur an deren linkem Ufer; die Bebauung dehnte sich aber mit der Zeit auch auf das andere Ufer aus, und dieser neue Stadtteil wurde späterhin der eigentliche Kern des Ortes. Der Eichstätter Fürstbischof Wilhelm von Reichenau — bekannt durch seine rege Bautätigkeit — ließ das Städtchen 1470 mit einer starken Ringmauer und doppeltem Wallgraben umgeben. Diese Befestigungsanlage, die durch 12 Türme verstärkt war, ist heute, mit Ausnahme des eingeebneten Wallgrabens, noch vollständig erhalten. Die Türme sind heute bewohnt, und der alte Wehrgang an der Ringmauer dient den nächsten Anwohnern als bequemer Speicher. Infolge seiner Lage an der alten Heerstraße Salzburg—München—Ingolstadt—Nürnberg hatte die Stadt im ganzen Mittelalter durch Kriege, Durchzüge und lange Standquartiere viel zu leiden.

Digitized by Google

Der neue Roland von Berlin, der Funkturm.

Die dritte große Funkausstellung, die am 3. September eröffnet wurde, brachte eine große Sensation: den 138 Meter hohen Funkturm. Der westliche und höhere von den beiden Antennen-Gittermasten der Sendestation Witzleben diente ihm bei seinem schnellen Wachstum als Rückgrat. Der neue Funkturm spreizt seine vier Beine über einem Quadrat von etwa 15 Meter Weite und strebt mit ihnen in 40 Meter Höhe den Plattformen zu, die das Turmrestaurant tragen. Dann verjüngt sich der Vierkant seiner eisernen Gitterträger in edlem Verhältnis bis zu 130 Meter Höhe, wo eine offene und eine verglaste Aussichtsplattform ihn krönen. Am Fahrstuhlschacht des Turmwerks winden sich die Arme und Podeste einer offenen Treppe hoch; sie macht organisch die Verjüngung der eisernen Konstruktion mit. Von der Spitze des Turmes bestreicht abends ein Scheinwerfer den Horizont des westlichen Berlins.

Das Funkturm-Restaurant in 50 m Höhe auf dem Funkturm am Bahnhof Witzleben in Berlin.



Phot. Kester & Co., München.

Das Städtchen Berching in der Oberpfalz begeht seine Jahrtausendfeier. Links die alte Pfarrkirche, rechts die Laurentiuskirche.

Was dem Westender Turm seine eigene Stellung gibt, ist die Verbindung von Funkturm und sozusagen Luxusturm mit Aussichtplatte und — Restaurant! Aus der Art, wie sich diese Mischung sichtbar ausdrückt, resultiert die Besonderheit seiner Erscheinung. Bei den vier Fundamentpfeilern spielt blankes Porzellan eine wichtige Rolle: denn es galt, auf kunstreiche und verschmitzte Weise Isolierungen zu ersinnen, damit die Nebeneigenschaften die technische Haupteigenschaft nicht störten. Zu der Konstruktionsfirma Hein, Lehmann & Co. stieß der Architekt Heinrich Straumer, um das Restaurant herzurichten. Es ist ein breit ausladendes Viereck, das sich in 55 Meter Höhe mit feingeschwungenen Linien aus der Turmkonstruktion entwickelt, ein Quadrat, mit Kanten von 18 Meter Länge. Es wird ein großes Vergnügen sein, hier zu sitzen und hinabzusehen. Die Schräglage der Fenster bringt mit ausgezeichnetem Gedanken die Möglichkeit, wirklich von oben über die Häuser, Türme und Laubengärten der Stadt, über den ganz klein erscheinenden Tiergarten, über die aufrauschenden Baumpartien und Höhenketten des Grunewalds und der Havelgegend zu blicken. Man ist wie in einer Luftschiffgondel. Zur Einweihung hatten die Reichsregierung, die Regierungen der Länder, die Stadt Berlin sowie die Bezirksämter Vertreter entsandt. Die Feier wurde durch die Ouvertüre „Eleonore Nr. 3“ von Beethoven eingeleitet. Dann trug der Sprecher der Berliner Funkstunde, Alfred Braun, den von Hans Brennert gedichteten Prolog mit weithin schallender Stimme vor, der mit den kennzeichnenden Worten begann: „Achtung! Hier Funkturm Lietzensee!“ und damit schloß, daß dieser Turm Berlins „eiserner Roland“ sein wird. Oberbürgermeister Böß wies auf das Zusammenwirken zwischen der Reichspostverwaltung und der Stadt Berlin hin, dem allein es zu verdanken sei, daß dieses Werk geschaffen wurde. Er übergab den Turm dem Berliner Messeamt und weihte ihn im Namen der Stadt.

Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Blick vom Funkturm-Restaurant auf die Ausstellungshallen am Bahnhof Witzleben-Berlin.

Digitized by Google

Literatur, Musik, Theater

Goethe und der Faktor.

Im September 1827 besuchte der bekannte Schriftsteller und Diplomat Varnhagen von Ense die Cottasche Druckerei in Augsburg und erfuhr dort von dem Faktor Reichel eine Geschichte, die es verdient, in weiteren Kreisen bekannt zu sein. „Jener Faktor," berichtet Varnhagen in einem Briefe an seine Gattin vom 11. September 1827, „ein schlichter, aber einsichtsvoller Mann, hat bei dem Drucke von Goethes Werken sein Geschäft mit solcher Aufmerksamkeit und solchem Anteil geführt, daß durch sein Bemühen eine Menge Übelstände, Unrichtigkeiten, Versehen, die sich eingeschlichen hatten, beseitigt, Fehlendes ersetzt und Schickliches zugefügt worden ist. Dies konnte Goethe nicht unbemerkt bleiben; er erkannte das schöne Verdienst des Mannes nach Gebühr an, schrieb ihm einen Dankbrief und sandte ihm die Denkmünze, die auch ich von ihm empfing, in Erz. In dem Briefe drückt er die Beruhigung aus, daß, da doch bei seinen hohen Jahren zu erwarten sei, er könne vor Beendigung der Ausgabe abgerufen werden, diese selbst in so treuen, kundigen Händen dadurch keine Störung erfahren werde. Der würdige Faktor glaubte in seiner Antwort bemerken zu müssen, daß nicht ihm allein, sondern großenteils dem Korrektor das Verdienst zukomme, das so unerwartete Würdigung gefunden. Goethe sandte darauf auch dem Korrektor mit freundlichen Worten jene Denkmünze in Erz, dem Faktor aber noch eine andere, gleichfalls Goethes Bild führend, in Silber, und in dem Kästchen, in dem sie liegt, stehen die Worte aufgedruckt: „Herrn Reichel, dem Sorgfältigen, von Goethe."

Johann Peter Hebel.
Zum 100. Todestage am 22. September 1926.

Ein altkretisches Drama.

Auf Kreta hat es im 17. Jahrhundert ein blühendes Theater gegeben mit einem Drama, das in vielfachen Beziehungen zum italienischen Theater stand. So ist denn auch der Dramatiker, dessen bisher unbekannte Verskomödie jetzt aus einer venezianischen Handschrift veröffentlicht wurde, ein Foscolos, d. h. wohl nicht ein Mitglied des aristokratischen venezianischen Geschlechtes der Foscolo, aber ein italienisch gebildeter Kretenser, auf der Insel geboren oder doch lange Jahre dort heimisch gewesen. Seine Komödie, die der Herausgeber nach der Hauptfigur „F o r t u n a t o s" betitelt, ist in der allerletzten Zeit vor der Eroberung Kretas durch die Türken (1669) geschrieben und wohl auch aufgeführt worden. Professor Paul Maas, der Berliner Gelehrte, erzählt den Inhalt in der „Byzantinischen Zeitschrift" folgendermaßen: Ein Knabe, der einzige Sohn eines Arztes aus Kephalonia, wird von Seeräubern aus der Heimat entführt und gelangt nach Kreta, wo er von einem reichen Kaufmann erzogen und als Sohn angenommen wird. Der wirkliche Vater sucht ihn lange Jahre vergebens und läßt sich schließlich in der Stadt Herakleon nieder, wo auch der Kaufmann wohnt. Dort verliebt er sich in seinen alten Tagen in ein junges Mädchen, Petronella, das sich aber mit dem inzwischen erwachsenen, umsonst gesuchten Sohne des Arztes, mit Fortunatos, heimlich verlobt hat. Die Mutter der Petronella, verlockt durch den Reichtum des alten Arztes, verspricht diesem die Hand ihrer widerstrebenden Tochter, und die ungleiche Heirat ist auf dem Punkte vollzogen zu werden, als durch einen glücklichen Zufall und durch geschicktes Eingreifen eines Freundes des Fortunatos die Wiedererkennung von Vater und Sohn herbeigeführt wird. Der alte Herr sieht zugunsten des Sohnes von Petronella ab, und alles fügt sich zum besten. Als lustige Personen fungieren ein Knecht von unersättlichem Appetit, ein Pedant, ein großprahlerischer Soldat, eine lüsterne Magd und eine Witwe, die Heiratsvermittlerin und Kupplerin genannt wird. Diese Typen bekunden schon den Einfluß italienischer Vorbilder. Wie gewöhnlich, haben die Zwischenspiele nichts mit dem Gegenstand des Dramas zu schaffen; es sind ballettartige Divertissements, die Gelegenheit geben, die beliebte Moreska, eine Art Waffentanz, aufzuführen. Der Gegenstand der Zwischenspiele ist hier der Trojanische Krieg vom Urteil des Paris an bis zur Zerstörung von Troja und zur Rettung des Anchises. Ein dramatisches Meisterwerk ist der Fortunatos nach dem Urteil von Maas nicht, aber er ist lebendig und manchmal witzig. Die vielen Schlüpfrigkeiten, ja Zoten des Dialoges machen eine Aufführung für ein heutiges Publikum unmöglich, aber auch den schlimmsten Stellen läßt sich Ähnliches aus Aristophanes zur Seite stellen, und aus vielen westeuropäischen Lustspielen vergangener Jahrhunderte, ja aus Shakespeare kann man manches anführen, was heute unzulässig erscheint. Mit Unrecht hat man in den derben Späßen Shakespeares Zugeständnisse an den Geschmack des Parterres seiner Zeit gesehen. Wahrscheinlich lachten die Höflinge und selbst die Edelfrauen der Elisabeth ganz offen bei den nach unseren Begriffen unanständigen Anspielungen. Für die kultivierten Gesellschaftskreise Kretas läßt sich solches ganz bestimmt nachweisen. Der Pedant in diesem Stück bedient sich eines wunderlichen Mischmasches von gewöhnlichem Griechisch, Italienisch und Lateinisch, wobei die lateinischen Wörter von seinem Zuhörer, einem Diener, nicht verstanden und falsch als griechische oder italienische Wörter von obszöner Bedeutung aufgefaßt werden, eine Verdrehung, die nur komisch wirken kann auf Leute, die mit der lateinischen Sprache ziemlich vertraut sind, also auf den intellektuellen Teil der Zuhörerschaft.

D'Annunzio — der „größte Humorist der Zeit".

Gabriele D'Annunzio hat sich seit längerer Zeit in den Marmorturm seiner auf wenig anständige Weise „erworbenen" Villa eingeschlossen. Er arbeitet. Er schreibt Verse, er bereitet zwei Dramen vor, er ist im Begriff, einen Aufruf an die Arbeiter zu verfassen. Eine schwere und erschöpfende Arbeit, sollte man meinen! Aber Gabriele ist ein Übermensch, er leistet mehr als gewöhnliche Schriftsteller und mehr als die fleißigsten Dichter vergangener Jahrhunderte. Wenigstens muß man das annehmen, nachdem es einem Reporter gelungen ist, in den weißen Marmorturm einzudringen und den Dichtergeneral auszufragen. Gabriele, der bekanntlich nur noch Dante neben sich anerkennt, ist im Begriff, die Welt von neuem in Erstaunen zu versetzen. Er hat erklärt: „Der Tag wird kommen, an dem die Menschheit feststellen wird, daß ich der größte Humorist meiner Zeit bin." Der Tag ist schon da. Nur ist diese Erkenntnis der Menschheit weniger auf die Wertschätzung seiner humoristischen Arbeiten zurückzuführen als vielmehr auf das sonderbare Benehmen des italienischen Dichters.

Die Uraufführung von Klabunds „Cromwell".

Daß das Berliner Lessingtheater seine neue Spielzeit mit der Uraufführung eines lebenden deutschen Dichters, dazu noch eines jüngeren, eröffnete, verdient Anerkennung angesichts des risikolosen Verfahrens anderer Bühnen, aus dem Ausland importierte oder anderswo schon auf Wirkung erprobte Stücke an den Anfang zu stellen. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß dieser Wagemut einem Werk zugute kam, das ihn wenig verdiente. Klabund hat sich an einen großen Stoff gewagt, ohne ihn zu meistern. Seine erfolgreiche Bewährung als Nachdichter alter und fremder Vorlagen, glückhaft gelungenen besonders im Spiel vom „Kreidekreis", weckte anscheinend in dem Dichter Dramatikerehrgeiz, spornte sein Talent, das immer noch am reinsten seinen Ausdruck in der Lyrik fand, zu einem Tun an, dessen Ergebnis jetzt die Probe zu bestehen hatte, sie aber nicht bestehen konnte. Dieses Schauspiel vom Aufstieg Oliver Cromwells will, wie der Dichter verkündet, nicht den Cromwell der Geschichte gestalten, die Absicht ging wohl dahin, die geschichtliche Figur zum Mythos zu erhöhen — aber gelungen ist nur ein dürftiges Bilderbuch von 24 Bildern. Kein Drama rundet sich hier, in

Digitized by Google

zerdehnter Breite und Auflösung in einzelnen „Stationen“ rollt ein Geschehen ab, das keine Form bekam, weil dazu des Dichters Können nicht ausreichte. So empfindet man peinlich die Diskrepanz zwischen Absicht und Vollbringen. Weil dem Dichter der große Atem fehlt, beginnt er immer wieder mit neuen verschiedenen Ansätzen, die aber alle unzureichend bleiben; ein Mischmasch ist das Ergebnis. Da wird Shakespeare zum Vorbild genommen, da wird mit Theater im Theater gearbeitet, da wird dann wieder Lyrik zwischengestreut, Versuche zur politischen Seite melden sich, billige Rhetorik muß dann wieder weiterhelfen — aber nichts davon ist groß und zwingend und überzeugend.

Zum 100. Todestage Johann Peter Hebels.

Der bekannte Dialektdichter Peter Hebel wurde am 10. Mai 1760 als Sohn eines Webers in Basel geboren und ist am 22. September 1826 in Schwetzingen gestorben. Berühmt sind seine echt volkstümlichen „Alemannen-Gedichte“ und seine Erzählungen in dem „Schatzkästlein des rheinländischen Hausfreundes“.

Phot. Horlemann.

Das Kinderballett der Staatsoper beteiligte sich zugunsten der Berliner Turn- und Sportwoche an einem Gartenfest im Krollgarten in Berlin.

die Veröffentlichung eines ägyptischen Papyros in der „Revue de Musicologie“ durch Theodore Réinach. Es handelt sich um einen Briefwechsel eines Finanzministers des Ptolomäus Euergetes, der in Ägypten von 246 bis 221 v. Chr. regierte. Es werden hier die Klagen eines Zitherspielers Horakklootos behandelt, der von seinem Meister Demeas eine Konzertkithera erbte und eine Pension in Naturalien. Die Zither sowohl aber wie die Pension wurden ihm vorenthalten. Er erklärt, der Zither dringend zu bedürfen, um mit ihr den ersten Preis bei einem Wettbewerb zu erringen. Auch die Nahrungsmittel braucht er nötig, da er als Professor des Zitherspiels an dem Gymnasium von Philadelphia nur drei Mark monatlich Gehalt erhielt und einige Zuwendungen in Nahrungsmitteln. Wenn man annimmt, daß der Wert des Geldes damals mindestens zehnmal so groß war, so wären doch auch 30 Mark für einen Musikprofessor nicht viel. Er fordert daher die Auszahlung des Legats, das in mehreren Pfund Fleisch und einigen Litern Wein bestand.

Erinnerungen eines Konzertbegleiters.

Der Pianist Rudolf Birgfeld hat einmal allerlei Heiteres aus seiner Tätigkeit als Konzertbegleiter erzählt. Nur wenige Konzertbesucher ahnen, mit was für Schwierigkeiten der bescheidene Mann am Klavier zu kämpfen hat, dem oft der größte Teil von dem Beifall zukommen müßte, den die Sängerin oder der Violinvirtuose einheimst. Was hat der Begleiter oft mit nervösen Künstlern auszustehen, die in der Probe zuverlässig sind, abends aber die Beherrschung verlieren und in ein unrhythmisches Jagen verfallen, daß der Begleiter kaum noch nachkommt. Und gut, wenn überhaupt noch eine Probe zustandekommt. „Oft“, erzählt Birgfeld, „habe ich mich mangels längerer Verständigungsmöglichkeiten mit „Tischproben“ begnügen müssen; man trommelt auf den Tisch und pfeift dazu. Einer der diffizilsten Herren ist ohne Zweifel Ludwig Wüllner, der am liebsten erst in dem Augenblick, da er das Podium betritt, die Tonart bestimmen möchte, in der er das Lied am liebsten sänge; jedenfalls ist er aber einer eingehenden, alle Einzelheiten klarstellenden Probe nicht abgeneigt und dabei von größter Liebenswürdigkeit. Dann führt Birgfeld das Mißgeschick einer Sängerin an, die ein Lied von Schumann nach Noten sang und der das mittlere Blatt zur Erde flog, so daß sie sich zum Aufhören gezwungen sah, und das noch größere eines Pianisten, der bei den Worten des Lohengrinduetts „Das süße Lied verhallt“ mit seinem Klavierbock einbrach.

Musikerlos vor 2000 Jahren.

Daß auch schon vor zwei Jahrtausenden die Kunst nach Brot ging und es nur spärlich fand, zeigt

Zum 100. Todestage Johann Peter Hebels. Das Geburtshaus des Dichters in Hausen im Wiesental.

Eine neue Oper von Mascagni.

Nach langer Pause hat Pietro Mascagni jetzt eine neue Oper „Piccolo Marat“ fertiggestellt. Das Werk soll seine Uraufführung Mitte September in New York unter persönlicher Leitung des Komponisten erleben.

Die gestohlene Musik.

Der alte Zirkusdirektor Renz ging derartig in seinem Beruf auf, daß er niemals ein Theater oder ein Varieté besuchte. Einmal brachten es aber doch ein paar seiner Freunde fertig, ihn zu einer Vorstellung von Meyerbeers „Prophet“ in die Oper mitzunehmen. Die Musik und der Gesang machten dem alten Herrn wohl Freude, aber kaum war die Aufführung beendet, so fuhr er mit seinem Wagen, was die Pferde laufen konnten, in den Zirkus zurück. Die Vorstellung war noch in vollem Gange, und es wurde gerade eine Pantomime zu den Marschklängen des Propheten ausgeführt. Wütend lief Renz zu seinem Kapellmeister: „Passen Sie gefälligst besser auf Ihre Musik auf“, schrie er. — „Ich begreife gar nicht . . .“, stotterte der Kapellmeister. — „So, dann will ich es deutlich ausdrücken. Uns werden die Noten gestohlen. Das Musikstück, das das Orchester soeben gespielt hat, habe ich vor einer halben Stunde schon gehört. Und zwar in der Oper. Ich schwöre, daß ich mich nicht irre. Passiert das wieder, so verklage ich die Operndirektion, und Sie werden entlassen.“ Der Kapellmeister sagte kein Wort. Er wußte, wie unmusikalisch der alte Direktor war. Und daß er keinen Widerspruch duldete.

Digitized by Google

Sport

Dr. Peltzers Sieg über Wide und Nurmi.

Am Sonnabend, dem 11. September, war ein Ehrentag für den deutschen leichtathletischen Sport. Gelang es doch dem Stettiner Dr. Peltzer, der bereits in London einen schönen Sieg erfochten hatte, zwei Männer, die bis dahin als die besten Läufer der Welt galten, nämlich den Schweden Wide und den Finnen Nurmi, über 1500 m glatt zu schlagen. Unbeschreiblich war der Jubel der 25000 Zuschauer, als Peltzer etwa 150 m vor dem Ziel lospurtete und Wide, der bereits Nurmi überholt hatte, erreichte und kurz vor dem Ziel sicher passierte. Die Begeisterung erneuerte sich, als verkündet wurde, daß Peltzer einen neuen Weltrekord aufgestellt hatte; er hatte nämlich den von Nurmi bisher gehaltenen Rekord von 3 Min. 52,6 Sek. um 1,1 Sek. verbessert. Seine Zeit beträgt also 3:51,1. Wide, der „fliegende Schullehrer", hatte hier zum erstenmal Nurmi, den „fliegenden Finnländer", geschlagen und hatte doch dieses heißersehnte Ziel mit einer Niederlage büßen müssen. Auch am nächsten Tage — die Kämpfe fanden auf dem neuen, schönen Platz des S. C. C. (Sportclub Charlottenburg) statt — wurde über zwei englische Meilen (3218 m) Nurmi von Wide geschlagen. Wide stellte einen neuen Weltrekord (9:01,4; bisher 9:09,6 des Engländers Shrubb) über diese Strecke auf, die sonst in Deutschland verboten und die man nur den fremden Gästen zuliebe für diesen Kampf freigegeben hatte.

Kemmerich schwimmt Laaland—Fehmarn.

Dem Deutschen Kemmerich gelang es am 9. September als erstem, die 20 Kilometer lange Strecke zwischen Laaland und Fehmarn zu durchschwimmen. Er startete mittags 12.10 Uhr von Fehmarn und kam abends um 11.10 Uhr in Roedby ans Land, benötigte mithin 11 Stunden. Durch diese Leistung gewann er den von der Zeitung „Politiken" ausgesetzten Preis. Dieser Erfolg reiht sich würdig in die Reihe der Auslanderfolge deutscher Sportler.

Vierkötters Kanalrekord unterboten.

Der von dem Deutschen Vierkötter aufgestellte Rekord für die Durchquerung des Kanals ist durch den Franzosen George Michel übertroffen worden, der mit einer Schwimmzeit von 11 Stunden 6 Minuten einen neuen Weltrekord aufstellte. Michel startete von Cap Griz Nez um 8.32 Uhr und landete am 10. September morgens um 7.38 Uhr in der St. Margaret-Bay an der englischen Küste. Vierkötter brauchte zur Durchquerung des Kanals 12 Stunden 42 Minuten.

Berlin—Peking in fünf Tagen.

Die Ostasien-Expedition der Deutschen Luft Hansa ist am Montag, 30. August, 3 Uhr nachmittags, mit ihren beiden Großflugzeugen in Peking angekommen. Die 10000 Kilometer lange Strecke von der deutschen zur chinesischen Hauptstadt wurde in zehn Tagesetappen zurückgelegt. Nachdem der erste Teil des Unternehmens bis Irkutsk, ein 6600 Kilometer langer Luftweg, der georgraphisch im Verhältnis zum zweiten Teil des Fluges geringere Schwierigkeiten bot, in 5½ Flugtagen erledigt war, wurde in Irkutsk ein planmäßiger längerer Aufenthalt genommen, um neben den erforderlichen Besprechungen geographische, meteorologische und bodenorganisatorische Erkundigungen durchzuführen. Ein eigens entsandter deutscher Sachverständiger, Dr. Seilkopf, von der Deutschen Wetterwarte, leitete die wetterkundlichen Untersuchungen. Auf Grund der vorliegenden Ergebnisse dürfte die Reise von Berlin bis Peking im Rahmen eines regelmäßigen Luftverkehrs künftig fünf Tage gegenüber einer heutigen Eisenbahnfahrt von siebzehn Tagen betragen, wobei zu berücksichtigen ist, daß Nachtflüge eine weitere wesentliche Verkürzung bringen werden. Der Empfang in Peking gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung. Der Einladung der Luft Hansa waren 1400 führende Persönlichkeiten gefolgt und eine nach Tausenden zählende Menschenmenge harrte der Ankunft der deutschen Flugzeuge. Die Besatzungen unter Führung von Dr. Robert Knauß und v. Winterfeldt wurden hier wie auf allen Stationen ihres Weges auf das herzlichste begrüßt. Der deutsche Gesandte gab abends ein offizielles Essen zu Ehren der deutschen Lufthanseaten.

Ein Speerwurf von 71,83 Metern?

Der neue amerikanische Speerwurfmeister Cuck soll in Boston die fabelhafte Leistung von 71,83 Meter erzielt haben, die den bestehenden Weltrekord von 66,62 Meter des Schweden Lindström erheblich verbessert. Ob diese Leistung eine Anerkennung als Höchstleistung findet, muß zunächst noch abgewartet werden.

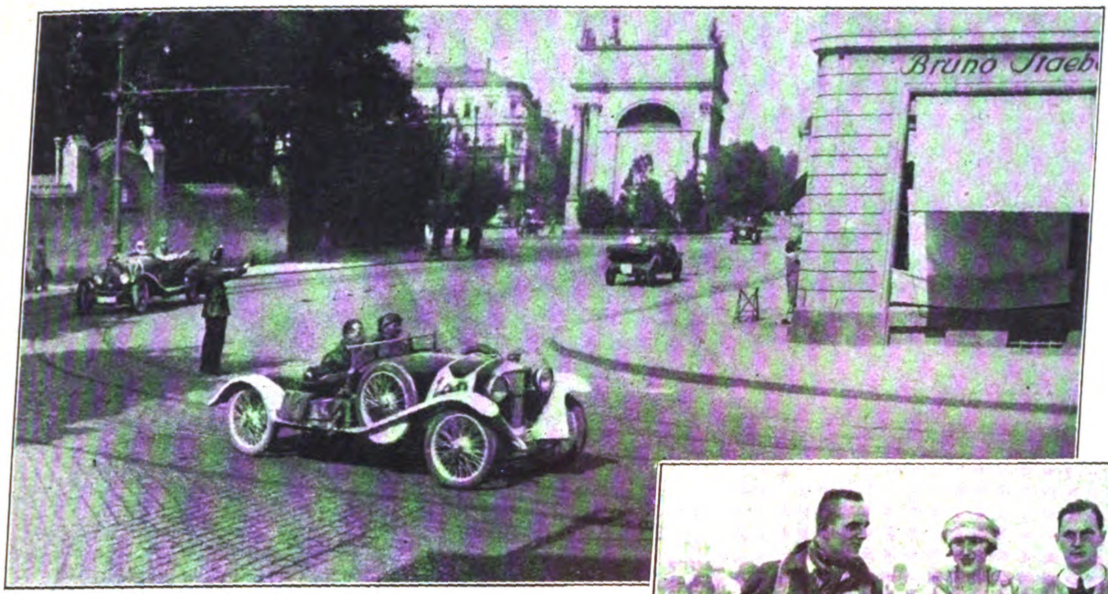
Der Abschluß der A. D. A. C.-Reichsfahrt.

Nach 2300 Kilometer langer viertägiger Fahrt von Braunschweig aus, auf der man bis zur dänischen Grenze, gleich darauf zur tschechischen und wieder einen Tag darauf bis nahe zur französischen Grenze gelangte, sind die Reichsfahrer an ihrem Ziel angelangt. Eine ganz gewaltige Leistung, die das Publikum entsprechend würdigte, indem es zu ungezählten Tausenden die Straßen füllte, durch die die kränzegeschmückten Reichsfahrer und mit ihnen die Teilnehmer der Ost-West- und Sternfahrt zur Gesolei fuhren. Und nun zu dem Ergebnis dieser gewaltigen Fahrt: 66 Fahrer, d. h. mehr als die Hälfte der Teilnehmer, haben die ganze Strecke trotz der schweren Ausschreibungsbedingungen ganz durchfahren und das Ziel in Düsseldorf erreicht. Und wieder mehr als die Hälfte von diesen konnte Kontrollbücher ohne Strafpunktsvermerke abgeben. Nicht weniger als 34 Fahrer haben diese gewaltige Leistung vollbracht, von denen noch 15 (deren Namen in der unten angefügten Liste mit einem Stern versehen) sind, die die noch bedeutend schwierigere Aufgabe gelöst haben, die die Sonderwertung für gleichmäßige Fahrt stellte. Das ist ein ganz überraschender Erfolg, der für die deutsche Industrie um so erfreulicher ist, als 77 Prozent strafpunktfreie Wagen „made in Germany" sind. Die Marke Opel ist viermal unter den Strafpunktfreien Wagen vertreten, darunter durch Dr. Ulrich-Kerwer, der nun schon zum zweiten Male so gut bei der Reichsfahrt abschneidet. Die Mercedes-Benz sind in der Siegerliste dreimal, die Mauser, Adler, Stoewer, Steiger, Hansa, N. A. G. und Presto je zweimal, Mannesmann, N. S. U. und Simon-Supra je einmal vertreten. Es stehen also 24 deutsche gegen 10 ausländische Marken. Bemerkenswert ist auch, daß unter den drei Teampreisträgern zwei deutsche Mannschaften sind, von denen die Mercedes-Benz-Leute mit nur 21 Punkten an der Spitze stehen; dann kommt das „kleine" Fiat-Team mit 22 Punkten vor dem „Presto"-Team mit 33 Punkten. Es ist auch interessant festzustellen, daß das weibliche Geschlecht bei dieser „männermordenden" Angelegenheit recht gut abgeschnitten hat. Frau Vollbrecht-Mannheim auf Adler und Frau Irmgard Mahnkopf-Allmers auf N. A. G. haben die Fahrt strafpunktfrei beendet, und zwei weitere Damen, Frau Röhrs-Hannover (Hanomag) und Frl. Pix-Sonneberg (Presto) kamen ans Ziel, wenn auch mit Strafpunkten.

Der Erfolg des Berliner Flugtages.

Einen glänzenderen Abschluß konnte sich die Berliner Turn- und Sportwoche nicht denken, als sie ihn mit dem großen Flugtag in Tempelhof erlebt hat. Hunderttausende waren es, die in den ersten Nachmittagsstunden des sonnigen Herbsttages zum Flughafen hinauswanderten, und als die Veranstaltung mit dem Aufstieg von 3000 Brieftauben ihren Anfang nahm, war der Flugplatz und seine ganze Umgebung von dichten Menschenmassen besetzt, ohne daß der Zustrom aufgehört hätte. Das Programm der Veranstaltung war außerordentlich reichhaltig. Seinen flugtechnischen Höhepunkt erreichte es mit dem Aufstieg des Windmühlenflugzeuges des Spaniers de la Cierva, dessen Haupttragflächen nicht starr mit dem Rumpf verbunden sind, sondern wie die Flügel einer Windmühle in horizontaler Lage über dem Führersitz angebracht sind. Der Vorzug dieses Flugzeugtyps liegt darin, daß er zur Landung eine viel weniger große Fläche beansprucht als unsere anderen Flugzeuge, weil er sehr steil heruntergehen kann und eine geringe Auslauffläche benötigt. Aufstieg und Landung dieses Flugzeuges fanden größte Aufmerksamkeit und Beifall der Menge. Der größte Teil des Nachmittags gehörte den verwegenen Künsten der bekannten Flugzeugführer Udet, Bäumer, von Hippel, Weichel und Thea Rasche, die in ihren Leistungen vielfache Bewunderung fanden. Der gleichzeitige Absprung von vier Fallschirmpiloten gelang tadellos. Die Boeß-Staffel fand besondere Aufmerksamkeit. Das eindruckvollste Bild des Nachmittags war das Schaufliegen der dreimotorigen großen Verkehrsflugzeuge. Es war ein herrliches Bild, als die Riesenvögel am Abendhimmel ruhig und gewichtig ihre großen Kreise zogen. Das Ballonrammen der kleinen Flugzeuge war eine lustige, vielbelachte Angelegenheit.

Digitized by Google



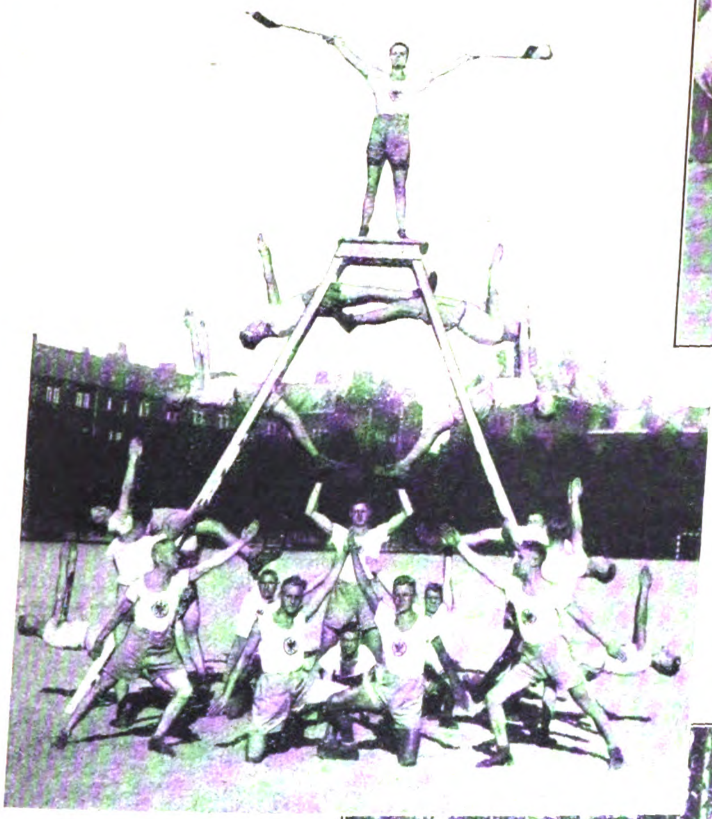
(Bild links:)

Von der Reichsfahrt des A. D. A. C.

Zur diesjährigen Reichsfahrt des Allgemeinen Deutschen Automobil-Clubs stellten sich mehr als 100 Wagen dem Starter in Braunschweig. Unser Bild zeigt einige Wagen nach dem Passieren des Brandenburger Tores in Potsdam.

Großflugtag auf dem Berliner Zentral-Flugplatz.

Die vier Fallschirm-Abspringer, die am 5. September auf dem Zentral-Flugplatz Tempelhof-Berlin ihre glänzenden Leistungen vollführten. Von links nach rechts: Herr Streit — der den Weltrekord im Höhenabsprung hält, Frau Triebner, Herr Triebner, Herr Silberstein.



(Bild links:)

Aus der Polizeischule in Brandenburg a. Havel.

Die angehenden Polizisten werden dort in allem, was für ihren Beruf nötig ist, unterrichtet, hauptsächlich auch im Sport, der gerade für diesen Beruf außerordentlich wichtig ist. Unser Bild zeigt aus den Vorführungen eine herrliche Pyramide.

(Bild rechts:)

Beginn der Parforce-Jagd-Saison.

Am Sonnabend, den 4. September, wurde zum erstenmal auf dem Gelände zwischen Frohnau und Stolp eine Parforce-Jagd geritten, an der sich zahlreiche Reiter und Reiterinnen beteiligten. Unser Bild zeigt den Aufbruch zur Parforce-Jagd. An der Spitze der Master mit seiner Meute. Diese Meute ist die größte Meute Deutschlands und besteht aus 50 Hunden.

Digitized by Google

DAS LICHT IM OSTEN

Der Roman der Erschließung Sibiriens

(26. Fortsetzung.)

Von Otfrid v. Hanstein.

Anna Petrowna ist so voller Glück. Sie rechnet sich aus, wann sie in Wladiwostók ist. Nach der Zeitung gehen ja täglich Züge! Tage! Nur noch Tage! Was wird sie dann sehen — sie liest weiter — sie findet Verordnungen von Don José, sie liest Egon Helmers Namen. Also auch er ist gerettet!

Sie weint leise vor sich hin, bis der Chinese wieder eintritt, gefolgt von einem Diener, der Teegläser und Samowar bringt.

„Sie werden mir nicht abschlagen, ein Glas Tee zu nehmen, während ich den Ring prüfe."

„Ich will zur Bahn, ich muß den Zug nach Wladiwostók erreichen."

„Sie haben noch eine Stunde, mein Hausdiener wird einen Wagen holen."

Es fällt ihr nicht auf, daß der Mann ihr Tee anbietet bei solch großem Geschäft. Sie weiß, wie wertvoll der Ring ist, will gern verlieren daran! Wie würzig der Tee duftet, den sie so lange entbehrte — sie trinkt und ißt dazu von dem guten Gebäck.

„Der Ring ist gut, ich zähle das Geld auf."

Während der Mann seine Tscherwonets aufzählt, wird sie müde — so grenzenlos müde. Sie rafft sich auf — sie sieht kaum das Geld, sie streckt ihre Hand aus, um es einzustreichen, da fallen ihr die Augen zu, und sie sinkt, schon schlafend, in den Sessel zurück. Der Chinese tritt ein, beugt sich über sie, dann winkt er dem anderen.

Die beiden durchwühlen ihre Taschen und finden den Paß.

Die beiden lachen vergnügt, dann stürmt der andere fort. Vorher konnte er den Inhaber des Ladens vergewissern, daß Anna Petrowna noch niemand in der Stadt gesprochen hat, außer dem Telegraphenfräulein. —

Am Abend des Tages verläßt ein Tarantás, ein großer, russischer Reisewagen, Irkutsk. In ihm sitzt ein Chinese und ihm gegenüber liegt ein großes Bündel.

„Kirgisische Teppiche!"

Den Polizisten, der müde an der Straße lehnt, haben ein paar Tscherwonets gemütlich gemacht, er hat nur einen flüchtigen Blick auf die Teppiche geworfen. Der Wagen rast durch die Nacht auf dem Wege nach Sardyk dahin — eine weitere Nacht, und der Wagen überschreitet auf Schleichwegen die mongolische Grenze.

Aus der Teppichrolle wird eine „Schwerkranke in Fieberphantasien" — die Frau des Chinesen —, die fast immer schläft, herausgehoben. Wenigstens immer, wenn eine Straße gekreuzt wird, und die auch sonst nie bei klarer Besinnung ist — denn immer wieder flößt der sorgsame Gatte ihr Medizin zwischen die im Schlaf geschlossenen Lippen.

12. Kapitel.

Wenige Tage nach dem Dampfer, der anstatt Anna Petrowna nur eine gescheiterte Hoffnung brachte, ist ein anderes Schiff eingelaufen. Ein großer Dampfer, der direkt aus Panama kommt. Seit der Kanal dort vollendet und so lange noch die Pläne des Nikaraguakanals unausgeführt bleiben, sind die gewaltigen Bagger, die Riesengrabmaschinen mit ihren mächtigen Eisenhänden, die in großen Brocken Erdreich und Steine losrissen und selbsttätig verluden, sind die Kanallokomotiven, die auch Fangarme haben und jedesmal selbst sich erst die Schienen legten oder verrückten, ehe sie weiterfuhren, arbeitslos geworden und mit ihnen eine Menge Ingenieure und Landmesser. Don José de Garcia hat mit der Regierung in Panama einen Vertrag geschlossen, nach dem ihm alles, was an Kanalmaschinen und Werkzeugen zurzeit überflüssig ist, zur Verfügung gestellt wird. Egon Helmer, der selbst Jahre in leitender Stellung drüben gewesen, kannte ja alles genau und bezeichnete die notwendigen Dinge. Mit den Maschinen wurden tausend Landvermesser und zweihundert Ingenieure verpflichtet. Die Verwaltung in Panama wunderte sich allerdings, daß Bedingung war: Nur Mexikaner, Südamerikaner, Spanier und Deutsche. Das englisch-amerikanische Element will Don José nicht haben.

Diese Männer und mit ihnen die ganze Ladung an Maschinen sind mit dem Dampfer gekommen und sofort in Flugzeugen, die jetzt in Verkehr gestellt sind, verteilt.

Auch das größte der Projekte, der Bau des Kanals, der Nova Sibiria mit Europa verbinden soll, wird schon jetzt in Angriff genommen. Freilich auch von Osten her. Mit Befriedigung verfolgen die Pioniere im Osten die Nachrichten, daß Sowjetrußland ernstlich an den Bau eines Verbindungskanals zwischen der Wolga und dem Ural geht. Er soll zunächst die Kama, den Nebenfluß der Wolga, der aus dem Ural kommt, nutzbar machen.

Die Stadt Witimsk hat inzwischen auch bereits ein anderes Gesicht bekommen. Das Gesindel ist gründlich ausgefegt. Wer sich nicht der Ordnung fügen wollte, ward über die Grenze geschafft. Spielhöllen und Verbrecherschlupfwinkel hat Witimsk nicht mehr, aber dafür gewiß nicht weniger Leben.

Die Strafanstalt ist aufgelöst, die großen Gefängnisgebäude sind vollkommen umgebaut; dort sitzt jetzt die Zentralleitung des großen Kanalbaues. Egon Helmer hätte am liebsten selbst diesen Posten übernommen, er ist ja durch seine Erfahrungen in Panama dazu am geeignetsten und hätte es mit Freuden getan, schon weil er gehofft hätte, daß ihn die gewaltige Arbeit verhinderte, an Anna Petrowna zu denken, aber Don José läßt ihn nicht von seiner Seite. So hat Ingenieur Esteban de Gozo, ein Spanier, die Oberleitung. Ein junger, genialer Mann, der seinerzeit einen Tunnel von Algier nach Marokko bauen wollte, aber am englischen Einspruch scheiterte.

Er hat Ähnlichkeit mit Don José de Garcia, der junge Spanier, und greift großzügig zu. Eine gewaltige Karte liegt in dem größten Raum des Hauses. Einst war es ein Schlafsaal der Sträflinge, jetzt sitzen darin Elteban de Gozo mit seinem Stabe. Wie gut, daß überall Professor Schilpert in Jahren vorgearbeitet hat! Eine so genaue Terrainkarte von Sibirien hat nur er. Darauf ist jetzt der ganze Kanal eingezeichnet.

Von Witimsk wird er in einem mehrere hundert Kilometer langen Tunnel die Bergkette durchbrechen und den Lauf der Podkamenaja Tunguska erreichen. Diese muß ausgebaggert werden und führt bis zum Jennissei. Von dort sind der Kat bis zum Ob und dann der Irtysch zu erreichen, und dann muß der Ural in dem längsten Tunnel durchbrochen werden. Ein Kanal, der in seiner Vollendung siebentausend Kilometer durchmessen soll!

Überall sind schon wenige Tage nach ihrer Ankunft die Vermesser bei der Arbeit. Ständige Luftschiffposten und drahtlose Telegraphie verbinden die Stationen.

Ein seltsamer Kanal wird es werden. Wo er nicht in Tunnels fährt, beabsichtigt Don Esteban ihn mit einem Dach aus Bohlen zu versehen, etwa wie es die Eisenbahnen in den amerikanischen Felsengebirgen gegen Schneewehen haben. Diese Bohlendächer und Gänge sollen während des Winters mit dichten Schneemassen bedeckt werden. So hofft man die Möglichkeit zu haben, diese Kanalstrecken unter den Dächern und in den Tunnels durch künstliche Erwärmung ohne allzu große Vergeudung an Wärme eisfrei zu halten. Sie werden dann freilich keine Strömung haben, weil davor und dahinter der Fluß gefroren ist, und werden auch künstlich beleuchtet sein, aber das tut nichts. Es wird ein seltsamer Kanal, der unter Dach und Fach verläuft, und nur der unerschöpfliche Holzreichtum der Taiga läßt solchen Gedanken fassen.

Vorläufig beginnen in der Lena bereits die Riesenbagger ihre unwahrscheinlichen Gigantenarme zu schwingen, und die Bergwand hallt wieder von den ersten Sprengschüssen.

Es gibt keine Einweihungsfeier, keine geschmückten Plätze, keine großen Reden. Ganz still wird mit der Arbeit begonnen. Nach Feiern ist Don José nicht zu Sinn. Ja, wenn Anna Petrowna da wäre!

Aber auch Egon Helmer ist bei dem Kanal nicht unbeteiligt. Auch von Olekminsk bis Ajan müssen große Tunnelstrecken gebaut werden. Freilich in diesem Jahre noch nicht, aber er beaufsichtigt die Ausarbeitung der Pläne und Karten für diesen Abschnitt.

Er steht gelegentlich seiner Inspektion auf dem Berge, der sich als Wasserscheide zwischen der Tscharta, dem Nebenfluß, der sich in Olekminsk mit der Lena vereinigt, und dem Witim erhebt. Über ihm rauschen die Kronen uralter, gewaltiger Bäume, neben ihm murmelt ein kleiner, silberner Wildbach, und weithin dehnt sich die Taiga.

Er ist allein, denn die Vermesser haben Feierabend gemacht. Don José ist wieder einmal in Ajan und soll erst am Abend zurückkommen. Seitdem jetzt die Bahnlinie bis Verbedowsk eröffnet wurde, ist es nur noch zwei Tage zu reiten, und in drei Tagen kann man von Olekminsk die Küste erreichen.

Ist das Wetter günstig, dann soll wenigstens bis zum Winter die provisorische Kleinbahn auf der ganzen Strecke von Olekminsk bis Aja eröffnet sein.

Digitized by Google

Dann wird man in vierundzwanzig Stunden von der Hauptstadt den Hafen erreichen.

Aber in dieser Stunde der Ruhe denkt Egon Helmer nicht an den Kanal oder die Bahn. Sein Auge schweift in die Ferne — in diesen mächtigen Wald, der kein Ende nimmt, durch den er Wochen im Schlitten gefahren, während Schnee und Eis ihn deckten, der hier ihn grüßt in seiner stillen Größe, und der zweitausend Kilometer westlich an den Ufern des Jennissei endet. Er hat auf den Höhen gewaltiger Berge gestanden und ihre Größe empfunden. Ihre Größe und die Ohnmacht der Menschen der starren Natur gegenüber. Er steht in der Taiga und ihn erfaßt dieselbe stumme Ergriffenheit vor der Gewalt dieses endlosen Waldes. Dieser ernsten Stämme, die nicht, wie der Urwald der Tropen, ein dichtes unentwirrbares Chaos bilden, sondern die licht, wie Säulen eines Domes, zum Himmel ragen. Prangend jetzt im Grün des Sommers und doch voller Schwermut in ihrer großen Stille.

Unter ihm, im Tag, ist eine Mühle. Kein Mensch ist da, sie zu betreuen, und sie braucht keinen Menschen. Große Schaufelräder, über die das Wasser plätschert und sie langsam dreht. Sie übertragen ihre Kraft auf ein automatisches Stromwerk, das seinen Blicken verborgen. Er sieht nicht diesen Zaum moderner Technik, der den Wildbach in seinen Dienst zwingt, er sieht nur das große Rad sich drehen und hört dazu die Melodie des plätschernden Baches.

Und er sieht noch etwas anderes. Drunten am Bach sitzt ein junges Mädchen. Er kann ihr Gesicht nicht erkennen, aber sie ist schlank und zart und schwarzhaarig. Sie erinnert in ihrer Gestalt an Anna Petrowna. Ihre Hand hält eine Balalaika, der sie leise Töne entlockt, und dazu singt sie mit tiefer, klangvoller Stimme ein schwermütiges Lied. Sie singt es leise vor sich hin, und ihre Augen sind in das Weite gerichtet. Egon kennt das Lied, er hat es von Anna Petrowna gehört, er hat es von schmutzigen Bauerndirnen gehört, wenn sie abends am Herdfeuer saßen, von den Arbeitern, die aus den Kohlengruben von Verbedowsk emporstiegen, wenn sie ausruhend neben ihren Hütten saßen, und von alten Mütterchen die müde auf der Bank vor dem Hause in den Abend träumten.

Das Lied von der Taiga! Und leise tönt es jetzt aus dem Munde des Mädchens zu Egon empor:

O, Taiga, du herrlichstes Gotteshaus,
Du Tempel auf lebenden Säulen,
Mit rauschendem Dach, drob' im Sturmesgebraus
Die Wolken, die schimmernden, eilen!

Dich schmücket kein Kreuz, und es ragt kein Altar
In grünen, unendlichen Hallen;
Kein Priester liest Messe, der Betenden Schar
Sieht betend zu dir man nicht wallen.

Dich füllet nicht qualmender Weihkerzen Schein,
Gesang nicht von Kindern der Sünde,
Die Sonne, der Mond sind dir Leuchte allein,
Die Sänger sind Vögel und Winde!

Und Priester ist Gott. Wie im Donnergeroll
So im Säuseln der Lüfte, der weichen,
Tönt mächtig die Predigt und liebevoll,
Muß steinerne Herzen erweichen.

O Taiga, o Taiga, mein Gotteshaus,
Wie zieht's mich zu dir stets aufs neue!
Du herrliche Heimat! O laßt mich hinaus!
Ich grüße dich, Taiga, du treue!*)

Die Stimme verklingt und nur noch die schwingenden Akkorde der Balalaika ertönen. Egon sieht Anna Petrowna in seinen irrenden Träumen. Sieht sie, wie sie als Kind irgendwo — weit, unendlich weit wohl von hier, an einem gleichen Bache sitzt, unter den gleichen rauschenden Bäumen und das Lied singt von der herrlichen Taiga. Wie sich ihre Augen weiten, wie sie sich mit Tränen füllen — mit Tränen, wie er selbst sie weinen könnte dieser Größe gegenüber. Wie alles um sie her blüht und sprießt, wie die Natur ihre Arme ausstreckt und den Menschen ihre Gaben bietet — und wie nichts in diesen gewaltigen Wäldern, in diesen fruchtbaren Tundren lebt als versprengte Nomadenstämme, als ein paar vereinzelte stumpfe Bauern, als wilde, entsprungene Verbrecher oder wortkarge Jäger, während draußen in der übrigen Welt Millionen von Menschen darben und Not leiden.

(Fortsetzung folgt.)

*) Sibirisches Volkslied, übersetzt von Prof. Obrotschow („Sibirische Erzählungen").

Herren, die oft Sekt trinken, bevorzugen meist herbe Marken, da solche die Art und den Duft des Weines betont zum Ausdruck bringen.

„Kupferberg Riesling" wird von Kennern besonders geschätzt, da für jede Flasche ein Alter von mindestens fünf Jahren ausdrücklich verbürgt wird.

Was ist „Riesling"?

„Riesling" ist eine Sorte weißer Trauben, die nur in Deutschland in höchster Vollendung gedeiht. Die edelsten deutschen Weißweine — z. B. Johannisberger, Steinberger, Berncastler — sind Riesling-Weine — „Kupferberg Riesling" wird ausschließlich aus Riesling-Weinen ohne jeden Zusatz anderer Sorten hergestellt. Die feine, zarte und duftige Blume dieser auserlesenen deutschen Gewächse verleiht „Kupferberg Riesling" eine Eigenart und Güte, wie sie kein französischer Schaumwein auch nur annähernd erreicht.

GEGR. 1850

KUPFERBERG
›RIESLING‹

Der herbe, rassige Herren-Sekt

CHR. ADT KUPFERBERG & CO. MAINZ

Vertreter für die Ausfuhr: PAUL SCHWERDTFEGER, HAMBURG 37, Park-Allee 13 / Fernsprecher: Alster 6884

Rätsel-Ecke

Diamantaufgabe.

A	Vokal
A A B	Viehweide
B B B D D	Seehund
E E E E E E E	Küchenpflanze
E E E F F F F I L	Deutsche Stadt
L L L L L M N	Italienischer Maler
O R R R R	Himmelskörper
S T W	Zahlwort
Z	Konsonant

Die mittelste senkrechte Reihe ist der mittelsten wagerechten gleich.

Rätsel.

Als Bräute sind meist wie 1—2 sie nur
Und von 3—4 nicht die geringste Spur,
Doch nach der Hochzeit, welch ein Graus,
Weist manche als 3—4 sich aus.
1—2—3—4 sind von 3—4 'ne Art,
1—2 dagegen, fromm und zart.
1—2—3—4 sind wild, vermessen,
Weshalb sie auch die 1—2 fressen.

Besuchskartenrätsel.

WALTER TANSCH

Der Beruf dieses Herrn ergibt sich aus den Buchstaben seines Namens.

Versteckrätsel.

Viel **Klagen** hör' ich oft **erheben**
Vom **Hochmut**, den der Große **übt**.
Der **Großen** **Hochmut** **wird** sich **geben**,
Wenn **unsre** **Kriecherei** **sich** **gibt**.

Die hervorgehobenen Buchstaben, richtig geordnet, nennen den Dichter.

Zahlenrätsel.

15 5 2 3 14 8	Frucht
1 2 3 4	Luxusartikel
5 6 7 3 8	zerfallenes Gebäude
7 9 2 5	Fluß
9 7 3 2 7	Gebirge
1 7 9 10	Möbel
2 7 4 2	Oper von Verdi
3 2 1 1 8 5	Schlange
6 11 12 2 3 4	Dichter
3 2 5 8 13	russischer Fluß
4 8 12 1 2	Flußmündung
7 3 3 6 3 14	Vereinigung
9 1 8 7 3	Mineral
15 5 2 3 14 8	Frucht
12 6 1 11 8 5	Reformator

Die Anfangs- und Endbuchstaben der Lösungswörter nennen eine Oper und deren Komponisten.

Kapselrätsel.

Hundert, Anzugstoff, Odessa, Hering, Dutzend, Lysistrata, Samtdecke, Glasscheibe, Flickschuster, Gralssage, Stierkampf, Hummer.

Jedem der Wörter sind drei aufeinanderfolgende Buchstaben zu entnehmen, welche aneinandergereiht, ein Zitat aus Schillers „Piccolomini' ergeben. ch und ck = 1 Buchstabe.

Homogramm.

  . . .
. . . . .
. . . . .
. . . . .
  . . .

Für die Punkte sind die Buchstaben B B E E E F F H H L O O R R R T T T T Ü Ü derart einzusetzen, daß wagerecht wie senkrecht gleichlautende Wörter entstehen: 1. Pflanzenteil, 2. Stadt in Bayern, 3. Schlangenart.

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 34 (2250).

Zum Kopfzerbrechen.

94 Pfennige (94 — 50 = 44; + 44 = 88; — 50 = 38; + 38 = 76; — 50 = 26; + 26 = 52; — 50 = 2).

Zahlenrätsel.

Folio, Rauch, Aesop, Nordkap, Zebra, Gans, Ruder, Imme, Lenz, Lehar, Papua. — Franz Grillparzer. „Sappho."

Dreisilbige Charade.

Zahn — Rad — Bahn. — Zahnradbahn.

Füllrätsel.

1. Rembrandt, 2. Romulus, 3. Rubel, 4. See, 5. Tinte, 6. Messina. Rubens.

Entzifferungsaufgabe.

„Wahre Königin ist nur des Weibes weibliche Schönheit; wo sie sich zeigt, sie herrscht, herrschet bloß, weil sie sich zeigt. Schiller. „Macht des Weibes." (Schlüssel: Caruso, Ohrring, Weber, Katze, Loden.)

Magisches Quadrat.

Floh, Lene, Onyx, Hexe.

Besuchskarten-Rösselsprung.

Andreas Achenbach.

Humoristisches

„Kanadischer Roggen". Ein eigenartiges Gaunerstückchen ist vor kurzem im „trockenen" Amerika vorgekommen. F. O. von Winckler erzählt es in seinem ebenso lustigen wie aufschlußreichen „Yankee-Spiegel" (Brunnen-Verlag, K. Winckler, Berlin, geb. 5 Mark). Unter dem Namen „Canadian Rye" (Kanadischer Roggen) versteht man drüben in Kanada gebrannten Kornschnaps. Auf diesen Doppelsinn baute ein smarter Yankee folgenden Betrug auf. Eines Tages erschien in Tausenden von amerikanischen Zeitungen folgende Anzeige:

> „Zwölf Flaschen echter kanadischer Roggen werden frei und diskret für 18 Dollar geliefert."

Das Geld floß dem Gauner in Strömen zu, und man sagt, daß der Schwindler in den vier Wochen, in welchen er seinen Schwindel ausüben konnte, soviel verdient habe, daß er nunmehr unabhängig leben könnte. Er lieferte pünktlich frei und diskret die zwölf Flaschen. Aber was war darin enthalten? Echte kanadische Roggenkörner! Der Mann konnte nicht bestraft werden. Er hatte Roggen angeboten und geliefert, das Gesetz konnte ihm nichts tun. Daß eine Flasche voll Roggenkörner nicht ein und einen halben Dollar wert war, tat nichts. Gegen einen solchen Betrug hat man drüben kein Gesetz. Die geprellten Besteller schwiegen im eigenem Interesse gern; denn hätten sie den Mann angezeigt, so wären sie mit dem Prohibitionsgesetz in Konflikt gekommen.

Amerikanischer Humor. Ein Vogelliebhaber in Südkalifornien verwendete großen Eifer darauf, eine Kreuzung zwischen Brieftaube und Papagei zu züchten. Als man ihn fragte, was eigentlich der Zweck dieser seltsamen Bemühung sei, gab er zur Antwort: „Brieftauben verirren sich oft; ich will erreichen, daß sie in solchen Fällen nach dem richtigen Weg fragen können."

Die Spanierin aus Pirna. Auf einem Leipziger Kostümfest geschah es: Er war im Stadium höchsten Entzückens und bat die glutvolle Spanierin wonnetrunken um ein einzig Wort. Das göttliche Weib rasselt verführerisch mit den Kastagnetten, warf seine feuergefährlichsten Blicke und sprach: „Weeßte, mei Sießer, hier hinne isses eenfach färchderlich heeß! Wännde mir imbonieren willst, da gommste jetz mit naus in de Gollonade un goofst mir äwas rächt Giehles."

Der bescheidene d'Annunzio. Englische Blätter erzählen, daß kürzlich ein Briefträger nach der bekanntlich der Gattin des deutschen Kunsthistorikers Thode abgenommenen Villa d'Annunzios einen Brief brachte, der die Adresse enthielt: „An Italiens größten Dichter!" Dieser aber verweigerte die Annahme. „Der Brief ist nicht für mich bestimmt," erklärte er entschieden, „denn sonst würde die Adresse gelautet haben: ‚An den größten Dichter'."

Digitized by Google

Deutsche Export-Revue

Industrie und Handelsteil des „Echo"

Weltwirtschaftliche Umschau

Weltwirtschaftliche Auswirkung der Genfer Völkerbundstagung. — Die Lage der deutschen Wirtschaft. — Die deutsche Währung gesichert. — Elektrischer Export. — Frankreichs Bemühungen um den Franc. — Amerikas Außenhandel. Japans Wirtschaftsexpansion. — Belebung des deutsch-russischen Wirtschaftsverkehrs. — Börsenstille.

Von Lynkeus.

Auch in wirtschaftlicher Hinsicht werden die jüngsten, in Deutschlands Eintritt in den Völkerbund gipfelnden Genfer Vorgänge von Bedeutung sein. Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat in Genf vor aller Welt auf das Suchen der Wirtschaft nach neuen Formen internationaler Zusammenarbeit und auf die Aufgabe nachdrücklich hingewiesen, die auf dem ungeschriebenen Gesetz des traditionellen Güteraustausches beruhende alte Weltwirtschaft wiederherzustellen, was aber nicht durch Abschließung der Gebiete voneinander, sondern Überbrückung dessen, was bisher die Wirtschaft der Völker trennte, geschehen könne. Hoffentlich führt auf Grund der neuen Konstellation die allgemeine wirtschaftliche Not Europas bald zu dem Entschluß der Beteiligten, nunmehr der ungestörten weltwirtschaftlichen Entwicklung vorzuarbeiten.

Die wirtschaftliche Lage Deutschlands berechtigt nach den Berichten preußischer Industrie- und Handelskammern zwar nicht zu einer optimistischen Auffassung, hat sich aber doch im ganzen gebessert. Die Zahl der Unterstützung empfangenden Arbeitslosen im Reich ist vom 15. August bis zum 1. September von 1 603 000 auf 1 549 000, d. h. um 3,4 %, während des ganzen Monats August um 103 000, d. h. 6,3 % — gegenüber 89 000 im Juli, d. h. 5 %, — zurückgegangen. Die Spareinlagen im Deutschen Reiche haben Ende Juli fast 2 Milliarden RM. erreicht und damit gegenüber dem Juni um 107 Millionen zugenommen. Die Kapitalbildung bessert sich also, wie auch auf der kürzlichen Tagung der deutschen Sparkassen in Augsburg betont wurde.

Daß das Fundament einer geordneten Wirtschaft, die Währung, in Deutschland nunmehr gesichert ist, folgt aus vorsichtigen öffentlichen Andeutungen des Reichsfinanzministers Dr. Reinhold, die dahin gedeutet wurden, daß eine kommende deutsche Auslandsanleihe nicht mehr wie früher auf Dollar oder auf Feingoldbasis einzustellen sei, sondern in Reichsmark lauten würde. Hierdurch wird die Reichsmark auch wieder formell gegenüber bisherigen Marksurrogaten zu Ehren kommen. Gleich günstig ist die Meldung zu deuten, daß die in New York aufgelegte 6½ %-Anleihe des Staates Preußen in Höhe von 20 Millionen Dollar sofort überzeichnet war. Der Erfolg ist um so größer, als der Zinsfuß geringer als früher war. Von zahlreichen amtlichen Schweizer Vertretern, Mitgliedern des Internationalen Exekutivkomitees für die Weltkraftkonferenz und anderen Beteiligten besucht, fand auf der Internationalen Ausstellung für Binnenschiffahrt und Wasserkraftnutzung in Basel die feierliche Eröffnung der Sondertagung der Weltkraftkonferenz statt, auf der das wichtige Gebiet der modernen Energiewirtschaft, wie Wasserkraftnutzung, Binnenschiffahrt, Austausch elektrischer Energie zwischen verschiedenen Ländern, die Elektrifizierung der Eisenbahnen usw. behandelt wurde. Schon heute spielt die Fortleitung elektrischer Kraft, z. B. zwischen der Schweiz, dem Lande mit überreichen Wasserkräften, nach Deutschland, Frankreich und Italien und auch anderswo, dank der technischen Fortschritte eine erhebliche Rolle. Sie wird, wenn die erforderlichen politischen und rechtlichen Grundlagen festgelegt sind, außerordentlich ausbaufähig werden, so daß in der Zukunft ein neuer wichtiger Exportartikel in der zwischenstaatlichen Tauschwirtschaft entstehen wird. Dringend zu wünschen ist daher, daß die Forderung der Weltkraftkonferenz nach einer Anpassung der Gesetzgebungen der Länder an die neuen Verhältnisse in der Elektrizitätswirtschaft recht bald Verwirklichung finden möge.

Frankreich hat zur Erzielung von Ersparnissen und zur Bekämpfung der „Teuerung" (lies „Inflation") einen allgemeinen Ersparungs-, Vereinfachungs- und Zusammenlegungsplan vorbereitet, bei dessen Durchführung man durch Vereinfachung des Geschäftsganges, Beamtenentlassung, Verschärfung der Steuerkontrolle, allgemeine Einführung des Verbrauchs von altbackenem Brot, allgemeine Preisbezeichnung der zum Verkauf gestellten Waren, Verbrauchseinschränkung an Lebensmitteln etwa 500 Millionen Francs sparen zu können hofft. Später ist in Aussicht genommen eine Neuorganisierung der Produktion, Einfuhrbeschränkung, bessere Ausnutzung der Hilfsquellen und der natürlichen Reichtümer des Mutterlandes und der Kolonien sowie Bekämpfung des Kettenhandels. Das alles wird freilich nur ein Tropfen auf den heißen Stein sein. Eines der Hauptprobleme der französischen Währungsstabilisierung ist und bleibt die Konsolidierung der im September 1927 fällig werdenden

Aus der deutschen Kinderwagen-Fabrikation.
(Gebr. Reichstein, Brennabor-Werke, Brandenburg a. H.)
(Siehe den Aufsatz auf Seite 1674.)

Digitized by Google

7,5 Milliarden Francs Schatzwechselbonds und Bonds Crédit nationale. Es sollen Erwägungen schweben, demnächst eine große Anleihe, und zwar vielleicht eine auch im Ausland notierte Goldanleihe, aufzunehmen.

Der amerikanische Schatzsekretär Mellon hat in Paris und alsdann in London mit führenden französischen und englichen Staatsmännern und Finanzleuten, u. a. Poincaré und Churchill, Besprechungen gehabt, die sich ausschließlich auf die französische und andere unstabile Währungen und auf das internationale Schuldenproblem bezogen haben sollen. Poincaré soll auf seiner Weigerung, das Béranger-Schuldenabkommen zu unterzeichnen, bestanden haben. Wie weit Frankreich mit dieser Politik kommt, werden die nächsten Monate lehren.

Der französische Außenhandel in den ersten 7 Monaten 1926 zeigt gegenüber dem Vorjahre einen Fehlbetrag von 2½ Milliarden; dem Gewichte nach wurden hauptsächlich Rohstoffe und Fabrikate mehr ausgeführt, was auf Valutadumping zurückzuführen sein wird. In den ersten sieben Monaten 1925 wurde ein Ausfuhrüberschuß von über 2¾ Milliarden erzielt. Die schnellere Preissteigerung der Ausfuhr als der Einfuhr im letzten Monate läßt auf stärkeres Bestreben zur Angleichung der Inlandspreise an den Weltmarktspreis schließen.

Nach Ausführungen des amerikanischen Handelsministers Hoover hat der Außenhandel der Vereinigten Staaten von Amerika 1925 denjenigen des Jahres 1913 der Menge nach um 37 % übertroffen. Diese Vermehrung wird nicht nur auf die Erschließung weiterer natürlicher Hilfsquellen des Landes oder auf Zufälligkeiten, sondern auf große Fortschritte in der Geschäftsorganisation, in der verbesserten Ausbildung technischer Kräfte in allen Zweigen der Wirtschaft, in größerer Anpassungsfähigkeit an neue Ideen und auf Fortschritte in der Bedarfserzeugung zurückgeführt. Vor allem ist auch der große Innenmarkt, der Massenfabrikation begünstigt und niedrige Herstellungskosten bei hohen Qualitäten ermöglicht, hervorzuheben. Die Produktion ist in den letzten 12 Jahren durch all diese Ursachen um etwa 30 bis 35 % gestiegen, die Bevölkerung dagegen nur um 16 bis 17 %. Stark gestiegen ist die amerikanische Einfuhr aus dem Fernen Osten infolge des ständig wachsenden Bedarfs an Rohstoffen, wie Rohgummi, Seide, Wolle, Pflanzenfasern und Tee sowie von Seide, die Japan in wachsendem Maße geliefert hat, während Indien Jute in vermehrtem Umfange und die britisch-malayischen Gebiete, Niederländisch-Indien und Ceylon Rohgummi in bedeutender Steigerung einführten.

Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Amerika in Leipzig.

Mitglieder der Handelskammer von St. Louis besuchten die Leipziger Herbstmesse.

In dem Bestreben, die Industrialisierung des Landes kräftig zu fördern, sucht die japanische Regierung vor allem den Absatz in Asien, Afrika und Mittel- und Südamerika zu steigern. Sie veranstaltet Studienreisen von Kaufleuten auf Regierungskosten und läßt durch amtliche Personen die Aussichten für eine Absatzerhöhung an Ort und Stelle studieren. Die Zementindustrie sucht nach deutschen Methoden ihre Produktion zu verbessern und will jetzt hochwertigen Zement herstellen. Zum Zweck der Verbilligung der Stahlfabrikation, die unter der stark gestiegenen Einfuhr ausländischer Stahlwaren nach Japan leidet, sollen die Regierungsstahlwerke von der staatlichen Aufsicht befreit und in ein privatwirtschaftliches Unternehmen umgewandelt werden. Die Stahlfabrikanten haben sogar ein Antidumpinggesetz gegen die Einfuhr ausländischer Stahlfabrikate verlangt, obgleich die billigen Lieferungen des Auslandes nicht auf Dumping zurückzuführen sind, wohl aber die japanischen Stahlwerke zu teuer produzieren und daher höhere Preise fordern müssen.

Für eine Belebung des deutsch-russischen Wirtschaftsverkehrs spricht die verstärkte Inanspruchnahme der bei deutschen Lieferungsverträgen nach Rußland gewährten Regierungsgarantie. Der Interministerielle Ausschuß für die Garantie hat bereits eine solche in Höhe von 41 Millionen RM. gewährt; zahlreiche weitere Anträge liegen vor, so daß die bereitgestellten 120 Millionen RM. demnächst erschöpft werden. Man rechnet mit einer Erhöhung des Betrages zunächst um die bereits früher ins Auge gefaßte Summe von 30 Millionen Mark. Außerdem verhandeln Vertreter der Reichsregierung und der Kreditversicherungsinstitute einerseits und Bremische Handelskreise andererseits über Erleichterungen und über die Kreditversicherungen für den Handel in Baumwolle und Holz mit Rußland. Die deutsche Industrie hat bedeutende russische Bestellungen erhalten. Großer Bedarf besteht in Rußland an deutschen Bergwerksmaschinen, wie eine deutsche Studienkommission feststellte. Die UdSSR. nimmt im ersten Vierteljahr 1926 bereits den fünften Platz unter den europäischen Absatzländern Deutschlands und den sechsten Platz unter allen Ländern überhaupt ein. Nur Großbritannien, die Niederlande, die Vereinigten Staaten von Amerika, Italien und die Tschechoslowakei haben Waren in größerem Werte von Deutschland bezogen als die Sowjetunion. Es verkaufte im ersten Vierteljahr 1926 den doppelten Wert Waren nach Rußland, als es von dort bezog. In Farben, chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen sowie Maschinen stand die Sowjetunion an erster Stelle als Käufer Deutschlands.

In der vergangenen Woche wirkte gegen Schluß bereits der bevorstehende Medio auf die Berliner Börse ein. Es herrschte allenthalben Zurückhaltung. Überhaupt war das Geschäft gering und wurde durch die Tendenz „still" und „schwach" gekennzeichnet. Man glaubt die gegenwärtige Börsenlage als eine Reinigung von den vielen, die in der langen Hausseperiode sich allzusehr engagiert haben, ansehen zu sollen. Hinzu kommt die Hoffnung auf eine Konjunktursteigerung, die nach Klärung der politischen Lage in Genf und auf Grund der oben erwähnten Besserungsanzeichen erwartet wird, übrigens auch in den Ausführungen in den Hauptversammlungen der Dresdner Bank und der Disconto-Gesellschaft anläßlich der Beratungen über die nunmehr beschlossene Kapitalserhöhung der beiden Großbanken.

Gegen den Wirtschaftsprotektionismus!

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius hielt auf der Düsseldorfer Tagung des Zentralverbandes des Deutschen Großhandels eine programmatische Rede, aus deren handelspolitischem Teile wir folgende wichtigen Äußerungen wiedergeben:

„Der protektionistische Wettlauf hat dem Gedanken der europäischen Zollunion zu neuer, ungeahnter Lebenskraft verholfen und selbst Kreise in seinen Bann gezogen, die ihm bisher skeptisch gegenüberstanden. Deutschland wird, weil es geographisch in der Mitte liegt, auch zwischen diesen beiden Extremen kühl und verständig den rechten Weg suchen müssen.

Daß dieser Weg von dem überspannten Protektionismus, der den Kampf aller gegen alle bedeutet und an dessen Ende die Zertrümmerung der europäischen Wirtschaft durch den amerikanischen Wirtschaftskoloß steht, daß dieser Weg vom wirtschaftlichen Nationalismus in der Richtung einer umfassenderen Wirtschaftssolidarität der nächst betroffenen Völker hinzuführen hat, darüber kann man wohl kaum im Zweifel sein.

Große Aufmerksamkeit haben in der Öffentlichkeit die Vorschläge des ehemaligen österreichischen Gesandten in Berlin, Exzellenz Dr. Riedl, gefunden. Seine Pläne (eines Kollektiv-Handelsvertrages, der aber die eigentliche Zollfrage nicht berührt. Wir kommen auf diesen Plan noch zurück. Die Schriftl.) haben für uns nicht bloß den Wert theoretischer Konstruktionen einer klugen und geistvollen Persönlichkeit, ihren besonderen Wert gewinnen sie vielmehr dadurch, daß sie, wie es von einem in der Praxis so vielerfahrenen Manne zu erwarten ist, nie den gesicherten Boden des Möglichen verlassen, vielmehr folgerichtig den Weg von dem heute sofort durchführbaren zu einem höher und weiter gesteckten, in organischer Entwicklung erreichbaren Ziel führen."

Digitized by Google

LEIPZIGER HERBSTMESSE 1926

Von unserem nach Leipzig entsandten Mitarbeiter.

Wer mit dem gesamten Messewesen bzw. mit seiner Entwicklung zur Genüge vertraut ist, weiß, daß die Herbstmesse stets um ein beträchtliches hinter der Frühjahrsmesse zurückbleibt, eine Erscheinung, die eng mit dem Wirtschaftsleben zusammenhängt, und so ist der Kenner nicht mit allzu gespannten Erwartungen auf der Leipziger Herbstmesse erschienen. In der Tat war auch dieses Mal auf Seiten der Aussteller und Käufer eine gewisse Einschränkung im Besuche gegenüber der Frühjahrsmesse zu beobachten, doch war im allgemeinen ein regeres Interesse zu verzeichnen, als man zu hoffen gewagt hatte.

Als einen wesentlichen Erfolg anzusprechen ist die relativ zahlreiche Beteiligung von ausländischen Einkäufern und Ausstellern, die teilweise größer war, als es zu der vorjährigen Herbstmesse der Fall gewesen ist. Leider ist das Wirtschaftsabkommen mit Frankreich zu einer für die Vorbereitung zum Besuche der Messe zu einer zu späten Stunde unterzeichnet worden, und so wird sich die Auswirkung dieses Abkommens erst zur Frühjahrsmesse bemerkbar machen.

Bemerkenswert ist der zahlreiche Besuch englischer Einkäufer, wie auch England als Aussteller in größerem Maße als zum Herbst 1925 vertreten war, bemerkenswert, weil der englische Kohlenstreik eine größere Anzahl englischer Einkäufer vom Besuch der Messe zurückgehalten hatte. Weiter waren zahlreiche Besucher aus Holland erschienen, aus Skandinavien, Rumänien, Spanien usw., hingegen, wie auch zu erwarten war, in geringerem Maße aus Polen und Polnisch-Oberschlesien; hier wirkten erschwerend die noch nicht zum Abschuß gelangten Wirtschafts-Verhandlungen; von deren Ausgang wird der kommende polnische Anteil an der Leipziger Messe abhängen. Der gewohnte starke Zustrom aus den Nachbarländern, namentlich Tschechoslowakei und Österreich, blieb auch dieses Mal nicht aus.

Das Ringmeßhaus,
der größte Leipziger Meßpalast, wurde zur Hauptmesse vollendet.

Obgleich die Herbstmesse an Besuchern und Ausstellern, wie schon oben gesagt, gegenüber der Frühjahrsmesse 1926 im Hintertreffen blieb, so zeigte das Geschäft doch eine wesentliche Besserung im Hinblick auf die letztgenannte Messe. Der beginnende Aufschwung der Konjunktur machte sich zunächst in billigen und mittleren Preislagen geltend, die der heutigen Kaufkraft am meisten entsprachen. Sehr lebhaft war der Verkehr auf der Schuh- und Ledermesse, der Süßwarenmesse, wobei die Sonderschau weißer Textilwaren im Grassimuseum, die sich als die „Welt im Weiß" den Besuchern vorstellte, unbedingt als ein Erfolg anzusprechen war. Besonders in den Geschäftszweigen, die in ausgedehntem Maße für das Weihnachtsgeschäft arbeiten, machte sich der Umstand günstig bemerkbar, daß auf der Frühjahrsmesse diese Artikel mit Rücksicht auf die damalige schlechte Geschäftslage sehr vorsichtig eingekauft wurden. Eine größere Reihe von Nachbestellungen war die Folge dieser Geschäftspolitik. Den Vorteil hieraus zogen u. a. die Spielwarenindustrie, Lederwaren- und überhaupt die Galanteriewaren-Industrie, die zahlreiche Neuheiten auf den Markt gebracht hatten und so einen besonderen Anreiz auf den Käufer ausübten.

Einen guten Besuch wiesen auch die Büchermesse auf und die Mese der buchgewerblichen Maschinen, die lebhaftestes Interesse bei ausländischen Besuchern fand, weiterhin die Bürobedarfsmesse und die Papierwarenmesse, die letzteren mit 200 bzw. 700 Ausstellern, die Verpackungsmittelmesse, Reklamemesse und die Messe der chemisch-pharmazeutischen und kosmetischen Artikel. Verhältnismäßig günstig gestaltete sich das Geschäft in den Glas- und keramischen Erzeugnissen, und zwar war es in der Hauptsache der billige und mittlere Genre, der verlangt wurde, während für hochwertige Erzeugnisse im großen und ganzen nicht so rege Nachfrage bestand.

Die Technische Messe bot ungeachtet der eingeschränkten Beschickung ein gutes Bild, und Vertreter zahlreicher Industriekreise hatten auf dieser Messe ausgestellt. Großes Interesse fand vor allem die Baumesse, die mit ihren Neuerscheinungen wie Ziegelbauausstellung, deutsche Architekturschau usw. einen großen Anziehungspunkt bildete und sich eines besonderen Zuspruches erfreute. In der Sonderausstellung „Gas- u. Wasser-Armaturen" konnten einige umfangreichere Aufträge verzeichnet werden. Eine beachtenswerte Schau bildete die Neuheitenschau, eine Neueinrichtung auf der Technischen Messe, die sich als ein recht glücklicher Gedanke erwies. Man sah hier einen Schraubenschlüssel mit veränderlicher Spannweite bei sofortiger Einstellung, eine Gartenschere mit glattem Schnitt, einen neuartigen Dosenöffner mit Vorlocher, einen neuen Zigarettenqualmtöter u. a. m.

Und was offenbart uns die Leipziger Herbstmesse für die Zukunft der deutschen Industrie? Die allgemeinen Ansichten der Vertreter der verschiedenen Industriezweige gehen dahin, daß noch mit manchen Schwierigkeiten zu kämpfen sein wird, daß aber der Höhepunkt der mißlichen wirtschaftlichen Lage überschritten ist. Die auf der Messe erzielten Erfolge sind als relativ befriedigend zu bezeichnen, wenn sie auch als für normale Zustände schwach anzusprechen sind; sie lassen erkennen, daß ein langsamer, aber steter Aufstieg in der deutschen Wirtschaft unverkennbar ist. H. Wolffenstein.

Die Neuorientierung der deutschen Funkfabrikation

Von der 3. Großen Deutschen Funkausstellung in Berlin.

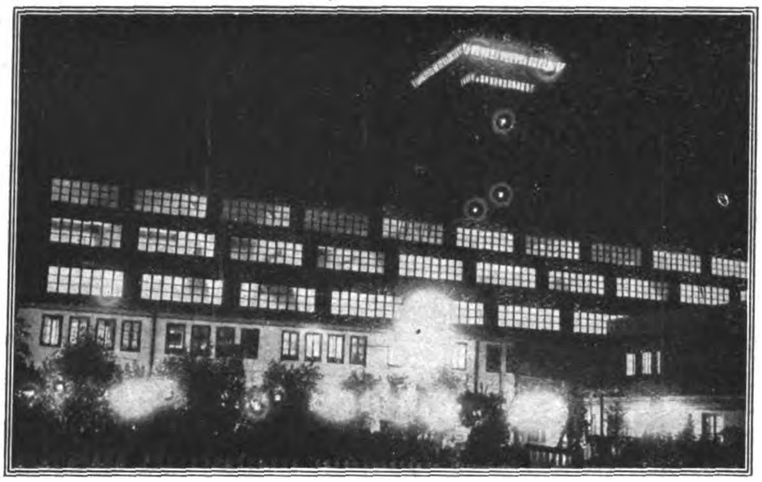
Am 3. September wurde die 3. Große deutsche Funkausstellung, die mit ihren 250 Ausstellern immer noch **die größte der Welt** ist und selbst die in London und in New York an Bedeutung und Umfang übertrifft, in feierlicher Weise eröffnet; am gleichen Tage wurde der **Berliner Funkturm** eingeweiht, der mit seinem in 50 Meter Höhe eingebauten Aussichtsrestaurant, das ein kleines hoteltechnisches Wunder darstellt, mit einem Schlage die größte Sensation der Funkausstellung und damit Berlins ist. Der Funkturm, der neue Roland von Berlin, deutet durch seine Fertigstellung gewissermaßen symbolisch an, daß in die Radioindustrie **Stabilität** gekommen ist, und die diesjährige Funkausstellung ist ein umfassendes und erstes Zeugnis der in technischer Beziehung stabilen Radiofabrikation. Über die Neuorientierung der deutschen Radioindustrie kann auf Grund der auf der Funkausstellung gewonnenen Eindrücke folgendes gesagt werden:

Die **Ortsempfänger** sind verhältnismäßig einfach und billig, es sind zumeist Widerstandsverstärker, wie sie M. v. Ardenne und Dr. Loewe zuerst angegeben haben. Die Bedienungsgriffe konnten hier auf ein Minnimum beschränkt werden; die Bedienung besteht nur in der Einschaltung des Apparates, worauf ohne weiteres der Ortssender in bester Weise im Lautsprecher erhalten wird. Die **Fernempfänger** sind im Verhältnis hierzu auch heute noch recht kompliziert, sie sind sogar, da man immer bessere Leistungen for-

Digitized by Google

dert, eher noch komplizierter geworden. Neutrodyne-Empfänger mit drei und mehr Röhren sind hier vorherrschend, aber auch Superhets waren in sehr guten Modellen zu sehen. Teils ist auch bei derartigen Apparaten, die zumeist drei Abstimmkreise und damit drei Drehkondensatorenknöpfe besitzen, eine Vereinfachung dadurch eingetreten, daß die drei Knöpfe zu einem zusammengelegt wurden, was durch eine vollkommen genau übereinstimmende Dimensionierung der Abstimmkreise erreicht werden konnte Eine ganz hervorragende Neuerung wurde in den Mehrfachröhren gezeigt, die als Zwei- und Dreifachröhren ausgeführt werden und die komplette Verstärkergeräte darstellen, die in den Glasballon einer Röhre eingeschmolzen sind. Durch diese Mehrfachröhren läßt sich der Empfangsbetrieb ganz ungemein vereinfachen und verbilligen.

Eine überraschend emsige Arbeit ist auch auf dem Gebiet der Netzanschlußgeräte und der Lautsprecher geleistet worden. Netzanschlußgeräte sind Apparate, die zwischen Empfangsgerät und Lichtnetz eingeschaltet werden und die den Strom, den die Lichtleitung liefert, so umformen, daß er als Anodenstrom zum Betrieb des Empfängers gebraucht werden kann. Einige Firmen haben Geräte entwickelt, die nicht nur den Anodenstrom, sondern auch den Heizstrom dem Lichtnetz entnehmen, so daß man zum Betrieb des Empfängers überhaupt keine Batterien mehr benötigt. Der Anschaffungspreis der Netzanschlußgeräte ist wohl ziemlich hoch, dafür ist der Energieverbrauch aber auch gleich Null. Lautsprecher sind in zahlreichen neuen Formen entwickelt worden, die sich fast durchweg an den Konuslautsprecher anlehnen, wobei allerdings eine eigene Gestaltung nicht zu verkennen ist. Im allgemeinen ist der Konuslautsprecher aber auch nicht besser als ein guter Trichterlautsprecher; und so ist es eigentlich nicht verwunderlich, daß mehrere Firmen neue Trichterlautsprecher entwickelt haben, die hochgespannte Bedürfnisse durchaus befriedigen.



Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Die Funkausstellung mit dem Funkturm im nächtlichen Lichtmeer.

In der Einzelteile-Fabrikation ist der Qualitätsgedanke, den einige Fabriken vor anderthalb Jahren zu vertreten begannen, nun vollends heimisch geworden. In der Konstruktion von Drehkondensatoren, Spulen, Niederfrequenztransformatoren u. dergl. werden vielfach neue Wege beschritten, die durchweg erfreuliche Fortschritte darstellen. In der Herstellung von Einzelteilen ist ferner eine vollkommene Spezialisierung eingetreten; es gibt heute Firmen, die nur Drehkondensatoren, andere, die nur Heizwiderstände und Röhrenfassungen, dritte, die nur Spulen herstellen, und jede leistet auf ihrem Gebiet das höchste. Die Firmen nun, die Empfangsapparate bauen, erzeugen diese nicht in allen Teilen selbst in eigener Regie, sondern sie benutzen die Einzelteile, die von den leistungsfähigen Spezialfabriken hergestellt werden. So entstehen dann Empfänger, die bedeutend mehr leisten als die früherer Jahre, ohne daß an der Schaltung etwas geändert zu sein braucht. Die besseren Leistungen haben ihren Grund einzig in den weit hochwertigeren Einzelteilen. Neben den industriellen Ausstellungen fanden die der Reichspost, der Reichsrundfunkgesellschaft, einer Spezialorganisation für Radiopressedienst, die eine ungemein interessante Zusammenstellung des Hauptteiles der Radio-Weltpresse bot, und der Funkvereine Anklang, die Apparate ausgestellt hatten, die von den Mitgliedern selbst gebastelt worden sind. Die Reichspost gab einen Überblick über die Entwicklung der Empfangstechnik vom Beginn des Rundfunks bis zum letzten Monat durch eine fast lückenlose Ausstellung aller in Deutschland gebauten Empfangsapparate.

Schwandt.

Glaspipette
mit 3 Glasschwimmern und Gummiball zum Messen der Säuredichte und zum Nachfüllen von Säure für Anodenbatterien.
(Varta.)

Akkumulatoren, Anodenbatterien und Gleichrichter für Rundfunkzwecke

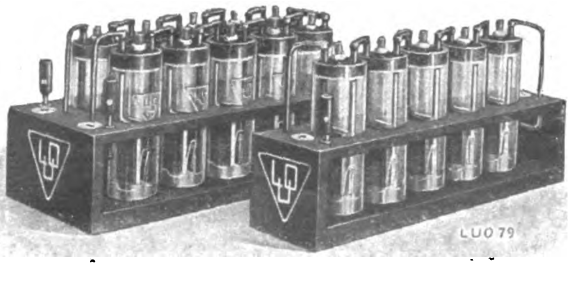
Von Erwin Langer.

Heizelement „Daimon“.
(Schmidt & Co.)

Die Kenntnis über Vorgänge und Wirkungsweise im Akkumulator und Gleichrichter ist für den Besitzer des Radio-Apparates von ebenso großer Wichtigkeit, wie die Kenntnis der Vorgänge im Radio-Apparat. Die richtige Pflege des Akkumulators bedingt seine Lebensdauer, und es verlohnt sich wohl, da der Akkumulator der wichtigste Teil der Empfangsanlage ist, einiges darüber zu sagen.

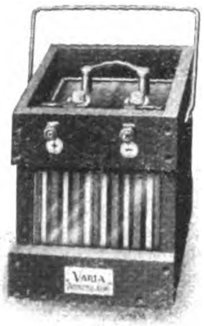
Für die Beheizung der Empfänger- und Verstärkerröhren bedarf der Rundfunkteilnehmer des Sammlers (Akkumulator). Elektrische Arbeit als solche kann nicht aufbewahrt, sie muß vielmehr für diesen Zweck in eine andere Form, und zwar in chemische Arbeit, umgewandelt werden. In dem Akkumulator kann man diese aufgespeicherte Energie einige Zeit aufbewahren und durch chemische Rückbildung wieder gewinnen. Der Sammler wurde im Jahre 1854 von dem deutschen Arzt Linsteden erfunden. 1860 konstruierte Planté einen Sammler. Er machte die Entdeckung, daß durch häufige Ladung, Entladung und Umladung eine Lockerung der Bleiplatten hervorgerufen wurde, die eine größere Aufspeicherung (Kapazität) gestattete. Dieser Vorgang wird in der Technik mit Formierung bezeichnet. Dieser Formierung ist jedoch eine Grenze gezogen, da diese so weit vorgeht, daß infolge der immer weiter fortschreitenden Auflockerung der Bleiplatten diese schließlich zerfallen.

Die modernen Akkumulatoren werden nach einem besonderen Verfahren formiert. Jede Akkumulatorenfabrik besitzt ihre Rezepte zur Formierung der positiven und negativen Platten. Die Platten bestehen aus Bleigitterrahmen, die entweder gegossen oder mit Rillen und Löchern und dergl. versehen sind. Diese Vertiefungen werden mit sogenannter „aktiver Masse“ ausgefüllt. Die positive Platte enthält im geladenen Zustand zum größten Teil braunes Bleisuperoxyd und die negative Platte fein zerteiltes Blei. Befindet sich der Akkumulator im Entladungszustand, so werden diese



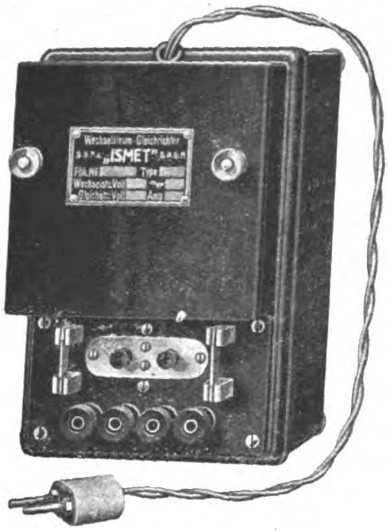
Anodenakkumulator im Holzgestell mit Steckvorrichtung.
(Liman & Oberlaender, Berlin.)

Digitized by Google



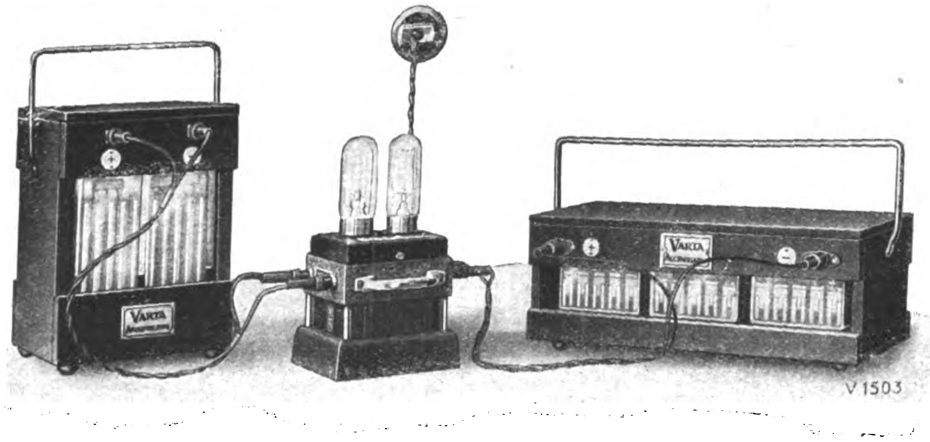
Heizbatterie im Rippen-Glasgefäß mit Holzschutzkasten.
(„Varta"-Akkumulatoren-Fabrik A.-G., Berlin.)

Stoffe in den Platten in Bleioxyd und Bleisulfat umgewandelt. Als Plattenbehälter dienen Glasgefäße, die unten einen großen Raum für die Schlammablagerung haben müssen. Diese Ablagerung besteht aus kleinen Teilchen, die sich mit der Zeit von den einzelnen Platten lösen. Steigt diese Ablagerung bis zu den unteren Kanten der Platten, so erfolgt Kurzschluß, der die Unbrauchbarkeit des Akkumulators, wird nicht rechtzeitig Abhilfe geschaffen, herbeiführt. Eine sachgemäße und sorgsame Wartung des Akkumulators ist, sofern man diesen lange besitzen will, von großer Wichtigkeit. Steht der Akkumulator längere Zeit unbenutzt, so bildet sich an den Platten kristallisiertes Bleisulfat, wodurch die Kapazität des Akkumulators bedeutend gemindert wird.



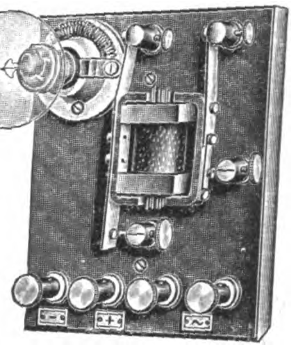
Wechselstromgleichrichter „Ismet" zum Laden von Heiz- und Anodenbatterien.
(Joh. Schlenker, Schwenningen a. N.)

Die Kapazität ist die höchste Energie, die der Akkumulator abgeben kann, die mit Amp/Std. (Ampere-Stunden) bezeichnet wird. Es ist dringend erforderlich, daß der Akkumulator mindestens jeden zweiten Monat aufgeladen wird. Ferner ist zu beachten, daß die Flüssigkeit, die in dem Glasgefäß enthalten ist, die Platten mindestens etwa 1 cm bedeckt, jedoch ohne den oberen Verschluß zu berühren. Die Flüssigkeit, die in dem Akkumulator enthalten ist, besteht aus Schwefelsäure und Wasser, und zwar aus 4 Teilen Wasser und 1 Teil Schwefelsäure. Diese Flüssigkeit wird mit Elektrolyt bezeichnet. Im Laufe der Zeit verdunstet ein Teil des im Akkumulator befindlichen Elektrolyts, der durch Hinzufügen von destilliertem Wasser bis zur genügenden Höhe ersetzt werden muß. Zur Feststellung des spez. Gewichtes des Elektrolyts bedient man sich eines sogenannten Aräometers. Ist der Akkumulator entladen, so nehmen die positiven Platten eine rotbraune, die negativen Platten eine mausgraue Färbung an. Ist die Ladung beendet, so färben sich die positiven Platten dunkelbraun, die negativen Platten hellgrau. Zeitweilig ist es notwendig, die Polschuhe, um eine Zerstörung dieser durch die im Akkumulator befindliche Säure zu verhüten, mit Vaseline einzufetten.



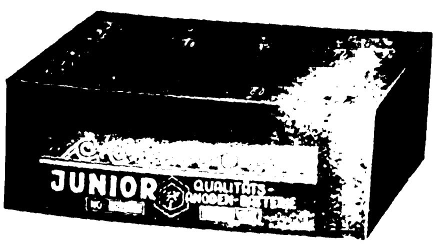
Radiogleichrichter „Duplex" zum Laden für Heiz- und Anodenbatterien.
(Varta.)

Wer sich einen Akkumulator zuzulegen beabsichtigt, sollte sich vorher klar darüber sein, wie oft er diesen zu benutzen gedenkt. Die deutsche Industrie stellt Akkumulatoren in drei verschiedenen Typen her. Diese sind solche mit G r o ß o b e r f l ä c h e n- P l a t t e n, M a s s e p l a t t e n und G i t t e r p l a t t e n. Großoberflächenplatten erfordern eine häufigere Ladung (die Entladung muß innerhalb von etwa 14 Tagen erfolgen), können dafür aber viele Jahre den Besitzer erfreuen. Funkamateuren, die nur zeitweilig dem Rundfunk huldigen, ist die Anschaffung eines Akkumulators, der mit Masseplatten oder Gitterplatten ausgestattet ist, zu empfehlen. Die Aufladung des Akkumulators verdient die größte Beachtung. Ein geladener Akkumulator, der eine Spannung von 2 Volt aufweist, darf nur bis zur Höchstgrenze von 1,8 Volt, das ist 10 vom Hundert seines Wertes, entladen werden. Die Spannungsstärke muß während der Arbeit des Akkumulators gemessen werden. Im übrigen sind die meistens am Glasgefäß des Akkumulators befestigten Anweisungen der Firmen über Lade- und Entladestärken sowie Säurebeschaffenheit maßgebend. Außer diesen „nassen" Sammlern gelangt vielfach die Trocken-Heizbatterie zur Anwendung. Ihr billiger Anschaffungspreis und der Fortfall der Wartung sichern ihr noch immer einen Platz auf dem Radiotisch. Nach der Entladung müssen diese Batterien durch eine neue ersetzt werden. Ferner sind diese Batterien gut transportierbar, da sie keine Flüssigkeit enthalten. Die Trockenelemente sind zum größten Teil in einem Pappgefäß untergebracht.

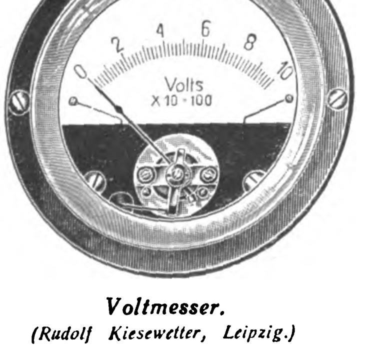


Pendelgleichrichter.
(Physikalische Werkstätten A.-G., Göttingen.)

Zur Speisung der Anodenkreise werden vielfach kleine Trockenelemente benutzt, die in flachen schwarzen Pappschachteln, die oben mit einer Pechmasse vergossen sind, untergebracht werden. Sehr praktisch sind die Ausführungen, bei denen man die verschiedensten gebräuchlichen Spannungen mit Hilfe einer Reihe in der Pechmasse eingeschmolzener Buchsen abnehmen kann. Infolge Billigkeit und



Anodenbatterie „Daimon".
(Schmidt & Co., Berlin.)



Voltmesser.
(Rudolf Kiesewetter, Leipzig.)

Anodenakkumulator
in geschlossenem, nußbaumfarben lackiertem Hartholzkasten mit hochisolierter Steckvorrichtung.
(Liman & Oberlaender.)

Digitized by Google

Bequemlichkeit, die Trockenelemente erfordern keinerlei Wartung, erfreut sich diese Art in den Amateurkreisen großer Beliebtheit. Bei Empfängern mit größerer Röhrenanzahl führt sich, da die immer mehr zur Anwendung gelangenden Sparröhren mit hoher Emissionsfähigkeit kräftige Anodenströme brauchen, die Akkumulatoren-Anodenbatterie in wachsendem Maße ein. Die wesentliche Wartung einer solchen Batterie ist dieselbe wie bei dem bereits vorher beschriebenen Heiz-Akkumulator. Auch bei dem Anoden-Akkumulator muß die Säure die Elemente gut bedecken. Die Nachfüllung von destilliertem Wasser geschieht mit einer Glaspipette.

Die Feststellung, ob der Heiz- oder Anoden-Akkumulator entladen ist, geschieht am zweckmäßigsten mit dem Voltmesser. Der Voltmesser, auch Spannungsmesser genannt, wird in den verschiedenen gebräuchlichen Spannungsstärken hergestellt. Die deutsche Industrie stellt zurzeit eine Reihe von Meßinstrumenten her, die eine absolut genaue Messung ermöglichen. Das Ende der Entladung ist ferner durch Zuhilfenahme einer Pipette festzustellen. In dieser Pipette sind drei verschieden abgestimmte „Schwimmer" enthalten, während auf der Pipette die einzelnen Ergebnisse abzulesen sind. Diese Pipette eignet sich gleichzeitig zum Nachfüllen des Elektrolyts. Die Selbstherstellung von Elektrolyt ist dem Funkamateur nicht anzuraten, da diese fachmännische Kenntnisse erfordert und außerdem gefährlich ist.

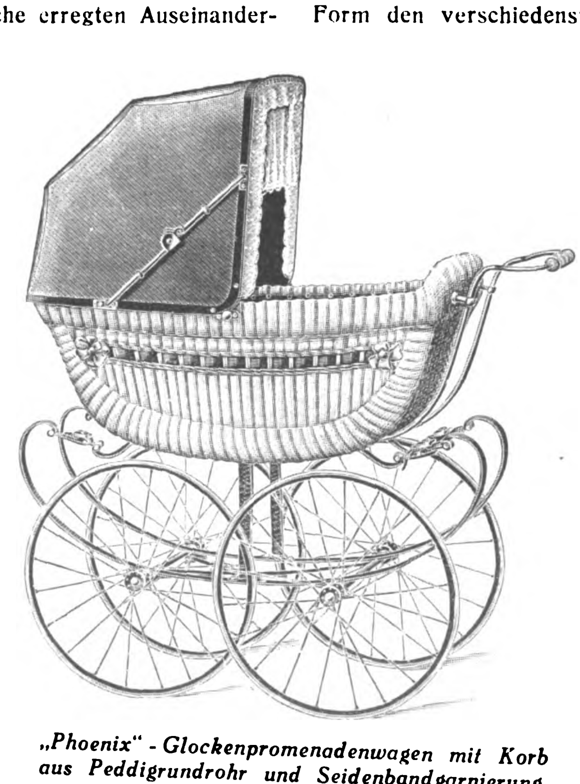
Die Ladung der Heiz-Akkumulatoren und Anoden-Akkumulatoren im eigenen Hause ist vielfach, namentlich auf dem Lande, dem Funkamateur ein dringendes Bedürfnis. Diesem Wunsche Rechnung tragend, hat die deutsche Industrie eine Reihe von gut durchgearbeiteten Apparaten auf den Markt gebracht. Zur Ladung von Akkumulatoren eignet sich nur Gleichstrom. Wechselstrom und Drehstrom muß erst in Gleichstrom umgewandelt werden. Wem im Hause ein Gleichstromnetz zur Verfügung steht, kann ohne erhebliche Kosten und Mühe seine Heiz- und Anoden-Akkumulatoren laden. Für die Ladung der Akkumulatoren aus dem Wechselstromnetz gelangen verschiedene Arten von Gleichrichtern zur Anwendung. Für die Zwecke des Rundfunkteilnehmers sind die mechanischen Gleichrichter am geeignetsten. Bei diesen Gleichrichtern treibt der Strom eine pendelnde oder umlaufende Vorrichtung.

Die Ladung eines Akkumulators erfordert eine besondere Sorgfalt. Die Richtung des Ladestromes muß der Richtung des Entladestromes entgegengesetzt sein. Es ist darauf zu achten, daß der + Pol des Akkumulators mit dem + Pol der Ladestromquelle verbunden wird. Ebenso ist der — Pol des Akkumulators mit dem — Pol des Ladestromes zu verbinden. Ist man nicht über die Polarität des Ladestromes genau unterrichtet, so nimmt man den Spannungsmesser zu Hilfe. Andernfalls genügt auch rotes Lackmuspapier zur Prüfung. Der — Pol des Gleichstromes färbt rotes Papier blau. Während der Ladung steigt die Spannung des Akkumulators bis 2,7 Volt. An der positiven Platte macht sich zuerst eine starke Gasentwicklung bemerkbar, dann auch an der negativen Platte. Diese Gasentwicklung ist das Zeichen, daß der chemische Prozeß so weit vorgeschritten ist, daß nicht mehr der ganze Strom zur Umwandlung gebraucht wird, sondern daß ein Teil des Stromes die Zersetzung des Wassers in Wasserstoff und Sauerstoff hervorruft. Die Beendigung der Ladung hängt von der Stromstärke ab, mit welcher die Ladung erfolgt. Dieselbe Strommenge, die der Akkumulator abgegeben hat, muß in diesem wieder aufgespeichert werden. Nach beendeter Ladung empfiehlt es sich, den Akkumulator etwa 1 Stunde unbenutzt stehen zu lassen, um dann noch einmal bis zur Gasentwicklung langsam zu laden. Werden alle Voraussetzungen erfüllt, so wird die aufgewandte Mühe belohnt werden.

DEUTSCHE KINDERWAGEN

Von Dr. A. Oswald.

Was die viel besungene Wiege für die frühere Zeit war, das ist der Kinderwagen für die lebende Generation, die den größten Teil des „goldenen Morgens" ihres Lebens im Kinderwagen verträumt oder verschlafen hat. Für die ersten Jahre der Entwicklung des Kindes ist der Kinderwagen infolge seiner vielen Vorzüge unentbehrlich geworden. Er ersetzt dem Kind das Bett und ist gleichzeitig Fahrzeug für den sonst schwer zu befördernden Zögling. So vertraut uns die Erscheinung des Kinderwagens ist, so jung ist er in seiner Entwicklung. Es ist kaum ein halbes Jahrhundert her, daß die ersten Kinderwagen in der Öffentlichkeit erschienen und dort großes Aufsehen und manche erregten Auseinandersetzungen über ihre Zweckmäßigkeit erregten. Erstaunt blickten die Besucher der Wiener Weltausstellung von 1873 auf die deutschen Kinderwagen, die dort ausgestellt waren, obwohl es sich im Vergleich zu den modernen Wagen um außerordentlich einfache und plumpe Fahrzeuge handelte. Die ersten Kinderwagen waren handgeflochtene Weidenkörbe, die hinten auf einer festen Achse mit zwei Rädern und vorne auf einer beweglichen Achse mit Deichsel ruhten. Es handelte sich also um eine fahrbar gemachte Wiege, ähnlich wie das erste Automobil aus einer Droschke ohne Deichsel bestand. Die damalige Handarbeit ließ zudem eine ausgeglichene Form und andere wünschenswerte Verbesserungen nicht zu. Erst als man mit den Fortschritten der Industrie zu rationellen Fabrikationsmethoden überging, war es der deutschen Kinderwagenindustrie möglich, sich den Forderungen einer zeitgemäßen Kinderhygiene anzupassen. Ober- und Untergestell der Kinderwagen sind in gleicher Weise an dieser Fortentwicklung beteiligt. Das Obergestell gewinnt allmählich an Formschönheit, das Untergestell an Zweckmäßigkeit. Immer besser werden die Vorrichtungen, die das Kind vor den mit dem Fahren verbundenen Erschütterungen schützen. Die Räder erhalten Gummiüberreifung, leichte Metallräder mit zweckentsprechender Speichenanordnung treten an die Stelle der schweren Holzräder, endlich wird die feste Verbindung des Obergestells mit dem Untergestell durch eine immer vervollkommnete Federung ersetzt. Der Kinderwagen in seiner Gesamtheit ist zudem immer mannigfaltiger geworden, um sich auch in seiner Form den verschiedensten Bedürfnissen anzupassen. Neben den üblichen Gebrauchswagen haben wir den Luxus- und Promenadenwagen, der sich durch besonders gutes Material und reiche Ausstattung auszeichnet. Als Wagen, der lediglich im Hause gebraucht werden soll, finden wir den Stubenwagen, dessen Untergestell aus Holz besteht und der auch auf kleinen Rädern aus Holz läuft. Zur Mitnahme auf Reisen und für Kinder, die schon größer sind, eignet sich am besten der sogenannte Klappwagen, der mit und ohne Verdeck und in den mannigfachsten Formen hergestellt wird. Kinderwagen für Zwillinge und Klappwagen für zwei Kinder dienen ihren besonderen Zwecken. So hat sich der deutsche Kinderwagen nach Material und Form zu einem Qualitätserzeugnis entwickelt, das heute in der ganzen Welt hinsichtlich Zweckmäßigkeit, Ausstattung und Formenschönheit vorbildlich ist, und dessen Absatz auf den Auslandsmärkten ständig steigt.



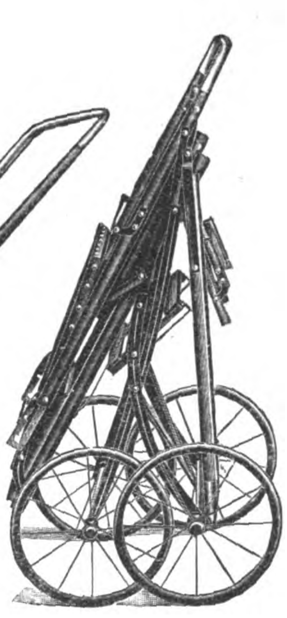
„Phoenix" - Glockenpromenadenwagen mit Korb aus Peddigrundrohr und Seidenbandgarnierung.
(Wünsch & Pretzsch, Zeitz.)

Die Herstellung zerfällt im wesentlichen in zwei getrennte Fabrikationszweige und zwar in die Metall- und die Holzbearbeitung.

Digitized by Google

Kastenwagen „Globus" mit reicher Auflagenverzierung und dreiteilig herausnehmbarem Bodenpolster.
(E. A. Naether A.-G., Zeitz.)

Klappfahrstuhl für zwei Kinder mit Verdeck und Seitenausschlag.



Derselbe Wagen, zusammengeklappt.
(H. Löwenherz A.-G., Lauenförde a. d. Weser.)

In der **Metallbearbeitung** ist es zunächst die Schmiede und die Stanzerei, die, gestützt auf ein mit allen möglichen Eisen- und Stahlsorten reichlich versehenes Lager, die verschiedenartigen Untergestelle zu den einzelnen Wagentypen bis zur Emaillierung fertigen. In der Schmiede sind Exzenterpressen, Bohrmaschinen, Halb- und Vollautomaten sowie für besondere Arbeiten gebaute Spezialmaschinen die Helfer, um die Stabilität zu sichern und die Herstellungskosten auf das geringste Maß herabzusetzen. Ziel dieser Bearbeitung ist einmal die Verbesserung der Materialeigenschaften und die Erhöhung der Bruchgrenze, ferner die Verbindung der einzelnen Teile zu einem Ganzen im Schweißprozeß und schließlich als Hauptziel die Überführung des Eisens und Stahls in die gewünschte Form. Diese Bearbeitung findet nicht mit Dampfhämmern, sondern mit Schmiedepressen statt; denn die Erfahrung hat gezeigt, daß die Wirkung einer Kraft sich um so mehr auch auf die inneren Teile des Arbeitsstückes erstreckt, je langsamer sie sich auf die Teilchen des Arbeitsstückes fortpflanzen kann. Durch das Pressen wird also das ganze zwischen den Preßbacken befindliche Material gleichmäßig der Verdichtung ausgesetzt, und die gleichmäßige Stärke des Materials ist für das Untergestell des Kinderwagens von besonderer Bedeutung, weil von seiner Bruchsicherheit möglicherweise Leben und Gesundheit des dem Wagen anvertrauten Kindes abhängen. In der Stanzerei setzt sich der Arbeitsprozeß fort: dort erhält das vorgearbeitete Material mit Hilfe der verschiedensten Stanzmaschinen die gewünschte Form. Aus der Schmiede und Stanzerei gehen die rohen Gestelle dann zur Beize, wo sie durch Kochen in Kalilauge und Abspülen mit schwacher Säure von Schmutz, Öl, Rost usw. gereinigt werden, um dann in die Emaillierung zu wandern. Die Emaillierung soll das Gestell vor Oxydation schützen und es verzieren. Zu diesem Zweck wird die mit Wasser zu einem Teig angerührte Emailmasse gleichmäßig aufgetragen, gut getrocknet und angeschmolzen, wobei der Ofen meist nur soweit erhitzt wird, daß die Masse einen teigartigen Zustand annimmt, aber nach dem mit der größten Vorsicht herbeizuführenden Erkalten den Eindruck erweckt, als sei sie flüssig gewesen. Im übrigen haben die einzelnen Fabriken mehr oder weniger verschiedene Betriebsweisen, die sich auch der im Handel verlangten Qualität der Kinderwagen anpassen müssen. Andere Teile, z. B. Achsen, Sturmstangen zu den Verdecken, Beschläge der Wagen, gehen nach der maschinenmäßigen oder handwerksmäßigen Bearbeitung in die Schleiferei, wo sie je nach Form maschinell oder mit der Hand geschliffen und gebürstet werden. In der Schleiferei kann man nur geübte und mit großer Sorgfalt arbeitende Schleifer brauchen, weil von der Erzeugung einer vollkommen reinen und fettfreien Oberfläche des Metalls das gute Gelingen des Nickelüberzuges abhängt. Die zur Vernickelung erforderlichen Vorarbeiten müssen mit peinlichster Sorgfalt ausgeführt werden. Dem ersten groben Reinigen durch Vorglühen oder Auskochen folgt das Abbürsten mit Bimstein und das Abbeizen. Ehe die Metalle ins Bad kommen, taucht man sie in angesäuertes Wasser oder in eine Zyankaliumlösung. Die Vernickelungsanlage nimmt dann die zu vernickelnden Teile des Kinderwagens auf. Die Vernickelung erfolgt in großen Baderäumen, und zwar wird in einer großen Kinderwagenfabrik in etwa 12 bis 15 Minuten der Nickelüberzug hergestellt. Ein anderes Feld der Grundwerkstatt ist die Räderfabrikation. In diesem Teil des Betriebes werden Gußnaben auf Achsenstärke, dann die 16 bis 20 Speichenlöcher auf Spezialautomaten gebohrt und Gewinde geschnitten, die Felgen werden in Fasson gewalzt, auf genaue Länge geschnitten, elektrisch geschweißt, nachgerichtet und gebohrt. Sie gehen dann zur Radmacherei, wo die Speichen eingesetzt, festgeschraubt und die fertigen Räder gerichtet werden. Nach Fertigstellung werden die Räder schwarz oder farbig emailliert. Sind die Gestelle und Räder in der Lackiererei fertig, so kommen sie in die Fertigmontage. — Inzwischen haben die **Holzteile** des Kinderwagens einen ähnlichen Entwicklungsgang zurückgelegt. Das Obergestell der Kinderwagen ist im allgemeinen ein aus Buchenholzrahmen und Furnierplatten gebauter Holzkasten, dessen Einzelteile, nämlich die Rahmenhölzer, Kopfstücke, Boden und Seiten, aus gut getrockneten Buchenhölzern in der Holzbearbeitung zugerichtet werden, wobei fast alle modernen Holzbearbeitungsmaschinen, von der Pendalsäge angefangen bis zur Band- und Walzenschleifmaschine, benutzt

Stubenwagen.
(Opel & Kühne, Zeitz.)

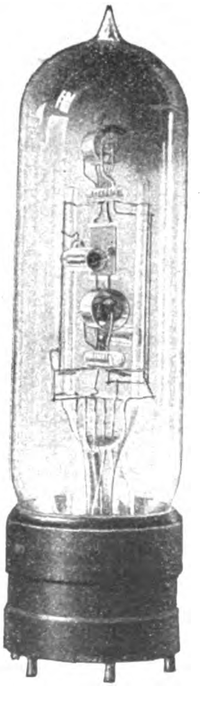
werden. Aus der Holzbearbeitung kommen die Teile in die Tischlerei und werden hier sach- und fachgemäß zusammengebaut. Der fertige Kasten wird nunmehr in der Lackiererei einer mehrfachen Behandlung unterzogen, bis er fertig ist. Nun kommt auch der Kasten in die Fertigmontage, wird dort auf das Gestell aufgeschraubt und der Sattlerei zugeführt. Hier werden die Ledertuchpolsterungen eingenagelt. Nach Anbringung von Schiebegriffen sowie Verdeckschlössern wird das in der Verdeckmacherei gefertigte Verdeck aufgesetzt. Die Verdeckmacherei ist in den meisten deutschen Kinderwagenfabriken eine bedeutende und mit zahlreichem, meist weiblichem Personal arbeitende Werkstätte; denn auf die Verdeckausstattung wird, vor allem bei den ausgesprochenen Luxuswagen, der größte Wert gelegt. Der Verdeckbezug ist durchweg aus feinstem Leder und wird mit Spitze oder Doppelspitze garniert. Auch feine Bogenrüschen mit Spitze oder Falbelrüschen mit vornehmem Spitzenbehang sind sehr beliebt. Geschmackvoll sind auch die dreiteiligen Spitzenbehänge oder die geteilten Behänge, die mit weißem oder farbigem Seidenband durchzogen werden.

Außer den Kastenwagen werden auch Kinderwagen mit Körben als Obergestell aus Weidenholz oder aus Peddig-Halb- oder Rundrohr von geübten Korbmachern geflochten. Unter Peddigrohr (soviel wie Mark-Rohr) versteht man die schlanken Stämme und Triebe mehrerer Arten der Palmengattung Calamus, die in den Wäldern des indischen Archipels, besonders auf Borneo, Sumatra und der malaiischen Halbinsel gewonnen und von Oberhaut, Blättern und Stacheln befreit nach Deutschland kommt. Die Wagenkörbe werden gleichfalls farbig lackiert und zwar meistens in dem sogenannten Spritzverfahren. Die Wagenkörbe werden in der Fertigmontage ebenso wie die Kasten auf das Untergestell montiert.

Erfindungen und Erfahrungen

Die Hochfrequenzverstärker-Mehrfachröhre.

Wenn man einen fernen Rundfunksender empfangen will, so muß man die ankommenden Wellen erst mit Hilfe von Hochfrequenzverstärkern verstärken. Würde man das nicht tun, so wäre man nicht in der Lage, die schwachen Wellen des weit entfernten Senders zu hören, denn diese lösen in der eigentlichen Empfangsapparatur noch keine Wirkung aus. Sie müssen eine gewisse Energie besitzen, sollen sie den Empfänger betätigen, und diese Energie erhalten sie eben durch die Verstärkung. Die Hochfrequenzverstärkung ist im allgemeinen recht schwierig, sie erfordert komplizierte Hilfsmittel, besonders abgestimmte Schwingungskreise und dgl. Außerdem besteht immer die Gefahr, daß die zur Hochfrequenzverstärkung dienenden Röhren ins Selbstschwingen geraten und dann das so störende Rückkopplungspfeifen erzeugen, das jeden Empfang unmöglich macht und auch den Empfang der Funknachbarn verschlechtert. Es wäre das Ideal, wenn man Hochfrequenzverstärker besitzen würde, bei denen sich zwischen den einzelnen Röhren keine abgestimmten Schwingungskreise, sondern einfache Widerstände befinden, denn ein solcher Verstärker müßte alle Wellen gleichmäßig verstärken, er brauchte nicht auf jede Welle, die man hören will, besonders abgestimmt zu werden. Nun ist es auch möglich, solche widerstandsgekoppelten Hochfrequenzverstärker für Wellen über 1000 m Länge zu bauen, bei kürzeren Wellen, etwa solchen von 300 m Länge, wie sie im Rundfunk ausschließlich gebraucht werden, arbeiten diese Verstärker nicht mehr. Das liegt daran, daß sich den sehr schnellen Schwingungen der kurzen Wellen in den Nebenkapazitäten erhebliche Verlustmöglichkeiten bieten, die Wellen gehen in diesen schädlichen Kapazitäten einfach verloren, statt weiter verstärkt zu werden. Dadurch, daß Dr. Loewe die Kopplungswiderstände und Kondensatoren, also die Apparatteile, die zu den großen Verlusten Veranlassung geben, mit in das Hochvakuum der Verstärkerröhre einbaute, gelang es, die Verluste ganz minimal zu machen, so daß derartige Verstärker für die Rundfunkwellen brauchbar sind. Der neue Verstärker besteht also aus einer einzigen Röhre in Form der normalen Verstärkerröhre, nur von größeren Abmessungen. In dieser Röhre befinden sich zwei komplette Röhrensysteme, also sozusagen der Inhalt von zwei gewöhnlichen Röhren, und die Apparateteile, die in einem normalen Verstärker zwischen den Röhren angeordnet sind; in der Röhre ist also eigentlich ein ganzer Verstärker untergebracht! Unsere Abbildung zeigt die neue Röhre in der Ansicht, sie ist von länglicher Form und besitzt etwa den Durchmesser einer gewöhnlichen Röhre; die Röhrensysteme und die verschiedenen Apparateteile sind leicht zu erkennen. Auch diese Mehrfachröhre besitzt auf der Innenfläche des Glasballons einen Metallspiegel, denn sie ist als Sparröhre ausgeführt. Zu ihrem Betrieb braucht man weiter nichts als die Batterien, die die Energie liefern, einen Schwingungskreis, mit dem man sich auf den zu empfangenden Sender abstimmt, und schließlich einen Detektor oder eine Audionröhre; man schaltet an die Mehrfachröhre also genau dieselben Zubehörteile an, die man an jeden Hochfrequenzverstärker auch anschalten müßte; wir haben es hier eben mit einem Verstärker in der Röhre zu tun. Er gibt eine gute Leistung, denn es ist mit ihm möglich, fast alle Sender in einem Umkreis von 1000 km zu empfangen, und das ohne Anwendung jeder Rückkopplung, was sehr wesentlich ist, denn durch die Rückkopplung wird so vielen Radioteilnehmern jeder Genuß verdorben. Schw.

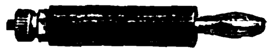


Hochfrequenzverstärker-Mehrfachröhre.
(Radiofrequenz G. m. b. H., Berlin-Friedenau.)

Lichtantenne.

Der durch D.R.G.M. geschützte Lichtleitungskondensator „Stably" hat die Form des bekannten Bananensteckers mit einem verlängerten Hartgummiteil, der einen Glimmerkondensator enthält. Am Oberteil befindet sich eine versilberte Kordelschraube, die zur Befestigung des Drahtes, der zur Antennenklemme des Apparates führt, dient. Der Stablichtleitungs-Kondensator „Stably" besitzt alle Vorzüge, die von einer guten Lichtantenne verlangt werden. Er enthält die Kapazität, die auf Grund eingehender Versuche als Durchschnittswert festgestellt ist. Bei einem Versuch hielt „Stably" eine Gleichstromspannung von 440 Volt aus, ist also als absolut durchschlagsicher anzusehen. In seiner Form stellt er die einfachste Lösung der Antennenfrage dar. Alle Vorzüge, die die Lichtleitung als ausgedehntes Antennennetz bietet, werden durch diese winzige Neuerung vorteilhaft ausgenutzt.

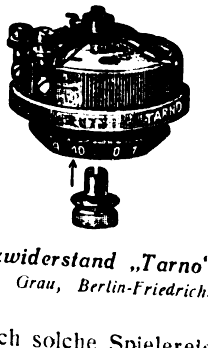
—Eti—



Lichtantenne „Stably".
(Leopold Baendel, Berlin.)

Ein Heizwiderstand mit Schlüsselvorrichtung.

Die Regulierknöpfe der Heizwiderstände bei den Rundfunk-Empfangsapparaten sind bekanntlich aus einem Stück gearbeitet, so daß jedem leicht die Möglichkeit gegeben ist, an dem Heizwiderstand nach Belieben herumzudrehen und so diesen in Tätigkeit zu setzen. Die früheren Wolframröhren wurden durch solche Spielereien schwer beschädigt, um so mehr die jetzt überall im Gebrauch befindlichen Sparröhren, die mit empfindlichen Thoriumfäden ausgestattet sind. Genügt doch schon ein geringes Überheizen, um die Röhre schwer



Heizwiderstand „Tarno".
(Herrmann Grau, Berlin-Friedrichshagen.)

Digitized by Google

zu beschädigen, wenn nicht gar durchzubrennen, und so für den weiteren Gebrauch vollständig unverwendbar zu machen. Um den Apparat zu schützen, gab es bisher nur die Möglichkeit, die einzelnen Hauptanschlüsse zu den Anoden- und Heizbatterien zu lösen. Diese Maßnahme ist natürlich zeitraubend und unbequem.

Nunmehr ist es gelungen, einen Heizwiderstand zu konstruieren, der nur durch einen Spezialschlüssel in Betrieb gesetzt werden kann. Die Achse des Heizwiderstandes „Tarno" ist so gearbeitet, daß sie durch Benutzung von Taschenmessern und dergl. nicht verstellt werden kann. Der Besitzer des Radioapparates hat nur nötig, mit Hilfe des Schlüssels den Heizwiderstand einzustellen und den Schlüssel an sich zu nehmen. Durch diese Maßnahme ist Unbefugten die Möglichkeit genommen, die Spannung der Röhre zu verändern. Eine weitere Einstellung des Heizwiderstandes fällt fort.

Tim.

Der „Saugling".

Eine gründliche Entstaubung größerer Wohnungen war bis vor kurzem in der Hauptsache nur möglich durch eine im Hause befindliche stationäre Anlage oder beim Fehlen einer solchen durch eine fahrbare Vacuum-Entstaubungsanlage, wie sie bisweilen von Reinigungsinstituten größerer Städte tageweise vermietet werden. In jedem Falle ist man jedoch meist genötigt, sich deswegen schon längere Zeit vorher an einen bestimmten Termin zu binden und dann an diesem Tage alle andere Arbeit liegen zu lassen, um die ganzen Räumlichkeiten auf einmal fertigzustellen, abgesehen von den hohen Kosten einer solchen Reinigung. Bereits vor einigen Jahren hat die weltbekannte Firma A. Borsig, Berlin-Tegel, einen erstklassigen, eine starke Wirkung verbürgenden Entstaubungsapparat hergestellt.

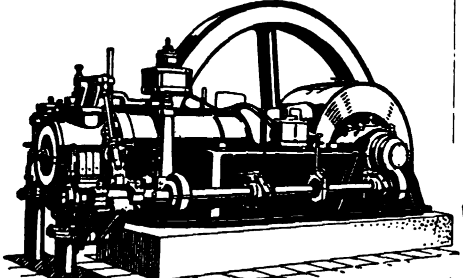
Der Saugling im Heim.
(Alleinvertrieb Saugling G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg.)

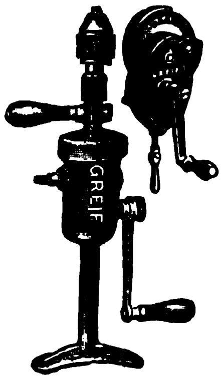
Dieser unter dem Namen „Saugling" bekannte, kleine Apparat ersetzt gewissermaßen die ortsfeste bzw. fahrbare Anlage und befriedigt die verwöhntesten Ansprüche. Ihn zeichnen aus: gefälliges, zweckmäßiges Äußeres, stabile Bauart, leichte Handhabung infolge geringen Gewichts von nur 3,8 kg und insbesondere tadellose Funktion. Der „Saugling" ist mit einem Stechkontakt an jede Leitung anzuschließen und entwickelt seine ungewöhnlich starke Saugkraft durch eine Doppelturbine mit zwei Reihen von hintereinander angeordneten Flügelrädern; seine Wirkung ist infolge dieser Spezialbauart so intensiv, daß außer Staub, Papierstücken, Streichhölzern sogar Nadeln, Nägel und sonstige kleine Metallstückchen aufgenommen und in den Staubsack befördert werden. Die Entleerung des letzteren ist gleichfalls eine ganz einfache Manipulation, die ohne jedes Klopfen oder Bürsten sogar im Zimmer selbst vorgenommen werden kann. Um bei dem jeweiligen Reinigungswerk stets die höchste Wirkung zu erzielen, sind für den „Säugling" verschieden geformte Mundstücke konstruiert worden. Dadurch kann man ebenso bequem wie aus den Teppichen auch aus kunstvollen Stuckverzierungen, aus Holztäfelung und -schnitzereien, von wertvollen Bronzen, Porzellanen u. a. jedes Stäubchen entfernen, ohne daß, wie beim Hantieren mit einem Staubtuch, die Gefahr einer Beschädigung besteht. Der „Saugling" macht selbst große Wohnungen in bezug auf Reinigung unabhängig von Zeit und fremdem Aushilfspersonal und schafft bei regelmäßigem Gebrauch gesunde und absolut staubfreie Räume. Wie jeder gute Arbeiter, so vollbringt auch „Saugling" unauffällig und geräuschlos sein Werk, er ist jederzeit dienstbereit; dabei arbeitet er außerordentlich billig. In einer Viertelstunde verbraucht er nur ein halbes Zehntel einer Kilowattstunde.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. MacManus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68.

Digitized by Google

ERSTE u. ÄLTESTE ELEKTRISCHE FAHRRAD-LAMPE
BERKO-WERKE
BERLIN N 113


Motorenfabrik Herford * Herford i. W.
fertigt seit 22 Jahren als Spezialität
Sauggasmotoren
für Anthrazit, Koks, Holzkohle, Holz, Reisabfälle usw.,
Benzin-, Benzol-, Spiritus- und Rohölmotoren
Eingeführte fachkundige Vertreter gesucht.

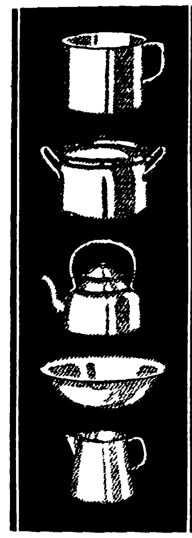
PREIS-ABBAU
Wir haben die Preise für alle unsere


wesentlich ermäßigt!
Verlangen Sie Angebot.
CLAUSEN & PETERMANN,
HASPE i. W.

Spezial Fabrik von
Streichriemen
Abziehriemen aller Art
C. Wilh. Asbeck. Wald-Solingen 3

Aus den deutschen Exportindustrien

Die deutsche Kleineisen- und Stahlwarenindustrie hat wieder etwas über 80 % der Vorkriegsausfuhr erreicht. Wenn man berücksichtigt, welche Hindernisse die Handels- und Zollpolitik des Auslandes den deutschen Kleineisen- und Stahlwaren die ganze Nachkriegszeit hindurch bereitet hat und noch bereitet, kann man verstehen, welche Anstrengungen es die Industrie gekostet hat, dieses Ausfuhrergebnis zu erzielen. Leider hat auch die deutsche Handelspolitik hier nicht immer eine glückliche Hand gehabt und unserer Kleineisen- und Stahlwarenausfuhr die Wege so geebnet, wie man es insbesondere im Interesse unserer Handelsbilanz hätte erwarten können. Denn die Kleineisen- und Stahlwarenindustrie gehört zu denjenigen deutschen Gewerbezweigen, die eine weitgehende Veredelung der Roh- und Halbstoffe betreiben und infolgedessen für die günstige Gestaltung unserer Handelsbilanz in erster Linie in Betracht kommen. Deshalb sollte sie in handelspolitischer Hinsicht besonders pfleglich behandelt werden. Zu den am besten beschäftigten Zweigen der Stahlwarenindustrie gehört auch heute noch die Haarschneidemaschinen-Industrie. Diese Industrie hat sich in der Hauptsache erst in den Jahren nach dem Kriege zu ihrer heutigen Stellung entwickelt und es verstanden, sich trotz des in kurzer Zeit geschaffenen sehr großen Produktionsapparates leidlich hinreichende Beschäftigung zu erhalten. Allerdings macht sich auch auf dem Markt der Haarschneidemaschinen in letzter Zeit ein Überangebot mit all seinen unangenehmen Begleiterscheinungen, vor allem mit einem überstarken Preisdruck, bemerkbar. Mit Sorge wird der Preiskampf insbesondere von denjenigen Firmen verfolgt, die an der Herstellung nur bester und im Preise wesentlich teurerer Maschinen festgehalten haben. Da bei diesen Maschinen für die Qualität jedes Stückes garantiert wird und auch Material und Verarbeitung erheblich besser sind, sind sie im Preise naturgemäß wesentlich teurer als die billigen Standardmaschinen. Der Preisunterschied ist durch das große Angebot der Standardmaschinen so groß geworden, daß die Qualitätsfirmen darin eine große Gefahr für die Erhaltung der Qualitätsindustrie sehen. Sie betonen, daß die Zukunft der Stahlwarenindustrie im ganzen, wie auch der Haarschneide-

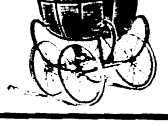
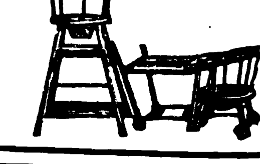

Eschebach-Emaille
einfarbig und dekoriert
ist unverwüstlich und preiswert
VEWAG
Verlangen Sie Katalog
VER. ESCHEBACH'SCHE WERKE A.G.
DRESDEN-N. 49

Frankfurter Spezialitäten
Frankfurter Würstchen / Eichmann
Frankfurter Aepfelwein / Adam Rackles
Friedrichsdorfer Zwieback / Arrabin
Fritz Stumpf, Frankfurt a. M., Goethestr. 10

Glänzender Exportartikel
hergestellt nach einem Verfahren, welches durch In- und Auslandspatente geschützt ist, bietet für Exporteure große Verdienstmöglichkeit. Interessenten belieben Anfragen zu richten unter E. D. 25069 an Rudolf Mosse, Hannover.

Die „ewige Serie“
ist erreicht durch unsere Serienlampe »Permanent« mit Betriebsicherung D.R.P. Trotz Durchbrennen einer Lampe brennt die Serie weiter. Wir fabrizieren ferner
Taschenlampenbirnen, Autolampen, Niedervoltlampen, elektr. Neuheiten, elektr. Krawattenlampen, Christbaumgarnituren mit Permanentlampen
Verlangen Sie Preisliste · · Glühlampenfabrik Germania G. m. b. H., Eisenach

Gebrüder Tuchmann, Nürnberg
Hopfen Export
nach allen Ländern der Erde
Größte Leistungsfähigkeit
in bayrischen u. böhmischen Provenienzen, haltes, in jedem Klima bewährtes Konservierungsverfahren
Codes: ABC 5th Ed. impr./6th Ed./Bentley/Rud. Mosse Marconi/Privat / Telegramm-Adresse: Gebtuch

Zeitzer Kinderwagen- und Holzwarenfabrik Opel & Kühne, Zeitz (Prov. Sachsen)
Leistungsfähigste besonders für den Export eingerichtete Fabrik für:

Kinderwagen
Klappsportwagen
Puppenwagen
Kinderstühle
Kindertische
Kinderschutzgitter
Kinderlaufstühle
Kinderschaukeln
Kinderbetten
Liegestühle
Klapphocker
Gartenmöbel
Spielwagen
Renner für Kinder
Trittroller


Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

maschinenindustrie im besonderen von der Hochhaltung der Qualität abhänge.

Das Exportgeschäft in Haus- und Küchengeräten ist gut. In der Ausfuhr von Nähmaschinen, Kinderwagen, Möbeln, Holz- und Korbwaren sind Veränderungen nicht zu verzeichnen. Das Geschäft in Bürsten, Besen und Pinseln hat sich gebessert. Die Hoffnungen, die man auf das Geschäft in Einheitspreiswaren setzte, haben sich aber nicht voll erfüllt. Dagegen gehen gewisse billige Schlager für Serienverkaufstage ziemlich gut. Beim Export nach Amerika stößt man auf belgische, schweizerische und tschechoslowakische Preisunterbietungen. Im Zahnbürstengeschäft macht sich auch die japanische Konkurrenz und die Eigenproduktion Amerikas bemerkbar. Glas und Keramik werden auf dem Weltmarkt gut abgesetzt, wobei allerdings an die Qualität und die billige Kalkulation der Waren scharfe Anforderungen gestellt werden. Im Ausland interessieren besonders Neuigkeiten, an denen der deutsche Porzellanmarkt nicht arm ist, wie z. B. Christbaumschmuck aus Porzellan.

Der Export elektrotechnischer Erzeugnisse befindet sich in günstiger Entwicklung. Die Ausfuhr betrug in den ersten sieben Monate dieses Jahres rund 650 000 dz im Werte von 196,9 Mill. RM. gegen 590 000 dz im Werte von 173,5 Mill. RM. in der gleichen Zeit des Vorjahres. In vielen Auslandsstaaten, z. B. in Spanien, Italien und Rußland, macht sich weiterhin ein steigender Bedarf an elektrotechnischen Erzeugnissen bemerkbar. Die Einfuhrzölle erschweren aber in manchen Fällen, wo Gewichtszölle erhoben werden, den Export der meist schweren Apparate unserer Spezialindustrie für Hochspannungen. Das Radiogeschäft fand eine starke Anregung durch die Dritte Große Deutsche Funkausstellung, über die wir an anderer Stelle dieses Blattes berichten. Die Reflexschaltung wird nur noch vereinzelt angewandt. Man ist bei allen Mehrkreisempfängern, besonders aber bei den weitreichenden Empfängern, bestrebt gewesen, die Bedienbarkeit durch Einknopfausführung zu vereinfachen.

Die deutschen Nahrungs- und Genußmittel-Industrien können im allgemeinen über eine Belebung des Exportgeschäftes berichten; das gilt insbesondere auch für die Kakao- und Schokoladenindustrie. Der Verkauf von Süßwaren gestaltet sich namentlich in Weihnachtsartikeln sehr flott, wobei hübsche Neuigkeiten deutlich bevorzugt werden.

Matheus Müller-Eltville

Anlage zur Herstellung alkoholfreier Getränke
ca. 1000 F Stundenleist.
bestehend aus:

Dopp.-Imprägn.-Pumpe mit endloser Sättigung — Selters- und Limonadefüller „Goliath“ Mod. 1919 — Flaschen-Reinigungs-Anlage — Einweichrad
Winterwerb, Streng & Co., G. m. b. H., Mannheim-Käferthal

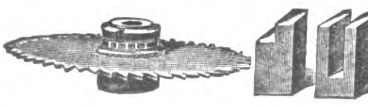
Widmer's
Selbstrollier-selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО
Preiscourant von Oskar Widmer Heppenheim a d B Deutschld

Herren Geschenke
originelle Liqueur-Service
Größtes Neuheiten Sortiment
RUPPELWERK G.m.b.H
METALLWARENFABRIK
GOTHA
Zu den Messen in Leipzig « Handelshof, Zimmer 103

Masken u. Dominos Kopfbedeckungen aus Papier
sow. Karneval- u. Scherzartikel Papierlaternen, Girlanden, Fahnen, Luftballons fabrizier. in anerkannt Ia Qualität u. in großer Auswahl sehr preiswert. Lieferung prompt.
Heintz & Kühn, Manebach (Thür.)
Illustr. Katalog franko und gratis.

BARCK & HACKBARTH
EXPORT · HAMBURG 1 · IMPORT
Importeure aller Waren
schützen sich vor Verlusten, sparen Zeit und Geld durch Konzentration ihres gesamten Einkaufes auf erfahrenen
Einkaufsvertreter.
Denkbar günstigster Bezug aller Waren.
A. **Abt. Allgemeiner Export**
I. Allgemeines. II. Lebensmittel, III. Papier.
B. **Spez.-Abtlg. Maschinen**
Maschinen, Apparate, technischer Bedarf.
Ia Referenzen geboten und verlangt.

IMPORT UND EXPORT
von sämtl. Waren von und nach allen Kulturstaaten
Spez. kommissionsw. Einkauf f. erstkl. Überseehäuser
Erste In- und ausländische Referenzen
Emil Hasenkamp, Godesberg am Rhein
Korrespondenz Deutsch, Englisch und Französisch

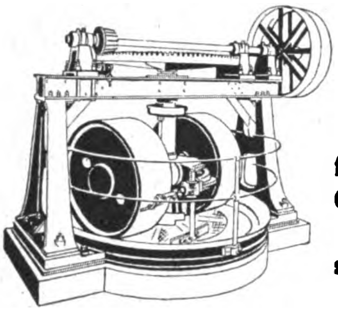
Verstellbare **Nutsägen** mit Skala **„Original“**

sind unübertrefflich in Qualität und Ausführung.
Alleinige Hersteller:
G. & H. DÖRKEN, Werkzeugfabrik
Remscheid-Hasten 92

Servier-Tabletts
mit Nickelrahmen Nickelgalerie u. Glaseinlagen mit Handmalerei, Fabrikation feiner Holz- und Metallwaren
Fritz Herold
Döbeln-Sachsen

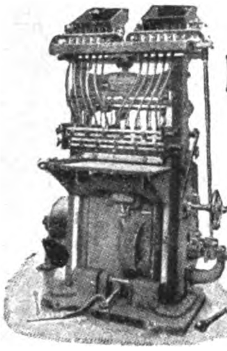
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

Th. Groke, Akt.-Ges., Merseburg 5
Spezialfabrik
für Einrichtung von Ziegeleien, Tonwaren-, Chamotte-, Falzziegel- u. Tonröhrenfabriken



Zerkleinerungsmaschinen
Hydraul. Pressen
für Platten aus Terrazzo, Granitoid, Ton u. Zement
*
Sämtliche Verschleißteile aus hochwertigem Keramitstahl



KISTEN-NAGELMASCHINEN
sowie sämtliche Spezialmaschinen für die Kistenfabrikation
*
BOHM & KRUSE
Maschinenfabrik
HEMELINGEN 25
bei Bremen

Agenten, Vertreter, Kommissionäre usw.
die im Anzeigenteil keine passenden Angebote finden, sollten selbst eine entsprechende Anzeige unter der Rubrik des « ECHO »:
Auslandfirmen, die Vertretungen suchen
veröffentlichen, um dadurch die geeigneten Verbindungen zu erhalten. Anfragen bitte zu richt. an
AUSLANDVERLAG GMBH.,
BERLIN SW 19
KRAUSENSTR. 38/39

Aus Handel, Industrie und Verkehr

Togo und Kamerun wieder im deutschen Linienverkehr.

Mit Inkrafttreten des Deutsch-Französischen Handelsvertrages werden der deutschen Schiffahrt wieder die Häfen in den zurzeit unter französischem Mandat stehenden Teilen von Togo und Kamerun geöffnet. Dadurch wird es endlich wieder möglich — 8 Jahre nach Kriegsende — mit deutschen Schiffen nach diesen bisher uns verschlossenen Häfen zu reisen und Güter zu verladen. In Betracht kommen vor allem Lome und Duala, die Haupthafenplätze von Togo bzw. Kamerun, die wieder in den Fahrplan der deutschen Linien (Woermann-Linie, Deutsche Ostafrika-Linie, Hamburg-Amerika Linie [Afrika-Dienst], Hamburg-Bremer Afrika-Linie) aufgenommen sind, und zunächst einmal monatlich bedient werden.

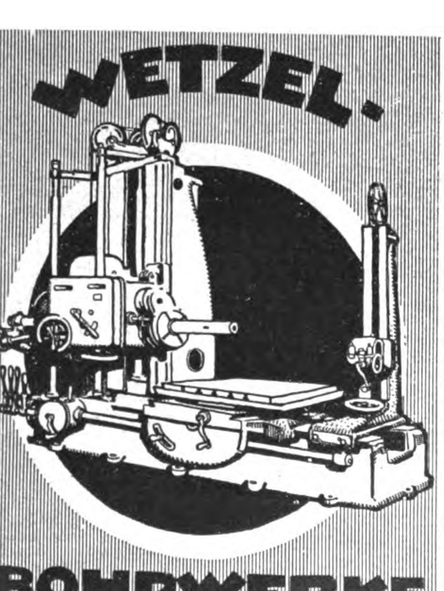
Glänzendes wirtschaftliches Ergebnis der Berliner Funk-Ausstellung.

Das wirtschaftliche Endergebnis der diesjährigen Funk-Ausstellung befriedigte auf der ganzen Linie außerordentlich. Einkäufer aus allen europäischen und auch aus überseeischen Ländern waren vertreten und tätigten nennenswerte Exportaufträge.

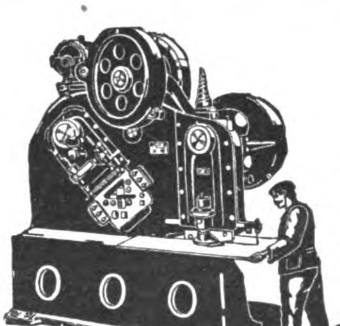
Der Arbeitsausschuß der Großen Deutschen Funk-Ausstellung hat als Termin der nächstjährigen Ausstellung die Zeit vom 2.—11. September 1927 festgesetzt.

Berliner Reichs-Gastwirtsmesse.

In der größten der drei Ausstellungshallen am Kaiserdamm, in der Alten Autohalle, gelangte kürzlich die Reichs-Gastwirtsmesse zur Eröffnung. Die riesige Halle ist von mehr als 400 Firmen aller Branchen der interessierten Industrien besetzt; man sieht vom einfachsten küchentechnischen Bedarfsartikel bis zum modernen Hotel-Ausstattungsmaterial alles, was in der gastronomischen Welt gebraucht wird. Der Standaufbau, der sich bei der Besichtigung vollkommen fertig präsentierte, ist in den meisten Fällen unter Mitwirkung erster Spezialkünstler ausgeführt worden, so daß die Messe auch rein äußerlich einen vorzüglichen Eindruck macht.

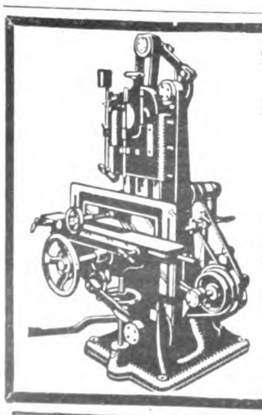


Maschinenfabrik Weingarten
vorm. Hch. Schatz A.-G.
Weingarten Württbg.

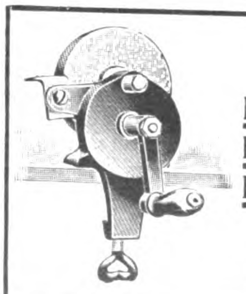


Blechscheren
Profileisenscheren
Schrotscheren
Kurbeltafelscheren
Lochmaschinen
Ausklinkmaschinen

Excenterpressen
Schmiedepressen
Nietpressen
Spindelpressen
Blechbiegemaschinen
Blechrichtmaschinen
Abkantmaschinen

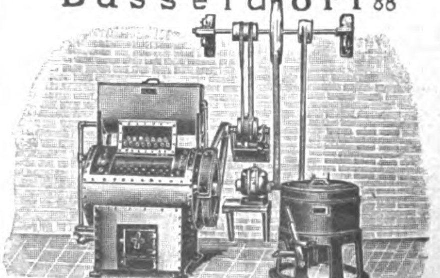


Sägewerks- u. Holzbearbeitungs-Maschinen
ERFORDIA
MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT
ERFURT
ABC-Code
*



METABO
Handbohrmaschinen
Handschleifmaschinen
Dreibackenbohrfutter
Bewährte Qualitätsarbeit
Günstige Preise
Schnizler G. m. b. H. * Werkzeugfabrik
Nürtingen (Württemberg)

C. A. Heinemann & Co.
MASCHINENFABRIK
Düsseldorf 88



Wäschereieinrichtungen für Haushalt u. Gewerbe

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

Geschäftliche Mitteilungen

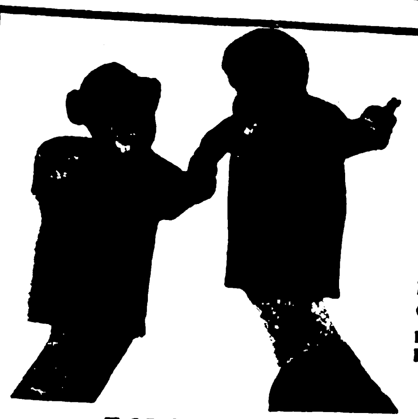
(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Die großen ADAC-Reichsfahrten, welche am 4. September in Düsseldorf endigten, brachten der Marke NSU wiederum sehr schöne Erfolge. In der viertägigen ADAC-Reichsfahrt 1926 gelang es Heinz Müller-Düsseldorf, seinen 1½-Liter-NSU-Motorwagen „strafpunktfrei" über die 2300 km lange Strecke zu steuern, während die forcierte Touren-Ost-West-fahrt für Motorräder, die sich in drei Tagen über 1760 km erstreckte, Rosenbaum-Düsseldorf auf einem NSU-Motorrad von 1000 ccm ohne Strafpunkte absolvierte. So haben auch diese beiden größten Tourenveranstaltungen des ADAC die hohe Zuverlässigkeit der NSU-Kraftfahrzeuge in überzeugender Weise dargetan, insbesondere, wenn man noch berücksichtigt, daß Rosenbaum als einziger NSU-Fahrer und mit einer katalogmäßigen NSU-Maschine gestartet ist.

Geschäftsjubiläum.
Die durch ihre medizinischen Erzeugnisse bekannte chemische Fabrik Dr. Thilo & Co., Mainz, beging vor kurzem ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum. Der Gründer steht noch heute als Alleininhaber an der Spitze dieses in der chemischen Industrie führenden Unternehmens. Seit der Gründung gehört der Firma auch der Prokurist Herr Martin Grubusch an.

Auszeichnung. Der Ersten Klingenthaler Pianofortefabrik Rudolf Schug & Söhne, Klingenthal i. Sa. wurde auf der 40. Jubiläums-Gastwirtsausstellung in Lichtenstein-Ca. die höchste Auszeichnung, die Goldene Medaille der Stadt Lichtenstein-Callnberg, verliehen.

Die Schuhindustrie rechnet zu ihren wichtigsten und unentbehrlichsten Maschinen die Fräs- und Ausputzmaschinen, weil sie es sind, die dem fertigen Schuh das bestechende Äußere verleihen, das den Käufer lockt. Auch Schuhbesohlanstalten und Schuhmachereien lernen die hohe Leistungsfähigkeit einer solchen rentablen Maschine immer mehr kennen, weil die zeitraubende und lästige Arbeit des Fertigmachens auf ihr schöner und schneller als von Hand vollendet wird. Die Firma K. Siegel,



„STEIFF"
das weltbekannte Fabrikat plastisch weichgestopfter Spielwaren in unerreichter Vollendung. Unzerbrechlich, schön, dauerhaft, naturgetreu, originell.

Großes Sortiment Spiel- und Reittiere aus Filz und Plüsch, Charakter- und Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder

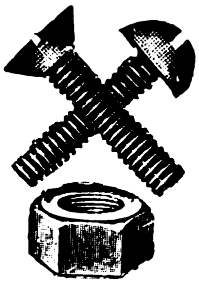
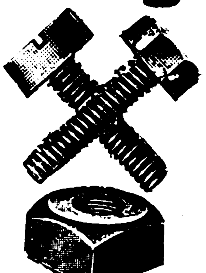
Schutzmarke:
KNOPF IM OHR

Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol · Kat. u. Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)
Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren · Erfinder des Teddy Bären

KöBo
AUTO
Rollenketten
Ritzelkränze
KÖHLER & BOVENKAMP
Barmen.

KLEINE ANZEIGEN
in dem offiziellen Organ des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und des Meßamtes für die Mustermessen in Leipzig
« DAS ECHO «
MIT BEIBLATT
DEUTSCHE EXPORT REVUE
fördern den Aufbau der Handelsbeziehungen zwischen den Völkern in allen Ländern der Erde

Alle ausländischen Im- u. Exporteure, Kommissionsfirmen, Agenten, die Waren jeder Art in Deutschland **kaufen** wollen, **Vertretungen** leistungfähiger Fabrikanten suchen, oder **Rohstoffe** und **Landesprodukte** anzubieten haben, erhalten schnell und sicher die gesuchten Geschäftsverbindungen durch Einschaltung einer
SERIE VON KLEINEN ANZEIGEN
*
Tausende deutscher Fabrikanten, Exporteure, Importeure, Großhandelsfirmen, Banken usw. lesen und bearbeiten ständig diese Anzeigen-Rubriken. Damit ist volle Gewähr f. beste Wirkung geboten.
Verlangen Sie Angebot für eine Serie von „Kleinen Anzeigen" vom Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstraße 38/39.
Sie eröffnen sich dadurch die Möglichkeit zu gewinnbringenden Geschäften

Massenherstellung


gepreßter und gedrehter
Schrauben
und
Muttern
für alle Gewerbezweige
Spezialität: Galv. verz. Dachschrauben
Bergische Schrauben- und Mutternfabrik
HEIN & Co. * CRONENBERG (Rheinland)
Gediegene Ware und rasche Lieferung / Mäßige Preise

Gebrüder **Brehmer**
Maschinen-Fabrik, Leipzig-Plagwitz

Broschüren-Draht-Heftmaschine „Universal" Nr. 71 s, bis 23 mm Dicke heftend

Draht- u. Faden-Heftmaschinen
jeder Art für Bücher, Broschüren, Blocks etc.
Bogen-Falzmaschinen
für Handanlage, mit halb- und ganzautomatischem Einleger
Maschinen zur Kartonnagen-Fabrikation / Heftapparate
*
Größte u. älteste Spezialfabrik des Faches

Digitized by Google

älteste und größte Spezialfabrik, Zuffenhausen-Stuttgart, stellt seit 32 Jahren derartige kombinierte Fräs- und Ausputzmaschinen für Schuhmachermeister, Besohlanstalten und kleinere Schuhfabriken in zwölf verschiedenen Größen und Ausführungen her, die dank ihrer vorzüglichen, bewährten Bauart, der praktischen Anordnung der überaus zahlreichen Armaturen und ihrer unverwüstlichen Lebensdauer überall geschätzt und bevorzugt sind.

Die Firma K. Siegel gilt als führende Fabrik auf diesem Spezialgebiet der kombinierten Fräs- und Ausputzmaschinen, vor allem, weil ihre Erzeugnisse selbst nach jahrelangem Betrieb keine Reparatur erfordern. Über 16 000 solcher Schuhmaschinen sind heute in allen Ländern im Betrieb und bieten dem Handwerk und der Schuhindustrie die sichere Grundlage erfolgreicher Prosperität. Sämtliche notwendigen Armaturen, wie Ausglasscheiben, Poliereisen, Roßhaarbürsten, Leinen- und Tuchpolierscheiben, die man zur rationellen Ausnutzung einer Ausputzmaschine braucht, sind Erzeugnisse der eigenen Armaturenfabrik der genannten Firma.

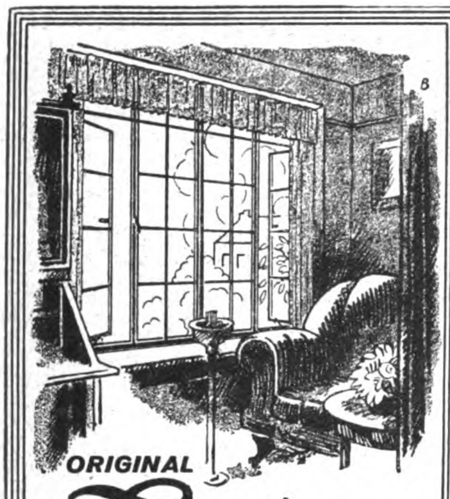
Wir bitten, Anschriften in Schriftleitungsangelegenheiten nicht an die **Person** der einzelnen Schriftleiter, sondern nur an die „Schriftleitung des Echo", Berlin SW 19, Krausenstraße 38/39, zu richten.

Verlag und Schriftleitung des „Echo".

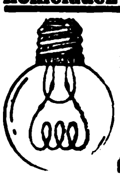
Die gerade den Verlag außerordentlich schwer belastenden Portoausgaben zwingen uns, an unsere Leser und Geschäftsfreunde die dringende Bitte zu richten, allen Anfragen, unaufgefordert eingesandten Manuskripten, Bildern und dgl. das für die Antwort bzw. die Rücksendung erforderliche Porto beizufügen.

Wir sind außerstande, Anfragen zu beantworten oder unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder usw. zurückzusenden, wenn die Beifügung der erforderlichen Portogebühren unterbleibt.

Verlag und Schriftleitung des „Echo".

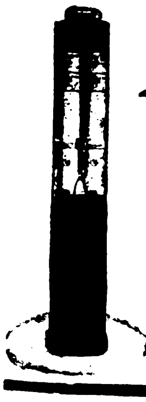

ORIGINAL Fenestra FENSTER
aus Schmiedeeisen für Wohnhäuser, Verwaltungsgebäude, Hotels, Villen etc. * Standard-Typen
Fenestra G. m. b. H., Düsseldorf, Rhein

Erco Nadeln
für Nähmaschinen, Strickmaschinen, Schuhmachermaschinen etc. Erste Qualit.
ERCO
Nadel- u. Stahlwarenfabr.
Reif & Co.
Ichtershausen (Thüring.)

Kohlefaden - Lampen

f. all. Strom- u. Kerzenstärken hell u. farbig Auto-Illuminationen und Taschen-Lampen fabriziert in großen Massen
Glühlampenfabrik „Linckey"
Großbreitenbach.

Die „Export-Auskunftei"
des Auslandverlages, Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39, steht den ausländischen Beziehern des „Echo" u. Geschäftsfreunden jederzeit für alle gewünschten Auskünfte zur Verfügung. Schreiben Sie sof. unter genauester Darlegung Ihrer Wünsche und Beifügung von Portospesen

Die Fachzeitschrift
DER GLOBUS
ist ein vorzüglicher Bezugsquellennachweis für Artikel aus der Kurz-, Spiel-, Galanteriewaren- und Hausier-Branche, für Jux- und Scherzartikel zum Verkaufe auf Schützen- und Volksfesten, Jahrmärkten, Messen, ferner für gemischte Warengeschäfte. Bezugspreis RM 12.- pro Jahr. Probenummern gratis vom Verlag
Wilh. Bauer & Co.
Nürnberg

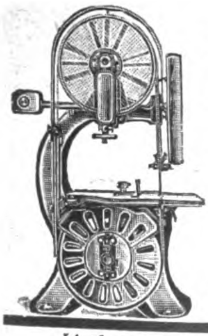

Reklame Zigaretten-Automaten
gesetzlich geschützt
Ganz aus Eisen hergestellt. Lieferbar in verschiedenen Typen für den Verkauf von Päckchen zu 2, 4, 5, 10 und 20 Stück Zigaretten. Ferner Lieferung von: Postkarten-, Lotterielos-, Fahrkarten-, Schokoladen - Automaten sowie alle Arten Waren-Automaten
Richard C. Fr. Schmidt · Hamburg 23
Fabrik für Maschinen- und Apparatebau Waren-Automaten

Taschenlampen-Glühbirnen
Autolampen, Grubenlampen, elektr. Christbaumbeleuchtung, elektr. Kravattennadeln
*
Herm. Pawlik, Elektrot. Fabrik
Bad Blankenburg, Thür. Wald (Deutschland)

BOBBILY der Nackenschaber
unentbehrlich für den BUBIKOPF
entfernt leicht, schnell und mühelos jedes unschöne Haar

Ueberall erhältlich, sonst bei RM 1.- Voreinsendung oder RM 1.40 per Nachnahme durch
Neue Berliner Kammfabrik G.m.b.H.
Versandabteilung, Friedrichstr. 100 Zentrum 2233
Vertreter gesucht.

Weyersberg, Kirschbaum & Cie.
Zweigwerk des Siegen - Solinger Gußstahl-Aktien - Vereins
Solingen


LEIPZIGER HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINEN-FABRIK
Lorenz & Kirsten
Werke in Böhlitz-Ehrenberg 2 bei Leipzig
ALLEINIGE SPEZIALITÄT: Fabrikation von Holzbearbeitungs-Maschinen
in erstklassig. Qualität für alle Zweige der Holzbearbeitung
Lieferung nach allen Ländern
Verbindung mit guten Importhäusern gesucht

Original Daki
Detektoren
Doppelkopfhörer
Detektor-Apparate
Spulen
Drehkondensatoren
Niederfrequenz-Transformatoren
Fabrikanten
L. M. Schulz G.m.b.H., Berlin S 42, Ritterstraße 101
Vertreter gesucht.

Tausende von Auslandsfirmen
haben bereits die Wirksamkeit der „KLEINEN ANZEIGEN" z. Erlangung von Geschäftsverbindungen mit Deutschland erprobt. Machen Sie ebenfalls einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über die zahlreichen günstigen Angebote. — Einzelheiten teilt mit
Auslandverlag G. m. b. H. * Berlin SW 19

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. **Friedels Adressen-Verlag, Leipzig W 33**, Birkenstr. 12.

Alpacca- u. Alpacca-Silber-bestecke u. Tafelgeräte.

GOWE SILBER

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, Auerhammer b. Aue i. Sa.

Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.

Sächsische Metallwarenfabr. August Wellner Söhne Aktiengesellschaft Aue i. Sa.

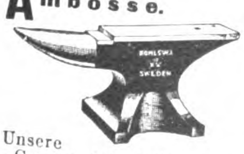
Alpaka und Alpaka versilberte Bestecke.

C. F. Hutschenreuter & Co., Aue i. Sa. Gegründet 1852.

Aluminiumkochgeschirre in allen Formen und bester Ausführung, Hotelgeschirre, Apparate aller Art aus Alum. und Stahlpfannen liefert prompt u. preiswert **Paul Hoffmann A.-G., Nürnberg.**

Aluminium - Pulver, Aluminium-Folien (Zinnfolien, Kupferfol.-Ers.). **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Ambosse.



Unsere „Ganz-Stahl"-Ambosse aus feinstem schwed. Spezial-Stahl in einem Stück gegossen, sind unverwüstlich und preiswert. In allen Ländern gleich beliebt. **Stickler & Magnuson A.-B., Stockholm 5.**

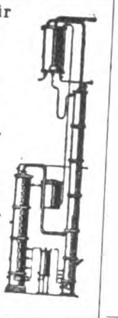
Amorces erstklassige Qualität, Amorce-Bänder, fabriziert durch

Blumberg & Co., Düsseldorf (Deutschl.). Gegründet 1885.

Analysenwaagen u. Gewichte f. chemische u. techn. Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G. Göttingen**

Anoden-Batterien „Excelsior". Pala, Kodes & Co., Hamburg 14.

Apparate für Destillation, Extraktion, Raffination, Verdampfung, Rektifikation, Trocknung etc. für ätherische Oele, Alkohol, **Aether, Farb- u. Gerbstoffe,** Oele, Glyzerin etc. **Friedrich Heckmann, Berlin SO 16.**



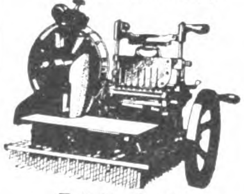
Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw., Exportkatalog 3 J. Armaturenwerk **Bopp & Reuther, Mannheim-Wahdhof.**

Armaturen für Wasser, Gas, Dampf. **Conrad Christ & Co., G. m. b. H., Grünberg i. Schles. 3.**

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Astronom. Instrumente. Sternfinder. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Aufschnittschneidemaschinen, Rohspeckschneider, Käseschneidemaschinen, Brotschneidemaschinen, Fischschneidemaschinen baut als Spezialität

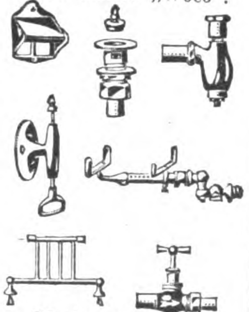


Friedr. Graff, Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Witten a. d. Ruhr.**

Aufschnittschneidemaschinen, Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Ausstattungsgegenstände für Waschtische, Bäder, Klosetts etc. Marke „Woco".



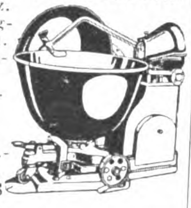
Wortmann & Co., Armaturenfabrik, **Iserlohn i. Westf.**

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten. **Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

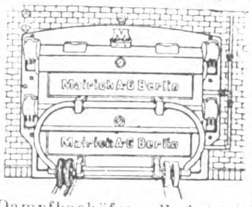
Autotumblerschalter ein- u. mehrpolig, und Autolicht-Zubehör etc.

Konstruktionswerk elektrot. Fabrik A. G., Bingen a. Rh. 2.

Bäckereimaschinen. Spez. Teigknet- u. Teigteilmaschinen. **Albert Mohr,** Maschin.-Fabrik, **Halle a. S.**

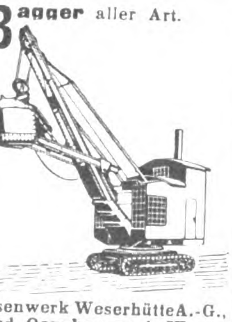


Backöfen u. Bäckereimaschinen f. d. Export.



Dampfbacköfen all. Art mit Mairich-Halb-Gas-Feuerung sind Großkohlensparer u. garant. Höchstleistung. Vertreter an all. Plätz. gesucht. **Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.**

Bagger aller Art.

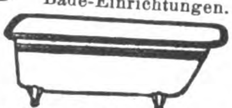


Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. **Ranke-Export G. m. b. H., Brühl,** Bez. Köln.

Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.



Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55. Tel.-Adresse: Eisenjuerg.

Batterien für Taschenlampen 5 Volt; Radiobatterien und **Elemente.** Höchstleistung und Lagerfähigkeit. **Habafa, Hamburg 19 E.,** Großfabrikation.

Beleuchtungsglas

sowie komplette Lampen f. elektrisch. Licht liefern als Spezialität **Haak & Bolza, Radeberg** (Sachsen).

Beleuchtungskörper, elektr., kunstgeschmiedet, in Eisen u. Bronze. Laternen, Reklame- und Außenlaternen, Ampeln, Kronen, Leuchtgeräte für Kirchen Zu den Messen in Leipzig: Städtisches Kaufhaus, 1. Geschoß, Stand 83.

F. Aug. Dämmich, Wurzen i. Sa. 47.

Prachtvoll schmeckendes, wirklich gutes **Bier im Haushalt** selbst zu brauen ist so einfach wie Kaffeekochen m. dem echten „Braumellin", ges. gesch. (Malz u. Hopfen enthaltend). Päckchen für 12½ Liter 0.75 M., für 25 Liter 1.25 M. Jeder ist überrascht von der Güte u. dem Wohlgeschmack des Erzeugnisses! Seit 17 Jahren eingeführt und ärztlich empfohlen! Zu haben in Apotheken, Drogerien, Kolonialwarenhandlungen usw., wo nicht, bei dem alleinigen Hersteller: Thüringer Essenzenfabrik G. m. b. H., Berlin N 113, C 73. Viele Dankschreiben und Nachbestellungen beweisen die Güte.

Bettstellen, Eisenmöbel und Matratzen.

„Becherwerk" Becher & Co., Hagen-Eckesey.

DER Bier-Siphon „Roesler-Globus-Selbstschänker". Verbreitung: 140 000 Stück. — Preisliste kostenfrei. **Roesler & Co., G. m. b. H., Fabrik: Leipzig-Mo. 104.**

Bilder. Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

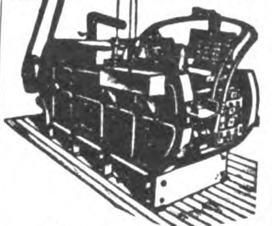
Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen, Sportabzeichen.

G. Brehmer, Markneukirchen. Mustersendungen v. $ 3 an.

Billardbälle (Elfenbein und Imitation) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast.** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preisliste a. W.

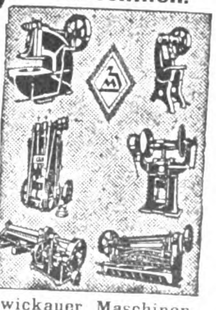
Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn, Maschinenfabrik, Hamburg.

Blechbearbeitungsmaschinen. Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

Blechbearbeitungsmaschinen.



Zwickauer Maschinen-Fabrik Akt.-Ges., Niederschlema i. Sa. 1.

Blech-Emballagen, blank u. bedruckt, Blechplakate, Massenartikel. Anton Reiche A.-G., Dresden-A. 27.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Blechemballage-maschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Blumen. **F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9.** Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3.- bis £ 10.- und höher.

Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei - Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten. **J. C. Schmidt, Erfurt** (Blumenschmidt).

Brauereisudwerke, Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

Haar-**Brennscheren.**

Adolf Hoffmann, Herges-Hallenberg 20 (Deutschland).

Briefmarken-Preisliste reich ill. mehr als 4000 Angebote mit 50% Rabatt an Sammler kostenlos. **Max Herbst, Hamburg R.**

Bronzefarben, Blattgold, Gebr. Rosenbaum, Fürth i. Bayern, Bronzefarben- und Blattgoldwerke. Gegr. 1887.

Bronzefarben, Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

Brutapparate u. Aufzuchtgeräte, Futter- und Trinkgefäße. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Buchbinderei-Maschinen, -Werkzeuge, Apparate u. Materialien. **W. Leo's Nachf., Stuttgart.**

Brotkörbe, fein dekoriert, auch mit Reklame, Aschbecher, Briefkasten, Waschtische, Gebäckkästen, Küchendosen, Leuchter, Tabletts usw. **Erzgeb. Blechlackierwarenfabrik Abraham Gehlert, Schwarzenberg i. Sa.** Fob-Preislisten, illustriert, mehrsprachig, neutral.

Buchdruckerei- und Buchbinderei - Maschinen. **Emil Kahle Leipzig-Paunsdorf. Jährliche Produkt. ca. 2400 Maschinen.**

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Bücher f. Techniker, Architekten u. alle Gewerbe. Kat. u. Literatur-Zeitung kostenl. **Boysen & Maasch, Hamburg 36.**

Bücher. **G. A. v. Halem,** Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher. Alle deutschen Bücher, Musikalien und Zeitschr. lief. schnellst. u. zu vorteilhaften Preisen — Kataloge kostenfrei — **Alexander Köhler, Ausland-Abteilung, Dresden-A. 9.**

Bücher, neu und antiquarisch, Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36, Gr. Bleichen 67.**

Bücher und Zeitschriften liefert nach allen Ländern der Welt sorgfältigst **Herold'sche Buchhandlung,** gegründet 1817, **Hamburg,** Paulstr. 2.

Bücher und Zeitschriften liefert **Nicolaische Buchhandlung Borstell & Reimarus, Berlin NW 7.** Gegründet 1713

Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische Jalousieschränke, Aktenständer, Registraturschränke.

Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

Bürstenhölzer jeder Art. Hohenzollernsche Hölzerwerke, Ullrich & Co., Bingen b. Sigmaringen.

Christbaumschmuck aus Metall, Lametta, Glasersatz, Girlanden usw. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Cigaretten-Maschine „Triumph" (Einmesser- u. Zweimesser-system) ‚U K' u. ‚Universal'. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneidmaschinen und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung. **United Cigarette Machine Co., Aktiengesellschaft, Dresden-A. 21, II.**

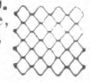
Cigaretten-Hochleistungsmaschinen „Rapid" „Record" „Excelsior" Hülsen- und Stopfmaschinen, Cigaretten - Paketiermaschinen, Tabakschneidemaschinen, Tabakmesser-Schleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen für die Cigaretten- u. Rauchtabakindustrie. In allen Weltteilen, besonders auch in allen staatlichen Regien in Betrieb. **„Universelle" Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24/I.**

Dachpappenfabrik **Schatz & Hübner, G.m.b.H., Hamburg 15.** „Tropenol" und „Coritect" tropenbewährt.

Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge **Demag-Duisburg.**

Dextrinfabrik-Einrichtungen. **W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

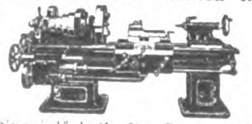
Drahtgewebe. Müllereigewebe, Drahtgeflechte, Draht-Transportgurte.



L. W. Grimm, Drahtgewebefabrik, **Braunschweig,** Deutschland.

Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Druidenau, Aue i. Erzgeb.

Drehbänke. G. A. Bräuer & Co., Chemnitz i. Sachsen 4.



Spezialfabrik für Leit- und Leitzugspindel - Drehbänke seit 35 Jahren. Präzisionsarbeit.

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Eisenkonstruktionen

Gittermaste.

Bahnmaste,

Bahnjoche.

Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

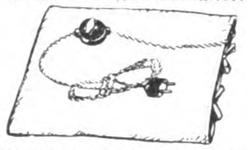
Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme. **Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

Elektr. Heizkissen Marke „TECO", erstkl. Material, beste Verarbeitung. Selbsttätiger Ausschalter b. Ueberhitzung. 3stufiger Regulierschalter.



Tolzmann & Co., Berlin N, Oranienburger Str. 59.

Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Elektro-Isolations-Material, Bakelitplatten, Isolierschläuche, Emailledrähte, Antennenlitzen D. R. G. M. **Elektro-Isolier-Industrie m. b. H., Wahn - Rheinland.**

Elektro - Install.-Material, Abzweigdosen u. -ringe a. Art, Lüsterklemmen, Stecker usw. fabr. **Eichel & Rassbach G.m.b.H., Barchfeld a. Werra 1.**

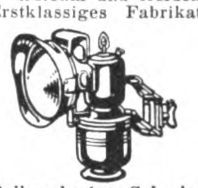
Emaille-Schilder für Reklame, Behörden, Industrie liefert **Emaillierwerk Peters, Elberfeld** (Deutschland).

Emailschilder (Reklame-Plakate). **Münchener Emaillier- u. Stanzwerke, München S 25.** Titan Email.

Erz - Aufbereitungsanlagen jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.**

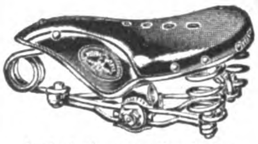
Export deutscher Erzeugnisse zu günstigsten Bedingungen. **Adolph Gleue, Hamburg,** Spaldingstr. 212.

Fahrradlampen für Acetylen, Oel, Petroleum und Kerzen. Erstklassiges Fabrikat.



Metallwerke Otto Scharlach, Nürnberg.

Fahrradsättel u. Taschen.



„Veleda", die Qualitätsmarke. **Gebr. Isringhausen GmbH., „Veleda-Werk", Bielefeld.**

Falzmaschinen für die Buchbinderei in allen Größen und Ausführ. bauen als Sonderheit **A. Gutberlet & Co., Leipzig.**

Farbbänder, Kohlepapiere. Aelteste Fabrik des Kontinents, eig. Weberei, gegr. 1795. **Molineus & Co., Barmen.**

SEMPER VERUM

Farben für Anstrich, Industrie und Zement. **Farbenwerke Wunsiedel (Bayern).**

Feld- und Kleinbahnmaterial aller Art.

Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Feuerlöscher „Wintrich“

ist der zuverlässige Feuerlöscher für alle Brände. **Deutsche Feuerlöscher-Bauanstalt Wintrich & Co., Bensheim 31 (Hessen).**

Filter. Filterwerke „Neptun“ Inh. A. M. Sloss, Hamburg 11, Gertighaus.

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc. **Ambrosius Marthaus, Filzfabrik, Oschatz i. Sa.**

Filze für alle technisch. u. gewerblichen Zwecke. **Martin Hauer's Wwe., Filzw.-Fabrik, Nürnberg 43**

Flaschenkapseln und Kronenkorke. **J. Langbein,** Stuttgart, Friedrichstr. 11. Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

Flaschenverschlüsse Spezialität: Kronenkorke. **J. Langbein,** Stuttgart, Friedrichstr. 11. Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken. **P. Schützler & Co., Berlin N 58, Pappel-Allee 26a.**

Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge. **Demag-Duisburg.**

Fleischerei-maschinen, Fleischschneidemasch.,

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürzmühlen u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung v. Fleischereianlagen. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Fleischerei-Maschinen. Gebr. Unger A.-G., Chemnitz (Sachsen).

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen.

Größtes Werk der Branche. **Richard Heike,** Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Fleischhack-maschinen, Eismasch., Reibemaschi-

nen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Fliegenfänger ‚Jaco‘ allerbeste Beleimung. J. Jacobowitz, Chemische Fabrik, **Ratibor.**

Fliegenfänger

Der unübertroff. Exportfliegenfänger. Infolge Abdichten d. Leimschicht kein Auslaufen u. kein Beschmutzen, auch in tropisch. Klima. 28jähr. Fabrikationserfahrung. **Ara-Werke, Eugen Lahr, Würzburg.** Leipziger Messe: Dresdner Hof, 3. Obergeschoß 645—47.

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig C. 1.**

Frisurhaube „Stege“ für Herren und Damen. Erzeuger: **Géza Steinbach, Wien VII.** Illustrierte Preisliste gratis.

Füllfederhalter. In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck, den Wünschen der Käufer entsprechend. - Verlangen Sie illustrierte Preislisten von der **Mentmore Manufacturing Co., Ltd. Tudor Grove, Hackney, London E. 9** (England).

Füllfederhalter. Ia Qualität. **Nielson-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.**

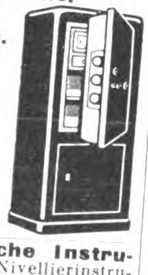
Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Beding. **Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Hamburg,** Raboisen 96.

Gaskochapparate Kohlenherde, Badeöfen und Gasheizöfen. **Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges., Gaggenau.**

Gelatinefolien, Gelatinepapier aller Art, durchsicht. Schachteln, Aufleger (Etiketten), Karten, Bilder, Reklameartikel, Plamin-Folien (Cellophane-Ersatz). **Continental-Gelatine-Industrie G. m. b. H., Michelstadt** (Hessen).

Geldkassetten. Nußbaum gemalt sowie lackiert, kurzfristig lieferbar. **Geldkassettenfabrik Gebr. Schmettow, Harthau bei Chemnitz.**

Geldschränke, Geldkisten. C. Rob. Drechsler & Wagner, Geldschrank-Fabrik, Harthau b. Chemnitz i. Sachsen.



Geodätische Instrumente. Nivellierinstrumente, Boussolen, Theodolite. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Gerbereimaschinen. Badische Maschinenfabrik, Durlach.

Gießereimaschinen und -einrichtungen. Badische Maschinenfabrik, Durlach.

Glasbearbeitung. Spezial-Großbetrieb für Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas usw. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein S.**

Glucosefabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Goldleisten sowie Polituг-, Albambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit. **Neumann, Hennig & Co., Berlin SO 33, Zeughofstr. 21.**

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Deutsche **Grammophon-**Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Sprechmaschinen und Schallplatten, Export nach allen Ländern.

Gummifabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

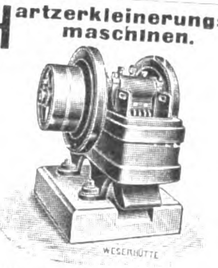
Gummiwaren. Gummischläuche für alle Verwendungszwecke: Wasser, Bier, Wein usw., mit und ohne Spirale. Gas- u. Irrigatorschläuche, Gummiringe für Einmach-, Marmelade- und Mixedpickle-Gläser, Schraubenringe und Scheiben für Bierflaschen, Coddsringe für Sodawasserflaschen, Dichtungsplatten, Preßplatten sowie alle anderen technischen Gummiwaren liefert f. den Export **Poppe & Co., Gießener Gummiwarenfabrik, Gießen/H.**

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel. **Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Gummi-Spielwaren. Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons. **Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.**

Harmoniums und Harmonium-Spielapparate. Aloys Maier, Fulda. Gegründet 1846.

Hartzerkleinerungsmaschinen.



Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

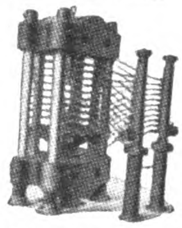
Hebezeuge aller Art. Lauf-Bungert & Co., Maschinenfabrik, **Mülheim-Ruhr.**

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

Holzbearbeitungs- u. Sägewerkmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

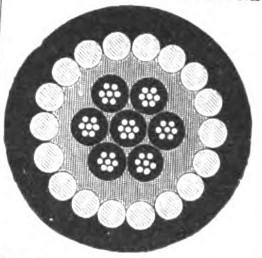
Hopfen — „Export“. Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.

Hydraulische Pressen für Gummi-, Zelluloid- und Kunsthornindustrie.



Lindener Eisen- u. Stahl-Werke A.-G., Hannover

Kabel und **Leitungen** f. Stark- u. Schwachstrom.



Land- und Seekabelwerke Aktiengesellschaft, Köln-Nippes.

Kabelfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

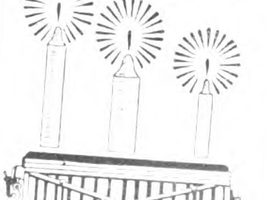
Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kartonnagen-Maschinen aller Art. **Preusse & Co., A.-G., Leipzig 63.**

Kartonnagen in Luxus-Ausführung. Große Kollektion von Bonbonnieren u. Fabrikpackungen für Pralinen. Außergewöhnliche Dessins, hochfeine Drucke u. Malereien. Auch Extraanfert. n. Entw. **Max Armbruster & Co., Bergedorf 5,** Bez. Hamburg.

Kegelkugeln (Pockholz) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Kerzen-Gieß-maschine „Champion“ für Groß- und Kleinbetrieb.



Peter Koch, Modellwerk, G. m. b. H., Köln-Nippes.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Kellerei-Maschinenfabrik. Sämtl. Maschinen und Apparate für den Weinhandel und die Likörfabrikation.

Carl Kalisch, gegründet 1876, **Berlin 68, Lindenstr. 112 e.**

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen, Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kleider-bügel aller Art.

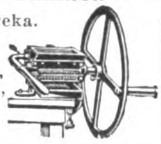
Zur Leipziger Messe: Speckshof, IV. Stock, Zimm. 734.

Sinram & Wendt, Hameln. Größte Patent-Kleiderbügel-Fabrik der Welt.

Kleinkühlmaschinen „Baldur" f. Haushalt u. Gewerbe, vollständige Kühl- und Eiserzeugungsanlagen f. Metzgereien, Lebensmittelgesch., Konditoreien, Cafés. **Werkzeug- und Maschinen-Bauanstalt G. m. b. H., Michelstadt (Hessen).**

Klosette, Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst **Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.**

Knochenmühlen Heureka.

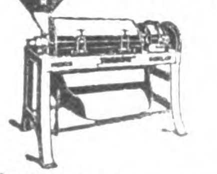


W. Flemming, Eisenwerk, **Elterlein i. Sa. No. 15**

Kohlensäure, natürliche, flüssige, chem. rein. Ia neue Stahlflasch. und Ventile in allen Größen. Export nach allen Ländern! **Tönisteiner Sprudel, Brohl am Rhein.** ABC Code 5th Edit. Rudolf Mosse Code. Drahtadresse: Kerstiens, Brohlrhein.

Koffer aller Art. Konkurrenzlos billig in großten Mengen liefert Heinrich Schade, Kofferfabrik. **Ketschendorf bei Coburg** (Germ.).

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Koffergriffe, konkurrenzlos billig.

Gebr. Döring, Striegau.

Kopierpressen

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen.

Alexanderwerk

A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Korbwaren aller Art, spez. Nähkörbe, Füllartikel liefert **Pfaff & Fischer, Coburg.**

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Küchen-maschinen, Reibemaschinen,

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinena, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke. **Gustav Ruth A.-G.,** Chemische und Lackfabrik **Wandsbek-Hamburg.**

Moderne **Lampen,** Korbmöbel-Ausführung.

Kunstgewerbliche Werkstätten Gustav Dietrich & Söhne, Creidlitz-Coburg.

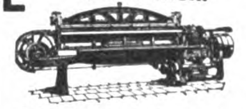
Landmaschinen-Ersatzteile für

Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual. **Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen,** Eisen- und Stahlgießerei.

Laternen. Hand- und Brustlaternen. Spezialfabrik **Carl Riecks Söhne, Neheim-S.** (Ruhr). Deutschland.

Leder. Chrom- und lohgare Schuh Oberleder, Sattler- und Militärleder. **Franz Prasse,** Lederfabrik, **Weida (Thüringen) 1.**

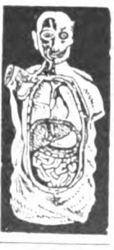
Lederfabrikations-maschinen.



Johs. Krause, G.m.b.H., Altona-Ottensen 13.

Lehrmittel, anatom. und zool., zerlegb., Modelle. **Coburger Lehrmittelanstalt Neuses b. Coburg**

Lehrmittel-Spezial-fabrik aller anatom., zoolog. u. botanischen Modelle.



LouisM.Meusel, Sonneberg E. Kataloge in allen Sprachen. Vertreter gesucht.

Lichtpauspapiere. Richard Schwickert, GmbH., Freiburg i. Br., Spezial-Fabr. Reichhaltigste Sorten.

Lichtreklame, elektrische, Leuchtkästen, Transparente. Nach Aufgabe Ihrer Wünsche erfolgt Angebot. **Hintzer & Wulf, Hamburg 1.**

Liköre, König, Steinhäger-Urquell.

Generalvertretung und Exportdepot: **Harder & de Voss, Hamburg,** Levantehaus.

Linier-Maschinen fabrizieren **G. E. Reinhardt, Leipzig S 3/115 b,** Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste&Tromm-Liniermasch., seit ca. 50 Jahren.

Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede, W.**

Magnetschneider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Manikures, komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren. **Stader & Bollengraben,** Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

Margarine und Speisefette.

für Export, Ia haltbare Qualitätsware. Verlangen Sie Spezialofferte unter Angabe des Bestimmungslandes. **Margarinefabrik Mohr & Co. m. b. H., Hamburg-Steinwärder-Q.**

Maschinen.

Auerbach & Scheibe Akt.-Ges., Maschinenfabrik, Saalfeld-Saale. 40jährige Erfahrungen.

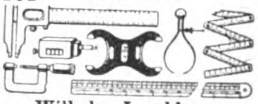
Messer- und Gabelputzmaschinen.

Bürsten-, Messer- u. Gabelputzmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Elektrische Meßinstrumente für technische u. wissenschaftliche Zwecke.

Land- und Seekabelwerke Aktiengesellschaft, Köln-Nippes.

Meßwerkzeuge aller Art.



Wilhelm Leschhorn, Präzisions-Werkzeug-Ind., **Aschaffenburg am Main 9.**

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.

Alig & Baumgärtel, Präzisions-Meßwerkzeugfbr. **Aschaffenburg 5** (Bayern), **Berlin SW 68,** Schützenstr. 4.

Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

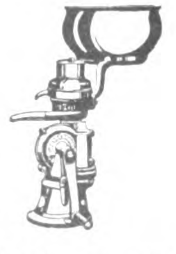
Metallpressen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17

Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.

Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Mikrotome u. Nebenapparate. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Milch-Zentrifugen mit Bronzetrommel und Neusilbereinsatz, die stärksten und dauerhaftesten Spezialitäten für Export liefert



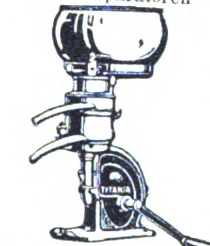
Rollen-Separator-Werk, Radebeul-Dresden.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

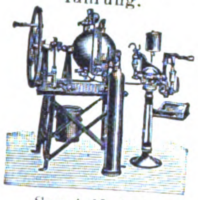
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz. **Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.**

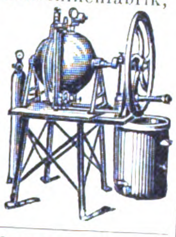
Mineralwasser-Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen - Reinigungs - Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.



Spezialfabrik **Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld No. 95.** Kataloge in deutscher, engl., span. u. franz. Sprache — Gegründet 1885. —

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **H. Mosblech, Köln-E. 700,** Kellereimaschinenfabrik,

Export n. allen Ländern. Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.



Motorboote. Hansa-Werft, Berlin SO 33d.

Motoren f. Rohöl,Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- u. stationäre Zwecke, 6—240 PS. sowie Motorladewinden. **Hanseat. Motoren G. m. b. H., Hamburg 36,** Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.:HannibalHamburg

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

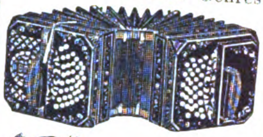
Müllergaze, echte Schweizer Ware.

Fabrik-Marke. Fabrikanten: **Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz,** und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873.

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Musikalien jeder Art. **P. J. Tonger, Köln a. Rh.** Gegründet 1822.

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.**

Musikinstrumente u. Saiten jeder Art. Spez. Elite-Saiten. **C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.**

Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr.ges.

Musikinstrumente Spez.: Holz-Blasinstrumente und Saxophone.

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Peterstraße 20, Z. 316, I. Obergeschoß. Man verl. Preise. — Vertreter gesucht. —

Musikinstrumente. Ammon Gläser, Erlbach-Vogtl. (Deutschland),

Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik. Weltbekannt als vorzüglichste

Bezugsquelle von Streich-, Blas- und Holzinstrumenten und sämtlicher Zubehörteile, Mund- u. Ziehharmonikas. Allein. Fabrik. der ges. gesch. Bernhardt's Silber- u. Goldstahlsaiten, wie der ton- und quintenreinen „Professor Arthur Nikisch-Darmsaiten". Letzte Neuheit! „Nikisch Dämpfer", gesetzl. gesch. Katalog a. Wunsch.

Musikschallplatten Artiphon — Rekord. **Herrmann Eisner, Berlin SW 19,** Beuthstr. 1. Fabrik für Musikschallplatt Gr. neueste internat. Repertoire. Aufgenommen nach neuestem Verfahren. Erstkl. für Qualität u. Wiedergabe. Export nach allen Ländern.

Nadeln. Näh-, Strick-, Stopf-, Haar-, Sicherheits-, Häkelnadeln. **Emil Reininghaus, Altena** (Westfalen).

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt. **Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 18.**

Nähseiden in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an. Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star.

A. Engisch & Co., Lörrach-Stetten-Basel.

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe. Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Optische Reflektoren-Spiegel, hitzebeständig, Kondensor- etc. Linsen, Bilinsen für Fahrradlaternen, Lesegläser. Off. durch **Theo Schöffler, Tharandt.** Alleinvertreter für **Robert Klose, Altheide.**

Paraffin- u. Wachspapiere in all. Ausf. fabriz. **Papierwerk Otto Hänsel, Freital-Dresden.**

Pharmazeutische Präparate jeder Art. **Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37** (Deutschl.).

Pharmaz. Präparate aller Art. Große Lagerposten. **Bretschneider & Co., Dresden-A. 16.** Vertreter überall gesucht.

Photograph.Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** b. Heidelberg.

Photopapiere: Tuma-Glas, Senvela, Tuma-Brom. Hochwertig und tropenbeständig. **Trapp & Münch, A.-G.,** Fabrik photogr. Papiere, **Friedberg,** Hessen.

Pianos-Baby-Flügel vielfach prämiiertes Fabrikat. **Robert Seidel, G. m. b. H.,** Flügel- u. Pianofortefabrik, **Berlin SO 36,** Glogauer Str. 5. Gegründet 1872. Telegrammadr.: Garnpiano.

Pianofabrik. Conrad Krause, gegründet 1850, **Berlin W,** Ansbacher Str. 1.

Piano - Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkeindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „Elfenit". Eigene Fabriken und Großhandlung. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

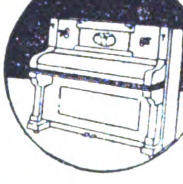
Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos. tropensicher.

Pianos, Flügel. R. Weißbrod, Pianofortefabr., **Eisenberg in Thüringen.** Höchste Auszeichnungen.

Pianos, Flügel, Autopianos, auch in Tropenausführg.

Wilhelm Schimmel, Hofpianofabrik, **Leipzig 8.** Gegründet 1885.

Pianos und Kunstspielpianos für alle Klimate, erstklassige



Qualität, vorteilhafte Preise. Illustr. Katalog auf Wunsch. **Lochow & Zimmermann,** Pianofortefabrik, Strausberg - Berlin.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano Berlin. A B C Code.

Pianos, Flügel, Kunstspielpianos, tropensichere Qualitätsware. Gegründ. 1884. Export nach allen Weltteilen Ueber 27 500 Instrumente im Gebrauch. **J. Schiller,** Pianofabrik, **Berlin C 54,** Joachimstr. 61.

Pianos, beste Qualität, bei niedrigen Preisen. **Gustav Lutze,** Pianofbr., **Braunschweig E.**

Platin-Brennapparate, „Iridium"-Hohlnadeln, „Iridium"-Impfmesser. **Emil Kohm, Karlsruhe,** (Inh. Wilh. Edelmann), Baden.

Plomben aus Blei und Blech in jeder Größe u. Ausführg. Spez.farbig.Plomben,Plombierzangen, Plombierdraht,Gießmasch. **M.Seebold,Berlin S 42,** Gitschiner Str. 68. Gegr. 1875.

Polsternägel: Möbel-, Bilder-, Teppich-, Koffer- u. Peitschennägel. Massive Koffernieten u.Zweispitznieten. Lederimitationsnägel. Stuhlbeinnägel u. Stuhlbeinkappen, Reißbrettstifte usw. **Tappe & Cosack, Nagelfbr., Neheim-Ruhr.** Gegr. 1834.

Polsternägel, Möbelnägel, Reißbrettstifte. **Th. Heimann & Co., G. m. b. H.,** Nagelfabrik, **Niederense (Westfalen).**

Postkarten m. Ansichten in feinster Photochrom-Ausführung nach einzusendend. Vorlagen lief. **Graph. Kunst- u. Verlagsanstalt A. Weber & Co., Stuttgart,** Rosenbergstr. 99a. Muster u. Preise stehen zu Diensten.

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichk. Probesortiment $ 2.— gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11**

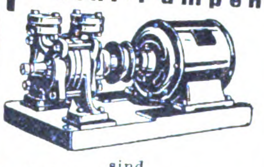
Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

Präzisionswaagen u. Gewichte. Sartorius-Werke A.-G.. Göttingen.

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

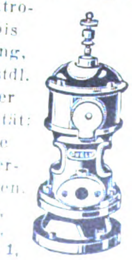
Pumpen — Sihi-Pumpen



sind
1. SelbstansaugendeKreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, Itzehoe 15 - Holst.

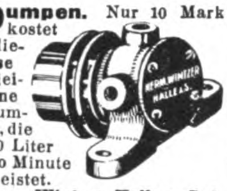
Pumpen-Zentrifugal mit Elektromotor bis 2 PS.-Leistung, bis 10 cbm. stdl. Geräuschloser Gang. Spezialität: automatische Hauswasserversorgungsanlagen. **Franz Tausch,** Pumpenfabrik, **Charlottenburg 1,** Wallstr. 21.



Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Pumpen. Nur 10 Mark kostet diese kleine Pumpe, die 10 Liter pro Minute leistet.

Herm. Wintzer, Halle a. S. 2.

Putzmittel für Metalle, Schuhe etc. Globus-Putz-Extrakt, Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. **FritzSchulzjun.A.-G.,Leipzig**

Putztücher. Metallputztücher, chem. imprägniert, putzen alle Metalle ohne Hinzutun von Putzflüssigkeiten. **Mustersendg. nur gegen Voreinsendg. v. 0.50 M. oder entsprech. anderer Währung. Josef Krahé, Godesberg, Rhld.**

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Radio-Zubehörteile, Bananenstecker, Anodenstecker, Kupplungen usw. fabriziert **Eichel & Rassbach G.m.b.H., Barchfeld a. Werra 1.**

Rechenmaschinen
TRIUMPHATOR
Universal-Rechenmaschinen **Triumphator-Werk m. b. H.,** Spezialfabrik (ca. 800 Arbeiter), **Leipzig-Mölkau 329D.**

Rechenmaschinen Hannovera, Peine-Hannover.

Registratur-Artikel, Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 163,** Alte Jakobstraße 9.

Reinigungsmittel, Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke. **FritzSchulzjun.A.-G.,Leipzig**

Reißbrettstifte aller Art, Brief- und Musterklammern. Größte Auswahl, beste Qualität, größte Leistungsfähigkeit.
MOTZ
C. W. Motz & Co., Metallwarenfbr., gegr. 1879. **Brandenburg (Havel) I.**

Reißbrettstifte in all. Ausführungen. Bureaunadeln. Briefordner. **Spezialfabrik für Bureaubedarf, Metallstanzwerk. G.m.b.H. Abt. C., Schwarzenberg i. Sa.**
CENTRA DR. PAT.

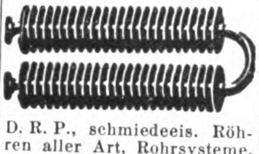
Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Reklame, spez. elektrische Lichtreklamen, Leuchtkästen, Transparente. Nach Aufgabe Ihrer Wünsche erfolgt Angebot. **Hintzer & Wulf, Hamburg 1.**

Reklameartikel für alle Branchen. **Grüber & Lösenbeck,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid 1.**

Reklameartikel, Pappspielwaren, Metallimitationslaternen. **Heinr. Wilh. Gutberlet, Buchholz i. Sa.**

Reklame-Neuheit. Lebende Photos mit Reklamedruck, Bewegung und Mimik, unübertroffen. Orig.-Aufnahm. 60 versch. Typen. - Zugkräftiger Reklame- und Zugabeartikel. — Eigene Fabrikation. — **Th. Gerlach, Berlin-Neukölln,** Jägerstr. 55. Vertreter gesucht.

Rohre, Rippenrohre,

D. R. P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Saiten. Tennis-, Maschinen- u. Musiksaiten in erstkl. Qual. Musterkoll.geg. Vorauszahl. von £1.- bis £3.-. **Carl Wedemann,** Saitenfabrik, **Arnstadt-Th. 6.** Einkauf von getrockn. und gesalzenen Schafdärmen.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin
J. C. Schmidt, Erfurt-E., Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 54,** Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. **Haage & Schmidt, Erfurt 40,** Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Polyphon-werke Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.
POLYPHON MUSIK

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Deutsche Grammophon-Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.
POLYDOR

Scheren, prima Qualität, fabriziert **E. Bonsmann, Ohligs-Solingen.** Gegr. 1866.
—
Katalogmaterial steht gegen Referenzen gern zu Diensten.

Schiefertafeln, -griffel u. Märbel, nur Qualität. **Thür. Schieferindustrie M.&O.Schmidt,Saalfeld 6,Th.**

Schilder, emaillierte, für Reklame, Behörden, Industrie liefert **Emaillierwerk Peters, Elberfeld** (Deutschland).

Schilder „Favorit" mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke, (Thürschilder, Nummernschilder etc.).
Carl Brunn
Rieck & Melzian, Hamburg 39 O.

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schlüssel aller Art.

Berthold Neumann GmbH., Spezialschlüsselfabrik, **Velbert i. Rheinl. 3.**

Schmierapparate aller Art f. Oel u. Fett, Stauffer-Büchsen, Federdruckbüchsen, Tropföler, Dochtöler, Schmierhähne, Schmierpressen, Oelkannen etc. Preislisten auf Wunsch. **Paul Klinger, Berlin O 27.**

Schmirgelleinen. Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen, Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.**

Schnitte, Stanzen, Ziehwerkzeuge. Seit 1882.

Bernhard Hiltmann, Aue i. Sa., Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanzwerkzeuge.

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Schokolade- u. Kakaofabrikations-maschinen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schrauben aller Art.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Schraubzwingen, eiserne, fertigen **Gross & Froelich, Stuttgart 13.**

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schwaben- u. Käfer-Tod. Weltbekannte Marke „Servus". Unfehlbare Wirkung. **Ernst Colditz, Leipzig-Connewitz.** — Für jedes Klima. —

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Sportabzeichen aller Art.

G. Brehmer, Markneukirchen 18.

Sprech-Apparate elektrisch und Federantrieb, in allen Ausführungen. **Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sachsen.** REX

Sprechmaschinen und Schallplatten. **Polyphon-werke Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.
POLYPHON MUSIK

Sprechmaschinen. Schallplatten und Sprechmaschinen-fabrik „Homocord-Elektro" Die sensationelle Neuheit! **Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW 68.**

Sprechmaschinen Induphon.

Metallgehäuse, gute Wiedergabe. Spezialfabrik für Sprechmaschinen-Trichter.

Industria, Blechwarenfabrik G.m.b.H., Berlin SO 26, Elisabethufer 53 M.

Sprechmaschinen und Schallplatten. **Deutsche Grammophon-Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.
POLYDOR

Sprungfedern fabriziert **P. A. Rentrop A.-G., Altona in Westfalen.**

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. **Jacob Ullmann, Hanau.**

Stahlwaren. Nr. 100. Haarschneidemaschine M. 1.80 p. St. fob.

Nr. 2207. Taschenmesser. M. 15.- p. Dtzd. fob.

Gebrüder Theunissen, Solingen. Korrespondenz: Englisch, französisch, holländisch.

Stahlwaren jeder Art für alle Länder. Ia Qualität. **F. W. Backhaus G. m. b. H., Ohligs-Solingen.** — Gegründet 1827. —

Stahlwaren, als Spez.: Taschenmesser und Scheren.

Walter Langenberg, Stahlwarenfabrik, **Weyer-Solingen.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Stahlwaren „Adam-Eve" Rasiermesser, Klingen, Taschenmesser, Scheren.

Weltbekannte Qualitätsware. **F. Adams, Köln-W.,** Venloer Straße 23. Muster £ 1.–.

Biegsame **Stahlwellen.** „**G e m o**" **Präzisionswerk, Berlin N 20, Prinzenallee 25-26.**

Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W. H. Uhland GmbH., Leipzig.**

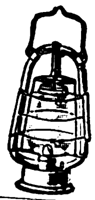
Steinbearbeitungs-Maschinen für Marmor, Granit und Kunststein, Schleifkörper, Sägeblätter, Wandrundschleifmasch., Kreissägen u. Frässmasch., Trennsäg., Sägevollgatt., Drahtseilsäg. Maschfbk. **Hermann Hilmer, Witten-Ruhr,** Annenstr. 83.

Steinzeugfußbodenplatten, einfarbig und bunt (Mosaik). **Karl Stahl, Berlin-Halensee,** Johann-Georg-Straße 17. Drahtanschrift: Stahlkarl.

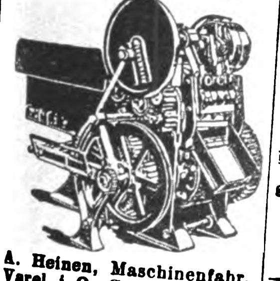
Steinzeug – Tonwaren. Rich. Schulz, Görlitz, Postfach.

Strumpf- und Wirkwarenfabrik. Ausführung aller Art. Export nach allen Ländern. **E. Richard Dietzsch, Geyer i. Erzgebirge — Chemnitz i. Sa., Bahnhofstr. 1.**

Sturmlaternen und Spirituskocher. **Spezialfabrik Fröhlich & Wolter, Beierfeld, Sachsen.**

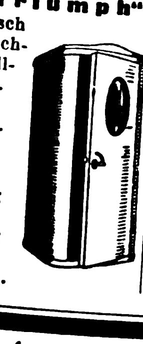


Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität



A. Heinen, Maschinenfabr., **Varel i. O.** Gegründet 1856.

Telephonzelle „Triumph" Technisch höchst erreichbare Schallsicherheit. Keine Polsterung. **Industrie für Holzverwertung Aktiengesellschaft Altenessen** (Deutschland).



Thermometer für alle Zwecke. **Robert Möller, Geraberg/Thür.** Fabr gegr. 1891.

Thermometer für alle Zwecke liefert **Lindenlaub Thermometer Co., Schmiedefeld,** Kreis Schleusingen.

Tractor für Roböl „Elephant" zieht schwere Lasten. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Treibriemen.

Gebrüder Klinge

Größte Leder - Treibriemen Fabrik des Kontinents. **Dresden-Löbtau 11.**

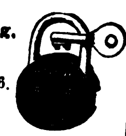
Turngeräte Marke „Zweiturm", Turnhallen- und Stadion-Einrichtungen. **Kölner Turn- u. Sportgeräte-Fabrik Carl Schröder, Köln-Kalk 2,** Schließfach 23.

Umsonst erhalten Sie Bücherverzeichnisse aus sämtlichen Literaturgebieten bei Aufgabe Ihrer Adresse an **C. Boysen, Buchhandlung, Hamburg 36, Heuberg 9.** Versand von Büchern und Zeitschriften ins Ausland.

Verladeanlagen für Schüttgut. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Vermessungsinstrumente. Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.

Vorhang-Schloß-fabrik Carl Winzerling, Volmarstein (Ruhr). Gegründet 1856. Tel.-Adr.: Winzerling, Volmarstein-Westfalen. ABC Code 5th Edit., Bentley's Code, Rudolf Mosse-Code.



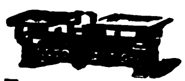
Waagen aller Art.

Oschatzer Waagenfabrik Otto Bielig, Oschatz i. Sa.

Waagen aller Systeme. „**Widewag**" **Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken. Hannover 12.**

Waagen u. Gewichte. Analysen- u. Präzisions-, f. chem. u. techn. Zwecke. **Sartorius - Werke A.-G., Göttingen.**

Waagen aller Art.



Kopp & Haberland, Waagenfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Waagen, Haushalt- und Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eis-

maschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Madeburg 17.**

Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik Paul Sauer, Berlin SO 16, Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257 3258. **Hamburg — Frankfurt a. M.**

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wärmekästen f. bakteriologische Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Wäscherei-Maschinen, komplete Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

Wäschemangeln.

Mangeln aller Art und Größe für Hand- und Kraftbetrieb. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Wassermesser Original Friedrich Lux Bester Export-Wassermesser. **Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

Wassermesser. Woltmann-, Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 8 J. **Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.**

Wassermesser aller Art. Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh. Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

Ueber 400 000 Stück geliefert.

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler Frankfurt-M.** — Gegründet 1784. —

Weine. Langjähriger Export stiller u. moussierender Rhein- und Moselweine. **Eduard Saarbach & Co., Mainz a. Rh. — Gegr. 1854.**

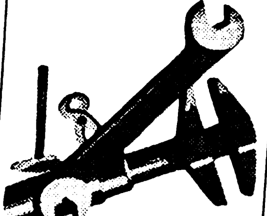
Weine. Ausfuhr von Riesling-Wein. eig. Wachst. **Bastian & Heinrich A.-G.,** Weingroßhld., **Bacharach-Rh.**

Weine. Export erstklassiger stiller u. moussierender Rhein- u. Moselweine. **Max Roos,** Weingroßhandlung, **Bingen a. Rhein.**

Weine. Rhein, Mosel & Sparkling, gar. tropenhaltbar. **D. Gebhardt, Hofl., Mainz-Rh.** Gegr. 1857.

Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Werkzeuge für jeden Verwendungszweck.



H. Putsch & Comp., Werkzeug- u. Maschinen-Fabrik, **Hagen** (Westfalen).

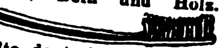
Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.

Eigene Werke. **Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.**

Wundverschluß „Heil-schnell" in der Tube. Flüssig, antisept., tropenbeständig. Höchste Auszeichnungen. **Chemische Fabrik Röbel & Fiedler, G. m. b. H., Leipzig 1.**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.



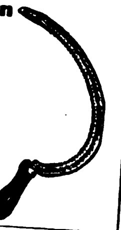
Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8. **Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).**

Zahnräder

ZMB

aller Art, schnell, genau, preiswert. **Zahnräder- und Maschinen-Fabrik, Rabenstein i. Sa.**

Zahnscheln in allen Ausführungen fabrizieren **Wilh. Hembeck Söhne, G. m. b. H., Gevelsberg i. Westf.**

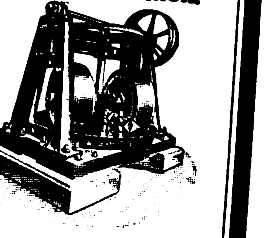


Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Madeburg 17.**

Zerkleinerungs- u. Ziegeleimaschinen Th. Groke Akt.-Ges., Merseburg 5 (Deutschland).

Zerkleinerungs - Maschinen u.-Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Ziegeleimaschinen.



Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher, G. m. b. H., Görlitz.**

Ziegeleimaschinen, „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 58.**

Zinnfolien-Ersatz (Aluminium - Folien) in weiß, einseitig gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zündholzmaschinen. Badische Maschinenfabrik, Durlach.

Zupfmaschinen für Polstermaterial aller Art. **Gebrüder Klauder,** Maschinenfabrik, **Dresden-Löbtau.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male

CHILE

Antonio C. Lama, Calcahuano, Casilla 30, gegründet 1905, sucht Verb. m. dtsch. Fabrikanten von **Postkarten, Gummibändern, Spitzen, Strümpfen u. Socken** (merzerisiert), **Spiegeln, Schnürsenkeln, Tressen, Bazarartik., Bijout., Knöpf., Zahnbürst., Spielwar., Zelluloidkämm., Bleistift., Seidenband, Handharmonikas, Garn** in Knäueln u. a. Rollen. Korr. nur span. Bank- u. Handelsref. werd. Int. bekanntgegeb.

PORTUGAL

Henriques Palmares, Cunha, Ltda., S. João da Madeira, wünscht Verbindung mit Fabrikanten von: **Materialien aller Art für die Hutfabrikation,** übernehmen **Vertretung** auf eigene Rechnung oder auf Kommissionsbasis. — Erste Referenzen.

BRASILIEN.

AlcidesBarcellos, RioGrande, Rua Mal. Floriano n. 213, gegr. 1900, eig. Geschäftsh., erbittet ausführl. äußerste Fabrikoff. f. **musikalische Instrumente engros all. Art, Saiten, Bestandteile u. Zub.** Korr. deutsch. Ref. d. Auslandverlag G.m.b.H. Kauft auf eigene Rechnung, übernimmt auch Vertretungen.

INDIEN

The Hymalayan Stores, 22, Aminabad Park, **Lucknow/India,** erbitten Offert. mit Katalog. in Papier- u. Schreibwaren, Bildern, Kalendern, Gummisohlen u. Absätzen, Rohren, Phantasie- und Toiletteartikeln. Korresp. englisch.

Canada. Neues, a. breit. Grundl. gegr. Importhaus wünscht äuß. Ang. i. **Uhren all. Art, Schreibmasch., Stahlwaren, Musikinstr. u. Zubeh., Isolierflasch., Gummibällen, Souvenirs, Spielzeug.** Evtl. Alleinvertretg. in lohn. Art. Ill. Preisl. erw. Korr. deutsch. **F. Orlaw,** 294, Alfred Ave., **Winnipeg, Man.**

SUDAN

The Three Stars Co., El Obeid (Sudan), P.O.B. 16 erbitten Angebote in allen gangbaren Artikeln, die für den Markt im englisch-ägyptischen Sudan geeignet sind. Korr. englisch. (*)

Columbien. **Rudolfo Elicer Patino, Bogota** (Columbien), Paseo Bolivar Nr. 1, erbittet Angeb. f. Schnellphoto-Kameras f. Straßenhändler (Marke Ferrotyp) sow. f. Broschen mit Heiligenbildern nebst Preislisten. Ein Muster liegt b. Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19, vor. Korr. span. *

TUNIS

Verbind. gesucht mit dtsch. Fabrikanten u. Exporteuren auf Alleinverkaufsbasis od. als Vertreter. Korresp. französisch. **Vittorio Boccara,** 15 Rue **St. Charles, Tunis.**

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

U. S. A. — Motor Oils

Continental representative of **large independent American Refinery,** holding since long years prominent position in U.S.A., will shortly visit Middle-and South-Germany and is willing to appoint **sole-distributors** for certain territories, likewise for Mill-Oils. Only financially really **sound,** well-introduced **wholesale dealers,** in a position to carry **own account** stocks on eventual **easy terms,** are requested to apply with full details to **Ka. 6302** c/o **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** Krausenstr. 38-39. (*)

BRASILIEN

Vertr. Fa., welche d. ganze Gebiet d. Staates Rio Grande do Sul regelm. bereist, wünscht noch d. Vertret. je einer leistungsf. Fabrik folg. Art. z. übern.: **Emaillew., Stahlwar. u. Mess. all. Art, Uhren u. Bijout., Spielw., Kleineisenw., Parf., Knöpfe all. Art, Neuh., Postkart. sowie sonst. f. Brasilien geeign. Art.** Korr. deutsch, mögl. port. Ref.: Banco Frances italiano u. Banco da Provincia. Santa Maria. Zuschriften erbeten an **Leopoldo A. Fürstenau, Santa Maria. Rio Grande do Sul**

ENGLAND

Wir suchen **Vertretungen erster deutscher Firmen** in **Stahlwaren, Metallhaushaltwaren und Phantasieartikeln.**

Wir verfügen über ausgedehnte Verbindungen zu den englischen Großabnehmern und zu den Kolonial-Exporteuren in London und sind in der Lage, ein Lager in London zu unterhalten. Korresp. engl. Ref. vorhanden.

FRANK C. EVERETT & CO., 36, Camomile Street, LONDON E.C. 3.

Niederländisch-Indien

Reichsdeutsche Vertreterfirma mit Sitz auf Sumatra beabsichtigt zwecks Ausdehnung des deutschen Handels auch die Straits und Malaiischen Staaten zu bearbeiten und wünscht zu diesem Zwecke in Verbindung zu treten mit leistungsfähigen Fabrikanten, welche Monopol-Artikel für diese Gebiete anzubieten haben und bereit sind, sich an den Spesen zu beteiligen. Erstklassige Referenzen stehen in Deutschland zur Verfügung. Angebote erb. u. **K. A. 6290** an d. **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW19.**(*)

ARGENTINIEN

PINTO & PEREZ
Kommission und Vertretungen.
Calle Nazca 308
Buenos Aires.
Republica Argentina.

Australien. Vertretungen gesucht in Artikeln der **Möbelbranche,** ferner in Patentmusikinstrumenten, Wellmann Ltd., Mandible Street, Alexandria (Sidney). Der Inhaber ist zurzeit in Deutschland. Angebote an Herrn **Wellmann,** p. Adr. R. Walther, **Leipzig-Möckern,** Wolfstr. 3. *

Brasilien. Dr. Chemie, dtsch. Ausb., **übernimmt Vertret.** der chemischen und chem.-techn. Branche, evtl. auch z. Erzeug. od. als Abfüllstat., um Zoll zu sparen. Nur streng reelle, erprobte Präpar. komm. in Betracht. Zuschriften an **Dr. Charles Mirtl, Sao Paulo,** Rua Maranhão 33. (*)

Brasilien

Vertret. dtsch. Fabrikanten u. Exporteure gesucht f. d. Staat Rio Grande do Sul. Offert. m. Katalogen an: **Osiris Azambuja,** Rua do Arvoredo, 261, **Porto Alegro/Brasilien.** Korresp.: portugiesisch, deutsch, spanisch. (*)

Ceylon. **Raymond Vaz & Co.,** Manuf., representatives, & Intending Ag., 37 & 38, Dam Street, **Columbo,** wünscht Verbind. mit ersten Fabrikanten von Motor- u. Fahrradzubehör, Uhren, Taschenuhren, Standuhren etc., ferner Werkzeug. u. Materialien f. Uhrmacher, Gold-arb., Grav. etc. Korr. engl. *

England. Gut eingef. Vertr.-Fa. m. erstkl. Verb. zu den führend. Grossisten u. Export. in England ist bereit, weitere Vertretg. zu übernehmen, besond. in Metallw., Haush.-Art., Beleucht.-Art. Paraff., Gas u. Elektr. Erstkl. Ref. z. Verf. **Thos. A. Moates, LondonC.E.4,** 6, Racquet Court, Fleet Str.

NORWEGEN

Bestens eingeführtes **Vertretungsunternehmen der Textilbranche** übernimmt noch die **Vertretung einiger leistungsfähiger Fabrikanten** von **wollenen Strumpfwaren, Pull-Overs, wollenen Trikot- bzw. Strickkleidern und einschlägigen Artikeln** für Norwegen. Erste Ref. Korr. deutsch. Zuschriften erb. u. **Ka. 6176** an **Auslandverlag** G.m.b.H., der ernsten Reflekt. näh. Auskunft gibt.

PORTUGAL

Gut eingeführter Vertreter sucht Vertretungen nur leistungsfähiger Fabrikanten in **Solinger Stahlwaren, feinen Porzellanwaren, Wandtapeten, Buntglaspapieren, Schmirgelleinen, verzinkten und verzinnten Drähten, Neuheiten aller Art.**

Zuschrift in deutscher Sprache unter **K. A. 6299 Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

SANTO DOMINGO

Haus in Santiago mit guten Referenzen **sucht Verbindung mit deutschen Exporteuren und Fabrikanten,** welche ihre Geschäftsverbindungen durch einen rührigen Vertreter auszudehnen wünschen. — Korrespondenz spanisch. — Angebote an:
Miguel B. Porellada, Santiago — República Dominicana.

England. In London u. d. Provinz guteingeführt. Vertreter **sucht Alleinvertretg. deutsch. Firmen** gleich welch. Art. Sicherstellg. in bar f. Musterlag. Ausk. beim Auslandverlag, Berlin SW 19. **Mark Lowenberg,** 89 Camberwell Road, **London S.E. 5.**

Italien. Bedeut. Firma **sucht Verbindungen** mit deutschen Firmen zwecks **Uebern. d. Generalvertr,** evt. Depot f. Italien. Erste Ref., entsprechend. Betriebskapital u. Verkaufsorganisation in ganz Italien vorhanden. Angebote unter **K. A. 6282** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

Jugoslavien

Gut eingeführt. Agentur- u. Kommissionsgeschäft sucht **Vertretungen** erstklassiger Firmen in allen gangbaren Artikeln für ganz Jugoslawien. Leistungsfäh. Firmen wollen ihre Zuschriften richten unter **Ka. 6286** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

Peru. **L. Cirilo Brandon & Cia., Lima,** Apartado 1107, etabl. 1915, Vertretung, Import - Kommiss., interessiert sich f. unechte Bij., Uhren, Neuh., Krist.- u. Porz.-War., die sich f. d. Postvers. eig. Kauft gr. Quant. v. Zub.-Teilen f. Ohrringe. Korr. span. Ausk. vorh.

Rumänien. Sucht **Vertretungen** v. Fabrikant. u. Firmen gleich welcher Branche, spez. Textil, Stoff, Leinwand, Futter, Kurzwar. Korr.: deutsch, engl., franz., rumän., ungar., Esperanto. Zuschr. dir. erb. a. d. **„Hansa", Cluj,** Str. Macelarilor 3/a.

Türkei. G. Cl. **Léontidès,** Boite Postale: Péra 47, **Konstantinopel,** wünscht d. Vertret. a. Komm.-Basis zu übernehm. v. Fabrikant. v. **Stoffen all. Art,** Schneiderbedarfs-Artik., Mode, Artik., Strümpf. u. Socken, photogr. Artikeln etc. Korresp. franz. Ref. d. Auslandverl. G. m. b. H., Berlin SW 19.

UNGARN

Vertreter der techn. Branche in Budapest, bei der Händlerkundschaft nachweisbar bestens eingeführt, wünscht noch die Vertretung einiger einschläg. Fabrikhäuser zu übernehmen. Angebote unt. **K. A. 6289** an **Auslandverlag G. m. b. H.** erbeten.

Uruguay. **Alfredo A. Clivio,** Rio Branco 1168, **Montevideo,** übernimmt Vertretungen erster Fabrikanten folg. Art.: Opt. Waren, Uhren, Taschenuhren etc., phot. Artikel, Thermometer, Parfümerien. Ref. Banco de la Republica O. del Uruguay, Montevideo. *

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Digitized by Google

Nr. 39 vom 30. September 1926

45. JAHRGANG

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

Stanford Library
NOV 8 1926

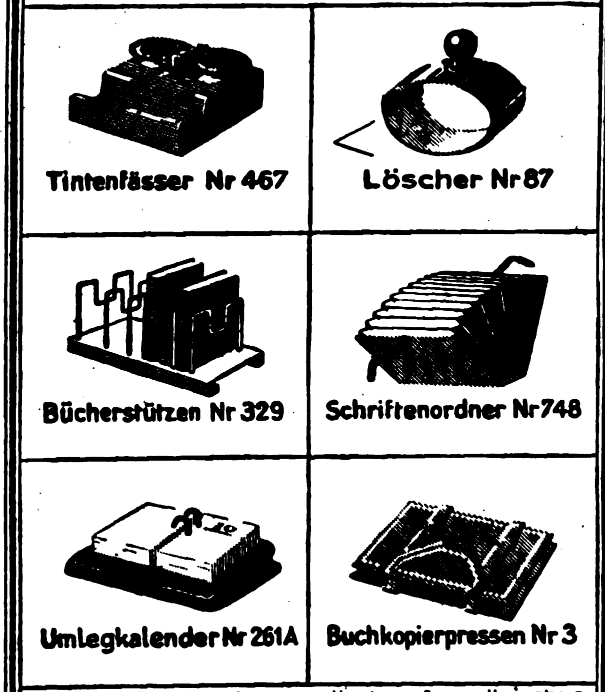
THEA RASCHE,
die einzige deutsche Kunstfliegerin

AUSLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR. 38/39

Digitized by Google

SOENNECKEN

SCHREIBWAREN

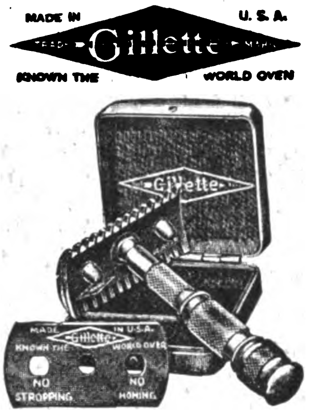


Kataloge in deutscher, englischer, französischer, spanischer und portugiesischer Sprache

F. SOENNECKEN • BONN

Die sensationelle Neuheit der

Gillette Safety Razor Co., Boston-Mass.



VIENNA-VEST-POCKET-SAFETY-RAZOR

Weltmonopol der Firma
M. E. MAYER, WIEN, I

Alleinverkäufer für die ganze Welt

M. E. MAYER, WIEN I.

Lobkowitzplatz Nr. 1 Wien, 1/9
Postfach 27

Während der Messe:
Hofstallungen, Gruppe 22
Kojen 385 und 495

Musikwarenfabrik

TRADE G A D MARK.

G·A·Doerfel Brunndöbra i. Sa.

GEGRÜNDET IM JAHRE 1848.
VERKAUF NUR AN GROSSISTEN u. EXPORTEURE.

Export nach allen Weltteilen

Bedeutende Fabrik für Mundharmonikas, Wiener Accordeons, Magdeburger Accordeons, Concertinas, Blasaccordeons u. Musikwaren aller Art (Weltberühmte Marken „Condor, Dora, Novität, Reveille") Drehorgeln, Drehdosen, Leierkasten, Kinder-Accordeons

---

NEUHEIT! D. R. G. M. — PRINZCO — **NEUHEIT!** D. R. G. M.

Glatte und

ornamentierte Profilleisten

in allen Holzarten geprägt, für Umrahmungen, Bilder, Spiegel, Tablette, Möbel, kunstgewerbliche Gegenstände usw.
Hervorragende Qualität.

Prinz & Co., G. m. b. H., Ohligs (Rheinland) Metallwarenfabrik

Telegramme: Rupke Ohligs, Rudolf Mosse-Code.

Muster-Collectionen

franco, franco
gegen Scheck von Sh. 12/4
oder Lstg. 1/13/-

Herm. Herdegen, Berlin W 168

Spezialfabriken für Registraturbedarf

Code: A B C 5. Ausg. Telegr.: Kantorotim, Berlin

JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED

Der schönste Schmuck der Weihnachtstanne ist

JULFRIED

die elektrische, anschlußfertige Christbaumbeleuchtung

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Alleinige Fabrikanten:

E. A. KRÜGER & FRIEDEBERG
Berlin N31, Anklamer Straße 33

Telegramm-Adresse: Isofried / Fernsprecher: Humboldt 9866-68

Digitized by Google

Nr. 39 (2255)

30. September 1926

Das Echo

mit Beiblatt

Deutsche Export-Revue

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39

Bezugspreis: im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.-, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Pesos m/n, Belgien 120 belg. Frs., Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 600 Lewa, Zentral-Amerika 5 $ U. S. A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U. S. A., Columbien 5 $ U. S. A., Dänemark 18 Kr., Ecuador 5 $ U. S. A., Estland 1600 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich 120 Frs., Griechenland 120 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 100 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 240 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 40 Lit., Luxemburg 120 Frs., Mexiko 5 $ U. S. A., Norwegen 22 Kr., Österreich 30 Sch., Paraguay 12 Pesos m/n arg., Peru 5 $ U. S. A., Polen 36 Zloty, Portugal 90 Esc., Rumänien 1000 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Ptas, Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 30 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U. S. A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U. S. A. — Erscheint jeden Donnerstag. — **Anzeigenannahme:** durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. **Bankkonto:** Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Alemán Transatlántico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Brazileiro Allemão, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

Wir erzeugen in schwerer Messingausführung

Kunstgewerbe-Artikel

wie

Rauchtische, Schmuckkästen, Dosen

u. s. w.

AETZ- UND EMAILLIERWERKE

C. ROBERT DOLD

OFFENBURG 3

IN BADEN

Wiederverkäufer!
Verlangt unsere Muster und Preise!

KOHLENSÄURE

Gewinnungs- und Verflüssigungs-Anlagen

nach allen bekannten Verfahren, besonders aber nach dem von mir erfundenen Koksverfahren mit nur einer Feuerstelle.

Aus 0,4 kg Koks 1 kg flüssige Kohlensäure.
Reinheit der Kohlensäure 99,5 bis 99,9 %.

Über 100 Anlagen geliefert.

Kleinste Anlage: 10 kg/Stunde.

SAUERSTOFF

Gewinnungs- und Verdichtungs-Anlagen

Große Betriebssicherheit. * Günstigste Ausbeute.
Reinheit des Sauerstoffes 98 bis 99 %.
Kleinste Anlage: 7 1/2 cbm/Stunde

G. A. SCHÜTZ

Maschinenfabrik und Eisengießerei

Wurzen in Sachsen

Drahtungen: Gaschütz-Wurzen / Fernruf: Wurzen 6.

Digitized by Google

Kunstgemälde „Anaplas"

Reproduktionen alter und neuer Meister in künstlerisch vollendeter Ausführung in allen Größen lieferbar

„Anaplas"-Gemälde wirken wie Original-Ölgemälde, werden ohne Glas gerahmt. Die Firnis-Schutzdecke erhält die Kunstgemälde in fast unbegrenzter Dauerhaftigkeit. Bestellen Sie Mustersendung und Katalog.

Anaplas-Aktien-Gesellschaft, Hamburg 11 D.

Zur Leipziger Messe: Stentzlers Hof, Kabine 42, Untergeschoß.

SILHOUETTE

Heinze & Co.

LEIPZIG, Kohlgartenstr. 13

Reizende Neuheiten! Schönster Schmuck!

Geschnittene Silhouetten-Kunstblätter

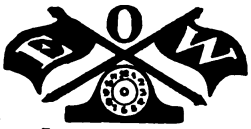
für Wandschmuck und Ausstattung

Ernst O. Wild / Export / Düsseldorf 74

Telegr.-Adr.: Wildernsto, Düsseldorf

Bankkonto: A. Schaaffhausen'scher Bankverein. Fil. Düsseldorf A.-G., Düsseldorf

Uhren aller Art
Erstklassige Präzisionsarbeit
Standuhren
Regulatoren
Kaminsims-Uhren



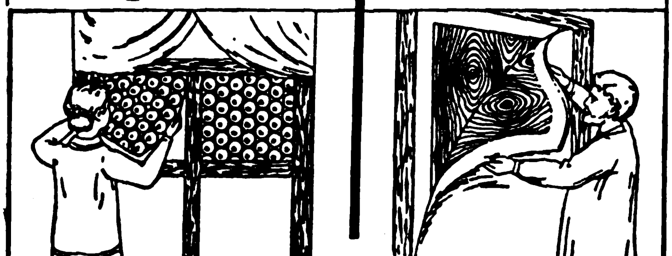
Eingetr. Schutzmarke

Wecker usw.
Billig. Taschenuhren
Wächterkontroll-Uhren
Werke für alle Uhren

Verlangen Sie Kataloge

Alleräußerste Fabrikpreise

Buntglas-Papier | Abzieh-Papier



Preisgekrönt: Weltausstellung Chicago

MASSEN-FABRIKATION

ADOLF SIEBERT & W. H. Gummersbach 125

Bill. Bezugsquelle f. Masken in all. Ausf., Spez.: Dominos, billigst. bis best. Qual., Kopfbedeckungen u. sonst. Karneval- u. Scherzartikel. **Papierlaternen in großer Auswahl.** Illustr. Hauptkatalog gratis. Zur Messe in Leipzig: Kaufhaus, II. Obergeschoß 136.

EILERS & MEY

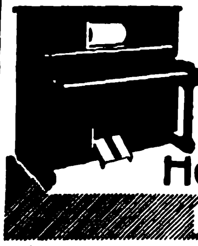
Erste Fabrik in MANEBACH (Thüringen).

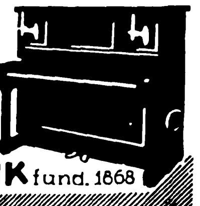
Andenken und Bäderartikel

aus Porzellan und Glas mit Ansicht, Wappen und Schriften

Waldemar Conradt, Porzellan- und Glasmanufaktur Großbreitenbach i./Th.

Zur Messe in Leipzig: Meßpalast Handelsstätte „Dresdner Hof" Zimmer 145. Solv. Vertreter ges.

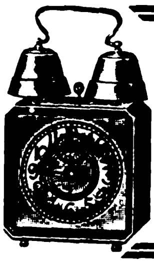




FERD. MANTHEY

HOFPIANOFABRIK fund. 1868

BERLIN 36



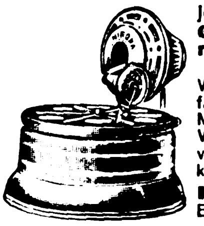
Karl Jos. Dold Söhne

UHRENFABRIK

Gegr. 1842 * **Schönwald (Baden)** * Gegr. 1842

Fabrizieren als Spezialität: Billige **Fassonwecker** in Metall- und Holzgehäusen, **Miniaturholzstanduhren, Pendelgangholzstanduhren, Miniaturregulateure** sowie **Kuckucksuhren.** Export nach allen Ländern. Verkauf nur engros! Korrespondenz in Deutsch, Englisch und Französisch. Telegramm-Adresse: Dolduhr, A. B. C. Code 5th Edition.

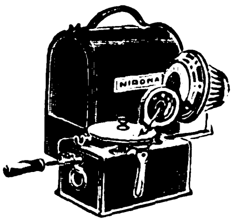
NIRONA SPRECHMASCHINEN

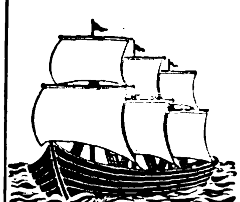


Jeder Art / Spezialität: **Ganzmetall-Apparate u. Ganzmetall-Koffer-Apparate**
Weltbekannt als neu gefällig und unzerstörbar
Mäßige Preise / Nur für Wiederverkäufer / Alleinvertriebe gegen Abschluß können arrangiert werden

Nier & Ehmer

Beierfeld i. Sa. (Deutschl.)





WASSERDICHTE PAPIERE STOFFE

OELPAPIERE PARAFFINPAPIERE
TEERPAPIERE OELTUCHE
PATENT PACKING

fabriziert

Ludwig Uflacker, Düsseldorf-Bilk

Die praktischen Kofferapparate

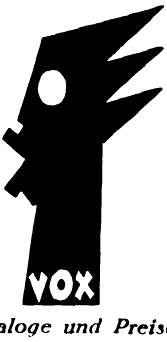
„EVER READY"

„EVER READY"

„EVER READY"

die beste Kombination von Einfachheit der Handhabung mit solider Bauart und hochklassiger Klangwirkung

Größe: (geschlossen) ca. 18×32×40 cm. Gewichte (ohne Schallplatten), 1 Apparat netto ca. 7 kg, brutto ca. 12 kg. 12 Apparate in 1 Kiste netto ca. 84 kg, brutto ca. 144 kg.



„TEDDY" Leicht, handlich. In einer Minute spielfertig. Stabile, geschmackvolle Ausführung in Eiche, starkes Laufwerk, eine 30-cm-Platte voll durchspielend. Kleiner Plattenteller mit Nickelrand (kein Klappteller). Großer voller Ton.

Größe (geschlossen): ca. 14×13,5×23,5 cm. Gewichte: 1 Modell netto ca. 2,5 kg, brutto ca. 5,5 kg. Für Export verpackt in Kisten zu 50 Apparaten.

„TEDDY"

Verlangen Sie Kataloge und Preise.

VOX-Schallplatten & Sprechmaschinen A. G.

BERLIN W 9, Potsdamer Straße 4 – Teleg.-Adresse: Voxschall.

Digitized by Google

Das Echo
Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenschau

Kehraus in Genf. — „Das Geheimnis von Thoiry". — Kabinett Poincaré am Scheidewege. — Die Politik des „do ut des". — Memel und Danzig vor dem Völkerbund. — Italienisch-französische Spannung. — Die Nöte des österreichischen Bundeskanzlers. — Britische Schritte in China.

Die Völkerbunddelegierten packen ihre Koffer. Schon haben die „prominenten" Häupter Genf verlassen, zuerst Chamberlain und Briand, dann Stresemann, um ihren Regierungen Bericht über das Ergebnis der Herbsttagung zu erstatten. Wenn der deutsche Außenminister in seinen Abschiedsworten an die Völkerbundpresse seine Genugtuung über Verlauf und Resultat der Genfer Tage ausgesprochen hat, so wird die deutsche Öffentlichkeit, ehe sie ihr endgültiges Urteil fällt, doch erst die Auswirkungen der **Zusammenkunft von Thoiry** abwarten wollen, die das eigentliche Ereignis der Genfer Tagung darstellte, obgleich sie sich hinter den Völkerbundkulissen abspielte. Wie in der amtlichen Mitteilung über den Inhalt der Besprechung unter vier Augen gesagt wurde, haben Briand und Stresemann „ihre Auffassungen über eine Gesamtlösung aller ihre beiden Länder interessierenden Fragen in Einklang gebracht, wobei sich jeder von ihnen vorbehielt, seiner Regierung darüber Bericht zu erstatten". Das Communiqué gibt keine Einzelheiten, allein es ist kein Geheimnis mehr, daß Verhandlungen geführt wurden über das Rheinland und das Saargebiet, über die Herabsetzung, Unsichtbarmachung und Aufhebung der Besatzung und über die Militärkontrolle im Zusammenhange mit finanz- und wirtschaftspolitischen Problemen, mit der Mobilisierung der deutschen Eisenbahnobligationen. Dem Versuch einer Gesamtregelung aller zwischen Deutschland und Frankreich schwebenden Fragen wird man durchaus zustimmen können, stehen doch alle diese Probleme in engster Beziehung zueinander und ist die Regelung des einen ohne die Lösung des anderen nicht denkbar. Vorerst handelt es sich bei diesen deutsch-französischen Verhandlungen um vorläufige Besprechungen unverbindlichen Charakters, die der Genehmigung der Kabinette bedürfen. Worüber die beiden Außenminister im einzelnen sich verständigt haben, entzieht sich der Beurteilung. Aber wenn die Locarnoverträge tatsächlich, wie Chamberlain und Briand es immer wieder bekundet haben, „der wahre Ausdruck einer wirklichen Entschlossenheit sind, Frieden zu haben und die Bahn des Argwohns, des Hasses und der Furcht vieler Jahre zu verlassen", und wenn ferner Deutschland tatsächlich durch seine Mitgliedschaft im Völkerbunde eine gleichberechtigte Großmacht sein soll, so haben sowohl die Rheinlandbesetzung als auch die Militärkontrolle ihren Sinn verloren.

v. Hindenburg.
Der Reichspräsident bei den Herbstübungen der Reichswehr.

Sollten Briand und Stresemann in diesem Sinne zu einer Verständigung gekommen sein, so würden wir eine solche auf ehrlicher und gesunder Grundlage beruhende Bereinigung unserer Beziehungen zu Frankreich begrüßen. Leider aber sind die Erfahrungen, die wir bisher nicht nur mit Frankreich, sondern auch den anderen Locarnopartnern gemacht haben, nicht gerade ermutigend, wie ja auch die bisherigen „Ergebnisse" von Locarno Veranlassung zu vorsichtigster Zurückhaltung boten. Der mit Spannung erwartete Pariser Kabinettsrat am 22. September hat eine völlige Klärung noch nicht gebracht. Wenn die französische Regierung die Besprechungen mit Deutschland fortzuführen beabsichtigt, so bedeutet das durchaus noch nicht eine Zustimmung zu den zwischen Stresemann und Briand vereinbarten politischen Grundlagen eines deutsch-französischen Ausgleichs. Vor einer endgültigen Entscheidung will Poincaré anscheinend erst mit den einzelnen Gruppen der französischen Kammer Fühlung nehmen. Die französische Außenpolitik gegenüber Deutschland steht am Scheidewege; von dem Ausfall der Entscheidung wird auf Jahre hinaus das Verhältnis zwischen beiden Staaten maßgebend beeinflußt werden.

Mit begründeten Bedenken werden in Deutschland die Pläne betrachtet, die Freiheit des Rheins und der Saar durch eine Art Lösegeld, das der Gesundung der französischen Finanzen dienen soll, zu erkaufen. Es soll sich darum handeln, einen Teil der Eisenbahnobligationen flüssig zu machen und Frankreich zur Verfügung zu stellen. Bei einer solchen Transaktion, die unter Umständen Deutschlands Währung nicht ungefährlich werden kann, haben jedoch noch andere Mächte mitzusprechen, in erster Linie der Dawesagent und die Vereinigten Staaten, ohne deren Mitwirkung das ganze Verständigungsprojekt nicht durchführbar ist, einstweilen zeigt sich die amerikanische Bankwelt noch skeptisch zurückhaltend.

Die Verhandlungen des Völkerbundrates gaben dem Vertreter Deutschlands zum ersten Male Gelegenheit, das Wort zu ergreifen, und zwar sowohl bei der Beratung über die **Memelfrage** wie bei der Frage der **Danziger Anleihe.** Vornehmlich in der Danziger Frage unterstützte Dr. Stresemann mit maßvollen, aber um so wirksameren Worten die Wünsche der Danziger Regierung. Präsident Sahm forderte in einer langen, ausgezeichneten Rede vor allem, daß der vom Rat in Aussicht genommene Beschluß Danzig nicht die Freiheit nimmt, seine schwere Arbeitslosenkrise zu überwinden, sondern ihm auch für die Dauer der weiteren Prüfung der Anleihefrage die Aufnahme anderer Anleihen erleichtert. Hier schloß vor allem der deutsche Minister des Äußern seine eignen Ausführungen an, und das Ergebnis war, daß, wenn der Bericht auch in seiner bisherigen Form angenommen wurde, man ausdrücklich feststellte, daß der Stadt Danzig die Möglichkeit bleibt, sich auch bis zur Reglung der Anleihefrage an das Finanzkomitee des Völkerbundes zur Unterstützung anderer Anleihebedürfnisse zu wenden.

Die etwas überraschende Verständigungsbereitschaft des Kabinetts Poincaré erklärt sich aus Frankreichs wirtschaftlichen Nöten sowie seinen außenpolitischen Schwierig-

Digitized by Google

keiten. Die Spannung im Verhältnis zu Italien, verschärft durch die Auswirkungen des Anschlags auf Mussolini, hat trotz gegenseitiger Erklärungen nicht nachgelassen; Kundgebungen und Zwischenfälle haben die Stimmung vielmehr noch gereizter werden lassen. Mussolinis Forderung auf Einschränkung des französischen Asylrechts wird in Frankreich nachdrücklich abgelehnt.

Konnte der österreichische Bundeskanzler Dr. **Ramek** bei seiner kürzlich erfolgten Rückkehr aus Genf dank des einsichtsvollen Entgegenkommens des Völkerbundrates auf einen erheblichen Erfolg hinweisen und mit einem dementsprechend günstigen Empfang in der Heimat rechnen, so mußte er sich leider enttäuscht sehen. Die nicht unfreundliche Stimmung gegenüber der Regierung, die er bei der Abreise zur Völkerbundstagung zurückgelassen hatte, war inzwischen hie und da aus noch nicht ganz durchsichtigen Gründen wieder umgeschlagen, so daß die innerpolitische Lage jetzt so unklar und verworren ist, wie je zuvor. Wieder sind es die Forderungen der Beamtenorganisationen, deren weitere Behandlung schon in ein ruhigeres Fahrwasser gelangt zu sein schien, die nun unter Vorspann der radikaleren Elemente der Technischen Union (Post- und Telegraphenangestellten) allgemeine Unruhe verursachen. Die Öffentlichkeit verschließt sich durchaus nicht der Notwendigkeit einer Besserstellung der Staatsbeamten und -Angestellten, allmählich wird sie aber des fortgesetzten Drohens mit der Anwendung der äußersten gewerkschaftlichen Mittel gegen den Staat, die das wirtschaftliche Leben nur empfindlich schädigen können, müde und beginnt immer deutlicher dagegen Stellung zu nehmen.

Die **Lage in China** weist anscheinend eine leichte Besserung auf. Die Tatsache, daß mit einer Flottenkundgebung auf dem oberen Yangtse gedroht wird, falls die augenblicklichen Verhandlungen über die Freigabe der von Yangsen beschlagnahmten beiden britischen Handelsschiffe ergebnislos verlaufen, deutet auf eine Versteifung der britischen Haltung in China hin. Ob dieser Übergang zu einer aktiveren Politik zurückzuführen ist auf eine Annäherung des Standpunktes der britischen und der japanischen Regierung, die nach außen weiterhin ihre Nichteinmischung in innerchinesische Angelegenheiten kundgibt, oder einfach darauf, daß Großbritannien es sich aus Prestigegründen nicht länger leisten kann, der Nichtachtung der britischen Flagge in China untätig zuzusehen, muß sich noch ergeben.

Politische Tagesfragen

„Das Geheimnis von Thoiry"

Die Besprechung zwischen Briand und Stresemann im französischen Juradorf Thoiry ist etwas voreilig als „endgültiger französisch-deutscher Friedensschluß" bezeichnet worden. Es ist keinen Augenblick daran zu zweifeln, daß die beiden Minister vom besten Willen zur Verständigung beseelt waren, als sie in vertraulicher Aussprache alle Probleme erörterten, die einer friedlichen Annäherung bisher entgegenstanden. Auch darf von Briand ohne weiteres angenommen werden, daß er Verständnis hat für die deutsche Auffassung, wonach die Besetzung deutscher Gebietsteile durch fremde Truppen nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und dem Inkrafttreten der Verträge von Locarno keine innere Berechtigung mehr hat. Die vorzeitige Räumung der Rheinlande würde jedoch einen so weitgehenden Verzicht auf die Rechte des Versailler Vertrages darstellen, daß man auf langwierige Verhandlungen und starke Widerstände in Frankreich gefaßt sein muß. Die Milliarde Goldmark, die durch die Mobilisierung eines Teiles der deutschen Eisenbahnobligationen für Frankreich nutzbar gemacht werden könnte, stellt zwar eine starke Lockung dar, für die auch Poincaré Verständnis haben könnte; die Verwirklichung des Planes ist jedoch ohne Verständigung unter allen Dawesplan-Mächten, zu denen auch England und die Vereinigten Staaten gehören, nicht zu erreichen und dürfte deshalb noch viel zu reden geben. Die Unterredung von Thoiry war ein erster Schritt auf dem Wege eines großen Friedenswerkes. Der eigentliche Kampf um seine Vollendung wird aber erst beginnen.

Zu der Besprechung von Thoiry äußert

Der Tag
parteilos national

Sollten die Verhandlungen der nächsten Monate tatsächlich zu einem Ausgleich mit Frankreich führen, so würde ein solcher Erfolg zu begrüßen sein. Der Preis aber, der dafür zu zahlen ist, ist durchaus nicht Nebensache. Die Aufbringung des von Frankreich geforderten Lösegeldes ist zudem keine reine Finanzfrage; sie leitet vielmehr zu politischen Problemen über, denen man zumindest die gleiche Aufmerksamkeit und den gleichen Eifer zuwenden sollte wie der Ausschaltung des deutsch-französischen Gegensatzes. Unmöglich kann man doch an der Frage vorübergehen, wie denn eigentlich die Eisenbahnobligationen auf dem Weltmarkt unterzubringen sind. Braucht man dazu nicht unbedingt amerikanische Hilfe, und werden die Amerikaner nicht lieber ein unmittelbares Geschäft mit Frankreich machen wollen, anstatt auf dem Umwege über Dawespfänder, zumal die Durchführbarkeit des Dawesplanes in den kommenden Jahren in Amerika schon vielfach ernstlich angezweifelt wird? Könnte sie nicht vielleicht ein amerikanisches Sonderangebot ohne politische Forderungen Briands selber für Poincaré gegenstandslos machen?

Man darf wohl mit Recht bezweifeln, ob es besonders vorteilhaft für uns ist, ein Zusammengehen mit Frankreich zu erstreben, wenn es uns Amerikas Freundschaft kosten könnte.

Der

Vorwärts
sozialdemokratisch

fordert die Aufhebung der Besatzung als erste praktische Konsequenz der gefundenen Gesamtlösung:

„Über den Gesamtplan, den die beiden Minister zur Lösung der zwischen Frankreich und Deutschland schwebenden Fragen vereinbart haben, kann natürlich offiziell nichts gesagt werden, solange die Zustimmung der beiden Regierungen fehlt, die für seine Verwirklichung die Voraussetzung ist. Wenn aber, wie der offizielle Bericht mitteilt, alle die beiden Länder interessierenden Fragen in die „Gesamtlösung" eingeschlossen sind, so müssen dazu sowohl die Aufhebung der Besatzung an der Saar und am Rhein gehören, wie auch die Erleichterung der finanziellen Schwierigkeiten, in denen sich Frankreich befindet. Daß die Besetzung deutscher Gebietsteile durch alliierte Truppen nach dem Eintritte Deutschlands in den Völkerbund und nach dem Inkrafttreten des Vertrags von Locarno eine vollendete Sinnlosigkeit geworden ist, darüber besteht unter vernünftigen Menschen nur eine Meinung. Briands Ruf: „Zurück die Kanonen, Platz für den Frieden!" gewinnt erst dann praktische Bedeutung, wenn die Kanonen, die jetzt am Rhein stehen, zurückgezogen werden."

Die

Kreuzzeitung
deutschnational

schreibt: Wir wünschen weiß Gott, daß bald der letzte französische Soldat deutschen Boden verläßt, aber dieses Ereignis darf nicht mit Opfern erkauft werden, die die deutsche Währung neuerdings zerstören und die unsere politische Bewegungsfreiheit vielleicht für immer untergraben. Wir müssen unbedingt die Nerven behalten und uns darüber klar werden, daß wir warten können. Ob Frankreich in demselben Maße warten kann, ist doch zum mindesten zweifelhaft. Wir sitzen im Völkerbund, und diese Institution würde doch ihren moralischen Bankerott erklären müssen, wenn sie nicht imstande wäre, dafür zu sorgen, daß eines seiner Mitglieder seine volle Souveränität zurückerhalte.

Die

Kölnische Volkszeitung
Zentrum

bemerkt: Man hat noch keinen Anlaß zu übertriebener Freude. Noch schwebt alles, und nichts ist verbindlich. Zudem haben wir alle inzwischen gelernt, uns in Geduld zu üben und zu warten. Uns bleibt der Wunsch, daß der wichtigen Zusammenkunft nun auch bald die exakten Ergebnisse folgen und daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sich ganz in dem Sinne auswirkt, in dem er vollzogen wurde. Die Politik von Locarno und die deutsche Völkerbundpolitik sind an dem Tage endgültig gerechtfertigt, an dem die fremden Truppen verschwunden sind; und das muß recht bald geschehen.

Digitized by Google

Die
Weserzeitung
volksparteilich
meint: Auf die Gefahr hin, durch die Entwicklung der Dinge abermals enttäuscht zu werden, wagen wir es doch bei vorsichtigster Einschätzung von hundert Genfer Andeutungen und neuen französischen Stimmungsäußerungen, und gestützt auf einige Erfahrung in der Lösung diplomatischer Kreuzworträtsel, Dr. Stresemann, dem Außenminister des Deutschen Reiches, bewußt Vorschußlorbeeren zu spenden. Das heimliche Stelldichein, das Briand und Stresemann im französischen Juradörfchen, in Thoiry, unweit Voltaires Fernay im Nordwesten von Genf am denkwürdigen 17. September fünf Stunden ausnutzten, muß die große Wende zum Besseren, zur Befreiung bringen! Je skeptischer das Urteil über Genf in diesen Blättern lautete, je kühler und realpolitischer die Vorteile, die der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund bringen sollte, berechnet wurden, je besorgter wir der neuen Gruppierung der Mächte im neuen diplomatischen Rahmen entgegensahen, desto mehr glauben wir das Anrecht zu haben, einem neuen, starken Optimismus Ausdruck zu geben.

Das
Berliner Tageblatt
demokratisch
sagt: „Das Kommuniqué kommt im zweiten Absatz zu dem bedeutsamen Schluß, daß beide Minister ihre Auffassung über ‚Gesamtlösung der Fragen in Einklang gebracht haben'. Damit wird also festgestellt, daß Briand dieselbe Gesamtlösung anstrebt, wie Stresemann selbst. Daß Stresemanns Politik auf die Befreiung der Rheinlande, auf die Rückgabe des deutschen Saargebietes an Deutschland, auf die friedliche Wiedergewinnung Eupen-Malmedys und auf die Beendigung der Militärkontrolle gerichtet ist, dürfte allgemein bekannt sein. Aus dem Kommuniqué geht also hervor, daß Briand das Ziel dieser Politik für erreichbar hält, selbstverständlich innerhalb der in Aussicht genommenen Gesamtlösung, die natürlich die im Interesse Frankreichs gestellten Forderungen erfüllt, die somit auch Stresemann für erfüllbar erachtet. Die Bedeutung dieser Feststellungen kann kaum überschätzt werden. Sie stellen eine Grundlage für die deutsch-französische Verständigung dar, auf der weitergebaut werden kann."

Französische Stimmen.

Der
„Matin"
schreibt, nachdem er das offizielle Kommuniqué wiedergegeben hat, fast geschäftsmäßig nüchtern und vielleicht gerade dadurch um so eindrucksvoller. „Was verlangt Deutschland? Offenbar die Räumung des Rheinlandes. Vielleicht ist das Reich auch mit einer Änderung der Besetzungsart zufrieden, vielleicht mit einer Verringerung der Besatzung, einer Abkürzung ihrer Dauer. Man kann Herrn Stresemann, der dem Völkerbundrat vorsitzen wird, auf sein Verlangen, einer Besetzung, die keinen Sinn mehr hat, ein Ende zu machen, wohl entgegenhalten, seine These sei anzufechten, doch muß man zugeben, daß Herr Stresemann gar nicht anders sprechen kann.

Verzicht auf den Volksentscheid an der Saar, gleichzeitigen Abschluß eines Wirtschaftsübereinkommens, das Ende der Militärkontrolle durch die Interalliierte Kontrollkommission, das Recht Deutschlands auf Kolonialmandate: Herr Stresemann war wirklich in Verlegenheit, auf Briands Frage nach seinen Wünschen alle aufzuzählen. Es handelt sich vor allem darum, die Entscheidungen zu beschleunigen. Der Versailler Vertrag selbst hat vorgesehen, daß es früher oder später zu solchen Entscheidungen kommen werde, und zwar jedenfalls vor 1935, und dabei hatte der Versailler Vertrag weder seine Nichtratifizierung von Amerika vorausgesehen noch das h e u t i g e G e s i c h t E u r o p a s, das durch die Locarno-Verträge geformt worden ist.

Was aber erlangt Frankreich durch ein solches Einverständnis? Vor Beantwortung dieser Frage muß festgestellt werden, daß Frankreich stets für eine engere Annäherung eingetreten ist. Dem Vertrage von Locarno folgten wirtschaftliche Abkommen von höchster Bedeutung. Zwischen Deutschen und Franzosen herrscht enge Verbindung für den Handel mit Pottasche und mit der Metallindustrie: in einem Monat wird ein Übereinkommen über Kohlen und Mineralien vorliegen, in drei bis vier Monaten werden Verträge über chemische Erzeugnisse abgeschlossen sein. Man kann für oder gegen solche Verständigung mit Deutschland sein. Ist man aber ein Anhänger enger Zusammenarbeit, dann muß man auch bis an die äußersten logischen Schlußfolgerungen gehen. Geben und zurückhalten, das geht nicht. Man kann seinen Geschäftsfreund auswählen. Nach der Wahl aber ist es s c h w e r, e i n G e b i e t u n t e r d e m T i t e l „G a r a n t i e" b e s e t z t z u h a l t e n. Die Kraft des deutschen Wirtschaftsblockes ist nicht der einzige Vorteil, den Frankreich aus einem solchen Einverständnis ziehen kann. Man muß bis zur Liquidation der interalliierten Schulden gehen. Durch die U m w a n d l u n g d e r D a w e s - R e p a r a t i o n e n in Mobiliarvermögen könnte Frankreich unverzüglich Bewegungsfreiheit erlangen, und Frankreich braucht sie, um seine Währung zu stabilisieren und seine Gläubiger zu befriedigen. Deutschland kann außer seinem Willen auch seinen Kredit für diese Operation zur Verfügung stellen.

Der deutsch-französische Kredit ist eine sehr bedeutende Sache, und da ja jedes der beiden Länder für sich allein nichts bedeuten würde, würden sie, wenn sie geschlossen vorgingen, eine nicht zu erschütternde Macht bilden.

Das ist der Weg, den die beiden Minister gehen wollen. Was bevorsteht, ist die große Liquidation der schlimmsten Kriegsfolgen zweiter Länder, die sich durch Jahrhunderte bekämpften, die aber des Kampfes müde und als Sieger und Besiegte in gleicher Weise unter den Folgen einer Katastrophe leiden, die die Wirtschaft der Welt zerstört hat."

Einen sehr bemerkenswerten Kommentar bringt der
„Genevois"
aus der Feder des bekannten französischen Publizisten M a r c e l R a y, der durch seinen maßgebenden Einfluß im Pariser „Petit Journal" als S p r a c h r o h r L o u c h e u r s gelten kann, zu dessen intimem Kreis er gehört. Wir geben aus dem Artikel die folgenden Sätze wieder:

„Man wird sich dieses Datum des 17. September merken müssen. Es wird aller Wahrscheinlichkeit nach das Ende dessen bedeuten, was man die diplomatischen Feindseligkeiten zwischen Frankreich und Deutschland nennen kann. Alles, was die beiden Staatsmänner für den Augenblick bekanntgeben, ist, daß sie das Problem nicht für unlösbar halten und daß sie sogar d i e L ö s u n g s e h e n. Das ist nicht wenig, kaum drei Jahre nach der Ruhrbesetzung. Die Aufgabe Briands und Stresemanns besteht darin, im Rahmen der bestehenden Verträge ein Terrain wirklicher Zusammenarbeit zu finden. Dieses Gebiet der Zusammenarbeit ist vor allen Dingen das w i r t s c h a f t l i c h e und f i n a n z i e l l e G e b i e t. Deutschland befindet sich in einer vollen Wirtschaftskrise: aber es besitzt enorme Hilfsmittel, die es in der Isolierung nicht ausbeuten kann. Frankreich, das gegenwärtig unter der Krise seiner Währung und unter der Störung des Gleichgewichts zwischen seinem Guthaben und seinen Schulden leidet, verfügt über Hilfsmittel und Reserven, die den Wohlstand in einer nahen Zukunft wiedergeben müssen. Wenn die beiden Länder das Mittel finden können, in einem bestimmten Ausmaß zusammenzuarbeiten, statt sich in einem unfruchtbaren Kampfe gegenüberzustehen, werden sie vor sich unberechenbare Möglichkeiten sehen, und ihre Annäherung wird in gewissem Maße die Z e n t r a l s t e l l e d e r e u r o p ä i s c h e n S a n i e r u n g w e r d e n."

„Finanzierung des Friedens"

Zu den wichtigen Fragen, die in der historischen Besprechung von Thoiry zwischen Briand und Stresemann erörtert wurden, gehört offenbar auch das Problem der baldigen Mobilisierung eines kleineren Bruchteils der O b l i g a t i o n s s c h u l d d e r D e u t s c h e n R e i c h s b a h n - G e s e l l s c h a f t. Nach den bis jetzt durchgesickerten Mitteilungen würde es sich zunächst um die Begebung einer Anleihe im Betrage von 1—2 Milliarden Goldmark handeln, die zweifellos internationalen Charakter haben müßte und deren Ertrag Frankreich für seine finanziellen Sanierungszwecke zur Verfügung zu stellen wäre. Die französische Gegenleistung würde auf politischem Gebiete erfolgen und in einer früheren R ä u m u n g d e r R h e i n l a n d e sowie im E n t g e g e n k o m m e n i n d e r S a a r f r a g e bestehen. Es würde sich also um eine politisch-finanzielle Transaktion von größter Tragweite handeln, gewissermaßen um eine „Finanzierung des Friedens", deren Bedingungen aber wohl erst in großen Zügen festgestellt sind — vorausgesetzt, daß sie in den Vorbesprechungen überhaupt schon festere Gestalt angenommen haben.

Hierüber schreibt die
Neue Zürcher Zeitung:
Die Frage einer baldigen teilweisen „Mobilisierung" oder „Kommerzialisierung" der jetzt als hypothekarisch gesicherte Verpflichtung gegenüber den Reparationsgläubigern bestehenden Obligationsschuld der Deutschen Reichsbahngesellschaft

Digitized by Google

ist im Laufe des letzten Jahres schon mehrmals aufgeworfen worden, und zwar stets im Zusammenhang mit den sich daraus ergebenden Möglichkeiten einer Sanierung der französischen Finanzlage. Die große, internationale Tragweite des Dawes-Planes, der zuerst Deutschlands Konsolidierung und Wiederaufbau gesichert hat, tritt damit in ein neues, bedeutsames Licht. Er soll nun, so ist offenbar die Meinung der beiden Staatsmänner, indirekt auch die Grundlagen zur Wiederherstellung der französischen Finanzverhältnisse schaffen und damit gleichzeitig materieller Ausgangspunkt für die künftige Politik der Annäherung zwischen den beiden großen Nachbarländern werden. Mag das Werk der Experten von 1924 auch nicht in allen Teilen fehlerlos sein, so hat es sich doch in seiner Gesamtheit zweifellos als großer Wurf zum Heile Europas erwiesen.

Es wird in den nächsten Wochen wahrscheinlich so häufig von den „Reichsbahnobligationen" die Rede sein, daß eine kurze Rekapitulierung der Grundlagen, auf denen sie beruhen, heute von Interesse ist. Der Betrieb der deutschen Reichseisenbahnen ist bekanntlich auf Grund des Dawes-Planes Ende 1924 an eine Aktiengesellschaft übergegangen, deren Aufbau der starken Beteiligung der Bahnen an der Abzahlung der deutschen Reparationslasten in erster Linie Rechnung trug. Neben 2 Milliarden Goldmark von vornherein zu baldiger Begebung am Kapitalmarkte bestimmter, der deutschen Reichsregierung übergebener Vorzugsaktien und 13 Milliarden Goldmark Stammaktien, die ebenfalls der deutschen Regierung überlassen wurden, trat bei der Gründung eine Schuldenlast von 11 Milliarden Goldmark hypothekarisch gesicherter Schuldverschreibungen (Reparationsschuldverschreibungen), so daß sich also die Gesamtkapitalisation der Bahnen heute formell auf 26 Milliarden Goldmark beläuft. Die zu 5 Prozent verzinslichen und mit einer Amortisationsrate von 1 Prozent ausgestatteten Reparationsobligationen wurden nicht direkt den Gläubigerstaaten ausgehändigt, sondern, gemäß Dawes-Plan, der Verwaltung eines Treuhänders übergeben, der ihren Zinsen- und Tilgungsdienst zu überwachen hat und der auch berechtigt ist, die in seinen Händen befindlichen Schuldverschreibungen mit Genehmigung der Reparationskommission zu verkaufen oder aber zur Sicherstellung neuer Wertpapiere (gemeint sind wohl vor allem Obligationen mit höherer Verzinsung) zu benutzen, die er selbst ausgeben würde. Der Zinsen- und Amortisationsdienst dieser Reparationsobligationen soll, nach den Bestimmungen des Dawes-Planes, von 330 Millionen Goldmark in 1924/25 progressiv auf das dauernde Maximum von 660 Millionen Goldmark anwachsen, das erstmals im Jahre 1927/28 erreicht wird. Da die finanzielle Lage der deutschen Reichsbahn-Gesellschaft bekanntlich ausgezeichnet ist, so sind diese Zinsen selbstverständlich von Anfang an regelmäßig bezahlt worden, und ihr Dienst darf auch für die Zukunft als durchaus gesichert gelten.

Doch steht einer Emission großen Stils dieser Reichsbahnobligationen heute noch eine bedeutsame Schwierigkeit entgegen. Die Verzinsungsbasis von 5 Prozent genügt dem durch hochverzinsliche Schuldverschreibungen der verschiedensten Art verwöhnten internationalen Kapitalmarkte gegenwärtig wohl noch nicht, um zu Pari oder wenig unter Pari zu begebenden Reichbahnschuldverschreibungen einen vollen Erfolg zu sichern. Erfolgt aber die Emission, ähnlich wie es seinerzeit bei der österreichischen Völkerbundanleihe der Fall war, sehr stark unter dem Nominale, so ist natürlich ein entsprechender definitiver Verlust auf dem eingehenden Kapitalbetrag in Rechnung zu stellen, der in diesem Falle, gemäß Dawes-Plan, von den Reparationsgläubigern zu tragen ist. Dieser Einschlag wäre zweifellos bei der zuerst zu begebenden Tranche der Reichseisenbahn-Anleihe größer als bei später unter günstigeren Kapitalmarktverhältnissen folgenden Emissionen. Eine eventuelle Zwischenlösung wäre allerdings denkbar durch die Einschaltung einer die Reichsbahnobligationen auf eine bestimmte Zeitdauer übernehmenden Holdinginstitution, die dann für einen gewissen Betrag höher verzinsliche Schuldtitel mit beschränkter Lauffrist ausgeben würde. Wäre die Lage des deutschen Kapitalmarktes nicht immer noch so scharf angespannt, so könnte man vielleicht auch an eine innerdeutsche Emission größeren Stils denken, bei der im Zeichen der Parole „Befreiung der Reichslande" die Renditenforderung der Geldgeber vor dem Elan patriotischer Erwägungen zurücktreten würde. Doch ist die Situation in dem noch immer sehr stark nach Auslandkrediten drängenden Deutschland für eine solche Wende der finanziellen Dinge offenbar noch nicht reif.

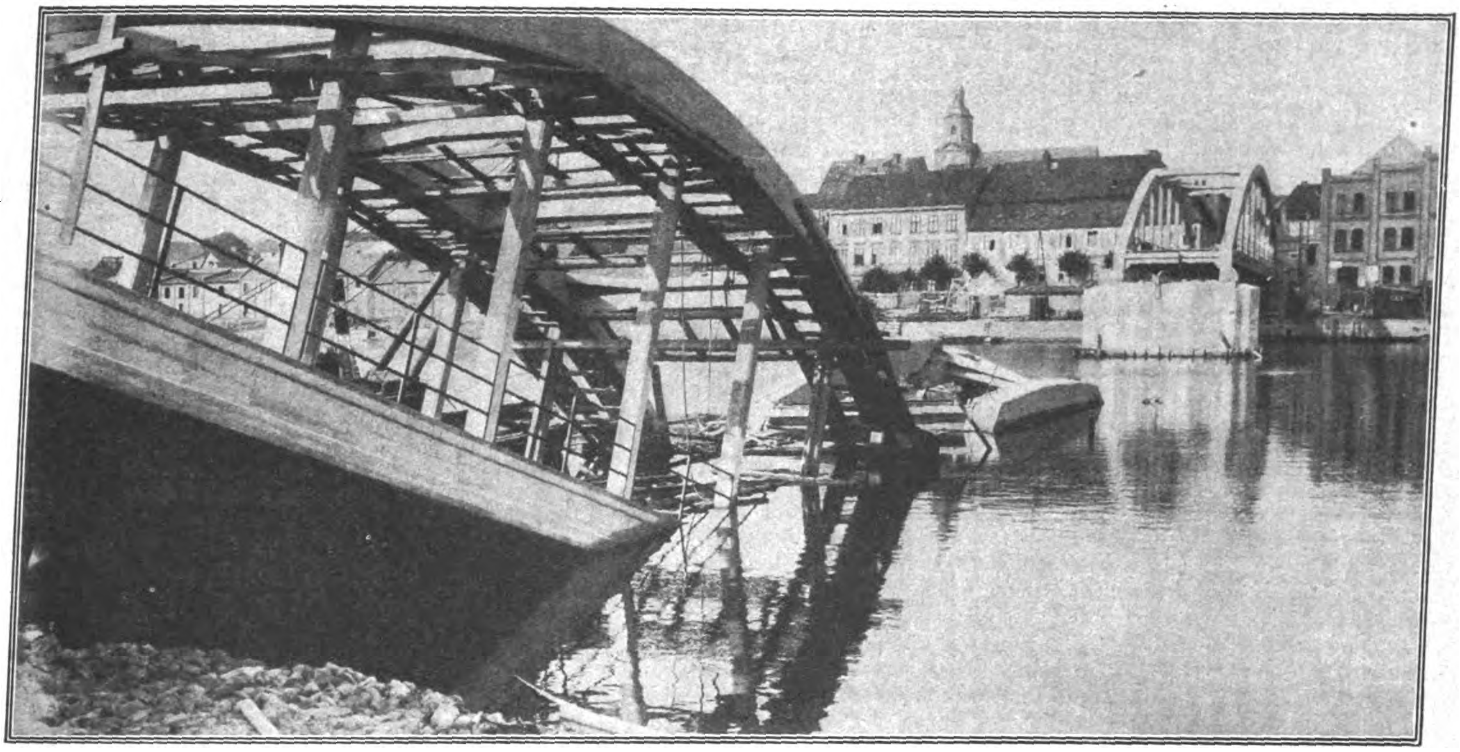
Möglich wäre schließlich auch, daß in der Besprechung von Thoiry überhaupt nicht von den Reichseisenbahnobligationen, sondern von den Vorzugsaktien der Reichsbahn-Gesellschaft die Rede gewesen ist, die seinerzeit im Gesamtbetrage von 2 Milliarden Goldmark geschaffen worden sind und integral der deutschen Regierung übergeben wurden. Diesem mit einem festen, kumulativen Zinssatz von 7 Prozent ausgestatteten Papiere war ursprünglich die Mission der Finanzierung etwa sich geltend machender Geldbedürfnisse von Reichsbahn oder Reichsverwaltung zugedacht; doch ist bisher nur ein kleiner Bruchteil begeben worden, da dieser Geldbedarf tatsächlich bisher nicht bestand. Eine kleine Teilemission im Betrage von 150 Millionen Goldmark, die im letzten Juni in Deutschland selbst aufgelegt wurde, ist ganz phantastisch überzeichnet worden, da nicht nur die 7 Prozent Rendite des Papieres durch das Reich zusätzlich garantiert wurde, sondern die ausgezeichnete Lage der Reichsbahnfinanzen über die Vorzugsdividende hinaus für kommende Jahre noch eine variable Zusatzdividende erwarten läßt. Würde die deutsche Reichsregierung diese Vorzugsaktion der Reichsbahn für eine internationale Emission zur Verfügung stellen, so wäre mit einem großen Erfolg dieser Transaktion zweifellos zu rechnen.

Fort mit der fremden Besetzung!

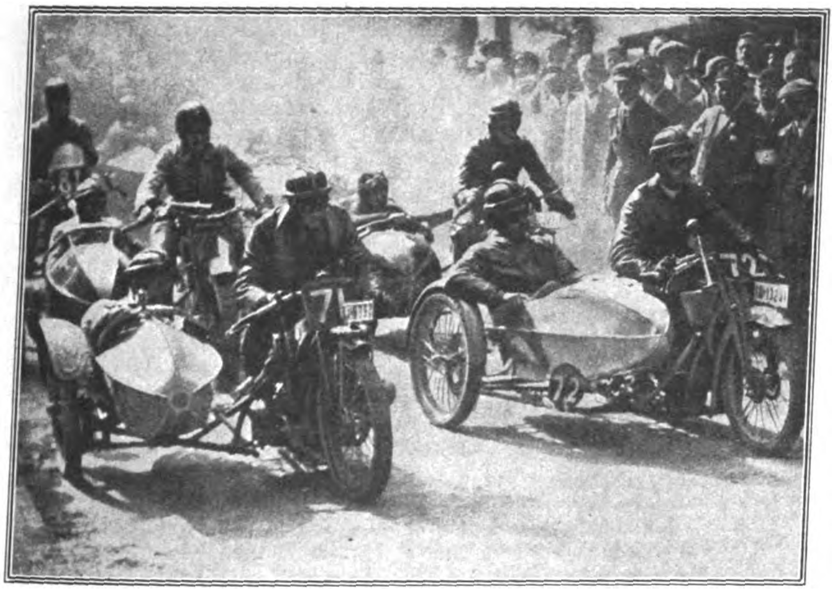
Der
„Manchester Guardian"
bringt in seiner Nummer vom 14. September einige Anmerkungen seines Londoner Korrespondenten zu der Besatzungsfrage Deutschlands, die erkennen lassen, daß auch allmählich in englischen Köpfen die Tatsache der Besetzung deutschen Gebietes durch Truppen des früheren Feindbundes nachdenkliche Erwägungen entstehen läßt. Wir geben dem Londoner Korrespondenten des „Manchester Guardian" nunmehr das Wort: „Aus Genf wird berichtet, daß die erste Forderung der Deutschen die Herabminderung der Zahl der Besatzungstruppen und die Unsichtbarmachung der Besatzung überhaupt gewesen ist. Ich wundere mich, ob sich das englische Volk überhaupt darüber klar ist, was denn eigentlich eine Besatzung selbst in mildester Form bedeutet. Um sich davon einen richtigen Begriff zu machen, müssen wir uns vorstellen, daß die Deutschen alle Häfen am Kanal und alle Seebadeplätze besetzt hielten. — Ein englischer Korrespondent, der vor wenigen Tagen aus Deutschland zurückkam, hat erneut meine Aufmerksamkeit auf die Auswirkungen der Besetzung deutschen Gebietes gelenkt. Schon die Tatsache, daß ein deutscher Badeort wie Wiesbaden von englischen Truppen besetzt ist, genügt, um die deutschen Besucher fernzuhalten. Trotzdem betrachten die Deutschen die englischen Offiziere und Soldaten immer noch als Engel des Lichtes, verglichen mit den Franzosen, aber selbst englische Soldaten, wie überhaupt jeder fremde Soldat, und gelegentlich auch englische Offiziere, schlagen über die Stränge. Wie würden wir es auffassen, wenn englische Offiziere in Brithon in einem der ersten Hotels einen Shimmy arrangierten, bis 1 Uhr morgens auf die Gongs losschlügen, Garderobenräume ausräumten und in vergnügtem Übermut die Hüte der Gäste wie Fußbälle gegen die Decke stießen? Falls dies im Brighton von englischen Offizieren geschähe, würde man sich voraussichtlich darüber amüsieren, weil es eben Engländer sind. Die Wirkung in einem deutschen Badeort ist aber sehr verschieden. Es ist ganz sicher eine, wenn auch unbeabsichtigte Erniedrigung und Beleidigung des Volkes, das sich mit diesen Zuständen abfinden muß. Wie mein Gewährsmann hinzufügt, urteilen die Deutschen über derartige Sachen bescheidenerweise mit Ausdrücken wie: „Es ist nicht sehr schön" oder der Frage: „Ist das anständig?" Vom diplomatischen Standpunkt aus ist unsere Absicht schon seit fünf Jahren, Deutschland vor den Franzosen zu schützen. Das hält uns in Deutschland. Aber man muß sich fragen, ob es nicht für unsere zukünftigen Beziehungen zu Deutschland besser wäre, abzureisen und es den Franzosen zu überlassen, ihren eigenen Weg zu gehen." — Wir können dem englischen Korrespondenten nur zustimmen, wenn er annimmt, daß sich die Engländer durch ihr Fortgehen ganz sicher mehr Sympathie in Deutschland erwerben würden, als wenn sie uns mit ihrem Aufenthalt noch länger beehren. Ihr Abzug würde fraglos als gutes Beispiel für die Franzosen dienen, für deren weiteres Verbleiben in Deutschland durch unseren Eintritt in den Völkerbund, durch die Ratifizierung der Locarno-Verträge und die Erfüllung des Dawesplanes nicht der leiseste Rechtsgrund mehr besteht.

Digitized by Google

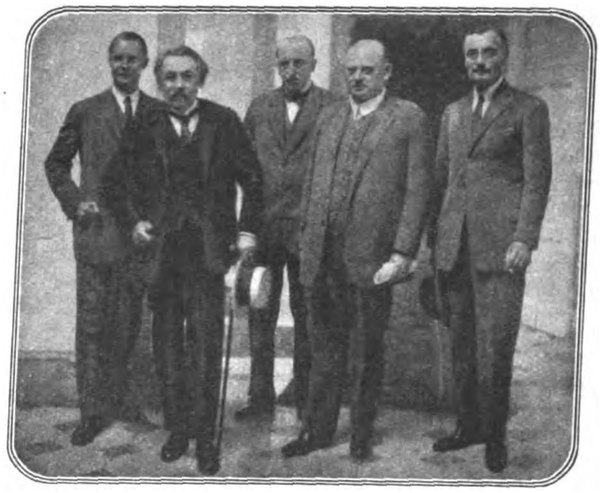
BILDER VOM TAGE



Einsturz der größten Gußbetonbrücke Deutschlands über die Oder bei Gartz:
Der eingestürzte Brückenbogen.



„Das Buckower Dreieck":
Am Start zu dem Rennen der Räder mit Seitenwagen.



„Das Geheimnis von Thoiry":
Briand und Stresemann in Genf. (Zwischen ihnen Staatssekretär v. Schubert.)

Die Herbstmanöver der Reichswehr bei Mergentheim.
Die ausländischen Militärvertreter (von Schweden, Vereinigten Staaten, Chile, Argentinien, Peru, Schweiz, Holland, Norwegen, Finnland, Ungarn, Bulgarien) auf dem „Feldherrnhügel".

Bild im Oval: Vorbeimarsch der Manövertruppen nach beendigter Übung.

Digitized by Google

Das Deutschtum im Auslande

Ein Bulgarisch-Deutscher Kulturverein.

Der Bulgarisch-Deutsche Kulturverein in Philippopel, der bereits vor längerer Zeit angeregt wurde, konnte Ende des Jahres 1925 nach vorbereitenden Besprechungen zwischen verschiedenen deutschen und bulgarischen Herren begründet werden. Die erste Versammlung fand am 20. Dezember in der Deutschen Schule statt, und es hatten sich dazu etwa 60 bulgarische und deutsche Damen und Herren eingefunden. In der zweiten zahlreich besuchten Versammlung wurde sodann am 28. Dezember die Gründung des Vereins vollzogen. Sein Zweck ist in den Satzungen folgendermaßen festgelegt: „Förderung engerer Beziehungen zwischen dem bulgarischen und dem deutschen Volke in kultureller Beziehung, eine Vertiefung des gegenseitigen Verständnisses und der freundschaftlichen Beziehungen, insbesondere durch Gedankenaustausch über wirtschaftliche, wissenschaftliche und allgemein kulturelle Fragen." Der in der Versammlung gewählte Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender: H. Brauer, Direktor der Kreditbank; 2. Vorsitzender: Dr. N. Tschipew, prakt. Arzt; Schriftführer: A. Konstantinow, Beamter des Rechnungshofes; Kassenverwalter: A. Achterberg, Direktor der Deutschen Schule; Bücherverwalter: E. Lehmann, Lehrer an der Deutschen Schule; Beirat: Dr. P. Nedkow, Professor und Lehrer an der Deutschen Schule. Die Mitgliederzahl des Vereins stieg in kurzer Zeit auf über 160. Im Hause des Philippopeler Bürgerklubs wurde ein Lesezimmer eingerichtet, in dem heute bereits den Mitgliedern eine kleine Bücherei zur Verfügung steht und mehr als 40 deutsche und etliche bulgarische Zeitungen und Zeitschriften ausliegen. Das Lesezimmer erfreut sich eifriger Benutzung und steht auch durchreisenden Gästen aus der Heimat zur Verfügung. Ferner wurden deutsche und bulgarische Sprachkurse eingerichtet, die sich regen Zuspruchs erfreuen. An besonderen Veranstaltungen fand am 20. Februar ein feierlicher Eröffnungsabend im Saale des Kunst- und Pressehauses statt. Die beste bulgarische Gesellschaft war erschienen, und kaum konnten die Räume die Gäste alle fassen. Außer sonstigen geselligen Zusammenkünften und einem Gartenfest hielt am 23. März der Direktor der Musikschule, Chr. Pantscher, im Kulturverein einen äußerst anregenden Vortrag in deutscher Sprache über „Max Reger und der 100. Psalm", verbunden mit Erläuterungen auf dem Flügel; der Vortragende, der selbst ein Schüler von Reger und ein glühender Verehrer deutscher Tonkunst ist, erntete reichen Beifall. Für den bevorstehenden Herbst und Winter sind mehrere Vorträge in deutscher und bulgarischer Sprache geplant, und es ist zu erwarten, daß sich das Vereinsleben recht rege weiterentwickelt.

Albrecht Pagenstecher †.

Aus Amerika kommt die Nachricht, daß am 6. August d. J. in seinem Sommerheim in Cornwall am Hudson Albrecht Pagenstecher aus dem Leben geschieden ist. Mit ihm ist eine der meistverehrten und der verehrungswürdigsten Gestalten des Deutsch-Amerikanertums abberufen worden. Albrecht Pagenstecher, geboren 1838 zu Osnabrück, hat aus kleinen Anfängen eines der bedeutendsten Fabrikunternehmen in den Vereinigten Staaten entwickelt. Er war es, der in den sechziger Jahren durch Einführung des Holzstoffes die Papierindustrie und die mit ihr in Verbindung stehenden Industrien, nicht zum wenigsten das Zeitungswesen umgestaltete. Unermüdlich, wie in seiner Arbeit, wirkte der Verstorbene in steter, stiller Hilfsbereitschaft und mit warmer Liebe für alles Gute und Schöne überall da, wo Hilfe not tat, nicht zuletzt in seinem Heimatland. Mancher aufstrebende Künstler dankt ihm die Möglichkeit seiner künstlerischen Entwicklung. Mit seinen Kindern und Enkeln betrauern alle, die mit ihm in Berührung kamen, seinen Heimgang.

Gustav Knoblauch †.

Nach langem, schwerem Leiden verstarb im Deutschen Krankenhause in São Paulo Gustav Knoblauch, Teilhaber der dortigen Inportfirma Rieckmann & Co., im Alter von sechzig Jahren, uns in tiefste Trauer versetzend. Der Verstorbene hat der deutschen Kolonie unvergeßliche Dienste durch seine Opferwilligkeit sondergleichen geleistet, die er hauptsächlich dadurch bekundete, daß er keine Mühe scheute, um Mittel für die gemeinnützigen Institutionen, vor allem aber für die deutschen Schulen, zusammenzubringen, und auch selbst für sie stets eine offene Hand hatte. Knoblauch war ein prächtiger, vornehmer Charakter, jeder Zoll ein Ehrenmann, ein vorbildlicher Gatte und Vater. In jungen Jahren nach Brasilien gekommen, hielt er sich zunächst in Porto Alegre auf, siedelte dann nach São Paulo über und arbeitete sich hier in langsamem Werdegang in den Firmen E. Fester, Bavaria und Rodolfo Richter & Cia. empor. Bei E. Fester wurde er Prokurist und Teilhaber, und als Nachfolgerin dieser Firma entstand dann mit ihm zusammen die Firma Rieckmann & Cia. Trotz seiner starken geschäftlichen Inanspruchnahme fand er immer noch Zeit, sich in den Dienst der Kolonie zu stellen und ihr Vereinsleben, ihre gemeinsamen altruistischen Ziele zu fördern, wie er nur immer konnte. Sein Wirken flößte geradezu Bewunderung ein. Selbst nach dem schweren Schlage, den die Firma Rieckmann & Co. in der Revolutionszeit durch Zerstörung ihres Magazins erlitt, erfüllte er seine altruistische Mission mit dem gleichen Eifer, der gleichen Hingabe wie zuvor.

Die 2. Ostafrika-Konferenz.

In Victoria (Süd-Rhodesien) tagte vom 3. bis 17. September die 2. Ostafrika-Konferenz, auf der die englischen Besitzungen Ostafrikas mit Einschluß des Mandatsgebietes Tanganyika (D. O. A.) vertreten waren. Die Konferenz beschäftigte sich mit der Frage der Europäer-Ansiedlung und im besonderen der Ansiedlung deutscher Farmer in Ostafrika, speziell im Mandatsgebiet Tanganyika. Weiterhin standen zur Besprechung die Fragen staatlicher und privater Unternehmungen auf dem Gebiete der öffentlichen Arbeiten, Eisenbahnen und Wassertransport, Landesvermessung und Forschung.

Lauro Müller †.

Unter den hervorragenden Männern deutscher Abstammung in Brasilien ist der vor wenigen Wochen in Rio de Janeiro verstorbene Bundessenator Lauro Müller mit an erster Stelle zu nennen, eine der bedeutendsten Persönlichkeiten nicht nur der brasilianischen Politik, sondern überhaupt des brasilianischen Kulturlebens der Gegenwart. Lauro Müller hat sich zwar in erster Linie als Bürger seiner Adoptivheimat gefühlt, aber er hat auch aus seiner Anhänglichkeit an das deutsche Stammland nie ein Hehl gemacht. Aus den bescheidensten Verhältnissen hat sich Lauro Müller zu der Stellung emporgearbeitet, die er bei seinem Ableben innehatte, nachdem er sich auf den verschiedensten Gebieten des öffentlichen Lebens, als Politiker und Verwaltungsbeamter wie als Jurist, Ingenieur, Diplomat und Finanzmann hervorgetan hatte. Aufrichtig und allgemein war deshalb auch die Trauer, mit der das brasilianische Volk einen seiner größten Söhne zur ewigen Ruhe geleitete.

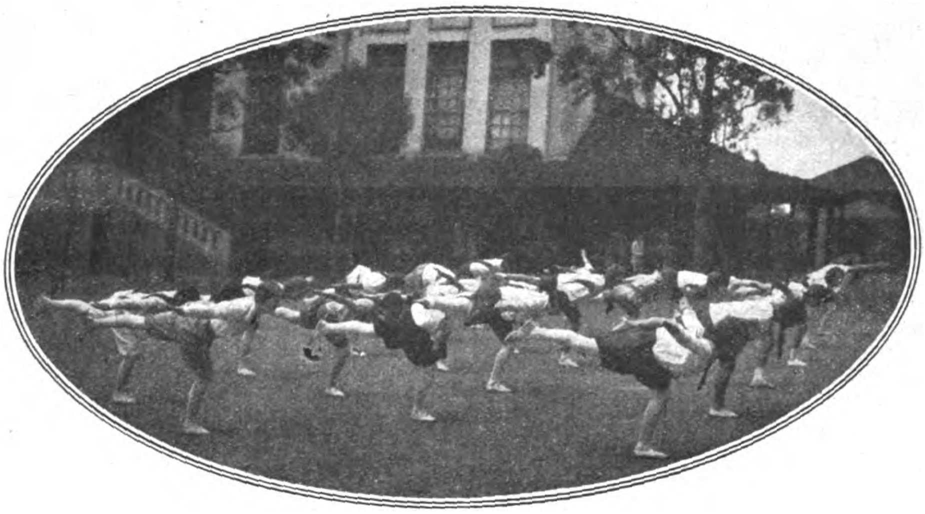
Lauro Severiano Müller erblickte 1863 in Itajahy im Staate Santa Catharina das Licht der Welt, wo sich sein Vater, der Deutsche Peter Müller, als Kaufmann niedergelassen hatte. Nach Absolvierung der Primärschule kam er mit 14 Jahren zu einem Eisenwarenhändler nach Rio de Janeiro in die Lehre. Hier suchte er in seinen kärglichen Freistunden durch eifriges Studium aller ihm zugänglichen Bücher die Lücken seiner Bildung auszufüllen und lenkte dadurch die Aufmerksamkeit eines wohlhabenden Verwandten, des deutschen Kaufmanns Riegel, auf sich. Dieser erkannte den wertvollen Kern, der in dem jungen Müller steckte, und gewährte ihm die Mittel, das Lyzeum in Nictheroy zu besuchen, von dem er nach glänzend bestandenem Examen auf die Offizierschule überging. Als junger Leutnant nahm er, ein Schüler von Benjamin Constant, aktiven Anteil an der Aufrichtung der Republik, deren erster Lenker, Marschall Deodoro da Fonseca, ihn nach seinem Heimatstaate Santa Catharina entsandte, um dort die republikanischen Einrichtungen zu stabilisieren. Die Staatsumwälzung von 1893 sah ihn, der inzwischen als Vertreter seines Heimatstaates wieder nach Rio de Janeiro gekommen war, auf der Seite der Legalisten, die ihm wichtige Dienste verdankten. Mehrmals zum Bundesdeputierten gewählt, verwaltete er vier Jahre lang mustergültig die Präsidentschaft von Santa Catharina und vertauschte dann dieses Amt gegen einen Sessel im Bundessenat, aus dem er jedoch bald wieder an das Steuer der Regierung von Santa Catharina gerufen wurde. In die Bundesregierung trat Lauro Müller zum erstenmal 1902 ein, als ihn der Bundespräsident Rodrigues Alves an die Spitze des Verkehrsministeriums berief. In dieser Stellung verwandelte er mit Hilfe von Francisco Pereira Passos Rio de Janeiro in die moderne Weltstadt, die sie heute ist. Nach Ablauf der Regierung Rodrigues Alves besuchte Lauro Müller auf einer Europareise auch Deutschland, die Heimat seiner Väter. Zurückgekehrt, übernahm er als würdiger Nachfolger des Barons Rio Branco 1911 das Ministerium des Äußeren. Im Jahre 1913 erwiderte er als Vertreter der brasilianischen Nation den Besuch des amerikanischen Staatssekretärs Elihu Root in den Vereinigten Staaten. Nach Ausbruch des euro-

Digitized by Google

päischen Krieges trat er als Außenminister zunächst energisch für die Neutralität Brasiliens ein, und als das Land unter dem Druck der Alliierten Deutschland 1917 den Krieg erklärte, legte er sein Amt nieder, wohl um nicht in einen Gewissenskonflikt zu kommen. In den späteren Jahren übte er als Vorsitzender verschiedener Senatskommissionen eine sehr ersprießliche Tätigkeit aus, ohne besonders hervorzutreten. Unter den Ministeranwärtern der am 15. November d. J. beginnenden Präsidentschaft Washington Luiz' wurde auch seine Name genannt. Das Schicksal hat es anders gewollt und einem reichen Leben ein vorzeitiges Ende gesetzt.

Eine deutsche Schule in Habana.

Die deutsche Schule in Habana (Kuba) ist am 1. April 1924 gegründet worden. Anfänglich waren es 19 deutsche Kinder, die in drei Abteilungen unterrichtet wurden. Nach einem Monat wurde ein Kindergarten eingerichtet. Im Laufe des ersten Sommers stieg die Schülerzahl so, daß im Herbst 1924 das neue Schuljahr in einem größeren Gebäude begonnen werden mußte. Nun wuchs aus dem deutschen Stamm auch ein englischer Zweig hervor; amerikanische und englische Eltern wünschten für ihre Kinder deutsche Unterrichtsart, aber englische Unterrichtssprache, so kam allmählich die englische Nebenabteilung von der Unterstufe bis zur High School (in der natürlich auch Deutsch gelehrt wird) zustande. Bald mußte auch das gegenüberliegende Haus, das gerade frei wurde, hinzugemietet werden, um genügend Schulräume zu schaffen. Im März 1925 betrug die Schülerzahl 70, im Sommer nahm sie beträchtlich ab, wie das hier beim Einsetzen der heißen Jahreszeit immer der Fall ist, weil eine ganze Reihe von Kindern mit ihren Eltern nach Europa oder den Staaten gehen. -- Eine große Anziehungskraft übt immer der mit der Schule verbundene Turn- und Spielplatz aus, er wird von Eltern und Schülern um so mehr geschätzt, da keine der hiesigen Schulen im Stundenplan Turnen aufweist. Der Zaun des Spielplatzes ist daher auch meist von weißen und farbigen Kubanern belagert. Schulfeste veranstaltet die deutsche Schule in Habana eigentlich nicht; nur zu Weihnachten wird jedes Jahr ein altdeutsches Krippenspiel aufgeführt, zu dem dann die ganze Kolonie eingeladen wird. 1925 hatte das Spiel etwa 200 Zuschauer; auch die größte spanische Zeitung erwähnte das Spiel in zwei Artikeln. Die Einladungen und Programme waren in den Zeichenstunden von den Kindern selbst hergestellt worden. Im Schuljahr 1925/26 betrug die Schülerzahl 88 Kinder. Der Lehrkörper setzte sich aus fünf deutschen und zwei ausländischen Lehrkräften zusammen. Spanisch wurde auf allen Stufen unterrichtet; der Lehrplan ist im wesentlichen dem einer deutschen Oberrealschule angeglichen. In den großen Ferien wurde zum ersten Mal der Versuch einer englischen Sommerschule gemacht, an der auch deutsche Kinder gern teilnehmen, die sich im Englischen vervollkommnen wollen. Im neuen Schuljahre dürfte die Einrichtung von 1—2 neuen Schulklassen nötig werden.



Eine Mädchenklasse der Schule São Paulo beim Turnen.

Die Deutsche Schule in São Paulo (Brasilien)

gehört zu den größten deutschen Auslandschulen. Sie wurde im Jahre 1878 mit 52 Kindern gegründet und zählt heute 446 Schüler, die von 22 Lehrern unterrichtet werden. Neben Deutsch als Unterrichtssprache nimmt die Landessprache (Portugiesisch) einen gebührenden Raum ein. Im übrigen folgt die Schule dem Lehrplan deutscher Realanstalten mit Englisch als erster, Französisch als zweiter Fremdsprache. Seit einem Jahr ist die Anstalt von der Reichsregierung als selbständige Realschule anerkannt. Sie wird von dem Deutschen Schulverein in São Paulo unterhalten und besitzt eines der schönsten Schulhäuser unserer nunmehr 800 000 Einwohner zählenden Weltstadt. Daß neben dem Geist auch der Körper gebührend gepflegt wird, zeigen unsere Abbildungen aus den Turnstunden.

Die deutsche Schule in São Paulo (Brasilien).

Digitized by Google

Vom Leben in der Heimat

Die älteste deutsche Linde.

Ein ehrwürdiges Naturdenkmal befindet sich am Wege vom Haltepunkt Staffelstein in Franken, den Scheffel durch sein bekanntes Gedicht unsterblich gemacht hat, nach dem Staffelberg hinauf. Es ist Deutschlands älteste Linde, über die in dem von Dr. Walter Schoenichen herausgegebenen „Naturforscher“ nähere Mitteilungen gemacht werden. Der hohle Stamm mit seinem gewaltigen Umfang mutet an wie die Ruinen einer alten Ritterburg, und dieser Baum dürfte wohl noch älter sein als die Ruinen des Mittelalters, die von Menschenhand geschaffen wurden und heute noch aufragen. Zwei Äste grünen noch; sie stützen sich, vom Alter gebeugt, auf Eisenpfosten und sind von innen durch drei eiserne Spangen vor weiterem Verfall gesichert. Eine Tafel, die 1925 von der Gemeinde Staffelstein hier angebracht wurde, trägt die folgende Inschrift: „Wanderer, hemme deine Schritte! Du siehst hier die noch lebensfähigen Überreste der größten und ältesten Linde Deutschlands. Ihr Umfang beträgt 24 Meter und ihre Höhe 25 Meter. Ihr Alter wird auf mehr denn 1000 Jahre geschätzt. Von den Veränderungen des Landschaftsbildes blieb der mächtige Baum unberührt. Generationen von Menschen sah er kommen und gehen. Er erlebte Deutschlands Ruhm und Deutschlands Erniedrigung in allen Jahrhunderten deutscher Geschichte. Möge das altehrwürdige Denkmal der Natur, ehe es ganz zerfällt, auch noch Zeuge von Deutschlands Wiederauferstehung in jüngster Zeit sein.“

Die „Drei Mohren“ in Augsburg.

Das altberühmte Hotel zu den „Drei Mohren“ in Augsburg nennt ein Fremdenbuch sein eigen, wie es in solcher Beschaffenheit nur einmal vorhanden ist. Der frühere Besitzer des Hauses, Johann Georg Deuringer, hat sich nach der Zeitschrift „Das Hotel“ die Mühe nicht verdrießen lassen, in fein säuberlicher Schrift alle seine vornehmen Gäste, als da waren: die Zaren der Russen, die Habsburger und Napoleoniden, Staatsmänner und Diplomaten aus England, Frankreich und Österreich, die Könige von Bayern, Dänemark und Württemberg, Dichter und Komponisten in dieses Buch höchst eigenhändig einzutragen. Wertvoller als die lediglich für historische Zwecke brauchbaren Aufzeichnungen des Wirtes sind die eigenhändigen Eintragungen vieler bedeutender Persönlichkeiten. Auch hier stoßen wir auf stolze Namen bis auf die heutige Zeit herab. Das Fremdenbuch der „Drei Mohren“ wird jetzt im Hausmuseum dieses alten berühmten Hotels den Fremden gezeigt; ein neues mit ebenfalls stolzen Namen ist angelegt und setzt die Traditionen des alten Buches fort. So kann man das Fremdenbuch der „Drei Mohren“ als Spiegelbild nicht nur der Stadt-, sondern in gewissem Sinne der Weltgeschichte bezeichnen, denn viele, ja fast alle Persönlichkeiten, welche im letzten Jahrhundert in Politik, Kunst und Wissenschaft eine Rolle gespielt haben, haben einmal in den „Drei Mohren“ gewohnt und sind teils selbst durch eigenhändige Unterschrift vertreten, teils sind sie wenigstens vom Wirt des Hauses verzeichnet worden.

700-Jahrfeier Parchims.

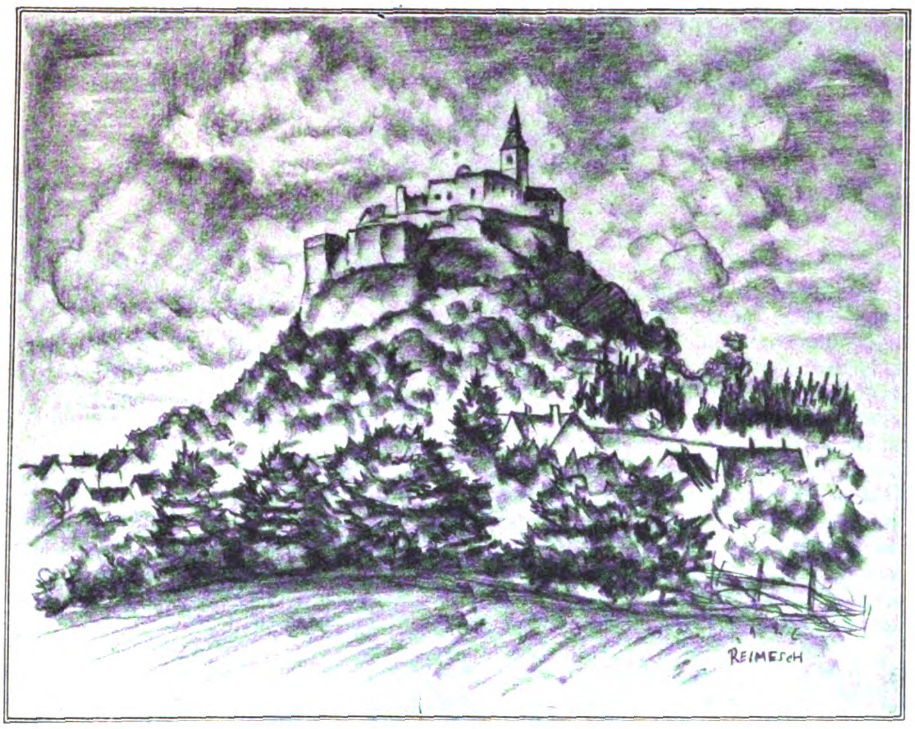
Die mecklenburgische Stadt Parchim feierte in der letzten Woche ihr 700jähriges Bestehen. Die umfangreichen Feierlichkeiten, die sich zu einem festlichen Ereignis besonderer Art nicht nur für die jubilierende Stadt, sondern auch für das übrige Mecklenburg gestalteten, erreichten mit dem letzten Sonntag ihren Höhepunkt. Parchim hat während des letzten Jahrhunderts unter den mecklenburgischen Fürsten einen großartigen Aufschwung nehmen können, so daß es jetzt mit seinen 12 000 Einwohnern unter den mecklenburgischen Kleinstädten einen besonderen Rang einnimmt. Im weiteren Deutschland ist es dadurch bekannt geworden, daß es dem deutschen Volke einen seiner größten Söhne, einen Moltke, geboren hat. Die mecklenburgische Regierung, der Landtag und die größeren mecklenburgischen Städte ließen bei der gestrigen Jubelfeier ihre Glückwünsche zum Ausdruck bringen. Ein historischer Festzug führte bis in die Wendenzeit zurück und bot einen imposanten Anblick.

Das deutsche Burgenland

Von Fritz Heinz Reimesch.

Mit drei Originalkreidezeichnungen von Ragimund Reimesch.

Es gibt im Deutschen Reich nicht allzu viele Menschen, die sich ein unbedingt klares Bild über den politischen und geographischen Begriff „Burgenland“ machen können. Man weiß wohl, daß ein Teil des westlichen Ungarn durch die Friedensverträge von Ungarn abgetrennt und der Republik Deutsch-Österreich angegliedert wurde; wie das Land aber beschaffen ist, wie sich die Angleichung an Österreich vollzogen hat und was für eine Rolle das Land im heutigen Österreich spielt, davon hat man im Reich so gut wie keine Ahnung. Noch weniger aber weiß man davon, daß das Burgenland, dieser einzige sichtbare Vorteil aus den Friedensverträgen, noch immer stark bedroht ist, und zwar durch deutsche Schuld.



Burg Güssing im südlichen Burgenland.

Das Burgenland hat 292 000 Einwohner, von denen rund 40 000 Kroaten und 15 000 Madjaren sind, die beide in abgerundeten Sprachinseln leben und völlige politische und kulturelle Selbstverwaltung haben. Der Prozentsatz der Deutschen wäre ein noch viel größerer, hätten es die Madjaren nicht verstanden, die Hauptstadt des Landes, Ö d e n b u r g, und 37 reindeutsche Gemeinden am Anschluß an Deutsch-Österreich zu hindern. Jedenfalls ist das Burgenland, dieses vor den Toren Wiens liegende fruchtbare Agrarland, überwiegend deutsch besiedelt. Diesen deutschen Charakter besitzt es schon unbedingt seit dem 8. Jahrhundert. Von Karl dem Großen wurde das seinerzeit von Vandalen, Goten und Langobarden bewohnte Land mit Franken und Bayern besiedelt, und es bildete lange Jahrhunderte hindurch die erste Mauer gegen den nomadischen Osten. Freilich wechselte es oft den Herrn, denn einmal war der Ungar der stärkere, einmal wieder der Österreicher. Steierische Adelsgeschlechter bauten riesige Burgen; die großen Festungsanlagen von G ü s s i n g, S c h l a i n i n g, L o c k e n h a u s e n, F o r c h t e n s t e i n und viele andere mehr gehören zu den mächtigsten deutschen Burgenanlagen überhaupt. Das Burgenland war so lange deutsche Grenzmark, solange sich die Habsburger als Vertreter des Deutschtums gegen den Osten fühlten. Als im Jahre 1526 Ferdinand I. auch König von Ungarn wurde, hatte er kein Interesse mehr daran, ob das Burgenland staatsrechtlich zu Österreich oder zu Ungarn gehöre, und Leopold I. verschacherte das Land, um für sein Haus die erbliche Königswürde von Ungarn zu erhalten. Die großen

Digitized by Google

Schloß Forchtenstein im Burgenland.

Reichslehen wurden an madjarische Adelige verschenkt, und im 17. Jahrhundert ist das Burgenland zur Vorburg des Madjarentums gegen Wien geworden. Daß außerdem Zehntausende deutscher Bauern zu Leibeigenen madjarischer Herren herabgewürdigt wurden, interessierte die Habsburger wenig.

Lange hielt sich das Deutschtum aber standhaft; zu Beginn unseres Jahrhunderts begann aber doch überall das Madjarentum vorzudringen. Daß Papa Haydn in Eisenstadt schönste deutsche Musik gemacht hatte, daß Franz Liszt und Hans Richter, daß Josef Kainz, der berühmte Mediziner Hyrtl, daß die Fanny Elßler, die Herzensbrecherin des Wiener Vormärz, Kinder des deutschen Burgenlandes sind, weiß man noch heute nicht im Mutterland. Man hatte vergessen, im Burgenland ein deutsches Land zu sehen — bloß der deutsche Bauer konnte dies nicht vergessen. Die Intelligenz war fast in ihrer Gesamtheit dem Ungartum verfallen. Als 1918 alles in Trümmer ging, da zeigte es sich aber, daß wieder einmal der Bauer der beste Erhalter des Volkstums ist. Am 17. August 1919 beschlossen die Vertreter von 251 deutschen Dörfern den Anschluß an Deutsch-Österreich. Es gelang den ungarischen Quertreibereien nicht, die Friedenskonferenz von dem Gegenteil zu überzeugen, was versucht wurde, und sie beschloß, das Burgenland an Österreich zurückzugeben.

Kampflos aber wollten die Ungarn das Land nicht räumen. Ein Bandenkrieg brach aus, ähnlich dem in Oberschlesien. Er endete in einer sogenannten Volksabstimmung, durch die Ödenburg verlorenging. Seit 1921 ist das Land unter österreichischer Verwaltung, und obwohl Österreich in diesen fünf Jahren ungeheuer Schweres hat durchmachen müssen, so merkt man schon den Fortschritt. Die ungarische Verwaltung hatte das Burgenland absichtlich vernachlässigt. Nun werden Straßen gebaut, und erstklassige Fachlehrer durchziehen das Land, um den Bauern weiterzubilden, denn das Burgenland ist dazu ausersehen, der Gemüse- und Obstgarten, aber auch die Kornkammer für Wien zu werden. Noch krankt die österreichische Wirtschaft hauptsächlich daran, daß sie gezwungen ist, sehr viel Brotgetreide einzuführen, um Wien ernähren zu können. Das Burgenland — erst richtig kultiviert — ist imstande, das Brotgetreideminus zu decken.

Aber auch als Weinland ist diese neue Provinz für Großdeutschland von Bedeutung. R u s t, die Stadt des besten „Ungarweines", deren Ausbruchwein in der ganzen Welt berühmt ist und der in keiner Weise dem Tokayer nachsteht, liegt im Burgenland. Rust ist eine uralte deutsche Stadt, ähnlich E i s e n s t a d t, der jetzigen Hauptstadt. Meilenweit ziehen sich an den nach dem Neusiedlersee sich sanft neigenden Hügeln der Leitaberge die Kirschen-, Aprikosen- und Kastanienhaine und unendlich sind die Weinberge und Gärten, die überall zu finden sind.

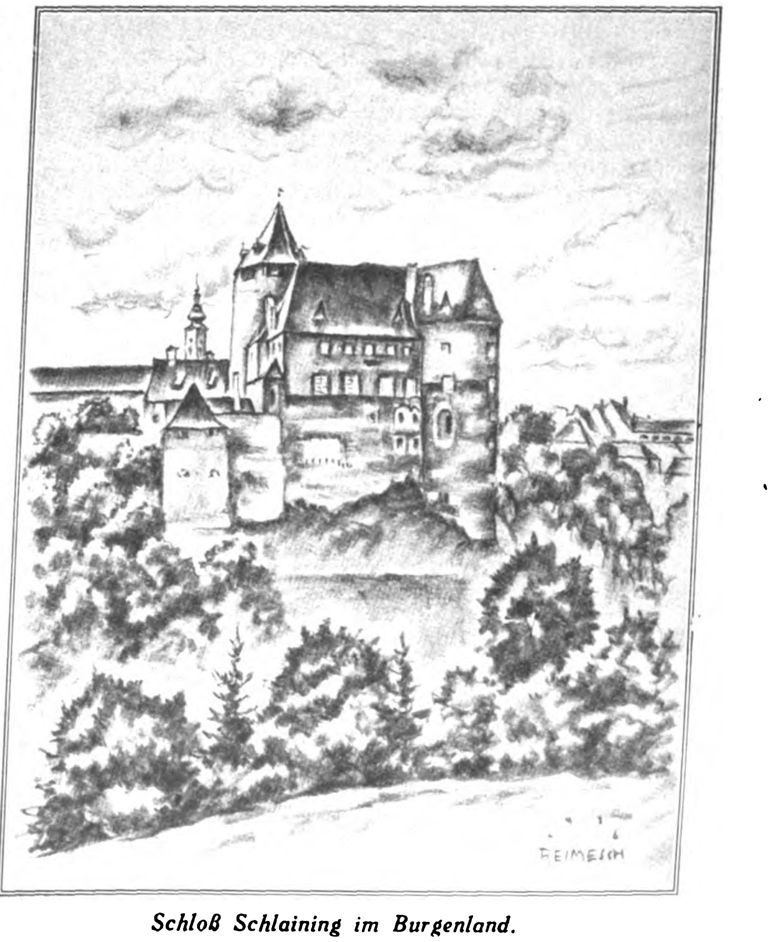
Das Burgenland ist ein kleines Paradies. Der Opalene See führt zur ungarischen Tiefebene über, während die Berge in sanften Stufen hinaufsteigen bis zu den firneisgekrönten Häuptern der Rax und des Schneeberges. Doch man gönnt unserm Bruderstaat dies Stückchen deutscher Erde nicht.

Die madjarische Propaganda behauptet, daß reichsdeutsche Rechtspolitiker, die freilich von der Deutschheit dieses Landes keine Ahnung haben dürften, den Ungarn versprochen haben, wenn sie erst in Deutschland ans Ruder kommen, dafür zu sorgen, daß das Königreich Ungarn von einem monarchisch regierten Deutschland dies Land zurückerhält.

Verkehrswesen

Der fliegende „Omnibus" der Junkers-Werke.

Die neueste Maschine der Junkers-Werke, die zurzeit das g r ö ß t e F l u g z e u g d e r W e l t darstellt, hat ihren ersten Probeflug unternommen, der unter Führung des bekannten Piloten Zimmermann zur vollen Zufriedenheit ausgefallen ist. Es handelt sich bei der neuen Type, die die Bezeichnung G 31 führt, um eine sehr e r h e b l i c h e V e r g r ö ß e r u n g der bisherigen Junkers-Großmaschine vom Typ G 23, deren äußere Form mit den drei Motoren beibehalten wurde. Während die G 23 insgesamt zehn Fluggästen Raum bot, kann jedoch das neue Großflugzeug mehr als das Doppelte, nämlich 2 5 P e r s o n e n b e f ö r d e r n. Seine Besatzung besteht aus zwei Piloten und einem Bordmonteur, evtl. auch einem Bordfunker. Die Maschine ist ausgerüstet mit drei Junkers - L 5 - Motoren zu je 400 PS., verfügt also über eine gesamte Antriebskraft von 1200 PS. Über die außerordentlich geräumige Kabine sind hinsichtlich der Inneneinrichtung noch keine endgültigen Dispositionen getroffen worden. Neben der Schaffung von bequemen Schlafgelegenheiten für Nachtflüge denkt man an die Einrichtung von Raucher-, Nichtraucher- und Frauenabteilen. Dem geplanten starken Ausbau des Luftfrachtverkehrs ist durch Einbau von Laderäumen Rechnung getragen, wie sie in diesem Ausmaß kein anderes Flugzeug aufweist. Überhaupt übertrifft die neue Großmaschine hinsichtlich ihres Fassungsvermögens alle bisher im Auslande existierenden Großflugzeuge, auch die englische Riesenmaschine, die kürzlich im Berliner Zentralflughafen zu sehen war.



Schloß Schlaining im Burgenland.

Digitized by Google

Literatur, Musik, Theater

Deutsche Literatur in Italien.

Trotzdem Mussolini die „Selbständigkeit" der italienischen Wissenschaft verkündet hat und man mancher Ablehnung fremder gelehrter Arbeit jetzt begegnet, hält sich doch die italienische Literaturwissenschaft von dieser Einseitigkeit frei und beschäftigt sich immer eingehender mit deutscher Dichtung, wie aus den Angaben G. A. Alferos in seinem letzten „italienischen Brief" in der Monatsschrift „Die Literatur" zu ersehen ist. Eine besondere Studie ist dem modernen deutschen expressionistischen Theater von L. Vincenti gewidmet worden; Dichter, wie Kaiser, Unruh, Goering, Bronnen u. a., werden in ihren Werken knapp und treffend charakterisiert. Über die ganze deutsche Dichtung unserer Zeit unterrichtet ein ausführliches Werk von L. Mazzuchetti; dieses Buch setzt sich ebenfalls hauptsächlich mit dem expressionistischen Stil auseinander. Die Verfasserin sieht darin die Sehnsucht und den Willen nach einer tieferen und freieren Kunst, wird aber auch den älteren Schriftstellern in ihrer Beurteilung gerecht. Eine Einführung in die heutige deutsche Dichtung bietet auch das ins Italienische übersetzte Buch von K. Edschmid „Die deutsche Literatur von heute". Neuere deutsche Lyriker werden in einer Anthologie in guten Übersetzungen durch Elio Gianturco einem größeren Kreise vermittelt. Unter den Schriften über einzelne deutsche Dichter verdienen Werke über „Die Gedankenwelt, die Lyrik und die Dramen von F. Schiller" von A. Belli, über „Hölderlin" von G. V. Amoretti und über „Th. Storm als romantischen Dichter des bürgerlichen Lebens" von G. Gabatti hervorgehoben zu werden. B.

Puccini über sich und seine Kunst.

„Ich halte dafür, daß die sinfonische Musik der Oper den Garaus macht. Überdies kann jeder wahrnehmen, daß ein ausschließlich mit sinfonischer Musik hergestelltes Tondrama, erwachsen ihm auch vereinzelte Bewunderer, dem Empfinden des großen Publikums immer fremd bleibt. Meinesteils gehöre ich zu denen, die mit den Werken, die ich „die Opern der Gegenpartei" nenne, keine innere Fühlung bekommen, mag ich sie auch jeweils bewundern, weil sie und meine Art, Musik zu fühlen, voneinander himmelweit verschieden sind. Unter ihnen stehen mir, meiner Veranlagung gemäß, „Salome" und „Pelleas und Melisande" noch verhältnismäßig am nächsten. Doch „Pelleas" läßt sich nur erfassen in einer Umwelt, die seinen lyrischen Eigenton, seine Poesie, die zahlreichen Schönheiten seiner Musik vollauf zur Geltung bringt. Das alles ergab sich für mich in der Pariser „Opéra comique"; der mäßig große Zuschauerraum, die besonderen stimmlichen Mittel der Sänger, alles half dazu, jene seelische Atmosphäre zu schaffen, die mich bei Aufführungen mit ausgedehntem Apparat nicht mehr in ihren Bann schlug." — „Meine Weise ist es, zu sehen, vor allem zu sehen! Schreibe ich, so erscheinen vor mir die Handelnden und ihre Bewegungen, so leuchtet mir die Lokalfarbe entgegen. Ich bin Theatermensch. Ich produziere Theater. Hab' ich, in meinem Arbeitsraum eingeschlossen, nicht die Vision, daß vor mir die Wand auseinandergeht, die Szene sich öffnet, so komponiere ich nicht, so vermag ich keine Note zu schreiben. Dann setze ich mich in mein Automobil oder gehe auf die Jagd. Mag sein, daß ich erst nach einem Monat wieder zur Feder greife, sobald mir Szene und Personen zum andernmal vors innere Auge treten, aber scharf umrissen, greifbar, so daß ich sie anrufen könnte. Und die Ideen stellen sich nur ein, wenn ich vor dem Klavier sitze, vor meinem Klavier. Nun ja, mitunter geht mir auch ein Motiv durch den Kopf, wenn ich draußen bin; allein das begegnet mir recht selten." — „Ein Tonsetzer kann sich mit der Wiedergabe seiner Werke nie ganz zufrieden geben. Erweist der zum Ausdeuten seiner Musik Berufene selbst eine starke Begabung: er wird dennoch nie sein Ich mit dem Geiste, in dem der Künstler schuf, durchaus zu verschmelzen fähig sein. Dirigiert einer seine eigene Komposition, so mag er vielleicht, aber auch nur dann, den Eindruck haben, alles zu verlebendigen, was er mit seiner Musik sagen wollte — bis in die feinsten Abschattierungen. Leider war ich nie imstande, eine meiner Opern zu leiten. Bei jeder Uraufführung einer meiner Schöpfungen bin ich ein toter Mann; in einer angstvollen Spannung durchlebe ich qualvolle Stunden, und nie wäre es mir möglich, auf dem Dirigentenposten mit der nötigen Kaltblütigkeit die Musik zu entwickeln, die von einem hinter mir sitzenden Publikum ihr Urteil erwartet. Jedoch so geht es mir nicht nur bei Uraufführungen. Auch heute glückt es mir nicht, eine nunmehr alte Oper, wie die „Bohème" oder die „Manon", zu hören, ohne in eine unbeschreibliche Erregung zu geraten. Tatsächlich habe ich auch äußerst selten der Wiedergabe einer meiner Opern von Anfang bis zu Ende beigewohnt." — Die hier mitgeteilten Äußerungen Puccinis entnahm ich einigen unlängst veröffentlichten Briefen des Maestro. Sie bieten einen guten Schlüssel zu seinem Wesen, ergänzen die fachkritische Betrachtung seiner Werke. Auffallen mußte einem, der mit dem gefeierten Komponisten zusammentraf, der Gegensatz zwischen seiner sinnlich weichen oder wie in lässig graziösem Spiel aufs Notenpapier hingeworfenen Musik und seiner männlich schönen Erscheinung, in der sich gehaltene Kraft, zielbewußte Energie auszusprechen schienen. Sein Auftreten war ungemein anspruchslos; er bezauberte durch ungesuchte Liebenswürdigkeit. Wunderlich, daß just das Werk, in dem ihm der Quell der Erfindung am reichsten strömte, die Manon, nördlich der Alpen so gut wie unbekannt blieb, während die gleichnamige erheblich seichtere Oper Massenets seinerzeit über viele deutsche Bühnen ging und vornehmlich in Wien, dank den Praktiken des Pariser Verlegers und der Darstellungskunst des flämischen Tenors van Dyk, Jahre hindurch ein eiserner Bestandteil des Spielplans war. Auch die Handlung der Manon Puccinis ist reichlich sentimental; doch enthält sie andernteils keine Kruditäten, wie die Toska, die Butterfly und das Mädchen aus dem Westen. Theaterleitungen, die dem jäh dahingeschiedenen Tonsetzer eine besondere Ehrung erweisen wollen, mögen seine Manon, die sich zweifellos als Kassenmagnet erweisen wird, einstudieren (die Kölner Oper wird das Werk im Januar herausbringen) und vielleicht der Aufführung die kurzen instrumentalen Zwischenspiele der Willis, der Erstlingsarbeit Puccinis, voraufgehen lassen. Man wird nicht ohne Verwunderung bemerken, daß in diesen hübschen Stücken, die zwei Jahre vor der Cavalleria rusticana geschrieben wurden, sich bereits so manche Ansätze zur Welterfolgsmusik Mascagnis zeigen.

Eine Sternheim-Première in Köln.

„Die Schule von Uznach" oder „Neue Sachlichkeit" erlebte am 21. September in Köln ihre Erstaufführung. Sternheim persifliert in diesem Lustspiel den Typus „Neues Weib", hervorgegangen aus den Wirren der Nachkriegszeit, vollgepackt mit den Ideen und Phrasen einer „neuen Sachlichkeit", von Triebseele, von schrankenlosem Sichausleben — äußerlich gekennzeichnet durch die zeitgemäße Vermännlichung, Arroganz und Impulsivität erotischer Instinkte. Ein fescher junger Mann genügt, um das sehr freiheitliche, sehr temperamentvolle Ideal in gemütliche Bürgerlichkeit mit vier bis fünf obligaten Verlobungen münden zu lassen.

Die „Räuber"-Aufführung im Berliner Staatstheater.

Im Programmheft des Staatstheaters findet sich eine recht beherzigenswerte Äußerung Goethes zur Aufführung der „Räuber" abgedruckt: „Soll jene erste Explosion des Schillerschen Genies noch ferner auf den deutschen Theatern ihre vulkanischen Wirkungen leisten," heißt es da, „so lasse man dem Ganzen Gerechtigkeit widerfahren und muntere die Schauspieler nicht auf, einzelne Teile gegen den Sinn des Verfassers zu behandeln."

Leider hat das Staatstheater bei seiner Neueinstudierung diese Mahnung Goethes in keiner Weise berücksichtigt. Herr Erwin Piscator fühlte sich vielmehr bemüßigt, das Schillersche Werk in geradezu grotesker Weise zusammenzustreichen und es außerdem tendenziös umzudichten. Denn die Tendenz, die Schiller zu politischen Agitationszwecken mißbraucht, aus Karl Moor eine Art Hölz, aus seinen Räubern eine Kommunistenhorde macht, ist ihm offensichtlich die Hauptsache. Mit Schiller hat das Ganze nichts mehr zu tun. Schiller ist tot, es lebe Piscator!

Die „Räuber" in modernem Gewand zu spielen, ist ja nichts Neues mehr. Vor Jahren konnte man schon in Erich Ziegels Hamburger Kammerspielen Franz Moor mit Monokel und Zigarette, Karl Moor mit Stahlhelm und Offizierslitewka sehen. Wesentlicher ist bei Piscator das Auftauchen von Matrosen- und Soldatenmützen, Militärkoppeln und modernen Waffen und sehr charakteristisch auch die Erscheinung des Paters, der die Räuber mahnt, sich zu ergeben und ihren Hauptmann auszuliefern. Ein Pater? Allerdings sagt so der rückständige Schiller. Piscator aber verbessert: eine „Magistratsperson" und benutzt die Gelegenheit, um in dem Parlamentär, der in offiziersmäßiger Uniform, begleitet von zwei Soldaten in moderner Feldausrüstung erscheint, die staatliche Militärgewalt zu verspotten. Mit „Dienern der Kirche" hat Piscator überhaupt nichts im Sinn, weshalb er selbstverständlich auch im fünften Akt die Szene des Pastors Moser streicht. Gestrichen ist auch die so wichtige Erscheinung Kosinskys, und besonders un-

Digitized by Google

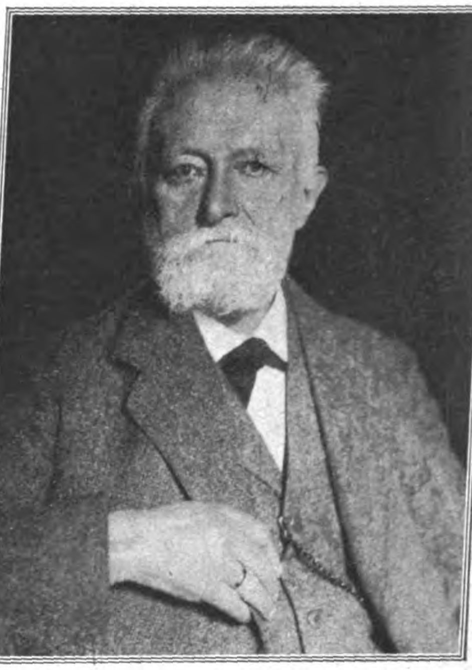
gnädig ist Piscator gegen Amalie. Er macht aus der Geliebten Karls ein dürftiges Gerippe, streicht bis auf spärliche Reste die ganzen Amalienszenen des zweiten Teils, so daß man schließlich die Sehnsucht der aller Mädchenhaftigkeit Beraubten nach einem Todesstoß voll begreifen kann.

Ein besonderes Bravourstück aber ist die Neugestaltung des Schlusses. So liebevoll alles herausgehoben wird, was in der Schillerschen Räuberromantik irgendwie auf kommunistische Ideale gedeutet werden kann, so peinlich ist Herrn Piscator die Schlußerkenntnis Karl Moors, daß „zwei Menschen wie er den ganzen Bau der sittlichen Welt zugrunde richten würden!" Und so unterschlägt er kurzerhand den Entschluß Karls, „die beleidigten Gesetze zu versöhnen und die mißhandelte Ordnung wiederum zu heilen", indem er sich freiwillig der irdischen und himmlischen Gerechtigkeit ausliefert. Er legt ihm noch ein paar Abschiedsworte an seine Genossen in den Mund und läßt den Vorhang einfach fallen, während Karl sich einen Browning an die Schläfe setzt...

Diese „Aktualisierung" der Räuber, die das Drama auf eine Rekordzeit von etwas über zwei Stunden zusammenpreßt, ist also nicht nur eine beispiellose Verstümmelung, sondern auch eine Verfälschung des Schillerschen Werkes! Demgegenüber wiegt es leicht, wenn Einzelheiten der Inszenierung fesseln, wenn die Räuberszenen des zweiten Aktes trotz aller Mißgriffe zu lebendiger Wirkung kommen und lauten Beifall bei offener Szene auslösen. Auch die eigenartig stimmungsstarke Gestaltung des Bühnenbildes durch Traugott Müller und die alle Segnungen der Jazzmusik aufweisende musikalische Begleitung Edmund Meisels sind hier hervorzuheben.

Aber nur Einzeleffekte sind gelungen. Piscator gibt wohl hetzendes Tempo, aber er hetzt zu Tode! Er läßt die Dichtung aufflammen, aber es bleibt nur Asche übrig! Von der „vulkanischen Wirkung", die Goethe dieser ersten „Explosion des Schillerschen Genies" nachrühmt, ist nichts mehr zu spüren, denn alles ist zerbrochen, zerfetzt, durcheinandergeworfen. Am bezeichnendsten für die Gewaltsamkeit des ganzen Experimentes ist die Art, wie Piscator auf einer mehrteiligen Bühne, die einen Querschnitt durch die verschiedenen Stockwerke des Moorschen Schlosses gibt, mehrere Szenen gleichzeitig nebeneinander spielen läßt, so daß die Darsteller der verschiedenen Auftritte, sich gegenseitig ignorierend, ihre Rollen krampfhaft durcheinandersprechen!

Diese „Räuber"-Aufführung ist der Markstein einer Theaterentwicklung, die nur über die Leiche des Dichters geht. Selbst das Genie eines Schiller wird zum Popanz eines Regisseurs und seiner persönlichen Extravaganzen. Wie stellt sich Intendant Jeßner dazu? Ist es Aufgabe des Berliner Staatstheaters, die deutschen Klassiker in einer Weise zu spielen, die letzten Endes eine Verhöhnung des Dichters ist?



Professor Rudolf Eucken †. Der bekannte Philosoph ist am 14. September in Jena verstorben.

Die Sängerin Dusolina Giannini, Amerikas populärste Sängerin, ist zu einem längeren Opern-Gastspiel durch Deutschland in Berlin eingetroffen. Dusolina Giannini ist italienischer Abstammung, aber in Philadelphia geboren.

Heinrich Federer. Der auch in Deutschland bekannte Schweizer Dichter vollendete kürzlich sein 60. Lebensjahr.

Rudolf Eucken †.

Der Senior der deutschen Philosophen, Geh. Hofrat Professor Dr. Eucken, der seit 1874 der Universität Jena angehörte, ist am 14. September zu Jena an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben.

In Rudolf Eucken hatte eine Persönlichkeit, eine Gelehrtennatur von eigener Art sich verkörpert. Zu einer Zeit, die mehr an die Dinge dieser Welt dachte und von dem Aufschwung der exakten, vorzüglich der Naturwissenschaften die Lösung des Welträtsels erhoffte, hat er immer wieder für den klassischen deutschen Idealismus die Stimme erhoben, hat er an die Zweiheit von Geist und Materie geglaubt. Ein Nachfahr Fichtes, hat er kämpfend und auch später, da er sich durchgesetzt, die Meinung vertreten, daß eine Mechanisierung der Geister und des tätigen Menschen in der Auflösung aller Werte, ja des fortschreitenden Bestandes der Menschheit werde endigen müssen. Nicht auf die Unterdrückung des geistigen durch das materielle Gesetz, lehrte Eucken, dürfe die Entwicklung unseres persönlichen, sozialen und wissenschaftlichen Lebens hinauslaufen. Vielmehr solle es uns auf die harmonische Verbindung beider ankommen, und in diesem Verstand solle uns an der Gestaltung aller Lebensformen gelegen sein.

Eine lange Reihe von Schriften und Büchern Euckens hat diesem Gedanken gedient. Angefangen bei jenem Erstling seiner Aristotelesforschung, führte er seine Idee durch die Werke über „Die Grundbegriffe der Gegenwart", „Die Einheit des Geisteslebens", „Die Lebensanschauungen der großen Denker", „Die Hauptprobleme der Religionsphilosophie", „Sinn und Wert des Lebens", „Mensch und Welt" u. a. m. Er war bei alledem praktischer Philosoph, der seinen Beruf in der Erziehung des Menschengeschlechts mehr als in dem Kreise wissenschaftlicher Doktrin erblickte.

Und daraus ist die außerordentliche Wirksamkeit und Fruchtbarkeit der Euckenschen Lehre zu erklären. Nicht allein, daß er in Deutschland eine Erzieherpersönlichkeit von bedeutendem Rang geworden ist, sein Wort hat den Weg auch in die übrige Welt, nach Amerika, China und Japan so gut wie in die östlichen und nordischen Länder gefunden. 1908 ist ihm der Nobelpreis für Literatur zuerkannt worden. Wir gedenken des schönen Briefes, durch den Tagore den Dank und die Achtung Indiens gegenüber dem deutschen Philosophen und seinem Volk ausgesprochen hat. Und wir erinnern uns freudig des begeisterten Vaterlandsfreundes Eucken, dem die Nation noch erst kürzlich zu danken gehabt hat, als er, zu einer Kongreßtagung nach Rom geladen, in seiner Ablehnung so würdig mannhafte Worte gegen die Schmach Südtirols gefunden hat.

Digitized by Google

Wissenschaft und Kunst

Ein leuchtender Fisch entdeckt.

Der englische Gelehrte Hickling veröffentlicht in einer englischen Zeitschrift die Mitteilung von einer ebenso interessanten wie bedeutsamen Entdeckung. Der Londoner Naturforscher, der sich besonders mit Zoologie befaßt, hat eine Fischart gefunden, die an der irischen Meeresküste zu Hause ist und sich von allen anderen Fischarten dadurch unterscheidet, daß sie Licht zu erzeugen vermag. Der Fisch sondert eine phosphoreszierende Flüssigkeit ab, deren Leuchtkraft viel hundertmal größer ist als die aller anderen lichtspendenden Kleintiere. Die wissenschaftliche Bedeutung dieser Entdeckung liegt in erster Linie darin, daß dieses Tierchen nunmehr die genaue Analyse des lichtspendenden organischen Stoffes ermöglichen wird. Der Leuchtstoff, den gewisse Insekten aussenden, ist derart verschwindend gering, daß er sich bisher selbst den feinsten Untersuchungsmitteln entzogen hat. Unzähligemal hat man versucht, jene rätselhafte Substanz, die bei Leuchtkäfern die Phosphoreszenz hervorruft, auf eine photographische Platte einwirken zu lassen, allein das Lichtphänomen erwies sich in allen Fällen als derart schwach, daß es selbst auf den empfindlichsten und feinsten Platten nicht die geringste Spur hinterließ. Dieselbe Erfahrung wurde auch mit den wenigen Fischen gemacht, die in den Tiefen des Meeres leben und mit dem lichterzeugenden Stoff ihres Körpers gleichsam eine natürliche Lampe mit sich führen, die in diesen Regionen der ewigen Finsternis ihnen den Weg zu weisen bestimmt ist.

Nun bildet die von Hickling neuentdeckte Fischart eine einzigartige Ausnahme; ein kleines Tröpfchen des von diesen Fischen abgesonderten Leuchtstoffes in einem Liter Wasser aufgelöst, ist nach der Mitteilung des Gelehrten immer noch stark genug, um die photographische Platte zu schwärzen. Auf Grund einer von Hickling ersonnenen Methode gelang es dem Engländer, das Maß der Leuchtkraft zu bestimmen. Demnach sollen hundert solcher Fische genau so viel Licht erzeugen wie eine Normalkerze. Eine ganz bedeutende Leistung, wenn man in Betracht zieht, daß dieser bisher unbekannte Bewohner des Meeres nur eine Körperlänge von kaum zehn Zentimetern besitzt. Der Forscher vermochte auch die Ursache festzustellen, die den Fisch zur Auslösung einer Leuchtsubstanz von so bedeutender Stärke befähigt. Das Licht, das das Fischchen erzeugt, ist kalt, es wärmt nicht. Während bei anderen lichtspendenden Tierchen ein Teil der Phosphoreszenz in Wärme verwandelt wird, vermag dieser privilegierte Meeresbewohner die gesamte Energie in Leuchtkraft umzusetzen.

Neue Anwendungen des Insulin.

Am Insulin, welches sich zuerst gegen Zuckerkrankheit bewährte, entdeckt man immer neue gute Eigenschaften. So hilft es beim morgendlichen Übelsein und beim Erbrechen Schwangerer; so kräftigt es den Allgemeinzustand vor großen operativen Eingriffen, so heilt es Erschöpfungszustände nach langen fieberhaften Krankheiten. Ganz besonders wertvoll ist es aber bei solchen Patienten geworden, die, ohne eigentlich krank zu sein, infolge fehlerhafter körperlicher Anlage an Untergewichtigkeit leiden. Bei diesen half auch bisher oft schon eine sogenannte Mastkur, aber unter allen Mastkurmitteln der Gegenwart ist Insulin fraglos das beste. Auch äußerlich wird Insulin mit Erfolg angewandt, sogar bei sehr großen, allen bisherigen Behandlungsmethoden trotzenden tuberkulösen Hautgeschwüren. Man verbindet, wie die „Ärztlichen Sammelblätter" schreiben, zweimal täglich mit je 12 Einzelheiten Insulin und erzielt dann in zwei bis drei Wochen Heilung. Im Insulin scheint also endlich die Panazee gefunden zu sein, auf welche die Menschheit seit Olims Zeiten gehofft hat.

Die „Maschinen-Gemälde".

Alexander Archipenko, der russische Bildhauer, ist seit zwei Jahren in Amerika und hat dort ausschließlich an einer Erfindung gearbeitet, von der er sich Außerordentliches verspricht. Es ist eine Maschine, mit der Archipenko auf eine sehr sinnreiche und eigentlich sehr einfache Weise bewegliche Gemälde herstellen kann. Auf Leinwand gemalte Bilder bewegen sich so, daß jede Feinheit der Farbe oder Form erhalten bleibt. Die künstlerischen Möglichkeiten dieser Maschine sind außerordentlich, denn es hat natürlich seinen Reiz, einen bestimmten Farbfleck durch einen anderen verdrängt zu sehen, bestimmte Töne anschwellen und abschwellen zu lassen, Formen jeder Art langsam zu entwickeln und zum Verschwinden zu bringen. Augenblicklich hat er ein Bild gemalt, das zuerst eine abstrakte Form zeigt, die sich langsam in eine Dame im Abendmantel verwandelt. Zuerst im Profil gesehen, wendet sie sich feierlich dem Beschauer zu, schlägt den Mantel auf, um bald in umgekehrter Weise bis zur abstrakten Form zurückzukehren. Hildebrand Gurlitt nennt es erstaunlich, wie weit es Archipenko gelungen ist, auch schon bei diesem ersten, für Reklamezwecke bestimmten Versuch künstlerische Wirkungen zu erreichen. Das Bild bleibt in der Erinnerung als ein Ganzes, nicht als eine Folge von verschiedenen Einzelstellungen. Obgleich die Erfindung dieser Maschine sicherlich nur in amerikanischer Atmosphäre möglich war, will Archipenko unbedingt nach Europa zurück, um künstlerisch weiterzuarbeiten. Er hofft, daß die Reklameindustrie das Modell, das sich in jeder Größe anfertigen läßt, benutzen wird.

Sport

Weltmeister Peltzer, wie er ist und wie er wurde.

Dr. Otto Peltzer ist am 8. März 1900 in Holstein geboren, war ein verhältnismäßig schwächliches Kind, das sogar mit rheumatischen und Hüftgelenksbeschwerden zu tun hatte. Erst mit 20 Jahren begann er systematisch sportlich zu trainieren und erreichte durch eiserne Energie bald Aufsehen erregende Leistungen. Zum Unterschiede von Nurmi, der schon in der frühesten Jugend sportlich sich betätigte und beinahe eine Wissenschaft aus seinem Laufen gemacht hatte, verdankt Dr. Peltzer seinem Charakter gemäß seine Erfolge seiner eisernen Energie und dem Willen, alles, was in seinem Körper an Kräften sich befindet, im entscheidenden Moment aus sich herauszuholen. Sein Universitätsstudium, das ihn zur Erlangung der nationalökonomischen Doktorwürde führte, war durchaus von Erfolg begleitet, so daß ihm die Professoren sogar anrieten, die akademische Laufbahn als Beruf zu ergreifen. Aber das anstrengende Training, das das Einsetzen der gesamten Persönlichkeit für das große Ziel erforderte, gönnt ihm nicht die nötige Muße, die für eine Dozentenlaufbahn unbedingt erforderlich ist. So wurde er Journalist. Er beabsichtigt aber, sobald ihm seine sportliche Tätigkeit wieder größeren Spielraum erlaubt, zur geliebten Wissenschaft zurückzukehren. Dr. Otto Peltzer ist der Typ des bescheidenen, idealistischen deutschen Sportsmannes, der durch seine rauschenden Erfolge sich in keiner Weise betäuben läßt. Angebote, die von amerikanischer Seite auf seine Erfolge hin ihm gemacht wurden, hat er abgelehnt, da er alle seine Kräfte für einen olympischen deutschen Sieg 1928 zusammenhalten will. Seine Bescheidenheit zeigt sich auch darin, daß er selbst an einen Sieg über so weltberühmte Läufer, wie Nurmi und Wide es sind, nicht zu glauben wagte und durch seine Erfolge selbst überrascht war. Er befindet sich in bester gesundheitlicher Verfassung und glaubt bei weiterem Training und bei gleich starker Konkurrenz seinen Rekord noch überbieten zu können. Über seine sportliche Entwicklung wird berichtet: Der glänzende Triumph Dr. Peltzers über Wide und Nurmi in dem denkwürdigen 1500-Meter-Rennen am 11. September hat den Stettiner mit einem Schlage zu einer Weltberühmtheit gemacht. Dr. Peltzer, unser dreifacher Weltrekordmann, hat gezeigt, was man durch eisernes Training und größte Enthaltsamkeit erreichen kann. Er selbst sagt: „Der erfolgreichste Typus im Sport ist auf jeden Fall derjenige, der sein Können nicht einer überragenden Veranlagung verdankt, sondern sich durch fleißige und überlegte Trainingsarbeiten hochringen muß." Peltzer wurde 1900 in Holstein geboren, kam frühzeitig nach Stettin, wo er bald nach dem Kriege 100 Meter noch nicht unter 13, 400 Meter noch nicht unter 60 Sekunden laufen konnte. Im Jahre 1920 begann er beim S. C. Preußen-Stettin mit dem ernsten Training, gewann noch im gleichen Jahre die Baltenmeisterschaften über 400 und 1500 Meter, konnte sich bei den Deutschen Meisterschaften allerdings nicht durchsetzen. Immerhin lief er dabei 800 Meter in 2 : 02 und 1500 Meter in 4 : 17. Ein Jahr später bewältigte Peltzer die 800 Meter bereits unter zwei Minuten in 1 : 58,2. Die ersten großen Erfolge brachte dem Stettiner das Jahr 1922. Er durchlief 800 Meter in 1 : 57, wurde in 4 : 03,8 Deutscher 1500-Meter-Meister und lieferte in Schweden dem Welt-

Digitized by Google

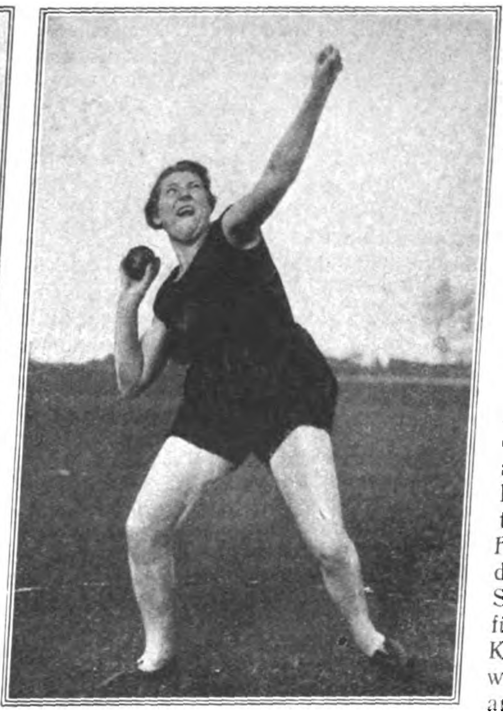
rekordmann Lundgren große Rennen. Bei den schwedischen Kampfspielen in Gothenburg 1923 stürzte Peltzer im 800-Meter-Laufen, wurde aber über 1500 Meter Zweiter hinter Wide.

Frl. Wittmann, Berlin, die deutsche Meisterin im 100-m-Lauf für Frauen.

In Stockholm unterlag Peltzer gegen Lundgren über 800 Meter in 1 : 54,8 nur um Handbreite. Im Jahr der Pariser Olympiade (1924) wollte Peltzer zeigen, daß die Olympiade ohne Deutschland eine Rumpfolympiade ist, und eilte von Sieg zu Sieg. Im Vorjahre lief Peltzer 200 Meter in 22,1 Sek., 400 Meter in 48,3 Sek., schlug über 800 Meter in 1 : 52,8 den Holländer Paulen und besiegte den Ungarn Barsi in Budapest. Ohne ernsthafte Gegnerschaft verbesserte er in diesem Jahre den 1500-Meter-Rekord im Berliner Stadion auf 3 : 58,6, um nun jetzt gegen Wide und Nurmi den Weltrekord über diese Strecke gleich auf 3 : 51 zu stürzen. Inzwischen hatte er in Budapest gegen Barsi den 500-Meter-Weltrekord auf 1 : 03,6 herabgedrückt und bei den englischen Meisterschaften über eine halbe englische Meile den Olympiasieger Lowe in der Weltrekordzeit von 1 : 51,6 geschlagen. Im nächsten Jahre will Dr. Peltzer noch bessere Leistungen vollbringen. Das Zeug dazu hat er in sich. Wenn es dem jetzt 26jährigen Weltrekordmann gelingt, seine Form bis zur Olympiade 1928 in Amsterdam zu halten oder gar noch zu verbessern, braucht Deutschland um Erfolge nicht bange zu sein.

Deutsche Meisterinnen im Frauensport.

Fräulein Reutter-Frankfurt, die deutsche Meisterin im Diskuswerfen.



Fräulein Häuptling-Elberfeld, die deutsche Meisterin im Kugelstoßen.

Fräulein Hargus-Lübeck, die deutsche Meisterin im Speerwerfen.

Grober Betrug beim Boxkampf.

Ein ganz unglaublicher Vorfall, der glücklicherweise in Deutschland bisher einzig dasteht, hat sich bei den letzten Hamburger Boxkämpfen am 31. August ereignet. Dort kämpfte u. a. Hans Breitensträter mit dem Engländer Fred Young und besiegte diesen in der dritten Runde entscheidend. Zum größten Erstaunen hat es sich jetzt herausgestellt, daß es gar nicht der famose Engländer Fred Young war, mit dem Breitensträter gekämpft hat. Die Boxsportbehörde Deutschlands hat daraufhin sofort energische Schritte unternommen, um diesen unerhörten Betrug aufzuklären, und veröffentlicht vorläufig folgende amtliche Verlautbarung: „Der geschäftsführende Ausschuß der BBD. hat festgestellt, daß bei den Hamburger Boxkämpfen am 31. August von dem vom Veranstalter mit dem Engagement der englischen Boxer beauftragten George Groves als Fred Young ein englischer Boxer, dessen Persönlichkeit noch festgestellt werden wird, herübergebracht worden ist. Groves hat alle Beteiligten in dem Glauben gelassen, es handele sich um Fred Young. Der geschäftsführende Ausschuß der BBD. hat bis zur völligen Klärung des Sachverhalts Groves von allen Ämtern und Funktionen suspendiert und ihm das Betreten aller deutschen Boxringe verboten."

Neue deutsche Europameister.

In die Reihe der deutschen Sportsleute von Weltgeltung treten zu den Leichtathleten, Schwimmern, Tennisspielern, Boxern nun auch unsere Ringer durch die Doppelsiege bei den Europameisterschaften. Das Jahr 1926 wird in der deutschen Sportgeschichte als das erfolgreichste zu gelten haben. Im Entscheidungskampf der Schwergewichtler trafen sich Gehring (Ludwigshafen) und der Tscheche Urban. Nach 8 Minuten 43 Sekunden warf Gehring, durch Seitenaufreißer vom Boden aus, den Tschechen. Dem stark bejubelten Erfolg folgte der zweite durch den Sieg im Halbschwergewicht durch Rupp, der nach Punkten über den Estländer Loo siegte. Im Mittelgewicht konnte der Europameister Bräun den Ungarn Papp nach Punkten besiegen, verlor aber nach 5 Minuten 26' Sekunden gegen Jacobsen (Dänemark).

Europameisterschaft im Rudern.

Unter größter Anteilnahme der Luzerner Bevölkerung wurden auf dem Vierwaldstätter See die diesjährigen Europameisterschaften im Rudern ausgetragen, an denen sich zehn Nationen beteiligten. In glänzender Form befanden sich die Vertreter der Schweiz, die fünf von den sieben Konkurrenzen gewinnen konnten und auch die „Coupe Glandez" für beste Gesamtleistung an sich brachten. Die Bezeichnung „Europameisterschaften" kann zu Irrtümern Anlaß geben, denn der Deutsche Ruder-Verband macht noch nicht mit, bei seiner Teilnahme hätten die Ergebnisse vielleicht anders gelautet.

Digitized by Google

Kulturgeschichtliches

Eine barbarische Schulstrafe.

In vielen holländischen Schulen hat sich die üble Gepflogenheit gebildet, Kinder zur Strafe für irgendeine Unart für eine gewisse Zeit in einen Schrank zu sperren. Dabei geschah es kürzlich in Delft, daß eine Lehrerin, die eine kleine Missetäterin in dieser Weise gestraft hatte, das Kind vergaß, so daß dieses die ganze Nacht im Schrank verbringen mußte, zur großen Sorge der Eltern, die nicht wußten, was aus dem Kinde geworden war. Jetzt hat sich in Dordrecht der Fall wiederholt, diesmal aber mit tragischem Ausgang. Ein neunjähriges Mädchen war wie üblich von der Lehrerin in den Schrank gesperrt worden. Auch hier wurde das Kind vergessen. In der Nacht gelang es der Kleinen, aus dem Schrank herauszukommen. Sie wurde aber in der dunklen Schule von solcher Angst befallen, daß sie auf das Fenster kletterte und sich aus einer Höhe von zehn Meter hinunterstürzte. Am nächsten Morgen fand man das arme Kind mit gebrochenen Beinen und einer schweren Verletzung des Rückgrats auf.

Französische Kulturpropaganda.

Die Abgeordneten und Inhaber der Goldenen Tapferkeitsmedaille Rossi und Graziano richteten an den Unterrichtsminister eine Anfrage wegen der in italienischen Schulen benutzten französischen Lesebücher. In diesen Büchern werde für Frankreich Propaganda gemacht und gegen Deutschland Haß gesät. Die Abgeordneten verlangen die Einsetzung einer Kommission zur Überprüfung der Lesebücher.

Ein Vermächtnis.

Ein wohlhabender Mann in New York, namens Greenway, machte ein Testament, in dem sich folgendes Vermächtnis für seine Frau befand: „Ich habe das Unglück gehabt, ein sehr unzufriedenes Leben mit meiner Frau Elisabeth Greenway zu führen und dies viele Jahre lang während unseres Ehestandes, ihres ungestümen Betragens wegen, das sie durchaus nicht ändern wollte, denn es war ihr nicht genug, meine Ermahnungen zu verachten; vielmehr sann sie immer auf Mittel, mich in meinem Gemüte elend zu machen. Ja, sie war von einer so verstockten Art, daß auch die Vorstellungen der vernünftigen Menschen nichts bei ihr fruchteten, so daß sie wahrhaft zu meiner Marter geboren zu sein schien. Die Stärke Simsons, die Weisheit Homers, die Vorsichtigkeit des Augustus, die List des Pyrrhus, die Geduld Hiobs, die Subtilität Hannibals und die Wachsamkeit des Hermogenes wären nicht hinreichend gewesen, sie zu beherrschen. Aus diesen angeführten Ursachen vermache ich ihr hiermit nur e i n e n Schilling.“

Ein Mammutbaum als Hotel.

Das seltsamste Hotel der Welt befindet sich ohne Zweifel in Kalifornien, an der Straße, welche von Santa Cruz nach San José führt. Kalifornien besitzt bekanntlich die größten Bäume der Erde, die riesenhaften Mammutbäume. Diese verstand ein schlauer Yankee trefflich für seine Zwecke auszunutzen, indem er eine Gruppe dieser Bäume in ein Gasthaus umwandelte, das ihm weder Baukosten noch Mietzins verursachte. Der hohle Stamm eines solchen alten Baumkolosses, dessen Umfang nahezu 22 Meter beträgt, ist zur Gaststube eingerichtet. Ebenso dient der ihn umgebende kleine, mit dichten Schlinggewächsen überwucherte Garten als Speisezimmer. Eine Anzahl anderer gleichfalls hohler Bäume derselben Art, aber von geringerem Umfange, die in der Nähe stehen, sind zu Schlafräumen eingerichtet, mit Betten, Spiegeln, Waschtischen und allem Komfort, den man in guten Hotels zu finden gewöhnt ist, während ein etwas abseits stehender Baum als Aufenthalt für das Personal des originellen Gasthofes dient.

Ein vergessener Briefkasten.

Bei Aufräumungsarbeiten eines Gutshauses in Strood in der englischen Grafschaft Kent fand man in einer von Strauchwerk überwachsenen Nische einen Briefkasten, der im Laufe der Jahrzehnte ganz vergessen worden war. Im Briefkasten fanden sich noch einige Briefe vor, deren letzter vor 41 Jahren aufgegeben worden war und einen Scheck auf die Kirchenkasse zur Bezahlung der fälligen Kirchensteuer enthielt. Alle Briefe sind der Post übergeben worden, die versuchen wird, sie noch den Adressaten, wenn auch etwas verspätet, zuzustellen.

DAS LICHT IM OSTEN

Der Roman der Erschließung Sibiriens

(27. Fortsetzung.)

Von O t f r i d v. H a n s t e i n

In solcher Stunde, an solchem Sommerabend, während langsam der glutrote Sonenball hinter den Wipfeln verschwindet, muß Anna Petrowna der Gedanke gekommen sein — der Gedanke von Neu-Sibirien.

Anna Petrowna!

Egon ist drei Wochen in Irkutsk geblieben und hat getan, was er konnte. Was ist den Männern von Irkutsk Anna Petrowna? Ein verschwundenes Mädchen, wie so mancher Mensch eben verschwindet. Wie viel Leben hat die Umwälzung in Rußland verschlungen — was kommt es auf dieses eine an?

Sie taten ihre Pflicht und — zuckten die Achseln.

„Sie ist abgereist — sie hat einen anderen Weg gewählt — sie ist eben verunglückt, wer weiß, was sie getan hat!“

Don José ruft ihn zurück. — Er reist heim — reist langsam, denn auf jeder Station verläßt er den Zug und fragt. Es ist alles vergebens! In Ajan trifft er Don José. Er ist sehr ernst und sieht vergrämt aus. Er drückt ihm die Hand.

„Ich weiß, Sie haben getan, was möglich war!“

„Kwang-ho hat sie zum zweiten Male entführt, und es ist ihm gelungen.“

„Wir wissen nicht einmal, ob er es das erste Mal getan hat. Sie telegraphierte nur, daß sie verirrt war.“

Sie sitzen schweigend, dann sagt der Spanier:

„Ich habe natürlich nach Peking und allen chinesischen Grenzstädten und Häfen telegraphiert. Wären wir beide die freien Männer, die wir früher waren, ich würde sagen: Kommen Sie, wir werden sie suchen! Aber auf uns lastet die Verantwortung für Neu-Sibirien, und sie ist groß.“

Er nickt schweigend, und Don José fährt fort:

„Ich klammere mich an eine Hoffnung: Der Tiger ist hinter dem Büffel her! Ist Anna Petrowna in Kwang-hos Gewalt — der Maharadscha ist wieder auf seiner Spur.“

„Sie haben von ihm gehört?“

„Als Sie eben abgereist, kam ein Telegramm von ihm: ‚Haben Sie von Anna Petrowna gehört?‘ Zu gleicher Zeit telephonierten Sie aus Irkutsk, und ich antwortete, was ich wußte. Ein einziges Telegramm kam zurück: ‚Ich suche und werde finden.‘ Seitdem habe ich nichts gehört, und das ist unsere Hoffnung. Ihm steht viel zu Gebote, und er liebt Anna Petrowna!“

An alles das denkt Egon jetzt, als er einsam in der dämmernden Taiga steht, und er kommt sich vor, als drücke ihn schwere Schuld.

Er hat sie verlassen, als sie zusammen hinausfuhren in den Schnee. Er ist nach Irkutsk gereist, sie zu suchen, und hat sie nicht gefunden. Anna Petrowna, herrliche, schöne, große Anna Petrowna, was ist dein Werk ohne dich!

Egon rafft sich auf und geht hinab. Das Mädchen mit der Balalaika ist längst gegangen, dafür tönt ein anderer Laut durch den Wald. Ein fremder, seltsamer Laut in der Taiga! Es ist ein frischer, ein fröhlicher Jodler, und Egon sieht einen jungen Holzfäller bergauf steigen. In bayerischer Tracht, Wadenstutzen und Lederhosen, den gestickten Gürtel darüber und das Hütchen mit dem Gemsbart auf dem lockigen Kopf. Seinen Arm hat er um ein bayerisches Dirndl geschlungen, und beide singen und jodeln. Oben ist ja das Holzfällerdorf, eins von den vielen, und Don José sagt nichts, wenn sie auch einmal wildern gehen, die „Buam“. Sind's auch keine Gemsen, so gibt's doch prächtige Steinböcke in den Bergen. Er hat auch durchaus nichts gegen die Jagd, im Gegenteil, sie steht jedem offen, aber das sagt er den guten Bayern nicht, denn es macht ihnen viel mehr Freude, wenn sie heimlich durch den Wald schleichen und sich einbilden, sie wildern.

Mit einem fröhlichen „Grüß Eahna Good“ sind die beiden vorübergegangen. Egon ist gern einmal droben in ihrem Dorf. „Neu-Oetting“ haben sie es genannt und es im oberbayerischen Stil, allerdings aus dicken Bohlen, gebaut. Auch eine Wall-

Digitized by Google

fahrtskapelle ist da und ein Priester, der mitkam aus der Heimat, und neben dem Kirchlein — —

Seppl Oberhuber, du wirst einmal ein Denkmal bekommen in Neu-Sibirien, denn du bist der erste, der ein gutes „echt Münchener“ Bier braut!“

Egon kommt aus dem Walde, und vor ihm liegt Nischny Petrograd. Freilich, so schön wie das selige Petersburg ist es nicht, aber ein stattlicher Villenvorort.

Es ist nur eine Million Ansiedler in diesem Jahre gekommen, für die die Siedler verantwortlich sind, aber dem Zuzug von wohlhabenderen Elementen, die ausdrücklich versichern, auch im Winter keine Ansprüche stellen zu wollen, steht nichts im Wege. So hat sich denn eine ganze Menge Leute gefunden, ist gekommen, hat gesehen und ist wiedergekommen. So gibt es jetzt eine große Papierfabrik. Der Unternehmer beabsichtigt, im nächsten Jahre noch mindestens zehn solcher Fabriken anzulegen — über die Taiga verteilt. Es wird vielleicht nicht lange dauern, dann wandern die braven Taigabäume, in Zeitungspapier verwandelt, durch die Straßen von Moskau, Berlin und Buenos Aires!

Herr Iwan Scheljuskin hat sich dazu den deutschen Oberingenieur Hilscher aus Leipzig verschrieben, und beide sind die rechten Leute.

Wieder sind seine Gedanken bei ihr — das kommt, weil er eben an dem norwegischen Haus, der schönsten Villa von Nischny Petrograd vorüberschreitet, die Scheljuskin gehört. Daneben wohnt Herr Woronow, der eine Fabrik von Kochtöpfen in Olekminsk errichtete, daneben der Direktor der Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen, und neben ihm Herr Szaranow, der in dem Sumpf an der Tscharta Torf sticht und daraus zusammen mit Lehm aus benachbarten Gruben Ziegel brennt.

Daß die Buchdruckerei des Herrn Heidenreich aus Berlin viel zu tun hat, seitdem die neuen Rotationspressen ankamen, ist selbstverständlich, aber daß es Herrn Winkler aus Köln gelungen ist, nach den Ratschlägen des Professors Schilpert Porzellanerde zu finden und selber herzustellen, war sehr erfreulich.

Diese Unternehmer wurden gern aufgenommen. Sie zahlen keine Steuern — so etwas kennt man nicht, aber sie sind verpflichtet, ihre Arbeiter von der Gesellschaft zu nehmen und nach deren Tarif zu bezahlen und einen Prozent ihres Gewinnes abzuliefern.

Trefflich arbeitet auch die große Filiale der Siemenswerke, die Eisenbahnen und elektrische Anlagen baut, und auf der Werft der Zeppelinwerke werden ein paar große Luftschiffe montiert.

Olekminsk ist nicht wiederzuerkennen. Es hat jetzt fast zweihunderttausend Einwohner. Allerdings meist Arbeiter, und die meisten sind tätig, Blockhäuser für den Winter zu schaffen. Der Stadtbaumeister Schüler, der aus Nürnberg verschrieben wurde, überwacht die Anlage der neuen Straßen, die freilich in diesem Jahr weder Pflaster noch Kanalisation haben werden. Das sind Bequemlichkeiten, die später kommen. Aber eine elektrische Bahn führt von der Hauptlinie bis Nischny Petrograd.

Hier ist Platz, und man legt Neu-Olekminsk großzügig an. Will die Gesellschaft auch keine englischen Unternehmer, so ist sie doch für englische Bauart, und jeder hat sein eigenes Haus und Garten. So werden die Arbeiterbaracken aufgelöst. Natürlich haben diese Straßen auch Läden. Das sind wieder freiwillige Ansiedler, und es ist alles dort zu kaufen, was man braucht. Auch ein weiteres großes Hotel mit einem Theatersaal und zwei Kinos sind da. Der Winter ist lang! Zudem natürlich eine stattliche Bibliothek, zu der in der ganzen Welt bei allen Verlegern um Bücher gebettelt wurde.

Professor Schilpert ist nicht mehr in Olekminsk. Er ist nach Schilpertinsk übersiedelt. Dort, zweihundert Kilometer westnördlich, wird die erste Universität erstehen. Vorläufig hat nur Professor Schilpert, der Rektor dieser Universität, dort sein Institut, in dem genaue Karten entworfen werden. Außerdem der Professor Haberschmidt aus München, der die eben gegründete landwirtschaftliche Akademie leitet, und die Mediziner Professor Schmidt und Professor Bubendey, die das große Zentralkrankenhaus führen. Die Eröffnung der Universität für Studenten wird erst in einigen Jahren erfolgen. Höhere Schulen sind in Olekminsk, in Ajan und Witimsk, Dorfschulen überall.

Hunderttausend Arbeiter sind in Verbedowsk angesiedelt und graben Kohle, hunderttausend bei den Eisenwerken in Albertinsk, zweihunderttausend in Olekminsk und weitere zweihunderttausend verteilen sich über die Taiga als Holzfäller oder in die anderen Städte.

Vierhunderttausend Bauern sind da, meist Russen. Sie übersäen den ganzen Distrikt zwischen Olekminsk und Tietschelsk, dem am weitesten vorgeschobenen Posten, mit Dörfern. Sie liegen nur wenige Kilometer auseinander, und die Landmesser hatten schwere Arbeit. Ein jeder erhält ein bestimmtes Stück Land in Erbpacht, und Wanderlehrer eilen von Gehöft zu Gehöft. Leicht ist es nicht, den Bauer an die modernen Maschinen zu gewöhnen, die den Dörfern als Gemeingut leihweise gestellt werden. Er ist gar nicht dumm, dieser russische Bauer, er muß nur geweckt werden aus seiner Trägheit.

Wie die Zeit rinnt! Es ist August! Fast fünf Monate ist Anna Petrowna verschwunden!

In Schilpertinsk ist die erste landwirtschaftliche Ausstellung. Große Baracken umgeben den weiten Platz. Aus jedem Dorf sind Abordnungen da. Ein jedes hat sein eigenes Häuschen. Ein jedes zeigt seine Produkte; da ist Weizen und sogar Mais, da ist Roggen und sind Kartoffeln, da sind Gemüse und Früchte, und da sind die großen Verkaufshallen der Fabriken. Eisen aus Albertinsk und landwirtschaftliche Maschinen. Papier und Porzellan aus Olekminsk. Herr Obrenew hat seinen Flachs und seine Webereien aus Tietschelsk ausgestellt; aber auch die Pelzjäger aus den Tundren des Nordens zeigen den erstaunten Augen der Kaufleute aus aller Welt zum ersten Male ihre Beute in dieser Gemeinschaft. Und da sind sie alle zusammen, die Russen und die Deutschen, die Südamerikaner mit einer Jackherde und die Italiener und Spanier.

Welch ein merkwürdiges Volk! Auch ein hoher Vertreter der Regierung aus Moskau ist da und sieht sich um. Er stellt seltsame Fragen.

„Wie ist's denn mit der politischen Orientierung?“

Da müssen denn Don José und Egon zum ersten Male, seit sie Anna Petrowna verlassen, wieder lachen! An Politik haben sie wahrhaftig noch gar nicht gedacht und werden auch hoffentlich in nächster Zeit nicht daran denken. Hier ist eine Vereinigung von einer Million Menschen, die sich eine Existenz gründen wollen, und diese Million Menschen ist zufrieden.

Jetzt fällt es ihnen auch auf, daß sie noch nie daran gedacht haben, daß Nova Sibiria etwa Militär haben müßte! Es hat nicht einmal Polizei. Die Verfassung, oder besser gesagt, die Statuten, hat Anna Petrowna noch ausgearbeitet, und sie wurden einstimmig genehmigt. Seitdem der Maharadscha und Kwang-ho gleichfalls verschwanden, bilden ja nur noch der Professor, Don José und Egon das Komitee.

Sie ist sehr einfach, diese Verfassung. Jedes Dorf wählt alljährlich einen Schulzen oder Alkalden oder wie die Leute ihn nach ihrer Gewohnheit nennen, und zu ihm einen Beirat von zehn Männern. Die sorgen für Ordnung. Es ist nicht schwer, denn es sind ja nur sorgsam ausgewählte Menschen. Wer stiehlt, wer ein Trunkenbold ist, wer nicht arbeitet, wird einfach wieder abgeschoben. Bisher waren es nur ein paar Trunkenbolde, denen das geschah. Weil von jeder Arbeitsstätte dem Bauern selbst nur der dritte Teil des Erlöses zufällt, das andere der Gemeinde, die für Schule, Wege und Maschinen zu sorgen hat, hat j e d e r ein Interesse daran, daß j e d e r arbeitet. Selbstzucht untereinander! Von den Erträgen müssen vom dritten Jahre an Teile an die Verwaltung abgeliefert werden, die diese wieder an Rußland zu zahlen hat. Auch spätere Exportmengen werden auf gemeinsame Rechnung der ganzen Gemeinde verwertet.

Würde ein Mord geschehen, würde der Täter an die russischen Gerichte abgeliefert werden.

Der Herr aus Moskau schüttelt den Kopf und ist zufrieden.

Der Doktor Don José und Egon sitzen am Abend zusammen. Auf dem Ausstellungsplatz geht es hoch her. Da klingen die Jodler zum Schuhplattler, da tanzen die russischen Bauern zur Balalcika, da singen Italiener das Lied von der „Santa Lucia“, da springen Cowboys im wilden Fandango.

Gut, daß sie lustig sind, die beiden Herren haben ernste Gesichter. Don José, der Professor Schilpert und Tatjana Katharinowna, die auch dabei sind, und Egon nicht minder.

Don José sieht auf und sagt bedrückt:

„Wenn das nur nicht der erste und letzte frohe Tag ist. Wie haben die Leute gearbeitet! Aber sie kennen ja alle nur den Sommer — in zwei Monaten haben wir den Winter!“

Der Professor sieht ihn verwundert an.

„Wir haben überall feste Häuser. Wir werden im Winter landwirtschaftliche Kurse halten — wir — seien wir zufrieden mit dem, was wir erreicht haben, die Ernte ist gut. Ein jeder Bauer hat reichlich genug.

Don José bleibt trübe.

„Dann sind vierhunderttausend versorgt, und die anderen sechshunderttausend?“ —

Der Professor versteht nicht.

„Die Gruben, die Hüttenwerke und Fabriken arbeiten doch weiter und zahlen Löhne.“

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

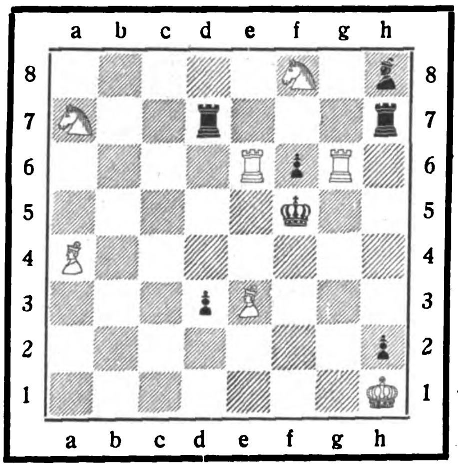
Aus der Schachwelt

Nachdem unsere Leser oft genug bewiesen haben, daß sie sich auch mit schwierigeren Aufgaben ganz gut abzufinden wußten, möchten wir ihnen heute eine wirklich nicht leichte Kost vorsetzen.

Der Deutsche Schachverein in Wien hatte ein internationales Mehrzüger-Problemturnier ausgeschrieben, zu welchem nach dem Bericht in der Augustnummer der „Deutschen Schachzeitung" 73 Einsendungen erfolgten.

Davon wurden 4 Probleme mit Preisen bedacht, 6 ehrend erwähnt und 6 belobigt. Wir bringen die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Aufgabe von Dr. O. Trinks (Wien) und die mit der 4. ehrenden Erwähnung bedachte Aufgabe des unseren Lesern wohlbekannten Komponisten R. Dietz in Athen, den wir zu seinem schönen Erfolg bestens beglückwünschen.

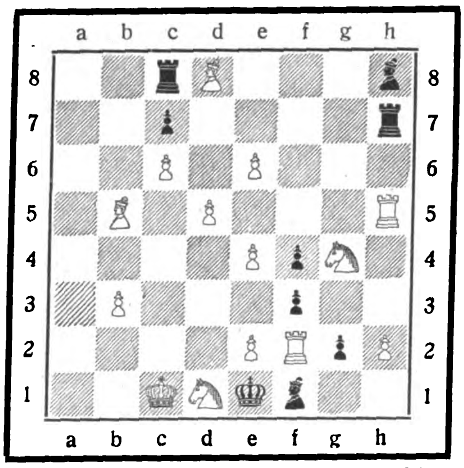
Von Dr. O. Trinks.



Stellung. Weiß: Khl, Le3 u. a4, Te6 u. g6, Sa7 u. f8; — Schwarz: Kf5, Td7 u. h7, Lh8; h2, d3, f6.

Weiß zieht an und setzt mit dem 6. Zuge matt.

Von. R. Dietz.



Stellung. Weiß: Kcl, Sdl u. g4, Tf2 u. h5, Lb5 u. d8; e2, h2, b3, e4, d5, c6, e6 — Schwarz: Kel, Lfl, u. h8, Th7 u. e8; g2, f3, f4, c7.

Weiß zieht an und setzt mit dem 5. Zuge matt.

Richtige Lösungen der Nr. 144 gingen noch ein von: Aug. Hennig in Santa Cruz, Wilh. Mingram in Habana. (Gewünschte Liste folgt, frdl. Gruß.) J. A. Pietzcker in Melbourne. (Besten Dank für den Schachspalten-Ausschnitt aus „The Leader", gegen Nachdruck des Inhalts unserer Schachrubrik in dortigen Schachspalten haben wir, wenn Quellenangabe erfolgt, nichts einzuwenden; frdl. Gruß.)

Ab 20. September cr. hält unser jetziger Schachredakteur Edm. Nebermann jeden Montag nachm. 5—6 Uhr wieder Schachvorträge am sogenannten Deutschland-Rundfunksender (Deutsche Welle 1300) an Hand seines von ihm herausgebenen „Radio-Schachs". Es wäre äußerst interessant zu erfahren, welche unserer geschätzten Leser diese Vorträge hören und wie der Empfang ist.

Auch werden die Leser im Auslande um frdl. Mitteilung gebeten, welche ausländischen Rundfunksender schon „Schachfunk" verbreiten und ob dort evtl. eine Übersetzung obenerwähnten „Radio-Schachs", das sich vorzüglich als Unterrichtswerk für Schachlehrer eignet, anzuregen wäre.

Soeben geht von Herrn Rudolf Dietz in Athen ein warmempfundenes Beileidsschreiben zu dem plötzlichen Hinscheiden meines geschätzten Vorgängers in der Leitung unserer Schachspalte — Herrn Alois Schropp — mit einem seinem Andenken gewidmeten Dreizüger ein, den unsere Leser in der nächsten Nummer finden werden. Dem Einsender Dank und frdl. Schachgruß.

Humoristisches

Englischer Humor. Der Lehrer erklärt die Schöpfungsgeschichte, als er von einem Jungen unterbrochen wird: „Mein Vater sagt, daß wir vom Affen abstammen." — „Das kann dein Vater halten, wie er will, eure Familienangelegenheiten gehen die Schule gar nichts an."

Gallischer Humor. Während der Vorführung des Films „Messalina" sagt ein altes Frauchen seufzend: „Ja, ja, man sieht, was es früher für schöne Frauen gab. So etwas kommt heute leider nicht mehr vor." — Freund (zum Angler): „Du fängst nie etwas und freust dich doch?" — „Mann, hast du 'ne Ahnung! Wieder mal einen Tag ohne Frau totgeschlagen!" — Der nächtliche Straßenräuber (drohend): „Die Börse!" — Das Opfer: „Bitte sehr, mein Herr, hier rechts um die Ecke, die zweite Straße links." — „Es ist eine aussichtsreiche Sache. Geben Sie mir 1000 Franc dazu, Sie werden gut dabei verdienen!" — „Herr, offen gestanden, habe ich nur halbes Vertrauen zu Ihren Unternehmungen." — „Nun gut, dann geben Sie mir eben nur 500 Franc."

Wo der Pfeil war? Kleiner Junge (vom Nebenhause): „Ach, würden Sie mir bitte meinen Pfeil wiedergeben!" — Alte Dame: „Sehr gern, mein Kind. Wo steckt er denn?" — Junge: „Ich glaube — in Ihrer Katze." („Humorist".)

Der Kunstkenner. Herr Pollak begegnet dem Rosenbaum eines Vormittags auf dem Trödelmarkt. Herr Rosenbaum handelt um einen großen Messingkäfig. „Was kaufst du so einen großen Käfig?" fragte der Herr Pollak. — „Es ist für mei Frau!" sagt der Herr Rosenbaum. — „Nu, sage mir bloß, zu was braucht deine Frau einen Messingkäfig?" fragt der Herr Pollak. — „Nu, ihr Bruder, der Sigi, war in Spanien und hat geschrieben, er bringt zwei echte Murillos mit." (Lustige Bl.)

Guter Rat. Fräulein Tremolini hat ihre Gesangsstudien beendet und beabsichtigt, ihr erstes Konzert in der Berliner Singakademie zu geben. Der Agent empfiehlt ihr, hierfür lieber den bedeutend kleineren Blüthner-Saal zu wählen, denn: „Verehrtes Fräulein, es brauchen doch nicht gleich 1200 Personen zu erfahren, daß Sie nicht singen können!" (Lustige Bl.)

Das stimmt. „Ist der Pelz auch bestimmt nicht regenempfindlich?" fragte die Schöne zum wiederholten Male den Pelzverkäufer. — „Aber, gnädige Frau," meinte dieser schließlich, „haben Sie schon jemals davon gehört, daß ein Biber mit einem Regenschirm ausgeht?" (Lustige Bl.)

Sarkasmus. „Ich finde, Frau X. hat eine nette Figur." — „Die eine nette Figur? Da irren Sie aber gewaltig. Die kann überhaupt nichts fertig kaufen als höchstens einen Regenschirm."

Ehelicher Streit. Mann und Frau zanken sich heftig. Sie: „Mein erster Mann hatte hundertmal mehr Verstand als du!" — Er (wütend): „Das ist nicht wahr; denn er hatte dich geheiratet, genau so wie ich."

Unter Brüdern. Verendet da einem Bauer ein Schaf. Kurzerhand verscharrt er den Kadaver. Aber sein Nachbar zeigt ihn deswegen bei der Kadaververnichtungsstelle an und bekommt dafür die ausgelobten 30 Mark. Die Polizeibehörde aber nimmt den anderen in Strafe: 5 Mark. Der Verbrecher läuft darauf wutschnaubend zu dem Nachbarn: Dieser ist schon auf das Gewitter vorbereitet und zieht, bevor der andere zu Wort kommt, die Börse: „Von den 30 Silberlingen bekommst du im voraus 5 Mark für die Polizeistrafe, die restlichen 25 Mark teilen wir uns brüderlich." Da war der Bauer denn schnell beruhigt, und beim Abschied gab er seinem guten Nachbarn die Versicherung: „Wenn mir wieder ein Tier verendet, melde ich es bloß bei dir an."

Gemeinsamer Besitz. „Den Aufsatz ‚Unser Hund' hast du wörtlich von deinem Bruder abgeschrieben!" — „Ja, es ist doch derselbe Hund, Herr Lehrer!"

Fein gesagt. „Kann ich den letzten Tanz mit Ihnen haben?" „Den haben Sie soeben gehabt!"

Digitized by Google

Nr. 2

züglich als Un
en wäre.
Athen ein wa
ichen Hinsch
r unserer S
m seinem A
ser in der
r Dank und

Schöpfun
n wird: „M
— „Das
nzelegenhe

g des F
„Ja, ja,
etwas k
Angler:
n, hast d
chlagen!" —
Börse!" —
m die B
eiche Sa
dabei v
halbes V
dann ge

sel): „A
" — A
— Jung

osenba
osenbaum
st du s
s ist f
mir bl
agt d
Spa
s mi

en be-
r S
ehe
„Ve
sne

Digitized by Google

Digitized by Google

Vermag Amerika die Kriegsschulden zu streichen?

Von Philipp Snowden, M. P., Schatzkanzler a. D.

Wir entnehmen die nachstehenden bedeutsamen Ausführungen dem Hamburger „Wirtschaftsdienst". Das von dem ehemaligen englischen Schatzkanzler behandelte Thema geht auch Deutschland an. Denn von der früher oder später notwendigen Revision des Dawesplanes wird die Frage der interalliierten Kriegsschulden nicht zu trennen sein.

Eine sehr wesentliche Seite des interalliierten Schuldenproblems ist bislang recht wenig beachtet worden. Die Auseinandersetzungen zwischen den beteiligten Regierungen haben sich vornehmlich um die Zahlungsfähigkeit des jeweiligen Schuldners gedreht.

Als die Vereinigten Staaten auf einer Regulierung der britischen Schuld bestanden, wurde Großbritannien zwangsläufig dazu veranlaßt, zu versuchen, die ihm von den kontinentalen Ländern geschuldeten Summen einzutreiben. Aber das Beharren Englands auf dem Bestreben, vom Kontinente an Schuldtilgungen und Reparationen einen gleich großen, wenn auch keinen größeren Betrag zu erhalten, wie ihn die Schuldverpflichtungen an die U. S. A. ausmachen, hat keineswegs die englische Ansicht geändert, daß die beste Politik in einer allgemeinen interalliierten Schuldenstreichung liegen würde.

Die Stellung der Vereinigten Staaten zum Schuldenproblem, wie sie sich auf der Pariser Konferenz und auch später herausgestellt hat, hat diese kluge Politik für die Gegenwart unmöglich gemacht. Aber sowohl wirtschaftliche wie ethische Erwägungen werden vielleicht später das Einschlagen dieses Kurses erzwingen.

Die öffentliche Meinung Amerikas ist keineswes einmütig in der Beurteilung der Zweckmäßigkeit der Politik, von den europäischen Schuldnern die Rückzahlung der im Kriege gewährten Darlehen zu verlangen, da es sich um ein anerkanntermaßen gemeinsames Unternehmen gehandelt habe. Gegenwärtig jedoch verhindern politische Erwägungen ein allzu lautes Aussprechen derartiger Einwände.

Eines der Argumente, mit denen Amerika sein Beharren auf einer Schuldentilgung Europas verteidigt, lautet, daß die kontinentalen Länder keine ernsthafte Anstrengung gemacht hätten, um ihren wirtschaftlichen und finanziellen Wiederaufbau zu fördern, und daß jeder Beistand, den Amerika in der Form von Zahlungsnachlässen gewähren würde, die Länder des Kontinents nur veranlassen würde, weitere Aufwendungen für provozierende Rüstungen und sonstige Vorbereitungen eines künftigen Krieges zu machen. Diese amerikanische Ansicht über die europäische Friedlosigkeit wurde kürzlich klipp und klar von Mr. Houghton, dem amerikanischen Botschafter in London, ausgesprochen, und es besteht kein Zweifel darüber, daß die gleiche Meinung in den weitesten Kreisen der Vereinigten Staaten gehegt wird, ebensowenig darüber, daß gerade sie im höchsten Maße der Anlaß für die möglichste Enthaltung Amerikas von einer Beteiligung an europäischen Angelegenheiten ist, jedenfalls so lange, bis die Staaten Europas bereiter sind, sich auf ein friedliches Zusammenleben zu einigen.

Genau in dem gleichen Maße, wie diese Einschätzung der europäischen Angelegenheiten für die Ablehnung Amerikas, in eine Streichung der Kriegsschulden einzuwilligen, verantwortlich ist, machen die hohen jährlichen Zahlungen Großbritanniens an die Vereinigten Staaten einen Teil der Last aus, die ihm die militaristische, imperialistische und intrigante Politik seiner früheren kontinentalen Verbündeten auferlegt.

Wenn die Schuldner Amerikas ihm beweisen wollen, daß es mit seiner Einschätzung Europas im Unrecht ist, und wenn sie ihm diesen Vorwand, nicht in eine Streichung der Kriegsschulden zu willigen, aus der Hand schlagen wollen, so vermögen sie das dadurch zu erreichen, daß sie ihre Politik ändern, ihre Rüstungen herabsetzen und gemeinsam sich aufrichtig bemühen, den Geist von Locarno zur Richtschnur der europäischen Politik zu machen. Aber selbst wenn die ungeklärte Lage Europas das wirkliche Motiv für die Haltung Amerikas in der Kriegsschuldenfrage wäre, bleibt es zweifelhaft, ob es ein kluger Weg ist, den es damit beschreitet. Es trat zu einem späten Zeitpunkt in den Krieg ein, weil es sich klar darüber war, daß diese Handlungsweise seinem Interesse entsprach. Es beteiligte sich sehr einflußreich daran, dem Feinde die Friedensverträge aufzuerlegen, und dann zog es sich — die Hände in Unschuld waschend — aus dem ganzen Geschäft zurück und überließ es dem geschwächten Europa, mit den Unmöglichkeiten und Ungerechtigkeiten dieser Friedensverträge fertig zu werden. Seit diesem Zeitpunkt beschränkte sich seine Anteilnahme an Europa vornehmlich auf die Schuldeintreibung bei seinen Kriegsverbündeten, zu deren Verarmung es redlich durch die Beteiligung an der Verletzung der Wilsonschen Friedensbedingungen beigetragen hatte.

Amerika ist in seinem eigenen Interesse nicht in der Lage, sich dauernd von den Angelegenheiten der übrigen Welt fernzuhalten. Es ist annähernd die ausgesprochenste wirtschaftliche Autarkie der Welt. Es ist reich und mächtig. Aber mehr und mehr wird die Aufrechterhaltung seines Reichtums von den Verhältnissen in der übrigen Welt abhängig werden.

Daher ist es keine kluge Politik der Vereinigten Staaten, die übrige Welt in Armut zu halten. Es liegt nicht in seinem wahren Interesse, Europas Wohlstand abzuzapfen. Auch jenseits seines Anspruches, „die Vorsehung habe es zum Wächter des wirtschaftlichen und sozialen Fortschrittes der Welt gemacht", liegt es in seinem materiellen Interesse, daß es vermöge seines großen Überflusses dazu beiträgt, den Rest der Welt gesund und wohlhabend zu machen.

Amerika sollte niemals vergessen, daß es Europa alles verdankt. Europa gab ihm seine Sprache, seine Literatur, seine Wissenschaft und seine Bevölkerung. Obgleich es in den Krieg eingetreten ist, „nicht um materiellen Gewinn zu suchen, weder Eroberungen noch Entschädigungen", hat es durch seine Schuldtilgungsabkommen mit seinen früheren Verbündeten verstanden, diesen einen jährlichen Tribut an sich aufzuerlegen, der in der Maximalperiode sich auf etwa 80 Mill. Pfd. Sterling jährlich belaufen wird.

Großbritanniens Anteil an diesen Tributzahlungen an Amerika wird in den nächsten 60 Jahren, wenn das Abkommen unverändert bleibt, seiner arbeitenden Bevölkerung eine unerträgliche Belastung aufbürden. Es wird Jahr um Jahr 76 Mill. Arbeitstage von den britischen Arbeitern beanspruchen — 60 Jahre lang, damit Amerikas Ansprüche befriedigt werden können.

Großbritannien, ein im Verhältnis zu Amerika armes Land, hat ein Beispiel gegeben, das die Vereinigten Staaten im gleichen Umfang bei sich anwenden sollten. Großbritannien hat sich bereit erklärt, seinen ehemaligen Schuldnern 2 Milliarden Pfd. Sterling nachzulassen, falls Amerika ihm gegenüber in der Ermäßigung seiner Ansprüche um die Hälfte dieser Summe vorangeht.

Amerikas Möglichkeiten eines Schuldnachlasses sind unendlich größer. Sein Nationaleinkommen wächst je Jahr um 2 Milliarden Pfund Sterling, einen Betrag, der dem halben Volkseinkommen Großbritanniens entspricht. Seine innere Kriegsverschuldung wird es in 25 Jahren abgezahlt haben. Amerika hat jetzt eine außerordentliche Gelegenheit, seine Hochherzigkeit zu beweisen; und diese Hochherzigkeit würde doppelt gesegnet werden, — sie würde ihm und der ganzen Welt zum Segen gereichen.

England hat bei einem großen damit verbundenen Risiko die Goldwährung wieder eingeführt. Für Amerika ist die Stabilität dieser Währung von erheblicher Bedeutung, ebenso, daß weitere Länder zum Golde zurückkehren. Dieses Ziel würde durch eine Streichung der europäischen Schulden an Amerika materiell erheblich erleichtert werden. Dadurch würde Amerika vor der sonst unvermeidlichen Inflation bewahrt bleiben. Besteht Amerika auf der Zahlung von 80 Mill. Pfd. Sterling jährlich auf Schuldenkonto durch Europa, so ist die unabweisbare Folge eine Verwirrung seines Wirtschaftslebens, die ihm weit mehr kosten wird, als es aus den Schuldenzahlungen empfängt.

Die Besten unter den Amerikanern können sich bei dem Gedanken nicht wohlfühlen, daß der Tribut, den sie ihren ehemaligen Verbündeten auferlegen, die Arbeiter dieser Nationen für die nächsten 60 Jahre auf Hungerration setzt. Es würde mit den altruistischen Gefühlen, die den amerikanischen Kontinent vor zehn Jahren beflügelten, besser übereinstimmen, wenn Amerika jetzt sage, es wolle aus seinem großen Überfluß heraus diesen weiteren Beitrag zur Wiederherstellung der wirtschaftlichen Wohlfahrt der Welt leisten.

*

Russische Genossenschaftsaufträge in Deutschland.

Der Moskauer Arbeits- und Verteidigungsrat hat nach einer Meldung des DHD. beschlossen, den russischen Genossenschaften den Ankauf von landwirtschaftlichen und anderen Maschinen bei der Firma Krupp zu gestatten. Es sind u. a. bereits 5000 Pflüge bei Krupp und Eckert bestellt. Eine Gruppe der russischen Genossenschafter wird sich in der nächsten Zeit nach Deutschland begeben, um hier die neuen Bestellungen vorzunehmen und die Zahlungsbedingungen zu regeln.

Digitized by Google

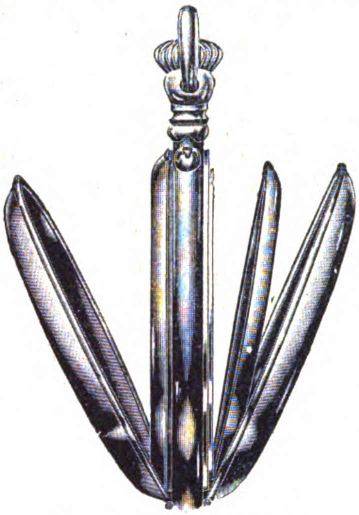
DIE DEUTSCHE TASCHENUHRENINDUSTRIE

Von Wilhelm Heimann.

Für die weltbekannte Güte der deutschen Taschenuhren ist es bezeichnend, daß die Schweizer Uhrenindustrie Erzeugnisse, die sie als erstklassig bezeichnen will, mit dem Kennwort „System Glashütte" versieht. Über Glashütte, als die Geburtsstadt der deutschen Taschenuhrindustrie, und über diese Industrie selbst unterrichtet der folgende Beitrag.

„Ich trage, wo ich gehe, stets eine Uhr bei mir", singt schon der Komponist Karl Löwe in seiner herrlichen und sinnreichen Ballade. Die Uhr ist dem Menschen unentbehrlich geworden. Durch sein ganzes Leben geleitet sie ihn. Sie ähnelt — das alles steht in der erwähnten Ballade — in vieler Hinsicht seinem Herzen. Unermüdlich, wie das Herz, arbeitet die kleine Maschine, die wir Taschenuhr nennen.

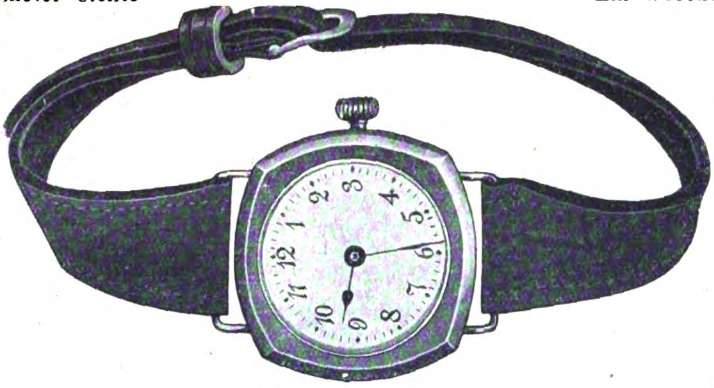
Die besten Uhren haben in früher Zeit die seefahrenden Nationen gehabt. Von der Zuverlässigkeit der Uhr hing für den Schiffer die Möglichkeit einer genauen Ortsbestimmung auf dem Meere ab. Zeigt das Chronometer eines Schiffes genau die mittlere Zeit des Meridians von Grennwich, so läßt sich aus dem Unterschied dieser Normalzeit und der Ortszeit, die durch Höhenmessung eines Gestirns festgestellt wird, leicht die geographische Länge des Schiffsorts ermitteln. Das erste brauchbare Chronometer stellte der Engländer John Harrison um 1750 her, eine Uhr, die auf einer Seereise von 161 Tagen nur um fünf Sekunden von der normalen Zeit abwich, also sehr brauchbar war. Frankreich und England nehmen für sich in Anspruch, lange Zeit die besten Uhren der Welt hergestellt zu haben. Ihr Ruhm wurde geschmälert, als Deutschland das Erfinderland der Taschenuhr wurde. Nun ist es eine geschichtliche Tatsache, daß es in unseren Landen im 18. und im ersten Drittel des 19. Jahrhunderts keinen wirklich bedeutenden Uhrmacher gab. Der Seeverkehr, der in England und Frankreich Mathematiker, Astronomen und Mechaniker zum Wettlauf ansporntе eine genau arbeitende Uhr herzustellen, fehlte bei uns. Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts hat sich in dem Städtchen Glashütte in Sachsen eine Industrie verfeinerter Präzisionsuhren entwickelt, die ihre Erzeugnisse in geringer Zahl und ob ihres Preises nur für einen kleinen Kreis von Abnehmern auf den Markt bringen konnte. Die Uhr blieb ein mühseliges Kunstwerk und kostete damals entsprechende Summen.



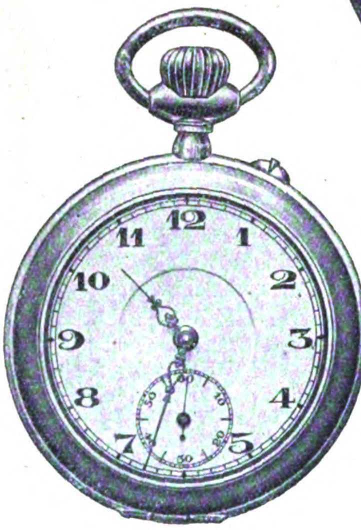
Sprungdeckel-Ankeruhr.
(Leonhard Bloch, Berlin.)

Vor einem reichlichen Menschenalter kannte diese Glashütte noch kein Mensch, selbst in Sachsen nicht. In dem ärmlichen Orte des östlichen Erzgebirges arbeiteten vor Einbürgerung der Uhrenindustrie nur Steinbrecher und Strohflechter ohne jede Berührung mit der großen Welt. Nur der Botenfuhrmann brachte zweimal in der Woche Kunde aus der Landeshauptstadt, aber auch der mußte schlechte Gemeindewege über das Gebirge benutzen, denn die Landstraße durch das Müglitztal gab es noch nicht. Heute führt eine wohlgepflegte Straße durch das Waldgebiet zum reizenden Städtchen Glashütte, das nicht nur in Deutschland, sondern in der ganzen Welt bekannt ist.

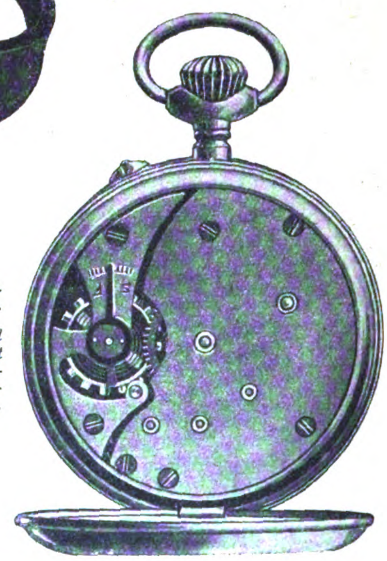
Ein wesentlicher Exportfaktor ist die Industrie dieses Ländchens geworden, seitdem der Dresdner Uhrmacher Adolf Lange dort einzog. Der Sohn armer Büchsenmacher, 1815 geboren, steht auf dem ersten Blatt deutschen Uhrenerzeugens. Wenn man bedenkt, daß der einfache Lehrling sich nebenbei stark wissenschaftlich betätigte und sogar die französische Sprache vollkommen lernte, nimmt man den Hut vor solch einem Kopf ab. Beim berühmten französischen Uhrmacher Winnerl in Paris war Lange vier volle Jahre. Seine außergewöhnlichen Fähigkeiten zeigten sich besonders im geschickten Konstruieren. Bald aber kehrt er in die Heimat mit reichen Erfahrungen zurück und beginnt nun mit der eigenen Konstruktion astronomischer Pendeluhren, Chronometer und anderer Uhren, die man damals in Deutschland noch nicht kannte. Seine komplizierten Uhren fanden auf Ausstellungen höchste Anerkennungen. In Paris und am kai-



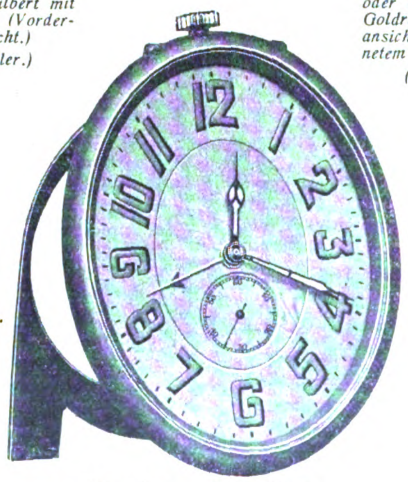
12''' Armbanduhr
vernickelt, versilbert oder vergoldet.
(Thomas Ernst Haller A.-G., Schwenningen a. N.)



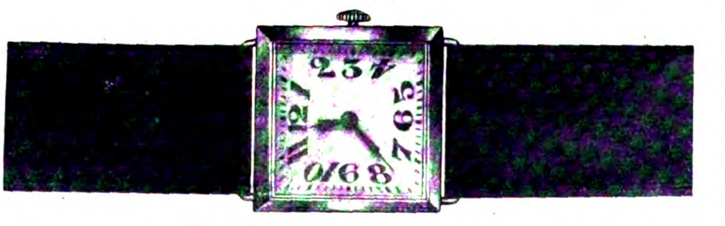
Links:
18''' Anker-Remontoir-Uhr
vernickelt, oxyd oder versilbert mit Goldrand. (Vorderansicht.)
(Haller.)



Rechts:
18''' Anker-Remontoir-Uhr
vernickelt, oxyd oder versilbert mit Goldrand. (Rückansicht mit geöffnetem Deckel.)
(Haller.)



Taschenwecker-Stiluhr.
(Bloch.)



Viereckige Herren-Armbanduhr.
(Bloch.)

Digitized by Google

serlichen Hof von Petersburg sprach man gar bald von diesem deutschen Meister; jetzt beginnt auch der Aufstieg der deutschen Uhrenindustrie. 1843 war große Not im Erzgebirge, und Lange war es, der der sächsischen Regierung den Plan der Einführung einer Uhrenindustrie vorlegte. Das Prinzip der Arbeitsteilung, damals neu, führte man ein. Lange nahm im Einvernehmen 1845 etwa 15 Lehrlinge für drei Jahre an und erhielt einen Zuschuß von 6700 Talern einschließlich 1200 Talern zur Anschaffung von Werkzeugen für die Lehrlinge. Fünf Jahre mußten sich die Lehrlinge verpflichten, beim Meister zu bleiben, und sie bekamen einen Wochenlohn von 3—6 Talern; ihr Werkzeug war nach Ablauf dieser Zeit ihr Eigentum. In dieser Zeit siedelte Lange nach Glashütte über. Am 8. Dezember 1845 begann die Arbeit.

Die neuen deutschen Uhrmacher waren vorher, wie ein altes Lehrlingsverzeichnis uns beweist, Dienstburschen, Steinbrecher, Winzergehilfen. So kann man sich denken, daß die Arbeit langsam vorwärtsging und Lange seine redliche Mühe hatte. Daraus erwuchs dann der Stamm für die Glashütter Industrie. Im Dezember 1875 ist Lange gestorben, und auf dem Marktplatze des Ortes seines segensreichen Wirkens steht heute sein wohlverdientes Denkmal! Kunstwerke der Uhrmacherei schuf Lange schon in seinen Tagen. Nicht nur Frankreich und England, auch die Schweiz, die wohl die besten Uhren der Welt lange Zeit herstellte, waren gar bald erreicht und später sogar übertroffen. Die Söhne Langes brachten dann unsere Uhrenindustrie zu voller Blüte, verhalfen ihr zum Weltruf.

Vom Langeschen Unternehmen gingen nun die Schüler nach und nach weg und gründeten eigene, wenn auch zuerst kleine Unternehmen. Diese kleinen Fabriken liefern nur Teilarbeiten für die Uhrenindustrie, so Laufwerke, Triebe, Räder usw. Heute gibt es große Uhrenfabriken, auch eine Genossenschaft deutscher Uhrmacher, die sich vor allem um die Herstellung billiger und doch vollkommen zuverlässiger Uhren verdient machen.

Klösterliche Stille herrscht in den Erzeugerstätten der Uhrmacherei. Den Glasbläsern auf den Waldstrichen Thüringens perlt mehr bitterer Schweiß vom Antlitz, und die Puppenmacher haben es auch schwerer. Die Uhrmacher, ganz versunken in ihre Arbeit, sprechen meist kein Wort, kommt es doch auf das Hundertstel Millimeter an. Sie schleifen oder polieren irgendein Rädchen mit faulem Weidenholz, schaben ein Häkchen, das so fein ist wie ein Mückenbein, oder drehen die Zapfen einer Welle auf einer Drehbank, die einem Kinderspielzeug ähnelt.

Als der Krieg kam, sah es um die deutsche Uhrenindustrie zunächst schlecht aus. Diese aber strengte sich in den Kriegszeiten ganz erheblich an, und durch diese Anspannung der Kräfte ist sie dem Auslande gegenüber so selbständig geworden, wie wir es nur wünschen können. Wichtige Teile der Glashütter Uhren, die im fertigen Zustand den Schweizer Uhren überlegen sind, wurden nämlich früher in der Schweiz hergestellt, so die Aufzugskrone, das Zifferblatt, die künstlichen Rubine, die Spirale, das Gehäuse. Nach mühevollen Versuchen ist es schließlich den deutschen Unternehmungen gelungen, fast alle diese Teile selbst herzustellen.

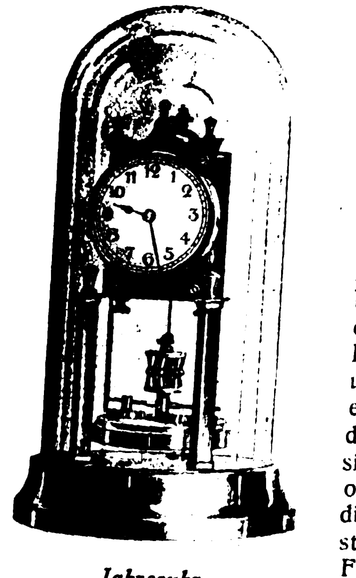
Die neuesten Werkzeugmaschinen brachten uns natürlich nur vorwärts. Eine größere deutsche Uhrenfabrik beschäftigt — das ist die Norm — etwa 250 Heimarbeiter und 150 Arbeiter im Betrieb und kann durchweg 250 Uhren im Monat liefern. Man versucht durch Verfeinerung der Maschinen, auf die doppelte Zahl zu kommen; vorerst muß man aber noch mit dieser Produktion zufrieden sein. Das Erzgebirge fabriziert, ähnlich wie die Schweiz, nur bessere Uhren. Gerade das Ausland, nicht zuletzt Amerika, nehmen diese gute Qualitätsware gerne auf. Billige Uhren, wie sie heute im Inlande noch in der Hauptsache gekauft werden, fabrizierte vor dem Kriege das industriereiche Land Thüringen.

DIE JAHRESUHR

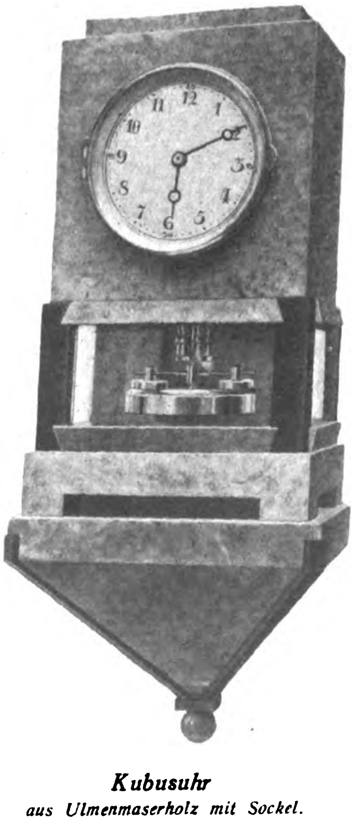
Von Hans Wolffenstein.

Der Gedanke, Uhren zu konstruieren, die im Jahre nur einmal aufgezogen zu werden brauchen, ist keineswegs neu. Die ersten derartigen Versuche wurden bereits im siebzehnten Jahrhundert von Huygens gemacht, doch kam man lange Zeit über die ersten Anfänge nicht hinaus, und erst der neuesten Zeit blieb es vorbehalten, ein Uhrwerk zu schaffen, das durchaus fehlerfrei arbeitet und mehr als ein Jahr lang, solange die Gangdauer des einmaligen Aufzuges währt, die genaue Zeit angibt.

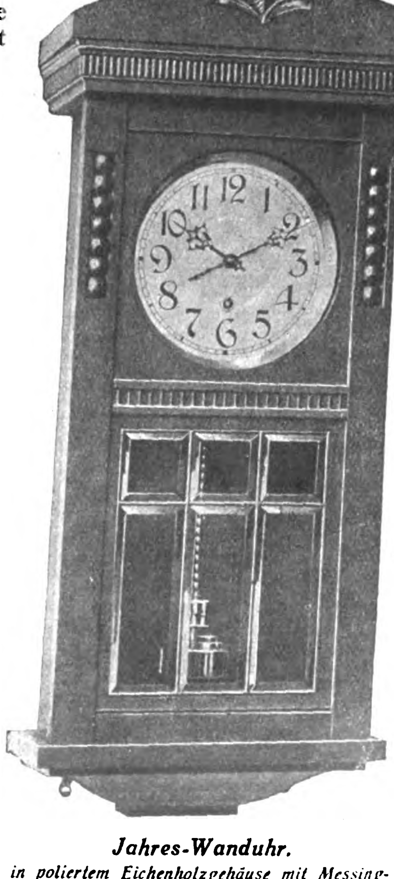
Die lange Gangdauer der Jahresuhr beruht auf der besonderen Eigenart des Gangreglers. Der Gangregler stellt bekanntlich einen der wichtigsten Bestandteile einer jeden Uhr dar und hat die Aufgabe, den Lauf des Uhrwerkes in gleiche Zeitabschnitte zu zerlegen, und zwar dadurch, daß er in isochrone Schwingungen, das heißt Schwingungen von gleicher Dauer, versetzt wird. Als Gangregler kommen bei der Taschenuhr die Unruhe, bei der Großuhr das Pendel in Frage. Die Gangdauer der gewöhnlichen Pendeluhren ist sehr beschränkt und rechnet nur nach wenigen, acht bis vierzehn, Tagen. Bei der Konstruktion der Jahresuhren hat man statt des bekannten Pendels einen rotierenden Torsionspendel in Anwendung gebracht, eine Metallscheibe, die im Mittelpunkt an einem äußerst feinen Stahlbande oder einem Draht aufgehängt wird. Die Aufhängung steht am oberen Ende mit der Hemmung in Verbindung, und die Torsion bewirkt ein Hin- und Herdrehen der Scheibe. Unter Torsion, auf deutsch Drillung oder Verdrehung, hat man die Veränderung zu verstehen, die ein Stab oder Faden erleidet, wenn dessen beide Enden in entgegengesetzter Richtung gedreht werden. Während die Längenachse hierbei unverändert



Jahresuhr.
(Kienzle, Uhrenfabriken, Schwenningen a. N.)



Kubusuhr
aus Ulmenmaserholz mit Sockel.
(Andreas Huber, München.)

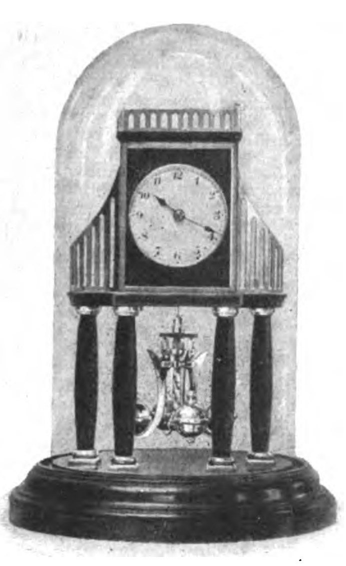


Jahres-Wanduhr.
in poliertem Eichenholzgehäuse mit Messingverglasung und Metallzifferblatt.
(Jahresuhren-Fabrik Aug. Schatz & Söhne G. m. b. H., Triberg i. Baden.)

Digitized by Google

bleibt, werden alle Längsfasern in eine schraubenförmige Lage gebracht und hierbei gedehnt. Es entsteht so eine Spannung in dem tordierten Körper, die diesen in seine ursprüngliche Beschaffenheit zurückzuführen sucht. Es läßt sich durch einen sehr schwachen Aufhängedraht, mit sehr geringer Antriebskraft, eine besonders lange Drehdauer erzielen.

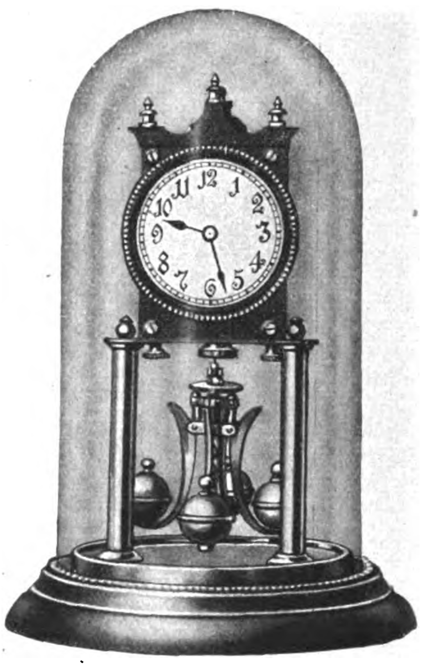
Die Jahresuhr ist in der Hauptsache als Massenartikel zu betrachten, und wenn auch Gehäuse und Formen in feinster Luxusausführung hergestellt werden, so erstreckt sich der hauptsächlichste Konsum immer wieder auf die billigeren Ausführungsarbeiten. Diese sind es auch, die die Jahresuhr zu ihrer großen Beliebtheit im Auslande geführt haben, wo man das seltene Aufziehen der Uhr als eine große Annehmlichkeit schätzt.



Jahresuhr,
viel Säulen, Sockel und Aufbau aus poliertem Holz.
(Huber.)

Die Uhr verlangt horizontalen, von Erschütterungen freien Standplatz und beim Aufstellen ein vorsichtiges Einhängen des Pendels, der ja, wie schon erwähnt, an einem dünnen Metallfaden oder Stahlbande hängt. Hängt der Pendel ruhig an diesem Stahlbande, so dreht man ihn eine Umdrehung nach rechts oder nach links, läßt ihn dann laufen und beobachtet den Anker und das Steigrad. Wenn der Ankerarm einen Zahn vom Steigrad verläßt, so muß der Pendel noch etwas weiter schwingen, macht dann halt und dreht sich nach der entgegengesetzten Seite. Er muß dann nach Verlassen des nächsten Zahnes ebensoviel mehr weiterschwingen wie bei der Drehung zuvor nach der anderen Richtung. Schwingt der Pendel beiderseits gleich, so ist die Uhr richtig im Gang. Nimmt man wahr, daß der Gang nicht in Ordnung ist, so ist dies leicht nach Vorschrift richtigzustellen.

Die Jahresuhren sind in Form und Ausführung sehr verschieden. Am bekanntesten sind die Uhren, die sich unter einer Glasglocke befinden und zum Aufstellen bestimmt sind. Es ist üblich, die Uhr so zu bauen, daß das Messingwerk von allen Seiten sichtbar ist. Das Gehäuse ist teils aus poliertem Holz verfertigt, teil aus Messing, auf zwei und mehr Holz- bzw. Messingsäulen ruhend. Sehr beliebt sind auch die Jahresuhren, die statt eines Glassturzes ein Glashaus besitzen aus facettierten oder einfachen Gläsern mit Einfassungsleisten aus Kirschbaum, Nußbaum oder anderen Hölzern oder auch ein vergoldetes poliertes Messinggehäuse mit Facettegläsern.



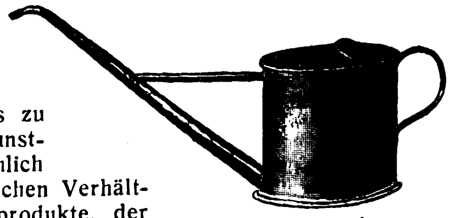
Jahresuhr
aus Messinggehäuse, poliertes sichtbares Werk auf zwei Messingsäulen, Stahlvollbetrieb mit Vollplatinen.
(Kopp & Schlenker, Schwenningen.)

Nicht jeder liebt es, das offene Werk dauernd vor Augen zu haben, und so umgibt man die Uhren auch mit einem Holz- oder Messinggehäuse derart, daß das Zifferblatt in Art der üblichen Uhren in das Gehäuse eingelassen ist, während der Rotationspendel durch einen mehr oder weniger kleinen Glasschlitz zu sehen ist. Als neuartig zu bezeichnen sind auch die Wand-Jahresuhren, unter denen es gleichfalls die verschiedensten Formen gibt, wie z. B. der Jahresuhren-Regulator, der ähnlich wie die bekannten Regulatoren gebaut ist.

HEIMSCHMUCK AUS SCHLEIFLACK

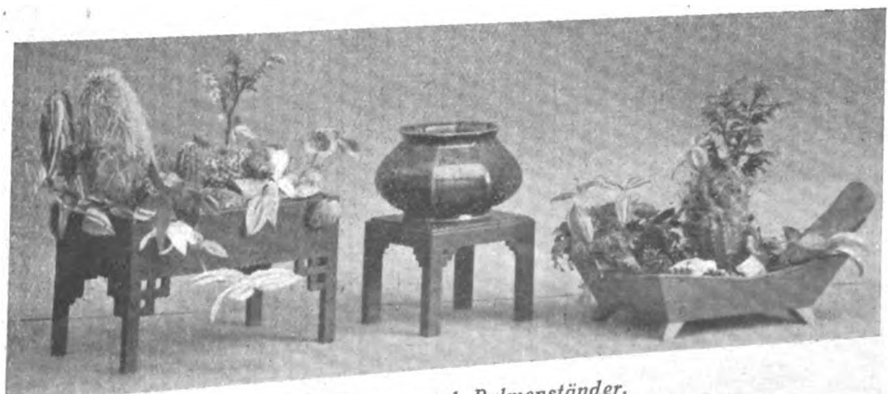
Das gegenwärtige Interesse für buntfarbige Schleiflackgegenstände, Möbel und dergleichen, fällt zeitlich zusammen mit der Bewegung, die die buntfarbigen Häuserfassaden brachte. Naturnotwendig greift diese Bewegung auch in immer stärkerem Ausmaß auf die Häuser- und Wohnungseinrichtung über, zumal wir uns ja in einer Zeit befinden, welche die Farbenfreudigkeit besonders betont. Die bevorzugtesten Farben sind in diesen Gegenständen rot, grün und gelb und bei einigen Artikeln auch schwarz. Die halbmatte (Seidenglanz-) Ausführung wird vor der glänzenden bevorzugt.

Die Schleiflack-Technik ist aus dem Kunsthandwerk des Lackierens hervorgegangen. Ihre Bedeutung liegt in der Überwindung des Materials, und in folgerechter Anwendung ist ihre wesentliche Eigenschaft die Farbe. Ebenso wie das Polieren und Beizen von Holz und Metall, das eine Vorstufe der Schleiflacktechnik darstellt, ist das Schleiflackverfahren hauptsächlich eine Oberflächenbehandlung. Durch diesen schwierigen und langwierigen Prozeß wird der Werkstoff veredelt und wertvoller gemacht. Gegenstände aus Schleiflack wurden bereits in früheren Zeiten verfertigt, wo diese Kunst aus dem fernen Osten, aus Japan nach Europa kam. Die Japaner brachten es schon damals zu einer besonderen Kunstfertigkeit hauptsächlich wegen ihrer klimatischen Verhältnisse und ihrer Urprodukte, der Harze und Lacke, aus welchen ja der Schleiflack hergestellt wird.



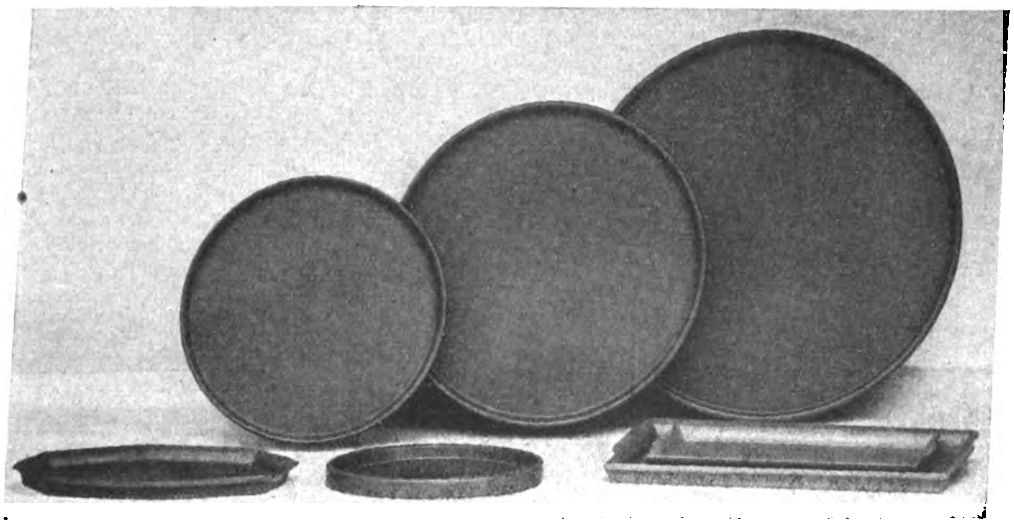
Pflanzen-Gießkanne.
(Ruppelwerk.)

Wie schon erwähnt, werden Schleiflackgegenstände aus Metall und Holz hergestellt. Nachdem nach langen Mühen und Versuchen die Lackfabriken heute Lacke in immer besserer Qualität herstellen, auch solche, die sich mit Metallputzmitteln reinigen lassen, ist es möglich, diese Lackierung auch auf Gegenstände des täglichen Gebrauchs anzuwenden und Tablette, Krumenschaufeln, Vasensockel, Blumenständer, Schalen, Tintenzeuge, Tischlampen, Brotkörbe u. a. m. herzustellen, ohne befürchten zu müssen, daß diese Gegenstände durch die Ingebrauchnahme leiden. Gebräuchlicher und wohl auch im Gebrauch bewährter ist indessen Schleiflack auf Holz. Unermüdliche Werkstattversuche haben die seit langem angewendeten Verfahren verbessert und vereinfacht. Verwendet werden besonders Linde, Ahorn und Eisen. Um eine innige

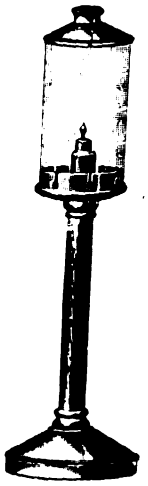


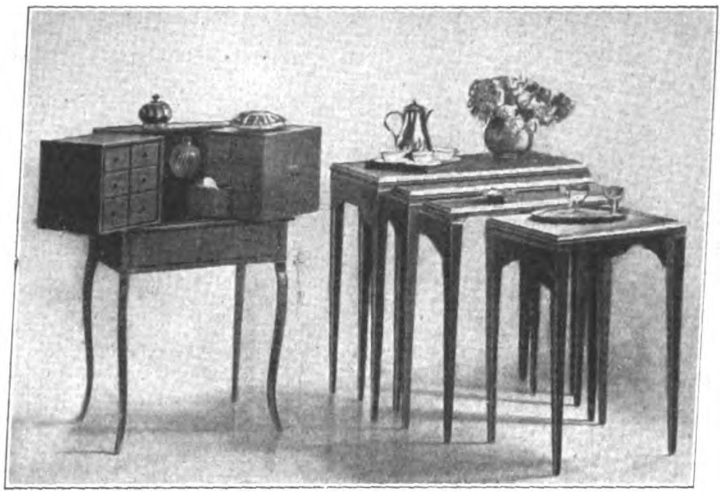
Blumen- und Palmenständer.
(Schönfelder & Menzel, G. m. b. H., Hellerau b. Dresden.)

Digitized by Google



Runde Tabletts in Schleiflacktechnik.
(Schönfelder & Menzel.)





Rechts:
Vertiko und ausziehbare Serviertische in Schleiflackausführung.
(Deutsche Werkstätten Akt.-Ges., Hellerau bei Dresden.)

Links:
Windleuchter.
(Ruppelwerk G. m. b. H., Gotha.)

Verbindung der Anstrichlacke vorzubereiten, wird das Holz mit Öl gesättigt und etwaige Unebenheiten durch mehrmaliges Spachteln ausgeglichen. Die folgenden Lacküberzuge sind Zaponlack oder emaillierender Öllack, der mit dem Pinsel dreibis viermal aufgetragen, getrocknet und dann naß mit Wasser geschliffen wird. Das Schleifen und Lackieren wird sehr sorgsam bis auf die äußeren farbigen Schalen durchgeführt, und gerade hierdurch wird die besondere Wirkung erzielt. Ist der zweite Arbeitsvorgang, der Anstrich der sogenannten „harten Tinten" vorgenommen, so wird in den nun folgenden Farbendecken ein klarer und leuchtender Ton gesucht, der bei Gegensetzung des malerischen Schmuckes anspricht. Der Anschliff gibt der letzten Farbendecke jene dezente Glasur,- die an keramische Erzeugnisse erinnert und eben jene moderne und künstlerische Oberflächenwirkung erzeugt. Das äußerst mühevolle Lackverfahren fordert sehr viel Sachkenntnis, Aufmerksamkeit und Mühe. Besonders wichtig ist es, daß alle Unebenheiten auf dem zu lackierenden Holze ausgeglichen werden, damit eine gleichmäßige Fläche für den Lackanstrich vorhanden ist. Da das mühselige Nachschleifen sehr viel Zeit in Anspruch nimmt, sind jede Ungeschicklichkeit beim Anstreichen, etwa sichtbare Pinselstriche oder Ablaufen der Farbe sorgsamst zu vermeiden. Der echte Lack ist glatt, hart, läßt sich nicht ritzen und springt unter dem Einfluß der Wärme nicht ab. Soviel über die Technik und Herstellungsweise des Schleiflacks.

Daß bei einer derartig schwierigen und langwierigen Herstellungsweise, Schleiflackgegenstände teurer als die üblichen Lackierwaren sein müssen, ist wohl einleuchtend. Trotzdem machen sich diese Gegenstände reichlich bezahlt, denn sie sind fast unverwüstlich, während billige Lackwaren weder Wasser noch Wärme vertragen, infolge ihres weichen Überzugs bald schadhaft werden und wegen ihres minderwertigen Aussehens niemand Freude bereiten, als Heimschmuck demnach ungeeignet sind. In allerletzter Zeit stellt man nicht nur Hausrat und Kleinmöbel aus Schleiflack her, man bevorzugt bei Einrichtung von Schlaf- und Waschräumen dieses Material in immer weitgehenderem Maße, denn eine mit Schleiflack behandelte Oberfläche entspricht allen Forderungen der Hygiene im höchsten Maße. Man kann wohl mit Recht behaupten, daß derartige Einrichtungen in ihrer Schlichtheit aufs vorteilhafteste wirken und vielfach pomphaft überladenen Möbelstücken, auch wenn diese mit noch so kostbaren Ornamenten versehen sind bei weitem vorgezogen werden. Dazu kommt noch, daß durch diese Gegenstände dem immer stärker werdenden farbigen Gefühl der Menschen Rechnung getragen wird. C. W. Sch.

Zier- und Gebrauchsgegenstände in Schleiflacktechnik.
(H. Ehrlich, Dresden-A.)

Digitized by Google

AUS DEN DEUTSCHEN EXPORTINDUSTRIEN

Die ausländische Nachfrage nach Reiseartikeln aller Art, insbesondere nach Reisekoffern und kleinen Handtaschen, ist in der letzten Zeit ganz außerordentlich gestiegen. Diese Erscheinung liegt darin begründet, daß auch die Kreise, die sich früher keine Reisebequemlichkeiten dieser Art leisteten, heute vielfach Besitzer mehrerer Koffer und Taschen sind. Allerdings erstreckt sich die Nachfrage vorwiegend auf billige und billigste Ware. Unter dem Druck dieser Tatsache hat sich eine ganze Anzahl Betriebe der Reiseartikelindustrie, die die früheren Jahren nur ausgesprochen feine Ware herstellten, auf die Erzeugung einer billigeren Ware umstellen müssen. Der um ein vielfaches erhöhte Absatz hat den Rationalisierungsprozeß, der sich in der Hauptsache auf die rein technische Seite der Produktion erstreckt, wesentlich gefördert und treibt ihn auch heute noch vorwärts. Die Auswirkungen dieser Entwicklung sind erstaunlich. So ist die Industrie zum Beispiel in der Lage, ein Dutzend Koffergriffe, die vor dem Kriege 2,25 M. gekostet haben, heute trotz der um 30—50 v. H. erhöhten Rohmaterialpreise, trotz höherer Löhne und Unkosten in der gleichen Qualität zum Preise von 1,— M. herzustellen. Mit der sich bessernden Weltwirtschaftslage dürfte sich die Lage der Industrie insofern bessern, als wieder mit einem erhöhten Absatz höherwertiger Erzeugnisse zu rechnen ist. Infolge der hohen Zollbelastungen haben sich einige Auslandsmärkte nur mit großen Opfern halten lassen. Auch die Inflation in Frankreich und Italien hat der Reiseartikelindustrie manchen Schaden zugefügt. Die Preise, die auf dem Weltmarkt erzielt werden, sind infolge der starken Konkurrenz sehr knapp. Außerdem ist die Industrie im Auslandsgeschäft genötigt, langfristige Kredite zu gewähren. Das trifft vor allem für den Balkan, für Indien und für Südamerika zu. Den Käufern aus diesen Ländern kommt es vielfach nicht so sehr auf einen geringen Preisunterschied wie auf ein langes Zahlungsziel an.

Daß die deutschen Lederwaren, Bijouterie- und Galanteriewaren sich im Ausland einen beachtenswerten Markt erworben haben, beweist auch die gegenwärtige Konjunktur. Trotzdem die Preisstellung so ist, daß unsere Industrien mit denjenigen der durch die Inflation bevorzugten Länder kaum in Wettbewerb treten können, zeigt das Ausland ein erhebliches Interesse für die deutschen Qualitätserzeugnisse. In der Uhrenindustrie sowie in der Bürobedarfs- und Papierwaren-Industrie ist die Exportlage unverändert.

Einen eindrucksvollen Ueberblick über den hohen Stand der einzelnen Zweige der deutschen Musikinstrumentenindustrie gab die Leipziger Herbstmesse. An erster Stelle stand die Klavierindustrie, deren Ausstellung zeigte, daß im Klavierbau reges Leben herrscht und daß ihre Vertreter unablässig bemüht sind, neue Verbesserungen anzubringen und die Instrumente immer vollkommener zu gestalten. Auch die hochqualifizierten Erzeugnisse der mit dem Pianofortebau verknüpften Industrie der Kunstspielinstrumente erregten die berechtigte Aufmerksamkeit des Auslandes. Auf dem Gebiete der Sprechmaschinen zeigte die Leipziger Messe, daß die deutsche Sprechmaschine, was Bau des Apparates und Aufnahmetechnik anbetrifft, den besten Erzeugnissen des Auslandes ebenbürtig ist. In den verschiedenen Verkleidungen des Apparates hat das deutsche Kunstgewerbe Mustergültiges geleistet, so daß die Sprechmaschine zu einem Zierstück der modernen Wohnungseinrichtung geworden ist. Auch in der Ausstellung der Schallplatten-Industrie kommen uns die gewaltigen Fortschritte so recht zum Bewußtsein, die diese Industrie in den letzten Jahren gemacht hat. Niemand erstaunt heute mehr darüber, daß die gewaltigsten Tonstücke durch die Schallplatte vollendete Wiedergabe finden. Die neue Richtung in der Tanzmusik, die Jazz-Musik, hat auch einen neuen Zweig der Musikinstrumenten-Industrie geschaffen, der auf der Leipziger Messe bereits gute Geschäfte mit dem Ausland machte. Erwähnenswert ist auch die Auslese deutscher Holzblasinstrumente, welche die Leipziger Musterschau bot. Der Geigenbau zeigte Instrumente vom billigen Schülerinstrument bis zur Meistergeige. Auch die Zupfinstrumenten-Industrie war auf der Leipziger Messe stark vertreten. Von den ausländischen Einkäufern wurde die gute Qualität der ausgestellten Saiteninstrumente rühmend anerkannt. Auch die Preise wurden als nicht zu hoch bezeichnet. Neben Qualitätsinstrumenten wurden einfachere und billigere Instrumente gekauft, vor allem für den Ueberseemarkt, der ja für den Eingeborenenhandel vielfach einfache und billigere Instrumente braucht, die den bescheidenen musikalischen Ansprüchen der Eingeborenen vollständig genügen. Daß die Mundharmonika noch an Beliebtheit zugenommen hat, bewies das gute Geschäft in diesem kleinsten aller Musikinstrumente.

Für die Spielwarenindustrie Mitteldeutschlands war die Nürnberger Spielwaren-Ausstellung ein voller finanzieller Erfolg. Allein die von den Vereinigten Staaten für die Weihnachtssaison erteilten Aufträge sollen sich auf mehr als 1,5 Millionen Dollar belaufen haben.

Erfindungen und Erfahrungen

Ein Wecker für die Tropen.

Bekanntlich besitzen die meisten Weckeruhren in der Rückwand einen oder mehrere Schlitze für die Weckerstellung oder dergleichen. Neuartig ist nun der in der Abbildung wiedergegebene kleine Wecker, der keinen offenen Hammerschlitz hat, sondern vollkommen staubdicht abgeschlossen ist. Es wird durch diese Eigenart erreicht, daß die Feuchtigkeit, die besonders in den Tropen vorherrschend ist, kaum in das Werk eindringen kann. Infolge einer Schüttelvorrichtung bewegt sich der Hammerstiel nicht in einem offenen Gehäuse hin und her, sondern er dreht sich nur in einer dicht abschließenden Öffnung, die durch eine Schraubenmutter geschützt ist. Dank der Schüttelvorrichtung weckt die Weckerfeder außergewöhnlich lange Zeit.

ubdicht abgeschlossener Wecker für die Tropen.
(Albert Kühntopp, Leipzig.)

Die Pudergondel.
(Gutmann & Lemle, Nürnberg.)

Die Pudergondel.

Die Puderquaste ist zu einem Toilettenrequisit geworden, das die moderne Frau nicht mehr ängstlich zu verbergen braucht und das heute mit den übrigen wichtigen Toilettengegenständen seinen Platz auf dem Toilettentisch behauptet. In durchaus neuartiger und reizvoller Gestalt tritt uns die in der Abbildung wiedergegebene Puderquaste vor Augen. Der Quastengriff wird von einem zierlichen Porzellanpuppenkörper gebildet, und die Quaste selbst liegt um den Unterkörper gleich einem duftigen Kleide. Die Puderquaste ruht in einer Höhlung des Porzellanbootes, und der Pierrot, der gleichzeitig der Bootsführer ist, schaut schmachtend die Dame seines Herzens an.

Neukonstruktionen bei Mundharmonikas.

Die Jugend, die im allgemeinen schon wegen der Preisfrage auf Mundharmo-

Digitized by Google

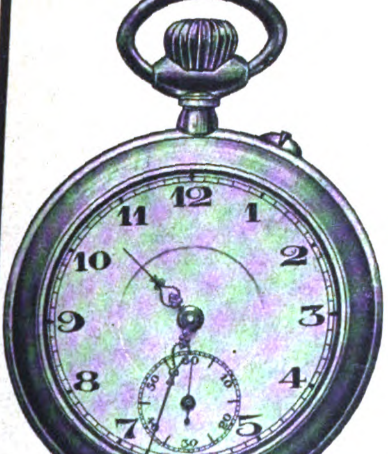
nikas kleinerer bis mittlerer Größe angewiesen ist, möchte trotzdem möglichst viele Lieder, Märsche usw. auf ihrem kleinen Instrument spielen. Leider aber muß es vielfach beim Versuch bleiben, weil zahlreiche Musikstücke zwei Tonarten bedingen. Um nun ein Spielen in zwei Tonarten zu ermöglichen, ohne den Anschaffungspreis zu erhöhen, hat die Firma Huthmeinel in Klingenthal i. Sa. eine Mundharfe mit 32 — auf jeder Seite 16 — Stimmen geschaffen, die nicht größer ist als eine gewöhnliche Tremolo-Harmonika mit 32 Stimmen, aber mit zwei verschiedenen Tonarten ausgestattet, also zweiseitig spielbar ist. Diese „Duplex“-Mundharmonika hat, ohne teurer zu sein, insbesondere den Vorteil, daß sie die Jugend in musikalischer Hinsicht mehr anregt.

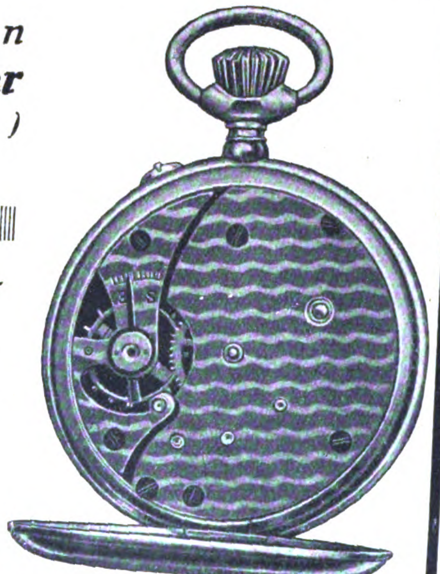
Eine andere bedeutsame Neukonstruktion zeigt die „Duplo Tonika“-Mundharmonika der gleichen Firma. Liebhaber der Mundharmonika sind im allgemeinen nicht damit zufrieden, auf einer kleineren Mundharmonika, die etwa 20 bis 32 Töne umfaßt, zu spielen; sie wollen vielmehr ein Instrument mit einem größeren Stimmenumfang besitzen, um sowohl in höheren als auch in tieferen Tonlagen spielen zu können. Dem Spieler, der sich aus diesem Grunde eine größere Mundharmonika zulegt, entsteht nun eine Schwierigkeit insofern, als die Stimmen in den höheren Lagen ganz anders liegen als in der ersten Lage. Er muß also, um auch in den höheren Lagen zu einer Fertigkeit zu kommen, von neuem lernen und üben. Diesem Nachteil ist in der „Duplo Tonika“ durch eine neue Tonlage abgeholfen worden. Durch sinnreiche Verschiebung bzw. Verdoppelung einzelner Zungen wird erreicht, daß in den hohen Lagen oder Oktaven genau so gespielt werden kann wie in der ersten Lage oder auf einer kleineren Mundharmonika. Ein Umlernen ist also nicht erforderlich. Die Stimmen liegen immer wieder, selbst bei umfangreichen Instrumenten, in derselben Reihenfolge. Diese neue Stimmung kann in allen Mundharmonikas von 40 Stimmen aufwärts — auch Wander-Harmonikas — angebracht werden, ohne daß der Preis dadurch beeinflußt wird. oa.

Neue Mundharmonikas.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo“ und der „Export-Revue“: Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. MacManus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68.

THOMAS ERNST HALLER A.-G.
Uhrenfabriken
Schwenningen a. Neckar
(Württemberg)
Fabrikate:
Taschen- und Armband-Uhren
Wecker- und Groß-Uhren





Vorteilhafte Ausführung! ✶ Beste Bedienung!

Seit 1857
SPEZIALITÄT:
Export tropenfester Weine nach allen Weltteilen!
D. Gebhardt, Mainz a. Rh.
Hoflieferant / Telegr.-Adresse: Hofgeb Mainz
Das Haus für Rhein-, Mosel- u. Sparkling-Weine
Tüchtige Vertreter gesucht!

Höchste Leistungsfähigkeit!
Billig im Betrieb
sind die weltberühmten
Lampen
für Foto- und Filmaufnahmen
Reproduktions- u. Kopierzwecke sowie Med.-Heilsonnen
der
Jupiter-Foto- und Kino-Spezialhaus G.m.b.H.
Frankfurt a. M., Braubachstraße 24

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

„Welt-Detektiv“
Auskunftei, Detektei PREISS,
Berlin W 65, Kleiststraße 38.
Seit über 20 Jahren das bedeutendste deutsche Detektiv-Institut der großen Erfolge! Tausende ehrende Anerkennungen, u. a. von Behörden, Richtern, Anwälten, Beamten, Kaufleuten etc. beweisen größte Zuverlässigkeit, **Vertrauenswürdigkeit** und einwandfreie Geschäftsführung. **Ermittelungen, Beobachtungen** in jeder privaten, geschäftlichen Angelegenheit, in **Zivil-** und **Strafsachen** überall.
Auskünfte über Vorleben, Werdegang, Ruf, **Tätigkeit, Einkommen, Gesundheit** etc. für alle in- und ausländischen — überseeischen — Plätze! Vertreter überall gesucht; für Empfehlungen gewähren wir Vergütung.

Abt. I: **J. L. T. Schnallen, Beltklips, Strumpfschnallen, Stegschnallen, Gamaschenverschlüsse,** Abt. II: **Mappen- u. Portemonnaieschlößchen**
fabriziert in höchst preiswerter u. solider Ausführung
K. & F. Volkert, Metallwarenfabr., **Barchfeld a. Werra**
Solvente Vertreter überall gesucht!

Jac. Schnabl & Co.
Wien 19, Kreilplatz 1
ZIGARETTENPAPIER U. PAPIERKONFEKTION
Zigarettenpapier in Büchel1n, bedruckten Blättchen, (auch mit Auflagen, Gold oder Kork etc.) / Zigarettenhülsen, Pfeifenblätter / Zigarren- u. Zigarettenspitzen / Chromo- u. Kunstdruckpapier / Vorsatzpapier / Waschblaupapier Seifenpapier in Büchein / Papierschreibtafeln Schreibgriffel / Klosettpapier, Papierservietten Trinkstrohhalme / Holz- und Kielzahnstocher in hygienischer Packung Kredenzstreifen / Wandschoner / Wasserdichte Papiere
*

Leistungsf. **deutsche Sportartikel- u. Lederwarenfabrik** sucht sof. tüchtigen
VERTRETER
der das ganze Jahr hindurch Schweden bereist und bei der einschlägig. Kundschaft gut eingef. ist. Nur erstkl. Kräfte mit Ia. Refer. woll. sich wend. unter „J. D. 753“ an den **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19,** *Krausenstraße 38-39.*

Glasemballagen
Steckkapselgläser
Ampullen
Parfümfläschchen
Glasinstrumente
fabriziert
C. H. Greiner Gottlob Sohn
Steinach, Thüringer Wald
Gr. Katalog zur Verfügung

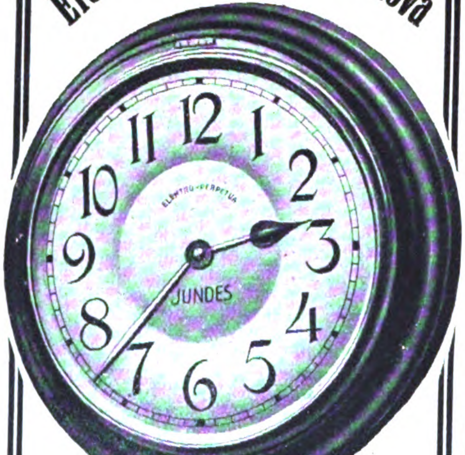
Hochfrequenzapparate Radiofle!
u. Elektrod. Reparat.-Wkst.
sämtl. Hochfrequenzapparat.
Apparatebau Weber & Co., GmbH. Jena (Saale), Wagnergasse 22.

ZF R
ZAHNRÄDER
ALLER ART
SCHNELL · GENAU
PREISWERT
ZAHNRÄDERFABRIK
RABENSTEIN i. SA.

Die Exportlage der deutschen Uhrenindustrie

Welche Fortschritte die deutsche Uhrenindustrie auf dem Weltmarkt zu verzeichnen hat, ersieht man am besten aus einem Vergleich des gegenwärtigen Exports mit der Vorkriegsausfuhr. Im Jahre 1913 belief sich der Wert der deutschen Uhrenausfuhr auf rund 24 Millionen Mark. Halten wir dieser Zahl den Wert der Ausfuhr von Uhren im ersten Halbjahr 1926 mit rund 25 Millionen Mark gegenüber, so sehen wir, daß der Export deutscher Uhren sich nicht nur absolut, sondern auch unter Berücksichtigung der Preissteigerungen ganz bedeutend gehoben hat. Großbritannien ist nach wie vor der beste Kunde der deutschen Uhrenindustrie. Der Einfluß der McKenna-Zölle läßt sich allerdings nicht verkennen; denn die Steigerung des Exports nach England hat nicht gleichen Schritt mit dem Gesamtexport an Uhren gehalten. In der Zukunft dürfte sich auf dem englischen Markt auch ein ernster Wettbewerb mit der amerikanischen Uhrenindustrie entwickeln, wenigstens soweit es sich um Massenerzeugnisse handelt, auf deren Herstellung die amerikanische Uhrenindustrie sich unter weitgehender Benutzung arbeitersparender Maschinen geworfen hat. Die größeren Uhrenfabriken sind sogar dazu übergegangen, die Edelsteine, die für den Uhrenmechanismus verwendet werden, durch Maschinen sortieren und einsetzen zu lassen. Normung und Typisierung sind aber längst auch in das Arbeitsgebiet der deutschen Uhrenindustrie aufgenommen, und zwar nicht nur, soweit sie technische Fragen sind, sondern auch als Probleme der Rationalisierung der gesamten Industrie, vor allem nach der Seite der Absatzorganisation. Dazu kommt, daß das Schwergewicht der deutschen Uhrenproduktion auf dem Gebiete der Wand- und Standuhren und, soweit Taschenuhren in Frage kommen, in den hochwertigen Qualitätserzeugnissen liegt. Der amerikanische Markt selbst zeigt jedenfalls eine unveränderte gute Aufnahmefähigkeit für deutsche Uhren. Die Steigerung des Exports nach den Vereinigten Staaten bewegt sich sogar über dem Durchschnitt. Bemerkenswert ist daneben die Tatsache, daß die südamerikanischen Absatzgebiete immer größere Mengen deutscher Uhren aufnehmen.

Electro Jundes Continova



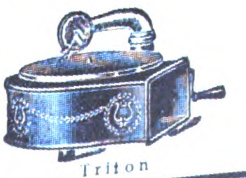
Die Uhr der Zukunft
mit elektr. Aufzug an jede Licht- oder Kraftleitung auch Autobatterie anzuschließen. Stromverbrauch 0,4 Kw. jährl. Genauigkeit u. Zuverlässigkeit setzt Fachleute in Erstaunen. Brüssel 1926 Gold. Medaille.
Kapitalkräftige Firmen für Alleinverkauf in allen Ländern gesucht.
Jauch & Schmid, G. m. b. H., Schwenningen (Württemberg)

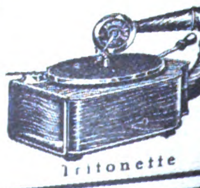
SCHWARZHAUPT
ZELTE
für jeden Zweck
Enes & Co. G. m. b. H, Köln 9, Unter Taschenmacher 11

Verzinnte Qualitäts-Blechwaren
für Fleischereien
reinste Hochglanzfettverzinnung
J. WALTER SÖHNE
SPEYER-DUDENHOFEN
Stanz-, Zieh- und Presswerk
Hochglanzverzinnerei

Weyersberg, Kirschbaum & Cie.
Zweigwerk des Siegen - Solinger Gußstahl-Aktien - Vereins
Solingen

TRITON * TRITONETTE
Die beliebten kleinen Sprechapparate für Inland und Export.
Der Artikel für großen Umsatz!
Besonders preiswert!
Ve breitet in allen Weltteilen!





Berlin SO 36 Adler Phonograph A. G. *Maybachufer 48-51*

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

Büchermarkt

Wie gründet man eine Gesellschaft m. b. H.? Gemeinverständliche Darstellung der Entstehung einer G. m. b. H. Von Dr. G. Senftner. 10., neubearbeitete Aufl. 31.—44. Tausend. Muthsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart, Preis M. 1,75.

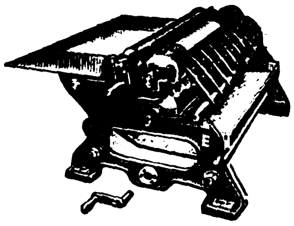
In klarer, leicht faßlicher und allgemeinverständlicher Darstellung schildert das Buch den Gründungs- oder Umwandlungsvorgang einer G. m. b. H. Ausreichend wird darin alles besprochen, was das Gesetz vorschreibt, und darüber hinaus, wie die Praxis diese Gründungsvorgänge gestaltet. Durch einen vollständig ausgearbeiteten Gesellschaftsvertrag, das Muster einer Anmeldung zum Handelsregister sowie eingehende Ausführungen über die Gründungssteuern wie auch die laufende Besteuerung wird sich dieser sachkundige Berater in seiner neuen verbesserten Auflage auch weiter nützlich erweisen. Bei der durch die Zeitverhältnisse gegebenen Umwandlung bestehender Firmen in die Form einer G. m. b. H. wird sich die Befragung dieses Buches auch wegen der Gegenüberstellung der steuerlichen Vor- und Nachteile der einzelnen Gesellschaftsformen empfehlen.

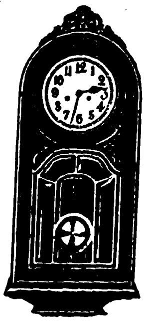
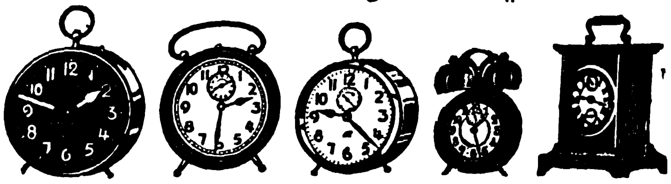
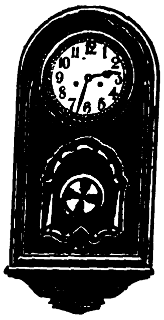
Der Untergang des Sozialismus. Warum ist der Sozialismus gescheitert? Von O. H. Carstens. 1926. Preis RM. 2.—. Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42.

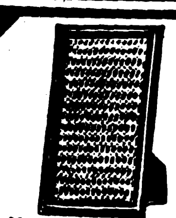
Die brennende Frage „Wie kommen wir aus der Dauerkrise heraus?“ kann nicht gelöst werden ohne die Erkenntnis, wie es zur Krise kam. Neben den schweren äußeren Lasten, die seit dem Friedensschluß auf der deutschen Wirtschaft und Arbeit ruhen, hat die unheilvolle innere Knebelung durch den marxistischen Sozialismus Deutschland nicht erst seit der Revolution an der freien Entfaltung seiner großen Kräfte verhindert und auch die Arbeiterschaft um den letzten Erfolg ihres Mühens und Strebens gebracht. O. H. Carstens Schrift „Der Untergang des Sozialismus“ verschafft diese Erkenntnis jedem, der die Augen nicht absichtlich verschließt. In diesem Buch sind Wissenschaft und praktische Lebenserfahrung von einem Wirtschaftler, der in beiden zu Hause ist und dabei wahrhaft volksfreundlich denkt, in fast vollkommener Weise vereint.

Großes Sortiment weichgestopfter Spiel- und Reittiere, Charakter- und Karikaturpuppen, Rolopiandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder. Steiff-Spielwaren sind unzerbrechlich, schön und dauerhaft und genießen Weltruf
Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol
Illustr. Katalog und Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)

Sammlung Göschen. Bisher rund 950 Bände erschienen. / Verlag von **Walter de Gruyter & Co., Berlin W 10, Genthiner Straße 38.**
Die Sammlung für jeden Auslanddeutschen, der sich über die Entwicklung der Wissenschaft und Technik in der Heimat an Hand von kurzen, leichtverständlichen und dennoch auf streng wissenschaftlicher Grundlage aufgebauten und von hervorragenden Fachmännern herausgegebenen Werken orientieren will. Preis pro Band gebunden 1.50 RM. Zur näheren Orientierung stehen vollständige Verzeichnisse sowie Sonderverzeichnisse über die einzelnen Gebiete (und es sind nahezu alle Disziplinen vertreten) kostenlos zur Verfügung.

Anleim- u. Etikettier-Maschinen

für Kalt- und Warmleim
Präzise Ausführung!
Höchste Leistung!
Maschinen- und Apparatebau
Fritz Noé, Godesberg-Hochkreuz
Wichtig für Importeure

Fabrikmarke
Uhrenfabrik Mühlheim
U. M.
MÜLLER & Co.
MÜHLHEIM a. d. Donau, Württemberg (Deutschland)

Fabrikation und Export erstklassiger REGULATEURE, TISCHUHREN, HAUSUHREN mit allen Schlagweisen
WECKERUHREN, MUSIK-JOKER-WECKER, RUNDRAHMENUHREN, KÜCHENUHREN


Spezialität: Uhren mit 1/4 Westminster-Schlag
(Ia massive Werke)
Illustrierter Katalog auf Verlangen


Reiseandenken-,
Spiegel- und Rahmen-Fabrik
Spezialität:
Postkarten-Rahmen
Musterkollektion gegen Voreinsendung von M 10.— oder Gegenwert
Nr. 5000. Pa. poliert mit Patentstützen. Dtzd. Mk 2.50
James Isaac, Berlin SO 16
Adalbertstraße 59 Gegründet 1890

Servier-Tabletts
mit Nickelrahmen
Nickelgalerie u. Glaseinlagen mit Handmalerei,
Fabrikation feiner Holz- und Metallwaren
Fritz Herold
Döbeln-Sachsen

Egalisierkluppen

„EGOB“ für unrunde Kurbelwellen
Zapfen, Achsen jed. Art von 25 bis 350 mm Durchm. für Automobile, landw. Maschinen, Dampf-Masch., Lokomotiven etc.
Ventil-, Fräs- und Schleif-Apparate für Automobil- und Dampf-Ventile.
Vertreter für alle Länder gesucht
Otto Boge, Kdt-Ges., Werkzeugfabrik, Bielefeld-A.
Zur Berliner Automobil-Ausstellung Halle 2, Stand Nr. 767

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

ERSTE u. ÄLTESTE
ELEKTRISCHE FAHRRAD-LAMPE
BERKO-WERKE
BERLIN N 113

Globophon-Musikapparate
Schatullen, mit u. ohne Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb, Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile für Sprechmaschinen, Schallplatten.
OTTO HOPKE,
Sprechmaschinenfabrik,
Eisenberg Nr. 10 i. Thüring.

Bandonions u. Konzertinas
anerkannt beste Qualität
F. Lange vorm. C. F. Uhlig
CHEMNITZ i. Sa., Am Rosenplatz 2.
Gegr. 1819. Telegr.-Adr.: Harmonika, Chemnitz
Langjähriger Export nach allen Ländern.

Die Spöhrer'sche Handelsschule Calw
(Schwarzwald) mit **Handels-, Real- u. Ausländer-Abteilung** ist das **größte süddeutsche Internat** u. gehört zu den **bedeutendsten deutsch. Privatlehranstalten**

GEMEINSCHAFT
WESTDEUTSCHER
BOHRMASCHINEN-
FABRIKEN G.M.B.H.
ERKRATH
BEI DÜSSELDORF

Webo-Bohrmaschinen
für jede Leistungsgrenze

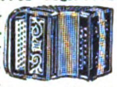
☆

Anerkannt hochwertigstes Erzeugnis in Konstruktion und Werkstattsarbeit
Dreißigjährige Erfahrungen

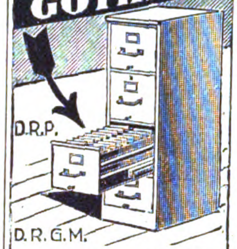
☆

Fordern Sie unverzüglich Offerte ein.

Ernst Hess Nachf.
Klingenthal, Sa. 102 · Gegr. 1872
Mehrm. präm. Spezialfabr. f. chromat. Konzertakkord. b. mit 200 Bäss.
Alle Saiteninstrum., Mundharmonik., Musikspielwaren.
Fordern Sie bitte Offerten.

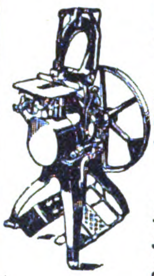


AUGUST
BLÖDNER
GOTHA 5



Spezialfabrik für
Büro-Möbel
aus Stahl und Eisen

Spezialitäten:
Vertikalregistraturen, Klappen-, Flügeltür-, und Einschiebetürschränke, Regale, Schreibmaschinentische, Kartotheken, Rolladen-, Schiebetür- u. Zeichnungsschränke, Schemel, Kleiderschränke usw.



Perforier- und Heftmaschinen
Maschinenbau Firma XI - Dresden
Vertreter gesucht.

Deutschlands
leistungsfähige
Industrie ist im
„Echo"
mit Anzeigen
vertreten.

Wir liefern
C. i. f.

Bijouteriewaren
Galanteriewaren
Solinger Stahlwaren
Lederwaren
Rasier-Artikel
Raucher-Artikel
Toilette-Artikel
Bazar-Artikel
Reklame-Artikel
Haarschmuck
Feuerzeuge
Devotionalen
Mundharmonikas
Neuheiten aller Art

Katalog Nr. 30 in 4 Sprachen kostenlos

Sims & Mayer
Berlin SW 68, Abt. 6

Geschäftliche Mitteilungen

OHNE VERANTWORTUNG DER REDAKTION

Mundharmonika - Attrappe. Die Firma Ands. Koch A.-G., Harmonika-Fabriken, Trossingen (Württemberg), deren Fabrikate infolge ihrer hervorragenden Qualität in der ganzen

KLEINE ANZEIGEN

in dem offiziellen Organ des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und des Meßamtes für die Mustermessen in Leipzig

« DAS ECHO «
MIT BEIBLATT
DEUTSCHE EXPORT REVUE

fördern den Aufbau der Handelsbeziehungen zwischen den Völkern in allen Ländern der Erde

Alle ausländischen Im- u. Exporteure, Kommissionsfirmen, Agenten, die Waren jeder Art in Deutschland **kaufen** wollen, **Vertretungen** leistungsfähiger Fabrikanten suchen, oder **Rohstoffe** und **Landesprodukte** anzubieten haben, erhalten schnell und sicher die geschäftlichen Geschäftsverbindungen durch Einschaltung einer

SERIE VON KLEINEN ANZEIGEN

*

Tausende deutscher Fabrikanten, Exporteure, Importeure, Großhandelsfirmen, Banken usw. lesen und bearbeiten ständig diese Anzeigen-Rubriken. Damit ist volle Gewähr f. beste Wirkung geboten.

Verlangen Sie Angebot für eine Serie von „Kleinen Anzeigen" vom Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstraße 38/39.

Sie eröffnen sich dadurch die Möglichkeit zu gewinnbringenden Geschäften

Digitized by Google

Welt eine führende Stellung einnehmen, hat auf dem Gebiet der Schaufenster-Reklame eine ganz eigenartige Neuheit herausgebracht, die sich bereits überall glänzend eingeführt hat und sich bei der Verbraucherschaft einer großen Beliebtheit erfreut. Es handelt sich um äußerst geschmackvolle Ausstellungsständer, sogenannte Attrappen (siehe Abb.), auf denen die leeren Etuis der gangbarsten Sorten von Mundharmonikas in schöner, übersichtlicher und ins Auge fallender Weise angebracht sind. Jedem Händler ist diese Attrappe zur Verschönerung seiner Schaufenster-Auslage äußerst willkommen, zumal er dadurch nicht mehr genötigt ist, seine gute, für den Verkauf bestimmte Ware ins Schaufenster zu legen und durch Sonne, Feuchtigkeit usw. beschädigen zu lassen.

Die Firma Ands. Koch A.-G. berücksichtigt jeden einzelnen Wunsch hinsichtlich Anbringung der Sorten, so daß der Händler dem Publikum ständig diejenigen Sorten vor Augen führen kann, welche er zum Verkauf bringt.

★

Aus der deutschen Uhrenindustrie.

Die seit Jahrzehnten bestehende Uhrenfabrik: Karl Josef Dold Söhne, Schönwald, Baden, liefert als Spezialität Wecker aller Art in Metall- und Holz-Gehäusen, sog. Automaten-Wecker mit beweglichen Figuren, Miniatur-, Tisch- und Pendel-Uhren, Regulateure und Kuckucksuhren, letztere auch in modernem Stil, wie die Abbildung zeigt.

Digitized by Google

Rund um die Solitude 1926. In diesem großen internationalen Automobil-Rennen des ADAC. vollbrachten die beiden NSU-Fahrer Klöble und Seifert, Neckarsulm, ausgezeichnete sportliche Leistungen. Beide Fahrer starteten als Einzelfahrer in der 1½-Liter-Rennwagenklasse. Hier war es insbesondere Klöble, Neckarsulm, der seine führende Position auch gegen weit stärkere Wagen der 2-Liter-Klasse bis zur 13. Runde gehalten hat. Infolge Magnet-Defekt und der Unmöglichkeit einer Starthilfe auf offener Strecke wurde der brave Fahrer, nachdem er bereits 380 Kilometer von den zu fahrenden 446 Kilometer zurückgelegt hatte, außer Gefecht gesetzt. Sein Startgenosse Seifert, Neckarsulm, beendete dann mit einem Durchschnittsstundentempo von 86 Kilometer das Rennen als Sieger seiner Klasse. Berücksichtigt man, daß die von Seifert und Klöble meisterhaft gesteuerten NSU-Wagen erst kürzlich aus den 400 km langen Avus-Rennen siegreich hervorgegangen sind, so ist diese wiederum bestandene Zerreißprobe auf der 446 km langen, gefürchteten Solitude-Rennstrecke als ein unerschütterlicher Qualitätsbeweis der NSU-Fabrikate anzusprechen.

Die farbige Stereoskopie auf Glas ist bekanntlich geeignet, künstlerische Einblicke in die Schönheiten einer reizvollen Landschaft zu vermiteln. An der geringen Verbreitung der Stereoskopie ist aber die Schwierigkeit, stereoskopische Bildeindrücke einem größeren Publikum gleichzeitig zu vermitteln, schuld. Hier schafft der Stereo-Vorführungsapparat Abhilfe, welcher nur den geringen Platz von 2×5 m benötigt und gleichzeitig 18 den Platz innehaltenden Zuschauern 50 Bilder vorführen kann. Fabrikantin ist die Weltpanoramen-Zentrale, Berlin W 8, Passage, die auch Serien zu mäßigen Preisen aus ihrer Sammlung von über ½ Million künstlerisch kolorierter Stereoglasbilder verleiht oder verkauft.

*

Auszeichnungen. Die Maschinen-Werke A.-G. in Liegnitz haben auf der diesjährigen Bukarester Frühjahrsmesse für hervorragende Leistungen auf dem Gebiete des Baues von Sägewerks- und Holzbearbeitungsmaschinen die höchsten Auszeichnungen, das Ehrendiplom und die Goldene Medaille, erhalten.

ORIGINAL-BERGMANN

ist die einzige kleine Eismaschine, die unabhängig von Kühlwasser, Hitze motorischer Kraft und elektr. Strom in ca. 5 Minuten aus Wasser Eis herstellt oder in nicht mehr Zeit Fruchtsaft, Milch, Butter bis zum gewünschten Kältegrad durchkühlt. Die Original Bergman ist eine Lebensnotwendigkeit f. Ihre Kunden. Auf Ihre Anfrage senden wir Ihnen gern ausführliche Unterlagen.

Sperling & Co., Hamburg I, Semperhaus B.

Ausländische Einkäufer! die nach Deutschland kommen wollen, sollten uns rechtzeitig ihre Wünsche aufgeben, um ihnen schon vorher Off. verschaffen zu können. Das wirksamste Mittel, zahlreiche Offerten wirklich lieferungsfähig und an der Ausfuhr interessiert. Firmen zu erhalten, ist d. Veröffentlichung einer Serie von

Kleinen Anzeigen

in den Spezial-Rubriken des „Echo" unter den Titeln:
„Ausland- und Ueberseefirmen, die für eigene Rechnung kaufen"
„Ausland- und Ueberseefirmen, die Vertretungen suchen"
„Ausland- und Ueberseefirmen, die Landesprodukte anbieten"

Senden Sie uns rechtzeitig den gewünschten Text unter Beifügung eines entsprechenden Betrages, um die Veröffentlichung sofort beginnen zu können.

Auslandverlag G. m. b. H Berlin SW 19
Krausenstraße 38/39
Abtl. „Kleine Anzeigen"

Epochale Neuheit!
Zugkräftigster Verkaufsschlager
Postkarten mit natürlichen Kinder- und Tierstimmen
Marke A. W. H. D. R. G. M. Nr. 875 460
Alfred Weinstein, Hamburg 11

Seitz, Die Groß-Schmetterlinge der Erde, 16 Doppelbände umfassend im Text, unerreicht in vielfarbiger Lithographie. Ein Prachtwerk ersten Ranges.

Komplett sind bisher zu haben: Bd. 1—4 Fauna, Palaearctica Mk.480.—, Bd. 5 Amerikanische Tagfalter, dicker Halblederbd. M. 320.—, Bd. 9 Indo-Austral. Tagfalter, bisher 88 Lieferung. à Mk. 3.—, Ende 1926 kompl. Bd. 13 Afrikanisch. Tagfalter, soeben erschienen Mk. 180.—. Die Bände: Spinner, Schwärmer und Eulen teils nahezu komplett. Verlangen Sie Prospekt und Probetafel. Raten gestattet.
Alfred Kernen, Verlag / Stuttgart, Poststraße 7

Webeblätter für Draht- und Metalltuchwebereien fabriziert erstklassig und preiswert
Martin Winkels Nachf. Rud. Harr, Saalfeld i. Th. E.

Karussells und alle Attraktionen für Vergnügungsparks
Fritz Bothmann • Gotha 22

Vertreter gesucht.

Neue Auflage erschienen!

Der 1. Band enthält die
Spinnereien · Webereien · Zwirnereien
mit zugehör. Textilgroßhandel, Hilfsgewerbe um
54 000 Adressen auf 1500 Seiten Preis 18.·
Zu beziehen durch
Auslandverlag G. m. b. H. Abt. Ve. 1
Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39

Interessieren Sie sich für Textil-Erzeugnisse oder Textil-Maschinen??
Dann
lesen Sie das
»TEXTIL-ECHO«
das in unserem Verlag neu erscheint und über alle Neuheiten auf diesen Gebieten berichtet
Das Export-Organ der deutschen Textilindustrie
ZAHLREICHE, OFT MEHRFARBIGE ABBILDUNGEN!
Monatlich eine reichillustrierte Ausgabe! / Bezugsquellen für jeden Textilartikel werden nachgewiesen!
Verlangen Sie umgehend Probenummern vom Ausland-Verlag G. m. b. H., Abtlg. Textil-Echo, Berlin SW19

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. Friedels Adressen-Verlag, Leipzig W 33, Birkenstr. 12.

Alpacca- u. Alpacca-Silber-bestecke u. Tafelgeräte.

GOWE SILBER
Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, Auerhammer b. Aue i. Sa.

Apparate für Destillation, Extraktion, Raffination, Verdampfung, Rektifikation, Trocknung etc. für ätherische Oele, Alkohol, Aether, Farb- u. Gerbstoffe, Oele, Glyzerin etc.

Friedrich Heckmann, Berlin SO 16.

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw., Exportkatalog 3 J.

Armaturenwerk Bopp & Reuther, Mannheim-Wahdhof.

Arzneimittel gegen Fieber, Gicht, Rheuma, Verstopfung, Nervosität, Erkältungskrankheiten, Migräne, Hämorrhoidalleiden, Gonorrhoe etc. auf wissenschaftl. Grundl. Fordern Sie Kataloge. Chemische Fabrik Hoeckert, Michalowsky & Bayer, Aktiengesellschaft, Berlin-Neukölln.

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. Fried. Krupp Gruson-werk A.-G., Magdeburg 17.

Aufschnittschneidemaschinen. Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid - Berlin S 14.

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten. Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.

Autotumblerschalter ein- u. mehrpolig, und Autolicht-Zubehör etc.

Konstruktionswerk elektrot. Fabrik A. G., Bingen a. Rh. 2.

Bade-Einrichtungen

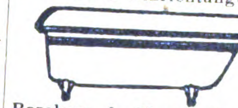
ERFO-G. M. B. H. DRESDEN-A. 16.

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE BRÜHL

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.

Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.



Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55. Tel.-Adresse: Eisenjuerg.

Taschenlampen-**Batterien „Excelsior"** Pala, Kodes & Co., Hamburg 14.

Batterien für Taschenlampen 5 Volt; Radiobatterien und Elemente. Höchstleistung und Lagerfähigkeit. Habafa, Hamburg 19 E., Großfabrikation.

DER **Bier-Siphon** „Roesler-Globus-Selbstschänker". Verbreitung: 140 000 Stück. — Preisliste kostenfrei. Roesler & Co., G. m. b. H., Fabrik: Leipzig-Mo. 104.

Bijouterie. Kreolen-Ohrringe, Sleepers, Ohrgehänge.

H. Zehetmayr, Bijouterie-Fabrik, Oberstein an der Nahe.

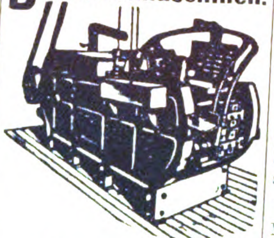
Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen, Sportabzeichen.

G. Brehmer, Markneukirchen. Mustersendungen v. $ 3 an.

Bilder. Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.

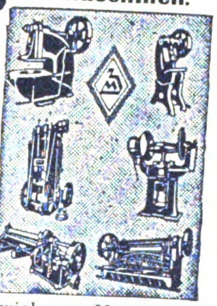
Bilder, Oelgemälde - Reproduktionen, Pinselstrich - Manier. Katalog M. 1.-, kl. Musteralb. M. 4.-. „Kunst im Bild", Leipzig W 6, Weststr. 12.

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn, Maschinenfabrik, Hamburg.

Blechbearbeitungsmaschinen.

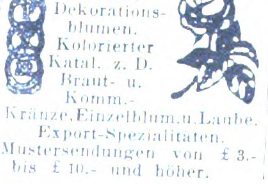


Zwickauer Maschinen-Fabrik Akt.-Ges., Niederschlema i. Sa. 1.

Blechemballagemaschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen, Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3.- bis £ 10.- und höher.



Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei - Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen, Dauerkränze, Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten. J. C. Schmidt, Erfurt (Blumenschmidt).

Briefmarken, alle echt und verschied., 500 Stück M. 1.20, 1000 St. M. 4.—, 2000 St. M. 18.—, 5000 St. M. 140.—, 6000 St. M. 200.—, 12 000 St. M. 750.—. Preislisten kostenlos. Auswahlen. Albums. Albert Friedemann, Leipzig C 1, Flossplatz 6/13.

Briefmarken-Sammlung, enthaltend 1025 verschied. Marken all. Erdteile, einschl. neuestem Album M. 5.80. Mehr als 4000 gleich günstige Angebote enthält meine reich ill. Preisliste. Vers. kostenl. Max Herbst, Markenhaus, Hamburg R.

Briefumschläge jeder Art, Briefpapiermappen u. -kassetten sowie Reisepackungen in allen Preislagen. Fensterumschläge, Schreibblocks, Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, Büttenpapiere. Gut sortierte Probesendung m. div. Briefpapierausstattungen in 2 Paketen à 5 kg franko £ 1.-.-. F. H. Schmidt A.-G., Torgau. Briefumschlag- u. Papierausstattungsfabrik. Geg. 1881.

Bronzefarben, Blattgold, Gebr. Rosenbaum, Fürth i. Bayern, Bronzefarben- und Blattgoldwerke. Gegr. 1887.

Brutapparate, sämtl. Geflügelzuchtgeräte. Cremat-Werk, Geising 705 i. Sa.

Buchbinderei-Maschinen aller Art. Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.

Buchdruck - Metallutensilien: Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier G. E. Reinhardt, Leipzig S 3 115a.

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.

Buchstaben u. Ziffern a. Metall, Karton u. Zelluloid. H. Raabe, Berlin N 4, Chausseestr. 122e.

Bucheinbände in Massenauflagen, Notizbücher in jed. Ausführung.

Aug. Hermann Geissler, Großbuchbinderei und Prägeanstalt, Dresden-N. 6.

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., Bremen. Gegründet 1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete.' — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher, Musikalien, Zeitschriften, wissenschaftliche und schöne Literatur liefert neu u. antiquarisch E. Lucius, Leipzig, Otto-Schill-Str. 1. Gegründet 1864.

Bücher. Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11, Kl. Johannisstr. 19. Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteilung: Mediz. Bücher. Verlangen Sie meinen „Literarischen Bärenführer".

Bücher, technische. Dr. Max Jänecke, Leipzig C. 1, Hospitalstr. 10.

Bücher. Alle deutschen Bücher, Musikalien und Zeitschr. lief. schnellst. u. zu vorteilhaften Preisen — Kataloge kostenfrei — Alexander Köhler, Ausland-Abteilung, Dresden-A. 9.

Bücher, neu und antiquarisch, Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. Henschel & Müller, Hamburg 36, Gr. Bleichen 67.

Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Schulbücher, Lehrmittel, Kunst durch Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36, Heuberg 9.

Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.

Erstklassige **Büroartikel** aus Metall u. Holz fabrizieren schon seit 30 Jahren

Ernst Kunz & Co., Berlin 68, Alexandrinenstr. 105/6. Verlangen Sie unseren großen illustrierten Katalog!

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer, Registraturschränke.
Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

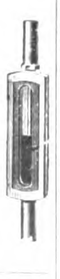
Christbaumschmuck a. Glas i. höchst künstl. Ausführung. — Größte Neuheit: Venezia Parfüm-Flakons, sehr billig. Muster auf Wunsch.
Ernst Böhm-Dores, Lauscha, Thür. Wald.

Cigaretten-Maschine „Triumph" (Einmesser- u. Zweimesser-system) ‚U K' u. ‚Universal'. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneidund Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung.
United Cigarette Machine Co., Aktiengesellschaft, Dresden-A. 21, II.

Cigaretten-Hochleistungsmaschinen „Rapid" „Record" „Excelsior" Hülsen- und Stopfmaschinen, Cigaretten-Paketiermaschinen, Tabakschneidemaschinen, Tabakmesser-Schleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen für die Cigaretten- u. Rauchtabakindustrie. In allen Weltteilen, besonders auch in allen staatlichen Regien in Betrieb.
„Universelle" Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24/I.

Dachpappe „Bitumitekt", teerfrei, daher nie tropfend, äuß. haltbar, in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau u. farbig. Muster bereitwilligst.

J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt Eo.

Dampfkessel-Armaturen. Reflektions-Wasserstands-Anzeiger, wie Bild, oder in Verbindung mit Hahnköpfen, Absperr-Rückschlag- u. Sicherheitsventile, Injektoren, Manometer usw. Preislisten auf Wunsch.

Paul Klinger, Berlin O 27, (Germany).

Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge
Demag-Duisburg.

Diamanten für Optik, Bergwerke, Marmor- u. Steinbrüche, Gestein-, Glas-, Porzellan-, Hartgummi- etc. verarbeitende Industrien, Drahtziehereien liefert
Diamant-Werkzeug-Fabrik Haga G. m. b. H.,
— Vertreter gesucht. —

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Druidenau, Aue i. Erzgeb.

Düngerfabrik-Einrichtungen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen.

Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Einlegesohlen a. Filz, Kork, Stroh, Lofah.
Martin Hauer's Wwe., Einlegesohlen- u. Filzwaren-Fabrik, Nürnberg 32.

Einlege- u. Zwischensohlen für Schuhe aus Korkstoff in Rollen sowie fertige Einlegesohlen aus Kork, Filz, Stroh usw.
Deutsche Korkschrotwerke, Cassel 11, Weinbergstr. 14.

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.

Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft.
Demag-Duisburg.

Elektrotechnische Artikel: Freileitung-Klemmen, isolierte Klemmen, Etagen-Abzweigkästen, Porz.-Abzweigdosen m. E. W. Pat. Klemmen.
Wester, Ebbinghaus & Co., Hanau 10.

Erz-Aufbereitungsanlagen jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.**

Fächer aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.

Spezialfabrikation
Erich Mittag & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 106. Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung v. sh. 10 oder Gegenwert.
Hamburger Vertreter: Hermann Reese & Co., Hamburg 33, Stellbergstr. 2.

Fahnen, Vereinsbedarf. **Carl Koch,** Fahnenfabrik, Coburg (Deutschland) 100.

Fahrräder. Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau.

Farbbänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif.
Greif-Werke, Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.

Farbbänder, Kohlepapiere Stempelkissen usw., f. jed. Klima geeign., fabr. **Wilhelm Huch, Hannover 48,** Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

Farben für Anstrich, Industrie und Zement. **Farbenwerke Wunsiedel (Bayern).**

Farben für Zement-Dachziegel, Flurplatten, Kunststein, Terrazzo, Steinholz, feurig u. außerordentlich ausgiebig, in langjährig erprobten Qualitäten.
GustavSchatte & Co., Farbenfabrik, **Dresden 62.** Gegr. 1872.

Farbstoffe, giftfrei, für Nahrungs- und Genußmittel, Konserven, Essenzen, Marmeladen, Zuckerwaren, Liköre, Limonaden, Makkaroni, Seifen, Holzbeizen, Tinten usw. Spezialität: Vegetabilische Farbstoffe für Nahrungs- und Genußmittel, garantiert rein.
Dr. Schultze & Co., Farbenfabrik, **Leipzig-Plagwitz.**

Farbmühlen, langjährige Spezialität. **Gustav Spangenberg, Maschinenfabrik, Mannheim 28.**

Fensterkuvertlacke, auch für extrazähe Papiere geeignete, für gewöhnl. u. Heißlufttrocknung sowie für reinmechan. Verarbeit. Vieljähr. Spezialität.
Otto Poeppel, Esslingen (Neckar) 191.

Filter. Filterwerke „Neptun" Inh. A. M. Sloss, Hamburg 11, Gertighaus.

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc.
Ambrosius Marthaus, Filzfabrik, Oschatz i. Sa.

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken.

P. Schützler & Co., Berlin N 58, Pappelallee 26a.

Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge.
Demag-Duisburg.

Fleischerei-maschinen, Fleischschneidemasch.,

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung v. Fleischereianlagen.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid - Berlin S 14.

Fleischhack-maschinen, Eismasch., Reibemaschi-

nen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen.

Größtes Werk der Branche.
Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Fliegenfänger

Der unübertroff. Exportfliegenfänger. Infolge Abdichten d. Leimschicht kein Auslaufen u. kein Beschmutzen, auch in tropisch. Klima. 28jähr. Fabrikationserfahrung.
Ara-Werke, Eugen Lahr, Würzburg. Leipziger Messe: Dresdner Hof, 3. Obergeschoß 645—47.

Fliegenfänger liefert seit mehr als 26 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität
Max Dametz, G. m. b. H., Zeitz 76.

Flügel — Pianos. Hoepfner, Fabrik seit 1880, Berlin S 36, Bouchéstraße 37b.

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig C. 1.**

Füllbleistifte, Drehbleistifte aus Galalith u. Metall, auch mit Reklameaufdruck.

Valentin & Co., Köln, Hohe Str. 14.

Füllfederhalter und **Drehbleistifte** aller Art fabriziert **Deutsch-Amerikanische Füllfeder-Gesellschaft, München 47.**

Füllfederhalter, Ia Qualität. **Nielson-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

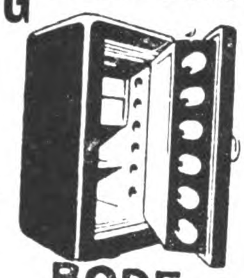
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Füllfederhalter.

In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck, den Wünschen der Käufer entsprechend. - Verlangen Sie illustrierte Preislisten von der **Mentmore Manufacturing Co., Ltd. Tudor Grove, Hackney, London E. 9** (England).

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Beding. **Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Hamburg,** Raboisen 96.

Geldschränke



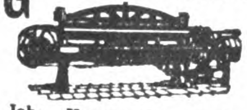
BODE PANZER

Bode-Panzer Geldschrankfabriken A.-G., Berlin Hannover Hamburg.

Geflügelringe aus Aluminium u. Zelluloid fabriziert billigst **Wilh. Matz, Iserlohn 1.**

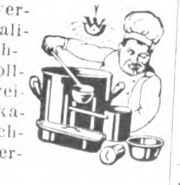
Gerbereimaschinen. **Bayerische Maschinenfabr. F. J. Schlageter, Regensburg.**

Gerbereimaschinen.



Jobs. Krause G. m. b. H., Altona-Ottensen 13.

Geschirre für Großküchen in unübertroffener schwerster Qualitätsausführung, im Vollbade aus reinem Bankazinn hochglanzfettverzinnt.



J. Walter Söhne, Speyer-Dudenhofen (Deutschland). Preß-, Zieh- u. Stanzwerk.

Glucosefabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Gläser für Luxus und Bedarf.

Josephinenhütte,

die führende deutsche Kristallmarke.

Gebrauchs- und Ziergläser in Hart- und Bleikristall in edelsten Formen mit künstlerischen Schliffen und Dekoren.

— Prachtkatalog frei. —

Josephinenhütte Akt.-Ges., Petersdorf i. Rsgb.

Vertreter überall.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Sprechmaschinen und Schallplatten, Export nach allen Ländern.

POLYDOR

Gummifabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummikonservierungsmittel, Sparegum' (D. R. P.) verhindert das Hart- u. Brüchigwerden des Gummis. Konkurrenzlos. Konservierungsmittel f. Gummibereifungen. **Röbel & Fiedler, G.m.b.H., Chem. Fabrik, Leipzig I.**

Gummi-Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons. **Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.**

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel. **Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Haare, Haarfarbe, Haarschmuck und Gürtel aus Zelluloid, Haarnetze, Sport- u. Theaternetze, Frisierhauben, Sonnenbrillen, kosmetische Artikel. **Süddeutsche Haarindustrie, München 25.**

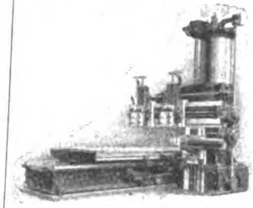
Hebezeuge aller Art. **Lauf-Bungert & Co.,** Maschinenfabrik, **Mülheim-Ruhr.**

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft. Demag-Duisburg.

DEMAG

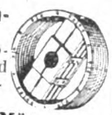
Die Lüftungs-**Heizung Calaer** heizt und lüftet im Winter, lüftet u. kühlt im Sommer, ist sparsam im Verbrauch und billig in der Anschaffung. Das Beste für Fabriken, Großräume etc. Näheres durch **Deutsche Constat G.m.b.H., Cassel.**

Hobelmaschinen für Metallbearbeitung in Einpilaster- u. Doppelständer-Ausführung.



Billeter & Klunz A.-G., Aschersleben.

Holzriemenscheiben in allen Abmessungen und für jeden Sonderzweck. **H. F. W. Mügge.** Holzriemenscheibenfabrik, **Blankenburg a. Harz E.**



Hundesportartikel.

Sportgürtel.

Herfeld & Rettberg,

1900 — **Elberfeld** — 1925

Lederwarenfabrik.

Illuminationslaternen u. Lampenschirme in Metallimitation, mit farbenprächtigen, transparenten lithographischen Hinterlagen. Hervorragende Neuheit!

Oberländer & Krämer, Annaberg, Sachsen.

Kabelfabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffee-Aufbereitungs- u. Veredlungsmaschinen zum Entfleischen, Trocknen, Schälen, Polieren, Reinigen, Sortieren, Perlen, Entsteinen, Rösten, Mahlen etc. **Paul Kaack & Co., G.m.b.H., Hamburg 30 D.** Spezialfabrik seit 1889.

Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kartonnagen in Luxus-Ausführung. Große Kollektion von Bonbonnieren u. Fabrikpackungen für Pralinen. Außergewöhnliche Dessins, hochfeine Drucke u. Malereien. Auch Extraanfert. n. Entw. **Max Armbruster & Co., Bergedorf 5,** Bez. Hamburg.

Ketten, Draht und Stanzartikel.

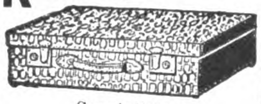
Jörissen & Co., G. m. b. H., Stolberg (Rhld.). Vertreter gesucht. Katalog auf Verlangen.

Ketten, zerlegbare, System Ewart, und Stahlbolzenketten fertigen **Gross & Froelich, Stuttgart 13.**

Neuburger **Kieselkreide** für eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmitt., Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig.**

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen, Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Koffer.



Spezialität: Suit-Cases und Attaché-Cases! Billige und mittlere Preislage für Engros u. Export. **Karl Barth,** Lederwarenfabrik, **Waldbröl, Rheinland.**

Koffernägel: Polster-, Möbel-, Bilder-, Teppich- und Peitschennägel. Massive Koffernieten u. Zweispitznieten. Lederimitationsnägel, Stuhlbeinnägel u. Stuhlbeinkappen, Reißbrettstifte usw. **Tappe & Cosack,** Nagelfbr., **Neheim-Ruhr.** Gegr. 1834.

Kohlepapier. Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons, Farbbänder.

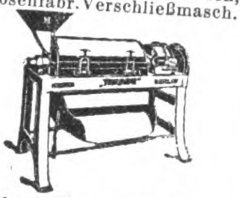
Kayser & Trenner, GmbH., Berlin SW 48. Telegr.-Adr.: Natiocarbo, Berlin. ABC Code 5th Edition.

Kohlepapier, Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Kopierpressen

ALEXANDERWERK

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Krawatten. **R. & P. Klein,** Krawatten-Fabriken in **Berlin C 2** und **Neuss a. Rh.** Export-Abteilung: Berlin C 2, Klosterstr. 16.

Küchenmaschinen, Reibemaschinen,

ALEXANDERWERK

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinena, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kunstblätter (Vierfarbendruck) z. Ausstatt. v. Kartonnagen, Kalendern usw. Muster nur gegen Berechnung. **Kunstverlag V. Knöss, Frankfurt-M. 616.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke.
Gustav Ruth A.-G., Chemische und Lackfabrik **Wandsbek-Hamburg.**

Laubsägen für Holz, Horn und Metall.
Sägen- und Werkzeugfabrik Paul Andrien, Regenstauf i. Bayern.

Leimpulver z. Kaltverleimen f. d. ges. Holzind., äuß. sparsam, von unerreichter Bindekraft u. Wasserfestigk. **Luward-Leim GmbH., Mannheim-Rheinau.**

Lichtreklame, elektrische, Leuchtkästen, Transparente. Nach Aufgabe Ihrer Wünsche erfolgt Angebot.

Hintzer & Wulf, Hamburg 1.

Luftdruckhämmer für allgemeine Schmiedezwecke.

Billeter & Klunz A.-G., Aschersleben.

Magnetschneider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Maschinen, Bohrmasch. f. Hand-, Fuß- u. Kraftbetrieb, Schnellbohrmaschinen, Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpreß. - Biegemasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Elektro-Gebläse. Größtes exportfäh. Programm f. Länder jeder Kulturstufe. 40jähr. Erfahr. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

Maschinen f. Blechbearbeitung, Stanzeinrichtung. Pressen, Scheren, Blechemballagemasch., Klempnermasch. u. Werkzg.
Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb. (Sachsen).

Messer- und Gabelputzmaschinen.

Bürsten-, Messer- u. Gabelputzmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.

Alig & Baumgärtel, Präzisions-Meßwerkzeugfbr. **Aschaffenburg** 5 (Bayern), **Berlin SW 68,** Schützenstr. 4.

Metallpressen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17

Metallsägen, Marke **„Gnu“,** in nur bester Qualität.

August Graef, Metallsägenwerk, Barmen-U.

Metallwaren. Schwäbische Metallwarenfabrik G. m. b. H., Unterlenningen (Württemberg).

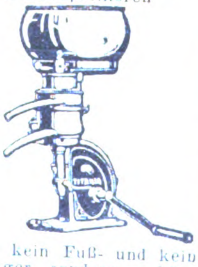
Luxus-Tafelgeräte, Messing vernickelt, oxydiert, poliert und versilbert.

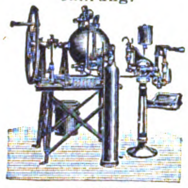
Metallwaren.

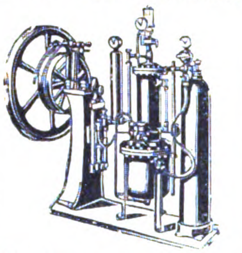
Gebr. Goldschmidt, Nürnberg, Fabrik versilberter Metallwaren.
Katalog gegen Aufgabe von Referenzen zu Diensten.

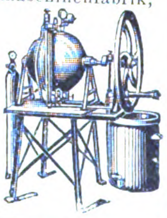
Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.

Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren

haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz.
Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.

Mineralwasser-Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen-Reinigungs-Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.

Spezialfabrik **Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld No. 95.** Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache — Gegründet 1885. —

Mineralwasser-apparate, Flaschenfüll- und Verschließmaschinen, Flaschenreinigungsanlagen modernster Konstruktion f. belieb. Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export, baut als einzige langjähr. Spezialität

Carl Malmendier, Kommandit-Ges., Maschinenfabrik, **Köln 118.** Katal. in deutsch., französ., englisch. u. span. Sprache. Ueber 12 000 Apparate „Malmendier“ in allen Länd. der Erde im Betrieb.

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **H. Mosblech, Köln-E. 700,** Kellereimaschinenfabrik,
Export n. allen Ländern.
Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.


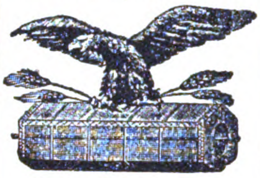
Motoren: Benzin, Benzol-, Petroleum-, Rohöl-Motoren f. stationäre u. Schiffszwecke. **Reform-Motoren-Fabrik, A.-G., Böhlitz-Ehrenberg 1 bei Leipzig.** Tüchtige Vertreter gesucht.

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- u. stationäre Zwecke, 6—240 PS. sowie Motorladewinden. **Hanseat. Motoren G. m. b. H., Hamburg 36,** Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: Hannibal Hamburg

Mottenvertilgungs-Mittel Globol tötet Motten u. and. Insekten **Fritz Schulz jun. A-G. Leipzig**

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität
Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität
Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllergaze, echte Schweizer Ware.

Fabrik-Marke.
Fabrikanten: **Gebr. Stallmann, Duisburg,** Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873.

Mundharmonika-Spezialfabrik.

Fabrik. Export.
Max Spranger, Brunndöbra i. Vogtland.

Musikalien Verlag, Versand, Antiquariat für alle Instrumente, Besetzungen, Chor u. Vokalmusik. Kataloge umsonst und portofrei. Instrument angeben.
Ludwig Vahlberg, Stuttgart, Traubenstr. 31. Postscheck 28 853 Stuttgart.

Musikinstrumente Spez.: Holz-Blasinstrumente und Saxophone.

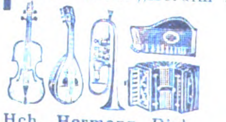
Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Peterstraße 20, Z. 316, I. Obergeschoß. Man verl. Preise. — Vertreter gesucht. —

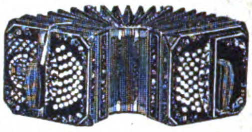
Musikinstrumente u. Saiten jeder Art. Spez. Elite-Saiten.
C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.

Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Musikinstrumente u. Saiten sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschin.-Saiten direkt ab Fabrik.

E. Künzel & Co., Markneukirchen 124. Einkauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen.

Musikinstrumenten- Spez.-Fabrik „Herdim“.

Hch. Hermann Dick, Markneukirchen 200 i. Sa., Postfach 43 (Deutschland).

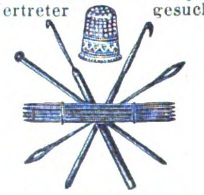
Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.

Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.**

Musikinstrumente aller Art, Darm-, stahlübersponnene u. seidene Saiten. Spezialität: quintenreine Darmsaiten.

Deutsche Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik Bauer & Dürrschmidt A.-G., Markneukirchen i. Sa.

Musikinstrumente. Ammon Gläser, Erlbach-Vogtl. (Deutschland), Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik. Weltbekannt als vorzüglichste

Bezugsquelle von Streich-, Blas- und Holzinstrumenten und sämtlicher Zubehorteile, Mund- u. Ziehharmonikas. Allein. Fabrik. der ges. gesch. Bernhardt's Silber- u. Goldstahlsaiten, wie der ton- und quintenreinen „Professor Arthur Nikisch-Darmsaiten“. Letzte Neuheit! „Nikisch Dämpfer“, gesetzl. gesch. Katalog a. Wunsch.

Nadeln u. Fingerhüte in allen Ausführungen. Fabrikation — Export. Vertreter gesucht.

Gust. Ad. Kayser, Evingsen (Kr. Iserlohn).

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberuhmt.
Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.

Nähmaschinenteile für alle Systeme fabriziert

Näh-maschinen-Teile-A.-G., Würker & Knirsch-Werk, Dresden-N. 23, G. Schmidt-Werk, Kötzschenbroda.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Neuheiten, patentierte,

Addiator mit Stativkassette addiert - subtrahiert multipliziert - dividiert. Der beste Saldorechner der Welt! Kopfarbeit und Fehlerquellen ausgeschaltet. Konkurrenzloser Verkaufsschlager. Glänzende Anerkennungen aus der Praxis. 2 Jahre Fabrikgarantie.
Addiator Ges. m. b. H., Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 131.

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe. Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Papiersack - Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

GeprägteMetall-Imitation **Papplaternen und Schirme** für Kerzen oder elektrisches Licht.
Moderne geschmackvolle Muster.

Probesendung u. illustrierter Katalog gegen Einsendung von £ 1.-- oder Gegenwert.
G. Schreiber & Co., Dresden-A. 16.

Paraffin- u. Wachspapiere in all. Ausf. fabriz. **Papierwerk Otto Hänsel, Freital-Dresden.**

Parfümeriefabrik L. R. Bernhardt, GmbH., Braunschweig, gegr. 1832. Spez.:Haarfarbe„JeanRabot", auf all. Fachausstell. preisgekrönt, alle Arten kosmet. Präparate, wie Haarwässer, Oele, Brillantinen, Pomaden, Creme, Zahnpasten. Mundwässer, Puder usw. Parf. v. einf.Art b. Luxusspezialqual.

Peitschenstöcke. Alle Sorten liefert billigst **AthanasKästle.**Peitschenfabrik. **Killer** (Hohenzoll.). Günstig für Grossisten.

Petromax
Petroleum-Starklicht-Lampen, 200—6000 HK., für alle Zwecke der Innen- und Außenbeleuchtung, auch Tischlampen, Sturmlaternen, Lyren.
Ehrich & Graetz A.-G., Berlin SO 36.

Pfeifen, Zigarren- u. Zigarettenspitzen, Halsketten und Kautabakdosen liefert **Aug. Storch, Auwallenburg i. Th. E.**

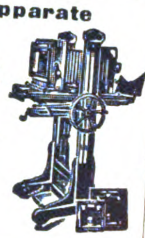
Photo-Apparate für Atelier und Reise, erstklassige Görlitzer Qualität. Katalog 72.

Görlitzer Camera-Industrie G. Kügler & Co.

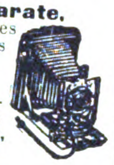
Photo-Apparate, Radio.Binocles und Bedarfsartikel export. billigst Katalog gratis.

Intern. Export „Vitalis", Paris, rue Nouvelle 8.

Photo-Balgen liefert in saubérster Ausführung **Alfred Lange, Görlitz in Schlesien,** Landeskronstr. 16.

Photograph.Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** b. Heidelberg.

Photopapiere: Tuma-Glas, Senvela, Tuma-Brom, Hochwertig und tropenbeständig. **Trapp & Münch, A.-G.,** Fabrik photogr. Papiere, **Friedberg,** Hessen.

Piano - Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkeindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit".** Eigene Fabriken und Großhandlung. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Pianofabrik Menzel & Co., Berlin SO 36, Reichenberger Straße 104. Solide Qualität. Preiswert. Export nach allen Ländern.

Pianofabrik Ritter&Co., GmbH.,Berlin-Neukölln, Lichtenrader Str. 32. Erstklassig, preisw., tropensich.

Pianofabrik. Conrad Krause, gegründet 1830, **Berlin W,** Ansbacher Str. 1.

Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten. Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianofortefabrik Fama, Berlin, Hohenzollerndamm 26. — Vertreter gesucht. —

Pianos.
ZW PIANOS
Zeitter & Winkelmann, Pianofortefabrik, Braunschweig. — Gegründet 1837. —

Pianos von Wilh. Spangenberg, gegründ. 1868. Verbandslief. Deutscher Lehrer-, Tonkünstler-, Förster-, Bahn- u. Postbeamten-Verbände. Preiswerte Qualität! **Wilh. Spangenberg, Berlin-Wilmersdorf,** Prager Platz 4.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos, prima Qualitätsinstrumente in höchster Vollkommenheit, äußerst preiswert. **Ch. Steudel,** Inh. **Emil Steudel, Zeitz.** Vertreter nach allen Ländern ges. Gegründet 1884.

Pianos, Harmoniums der Lublina-Pianowerke **Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sa.** Seriöse Vertreter gesucht.

Pianos. Flügel.
Franz Liehr, Hofpianofabrik, Liegnitz. Gegr. 1871.

Pianos, Flügel. Grand Prix Turin. Primola-Pianos,88tön Yacht-Pianos, 7 Okt. 2chörig, kreuzsait., Eisenpanzer, 98 Jahre bew. **C. Rich. Ritter, Halle a. S. 17.**

Pianos. Flügel.
R. Weißbrod, Pianofortefabr., Eisenberg in Thüringen. Höchste Auszeichnungen.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin** O 112, Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano Berlin. A B C Code.

Pianos und Flügel „Thürmer", seit 1834 hervorragend bewährt. Fabrikat. Bisherige Produktion 58 000 Stück. **Ferd. Thürmer, Meißen in Sachsen.**

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichk. Probesortiment $ 2.— gegen vorherige Kasse. **AlfredWeinstein,Hamburg 11**

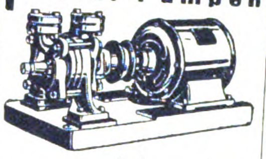
Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

Postkarten ! Akt-photos ! Pariser Salon. pikante und intime Postkarten. Bildermappen f. Junggesellen. Kollektion gegen Voreinsendung von Mark 10—50.

CurtHoinkis, Hamburg 8 E.D.

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

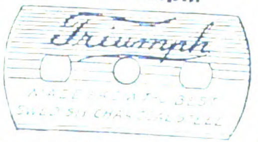
Pumpen— Sihi-Pumpen

sind
1. SelbstansaugendeKreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, Itzehoe 15 - Holst.

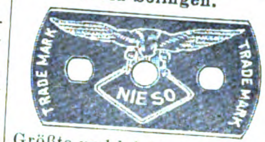
Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Radiotelefonie. Wir fabrizieren Doppelkopfhörer, Marke „Blaupunkt", Detektoren und Kristalle, Marke „Idealit". Nur Qual. **Ideal Radiotelefon- und Apparatefabrik (Verkaufsbüro). GmbH., Berlin SO 33,** Köpenicker Str. 10a. Tel.: Moritzplatz 15125/26. Telegr.-Adr.: Idealradio Berlin. Telefunken- u. eigene Patente. Codes: ABC Code 5th Ed.

Rasierklingen Triumph.


Der letzte schwedische Erfolg in Rasierklingen. — Vertreter gesucht. — **Stickler & Magnuson A B, Stockholm 5.**

Rasierklingen fabriziert als Spezialität **„Nieso" Stahl- u. Metallwarenfbr. Gebr. Niepenberg, Wald-Solingen.**


Größte und leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Tel.-Adr.: „Nieso", Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

Rasierklingen „Triumph" höchst. Qualit. u. Schärfe. **C. Loewe, Magdeburg,** Goethestr. 42.

Raubtierfallen für Löwen, Tiger usw.

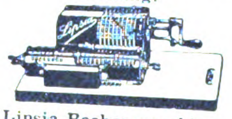
Preisliste 111 kostenfrei. **E.Grell & Co., Haynau(Schl.).**

Neuheiten in **Raucherartikeln,** Spitzen, Pfeifen und Etuis etc. Größtes Sortiment.

König & Co., Konstanz. Fabrikation — Export.

Rechenmaschinen BRUNSVIGA für alle Rechnungsarten. — Bewährt seit 1892. — **Grimme, Natalis & Co., A.-G., Braunschweig.**

Rechenmaschinen Hanno vera, Peine C- Hannover.

Rechenmaschinen „Lipsia", konkurrenzlos in Qualität und Leistung.

Lipsia-Rechenmaschinen-Fabrik O. Holzapfel & Cie., Leipzig 41 M.

Reismühlen. Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Reklame, spez. elektrische Lichtreklamen, Leuchtkästen, Transparente. Nach Aufgabe Ihrer Wünsche erfolgt Angebot. **Hintzer & Wulf, Hamburg 1.**

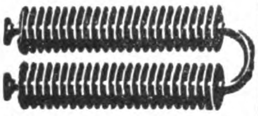
Reklame - Kalender: Dauer- u. Abreißkalender. Kalenderfabrik Universum V. Knoss, Frankfurt a. M. (E.)

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Rohre, Rippenrohre,



D. R. P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Saiten für Musikinstrumente sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik.

E. Künzel & Co., Markneukirchen 124. Einkauf von getrockneten u. gesalzenen Schafdärmen.

Saiten für Musikinstrumente und Tennisschläger fabriziert **Ferdinand Meinel, Markneukirchen in Sachsen.** Gegründet 1884.

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 54.** Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. **Haage & Schmidt, Erfurt 40,** Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt-E., Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Samen für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität. **Chr. Lorenz, Erfurt 78.** Gegr. 1834. Preisliste kostenlos.

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Polyphon-werke Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Schallplatten. Schall- und Sprechmaschinen-fabrik „Homocord-Elektro" Die sensationelle Neuheit! **Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW 68.**

HOMOCORD

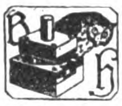
Schallplatten und Sprechmaschinen. **Deutsche Grammophon-Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

POLYDOR

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schmirgelleinen, -papier, Glas-, Flint-, Granatpapier, Abrasitleinen. **Norddeutsche Schmirgelwerke.** Alleinvertrieb: **Paul v. Estorff & Co., Flensburg.**

Schnitte, Stanzen, Ziehwerkzeuge. Seit 1882.



Bernhard Hiltmann, Aue i. Sa., Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanzwerkzeuge.

Schokolade- u. Kakaofabrikations-maschinen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schreibmaschinen-Bänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original-Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,**

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schuhmacher-Wachs Spezial.: Billige Preise. **Ernst Langenhagen, Weißenfels a. d. Saale.** — Vertreter gesucht. —

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spiegel, Spiegelglas, alle Arten und Preislagen mit und ohne Rahmen. **Vereinigte Spiegelfabriken A.-G., Fürth 6** (Bayern).

Spiele, billige Massenartikel und Neuheiten. **Spielwarenfabrik „Monac", Berlin W 57,** Potsdamer Straße 77.

Spielwaren aus Celluloid. Muster von £ 1 an. **Franz Krebs, Cellul.-Ind., Hannover E. 28,** Burgstr. 6.

Spielwaren. Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Groß. Mustersendung 12 Dollar, oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

Spielwaren, speziell mech. Spielwr., Plüschspielwaren, Puppen zu günst. Preisen lieferb. Bei Anfr. Ref. erw. **Ernst Buchin, Hamburg 13, Luisenallee 1.**

Spiralbohrer. Höchste Präzision und Leistung.

Rheinische Werkzeugfabrik m. b. H., Schierstein-Wiesbaden.

Spiralbohrer.

Schulz & Braun, Wiesbaden-Schierstein Rh Vertreter gesucht.

Sportabzeichen aller Art.

G. Brehmer, Markneukirchen 18.

Sprechapparate in Schatullen- u. Standgeh., mit und ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität **Jentzsch & Meerz, Leipzig-Mockau 3b,** gegr. 1903.

Sprechapparate, Truhen, Schränke, Tisch, Trichter und Koffer. Feder oder Elektromotor. Höchste Leistungsfähigkeit. Nur Qualitätsarbeit. Prima Präzisionsmechaniken. Tropensicher. Keine Basarware. **Bleschke & Co., Berlin-Schöneberg I,** Badensche Str. 56. Messe Leipzig: Markt 17, I. Etage.

oralophon

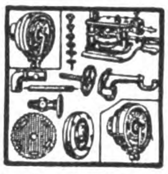
Sprechmaschinen und Schallplatten. **Polyphon-werke Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Sprechapparate Laufwerke, Zugfedern, Schallplatten, Schalldosen und sämtliche Ersatzteile.

Ernst Raymund, G.m.b.H., Sprechmaschinen u. Federstahlindustrie, **Leipzig-Dölitz.**

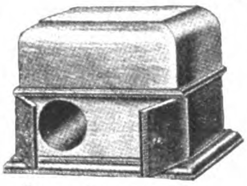
Sprechmaschinen-Teile. Schutzmarke

Der neue Katalog in deutscher, englischer, spanischer, italienischer u. französischer Sprache ist erschienen.



Gebrüder Scharf, Berlin SO 26, Skalitzer Straße 34.

Sprechmaschinen Alvo. Erstklassige Wiedergabe.

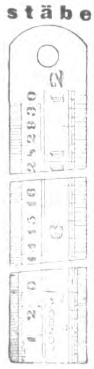


Beste Qualitätsarbeit. Billige Preise. Verlangen Sie Katalog! **Albert Vogt** Sprechmaschinen-Fabrik, **Berlin S 59,** Kottbuser Damm 24.

Sprechmaschinen und Schallplatten. **Deutsche Grammophon-Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

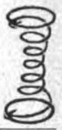
POLYDOR

Stahlmaßstäbe jeder Art.



Friedrich Barfels, Maßstabfabrik, Darmstadt.

Stahlsprung-federn für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. **Jacob Ullmann, Hanau.**



Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W. H. Uhland GmbH., Leipzig.**

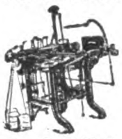
Steinbrech-maschinen.

Lindener Eisen- u. Stahl-Werke A.-G., Hannover

Streichriemen-Paste.

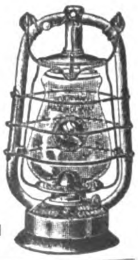
Chemisch - Technische Fabrik Eberhard Cuntze, Cöln-Ehrenfeld, Geißelstr. 23-25.

Strohhülsen-Maschine, einzige automatisch arbeitende, bei größter Leistung u. einfachsten Mechanismen.

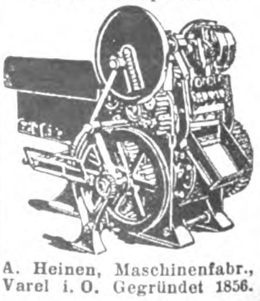


J. P. Etzel, Offenbach a. M. 7.

Sturm-laternen ‚Feuerhand'. Die führende Marke, die beste Qualität liefert **Hermann Nier, Beierfeld i. Sa.** Größte und leistungsfähigste Spezialfabr. Zirka 1000 Arbeiter und Angestellte.



Tabakschneide-maschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität



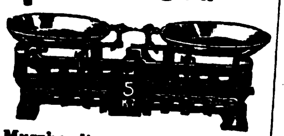
A. Heinen, Maschinenfabr., **Varel i. O.** Gegründet 1856.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Tafelwagen



Murrhardter Waagenfabrik Gebrüder Soehnle, Murrhardt. Wttbg.

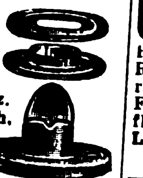
Terrazzo-Schleifsteine, Marmorschleifer u. Schleifsteine aus Ia bestem Magdeburger Material. O. Plöger, Berlin N 39. — Gegründet 1876.

Thermometer für alle Zwecke liefert Lindenlaub Thermometer Co., Schmiedefeld, Kreis Schleusingen.

Thermometer u. Glasinstrumente aller Art liefert preiswert Carl Fr. Hauwede, Ilmenau E.

Thermometer, Glasbläserei-Art., Hohlglas, Glasschleifereiart. fabriz. Sondheimer & Schneider, G. m. b. H., Ilmenau i. Thür.

Tourniquets für Karosserien Automobile, fabriz. als Spez. Georg Beißbarth, Metallwarenfabrik, Nürnberg.



Tractor für Rohöl „Elephant" zieht schwere Lasten. Einfach, billig, unverwüstlich. Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.

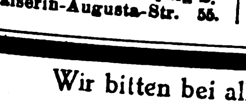
Treibriemen.

Gebrüder Klinge

Größte Leder-Treibriemen-Fabrik des Kontinents. Dresden-Löbtau 11.

Treibriemen und Transportbänder aus Kamelhaar, Baumwolle, Balata. Preß- und Filtertücher, Drahtseile in altbewährten, vorzüglichen Qualitäten. Mechanische Treibriemenweberei und Seilfabrik Gustav Kunz, Aktiengesellschaft, Treuen i. Sa. — Gegründet 1868. — Alleinige Hersteller der „Standard"-Kamelhaarriemen.

Tuben.



Rud. Freund, Leipzig S, Kaiserin-Augusta-Str. 55.

Turbinen für alle Wassermengen und jedes Gefälle. Langenstein & Schemann A.-G., Ernsthütte-Coburg. — Vertreter gesucht. —

Turbinen jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.

Turmuhren f. Kirchen, Schulen, öffentliche Gebäude, Güter, Reklameuhren, Eisenbahnuhren, elektr. Uhren, Glocken aus Bronze und Stahl, Glockenspiele. J. F. Weule, Bockenem am Harz.

Turngeräte „Blizzard". Turnhalleneinrichtungen. Jul. Dietrich & Hannak, Chemnitz 91. — Gegr. 1869.

Uhren. Schwarzwälder Uhren aller Art. Jos. Faller Söhne, Uhrenfabrik, Triberg, Baden.

Uhren. Bezugshaus für Wecker (auch kleine Formen), in Metall-, Holz- u. Galalithgehäusen. Reklameuhren. Taschenuhren (deutsche u. Schweizer Fabrikate), Reise-Uhren, flach, in Ledereteuis. Leonhard Bloch, Berlin S 42, Brandenburgstr. 22.

Uhren, Armband-Uhren und Wecker aller Art.

Hermann Konrad, Neustadt (Schwarzwald).

Uhren, Hausuhren, Standuhren in allen Schlagarten. Spezialität: Kompl. Werke. Beste Ausführung. Billige Preise. Willy Messner, Uhrenfabrik, Trossingen (Schwarzwald).

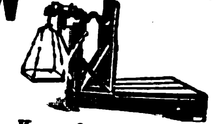
Uhrketten u. Bijouterien fabriziert Ernst Loch, Ph. Sohn, Oberstein-Nahe. Gegr. 1900.

Verladeanlagen für Schüttgut. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Vervielfältiger, Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif. Greif-Werke, Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.

Waagen aller Systeme. „Widewag" Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken, Hannover 12.

Waagen aller Art.

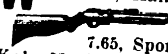


Kopp & Haberland, Waagenfabrik, Oschatz i. Sa.

Waagen, Haushalt- und Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Waffen. Spez.: Revolver, Flobert-Pistolen u. Knallrevolver fabriziert Albert Wagner, Schwarza bei Suhl.

Waffen. Automatische Pistolen, Kal. 6,35 und 7.65, Sportpistolen, Kal. 22, lang für Büchse, automat. Karabiner, Kal. 22, lang für Büchse. Carl Walther, Waffenfabrik, Zella-Mehlis i. Thür.



Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Madeburg 17.

Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik Paul Sauer, Berlin SO 16, Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257. 3258. Hamburg — Frankfurt a. M.

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Reliefwandschmuck, geprägt, relig. Genres. Paul Beßler, Aue i. Sa. Vertreter überall gesucht.

Wäscherei-Maschinen, komplete Einrichtungen, auch für Desinfektion. Otto Ellerbrock, Maschinenfabrik und Kupferschmiede, Hamburg-Barmbeck 11. Tel.-Adr.: Ellerwerke.

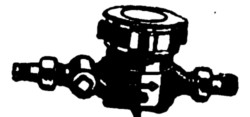
Wäschemangeln.

Mangeln aller Art und Größe für Hand- und Kraftbetrieb. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Wassermesser Original Friedrich Lux Bester Export-Wassermesser. Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.

Wassermesser. Woltmann-, Flügelrad-, Volumen-, Venturi- und Partialmesser, Fernregistrierwerke. Export-Katalog Nr. 8 J. Bopp & Reuther, Mannheim-Waldhof.

Wassermesser aller Art. Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh. Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



Ueber 400 000 Stück geliefert.

Weine. Rhein- u. Moselweine. Hinckel & Winckler, Frankfurt-M. — Gegründet 1784. —

Weinkelterei u. Großhandlg. Paul Neuerburg, Linz a. Rh. Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Wellpappen-, Carbon-, Wachspapier-, Längs- u. Querschneid-, sowie Farbband-Maschinen lief. in modernst. Ausführ. Fr. Wilh. Kutzscher, Freital 2 in Sachsen.

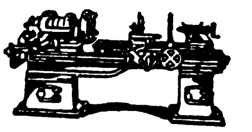
Werkzeugtaschen, Werkzeugbestecke, Werkzeugschränke, Werkzeuge aller Art, spez. für Auto und Fahrräder.

Berg.-Märkische Werkzeug-Industrie, Elberfeld 352.

Werkzeuge.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



Eigene Werke. Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.

Winden für Hand- und Kraftbetrieb und Aufzüge jeder Art u. Größe. Absturzsichere Bogenlampenwinden. Kleindienst & Cie., Augsburg, Eisengießerei u. Maschinenfabrik.

Windturbinen für Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht. Edm. Kietzsch, Coswig i. Sa.

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien. Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.

Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8. Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Madeburg 17.

Zerkleinerungs- u. Ziegeleimaschinen Th. Groke Akt.-Ges., Merseburg 5 (Deutschland).

Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen Th. Groke Akt.-Ges., Merseburg 5 (Deutschland).

Ziegeleimaschinen, „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. Maschinenfabrik Roscher, G. m. b. H., Görlitz.

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart, liefern als Spezial. Paul Franke & Co., Akt.-Ges., Maschinenfabrik, Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male

BRASILIEN

Fuad Mussi, Sao Paulo,
Rua Sao Bento 21,
sucht Verbindung mit deutschen Fabrikanten v. **Papierartikeln aller Art, Spielwaren u. Puppen aus Blech u. Gummi,** ferner **Gummibällen u. -tieren z. Aufblasen, Pistolen mit Zündhütchen, Postkarten aller Art, Statuen u. billigen Phantasieartikeln, Bijouterien, Taschenspiegeln, Kartenspielen, Devotionalien, Rosenkränzen, billigen Halsketten, Solinger Stahlwaren, Aluminiumwaren, Taschenmessern, Scheren, Rasiermessern, Bestecken, Taschen- u. Wanduhren, Weckern, Nähmaschinen aller Art.** Off. fob. Hamburg oder cif Sao Paulo. Korr. franz. oder span. Ref.: Deutsche Ueberseeische Bank, Berlin.

SAO PAULO — BRASILIEN.

Angesehene brasilianische Firma der Eisen- und Werkzeug-Branche, Spezialität: Lieferung von
Eisenbahnmaterial und Eisenbahnwerkstattbedarf,
mit ausgezeichn. Beziehungen sucht Verbindung mit einschl., nur erstklass. Lieferanten. Firma kauft auf eig. Rechn. u. übernimmt Vertretungen. Erstklass. Ref. zur Verfüg. In Betracht kommen nur solche dtsch. Fabrikanten, die nicht in Sao Paulo vertret. sind. Angeb. u. K. A. 6317 Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19.

Italien. Eine Firma, die uns empfohl. wird, sucht Vertret. in allen gangbaren Artikeln, evtl. kommt auch Kauf a. eigene Rechnung in Frage. Im Augenblick interessiert vorzugsweise Auto-Zubehör. Einzelheiten u. Auskunft gibt auf Anforderung der Auslandverlag unter „Italien 6313" bekannt. (*)

Palästina. Fabrikanten, die ihre Erzeugnisse im Orient einführen wollen, werden um Offerte gebeten. Ich verfüge über eine vollkomm. Organisation u. kann einen Erfolg garant. Es kommen alle Artik. in Frage, die ich auf **eigene Rechnung** kaufe. Erste Referenzen zur Verfügung.
P. Doubovsky, P.O.Box 271, **Jaffa.** (*)

CHILE

Antonio C. Lama, Calcahuano,
Casilla 38, gegründet 1905,
sucht Verb. m. dtsch. Fabrikanten von **Postkarten, Gummibändern, Spitzen, Strümpfen u. Socken** (merzerisiert), **Spiegeln, Schnürsenkeln, Tressen, Bazarartik., Bijout., Knöpf., Zahnbürst., Spielwar., Zelluloidkämm., Bleistift., Seidenband, Handharmonikas, Garn** in Knäueln u. a. Rollen. Korr. nur span. Bank- u. Handelsref. werd. Int. bekanntgegeb.

SCHWEIZ

Gut organis., leistungsfähige Vertreterfirma mit eigenen Lokalitäten und weitverzweigtem Vertreterstab sucht zeitgemäße Artikel der technischen und elektrotechn. Branchen. Garantierter Alleinvertrieb Grundbedingung. Offerten an: **Postfach 16, Zürich-Unterstrass.**

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

BRASILIEN

Empfohlene deutsche Vertreterfirma in Porto Alegre sucht Verbindung in allen gangbaren **Textilwaren,** besonders **Baumwollwaren, Leinen, Wäsche, Gardinen, Kunstseidenwaren.** Ferner in **Neuheiten, Porzellan und Kristall, Puppen u. Spielwaren, Grammophonen, Offenbacher Lederwaren** usw.
Ein Inhaber befindet sich zurzeit in Deutschland. Auskünfte über die Firma u. die Adresse des anwesend Inh. sind beim Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, unter K. A. 6315 zu erfragen (*)

BRASILIEN

Dr. Chemie, deutsche Ausbildung, übernimmt
Vertretungen
der chemischen und chemisch-technischen Branche, eventuell auch zur Erzeugung oder als Abfüllstation, um Zoll zu ersparen. Nur streng reelle, erprobte Präparate kommen in Betracht. Zuschriften an
Dr. Charles Hirtl, Sao Paulo,
Rua Maranhão 33.

EXPORTHAUS, welches in BRASILIEN

gut eingeführt ist und eigenen Vertreter und Reisende nach drüben schickt, sucht noch Vertretungen in **Pianos, unechten Bijouterien, Spielsachen, elektr. Artikeln, Knöpfen all. Art, Stahlwar. u. Handwerkszeugen.** Offerten unter **K. A. 6318** an den **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.** (*)

BRASILIEN

Vertr.-Fa., welche d. ganze Gebiet d. Staates Rio Grande do Sul regelm. bereist, wünscht noch d. Vertret. je einer leistungsf. Fabrik folg. Art. z. übern.: **Emaillew., Stahlwar. u. Mess. all. Art, Uhren u. Bijout., Spielw., Kleineisenw., Parf., Knöpfe all. Art, Neuh., Postkart. sowie sonst. f. Brasilien geeign. Art.** Korr. deutsch, mögl. port. Ref.: Banco Frances italiano u. Banco da Provincia, Santa Maria. Zuschriften erbeten an
Leopoldo A. Fürstenau, Santa Maria, Rio Grande do Sul.

NORD-ENGLAND

Eingeführte Firma sucht Vertretungen deutscher Fabrikanten von **elektrischen Lampen, Fittings** usw. Offerten mit genauen Einzelheiten in Englisch sofort **K. A. 6308 an den Auslandverlag GmbH.** erbeten. (*)

NORD-ITALIEN

Firma mit Kapital, ausgedehnten Verbindungen und gutem Ruf übernimmt Vertretung für leicht absetzbare industrielle Erzeugnisse. Korresp. in englisch., französisch. u. italienischer Sprache. Offerten an
G. Arona, Alessandria, Corso XX Settembre 20. (*)

Australien. Vertretungen gesucht in Artikeln der **Möbelbranche,** ferner in **Patentmusikinstrumenten,** Wellmann Ltd., Mandible Street, Alexandria (Sidney). Der Inhaber ist zurzeit in Deutschland. Angebote an Herrn **Wellmann,** p. Adr. **R. Walther, Leipzig-Möckern,** Wolfstr. 3.

Brasilien

Vertret. dtsch. Fabrikanten u. Exporteure gesucht f. d. Staat Rio Grande do Sul. Offert. m. Katalogen an:
Osiris Azambuja,
Rua do Arvoredo, 261,
Porto Alegre/Brasilien.
Korresp.: portugiesisch, deutsch, spanisch.

Ceylon. Raymond Vaz & Co., Manuf., representatives, & Intending Ag., 87 & 38, Dam Street, **Columbo** wünscht Verbind. mit ersten Fabrikanten von Motor- u. Fahrradzubehör, Uhren, Taschenuhren, Standuhren etc., ferner Werkzeug. u. Materialien f. Uhrmacher, Goldarb., Grav. etc. Korr. engl.

England. Gut eingef. Vertr.-Fa. m. erstkl. Verb. zu den führend. Grossisten u. Export. in England ist bereit, weitere Vertretg. zu übernehmen, besond. in Metallw., Haush.-Art., Beleucht.-Art. Paraff., Gas u. Elektr. Erstkl. Ref. z. Verf. **Thos. A. Moates, London C.E.4,** 6, Racquet Court, Fleet Str.

Griechenland. Michel Tjivoglou, Verangerou 20, **Athen,** übern. Vertr. bedeut. dtsch. Häus. f. Pap., elektr. Art., Gummiw., Glas, Chem., Masch., san. Art., Eisenwar. etc. Erste Referenz.

Türkei. G. Cl. Léontidès, Boite Postale: Péra 47, **Konstantinopel,** wünscht d. Vertret. a. Komm.-Basis zu übernehm. v. Fabrikant. v. **Stoffen all. Art, Schneiderbedarfs-Artik., Mode, Artik., Strümpf. u. Socken, photogr. Artikeln etc. Korresp. franz.** Ref. d. Auslandverl. G. m. b. H., Berlin SW 19.

Süd-Afrika. Wir suchen Verbindung mit Fabrikanten von **Draht** für Zäune u. zum Packen von Ballen. Vertretung auf Komm.-Basis gewünscht. Ferner interessier. **Sprungfedern** für Polsterzwecke. Korrespond. englisch. Auskunft beim Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.
Picot & Moss, Ltd.,
Strathearn House, First Floor, Cor. Fox and Rissik Streets, **Johannesburg.** (*)

BRASILIEN

Deutsche Vertreterfirma in Porto Alegre, deren Inhaber sich zurzeit in Deutschland aufhält, sucht Verbindung mit Fabrikanten von **Oval- und Stacheldraht, Eisenwaren, Emaillewaren, Aluminiumwaren, Haus- und Küchengeräten, Grammophonen** usw. Auskunft über die Firma und die Adresse des anwesenden Inhabers sind beim Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, unter K. A. 6314 zu erfragen (*)

BRASILIEN

Ed. Bohrer, Rua Vig. José Ignacio 14,
Porto Alegre (Brasilien)
übernimmt Vertretungen deutscher Fabriken und Firmen jeder Branche, vor allem Textilien. Gut eingeführt bei allen in Frage kommenden Firmen des Landes. Korrespondenz in Deutsch. Referenzen beim Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39. (*)

PORTUGAL

Gut eingeführter Vertreter sucht Vertretungen nur leistungsfähiger Fabrikanten in **Solinger Stahlwaren, feinen Porzellanwaren, Wandtapeten, Buntglaspapieren, Schmirgelleinen, verzinkten und verzinnten Drähten, Neuheiten aller Art.**
Zuschrift in deutscher Sprache unter **K. A. 6299 Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

Niederländisch-Indien

Reichsdeutsche Vertreterfirma mit Sitz auf Sumatra beabsichtigt zwecks Ausdehnung des deutschen Handels auch die Straits und Malaiischen Staaten zu bearbeiten und wünscht zu diesem Zwecke in Verbindung zu treten mit leistungsfähigen Fabrikanten, welche Monopol-Artikel für diese Gebiete anzubieten haben und bereit sind, sich an den Spesen zu beteiligen. Erstklassige Referenzen stehen in Deutschland zur Verfügung. Angebote erb. u. **K. A. 6290 an d. Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW19.**

TURQUIE

Th. Philomathis
B.P. 305 - Galata
CONSTINOPLE
wünscht Vertretg. seriöser Häuser folg. Branchen zu übern.: Kurzwar., Textil-Kurzw., Textilw. all. Art, wie Strümpfe, Sock., Seidenw., Garne, Wolle, Spitz. etc., Glas, Porz., Steingut, Haushaltart., Spielw., Galalith- u. Zelluloidw., Gablonz. Art. etc. Erste Ref. Korrespondenz französ. (*)

Jugoslavien

Gut eingeführt. Agentur- u. Kommissionsgeschäft sucht **Vertretungen** erstklassiger Firmen in allen gangbaren Artikeln für ganz Jugoslawien. Leistungsfäh. Firmen wollen ihre Zuschriften richten unter **Ka. 6286 an Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

AUSLAND- UND ÜBERSEE-FIRMEN, DIE LANDESPRODUKTE ANBIETEN

CASTOR SAAT

Wir haben zum Verkauf: 10 t afrikan. loko Hamburg 100 t Bombay, loko Antwerpen, und bitten Interessenten, sich an uns zu wenden.
C. Heim, Oelsaaten u. Oele,
59 Mark Lane,
London E. C. 3. (*)

INDIEN.

Käufer ges. für **Mangan-Erze,** 42—48 %, direkt ab Mine, ferner für **Schellack,** sowie Vertreter f. d. Verk. obiger Produkte. Anfragen zu richten an
Jal. H. Chocksee & Co.,
24 Churchgate Street, Fort,
Bombay.

Indien. Bedeutendes ind. Exporthaus wünscht Verbindung mit Importeuren od. Verkaufs-Agenten in Deutschl. f. **Kapok, Myrabolam, Kopra, Kichererbsen Weizen, Kopraöl, Nux-Vomica, ind Messingartikel u. Teppiche** Korr. engl. **Ref** durch Auslandverlag.
G. L. Vyas, Chowkhamba, Benares (Indien).

ITALIEN

Ing. E. Guy & C., Roma Via Mecenate 79,
Erfinder eines patentierten magnetischen
Empfänger-Mikrophons,
welches ohne Element oder anderen Strom funktioniert und so empfindlich ist, daß lauttönender Empfang erzielt wird, **sucht Verbindung mit Firma, welche das Patent zwecks Herstellung und Vertrieb erwirbt.**

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Digitized by Google

Nr. 40 vom 7. Oktober 1926

45. JAHRGANG

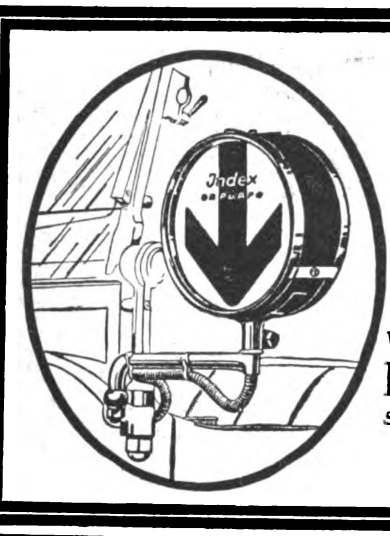
Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

Stanford Library
NOV 9 1926

DEUTSCHER RUDERSPORT · Die große Regatta auf der Lahn bei Ems

AUSLANDVERLAG G.M.B.H. + BERLIN SW 19 + K … STP. 38



Richtungszeiger Index

sichert Ihr Auto und schützt Ihr Leben

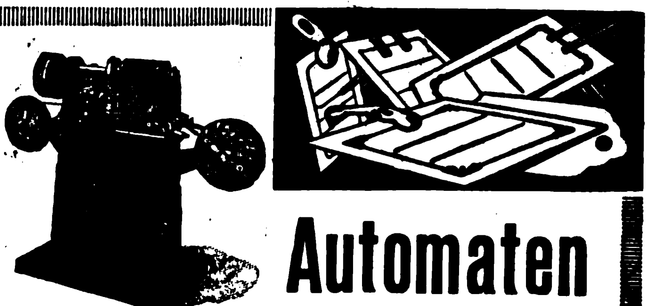
*

Verlangen Sie Angebot bei

Eugen Grill

Spezialmaschinenfabrik

Zuffenhausen-Stuttgart 9



Automaten

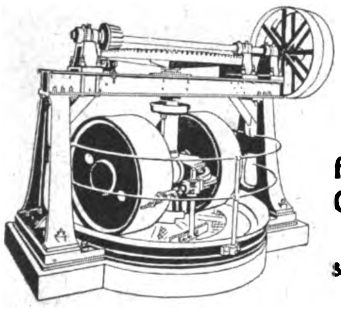
zur Herstellung von Nadelstech- und Andrückettiketten und Massenartikeln

Heftmaschinen · Stanzen · Lochösmaschinen
Heftapparate · Heftklammern

O. HOPPE & CO. NACHF.
MASCHINENFABRIK · LEIPZIG-SCHLEUSSIG 74

Th. Groke, Akt.-Ges., Merseburg 5

Spezialfabrik
für Einrichtung von Ziegeleien, Tonwaren-, Chamotte-, Falzziegel- u. Tonröhrenfabriken



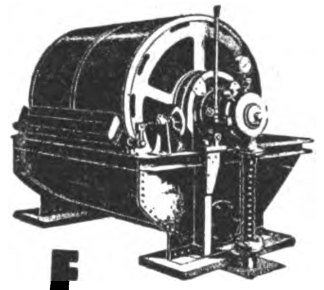
Zerkleinerungs-maschinen

Hydraul. Pressen
für Platten aus Terrazzo, Granitoid, Ton u. Zement

*

Sämtliche Verschleißteile aus hochwertigem Keramitstahl

Der kontinuierliche Trommelfilter



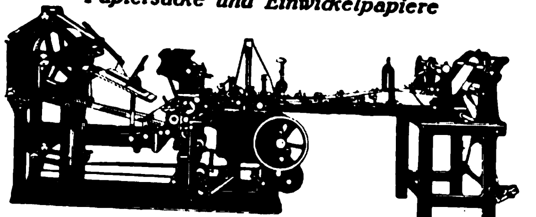
besonders bewährt in Kohlen- und Erzaufbereitungs-anlagen in der Braunkohlen-, Brikett- u. Kali-Industrie

*

Große Ersparnis an Arbeitslöhnen
Geringer Kraftverbrauch

Maschinenfabrik
Fr. Gröppel * Bochum 5

Sämtliche Maschinen
für die Herstellung bedruckter und unbedruckter Papiersäcke und Einwickelpapiere



Windmöller & Hölscher
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Maschinenfabrik * * Lengerich i. Westf.

ANTHON'S
SPEZIAL-MASCHINEN
für Faß- Fabrikation

Holzwolle ✣ faconierte Holzgegenstände aller Art.

ANTHON & SÖHNE, FLENSBURG 84
MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI
GEGRÜNDET 1865

Original-Ilges-Destillier- u. Rektifizierapparate

Destillier- und Rektifizieranlagen jeder Art ///
Maschinen und Apparate für Brennereien usw.

Sonderheit: Ilges-Apparate für Feinspritgewinnung in ununterbrochenem, selbsttätigem Betriebe. Selbsttätige Regulatoren für Dampf, Maische, Schlempe, Wasser. — Auskunft erteilen:

MASCHINENFABRIK GREVENBROICH
Grevenbroich (Niederrhein)

R. ILGES
Köln-Bayenthal 84

Digitized by Google

Nr. 40 (2256)

Das Echo
mit Beiblatt
Deutsche Export-Revue

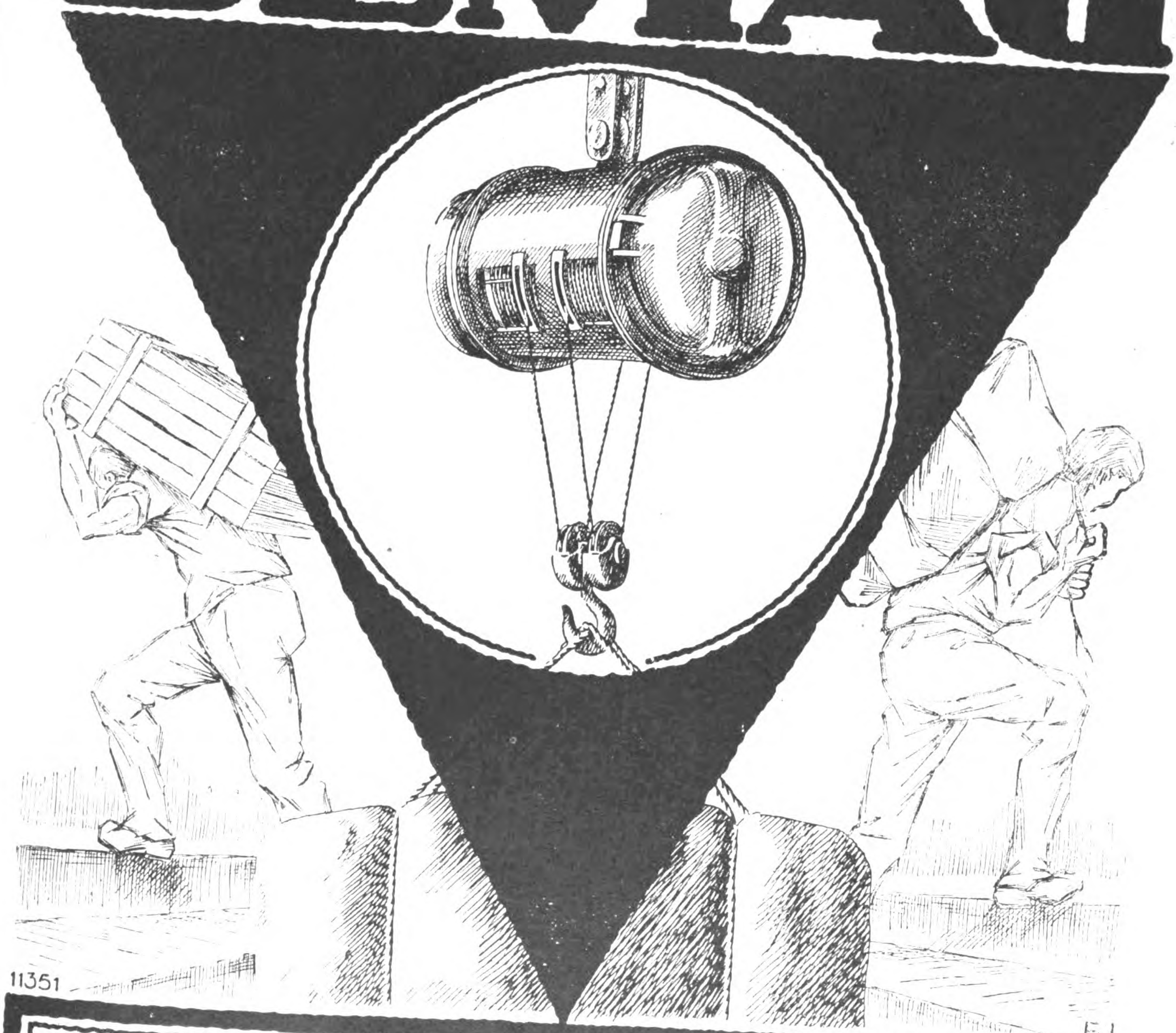
7. Oktober 1926

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39

Bezugspreis: im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.-, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Pesos m/n, Belgien 120 belg. Frs., Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 600 Lewa, Zentral-Amerika 5 $ U. S. A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U. S. A., Columbien 5 $ U. S. A., Dänemark 18 Kr., Ecuador 5 $ U. S. A., Estland 1600 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich 120 Frs., Griechenland 120 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 100 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 240 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 40 Lit., Luxemburg 120 Frs., Mexiko 5 $ U. S. A., Norwegen 22 Kr., Österreich 30 Sch., Paraguay 12 Pesos m/n arg., Peru 5 $ U. S. A., Polen 36 Zloty, Portugal 90 Esc.. Rumänien 1000 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Ptas. Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 30 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U. S. A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U. S. A. — Erscheint jeden Donnerstag. — **Anzeigenannahme:** durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. **Bankkonto:** Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Alemán Transatlántico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Brazileiro Allemão, Rio de Janeiro, und seine Filialen. **Postscheckkonto:** Berlin 57560. **Fernsprecher:** Zentrum 5420—22, 313—15.

DEMAG



11351

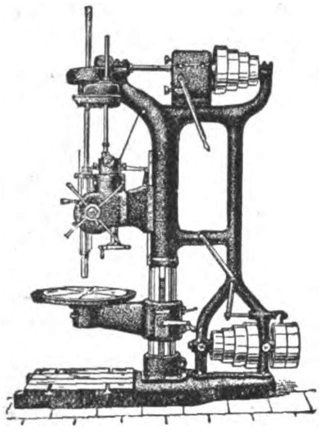
DEMAG-ZÜGE

¼ bis 5 t Tragkraft. Die besten elektrischen Hebezeuge für alle Betriebe.
Lager an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes.

DUISBURG

Digitized by Google

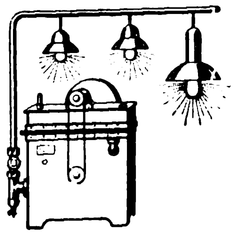
Gebr. Reinhold
Gera-Lusan 8



Größtes Sonderwerk Europas für
Bohrmaschinen

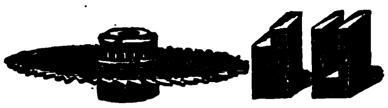
Nach wie vor die beste Mundharmonika

Matth. Hohner AG. Trossingen Wttbg.



Gaserzeugungs-Apparate
erzeugen Gas aus Benzin und Gasolin für Beleuchtungs-, Heiz- und Kochzwecke
Gasmaschinenfabrik
GERHARDT & SCHUBERT
AMBERG (BAYERN)
Vertreter gesucht!

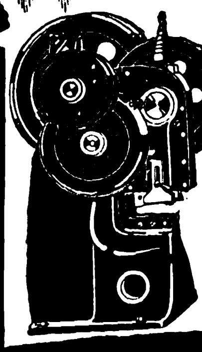
Verstellbare
Nutsägen
mit Skala
„Original"

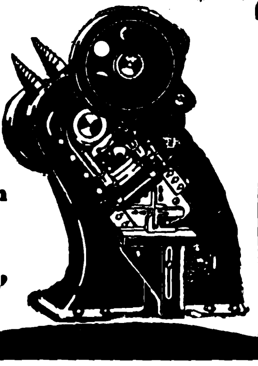


sind unübertrefflich in Qualität und Ausführung.
Alleinige Hersteller:
G. & H. DÖRKEN, Werkzeugfabrik
Remscheid-Hasten 92

Maschinenfabrik Weingarten
vorm. Hch. Schatz A.-G.
Weingarten Württbg.

Eisen- u. Blechbearbeitungsmaschinen
wie
- Blechscheren
- Profileisenscheren
- Kurbeltafelscheren
- Lochmaschinen
- Excenterpressen
- Spindelpressen
- Blechbiegemaschinen
- Blechrichtmaschinen
- Abkantmaschinen





Spiral- u. Gewindebohrer Feilen und Metallsägen
liefert gut und preiswert
K. A. WERNSING
Werkzeugfabrik / Export
DÜSSELDORF, HÜTTEN-STR. 24
Korrespondenz in allen Sprachen

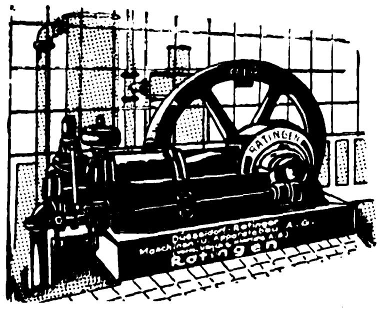
Ziegeleimaschinen
»System Griesemann«
Spezialität:
Stufenziegelpressen
Muffenrohrpressen
GRIESEMANN & CO.
MAGDEBURG-N. 50

Vertreter an allen Plätzen gesucht!

Schilder
Skalen
geätzt-u. bedruckt
für
Maschinen Apparate Fahrräder Automobile
u.s.w.
BERG. PRÄGE u. ÄTZWERK
• J. Bornemann •
BARMEN-LANGERFELD

Vertreter an allen Plätzen gesucht!

Düsseldorf-Ratinger Maschinen- und Apparatebau A.-G., Ratingen



Vollständige Sauggas-Motor-Anlagen
für Anthracit, Holzkohle, Koks, Holzabfälle, Braunkohlen-Briketts

Rohöl-Motoren
(Halb-Diesel)

Digitized by Google

WAFiOS-STACHELDRAHT

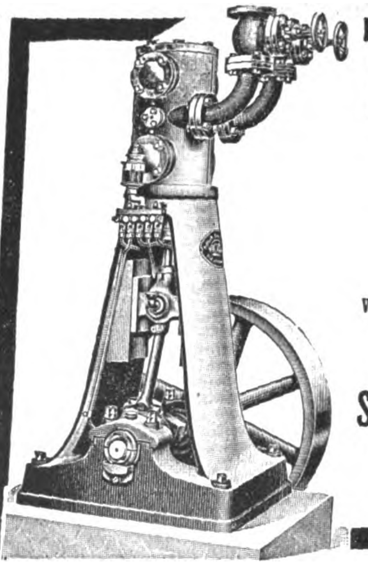
viel billiger, viel besser als jedes andere Fabrikat

Wir vergeben das Fabrikationsrecht für einzelne Länder

Draht-Flecht-Maschinen

für
Viereckgeflechte
Rundgeflechte
Sechseckgeflechte

WAFiOS
REUTLINGEN 2
(Deutschland)
Gegründet 1893



EIS- UND KÜHL-MASCHINEN

„Victoria"
(für Kraftantrieb)
von 2000–600000 Wärmeeinheiten

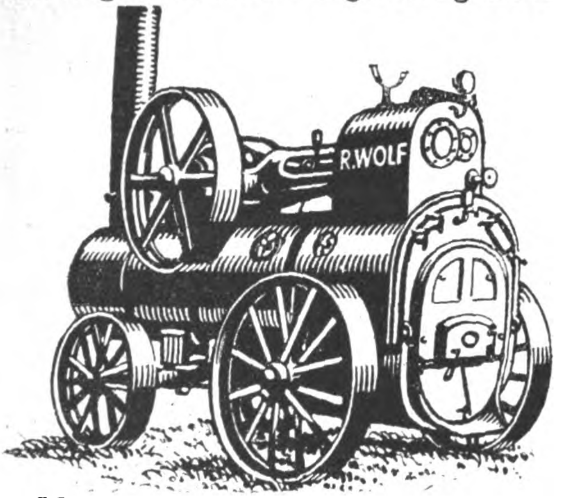
Seit 26 Jahren
Besonderheit der Firma

Schlüter & Gsell G.m.b.H.
Düsseldorf 22a

Drahtadr.: Schlütergsell
A. B. C. Code 5 th.

R. WOLF

Aktiengesellschaft · Magdeburg-Buckau

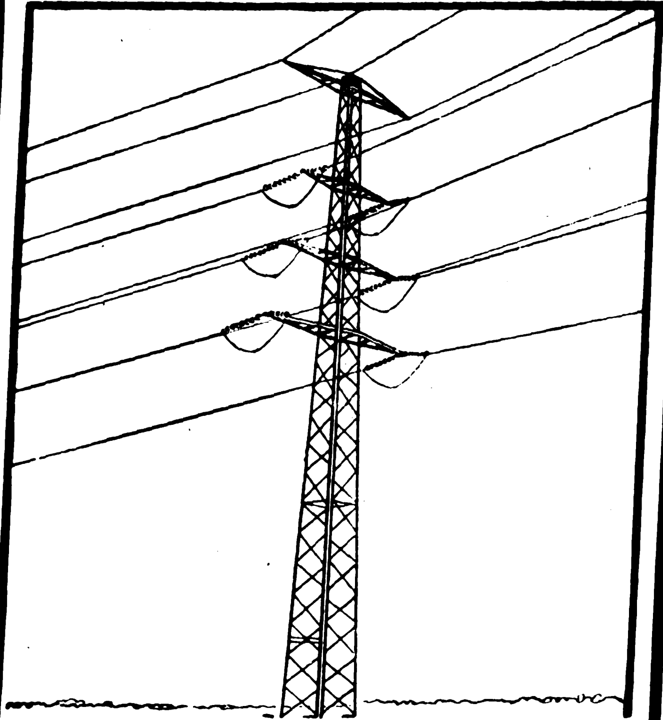


Heissdampf- und Sattdampf-

Lokomobilen

ortsfest, fahrbar, selbstfahrend

WESERHÜTTE



EISENBAUTEN

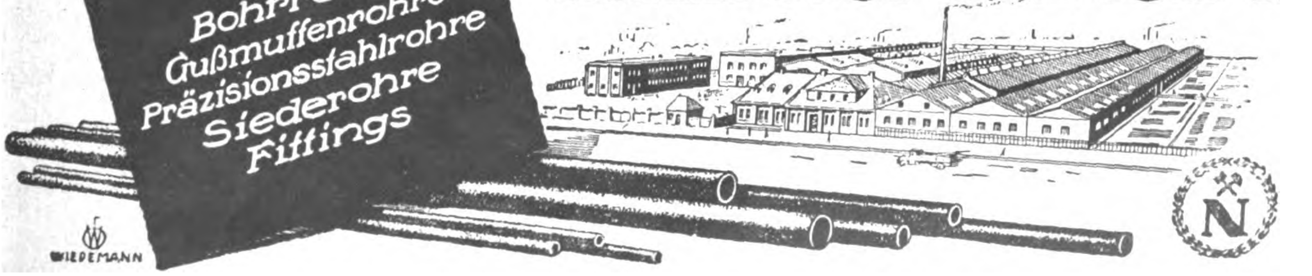
Gittermaste ∗ Gittertürme ∗ Bahnjoche

Eisenwerk Weserhütte
Aktiengesellschaft
Bad Oeynhausen i. W. 8.

Hannoverscher Röhrenhandel

Karl Nussbaum
Hannover-Linden 11

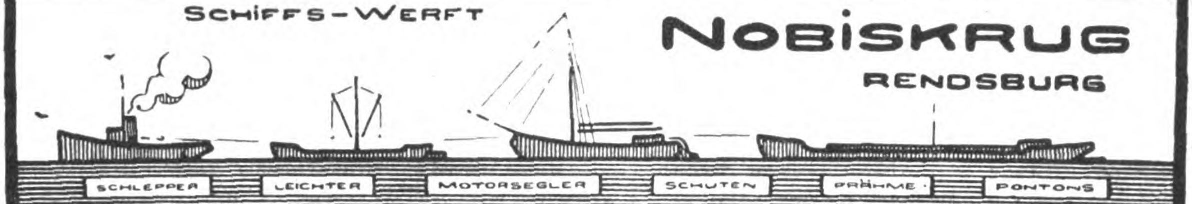
Gasrohre
Bohrrohre
Gußmuffenrohre
Präzisionsstahlrohre
Siederohre
Fittings



Digitized by Google

SCHIFFS-WERFT

NOBISKRUG
RENDSBURG



Große Erfahrungen im Bau von flachgehenden Schiffen für Übersee / Versand in zerlegtem Zustand oder in Sektionen geteilt / Beste Empfehlungen von Kolonialgesellschaften, Exporteuren, deutschen u. überseeischen Behörden
ABC-Code 5th Edition • Telegramm-Adresse: Werft Nobiskrug Rendsburg.

Messer
und
Lochscheiben
zu Fleischhackmaschinen sämtlicher Systeme
fertigen als Spezialität in tadelloser Ausführung
Zimmermann & Co. Werkzeugfabrik G. m. b. H., Lüttringhausen (Rhld.)

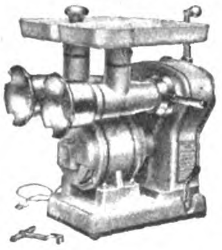
Petroleum-, Gas- und Spiritus-Öfen
Petroleumgas-Kocher
Gas-Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster
Metallwarenfabrik Meyer & Niss
G. m. b. H.
Bergedorf 16 bei Hamburg

Stiele Schaufel-, Rechen-, Besen-, Gabelstiele **Stuhl-**Beine und Lehnen runden Querschnittes werden vorteilhaft hergestellt auf der
Rundstabfräsmaschine „FRN"
die gerade, **gebogene,** zylindrische, konisch zulaufende und **fassonierte** Rundstäbe aller Art bei **größter Leistung äußerst sauber** fräst.
MASCHINENFABRIK EFFEREN, BRÜHL bei KÖLN
G. m. b. H. & Co. • Fernsprecher 410

Elektr. betätigter Fahrtricht-Anzeiger
D. R. P.

für 6 oder 12 Volt Batterien lieferbar.
Händler erhalt. Rabatt
Fabrikanten:
Rich. Nitschke & Co.
Berlin-Plötzensee

mit feststehendem Arm:
Preis: RM. 28.–
pendelndem Arm:
Preis: RM. 34.–



Zwillingsfleischwolf
für den Ladentisch
Abnehmbare Wölfe und Schüsseln
Kugellager
Beste Werkstatt-Arbeit

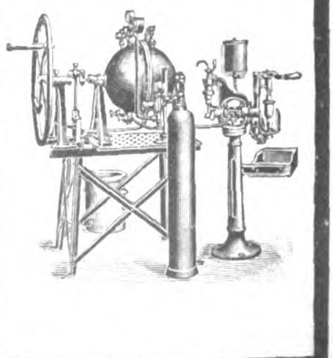
NEU! NEU!
Schinkenpreß- und Kochform
In- und Auslands-Patente • Höchste Auszeichnungen u. allerbeste Zeugnisse • Vertreter u. Händler im In- u. Auslande gesucht
MASCHINENFABRIK A. KIRSCHNER
LEIPZIG C 1, KOHLGARTENSTR. 57/59

Große Ersparnisse an Zeit und Löhnen. Einfache Bedienung

Universal-Baumfäll- u. Stammabkürz-Maschine „Sector"
(D. R. P. u. Ausl.-Pat.). Verbessertes Modell 1924 für Benzin- u. Elektromotor
Restlos gelöstes Problem der Kettensäge
Als erste rationell arbeitende Fällmaschine von Forstbehörden anerkannt.
Vielfache Leistung gegenüber Handsägen bei geringen Betriebskosten
Höchste Ausbeute der Stümpfe zu Nutzholz
Für Stämme bis 125 cm Durchm. Fällzeit: 1 Buche, 60 cm Durchm., ca. 1 Min.
Ausführliches Prospektmaterial durch:
M. Wagener, Komm.-Gesellsch., Berlin-Wilmersdorf 1
Westfälische Straße 92. Telephon: Pfalzburg 143 und 144

EINGETR. SCHUTZMARKE

MINERALWASSER APPARATE
VOLLST. EINRICHTUNGEN LIEFERT DIE SPECIAL-FABRIK
HERMANN LAUBACH
KÖLN-EHRENFLD.
KATALOGE: DEUTSCH, ENGL., FRANZ., SPAN.



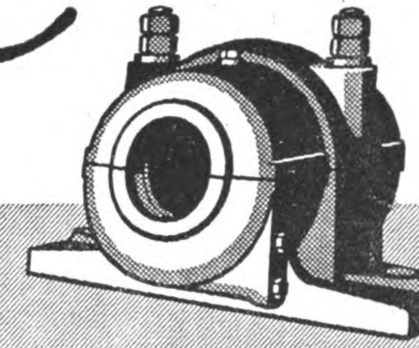
Digitized by Google

BLÜHENDE PFLANZEN

für das Heim und den Garten, sowie das notwendige Gemüse für die Küche haben Sie jederzeit, wenn Sie sich ein Höntsch-Gewächshaus mit Höntsch-Heizung bauen. Die Güte unserer Erzeugnisse kann durch Tausende von bereits erstellten Anlagen und zahllose erstklassige Referenzen im voraus erwiesen werden

Höntsch & Co., Dresden-Niedersedlitz E 2

Eisenmatthes



Transmissionen

betriebssicher u. kraftsparend

Hochwertiges Material

Vollendete Ausführung

/ Mäßige Preise /

für alle Betriebe

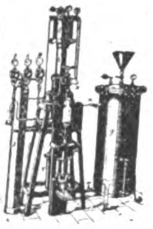
Sofort ab Lager lieferbar

Eisenmatthes A.-G., Magdeburg 41

Codes: ABC-Code, 5th and 6th edition

Kohlensäure-Imprägnier- und Abfüllapparat

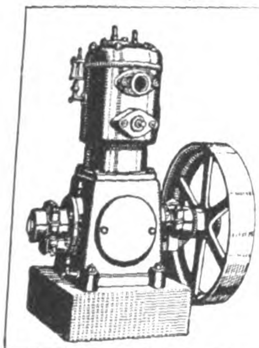
D.R.P. **CARBO-TRIUMPH** A.P.



liefert ein stark kohlensäurehaltiges Wasser, arbeitet automatisch u. ohne jeden Kraftantrieb, mit Gegendruck-Flaschenfüllern ausgerüstet.

Filterwerke NEPTUN Inh. A. M. Sloss

Hamburg 11, Gertighaus.



Colditzer Maschinenfabrik COLDITZ-A. i. Sa.

Kompressor

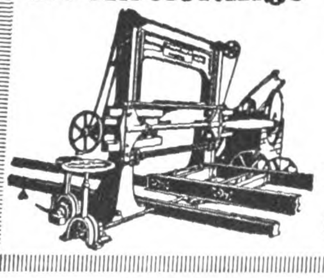
für Luft und Gase bis 200 Atm.

*

Eis- u. Kühlmaschinen

Sonder-Modelle für die Tropen

Hochleistungs-Horizontalgatter



Vollgatter, Kreissägen

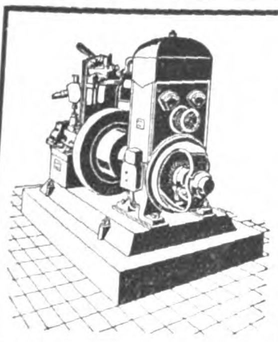
Komplette Sägewerks-Einrichtungen

*

F. Meyer & Schwabedissen

Fabrik für Sägereimaschinen

Herford in Westfalen

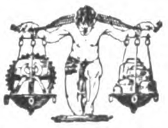


Boag-Licht

Einfachstes Aggregat zur Lichtversorgung von Einzelanlagen, die abseits der allgemeinen Kraftverteilungsnetze liegen. Lieferbar mit Benzolmotor, Rohölglühkopf- und kompressorlosem Volldieselmotor in Leistungen von 0,50 bis 3,0 KW Gleichstrom. Spannung bis 220 Volt. Bequemste Handhabung für jedermann durch patentrechtlich geschützte Schalteinrichtung. Preisliste u. Prospekte auf Anfrage.

Bogenhard / Erfurt

Elektrizitäts-Aktiengesellschaft



Alois Müller & Sohn

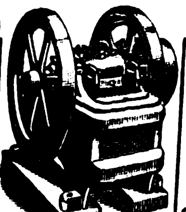
Maschinenfabrik G.m.b.H.

München-Ost * Pariser Straße 35-37

Waggon-, Rollbahn-, Fuhrwerks-, Laufgewichts-, Vieh-, Dezimal- u. Tafel-Waagen aller Art. Zahnstangen u. Schraubenwinden

Telegramm-Adresse: Müllersohn Pariserstr.

Komplette Zerkleinerungs-Anlagen



Steinbrecher Walzwerke Koksbrecher Kugelmühlen LCM.Zementfarben	Desintegratoren Sand- u. Kieswasch- u. Sortiermaschinen Asbestzement-schieferanlagen

Mörtel- und Betonmischer

Komplette Presseinrichtungen

für Zement-, Terrazzo- und Granitoidplatten

Maschinenfabrik **Dr GASPARY & Co** Markranstädt bei Leipzig

Besuch erbeten — *Katalog Nr. 70 frei*

MASCHINENFABRIK BUCKAU

ACTIENGESELLSCHAFT ZU MAGDEBURG

VORMALS RÖHRIG & KÖNIG · MAGDEBURG · GEGRÜNDET 1838

liefert

vollständige Einrichtungen

zur Herstellung von

Braunkohlen- und Steinkohlenbriketts,

Kalksandsteinfabriken,

Schlackensteinfabriken,

Ziegeleien.

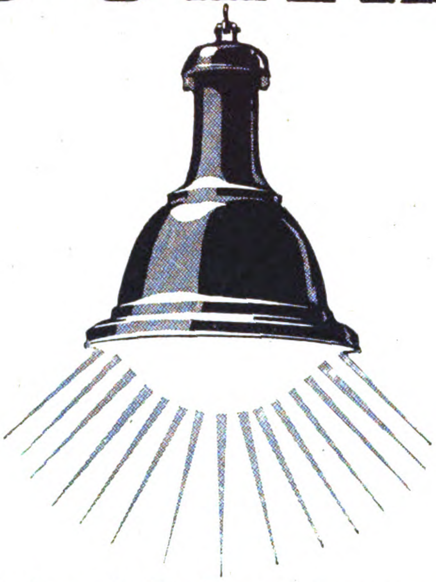
Spezialpressen für die feuerfeste Industrie

Die Herstellung von Kalksandsteinen ist heute besonders lohnend!

Digitized by Google

KAFFEE HAG SCHONT

GOERZ

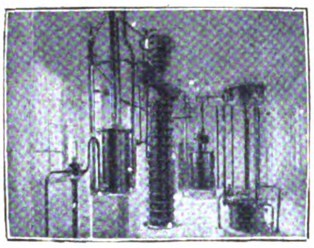
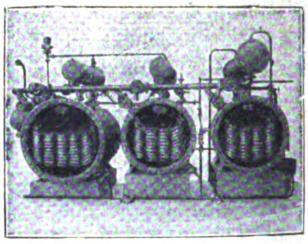


Spiegel-Beleuchtungen
mit Glasspiegelreflektor
Der große Fortschritt in der Beleuchtungs-Technik

Großes Reflexionsvermögen / Bedeutende Stromersparnis

Bereits in großer Anzahl in Anwendung: in Schaufenstern, Kaufhäusern, Banken, Postämtern, Büros, Fabrikräumen, Schulen, Krankenhäusern, Gaststätten, auf Bahnhöfen, in Straßen, auf Plätzen, Höfen usw.
Katalog Bel. 100 D kostenfrei
OPT. ANST. C. P. GOERZ A.-G. • BERLIN-ZEHLENDORF L 26

FRIEDRICH HECKMANN
Maschinenfabrik, Berlin SO 16
Gegründet 1819

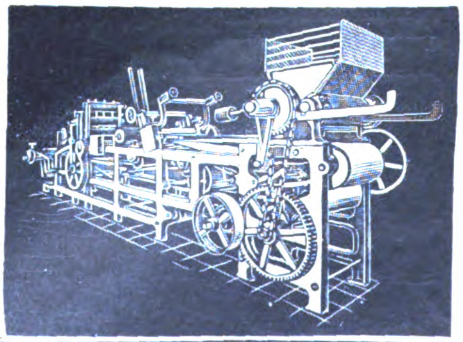
Chemische Apparate

eignen Systems in moderner Konstruktion für alle Zwecke der
Destillation, Extraktion, Verdampfung, Raffination, Rektifikation, Trocknung etc.
z. B. für Alkohol-, Aether-, Essenzen-, Rum- und Likörfabriken, Fabriken ätherischer Oele, Fabriken für Speiseöl, Gerbstoffextrakt, Kondensmilch, ferner für Seifenfabriken, Oelhärtereien etc., überhaupt chem. Apparate und Anlagen aller Art

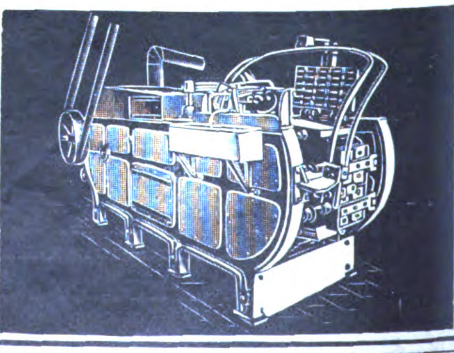
Fordern Sie interessanten Gesamtprospekt über unsere Arbeitsgebiete!

Schriftwechsel in allen Kultursprachen
Einflußreiche Mitarbeiter an allen Weltplätzen gesucht!

GIERNER & SOHN · HAMBURG



MASCHINEN FÜR KEKS BISCUIT & WAFFELN



Digitized by Google

Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

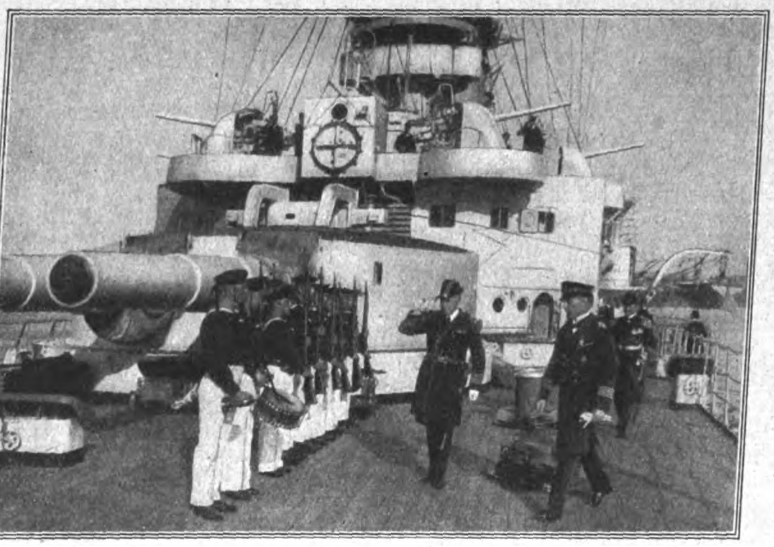
Wochenschau

Steine auf dem Weg der Verständigung. — Poincaré — la guerre! — Die Bluttat von Germersheim. — Englands Sorgen. — Der Kohlenstreik. — Chinesische Gefahr. — Die Dominions vor der Reichskonferenz. — Pilsudski polnischer Ministerpräsident. — Russisch-litauischer Vertrag mit Spitze gegen Polen.

Daß die **deutsch-französischen Verständigungsverhandlungen,** die in Anknüpfung an das Gespräch von Thoiry eingeleitet worden sind, großen Schwierigkeiten begegnen würden, war vorauszusehen. Ihre Wegräumung setzt auf beiden Seiten ein großes Maß ehrlicher Friedensbereitschaft voraus, so stark auch der wirtschaftliche Druck ist, der besonders Frankreich auf den Weg eines Ausgleichs mit Deutschland drängt. Vorderhand erscheint es recht zweifelhaft, ob der in Deutschland herrschende Verständigungswille von der anderen Seite mit gleich aufrichtigen Gefühlen erwidert wird. Zwar hat sich Briand selbst mit seiner ganzen Persönlichkeit für die von ihm in Locarno und Genf vertretene Versöhnungspolitik eingesetzt, die eine Gesamtlösung aller zwischen Frankreich und Deutschland herrschenden Streitfragen anstrebt, aber in Paris halten noch immer sehr maßgebende Kreise an der Versailler Gewaltpolitik fest und sind keineswegs gesonnen, auf die Besetzung des Rheinlandes und des Saargebiets, auf Militärkontrolle und Investigationspläne zu verzichten. Und ein Vertreter dieser Richtung ist **Ministerpräsident Poincaré** selbst, der gerade in diesen Tagen sich bemüßigt fühlte, seine Gesinnung in zwei öffentlich gehaltenen Reden zu bekunden. Anlaß dazu gaben falsch wiedergegebene Äußerungen Stresemanns über die Kriegsschuldfrage bei Gelegenheit einer Zusammenkunft mit der deutschen Kolonie in Genf. Der französische Ministerpräsident hat sich zwar mit einiger Vorsicht ausgesprochen, aber gleichwohl verrieten die Worte, die er, einer der Hauptkriegshetzer, über die Schuldfrage sprach, daß der Urheber des Ruhrkrieges nur widerwillig und hinterhältig die Politik Briands vorläufig mitmacht, solange es ihm zweckmäßig erscheint.

Wie unverträglich mit einer wahren Völkerbundpolitik die Fortdauer der Truppenbesetzung im Rheinlande ist, bezeugen die blutigen **Ausschreitungen der Franzosen** in Germersheim aufs neue. Hier liegt das Kernproblem, hier muß sich erweisen, ob Frankreich und seine Verbündeten wirklich den Frieden mit Deutschland wollen. Vierzehn Tage nach der Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund, acht Tage nach der Besprechung von Thoiry bringt die Ermordung deutscher Bürger in Germersheim und Trier durch französische Soldateska erneut den gefährlichen Widersinn der fremden Besetzung zum Bewußtsein der Welt. Den Empfindungen der erregten pfälzischen Bevölkerung, die so namenlos seit Jahren unter der Fremdherrschaft gelitten hat, gab der Notruf des Bürgermeisters von Germersheim an den Völkerbund packenden Ausdruck. Die französische Regierung hat nunmehr das Wort. Ihre Maßnahmen werden zeigen, ob die Versicherungen des Außenministers Briand in Genf mehr als schöne Redensarten waren. Das einzige Mittel aber, um die Wiederkehr derartiger Vorgänge und den Ausbruch von Konflikten für alle Zukunft zu verhindern, ist die baldige vollständige Räumung des ganzen besetzten Gebietes.

Mit lebhaftem Interesse verfolgt **England** alle Phasen der deutsch-französischen Ausgleichsbestrebungen, doch ist die öffentliche Meinung im Augenblick noch durch andere Dinge in Anspruch genommen. Wenn der Kohlenstreik, der nun schon ein halbes Jahr dauert, jetzt auch seinem Ende zuneigt, so beeinflußt er doch voraussichtlich noch auf einige Zeit das empfindlich gestörte Wirtschaftsleben. Noch größere Sorge bereiten der britischen Regierung die Zustände im **Fernen Osten,** wo England allein und ohne Unterstützung der Englandfeindschaft und der Boykottbewegung der Chinesen gegenübersteht. Man blickt weiter mit Sorge auf die Reichskonferenz im Oktober. Der Eindruck drängt sich geradezu auf, daß man in London die Reichsfragen absichtlich zurückgeschoben hat. Nun, gerade im Zusammenhang mit Völkerbund, Genfer Protokoll, Artikel 16 und den Streitigkeiten um seine Pflichten, belebt sich die Erörterung um die Verfassungsfragen des Weltreiches neu. Das Verhältnis der großen Kolonien zur Reichspolitik ist eben nicht nur Theorie, wenn jene sich die Entscheidung über bestimmte Völkerbundverpflichtungen vorbehalten wollen oder selber als Kandidaten für die Ratswahlen in Genf auftreten.



Amerikanischer Flottenbesuch in Kiel.
Vizeadmiral Mellis begrüßt die Wache beim Besuche des deutschen Linienschiffes „Elsaß".

In **Warschau,** wo das gestürzte Kabinett Bartel nach einer längeren Ministerkrise auf überraschende Weise durch ein Kabinett unter Pilsudskis persönlicher Leitung ersetzt worden ist, herrscht starke Beunruhigung über den Neutralitäts- und Schiedsvertrag, der soeben zwischen **Sowjetrußland** und **Litauen** abgeschlossen worden ist.

Der Vertrag regelt das Verhältnis beider Staaten zueinander in ähnlicher Weise wie der Berliner Vertrag die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland. Beide Staaten verpflichten sich, bei Angriffen einer dritten Macht oder einer Gruppe von Mächten auf einen der beiden Vertragschließenden volle und freundschaftliche Neutralität zu bewahren. Ebenso verpflichten sich die beiden Parteien, einer Koalition, die einen wirtschaftlichen oder finanziellen Boykott eines der Vertragskontrahenten beabsichtigt, fernzubleiben. Der Vertrag, der auf mehrere Jahre abgeschlossen ist, wird hinsichtlich dieses Punktes vermutlich als ein Angriff gegen den Völkerbund ausgelegt werden, jedoch dürfte die litauische Regierung Wert darauf legen, ausdrücklich festzustellen, daß dieser Vertrag unter keinen Umständen in einem Sinne ausgelegt werden könne, der Litauens Verpflichtungen gegenüber dem Völkerbund widerspräche. Die Sowjetregierung ihrerseits stellt in einem Zusatz fest, daß sie die Besitzergreifung

Digitized by Google

Wilnas durch Polen nicht anerkennt und Wilna auch weiter als integrierenden Bestandteil des litauischen Staates im Sinne der in dem Vertrage eingegangenen Verpflichtungen ansieht. Der Begriff Litauen entspricht — dem Vertrag zufolge — den Grenzen, die bereits 1920 zwischen Rußland und Litauen festgelegt worden sind. Die Memelfrage ist offenbar auf Wunsch Sowjetrußlands, das irgendwelche Spitze gegen Deutschland vermeiden will, in dem neuen Vertrage überhaupt nicht erwähnt.

Es ist nicht unmöglich, daß das Bekanntwerden dieses Vertrages zu einer Krise zwischen Sowjetrußland und Polen führen wird. In informierten Kreisen sieht man in ihm jedenfalls einen Beweis dafür, daß Moskau definitiv die Brücke zu Pilsudski abgebrochen hat. Ferner sieht man darin den Beweis, daß die französisch-russische Verständigung weiter entfernt ist denn je, und daß die Stellung des französischen Botschafters Herbette in Moskau als erschüttert angesehen werden muß.

Politische Tagesfragen

Und Poincaré sprach . . .

Nach langer Pause hat Poincaré wieder einmal öffentlich geredet, und zwar gleich an zwei aufeinanderfolgenden Tagen. Einmal sprach er in St. Germain-en-Laye bei einem Bankett der Kriegsbeschädigten, dann vor den Generalräten (dem Provinziallandtag) seines Heimat-Departements Bar-le-Duc. Der verschiedenen Zuhörerschaft entsprechend, war auch der Ton der Reden verschieden. Vor den Kriegsverletzten sprach Poincaré von „der Stunde, wo die Mittelmächte über die ganze Welt ein Unheil ohnegleichen entfesselten“ und von dem Krieg, der „auf Befehl des deutschen Generalstabes mit mitleidloser Grausamkeit geführt“ worden sei. Die zweite Rede drehte sich zum größten Teil um innerpolitische Fragen, besonders die schwierige Finanzlage Frankreichs, und erst zum Schluß kam der Ministerpräsident auf die deutsch-französische Annäherung zu sprechen.

Poincaré beteuerte die Friedensliebe Frankreichs, das alles Menschenmögliche getan habe, um ihn zu verhindern, und betonte, kein Staat habe mit mehr Initiative und größerer Begeisterung am Werk des Friedens mitgearbeitet. Während er aber vor den Kriegsverletzten als Vorbedingung einer deutsch-französischen Annäherung gefordert hatte, daß „das Deutschland von heute gewisse Machenschaften des Deutschland von gestern desavouierte,“ führte er am nächsten Tage aus:

Frankreich hat es niemals abgelehnt, mit Deutschland über Fragen zu sprechen, die beide Länder interessieren könnten. Frankreich hat gegenüber seinen früheren Gegnern niemals eine Politik der Rankküne oder des Hasses zu betreiben versucht. Es ist immer bereit, Schritte zur Annäherung zu versuchen, vorausgesetzt, daß diese sich mit den früher abgeschlossenen Verträgen und Frankreichs Allianzen in Übereinstimmung bringen lassen; daß diese nicht dazu führen, die Verantwortlichkeit der kaiserlichen Regierung am Kriege in Zweifel zu ziehen, und daß sie ferner durch die vorliegenden und entscheidenden Beweise der materiellen und moralischen Entwaffnung Deutschlands gerechtfertigt sind.

Frankreich werde seine Pflicht, zur Befriedung der Welt beizutragen, niemals versäumen, aber es wolle angesichts der unsicheren Zukunft weder seine Vertragsrechte opfern noch in seiner Wachsamkeit nachlassen.

Auf diese Auslassungen des französischen Ministerpräsidenten antwortet

Der Tag
parteilos national

Daß Poincaré umgelernt hätte, möchte man danach kaum annehmen. Immerhin ist seine Art heute gemäßigter, und er weiß wohl, daß Frankreich zwar Herr im eigenen Hause ist, außerhalb seiner Grenzpfähle heute aber nicht mehr ungehindert schalten und walten darf. Die deutliche Absage an Amerika könnte darauf schließen lassen, daß auch er ein Geschäft mit Deutschland vorzieht, ohne daß er sich freilich auf Einzelheiten einließ. So bleibt die Frage unbeantwortet, wie er sich zu den Gegenleistungen stellt, die am Sonntag Külz in Dresden aufgezählt hat. Und schließlich wird auch Poincaré nicht verkennen, daß die geplante Lösung die Mitwirkung Amerikas voraussetzt.

Jedenfalls ist durch die Barer Rede die Diskussion nicht gefördert worden. Auf der anderen Seite läßt sie den Weg zu weiteren Beratungen offen, zeigt aber, wie stark noch Poincaré und die Seinen im Vergangenen wurzeln und wie sehr die Sachlichkeit dieser Erörterungen durch starre Bindung an vielfach längst überholte Kodifikationen gefährdet ist. Selbst wenn man die Dinge nüchtern betrachtet, kann man diesen außenpolitischen Husarenritten nach Poincarés Reden kein sonderlich günstiges Horoskop stellen.

Die

Tägliche Rundschau
volksparteilich

sagt: In der Frage der Kriegsschuld kennt Poincaré immer nur ein und dieselbe Weise. Er hat, wie eine englische Zeitung mit Recht bemerkt hat, seinen alten Adam nicht ausgezogen, und er wird ihn auch nicht ausziehen. Ja, er kann es nicht tun, weil er persönlich als Mitanstifter des Weltkrieges viel zu sehr Partei ist, um der objektiven Wahrheitserforschung Zugeständnisse zu machen. Wäre es anders, so hätte die Entwicklung, die die Frage der Kriegsschuld auf Grund gewissenhafter Untersuchung in allen Ländern zugunsten Deutschlands genommen hat, nicht spurlos an ihm vorübergehen können. Es hat also keinen Zweck, mit einem Poincaré noch über die Frage der Kriegsschuld zu streiten.

Die

Kreuzzeitung
deutschnational

äußert: Die Deduktion Dr. Stresemanns, daß durch die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund die Kriegsschuldfrage gewissermaßen automatisch erledigt sei, hat sich als Illusion schlimmster Art erwiesen. Deutschland darf den Makel der Kriegsschuld nicht weiter auf sich sitzen lassen. Im Gegenteil, nachdem Poincaré es unternommen hat, jetzt nach zwölf Jahren noch einmal das Märchen von der deutschen Kriegsschuld in die Debatte zu werfen und seine alten Anklagen zu wiederholen, wird es Aufgabe einer pflichtbewußten und auf Deutschlands Ehre haltenden Reichsregierung sein, nunmehr auf einer offenen Diskussion der Kriegsschuldfrage energisch zu bestehen.

Das

Berliner Tageblatt
demokratisch

bemerkt: Die Manie des Herrn Poincaré, sich mit der Vergangenheit und der Kriegsschuldfrage zu beschäftigen, müßte eigentlich etwas Beunruhigendes für seine Anhänger haben, denn wer so unablässig zu einer Anklage zurückkehrt, erweckt den Eindruck, daß er die Notwendigkeit der Verteidigung verspürt. Es scheint, daß Herr Poincaré unter schlechten Träumen leidet und sogar aus dem Schlafe von der Kriegsschuldfrage spricht.

Die

Germania
Zentrum

erklärt: Wir unsererseits sehen keinen Grund, uns über Poincarés letzte Rede sonderlich aufzuregen. Wir halten das im Gang befindliche Werk der deutsch-französischen Annäherung für unendlich viel wichtiger, als akademische Erörterungen über die Frage der Kriegsschuld, bei denen eine Einigung zwischen unserem Standpunkt und dem Poincarés immer unmöglich sein wird.

Die

Augsburgische Postzeitung
Bayer. Volkspartei

schreibt: Deutschland wird also jetzt zur Kenntnis nehmen müssen, daß die eingeleitete deutsch-französische Verständigung an Poincaré keinen Förderer haben wird. Für uns wird es sich jetzt nur noch darum handeln, zu erfahren, wer in Frankreich die Außenpolitik bestimmt, Briand oder Poincaré. Es besteht immerhin die Möglichkeit, daß die europäische Politik über Poincaré hinwegschreitet. Sollte jedoch Briand unterliegen, sollte sich Poincaré weder durch das Finanzelend noch durch die wachsende Friedensfreundschaft des

Digitized by Google

französischen Volkes davon abhalten lassen, die Politik von Thoiry zu stören, dann haben wir Deutsche, die durch den Frieden von Versailles nicht gebrochen wurden und im Ruhrkrieg nicht verzweifelten, auch jetzt noch die Zähigkeit und die Kraft, abzuwarten, bis bessere Tage kommen.

Der

Vorwärts
sozialdemokratisch

meint: Mit sechsundsechzig Jahren lassen sich die Menschen nicht mehr ändern. Poincaré hat in seinem öffentlichen Leben noch nie ein wirklich warmes Wort gesprochen, er ist ein Mensch, der eisige Kühle erzeugt. Er hat zwar im eigenen Lande viele Bewunderer, aber keinen einzigen Freund. Niemals ist seine Herzlosigkeit so grausam geschildert worden, wie in dem vor einigen Monaten erschienenen Schlüsselroman „Bella", der den jetzigen Pressechef des französischen Auswärtigen Amtes, Girandoux, zum Verfasser hat.

Die Bluttat von Germersheim

In der Nacht zum 27. September erschoß in Germersheim (Pfalz) ein französischer Offizier namens Rouzier in Zivilkleidung in der Nähe des Postgebäudes den einundzwanzig Jahre alten Emil Müller durch einen Kopfschuß und verletzte den gleichalterigen Josef Mathes ebenfalls lebensgefährlich durch einen Kopfschuß. Kurze Zeit vorher war ein gewisser Richard Holzmann am Ludwigstor durch einen Kopfschuß aus der gleichen Waffe verletzt worden. Ein hinzugerufener Arzt konnte nur noch den Tod Müllers feststellen. Polizei, Gendarmerie und Gerichtsorgane waren sofort zur Stelle; die französische Gendarmerie erschien später. Der Täter begab sich gleich ins französische Justizamt. Die Bevölkerung der Stadt Germersheim, die schon vor einigen Monaten durch die brutale Störung der Gedenkfeier für die Gefallenen in Empörung versetzt worden war, ist in großer Erregung.

Die gesamte pfälzische Presse spricht sich mit Entrüstung über den neuen Germersheimer Zwischenfall aus. Die

Pfälzische Rundschau

schreibt: Wir machen die Besatzungsbehörde heute mit dem ganzen Ernst unserer Verantwortung als Sprachrohr der pfälzischen Bevölkerung darauf aufmerksam, nicht durch einen Eingriff in die Rechtspflege die Erregung der Bevölkerung noch mehr zu steigern; die Reichsregierung aber fordern wir auf, sofort mit aller Schärfe gegen diese unglaublichen Vorgänge in Paris zu protestieren und England und Belgien nicht in Zweifel darüber zu lassen, daß die Verantwortung für die blutigen Vorfälle alle Besatzungsmächte trifft.

Das Blut des in Germersheim Getöteten und der dort verwundeten anderen beiden Deutschen muß die Staaten der ganzen Welt von der Haltlosigkeit des Besatzungssystems und dem berechtigten deutschen Wunsch nach Freiheit für das Rheinland überzeugen. Die Kaiserslauterner

Pfälzische Presse

bemerkt u. a.: „Nicht nur die Bluttat von Germersheim in der Montagnacht und die Vorfälle vom Juli in derselben Stadt, sondern auch eine Reihe anderer Umstände sprechen dafür, daß die deutsch-französische Verständigung praktisch noch nicht in Erscheinung getreten. Wir sind nach dem, was wir in den fast acht Jahren der Besetzung gesehen und gefühlt haben und was wir noch sehen und fühlen, nicht mehr Illusionisten genug, um uns an Versöhnungstiraden, gesprochen vor dem Forum des Völkerbundes oder wo sonst immer, berauschen zu können. Wir haben auch das Recht und die Pflicht, zu sagen, daß sich die Verständigungsreden der Staatsmänner mit den nackten Tatsachen nicht in Einklang bringen lassen. Vor diesen Tatsachen darf Reichsaußenminister Dr. Stresemann, darf die deutsche Reichsregierung nicht die Augen zudrücken wie im ersten Fall Germersheim, um nur das gute Wetter nicht zu trüben. Hier sind die Objekte der Verständigungspolitik, hier kann Briand beweisen, daß er nicht nur der begeisterte Redner, sondern auch der Mann des guten Willens und des Könnens ist. Eine ehrliche und dauernde Verständigung ist nur möglich bei baldiger und völliger Räumung des besetzten Gebietes."

Die

Bayerische Staatszeitung

sagt: Der lange und so schwierige Weg der ehemals feindlichen Mächte in Europa nach Genf und Thoiry kann und darf nicht nur zu einem persönlichen Sichfinden und Sichverstehen einiger leitender Persönlichkeiten führen. Wenn heute, wo die Schüsse von Germersheim noch in unseren Ohren nachhallen, die Idee der Befriedung zwischen Frankreich und Deutschland noch lebendig bleiben soll, dann muß es auch für Frankreich selbstverständlich sein, daß die Tat von Germersheim behandelt und bestraft wird als ein Verbrechen nicht nur gegen das Leben, sondern auch gegen die Politik der deutsch-französischen Verständigung. Und dann gehe man in Frankreich den logischen Schritt weiter, entferne die Besatzung am Rhein und schaffe damit alle Möglichkeiten aus dem Wege, die sich in Germersheim jetzt ein zweites Mal so tragisch ausgewirkt haben.

Die

Vossische Zeitung

schreibt: Der Zwischenfall ist leider eine grelle Illustration der Gefahren, die das Fortbestehen der Besatzung für die Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich immer bleibt und bleiben muß. Die Beschimpfung der deutschen Reichsfahne durch Angehörige der Besatzung, die sich bei einem Kriegervereinsfest in Germersheim im Juli abspielte und wegen der in Paris eine deutsche Demarche erfolgte, ist immer noch nicht gesühnt. Dieser entsetzliche Zwischenfall bringt es der Bevölkerung des besetzten Gebietes erneut zum Bewußtsein, daß immer noch nicht Friede ist und daß sie Willkürakten einzelner Fremden preisgegeben ist, gegen die sie sich selbst gar nicht zur Wehr setzen kann und will. Um so dringlicher erscheint es deshalb, daß die militärischen Stellen den Zwischenfall rasch und gründlich aufklären und daß der Tod des Deutschen seine gerechte Sühne findet.

Die

Leipziger Neuesten Nachrichten:

Es ist der unverfälschte Geist des Poincarismus, der da auf deutschem Boden noch sein Unwesen treibt. Man braucht sich in gar keine lange Untersuchung über „die Schuldfrage" in diesem besonderen Fall einzulassen. Die Blutopfer sind zwei Deutsche, auf deutschem Boden gefallen von französischen Kugeln, zur selben Frist, als Poincaré in tönenden Worten die Segnungen des Friedens pries, womit er die Welt beglücken möchte. Ob ihm die Schüsse von Germersheim wohl eine Ahnung geweckt haben, daß der Zustand ewiger Gespanntheit, wie ihn die Einlagerung französischen Militärs im deutschen Quartier erzeugt, unzeitgemäßer denn je geworden ist? Wenn unsere Regierenden in Anknüpfung an diesen blutigen Zwischenfall die Hoffnung aussprechen, daß das die letzten Opfer gewesen sein möchten, die der wiedererwachende Poincarismus auf deutschem Boden gefordert hat, so könnte ihnen das in der weiten Welt kaum jemand übelnehmen.

Die unerträgliche Besetzung

Ein neuer brutaler Überfall in Koblenz.

Zu den Vorfällen in Germersheim und Trier gesellt sich nun auch ein Zwischenfall in Koblenz, der ebenfalls beweist, wie unhaltbar die Fortdauer der Besatzung für die rheinische Bevölkerung ist. In später Abendstunde hörte ein Studienassessor des Kaiserin-Augusta-Gymnasiums, der sich auf dem Heimwege befand, in der Nähe der entlegenen Roonstraße gellende Hilferufe einer weiblichen Person. Der Studienassessor ging den Hilferufen nach. An der Ecke der Roonstraße angekommen, traten ihm mehrere Besatzungssoldaten entgegen, fielen über ihn her und schlugen ihn mit Reitpeitschen und Stöcken. Schließlich drehten die Rohlinge die Reitpeitschen um und bearbeiteten den Überfallenen mit Peitschenstielen, bis er blutüberströmt zu Boden sank. Mit einem harten Gegenstand erhielt der Überfallene dann noch einen heftigen Schlag gegen den Kopf, so daß eine klaffende Wunde entstand, die die Bewußtlosigkeit herbeiführte. Was mit der Frauensperson geschehen ist, auf deren Hilferufe der Überfallene herbeieilte, ist nicht bekannt geworden.

„Die Zukunft Deutschlands"

Unter dieser Überschrift stellt im Londoner

Outlook

Charles Petrie Betrachtungen darüber an, wie sich Deutschlands fernere Entwicklung gestalten werde, nachdem es sich aus seinem Niedergange in einer Weise wieder aufgerichtet habe, die in der Weltgeschichte als ein Wunder zu verzeichnen sei.

Mit Deutschlands Eintritt in den Völkerbund, in dem es verlangt, als Gleichberechtigter unter den Mächten behandelt zu werden, ist es sicher, daß die Vertreter Deutschlands in naher Zukunft im Völkerbunde darauf dringen werden, daß eine Neu-

Digitized by Google

ordnung aller der Fragen vorgenommen werde, bei denen es sich um die Deutschland durch den Versailler Vertrag entrissenen Gebiete handelt.

Hinsichtlich der Gebiete im Westen und Nordwesten meint Petrie, in den Rheinprovinzen schafft die Zeit von selbst den Deutschen Revanche, denn die Bewohner lernen dort die Unfähigkeit der französischen Verwaltung, im Vergleich mit der deutschen, kennen. Die elsaß-lothringische Frage wird wieder entstehen, wenn dort die Unzufriedenheit mit Paris ihren Gipfel erreicht hat, die dann sehr leicht in Rebellion ausarten könnte. Nach den letzten Ereignissen in Elsaß-Lothringen zu schließen, besitzt die Dritte Republik nicht die Fähigkeit der nationalen Angleichung wie die alte französische Monarchie. Deshalb ist auch zu erwarten, daß die Saarbevölkerung, wenn sie die Gelegenheit haben wird, sich zu entscheiden, die alte Treue bewahren wird. Wegen Eupen und Malmedy wird auf die jüngsten Nachrichten über eine Zurückerwerbung des Gebiets verwiesen, und hinsichtlich der Abstimmung in Schleswig glaubt der Verfasser nicht, daß man in Deutschland daran denke, sie umstoßen zu wollen. Von überwiegender Bedeutung hält Petrie die Danziger und die oberschlesische Frage. Er schreibt darüber:

Von ihrer Lösung sind die künftigen Beziehungen zwischen Deutschland und Polen abhängig. Die Existenz eines unabhängigen Polens hält man zwar in gewissen Berliner politischen Kreisen, mit Rücksicht auf Rußland, für vorteilhaft, anderseits weiß man, daß Polen das Werkzeug Frankreichs ist und daß die Abtretung Danzigs und Oberschlesiens an Polen durch Methoden bewirkt worden ist, gegen die sich jeder Deutsche empört. Die polnische Aneignung der Mineralschätze Oberschlesiens, eines Landes, das den Deutschen durch sechs Jahrhundert gehörte, wird als ein noch offenkundigerer Akt der Ungerechtigkeit als alle anderen gebrandmarkt, da er im Widerspruch zu den Ergebnissen einer Volksabstimmung willkürlich durchgeführt wurde, wozu die Warschauer Politiker durch Briand ermutigt worden sind. Deutschlands Ansprüche auf Danzig und Oberschlesien zurückzuweisen, wird aus Gerechtigkeitsgründen schwer sein, um so mehr, als die polnische Verwaltung vieles zu wünschen übrig läßt und die Bevölkerung in beiden Fällen in nicht mißzuverstehender Weise sich für Deutschland erklärt hat. Früher oder später, auf diplomatischem Wege oder mit Gewalt, werden Danzig und Oberschlesien wieder dem Deutschen Reiche angegliedert werden, und. es wird deshalb gut sein, wenn das übrige Europa von vornherein mit dieser Tatsache rechnet.

Gleich stark ist das Verlangen Deutschlands nach einigen der verlorenen Kolonien. Nachdem Deutschland dem Völkerbunde beigetreten ist, besteht kein Zweifel, daß es seine Forderungen anmeldet. Dabei ist es sehr wohl möglich, daß Deutschland und Italien in dieser Frage eine gemeinsame Front bilden werden. Der Völkerbund wird dann seine Staatsklugheit zu beweisen haben. Er kann über eine Revision der Mandate verhandeln oder einen Staat, der Kolonien besitzt, die er nicht zu erschließen vermag, überreden, sie an Italien oder Deutschland abzugeben. Andernfalls würde es klar werden, daß eine Änderung nur durch Gewalt herbeizuführen sei, und das wäre gefährlich.

Ein amerikanisches Urteil über Polen

Die nachstehenden Ausführungen sind eine Übersetzung aus der amerikanischen Wochenschrift

The New Republic

und stammen von dem amerikanischen Journalisten Emery Deri. Es ist anerkennenswert, mit welcher Klarheit dieser Amerikaner den Charakter Polens zu schildern weiß, seine Darstellung dürfte der von Polen ersehnten amerikanischen Anleihe nicht gerade günstig sein. Zugleich aber werden die Derischen Ausführungen in den Augen der Amerikaner den Völkerbund weiter in Mißkredit bringen, der einen solchen Staat in seinen Rat gewählt hat.

„Polen, das in der kurzen Zeit seiner unabhängigen nationalen Existenz es fertiggebracht hat, den erstaunlichen Rekord von zwei Kriegen, einer bewaffneten Expedition und einer Revolution aufzustellen, wird abermals von dem romantischen Don Quichotte geführt, der die zentrale treibende Kraft bei all diesen blutigen Abenteuern der jungen Republik gewesen ist. Die Fieberträume eines größeren Polens, dessen Grenzen sich in endlose Weiten erstrecken, die Marschall Pilsudski während all der vergangenen Jahre geträumt hat, beginnen positive Gestalt anzunehmen und drohen, Polen in das Unglück eines neuen bewaffneten Zusammenstoßes hineinzutreiben.

Die romantisch veranlagten Polen, die durstig die berauschenden Versprechungen ihres Nationalhelden über die Wiederkehr ihrer mittelalterlichen Verherrlichung in sich hineingetrunken haben, erwarten sehnsüchtig das Heraufdämmern einer neuen Zeit, die ihnen Marschall Pilsudski durch den Zauber seiner Worte so oft vor die Augen geführt hat. Seine Auffassung vom künftigen Polen ist die eines gewaltigen Reiches von der Ostsee bis zum Schwarzen Meer.

Polen besitzt Danzig und den in den Leib Ostpreußens hineingeschnittenen Korridor. Danzig genügt aber den Gründern des künftigen Polenreiches nicht. Sie erklären, die natürlichen Ausgänge zur Ostsee seien für Polen Memel, Riga, Reval und Libau, die sich jetzt in den Händen der kleinen baltischen Staaten befinden. Um diese Häfen zu erhalten, müsse sich Polen die baltischen Staaten einverleiben, und die Zeichner der künftigen Karte von Osteuropa haben schon die Pläne bereit, wie sie ihr Ziel erreichen wollen.

Der erste Schritt in dieser Richtung wäre nach Pilsudskis Ansicht eine Art Union mit Litauen. Sein nächstes Ziel richtet sich auf einen Bund aller baltischen Staaten. In diesem neuen osteuropäischen Mächtekonzern müßte Polen die erste Geige spielen.

Pilsudskis Lockruf für die kleinen Staaten besteht darin, daß sie sich durch einen Zusammenschluß mit Polen vor einer russischen Invasion am besten schützen würden. In Wahrheit aber fürchten die baltischen Staaten das imperialistische Polen mehr als die sehr übertriebene „rote Gefahr". Die Abneigung, die diese Staaten dem polnischen Liebeswerben entgegensetzen, spielt aber in Pilsudskis Augen keine große Rolle.

Obwohl alle die Pläne gegenüber den nördlichen Nachbarn Polens kühn und phantastisch genug sind, hegen die polnischen Imperialisten noch kühnere und phantastischere Absichten nach dem Süden hin, denn sie planen nichts Geringeres als die Wiederherstellung der polnischen Grenzen von 1772, die damals sich südlich bis zur Ukraine und zum Dnjepr erstreckten. Diese Notwendigkeit wird damit motiviert, daß Polen mit Bessarabien eine gemeinschaftliche Grenze haben müsse. Die polnischen Militaristen halten Rumänien für Polens natürlichen Verbündeten gegen einen Angriff von seiten Rußlands, und in der direkten Verbindung zwischen den nördlichen Ostseehäfen und den rumänischen Seeplätzen am Schwarzen Meere erblicken sie unbegrenzte wirtschaftliche Vorteile für den „Baltischen Block", in dem die wirtschaftliche, militärische und politische Führung natürlich Polen zufallen würde.

Kein Staatsmann irgendeines europäischen Landes, wenn es sich in der gleichen chaotischen Lage wie Polen befände, würde solche kühnen und überheblichen Pläne auch nur im geheimen hegen, da der Versuch zu ihrer Verwirklichung zu einem neuen allgemeinen Krieg führen muß."

Das westeuropäische Stahlkartell

Magdeburgische Zeitung.

Das große Ereignis ist zur Tatsache geworden. Am 30. September haben die Verhandlungen zwischen den Stahlwerken Deutschlands, Frankreichs, Belgiens, Luxemburgs und des Saargebietes zur Unterzeichnung des Paktes geführt. Der Eisenpakt ist als das größte und engste internationale Bündnis der europäischen Privatwirtschaft, das bisher existierte, zu bezeichnen und als solches zu würdigen. Es ist besonders zu begrüßen, daß die Vertreter der beiden großen Wirtschaftsmächte Deutschland und Frankreich über allen politischen Zwiespalt hinweg auf einem für beide Länder hochvitalen Gebiet sich zu verständnisvoller Zusammenarbeit gefunden haben. Eine neue Etappe der kapitalistischen Wirtschaftsentwicklung ist erreicht; die Wissenschaft bezeichnet sie als Hochkapitalismus, die marxistische Anschauungsweise sieht in ihr vielleicht die unmittelbare Vorstufe für die „Expropriation der Expropriateure". Die Bildung des europäischen Stahltrusts ist der sichtbarste Ausdruck dieser Etappe. Wir überlassen den Dogmenstreit gern den anderen. Für uns ist die Entstehung der Stahlgemeinschaft ein Ereignis von hoher praktischer Bedeutung, das geeignet ist, zur Wiederherstellung und dauernden Sicherung des europäischen Wirtschaftsfriedens und zur Gewährleistung einer produktiven Wertschaffung wesentlich beizutragen.

Digitized by Google

BILDER VOM TAGE

Geheimrat Prof. Dr. Gustav Roethe †.
Der bekannte Germanist an der Berliner Universität.

Die Heimkehr der Ostasienflieger.
Nach der Landung des ersten Flugzeugs in Tempelhof. 1. Expeditionsleiter Dr. Knauß, 2. Flugzeugführer Doldi, 3. Bordmonteur Steide.

Die Eröffnung der Internationalen Polizeiausstellung in Berlin durch den preußischen Innenminister Severing.

Bild Mitte rechts:

Zum 75. Jubiläum der Berliner Feuerwehr.
Mann im Feuer! Modernste Sappeurausrüstung mit Wasserberieselung.

Bild unten rechts:

Die Reiterspiele der Berliner Schutzpolizei anläßlich der Großen Polizeiausstellung.
Springquadrille in historischen Uniformen.

Digitized by Google

Koloniales

Die deutschen Kolonialforderungen.

Zur Hamburger Kolonialtagung bemerkt die „Volonté“, daß Deutschland als Mitglied des Völkerbundes das Recht haben werde, an der Kontrolle der bereits zugewiesenen Mandate teilzunehmen und ein Mandat für sich selbst zu verlangen. Versprechungen seien ihm übrigens weder in Locarno, noch seitens dieser Konferenz gemacht worden, weil alle Mandatssitze bereits verteilt seien; aber der Völkerbund habe das Recht, die 1919 gemachten Zuweisungen abzuändern. Es könne kein Zweifel bestehen, daß Deutschland demnächst in irgendeiner Weise die Rückstellung eines seiner früheren Kolonialmandate verlangen werde. Großbritannien wird allerdings alle Anstrengungen machen, damit es alle seine Mandate behält, und die Internationale Kolonialkonferenz in Narobi, die England einberief, hatte keinen anderen Zweck, als die Unteilbarkeit des englischen Kolonialbesitzes vor aller Welt zu erweisen. Der Vertreter Deutschlands in der Mandatskommission des Völkerbundes wird sicherlich gegen das englische Vorgehen protestieren, und auf die Dauer wird es unmöglich sein, den deutschen Kolonialforderungen nicht Rechnung zu tragen.

Selbstverwaltung in Deutsch-Ostafrika.

Entsprechend einer Regierungsverordnung vom 14. Juni 1926 wird für das Tanganyika-Territorium (Deutsch-Ostafrika) ein gesetzgebender Rat errichtet, der aus dem Gouverneur als Präsidenten, 13 beamteten und nicht mehr als 10 nichtbeamteten Mitgliedern besteht. Die nichtbeamteten Mitglieder werden von dem Gouverneur ernannt vorbehaltlich der Bestätigung durch die britische Regierung. Die „Tanganyika Times“, die diese Verordnung als die wichtigste amtliche Verlautbarung in der Geschichte des Mandatsgebiets bezeichnet, glaubt zu wissen, daß die Wahl der nichtbeamteten Mitglieder nicht nach dem Verhältnis der verschiedenen Gruppen der Bevölkerung des Mandatsgebiets erfolgen, sondern der Rat aus solchen Männern bestehen werde, von denen erwartet werden könne, daß sie ihr Äußerstes tun, um die Interessen aller zu vertreten. Man kann gespannt sein, ob und wieviele Deutsche nach der starken Zuwanderung der letzten Monate in dieses „Parlament“ kommen werden.

Schwarz oder Weiß! Das größte Problem Südafrikas.

Der Korrespondent der „Afr. World“ bringt einige Tatsachen und Schlußfolgerungen, die sich aus der Volkszählung von 1921 der Südafrikanischen Union ergeben und die er als weithin hörbare Warnung für die in Frage kommenden Faktoren erscheinen läßt. Er schreibt: „Die nächsten 25 bis 50 Jahre, sagt der Bericht, werden wahrscheinlich ein für allemal darüber entscheiden, ob die weiße Rasse von der Eingeborenenbevölkerung aus Südafrika hinausgedrängt werden soll. Diese verhältnismäßig kurze Periode kann aller Wahrscheinlichkeit nach aber das Ergebnis, auf das die Aufmerksamkeit heute gelenkt wird, bringen. Also, es wird sich die Frage entscheiden, ob die europäische Kultur für die Entwicklung Südafrikas ausschlaggebend sein wird oder ob sie unterliegen und von der eingeborenen Bevölkerung verdrängt werden wird. Was man auch immer über diesen Punkt denken und sagen mag, wenn der Fortschritt in den nächsten 50 Jahren derjenige ist, den die Jahre 1891 bis 1921 zeigen, werden in 50 Jahren 6 500 000 Europäer einer farbigen Bevölkerung von 16 500 000 gegenüberstehen. Es ist dabei angenommen, daß einerseits die europäische Bevölkerung in günstiger Weise zunimmt nicht durch natürlichen Zuwachs, sondern auch durch erhöhte Einwanderung, und in einem Verhältnis, das in Einklang mit der früheren vorhergehenden Periode steht, was allerdings eine unsichere Annahme ist. Weiter ist angenommen, daß die nichteuropäische Bevölkerung die ungünstigsten Vermehrungsverhältnisse haben werde. Die europäische Rasse kann sich zahlenmäßig nur dadurch halten, daß sie von auswärts Zuwachs sucht. In Ermangelung dessen muß sie für immer die Hoffnung aufgeben, die europäische Zivilisation aufrechtzuerhalten, es sei denn, als verhältnismäßig absterbende Minorität, und angesichts einer ständig wachsenden und schließlich überwältigenden Majorität auf der anderen Seite. Sie kann dann unter Umständen gezwungen sein, ihre Herrschaft aufzugeben oder sogar das Land zu verlassen. Die Tatsachen, auf denen unsere Feststellungen beruhen, sind unbestreitbar, wenn sie auch vielen unbekannt sind und von anderen wiederum außer acht gelassen werden. Die angeführten Schlüsse sind mathematisch richtig, und doch vielleicht den meisten Menschen ist es unbegreiflich, daß diese Umstände, die Erfahrung der 30 Jahre, ihren weiteren Lauf nehmen werden. Wenn der ernste Druck wirtschaftlicher Kräfte die wachsende Bevölkerung Europas immer mehr in die neuen Länder treibt, und wenn dann ein größerer Strom von Auswanderern sich nach Südafrika richtet, dann wird die Stellung der weißen Rasse stärker. Aber diese dann in bedeutender Zahl vorhandene Bevölkerung, die das Vorrecht im Lande für sich in Anspruch nimmt, wie in der Entwicklung der wirtschaftlichen Kräfte des Landes in der Regierung des Volkes, sie wird auch die eingeborenen Rassen etwas von dem Druck fühlen lassen, den ältere Länder bereits merken. Dadurch, daß die Volkszählung die Angelegenheit vorgebracht hat, hat sie zugleich das größte Problem in den Vordergrund gestellt, dem sich Südafrika entgegengestellt sieht.“

Das Deutschtum im Auslande

Zum 60. Geburtstage Prof. Kaindls.

Professor Dr. Kaindl, früher Professor an der deutschen Universität seiner Vaterstadt Czernowitz in der Bukowina und seit 1915 Professor an der Universität Graz, der bedeutendste Erforscher des Deutschtums in den Karpathenländern, feierte dieser Tage seinen 60. Geburtstag. In zahlreichen Büchern und Aufsätzen hat er über das Deutschtum in Österreich-Ungarn, zumal wo es in der Minderheit war, geschrieben. Seine dreibändige „Geschichte der Deutschen in den Karpathenländern“ ist ein Standardwerk und hat hohe Beachtung gefunden. In den letzten Jahren hat er sich in seinem Buch „Österreich, Preußen und Deutschland“ als großdeutscher Föderalist auch zu den Entwicklungsfragen unseres Volkes und Staates geäußert.

Frau Alice K. Boehme †.

In Mexiko starb nach kurzer Krankheit Frau Alice K. Boehme, die Gattin des Leiters der Deutschen Schule in Mexiko, Dr. Traugott Boehme. Frau Alice K. Boehme hat sich als Vorstandsmitglied des Verbandes Deutscher Frauen in Mexiko und des Vereins Christlicher Jünglinge auf charitativem Gebiete große und bleibende Verdienste erworben und sich mit besonderer Wärme für die Wohltätigkeitsveranstaltungen zugunsten der notleidenden Kinder in Deutschland und der Unterstützung der Ruhrkämpfer eingesetzt. Zahlreiche Mitglieder der deutschen Kolonie, an ihrer Spitze der deutsche Gesandte und die Beamten der Gesandtschaft, erwiesen der Verstorbenen die letzte Ehre.

Das Auslandsdeutschtum in unseren Bibliotheken.

Es gibt wohl einige Bibliotheken, in denen die so wichtige Literatur der Auslandsdeutschen ziemlich vollständig gesammelt wird, aber auf den meisten Bibliotheken ist es damit recht schlecht bestellt. Direktor Weber hat daher einen Plan ausgearbeitet, die großen deutschen Bibliotheken in den Dienst für das Auslandsdeutschtum einzubeziehen, damit weitere Kreise hier Aufklärung finden können. Danach soll jede größere deutsche Bibliothek die führenden allgemeinen Zeitschriften über das Auslandsdeutschtum halten und im Lesesaal auslegen, außerdem die wichtigste Literatur über das gesamte Auslandsdeutschtum und über das Deutschtum in den einzelnen Ländern anschaffen. Um aber darüber hinaus eine lückenlose Sammlung dieser Literatur zu erhalten, sollen sich die fünfzig größeren deutschen Bibliotheken zusammenschließen und gemeinsam diese Aufgabe übernehmen. Nur durch eine solche stärkere Berücksichtigung dieses Gebietes wird es möglich sein, daß aus der Schicksalsgemeinschaft, die der Weltkrieg zwischen Heimat und Auslandsdeutschtum geschaffen hat, eine wirkliche Volks- und Lebensgemeinschaft zwischen Inlands- und Auslandsdeutschen entsteht.

Zirkus Sarrasani in Brasilien.

Aufnahmen von Lichtbildner Ottokar Achtschin, São Paulo,
Begleitzeilen von Hermann Thümmel, São Paulo.

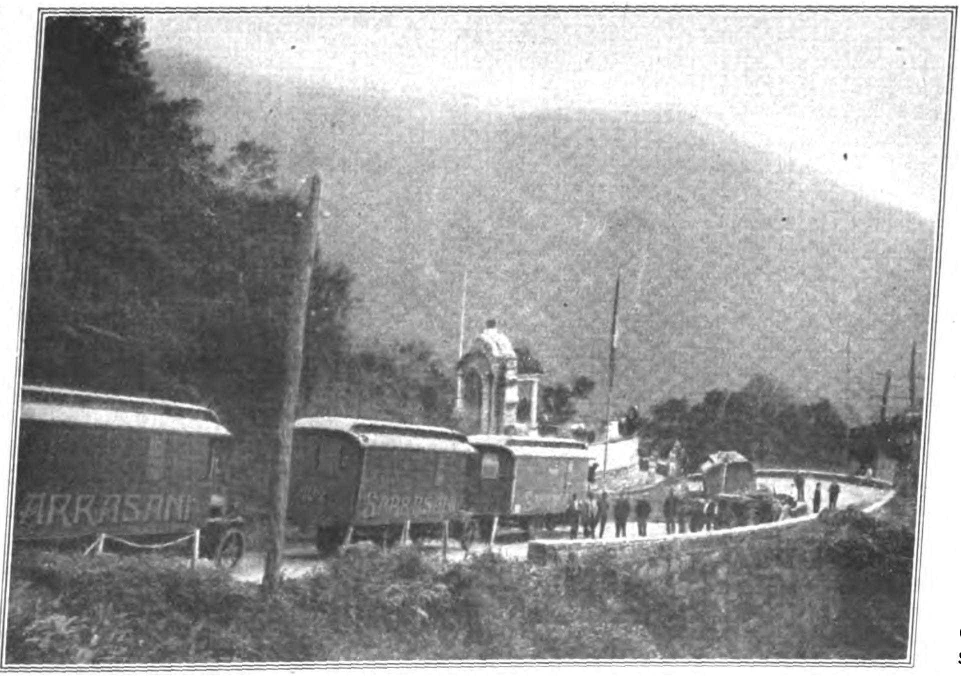
Wenn auch das Deutschtum in Brasilien eine geachtete und angesehene Stellung einnimmt, — natürlich, wo Licht ist, ist auch Schatten — so müssen doch alle erfolgversprechenden Wege beschritten werden, die im Wettbewerb mit den vielen hier ansässigen Kulturvölkern anderer Zunge deutsches Können herausstellen. Aus diesem Grunde ist es außerordentlich zu begrüßen gewesen, daß der 1902 unter dem glücklich gewählten Namen „Sarrasani“ gegründete Zirkus von seinem

Digitized by Google

tatkräftigen Besitzer Hans Stosch vor etwa zwei Jahren nach Südamerika geführt wurde. In Argentiniens Hauptstadt Buenos Aires und in den größten Städten des Landes Sta. Fé, Rosario und Tucuman wurde diese größte Tierschau Europas über ein Jahr lang niemals leer, und es fehlte nicht an Ehrungen aller Art für das mit deutscher Zähigkeit durch alle Schwierigkeiten hindurchgeleitete Unternehmen. Stosch-Sarrasani ist der erste deutsche Ehrenbürger von Buenos Aires geworden und hat dafür, daß er 60 000 argentinischen Schulkindern den kostenlosen Besuch seiner Zirkusschau ermöglichte, die „Kinder - Dankbarkeits - Medaille“ von Argentinien erhalten. — Nach einem kurzen, ebenfalls erfolgreichen Gastspiel in Montevideo, der Hauptstadt Uruguays, kam Stosch-Sarrasani nach Rio de Janeiro. In dieser schönen Bundeshauptstadt der Vereinigten Staaten von Brasilien fanden die glänzenden Darbietungen die verdiente Anerkennung.

Zirkus Sarrasani in Brasilien.
Der Kunstreiter hinter den Kulissen.

Als es sich dann darum handelte, nach der nächst Rio größten Stadt Brasiliens, São Paulo, deren Einwohnerzahl demnächst 1 Million erreicht haben dürfte, überzusiedeln, um auch der hier so viel stärkeren deutschen Kolonie — etwa 25 000 Köpfe — Gelegenheit zu geben, den Zirkus kennenzulernen, da waren erst Verhandlungen mit der Zentralbahn, der Verbindung zwischen Rio und São Paulo, nötig. Es fehlten die geeigneten Laderampen, da das Riesenunternehmen mit seinen 300 Angestellten, die übrigens etwa 30 verschiedenen Völkerschaften angehören, und mit seinen 200 Tieren die Zahl der verdienstlosen Umzugstage auf das geringste Maß beschränken mußte und deshalb auf schnelles und glattes Ein- und Ausladen angewiesen war. Auch diese Schwierigkeiten wurden beseitigt, und mit der bekannten zirzensischen Geschwindigkeit wurde das Vorstellungszelt mit einem Fassungsvermögen von 6000 Personen in der werdenden Weltstadt S. Paulo errichtet. Es erwies sich wieder einmal, daß das alte geflügelte Wort Juvenals: „Panem et circenses“ (Brot und Zirkusspiele) heute noch zutrifft. Ungeheuer groß war der Andrang und, wenn auch vielleicht manchmal widerwillig, mußten auch die Nichtdeutschen zugeben, daß hier die volkstümliche Zirkuskunst in klassischer Vollendung gegeben wurde. In den rund vier Wochen des Aufenthaltes in São Paulo hat man sich davon überzeugen können, daß die oft unterschätzte Zirkuskunst durchaus Anspruch darauf machen kann, ernst genommen zu werden. Namentlich für die Kinder — denen auch hier eine von allen Schulen — deutschen, brasilianischen und fremdländischen — besuchte Sondervorstellung gegeben wurde, bildet eine solche Zirkusschau einen natürlichen Anschauungsunterricht in tierkundlicher, völkerkundlicher, erdkundlicher und sportlicher Hinsicht. Der Geist der Ordnung und der Zucht, der Fürsorge und der Sauberkeit für die Vierfüßler aller Art: Elefanten, Bären, Kamele, Dromedare, Zebras und schließlich — eine Seltenheit — für ein abgerichtetes Nilpferd, ist so in die Augen fallend, daß solche musterhafte Ordnung und Reinlichkeit als deutsche Eigenart empfunden wurde. Ganz besondere Bewunderung rief die Auslese edelster Pferde hervor, die in dem mit Lehm und Sägemehl gepolsterten, befriedeten Kreis mit den herkömmlichen 13 Metern Durchmesser ihre anmutige, verhaltene Kraft und Schönheit zeigten. Die Spaßmacher, die wahrlich keinen leichten Stand haben gegenüber den Künstlern auf dem Sande und in der Luft, hatten sich sogar die Landessprache angeeignet und errangen großen Beifall. — Um den Zirkus herum hatte sich eine ganze Budenstadt gebildet, so daß gar mancher Polar- (eine bestimmte Sorte Eis) oder Doce- (Süßigkeiten-) Verkäufer in dieser Zeit seine Einnahmen erheblich vermehrte. Auch der Bundesstaat São Paulo hat die erkleckliche Summe von beinahe 100 Contos (1 Contos = 1000 Milreis) als Vergnügungssteuer einnehmen können. Vor seiner Rückkehr nach Europa schlug Stosch-Sarrasani noch einmal für kurze Zeit seine Zelte in der Hafenstadt Santos auf, wo ihm ebenfalls der Erfolg treu blieb. Wie unsere Bilder zeigen, wurde mit sechs Autos der Adler-Werke Frankfurt a. M., und der Daag-Werke, Düsseldorf-Ratingen, der wagemutige Versuch gemacht, die berühmte Autostraße, die über die Serra do Mar den Höhenunterschied zwischen S. Paulo (800 m) und der Küstenstadt überwindet, zu befahren. Wenn auch die Wagen, die schon auf den schwierigen Wegen Argentiniens Hervorragendes geleistet hatten, sich bewährten, so wurde doch vorgezogen, die rund 150 Wagen durch die S. Paulo Railway Co. mit der berühmten Verbindungsbahn nach Santos zu befördern.



Der Zirkus im Anmarsch.
Auf der Autostraße zwischen São Paulo und Santos.

Ein großartiges, buntbewegtes Bild war es, als Menschen und Tiere in den Stinnesdampfer „Ludendorff“ verladen wurden. Leider wurde die Absicht des Lichtbildners, diese Verladung auf die Platte zu bannen, vereitelt.

Stosch-Sarrasani, dieser Erwecker großer Zirkuskunst, hat seinen Wahlspruch: Willenskraft Wege schafft! in die Tat umgesetzt und damit ein Beispiel zielbewußten Strebens gegeben. Und das Beispiel lehrt eindringlicher als alle Worte.

Digitized by Google

Verkehrswesen

Der transatlantische Luftverkehr kommt!

Die aus Madrid kommenden Meldungen über die Erteilung einer Konzession für einen transatlantischen Luftschiffverkehr Sevilla—Buenos Aires werden aus Friedrichshafen offiziell bestätigt. Beim Luftschiffbau Zeppelin ist ein Telegramm aus Madrid eingetroffen, in dem der Geschäftsführer der zur Durchführung der Transatlantik-Flüge gebildeten Gesellschaft „Colon" mitteilt, daß durch königliches Dekret der Gesellschaft die Konzession für eine Luftschifflinie Sevilla—Buenos Aires erteilt und gleichzeitig auf die Dauer von fünf Jahren nach erfolgter Betriebseröffnung eine Subvention von insgesamt 30 Millionen Pesetas bewilligt worden sei. Über das Zustandekommen dieses Projektes wird uns vom Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen mitgeteilt: Die Bedeutung dieses Dekrets der spanischen Regierung liegt vor allem in der Tatsache, daß zum ersten Male ein europäischer Staat sich entschlossen hat, beträchtliche Mittel für die Durchführung eines transatlantischen Luftschiffverkehrs zur Verfügung zu stellen. Damit ist die Bedeutung des Luftschiffes für den Weltverkehr öffentlich dokumentiert. Schon seit dem Jahre 1920 interessierten sich maßgebende offiziöse Kreise in Spanien für das Projekt, und gelegentlich eines Besuches Dr. Eckeners in Madrid, wo er in einem größeren Kreise von Fachwissenschaftlern über die Möglichkeit der Luftschiffverbindungen zwischen Spanien und Südamerika sprach, entstand der Gedanke, ein solches Unternehmen, das in wirtschaftlicher Beziehung Spanien einen Vorsprung vor anderen europäischen Staaten sichern mußte, ins Leben zu rufen. 1921 wurde eine Studiengesellschaft gegründet, in der der Luftschiffbau Zeppelin und spanische Reedereien vertreten waren. Es wurde eine meteorologische Kommission gebildet, deren Aufgabe es war, nicht nur die klimatischen und atmosphärischen Verhältnisse auf dem südlichen Atlantik festzustellen, sondern die auch die Frage zu entscheiden hatte, ob Sevilla und Buenos Aires für die Anlage von Luftschiffhäfen geeignet seien. Weiterhin war zu untersuchen, ob besonders der spanische Ausgangshafen dieser Linie sich in den internationalen europäischen Luftverkehr einbeziehen ließ, da selbstverständlich die großen europäischen Flugstrecken als Zubringerlinien für den transatlantischen Verkehr von ausschlaggebender Bedeutung waren. Der Abschluß der damals eingeleiteten Verhandlungen verzögerte sich in erster Linie durch die politische Konstellation der letzten Jahre, zumal auch das Schicksal der Friedrichshafener Zeppelinwerft damals noch nicht entschieden war. Erst die politische Entwicklung der letzten Zeit in Verbindung mit der erfolgreichen Amerikafahrt des „Z. R. 3" hat die lange gehegten Pläne reifen lassen. Über die technische und organisatorische Seite des Projektes erfahren wir folgende Einzelheiten: Die von der spanischen Regierung bewilligte Subvention von 30 Millionen Pesetas entspricht nach dem heutigen Kurs rund 19 Millionen Mark. Da sie auf fünf Jahre zu verteilen ist, würde die jährliche Subvention 6 Millionen Pesetas betragen, und da zunächst jährlich 12 Überfahrten (12 Hin- und 12 Rückfahrten) geplant sind, würde jede Überfahrt einen Zuschuß von spanischer Seite in Höhe von 500 000 Peseten haben. Der Betrieb auf der Linie Sevilla—Buenos Aires, die etwa 10 000 Kilometer lang ist, soll nach den Plänen der Gesellschaft mit Zeppelinluftschiffen von 135 000 Kubikmetern Rauminhalt aufgenommen werden, während man ursprünglich an die Verwendung von Schiffen von 150 000 Kubikmeter gedacht hatte. Zum Vergleich sei darauf hingewiesen, daß der „Z. L. 126" 70 000 Kubikmeter groß war. Die Fahrt von Spanien nach Argentinien soll in 4½ Tagen zurückgelegt werden, während die schnellsten Überseedampfer der großen transatlantischen Linien heute mindestens 20 Tage brauchen. Die Eröffnung des Betriebes, die nach den Weisungen der spanischen Regierung spätestens drei Jahre nach der Veröffentlichung des königlichen Dekrets, also im Herbst 1929 zu erfolgen hat, dürfte jedoch mit einem etwas kleineren Zeppelinluftschiff stattfinden, und zwar mit dem vor einiger Zeit aus den Mitteln der Zeppelin-Eckener-Spende in Angriff genommenen Neubau der Zeppelinwerft, dem „L. Z. 127". Dieser neueste Zeppelinkreuzer, von dem bereits die Gondeln und wichtige Normalteile in Bau sind, wird einen Rauminhalt von 105 000 Kubikmetern haben, wird also das letzte Schiff „L. Z. 126" um 50 Prozent an Größe übertreffen. Mit dem Bau des eigentlichen Luftschiffkörpers wird noch Ende dieses Jahres begonnen werden. Das Schiff wird von dem bewährten langjährigen Mitarbeiter des Grafen Zeppelin, Chefingenieur Direktor Dr. Dürr, konstruiert. Die große Friedrichshafener Werfthalle wird für diesen Bau noch gerade ausreichen, da das neue Schiff nur in der Länge, aber nicht in der Breite den L. Z. 126 übertreffen wird. L. Z. 127 wird einen Aktionsradius von über 10 000 Kilometer haben, wird also auch insofern bedeutend leistungsfähiger sein als der Z. R. III. Das gleiche gilt für die Nutzlast dieses Schiffes, die 15 Tonnen betragen wird. Diese Verbesserungen in der Leistungsfähigkeit des Luftschiffes kommen nicht zuletzt auf das Konto des erst unlängst entdeckten neuen Brennstoffes, eines Gases, dessen Verwendung gegenüber dem Benzin außerordentliche Vorteile in bezug auf Sicherheit, Tragfähigkeit und Schnelligkeit bringen wird. Der L. Z. 127 dürfte im Herbst des kommenden Jahres seine erste Probefahrt aufnehmen.

Vom Leben in der Heimat

Zulassung des Luftverkehrs im besetzten Gebiet.

Der Reichskommissar für die besetzten rheinischen Gebiete in Koblenz hat bekanntgegeben: Nachdem Deutschland und Frankreich sich durch ein besonderes Abkommen gegenseitige Erleichterungen für den Luftverkehr zugestanden haben, hat nunmehr die Interalliierte Rheinlandkommission in Koblenz durch ihre Ordonnanz 309 vom 17. August 1926 das bisher für deutsche Flieger bestehende Verbot des Überfliegens des besetzten Gebietes aufgehoben. Sie hat ferner die bisher für das besetzte Gebiet suspendierten deutschen Gesetze über die Luftfahrt für die besetzten Gebiete zugelassen. Von jetzt ab dürfen grundsätzlich auch Deutsche im besetzten Gebiet fliegen. Sie bedürfen hierzu jedoch der vorherigen Genehmigung der Rheinlandkommission. Diese Erlaubnis wird an Luftverkehrsgesellschaften zum Betriebe von festen Fluglinien als Kollektivgenehmigung auf den Namen der Gesellschaft und mit Gültigkeit für bestimmte Zeit erteilt. Einzelne Flieger müssen eine auf den Namen des Fahrers lautende Genehmigung bei der Rheinlandkommission nachsuchen. Dies gilt auch für den sogen. Segelflug. Freiballonfahrten über das besetzte Gebiet sind ohne besondere Erlaubnis statthaft. Die Beförderung von Waffen u. dgl. durch Flugzeuge ist verboten.

Eine aussterbende Sprache.

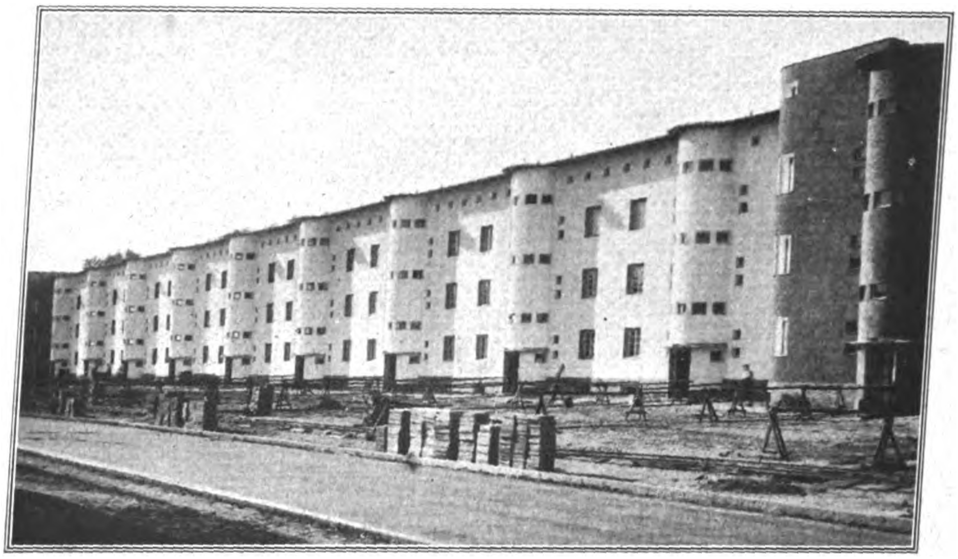
Aus Varel in Oldenburg wird uns geschrieben: Vor einiger Zeit bereiste der Universitätsprofessor Dr. Bremer aus Halle die ostfriesische Küste und einige Inseln, um die altfriesische Sprache zu studieren; denn auf der Insel Wangerooge sollen noch zwei oder drei bald neunzig Jahre alte Leute leben, die die altfriesische Muttersprache sprechen können. Auch in Varel in Oldenburg, und zwar in dem Stadtteil Neu-Wangerooge, wohnen noch zwei alte Männer und zwei alte Frauen, die — wie der Name der Ansiedlung schon sagt — von der Insel Wangerooge stammen. Von dort sind sie 1855 bis 1857 infolge der unheilvollen Sturmflut, die mit ehernem Griffel in Oldenburgs Geschichte eingetragen ist, nach dem Städtchen Varel herübergekommen. Der frühere Großherzog von Oldenburg überließ den Ansiedlern zehn Jahre lang das Land unverzinslich und, wenn nötig, auch so lange Geld zum Bauen. Professor Dr. Bremer hat nun die in Varel wohnenden alten Friesen aufgesucht und sich lange mit ihnen unterhalten. Besonders war es der 81jährige Kapitän Wilts, der als zwölfjähriger Knabe die große Neujahrsflut miterlebte und dann mit seinen Eltern nach Varel übersiedelte. Der Sprachforscher hatte einen Apparat bei sich, in den die alten Friesen in ihrer Muttersprache hineinsprechen mußten. Kapitän Wilts, der geistig sehr rege ist, tat dies, indem er seine Erinnerungen an die Flut von 1855 erzählte. Über die gemeinschaftlichen Erlebnisse aus jener bösen Zeit hat Professor Dr. Bremer sich mit einer gleichaltrigen Frau vor dem Apparat unterhalten. So geht die alte friesische Sprache, die nach dem Ableben dieser alten Leute auch tot ist, für die Welt nicht verloren.

Das Moselmuseum in Trier.

Das im Roten Hause am historischen Hauptmarkt in Trier befindliche Moselmuseum ist seit August d. J. der Allgemeinheit wieder zugänglich, nachdem es im letzten Jahre durch den städtischen Konservator, Baurat Kutzbach, der seit 1921 die Leitung inne hat, einer vollkommenen Neuordnung unterzogen worden ist. Das Museum ist ein Museum der Heimatkunde und umfaßt als solches das Trierer Land mit der Mittelmosel, Südeifel und Teile des Hunsrücks. Besonderer Wert ist in den letzten Jahren auf die Erweiterung der Abteilung gelegt worden, die bäuerliche und bürgerliche Möbel und Hausgeräte

Digitized by Google

enthält; die Abteilung umfaßt den größten Teil des Museums. Der Besucher wird kulturgeschichtliche interessante Vergleiche ziehen können, inwieweit sich fremde Einflüsse bei den heimischen Formen geltend gemacht haben. Eine weitere Abteilung des Museums zeigt eine Sammlung von Originaltrachten der Mosel und der Südeifel. Sie entstammt einer schon längere Zeit zurückliegenden Schenkung und dürfte in ihrer Art im Rheinlande eine Sonderstellung einnehmen. Dem Museum angegliedert sind die Kunstsammlungen Kraus und Hermes, von denen die erstgenannte wertvolle alte Stiche und Holzschnitte aufweist.



Zur Behebung der Wohnungsnot in Groß-Berlin.
Block der Großsiedlung der „Gemeinnützigen Heimstätten-Spar- und Bau-A.-G.“ in Britz bei Berlin.
Aus privaten und staatlichen Mitteln ist unter Führung der Provinz Brandenburg eine große Siedlung in einem Berliner Vorort errichtet worden.

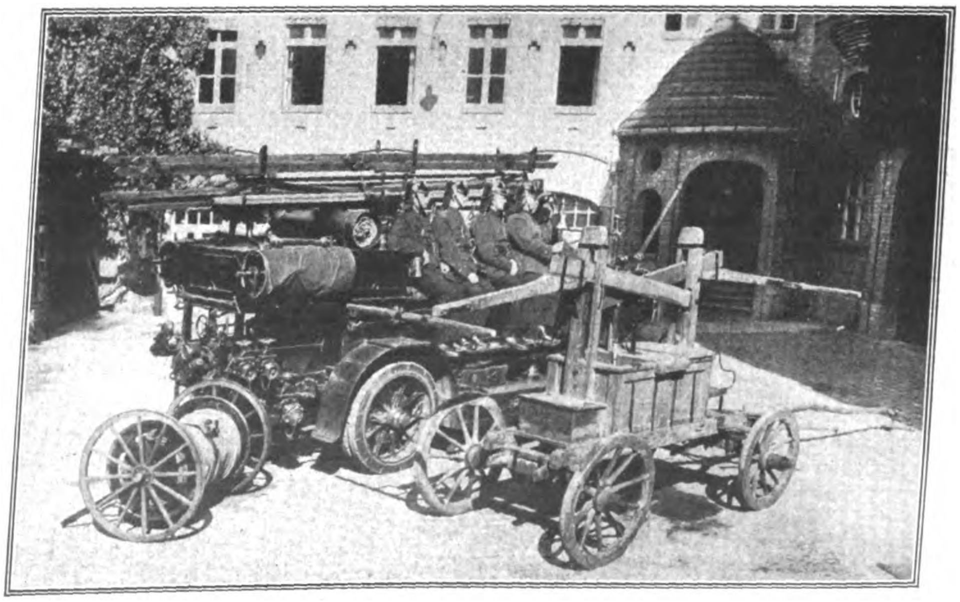
Graf Luckners Ausfahrt.

Am Sonntag, um 11 Uhr vormittags, bei blauem Himmel und heiß strahlender Sonne, hat Graf Luckner mit seinem Viermast-Gaffel-Schoner „Vaterland“ vom Hohentorshafen in Bremen aus seine Propaganda-Weltreise angetreten, die eine Zeit von etwa 2½ Jahren in Anspruch nehmen soll. Zum Abschied hatten sich Tausende am Hafen eingefunden. Das Schiff, bunt bewimpelt, in seinem neuen, weißen Anstrich und am Bug mit frischem Grün geschmückt, machte einen stattlichen Eindruck und war festlich belebt durch zahlreiche Gäste, die die Ausfahrt bis zur Weser-Mündung mitmachten. Damen warfen vom Ufer dem Grafen Luckner Blumensträuße zu. Als die Schlepper die „Vaterland“ langsam vom Ufer abzogen, sagte Graf Luckner dem Publikum vom Deck seines Schiffes nochmals Dank und Lebewohl, und unter lebhaftem Winken und Absingen des Deutschlandliedes glitt das Schiff in den Strom. Graf Luckner erwiderte mit einem dreimaligen Hurra seiner Mannschaft.

700-Jahrfeier der Stadt Lebus.
Gruppe des Landbundes im Festzuge.

Die Mimen als Warenhausverkäufer.

Im Berliner Kaufhaus des Westens herrschte am 20. September ein gewaltiger Andrang. Kommerzienrat Jandorf, der Inhaber des Kaufhauses, hatte für die notleidenden Angehörigen des Theaters die Summe von 30 000 Mark gestiftet. Die prominenten Vertreter und Vertreterinnen der Schauspielkunst hatten nun beschlossen, aus Dankbarkeit an drei Tagen im K. d. W. Verkäufer und Verkäuferin zu „spielen“. Montag war der erste Tag. Der Andrang des Publikums war, wie gesagt, enorm. Ob aber der Umsatz im Hause einigermaßen im richtigen Verhältnis zu diesem Massenbesuch stand, ist fraglich. Das Publikum begnügte sich zum Teil damit, die Größen des Theaters zu sehen und zu bestaunen. Theater und Film waren vertreten: Lil Dagover, Camilla Spira, Claire Rommer, Luzie Höflich, Lori Leux, Käte Dorsch und viele andere bemühten sich, den Absatz in Handschuhen, Hüten, Strümpfen und Kleidern zu steigern, während Otto Wallburg sich lebhaft für Damenhemden einsetzte, und Kurt Vespermann Handschuhe anbot. Auch Harry Liedtke und Hans Brausewetter fehlten nicht. Der Berliner Westen hatte „seine“ Sensation und kostete sie redlich aus.



Zum 75jährigen Jubiläum der Berliner Feuerwehr.
Berlins neueste Motor-Spritze; daneben die älteste erhaltene Drehrohr-Spritze, die, noch ohne Schläuche, nur in sehr beschränktem Winkel Wasser geben konnte.

Digitized by Google

Wissenschaft und Kunst

Geheimrat Dr. Gustav Roethe †.

Geheimrat Professor Dr. Gustav Roethe, der bekannte Berliner Literaturhistoriker und nationale Politiker, ist am 18. September in Bad Gastein, 67 Jahre alt, an einem Herzschlag gestorben. Ein Aristokrat deutschen Geistes, einer der Großen deutscher Wissenschaft ist mit ihm von uns gegangen. Deutsche Sprachgeschichte, deutsche Literatur in ihrem ganzen Umfang verband der tiefgründige Berliner Gelehrte in einer heute seltenen Vielseitigkeit mit dem weiten Gebiet der gesamten deutschen Kultur. Am 5. Mai 1859 in Graudenz geboren, studierte er in Göttingen, Leipzig und Berlin, habilitierte sich 1886 als Privatdozent in Göttingen, wurde dort nach zwei Jahren schon außerordentlicher Professor und rückte nach weiteren zwei Jahren auf den Lehrstuhl für deutsche Literatur in Göttingen. Im Jahre 1902 wurde der damals schon in der wissenschaftlichen Welt weitbekannte Germanist nach Berlin berufen, und von hier ging sein Name als der eines unermüdlichen Erforschers der Quellen des deutschen Geisteslebens, als eines feinsinnigen Kenners der Heroen unserer Literatur, Walthers von der Vogelweide, Wolframs von Eschenbach, Luthers und Goethes, als eines gewaltigen Herolds deutscher Eigenart weit über die Schranken des von ihm über alles geliebten Vaterlandes. Im Jahre 1903 wurde er Mitglied der Preußischen Akademie der Wissenschaften, zu deren ständigem Sekretär er 1911 erwählt wurde. Seine bekanntesten Arbeiten galten dem deutschen Mittelalter, dem Minnesänger Reinmar von Zweter, dem Sachsenspiegel und dem Nibelungenlied, aber auch der neueren Literatur, so Goethes „Campagne in Frankreich", dem Urfaust und Brentanos „Ponce de Leon". Nach Erich Schmidts Tode wurde Roethe sein Nachfolger im Vorsitz der Goethe-Gesellschaft, denn er durfte zu den kenntnisreichsten Beherrschern des großen Gebiets der Goethe-Literatur gezählt werden. Kunde geben davon die jüngst von ihm herausgegebenen „Briefe des jungen Goethe". Seine ernste Gelehrtennatur, die zahllosen Schülern in stiller, harter Zusammenarbeit nachhaltige Anregungen vermittelte, sein leuchtender Feuergeist, den er in flammenden Reden in weite Volkskreise strahlen ließ, werden fortleben und dem deutschen Volke wertvolle Früchte tragen.

Ein neu erschlossenes Sternsystem.

Der schwache Sternnebel im Sternbild des Schützen, der 1884 von Prof. Barnard entdeckt und unter der Nummer 6822 in den „New General Catalogue" eingetragen wurde, ist erst jetzt mit dem 100zölligen Reflektor der Mount Wilson-Sternwarte näher erforscht worden. Auf diese Weise wurde ein neues Sternsystem erschlossen, über das der Mitarbeiter der Mount Wilson-Sternwarte Prof. Henry Norris Russel nach einem Bericht der „Umschau" nähere Mitteilungen gemacht hat. Nach photographischen Aufnahmen sind die hellsten Sterne des Nebels von 16. Größe; in Wirklichkeit sind sie wohl von 15. Größe, denn sie erscheinen auf der Platte schwächer, da sie viel rotes Licht enthalten. Insgesamt wurden bisher 750 Sterne gezählt, von denen die schwächsten die Größe 19,4 haben. Je schwächer die Sterne sind, desto größer ist ihre Zahl, und Tausende von ihnen sind wohl noch schwächer als die Größe von 19,4. Aus mehr als 50 Photographien wurden in langwieriger Arbeit 15 Sterne herausgefunden, deren Lichtstärke wechselt. Mit der Entdeckung dieser veränderlichen Sterne hatte die Hauptarbeit erst begonnen, denn durch ein Dutzend Doppelaufnahmen wurde nun ein Vergleichsmaßstab für die Lichtstärke der Sterne in dem Nebel aufgestellt und die Helligkeitsschwankungen wurden für jeden einzelnen der Veränderlichen für sich bestimmt. Wenigstens 11 von den 15 Sternen ließen einen regelmäßigen Wechsel der Helligkeit erkennen, wie er für die Gruppe der Cepheiden bezeichnend ist: rasches Ansteigen und langsames Nachlassen der Helligkeit. Die Länge der einzelnen Perioden schwankt zwischen 64 und 12 Tagen; die größte Schwankung bewegte sich zwischen 17,5 und 19,1; die hellsten Sterne hatten die größten Perioden. Die absolute Entfernung des Sternsystems von der Erde ließ sich danach mit 700 000 Lichtjahren berechnen. Aus dieser Entfernung läßt sich auch die Größe des Systems feststellen; sie ist 1200 Parsek (ein Parsek = 3,26 Lichtjahre) lang und halb so breit. Dieses neuerforschte Sternsystem nimmt einen Raum ein, der genügt, um alle mit bloßem Auge wahrnehmbaren Sterne in sich aufzunehmen. Der hellste Stern ist ungefähr 30 000mal so lichtstark wie die Sonne; das gesamte Licht des Systems ist 20 Millionen mal so stark wie das der Sonne. B.

Die Lebensfähigkeit der Typhusbakterien.

Angesichts der zahlreichen Typhuserkrankungen in Hannover drängt sich unwillkürlich die Frage auf, ob und inwieweit Typhusbakterien durch Nahrungsmittel übertragen werden können. Nach den jüngsten Untersuchungen steht es fest, daß Typhusbakterien durch Nahrungsmittel übertragen werden können, da sich die Bakterien in manchen Nahrungsmitteln nicht nur aufhalten, sondern auch sogar vermehren, wenngleich solche Fälle glücklicherweise nicht häufig sind. Am gefährlichsten ist hier die rohe Milch, in der sich die Bakterien verhältnismäßig lange halten, wogegen sie, wenn aus der infizierten Milch z. B. Yoghurt bereitet wird, nach 24 Stunden zugrunde gehen. Ferner müssen als sehr gefährliche Überträger der Typhusbakterien Rohobst und Rohgemüse betrachtet werden, namentlich Obst, an dem sie sich so lange lebend halten, als das Obst überhaupt genießbar ist. Auch rohes Fleisch kann als Überträger in Betracht kommen, indem die Bakterien an solchem Fleisch bis zu 12 Tagen lebensfähig bleiben können. Dazu kommt, daß auch durch Fette, sowohl tierische wie pflanzliche, die Infektion mit Typhusbakterien vermittelt werden kann; selbst in Käse — sog. ausgereiftem — kann ihre Lebensfähigkeit 10 bis 14 Tage anhalten. Gelangen Typhusbakterien in Bier, so bleiben sie auch hier 2 bis 4 Tage lebensfrisch.

Das Sonnenlicht als Wollzerstörer.

Der schädliche Einfluß der Sonne auf Stoffe wurde bisher hauptsächlich im Ausbleichen, der allmählichen Vernichtung der Farbe, erblickt. Nun war aber bereits im Jahre 1919 in einer Arbeit von A. Kerteß in Mainkur auf den zerstörenden Einfluß hingewiesen worden, den das Sonnenlicht auf die Wollstoffe selbst ausübt. Nach dieser Richtung hat in jüngster Zeit das Materialprüfungsamt Berlin-Lichterfelde Untersuchungen angestellt und zu diesem Zweck Wollstoff verschiedener Material- und Webeart auf dem Dach der Sternwarte in Neubabelsberg neun bis zwölf Monate lang den atmosphärischen Einflüssen ausgesetzt. Dabei wurde, wie die Chemiker-Zeitung mitteilt, in der Tat unter dem Einfluß des Lichts ein Abbau der Wollsubstanz festgestellt, der nach einem halben Jahr zu einem fast vollständigen Schwund der Wolldecke führte.

Das neue Heilmittel gegen Malaria.

Die zweite Sitzung der medizinischen Hauptgruppe auf dem Naturforscher- und Ärztekongreß brachte die seit Wochen erwartete Bekanntgabe eines neuen synthetisch, d. h. künstlich gewonnenen Heilmittels gegen Malaria, die bisher lediglich durch das natürliche Produkt der Chinarinde, das Chinin, bekämpft werden konnte. Abgesehen von dem hohen Preis waren es hauptsächlich die Schwierigkeiten bei der Einnahme des Chinins, sein abnorm bitterer Geschmack und seine unangenehmen Nebenwirkungen, die das Bemühen rechtfertigten, ein anderes künstliches, vielleicht noch stärker wirkendes Ersatzpräparat zu finden.

Es ist nun unablässigen Forschungen und Versuchen in den bekannten Elberfelder Farbwerken gelungen, auf synthetischem Wege ein zum Chinin chemisch in gewissen Beziehungen stehendes Präparat darzustellen, das man Plasmochin taufte. Die Herstellung gelang den Chemikern Schulemann, Schönhöfer und Wingler nach einem besonderen Verfahren. Seine Heilwirkung wurde — wie Dr. Hörlein in der Sitzung ausführte — zunächst an malariainfizierten Kanarienvögeln erkannt, und zwar mit Hilfe einer Methode, die Dr. Roehl eigens für diesen Zweck ausgestaltet hatte. Die erste klinische Prüfung an Menschen führte der Düsseldorfer Kliniker und Nervenarzt Professor Sioli aus, und zwar an Geisteskranken, die nach einer neuerdings viel erörterten Methode mit Malariakeimen infiziert waren. Es fehlte aber noch die Erprobung an natürlicher Malaria. Diese gelang dem bekannten Hamburger Kliniker Professor Mühlens und seinen Mitarbeitern in der klinischen Abteilung des Hamburger Tropeninstituts und im weiteren Verfolg in verschiedenen Gegenden des Balkans. Außerdem wurden Kontrollversuche in anderen Malariagebieten und an verschiedenen Tropeninstituten vorgenommen. Professor Mühlens bat in der Sitzung, seine Mitteilung nur als eine vorläufige Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse aufzufassen. Es handelt sich im ganzen um 134 Malariafälle aus allen Weltteilen. Das neue Medikament wurde so gut wie immer ohne Störung genommen und vertragen; es wirkt ganz erheblich stärker als das alte Chinin. In vielen Fällen verschwanden die Malariaparasiten nach Beginn der Behandlung in wenigen Tagen, ebenso das Fieber. Auch die Zahl der Rückfälle war ge-

Digitized by Google

Die Fenster für Basel. (S. unten.)

ringer als bei der sonst üblichen Chininbehandlung. Wichtig ist, daß das Plasmochin die berüchtigten Dauerformen der tropischen Malaria vernichtet — was bisher noch nie gelungen war. Das Plasmochin bewirkt diese für die Weiterverbreitung wesentliche Abtötung schon in 5—7 Tagen. Noch besser wirkt allerdings eine Kombination von Plasmochin und kleinen Mengen Chinin, das sogenannte plasmochinum compositum. Die praktische Prüfung erfolgte in mehreren Spitälern von Bulgarien, Jugoslawien und Griechenland, ferner in Spanien und Italien. Weitere Versuche in den Balkanländern sind noch im Gange. Die günstigen Erfahrungen im Hamburger Tropeninstitut wurden allenthalben bestätigt. Wir haben — so sagte der Hamburger Chemiker — in dem neuen Malariamittel eine Entdeckung allerersten Ranges vor uns, der eine ganz besondere Bedeutung für die Malariabekämpfung zukommt. Schon allein die Möglichkeit, nunmehr auch die für die Weiterübertragung durch die Anophelesmücken verantwortlichen Dauerformen vernichten zu können, ist von unabsehbarer Tragweite. Damit hat die deutsche chemische Industrie, die der tropischen Welt bereits vor sechs Jahren das hervorragende Schlafkrankheitsmittel Germain geschenkt hat, in zielbewußter Forscherarbeit einen neuen Sieg über einen der schlimmsten Todfeinde menschlicher Gesundheit erkämpft.

Die Fenster für Basel. (S. unten.)

Eines der Glasfenster für das Internationale Arbeitsamt in Genf.

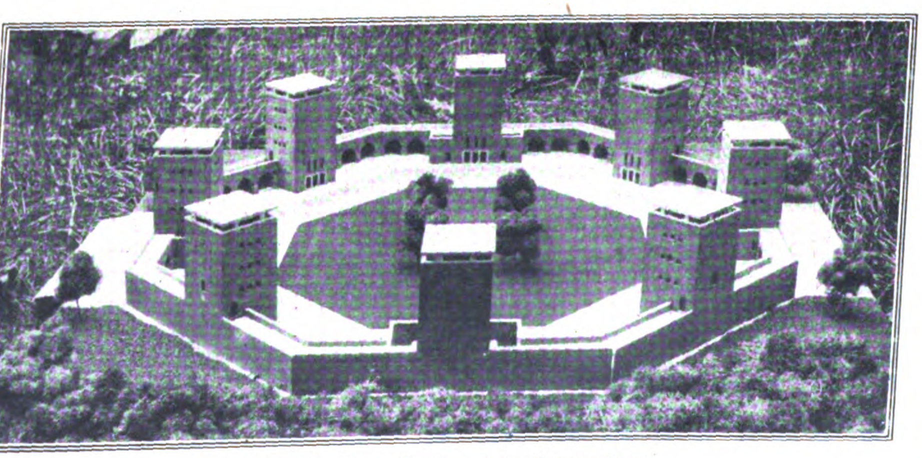
Für das kürzlich eröffnete Internationale Arbeitsamt in Genf hat Deutschland bekanntlich eine Reihe künstlerischer Glasfenster gestiftet, die jetzt zur Ablieferung gekommen sind. Die Fenster sind nach Entwürfen von Max Pechstein in den bekannten Mosaikwerken von Puhl & Wagner, Treptow, hergestellt worden.

„In Krieg und Not gab Basel Brot."

Die Stadt Basel hat während des Krieges der benachbarten Stadt Lörrach in Baden durch Übersendung von Kleidern, Brot und Milch sowie durch Suppenküchen Hilfe geleistet. Zum Dank für diese während der Notzeit empfangene Hilfe hat die badische Stadt nun als Stiftung für das Rathaus in Basel zwei bemalte Scheiben nach einem Entwurf des Professors Adolf Strübe von den Vereinigten Hochschulen für freie und angewandte Kunst in Berlin anfertigen lassen, die im Schloßmuseum ausgestellt sind. Da der Künstler die oben erwähnten Hilfeleistungen in den beiden Glasfenstern zur Darstellung bringen sollte, war die zu lösende Aufgabe nicht so einfach. Aber wer die bunten Scheiben jetzt in der Lichtfülle an der Lustgartenseite in ihrer köstlichen Transparenz leuchten sieht, wird zugestehen müssen, daß Strübe den überreichen Stoff im Rhythmus der Fläche auf beschränktem Raum gedrängt gestaltet hat. Die linke Scheibe beherrscht die weibliche Verkörperung der Stadt Basel in tiefem Blau des Gewandes neben dem Wappen der Stadt. Vor ihr ruht die Lörrach versinnbildlichende Figur in sattem Rot des Kleides. Den Mittelpunkt der rechten Scheibe bildet die Gestalt einer Markgräflerin, jenes bekannten, vollendeten Frauentyps in Baden. Im blauen Gewand leuchtet gelb das Wappen der Stadt Lörrach. Ein paar Scheibenstücke in tiefem Grün sind von einem farbigen Schmelz und einer Leuchtkraft, wie sie nur in mittelalterlichen Kirchenfenstern aufloderte. In der herben Vergeistigung der Antlitze und der starken Raumwirkung sind diese neuartigen Glasfenster künstlerische Dokumente unserer Zeit.

Herstellung von künstlichem Helium.

Nach einer Veröffentlichung in den „Berichten der Deutschen Chemischen Gesellschaft" ist es den Professoren Paneth und Dr. Peters von der Berliner Universität gelungen, Wasserstoff in Helium umzuwandeln. Für die einwandfreie Feststellung der nur äußerst geringen Heliummengen wurde eine besonders empfindliche Methode erdacht und vorher erst an mehreren anderen Aufgaben erprobt, so an der Feststellung des Heliumgehaltes von Erdgasquellen. Eine sehr interessante Erkenntnis war dabei die Bestimmung des Alters eines Meteorsteines, das im Verhältnis der in ihm eingeschlossenen Heliummengen zu seinem Radiumgehalt auf 600 Millionen Jahre berechnet wurde.



Das Hindenburg-Denkmal in Tannenberg.

Zur Erinnerung an die Befreiung Ostpreußens durch den Sieg bei Tannenberg im Sommer 1914. Die Einweihung des Denkmals soll am 29. August 1927 erfolgen.

Digitized by Google

Sport

Die Preisverteilung des Rhönsegelflug-Wettbewerbs.

Nach einer kurzen Ansprache durch Professor Dr. Georgii, Leiter des wissenschaftlichen Forschungsinstituts der Rhön-Rossiten-Gesellschaft, fand am 10. August die Preisverteilung im Saale des Ursinushauses durch Major Leonhardy, Leiter der Fliegerschule Staaken, statt. Den ersten Preis von 500 M. für die größte Gesamtflugdauer erhielt der Segelflugzeug-Fuchsmajor der Breslauer Studentenverbindung Marcho-Silesia, mit 44:8 bei 32 Flügen. Martens erreichte 44:1 auf seinem „Max" und kam dem Preisträger auf 7 Sek. nahe, benötigte aber bloß acht Flüge. Er erhielt den zweiten Preis mit 300 M. Einen dritten Preis von 100 M. beschloß die Oberleitung an die Bamberger Gruppe zu verteilen, die 31:9 Min. bei 24 Flügen erzielte. — Den Zielflugpreis erhielt Martens in Höhe von 500 M. auf „Pegasus" mit 9,2 m vom Ziel bei fünf Flügen, den zweiten die Bamberger mit 11,75 m und zwölf Flügen (200 M.). Den dritten Preis erhielt wiederum Martens auf einem zweiten „Pegasus". Er blieb bei neun Flügen durchschnittlich 14,22 m vom Ziel entfernt. — Der Ermunterungspreis für neue Flugzeuge, die mindestens 600 m während des heutigen Wettbewerbs geflogen sein müssen, wurde auf acht Maschinen zu je 300 M. verteilt. Hierbei erhielten wiederum die beiden Maschinen der Marcho-Silesia je einen Preis. Außerdem wurden Geld-, Anerkennungs- und Ehrenpreise verteilt für Frühstarts, schnellste Instandsetzung, Startzahl, worunter wiederum die Breslauer mit 32 Starts mit ihrem Fuchsmajor an der Spitze stehen. Sie erreichen mit 48 Starts im ganzen ein Fünftel der Gesamtzahl. Ihnen wurde außerdem der erste Ehrenpreis des Reichsausschusses für Leibesübungen, eine Bronzeplakette, zugesprochen.

Houben siegt in Helsingfors.

Der frühere deutsche Kurzstreckenmeister Hubert Houben (Krefeld) ging auf einer Reise durch Finnland bei den internationalen Wettkämpfen in Helsingfors zum ersten Male an den Start. Er bestritt ein 200-Meter-Laufen, das er in der sehr guten Zeit von 22 Sekunden überlegen gegen den Sprintermeister Aström (Finnland), der 22,5 Sekunden benötigte, an sich brachte. Houben traf bei seinem zweiten Start in Helsingfors am Sonnabend mit dem finnischen Meister Helle über 100 Meter zusammen. Der frühere deutsche Meister befand sich in ausgezeichneter Verfassung und siegte in 11 Sekunden sicher mit einem Meter Vorsprung gegen Helle.

Körnigs Doppelsieg in Paris.

Der deutsche Meisterläufer Körnig hat am 19. September bei den Internationalen Leichtathletik-Wettkämpfen des Pariser Klubs Stade Français im Stadion von Colombes zwei schöne Siege erfochten. Im 100-Meter-Handicap siegte er vom Mal überlegen über Auvergne (3 Meter Vorgabe) und A. Mourlon in der Zeit von 10,6 Sek. Schon bei 50 Meter hatte der deutsche Meister seine sämtlichen Gegner hinter sich gelassen. Nur Auvergne und Mourlon konnten das mörderische Tempo aushalten. Jetzt aber zog der Deutsche trotz des starken Gegenwindes unaufhaltsam vor und ging als Sieger durchs Ziel. Im Prix du Stade über 183 Meter siegte Körnig in 19,6 Sek. über A. Mourlon (19,8 Sek.), Auvergne und Gavas. Der Schweizer Imbach, der an den Ausscheidungsläufen teilnahm und die Strecke in 20,2 Sek. zurücklegte, nahm am Endlauf nicht teil. Körnigs Sieg hat hier sehr starken Eindruck gemacht und brachte ihm reichen Beifall. In Sportkreisen hat man nur einstimmiges Lob über das große Können des Deutschen. Eine prächtige Leistung vollbrachte auch der Schweizer Paul Martin im 800-Meter-Laufen. Er gab seinem Namensvetter S. Martin-Paris in der blendenden Zeit von 1 : 53,2 das Nachsehen. Imbach-Schweiz verwies im 400-Meter-Laufen in 49,4 den Holländer Broos, sowie den Franzosen Jamois auf die Plätze, das 1500-Meter-Laufen holte sich Pélé vor Berger, und im 3000-Meter-Laufen besetzte Guillemot den ersten Platz.

Die babylonische Sprachgemeinschaft beim Sportfest in Budapest.

Da die Vertreter von 15 europäischen Nationen an den Schwimm-Wettkämpfen in Budapest teilnahmen, war es nicht weiter verwunderlich, daß es auch mal bei den Wettkämpfen zu humoristischen Zwischenfällen kam. So konnte sich der ausgezeichnete englische Wasserballschiedsrichter Hodgson während des Wasserballspiels Deutschland—Ungarn mit den Ungarn nicht recht verständigen. Fahne und Pfeife reichten nicht aus, es dauerte wohl zwei Minuten, bis der Dolmetscher einem ungarischen Spieler in seiner Muttersprache die besonderen Wünsche des Schiedsrichters mitgeteilt hatte. Während dieser Zeitspanne durften sich die Spieler nicht von ihren Plätzen entfernen, da es nach den Regeln nicht gestattet ist. Sie hielten sich dennoch mittels Wassertretens an ihrem Platze. — Beim folgenden Turmspringen informierten italienische, schwedische und englische Schwimmer den Ansager durch entsprechende Gesten über die Art ihrer Sprünge, was bei den zahlreichen Zuschauern viel Heiterkeit erweckte. Ähnliche heitere Intermezzi kamen beim Länderspiel Deutschland gegen Schweden vor. Der Schiedsrichter Delahaye hatte dem Weltmeister im Brustschwimmen, „Ete", der übrigens auch in Ungarn die gleich großen Sympathien hat, etwas zu beantworten; aber erst durch Vermittlung Dr. Donaths wurde der Zweck erreicht.

Höhenflug-Rekord.

Der Franzose Callicho stellte mit 12 500 Metern einen neuen Weltrekord im Höhenflug auf.

Mercedes-Benz-Siege.

Das alljährliche Semmering-Bergrennen, das der Österreichische Automobil-Club auf der 10 Kilometer langen Bergrennstrecke im Semmering für Motorräder und Wagen veranstaltet, war auch bei der diesjährigen Austragung ein voller Erfolg. Überaus stark war die Anteilnahme der Bevölkerung, die bei dem schönen Wetter die Rennstrecke dicht besetzt hielt. Die deutsche Industrie konnte einen großen Sieg davontragen, da Caracciola (Mercedes-Benz) einen zweifachen Erfolg verbuchen konnte. Erst einmal in der Tourenwagenklasse bis 8000 ccm mit 8 : 02 und dann bei den Rennwagen, wo er mit 6 : 40,7 einen neuen Streckenrekord aufstellte. Der bisherige Streckenrekord wurde von Chr. Werner-Untertürkheim, ebenfalls auf Mercedes, seit dem Jahre 1924 mit 6 : 55,6 gehalten. Auch bei den Motorrädern erfuhr der Streckenrekord eine Verbesserung. Der weitaus schnellste Fahrer war K. Gall (New Imperial), der in der Klasse bis 500 ccm mit 7 : 22,7 alle Konkurrenten weit hinter sich ließ. Franconi-Genf (Motosacoche), der Sieger des Klausenrennens, war nach ihm mit 7 : 27,8 der schnellste.

Das Klopfen der Motoren.

Der Chefingenieur der französischen Marine Dumanois hat der französischen Akademie der Wissenschaften eine Mitteilung zukommen lassen über das bekannte „Klopfen" der Motoren, das u. a. zur Folge hat, daß der Nutzeffekt nicht mehr als 25 Prozent des verbrauchten Brennstoffes beträgt. Dumanois geht zunächst auf die genauen Ursachen dieses „Klopfens" ein. Die durch den Funken der Kerze verursachte Verbrennung des Gasgemisches breitet sich nach dem Prinzip der Wasserwellen konzentrisch aus; die einzelne Feuerwelle erhitzt die unmittelbar folgende Gaswelle und erzeugt so auf die Dauer eines Augenblickes bei ihr einen erhöhten Druck; arbeitet der Motor sehr schnell, so stimmt das Tempo der Fortpflanzung nicht genau mit der Kolbenbewegung überein: der Motor „klopft". Man hat bisher auf chemische Weise diesem Übelstand abzuhelfen versucht, doch nicht mit durchschlagendem Erfolg; die von Dumanois selber in den Brennstoff eingeführten „Antiklopfmittel" erwiesen sich als höchst gesundheitsschädlich. In seiner Mitteilung weist nun der Ingenieur nach, daß auf rein physikalische Weise, und zwar durch besondere Konstruktion des Kolbens, das Klopfen vollständig unterdrückt und somit der Druck und der Nutzeffekt beliebig gesteigert werden kann. Es genügt, den Kolbenboden stufenförmig zu gestalten, so daß die Explosionswellen sozusagen „die Treppe hinab" steigen müssen. Dadurch wird die unmittelbar folgende Welle in ihrem Volumen vermehrt, und der Rhythmus des ansteigenden Druckes stimmt genau mit den Kolbenrhythmen überein. Dumanois steigerte die Kompression seiner Maschine auf 7, gegen 5 bei den bisherigen Motoren; er vermischte ferner den reinen Brennstoff mit 23 Prozent Petroleum, was eine weitere Ersparnis darstellt; bisher konnte das Petroleum den hohen Druck im Zylinder nicht vertragen.

Germany's Progress.

„Germany's Progress" überschreibt die führende englische Sportzeitung „Sporting Life" einen Artikel, der um so bemerkenswerter ist, wenn man weiß, wie wenig sonst gerade die englische Sportpresse von Ereignissen, an denen Briten keinen

Digitized by Google

Prinz Sigismund von Preußen mit seinem Rassepferd „Jurist". Prinz Sigismund trainiert im Grunewald zur „Großen Reiterolympiade 1928 in Amsterdam".

Anteil haben, überhaupt Notiz nimmt. Es heißt dort: „Die Annahme, daß Deutschland nach der allgemeinen Aufhebung des Sportboykotts wieder einmal führenden Anteil an Europas Sport nehmen würde, hat sich vollkommen erfüllt. Diese Woche überwältigten die deutschen Athleten zu Basel geradezu die Auslese Frankreichs und der Schweiz, indem sie nicht weniger als 12 von 15 Wettbewerben gewannen. Auch im Schwimmen erobert sich Deutschland rapid rasch die prominente Stellung wieder, die es vor dem Kriege innehatte. Seine Vertreter holten sich aus Budapest vier (fünf. Anm. d. Red.) Europameisterschaften. Der Erfolg der deutschen Athleten bei den englischen Meisterschaften war zweifellos ein elementarer Beweis des Feuereifers, mit dem neuerdings im ganzen deutschen Sport gearbeitet wird, und die Aufnahme der Siege Corts' und Peltzers zu Stamford Bridge war außerordentlich schmeichelhaft für die deutschen Behörden. Schließlich, Rachsucht gegenüber einem besiegten Feind soll es im Sport nicht geben."

Totschigijama in Berlin.

Der ehemalige Meisterschaftsringer Japans, T o t s c h i g i j a m a, der sich zurzeit auf einer Reise durch Europa befindet, hat auch Berlin besucht. Totschigijama, der sich in Japan einer für europäische Begriffe ungeahnten Beliebtheit noch heute erfreut und zu seinen Gönnern aktive japanische Staatsmänner und prominente Mitglieder des japanischen Parlaments zählt, hatte neun Jahre lang den Titel eines „Jokuzuna" (Meisters von Japan) inne. Nachdem er kürzlich diesen Titel abtreten mußte, zog er sich endgültig vom Ring zurück und ließ sich unter Wahrung der in Japan üblichen Zeremonien — einen Bubikopf schneiden. (Bekanntlich tragen alle aktiven japanischen Ringkämpfer langes Haar nach Frauenart, das kunstvoll unter Anwendung von viel Öl und Pomade frisiert ist.) Auf Wunsch Totschigijamas hatte der Japanische Klub in Berlin davon Abstand genommen, dem beliebten Meister der Matte einen offiziellen Empfang zu bereiten.

Deutscher Nachwuchs im Tennissport.

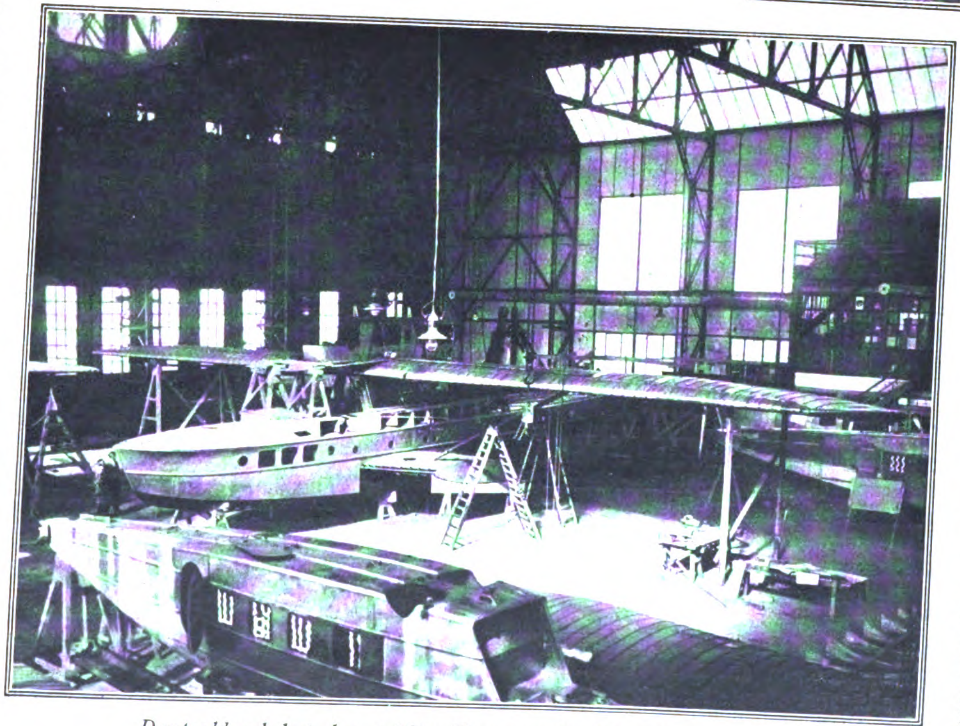
(Bild links:)

Moldenhauer, der im Herreneinzelspiel um die Meisterschaft von Preußen sich zuerst mit dem Rumänen Mishu traf und ganz überlegen gewann.

*

(Bild rechts:)

Fräulein Aussem schlägt die deutsche Meisterin Frau Dr. Friedleben 8 : 6 und 7 : 5.



Deutschland hat das größte Flugzeug der Welt fertiggestellt.
Auf den Dornier-Metallbauten ist ein Großflugboot, das größte der Welt, fertiggestellt worden.

Neuer Weltrekord im Autorennen.

Bei dem Autorennen in Boulogne-sur-Mer am 26. August wurde der Weltrekord geschlagen. Auf der 6 Kilometer langen Strecke, die in gerader Linie auf hügeligem Gelände zurückgelegt werden mußte, gelang es dem englischen Fahrer Major S e a g r a v e, die Strecke in einer Minute 35⅘ Sekunden zurückzulegen, was eine Geschwindigkeit von 2 2 5 K i l o m e t e r 9 0 0 M e t e r f ü r d i e S t u n d e bedeutet. Der bisherige Weltrekord, den Elridge hatte, betrug 217 Kilometer.

Digitized by Google

DAS LICHT IM OSTEN

Der Roman der Erschließung Sibiriens

(28. Fortsetzung.) Von Otfrid v. Hanstein.

Der Doktor schüttelt den Kopf.

„Und das Essen? Unser Geld ist zu Ende. Wir müßten zwanzig, dreißig Transportschiffe mit Nahrungsmitteln heranschaffen. Wir würden das Geld leicht wieder bekommen, aber wir müssen es haben! Und was ist erreicht? Nichts! Ein Anfang, und zwar ein kleiner!"

„Im nächsten Jahr müssen zwei weitere Millionen kommen."

Don José nickt.

„Richtig, und mehr und mehr! Jetzt sind wir ein verstreuter, kleiner Haufen. Erst wenn wir den zehnfachen Komplex in Kultur haben, trägt er sich — der zwanzigfache erst kann exportieren. Noch ist kein Großbetrieb. Frühestens die nächste Ernte ernährt uns alle! Wir brauchen Geld! Sofort Geld! Die Goldminen sind noch in den Anfängen. Wir sind in verzweifelter Lage. Lassen Sie den Winter kommen. Lassen Sie ihn hereinbrechen mit seiner ganzen furchtbaren Gewalt, die wir kennen. Lassen Sie uns nicht in der Lage sein, all diesen Menschen die erforderliche Nahrung zu geben. Aus unseren fleißigen, friedlichen Siedlern werden verzweifelte Menschen. Sie werden in Parteien zerfallen, sie werden gegeneinander und gegen uns wüten. Unser Werk ist verloren, noch ehe es recht begann."

Sie sitzen stumm da — und wissen, daß er recht hat. Sie hatten alle oft darüber gegrübelt — der Winter kam und die Not!

Wehe, wehe der Gesellschaft, wenn sie nicht hatte, was der Not begegnen konnte!

Tatjana Katharinowna seufzt auf.

„Warum ist Anna Petrowna nicht da!"

Egon hätte Tatjana in diesem Augenblick schlagen mögen, und doch tat er ihr wahrscheinlich Unrecht. Ihm ist, als denke sie an jenen Abend — als wolle sie, daß Anna Petrowna noch einmal sich selbst zum Preis stellte!

Professor Schilpert schaut auf. Er ist in seinem ganzen Leben ein Optimist gewesen und ist es auch heute.

„Noch sind mindestens sechs Wochen Zeit!"

Don José nickt.

„Sechs Wochen — aber Sie haben recht. Der letzte Ausweg bleibt uns noch immer."

Egon sieht ihn an.

„Welcher letzte Ausweg —?"

Don José wehrt ab.

„Wir wollen noch warten — vielleicht. —"

Schilpert und Tatjana sind ruhig. Sie können an keine Gefahr glauben, und Egon will nicht fragen.

Von draußen, vom Festplatz, tönt noch immer das fröhliche Lachen herein. Egon und Don José rauchen schweigend ihre Zigarren.

Der letzte Ausweg!

Und mitten unter dem Jubel des ersten Festes schleicht sich das Gespenst der Sorge in die Gassen der jungen Siedlung.

13. Kapitel.

Die ersten Herbststürme brausen über die Taiga. Der Winter gibt seine Karte ab! Es will den Bauern seltsam erscheinen, daß man sie gar so zur Eile antreibt! Sie denken an europäischen Herbst und wissen noch nicht, daß hier der Winter fast unmittelbar auf den Sommer folgt. Sie sehen ihm ohne Bangen entgegen, diesem ersten Winter. Ihre Blockhäuser sind fest. Die großen Ofenfabriken, die überall bei den neu erschlossenen Kohlengruben und Erzhütten erstanden, haben Gewaltiges geleistet. Auch die Torfstiche brachten gute Mengen Torf. Die Scheuern sind voll, die Rinder gut genährt. Während des Winters sollen Versuche gemacht werden, auch in den mittleren Gegenden die eingeführten europäischen Rinder mit Jacks zu kreuzen. Professor Schlüter, der Leiter der tierärztlichen Versuchsstation in Schilpertinsk, verspricht sich große Erfolge für eine winterhärtere Rasse. Die Jakuten stehen verwundert, als sie sehen, daß auch für die Tiere Ställe gebaut werden. Sogar die russischen Bauern Sibiriens ließen bisher das Vieh im Freien.

Von dem Gedanken, in großen Mengen zahme Renntiere zu züchten, raten die Sachverständigen ab. Die Renntiere verwüsten allzuviel, und eine einzige Herde ist imstande, meilenweite Gebiete der Taiga vollkommen zu zerstampfen, wenn sie ihr Futter sucht.

So ist auf dem Lande die Stimmung vortrefflich. Anders in den Städten und Industriezentren, in den Barackenlagern der Holzfäller, die auch im Winter arbeiten sollen. Überall sind große Vorratshäuser erbaut, aber sie stehen leer.

In Olekminsk arbeitet Don José fieberhaft. Er ist in diesen Wochen ein anderer geworden. Ein sehr schweigsamer Mann, um dessen Mund eine bittere Falte liegt. Er hat unablässig telegraphiert und korrespondiert in diesen Wochen, seit der Ausstellung in Schilpertinsk, und nicht einmal Egon weiß genau um den Inhalt dieser Depeschen und Briefe. Er weiß nur, daß täglich Deputationen kommen aus allen Lagern und Städten. Daß die Männer mit besorgten Mienen um Vorräte bitten und — daß Don José dann stets lächelt:

„Sie werden da sein, wenn sie gebraucht werden."

Sie haben alle große Achtung vor der Energie des Spaniers. Sie wagen nicht, zu widersprechen, aber sie reisen ab mit Gesichtern, die voller Sorge sind. Das sind die Vertrauensmänner, die Leiter der Stationen. Sie reisen heim und müssen ihre Leute beruhigen. Beruhigen mit Worten, die sie selbst nicht glauben. Die großen Schuppen in Ajan sind ja auch fast erschöpft.

Trotzdem gibt Don Josés Ruhe und Entschiedenheit einigen Mut.

Einige Male taucht die Frage auf:

„Sind Schiffe unterwegs?"

Immer lächelt Don José.

„Es ist alles unterwegs."

Aber wenn er allein ist, dann versinkt er oft in finsteres Brüten, dann ist er wie ein gebrochener Mann, oder er ballt ingrimmig die Hand. Sogar seine Vertrautesten, Egon Helmer und Tatjana, wissen nicht mehr als die anderen. Professor Schilpert kümmert sich nicht um solche Dinge und sitzt über seinen Karten und Gesteinsproben. Er hat in den Bergen zwischen Witimsk und der ersten Kanalbaustrecke bei der Erbohrung eines Tunnels Spuren von Platin gefunden. Auch neue Goldadern. Er schwelgt in Träumen von künftigen Reichtümern. Er wundert sich, daß Don José und Egon ihm kaum zuhören.

Tatjanas Gesicht ist hart. Auch sie weiß, daß vielleicht die Not vor der Tür steht. Sie ist der Meinung, wenn Anna Petrowna da wäre, wüßte sie Rat.

Egon Helmer leidet am meisten. Er fühlt, was in Don José vorgeht, und versteht auch, daß jener nicht spricht. Er versteht den harten, feindlichen Ausdruck in des Spaniers Gesicht. Ist Don José ein stürzender Riese?

Eben tritt er in Egons Zimmer und verschließt hinter sich die Tür. Er hält einen Brief in der Hand, den die Flugpost brachte. Er ist bleich, und seine Hand zittert leicht.

„Vielleicht kommt heute das Letzte."

Egon versteht und sieht auf den Mann, der jetzt fast zagt, den Brief zu erbrechen. Dann tut er es mit rascher Hand, liest, seufzt auf und sinkt in einen Stuhl.

Egon tritt zu ihm.

„Eine schlechte Nachricht?"

„Das Konsortium spanischer Finanzmänner, an das ich mich wandte, hat abgelehnt."

Er lacht bitter.

„Ich bin ihnen jetzt noch ein hirnschwacher Phantast. Wer versteht etwas von Nova Sibiria!"

Egon tritt näher, auch seine Stimme zittert:

„War das — das Letzte?"

Don José steht auf. Seine Gestalt strafft sich. Sein Gesicht ist undurchdringlich. Egon kennt ihn, er weiß, daß übermenschliche Willenskraft gewaltige Empfindungen niederkämpft, wenn seine Zähne die Unterlippe benagen. So stand Don José Verbedos de Garcia vor dem spanischen Parlament, als es seine großzügigen Pläne verwarf und er seinen Abschied forderte. Seine Stimme ist heiser.

„Nein, aber — das Letzte kommt heute. Unser Werk ist zu Ende. Wir müssen Nova Sibiria an England und Amerika ausliefern."

„Don José!"

„Sie sollen der erste sein, der es weiß, Egon. Sie wissen, wir brauchen Geld. Viel — sehr viel und sehr schnell. Wir brauchen Nahrungsmittel für unsere Million Menschen. Den einen Winter müssen wir sie erhalten, im nächsten ernährt unser Werk sich selbst. An diesen acht Wintermonaten scheitert unser Werk.

„Und es muß sein, sonst verhungern sie alle, sonst werden wir zu furchtbaren Massenmördern.

Digitized by Google

„Schade um Nova Sibiria! Es könnte ein freier, großer Staat werden, ein Reich des Friedens, ein aufgehendes Licht. Jetzt wird es ein Gebiet englisch-amerikanischer Ausbeutung, und unsere Arbeit war vergebens — war für die Taschen geschäftskundiger Yankees. Pfui Teufel!“

Egon ist erschüttert.

„Ich verstehe nicht.“

„Recht, Sie können nicht verstehen. Vor acht Wochen schon habe ich eine Offerte bekommen von den Herren Vandergould und Gladstone.“

„Den beiden, die sich damals in Wladiwostók um Anna Petrowna bewarben?“

„Dieselben! Oh, sie sind klug, diese Herren Engländer und Amerikaner. Sie haben uns beobachtet. Sie wissen Bescheid. Sie wissen auch, daß wir nicht weiter können. Natürlich haben die Herren auch meine spanischen Finanzmänner beeinflußt. Machen in kluger Weise in der ganzen Welt Nova Sibiria schlecht, nur, weil sie wissen, wie aussichtsreich es ist. Sitzen wie eine lauernde Katze im Hinterhalt und warten.

„Spielen sich noch als edelmütige Retter auf. Jetzt ist es so weit. Jetzt müssen wir diese letzte Hand ergreifen, die uns vor der Vernichtung rettet.

„Nicht das Werk, aber die Menschenleben, die sich uns anvertrauten.“

Egon antwortet nicht, er steht schweigend, er sieht Don José an und weiß, daß er recht hat.

Der Spanier ist wieder ganz ruhig.

„Bitte, rufen Sie Tatjana und den Professor.“

Sie sitzen zusammen um den Tisch. Denselben Tisch, an dem sie ihre stolzen Pläne besprachen. Don José wiederholt, was er Don Egon schon gesagt, und niemand antwortet, dann fährt er fort:

„Ich möchte den Brief vorlesen.“

Seine Stimme zittert nicht, während er liest:

„Wir haben davon Kenntnis genommen, daß Sie die Erschließung von Nova Sibiria erfolgreich begonnen haben. Wir wissen auch, daß seit Monaten die Prinzessin Demidow verschwunden und aller Wahrscheinlichkeit nach tödlich verunglückt ist. Wir nehmen an, daß hiernach die Herren Kwang-ho und der Maharadscha von Ginpur an der Fortsetzung des Unternehmens kein Interesse mehr haben, und daß der Doktor Don José Verbedos de Garcia voraussichtlich nicht in der Lage ist, das Unternehmen zu halten, das sicher noch jahrelang bedeutende Kapitalien erfordert. Wir, als Vertreter großer englischer und amerikanischer Konzerne, sind in der Lage, diese Gelder in beliebiger Höhe zu schaffen, und haben ein Interesse daran, daß England und Amerika nicht, wie bisher, bei dieser Erschließung Sibiriens ausgeschaltet werden. Wir bieten Ihnen an, das ganze Unternehmen käuflich zu übernehmen. Wir sind bereit, die bisher eingezahlte Milliarde Dollars zum heutigen Kursstand mit zehn Prozent Zinsen zurückzuzahlen und alle Angestellten der Gesellschaft, natürlich unter unserer selbständigen Leitung, zu übernehmen, ferner augenblicklich eine weitere Milliarde Dollar in das Unternehmen zu stecken. Wir übernehmen auch, die Einwilligung der Regierung in Moskau für diese Pachtübertragung beizubringen. Wir halten uns an diese Offerte vier Tage gebunden.“

Der Doktor schweigt, und Tatjana ist die erste, die antwortet.

„Unmöglich — wir dürfen Sibirien nicht an die Engländer ausliefern.“

Der Doktor nickt ernst.

„Das wäre auch meine Meinung, aber — wie sollen wir es halten?“

„Wann ist der Termin abgelaufen?“ wirft Egon ein.

„Heute abend! Ich habe bis zum letzten Augenblick gewartet.“

Schilpert schüttelt den Kopf.

„Dann würde aus der idealen Siedlung ein englisches Kapitalunternehmen.“

Egon fährt fort:

„Wir dürfen es gar nicht. Wir haben mit dem Maharadscha und dem Chinesen einen Vertrag, der englisches Geld ausschaltet.“

Don José erwidert:

„Die beiden sind seit Monaten verschollen, gleich Anna Petrowna!“

Tatjana schluchzt auf.

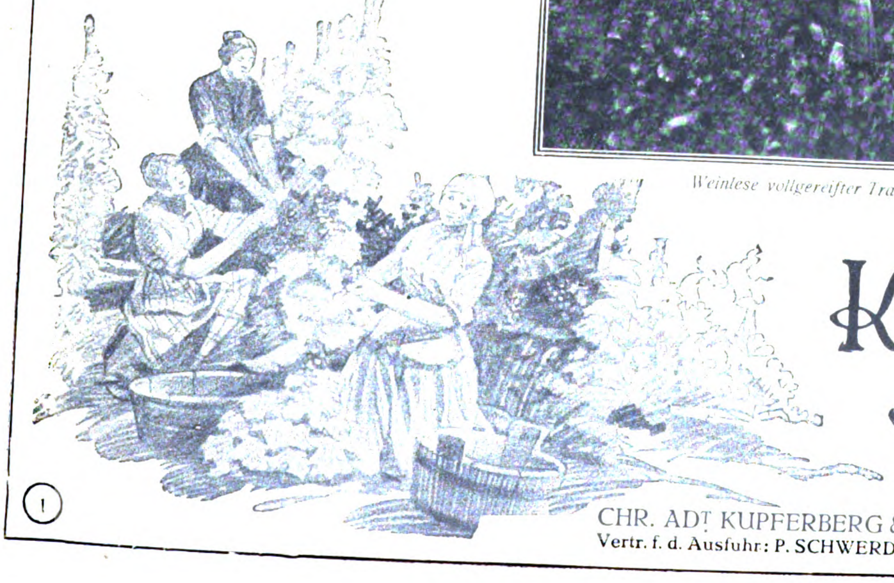
„Das wäre das Ende!“

(Fortsetzung folgt.)

Die wahre Sorgfalt in der Sektbereitung beginnt schon mit der Auswahl der Trauben:

Seit Bestehen der Sektkellerei Kupferberg — also seit über 75 Jahren — nehmen die Geschäfts-Inhaber die Einkäufe persönlich in den besten Weinbau-Gebieten vor und haben so durch eigene Aufsicht die Gewähr, nur edle, reine und reife Trauben zu erhalten, die dann — wiederum unter eigener Leitung — gekeltert werden.

Weinlese vollgereifter Trauben für die Sektkellerei Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz.



Kupferberg Gold

CHR. ADT. KUPFERBERG & Co · GEGRÜNDET 1850 · MAINZ A. RH.
Vertr. f. d. Ausfuhr: P. SCHWERDTFEGER, Hamburg 37, Park-Alle 13, Fsp. Alster 6884

Digitized by Google

Rätsel-Ecke

Verwandlungsaufgabe.

Biene — Grimm — Marke Namur —
Henne — Barke — Kelle — Leder —
Blick — Katte — Sturm — Maler —
Münze — Messe — Harke — Bulle.

In vorstehenden Wörtern sind die mittelsten Buchstaben zu streichen und durch andere zu ersetzen. Die neuen Mittelbuchstaben, im Zusammenhang gelesen, ergeben ein Sprichwort.

Besuchskartenrätsel.

Fr. van Geep Polzin

Welche berühmte Persönlichkeit verbirgt sich hinter dem Namen dieses Herrn?

Kopflos. — Fußlos.

Raube den Kopf dem, der nah dir verwandt,
Sodann bleibt ein Bootsteil in deiner Hand.
'ner Himmelsrichtung nimm den Schluß,
Ein Kleidungsstück dann bleiben muß.

Charade.

Wenn es (getrennt) den Soldaten fehlt,
Ist's mit dem Kampfe schlecht bestellt;
Besitzt es (vereint) ein Mägdelein,
Wer könnte ihm dann nicht gewogen sein!?

Magisches Quadrat.

. . . .
. . . .
. . . .
. . . .

Statt der Punkte sind die Buchstaben: E E E E I I I M M M N N R R W Z derart einzutragen, daß die wagerechten und senkrechten Reihen Wörter von gleicher Bedeutung ergeben: 1. europäische Hauptstadt, 2. Insekt, 3. arabischer Fürst, 4. kleines Pelztier.

Inhaltsreich.

Leinen, Unverstand, Vergnügung, Eigenschaft, Erwin, Lustgarten, Lenin, Bastard, Luchs, Steinigung, Veronika, Zwergnüsse, Bogenlampe.

Jedem der vorstehenden Wörter sind drei aufeinanderfolgende Buchstaben zu entnehmen, welche, aneinandergereiht, ein Sprichwort ergeben.

Besuchskartenrätsel.

Carl Bunten Thorn

Welcher bekannte schlesische Badeort ist in vorstehender Adresse enthalten?

Verschmelzungsaufgabe.

Die Buchstaben nachstehender Wortpaare, entsprechend geordnet, ergeben Wörter von nebenstehender Bedeutung. Die Anfangsbuchstaben der neuen Wörter nennen einen berühmten englischen Dichter.

Mausi — Ornat:	Heilanstalt.
Kehle — Eis:	Prophet.
Berg — Aal:	Rechnungsart.
Met — Kiosk:	Schönheitspflege.
Nepos — Rate:	Weltsprache.
Reis — Elle:	Küchenpflanze.
Tran — Ampel:	Volksvertretung.
Don — Eis:	Erfinder.
Harz — Titan:	Brennmaterial.
Eger — Gros:	Schriftsteller.
Rede — Eber:	Gartenfrucht.

Auszählaufgabe.

c . n . e . e . c . s . s . g . d . n . h . t . i . e
. e . d . t . e . s . s . t . a . e . v . t . c . w .
s . r . o . d . h . o . s . s . n . a . w . d . e . r
. d . s . e . i . r . e . e . h . i . e . d . c . s .
ö . g . m . a . h . d . c . t . e . r . t . i . h .

Durch Überspringen einer stets gleichen Buchstabenzahl erhält man einen Sinnspruch. — Wieviel Buchstaben sind zu überspringen?

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 38 (2254).

Diamantaufgabe.

E. Alm. Robbe. Zwiebel. Elberfeld. Raffael. Stern. Elf. D.

Rätsel.

Lämmer — Geier — Lämmergeier.

Besuchskartenrätsel.

Rechtsanwalt.

Versteckrätsel.

Gottfried August Bürger.

Zahlenrätsel.

„Tristan und Isolde" — Richard Wagner.
Tand, Ruine, Isar, Sinai, Tisch, Aida, Natter, Uhland, Narew, Delta, Innung, Stein, Orange, Luther.

Kapselrätsel.

„Der Zug des Herzens ist des Schicksals Stimme."

Homogramm.

1. Blüte, 2. Fürth, 3. Otter.

Humoristisches

Der Diplomat. Herr de Jouvenel, Generalgouverneur in Syrien, kam nach Paris, um Briand Bericht zu erstatten. Am Bahnhof erwarteten ihn die offiziellen Persönlichkeiten zur Begrüßung. Briands Kabinettschef fragte den Ankömmling neugierig aus: „Welche Stadt gefällt Ihnen besser: Damaskus oder Beyrouth?" Herr de Jouvenel dachte einen Augenblick nach. Dann sagte er lächelnd: „Montmartre".

Rule, Britannia! In Singapur lud der englische Gouverneur zwei französische Gäste zu Tisch. Ausgezeichnetes Essen, erlesene Weine, mehrere Cocktails, reichliche Liköre. Während des Desserts brach ein Erdbeben aus. Das Haus zitterte. Die Mauern schwankten. „Wenn ich in diesem Zustand bin," sagte der Gouverneur seelenruhig, „ist es Zeit für mich, mit dem Trinken aufzuhören." Sprach's und hob feierlich die Tafel auf.

Gemälde der Bosheit. Es ist besser, in der Wüsten sich aufhalten bey giftigen Basilisken, bey grausamen Amphibien, bey erschröcklichen Drachen, bei schädlichen Crocodilen, bey wilden Salamandern, bey blutgierigen Tygern, bey zornigen Löwen, Bären und Wölfen, als bey einem bösen Weibe. Ein böses Weib ist ein Schiffbruch ihres Mannes, sie ist ein steter Wetter-Hahn im Hause, sie ist eine übel laufende Klapper-Büchsen, sie ist ein fränkischer Stiefel-Balg, den man fast alleweil schmieren müßte. Sie ist ein gewixter Wetter-Mantel, in dem das Wasser der Ermahnung nicht eingehet, sie ist ein Blaßbalg des feurigen Zorns, sie ist ein Zugpflaster des Beutels, sie ist ein Maul-Tier, das manchen armen Mann zu todt beißt, sie ist eine Quartier-Stuben aller Bosheit, sie ist ein Brabantisches Stamm-Wappen, darinnen ein zänkischer Hundskopf, sie ist ein Freythof der guten Tage, sie ist eine giftige Schlange, eine bittere Aloe, sie ist ein übler Sauerampf, sie ist ein ewiger Blas-mich-an, eine Commissarin der drey Furien, sie ist das letzte Gesätzl im Vater-Unser: erlöse uns von allem Übel; sie ist eine falsche Schatten- und Schaden-Uhr, sie ist ein höllischer Brennspiegel, der Fröhlichkeits-Kehr-aus, ein immerwährendes Igelfest, sie ist eine Haspel der Ungelegenheiten, sie ist ein Jahr-Markt der Zanck-Wörter, kurzum sie ist, ist, was man nicht sattsam beschreiben kann.

(Aus den Schriften des Abraham a Santa Clara.)

Der „Musiker". Der Professor der Musikwissenschaft an der Leipziger Universität, Dr. P., war augenleidend und trug häufig Brille und Klemmer übereinander. Als P. dem König Friedrich August vorgestellt wurde, erkundigte sich die Majestät wohlwollend: „Gommd das von dr Musihg, daß Se zwee Brillen draachn missen?" — Der Professor, auf eine solche Frage keineswegs vorbereitet, blieb stumm und machte schüchterne Handbewegungen. — Darob der König leise und mitleidsvoll zu seinen Begleitern: „Där arme Gärl heerd wohl ooch nich mehr?"

Nur heute: Lenchen: „Sieh mal, Fritz, wie unsere neue Klavierlehrerin geht — mit den Fußspitzen einwärts." — „Tut sie nur heute. In der Zeitung hat sie angezeigt: ‚Geht auch auswärts'."

Digitized by Google

Deutsche Export-Revue

Industrie und Handelsteil des „Echo"

Weltwirtschaftliche Umschau

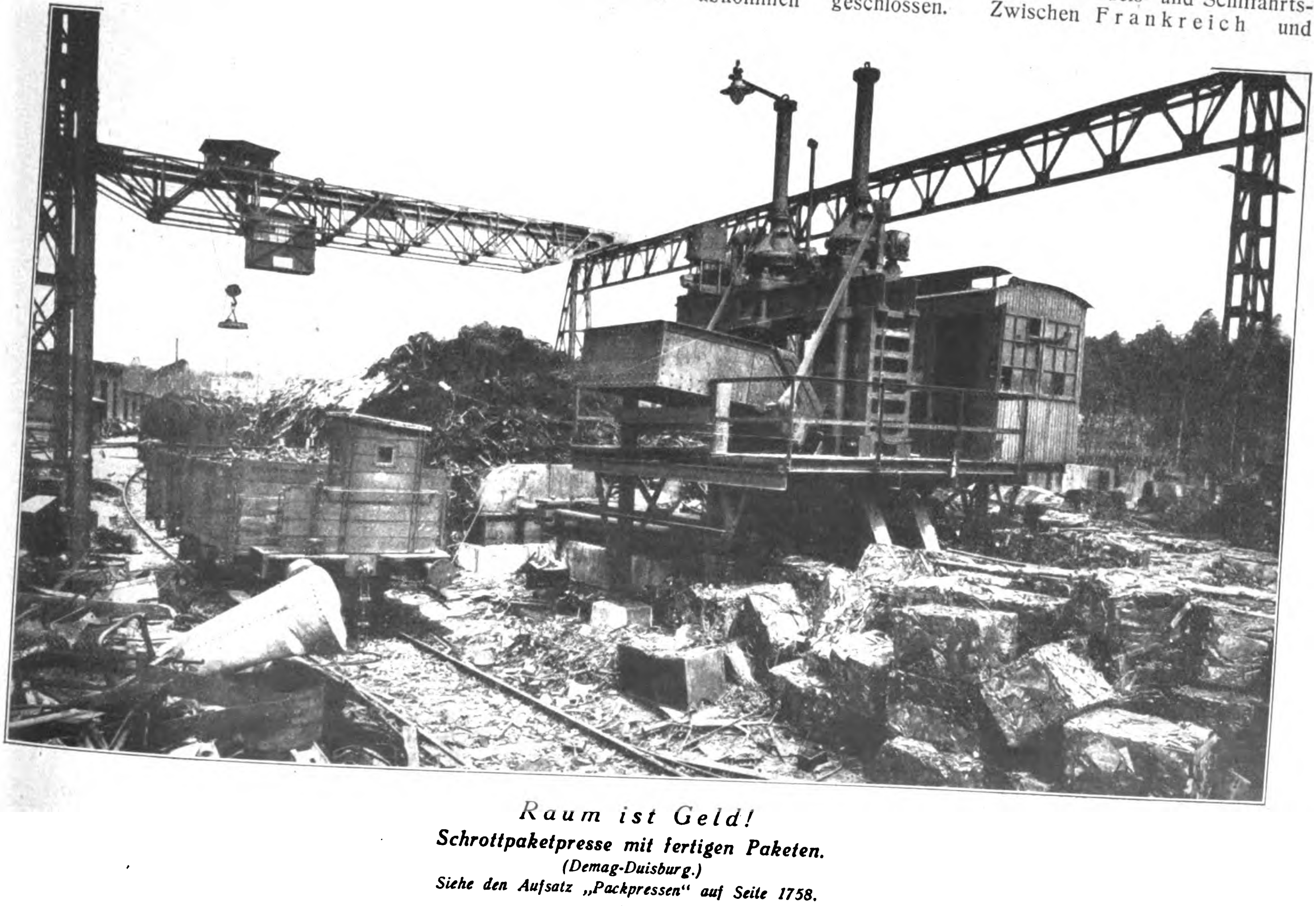
Handelsvertragsverhandlungen. — Vorberatende Weltwirtschaftskonferenz. — Konferenz in Washington über das Schulden- und Reparationsproblem. — Vorkriegsziffern im Welthandel erreicht. — Rußlands Wirtschaftsbeziehungen zum Auslande. — Amerikanischer Außenhandel passiv. — Von den Börsen.

Von Lynkeus.

Nach der Sommerpause und gestützt auf die inzwischen eingetretenen Genfer Ereignisse, wird auf eine lebhafte Förderung der Handelsvertragsverhandlungen Deutschlands zu rechnen sein. In der Tat sollen demnächst die Verhandlungen mit Litauen beginnen. Nach Abschluß der Vorarbeiten rechnet man auch mit baldiger Wiederaufnahme der deutsch-tschechischen Verhandlungen. Nachdem der deutsch-mexikanische Handelsvertrag von 1882 bereits vor einiger Zeit gekündigt war, wird man eine baldige Aufnahme von Verhandlungen erwarten können. Sicherlich darf man ferner im Rahmen der zurzeit schwebenden deutsch-französischen Auseinandersetzungen im Anschluß an die Genfer Vorgänge auf eine nahe Weiterführung der Wirtschaftsverhandlungen hoffen dürfen, damit nunmehr aus dem Provisorium ein endgültiger Zustand erreicht wird. — Die Ratifikationsurkunden zum holländisch-deutschen Handels- und Schiffahrtsvertrag und zum holländisch-deutschen Kreditabkommen sind ausgetauscht, und daraufhin ist dieses Abkommen in Kraft getreten; hierbei darf darauf hingewiesen werden, daß Deutschland in der holländischen Außenhandelsstatistik für das erste Halbjahr 1926 als Warenlieferant Hollands wieder die erste Stelle einnimmt, und zwar mit 319,8 (gegenüber 285,6 im ersten Halbjahr 1926) Millionen Gulden; die Ausfuhr Hollands nach Deutschland betrug 159,2 Millionen Gulden gegen 226,9 Millionen in derselben Zeit des Vorjahres. Am 1. Oktober trat der vom Deutschen Reichsrat angenommene deutsch-finnische Handelsvertrag in Wirksamkeit, nachdem bereits die Bestimmungen des Vertrages über die Meistbegünstigung durch Notenaustausch der Regierungen mit dem 1. August d. J. in Kraft gesetzt waren.

Die seit längerer Zeit schwebenden Verhandlungen über den Handelsvertrag mit Griechenland nehmen nach Mitteilung von zuständiger Stelle einen durchaus normalen Fortgang, wenn sie sich auch etwas langwierig gestalten. Besondere Schwierigkeiten bietet die Beseitigung der Einfuhrverbote, die Griechenland zum Schutze seiner eigenen Industrie für notwendig erachtet.

Am 1. September ist unter Vermeidung eines zu befürchtenden Zollkrieges der tschechoslowakisch-ungarische Handelsvertrag in Kraft getreten. Zwischen Danzig und Polen ist ein Abkommen über den vorläufigen Zollverteilungsschlüssel zustande gekommen. Die belgisch-luxemburgische Wirtschaftsunion hat mit Jugoslawien ein Abkommen sowie mit Griechenland auf der Grundlage der Meistbegünstigung ein provisorisches Handels- und Schiffahrtsabkommen geschlossen. Zwischen Frankreich und



Raum ist Geld!

Schrottpaketpresse mit fertigen Paketen.

(Demag-Duisburg.)

Siehe den Aufsatz „Packpressen" auf Seite 1758.

Digitized by Google

Griechenland ist ein Handelsabkommen unterzeichnet worden. Das Handelsabkommen zwischen Frankreich und Haiti ist veröffentlicht worden. Der tschechisch-japanische Handelsvertrag wird voraussichtlich Anfang Oktober in Kraft treten. Das Abkommen zwischen Ungarn und den Vereinigten Staaten von Amerika tritt am 4. Oktober in Kraft. Zwischen Italien und Japan sollen demnächst Handelsvertragsverhandlungen beginnen.

In den deutsch-spanischen Handelsbeziehungen sind durch eine Diskriminierung Deutschlands gegenüber Frankreich Schwierigkeiten entstanden. Es wäre dringend zu wünschen, daß die durch die gegenwärtige Umstellung der spanischen Handels- und Zollpolitik entstandene Unruhe, die noch durch die einschneidenden hochschutzzöllnerischen Maßnahmen Spaniens vom Juli vermehrt worden ist, bald beseitigt wird, nachdem schon gewisse Milderungen dieser Bestimmungen eingetreten sind, so daß an einer loyalen Durchführung der Vertragsverpflichtungen seitens der spanischen Regierung im Außenhandel keinerlei Zweifel mehr berechtigt ist. Auch Italien hat entsprechend seiner Tendenz, sich gegen Auslandswaren abzusperren, beruhigende Erklärungen in bezug auf die Behandlung der deutschen Einfuhrwaren durch die Italienische Handelskammer für Deutschland abgeben lassen; immerhin herrscht in den deutschen Ausfuhrkreisen noch eine gewisse Unruhe, die angesichts der zum Teil sehr hohen Zölle auf deutsche Waren (von 30 bis 300 %) und durch das Bestreben der italienischen Verwaltung, Gemeinden, öffentlichen Körperschaften usw., bei Bedarf die Erzeugnisse der einheimischen Industrie zu bevorzugen, begreiflich ist. — Man glaubt, daß der Sieg der Liberalen in Kanada dahin wirken wird, die Zollbevorzugung Englands durch eine solche der Ver. Staaten abzulösen und daß die Zölle ermäßigt werden. — Auch in England zeigen sich trotz aller Äußerungen über die Notwendigkeit des europäischen Zollabbaues Bestrebungen, die auf eine Verstärkung des Schutzzolles hinwirken.

Die umfangreichen Vorarbeiten für die Vorbereitende Weltwirtschaftskonferenz werden voraussichtlich trotz des großen Umfanges des von 22 Ländern eingesandten Materials rechtzeitig beendet werden können, so daß der für die neue Tagung vorgesehene Termin, Mitte November, eingehalten werden kann, zumal die zweite Kommission des Völkerbundes sich in einer Resolution für die dringende Notwendigkeit der Weltwirtschaftskonferenz und für deren tunlichst baldige Einberufung ausgesprochen hat.

Nachdem der Schatzsekretär Mellon von seiner Europareise nach Amerika zurückgekehrt ist, soll Anfang Oktober in Washington eine Konferenz zwischen Coolidge, Kellogg, Mellon und den amerikanischen Botschaftern in London, Paris, Berlin, Rom und Brüssel stattfinden, in der die ganze Kriegsschuldenfrage sowie die Frage des Dawesgutachtens besprochen werden soll. Diese Konferenz wird natürlich auch für das französische Währungsproblem von wesentlicher Bedeutung sein. Im Zusammenhang damit ist die Antwort des französischen Außenministeriums auf die Frage eines Abgeordneten nach den französischen Schulden an England von Interesse; hiernach belaufen sich die Vorschüsse der Bank von England, rückzahlbar im Jahre 1926 auf 3¼, 1927 auf 8, 1928 auf 8, 1929 auf 15, 1930 auf 5 Millionen Pfund Sterling, neben den im Abkommen Caillaux-Churchill festgesetzten Summen. Für den Kauf von Kriegsmaterial sind zu zahlen, rückzahlbar im März 1927: 1 Million, März 1928: 1 Million und März 1929: 1 Million Pfund Sterling. Als nachteilig für die französische Währung wird das Ausbleiben eines wirklich großzügigen Stabilisierungsprogramms und der Schuldenratifizierung in englischen Citykreisen erklärt; notwendig sei unbedingt eine auswärtige Anleihe. Ungünstig wirke die schlechte Weizen- und Zuckerernte.

Nach einer amtlichen amerikanischen Statistik hat der Gesamtwelthandel, wenn man die Preise der Vorkriegszeit zugrunde legt, deren Zahlen wieder erreicht. Die Gesamtziffer (Einfuhr und Ausfuhr) für 1925 ist um 54 % höher als diejenige für 1913, was der Preiserhöhung in dieser Zeit entsprechen wird. Eine erhebliche Verschiebung unter den Welthandelsländern ist eingetreten. Erfreulicherweise hat sich der Handel Europas in der Ein- und Ausfuhr 1925 gegenüber 1924 um 11,4 %, der Handel Amerikas um 12,9, derjenige Australiens um 17,2, derjenige Asiens um 24,2 und derjenige Afrikas um 12,1 % vermehrt.

Der russische Außenhandel zeigt steigende Tendenz. Der Umsatz des Außenhandels vom 1. Oktober 1925 bis 31. Juli 1926 für die europäische Grenze betrug rd. 1050 Millionen Rubel gegen 1880 Millionen in der gleichen Zeit 1924/25, d. h. eine Erhöhung um 19,7 %. Der Passivsaldo beläuft sich dabei in diesem Jahre auf rd. 88 gegen 141 Millionen Rubel im Vorjahre. — Zur Förderung des tschechisch-russischen Wirtschaftsverkehrs ist in Prag eine Gesellschaft unter Führung einiger Banken gegründet worden, die die Geschäftsbeziehungen zu Rußland ausbauen und die Geschäfte mit den russischen Konsumenten vermitteln soll. Voraussetzung für den Erfolg der Gesellschaft ist freilich die de-jure-Anerkennung der UdSSR. Eine amerikanische Industrie- und Finanzkommission studiert zurzeit in Sowjetrußland die wirtschaftliche Lage vom Standpunkt der Ausdehnung des russischen Handels und des Wiederaufbaues der russischen Industrie, um die Aufnahmefähigkeit Rußlands für amerikanische Exportware und die Möglichkeiten amerikanischer Gründungen in der Industrie und im Bergbau in Rußland festzustellen. Die UdSSR. beabsichtigt, wie der Volkskommissar für Verkehrswesen den Amerikanern erklärte, neben dem Bezug aus der heimischen Industrie, da der Bedarf groß ist, im Ausland Verträge über Bau und Lieferung von Lokomotiven und Eisenbahnwagen abzuschließen. Bei der großen Bedeutung des russischen Getreideexports für den Warenbedarf Rußlands ist von Interesse, daß über den Erntestand infolge anhaltenden Regenwetters geklagt wird.

Der amerikanische Außenhandel zeigt in den ersten acht Monaten 1926 zum erstenmal in den letzten Jahren einen Einfuhrüberschuß, bei einer Ausfuhr von 2,961 und einer Einfuhr von 2,977 Milliarden Dollar. Man rechnet aber doch mit einer aktiven Jahresbilanz im Hinblick auf die starken Rohstoff- und Nahrungsmittelausfuhren, wie Baumwolle und Getreide, in den nächsten vier Monaten.

Nach Meldungen aus Mailand soll Mussolini die Stabilisierung der Lira auf den Kurs von 27,78 für 1 Dollar beabsichtigen; die Gerüchte über eine Wiederherstellung des Vorkriegskurses im Verhältnis von 25 Lire zum englischen Pfund werden nicht ernsthaft, vielmehr als Börsenmanöver bewertet.

Nach anfänglicher Festigkeit, verursacht durch Geldflüssigkeit und die außenpolitische Entspannung infolge der Genfer Vorgänge, trat im weiteren Verlauf der Berichtswoche an der Berliner Börse angesichts des bevorstehenden Ultimo und der Zurückhaltung des Publikums namentlich im Terminhandel Lustlosigkeit ein, die zu Kursabbröckelungen führte. Nur der Verkehr in Bankwerten zeigte Lebhaftigkeit, namentlich in Aktien der Danatbank, die mit einem Kurs von 225 und darüber der nur 169 notierenden Deutschen Bank weiter stark vorauseilte. Anhaltendes Interesse bekundeten ausländische Renten, besonders Bulgaren, Rumänen, Sofioter Stadtanleihe, auch Russen, Türken und Ungarn, sowie auch inländische Renten. Gegen Wochenende vermochte die Unternehmungslust der Spekulation doch wieder stärker hervorzutreten und Kurssteigerungen zu bewirken.

★

Wie wir bei Fertigstellung der vorliegenden Nummer erfahren, ist die deutsch-französisch-belgisch-luxemburgische Rohstahlgemeinschaft nunmehr in Brüssel zustande gekommen. Das Abkommen ist auf der Basis einer Jahresproduktion von 27 528 000 Tonnen unterzeichnet worden. (Wir kommen auf dieses für das internationale Wirtschaftsleben bedeutsame Ereignis noch zurück.) Der Abschluß, der bis zuletzt durch die belgischen Forderungen in Frage gestellt schien, ist durch Entgegenkommen von deutscher und französischer Seite ermöglicht worden.

★

Geschäftsjubiläum in der Pianoindustrie.

Die Waldemar Piano Company m. b. H. in Berlin begeht am 1. Oktober 1926 ihr 40jähriges Geschäftsjubiläum. Es handelt sich um die weltbekannte Firma von gutem Ruf, welche es verstanden hat, in den langen Jahren ihres Bestehens sich Sympathien und Geschäftsfreunde auf der ganzen Welt in großem Umfange zu erobern.

Das Hauptabsatzgebiet der Firma ist England; es sind schon ca. 20 000 Waldemar-Pianos nach dort versandt worden. Ferner rechnen Südafrika und Australien zu den Gebieten, nach welchen die Firma in großem Umfange exportiert und wohin schon ca. 9000 Instrumente gesandt wurden. In London, Amsterdam, Warschau und Mailand unterhält die Firma eigene Zweigniederlassungen.

Zum Jubiläum ist es der Waldemar Piano Company geglückt, ein neues Autopiano herauszubringen, welches sich durch erstklassige Qualität wie auch durch Preiswürdigkeit ganz besonders auszeichnet.

Die Leitung des Unternehmens liegt nach wie vor in den Händen des alleinigen Inhabers Herrn Erich Beeske.

Digitized by Google

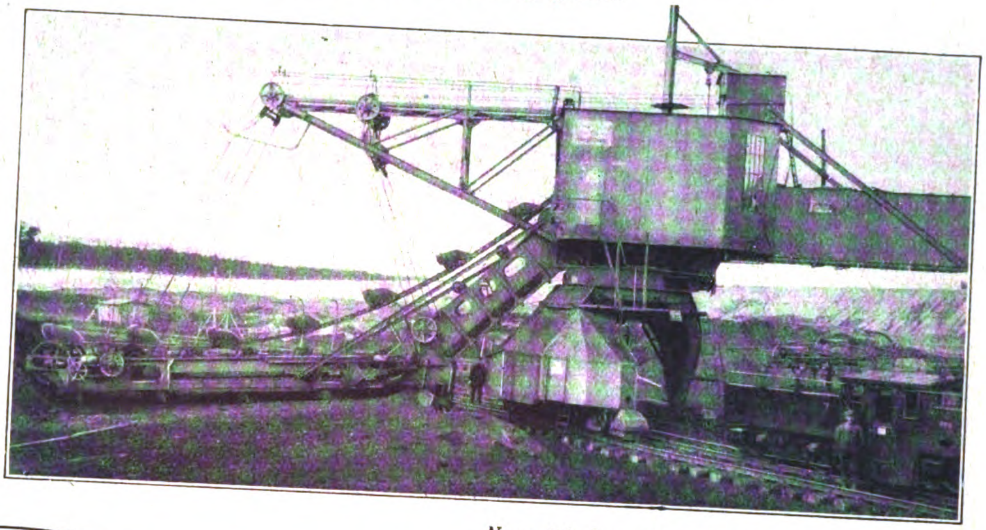
NEUZEITLICHE FÖRDERGERÄTE IM BERGBAU

Der Großraum-Schrägaufzug.

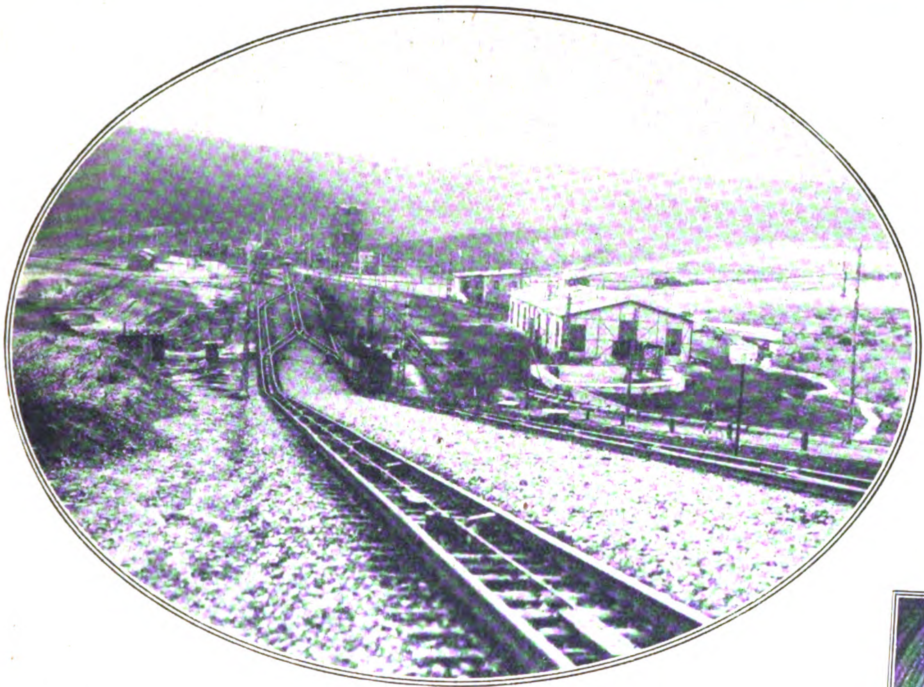
Von Otto Behrens-Berlin.

Die hier besprochenen und abgebildeten, patentierten Großraum-Schrägaufzüge werden von der Maschinenfabrik Buckau Aktien-Gesellschaft, Magdeburg, gebaut.

Die erhöhte Wirtschaftlichkeit des Tagebaues gegenüber dem Tiefbau beruht neben anderen Faktoren in erster Linie auf der vermehrten Anwendung maschineller Einrichtungen für die Förderung bzw. den Transport. Im Rahmen dieser technischen Anlagen nimmt der Fahrbetrieb einen besonders breiten Raum ein, und die Art und Weise, wie er gehandhabt wird, ist in nicht geringem Maße mitbestimmend für die Rentabilität der Werke. Welche Wichtigkeit dieser Tatsache ganz besonders in der Braunkohlenindustrie beigemessen werden muß, mag schon allein daraus hervorgehen, daß die Braunkohle in unverarbeitetem Zustande einen Wassergehalt von durchschnittlich 50 % aufweist und daher dem Transportmittel, welches die Grube mit der Verarbeitungsstätte verbindet, eine gewaltige Totlast aufbürdet. Es entstand daher die Aufgabe, die Rohbraunkohle auf schnellstem und kürzestem Wege unter weitestgehender Raumausnutzung der Transportgeräte von den Flözen zur Fabrik zu befördern. So hat sich denn zunächst in den meisten deutschen Braunkohlenrevieren an Stelle der bisherigen Kettenbahnförderung die Großraumförderung eingeführt. Ihre in der Praxis erwiesene Wirtschaftlichkeit läßt schon heute mit Bestimmtheit erkennen, daß in Zukunft größere Tagebauwerke, mögen sie der Förderung von Braunkohle oder anderen bergmännischen Produkten dienen, mit Kleinraumkettenförderung überhaupt nicht mehr zum Aufbau gelangen, zumal wenn es darauf ankommt, große Massen auf teilweise beträchtlichen Entfernungen zu transportieren.



Neuzeitlicher Eimerketten-Portal-Schwenkbagger, System Buckau, in Verbindung mit Großraumwagen-Schrägaufzügen arbeitend.

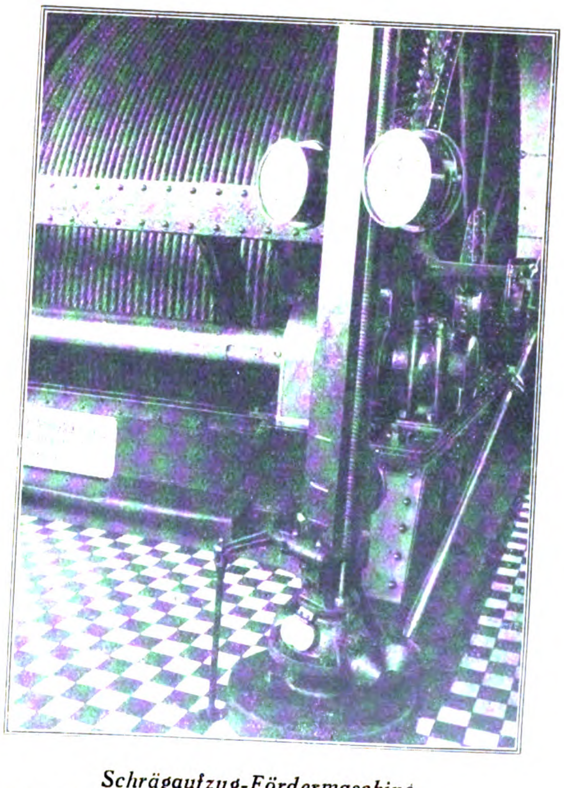


Schrägaufzug.

Blick von der schiefen Ebene auf die Unterstation mit anschließendem Braunkohle-Tagebau. — Das Bild zeigt das Wechseln der Züge. — Der Vollzug steht bereits im Fördergleis in der Senke zwischen den beiden Weichen. Die Lokomotive mit Leerzug befindet sich in der Spitzkehre vor der Ausfahrtweiche aus dem Fördergleis.

Die Kettenbahnförderung hat als erstes den großen Nachteil, daß sie im Hinblick auf das Füllen der verhältnismäßig kleinen Wagen eine aus wirtschaftlichen Erwägungen gewünschte Leistungssteigerung der Bagger stark begrenzt. Erst die Einführung der Großraumförderung ermöglichte Gewinnungsapparate größter Leistungsfähigkeit. Durch den Fortfall der vielen Haupt- und Nebenkettenbahnen mit ihren unübersichtlichen und weit zerstreuten End- und Winkelstationen fallen viele Störungsmöglichkeiten fort. Der wichtigste derjenigen Faktoren, von dessen richtiger Wahl die mehr oder minder große Wirtschaftlichkeit eines Massenförderbetriebes abhängt, ist nun die Warengröße, denn die weitestgehende Ausnutzung der Ladefähigkeit bedeutet in einem Massenförderbetrieb unter allen Umständen einen außerordentlichen Gewinn. Man kann daher mit Recht sagen, daß der Großraumwagen der eigentliche Träger der Rentabilität des Fahrbetriebes ist; seine Einführung bedeutet einen wesentlichen Fortschritt auf dem Gebiete der Rationalisierungsbestrebungen der Industrien.

Sind jedoch bei der Verwendung von Großraumförderwagen größere Höhenunterschiede von der Baggersohle bis zur Fabrik zu überwinden, so bereitet die An-

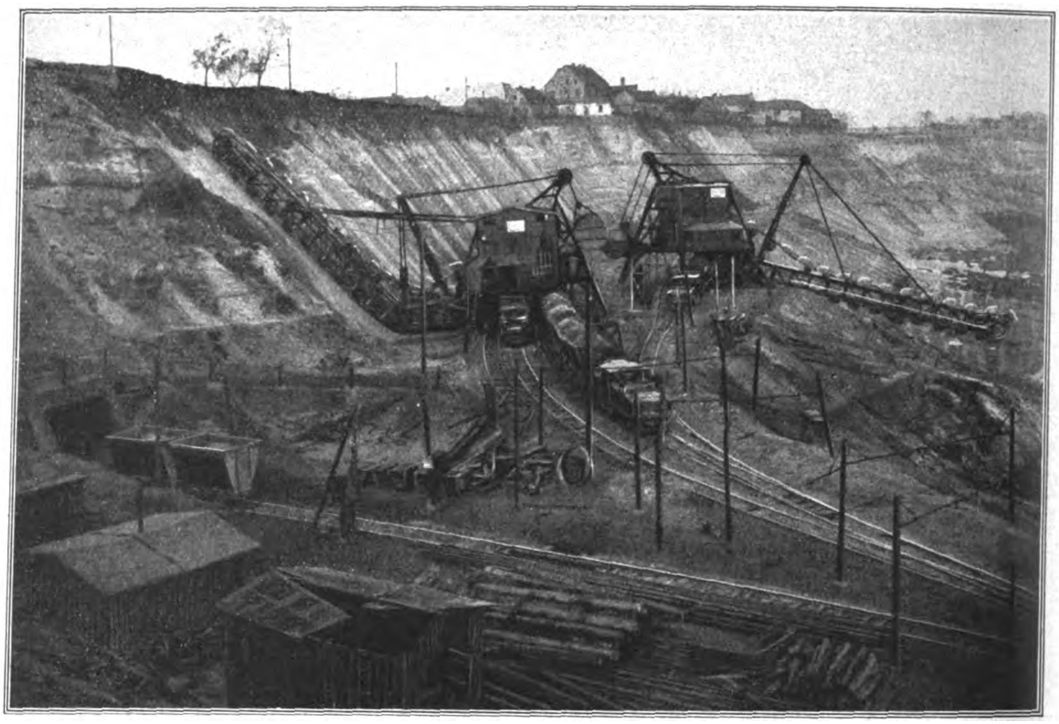


Schrägaufzug-Fördermaschine.

Blick auf die Seiltrommel und auf den Taufanzeiger. Die Trommel hat einen 5 m großen Aufwickeldurchmesser. Die Förderseile haben eine Stärke von 48 mm.

Digitized by Google

lage des langen, hochansteigenden Gleises für den Zugverkehr, der als Reibungsbahn arbeitet, große Schwierigkeiten und verursacht erhebliche Baukosten. Aus betrieblichen Gründen kann nämlich die Steigung der Zuggleise nicht größer als 1 : 70 gewählt werden, so daß viele Kehren und Kurven in Kauf genommen werden müssen, die nur unter Preisgabe guter Abraumkippenfronten und der darunter liegenden Flöze gewonnen werden können. Eine Reibungsbahn auf langen, kurvenreichen Steigungen bedingt ferner Lokomotiven mit großen Leistungen und entsprechend hohem Dienstgewicht, so daß selbst elektrische Betriebe dieser Art sehr unwirtschaftlich arbeiten. Der starke Schienen- und Bandagenverschleiß, der durch das Abbremsen der Leerzüge auf den langen Gefällstrecken bei der Fahrt zur Grube entsteht, verursacht auch erhebliche Betriebsunkosten. Außerdem verbrauchen die schweren Lokomotiven beim Fahrdienst auf den söhlig liegenden Strecken unnütz viel Kraft.



Gesamtansicht eines modernen Braunkohle-Tagebau-Betriebes.
Bagger, die in Verbindung mit Großraum-Förderwagen und Schrägaufzügen arbeiten.

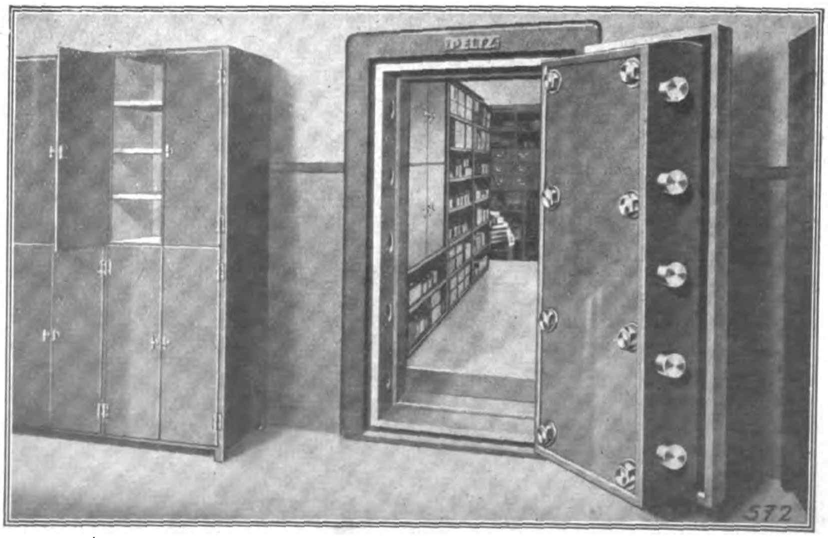
Diese der Großraumförderung bisher noch anhaftenden Mängel haben die Schrägaufzüge für Großraumförderung beseitigt. Der Aufzug bewegt die Großraumwagenzüge auf steiler, kurzer Bahn mit der Steigung 1 : 5 oder 1 : 6 von der Grube zur Fabrik, wobei ein vollkommener Totlastenausgleich vorhanden ist. Der Aufzug hat zwei Gleise und arbeitet in ähnlicher Weise wie die Schalenförderung der Hauptschachtfördermaschinen im bergmännischen Tiefbau. Der Unterschied besteht nur darin, daß die Förderung nicht senkrecht, sondern auf schräger Ebene erfolgt und daß die Förderwagen von einem die Stelle des Föderkorbes vertretenden Mitnehmerwagen auf den Gleisen der schiefen Ebene verschoben werden. Bei der Bergfahrt setzt sich der kräftig abgefederte Mitnehmerwagen hinter den Vollzug und schiebt denselben vor sich her, während der Leerzug bei der Abwärtsfahrt dem vorausfahrenden Mitnehmerwagen auf den geneigten Gleisen durch Schwerkraftwirkung von selbst folgt. Mit einem 48 mm starken Förderseil werden beispielsweise auf einer schiefen Ebene mit einer Steigung von 1 : 6 gleichzeitig vier volle Großraumwagen mit insgesamt 80 Tonnen Nutzlast und 40 Tonnen Totlast bewegt. Die Fördergeschwindigkeit beträgt im Mittel 2 Meter in der Sekunde.

Die besonderen Vorteile dieser Schrägaufzüge kann man wie folgt zusammenfassen: Hohe Leistung bei geringen Förderkosten, wenig Arbeitskräfte infolge der patentierten Gleisanordnung, geringerer Kraftverbrauch als bei Zugförderung infolge Ausgleichs der Totlasten, große Ersparnisse an Wagen- und Lokomotiv-Reparaturen infolge der kurzen Förderwege und große Betriebssicherheit. Die Einführung dieser Schrägaufzüge stellt somit eine fördertechnische Großtat dar, die für den gesamten Bergbau usw. und seine Entwicklung von allergrößter Bedeutung ist.

STAHLREGALE

Hersteller der nachstehend gewürdigten und abgebildeten Stahlregale sind die Geldschrankwerke H. F. Peltz, Düsseldorf.

An die Inneneinrichtung eines Betriebes, gleichviel welcher Art, müssen heute durchaus andere Anforderungen gestellt werden, als es in vergangenen Zeiten erforderlich war. Mehr denn je muß man sein Augenmerk heute darauf lenken, daß die Einrichtung dem Betriebe in jeder Beziehung förderlich ist, das heißt, daß sie praktisch und übersichtlich ist und zudem als Ganzes ein wirkungsvolles Gesamtbild ergibt. Mit veralteten Einrichtungen läßt sich ein moderner Betrieb nicht mehr durchführen, in den einzelnen Arbeitsgängen muß ein fast wissenschaftliches Überdenken zur folgerichtigen Reihung der Arbeitskräfte und Einrichtungsstücke führen. Vor allem gilt es, in Betriebs-, Geschäfts- und Amtsräumen die nötige Ordnung zu schaffen und die Raumnot dadurch herabzumindern, daß man auf den gegebenen Plätzen möglichst viel unterbringt. Verworrenheit und ein Durcheinander von Sachen und Waren, ungeordnete und nicht übersichtliche Lager verringern die Möglichkeit raschen Auffindens dieser und jener Gegenstände.

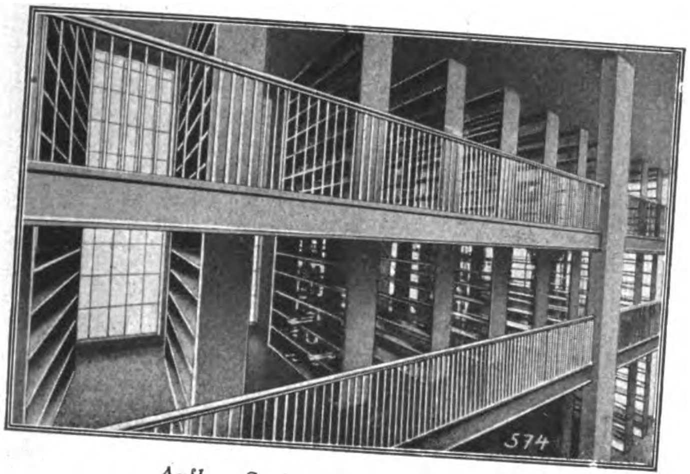


Aufbau-Stahlregale im Bank- oder Fabriktresor.

Als Material für die verschiedenen Einrichtungsstücke verwendete die in Frage kommende Industrie lange Jahre hindurch lediglich Holz. Die Erfahrung hat jedoch gelehrt, daß das Holz nicht immer den an das betreffende Möbel-

Digitized by Google

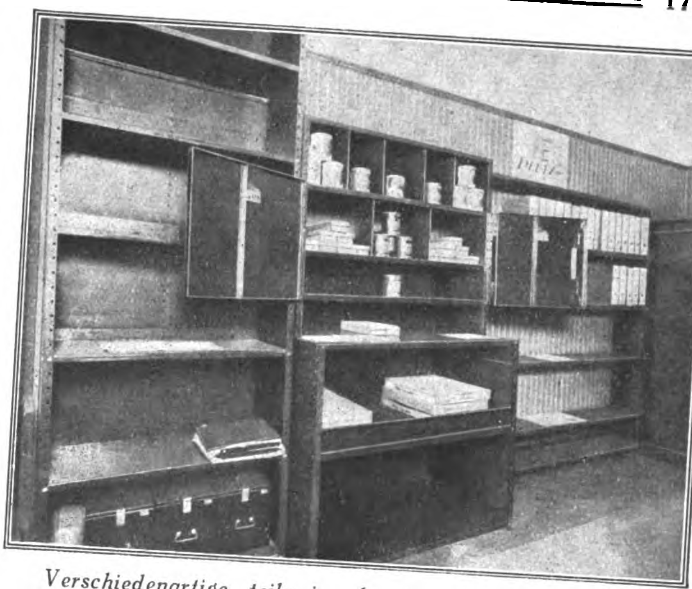
stück zu stellenden Anforderungen entspricht, und so wendet man sich in zunehmendem Maße den eisernen Einrichtungsgegenständen zu. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich in weitesten Kreisen für die Unterbringung von Drucksachen, Formularen, Belegen, Büchern, Mustern, Warenproben, Präparaten, Fabrikationsteilen, Metallen usw. Regale aus Stahl, die das Problem der Raumausnutzung in vorteilhafter Weise zu lösen vermögen, sofern sie zweckentsprechend konstruiert sind. So werden von der Industrie Stahlregale gebaut, die aus einem Aufbausystem aus normalisierten engen oder weiten, breiten oder schmalen, zu zahlreichen Formen zusammenstellbaren Einheitsteilen bestehen, deren einzelne Teile also jederzeit verstellbar und durch Anbau neuer Teile beliebig vergrößerungsfähig sind. Sie werden offen mit Rückwänden, Seitenwänden,



Aufbau-Stahlregale im Magazin.

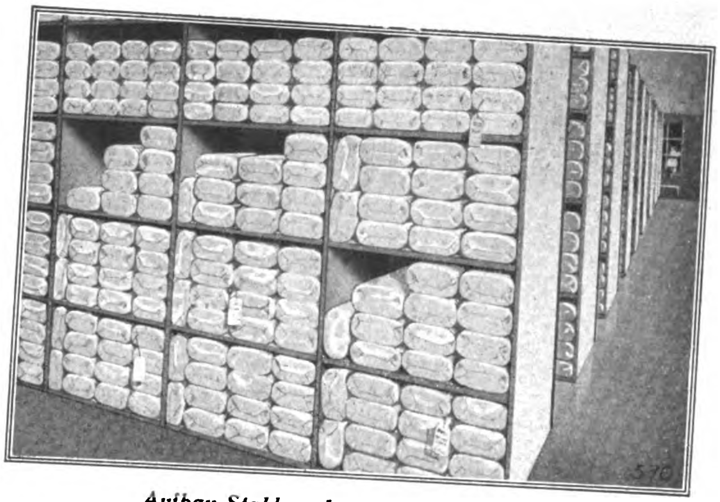
Fachrändern und Fachteilen hergestellt, doch gibt es auch durch Türen verschlossene, verschieden tiefe, den Inhalt vor Staub oder unbefugtem Zugriff schützende Zusammenstellungen. Um die Tragfähigkeit zu vergrößern, können die einzelnen Fächer auf leichte Weise verstärkt werden.

Der Vorzug, den der Stahl dem Holz gegenüber hat, kommt bei den Regalen mehr als bei den sonstigen Einrichtungsstücken zum Ausdruck. Die Stahlregale sind unverbrennbar und unverwüstlich, verlieren auch nach jahrelangem Gebrauch nicht ihren Wert und vermögen, was besonders bei Warenlagern ins Gewicht fällt, gewaltige Lasten unbeschadet in sich aufzunehmen.



Verschiedenartige, teilweise durch Türen verschlossene Zusammenstellung der neuen Peltz-Stahlregale.

Bemerkenswert ist die außerordentliche Beweglichkeit der Regale, die darin zu erblicken ist, daß sie leicht zu verstellen sind.



Aufbau-Stahlregale im Warenlager.

DAS „AUGE" DES AUTOS

Ein neuer Fahrtrichtungsanzeiger.

Die Bauart des neuen Richtungsanzeigers beruht auf der Tatsache, daß jeder Mensch aufmerksam wird, wenn er angestarrt wird. Rechts und links befindet sich je eine Laterne, die vorn entsprechend dem Weißen des menschlichen Auges mit einem halbkugelförmigen Milchglas verschlossen ist. Im Innern der Laterne, die gleichzeitig die ohnedies erforderliche Stadtlampe ersetzt, ist zwischen der Lampe und dem Milchglas eine durchsichtige Pupille angeordnet, deren Bild von einer dahinter sitzenden Glühlampe von innen her auf das Milchglas geworfen wird und so natürlich auch von außen sichtbar ist. Dadurch erscheinen uns die Milchglaskugeln genau so wie Augen, deren Blickrichtung durch einen Schalthebel beliebig: geradeaus, und wenn man rechts einbiegen will, nach rechts, oder umgekehrt nach links, einstellbar ist. Die Pupille glotzt also in die jeweils beabsichtigte Fahrtrichtung. Man ist damit künftig in die angenehme Lage versetzt, dem Gegner — das Auto ist schließlich in gewissem Sinne ein solcher — ins Auge zu sehen, um seine nächste Absicht zu erfahren. Bemerkenswert ist, daß das gegebene Zeichen tatsächlich blitzschnell, weil gefühlsmäßig, erfaßt wird; denn jedem von uns ist es ja ein bekanntes Mittel, Leute auf der Straße dadurch zum Ausweichen zu veranlassen, daß man ihnen fest ins Auge schaut. Hinten am Wagen befindet sich außerdem eine Schlußlampe, die automatisch die Seitenzeichen der Augen durch Aufleuchten eines linken oder rechten Richtungswinkels widergibt. Das Erscheinen beider Winkel gleichzeitig — sie ergänzen sich zu einem Licht in Quadratfigur — bildet ein auffallendes, nicht zu übersehendes Haltezeichen. So gliedert sich dieser Fahrtrichtungsanzeiger in die Reihe der bereits auf dem Automarkt befindlichen zahlreichen Modelle ein. Im Gegensatz zu der Mehrzahl der anderen Fahrtrichtungsweiser ist er aber nicht links und rechts vom Fahrer an der Windschutzscheibe, sondern vor dieser angebracht. Die Praxis wird zu erweisen haben, inwieweit der neue Fahrtrichtungsanzeiger „Das Auge" diesen seinen „augenfälligen" Zweck erfüllt.

Ue.

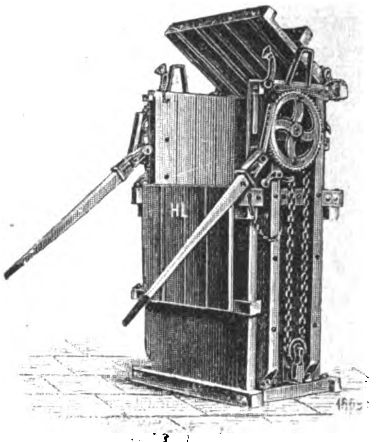
Das Auto mit den „Augen".

Digitized by Google

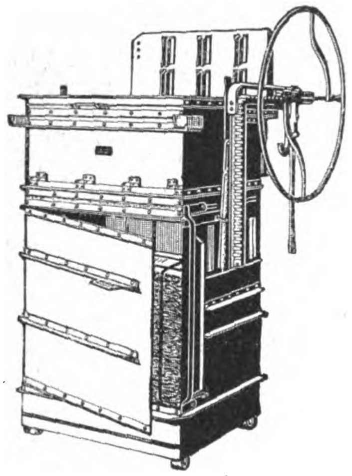
PACKPRESSEN

Von Dipl.-Ing. Castner.

Es gibt in den verschiedensten Industriezweigen eine große Anzahl von Waren, die in ihrem natürlichen Zustande einen großen Raum einnehmen, ohne dabei ein erhebliches Gewicht zu erreichen. Solche Waren sind z. B. Lumpen und Papierabfälle, Blechabfälle und Drehspäne aus der Metallindustrie, Stroh und Heu und ähnliches. Da es nun aber zur Erhöhung der Wirtschaftlichkeit des Betriebes unbedingt notwendig ist, beim Transport — gleichgültig, ob es sich um Bahn- oder Wasserversand handelt — nicht nur den Laderaum, sondern auch das Ladegewicht der Fahrzeuge möglichst voll auszunutzen, so geht man neuerdings mehr und mehr dazu über, derartige Waren in Form von Ballen zu pressen, die sich leichter behandeln und vor allen Dingen besser stapeln lassen. Konnte früher das Verladen oder Ausladen solcher Güter nur von Hand mit Schaufel oder Gabel unter Zuhilfenahme von Mulde, Korb, Sack oder Karren besorgt werden, so ist man heute in der Lage, die an den Haken eines Kranes gehängten Ballen mit Hilfe nur weniger Leute und in einem Bruchteil der früher aufgewendeten Zeit zu handhaben, wie auch das Anfertigen der Ballen selbst mit geringstem Personalaufwande überraschend schnell vor sich geht. Die älteste, einfachste und billigste Pressenart ist die Spindelpresse, die deshalb überall dort bevorzugt wird, wo der Preis bei der Anschaffung eine Rolle spielt. Durch die Ausladung des Preßhebels wird die an sich schon hohe Druckwirkung der Spindel noch beträchtlich verstärkt. Nach Aufklappen des Preßbalkens ist die Einfüllöffnung frei. Der zweiteilige Füllkasten ist ganz abnehmbar, so daß der Ballen nach der Pressung für die folgende Verschnürung oder Einnähung von allen Seiten zugänglich ist. Die Presse ist brauchbar für Waren und Abfälle aller Art. Bei einer ähnlichen Spindelpresse dient der Füllkasten zugleich als Sammelbehälter. Bei ihr kann eine Person ohne Überanstrengung mehr als 6000 kg Druck ausüben. Das in feste, transportfähige Ballen gepreßte leichtere Material — Filz, Werg, Felle, Stroh, Holzwolle, Tabak, Leder-, Papier- und Pappenabfälle, Haderstoffe u. dgl. — wird in der Maschine schnell und leicht mit Bandeisen oder Bindedraht verschnürt. Die fertigen Ballen lassen sich bequem herausdrücken. Die weitaus meisten papierverarbeitenden Großbetriebe brauchen für schwere, umfangreiche Arbeiten bei großer Beanspruchung zweisäulige schwere Glätt- und Packpressen mit Schlagrad und umsteckbaren Handgriffen. Durch Einschrauben der Handgriffe von unten läßt sich bei ihnen die Einsatzhöhe um die Länge der Griffe, d. h. um etwa 8 cm, vergrößern. Durch Anschlagen des großen Schlagrades gegen eine auf der Spindel befestigte Knappenscheibe erfolgt die Einpressung des Materials, wobei infolge der Wucht des Radschwunges ein sehr hoher Druck erzielt wird. — Besonders geeignet zur Herstellung von Ballen aus Wolle, Textilabfällen u. dgl. sind schwere, ganz aus Eisen und Stahl bestehende Universal-Packpressen mit umgebogenen Zahnstangen zum Ausfahren des Preßdeckels und mit verlängerten Preßhebeln. Der Einwurfraum liegt bei ihnen völlig frei. Mit diesen Pressen können Ballen in Einzelgewichten bis zu 140 kg und darüber hergestellt werden. — Wenn es sich um die Pressung von Fertigwaren handelt, wie Tuchballen, Stoffstücke, Drucksachen, Korkplatten, Wattelagen, aber auch Tüten und Dörrobst u. dgl., bedient man sich am zweckmäßigsten einer offenen Packpresse. Wegen der mit diesen herstellbaren kleinen, festen und haltbaren Ballen erfreuen sie sich einer besonderen Beliebtheit bei Übersee-Exporteuren, weil sie einmal eine schnelles und handliches Verladen und ferner eine vollkommene Ausnutzung der Lager- und Laderäume ermöglichen.

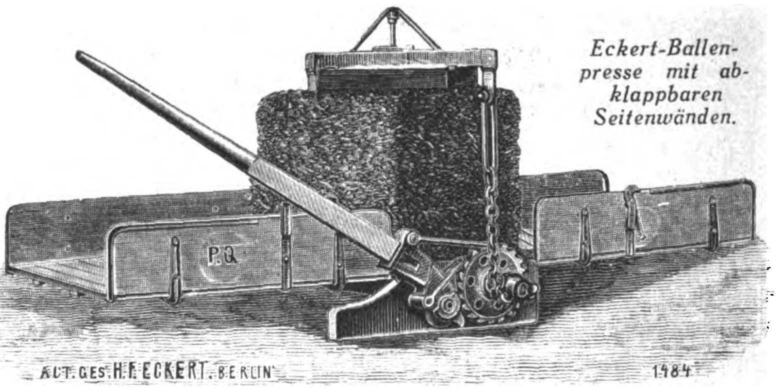


Ballenpresse mit Kettenrad-Windenwerk.
(H. F. Eckert, Berlin-Lichtenberg.)



Universal-Packpresse ganz aus Eisen und Stahl.
(Kaals Packpressenfabrik, Osnabrück.)

Eine steigende Verwendung finden die Packpressen in der Landwirtschaft, wo sie in erster Linie zum Pressen von Stroh-



Eckert-Ballenpresse mit abklappbaren Seitenwänden.

und Heuballen dienen. In landwirtschaftlichen Großbetrieben benutzt man zu diesem Zweck große, von einer Lokomobile oder einem sonstigen Motor angetriebene Strohpressen, die vielfach in unmittelbarem Anschluß an die Dreschmaschine Aufstellung finden. In kleineren Betrieben bedient man sich an ihrer Stelle entsprechend kleinerer, von Hand betätigter Pressen, die aus einem hölzernen Kasten mit einem Füllraum von 1 bis 2 cbm bestehen. In ihm bewegt sich ein starker hölzerner Boden, der auf kräftigen Eisenschienen ruht, an deren nach außen verlängerten Enden die Zugketten zweier, durch lange Handhebel bewegten Windenwerke angreifen. Zur Her-

Schrott-Packpresse, Ansicht von oben.
(Demag-Duisburg.)

Digitized by Google

ausnahme der vorher gebundenen Ballen können die oberen Hälften der beiden Kastenwände umgeklappt werden. Bei einer ähnlichen, noch einfacheren Ballenpresse erfolgt die Pressung gleichfalls durch Hebel und Kettenzug, jedoch von oben nach unten. Der Kasten wird darauf zu bequemer Entleerung einfach auseinandergeklappt.

Zum Schluß seien noch die elektrisch angetriebenen Schrottpressen erwähnt, die nicht nur für den Schrotthandel und den Schrottversand, sondern auch für jedes Stahlwerk eine große Bedeutung erlangt haben, da große Schrottmengen geräumige Lagerplätze verlangen, auf denen aber dünnwandige Stücke in hohem Maße der Wertverminderung durch Rost ausgesetzt sind. Die Bedienung der vollkommen selbsttätig arbeitenden Presse ist überaus einfach. Die Beschickung des Füllraumes geschieht am zweckmäßigsten mit Hilfe eines Magnetkranes oder eines besonderen Magnetschrottgreifers. Der Führerstand gestattet eine gute Übersicht über die ganze Anlage. Die auf diese Weise hergestellten, sehr festen Schrottpakete beanspruchen im Verhältnis zu ihrem Gewicht nur sehr wenig Raum, lassen sich mit einem Magnetkran leicht handhaben und stapeln und verhindern selbst bei längerer Lagerung eine Wertverminderung oder gar Vernichtung des Paketinhaltes durch Rosten.

*

Die Besprechung anderer Pressen, wie sie besonders in Buchbinderei und Papierverarbeitung als Stockpressen u. ä. Verwendung finden, sei einem späteren Aufsatz vorbehalten.

BOHRMASCHINEN

Unter Bohrern und Bohrmaschinen hat man bekanntlich Werkzeuge bzw. Maschinen zu verstehen, die zur Hervorbringung von Löchern in jedem beliebigen Material, besonders in Metall und Holz, dienen. Je nachdem, welche Bohrarbeiten in Frage kommen, bedient man sich kleinerer oder größerer Bohrer oder Bohrmaschinen. Die Bohrmaschinen spielen in industriellen Betrieben eine äußerst wichtige Rolle, und ihrer Bedeutung entsprechend hat die Industrie zahlreiche Konstruktionen dieser Maschinen geschaffen, die für die verschiedensten Zwecke bestimmt sind. In erster Linie ist bei diesen Maschinen Rechnung getragen, ob sie in Groß- oder Kleinbetrieben zur Aufstellung gelangen sollen, und so baut man Bohrmaschinen für Handbetrieb und für Fußbetrieb und solche mit Transmissionsantrieb, und eine weitere Konstruktion läßt die Möglichkeit von gleichzeitigem Hand- und Riemenbetrieb zu, so daß derartige Maschinen jederzeit verwendet werden können.

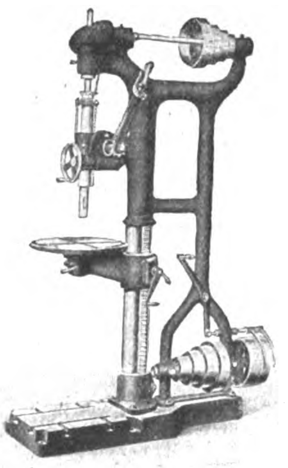
Für Maschinenfabriken und Reparaturwerkstätten kommt in der Hauptsache die Schnellbohrmaschine in Anwendung mit vier resp. acht verschiedenen Bohrgeschwindigkeiten bei einer Lochbohrung bis zu 50 mm und einer Bohrtiefe von etwa 180 bis 220 mm. In Anbetracht der hierzu verarbeiteten Materialien großen Umfanges muß die zur Verfügung gelangende Bohrmaschine über entsprechende Ausmaße verfügen. So wird die Entfernung zwischen der Spindel und der Grundplatte bis zu mehr als 1000 mm gehen müssen und die Entfernung zwischen Spindel und Bohrtisch bis zu etwa 700 mm.

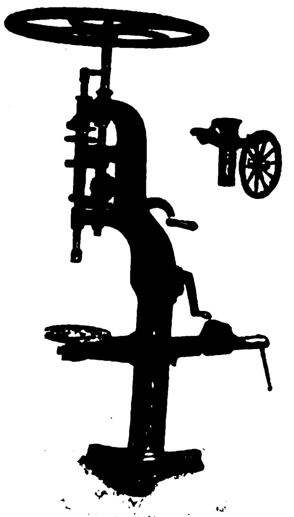
Die Art der üblichen Schnellbohrmaschinen läßt nur eine sehr beschränkte Auslademöglichkeit zu, und so muß man dort, wo das zu verarbeitende Werkstück besonders umfangreich ist bzw. wo die Bohrungen in zu großer Entfernung vom Rande vorgenommen werden müssen, zu den Radial-Bohrmaschinen greifen, deren Beschaffung jedoch wiederum nicht immer rentabel ist. Eine neuartige Radialbohrmaschine ist die in der Abbildung gezeigte Maschine, die in ihrer Konstruktion so gehalten ist, daß sie auch für kleinere und mittlere Arbeiten Verwendung finden kann, ohne sich in ihrer Arbeitsweise zu kostspielig auszuwirken. Diese Klein-Radial-Bohrmaschine bohrt bis 32 mm ins Volle und besitzt 650 mm Ausladung. Die Maschine ist mit drei positiven Vorschubgeschwindigkeiten und selbsttätiger Auslösung der Bohrspindel ausgestattet. Der Vorschub kann sowohl durch Handkreuz als auch durch Handrad bewirkt werden. Durch Verschieberäder lassen sich sechs verschiedene, richtig abgestufte Bohrspindel-Geschwindigkeiten bequem einstellen. Auf einem äußerst kräftigen Winkeltisch können die Arbeitsstücke sowohl horizontal als auch vertikal aufgespannt werden. Durch den radial schwenkbaren Ausleger lassen sich bei einmaligem Aufspannen Löcher an den verschiedensten Stellen des Arbeitsstückes bohren.

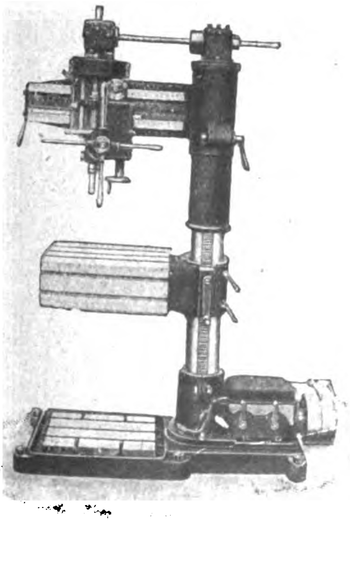
In den Werkstätten der Schmiede und Wagenbauer wird man sich in der Hauptsache der Säulen- und Ständerbohrmaschinen bedienen, die mit ein bis zwei Geschwindigkeiten ausgerüstet sind und in ihren Ausmaßen für die hierzu verarbeitenden Werkstücke meist genügen dürften. Die Ständerbohrmaschinen sind gewöhnlich für Handbetrieb, während die Säulenbohrmaschinen auch für Fuß- und für Kraftbetrieb eingerichtet sind. Der konstruktive Unterschied zwischen diesen beiden Arten ist leicht ersichtlich: die Ständerbohrmaschine muß auf einen Tisch aufmontiert werden, die Säulenbohrmaschine hingegen ist mit einem fest angearbeiteten Unterteil ausgerüstet.

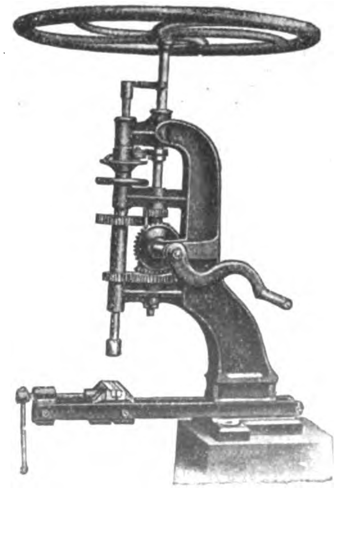
Unter den Bohrmaschinen erwähnenswert ist weiterhin die Wandbohrmaschine, die zum Teil mit horizontal und vertikal verstellbarem Tisch ausgestattet ist.

Hawo.









Oben links:
Schnellbohrmaschine
mit 4 Geschwindigkeiten und Fußvorgelege für direkten Transmissionsantrieb.

Oben rechts:
Säulenbohrmaschine
mit Rechtsgang, mit Parallelschraubstock und Tisch, zentral und vertikal beweglich, mit Selbstgang und 2 Geschwindigkeiten.

Unten links:
Radialbohrmaschine
mit positivem Selbstgang (3 Vorschubgeschwindigkeiten) und selbsttätiger Auslösung der Bohrspindel, mit 6 verschiedenen Bohrspindelgeschwindigkeiten.

Unten rechts:
Ständerbohrmaschine
für Handbetrieb, mit Rechtsgang, Parallelschraubstock, Selbstgang und 2 Geschwindigkeiten.

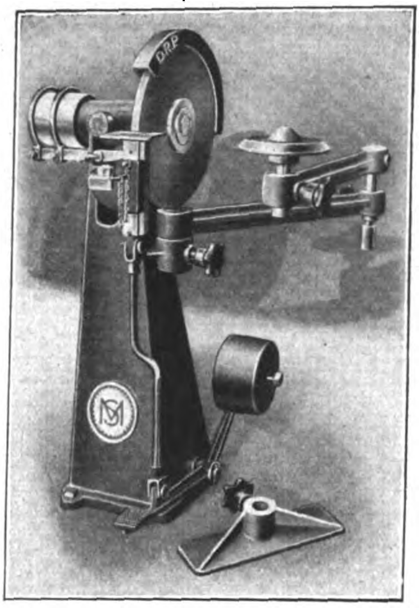
Auerbach & Scheibe, Akt.-Ges., Saalfeld Saale.

Digitized by Google

Erfindungen und Erfahrungen

Universal-Sägenschärfmaschine.

Der besondere Vorteil der nebenstehend abgebildeten Maschine besteht darin, daß Gerad- und Schrägschliff für jede Zahnform möglich ist. So lassen sich besonders Horizontalgatter-Sägeblätter und Kreissägeblätter mit Gruppenzahnung auf ihr schärfen, was auf den sonst üblichen automatischen Maschinen nicht ohne weiteres geschehen kann. Der Schrägschliff wird mittelst Fußbetätigung der Schleifvorlage ausgeführt. Die Gesamthöhe der Maschine ist mit 750 mm so niedrig bemessen, daß die Bedienungsperson ihre Arbeit im Sitzen verrichten kann. — Die aus bestgeeignetem Material gefertigte Schleifspindel läuft, ebenso wie die Leerscheibe, in Kugellagern. Sämtliche Maschinenteile sind austauschbar und nach Grenzlehren bearbeitet. Beim Gattersägenschärfen wird das Blatt von unten nach oben bewegt, wodurch unter Benutzung des Fußtritthebels die Schrägrichtung gegeben wird. Beim Sägenabrichten werden die Sägen an den Führungsleisten verschoben und die Zahnspitzen an der Schleifscheibe auf gleiche Höhe gebracht. Kreissägeblätter jeder Zahnform von 250 bis 1250 mm Durchmesser erhalten auf der Maschine Gerad- oder Schrägschliff. Um ruhigsten Gang der Blätter zu gewährleisten, können diese außerdem auch auf der Maschine abgerichtet werden. Besonders beachtenswert ist, daß die Zähne jeder Säge mit dieser Universal-Schärfmaschine bis zum Grunde geschärft werden können, so daß die genaue Zahnform stets beibehalten wird. lr.

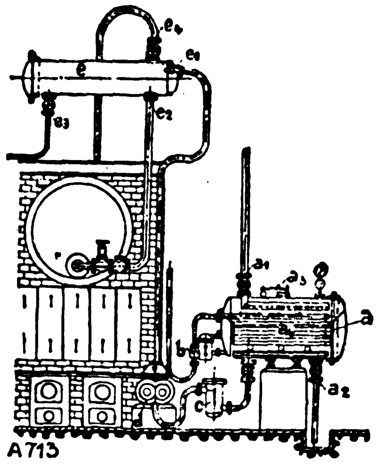


Universal-Sägenschärfmaschine.
(F. Meyer & Schwabedissen, Herford.)

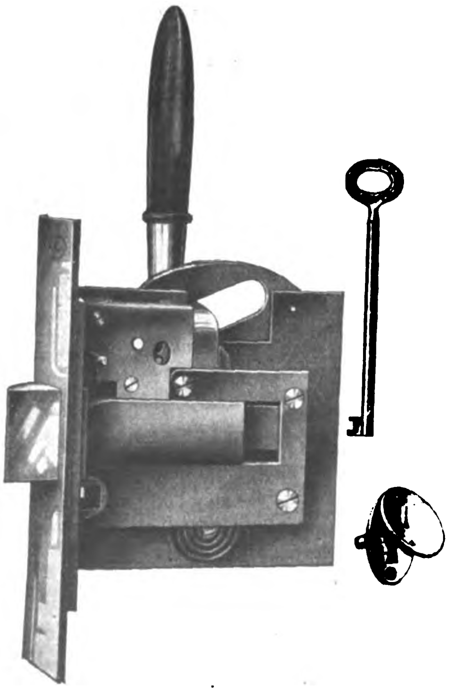
Zwei neue Karosserieschlösser.

Das Ideal-Limousinen- und Phaetonschloß ist mit der bekannten Sicherung ausgestattet, die durch das Anheben des Innendrückers betätigt wird. Indessen wird durch die Anordnung von zwei Schloßnüssen die Stellung des äußeren Türgriffes nicht mehr beeinflußt. Das unschöne Querstehen des Griffes wird also hierbei vermieden. Weil jede Schloßnuß nur von einer Seite aus gedreht wird, so ist eine lange, einwandfreie Wirkung gewährleistet. Auffällig ist auch die außerordentlich geringe Stärke des Schloßkastens, wodurch das Ideal-Schloß schon für sehr schwache Türen Verwendung finden kann.

Ein anderes neues Schloß ist das Hebeldrücker-Schloß. Der Hebel dieses Schlosses, welches für Limousinen und Phaetons in drei verschiedenen Größen hergestellt wird, ist durch die Rückwand des Schlosses hindurchgeführt und so verkröpft, daß es sich in einem für das Anfassen des Hebels passenden Abstand von der Tür bewegt. Hierdurch ist das bisherige Passendbiegen des Schloßhebels beseitigt und ein für alle Türen passendes Schloß geschaffen. Aber auch der Schlitz in der Tür ist — gegenüber den bisherigen — dadurch, daß der Schloßhebel nahe an seinem Drehpunkt durch die Schloßwand hindurchgeführt wird, bedeutend kürzer geworden. So besteht der Griff nicht mehr aus einem kleinen Knopf, sondern das abgekröpfte, mit einem Griff versehene Schloßhebelende dient selbst als Handgriff, wodurch eine handliche und bequeme Bedienung gewährleistet wird.



Thermische Kesselsteinabscheideanlage, System „Bühring“, D. R. P. ang.



Hebeldrücker-Schloß.
(Bocklenberg & Motte, Ronsdorf.)

Ein neuer Speisewasserenthärter für Dampfkessel.

Die Enthärtung des Speisewassers für Dampfkessel ist dringend erforderlich, da die sonst entstehende Verkrustung mit Kesselstein, abgesehen von dem großen und teueren Mehrverbrauch an Brennstoff, einen störungsfreien Kesselbetrieb unmöglich macht. Heute setzten sich zu diesem Zweck die sogenannten Thermischen Enthärtungsverfahren immer mehr durch, die vor den früher beliebten chemischen Verfahren grundlegende Vorzüge hinsichtlich Betriebskosten und Betriebssicherheit haben.

Die Apparatebauanstalt Bühring Akt.-Ges. Landsberg, Bez. Halle a. S., hat eine vollkommen neue Form dieser Anlagen herausgebracht und zum Patent angemeldet; diese vermeidet fast alle Nachteile früherer Bauarten und kennzeichnet sich durch Trennung des Kochprozesses in zwei Stufen auf Grund der bekannten Tatsache, daß die sogenannte vorübergehende Härte zu ihrer Ausfällung nur einer Erwärmung auf atmosphärische Kochtemperatur bedarf, während die Löslichkeit der sogenannten bleibenden Härte erst bei höheren Temperaturen (140 bis 150°) das Minimum erreicht, welches ihre Ausscheidung bewirkt. Dementsprechend arbeitet die erste Stufe unter Atmosphärendruck, wobei auch Abdampf verwendet werden und dieser größere Teil der Apparatur leicht ausgeführt und bequem zugänglich angeordnet werden kann, während die zweite Stufe unter Kesseldruck arbeitet. Nur dieser Teil braucht also für Kesseldruck bemessen und oberhalb des Kessels angeordnet zu werden, damit von ihm aus das Wasser durch eigenes Gefälle dem Kessel zuläuft.

Die Abbildung zeigt im Schnitt ein Beispiel der Ausführung. Die Vorteile, welche diese zweistufigen Kesselsteinabscheider, System „Bühring“, vor allen anderen Apparaten dieser Art aufweisen, sind, kurz zusammengefaßt, folgende:

1. Vollkommene Abscheidung der Steinbildner.
2. Einfachere Bauweise und Bedienung, da der größere Niederdruckapparat beliebig angeordnet werden kann und nur noch der kleinere Hochdruckapparat oberhalb des Kessels stehen muß.
3. Wärmeersparnis, da zum Teil Abdampf verwendet werden kann.
4. Geringere Wärmeverluste durch Schlammabführung, da der größte Teil des Schlammes mit niedriger Temperatur abgeführt wird.
5. Sehr leichte Reinigungsmöglichkeit, da alle Teile bequem zugänglich.

Hierzu kommt noch ein weiterer Vorteil. Es hat sich gezeigt, daß bei modernen Dampfkesseln mit Rücksicht auf die Schonung der Kesselbleche und Nietnähte eine gleichbleibende Speisewassertemperatur von der Höhe der Dampftemperatur im Kessel am vorteilhaftesten ist. Der thermische Kesselsteinabscheider läßt nun in den Kessel ständig nur Wasser von Sattdampftemperatur eintreten, welches in beiden Reinigungsstufen vorgewärmt wurde. Er wirkt also äußerst günstig auf den Dampfkessel dadurch ein, daß er auch nach längeren Speisepausen stets Speisewasser von gleicher Sattdampftemperatur liefert, somit die Kessel schont und deren Lebensdauer verlängert.

Besonders sei noch darauf hingewiesen, daß die zweite Stufe als Entgaser wirkt, da hier das Wasser bei der Erwärmung auf Kesseltemperatur seinen ganzen Gasgehalt abgibt, welcher leicht nach außen abgeleitet werden kann, wozu wir eine besondere Einrichtung an der zweiten Stufe vorsehen. Der Kessel enthält also nicht nur kesselsteinfreies, sondern auch völlig entgastes Wasser.

Digitized by Google

Neue Patente

Nr. 435 159. „Eintracht" Braunkohlenwerke und Brikettfabriken A.-G., Welzow N/L. Auf dem Gleise fahrbare Schwellen - Verschiebe-Maschine.

Nr. 435 020. Knorr-Bremse Akt.-Ges., Berlin-Lichtenberg. Schlauchkuppelung, insbes. für Druckluftbremsleitungen an Eisenbahnfahrzeugen.

Nr. 435 234. Rud. Sack, Komm.-Ges., Leipzig-Plagwitz. Pflug mit federndem Untergrundschar.

Nr. 435 175. Emil Kunicke, Leuthen, Post Landeck/Schles. Hack- und Häufelgerät für Gespannzug.

Nr. 435 015. Maschinenfabrik Fahr A.-G., Gottmadingen. Mähmaschine.

Nr. 435 178. Max Krug, Halle/Saale. Wetterschutzdach für Mistbeetfenster.

Nr. 435 238. Leo Goeke, Spelle, Kreis Lingen. Selbsttätige Viehtränke.

Nr. 435 187. Max Berger, Lohmühle, Post Neulautern bei Weinsberg. Auflockerungsmaschine für Stroh- und Kleiefaserrückstände von Getreide-Spitz-, Schäl- und Poliermaschinen.

Nr. 435 239. Gebr. Kieslich, Feuerwehrfahrzeugfabrik, Patschkau, Schles. Fahrbare Abprotzleiter.

Nr. 435 124. Luftschiffbau Zeppelin G. m. b. H., Friedrichshafen a. B. Trocknungseinrichtung für die Füllgase von Luftschiffen.

Nr. 453 006. Maybach-Motorenbau G. m. b. H., Friedrichshafen a. B. Bremsanzugvorrichtung für Backenbremsen, insbes. von Kraftfahrzeugen.

Nr. 435 229. Siemens & Halske Akt. Ges., Berlin-Siemensstadt. Verfahren und Vorrichtungen zur Messung der Bodenfeuchtigkeit.

Nr. 435 202. G. Schmidt, Machinenfabrik, Auma, Thüringen. Höhenförderer, von dessen an endlosen Zugmitteln sitzenden Tragorganen die Last nach vorn durch einen schrägen Abstreifer abgeladen wird.

Nr. 435 206. Lübecker Maschinenbaugesellschaft und Willy Koch, Lübeck, Brockestr. 56. Selbsttätige Füllvorrichtung für durchlaufende Förderwagen.

Nr. 435 068. Vereinigte Ultramarine-Fabriken Akt.-Ges. vormals Leverkus, Zeltner & Consorten, Köln. Maschine zur Herstellung von Kugeln aus Ton od. dergl.

Nr. 435 069. Zeitzer Eisengießerei und Maschinenbau Akt.-Ges., Zeitz. Brikettpresse mit Antrieb durch Elektromotor.

Nr. 435 132. Zeitzer Eisengießerei und Maschinenbau Akt.-Ges., Zeitz. Zungenlagerung für Brikettstrangpressen.

Nr. 435 133. Zeitzer Eisengießerei und Maschinenbau Akt.-Ges., Zeitz. Zungenlagerung für Brikettpressen.

Nr. 435 301. Deutsche Maschinenfabrik A.-G., Duisburg. Verfahren und Anlage zum Beschicken der Pressen und zum Regeln des Brikettiergutes für Brikettieranlagen mit mehreren verschiedenartigen Pressen.

Nr. 435 293. Wanderer Werke vorm. Winklhofer & Jaenicke, Akt.-Ges., Schönau-Chemnitz. Aus Draht gebildeter Verschluß für Kisten und dergl.

Nr. 435 295. Friedr. Krupp Akt.-Ges., Essen/Ruhr. Reibrädergetriebe insbes. für Schleudermaschinen.

Nr. 435 296. Maschinenbau-Akt.-Ges., vorm Starke & Hoffmann, Hirschberg/Schles. Walzenwehr für veränderlichen Stau.

Nr. 435 149. Gebrüder Sucker, Maschinenfabrik, Grünberg/Schles. Geleseblattständer für Kettenschermaschinen mit aufklappbaren Fadenspannwalzen.

Nr. 435 250. L. E. Toelle Nachf., Barmen. Schaftmaschine für Doppelfach für Webstühle.

Nr. 435 299. I. M. Voith, Maschinenfabrik, Heidenheim a. Brenz, Württembg. Hydraulischer Turbinenregler.

Nr. 435 012. Maschinen- und Werkzeugfabrik Akt.-Ges. vorm. Aug. Paschen, Cöthen. Absperrvorrichtung für Schnitzelmaschinen.

Nr. 435 081. Frankfurter Gasgesellschaft und Dipl.-Ingen. Ernst Schumacher, Frankfurt/Main. Brenner zum Kochen, Schmelzen u. dergl.

Nr. 435 152. Friedr. Krupp Grusenwerk Akt.-Ges., Magdeburg-Buckau. Strangpresse.

Nr. 435 264. Kohlenscheidungsgesellschaft m. b. H., Berlin. Drehtrommel-Entgaser.

Nr. 435 222. Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H., Berlin-Siemensstadt. Einlage für Kesselrohre zur Erzielung einer Drallbewegung des Rohrinhaltes.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. MacManus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68.

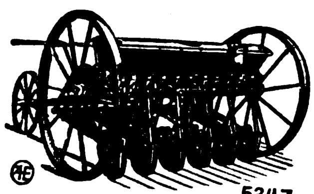
Die Maschinen und Geräte mit dem Namen

ECKERT

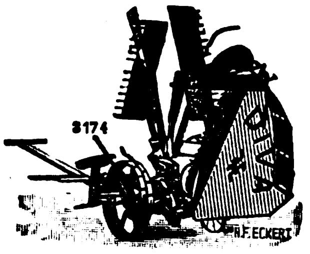
bieten Gewähr für beste und stärkste Konstruktion und vorzügliches Material.

Dieses große deutsche Werk blickt auf 80 jährige Erfahrung zurück.

PFLÜGEN



SÄEN



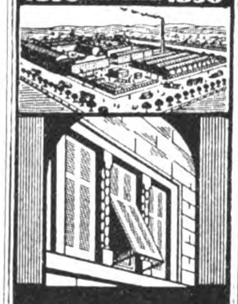
ERNTEN

ACT.-GES. H. F. ECKERT BERLIN-LICHTENBERG

Telegramm-Adresse: ECKERTWERKE, Berlin-Lichtenberg

Schwerste Qualitätsgeschirre

im Vollbade aus reinem Bankazinn hochglanzfettverzinnt für Großküchen, Hotels, Speise- etc. Anstalten, Militär- und Polizeiküchen, Massenspeisungen, Bäckereien, Konditoreien, Fleischereien, Milchwirtschaft etc. liefern in reichster Auswahl
J. Walter Söhne, Speyer-Dudenhofen
(Deutschland)
Press-, Zieh- und Stanzwerk, Hochglanzverzinnerei

C. LEINS & Cie G. m. b. H. STUTTGART
1856 GEGRÜNDET 1856

Holz- u. Wellblech-
Rolladen-Fabrik
Kataloge, Zeichnungen u. Muster zu Diensten.

„Probator" D.R.P.
Bester und billigster Universal-Tourenzähler
mit antimagnetischer Stoppuhr
Auslandspatente

IRION & VOSSELER
Zählerfabrik
Schwenningen a. N. 10 (Württbg.)

Kleine Anzeigen
in unserer Zeitschrift
„Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue"
verschaffen Ihnen schnell und sicher alle gewünschten Angebote. Einzelheit. durch
AuslandverlagG.m.b.H.
BERLIN SW 19,
Krausenstraße 38/39

Rein·Nickel Kochgeschirre
der
BERNDORFER METALLWARENFABRIK ARTH. KRUPP A.G.
NIEDERLAGEN: Berlin W., Leipzigerstr. 6, München, Weinstr. 4, Wien, I. Wollzeile 12, I. Graben 12, VI. Mariahilferstr. 19/21, Prag, Ulice 28 rijna 11, Budapest, IV. Vaci utca 4. ZWEIGFABRIKEN: Esslingen a. N., Luzern, »Berndorfer Haus«, Mailand, Via Pergolesi 8-10, Bukarest, Strada C. A. Rosetti 3.

Aus Handel, Industrie und Verkehr

Aus den deutschen Export-Industrien

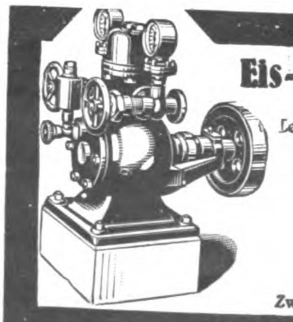
Der Export von Geldschränken hat im laufenden Jahr eine bemerkenswerte Belebung erfahren. Während die Ausfuhr sich in den ersten sieben Monaten 1925 auf 11 229 dz belief, betrug sie 1926 in der gleichen Zeit 14 930 dz, so daß eine Steigerung von rund 30 v. H. vorliegt. Der Wert dieser Ausfuhr überstieg 2 Mill. M. Britisch-Indien ist der bedeutendste Kunde der deutschen Geldschrankindustrie, der fast ein Viertel des Exports aufnimmt. Es zeigt sich auch an diesem Beispiel, was planmäßige Exportarbeit zu leisten vermag. Nicht weit zurück hinter Indien steht Malakka mit seiner Einfuhr an deutschen Geldschränken, die sich auf ein Sechstel des Gesamtabsatzes beläuft. Auch Argentinien, China und Griechenland sind gute Abnehmer deutscher Geldschränke.

In verschiedenen Zweigen der deutschen Maschinenindustrie war im letzten Monat eine weitere Belebung zu verzeichnen, die sich in den Ausfuhrzahlen allerdings erst in den nächsten Monaten bemerkbar machen wird. Legt man die Ausfuhrnachweise für das erste Halbjahr 1926 zugrunde und setzt den Wert der monatlichen Ausfuhr von 1925 gleich 100, so ergibt sich folgende Reihe für 1926: Januar 120, Februar 112, März 135, April 125, Mai 101, Juni 100, Juli 103. Der Export ist also, nachdem er im Juni seinen Tiefstand erreicht hat, wieder langsam im Anstieg begriffen. Nach dem Auftragseingang in der letzten Zeit wird man damit rechnen können, daß dieser langsame Anstieg anhält. Als wünschenswert bezeichnet die Maschinenindustrie vor allem eine beschleunigte Auflockerung des Kapitalmarktes, damit die Betriebe in die Lage versetzt werden, ihre Rationalisierungsmaßnahmen in verstärktem Maße durchzuführen, und der Depressionszustand schneller überwunden wird. Für die deutsche Landmaschinenindustrie ist von Bedeutung, daß die wirtschaftliche Entwicklung unserer Zeit nach einer weiteren Intensivierung der landwirtschaftlichen Pro-

RHEIN- UND MOSELWEINE
Export nach allen Weltteilen
A. KOCH SÖHNE
Königl. Hoflieferanten
MAINZ A. RH. / GEGR. 1864

FABRIKATION
BERNSTEIN
ELFENBEIN
BEIN
GALALITH
BAKELITE

EXPORT NACH ALLEN LÄNDERN
Spezialitäten:
Halsketten aus Galalith und Kunstbernstein, geschliffen und rundpoliert, Armreifen, Rosenkränze u.s.w., Zigarren- u. Zigarettenspitzen
C. Woythaler, Köln a. Rh.
Brüsseler Strasse 9


Eis- und Kühl-Maschinen
für den Export
Leichtes Gewicht / Geringster Raumbedarf
W. HCH. KAUFMANN
Maschinenfabrik, Minden i. W. 7
1900 25 1925
Zweigbüro Hamburg 23, Schellingstraße 65
Vertreter gesucht!

Digitized by Google

duktion drängt. Diese hinwiederum ist in allen Kulturländern nur noch in Verbindung mit einer zunehmenden Mechanisierung erreichbar. Das Schwergewicht unserer künftigen Landmaschinenausfuhr liegt deshalb auf den osteuropäischen Absatzgebieten. Tatsächlich marschiert ja heute schon Rußland im Export aller Zweige der deutschen Landmaschinenindustrie an der Spitze. Es bezieht mehr als ein Drittel der ausgeführten Pflüge und Mähmaschinen, fast drei Viertel der ausgeführten Dreschmaschinen und ein Achtel der ausgeführten Sämaschinen. Die übrigen osteuropäischen Absatzmärkte erscheinen noch stark ausbaubedürftig, aber auch ausbaufähig.

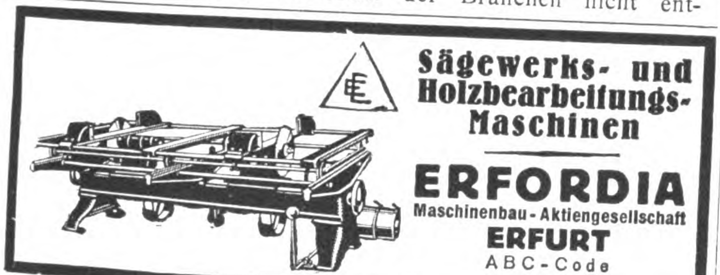
In der Textilmaschinenindustrie sind diejenigen Fabriken besser beschäftigt, die Maschinen zur Verarbeitung von Kunstseide herstellen, und zwar liegen Nachfrage und Auftragseingang, soweit die niederrheinische Textilmaschinenindustrie in Frage kommt, am günstigsten bei Seidenwebstühlen sowie bei Spul- und Windemaschinen zur Verarbeitung von Kunstseide. Auch das Geschäft in Maschinen für die Samt- und Plüschindustrie hat sich in der letzten Zeit gehoben.

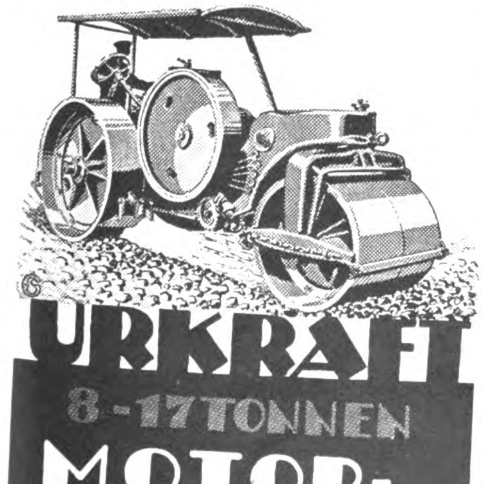
Was die Verkehrs- und Transportindustrien anbetrifft, so kann man mit Freude verzeichnen, daß die deutsche Automobilindustrie nach schweren Kämpfen im Begriff ist, ihre alte Stellung auf dem Weltmarkt wieder einzunehmen. Gerade in letzter Zeit sind wieder umfangreiche Auslandsaufträge eingegangen, so aus Australien, Südafrika und Südamerika. Daß selbst aus den Vereinigten Staaten, dem in der Automobiltechnik so weit fortgeschrittenen Lande, der Auftragseingang begonnen hat, beweist die überragende Qualität deutscher Wagen.

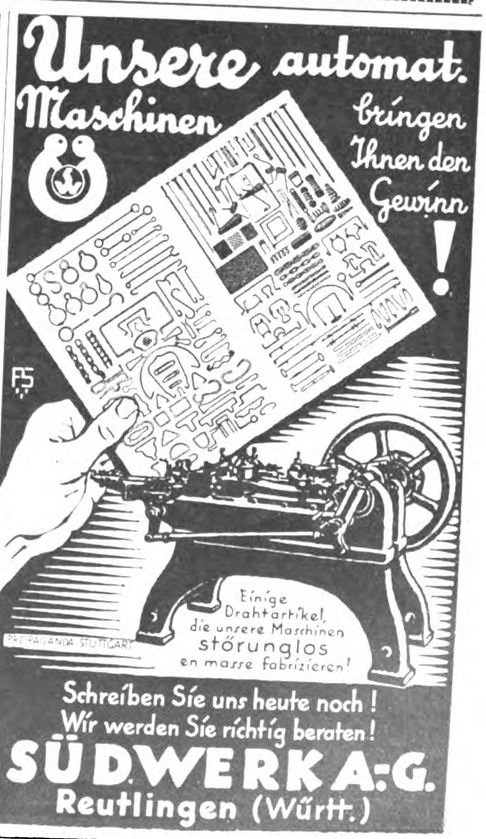
In Baubedarf und Industriebedarf ist die Exportlage unverändert.

Frankfurter Herbstmesse.

Die Frankfurter Herbstmesse hat mit einem im ganzen genommen recht kräftigen Auftakt eingesetzt. Schon das äußere Bild unterschied sich wesentlich von dem der Frühjahrsmesse. Die Besucherzahl ist zweifellos bedeutend größer geworden, und die Stimmung war im allgemeinen schon von vornherein einigermaßen zuversichtlich. Die Hoffnungen der Aussteller sind, wie die Frankfurter Zeitung schreibt, in der überwiegenden Mehrzahl der Branchen nicht ent-







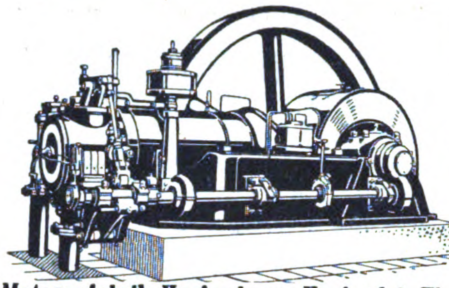
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

täuscht worden. Lediglich in der Schuhmesse war das Geschäft fast den ganzen Tag hindurch äußerst schwach, so daß diese Messe vorzeitig geschlossen wurde. Etwas besser erging es im gleichen Hause den Lederfirmen. Einen ganz bedeutenden Aufschwung hat die sehr gut beschickte Textilmesse gegenüber dem Frühjahr genommen. Sie wird sich auch diesmal wieder als ein Kernstück der Messe erweisen, dessen konkreter wirtschaftlicher Wert durch die erreichten Erfolge deutlich wird. Das Interesse für Textilerzeugnisse im allgemeinen wurde wohl dadurch noch unterstützt, daß ihre Entstehung in der benachbarten Festhalle durch die Ausstellung „Von der Faser zum Gewebe" in vorbildlicher Sachlichkeit vor Augen geführt wurde. Ein kräftiger Aufschwung gegenüber dem Frühjahr zeigte sich auch in der Möbelhalle, in der auf der letzten Messe ein recht mattes Geschäft gewesen war, und im Hause Offenbach; hier sowohl was die Leder- und Galanteriewaren angeht, wie bei Bijouterie-, Spielwaren und Christbaumschmuck. Uneinheitlich, aber überwiegend lebhaft, ging es in der Südhalle zu, die Haushaltungsgegenstände birgt. Die Tabakschau und die Reklamemesse waren schwach besucht, dagegen entwickelte sich auf der italienischen Kollektivausstellung (Nahrungs- und Genußmittel, Markenweine) ein außerordentlich starker Andrang. Auf der technischen Messe, die im gleichen Rahmen wie im Frühjahr erscheint, sind die Aussteller, vielfach im Gegensatz zur letzten Messe, befriedigt. Die Stände im Freien, die auf einen kleinen Rest zusammengeschmolzen sind, fanden kein erhebliches Interesse. Unter den Ausstellern war das Ausland, abgesehen von der italienischen Ausstellung, vor allem durch französische Firmen in der Textilhalle, ebendort und im Hause Offenbach durch Wiener Firmen vertreten. Unter den Besuchern waren Angehörige sehr verschiedener fremder Nationen verstreut zu bemerken. Im übrigen rekrutierte sich der Käuferkreis, wie gewöhnlich, in erster Linie aus dem deutschen Westen und Süden und aus einigen mitteldeutschen Bezirken.

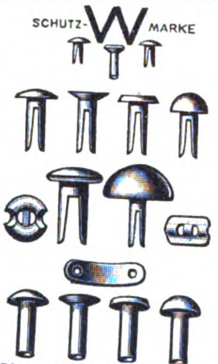
Die Hintertüren der Buchhaltung.

Unter diesem Titel ist im Verlage Richard Leo, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 111, ein von Dr. Ernst G. Jenny unter Mitarbeit von Georg Niedermeyer verfaßtes Buch


Motorenfabrik Herford * Herford i. W.
fertigt seit 22 Jahren als Spezialität
Sauggasmotoren
für Anthrazit, Koks, Holzkohle, Holz, Reisabfälle usw.,
Benzin-, Benzol-, Spiritus- und Rohölmotoren
Eingeführte fachkundige Vertreter gesucht.

Pressen, hydraulische Presspumpen
M. Häusser
Spezialfabrik hydraulischer Pressen
Neustadt a. d. Haardt

Walter Strakosch
Frankfurt a. M.
Goethestrasse 4
Farben jeder Art
Schmirgel- und Glaspapier Lackrohstoffe, Knochenpräzipitat, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum, Grafit

Wülfeler Nietenfabrik
G. m. b. H. · Hannover-Wülfel
Tel.-Adr.: Wülfelnieten / Code: A. B. C. 5th Edition
SCHUTZ-W-MARKE
Zweispitz- und **Hohlnieten**
in jeder Ausführung, galvanisiert oder lackiert in jeder Farbe
*
Spezialnieten
jeglicher Art aus jedem Material. Lieferung, auch größter Quantitäten, stets prompt
*

Katalog und Muster auf Wunsch

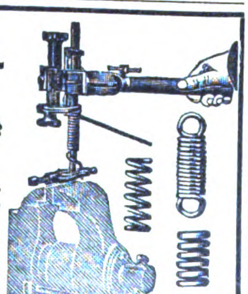
Fensterladen - Innenöffner sowie Rolladenbeschläge fabriziert

August Heßler, Suhl in Thüringen

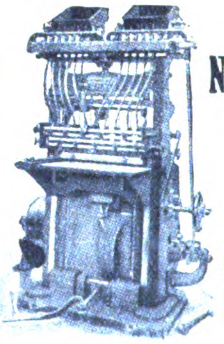
EINTRÄGLICHE VERTRETUNGEN
deutscher Häuser
erlangen Sie am sichersten durch Veröffentlichung einer kleinen Anzeige in
„DAS ECHO"
mit Beiblatt
„Deutsche Export - Revue"
Auskunft durch
AUSLANDVERLAG
G. M. B. H., BERLIN SW 19, KRAUSENSTRASSE 38/39

Junge Dame
aus bester altösterreichischer Offiziersfamilie, 25 Jahre alt, gesund, repräsentativ, heiteres Temperament, tadellose Umgangsformen u. Vorleben, kinderlieb ***wünscht*** *im Auslande in nur vornehmer Familie* ***als deutsche Gouvernante oder Gesellschafterin unterzukommen.***
Gefällige Anträge unter ***K. D. 754,*** *an den Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39.*

Die „ewige Serie"
ist erreicht durch unsere Serienlampe **»Permanent«** mit Betriebsicherung D.R.P. Trotz Durchbrennen einer Lampe brennt die Serie weiter. Wir fabrizieren ferner
Taschenlampenbirnen, Autolampen, Niedervoltlampen, elektr. Neuheiten, elektr. Krawattenlampen, Christbaumgarnituren mit Permanentlampen
Verlangen Sie Preisliste . .
Glühlampenfabrik Germania G. m. b. H., Eisenach

Federwickel-Apparat
z. Selbstherstellung aller Zug- und Druckfedern
mit regulierbarer Vorrichtung für Vorspannung an Zugfedern, in der Drehbank oder im Schraubstock anwendbar. Liefer bar in 3 Größen bis 12 mm Drahtstärke.

Modell B, gebräuchlichster, von 0,5 bis 5 mm Drahtstärke, Mk. 25.- franko deutscher Grenze
Ernst Klinkmann, Köln-Kalk 14

SCHWARZHAUPT
ZELTE
für jeden Zweck
Enes & Co. G. m. b. H., Köln 9,
Unter Taschenmacher 11

KISTEN-NAGELMASCHINEN
sowie sämtliche Spezialmaschinen für die Kistenfabrikation
*

BOHM & KRUSE
Maschinenfabrik
HEMELINGEN 25
bei Bremen

Rassehunde
Alle Rassen Salon-, Polizei- u. Jagdhunde
Jllustr. Album u. Preisliste M. 1.—
Vertreter überall gesucht
Wideburg & Sohn
Eisenberg Thüringen Nr. 8.

C. A. Heinemann & Co.
MASCHINENFABRIK
Düsseldorf 88

Wäschereieinrichtungen für Haushalt u. Gewerbe

HUBTRANSPORTWAGEN „Schildkröte"

75% Ersparnis
Amortisation in ca. 3½ Monaten.
ERNST WAGNER
APPARATEBAU
REUTLINGEN i/W. 40.

Reklame Zigaretten-Automaten
gesetzlich geschützt
Ganz aus Eisen hergestellt. Lieferbar in verschiedenen Typen für den Verkauf von Päckchen zu 2, 4, 5, 10 und 20 Stück Zigaretten. Ferner Lieferung von: Postkarten-, Lotterielos-, Fahrkarten-, Schokoladen - Automaten sowie alle Arten Waren-Automaten
Richard C. Fr. Schmidt · Hamburg 23
Fabrik für Maschinen- und Apparatebau Waren-Automaten

Digitized by Google

erschienen, das für jeden Geschäftsmann richtige Aufklärungen über geordnete Buchführung enthält. Die Schrift würdigt die Bedeutung der Buchhaltung und tritt für Wahrheit und Klarheit der kaufmännischen Buchführung ein. In äußerst anschaulicher Weise werden an Hand zahlreicher Beispiele aus dem praktischen Geschäftsleben bewußte Fehler der Buchhaltung und besonders Buchhaltungssünden von Angestellten zum Zwecke der Veruntreuungen geschildert. Es wird gezeigt, wie solchen Buchhaltungssünden vorzubeugen ist. Aber auch die Buchhaltungssünden der Geschäftsinhaber, sei es zum Zwecke einer günstigeren oder ungünstigeren Darstellung der Vermögenslage, finden eine eingehende Würdigung. Das Verdienst der Schrift liegt nicht zuletzt darin, daß Erfahrungen, wie sie zweifellos die Revisionsgesellschaften häufig machen, aber nur den Nächstbeteiligten zur Kenntnis bringen, vor einem breiteren Publikum aufgerollt werden.

Der deutsche Außenhandel im August 1926.

Der deutsche Außenhandel zeigt im August einen Einfuhrüberschuß von insgesamt 135 Millionen Mark, im reinen Warenverkehr 86 Mill. M. gegen 108 Mill. M. im Juli und 33 Mill. M. im Juni. Die reine Wareneinfuhr im August weist gegenüber dem Vormonat eine geringfügige Abnahme (um 9 Mill. M.) auf. Die Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken ist leicht (um 21 Mill. M.) zurückgegangen, die Rohstoffeinfuhr dagegen unwesentlich (um 9 Mill. M.) gestiegen. Auch die reine Warenausfuhr zeigt gegenüber dem Vormonat nur unbedeutende Änderungen; sie ist um 13 Mill. M. gestiegen. Zunahme weisen auf: die Ausfuhr von Lebensmitteln und Getränken (um 3 Mill. M.) und von Rohstoffen und halbfertigen Waren (um 20 Mill. M.); bei der Ausfuhr von Fertigwaren ist dagegen ein leichter Rückgang (um 10 Mill. M.) festzustellen.

Deutsche Ausfuhr nach Australien.

Der Wert der eingeführten deutschen Waren, die erst seit August 1922 in Australien wieder zugelassen sind, betrug im Wirtschaftsjahre 1924-25 rund 2 260 000 Pfd. St.; man kann diese Entwicklung nicht als ganz ungünstig bezeichnen, wenn auch der Wert der australischen Ausfuhr nach Deutschland im gleichen Zeitraum noch mehr als das Dreifache betrug

Bei Schuhfabriken gut eingeführter Vertreter wird von leistungsfähiger deutscher Schuhleisten- u. Stanzmesser-Fabrik per sofort gesucht.

Bergnerwerke Eisenach
Eisenach

Deutsche
Exportfirma
sucht Grossisten für Sportmützen, neueste Modelle, farbecht, sowie Rasierapparate und Klingen.
Anfrag. an Kölsch, Neustadt a.Hdt./Rheinpf., Marktplatz 9.

NÄHMATAG

Nähmaschinen-Teile-A.-G.
Würker & Knirsch-Werk, Dresden-N. 23
G. Schmidt-Werk, Kötzschenbroda

Nur Präzision

Nur Engros!

Fabrikation von Nähmaschinenteilen, Schiffchen, Spulen, Füßchen für alle Systeme, wie Langschiff, Schwingschiff, Ringschiff, Central-Bobbin usw.

Spezial-Mosel- und Saarweinhaus

Peter Nicolay
Uerzig a.d. Mosel

Edelgewächse der Mittelmosel aus erster Hand
Langjähriger Export nach allen Ländern
Großes Flaschenlager bestgepflegter, gut ausgebauter Weine

Himmerod

Patentamtlich eingetragen

Bedeutender Weingutsbesitz in den allerbesten Lagen von Uerzig, Erden, Lösnich u. Zeltingen. Alleiniger Besitzer des Weingutes **Wehlener Klosterberg.** Ein großer Teil meiner Weingüter entstammt den in den besten Lagen begüterten alten Abteien Himmerod und Springiersbach. Von diesem Wachstum wurde früher eine große Anzahl Fuder bei den **weltbekannten Auktionen in Trier** mitversteigert. Seit einer langen Reihe von Jahren kommen diese hervorragenden Gewächse unmittelbar durch **meine Firma** zum Verkauf

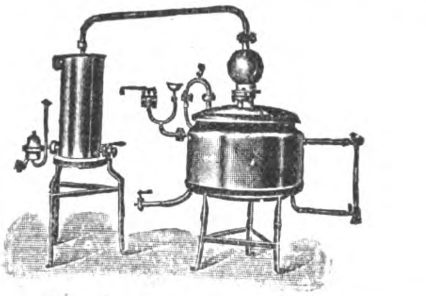
Springiersbach

Patentamtlich eingetragen

Vertreter gesucht!

Extraktionsanlagen

zur Gewinnung **erstklassiger Oele u. Fette** aus ölhaltigen Saaten, Oelkuchen, Bleicherden, Kakaorückständen, Knochen, Fleischabfällen, Fischen, Fischabfällen, Leder, Häuten und dergl. in **höchster Vollkommenheit** nach eigenen **patentamtl. geschützten Konstruktionen.** Die **Ausbeute an Oel und Fett** ist eine **nahezu vollständige.** Die erzeugten **Rückstände** z. B. aus Oelsaaten, Oelkuchen und Fischen bilden ein **hochwertiges, sofort sackfähiges Futtermittel** von unbegrenzter Haltbarkeit. **Absolute Betriebssicherheit** auch bei Anwendung feuergefährlicher Lösungsmittel wie z. B. Benzin, da die Anlagen durch ein besonderes System **gegen Explosionsgefahr geschützt** werden. **Geringste Betriebsunkosten** und **leichte Bedienung.**



Raffinationsanlagen für Speiseöle
in höchster Vollkommenheit nach eigenem Verfahren. Zerlegung der Rohöle in prima Neutralöle und hochwertige Fettsäure ohne Verlust. Keine Zwischenbildung von Seife. Absolute Betriebssicherheit u. vollkommen saubere Arbeitsweise bei den geringsten Betriebsunkosten.

Extraktionsanlagen für Flüssigkeiten / Extraktionsanlagen zur Gewinnung von Chinin, Kokain u. anderen Alkaloiden. Anlagen zur Gewinnung von Tannin und Gerbstoffen. Destillations- und Rektificieranlagen für alle Flüssigkeiten mit oder ohne Vacuum / **Vacuum- u. Verdampfanlagen** aller Art. **Anlagen zur Gewinnung von Harz u. Terpentin / Anlagen zur Destillation von Harz u. Teer / Rektificieranlagen für Kienöl** bei Erzeugung wasserklarer äußerst mildriechender Produkte / **Anlagen zur Erzeugung von Trinkbranntwein. Wasserdestillierapparate / Anlagen zur Erzeugung von Marmeladen / Apparate zur Gewinnung von ätherischen Oelen u. Essenzen / Dampfkochapparate** aus jedem Metall u. in jeder Ausführung / **Vacuum-Kochanlagen u. Kochkessel für Erzeugung von Karamell. Apparate aller Art aus Aluminium.**

Bei Anfragen bitte ich stets genau anzugeben, welches Rohmaterial und in welchen Mengen in 24 Stunden verarbeitet werden soll und ob bereits Dampf, Kraft sowie Wasser und in welchem Umfange frei zur Verfügung steht.

Nur erstklassige modernste Konstruktionen unter weitgehendster Garantie. Referenzen maßgebender Firmen des In- und Auslandes.

OTTO WILHELM · STRALSUND
Apparate- u. Maschinenbauanst., Kupferschmiede,
Gegr. 1840 / **Kesselschmiede, Gießerei** / *Rudolf Mosse Code*
Tel.-Adr.: Otto Wilhelm Stralsund, ABC Code 5. Ausg. ABC Numerals

Digitized by Google

Akt-Photos

Unerschöpflichen Reichtum in Wiedergaben menschlicher Körperschönheit bieten die Sammlungen und Werke des Verlages der Schönheit, Dresden-A. 24, die in ihrer reizvollen Eigenart einzig in der Welt dastehen.

›Ideale Nacktheit‹

Naturaufnahmen menschlicher Schönheit.

Es erschien:
Band I–V mit je 23–43 ganzseitigen Wiedergaben künstlerisch wertvoller Aktaufnahmen jeder Band M. 2.25.
VI.–VIII. Folge in Einzelblättern a. feinstem Kunstdruckpapier i. geschmackvollen Mappen, jede Mappe M. 3.50.
IX. Folge befindet sich in Vorbereitung.

Original-Akt-Photos

Lieferung nach eigener Wahl an Hand der **Kataloge „Mit Kamera und Palette", Teil I und II,** je M. —.80, zus. geb. in Halbleinen M. 2.–. Diese Kopien werden im eigenen Atelier nach den Originalplatten führender Lichtbildner hergestellt.

Probesendung mit 10 verschiedenen Photos schon von M. 5.– gegen Voreinsendung des Betrages in bar.
Größere Sendungen zu M. 10.–, M. 20.– u. mehr.

›Die Schönheit‹

Monatsschrift für Kunst und Leben
mit dem Beiblatt
Licht — Luft — Leben.

Vornehm ausgestattete Kunstzeitschrift mit reichem Bildschmuck nach Gemälden und Photographien. Vorbildlich auf dem Gebiete der Aktphotographie, führend für alle Bestrebungen der Körperkultur.
Seit 1902 bestehend, derzeit im XXII. Jahrgange.
Heftpreis M. 1.50
Halbjährlich überallhin für M. 11.— postfrei.
Frühere Probehefte nur M. –.65.
Bequemste Überweisung auf unsere Postscheckkonten:
DRESDEN 7199
WIEN 105859
ZÜRICH VIII/9421
DEN HAAG 87461
KOPENHAGEN 4927
PRAG 79590
WARSCHAU 190640
Darauf schnellste Lieferung.

VERLAG DER SCHÖNHEIT
DRESDEN-A. 24 E. 6

ERSTE u. ÄLTESTE
ELEKTRISCHE FAHRRAD-LAMPE
BERKO-WERKE
BERLIN N 113

BOBBILY der Nackenschaber
unentbehrlich für den
BUBIKOPF
entfernt leicht, schnell und mühelos jedes unschöne Haar

Ueberall erhältlich,
sonst bei RM. 1.– Voreinsendung
oder RM. 1.40 per Nachnahme durch:
Neue Berliner Kammfabrik G.m.b.H.
Versandabteilung, Friedrichstr. 100 Zentrum 2233.
Vertreter gesucht.

Respirator „Lungenheil"

schützt gegen Staub

Gase und Säuren

Amtlich geprüft / Prospekte mit Gutachten kostenfrei
Cloetta & Müller, Stuttgart-N.

An alle Importeure!
Verluste vermeiden! Zeit, Geld, Ärger ersparen!
Das bieten wir Ihnen als erfahrene
EINKAUFSVERTRETER
auf Kommissionsbasis
Denkbar günstiger Einkauf durch unsere
Abtlgn.:
a) Lebensmitt., b) Papier, c) Zucker, d) Allgem.
e) Technisch (Maschinen, Apparate, Bedarf)
Ia Referenzen geboten und verlangt.
BARCK & HACKBARTH
Hamburg 1

Signal-Instrumente
aller Art
Ausrüstungsgegenstände
für Motorfahrzeuge beziehen Sie vorteilhaft bei
METALLWARENFABRIK FRESE & CO
G. M. B. H.
LEICHLINGEN RHLD.

(7 370 000 Pfd. St.). Offizielle statistische Angaben über das mit dem 30. Juni d. J. abgelaufene Wirtschaftsjahr 1925-26 liegen noch nicht vor. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß die deutsche Einfuhr weiter zugenommen hat.

Unter deutscher Flagge rund um die Welt.

Einige Jahre vor dem Kriege — es war am 16. Oktober 1909 — verließ ein stolzes, reich mit Flaggen und Wimpeln geschmücktes Hapagschiff den New Yorker Hafen, um, vollbesetzt mit reisefreudigen Menschen, rund um die Erde zu fahren. Der Erfolg dieser ersten, von einer deutschen Reederei veranstalteten Weltreise als Vergnügungs- und Erholungsfahrt zur See war ein überraschend großer. Es dauerte nicht lange, bis auch große Reedereien anderer Länder diese Idee Albert Ballins in die Tat umsetzten, und wahrscheinlich wäre heute eine Fahrt um die Erde auf einem Luxusschiff ebenso alltäglich und selbstverständlich wie etwa eine Nordland- oder Mittelmeerreise, wenn nicht der Krieg diesen großartigsten Zweig der Seetouristik nahezu ein Jahrzehnt gehemmt hätte.

Nun knüpft, wie kürzlich bekannt wurde, die Hamburg-Amerika-Linie an diese bewährte Tradition wieder an, indem sie, gestützt auf reiche und seltene Erfahrungen auf diesem einst mit Sorgfalt gepflegten Gebiet, im kommenden Jahre als erste deutsche Reederei nach dem Kriege eine mehrere Monate dauernde Reise um die Welt veranstaltet. Sie verwendet hierzu das vor einiger Zeit von Harriman erworbene, auf deutscher Werft erbaute, 20 000 Brutto-Register-Tons große Luxusschiff „Resolute".

Bereits auf früheren, nach dem Kriege unter amerikanischer Flagge unternommenen Weltreisen konnte die „Resolute" ihre besondere Eignung für derartige Fahrten beweisen, und schon seit einigen Jahren spricht man von der „Resolute" als einem der schönsten und größten Touristendampfer überhaupt.

Die Reise beginnt am 6. Januar 1927 in New York, führt durch das Mittelmeer, in dessen Häfen europäische Teilnehmer an der Fahrt sich einschiffen können, nach indischen Städten, geht weiter in die Südsee, bringt die Teilnehmer über Hongkong und Schanghai nach der japanischen Inlandsee und nach bekannten japanischen Städten, um über Honolulu, San Francisco und den Panama-Kanal wieder nach New York zurückzuführen.

Matheus Müller-Eltville

JEDER DEUTSCHE
im Auslande und jede importierende oder exportierende Firma verlange vom Auslandverlag, Berlin SW19, Krausenstr. 38-39,
PROBENUMMER DES ECHO
Während seines 44jährigen Erscheinens ist es das Export-Fachblatt der deutschen Industrie geworden

Digitized by Google

Büchermarkt

Einfache und doppelte Buchführung. Lehrbuch zum Selbststudium und Führer durch die Praxis des kaufmännischen Rechnungswesens. Herausgegeben von Carl Beck, öffentlich angestelltem und beeidigtem Bücherrevisor. Verlag von Wilhelm Köhler, Minden in Westfalen.

Das Buch des als Fachschriftsteller wie als beeidigter Bücherrevisor seit Jahren tätigen und mit der Praxis des kaufmännischen Rechnungswesens gründlich vertrauten Verfassers wird zweifellos jedem, der den heute so bedeutsam gewordenen Gebieten ernstes Interesse entgegenbringt, Nutzen und Befriedigung gewähren — er sei Schüler oder Lehrer, Anfänger oder Fortgeschrittener, Geschäftsleiter oder Angestellter; gerade dem letzteren wird die Vertiefung und Erweiterung seines Wissens Bedürfnis und Notwendigkeit sein. An Hand eines aus der Praxis geschöpften Geschäftsganges werden einfache und doppelte Buchführung klar und planmäßig — stets im lebendigen Zusammenhang mit der vielgestaltigen Organisation von heutzutage —, ferner die verschiedenen Formen der Geschäftsbücher und die Arbeitsmethoden, wie sie sich in der Praxis herausgebildet haben, dargestellt. Im Anschluß daran lernt der Leser, der sich zum „abschlußsicheren Bilanzbuchhalter" ausbilden will, das wichtige und daher ausführlich behandelte Gebiet der Abschlüsse und Bilanzaufstellung, insbesondere bei den Handelsgesellschaften einschließlich Gesellschaft mit beschr. Haftung und Aktiengesellschaft kennen. Die Verbuchung sonstiger im Geschäftsleben häufiger sich ereignenden Vorfälle wird an Hand von Beispielen gezeigt; ein interessantes Kapitel ist der „Geheimbuchführung" gewidmet.

Ludwig Hohlwein. Eine Monographie. Herausgegeben von Professor H. K. Frenzel, mit einer Einführung von Dr. W. F. Schubert, ins Englische übertragen von H. G. Scheffauer. Phönix-Illustrationsdruck und Verlag G. m. b. H., Berlin.

Ludwig Hohlweins bildhafte Plakate haben der Reklamekunst der Gegenwart ihren Stempel aufgedrückt. Die außerordentlich temperamentvolle und unübertrefflich meisterhafte Behandlung der figürlichen Darstellungen, die frische, farbige Gestaltung und absolute Unterordnung unter das Zweckprinzip der Reklame haben dem Werk Ludwig Hohlweins die Welt

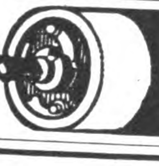
„STEIFF"

das weltbekannte Fabrikat plastisch weichgestopfter Spielwaren in unerreichter Vollendung. Unzerbrechlich, schön, dauerhaft, naturgetreu, originell.

Großes Sortiment Spiel- und Reittiere aus Filz und Plüsch, Charakter- u. Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder

Schutzmarke:
KNOPF IM OHR

Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol · Kat. u. Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)
Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren · Erfinder des Teddy Bären



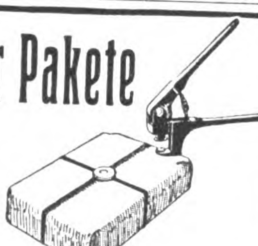
Widmer's

Selbstroller-selbsttätige Rollostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО

Preiscourant von Oskar Widmer
Heppenheim a d B Deutschld

Stahlbandverschluß für Pakete

Unzerreißbar, sicherer als Versiegelung, Anwendung genau wie Kordel, einziges Werkzeug eine Plombierzange.



Meto G. m. b. H., Köln a. Rh.

Stahlblechplomben
aller Sorten und Größen
Massenfabrikation
Metallwerk Georg Höhn
Godesberg a. Rh.
Älteste deutsche Spezial-Fabrik
Billigste Preise Vertreter gesucht!

Die Lehrbücher der neueren Sprachen
nach der Methode
GASPEY-OTTO-SAUER
eignen sich nach allgemeinem Urteil in hervorragender Weise zum Privat- und Selbstunterricht.

Bis jetzt erschienen folgende Grammatiken resp. Sprachlehren für Deutsche:

Arabisch	M. 8.—	Haussa	M. 4.—	Portugiesisch	M. 5.—
Bulgarisch	„ 5.—	Japanisch	„ 6.—	Rumänisch	„ 5.—
Chinesisch	„ 6.—	Italienisch	„ 4.80	Russisch	„ 6.—
Dänisch	„ 5.—	Koreanisch	„ 8.—	Schwedisch	„ 5.—
Duala	„ 3.—	Marokkanisch	„ 3.—	Serbisch	„ 5.—
Englisch	„ 4.80	Neugriechisch	„ 6.—	Spanisch	„ 6.—
Ewhe	„ 3.—	Neupersisch	„ 8.—	Suaheli	„ 6.—
Finnisch	„ 3.—	Niederländisch	„ 5.—	Tschechisch	„ 5.—
Französisch	„ 5.50	Polnisch	„ 5—	Türkisch	„ 8.—

Ungarisch . . . . M. 5.—

Als Ergänzung dazu sind Schlüssel und teilweise Kleine Sprachlehren, Lese- und Gesprächsbücher vorhanden.

Man verlange ausführliche Prospekte, auch über die Ausgaben in fremden Sprachen.

Infolge ihrer hervorragend praktischen Brauchbarkeit sind die Lehrbücher nach dieser Methode von Munde zu Munde empfohlen, in Millionen von Exemplaren in unzähligen Schulen aller Art, ganz besonders auch in Privatschulen und für den Selbstunterricht, in der ganzen Welt verbreitet.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Julius Groos, Verlag in Heidelberg

Orha
GEMÄLDE
&
Vollendetste Imitation
echter Gemälde! Alte u. neue Meister in allen Größen! Täuschendste Wiedergabe auf Leinewand u. Keilrahmenspannung! Wirkung wie ein Original! Keine Glasrahmung! Gerahmt und ungerahmt!
MAN VERLANGE HAUPTKATALOG!
H. & E. BRUHNS
HAMBURG 9
JOHANNISBOLLWERK 9

Digitized by Google

Ein Blick in die Zukunft
für Damen und Herren mit Geheimphotographie sehr origineller Scherzartikel * Gros Mk. 3.20 (kann geliefert werden in deutsch, englisch, spanisch, französisch)
Geschlechtsanzeiger und Eierprüfer „Kikriki"
Dieser Apparat zeigt an, ob das Ei männlich oder weiblich befruchtet ist oder unfruchtbar, ferner ob Produkte von männlichen oder weiblichen Tieren stammen, auch als Scherzartikel für Gesellschaften. 100 Apparate, jedes Stück in Etuis, Mk. 15,–. (Gebrauchsanweisungen deutsch, englisch, spanisch, französisch)
Fahrrad-Propeller
aus Zelluloid in Nationalfarben oder allgemeinen Farben sortiert * Gros Mk. 18.–, dieselben doppelt (wunderbarer Farbeneffekt) Gros Mk. 24.–
Zelluloid-Flieger
in Farben sortiert: Nr. 1 Mk. 4,50, Nr. 2 Mk. 5.40, Nr. 3 Mk. 6.60, Nr. 4 Mk. 7.20 per Gros
Muster obiger Artikel gegen Einsendung von 2 Goldmark oder diesen Betrag in anderer Währung, Preise in Goldmk.
Oscar Luchs / Export / Nürnberg-AV.

Frankfurter Spezialitäten
Frankfurter Würstchen / Eichmann
Frankfurter Aepfelwein / Adam Rackles
Friedrichsdorfer Zwieback / Arrabin
Fritz Stumpf, Frankfurt a. M., Goethestr. 10

Weyersberg, Kirschbaum & Cie.
Zweigwerk des Siegen-Solinger Gußstahl-Aktien-Vereins
Solingen

Hebezeuge
Mork
Horst Baer
MÜLHEIM-RUHR

Masken u. Dominos Kopfbedeckungen aus Papier
sow. Karneval- u. Scherzartikel Papierlaternen, Girlanden, Fahnen, Luftballons fabrizier. in anerkannt Ia Qualität u. in großer Auswahl sehr preiswert. Lieferung prompt.
Heintz & Kühn, Manebach (Thür.)
Illustr. Katalog franko und gratis.

Die Fachzeitschrift
DER GLOBUS
ist ein vorzüglicher **Bezugsquellennachweis** für Artikel aus der Kurz-, Spiel-, Galanteriewaren- und Hausier-Branche, für Jux- und Scherzartikel zum Verkaufe auf Schützen- und Volksfesten, Jahrmärkten, Messen, ferner für gemischte Warengeschäfte. Bezugspreis RM 12.- pro Jahr.
Probenummern gratis vom Verlag
Wilh. Bauer & Co.
Nürnberg

erobert. Die klare Sinnfälligkeit seiner Bildersprache befriedigt den künstlerischen Ästheten und bleibt trotzdem auch dem einfachen Manne verständlich. Deshalb bedeutet eine Betrachtung des Werkes Ludwig Hohlweins in seiner ganzen Entwicklung nicht nur eine künstlerische Freude, sondern es ist gleichzeitig ein Lehrgang für die Bildersprache der Reklame. So bedeutet die vorliegende Veröffentlichung, die übrigens ein buchgewerbliches Meisterstück ist, indem sie das Schaffen Hohlweins würdigt, zugleich eine Einführung in das Wesen und die Bedeutung der modernen Reklamekunst überhaupt.

Mein Bruder Sven. Nach Briefen und Erinnerungen von Alma Hedin. Über 400 Seiten mit einem Titelbild und 60 Einschaltbildern. In Ganzleinen gebunden 15 Mark.

Sven Hedins Schwester sah ihren Bruder sich auf der selbsterwählten Bahn Schritt für Schritt zum geographischen Forscher entfalten. Ein echter Germane enthüllt sich auf den Seiten des fesselnden Buches: stahlharte Energie, weiches Gemüt und sprudelnder Humor auch in den schwersten Lebenslagen, jederzeit ein unbeugsamer Freund der Wahrheit, ein unbestechlicher Kämpfer für das Recht. So haben wir Deutsche Sven Hedin in den schwersten Tagen kennengelernt, als Deutschland gegen eine Welt von Feinden kämpfte und die Feinde haßerfüllt jeden verfolgten, der nicht mit ihnen war. Was alles Hedin damals seiner Überzeugung geopfert hat, läßt das Buch uns ahnen. Sven Hedin hat nie verleugnet, daß er ein Schwede ist, und seines Vaterlandes Ehre geht ihm über alles. Aber er hat auch nie verleugnet, daß er seine tiefe geographische Schulung Deutschland in erster Linie verdankt, deutschen Gelehrten. Es überrascht, eine solche Fülle der interessantesten Einzelheiten zu finden, auch wenn man weiß, daß Sven Hedin mit den hervorragendsten Persönlichkeiten aller Länder zusammengekommen ist. Ebenso sieht aber jeder, der es noch nicht wußte, daß auch der berühmt Gewordene nicht eine Spur von Eitelkeit oder Überheblichkeit sich angeeignet hat. Die heutzutage selten gewordene Bescheidenheit hat er sich unvermindert bewahrt; alle Menschen sind ihm gleich, er hat ein warmes Herz für den letzten und ebenso für die Tierwelt.

Geschäftsverbindungen mit deutschen Fabrikanten
erlangen Sie am schnellsten durch Veröffentlichung einer Serie von „Kleinen Anzeigen" in
„Das Echo" mit Beiblatt „Deutsche Export-Revue"
Die für diesen Zweck besonders eingerichteten Rubriken:
„Ausland- und Übersee-Firmen, die für eigene Rechnung kaufen."
„Ausland- und Übersee-Firmen, die Vertretungen suchen." und
„Ausland- und Übersee-Firmen, die Landesprodukte anbieten."
finden die größte Beachtung in den führenden Kreisen der deutschen Ausfuhrindustrie. Verlangen Sie Preisangebot unter Beifügung von Texten vom
Auslandverlag, G. m. b. H. Abt.: Kleine Anzeigen

!BRAUNSCHWEIG!
Knaben oder Mädchen, welche in Deutschland erzogen werden sollen, finden freundliche Aufnahme u. beste Erziehung im Hause eines höheren Staatsbeamten, wo sie völlig als Kinder des Hauses behandelt werden. Beste Verpflegung und Ia Referenzen vom In- und Auslande
Oberamtsrichter Reinking
Braunschweig / Löwenwall 11

Erziehungs-Anstalten

Dr. Schütte
Hallerstr. 66
Chemieschule Hamburg
Prosp. frei
Praktische und theoret. Ausbildung in allen Zweigen d. Chemie

Neue Höhere Handelsschule Calw (Württ.)
1908 gegr. Privatschule mit Schülerheim.
Sechsklassige Realschule – Gründlicher Unterricht in kleinen Klassen – Vaterländische Erziehung – Gewissenhafte Ueberwachung.
Halbjahres- und Jahres-Handelskurse mit praktischem Uebungskontor und Unterricht in modernen Sprachen.
Kurse für Ausländer zur Erlernung der deutschen Sprache.
Prächtige Lage in reizendem Schwarzwaldstädtchen – Gute, reichliche Verpflegung – Eintritt jederzeit – Erste Auslandsreferenzen – Bilderprospekte durch
Direktor Zügel.

Dr. Möhrings Unterrichtsanstalt
Leipzig / Salomonstraße 5
I. Kaufmännische Berufsschule für Knaben und Mädchen
II. Handelswissenschaftliche Kurse
III. Vorbereitung f. alle Reifeprüfungen
Pension im Hause

Töchterheim
Kleijn van Brandes **München 19** Sofie-Strehlestr. 1
Erstkl. Haus für erw. Töchter vorn. christl. Fam. / Haushalt, Gesellschaft, Sport, Tanz, wahlfr. Unterr. i. Sprachen, Musik, Literat. u. Kunstgesch. Gewissenhafteste Beaufsichtigung, beste Verpflegung
Prospekte, Referenzen.

Praktische und theoretische Vorbereitung für Kolonialwirtschaft auf der Grundlage heimischer Landwirtschaft
Deutsche Kolonialschule
Kolonialhochschule
Witzenhausen an der Werra
Semesterbeginn: Ostern und Herbst.
Lehr- und Anstaltsplan (Internat) gegen Einsendung von Mk. 1.–

Bad Reichenhall
Bayerische Alpen.
Töchterheim „Constanze"
Erstklassiges vornehmes Heim. Hausw. wissensch. gesellsch. Fortbildg. Geselligk. Sommer- u. Wintersport. Erholung. Nur wenige Töchter bester Familien. Vorzügliche Verpflegung. Allererste Referenzen. Prosp. m. Bild.
Frau Ada Wichterich, Villa v. Mann

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Echte **Achat-Waren** all. Art (Märbel usw.). **Rud. Wild Söhne, Idar, Rhld.**

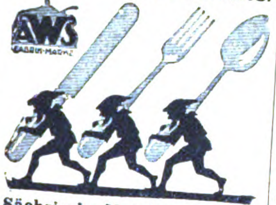
Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. **Friedels Adressen-Verlag, Leipzig W 33,** Birkenstr. 12.

Alpacca- u. Alpacca-Silber-bestecke u. Tafelgeräte.

GOWE SILBER

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, Auerhammer b. Aue i. Sa.

Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.



Sächsische Metallwarenfabr. August Wellner Söhne Aktiengesellschaft Aue i. Sa.

Alpaka und Alpaka versilberte Bestecke.

C. F. Hutschenreuter & Co., Aue i. Sa. Gegründet 1852.

Aluminium - Pulver, Aluminium-Folien (Zinnfolien, Kupferfol.-Ers.). **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Anoden-Batterien „Excelsior". **Pala, Kodes & Co., Hamburg 14.**

Apparatebau. Chemischer Spezialität: Kolonnen-apparate, Destillier-apparate, kompl. Holzverkohlungs-anlagen, Verdampfanlagen, Rührwerke, Schlangen. **Ruhlandwerk Akt.-Ges., Berlin NW 6,** Luisenstr. 30. Stammfirma gegründet 1898.

Patentierte **Apparate,** Erdbohrer, Baumfällsägen, Milchseiher, Sackhalter, Lautsprecher, Ventilatoren, Brennscheren, Regenspender etc. etc. Konkurrenzl. Neuheiten! **Friedrich Wahrenburg,** Fabrikation pat. Apparate, **München I,** Schließfach.

Apparate für Destillation, Extraktion, Raffination, Verdampfung, Rektifikation, Trocknung etc. für ätherische Oele, Alkohol, Aether, Farb- u. Gerbstoffe, Oele, Glyzerin etc.

Friedrich Heckmann, Berlin SO 16.

Apparate für Destillation u. Rektifikation von Alkohol, Melasse-, Zuckerrohrsaft-, Kartoffel- u. Kornmaische, Wein und Weintrester, Schwefel - Aether - Anlagen, Destillierapparate für ätherische Oele, Wasser, Vakuumapparate für Milch, Molken, Stärkezucker in Kupfer, Schmiedeeisen, Gußeisen. **W. Böckenhagen Nchfl., Aug. Bohstedt & Sohn, Güstrow i. Mecklbg.** (Deutschland). Wir exportieren seit 35 Jahren.

Armaturen für Wasser, Gas u. Dampf, Absperrschieber, Hydranten, Brunnen, Ventile, Hähne, Anbohr-, Rohrschellen, Kondenswasserabscheider, Kondenstöpfe usw., Exportkatalog 3 J.

Bopp & Reuther G. m. b. H., Mannheim-Waldhof.

Armaturen für Gas, Wasser, Dampf, Bad. Toilette. Gegr. 1891. In 30 Jahr. erpr. u. bewährt.

Albert Holzthiem Nachf., Chemnitz, Metallgießerei u. Armaturenfabrik.

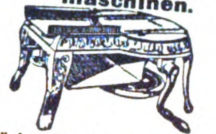
Armaturen für Wasser, Gas, Dampf. **Conrad Christ & Co., G. m. b. H., Grünberg i. Schles. 3.**

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Aufschnittschneidemaschinen, Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.

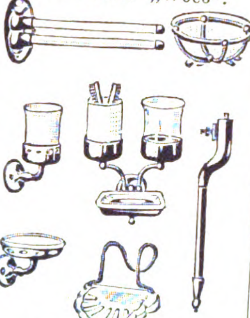
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Spezialität: **Aufschnittschneidemaschinen.**



Märkische Maschinenbau-Gesellschaft m.b.H., Witten-Ruhr. T.-A.: Maschinenbau.

Ausstattungsgegenstände für Waschtische, Bäder, Klosetts etc. Marke „Woco".

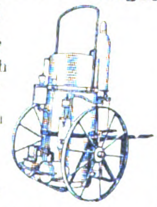


Wortmann & Co., Armaturenfabrik, **Iserlohn i. Westf.**

Autobeleuchtung: Suchscheinwerfer.

Ein leicht verkäuflicher u. gewinnbringender Artikel für Wiederverkäufer. **F. Hermann Hesse G.m.b.H., Nürnberg 8,** Untere Baustr. 6.

Autogene Schweiß- u. Schneidanlagen „Original Müller" liefert auf Grund 20jähriger Spezialerfahrungen an Wiederverkäufer und Exporteure

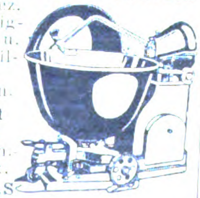


Automa G. m. b. H., Berg.-Gladbach b. Köln-Rh.

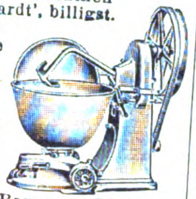
Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten. **Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

Bäckerei-Einrichtungen. **Emil Kirst,** Dampfbackofen- und Knetmaschinenfabrik, **Stettin,** Turnerstraße 34.

Bäckereimaschinen. Spez.: Teigknet- u. Teigteilmaschinen. **Albert Mohr,** Maschin.-Fabrik, **Halle a. S.**



Bäckereimaschinen. Spez.: Orig.-Drehhebel-Knetmaschinen ‚Eberhardt', billigst. System für alle Teige. Tausende in kurzer Zeit verkauft. Exportartikel ersten Ranges. Lieferbar sofort in allen Größen. Tüchtige Vertreter gesucht.

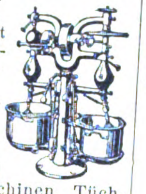


G. L. Eberhardt, Maschinenfabrik, Halle (Saale), Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

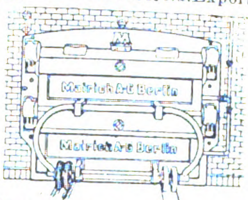
Bäckereimaschinen. Spezialität: Prinzler Drehhebel-Knetmaschinen, d. beste und vollkommenste Maschine der Gegenwart, sowie alle anderen Bäcker- u. Konditorei-Masch. fabriz.

Chr. Prinzler & Söhne, A.-G., Masch.-Fabr. u. Eisengieß., **Halle a. Saale.** Gegr. 1889. Tüchtige Vertreter gesucht.

Bäckerei- u. Konditoreimaschinen. Drehhebel - Knetmaschinen und Anschlagmasch. v. bisher nicht gekannt., erstklass. Präzisionsausführ. Mit d. Gold. Medaille prämiiert. Ferner alle übrigen Bäckerei- und Konditoreimaschinen. Tüchtige Vertreter gesucht. **„Dabamag", Halle a. Saale 112,** Niemeyerstr. 7.



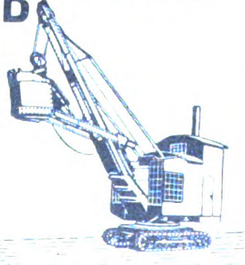
Backöfen u. Bäckereimaschinen f. d. Export.



Dampfbacköfen all. Art mit Mairich-Halb-Gas-Feuerung sind Großkohlenersparer u. garant. Höchstleistung. Vertreter an all. Platz. gesucht. **Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.**

Badeöfen für Gas- und Kohlenfeuerung, Badewannen aus Zink und Gußeisen. **Apparatebau A.-G. Bühring, Weimar - Thür. E.**

Bagger aller Art.

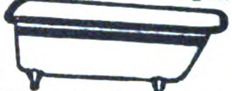


Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. **Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.**

Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.



Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55. Tel.-Adresse: Eisenjuerg.

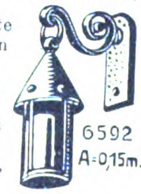
Bandagen, Suspensorien, Leibbinden, Bruchbänder, Damengürtel etc. liefert als Spezialität **A. Thiel's Bandagenfabrik, Berlin N 58,** Schönhauser Allee 163a.

Batterien für Taschenlampen 5 Volt; **Radiobatterien und Elemente.** Höchstleistung und Lagerfähigkeit. **Habafa, Hamburg 19 E.,** Großfabrikation.

Beleuchtungsglas

sowie komplette Lampen f. elektrisch. Licht liefern als Spezialität **Haak & Bolza, Radeberg** (Sachsen).

Beleuchtungskörper, elektr., kunstgeschmiedet, in Eisen u. Bronze. Laternen, Reklame- und Außenlaternen, Ampeln, Kronen, Leuchtgeräte für Kirchen. Zu den Messen in Leipzig: Städtisches Kaufhaus, I. Geschoß, Stand 83.



F. Aug. Dämmich, Wurzen i. Sa. 47.

Beleuchtungskörper aus Eisen u. Messing in allen Farben für Gas u. elektrisch. Licht, Elektr. Bügeleisen, Koch- u. Heiz-Apparate. **Otto Hansel, Berlin C 54,** Alte Schönhauser Straße 32. Kataloge und Preislisten deutsch, englisch, französ. u. spanisch.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Bettstellen, Eisenmöbel und Matratzen.

„Becherwerk“ Becher & Co., Hagen-Eckesey.

DER Bier-Siphon „Roesler-Globus-Selbstschänker“. Verbreitung: 140 000 Stück. — Preisliste kostenfrei.
Roesler & Co., G. m. b. H., Fabrik: Leipzig-Mo. 104.

Bijouterie. Superior-Imitationsperlen als Wachsperlen und Massivperlen fabriziert in allen Qualitäten und Arten

Perlenfabrik Heinrich Heinz, Saalfeld, Saale (Deutschland).

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen, Sportabzeichen.

G. Brehmer, Markneukirchen.
Mustersendungen v. $ 3 an.

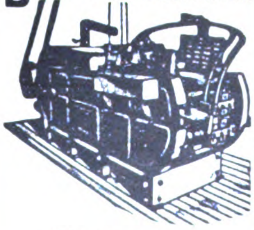
Bilder. Kunstgemälde „Anaplas“ wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

Bilder. Orha - Gemälde. Vollendetste Imit. echt. Gemälde. Gerahmt und ungerahmt. Bestellen Sie Mustersendung u. Katalog. **H. & E. Bruhns, Hamburg 9.** Siehe Inserat Seite 1767.

Billardbälle (Elfenbein und Imitation) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast.** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preisliste a. W.

Biskuit- und Waffelmaschinen.



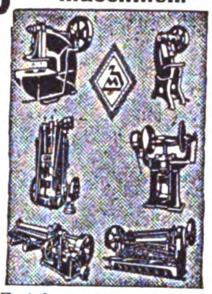
Gierner & Sohn, Maschinenfabrik, **Hamburg.**

Blecharbeiten. Apparate, Kessel, Tanks etc. für Gas, Luft, Wasser, Oel, Sprit, Bier etc. **Rudolf M. J. Braun, Berlin NO 55.** Vertreter gesucht.

Blechbearbeitungs-Maschinen: Rund-, Wulst-, Falz- u. Abkantmaschinen, Sickenmaschinen, Kreis- u. Streifenscheren.
Schmidt & Gruhle, Maschinenfabrik, **Mühlhausen i. Thüringen.**

Blechbearbeitungsmaschinen. Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

Blechbearbeitungsmaschinen.



Zwickauer Maschinen-Fabrik Akt.-Ges., Niederschlema i. Sa. 1.

Blech-Emballagen, blank u. bedruckt, Blechplakate, Massenartikel. **Anton Reiche A.-G., Dresden-A. 27.**

Blechemballagemaschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

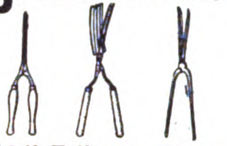
Blumen. **F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9.** Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3.- bis £ 10.- und höher.

Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei - Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten.
J. C. Schmidt, Erfurt (Blumenschmidt).

Brauereisudwerke, Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

Brems- u. Kupplungsbelag für Auto usw. **Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.**

Haar-Brennscheren.



Adolf Hoffmann, Herges-Hallenberg 20 (Deutschland).

Briefmarken - Preisliste, reich ill., mehr als 4000 Angebote mit 50% Rabatt, an Sammler kostenlos. **Max Herbst, Hamburg R.**

Bronzefarben, Blattgold, Gebr. Rosenbaum, Fürth i. Bayern, Bronzefarben- und Blattgoldwerke. Gegr. 1887.

Bronzefarben, Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

Brotkörbe, fein dekoriert, auch mit Reklame, Aschbecher, Briefkasten, Waschtische, Gebäckkästen, Küchendosen, Leuchter, Tabletts usw.

Erzgeb. Blechlackierwarenfabrik Abraham Gehlert, Schwarzenberg i. Sa. Fob-Preislisten, illustriert, mehrsprachig, neutral.

Buchdruckerei- und Buchbinderei - Maschinen. Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf. Jährliche Produkt. ca. 2400 Maschinen.

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Bücher f. Techniker, Architekten u. alle Gewerbe. Kat. u. Literatur-Zeitung kostenl. **Boysen & Maasch, Hamburg 36.**

Bücher, Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege **Conrad Behre,** Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11, Kl. Johannisstr. 19. Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteilung: Mediz. Bücher. Verlangen Sie meinen „Literarischen Bärenführer“.

Bücher und Zeitschriften liefert **Nicolaische Buchhandlung Borstell & Reimarus, Berlin NW 7.** Gegründet 1713.

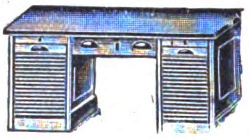
Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher. Alle deutschen Bücher, Musikalien und Zeitschr. lief. schnellst. u. zu vorteilhaften Preisen — Kataloge kostenfrei — **Alexander Köhler, Ausland-Abteilung, Dresden-A. 9.**

Bücher, neu und antiquarisch, Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36, Gr. Bleichen 67.**

Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

Bureaumöbel „Box“ Schreibmaschinentische, Schreibtische Jalousieschränke, Aktenständer, Registraturschränke.



Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

Christbaumschmuck aus Metall, Lametta, Glasersatz, Girlanden usw. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Cigaretten-Maschine „Triumph“ (Einmesser- u. Zweimesser-system) ‚U K‘ u. ‚Universal‘. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneidund Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung.
United Cigarette Machine Co., Aktiengesellschaft, Dresden-A. 21, II.

Cigaretten-Hochleistungsmaschinen „Rapid“ „Record“ „Excelsior“ Hülsen- und Stopfmaschinen, Cigaretten - Paketiermaschinen, Tabakschneidemaschinen, Tabakmesser-Schleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen für die Cigaretten- u. Rauchtabakindustrie. In allen Weltteilen, besonders auch in allen staatlichen Regien in Betrieb.
„Universelle“ **Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24 I.**

Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G.m.b.H., Hamburg 15. „Tropenol“ und „Coritect“ tropenbewährt.

Dampfturbinen für Pumpen, Dynamos und Ventilatoren fabriziert **Kreiselrad G. m. b. H., Weimar - Thür. E.**

Demag-Züge. ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge **Demag-Duisburg.**

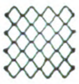
Desinfektionsapparate für Kleider, Pelze, Eisenbahnwagen, Sterilisatoren. **Apparatebau A.-G. Bühring, Weimar - Thür. E.**

Devotionalien, Rosenkränze, Figur., Kreuze, Medaillen, Skapuliere, Kerzen, Leuchter, Weihkessel und sämtl. anderen religiös. Artikel. Kataloge kostenfrei. **Westdeutsche Ind.-Ges. m. b. H., Devotionalienfbr., Kevelaer, Rhl.**

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

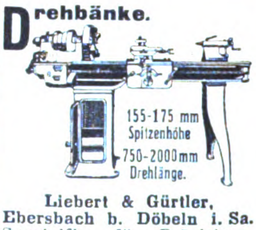
Draht. Stahldrähte für hohe u. allerhöchste Beanspruchung für Federn, Seile, Speichen usw. Spez.: Ia Patent-Gußstahl-Giese-Saiten f. Musikinstrumente. **J. H. Rud. Giese,** Gußstahldrahtfabrik, **Westig in Westfalen.** — Gegründet 1883. —

Drahtgewebe. Müllereigewebe, Drahtgeflechte, Draht-Transportgurte.



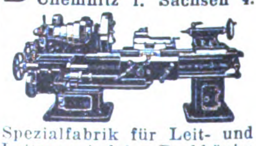
L. W. Grimm, Drahtgewebefabrik, **Braunschweig, Deutschland.**

Drehbänke.



Liebert & Gürtler, Ebersbach b. Döbeln i. Sa. Spezialfbr. für Präzisions-Leitspindel- und Leit- und Zugspindel-Drehbänke.

Drehbänke. G. A. Bräuer & Co., Chemnitz i. Sachsen 4.



Spezialfabrik für Leit- und Leitzugspindel - Drehbänke seit 35 Jahren. Präzisionsarbeit. Rudolf-Mosse-Code.

Drehbänke. **Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Druidenau, Aue i. Erzgeb.**

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Düngerfabrik-Einrichtungen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Dynamo-Fahrrad Beleuchtung.

Metallwerke Otto Scharlach, Nürnberg.

Eisenbahn-Schläuche all. Art. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Eisenkonstruktionen

Gittermaste. Bahnmaste, Bahnjoche.

Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Eiszellen, doppelt verbleit.

Westfalenwerk, Kreuztal, Kreis Siegen.

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme. Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektr. Flaschen-züge, ¼ bis 5 t Tragkraft. Demag-Duisburg.

Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Elektrische Neuheiten. Klaar & Schultz, Perfect-Fabrik, Berlin SO 33.

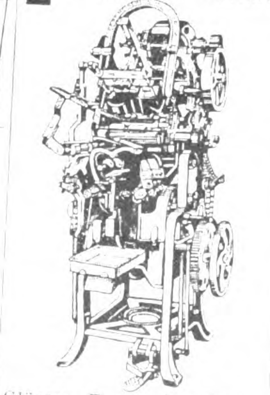
Zur Messe in Leipzig: Universitätsstraße 18.

Elektro-Heiz- und Kochgeräte „Graetzor" Bewährte Konstruktionen! Kaffee- und Teegeräte in den schönsten, modernen Ausführungen, Oefen, Luftduschen, Kocher, Bügeleisen etc. Ehrich & Graetz A.-G., Berlin SO 36.

Emaille-Schilder für Reklame, Behörden, Industrie liefert Emaillierwerk Peters, Elberfeld (Deutschland).

Erz-Aufbereitungs-anlagen jeder Art. Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.

Etikettiermaschinen z. Etikett. v. Flaschen,

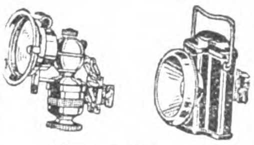


Gläsern, Dosen, fest. Pack., Tablettenröhrchen etc. 1, 2 oder 3 Etiketten in einem Arbeitsg. Minutenleistg. 28 bis 48 St. Bei Anfrag. wird um Einsendg. v. Skizzen d. Flasch. u. Musteretik. geb. Masch.-Fbr. A. Heinemann, Münster i. Westf. III.

Export deutscher Erzeugnisse zu günstigsten Bedingungen. Adolph Gleue, Hamburg, Spaldingstr. 212.

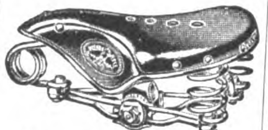
Fahrkartendruckmaschinen, Fahrkarten-Tagesstempel, Fahrkarten-Kontrollzangen. H. Pautze & Co., Berlin-Reinickendorf-Ost, Markstr. 32.

Fahrrad-Laternen Nirona aller Art für Acetylen u. Trockenbatterien. Liefg. nur an Wiederverkäufer.



Nier & Ehmer, Beierfeld, Sachsen.

Fahrradsättel u. Taschen.

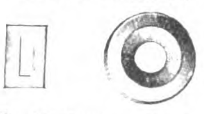


„Veleda", die Qualitätsmarke. Gebr. Isringhausen GmbH., „Veleda-Werk", Bielefeld.

Farbbänder, Kohlepapiere. Aelteste Fabrik des Kontinents, eig. Weberei, gegr. 1795. Molineus & Co., Barmen.

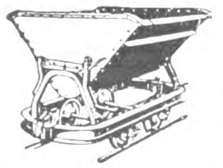
Farben für Anstrich, Industrie und Zement. Farbenwerke Wunsiedel (Bayern).

Federringe, Unterlegscheiben, Stanzartikel, Drahtzieherei.



Wilh. Hedtmann, G.m.b.H., Kabel in Westfalen, Eisen- u. Stahlwarenfabrik.

Feld- und Kleinbahnmaterial aller Art.



Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Fenster, schmiedeeis., R. Zimmermann, Bautzen, älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.

Filter. Filterwerke „Neptun" Inh. A. M. Sloss, Hamburg 11, Gertighaus. Siehe Inserat Seite 1735.

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc. Ambrosius Marthaus, Filzfabrik, Oschatz i. Sa.

Filze für alle technisch. u. gewerblichen Zwecke. Martin Hauer's Wwe., Filzw.-Fabrik, Nürnberg 43

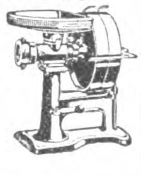
Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken. P. Schützler & Co., Berlin N 58, Pappelallee 26a.

Flaschen-züge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge. Demag-Duisburg.

Fleischerei-maschinen, Fleischschneidemasch.,

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung v. Fleischereianlagen. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Fleischerei-Maschinen. Gebr. Unger A.-G., Chemnitz (Sachsen).



Fleischhack-maschinen, Eismasch., Reibemaschi-

nen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen.

Größtes Werk der Branche. Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

Fliegenfänger

Der unübertroff. Exportfliegenfänger. Infolge Abdichten d. Leimschicht kein Auslaufen u. kein Beschmutzen, auch in tropisch. Klima. 28jähr. Fabrikationserfahrung. Ara-Werke, Eugen Lahr, Würzburg. Leipziger Messe: Dresdner Hof, 3. Obergeschoß 645—47.

Fliegenfänger „Jaco" allerbeste Beleimung. J. Jacobowitz, Chemische Fabrik, Ratibor.

Fräser, Reibahlen, Gewinde- u. Spiralbohrer usw. für Metall- und Holzbearbeit., alles vorrätig. Lenzen & Co., Werkzeug- u. Maschinenfb., Crefeld 13.

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. Sally Goldmann, Leipzig C. 1.

Frisurhaube „Stege" für Herren und Damen. Erzeuger: Géza Steinbach, Wien VII. Illustrierte Preisliste gratis.

Füllfederhalter. Hennefer Schreibwarenfabrik Räuchle & Co., Hennef a. d. Sieg. Spezialfabrik für Füllfederhalter und Füllbleistifte.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Füllfederhalter.

In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck, den Wünschen der Käufer entsprechend. - Verlangen Sie illustrierte Preislisten von der **Mentmore Manufacturing Co., Ltd.** Tudor Grove, Hackney, London E. 8 (England).

Füllfederhalter, Ia Qualität. Nielson-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Beding. Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Hamburg, Raboisen 96.

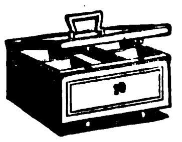
Gardineneisen „Universal. Kein Einschlagen der Haken in die Wand.

Freitaler Metallwarenfabrik G.m.b.H., Freital 2 b. Dresden.

Gaskochapparate Kohlenherde, Badeöfen und Gasheizöfen. Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges., Gaggenau.

Geldkassetten. Nußbaum gemalt sowie lackiert, kurzfristig lieferbar. Geldkassettenfabrik Gebr. Schmettow, Harthau bei Chemnitz.

Geldkassetten.



C. Rob. Drechsler & Wagner, Geldschr.- u. Kassettenfabr., Harthau b. Chemnitz i. Sachs.

Geldschränke.

Geldschrankwerke Düsseldorf B 439 D. Geldschränke, Bankanlagen, Kassetten. Kataloge in allen Sprachen.

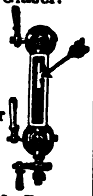
Glaswaren. Spez. Parfümflakons, Proben-, Stechkapselgläs. a. Art fabriziert C. F. Beetz, Großbreitenbach i. Th.

Spezial-Großbetrieb für Glasbearbeitung. Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahldekoriert. Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein/S.

Gläser in edlem Bleikristall für Gebrauch und Luxus.

Fahrrad-Laternengläser, Linsen, Rücklichter.

Grubenlampen-Gläser.



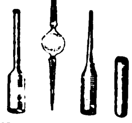
Reflexions-wasserstands-Gläser. Drahtschutzgläser f. Wasserstände. Technische Gläser aller Art. Signalgläser, Hartglas.

Gebr. Sander & Co., Kristallglas-Manufaktur, Iartglasfabrik. Glasbiegerei, Hainsberg i. Sa.

Gläser für Luxus und Bedarf.

Josephinenhütte, die führende deutsche Kristallmarke. Gebrauchs- und Ziergläser in Hart- und Bleikristall in edelsten Formen mit künstlerischen Schliffen und Dekoren. — Prachtkatalog frei. — Josephinenhütte Akt.-Ges., Petersdorf i. Rsgb. Vertreter überall.

Glaswaren: Alle chem.-pharmaz. Glaswaren, Spezialität: Ampullen, Reagenz-u. Tabletten-gläser.



Emil Frank, Wallendorf (Thür. Wald).

Glucosefabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Deutsche **Grammophon-**Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Sprechmaschinen und Schallplatten, Export nach allen Ländern.

Goldleisten sowie Politur-, Albambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit. Neumann, Hennig & Co., Berlin SO 33, Zeughofstr. 21.

Gummifabrik-Einrichtungen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Gummi-Fabrikate für techn. Zwecke in allen erdenkl. Qual u. Konf. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel. Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6. Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Gummi-Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons. Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.

Haare, Haarfarbe, Haarschmuck und Gürtel aus Zelluloid, Haarnetze, Sport- u. Theaternetze, Frisierhauben, Sonnenbrillen, kosmetische Artikel. Süddeutsche Haarindustrie, München 25.

Hartzerkleinerungsmaschinen.

Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft. Demag-Duisburg.

Heftdraht in allen vorkommenden Ausführungen.

J. D. Boecker Söhne, Älteste und leistungsfähigste Heftdrahtfabrik, Drahtzieherei u. Kaltwalzwerk, Verzinnerei u. Verzinkerei, Hohenlimburg i. W. 50. Gründungsjahr 1837. Größte Tagesproduktion sämtlicher Heftdrahtfabriken.

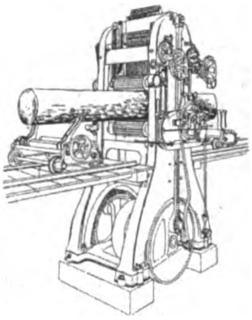
Hochdruckplatten. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Holzbearbeitungs- u Sägewerkmaschinen all Art. Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt

Holzriemenscheiben Thüringer Riemenscheibenfabrik G. m. b. H.

Spezialfabr. f. Holzriemenschb., Mühlhausen-Th.

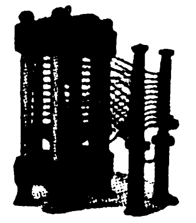
Holzbearbeitungsmaschinen u. Werkzeuge aller Art liefert



Holz- u. Maschinen-Industrie G. m. b. H., Berlin W 62.

Hopfen — „Export" Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.

Hydraulische Pressen für Gummi-, Zelluloid- und Kunsthornindustrie.



Lindener Eisen- u. Stahl-Werke A.-G., Hannover

It-Platten. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Kabelfabrik - Einrichtungen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

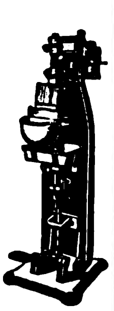
Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kartonnagen-Maschinen aller Art Preusse & Co. A.-G., Leipzig 83.

Kartonnagen in Luxus-Ausführung. Große Kollektion von Bonbonnieren u. Fabrikpackungen für Pralinen. Außergewöhnliche Dessins, hochfeine Drucke u. Malereien. Auch Extraanfert. n. Entw. Max Armbruster & Co., Bergedorf 5, Bez. Hamburg.

Kegelkugeln (Pockholz) Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.

Kellerei-Maschinen, Bierfüllmaschinen, Kronenkorkverschlußmaschinen, Mineralwassermaschinen stellen als langjährige Spezialität her Ortmann & Herbst, Maschinenfabr., Hamburg 33. Gegr. 1888.



Kerzengieß- u. Seifenmaschinen. Schüssler & Dierscherl, Klosterneuburg (Oest.).

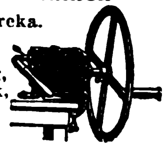
Kellerei-Maschinenfabrik. Sämtl. Maschinen und Apparate für den Weinhandel und die Likörfabrikation.

Carl Kalisch, gegründet 1876, Berlin 68, Lindenstr. 112 e.

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen, Spille. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Klosette, Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.

Knochenmühlen Heureka.



W. Flemming, Eisenwerk, Elterlein i. Sa. No. 15

Koffer aller Art. Konkurrenzlos billig in größten Mengen liefert Heinrich Schade, Kofferfabrik, Ketschendorf bei Coburg (Germ.).

Koffergriffe, konkurrenzlos billig.

Gebr. Döring, Striegau.

Kohlensäure, natürliche, flüssige, chem. rein. Ia neue Stahlflasch. und Ventile in allen Größen. Export nach allen Ländern! Tönisteiner Sprudel, Brohl am Rhein. ABC Code 5th Edit. Rudolf Mosse Code. Drahtadresse: Kerstiens, Brohlrhein.

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

Konservenringe. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Kopierpressen

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Korbmöbel, Korbwaren aller Art, Puppenwagen fabriziert

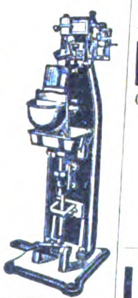
Bäumler & Co., Coburg. Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Korbwaren aller Art, spez. Nähkörbe, Füllartikel liefert Pfaff & Fischer, Coburg.

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kronen-kork-Füll- u. Verschluß-maschinen, Mineralwassermaschinen stellen als langjährige Spezialität her Ortmann & Herbst, Maschinenfabr., Hamburg 33. Gegr. 1888.



Küchenmaschinen, Reibemaschinen,

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Kugelmühlen i. Größe Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

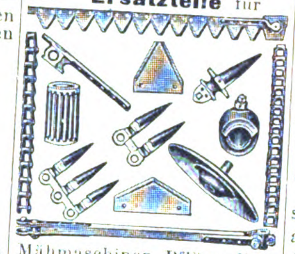
Kugelmühlen in allen Größen. Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.

Kühlpumpen 'Sugo'

für Werkzeugmaschinen, für Riemen- u. elektrisch. Antrieb.
Eisengießerei Weingarten Hugo Stoz, Weingarten, Württbg.

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke.
Gustav Ruth A.-G., Chemische und Lackfabrik Wandsbek-Hamburg.

Landmaschinen-Ersatzteile für



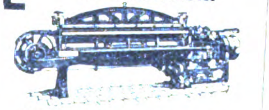
Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual. Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen, Eisen- und Stahlgießerei.

Landwirtschaftliche Maschinen, Ersatzteile für Grasmäher, Garbenbinder, Pflüge, Säe- und Dreschmaschinen nach Modellen, Mustern oder Zeichnungen, roh und fertig bearbeitet, vollkommen homogen, in Qualitätsausführung. Eisen- u. Stahlgießerei Beermann & Co., G. m. b. H., Hemer i. W.

Leder. Chrom- und lohgare Schuh Oberleder, Sattler- und Militärleder.
Franz Prasse, Lederfabrik, Weida (Thüringen) 1.

Lehrmittel, anatom. und zool., zerlegb., Modelle. Coburger Lehrmittelanstalt Neuses b. Coburg

Lederfabrikations-maschinen.



Jobs. Krause, G.m.b.H Altona-Ottensen 13.

Liköre, König, Steinhäger-Urquell.
Generalvertretung und Exportdepot: Harder & de Voss, Hamburg, Levantehaus.

Lichtreklame, elektrische, Leuchtkästen, Transparente. Nach Aufgabe Ihrer Wünsche erfolgt Angebot. Hintzer & Wulf, Hamburg 1.

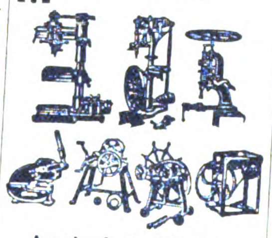
Linier-Maschinen fabrizieren G. E. Reinhardt, Leipzig S 3/115 b, Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste&Tromm-Liniermasch., seit ca. 50 Jahren.

Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede, W.

Magnetschneider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Manikures, komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren. Stader & Bollengraben, Stahlwarenfabrik, Solingen.

Maschinen.



Auerbach & Scheibe Akt.-Ges., Maschinenfabrik, Saalfeld-Saale. 40jährige Erfahrungen.

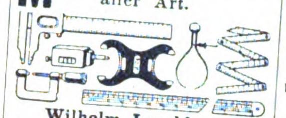
Maschinen zur Erzeugung von Knöpfen sowie alle Zubehörteile. Paul Wellhöner, Leipzig.

Maschinen für Kabel- u. Isolierrohrfabrikation. Wilhelm Schröder, Maschinenfabrik, Barmen.

Messer- und Gabelputzmaschinen.

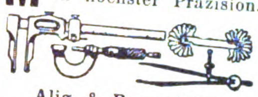
Bürsten-, Messer- u. Gabelputzmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Meßwerkzeuge aller Art.



Wilhelm Leschhorn, Präzisions-Werkzeug-Ind., Aschaffenburg am Main 9.

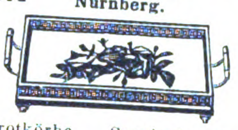
Meßwerkzeuge in höchster Präzision.



Alig & Baumgärtel, Präzisions-Meßwerkzeugfbr. Aschaffenburg 5 (Bayern). Berlin SW 68, Schützenstr. 4.

Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

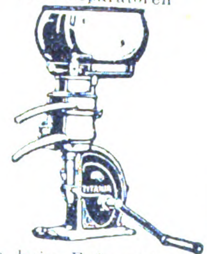
Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.



Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Metallpressen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17

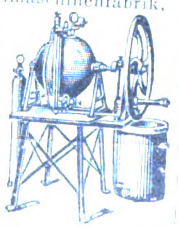
Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



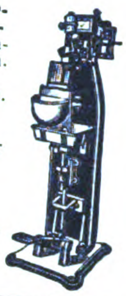
haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz. Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.

Mineralwasser-Apparate, Flaschenfüll- u. -Reinigungsanlagen in neuzeitl. hygien. Konstruktion liefert die Spezialfabrik Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld Nr. 95. Katal. i. all. mod. Sprachen. Siehe Inserat Seite 1734.

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität H. Mosblech, Köln-E. 700, Kellereimaschinenfabrik.
Export n. allen Ländern. Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.



Mineral-Wasser-Maschinen, Kronenkork-, Füll- u. Verschlußmaschinen etc. stellen als langjährige Spezialität her Ortmann & Herbst, Maschinenfabr., Hamburg 33. Gegr. 1888.



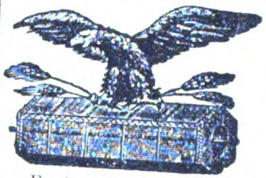
Mineralwasser-maschinen jeder Größe und Leistung. Lieferung kompletter Anlagen. Maschinenfabrik Albert Heinemann, Münster i. Westf.

Motorboote. Hansa-Werft, Berlin SO 33d.

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- u. stationäre Zwecke, 6—240 PS. sowie Motorladewinden. Hanseat. Motoren G. m. b. H., Hamburg 36, Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: HannibalHamburg

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllergaze, echte Schweizer Ware.



Fabrik-Marke. Fabrikanten: Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und Heiden (Schweiz). Gegründet 1873.

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

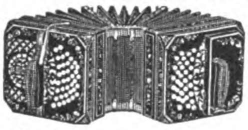
Musikalien jeder Art. P. J. Tonger, Köln a. Rh. Gegründet 1822.

Musikinstrumente. Ammon Gläser, Erlbach-Vogtl. (Deutschland). Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik. Weltbekannt als vorzüglichste Bezugsquelle von Streich-, Blas- und Holzinstrumenten und sämtlicher Zubehörteile, Mund- u. Ziehharmonikas. Allein. Fabrik. der ges. gesch. Bernhardt's Silber- u. Goldstahlsaiten, wie der ton- und quintenreinen „Professor Arthur Nikisch-Darmsaiten" Letzte Neuheit: „Nikisch-Dämpfer", gesetzl. gesch. Katalog a. Wunsch.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.

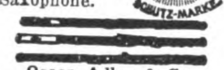


Spezialfabrik Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.

Musikinstrumente u. **Saiten** jeder Art. Spez. Elite-Saiten. C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.

Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr.ges.

Musikinstrumente Spez.: Holz-Blasinstrumente und Saxophone.



Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Peterstraße 20, Z. 316, I. Obergeschoß. Man verl. Preise. — Vertreter gesucht. —

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt. Mundlos-Aktien-Gesellschaft, Magdeburg 10.

Nähseiden in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an. Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star.

A. Engisch & Co., Lörrach-Stetten-Basel.

Numerierwerke, Numerierrahmen. H. Pautze & Co., Berlin-Reinickendorf-Ost, Markstr. 32.

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe. Oelkuchenmühlen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Oelreinigungsapparate für Tropf-, Maschinen-, Transformatoren- und Schalteröle, Klärbehälter. Apparatebau A.-G. Bührizg, Weimar - Thür. E.

Optische Reflektoren-Spiegel, hitzebeständig, Kondensor- etc. Linsen, Bilinsen für Fahrradlaternen, Lesegläser. Off. durch Theo Schöffler, Tharandt. Alleinvertreter für Robert Klose, Altheide.

Papier und Pappen aller Art, in Sonderanfertigung u. bei Lagerbezug werden Sie schnell und preiswert bedient. Arthur Müller, Papier- und Pappen-Großhandlung, Mannheim-Sandhofen.

Paraffin- u. Wachspapiere in all. Ausf. fabriz. Papierwerk Otto Hänsel, Freital-Dresden.

Pausleinen. Richard Schwickert, G. m. b. H., Freiburg i. Brg., Spezial-Fabrik.

Pharmazeutische Präparate jeder Art. Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37 (Deutschl.).

Pharmaz. Präparate aller Art. Große Lagerposten. Bretschneider & Co., Dresden-A. 16. Vertreter überall gesucht.

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. Emil Bühler, Schriesheim b. Heidelberg.

Photopapiere: Tuma-Glas, Senvela, Tuma-Brom, Hochwertig und tropenbeständig. Trapp & Münch, A.-G., Fabrik photogr. Papiere, Friedberg, Hessen.

Pianos-Baby-Flügel vielfach prämiiertes Fabrikat. Robert Seidel, G. m. b. H., Flügel- u. Pianofortefabrik, Berlin SO 36, Glogauer Str. 5. Gegründet 1872. Telegrammadr.: Garnpianin.

Piano-Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkeindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „Elfenit". Eigene Fabriken und Großhandlung. Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Pianofabrik. Conrad Krause, gegründet 1830. Berlin W, Ansbacher Str. 1.

Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, Brieg (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos und Flügel. R. Barthol, Berlin SO 36 I, Manteuffelstraße 81, Kgl. Span. Hoflief. Gegründet 1871. Erstkl. Fabrikat, mäßige Preise. Export nach all. Ländern, f. alle Klimate geeign.

Pianos, Flügel. R. Weißbrod, Pianofortefabr., Eisenberg in Thüringen. Höchste Auszeichnungen.

Pianos, Flügel, Autopianos, auch in Tropenausführg.

Wilhelm Schimmel, Hofpianofabrik, Leipzig 9, Gegründet 1885.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112, Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano Berlin. A B C Code.

Pianos, Flügel, Kunstspielpianos, tropensichere Qualitätsware. Gegründ. 1884. Export nach allen Weltteilen Ueber 27 500 Instrumente im Gebrauch. J. Schiller, Pianofabrik, Berlin C 54, Joachimstr. 61.

Platin-Brennapparate, „Iridium"-Hohlnadeln, „Iridium"-Impfmesser. Emil Kohm, Karlsruhe, (Inh. Wilh. Edelmann), Baden.

Portierengarnituren

Woeste & Tusch, Hagen i. W.

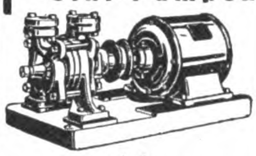
Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichk. Probesortiment $ 2.— gegen vorherige Kasse. Alfred Weinstein, Hamburg 11

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. Stern & Schiele, Berlin S 14.

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pumpen— Sihi-Pumpen



sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, Itzehoe 15 - Holst.

Pumpen: Kolbenpumpen, Zentrifugalpumpen, automatische Wasserversorgungsanlagen, Hand-Kolben- und Flügelpumpen für alle Zwecke der Landwirtschaft und Industrie. Friedrich Oertel, Maschinenfabrik, Gera 3 (Deutschland).

Pumpen aller Art. „Dia"-Pumpen für reine und unreine Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder Kraftbetrieb.

Hammelrath & Schwenzer, Pumpenfbr., Düsseldorf E. 1.

Pumpen. Nur 10 Mark kostet diese kleine Pumpe, die 10 Liter pro Minute leistet. Herm. Wintzer, Halle a. S. 2.

Putzbaumwolle für Export liefern Berg. Putzwolle-Fabrik A. von Mulert, Barmen-U.

Putzmittel für Metalle, Schuhe etc. Globus-Putz-Extrakt, Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. FritzSchulzjun.A.-G.,Leipzig

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Radio-Zubehörteile, Spez.: Bananenstecker 1-, 2- u. 3pol., Anodenstecker fabriz. Ernst Braun, Ruhla, Thür., Liesenstr. 5.

Rasierklingen Triumph mit ihrer wunderbaren Schneide.

Der letzte schwedische Erfolg in Rasierklingen. — Vertreter gesucht. — Stickler & Magnuson A/B, Stockholm 5.

Rasierklingen in den verschiedensten Qualitäten fabriziert

Paul Salzmann, Wald, Rhld. — Vertreter gesucht. —

Rasiermesser-Abziehsteine sowie alle anderen Abziehsteine liefert aus eigenem Bruch Gustav Greiner, E. Carl Sohn, Steinach i. Thür. Trade-Mark

Rechenmaschinen TRIUMPHATOR

Universal-Rechenmaschinen Triumphator-Werk m. b. H., Spezialfabrik (ca. 800 Arbeiter), Leipzig-Mölkau 329D.

Rechenmaschinen Hannovera, Peine C- Hannover.

Registratur-Artikel, Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. Herm. Herdegen, Berlin W 163, Alte Jakobstraße 9.

Reinigungsmittel, Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke. FritzSchulzjun.A.-G.,Leipzig

Reißbrettstifte in all. Ausführungen, Bureaunadeln, Briefordner. Spezialfabrik für Bureaubedarf, Metallstanzwerk, G.m.b.H., Abt. C., Schwarzenberg i. Sa.

Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Reklameartikel aus Zelluloid, Holz und Metall. Reklameartikelspezialfabrik Karl Hoegg & Co., Nürnberg 9.

Reklame-Artikel: Spezialität: Glas-Aschenschalen und Zahlteller mit Reklame-Text,

„Ruzafi" K.-G., Reklameartikel-Fabrik, Remda, Thür.

Reklame, spez. elektrische Lichtreklamen, Leuchtkästen, Transparente. Nach Aufgabe Ihrer Wünsche erfolgt Angebot. Hintzer & Wulf, Hamburg 1.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

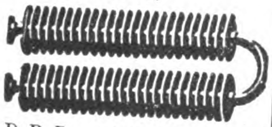
Reklame- Zeitschrift für die Reklame-, Zugabe-Artikel-, Packungs- und Plakat-Industrie, Berlin SW 11. Jährlich M. 15.—, Probenummer M. 0.55. Inserate mm 15 Pf.

Reklame-Neuheit! „Palmax" Drehstift-Taschenmesser in 4-6 sortiert. Farben (grün, rot, blau, gelb, weiß, lila) mit Ia polierter Klinge. Preise u. Prosp. auf Anfrage. Erfinder und Alleinhersteller: **P. u. M. Röltgen, Merscheid-Solingen.**

Riemenverbinder „Alligator".

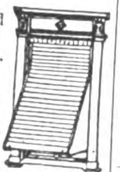
Riemenverbinderfabrik **Rheinen & Co., G.m.b.H., Frankfurt a. M. 18,** Postschließfach 210.

Rohre. Rippenrohre,



D. R. P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

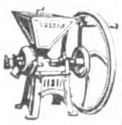
Rolladen aus Holz und Stahl, Verdunkelungen etc. Spezialfabrik **F. Klett & Co., München.** Man verl. uns. neuen techn Kat. Ausl.-Vertr. ges.



Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säure-, seewasser- u. wetterfest. Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeign. f. Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref. Verl. Sie Prospekt Nr. 6. **Gummolin-Werke, Bonn a. Rh.,** Tel. 2501.

Säemaschinen, Schrotmühlen.

„Hassia" Spezial-Fabrik



A. J. Tröster, Butzbach.

Saiten für alle Musikinstrumente. **Ernst Stoll, Markneukirchen.** Spez.-Marken: Conservatorie, Eternelle, Everlasting, Chanternelle, Kubelik & Silberstahl, Estoma m. Stegauflage, Pita, Trenzadas, Acribelle.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin **J. C. Schmidt, Erfurt-E.,** Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 54,** Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. **Haage & Schmidt, Erfurt 40,** Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

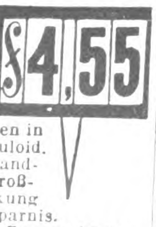
Schallplatten und Sprechmaschinen. **Polyphon-werke Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Deutsche Grammophon-Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Schiefertafeln, -griffel u. Märbel, nur Qualität. Thür. **Schieferindustrie M.&O.Schmidt, Saalfeld 6, Th.**

Schilder, emaillierte, für Reklame, Behörden, Industrie liefert **Emaillierwerk Peters, Elberfeld** (Deutschland).

Schilder für Preis u. Namen, mit auswechselbaren Schriftzeichen in Alum. u. Celluloid. Einfache Handhabung. Großartige Wirkung und Geldersparnis. **Pötters & Grensenbach, Hamburg 8 E.**



Schilder „Favorit" mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke, (Thürschilder, Nummernschilder etc.).

Rieck & Melzian, Hamburg 39 O.

Schlackenstein-Stampfmaschinen für Hohl-, Voll- und Deckensteine. **Apparatebau A.-G. Bühring, Weimar - Thür. E.**

Schläuche aller Art. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Schleifmaschinen, automatische, f. Rasierklingen, Anschluß an jede Steckdose, 100 bzw. 220 Volt ca. 1200 Stück im Gebrauch. Leistung: 50 Dtz. täglich. Preis inkl. Motor fob Hamburg $ 135.-. Liefrg. kompl. Anlagen für Rasierklingen. **A. Racusin & Co.,** Maschinenbauanstalt, **Berlin SW 68,** Markgrafenstr. 21B.

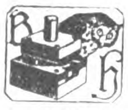
Schleifsteine für alle Zwecke, nur Qualitätsware. **V. Keller,** Steinwerke, **Ebelsbach a.M., Bay.**

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schmirgelleinen. Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen, Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.**

Schmirgelschleifscheiben, Schmirgelleinen, Glaspapier, sämtl. Schleifmaterialien. **Naxos - Schmirgelwerk, Ph. Pessel & Co., Frankfurt a.M. 26**

Schnitte, Stanzen, Ziehwerkzeuge. Seit 1882.



Bernhard Hiltmann, Aue i. Sa., Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanzwerkzeuge.

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Schokolade- u. Kakaofabrikations-maschinen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schraubzwingen eiserne, fertigen **Gross & Froelich Stuttgart 13.**

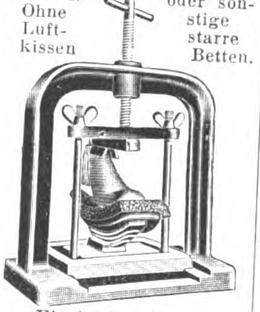
Schreibhefte und Blocks in jeder Ausführung. **Aug. Hermann Geissler,** Großbuchbinderei und Prägeanstalt, **Dresden-N. 6.**

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schrauben aller Art.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Schuhmaschinen. Neueste Universal-Vielfach-Besohlpresse. D.R.P.a. „Hefda" D.R.G.M.a. D.R.Wz. Ohne Luftkissen oder sonstige starre Betten.



Einzig dastehend! Alleiniger Fabrikant: **Hermann F. Dahms Sohn, Dresden-N. 6, E.**

Schulbücher, Lehrmittel, Atlanten, Karten, Wörterbücher, Jugendschriften, Bilderbücher durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

Schweißapparate. Dr. Alexander Wacker, Ges. f. elektrochem. Ind., G.m.b.H., Lechbruck, Bay.

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spielwaren aus Holz. Spez.: Kindersprechmaschinen, Holzeisenbahnen, Autos u. Gespanne fabriziert **Emil Breitschuh, Aschersleben-E.**

Sportabzeichen aller Art.

G. Brehmer, Markneukirchen 18.

Sprech-Apparate elektrisch und Federantrieb, in allen Ausführungen. **Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sachsen.**

Sprechmaschinen und Schallplatten. **Polyphon-werke Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Sprechmaschinen. Schallplatten und maschinen- „Homocord-Elektro" Die sensationelle Neuheit! **Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW 68.**

Sprechmaschinen Induphon.

Metallgehäuse, gute Wiedergabe. Spezialfabrik für Sprechmaschinen-Trichter.

Industria, Blechwarenfabrik G.m.b.H., Berlin SO 26, Elisabethufer 53 M.

Sprechmaschinen und Schallplatten. **Deutsche Grammophon-Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Stahlsprung-federn für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. **Jacob Ullmann, Hanau.**

Biegsame **Stahlwellen. „Gemo" Präzisionswerk, Berlin N 20, Prinzenallee 25-26.**

Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W.H.Uhland GmbH., Leipzig.**

Steinbearbeitungs-Maschinen für Marmor, Granit und Kunststein, Schleifkörper, Sägeblätter, Wandrundschleifmasch., Kreissägen u. Fräsmasch., Trennsäg., Sägevollgatt., Drahtseilsäg. Mschfbk. **Hermann Hilmer, Witten-Ruhr,** Annenstr. 83.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

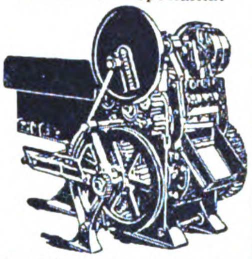
Steinzeugfußbodenplatten, einfarbig und bunt (Mosaik). Karl Stahl, Berlin-Halensee, Johann-Georg-Straße 17. Drahtanschrift: Stahlkarl.

Stopfbüchsenpackungen. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Strumpf- und Wirkwarenfabrik. Ausführung aller Art. Export nach allen Ländern. E. Richard Dietzsch, Geyer i. Erzgebirge — Chemnitz i.Sa.,Bahnhofstr. 1.

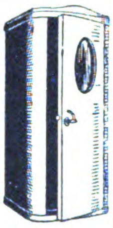
Syphons für Mineralwasser fabriziert B. F. Roll, Hamburg-Altona.

Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität



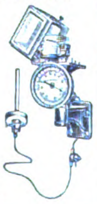
A. Heinen, Maschinenfabr., Varel i. O. Gegründet 1856.

Telephonzelle „Triumph" Technisch höchst erreichbare Schallsicherheit. Keine Polsterung. Industrie für Holzverwertung Aktiengesellschaft Altenessen (Deutschland).



Thermometer u. Glasinstrumente für alle Zwecke. Franz Geutebrück, Glasinstrumentenfbr., gegr. 1885, Manebach i. Th.

Thermometer Druck-, Zug-, Dichtemesser. Weltmarke „SOCIUS", seit 1891. Steinle & Hartung, Quedlinburg. - E.



Thermometer für alle Zwecke liefert Lindenlaub Thermometer Co., Schmiedefeld, Kreis Schleusingen.

Tractor für Rohöl „Elephant" zieht schwere Lasten. Einfach, billig, unverwüstlich. Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.

Treibriemen Gebrüder Klinge

Größte Leder - Treibriemen Fabrik des Kontinents. Dresden-Löbtau 11.

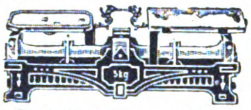
Treibriemen aller Art. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Turngeräte Marke „Zweiturm", Turnhallen- und Stadion-Einrichtungen. Kölner Turn- u. Sportgeräte-Fabrik Carl Schröder, Köln-Kalk 2, Schließfach 23.

Ventilatoren, Exhaustoren für Be- u. Entlüftung, Trockenanlagen fabriziert Kreiselrad G. m. b. H., Weimar - Thür. E.

Verladeanlagen für Schüttgut. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Waagen aller Art.



Oschatzer Waagenfabrik Otto Bielig, Oschatz i. Sa.

Waagen aller Art.

Kopp & Haberland, Waagenfabrik, Oschatz i. Sa.

Waagen aller Systeme. „Widewag" Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken, Hannover 12.

Waagen, Haushalt- und Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eis-

maschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Madeburg 17.

Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik Paul Sauer, Berlin SO 16, Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257. 3258. Hamburg — Frankfurt a. M.

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Wäschemangeln.

Mangeln aller Art und Größe für Hand- und Kraftbetrieb. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. Otto Ellerbrock, Maschinenfabrik und Kupferschmiede, Hamburg-Barmbeck 11. Tel.-Adr.: Ellerwerke.

Wassermesser Original Friedrich Lux Bester Export-Wassermesser. Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.

Wassermesser, Flüssigkeits-, Dampf- und Preßluftmesser, Venturi - Registrierapparate D. R. P. Katalog in allen Sprachen No. 50 J. Bopp & Reuther G. m. b. H., Mannheim-Waldhof.

Wassermesser aller Art. Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh. Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

Ueber 400 000 Stück geliefert.

Weine. Ausfuhr von Riesling-Wein. eig. Wachst. Bastian & Heinrich A.-G., Weingroßhld., Bacharach-Rh.

Weine. Rhein, Mosel & Sparkling, gar. tropenhaltbar. D. Gebhardt, Hofl., Mainz-Rh. Gegr. 1857.

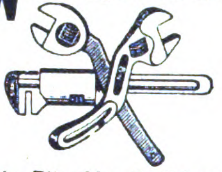
Weine. Rhein- u. Moselweine. Hinckel & Winckler, Frankfurt-M. — Gegründet 1784. —

Weinkelterei u. Großhandlg. Paul Neuerburg, Linz a. Rh. Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Werkzeuge für jeden Verwendungszweck.

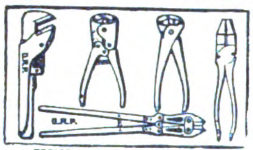
H. Putsch & Comp., Werkzeug- u. Maschinen-Fabrik, Hagen (Westfalen).

Werkzeuge aller Art.



Otto Ritzschke & Erhardt, Frankfurt a. Main, Bez. 5.

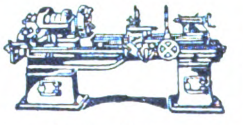
Werkzeuge jeder Art, Qualitätserzeugnisse.



Wilh. Hückinghaus, Remscheid-Vieringhausen 5. Etabl. 1892.

Werkzeuge. Spez.: Zangen f.a.Gewerbezw.fabr. Elias Usbeck & Söhne, Steinbach-Hallenberg 28, Th.

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



Eigene Werke. Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.

Wundverschluß „Heil-schnell" in der Tube. Flüssig, antisept., tropenbeständig. Höchste Auszeichnungen. Chemische Fabrik Röbel & Fiedler, G. m. b. H., Leipzig 1.

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien. Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz. Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8. Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).

Zahnräder

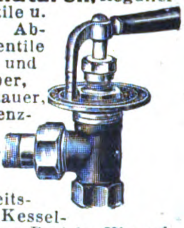
aller Art, schnell, genau, preiswert. Zahnräder- und Maschinen-Fabrik, Rabenstein i. Sa.

Zangen aller Art in nur erstklassiger Ausführung fertigen an

Buscher & Bärdges, Wald-Rhld.

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Madeburg 17.

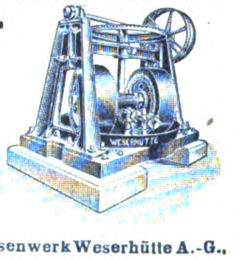
Zentralheizungs-Armaturen, Regulier-Ventile u. Hähne, Absperr-Ventile Hähne und Schieber, Dampfstauer, Kondenzwasser-Ableiter, Reduzier- u. Sicherheits-Ventile, Kessel-Armaturen. Preisl. a. Wunsch. Paul Klinger, Berlin O 27.



Zerkleinerungs-Maschinen u.-Anl. jed. Art. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Zerkleinerungs- u. Ziegeleimaschinen Th. Groke Akt.-Ges., Merseburg 5 (Deutschland).

Ziegeleimaschinen.



Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. Maschinenfabrik Roscher, G.m.b.H., Görlitz.

Ziegeleimaschinen, „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.

Ziehpressen, Ziehbänke, neu, gebraucht. Maschinenfbr. Osenberg, Berlin-Lichtenberg 39.

Zinnfolien-Ersatz (Aluminium - Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert. M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Zupfmaschinen für Polstermaterial aller Art. Gebrüder Klauder, Maschinenfabrik, Dresden-Löbtau.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

r. 41 vom 14. Oktober 1926 45. JAHRGANG

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

Stanford Library
NOV 12 1926
D2

DER VERKEHRSPOLIZIST IM BERLINER STRASSENDIENST

USLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR. 38/39

Digitized by Google

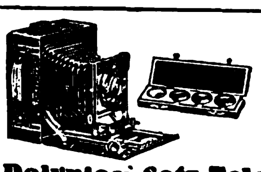
Höchste Leistungsfähigkeit!
Billig im **Betrieb**
sind die weltberühmten
Lampen
für Foto- und Filmaufnahmen Reproduktions- u. Kopierzwecke sowie Med.-Heilsonnen
der
Jupiter-Foto- und Kino-Spezialhaus G. m. b. H.
Frankfurt a. M., Braubachstraße 24

„RHUSOL"
Lack-Extrakte
für alle Öllacke.
Auto- und Wagenlacke
Emaillelackfarben (weiß und bunt)
Fußbodenlacke
Dekorationslacke
Schleiflacke, Trockenstoffe für die Lack- u. Firnisbereitung auf warmem u. kaltem Wege
sog. Venetianer Terpentin
Traine & Hauff, Chem. Fabrik, Mainz 6.
Ausland-Vertreter gesucht.

Waldemar Strauß
Berlin SW 68, Charlottenstr. 6
Telegramm-Adresse: Skalpell-Berlin
Medizinische Instrumente
und Apparate
Krankenhauseinrichtungen
Laboratoriumsbedarf

LEOPOLD STECHER, KIRCHHEIM-TECK (WÜRTTEMBERG)
Großfabrikation von Fuß-Stützen

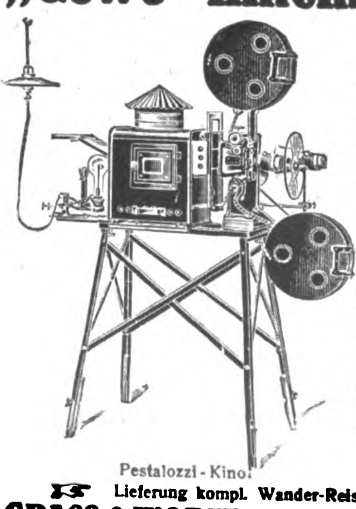
Anilin-Stoffarbe Vaubry *
MARKE DIE WELT
Fabrik chem.-pharmaz. Präparate
V. Brieger u. Co.
Berlin-Schöneberg
Hauptstr. 67


Hochwertige Präzisions-Ausrüstungen
für alle Zwecke
(Beruf. Liebhaberaufnahmen und künstlerische Absichten)
durch
Polyplast-Satz, Tele-Neoplast, Unoplast-Kamera
Verlangen Sie sofort Gratis-Katalog mit wertvollen Tabellen
Dr. Staeble-Werk, München SW 7

Rein·Nickel Kochgeschirre
der
BERNDORFER
METALLWARENFABRIK
ARTH. KRUPP A.G.
BERNDORF REIN NICKEL
NIEDERLAGEN: Berlin W., Leipzigerstr. 6, München, Weinstr. 4, Wien, I. Wollzeile 12, I. Graben 12, VI. Mariahilferstr. 19/21, Prag, Ulice 28 rijna 11, Budapest, IV. Vaci utca 4. ZWEIGFABRIKEN: Esslingen a. N., Luzern, »Berndorfer Haus«, Mailand, Via Pergolesi 8-10, Bukarest, Strada C. A. Rosetti 3.

Schulwandtafeln
aller Systeme mit der über 25 Jahre am besten bewährten Schreibfläche
„Rauchplatte"
sind die geeigneten Tafeln
für die Tropen,
da steinhart und unempfindlich gegen Hitze und Kälte.
Überseeschulbänke, Schulmöbel, Lehrmittel
RAUCH
Hermann Rauch jr., Worms a. Rh.
Fabrik für Schulbedarf
VERLANGEN SIE EXPORT-ANGEBOT

„GeWe"-Kinematographen
für Schulen, Vereine, Theater usw.
„PESTALOZZI"
Unterrichts-Kinematograph
mit Stillstandseinrichtung, welche gestattet, durch Druck auf einen Knopf einzelne Filmteilbilder bis zur Dauer von 10 Minuten ohne Feuersgefahr projizieren zu können. Komplett mit Dia-Einrichtung f. Glasbilderprojektion, siehe nebenstehende Abbildung.
„ASKI"
das bewährte Kino-Licht!
Hervorragende Ersatzlichtquelle für elektrisches Bogenlicht; höchst einfach in der Handhabung! In 10 Minuten betriebsfertig! Leicht transportabel! Sicherste und beste Kinolichtquelle, wo elektr. Strom nicht vorhanden! Weit über 3000 Kinobesitzer benutzen mit bestem Erfolg das „Aski"-Licht! „Aski" gibt auf 20 m Entfernung noch ein gutes Kinobild von 4 m Breite. Verlangen Sie Spezial-Prospekte! Günstige Bezugsquelle für Wiederverkäufer!


Pestalozzi-Kino

Lieferung kompl. Wander-Reise-Kino-Einrichtungen
GRASS & WORFF, Inh. Walter Vollmann, gegr. 1897
BERLIN SW 68, Markgrafenstraße 18
Fabrikation und Vertrieb von Kineapparaten und Zubehör
Telegramm-Adresse: Kinophot, Berlin, ABC-Code 5. Ausgabe.

Digitized by Google

Nr. 41 (2257)

Das Echo

mit Beiblatt

Deutsche Export-Revue

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

14. Oktober 1926

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39

Bezugspreis: im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.-, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Pesos m/n, Belgien 120 belg. Frs., Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 600 Lewa, Zentral-Amerika 5 $ U. S. A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U. S. A., Columbien 5 $ U. S. A., Dänemark 18 Kr., Ecuador 5 $ U. S. A., Estland 1600 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich 120 Frs., Griechenland 120 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 100 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 240 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 40 Lit., Luxemburg 120 Frs., Mexiko 5 $ U. S. A., Norwegen 22 Kr., Österreich 30 Sch., Paraguay 12 Pesos m/n arg., Peru 5 $ U. S. A., Polen 36 Zloty, Portugal 90 Esc., Rumänien 1000 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Ptas. Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 30 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U. S. A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U. S. A. — Erscheint jeden Donnerstag. — **Anzeigenannahme:** durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. **Bankkonto:** Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Alemán Transatlántico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Brazileiro Allemão, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

ASTRA-COSWIG

Unsere neue Exportkarte „Astra"

ist soeben herausgekommen und unserer Ausland-Kundschaft zugeleitet worden. „Astra" umfasst alle für den Export in Betracht kommenden Muster in bekannter Coswig-Qualität. Dem Geschmack der Übersee-kundschaft ist weitestgehend Rechnung getragen, die Kolorits zeichnen sich durch Eigenart und starke Wirkung aus. — Wir bitten unsere Astra-Karte anfordern zu wollen.

Tapetenfabrik Coswig

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Coswig in Sachsen

T COSWIG

Digitized by Google

Servier-Tabletts

mit Nickelrahmen
Nickelgalerie u. Glaseinlagen mit Handmalerei, Fabrikation feiner Holz- und Metallwaren

Fritz Herold
Döbeln-Sachsen
Zur Messe in Leipzig:
Reichshof, Zimm. Nr. 254

A. Thiel's Bandagenfabrik / Berlin N 58
Schönhauser Allee 163a • Gegründet 1898
fabriziert als Spezialität
Suspensorien / Leibbinden
Bruchbänder / Damengürtel
und Kleinbandagen
Muster und Preislisten gern zu Diensten

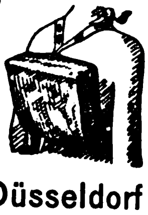
Billigste Preise!
Ia Qualität!
Vertreter gesucht!

ERSTE u. ÄLTESTE
ELEKTRISCHE FAHRRAD-LAMPE
BERKO-WERKE
BERLIN N 113

KYX
NAGELPULVER IN UNERREICHTER QUALITÄT / FABRIKANTEN:
V. BRIEGER & Co., G. M. B. H.
BERLIN - SCHÖNEBERG
Vertreter für alle Plätze gesucht / Originalmuster geg. Voreins. v. 50 Rentenpfennige

---

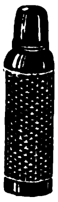
Kennen Sie den Kautschuk „Thermos-Elektron"?
Sammetweich, kein Schwammgummi, nimmt kein Wasser auf, **4× leichter als Kork**
Lassen Sie sich sofort Muster kommen
Es werden
Badeteppiche, Kinderunterlagen, Operationstischauflagen, Schwimmkissen
daraus hergestellt in der



Fabrik Weinheimer, Düsseldorf
Schäferstr. 16 / Telegr.-Adresse: Spinnweb

Röhren nach Geißler
Crook'sche Röhren
Hochfrequenz-Electroden
Radiometer
Libellen, halb und ganz geschliffen
Dosen-Libellen aus einem Stück
Isolierflaschen

Gustav Ehrhardt & Söhne G. m. b. H.
Glaswarenfabrik
Schmiedefeld (Kreis Schleusingen)



Glasemballagen

Steckkapselgläser
Ampullen
Parfümfläschchen
Glasinstrumente
fabriziert

C. H. Greiner Gottlob Sohn
Steinach, Thüringer Wald
Gr. Katalog zur Verfügung

Medizinflaschen
und alle Arten
Flaschen
für
Apotheken

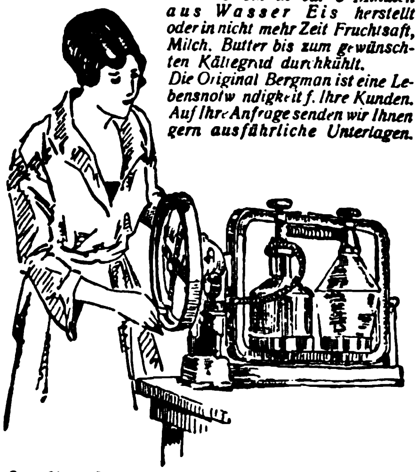
Aug. Winkler
Coesfeld, Westf.

J. A. Bingold, Ilmenau i. Thür. 97 E.
Glasfabrik und Manufaktur

Mikroskopische Gläser: Deckgläser, Objektträger, Blutzählkammern, Embryoschalen, Kompressorien usw.
Photographische Gläser: Diapositivgläser, Beschneidegläser, Mattscheiben, Trockenplattengläser, Entwicklungsschalen, Fixiertröge usw.
Gläser für Elektrotechnik und andere Verwendungszwecke
Anfragen erbeten

ORIGINAL-BERGMANN

ist die einzige kleine Eismaschine, die unabhängig von Kühlwasser, Hitze motorischer Kraft und elektr. Strom in ca. 5 Minuten aus Wasser Eis herstellt oder in nicht mehr Zeit Fruchtsaft, Milch, Butter bis zum gewünschten Kältegrad durchkühlt.
Die Original Bergman ist eine Lebensnotwendigkeit f. Ihre Kunden. Auf Ihre Anfrage senden wir Ihnen gern ausführliche Unterlagen.



Sperling & Co., Hamburg I, Semperhaus B.

Bäckerei-Conditorei-Geschirre
hochglanzverzinnt

J. Walter Söhne
Speyer-Dudenhofen
(Deutschland)
Stanz-, Zieh- u. Preßwerk / Hochglanzverzinnerei

Weyersberg, Kirschbaum & Cie.
Zweigwerk des
Siegen-Solinger Gußstahl-Aktien-Vereins
Solingen

Wiesbadener Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik
A. Flach / Wiesbaden
fabriziert
Flaschenkapseln und andere aller Art
Zinnfolie (Stanniol), farbig dessiniert und bedruckt (Fantasiestanniole)
Tuben (Zinntuben, verzinnte Tuben und Bleituben) auch farbig in feinster Ausführung mit Aufdruck als Ersatz für Papieretiketten
Aluminium-Dosen und Deckel in feinster Ausführung für Seifen und Parfümeriefabriken, auch als Massenartikel

---

Seit 1857
SPEZIALITÄT:
Export tropenfester Weine nach allen Weltteilen!

D. Gebhardt, Mainz a. Rh.
Hoflieferant / Telegr.-Adresse: Hofgeb Mainz
Das Haus
für Rhein-, Mosel- u. Sparkling-Weine

Tüchtige Vertreter gesucht!

Digitized by Google

Nr. 2257

Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenschau

Ein Konflikt in der Reichswehr. Seeckt geht! Die Prinzenaffäre. — Preußen vergleicht sich mit dem Hohenzollernhause. — Severings Rücktritt. Grzesinski sein Nachfolger. — Keine Große Koalition in Preußen. — Der Kölner Tag der Deutschen Volkspartei. — Paneuropa in Wien. — Pilsudski polnischer Premier. — Danziger Krise. — Die Zusammenkunft in Livorno.

Reichspräsident v. Hindenburg, der am 2. Oktober fern von Berlin in aller Stille seinen 79. Geburtstag beging, sah sein eisernes Pflichtgefühl wieder einmal vor eine schwere Entscheidung gestellt. Ein Konflikt, der zwischen dem Reichswehrminister Geßler und dem Chef der Obersten Heeresleitung aus zunächst unscheinbarem Anlaß ausgebrochen war, hat den **Generalobersten v. Seeckt** zu dem Entschlusse geführt, sein Abschiedsgesuch einzureichen. Der Konflikt war dadurch entstanden, daß General v. Seeckt die vorübergehende Teilnahme des Prinzen Wilhelm, des ältesten Kronprinzensohnes, an den Übungen der Reichswehr geduldet, den Reichswehrminister jedoch über die Angelegenheit nicht unterrichtet hat, wodurch dieser in eine politisch sehr schiefe Lage geriet, zumal da die Dienstleistung des Prinzen besonders durch die Linkspresse zu einer gewaltigen Haupt- und Staatsaffäre aufgebauscht worden war. Der Rücktritt v. Seeckts, der dem Reiche in schwerer Stunde hervorragende Dienste geleistet und aus der Reichswehr unter schwierigsten Verhältnissen eine brauchbare Waffe geschmiedet hat, wird allgemein, auch bis in die Kreise der Linken, sehr bedauert. Die politischen Auswirkungen des Falles sind noch nicht übersehbar.

Der deutsche Botschafter in Tokio, Dr. Solf, in Berlin.

Dr. Solf traf am 30. September 1926 in Berlin ein, um an den Verhandlungen über den deutsch-japanischen Handelsvertrag teilzunehmen. Dr. Solf (links), rechts neben ihm der Sekretär der japanischen Botschaft in Berlin, Matsamiya.

Ein eigenartiges Zusammentreffen ist es, daß am Tage von Seeckts Abschied der neue **Vergleich des Preußischen Staates mit dem Hohenzollernhause** durch den preußischen Finanzminister Höpker-Aschoff bekanntgegeben wurde. Er ist durch beiderseitiges Entgegenkommen ermöglicht worden und hat Aussicht, die Zustimmung einer parlamentarischen Mehrheit zu finden, so daß damit die leidige Fürstenabfindungsfrage in einem Hauptpunkte zum Abschluß gebracht wäre.

Nicht ganz überraschend kam in Preußen am 4. Oktober der mit Gesundheitsrücksichten begründete Rücktritt des **Innenministers Severing**, der sechs Jahre lang dies wichtige Amt verwaltet hat. Wenn die Gegner des Systems Severing ihm auch einseitige Porteipolitik zum Vorwurf machen, erkennen sie doch seine großen Fähigkeiten an und bestätigen, daß dieser beste Kopf der Sozialdemokratie mit reiner Weste von seinem Posten scheidet. Der preußische Ministerpräsident Braun hat zu Severings Nachfolger den Berliner Polizeipräsidenten **Grzesinski**, gleichfalls Sozialdemokrat, ernannt.

Der Wechsel in der Leitung des politisch so wichtigen preußischen Innenministeriums hat die Frage der Wiederherstellung der **Großen Koalition in Preußen** wieder einmal zur Erörterung gebracht; allein der Wiedereintritt der Deutschen Volkspartei in die Regierung ist einstweilen erst Gegenstand unverbindlicher Besprechungen zwischen den Fraktionsführern und begegnet noch manchen Schwierigkeiten.

Auf dem **Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei**, der am 30. September in Köln zusammentrat, erhielt die Frage künftiger Parteibündnisse im Reiche und in Preußen keine bündige Lösung. Vorderhand will sich die Partei, die ihrem Führer Stresemann am Schlusse seiner programmatischen Rede große Huldigungen darbrachte, weder nach rechts noch nach links binden. Voraussichtlich werden die Verhältnisse sie jedoch bald nötigen, Farbe zu bekennen. In Wien waren in diesen Tagen zahlreiche Anhänger der sogenannten Paneuropa-Bewegung des Grafen Coudenhove-Kalergi zum ersten **Paneuropäischen Kongreß** versammelt. Dem Urheber der Bewegung ist es gelungen, eine große Zahl mehr oder minder führender Persönlichkeiten für seinen Plan zu gewinnen. Wenn die Entschließungen des Kongresses auch vorderhand noch keine praktischen politischen Folgen haben, so verdient die Tagung doch Aufmerksamkeit, denn die Entwicklung drängt nach engerem Zusammenschluß aller europäischen Staaten. Welche Form dieser Zusammenschluß schließlich annehmen wird, steht noch dahin. Die Methode Coudenhoves scheint uns nicht die richtige zu sein, es sei z. B. daran erinnert, daß er die Regelung der Friedensverträge als gegeben hinnehmen will.

Die **polnische Regierungskrise**, die dadurch entstanden ist, daß Parlament und Senat durch Abstreichung von 50 Millionen vom Budget der Regierung Bartel, die eigentlich eine Regierung Pilsudski ist, das Mißtrauen aussprachen, ist auf überraschende Weise dadurch gelöst worden, daß der Staatspräsident nunmehr den Kriegsminister Pilsudski selbst zum Ministerpräsidenten ernannt und mit der Neubildung der Regierung betraut hat.

In Wirklichkeit ist das nur Formsache, da Pilsudski, der die Armee ganz in seiner Hand hat, sich die Macht zutraut, jederzeit das Parlament aufzulösen und ohne Parlament zu regieren. Daß Pilsudski die Auflösung vermieden und lieber den Ministerpräsidenten Bartel geopfert hat, erklärt sich daraus, daß Polen augenblicklich in einer sehr schwierigen außenpolitischen und wirtschaftlichen Lage ist, die einen das Land noch tiefer erschütternden Wahlkampf nicht zuläßt. Auch steht die polnische Währung auf so schwachen Füßen, daß weitere politische Erschütterungen im Lande sie noch haltloser machen könnten. Ferner wittert man in Polen in dem kürzlich abgeschlossenen Vertrag zwischen Rußland und Litauen eine Gefahr, und auch das Verhältnis zu Deutschland hat sich nach polnischer Ansicht eher verschlechtert als verbessert.

Die **Ablehnung der Danziger Reformgesetze** durch den Völkerbundrat in Genf vom 20. September hat nunmehr zum Sturze der parlamentarischen Senatoren der

Digitized by Google

Danziger Regierung geführt. Die Debatte über den Mißerfolg der Danziger Delegation in Genf und über die Ablehnung der von Danzig erhofften Anleihe von 30 Millionen zog sich bis in die späten Abendstunden hin. Mit 56 : 50 Stimmen wurde das Finanzreformwerk in seinen wichtigsten Teilen von den Deutschnationalen und Kommunisten abgelehnt. Die bisherigen Koalitionsparteien, Liberale, Zentrum und Sozialdemokraten, blieben in der Minderheit. Die Senatoren der Koalitionsparteien traten daraufhin zurück.

Der deutsch-französische Verständigungsversuch hat zu weiteren **diplomatischen Unternehmungen** geführt. Mussolini hat sich mit Chamberlain in Livorno getroffen, und es ist nicht allein deutsche Auffassung, daß für diese Zusammenkunft die Aussprache Briand - Stresemann der Hauptanstoß gewesen sei. Ob aus dieser Besprechung, zu der das Anlehnungsbedürfnis Mussolinis wohl den Anlaß gegeben hat, etwas Wesentliches herauskommt, muß bezweifelt werden, denn Chamberlain hat keinen Anlaß und keine Neigung, sich festzulegen.

Politische Tagesfragen

Seeckts Rücktritt

Generaloberst von Seeckt hat am 6. Oktober in einer Unterredung mit dem Reichspräsidenten sein Abschiedsgesuch eingereicht. Den Anlaß zu dem Abschiedsgesuch des Generals bildet die von der Linkspresse zu einem Skandal aufgebauschte Affäre des ältesten Kronprinzensohnes, der vorübergehend an Reichswehrübungen teilgenommen hat, ohne durch Unterzeichnung des zwölfjährigen Dienstvertrages Mitglied der Reichswehr zu sein. Im Ausland, durch das Geschrei der Linkspresse aufmerksam gemacht, nahm man peinlichen Anstoß. Ehe weitere Konfliktsmöglichkeiten drohten, ordnete der Reichswehrminister, der von der ganzen Angelegenheit erst aus den Zeitungen erfahren hatte, eine strenge Untersuchung an. Ihr Ergebnis ist der Entschluß Seeckts, von seinem Posten zurückzutreten.

Zu Seeckts Rücktritt bemerkt die

Deutsche Allgemeine Zeitung
volksparteilich

„In allen Kreisen hat die Entwicklung dieser Affäre, die sich aus einer Lappalie zu einem folgenschweren Unglück ausgewachsen hat, Bestürzung hervorgerufen. Man glaubt annehmen zu müssen — anders wird Seeckts Entschluß nicht gedeutet —, daß der Generaloberst um die vorübergehende Einstellung des Kronprinzensohnes gewußt hat. Niemand begreift, wie der große Politiker der Vorsicht und der Klugheit, als der sich Seeckt stets bewährt hat, in die fatale Angelegenheit verwickelt werden konnte. Er dürfte eben dem Ganzen gar nicht die Bedeutung beigemessen haben, die von der Linken aus parteitaktischen Rücksichten in sie hineingelegt wurde. Auch unseres Erachtens ist das freilich ein politisches Mißgeschick gewesen, das durch das anfängliche Dementi des Reichswehrministeriums noch vergrößert wurde."

Die

Germania
Zentrum

schreibt: „Herr von Seeckt hat denn auch die Konsequenzen gezogen und sein Abschiedsgesuch eingereicht. Er hat damit alle Folgen seines Vorgehens auf sich genommen. Mit dieser, mit den besten Traditionen militärischer Gradheit in Einklang stehenden Haltung des Generalobersten ist auch die Frage beantwortet, ob er absichtlich den Zwischenfall als monarchistische Kundgebung herbeigeführt und mit Vorbedacht den Reichswehrminister umgangen hat. Nach der ganzen Persönlichkeit des Generalobersten von Seeckt muß man das für ausgeschlossen halten. Er hat der Republik treu gedient. Ob mit dem Herzen, wissen wir nicht. Aber seine Loyalität steht ebenso außer Zweifel, wie das große Verdienst, das er sich um den Aufbau des deutschen Heeres erworben hat."

Der

Berliner Lokal-Anzeiger
rechtsstehend

erklärt: „Es gibt nicht ganz wenige Verständigungspolitiker, die bei der Kunde von dem Abschiedsgesuch des Generalobersten von Seeckt erleichtert aufgeatmet haben. Seeckt war den Franzosen der schwarze Mann, war ihnen ein Alpdruck, eine Sphinx, hinter deren undurchdringlicher Miene sie phantastische Gefahren witterten. Wenn er jetzt geht, so reiben sich manche deutsche Politiker die Hände, wird ein Einverständnis mit der Interalliierten Militär-Kontrollkommission endlich zu erzielen sein, womit sie dann aus Deutschland verschwinden wird. Wir geben ohne weiteres zu: Unter welchen Bedingungen auch immer das längst fällige Verschwinden jener Schnüffelkommission endlich erreicht werden wird — man wird nicht zögern, dieses Verschwinden als einen außenpolitischen Erfolg mit vollen Backen auszublasen. Immerhin wird sich zunächst noch herauszustellen haben, ob General Walch und den Seinen nicht auch in diesem Falle der Appetit beim Essen kommen wird."

Das

Berliner Tageblatt
demokratisch

sagt: „Man darf den General von Seeckt nicht mit denen verwechseln, die, unter dem alten Regime, die Zerstörer der Ordnung gewesen sind. Er hat unendlich viel dafür getan, eine Ordnung wieder zu schaffen, und wenn sie uns nicht ganz gefällt, und wenn auch er, trotz seiner freiblickenden, vorurteilslosen Klugheit, mitunter am Richtigen vorbeigriff, so schätzen wir doch seine Leistungen und ehren dankbar seinen ernsten, männlichen Willen. In dem Augenblick, wo diese starke Persönlichkeit von der militärischen Leitung zurücktritt, entstehen für den Reichswehrminister Pflichten, auf die man kaum erst hinzuweisen braucht. Das Ausscheiden eines hervorragenden Mannes wird nur dadurch verständlich, daß die Mißstände und Schwierigkeiten verschwinden, aus denen der Konflikt sich ergab. Es ist nicht gerechtfertigt, wenn alles beim alten bleiben soll. Dringlicher noch als vorher steht nun vor Herrn Dr. Geßler die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß die Reichswehr zum Neuen, zur neuen Zeit und zum neuen Staatsgedanken kommt.

„System Severing"

Der preußische Innenminister Karl Severing ist am 5. Oktober aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amte zurückgetreten. Zu seinem Nachfolger ist Severings sozialdemokratischer Parteigenosse, der Berliner Polizeipräsident Grzesinski, ausersehen.

Zu Severings Rücktritt bemerkt

Der Tag
parteilos national

In diesen Jahren hat Severing nicht nur, weil Preußen das größte deutsche Land ist, sondern auch, weil viele besondere Aufgaben der Nachkriegszeit eng mit dem großen Problem der Reichspolitik zusammenhingen, direkt und indirekt den stärksten Einfluß auf die Entscheidung des Reichs ausgeübt. Dem Einfluß des preußischen Innenministers hat sich kein Reichskanzler, kein Außenminister und kein Reichsinnenminister entziehen können, auch wenn es sich nicht um Angelegenheiten der besetzten Gebiete, der Wehrverbände, um Polizeifragen oder um den Schutz der inneren Ordnung handelte. Severing hat der preußischen Regierung und hat, ganz gleich, ob die Sozialdemokraten in der Regierungskoalition des Reiches vertreten waren oder nicht, der Politik des Reichs den Stempel des sozialdemokratischen Programms aufgedrückt. Gewiß war das nicht immer das radikale Programm des Marxismus. Severing verstand zu vermitteln, vorausgesetzt, daß er den Enderfolg auf seiner Seite sah. Er hatte allmählich die Kunst des Regierens gelernt.

Severing hat in der langen Zeit seiner Ministertätigkeit natürlich auch persönlichen Angriffen sich aussetzen müssen. Er hat, wie bei seinem Charakter gar nicht anders zu erwarten war, jeden Angriff gegen seine Person stets erfolgreich zurückweisen können. In der politischen Geschichte Deutschlands ist er der Minister, der konsequent nach sozialistischen Gesichtspunkten und mit den persönlichen Kräften der Sozialdemokratischen Partei zu regieren versucht hat.

Digitized by Google

Die
Deutsche Tageszeitung
deutschnational
schreibt: Wenn die Staatsautorität in Preußen immer wieder empfindlichen Erschütterungen ausgesetzt ist, wenn die preußische Verwaltung in weiten und gewiß nicht in den schlechtesten Volkskreisen vielfach das Gegenteil von Vertrauen genießt, und wenn die tiefen Gegensätze, die der 9. November 1918 in unser Volk hineingetragen hat, bis heute an Schärfe noch wenig verloren haben, so ist das die Schuld und die wesentliche Bilanz des Systems Severing!

Die
Tägliche Rundschau
volksparteilich
sagt: Es wird vielleicht noch Gelegenheit gegeben sein, auf das Wirken Severings einzugehen. Man kann aber jetzt schon sagen, daß kein Grund vorliegt, ihn in den großen Tönen, die bereits in der Linkspresse angeschlagen werden, als einen Staatsmann zu feiern. Severing war in seiner Ministerstellung jeder Zoll ein Parteimann, der auf die Kommunisten das Wort von den „politischen Kindern" prägte, gegen die Organisationen der Rechten dagegen mit aller nur denkbaren Schärfe vorging. Das System Severing trat auf dem Gebiet der Personalfragen am schädlichsten in die Erscheinung. Severings Personalpolitik ging stets darauf aus, die preußische Verwaltung mit Sozialdemokraten zu durchsetzen, und ohne daß dabei die Frage nach Befähigung und Eignung den Ausschlag gegeben hätte. Als besonders schlagendes Beispiel braucht man nur auf die Fälle des ehemaligen Polizeipräsidenten Richter und auf den Oberpräsidenten Hörsing zu verweisen. Dabei braucht keineswegs verkannt zu werden, daß Severing ein Mann war, der sich mit erstaunlicher Intelligenz in die Höhe gearbeitet hatte, und der es verstand, seinen Willen durchzusetzen. Er hat die Ruhe und Ordnung im Staate auch in schweren Zeiten aufrechterhalten und hat sich nicht gescheut, dabei auch seinen „politischen Kindern" gelegentlich auf die Finger zu klopfen.

Der
Vorwärts
sozialdemokratisch
führt aus: Seine Personalpolitik — das System Severing — wurde gar bald ein Schlagwort, mit dem die Gegner der Republik in ihrer Presse und in den Versammlungen hausieren gingen. So hat er in langen und an unendlich harter Arbeit reichen sechs Jahren Stein auf Stein gefügt und erreicht, daß das einstige Preußen der Junker — der Köller, Puttkamer und Jagows — heute als der festeste Hort der demokratischen Republik Deutschland dasteht. Der Proletarier Severing hat in diesen Jahren mühseligsten Aufbaues bewiesen, daß er ein Staatsmann ist.

Der
Berliner Börsen-Courier
demokratisch
schreibt: Dem Reformator der Verwaltung, der vorzügliche Mitarbeiter bei seiner Neuschöpfung der Polizei zu finden wußte, gebührt schließlich eine weitere Anerkennung aller Staatsgesinnten. Wenn Severing heute, nach sechs Jahren mutigen Kampfes und entmutigenden Undanks, sein Amt zurücklegt, dann ist er verbraucht nicht im politisch-parlamentarischen Sinne, sondern nur in dem Nervensinne, der zur Tragik der deutschen Nachkriegspolitik gehört.

Die Heerschau der Deutschen Volkspartei

In Köln war vom 30. September bis 4. Oktober der Reichsparteitag der Deutschen Volkspartei versammelt. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stand die Rede des Parteiführers Dr. Stresemann, der seine Außenpolitik der Verständigung rechtfertigte und sich mit seinen innerpolitischen Gegnern auseinandersetzte.

Zu seinen Ausführungen bemerkt der
Hamburgische Correspondent
volksparteilich
Stresemann brauchte im Augenblick einen solchen Tag, und seine Partei brauchte ihn ebenso. Vielleicht brauchte man ihn sogar weit über diese Kreise hinaus im ganzen Volke. Wir stehen im Zeichen des Verklingens der mittelbaren Eindrücke von Genf und Thoiry. Es drängt sich jetzt wieder eine nüchterne Betrachtung, ja sogar eine gewisse Rückläufigkeit der Genfer Bewegung hervor, und das schafft Verwirrung, das macht stutzig. Es ist notwendig, auszuhorchen, was der Führer will, ihm die für jede Politik lebensnotwendige Resonanz zu geben. Es ist nicht eigentlich ein Tag des Triumphes. Der wäre verfrüht. Es ist ein Tag der Besinnung und der Nachdenklichkeit, sogar ein Zug von Melancholie ist dabei. Der Parteiführer ist durch die Ereignisse der letzten Monate weit vorwärts geschritten. Er sieht sich jetzt, nicht ohne Erstaunen, wieder in der Heimat um, fühlt sich vielfach nicht verstanden, und mit einem Beigeschmack des Erstaunens über dieses Nichtverstehen mit einer gewissen Resignation, einer Spur von Enttäuschung steht er der deutschen Öffentlichkeit gegenüber.

Die
Hamburger Nachrichten
rechtsstehend
schreiben: Anders und richtiger als Dr. Luther in seiner Hamburger Rede leitet Stresemann die politische Linie nicht von der verderblichen „Erfüllungspolitik" früherer Regierungen ab, die in den Ruhreinbruch und die Inflation führte, sondern vom Ende dieser Periode. Aber warnen müssen wir doch vor der Illusion, daß nun schon viel erreicht und die politische Linie als segensreich erwiesen wäre. Noch hängen die Dawes-Verpflichtungen als schweres Verhängnis über uns, und ihre volle Wucht soll erst auf uns niedersinken. Noch hat uns Locarno nur in den Genfer Bund verstrickt, ohne daß wir absehen können, was uns das beschert. Die Schikanen der Rheinlandbesetzung und der Militärkontrolle bestehen fort, und was aus Thoiry werden wird, liegt vollends im Dunkeln.

Aber der Minister braucht den mutigen Glauben, daß er den rechten Weg geht. Und in diesem Glauben hat er gute wuchtige Worte nach Westen gerichtet, hat er der Lüge von Deutschlands Schuld am Weltkrieg nach Artikel 231 von Versailles mit klarer Widerlegung die Anerkennung versagt, Herrn Poincaré gründlich widerlegt und seine Politik von Thoiry mit der hell klingenden Forderung gestützt: schafft zunächst die Ursachen weg, die das friedliche Beieinander der Völker vereiteln, wie die Anomalie feindlicher Besatzung auf deutschem Boden! Hier hatte die Rede fortreißende Kraft, und der Beifall des Parteitages wird im ganzen deutschen Volk nachhallen.

Das
Hamburger Fremdenblatt
demokratisch
äußert: Stresemann kann heute das einst verketzerte Wort sprechen, daß Schweigen oft einen größeren Patriotismus verrät als Lärmen. Nimmt man hinzu, daß er im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen in Sachsen es als eine Verleugnung der Grundsätze der Deutschen Volkspartei bezeichnete, denjenigen Vertretern der Arbeiter nicht die Hand zu reichen, die mit dem Bürgertum zusammen das Beste für das ganze Volk herausholen wollen, so fragt man sich, ob die Grenzen zwischen den Parteien der Mitte nicht wanken, wenn nicht gar verschwinden, ob nicht die Zeit reif wird für eine große deutsche liberale Partei.

Die
Deutsche Tageszeitung
deutschnational
sagt: So sehr wir auch bezweifeln müssen, ob die Ausführungen des Herrn Dr. Stresemann in Köln wirklich dem „Nähertreten aller bürgerlichen Parteien" dienlich sein konnten, und so zwecklos es wäre, gegenüber Äußerungen, die gerade den Deutschnationalen, die Herr Dr. Stresemann als „gemäßigt" zu bezeichnen pflegt, ihre Arbeit nicht erleichtern können, den Kopf in den Sand zu stecken, so bestimmt möchten wir doch an der Hoffnung festhalten, daß die Tatsachen stärker sein werden als natürliche oder künstlich aufgereizte Ressentiments. Sowohl für Wirtschaft und innere Politik wie schließlich auch für eine feste Führung unserer Außenpolitik.

Der
Vorwärts
sozialdemokratisch
meint: Der Reichsparteitag der Volkspartei ist am Sonntag zu Ende gegangen. Er war eher eine Propagandakundgebung als eine Tagung, die politische Entscheidungen getroffen hat. Die taktischen Fragen, die mit dem Regierungsproblem zusammenhängen, sind im Vorstand besprochen worden. Der Parteitag hat lediglich Kundgebungen des Parteiführers Stresemann und des Reichswirtschaftsministers Curtius entgegengenommen, und sich auf einen demonstrativen Ausdruck der Einmütigkeit beschränkt — der Einmütigkeit in dem Willen, Stresemann zu folgen und die Machtstellung in der Regierung zu behaupten.

Digitized by Google

Viscount d'Abernons Abschied

Dem britischen Botschafter, Viscount d'Abernon, der Berlin verläßt, widmet

Der Tag
parteilos national

folgende Abschiedsworte: Das vornehme Botschaftspalais in der Wilhelmstraße, dem man es nicht ansieht, daß sein Erbauer der berüchtigtste Industrieritter der Gründerzeit, Strousberg, war, wechselt zum zweitenmal seit dem Kriege seinen Bewohner. Lord d'Abernon, seit Locarno durch seines Königs Gnade Viscount des Britischen Reiches, kehrt nach 46jährigem Diplomatendienst auf sein schottisches Heimatschloß zurück. Ursprünglich Offizier im vornehmsten Londoner Garderegiment, trat er, damals noch Sir Edgar Vincent, im Jahre 1880 in den diplomtischen Dienst über, dem er auf den verschiedensten Posten, meist im nahen Orient, angehörte. Er galt und gilt vor allem als eine der ersten Autoritäten auf dem Gebiete des internationalen Finanzwesens. Im Juli 1920 wurde er zum Botschafter beim Deutschen Reiche ernannt.

Sechs für uns Deutsche unendlich schicksalsschwere und bewegte Jahre hindurch vertrat der greise Diplomat, dessen hoher Gestalt die siebzig Jahre nichts anhaben konnten, sein Vaterland in Berlin, dem vielleicht wichtigsten und schwierigsten Posten des englischen Auslandsdienstes. Es ist müßig, darüber zu streiten, ob Viscount d'Abernon deutschfreundlich sei oder nicht. Er war Engländer und handelte als solcher. In diesem Rahmen aber bewies er zweifellos für deutsche Nöte und Lebensnotwendigkeiten jedes Verständnis, das man von dem diplomatischen Vertreter eines früher feindlichen Staates überhaupt erwarten konnte. Wenn wir freilich auch nicht vergessen können, daß sein Name mit dem Raube Oberschlesiens verknüpft bleibt, so gedenken wir aber auf der anderen Seite doch auch seiner Haltung in den schweren Zeiten des Ruhrkampfes.

Rein menschlich wird der scheidende Diplomat in Berlin viele Freunde zurücklassen, die ihm die vornehme Gastlichkeit seines Hauses, nicht zum wenigsten ein Verdienst seiner liebenswürdigen Gemahlin, sein feines Kunstverständnis und sein lebhaftes Interesse für jeden Sport hier erworben haben.

„Paneuropa"

Unter dem Eindruck der Katastrophe des Weltkriegs haben sich nach dem Kriege verschiedentlich Organisationen gebildet, deren Bestreben es ist, Europa von dem Abgrundsweg wieder besseren Lebensmöglichkeiten entgegenzuführen. Das Ziel ist meistens ein und dasselbe, während die Wege verschieden sind. Unter diesen mannigfachen Strömungen verdient das von dem Grafen R. N. Coudenhove-Kalergi unter dem Namen „Paneuropa" erdachte Gebilde um so ernstere Beachtung, als diese „Bewegung" in diesen Tagen im Begriff ist, sich zu einem festen Kern zu verdichten. Graf Coudenhove hat seine Ansichten einerseits über das Europa, wie es jetzt besteht und wie es angeblich dem sicheren Untergang geweiht ist, anderseits seine Pläne darüber, wie Europa zu retten ist, vor einigen Jahren in einem Buch veröffentlicht. Er ist ein glänzender Schriftsteller, und sein Buch hat allgemeine Beachtung gefunden. Von vornherein hat Graf Coudenhove eine mehrjährige Vorbereitungszeit für unerläßlich gehalten. Diese Zeit ist jetzt verstrichen, und der schon vor mehreren Jahren für 1926 vorgesehene Eröffnungskongreß begann am Sonntag, dem 3. Oktober d. J., in Wien. Er hat bis zum 6. Oktober gedauert und bezweckt, die bisher von Coudenhove-Kalergi in Schrift und Wort verbreiteten Gedanken in das feste Gefäß einer Organisation zu fügen.

Über die Bedeutung dieses Kongresses schreibt die

Kölnische Zeitung:

Anfänge dieser Organisation sind schon geschaffen. Sie nennt sich „Paneuropäische Union" und hat ihren Sitz in Wien. In Österreich ist diese Union schon am besten organisiert, was erklärlich ist, da Coudenhove-Kalergi selbst dort lebt. Auch in Deutschland sind bereits Ansätze einer Organisation; die „Paneuropäische Union Deutschland e. V." hat ihr Sekretariat in Berlin; es gibt bereits einen Bezirksverband Berlin mit einer Anzahl von Ortsgruppen, ferner hat Hamburg einen Ortsverein, an dessen Spitze Professor Mendelssohn-Bartholdy steht, und auch in andern deutschen Städten haben sich Anfänge einer Organisation gebildet.

Was bedeutet Paneuropa? Der Paragraph 3 des Paneuropaprogramms gibt darauf folgende Antwort: „Das Ziel der Paneuropabewegung ist der Zusammenschluß aller europäischen Staaten, die es wollen und können, zu einem politisch-wirtschaftlichen Staatenbund, gegründet auf Gleichberechtigung und Frieden." Dieser Staatenbund soll alle europäischen Staaten umfassen mit Ausnahme von — und diese Ausnahmen sind bisher wohl der umstrittenste Teil des ganzen Coudenhoveschen Programms — Rußland und England. Coudenhove unterscheidet nämlich: 1. Panamerika, dessen politischer Zusammenschluß schon am weitesten fortgeschritten ist. 2. Das zu bildende Paneuropa. 3. England mit seinen Dominien und Schutzgebieten. Im englischen Staatsverband sieht Coudenhove einen besonderen interozeanischen Kontinent. 4. Panasien, wozu nach Coudenhove aus geopolitischen Gründen auch Rußland gehöre. Das fernste Ziel der paneuropäischen Union ist ein Staatenbund mit gemeinsamer Bundesregierung. Doch liegt dieses Ziel noch in so weiter Ferne, daß es ernstlich nicht erwähnt wird.

Man sieht, die Ziele sind weit gespannt und von hohem Idealismus getragen. Grundsätzlich lehnt die paneuropäische Union jede aggressive Einstellung gegen andere Staaten und Staatengruppen ab. Ihr einziges Ziel ist die dauernde Sicherung des europäischen Friedens und der europäischen Wirtschaft durch Zusammenschluß der europäischen Völker. Eine kritische Einstellung zu der paneuropäischen Union wird man erst gewinnen können, wenn die Ergebnisse des Wiener Kongresses vorliegen. Jedenfalls aber wird diese Aussprache viel Reizvolles bringen und möglicherweise die Festigung Europas in günstiger Weise zu fördern vermögen.

Die

Magdeburgische Zeitung

sagt in ihrer Kritik des Coudenhoveschen Planes: So ist die Begriffsbestimmung Paneuropas durch Coudenhove, obwohl scheinbar realpolitisch, in Wahrheit dennoch das, was sie nicht wahr haben will: Willkür, Ideologie. Und auch die andere Konzession an die gegebenen Tatsachen, die Hinnahme des Europas der Pariser Friedensverträge, ist, wie uns dünkt, Selbstbetrug und also ebenfalls Ideologie. Ganz unabhängig davon, daß gerade wir Deutschen die am tödlichsten getroffenen Opfer jener Friedensverträge sind — es wäre nicht anders, wenn etwa die Mittelmächte gesiegt und dann ihrerseits ähnliche Verträge den Besiegten aufgezwungen hätten —: die ganze Welt hat begriffen, daß diese widersinnigen, schlechthin unmöglichen Verträge das entscheidende Hindernis alles dessen und eine dauernde Gefahr für alles das sind, was in den Begriffen „Frieden" und „Gemeinschaft der Völker" umschlossen ist. Das Wissen ist vorhanden, im Unterbewußtsein auch bei denen, die durch die Verträge gewonnen zu haben glauben und deshalb an ihnen um keinen Preis rütteln lassen wollen. Nur: geistige Prozesse, die die alten Egoismen und Vorstellungen überwinden und die Einsicht in Konsequenzen umsetzen wollen, können sich bei der menschlichen Natur nur im Schneckentempo vollziehen, und zu gewaltsamer Korrektur der Verträge durch einen neuen Weltkrieg zu schreiten, hält die Völker nicht weniger als die Gruppierung der Machtverhältnisse auch ein nur zu begreiflicher Schauder der Erinnerung an die Hölle der Jahre 1914—18 ab. Dennoch hat jenes Wissen begonnen, auf friedlichem Wege die Korrektur zu suchen. Die Versuche — Dawesplan, Locarno, Genf, Thoiry und manche andere — sind schüchternste, unzulänglichste Anfänge, aber es sind Anfänge. Ob sie überhaupt, und ob sie rasch genug zu brauchbaren Erfolgen führen werden, um Europa vor dem endgültigen Ruin zu bewahren, steht sicherlich noch völlig dahin; nicht dahin, sondern fest steht aber, daß ohne Beseitigung der Unmöglichkeiten der Verträge Europa, will sagen: die geistig kulturelle Gemeinschaft der germanisch-romanischen Völker, nicht wiederherstellbar ist. Dann erst — also nicht auf dem ständig von Explosionen bedrohten Boden des Europas, wie es ist, und also auch nicht auf dem Boden der „gegebenen Tatsachen", den Coudenhove für sein Ideal akzeptieren zu müssen glaubt —, dann erst wird der Paneuropa-Gedanke die elementare Voraussetzung für seine Verwirklichung gefunden haben. Womit wir nicht sagen wollen, daß er ihn selbst dann auch finden müsse und werde, obwohl man wünschen möchte, daß Europa, wenn es sich die Voraussetzung geschaffen hätte, in Fortwirkung der furchtbaren Lehren des Weltkrieges und der nicht weniger furchtbaren der Nachkriegszeit auch noch den weiteren Schritt tun möge, seiner Gemeinschaft einen wie immer gestalteten, organisatorischen Rahmen zu geben.

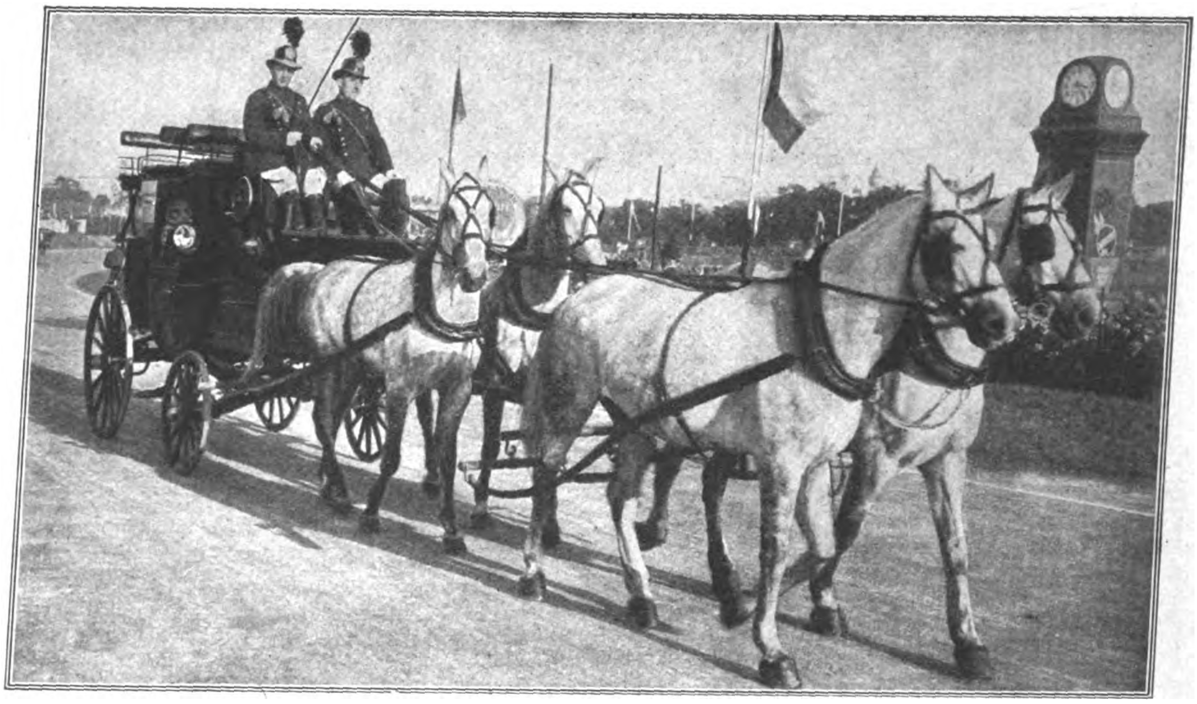
Die Bewegung Coudenhove-Kalergis zeigt also u. E. den rechten Weg nicht. Ihr Wiener Kongreß braucht deshalb nicht unnützlich zu sein, weil er anregen wird, die Möglichkeiten für Versöhnung, Verständigung, Stärkung des Gemeinschaftsgefühles ernsthafter durchzudenken und Begriffe zu klären.

Digitized by Google

BILDER VOM TAGE

Die im Rahmen der Polizeiausstellung in Berlin am 3. Oktober veranstaltete Nutzwagenschau auf der Avus.

Die Postkutsche von Anno dazumal im Umzug historischer Gefährte.

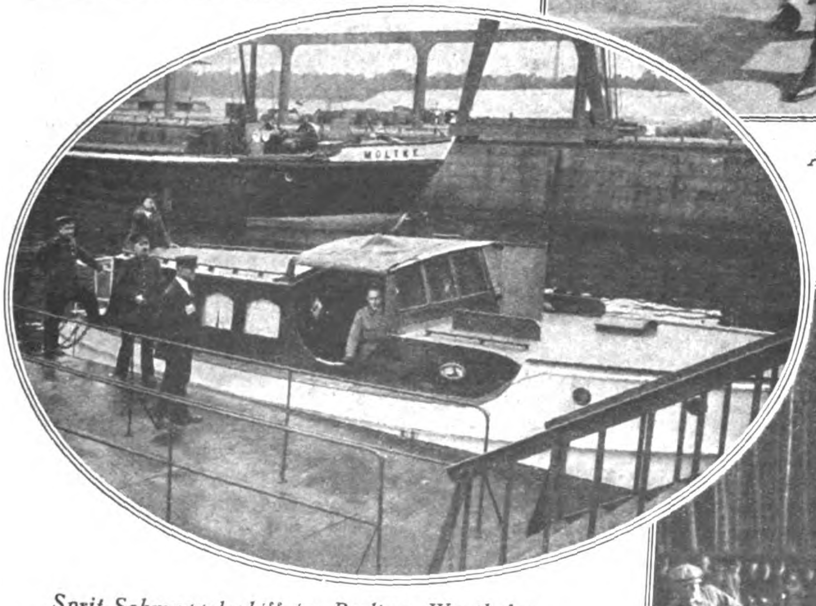


Sir Ronald Lindsay, der neuernannte englische Botschafter in Berlin.

Mitte Oktober wird Sir Ronald Lindsay, bisheriger englischer Botschafter in der Türkei, sein Amt als Nachfolger Lord d'Abernons als englischer Botschafter in Berlin antreten. Seiner diplomatischen Tätigkeit in der Türkei ist es hauptsächlich zu verdanken, daß in den englisch-türkischen Beziehungen eine wesentliche Entspannung eingetreten ist, die zu dem unlängst abgeschlossenen Mossul-Abkommen geführt hat. Sir Lindsay steht im 49. Jahr und ist mit einer Amerikanerin verheiratet.

Ausländischer Besuch auf der Polizeiausstellung in Berlin.

Zwei Leiterinnen der Londoner Frauenpolizei.



Sprit-Schmuggelschiff im Berliner Westhafen.

Im Westhafen wurde vor einigen Tagen ein Schmuggelschiff eingebracht, das das Aussehen einer vornehmen Privatjacht hat, an dessen Bord sich aber in einer raffiniert versteckten Tankanlage 3000 Liter Spiritus befanden, der ohne Wissen der Monopol-Verwaltung veräußert werden sollte.

Wiederbeginn des Hockey-Sports:

Kritischer Augenblick im Städtekampf Berlin—München, den die Berliner Mannschaft knapp mit 4 : 3 Toren gewann.

Digitized by Google

Koloniales

Deutsche Ärzte für Belgisch-Kongo. (Ein belgischer Vorschlag.)

Belgisch-Kongo hat Bedarf an Ärzten, ihre Zahl ist unzureichend, und ihre Rekrutierung begegnet Schwierigkeiten. Diese Tatsache veranlaßt das Brüsseler „Bulletin de L'Industrie" zu der Frage, weshalb man nicht die Hilfe der Deutschen in Anspruch nehmen solle. Ein Arzt, so schreibt das Blatt, sei ein Priester, und welcher Nationalität er auch sei, so sei doch in erster Linie seine Aufgabe, Menschen zu heilen. Man müsse sich daher diese Frage vorlegen und dürfe den Gedanken einer deutschen Mitarbeit nicht einfach aus nationalistischen Gründen zurückweisen. Wenn es sich darum handele, den Völkern, die der belgischen Verwaltung anvertraut sind, Hilfe zu bringen, so müsse jedes Mittel recht sein.

Deutschlands Handel mit Kenya und Uganda.

Deutschlands Handel mit Kenya und Uganda ging Anfang dieses Jahres empfindlich gegenüber dem Vorjahre zurück; er betrug nur 4 Prozent gegenüber 8 Prozent Januar 1925. Auch die Einfuhren Englands, Italiens und Hollands nahmen ab, während Japan und die Vereinigten Staaten ihre Stellung von 4 auf 5 Prozent bzw. 5 auf 9 Prozent verbessern konnten.

Das Schulwesen in Deutsch-Ostafrika.

Der jährliche Bericht des Erziehungsdepartements für das Mandatsgebiet Tanganjika (Deutsch-Ostafrika) für 1924 beschäftigt sich hauptsächlich mit den Eingeborenen-Schulen. Er zeigt, daß Ende 1924 73 Regierungs- und 2602 Missions-Eingeborenenschulen bestanden. Im Schulwesen sind für 1924 Fortschritte zu verzeichnen. Die Ausgaben der Verwaltung für das Schulwesen betrugen im Finanzjahr 1924/25 18 851 £, ohne Ausgaben für Neubauten und Gebäudeunterhaltungsarbeiten. Die Missionsschulen wandten 1924 23 767 £ auf; die Gesamterziehungsausgaben des Gebietes belaufen sich somit auf 42 618 £. In Mpapwa soll eine Zentralschule gebaut werden. Das Schulwesen für europäische Kinder liegt sehr danieder. Die Verwaltung hat lediglich 450 £ zur Unterstützung der holländischen Schulen ausgeworfen. Die Hauptschwierigkeit für die Ansiedlung von Farmern und Kaufleuten mit ihren Familien in Deutsch-Ostafrika besteht heute eben darin, daß mit Ausnahme von drei holländischen Schulen keine Europäerschulen vorhanden sind. Englische Familien pflegen ihre Kinder nach England oder Südafrika zu schicken. Die ansässigen Europäer sind bestrebt, die Unterstützung der Verwaltung für die Einrichtung einer Europäerschule in einem gesunden Landesteil zu erlangen. Wie in vielem anderen, erhofft man auch hierin eine tatkräftige Unterstützung vom neuen Gouverneur des Gebietes, Sir Donald Cameron.

Der Gesundheitszustand in Deutsch-Ostafrika.

Der amtliche Bericht des Gesundheitsamtes des Mandatgebietes Tanganjika (Deutsch-Ostafrika) für das Jahr 1924 ist nunmehr mit großer Verspätung erschienen. Die Gründe für die Hinauszögerung der Veröffentlichung dürften darin zu suchen sein, daß die Verwaltung für 1925 eine Besserung der Gesundheitsverhältnisse erwartete und daher zunächst mit den ungünstigen Ziffern für 1924 zurückhielt. Nachdem nun aber das vergangene Jahr eine weitere Verschlechterung des Gesundheitszustandes der Eingeborenen gebracht hat, bringt das Gesundheitsamt den Bericht für 1924 heraus, dessen Ziffern noch als verhältnismäßig günstig angesehen werden können. — Während des Berichtsjahres wurden im Mandatgebiet 168,700 neue Krankheitsfälle behandelt, von denen 46,6 % „vermeidbarer Natur" waren. Bei 85 % aller Fälle handelte es sich um Malaria, Pocken (Yaws) und Syphilis. Die Tuberkulose hat gegenüber 1923 besorgniserregend zugenommen. Der Bericht stellt eine weitere Ausbreitung der Schlafkrankheit fest. Etwa die Hälfte bis zwei Drittel des gesamten Gebietes sei mit der Tsetsefliege verseucht. Die Eingeborenen in den infizierten Gebieten werden, soweit wie möglich, umgesiedelt (eine ganz wertlose Maßregel), der Verkehr mit den verseuchten Gebieten wird eingeschränkt. Der Bericht betont mehrfach den großen Personalmangel, der alle Bekämpfungsmaßnahmen sehr schwierig gestalte.

Das Deutschtum im Auslande

Deutsche Konsulate in Frankreich.

In Ausführung des deutsch-französischen Handelsprovisoriums steht die Schaffung von deutschen Generalkonsulaten in Marseille, Bordeaux, Le Havre, Lyon und Algier in der nächsten Zeit bevor. Vorgesehen sind ferner Generalkonsulate in Tunis und Beirut. Hierüber wird jedoch zurzeit noch verhandelt.

Die Herder-Gesellschaft in Riga.

Die von den baltischen Deutschen in Riga gegründete Herder-Gesellschaft hat jetzt ihr fünfjähriges Bestehen festlich gefeiert. An der Feier nahm nicht nur das baltische Deutschtum den regsten Anteil, sondern es waren auch aus dem Deutschen Reich und aus Österreich Gäste und Glückwünsche eingetroffen, u. a. von Rudolf Eucken aus Jena. Die Universität Jena ließ durch Prof. Emge dem Vizepräsidenten der Herder-Gesellschaft, Dr. Klumberg, die Urkunde eines Dr. phil. honoris causa überreichen. Unter den Festgästen befanden sich der Gesandte des Deutschen Reiches, Köster, und der schwedische Gesandte Undén. Die Weimarer Goethe-Gesellschaft, die Deutsche Akademie in München und die wissenschaftlichen Vereine Danzigs waren durch den Danziger Senator Dr. Strunk vertreten, der in seiner Ansprache daran erinnerte, daß Herder, dessen Namen die Gesellschaft trägt, gerade in Riga „den deutschen Beruf zur Philosophie der Menschheit" während seines dortigen Wirkens mehr und mehr erkannt habe. Die zahlreichen deutschbaltischen Redner betonten die Zugehörigkeit der baltischen Lande zum mitteleuropäischen Kulturkreise und erinnerten an die Aufgabe der Herder-Gesellschaft, „den verdorrenden Zweigen unseres gesellschaftlichen Lebens neue Nahrung zuzuführen". — Die Herder-Gesellschaft betätigt sich nicht nur als Hochschule, sondern sie veranstaltet auch jährlich die Vorlesungen bekannter Gelehrter aus dem Deutschen Reiche, die für das kulturelle Leben der baltischen Deutschen von so großer Bedeutung sind.

Sonderbare litauische Überheblichkeit.

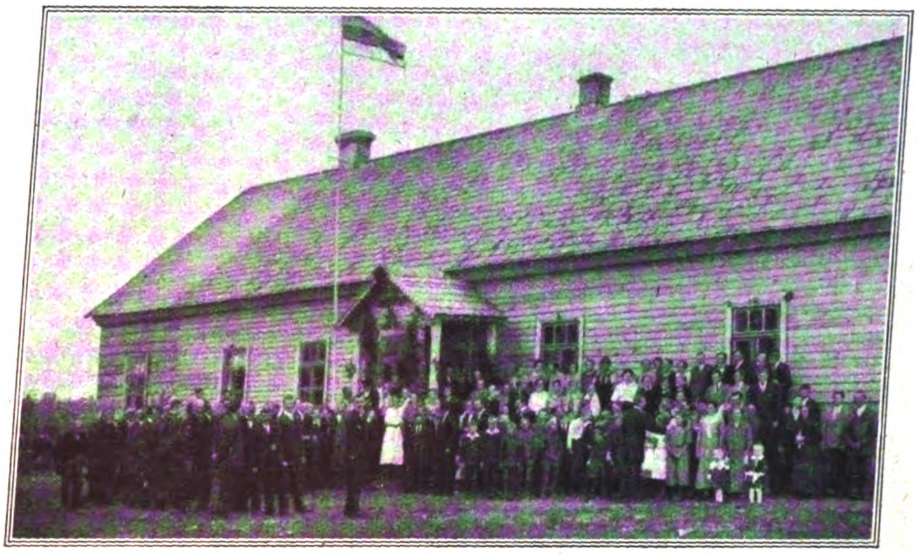
In einem Artikel wendet sich die „Lietuva" dagegen, daß die drei in Genf weilenden memelländischen Landtagsabgeordneten dort an einem Presseempfang des deutschen Außenministers teilgenommen und besondere Ehrenplätze neben den Vertretern des Saargebietes eingenommen hätten. In dem Artikel heißt es u. a.: „Wie soll die litauische Regierung und die Öffentlichkeit einen solchen Empfang der memelländischen Abgeordneten bei Stresemann auffassen? Es ist sicher kein Zufall, daß die memelländischen Landtagsabgeordneten neben den Vertretern der von der Entente besetzten deutschen Gebiete zu sitzen kamen. Wir müssen das notgedrungen als eine gegen Litauen gerichtete Demonstration betrachten. Es ist schwer, anzunehmen, daß diese Plätze den memelländischen Abgeordneten ohne Wissen des deutschen Außenministers angewiesen wurden. Selbst aber auch in diesem Falle haben wir es mit einer politischen Taktlosigkeit zu tun, zu der das Auswärtige Amt doch wohl Stellung nehmen dürfte." Dazu bemerkt die Deutsche Tageszeitung: Die in diesen Worten zum Ausdruck kommende litauische Anmaßung ist zurückzuweisen. Wenn die memelländischen Deutschen in Genf vor aller Welt von ihrem Heimat- und vom wahren Völkerbundsrecht Gebrauch machen, dann sollte es auch für eine wirklich weitblickende Kownoer Regierung an der Zeit sein, sich mit dem Entschluß abzufinden, das widerrechtlich besetzte Memelland über seine Zukunft selbst entscheiden zu lassen. Es ist ein offenes Geheimnis, daß das Memelland sein Recht sucht, und ebenso gewiß, daß es dieses finden muß. Daran, daß das deutsche Memmelland immer eine Brücke zu den benachbarten Völkerbundsgenossen und nach Osten überhaupt sein will, ist nicht zu zweifeln. Litauen dürfte eigentlich noch nicht vergessen haben, daß seine eigene staatliche Selbständigkeit auf dem Gedanken des vaterländischen Selbstbestimmungsrechtes beruht, das besonders für Völkerbundsstaaten unantastbar und gegenseitig gesichert sein sollte. In diesem Sinne ist eine dauernde deutsch-litauische Zusammenarbeit zu wünschen. Sachliche Voraussetzung also bleibt, das Memelland selbst entscheiden zu lassen.

Eine deutsche Bauernkolonie in Estland.

Es ist die Tragik des Deutschtums in Estland, daß sich in den 700 Jahren deutscher Kolonisation keine Bauern in dieses unfruchtbare und waldige Land wagten. So fehlt dem estländischen Deutschtum die völkische Basis, und es ist, seitdem in den 1870er Jahren die Einwanderung aus Deutschland aufhörte, dem langsamen Absterben verfallen. Die einzige Ausnahme bildet die kleine Bauernkolonie Heimtal bei Werro. Hier hatten sich kurze Zeit vor dem Weltkriege deutsche Kolo-

Digitized by Google

nisten aus Wolhynien angesiedelt. In den Kriegs- und Revolutionsjahren ist ihnen, als Landfremden, das Leben recht sauer gemacht worden. Elf Kolonisten verkauften damals ihre Höfe für ein Spottgeld aus Furcht vor dem Terror der umwohnenden Esten und verließen verarmt die Gegend. Der Rest aber hat durchgehalten und sieht nun allmählich den Lohn seiner Arbeit und Entbehrungen. Zurzeit sind noch 31 Höfe in den Händen der Kolonisten, denen es gelungen ist, im Gegensatz zu den umwohnenden estnischen Bauern, ihren ganzen Waldbestand zu erhalten und wesentliche Meliorationen vorzunehmen. Unter anderem ist es gelungen, den Viehbestand und das tote Inventar (Maschinen) wesentlich zu vergrößern und eine Baumschule und eine Pferdezucht zu begründen. Im Vorjahre wurde unter reger Mitwirkung des Deutschtums in Dorpat und Reval ein Schulhaus gebaut, in dem nur die Kinder der Kolonisten muttersprachlichen Unterricht erhalten. Als Lehrer fungiert der für die kleine deutsche Gemeinde kürzlich ordinierte Pastor Plat, der gleichzeitig auch Vorsteher einer neubegründeten Spar- und Leihkasse ist. Einen wesentlichen Zuwachs und eine stark moralische Stütze erhält die Kolonie dadurch, daß in der Umgegend noch eine ganze Anzahl von Restgütern*) besteht, auf denen mehrere Knechtsfamilien deutscher Nationalität arbeiten. Die Kinder dieser Knechte sollen nun für die Schulzeit in der Kolonie untergebracht werden, damit auch sie den muttersprachlichen Unterricht genießen können. So darf diese Kolonie nach jahrelangen Mühen und Sorgen endlich auf ein gesichertes Fortbestehen hoffen, da auch das Verhältnis zu den estnischen Nachbarn sich allmählich ganz wesentlich gebessert hat. Dank ihrer Nüchternheit, ihrer Frömmigkeit und ihrem Fleiß haben sich die Kolonisten Achtung und Ansehen erworben, und es kommt jetzt häufig genug vor, daß sie von ihren andersstämmigen Nachbarn um Rat und Hilfe gebeten werden.



Das neue Schulhaus der deutschen Kolonie „Heimtal" (Estland).

Eine deutsche Bauernkolonie in Estland.

Deutscher Bauernhof in der Kolonie „Heimtal" (Estland).

Junge Leute der Kolonie im Sonntagsstaat.

Reichskanzler a. D. Dr. Luther in Südamerika.
Dr. Luther im Hause des deutschen Konsuls in Caracas (Venezuela).
Von links nach rechts:
Sitzend: Deutscher Minister von d. Heyden, Frau Konsul Hauck, Reichskanzler a. D. Dr. Luther, Konsul Ludwig Hauck. — Stehend: Dr. F. Arrioyo Parejo, Oscar Schnell, Hr. Rode, G. Valentiner, Arthur Luria, Direktor Kettner (Felix), Wolfgang Riese, Pastor Reifenrat, Kanzleirat Friebel.

*) Anm. Bei der Enteignung von ungefähr 400 Gutsbesitzern deutscher Nationalität in Estland ist es etwa 86 gelungen, sich durch persönliche Arbeit als Kleinbauern ein Restgut zu sichern, von dem aus diese meist recht geschickten Landwirte sich durch Pachtungen und Käufe ein wenig arrondieren konnten.

Digitized by Google

Verkehrswesen

Die deutschen Ostasien-Flieger wieder in Berlin.

Am 26. September landeten auf dem Berliner Flughafen Tempelhofer Feld die beiden Junkers-Flugzeuge der deutschen Luft Hansa, die vor acht Wochen nach Peking von Berlin aus gestartet waren.

Zur Begrüßung der Besatzungen, die sich aus dem Expeditionsleiter Dr. Robert Knauß, dem technischen Leiter v. Winterfeldt, den Flugzeugführern Doldi und Schnäbele sowie den Bordmonteuren Steidel, Ernstberger, Riedel und Eichentopf zusammensetzten, hatten sich neben dem Reichsverkehrsminister Dr. Krohne und seinem Luftfahrt-Referenten, Ministerialrat Brandenburg, Vertreter des Auswärtigen Amtes und mehrerer anderer Ministerien, der Russischen Botschaft, der Chinesischen, Litauischen und Lettischen Gesandtschaft eingefunden.

Des weiteren waren die Stadt Berlin, der Aufsichtsrat der Luft Hansa und der Deutsch-Russischen Luftverkehrsgesellschaft, die Junkers-Flugzeugwerke, deren Arbeit die Flugzeuge waren, verschiedene staatliche und städtische Luftverkehrsgesellschaften sowie alle deutschen Luftfahrt-Organisationen vertreten. Viel bemerkt wurde auch die Anwesenheit Sven Hedins.

Von den vielen Reden, in denen mit Recht der große Erfolg der deutschen China-Expedition gefeiert wurde, war die auch in politischer Beziehung bemerkenswerteste wohl die deutsche Ansprache des Berliner chinesischen Gesandten, Sun Schou Wei, der folgendes ausführte: „In letzter Zeit hat Peking Flieger begrüßt, die aus den verschiedensten Richtungen kamen, aber noch nie hatte es Gelegenheit, die weltberühmten Junkers-Flugzeuge und Piloten aus einem uns so sympathischen Lande zu begrüßen. Zehntausende strömten zum Flugplatz hinaus, um mit den chinesischen Behörden die deutschen Flieger zu empfangen. Solche Ovationen ist man in China nicht gewöhnt, und es gehören schon sehr bedeutsame Ereignisse dazu, um die Massen in Bewegung und zum Enthusiasmus zu bringen. Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und China haben sich in der letzten Zeit sehr gut entwickelt. Trotz aller politischen Schwierigkeiten in China hat sich dort nicht ein einziger Fall ereignet, in dem Leben oder Gut eines Deutschen angetastet worden ist. Ihr Unternehmen wird viel dazu beitragen, die wirtschaftlichen Bande zwischen den beiden Ländern noch fester zu knüpfen. Minister Dr. Stresemann hat in seiner wundervollen Rede in Genf gesagt: „Wir sehen, wie die Wirtschaft die alten Grenzen der Länder sprengt und neue Formen internationaler Zusammenarbeit erstrebt."

Der Gesandte wandte sich dann gegen den Vorwurf, daß China fremdenfeindlich sei, den er als eine krasse Lüge bezeichnete. China sei nicht fremdenfeindlich, sondern achte die Lehre Konfuzius', wonach alle Menschen Brüder seien. Wenn es in China eine Bewegung gegen Ausländer gäbe, dann nur gegen diejenigen Fremden, die mit Gewalt an den ungerechten Bestimmungen der mit dem alten Regime abgeschlossenen Verträge festhalten wollten und zu diesem Zweck mit brutaler Gewalt gegen die nationale Bewegung in China vorgingen. „Ausländer wie Sie, die mit uns auf der Basis von gegenseitigen und gerechten Verträgen verkehren, werden bei uns stets mit offenen Armen aufgenommen werden."

Vom Leben in der Heimat

Blutiger Zwischenfall in Germersheim.

In der Nacht auf den 27. erschoß, anscheinend ohne Grund, ein französischer Offizier in Zivil den Deutschen Emil Müller und verletzte Josef Mathes. Kurz vorher war Richard Holzmann durch einen Kopfschuß verletzt worden. Der Täter begab sich in französische Haft. Laut „Lokal-Anzeiger" (Nr. 457, Germersheim) wurde Holzmann mit drei Freunden von einem Zivilisten in französischer Sprache angesprochen und im Verlaufe eines Wortwechsels mit der Reitpeitsche geschlagen. Passanten wurden durch einen zweiten Franzosen zurückgehalten. Unterleutnant Rouzier zählte langsam bis drei und gab dann drei Schüsse ab. Die beiden beteiligten Offiziere haben schon während der Ausschreitungen im Juli eine üble Rolle gespielt. Die Bevölkerung ist erregt und erwartet energisches Vorgehen der Reichsregierung gegen das Treiben der französischen Soldateska im besetzten Gebiet.

Das Hans-Thoma-Haus in Frankfurt.

Als Hans Thoma starb, faßte sein Freund E. Küchler den Plan, in seinem Hause Oederweg 116 in Frankfurt a. M. die bei ihm und Dr. Eiser seit Jahrzehnten, seit der Frankfurter Zeit des Meisters gesammelten Werke geschlossen und unteilbar der Mit- und Nachwelt zu erhalten und zugänglich zu machen. Vor Jahresfrist wurde die Sammlung eröffnet, deren Pflege eine Thoma-Gesellschaft übernahm — die Frankfurter Stadtverwaltung trat ihr mit einem namhaften Beitrage bei. Viele wertvollen Stiftungen der Erben und Freunde Thomas haben inzwischen die Sammlung und das Archiv ergänzt. Sie geben jetzt einen umfassenden Überblick über das bildnerische und literarische Schaffen des Meisters. Da ist außer vielen Bildern und Graphiken das gesamte Nachbildungsmaterial, eine vollständige Sammlung aller kritischen Veröffentlichungen, die Bücher von und über Thoma, Gebrauchsgegenstände und Andenken an ihn, Handschriften und Briefe. Die Gesellschaft will durch Vorträge, Ausstellungen und Vorführungen jetzt ihre Wirksamkeit weiter ausdehnen.

Sensationeller Juwelenraub.

Ein schwerer Raubüberfall, der in seiner Ausführung an die Raubzüge der berüchtigten New-Yorker Banditen erinnert und wohl in der Kriminalgeschichte der Reichshauptstadt ohne Beispiel dasteht, ist am Sonnabend, dem 25. September, nachmittags um ½3 Uhr, also am hellen Tage, in der belebtesten Geschäftsstraße des Berliner Westens, der Tauentzienstraße, in unmittelbarer Nähe des Wittenbergplatzes, verübt worden. Zwei gut gekleidete Herren drangen in das Juweliergeschäft von Marotti & Freink G. m. b. H. in der Tauentzienstraße 7 ein, trieben mit vorgehaltenem Revolver das Geschäftspersonal in ein Hinterzimmer, raubten aus dem Schaufenster die auf einer Glasplatte liegenden Juwelen im Werte von etwa 150 000 Mark und warfen, als in diesem Augenblick ein Kunde das Geschäft betrat, eine Rauchbombe, die das ganze Geschäft in dichten Qualm hüllte. Im nächsten Augenblick ergriffen die Banditen die Flucht, rannten quer über die Straße in das Kaufhaus des Westens, wobei sie sich die Verfolger und das Warenhauspersonal mit Revolvern vom Leibe hielten, und entkamen schließlich durch ein ebenfalls zu dem Kaufhaus gehörendes Nebenhaus nach der Passauer Straße zu. Den einen Verbrecher konnte die Kriminalpolizei bereits nach wenigen Tagen in Breslau verhaften.

Die Große Berliner Polizei-Ausstellung.

Am 25. September wurde in den drei gewaltigen Ausstellungshallen in Witzleben die Große Berliner Polizeiausstellung eröffnet. Allerdings, die letzten Hammerschläge waren noch nicht getan, der allerletzte Schliff noch nicht vorhanden, und doch präsentierte sich bereits ein imposantes, eindrucksvolles Werk. Die drei gewaltigen Hallen, die sich um den Funkturm Witzleben gruppieren, sind bis zum letzten Winkel angefüllt mit Dingen, die in Beziehung zur Polizei und ihrer Tätigkeit stehen. Durch umfangreiche Absperrungen und zweckmäßige organisatorische Maßnahmen sind die drei Ausstellungshallen organisch miteinander verbunden. Die Alte Autohalle enthält zunächst den großen Ehrenhof, dessen Entwurf von dem Chefarchitekten Hans Alfred Richter stammt. Die Mitte des Hofes nimmt ein großes blumenumgebenes Wasserbecken ein, das dem ganzen Bilde zu stimmungsvoller Weihe verhilft. In vornehm ausgestatteten Kojen zeigen die einzelnen deutschen Bundesstaaten Darstellungen aus der Geschichte ihrer Polizeien. Die Kollektionen der ausländischen Polizeien sind besonders reichhaltig und interessant. Vorn links gleich sind die Niederlande vertreten, dann Österreich, Polen, und weiter schließen sich Argentinien, Danzig, Dänemark, Schweiz, Spanien, Ungarn, Kuba und Ägypten an. An den Ehrenhof schließt sich die Gedenkhalle für die im Dienst gefallenen Polizeibeamten an. Dann beginnt die eigentliche Polizeiausstellung, die hier die Gruppen Beamten- und Schulwesen, polizeiliche Berufsverbände, Polizeimuseum, Polizei und Zensur, Polizei und Presse, Verwaltungsdienst, Staatliche Polizei, Polizei und Humor und das naturgetreu mit allen seinen Einzelheiten aufgebaute Polizeirevier umfaßt. Eine Fülle des Interessanten bietet vornehmlich das Polizeimuseum, mittelalterliche Folterkammern mit ihren grausamen Werkzeugen, Uniformfiguren aus den verschiedenen Entwicklungsstufen der Polizei und die Kaspar-Hauser-Ausstellung lenken die Aufmerksamkeit auf sich. In anderen Abteilungen lernt man die Organisation der Polizei, ihre Aufteilung in die verschiedenen Fachgebiete, ihr wohlausgebildetes Fachschulwesen, ihre Wohlfahrtseinrichtun-

Digitized by Google

Die internationale Polizeiausstellung in Berlin.

(Bild links:)
Ein Folterstuhl aus dem 15. Jahrhundert, in den die Verbrecher, je nach ihren Strafen, auf kurze oder längere Zeit gesperrt wurden.

*

(Bild rechts:)
Der neue Verkehrsturm, der demnächst auf dem Alexanderplatz in Berlin aufgestellt werden soll.

gen usw. kennen. Die Fremdenpolizei, Markt-, Gewerbe-, Wirtschafts- und Theaterpolizei bieten Proben aus ihren weitverzweigten Tätigkeitsgebieten. Durch einen besonderen Gang geht es hinüber zur Halle 9 der Ausstellung, die zur Schutzpolizeihalle geworden ist. Sie bietet in allen ihren Teilen ein überaus lebhaftes, farbenprächtiges Bild. Hoch oben an der Decke schwebt ein riesiger Fallschirm, ein ganzes Junkersflugzeug steht da und auch das kleine, schlanke Segelflugzeug, mit dem ein deutscher Polizeioffizier in der Rhön den Weltrekord aufstellte. Die Mittelachse der Halle wird betont durch zwei moderne Verkehrstürme. Der eine der Türme findet auf dem Alexanderplatz Aufstellung. Einen großen Raum nimmt die Sonderausstellung des Reichsverbandes der deutschen Automobilindustrie ein, der die neuesten Typen von Last- und Personenfahrzeugen zeigt, insbesondere solche, die sich für die verschiedenen Zwecke der Polizei am besten eignen, also Eilwagen, Mannschaftstransportwagen usw. Weiterhin lernt man die vielen Verkehrsvorschriften für die einzelnen Verkehrsmittel kennen, das Signalwesen, die Unfallverhütungsvorschriften, den Straßenverkehr, die Hoch- und Untergrundbahn, den Flugplatzverkehr, für Kraft- und Wasserfahrzeuge u. v. a. m. Die Galerie der Halle ist der Gemeindepolizei, der Baupolizei, der Feld- und Forstpolizei, der Jagd-, Gesundheits-, Deich- und Wasserpolizei, der Veterinär- und Fischereipolizei eingeräumt. Das Freigelände zeigt den polizeilichen Tierpark, Polizeidienstpferde, Polizeihunde und die zahllosen Dinge, die der Wertung und sachgemäßen Pflege dieser Tiere dienen. Viel Interessantes und Belehrendes ist hier zu sehen. Über eine Holzbrücke, die die Ostpreußenallee überspannt, gelangt man zur Funkhalle. Sie ist in ein großes kriminalistisches Museum umgewandelt. Interessante und gleichzeitig erschütternde Dokumente menschlicher Verirrungen sind hier in Wort und Bild und plastisch dargestellt. Ein riesiges Morddiorama lenkt die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Die großen Vergehen der letzten Jahre, die Taten der Angerstein, Großmann usw. sind hier festgehalten und erläutert. Glücks- und Falschspielhöllen sind zu sehen, ein ganzer Spielsalon ist aufgebaut. Von besonderem Interesse ist hier eine Nachbildung des furchtbaren Verbrechens von Leiferde. Man wird nicht müde, immer wieder Interessantes zu sehen. Vor der Besichtigung sprachen Minister Severing, Ministerialdirektor Abegg und der Direktor des Berliner Messeamtes, Dr. Schlick, einige einleitende Worte.

Hotel „Kaiserhof" in Berlin.

Zwischen der Regierung und der Berliner Hotelgesellschaft ist es zu einem Abkommen dahingehend gekommen, daß das Reich für 8½ Millionen Mark das Hotel „Kaiserhof" erwirbt, da die Regierung seit langem den Wunsch hat, um das Regierungszentrum, den Wilhelmplatz, herum die in allen Teilen der Stadt verstreuten Betriebe der Zentralstellen des Reiches zu konzentrieren. Allerdings bedarf der Kauf noch der Bestätigung des Reichstages. Gegen den Verkauf des Hotels werden von Berlin selbst große Bedenken geltend gemacht.

Digitized by Google

Wissenschaft und Kunst

Chodowiecki

zum 200. Geburtstag am 16. Oktober 1926.

Der Name Chodowiecki war schon wie heute so auch vor 100 Jahren allen Sammlern deutscher Kupferstiche bekannt. Mit ihm verband sich der ja damals in Deutschland recht seltene Ruhm eines technisch tüchtigen Künstlers, in dessen Werken wir einen erfindungsreichen und zugleich menschlich liebenswürdigen Mann schätzen lernen.

Das Leben Chodowieckis, das ruhig, ohne besondere Erlebnisse und Ereignisse, die auf seine künstlerische Laufbahn tiefgreifend eingewirkt hätten, dahinfloß, ist bald erzählt.

In der alten Hansastadt Danzig, in der Heiligengeiststraße, einer der wenigen Straßen der Stadt, die auch heute noch ihr altehrwürdiges Äußeres bewahrt haben, steht das Haus, in dem unser Künstler am 16. Oktober 1726 das Licht der Welt erblickte. In seiner Selbstbiographie finden wir die ersten Aufzeichnungen seiner Jugendzeit, darum lassen wir ihn auch hier selbst sprechen:

„Mein Vater, ein Kaufmann, malte zu seinem Vergnügen in Miniatur und gab mir die erste Anleitung in dieser Kunst. Da er mich aber eigentlich zur Handlung erzog und schon 1740 starb, hatte ich im Zeichnen und Malen noch sehr wenig gelernt. Meiner Mutter Schwester, Mamsell Beyrer, die besser malte als mein Vater, gab mir nach seinem Tode noch einigen Unterricht. Aber bald darauf wurde ich in eine Spezereihandlung in die Lehre getan, wo ich wegen Verfall der Handlung nur 1½ Jahre blieb und 1743 nach Berlin zu meiner Mutter Bruder in eine andere Handlung gesandt wurde."

Chodowieckis künstlerische Laufbahn begann nun erst mit dem Aufenthalt in Berlin, und doch waren die malerischen Eindrücke, die er von seiner Kindheit an in seiner Vaterstadt gehabt hatte, bestimmend für ihn gewesen. In seinen Zeichnungen, die er bei seiner späteren Reise in die Heimat in jenem köstlichen Skizzenbuch von 1773 uns hinterlassen hat, sehen wir selbst, wie er den malerischen Reiz der schmalen kleinen Gäßchen würdigte. Vor allem aber zeigt er uns seine große Liebe für sein Elternhaus, das er in allen Details uns hierin vor Augen führt.

In Berlin weilte er zuerst bei seinem Oheim Ayrer, an das Buchhalterpult gefesselt. Doch in seinen freien Stunden, so erzählt er selbst, malte er Miniaturbildchen in Tabaksdosen, die er dann an die Kaufleute verkaufte.

Diese kunstgewerbliche Tätigkeit muß sehr einträglich gewesen sein, denn schon 1755 konnte er, nachdem er aus dem Geschäft seines Oheims ausgetreten war, daran denken, sich eine eigene Häuslichkeit zu gründen. Er heiratete 1755 die Tochter eines Goldstichlers, Hanne Barez.

Mit großer Ausdauer studierte er zu dieser Zeit die damals in Blüte stehende kunsttheoretische Literatur, es entstanden viele von jenen reizvollen Bleistiftzeichnungen, die uns das Familienleben des 18. Jahrhunderts künstlerisch vor Augen führen.

„Ich zeichnete nebenher", so berichtet er in seiner ungedruckten Selbstbiographie. „War ich in Gesellschaft, so setzte ich mich so, daß ich eine Gesellschaft oder eine Gruppe aus derselben oder auch nur eine einzige Figur übersehen konnte, und zeichnete so geschwind, oder auch mit so vielem Fleiß, als es die Zeit oder die Stetigkeit der Personen erlaubte. Ich bat niemals um Erlaubnis, sondern suchte es so verstohlen wie möglich zu machen, denn wenn ein Frauenzimmer weiß, daß man es zeichnen will, so will es sich angenehm stellen und verdirbt alles; die Stellung wird gezwungen. Ich ließ es mich nicht verdrießen, wenn man mir auch, wenn ich halbfertig war, davonlief, es war doch sehr viel gewonnen. Was habe ich dabei zuweilen für herrliche Gruppen mit Licht und Schatten, mit all den Vorzügen, die die Natur, wenn sie sich selbst überlassen ist, in mein Taschenbuch getragen. Auch des Abends bei Licht habe ich das oft getan; kein besseres Studium, um große Partien, Licht und Schatten hervorzubringen. Ich habe stehend, gehend, reitend gezeichnet, ich habe nach Gemälden wenig, nach Gips etwas, viel mehr nach der Natur gezeichnet. Bei ihr fand ich die meiste Befriedigung, den meisten Nutzen; sie ist meine einzige Lehrerin, meine einzige Führerin, meine Wohltäterin."

Der Ruhm Chodowieckis als Künstler und insbesondere als Kupferstecher veranlaßte die deutschen Verleger, ihn zur Mitarbeit heranzuziehen. Es waren besonders die Verleger der damals so beliebten kleinen Almanache und Taschenbücher, die sich die Mitarbeit dieses Künstlers sicherten.

Der Berliner genealogische Kalender, der Gothaische Hofkalender, der Göttinger Taschenkalender wurden bis in sein spätes Alter jedes Jahr fast nur mit Monatskupfern aus der Hand Chodowieckis geschmückt.

Wir besitzen heute noch die herrlichen Illustrationen zu vielen klassischen Werken; ein moderner Regisseur wird diese Kupfer nicht ohne Nutzen betrachten. Groß ist die Zahl der Werke unserer klassischen Literatur und der Modebücher des In- und Auslandes, die mit seinen reizvollen Radierungen verziert wurden.

Auch Goethe war einer seiner Verehrer und schreibt: „Die höchst zarten Kupfer von Chodowiecki (zu Werthers Leiden) machten mir viel Vergnügen, wie ich denn diesen Künstler über alle Maßen verehre."

Nach dreißigjähriger Abwesenheit entschloß er sich im Frühjahr zum Besuch seiner Vaterstadt. Und hier entstanden jene prachtvollen 180 Blätter, die in vieler Beziehung den Höhepunkt seiner Kunst bezeichnen. Sie gewähren uns auch einen intensiven Eindruck in das kulturelle Leben des 18. Jahrhunderts und sind aus diesem Grunde ein wertvolles Dokument.

Von den polnischen Aristokraten, an deren Spitze der Graf Podosti stand, wurde er zum Porträtieren aufgefordert; es riß sich überhaupt die ganze vornehme Gesellschaft der alten Hansastadt danach, von dem berühmten Künstler gezeichnet zu werden. So blieb er, durch dauernde Aufträge gefesselt, länger in seiner Vaterstadt, als er beabsichtigte.

Nach dreißigjähriger, äußerst glücklicher Ehe starb seine Frau, und dieser Mann, der so ganz nur für seine Frau gelebt hatte, wurde immer einsamer, da auch seine Kinder das Haus verließen. Doch der nie Rastende suchte Trost in seinem Beruf, dadurch fand er zum Grübeln keine Zeit.

Chodowieckis Ansehen vergrößerte sich dauernd in der Berliner Kunstwelt; dadurch erwuchsen ihm neue Pflichten und Arbeiten. Er wurde 1786 zum Sekretär der Akademie der Künste ernannt; hiermit verbunden war die Vorbereitung zu den akademischen Kunstausstellungen. Die erste fand am 18. Mai 1786 statt. Nach dem Tode des Direktors der Akademie, Bernhard Rode, trat Chodowiecki 1797 an seine Stelle. Neue Amtsgeschäfte wurden ihm hierdurch übertragen, aber mit erstaunlicher Energie bewältigte er auch diese Aufgabe. Dieses Amt endigte erst mit seinem Tode, mit dem am 27. Februar 1801 ein arbeits-, erfolg- und ruhmreiches Leben beschlossen wurde.

Ein Zwergendorf entdeckt.

Der „Daily Telegraph" meldet aus Melbourne, daß ein deutscher Plantagenbesitzer namens Eidelberg, der über 170 Kilometer den Samufluß aufwärts gewandert ist, dort ein von Zwergen bewohntes Dorf entdeckt hat. Die Zwerge sind von heller Hautfarbe. Die größten von ihnen sind 4½ Fuß. Sie leben entweder in Sümpfen in fünf Fuß hohen Grashäusern oder in Höhlen. Sie haben Angst vor großen Leuten und sind außerordentlich schüchtern. Ihre Bewaffnung besteht aus kleinen Bogen und Pfeilen.

Deutsche Forschungsreisen nach Übersee. Prof. Dr. Edwin Blanck, der Agrikulturchemiker der Göttinger Universität, hat eine Forschungsreise nach Spitzbergen angetreten, um die arktischen Böden chemisch zu untersuchen. — Die Frankfurter Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte bereitet für das nächste Frühjahr eine Forschungsexpedition nach Bolivien vor. Sie soll archäologisches und ethnologisches Material sammeln und anthropologische Untersuchungen ausführen. Besonders sind Ausgrabungen im Tal des Desaguederoflusses geplant. Die Forschungsreise erfolgt auf Einladung des Rektorates der bolivianischen Universität der Landeshauptstadt La Paz.

Über „Fortschritte auf dem Gebiete der Tuberkuloseforschung".

Bei der großen Bedeutung, die die Tuberkulose heute hat, nimmt es nicht wunder, daß die in der Tagespresse erscheinenden Erörterungen über Fortschritte auf dem Gebiete der Tuberkuloseforschung mit Interesse gelesen werden; mit besonderem Eifer werden an Tuberkulose Erkrankte oder ihre Angehörigen diese Artikel studieren. Man muß aber immer wieder die Erfahrung machen, daß derartige Veröffentlichungen vielfach Schaden anrichten, und zwar dadurch, daß in Laienkreisen Hoffnungen erweckt werden, die sich später nicht erfüllen. Es sei nur erinnert an das Friedmannsche Tuberkulose-

Digitized by Google

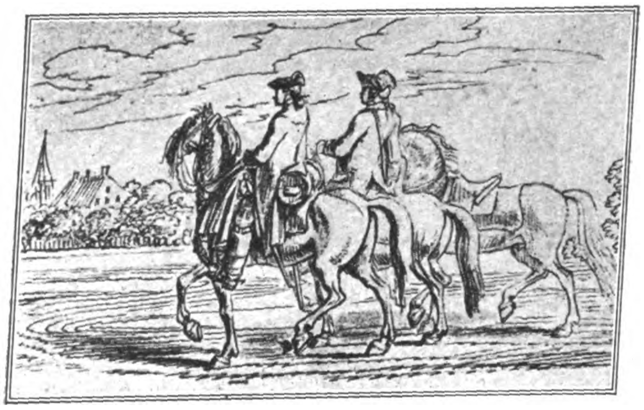
mittel, das so oft und so ausgiebig in den Tageszeitungen Erwähnung fand, und das jetzt wohl schon so weit in Vergessenheit geraten ist, daß es kaum noch Verwendung findet. Mit Rücksicht auf die Psyche des Kranken ist es deshalb besser, wenn Mitteilungen über Fortschritte der Tuberkuloseforschung in den Tageszeitungen überhaupt nicht aufgenommen werden, auch nicht über Fortschritte auf diagnostischem Gebiete, also dem Gebiete der Erkennung der Tuberkulose, denn selbst aus diesen liest der Kranke, sehnsüchtig auf ein Mittel wartend, das ihm Heilung bringt von seiner Krankheit, Fortschritte in der Behandlung heraus und ist nachher um so mehr enttäuscht, wenn „das“ Heilmittel gegen die Tuberkulose immer noch nicht entdeckt ist. Andererseits kann man nicht dringend genug dazu raten, alle Veröffentlichungen der Tagespresse über neue Tuberkuloseheilmittel mit größter Skepsis aufzunehmen. — Wenn ich nun dieser Erörterung die Überschrift „Fortschritte auf dem Gebiete der Tuberkuloseforschung“ gab, so geschah das nicht, um in den gleichen Fehler zu verfallen, sondern um Stellung zu nehmen zu den Artikeln, die in der letzten Zeit unter dieser oder einer ähnlichen Überschrift veröffentlicht wurden, und um von vornherein eventuell aufkeimende Hoffnungen auf den Boden der Tatsachen zu verweisen. Diese Mitteilungen betrafen die in jüngster Zeit ausfindig gemachten Methoden, aus Veränderungen des Blutes, und zwar der Blutflüssigkeit, die beginnende tuberkulöse Erkrankung festzustellen. Die eine ist von Fornet angegeben; sie ähnelt der nach ihrem Entdecker Widal benannten Reaktion für die Erkennung des Unterleibstyphus. Die andere Methode wurde von Wassermann veröffentlicht; sie geht von ähnlichen Voraussetzungen aus, wie die von demselben Autor erfundene Reaktion für die Feststellung der Syphilis aus dem Blut, deren Wert allgemein anerkannt ist. Beiden Untersuchungsmethoden ist gemeinsam, und das ist das Neue an ihnen, daß die Tuberkelbazillen, die bei der Reaktion Verwendung finden, zunächst auf eine bestimmte Weise verändert werden, und zwar werden sie von dem sie normalerweise umgebenden Fettwachsmantel befreit. Beide Reaktionen haben das Ziel, die tuberkulöse Erkrankung aus den Veränderungen des Blutes festzustellen, und zwar möglichst frühzeitig und zu einer Zeit, in der dies mit anderen Untersuchungsmethoden noch nicht möglich ist; denn wie bei anderen Krankheiten, so ist es auch bei der Tuberkulose von besonderem Wert, die Erkrankung in ihren ersten Anfängen zu erkennen, da dadurch die Aussichten für die Ausheilung natürlich erhöht werden. Daß dies Bestreben nicht erst neueren Datums ist, geht daraus hervor, daß bereits 1913 von Besredka (Paris) eine der Wassermannschen Methode ähnliche Reaktion angegeben wurde, die auch heute noch angewandt wird. Es handelt sich aber bei all diesen Untersuchungsmethoden um Fortschritte auf diagnostischem Gebiete; ob sie zur Auffindung eines Heilmittels gegen die Tuberkulose führen, muß die Zukunft lehren. Bei Berücksichtigung der Eigentümlichkeiten des Tuberkelbazillus und des Krankheitsgeschehens bei der Tuberkulose erscheint dies zunächst recht fraglich.

Frau von Boetticher.

Die in der Lungenfürsorge bekannte Philanthropin, Witwe des verstorbenen Staatsministers a. D. und späteren Oberpräsidenten der Provinz Sachsen v. Boetticher, gründete bereits 1899 die Lungenheilstätte für Frauen Vogelsang im Bezirk Magdeburg.

Fragen wir uns nun, ob das bei diesen Reaktionen erstrebte Ziel erreicht ist, so muß man diese Frage nach den bisher gemachten Erfahrungen verneinen. Man kann nicht sagen, daß es mit Hilfe der Blutuntersuchungen gelänge, eine tuberkulöse Erkrankung eher zu erkennen, als dies mit den bisher üblichen Untersuchungsmethoden möglich ist. Natürlich ist es nicht ausgeschlossen, daß diese Methoden weiterhin geändert und verfeinert oder auch, daß neue Methoden ausfindig gemacht werden, mit denen das Ziel erreicht wird. Das Bestreben der Ärzte, eine Methode für die frühzeitige Erkennung der Tuberkulose ausfindig zu machen, könnte nun in Laienkreisen die Vorstellung erwecken, daß unsere bisherigen Untersuchungsverfahren nicht ausreichten, die beginnende Lungentuberkulose so rechtzeitig zu erkennen, daß die Möglichkeit der Heilung noch vorhanden ist. So hatten auch die Berichte in den Zeitungen zur Folge, daß Patienten mit dem Ansinnen an den Arzt herantraten, das Blut auf das Vorliegen einer Tuberkulose untersuchen zu lassen. Bekanntermaßen wird ja etwas Neues immer höher bewertet als das bisher Übliche, hat ja auch die Röntgenuntersuchung den Wert der älteren Methode des Klopfens und Horchens, der sogenannten physikalischen Untersuchungsmethode, in den Augen des Laien herabgesetzt. Es liegt mir durchaus ferne, den Wert des Röntgenverfahrens herabzusetzen, und es wird wohl auch keinen Lungenarzt geben, der auf diese Untersuchungsmöglichkeit verzichten möchte, aber man wird die Röntgenuntersuchung gegenüber der physikalischen Untersuchung nicht zu hoch bewerten oder umgekehrt die Methode des Klopfens und Horchens nicht zu niedrig einschätzen dürfen. Auch mit ihr ist es durchaus möglich, die Lungenerkrankung in ihren ersten Anfängen festzustellen. Die Röntgenuntersuchung bedeutet für die meisten Fälle lediglich eine Bestätigung und Ergänzung der mit der physikalischenUntersuchungsmethode gemachten Feststellungen. Mit beiden zusammen kann jedenfalls der Arzt — das sei denen zum Trost gesagt, für die die Eröffnung über den Wert der Untersuchungsmethoden des Blutes eine Enttäuschung bedeutete — in allen Fällen die Erkrankung der Lunge so rechtzeitig erkennen, daß die Möglichkeit einer Heilung, wenn überhaupt, gegeben ist.

Dr. med. G. Michels, Reiboldsgrün.



Chodowiecki auf der Reise nach Danzig.

Daniel Chodowiecki †.
Zum 200. Todestage des bekannten Malers.

Digitized by Google

Sport

Reiterspiele der Polizei.

Die erste Sportveranstaltung der Schutzpolizei während der Großen Polizei-Ausstellung hatte mit den Reiterspielen der Berliner berittenen Polizei-Inspektion unter Mitwirkung der Schutzpolizei Potsdam und der Polizeischule für Leibesübungen Spandau einen außerordentlichen Erfolg zu verzeichnen. Reiterliche Gewandtheitsspiele, bei denen sich besonders die Hauptleute Baumann und Dorff auszeichneten, leiteten den Nachmittag ein. Den Höhepunkt der Veranstaltung bedeutete die unter Leitung von Major Bertrag von Offizieren und Wachtmeistern gerittene Sprungquadrille. Die Offiziere der Reitschule Potsdam zeigten darauf ein Springen auf ungesattelten Pferden im Sportanzug, das vom Publikum begeistert aufgenommen wurde. In den Jagdspringen erzielten Oberst Heimannsberg, Major Bertram und Oberleutnant Oberesch die besten Leistungen.

Rudertag.

Zum Deutschen Rudertag, der am 26. September im Gürzenich zu Köln stattfand, der Geburtsstätte des Deutschen Ruderverbandes, hatten 41 Regatta- und 376 deutsche Rudervereine ihre Vertreter entsandt. Unter den bemerkenswerten Beschlüssen des Rudertages steht die einstimmig gefaßte Entschließung, an der Olympia-Regatta 1928 in Amsterdam teilzunehmen, an erster Stelle. Als Konsequenz zu diesem Beschluß wurde dann beschlossen, der Bildung von Renngemeinschaften den Weg freizumachen. Es ist dies mit einer der Wege der Vorbereitung auf die Olympiade, d. h. den Kampf mit Mannschaften des Auslandes. Den Vereinen des Saargebietes wurde auf ihr Ansuchen mit Rücksicht auf ihre Valutaschwierigkeiten eine Ermäßigung der Verbandsbeiträge zugebilligt. Einen Markstein in der Entwicklungsgeschichte des Deutschen Ruderverbandes wird der Kölner Rudertag durch seinen Beschluß bilden, auch Damen- und Jugend-Ruderverbände in Zukunft, und zwar als Regattavereine, aufzunehmen.

Deutschland—Holland.

Auf den Plätzen des Golf- und Landklubs am Wannsee fand am 26. September der zweite Länderkampf zwischen den Mannschaften von Holland und Deutschland statt. Auf jeder Seite wirkten sechs Spieler mit, die sechs Einzel- und drei Zweiball-Doppelspiele zu absolvieren hatten. Den Deutschen glückte es nicht, ihre im Vorjahre in dem Haag erlittene Niederlage wettzumachen. Auf holländischer Seite wirkten einige in internationalen Kämpfen bestens erprobte Spieler mit, die einen überlegenen Sieg herausholten. Mit nicht weniger als 6 : 1 Punkten verließen die Gäste als Sieger den Platz.

Sportliche Zeitfragen

Von Dr. Paul Laven.

Es besteht Anlaß genug, diesmal von sportlichen Zeitfragen zu sprechen, Anlaß allein, schon am Ende dieses Sportjahres die Leistungen herauszustellen, deren Wirkung man nicht nur im Sportlager spürte. Bis in die letzten Jahre bildeten die Sporttreibenden und Sportfreunde eine Gemeinde für sich. Sie hatten ihre Sonderinteressen im Training im Verein und auch in wenigen weiteren Bestrebungen, sie hielten treu fest an den Ergebnissen und erkämpften Rechten, die ihnen nicht ohne Überwindung vieler Widerstände allmählich geworden waren. Schließlich ging man in vieler Kleinarbeit darauf aus, ohne viel auf große Anteilnahme zu hoffen, eine kräftige Jugend heranzubilden, und freute sich an deren athletischen Leistungen. Aber schon immer war ein groß Teil aller Ideologie dieses Bestrebens in dem Sammelkomplex „Nation" und „Vaterland" zusammengefaßt. Wie die Herzen bei vaterländischen Aufzügen, bei Musikstücken nationaler Tradition höher schlagen, wie hier ein Kollektiverlebnis eigener Art zustande kommt, das sicherlich sehr häufig mehr auf suggestiver Einwirkung als auf tatsächlicher, tief verwurzelter Volks- und Heimatliebe beruht, so reißt andererseits der Wunsch, seiner Nation den Vorrang im sportlichen Leben vor anderen zu geben, den Athleten zu höchster Leistung fort. Jener symbolische Akt beim internationalen Olympia, das Hochziehen der Landesflagge des Siegers, ist die Krönung einer athletischen Erfolgssituation im internationalen Wettkampf.

Von der Leistung her gewinnt heute der Sport in erster Linie an Macht und Einfluß. Er hat seine Regimenter gleicher Mentalität über die ganze Welt verstreut. Immer dichter füllen sich die Kolonnen. Der große Appell erschallt bei allen bedeutenden Veranstaltungen. Dann versammelt sich auf dem Sportplatz das Heer, in dem die verschiedensten Physiognomien vertreten sind. Aber das Gemeinsame ist die Vorgangsfolge, die als Wettkampf trainierter Körper in Kraft, Ausdauer, Wille und Intelligenz alle bewegt. Die Frage: Wer ist der Beste, steht gierig in allen Augen, bis das Rätsel gelöst und sich Kombinationen zu neuen Ereignissen ergeben.

Hier ist der Generalnenner für das Anwachsen der Sportbewegung. Das Mitläufertum vermittelt vielfach den Eindruck und gibt den Ton an. Der Schritt, von der Schaulust zur selbsttätigen Ausübung zu kommen, ist größer, als man gemeiniglich annimmt. Man muß sich damit abfinden, daß sich bei den meisten Sportplatzbesuchern Aktivität in Schaulust und spannungsgewaltige Anteilnahme umsetzt, eine Aktivität, die so allerdings oft ihre harmloseste Ausprägung erfährt.

Wir bewundern alle die Meister des Sports und ehren sie um so mehr, wenn wir wissen, welcher Weg der Entsagung und Anstrengung zur Meisterschaft führt. Und seltsam! Die moderne Menschheit, die in Dingen der Kunst und Wissenschaft, in allen Fragen, die Intelligenz und Geistigkeit angeht, vielfach im Fahrwasser einer gut informierten Müdigkeit segelt, wird hier jung und energieerfüllt. Wie immer die Kraft des Mannes eine naive Anteilnahme erweckte, so ist es auch heute noch. Der Körper ist noch nicht lange genug zum Eigendasein geboren. Was neu ist, interessiert, selbst wenn die Neuheit eine Wiedererweckung bedeutet.

Eine sportliche Entwicklung ohne Rivalität und Meisterschaft ist undenkbar. Deshalb wird auf die Züchtung von großen Spezialisten immer Wert gelegt werden müssen. Übersehen wir die tatsächliche Lage in Deutschland, so können wir in dieser Hinsicht einen großen Fortschritt erkennen. Im Lager der deutschen Leichtathleten ist man besonders rührig gewesen. Die Erfolge des letzten Jahres sind keine Früchte, die nur so von den Bäumen herabgeschüttelt zu werden brauchten. Wer mit der Tradition vertraut ist, weiß, wie vor dem Kriege schon deutsche Sportleute mit zäher Verbissenheit sich gegen ausländische Gegner zu behaupten versucht hatten. Mit größerem Erfolge war es Schwimmern, Fechtern und Turnern geglückt. Aber die deutschen Leichtathleten hatten höchste Ehren nicht zu erreichen vermocht. Das letzte große Ereignis vor dem Kriege, das Weltolympia in Stockholm, hatte einige deutsche Athleten in der vordersten Linie gesehen. Im eindrucksvollen Kampf, in den Laufstrecken, mußten sich unsere Leute beugen. Wenn in diesem Zusammenhang ein Name wie Hanns Braun erwähnt wird, so wissen alle Sportsleute, warum er gerade jetzt eine aktuelle Bedeutung hat. Hanns Braun unterlag in Stockholm im 800-Meter-Lauf den geschlossen gegen ihn laufenden Amerikanern. Heute ist der Weltmeister über dieselbe Strecke der Deutsche Otto Peltzer, der in Stamford Bridge in den ersten Julitagen den Olympioniker von Paris, Lowe, niederrang. Die Zeit des urkräftigen Amerikaners Meredith von Stockholm hatte fast unerreichbar gegolten. Jetzt wurde sie unterboten von einem Deutschen. Vierzehn Jahre liegen dazwischen, und nicht nur vierzehn Jahre harmloser Entwicklung, sondern für Deutschland ganz besonders schwere Kriegs- und Notjahre.

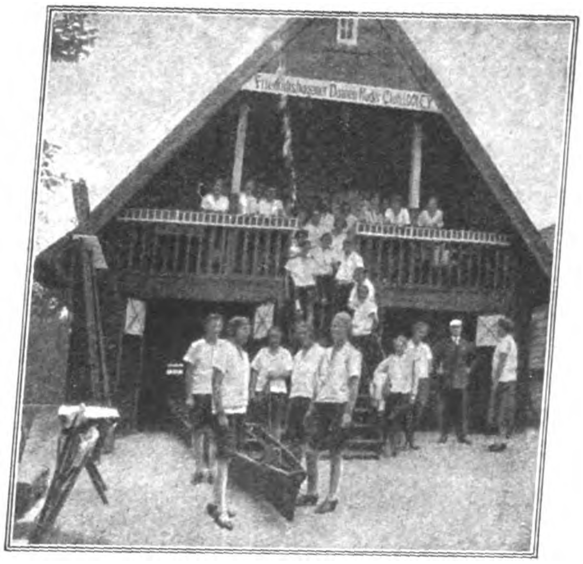
Die gesteigerte heroische Leistung einzelner hat eine größere Resonanz auch in sonst fernstehenden Kreisen hervorgerufen. Eine in diesem Sinne oberflächliche Beziehung ist neu geschaffen. Ein stolzes Aufatmen eines in vieler Hinsicht unterdrückten Nationalsinnes ist festzustellen, ein Wissen, daß in der allenthalben in der Welt vordringenden Rivalität deutsche Sportleute sich behaupten und durchsetzen konnten. Man bedenke auch wiederum: Fünf deutsche Sprinter waren im Endlauf bei den englischen Meisterschaften. Ihre Erfolge besagten immer wieder, daß Deutschland augenblicklich hier nicht zuletzt durch die Ausgeglichenheit seiner Leute mit an führender Stelle in der Welt steht. Wenn auch die Ereignisse einander verdrängen und gerade der Mann der Gegenwart und der augenblicklichen Höchstleistung im Sport Trumpf ist, vergessen ist Houbens vierjährige Vormachtstellung als bester Sprinter nicht. Heute noch zählt der unverwüstliche Renner zur besten Klasse. Er ist nicht langsamer, aber seine Gegner sind schneller geworden. Mit Houbens großen Siegen wurde eine neue Epoche des deutschen Sports eingeleitet. Die Meisterleistungen empfangen zweifellos erhöhte Bedeutung durch den Geist, in dem sie errungen wurden, und durch das Nacherleben ihres Ausmaßes durch eine Volksgemeinschaft, die ihre heroisch-sportlichen Exponenten als Sieger sieht. Nach England — wir können nur die größten Ereignisse aufzählen —

Digitized by Google

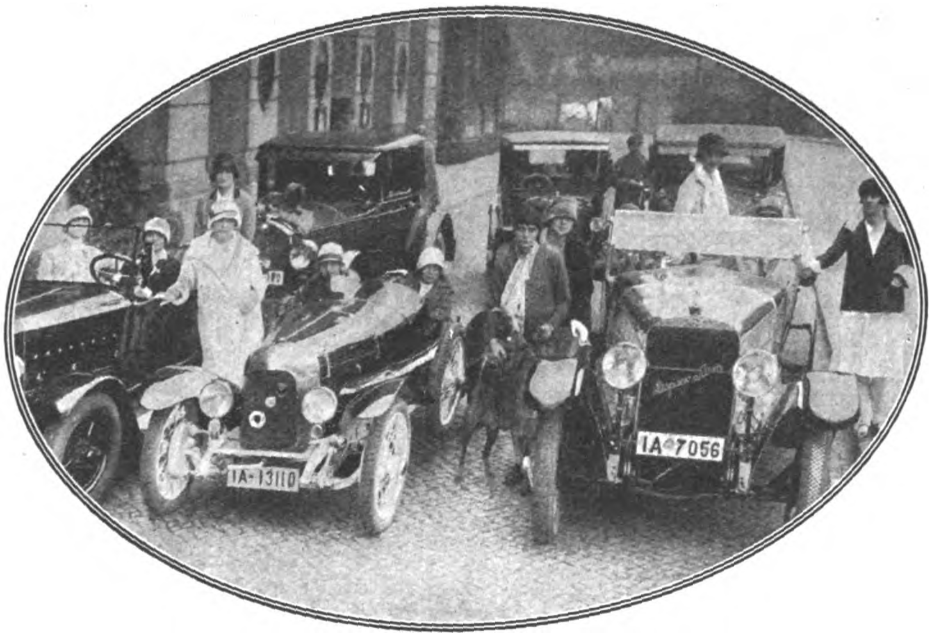
kam der Dreiländerkampf in Basel. Gewiß, Deutschland gilt als Favorit, und überzeugend sicher wurde der Sieg erfochten. Wir wollen keinen Namenkult treiben. Die Sporthelden leben in aller Munde und spuken in allen Köpfen. Und man muß sagen, daß für eine Beurteilung des tatsächlichen Platzes solcher Ereignisse im Leben des Volkes im Ablauf der Weltereignisse vorerst wenig Sinn vorhanden ist. Man hält sich an die sensationelle Aktualität und übersteigert ihre Allgemeinbedeutung in der Sucht, Neues zu bieten.

Wir sehen als Höhepunkt der ganzen sportlichen Weltereignisse den Dreimeisterkampf in Berlin, jenen 1500-Meter-Lauf zwischen den Nordländern Nurmi und Wide und dem Deutschen Peltzer, der unserem Meister einen neuen Weltrekord brachte und dem schier unbesieglichen Finnen, der „Laufmaschine" von Paris, einmal die Begrenzung aller menschlichen Leistung zeigte.

Auch die deutschen Schwimmer können auf Glanztage ihres Ruhmes zurückblicken. Rademachers Amerikareise ist in aller Erinnerung. Er ist in die „Höhle des Löwen" gegangen und hat gesiegt, hat immer wieder gesiegt. Vierkötter durchschwamm den Kanal in Weltrekordzeit, die kürzlich wiederum von einem Franzosen unterboten wurde. Die Europameisterschaften im Schwimmen in Budapest brachten den Nachweis, daß Deutschland im kontinentalen Schwimmsport führt. Fünf Europatitel von neun Wettkämpfen, drei zweite und vier vierte Plätze, das besagt genug. Natürlich gibt es, um das Technische einmal kurz zu streifen, auch hier Schwächen. Im Freistilschwimmen und im Wasserballspiel kommen wir eben-

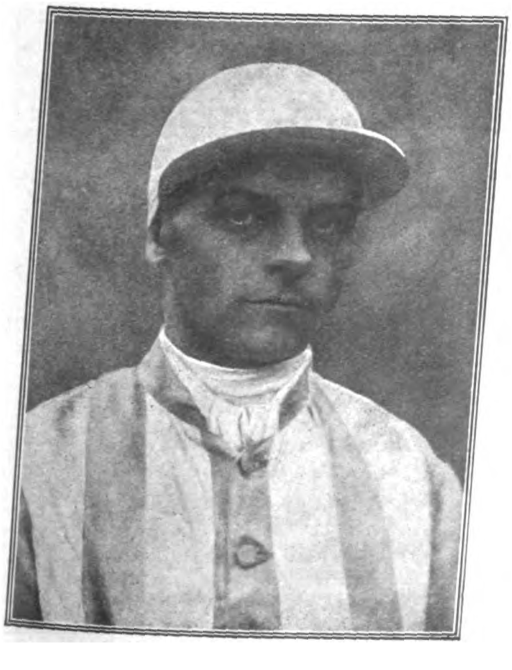


Das Bootshaus des ersten deutschen Frauenruderklubs.



Damen-Automobilklub in Berlin.
Der Klub tagt im ehem. Landwehrkasino am Zoo.

so schlecht vorwärts wie in der Leichtathletik, im Werfen und Springen. Das sind aber bei dem zahlreichen und willigen Menschenmaterial in Deutschland schließlich Aufgaben der Vorbereitung und des Trainings. Man ist ja immer mehr schon und mit gutem Erfolg zur Abhaltung sog. Olympiakurse übergegangen, die tatsächlich viel Wissenswertes, oft sogar die primitivste Kenntnis, meist die letzten Feinheiten in schöner Zusammenarbeit vermittelten. Wir kommen schließlich zu dem, was uns das Ausschlaggebende bei der Frage der sportlichen Leistung in ihrer heutigen Bedeutung für die Bewegung als solche und für ein begrenztes Land zu sein scheint. Gewiß, international sich durchzusetzen durch seine sportliche Leistung, ist ein verlockendes und auch erstrebenswertes Ziel. Aber es darf sich nicht zu dem alleinigen Ziel auswachsen, das über die nächsten Aufgaben stolpern läßt. Man verweist jetzt schon und schon lange auf das kommende Weltolympia, und es hat den Anschein, als laufe alle sportliche Betätigung darauf hinaus, sich zu rüsten und immer wieder zu rüsten. Das macht die Blickrichtung starr, und wir fragen uns: Soll das der Anbruch der absoluten Vorherrschaft der Sportspezialisten sein, der Männer der Leistung um jeden Preis? Das darf in der geistigen Haltung nicht überhandnehmen. Rein praktisch wissen wir aber, daß die Heranbildung großer Könner eine unendliche Auslese voraussetzt und daß, wenn wir einmal fünf oder sechs Leute in irgendeiner Disziplin zur Weltklasse zählen können, dahinter ein Ausbildungsstandard von Tausenden von guttrainierten



(Bild links:)
Otto Schmidt.
Der bekannte Jockey aus dem Stalle Weinberg ritt dieser Tage seinen 100. Sieger in dieser Saison. Diese Leistung stellt einen neuen Rekord im Rennsport dar.

*

(Bild rechts:)
Anni Gordon,
die bekannte deutsche Fechterin.

Digitized by Google

und fähigen Leuten steht. Und gleichzeitig ist es notwendig, dem Sport seinen wahren Platz im Leben anzuweisen, ebenso von Konjunkturhaschern und Jargonfritzen abzurücken. Wenn wir, wie das oft zitierte Wort heißt, so weit kommen wollen, daß wir die Heranbildung und Erziehung der Menschen von zwei Gesichtspunkten aus leiten, von dem geistig-seelischen und dem der körperlichen Veredelung und Kräftigung, dann müssen wir immer respektieren, wo der Schwerpunkt liegt. Die gymnastische Erziehung ergänzt die musische, so wollte es schon Platon. Der Sportkampf liegt dennoch immer in der Sphäre des Spiels. Es gibt eine schöne Begeisterung, die den Sport zum Volksfest werden läßt. Von dem Gesichtspunkt aus, daß der eigene Ruhm zugleich der seines Vaterlandes ist, setzt der Athlet alle Kräfte in einer Art höherer Weihe bis zum letzten ein. Aber auch das ist nur eine Vorstufe vor dem großen Ziel der souveränen Meisterleistung, die auch solches nationale Prestige nicht mehr kennt.

Nurmi ist verwachsen mit seinem Heimatland, dessen moderner Herold er ist. Der finnische Läufer und der unlängst im Ring wankende geschlagene Weltmeister Jack Dempsey zeigten die heroische Meisterleistung mit ihrer Tragik in Aufstieg und Niedergang gemeinsam. Aber Unterschiede liegen hier in der Auffassung vom Sinn alles sportlichen Strebens und sind angedeutet in der Diametralität: Amateurismus und peinliches Handelsgeschäft.

DAS LICHT IM OSTEN

Der Roman der Erschließung Sibiriens

(20. Fortsetzung.)

Von Otfrid v. Hanstein

Don José erhebt sich und geht auf und nieder.

„Ein trauriges Ende, aber es schützt eine Million Menschen vor dem Hungertode."

„Es gibt keinen Ausweg?"

„Keinen! Wenn ich es selbst wollte — ich kann keine Summe schaffen, die nur annähernd reicht."

Schilpert sucht nach einem Ausweg.

„Die Leute für den Winter zurückbringen?"

„Wohin?"

Sie verharren stumm, und Tatjana weint. Endlich sagt Egon mit heiserer Stimme:

„Wenn wir zustimmen, zerschlagen wir Anna Petrownas Werk."

Don José ist blaß.

„Wenn wir zögern, morden wir fünfhunderttausend Menschen. Glauben Sie mir, ich fühle genau wie Sie!"

Es klopft an der Tür, sie hören es nicht. Es pocht stärker, sie müssen Zeit haben, sich zu sammeln. Sie können jetzt keinen Menschen sehen. Endlich ruft der Doktor Don José „Entrado!"

Es ist der Verwalter der Poststation.

„Soeben ist das Luftschiff aus Irkutsk eingelaufen, mit diesem Brief."

Don José nimmt den Brief — er sieht auf Adresse und das große Siegel, Egon sieht, wie seine Hand zittert. Er winkt dem Beamten, zu gehen, dann sagt er mit bebender Stimme:

„Ein Wunder — ein Brief vom Maharadscha von Ginpur — in dieser Stunde."

Alle stehen um ihn herum.

„Lesen Sie, Doktor!"

Er braucht Beherrschung, um den Brief lesen zu können, und seine Stimme versagt fast.

„Dear Excellenzia!"

Natürlich ist der Brief in englischer Sprache.

„Ich habe die Ehre, Ihnen zu Ihren bisherigen Erfolgen Glück zu wünschen und insbesondere zu der sicher sehr hoffnungsfrohen ersten Ausstellung in Schilpertinsk. Ich habe ferner die Ehre, Ihnen inliegend auf Veranlassung meiner Braut, der Prinzessin Demidow, einen Scheck über eine weitere Milliarde Dollar zu überreichen, da meine Braut annimmt, daß eine neue Anzahlung nötig ist. Ich bin ferner bereit, die Garantie für einen größeren Transport für den Winter notwendiger Dinge in der gleichen Höhe zu übernehmen. Die Prinzessin Demidow, die vor einigen Wochen bereits aus meinem Palast abreiste, denkt in etwa vierzehn Tagen in Ajan einzutreffen, um den Winter in Olekminsk zu verbringen. Ich teile Ihnen ferner mit, daß die Geschäftsanteile und Rechte des Misters Kwang-ho an mich übergegangen sind. Für Ihre mustergültige Leitung der Siedlung sage ich Ihnen und Ihren Mitarbeitern besten Dank. Der Maharadscha von Ginpur."

Alle stehen wie erstarrt. Sie sehen in den Brief, sie können nicht glauben! Tatjana ist wieder die erste, die das Schweigen bricht.

„Anna Petrowna lebt, und — wir sind gerettet."

Keiner vermag zu sprechen. In aller Herzen ist ein Gedanke: „Anna Petrowna lebt, und wir sind gerettet!"

Trotzdem ist keine rechte Freude in ihnen. Don José nickt und sagt mit tiefer Stimme, aus der seine Bewegung zittert:

„Anna Petrowna lebt — wir sind gerettet — um welchen Preis!"

Wie lähmend hat es sich auf die Freude gelegt.

Anna Petrowna lebt! Sie ist seit Monaten im Palast des Maharadscha von Ginpur und gab kein Lebenszeichen. Sie hat aus der Ferne das Werk verfolgt. Es ist nicht schwer, denn der Telegraph arbeitet, und aller Herren Zeitungen bringen täglich Berichte.

Klug ist Anna Petrowna, und ihr Werk geht ihr über alles — auch über sich selbst. Sie weiß, daß die Gesellschaft Geld braucht. Sie weiß, daß nur der Maharadscha es zu geben imstande ist. Sie weiß, daß ihre Freunde sich widersetzen würden mit aller Macht. Sie hat sich stillschweigend geopfert für das Werk.

Im Palast des Maharadschas von Ginpur lebt Anna Petrowna nicht Monate, ohne daß — sie sich verliert an ihn!

Don José bricht endlich das Schweigen.

„Ich denke, wir können dem Engländer und dem Amerikaner abtelegraphieren."

Alle nicken stumm. Tatjana sieht uns vorwurfsvoll an.

„Sie freuen sich gar nicht, daß Anna Petrowna lebt?"

Egon sucht das Würgen zu unterdrücken, das ihm in der Kehle aufsteigt.

„Doch, Tatjana, wir freuen uns — wir —"

Da versteht sie und wird auch ernst.

„Keinen Vorwurf für Anna Petrowna! Das Werk steht ihr über dem Einzelnen. Ich segne sie — Sibirien wird sie segnen."

Don José hat sich gefaßt.

„Ich denke, wir werden die Rückkunft der Prinzessin vorläufig geheim halten, es ist nicht nötig, daß die Leute eine zweite Enttäuschung erleben."

Tatjana und der Professor gehen hinaus — Egon weiß nicht, ob sie seine Empfindung verstehen, oder ob sie zürnen. Die beiden Freunde bleiben allein. Sie greifen nach des Spaniers großen Zigarren und rauchen. Sie wissen selbst nicht, daß sie es tun.

Don José sieht auf:

„Ich denke, ich werde mein Amt in die Hände der Prinzessin Demidow zurücklegen. Ich werde den Winter in Spanien verbringen."

Seine Stimme hat jetzt etwas seltsam Hartes. Dann sieht er Egon an:

„Buenas noches, amigo!"

Er drückt ihm die Hand — er umarmt ihn, er ist so weich, wie Egon ihn nie sah, dann geht auch er, und Egon bleibt allein.

Anna Petrowna lebt!

Hätte er je noch gehofft, diese Worte, diese Gewißheit zu hören, er hätte geglaubt, sein Herz könne den Jubel nicht fassen. Sie lebt, und er ist niedergebrochen. Sie kommt! In wenigen Wochen wird sie vor ihm stehen — schön — groß — froh —.

Und wenn er sie sieht, dann wird sein Herz nicht jauchzen, dann wird er daran denken, daß sie ihren schlanken, herrlichen Leib dem Maharadscha von Ginpur gab — nicht aus Liebe — daß sie sich verkaufte!

Warum nennt der Maharadscha sie jetzt noch Braut? Sie ist sein Weib oder — Egon mag das Wort nicht ausdenken, und es ist doch in seiner Seele!

Und Egon wollte sie lieben! Egon Helmer hat nichts von ihrer Größe, wenn das in Wahrheit Größe ist. Er weiß nur, daß er sie heute verlor — heute erst wirklich verlor. Trauriger, als wenn in der Wintertaiga die Wölfe ihren Körper zerrissen hätten. Diesen Körper, den der Maharadscha von

Digitized by Google

Ginpur schänden durfte. Nein, den sie selbst geschändet, als sie sich ihm gab, um des Goldes wegen.

Egon geht hinaus — über den weiten Platz — er hört nicht das Singen und Jubeln der Menschen — er geht hinaus in die Taiga, läßt den Nachtwind um seine Stirn streichen und — trauert um Anna Petrowna.

Dann kommt ihm ein anderer Gedanke: Der Dolch! Der kleine Dolch, den sie am Gürtel trug.

Egon lacht bitter.

Sie hat ihn nicht gebraucht, wie sie es einst gesagt!

Wünschte er, daß sie ihn gebraucht hätte?

Er weiß es nicht — er weiß es selbst nicht. Er weiß nichts, versteht sich selbst nicht, aber —

Er trauert um sich und — Anna Petrowna.

14. Kapitel.

An den Ufern des Yan-tse-Kiang, da, wo der Han-ho seine gewaltige Wassermenge mit der des Riesenstromes vereinigt, dehnt sich ein endloses Gewirr von niederen Häusern, von engen, schmutzigen Straßen, aus denen vereinzelt zierliche Pagoden und schlanke, schwankende Feuertürme emporragen.

Hankou, die Millionenstadt mit ihren beiden Schwesterstädten Han-kjang und Wu-tschang. Besetzt mit Fahrzeugen aller Art ist der Fluß. Europäische große Dampfer, die bis hierher kommen, kleinere, die noch bis zu den Stromschnellen von I-tschang flußauf gehen, und Tausende von chinesischen Dschunken. Dschunken, die als kleine Transportschiffe zwischen den großen Ozeanriesen hindurchschlüpfen, Fischerboote und Wohndschunken. In den engen Straßen wimmelt es von Menschen. Eng sind sie, und selten nur verirrt sich ein Sonnenstrahl in sie. In ihrer Mitte ist ein Bach — ein übel duftender Bach, der gebildet wird von den Abwässern dieser Häuser, in den achtlos aller Schmutz und Unrat hineingeworfen wird, den die Geier, die einzigen Straßenreiniger der Stadt, nicht vertilgen. Nur am Ufer des Stromes ist eine schöne Allee alter Kastanienbäume, der Bund, und um sie herum liegen die Faktoreien der europäischen Kaufleute.

Nicht gern sind sie gesehen, die Kwei-tse, die ‚weißen Teufel', wenn auch der chinesische Kaufmann sich unterwürfig vor ihnen bückt.

Aber es ist nur ein kleiner Teil der gewaltigen Stadt, in der sie sich bewegen, diese Kwei-tse. In das Gewirr der kleinen Gassen, die hinunterführen zum Fluß, in die Bassins, in denen die Unzahl der Wohndschunken liegen, in denen die versteckten Opiumhöhlen sind, wo die Blumenboote des Nachts ihre Besucher erwarten, kommt so leicht keiner von ihnen und sicher nicht allein.

Seltsam diese Chinesen und ihre gelben Nachbarn drüben in Japan! Nicht selten ist es, daß ein vornehmer Mann seine Gattin aus den Insassinnen der Blumenboote oder drüben in Japan aus der Yoshiwara, der großen, gewissermaßen ‚staatlichen' Bordellstadt, wählt, töten würde er jedes dieser Mädchen, wenn sie ihre Gunst einem Kwei-tse geschenkt hätte. Das hindert allerdings nicht, daß andere ihre Töchter an diese verkaufen.

Im Europäerviertel ist ein Hotel. Ein wenig komfortables Haus, denn Reinlichkeit ist auch ihm ein fremdes Wort, und dort wohnt seit Wochen der Maharadscha von Ginpur. Er wohnt dort unter einem englischen Namen. Nicht leicht ist es ihm, einen solchen zu wählen, denn er haßt sie, die blonden, kaltherzigen Unterdrücker seines Volkes, aber er will hier nicht erkannt sein. Einsam lebt er hier, und nur zwei seiner erprobtesten Diener hat er um sich, und auch sie sind fast immer unterwegs.

Fast nie verläßt der Maharadscha sein Hotel, währenddessen aber streifen die beiden Hindus, in chinesisches Gewand gekleidet, als ärmliche Kulis durch die Straßen der Stadt.

Der Maharadscha weiß, daß Kwang-ho in Han-kou ist. Daß er in der Chinesenstadt einen großen, vornehmen Yamen bewohnt, daß er sich mit dem Kleid eines Mandarinen schmückt, das ihm verliehen wurde, denn er ist ja ein bedeutender, ein frommer Mann, dem Tausende von Chinesen verdanken, daß ihre toten Körper in heimischer Erde ruhen, und er ist auch ein reicher Mann, der es sich schon ein Stück Geld kosten lassen durfte, die Mandarinenwürde durch Bestechungen zu kaufen.

(Fortsetzung folgt.)

Immer gebrauchsfertig!

Vollkommen hygienisch!

Po-Ho
Drei gute alte Hausmittel

—

Heilmittel für Neuralgie und Nervenschmerzen

—

Verlangen Sie kostenlos Gratisprobe „Po-Ho Fluid" und die „Po-Ho Broschüre"
64 Seiten stark

Der
Taschen-Inhalator
wie er sein soll!

NATÜRLICHE GRÖSSE

Verlangen Sie Probesendung und Preisliste

Alleinige Hersteller:
Po-Ho Sanitäts-Werke
Witt & Söhne
HAMBURG 23
Gegründet 1882
Seit 30 Jahren bewährt!

Wie der PO-HO-TASCHEN-INHALATOR beurteilt wird:
Herr Fr. H., Direktor einer größeren Handelsgesellschaft, schreibt:

Berlin NW 7, den 10. 4. 22

In der neuesten Nummer des „ECHO" sehe ich zufällig Ihr Inserat für Ihren Taschen-Inhalator. Das gibt mir Veranlassung, Ihnen eine Mitteilung zu machen, die Ihnen vielleicht nichts Neues bietet, mir aber, objektiv betrachtet, von außerordentlichem Wert zu sein scheint, weil sie ein Beweis für die ausgezeichnete Qualität Ihrer Erzeugnisse ist.

Im Jahre 1903 bekam ich als Geschenk einen Taschen-Inhalator. Ich habe ihn auf meinen Reisen nach Nordamerika, Westindien, Spanien, Portugal, England, Frankreich, Rußland, in welchen Ländern ich mindestens je ein Jahr verbrachte, bei mir geführt und hat er sich bei den oft vorgekommenen Erkältungen gewissermaßen als erste Hilfe stets ausgezeichnet und lindernd bewährt. Erstaunlich finde ich, und deshalb schreibe ich Ihnen, daß der Inhalator nach nahezu 20jährigem Gebrauch noch derartig frisch in seiner Stärke ist, daß ich im Zweifel bin, ob er von einem neu hergestellten überhaupt zu unterscheiden ist.

Ich bitte Sie, usw. . . . . .

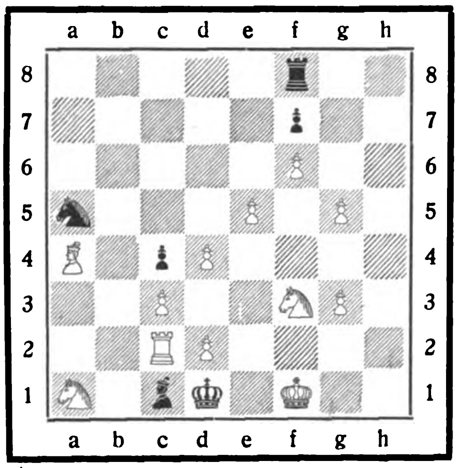
gez. Fr. H.

Reinigt die Luftwege!

Erfrischt u. stärkt die Nerven!

Aus der Schachwelt

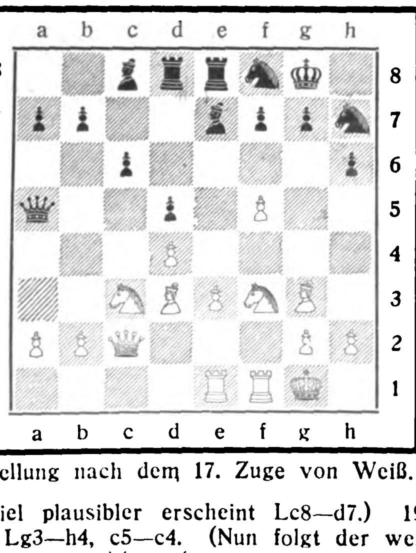
Aufgabe Nr. 5.
Von Rudolf Dietz in Athen.
Erstdruck für das „Echo".
Dem Andenken Alois Schropps gewidmet.



Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt.

Im letzten Turnier um die Berliner Meisterschaft behauptete der Sieger des Vorjahres, Willi Schlage (Deutscher Meister seit 1920), seinen Titel gegen sehr starke Konkurrenz. Wir bringen aus dem Turnier seine Partie gegen den im Turnier des Deutschen Schachverbandes in Perleberg zur Meisterwürde gelangten Helling. Weiß:Schlage; Schwarz: Helling.

1. Sg1—f3, Sg8—f6; 2. d2—d4, d7—d5; 3. c2—c4, c7—c6; 4. Sb1—c3, e7—e6; 5.Lc1—g5, Sb8—d7; 6. e2—e3, Dd8—a5; 7. Sf3—d2 (Gegen die Drohung Sf6—e4 hätte Lf1—d3 natürlich nicht genügt.) 7. . . . ., Lf8—e7; 8. Dd1—c2, 0—0; 9. Lf1—d3, Tf8—e8. (Schwarz arbeitet auf Durchbrechung der Mitte mit e5—e4 hin, aber Weiß läßt es dazu nicht kommen.) 10. c4×d5! c6×d5 (c6 konnte natürlich nicht wiederschlagen wegen Sb5 nebst Sc7). 11. 0—0, Sd7—f8. (Schwarz kommt nach und nach in eine wenig beneidenswerte Defensivstellung.) 12. Ta1—e1. (Damit der e-Bauer geschützt bleibt, wenn mit f2—f4—f5 der Angriff eingeleitet wird.) 12 . . . ., Lc8—e6; 13. f2—f4, Ta8—d8; 14. f4—f5, Le6—c8. (Infolge der ungünstigen Postierung der schwarzen Figuren, „zu scheußlichen Klumpen geballt", kann Weiß ungestört den Aufmarsch seiner Truppen zum entscheidenden Endspiel durchführen.) 15. Sd2—f3, h7—h6. (Hier kam vielleicht ein Befreiungsversuch des schwarzen Spiels mit Sg4 in Betracht.) 16. Lg5—h4, Sf6—h7; 17. Lh4—g3. (Es ist in dieser Stellung [s. Diagramm] für Schwarz nicht leicht, einen wirksamen Zug zu erfinden; da der Le7 doch nichts recht leistet, sollte man ihn nach Lb4 auf c3 abzutauschen suchen. Schwarz glaubt sich statt dessen einen Angriffszug leisten zu können.) 17. . . ., c6—c5?; 18. Ld3—b5,



Stellung nach dem 17. Zuge von Weiß.

Sf8—d7. (Viel plausibler erscheint Lc8—d7.) 19. Sf3—e5, Sh7—f6; 20. Lg3—h4, c5—c4. (Nun folgt der weiße Durchbruch.) 21. e3—e4, Sf6×d4. (Der d-Bauer darf nicht schlagen wegen S×c4.) 22. Lh4×e7, Te8×e7; 23. Sc3×d5, Te7×e5; 24. d4×e5, Da5×b5; 25. Dc2×e4, Sd7—c5? (Nun ist die Partie allerdings verloren, die mit 25. . . . ., Db5—c5; 26. Kg1—h1, Sd7×e5! sich vielleicht noch hätte halten lassen.) 26. Sd5—e7, Kg8—f8; 27. De4—h4, und Schwarz gab auf.

In den Vereinskämpfen des Berliner Schachverbandes, Gruppe A, führen zurzeit Berliner Schachgesellschaft von 1827 mit 15 und Schachclub Springer mit 10½ Punkten.

Von einem freundl. Leser werden folgende Fragen gestellt:

1. Darf rochiert werden, wenn bei der Rochade der König über ein Feld springt, d. h. von seinem Platz in der Richtung des Turmes, das mit Schach bedroht ist ?
2. Darf der König rochieren, wenn er schon einmal Schach geboten bekommen hat, aber seinen Platz noch nicht gewechselt hat?

Da über diese beiden Punkte und über die Rochade im allgemeinen in manchen Schachkreisen Unklarheit besteht, erfolgt Beantwortung an dieser Stelle durch Zitierung des bezügl. Abschnitts aus dem soeben erschienenen Lehrbuch unseres Schachredakteurs E. Nebermann „Radio-Schach" (bei Walter de Gruyter & Co., Berlin W 10):

„Merkregel für die Rochade: 1. Sämtliche zwischen König und rochierendem Turm liegenden Felder müssen frei sein (von eigenen oder feindlichen Steinen); 2. König und Turm müssen noch auf ihren Ursprungsfeldern stehen, dürfen also in der Partie noch nicht gezogen haben; 3. Der König darf nicht

a) im Schach stehen,
b) durch die Rochade nicht in „Schach" geraten,
c) dabei auch kein Feld überschreiten, auf dem er in Schach stehen würde;

daß dem König in der Partie schon vorher einmal „Schach" geboten wurde, hindert die Rochade nicht, ebenso nicht der Umstand, daß der betreffende Turm etwa bedroht ist oder ein bedrohtes Feld überschreitet."

Humoristisches

Der musikalische Wrangel.

Jener Platz, auf dem die Siegessäule und die Denkmäler Bismarcks, Roons und Moltkes von Glanz und Ruhm preußischen Königtums zeugen, war früher ein gottverlassener, öder Sandfleck gewesen. Hier exerzierte einst Berliner Garde und hielt Generalprobe zu ihrem blutigen Angriff auf St. Privat und St. Marie-aux-Chênes ab. Am Rande des Tiergartens, im Schatten der Bäume, lernte das Federvieh — Hornisten und Tambours — Signal und Märsche. Papa Wrangel kam eines Tages vorbeigeritten. Zum Steinerweichen klang's: „Fritze Weber — hat'n Keber . . ." — „Kinder, wenn det der olle Dessauer hört, dreht der sich im Jrabe rum." — „Exzellenz, das ist der Torgauer Marsch!" — „Na, denn der olle Torgauer!" P. v. Z.

Ein schwieriges Problem. Der sechsjährige Richard soll mit Mama einen Besuch machen und erhält die Aufgabe, sich zu diesem Besuch recht sorgsam und ordentlich anzuziehen. Wirklich erscheint er denn auch als kleiner Gentleman und blickt befriedigt auf Anzug und Schuhe. Plötzlich aber taucht ihm ein schwieriges Problem auf, und er fragt zweifelnd: „Mama, soll ich mir die Handschuhe anziehen oder die Hände waschen?"

Humor. „Ich möchte gern ein hübsches Buch für einen Kranken haben", sagt die Dame im Buchladen. — „Vielleicht etwas Religiöses?" fragt der Verkäufer. — „Ach, nein, lieber nicht," sagt die Dame zögernd, „es geht ihm schon besser."

Aus der guten alten Zeit. Die Kompagnie ist in ein Dorf eingerückt. Die mitgeführte Kanone wird auf dem Kirchplatz aufgefahren und der Soldat Zibberle als Schildwache danebengestellt. Nach einiger Zeit erscheint im Dorfkruge, wo sich die andere Mannschaft, mit dem Hauptmann an der Spitze, gütlich tut, der Soldat Zibberle. — „No, wasch isch?" fragt der Hautpmann streng, „i han dr doch gesait, du sollsch beim Kanönle bliebe!" — „Ha no," erwidert Zibberle, „jetz i han denkt, oin Mann schleppt's Kanönle net weg, zwei au no nett, un wann mehrer komme, kann i's alloin au net halte."

Verrückt. „Sie haben hier am Ort eine Irrenanstalt?" — „Ja, sogar eine sehr interessante." — „Wieso?" — „In dieser Anstalt befinden sich allein zwanzig Irre, die sich einbilden, Karl der Große zu sein." — „Nicht möglich!" — „Ja, und das Originelle dabei ist, daß sie alle zwanzig auf dem Holzwege sind." — „Na, das dürfte doch wohl selbstverständlich sein." — „Nicht wahr, denn in Wirklichkeit bin ich Karl der Große!"

Digitized by Google

Deutsche Export-Revue

Industrie und Handelsteil des „Echo"

Weltwirtschaftliche Umschau

Zustandekommen des Eisenpaktes. — Das Weltgummiproblem. — Vom internationalen Film. — Allbritische Einkaufswoche und fortdauernder Kohlenstreik. — Boykott englischer Waren in China. — Japanische Wirtschaftsbestrebungen. — Förderung des russischen Außenhandels.

Von Lynkeus.

Auf dem Wege internationaler Gemeinschaftsarbeit ist durch die nunmehr nach schwierigen Verhandlungen glücklich in Brüssel erreichte Einigung der deutschen, französischen, belgischen und luxemburgischen Industrien und das bereits am 1. Oktober in Kraft getretene Abkommen ein wichtiger Schritt vorwärts getan. Belgien, dessen Forderungen den Abschluß bis zuletzt in Frage stellten und dem Deutschland und Frankreich in der Quotenfrage weitgehendes Entgegenkommen bewiesen, erhält 12,56 Prozent der zu verteilenden Gesamtproduktion, d. h. 295 000 t von 27 525 000 t; bei weiteren Erhöhungen nimmt es nur mit 2,85 Prozent teil, bei sinkender Gesamtproduktion vermindert sich die Quote gleichmäßig für alle beteiligten Länder. Auch wenn die Erfolge des Abkommens erst nach Vollendung der noch erforderlichen Organisationsarbeit erwartet werden dürfen, ist die Bedeutung des Abkommens erheblich. Für Deutschland fällt das französische Valutadumping fort, Frankreich hat einen festen Auftragsbestand vor der geplanten Währungsstabilisierung in der Hand, die belgischen Werke sind voll beschäftigt, und die Existenz der luxemburgischen Industrie ist gesichert. Die Bedeutung wird verstärkt durch die damit erreichte erste Phase eines internationalen Eisenkartells, dessen Zustandekommen in der Tat durch günstig verlaufene Verhandlungen führender Persönlichkeiten der österreichischen, tschechoslowakischen und ungarischen Eisenindustrie in Wien über den Anschluß der mitteleuropäischen Eisenwerke an den Pakt, ferner durch ein polnisch-tschechoslowakisches Übereinkommen in Prag über die gegenseitige Ausschaltung der Inlandskonkurrenz und durch Konsolidierung der Verhältnisse in Nordosteuropa (Fusion der schwedischen Eisenindustrie) zu erwarten ist.

In dem Bestreben, sich im Bezuge von Rohgummi, diesem wichtigen Rohstoff, vom Ausland unabhängig zu machen, ist die amerikanische Regierung erfolgreich fortgeschritten. Auf den Philippinen wird der Anbau erweitert; Tausende von Gesuchen um Zuteilung von Land für Gummibau sind der Regierung eingereicht worden. Wegen der Art der Verpachtung usw. schweben Erwägungen, nach deren Abschluß ein Gesetz-

Zur Eröffnung der großen Berliner Polizeiausstellung

Blick in eine der drei Ausstellungshallen.

Links: Das amtliche Observatorium Lindenberg. Im Vordergrund: Der Luftüberwachungsdienst. In der Mitte: Die verschiedenen Verkehrstürme.

(Siehe auch den Aufsatz auf Seite 1797.)

Digitized by Google

entwurf den gesetzgebenden Körperschaften eingereicht werden soll. Eine große amerikanische Gesellschaft, die Firestone Tire Co., bebaut auch große Gebiete in Liberia und hat erklärt, ihr Bedarf an Rohgummi belaufe sich auf 40 Millionen Pfund im Jahre; sie müsse sich unbedingt einen von Preisschwankungen unabhängigen Bezug sichern. — England ist darüber besorgt, daß ein holländisches Gummisyndikat zur Hebung des Gummianbaus in Niederländisch-Indien und zur Zentralisierung des Verkaufs in Amsterdam gegründet wurde. Die holländischen Interessenten wollen, was in Kreisen des englischen Kautschukhandels natürlich Unruhe hervorruft, nicht mehr den Rohgummi nach Singapore schaffen, sondern in neu zu errichtenden Fabriken in Niederländisch-Indien verarbeiten. Es liegt nahe, daß, angesichts der englischen Machtstellung auf dem Kautschukmarkt — ebenso wie bei anderen wichtigen Rohstoffen oder Halbfabrikaten, wie Nickel, Jute, Wolle, Zinn — die anderen Industriestaaten eifrigst bemüht sind, sich unabhängig davon zu machen, zumal das vom britischen Kolonialamt eingeführte Gummikontrollsystem viel böses Blut gemacht hat. Auf der anderen Seite übt freilich auch Amerika auf manchen weltwirtschaftlich wichtigen Gebieten eine große Macht aus. So bestimmt der amerikanische Aluminiumtrust den Preis des Aluminiums in der ganzen Welt. Außerdem hat es vor kurzem eine Einschränkung der Zuckererzeugung auf Kuba, die ausschließlich im Besitz des amerikanischen Kapitals ist, beschlossen. Schließlich muß auch auf den außerordentlich hohen Schutzzolltarif der Vereinigten Staaten hingewiesen werden, der die übrigen Länder bei der Einfuhr von Waren nach Amerika gegenüber der dortigen Industrie sehr benachteiligt.

Das englische Board of Trade bemüht sich, die britische Filmindustrie zu reorganisieren und hat einen Unterausschuß zur Untersuchung der Lage der Industrie eingesetzt, der aber offenbar keine entscheidenden Besserungsmaßnahmen vorzuschlagen weiß. Ein Plan auf Reziprozitätsbasis für den Import amerikanischer Filme ist nicht zustandegekommen. Vermutlich werden aber Amerikaner auf die englischen Kinotheater sich Einflüsse zu verschaffen gewußt haben, ebenso wie sie in England Filme herstellen wollen. Jetzt hat eine englische Großbank der British National Pictures Ltd. ihre finanzielle Unterstützung zugesagt, und dieses Filmunternehmen hat nach einem Abkommen mit einer großen amerikanischen Verleihfirma die Verbreitung von englischen Filmen auf der ganzen Welt sich zu sichern gewußt. — Eine Gemeinschaftsarbeit zwischen der deutschen Universum Film A.-G. (Ufa) und der russischen Handelsvertretung in Berlin hinsichtlich des Absatzes deutscher Filme in Rußland, wie auch umgekehrt russischer Filme in Deutschland und auch hinsichtlich gemeinsamer Produktion ist erstrebt worden. — Auch in anderen Ländern wird die beherrschende Stellung des amerikanischen Films lästig empfunden, so in Italien, dessen Filmmarkt sich schon fast ausschließlich in amerikanischen Händen befand; die italienische Regierung ist bestrebt, den italienischen Kulturfilm zu verbreiten, und auch Frankreich bemüht sich um Wiedergewinnung des italienischen Marktes.

Die schlechte Geschäftslage in England, wo noch immer der Bergmannsstreik nicht zu Ende ist, veranlaßt das Land, sich nach neuen Absatzgelegenheiten und sonstigen Mitteln zur Belebung des Geschäfts umzusehen. Man will jetzt den Fremdenverkehr heben, und die Interessenten haben sich mit dem Department of Overseas Trade, dem Board of Trade und anderen Regierungsstellen zur Aufstellung eines gemeinsamen Plans in Verbindung gesetzt. Außerdem wird die Propaganda unter dem Schlagwort „Kauft britische Waren" als nationale Notwendigkeit weiter getrieben. Auf das ganze Empire soll sie ausgedehnt werden. Als nützliches Mittel zur Förderung der Bewegung wird die allbritische Einkaufswoche angesehen. Die Regierungsstellen und Kommunalbehörden müßten sich bei der Deckung ihres Bedarfs ausschließlich an die heimische Industrie wenden. Immer wieder wird hingewiesen auf China, das mit seinen 400 Millionen Menschen einen ungeheuren Markt biete. Die englische Industrie müsse nach dem letzten Stande der Wissenschaft gestaltet werden, und auch die Verkaufsmethoden seien der neuen Weltlage unter Ausgestaltung der Überseeagenturen anzupassen. Man wird alle diese Bemühungen verstehen, wenn man berücksichtigt, daß der Rückgang des englischen Außenhandels, hauptsächlich als Folge des Kohlenstreiks, erheblich ist. Der Gesamtexport Englands belief sich im Juli auf 57,3 Millionen Pfund, d. h. 7,6 Millionen Pfund weniger als im Juli 1925, während die Gesamtimporte um 2,8 auf 100,3 Millionen Pfund stiegen. Namentlich die Kohlenexporte sind ja fast völlig weggefallen. Aber auch der Handel mit Baumwolle und Baumwollwaren ist zurückgegangen, so in den ersten 7 Monaten d. J. an Baumwollgarnen und Fertigwaren um 2,6, ferner an Eisen- und Stahlwaren um 1 Million Pfund gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres.

Die Hoffnungen auf weitgehenden Absatz der englischen Waren in China werden freilich durch die Vorgänge in China nicht gefördert, nachdem die Boykottbewegung sich infolge der politischen und strategischen Vorgänge daselbst ausdehnt. Allerdings ist England ein wichtiger Abnehmer der chinesischen Kamelwolle und Ziegenwolle sowie von Murmelfellen. Aber diese Erzeugnisse nehmen gern auch noch in weiterem Umfang wie bisher andere am chinesischen Handel interessierte Länder, wie die Vereinigten Staten, Deutschland, Frankreich, ab. Der chinesische Handel weist im Import eine bedeutende Zunahme von Mehl sowie Fensterglas, Seidenband, Weichholz, Faßwein, Kognak, Streichhölzern, Naphta und Benzin auf, während im ersten Vierteljahr 1926 die Einfuhr von Anilinfarben, Zigaretten, Indigo, amerikanischem Öl und Petroleum, Eisenbahnmaterialien, Zucker, Hartholz, Textilwaren zurückgegangen ist.

Japan soll in diesem Jahre und in dem folgenden Jahre von dem ihm zustehenden Recht, deutsche Sachlieferungen auf Reparationskonto zu beziehen, in erhöhtem Maße Gebrauch machen. In Betracht kommen Automobile, eine Großstation, Selbstanschlußtelephonämter, vielleicht auch ein Zeppelin. Die Großfunkstation soll zur Ausgestaltung des japanischen Funkwesens dienen, und zwar eine Station für den Europaverkehr (sie soll bereits 1928 fertig sein), die zweite für den Amerikadienst und die dritte für den Dienst nach den Südseegebieten. Stark ist der Bedarf Japans an Spinnmaschinen als Folge des Aufhörens der Nachtarbeiten in den Baumwollspinnereien und den dadurch entstehenden Produktionsausfall, der durch Errichtung neuer Spinnereien oder Vergrößerungen der vorhandenen ausgeglichen werden soll. Zur Förderung seiner Eisen- und Stahlindustrie hat Japan die zollfreie Einfuhr von Maschinen und Apparaten, z. B. Erzmahlmaschinen, Rohstoffpressen, Hochöfen, Gießereimaschinen für Roheisen, Walzwerke, Bohrmaschinen, Dynamos und Gasmotoren, Kräne und Transportanlagen, Untersuchungsmaschinen zu Festigkeitsprüfungen, Maschinenteilen freigegeben. Umfangreiche Versuche zur Schaffung einer japanischen Aluminiumindustrie haben den Erfolg gehabt, daß voraussichtlich schon im nächsten Jahre mit der Herstellung von bedeutenden Mengen wird gerechnet werden können. Für seine Erdölversorgung hat Japan eine „Sachalin Erdölgesellschaft" zur Ausnutzung der Ölfelder von Nordsachalin, die den Japanern im Pekinger Vertrag von der UdSSR konzediert wurde, gegründet. Da aber die voraussichtliche Produktion bei weitem nicht den Bedarf deckt, sucht man nach neuen Vorkommen in der Südmandschurei und in Japan selbst, sowie auf Formosa und Korea. Man sieht, mit welchem Nachdruck Japan die allerdings für seine Wirtschaft (und Marine) außerordentlich wichtige Ölfrage behandelt. Auch der Elektrifizierung des Landes mit zweckmäßigster Organisation der Elektrizitätswirtschaft wendet es seine Aufmerksamkeit zu. Seinen Exporthandel sucht es kräftig zu fördern, namentlich Baumwollwaren sind weit mehr als im Vorjahre ausgeführt. Infolge der fortschreitenden Einstellung der Schifffahrt auf Motorfahrzeuge hat Japan bdeutende Aufträge an Maschinen zum eigenen Bau von Motorfahrzeugen in England und der Schweiz untergebracht. Stark zugenommen hat die Einfuhr von synthetischen Düngemitteln und von Zellstoff aus Deutschland, während der Import von Papier zurückgegangen ist. Seinen Export sucht Japan vor allem in China und den Südseeländern, aber auch in Südamerika, Afrika, besonders Ägypten, in der Türkei und auf dem Balkan auszudehnen. In Niederländisch-Indien versucht es, Deutschland und Holland in elektrotechnischen Artikeln, Zement, Glas und Glaswaren, Ton und Porzellanwaren Konkurrenz zu machen. Immerhin darf angenommen werden, daß der Industrialisierungsprozeß nicht allzuschnell vorwärtsschreitet, wie sich auch aus dem Rückgang der Einfuhr von Maschinen, die es für seine Industrialisierung gebraucht, ergibt. Allerdings vermag es schon heute auch derartige Maschinen selbst herzustellen.

Nach dem Bericht des Volkskommissars für Außen- und Innenhandel über den Warenumsatz im Wirtschaftsjahr 1926/27 rechnet man mit einer Steigerung des russischen Exports um 17 %, namentlich an Eiern, Daunen und Federn sowie Holzmaterialien. Man will zur Förderung des Außenhandels einen Prämienfonds schaffen. Die Einfuhr für die Industrie, deren Interessen weitestgehend beachtet werden sollen, wurden auf 71 % des gesamten Imports festgelegt. An Rohstoffen sollen 20 % mehr als im laufenden Wirtschaftsjahre eingeführt, an Fertigerzeugnissen sowie landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten dagegen zugunsten der Innenproduktion weniger eingeführt werden. Man will Einfuhrlizenzen nur nach Maßgabe der Eingänge aus den Exportoperationen vornehmen.

Digitized by Google

Die deutsche Wirtschaft im Dienste der Polizei und Feuerwehr

Von C. W. Schoepke.

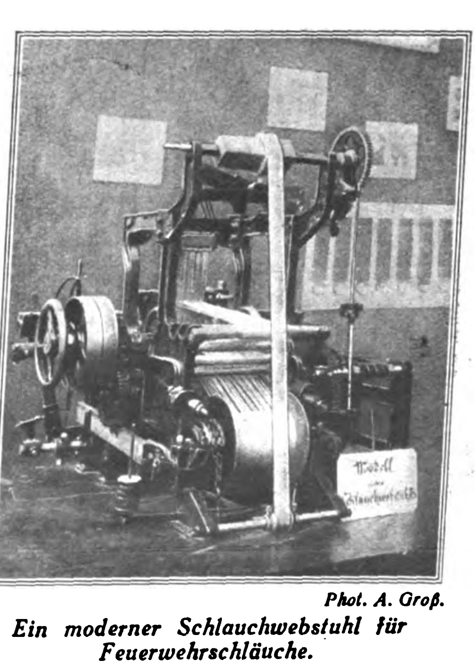
Die Große Berliner Polizei-Ausstellung ist vor kurzem eröffnet worden, und wenn auch der größte Teil dieser Ausstellung behördlicher Art ist, so hat man doch bei der Angliederung des mit ihm verbundenen industriellen Teils der Ausstellung Wert darauf gelegt, daß die deutsche Industrie ihre große Bedeutung für Polizei und Feuerwehr hier praktisch vorführt.

Einen bedeutenden Teil der industriellen Fachausstellung nimmt, ihrer Bedeutung für Polizei und Feuerwehr entsprechend, die Automobilindustrie ein. Vom leichten und schnellen Motorrad bis zum schweren Lastkraftwagen mit Anhänger kann man alle Erzeugnisse dieses Industriezweiges vorfinden. Da sieht man Motorräder, die sich besonders für den Patrouillen- und Überwachungsdienst der Polizei auf Landstraßen und in der Stadt eignen, andere, die durch ihre große Schnelligkeit für den Kurierdienst, besonders für Mordkommission u. ä., bestimmt sind. Kleinere Lastwagen eignen sich für den Transport von Akten, größere, unter der Bezeichnung Schnellkraftwagen, für das Wegbringen oder Zuführen von Material bei allen sich im Polizeidienst ergebenden Gelegenheiten. Das Gebiet der Personenbeförderungskraftwagen wird durch die verschiedensten Modelle vertreten. Da sind zunächst, als besonders typisch, die Gefangenentransportwagen zu nennen. Weitere Spezialwagen sind gut und zweckmäßig ausgestattete Krankentransportwagen sowie mit allen Neuerungen ausgerüstete Unfall- und Krankenwagen, in welchen man mit Hilfe der darin enthaltenen Einrichtungen in besonders eiligen Fällen mit der Krankenbehandlung gleich beginnen kann. Man sieht ferner größere und kleinere Omnibusse und Mannschaftsbeförderungswagen, die es bei eiligen Anlässen ermöglichen, ein größeres Polizeiaufgebot schnell an eine bestimmte Stelle zu transportieren. Besondere Schnellwagen für Überfallkommandos zeichnen sich durch eleganten und schnittigen Bau aus. Viersitzige Personenwagen, für Landjägereien bestimmt, haben stabilen Bau und widerstandsfähigen Motor, um allen Unbilden des Geländes und der Witterung standhalten zu können. Endlich findet man noch Droschkenmodelle für Groß- und Kleinkraftdroschken, wie sie von der Polizei vorgeschrieben sind. Für die Feuerwehr werden Mannschafts- und Gerätewagen aller Art gezeigt, und man kann moderne mechanische Leitern neben Dampfspritzen und Wagen mit allerlei Hilfsgeräten bewundern. An Automobilzubehör findet man Stände von Firmen, welche Fahrtrichtungsanzeiger, Fahrpreisanzeiger und Fahrzeug-Kontroll-Apparate für Droschken, Garagenheizkörper u. a. herstellen.

Preß-Photo-Nachr.-Dienst.
Neuartige Verkehrssignale.
Modell des Dreifarbensignals.

Preß-Photo-Nachr.-Dienst.
Warnfeuer mit Blinklicht
(am Lützowufer in Berlin).

Viel Interesse bietet auch die Ausstellung der Tuch- und Bekleidungsindustrie. Beinahe fünfzig Tuchfabriken, die über 4000 Webstühle in Betrieb haben und bis zu 12 000 Arbeiter beschäftigen, haben sich an dieser Schau beteiligt. Fast verwirrend wirkt die Fülle der ausgestellten Tuche. Vom einfachen groben Kommißtuch bis zum allerfeinsten Offiziers- und Feintuch sind alle Sorten von Uniformstoffen, Uniformen, Uniformeffekten, Lederbekleidungsstücken ausgestellt. Besonderes Interesse bietet ein in Betrieb befindlicher Webstuhl, der dem Beschauer aus nächster Nähe das Werden von Tuchen zeigt. Die Darstellung des Streich- und Kammgarn-Spinnverfahrens sowie die verschiedenen Stadien, die das Rohgewebe bis zum fertigen Tuch durchläuft, geben ein anschauliches Bild von der Herstellung des Tuches. Daneben werden Handschuhe aus Stoff und Leder, Helme und Mützen, Schuhe und Stiefel, Pelze und andere Bekleidungsstücke für Polizei und Feuerwehr gezeigt.



Phot. A. Groß.
Ein moderner Schlauchwebstuhl für Feuerwehrschläuche.

Erwähnt werden müssen ferner, weil unerreicht in Qualität und Zuverlässigkeit, die Fabrikate der optischen Industrie, die namentlich bei der Kriminalpolizei zur Identifizierung von Verbrechern und zur Feststellung von Fälschungen von Banknoten, Urkunden, Briefmarken, Schriften usw. Verwendung finden. Sehr interessant sind die kompletten Ausrüstungen für Daktyloskopie zur Aufnahme von Fingerabdrücken sowie die Jodverdampfungsapparate, die zur Sichtbarmachung und Aufsuchung sonst nicht wahrnehmbarer Fingerspuren dienen. Spezialkameras, die alle wenn auch noch so keit, optische Wiedergabemaschinen, feinste Mikroskope, Lupen, besonders die Binokular-Präparierlupen zur Prüfung und Vergleichung von Fingerabdrücken, Projektionsapparate und viele andere, alle stellen sich in den Dienst der Polizei, um bei der Aufklärung von Verbrechen mitzuwirken. Mikro-Aufsatz-Kameras, die alle wenn auch noch so kleinen Einzelheiten des subjektiv beobachteten Bildes wiedergeben, leisten unschätzbare Dienste bei der Erkennung von gefälschten Banknoten, Urkunden usw.

Eine unentbehrliche Hilfe der modern ausgestatteten Polizei ist auch die Elektrizität. Sinnreich angelegte Signalanlagen, zum Teil mit Läutewerk oder Lichtsignalen versehen, finden Anwendung bei der Sicherung von Strafanstalten, von Geschäftshäusern und Privatwohnungen. Auch auf Polizei- und Feuerwachen dienen Signalwerke zur Alarmierung der Wache. Bei der neuzeitlichen Verkehrsregelung in Großstädten haben Lichtsignalanlagen ihre Zweckmäßigkeit bewiesen. Elektrische Scheinwerferanlagen sind bei der Feuerwehr zur Verwendung bei Nachtbränden bereits unentbehrlich geworden. Nicht zu vergessen sind automatische Fernsprechanlagen und die Verwendung von Radio im Dienste der Polizei und Feuerwehr.

Zur Sicherung von Banktresors und Wertschränken bei Juwelieren, politischen Behörden usw. hat man äußerst kompliziert und sinnreich konstruierte Schlösser auf den Markt gebracht, die auch in Verbindung mit Signalanlagen, Läutewerken usw., gezeigt werden.

Die zur Ausrüstung der im aktiven Polizei- und Feuerwehrdienst stehenden Beamten benötigten Waffen, Geräte und sonstigen Gegenstände werden in reicher Auswahl von verschiedenen bekannten Unternehmen gezeigt, ebenso Schläuche und alle zur Ausrüstung der Feuerwehr dienenden Zubehörteile.

Die chemische Industrie ist u. a. mit Ausstellungen von Feuerlöschern vertreten.

Digitized by Google

KLEINKAMERAS

Von Wilhelm Werner.

Handlich und leicht, entwickelt sich die Kleinkamera immer mehr zum treuen Reisebegleiter. Die deutsche Photoindustrie läßt sich, wie die hier gezeigten Abbildungen beweisen, den Bau dieser winzigen und deshalb so praktischen Apparate besonders angelegen sein.

Der Amateurphotograph von heute ist nicht mehr in dem Maße wie der von früher auf weithin von außen kenntlich. Er schleppt nicht mehr gewaltige Kameras und Taschen oder Rucksäcke voll Kassetten mit Platten sowie umfangreiche Pakete von Films mit sich. Es wäre nun falsch, aus dieser Erscheinung etwa den Schluß ziehen zu wollen, daß die Liebhaberphotographie jetzt weniger Freunde zähle. Im Gegenteil, die Schar ihrer Anhänger wächst in allen Ländern der Welt ständig. Daran, daß man wenig oder nichts mehr von ihr merkt, ist ein anderer Umstand schuld: Es ist der photographischen Industrie gelungen, den Umfang der Kameras beträchtlich zu verkleinern. Heute herrscht in weitem Umfange die Kleinkamera vor, die oft das Format einer Westentaschen-Kamera annimmt. Auch das Stativ kann mehr als früher in Wegfall kommen, gestatten doch die auch an den Kleinkameras angebrachten lichtstarken Objektive sowie die gesteigerte Empfindlichkeit der lichtempfindlichen Schichten auf Platte und Film die Herstellung von Augenblicksaufnahmen auch bei weniger heller Beleuchtung. Bei Belichtungsverhältnissen, wo früher die Zeitaufnahme unbedingt nötig war, genügt jetzt noch die Momentaufnahme, sofern die Optik lichtstark genug ist. Man hat nun auch kleine Kameras mit sehr lichtstarker Optik ausgestattet, die es ermöglichen, Momentaufnahmen bis zu einer Fünftel-Sekunde ohne Stativ aus freier Hand zu machen.

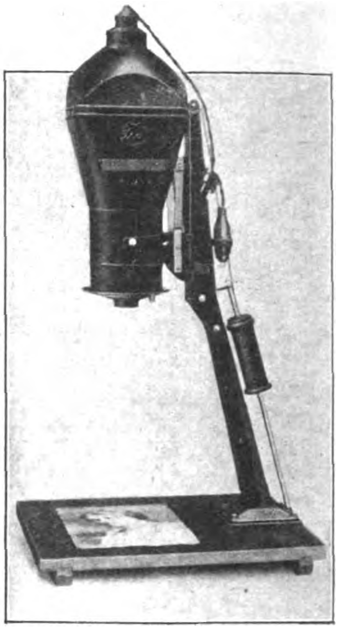
Die Ursache, warum man die Stative jetzt schon viel seltener sieht, liegt aber nicht allein in der schon erörterten Lichtstärke der Objektive, sondern auch darin, daß es viele Arten von Stativen gibt, die von außen als solche nicht kenntlich sind, die z. B. die Form eines Spazierstocks und dergleichen haben. Dann stellt die Industrie auch solche her, die man, ebenso wie die Kameras, in die Tasche stecken kann und die man im Bedarfsfalle in einen Baum, einen Bretterzaun und dergleichen einschraubt.

Die Kleinkamera zeichnet sich außer ihrem geringen Umfang vor allem durch ihr geringes Gewicht aus, das durch die weitgehende Verwendung von Aluminium bei ihrem Bau herbeigeführt wird. Das Format, in dem sie gewöhnlich arbeitet, ist 4½×6 Zentimeter. Es gibt jedoch auch noch andere Formate. Doch bleiben diese stets unter den früher gebräuchlichen. Die Kleinkamera läßt sich, genau so wie die große, sowohl mit wie ohne Stativ verwenden.

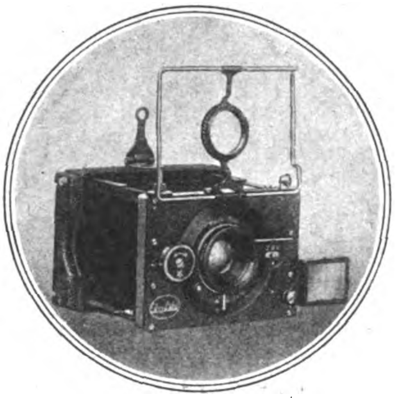
Die Typen der Kleinkameras entsprechen denen der größeren Apparate. Es gibt also Kleinkameras, die die Gestalt eines Kastens haben, dann solche mit Auszug. Ja, es ist sogar gelungen, die Spiegelreflexkamera zu einer Kleinkamera umzugestalten. Eine solche Spiegelreflexkamera ermöglicht Sportaufnahmen, wiegt nur ein Kilogramm und hat die äußeren Abmessungen von 6×9×12 Zentimeter. Zwanzig abgestufte Verschlußgeschwindigkeiten ermöglichen Aufnahmen bis zu einer Tausendstel-Sekunde. Man erkennt hieraus, welch große Leistungen sich mit derartigen Kleinkameras erzielen lassen.

Eine besondere Art der Kleinkameras bilden die Stereoskop-Kameras, die jetzt gleichfalls in sehr handlichen Formaten hergestellt werden. Bei einer Aufnahme entstehen stets gleich zwei Bilder, die so zueinander liegen, daß sie ohne weiteres für stereoskopische Betrachtungen geeignet sind.

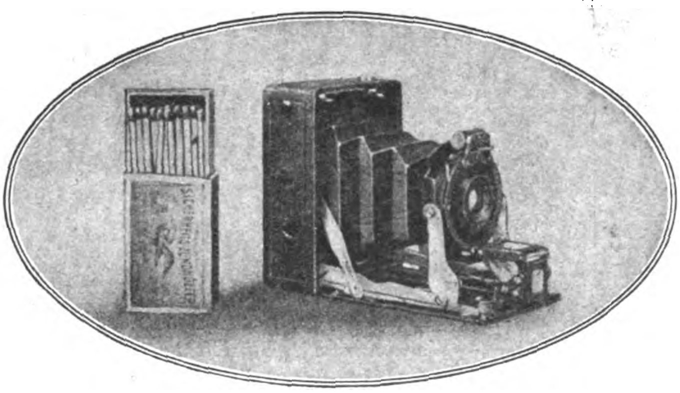
Die Vorteile, die die Kleinkamera darbietet, sind zahlreicher Art. Wo man etwas Hübsches sieht, kann



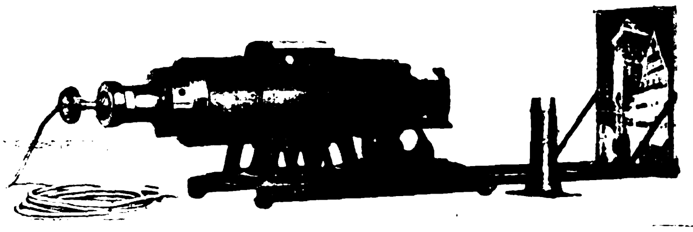
Ica-Miraphot-Vergrößerungsapparat.



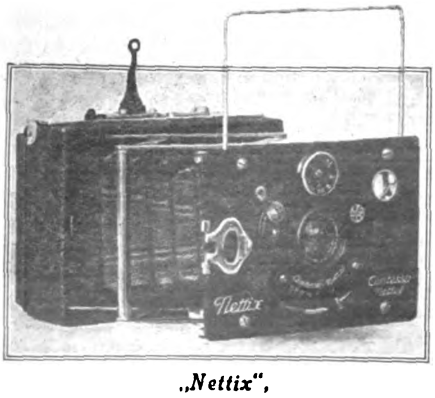
Ica-Bebe (4,5 × 6).
(Ica A.-G., Dresden-A.)



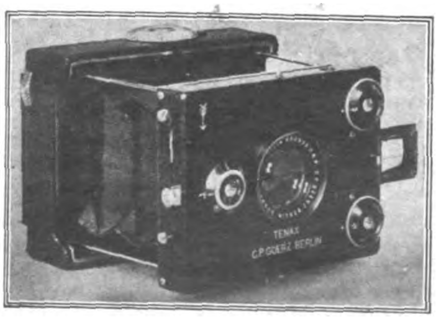
Kleinkamera (4,5 × 6) im Vergleich zu einer Streichholzschachtel.
(Ernemann, Dresden.)



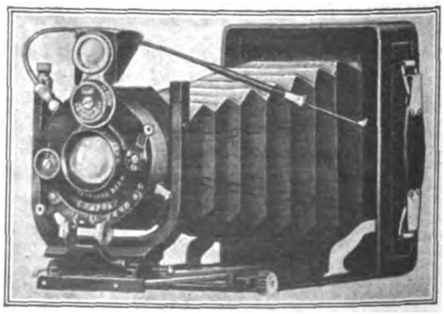
„Bergheil“-Projektor.
(Voigtländer.)



„Nettix“,
kleinste Scherenspiegelkamera (4,5 × 6) mit Metallgehäuse.
(Contessa-Nettel A.-G., Stuttgart.)



„Tenax“-Westentaschenkamera (4,5 × 6).
(C. P. Goerz A.-G., Berlin.)



„Bergheil“-Kleinkamera (4,5 × 6).
(Voigtländer & Sohn A.-G., Braunschweig.)

Digitized by Google

es sofort aufgenommen werden. Mißlingt die Aufnahme, so ist nicht viel verloren. Die Ausgaben für das einzelne Bild sind beträchtlich geringer als bei großen Formaten. Ist aber alles gut geworden, so wird man meist auch mit dem kleineren Bild zufrieden sein. In vielen Fällen gewährt es sogar einen besseren Überblick über das Ganze. Will man aber eine größere Photographie haben — nun so gibt es Vergrößerungsapparate, mit denen dies rasch hergestellt ist. Eben deshalb, weil die Kleinkamera so billig arbeitet, entschließt man sich leichter, vom gleichen Gegenstand mehrere Aufnahmen, z. B. mit verschiedener Belichtungsdauer, zu machen — eine davon wird ja schließlich gelingen.

Der Vergrößerungsapparat, von dem wir eben gesprochen haben, ist gleichfalls sehr handlich und bequem geworden. Wer ihn nicht benutzen und doch ein vergrößertes Bild haben will, der kann das in der Kleinkamera hergestellte Negativ auf Glas kopieren und durch einen Lichtbildapparat in vergrößertem Maßstab an die Wand werfen. Derartige Lichtbildapparate werden jetzt gleichfalls in sehr bequemen Ausführungen hergestellt.

Die Kleinheit, Zweckmäßigkeit und Handlichkeit der Kleinkamera und der neuzeitlichen Stative finden ihre Ergänzung in der Art und Weise, wie auch das Entwickeln bedeutend erleichtert worden ist. Wollte der Amateur von früher unterwegs entwickeln, so mußte er sich mit Entwicklungsflüssigkeiten, Salzen, Blechbüchsen und dergleichen schleppen. Auch hier hat die Industrie gesorgt, daß alles in Tablettenform bequem in Röhrchen mitgeführt werden kann. Die Dunkelkammerlampe ist gleichfalls verkleinert und in einzelnen ihrer Ausführungen zur Miniaturtaschenlampe geworden. Man kann also alles, was man unterwegs braucht, bequem mit sich führen. So wird die Kleinkamera, die von der deutschen Industrie in zahlreichen einfachen oder hochwertigen Typen hergestellt wird, zum Vademecum des Amateurphotographen, zu seinem ständigen Begleiter, sei es auf Reisen oder Ausflügen oder bei sportlichen Veranstaltungen, an denen er teilnimmt.

THEATERGLÄSER UND FELDSTECHER

Von Wolf Schlüter.

Die Fabrikation von Theatergläsern und Feldstechern gehört zu den schwierigsten Aufgaben der deutschen optischen Industrie. Besonders ist die Vielgestaltigkeit der hier auf den Weltmarkt gebrachten Modelle hervorzuheben. Von den mehreren Hundert verschiedenartiger Theatergläser und Feldstecher können unsere Abbildungen selbstverständlich nur eine knappe Auswahl vorführen.

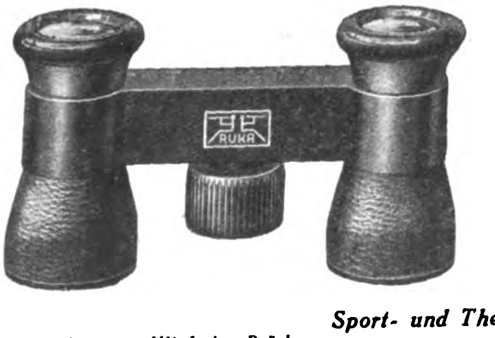
Die mannigfaltige Produktion der Ferngläser, der unentbehrlichen Begleiter im Theater und auf der Reise, geht bereits aus dem für ihre „Körper", die Fernglashüllen, verwendeten Materialien hervor. So haben wir es bei dem Material mit Aluminium zu tun oder mit Messing oder anderen Stoffen, die mit schwarzem oder farbigem Leder beklebt oder mit Emailleüberzug, mit Perlmutter u. a. m. ausgestattet werden. Die teueren Ferngläser werden selbstverständlich auch aus entsprechend wertvollerem Material verfertigt, wie aus massivem und zuweilen auch vergoldetem Silber. Auch die übrigen Teile wie die Brücken, die Züge, Objektivkörper sind mannigfaltig gestaltet und entsprechend der sonstigen Ausstattung lackiert, vergoldet, poliert oder in anderer Art verarbeitet.

Fernglas mit Lupe (D.R.P.) *für weite sowie ganz nahe Entfernungen.*

Fernglas „Dialyt".

(M. Hensoldt & Söhne, Optische Werke A.-G., Wetzlar.)

Die Mehrzahl der Theatergläser und Feldstecher besitzt naturgemäß aus einfacherem Material gefertigte Körper. Eine große Reihe von Arbeitsgängen ist erforderlich, bis der Körper soweit geformt ist, daß er das typische, becherartige Aussehen erhält. Zu diesem Zwecke werden unter Stanzen die Einzelteile aus Messing oder Aluminium ausgestanzt, um auf einer Ziehbank ihre zukünftige Gestalt zu erhalten. Auf die gleiche oder ähnliche Art werden die übrigen Teile gestanzt und gedrückt. Nach der rohen Bearbeitung gelangen sämtliche Teile in die Dreherei, in der sie ihre endgültige Form und Rohausstattung, wie Gewinde und ähnliches, erhalten. Alsdann werden sie lackiert, poliert oder auf andere Weise weiter behandelt oder, soweit es sich um die eigentliche Hülle handelt, mit Perlmutter, mit Leder oder mit vulkanisiertem Hartgummi belegt. Letztere Verarbeitung kommt besonders dort in Anwendung, wo es sich um Feldstecher für berufliche Zwecke handelt, für Militär, Sport, Jagd usw., also um Instrumente, die besonders stark beansprucht werden und vor Beschädigungen sehr geschützt werden müssen. Nachdem die Einzelteile soweit verarbeitet worden sind, werden sie zusammengesetzt, eine Tätigkeit, die äußerst schwierig ist und sorgfältig ausgeführt werden muß, da der Körper vollkommen licht-, staub- und wasserdicht abgeschlossen sein muß.

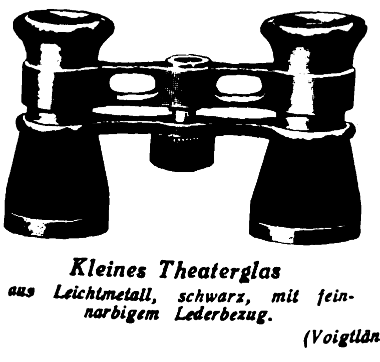


Mit fester Brücke.

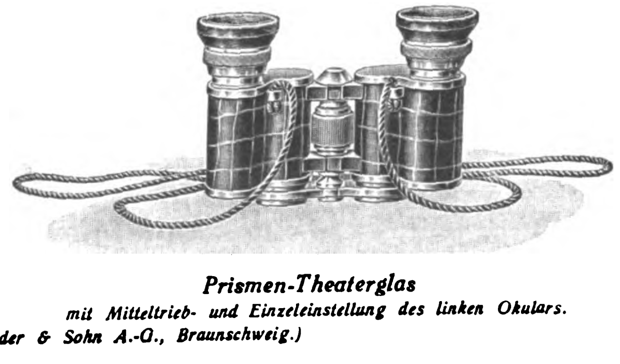
Mit Knickbrücke.

Sport- und Theaterglas.

(Runge & Kaulfuß, Rathenow.)



Kleines Theaterglas *aus Leichtmetall, schwarz, mit feinnarbigem Lederbezug.*



Prismen-Theaterglas *mit Mitteltrieb- und Einzeleinstellung des linken Okulars.*

(Voigtländer & Sohn A.-G., Braunschweig.)

Gleichfalls schwierig ist die Fabrikation der Objektiv- und Oku-

Digitized by Google

larlinsen, die zahlreiche Arbeitsgänge durchlaufen müssen, bis sie richtig gerundet und abgeschliffen sind und zu vollständigen Linsenkörpern zusammengesetzt werden können.

Die bekannteste Form der Ferngläser sind die sogenannten Theatergläser mit gebogenen Brücken, doch verwendet man auch Theatergläser mit Knickbrücken, eine Einrichtung, die dazu dient, die Okulare den verschiedenen Augenweiten entsprechend einzustellen. Wie schon oben gesagt, variiert die Ausstattung der Ferngläser stark. Man hat sie mit schwarzem, feinnarbigem Lederbezug oder mit farbigem Luxuslederbezug, oder den Körper aus Silber mit Silberverzierungen und stark versilberten Brücken, Zügen und Fassungen usw. Bei Damen sehr beliebt sind die Stielferngläser, bei denen das eigentliche Fernglas mit einem Stiele ausgestattet ist, um ein angenehmeres Halten des Glases zu gewährleisten. Im allgemeinen sind die Stielferngläser besonders luxuriös gehalten. Bei den Luxusausführungen hat man zuweilen statt runder Fassungen solche in zehn- und mehreckiger Form.

Die Jagd- und Reisegläser und Sportgläser sind mit seitlich angebrachten Ösen ausgestattet, um die Möglichkeit der Anbringung eines Tragriemens zu bieten. Die bei diesen Gläsern angebrachten Sonnenblenden, die sich teils fest, teils ausziehbar im Objektivende befinden, dienen dazu, das Auge vor den Sonnenstrahlen zu schützen.

Die eben geschilderten Operngläser und Feldstecher stellen den Galilei-Typ dar, das heißt, sie sind nach dem im Anfange des 17. Jahrhunderts von Galilei erfundenen Fernrohr konstruiert worden. Einen neuzeitlichen Feldstechertyp stellt nun das Prismenglas dar, das sich von den bisherigen Ferngläsern in der Konstruktion dadurch unterscheidet, daß der Strahlengang nicht gradlinig durch den Tubus geht, sondern durch die Prismen eine mehr oder weniger starke Ablenkung erfährt. Das Prismenglas findet besonders gute Verwendung für die Reise, die Jagd und das Militär, erfreut sich aber auch als Theaterglas wachsender Beliebtheit. Die Ausstattung dieser Prismengläser ist gleichfalls sehr verschieden, doch ist im allgemeinen die solide Ausführung bevorzugt; sofern man auf Luxusausstattung achtet, so wird diese in der Hauptsache den Behälter treffen, in dem das Glas aufbewahrt wird. Als Damenglas wird man das Fernglas in einem Etui unterbringen, das mit Spiegeln geschmückt ist, oder in einem weichen Lederbeutel, wie Wildlederbeutel und dergleichen.

Überhaupt wird großer Wert bei den Ferngläsern, seien es Theatergläser oder Feldstecher, auf den Behälter gelegt. Teils verwendet man feste Etuis, teils Ledersäckchen aus schwarzem oder farbigem Leder. Man versieht die Etuis entweder mit Metall- oder Lederbügel, um sie bequem in der Hand zu tragen, oder man stattet sie mit Tragriemen aus festem Rindleder aus. Denn es versteht sich, daß der Genuß am Besitz eines solchen Glases durch handliche und gut und vornehm wirkende Hüllen erhöht wird.

Goerz Neo-Trieder (8 × 24 und 12 × 24).
Universalprismenglas für Sport, Wanderung, Reise.

Unten:
Goerz Universal-Neo (4½ × 20,25).
Reise-, Sport-, Jagd- und Theaterglas.
(C. P. Goerz A.-G., Berlin.)

DAS ECHOSCOP

Nach Dr. Woylas.

Ein Instrument zur Auskultation.

Das Instrument ist auf Grund genauester mathematischer Berechnung konstruiert, wodurch ein ganz außergewöhnlicher Wirkungsgrad erreicht wurde.

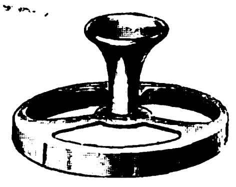
Der Metallkörper des Echoscopes ist glockenartig ausgehöhlt. Die Innenseite ist ein Hohlspiegel, und zwar mit einem bestimmten mathematisch genau berechneten Krümmungsradius. Dem Fokus des Hohlspiegels gegenüber mündet eine zentrale Ableitungsröhre. Die Gabel zwecks Befestigung der Gummischläuche und Ohroliven (bi-oriculares System, wie bei den bekannten Phonendoscopen), befindet sich außerhalb des Schallkörpers. Vorn wird der Metallkörper durch eine Membrane abgeschlossen, die durch einen einzigen Handgriff abgenommen bzw. wieder aufgesetzt werden kann. Dies ist wichtig, da viele Ärzte z. B. die Herzuntersuchung ohne Membrane ausführen. — Zum Schutz der Membrane dient eine federnd aussetzbare Metallkappe.

Wirkungsweise: Die auf die Membrane fallenden Schallwellen werden von dem Hohlspiegel so reflektiert, daß sie sämtlich in dem Fokus gesammelt werden, der genau im Lumen der zentralen Ableitungsröhre liegt (siehe Schema). Hieraus resultiert die vorzügliche Lautstärke und Reinheit, da im Echoscop der Ton ohne Verlust weitergeleitet wird und auch eine Absorption oder Verzerrung durch die blank polierte Oberfläche unmöglich ist.

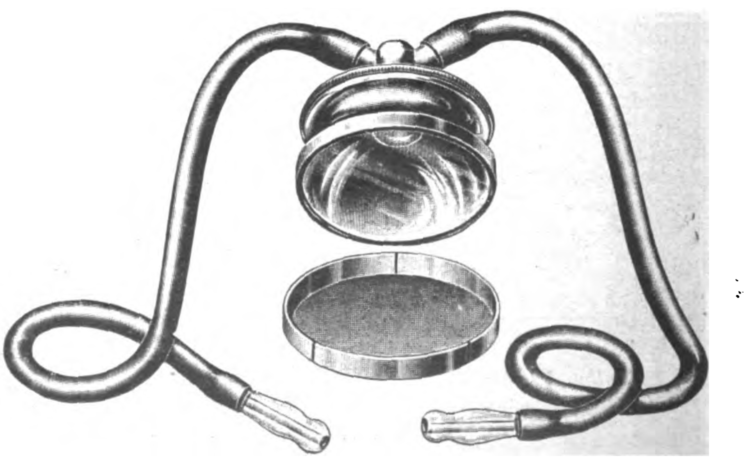
Obwohl über das Echoscop bisher noch keine Veröffentlichung erschienen ist, haben schon ungefähr 2000 Ärzte das Instrument in Gebrauch genommen. Jeder Arzt, dem das Instrument demonstriert wurde, war überrascht durch die ungewöhnliche Lautstärke, Tonreinheit und die Ausschaltung jeglicher Nebengeräusche.

Das Echoscop wird in Bügeltaschen aus echtem Nappaleder geliefert. An Zusatzteilen sind vorhanden: ein Aufsatztrichter zum Abhören begrenzter Flächen (Zwischenrippen, Lungenspitzen, fötale Herztöne), ein selbsthaltender Ohrbügel (wie zum Stethoscop nach Snowden).

*



Echoscop.
(Injecta A.-G., Berlin.)



Digitized by Google

AUS DEN DEUTSCHEN EXPORTINDUSTRIEN

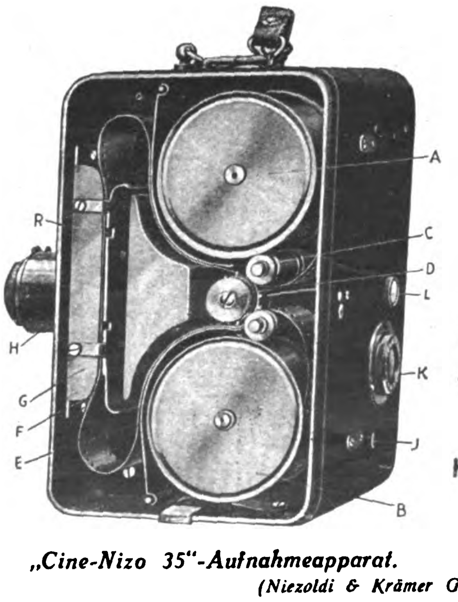
Trotz der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse, unter denen der Absatz Deutschlands auf dem Weltmarkt im ersten halben Jahr gelitten hat, konnte die deutsche optische und photographische Industrie ihre Exportzahlen im allgemeinen aufrechterhalten. Die Ausfuhr an optischem Glas betrug in den ersten sechs Monaten des laufenden Jahres 1004 dz gegen 739 dz in der gleichen Zeit des Vorjahres; die Ausfuhr an Brillen- und anderen Augengläsern, Stereoskopgläsern, Brenngläsern und Lupen belief sich auf 1209 dz gegen 1178 dz im Vorjahr. Der Export von Ferngläsern und Operngläsern bezifferte sich auf 629 dz gegen 669 dz in den ersten sechs Monaten des Jahres 1925. Endlich wurden 2442 dz Fernrohrobjektive, Stereoskope und Mikroskope im Werte von 5,3 Millionen Mark im ersten Halbjahr 1926 ausgeführt. Der Export von photographischen Linsen, photographischen Objektiven und Apparaten hat gleichfalls seine Stellung behauptet. Von welcher Bedeutung dieser Export ist, geht aus der Tatsache hervor, daß sein Wert sich für das erste Halbjahr 1926 auf über 6,3 Millionen Mark belief. Die europäischen Absatzmärkte stehen dabei weit im Vordergrund; Italien, die Schweiz, die Niederlande, Schweden, die Tschechoslowakei, Frankreich, Großbritannien und Rußland sind in Europa die besten Kunden der photographischen Industrie. Aber auch in den Vereinigten Staaten, die selbst eine bedeutende photographische Industrie entwickelt haben, konnten Erzeugnisse der deutschen photographischen Industrie in erheblichem Umfang abgesetzt werden. Auch die überseeischen Gebiete, vor allem Südamerika, China, Japan und Indien, gehören zu den ständigen Abnehmern. Die deutsche feinmechanische Industrie konnte sogar über die Wahrung ihres Besitzstandes hinaus ihren Absatz auf dem Weltmarkt noch erheblich steigern. So betrug z. B. der Export von optischen Meßinstrumenten, Kompassen, astronomischen, geodätischen, nautischen, geophysikalischen und meteorologischen Instrumenten im ersten Halbjahr 1926 rund 830 dz gegen 526 dz in der gleichen Zeit des Vorjahres, und noch stärker steigerte sich die Ausfuhr von chirurgischen Instrumenten mit 2356 dz gegen 1602 dz.

In der deutschen Farbenindustrie haben sich in der letzten Zeit ganz bedeutsame Vorgänge abgespielt, die sich vor allem im Export auswirken werden, weil ein ernstlicher Wettbewerb des Auslandes auf dem deutschen Markt nicht in Frage kommt. Eine Kapitalstransaktion von so gigantischem Ausmaß, wie die von der I. G. Farbenindustrie A.-G. beantragte, ist in der deutschen Wirtschaftsgeschichte noch nicht und auch wohl kaum in der Wirtschaftsgeschichte eines anderen Landes dagewesen, wenn man von den Eisenbahngesellschaften und einigen Rohstofftrusten absieht. Auch im übrigen befindet sich die deutsche Farben- und Lackindustrie in einem ungeahnten Fortschritt. Das Ausland sucht deshalb, weil es trotz hoher Schutzzölle und staatlicher Subventionen gegen die deutschen Farben nicht aufkommen kann, zu friedlichen Vereinbarungen mit der deutschen Farbenindustrie zu gelangen. Kennzeichnend hierfür ist die deutsch-japanische Farbeneinigung. Die Abkommen enthalten auf der einen Seite weitgehende Zugeständnisse der deutschen Farbenindustrie in der Form gewisser freiwilliger Einfuhrbeschränkungen, durch die der japanischen Farbenindustrie die Sorge genommen wird, von der ihr technisch weit überlegenen deutschen Industrie erdrückt zu werden, zeigen aber auch von japanischer Seite Entgegenkommen insofern, als das bisherige Einfuhr-Lizenz-System, das sich tatsächlich nur gegen Deutschland richtete, aufgehoben wird. Wie sehr die Einfuhr deutscher Farbstoffe im Interesse der japanischen Wirtschaft selbst liegt, geht zur Genüge daraus hervor, daß auch unter den bisherigen Bedingungen die Einfuhr aus Deutschland im letzten Halbjahr wieder erheblich gestiegen ist, und zwar nicht nur in den Monaten, in denen die Erhöhung der Einfuhrzölle erwogen wurde, sondern auch in den Monaten darauf, in denen man allgemein einen Rückschlag erwartet hatte. Von Januar bis Juni belief sich der deutsche Japan-Export in Anilin-, anderen Teerfarbstoffen und Schwefelfarben auf 7744 dz, in Alizarin-Farbstoffen auf 231 dz, in künstlichem Indigo auf 4935 dz und in Kupferfarben und anderen Pigmentfarben auf 792 dz.

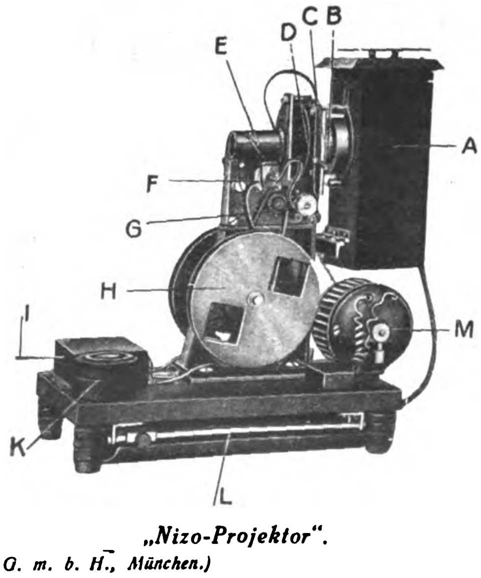
Der Export von chemisch-pharmazeutischen Erzeugnissen, von sanitären Artikeln sowie von Kosmetika und hygienischen Fabrikaten ist unverändert gut.

Erfindungen und Erfahrungen

Film-Aufnahme- und Projektionsapparat. Einer der neuesten Film-Aufnahmeapparate für Amateure ist der hier beschriebene „Cine-Nizo 35". Der bei dem Apparat vorhandene automatische Antrieb durch ein Federwerk trägt wesentlich dazu bei, das Filmen zu erleichtern, denn er macht das Kurbeln überflüssig und gewährleistet einen gleichmäßigen Transport des Filmbandes, so daß Fehler, wie sie besonders von Anfängern durch zu langsames oder zu schnelles Drehen gemacht werden, bei Apparaten, die nur mit Handantrieb ausgestattet sind, vermieden bleiben. Der Federwerkantrieb erspart auch die Mitnahme eines Statives, das wegen seines Gewichts und seiner Sperrigkeit schon vielen Kinofreunden die Freude am Filmen genommen hat. Bei diesem Apparat ist der eigentliche Kinomechanismus mit dem Federwerk fest verbunden und befindet sich in einem mit Leder überzogenen Leichtmetallgehäuse, dessen Ausmaße 12×18×11 cm betragen. Der Antrieb erfolgt durch ein Spezialfederwerk, das nach jedesmaligem Aufziehen ca. 6 Meter Film transportiert, und dessen Ein- und Ausschaltung durch Druck auf einen an der Rückseite des Apparats angebrachten Knopf erfolgt. Der unbelichtete Film wird von der Vorratsfilmspule abgerollt und unter der Andruckrolle über die gemeinsame Vor- und Nachwickeltrommel hinweggeleitet, die ihn durch einen nach oben gebogenen schmalen, federnden Metallkanal der oberen Schleife zuführt. Zwischen dieser und der unteren liegt der Belichtungskanal, dessen federnde Rückwand herausgenommen werden kann, und die an ihrer Vorderseite zwei kleine rechteckige Ausschnitte aufweist. Der Film soll in den Kanal eingelegt werden, daß sich unter diesen Ausschnitten je ein Perforationsloch zeigt. In diesem Falle fassen die Spitzen des Doppel-Greifers genau in die Perforation ein, sowie der Transportmechanismus in Tätigkeit tritt. Nach Passieren des Belichtungskanals und der unteren Schleife läuft der Film durch den unteren, federnden Führungskanal zur Zahntrommel und durch ihre untere Andruckrolle hindurch der Aufwickelspule zu. Die ganze Führung ist einfach und übersichtlich. Das Einlegen des Films geschieht fast automatisch. Außer dem Federwerkantrieb ist auch Handantrieb möglich, und zwar Achter- und Einer-Gang. Der Apparat faßt 15



„Cine-Nizo 35"-Aufnahmeapparat.



„Nizo-Projektor".

(Niezoldi & Krämer G. m. b. H., München.)

Digitized by Google

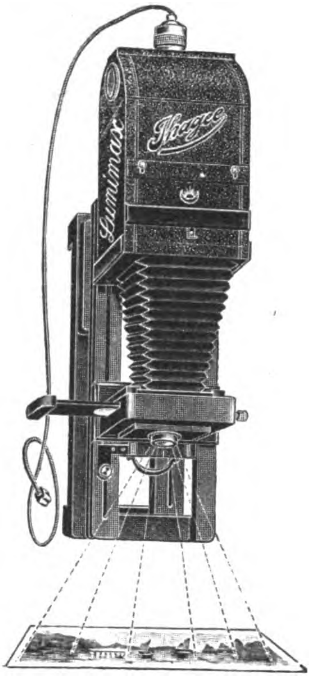
Meter Normalfilm von 35 mm Breite und wird im allgemeinen nicht mit Kassetten, deren Füllen umständlich und zeitraubend ist, sondern mit Tageslichtspulen geliefert, die 15 m Film fassen. Die Auswechselung kann bei gedämpftem Tageslicht erfolgen. Die Rückseite des Apparats zeigt oben eine kleine Öffnung für den Durchsichtsucher.

Ein Projektionsapparat, der sich besonders gut zur Vorführung von 16-mm-Amateur-Schmalfilmen eignet, ist der „Nizo-Projektor". Der Apparat zeichnet sich äußerlich durch gedrungene, zweckmäßige Form aus. Der Mechanismus ist auf ein Holzbrett montiert, das außerdem noch den Motor und den Steckkontakt sowie den Anlasser trägt. Die beiden Filmspulen liegen unterhalb der optischen Achse nebeneinander. Der Film läuft von der Spule über die Zahntrommel nach oben, wo er von der Filmspule aufgenommen wird. Das Malteserkreuzgetriebe läuft im Ölbad. Als Lichtquelle dient eine im Lampenhaus untergebrachte Röhrenanlage von 100 Watt für 30 Volt Spannung, womit z. B. auf fünf Meter Entfernung Bilder in der Größe von 100×75 cm projiziert werden können. Der „Nizo-Projektor" besitzt eine Vorrichtung für Stillstand und Rückwärtslauf des Filmes. Der Antrieb kann durch Handkurbel oder durch Motor erfolgen. Die Filmspulen haben ein Fassungsvermögen von 120 Meter Schmalfilm gleich 324 Meter Normalfilm gleich ca. 20 Minuten Vorführungsdauer, wenn der Film ununterbrochen bei 16 Bildern in der Sekunde vorgeführt wird. Der „Nizo-Projektor" hat eine Größe von 34×18×38 Zentimeter. Zur Verwendung kommt ein Objektiv mit 50 mm Brennweite.

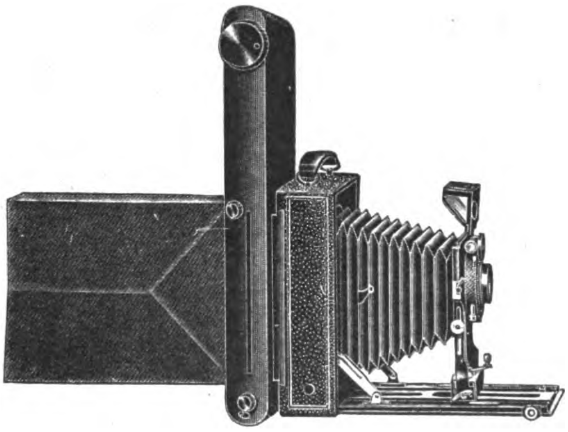
Ein Vergrößerungs-Apparat mit Balgen für den Amateur.

Während der Amateur in früheren Jahren seine Abzüge fast ausschließlich unter Benutzung eines Kopierrahmens auf Auskopierpapieren anzufertigen pflegte, haben sich nach und nach die Bromsilber- und Gaslichtpapiere mehr eingeführt. Diese Papiere machen den Amateur von seinem eigenen Kameraformat frei. Er hat es in der Hand, soweit er über eine entsprechende Einrichtung verfügt, Abzüge in jeder beliebigen Größe anzufertigen. Sehr gute Dienste leistet für diese Zwecke der Simplex-Lumimax, der für Amateure bestimmt ist und zur Herstellung von Vergrößerungen und Verkleinerungen dient. Der Apparat ist so konstuiert, daß sowohl Kameras mit einfachem, als auch mit doppeltem Auszug Verwendung finden können.

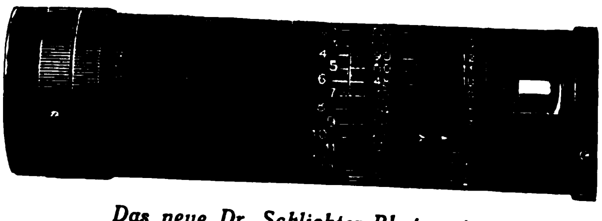
Neuartig ist der Universal-Lumimax, der sich von dem vorhergenannten Apparat dadurch unterscheidet, daß er gleich mit Balgen, Laufschlitten, Einstelltrieb sowie Objektiv versehen ist. Er ist besonders für diejenigen Lichtbildner geschaffen, die eine Kamera mit fester oder Schneckengangeinstellung besitzen und infolgedessen nur in der Lage wären, solche Vergrößerungen zu erzielen, die der Kameraauszug zuläßt. Der lange Balgenauszug des Universal-Lumimax gestattet die Verwendung von Objektiven verschiedener Brennweite und die Anfertigung von Vergrößerungen jeder beliebigen Größe. Die Apparate für den Amateur sind mit einem entsprechenden Objektiv in Spezialfassung ausgestattet. Die Apparate in größerem Formate, die hauptsächlich für Berufszwecke in Frage kommen, sind hingegen so konstruiert, daß der Photographierende ein Objektiv auf das Objektivbrett befestigen kann.



Vergrößerungs-Apparat Universal-Lumimax.
(Ihagee-Kamerawerk Steenberger & Co., Dresden.)



Die Bildsicht-Kamera.
(Bildsicht-Camerawerke G. m. b. H., Hannover.)



Das neue Dr. Schlichter-Photometer.
(Dr. W. Schlichter G. m. b. H., Freiburg i. Baden.)
Darüber:
Blick durch das Photometer.
Der Bildausschnitt inmitten der Vergleichsfelder.

Ein neues Präzisions-Photometer.

Nicht nur dem Photoamateur macht die Bestimmung der richtigen Belichtungszeit erhebliche Schwierigkeiten, auch der Fachphotograph kann sich nicht immer auf seine Erfahrung verlassen, sondern muß bei schwierigen Aufnahmen, insbesondere bei der Verwendung der modernen, sehr lichtstarken Optik, Hilfsmittel benutzen, die die Feststellung der richtigen Belichtungszeit entweder durch Berechnung oder durch Messung ermöglichen. Im Laufe der Zeit ist eine große Zahl verschiedener Belichtungsmesser erschienen, die sich in der Hauptsache in zwei große Gruppen teilen, in die photochemischen und in die optischen. Mit ersteren mißt man die Helligkeit am Standpunkt der Kamera, mit den letzteren die des zu photographierenden Gegenstandes. In dem neuen Dr.-Schlichter-Photometer wird das optische Prinzip mit dem photochemischen vereinigt; man blickt durch das Instrument wie durch ein Fernrohr, sieht hierbei den zu photographierenden Gegenstand in einem Kreisring, der aus mehreren verschiedenfarbigen Feldern gebildet wird, die von außen beleuchtet werden, deren Helligkeit also von der Helligkeit des umgebenden Lichtes abhängig ist. Mit diesen Feldern vergleicht man das Bild in der Mitte, paßt dieses durch Drehung eines Ringes genau an, wobei der Augenfehler keine Rolle spielt, da die Helligkeit der Felder nach diesem Vergleich photochemisch exakt gemessen wird. Das Instrument liefert unmittelbar wirklich zuverlässige Werte, so daß Fehlaufnahmen geradezu unmöglich sind. Es wird mit Milchglaskappe für Innenaufnahmen und mit einem besonderen Lichtdämpfer für Hochgebirgsaufnahmen geliefert, um auch bei diesen besonders ungünstigen Fällen die exakte Ermittlung der Belichtungszeit zu ermöglichen.

Schw.

Die Bildsicht-Kamera.

Eine neuartige Kamera ist die Bildsicht-Kamera, die die Sichtbarkeit des zu photographierenden Bildes in Augenhöhe bis zum letzten Augenblick ermöglicht. Die Bildsicht-Kamera wird sowohl als Apparat für sich hergestellt als auch als Ansatz, um sie auch dort zu verwenden, wo bereits eine gute Kamera vorhanden ist. Als Ansatz wird sie wie eine Kassette eingeschoben und kann jederzeit wieder entfernt werden. Die Kamera wird durch den Bildsicht-Ansatz in eine Zweiverschluß-Kamera verwandelt.

Die Wirkungsweise des Bildsichtsystems ist folgende: Die Kassette wird in die Kamera eingeschoben und beim Aufziehen des Schlitzverschlusses in die Höhe gehoben, so daß das Bild auf der Mattscheibe eingestellt werden kann. Beim Auslösen wechselt der Schlitzverschluß die Platte mit der Mattscheibe aus und belichtet sie. Der Transport der Platte in den Fokus dauert bei der schnellsten Aufnahme nur eine Sechzigstel-Sekunde. Man beobachtet also das Bild auf der Mattscheibe bis kurz vor der Belichtung und hat den Vorteil, das aufzunehmende Bild immer scharf einstellen zu können und den besten Augenblick abzupassen. Man sieht das Bild in Augenhöhe und an der Stelle, wo die Platte belichtet wird.

Digitized by Google

Neue Patente

Nr. 435 707. Dr. Walter Thorner, Berlin. Beleuchtungsspiegel.

Nr. 435 549. Chemisches Laboratorium für Tonindustrie und Tonindustrie-Zeitung, Prof. Dr. H. Seger & E. Cramer G. m. b. H., Berlin. Einrichtung zur Messung der Temperatur an Prüfmaschinen für in der Wärme unter Druckbelastung erweichende Körper.

Nr. 435 578. Emil Scholz, Hamburg. Wandbarometer, bei welchem der die Witterungsanzeige tragende Teil mit dem Gehäuse fest verbunden ist, während der die Barometerskala tragende Teil zusammen mit dem Werk drehbar ist.

Nr. 435 452. Adolf Busenius, Zschopau (Sa.). Schaubild-Kamera.

Nr. 435 453. Contessa-Nettel Akt.-Ges., Stuttgart. Zusammenlegbare Reflexkamera.

Nr. 435 454. Heinrich Bahrenburg, Bremen. Vorrichtung zum Halten von photographischen Platten in Kassetten.

Nr. 435 503. Ehrhard Henke, Radeberg (Sa.). Aufnahmekinematograph mit Kraftbetrieb.

Nr. 435 505. Universal-Film Akt.-Ges., Berlin. Elektromagnetische Verschließvorrichtung für die Fenster der Vorführungskabinen in Lichtspieltheatern.

Nr. 435 506. Ernemann-Werke Akt.-Ges., Dresden. Verfahren zur Prüfung von Vorführungskinomatographen auf Stehen der Bilder.

Nr. 435 508. Ullmann & Co., Himmelsfürst/Sa. Photographischer Kopierrahmen.

Nr. 435 302. Heinrich Proller, Berlin. Vorrichtung zur Entölung von Ölsanden, Ölschiefern, Ölkreide, Kohlen.

Nr. 435 091. J. G. Farbenindustrie Akt.-Ges., Frankfurt/Main. Verfahren zur Erzeugung von Färbungen auf der Baumwollfaser.

Nr. 435 210. Dr. Alfred Pfaff, Charlottenburg. Verfahren zur Gewinnung von Urteer aus bituminösen Schiefern durch Innenheizung.

Nr. 435 305. Gewerkschaft Gewenich, Rostock. Verfahren zur Herstellung von dichtem und festem Koks aus Torf.

Nr. 435 211. Theodor Steen, Charlottenburg. Verfahren und Vorrichtung für die mechanische oder chemische Behandlung von Massengütern in Behältern mit Mischgasflüssigkeitshebern als Rührwerk.

Nr. 435 265. Heinrich Pilz, Saarbrücken. Herstellung von Ozon oder Ozon enthaltendem Sauerstoff.

Nr. 435 094. Rhenania, Verein Chemischer Fabriken Akt.-Ges., Aachen. Nutzbarmachung der Endgase von Schwefelsäurekonzentrationsanlagen.

Nr. 435 212. Bonifaz Stollberg, Oldau bei Zelle. Verfahren zur Gewinnung von Chlorkalium aus Carnallit.

Nr. 435 155. Wolff & Co., Walsrode. Verfahren zur Verarbeitung von Kalirohsalzen auf Kalisalpeter.

Nr. 435 346. Dr. Ernst Teupel, Eilenburg. Verfahren zur Darstellung von Celluloseäthern.

Nr. 435 347. Chemische Fabrik von Heyden A.-G., und Dr. Richard Feibelmann, Radebeul bei Dresden. Verfahren zur Darstellung von Aceton aus Essigsäure.

Nr. 435 312. Georg Wolf G. m. b. H., Berlin. Elektrische Beleuchtungseinrichtung für medizinische Zwecke.

Nr. 435 170. Richard Walter, Nürnberg. Chemisch widerstandsfähige Legierungen.

Nr. 435 394. Otto Krämer, Berlin-Wilmersdorf. Verfahren zum mustergemäßen Färben von Geweben und ähnlichen texilen Flächengebilden in Batiktechnik.

Nr. 435 397. J. G. Farbenindustrie Akt.-Ges., Frankfurt/Main. Verfahren zur Behandlung von pflanzlichen oder tierischen Werkstoffen.

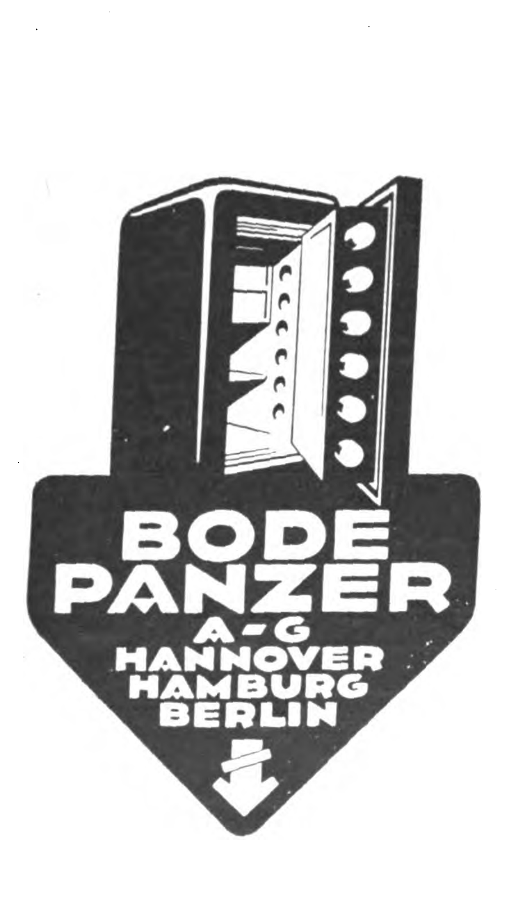
Nr. 435 355. Erich Wolff, Heidelberg. Zahnbürste für Zahnbrücken.

Nr. 435 527. Bruno Reinhardt, Berlin. Herstellung von Natriumsulfhydrat.

Nr. 435 528. Chemische Fabrik Kalk G. m. b. H., Köln a. Rh., Dr. Hermann Oehme u. Dipl.-Ing. Ernst Herrmuth, Köln-Kalk. Herstellung von Alkalibisulfit oder Alkalimetabisulfit aus Alkalisulfat und Erdalkalibisulfit.

Nr. 435 529. Dr. Wilhelm Traube, Berlin. Verfahren zur Darstellung von Salzen der Monochlorurothane.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. MacManus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68.



Digitized by Google

Geschäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Deutsche Photographische Ausstellung.

Die Firma Ihagee-Kamerawerk, Steenbergen & Co., Dresden-A. 19, zeigte auf der kürzlich stattgehabten Deutschen Photographischen Ausstellung in Frankfurt am Main neben ihren bewährten Handkameras, von denen besonders die Tropenkamera „Neugold“ sehr gefiel, und ihrem bestens bekannten Patent-Klapp-Reflex, die jetzt auch im Formate

Ausstellungsstand des Ihagee-Kamerawerks in Frankfurt a. M.

10×15 cm hergestellt wird, einen neuen Vergrößerungsapparat, den „Universal-Lumimax“, der die Reihe der allgemein beliebten „Lumimax“-Vergrößerungsapparate würdevoll ergänzt. Er eignet sich besonders für Besitzer von Kameras, bei denen das Objektiv nicht beliebig verstellt werden kann, weshalb eine Optik gleich einmontiert wurde. (Siehe auch S. 1802.) Interesse fand auch eine Serie erleuchteter Diapositive, die den Werdegang

Die Spöhrer'sche Handelsschule Calw (Schwarzwald) mit **Handels-, Real- u. Ausländer-Abteilung** ist das **größte süddeutsche Internat** u gehört zu den **bedeutendsten deutsch. Privatlehranstalten**

ZAHNRÄDER ALLER ART
SCHNELL GENAU PREISWERT
ZAHNRÄDERFABRIK RABENSTEIN i. SA

Gegründet 1866
3 Grands Prix

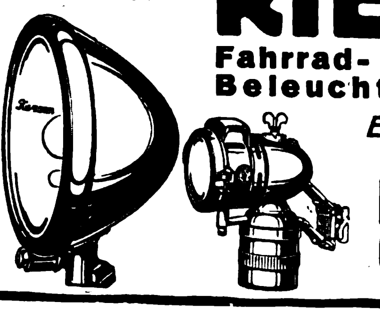
RIEMANN

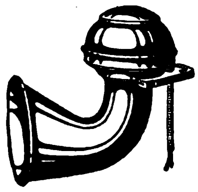
Fahrrad- und Kraftfahrzeug-Beleuchtungen und Hupen

Export in alle Weltteile

*

HERM. RIEMANN
Chemnitz-Gablenz 44





„HEKTOR“
Rassehunde-Züchterei und Hdlg.
Bw. Manske Nachf.
Köstritz 20 (Thür.)

Versd. aller Luxus-, Wach-, Begleit-, Polizei- und Jagdhunde. Lebd. Ankunft und Reinrassigkeit stets garant. Illustr. Prachtkatal. m. Preisl. M. 1.50 (i. Mark.) franko

Hensoldt-Protami

das kleine transportable Mikroskop für Ärzte

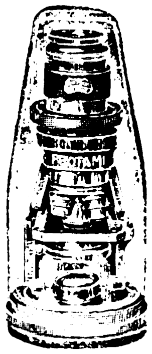
Dieses Mikroskop ist bei den deutschen Ärzten wegen sei er leichten Handhabung und Transportmöglichkeit, seiner hohen optischen Leistung bei billigem Preise verbreitet

Vergrößerungen 40 – 1450 × Größe 7×7×16 cm

Verlangen Sie kostenfreie Zusendung der Prospekte von

M. HENSOLDT u. SÖHNE / WETZLAR

Optische Werke



Protami

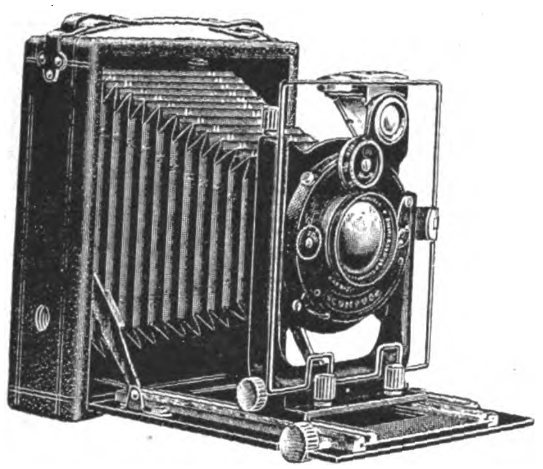
Stativ I

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

der Herstellung photographischer Apparate in allen ihren Teilen darstellten. Erwähnt sei noch, daß dem Ihagee-Kamerawerk die Medaille der Stadt Frankfurt am Main für ganz vorzügliche Leistungen auf dem Gebiete der Kamerafabrikation verliehen wurde.

Aus der Photo-Industrie. Der neue Katalog der Firma Conrad A. Müller & Co. in Strengenberg bei Nürnberg bringt in drei Sprachen (deutsch, englisch, französisch) eine Auswahl



Klappkamera für Platten und Filmpack.
(Conrad A. Müller & Co., Strengenberg.)

von Kameras für jeden Markt und für jedes Klima, zur Verwendung von Platten, Rollfilms und Filmpack, für den Amateur wie für den Berufsphotographen. Wir finden für den Anfänger einfache Modelle zu erstaunlich billigen Preisen und für den anspruchsvollen Kenner die feinsten Präzisionsmodelle, die den Stempel deutscher Qualitätsarbeit tragen. Die Firma Conrad A. Müller & Co. existiert seit 1904 und gehört zu den Pionieren der photographischen Branche.

STEIFF
KNOPF IM OHR

Großes Sortiment weichgestopfter Spiel- und Reittiere, Charakter- und Karikaturpuppen, Roloplanceraden, Holzspielwaren, Kindersportwagen. Steiff-Spielwaren sind unzerbrechlich, schön und dauerhaft und genießen Weltruf
Vertreter in allen Ländern • Messen in Leipzig: Monopol
Illustr. Katalog und Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)

Moskito-Schutz
nur durch „Antimoskitin"
Neuartiges, einzigdastehendes, geruchloses Vorbeugungs- u. Schutzmittel gegen Moskito- und sonstige Insektenstiche.
Pharm. Abtg. der Klosterdestillerie Lorch A.G.
Stuttgart III

Masken u. Dominos Kopfbedeckungen aus Papier sowie Karneval- u. Scherzartikel
Papierlaternen, Girlanden, Fahnen, Luftballons fabriz. in anerk. Ia. Qual. u. in gr. Ausw. sehr preisw. Lief. prompt.
Heintz & Köhn, Manebach (Thü.)
Illust. Katal. franko u. gratis.

Globophon-Musikapparate
Schatullen, mit u. ohne Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb, Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile für Sprechmaschinen, Schallplatten.
OTTO HOPKE,
Sprechmaschinenfabrik,
Eisenberg Nr. 10 i. Thüring.

Widmer's
Selbströller selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО
Preiscourant
Oskar Widmer
Heppenheim

ZELTE
für jeden Zweck
Enes & Co. G. m. b. H., Köln 9,
Unter Taschenmacher 11
SCHWARZHAUPT

DIE ERFOLGREICHSTE
Schönheits- und Körperpflege
DURCH DEN NEUEN ELEKTRISCHEN HOCHFREQUENZ APPARAT
VIO
D.R.P.

Ausführliche Broschüre und Gutachten durch die einschlägigen Geschäfte, Vertriebsstellen und die Fabrik:
VIO GES.M.B.H. BERLIN W35 KURFÜRSTENSTR. 146

Ausländische Einkäufer!
die nach Deutschland kommen wollen, sollten uns rechtzeitig ihre Wünsche aufgeben, um ihnen schon vorher Off. verschaffen zu können. Das wirksamste Mittel, zahlreiche Offerten wirklich lieferungsfähig und an der Ausfuhr interessiert. Firmen zu erhalten, ist d. Veröffentlichung einer Serie von
Kleinen Anzeigen
in den Spezial-Rubriken des „Echo" unter den Titeln:
„Ausland- und Ueberseefirmen, die für eigene Rechnung kaufen"
„Ausland- und Ueberseefirmen, die Vertretungen suchen"
„Ausland- und Ueberseefirmen, die Landesprodukte anbieten"
Senden Sie uns rechtzeitig den gewünschten Text unter Beifügung eines entsprechenden Betrages, um die Veröffentlichung sofort beginnen zu können.
Auslandverlag G. m. b. H.
Berlin SW19
Krausenstraße 38/39
Abt. „Kleine Anzeigen"

Buntglas-Papier | Abzieh-Papier

Preisgekrönt: Weltausstellung Chicago
MASSEN-FABRIKATION
ADOLF SIEBERT G. m. b. H. Gummersbach 125

Unerreicht in Umsatz u. Qualität
Das Monopol vergibt die
SINALCO-Aktiengesellschaft
DETMOLD

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. **FriedelsAdressen-Verlag, Leipzig W 33,** Birkenstr. 12.

Alpacca- u. Alpacca-Silberbestecke u. Tafelgeräte.

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, Auerhammer b. Aue i. Sa.

Apparate für Destillation, Extraktion, Raffination, Verdampfung, Rektifikation, Trocknung etc. für ätherische Oele, Alkohol, Aether, Farb- u. Gerbstoffe, Oele, Glyzerin etc. **Friedrich Heckmann, Berlin SO 16.**

Apparate für Destillation u. Rektifikation von Alkohol, Melasse-, Zuckerrohrsaft-, Kartoffel- u. Kornmaische, Wein und Weintrester, Schwefel-Aether-Anlagen, Destillierapparate für ätherische Oele, Wasser, Vakuumapparate für Milch, Molken, Stärkezucker in Kupfer, Schmiedeeisen, Gußeisen. **W. Böckenhagen Nchfl., Aug. Bohstedt & Sohn, Güstrow i. Mecklbg.** (Deutschland). Wir exportieren seit 35 Jahren.

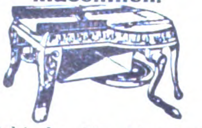
Armaturen für Wasser, Gas, Dampf. **Conrad Christ & Co., G. m. b. H., Grünberg i. Schles. 3.**

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Aufschnitt-Schneidemaschinen

5 Größen, 5 Ausführungen. **Rösen & Robbert,** Metallwarenfabrik, **Neheim a. d. Ruhr.**

Spezialität: **Aufschnittschneidemaschinen.**

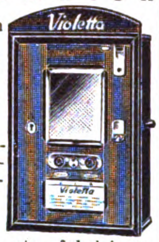


Märkische Maschinenbau-Gesellschaft m.b.H., Witten-Ruhr. T.-A.: Maschinenbau.

Aufschnittschneidemaschinen. Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid - Berlin S 14.

Automaten aller Art von höchster Rentabilität, d. h. Spielautomaten für Geld- und Markenausgabe, Parfüm-, Elektrisier-, Kraftmesser-Automaten etc. fabrizieren als langjährige Spezialität **Jentzsch & Meerz, Leipzig-N. 25/I.**



Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten. Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.

Autotumblerschalter ein- u. mehrpolig, und Autolicht-Zubehör etc.

Konstruktionswerk elektrot. Fabrik A. G., Bingen a. Rh. 2.

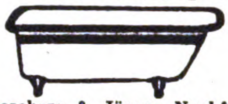
Bade-Einrichtungen

ERFO-G. M. B. H. DRESDEN-A. 16.

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. **Ranke-Export G. m. b. H.,** Brühl, Bez. Köln.

Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.



Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55. Tel.-Adresse: Eisenjuerg.

Bänder aus Seide, Kunstseide, Baumwolle, Schuhriemen, Litzen, Strickbinder-Krawatten. Hersteller: **Richd. Duisberg & Co., Barmen.** Gegründet 1862.

Bastband

mit u. ohne Firmenaufdruck liefert **Karl F. Strähler,** Bandfabrik, **Wiesbaden.**

Taschenlampen-**Batterien ‚Excelsior' Pala, Kodes & Co., Hamburg 14.**

Batterien für Taschenlampen 5 Volt; Radiobatterien und Elemente. Höchstleistung und Lagerfähigkeit. **Habafa, Hamburg 19 E.,** Großfabrikation.

Bedachung. Dauer-Dachpappe Strapazoid, dicht, leicht, dauerhaft, wetterfest, fast keine Unterhaltungskosten. Für alle Klimate, für die Tropen m. Alum.-Ueberzug, Sonnenstrahl. zurückwerf. Für holzarme Geg. Qual. „Emed" (extrastark m. eingefilzt. Drahtgewebe). Ohne Bretterunterlage zu decken. Prosp. D. E. Gegr. 1888. **A. W. Andernach G. m. b. H., Beuel a. Rh.**

FABRIK MARKE

DER **Bier-Siphon** „Roesler-Globus-Selbstschänker". Verbreitung: 140 000 Stück. — Preisliste kostenfrei. **Roesler & Co., G. m. b. H., Fabrik: Leipzig-Mo. 104.**

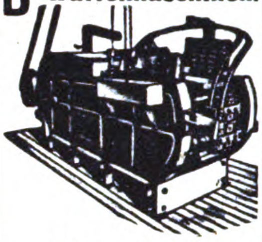
Bijouterie. Spezialität: Colliers, Broschen, Ohrgehänge, Brochets in Gold (imit.). Ia Ausführung. **Carl Fr. Fuhr (A. Sohn), Oberstein a. Nahe,** Deutschl.

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen, Sportabzeichen. **G. Brehmer, Markneukirchen.** Mustersendungen v. $ 3 an.

Bilder. Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

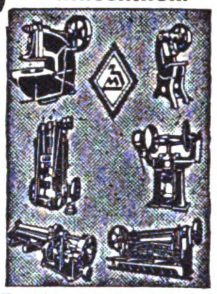
Bilder, Oelgemälde - Reproduktionen, Pinselstrich - Manier. Katalog M. 1.-, kl. Musteralb. M. 4.-. **‚Kunst im Bild', Leipzig W 6,** Weststr. 12.

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn, Maschinenfabrik, **Hamburg.**

Blechbearbeitungsmaschinen.



Zwickauer Maschinen-Fabrik Akt.-Ges., Niederschlema i. Sa. 1.

Blechemballagemaschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3.- bis £ 10.- und höher.

Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei - Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten. **J. C. Schmidt, Erfurt** (Blumenschmidt).

Brauereiartikel, Spundverschlüsse, Eisenspunden, Brauerwerkzeuge fertigen **Gross & Froelich, Stuttgart 13.**

Briefmarken, alle echt und verschied., 500 Stück M. 1.20, 1000 St. M. 4.—, 2000 St. M. 18.—, 5000 St. M. 140.—, 6000 St. M. 200.—, 12 000 St. M. 750.—. Preislisten kostenlos. Auswahlen. Albums. **Albert Friedemann, Leipzig C 1,** Flossplatz 6/13.

Briefmarken-Sammlung, enthaltend 1025 verschied. Marken all. Erdteile, einschl. neuestem Album M. 5.80. Mehr als 4000 gleich günstige Angebote enthält meine reich ill. Preisliste. Vers. kostenl. **Max Herbst,** Markenhaus, **Hamburg R.**

Bronzefarben, Blattgold, Gebr. Rosenbaum, Fürth i. Bayern, Bronzefarben- und Blattgoldwerke. Gegr. 1887.

Buchbinderei-Maschinen aller Art. **Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.**

Buchdruck - Metallutensilien: Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier **G. E. Reinhardt, Leipzig S 3/115a.**

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Buchstaben u. Ziffern a. Metall, Karton u. Zelluloid. **H. Raabe, Berlin N 4,** Chausseestr. 122e.

Bucheinbände in Massenauflagen, Notizbücher in jed. Ausführung. **Aug. Hermann Geissler,** Großbuchbinderei und Prägeanstalt, **Dresden-N. 6.**

Bücher, Musikalien, Zeitschriften, wissenschaftliche und schöne Literatur liefert neu u. antiquarisch **E. Lucius, Leipzig,** Otto-Schill-Str. 1. Gegründet 1864.

Bücher, Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege **Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11,** Kl. Johannisstr. 19 Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteilung: Mediz. Bücher. Verlangen Sie meinen „Literarischen Bärenführer".

Bücher, technische. **Dr. Max Jänecke, Leipzig C. 1,** Hospitalstr. 10.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., Bremen. Gegründet 1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher. Alle deutschen Bücher, Musikalien und Zeitschr. lief. schnellst. u. zu vorteilhaften Preisen — Kataloge kostenfrei — Alexander Köhler, Auslands-Abteilung, Dresden-A. 9.

Bücher, neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. Henschel & Müller, Hamburg 36, Gr. Bleichen 67.

Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. H. Schulte-Hemnis, Düsseldorf 77.

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer, Registraturschränke. Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

Cigaretten-Maschine „Triumph" (Einmesser- u. Zweimessersystem) ‚U K' u. ‚Universal'. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneidmaschinen und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung. United Cigarette Machine Co., Aktiengesellschaft, Dresden-A. 21, II.

Cigaretten-Hochleistungsmaschinen „Rapid" „Record" „Excelsior" Hülsen- und Stopfmaschinen, Cigaretten - Paketiermaschinen, Tabakschneidemaschinen, Tabakmesser-Schleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen für die Cigaretten- u. Rauchtabakindustrie. In allen Weltteilen, besonders auch in allen staatlichen Regien in Betrieb. „Universelle" Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24/I.

Dachpappe „Bitumitekt", teerfrei, daher nie tropfend, auß. haltbar, in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau u. farbig. Muster bereitwilligst. J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt Eo.

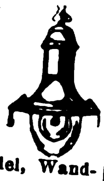
Dampfkessel-Armaturen, Absperr- und Sicherheitsventile, Wasserstands-Anzeiger, Reflektions-Wasserstandsanzeiger, Injektoren, Manometer usw. Preislisten auf Wunsch. Paul Klinger, Berlin O 27.

Düngerfabrik-Einrichtungen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Einlegesohlen a. Filz, Kork, Stroh, Lofah. Martin Hauer's Wwe., Einlegesohlen- u. Filzwaren-Fabrik, Nürnberg 32.

Erz-Aufbereitungsanlagen jeder Art. Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme. Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.



Fächer aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.

Spezialfabrikation Erich Mittag & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 106. Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung v. sh. 10 oder Gegenwert. Hamburger Vertreter: Hermann Reese & Co., Hamburg 33, Stellbergstr. 2.

Fahnen, Vereinsbedarf. Carl Koch, Fahnenfabrik, Coburg (Deutschland) 186.

Fahrräder. Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau.

Farbbänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif. Greif-Werke, Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.

Farbbänder, Kohlepapiere Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr. Wilhelm Huch, Hannover 48, Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

Farben für Anstrich, Industrie und Zement. Farbenwerke Wunsiedel (Bayern).

Farben für Zement-Dachziegel, Flurplatten, Kunststein, Terrazzo, Steinholz, feurig u. außerordentlich ausgiebig, in langjährig erprobten Qualitäten. Gustav Schatte & Co., Farbenfabrik, Dresden 62. Gegr. 1872.

Farbmühlen, langjährige Spezialität. Gustav Spangenberg, Maschinenfabrik, Mannheim 28.

WAS SUCHEN SIE?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, empfehlen wir Ihnen eine

KLEINE ANZEIGE

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten Spezialrubriken des

»ECHO«

mit Beiblatt

»Deutsche Export-Revue«

Machen Sie einen Versuch! Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

Kostenanschläge vom Auslandverlag G. m. b. H.
Berlin SW 19 / Krausenstraße 38-39

Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge Demag-Duisburg.

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G. m. b. H., Leipzig. Gegründet 1867.

Diamanten für Optik, Bergwerke, Marmor- u. Steinbrüche, Gestein-, Glas-, Porzellan-, Hartgummi- etc. verarbeitende Industrien, Drahtziehereien liefert Diamant-Werkzeug-Fabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 61 d. — Vertreter gesucht. —

Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Druidenau, Aue i. Erzgeb.

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft. Demag-Duisburg.

Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

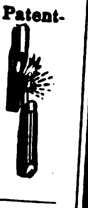
Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Fachliteratur für alle Berufe und Branchen, Länderkunde, Handels- u. Wirtschaftsstatistik durch Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36, Heuberg 9.

Feuerzeuge: Patentneuheiten in verschied. Ausführungen, u. Reklamefeuerzeuge fabriziert Bemy G. m. b. H., Nürnberg E., Bulmannstr. 30. Musterkollekt. gegen Einsendung v. $0.75.



Filter. Filterwerke „Neptun" Inh. A. M. Sloss, Hamburg 11, Gertighaus.

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc. Ambrosius Marthaus, Filzfabrik, Oschatz i. Sa.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken. **P. Schützler & Co., Berlin N 58, Pappelallee 26a.**

Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge. **Demag-Duisburg.**

Fleischerei-maschinen, Fleischschneidemasch.,

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung v. Fleischerei-anlagen. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid - Berlin S 14.**

Fleischhack-maschinen, Eismasch., Reibemaschi-

nen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten - Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik - Einrichtungen, Fettverwertungs - Anlagen.

Größtes Werk der Branche. **Richard Heike,** Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Fliegenfänger liefert seit mehr als 26 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität **Max Dametz, G. m. b. H., Zeitz 76.**

Fliegenfänger

Der unübertroff. Exportfliegenfänger. Infolge Abdichten d. Leimschicht kein Auslaufen u. kein Beschmutzen, auch in tropisch. Klima. 28jähr. Fabrikationserfahrung. **Ara-Werke, Eugen Lahr, Würzburg.** Leipziger Messe: Dresdner Hof, 3. Obergeschoß 645—47.

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig C 1.**

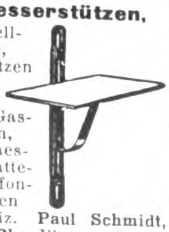
Füllfederhalter, Ia Qualität. **Nielson-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.**

Füllfederhalter.

In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck, den Wünschen der Käufer entsprechend. - Verlangen Sie illustrierte Preislisten von der **Mentmore Manufacturing Co., Ltd. Tudor Grove, Hackney, London E. 9** (England).

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Beding. **Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Hamburg,** Raboisen 96.

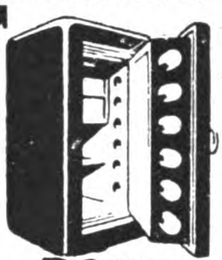
Gasmesserstützen, verstellbare, zum Stützen v. trockenen und nassen Gasmessern, Wassermessern, Batterien, Telefonapparaten etc. fabriz. **Paul Schmidt, Köln a. Rh.,** Blumenstr. 12. Generalvertr. i. all. Länd. ges.



Gelatinefolien. Gelatinepapier aller Art, durchsicht. Schachteln, Aufleger (Etiketten), Karten, Bilder, Reklameartikel, Pliamin-Folien (Cellophane-Ersatz). **Continental-Gelatine-Industrie G. m. b. H., Michelstadt** (Hessen).

Geldzählmaschinen. Neue Geldzählmaschinen-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 6, Luisenstr. 21. Vertreter gesucht!

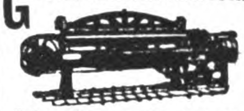
Geldschränke



BODE PANZER

Bode-Panzer Geldschrankfabriken A.-G., Berlin Hannover Hamburg.

Gerbereimaschinen.



Johs. Krause G. m. b. H., Altona-Ottensen 13.

Geschirre für Großküchen in unübertroffener schwerster Qualitätsausführung, im Vollbade aus reinem Bankazinn hochglanzfettverzinnt.

J. Walter Söhne, Speyer-Dudenhofen (Deutschland). Preß-, Zieh- u. Stanzwerk.

Gläser für Luxus und Bedarf.

Josephinenhütte,

die führende deutsche Kristallmarke. Gebrauchs- und Ziergläser in Hart- und Bleikristall in edelsten Formen mit künstlerischen Schliffen und Dekoren. — Prachtkatalog frei. — **Josephinenhütte Akt.-Ges., Petersdorf i. Rsgb.** Vertreter überall.

Glaswaren aller Art für Chemie, Chirurgie, Parfümerie usw. Ernst Wilhelm jr., Oberweißbach i. Th. E.

Glucosefabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Deutsche **Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.** Sprechmaschinen und Schallplatten, Export nach allen Ländern.

POLYDOR

Gummifabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummikonservierungsmittel, Sparegum' (D. R. P.) verhindert das Hart- u. Brüchigwerden des Gummis. Konkurrenzlos. Konservierungsmittel f. Gummibereifungen. **Röbel & Fiedler, G.m.b.H., Chem. Fabrik, Leipzig I.**

Gummi - Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons. **Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.**

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, Gummischürzen, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel. **Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Gummiwaren, nahtlose, Ia pat. Neuheiten! Muster gegen $ 1.-. **Cerifa, Hannover,** Postf. 382.

Hebezeuge aller Art. Lauf-Bungert & Co., Maschinenfabrik, **Mülheim-Ruhr.**

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

Die Lüftungs-**Heizung Calaer** heizt und lüftet im Winter, lüftet u. kühlt im Sommer, ist sparsam im Verbrauch und billig in der Anschaffung. Das Beste für Fabriken, Großräume etc. Näheres durch **Deutsche Constat G.m.b.H., Cassel.**

Kabelfabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffee - Schäl- und Poliermaschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kaffee-Aufbereitungs- u. Veredlungsmaschinen zum Entfleischen, Trocknen, Schälen, Polieren, Reinigen, Sortieren, Perlen, Entsteinen, Rösten, Mahlen etc. **Paul Kaack & Co., G.m.b.H., Hamburg 30 D.** Spezialfabrik seit 1889.

Karneval-, Kotillon-, Scherz- u. Dekorationsartikel, Spielwaren. **Ernst Gravenhorst, Hamburg 11, Hahntrapp 3.** Katalog auf Wunsch.

Kartonnagen in Luxus-Ausführung. Große Kollektion von Bonbonnieren u. Fabrikpackungen für Pralinen. Außergewöhnliche Dessins, hochfeine Drucke u. Malereien. Auch Extraanfert. n. Entw. **Max Armbruster & Co., Bergedorf 5, Bez. Hamburg.**

Neuburger **Kieselkreide** für eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmitt., Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **Fritz Schulz jun. A-G, Leipzig.**

Kolloidale **Kieselsäure** für kosmetische und technische Zwecke.

Krustit-Beize

zur Konservierung von Holz und Mauerwerk, zur Härtung und Dichtung von Beton, zur Verhütung von Schimmel u. Modergeruch, z. Vernichtung v. Insekten und sonstigen Schädlingen. **Karl Teisler & Co., Dresden-A. 20.**

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen, Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kohlensäure, flüssige, chemisch rein, Stahlflaschen, Ventile Marke „Arbor". **Actien-Gesellschaft für Kohlensäure-Industrie, Berlin NW 6.**

Kohlepapier. Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons, Farbbänder.

Kayser & Trenner, GmbH., Berlin SW 48. Telegr.-Adr.: Natiocarbo, Berlin. ABC Code 5th Edition.

Kohlepapier, Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

[redacted]

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Kopierpressen

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Korke jeder Art liefert preiswert **Minnemann & Bödeker, Delmenhorst 12.** Imp. - Vertr. ges. - Exp.

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kosmetik. Enthaarungs-Creme in der Tube **YTY** stets gebrauchsfertig, beseitigt in 5 Minuten alle lästigen Haare ohne Hautreiz **Oskar Göbel, München SO 2.**

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Krawatten. **R. & P. Klein,** Krawatten-Fabriken in **Berlin C 2** und **Neuss a. Rh.** Export-Abteilung: Berlin C 2, Klosterstr. 16.

Küchenmaschinen, Reibemaschinen,

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Kunstblätter (Vierfarbendruck) z. Ausstatt. v. Kartonnagen, Kalendern usw. Muster nur gegen Berechnung. **Kunstverlag V. Knöss, Frankfurt-M. 616.**

Laboratoriumsgeräte aus Metall und Holz all. Art fabrizieren **Orban & Kühn, Vesser, Post Schmiedefeld i. Th.**

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke. **Gustav Ruth A.-G.,** Chemische und Lackfabrik **Wandsbek-Hamburg.**

Laubsägen für Holz, Horn und Metall. Sägen- und Werkzeugfabrik **Paul Andrien, Regenstauf** i. Bayern.

Lederleim:
Ia Kempener-Lederleim. Garantiert rein, sowie fett-, säure-, harz- und geruchfrei. Besonders vorteilhaft im Preise für Export. **Elektrochemische Fabrik Kempen/Rhein. Dr. Brandenburg & Weyland G. m. b. H., Kempen/Rhein.**

Leimpulver z. Kaltverleimen f. d. ges. Holzindt., äuß. sparsam, von unerreichter Bindekraft u. Wasserfestigk. **Luward-Leim GmbH., Mannheim-Rheinau.**

Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede, W.**

Magnetschneider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Maschinen, Bohrmasch. f. Hand-, Fuß- u. Kraftbetrieb, Schnellbohrmaschinen, Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpreß. - Biegemasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Elektro-Gebläse. Größtes exportfäh. Programm f. Länder jeder Kulturstufe. 40jähr. Erfahr. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

Maschinen f. Blechbearbeitung, Stanzeinrichtung, Pressen, Scheren, Blechemballagemasch., Klempnermasch. u. Werkzg. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb. (Sachsen).**

Messer- und Gabelputzmaschinen.

Bürsten-, Messer- u. Gabelputzmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.

Alig & Baumgärtel, Präzisions-Meßwerkzeugfbr. **Aschaffenburg** 5 (Bayern), **Berlin SW 68,** Schützenstr. 4.

Metallhütten-Anlag. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Metallpapiere für Schokolade-, Tee-, Tabak-, Seife-Packungen in Gold, Silber und d. herrlichsten Farben u. allen Prägungen. **Emil Winkler, Leipzig S 3,** Arndtstr. 65.

Metallpressen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17**

Metallsägen, Marke „Gnu“, in nur bester Qualität.

August Graef, Metallsägenwerk, **Barmen-U.**

Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.

Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren

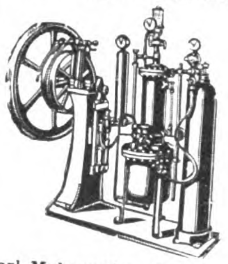
haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz. **Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.**

Mikroskope, hervorrag. Ausführung. **J. Rosenbaum,** Optik und Feinmechanik, **Berlin NW 23,** Siegmundshof 14.

Mineralwasser-Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen-Reinigungs-Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.

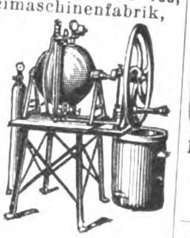
Spezialfabrik **Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld No. 95.** Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache. — Gegründet 1885. —

Mineralwasser-apparate, Flaschenfüll- und Verschließmaschinen, Flaschenreinigungsanlagen modernster Konstruktion f. belieb. Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export, baut als einzige langjähr. Spezialität



Carl Malmendier, Kommandit-Ges., Maschinenfabrik, **Köln 118.** Katal. in deutsch., französ., englisch. u. span. Sprache. Ueber 12 000 Apparate „Malmendier“ in allen Länd. der Erde im Betrieb.

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **H. Mosblech, Köln-E. 700,** Kellereimaschinenfabrik, Export n. allen Ländern. Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.



Mineralwasser-maschinen

Export nach allen Ländern. Abfüllmaschinen, Imprägnierpumpen. **Fr. Düker, Stettin,** Maschinenfabr. Gegr. 1883.

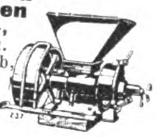
Motoren: Benzin, Benzol-, Petroleum-, Rohöl-Motoren f. stationäre u. Schiffszwecke. **Reform-Motoren-Fabrik, A.-G., Böhlitz-Ehrenberg 1 bei Leipzig.** Tüchtige Vertreter gesucht.

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- u. stationäre Zwecke, 6—240 PS. sowie Motorladewinden. **Hanseat. Motoren G. m. b. H., Hamburg 36,** Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: HannibalHamburg

Mottenvertilgungs-Mittel Globol tötet Motten u. and. Insekten. **FritzSchulz jun. A.-G. Leipzig**

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Müllereimaschinen: Titöha-Mühlen f. Elektro-, Riemen- u. Handantrieb, mahlen Getreide, Gewürze, Kaffee. Drogen, Chem., Farben etc. **Thiem & Töwe, Halle (Saale) 132.**



Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllergaze, echte Schweizer Ware.

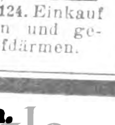
Fabrik-Marke. Fabrikanten: **Gebr. Stallmann, Duisburg,** Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873.

Mundharmonika-Spezialfabrik.

Fabrik. Export. **Max Spranger, Brunndöbra i. Vogtland.**

Verlag, Versand, Antiquariat **Musikalien** für alle Instrumente, Besetzungen, Chor u. Vokalmusik. Kataloge umsonst und portofrei. Instrument angeben. **Ludwig Vahlberg, Stuttgart,** Traubenstr. 31. Postscheck 28 853 Stuttgart.

Musikinstrumente u. Saiten sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschin.-Saiten direkt ab Fabrik. **E. Künzel & Co., Markneukirchen 124.** Einkauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen.



Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Musikinstrumente Spez.: Holz-Blasinstrumente und Saxophone.

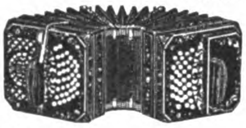
Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Peterstraße 20, Z. 316, I. Obergeschoß. Man verl. Preise. — Vertreter gesucht. —

Musikinstrumente u. Saiten jeder Art. Spez. Elite-Saiten. C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.

Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Musikinstrumente. Ammon Gläser, Erlbach-Vogtl. (Deutschland), Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik. Weltbekannt als vorzüglichste Bezugsquelle von Streich-, Blas- und Holzinstrumenten und sämtlicher Zubehörteile, Mund- u. Ziehharmonikas. Allein. Fabrik. der ges. gesch. Bernhardt's Silber- u. Goldstahlsaiten, wie der ton- und quintenreinen „Professor Arthur Nikisch-Darmsaiten". Letzte Neuheit! „Nikisch Dämpfer", gesetzl. gesch. Katalog a. Wunsch.

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.

Nadeln u. Fingerhüte in allen Ausführungen. Fabrikation — Export. Vertreter gesucht.

Gust. Ad. Kayser, Evingsen (Kr. Iserlohn).

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

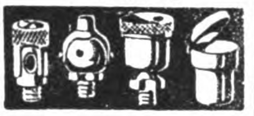
Weltberühmt. Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.

Nähmaschinen ‚Titan' aller Systeme, bevorzugte deutsche Marke. Nähmaschinenfabrik Gustav Winselmann, G. m. b. H., Altenburg, Th.

Nähmaschinenteile ~~für alle Systeme~~ fabriziert Nähmaschinen-Teile-A.-G., Würker & Knirsch-Werk, Dresden-N. 23, G. Schmidt-Werk, Kötzschenbroda.

Nieten: Polster-, Möbel-, Bilder-, Teppich-, Koffer- u. Peitschennägel. Massive Koffernieten u. Zweispitznieten. Lederimitationsnägel, Stuhlbeinnägel u. Stuhlbeinkappen, Reißbrettstifte usw. Tappe & Cosack, Nagelfbr., Neheim-Ruhr. Gegr. 1834.

Oeler-Fabrik. Georg Beißbarth, Nürnberg.



Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe. Oelkuchenmühlen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Optik, Etuis für Brillen und Klemmer. Spez. „Universal-Klapp-Etuis" fabriz. in Mengen

Hermann Röding, Rathenow.

Papiersack - Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.

Geprägte Metall-Imitation **Papplaternen und Schirme** für Kerzen oder elektrische Licht. Moderne geschmackvolle Muster.

Probesendung u. illustrierter Katalog gegen Einsendung von £ 1.-.- oder Gegenwert. G. Schreiber & Co., Dresden-A. 16.

Paraffin- u. Wachspapiere in all. Ausf. fabriz. Papierwerk Otto Hänsel, Freital-Dresden.

Parfümerien „Okkulta", Berlin SW 61. Spezialität: Puder in loser und fester Form.

Parfümeriefabrik L. R. Bernhardt, GmbH., Braunschweig, gegr. 1832, Spez.: Haarfarbe, JeanRabot', auf all. Fachausstell. preisgekrönt, alle Arten kosmet. Präparate, wie Haarwässer, Oele, Brillantinen, Pomaden, Creme, Zahnpasten, Mundwässer, Puder usw. Parf. v. einf. Art b. Luxusspezialqual.

Parfüm-Puppen Als hervorragende Neuheit empfehlen wir unsere Parfüm-Puppen. Anerkannte Qualitätsware, elegante Aufmachung. Gesetzlich geschützt, daher konkurrenzlos. Preis per Stück $ 0.60. Muster nur gegen Vorausbezahlung.

Saxa, Parfümeriefabrik, Berlin NO 43.

Patentanmeldung. Schutzmarken usw.. Pat.-Anw. Dr. O. Arendt, Berlin W 50. Tel. Doktorar.

Petroleum-Kocher „Graetz" Petroleum-Oefen Akaria Iris Matador Petroleum-Preßgas-Kocher Graezea Virtus

Ehrich & Graetz A.-G., Berlin SO 36.

Pharm. kosm. Präparate. Spezial.: Gelatine-Kapseln, in allen Ausführungen, wie Rizinusöl-, Aether-, Copaiva-, Chinin-Kapseln und Perlen. Claes Koning Tilly GmbH., Elberfeld.

Photo-Apparate für Atelier und Reise, erstklassige Görlitzer Qualität. Katalog 72. Görlitzer Camera-Industrie G. Kügler & Co.

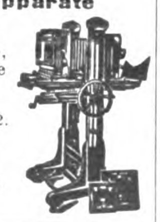


Photo-Balgen liefert in saubersten Ausführung Alfred Lange, Görlitz in Schlesien, Landeskronstr. 16.

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. Emil Bühler, Schriesheim b. Heidelberg.

Photopapiere: Tuma-Glas, Senvela, Tuma-Brom, Hochwertig und tropenbeständig. Trapp & Münch, A.-G., Fabrik photogr. Papiere, Friedberg, Hessen.

Piano - Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkeindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „Elfenit". Eigene Fabriken und Großhandlung. Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Pianofabrik Menzel & Co., Berlin SO 36. Reichenberger Straße 104. Solide Qualität. Preiswert. Export nach allen Ländern.

Pianofabrik. Conrad Krause, gegründet 1830. Berlin W, Ansbacher Str. 1.

Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, Brieg (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos, Harmoniums der Lublina-Pianowerke Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sa. Seriöse Vertreter gesucht.

Pianos, Flügel. Franz Liehr, Hofpianofabrik, Liegnitz. Gegr. 1871.

Pianos, Flügel. R. Weißbrod, Pianofortefabr., Eisenberg in Thüringen. Höchste Auszeichnungen.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112, Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano Berlin. A B C Code.

Pianos und Flügel „Thürmer". seit 1834 hervorragend bewährt. Fabrikat. Bisherige Produktion 58 000 Stück. Ferd. Thürmer, Meißen in Sachsen.

Pinsel. Leistungsfähigste Bezugsquelle für Haarpinsel und Borstpinsel aller Art. Josef Th. Breuer, Nürnberg. Kuhnertsgasse 25

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichk. Probesortiment $ 2.— gegen vorherige Kasse. Alfred Weinstein, Hamburg 11

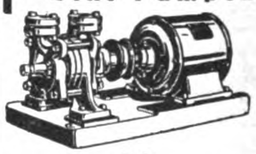
Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. Stern & Schiele, Berlin S 14.

Postkarten ! Akt-photos ! Pariser Salon, pikante und intime Postkarten. Bildermappen f. Junggesellen. Kollektion gegen Voreinsendung von Mark 10—50. CurtHoinkis, Hamburg 8 E.D.

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pumpen— Sihi-Pumpen



sind
1. SelbstansaugendeKreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, Itzehoe 15 - Holst.

Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Gera-Reuß 19.

Putztücher. Metallputztücher, chem. imprägniert, putzen alle Metalle ohne Hinzutun von Putzflüssigkeiten. Mustersendg. nur gegen Voreinsendg. v. 0.50 M. oder entsprech. anderer Währung. Josef Krahé, Godesberg, Rhld.

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Rasierklingen fabriziert als Spezialität „Nieso" Stahl- u. Metallwarenfbr. Gebr. Niepenberg, Wald-Solingen.

Größte und leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Tel.-Adr.: „Nieso", Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

Rasierklingen Triumph mit ihrer wunderbaren Schneide.

Der letzte schwedische Erfolg in Rasierklingen. — Vertreter gesucht. — Stickler & Magnuson A/B, Stockholm 5.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

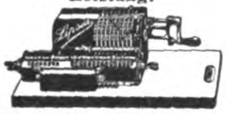
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Raubtierfallen für Löwen, Tiger usw.

Preisliste 111 kostenfrei. E. Grell & Co., Haynau (Schl.).

Rechenmaschinen Hanno-vera, Peine C- Hannover.

Rechenmaschinen „Lipsia", konkurrenzlos in Qualität und Leistung.



Lipsia-Rechenmaschinen-Fabrik O. Holzapfel & Cie., Leipzig 41 M.

Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Reklame-Zeitschrift für die Reklame-, Zugabe-Artikel-, Packungs- und Plakat-Industrie, Berlin SW 11. Jährlich M. 15.—, Probenummer M. 0.55, Inserate mm 15 Pf.

Reklameartikel aus Zelluloid, Holz und Metall. Reklameartikelspezialfabrik Karl Hoegg & Co., Nürnberg 9.

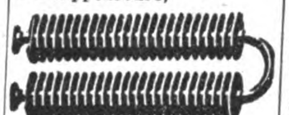
Reklame-Kalender: Dauer- u. Abreißkalender. Kalenderfabrik Universum V. Knöss, Frankfurt a. M. (E.)

Reklame- u. Zugabeartikel, insbesondere: reliefgeprägte Wandtaschen in hervorragend schöner Ausführung und Kalenderrückwände. Ferner: Wandsprüche, Fenstervorsetzer, Blumentopfhüllen in reichster Auswahl.

Oberländer & Krämer, Annaberg, Sachsen.

Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säure-seewasser- u. wetterfest. Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeign. f. Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref. Verl. Sie Prospekt Nr. 6. Gummolin-Werke, Bonn a. Rh., Tel. 2504.

Rohre, Rippenrohre,



D. R. P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.

Saiten für Musikinstrumente und Tennisschläger fabriziert Ferdinand Meinel, Markneukirchen in Sachsen. Gegründet 1884.

Saiten für Musikinstrumente sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik.

E. Künzel & Co., Markneukirchen 124. Einkauf von getrockneten u. gesalzenen Schafdärmen.

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse- und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. F. C. Heinemann, Erfurt 54, Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. Haage & Schmidt, Erfurt 46, Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt-E., Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Samen aller Art. Spez. Gemüse- und Blumensamen in buntgedruckten Beuteln sowie in allen Gewichtsteilen. Katalog kostenlos. Schröder & Co., Erfurt E. 618.

Samen für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität. Chr. Lorenz, Erfurt 78. Gegr. 1834. Preisliste kostenlos.

Sanitäre Artikel.

Das mod. Heilmittel Aufklär d. Literatur u. Prosp. Alleinig. Hersteller. Felma G. m. b. H., München, Kazmairstr. 12. Noch einige Vertreter ges. Gute Verdienstmöglichkeit.

Sprechmaschinen-Schalldosen, Schrauben und Bestandteile. Richard Lehmann, Metallwarenfabrik, Leipzig-Gohlis.

Schallplatten und Sprechmaschinen. Polyphonwerke Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Export nach allen Ländern.

Schallplatten. Schall- und Sprechmaschinen-fabrik „Homocord-Elektro" 'Die sensationelle Neuheit! Homophon-Company G. m. b. H., Berlin SW 68.

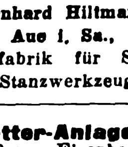
HOMOCORD

Schallplatten und Sprechmaschinen. Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Export nach allen Ländern.

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Schmirgelleinen, -papier, Glas-, Flint-, Granatpapier, Abrasitleinen. Norddeutsche Schmirgelwerke. Alleinvertrieb: Paul v. Estorff & Co., Flensburg.

Schnitte, Stanzen, Ziehwerkzeuge. Seit 1882.



Bernhard Hiltmann, Aue i. Sa., Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanzwerkzeuge.

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Schokolade- u. Kakaofabrikationsmaschinen bauen als Spezialität Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schreibmaschinen-Bänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original-Greif. Greif-Werke, Goslar a. H.

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Schwaben- u. Käfer-Tod. Weltbekannte Marke „Servus". Unfehlbare Wirkung. Ernst Colditz, Leipzig-Connewitz. — Für jedes Klima. —

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Spiegel, Spiegelglas, alle Arten und Preislagen mit und ohne Rahmen. Vereinigte Spiegelfabriken A.-G., Fürth 6 (Bayern).

Spielwaren aus Celluloid. Muster von £ 1 an. Franz Krebs, Cellul.-Ind., Hannover E. 28, Burgstr. 6.

Spielwaren. Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Groß. Mustersendung 12 Dollar. oder entspr. Landeswährg. Fritz Lederer, Nürnberg, Vordere Sterngasse 15.

Spiralbohrer.

Vogel & Schemmann, A.-G., Spiralbohrerfabrik, Kabel in Westfalen.

Spiralbohrer. Höchste Präzision und Leistung.

Rheinische Werkzeugfabrik m. b. H., Schierstein-Wiesbaden.

Sportabzeichen aller Art.

G. Brehmer, Markneukirchen 18.

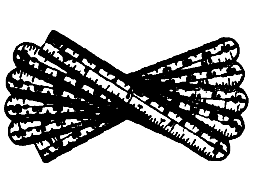
Sportgeräte „Deha". Fußball-, Hockey-, Leichtathletik-, Tennis-, und Wintersportgeräte. Julius Dietrich & Hannak, Sportgerätefabrik, Chemnitz 91. — Gegr. 1869.

Sprech-Apparate. Majesta. Vollendetste Ausführ. in bezug auf Holzarbeit u. Klangschönheit. Spezial.: Exporttypen. Verlangen Sie sofort Katalog. J. Polak, Apparatebau, Akt.-Ges. „Ipag", Berlin SW 19, Grünstraße 17-20.

Sprechmaschinen und Schallplatten. Polyphonwerke Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Export nach allen Ländern.

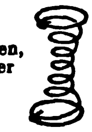
Sprechmaschinen und Schallplatten. Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Export nach allen Ländern.

Stahlmaßstäbe jeder Art.

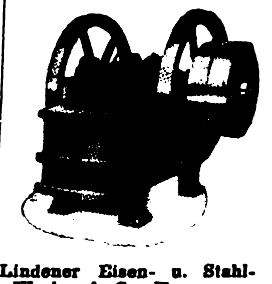


Friedrich Barfels, Maßstabfabrik, Darmstadt.

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. Jacob Ullmann, Hanau.



Steinbrechmaschinen.



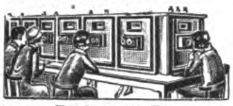
Lindener Eisen- u. Stahl-Werke A.-G., Hannover.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W. H. Uhland GmbH., Leipzig.**

Stereo-Panoramen D. R. G. M.



für 50 Bilder, 18 Personen, 1000 M. p. Stck., Bilderverleih. **Weltpanoramen-Fabrik, Berlin W 8.**

Streichriemen-Paste.

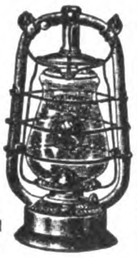
Chemisch - Technische Fabrik Eberhard Cuntze, Cöln-Ehrenfeld, Geißelstr. 23-25.

Strohhülsen-Maschine, einzige automatisch arbeitende, bei größter Leistung u. einfachsten Mechanismen.

J. P. Etzel, Offenbach a. M. 7.

Sturmlaternen „Feuerhand".

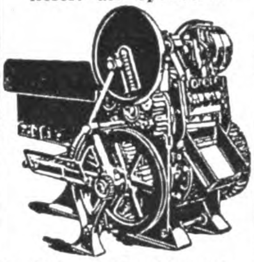
Die führende Marke, die beste Qualität liefert **Hermann Nier, Beierfeld i. Sa.** Größte und leistungsfähigste Spezialfabr. Zirka 1000 Arbeiter und Angestellte.



Teppich-Kehr-Maschinen.

Erstklassig, preiswert! **Emil Caspar Müller, Köln,** Langgasse 10. Tel.: Anno 1764.

Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität



A. Heinen, Maschinenfabr., **Varel i. O.** Gegründet 1856.

Thermometer für alle Zwecke liefert **Lindenlaub Thermometer Co., Schmiedefeld,** Kreis Schleusingen.

Thermometer, Glasinstrumente, künstl. Augen, Laboratoriumsbedarf. **Paul Altenfelder, Ilmenau 10** (Thüringen).

Tractor für Rohöl „Elephant" zieht schwere Lasten. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Treibriemen.

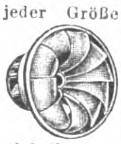
Gebrüder Klinge

Größte Leder - Treibriemen-Fabrik des Kontinents, **Dresden-Löbtau 11.**

Tuben.

Rud. Freund, Leipzig S. Kaiserin-Augusta-Str. 55.

Turbinen jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut



Maschinenfabrik **Atorf & Propfe,** Paderborn.

Uhren. Schwarzwälder Uhren aller Art. **Jos. Faller Söhne,** Uhrenfabrik, **Triberg, Baden.**

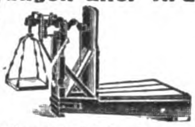
Uhrketten u. Bijouterien fabriziert **Ernst Loch, Ph. Sohn, Oberstein-Nahe.** Gegr. 1900.

Verladeanlagen für Schüttgut. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Vervielfältiger, Farbbänder, Kohlepapier, **Original Greif. Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Waagen aller Systeme. „Widewag" Wirtschaftsgemeinschaft deutscher Waagenfabriken, **Hannover 12.**

Waagen aller Art.



Kopp & Haberland, Waagenfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Waagen, Haushalt- und Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eis-

maschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik **Paul Sauer, Berlin SO 16,** Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257 3258. **Hamburg — Frankfurt a. M.**

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

Wäschemangeln.

Mangeln aller Art und Größe für Hand- und Kraftbetrieb. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Wassermesser Original Friedrich Lux Bester Export-Wassermesser. **Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

Wassermesser aller Art. **Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.** Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

Ueber 400 000 Stück geliefert.

Weine. Langjähriger Export stiller u. moussierender Rhein- und Moselweine. **Eduard Saarbach & Co., Mainz a. Rh.** — Gegr. 1854.

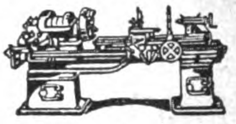
Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.** — Gegründet 1784. —

Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Werkzeuge.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.

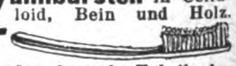


Eigene Werke. **Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.**

Windturbinen für Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht. **Edm. Kletzsch, Coswig i. Sa.**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.



Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8. Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs-Maschinen u.-Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen Th. Groke Akt.-Ges., Merseburg 5 (Deutschland).

Ziegeleimaschinen, „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher, G. m. b. H., Görlitz.**

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart, liefern als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Die Sondereinrichtungen

des Auslandverlages GmbH., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39 sind ein **wirksamer Helfer zum Wiederaufbau der internationalen Geschäftsbeziehungen. Falls Sie irgendwelche Artikel suchen, Vertretungen übernehmen wollen, bzw. Rohprodukte anzubieten haben, teilen Sie uns dies umgehend mit. Wir sind infolge unserer ausgedehnten Beziehungen zu allen in Frage kommenden Kreisen der deutschen Geschäftswelt in der Lage, Sie stets mit den geeignet. Firmen i. Verbind. zu bringen.**

„EXPORT-AUSKUNFTEI"

DES AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, KRAUSENSTR. 38-39.

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Digitized by Google

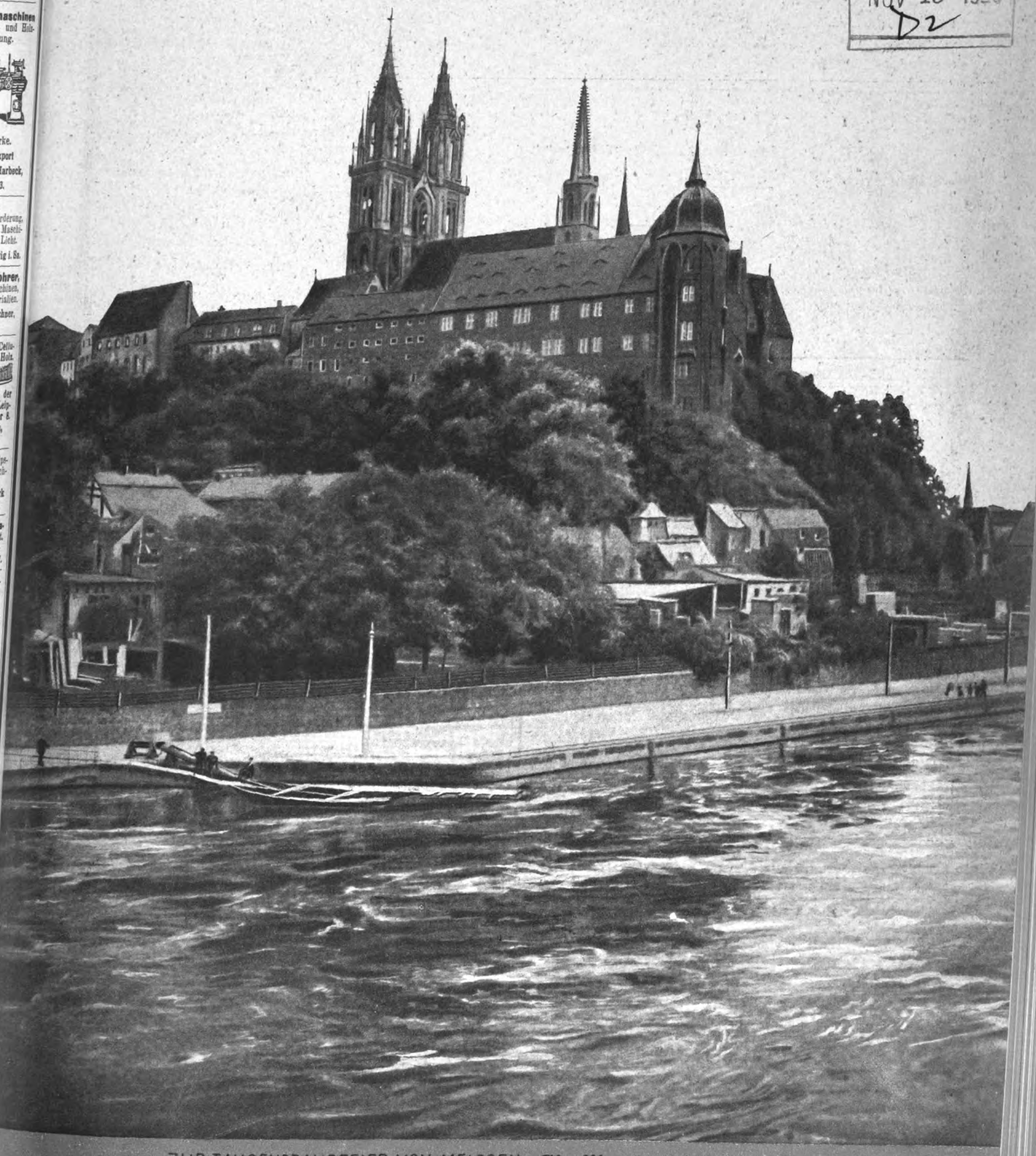
Nr. 42 vom 21. Oktober 1926

45. JAHRGANG

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

Stanford Library
NOV 19 1926
D2



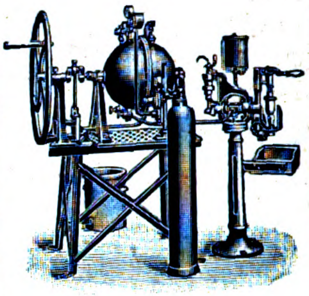
ZUR TAUSENDJAHRFEIER VON MEISSEN - *Die Albrechtsburg an der Elbe*

AUSLANDVERLAG G.M.B.H. BERLIN SW 19 + ...

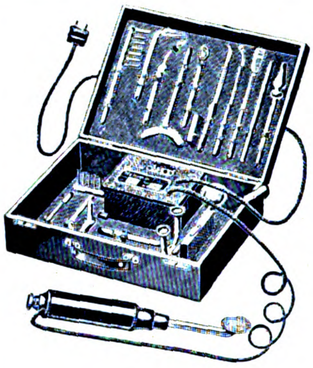
Digitized by Google

EINGETR. SCHUTZMARKE

MINERALWASSER APPARATE
VOLLST. EINRICHTUNGEN LIEFERT DIE SPECIAL-FABRIK
HERMANN LAUBACH KÖLN-EHRENFLD.
KATALOGE: DEUTSCH. ENGL. FRANZ. SPAN.



Glühkörper
aus Ramie, Baumwolle und Kunstseide für alle Beleuchtungsarten.
Fabrik elastischer GLÜHKÖRPER
Aktiengesellschaft
Berlin-Pankow
Nordbahnstraße 17



Elektr. Heilapparate
in bester und preiswerter Ausführung fabriziert in allen Größen
Lichtmüller ✶ Weimar
Solvente Vertreter gesucht!

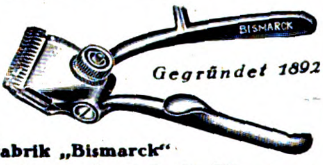
RHEIN- UND MOSELWEINE
Export nach allen Weltteilen
A. KOCH SÖHNE
Königl. Hoflieferanten
MAINZ A. RH. / GEGR. 1864

Stahlblechplomben
aller Sorten und Größen
Massenfabrikation
Metallwerk Georg Höhn
Godesberg a. Rh.
/ Älteste deutsche Spezial-Fabrik /
Billigste Preise Vertreter gesucht!

Anlage zur Herstellung alkoholfreier Getränke ca. 1000 F Stundenleist. bestehend aus:

Winterwerb, Streng & Co., G. m. b. H., Mannheim - Käferthal

Von den ersten Friseur-Grossisten als erstklassig anerkannt!
Bekannt im In- und Ausland
Qualitätsmarken:
‚BISMARCK' / ‚CORONIA' / ‚TUPI'
Garantie für jede Maschine

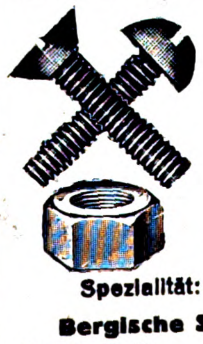


Gegründet 1892
Präzisions - Haarschneidemaschinenfabrik „Bismarck"
AUGUST MÜLLER, Merscheid-Solingen.

Verstellbare
Nutsägen
mit Skala
„Original"

sind unübertrefflich in Qualität und Ausführung.
Alleinige Hersteller:
G. & H. DÖRKEN, Werkzeugfabrik
Remscheid-Hasten 92

Massenherstellung



gepreßter und gedrehter Schrauben und Muttern für alle Gewerbezweige

Spezialität: Galv. verz. Dachschrauben
Bergische Schrauben- und Mutternfabrik
HEIN & Co. ✶ CRONENBERG (Rheinland)
Gediegene Ware und rasche Lieferung / Mäßige Preise

NÄHMATAG

Nähmaschinen-Teile-A.-G.
Würker & Knirsch-Werk, Dresden-N. 23
G. Schmidt-Werk, Kötzschenbroda

Nur Präzision

Nur Engros!

Fabrikation von Nähmaschinenteilen, Schiffchen, Spulen, Füßchen für alle Systeme, wie Langschiff, Schwingschiff, Ringschiff, Central-Bobbin usw.

Digitized by Google

Nr. 42 (2258)

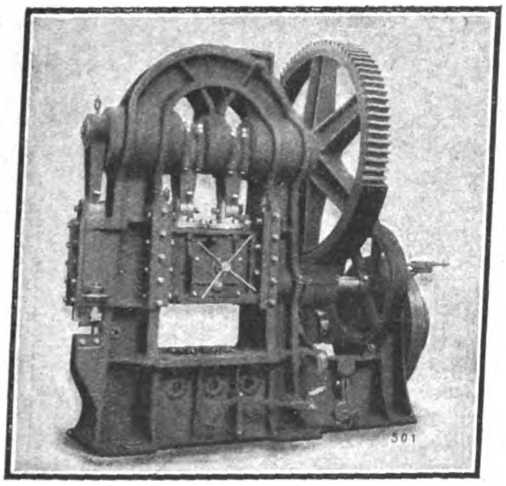
Das Echo
mit Beiblatt
Deutsche Export-Revue

21. Oktober 1926

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 35–39

Bezugspreis: im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.-, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Pesos m/n, Belgien 120 belg. Frs., Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 600 Lewa, Zentral-Amerika 5 $ U. S. A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U. S. A., Columbien 5 $ U. S. A., Dänemark 18 Kr., Ecuador 5 $ U. S. A., Estland 1600 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich 120 Frs., Griechenland 120 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 100 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 240 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 40 Lit., Luxemburg 120 Frs., Mexiko 5 $ U. S. A., Norwegen 22 Kr., Österreich 30 Sch., Paraguay 12 Pesos m/n arg., Peru 5 $ U. S. A., Polen 36 Zloty, Portugal 90 Esc.. Rumänien 1000 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Ptas. Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 30 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U. S. A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U. S. A. — Erscheint jeden Donnerstag. — **Anzeigenannahme:** durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. **Bankkonto:** Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Alemán Transatlántico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Brazileiro Allemão, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57 560. Fernsprecher: Zentrum 5420 — 22, 313—15.



Stanzen

Scheren

Pressen

Schmiedemaschinen

liefert

Stahlwerk **Oeking** Aktien-Ges.
Abt. **Maschinenfabrik**
DÜSSELDORF

DIE JOHNSCHE
EXPORT-
WASCHMASCHINE

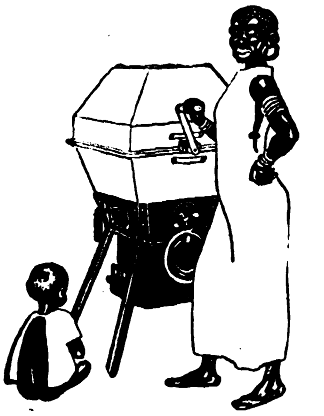
bekannt unter den Marken

„Volldampf“, „Jajag“, „Todo Vapor“, „Squirrel“
ganz aus Metall hergestellt und rostsicher verzinkt, also geschützt gegen Eintrocknung und Beschädigung durch Insektenfraß oder Nager

kocht, wäscht und desinfiziert die Wäsche

durch Einwirkung von Dampf, arbeitet schnell, schonend und wirksam. Größte Wasser-, Seife- und Heizmaterial-Ersparnis

Einfache Handhabung!



Vielseitige Verwendung!

Äußerste Raumausnutzung durch Johns Original-Exportpackung
Ausführliche Druckschriften Wm 110 kostenlos

J. A. JOHN A.-G. ✶ ERFURT

Elektrische

Bohnermaschinen

nicht so

werden als Spezialität seit mehr als 20 Jahren gebaut. Sie übernehmen die gesamte Pflege aller Arten von Fußböden, dienen also zum Reinigen, Einwachsen und Blankwichsen. Verschiedene Typen für Haushalt und gewerbliche Betriebe

*

HAUSWIRTSCHAFTS-MASCHINEN-GESELLSCHAFT m.b.H., BERLIN W62
KLEISTSTRASSE 15

Älteste Spezialfabrik für elektrische Bohnermaschinen

sondern so

Digitized by Google

KAFFEE HAG SCHONT IHR HERZ

Tüchtige Vertreter gesucht

EXPORT

5 TRÜMPFE

SIND DIE WELTMARKEN:

ORIGINAL-FÖN
Elektrische Heißluftdusche u. Haartrockner · Hunderttausende im Gebrauch
Nur echt mit eingeprägter Schutzmarke · Neu: Fönständer

SANAX, PENETRATOR, VIBROFIX u. SANOFIX
Elektrische Vibrations-Massage-Apparate mit reibungsloser Lagerung
Unentbehrlich zur natürlichen Körper- und Schönheitspflege

RADIOLUX und RADIOSTAT
D.R.P. Erdschlußfreie Hochfrequenz-Apparate zur elektrischen Behandlung
vieler äußerer und innerer Leiden und zur Körper- und Schönheitspflege
In elegantem Etui mit 4 Elektroden

SANOTHERM
Elektrisches Sicherheits-Heizkissen mit Vacu-Regler (Birka) D. R. P.
Schutzmarke Dreimännerbild

VAPOFOR
Elektrisches Gesichtslichtdampfbad mit automatischer Wasserzuführung
Verhindert das Durchbrennen des Kessels und Heizkörpers

Electr. Ges. „Sanitas", Berlin N 24, Friedrichstr. 131 d

Heftapparate

neueste Konstruktion
Für Akten-, Muster- und Kartonheftung

Heftklammern

für alle gangbaren Apparate

O. Hoppe & Co., Nachf.
Leipzig-Schleußig 74

MASCHINENFABRIK BUCKAU

ACTIENGESELLSCHAFT ZU MAGDEBURG

VORMALS RÖHRIG & KÖNIG · MAGDEBURG · GEGRÜNDET 1838

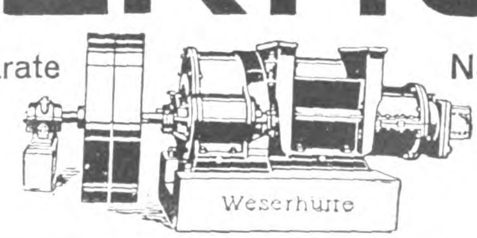
liefert vollständige Einrichtungen zur Herstellung von
Braunkohlen- und Steinkohlenbriketts,
Kalksandsteinfabriken,
Schlackensteinfabriken,
Ziegeleien,
Spezialpressen für die feuerfeste Industrie

Die Herstellung von Kalksandsteinen ist heute besonders lohnend!

WESERHÜTTE

Misch- u. Beschickungsapparate — Naß- und Trockenkollergänge

Walzwerke — Ziegelpressen



Komplette Ziegeleianlagen

EISENWERK WESERHÜTTE AKTIENGESELLSCHAFT
Bad Oeynhausen i. Westfalen 8.

Digitized by Google

Nr. 23

Das Echo

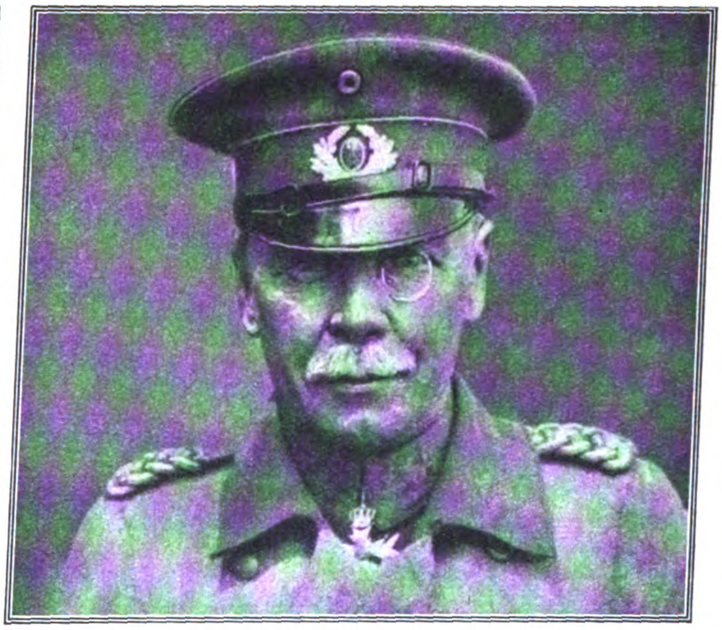
Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenschau

Die Schwierigkeiten des Werks von Thoiry. — Poincarés Frontwechsel in der Schuldenfrage. — Die Begegnung von Romsey; englisch-deutsche Zusammenarbeit? — Vor der deutschen Reichskonferenz. — Die Nachfolge Seeckts. — Koalitionsschmerzen in Preußen. — Der Hohenzollernvergleich angenommen. — Deutsche Minister in Prag. — Der spanische Dampfkessel.

Der Gedanke von Thoiry, die zwischen Deutschland und Frankreich bestehenden Streitfragen durch eine Gesamtlösung aus dem Wege zu räumen, ist in der Theorie zweifellos bestechend. In der Praxis jedoch türmen sich auf dem Wege der Verwirklichung zahlreiche große Hindernisse, deren Beseitigung ein schweres Stück Arbeit sein wird. Vor allem ist die Haltung Frankreichs noch völlig ungewiß. Poincaré, erst schärfster Gegner der Ratifizierung des Mellonvertrages, macht anscheinend jetzt den Versuch, mit den Vereinigten Staaten zu einem Abkommen über die Schuldenregelung zu gelangen, um dadurch der Notwendigkeit deutscher Finanzhilfe zu entgehen. Ob ihm das gelingen wird, ist allerdings fraglich. Gleichzeitig aber wiederholen sich in Frankreich die bekannten Manöver, das deutsche Anerbieten als zu geringfügig hinzustellen und neue dem Augenblick, da der Versuch unternommen wird, mit Frankreich in ein engeres wirtschaftliches und politisches Verhältnis zu treten, erscheint es besonders bedeutungsvoll, daß von deutscher Seite alles vermieden wird, was diese deutsch-französische Verständigung, gewissermaßen als reine Kontinentalpolitik, als gegen England gerichtet erscheinen lassen kann. Und gerade unter diesem Gesichtspunkt betrachtet erscheinen bei der engen Verknüpfung von Politik und Wirtschaft die jetzt in London begonnenen Unterhandlungen zwischen den deutschen und englischen Industriellen als eine politisch wichtige Tatsache, um so mehr, als die Verhandlungen im Einverständnis mit den beiden Regierungen geführt worden sind.

Das wirtschaftliche Leben Englands wird nach wie vor maßgebend beeinflußt durch den Kohlenstreik, der nun-



Wechsel in der Obersten Heeresleitung.

Generalleutnant Heye, *bisher Kommandeur des Wehrkreises Königsberg i. Pr., der neue Chef der Obersten Heeresleitung.*

Generaloberst v. Seeckt *trat infolge eines Konfliktes mit dem Reichswehrminister von seinem Posten als Chef der Obersten Heeresleitung zurück.*

Zugeständnisse zu erpressen. Wenn auch die Forderungen de Jouvenels im „Matin“, die hinauslaufen auf eine Art Genfer Protokoll in erneuter Auflage, auf eine förmliche Garantie der Grenze im Osten und damit auf eine Stabilisierung des status quo, keinen amtlichen Charakter tragen, so sind sie doch charakteristisch für die französische Denkweise und dafür, was man uns ansinnen zu können glaubt. Selbst den unbedingten Anhängern der Verständigungspolitik gehen diese Zumutungen zu weit. — Größere Fortschritte der Verständigung als auf dem politischen sind auf dem wirtschaftlichen Gebiete zu verzeichnen. Wenn die unverbindliche **Aussprache deutscher und englischer Wirtschaftsführer,** die am 10. Oktober in Romsey stattfand, zunächst auch noch keine greifbaren Ergebnisse zeitigen konnte, so wird sie doch als ausgezeichnete Grundlage künftiger Abmachungen erklärt. In mehr fast sechs Monate andauert und dessen Ende heute nach dem Scheitern der verschiedenen Vermittlungsversuche noch keineswegs abzusehen ist. Wenngleich auch die Front der streikenden Bergarbeiter teilweise durchlöchert erscheint und es bereits zu Teileinigungen gekommen ist, so steht die Lage äußerlich eigentlich auf genau dem gleichen Fleck wie zu Beginn des Kampfes.

Am 19. Oktober wird die **Britische Reichskonferenz** zusammentreten; sie verspricht eine der interessantesten Konferenzen dieser Art zu werden. Die Beziehungen innerhalb des britischen Weltreiches, die internationalen Beziehungen, die Fragen der Verteidigung des Reiches wie die des Handels und der Wirtschaft innerhalb des Reiches werden als Hauptprobleme hier zur Sprache kommen, und die Konferenz wird ohne Zweifel Entschlüsse von weittragender Bedeutung

Digitized by Google

für die Struktur und die völkerrechtliche Stellung des Empire zu treffen haben. Wenn auch in verschiedenen Teilen des britischen Weltreiches, in Südafrika, Canada und Irland — man denke nur daran, daß in Genf Irland und Canada sogar eigene Sitze für den Völkerbundrat beanspruchten — Forderungen nach größerer politischer Selbständigkeit laut werden, so wäre die Annahme doch völlig verfehlt, daß durch diese Bestrebungen etwa die Einheit des Reiches ernstlich bedroht sei.

Als Nachfolger des Generalobersten **v. Seeckt**, dessen allgemein bedauerter Abschied der Auslandpresse Anlaß zu ganz unsinnigen Mutmaßungen und Behauptungen gab, ist **General Heye** zum Chef der deutschen Heeresleitung ernannt worden, einer der fähigsten deutschen Offiziere, der das ihm übertragene Amt im Geiste seines Vorgängers fortführen wird.

In **Preußen** sind die Verhandlungen der Regierungsparteien mit der Deutschen Volkspartei zum Zwecke einer Regierungserweiterung abgebrochen worden, da die Volkspartei zur Überzeugung der gegenwärtigen Aussichtslosigkeit gelangt war. In den volksparteilichen Kreisen haben die sozialdemokratischen Vorherrschaftsansprüche im Verein mit der Art, wie das durch Severings Rücktritt veranlaßte Revirement durchgeführt wurde, begründete Bedenken erregt. — Im Preußischen Landtag ist mittlerweile das von dem demokratischen Finanzminister **Hoepker-Aschoff** abgeschlossene **Vergleichsabkommen mit dem früheren Königshause** nach stürmischen Szenen, die von den Kommunisten hervorgerufen wurden, mit Mehrheit angenommen worden. Die Sozialdemokraten übten größtenteils Stimmenthaltung. Der neue Vergleich wird als wesentliche Verbesserung gegenüber dem früheren Kompromißentwurf betrachtet, den die Sozialdemokraten zu Fall gebracht hatten.

Als „eine Frucht von Genf und Thoiry" wird der **Eintritt zweier deutscher Minister** in das neue tschechoslowakische Kabinett Svehla gepriesen. Der Nationalität nach sind elf Kabinettsmitglieder Tschechen, zwei Deutsche und einer Slowake. Die deutschen Vertreter, Mayr-Harting und Spina, sind beide Universitätsprofessoren und seit langer Zeit politisch tätig. Sie genießen das volle Vertrauen der Deutschen. Die Deutschen begründen den Eintritt in die Regierung auch damit, daß der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund die praktische Mitarbeit der Deutschen in der Tschechoslowakei, also auch in der Regierung, notwendig mache. Dem Eintritt in die Regierung gingen innerdeutsche Verhandlungen voran, in denen festgestellt wurde, daß eine Zusammenarbeit mit den Tschechen nur auf der Grundlage voller nationaler Gleichberechtigung erfolgen könne. Man darf nur hoffen, daß die an das begrüßenswerte Ereignis geknüpften Erwartungen sich auch tatsächlich erfüllen werden und daß die Teilnahme deutscher Vertreter an den Staatsgeschäften den Bürgern deutschen Stammes endlich zu ihrem Rechte im Staate verhelfen möge.

In Österreich ist das **Kabinett Ramek** infolge der Forderungen der Beamtenschaft, die als nicht tragbar erschienen, am 15. Oktober zurückgetreten.

Politische Tagesfragen

Der neue Vergleich mit den Hohenzollern

Der Preußische Landtag führte am 12. Oktober nach unerhörten Tumultszenen, die zum Ausschlusse der meisten Mitglieder der kommunistischen Fraktion führten und den Präsidenten dazu zwangen, Polizei herbeizurufen, die dritte Lesung des Hohenzollernvergleiches durch. Die Vorlage wurde, wie im Ausschuß, mit den Stimmen der Bürgerlichen bei Stimmenthaltung der Sozialdemokraten angenommen. Der kleine nicht ausgeschlossene Teil der Kommunisten hatte kurz vor der Schlußabstimmung den Sitzungssaal verlassen.

Zu dem soeben angenommenen neuen Kompromißvertrage zwischen Preußen und dem Hause Hohenzollern ist folgendes erwähnenswert:

Nach dem ersten Vergleich sollte die Hauptlinie der Hohenzollern erhalten 290 000 Morgen Hofkammergut und die 40 000 Morgen des Besitzes Öls, insgesamt also 330 000 Morgen. Dazu kam eine Barentschädigung von 30 Millionen Reichsmark. Nach dem Kompromiß hätte die Hauptlinie der Hohenzollern erhalten rund 200 000 Morgen und eine Barentschädigung von 6 bis 7 Millionen Reichsmark. Nach dem jetzigen Vergleich erhält die Hauptlinie rund 250 000 Morgen. Dafür, daß hier über den Kompromißentwurf hinausgegangen ist, haben die Hohenzollern eine Reihe von Zugeständnissen machen müssen. Diese 50 000 Morgen sollen ausgeglichen werden durch Schloß und Park Bellevue, das nach dem Wehrbeitragswert auf 30 Millionen Mark beziffert ist und das der Staat nach dem Kompromißentwurf nicht ohne weiteres erhalten hätte.

Der Preußische Staat zahlt jetzt gegenüber dem voraussichtlichen Ergebnis des Kompromißentwurfes 8 bis 9 Millionen Mark mehr. Diese Summe entspricht den Aufwendungen, die der Staat nach dem Kompromißentwurf für den Erwerb von Schloß und Park Babelsberg zu machen gehabt hätte. Schloß und Park Babelsberg sind mit 17,3 Millionen Mark beziffert. Die Mehrleistung ist außerdem eine Gegenleistung für Grundstücke in Berlin und Potsdam, die der Staat nach dem Kompromißentwurf nicht erhalten hätte. Es handelt sich dabei in Potsdam um Alexandrowka und Nikolskoe sowie um den Weinberg am Obelisk, außerdem um die Grundstücke Breite Straße 29 in Berlin und Karlshorst, Kaiser-Wilhelm-Straße 1 B. Gegenüber dem ersten Vertragsentwurf erhält der Staat außerdem noch Königswusterhausen.

Es war nicht möglich, in den Verhandlungen das Palais des alten Kaisers in den Besitz des Staates zu bringen, da die Hohenzollern aus Traditionsgründen großen Wert auf diesen Besitz legten, doch ist dem Staat das Vorkaufsrecht für dieses Palais gesichert, und außerdem haben die Hohenzollern die Verpflichtung übernommen, dieses Palais als Museum der öffentlichen Besichtigung zugänglich zu halten.

Was die Auseinandersetzung mit den Nebenlinien anlangt, so sollte die Albrecht-Linie nach dem ersten Vertrag rund 80 000 Morgen erhalten, und diese 80 000 Morgen hätte sie voraussichtlich auch nach dem Kompromiß bekommen. Es ist nunmehr gelungen, die Albrecht-Linie zu einem Verzicht auf 20 000 Morgen an Land und Forst zu bewegen. Die sogenannte Karl-Linie (Prinz Friedrich Leopold) sollte nach dem ersten Vergleich in dem Besitz von Flatow-Krojanke in einer Größe von rund 100 000 Morgen verbleiben. Nach dem Kompromißentwurf stand das Schicksal der Herrschaft Flatow-Krojanke nicht unzweifelhaft fest. Selbst aber wenn Flatow-Krojanke dem Staat zugesprochen worden wäre, hätte der Staat dafür eine gewisse Entschädigung leisten müssen, da auf diesem Besitztum verschiedene Legate waren, die zugunsten des Staates geleistet worden sind. Jetzt ist es gelungen, diese Linie zu einem Verzicht auf 27 000 Morgen zu bringen, außerdem hat der Preußische Staat das Recht, zwei Förstereien von 5000 Morgen und Glienicke zum Taxwert zu erwerben. Der Verzicht der Albrecht-Linie auf 20 000 Morgen und der Karl-Linie auf 27 000 Morgen entspricht bei der vorhandenen Ungewißheit der Entscheidung des Reichssondergerichts der voraussichtlichen Wirkung des Kompromißentwurfes auf das Verhältnis zu den Nebenlinien.

Die

Deutsche Allgemeine Zeitung
volksparteilich

Es ist möglich, daß durch das Angehen des Reichssondergerichtes für Preußen ein etwas günstigeres Ergebnis zu erzielen gewesen wäre. Es ist aber ebenso gut denkbar, daß das Reichssondergericht manche Vermögensstücke, die auf Grund des jetzt geplanten Vergleichs dem Preußischen Staate verbleiben, dem Hohenzollernhause zugesprochen hätte. Vor allem aber wären Jahre vergangen, ehe die Verhandlungen beim Reichssondergericht zum Abschluß gekommen wären. Wie auch die Entscheidungen dieses Gerichts ausgefallen wären, sie hätten auf der Seite der nicht befriedigten Parteien scharfe Kritik gefunden und das Land weiteren Erschütterungen ausgesetzt.

Es wäre sehr zu wünschen, daß auf der durch den neuen Vergleich gegebenen Grundlage der zwischen dem Preußischen Staat und dem Hohenzollernhaus zu schließende Abfindungsvertrag die Zustimmung des Landtages erhält. Mit Sicherheit kann angenommen werden, daß das Zentrum, die Demokra-

Digitized by Google

ten, die Deutsche Volkspartei und die Wirtschaftspartei dem Vergleich ihre Zustimmung geben werden. Vermutlich werden auch die Sozialdemokraten dem Vergleich zustimmen, ihn jedenfalls nicht zu Fall bringen. Alle Parteien werden sich über die politische Bedeutung des Zustandekommens dieses Vertrages klar sein. Es wird damit ein Streitpunkt aus der Welt geschafft, der das deutsche Volk monatelang in die leidenschaftlichsten inneren Kämpfe verwickelt hat. Die große Öffentlichkeit wird es mit einem Aufatmen begrüßen, daß diese Auseinandersetzung in dem größten Lande endlich durch einen für beide Teile billigen und annehmbaren Vergleich zur Ruhe kommt.

Der

Vorwärts
sozialdemokratisch

begrüßt die Stimmenthaltung seiner Partei: „Für die preußische Regierung lag es nahe, wieder den Weg des Vergleiches zu beschreiten, nachdem die Hohenzollern sich auf den Boden der letzten Reichstagsbeschlüsse gestellt hatten. Denn der Volksentscheid hat leider nicht zum Ziele geführt, und die Aussicht darauf, daß im Reichstag noch mehr herauszuholen wäre, ist praktisch gleich Null. Genügt doch im Reichstag die Opposition der Deutschnationalen und Völkischen, verbunden mit den Kommunisten, um jede Besserung der Rechtslage zu verhindern, die bekanntlich nur durch verfassungsänderndes Reichsgesetz herbeigeführt werden kann.

Nicht so einfach liegt der Fall für die sozialdemokratische Landtagsfraktion. Auch sie wird sich der Erkenntnis nicht verschließen können, daß in diesem Vergleich herausgehandelt ist, was den Hohenzollern abgezwackt werden konnte. Aber auf der anderen Seite stellten nach unserer Auffassung schon die Reichstagsbeschlüsse ein ganz ungenügendes Entgegenkommen an den bei der Volksabstimmung klar zutage getretenen Volkswillen dar. Es kommt hinzu, daß die Sozialdemokratie grundsätzlich nicht den ehemaligen Fürsten einen Betrag von 100 Millionen in den Rachen zu werfen gewillt ist, wie ihn — an nutzbarem Vermögen — dieser Vergleich den Hohenzollern mindestens läßt. Ganz besonders nicht in einer Zeit ungeheurer Arbeitslosigkeit und allgemeiner Not wie gegenwärtig!

Auf der anderen Seite wird die sozialdemokratische Fraktion den Verzicht nicht zerschlagen können, weil nach dem Scheitern des Volksentscheids bei der Haltung der bürgerlichen Parteien kein Mensch zu sagen vermag, wie ein günstigeres Ergebnis für den Staat herausgeholt werden kann."

General Heye, der Nachfolger Seeckts

Leipziger Neueste Nachrichten

Dem Generalobersten von Seeckt ist der Mann gefolgt, der von ihm nacheinander in die beiden Dienststellen unmittelbarer Beratung, als Chef des Truppen- und des Personalamtes, und auf den wichtigsten Befehlshaberposten, in das vom Reich räumlich getrennte Ostpreußen, berufen wurde. Aus dieser Art der Verwendung läßt sich schließen, daß General Heye das besondere Vertrauen des bisherigen Chefs der Heeresleitung besaß und sein Amt ganz im Sinne seines einstigen Vorgesetzten führen wird. Seine erfolgreiche Tätigkeit auf hervorragendem Posten im Weltkriege und später auf solchem eines verantwortlichen Beraters der leitenden Stelle des Reichsheeres geben der Zuversicht Raum, daß ihn besondere Fähigkeiten und beste Unterrichtung über den neuen Wirkungskreis in diesen hineingeleiten und es ihm ermöglichen, seine schwierige Stellung auszufüllen.

Der Öffentlichkeit ist General Heye bekannt geworden durch jene denkwürdige Befragung der Frontkommandeure des Westheeres, die er auf Befehl am 9. November 1918 im Großen Hauptquartier zu Spaa vornahm. Es wird ihm nicht leicht geworden sein, dem Kaiser zu melden: „Die Armee ist Euer Majestät noch treu ergeben; aber sie ist müde und gleichgültig, will nur Ruhe und Frieden in der Heimat haben. Sie marschiert auch unter den Generalen allein und ohne Euer Majestät nach Hause. Sie ist noch fest in den Händen der Führer. Aber wenn Euer Majestät mit ihr marschieren, so ist ihr das recht und eine Freude. Nur kämpfen will die Armee jetzt nicht mehr, weder nach außen noch nach innen."

Es ist keine dankbare Aufgabe, der Nachfolger eines Mannes zu werden, dessen Bedeutung und Leistung allgemein anerkannt, dessen Scheiden durchweg bedauert wird, der es verstanden hat, durch die Macht seiner Persönlichkeit seiner Stellung ein über die ihr gezogenen Grenzen reichendes Ausmaß zu geben, der im Reichsheer allseitig als erste militärische Autorität angesehen wurde. Es bleibt zu beachten, daß dienstältere Generale als Heye im Heere weiterdienen.

Überdies ist anzunehmen, daß entsprechend dem Diktat der Weltkriegsgegner nicht nur die äußere Bezeichnung der Dienststellung als eines verantwortlichen Beraters des Reichswehrministers, sondern damit auch die tatsächlichen Machtbefugnisse sich ändern werden. Wenn auch von den hohen Befehlshabern des Heeres in der Zukunft volles Verständnis dafür erwartet werden darf, daß im militärischen Leben nur ein Wille gelten kann, daß das vaterländische Interesse die Befolgung dieses Grundsatzes angesichts der waffenstrotzenden Nachbarn des entwaffneten Deutschlands ganz besonders erheischt, so erscheinen dennoch Schwierigkeiten und Hemmungen nicht ausgeschlossen, wofern nicht der übergeordnete Reichswehrminister sich mit seiner Person ganz für seinen Berater einsetzt. Der Umstand, daß der Minister ein Nichtfachmann ist, wird ihm die Entscheidung, namentlich in Ausbildungs- und Organisationsangelegenheiten, über die naturgemäß unter den höheren Führern Meinungsverschiedenheiten bestehen können, bei Anregungen von dieser und jener Seite beträchtlich erschweren. Unausbleibliche Einwirkungen von parteipolitischer Seite und partikularistische Strömungen gestalten die Lage nicht günstiger. Ein Lichtblick ist es, daß der erste Feldherr des Weltkrieges Reichspräsident und oberster Kriegsherr der deutschen Wehrmacht ist und als solcher die letzte Entscheidung hat. Diese Tatsache mildert zurzeit das gerade für die schwierigen deutschen Verhältnisse bedauerliche Vorhandensein eines Nichtfachmannes als Reichswehrminister.

Von nicht zu unterschätzender Bedeutung wird darum in der Folge das persönliche Verhältnis des verantwortlichen Beraters zum Reichswehrminister sein. In dieser Beziehung bietet die Persönlichkeit des Generals Heye, den außergewöhnliche Ruhe und vornehme Selbstsicherheit auszeichnen, eine Gewähr dafür, daß das Zusammenarbeiten ein harmonisches wird.

Im Reichsheer selbst erfreut sich General Heye großer Achtung. Es darf mit Bestimmtheit angenommen werden, daß seine Berufung allgemein beifällig aufgenommen wird. Seine Arbeit wird ihm dadurch nicht unwesentlich erleichtert.

Deutsche Minister in der tschechoslowakischen Regierung

Ein Ereignis von großer politischer Tragweite ist der Eintritt von Mitgliedern der deutschen Parteien in das neugebildete tschechoslowakische Ministerium Svehla. In dem neuen Kabinett, das nach dem Rücktritt des Beamtenkabinetts jetzt zustandegekommen ist, übernehmen der Führer der deutschen Agrarier, Professor Spina, das Ministerium für öffentliche Arbeiten und der deutsche christlich-soziale Professor Mayr-Harting das Justizministerium. Diese Wandlung muß mit Naturnotwendigkeit auch eine Änderung der tschechoslowakischen Minderheitenpolitik nach sich ziehen, denn einen Bevölkerungsteil, der in der Regierung mitarbeitet, kann man nicht mehr so behandeln, wie es die Regierung bis jetzt getan hat.

Die

Deutsche Tageszeitung
deutschnational

schreibt zu dem Vorgang: Es wäre verfrüht, wollte man nun den Eintritt dieser beiden deutschen Minister in die tschechische Regierung mit Freudenfeiern begrüßen. Und die Deutschen mögen selbst überzeugt sein, daß sie durch ihre Frontänderung eine schwere Verantwortung übernehmen. Ihre lange Weigerung, einzutreten, war ja in der Scheu vor dieser Verantwortung gelegen, und sie waren sich bewußt, daß sie, wie die Lage heute ist, ihre Politik auf eine Art Blankowechsel aufbauen, von dem niemand weiß, inwieweit der tschechische Bürgerblock das Vertrauen, das die Deutschen auf seine Anständigkeit und Rechtschaffenheit setzen, durch Honorierung dieses Wechsels rechtfertigen wird. Jedenfalls kann man von einem Erfolg der Deutschen vorläufig nicht sprechen. Es erscheint unmöglich, daß deutsche Minister in einer Regierung sitzen, die nach Verordnungen und Gesetzen arbeitet, die darauf zugeschnitten sind, das Deutschtum zu knebeln, die Deutschen in ihrem wirtschaftlichen und nationalen Besitz zu unterdrücken, ja, sie sogar dessen ganz zu berauben. Man braucht hier nur an die Bodenreform, an die Schulpolitik, an die Nostrifikationsgesetze, an die Sprachenverordnung usw. zu erinnern. Diese Gesetze und Verordnungen müssen entweder abgeändert oder in einer gerechten Praxis ausgeübt werden. Erst dann kann man von einem Erfolg der Deutschen sprechen. Auch die Ministerien, die den

Digitized by Google

beiden Deutschen eingeräumt wurden, beweisen, daß man sie vorläufig nicht in allzu einflußreiche Stellen gewiesen hat.

Das

Berliner Tageblatt
demokratisch

sagt: Es würde zu weit führen, wollte man alles das anführen, was das herrschende Staatsvolk im Kampfe gegen das Deutschtum getan hat, und es hieße nur alte Wunden wieder aufreißen in einem für eine grundsätzliche Wandlung dieser Dinge bedeutsamen Zeitpunkt. Aber wenn jetzt eine Brücke über die Kluft geschlagen werden soll, die bisher Tschechen und Deutsche trennte, dann haben die Deutschen eine sehr ernste Rechnung vorzulegen, die erst anerkannt werden muß. Zugegeben, daß auch die Tschechen manches fordern werden, aber die deutsche Rechnung ist größer. Die Deutschen werden nicht Wucherzinsen fordern, aber bereinigt müssen diese Dinge werden, wenn die beiden Parteien in dem Hause, in dem sie nun einmal wohnen, sich schiedlich und friedlich einrichten wollen. Mit Wahlkreisgeometrie und mit dem peinlichen Soldatenwahlrecht hat man die Wahlen zu frisieren versucht. Alle Schikanen der Verwaltung sind gegen die Deutschen angewandt worden. Die Währungssanierung wurde benutzt, um die deutsche Industrie zu schwächen. Die Kriegsanleihe, die in der Hauptsache von den Deutschen gezeichnet war, sollte zunächst nicht anerkannt werden und wurde dann nur in einer Form anerkannt, die die Deutschen schädigte. Ein an Enteignung grenzendes Bodenreformgesetz wurde beschlossen und seine Durchführung von dem souveränen Bodenamt zu einer riesenhaften Ansiedlung von Tschechen in deutschem Gebiet benutzt; die Presse wurde schikaniert, gegen die deutschen Zeitungen deutsch geschriebene, aber tschechisch eingestellte Blätter gegründet. Schlimmer noch ist das, was man der deutschen Schule angetan hat. Bis zum Herbst 1923 hatte man 2000 deutsche Schulklassen eingehen lassen! Bereits 1920 aber hatten sich die tschechischen Schulen um 12,9 Prozent vermehrt, denn überall dort, wo man durch Verhetzungen und durch „Bodenreform“ tschechische Minderheiten geschaffen hatte, gründete man auch tschechische Schulen. Der Baseler Professor Hassinger, der ein ausgezeichnetes Buch über die Tschechoslowakei geschrieben hat, hat das Programm dieser Politik auf folgende Formeln gebracht: 1. Verminderung der ihrer Nationalität Bewußten; 2. Verminderung der politischen Rechte der ihrer Nationalität Bewußten; 3. Zersprengung der geschlossenen Wohngebiete der Nationalitäten; 4. Wirtschaftliche Begünstigung des Staatsvolkes auf Kosten der Minderheiten; 5. Entgüterung der Minderheiten. Darin ist alles enthalten!

Die

Bohemia (Prag)

erklärt: Ein sichtbarer Pakt zwischen beiden Völkern ist nicht geschlossen worden; es handelt sich vorderhand nur um einen Versuch, über dessen Wert nur sein Erfolg oder Mißerfolg entscheiden wird. Die beiden neuen deutschen Minister dürfen sich keinen überschwenglichen Hoffnungen hingeben. Daß die Republik aus der bloßen Tatsache der Beteiligung der Deutschen an der Regierung Vorteil zieht, ist sonnenklar, aber ob das Sudetendeutschtum einen sichtbaren Gewinn daraus ziehen wird, steht dahin.

Der

Tagesbote

in Brünn, die führende Zeitung der deutschen Demokraten, ist auch nicht sehr von dem Eintritt entzückt. Wir lesen in diesem Blatt:

„Hat sich die Gesinnung im tschechischen Lager derart grundlegend gewandelt, daß Rebellen von gestern Minister von heute werden können? Es wäre zu wünschen, aber es liegen zurzeit noch keine greifbaren Unterlagen dafür vor, es zu hoffen. Zwar ist die durch das berüchtigte Memoire III den Friedensdiktatoren in Paris, die mit einer kindlich naiven Unkenntnis der tatsächlichen Verhältnisse in Böhmen, Mähren, Schlesien und in der Slowakei behaftet waren, vorgetäuschte Fiktion des tschechischen Nationalstaates für alle Einsichtigen schon längst zusammengebrochen, die bloße Tatsache einer aus Tschechen und Deutschen gebildeten Regierung muß diese Fiktion auch für die anderen endgültig zerstören. Dieser Irrwahn des tschechischen Nationalstaatsgedankens, der alle tschechischen Parteien trotz ihrer wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Gegensätze sieben Jahre lang im Banne hielt und fast ebensolang die alttschechische Regierungskoalition ermöglichte, wird bei den Tschechen trotz der eindringlichen Sprache der Tatsachen nicht von heute auf morgen der Erkenntnis der Wahrheit weichen. Nicht aus Gerechtigkeitssinn, nicht aus Billigkeitsgründen, sondern aus unerbittlicher Staatsnotwendigkeit sind die Deutschen in die Regierung gerufen worden.“

Der russisch-litauische Vertrag und wir

Nach langen Verhandlungen ist der russisch-litauische Garantievertrag zum Abschluß gebracht und damit eine wichtige Etappe in der Behandlung der Ostfragen erreicht. Die

Königsberger Hartungsche Zeitung

schreibt hierzu: Der russisch-litauische Vertrag ist der Form nach ein reiner Defensivvertrag, ein Nichtangriffsvertrag. Trotzdem aber ist ein solcher Vertrag niemals rein passiv. Die Tatsache allein, daß zwei Staaten sich gegenseitig verpflichten, im Falle eines Krieges sich nicht zugunsten des andern Teiles einzumischen, läßt ohne weiteres erkennen, daß jeder Teil ein Interesse daran hat, daß die Rechte des andern nicht durch irgendeine Koalitionsbildung beeinträchtigt werden. Ein Nichtangriffsvertrag bekundet also positiv das Interesse der Vertragspartner an dem Bestehen ihrer staatlichen Unabhängigkeit.

Wenn man aus diesem Gesichtspunkt heraus die russisch-litauischen Vereinbarungen ansieht, so liegt in ihnen eine Garantie für Litauen gegen einen polnischen Angriff, denn wenn Rußland an der staatlichen Existenz Litauens ein Interesse hat, wird es Litauen auch vor dem Angriff eines militärisch überlegenen Gegners schützen müssen. Das ist auch der wahre Grund für das Toben der polnischen Presse gegen diesen Vertrag.

Wie steht nun Deutschland diesem Vertrag gegenüber? Wir haben schon betont, daß er Litauen vor Deutschland nicht zu schützen brauchte. Der Berliner Vertrag zwischen Deutschland und Rußland ist ein Bindeglied, das diese beiden Staaten zu enger Zusammenarbeit in gemeinsamen Fragen verpflichtet. Nach Abschluß des russisch-litauischen Vertrages wird Litauen dieser Interessengruppe insoweit enger angegliedert, als, bei dem anerkannt guten Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland, Reibungen mit Litauen bei einer Besprechung gemeinsamer Interessen unter Wahrung der Interessen der beteiligten Staaten ausgeglichen werden können. Wir haben erst dieser Tage gegenüber den Stimmungen in Kowno beim Eintritt Deutschlands in den Völkerbund hervorgehoben, daß Litauen keinerlei Anlaß zu einem Mißtrauen gegen Deutschland hat. Bei dem schlechten Willen Polens, den Anforderungen der politischen und wirtschaftlichen Notwendigkeiten Rechnung zu tragen, ist es im Gegenteil Deutschland erwünscht, wenn Litauen politisch und wirtschaftlich gedeiht und zu einer haltbaren Brücke zwischen Deutschland und Rußland wird. Auf der andern Seite aber muß auch Litauen an dem guten Verhältnis zu Deutschland liegen, denn seine Wirtschaftsbeziehungen weisen es mehr als auf Rußland, auf Deutschland hin, und seine politische Sicherung ist um so größer, wenn nicht nur Rußland, sondern auch Deutschland sich dafür einsetzt. Der Umstand, daß in dem russisch-litauischen Vertrag die Wilnafrage ausdrücklich erwähnt, vom Memelland jedoch nicht die Rede ist, läßt erkennen, daß auch bei dem Abschluß des Vertrages anerkannt wird, daß in der Memellandfrage Deutschland ein berechtigtes Interesse an einer Mitwirkung bei der Regelung geltend machen kann.

Der litauische Gesandte in Berlin, Sidziskaukas, hat hervorgehoben, daß der Vertrag sich nicht gegen irgendeinen Staat oder irgendeine Gruppe von Staaten richtet. Das ist zweifellos richtig, wenn man von Aggressivplänen spricht und, wenn Sidziskaukas erklärt, daß in allernächster Zeit auch die Verhandlungen mit Lettland und Estland zum Abschluß kommen werden, so weist das deutlich darauf hin, daß Rußland die Verträge abgeschlossen hat, um sich nicht durch einen Ring, nicht durch ein Rußland feindliches Bündnis abschnüren zu lassen. Auch diese Vorbeugungsmaßnahme wird in Deutschland volle Billigung finden. Wir haben ein Interesse an einer ruhigen, durch keinerlei gewaltsame machtpolitische Experimente unterbrochenen Entwicklung. Wenn wir auch glauben, daß die Grenzziehung im Osten einer wesentlichen Korrektur bedarf, so wird die Lösung sicherlich nicht durch das Mißtrauen aller gegen alle erleichtert, sondern erschwert. Und die russisch-baltischen Garantieverträge sind ein Mittel, dieses Mißtrauen, das lange genug politisch und wirtschaftlich unheilvoll gewirkt hat, zu beseitigen und damit den Boden für eine Lösung der Grenzfragen im Osten zu bereiten.

Digitized by Google

BILDER VOM TAGE

Phot. G. Riebicke

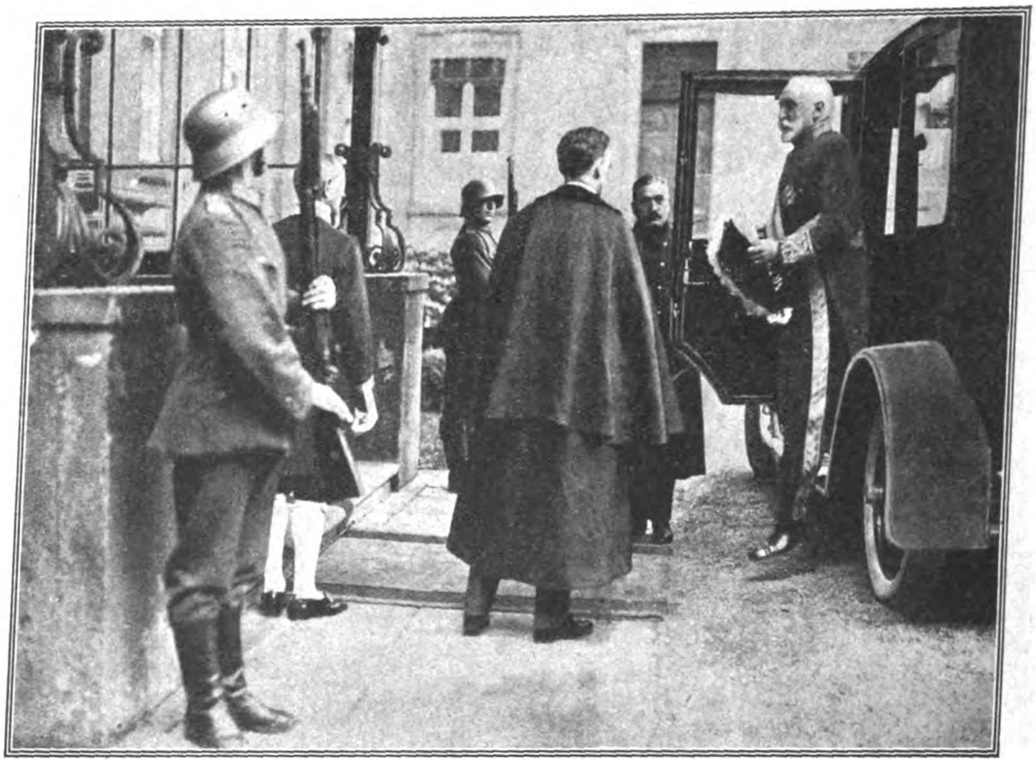
General-Oberst v. Heeringen †.

Der bekannte Führer der 7. Armee und Oberbefehlshaber der Küstenverteidigung im Weltkriege, Oberst v. Heeringen, früherer preußischer Kriegsminister, ist verstorben.

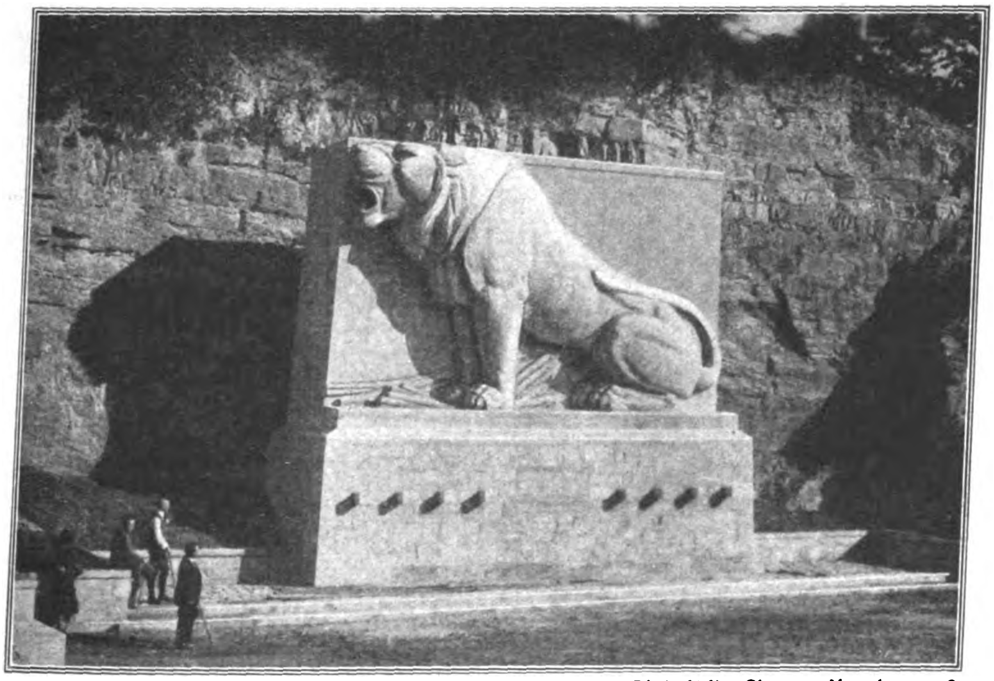
(Bild rechts:)

Großer Diplomaten-Empfang beim Reichspräsidenten.

Der englische Botschafter Viscount D'Abernon begibt sich in das Reichspräsidenten-Palais, um sein Abberufungsschreiben zu überreichen.



Phot. H. Wolter.



Phot.-Atelier Classens, Naumburg a. S.

Das von Prof. Hosaeus, Berlin, geschaffene, gewaltige Denkmal für die gefallenen deutschen Corpsstudenten,

welches der Kösener S. C. in einem alten Steinbruch auf der Rudelsburg errichtete und das am 16. Oktober im Beisein von Tausenden von Vertretern der aktiven und ehemaligen deutschen Corpsstudenten und unter Teilnahme von Abgeordneten der Reichs- und Staatsbehörden eingeweiht wurde.

Phot. R. Sennecke

Zum Wechsel in der Besetzung des Reichsministeriums des Innern. Grzesinski,

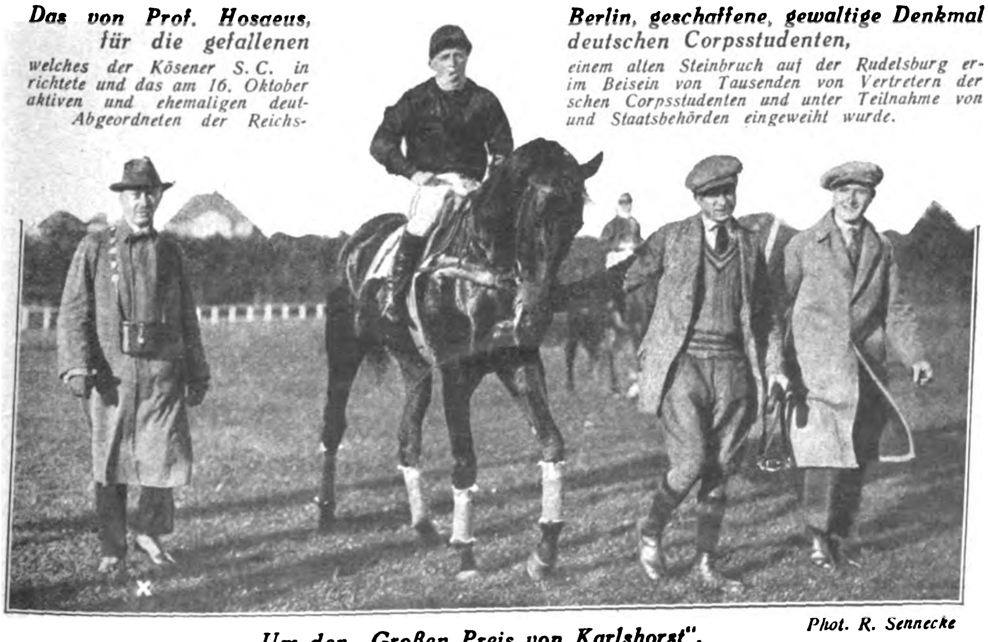
bisher Polizeipräsident in Berlin, wurde als Nachfolger Severings zum Reichsinnenminister ernannt.

*

(Bild unten im Oval:)

Reichsinnenminister Severing

reichte sein Abschiedsgesuch ein und trat von seinem Posten zurück.



Phot. R. Sennecke

Um den „Großen Preis von Karlshorst".

Am 10. Oktober gelangte auf der schönen Bahn des Vereins für Hindernisrennen das bedeutendste Jagdrennen zum Austrag. Zum ersten Male seit 1913 wies der „Große Preis von Karlshorst" ausländische Besetzung auf. Der Sieger im „Großen Preis von Karlshorst", „Abenteurer" mit Jockey Bismark, daneben der Besitzer Dr. Ehrenfried.

Phot. R. Sennecke

Digitized by Google

Das Deutschtum im Auslande

„Wegen Verdienstes um die Erhaltung deutscher Kultur im Osten."

Der Leiter des Herderinstituts in Riga, Dr. Wilhelm Klumberg, ist kürzlich von der Universität Jena durch die Verleihung des Dr. phil. ehrenhalber ausgezeichnet worden, und zwar, wie besonders betont wird, zum erstenmal mit der Begründung: „Wegen Verdienstes um die Erhaltung deutscher Kultur im Osten."

Die Bedrückung Südtirols.

Im deutschen Südtirol soll mit Beginn des Wintersemesters in den Schulen auch der Religionsunterricht nur noch in italienischer Sprache erteilt werden. Als das vor einigen Jahren schon einmal angeordnet war, hatte der Vatikan sich ins Mittel gelegt, weshalb damals die Durchführung des Dekretes unterblieb. Heute scheint die Kirche zu schweigen, obwohl z. B. der Trienter Fürstbischof Endrizzi, zu dessen Diözese auch das deutsche Südtirol gehört, zur österreichischen Zeit mit größter Energie den Grundsatz vertreten hat, daß der Religionsunterricht in der Muttersprache ein Recht der Kinder sei. Damals handelte es sich freilich um das italienische Südtirol, aber muß das fundamentale Recht der Kinder nicht überall das gleiche sein? Die katholische Kirche hat es auch vertreten, als in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts die preußische Regierung in der Provinz Posen den Religionsunterricht in deutscher Sprache für polnische Kinder durchsetzen wollte. Sie wollte es aber nur für solche Kinder, die neben ihrer Muttersprache auch die deutsche sprächen und verstünden, sie wollte nicht polnische Kinder vergewaltigen. Dennoch kam es zum Wreschener Schulstreik mit manchen traurigen Erscheinungen, und die halbe Welt entrüstete sich über die „preußischen Barbaren". In Südtirol handelt es sich um italienischen Zwangsunterricht für deutsche Kinder, die kein Wort italienisch verstehen — wird die Kirche schweigen, weil es sich ja „nur" um deutsche Kinderseelen handelt?

50 Jahre „Deutsche Rundschau" in Polen.

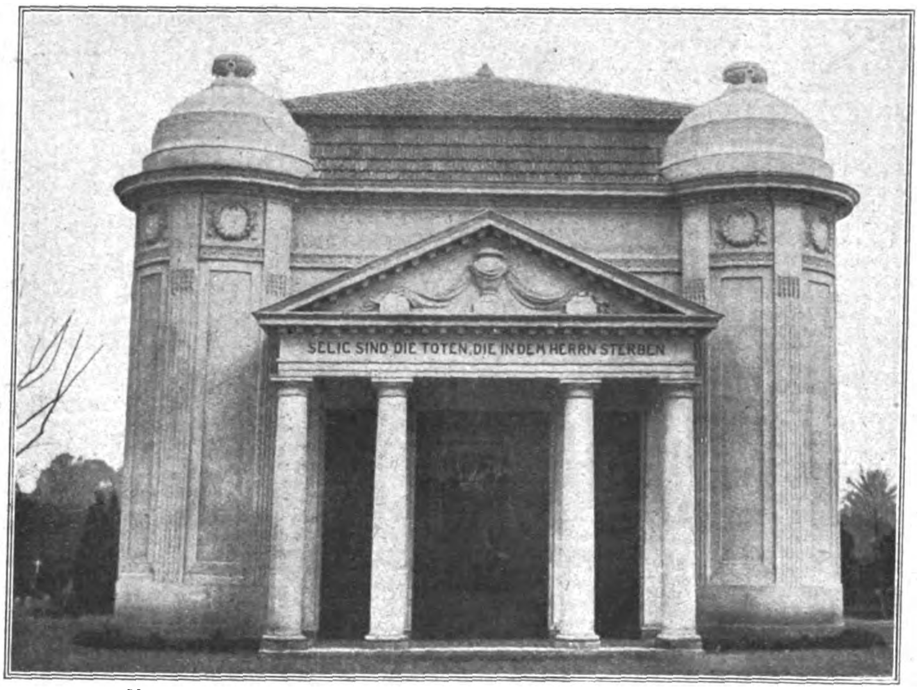
In diesen Tagen kann die in Bromberg erscheinende „Deutsche Rundschau in Polen" auf eine fünfzigjährige Tätigkeit im Dienste des Deutschtums zurückblicken. Am 1. Oktober 1876 wurde das „Bromberger Tageblatt" gegründet; seit dem 1. Juli erschien als weiteres Bromberger Blatt die „Ostdeutsche Rundschau", die in kurzer Zeit zu einem machtvollen Faktor im ostdeutschen Zeitungswesen sich entwickelte. Beide Zeitungen vereinigten sich am 1. Januar 1920 zu einem gemeinsamen Unternehmen. Trotz aller polnischen Schikanen hat die „Deutsche Rundschau", die jetzt die Polen liquidieren wollen, unerschrocken den Kampf für Recht und Gerechtigkeit fortgeführt. In dem schweren Kampfe, den die Deutschen in der geraubten Ostmark gegen ihre Unterdrücker führen mußten und auch heute noch führen müssen, stand die „Deutsche Rundschau" stets in vorderster Linie. Durch unerhört hohe Geld- und Gefängnisstrafen versuchten die polnischen Behörden und Gerichte den gefährlichen Gegner unschädlich zu machen. Es ist ihnen nicht gelungen.

Die neue deutsche Friedhofskapelle in Buenos Aires.

Die Einweihung der deutschen Friedhofskapelle, die kürzlich auf dem deutschen Friedhof in Buenos Aires erfolgen konnte, bildete einen gewissen, aber zugleich krönenden Abschluß in der Tätigkeit der deutsch-evangelischen Gemeinde in der Hauptstadt Argentiniens. Seit der Zeit, da man hier einen eigenen deutschen Friedhof hatte, auf dem die Verschiedenen auf deutsch-heimatliche Art bestattet werden sollten, war stets der Wunsch und das Verlangen wach, auch eine eigene Friedhofskapelle zu besitzen. Die Verwirklichung dieses Gedankens konnte nicht so schnell in die Tat umgesetzt werden, wie gerne man es auch wünschte. Andere Aufgaben, die dringender und notwendiger waren, standen zuvor. Auch mußten erst die notwendigen Geldmittel besorgt werden.

Nachdem vor etwa drei Jahren die Restaurierung der deutsch-evangelischen Kirche in der Calle Esmeralda vollendet war, hatte man endlich freie Hand, um ernstlich an den Bau der Friedhofskapelle herantreten zu können. Ohne Übereilung versuchte man ein würdiges Wahrzeichen zu schaffen, das dem Deutschtum am La Plata sowie der deutschen Gemeinde selbst zur Ehre gereichte.

Das ist nunmehr alles völlig erreicht worden. Das Gebäude, das nach den Plänen des Architekten Herrn Kronfuß von der Firma Wayss & Freytag erbaut worden ist, erhebt sich in stilvoller Schöne inmitten der Ruhe und des Friedens wie in einem Garten und paßt ganz ausgezeichnet in den Rahmen seiner Umgebung hinein. Über dem Eingang steht als Inschrift das Wort: „Selig sind die Toten, die in dem Herrn sterben." Das Innere leuchtet von einer durchsichtigen Helle in gedämpftem, leichtem Farbenton und ist durchaus wie geschaffen, die weihevolle Stimmung des Besuchers angesichts des Ernstes der Tatsachen zu erhöhen.



Vorderfront der deutschen Friedhofskapelle in Buenos Aires.

An der Einweihungsfeier nahm ein zahlreiches Publikum teil. Der deutsche Gesandte, der verhindert war, persönlich zu erscheinen, hatte Vertreter gesandt. Außerdem nahmen die Herren des Vorstandes der Gemeinde sowie Vertreter der Baufirma teil.

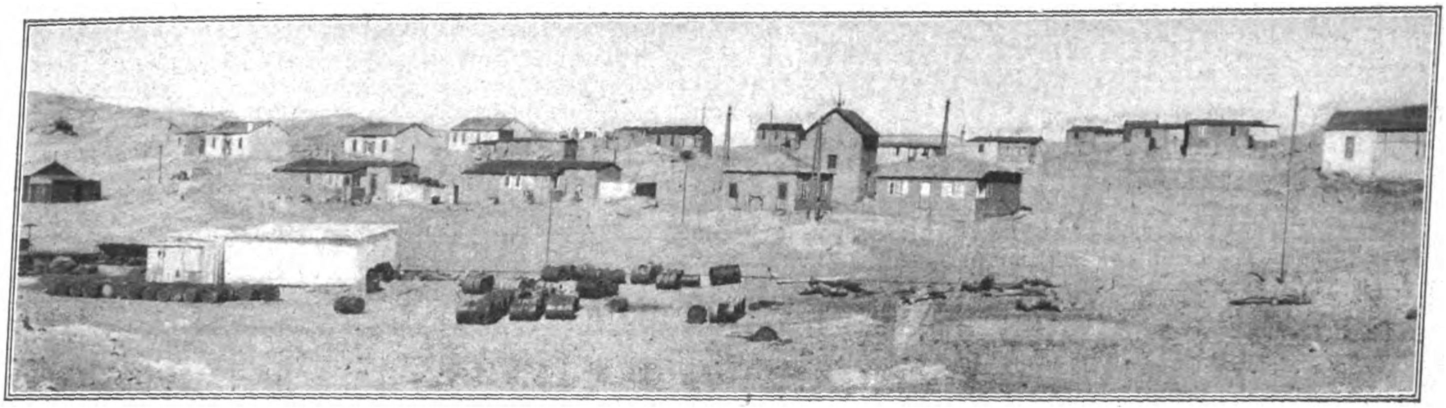
Die Feier wurde verschönt durch Gesänge des Kirchenchors zu Anfang und zu Ende der Festpredigt, die von dem Ersten Geistlichen der Gemeinde, Herrn Pastor Ohlert, gehalten wurde, der mit tiefempfundenen, würdigen Worten das Gebäude einweihte und seiner Bestimmung übergab.

Besuch des deutschen Vermessungsschiffes „Meteor" in Angola.

Wie bekannt, ist der „Meteor", der im April 1925 von Hamburg aus seine Forschungsreise angetreten hat, kürzlich beim Besuch unseres früheren Schutzgebietes Deutsch-Südwestafrika von allen Teilen der Bevölkerung außerordentlich freundlich aufgenommen worden, wobei von den Engländern das Verhalten des „Meteor" gegenüber dem in der Empfängnisbai gestrandeten englischen Dampfer „Cawdor Castle" besonders anerkannt wurde.

Von Walfischbai kommend, traf der „Meteor" auf der Reise nach Bahia (Brasilien) am 21. August d. J. in Loanda, der Hauptstadt der portugiesischen Kolonie Angola, ein und blieb dort bis zum 28. August. Trotz der im großen und ganzen infolge französischer Beeinflussung nicht gerade deutschfreundlichen Einstellung der dortigen Presse fand das deutsche Forschungsschiff eine außerordentlich entgegenkommende

Digitized by Google

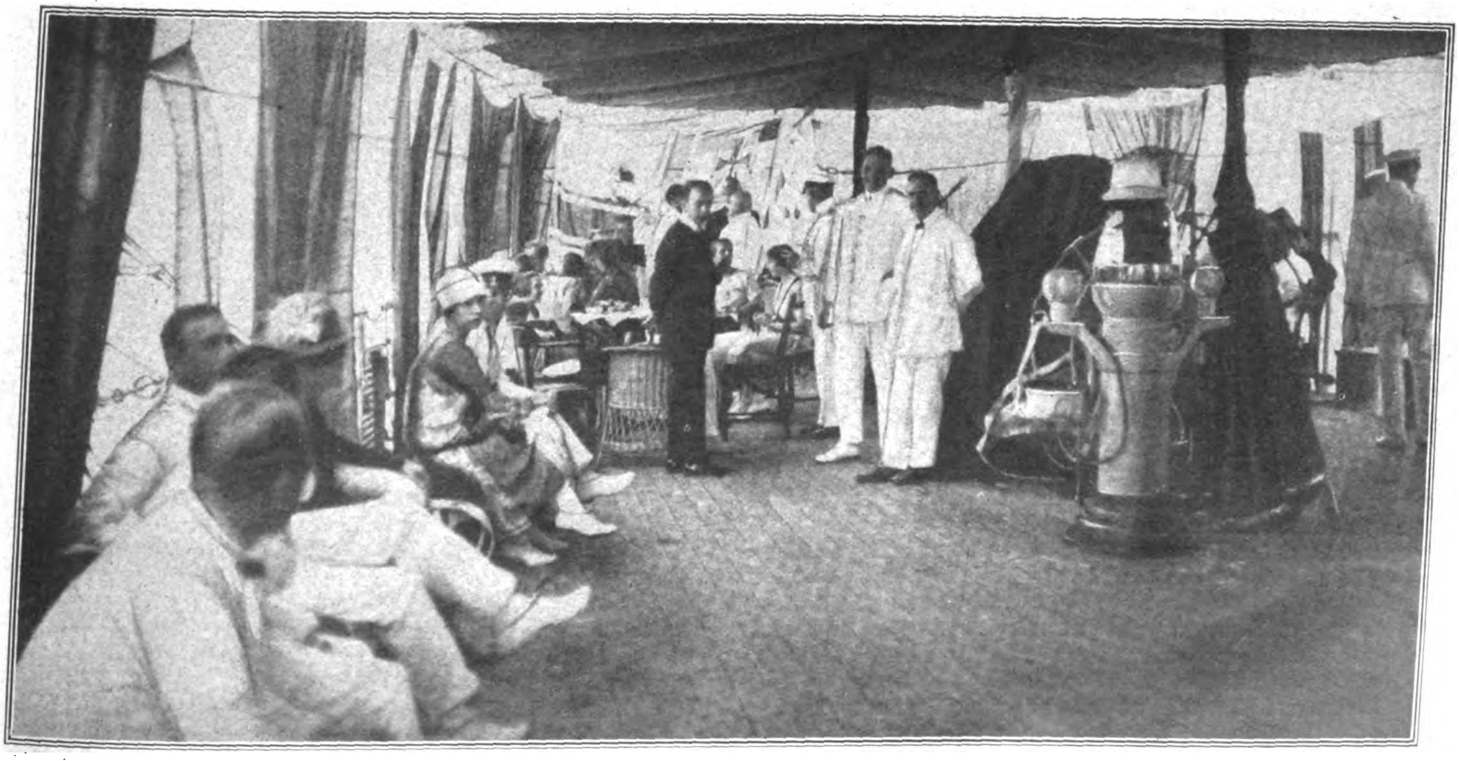


Die deutsche Kolonie „Charlottental"-Südwestafrika.

Aufnahme und Behandlung, und die Presseberichte stimmen in der Anerkenung der Größe und des Wertes der Forschungsreise des „Meteor", sowie in den Ausdrücken der Hochachtung für die deutschen Wissenschaftler, den Kommandanten des „Meteor", Fregattenkapitän Spieß, seiner Offiziere und Mannschaften überein. Besonders weisen die Presseberichte auf das außerordentlich herzliche Einvernehmen zwischen den Angehörigen der kleinen deutschen Kolonie in Loanda und den Mitgliedern der Forschungsexpedition hin, sowie auf das außerordentlich schöne Gelingen der sowohl an Land als auch an Bord veranstalteten Festlichkeiten, wobei auch der Tätigkeit des deutschen Konsuls gedacht wird, dessen Amt zurzeit in den Händen des Herrn W. Gersteroph, Generalvertreter der Hamburger Firma Woermann, Brock & Co., ruht. Es ist sicherlich nicht zum kleinsten Teil sein Verdienst, wenn der Besuch des zur deutschen Kriegsflotte gehörenden „Meteor" in der Hauptstadt einer Kolonie eines zu unseren früheren aktiv am Weltkriege beteiligten Gegnern gehörigen Staates bei allen Teilen nur freundliche Eindrücke hinterlassen hat. Wie die Zeitungen hervorheben, hat sich bei den Festlichkeiten, die auch für die Mannschaften erst spät in der Nacht ihr Ende fanden, niemals der kleinste unangenehme Vorfall ereignet, der geeignet sein würde, das Ansehen unserer blauen Jungen, die fern von der Heimat bei fremden Nationen das deutsche Volk verkörpern, zu beinträchtigen, und die Zeitungen erkennen lobend sowohl die straffe deutsche Disziplin als auch die Liebenswürdigkeit und Gastfreundlichkeit des deutschen Besuches an. Hoffen wir, daß der Besuch unseres „Meteor" dazu beitragen wird, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und Portugal zu fördern und zu erweitern, und seien wir der Reichsmarineleitung dankbar, daß sie Wege gefunden hat, auf allen Meeren und an allen Küsten in Übersee nach langer Unterbrechung die deutschen Farben wieder zu zeigen, der deutschen Heimat zur Ehre und den Auslandsdeutschen in Übersee zur Gewißheit, daß das Mutterland, obwohl aus tausend Wunden blutend, seine Kinder nicht vergessen hat.

hl.

Schulkinder der deutschen Schule in Charlottental.
In der Mitte die Schulleiterin Fr. Tesdorff.



Bordfest auf dem deutschen Vermessungsschiff „Meteor" in Angola (Deutsch-Südwestafrika).

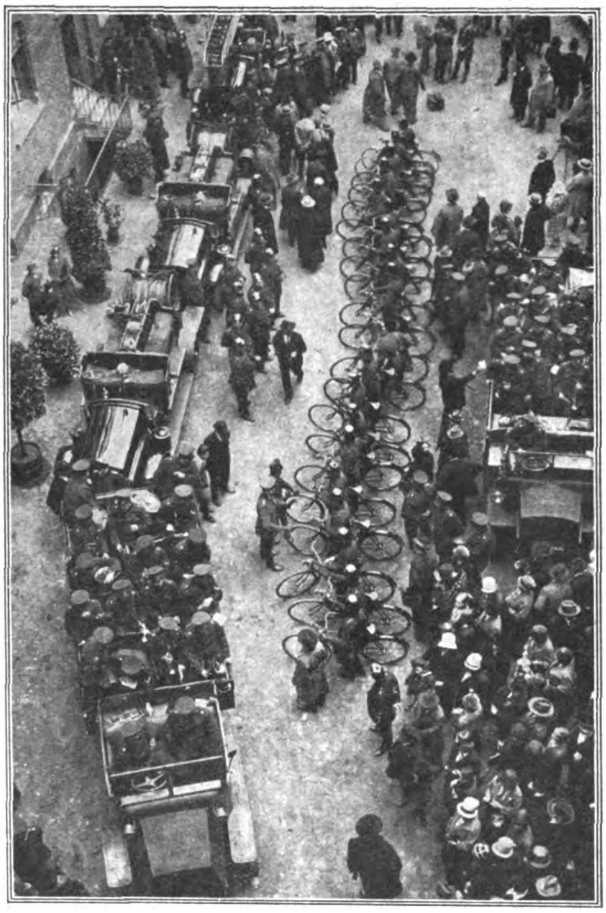
Digitized by Google

Vom Leben in der Heimat

Das Ehrenmal der gefallenen Jugend.

Man schreibt uns: Burg Ludwigstein im Werratal war soeben der Schauplatz einer großen Tagung der Vertreter des Deutschen Jugendbundes. Zum erstenmal ist hier die deutsche Jugend *einig* in ihrem Wollen, die Burg der Jugendburgen weiter auszubauen, zum Ehrenmal der im Weltkrieg gefallenen deutschen Jugend, wie vom Vorstand betont wurde. Auch die Spitzen der benachbarten Regierungen waren in der alten Burg erschienen, die seit 1920 einen großzügigen Ausbau erfahren, die endlich Wasserleitung, elektrisches Licht und Fernsprecher erhalten hat. Ringsum grünt das liebliche Tal der silberschimmernden Werra, fernher blauen die Berge über Bad Sooden und über ihnen die Höhe der Frau Holle, der hohe Meißner. Jenseits des Flusses, der sich in riesiger Schleife daherwindet, thront das Ideal einer verfallenen Ritterburg, der trotzige Hanstein, dessen fehdelustige Herren den hessischen Landgrafen zwangen, diesen Grenzschutz zu errichten. Unter dem Schutze eines Heeres erfolgte der Bau so rasch, daß die Sage ging, der Teufel habe die Burg erbaut.

Neben der Umwandlung der jetzigen Notbleiben in mustergültige Jugendherbergsräume soll demnächst das eigentliche Ehrenmal entstehen. Eine feste Steinkammer wird zu einer Kapelle um die Marmorbüste eines Jünglings, der den gefallenen jungen Deutschen darstellt. Über 150 000 Mark fehlen noch. Sie sollen neben freiwilligen Spenden, die über den Winter hinweghelfen, durch eine Lotterie für das Ehrenmal aufgebracht werden, deren Hauptgewinn ein vollkommen ausgestattetes Landhaus ist. Für den November ist eine Werbewoche für ganz Deutschland vorgesehen. Für seine Verdienste um die Burg wurde der in den Ruhestand getretene Kasseler Regierungspräsident Springorum zum Schirmherrn der Burg ernannt. In seltener Einmütigkeit trennten sich die aus allen Gauen Deutschlands gekommenen Vertreter der Jugendbünde und wanderten durch das herbstliche Werratal davon, mit Wimpeln aller Art, aber einem Willen. R. H.



Der historische Festzug der Feuerwehr in Berlin.
Anläßlich der Feier des 75jährigen Bestehens der Berliner Berufsfeuerwehr fand ein historischer Umzug statt, in dem sämtliche Typen der von der Feuerwehr während der verflossenen 75 Jahre benutzten Wagen vertreten waren. Der Festzug setzte sich von der Feuerwache in der Lindenstraße aus in Bewegung. Es hatte sich eine riesige Zuschauermenge eingefunden.

25jähriges Geschäftsjubiläum von Lorenz Hagenbeck.

Am 3. Oktober 1901 trat Lorenz Hagenbeck, 19 Jahre alt, in die Firma seines Vaters ein, nachdem er schon 1899 in dessen Auftrage eine Reise nach Rußland gemacht hatte, um einen Tiertransport in Empfang zu nehmen und abzurechnen. 1899 bis 1901 machte er dann seine Lehrzeit in einem kaufmännischen Geschäft in Hamburg durch. Die folgenden Jahre waren durch zahlreiche Reisen ins Ausland ausgefüllt: 1903 holte Lorenz Hagenbeck einen Tiertransport aus Indien, 1904 war er als Vertreter seines Vaters auf der Weltausstellung in St. Louis, wo er den Zirkus, die Raubtier- und Völkerschau leitete; in gleicher Eigenschaft betätigte er sich 1905 bis 1906 beim Zirkus Carl Hagenbeck Trained Animal Show Co. Zur Ausführung des ihm von der deutschen Regierung gewordenen Auftrages, 2000 Kamele zu liefern, fuhr er mit 525 Kamelen um Afrika, wobei er nur den geringen Verlust von 15 Tieren hatte. 1910 leitete er auf der Ausstellung in Buenos Aires den Raubtier-Zirkus und die Völkerschau und schickte die ersten See-Elefanten, die bis 1916 gelebt haben, und Königspinguine nach Europa. Während des Krieges gastierte Lorenz Hagenbeck mit dem erneut ins Leben gerufenen Zirkus in Norwegen, wo die Eröffnungsvorstellung am 3. März 1916 bei ausverkauftem Haus stattfand, in Schweden, Dänemark, Holland und Polen. Dadurch wurde es allein möglich, einen Teil der Raubtiere am Leben zu erhalten, die sonst zweifellos in Stellingen mit dem vielen übrigen wertvollen Material zugrunde gegangen wären.

Im Jahre 1923 eröffneten dann, wie bekannt, die beiden Brüder Hagenbeck den Stellinger Tierpark wieder und brachten ihn in kurzer Zeit auf seine alte Höhe. Das Zirkus-Unternehmen, das jetzt Deutschland bereist, ist eines der besten und reichhaltigsten mit einem wertvollen Tier- und Pferdematerial, darunter nur Vollblut-Trakehner, Araber und Lippizaner. Am Jubiläumstag begeht die alte Frau Carl Hagenbeck ihren 77. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische.

Eine Untersuchung der deutschen Reichskleinodien.

Die deutschen Reichskleinodien, die sich in der Wiener Schatzkammer befinden, sind jetzt von Hofrat Dr. Arpad Weixlgärtner, Kustos am Kunsthistorischen Museum, wissenschaftlich untersucht worden. Weixlgärtner kommt zu dem Schluß, daß die Krone Konrads II., mit der er 1027 in Rom zum Kaiser gekrönt worden ist, ersetzt worden ist durch die ihm 1032 übergebene Krone Burgunds, daß also diese vermutungsweise 993 in Burgund entstandene Königskrone den Körper der deutschen Kaiserkrone bildet. Dagegen stammt das 1032 bestellte Reichskreuz aus Bamberg oder Regensburg. Gegen einen anderen Forscher verteidigt Weixlgärtner das Abzeichen des alten Reiches, die heilige Lanze, die Heinrich I. mutmaßlich 926 von König Rudolf I. von Burgund erhalten hat und von der die in Krakau bewahrte Lanze eine Nachbildung darstellt. Zum ersten Male konnte Weixlgärtner das Futter des Kaisermantels genau untersuchen und hat außer dem bekannten „Sündenfallstoff“ noch zwei Stoffe gefunden, die er nach ihren Hauptmotiven den „Drachen“- und den „Vogelstoff“ nennt. In scharfsinniger Untersuchung wird von Weixlgärtner nachgewiesen, daß die drei Futterstoffe um 1133 in Palermo von Sarazenen hergestellt worden sind.

Das neue Schloßmuseum in Breslau.

Das Schloß Friedrichs des Großen in Breslau, das von den preußischen Königen mit viel Kunst ausgestattet worden ist und an das sich viele geschichtliche Erinnerungen, u. a. an die Freiheitskriege knüpfen; ist jetzt dank der Initiative der Breslauer Stadtverwaltung Museumszwecken zugeführt worden.

Das Schloß ist im Jahre 1750 und den folgenden Jahren von Friedrich dem Großen im Stile seiner Zeit ausgebaut worden. Den Grundstock bildete das Palais Spätgen, das 1720 erbaut worden ist und von Friedrich dem Großen erworben wurde. Er ließ einen langen schmalen Flügel anbauen und betraute damit die Künstler, die in den Schlössern in Berlin und Potsdam tätig waren. So Boumann den Älteren, Hoppenhaupt, Dubuisson. Das Ganze wurde ein Schloßbau, der sich in seiner Ausstattung wohl mit den Schlössern in Berlin und Potsdam messen kann. Dieser friderizianische Teil des Schlosses ist, wie auch die nachfolgenden Schloßanbauten Friedrich Wilhelms II., III. und IV. in der Ausstattung erhalten geblieben. Mit Bewunderung schweift das Auge durch die Flucht der Säle, die mit feinem Kunstgeschmack geschmückt sind: der Marschallsaal, der Festsaal, das Audienzzimmer, der Musiksaal,

Digitized by Google

das Schlafzimmer, die Bibliothek und das Arbeitszimmer. Eine leichte, feine Kunst liegt auf diesen Räumen. Der Geist der friderizianischen Zeit wird hier offenbar. In der Tat hat der große König hier oft geweilt, so namentlich in den Schlesischen Kriegen in Glück und Unglück. Hier hat er seine Kriegspläne ausgearbeitet, aber in den Mußestunden auch sein geliebtes Flötenspiel gepflegt und sich Kunst und Wissenschaft gewidmet. Auch nach den Schlesischen Kriegen hat Friedrich der Große oft in diesem Schlosse residiert. Eine seiner Hauptsorgen galt ja dem schlesischen Lande, und er arbeitete in diesem Schlosse an seinen weitreichenden volkswirtschaftlichen Plänen, so u. a. noch kurz vor seinem Tode an einem Siedlungsplan größten Ausmaßes, wie man ihn selbst in der heutigen Zeit nicht aufstellt.

Empire-Zimmer im Breslauer Schloßmuseum.

Das Breslauer Schloß war außer den Berliner Schlössern die einzige Residenz des großen Königs in Preußen. Nach seinem Tode ließen die preußischen Könige den ursprünglichen Teil des Schlosses, das Palais Spätgen, umbauen, und es wurden hier mehrere Zimmer im Zopfstil und im Empirestil geschaffen, die ebenfalls hochkünstlerisch aber einfach-vornehm ausgestattet sind. In einem dieser Räume hat sich viel Geschichte abgespielt. In ihm ist das Eiserne Kreuz gestiftet und der Aufruf „An mein Volk“ und „An mein Kriegsheer“ erlassen worden. Hier haben sich die großen Männer der Befreiungskriege bei dem König versammelt, und hier haben die Beratungen stattgefunden, die zur Befreiung Europas führten. Friedrich Wilhelm IV. hat dem Schloß dann einen Südflügel angefügt, der in der Kunst seiner Zeit ausgestattet ist. Alle diese Räume werden nach wie vor in ihrer Ursprünglichkeit in der Kunst ihrer Zeit erhalten. Die anschließenden Räume, die von keiner besonderen historischen oder Kunstbedeutung sind, und das zweite Stockwerk des Schlosses sind aber nunmehr Museumszwecken zugeführt, und zwar musealen Ausstellungen, die ganz dem Charakter der Zeiten entsprechen, die in dem Schlosse lebendig werden: die Zeit von 1720 bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts, also eine sehr interessante Kunstepoche. Ein Zimmer erinnert in seiner Ausstellung unmittelbar an Friedrich den Großen, an seine Kriegstaten und an seine Wirtschaftstätigkeit.

In die Kunst jener Zeit führt uns ein Kabinett mit köstlichen Miniaturen, weiter zwei Räume mit altschlesischer Eisenplastik, ferner eine reiche Sammlung von oberschlesischen Fayencen, deren Fabriken auf Veranlassung von Friedrich dem Großen gegründet worden sind, eine großartige Schau alt-schlesischer Ziergläser und manche andere Kunstwerke.

Das obere Stockwerk ist der bürgerlichen Wohnungskultur jener Zeiten gewidmet. Man sieht prachtvolle Möbel aus der Barock-, Rokoko- und Biedermeierzeit, ebenso Kunstgegenstände und Bilder dieser Kunstepochen, u. a. die Sammlung des Ratspräses von Saebisch aus den Jahren 1720 bis 1740. Alls in allem bilden Schloß und Museum eine Sehenswürdigkeit allerersten Ranges. Die Stadt Breslau, der das Schloß auf 75 Jahre zu Museumszwecken überlassen worden ist, hat hier eine große Tat durchgeführt. Die Eröffnung des Schloßmuseums entsprach der Zeit, der es gewidmet ist. Die Feier wurde begonnen und geschlossen mit dem Vortrag von Kompositionen von Friedrich dem Großen. Die Flöte und das Cembalo, die beliebten Musikinstrumente jener Zeit, kamen dabei zu ihrem Rechte. So war auch in dieser Beziehung der Stil der friderizianischen Zeit gewahrt.

Georg Hallama.

Der Speisesaal im Breslauer Schloßmuseum.

Digitized by Google

Literatur, Musik, Theater

Dichter auf Vortragsreisen.

Es ist immer von besonderem Reiz, wenn ein Dichter von persönlichen Erlebnissen und Erfahrungen plaudert, zumal wenn er das so trefflich versteht wie Paul Keller in seinen Erinnerungen „Auf Vortragsreisen", mit deren Veröffentlichung er in dem Oktoberheft der illustrierten Monatsschrift „Die Bergstadt" beginnt. Es sind kleine, oft von köstlichem Humor erfüllte Geschichten, wie etwa die folgende, die sich „Rechtfertigung" betitelt: „Das Anstrengendste einer Vortragsreise ist nicht die Fahrerei, nicht das Hotelwohnen, nicht der Vortrag selbst, sondern das, was nach dem Vortrage kommt. Die weitaus meisten Leute gehen ja nach dem Vortrage nach Hause, aber ein Teil — so 30 bis 50 — bleibt zu einer Nachsitzung da; ‚denn, da Sie eben dasind', sagt der Vorsitzende, ‚werden Sie doch noch ein bißchen mit uns zusammensein.' Dieses ‚bißchen Zusammensein' dehnt sich stets bis nach Mitternacht aus. Und es bringt fast immer den großen Gewinn, freundliche, liebenswürdige Menschen kennenzulernen, mit ihnen Land und Leute. In Westfalen war ich unter lauter Abstinenzlern, in Ostpreußen sagte mir ein Regierungsrat, er sei kein starker Trinker, aber fünfundzwanzig Grogs am Tage müsse er in dem rauhen Klima haben. Ländlich — sittlich. Am reichlichsten konnte ich das „bißchen Zusammensein" in einer rheinischen Stadt genießen. Dort hatte es sich bis morgens fünf Uhr ausgedehnt. Zu dieser Stunde begehrte ich, mich von dem Vorsitzenden zu verabschieden. Er sah mich vorwurfsvoll an und sagte: „Ich hätte nicht erwartet, Herr Keller, daß Sie so rasch kneifen würden! Rudolph Herzog hat bis um sieben ausgehalten, und Roda Roda ist überhaupt nicht schlafen gegangen." — Ich fühlte mich durch meine geehrten Herren Kollegen beschämt und hielt bis sechs Uhr aus. Dann gab ich das Rennen auf."

Liszts Pauline gestorben.

Eine allen Besuchern der Weimarer Erinnerungsstätten bekannte Persönlichkeit, Liszts Pauline, ist im Alter von 88 Jahren gestorben. Pauline Apel, die Kastellanin des Liszt-Hauses in Weimar, war die langjährige Haushälterin des berühmten Komponisten, die für sein körperliches Wohl sorgte und dem Meister alles fernhielt, was seinem Schaffen hätte bedrohlich werden können. Seit Liszts Tode war ihr die Aufsicht über das Liszt-Haus übertragen; sie hütete die hinterlassenen Schätze, die am Liszt-Hause zusammengetragen sind und viele Tausende von Liszt-Freunden nach Weimar zogen, mit unermüdlichem Eifer. Sie kannte die Geschichte eines jeden Stückes, sie erzählte mit ehrfürchtiger Stimme, was der Meister in diesem Zimmer geschrieben hatte und was in jenem, wann er an diesem Flügel geübt und wann er auf jenem Sofa geruht hatte. Mit sorgsamen Händen wischte sie hier ein Stäubchen weg und rückte dort ein Notenblatt an den richtigen Platz; ihr ganzes Wesen atmete Verehrung und Liebe für den Toten, dessen guter Hausgeist sie viele Jahre lang gewesen war. Nun ist sie dem geliebten Meister in die Ewigkeit nachgefolgt und fremde Hände werden die Heiligtümer des Liszt-Hauses berühren. Wolzogen hat übrigens Liszts „Pauline" in seinem Roman „Krafft-Mayer" ein bleibendes Denkmal gesetzt.

Berliner Oper und Schauspiel.

Bruno Walter ist am 15. September 50 Jahre alt geworden und sah sich aus diesem Anlaß intra muros der Charlottenburger Oper et extra überschwenglich gefeiert. Er hat unbestreitbar das ihm anvertraute Haus in der kurzen Zeit seines Wirkens aus bürgerlich durchschnittlicher Region auf achtbare Höhe geführt und mit Hilfe auswärtiger Gäste manche Vorstellung zustande gebracht, um welche die Staatsoper ihn beneiden durfte (wenigstens soweit es sich um die Solisten handelte). Die besten verfügbaren Kräfte aus Wien, München, Berlin kamen auf Charlottenburger Gelände zu edlem Sängerwettstreit zusammen. Das Ensemble, das sie dort vorfanden, erhielt durch diese erlauchte Auffrischung ungeahnte Leuchtkraft und wohl auch Zugkraft. Eine andere Frage ist freilich, ob die Stadt Charlottenburg sich ein solches Luxusinstitut auf die Dauer wird leisten können. Zahlen reden eine unerbittliche Sprache, und an einer nüchternen Bilanz sind oft schon die schwungvollsten Pläne gescheitert.

Bruno Walter leitete seinen Geburtstag ein, indem er eine Aufführung von Beethovens „Fidelio" (mit Helene Wildbrunn, Lotte Schöne, Bender, Rode) leitete. Er wurde mit Jubel überschüttet wie der selige Komponist ihn vermutlich nie erlebt hat. Die Zeitgenossen scheinen jedes Gefühl für die Dosierung ihres Beifalls verloren zu haben. Ein Dirigent ist schließlich doch nur ein Diener am Werk eines anderen, sollte es zum mindesten sein und stets an Kerrs Worte denken, welche mit Recht polemisieren „gegen die Vergötzung des Kapellmeisters; gegen einen Zustand, worin Johann Sebastian Bach zum Nasepopel, der Orchesterchef zur Hauptsache wird". Wenn Bruno Walter das unterschreibt, wird ihm gewiß der berlinische Klamauk, der mit seiner Person getrieben wird, in tiefster Seele zuwider sein.

Noch ein anderer Mann, dem Berlins Bühnen viel zu danken haben, wurde dieser Tage fünfzig: der Dekorationsmaler Cesar Klein. Barnowsky hat ihn wohl zuerst auf diesem Gebiet beschäftigt und damit einen ausgezeichneten Griff getan. So verschiedenartigen Werken, von der Tragödie bis zur Operette, Cesar Klein seine Dienste lieh: er hat wohl nie versagt und sich nie selbstherrlich mit seinen Hintergründen in den Vordergrund gedrängt. Manche seiner Illustrationen war entschieden wertvoller als das Illustrierte. So zuletzt noch seine Bühnenbilder zu Klabunds kläglichem „Cromwell".

Münchener Theater.

Die Münchener Theatersaison ist in diesem Jahre mit einem bedeutsamen Ereignis eingeleitet worden, nämlich mit der Wiedereröffnung der Münchener Kammerspiele im Hause des früheren Schauspielhauses. Damit ist eine Transaktion, die lange in der Schwebe war, endlich doch Tatsache geworden, und München und mit ihm alle Freunde guter, moderner Schauspielkunst haben begründete Ursache, sich darüber zu freuen. Ist doch auf diese Weise eine der besten modernen deutschen Schauspielbühnen vor dem Untergang bewahrt geblieben. Und das ist von großer Wichtigkeit in einer Zeit, in der die ernste Schaubühne immer heftiger und erfolgreicher von ihren Feinden Kino und Sport bedroht wird. Als Eröffnungsvorstellung hatte man Georg Büchners geniale Szenenfolge „Dantons Tod" gewählt. Direktor Otto Falckenberg selbst hat sie inszeniert und vor allem auf das Ensemblespiel größte Sorgfalt verwandt, so daß eine ungemein eindrucksvolle, vom Feueratem Büchners durchlohte Aufführung zustande kam, die stürmischen Beifall weckte. Die stärkste schauspielerische Leistung des Abends war der Robespierre des Herrn Framer, während der Danton den Händen eines jungen Schauspielers anvertraut war, der seiner großen (übergroßen!) Aufgabe noch nicht ganz gewachsen war.

Eine Berthold-Brecht-Premiere in Darmstadt.

Der noch jugendliche, aber mit maschinenmäßiger Fixigkeit arbeitende Dichter aus Isar-Athen hatte am Hessischen Landestheater schon mit seiner Historie „Leben Eduards II." eine Pflegestätte gefunden. Auch seiner jüngsten Schöpfung, die er „Mann ist Mann" betitelt und „ein Lustspiel in acht Bildern" benennt, mit dem langatmigen Untertitel: „Die Verwandlung des Packers Galy Gay in den Militärbaracken von Kilkoa", ward durch meisterliche Behandlung eines von keiner Blässe der Konvention angekränkelten Bühnenlebenapparates und durch scharf pointierte Dialogprägung ein Reiz verliehen, der den marionettenartigen Grundcharakter des dichterischen Gerippes freundlich verhüllte.

Brecht schlängelt sich dabei zwischen erprobter Revolverdramatik und Filmzauberatmosphäre empor zu Klippen einer possierlichen Komik und abwechselnd derb auftretenden oder verschmitzt zwinkernden Karikaturistik, deren Gipfel er mit nachdenklicher Lebenswahrheit zu vergolden strebt. Die Illusionseffekte der Bühne schiebt er mit kecker Hand beiseite, um den Helden, einen armen Teufel, dessen Schicksal einem modernen Abenteurerroman zur Zierde gereichen könnte, in geistiger Nacktheit zappeln, philosophieren und endlich über den Schlamm der Welt triumphieren zu lassen. Die grotesken Figuren einer englischen Maschinengewehr-Soldateska sind mit keinem freundlichen Völkerbundöltröpfchen gesalbt. Dafür ist eine Kantinenbesitzerin (B. Hoffart) waschecht bemalt und Galy Gays biedere Gattin mit gewinnender Wärme belebt.

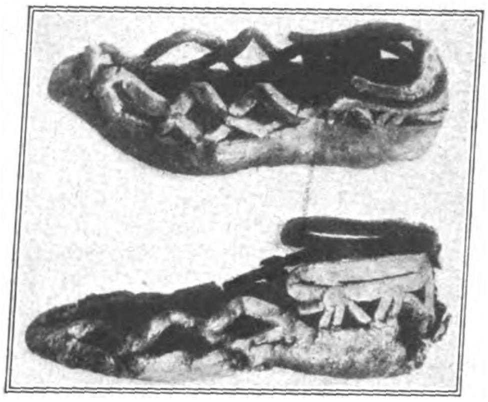
An dem freundlichen Echo, das nach Überwindung starren Erstaunens zu verzeichnen war, hatten Jakob Geis dank seiner farbensprühenden Inszenierung, Generalintendant Ernst Legal, dessen genialer Kunst es gelang, aus der Puppe Galy Gay einen zum Mitfühlen zwingenden Menschen zu formen, Robert Klupp als scharfumrissener Repräsentant militärischer Pseudomannhaftigkeit und namentlich Käthe Gothe in der Frauenepisode stärksten Anteil.

Digitized by Google

Wissenschaft und Kunst

Die internationale Meeresforschung und Deutschland.

Nachdem die deutsche Regierung bei der in Kopenhagen abgehaltenen Konferenz des internationalen Rats der Meeresforschungen den Beitritt Deutschlands erklären ließ, gehört das Reich wieder dem großen Forschungsunternehmen an, aus dem es bei Ausbruch des Weltkrieges ausschied. Schon gleich bei Beginn der internationalen Meeresforschungen vor 20 Jahren spielte Deutschland hierbei eine große Rolle, indem der Rat den Präsidenten des Deutschen Seefischereivereins, Dr. Herwig, zu seinem Präsidenten wählte. Nach dessen Ableben wurde ebenfalls ein Deutscher, der frühere Legationsrat Dr. Rose, Präsident. Beteiligt sind an den Forschungen alle an der Ostsee und Nordsee liegenden Länder bis zur Murmanküste hinauf, aber inzwischen hat sich der Forschungsbereich bis zu den Küsten Spaniens und Portugals erweitert. Ebenso wie Deutschland, das seinerzeit für diese Forschungszwecke den hierzu eingerichteten Dampfer „Poseidon“ bauen ließ, beschafften sich auch die anderen teilnehmenden Nationen besondere Forschungsschiffe, von denen jedes sein bestimmtes Wirkungsfeld hat, z. B. der deutsche Dampfer im südlichen Teil der Ostsee. Jedes Jahr wurden die Forschungen zu den festgesetzten Zeiten an einer Anzahl bestimmter Stationen im Meer ausgeführt. Die Forschungen sind nicht bloß für die Wissenschaft, sondern auch für die Praxis berechnet, indem sie in hervorragendem Grade zur Förderung der Seefischerei dienen, nämlich dadurch, daß ermittelt wird, wo die Fische in bezug auf Beschaffenheit und Nahrungsverhältnisse des Wassers die günstigsten Bedingungen für ihr Gedeihen finden, ob die Fischbestände in den verschiedenen Fangrevieren zu- oder abnehmen und dergleichen mehr. Über die Ergebnisse der langjährigen internationalen Meeresforschungen, die jetzt durch Deutschlands Wiedereintritt erhöhte Bedeutung erlangen, liegen schon eine ganze Reihe von Veröffentlichungen vor.



Ausgrabungen in Köln am Rhein.
Zwei noch gut erhaltene, aus einem Stück gearbeitete Lederschuhe aus der Zeit von 200—250 n. Chr.

Das Jungfraujoch als Forschungsstation.

Auf dem Felsen über der Station der Jungfraubahn auf dem Jungfraujoch wird jetzt ein Gebäude errichtet, das ein Institut für Hochgebirgsforschung auf dem Gebiete der Meteorologie, Physik und Astronomie aufnehmen soll. Ein aus dem Tunnelbahnhof abzweigender Zugangstollen gewährleistet jederzeit eine völlig gefahrlose Erreichbarkeit der Station. Vorläufig ist für die meteorologischen Aufzeichnungen, wie Prof. Th. Herzog in der Leipziger „Illustrierten Zeitung“ mitteilt, ein Instrumententurm im Eis des 3500 m hohen Gletscherjoches errichtet worden; im „Berghaus Jungfraujoch“ haben zwei Räume das astronomische Laboratorium aufgenommen, und eine Terrasse ist für das kostbare Spiegelteleskop zur Verfügung gestellt, mit dem schon die wertvollsten Beobachtungen gemacht worden sind.

Wünschelrutenbeobachtungen.

Von dem bekannten Wünschelrutengänger, Oberstleutnant a. D. Heinemann (Bad Homburg v. d. Höhe), wird der A. Z. Z. geschrieben: Auf die Frage, warum in bestimmte Bäume der Blitz viel eher einschlage als in andere, haben die Menschen immer noch die verschiedensten Antworten bereit. Nach meinen langjährigen Kontrollen von Blitzschlägen mit meinem Metallwünschelrutensystem ist es jedoch so, daß der Blitz immer dort einschlägt, wo zwei oder mehrere unterirdische Wasseradern sich kreuzen. Die höchsten Gegenstände, ob Kirchturm, hohe Bäume usw., sind nicht von Bedeutung. Hierfür führe ich von vielen folgende Beispiele an: Auf einer Domäne in Thüringen befindet sich ein sehr hohes Wohnhaus, geschützt gegen Blitz durch drei Blitzableiter. Dicht neben diesem Hause steht eine uralte Eiche. Als ich nach meinem Rundgang mit der Wünschelrute um das Haus den Besitzer später fragte, warum er auf seinem Hause drei Blitzableiter hätte, sagte er, weil es der höchste Gegenstand der Umgebung sei. Ich erwiderte ihm, sein Haus läge nicht auf sich kreuzenden Wasseradern, er brauche also keine Angst zu haben. Nachdem er mir bestätigt hatte, daß der Blitz auch noch nie in einen Blitzableiter eingeschlagen sei, bat er mich, mit meinen Metallwünschelruten auch die Hauseiche zu umgehen. Ich stellte fest, daß die alte Eiche auf zwei sich kreuzenden Wasseradern stand und sagte dem Besitzer, daß diese Eiche ein sehr gefährdeter Punkt sei. Lächelnd bat er mich, mir doch einmal die Krone der Eiche anzusehen. Ich sah, daß sie gänzlich zersplittert war. Ich fragte, ob dies der Blitz gewesen

(Bild links:)

Englische Ehrung eines deutschen Gelehrten.

Geheimrat Prof. Dr. Arnold Sommerfeld, der bekannte Münchener Professor der theoretischen Physik, wurde von der Royal Society London zum ausländischen Mitglied und von der Manchester Literary and Philosophical Society zum Ehrenmitglied gewählt.

(Bild rechts:)

Professor Westenhöfer.

Auf der Anthropologentagung in Salzburg hielt der Kustos des Pathologischen Museums in Berlin, Prof. Max Westenhöfer, einen aufsehenerregenden Vortrag, in dem er in Widerlegung der Darwinschen Abstammungstheorie erklärte, daß der Mensch die älteste Säugetierform sei.

Digitized by Google

sei, worauf er mir sagte, daß noch nie ein Blitz in einen seiner Blitzableiter gefahren sei, sondern stets in die Eiche, obgleich sie niedriger als das Haus sei. — Auf dem Truppenübungsplatz Münster in der Lüneburger Heide führte vor dem Krieg ein sehr sandiger, langer Kolonnenweg durch einen Kiefernwald. An einem Nachmittage zog ein starkes Gewitter sehr schnell herauf und überraschte einen Wagen der Feldartillerie. Die Leute auf dem Wagen, etwa vier, sprangen bei Beginn des Gewitters, um nicht naß zu werden, vom Wagen und liefen im Walde mit. Später kam einer dieser Kanoniere ins Lager gelaufen und meldete, daß soeben zwei Pferde vom Wagen durch Blitzschlag getötet und der Fahrer schwer verletzt worden seien. Auch hier ergab meine Untersuchung mit der Wünschelrute, daß die Pferde zufällig über zwei sich kreuzende Wasseradern gegangen waren, als der Blitz sie traf. Dagegen ist der Blitz nie in die Randkiefern am Wege eingeschlagen.

Weiter: Der größte Teil der an Rheumatismus leidenden Menschen schläft auf unterirdischen Wasseradern. Ob man nun im Erdgeschoß oder 20 Treppen hoch schläft, spielt gar keine Rolle. Die Wasser-, Erd-, Salz-, Petroleum-, Kohleanzeichen habe ich bei einer Versuchsfahrt im Flugzeug auf etwa 1000 Meter Höhe genau wie unten auf der Erde mit meinem Wünschelrutensystem wahrgenommen.

Der Storch bewohnt nur immer Nester, die auf Häuser gebaut sind, die nicht auf sich kreuzenden unterirdischen Wasseradern liegen.

Im Sommer im Hochgebirge entdeckte ich an zwei verschiedenen Stellen viele kleine Löcher am Wege. Als ich noch überlegte, wo diese herrühren könnten, sah ich, daß mehrere wilde Bienen anflogen und in den Löchern verschwanden. Diese Bauten lagen zuerst auf der einen Seite eines selten begangenen Fußweges, dann plötzlich auf der anderen Seite. Ich nahm meine Metallwünschelrute zur Hand und ging über die Löcherreihen. Alle lagen auf einer unterirdischen Wasserader, und wo sie sich auf der anderen Seite des Fußweges fortsetzten, zog die Wasserader auch auf die andere Wegseite. Diese Insekten scheinen also die Ausstrahlungen unterirdischer Wasserläufe zu lieben.

Rotorschiff „Barbara" wieder in Hamburg.

Das Rotor-Motorschiff „Barbara" ist von seiner ersten Reise nach Spanien und Italien wieder im Hamburger Hafen eingetroffen. Die Reise ist normal verlaufen. In sämtlichen Anlaufhäfen in Spanien und Italien und, zurückkommend, auch an der afrikanischen Küste, hat die Ankunft des Schiffes die größte Aufmerksamkeit sowohl der Regierungs- als auch der Fachkreise erregt.

Auf der Heimreise sind im Mittelmeer Versuche in jeder Richtung angestellt worden. Grundlegend muß davon ausgegangen werden, daß die Rotoren, zumal wenn das Schiff in einer Linienfahrt fährt, nicht als Allein-Antriebskraft zu gebrauchen sind, sondern lediglich als Zusatzantriebskraft, d. h., um entweder bei vollgehender Maschine die Geschwindigkeit zu erhöhen oder bei auf halbe Kraft ermäßigter Maschine die volle Geschwindigkeit zu halten. Besonders in letzter Richtung sind die Resultate durchaus überzeugend und zufriedenstellend gewesen. Bei eintretendem günstigen Winde wurde bei einer Windstärke von 4—5 und bei mit halber Kraft laufenden Motoren die volle Geschwindigkeit des Schiffes von 10—10½ Knoten erreicht. Dieses bedeutet, daß der Verbrauch an Brennstoff zurückgeht.

Ein Heilmittel gegen den Aussatz?

Wenn auch die Lepra, der Aussatz, bei uns in Deutschland zu den verschwindenden Ausnahmen gehört, so zählt sie doch anderwärts noch immer zu den furchtbarsten Geißeln und rechtfertigt daher alle Bestrebungen, dieser Seuche Herr zu werden. Bisher lief jedes Bemühen darauf hinaus, die Gesunden vor Ansteckung zu schützen. In der Behandlung der Kranken ist man wenig vorwärtsgekommen. Kürzlich hat nun Professor Paldrock von der Universität Dorpat eine auf biologischen Grundsätzen aufgebaute Heilmethode angegeben; sie besteht — wie er selbst in der Deutschen Dermatologischen Wochenschrift mitteilt — in einer aktiven Immunisierung der Kranken mit den aufgeschlossenen Produkten ihrer eigenen Leprabazillen, und zwar mittels Kohlensäureschnee. Also eine Behandlung der Kranken mit ihren eigenen Krankheitsprodukten. Die Erfolge sollen überraschend sein: von 160 Patienten konnten angeblich 70 als für ihre Umgebung ungefährlich entlassen werden.

Sport

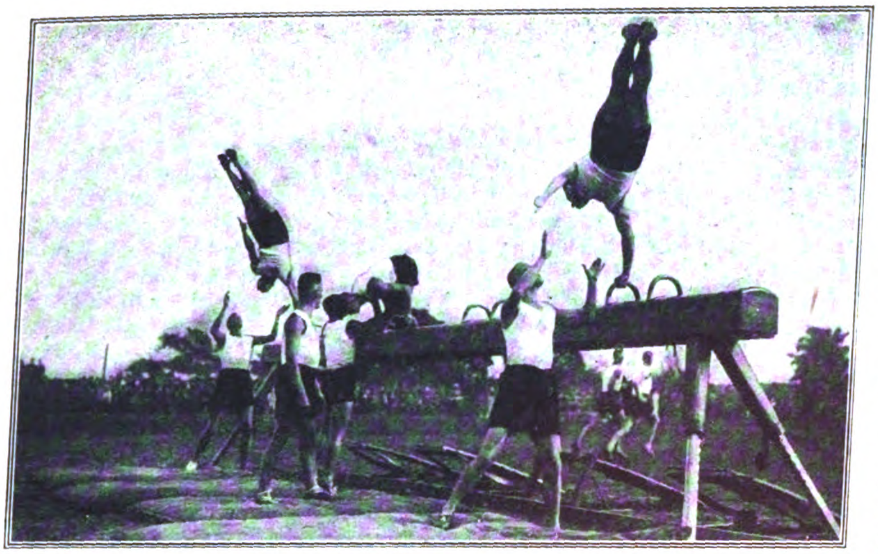
Turne zu Hause!

Der Sommer ist die geeignete Jahreszeit zum Beginn. Unbekleidet steht der Herr in leicht gespreizter Beinstellung in der Nähe des offenen Fensters und atmet tief, unter langsamem Schrägaufwärtsheben der Arme und gleichzeitigem Fersenheben die reine Morgenluft durch die Nase ein. Der Körper reckt sich dabei so hoch heraus wie möglich. Auf die Anspannung der gesamten Muskulatur folgt die Entspannung durch Sinkenlassen des Rumpfes nach vorn mit gleichzeitigem Ausatmen durch den leicht geöffneten Mund. Zehnmaliges Tiefatmen, verbunden mit dieser Spannungs- und Entspannungsübung, hat Müdigkeit und Unlust vertrieben. Der Turnende versucht nun die altgewohnte militärische Kniebeuge. Anfangs mit Händen an den Hüften, später mit seitwärts geschwungenen Armen, und siehe da, sie geht noch ganz leidlich. Zwar knacken die Gelenke ein wenig, als Zeichen, daß sie aus Mangel an Betätigung schlecht geschmiert sind; aber das tut nichts. Allerdings strengt die Kniebeuge mit geschlossenen Fersen und gerade aufgerichtetem Oberkörper mächtig an. Darum genügt es für den Anfang, sie etwa dreimal zu üben. Um die vorschriftsmäßigen Ausführungen einer jeden Übung zu prüfen, turnt der Herr am besten vor dem Spiegel. Leider zeigt das Spiegelbild nur zu häufig, daß sich bereits ein verdächtiges Bäuchlein über zu dürren Oberschenkeln zu runden beginnt. Der bisher Untrainierte soll nun aber nicht gleich am ersten Tage alle Übungen je ein dutzendmal durchturnen. Muskelschmerzen würden ihm die Weiterarbeit verleiden. Vielmehr soll jede Übung einzeln geübt werden, und zwar ist es ratsam, jeden Sonntag eine neue Übung den bisherigen anzugliedern. Von da ab können sie täglich sämtlich zehn- bis zwölfmal durchgeturnt werden. Wer es verträgt, kann den Wert dieses Morgentrainings durch eine kühle Ganzwaschung mit nachfolgendem Frottieren noch weiter steigern. Das Blut strömt dabei in die Haut, und ein wohliges Gefühl der Wärme, Frische und Tatkraft durchströmt den Körper. Nun glaubt der Mann, seinem Körper gegeben zu haben, was ihm gebührt. Aber alle diejenigen, die als Büromenschen zum Stubenhocker verurteilt sind, sollten auch im Laufe des Tages zuweilen an ihren Körper denken. Vor allem tut jeder an sich selbst und seinen Mitarbeitern ein gutes Werk, der für häufige und gründliche Lüftung der Arbeitsräume Sorge trägt. Dann sollte in unseren großen Betrieben, ähnlich wie es heute schon in Amerika vielerorts üblich ist, um die Mittagszeit eine Ausspannung durch gemeinsam betriebene Gymnastik für die Angestellten eingeführt werden. Erfahrungsgemäß geht der Arbeitende, der durch Turnübungen für kurze Zeit entspannt oder vielmehr „umgespannt" worden ist, mit erneuter Frische und Lust an die Fortsetzung seiner Arbeit, ein Vorteil, der dem Arbeitgeber letzten Endes ebenso zugute kommt wie ihm selber. (Aus einem Aufsatz der „Gartenlaube": „Zehn Minuten für den Herrn".)

Deutsche Siege in Paris.

Zum ersten Male nach Deutschlands Aufnahme in den internationalen Verband hatten deutsche Leichtathletinnen Gelegenheit, beim internationalen Frauensportfest im Pariser Pershing-Stadion ihre Kräfte mit internationalen Gegnerinnen bester Klasse zu messen. Wenn auch den deutschen Damen nur zwei Siege beschieden waren, so konnten sie sich doch in allen übrigen Konkurrenzen placieren. Eine Glanzleistung vollbrachte die englische Weltrekordläuferin Miß Edwards, die im 200-Meter-Laufen ihre eigene Welthöchstleistung von 26,2 auf 16 Sekunden verbessern konnte. Dicht hinter ihr passierten die schnelle Französin Radideau und Frl. Haux (Frankfurt a. M.) das Ziel. Miß Edwards gewann auch das 100-Meter-Laufen in 12,6 Sekunden, ebenfalls gegen Mlle. Radideau. Dritte wurde hier Frl. Wittmann (Charlottenburg). Die deutsche Meisterin Frl. Reuter (Frankfurt) ließ sich das Diskuswerfen mit einem Wurfe von 35,75 Meter nicht entgehen. Den zweiten Platz besetzte Mlle. Vellu (Frankreich) mit der französischen Rekordleistung von 34,31 Meter vor Frl. Henoch (Berlin), die die Scheibe 31,29 Meter weit warf. Einen zweiten deutschen Sieg gab es im Hochsprung, den Frl. v. Bredow (Berlin) mit 1,46 Meter vor Frl. Boß (Frankreich) mit 1,43 Meter an sich brachte. Im Kugelstoßen gab die Französin Morriss mit 10,04 Meter den beiden deutschen Vertreterinnen Henoch und Haux, die 9,97 Meter bzw. 9,50 Meter weit warfen, das Nachsehen. Das 1000-Meter-Laufen fiel in 3 : 15,2 an die Engländerin Trickey.

Digitized by Google



Turnspiele der Schutzpolizei.

Im Anschluß an die Eröffnung der Polizei-Ausstellung veranstaltete die Schutzpolizei auf dem alten Sportplatz des Sportklubs Charlottenburg interessante, von einer großen Menschenmenge besuchte Reiter- und Turnspiele. Ein wohlgelungener Handstand auf dem Pferd.

Boxkampf zwischen Achtzigjährigen.

Zu St. Colomb in Cornwales feierte man kürzlich das hundertjährige Jubiläum eines großen Boxverbandes. Unter den Teilnehmern der Feier befand sich auch der 83jährige Phil. Handcock, der bei der Gelegenheit seinen nur um wenige Jahre jüngeren Freund Tom Stone traf. Die beiden erinnerten sich mit Vergnügen an ihre früheren Kämpfe, und Stone rühmte sich, daß er seinen Freund bei zahlreichen Matches besiegt habe. Dieser Hinweis auf seine Niederlagen brachte Handcock so in Harnisch, daß er auf der Stelle seinen Freund Stone zum Kampf herausforderte, der auch sofort zum Austrag gebracht wurde. Das Publikum unterhielt sich zunächst vortrefflich bei dem Kampf der beiden Greise. Als man aber bemerkte, wie es den beiden immer schwerer wurde, sich auf den Füßen zu halten, bestanden die Zuschauer darauf, daß dem traurigen Schauspiel ein Ende gemacht werde. Die beiden Kämpfer, die sich mit Rücksicht auf ihre Jahre erstaunlich tapfer gehalten hatten, waren schließlich auch so erschöpft, daß ihnen der Einspruch des Publikums sehr gelegen kam. Sie reichten sich die Hände und schieden als gute Freunde.

Schupo-Automobilismus.

Im Rahmen der Polizeiausstellung war am Sonntag, dem 3. Oktober, die Avus Schauplatz einer Reihe von Veranstaltungen kraftsportlicher Art, die der automobilistisch interessierten Öffentlichkeit einen besseren Begriff vom Verhältnis der Polizei zum Kraftfahrwesen beibringen sollte, als er bisher in der Öffentlichkeit verbreitet war. Schupobeamte der verschiedensten Dienstgrade und aus den verschiedensten Teilen des Reiches traten als ausübende Kraftfahrer auf den Plan, um einerseits die Güte ihres Wagen- und Rädermaterials, andererseits die eigene Fahrgeschwindigkeit zu beweisen. Das glückte am besten in dem **M o t o r r a d r e i g e n**, den zwanzig Schupobeamte auf den Zündapp-Rädern im Innern der Avusnordschleife mit vorbildlicher Geschicklichkeit und Genauigkeit vorfuhren. Das war in der Tat eine **G l a n z l e i s t u n g**, die mit Fug und Recht stürmisch beklatscht wurde. Im ganzen zeugte der Verlauf dieser Wettbewerbe von erfreulicher fahrtechnischer Zuverlässigkeit. Blendende Spitzenleistungen zu erzielen, lag ja wohl auch weniger in der Absicht der Veranstalter. Verbunden mit diesen Darbietungen war **e i n K o r s o**, der die Entwicklung des Transportwesens vom einfachsten Transportmittel, also etwa dem Dienstmann oder dem durch Mensch, Hund oder Pferd gezogenen primitiven Karren, zum Kraftfahrzeug von heute vor Augen führte. Dieser Zweck wurde in einzelnen Gruppen auf eine ungemein anschauliche Art erreicht, so etwa von der Feuerwehr, der Reichspost oder der Darstellung der Entwicklung des Müllabfuhrwesens. Diesen und anderen Darstellungen schloß sich eine allgemeine Nutzkraftwagenschau an, der es an Vollständigkeit bestimmt nicht mangelte — rund 500 Lastkraftwagen zogen an den Zuschauern vorüber.

Vierkötters Pläne.

Ernst Vierkötter wird in diesem Jahre in Anbetracht der vorgeschrittenen Saison keine größeren Schwimmtouren mehr unternehmen. Für das kommende Jahr hat Vierkötter große Pläne. Zuerst will er sich den Kanalweltrekord zurückholen. Er glaubt, daß er es bei einigermaßen günstigen Verhältnissen in etwa 10 Stunden schaffen kann. Sein nächstes Ziel ist dann die Durchschwimmung des Meeres beim Firth of Forth, ein Unternehmen, das bisher noch keinem Menschen geglückt ist, und das in den achtziger Jahren auch dem ersten Kanalsieger, Kapitän Webb, mißlang.

⁎

(Bild links:)

Carl Greim,

Jagdclub „Diana"-Berlin, errang auf dem Schießplatz in Halensee-Berlin die Meisterschaft von Deutschland im jagdlichen Kugelschießen auf Wildscheiben.

Der Golf-Länderkampf Holland gegen Deutschland

wurde am 26. September auf dem Platz des Golf- und Landclubs Berlin-Wannsee ausgetragen. Das Spiel endete 6 : 1 für Holland. Der beste holl. Spieler G. del C. van Krimpen (rechts am Schlag) und der beste deutsche Spieler Dr. Limburg.

DAS LICHT IM OSTEN

Der Roman der Erschließung Sibiriens

(30. Fortsetzung.) Von Otfrid v. Hanstein.

Er lebt in Han-kou und — handelt mit Tee. So kennen ihn die Kwei-tse, deren Schiffe er gern betritt, um Umschau zu halten nach dem, was er sucht. —

Drüben aber, in Han-kjang, in der Stadt der Blumenboote, ist er besser bekannt, denn die schönsten der Boote gehören ihm, und er ist es, der immer die hübschesten Mädchen zur Hand hat, wenn er auch selbst nur selten eines der Boote betritt.

Pranden Sing, der Hindu, steht seinem Herrn gegenüber. Er ist heute früher gekommen als sonst, und sein Herr sieht ihm an, daß er etwas zu sagen hat. Stumm winkt er ihm, mit in das Zimmer zu kommen, dem mittelsten der drei Räume, die er im Hotel bewohnt, und dort nickt er ihm zu.

„Sprich, aber sprich leise!"

„Sie ist hier?"

Fast wäre der Maharadscha selbst aufgefahren.

„Anna Petrowna?"

„Sie ist bereits seit drei Wochen in einem der Blumenboote in Han-kjang."

Der Maharadscha springt auf, seine Hand hat unwillkürlich den Dolch ergriffen, der vor ihm auf dem Tisch liegt.

„Seit drei Wochen? In einem Blumenboot? Hund, wenn du lügst."

„Ich weiß es von einer der alten Frauen in jenem Boot."

„Du hast sie gesehen?"

„Ich war in dem Boot, aber ich kenne sie nicht."

„Ich gab dir ihr Bild."

„Ihr Gesicht war verschleiert, ihre Gestalt war schlank, ihr Haar schwarz, ihre Haut weiß. Ich hörte, wie der Inhaber des Bootes, ein Verwandter Kwang-hos, zu einem Alten sagte, es sei die geraubte Herrin von Nova Sibiria, die er ihm biete."

„Und sie?

„Ich sah sie nur verschleiert und weinend."

Der Maharadscha schritt auf und nieder.

„Du wirst mich in dieser Nacht zu dem Boot führen."

„Unmöglich, Sidi, wie solltest du —"

Es kostet dem Maharadscha Überwindung, bis er antwortet:

„Besorge mir das Gewand eines Chinesen und einen falschen Zopf."

Der Hindu schlägt die Arme über der Brust zusammen und geht, den Befehl auszuführen.

Es ist spät in der Nacht. Durch die Chinesenstraßen tragen acht Kulis eine große Sänfte. Ein Mandarin sitzt darin in prunkvollem Gewand. Die Pfauenfeder überragt den blauen Knopf seiner Mütze. Neben ihm sitzt ein zweiter vornehmer Chinese. Es ist der Maharadscha von Ginpur, der sich in seinem Rachedurst so weit herabgelassen, dem Kuli einen Platz an seiner Seite zu gönnen.

Verständnisvoll lächeln die Sänftenträger und wissen wohl, warum seine Tayen der Mandarin, der sie geworben, anstatt sich der eigenen Sänfte zu bedienen, darauf verzichtete, in langem Zuge seine Ahnentafeln und Visitenkarten vor sich her tragen zu lassen. Wer heimlich die Blumenboote besucht, verbirgt gern seinen Namen, auch wenn er ein Mandarin ist.

Helles Licht liegt über dem Hankou, und leise Musik tönt von ihm herauf. Tausende von bunten Papierlaternen beleuchten die geschmückten Boote. Zierliche Stege leiten zu ihnen hinüber, und durch das zarte Papier der Fenster strahlt gedämpfter Schimmer.

Der Hindu geht voran. Weit im Strom liegt das Boot, das er sucht, — fragende, prüfende Augen fallen auf ihn und seinen Herrn, dann aber werfen sich diese Wächter ehrfürchtig zu Boden, eilen dann jedoch voraus und benachrichtigen den glücklichen Besitzer des Bootes.

„Ein Mandarin vom blauen Knopf."

Der Maharadscha trägt eine Larve vor seinem Gesicht. Er hätte den indischen Typus nicht verwandeln können, doch auch das fällt nicht auf. „Seine Tayen will nicht erkannt sein."

Der begleitende Hindu hat es eher verstanden, sein an sich etwas mongolisches Gesicht — er stammt aus dem Norden von Indien — chinesisch zurechtzumachen.

Die Besucher machen vor Seiner Exzellenz Kotau, und der Maharadscha nimmt schweigend Platz. Niemand ahnt, wie ihm jeder Nerv zuckt, er ist vollkommen beherrscht. Es ist ein sehr prunkvolles Blumenboot. Um den großen Saal herum stehen niedere Sitze. Herrlich ist er geschmückt, dieser vollkommen mit köstlichem Lack überzogene Raum. In feiner Goldmalerei sind seine Wände mit Bildern geschmückt, die allerdings die schamlosesten Darstellungen zeigen. Köstliche Seidenstoffe verhüllen Tür und Fenster, weiche Kissen decken die Sitze. Auf niederen Tischchen stehen vor den schon halb Trunkenen zierliche Täßchen mit Tee, starke Weine und Saki, der Reisbranntwein.

Rings um den Saal ziehen sich kleine Gemächer, und ihre Türen aus köstlichem Edelholz haben die Form kunstvoller Blätter.

Als der Mandarin eintritt, verschwinden die Mädchen. Meist haben sie bereits die Gewänder oder die letzten Schleier abgeworfen, tanzen nackt oder schmiegen ihre gelben, kleinen Körper in die Arme der lüsternen Männer.

Zu Ehren des Mandarins schmücken sie sich noch einmal, kommen in schweren, goldgestickten Brokatkleidern hereingetrippelt, die Gesichter nicht geschminkt, sondern wie porzellanene Puppenköpfe bemalt.

Der Maharadscha sieht still und teilnahmslos zu, wie sie tanzen, wie sie die Gewänder abwerfen und nur noch in bunte Schleier gehüllt sind, wie sie in brünstigem Tanz auch diese abstreifen. Ihn ekelt vor diesen trunkenen, von niederster Wollust zitternden, häßlichen, gelben Mädchen, und er wehrt sie ab.

Der Hindu ist bei dem Wirt und drückt ihm einen Beutel mit Silber in die Hand.

„Der Mandarin will die weiße Frau."

Der Wirt nickt und verschwindet. Die Erregung des Maharadscha steigt und seine Hand greift nach dem Dolch. Eine Tür wird geöffnet, in ein schweres Brokatgewand wie die übrigen gekleidet, tritt eine schlanke Gestalt ein. Sie hat nackte, weiße Füße und trippelt nicht wie die anderen. Ihr Gesicht ist auch durch eine Larve verdeckt. Sie beginnt zu tanzen. Einen europäischen Tanz, wenn auch in fremdem Rhythmus — einen russischen Tanz. Dann klatscht der Chinese in seine Hände. Jede Bewegung an ihr ist wie die einer Puppe, als sei sie kein belebter Mensch, sondern ein Wesen, das unter eines anderen Willen steht.

Jetzt greift sie nach der Spange, die ihr Gewand hält und löst dieselbe. Langsam gleitet der Brokat von ihr und sie steht nackt da. Schlank, feingliedrig, weiß —

Anna Petrowna?

Es flimmert dem Maharadscha vor den Augen. Schön und zart ist dieser Körper und doch — drei Wochen in einem chinesischen Blumenboot verwüsten auch den Körper einer Anna Petrowna.

Sie tänzelt auf ihn zu — nie in seinem Leben hatte er so seiner Willensstärke bedurft. Er neigt sich zu ihr und flüstert in russischer Sprache:

„Anna Petrowna? Prinzessin?"

Da schlägt das nackte Weib ihre Hände vor ihr Gesicht und bricht weinend zusammen. Der Chinese reißt sie empor und ist wütend. Sogleich beginnt sie wieder zu tanzen. Der Maharadscha ist erschüttert. Er hat an diesem nackten, mager gewordenen Hals die Perlenkette gesehen mit dem seltsamen kleinen Medaillon, das Anna Petrowna in Dresden getragen. Er steht auf, er winkt dem Hindu, wirft dem Wirt noch eine Börse zu und geht. Verwundert sieht der Chinese ihm nach und die Gäste.

„Erhabener, du gehst?"

„Seine Tayen mag die weiße Kwei-tse nicht, er wird wiederkommen, wenn du eine hübsche, junge Chinesin hast."

Schweigend sitzt der Maharadscha in seiner Sänfte. Sein Gesicht ist steinern und hart. Als sie in helleren Straßen sind, schicken sie die Sänfte fort. Einsam ist es auch hier, und niemand achtet auf sie. Sie sind am Fluß, aber im europäischen Teil, und der Maharadscha nimmt das Mandarinengewand ab.

„Wo ist heute abend Kwang-ho?"

Der zweite Hindu ist inzwischen herangehuscht und antwortet:

„In seinem Yamen."

„Du führst mich zu ihm — du aber," — er wendet sich an den, der ihn geleitet hatte — „du nimmst das Mandarinengewand und kehrst zurück in das Blumenboot. Du siehst, daß du mit ihr allein bist, hier hast du Geld und dann — hier, nimm meinen Dolch, den stößt du ihr in das Herz."

Digitized by Google

„Sidi!"

„Eine Weiße darf nicht die Dirne der Chinesen bleiben."

„Sidi — Buddha verbietet —"

„Du gehorchst."

Kurz und scharf klingt der Befehl, und der Hindu kreuzt die Arme.

„Ich gehorche."

„Dann bringst du mir die Nachricht, daß mein Befehl vollzogen, in den Yamen des Chinesen. Wehe dir, wenn du ungehorsam bist!"

„Ich eile!"

Der Maharadscha ist vollkommen ruhig. Seine Liebe ist noch nicht tot, aber — er fühlt sich als Erlöser. Drei Wochen war sie im Blumenboot des Chinesen — tot ist sie für ihn — tot muß sie in Wirklichkeit sein. Selbst wenn sie, wie es fast schien, nicht Herr ihrer Sinne war. Schweigend geht er in das Hotel, der zweite Hindu folgt ihm. Er wählt einen anderen Dolch, einen, dessen Spitze vergiftet.

„Jetzt führe mich zu dem Chinesen!"

Er ist in europäischer Tracht, aber die Larve hat er in seiner Hand; auf eine weiße Karte schreibt er ein paar Worte — den Namen eines englischen Kaufmanns aus Bombay, er weiß wohl, warum er den Namen wählt.

Der Yamen liegt still und dunkel. Nur die Fratzen der großen Teufelswand, die vor dem Eingang errichtet, um böse Geister zu bannen, läßt im fahlen Mondlicht die gemalten Gesichter leuchten. Der Hindu pocht, und ein schläfriger Chinese steht in der Tür. Der Maharadscha selbst redet ihn an.

„Wecke deinen Herrn, ich muß ihn sprechen."

„Seine Exzellenz schläft."

„Ich sagte dir, daß du ihn wecken sollst.'

„Er würde mich peitschen lassen."

„Er wird es nicht tun, wenn du ihm diese Karte zeigst."

Es dauert nicht lange, da kommt der Pförtner zurück. Kwang-ho ist noch wach; und er ahnt, warum der Mann, der diese Karte bringt, in der Nacht kommt.

Der Maharadscha trägt wieder die Larve. Der Pförtner führt ihn in das Empfangsgemach des Yamen. Es ist ein großer Raum mit einem Tisch und einigen Diwans. Phantastische Bilder hängen an den Wänden, auf dem Hausaltar vor dem Buddhabilde qualmt ein kleines Opferfeuer. Kwang-ho tritt dem späten Gast entgegen. Der Maharadscha verneigt sich.

„Verzeih, daß ich in der Nacht komme und mein Gesicht verdecke."

„Du kommst von —"

Der Maharadscha spricht Englisch weiter.

„Mister Whitehorse sendet mich."

„Du willst mir —"

Der Maharadscha hebt die Hand.

„Nicht hier. Hast du einen verschwiegenen Raum, in dem wir vor Lauschern sicher sind?"

„Wir sind es hier."

„Wir sind es nicht. Ich habe nicht Lust, dem Gouverneur verraten zu werden. Führe mich in ein abseits gelegenes Haus deines Yamen."

Der Chinese überlegt. Er weiß, vorsichtig ist der Engländer, wenn er Opium schmuggelt, und nicht das erstemal ist es, daß er mit Mister Whitehorse ein Geschäft abschließt. Auch er spricht Englisch:

„Folgen Sie mir."

Sie treten hinaus in den Garten. Er muß wunderbar sein, wenn die Sonne über ihn scheint, mit seinen lauschigen Gängen, mit dem kleinen Teich, über den die geschnitzte, zierliche Brücke führt, mit seinen in die bizarrsten Tierformen geschnittenen Bäumen. Weder der Maharadscha noch der Chinese achten darauf. Sie gehen an mehreren Häuschen vorüber und kommen auf einen großen, weiten, leeren Platz. Es ist eine Wiese, und mitten darin steht ein Pavillon. Ein Tempelchen mit künstlich verziertem Drachendach.

„Ist es Ihnen dort recht?"

Der Maharadscha sieht sich um.

„Wir wollen eintreten."

Da bemerkt der Chinese den Hindu, der ihnen folgt:

„Was will jener?"

„Er ist mein Diener, er wird draußen bleiben und aufpassen, daß wir ungestört sind."

Der Chinese lächelt verstohlen:

„Sie sind sehr vorsichtig."

„Ich muß es sein."

„Wie Sie wünschen."

(Fortsetzung folgt.)

2

Besucher aus allen Teilen der Welt treffen in der Sektkellerei Kupferberg, Mainz, ein, um die einzigartigen Anlagen — 60 Keller in sieben Schichten unter der Erde — zu besichtigen.

Die Kupferberg-Kellereien sind eine der größten Sehenswürdigkeiten am Rhein. Sie bergen ein Lager von mehreren Millionen Flaschen Sekt.

Gegründet 1850

Verwaltungsgebäude der Sektkellerei Chr. Adt. Kupferberg & Co., Mainz, Mathilden-Terrasse

Kupferberg Gold

CHR. ADT. KUPFERBERG & CO · GEGR. 1850 · MAINZ A. RH.

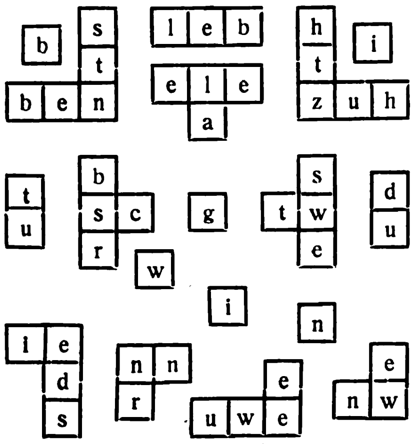
Vertreter für die Ausfuhr: P. SCHWERDTFEGER, Hamburg 37, Park-Allee 15

Fernsprecher: Alster 6884.

Digitized by Google

Rätsel-Ecke

Mosaikrätsel.



Werden die Figuren richtig zu einem Quadrat zusammengefügt, so ergeben die wagerechten Reihen einen Spruch.

Magisches Dreieck.

A	A	A	A	A	A	A	Schiefergestein.
G	G	G	H	H	I		Kleidungsstück.
I	L	L	M	M			Hauptstadt von Kroatien.
N	N	N	F				Ebene Fläche.
P	R	R					Sohn Noahs.
R	T						Verhältniswort.
T							Konsonant.

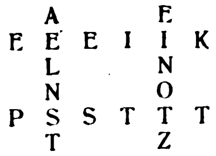
Bei richtiger Lösung sind die Wörter in den senkrechten Reihen gleichlautend mit den wagerechten.

Buchstabenrätsel.

Jede der nachstehenden Buchstabengruppen ergibt durch entsprechende Umordnung den Namen einer Oper des danebenstehenden Komponisten. Die Anfangsbuchstaben der 15 Namen nennen eine Oper von Meyerbeer.

a d e m n o r s u	Schubert.
e h l l o o t	Verdi.
a b c c c c i o o	Suppé.
e e e g g i n n n o u	Tschaikowsky.
e g i l o o r t t	Verdi.
a ä e h n n r s t u	Rich. Wagner.
c d e h n n o ö r r s	Humperdinck.
a e e k l r t	R. Strauß.
e i j n r z	Rich. Wagner.
a d e f i l n t	d'Albert.
a e e h n r t u y	C. M. v. Weber.
d e i n n u	Lortzing.
a a d f i l o o r v	Auber.
a e i n n r	Verdi.
e g h i l n n o r	Rich. Wagner.

Leistenrätsel.



Die Buchstaben der Figur sind so zu ordnen, daß die wagerechten Reihen ein Edelmetall und ein europäisches Binnenmeer, die senkrechten je einen preußischen Feldherrn nenn.

Besuchskartenrätsel.

Ruth Bolten-Crag	Curt Blohr, Agent

Wo wohnen diese Herrschaften?

Verwandlungsaufgabe.

1. Kalb Log wie Inn Halm Sand es ein.
2. Des Herd Ast wir Häher alt dir Bock.
3. Das solltest da Mut Dom Molche Strich.

Jede Wortreihe ist in ein richtiges Zitat zu verwandeln, dadurch, daß in jedem Wort ein Buchstabe geändert wird.

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 40 (2256).

Verwandlungsaufgabe.

Birne, Gramm, Maske, Natur, Heine, Backe, Kehle, Leser, Block, Karte, Storm, Maser, Mütze, Meise, Hacke, Buhle. — „Rast' ich, so rost' ich."

Besuchskartenrätsel.

Graf von Zeppelin.

Kopflos — Fußlos.

1. Bruder, Ruder. — 2. Westen, Weste.

Charade.

An Mut, Anmut.

Magisches Quadrat.

W I E N
I M M E
E M I R
N E R Z

Inhaltsreich.

„Ein Vergnügen erwarten ist auch ein Vergnügen."

Besuchskartenrätsel.

Charlottenbrunn.

Verschmelzungsaufgabe.

Sanatorium, Hesekiel, Algebra, Kosmetik, Esperanto, Sellerie, Parlament, Edison, Anthrazit, Rosegger, Erdbeere. — Shakespeare.

Auszählaufgabe.

(Fünf Buchstaben sind zu überspringen.)
„Es ist das höchste von des Dichters Rechten, daß er da redet, wo die Menge schweigt."

Humoristisches

Eine heitere Selbstmordgeschichte. Kommt da in die Apotheke ein junges Mädchen, um sich Lysol zu kaufen. Ein Blick des Apothekers genügte, um sich zu überzeugen, daß die Dame mit Selbstmordgedanken umging. Ohne eine Miene zu verziehen, geht der Apotheker in sein Zimmer und füllt die ihm dargereichte Flasche mit echt Patzenhofer Bier, das wie Lysol aussieht, aber besser schmeckt. Zum Überfluß tut er noch einen Teelöffel Aloeextrakt dazu. Der Erfolg war großartig. In ihrer Angst beichtete die Tochter der Mutter, sie habe Lysol getrunken. Die Mutter läuft bestürzt zum Apotheker, wird aber von diesem freundlich aufgeklärt. Beruhigt geht die Mutter wieder nach Hause, zählt ihrer lieben Tochter 25 auf einen gewissen Körperteil, und ein Opiumschnaps bringt alles wieder in Ordnung. Zur Belohnung aber erhält der Apotheker für seine Besonnenheit zwei Stück Kuchen, dick bis zur Maulsperre!

Ein zärtliches Paar. Elf Uhr abends. Die Eltern sind um zehn Uhr zur Ruhe gegangen. Seit einer halben Stunde schreit das Baby in der Wiege ununterbrochen. — Frau (für sich): „Endlich steht er auf, der Rabenvater!" — Er: „Ich kann's nicht mehr anhören, ich zieh' mich an und geh' ins Wirtshaus!"

Ein Vorbild. Mutter: „Ich weiß gar nicht, Lümmel, was du für ein Taugenichts bist! Denke an Vatern, dem sind wegen mustergültiger Führung zwei Jahre Zuchthaus geschenkt worden."

Sarkastisch. Junger, aufgeblasener Ballnachbar: „Jeden Abend, ehe ich zu Bett gehe, schreibe ich meine Gedanken in ein Tagebuch. Das ist interessant, nicht wahr?" — Junge Dame: „Wie lange treiben Sie das schon?" — Junger Mann: „Drei Jahre." — Junge Dame: „Da haben Sie gewiß bald eine Seite voll."

Oh, diese Frauen! „Welch ein herrlicher neuer Hut! Was hat er gekostet?" — „Sechs Migränen, zwei Weinkrämpfe und vier Ohnmachten."

Der Schüchterne. „Gib mir einen Kuß", flüsterte der Liebhaber. — Keine Antwort. — Er bat stärker. — Immer keine Antwort. — Schließlich sagte er: „Bist du taub, Liebling?" — Das Mädchen gab ärgerlich zurück: „Bist du gelähmt?"

Digitized by Google

Deutsche Export-Revue

Industrie und Handelsteil des „Echo"

Weltwirtschaftliche Umschau

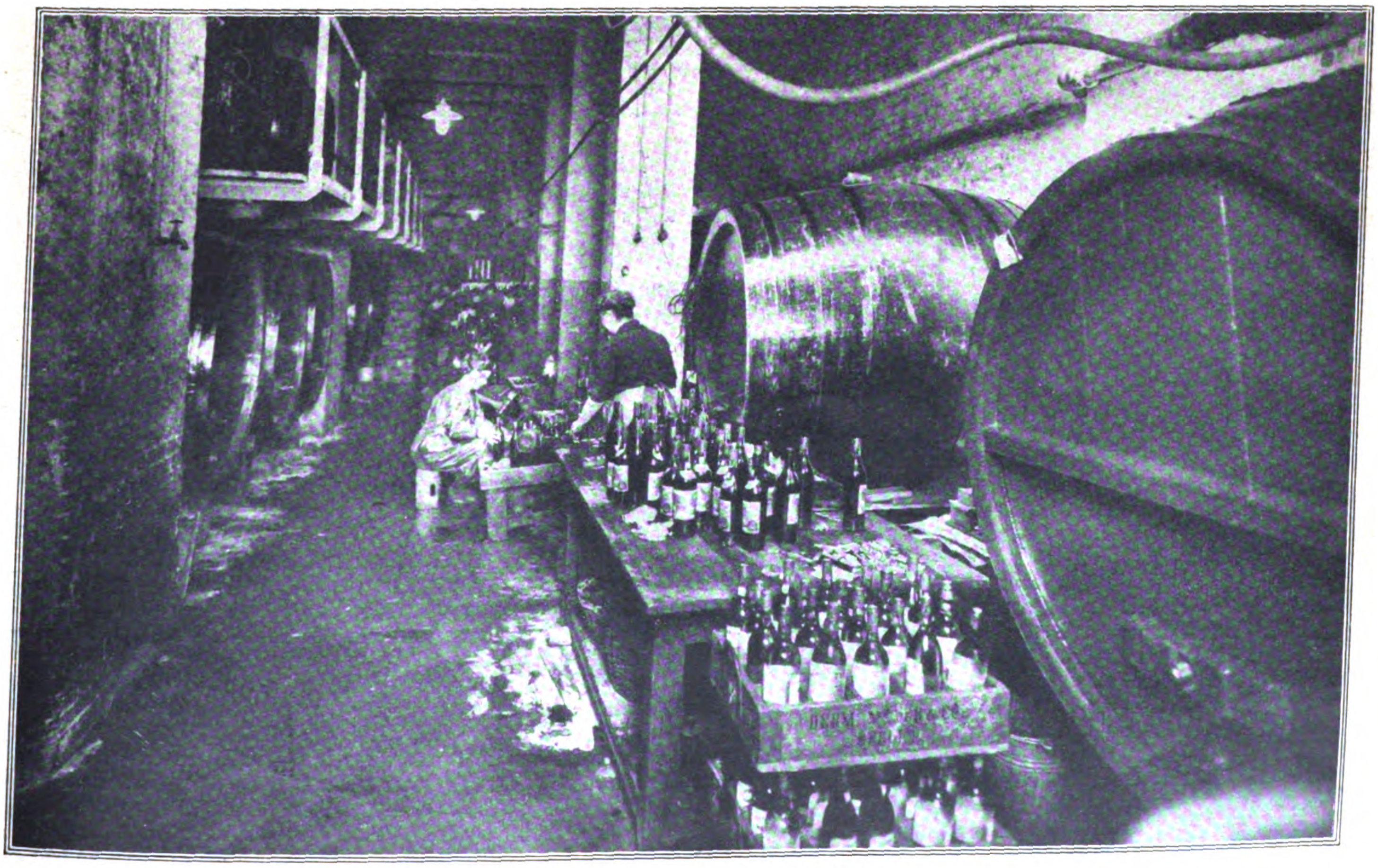
Vor einem Locarno der Wirtschaft! — Wider das amerikanische Baumwollmonopol. — Amerikanische Ölpolitik. Deutschland als amerikanisches Reiseziel. — Ungarns Wiederaufstieg. — Südafrikas Aufschwung. — Australiens Zollpolitik. — Kanadas wachsende Einfuhr. — Von den Börsen.

Von Lynkeus.

Der Gedanke der internationalen Solidarität gewinnt mehr und mehr an Boden. Gleichsam als Gegenstück zu der politischen Sicherung Frankreichs haben zwar private, aber durch die Teilnahme hervorragender Persönlichkeiten gewichtige Besprechungen zwischen deutschen und englischen Wirtschafts- und Finanzvertretern in England stattgefunden, die vielleicht die Vorstufe zu einem wirtschaftlichen Locarno bilden, das die Gefahren aus dem Wettbewerb der beiden Länder zu bannen in der Lage wäre. Angesichts des nach dem Kriege hervorgetretenen Mißverhältnisses zwischen der produktiven Fähigkeit industrieller Nationen und der allgemeinen Kaufkraftverminderung war das Hauptziel der Konferenz, unter Erörterung der hieraus folgenden Schwierigkeiten in den einzelnen Industrien die Aussicht auf eine gegenseitige Unterstützung bei der Herstellung gedeihlicher Zustände in Europa und bei der Vermehrung gewinnbringender Geschäftsmöglichkeiten zu prüfen. Die Hoffnung auf Erlangung einer besseren und gesunderen Verständigung in Handel und Industrie zwischen den europäischen Völkern wird gestärkt durch die Einsetzung eines ständigen, gemeinsamen, aus Vertretern der beiden Länder paritätisch gebildeten Ausschusses, der die Untersuchung der verschiedenen Fragen fortsetzen soll, und durch die Absicht, weitere Zusammenkünfte vorzusehen.

Poincaré hat seinen Widerstand gegen die Ratifikation des Schuldenabkommens in Amerika nunmehr fallen gelassen, während die Haltung der öffentlichen Meinung Frankreichs noch immer scharf ablehnend ist.

Nach den wechselnden Ernte- und Witterungsberichten, die die Lage am Baumwollmarkt uneinheitlich gestalteten, wird jetzt ein so reicher Ertrag der amerikanischen Ernte erwartet, daß man für die Pflanzer aus großen Preisstürzen Verluste befürchtet und Maßnahmen, wie Zurückhaltung großer Mengen vom Markt, verlangt. Das ist im Hinblick auf die Bedeutung der amerikanischen Baumwollbörsen für den Weltmarkt von erheblicher Bedeutung. Mit ihrem Anteil von 56 Prozent an der Weltbaumwollerzeugung beherrschen die Vereinigten Staaten den Markt monopolartig. England, der größte europäische Abnehmer in Baumwolle, bemüht sich, den Rohstoff für seine bedeutendste Industrie aus eigenen Pflanzungen aus seinen Kolonien zu decken und sich von den Vereinigten Staaten unabhängig zu machen, zumal die Vereinigten Staaten vielleicht einmal ihre ganze Ernte für eigene Zwecke gebrauchen. Hauptsächlich kommen für die Anpflanzung in



Abfüllraum für Branntwein und Liköre.
(Carl Mampe A.-G., Berlin.)
(Siehe den Aufsatz auf Seite 1833.)

Digitized by Google

Betracht Britisch-Indien, der Sudan, Westafrika, Uganda, die Südafrikanische Union mit Rhodesien, auch Australien, Westindien und Irak; namentlich in dem letzteren Gebiet soll Aussicht auf die Erzeugung bester Baumwolle bestehen, so daß sich bereits eine Gesellschaft gebildet hat, die eine Studienkommission nach Bagdad zur Erforschung der Voraussetzungen für eine Baumwollkultur entsandt hat. Auch Frankreich versucht, sich von dem amerikanischen Baumwollmonopol frei zu machen und Baumwolle namentlich in Französisch-Westafrika, den feuchten Niederungen des Nigers und Senegals, anzubauen. Australien hat einen Staatszuschuß für die Erzeugung und Verarbeitung von Baumwolle zur Vergrößerung des Anbaus und zur Förderung der Entwicklung der Spinnereien eingeführt.

Angesichts der starken Vertrustung der amerikanischen Wirtschaft schweben Erwägungen, Maßnahmen gegen die die Verbraucher bedrohende und den freien Wettbewerb ausschaltende Konzentrationsbewegung zu treffen. Trotzdem schreitet die Zusammenarbeit fort. Man will sie zum Teil auch auf die Staaten ausdehnen, so hinsichtlich der Ölproduktion, über die dem Präsidenten Coolidge von der Federal Oil Conservation Board ein großzügiger Plan für die Zusammenarbeit der ölproduzierenden Staaten und der Interessenten vorgelegt ist. Betont wird hierin die Notwendigkeit, daß sich die amerikanischen Ölinteressenten stärker als bisher an ausländischen Ölfeldern beteiligen. Die quotenmäßige Beteiligung der Interessenten solle gesetzlich geregelt werden. Von der amerikanischen Kupferausfuhr in den ersten acht Monaten dieses Jahres mit 343 000 t gingen 57 000 t nach Deutschland, das für seine hochentwickelte elektrische Industrie ein wichtiges Absatzgebiet für das braune Metall ist.

Der amerikanische Bankier Speyer erklärte nach seiner Rückkehr aus Europa, die Zulassung Deutschlands zum Völkerbund sei der wichtigste Schritt zur friedlichen Wiederherstellung Europas. Der nächstwichtige Schritt für den Wiederaufbau sei die Stabilisierung der belgischen und der französischen Währung. Die Vorschläge zur Kriegsschuldenannullierung seien in diesem Augenblick sehr unangebracht und nur geeignet, falsche Hoffnungen in Europa zu erwecken. Der beste Vorschlag in der Kriegsschulden- und Reparationsfrage sei das Projekt einer sehr großen deutschen Anleihe, die durch die nach dem Dawesplan sichergestellten Einnahmen gedeckt sei.

Die Amerikaner wählen Deutschland in bevorzugtem Maße als Reiseziel. Man kann auf eine Zunahme des amerikanischen Reiseverkehrs nach Deutschland in Höhe von 50 Prozent über die vorhergehenden Nachkriegsjahre rechnen. Nach einer Schätzung des amerikanischen Handelsministeriums hat jeder amerikanische Europareisende im Jahre 1925 rund 1200 Dollar zu seiner Reise ausgegeben. Nach der Stabilisierung der Währung durch den Völkerbundkommissar schreitet der Wiederaufstieg Ungarns kräftig voran. Dank seines großen Überschusses an Nahrungsmitteln, wie Weizen, Mehl, Zucker, ferner Waren aus Hanf, Leinen, Jute und Eisen sowie an Land- und anderen Maschinen, kann es exportieren und dadurch Kapital ins Land bringen. Die Finanzierung der Ernte war ohne Schwierigkeiten möglich. Die Erzeugung an Kohlen — fast der gesamte Kohlenbedarf des Landes wird durch die heimische Produktion gedeckt — hat zugenommen. Ausgeführt werden namentlich Flachs und Zuchtvieh, Kartoffeln, Zucker, Weizen, Mehl, Eier, Speck, Schmalz, Mais, Spiritus, Hülsenfrüchte, Obst, Geflügel und sonstige Erzeugnisse der Landwirtschaft. Eingeführt werden hauptsächlich Holz, Baumwollstoffe, Kohlen, Wollstoffe, Tabak, Baumwollgarne, Zwirne, Papier und Papierwaren, Maschinen. Von dem im August in Kraft getretenen, auf der Meistbegünstigung beruhenden Handelsvertrag mit Österreich erhofft man eine Steigerung der Weizen- und Fleischausfuhr und eine Einfuhrsteigerung an Textilien und anderen Fertigfabrikaten.

Blick in den Kellerbetrieb einer deutschen Spirituosenfabrik.
(Hermann Meyer & Co., Berlin.)
(Siehe den nebenstehenden Aufsatz „Deutsche Branntweine und Liköre".)

Im Hinblick auf die bevorstehende Reichskonferenz in London sind Ausführungen über die Wirtschaftsverhältnisse in den Dominions am Platze. Südafrika hat vor einiger Zeit seinen ersten Hochofen zur Lieferung von Roheisen in industriell verwertbaren Mengen erhalten, was in der südafrikanischen Presse als ein bedeutsames geschichtliches Ereignis verzeichnet wurde. Die Goldproduktion hat in diesem Sommer einen seit mehreren Jahren nicht mehr erreichten Rekord erlangt. Der Diamantenmarkt ist befriedigend, der Wollmarkt stagniert. Größere Sendungen afrikanischer Früchte, Birnen und Weintrauben, auch Pfirsiche und Äpfel, konnten nach Europa gebracht werden. Größte Aufmerksamkeit verdienen die neuen Platinlagerstätten im mittleren Transvaal, dieses Produkts, dessen Wert fünfmal so hoch als der des Goldes ist und das angesichts der verringerten russischen Produktion und des ständig großen Weltverbrauchs jederzeit auf guten Absatz rechnen kann. Über die Wirkungen des im vorigen Jahre eingeführten schutzzöllnerischen Zolltarifs ist noch kein abschließendes Urteil möglich. Die Ausfuhr besteht hauptsächlich in Metallen und Mineralien (vor allem Gold und Diamanten), Wolle und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen, die Einfuhr aus landwirtschaftlichen Erzeugnissen, Industriewaren, namentlich Textilien, Metallen, Maschinen, Fahrzeugen und anderen Industrieerzeugnissen.

Australien ist sehr bestrebt, die einheimische Industrie zu fördern, wie auch die vor einiger Zeit eingeführte, eine Steigerung des Schutzzolls auf fast allen Gebieten enthaltende Zollnovelle bekundet. Erfreulicherweise hat Australien jetzt die deutsche Währung anerkannt und den Dumpingzoll fallen lassen, so daß die deutschen Waren denjenigen anderer Länder — ausschließlich Teilen des britischen Reichs, deren Einfuhrprodukte noch begünstigt sind — jetzt gleichgestellt sind. Die australische Einfuhr im letzten Wirtschaftsjahr mit 151,4 Millionen Pfund ist um 5,7 Millionen Pfund, die australische Ausfuhr mit 148,2 Millionen Pfund um 13,8 Millionen Pfund Sterling vermindert; allein die Butterausfuhr verringerte sich gegenüber dem Vorjahre um 3 Millionen Pfund. Besonderer Bedarf liegt an deutschen Farbstoffen vor.

Der kanadische Außenhandel für das Ende Juni 1926 zu Ende gegangene Wirtschaftsjahr zeigt ein Wachsen der Einfuhr mit 962 Millionen Dollar um 153, und der Ausfuhr mit 1335 um 250 Millionen Dollar gegenüber dem Vorjahre. Stark gestiegen ist namentlich die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten mit einem Gesamtbetrag von 638 und einer Steigerung um 121 Millionen Dollar. Kanada wächst sich immer mehr zu einem wichtigen Exportland für Lebensmittel aus; der Weizenexport ist stark gestiegen.

Die in der letzten Zeit an der Berliner Börse u. a. durch die Geldknappheit und durch Ultimosorgen hervorgerufene große Unsicherheit hat, veranlaßt durch das Zustandekommen des Eisenkartells, durch die deutsch-englischen Wirtschaftsbesprechungen, durch die sich in der Herabsetzung des Privatdiskonts um ⅛ % auf 5 % äußernde, allmähliche Entspannung des Geldmarktes und schließlich auch durch die gesicherte Stellung der deutschen Großbanken, einer festen Haltung Platz gemacht. Sowohl die Hauptgebiete des Spekulationsmarktes als auch Renten erzielten Kurssteigerungen. Besonderes Interesse zogen Banken, unter denen namentlich Deutsche Bank und Preußische Hypothekenbank begehrt wurden, auf sich. Auch Elektrowerte wurden nach anfänglichen Schwankungen schließlich lebhaft verlangt.

Digitized by Google

AUS DEN DEUTSCHEN EXPORTINDUSTRIEN

Der Export der deutschen Nahrungs- und Genußmittel-Industrien zeigt im laufenden Jahr steigende Tendenz. Während die Ausfuhr sich bis zum August 1925 auf 138 000 dz belief, hat sie in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres bereits eine Exportziffer von rund 160 000 dz erreicht. Die Ausfuhr von Wein hat sich etwa auf der Höhe des Vorjahres gehalten, sie bleibt beim Schaumwein mit fast 153 000 hl gegenüber der Ausfuhr in der gleichen Zeit des Vorjahres von 162 000 hl etwas zurück, übersteigt aber beim Wein mit einer Ausfuhr von 11 500 hl den Export des Vorjahres um 10 %. Die Ausfuhr von Branntwein und Likör ist beträchtlich. Sie belief sich für Liköre auf 1859 hl, für Arrak, Rum, Kognak usw. auf fast 18 000 hl. Das deutsche Braugewerbe zeigt in den letzten Jahren eine deutlich fühlbare wirtschaftliche Gesundung. Das machte sich auch im Export bemerkbar, der von 292 000 hl in den Monaten Januar bis August 1925 auf 326 000 hl in den ersten acht Monaten 1926 stieg. Immer größer wird auch die Exportbedeutung deutscher Mineralwässer, unter denen sowohl die natürlichen wie auch die künstlichen sich dauernd steigender Beliebtheit auf dem Weltmarkt erfreuen. Ihre Jahresausfuhr beläuft sich gegenwärtig auf rund 75 000 hl im Werte von 3 Millionen Mark. Davon geht der Riesenanteil nach Großbritannien und den Niederlanden. Ganz bedeutende Abnehmer sind auch Niederländisch-Indien und Britisch-Westafrika. Daß das „trockene“ Amerika auch über 5000 hl Mineralwässer aus Deutschland bezieht, ist weiter nicht verwunderlich.

Die Lage der Eisen- und Stahlwaren-Industrie ist in den einzelnen Bezirken nicht einheitlich. Das Exportgeschäft ist nach wie vor aus den bekannten Gründen sehr erschwert. Der Geschäftsgang der süddeutschen Werke entsprach im letzten Monat demjenigen des Vormonats. Der Betrieb konnte voll aufrechterhalten bleiben. Im Augenblick liegen genügend Aufträge vor, um auch weiterhin die normale Arbeitszeit beibehalten zu können. Im Solinger Bezirk ist ein wenn auch geringer Rückgang der Arbeitslosigkeit zu verzeichnen. Wenn auch diese Tatsache wohl in erster Linie auf die verstärkte Durchführung von Notstandsarbeiten zurückzuführen ist, so stand man doch gegen Ende des Monats unter dem Eindruck einer geringen Geschäftsbelebung. Auch die Cronenberger Schraubenindustrie meldet eine leichte Besserung des Absatzes. In der Velberter Schloß- und Beschlagindustrie hat die Beschäftigung gegen den Vormonat leicht angezogen; man erhofft eine weitere Besserung vom Herbst. In den Teilen des Auslandes, die hauptsächlich von der Velberter Industrie beliefert werden, läßt die Bautätigkeit allerdings zu wünschen übrig. Aus anderen Bezirken wird berichtet, daß im letzten Monat die Nachfrage nach Baubeschlägen angehalten hat, teilweise sogar sehr rege gewesen ist. Auch im Schmalkaldener Bezirk mehren sich die Exportanfragen und die Exportaufträge; man hofft deshalb mit Recht auf eine Besserung des Herbstgeschäftes. In der Röhrenindustrie hat die frische Geschäftstätigkeit am Auslandsmarkt weitere Fortschritte gemacht. Die Lage kennzeichnet sich vornehmlich durch starke Nachfrage nach Bohr- und Leitungsröhren für die Petroleum-Industrie, wobei insbesondere die überseeischen Gebiete das größte Interesse hatten.

Glas und Keramik weisen nach wie vor einen guten Geschäftsgang auf. Insbesondere hat die Glaswarenindustrie ihren Export bedeutend steigern können. Bei den seit längerer Zeit unternommenen Versuchen, ein allgemeines deutsches Tafelglassyndikat zu bilden, haben sich Schwierigkeiten und Hindernisse ergeben, die die Erreichung des angestrebten Zieles geraume Zeit hinausschieben dürften. Der Export von Besen, Bürsten und Pinseln entwickelt sich weiterhin günstig. Er belief sich in den ersten acht Monaten 1925 auf 21 502 dz und betrug in der gleichen Zeit des laufenden Jahres 22 748 dz. Die Exportlage für Nähmaschinen, Möbel und Holzwaren ist unverändert. Auch in der Holzwarenindustrie machen sich Rationalisierungsbestrebungen bemerkbar, die aber insofern auf größere Schwierigkeiten stoßen, als es sich nur zum Teil um Massenanfertigung handelt. Insbesondere kann die Möbelindustrie, in der die Serienanfertigung vorherrscht, in der aber auch Einzelfertigung vorkommt, schwerlich ihre Holzbearbeitungsmaschinen und Arbeitsvorgänge so gruppieren, daß man von einer Fließarbeit sprechen könnte, also von jener Betriebsform, bei der jedes Werkstück die gesamte Fertigung in einem Fluß durchläuft und wo durch die Beschleunigung des Produktionsprozesses die Entstehung des Fertigfabrikates aus dem Rohstoff in denkbar kürzester Zeit erfolgt. Unter den elektrotechnischen Erzeugnissen hat vor allem die Industrie der elektrischen Bogenlampen sowie der Quecksilberdampf- und Quarzlampen einen starken Export entwickelt. Bisher wurden im Jahre 1926 rund 9500 Lampen dieser Art ausgeführt, und zwar vor allem nach Schweden und Rußland. Aber auch die Schweiz, die Niederlande, die Tschechoslowakei, Italien, Spanien und Dänemark sind gute Absatzgebiete für diese Industrie.

DEUTSCHE BRANNTWEINE UND LIKÖRE

C. W. Schoepke.

Dieser Aufsatz ist nicht für das „trockengelegte“ Amerika bestimmt. Aber man darf wohl sagen, daß es ein Segen für das amerikanische Volk wäre, könnte es in mäßigen Mengen die guten und unschädlichen deutschen Branntweine und Liköre genießen, während es jetzt verbotenerweise die minderwertigsten, gesundheitsschädlichen und lebensgefährlichsten Surrogate von Spirituosen genießt. So bedarf ein Aufsatz, der über die Leistungen der deutschen Branntwein- und Likörindustrie unterrichtet, keiner Entschuldigung.

Während sowohl die Bierbrauerei als auch die Weinbereitung schon früher den Übergang vom „Haustrunk“ zur gewerbsmäßigen Herstellung gefunden hatten, hat sich die Branntweinindustrie in Deutschland verhältnismäßig spät entwickelt. Alte Chroniken aus dem 15. und 16. Jahrhundert erzählen von der primitiven Art der Wein- und Weinhefen-Destillation, die von den sogenannten „Weinbornern“ in den „gebrannten Weinschenken“ betrieben wurden. Im Laufe der folgenden Jahrhunderte wurde dann der bekömmliche und gesunde aus Wein hergestellte Branntwein immer mehr von dem aus Getreidekorn bereiteten Destillat verdrängt, und dieses

Bekannte deutsche Branntweine und Liköre.

J. A. Gilka, Berlin. *(H. Meyer & Co., A.-G., Berlin.)* *H. C. König, Steinhagen i. W.*

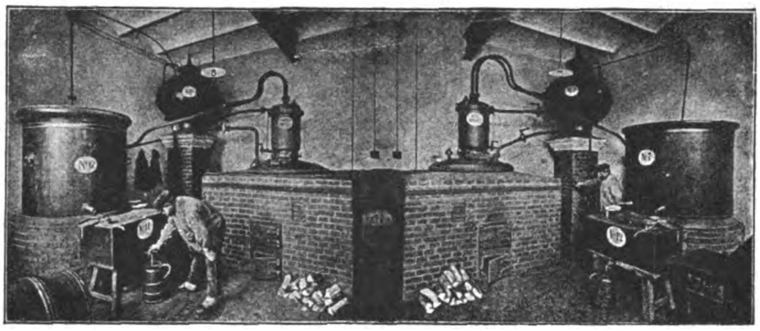
mußte wiederum der Kartoffelbrennerei das Feld räumen.

Inzwischen hat sich aber besonders in Norddeutschland, wohl hauptsächlich unter dem Einfluß der „Refugiés“, die Likörfabrikation zu hoher Blüte entwickelt und machte den Brennereien starke Konkurrenz, soweit diese nicht den zur Herstellung notwendigen Alkohol lieferten. Einen schwereren Kampf hatte das deutsche Brennereigewerbe im letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts — teils infolge der steuerpolitischen Maßnahmen des Inlandes, teils unter dem stetig gestiegenen Mitbewerb anderer Staaten, durch welchen der Absatz nach dem Auslande allmählich immer schwieriger wurde

Digitized by Google

— zu bestehen. Dem Vorbilde Frankreichs, das bis dahin auf diesem Gebiete eine Monopolisierung innehatte, folgend, wandten sich einige deutsche Branntweinfabriken der „C o g n a c"-Bereitung zu. Unter „Cognac" — der Name wurde von der in der Charante gelegenen Stadt Cognac, dem Mittelpunkt der gesamten französischen Weinbrennerei, abgeleitet — versteht man ein durch Verarbeitung von Wein erhaltenes alkoholisches Destillat. Schon früher hatte sich in anderen Weinländern, namentlich in Italien, Kalifornien, Ungarn, Portugal und auch in Spanien eine Cognac-Industrie entwickelt, ohne allerdings die Monopolstellung Frankreichs auch nur im geringsten zu erschüttern. Das wurde aber allmählich anders, nachdem man auch in Deutschland angefangen hatte, diesem Zweige der Brennerei immer größere Sorgfalt zu widmen. Einige Fabriken Deutschlands nahmen den Wettbewerb mit der französischen Industrie auf. Um ihren Fabrikaten die dem französischen Cognac eigentümlichen „Bouquetstoffe" zu geben, kamen die führenden Fabriken auf den Gedanken, neben den in Deutschland gezogenen und gekelterten Trauben auch französische Weintrauben und Weine zur Verarbeitung zu benutzen.

Im Bewußtsein ihrer hohen wirtschaftlichen Aufgabe haben die deutschen Weinbrennereien und Likörfabriken Großes geleistet. Neben dem Konkurrenzkampfe gegen die französischen Fabriken ging ein friedlicher Wettbewerb im eigenen Lager, denn alle größeren Firmen waren bemüht, durch Erzielung einer tadellosen, vollwertigen, abgelagerten, reinen Ware nicht nur die französischen Cognacs an Güte zu erreichen, sondern sie, soweit die gleichen Preislagen in Frage kamen, noch zu übertreffen.



Brennerei.
(Albert Buchholz A.-G., Grünberg, Schles.)

Der beste Beweis dafür, daß diese Bemühungen sowohl im eigenen Lande als auch auf dem Weltmarkte allmählich Erfolg hatten, war der nicht nur ständig wachsende Umsatz der deutschen Cognac-Industrie, sondern auch der Versuch der französischen Fabrikanten, sich mit allen Mitteln die Bezeichnung „Cognac" für ihre Erzeugnisse zu sichern. Schließlich mußten sie sich damit abfinden, daß alle wirtschaftlichen Verhandlungen nach dieser Richtung hin negativ verliefen, denn die Behauptung Deutschlands, daß „Cognac" nur die Gattung, nicht die Qualität bezeichne, konnte auch von den findigsten Köpfen nicht widerlegt werden. Aber jetzt, da Deutschland besiegt am Boden lag, erinnerte sich auch die französische Cognac-Industrie ihrer alten Wünsche und wußte es durchzusetzen, daß nach § 275 des F r i e d e n s v e r t r a g e s die Bezeichnung „Cognac" für fremde Erzeugnisse nicht mehr angewandt werden darf. An Stelle dieses traditionellen Namens ist nun der deutsche „Weinbrand" getreten.

Misch- und Rührwerk, Filter und Pumpen für Branntwein und Liköre.
(Kirchniawy-Werke, Waldenburg, Schles.)

So hat auch hier, wie auf so vielen anderen Gebieten, die Konkurrenzfurcht und der Konkurrenzneid unserer Feinde den Sieg davongetragen, aber mit dem Namen konnten sie uns ja zum Glück nicht auch unsere Schaffenskraft und Leistungsfähigkeit nehmen. Und daß der deutsche Weinbrand nach wie vor seinen Platz im Welthandel behaupten wird, wird das vornehmste Bestreben unserer deutschen Weinbrennereien sein.

Die Mehrzahl der deutschen bekannten Weinbrennereien sind nach französischem Muster angelegt und eingerichtet, und wenn auch der ursprüngliche Maschinenpark und Apparatebestand im Laufe der Jahre durch erstklassige deutsche Erzeugnisse ergänzt und vervollkommnet wurde, so ist doch der ursprüngliche Charakter bis in die heutige Zeit gewahrt geblieben. Eine der ältesten, größten und bekanntesten deutschen Brennereien benutzt noch heute einen Charante-Brennapparat, der aus der Hofkellerei N a p o l e o n s III. stammt, und von den Destillierapparaten wurde einer von Professor Savalle, dem bekannten Erfinder, gebaut.

Äußerlich betrachtet, ist der Vorgang der Weinbranddestillation ein sehr einfacher, wenngleich er in Wirklichkeit eine Kunst ist. Denn die feinen Unterscheidungen, in welchem Augenblick die Destillation zu unterbrechen ist, bei welchem Wärmegrade und bei welcher Alkoholstärke das feine Aroma gewonnen wird, erfordern große Sachkenntnis und langjährige Praxis. Auch die Jahreszeit der Destillation des Weines spielt eine gewisse Rolle bei der Erzeugung von guten Qualitäten.

Der für die Destillation bestimmte Naturwein gelangt zunächst zur vorübergehenden Lagerung in Sammelbottiche von je vielen tausend Litern, um von dort, meistens durch ein elektrisches Pumpwerk, auf die Brennblasen geleitet zu werden. Zur Verarbeitung gelangen in der Hauptsache die Weine der Charante und auch die besten deutschen Sorten.

Das nun folgende Destillationsverfahren hat den Zweck, den Alkohol des Weines nebst seinen Aromastoffen von den wässerigen Bestandteilen zu trennen. Alkohol siedet bekanntlich bei wesentlich niedrigerer Temperatur als Wasser, und so gelingt es fachmännischer Destillationskunst, den flüchtigen Alkohol mit den gleich flüchtigen Bouquetstoffen des Weines im geeigneten Augenblick zu fassen und als Produkt eine wasserhelle, im Geschmack noch sehr gebundene Flüssigkeit, nämlich den „Weinbrand", d. h. den Cognaccharakter, zu erhalten.

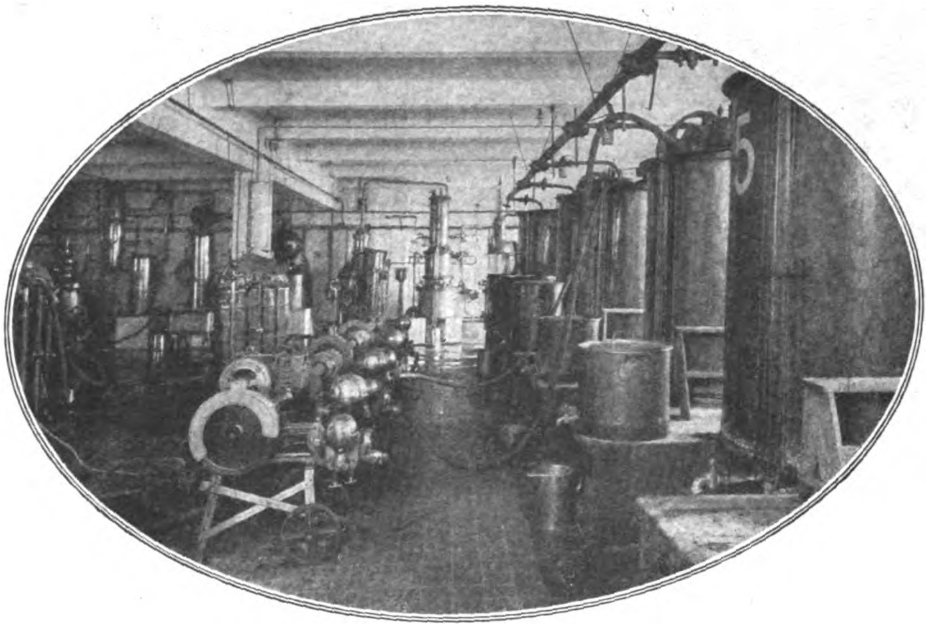
Aber auch das bestgewonnene Destillat würde dem Feinschmecker noch nicht munden, und mancher Laie würde darin keinen Weinbrand finden. Die dem Weinbrand anhaftenden Jugendfehler verlieren sich jedoch bald, und seine hervorragendsten Eigenschaften entwickeln sich erst bei längerer Lagerung auf Eichenholzgebinden, wie denn die Lagerung überhaupt eine der wichtigsten Vorgänge bei der Weinbrandfabrikation ist. Es ist deshalb kein Wunder, daß die Kellereien der Stolz jeder Weinbrennerei sind.

Die Anfänge der L i k ö r b e r e i t u n g reichen bis zu den K r e u z z ü g e n zurück, wo vermutlich die Kreuzfahrer ein Getränk orientalischen Ursprungs nach Italien mitbrachten. Von hieraus gelangte die Kenntnis der Likörerzeugung etwa um die Mitte des 14. Jahrhunderts nach Frankreich, wo die Likörerzeugung bald sehr zunahm und ein wichtiger Handelsartikel wurde. Die Alchimisten bezeichneten im allgemeinen ein Destillat als „liquor", und daraus mag wohl das Wort „Likör" entstanden sein. Die Hersteller der Arzenei- und Genußmittel im späteren Mittelalter und zu Beginn der Neuzeit waren M ö n c h e, eine Tatsache, die nicht verwunderlich ist, da Wissenschaft und Chemie eine ausschließliche Domäne der Kloster waren. Marken, die von Mönchen hergestellt wurden, wie B e n e d i k t i n e r und C h a r t r e u s e, haben Weltruf erlangt, und es war trotz vielfacher Bemühungen bis vor einiger Zeit nicht gelungen, gleichwertige Erzeugnisse herzustellen. Von einem wirklichen Fortschritt der Likörherstellung bis in das vergangene Jahrhundert kann man nicht berichten, vielmehr blieb es erst dem allmählichen Aufkommen der chemischen Industrie vorbehalten, eine fabrikmäßige Herstellung von Likören einzuleiten.

Dadurch wurde es möglich, aus Rohstoffen, die früher als minderwertig galten, nämlich aus der Rübe und den Kartoffeln, hochwertigen Zucker und reinsten Alkohol zu gewinnen, einen Alkohol, dessen Reinheit durch keinen aus Weinen hergestell-

Digitized by Google

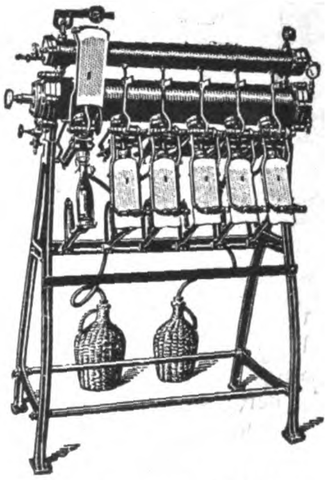
ten übertroffen wird. Die je nach Eigenart und Geschmacksrichtung zur Verwendung gelangenden Früchte, Kräuter und Gewürze werden in Destillierapparaten gewonnen. Der so erhaltene Auszug wird durch entsprechende Nachbehandlung auf eine kaum zu übertreffende Feinheit und Reinheit gebracht und längere Zeit in großen steinernen Gefäßen abgelagert, ehe er zur Likörfabrikation verwendet wird. Durch Vermischen mit Weinalkohol, Zusatz von Zuckerlösung und feinabgestufte Gewürzkombinationen, wozu mit elektrischer Kraft betriebene Mischmaschinen dienen, wird ein Likör edelster Beschaffenheit erzielt, der den Fruchtgeschmack in voller Reinheit wiedergibt. Die Produktion deutscher Liköre ist äußerst vielseitig. Einige Liköre sind besonders alkoholreich, wie Kümmel, Elixier sowie Curaçao braun und weiß. Sehr beliebt sind auch cremeartige Produkte, wie z. B. Mokka, Bananen und Vanille. Zahlreich und von ausgesprochener Güte sind besonders die sogenannten „Bitteren" und „Magenbitteren", die sich Weltruf erworben haben. Die fertigen Liköre gelangen nun auf Faß, um durch langes Lagern in diesen die sogenannte Alterung zu erreichen, welche allein den Likören den abgerundeten, vollmundigen, edlen Geschmack zu geben vermag. Bereits in der Vorkriegszeit belieferte die deutsche Spirituosenindustrie den Inlandsmarkt und verdrängte durch ihre vorzüglichen Erzeugnisse alle ausländischen Produkte mehr und mehr. Durch den Ausbruch des Weltkrieges und die Schwierigkeiten auf dem Gebiete der Ernährung wurde das Auslandsgeschäft fast lahmgelegt, und nur die Verbindung mit einzelnen Ländern konnte aufrechterhalten werden. Neuerdings ist die Nachfrage nach deutschen Weinbränden und Likören wieder sehr rege, was auf die gute Qualität der deutschen Erzeugnisse zurückzuführen ist.



Hauptdestillationsraum.
(Hartwig Kantorowicz A.-G., Berlin.)

MINERALWASSER-MASCHINEN

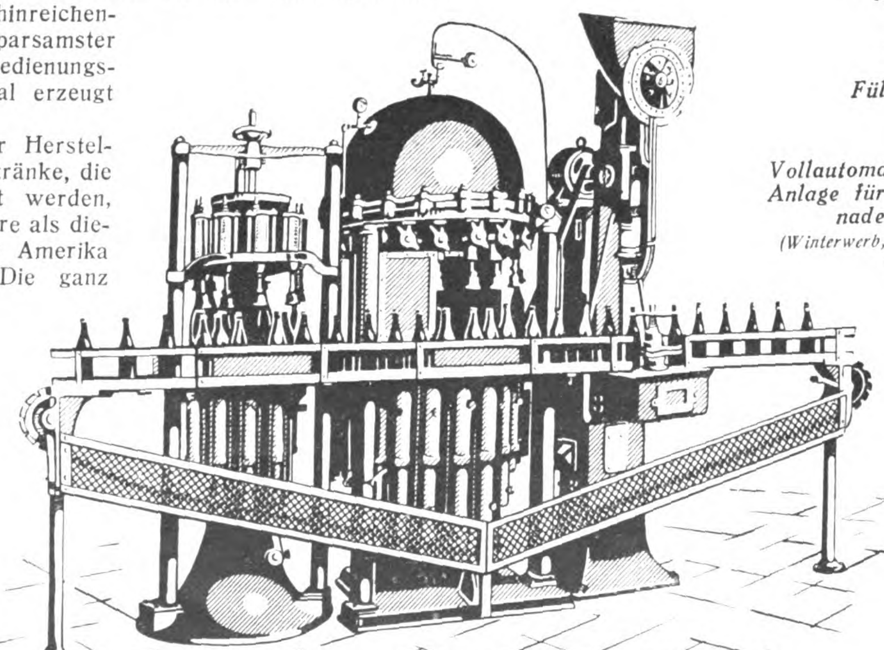
Der dauernd steigende Bedarf an Mineralwasser hat dazu geführt, die natürlichen Mineralwasser nachzuahmen oder durch künstliche zu ersetzen. Besonders sind es die mit Kohlensäure imprägnierten, der Erfrischung dienenden Getränke, die an Bedeutung ständig zunehmen und wegen ihrer gesundheitsfördernden Eigenschaften weit verbreitet sind. War früher der Abnehmerkreis für Mineralwasser verhältnismäßig begrenzt, so wuchs er unter den Einflüssen von Sport und Hygiene immer mehr und umfaßt heute sämtliche Schichten des Volkes. Es wuchsen aber auch gleichzeitig die Ansprüche, die man an die Qualität von Mineralwasser und Limonaden stellte.



Füllmaschinen mit 6 Hähnen.

Die Industrie, die sich mit der Fabrikation der Apparate und Maschinen zur Herstellung und Verarbeitung von Mineralwassern und Limonaden befaßt, mußte deshalb ihre Konstruktionen so vervollkommnen, daß mit den Maschinen hochwertige Getränke in hinreichenden Mengen unter sparsamster Verwendung von Bedienungspersonal und Material erzeugt werden können.

Die Maschinen zur Herstellung alkoholfreier Getränke, die in Europa gebraucht werden, sind naturgemäß andere als diejenigen, die z. B. in Amerika gebräuchlich sind. Die ganz anders geartete wirtschaftliche Struktur Europas erfordert naturgemäß auch ganz anders geartete Maschinen, und so werden in der Alten Welt meist Maschinen kleineren Stils gebraucht, während die amerikanischen Maschinen auf den Massenkonsum des großzügigen Wirtschaftsbetriebes der Neuen Welt eingestellt sind. Die deutsche Industrie stellt deshalb Maschinen her, die sowohl europäischen als auch überseeischen Bedürfnissen in jeder Weise gerecht werden. Die Mineralwasser-Industrie Deutschlands darf den Ruhm für sich in Anspruch nehmen, hinsichtlich der Maschinen zur Erzeugung kohlensauren Wassers, den Höchststand der Technik in der

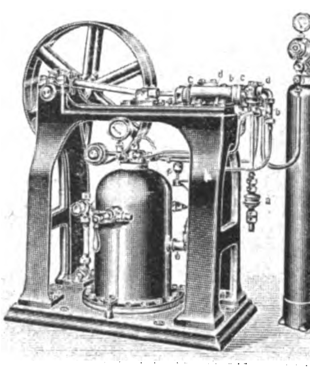


Links:
Vollautomatische Füll- und Kronkork-Anlage für Mineralwasser und Limonade mit Transportkette.
(Winterwerb, Streng & Co., G. m. b. H., Mannheim-Käfertal.)

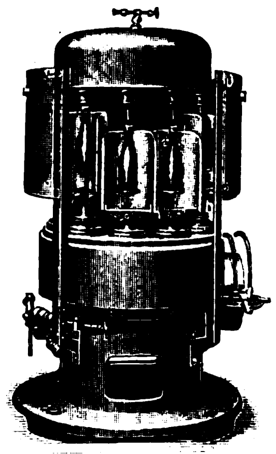
Digitized by Google

Welt einzunehmen. Die englischen Maschinen sind vielfach veraltet und die amerikanischen Maschinen meist zu kompliziert.

Bei den Mineralwasserapparaten müssen unterschieden werden die eigentlichen Mineralwasser-Apparate, die das kohlensäurehaltige Getränk herstellen, und die Hilfsmaschinen, wie Abfüllmaschinen, Verschließmaschinen, Reinigungsanlagen und dergleichen. Die Mineralwasserapparate sind im großen und ganzen nach drei Systemen eingerichtet: nach dem Rührwerk-, dem Riesel- und dem Imprägniersystem. Nach dem Rührwerk- und Rieselsystem waren bisher die gebräuchlichsten Mineralwasser-Apparate gebaut. Während auch noch heute die nach diesen beiden Systemen arbeitenden Apparate sehr beliebt und gangbar sind und in bedeutenden Mengen exportiert werden, so stellen die nach dem Imprägnierungssystem konstruierten Maschinen das Neueste und Vollkommenste auf dem Gebiete der Mineralwasser-Apparate dar, da sie weit leistungsfähiger sind als die Rieselsäulen und Kesselapparate, und so können diese auch dort nicht genügen, wo besonders erhöhte Anforderungen an Mineralwasser-Apparate gestellt werden, und die deutsche Industrie lenkt daher ihr Hauptaugenmerk auf diese neuzeitgemäßen Apparate. Erwähnt mag jedoch werden, daß sich in primitiven Ländern die Imprägnierapparate noch nicht durchzusetzen vermocht haben, da diese rein automatischen Maschinen für Kraftbetrieb immerhin etwas Aufmerksamkeit voraussetzen.

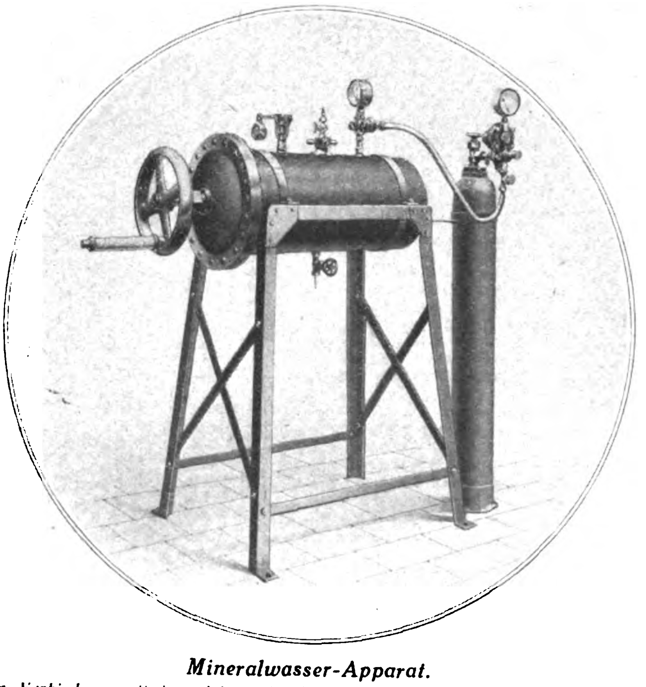


Imprägnierpumpe.
(Export-Ausführung.)



Automatischer Kraftfüller
mit 10 Füllstellen.
(Hermann Laubach, Köln-Ehrenfeld.)

Die Mineralwasser-Apparate werden in allen möglichen Größen und Ausführungen konstruiert. Die Hauptgesichtspunkte sind die Leistung, die zwischen einigen hundert Flaschen täglich und mehreren tausend Flaschen stündlich schwanken kann, sowie die Flaschensorte, die zur Verwendung gelangt, da sich hiernach die Wahl der Abfüllvorrichtung richtet. Die gebräuchlichsten Flaschensorten sind Hebelverschlußflaschen, Kugelflaschen, Schraubflaschen, Kronenkorkflaschen, Korkflaschen, Syphons. Die Verbreitung dieser verschiedenen Flaschensorten in den einzelnen Ländern ist ganz verschieden. Selbst innerhalb Deutschlands sind hier große Unterschiede zu verzeichnen. Es gibt Gegenden, in denen ausschließlich die sogenannten Hebelschlußflaschen, Patentflaschen, in Gebrauch sind, und wo z. B. Kugel- oder Schraubflaschen vollkommen unbekannt sind, dann gibt es wieder Gegenden, in denen Kugelflaschen oder Schraubflaschen bevorzugt werden und nur selten Hebelverschlußflaschen zu finden sind. Später führte sich auch der sogenannte Kronenkorkverschluß in Deutschland mehr und mehr ein. Syphons, die fast auf der ganzen Welt zu finden sind, waren hingegen bis vor kurzem in Deutschland fast völlig unbekannt. Erst neuerdings sind in einigen deutschen Städten Unternehmungen entstanden, die auch die Syphonflasche für kohlensäurehaltige Getränke einführen. Gewöhnliche Korkflaschen werden in Finnland fast ausschließlich verwendet, ebenso in Rußland, und in geringerem Maße in Spanien und einigen überseeischen Ländern. In Zentral- und Südamerika wird vorwiegend der Kronenkorkverschluß bevorzugt und nur in manchen Ländern nebenher noch Kugelflaschen oder Syphons verwendet.



Mineralwasser-Apparat.
In Verbindung mit irgendeiner Abfüllmaschine stellt der Kessel eine vollständige Anlage für kleine und mittlere Betriebe dar.
(Fr. Düker, Stettin-Grünhof.)

Selbstverständlich müssen die Abfüllmaschinen, wie schon gesagt, dem besonderen Zweck entsprechend, d. h. welche Art Flaschen zum Abfüllen in Betracht kommen, konstruiert sein. So verwendet man u. a. Abfüllapparate nur für Hebelverschlußflaschen verwendbar oder für Hebelverschluß- und Kugelflaschen, für Syphons usw. Einer der modernsten Abfüllapparate, der für Kraftbetrieb mit zehn oder sechs Füllstellen eingerichtet wird, ist so konstruiert, daß die aus den Flaschen austretende Luft direkt ins Freie geleitet wird.

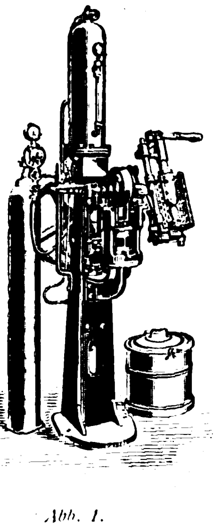


Abb. 1.

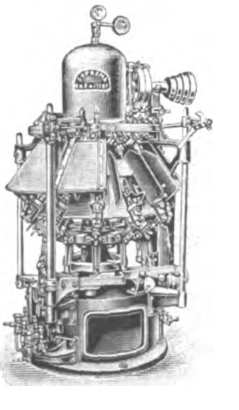


Abb. 2.

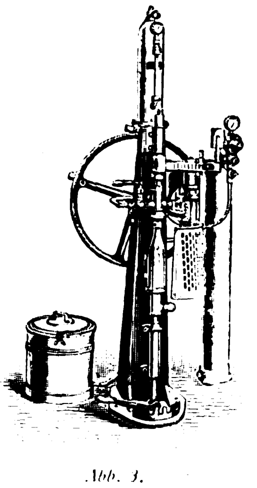


Abb. 3.

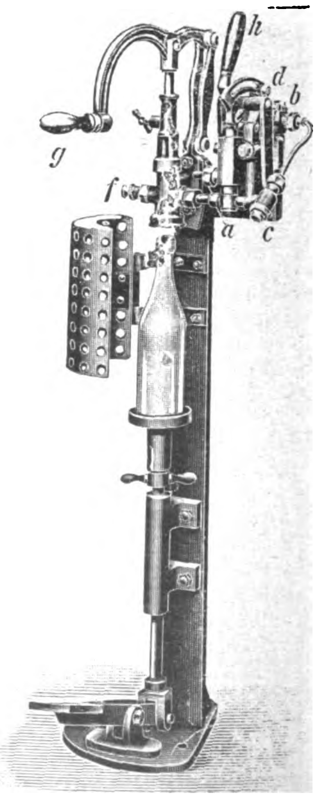
Links:

***Abb. 1.** Mineralwasserapparat für Kugelflaschen.*

***Abb. 2.** Rotierende Gegendruck-Abfüllmaschinen für Mineralwasser und Brauselimonaden*
mit 12 Füllstellen.

***Abb. 3.** Mineralwasserapparat für Schraubflaschen*
(Carl Malmendier, Komm.-Ges., Köln.)

Rechts:

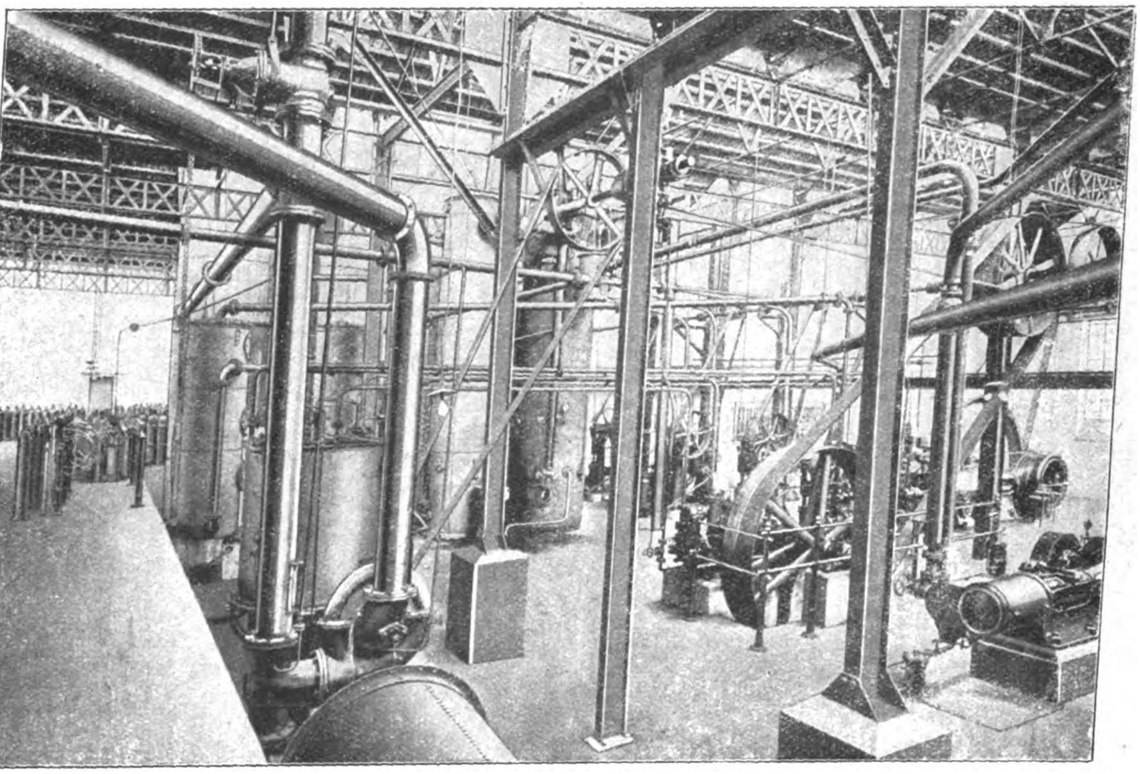


Abfüll- und Verkorkungs-Apparat für Korkflaschen.
(Hugo Mosblech, Köln-Ehrenfeld.)

Kohlensäure- und Sauerstoff-Gewinnungsanlagen

Von allen künstlich hergestellten Gasen finden Kohlensäure und Sauerstoff die weiteste und vielseitigste Anwendung. Während für erstere die Möglichkeit besteht, sie aus natürlichen Quellen, den Gasquellen und Kohlensäuresprudeln, in mehr oder weniger reinem Zustande zu gewinnen, besteht eine gleich oder auch nur ähnlich günstige Möglichkeit für den Sauerstoff nicht. In ungeheuren Mengen findet er sich in der atmosphärischen Luft, aber mit der vierfachen Menge seines eigenen Volumens durch Stickstoff verunreinigt — von den sonstigen Beimengungen, zu denen auch ein gewisser Prozentsatz Kohlensäure gehört, soll ihrer verhältnismäßigen Geringfügigkeit wegen hier gar nicht gesprochen werden. Für alle künstlich erzeugten Gase ist ihre möglichst restlose chemische Reinheit ein unbedingtes Erfordernis, weshalb denn auch die Reinigungsanlagen in den Apparaturen zur Gewinnung künstlicher Gase eine außerordentliche Rolle spielen. In ganz besonderem Maße ist dies natürlich dann der Fall, wenn diese Gase — es handelt sich dabei hauptsächlich um Kohlensäure und Sauerstoff — zu medizinischen Zwecken oder in der Nahrungsmittel- und Getränke-Industrie Verwendung finden sollen. Aus diesem Grunde stellt es sich auch häufig genug als erforderlich heraus, selbst die natürliche Kohlensäure vor ihrer Verwendung einem Reinigungsprozeß zu unterziehen.

Die nachstehend besprochenen Apparaturen benötigen nur eine einzige Feuerstelle — nämlich unter dem zur Betriebsdampfmaschine gehörenden Dampfkessel. Es ist dies das sog. Koksverfahren — an die Stelle von Koks kann gegebenenfalls auch Holzkohle treten —, bei dem die Kohlensäure aus den Verbrennungsgasen gewonnen wird. Bei diesem von der Firma Schütz in Wurzen bis zur höchsten Vollkommenheit entwickelten Verfahren ist es durch die fast restlose Ausnutzung der Wärme gelungen, die Gestehungskosten dieser künstlich erzeugten, reinen Kohlensäure so weit herabzudrücken, daß sie mit der natürlichen, selbst in nächster Nähe der Gasquellen, erfolgreich den Wettbewerb aufnehmen kann. Die Ausbeute beträgt in den neuesten derartigen Anlagen bis zu 1 kg flüssiger Kohlensäure aus ½ kg Koks bei einem Reinheitsgrade von 99,5 bis 99,9 % Kohlensäure. Der Betrieb der Anlage geht, mit Ausnahme der Bedienung der Kesselfeuerung und des Abfüllens der Stahlzylinder, nahezu selbsttätig vor sich. Lediglich die Dampfkessel, die Verflüssigungsmaschine und die zugehörigen Rohrleitungen stehen unter hohem Druck, während für die übrigen Apparate und Leitungen nur ganz geringer Druck in Betracht kommt. Irgendwelche Belästigungen des Personals oder der Umgebung der Kohlensäurefabrik durch Rauch, unangenehmen Geruch u. dgl. kommen nicht in Frage.



Maschinen- und Apparateraum einer Kohlensäurefabrik nach dem Koksverfahren „System Schütz".

Kohlensäurewerk für 125 kg Stundenleistung.

Ein großer Teil Kohlensäure wird auch als Nebenerzeugnis bei der Bier- und Alkoholgärung gewonnen, wodurch deren Herstellungskosten überaus niedrig sind. Das liegt daran, daß die Erzeugungsapparate vorhanden sind und somit nur die Reinigungsanlage neu beschafft werden muß. Diese Apparatur ist einfach und beansprucht wenig Raum, so daß sie ohne Schwierigkeit und häufig auch ohne große bauliche Veränderungen in vorhandenen Räumen untergebracht werden kann. Durch das Abdecken der Gärbottiche wird irgendeine Beeinträchtigung der Güte der gärenden Würzen nicht verursacht. Brauereien, die bekanntlich selbst große Verbraucher von Kohlensäure sind, können aus 1 hl Würze mindestens 1,5 kg flüssige Kohlensäure gewinnen. Bei Brennereien ist die Ausbeute noch günstiger, weil 1 kg Alkohol gleichzeitig 1 kg Kohlensäure enthält. Außerdem haben sie noch den Vorteil, daß durch die Reinigungsapparate ein Teil des mit der Kohlensäure sich verflüchtigenden Alkohols zurückgewonnen wird.

Bei den sich ständig weiter ausbreitenden Anwendungsgelegenheiten des autogenen Schweiß- und Schneidverfahrens ist natürlich auch der Bedarf von Sauerstoff gewaltig gestiegen, so daß die Zahl und die Leistungsfähigkeit der früheren Sauerstoffwerke um ein Vielfaches gesteigert werden mußte. Die Gewinnung des Sauerstoffes im großen erfolgt aus der atmosphärischen Luft nach dem sog. Lufttrennungsverfahren, wobei Reinheitsgrade bis über 99 % erreicht werden. Bei den von der Firma Schütz in Wurzen gebauten Sauerstoffgewinnungsanlagen wird besonderer Wert gelegt auf einfache, solide Bauart, große Betriebssicherheit und vor allem lange Betriebsdauer. Letztere wird namentlich ermöglicht durch eine sehr wirksam durchgeführte Kohlensäure- und Wasserabscheidung aus der zu verarbeitenden Luft. Auch die Ölabscheide- und Trockenvorrichtungen sind sehr reichlich bemessen, so daß auch hierdurch die Betriebsdauer eine erhebliche Verlängerung erfährt.

St.

Digitized by Google

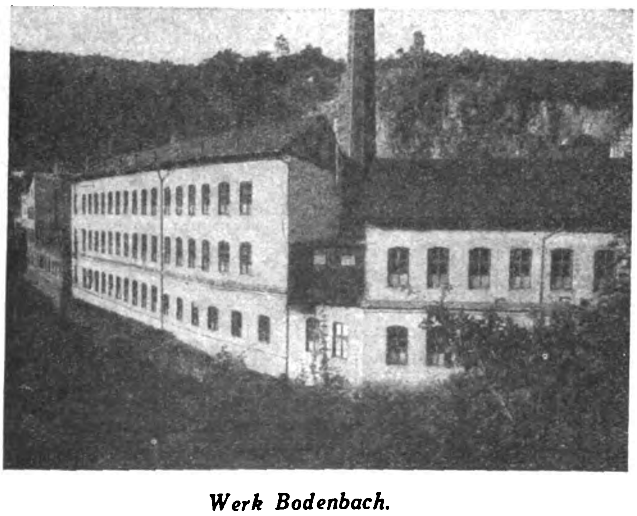
25 JAHRE DAIMON

Auf dem elektrotechnischen Markte spielen seit 25 Jahren die unter dem Namen „Daimon" bekannten Fabrikate der Elektrotechnischen Fabrik Schmidt & Co. eine bedeutende Rolle.

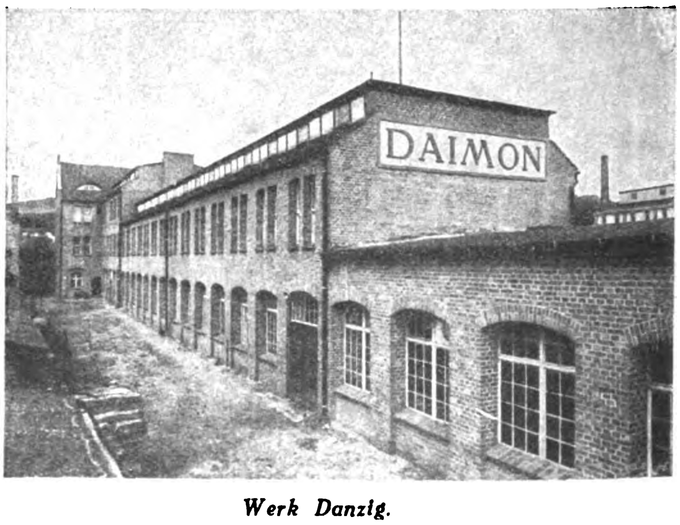
Die Firma Elektrotechnische Fabrik Schmidt & Co. wurde im Jahre 1901 errichtet. Durch die Erfindung des im Jahre 1896 patentierten Trockenelements mit Flüssigkeitsvorrat hat der Gründer dieser Firma bahnbrechend in der gesamten Schwachstromindustrie gewirkt, die heute einen wichtigen Faktor unseres industriellen Lebens darstellt.

Paul Schmidt.
Gründer und Inhaber der Elektrotechnischen Fabrik Schmidt & Co., Berlin.

Hoch im Norden Berlins, in der Chausseestraße, stand die Wiege der Elektrotechnischen Fabrik Schmidt & Co. Die ständige Erweiterung der Produktion machte im Jahre 1912 den Bau eines modernen Fabrikgebäudes unweit des Gründungshauses, in der Sellerstraße, erforderlich, mit einer Arbeitsfläche von 10 000 qm. Die Entwicklung des Unternehmens wurde in rastloser Arbeit auch dadurch gefördert, daß rechtzeitig die Grundlagen für die weitere Ausdehnung geschaffen wurden. So entstand im Jahre 1909 in Bodenbach an der Elbe ein Zweigunternehmen unter dem Namen Elektrotechnische Fabrik Schmidt & Co. G. m. b. H., die für die Versorgung des ehemaligen Österreich-Ungarn, der heutigen Tschechoslowakei und der angrenzenden Staaten errichtet wurde, um eine Vereinfachung und Verbilligung des Absatzes in den dortigen Gebieten zu gewährleisten. Im Jahre 1912 wurde eigens für die Herstellung von Schwachstromglühlampen die Gral-Gesellschaft für Elektro-Industrie m. b. H. in Berlin gegründet. Weiterhin entstanden im Jahre 1920 die Elektrotechnische Fabrik Schmidt & Co. G. m. b. H., Köln-Rodenkirchen, die der Belieferung Westdeutschlands und der benachbarten Länder dient. Zur Erweiterung des Absatzes nach dem Osten, insbesonders Polen und den Randstaaten, wurde die Errichtung eines Werkes in Danzig notwendig, das im Jahre 1922 erbaut wurde und unter der Firma Daimon-Fabrik, Elektrotechnische Apparate G. m. b. H. die Fabrikate dieser Firma in den östlichen Staaten auf den Markt bringt. Ein bedeutendes Fabrikgebäude wurde im gleichen Jahre in Berlin-Hohenschönhausen erworben, in dem die Fabrikation der unter fachmännischer Leitung hergestellten Daimon-Rundfunkartikel sowie Metallwaren vorgenommen wird. Die Elektrotechnische Fabrik Schmidt & Co. beschäftigt heute mit ihren Tochterunternehmen auf einer Arbeitsfläche von 25 000 qm etwa zweitausend Arbeiter und Angestellte.



Werk Bodenbach.



Werk Danzig.

Die von der Elektrotechnischen Fabrik Schmidt & Co. unter der Bezeichnung „Daimon" in den Handel gebrachten Erzeugnisse umfassen das gesamte Gebiet der Schwachstrom- und Radiotechnik, wie Trockenelemente, Beutelelemente, Heizelemente, Anodenbatterien, Taschenlampenbatterien, Taschenlampen, Handlampen, Leuchtstäbe, Kleinbeleuchtungs- und Schwachstrom-Installationsapparate, Taschenlampenglühbirnen, Autolampen, Serillux, Illuminationslampen, Phantasielampen, Christbaumgarnituren, Kohlefadenlampen, Detektorenempfänger, Lautsprecher, Funkbaukästen, Radioeinzelteile usw. usw. in den verschiedensten Ausführungen, weiterhin Läutewerke, Klingeltransformatoren, Türkontakte und sonstiges Installationsmaterial, Induktionsapparate u. v. a. m.

Die Kartonnagenabteilung von Schmidt & Co.

Jedes dieser angeführten Untergebiete weist wiederum eine außerordentliche Mannigfaltigkeit der Erzeugnisse auf; so betreffen u. a. die die Gral-Gesellschaft verlassenden Schwachstrom-Glühlampen nicht nur Taschenlampen - Glühbirnen sämtlicher Systeme, wie Metallfadenglühlampen in jeder der üblichen Stromstärken, Klarglas- und Halbopallampen, Doppel-Parabollampen, sondern auch Scheinwerferlampen, Fahrrad- und Motorradlampen, Autolampen, Kerzenlampen, Grubenlampen, Rubinlampen für photographische Zwecke, Rachenlampen für ärztliche Zwecke, farbige Frucht-, Blumen- und Figurenlampen usw. usw.

Digitized by Google

Neue Patente

Nr. 435 150. Maschinenfabrik Göhring & Hohenstreit, Radebeul bei Dresden. Maschine zur Herstellung von Keks.

Nr. 435 083. Wehrle-Werk Akt.-Ges., Emmendingen i. B. Kocher.

Nr. 435 086. Alexander-Werk A. von der Nahmer Akt.-Ges., Remscheid. Antrieb für Waschmaschinen.

Nr. 435 088. Georg Müller, Cassel. Trommelwaschmaschine.

Nr. 435 153. Wetzchewald & Wilmes G. m. b. H., Komm.-Ges., Neheim (Ruhr). Waschmaschine.

Nr. 435 160. Gebr. Jäger, Schalksmühle i. W. Drehschaltermechanismus.

Nr. 435 097. Caler Elektrizitäts - Gesellschaft m. b. H., Essen-Altessen, und Dipl.-Ing. Otto Dreyer, Essen/Ruhr. Schutzvorrichtung für elektrische Stromverbraucher gegen unzulässige Erwärmung.

Nr. 435 032. Telefon - Apparat - Fabrik E. Zwietusch & Co. G. m. b. H., Komm.-Ges., Charlottenburg. Aluminium - Wickelkondensator.

Nr. 435 275. Radiologie Akt.-Ges., Berlin. Hochfrequenz-Apparat mit elektromagnetischem Selbstunterbrecher für medizinische Zwecke zur Verwendung an verschiedenen Netzspannungen.

Nr. 435 163. Reiniger, Gebbert & Schall, Akt.-Ges., Erlangen. Einrichtung zum Betriebe von Hochspannungsapparaten, insbes. Röntgenröhren.

Nr. 435 033. Moritz Beyer, Amberg, Oberpfalz. Elektrische Koch- und Heizplatte.

Nr. 435 213. Widerstand Akt.-Ges. für Elektro-Wärmetechnik, Hannover. Elektrische Heizplatte.

Nr. 435 016. Peter Dienes, Akt.-Ges., Remscheid-Bliedingshausen. Mokkamühle.

Nr. 435 188. Johannes Franz, Dresden. Hohlkörperformmaschine für Schokolade oder dergl.

Nr. 435 121. Schwade & Co., Akt.-Ges., Berlin. Anordnung zum Verhindern oder Verringern des Nachleuchtens von Glühlampen für Schilder mit leuchtender Wanderschrift.

Nr. 435 189. Passauer Maschinenfabrik & Eisengießerei Jacob Welz, Passau. Kolbenpresse für Früchte.

Nr. 435 248. Aktien-Gesellschaft „Weser", Bremen. Mechanische Anzeigevorrichtung für strombetätigte Ruder.

Nr. 435 138. Lingner - Werke, Dresden, Akt.-Ges. Durch Druck auf den Tubeninhalt sich selbsttätig öffnender Tubenverschluß mit einem eine zentrale Öffnung aufweisende, durch Federwirkung in der Schließlage gehaltenen Verschlußstück.

Nr. 435 663. Otto Werner, Stuttgart. Misch- und Knetmaschine mit kippbarem Trog und Schutzdeckel, der in seiner Arbeitsstellung durch einen Riegel die Ausrückstange sperrt.

Nr. 435 396. Kleindienst & Co., Augsburg. Hemdbrust-Exzenterpresse.

Nr. 435 200. M. & F. Liebhold Akt.-Ges. Heidelberg. Prismatische Packung für fünf Zigarren.

Nr. 435 354. G. L. Eberhardt, Halle/Saale. Walzenstellvorrichtung für Teigwellmaschinen.

Nr. 435 572. Bamag - Meguin - Akt.-Ges., Berlin. Trockenkühlung von Keks.

Nr. 435 573. Ernst Karl Stackmann, Berlin. Verfahren der Beheizung ummantelter Drehrohröfen zum Entgasen oder Schwelen von Brennstoffen bei bestimmter niederer Temperatur.

Nr. 435 469. Carl Still, Recklinghausen. Koks- oder Kammerofen mit Abzug der Destillationsgase durch die Kammersohle.

Nr. 435 519. L. & C. Steinmüller, Gummersbach, Rhld. Vorwärmerohr mit Längsanker.

Nr. 435 520. Atlas-Werke Akt.-Ges., Bremen. Mischvorwärmer für stufenweise Vorwärmung von Flüssigkeiten mit Dampf von verschiedener Spannung.

Nr. 435 418. Gerschweiler Elektrische Zentrale G. m. b. H., Giengen bei Brenz. Vorrichtung zur Regelung der Dampferzeugung bei Dampfkesselanlagen mit Kalt- und Heißspeisung.

Nr. 435 531. Wilhelm Vodder und Friedrich Dommer, Essen. Dampfkesselanlage mit Schlackengranulator u. Wärmespeicher.

Nr. 435 419. Dr.-Ing. Fritz Marguerre, Mannheim. Dampferzeugungsanlage.

Nr. 435 522. Friedr. Krupp, Grusonwerk, Magdeburg-Buckau. Mit Kohlenstaub beheizter Wärmeofen.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. MacManus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68.

„Zum Zerspringen schmerzt mich der Kopf"

seufzt die Dame, die infolge der aufregenden Gesellschaft, aus der sie nach Hause geflohen, einer Ohnmacht nahe ist und nun doch vor würgender Migräne keine Ruhe finden kann. Musik, Tanz, Unterhaltung Abend für Abend, ungenügender Schlaf bis zum Mittag, Mangel an Appetit führen allmählich, aber sicher zu jenem Grade der Ruhelosigkeit, vor dessen Türe immer die giftige Schlange Migräne ihres Opfers harrt. — Vorbeugend und rechtzeitig eingreifend muß die Dame der Migräne begegnen, wenn sie nicht vorzeitig altern will. Dazu bietet sich ihr das millionenfach bewährte und unschädliche Nervenberuhigungsmittel

Bromural-Tabletten

Knoll

die in keiner Hausapotheke, in keiner Tasche fehlen sollten. Mit Bromural, einem durch chemische Kuppelung verstärkten Baldrianpräparat, können alle nervösen Erscheinungen überraschend schnell beschwichtigt werden. Vorm Zubettgehen genommen, vermittelt es einen tiefen, erquickenden Schlaf ohne Benommenheit. Bromural der Firma Knoll A.-G., Ludwigshafen/Rhein, Deutschland, ist in Glasröhren mit 10 und 20 Tabletten *in allen besseren Apotheken des gesamten Auslandes erhältlich.*

Digitized by Google

Das schönste Buch
und Festgeschenk für jeden Freund Hamburgs ist

Ein Jahrhundert Hamburg

1800—1900

Zeitgenössische Bilder und Dokumente

Gesammelt und herausgegeben von VICTOR DIRKSEN

Ein stattlicher Band von 512 Seiten mit 235 Abbildungen

Leinenband 22 Mark, Halbleder 28 Mark

Noch niemals haben Wort und Bild so eindringlich vom alten Hamburg geredet wie in diesem Band. Er ist ein Haus- und Familienbuch, das in den interessantesten Dokumenten, zeitgenössischen Schilderungen, Auszügen aus Briefen und Tagebüchern die wechselvollen Schicksale der Stadt miterleben läßt und ihre Kultur und Traditionen wie in einem Brennspiegel zeigt.

Wer Hamburg liebt, wird seine Freude an diesem Buche haben.

Prospekt mit Probebildern kostenlos durch alle Buchhandlungen oder vom Verlag

FRANZ HANFSTAENGL / MÜNCHEN

KUNSTBLÄTTER
ALLER ART
in vorzüglicher und moderner Technik: Photogravüren, Lichtdrucke, Vierfarbendrucke, Radierungen, Original-Graphik
Jllustrierter Katalog auf Wunsch / Wiederverkäufern hohen Rabatt / Vertreter für alle Länder gesucht / Muster gegen Einsendung von 20 Reichsmark
Rich. Bong, Kunstverlag
Berlin W57

Haken und Ringe
KETTEN aller Art
Knotenketten
Patentketten, Halfter- u. Hundeketten, Schlüsselketten
für
Export etc. etc. in allen Ausführungen etc. etc.
KRAFFT & SCHÜLL, DÜREN (RHLD.)
Metallketten- u. Stecknadelnfabrik / Tel. 109 u. 110, Telegr. Adr.: Nadeln

Frankfurter Spezialitäten
Frankfurter Würstchen / Eichmann
Frankfurter Aepfelwein / Adam Rackles
Friedrichsdorfer Zwieback / Arrabin
Fritz Stumpf, Frankfurt a. M., Goethestr. 10

Baukasten
„Mobilus“
ist der beste und billigste.
Mobilus, Passau-Bayern

„MIDGARD“ Beleuchtungsgeräte
im höchsten Maße allseitig verstellbar
D. R. G. M.
D. R. P., Ausl. Pat.

Industriewerk AUMA
Ronneberger & Fischer,
Auma 3 i. Thür.
Vertreter gesucht
Zur Messe: Halle 5,
Stand 87—90

VORTEILHAFTE EINKAUFS-QUELLEN
erfahren Sie durch Veröffentlichung einer entsprechenden Anzeige in »Das Echo« m. Beiblatt Deutsche Export-Revue

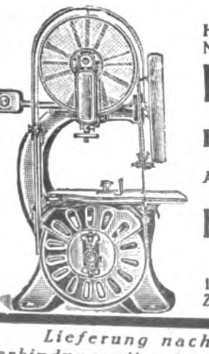
BORN'S MUSTARD
SPEISE-SENF-MEHL
Bewährter Dauersenf für die Tropen!
An Qualität den besten englischen Fabrikaten durchaus gleichwertig bei billigeren Preisen
Gebr. Born G. m. b. H. / Erfurt (Deutschland)

Büchermarkt

Ein Jahrhundert Hamburg (1800—1900). Zeitgenössische Bilder und Dokumente. Gesammelt und herausgegeben von Victor Dirksen. 512 Seiten mit 235 Abbildungen. In Leinen geb. 22.— Mark. Verlag Franz Hanfstaengl, München.

Der mächtigen Hansestadt an der Elbe, die nach dem Zusammenbruch sich erstaunlich rasch wieder aufgerafft hat und heute wieder im Begriff ist, sich ihre Weltgeltung zurückzugewinnen, hat der Verlag Fr. Hanfstaengl im vorliegenden Buche ein prachtvolles Denkmal gesetzt. Wer immer draußen im Ausland und Übersee durch wirtschaftliche oder heimatliche Bande mit Hamburg verknüpft ist, wird sich mit stärkster Anteilnahme in das Werk vertiefen, das an Hand eines überaus reichen Bildmaterials die Entwicklungsgeschichte der Handelsmetropole im letzten Jahrhundert aufs anschaulichste und lebendigste vor Augen führt. Es ist in hohem Grade anziehend und lehrreich, diesen wirtschaftlichen und geistigen Entwicklungsgang an Hand der Quellen zu verfolgen und die starken Persönlichkeiten kennenzulernen, die im großen wie im kleinen hier Richtung und Wege wiesen und auch nach den schwersten Schicksalsschlägen tatkräftig vorangingen. Von allem, was Zeitgenossen und Augenzeugen in Chroniken und Erinnerungsbüchern, in Briefen und Tageszeitungen über Hamburg, sein Leben und Treiben berichten, und was in den graphischen Blättern und Gemälden der hier lebenden Künstler von Bildern der Stadt und ihrer Bewohner, von geschichtlichen Ereignissen und besonderen Begebenheiten erhalten blieb, ist das Wichtigste und Schönste in diesem Bande vereinigt, darunter viel Unbekanntes aus öffentlichen und privaten Sammlungen und vergessenen Büchern. In seiner bunten Vielseitigkeit gibt der Band ein ganz einzigartiges Bild von den wechselvollen Schicksalen, die über Hamburg dahin gingen, von dem geistigen Leben, von der wirtschaftlichen und baulichen Entwicklung der Stadt, die innerhalb eines Jahrhunderts aus engumgrenzten, kleinstädtischen Verhältnissen zur Weltstadt wurde. Es ist ein aufs sorgfältigste ausgestattetes Haus- und Familienbuch, das die Eigenart und Traditionen dieser alten Stadt auf Jahrhunderte hinaus lebendig zu erhalten vermag.

Matheus Müller-Eltville



LEIPZIGER HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINEN-FABRIK
Lorenz & Kirsten
Werke in
Böhlitz-Ehrenberg 2
bei Leipzig
ALLEINIGE SPEZIALITÄT:
Fabrikation von
Holzbearbeitungs-Maschinen
in erstklassig. Qualität für alle Zweige der Holzbearbeitung
Lieferung nach allen Ländern
Verbindung mit guten Importhäusern gesucht

C. A. Heinemann & Co.
MASCHINENFABRIK
Düsseldorf 88

Wäschereieinrichtungen für Haushalt u. Gewerbe

An alle Importeure!
Verluste vermeiden! Zeit, Geld, Ärger ersparen!
Das bieten wir Ihnen als erfahrene
EINKAUFSVERTRETER
auf Kommissionsbasis
Denkbar günstiger Einkauf durch unsere
Abtlgn.:
a) Lebensmitt., b) Papier, c) Zucker, d) Allgem.
e) Technisch (Maschinen, Apparate, Bedarf)
la Referenzen geboten und verlangt.
BARCK & HACKBARTH
Hamburg 1

Digitized by Google

25 000 Jahre alte Tiere. Zwar nicht lebend, aber im Diluvialeis eingefroren, gibt es tatsächlich solche Ururahnen von Urgroßvätern vorzeitlicher Geschlechter. Durch Zufall kommen sie ans Tageslicht. Zwei solche Funde in Nordost-Sibirien schildert E. W. Pfizenmayer in seinem soeben **bei Brockhaus erschienenen Werk „Mammutleichen und Urwaldmenschen in Nordost-Sibirien“** (340 S. mit 118 Abbildungen und 3 Karten, Leinen M. 16.—). Die Ausgrabung und Bergung der Mammute und die Beschreibung der einzelnen Fundstücke ist hochinteressant. Die Fundorte waren nur in monatelangen Reisen zu Schiff, im Sattel, im Hunde- oder Renntierschlitten zu erreichen. Daß solche Fahrten Abenteuer und spannende Erlebnisse mannigfachster Art in sich bergen, wird man verstehen, wenn man sich die riesigen Entfernungen vergegenwärtigt, die dabei fernab der modernen Kultur zurückzulegen waren. Pfizenmayer hielt sich reichlich anderthalb Jahre im fernsten Nordost-Sibirien auf, so daß er diese nordische Landschaft von ungeahnter Schönheit und Großartigkeit schildern kann. Der Verfasser ist Jäger mit Leib und Seele, seine beiden Expeditionen und der Aufenthalt an den Fundstätten gaben ihm reichlich Gelegenheit zur Jagd auf Edelfalken und Adler, Schneehühner, Auerhühner, Gänse und Schwäne, Bergschafe und wilde Renntiere, Polarfüchse und Wölfe. So wird das Werk besonders auch den Weidmann interessieren, um so mehr, als auch die primitiven Fallen und Fangvorrichtungen der Eingeborenen unter Beifügung einer Reihe von Zeichnungen behandelt werden.

Dr. Gerhard Venzmer: „New-Yorker Spaziergänge“. Band II von: „Jenseits des Atlant“, mit 50 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln. Preis: broschiert M. 5.50, Ganzleinen M. 7.50. Eine Stadt wie New York muß einen Schriftsteller von der Anschauungskraft Venzmers zu intuitiven Erkenntnissen, zu freudiger Hingabe an das Erlebnis des Sehens erregen. Und wir sehen mit ihm. Seine Darstellungsweise reißt uns hin, reißt uns mitten hinein in die ungeheure Wirklichkeit New Yorks. Wir erleben diese Stadt in allen Regungen ihres Daseins, erleben ihre Absonderlichkeiten, ihre geistigen Verirrungen, erleben aber auch ihre überwältigende Betriebsamkeit, ihre machtvolle und erfolgreiche Anspannung von Kraft und Willen. Europa steht im Zeichen einer Entwicklung, die das erstrebt, was New York bereits erreicht hat.

Blaugas

flüssiges versandfähiges Leuchtgas für alle häuslichen u. techn. Zwecke
Hausbeleuchtung – Kochen –
Beleuchtung v. Eisenbahnwagen u. Schiffen – Leucht- u. Blinkfeuer
Laboratoriumsbeheizung
Löten – Härten – Glühen
Heizen von Maschinen aller Art
Autogenes Schweißen u. Schneiden
Bleilöten etc.

Verfahren u. vollständige Fabrikeinrichtungen

liefert

Deutsche Blaugas-Ges. m. b. H. / Augsburg
Deutschland

Digitized by Google

Geschäftliche Mitteilungen

OHNE VERANTWORTUNG DER REDAKTION

Aus der Beleuchtungskörper-Industrie. Franz R. Conrad, Berlin SO 36, die bekannte Beleuchtungskörperfabrik, bringt zwei neue Sonderlisten heraus, die infolge ihrer Handlichkeit von jedem Wiederverkäufer und Installateur ständig zu Rate gezogen werden sollten. Sonderliste Nr. E 130 enthält eine geschmackvolle Auswahl von Beleuchtungsgegenständen für elektrisches Licht, die durch ihre Preiswürdigkeit besonders hervorragen. Die Firma ist auf Schaffung eines Sortimentes bedacht gewesen, welches durch weitgehende Normalisierung aller Einzelteile eine bemerkenswert niedrige Preisstellung gestattet. Auf künstlerische Ausführung ist trotz der niedrigen Preise großer Wert gelegt worden. Seit einiger Zeit betreibt die Firma Conrad auch die Fabrikation von Heizsonnen, deren Abbildungen in der Sonderliste Nr. E 134 enthalten sind.

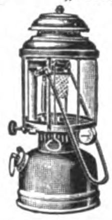
Schulbedarf. An Stelle der früher gebräuchlichen Schiefer- bzw. Holztafel wird heute die Rauchplatte verwendet. Dieses von der Fabrik für Schulbedarf Hermann Rauch jr., Worms (Zweigniederlassung Duisburg), hergestellte Schreibgerät hat den Vorzug, nicht zerbrechlich zu sein und sich nicht zu verziehen. Außerdem ist die Rauchplatte steinhart wie Schiefer und besonders für Tropengegenden die geeignete Schreibfläche, da sie unempfindlich gegen Hitze und Kälte ist. Zur großen Annehmlichkeit der Lehrerschaft bewahrt sie immer eine tiefschwarze Farbe und ist trotzdem außerordentlich billig. Ferner werden von der seit über 25 Jahren bestehenden Firma Übersee-Schulbänke und moderne Lehrmittel für den Lese-, Rechen- und himmelskundlichen Unterricht hergestellt. Unter anderem eine Rechenmaschine („Heffts" Rechenmaschine), die als die verbesserte russische Rechenmaschine bezeichnet wird. Diese findet bis zum vierten Schuljahr für alle vier Rechnungsarten Verwendung. Für den himmelskundlichen Unterricht stellt die Firma ein Tellurium (Greubels Erdbahn- und Jahreszeiten-Modell D. R. P.) her, das in einfacher und anschaulicher Weise in die Grundtatsachen dieses Unterrichtsfaches einführt.

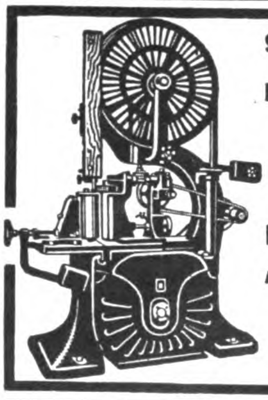
BERKO
ERSTE u. ÄLTESTE ELEKTRISCHE FAHRRAD-LAMPE
BERKO-WERKE
BERLIN N 113

Spezialität: Haar- und Bart-schneide-maschinen
Ernst Scheerschmidt Nchf., Benshausen 10, Thür.

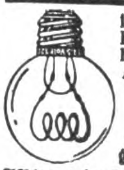
Aluminium-Werk
H. Nickel & Co
CASSEL
Vertreter gesucht!

Continental-Licht
300-2000 Kerzen f. Petroleum u. Gasolin

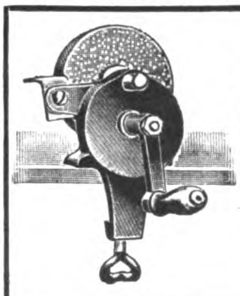
„Claris"
Verlangen Sie Katalog Nr. 206
„Pionier"

Continental-Licht- und Apparatebau-Gesellschaft
Frankfurt a. Main

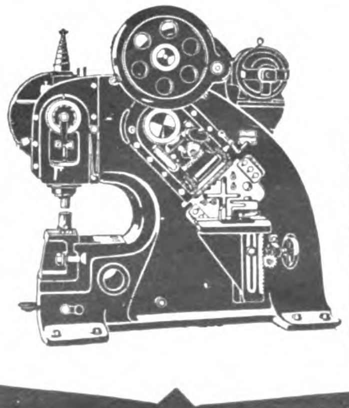

Sägewerks- u. Holz-bearbeitungs-Maschinen
ERFORDIA
MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT
ERFURT
ABC-Code

Auslanddeutsche!
Lest und abonniert „DAS ECHO"

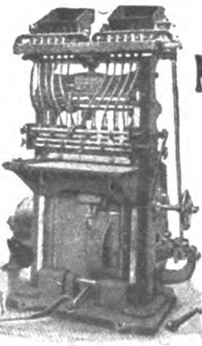
Kohlefaden - Lampen

f. all. Strom- u. Kerzenstärken hell u. farbig Auto-Illumination und Taschen-Lampen fabriziert in großen Massen
Glühlampenfabrik „Linckey"
Großbreitenbach.

Die Fachzeitschrift DER GLOBUS
ist ein vorzüglicher Bezugsquellennachweis für Artikel aus der Kurz-, Spiel-, Galanteriewaren- und Hausier-Branche, für Jux- und Scherzartikel zum Verkaufe auf Schützen- und Volksfesten, Jahrmärkten, Messen, ferner für gemischte Warengeschäfte.
Bezugspreis RM 12.- pro Jahr.
Probenummern gratis vom Verlag
Wilh. Bauer & Co.
Nürnberg


METABO
Handbohrmaschinen
Handschleifmaschinen
Dreibackenbohrfutter
Bewährte Qualitätsarbeit
Günstige Preise
Schnizler G. m. b. H. * Werkzeugfabrik
Nürtingen (Württemberg)

Maschinenfabrik Weingarten
vorm. Hch. Schatz A.-G.
Weingarten Württbg.

Blechscheren
Profileisenscheren
Schrotscheren
Kurbeltafelscheren
Lochmaschinen
Ausklinkmaschinen
Excenterpressen
Schmiedepressen
Nietpressen
Spindelpressen
Blechbiegemaschinen
Blechrichtmaschinen
Abkantmaschinen

Woeste & Tusch
HAGEN/WESTF.


KISTEN-NAGELMASCHINEN
sowie sämtliche Spezialmaschinen für die Kistenfabrikation
BOHM & KRUSE
Maschinenfabrik
HEMELINGEN 25
bei Bremen

Digitized by Google

Photo-Industrie. Die neugegründete Interessengemeinschaft J. G. Jupiter-Photo- und Kino-Spezialhaus G. m. b. H., Frankfurt a. M., Braubachstr. 24, Meteor-Lampen-Gesellschaft m. b. H., vormals H. Schmeck, Siegen i. Westf., versendet soeben ihren ersten Prospekt über die unter dem Namen „Kosmeta-Meteor" seit Jahren bekannten Atelierlampen. Es handelt sich erstens um die „Kosmeta-Zeitlichtlampe" mit der Beleuchtungsblende für große und größte Ateliers, ferner um die „Meteor-Fachlampe" für große und mittlere Ateliers, für Gleich- oder Wechselstrom 15 Ampère, schließlich um leicht transportable Universallampen für Ateliers, Industrie und Wissenschaft. Ferner werden in dem Prospekt der Meteor-Abdämpfschirm, der Kosmeta-Reflexschirm und der Kosmeta-Photostrahler angeboten. Die Interessengemeinschaft bringt auch „Amateur-Lampen" zu niedrigem Preise auf den Markt. Die Lampen sind auf der Photographischen Ausstellung zu Frankfurt a. M. mit der Silbernen Medaille des Zentralverbandes des Deutscher Photographenvereine und Innungen ausgezeichnet worden.

Wir bitten, Anschriften in Schriftleitungsangelegenheiten nicht an die Person der einzelnen Schriftleiter, sondern nur an die „Schriftleitung des Echo", Berlin SW. 19, Krausenstraße 38-39, zu richten. Ferner bitten wir, alle Zuschriften in Anzeigenangelegenheiten nur an unsere Anzeigenabteilung (Ve 3), in Bezugsangelegenheiten an unsere Vertriebsabteilung (Ve 6) und **nicht** an die Schriftleitung zu richten.

Verlag und Schriftleitung des „Echo".

Die gerade den Verlag außerordentlich schwer belastenden Portoausgaben zwingen uns, an unsere Leser und Geschäftsfreunde die dringende Bitte zu richten, allen Anfragen, unaufgefordert eingesandten Manuskripten, Bildern und dgl. das für die Antwort bzw. die Rücksendung erforderliche Porto beizufügen.

Wir sind außerstande, Anfragen zu beantworten, oder unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder usw. zurückzusenden, wenn die Beifügung der erforderlichen Portogebühren unterbleibt.

Verlag und Schriftleitung des „Echo".

„STEIFF"

das weltbekannte Fabrikat plastisch weichgestopfter Spielwaren in unerreichter Vollendung. Unzerbrechlich, schön, dauerhaft, naturgetreu, originell.

Großes Sortiment Spiel- und Reittiere aus Filz und Plüsch, Charakter- und Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder

Schutzmarke:

KNOPF IM OHR

Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol · Kat. u. Liste E kostenfrei

Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)

Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren · Erfinder des Teddy Bären

Vertreter! Riesenumsatz m. Geschenkkartons i. Buchform m. Goldschnitt m. 1 Seife u. 1 Parfüm 45 Pfg., K. m. 3 Stck. Seife 28 Pfg., Toilettenseife Dtzd. 50 Pfg. u. Mk. 1.—, Kart. sechs 90 gr-Stücke 73 Pfg., 250 gr-Stücke Dtzd. M. 4.— m. 10% Provision. Ausland nur gegen Vorauszahlung. P. Holfter, Breslau Bd. 285.

Wichtig für deutsche Kaufleute.

Gebildeter Herr, mit erstklassigen Referenzen, langer Geschäftserfahrung, spricht fließ. Englisch, Gujarati, Kiswahili, Maschinenschreiber, sucht geeignete Anstellung.

Offerten erbet. unter „Educated" c/o P. O. Box 153. Daressalaam, Tanganyika Territory, Ostafrika.

Masken u. Dominos Kopfbedeckungen aus Papier sow. Karneval- u. Scherzartikel Papierlaternen, Girlanden, Fahnen, Luftballons fabriziert, la anerkannt la Qualität u. in großer Auswahl sehr preiswert. Lieferung prompt. **Heintz & Kühn, Manebach (Thür.)** Illustr. Katalog franko und gratis.

Gebrüder Tuchmann, Nürnberg

Hopfen Export

nach allen Ländern der Erde

Größte Leistungsfähigkeit in bayrischen u. böhmischen Provenienzen, alte, in jedem Klima bewährtes Konservierungsverfahren

Codes: ABC 5th Ed. impr./6th Ed./Bentley/Rud. Mosse Marconi / Privat / Telegramm-Adresse: Gebtuch

Widmer's

Selbstroller selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО

Preiscourant von Oskar Widmer Heppenheim a. d. B. Deutschld

Qualitäts-Fabrikate für Schwachstrom und Radio

Qualitäts-Fabrikate für Schwachstrom und Radio

Wir fabrizieren und exportieren seit 25 Jahren:

Batterien, Elemente, Glühlampen, Autolampen, Leuchtstäbe, Taschenlampen, Handlampen usw.

ferner

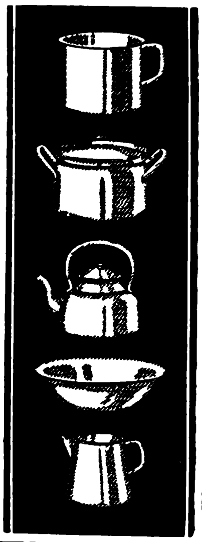
Radio-Einzelteile, Funkbaukästen, Lautsprecher

Verlangen Sie kostenfrei unsere Sonderliste „E"

ELEKTROTECHNISCHE FABRIK SCHMIDT & CO.

DAIMON-EXPORTABTEILUNG / BERLIN N 39

Digitized by Google



Eschebach-Emaille

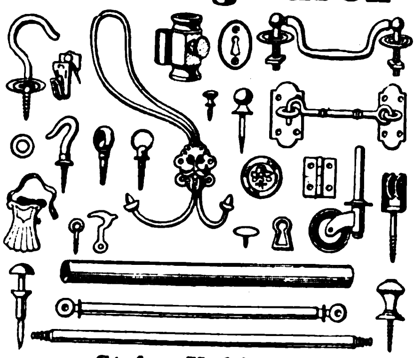
einfarbig und dekoriert
ist unverwüstlich und preiswert

VEWAG

Verlangen Sie Katalog

VER. ESCHEBACH'SCHE WERKE A.G.
DRESDEN-N. 49

Kleineisen- und Messingwaren



Stefan Kuhlmann,
Düsseldorf C., Bilkerstraße 44
Vertreter mit guten Referenzen gesucht.

Original Daki DETEKTOREN

Doppelkopfhörer / Detektor-Apparate
Spulen
Drehkondensatoren
Niederfrequenz-Transformatoren

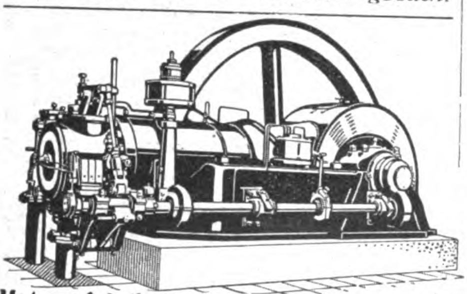
Fabrikanten
L. M. Schulz G. m. b. H., Berlin S 42
Ritterstraße 101 / Vertreter gesucht

Reklame Zigaretten-Automaten

gesetzlich geschützt

Ganz aus Eisen hergestellt. Lieferbar in verschiedenen Typen für den Verkauf von Päckchen zu 2, 4, 5, 10 und 20 Stück Zigaretten. Ferner Lieferung von: Postkarten-, Lotterielos-, Fahrkarten-, Schokoladen-Automaten sowie alle Arten Waren-Automaten

Richard C. Fr. Schmidt · Hamburg 23
Fabrik für
Maschinen- und Apparatebau
Waren-Automaten



Motorenfabrik Herford * Herford i. W.
fertigt seit 22 Jahren als Spezialität
Sauggasmotoren
für Anthrazit, Koks, Holzkohle, Holz, Reisabfälle usw.,
Benzin-, Benzol-, Spiritus- und Rohölmotoren
Eingeführte fachkundige Vertreter gesucht.

Taschenschirm
31 cm lang
Muster RM. 10.–
M. Strukat,
Neustadt a. d. Haardt.

Erco Nadeln

für Nähmaschinen, Strickmaschinen, Schuhmachermaschinen etc. Erste Qualit.
ERCO
Nadel- u. Stahlwarenfabr.
Reif & Co.
Ichtershausen (Thüring.)

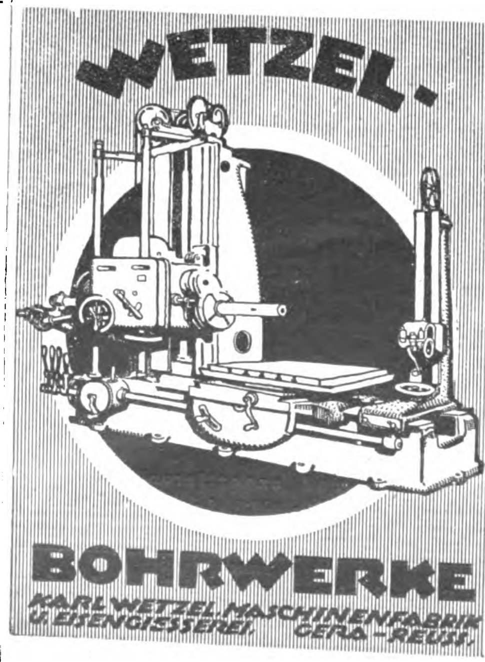
Briefmarkensammler

müssen unbedingt den neuesten
Senf-Katalog 1927 haben! Preis:
Bd. I. Europa 5.– Bd. II. Übersee 7.50
Inland postfrei. Ausland nur Mehrporto. Einschreiben 30 Pf.

Senfs illustriertes **Briefmarken-Journal**
erscheint monatlich zweimal und kostet unter Streifband halbjährlich Inland Mark 2.–, Ausland Mark 2.25.
Probenummer 15 Pf.

Briefmarken aller Länder in reichhaltigster **Auswahl. 1000 verschiedene** Marken schon von Mark 3.– an.
Gebrüder Senf in Leipzig 0

Weyersberg, Kirschbaum & Cie.
Zweigwerk des
Siegen-Solinger Gußstahl-Aktien-Vereins
Solingen



DEUTSCHE ZEITUNG

DIARIO ALLEMÃO
SÃO PAULO
Aelteste und weitaus verbreitetste Tages-Zeitung der Deutschen und Oesterreicher in den Vereinigten Staaten von

BRASILIEN

Auskunft wegen Abonnements und Anzeigen
erteilt die
DEUTSCHE VERTRETUNG
J. H. PUTTNER,
LEIPZIG-WAHREN
Hallische Straße Nr. 373.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. **Friedels Adressen-Verlag, Leipzig W 33,** Birkenstr. 12.

Alpacca- u. Alpacca-Silberbestecke u. Tafelgeräte.

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, Auerhammer b. Aue i. Sa.

Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.

Sächsische Metallwarenfabr. August Wellner Söhne Aktiengesellschaft Aue i. Sa.

Alpaka und Alpaka versilberte Bestecke.

C. F. Hutschenreuter & Co., Aue i. Sa. Gegründet 1852.

Aluminiumkochgeschirre in allen Formen und bester Ausführung, Hotelgeschirre, Apparate aller Art aus Alum. und Stahlpfannen liefert prompt u. preiswert **Paul Hoffmann A.-G., Nürnberg.**

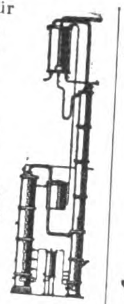
Aluminium - Pulver, Aluminium-Folien (Zinnfolien, Kupferfol.-Ers.). **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Amorces erstklassige Qualität, Amorce-Bänder, fabriziert durch

Blumberg & Co., Düsseldorf (Deutschl.). Gegründet 1885.

Anoden-Batterien „Excelsior". Pala, Kodes & Co., Hamburg 14.

Apparate für Destillation, Extraktion, Raffination, Verdampfung, Rektifikation, Trocknung etc. für ätherische Oele, Alkohol, Aether, Farb- u. Gerbstoffe, Oele, Glyzerin etc.



Friedrich Heckmann, Berlin SO 16.

Apparate für Destillation u. Rektifikation von Alkohol, Melasse-, Zuckerrohrsaft-, Kartoffel- u. Kornmaische, Wein und Weintrester, Schwefel - Aether - Anlagen, Destillierapparate für ätherische Oele, Wasser, Vakuumapparate für Milch, Molken, Stärkezucker in Kupfer, Schmiedeeisen, Gußeisen.

W. Böckenhagen Nchfl., Aug. Bohstedt & Sohn, Güstrow i. Mecklbg. (Deutschland). Wir exportieren seit 35 Jahren.

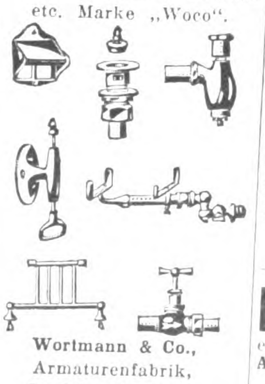
Armaturen für Wasser, Gas, Dampf. **Conrad Christ & Co., G. m. b. H., Grünberg i. Schles. 3.**

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Aufschnittschneidemaschinen, Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Ausstattungsgegenstände für Waschtische, Bäder, Klosetts etc. Marke „Woco".



Wortmann & Co., Armaturenfabrik, Iserlohn i. Westf.

Aufschnittschneidemaschinen, Rohspeckschneider, Käseschneidemaschinen, Brotschneidemaschinen, Fischschneidemaschinen baut als Spezialität

Friedr. Graff, Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Witten a. d. Ruhr.**

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten. **Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

Autotumblerschalter ein- u. mehrpolig, und Autolicht-Zubehör etc.

Konstruktionswerk elektrot. Fabrik A. G., Bingen a. Rh. 2.

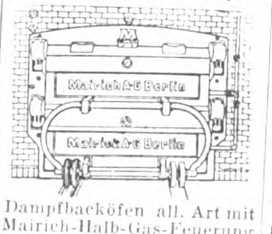
Bäckereimaschinen. Spez. Teigknet- u. Teigteilmaschinen.

Albert Mohr, Maschin.-Fabrik, **Halle a. S.**

Bäckereimaschinen u. Oefen „Herbst" allen voran. Export nach allen Weltteilen.

F. Herbst & Co., Halle a. S. 15. Spezialfabrik f. Bäckereimaschinen u. Oefen. Gegründet 1874.

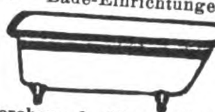
Backöfen u. Bäckereimaschinen f. d. Export.



Dampfbacköfen all. Art mit Mairich-Halb-Gas-Feuerung sind Großkohlensparer u. garant. Höchstleistung. Vertreter an all. Platz. gesucht. **Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.**

Bandagen, Suspensorien, Leibbinden, Bruchbänder, Damengürtel etc. liefert als Spezialität **A. Thiel's Bandagenfabrik, Berlin N 58,** Schönhauser Allee 163a.

Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.

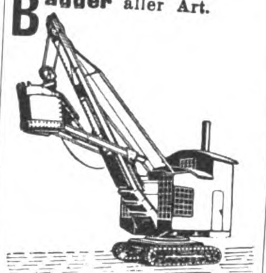


Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55. Tel.-Adresse: Eisenjuerg.

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. **Ranke-Export G. m. b. H., Brühl,** Bez. Köln.

Bagger aller Art.



Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Bandonions und Concertinas.

F. Lange vorm. C. F. Uhlig, **Chemnitz** 23 (Deutschland), Am Rosenplatz 2.

Batterien für Taschenlampen 5 Volt; Radiobatterien und Elemente. Höchstleistung und Lagerfähigkeit. **Habafa, Hamburg 19 E.,** Großfabrikation.

Beleuchtungskörper, elektr., kunstgeschmiedet, in Eisen u. Bronze. Laternen, Reklame- und Außenlaternen, Ampeln, Kronen, Leuchtgeräte für Kirchen Zu den Messen in Leipzig: Städtisches Kaufhaus, 1. Geschoß, Stand 83.

F. Aug. Dämmich, Wurzen i. Sa. 47.

Bettstellen, Eisenmöbel und Matratzen.

„Becherwerk" Becher & Co., Hagen-Eckesey.

DER Bier-Siphon „Roesler-Globus-Selbstschänker". Verbreitung: 140 000 Stück. — Preisliste kostenfrei. **Roesler & Co., G. m. b. H., Fabrik: Leipzig-Mo. 104.**

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen, Sportabzeichen.

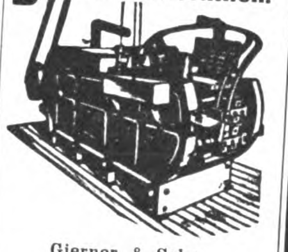
G. Brehmer, Markneukirchen. Mustersendungen v. $ 3 an.

Bilder. Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

Billardbälle (Elfenbein und Imitation) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

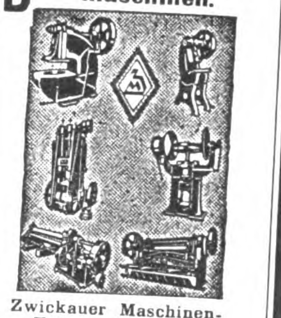
Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast.** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preisliste a. W.

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn, Maschinenfabrik, Hamburg.

Blechbearbeitungsmaschinen.



Zwickauer Maschinen-Fabrik Akt.-Ges., Niederschlema i. Sa. 1.

Blechemballagemaschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Blechbearbeitungs-maschinen. Stanz-einricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

Blech-Emballagen, blank u. bedruckt, Blechplakate, Massenartikel. **Anton Reiche A.-G., Dresden-A. 27.**

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3.- bis £ 10.- und höher.

Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei - Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten. **J. C. Schmidt, Erfurt** (Blumenschmidt).

Bohrer für Holz.

Carl Keil, Bohrer- u. Werkzeugfabrik, Cronenberg (Rhld.).

Brauereisudwerke, Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

Haar-Brennscheren.

Adolf Hoffmann, Herges-Hallenberg 20 (Deutschland).

Briefumschläge jeder Art, Briefpapiermappen u. -kassetten sowie Reisepackungen in allen Preislagen, Fensterumschläge, Schreibblocks, Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, Büttenpapiere. Gut sortierte Probesendung m. div. Briefpapierausstattungen in 2 Paketen à 5 kg franko £ 1.-.-. **F. H. Schmidt A.-G., Torgau,** Briefumschlag- u. Papierausstattungsfabrik. Geg. 1881.

Briefmarken - Preisliste, reich ill., mehr als 4000 Angebote mit 50% Rabatt, an Sammler kostenlos. **Max Herbst, Hamburg R.**

Bronzefarben, Blattgold, Gebr. Rosenbaum, Fürth i. Bayern, Bronzefarben- und Blattgoldwerke. Gegr. 1887.

Bronzefarben, Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

Brotkörbe, fein dekoriert, auch mit Reklame, Aschbecher, Briefkasten, Waschtische, Gebäckkästen, Küchendosen, Leuchter, Tabletts usw. **Erzgeb. Blechlackierwarenfabrik Abraham Gehlert, Schwarzenberg i. Sa.** Fob-Preislisten, illustriert, mehrsprachig, neutral.

Buchbinderei-Maschinen, -Werkzeuge, Apparate u. Materialien. W. Leo's Nachf., Stuttgart.

Buchdruckerei- und Buchbinderei - Maschinen. Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf. Jährliche Produkt. ca. 2400 Maschinen.

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Bücher f. Techniker, Architekten u. alle Gewerbe. Kat. u. Literatur-Zeitung kostenl. **Boysen & Maasch, Hamburg 36.**

Bücher und Zeitschriften liefert **Nicolaische Buchhandlung Borstell & Reimarus, Berlin NW 7.** Gegründet 1713.

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

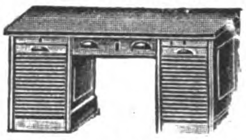
Bücher. Alle deutschen Bücher, Musikalien und Zeitschr. lief. schnellst. u. zu vorteilhaften Preisen — Kataloge kostenfrei — **Alexander Köhler, Ausland-Abteilung, Dresden-A. 9.**

Bücher, neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller,** Hamburg 36, Gr. Bleichen 67.

Bücher. Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege **Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11,** Kl. Johannisstr. 19. Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteilung: Mediz. Bücher. Verlangen Sie meinen „LiterarischenBärenführer".

Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemnis, Düsseldorf 77.**

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische Jalousieschränke, Aktenständer, Registraturschränke.



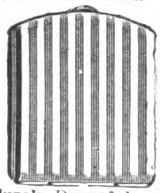
Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

Bürstenhölzer jeder Art. Hohenzollernsche Hölzerwerke, Ullrich & Co., Bingen b. Sigmaringen.

Christbaumschmuck aus Metall, Lametta, Glasersatz, Girlanden usw. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Cigarettenetuis, Tabak-, Puder-, Seifendosen, Bonbonnieren.

Spezialität der größten und ältesten Fabrik der Branche.



Friedrich Turck, Dosenfabr., **Lüdenscheid i. Westf.** Gegründet 1849.

Cigaretten-Maschine „Triumph" (Einmesser- u. Zweimessersystem) ,U K' u. ,Universal'. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung. **United Cigarette Machine Co., Aktiengesellschaft, Dresden-A. 21, II.**

Cigaretten-Hochleistungsmaschinen „Rapid" „Record" „Excelsior" Hülsen- und Stopfmaschinen, Cigaretten - Paketiermaschinen, Tabakschneidemaschinen, Tabakmesser-Schleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen für die Cigaretten- u. Rauchtabakindustrie. In allen Weltteilen, besonders auch in allen staatlichen Regien in Betrieb. „Universelle" **Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24/I.**

Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G.m.b.H., Hamburg 15. „Tropenol" und „Coritect" tropenbewährt.

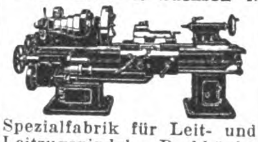
Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge **Demag-Duisburg.**

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Drahtgewebe. Müllereigewebe, Drahtgeflechte, Draht-Transportgurte.

L. W. Grimm, Drahtgewebefabrik, **Braunschweig,** Deutschland.

Drehbänke. G. A. Bräuer & Co., Chemnitz i. Sachsen 4.



Spezialfabrik für Leit- und Leitzugspindel - Drehbänke seit 35 Jahren. Präzisionsarbeit. Rudolf Mosse Code.

Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei, **Druidenau, Aue i. Erzgeb.**

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Eisenkonstruktionen

Gittermaste.

Bahnmaste,

Bahnjoche.

Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme. **Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Elektro - Install.-Material, Abzweigdosen u. -ringe a. Art, Lüsterklemmen, Stecker usw. fabr. **Eichel & Rassbach G.m.b.H., Barchfeld a. Werra 1.**

Elektro-Isolations-Material, Bakelitplatten, Isolierschläuche, Emailledrähte, Antennenlitzen D. R. G. M. **Elektro-Isolier-Industrie m. b. H., Wahn - Rheinland.**

Elektrotechnische Artikel: Freileitung - Klemmen, isolierte Klemmen, Etagen-Abzweigkästen, Porz.-Abzweigdosen m. E. W. Pat. Klemmen. **Wester, Ebbinghaus & Co., Hanau 10.**

Emailschilder (Reklame-Plakate). **Münchener Emaillier- u. Stanzwerke, München S 25.** Titan Email.

Emaille-Schilder für Reklame, Behörden, Industrie liefert **Emaillierwerk Peters, Elberfeld (Deutschland).**

Erz - Aufbereitungs-anlagen jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.**

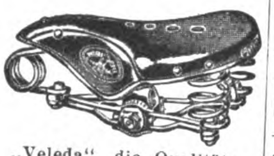
Export deutscher Erzeugnisse zu günstigsten Bedingungen. **Adolph Gleue, Hamburg,** Spaldingstr. 212.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Fahrradsättel u. Taschen.



„Veleda“, die Qualitätsmarke.
Gebr. Isringhausen GmbH., „Veleda-Werk“, Bielefeld.

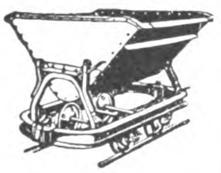
Fahrradzubehör: Ketten, Speichen, Schlösser, Hosenklammern, Pumpenhalter, Gepäckträger usw.
Pallas-Werke Reum & Börner - Sachs, Barchfeld 6 (Werra).

Falzmaschinen für die Buchbinderei in allen Größen und Ausführ. bauen als Sonderheit
A. Gutberlet & Co., Leipzig.

Farbbänder. Kohlepapiere. Aelteste Fabrik des Kontinents, eig. Weberei, gegr. 1795.
SEMPER VERUM
Molineus & Co., Barmen.

Farben für Anstrich, Industrie und Zement.
Farbenwerke Wunsiedel (Bayern).

Feld- und Kleinbahnmaterial aller Art.



Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Fenster, schmiedeeis. **R. Zimmermann, Bautzen** älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.

Feuerlöscher „Wintrich“

ist der zuverlässige Feuerlöscher für alle Brände.
Deutsche Feuerlöscher-Bauanstalt Wintrich & Co., Bensheim 31 (Hessen).

Feuerzeuge, Rasierklingen, Haar- u. Bartschermaschinen, Spezialfabrikate.
E. Wieden & Co., A.-G., Merscheid-Solingen.

Filter. Filterwerke **„Neptun“ Inh. A. M. Sloss, Hamburg 11,** Gertighaus.

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc.
Ambrosius Marthaus, Filzfabrik, Oschatz i. Sa.

Filze für alle technisch. u. gewerblichen Zwecke.
Martin Hauer's Wwe., Filzw.-Fabrik, **Nürnberg 43**

Flaschenkapseln und Kronenkorke.
J. Langbein, Stuttgart, Friedrichstr. 11. Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

Flaschenverschlüsse Spezialität: Kronenkorke.
J. Langbein, Stuttgart, Friedrichstr. 11. Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken.

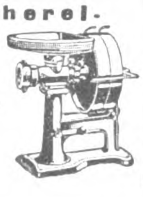
P. Schützler & Co. Berlin N 58, Pappelallee 26a.

Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge.
DEMAG
Demag-Duisburg.

Fleischereimaschinen, Fleischschneidemasch.,

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung v. Fleischereianlagen.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid - Berlin S 14.

Fleischerei-Maschinen.



Gebr. Unger A.-G., Chemnitz (Sachsen).

Fleischerei-Maschinen. Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik - Einrichtungen, Fettverwertungs - Anlagen.

Größtes Werk der Branche.
Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Fleischhackmaschinen, Eismasch., Reibemaschi-

nen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten - Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Fliegenfänger

Der unübertroff. Exportfliegenfänger. Infolge Abdichten d. Leimschicht kein Auslaufen u. kein Beschmutzen, auch in tropisch. Klima. 28jähr. Fabrikationserfahrung.
Ara-Werke, Eugen Lahr, Würzburg. Leipziger Messe: Dresdner Hof, 3. Obergeschoß 645—47.

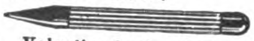
Fliegenfänger ‚Jaco‘ allerbeste Beleimung.
J. Jacobowitz, Chemische Fabrik, **Ratibor.**

Frisiereisen aller Art fabriziert höchst preisw.
Carl Friedr. Recknagel, Unterschönau i. Th.

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig C 1.**

Frisurhaube „Stege“ für Herren und Damen. Erzeuger: **Géza Steinbach, Wien VII.** Illustrierte Preisliste gratis.

Füllbleistifte, Drehbleistifte aus Galalith u. Metall, auch mit Reklameaufdruck.



Valentin & Co., Köln, Hohe Str. 14.

Füllfederhalter. In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck, den Wünschen der Käufer entsprechend. - Verlangen Sie illustrierte Preislisten von der

Mentmore Manufacturing Co., Ltd. Tudor Grove, Hackney, London E. 9 (England).

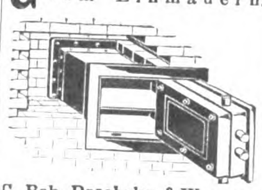
Füllfederhalter, Ia Qualität.
Nielson-Werk G.m.b.H. Hamburg-Blankenese E.

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Beding. **Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Hamburg,** Raboisen 96.

Gaskochapparate Kohlenherde, Badeöfen und Gasheizöfen. **Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges., Gaggenau.**

Geldkassetten. Nußbaum gemalt sowie lackiert, kurzfristig lieferbar.
Geldkassettenfabrik Gebr. Schmettow, Harthau bei Chemnitz.

Geldschränke zum Einmauern.



C. Rob. Drechsler & Wagner, Geldschrankfabrik, **Harthau** b. Chemnitz i. Sachs.

Gerbereimaschinen. Badische Maschinenfabrik, Durlach.

Gesichtsmassageapparate, Cleo und Juno, 2 Schlager, billig vom Fabrikanten
Heckel, Naila 43 (Deutschl.). Prosp. G. gratis. Vertr. ges.

Gießereimaschinen und -einrichtungen. **Badische Maschinenfabrik, Durlach.**

Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein/S.**

Gläser für Luxus und Bedarf.

Josephinenhütte,

die führende deutsche Kristallmarke.
Gebrauchs- und Ziergläser in Hart- und Bleikristall in edelsten Formen mit künstlerischen Schliffen und Dekoren.
— Prachtkatalog frei. —
Josephinenhütte Akt.-Ges., Petersdorf i. Rsgb.
Vertreter überall.

Glucosefabrik-Einrichtungen. **W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen.
Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Goldleisten sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit.
Neumann, Hennig & Co., Berlin SO 33, Zeughofstr. 21.

Deutsche **Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.** Sprechmaschinen und Schallplatten,

Export nach allen Ländern.
POLYDOR

Gummifabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummi - Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons.
Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel, Hermetos-Füllanfeuchter.
Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6. Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

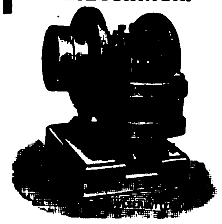
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Gummiwaren. Gummischläuche für alle Verwendungszwecke: Wasser, Bier, Wein usw., mit und ohne Spirale. Gas- u. Irrigatorschläuche, Gummiringe für Einmach-, Marmelade- und Mixedpickle-Gläser, Schraubenringe und Scheiben für Bierflaschen, Coddsringe für Sodawasserflaschen, Dichtungsplatten, Preßplatten sowie alle anderen technischen Gummiwaren liefert f. den Export **Poppe & Co., Gießener Gummiwarenfabrik, Gießen/H.**

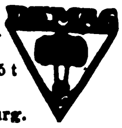
Hartzerkleinerungsmaschinen.



Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

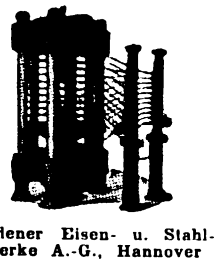
Hebezeuge aller Art. **Lauf-Bungert & Co., Maschinenfabrik, Mülheim-Ruhr.**

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**



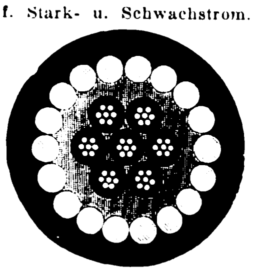
Holzbearbeitungs- u. Sägewerkmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

Hydraulische Pressen für Gummi-, Zelluloid- und Kunsthornindustrie.



Lindener Eisen- u. Stahl-Werke A.-G., Hannover

Kabel und Leitungen f. Stark- u. Schwachstrom.



Land- und Seekabelwerke Aktiengesellschaft, Köln-Nippes.

Kabelfabrik - Einrichtungen. Fried. Krupp **Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffee - Schäl- und Poliermaschinen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kämme aus Aluminium, poliert und farbig.

Metallwerk G. m. b. H., Nuttlar (Ruhr).

Karneval-, Kotillon-, Scherz- u. Dekorationsartikel, Spielwaren. **Ernst Gravenhorst, Hamburg 11, Hahntrapp 8.** Katalog auf Wunsch.

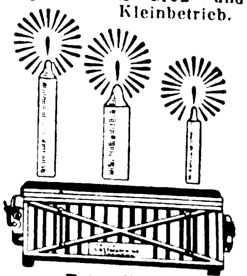
Kartonnagen in Luxus-Ausführung. Große Kollektion von Bonbonnieren u. Fabrikpackungen für Pralinen. Außergewöhnliche Dessins, hochfeine Drucke u. Malereien. Auch Extraanfert. n. Entw. **Max Armbruster & Co., Bergedorf 5, Bez. Hamburg.**

Kartonnagen-Maschinen aller Art. **Preusse & Co., A.-G., Leipzig 63.**

Kegelkugeln (Pockholz) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

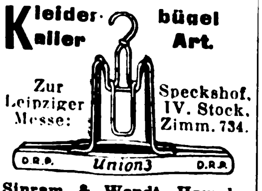
Kellerei-Maschinenfabrik. Sämtl. Maschinen und Apparate für den Weinhandel und die Likörfabrikation. **Carl Kalisch,** gegründet 1876, **Berlin 68, Lindenstr. 112 e.**

Kerzen-Gieß-maschine „Champion" für Groß- und Kleinbetrieb.



Peter Koch, Modellwerk, G. m. b. H., Köln-Nippes.

Kleider-bügel aller Art. Zur Leipziger Messe: Speckshof, IV. Stock, Zimm. 734.



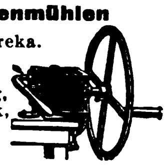
Sinram & Wendt, Hameln. Größte Patent-Kleiderbügel-Fabrik der Welt.

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen, Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kleinkühlmaschinen „Baldur" f. Haushalt u. Gewerbe, vollständige Kühl- und Eiserzeugungsanlagen f. Metzgereien, Lebensmittelgesch., Konditoreien, Cafés. **Werkzeug- und Maschinen-Bauanstalt G. m. b. H., Michelstadt (Hessen).**

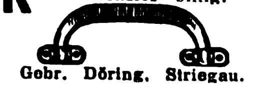
Klosette, Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst **Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.**

Knochenmühlen Heureka. **W. Flemming,** Eisenwerk, **Elterlein i. Sa. No. 15**



Koffer aller Art. Konkurrenzlos billig in größten Mengen liefert **Heinrich Schade, Kofferfabrik, Ketschendorf bei Coburg** (Germ.).

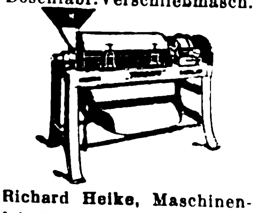
Koffergriffe, konkurrenzlos billig.



Gebr. Döring, Striegau.

Kohlensäure, natürliche, flüssige, chem. rein. Ia neue Stahlflasch und Ventile in allen Größen. Export nach allen Ländern! **Tönisteiner Sprudel, Brohl am Rhein.** ABC Code 5th Edit. Rudolf Mosse Code. Drahtadresse: Kerstiens, Brohlrhein.

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

Korbwaren aller Art, spez. Nähkörbe, Füllartikel liefert **Pfaff & Fischer, Coburg.**

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kopierpressen

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kronenkorken.

Siegel-Flaschenverschluß, Hamburg 39 D (Deutschl.).

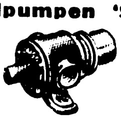
Küchen-maschinen, Reibemaschinen,

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Kühlpumpen 'Sugo'



für Werkzeugmaschinen, für Riemen- u. elektrisch. Antrieb. **Eisengießerei Weingarten Hugo Stoz, Weingarten, Württbg.**

Kunsthorn- u. Kunstharzfabrikate. Spez.: Uhrgehäuse, Uhrenfassaden, Reklameartikel, Schreibzeuge, Brieföffner, Lineale, Anfertigung sämtlicher aus Kunsthorn und Kunstharz herzustellender Artikel nach eigenen Ideen. **Wilhelm Dwinger, Fabrik: Wandsbek - Hamburg.** Ziegeleiweg 32. Exportkontor: Carl Stadtler, Hamburg 1, Rathausmarkt 4.

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke. **Gustav Ruth A.-G.,** Chemische und Lackfabrik, **Wandsbek-Hamburg.**

Moderne **Lampen,** Korbmöbel-Ausführung. **Kunstgewerbliche Werkstätten Gustav Dietrich & Söhne, Creidlitz-Coburg.**

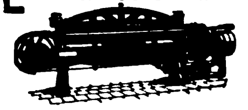
Landmaschinen-Ersatzteile für

Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual. **Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen,** Eisen- und Stahlgießerei.

Laternen. Hand- und Brustlaternen. Spezialfabrik **Carl Riecks Söhne, Neheim-S. (Ruhr).** Deutschland.

Leder. Chrom- und lohgare Schuh Oberleder, Sattler- und Militärleder. **Franz Prasse, Lederfabrik, Weida (Thüringen) 1.**

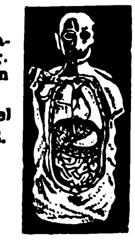
Lederfabrikationsmaschinen.



Johs. Krause, G.m.b.H., Altona-Ottensen 13.

Lehrmittel, anatom. und zool., zerlegb., Modelle. **Coburger Lehrmittelanstalt Neuses b. Coburg**

Lehrmittel - Spezialfabrik aller anatom., zoolog. u. botanischen Modelle. **Louis M. Meusel Sonneberg E.** Kataloge in allen Sprachen. Vertreter gesucht.



Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Lichtpauspapiere. Richard Schwickert, GmbH., Freiburg i. Br., Spezial-Fabr. Reichhaltigste Sorten.

Liköre, König, Steinhäger-Urquell.

Generalvertretung und Exportdepot: **Harder & de Voss, Hamburg, Levantehaus.**

Linier-Maschinen fabrizieren G. E. Reinhardt, Leipzig S 3/115 b, Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste&Tromm-Liniermasch., seit ca. 50 Jahren.

Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede, W.**

Magnetschneider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Manikures, komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren. **Stader & Bollengraben,** Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

Margarine und Speisefette.

für Export, Ia haltbare Qualitätsware. Verlangen Sie Spezialofferte unter Angabe des Bestimmungslandes. **Margarinefabrik Mohr & Co. m. b. H., Hamburg-Steinwärder-Q.**

Messer- und Gabelputzmaschinen.

Bürsten-, Messer- u. Gabelputzmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Maschinen.

Auerbach & Scheibe Akt.-Ges., Maschinenfabrik, **Saalfeld-Saale.** 40jährige Erfahrungen.

Elektrische Meßinstrumente für technische u. wissenschaftliche Zwecke.

Land- und Seekabelwerke Aktiengesellschaft, Köln-Nippes.

Meßwerkzeuge aller Art.

Wilhelm Leschhorn, Präzisions-Werkzeug-Ind., **Aschaffenburg am Main 9.**

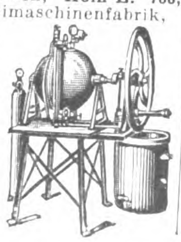
Metallhütten-Anlag. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Metallpressen. **Fried.KruppGrusonwerk A.-G., Magdeburg 17**

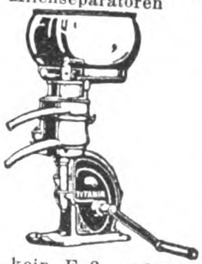
Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.

Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **H. Mosblech, Köln-E. 700,** Kellereimaschinenfabrik, Export n. allen Ländern. Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.



Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz. **Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.**

Milch-Zentrifugen mit Bronzetrommel und Neusilbereinsatz, **die stärksten und dauerhaftesten Spezialitäten für Export liefert**

Rollen-Separator-Werk, Radebeul-Dresden.

Mineralwasser-Apparate, Flaschenfüll- u. -Reinigungsanlagen in neuzeitl. hygien. Konstruktion liefert die Spezialfabrik **Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld Nr. 95.** Katal. i. all. mod. Sprachen. Siehe Ins. auf der 2. Umschlagseite.

Motorboote. **Hansa-Werft, Berlin SO 33d.**

Motoren f. Rohöl,Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- u. stationäre Zwecke, 6—240 PS. sowie Motorladewinden. **Hanseat. Motoren G. m. b. H., Hamburg 36,** Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: HannibalHamburg

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Müllergaze, echte Schweizer Ware.

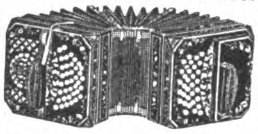
Fabrik-Marke. Fabrikanten: **Gebr. Stallmann, Duisburg,** Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873.

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Musikalien jeder Art. **P. J. Tonger, Köln a. Rh.** Gegründet 1822.

Musikinstrumente. **Ammon Gläser, Erlbach-Vogtl. (Deutschland),** Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik. Weltbekannt als vorzügliche Bezugsquelle von Streich-, Blas- und Holzinstrumenten und sämtlicher Zubehörteile, Mund- u. Ziehharmonikas. Allein. Fabrik. der ges. gesch. Bernhardt's Silber- u. Goldstahlsaiten, wie der ton- und quintenreinen „Professor Arthur Nikisch-Darmsaiten". LetzteNeuheit! „Nikisch Dämpfer", gesetzl. gesch. Katalog a. Wunsch.

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.**

Musikinstrumente u. Saiten jeder Art. Spez. Elite-Saiten. **C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.**

Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Musikinstrumente Spez.: Holz-Blasinstrumente und Saxophone.

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Peterstraße 20, Z. 316, I. Obergeschoß. Man verl. Preise. — Vertreter gesucht. —

Musikschallplatten Artiphon — Rekord. Herrmann Eisner, **Berlin SW 19,** Beuthstr. 1. Fabrik für Musikschallplatt. Gr. neueste internat. Repertoire. Aufgenommen nach neuestem Verfahren. Erstkl. für Qualität u. Wiedergabe. Export nach allen Ländern.

Nadeln. Näh-, Strick-, Stopf-, Haar-, Sicherheits-, Häkelnadeln. **Emil Reininghaus, Altena** (Westfalen).

Nähmaschinen Marke

Nähmaschinenfabrik Adolf Knoch, Akt.-Ges., Saalfeld (Saale). — Gegründet 1860.

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt. **Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.**

Nähseiden in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an. Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star.

A. Engisch & Co., Lörrach (Deutschland), **Basel** (Schweiz).

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe. Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Optische Reflektoren-Spiegel, hitzebeständig, Kondensor- etc. Linsen, Bilinsen für Fahrradlaternen, Lesegläser. Off. durch **Theo Schöffler, Tharandt.** Alleinvertreter für **Robert Klose, Altheide.**

Papiere, technische: Pauspapiere, Millimeter-Papiere, Registrier- u. Diagramm-Papiere, Manifold-Papiere. **Emil Holtzmann, Speyer am Rhein.**

Pappsargbeschläge Metallimitationslaternen, Pappstuhlsitze. **Heinr. Wilh. Gutberlet, Buchholz i. Sa.**

Paraffin- u. Wachspapiere in all. Ausf. fabriz. **Papierwerk Otto Hänsel, Freital-Dresden.**

Petromax Petroleum-Starklicht-Lampen, 200—6000 HK., für alle Zwecke der Innen- und Außenbeleuchtung, auch Tischlampen, Sturmlaternen, Lyren. **Ehrich & Graetz A.-G., Berlin SO 36.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Pharmazeutische Präparate jeder Art. **Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37** (Deutschl.).

Pharmaz. Präparate aller Art. Große Lagerposten. **Bretschneider & Co., Dresden-A. 16.** Vertreter überall gesucht.

Photograph.Papiere. Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** b. Heidelberg.

Photopapiere: Tuma-Glas, Senvela, Tuma-Brom, Hochwertig und tropenbeständig. **Trapp & Münch, A.-G.,** Fabrik photogr. Papiere, **Friedberg, Hessen.**

Pianos-Baby-Flügel vielfach prämiiertes Fabrikat. **Robert Seidel, G. m. b. H.,** Flügel- u. Pianofortefabrik, **Berlin SO 36,** Glogauer Str. 5. Gegründet 1872. Telegrammadr.: Garnpianin.

Piano-Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkeindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „Elfenit". Eigene Fabriken und Großhandlung. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Pianofabrik. Conrad Krause, gegründet 1830. Berlin W, Ansbacher Str. 1.

Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos, beste Qualität, bei niedrigen Preisen. **Gustav Lutze,** Pianofbr., **Braunschweig E.**

Pianos, Flügel.

R. Weißbrod, Pianofortefabr., Eisenberg in Thüringen. Höchste Auszeichnungen.

Pianos, Flügel, Autopianos,

auch in Tropenausführg.

Wilhelm Schimmel, Hofpianofabrik, **Leipzig 2.** Gegründet 1885.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano Berlin. A B C Code.

Pianos, Flügel, Kunstspielpianos,

tropensichere Qualitätsware. Gegründ. 1884. Export nach allen Weltteilen Ueber 27 500 Instrumente im Gebrauch. **J. Schiller,** Pianofabrik, **Berlin C 54, Joachimstr. 61.**

Pianos und Kunstspielpianos für alle Klimate, erstklassige

Qualität, vorteilhafte Preise. Illustr. Katalog auf Wunsch. **Lochow & Zimmermann,** Pianofortefabrik, **Strausberg - Berlin.**

Platin-Brennapparate, „Iridium"-Hohlnadeln, „Iridium"-Impfmesser. **Emil Kohm, Karlsruhe, (Inh. Wilh. Edelmann), Baden.**

Polsternägel, Möbelnägel, Reißbrettstifte.

Th. Heimann & Co., G. m. b. H., Nagelfabrik, **Niederense (Westfalen).**

Polsternägel: Möbel-, Möbel-, Bilder-, Teppich- und Peitschennägel. Massive Koffernieten und Zweispitznieten, Lederimitationsnägel, Stuhlbeinnägel und Stuhlbeinkappen, Reißbrettstifte usw.

Tappe & Cosack, Nagelfbr., **Neheim-Ruhr.** Gegr. 1834.

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichk. Probesortiment $ 2.— gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11**

Postkarten m. Ansichten in feinster Photochrom-Ausführung nach einzusendend. Vorlagen lief. **Graph. Kunst- u. Verlagsanstalt A. Weber & Co., Stuttgart,** Rosenbergstr. 99a. Muster u. Preise stehen zu Diensten.

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

Postkarten. Aktphotos. Pik. u. int. Kart. Spez. Bildermapp. f. Jungges. Coll. m. Kat. geg. vorh. Kasse. Serie I 100 Photos $ 2.— „ II 200 „ $ 3.— **Intern. Exp. „Vitalis", 8, rue nouvelle, Paris.**

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

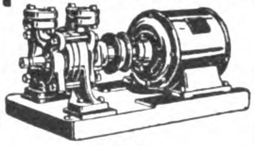
Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pumpen.

Hand-, Kraftkolben-, Kreisel- } Pumpen.

Garvens-werke, Hannover-Wülfel. | Gotthard Allweiler A.-G., Radolfzell.

Pumpen — Sihi-Pumpen



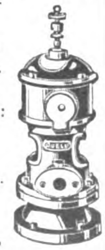
sind
1. SelbstansaugendeKreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, Itzehoe 15 - Holst.

Pumpen. Nur 10 Mark kostet diese kleine Pumpe, die 10 Liter pro Minute leistet.

Herm. Wintzer, Halle a. S. 2.

Pumpen-Zentrifugal mit Elektromotor bis 2 PS.-Leistung, bis 10 cbm. stdl. Geräuschloser Gang. Spezialität: automatische Hauswasserversorgungsanlagen.



Franz Tausch, Pumpenfabrik, **Charlottenburg 1,** Wallstr. 24.

Putzmittel für Metalle, Schuhe etc. Globus - Putz - Extrakt, Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schubweiß f. weiße Schuhe. **FritzSchulzjun.A.-G., Leipzig**

Radio-Zubehörteile, Bananenstecker, Anodenstecker, Kupplungen usw. fabriziert **Eichel & Rassbach G.m.b.H., Barchfeld a. Werra 1.**

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Rechenmaschinen Hannovera, Peine C- Hannover.

Rechenmaschinen Triumphator

Universal-Rechenmaschinen **Triumphator-Werk m. b. H.,** Spezialfabrik (ca. 800 Arbeiter), **Leipzig-Mölkau 329D.**

Registratur - Artikel, Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 163,** Alte Jakobstraße 9.

Reinigungsmittel, Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke. **FritzSchulzjun.A.-G., Leipzig**

Reißbrettstifte aller Art, Brief- u. Musterklammern, Größte Auswahl, beste Qualität, größte Leistungsfähigkeit.

C. W. Motz & Co., Metallwarenfbr., gegr. 1879, **Brandenburg (Havel) I.**

Reißbrettstifte in all. Ausführungen, Bureaunadeln, Briefordner. **Spezialfabrik für Bureaubedarf, Metallstanzwerk, G.m.b.H., Abt. C., Schwarzenberg i. Sa.**

Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

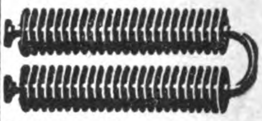
Reklameartikel aus Zelluloid, Holz und Metall. Reklameartikelspezialfabrik **Karl Hoegg & Co., Nürnberg 9.**

Reklame-Stahlwaren fabriziert als Spezialität **E. Bonsmann, Ohligs-Solingen.** Gegr. 1866.

Katalogmaterial steht gegen Referenzen gern zu Diensten.

Reklameartikel für alle Branchen. **Grüber & Lösenbeck,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid 1.**

Rohre, Rippenrohre,



D. R. P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säure-seewasser- u. wetterfest. Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeign. f. Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref. Verl. Sie Prospekt Nr. 6. **Gummolin-Werke, Bonn a. Rh.,** Tel. 2504.

Saiten. Tennis-, Maschinen- u. Musiksaiten in erstkl. Qual. Musterkoll. geg. Vorauszahl. von £1.- bis £3.-. **Carl Wedemann,** Saitenfabrik, **Arnstadt-Th. 6.** Einkauf von getrockn. und gesalzenen Schafdärmen.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt-E., Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Pakkung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 54,** Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. **Haage & Schmidt, Erfurt 40,** Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Polyphon-werke Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Schiefertafeln, -griffel u. Märbel, nur Qualität. **Thür. Schieferindustrie M.&O.Schmidt, Saalfeld 6, Th.**

Schilder, emaillierte, für Reklame, Behörden, Industrie liefert **Emaillierwerk Peters, Elberfeld (Deutschland).**

Schilder „Favorit" mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke, (Thürschilder, Nummernschilder etc.).

Rieck & Melzian, Hamburg 39 O.

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schlüssel aller Art.

Berthold Neumann GmbH., Spezialschlüsselfabrik, **Velbert i. Rheinl. 3.**

Schmierapparate aller Art für Oel u. Fett, **Staufferbüchsen, Federdruckbüchsen, Tropföler, Dochtöler, Schmierhähne, Schmierpressen, Oelkannen etc.** Preislisten auf Wunsch. **Paul Klinger, Berlin O 27.**

Schmirgelleinen, Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen, Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.**

Schnitte, Stanzen, Ziehwerkzeuge. Seit 1882.

Bernhard Hiltmann, Aue i. Sa., Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanzwerkzeuge.

Schokolade- u. Kakaofabrikationsmaschinen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schrauben aller Art.

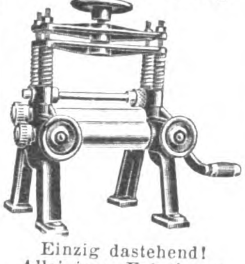
Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Schraubzwingen, eiserne, fertigen **Gross & Froelich, Stuttgart 13.**

Schreibhefte und Blocks in jeder Ausführung. **Aug. Hermann Geissler,** Großbuchbinderei und Prägeanstalt, **Dresden-N. 6.**

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schuhmaschinen. Neue Walze zum Härten u. Porisieren von Schuhledersohlen für das Ago-Verfahren. D.R.P.a. „Hefda" D.R.G.M.a. D.R.Wz. Die Grundlage für feste Sohlenverschweißung.



Einzig dastehend! Alleiniger Fabrikant: **Hermann F. Dahms Sohn, Dresden-N. 6, E**

Schulbücher, Lehrmittel, Atlanten, Karten, Wörterbücher, Jugendschriften, Bilderbücher durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spielwaren aus Holz. Spez.: Kindersprechmaschinen, Holzeisenbahnen, Autos u Gespanne fabriziert **Emil Breitschuh, Aschersleben-E.**

Spiralbohrer.

Vogel & Schemmann, A.-G., Spiralbohrerfabrik, **Kabel in Westfalen.**

Sportabzeichen aller Art.

G. Brehmer, Markneukirchen 18.

Sprechapparate in Schatullen- u. Standgeh. mit u. ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität **Jentzsch & Meerz, Leipzig-N. 25/1.** Gegr. 1903.

Sprech-Apparate, elektrisch und Federantrieb, in allen Ausführungen. **Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sachsen.** REX

Sprechmaschinen und Schallplatten. **Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Sprechmaschinen Induphon.

Metallgehäuse, gute Wiedergabe. Spezialfabrik für Sprechmaschinen-Trichter.

Industria, Blechwarenfabrik G.m.b.H., **Berlin SO 26,** Elisabethufer 53 M.

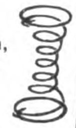
Sprechmaschinen und Schallplatten. **Polyphonwerke Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Sprechmaschinen. Schallplatten und Sprechmaschinenfabrik „Homocord-Elektro" Die sensationelle Neuheit! **Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW 68.**

HOMOCORD

Springfedern fabriziert **P. A. Rentrop A.-G., Altena in Westfalen.**

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. **Jacob Ullmann, Hanau.**



Stahlwaren „Adam-Eve" Rasiermesser, Klingen, Taschenmesser, Scheren

Weltbekannte Qualitätsware. **F. Adams, Köln-W.,** Venloer Straße 23. Muster £ 1.-.

Stahlwaren jeder Art für alle Länder. Ia Qualität. **F. W. Backhaus G. m. b. H., Ohligs-Solingen.** — Gegründet 1827. —

Stahlwaren, als Spezialität: Taschenmesser und Scheren. **Walter Langenberg,** Stahlwarenfabrik, **Weyer-Solingen.**

Biegsame **Stahlwellen.** „**Gemo**" **Präzisionswerk, Berlin N 20, Prinzenallee 25-26.**

Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W. H. Uhland GmbH., Leipzig.**

Steinzeugfußbodenplatten, einfarbig und bunt (Mosaik). **Karl Stahl, Berlin-Halensee,** Johann-Georg-Straße 7. Drahtanschrift: Stahlkarl.

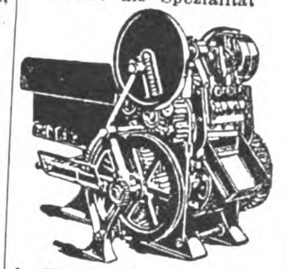
Steinzeug — Tonwaren. Rich. Schulz, Görlitz, Postfach.

Strümpfe. Paris. Seid. Strümpfe, seid. Kleider in all. Farb. u. Größ. Letzte Pariser Mod. Musterkoll. $4 u. $10. **Intern. Export « Vitalis », Paris,** Rue Nouvelle 8.

Strumpf- und Wirkwarenfabrik. Ausführung aller Art. Export nach allen Ländern. **E. Richard Dietzsch, Geyer i. Erzgebirge — Chemnitz i. Sa., Bahnhofstr. 1.**

Sturmlaternen und Spirituskocher. **Spezialfabrik Fröhlich & Wolter, Beierfeld, Sachsen.**

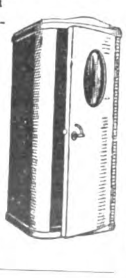
Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität



A. Heinen, Maschinenfabr., Varel i. O. Gegründet 1856.

Taschentücher mit handgeklöppelter und Valenciennespitze, nur aus eigener Werkstatt, sehr billig. Umfangreiche Musterkollektion franko $ 5.- und $ 10.-. Wir lassen selbst klöppeln. **Rosenmüller & Weber, Dresden-A. 24,** Schnorrstraße 31.

Telephonzelle „Triumph" Technisch höchst erreichbare Schallsicherheit. Keine Polsterung. **Industrie für Holzverwertung Aktiengesellschaft Altenessen** (Deutschland).



Theodolite, Nivellierinstrumente, Bergmännische Instrumente, Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Jll. Preisl. gratis. **Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Thermometer für alle Zwecke liefert **Lindenlaub Thermometer Co., Schmiedefeld,** Kreis Schleusingen.

Tractor für Rohöl „Elephant“ zieht schwere Lasten. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Treibriemen. Gebrüder Klinge

Größte Leder - Treibriemen-Fabrik des Kontinents, **Dresden-Löbtau 11.**

Turngeräte Marke „Zweiturm“, Turnhallen- und Stadion-Einrichtungen. **Kölner Turn- u. Sportgeräte-Fabrik Carl Schröder, Köln-Kalk 2,** Schließfach 23.

Umsonst erhalten Sie Bücherverzeichnisse aus sämtlichen Literaturgebieten bei Aufgabe Ihrer Adresse an **C. Boysen, Buchhandlung, Hamburg 36, Heuberg 9. Versand von Büchern und Zeitschriften ins Ausland.**

Verladeanlagen für Schüttgut. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Vorhang-Schloß-fabrik **Carl Winzerling, Volmarstein** (Ruhr). Gegründet 1856. Tel.-Adr.: Winzerling, Volmarstein-Westfalen. ABC Code 5th Edit., Bentley's Code, Rudolf Mosse-Code.

Waagen aller Art.

Oschatzer Waagenfabrik Otto Bielig, Oschatz i. Sa.

Waagen aller Art.

Kopp & Haberland, Waagenfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Waagen, Haushalt- und Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eis-

maschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzenmasse. Berliner Buchdruck-walzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik Paul Sauer, Berlin SO 16, Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257. 3258. **Hamburg — Frankfurt a. M.**

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wäschemangeln.

Mangeln aller Art und Größe für Hand- und Kraftbetrieb. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Wäscherei-Maschinen, komplete Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

Wassermesser Original Friedrich Lux Bester Export-Wassermesser. **Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

Wassermesser aller Art. Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh. Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

Ueber 400 000 Stück geliefert.

Weine. Ausfuhr von Riesling-Wein. eig. Wachst. **Bastian & Heinrich A.-G.,** Weingroßhld., **Bacharach-Rh.**

Weine. Rhein, Mosel & Sparkling, gar. tropenhaltbar. **D. Gebhardt,** Hofl., **Mainz-Rh.** Gegr. 1857.

Weine, Export erstklassiger stiller u. moussierender Rhein- u. Moselweine. **Max Roos,** Weingroßhandlung, **Bingen a. Rhein.**

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.** — Gegründet 1784. —

Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

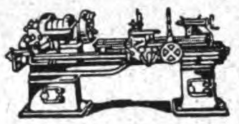
Werkzeuge für jeden Verwendungszweck.

H. Putsch & Comp., Werkzeug- u. Maschinen-Fabrik, **Hagen** (Westfalen).

Werkzeuge f. Industrie und Handwerk — Große Vorräte. —

Deutsche Arbeit G. m. b. H., Werkzeug-Fabrik, **Crefeld 13.**

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



Eigene Werke. **Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.**

Wundverschluß „Heil-schnell“ in der Tube. Flüssig, antisept., tropenbeständig. Höchste Auszeichnungen. **Chemische Fabrik Röbel & Fiedler, G. m. b. H., Leipzig 1.**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz

Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8. **Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).**

Zahnräder

ZMR

aller Art, schnell, genau, preiswert. **Zahnräder- und Maschinen-Fabrik, Rabenstein i. Sa.**

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs- u. Ziegeleimaschinen Th. Groke Akt.-Ges., Merseburg 5 (Deutschland).

Zahnsicheln in allen Ausführungen fabrizieren **Wilh. Hembeck Söhne, G. m. b. H., Gevelsberg i. Westf.**

Zerkleinerungs - Maschinen u.-Anl.jed.Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Ziegeleimaschinen.

Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher, G.m.b.H., Görlitz.**

Ziegeleimaschinen, „System Griesemann“. Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

Zigaretten. Siehe Cigaretten.

Ziehbänke, Ziehpressen, neu, gebraucht. **Maschinenfbr. Osenberg, Berlin-Lichtenberg 39.**

Zinnfolien-Ersatz (Aluminium - Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zündholzmaschinen. Badische Maschinenfabrik, Durlach.

Zupfmaschinen für Polstermaterial aller Art. **Gebrüder Klauder,** Maschinenfabrik, **Dresden-Löbtau.**

Die Sondereinrichtungen

des Auslandverlages GmbH., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39 sind ein **wirksamer Helfer zum Wiederaufbau der internationalen Geschäftsbeziehungen. Falls Sie** irgendwelche Artikel suchen, **Vertretungen übernehmen wollen,** bzw. **Rohprodukte** anzubieten haben, teilen Sie uns dies umgehend mit. **Wir sind infolge unserer** ausgedehnten Beziehungen zu allen in Frage kommenden Kreisen der deutschen Geschäftswelt in der Lage, Sie stets mit den geeigneten Firmen i. Verbind. zu bringen.

„EXPORT-AUSKUNFTEI“

DES AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19. KRAUSENSTR. 38-39.

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

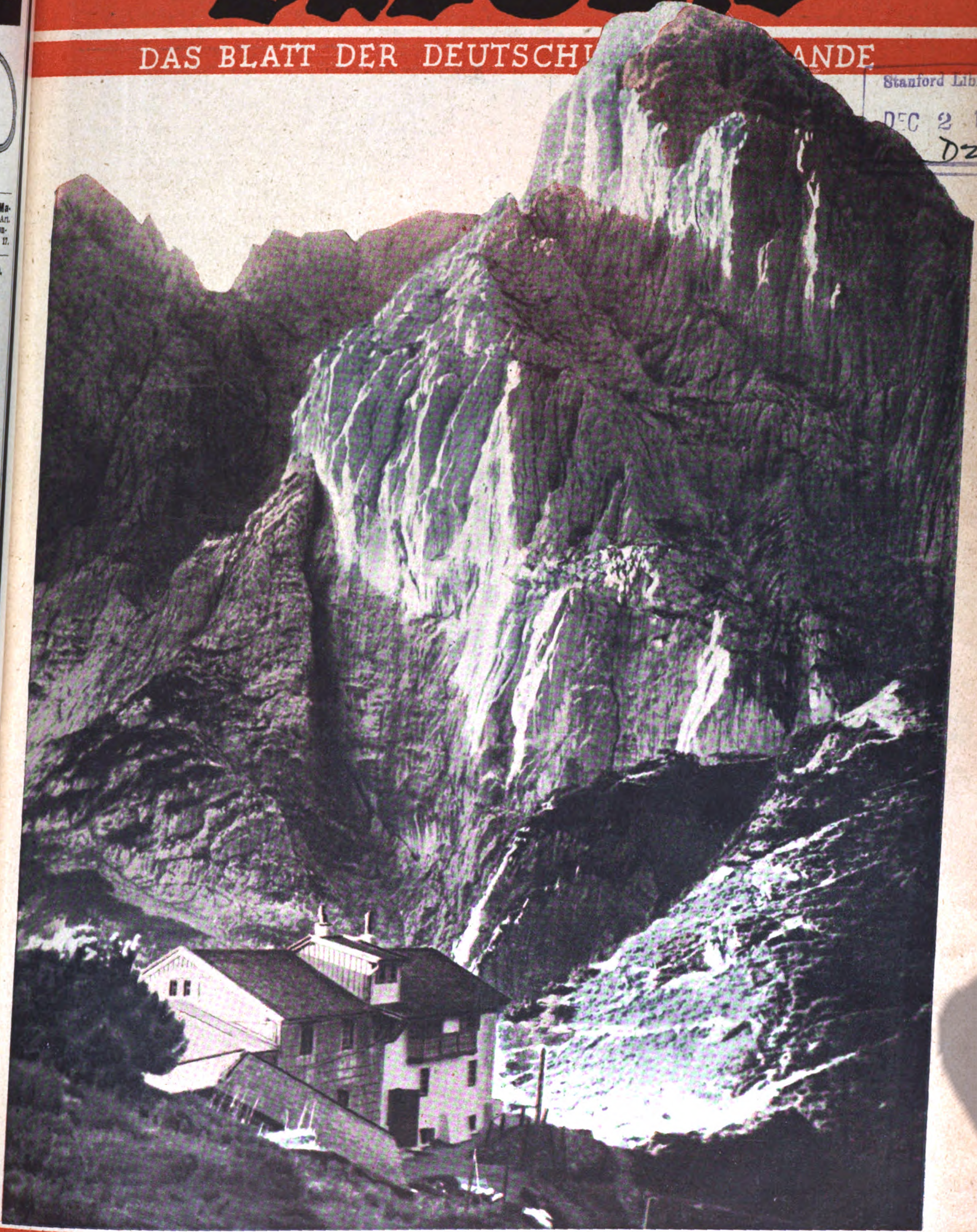
Digitized by Google

Nr. 43 vom 28. Oktober 1926 45. JAHRGANG

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCH ANDE

Stanford Library
DEC 2 1926
Dz



DIE DURCH ANBAU VERGRÖSSERTE STRIPSENJOCHHÜTTE DES D. Oe. ALPENVEREINS am Fuße des Totenkirchl (Kaisergebirge)

USLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR. 38/39

SOENNECKEN

REGISTRATURWAREN

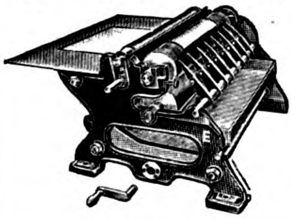
Kataloge in deutscher, englischer, französischer, spanischer und portugiesischer Sprache
F. SOENNECKEN • BONN

Wir offerieren **Kauri-Gum** in allen Qualitäten für die Firnis-, Lack-, Linoleum-, Oelleinwand-, etc. Industrie.
*Direkter Bezug von Plantage. Bei Anforderung bitte Muster der gewünschten Qualitäten an uns einsenden, hierauf Kabelzusage unsererseits. Außerdem offerieren wir **Tanaki Bark**, bekannt als Gold Bark für Färbereien und zur Konservierung und Färbung aller Sorten Häute. Bemusterte Offerte auf Verlangen. Korrespondenz englisch und deutsch.*
R. Alpar & Co., Auckland (Neuseeland).

Servier-Tabletts
mit Nickelrahmen Nickelgalerie u. Glaseinlagen mit Handmalerei, Fabrikation feiner Holz- und Metallwaren
Fritz Herold
Döbeln-Sachsen
Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimm. Nr. 254

SILHOUETTE
Heinze & Co.
LEIPZIG, Kohlgartenstr. 13
Reizende Neuheiten! Schönster Schmuck!
Geschnittene Silhouetten-Kunstblätter
für Wandschmuck und Ausstattung

Anleim- u. Etikettier-Maschinen
für Kalt- und Warmleim

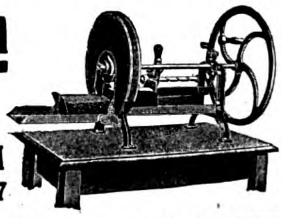


Präzise Ausführung!
Höchste Leistung!
Maschinen- und Apparatebau
Fritz Noé, Godesberg-Hochkreuz
Wichtig für Importeure!

BRUNO GEORGI, BERLIN SW 68
Führendes Haus in
Elektrischen Neuheiten

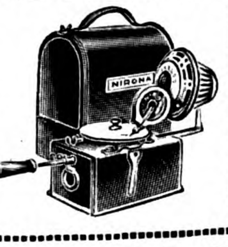
Taschenlampen, Batterien und Glühbirnen / Schwachstrom-Installations-Material / Elektrische Heiz- u. Kochapparate
Radio Spezialität: Sämtliche Einzelteile Kopfhörer und Audionlampen
Kataloge in Deutsch, engl. und spanisch

Brotschneidemaschinen
mit selbsttätigem Vorschub für Hand- und Kraftbetrieb
Anton Lange, Maschinen-Fabrik
Düsseldorf, Jahnstraße 117



NIRONA SPRECHMASCHINEN

Jeder Art / Spezialität:
Ganzmetall-Apparate u. Ganzmetall-Koffer-Apparate
Weltbekannt als neu gefällig und unzerstörbar
Mäßige Preise / Nur für Wiederverkäufer / Alleinvertriebe gegen Abschluß können arrangiert werden
Nier & Ehmer
Beierfeld i. Sa. (Deutschl.)



Buntglas-Papier | Abzieh-Papier

MASSEN-FABRIKATION
ADOLF SIEBERT G. m. b. H. Gummersbach 125

Digitized by Google

Nr. 43 (2259)

28. Oktober 1926

Das Echo
mit Beiblatt
Deutsche Export-Revue

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Redaktion und Verlag: Berlin SW19, Krausenstraße 38–39

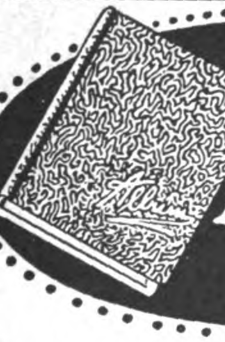
Bezugspreis: im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.-, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Pesos m/n, Belgien 120 belg. Frs., Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 600 Lewa, Zentral-Amerika 5 $ U. S. A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U. S. A., Columbien 5 $ U. S. A., Dänemark 18 Kr., Ecuador 5 $ U. S. A., Estland 1600 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich 120 Frs., Griechenland 120 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 100 Lire, Japan 12 Yen, Jugoslawien 240 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 40 Lit., Luxemburg 120 Frs., Mexiko 5 $ U. S. A., Norwegen 22 Kr., Österreich 30 Sch., Paraguay 12 Pesos m/n arg., Peru 5 $ U. S. A., Polen 36 Zloty, Portugal 90 Esc., Rumänien 1000 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Ptas. Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 30 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U. S. A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U. S. A. — Erscheint jeden Donnerstag. — **Anzeigenannahme:** durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. **Bankkonto:** Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Alemán Transatlántico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Brazileiro Allemão, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420—22, 313—15.

Wir erzeugen in schwerer Messingausführung

Kunstgewerbe-Artikel
wie
Rauchtische, Schmuckkästen, Dosen
u.s.w.

AETZ- UND EMAILLIERWERKE
C. ROBERT DOLD
OFFENBURG 3
IN BADEN

Wiederverkäufer!
Verlangt unsere Muster und Preise!



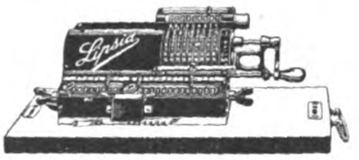
ALBEN

Postkarten-Albums, Poesie-Albums
Tagebücher, Amateur-Albums

liefern wir als Spezialität in erstklassiger Ausführung und zu konkurrenzlos billigen Preisen / Muster und Preise auf Verlangen.

Alfred Schlaitz, Albumfabrik, Leipzig-C. 1

Etabliert seit 1895. Zur Messe: Großer Reiter Stand 26/III



Lipsia Rechenmaschine

9×8×13 10×9×17 9×10×20

8 Miniaturmodelle

Erstklassige, langjährige Referenzen / Auslandvertreter aus der Rechenmaschinenbranche gesucht

O. HOLZAPFEL & CIE. / LEIPZIG 41E

Lipsia-Rechenmaschinenfabrik

Zu den Leipziger Messen: Messhaus Jägerhof II, Koje 210

D. R. P. ang. D. R. G. M.

Export-Neuheit! Export-Neuheit!

Zerlegbare eiserne Prinzco-Schemel

mit kreisrundem Holzsitz, dreibeinig, 50, 55 oder 60 cm hoch.
(lackiert oder feuerverzinkt)

für alle Verwendungszwecke

Unerreichte Qualität! / Garantiert größte Stabilität und Haltbarkeit!
Kein sperriger teurer Transport. — Verpackung in Exportkisten zu 50 Stück

Alleinige Fabrikanten:

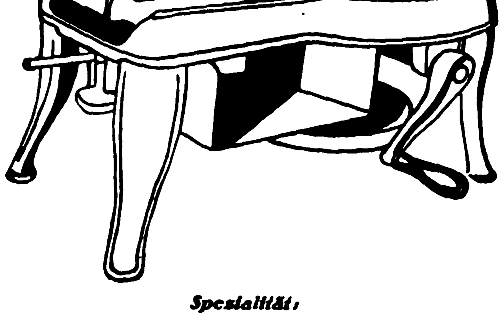
Prinz & Cie. G. m. b. H., Metallwarenfabrik

Ohligs (Rhld.)

Telegramme: Rupke Ohligs • Rudolf Mosse Code
Fernsprecher: Amt Ohligs Nr. 2110

Märkische Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H.

Tel. Adr.: Maschinenbau **Witten-Ruhr** *Tel. Adr.: Maschinenbau*



Spezialität:

Aufschnittschneidemaschinen

Digitized by Google

Andenken und Bäderartikel
aus Porzellan und Glas mit Ansicht, Wappen und Schriften

Waldemar Conradt, Porzellan- und Glasmanufaktur Großbreitenbach i./Th.

Zur Messe in Leipzig: Meßpalast Handelsstätte „Dresdner Hof" Zimmer 145. Solv. Vertreter ges.

Globophon-Musikapparate
Schatullen, mit u. ohne Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb, Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile für Sprechmaschinen, Schallplatten.
OTTO HOPKE,
Sprechmaschinenfabrik,
Eisenberg Nr. 10 i. Thüring.

Karussells *und alle Attraktionen für Vergnügungsparks*
Fritz Bothmann • Gotha 22

Vertreter gesucht.

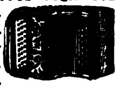
Jeder Schachspieler kaufe das neue
Lehrbuch des Schachspiels
von Emanuel Lasker

293 Seit. mit 312 Diagr. u. dem Bildnis des Verfassers. Portofrei. Geh. i. Reich M. 6.80, im Ausland M. 7.15, in Leinenb. im Reich M. 9.30, im Ausl. M. 9.70. Nach e. Leben voll Kampf und Sieg auf den 64 Feldern zieht Lasker hier d. Facit sein. Erfahrungen.

»Die Bergstadt« schreibt: Das Buch ist in der Klarheit seines Aufbaus und dem nie ermüdenden Bestreben, dem Lernenden volles Verständnis einzuflößen, schlechthin ein Meisterwerk zu nennen, und wir stehen nicht an, es für das beste Lehrbuch des Schachspiels zu bezeichnen.

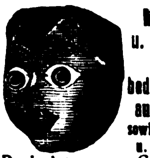
Siedentop & C.
Verlagsgesellschaft m. b. H.
Berlin SW 11 / Königgrätzer Straße 99

Ernst Hess Nachf.
Klingenthal, Sa. 102 · Gegr. 1872
Mehrm. präm. Spezialfabr. f. chromat. Konzertakkord. b. mit 200 Bäss.



Alle Saiteninstrum., Mundharmonik., Musikspielwaren. Fordern Sie bitte Offerten.

Vertreter! Riesenumsatz m. Geschenkkartons i. Buchform m. Goldschnitt m. 1 Seife u. 1 Parfüm 45 Pfg., K. m. 3 Stck. Seife 28 Pfg., Toilettenseife Dtzd. 50 Pfg. u. Mk. 1.—, Kart. sechs 90 gr-Stücke 73 Pfg., 250 gr-Stücke Dtzd. M. 4.— m. 10% Provision. Ausland nur gegen Vorauszahlung. P. Holfter, Breslau Bd. 285.



Masken u. Dominos Kopfbedeckungen aus Papier sowie Karneval- u. Scherzartikel
Papierlaternen, Girlanden, Fahnen, Luftballons fabriz. in anerk. Ia. Qual. u. in gr. Ausw., sehr preisw. Lief. prompt.
Heintz & Kühn, Manebach (Thür.)
Illust. Katal. franko u. gratis.

ZAHNRÄDER
ALLER ART
SCHNELL · GENAU
PREISWERT
ZAHNRÄDERFABRIK
RABENSTEIN i. SA.

Deutschland-besucher!
DerAuslandverlag G.m.b.H. Berlin SW19, Krausenstraße 58/39, weist Bezugsquellen nach und gibt Auskünfte über Reise- und Verkehrsmöglichkeiten, Bäder usw.
Auskünfte werden kostenlos erteilt.

ORIGINAL-BERGMANN

ist die einzige kleine Eismaschine, die unabhängig von Kühlwasser, Hitze motorischer Kraft und elektr. Strom in ca. 5 Minuten aus Wasser Eis herstellt oder in nicht mehr Zeit Fruchtsaft, Milch, Butter bis zum gewünschten Kältegrad durchkühlt.
Die Original Bergman ist eine Lebensnotwendigkeit f. Ihre Kunden. Auf Ihre Anfrage senden wir Ihnen gern ausführliche Unterlagen.

Sperling & Co., Hamburg 1, Semperhaus B.

Seitz, Die Groß-Schmetterlinge der Erde,
16 Doppelbände umfassend im Text, unerreicht in vielfarbiger Lithographie. Ein Prachtwerk ersten Ranges.

Komplett sind bisher zu haben: Bd. 1—4 Fauna, Palaearctica Mk. 480.—, Bd. 5 Amerikanische Tagfalter, dicker Halblederbd. M. 320.—, Bd. 9 Indo-Austral. Tagfalter, bisher 88 Lieferung. à Mk. 3.—, Ende 1926 kompl. Bd. 13 Afrikanisch. Tagfalter, soeben erschienen Mk. 180.—. Die Bände: Spinner, Schwärmer und Eulen teils nahezu komplett. Verlangen Sie Prospekt und Probetafel. Raten gestattet.
Alfred Kernen, Verlag / Stuttgart, Poststraße 7

Zu haben in Drogen- und Schreibwarenhandlungen allerorts.

klebt, leimt, kittet Alles

Weyersberg, Kirschbaum & Cie.
Zweigwerk des Siegen-Solinger Gußstahl-Aktien-Vereins
Solingen

Digitized by Google

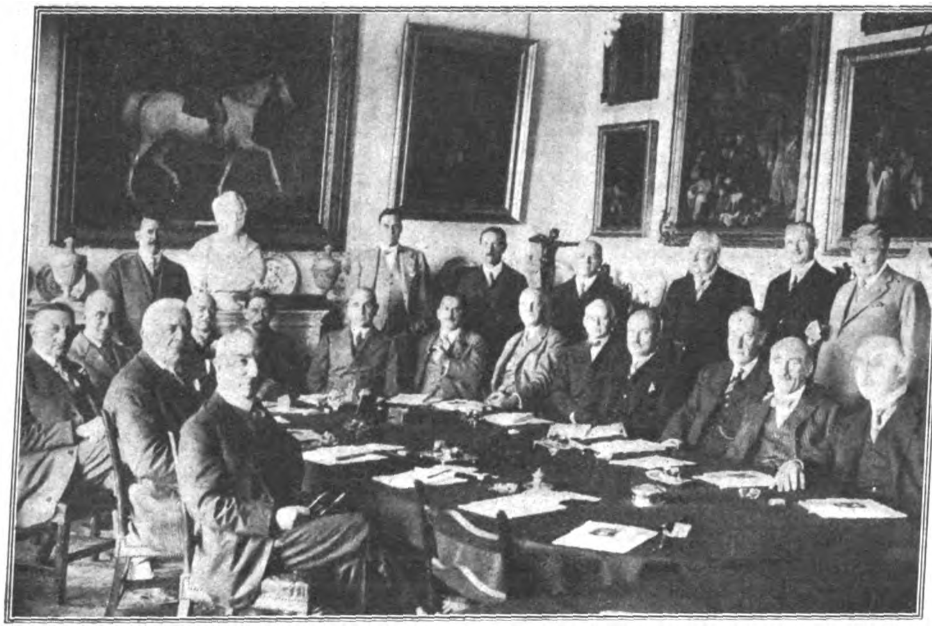
Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenschau

Der Aufruf der Weltwirtschaft. — Am Jahrestag von Locarno. — Was wird aus Thoiry? — Die britische Reichskonferenz. — Asquiths Abschied von der liberalen Partei. — Seipel übernimmt Rameks Nachfolge. — Stalins Sieg über Trotzki. — Das norwegische Alkoholverbot niedergestimmt. — Reich und Reichsbahn.

Am 20. Oktober erschien, bereits im voraus als sensationelles Ereignis angekündigt, das **internationale Manifest der Wirtschaftsführer,** das die Unterschriften der Vertreter von 16 Ländern trägt. Sein Inhalt ist an anderer Stelle (s. Handelsteil) wiedergegeben. Die Kundgebung, die einen beredten Appell an die Weltwirtschaft zur Beseitigung der einengenden Handelsschranken darstellt, hat indessen nicht nur wirtschaftlichen Charakter. Sie sieht die Ursachen der Weltkrise in der verfehlten Politik bei und nach dem Friedensschlusse und richtet ihre Mahnung auf Abbau der Schutzzollgrenzen in erster Linie an die Regierungen. Die Aufnahme des Manifestes in den verschiedenen Ländern war nicht durchweg zustimmend. Namentlich Frankreich und Italien machten, obwohl sie sich mit dem Geiste der Kundgebung einverstanden erklärten, Vorbehalte und Einschränkungen. Auch wenn man keine unmittelbaren Wirkungen des Aufrufs erwartet, bleibt die Bedeutung des Manifestes, unter dem die Namen führender Persönlichkeiten stehen, doch groß genug. Eine besondere Bedeutung für Deutschland hat das Manifest auch deswegen, weil es in seinem Kerne schließlich nichts weiter darstellt, als eine Verurteilung der Folgen des Versailler Diktats. Die politische Balkanisierung Europas durch das Versailler Diktat mußte notwendig die wirtschaftliche Balkanisierung zur Folge haben. Es wäre ein völliges Fehlurteil, wollte man an dieser Notwendigkeit der Verknüpfung politischer Ursachen und wirtschaftlicher Wirkungen zweifeln.



Von den deutsch-englischen Wirtschaftsverhandlungen in Romsey.
Die Vertreter Deutschlands und Englands am Verhandlungstische.

Indessen vollzieht sich die politische Entwicklung weit langsamer, als es die ungeduldige Wirtschaft erwartet. Zwar ist am 16. Oktober der **Jahrestag von Locarno** durch die Ortsbevölkerung und Vertreter der schweizerischen Regierung festlich begangen worden, allein die dort gesprochenen Reden fanden außerhalb nur schwachen Widerhall; denn vom Friedenszustand, der in Locarno begründet werden sollte, ist die Gegenwart leider noch weit entfernt.

Von maßgebender deutscher Seite ist auch mit gutem Grunde gewarnt worden, schon in naher Zeit greifbare Ergebnisse der Besprechung von Thoiry zu erwarten. Bisher sind keinerlei Beschlüsse gefaßt worden, keinerlei Fortschritt auf dem Wege der Verständigung läßt sich feststellen. Man durfte vielmehr aus verschiedenen Anzeichen eher auf einen Rückschlag in der Entwicklung schließen. Man denke nur an die klipp und klare Erklärung des französischen Kriegsministers, daß Frankreich vorläufig weder eine Räumung noch eine wesentliche Verminderung der Besatzungstruppen beabsichtigt, man denke nur an die völlig unklare, ja reichlich zweideutige Rolle, die Poincaré in der im Hinblick auf die Mobilisierung der deutschen Eisenbahnobligationen bedeutungsvollen Frage der Ratifikation des Schuldenabkommens mit Amerika spielt, man denke nur an die dauernden Versuche der maßgebenden französischen Presse, den Wert der deutschen finanziellen Zugeständnisse als belanglose Bagatelle hinzustellen. Mag es sich dabei in mancher Hinsicht vielleicht auch um taktische Schachzüge handeln, jedenfalls gewinnt man mehr und mehr den Eindruck, als ob man in Frankreich die ursprünglichen Pläne von Thoiry heute schon als gescheitert betrachtet. **Großbritannien,** dessen Wirtschaft noch immer unter den Wirkungen des jäh fortgeführten Bergarbeiterausstandes leidet, hat gegenwärtig die Vertreter seiner Dominions zur **Reichskonferenz** in London versammelt. Die geheim geführten Beratungen gelten dem Ziele, Mutterland und Kolonialreich durch gemeinsame Bande wieder fester aneinander zu knüpfen; allein es wird schwer halten, für die auseinanderstrebenden und sich vielfach widersprechenden Interessen eine Formel von wirklich bindender Kraft zu finden. — Als innerpolitisches Ereignis von großer Tragweite muß der **Rücktritt Asquiths** von der Leitung der liberalen Partei angesprochen werden. Sein Weggang ist fast gleichbedeutend mit der Auflösung der Partei. Nur die Anhänglichkeit an Asquith hat bisher die älteren Mitglieder vom Massenübertritt zu den Konservativen abgehalten, während die jüngere Generation will, daß sich der linke Flügel der Partei der Arbeiterpartei angliedert, um sie gegenüber den Kommunisten zu stärken. Ein Zeichen dieses Auflösungsprozesses ist es, daß die Partei keine neuen Führer wählen wird.

Das österreichische Kabinett **Ramek,** dessen Rücktritt mit den Forderungen der Beamtenschaft begründet worden war, ist in Wahrheit ein Opfer der Finanzschwierigkeiten und Finanzskandale geworden, in die es sich in letzter Zeit verwickelt sah. Die Regierung selbst hatte zwar an den Vorgängen, durch die mehrere hervorragende Führer der christlich-sozialen Partei bloßgestellt wurden, unmittelbar keinen Anteil, aber man macht ihr den Mangel an Umsicht und Aufsicht mit einigem Recht zum Vorwurf. Die Nachfolge Rameks, der sich unzwei-

Digitized by Google

felhaft sehr verdient gemacht hat, übernimmt Österreichs größter Politiker, Prälat **Seipel,** der bei Übernahme seiner Kanzlerschaft am 20. Oktober in großangelegter Rede sein Programm entwickelte. In den Ausführungen Seipels war die Stelle über die österreichische Außenpolitik besonders interessant, in der sich der Bundeskanzler, der, wie man weiß. kein begeisterter Anhänger der Anschlußidee ist, über die bisher auf diesem Gebiete geleistete Aufklärungsarbeit äußerte. Er gab dabei der Freude Ausdruck, daß der Verkehr Österreichs mit dem Deutschen Reiche nunmehr auch im Rahmen des Völkerbundes erfolgen könne. Aus dem Regierungsprogramm Seipels ist ferner erwähnenswert, daß im Staatshaushalt das finanzielle Gleichgewicht unter allen Umständen erhalten werden müsse. Seipels Ziele lassen sich in zwei Schlagworte zusammenfassen: Politik der reinen Hand und ehrliche Parlamentsarbeit. Sollte letztere nicht möglich sein, so werde er zur Auflösung der Nationalversammlung schreiten.

In Sowjetrußland hat der innerpolitische Kampf um die Vorherrschaft mit der Unterwerfung der Opposition Trotzkis, Sinowjews und anderer Führer unter die Gruppe Stalins geendet. Die Oppositionsführer haben kurz vor Beginn des Parteikongresses, der sonst wahrscheinlich ihren Austritt beschlossen hätte, erklärt, daß sie sich zu Schritten haben hinreißen lassen, die einer Verletzung der Parteidisziplin gleichkommen. Damit ist der gefährlichste Spaltungsversuch, den die bolschewistische Partei bisher zu überstehen hatte, unschädlich gemacht worden. Stalins scharfes Zupacken und sein rücksichtsloser Kampf gegen die Opposition hat seine Wirkung um so weniger verfehlt, als die Oppositionsführer je länger je mehr erkennen mußten, daß sie ein Generalstab ohne Heer waren; hatten sich doch die Arbeitermassen durchaus abgeneigt gezeigt, das Grundgesetz der Kommunistischen Partei, die Parteidisziplin, zu verletzen, wie es im Plan oppositioneller Führer lag.

Das norwegische Volk hat am 19. Oktober in der Abstimmung über das **Alkoholverbot** sich mit einer Mehrheit von 520 000 gegen 408 000 Stimmen für Aufhebung des Verbots ausgesprochen. Es handelt sich bei der Abstimmung nur um Branntwein, da die Einführung von Südweinen auf Protest der Exportländer schon vorher freigegeben werden mußte. Das Abstimmungsergebnis bedeutet noch keine Beseitigung des Verbots, denn die Abstimmung war von der Regierung nur unternommen worden, um die Volksstimmung kennenzulernen. Das ist wohl nun mit genügender Deutlichkeit geschehen.

Nach langen Verhandlungen hat die deutsche Reichsregierung jetzt endlich die Wahl Dr. Dorpmüllers zum Generaldirektor der Reichsbahngesellschaft bestätigt. Auf Grund der zwischen der Reichsregierung und dem Verwaltungsrat der Deutschen Reichbahngesellschaft abgeschlossenen Vereinbarung muß künftighin die Ernennung eines stellvertretenden Generaldirektors vom Reichspräsidenten bestätigt werden. Bei der Wahl des Generaldirektors wird die Reichsregierung vor Vornahme des Wahlaktes Gelegenheit zur Stellungnahme haben. Sowohl die Reichsregierung wie auch der Verwaltungsrat sind darin einig, daß die Teilnahme des Reichsverkehrsministers mit beratender Stimme an den Sitzungen des Verwaltungsrates, die im Statut der Reichsbahngesellschaft bisher nicht vorgesehen war, angestrebt werden muß.

Politische Tagesfragen

Thoiry oder Genfer Protokoll?

In Frankreich ist eine ewige Unruhe um die „Sicherheit". Wir erlebten, daß sie auch durch den Sicherungsvertrag von Locarno nicht zur Ruhe gebracht wurde. Es kam Thoiry mit dem Ausblick auf eine friedliche, ja freundschaftliche deutsch-französische Gesamtlösung. Und doch melden sich wieder diejenigen, von denen man sagen könnte, daß sie den Wald vor lauter Bäumen nicht sehen, die vor das Ganze die Einzelforderung stellen, die den Eindruck machen, als sollte Deutschland erst noch einmal besonders ringsum durch dreifachen Stacheldraht eingesperrt werden, bis man ihm — freundschaftlich die Hand drücken will. Dafür sind manche Erörterungen französischer Politiker in der letzten Zeit bezeichnend. Ähnlich wie kürzlich Senator de Jouvenel im Matin, behandelt jetzt auch sein Mitarbeiter Sauerwein an anderer Stelle (im Amsterdamer Telegraaf) die Rheinlandbesetzung in einer Weise, als ob für deren Beseitigung — in langen Etappen überdies — außer der finanziellen Sanierung Frankreichs noch alles mögliche andere eingehandelt werden müßte, was die Nachkriegsmentalität als Thesen der französischen Politik aufgestellt hatte. Nach dem Friedensvertrage hatte die Rheinlandbesetzung die Aufgabe militärischer und finanzieller Garantien. Diese sind durch Locarnovertrag und Dawesabkommen ersetzt worden. Nun soll die Besetzung nach Sauerwein auch noch dazu dienen, den „europäischen status quo" zu verbürgen. Darunter ist die Sicherung Polens und der Tschechoslowakei verstanden, die einen Zeitraum von 15 Jahren zur Sammlung ihrer nationalen Kräfte und zur Erreichung ihrer inneren Einheit und internationalen Stellung nötig hätten. Frankreich als ihr Vertrauensmann dürfte nicht räumen, solange die neuen Staaten die Besetzung fordern. Frankreich müsse ihnen also evtl. andere Garantien geben; als solche sieht Sauerwein, der nach seiner ursprünglichen Bereitwilligkeit zur Unterstützung von Thoiry neuerdings wieder ganz in die Gedankengänge der alten Sicherheitspolitik zu verfallen scheint und sogar die These von der Verlängerbarkeit der Besetzungsfristen aufnimmt, eine von Deutschland zu übernehmende Verpflichtung an, „keine Grenzberichtigungen zu verlangen, die nicht mit den Nachbarn besprochen sind".

Die

Germania

Zentrum

lehnt in einem ausführlichen Artikel die französischen Zumutungen mit Schärfe ab. Sie schreibt: Wir können den Franzosen nicht nachdrücklich genug zu Gemüte führen, daß solche Ideen für uns schlechtweg undiskutabel sind. Diese Argumente zeigen, einen wie schweren und wie langsamen und wie widerspenstigen Tod der alte Adam in so manchem Franzosen stirbt. Was Sauerwein vorschlägt, ist wirklich nichts anderes als eine Neuauflage des Genfer Protokolls. Es scheint vielen Franzosen, so klug sie sein mögen, unendlich schwer zu fallen, sich mit den politischen Tatsachen abzufinden, sich in die Realitäten hineinzufinden. Das zeigt ihr Sträuben in der Frage der interalliierten Schulden, das zeigt ihre Politik gegenüber Deutschland. Vielleicht handelt es sich da nicht einmal nur um eine Parallele zwischen zwei Erscheinungen, die sich gegenseitig nichts angehen, sondern vielmehr um einen untrennbaren inneren Zusammenhang. Der Aufschub der richtigen französischen Erkenntnis und der praktischen Konsequenz daraus dient durchaus nicht dazu, die französische Situation zu verbessern, er kann sie im Gegenteil nur verschlechtern.

Zu den von Jouvenel und Sauerwein und vielleicht noch manchen anderen gewünschten Konzessionen „an Europa" war Deutschland schon vor einem Jahre nicht bereit, als es eben die ersten schüchternen Gehversuche in der europäischen Gesellschaft machte. Um wieviel weniger kann es sich heute dazu verstehen, da es inzwischen als ebenbürtiger Partner wieder unter die anderen Großmächte aufgenommen ist! England hat es schon 1925, in Locarno, abgelehnt, diese uns zugemutete Bindung auf den status quo im Osten von uns zu verlangen; soll Deutschland 1926 antideutscher sein als England es 1925 war?

Wir denken an ein dauerndes Freundschaftsverhältnis mit Frankreich, und ernsthafte französische Politiker wollen dies damit einleiten, daß sie uns etwas zumuten, was eine Versündigung nicht nur gegen den Buchstaben, vor allem auch gegen den Geist des Vertrages von Locarno darstellt.

Deutschland ist im Völkerbund, es hat alle Verpflichtungen eines Völkerbundmitgliedes übernommen und ist ernstlich gewillt, sie zu halten. Warum soll ausgerechnet Deutschland, das entwaffnete Deutschland, das im Vertrag von Versailles so sehr allen Normen gesunden Rechtsgefühls und politischer Vernunft zuwider behandelt worden ist, jetzt obendrein noch weitergehende Verpflichtungen für die Sicherheit seiner Nachbarn eingehen?

Die

Deutsche Tageszeitung

deutschnational

stimmt den Argumenten des Zentrumsblattes in vollem Um-

Digitized by Google

fang zu und fügt hinzu: Schließlich wird in dem genannten Artikel auch in durchaus zutreffender Weise ein Vergleich zwischen dem, was Deutschland, soweit bis jetzt bekannt geworden, nach dem Plan von Thoiry leisten soll, und dem, was Frankreich dafür gibt, angestellt. Wir begrüßen es, daß hier die angeblichen Opfer der Franzosen auf das richtige Maß zurückgeführt werden und daß gleichzeitig endlich auch einmal von einer Stresemann nahestehenden deutschen Seite hervorgehoben wird, daß die mit der Mobilisierung der Dawesobligationen zugunsten Frankreichs beabsichtigte Transaktion selbst dann ein großes Opfer für Deutschland bedeutet, wenn gewisse Wünsche der Franzosen (z. B. Zinsenerhöhung) dabei unberücksichtigt bleiben.

Wenn das Zentrumsorgan schließlich der Überzeugung Ausdruck gibt, daß mit den Ideen de Jouvenels und Sauerweins praktische Politik nicht zu machen sei und daß es für Deutschland und Frankreich nur die Alternative gebe, entweder den ursprünglichen Weg von Thoiry weiterzugehen oder aber die Verhandlungen abzubrechen, so ist auch das so weit richtig. Hoffentlich steht hinter dieser Erkenntnis diesmal endlich ein fester Wille!

Die Annahme des Hohenzollernvergleichs

Am 15. Oktober hat, wie wir schon in unserer letzten Wochenschau meldeten, der Preußische Landtag das Gesetz über die Vermögensauseinandersetzung zwischen dem preußischen Staat und den Mitgliedern des vormals regierenden preußischen Königshauses mit 258 gegen 37 Stimmen bei 65 Enthaltungen angenommen.

Die
Deutsche Tageszeitung
deutschnational
bemerkt zu diesem Abschluß eines langen Streites: Nach den ungeheuren politischen Stürmen des Sommers, die Deutschland zeitweilig zu einem großen Enteignungs- und Revolutionsrummelplatz machten, ein erfreulicher Fortschritt. Doch er wurde nicht etwa geboren — das sei nachdrücklichst festgestellt — aus der aufdämmernden Einsicht der Parteien, die während des Sommers lustig im marxistischen Fahrwasser segelten, sondern einzig und allein aus dem großen Maß von Entgegenkommen, das die Hohenzollern der preußischen Regierung gegenüber bewiesen haben, verbunden mit dem Bewußtsein der Sozialdemokratie, daß infolge ihrer Niederlage beim Volksentscheid ihre Ohnmacht nur noch gewachsen ist. Nun fällt die Entscheidung auf dem Wege des Vergleichs, also in friedlicher Weise. Trotzdem bleibt das bittere Gefühl einer recht geringen Loyalität des Staatsgebildes gegen eine Familie zurück, deren unausgesetzter aufopfernder, staatsaufbauender Tätigkeit es seinen Ruhm und seine Größe verdankt.

Die
Deutsche Allgemeine Zeitung
volksparteilich
schreibt: Dies ist der große Gewinn des gestrigen Tages, daß er einen Friedensabschluß bedeutet. Ein Vertrag ist rechtskräftig geworden, der die Auseinandersetzung zwischen Preußenstaat und Hohenzollernhaus abrundet und beendet. Von Parteien, die sich vergleichen, darf man voraussetzen, daß sie keine Bosheit gegeneinander mehr im Busen tragen. Der staatsrechtlichen Scheidung mußte die wirtschaftliche und finanzielle folgen. Das Problem war verwickelt genug, um Jahre hindurch wie ein Alp auf unserem politischen Leben zu lasten. Es gebar Unheil und immer wieder neue Schwierigkeiten. Man muß an den Taumel des Volksentscheids denken, der den Eigentumsbegriff in einem ganzen Volke zu atomisieren drohte; an die monatelangen, zu Krisen und Konflikten aller Art aufwuchernden Reichstagsverhandlungen — Objekt waren ja praktisch bei alledem nur die Schlösser, Wälder und Kunstschätze der preußisch-hohenzollernschen Streitmasse —, um die politische und ideelle Bedeutung des gestrigen Parlamentsaktes zu ermessen.

Ob wirklich das, was in dem neuen Vergleich gegenüber dem alten dank der dazwischenliegenden Entwicklung für den Staat sich hat herausholen lassen, die von gewissenlosen Agitatoren entfesselten Kämpfe lohnt? Wie mag jenen, die immer wieder den allzu geeigneten Stoff zum Feuerlegen verwandten, heute zu Mute sein, wo ihre Gesinnungsnachbarn, womöglich sie selber, durch die Zustimmung zu dem Vergleichsvorschlag demokratischer und sozialistischer Minister das Verdammungsurteil über alle vergeblichen Gewaltexperimente gesprochen haben? Wer an die Entwicklung des deutschen Volkes zu politischer Reife glaubt, wird hoffen müssen, daß unser Volk aus den an diesem markanten Lehrstoff erlebten bitteren Erfahrungen gelernt haben möge, sich besser vor Demagogen zu hüten.

Die britische Reichskonferenz

Die Reichskonferenz, die am 18. Oktober in London eröffnet wurde, wird voraussichtlich sechs Wochen dauern. Unter den zur Erörterung stehenden Fragen befindet sich vor allem das Problem, „wie die Unabhängigkeit der einzelnen Teile des Reiches am besten mit dem gemeinsamen Interesse der Reichsverteidigung in Übereinstimmung gebracht werden kann".

Über die Bedeutung dieser Ministerzusammenkunft schreibt
Der Tag
parteilos national
Zwei Hauptpunkte sind es, die zur Erörterung gestellt sind: 1. Reichsverteidigung und Außenpolitik; 2. Festlegung einer wirtschaftspolitischen Richtlinie, die den Gliedstaaten die Nachkriegsschwierigkeiten besser zu überwinden gestattet.

Die erste Frage schließt bereits die Unterfrage in sich: „Kann ein Gliedstaat innerhalb des Imperiums bestehen, oder muß er sich dem Imperium entziehen, um einer nationalen Selbständigkeit teilhaftig zu werden?" Aus den Äußerungen der britischen Presse und insbesondere der ernsten politischen Zeitschriften scheint hervorzugehen, daß London wohl gewillt sein wird, die Stellung der Generalgouverneure zu den Dominions abzuändern, den Dominions politische Vertretungen in London sowohl wie in einzelnen jeweils wirtschaftlich besonders für die einzelnen Gliedstaaten wertvollen nichtbritischen Ländern zuzugestehen, sie aber nicht von der Mitverantwortung für die Gesamtheit des britischen Weltreiches zu entbinden. Man ist der Meinung, daß eine diplomatische Vertretung schon den nationalen Aspirationen der Gliedstaaten Rechnung tragen würde. Ob diese sich damit begnügen werden, ist heute noch nicht vorauszusehen, wohl aber, daß England militärisch wie wirtschaftlich die Reichseinheit so zu gestalten wünscht, daß die letzte Entscheidung nach wie vor in London liegt.

Sicherlich wird man England nicht verdenken können, wenn es danach trachtet, das Reich wirtschaftlich möglichst unabhängig zu machen. 1924 führte England für 800 966 537 Pfund Sterling aus. Hiervon gingen 42 Prozent nach Reichsländern. Es führte an Nahrungsmitteln für 571 127 940 Pfund Sterling ein. Fast alles konnte aus dem Reiche bezogen werden, in Wirklichkeit aber waren es nur 38 Prozent. Hiermit lockt es die Gliedstaaten und kommt damit den eigenen Plänen, ein „Self-supporting British Empire" zu schaffen, näher unter Ausschaltung fremden Wettbewerbes auch im Transportgewerbe. Und das ist für uns leider der Punkt, der uns zurzeit an der britischen Reichskonferenz am stärksten interessiert, und mit uns andere Industriestaaten, die ihre Belange erheblich durch die Konferenz gefährdet sehen dürften.

Die
Schlesische Zeitung
deutschnational
sagt: Man hat schon verschiedene Versuche gemacht, die inneren Angelegenheiten des Reiches und die Art der Bande, mit denen man in Zukunft die Dominien an das Mutterland zu fesseln gedenkt, zu regeln, ist aber bisher zu keinem zufriedenstellenden Resultat gelangt. Man hat, offenbar aus Furcht, die Gegensätze in den Auffassungen und die Schwierigkeiten, die dem Problem innewohnen, zu stark zu unterstreichen, immer wieder diese Debatten abgebrochen und vertagt und auf die nächste Zusammenkunft verschoben, in der Hoffnung, daß irgendein findiger Staatsmann inzwischen einen gangbaren Ausweg entdecken würde. Aber jetzt geht es mit dieser Politik, die etwas an den Vogel Strauß erinnert, einfach nicht mehr weiter.

Man hat in London das Gefühl, daß es an der Zeit ist, hier Klarheit und damit Sicherheit zu schaffen. In einigen der Dominien, wenn nicht in allen, drängt man darauf. Der Weltkrieg und seine Folgen machen sich auch da fühlbar. Als in Versailles der „Friedens"-Vertrag unterzeichnet wurde, ließ man die Dominien in Anbetracht der Dienste, welche sie während des Ringens geleistet hatten, mit unterschreiben wie selbständige Nationen. Sie wurden auch als Mitglieder in den Völkerbund aufgenommen, wurden aber dann doch in Genf nicht in derselben Weise behandelt wie unabhängige Länder, und als sie dann sahen, daß der „Friedens"-Vertrag keinen wirklichen Frieden gebracht hatte, sondern daß die Verhältnisse in Europa bedenklicher und gefährlicher geworden waren denn je zuvor, da wurden sie stutzig. Während der Beratungen über den Locarnovertrag trat das nur allzudeutlich zutage. Man zog die

Digitized by Google

Dominien nicht zu, sondern müßte vor aller Welt erklären, daß es ihnen überlassen werden sollte, in einem späteren Daten Stellung zu den Verpflichtungen zu nehmen, welche die Londoner Regierung übernommen hatte.

Die beiden Dominions, wo die Unabhängigkeitsbestrebungen am entschiedensten hervortreten, sind Südafrika und Kanada. Die

Germania
Zentrum

meint: So sehr also auch Kanada, Irland und Südafrika die Notwendigkeit einer Reichsverfassung betonen werden, und so wenig erwünscht die Aufrollung dieser Frage auch für die Zentralregierung sein mag, so sind entscheidende Vorgänge kaum zu erwarten. Zu groß sind noch die politischen, wirtschaftlichen und militärischen Vorteile, welche man aus einem Zusammenhang mit dem Mutterland zieht, als daß man ernsthaft an eine wirkliche Lostrennung dächte. Im Grunde genommen weiß man überall, daß man mit dem vorläufigen Schwebezustand ganz leidlich gefahren ist, und daß es mehr auf tatsächliche Selbständigkeit als auf deren Formulierung und feierliche Anerkennung ankommt. Man wird es wohl weiter der Zeit und Praxis überlassen, wirklich gangbare Wege zu finden, welche alle Teile des britischen Gemeinwesens zufriedenstellen, und sich mit Zugeständnissen in Einzelfragen zufriedengeben. Denn so stark auch in einzelnen Dominien die Unabhängigkeit betont werden mag, im Augenblick denkt niemand, Phantasten ausgenommen, an eine gewaltsame Loslösung vom Mutterlande.

Die österreichische Regierung tritt zurück

Die Regierung Ramek hat am 15. Oktober demissioniert, nachdem sie der Forderung der Beamten nach der von ihnen aufgestellten Erhöhung der Gehälter nicht nachkommen konnte.

Dr. Ramek hat bis zum letzten Augenblick mit den Beamten verhandelt, um sie zur Einsicht zu bewegen. Diese ließen jedoch von ihrer letzten Forderung nach einer Gehaltserhöhung um 20 Prozent nicht ab, während der Bundeskanzler ihnen nur 12½ Prozent bewilligen konnte. Er sah daher keinen anderen Ausweg, als dem Bundespräsidenten die Demission des Gesamtkabinetts zu überreichen, welche auch vom Bundespräsidenten angenommen wurde.

Zu dem Rücktritt des Kabinetts Ramek schreibt der

Berliner Börsen-Courier:

Der Rücktritt der Regierung Ramek geschieht durchaus nicht unerwartet, wir haben diesen „Szenenwechsel" in Österreich schon vor einer Reihe von Tagen als unausbleiblich hier angekündigt. So darf man sagen, daß die Zuspitzung des Beamtenkonfliktes, die Unmöglichkeit, die an sich gewiß unzulängliche Besoldung der Allzuvielen aus den spärlichen Mitteln des österreichischen Staates zu verbessern, dem Bundeskanzler insofern zugute kommt, als sie ihm wenigstens einen leidlichen Abgang verschafft. Man kennt die mißliche Lage der in Österreich regierenden Christlich-Sozialen, den Kampf, den die Ländervertreter dieser Partei gegen die Vereinheitlichungspolitik der „Wiener" und damit Seipels führten, die Gründe, die vor zwei Jahren den Prälaten bewogen, durch seinen freiwilligen Rücktritt und sein Abwarten eine Voraussicht zu zeigen, die durch die Nominierung Rameks besonders anschaulich wurde. Die Sanierung des Staates konnte freilich zu Ende geführt werden, die Beaufsichtigung durch das Ausland wurde, bis auf gewisse Vorbehalte, eingestellt. Aber der Widerspruch zwischen den finanziellen Möglichkeiten des Staates und den an ihn gestellten Ansprüchen wurde durch die neuerlangte Freiheit nur noch augenfälliger, die eifersüchtig gehütete Selbstherrlichkeit der Landeshauptleute kompromittierte sich bei der Verwaltung der Länderbanken, die Sozialdemokratie unternahm, nicht ohne Erfolg, einen Feldzug von Korruptionsanklagen, die unmittelbare Gefahr eines allgemeinen Beamtenstreiks gab den Rest.

Wer kann helfen? Kaum ein anderer als der Mann, der seinen Nachfolger mit so ironischer Klugheit die Gelegenheit zum Abwirtschaften gab: eben Seipel. Aber gerade die Tatsachen, die dem Bundeskanzler Ramek den Abgang aufzwingen und zugleich erleichtern, müssen den Antritt Seipels entsprechend erschweren. Die Republik Österreich wendet für Personalausgaben schon heute vier Fünftel ihres Gesamtetats auf, sie schleppt Zehntausende von Beamten durch, die sie entbehren könnte, und kann daher die Notwendigen nur mehr als kümmerlich bezahlen. Eine Aufbesserung um 11 v. H. gilt als das äußerste Leistbare, die Beamten verlangen 20 und eine Regierung, die notgedrungen ablehnt, kann sich nicht mehr auf die Dauer halten. Gibt sie aber, entgegen allen Bedenken, nach, so läuft sie Gefahr, die Klausel wirksam werden zu lassen, die dem Ausland bei neuerlicher Bedrohlichkeit der österreichischen Finanzen, auch eine Kontrolle vorbehält.

Durch diesen Engpaß müßte eine zweite Regierung Seipel hindurch; ihr Führer wird außerordentlicher Geschicklichkeit bedürfen, um die Lage zu entwirren.

Die

Deutsche Allgemeine Zeitung
volksparteilich

äußert: Bundeskanzler Ramek hat in den zwei Jahren seiner Amtstätigkeit sich vor allem ein Verdienst erworben: Seine Außenpolitik zielte ohne alle Hinterhältigkeit auf eine aufrichtige Annäherung an Deutschland ab. Sein Besuch in Berlin und seine sonstigen außenpolitischen Handlungen zeigten ihn stets als Vertreter des gesamtdeutschen Gedankens. Ramek hat zwar als Vertreter der Länder in der Bundesregierung bei Schaffung der Verwaltungsreformgesetze und bei anderen Maßnahmen den Wünschen der Länder in hohem Grade Rechnung getragen und dadurch den für Österreich verhängnisvollen Föderalismus gesteigert, aber er hat doch andererseits in verschiedenen Angelegenheiten leichter die Unterstützung der Länder gefunden als sein Vorgänger Seipel. In der Fortführung der Sanierungsmaßnahmen hat er ernste Arbeit geleistet. Mit Ramek scheidet ein redlicher Politiker aus dem Kanzleramt, der das Unglück hatte, von seinem Vorgänger auf diesen Posten gestellt zu werden, dessen Anforderungen er seinem ganzen bescheidenen Wesen nach nicht voll gewachsen sein konnte. Ramek ist auch ein Mann mit reinen Händen, der an den Konjunktur-Finanzgeschäften keinen Anteil hatte, die in der letzten Zeit zur plötzlichen Entfernung einiger seiner Parteigenossen aus Staatsstellungen geführt hat.

Ein polnisches Tendenzurteil

Das polnische Gericht in Kattowitz hat neun Mitglieder des Deutschen Volksbundes wegen angeblicher Spionage zu Festungsstrafen von sechs Monaten bis zu zwei Jahren verurteilt. Zwei der elf Angeklagten wurden freigesprochen.

Hierzu schreibt der

Berliner Lokal-Anzeiger
rechtsstehend

Dieser Prozeß war aus dem Bestreben der polnischen Nationalisten entstanden, den Deutschen Volksbund durch irgendeine Skandalaffäre politisch unmöglich zu machen. Man verfiel darauf, ihm Spionage gegen Polen anzuhängen, und begann nicht nur den Volksbund, sondern auch den deutschen Generalkonsul mit Spionen zu umgeben. Die Ergebnisse dieser Spionage stellten sich im Prozeß als äußerst dürftig dar. Dagegen kamen die recht üblen Methoden zutage, mit denen die polnischen Spitzel versucht hatten, Material zu schaffen.

Einer dieser Spitzel hatte mit drei Sekretärinnen des Volksbundes und des Generalkonsuls zarte Beziehungen angeknüpft und auf diese Weise von den Mädchen „Material" erhalten. Der Chauffeur des Generalkonsuls wurde durch Bestechung dazu gebracht, daß er die ganze Post des Generalkonsulats erst einem der Spione zur Durchsicht übergab und dann erst dem Generalkonsul ablieferte.

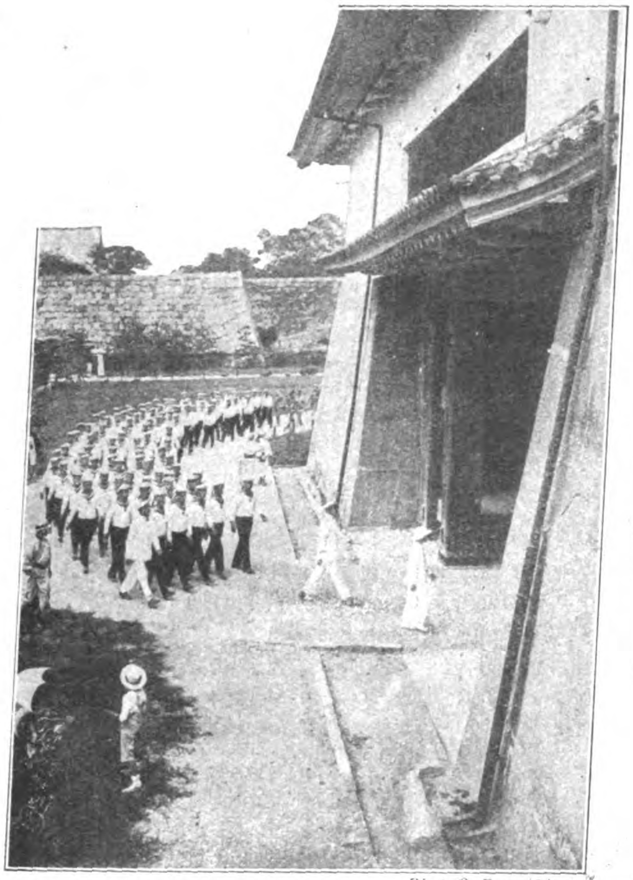
Die

Frankfurter Zeitung
demokratisch

sagt: Dieses unerhörte Urteil beweist wie keine bisher unternommene Maßnahme, daß die in Szene gesetzte Aktion, die nun diesen Ausgang genommen hat, ausschließlich gegen den Deutschen Volksbund gerichtet war. In keinem einzigen Falle ist der Beweis erbracht worden, daß die Angeklagten polnischen Staatsbürgern durch die Auskundschaftung an deutsche Fürsorgestellen Schaden zugefügt oder durch Befürwortung solcher Personen die Wiedererwerbung deutscher Staatsbürgerschaft erleichtert haben, die militärpflichtig waren. Trotzdem mußten sie verurteilt werden, weil durch Verurteilung die staatsfeindliche Tätigkeit des Deutschen Volksbundes erst bewiesen werden soll, was in der viertägigen Verhandlung dem aufgezogenen Zeugenapparat nicht gelang. Die Erregung der deutschen Bevölkerung über diesen neuen Teilspruch der polnischen Justiz ist die denkbar größte, da, nach dem ganzen Verlauf der Verhandlungen zu schließen, ein anderes Urteil erwartet werden konnte.

Digitized by Google

BILDER VOM TAGE



Phot. C. Fernstädt.

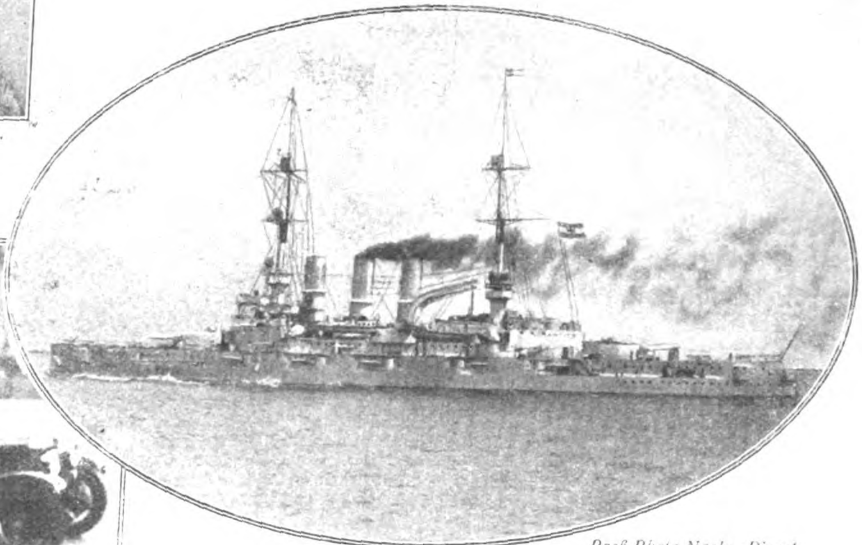
Kreuzer „Hamburg" in Japan.

Die Besatzung bei der Besichtigung des Schlosses in Osaka.

Phot. Hortemann.

Mrs. Walker (1), die Gattin des Bürgermeisters von New York,

verläßt in Begleitung des Reichskanzlers a. D. Dr. Cuno das Reichspräsidenten-Palais nach ihrem Empfang durch den Reichspräsidenten Hindenburg. Mrs. Walker ist zur Vollziehung der Taufe des Hapag-Dampfers New York, die am 20. Oktober in Hamburg stattfand, nach Deutschland gekommen.



Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Übungsreise des deutschen Linienschiffes „Hannover" ins Ausland.

Das Schiff hat eine zweimonatige Übungsreise angetreten und wird den Hafen von Madeira, die Capverdischen Inseln, die Kanarischen Inseln und Spanien anlaufen. Zum Schluß ist ein achttägiger Gegenbesuch bei der holländischen Flotte in Amsterdam geplant.

Phot. R. Sennecke

Der Gesandte von Uruguay, Minister Bachini (1), der Gesandte von Argentinien, Minister Dr. Quintana (2) und der Gesandte von Brasilien (3)

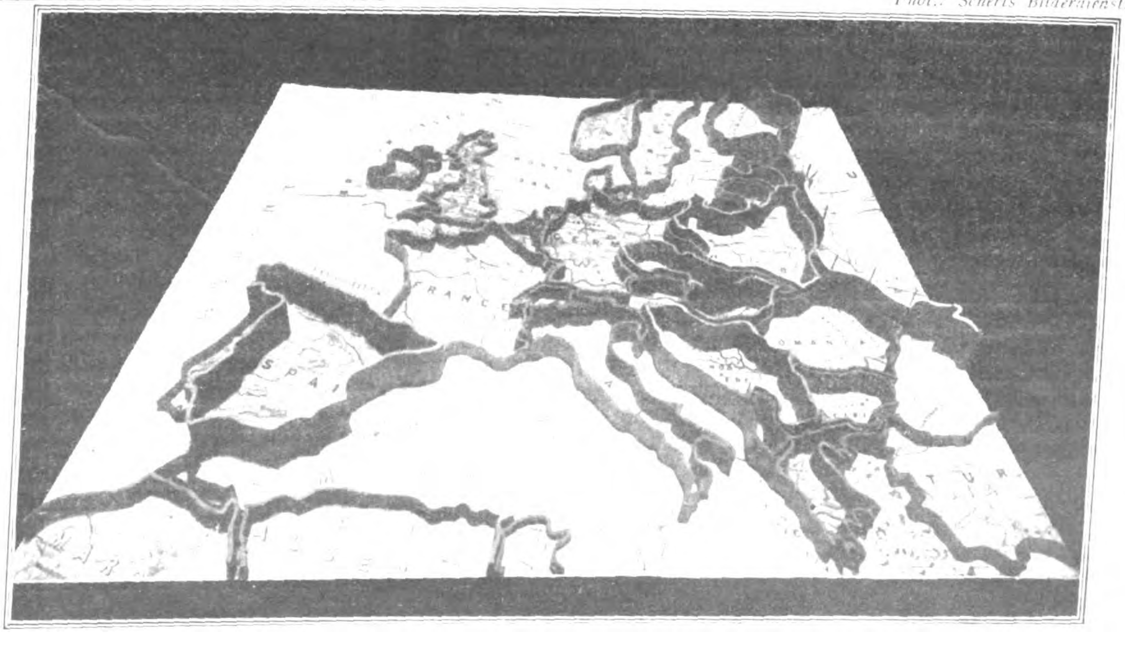
begeben sich aus Anlaß des Spanischen Nationalfeiertages (12. Oktober) in die Berliner Universität.

*

Die europäischen Zollmauern.

Die nebenstehende interessante Karte mit den in Frage kommenden Zollmauern gibt eine Übersicht über die von den einzelnen Ländern befolgte Zollpolitik. Spanien und Rußland schließen sich am meisten durch hohe Zollmauern ab, während England und Holland die niedrigsten besitzen. Diese eigenartige Karte ist in der Bank von England zu sehen.

Phot.: Scherls Bilderdienst.



Digitized by Google

Koloniales

Die deutschen Funkberichte über die Schlafkrankheit in Deutsch-Ostafrika.

In den letzten Monaten sind alarmierende Nachrichten über die Ausbreitung der Schlafkrankheit in unserer ehemaligen Kolonie Deutsch-Ostafrika nach Deutschland gelangt, die dann drahtlos weiterverbreitet wurden, besonders nach den Vereinigten Staaten. Der Direktor des „Gesundheitsamtes" in Tanganyika unternimmt daraufhin den Versuch, diese Nachrichten in polemischen Ausführungen in der „Daaressalam Times" vom 15. Mai zu entkräften. Der Beamte erklärt, die verbreiteten Nachrichten über die Ausbreitung der Schlafkrankheit in Dodoma, Iringa, Tabora und Kigoma seien falsch, weil hier und da festgestellte Einzelherde sich im allgemeinen kaum epidemisch ausbreiten könnten. Diese Feststellung ist mehr als optimistisch und steht im Widerspruch zu der Tatsache, daß immer neue Gebiete für den Verkehr geschlossen werden mußten und daß die amtlichen Zahlen der Mandatsverwaltung eine bedrohliche Zunahme der Erkrankungen aufweisen. Der Direktor des Gesundheitsamtes gibt gleichzeitig die neuesten amtlichen Ziffern über den Stand der Schlafkrankheitsbekämpfung bekannt. Danach betrugen 1925 die Krankheits- und Todesfälle im Distrikt Maswa 120 und 14, im Distrikt Ikoma 32 Todesfälle, im Distrikt Liwale 38 und 21, im Distrikt Tabora 99 und 16, im Distrikt Ufipa 154 und 78, mithin insgesamt 161 Todesfälle. Für die drei ersten Monate 1926 werden folgende Ziffern bekanntgegeben: Maswa 132 und 6, Liwale 104 und 4, Tabora 177 und 10, Ufipa 246 und 6. Tatsache ist und bleibt, daß unter der englischen Mandatsverwaltung die Schlafkrankheit erschrecklich zunimmt.

Einigung des deutschen Protestantismus in Afrika.

Auf dem Wege der Einigung des deutschen Protestantismus in Afrika sind, wie die Windhuker „Allgemeine Zeitung" berichtet, in diesem Jahre entscheidende Fortschritte gemacht worden. „Zunächst haben sich, wie bereits berichtet, im Januar in Kapstadt die fünf großen deutschen evangelischen und lutherischen Kirchenkreise bzw. Synoden des südlichen Afrikas zu einem deutschen Kirchen-Bunde zusammengeschlossen. Der Bund, in dem auch Südwest vertreten ist, bringt die verschiedenen deutschen Gemeinden in ein gegenseitiges Freundschaftsverhältnis, das ihnen hinsichtlich ihrer kirchlichen Aufgaben eine wertvolle Förderung bringen soll und überall dem Deutschtum eine starke Hilfe sein wird."

Vier Generationen.

Dieses Bild wurde bei der Taufe der kleinen Arlette Rosi aufgenommen. Dieselbe ist ein Töchterchen von Rosa Schlösser (stehend), eine Enkelin von Frau Valesca Stahl (auf dem Bilde rechts, sitzend) sowie eine Urenkelin von Frau Wilhelmine Amhof, die die kleine Urenkelin auf dem Schoße hat. Frau Wilhelmine Amhof konnte vor Jahresfrist mit ihrem Gatten, Herrn Bernhard Amhof, das schöne und seltene Fest der diamantenen Hochzeit feiern. Herr Amhof hat von jeher eine sehr einflußreiche Rolle im Vereinsleben der deutschsprechenden Kolonie Curitybas gespielt. Trotz seines hohen Alters von fast 81 Jahren ist er heute noch Kassierer der deutsch-evangelischen Gemeinde, deren Entwicklung er von den kleinsten Anfängen bis heute, wo die Mitgliederzahl 870 beträgt, mit seiner Arbeit begleitet hat.

Für unsere ehemalige Kolonie Deutsch-Südwest-Afrika ist noch bedeutungsvoller, daß jetzt auch die neun deutschen evangelischen Gemeinden der Kolonie sich zu einem Gemeindeverband zusammengefunden haben. Eine Frucht dieser Organisation ist die erste Gemeindekonferenz, welche vom 1. bis zum 4. Oktober in Windhuk stattfinden soll. Die Konferenz wird sich mit den Fragen der evangelischen Jugenderziehung in Südwest, der Einführung eines einheitlichen Gesangbuches, der Weckung des Missionsinteresses und der Mitarbeit der Kirchengemeinden an der Erhaltung des Deutschtums beschäftigen.

Kohlenlager in Ostafrika.

Aus der belgischen Kolonie Kenya treffen Berichte von neuen umfangreichen Kohlenfunden ein. Schon vor 20 Jahren waren Ingenieure beim Wasserbohren in der Nähe von Samburu auf Kohlenlager gestoßen. Nunmehr sind im Tal des Pemba-River in der Tiefe von 100 Fuß ausgedehnte Kohlenflöze entdeckt worden. Die englische Zeitschrift „African World" hält diese Funde für überaus bedeutsam, weil sie die Entwicklung der Kolonie in ganz neue Bahnen lenken würden. Mit dem Abbau der Kohle sei die Errichtung neuer Industrien und der Ausbau von Mombasa und Kilindini zu großen Bunkerhäfen zu erwarten. Die Voraussagen der Sachverständigen auf die Entdeckung ausgedehnter Kohlenlager im Küstengebiet von Kenya haben sich somit bestätigt. Die „Cape Times" berichten aus Nairobi, daß Johannesburger Finanzleute in Verbindung mit der Tanganyika Diamonds die Summe von 50 000 £ der Kenya Coastal Mining and Exploration Company für den Beginn der Abbauarbeiten zur Verfügung gestellt haben und daß 50 Meilen von Kilindini bereits die Arbeiten aufgenommen worden sind.

Das Deutschtum im Auslande

Berichtigung.

In der Nr. 42 (2258) des „Echo" vom 21. Oktober 1926 ist uns ein bedauerlicher Druckfehler unterlaufen. In der Unterschrift zu dem unteren Bilde auf Seite 1821 „Bordfest auf dem deutschen Vermessungsschiff „Meteor" in Angola" ist, wie unsere Leser wohl schon selbst berichtigt haben, der Zusatz („Deutsch-Südwestafrika") falsch. Es muß heißen: „Bordfest auf dem deutschen Vermessungsschiff „Meteor" in Loanda (Angola - Portugiesisch - Westafrika)".

Die Auslandsdeutschen fordern das Wahlrecht.

Wie das Nachrichtenbüro des V. D. Z. erfährt, ist der Referentenentwurf zur Wahlreform so weit gefördert, daß mit seinem Abschluß demnächst gerechnet werden kann. Voraussichtlich dürften schon im Spätherbst die Besprechungen mit den Länderregierungen und den Parteien aufgenommen werden. — Im Zusammenhang mit der beabsichtigten Änderung des Reichstagswahlrechts haben die Verbände der Auslandsdeutschen Eingaben an die Regierung gerichtet, auch den Auslandsdeutschen das aktive und passive Wahlrecht zu verleihen. Die Ausübung des Wahlrechts sollte an dem Sitz der Gesandtschaften und Konsulate im Auslande erfolgen. Eine Stellungnahme der maßgebenden Stellen ist hierzu noch nicht erfolgt.

Amerika warnt deutsche Musiker.

Aus New York wird dem Deutschen Ausland-Institut berichtet: Die deutsche Musiker-Organisation in New York hat einen Aufruf erlassen, in dem deutsche Musiker vor Unternehmern gewarnt werden, die sie durch glänzende Schilderung der hiesigen Verhältnisse nach den Vereinigten Staaten zu locken versuchen. Veranlassung zu dem Aufruf gibt das Schicksal der Bayerischen Kapelle im vormaligen Restaurant „Oberbayern" in der Ausstellung in Philadelphia. Die Leute wurden seinerzeit einfach auf die Straße gesetzt und waren bis zu ihrer inzwischen erfolgten Abreise nach Deutschland auf die Hilfe der deutsch-amerikanischen Bevölkerung angewiesen. Der hiesige Richard Wagner-Musiker-Verein macht jetzt bekannt, daß er sich mit der Musiker-Gewerkschaft in Deutschland in Verbindung gesetzt hat, um in Zukunft durch Schilderung der hiesigen Verhältnisse die deutschen Musiker unterrichtet zu halten, ehe sie sich entschließen, nach den Vereinigten Staaten zu kommen. Es wird ihnen empfohlen, vorher Erkundigungen beim Richard Wagner-Musiker-Verein einzuziehen; die Adresse des Vereins ist: Kreutzer-Halle, 228 Ost, 86. Straße, New York City. „Der Musiker-Stand ist derartig überfüllt," heißt es in dem Aufruf u. a., „daß ein mittelloser Musiker in Verzweiflung gerät, sobald er seine Anstellung verloren hat. Der R. W. M. V. hat nicht genug Mittel, allen Notlagen seiner eigenen Mitglieder gerecht zu werden oder für

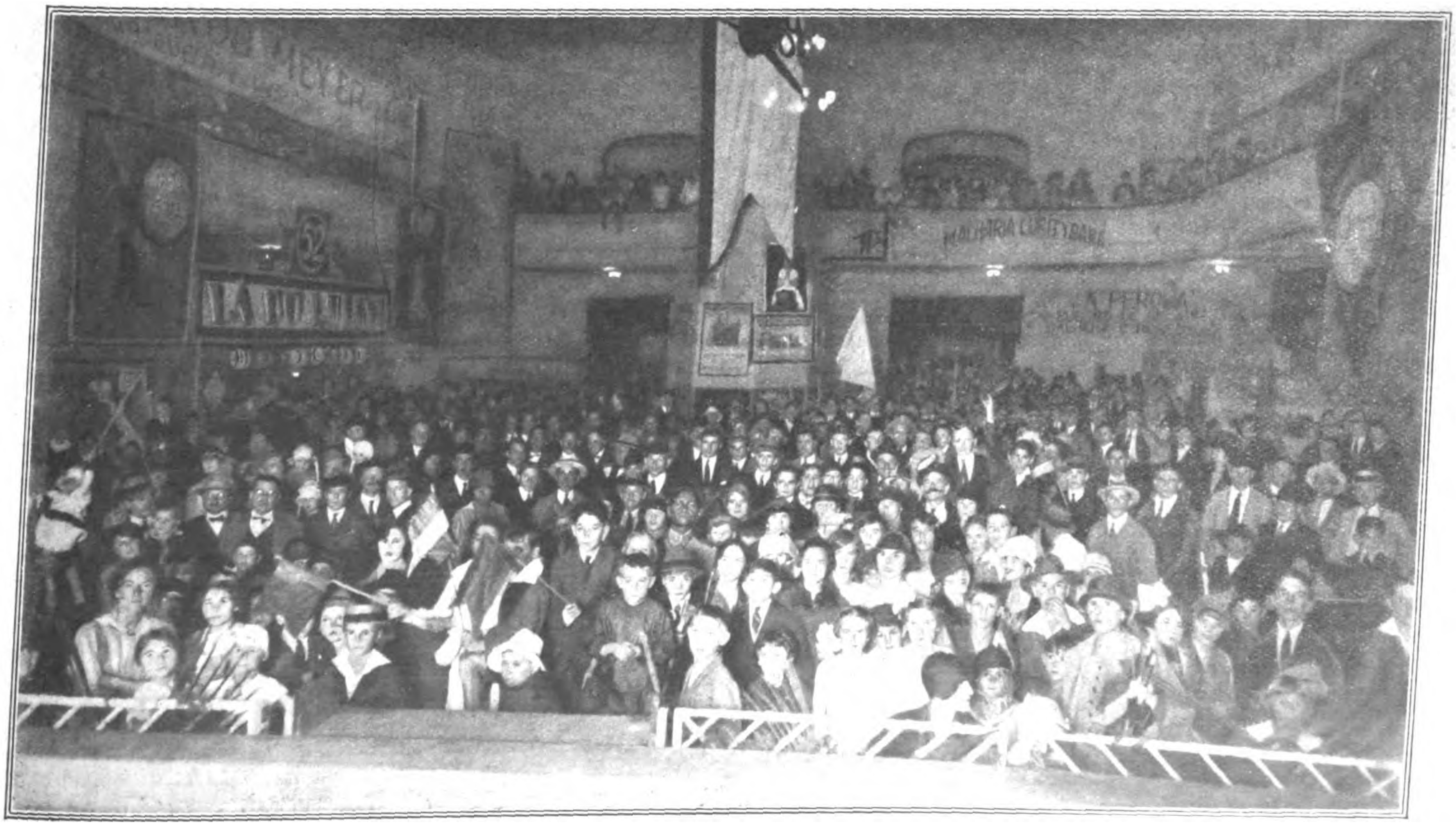
Digitized by Google

dieselben genügend Beschäftigung zu finden.“ Für den Neueingewanderten ist es sehr schwer, in die Musiker-Gewerkschaft aufgenommen zu werden. Das Gesetz zwingt Musiker und Unternehmer, die Gewerkschafts-Bestimmungen zu beobachten, mit anderen Worten stehen dem eingewanderten Musiker, der von den hohen Gewerkschafts-Löhnen hörte, große Enttäuschungen und oft krasse Not und Elend bevor. Gelegenheitsbeschäftigungen, wie Vereinsbälle, Ausflüge usw. sind dünn gesät. — Auch in Chicago ist eine Vereinigung gegründet worden, welche die gleichen Ziele wie der New-Yorker Richard Wagner-Musiker-Verein verfolgt.

Messestände im Festsaal „Auerbachkeller“ in Curityba (Brasilien).

Volksfest zugunsten der deutschen Schule in Curityba (Brasilien).

Ein Tag auf der Leipziger Messe war die zündende Parole, auf Grund welcher sich mehr als 8000 Besucher zu einem in jeder Beziehung alle Erwartung übertreffenden Volksfest zugunsten des Neubau-Fonds der Deutschen Schule (Collegio Progresso) am 11. Juli in dem großen und schönen Vereinshaus des Deutschen Sängerbundes zusammengefunden hatten. Der unbestritten originelle Gedanke, welcher dem Aufbau des Festes zugrunde lag und der gleichzeitig als eine weittragende Propaganda für diesen größten deutschen Warenmarkt angesehen werden kann, hatte das allgemeine Interesse in einem solchen Ausmaße geweckt, daß die sämtlichen und gewiß sehr großen Räume des Vereinshauses viel zu eng waren, um für den Riesenansturm Raum zu bieten. Richtige Messekojen waren in größerer Anzahl erbaut. Dort konnte man die prächtigsten und auch schmackhaftesten Dinge kaufen, gewinnen oder auch erwürfeln. Die Bilder geben einen kleinen Einblick in den großen Messeplatz. Das ausgedehnte Vergnügungseck bot den Besuchern so mannigfache Erheiterung, daß man fast gar nicht alles mitmachen konnte. Auf einem Rummelplatz im Freien konnte man frische Luft und Schoppen schöpfen. Zu Preiskegeln und Preiswürfeln war hinreichend Gelegenheit. Mit Bällen und Ringen konnte man nach allerlei Gegenständen werfen, und Zerstörungslustige konnten sogar Porzellan in beliebigen Mengen „zerdebbern“, wie man wohl in Leipzig sagt. Neben dem Plateau-Restaurant des Völkerschlachtdenkmals, auf welchem man eine prachtvolle Aussicht auf vorzügliches Bier hatte, fand sich eine vielbestaunte und besonders von den Kindern belagerte große Ausstellung deutschen Künstlerspielzeuges vor, der sich auch eine sehenswerte Ausstellung selbstgefertigter Spielsachen und Handarbeiten der Schüler und Schülerinnen der deutschen Schule anreihte. Hier waren erstaunliche Leistungen von der deutschen Jugend vollbracht worden, die auch gebührend Anerkennung fanden. In einer Rosenhof-Tanzdiele schwang die tanzlustige Jugend sämtliche Tanzbeine. In einem Leipziger Kaffeegarten, der ganz entzückend hergerichtet war, wurde Kaffee und Kuchen verabreicht. Der Kuchen war ausnahmslos von den deutschen Frauen Curitybas gebacken und gespendet. Die gleichen fleißigen Hände hatten auch eine große Anzahl schöner Handarbeiten für die Messekojen gefertigt. Daß es in „Auerbachs Keller“ gemütlich zugeht, weiß jeder Messebesucher, und die Curitybaner Messebesucher machten in diesem gemütlichen Lokal die gleiche feuchte Erfahrung. Bei besonderen Kinderverlosungen kam die Jugend zu ihrem Recht. Ein riesiger Verkehrsturm stand als stumme Autorität auf der Mitte des Messeplatzes. In einer „Sächsischen Guten Stube“ gab es Liköre und Weine. Kurzum, es war wie auf der Messe. Daß es im übrigen ebenso voll war, zeigt der Blick in einen der Säle. Das Fest wurde zu einer Heerschau der Deutschstämmigen in Curityba und ihrer brasilianischen Freunde. Das Ergebnis des Festes beweist die Opferfreudigkeit der Deutschen für deutsche Kulturinteressen und Bildungszwecke. Die stattliche Summe von 18 000 $ konnte dem Neubau-Fonds der Deutschen Schule zugeführt werden. Es wäre zu wünschen gewesen, daß diejenigen Unbelehrbaren in der Heimat, welche den Auslanddeutschen jetzt wieder aus Anlaß der Flaggenfrage törichte Unfreundlichkeiten gesagt haben, diesen Tag, der zu einer machtvollen Kundgebung des Deutschtums im Auslande wurde, hier miterlebt hätten, sie wären dann vielleicht doch anderer Meinung über das Ausland-Deutschtum geworden.



Vom Volksfest der Deutschen in Curityba (Brasilien).
Der Festsaal im Zeichen der Leipziger Messe.

Digitized by Google

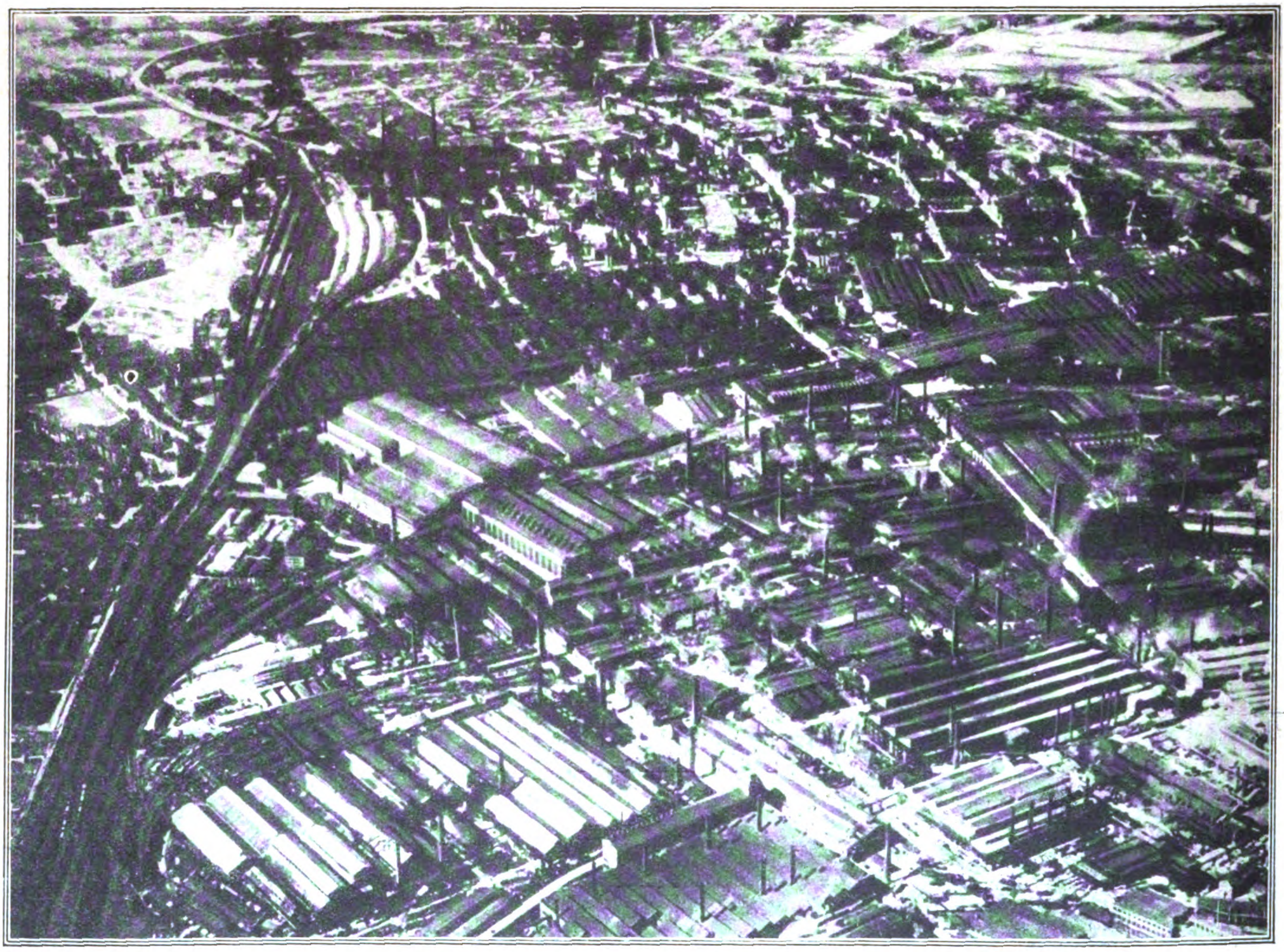
Vom Leben in der Heimat

Mit siebzig Löwen durch Europa.

Am 10. Oktober waren es zwanzig Jahre, daß der überall bekannte Kapitän Alfred Schneider mit seiner Löwengruppe von 70 Tieren alle Länder Europas und darüber hinaus bereist. Zwanzig Jahre lang hat dieser wagemutige Mann alle Gefahren, denen er durch seine Lieblinge ausgesetzt war, gut überstanden, und heute kann der Fünfzigjährige zugleich sein dreißigjähriges Jubiläum als Sportsmann und Artist begehen. Denn der Zufall wollte es, daß Alfred Schneider ebenfalls am 10. Oktober — allerdings zehn Jahre früher (1896) — sein erstes Straßenrennen gewann. Als Radrennfahrer hat der Kapitän seinen Eintritt in die Öffentlichkeit begonnen. Im Rad- und Autosport brachte er es zu einem der besten Fahrer jener Zeit. Viele Meisterschaften und große Preise — u. a. „Das goldene Rad" — konnte er an sich bringen; über 200 Preise holte sich der Meisterfahrer. Eines Tages aber ging er zum Zirkus über und brachte im Jahre 1903 seine Sensationsnummer „Der Todessprung mit dem Zweirade" heraus, die er später in die „Höllenfahrt im Feuerregen" ausbaute. 1906 gründete er seine weltberühmte Löwengruppe, mit der er am 10. Oktober zum ersten Male im Zirkus Ciniselli in Petersburg auftrat. Fast ruhelos zog er in den verflossenen zwanzig Jahren durch Europa; überall erweckte er mit seiner ungewohnt zahlreichen Löwengruppe ungeteilte Bewunderung. Wer aber die Schneiderschen Löwen nicht in natura gesehen hat, der bekam sie — wenn auch unbewußt — im Film vor Augen geführt. Denn bereits seit 1907 sind die Löwen in den meisten einschlägigen europäischen und amerikanischen Großfilmen verwendet worden. Kapitän Schneider, der den Kapitänstitel vom König Leopold von Belgien verliehen bekommen hat, war der erste Dompteur, der Filmaufnahmen mit Löwen herstellte. Insgesamt sind seine Löwen in 99 Filmwerken anzutreffen, darunter natürlich auch in den beiden großen „Quo vadis"-Filmen. Siebzig Löwen tagein, tagaus als Umgang zu haben, sich gleichermaßen ihre Freundschaft und ihr Zutrauen zu erwerben, mit ihnen Sommer und Winter hindurch dauernd unterwegs zu sein — das allein ist schon eine Leistung, ganz abgesehen davon, daß sie alle siebzig gelehrige Schüler sein müssen. In dieser Hinsicht steht Kapitän Schneider unerreicht in der Welt da.

Gestohlene Wanzen.

In den letzten Tagen kam ein Kriminalfall vor Gericht zur Verhandlung, der an die Diebstahlsaffäre des Dr. Hauck erinnert. Der Berliner Gemeindeschullehrer Schumacher wurde vor einiger Zeit unter dem Verdacht verhaftet, im Laufe der letzten Jahre bei verschiedenen wissenschaftlichen Instituten, darunter auch im Zoologischen Museum der Berliner Universität, zahlreiche wissenschaftliche Bücher und Tausende von Präparaten gestohlen zu haben. Schumacher, der sich mit Insektenkunde beschäftigte, genoß bei der Deutschen entomologischen Gesellschaft so großes Vertrauen, daß er überall in den wissenschaftlichen Instituten ungehinderten Zutritt hatte. Auf diese Weise fand er Gelegenheit, an wertvolle wissenschaftliche Werke und an Insektensammlungen heranzukommen. Da er sich besonders mit der Erforschung der Wanzen beschäftigte, eignete er sich das einschlägige Material darüber an. Nach Schumachers Verhaftung, die vor einem Jahr erfolgte, nahm die Kriminalpolizei eine Haussuchung bei dem Lehrer vor. Es stellte sich dabei heraus, daß er in seiner Wohnung eine derartige Menge von entliehenen Büchern aufbewahrte, daß man ihr Gewicht auf über 50 Zentner schätzte. Außerdem entdeckte man etwa 20 000 Insekten, zum größten Teil Präparate von Wanzen, bei ihm, die Schumacher ebenfalls aus den Instituten entnommen hatte. Der Beschuldigte wurde vom Gericht jedoch freigesprochen, da sich herausstellte, daß Schumacher, ein Gelehrter von fast verstiegenem Wissensdrang, die ihm zur Last gelegten Handlungen nicht aus Gewinnsucht begangen hatte.



Aus der Geschichte der Kruppwerke.
Zum 100jährigen Todestag des Begründers der Kruppwerke, Friedrich Krupp, im Oktober 1926.
Eine Gesamtansicht der Kruppwerke aus der Vogelschau, die den bedeutenden Umfang dieses Unternehmens gut erkennen läßt.

Digitized by Google

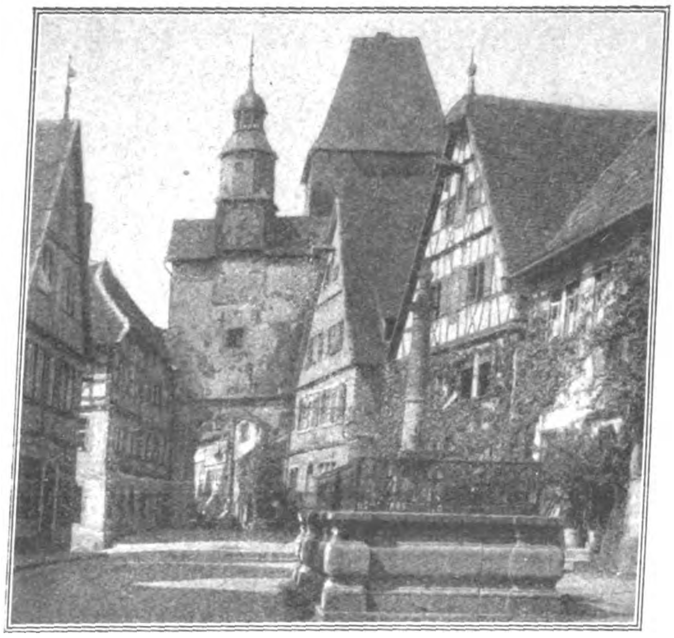
Meersburg. — Unteres Stadttor und Hauptstraße.

Alte Gassen — stille Winkel.

Alte Gassen und stille Winkel! Im Hasten und Treiben des Alltags überfällt uns manchmal der Wunsch, ausruhen zu dürfen in beschaulicher Umgebung. Wie eine Fata Morgana stehen vor dem geistigen Auge Stätten auf, stille Winkel, in denen es sich gut träumen läßt, wo man die Sorgen und Alltagslasten vergessen kann, wo man sich ausruht, sich stärkt und wahre Beschaulichkeit genießt. Unser Vaterland ist reich an diesen Stätten, die schon jahrhundertelang dahinträumen, unberührt vom Jagen und Hasten unseres Zeitalters. Wer Sinn für diese Stätten hat, wird es erfahren haben, welch schöne und geruhsame Stunden man hier verleben kann. Still und traut sind diese Gäßchen und Winkel, kein fieberhaftes Drängen und Lärmen unseres nervenzehrenden Zeitalters stört die Ruhe. In aller Beschaulichkeit stehen die Zeugen vergangener Jahrhunderte und laden uns ein, hier auszuruhen und uns an ihrem Anblick zu erfreuen. Wir wollen nicht einzelnes herausgreifen. Unsere Bilder sollen nur einzelne verträumte Gassen und Winkel zeigen. Es liegt ein eigenartiger Reiz über ihnen, Ruhe und Beschaulichkeit strömt uns entgegen, die uns in der Muße erfreuen und zugleich stärken für den Daseinskampf. Die uns liebe Erinnerungen bleiben, wenn wir längst wieder in das Getriebe des Alltags zurückgekehrt sind. In großen und kleinen Städten finden wir solche Orte, kleine verschwiegene Gassen, an alten Stadtmauern, an Kirchen, an Wässern, und sie alle sind für uns ein Labsal und eine Augenweide. Hier läßt es sich beschaulich träumen, in Vergessenheit des eigenen Ichs schauen wir rückwärts, denken an alte Zeiten und lassen den ganzen Zauber der stillen Stätte auf uns wirken.

Der arme Fürst.

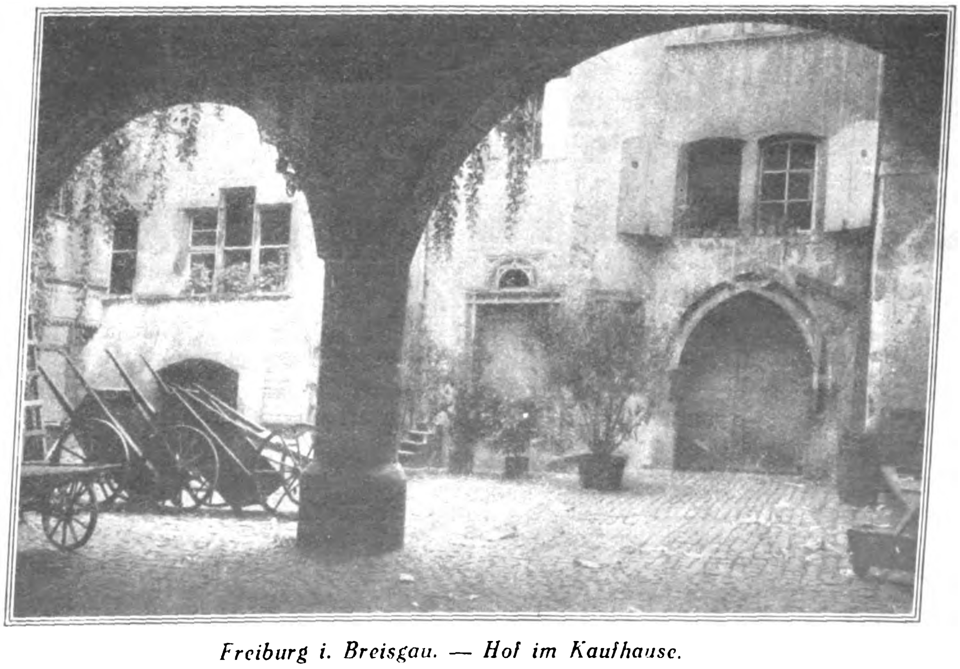
Der vormalige Fürst Leopold IV. zu Lippe hat sich genötigt gesehen, beim Magistrat Detmold um das Armenrecht einzukommen, damit er einen Privatprozeß um eine sehr hohe Summe — man spricht von 250 000 Mark — gegen ein rheinisches Bankhaus führen kann. Nach Prüfung der Vermögens- und Einkommensverhältnisse und der ganzen wirtschaftlichen Lage hat der Magistrat der Stadt Detmold dem Ersuchen entsprochen und dem Fürsten für diesen Prozeß das Armenrecht gewährt. — Fürst Leopold hat bei der Auseinandersetzung mit dem Lande, die er sehr bald nach der Umwälzung freiwillig vornahm, eine Barsumme, mehrere Domänen und das große Schloß in Detmold erhalten. Aber in der Inflation schmolz das Barvermögen dahin, die Einkünfte aus den Gütern waren nicht so hoch wie erwartet, und die Unterhaltung des Schlosses kostete viel Geld.



Rothenburg o. d. Tauber.
(Aufgenommen mit „Zeiss-Tessar".)

Sturmschäden auf Helgoland.

Auf Helgoland ist der aus Eisenbeton erbaute Kommandeurstand auf der Düne unterhöhlt worden und abgestürzt. Dadurch ist die Düne an der Nordost-Ecke durchbrochen. Das vor dem Kriege in Erinnerung an den dort verunglückten Zeppelin errichtete Denkmal ist Dienstag nachmittag unterwaschen worden und ins Meer gestürzt. Der gänzliche Verlust der Düne wird befürchtet. Auch der Helgoländer Nordstrand hat schwer gelitten; wieder ist viel Boden fortgerissen worden. Das Hafengelände war von neuem überflutet. Der neuangelegte Sportplatz ist zerstört. Die Hummerfischer haben ihre ganzen Gerätschaften eingebüßt und einen Schaden von 150 000 Mark erlitten. Die mit einem Kostenaufwand von 60 000 Mark erbaute Brücke von St. Peter nach der Sandbank ist vollständig zerstört. Ebenso hat die gesamte Dünenkette von St. Peter nach Ording schwer gelitten.



Freiburg i. Breisgau. — Hof im Kaufhause.

Digitized by Google

Wissenschaft und Kunst

Neues von den Planetarien.

Die Errichtung der Sternschulen in Deutschland schreitet immer weiter erfreulich fort. Am 15. Mai wurde das Planetarium der Gesolei, am 13. Mai das in Barmen, am 20. das in Leipzig und am 17. Juli das in Jena und am 24. Juli das in Dresden dem öffentlichen Verkehr übergeben. Noch sechs Städte werden demnächst ihren Einwohnern den „Himmel auf Erden" bereiten, und zwar zunächst Berlin am 1. November. Außer den elf Planetarien für Deutschland sind heute in Jena noch ebensoviel für das Ausland im Bau.

Energie-Gewinnung aus Ebbe und Flut.

In der Heidelberger Akademie der Wissenschaften behandelte Prof. Rasch das alte Problem der Ausnutzung der Gezeiten des Meeres zur Energie-Gewinnung. Er schilderte das Einbeckensystem, das den Nachteil hat, bei jeder Flut und Ebbe eine Betriebspause von 2—3 Stunden entstehen zu lassen, und das Zweibeckensystem, das zwischen einem Hoch- und einem Niederbecken ständig ein hinreichendes Gefälle hat, aber doch wegen der starken Veränderlichkeit des Gefälles große Schwankungen der abgegebenen Leistung mit sich bringt. In beiden Fällen ist daher für einen Energiespeicher zu sorgen. Da der Meereshub an unseren Seeküsten im Verhältnis mit anderen niedrig ist, ist für Deutschland zunächst nicht viel von dieser Energiequelle zu erwarten.

Eine deutsch-italienische Flettner-Gesellschaft.

Nach langer, leidenschaftlich geführter Pressefehde gegen Flettner, dem vorgeworfen wurde, die schon 1912 erfolgte Erfindung des Italieners Bianchi ausgebeutet zu haben, ist jetzt in Genua eine Einigung zwischen den beiden Männern und die Gründung einer italienischen Rotorgesellschaft unter dem Namen „Società Italiana Rotanave Bianchi-Flettner" zustandegekommen. Unter den zahlreichen Persönlichkeiten, die sich um die italienischen Rechte bemühten, soll auch Mussolini gewesen sein.

Deutschlands Vertreter auf dem amerikanischen Philosophen-Kongreß.

Von links nach rechts: Dr. Bruno Bauch, Prof. der Philosophie an der Universität Jena, und Dr. Hans Driesch von der Universität Leipzig.

Ein internationales Büro der Museen.

Über ein vielseitiges Programm, mit dem die Kunstkommission des Völkerbundes hervorgetreten ist, wird in „Kunst und Künstler" berichtet. Danach soll ein internationales Büro der Museen errichtet werden, das nicht nur den geistigen Austausch zwischen den einzelnen Instituten vermittelt, sondern auch einzelne Kunstwerke austauschen soll. Außerdem wird eine internationale Zeitschriftenschau geplant und die Errichtung eines Museums primitiver Kunst. Ein Völkerbundkongreß für Volkskunst mit einer großen Ausstellung soll staatfinden, dessen Ziel die Wiederbelebung der Volkskunst ist. „Dieses Ziel," bemerkt dazu die Zeitschrift, „dürfte, wenn überhaupt, am wenigsten auf internationaler Basis zu erreichen sein."

Das zerteilte Elektron.

Auf der Tagung der Naturforscher, die jetzt in Düsseldorf stattfindet, machte der Wiener Physiker Professor Ehrenhaft aufsehenerregende Mitteilungen über die ihm gelungene Zerlegung von Elektronen. Man nahm bislang an, daß die von den heutigen Physikern als Elektrone bezeichneten Atome der Elektrizität allerkleinste Einheiten seien. Die Masse eines Elektrons ist als etwa der zweitausendste Teil des leichtesten materiellen Atoms, des Wasserstoffatoms, berechnet worden. Professor Ehrenhaft ist es nun gelungen, einen außerordentlich kleinen Magneten zu bauen, dessen Pole verschiedene Größe besitzen und nur zwei Millimeter voneinander entfernt liegen. Zwischen diesen Polen gelang es Ehrenhaft, durch das Mikroskop kleine Körperchen von der Größe einiger hunderttausendstel Zentimeter zu beobachten. Diese kleinen Teilchen, welche z. B. aus Platin oder Nickel bestanden, bewegen sich zu den Stellen stärkerer magnetischer Kraft, während sich z. B. Gold, Silber und Selen, ihren besonderen magnetischen Eigenschaften entsprechend, zu den Orten kleinerer magnetischer Kraft bewegen. Dem Forscher gelang es, aus dieser Bewegung einwandfrei festzustellen, daß diese kleinen Probekörperchen wirklich Kugelform haben und normale Dichte besitzen. Wurden nun derartige kleine Körper elektrisch geladen, so betrug ihre elektrische Ladung oft nur die Hälfte derjenigen des Elektrons. Demnach ist das bisher als unteilbar geltende Elektron teilbar.

Die Benediktiner-Gutenberg-Bibel des Stiftes St. Paul in Kärnten nach Amerika verkauft.

Die auf Pergament gedruckte, 42 Seiten starke Gutenberg-Bibel des Benediktiner-Stiftes St. Paul in Kärnten ist durch Vermittlung einer Frankfurter Firma um den Betrag von 275 000 Dollar oder 20 Milliarden Kronen an den amerikanischen Sammler Vollbergh in New York verkauft worden. Die Bibel stammt aus dem Jahre 1453 und ist das besterhaltene Exemplar. Der Verkauf erfolgt mit Zustimmung der österreichischen Bundesregierung, die eine Ausfuhrabgabe von 25 000 Dollar erhält.

Sandbäder.

Schon das Altertum kannte die Sandbäder und war sich der Heilwirkung dieses Kräftigungsmittels wohl bewußt. Nachdem diese Art des Badens Jahrhunderte hindurch in Vergessenheit geraten war, beginnt man jetzt wieder, sich dieses Heilmittels zu bedienen. Die belebende Kraft des Sandbades hat wohl schon jeder zu verspüren vermocht, der sich nach einem Fluß- oder Seebade in den Ufersand streckte und sich darin eingrub. Es ist, als ob Lebenselektrizität aus diesen feinsten Erdteilchen in unseren Körper eindringe. Die Erde strömt bekanntlich geheimnisvolle Kräfte aus, und gerade in den Sandbädern lernen wir dies verstehen. Der von der Sonne beschienene oder künstlich erwärmte und dann in Badewannen gefüllte Sand gibt Rheumatikern, Gichtikern und vielen anderen Kranken ausgezeichnete Heilmittel ab.

Neuerdings setzen sich auch zahlreiche bekannte Professoren für die Sandbäder ein und machen die große Masse aufmerksam auf dieses vorzügliche Heilmittel, das, ganz abgesehen von seiner anerkannten Heilkraft, auch noch den Vorzug hat, einfach und billig zu sein. Ein Hauptvorzug der warmen bzw. heißen Sandbäder vor den heißen Wasserbädern ist der, daß jene den Körper weniger als diese angreifen, die Gesamttemperatur in geringerem Maße erhöhen, dabei aber mehr Kohlensäure zur Ausscheidung bringen und hingegen dem Körper eine reichere Zufuhr von Sauerstoff ermöglichen. Diese Vorzüge kommen in glänzender Weise bei der Behandlung gichtischer und rheumatischer Leiden zur Geltung, ebenso bei manchen Bluterkrankungen, Nieren-, Unterleibs- und ähnlichen Leiden. Früher begnügte man sich, den heiß gemachten Sand in Leinensäckchen aufzulegen. Heute verabfolgt man ihn in Ganzbädern, indem man Badewannen damit anfüllt und den Kranken hineinbettet. Diejenigen Kranken, die sich das Sandbad am sonnigen Flußufer oder Meeresstrande leisten können, sind besser daran, denn sie haben zu der Sandwirkung noch die Luftkur. Natürlich muß man dabei den Kopf vor den Sonnenstrahlen schützen und darf auch nur vorsichtig die Zeitdauer des Sandbades ausdehnen, z. B. mit 10 Minuten beginnen und allmählich auf eine halbe, eine ganze Stunde und bei zunehmender Kräftigung selbst auf zwei Stunden übergehen. Auch Herz- und ähnliche innere Krankheiten können mit Sandbädern vorteilhaft behandelt werden. Doch ist dabei größere Vorsicht und somit ärzt-

Digitized by Google

Heinz Tietjen,
der neue Generalintendant der preußischen Staatstheater.

Literatur, Musik, Theater

Der „Faust" im Film.

Der alten deutschen Volkssage vom „Faust", die den Stoff gab zum größten deutschen Drama, hat sich nun auch die Filmkunst bemächtigt. Einen der technisch hervorragendsten deutschen Filme stellt das kürzlich von der Universum-Film A.-G. herausgebrachte Werk dar, dessen Regisseur F. W. Murnau namentlich ein starkes Gefühl für mittelalterliche Bildhaftigkeit und das Volksleben jener Zeit entwickelt. Namentlich diejenigen Szenen sind es, die in die von der Pest heimgesuchte Stadt führen und Bilder des Todes und des sich gegen die Seuche aufbäumenden, im Laster überschäumenden Lebens vorüberhuschen lassen, die zu dem starken Erfolg des Faustfilms führten; auch die anderen Bilder, in denen der Frohsinn mittelalterlichen Bürgertums am österlichen Festtag zum Ausdruck kommt, gehören zu den besten des Films. Dieser zerfällt eigentlich in zwei Teile, knüpft im ersten an die Sage vom Magister Faust an, der, um Pestkranke zu heilen, sich dem Satan verschreibt; im zweiten Teile lehnt sich die Filmdichtung ziemlich eng an die Gretchentragödie des Goethedramas an. Unter den Darstellern ragte Emil Jannings als Mephistopheles hervor, der hier einen quecksilbrigen, echt satanischen Bösewicht auf die Beine stellte. Eine blutjunge Anfängerin, Camilla Horn, gestaltete das Mädchenhaft-Keusche und die Mutterliebe des deutschen Gretchens ergreifend. Wenig bemerkenswert war der Faust Gösta Ekmans. Das Manuskript schrieb Hans Kyser, der in den Zwischentiteln oft starke Sätze dichterischer Prägung fand. Es ist nicht zu bezweifeln, daß der deutsche Faustfilm, der als einzigartige Filmschöpfung anzusprechen ist, internationale Aufmerksamkeit finden wird. C.

liche Aufsicht unbedingt notwendig, da man sonst leicht gerade das Gegenteil erreicht. Dr. K.

Woher stammen die Meteoriten?

Fortwährend begegnet die Erde auf ihrer Bahn um die Sonne Steinen der verschiedensten Größe, die in ihre Atmosphäre eindringen, als Sternschnuppen aufleuchten und zerstäuben oder, wenn sie groß genug sind, um den Weg durchzuhalten, auf die Erdoberfläche als Meteorsteine niedergehen. Besonders zu gewissen Jahreszeiten kreuzt die Erde einen solchen Meteoritenschwarm. Ihrer Zusammensetzung nach enthalten die Meteorsteine die gleichen Stoffe, wie sie auf unserer Erde vorkommen. Sie wurden bis jetzt immer als Teile zertrümmerter Welten aufgefaßt. Es macht sich aber heute eine andere Ansicht über ihre Herkunft breit. Wie die „Naturwissenschaftliche Umschau der Chemikerzeitung" mitteilt, hat u. a. Sir Robert Ball auf Grund mathematischer Berechnungen gefunden, daß ein großer Teil der bei vulkanischen Eruptionen ausgeschleuderten Steinmassen die Erdatmosphäre verläßt und nun natürlich eine Ellipsenbahn um die Sonne einschlägt. Da aber diese Bahn geschlossen ist, so kehren sie immer wieder an ihren Ausgangspunkt zurück, so die Erdbahn kreuzend und ihr oft so nahe kommend, daß sie von ihr wieder eingefangen werden. Nach dieser Auffassung sind die Meteoriten, wenigstens ihrer Mehrzahl nach, irdischen Ursprungs, und die Erde erhält nur das wieder, was sie verloren hat.

Entwicklung und Rückbildung.

Auf dem Anthropologentag in Salzburg hielt der Berliner außerordentliche Professor der pathologischen Anatomie Westenhöfer einen aufsehenerregenden Vortrag, in welchem er im schärfsten Gegensatz zu der Darwinschen Abstammungslehre erklärte, daß der Mensch die älteste Säugetierform sei. Das bekannte Schlagwort: der Mensch stamme von dem Affen ab (das in dieser schroffen Form natürlich wissenschaftlich wertlos ist), würde also jetzt abgelöst werden durch das Schlagwort: der Affe stammt vom Menschen ab. Wir behalten uns vor, auf die Sache näher einzugehen, sobald genauere Nachrichten über den Vortrag Westenhöfers vorliegen. Daß die Rückbildung als bestimmende Form in der Artenbildung weit mehr als bisher berücksichtigt werden muß, ist eine längst bekannte Tatsache. Wenn ferner Westenhöfer aus der Morphologie gewisser innerer Organe schließt, daß die Vorfahren des Menschen ein zeitweises Wasserleben geführt haben müßten, so berühren sich diese Anschauungen unseres Wissens mit denen Anton Dohrns, des bekannten Begründers der zoologischen Station in Neapel.

Freiherr Schlicht — Graf Baudissin †.
Der unter dem Namen Freiherr von Schlicht bekannte Dichter und Schriftsteller Graf Wolf Baudissin ist einem Herzschlage erlegen. Am 30. Januar 1867 in Schleswig als Sohn eines bekannten Schriftstellers geboren, trat er mit 20 Jahren als Fähnrich in die Armee ein, der er auf zwölf weitere Jahre als aktiver Offizier angehörte.

Das tschechische Verbot der „Lustigen Witwe".

Die tschechische Filmzensur hat, wie uns aus Prag gemeldet wird, die Vorführung des nach der bekannten Lehárschen Operette gedrehten Films „Die lustige Witwe" mit der Begründung verboten, daß hier der ausschweifende Lebenswandel von Mitgliedern einer Herrscherfamilie dargestellt sei und die Zuschauer nach den Uniformen und anderen Kennzeichen annehmen könnten, daß es sich hier um das ehemalige Königreich Montenegro handele. Dadurch werde ein der Tschechoslowakei befreundeter Staat, das Königreich Südslawien betroffen. Nun hat es der Zufall gefügt, daß gerade an dem Tage des tschechischen Verbotes derselbe Film ohne Anstand von der südslawischen Filmzensur freigegeben worden ist! Die zarte Rücksichtnahme der Tschechen erscheint dadurch in besonders hellem Lichte!

Professor Max Reinhardt,
der bekannte Berliner Bühnenleiter, vollendete am 9. Oktober das 25. Jahr seiner Direktions- und Regie-Tätigkeit.

Digitized by Google

Ein Jubeltag im Hamburg-Altonaer Theaterleben.

Unter Anteilnahme der führenden Persönlichkeiten Hamburgs in Regierung, Geistesleben und Wirtschaft und prominenter Theatermänner des Reiches erfolgte am Sonntag, dem 26. September, mit einer „Meistersinger"-Aufführung unter des Intendanten Leopold Sachse szenischer und Generalmusikdirektor Pollaks musikalischer Leitung die Weihe des umgebauten Hamburger Stadttheaters. Am Sonnabend war in schlichter Feier, in deren Verlauf u. a. Bürgermeister Dr. Schramm die Bedeutung der Wiedereröffnung der Hamburger Oper in dem vorbildlich ausgestalteten neuen Hause würdigte, die Schlußsteinlegung erfolgt. — Am gleichen Tage beging das Altonaer Stadttheater, bis zum Kriege dem Hamburger durch Jahrzehnte eng verbunden, die Jubelfeier seines 50jährigen Bestehens. Vor einer Festversammlung, die mit den gegenwärtigen und zahlreichen ehemaligen Mitgliedern der traditionsreichen Bühne Angehörige sämtlicher Hamburger Theater vereinte, brachten nach Begrüßungsworten des Oberbürgermeisters Brauer Staatssekretär Schultz vom Ministerium des Innern für die Reichs- und Staatsbehörden, Intendant Professor Leopold Jeßner, Präsident der Bühnengenossenschaft Rickelt-Berlin, Dr. Nestriepke und Direktor Gerst für Volksbühnen und Bühnenvolksbund, sowie Vertreter der hamburgischen Universität und Hamburger Theaterleiter ihre Glückwünsche dar. Am Abend bot das Altonaer Stadttheater die festliche Uraufführung der Tralowschen Nachdichtung der „Orestie".

„Zeit auf Flaschen."

Die Idee dieser in Hannover zum erstenmal aufgeführten Komödie von Friedrich Freksa ist ihm im Leben begegnet. Er hat sie mit glücklicher Hand gegriffen und aus ihr Reiz und Möglichkeit eines Spiels genommen, das in manchen Szenen von ganz außerordentlicher dichterischer Stärke ist. Da ist die alte Exzellenz Ulrike von Langern. Sie hat im Kriege einen schweren Autounfall gehabt. Rückgrat lädiert. Gedächtnis verloren. Man wagt nicht, der zarten Frau die Wahrheit, die furchtbare Wahrheit der Kriegs- und Nachkriegszeit zu enthüllen. Man füllt ihr die Zeit auf Flaschen, gibt ihr alte Zeitungen, und sie lebt in Villa und Park der kleinen Stadt das Leben einer Exzellenzdame, die Witwe und wohlhabend ist, — das Leben vor dem Kriege weiter. In dieses umhegte und umlogene Dasein greift nun die Zeit von 1924. Ein großer Finanzmann hält aus Anlaß des Todes seiner Mutter Einkehr bei sich selbst; rechnet ab mit sich und rechnet so, daß er vorzieht, vom Brückengeländer hinunter in das dunkle Wasser des Kanals zu gleiten. Hertha von Langern, Turnlehrerin, Gymnastiklehrerin, Tochter der alten Exzellenz, ein Mädchen, das mit ihrer jungen Tüchtigkeit eine ganze Familie über Wasser hält, rettet den Lebensmüden. Der bringt nun, ohne es zu wollen, den Wind einer lebendigen und harten Zeit in das Haus seiner Retterin. Auf das tiefste Wesen der ganz großen Komödie schürft Freksa, wenn die alte Exzellenzdame plötzlich von einem jungen Mann, dem ihre Tochter einen Korb gegeben hat, Wahrheiten der neuen Zeit zu hören bekommt. „Er ist wahnsinnig", sagt die alte Dame still lächelnd. In der Tat, wer aus dem Jahre 1914 hineinversetzt worden wäre in das Jahr des Unheils 1924, hätte keinen anderen Ausspruch tun können . . . Der Gerettete und Hertha finden sich in Liebe. Das ist bei einem handfesten Theaterstück, das Freksa ja auch unbedingt geben will, selbstverständlich. Aber die große Szene, da zwei sehr selbstsichere Menschenkinder beschließen, gemeinsamen Weg zu gehen, ist mit großem Geschmack gestaltet. Vorher aber ist da noch in diesem dritten Akt, der mit unerhörtem Wurf hingesetzt ist, der Augenblick, da die Mutter erfährt, wie die Welt wirklich sei. Es geht wie Hagel — so wie der Hagel über Deutschland — über die alte Frau hin. Elsaß-Lothringen fort, die Kolonien verloren, Westpreußen fort, Danzig nicht mehr beim Reich. Verloren den Krieg, kein Kaiser mehr . . . Die alte Soldatenfrau bricht fast zusammen. Aber ihr Wort ist nur: „Und um die Seele dieses Leidens habt ihr mich betrogen! Ich hätte mitleiden wollen und mithelfen!" Die Darstellung dieses nicht leichten Spiels, das die Züge der Komödie, des Schauspiels und der Tragödie oft seltsam vermengt, war nicht leicht. Im ganzen eine ganz ausgezeichnete Aufführung, die Dr. Rolf Roenneke mit großer Liebe einstudiert hatte. Gutes Zusammenspiel, Tempo und — endlich dafür der verdiente, große Erfolg. Es scheint fast so zu sein, wenn man wirklich Theaterspiel sehen will, wenn man wirklich Dichter hören und Komödie genießen will, muß man in die Provinz fahren. Berlin hat keinen Raum, weder für Schauspielerensembles noch für Dichter.

Sport

d'Abernon über den deutschen Sport.

Der bisherige englische Botschafter in Berlin, Viscount d'Abernon, erklärte in einer Unterredung mit einem Korrespondenten der Evening News auf seinem Landsitz Esher auf die Frage, wie es mit dem Sportgeist im neuen Deutschland stehe, die Deutschen seien heute glänzende Sportsleute. Dies habe auf ihn einen stärkeren Eindruck gemacht, als alles andere, und es sei etwas, das jeden Tag deutlicher werde. Die Deutschen spielten die meisten der englischen Spiele. Die männliche Jugend Deutschlands spiele Fußball fast ebenso gut wie die Engländer, sie boxe und spiele sogar Kricket, das englischste der Spiele, und die jungen Mädchen in Deutschland schließen sich den jungen Männern in Golf und Tennis an. Die Deutschen würden, sagte Lord d'Abernon, eine Sportnation. Sie täten es vorsätzlich, weil sie der Ansicht seien, daß Sport eine Nation tüchtig macht, und weil sie auch sehen, daß England eine Sportnation ist. Es ist ein Beweis des Sportgeistes der Deutschen, daß sie trotz des Krieges keine Bitterkeit gegen England hegen. Sie bewunderten England; der Sportgeist, den England während des Krieges gezeigt habe, habe tiefen Eindruck auf sie gemacht. Viscount d'Abernon schloß, er sei als ein Optimist zurückgekommen. Er glaube, daß der Geist des Friedens in Europa niemals größer war als heute, und daß die Zukunft wieder hell sei.

Dieners erster Sieg in Amerika. — Knut Hansen geschlagen.

Deutschlands Meister im Schwergewichtsboxen, der seit längerer Zeit in Amerika weilende Franz Diener, lieferte am Freitag abend im New-Yorker Madison Square-Garden einen großen Kampf gegen den Amerikaner Knut Hansen. Nach Dieners Kampf gegen Bud Gorman, den Trainingspartner des Weltmeisters Tunney, ein Treffen, das der Deutsche nach Punkten verlor, glaubte man nicht recht daran, daß Diener gegen den riesigen Dänen werde bestehen können, zumal Hansen zur besten Klasse der amerikanischen Schwergewichte zählt. Aber Diener übertraf sich selbst. Bei seinem Erscheinen im Ring wurde er stark applaudiert. Er kämpfte diesmal nicht so stark defensiv, sondern ging voll aus sich heraus, weil er wußte, daß er nur so Knut Hansen beikommen konnte. Und er schaffte es. Als klarer Punktsieger ging er aus dem Treffen hervor und konnte für seine schöne Leistung reichen Beifall ernten. Durch diesen eindrucksvollen Sieg hat der Deutsche bei den amerikanischen Veranstaltern noch mehr Interesse gefunden, so daß ihm um weitere Kämpfe im Dollarlande nicht bange zu sein braucht. Diener dürfte wohl noch längere Zeit in den Vereinigten Staaten bleiben, während sein herrenlos gewordener heimischer Meistertitel eines neuen Trägers harrt.

Boxerische Liebenswürdigkeiten.

Seit Monaten bemühen sich amerikanische Boxfreunde, einen Kampf zwischen Weltmeister Jack Dempsey und dem Negerboxer Harry Wills zustande zu bringen, und es hat sich schon ein Unternehmer gefunden, der Dempsey für diesen Kampf ein Honorar von 800 000 Dollar (3½ Millionen Mark) bot. Dem Hin und Her hat die Boxkommission von New York, deren ausschlaggebendes Mitglied sich für das Zustandekommen eines Treffens Dempsey—Tunney einsetzt, dadurch ein Ende bereitet, indem sie entschied, daß Dempsey nicht gegen Wills antreten dürfe, sondern gegen Tunney zu boxen habe. Dieser Beschluß hat den schwarzen Gentleman ganz aus dem Häuschen gebracht, und im Hinblick darauf, daß Dempsey wiederholt erklärte, er für seine Person würde sehr gern gegen Wills kämpfen, erläßt nun Wills in amerikanischen Blättern folgende Bekanntmachung: „Dempsey ist ein Lügner, wenn er behauptet, daß er es nicht erwarten kann, mir im Ring entgegenzutreten. Er kann ja auf der Straße mit mir boxen. Ich bin zu jeder Zeit bereit, mich mit Dempsey an der Ecke der 42. Straße und des Broadway zu treffen und mit ihm zu boxen. Ich verlange dafür nicht einen Pfennig, aber ich werde ihn so schnell knock-out schlagen, daß er es bedauern wird, geboren zu sein."

Amerikanischer Turnerbund.

Der amerikanische Turnerbund, eine der ältesten und verdienstvollsten deutschen Vereinigungen in den Vereinigten Staaten, hat in seinem soeben erschienenen Jahresbericht wieder erfreulichen Zuwachs an Mitgliedschaft und Vermögen zu verzeichnen. Er setzt sich aus 173 Einzelvereinen zusammen, die sich auf 22 Bezirke verteilen und insgesamt 32 715 Mitglieder aufweisen. Diese Bezirke erstrecken sich vom Atlantischen

Digitized by Google

bis zum Pazifischen Ozean. Sein Vermögenswert, den Hallen, Turnplätze und anderes Eigentum bilden, beläuft sich auf 8 612 296 $. Die Turnklassen werden von 31 808 jungen Männern und Mädchen besucht. Viele Vereine weisen Gesangssektionen, zur Pflege des gesprochenen deutschen Wortes Debattier-Klubs und stattliche Bibliotheken auf. Auch verschiedene Schulen mit wissenschaftlichen Unterrichtsfächern sowie Klassen für deutschen Sprachunterricht für hierzulande Geborene und englische Unterrichtsklassen für Eingewanderte werden vom Bunde unterhalten. Das in Indianapolis befindliche Turnlehrer-Seminar des Bundes absolvierten in diesem Jahre nahezu 100 Turnlehrer nach bestandener Prüfung, wovon die meisten in Volksschulen des Landes gut besoldete Stellungen finden. Ein „Jahn-Fonds", der zur Förderung des geistigen Turnens gegründet worden ist, verfügt gegenwärtig über ein Vermögen von 30 000 $. Man hofft, es noch im Laufe dieses Jahres auf 100 000 $ zu erhöhen. Als Endziel der Sammlung für diesen Zweck sind 1 000 000 $ gedacht. An dem im Jahre 1928 stattfindenden Turnfest in Köln a. Rh. werden sich mindestens 1000 Mitglieder des Bundes beteiligen.

Kraftrad-Reigen der Polizei
auf der großen Polizei-Ausstellung.

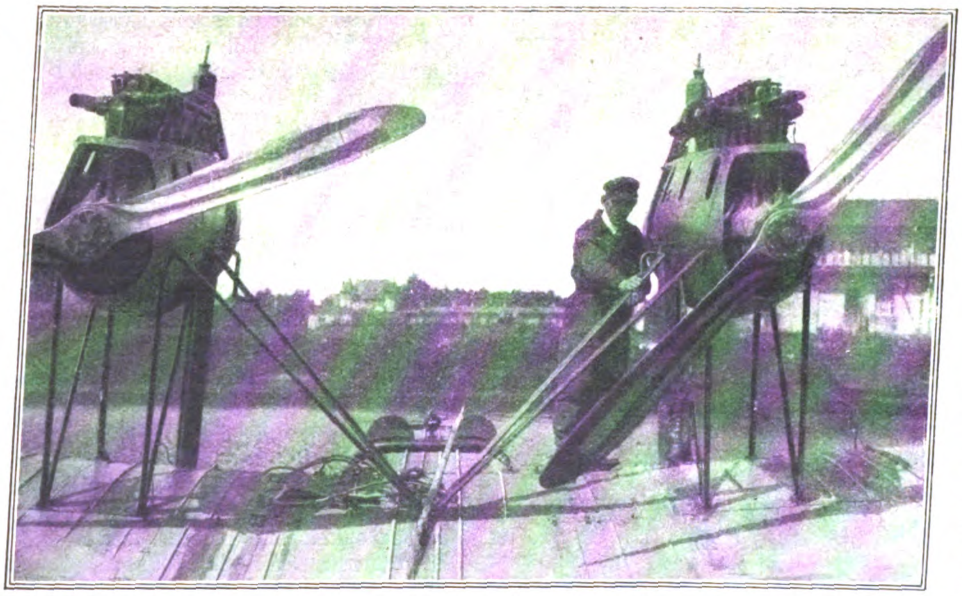
Zwei Veteranen des Sports.

Bild links:
J. P. Müller,
der Begründer des Müllerns.
Der weltbekannte J. P. Müller ist 60 Jahre alt geworden. Er ist der eigentliche Begründer der modernen Gymnastik und der Heimgymnastik insbesondere. Die meisten seiner Übungen sind auch heute noch nicht veraltet und werden es auch kaum werden. Seine Bücher über „Mein System" erreichten beispiellose Auflagen.

Bild rechts:
Kaptlt. a. D. Schreiner-Nowawes.
Der jetzt 80jährige erhielt vor siebenzig Jahren in einem Schülerschwimmen den ersten Preis. — Im Laufe der Jahre gewann er sich Meisterschaften. Noch heute betätigt sich der rüstige alte Herr in den verschiedensten Sports.

Treppen-Sport als Entfettungskur.

Die Mode von heute fordert immer gebieterischer von ihrer treuen Gefolgschaft die moderne Linie, und damit ist für die Damen, die auch nur einen bescheidenen Fettansatz zeigen, die zwingende Notwendigkeit gegeben, sich die „Linie" zu erhalten. Die verzweifeltsten Mittel werden angewandt, um diesen Zweck zu erreichen. Aber die Armen brauchen gar nicht erst in die Ferne zu schweifen, da sich das Mittel, sich schlank zu erhalten, im eigenen Hause bietet. Dieses Mittel ist die — Treppe, die die Stockwerke verbindet und die ein idealer Turnplatz sein soll. Miß Vera Vernon, die Erfinderin dieses „Treppenwitzes", behauptet nämlich, daß es kein Mittel der Entfettung gebe, das so unmittelbare und restlos befriedigende Ergebnisse erziele wie die Übung, auf allen Vieren die Treppe hinunterzusteigen. Auf einem dem Artikel beigegebenen Bilde, das dieses neue System illustriert, sieht man in der Tat die Erfinderin Fräulein Vernon in voller Gesellschaftstoilette die Treppe auf allen Vieren heruntersteigen. „Man braucht nur eine Woche lang die Übung fortzusetzen," versichert Fräulein Vernon, „um sein Gewicht um zehn Pfund zu vermindern. Gleichzeitig gewinnen die Muskeln an Kraft, und der Körper erwirbt eine ungewöhnliche Geschicklichkeit. Ich habe mir im Verlaufe der Übung eine solche Gewandtheit angeeignet, daß ich heute die Treppen auf allen Vieren so rasch hinauf- und heruntersteige, wie ein anderer in der üblichen Weise. Jede Dame, die befürchtet, dick zu werden, sollte diese Sportübung jeden Tag vornehmen. Es genügen hierfür wenige Minuten, denn die Übung kann sich auf zwei Stockwerke beschränken." Sollte sich das Verfahren einführen — und was tut heute nicht eine Frau, um schlank zu werden oder zu bleiben — so werden sich ja recht sonderbare Ausblicke bieten. Die Vorschrift, diese Übung in gewählter Toilette vorzunehmen, scheint mehr dazu angetan, die körperlichen Reize der Treppenläuferin recht hervortreten zu lassen. Aber vielleicht ist das gerade der Zweck der Übung.



Neue Segelflugrekorde eines deutschen Flugzeuges.
Das Flugboot „Robbe" des Konstrukteurs Rohrbach stellte fünf neue Weltrekorde auf, die von der Fédération Aeronautique Internationale anerkannt wurden.

Digitized by Google

Kulturgeschichtliches

Wer ist die Schönste in der Welt?

Zurzeit werden Vorbereitungen zu einem internationalen Schönheitswettbewerb zwischen England, Frankreich und Amerika getroffen, der in New York stattfinden soll und bei dem man die schönste Frau der Welt krönen will. Der Veranstalter Schulmann reist selbst herum, um das „Material" zu sammeln. So wählte er in London aus 1600 Photographien zusammen mit einem Preisgericht zwölf Bilder aus, deren Urbilder dann einer genaueren Prüfung unterworfen wurden. Zur Einsendung von Bildern waren alle Mädchen zwischen 16 und 24 Jahren aufgefordert. Die Schönsten der Schönen werden dann nach Amerika gebracht, und hier findet der endgültige Wettbewerb statt. Die schönste Frau der Welt, die auf diese Weise herausgefunden werden soll, bekommt einen Preis von 5000 Dollar und einen fünfjährigen Kontrakt bei einer Filmfabrik. Auch die anderen Schönheiten sollen beim Film beschäftigt werden, und das Ganze ist ein Versuch der amerikanischen Filmdirektoren, neue anziehende Filmgesichter zu erhalten.

Die ausgestellte Diebesbeute.

Die Große Polizei-Ausstellung beherbergt sehr viel Merkwürdiges und Sehenswertes. Sie soll aber auch die Eigenschaften eines Detektivs entwickeln, wie man aus einigen Gegenständen der Ausstellung ersehen kann. So sind für eine halbe Million Juwelen hübsch unter Glas zur Schau gestellt, deren Eigentümer nicht ermittelt werden konnten. Man hofft durch diese Ausstellung der Juwelen zu dem gewünschten Ziele zu kommen. Es handelt sich um einen Teil der Beute des berühmten Fassadenkletterers Wald, der in den Jahren 1924 und 1925 mit großem Erfolg in Hamburger Villen gearbeitet hat. Wald gab sich als Gentleman aus und trat so sicher auf, daß er sich die glänzendsten gesellschaftlichen Beziehungen verschaffte und jedermann über seine wahre Natur — er war gewerbsmäßiger Dieb — täuschen konnte. Die Diebesbeute wurde zum größten Teil herbeigeschafft, Wald war aber nicht in der Lage, anzugeben, wem er die verschiedenen Schmuckstücke gestohlen hatte.

Das Ende der Flitterwochen-Flagge.

Die Kapitäne der amerikanischen Passagierdampfer hatten bisher das Recht, auf ihrem Schiff Trauungen vorzunehmen. Wenn sich auf einem der großen Luxusdampfer ein Paar zum ewigen Bunde zusammengefunden hatte, dann stieg nach der Trauung die „Flitterwochen-Flagge" empor, auf der zwei durch Amors Pfeil verbundene Herzen zu sehen waren, und flatterte fröhlich im Winde, bis die Jungvermählten das Schiff verließen. Die Flitterwochen-Flagge wird jetzt nicht mehr das junge Eheglück den Meeren verkünden; denn den amerikanischen Kapitänen ist, wie kürzlich bekannt wurde, die rechtskräftige Trauung durch ein Gesetz verboten worden. Dasjenige Schiff, auf dem die meisten Trauungen vollzogen wurden und das davon den Namen „Das Hochzeitsschiff" erhalten hatte, war der Riesendampfer „Leviathan". Der Kapitän des „Leviathan", Herbert Hartley, hat sich über die Gründe des Verbots ausgesprochen. Amerika hat keine einheitlichen Heiratsgesetze, sagte er, sondern jeder der 48 Staaten hat seine eigenen. Es ist nun nicht angängig, daß auf den amerikanischen Schiffen Trauungen vollzogen werden, die mit den Gesetzen verschiedener Staaten in Widerspruch stehen. Die Heiraten wurden stets in dem Zimmer des Kapitäns durch diesen abgeschlossen, während der erste Offizier gewöhnlich als Trauzeuge mitwirkte. Die Längen- und Breitengrade, unter denen die Ehe vollzogen wurde, waren auf dem Trauungsformular genau angegeben. Dieses Privileg der Kapitäne ist natürlich vielfach dazu benutzt worden, um die Ehegesetze der einzelnen Länder zu umgehen, und diesem Übelstand wird nun ein Ende bereitet.

DAS LICHT IM OSTEN

Der Roman der Erschließung Sibiriens

(31. Fortsetzung.)

Von Otfrid v. Hanstein

Sie treten ein, der Chinese voran, er entzündet eine Ampel. Der Maharadscha geht in den Kiosk. Klein ist er, und nur ein niederer Tisch steht in seiner Mitte, auf dem Pfeifen liegen, Tabak in einem goldenen Kästchen und ein brennendes Licht. Auf jeder Seite ein Diwan.

„Nehmen Sie Platz."

Kwang-ho weiß, daß dicht bei seiner Hand auf der Erde ein Gong steht. Wenn er ihn rührt, werden im Augenblick fünfzig Diener zur Hand sein, er braucht nichts zu fürchten. Er schließt die Tür, und der Maharadscha steht ihm gegenüber.

„Sie wollen mir Opium verkaufen?"

Der Maharadscha nimmt statt der Antwort die Larve ab.

„Erkennen Sie mich?"

Der Chinese erschrickt, er springt nach dem Gong, aber die Hände des Maharadschas umklammern ihn.

„Still, Schuft!"

Er ist feige, der Chinese, und zuckt zusammen.

„Was wollen Sie von mir? Was habe ich Ihnen getan?"

Die Stimme des Maharadschas ist kalt und hart.

„Wo ist Prinzessin Anna Petrowna?"

„Wie soll ich es wissen?"

„Sie haben Sie geraubt."

„Es ist nicht wahr."

„Ich weiß es, ich sah sie in dieser Nacht in dem Blumenboot draußen im Han-ho."

Da lacht der Chinese wild auf, den Maharadscha packt die Wut. Er reißt den vergifteten Dolch hervor — der Chinese tastet nach dem Gong, der Arm des Inders reißt ihn zurück.

„Nimm deine Strafe!"

Er stößt dem Chinesen den Dolch in die Brust, und dieser sinkt nieder, er schreit auf, aber des Maharadschas Hand liegt auf seinem Mund.

„Du stirbst, Schuft, und glaube nicht, dich retten zu können, der Dolch war vergiftet."

Kwang-ho weiß, daß er verloren, er fühlt, wie das Gift seine Adern durchrinnt, der Maharadscha kniet neben seinem Opfer.

„Du gehst nicht allein. In diesem Augenblick tötet mein Diener die Prinzessin, die du geschändet hast."

Da lacht der Chinese noch einmal auf. Über der Gier, sich zu rächen, vergißt er die Qual des Todes.

„Tor, der du bist! Ja, ich wollte sie rauben, aber die Wölfe fraßen sie auf in der Taiga. Eine Dirne ist's, eine amerikanische Dirne, die ich in Peking fand, die die Rolle der Prinzessin spielt. Nie war Anna Petrowna in Han-kou. Eine amerikanische Dirne ließest du morden!"

Ein Zucken geht durch den Körper des Chinesen, dann ist er tot. Der Maharadscha springt auf, tritt hinaus.

„Komm!"

Still ist der weite Platz. Keiner von den Dienern Kwanghos hat etwas gemerkt von der raschen Tat. Hochaufgerichtet geht der Maharadscha neben seinem Diener. Auch der weiß nichts. Verwundert sieht der Pförtner ihn an. Seltsam scheint es ihm, daß sein Herr den Gast nicht geleitet, aber der Fremde wirft ihm ein Geldgeschenk zu. Schnell schreitet er dann durch die nächtlichen Straßen. Ein einzelner Mann kommt ihnen laufend entgegen, es ist der andere Hindu, er ist am Zusammenbrechen, und seine Glieder zittern.

„Sidi, es ist geschehen."

„Schleich dich in deine Kammer, wirft die chinesischen Kleider hier fort. Niemand darf wissen, daß du in dieser Nacht außer dem Hause warest."

„Es weiß niemand."

Er wirft das chinesische Kleid ab, läßt es achtlos liegen, nackt, nur mit dem Schurzfell bekleidet, gleitet sein schmaler Körper durch die Dunkelheit.

An der Wache des russischen Konsulats wird geklingelt. Es ist der Maharadscha, ein Beamter ist wach.

„In einem Blumenboot in Han-kiang wird eine Russin gefangen gehalten, die Pächterin von Neu-Sibirien."

„Anna Petrowna Demidow?"

Zehn Minuten später ist ein Anzahl Soldaten unterwegs, fünfzig Mann, nicht nur Russen, sondern eine gemischte Wache der europäischen Kolonie. Der Maharadscha führt. Er selbst ist überzeugt, daß der Chinese gelogen hat, er hat die Kette an dem Halse des Weibes gesehen. Er will sie nicht retten — er hat selbst sie ja morden lassen, um ihre Schande zu decken, den Inhaber des Blumenboots will er strafen. Es ist dunkel

Digitized by Google

in diesem. Auch die anderen Boote sind dunkel. Nicht weil der Betrieb zu Ende, sonst währt er bis zum frühen Morgen, aber der Mord ist bekannt geworden und hat die Kunden erschreckt.

Der Inhaber des Bootes steht in dem Saal, vor ihm die Leiche der nackten Russin, um ihn die gleichfalls nackten Dirnen, die der Schreck ernüchtert. Leise ist das Boot umstellt, und die fünfzig dringen von allen Seiten ein, klettern durch die Fenster. — Der Offizier tritt an die Leiche. Er winkt dem Maharadscha, der sich zu erkennen gab.

„Hier ist eine Tote!"

Der Chinese bebt unter den Händen eines Soldaten.

„Sie ist ermordet! Vor einer Stunde! Von einem Gast!"

„Wer war der Gast?"

„Ich kenne ihn nicht, er kam vorher schon einmal in Begleitung eines Mandarinen. Ein Chinese."

Der Offizier wendet sich an den Maharadscha."

„Ist dies Anna Petrowna Demidow?"

Das Tuch wird von ihrem Gesicht genommen, der Maharadscha starrt darauf.

„Sie ist es nicht! Aber sie trägt ihre Kette."

„Jedenfalls eine Europäerin!"

Der Chinese schreit auf.

„Ich weiß nicht, wer sie ist. Freiwillig ist sie gekommen!"

Draußen wird ein Lärm, und Soldaten rennen hinaus. Stimmen mehren sich, auch der Offizier eilt hinaus, und der Maharadscha folgt. Eine Sänfte steht da, ein paar Chinesen darum, die jetzt von den Soldaten gehalten werden.

„Was wollen Sie?"

Der russische Offizier herscht ihn an.

„Ich wollte — das Blumenboot besuchen!"

„Wer ist in der Sänfte? Nachgesehen!"

Die Soldaten reißen das Tuch auseinander. Der Offizier weiß wohl, daß er dazu kein Recht hat und bereut den Befehl, da rufen die Soldaten:

„Eine ohnmächtige Frau! Eine Europäerin!"

Der Chinese, der die Sänfte geleitet, windet sich am Boden, es wird lebendig um die Gruppe herum. Menschen kommen aus den kleinen Hütten, die Weiber drängen aus dem Blumenboot. Niemand achtet darauf, daß sie immer noch nackt sind. Der Maharadscha beugt sich über die Sänfte, von der die Vorhänge abgerissen, er schreit auf.

„Anna Petrowna!"

Sie richtet sich auf, starrt ihn ohne Verständnis an und sinkt wieder zurück.

„Herr Leutnant, diese hier ist Prinzessin Anna Petrowna Demidow."

Der Chinese schreit in Todesangst:

„Ich kann nichts dafür. Ich habe sie im Auftrag des Mandarinen Kwang-ho von Irkutsk hierhergeführt. Ich war in Kwang-hos Wohnung. Er ist nicht da!"

Der Mord an dem Chinesen ist also noch nicht entdeckt! Eins der Mädchen des Blumenbootes schreit auf.

„Kwang-ho ist der Schwager Ho-kis!"

Ho-ki ist der Inhaber des Blumenbootes, der laut jammert.

„Ich weiß nichts! Ich bin unschuldig! Ich kenne Kwang-ho nicht!"

Die Soldaten schließen sich zusammen. Die Chinesen haben sich in Massen zusammengerottet und werden feindlich. Steinwürfe fliegen. Ho-ki und die Chinesen, die die Sänfte brachten, werden gefesselt, die Sänfte wird aufgehoben, die Tote in die kostbaren Draperien gewickelt und getragen. Die Soldaten entsichern ihre Gewehre. Im Sturmschritt geht es zurück in die europäische Siedlung, während die Chinesen Steine werfen, schreien und schimpfen.

Die europäische Kolonie ist wach. Die Tote wird in einen Raum gebracht. Anna Petrowna liegt unter den Händen des russischen Konsulatsarztes.

Ein Sekretär des Konsuls betrachtet die Tote.

„Ich kenne die Person. Es ist eine russische Dirne, die sich in Peking umhertrieb."

„Aber sie hat die Kette und den Schmuck der Prinzessin."

Der Maharadscha ist erschüttert — er erkennt das Kleinod genau. — — —

Einige Wochen später.

Durch die Fluten des Indischen Ozeans schneidet die prächtige Jacht des Maharadschas. In der besten Kabine liegt Anna Petrowna in hitzigem Fieber. Nur auf kurze Zeit hat sie die Besinnung wieder erhalten, da erkannte sie auch den Maharadscha und lächelte matt.

„Sie haben mich errettet."

„Was ist Ihnen geschehen?"

„Ich weiß es nicht. Ich war in Irkutsk, ich wollte zur Bahn — ich hatte furchtbare Träume, ich glaubte auf einem Kamel zu sitzen — ich weiß nichts — jetzt bin ich erwacht."

Sie sinkt in einen Schlaf, der dem Tode gleicht, den dann ein furchtbares Fieber ablöst.

Wochen ist Anna Petrowna in fast dauernder Betäubung erhalten, ihre Nerven sind vollkommen zerrüttet. Als sie langsam erwacht, ist sie im Palast des Maharadschas von Ginpur. Ihr Körper beginnt zu genesen, aber ihr Geist ist trübe. Die Erinnerung an alles, was früher war, ist geschwunden.

Längst haben in Han-kou die Schuldigen mit dem Tode gebüßt. Man glaubt, daß Kwang-ho sich selbst getötet hat.

Ein kurzes Gespräch führte der Maharadscha vor seiner Abreise mit Kwang-hos Sohn. Auch dieser war gefangen.

„Du wußtest von dem Raub, den dein Vater beging?"

„Ich wußte es nicht."

„Du wußtest es, und du bist verloren, aber ich will dich retten."

„Sprich, Erhabener."

„Dein Vater hatte Geld gegeben für das neue Sibirien."

„Ich weiß."

„Ich will dir das Geld zurückgeben, wenn du schriftlich erklärst, daß du keine Ansprüche mehr an Neu-Sibirien hast."

„Gern will ich es erklären."

Der Chinese nimmt sein Geld, gibt den Verzicht, und der Maharadscha bewirkt, daß man ihn freiläßt. Man tut es gern, denn groß ist die Erregung über den selbständigen Eingriff in Han-kou, wenn auch der chinesische Vizekönig nicht wagt, die Mörder zu schützen. — Man glaubt ja, daß es Chinesen gewesen, die jene Dirne, die sich von Kwang-ho erkaufen ließ, die Rolle der Anna Petrowna zu spielen, der sogar das Weinen einstudiert war, getötet hätten.

Es sind drei Monate vergangen. Anna Petrowna lebt in einem Sommerpalast des Maharadschas. Märchenhaft ist es um sie. Palmen breiten ihre Fächer über köstlich duftende Blumen. Zahme Vögel mit wundersam schillernden Federn wohnen in diesem Garten. Warme, wohlige Luft umfächelt sie. Dienerinnen in seidenen Gewändern, den braunen Oberleib nur mit Ketten behangen, mit großen, traurig-treuen Hinduaugen harren ihres Winkes. Reitelefanten stehen bereit, sie durch die Alleen des Riesengartens zu tragen. Kleine Kioske, plätschernde Wasserkünste laden vor wunderbaren Marmortempeln zum Bade.

Der Maharadscha ist nicht der Chinese Kwang-ho. Seit er erkannt, daß sie noch dieselbe wie einst, und daß noch kein Elender sie geschändet, läßt er ihr Zeit. Er selbst ist nicht einmal in dem Schloß. Er wartet, bis der Arzt ihn ruft und ihm sagt, daß sie genesen.

Der Tag kommt. Auch die Erinnerung ist wieder da. Die Sehnsucht! Die bange Frage! Die Angst um ihr Werk. Sie fleht um eine Zeitung. Sie weiß, sie ist frei und doch gefangen. Groß und weit ist der Park, der Wald, der das Märchenschloß aus Marmor und Gold umgibt, aber um ihn ist eine Mauer, und nur der Maharadscha hat die Macht, ihn zu öffnen.

„Wann kommt der Maharadscha?"

„Sobald du ihn rufst."

„Er soll kommen!"

Während der Bote auf dem Elefanten davonreitet, gibt ihr der Arzt eine Zeitung. Da liest sie zum ersten Male von Neu-Sibirien. Liest von den Städten, die dort erblühen, liest von Verbedowsk, von Albertinsk, von Olekminsk, Schilpertinsk und Helmerowsk. Sie möchte jauchzen vor Freude und ist doch voller Angst.

Nur sie kennt ihn so recht, den sibirischen Winter! Ihr klarer Kopf faßt unsere Sorge!

Der Maharadscha steht vor ihr und verbeugt sich ritterlich.

„Ich bin glücklich, daß Sie gesund sind."

Sie lächelt.

„Und Sie halten mich gefangen."

Er nimmt ihre Hand.

„Anna Petrowna, Sie wissen, daß ich Ihnen das Leben gerettet habe. Unwürdig eines Mannes ist es, an solche Tat zu erinnern, aber warum wollen Sie mich töten zum Dank?"

„Wie könnte ich das wollen?"

„Werden Sie schon jetzt die Lieblingsfrau, die erste in meinem Harem."

Er ist wenigstens ehrlich. Er weiß, daß er ihnen nicht entsagen kann und wird, den anderen Insassinnen des Harems.

Sie lächelt traurig.

„Maharadscha, Sie sind großmütig und gut. Sie haben mich vor der Schande und dem Tode gerettet. Warum wollen Sie mich zwingen, mich selbst zu töten?"

(Fortsetzung folgt.)

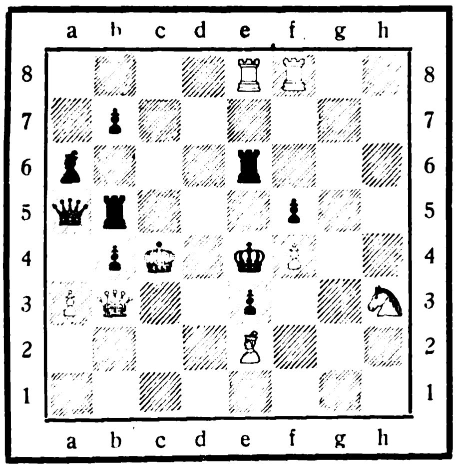
Digitized by Google

Aus der Schachwelt

Die verhältnismäßig geringe Zahl eingegangener Lösungen zur Selbstmattaufgabe No. 147 in Nr. 29 des „Echo" läßt erkennen, daß die Leser dieser Problemart doch noch etwas fremd gegenüberstehen. Wir bringen daher die Lösung so ausführlich, daß zu erkennen ist, worauf es bei diesen Aufgaben ankommt. Der von einigen Lösern gemachte Versuch, mit 1. Dg8×f7 zum Ziele zu kommen, scheitert an der Erwiderung . . . . Kf4×g4, nun kann die w. Dame wo es ihr beliebt, Schach bieten, der schw. König weicht stets einfach aus, ohne den weißen dabei mattzusetzen. Dies ist offenbar nur zu erreichen, wenn es gelingt, den schw. Läufer zu zwingen, nach e4 zu ziehen, wobei der weiße durch Doppelschach matt wird. Damit kommen wir auf die Idee des Problems. Könnten wir mit der w. Dame auf der 4. Reihe, möglichst auf e4 Schach bieten, so muß ja der schw. L. dieses ominöse Feld mit Mattgebot betreten. Das ist aber nicht mit 1. Dg8—e8 oder c8 zu erreichen, denn darauf zieht der schw. L. einfach nach c2 oder d3, und um das Schach durch Ta1 zu decken, muß die w. D. nach e1 oder c1 ziehen, wo sie der schw. T. nicht etwa schlägt und damit matt setzt, sondern Schw. irgend einen Königs- oder Läuferzug macht. Den Versuch durch 1. Dg8—h7 nach e4 zu gelangen, vereitelt Schw. durch . . . . f7—f5. Nun kommt uns aber die Erleuchtung: ziehen wir 1. Dg8—a8, so kann die Dame von hier aus, je nachdem es nötig wird, nach e4 oder a4 gelangen, und in beiden Fällen muß Schw. alsdann Lb1—e4 spielen und damit den Weißen mattsetzen.

Ein nettes und für Anfänger recht instruktives Selbstmattproblem. Um festzustellen, was nun unsere Löser von dieser ausführlichen Erklärung profitiert haben, setzen wir ihnen folgende ältere Selbstmatt-Aufgabe vor:

Von Hume.



Weiß zieht und zwingt Schw. mit dem 2. Zuge ihn, den Weißen, mattzusetzen.

Stellung. Weiß: Kc4, Db3, Te8 u. f8, Le2, Sh3; Ba3 u. f4 8 Steine. — Schwarz: Ke4, Da5, Th5 u. e6, La6; Bb4, b7, e3, f5 9 Steine.

Wir bringen nun noch die Lösungen der Aufgaben Nr. 145, 146 und 148 aus den „Echo"-Nummern 25 (3241), 27 (3243), und 31 (3247). Nr. 145 von L. Noack. Stellung. Weiß: Kc7, Df1, Lg8, Sd3 und d4. Schwarz: Ke4, Ta1, Lb1, Ba2, Matt in 3 Zügen. Der glänzende Inhalt, den dieses Problem mit so wenigen Mitteln bietet, macht es zu einem wirklichen Kabinettstückchen. Auch der Einleitungszug, der beide Sp. zum Opfer anbietet, ist pikant und nicht leicht zu finden. 1. Df1—f2, Ke4×d3; 2. Sd4—b3, e5—e4; 3. Df2—d2 matt. 1. . . ., . . ., . . ., . . ., 2. . . ., . . ., Kd3—e4; 3. Sb—c5, matt. 1. . . ., . . ., . . ., . . ., 2. . . ., . . ., Lb1—c2; 3. Df2—f3, matt. 1. . . ., . . ., Lb1×d3; 2. Kc7—d6, T oder L beliebig; 3. Lg8—d5 oder h7 matt; 1. . . ., . . ., e5×d4; 2. Lg8—h7, Kc4—d5; 3. Df2—f7, matt.

Nr. 146 von Philipp Klett. Stellung. Weiß: Kh1, Db7, Tb4, Lb8, Sc7, Bd2, h3, g4, f5. Schwarz: Kc5, Tg6, Lc4 und h6; Bb5, d3, e6, g7, g5. Matt in zwei Zügen. Den keineswegs auf der Hand liegenden Schlüsselzug der Lösung werden nicht besonders routinierte Löser erst nach verschiedenen Versuchen entdeckt, aber dann auch ihre Freude an der hübschen Aufgabe gehabt haben. Lösung: f5—f6.

Nr. 148 von O. Würzburg. Eine sehr feine variantenreiche Miniature, die seinerzeit ihren 1. Preis mit Recht erhalten hat. Stellung. Weiß: Kd1, Dg1, Lc1 und d5. Schwarz: Kb1, Ta6, Lh8. Matt in drei Zügen. Der versteckte Einleitungszug, mit dem sich Weiß sofort einem Schach aussetzt, führt zu höchst interessanten Abzügen des Lc1, wodurch sich zahlreiche Mattbilder ergeben. 1. Kd1—e2, Ta6—a2; 2. Lc1—d2, K beliebig; 3. Dg1—c1, matt. 1. . . ., . . ., Ta6—g6; 2. Lc1—g5, K beliebig; 3. Dg1—c1, matt. 1. . . ., . . ., Ta6—a1; 2. Ld5—e4; Kb1—a2; 3. Dg1—g8, matt.

Richtige Lösungen gingen ein von: Aug. Hennig in Santa Cruz, die Nr. 144, 145, 146, 147, 148 (Bravo! Frdl. Schachgruß.) Juan Bitsch in Rio Gallegos Nr. 144; J. A. Pietzcker in Melbourne Nr. 144; Wilh. Mingram in Habana Nr. 146; Hermann Flad in Neu-Württemberg Nr. 146 und 148; Emanuel Ehlers in Jaragua Nr. 148 (Nr. 146 u. 147 sind leider vorbeigelungen).

Schachfreunde, die zu Korrespondenzpartien untereinander bereit sind, wollen ihre genaue Adresse einsenden an die Redaktion des „Echo", Berlin SW 19, und bemerken, ob sie einen starken, mittleren oder schwachen Gegner wünschen. Altersangabe ist erwünscht.

Am Deutschlandsender auf Welle 1300 hält ab 2. November cr. jeden Dienstag nachm. 5—6 Uhr der Altweltmeister Dr. Emanuel Lasker eine Vortragsreihe über die „moderne Schachpartie" unter Assistenz unseres Leiters der Schachspalte Edm. Nebermann. Diejenigen unserer geschätzten Leser, welche diese Vorträge aufnehmen, werden gebeten, sich darüber zu äußern, besonders mit Bezug auf den Empfang.

Humoristisches

Seit Amerika „trocken" ist, mehren sich die Mordtaten. Kein Wunder: die Kerls können jetzt besser zielen!

(Washington Post.)

Im letzten Sommer gab es wenig Klapperschlangen. Zweifellos sind viele eingegangen, nachdem sie Verbraucher selbstgemachten Whiskys gebissen hatten.

(Atlanta Constitution.)

Amerikanisches. Heiteres aus deutsch-amerikanischen Buchläden berichtet die deutsch-amerikanische Monatsschrift „Bestimmung" in einem, dem deutschen Buchhändler gewidmeten Sonderheft. Diesem sind folgende komische Anfragen, Äußerungen und Titelverballhornisierungen entnommen: Eine Bibel, aber en gros, denn die Dame hat schwache Augen. — Ein ähnliches Buch wie Goethes „Faust", aber im Hebräischen. — Herders Kitt (Cid). — Ein deutscher Klassiker als Einsegnungsgeschenk. Schiller aber nicht, der schreibt zu kindlich. — Eine Bibel mit apokriechischen Büchern (aprokryphischen). — Eine Bibel mit Urtext, aber deutsch. — Eine Klavierschule, wie sie auf dem Konsistorium gebraucht wird (Konservatorium). — Eine festgebundene Jungfrau von Orleans. — Ein Bräutigams-Vorbereitungskurs. — Neue poetische Gedichte in Versen. — Eine Gratulationskarte, wenn jemand gestorben ist. — Der Prinz von Hamburg. — Das Bärenkind von Ibsen (Peer Gynt). — Die Petersilie von Kleist (Penthesilea). — „Hier ist doch ein Antiquarium. Kaufen Sie auch alte Kleider?"

Sächsischer Humor. Vor kurzem hatten wir Volksentscheid wegen der Fürstenenteignung. Es handelte sich um die Summe oder Werte in Höhe von 3 Milliarden Mark. In Reudnitz in Sachsen kam ein Wähler auf eine schlaue Idee; er legte statt des Stimmzettels drei Milliardenscheine in das Kuvert und schrieb dazu: „Ich bezahl den Dreck alleene."

Bitter. Scheidender Pastor: „Es tut mir leid, liebe Frau, daß ich von dieser Gemeinde scheiden muß." — Frau: „Was sollen wir jetzt anfangen?" — Pastor: „Oh, Sie werden bald einen besseren Pastor wiederbekommen." — Frau: „Ach nein, in meiner Zeit waren fünf Pastoren, und einer war immer noch schlechter als der andere."

Empfehlenswertes Restaurant. Gast (ärgerlich): „Nun haben Sie mir den ganzen Rock mit Suppe besprenkelt!" — Kellner: „Keine Sorge, mein Herr! Ich kenne die Sache. Nach 7 Uhr abends macht hier die Suppe keine Fettflecke mehr!"

In der Posthalterei. Schulte-Spargelkopp begibt sich in die Posthalterei und fragt nach Briefen. „Nichts für Sie angekommen!" knurrte der Herr Postmeister, der eben seinen Nachmittagskaffee schlürft. — „Merkwürdig!" brummt Schulte-Spargelkopp. — „Erwarten Sie denn eine bestimmte Nachricht?" fragt interessiert der Herr Postmeister. — „Ja", antwortet Spargelkopp. „Ich erwarte eine Karte von Tante Annie, in der sie ihre Ankunft mitteilt!" — „Anna!", ruft der Postmeister, „ist irgendeine Karte gekommen von Tante Annie für Spargelkopp?" — „Gewiß!", antwortet die Frau Postmeisterin, „sie kommt am Dienstag!"

Digitized by Google

Deutsche Export-Revue

Industrie und Handelsteil des „Echo"

Weltwirtschaftliche Umschau

Das Weltwirtschaftsmanifest, ein Appell für die Wirtschaftsgesundung. — Günstige Aufnahme der deutsch-englischen Wirtschaftsbesprechungen. — Ein neuer internationaler Investmentrust unter Beteiligung Deutschlands. — Langsame Besserung der deutschen Wirtschaftslage. — Wiederaufnahme und Fortsetzung der deutschen Handelsvertragsverhandlungen.

Von Lynkeus.

Das Manifest führender Großfinanziers und Industrieller, dessen Wortlaut wir an anderer Stelle bringen, stellt als weithinschallender Appell für die Wirtschaftsgesundung eine weltwirtschaftliche Tat ersten Ranges dar. Auch wenn es Sondervorschläge vermeidet, hat es durch die Unterschriften klangvoller Namen, deren Träger letzthin über die bei der Lösung der Nachkriegsprobleme unerläßliche Mitwirkung des Kapitals bestimmen, eine Wucht, die geeignet ist, auf die künftige Gestaltung der europäischen Wirtschaftspolitik und durch deren Einwirkungen auf die gesamte Weltwirtschaft einen tiefgehenden Einfluß auszuüben. Wenn Männer wie Reichsbankpräsident Schacht, die Geheimräte Bosch und Deutsch, Carl Friedrich v. Siemens, Franz v. Mendelssohn, der Geschäftsführer der Discontogesellschaft Urbig, Generaldirektor Vögler, Dr. Melchior vom Hause M. Warburg & Co., F. H. Witthoefft-Hamburg aus Deutschland, ferner aus England MacKenna, M. Norman von der Bank von England, Sir Stamp, Vickers, W. Leaf u. a., weiter der Amerikaner J. P. Morgan sowie die Präsidenten der First National Bank und der Chase National Bank usw., sowie ähnliche führende Persönlichkeiten von internationalem Ruf aus den europäischen Ländern eine solche angesichts ihrer Wirkung sicherlich eingehend erwogene und genau abgestimmte einheitliche Willenskundgebung veröffentlichen, dann wird man schwerlich ein anderes Mittel kennen, das wirksamer der Erreichung der erstrebten Ziele dienen kann. Vor allem wird man einen nachhaltigen Einfluß auf die Politiker erwarten können. In den Kreisen der Wirtschaft war die Erkenntnis in erfreulichem Wachsen begriffen, daß Einfuhr- und Ausfuhrverbote, protektionistische Hochschutzzollpolitik und Absperrung, Tarifschranken sowie Sondertarife und Verkehrshemmungen aller Art und alle die sonstigen künstlichen, eine gesunde, rationelle Wirtschaftsführung unterbindenden Schranken den internationalen Güteraustausch nicht fördern, sondern schädigen, das verarmte Europa nicht zur Gesundung bringen, sondern seine Kaufkraft zum Schaden der ganzen Weltwirtschaft weiter schwächen. Nur die Politik verschloß sich den Forderungen des gesunden Menschenverstandes in den Wirtschaftsdingen aus einer engen nationalistischen Einstellung heraus und übersah, daß die Beseitigung der allgemeinen Wirtschaftsnot für das eigene Land die erste Voraussetzung für die Schaffung gesunder wirtschaftlicher und damit politischer Verhältnisse ist. Seine durchschlagende Kraft erhält das Manifest vor allem dadurch, daß es keinerlei Spitze gegen Amerika besitzt, daß vielmehr die stärkste Wirtschafts- und Kapitalmacht der Erde durch ihre führenden Finanziers vor aller Welt ihren Entschluß kundtut, an der Befriedung des zerrissenen Europas, an der Heilung seiner Wirtschaft entscheidend mitzuarbeiten. Zweifellos wird das Manifest für die bevorstehenden Verhandlungen der Internationalen Handelskammer und der vorbereitenden Weltwirtschaftskonferenz von fundamentaler Bedeutung sein.

Einen bedeutsamen Beitrag für die Erfüllung der Forderungen des Manifestes werden die Auswirkungen der deutsch-englischen Besprechungen in Romsey bilden, deren günstiges Ergebnis innerhalb und außerhalb Englands weiter betont wird. Die englische Presse erklärt, die englischen Industriellen könnten viel von der deutschen Organisationsweise lernen. Citykreise heben als wertvolles Ergebnis hervor, daß das Mißtrauen englischer Wirtschaftskreise, die noch immer an die Absicht der deutschen Wirtschaftskreise glaubten, durch rücksichtslose Konkurrenz den Handel aller Nationen zu zerstören, geschwunden sei, und daß daher englische Kredite bereitwilliger an Deutschland gegeben würden. Als Folge der Besprechung rechnet man auf einen Beitritt Englands zur internationalen Rohstahlkonvention, auf die Verständigung in anderen Industriezweigen und auf die Klärung der Ansichten in der russischen Frage. Nach den Erörterungen im Reichsverband der Deutschen Industrie ist anzunehmen, daß in der Tat die Besprechungen bald fortgesetzt werden.

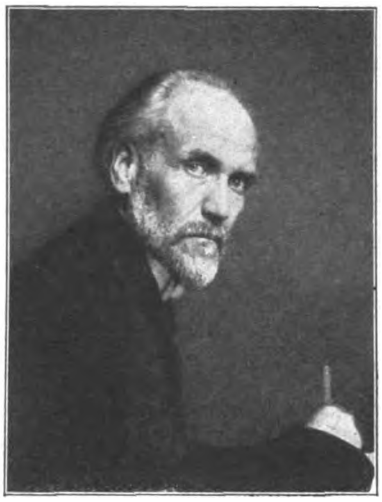
Als eine unmittelbare praktische Folge der deutsch-englischen Zusammenkunft wird die Teilnahme deutscher Finanziers und Industrieller an einer Verwaltungsratsitzung des British German Investments Trusts anzusehen sein, in der Möglichkeiten zu weiteren ausgedehnten Krediten an Deutschland festgestellt und eine Ermäßigung der Zinssätze in Erwägung gezogen wurden. Außerdem hielt Reichsbankpräsident Schacht in London mit dem Gouverneur der Bank von England und dem Vertreter der „Federal Reserve Bank" über die Francstabilisierungsanleihe an Belgien Besprechungen ab, die günstig verlaufen seien und die deutsche Beteiligung an einer Wiederherstellung des belgischen Franc sichergestellt haben sollen. Unter Beteiligung der Dresdner

Die Mundharmonika als Orchesterinstrument.
Konzert von mehr als 300 Dresdner Volksschülern mit Mundharmonikas der Matth. Hohner A.-G., Trossingen, Wttbg.
(Siehe auch Seite 1880.)

Digitized by Google

Bank und von Großbanken aus den Vereinigten Staaten von Amerika, England, Frankreich, Österreich, Tschechoslowakei, Schweiz, Schweden, Belgien soll ein neuer internationaler Finanztrust gegründet werden, der sich mit der Finanzierung von internationalen Geschäften befassen soll und ein Kapital von 4—5 Millionen Dollar besitzt.

Zwar langsam, aber doch wahrnehmbar schreitet die Besserung der deutschen Wirtschaftslage fort. Nach dem Bericht des Preußischen Ministeriums für Handel und Gewerbe werden, auch wenn vorübergehende Umstände wie der englische Kohlenstreik als wesentlich beteiligt an der Besserung bezeichnet werden, als günstige Umstände die allgemeine politische Lage, die fortschreitende Regelung unseres Handelsverkehrs mit dem Auslande, die Stärkung des Kapitalmarkts und vor allem der Abschluß des internationalen Stahlkartells angeführt; die Hoffnung erscheine berechtigt, daß die Besserung nicht nur vorübergehend sein werde. Allerdings sei die Handelsbilanz im August noch mit 135 Millionen Reichsmark passiv gewesen, wobei die verspätete Ernte zu berücksichtigen sei. Auch die Lage des Arbeitsmarkts bei 1 484 000 Hauptunterstützungsempfängern im September sei trotz allmählicher Besserung immer noch besorgniserregend. Im Handwerk habe die Stärkung der Kaufkraft der Arbeiterschaft zu einer Belebung geführt, die aber uneinheitlich sei. Auf dem Berliner Arbeitsmarkt ist Mitte Oktober eine weitere Besserung eingetreten; der Rückgang der Arbeitslosigkeit mit 3200 Personen ist jedoch gegen die Vorwoche um etwa 42 % geringer. Die Maschinenindustrie befindet sich aber noch immer im Zeichen der Depression; der Auftragseingang aus dem Auslande war etwas reger und lag damit etwa auf dem Durchschnitt der ersten neun Monate 1926. Die Zwei-Monate-Bilanzen der Bankinstitute lassen eine Zunahme der langfristigen Guthaben, d. h. also ein wiederkehrendes Vertrauen in die Entwicklung der Wirtschaft und der Geschäfte erkennen. Vor allem sind die Börsenkredite stark angeschwollen, was als ein Voraneilen der Börse im Optimismus über die Entwicklung der Wirtschaft angesehen wird.



Phot. Transocean.

Gustav Cassel 60 Jahre.

Der hervorragende schwedische Nationalökonom, Professor Dr. Gustav Cassel, Stockholm, beging am 20. Oktober seinen 60. Geburtstag. Nach dem Kriege ist er besonders als Wirtschaftspolitiker auf dem Währungsgebiet hervorgetreten und war während der Inflationszeit Mitglied einer von der deutschen Regierung berufenen internationalen Währungskommission.

An der rechtlichen Gestaltung der deutschen Außenhandelsbeziehungen wird weiter gearbeitet. Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen haben in Berlin nach dem Eintreffen der unter Führung des Ministerialdirektors Serruys vom französischen Handelsministerium stehenden französischen Delegation soeben wieder begonnen und erstrecken sich zunächst auf grundsätzliche Fragen; die Zollfragen sollen erst nach Eingang des neuen französischen Zolltarifs aufgenommen werden. Zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei sowie — unter Teilnahme des in Berlin angekommenen deutschen Botschafters Dr. Solf in Tokio — Japan sind die Verhandlungen im Gange. Ob die wieder begonnenen deutsch-polnischen Verhandlungen bei den Gegensätzen in der Frage des Niederlassungsrechts und der Zolltarifbindungen bald zu einem endgültigen Ergebnis führen, bleibt abzuwarten. Erwünscht wäre wenigstens eine baldige Beendigung des Zollkrieges durch das Zustandekommen eines Provisoriums mit gegenseitiger Meistbegünstigung. Der deutsch-englische Handels- und Schiffahrtsvertrag vom 2. Dezember 1924 ist auch auf die Dependenzen Fidschi-Inseln, Gilbert- und Ellioe-Inseln und das britische Salomon-Insel-Protektorat ausgedehnt. Über die uneinheitliche und widerspruchsvolle Behandlung deutscher Waren seitens Spaniens sind Verhandlungen eingeleitet, die hoffentlich bald zu der dringend erforderlichen Klärung führen. — Bei den deutsch-belgisch-holländischen Drahtverhandlungen besprach man grundsätzliche Fragen eines etwaigen internationalen Drahtkartells, falls die französischen Werke sich zum Abschluß bereiterklären. Weitere Verhandlungen in Paris hierüber sollen noch im Oktober folgen. Der Zusammenschluß der Knochen verarbeitenden Industrien Europas — und zwar von 15 europäischen Staaten — ist durch Vertragsschluß in Luzern zustandegekommen. — Die Verhandlungen über das internationale Schienenkartell in London sind noch nicht zum Abschluß gekommen und werden demnächst fortgesetzt werden. Eine Vereinigung der amerikanischen und einiger ausländischer Kupferproduzenten zu einer Gesellschaft „Copper Exporters Incorporated", d. h. eine Reorganisation des früheren Kupferexport-Sydikates, ist gegründet worden; Zweck ist die Beseitigung der Kupferspekulation des Auslandes, die Preisschwankungen, die durch die europäische Industrielage nicht bedingt seien, verursacht habe.

Der allenthalben betonte Gedanke wirtschaftlicher Interessensolidarität und — freilich unkontrollierbare, aber von Geschäftslustigen gern geglaubte — Gerüchte über wichtige Erfindungen und neue Zusammenschließungen hat die Berliner Börse zu einer abermaligen Hausse geführt, die einen seit langem nicht erlebten ausgedehnten Geschäftsumfang hervorrief. Starke Steigerungen wiesen Schiffahrtsaktien, Bankaktien, Farbwerte, Elektrowerte, Erdölpapiere, Montan- und schwerindustrielle Papiere auf.

Der deutsche Außenhandel im September aktiv!

Der deutsche Außenhandel zeigt im September im reinen Warenverkehr einen Ausfuhrüberschuß von 13 Millionen RM.; insgesamt ist er dagegen, hauptsächlich infolge eines aus dem Auslande zurückgenommenen Golddepots, mit 91 Millionen RM. passiv.

Phot. Aug. Scherl.

Der Präsident des internationalen Stahlkartells Mayrisch

weilte kürzlich in Berlin.

Die reine Wareneinfuhr im September weist gegenüber dem Vormonat eine Abnahme um 96 Mill. RM. auf. Die Einfuhr an Lebensmitteln und Getränken zeigt eine Abnahme um 128 Mill. RM., die Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren ist dagegen um 18 Mill. RM., die Einfuhr an Fertigwaren um 11 Mill. RM. gestiegen. Die Ausfuhr zeigt gegenüber dem Vormonat eine nur unwesentliche Zunahme (um 2 Mill RM.). Gestiegen ist die Ausfuhr an Lebensmitteln (um 3 Mill. RM.) und Fertigwaren (um 11 Mill. RM.); bei der Ausfuhr von Rohstoffen ist dagegen ein leichter Rückgang (um 11 Mill. RM.) festzustellen.

Die Einfuhr an Rohstoffen und halbfertigen Waren weist eine Zunahme um 17,8 Mill. RM. auf. Daran sind die Textilrohstoffe mit 5,7 Mill. RM. beteiligt (die Baumwolleinfuhr hat zu-, die Wolleinfuhr abgenommen). Zunahme zeigen ferner Ölfrüchte und Ölsaaten, Kalbfelle und Rindshäute, Felle zu Pelzwerk und Eisenerze. Zurückgegangen ist dagegen die Einfuhr an Mineralölen.

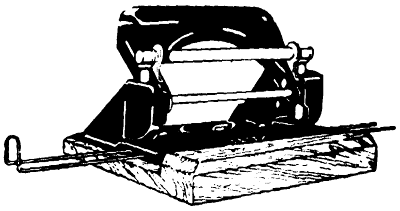
Bei der Fertigwarenausfuhr ist eine Zunahme um 10,7 Mill. RM. festzustellen. Die Ausfuhr an Textilfertigwaren ist um 6,2 Mill. RM. zurückgegangen; ebenso zeigt die Ausfuhr an Walzwerkerzeugnissen und Eisenwaren einen leichten Rückgang (um 3,3 Mill. RM.). Die Maschinenausfuhr zeigt dagegen eine Zunahme um 11,7 Mill. RM.

Digitized by Google

LOCHER UND PERFORIERER

Locher und Perforierer sind wichtige Requisiten des Bürobetriebes der Gegenwart. Die ehemals primitiven Locher werden heute in wesentlich vervollkommneter Form hergestellt

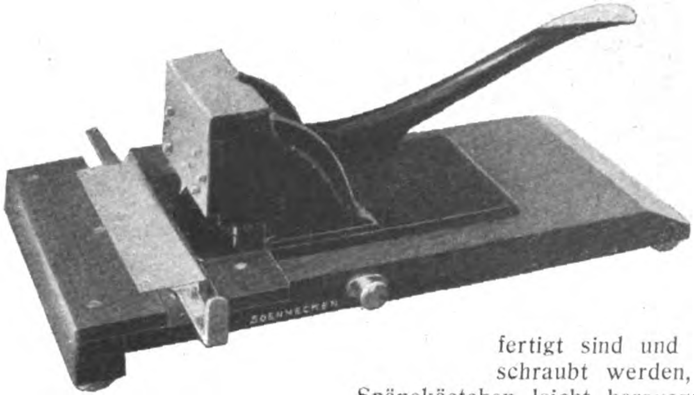
Von Dipl.-Ing. F. Castner.



Locher auf Holzfuß mit Anschlagschienen.
(Louis Leitz, Berlin.)

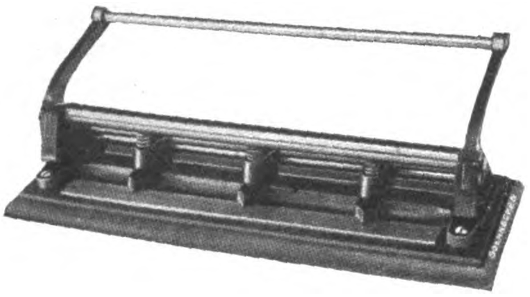
Ein unentbehrlicher Gegenstand für alle diejenigen, die in ihrem Briefwechsel auf Ordnung halten, ist der Briefordner oder mindestens doch sein einfacherer Bruder, der Schnellhefter. Vorbedingung für die Verwendung eines Briefordners sowohl als auch eines Schnellhefters, ist, daß die Schriftstücke mit Löchern versehen sind, deren Entfernung derjenigen der Stifte entsprechen muß, auf die sie gesteckt werden sollen. In Deutschland, wie auch fast im gesamten Auslande, beträgt die normale Lochweite 8 cm, während nur eine geringe Anzahl europäischer und überseeischer Länder eine Lochweite von 7 cm vorziehen.

Die ersten aus Amerika, dem Ursprungslande der geordneten Büroregistratur, nach Deutschland eingeführten Locher waren überaus primitiv, was man übrigens auch von den bald darauf in Deutschland angefertigten gleichartigen Vorrichtungen behaupten kann. Seitdem aber der Ordnungssinn auch in Sachen des geschäftlichen Schreibwerkes zum Allgemeingut aller wirklich sparsamen Geschäftsleute geworden ist, stieg der Bedarf an Briefordnern und Schnellheftern und damit auch an Lochern so gewaltig, daß sich auch in Deutschland eine ganze Anzahl von Fabriken mit der Herstellung dieser Geräte beschäftigte. Da es sich bei den Lochern um eine Massenware in wahrstem Sinne des Wortes handelt, so ist für ihre Marktfähigkeit schärfste Kalkulation und billigster Preis unerläßliche Voraussetzung. Die Vorbedingung hierfür ist aber die denkbar einfachste Konstruktion, die wiederum die Massenherstellung mit einfachsten Mitteln und Vorrichtungen und unter geringsten Materialverlusten gestattet.



Schwerer Aktenlocher

*



Locher mit drei Lochleisten,
bis 24 cm beliebig verstellbar.
(F. Soennecken, Bonn.)

Tausende und Abertausende von Lochern nach altem Modell, bei denen die beiden Lochstifte innerhalb frei liegender Spiralfedern geführt werden, sind noch heute allenthalben im Gebrauch, obwohl im Laufe der Zeit eine ganze Reihe von Vervollkommnungen und Verbesserungen sowohl in konstruktiver Hinsicht als auch zur Ermöglichung einer vielseitigen Verwendbarkeit an ihnen vorgenommen wurden. Als augenfälligste von ihnen sind zu nennen: die Anbringung eines Spänesammlers, um das Verschmutzen des Arbeitsplatzes mit den ausgestanzten Papierstückchen zu verhindern, ferner die verdeckte Anordnung der meist aus Blattfedern bestehenden Druckfedern sowie das Anbringen eines deutlich sichtbaren Mittezeigers. Um Schriftstücke in 7 oder 8 cm Mitte lochen zu können, wurden die verstellbaren Locher geschaffen. Das gleichmäßige Lochen der Papiere wird durch Anbringen einer Anschlagschiene erleichtert. Damit der in der Hauptsache aus gepreßtem Blech bestehende und daher sehr leichte Locher auf dem Tische fester steht, wird er vielfach auf einem Holzfuße befestigt. Sollen besonders große Aktenstücke gelocht werden, so benutzt man zweckmäßig einen aus schmiedbarem Eisenguß gefertigten Locher mit drei innerhalb weiter Grenzen (bis 25 cm Entfernung) verstellbaren Lochstiften.

Die bis jetzt aufgeführten Locharten dienen dem allgemeinen Büro- oder Privatgebrauch. Handelt es sich dagegen um das Lochen besonders starker Gegenstände aus Pappe oder auch ganzer Aktenstöße, so muß man natürlich entsprechend kräftige Lochvorrichtungen zu Hilfe nehmen, die aus Eisenguß gefertigt sind und zweckmäßig am Tische festgeschraubt werden, und zwar dergestalt, daß das Spänekästchen leicht herausgezogen werden kann. Als Besonderheit ist noch eine verstärkende Lochmaschine zu erwähnen, die ihre Entstehung der Tatsache verdankt, daß auf dünnem Papier angefertigte Briefdurchschläge bei häufiger Benutzung in den Löchern leicht ausreißen und dann verlorengehen. Diesem Mangel hilft die genannte Maschine dadurch ab, daß sie mit einem Kurbelzuge die Schriftstücke nicht nur locht, sondern gleichzeitig den ganzen Heftrand (nicht nur die einzelnen Lochstellen) mit einem Papierstreifen überklebt und so dauerhaft verstärkt.

Nahe verwandt mit den Lochern, aber doch wiederum ganz anderen Zwecken dienend, sind die Perforiervorrichtungen. Sie bilden eigentlich mehr einen Ersatz für den weitverbreiteten Kautschukstempel, demgegenüber sie den großen Vorzug haben, daß die mit ihnen hergestellte Kennzeichnung sich auf keine Weise mehr beseitigen läßt. Am bekanntesten ist ihre Verwendung zum Versehen der Briefmarken mit dem Firmenzeichen, um so den Verkauf gestohlener Briefmarken zu erschweren und damit Diebstähle zu verhindern oder wenigstens aufzuklären. Ähnlich liegen die Verhältnisse bei wichtigen Zeichnungen, auf denen der Eigentumsvermerk usw. zweckmäßig mit einer Perforiermaschine angebracht wird. Ein mit einer solchen Maschine auf einer Rechnung angebrachter Zahlungsvermerk gewährleistet unbedingten Schutz gegen jeden Betrugsversuch. Ein Scheckperforator verhindert Umänderungen von Zahlen und Unterschriften auf Schecks, Quittungen und dergleichen dadurch, daß er die betreffende Stelle aufrauht. Als Vorrichtungen zum Perforieren dienen sowohl Hebel- als auch Balancierpressen und Perforierzangen.

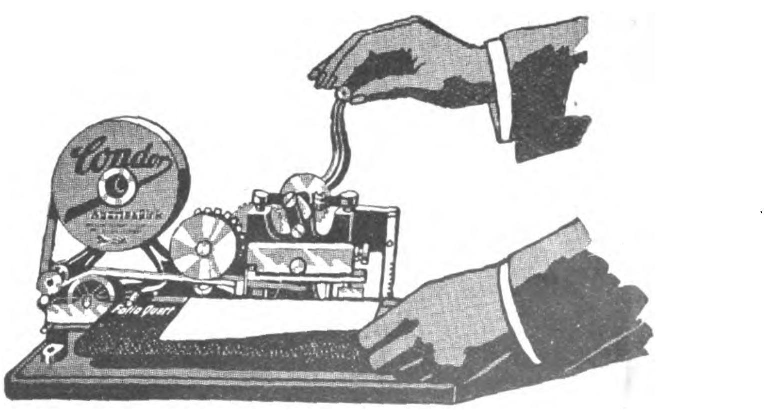
Links:

Zahlen-Perforiermaschine.
(Eigentümer: Theodor Kaiser, Berlin.)

*

Rechts:

Verstärkende Lochmaschine.
(Hermann Herdegen, Berlin.)



Digitized by Google

DIE RECHENMASCHINE EINST UND JETZT

Unglaublich mag es erscheinen, daß eine kleine Maschine Arbeiten leistet, die eine komplizierte Tätigkeit des menschlichen Gehirns erfordern. Und doch ist es Tatsache, daß die Rechenmaschine schwierige rechnerische Arbeiten zu leisten imstande ist. Die Maschine hat sogar den Vorteil, daß sie sich niemals verrechnet, was man vom Menschen gerade nicht behaupten kann.

Von H. W. Stein.

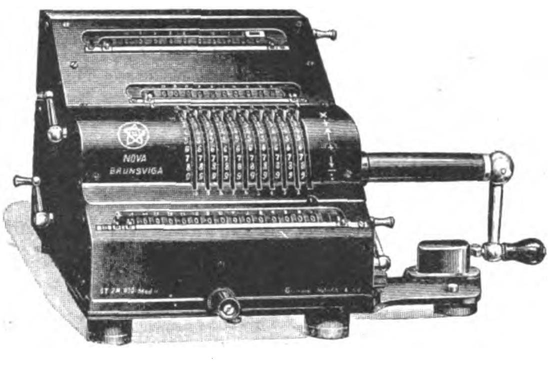
Die Ahnenreihe der Rechenmaschinen scheint mit dem Abakus der Römer zu beginnen, der allerdings als Maschine noch nicht anzusehen ist. Auch von der ersten wirklichen Rechenmaschine bis zu der modernen Rechenmaschine ist ein weiter Schritt, und zahllose Stufen der Entwicklung mußte die Rechenmaschine durchwandern, bis sie den heutigen Stand erreichte. Namen, wie Bläise Pascal, Leibniz, Pollonc, Leupold sind Marksteine in der Geschichte der modernen Rechenmaschine.

Die erste brauchbare Rechenmaschine stammt von dem Elsässer Xavier Thomas Anfang des vergangenen Jahrhunderts. Als Verbesserer der Thomasschen Rechenmaschine hat der aus Glashütte in Sachsen gebürtige Burkhardt einen bedeutenden Ruf erworben. Als besonders wichtig ist die Erfindung des Russen Odhner anzusehen, dessen Rechenmaschine als Grundlage für viele der heute gebräuchlichen Rechenmaschinen dient.

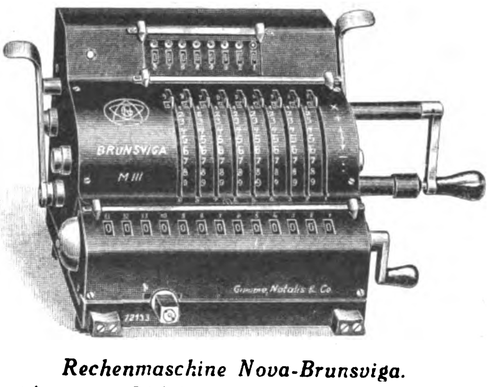
In zahlreichen Systemen treten uns die modernen Rechenmaschinen vor Augen, und jedes System hat seine Eigenart, die es für diesen oder jenen Zweck als besonders geeignet erscheinen läßt. Die moderne Rechenmaschine leistet bei der Buchführung ebenso gute Dienste, wie bei der Kalkulation und den sonstigen rechnerischen Arbeiten im kaufmännischen Büro.

Soll eine Rechenmaschine ihren Zweck erfüllen, also richtig und schnell arbeiten, so muß von ihr verlangt werden, daß sie einfach in Erlernung und Bedienung, groß in der Leistungsfähigkeit und unverwüstlich in der Haltbarkeit ist. Auf dieser Grundlage sind die modernen Rechenmaschinen erbaut worden, die addieren, subtrahieren, multiplizieren und dividieren mit allen Kombinationen, also alle im kaufmännischen Leben vorkommenden Aufgaben in schnellster und unbedingt richtiger Weise erledigen. So ergeben eine Reihe der modernsten Rechenmaschinenmodelle Resultate bis zu zehn Billionen. Selbstverständlich müssen Einstell- und Resultatwerk unter Berücksichtigung der schnellen und guten Lesbarkeit auf kleinsten Raum zusammengedrängt sein, damit der Bedienende mit einem Blick alles übersehen kann.

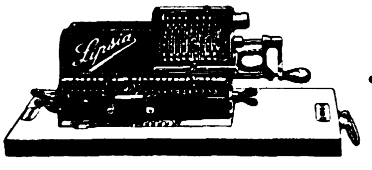
Die moderne Rechenmaschine wird in einer großen Reihe von Typen hergestellt, in den verschiedensten Größen und Ausführungen. So zeichnet sich eine Rechenmaschine durch ihre außerordentliche Kleinheit aus, die es gestattet, sie auf Reisen usw. mitzunehmen; eine andere wiederum ist mit einem Autoschlitten ausgestattet, einer Einrichtung, die es ermöglicht, den Schlitten durch einen kurzen Druck sicher und genau stets auf die nächste Stelle nach rechts oder links zu schieben u. a. m. Ein Modell, das sich als sehr praktisch erwiesen hat, ist so konstruiert, daß es statt kurzer Einstellhebel lange Einstellhebel mit bequemen Griffen besitzt, die mit zwei Fingern angefaßt und sehr leicht eingestellt werden können; auf der Zifferndecke, auf der die Einstellhebel in den Schlitzen sich bewegen, sind zwischen den Schlitzen die Kennziffern angebracht. Außerdem erscheint gleichzeitig die eingestellte Zahl in Schauöffnungen, so daß für die Einstellung der Zahl eine doppelte Kontrolle vorhanden ist. Die in den Schauöffnungen erscheinende Zahl muß der Zahl entsprechen, neben der der Hebel steht, da die Zahlenräder für die Schauöffnungen zwangsweise gleichzeitig mit den Einstellhebeln gedreht werden.



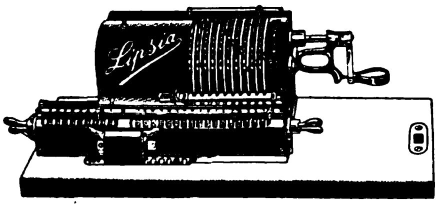
Rechenmaschine Brunsviga M III.
Anzeigenwerk zum schnellen Ablesen der eingestellten Zahlen.
(Grimme, Natalis & Co., A.-G., Braunschweig.)



Rechenmaschine Nova-Brunsviga.
Vorrichtung zur Rückübertragung des Resultates aus dem Hauptzählwerk in das Einstellwerk.



Lipsia Mod. 8a.



Lipsia Mod. 5a.
(O. Holzapfel & Cie., Leipzig.)

Sehr gute Dienste leisten für besondere Zwecke Rechenmaschinen, die mit Schreibwerk ausgestattet sind, das es ermöglicht, alle Rechnungen der vier Spezies auszuführen und den Verlauf der Rechnung gleichzeitig zu drucken. Die älteren Rechenmaschinenmodelle weisen im linken Umdrehungszählwerke in der Regel weiße und rote Zahlen auf, und zwar bei additiven weiße und bei subtraktiven rote. Das Umdrehungszählwerk stellt sich lediglich durch das Vor- oder Rückwärtsdrehen der Kurbel auf die eine oder andere Wirkung ein. Eine praktische Einrichtung stellt auch der Drehsinnanzeiger dar, der dem Rechner durch ein Schriftzeichen jederzeit anzeigt, ob die letztgemachte Kurbelumdrehung in der Plus- oder Minusrichtung geschehen ist. Um ein möglichst ruhiges und schnelles Arbeiten auch dem Anfänger zu gewährleisten, hat man bei den neueren Typen den Schlittentransport automatisch gestaltet und dadurch veranlaßt, daß der Schlitten immer nur, je nach dem Tastendruck, um eine Stelle nach rechts oder links springt, eventuell auch ganz nach rechts oder links durchgezogen werden kann. Eine weitere Verbesserung ist die Einstellhilfsvorrichtung, die bei Modellen ohne Kontrollwerk schnelleres Finden und Einstellen der Zahlen ermöglicht.

PAPIER- UND PAPPSCHNEIDER FÜR DAS BÜRO

Papierschere und Schneidemaschinen dürfen im modernen Bürobetrieb nicht fehlen

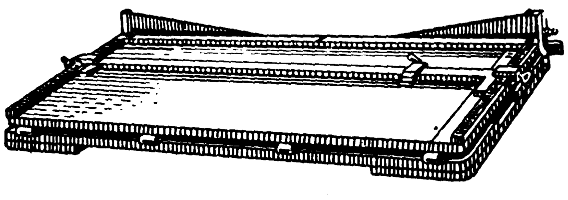
Von Rentsac.

Wenn ein Angestellter — mag er Lehrling oder Prokurist sein — den Dienst in einer neuen Stellung antritt, so werden ihm zu allererst die notwendigen Waffen zur Durchführung des nun beginnenden Kampfes ums Dasein gegen Empfangsbescheinigung ausgehändigt, als da sind: Federhalter, Bleistift, Radiergummi und Papierschere. Erstere dienen zur Schaffung neuer Werte. Die Aufgabe des Gummi besteht häufig genug darin, die aus Unkenntnis oder Unaufmerksamkeit gemachten

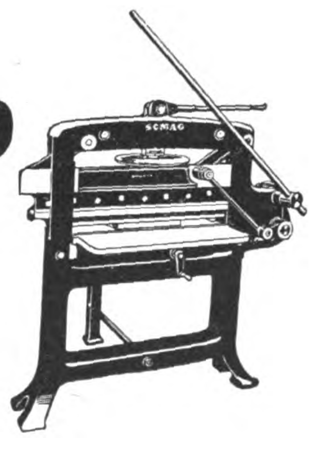
Digitized by Google

Fehler zu verwischen und ihre, freilich nur für den Uneingeweihten unauffällige Richtigstellung zu ermöglichen. Eine eigene Bewandtnis hat es dagegen mit der Papierschere, die heute selbst in großen Büros — einige Sonderfälle, wie z. B. Banken, in denen sie als „Kuponschere" eine wichtige Rolle spielt, ausgenommen — zur Seltenheit geworden ist. Nur in ganz wenigen Exemplaren findet sie sich hier noch, treulich behütet und bewacht von besonders vertrauenswürdigen, bewährten Angestellten. Als unentbehrliches Requisit, das vielfach bedeutend wichtiger ist, als selbst Federhalter und Bleistift, liegt sie aber an greifbarster Stelle auf dem Arbeitstische jedes erfahrenen Schriftleiters, unmittelbar neben dem gleichfalls unvermeidlichen Leimtopf.

Die Schuld an dieser immer stärkeren Zurückdrängung der altehrwürdigen Papierschere ist zu finden in der fortschreitenden Maschinisierung des Bürobetriebes, der, der Not gehorchend, sich mehr und mehr zur wirtschaftlichsten Ausnutzung der Arbeitskräfte gezwungen sieht. Die Anfertigung eines geraden Schnittes mit der Schere, zumal bei größeren Bogen, ist eine Kunst, die geübt sein will und deshalb Zeit erfordert. Bei der Schneidemaschine legt man den Bogen unter das Messer und führt ohne besondere Anstrengung den Schnitt aus. Ist die Maschine gar noch mit einem verstellbaren Anschlag versehen, so kann man beliebig viele Bogen auf genau gleiche Maße beschneiden, ein Umstand, der bei dem heutigen Betriebe mit normalisierten Schnellheftern, Briefordnern und sonstigen Mappen nicht mehr ein Vorteil der Maschine, sondern eine unerläßliche Selbstverständlichkeit ist.



Hobelschneidemaschine mit Sattel.
(Meik, G. m. b. H., Leipzig.)



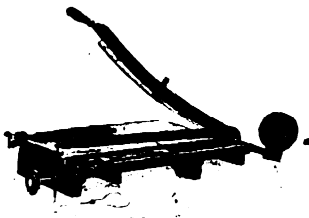
Pappenschere. *Hobelschneidemaschine.*
(Sächsische Kartonnagen-Maschinen-A.-G., Dresden-A.)

Wenn auch der konstruktive Grundgedanke bei allen zum Bürobedarf gehörigen Papier- und Pappenschneidemaschinen (die großen derartigen Vorrichtungen, wie sie ganz große Buchbindereien und ähnliche Betriebe benötigen, sollen hier nicht berücksichtigt werden) ungefähr der gleiche ist, indem ein an einem Hebel befestigtes schweres Messer beim harten Vorbeistreichen an der scharfen Kante des Auflagetisches den Schnitt ausführt, so wird andererseits die Ausführung dieser Maschinen und ihrer einzelnen Teile den verschiedenartigen Verwendungszwecken, wie auch der jeweils gewünschten Leistungsfähigkeit weitgehend angepaßt. Von entscheidender Wichtigkeit ist, daß mit der Schneidevorrichtung auch wirklich ein gerader, glatter Schnitt hergestellt werden kann; ein Reißen des Messers (Entstehen ausgezackter Ränder) kann unter Umständen die Maschine unbrauchbar machen.

Kleinere Maschinen werden in der Regel an einer Ecke des Arbeitstisches aufgestellt oder, noch besser, um größere Sicherheit beim Schneiden zu bieten, festgeschraubt, für größere Maschinen ist es dagegen vorteilhafter, wenn sie mit einem entsprechenden, kräftigen Untergestell versehen werden. Alle Schneidemaschinen zeichnen sich ausnahmslos aus durch ein im Verhältnis zu ihrer Größe sehr hohes Gewicht. Dies ist aber auch unbedingt notwendig, denn wenn das Unterteil nicht schwer und kräftig ist, ist an eine sichere Lage des zu schneidenden Papiers nicht zu denken, während anderseits nur bei einem ausreichend schweren Messergewicht ein glatter, sicherer Schnitt gewährleistet werden kann.

Die einfachsten Papierschneidemaschinen sind so eingerichtet, daß man den zu schneidenden Bogen mit der linken Hand auf dem Auflagetisch festhält und mit der rechten Hand den Schnitt ausführt. Einen Fortschritt bedeutet das Vorsehen einer Maßeinteilung auf dem Schneidetisch und einen weiteren das Anbringen eines Anschlages, der zweckmäßig verstellbar eingerichtet sein soll. Dieser Vorteil wird besonders dann angenehm empfunden, wenn es sich darum handelt, eine größere Anzahl von Bogen auf genau gleiche Größe zu beschneiden. Zum Beschneiden von Papier in Stößen, wie z. B. Blocks, Büchern, Broschüren, Heften u. dergl., eignet sich am besten eine Hebelschneidemaschine, die bei sauberem und einwandfreiem Schnitt bei großer Einsatzhöhe ein sehr wirtschaftliches Arbeiten gestattet. Die Einspannung des Schneidegutes erfolgt zweckmäßig durch Spindel mit Handrad. Sollen stärkere Papiersorten, Pappen, Kartons oder ähnliche Stoffe geschnitten werden, wie dies bei Photographen sehr häufig vorkommt, so muß man natürlich entsprechend kräftigere Schneidevorrichtungen verwenden, die dann auch häufig mit Ober- und Untermesser ausgerüstet sind.

Zum Schluß seien noch die Beschneidepulte erwähnt, die sowohl zum schnellen und sauberen Beschneiden aller Geschäftspapiere, Zeichnungen, Photographien usw., als auch besonders zum Öffnen der Briefe benutzt werden können. Der Schnitt kann bei ihnen so genau eingestellt werden, daß z. B. bei ihrer Verwendung als Brieföffner ein Beschädigen der einliegenden Briefbogen so gut wie ausgeschlossen ist.



Kleine Kartonschere.
(Karl Krause, A.-G., Leipzig.)

Meik-Schneider mit Federpressung.

AN DAS WIRTSCHAFTLICHE GEWISSEN DER WELT

Die Presse aller Länder hat am 20. Oktober einen von hervorragenden Wirtschaftsführern und Finanzleuten der Welt unterzeichneten „Appell zur Beseitigung der Einengungen des europäischen Handels" veröffentlicht. Wir halten es für notwendig, das bedeutsame Manifest, auf das auch unsere „Weltwirtschaftliche Umschau" eingeht, auch in seinem vollen Wortlaut zu veröffentlichen.

Wir wünschen als Geschäftsleute die Aufmerksamkeit auf gewisse schwerwiegende und beunruhigende Zustände zu lenken, die unserem Urteil nach der Rückkehr zum allgemeinen Wohlstand im Wege stehen.

Man kann nicht ohne Bedenken mitansehen, in welchem Ausmaß Tarifbarrieren, Speziallizenzen und Verbote seit dem Kriege sich in den internationalen Handel einzuschieben und seinen natürlichen Ablauf zu behindern vermochten. In keiner Periode während der neueren Geschichte hat es der Handel notwendiger als heute gehabt, von solchen Einengungen frei zu sein, um den Handeltreibenden zu ermöglichen, sich den neuen und schwierigen Bedingungen anzupassen. Und zu keiner Zeit haben sich die Beschränkungen des freien Handels so gefährlich vermehrt, ohne daß man die daraus entstandenen ökonomischen Konsequenzen gewahr geworden wäre.

Digitized by Google

Der Zusammenbruch von großen politischen Gebietseinheiten in Europa war ein schwerer Schlag für den internationalen Handel. Innerhalb weiter Gebiete, deren Einwohner bis dahin ihre Produkte im freien Handel ausgetauscht hatten, wurden eine Anzahl neuer Grenzen errichtet, die durch Zollgesetze eifersüchtig gesperrt werden. Alte Märkte verschwanden. Rassengegensätze konnten Gemeinschaften auseinanderreißen, deren Interessen untrennbar miteinander verwoben waren. Eine nicht unähnliche Situation würde entstehen, wenn ein Staatenbund die Bande zerreißen wollte, die sie miteinander verknüpfen, und anfangen würde, den gegenseitigen Handel zu hemmen und mit Strafen zu belegen, anstatt ihn zu fördern. Es kann kaum bezweifelt werden, daß unter diesen Umständen der Wohlstand eines solchen Landes sich rapide vermindern würde.

Um diese neuen Grenzen in Europa zu kennzeichnen und zu verteidigen, wurden Lizenzen, Tarife und Verbote eingeführt, deren Resultate sich für alle Beteiligten bereits als höchst nachteilig erwiesen. Der eine Staat verlor seine billige Nahrungsversorgung, der andere seine Belieferung mit billigen Waren. Industrien litten unter Kohlenmangel, Fabriken durch das Fehlen von Rohmaterialien. Hinter den Zollmauern wurden, ohne wirkliche ökonomische Grundlagen zu haben, neue Lokalindustrien begründet, die infolge der Konkurrenz nur dadurch am Leben erhalten werden konnten, daß die Zollmauern noch höher wuchsen. Eisenbahntarife, die von politischen Überlegungen beeinflußt, festgesetzt sind, machen Transitverkehr und Frachttransporte schwierig und teuer. Die Preise sind allgemein gestiegen und eine künstliche Teuerung ist hervorgerufen worden. Die Produktion, als Ganzes genommen, ist zurückgegangen, die Kredite haben sich verringert, und der Geldumlauf hat abgenommen. Zu viele Staaten haben in Verfolgung verfehlter Ideen von nationalem Interesse ihren eigenen Wohlstand in Gefahr gebracht und die gemeinsamen Interessen der Welt außer acht gelassen, indem sie ihre kommerziellen Beziehungen auf die ökonomisch unsinnige Basis stellten, allen Handel als eine Form von Krieg zu betrachten.

Daher kann keine Erholung in Europa eintreten, bis die Politiker in allen Ländern, den alten und den neuen, sich darüber klar geworden sind, daß Handel kein Krieg ist, sondern ein Austauschprozeß und daß in Zeiten des Friedens unsere Nachbarn unsere Kunden sind, und daß ihr Wohlstand eine Vorbedingung für unser eigenes Wohlergehen ist. Wenn wir ihren Handel behindern, vermindern wir damit auch die Möglichkeit, ihre Schulden abzuzahlen und unsere Produkte zu kaufen. **Eingeschränkter Import bringt auch Beschränkung des Exportes mit sich, und keine Nation kann es sich leisten, ihren Exporthandel zu verlieren.** Da wir alle von der Einfuhr und Ausfuhr von Waren abhängig sind, sowie von dem Prozeß des internationalen Güteraustausches, können wir nicht ohne schwerwiegende Bedenken eine Politik mitansehen, die die Verarmung Europas bedeutet.

Glücklicherweise sind Anzeichen vorhanden, daß endlich die öffentliche Meinung in allen Ländern zur Erkenntnis dieser drohenden Gefahren gekommen ist. Der Völkerbund und die Internationale Handelskammer sind am Werke, alle Formalitäten, Verbote und Einschränkungen auf ein Minimum zu reduzieren, um die Unausgeglichenheit in diesen Zuständen, außer in den Zolltarifen zu beseitigen und Passagier- und Güterverkehr zu erleichtern. Einflußreiche Persönlichkeiten in einigen Ländern setzen sich für völlige Aufhebung der Zolltarife ein. Von anderen Seiten ist der Abschluß von langfristigen Handelsverträgen vorgeschlagen worden, die in jedem Falle eine Meistbegünstigungsklausel enthalten sollen. Einige Staaten haben in kürzlich abgeschlossenen Verträgen die Notwendigkeit anerkannt, den Handel von allen niederdrückenden Beengungen zu befreien. Und Erfahrung lehrt allmählich auch andere, daß das Niederreißen der ökonomischen Hindernisse zwischen den einzelnen Nationen sich als sicherstes Heilmittel gegen das Stagnieren des Handels erweist, das überall zu verspüren ist. Bei den zugleich wertvollen politischen Resultaten, die sich aus einer solchen Politik ergeben würden und die bösen Willen durch guten ersetzen würden und die Exklusivität der Völker in Zusammenarbeit umwandeln, wollen wir uns nicht aufhalten. Aber wir wünschen unserer festen Überzeugung Ausdruck zu geben, **daß die Wiedereinführung der Handelsfreiheit die beste Möglichkeit in sich birgt, Handel und Kredit in der Welt wiederherzustellen.**

AUS DEN DEUTSCHEN EXPORTINDUSTRIEN

Die Büromaschinen-Industrie und ihr Absatz auf dem Weltmarkt befinden sich in günstiger Entwicklung. Wir leben nicht umsonst im Zeitalter der Technik; auf allen Arbeitsgebieten hat die Maschine unsere industrielle Entwicklung mächtig gefördert, unser Leben umgestaltet und dem Verkehr neue Bahnen erschlossen. Auch überall dort, wo in den Büros die geeigneten Arbeitskräfte nicht zur Verfügung stehen, werden die mechanischen Vorrichtungen aller Art am Platze sein. Im übrigen weiß der vorwärtsstrebende Geschäftsmann die Segnungen unserer hochentwickelten Technik im Augenblick zu schätzen; er berechnet, daß durch zweckentsprechende Organisation der Kontorarbeit alljährlich Tausende erspart werden können. Was zunächst den Export von Schreibmaschinen anbetrifft, so zeigt er steigende Tendenz. Ihre Ausfuhr belief sich in den ersten acht Monaten des laufenden Jahres auf 47 770 Stück im Werte von 66 Millionen Mark, gegen 44 349 Stück in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die deutschen Schreibmaschinen gingen vor dem Kriege in der Hauptsache nach Österreich-Ungarn und Rußland, die für fast vier Millionen Mark Schreibmaschinen aus Deutschland bezogen. Außerdem wurde mit den skandinavischen Ländern, den Balkanstaaten, Spanien und Südamerika von Deutschland aus ein umfangreiches Exportgeschäft in Schreibmaschinen betrieben. Auch heute sind die Länder der früheren Donaumonarchie wieder die besten Abnehmer der deutschen Schreibmaschinen-Industrie; sie bezogen in der angegebenen Zeit rund 8500 Schreibmaschinen aus Deutschland, während die nächsten europäischen Großbezieher, nämlich die Schweiz, Großbritannien und Italien 4671, 4328 und 3067 Schreibmaschinen aus Deutschland importierten. Rußland tritt schon wieder als größerer Abnehmer auf, bezog es doch in den acht Monaten 852 Schreibmaschinen. Auch im übrigen spielt der europäische Absatz eine beherrschende Rolle; denn von der Gesamtausfuhr von 47 770 Stück blieben 38 376 Stück in Europa. Bei den Fortschritten in der Wirtschaft und Verwaltung, die sich auch in den überseeischen Ländern im letzten Jahrzehnt vollzogen hat, kann es aber nicht zweifelhaft sein, daß der Absatz dorthin sich noch wesentlich verstärken läßt. Das beweist ja das Beispiel von Argentinien, dessen Import deutscher Schreibmaschinen die bemerkenswerte Höhe von durchschnittlich monatlich tausend Maschinen erreichte. Damit ist Argentinien der beste Abnehmer der deutschen Schreibmaschinen-Industrie geworden.

Wie die Intensivierung des kaufmännischen Betriebes und die Zunahme der Verwaltungstätigkeit der Schreibmaschine den Weg gebahnt hat, so wird das Anwachsen der rechnerischen Arbeit und die damit verbundene Fehlergefahr der Rechenmaschine immer mehr Eingang in die Büros verschaffen. Schon jetzt zeigt der deutsche Export an Rechenmaschinen eine außerordentlich günstige Entwicklung. Belief die Ausfuhr deutscher Rechenmaschinen sich im Jahre 1913 auf 867 dz, so dürfte die Ausfuhr in diesem Jahr nach dem Ergebnis der ersten acht Monate mit über 10 000 Stück fast 1200 dz erreichen, also den Vorkriegsexport um fast 50 Prozent übersteigen. Dabei sind unsere besten Kunden, Italien mit 675 und Frankreich mit 674 Rechenmaschinen. Bemerkenswert ist, daß selbst die Vereinigten Staaten von Nordamerika 518 Rechenmaschinen von uns bezogen.

Die sechs größten Betriebe der deutschen Uhrenindustrie sind seit März d. J. bemüht, den sie nicht weniger als die anderen Exportindustrien bedrückenden Absatzschwierigkeiten durch einen Zusammenschluß zu begegnen.

In der Lederwaren-Industrie macht sich eine Steigerung der Nachfrage bemerkbar.

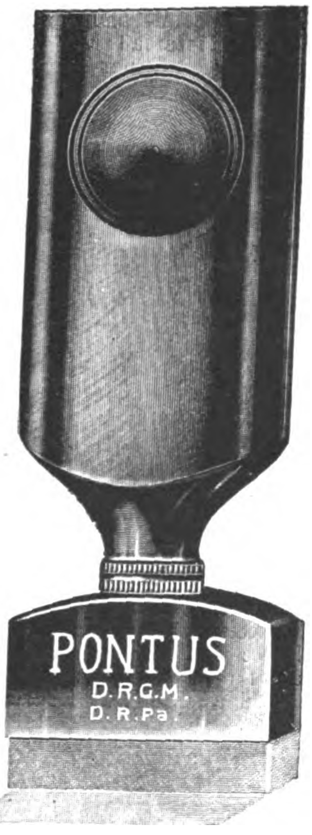
Im Auslandsgeschäft gewinnt die deutsche Spielwaren-Industrie auf einigen überseeischen Märkten immer stärker an Boden. Insbesondere hat sich Australien im Verlauf der letzten Jahre zu einem der hervorragendsten überseeischen Absatzgebiete herausgebildet. Der Exportmarkt für Musikinstrumente zeigt eine stärkere Belebung, die im wesentlichen auf das Weihnachtsgeschäft zurückzuführen ist.

Digitized by Google

Für das Büro

Ein Brief-Anfeuchter.

Ein neuartiger Briefanfeuchter ist der „Pontus"-Anfeuchter, der ein schnelles und sauberes Arbeiten gewährleistet und kaum eine Abnutzung trotz vielen Gebrauchs hervorruft. Der „Pontus" ist jederzeit gebrauchsfertig, sobald nach Abschrauben des Oberteiles der Behälter mit Wasser gefüllt ist. Vor dem erstmaligen Gebrauch ist der Filz aus der Hülse herauszunehmen und gut mit Wasser zu durchtränken. Der Apparat gibt dann jederzeit die zum Kleben nötige Feuchtigkeit ab. Durch Drücken auf den Behälter wird die Feuchtigkeitsabgabe erhöht. Bei Nichtgebrauch ist die Kapsel aufzustecken und der „Pontus" flachliegend aufzubewahren. Ein Verschmieren der Filze ist, da diese zweiteilig sind, ausgeschlossen. Die mit der Zeit verbrauchten Filze können durch Ersatzfilze erneuert werden. —ol—



Ein Briefanfeuchter.
(Albert Friedrich, Chemnitz.)

Stempelkissen für die Tropen.

Das Dauer-Stempelkissen „Effect" ist so konstruiert, daß das farbgetränkte Kissen auf dem Transport und auch auf Lager des Händlers nahezu unbegrenzte Zeit frisch bleibt. Das Kissen selbst ruht, wie es bei den üblichen Stempelkissen auch der Fall ist, in einem flachen Metallkästchen, es ist aber mit einem leicht entfernbaren Guttaperchaüberzug versehen, der es hermetisch gegen äußere Einflüsse wie Feuchtigkeit, Hitze usw. abschließt. Um das Stempelkissen in Gebrauch zu nehmen, zieht man mühelos den Überzug vom Kissen ab. Nach Abnutzung des Farbkissens ist dieses leicht durch ein neues zu ersetzen. Zu diesem Zwecke ist der Boden des Behälters geteilt und an der Zusammensetzstelle mit einem Papierstreifen verklebt. Zum Auswechseln des Farbbehälters ist der Papierstreifen aufzuritzen und der zweiteilige Blechboden nach beiden Seiten auseinanderzuziehen. Das verbrauchte

Stempelkissen mit Guttapercha-Überzug.
(Karl Kürle, Gelnhausen.)

Kissen ist alsdann aus dem Behälter herauszunehmen und durch ein neues zu ersetzen, der Boden wird nunmehr geschlossen und am besten wieder verklebt. Das Stempelkissen ist ferner mit einem Mechanismus ausgestattet, so daß der Deckel durch einen einfachen Fingerdruck sich öffnet. Wol.

Mehr Licht für die Schreibmaschine.

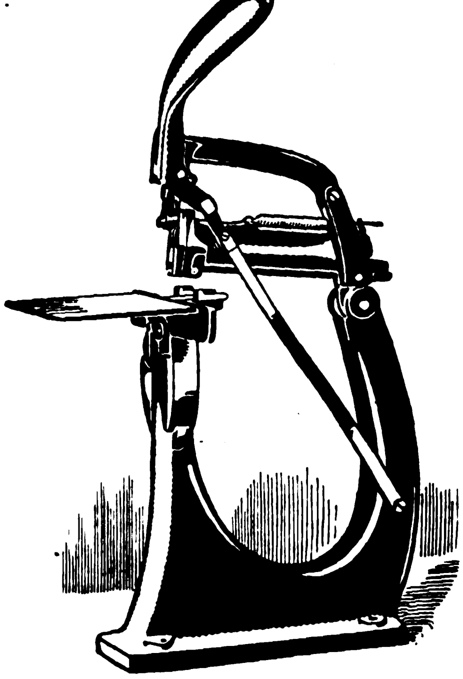
Das Arbeiten an der Schreibmaschine bei künstlichem Licht wird dadurch vielfach sehr erschwert, daß die Möglichkeit fehlt, die Beleuchtung so anzubringen, daß die Augen nicht geblendet werden, oder wenn man ein blendungsfreies Licht erhält, so geschieht dies auf Kosten einer einwandfreien Beleuchtung der Tastatur usw. Das Likro-Schreiblicht ist so konstruiert, daß es ohne Blendung die Tastatur und den Brief oder das Manuskript beleuchtet. Die Augen werden vor den Lichtstrahlen geschützt, und die Aufstellung der Beleuchtung kann so erfolgen, daß sie den Maschinenschreiber in keiner Weise belästigt. Das Aufstellen des Likro-Schreiblichtes erfordert keine Installation. Cairo.

Das Likro-Licht für die Schreibmaschine.
(„Staro", Metallwarenfabrik, G. m. b. H., Berlin.)

Ein praktischer Aktenhefter.

Zum Heften von Aktenstücken, Broschüren usw. verwendet man gern die Drahtheftung, da sie billig und besonders haltbar ist. Sehr praktisch ist der Aktenhefter Bukama mit Sperrvorrichtung und — in seiner neuesten Ausführung — Übersetzungshebel. Der Aktenhefter Bukama ist ein Handhefter mit glatter Klammerumbiegung, der Aktenstücke, Broschüren, Blocks, Muster usw. seitlich oder, nach Abnahme des Auflegtisches, durch den Falz heftet. Hierbei läßt sich das Heftmaterial bequem über das Lineal hängen, das die Heftungsunterlage bildet. Zur Verwendung kommen Klammern, die nicht auftragen, da die Schenkel glatt angedrückt werden. Die Sperrvorrichtung, mit der die Maschine ausgerüstet ist, macht es unmöglich, daß eine zweite Klammer in den Kanal tritt, ehe die erste verheftet ist; hierdurch wird jede Stockung bei der Arbeit vermieden. Die Ausladung der Maschine ist besonders groß gehalten, so daß Aktenstücke, auch mit harter Schale, bis 25 cm Breite verheftet werden können, ohne diese knicken oder rollen zu müssen. Das Klammermagazin faßt sehr viele Klammern, um die Möglichkeit zum Heften größter Aktenauflagen ohne Aufenthalt zu bieten.

Der neuartige Übersetzungshebel, wie er an der beigegebenen Abbildung ersichtlich ist, gestattet die mühelose Durchheftung sehr starker Lagen. Das Lineal läßt sich auf beiden Seiten nach oben klappen, wodurch der Apparat bei Versand nicht zerlegt zu werden braucht. Neuartig sind auch die für die Aktenhefter verwendbaren Heftklammern, die metallisch zusammengefügt sind, also als schmale Stäbe in die Apparate eingeführt werden. Bei diesen Klammerstäben kommen Hölzer oder Hülsen in Fortfall, so daß auch eine Ersparnis an Fracht erzielt wird. H-ein.



Aktenhefter „Bukama"
mit Übersetzungshebel und Sperrvorrichtung.
(O. Hoppe & Co. Nachf., Leipzig.)

Der neue Greif-Adressen-Vervielfältiger.

Auf dem Büroartikelmarkt bestand bisher ein starkes Bedürfnis nach einem einfachen und preiswerten Apparat, der für die schnelle Vervielfältigung eines umfangreichen Adressenmaterials geeignet ist. Der neue Greif-Adressen-Vervielfältiger der Greif-Werke Goslar am Harz füllt diese Lücke aus. Dieser Apparat ermöglicht auf einfachste Weise die Vervielfältigung einer großen Anzahl von Adressen; er kommt in erster Linie für alle kleineren Firmen der Industrie und des Handels, Behörden, Vereine, Rechtsanwälte, Notare, Versandgeschäfte usw. in Frage.

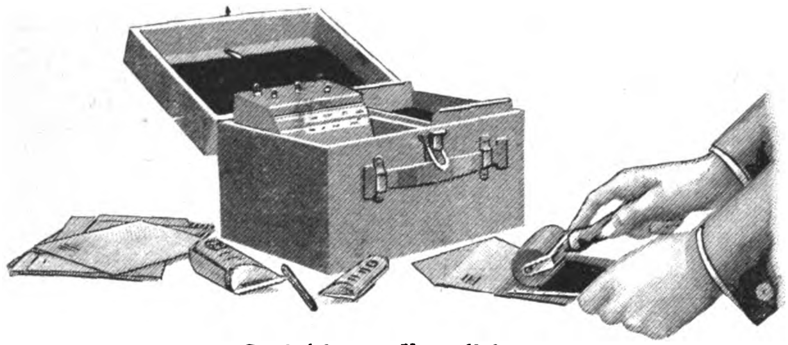
Der Apparat arbeitet mit Schablonen aus Original-Greif-Rekord-Papier, die auf Ölkarton-Rahmen geklebt sind. Ein besonderer Vorzug dieser Schablonen besteht darin, daß sie in der Schreibma-

Digitized by Google

schine beschrieben werden können. Die Verwendung der Schablonen ist natürlich auch für Zusätze verschiedenster Art in Hand- und Maschinenschrift sowie für kleine Zeichnungen möglich.

Die Vervielfältigung geschieht durch einfaches Überrollen der Schablone mit der Handwalze, wie die nachstehende Abbildung zeigt. slb.

Messer-Bleistiftes ist aus farbigem Kunsthorn gefertigt und eignet sich sehr gut für Reklameaufdruck jeder Art. Der neuartige Artikel kommt zu einem Dutzend in Schachteln oder einem halben Dutzend auf dem Karton in den Handel, in sortierten Farben, wie grün, blau, gelb, weiß, lila und mit sehr guter Solinger Klinge. —utz—



Greif-Adressen-Vervielfältiger.
(Greif-Werke, Goslar im Harz.)

Patenttintenfaß.
(R. Beckel & Cie., G. m. b. H., Berlin C 54.)

Patenttintenfaß.

Das Tintenfaß ist oft das Schmerzenskind des Schreibtisches. Entweder ist es zu voll gefüllt und gibt zu Beschmutzungen der Bücher, Hände und Kleider Anlaß, oder, besonders auf einem vollbepackten Tisch, es wird umgestoßen und richtet großes Unheil an. Das ist bei dem neuen Patenttintenfaß nicht möglich. Seine Konstruktion gibt der Feder immer nur soviel Tinte, als zum Schreiben nötig ist, daher wird ein Beklecksen ausgeschlossen. Seine gedrungene, unten breite und flache Form schützt das Tintenfaß vor dem Umfallen, und die Art seines Materials — es ist aus dickem Glas hergestellt — verhindert, selbst beim Herunterfallen, ein Zerbrechen. Da das Tintenfaß völlig geschlossen ist und nur aus einem Stück besteht, ist ein Verdunsten der Tinte, besonders in geheizten Räumen, nicht möglich, und man hat immer klare, leichtflüssige und unverdorbene Schreibtinte. Seine Form und sein Material ermöglichen leichtes Reinigen. schpk.

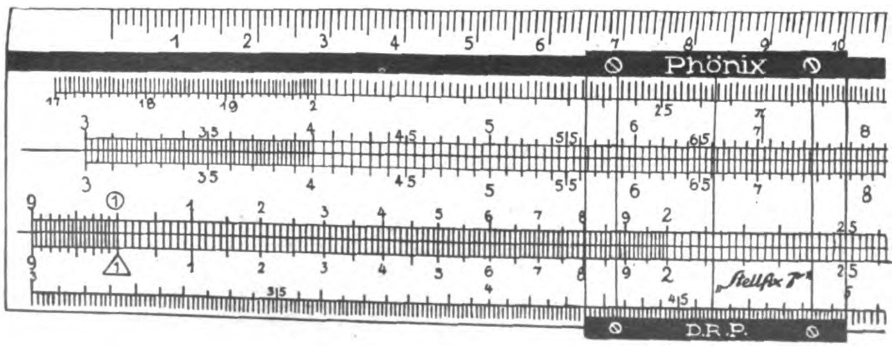
Ein Rechenhilfsmittel für den Kaufmann.

Während sich der Ingenieur, Techniker usw. bereits seit langen Jahren für alle beruflichen Rechnungen des logarithmischen Rechenstabes bedient, kennt der Kaufmann dieses zeit- und arbeitsparende Instrument nur wenig. Soweit es bekannt ist, wird es oft abgelehnt, da die Erlernung und Handhabung des Rechenstabes verhältnismäßig schwierig ist und auf den technischen Stäben viele Teilungen vorhanden sind, die der Kaufmann nicht benötigt. Ein ausschließlich für den kaufmännischen Gebrauch bestimmter Apparat ist der Kalkulations- und Rechenstab „Stellfix K", der einfachste Erlernung und Handhabung mit größter Leistung verbindet. Der 28 cm lange Stellfix gibt bis drei bis vier Stellen genaue Resultate. Bei größeren Zahlen betragen die Ablesungsfehler z. B. bei sechsstelligen Zahlen nur durchschnittlich etwa ⅓ %, entsprechend also der in der Praxis stets eintretenden Abrundung bei größeren Zahlen.

Der Rechenstab leistet bei der Kontrolle von Rechnungen, Preiskalkulationen, bei Nutzenberechnungen, Zinsberechnungen auf Tage, Umrechnung von Devisen, Diskontrechnungen, Preisvergleichen, Rabattrechnungen usw. gute Dienste. -lfst-

Das Drehstift-Taschenmesser.

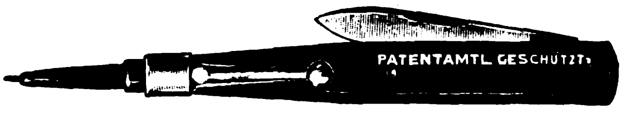
Eine originelle Vereinigung von Bleistift und Taschenmesser stellt das „Palmax"-Drehstift-Taschenmesser dar, das aus einem Drehbleistift mit Klips besteht, dessen Schaft das Taschenmesser birgt, so daß man beide Gegenstände stets bei der Hand hat. Der Schaft des



Ein Rechenhilfsmittel für den Kaufmann.
(R. Reiß, G. m. b. H., Liebenwerda.)

Ein neuer Taschen-Bleistiftspitzer.

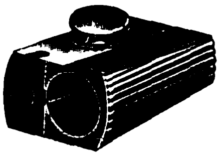
Ein Bleistiftspitzer neuartiger Konstruktion ist der in der Abbildung wiedergegebene, durch D. R. P. geschützte „Miniatur-Tutior", der zuerst das Holz abschält und dann die Mine spitzt, so daß ein Abbrechen der Mine vermieden wird. Das große Messer schneidet das Holz des Bleistiftes ab, während das kleine das Blei selbst bearbeitet, und zwar fein, flach oder lang. Der Tutior ist ebenso gut für Bunt- und Tintenstifte zu gebrauchen wie für die gewöhnlichen Blei-



Das Drehbleistift-Taschenmesser.
(P. & M. Röltgen, Merscheid-Solingen.)

stifte. Jeder Stift kann mit dem kleinen Apparat auch flachspitzig bearbeitet werden. Die Spitzer sind für gewöhnliche Bleistifte eingestellt. Für stärkere Tinten- oder Farbstifte wird die Schraube gelöst und das Messer zurückgesetzt. Für schwächere Stifte wird das Messer nach vorn geschoben. Durch Drehen des Stiftes kann nunmehr das Holz beliebig lang abgeschält werden. In Fällen, in denen die Bleimine nicht zentrisch sitzt, bleibt auf einer Seite das Holz stehen. Dieses wird mit der vorderen Messerkante entfernt.

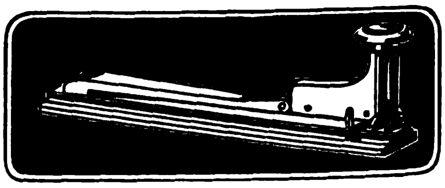
*



Bleistiftspitzer.
(Labindor G. m. b. H., Lipp & Co., Stuttgart.)

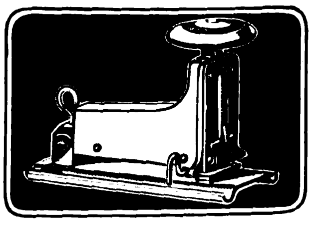
Ein Hefter für seitliche Heftung und für Falzheftung.

Ein neuartiger Hefter ist der durch D. R. P. geschützte Duplex-Elastic, der so konstruiert ist, daß er für zwei Heftarten zu verwenden ist: für die seitliche Heftung und für Falzheftung bis 26 cm Tiefe. Der Apparat setzt sich aus drei Teilen zusammen, und zwar einem Oberteil, einem kurzen und einem langen Unterteil. Zum Zwecke der seitlichen Heftung wird das kurze Unterteil verwendet, während für die Falzheftung das lange Unterteil angewendet wird. Das Oberteil ist sehr



Der Hefter Duplex-Elastic
für Falzheftung, 26 cm tief.
(M. Vogel, A.-G., Frankfurt a. M.)

einfach mit dem gewünschten Unterteil zu verbinden. Infolge der Zwei- bzw. Dreiteilung des Apparates ist es möglich, das Oberteil auch für sich allein zu verwenden.



Der Hefter Duplex-Elastic
für seitliche Heftung.
(M. Vogel, A.-G., Frankfurt a. M.)

Digitized by Google

Neue Patente

Nr. 435 158. Mercedes Büro-Maschinen u. Waffenwerke, Benshausen Thürg. Vorrichtung zur Zeilenschaltung und Wagenrückführung.

Nr. 435 328. Isaria - Zählerwerke A.-G., München. Zusammenlegbarer Plattenteller, insbesondere für Sprechmaschinen.

Nr. 435 046. Aktiengesellschaft für feinmechanische Industrie, Leipzig. Sprossenradrechenmaschine mit Tasteneinstellung.

Nr. 435 048. Triumphatorwerk m. b. H., Molkau bei Leipzig. Schlittenschaltung für Rechenmaschinen.

Nr. 435 075. Fried. Krupp Akt.-Ges., Essen Ruhr. Sperrvorrichtung für den Antrieb von Maschinen mit Druck- oder Fühlwerken, z. B. Registrierkassen.

Nr. 435 174. Ludwig Micheely, Nottuln i. Westf. Verschließvorrichtung für Geldhülsen.

Nr. 435 230. Guhl & Co., Hamburg. Rollstempel mit Addierwerken.

Nr. 435 290. Friedrich Louis Schmidt, Meerane i. Sa. Kartenspiel.

Nr. 435 291. Friedrich Haus, Mainz. Roulettespiel.

Nr. 435 192. Vereinigte Spielwarenfabriken Andreas Förtner & Haffners Nachflg. Akt.-Ges., Nürnberg. Spielzeug-Zeigerwage.

Nr. 435 326. Otto Bothe, Berlin-Steglitz. Sprechapparat mit bandförmigem Phonogrammträger.

Nr. 435 061. Karl Schöner, München. Schneeschuh.

Nr. 435 241. Hans Vogl, Traidersdorf i. Bayern. Wirbelbefestigung für Saiteninstrumente.

Nr. 435 136. Emil Gerasch G. m. b. H., Leipzig. Faltschachtel mit Einschlaglappen, bei der die Sicherung der Überschlagklappen durch nutbildende Bodenstege stattfindet.

Nr. 435 137. Eugen Weiersmüller, Nürnberg. Gürtelfaltschachtel.

Nr. 435 580. Ludwig Blumenthal, Mühlhausen i. Thür. Sportstrumpf oder Stutzen.

Nr. 435 585. Wilhelm Schimmel, Leipzig-Stötteritz. Beleuchtungseinrichtung für Flügel und andere Tasteninstrumente.

Nr. 435 399. Gustav Maier, Schramberg. Briefkorbstapel, dessen Körbe durch Lenker miteinander verbunden sind, unter deren Vermittlung sie auseinander- und wieder zusammengeklappt werden können.

Nr. 435 403. Edler & Krische, Hannover. Loseblätterbuch mit ineinander verschiebbaren und durch ein Gesperre gegeneinander feststellbaren Aufreihern.

Nr. 435 404. Axel Brostlin, Hamburg. Schnellhefter, Sammelmappe oder dgl., bei welchem die als Aufreiher dienenden Schraubenfedern an einem drehbaren Mappenfalz befestigt und durch eine lose Metalldeckschiene in der umgelegten Lage gehalten werden.

Nr. 435 406. Karl Ziegenbein und Edler & Krische, Hannover. Loseblätterbuch, dessen Aufreihstifte mit umlegbaren Verlängerungen versehen sind.

Nr. 435 358. Typograph G. m. b. H., Berlin. Ablegevorrichtung für Matrizensetz- und Zeilengießmaschinen, mit an Führungsdrähten ohne Ende geführten Matrizenstäben.

Nr. 435 405. Max Helbig, Görlitz. Briefordner mit einem schwenkbaren Verschlußbügel aus Draht.

Nr. 435 357. Mergenthaler Setzmaschinen-Fabrik G. m. b. H., Berlin. Ablegevorrichtung für Matrizensetz- und Zeilengießmaschinen, bei welcher die untere Förderscheibe mit einer Deckschiene versehen ist.

Nr. 435 592. Josef Horn, Dresden. Dreizylinder - Rotations-Gummidruckmaschine.

Nr. 435 686. Rudolf Lack, Freiburg-Baden. Siegellack.

Nr. 435 702. Ernst Küsters Zelluloidwarenfabrik, Schötmar i. Lippe. Vorrichtung zum Bohren von Haarschmuckteilen.

Nr. 435 491. Clemens Müller Akt.-Ges., Dresden. Vorrichtung zum Mitnehmen und Auslösen der Zugorgane zwischen Kolonnen- und Querzählwerk an Schreibrechenmaschinen.

Nr. 435 492. Optische Anstalt C. P. Goerz Akt.-Ges., Zehlendorf, Wannseebahn. Tastatur, besonders für Rechenmaschinen.

Nr. 435 459. Atlas-Werke, Pöhler & Co., Leipzig-Stötteritz. Vorrichtung zur Herstellung von schrägen Schlitzen in Brandsohlen.

Nr. 435 306. Karl Isenberg, Stuttgart. Briefkorbstapel mit seitlichen Lenkerpaaren.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. MacManus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW68.

Künstler-Flöten Schutz- Marke **„Zimmermann"**

werden von vielen Solisten und Liebhabern im In- und Auslande gespielt und empfohlen

System Böhm (zylindrisch) à 250, 300, 400, 450, 575, 665 M. (konisch) à 225, 300, 350, 400, 650, 700 M.

Verbessertes altes System „Modell Zimmermann" à 180, 190, 200 M. — Verlangen Sie Spezialangebot

JUL. HEINR. ZIMMERMANN

LEIPZIG, QUERSTRASSE 26-28

Seit 1857
SPEZIALITÄT:
Export tropenfester Weine nach allen Weltteilen!

Tüchtige Vertreter gesucht!

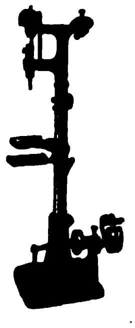
D. Gebhardt, Mainz a. Rh.
Hoflieferant / Telegr.-Adresse: Hofgeb Mainz
Das Haus für Rhein-, Mosel- u. Sparkling-Weine

Höchste Leistungsfähigkeit!
Billig im **Betrieb**
sind die weltberühmten
Lampen
für Foto- und Filmaufnahmen Reproduktions- u. Kopierzwecke sowie Med.-Heilsonnen der
Jupiter-Foto- und Kino-Spezialhaus G.m.b.H.
Frankfurt a. M., Braubachstraße 24

Naphthalin
Desinfectionsmittel
Schädlingsbekämpfungsmittel
Pyridinbasen — Nicotin

Lübecker Teerproduktenfabrik
ZAECKEL & CO. M. B. H.
Lübeck
Alle Teer- u. Asphalt-Produkte

Digitized by Google

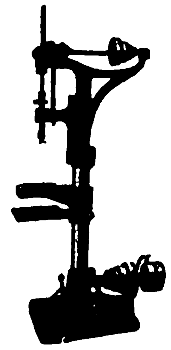


GEMEINSCHAFT WESTDEUTSCHER BOHRMASCHINEN-FABRIKEN G. m. b. H.
ERKRATH bei DÜSSELDORF

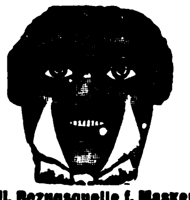
Webo-Bohrmaschinen für jede Leistungsgrenze

Anerkannt hochwertigstes Erzeugnis in Konstruktion und Werkstattsarbeit
Dreißigjährige Erfahrungen

Fordern Sie unverzüglich Offerte ein.



ERNST VEECK
IDAR / DEUTSCHLAND
Schleiferei aller Arten von Edelsteinen, Halbedelsteinen u. Achaten
Ankauf von Rohsteinen



Bill. Bezugsquelle f. Masken in all. Ausf., Spez.: Dominos, billigst. bis best. Qual., Kopfbedeckungen u. sonst. Karneval- u. Scherzartikel. Papierlaternen in großer Auswahl. Illustr. Hauptkatalog gratis. Zur Messe in Leipzig: Kaufhaus, II. Obergeschoß 136.
EILERS & MEY
Erste Fabrik in MANEBACH (Thüringen).

Orchideen
importiert und exportiert
Paul Wolter, Magdeburg-W.
Aelt. Spezialgesch. Deutschl.

SUM

Wir liefern
C. i. f.
Bijouteriewaren
Galanteriewaren
Solinger Stahlwaren
Lederwaren
Rasier-Artikel
Raucher-Artikel
Toilette-Artikel
Bazar-Artikel
Reklame-Artikel
Haarschmuck
Feuerzeuge
Devotionalien
Mundharmonikas
Neuheiten aller Art
Katalog Nr. 30 in 4 Sprachen kostenlos
Sims & Mayer
Berlin SW 68, Abt. 6

Geschäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Die Mundharmonika als Orchesterinstrument.

Vor kurzem ging durch die deutsche Presse die Nachricht, daß in Dresden im Rahmen eines großen Wohltätigkeitsfestes ein aus 326 Volksschülern bestehendes Mundharmonikaorchester vor etwa 5000 Zuhörern mit ausgezeichnetem Erfolge aufgetreten sei. Es wurde mitgeteilt, daß die Konzertbesucher überrascht gewesen seien über den straffen Rhythmus des Spiels und die prächtige Klangwirkung der so lange verkannten Mundharmonika. Ähnliche Konzerte sind in den letzten Monaten mit gleichem Erfolge in vielen anderen deutschen Städten veranstaltet worden. Wenn die Anzeichen nicht trügen, wird die Qualitätsmundharmonika in nicht allzu ferner Zeit als Orchesterinstrument eine sehr große Rolle spielen. Dieses unscheinbare Instrument ermöglicht infolge seines billigen Preises und der leichten Erlernbarkeit auch den minderbemittelten Schichten der Bevölkerung, die mit dem Pfennig rechnen müssen, musikalische Aktivität. Besonders ausgezeichnete Dienste leistet die Mundharmonika auf Wanderungen, bei Festlichkeiten und nicht zuletzt auch in der Häuslichkeit. Sie ist aber nicht nur ein liebenswürdiger Begleiter durch sonnige Stunden der Erholung, sondern auch ein hervorragender musikalischer Er-

Abt. I: J. L. T. Schnallen, Beltklips, Strumpfschnallen, Steckschnallen, Gamaschenverschlüsse, Abt. II: Mappen- u. Portemonaieschlößchen
fabriziert in höchst preiswerter u. solider Ausführung
K. & F. Volkert, Metallwarenfabr., Barchfeld a. Werra
Solvente Vertreter überall gesucht!

SCHWARZHAUPT
ZELTE
für jeden Zweck
Enes & Co. G. m. b. H., Köln 9,
Unter Taschenmacher 11

Webeblätter
für Draht und Metalltuchwebereien
fabriziert erstklassig und preiswert
Martin Winkels Nachf. Rud. Harr, Saalfeld i. Th. E.

Deutschland-Besucher!

Der Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39
weist Bezugsquellen nach und gibt Auskünfte über Reise und Verkehrsmöglichkeiten, Bäder usw.
Auskünfte werden kostenlos erteilt

Digitized by Google

zieher. Das Zusammenspiel im Orchester stärkt das Selbstvertrauen des heranwachsenden Musikfreundes, weckt die Freude am volkstümlichen Liede, schärft das musikalische Gehör und verbindet die ganze Kameradschaft durch einen gesunden Gemeinschaftswillen. Notwendig zu einem guten Gelingen ist, wie überall im menschlichen Leben, ein stufenweises und systematisches Vorgehen. Es ist deshalb zu begrüßen, daß die bekannte Harmonikafabrik Matth. Hohner A.-G., Trossingen (Württ.), auf deren Anregung bereits mehr als tausend Mundharmonikaorchester gegründet worden sind, eine leicht verständliche Anleitung zum Erlernen des Mundharmonikaspiels herausgegeben hat. Die kleine Schrift gibt auf alle bei der Gründung eines Schul- und Vereinsorchesters auftauchenden Fragen erschöpfende Auskunft und ermöglicht bereits nach wenigen Wochen ein genußreiches Musizieren.

40jähriges Geschäftsjubiläum.

Eines der bekanntesten Unternehmen in der deutschen chemischen Großindustrie, die Chemischen Fabriken Knoll A.-G., Ludwigshafen a. Rh., kann im Oktober auf ein 40jähriges Jubiläum zurückblicken. Aus den Knoll-Werken gehen medizinische Präparate hervor, deren Entstehung auf führende Mediziner und Chemiker zurückzuführen ist, und die sich im Dienste der leidenden Menschheit auf das beste bewährt haben. Unbestrittenen Weltruf genießt das bekannte, von dem verstorbenen Chemiker Dr. Saam dargestellte Bromural als zuverlässiges und unschädliches Nervenberuhigungs- und Einschläferungsmittel mit außerordentlich vielseitigem Indikationsgebiet. Auf die Bedeutung dieses Mittels wurde in Nr. 32 der „Deutschen Export-Revue" vom 12. August d. J. S. 427 hingewiesen. — Aus Anlaß des 40jährigen Bestehens hat das Unternehmen für die Ärztewelt eine besonders reichhaltige Sondernummer von „Knolls Mitteilungen für Ärzte" mit wertvollen Originalbeiträgen namhafter Fachleute herausgegeben.

Verladung über Hamburg. Um unsere Leser vor unnützen Kosten zu bewahren, erklärt sich die Speditionsfirma Jacob Nissen, Hamburg 1, bereit, auf Anfrage jede interessierte Firma darüber zu unterrichten, ob eine von ihr beabsichtigte Verladung über Hamburg nach dem Auslande infolge des Hamburger Hafenarbeiterstreikes möglich ist oder nicht.

Großes Sortiment weichgestopfter Spiel- und Reittiere, Charakter- und Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder. Steiff-Spielwaren sind unzerbrechlich, schön und dauerhaft und genießen Weltruf
Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol
Illustr. Katalog und Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)

Heirat!
Junge Witwe, Dänin, vornehme Erscheinung, von altem Adel, durch Inflation vermögenslos geworden, perfekt englisch und deutsch sprechend, schöne ausgebild. Altstimme, sucht, da sie sich sehr vereinsamt fühlt, distinguierten, christl. Lebensgefährten edelst. Charakt., dessen Mittel die Führung eines feiner. Haushaltes an der Seite einer liebenswert. Gattin gestatten u. der ihrem 9jährig. Töchterchen ein gut. Vater sein möchte. Korrespondenz unter **M. O. 13712** an **ALA-Haasenstein & Vogler, München.**

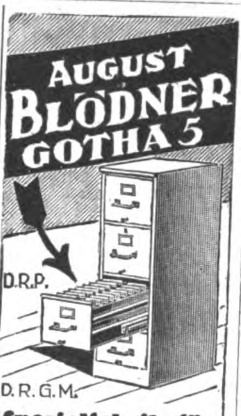
In jedem Lande
leicht absetzbare, ohne große Kosten herzustellende, konkurrenzlose
chemische Produkte
für Industriezwecke werden zur Erwerbung angeboten. Ausgeschlossen Deutschland und Holland. Erforderlich für Einrichtung und Vertrieb M. 10000. Verkauf erfolgt gegen einmalige bescheidene Zahlung und Beteiligung durch kleine Lizenz. Sehr sichere Existenz. Briefe unter *A.M.B. 502* an *N. V. Rudolf Mosse, Amsterdam.*

Die „Export-Auskunftei"
des Auslandverlages, Berlin SW 19,
Krausenstrasse 38/39
steht den ausländischen Beziehern des „Echo" und Geschäftsfreunden jederzeit für alle gewünschten Auskünfte zur Verfügung. — Schreiben Sie sofort unter genauester Darlegung Ihrer Wünsche und Beifügung von Portospesen

Baukasten
„Mobilus"
ist der beste und billigste.
Mobilus, Passau-Bayern

Briefmarkensammler
müssen unbedingt den neuesten
Senf-Katalog 1927 haben! Preis:
Bd I. **Europa** 5.– Bd. II. **Übersee** 7.50
Inland postfrei. Ausland nur Mehrporto. Einschreiben 30 Pf.
Senfs illustriertes **Briefmarken-Journal**
erscheint monatlich zweimal und kostet unter Streifband halbjährlich Inland Mark 2.–, Ausland Mark 2,25.
Probenummer 15 Pf.
Briefmarken aller Länder in reichhaltigster **Auswahl. 1000 verschiedene** Marken schon von Mark 3.– an.
Gebrüder Senf in Leipzig O

Glasemballagen
Steckkapselgläser
Ampullen
Parfümfläschchen
Glasinstrumente
fabriziert
C. H. Greiner Gottlob Sohn
Steinach, Thüringer Wald
Gr. Katalog zur Verfügung



Spezialfabrik für
Büro-Möbel
aus Stahl und Eisen
Spezialitäten:
Vertikalregistraturen, Klappen-, Flügeltür-, und Einschiebetürschränke, Regale, Schreibmaschinentische, Kartotheken, Rolladen-, Schiebetür- u. Zeichnungsschränke, Schemel, Kleiderschränke usw.

Ventilsitz- Schleifapparate
Fräs- und für Dampf-
Wasser und Motoren
Egalisierkluppen für unrunde Kurbelwellen
OTTO BOGE C:G.
Werkzeugfabrik
BIELEFELD-S
Zur
Berliner Automobil-Ausstellung
Halle 2, Stand Nr. 767.

Bedeutende Großhandelsfirma
in **Süddeutschland** mit ausgezeichneten Beziehungen im In- und Ausland
sucht Verbindung
mit solidem Industrie-Unternehmen zwecks tätiger Mitarbeit im Betriebe, Finanzierung der Geschäfte und Alleinverkauf der Produkte in Deutschland und europäischen Gebieten. Gefl. Angebote unter **L. D. 755** befördert der Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstraße 38/39.

In- und Ausland-Vertreter
zum Vertrieb einer erstklassigen, konkurrenzlosen Neuheit der Beleuchtungsbranche *(Vielgelenk-Arbeitslampe)* für größere Vertretungsbezirke **gesucht.** In Frage kommen nur Herren bezw. Firmen, die in Großhandels- und Industriekreisen sowie bei Installateuren nachweislich gut eingeführt sind. Ausführliche Angebote mit Angabe von Referenzen erbeten an
Gebr. Dümpelmann, G.m.b.H., Elektrowerk, Essen-Ruhr

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. **FriedelsAdressen-Verlag, Leipzig W 33,** Birkenstr. 12.

Alpacca- u. Alpecca-Silberbestecke u. Tafelgeräte.

GOWE SILBER

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, Auerhammer b. Aue i. Sa.

Analysenwaagen u. Gewichte f. chemische u. techn. Zwecke. **Sartorius-WerkeA.-G.Göttingen**

Apparate für Destillation, Extraktion, Raffination, Verdampfung, Rektifikation, Trocknung etc. für ätherische Oele, Alkohol, Aether, Farb- u. Gerbstoffe, Oele, Glyzerin etc.

Friedrich Heckmann, Berlin SO 16.

Apparate für Destillation u. Rektifikation von Alkohol, Melasse-, Zuckerrohrsaft-, Kartoffel- u. Kornmaische, Wein und Weintrester, Schwefel - Aether - Anlagen, Destillierapparate für ätherische Oele, Wasser, Vakuumapparate für Milch, Molken, Stärkezucker in Kupfer, Schmiedeeisen,Gußeisen.

W. Böckenhagen Nchfl., Aug. Bobstedt & Sohn, Güstrow i. Mecklbg. (Deutschland). Wir exportieren seit 35 Jahren.

Astronom. Instrumente. Sternfinder. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Automaten aller Art von höchster Rentabilität, d. h. Spielautomaten für Geld- und Markenausgabe, Parfüm-, Elektrisier-, Kraftmesser-Automaten etc. fabrizieren als langjährige Spezialität

Jentzsch & Meerz, Leipzig-N. 25/I.

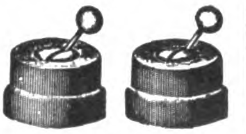
Aschenaufbereitungsanlagen z.Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Aufschnittschneidemaschinen, Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.

Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., **Remscheid - Berlin S 14.**

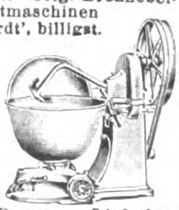
Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten. **Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

Autotumblerschalter ein- u. mehrpolig, und Autolicht-Zubehör etc.



Konstruktionswerk elektrot. Fabrik A. G., Bingen a. Rh. 2.

Bäckereimaschinen. Spez.: Orig.-Drehhebel-Knetmaschinen **‚Eberhardt', billigst.** System für alle Teige. Tausende in kurzer Zeit verkauft. Exportartikel ersten Ranges. Lieferbar sofort in allen Größen. Tüchtige Vertreter gesucht. **G. L. Eberhardt,** Maschinenfabrik, **Halle (Saale),** Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

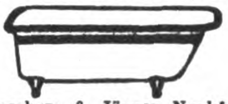


Bade-Einrichtungen

ERFO - G. M. B. H. DRESDEN-A. 16.

Batterien für Taschenlampen 5 Volt; Radiobatterien und Elemente. Höchstleistung und Lagerfähigkeit. **Habafa, Hamburg 19 E.,** Großfabrikation.

Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.



Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55. Tel.-Adresse: Eisenjuerg.

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. **Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.**

Bastband

mit u. ohne Firmenaufdruck liefert **Karl F. Sträbler,** Bandfabrik, **Wiesbaden.**

Taschenlampen-**Batterien ‚Excelsior'** **Pala, Kodes & Co., Hamburg 14.**

DER Bier-Siphon „Roesler-Globus-Selbstschänker". Verbreitung: 140 000 Stück. — Preisliste kostenfrei. **Roesler & Co., G. m. b. H., Fabrik: Leipzig-Mo. 104.**

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen, Sportabzeichen.

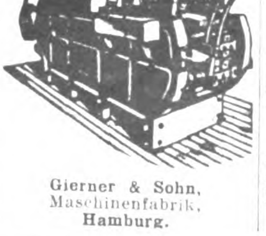
G. Brehmer, Markneukirchen. Mustersendungen v. $ 3 an.

Bijouterie. Kreolen-Ohrringe, Sleepers, Ohrgehänge.

H. Zehetmayr, Bijouterie-Fabrik, **Oberstein an der Nahe.**

Bilder. Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. **Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.**

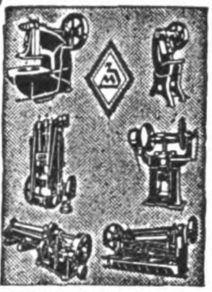
Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn, Maschinenfabrik, **Hamburg.**

Bilder, Oelgemälde - Reproduktionen, Pinselstrich - Manier. Katalog M. 1.-, kl. Musteralb. M. 4.-, **‚Kunst im Bild', Leipzig W 6,** Weststr. 12.

Blechbearbeitungsmaschinen.



Zwickauer Maschinen-Fabrik Akt.-Ges., Niederschlema i. Sa. 1.

Blechemballagemaschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

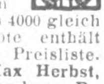
Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Blumen. **F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9.** Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze,Einzelblum.u.Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3.- bis £ 10.- und höher.

Blumen, künstl. Dekorationsblumen und Blätter, Vasenzweige aller Arten und für alle Zwecke sowie Ansteckblumen mit Nadel fabriziert zu vorteilhaften Preisen **A. Hille,** Blumenfabrik, **Neustadt / Sachsen.**

Briefmarken, alle echt und verschied., 500 Stück M. 1.20, 1000 St. M. 4.—, 2000 St. M. 18,—, 5000 St. M. 140.—, 6000 St. M. 200.—, 12 000 St. M. 750.—. Preislisten kostenlos. Auswahlen. Albums. **Albert Friedemann, Leipzig C 1,** Flossplatz 6/13.

Briefmarken-Sammlung, enthaltend 1025 verschied. Marken all. Erdteile, einschl. neuestem Album M. 5.80. Mehr als 4000 gleich günstige Angebote enthält meine reich ill. Preisliste. Vers. kostenl. **Max Herbst,** Markenhaus, **Hamburg R.**



Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei - Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten. **J. C. Schmidt, Erfurt** (Blumenschmidt).

Bronzefarben, Blattgold, **Gebr.Rosenbaum, Fürth i. Bayern,** Bronzefarben- und Blattgoldwerke. Gegr. 1887.

Brutapparate u. Aufzuchtgeräte, Futter- und Trinkgefäße. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Brutapparate, sämtl. Geflügelzuchtgeräte. **Cremat-Werk, Geising 705 i. Sa.**

Buchbinderei-Maschinen aller Art. **Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.**

Buchdruck - Metallutensilien: Winkelhaken, Setzschiffe,Formatstege usw. fabrizier **G. E. Reinhardt, Leipzig S 3/115a.**

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Bucheinbände in Massenauflagen, Notizbücher in jed. Ausführung. **Aug. Hermann Geissler,** Großbuchbinderei und Prägeanstalt, **Dresden-N. 6.**

Bücher, Musikalien, Zeitschriften, wissenschaftliche und schöne Literatur liefert neu u. antiquarisch **E. Lucius, Leipzig,** Otto-Schill-Str. 1. Gegründet 1864.

Bücher, Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege **Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg11,**Kl.Johannisstr.19 Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteilung: Mediz. Bücher. Verlangen Sie meinen „LiterarischenBärenführer".

Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Schulbücher, Lehrmittel, Kunst durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Bücher, neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

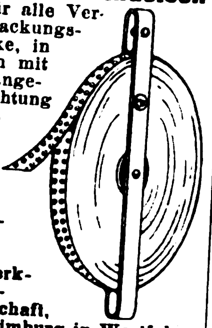
Bücher, technische. **Dr. Max Jänecke, Leipzig C. 1,** Hospitalstr. 10.

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher. Alle deutschen Bücher, Musikalien und Zeitschr. lief. schnellst. u. zu vorteilhaften Preisen — Kataloge kostenfrei — **Alexander Köhler,** Ausland-Abteilung, **Dresden-A. 9.**

Buchstaben u. Ziffern a. Metall, Karton u. Zelluloid. **H. Raabe, Berlin N 4,** Chausseestr. 122e.

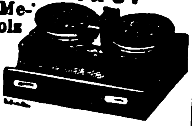
Buckel - Bandeisen für alle Verpackungszwecke, in Rollen mit Aufhängevorrichtung liefert



Metall- und Kaltwalzwerk-Aktiengesellschaft, Hohenlimburg in Westfalen.

Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemnis, Düsseldorf 77.**

Erstklassige **Büroartikel** aus Metall u. Holz fabriziert schon seit 30 Jahren



Ernst Kunz & Co., Berlin 68, Alexandrinenstr. 105/6. Verlangen Sie unseren großen illustrierten Katalog!

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer, Registraturschränke. **Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.**

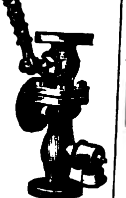
Christbaumschmuck a. Glas i. höchst künstl. Ausführung. — Größte Neuheit: Venezia Parfüm-Flakons, sehr billig. Muster auf Wunsch. **Ernst Böhm-Dores, Lauscha, Thür. Wald.**

Cigaretten-Maschine „Triumph" (Einmesser- u. Zweimesser-system) „U K" u. „Universal". Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung. **United Cigarette Machine Co., Aktiengesellschaft, Dresden-A. 21, II.**

Cigaretten-Hochleistungsmaschinen „Rapid" „Record" „Excelsior" Hülsen- und Stopfmaschinen, Cigaretten - Paketiermaschinen, Tabakschneidemaschinen, Tabakmesser-Schleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen für die Cigaretten- u. Rauchtabakindustrie. In allen Weltteilen, besonders auch in allen staatlichen Regien in Betrieb. „Universelle" **Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24/I.**

Dachpappe „Bitumitekt", teerfrei, daher nie tropfend, auß. haltbar, in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau u. farbig. Muster bereitwilligst. **J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt Eo.**

Dampfkessel - Armaturen. Injektoren, wie Bild und auch in liegender Anordnung. Ventile, Hähne, Wasserstands-Anzeiger, Manometer usw. Preislisten auf Wunsch. **Paul Klinger, Berlin O 27.**



Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge **Demag-Duisburg.**

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Diamanten für Optik, Bergwerke, Marmor- u. Steinbrüche, Gestein-, Glas-, Porzellan-, Hartgummi- etc. verarbeitende Industrien, Drahtziehereien liefert **Diamant-Werkzeug-Fabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 61 d.** — Vertreter gesucht. —

Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Druidenau, Aue i. Erzgeb.

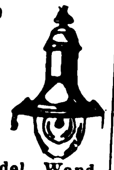
Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Einlegesohlen a. Filz, Kork, Stroh, Lofah. **Martin Hauer's Wwe.,** Einlegesohlen- u. Filzwaren-Fabrik, **Nürnberg 32.**

Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme. **Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.



Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Elektro - Heiz- und Kochgeräte „Graetzor" Bewährte Konstruktionen! Kaffee- und Teegeräte in den schönsten, modernen Ausführungen, Oefen, Luftduschen, Kocher, Bügeleisen etc. **Ehrich & Graetz A.-G., Berlin SO 36.**

Erz - Aufbereitungsanlagen jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.**

Fahnen, Vereinsbedarf. **Carl Koch,** Fahnenfabrik, **Coburg** (Deutschland) 180.

Fächer aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.

Spezialfabrikation **Erich Mittag & Co., Berlin S 42,** Ritterstr. 106. Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung v. sh. 10 oder Gegenwert. Hamburger Vertreter: **Hermann Reese & Co., Hamburg 33, Stellbergstr. 2.**

Fahrräder. Eisenwerke Gaggenau. A.-G., Gaggenau.

Farbbänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Farbbänder, Kohlepapiere Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr. **Wilhelm Huch, Hannover 48,** Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

Farben für Zement-Dachziegel, Flurplatten, Kunststein, Terrazzo, Steinholz, feurig u. außerordentlich ausgiebig, in langjährig erprobten Qualitäten. **GustavSchatte & Co.,** Farbenfabrik, **Dresden 62.** Gegr. 1872.

Farben für Anstrich, Industrie und Zement. **Farbenwerke Wunsiedel (Bayern).**

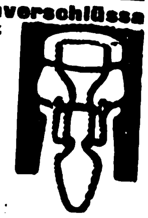
Farbmühlen, langjährige Spezialität. **Gustav Spangenberg,** Maschinenfabrik, **Mannheim 28.**

Farbstoffe, giftfrei, für Nahrungs- und Genußmittel, Konserven, Essenzen, Marmeladen, Zuckerwaren, Liköre, Limonaden, Makkaroni, Seifen, Holzbeizen, Tinten usw. Spezialität: Vegetabilische Farbstoffe für Nahrungs- und Genußmittel, garantiert rein. **Dr. Schultze & Co.,** Farbenfabrik, **Leipzig-Plagwitz.**

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc. **Ambrosius Marthaus,** Filzfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Filter. Filterwerke „Neptun" Inh. A. M. Sloes, **Hamburg 11,** Gertighaus.

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken. **P. Schützler & Co., Berlin N 58,** Pappelallee 26a.



Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge. **Demag-Duisburg.**

Fleischereimaschinen, Fleischschneidemasch.,

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung v. Fleischereianlagen. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid - Berlin S 14.**

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik - Einrichtungen, Fettverwertungs - Anlagen.

Größtes Werk der Branche. **Richard Heike,** Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Fleischhackmaschinen, Eismasch., Reibemaschinen,

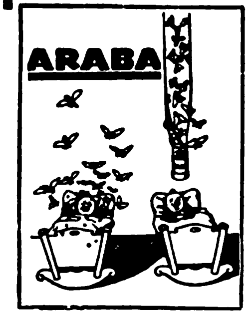
Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten - Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Fliegenfänger



Der unübertroff. Exportfliegenfänger. Infolge Abdichten d. Leimschicht kein Auslaufen u. kein Beschmutzen, auch in tropisch. Klima. 28jähr. Fabrikationserfahrung. **Ara-Werke, Eugen Lahr, Würzburg.** Leipziger Messe: Dresdner Hof, 3. Obergeschoß 645—47.

Fliegenfänger liefert seit mehr als 26 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität **Max Dametz, G. m. b. H., Zeitz 76.**

Flügel — Pianos. Hoepfner. Fabrik seit 1880, Berlin S 36, Bouchéstraße 37b.

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig C 1.**

Füllfederhalter, Ia Qualität. **Nielsen-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.**

Füllfederhalter.

In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck, den Wünschen der Käufer entsprechend. - Verlangen Sie illustrierte Preislisten von der **Mentmore Manufacturing Co., Ltd. Tudor Grove, Hackney, London E. 9** (England).

Füllfederhalter und **Drehbleistifte** aller Art fabriziert **Deutsch-Amerikanische Füllfeder-Gesellschaft, München 47.**

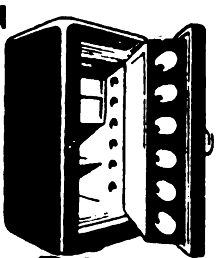
Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Beding. **Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Hamburg,** Raboisen 96.

Galanteriewaren. Spezialfabrikation von: Emailwaren, Raucherutensilien, Toiletten-Artikel für Tisch und Handtasche, Nagel-, Fußpflege-, Schreib- und Nähgarnituren, Geschenkartikel, Andenken u. Reklameartikel, Kombinationen, Bonbonnières, Klingeln, Vasen, Löffel, Photographierahmen, Nippes-Uhren, Kristallwar. m. Metallbeschlag usw. Erstklassige Ausführung in Silber und unecht. Katalog zu Diensten. **Emil Hettler Nachf.,** Fabrik fein. Gebrauchs- und Geschenkartikel, **Pforzheim 1.**

Geflügelringe aus Aluminium u. Zelluloid fabriziert billigst

Wilh. Matz, Iserlohn 1.

Geldschränke



BODE PANZER

Bode-Panzer Geldschrankfabriken A.-G., Berlin Hannover Hamburg.

Geldzählmaschinen. NeueGeldzählmaschinen-Gesellschaft m. b. H., **Berlin NW 6,** Luisenstr. 21. Vertreter gesucht!

Geodätische Instrumente. Nivellierinstrumente, Boussolen, Theodolite. **Sartorius - Werke A.-G., Göttingen.**

Gegen **Gicht u. Rheumatismus:** Nylofanol - Tabletten (Phenylcinchoninsäure). Patentmedizinen auf wissenschaftlicher Grundlage. Fordern Sie Kataloge. **Chemische Fabrik Hoeckert, Michalowsky & Bayer, Aktiengesellschaft, Berlin-Neukölln.**

Gläser

für Luxus und Bedarf.

Josephinenhütte,

die führende deutsche Kristallmarke.

Gebrauchs- und Ziergläser in Hart- und Bleikristall, in edelsten Formen mit künstlerischen Schliffen und Dekoren.

Prachtkatalog frei. —

Josephinenhütte Akt.-Ges., Petersdorf i. Rsgb.

Vertreter überall.

Gerbereimaschinen.

Johs. Krause G. m. b. H., Altona-Ottensen 13.

Glucosefabrik-Einrichtungen. **W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Sprechmaschinen und Schallplatten, Export nach allen Ländern.

Gummifabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummikonservierungsmittel, Sparegum' (D. R. P.) verhindert das Hart- u. Brüchigwerden des Gummis. Konkurrenzlos. Konservierungsmittel f. Gummibereifungen. **Röbel & Fiedler, G.m.b.H., Chem. Fabrik, Leipzig I.**

Gummi - Spielwaren. Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons. **Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.**

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel, Hermetos-Füllanfeuchter. **Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Haare, Haarfarbe, Haarschmuck und Gürtel aus Zelluloid, Haarnetze, Sport- u. Theaternetze, Frisierhauben, Sonnenbrillen, kosmetische Artikel. **Süddeutsche Haarindustrie, München 25.**

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

Die Lüftungs-**Heizung Calaer** heizt und lüftet im Winter, lüftet u. kühlt im Sommer, ist sparsam im Verbrauch und billig in der Anschaffung. Das Beste für Fabriken, Großräume etc. Näheres durch **Deutsche Constat G.m.b.H., Cassel.**

Hobelmaschinen für Metallbearbeitung in Einpilaster- u. Doppelständer-Ausführung.

Billeter & Klunz A.-G., Aschersleben.

Holzriemenscheiben in allen Abmessungen und für jeden Sonderzweck. **H. F. W. Mügge.** Holzriemenscheibenfabrik, **Blankenburg a. Harz E.**

Hundesportartikel.

Sportgürtel.

Herfeld & Rettberg,

1900 — **Elberfeld** — 1925

Lederwarenfabrik.

Kabelfabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

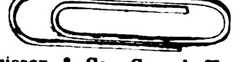
Kaffee - Schäl- und Poliermaschinen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffee-Aufbereitungs- u. Veredlungsmaschinen zum Entfleischen, Trocknen, Schälen, Polieren, Reinigen, Sortieren, Perlen, Entsteinen, Rösten, Mahlen etc. **Paul Kaack & Co., G.m.b.H., Hamburg 30 D.** Spezialfabrik seit 1889.

Karneval-, Kotillon-, Scherz- u. Dekorationsartikel, Spielwaren. **Ernst Gravenhorst, Hamburg 11,** Hahntrapp 3. Katalog auf Wunsch.

Kartonnagen in Luxus-Ausführung. Große Kollektion von Bonbonnieren u. Fabrikpackungen für Pralinen. Außergewöhnliche Dessins, hochfeine Drucke u. Malereien. Auch Extraanfert. n. Entw. **Max Armbruster & Co., Bergedorf 5,** Bez. Hamburg.

Ketten, Draht und Stanzartikel.



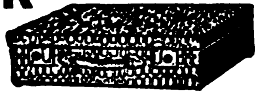
Jörissen & Co., G. m. b. H., Stolberg (Rhld.). Vertreter gesucht. Katalog auf Verlangen.

Ketten, zerlegbare, System Ewart, und Stahlbolzenketten fertigen **Gross & Froelich, Stuttgart 13.**

Neuburger **Kieselkreide** für eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmitt., Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **FritzSchulz jun. A-G, Leipzig.**

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen, Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Koffer.



Spezialität: Suit-Cases und Attaché-Cases! Billige und mittlere Preislage für Engros u. Export. **Karl Barth,** Lederwarenfabrik, **Waldbröl, Rheinland.**

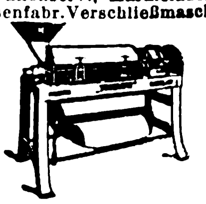
Koffernägel: Polster-, Möbel-, Bilder-, Teppich- und Peitschennägel. Massive Koffernieten und Zweispitznieten, Lederimitationsnägel, Stuhlbeinnägel und Stuhlbeinkappen, Reißbrettstifte usw. **Tappe & Cosack,** Nagelfbr., **Neheim-Ruhr.** Gegr. 1834.

Kohlepapier. Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons, Farbbänder.

Kayser & Trenner, GmbH., Berlin SW 48. Telegr.-Adr.: Natiocarbo, Berlin. ABC Code 5th Edition.

Kohlepapier, Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.**

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.



Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Kopierpressen

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Korbmöbel, Korbwaren aller Art, Puppenwagen fabriziert

Bäumler & Co., Coburg. Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Krawatten. R. & P. Klein, Krawatten-Fabriken in **Berlin C 2** und **Neuss a. Rh.** Export-Abteilung: Berlin C 2, Klosterstr. 16.

Küchen-maschinen, Reibemaschinen,

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kunstblätter (Vierfarbendruck) z. Ausstatt. v. Kartonnagen, Kalendern usw. Muster nur gegen Berechnung. **Kunstverlag V. Knöss, Frankfurt-M. 616.**

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Kunsthorn- u. Kunstharzfabrikate. Spez.: Uhrgehäuse, Uhrenfassaden, Reklameartikel, Schreibzeuge, Brieföffner, Lineale, Anfertigung sämtlicher aus Kunsthorn und Kunstharz herzustellender Artikel nach eigenen Ideen. **Wilhelm Dwinger,** Fabrik: **Wandsbek - Hamburg.** Ziegeleiweg 32. Exportkontor: Carl Stadtler, Hamburg 1, Rathausmarkt 4.

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke. **Gustav Ruth A.-G.,** Chemische und Lackfabrik **Wandsbek-Hamburg.**

Laubsägen für Holz, Horn und Metall. Sägen- und Werkzeugfabrik **Paul Andrien, Regenstauf** i. Bayern.

Leder-Koffer

in allen Ausführungen, mit und ohne Rahmen. Engros und Export. **Franz Irlenkäuser,** Kofferfabrik. **Dieringhausen.** — Vertreter gesucht. —

Lederleim: Ia Kempener-Lederleim. Garantiert rein, sowie fett-, säure-, harz- und geruchfrei. Besonders vorteilhaft im Preise für Export. **Elektrochemische Fabrik Kempen/Rhein.** Dr. Brandenburg & Weyland G. m. b. H., Kempen/Rhein.

Leimpulver z. Kaltverleimen f. d. ges. Holzind., äuß. sparsam, von unerreichter Bindekraft u. Wasserfestigk. **Luward-Leim GmbH., Mannheim-Rheinau.**

Luftdruckhämmer für allgemeine Schmiedezwecke.

Billeter & Klunz A.-G., Aschersleben.

Magnetschneider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Maschinen f. Blechbearbeitung, Stanzeinrichtung, Pressen, Scheren, Blechemballagemasch., Klempnermasch. u. Werkzg. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

Maschinen, Bohrmasch. f. Hand-, Fuß- u. Kraftbetrieb, Schnellbohrmaschinen, Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpreß. - Biegemasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Elektro-Gebläse. Größtes exportfäh. Programm f. Länder jeder Kulturstufe. 40jähr. Erfahr. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

Messer- und Gabelputzmaschinen.

Bürsten-, Messer- u. Gabelputzmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Messing Spezialitäten: Neue Gardinenklammer, Wandhaken, billig!

Emil Caspar Müller, Köln, Langgasse 10.

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.

Alig & Baumgärtel, Präzisions-Meßwerkzeugfbr. **Aschaffenburg** 5 (Bayern). **Berlin SW 68,** Schützenstr. 4.

Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.

Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Specks hof IV, St. 733.

Metallpressen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17

Metallsägen, Marke **„Gnu"**, in nur bester Qualität

August Graef, Metallsägenwerk, **Barmen-U.**

Metallwaren.

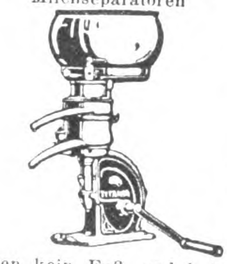
Gebr. Goldschmidt, Nürnberg, Fabrik versilberter Metallwaren. Katalog gegen Aufgabe von Referenzen zu Diensten.

Metallwaren. Schwäbische Metallwarenfabrik G. m. b. H., Unterlenningen (Württemberg).

Luxus-Tafelgeräte, Messing vernickelt, oxydiert, poliert und versilbert.

Mikrotome u. Nebenapparate. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



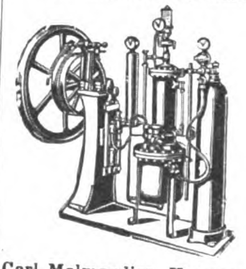
haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz. **Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.**

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **H. Mosblech, Köln-E. 700,** Kellereimaschinenfabrik, Export n. allen Ländern. Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.

Mineralwasser-Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen - Reinigungs - Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.

Spezialfabrik **Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld No. 95.** Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache — Gegründet 1885. —

Mineralwasser-apparate, Flaschenfüll- und Verschließmaschinen, Flaschenreinigungsanlagen modernster Konstruktion f. belieb. Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export, baut als einzige langjähr. Spezialität



Carl Malmendier, Kommandit-Ges., Maschinenfabrik, **Köln 118.** Katal. in deutsch., französ., englisch. u. span. Sprache. Ueber 12000 Apparate „Malmendier" in allen Länd. der Erde im Betrieb.

Motoren: Benzin, Benzol-, Petroleum-, Rohöl-Motoren f. stationäre u. Schiffszwecke. **Reform-Motoren-Fabrik, A.-G., Böhlitz-Ehrenberg 1 bei Leipzig.** Tüchtige Vertreter gesucht.

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- u. stationäre Zwecke, 6—240 PS. sowie Motorladewinden. **Hanseat. Motoren G. m. b. H., Hamburg 36,** Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: HannibalHamburg

Mottenvertilgungs-Mittel Globol tötet Motten u. and. Insekten. **FritzSchulz jun. A.-G. Leipzig**

Müllergaze, echte Schweizer Ware.

Fabrik-Marke. Fabrikanten: Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und Heiden (Schweiz). Gegründet 1873.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität
Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität
Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Mundharmonika-Spezialfabrik.

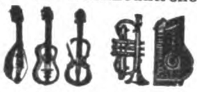
Fabrik. Export.
Max Spranger, Brunndöbra i. Vogtland.

Musikalien Verlag, Versand, Antiquariat für alle Instrumente, Besetzungen, Chor u. Vokalmusik. Kataloge umsonst und portofrei. Instrument angeben.
Ludwig Vahlberg, Stuttgart, Traubenstr. 31.
Postscheck 28 853 Stuttgart.

Musikinstrumente u. Saiten sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten. Maschin.-Saiten direkt ab Fabrik.

E. Künzel & Co., Markneukirchen 124. Einkauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen.

Musikinstrumente u Saiten jeder Art. **Spez. Elite-Saiten.**
C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.



Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Musikinstrumente aller Art, Darm-, stahlübersponnene u. seidene Saiten. Spezialität: quintenreine Darmsaiten.

Deutsche Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik Bauer & Dürrschmidt A.-G., Markneukirchen i. Sa.

Musikinstrumente. Ammon Gläser, Erlbach-Vogtl. (Deutschland), Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik. Weltbekannt als vorzüglichste

Bezugsquelle von Streich-, Blas- und Holzinstrumenten und sämtlicher Zubehörteile, Mund- u. Ziehharmonikas. Allein. Fabrik. der ges. gesch. Bernhardt's Silber- u. Goldstahlsaiten, wie der ton- und quintenreinen „Professor Arthur Nikisch-Darmsaiten". Letzte Neuheit! „Nikisch Dämpfer", gesetzl. gesch. Katalog a. Wunsch.

Musikinstrumenten-Spez.-Fabrik „Herdim".

Hch. Hermann Dick, Markneukirchen 200 i. Sa., Postfach 43 (Deutschland).

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.

Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.**

Musikinstrumente Spez.: Holz-Blasinstrumente und Saxophone.

Schutz-Marke

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Petersstraße 20, Z. 316, I. Obergeschoß. Man verl. Preise. — Vertreter gesucht. —

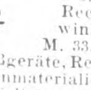
Nähmaschinenteile für alle Systeme fabriziert

Nähmaschinen-Teile-A.-G., Würker & Knirsch-Werk, Dresden-N. 23, G. Schmidt-Werk, Kötzschenbroda.

Neuheiten, patentierte,

Addiator mit Stativkassette addiert - subtrahiert multipliziert - dividiert. Der beste Saldorechner der Welt! Kopfarbeit und Fehlerquellen ausgeschaltet. Konkurrenzloser Verkaufsschlager. Glänzende Anerkennungen aus der Praxis. 2 Jahre Fabrikgarantie.
Addiator Ges. m. b. H., Berlin-Steglitz, Albrechtstr. 131.

Nivellierinstrumente Spez. Taschen-Nivelliere



mit Rechtwinkel M. 40.—. ohne Rechtwinkel M. 33.—.
Theodolite, Meßgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis.
Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt.
Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe. Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Papiersack - Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

Geprägte Metall-Imitation
Papplaternen und Schirme für Kerzen oder elektrisches Licht.

Moderne geschmackvolle Muster.

Probesendung u. illustrierter Katalog gegen Einsendung von £ 1.-.- oder Gegenwert.
G. Schreiber & Co., Dresden-A. 16.

Paraffin- u. Wachspapiere in all. Ausf. fabriz. **Papierwerk Otto Hänsel, Freital-Dresden.**

Parfümeriefabrik L. R. Bernhardt, GmbH., Braunschweig, gegr. 1832, Spez.: Haarfarbe, Jean Rabot', auf all. Fachausstell. preisgekrönt, alle Arten kosmet. Präparate, wie Haarwässer, Oele, Brillantinen, Pomaden, Creme, Zahnpasten, Mundwässer, Puder usw. Parf. v. einf. Art b. Luxusspezialqual.

Peitschenstöcke. Alle Sorten liefert billigst **Athanas Kästle,** Peitschenfabrik, **Killer** (Hohenzoll.). Günstig für Grossisten.

Pfeifen, Zigarren- u. Zigarettenspitzen, Halsketten und Kautabakdosen liefert **Aug. Storch, Auwallenburg i. Th. E.**

Pharmazeutisch-medizinische Spezialität: Dr. Hasselbecks & A. Bunerts Universalwundsalbe „Cybosa" Unbegrenzte Anwendungsmöglichkeit, vollständige Ungiftigkeit, heilt alle chirurg. Infektionen, wie: Geschwüre, Verbrenn., Wunden, off. Beine, Frostschäden etc. **Bunert & Co., Cybosa-Vertriebsgesellschaft, Düsseldorf.** Vertr. ges.

Photo-Apparate. Radio, Binocles und Bedarfsartikel export. billigst Katalog gratis.

Intern. Export „Vitalis", Paris, rue Nouvelle 8.

Photo-Apparate für Atelier und Reise, erstklassige Görlitzer Qualität. Katalog 72.

Görlitzer Camera-Industrie G. Kügler & Co.

Photo-Balgen liefert in saubester Ausführung **Alfred Lange, Görlitz in Schlesien,** Landeskronstr. 16.

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim b. Heidelberg.**

Photographien auf Porzellan, wetterfest eingebrannt, unbegrenzte Haltbarkeit. Grabplatten, Tassen, Teller, Vasen, Anhänger.

Brunner & Ploetz, München (Bayern), Herrnstraße 42. — Preisliste kostenlos. —

Photopapiere: Tuma-Glas, Senvela, Tuma-Brom, Hochwertig und tropenbeständig. **Trapp & Münch, A.-G.,** Fabrik photogr. Papiere, **Friedberg, Hessen.**

Piano - Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkeindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „Elfenit". Eigene Fabriken und Großhandlung.
Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Pianofabrik Menzel & Co., Berlin SO 36, Reichenberger Straße 104. Solide Qualität. Preiswert. Export nach allen Ländern.

Pianofabrik. Conrad Krause, gegründet 1830. **Berlin W,** Ansbacher Str. 1.

Pianofabrik Ritter & Co., GmbH., Berlin-Neukölln, Lichtenrader Str. 32. Erstklassig, preisw., tropensich.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianos von Wilh. Spangenberg, gegründ. 1868. Verbandslief. Deutscher Lehrer-, Tonkünstler-, Förster-, Bahn- u. Postbeamten-Verbände. Preiswerte Qualität!
Wilh. Spangenberg, Berlin-Wilmersdorf, Prager Platz 4.

Pianos, Harmoniums der Lublina-Pianowerke **Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sa.** Seriöse Vertreter gesucht.

Pianos, prima Qualitätsinstrumente in höchster Vollkommenheit, äußerst preiswert. **Ch. Steudel,** Inh. **Emil Steudel, Zeitz.** Vertreter nach allen Ländern ges. Gegründet 1884.

Pianos, Flügel. Grand Prix Turin. Primola-Pianos, 88tön. Yacht-Pianos, 7 Okt. 2chörig, kreuzsait., Eisenpanzer, 98 Jahre bew.

C. Rich. Ritter, Halle a. S. 17.

Pianos, Flügel. Franz Liehr, Hofpianofabrik, Liegnitz. Gegr. 1871.

Pianos, Flügel. **R. Weißbrod,** Pianofortefabr., **Eisenberg in Thüringen.**

Höchste Auszeichnungen.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano Berlin. A B C Code.

Pianos und Flügel „Thürmer". seit 1834 hervorragend bewährt. Fabrikat. Bisherige Produktion 58 000 Stück. **Ferd. Thürmer. Meißen in Sachsen.**

Posamentenbesätze Rös'chengallons, Posamentenbesätze, Fransen, Quasten, Knöpfe, Holzperlen. **Joh. Carl Donat, Marienberg-Sa.** Agenten gesucht.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichk. Probeherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11**

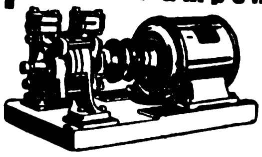
Postkarten! Akt-photos! Pariser Salon, pikante und intime Postkarten. Bildermappen f. Junggesellen. Kollektion gegen Voreinsendung von Mark 10—50. **Curt Heinkis, Hamburg 8 E.D.**

Präzisionswaagen u. Gewichte. Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

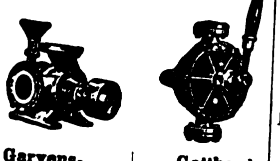
Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Pumpen — Sihi-Pumpen



sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.
Siemen & Hinsch, Itzehoe 15 - Holst.

Pumpen.
Hand-, Kraftkolben-, Kreisel- } Pumpen.



Garvens-werke, Hannover-Wülfel. | Gotthard Allweiler A.-G., Radolfzell.

Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Gera-Reuß 19.

Putztücher. Metallputztücher, chem. imprägniert, putzen alle Metalle ohne Hinzutun von Putzflüssigkeiten. Mustersendg. nur gegen Voreinsendg. v. 0.50 M. oder entsprech. anderer Währung. **Josef Krahé, Godesberg, Rhld.**

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Radio-Kopfhörer „Ecu“, 4000 Ohm. Beste Qualität. Preis für Großabnehmer Mark 4.50 pro Stück. **Emil Aug. Quincke G. m. b. H.,** Metallwarenfabrik, Berlin O 34. — Gegründet 1863. —

Radiotelefonie. Wir fabrizieren Doppelkopfhörer, Marke „Blaupunkt“, Detektoren und Kristalle, Marke „Idealit“. Nur Qual. **Ideal Radiotelefon- und Apparatefabrik (Verkaufsbüro). GmbH., Berlin SO 33,** Köpenicker Str. 10a. Tel.: Moritzplatz 15125/26. Telegr.-Adr.: Idealradio Berlin. Telefunken- u. eigene Patente. Codes: ABC Code 5th Ed.

Rasierklingen „Triumph“ höchst. Qualit. u. Schärfe. C. Loewe, Magdeburg, Goethestr. 42.

Rasierklingen fabriziert als Spezialität „Nieso“ Stahl- u. Metallwarenfbr. Gebr. Niepenberg, Wald-Solingen.

Größte und leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Tel.-Adr.: „Nieso“, Waldrheinland. Code: ABC 5th Edition.

Rasierklingen Triumph mit ihrer wunderbaren Schneide.

Der letzte schwedische Erfolg in Rasierklingen. — Vertreter gesucht. — **Stickler & Magnuson A/B, Stockholm 5.**

Raubtierfallen für Löwen, Tiger usw.

Preisliste 111 kostenfrei. **E. Grell & Co., Haynau (Schl.).**

Neuheiten in **Raucher-**artikeln, Spitzen, Pfeifen und Etuis etc. Größtes Sortiment. **König & Co., Konstanz.** Fabrikation — Export.

Rechenmaschinen „Hannovera“, Peine C- Hannover.

Rechenmaschinen BRUNSVIGA für alle Rechnungsarten. — Bewährt seit 1892. — Grimme, Natalis & Co., A.-G., Braunschweig.

Rechenmaschinen „Lipsia“, konkurrenzlos in Qualität und Leistung.

Lipsia-Rechenmaschinen-Fabrik O. Holzapfel & Cie., Leipzig 41 M.

Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

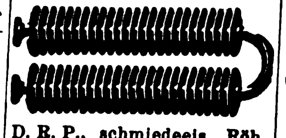
Reklame- Zeitschrift für die Reklame-, Zugabe-Artikel-, Packungs- und Plakat-Industrie, Berlin SW 11. Jährlich M. 15.—, Probenummer M. 0.55, Inserate mm 15 Pf.

Reklameartikel aus Zelluloid, Holz und Metall. Reklameartikelspezialfabrik **Karl Hoegg & Co., Nürnberg 9.**

Reklameartikel, Schreibtischgarnituren in chem. grav. Metallbearbeitung, Brieföffner, Löscher, Briefbeschwerer, Lineale, Notizblocks, Aschenbecher, Briefklammern, Taschenmesser, Spiegel, Zigarrenabschneider, Streichholzschachtel-Hülsen, Kalender, Standuhr, Reklame-Bleistifte, Zigaretten-Etuis. Export-Kollektion \$ 5.—. Lessinger & Heymann, Nürnberg 9.

Reklame - Kalender: Dauer- u. Abreißkalender. **Kalenderfabrik Universum V. Knöss, Frankfurt a. M. (E.)**

Rohre, Rippenrohre,



D. R. P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säure-, seewasser- u. wetterfest. Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeign. f. Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref. Verl. Sie Prospekt Nr. 6. **Gummolin-Werke, Bonn a. Rh.,** Tel. 2504.

Saiten für Musikinstrumente und Tennisschläger fabriziert **Ferdinand Meinel, Markneukirchen in Sachsen.** Gegründet 1884.

Saiten für Musikinstrumente sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik. **E. Künzel & Co., Markneukirchen 124.** Einkauf von getrockneten u. gesalzenen Schafdärmen.

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 54,** Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen, Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. **Haage & Schmidt, Erfurt 48,** Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin **J. C. Schmidt, Erfurt-E.,** Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Samen für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität. **Chr. Lorenz, Erfurt 78.** Gegr. 1834. Preisliste kostenlos.

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Polyphon-werke Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Schallplatten Schall- und Sprechmaschinen-fabrik „Homocord- Elektro“ Die sensationelle Neuheit! Homophon- Company, G. m. b. H., Berlin SW 68.

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Deutsche Grammophon-Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schmirgelleinen, -papier, Glas-, Flint-, Granatpapier, Abrasitleinen. **Norddeutsche Schmirgelwerke.** Alleinvertrieb: **Paul v. Estorff & Co., Flensburg.**

Schnitte, Stanzen, Ziehwerkzeuge. Seit 1882. **Bernhard Hiltmann, Aue i. Sa.,** Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanzwerkzeuge.

Schokolade- u. Kakaofabrikationsmaschinen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schreibmaschinen-Bänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original-Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,**

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spiele, billige Massenartikel und Neuheiten. **Spielwarenfabrik „Monac“, Berlin W 57,** Potsdamer Straße 77.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Spiegel, Spiegelglas, alle Arten und Preislagen mit und ohne Rahmen.
Vereinigte Spiegelfabriken A.-G., Fürth 6 (Bayern).

Spielwaren. Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Groß. Mustersendung 12 Dollar. oder entspr. Landeswährg.
Fritz Lederer, Nürnberg, Vordere Sterngasse 13.

Spielwaren, speziell mech. Spielwr., Plüschspielwaren, Puppen zu günst. Preisen lieferb. Bei Anfr. Ref. erw. **Ernst Buchin, Hamburg 13,** Luisenallee 1.

Spiralbohrer. Höchste Präzision und Leistung.

Rheinische Werkzeugfabrik m. b. H., Schierstein-Wiesbaden.

Spiralbohrer.

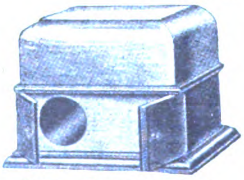
Schulz & Braun, Wiesbaden-Schierstein-Rh. Vertreter gesucht.

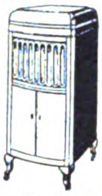
Spiralbohrer.

Vogel & Schemmann, A.-G., Spiralbohrerfabrik, **Kabel in Westfalen.**

Sportabzeichen aller Art.

G. Brehmer, Markneukirchen 18.

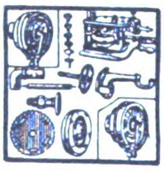
Sprechmaschinen Alvo. Erstklassige Wiedergabe.

Beste Qualitätsarbeit. Billige Preise. Verlangen Sie Katalog!
Albert Vogt Sprechmaschinen-Fabrik, Berlin S 59, Kottbuser Damm 24.

Sprechapparate Laufwerke, Zugfedern, Schallplatten, Schalldosen und sämtliche Ersatzteile.

Ernst Raymund, G.m.b.H., Sprechmaschinen u. Federstahlindustrie, **Leipzig-Dölitz.**

Sprechapparate, Truhen, Schränke, Tisch, Trichter und Koffer. Feder oder Elektromotor. Höchste Leistungsfähigkeit. Nur Qualitätsarbeit. Prima Präzisionsmechaniken. Tropensicher. Keine Basarware.
Oralophon
Bleschke & Co., Berlin-Lankwitz, Bruchwitzstrasse 12. Messe Leipzig: Markt 17. I. Etage.

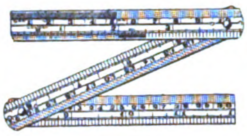
Sprechmaschinen und Schallplatten. **Deutsche Grammophon-Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.
POLYDOR

Sprechmaschinen und Schallplatten. **Polyphon-werke Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.
Polyphon Musik

Sprechmaschinen-Teile. Schutzmarke
Der neue Katalog in deutscher, englischer, spanischer, italienischer u. französischer Sprache ist erschienen.

Gebrüder Scharf, Berlin SO 26, Skalitzer Straße 34.

Strohhülsen-Maschine, einzige automatisch arbeitende, bei größter Leistung u. einfachsten Mechanismen.

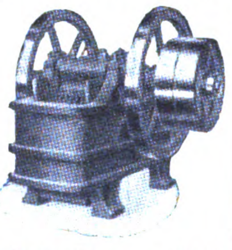
J. P. Etzel, Offenbach a. M. 7.

Stahlmaßstäbe jeder Art.

Friedrich Barfels, Maßstabfabrik, **Darmstadt.**

Stahlsprung-federn für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung.

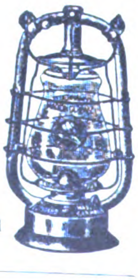
Jacob Ullmann, Hanau.

Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867.
W.H.Uhland GmbH.,Leipzig.

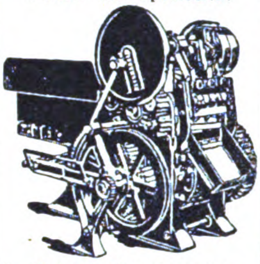
Steinbrech-maschinen.

Lindener Eisen- u. Stahl-Werke A.-G., Hannover

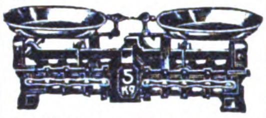
Streichriemen-Paste.

Chemisch - Technische Fabrik Eberhard Cuntze, Cöln-Ehrenfeld, Geißelstr. 23-25.

Sturm-laternen ‚Feuerhand'. Die führende Marke, die beste Qualität liefert **Hermann Nier, Beierfeld i. Sa.** Größte und leistungsfähigste Spezialfabr. Zirka 1000 Arbeiter und Angestellte.


Thermometer u. Glasinstrumente aller Art liefert preiswert **Carl Fr. Hauwede, Ilmenau E.**

Tabakschneide-maschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität

A. Heinen, Maschinenfabr., **Varel i. O.** Gegründet 1856.

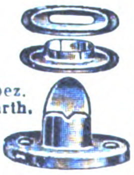
Tafelwagen

Murrhardter Waagenfabrik Gebrüder Soehnle, Murrhardt, Wttbg.

Terrazzo-Schleif-steine, Marmorschleifer u. Schleifsteine aus Ia bestem Magdeburger Material. **O. Plöger, Berlin N 39.** — Gegründet 1876.

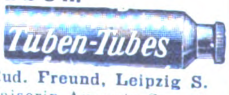
Thermometer, Glasbläserei-Art., Hohlglas, Glasschleifereiart. fabriz. **Sondheimer & Schneider, G. m. b. H., Ilmenau i. Thür.**

Thermometer für alle Zwecke liefert **Lindenlaub Thermometer Co., Schmiedefeld,** Kreis Schleusingen.

Tractor für Rohöl ‚Elephant' zieht schwere Lasten. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

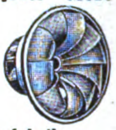
Tourni-quets für Karosserien Automobile, fabriz. als Spez. **Georg Beißbarth,** Metallwaren-fabrik, **Nürnberg.**


Treibriemen.
Gebrüder Klinge
Größte Leder - Treibriemen-Fabrik des Kontinents, **Dresden-Löbtau 11.**

Tuben.


Rud. Freund, Leipzig S. Kaiserin-Augusta-Str. 55.

Treibriemen und Transportbänder aus Kamelhaar, Baumwolle, Balata. Preß- und Filtertücher, Drahtseile in altbewährten, vorzüglichen Qualitäten.
Mechanische Treibriemen-weberei und Seilfabrik Gustav Kunz, Aktiengesellschaft, Treuen i. Sa.
— Gegründet 1868. — Alleinige Hersteller der „Standard"-Kamelhaarriemen.

Turbinen jeder Größe für alle Wasser-verhältnisse baut

Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.

Turbinen für alle Wassermengen und jedes Gefälle.
Langenstein & Schemann A.-G., Ernsthütte-Coburg.
— Vertreter gesucht. —

Turmuhren f. Kirchen, Schulen, öffentliche Gebäude, Güter, Reklameuhren, Eisenbahnuhren, elektr. Uhren, Glocken aus Bronze und Stahl, Glockenspiele.
J. F. Weule, Bockenem am Harz.

Turngeräte „Blizzard". Turnhalleneinrichtungen.
Jul. Dietrich & Hannak, Chemnitz 91. — Gegr. 1869.

Uhren. Schwarzwälder Uhren aller Art.
Jos. Faller Söhne, Uhrenfabrik, Triberg, Baden.

Uhren. Bezugshaus für Wecker (auch kleine Formen), in Metall-, Holz- u. Galalithgehäusen, Reklameuhren, Taschenuhren (deutsche u. Schweizer Fabrikate), Reise - Uhren, flach, in Lederetuis.
Leonhard Bloch, Berlin S 42, Brandenburgstr. 22.

Uhren aller Art. Preise ermäßigt, Wecker sh 2/1, sh 2/3, sh 2/8, Taschenuhren sh 2/4, sh 2/6, sh 3/0, Armbanduhren sh 4/2, sh 5/3, Nickelketten, Dtzd. sh 1/8, sh 4/0. Verlangen Sie meine neuen Kataloge über Uhren, Furnituren u. Werkzeuge!
Leon Fenichl, Berlin C 19, Niederwallstr. 25.

Uhren, Armband - Uhren und Wecker aller Art.

Hermann Konrad, Neustadt (Schwarzwald).

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Uhrketten u. Bijouterien fabriziert **Ernst Loch, Ph. Sohn, Oberstein-Nahe.** Gegr. 1900.

Verladeanlagen für Schüttgut. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Vermessungsinstrumente. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

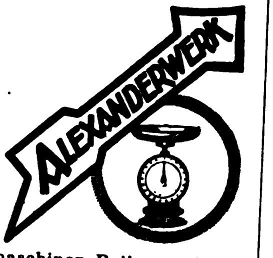
Vervielfältiger, Farbbänder, Kohlepapier, **Original Greif. Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Waagen u. Gewichte, Analysen- u. Präzisions-, f. chem. u. techn. Zwecke. **Sartorius - Werke A.-G., Göttingen.**

Waagen aller Art.

Kopp & Haberland, Waagenfabrik, Oschatz i. Sa.

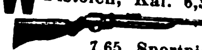
Waagen, Haushalt- und Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eis-



maschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Waffen. Spez.: Revolver, Flobert-Pistolen u. Knallrevolver fabriziert **Albert Wagner, Schwarza bei Suhl.**

Waffen. Automatische Pistolen, Kal. 6,35 und



7.65, Sportpistolen, Kal. 22, lang für Büchse, automat. Karabiner, Kal. 22, lang für Büchse. **Carl Walther, Waffenfabrik, Zella-Mehlis i. Thür.**

Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik Paul Sauer, Berlin SO 16, Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257. 3258. **Hamburg — Frankfurt a. M.**

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wärmekästen f. bakteriologische Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Wäschemangeln.

Mangeln aller Art und Größe für Hand- und Kraftbetrieb. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Wäscherei-Maschinen, komplete Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

Wassermesser Original Friedrich Lux. Bester Export-Wassermesser. **Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

Wassermesser aller Art. Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh. Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

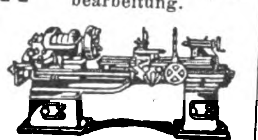
Ueber 400000 Stück geliefert.

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.** — Gegründet 1784. —

Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Wellpappen-, Carbon-, Wachspapier-, Längs- u. Querschneid-, sowie Farbband-Maschinen lief. in modernst. Ausführ. Fr. Wilh. Kutzscher, Freital 2 in Sachsen.

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.

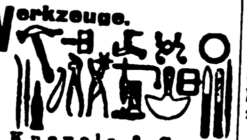


Eigene Werke. **Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.**

Werkzeuge Universal-Hammer „Stick-to“ vereinigt in sich:
1. Hammer,
2. Nagelzieher,
3. Schraubenzieher,
4. Büchsenöffner,
5. Brecheisen,
6. Messerschärfer,

ersetzt also 6 Werkzeuge! Da ganz aus schwed. Stahl angefert., fast unverwüstlich. Kein Abbrechen des Stieles **Stickler & Magnuson A.-B., Stockholm 5** (Schweden).

Werkzeuge.



Knevels & Co., Düsseldorf 22.

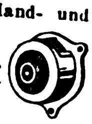
Werkzeugschränke „Hausbaumeister“ in Ia Qualität. Export-Spezialität: Eisenwaren, Werkzeuge, Maschinen, Pumpen, Motore, Autos usw. Haus- und Küchengeräte. Angaben der Spezialwünsche erbeten. **Otto Hansen, Kiel D. u. Königsfeld i. Baden.**

Werkzeugtaschen, Werkzeugbestecke, Werkzeugschränke. Werkzeuge aller Art, spez. für Auto und Fahrräder.

Berg.-Märkische Werkzeug-Industrie, Elberfeld 352.

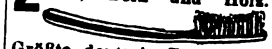
Windturbinen für Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht. **Edm. Kletzsch, Coswig i. Sa.**

Winden für Hand- und Kraftbetrieb und Aufzüge jeder Art u. Größe. Absturzsichere Bogenlampenwinden. **Kleindienst & Cie., Augsburg,** Eisengießerei u. Maschinenfabrik.



Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.



Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8. **Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).**

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs - Maschinen u.-Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen Th. Groke Akt.-Ges. Merseburg 5 (Deutschland).

Ziegeleimaschinen, „System Griesemann“. Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher, G.m.b.H., Görlitz.**

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart, liefern als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Die Sondereinrichtungen des Auslandverlages GmbH., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39, sind ein wirksamer **Helfer zum Wiederaufbau der internationalen Geschäftsbeziehungen.** Falls Sie irgendwelche **Artikel suchen, Vertretungen übernehmen** wollen bzw. **Rohprodukte anzubieten** haben, teilen Sie uns dies umgehend mit. Wir sind infolge unserer ausgedehnten Beziehungen zu allen in Frage kommenden Kreisen der deutschen Geschäftswelt in der Lage, Sie stets mit den geeign. Firmen in Verbind. zu bringen.

„EXPORT-AUSKUNFTEI“
DES AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, KRAUSENSTR. 38-39.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

INDIEN

C. T. NATHAMUNI CHETTY, 21, Strotten Muthia Mudaly St., **Madras,** G. T. (Indien), erbittet Offerten von Fabrikanten u. Exporteuren von Briefumschlägen, Stahlwaren, Phantasieartikeln, Strumpfwaren, Bleistiften, Schiefertafeln und -griffeln, Kupferfolie, Flittergold etc.
Ref.: The National Bank of India Ltd., Madras. Korr.: engl. Ausk. b. Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. (*)

SAO PAULO — BRASILIEN. Angesehene brasilianische Firma der Eisen- und Werkzeug-Branche, Spezialität: Lieferung von **Eisenbahnmaterial und Eisenbahn-werkstattbedarf,** mit ausgezeichn. Beziehungen sucht Verbindung mit einschl., nur erstklass. Lieferanten. Firma kauft auf eig. Rechn. u. übernimmt Vertretungen. Erstklass. Ref. zur Verfüg. In Betracht kommen nur solche dtsch. Fabrikanten, die nicht in Sao Paulo vertret. sind. Angeb u. K. A. 6317 Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19.

Frankreich. Radiateurs-Autos-Electricité du Vaucluse, M. Broglie, Avignon, Près le Pont, St. Ruf, sucht Verb. m. dtsch. Fabrkt. v. elektr. Auto-Ausrüst., in Auto-Heizkörpern, Werkz. usw. Fa. kft. a. eig. Rechn. Korr.: dtsch., franz.

Kanadisches Haus erb. Kat. u. Preise F.O.B. Hamburg einschl. Verp. u. Kisten für: **Papier- und Schreibwar., Spielwar., Neuheit., Phantasieart., Osterart., Gummispielz., Taschen-** u. Wanduhren, Messerwar., Sundries etc. Korr. in Engl. Ottawa Stationery and Smallwares Supply, Ottawa, Ontario, 217, Kent St., Canada.

Londoner Firma gut eingef. in England, m. bedeut. Ueberseeverbindg., wünscht Allein-Verkauf od. -Vertretung in **Neuheiten,** die für England und die brit. Kolonien geeign. sind. **Selecta, London E.C. 1,** 21a, Barbican.

Schweden Offerten für Artikel, die für ein **Postversandgeschäft** geeignet sind, erbeten unter Adresse: **Inköpskällan,** Postfach 1143, **Stockholm 16** (Schweden).

SCHWEDEN
Schwed. Versandhaus wünscht Offerten von u. a. folg. Artik.: Kurz-, Textil-, Galant.-, Schmuck-, Japan-, Spiel-, Musik-, Papier-, Leder-, Glas-, Holz-, Metall-, Porzellan- u. Gummiwaren, Bazar-, Karnev.-, Reklame-, Sport., elektr.-techn., Toil.- u. kosmet. Artikel. Off. u. Muster unter Adr.: Kaufm. Ernst Hällsen, Västervik, Schweden, zu senden. (*)

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

AFRIKA

Kenya-Colony, Uganda, Tanganyika-Territory. Suche **VERTRETUNGEN** in Werkzeugen, Farben, Messerwaren, Pinseln, Glas, Seife u. Toilettenartikeln, Büroartikeln, landwirtschaftlichen Maschinen, Fahrrädern und sonstigen hierfür in Frage kommenden Artikeln.
ARTHUR WIESNER, Mombasa, Vasco da Gama Street. (*)

Aegypten. Komm.- und Vertr.-Fa., rührig u. gut eingef., sucht Vertret. deutsch. Häus., bes. i. folg. Art.: Lampengläs., Porzell., Emaillewar., Tepp., Strumpfwar. (Strümpfe u. Socken, Unterjack. u. -hos.), Tress. u. Bänd. Erstkl. Ref. z. Verf. Off. Boite Postale No. 2099 Cairo od. K. A. 6346 Auslandverl. G.m.b.H., Berlin SW 19.

CHILE
CARLOS TRAPP. Santiago de Chile :: Casilla 2325
— Vertreter deutscher Fabriken seit 1912, —
sucht noch einige leistungsfähige Fabriken.
Maschinen, Damenkleiderstoffe ausgenommen.

AUSTRALIEN

Seit 15 Jahren bestehendes Vertretungsunternehmen mit besten Verbindungen an allen Hauptplätzen und ersten deutschen Referenzen übernimmt noch die **ALLEINVERTRETUNG** nur erster, wirklich leistungsfähiger Fabrikanten folgender Artikel für Austral-Asien auf Kommissionsbasis:
Kunstseiden-, Baumwoll- und Wollgarn-, Trikotagen-, Strumpf- und Strickwarenfabrikation. (Näheres über hauptsächlich in Betracht kommende Garnstärken durch Auslandverlag.)
Manchester-Stoffe, Kleiderstoffe aller Art nebst Zubehör, Crochetspitzen f. Damen-Unterwäsche. Barmer Spitzen u. Besätze, Möbel- und Dekorationsstoffe, Linoleum.
Korrespondenz: englisch.
Auskunft liegt beim Auslandverlag vor. Zuschriften mit ausführlichen, bemusterten Angeboten erbeten an:
BARNETT BROS., Melbourne. Box 1856 Q. G. P. O.

AUSTRALIEN
Eingeführte Agentur-Firma wünscht noch Vertretung einiger guter Fabriken in **Utensilien f. Schuh-, Lederwaren und Kofferfabriken sowie Kleineisenwaren.**
B. Munchenberg, Perth, West-Australien, 33 Barrack Street.

INDIEN. Faridun Karva & Son, Rutton Mansion, Forjett Street, Bombay. Wir arbeiten als Import.-Komm.-Agent. u. Fabrikvertr. u. interess. uns f. d. Imp. von: Aluminiumwar., Messingwar., Knöpf., Messerwar., Zelluloidwar., echt. Bernsteinkett., Fahrräd. u. Zub., Uhren u. Taschenuhr., Konfekt, Schokol., elektr. Art., Emaillewar., Möbeln, Glas- u. Porzellanwar., Terrakotta, Marmorstat., Schmuckwar., Edelsteinen (echt. u. synth.) Spielwar., Lederwar., Perlmutterart., Musikinstrum., Schreibwar., Toiletteart., Textilwar., Bild., Kalenderrücken, illustr. Postkart., pharmaz. Prod., Patentmediz., Bier, Weinen, Schuh. u. Stief., Parfüm., Seifen, chirurg. Instr., Teilen v. Sprechmasch., Papier u. opt. Art. Off. erw. f. Alleinvertretung. Ia Ref. vorh. Ausk. b. Auslandverlag G. m. b.H., Berlin SW 19. Kons.-Send. werd. bestmögl. verk.

Belgien. Techn. Büro, deutsche Firma, in Brüssel, best. eingef., mit gut. Verkaufsorg., welche ber. i. dtsch. Häus. vertr., **übern. noch Vertret. a. d. Gebiete d. allg. Maschinenbaues, Eisenkonstr., Apparatebau etc.** Ref. d. Auslandverlag. Gefl. Ang. erb. an **Boite postale 416.**

SPANIEN
ANABITARTE (Importeur), **Madrid** (12), Apartado de Correos, 12.308 — Doctor Cortezo 5, übernimmt Alleinvertretung deutscher Exporteure und Fabrikanten in **wirklichen Neuheiten.**
Korrespondenz: spanisch, englisch, französisch.

EXPORTHAUS, welches in
BRASILIEN
gut eingeführt ist und eigenen Vertreter und Reisende nach drüben schickt, sucht noch Vertretungen in **Pianos, unechten Bijouterien Spielsachen, elektr. Artikeln, Knöpfen all. Art, Stahlwar. u. Handwerkszeugen.** Offerten unter K. A. 6318 an den Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.

England. Eine engl. Fabrik v. **Pausleinen sucht ein. Vertret. in Deutschland,** der diese Ind. kennt u. welch. d. Ueberwach. d. Endprozesses (finishing) sowie d. Rückverschiff. übern. Korr. engl., franz., portug. Angeb. m. Ref. u. Bed. u. **K. A. 6351 Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

SPANIEN
Deutscher Kaufmann, seit acht Jahren in Spanien tätig, **sucht Vertretung** in Neuheiten für die Verkehrs- und Betriebssicherheit von Personen- und Lastautos.
— Beste Referenzen. — (*)
Offerten unter **K. A. 6352** an den **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19.**

BUENOS AIRES

Seit 16 Jahren in Buenos Aires ansässiger deutscher Kaufmann, mit weitverzweigten Beziehungen und besten Referenzen, Leiter eines bedeutenden Handels-Unternehmens, übernimmt, um selbständig zu arbeiten, **Handels- oder Finanz-Vertretung** angesehener Firma **für Argentinien, Uruguay, Paraguay.**
Offerten u. B. N. I. 1537 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin NW 6.

England. In London u. der Provinz gut eingef. **Vertreter sucht Alleinvertretung deutscher Firmen** gl. welch. Art. Sicherstell. in bar f. Musterlager. Ausk. b. Auslandverl., Berlin SW 19. **Mark Lowenberg,** 89, Camberwell Road, London S. E. 5.

NORD-ENGLAND
Eingeführte Firma sucht Vertretungen deutscher Fabrikanten von **elektrischen Lampen, Fittings** usw. Offerten mit genauen Einzelheiten in Englisch sofort **K. A. 6308 an den Auslandverlag GmbH.** erbeten.

SPANIEN
Vertretung gesucht in: **Alpaka-Bestecken, Solinger Stahlwar., Bijouter., Eisenwar., Stickereien, Reklameartikel, wie Kalender etc.** Offerten in Spanisch an: **Pablo Martinez Guillot, Valencia,** Pelayo 43, 1°. (*)
Refer.: Banco de Vizcaya.

AUSLAND- UND ÜBERSEE-FIRMEN, DIE LANDESPRODUKTE ANBIETEN

ITALIEN
Bedeutendes ital. Haus liefert Korallen- u. Perlmutter-Colliers, Japanperlen und Muschelkameen in allen Qualitäten, ist Käufer von Edelsteinen aller Art.
Società I. R. A. I. Milano (5), Via S. Eufemia No. 7

Westafrikanische Rinderhäute und Affenfelle.
Fordern Sie Offerte ein und nennen Sie mir Ihre Preise.
Alfred Moses, Post Box 6, Kumasi, Westafrika, Goldküste.

BOLIVIEN
Deutscher sucht Verbindung mit **Insekten- und Schmetterlings-Sammlern.** Aufgabe des Bedarfs in allen im tropischen Teil von Bolivien vorkommenden Arten erbeten. Nähere Einzelheiten sind beim Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39, zu erfragen.
OSKAR KANTZ. GUANAY, Bolivien.

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

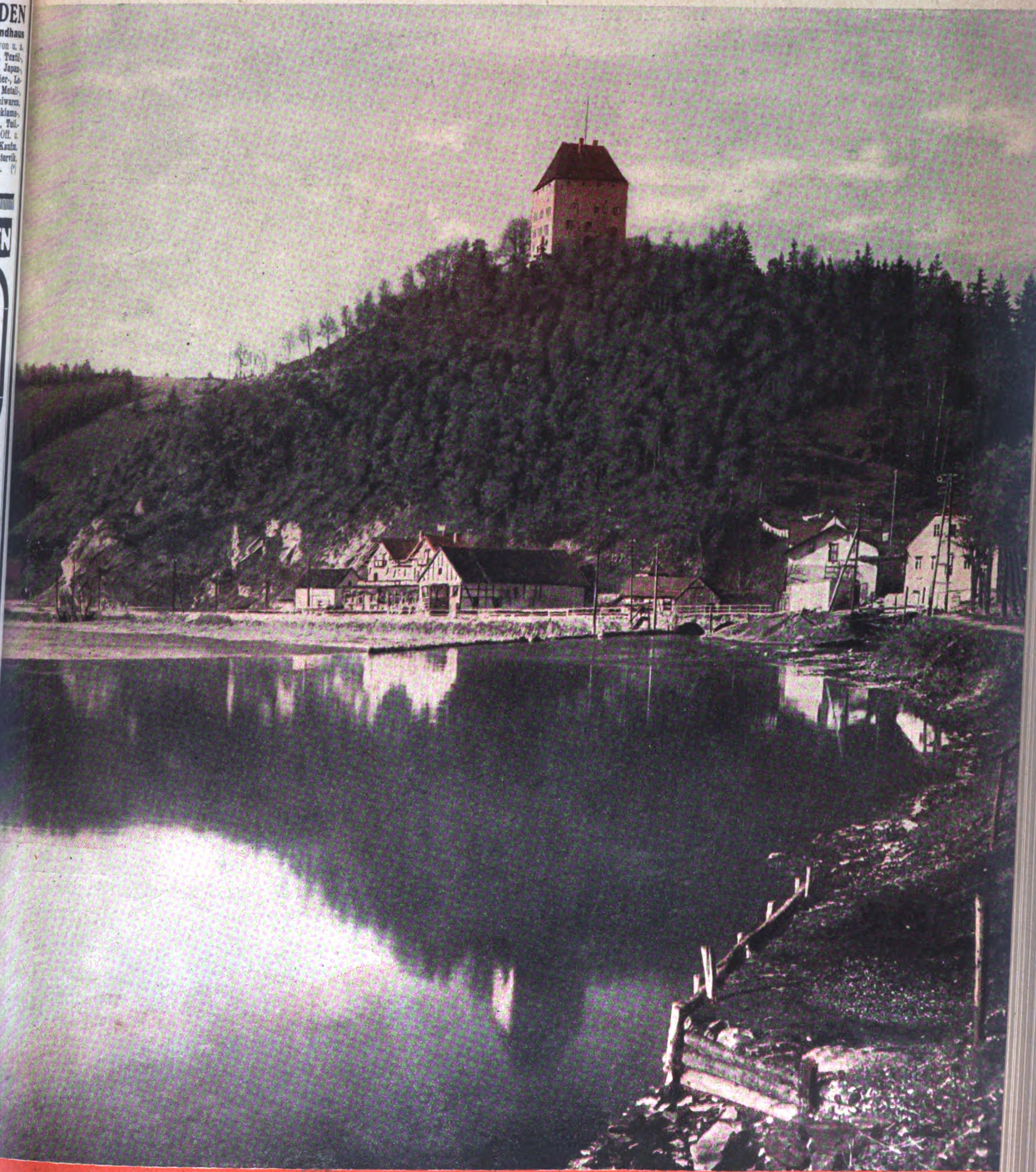
Digitized by Google

Nr. 44 vom 4. November 1926 45. JAHRGANG

DEC 8 1926
D2

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE



Burg Ziegenrück in Thüringen

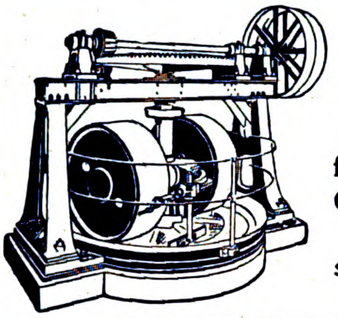
AUSLANDVERLAG G.M.B.H. · BERLIN S.W 19

Digitized by Google

Th. Groke, Akt.-Ges., Merseburg 5

Spezialfabrik

für Einrichtung von Ziegeleien, Tonwaren-, Chamotte-, Falzziegel- u. Tonröhrenfabriken



Zerkleinerungs-maschinen

Hydraul. Pressen

für Platten aus Terrazzo, Granitoid, Ton u. Zement

*

Sämtliche Verschleißteile aus hochwertigem Keramitstahl

Herstellung von Zementbausteinen u. Dachziegeln mit Hilfe von

AMBI- ◇ Bau-maschinen ◇

AMBI-Formenreihe zur Herstellung von Winkelsteinen für die **AMBI**-Massiv-Bauweise

AMBI-Zement-Dachziegelmaschine für Zementziegel

AMBI-Steinschläger für Zementklinker

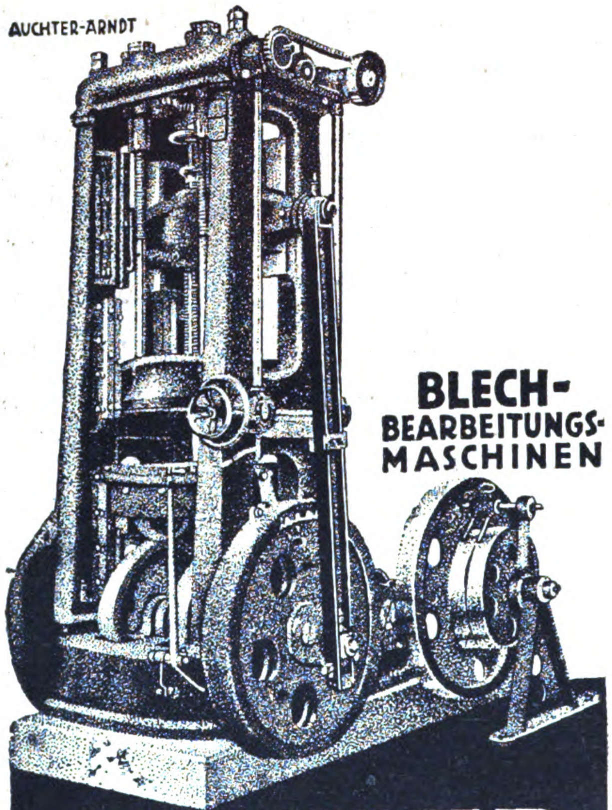
AMBI-Betonmischer / **AMBI**-Walzenbrecher

Auf Anfrage erhalten Sie ausführliche Offerten u. Kostenanschläge von der

AMBI-MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT

Berlin SW 68 / Friedrichstraße 209

AUCHTER-ARNDT



BLECH-BEARBEITUNGS-MASCHINEN

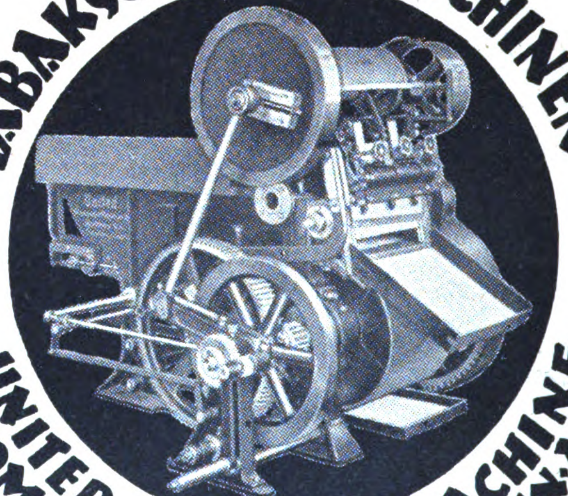
SCHULER

L. SCHULER A.G. GÖPPINGEN, WÜRTTEMBG.

UNITED TS

★ ★

TABAKSCHNEIDMASCHINEN



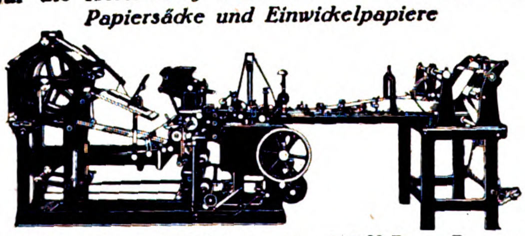
UNITED CIGARETTE MACHINE COMPANY

AKTIEN-GESELLSCHAFT

DRESDEN-A.21

Sämtliche Maschinen

für die Herstellung bedruckter und unbedruckter Papiersäcke und Einwickelpapiere



Windmöller & Hölscher

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Maschinenfabrik * * Lengerich i. Westf.

Zementdachziegelmaschinen

Mauerstein- u. Hohlblock-Maschinen

LCM. Zementfarben

Besuch erbeten

Mörtel- und Betonmischer

Sand- u. Kies-Waschmaschinen

Katalog No. 70 frei

KOMPLETTE PRESSEINRICHTUNGEN u. ASBESTZEMENTSCHIEFERANLAGEN

Formen für Rohre, Stufen, Pfosten usw.

Maschinenfabrik **Dr. GASPARY & Co.** Markranstädt bei Leipzig

Digitized by Google

Nr. 44 (2260)

Das Echo

mit Beiblatt

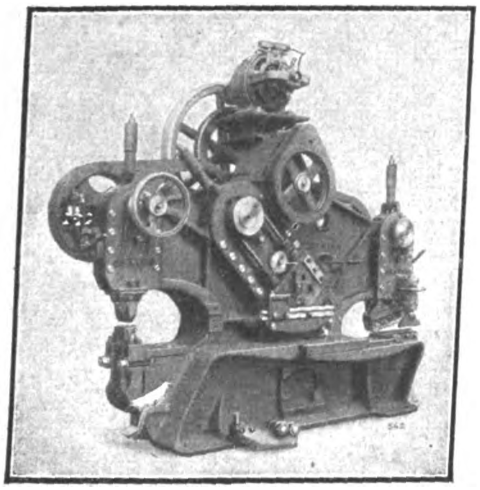
Deutsche Export-Revue

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

4. November 1926

Redaktion und Verlag: Berlin SW19, Krausenstraße 38–39

Bezugspreis: im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.-, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Pesos m/n, Belgien 30 Belga Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 600 Lewa, Zentral-Amerika 5 $ U. S. A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U. S. A., Columbien 5 $ U. S. A., Dänemark 18 Kr., Ecuador 5 $ U. S. A., Estland 1600 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich 120 Frs., Griechenland 120 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 100 Lire, Japan 10 Yen, Jugoslawien 240 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 40 Lit., Luxemburg 120 Frs., Mexiko 5 $ U. S. A., Norwegen 20 Kr., Österreich 30 Sch., Paraguay 12 Pesos m/n arg., Peru 5 $ U. S. A., Polen 36 Zloty, Portugal 90 Esc.. Rumänien 900 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Ptas. Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 30 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U. S. A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U. S. A. — Erscheint jeden Donnerstag. — **Anzeigenannahme:** durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. **Bankkonto:** Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Alemán Transatlántico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Brazileiro Allemão, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420 — 22, 313—15.



Stanzen

Scheren

Pressen

Schmiedemaschinen

liefert

Stahlwerk **Oeking** Aktien-Ges.

Abt. Maschinenfabrik

DÜSSELDORF

ÜBERSEEREISEN

REGELMÄSSIGE

PERSONEN- UND FRACHTBEFÖRDERUNG

NACH ALLEN TEILEN DER WELT

Gelegenheit zu

VERGNÜGUNGS- UND ERHOLUNGSREISEN ZUR SEE

mit den Dampfern der regelmäßigen Dienste.

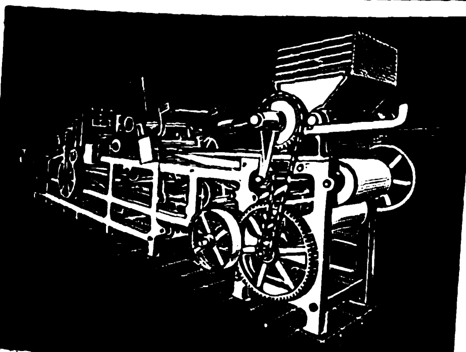
Auskünfte und Drucksachen durch

HAMBURG-AMERIKA LINIE

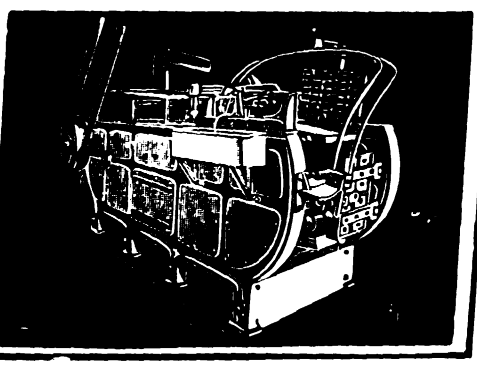
HAMBURG / ALSTERDAMM 25

und deren Vertreter an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes!

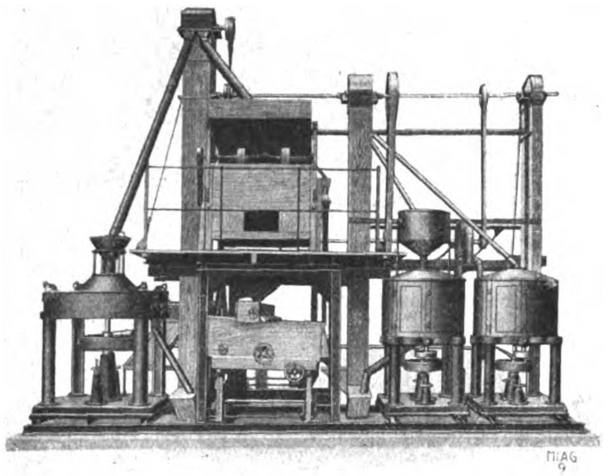
GIERNER & SOHN - HAMBURG



MASCHINEN FÜR KEKS BISCUIT & WAFFELN



MIAG



Komplette selbsttätig arbeitende

Reis-mühlen

erprobter Konstruktion zur Erzeugung erstklassiger Weißreissorten

Kapler-Werk Berlin

der „Miag" Mühlenbau und Industrie A. G.

Sand-Pumpen

mit auswechselbarem Innengehäuse für die Förderung von Wasser mit schleifenden Beimengen

*

Lieferung ab Lager

*

Maschinenfabrik

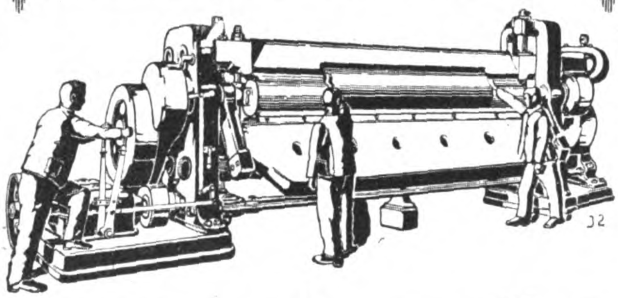
*Fr. Gröppel * Bochum 5*

Maschinenfabrik Weingarten

vorm. Hch. Schatz A./G.

Weingarten Württbg.

Eisen- u. Blechbearbeitungsmaschinen



Ziegeleimaschinen

»System Griesemann«

Spezialität:

Stufenziegelpressen
Muffenrohrpressen

GRIESEMANN & CO.
MAGDEBURG-N. 50

Spiral- u. Gewindebohrer Feilen und Metallsägen

liefert gut und preiswert

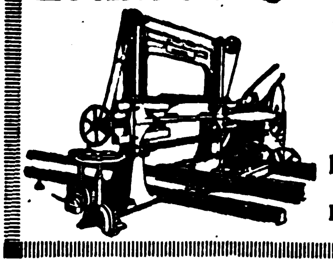
K. A. WERNSING

Werkzeugfabrik / Export

DÜSSELDORF, HÜTTEN-STR. 24

Korrespondenz in allen Sprachen

Hochleistungs-Horizontalgatter



Vollgatter, Kreissägen

Komplette Sägewerks-Einrichtungen

*

F. Meyer & Schwabedissen

Fabrik für Sägereimaschinen

Herford in Westfalen

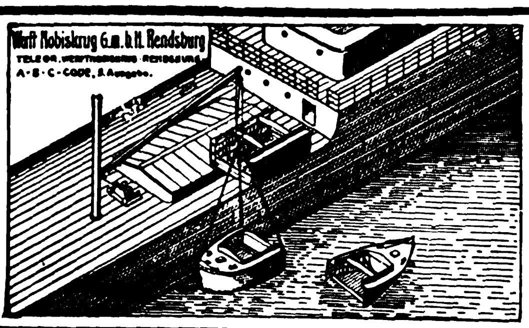
Alois Müller & Sohn

Maschinenfabrik G.m.b.H.

München-Ost * Pariser Straße 35-37

Waggon-, Rollbahn-, Fuhrwerks-, Laufgewichts-, Vieh-, Dezimal- u. Tafel-Waagen aller Art. Zahnstangen u. Schraubenwinden

Telegramm-Adresse: Müllersohn Pariserstr.



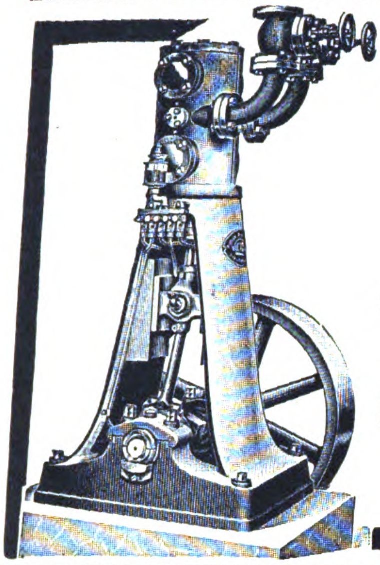
Leichter · Schuten · Pontons
Schleppdampfer · Motorschiffe · Fischdampfer
flachgehende Schiffe für Übersee

VERSAND NOTIGENFALLS IN VOLLIG ZERLEGTEM ZUSTANDE ODER IN SEKTIONEN GETEILT
BESTE EMPFEHLUNGEN VON KOLONIALGESELLSCHAFTEN, EXPORTEUREN, DEUTSCHEN UND UBERSEEISCHEN BEHORDEN

Werft Nobiskrug G.m.b.H. Rendsburg

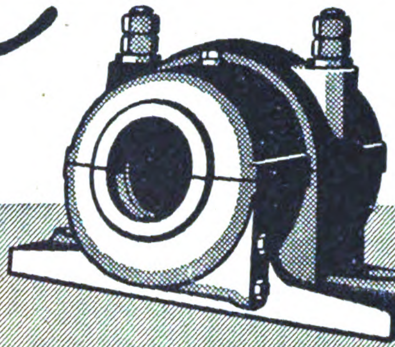
ABC-Code 5th Edition · Telegr.-Adresse: Werft Nobiskrug, Rendsburg

Digitized by Google

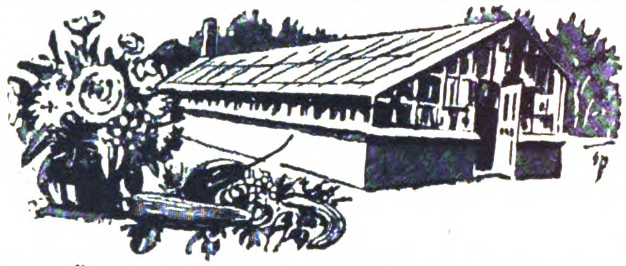


EIS- UND KÜHL-MASCHINEN
„Victoria"
Unübertroffen in Bezug auf Betriebssicherheit u. Dauerhaftigkeit
Seit 26 Jahren Besonderheit der Firma
Schlüter & Gsell G.m.b.H.
Düsseldorf 22 a
Drahtadr.: Schlütergsell
A. B. C. Code 5 th.

Eisenmatthes



Transmissionen
betriebssicher u. kraftsparend
Hochwertiges Material
Vollendete Ausführung
/ Mäßige Preise /
für alle Betriebe
Sofort ab Lager lieferbar
Eisenmatthes A.-G., Magdeburg 41
Codes: ABC-Code, 5th and 6th edition



BLÜHENDE PFLANZEN
für das Heim und den Garten, sowie das notwendige Gemüse für die Küche haben Sie jederzeit, wenn Sie sich ein Höntsch-Gewächshaus mit Höntsch-Heizung bauen. Die Güte unserer Erzeugnisse kann durch Tausende von bereits erstellten Anlagen und zahllose erstklassige Referenzen im voraus erwiesen werden
Höntsch & Co., Dresden-Niedersedlitz E 2

Große Ersparnisse an Zeit und Löhnen. Einfache Bedienung

Universal-Baumfäll- u. Stammabkürz-Maschine „Sector"
(D. R. P. u. Ausl.-Pat.). Verbessertes Modell 1924 für Benzin- u. Elektromotor
Restlos gelöstes Problem der Kettensäge
Als erste rationell arbeitende Fällmaschine von Forstbehörden anerkannt. Vielfache Leistung gegenüber Handsägen bei geringen Betriebskosten
Höchste Ausbeute der Stümpfe zu Nutzholz
Für Stämme bis 125 cm Durchm. Fällzeit: 1 Buche, 60 cm Durchm., ca. 1 Min.
Ausführliches Prospektmaterial durch:
M. Wagener, Komm.-Gesellsch., Berlin-Wilmersdorf 1
Westfälische Straße 92. Telephon: Pfalzburg 143 und 144

Automaten
zur Herstellung von Nadelstech- und Andrücketiketten und Massenartikeln
Heftmaschinen · Stanzen · Lochösmaschinen
Heftapparate · Heftklammern
O. HOPPE & CO. NACHF.
MASCHINENFABRIK · LEIPZIG-SCHLEUSSIG 74
Vertretung und Auslieferungslager:
Hamburg: Dau & Co., Hamburg 11, Rödingsmarkt 14.
Berlin: „Idea" A. G., Berlin SW 68, Junkerstraße 18

Hannoverscher Röhrenhandel
Karl Nussbaum
Hannover-Linden 11

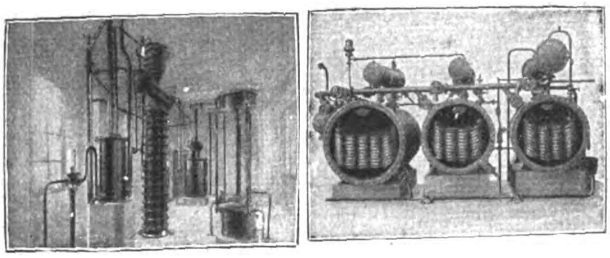
Digitized by Google

KAFFEE HAG SCHONT

FRIEDRICH HECKMANN

Maschinenfabrik, Berlin SO 16

Gegründet 1819



Chemische Apparate

eignen Systems in moderner Konstruktion für alle Zwecke der

Destillation, Extraktion, Verdampfung, Raffination, Rektifikation, Trocknung etc.

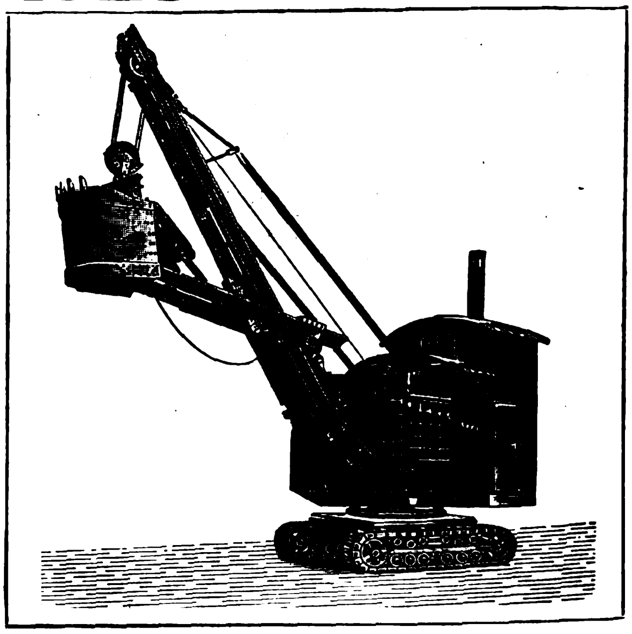
z. B. für Alkohol-, Aether-, Essenzen-, Rum- und Likörfabriken, Fabriken ätherischer Oele, Fabriken für Speiseöl, Gerbstoffextrakt, Kondensmilch, ferner für Seifenfabriken, Oelhärtereien etc., überhaupt chem. Apparate und Anlagen aller Art

Fordern Sie interessanten Gesamtprospekt über unsere Arbeitsgebiete!

Schriftwechsel in allen Kultursprachen

Einflußreiche Mitarbeiter an allen Weltplätzen gesucht!

WESERHÜTTE



Löffelbagger

auf Raupenbändern u. Schienen fahrbar

Eisenwerk Weserhütte
Aktiengesellschaft
Bad Oeynhausen i. W. 8.

Maschinenfabrik Grevenbroich

GREVENBROICH (NIEDERRHEIN)

liefert vollständige Einrichtungen für

Rübenzucker-Fabriken
Rohrzucker-Fabriken
und
Zuckerraffinerien

★

Sonderheit: Brennereien mit Original-Ilges-Destillier- und Rektifizier-Apparaten

Digitized by Google

Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenschau

Die Saat von Thoiry. — Verkümmerte Hoffnungen. — Neue französische Ansprüche und Vorschläge. — Die Botschafterkonferenz als Störenfried. — Rückkehr des Kaisers? — Belgien rettet seine Währung. — Der polnische Nachbar.

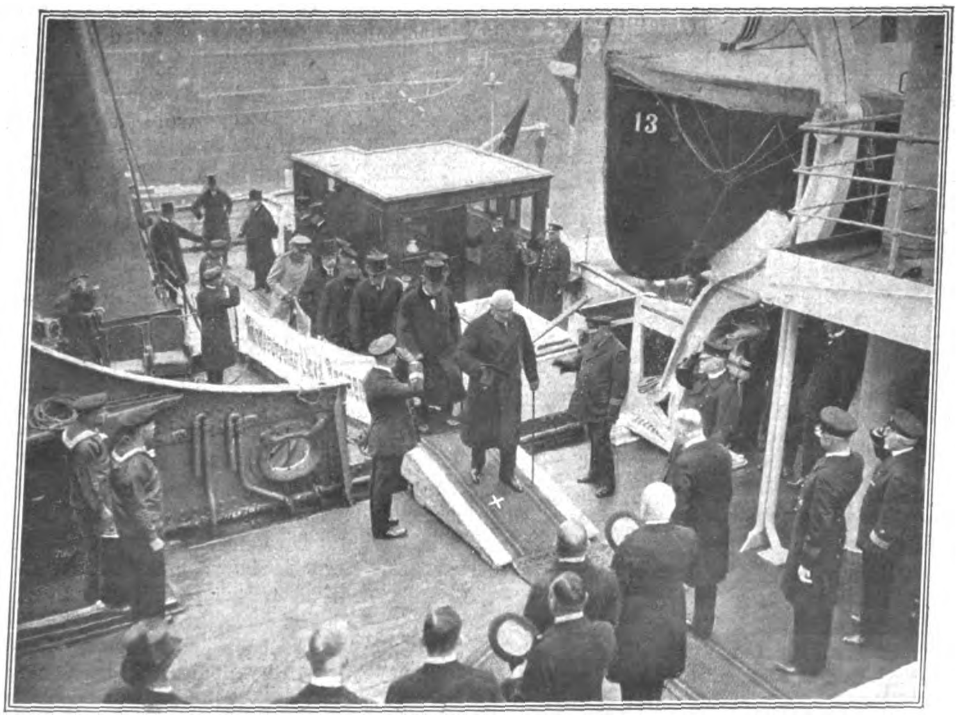
Die außenpolitische Stimmung in Berlin ist zurzeit etwas gedrückt. Die Saat, die man in Thoiry hoffnungsfreudig in die Erde gesenkt hatte, kümmert und krankt unter Poincarés frostigen Händen. Der deutsche Botschafter Herr v. Hoesch, der zwischen Paris und Berlin hin und her reist, bemüht sich zwar, durch Rücksprache mit Briand endlich **Folgewirkungen** für unsere Politik aus Genf und Thoiry herauszudrücken. Allein von einem Entgegenkommen Frankreichs ist einstweilen noch nicht das geringste zu verspüren, vielmehr ist man in Paris offensichtlich bemüht, selbst für die bescheidensten Zugeständnisse, zu denen man unter Umständen bereit wäre, neue deutsche Opfer zu fordern.

Vor allen Dingen sucht man auf französischer Seite die Verhandlungsbasis vom wirtschaftlichen und finanziellen auf das politische Gebiet zu verschieben; man findet auf einmal, daß es sich bei Thoiry nicht mehr um ein deutsch-französisches Problem, sondern über die direkten deutsch-französischen Beziehungen hinaus um ein Weltproblem handele. Da die in Thoiry besprochene Aktion in soweit gescheitert sei, als sich die Mobilisierung der Eisenbahnobligationen als fast unmöglich erwiesen habe, müsse die Verständigung auf einer anderen Grundlage gesucht werden. Deutschland müsse, so argumentiert man in Paris, auch die Grenzen im Osten endgültig anerkennen und garantieren, auf den Anschluß Deutsch-Österreichs endgültig verzichten, sich mit den ständigen Überwachungsausschüssen in den rheinischen Brückenköpfen einverstanden erklären. Ob diese Forderungen lediglich Versuchsballons einer in ihrer Propaganda überaus geschickten Presse sind, oder ob und inwieweit hinter ihnen wirklich maßgebende Kreise Frankreichs stehen, läßt sich mit absoluter Sicherheit noch nicht entscheiden. Doch gewinnt man immer mehr den Eindruck, als ob diese Zumutungen nicht nur rein taktisch zu werten sind, sondern in dieser oder jener Form auch in der Richtung der amtlichen französischen Gesamtpolitik, als deren treibende Kraft ohne Zweifel Poincaré anzusehen ist, liegen.

Daneben sind freilich auch noch andere französische Pläne aufgetaucht, sich der deutschen Finanzhilfe zu versichern, etwa in Form einer gemeinsamen deutsch-französischen Anleihe; doch hält man in Berlin den Gedanken für abwegig, denn man weist darauf hin, daß es bei der ganzen Gestaltung des Weltmarktes ohne amerikanische Hilfe nicht gehen werde und daß Deutschland überdies keinen Anlaß habe, sich durch Unterstützung der neuen französischen Absichten in einen Gegensatz zu Amerika zu begeben. Man glaubt überdies nicht, daß bis jetzt bereits ein neues praktisches Projekt gefunden worden ist.

Die deutsch-französische Verständigung wird noch weiter erschwert durch den **Kampf um die Militärkontrolle** und die je nach Belieben durch die Botschafterkonferenz ergänzten oder erweiterten **Entwaffnungsforderungen.** Obgleich längst bestätigt worden ist, daß Deutschland in befriedigender Weise abgerüstet hat, daß ferner über einige unbedeutende Dinge erfolgreiche Verhandlungen dem Abschluß nahe gebracht worden sind, wird jetzt zwar nicht von der Botschafter-Konferenz, aber von den Militärs erklärt, es fehle noch immer die befriedigende Regelung in den Fragen des Oberkommandos, der Polizei, der Rekrutierungen, der militärischen Gebäude, der Befestigung Königsbergs, der Sportverbände und des Waffenhandels. Die Einzelheiten der in Paris aufgestellten Behauptungen zu widerlegen, lohnt sich nicht; denn wer nicht hören will, dem wird vergebens gepredigt. Wohl aber muß offen ausgesprochen werden, daß diese zwar, wie sich jetzt herausstellt, nicht in der Botschafterkonferenz, wohl aber in der offiziösen Presse hervorgetretene Art kleinlicher und schikanöser Vorwürfe den letzten Rest von Glauben an den guten Willen dieser Franzosen erschüttert.

Besonders peinlich wird in Berlin empfunden, daß gewisse deutsche Kreise den Franzosen für ihre thoiryfeindliche Politik immer wieder das notwendige Material liefern. Da wird vor allem immer wieder von manchen auf die mögliche **Rückkehr des Kaisers hingewiesen.** Wie liegen hier die Dinge? Reichsrecht geht vor Landesrecht! Die im Ausgleichsverfahren mit den Hohenzollern enthaltene Klausel, daß dem Kaiser Schloß Homburg als Wohnsitz vorbehalten bleibt, hat zunächst lediglich theoretische Bedeutung. Das republikanische Schutzgesetz läuft noch bis zum Sommer 1927, demnach kann eine Rückkehr des Kaisers, selbst wenn sie geplant wäre, nur mit Zustimmung des Parlaments stattfinden. Es liegt mithin zu irgendwelcher Aufregung weder in Berlin noch in Paris die geringste Veranlassung vor. Schon das französische Ansuchen, irgendein Versprechen abzugeben, dem ehemaligen Kaiser die Rückkehr nach Deutschland ein für allemal zu verbieten, würde eine Zumutung sein, ganz



Hindenburgs Besuch in der freien Hansestadt Bremen am 21. Oktober 1926.
Der Reichspräsident begibt sich mit Gefolge von dem Lloydtender „Vorwärts" an Bord des Dampfers „Fulda".

Digitized by Google

im Sinne des Versailler Vertrages, nicht aber im Geist von Thoiry!

Die Entwicklung der außenpolitischen Lage färbt in gewissem Sinne auch auf unsere innerpolitischen Verhältnisse ab. Man rechnet damit, daß beim Wiederzusammentritt des Auswärtigen Ausschusses die jetzt akut gewordenen Fragen sehr eingehend besprochen werden. Auch das Plenum des Reichstages wird nicht darum herumkommen, über kurz oder lang sich Rechenschaft darüber zu geben, ob man den bisherigen Kurs fortgesetzter Annäherungsversuche an Frankreich weiter verfolgen oder sich etwas mehr Zurückhaltung auferlegen und dem anderen Teile die Initiative überlassen will. Es ist wenig erfreulich, in angesehenen ausländischen Blättern lesen zu müssen, daß Deutschland sich in Thoiry wieder in die Rolle des demütig Bittenden hineinmanövriert habe und trotz aller Ablehnung Poincarés in dieser Stellung zu verharren scheint.

Führt der Weg über Thoiry nicht zum Ziel, so bleiben der deutschen Politik noch andere Möglichkeiten offen. Jedenfalls ist für Frankreich das Interesse an einer Verständigung mit Deutschland viel dringlicher, denn davon hängt die notwendige Sanierung des französischen Franc doch letzten Endes ab. —

Belgien hat den Weg zur neuen Währung schon unabhängig von dem großen Nachbarn gesucht und gefunden, indem es sich zu den Grundsätzen bekannte, die auch bei der Stabilisierung der deutschen Währung die entscheidende Rolle spielten. Vor allen Dingen sind Einnahmen und Ausgaben des Staates ausgeglichen worden, und die Nationalbank wurde nach deutschem Muster selbständig gemacht. Die belgischen Eisenbahnen sind in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden — und schließlich wurde eine Auslandsanleihe von 500 Millionen Goldfrancs zur Durchführung der Aktion aufgenommen.

Bei den neuen Garantieforderungen an Deutschland, mit denen die französische Presse in diesen Tagen plötzlich hervorgetreten ist, ist die polnische Einwirkung unverkennbar. Wenn der polnische Außenminister vor kurzem sich über die Notwendigkeit einer Verständigung mit dem deutschen Nachbarn ausgesprochen hat, so steht das Verhalten seiner Regierung zu diesen Ausführungen in krassem Widerspruch.

Seit länger als anderthalb Jahren schweben zwischen Deutschland und Polen Wirtschaftsverhandlungen. Der zwischen beiden Ländern bestehende **Zollkrieg** dauert schon über ein Jahr, ohne daß es bisher möglich gewesen wäre, auch nur einen wirtschaftlichen Waffenstillstand herbeizuführen. Deutschland hat seinem polnischen Verhandlungsgegner bei der Behandlung der Völkerbundratsfrage bewiesen, daß es in keiner Weise auf die Schmälerung der politischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten seines östlichen Nachbarn ausgeht. Um so unverständlicher ist die offenkundig feindselige Haltung, welche die polnische Regierung in einigen Sonderfragen Deutschland gegenüber an den Tag legt. Gerade in jüngster Zeit hat sie eine neue Note über die Stickstoffwerke in Chorzow in Polnisch-Oberschlesischen übergeben. Sie wiederholt ihren Vorschlag auf schiedsrichterliche Erledigung, bleibt aber auf dem Standpunkt stehen, daß sie trotz des Urteils des Haager Gerichts nicht verpflichtet sei, die Chorzower Werke den früheren deutschen Besitzern zurückzuerstatten.

Nicht minder unerfreulich, um nicht zu sagen: aufreizend ist die Haltung der Polen in der Frage des Niederlassungsrechts deutscher Reichsangehöriger auf alt- und neupolnischem Staatsgebiet. Die Reichsregierung hat vor einigen Monaten bei Wiederaufnahme der Verhandlungen mit den polnischen Vertretern endlich durchgesetzt, daß die engern Zoll- und Wirtschaftsfragen gleichzeitig mit der Frage des Niederlassungs- und Aufenthaltsrechts besprochen werden. Die Reichsregierung hat nachdrücklich versichert, daß sie keinem Vertrag ihre Zustimmung geben könne, der nicht deutschen Reichsangehörigen auf polnischem Gebiet die gleichen Rechte gibt, die alle übrigen Ausländer genießen. Da muß es wie ein Schlag ins Gesicht wirken, wenn Polen gerade in letzter Zeit verschiedentlich deutsche Reichsangehörige in hohen wirtschaftlichen Stellungen nach Deutschland abzuschieben sucht.

Politische Tagesfragen

Quertreibereien der Botschafterkonferenz

Die Agentur Havas hatte vergangene Woche gemeldet, die Botschafterkonferenz habe beschlossen, an Deutschland wegen Nichterfüllung der Entwaffnungsbestimmungen abermals eine kategorische Note zu richten. Diese Meldung, die in Deutschland begreiflicherweise starke Erregung hervorrief, wurde kurz darauf dahin berichtigt, daß Beschlüsse dieser Art noch nicht gefaßt worden seien. Von englischer Seite wurde erklärt, wenn die Botschafterkonferenz die Frage der Entwaffnung Deutschlands noch nicht dem Völkerbund anvertraut habe, dies nicht darauf zurückzuführen sei, daß die Entwaffnung noch nicht vollständig genug sei, sondern vor allem darauf, daß die Kontrollkommission noch nicht über alle Punkte Beschluß gefaßt habe, und daß, solange dies nicht geschehen sei, die Botschafterkonferenz vom Völkerbund nicht verlangen könne, die Kontrollaufgabe zu übernehmen. Diese Frage sei, so füge man hinzu, durch die Botschafterkonferenz nicht diskutiert worden.

Die

Kölnische Volkszeitung
Zentrum

schreibt zu den Quertreibereien der Kontrollkommission und Botschafterkonferenz:

„Der Entwaffnungsausschuß des Völkerbundes hat schon auf der Märztagung, als die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund mißlang, seinerzeit festgestellt, daß Deutschland den Entwaffnungsbestimmungen nachgekommen sei. Wenn noch einige Fragen sekundärer Natur übrig geblieben sind, so hatte man sich beiderseits dahin geeinigt, diese von politischen Gesichtspunkten und nicht von militärtechnischer Kleinkrämerei aus anzusehen. Daß jetzt die Botschafterkonferenz eine amtliche Verlautbarung erläßt, aus der erkennbar ist, daß man sich die kleinlichen Berichte der internat. Militärkontrollkommission über die Abrüstung Deutschlands in allen Punkten zu eigen gemacht hat, muß mit Erstaunen aufgenommen werden, um so mehr, als man nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und den Verhandlungen von Thoiry annehmen konnte, daß sich die Gegenseite von einer Politik der Nadelstiche fernhalten würde. Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß unserseits die Frage der Stellung des Oberkommandos als erledigt angesehen werden muß. Vor fast Jahresfrist ist hier auf Grund eingehender Besprechungen aller Teile ein endgültiges Einvernehmen erzielt worden. Die Militärbefugnisse sind auf Grund einer Verordnung tatsächlich an den Reichswehrminister übergegangen. Es können nur Quertreibereien aus Militärkreisen der Gegenseite sein, wenn man eine erledigte Sache immer wieder zu Unrecht anschneidet.

Nicht viel anders steht es mit den übrigen Punkten, die in der Havasmeldung erwähnt werden. Der Begriff der „illegalen Rekrutierungen" soll sich wohl in erster Linie auf den Vorfall beziehen, der mit der Dienstleistung des Kronprinzensohnes in Verbindung steht. Die Pluralform zeigt, daß man auf der Gegenseite mit Verallgemeinerungen arbeitet, die nach unserer Auffassung übertrieben sind. Der Fall des Kronprinzensohnes ist in einer Weise erledigt worden, die selbst in Frankreich starke Beachtung gefunden hat. Was die Frage der „Herstellung und Ausfuhr von Kriegsmaterial" betrifft, so wird hier darauf aufmerksam gemacht, es handele sich um eine Reihe von Begriffsauslegungen. Darüber sind Verhandlungen im Gange, und es liegen bestimmte deutsche Vorschläge vor, die den Versuch machen, der Rechtslage und dem Sachverhalt in jeder Weise gerecht zu werden. Eine weitere Beanstandung richtet sich gegen die Organisation der Polizei. Dabei kann es sich keinesfalls um die Zahl, die Organisation und die Kasernierung handeln. Denn darüber ist bereits eine weitgehende Regelung erfolgt. Die Differenzen sollen sich auf die Verteilung einer gewissen Zahl Polizeimannschaften, auf die staatliche und die kommunale Polizei beziehen. Also auch diese Angelegenheit ist sekundärer Natur. Es läßt sich einwandfrei nachweisen, daß man versucht hat, gewisse militärische Gebäude zu veräußern, daß sich für sie bislang Käufer aber nicht gefunden haben.

Bei der Befestigung von Königsberg sei auf Artikel 180 des Versailler Vertrages zu verweisen. Dieser bestimmt, daß das Befestigungssystem Deutschlands im Süden und Osten bestehen

Digitized by Google

bleibt. Daraus ergäbe sich eine Reihe von notwendigen Arbeiten, die dazu dienen sollen, diese Befestigungen brauchbar zu erhalten. Die Krittelei der Gegenseite löst sich in eine Reihe von Einzelbeanstandungen aus, die zum Teil erledigt sind, zum Teil aber eine so geringfügige Bedeutung haben, daß man sich wundert, was für Aufhebens davon gemacht wird.

Die

Deutsche Tageszeitung
deutschnational

sagt:

„Es handelt sich hier nicht nur um einen Vertrauensbruch, sondern um einen glatten Vertragsbruch; denn die Militärkontrolle war im Versailler Vertrage lediglich zu dem einmaligen Zweck eingesetzt worden, die Abrüstung Deutschlands durchzuführen, nicht aber, um nach erfolgter Abrüstung unter nichtigen Vorwänden beliebig lange weiter im Lande zu bleiben. Natürlich weiß man auch bei der Botschafterkonferenz, daß es nicht möglich ist, diese Art der Kontrolle ins Unendliche zu verlängern. Deshalb dient dieser neue herausfordernde Beschluß vermutlich dem Doppelzweck: einmal die wenigen noch ausstehenden unberechtigten Abrüstungswünsche der Alliierten durchzudrücken, und zweitens: sich eine günstige Plattform für die Verwirklichung der vom Völkerbund noch endgültig zu beschließenden Investigation zu schaffen. In diesem Zusammenhang muß an den jüngsten Vorschlag Sauerweins, im Falle der Räumung in den rheinischen Brückenköpfen ständige Kontrollorgane zu schaffen, erinnert werden.

Es ist natürlich gänzlich ausgeschlossen, daß die deutsche Regierung auf dieser Grundlage ihre unendlich langmütige Verständigungspolitik fortsetzen kann. Es ist auch ausgeschlossen, daß sie in der Zukunft noch irgendeine Kontrollhandlung dieser widerrechtlich auf deutschem Boden sich aufhaltenden Spionagekommission dulden oder gar fördern kann."

Die

Tägliche Rundschau
volksparteilich

äußert:

„Die Thoiry-Politik ist keineswegs mit der Note der Botschafterkonferenz als erledigt zu betrachten. In unterrichteten Kreisen weiß man, daß in Paris ebenso wie in Berlin die Vorbereitungsarbeiten fortschreiten, die erforderlich sind, um die unmittelbaren Verhandlungen in Fluß zu bringen. Ebenso klar und offensichtlich ist aber auch, daß während dieser Zeit diejenigen besonders am Werke sind, die der Verständigungspolitik entgegenarbeiten. Dazu gehören Kontrollkommission und Botschafterkonferenz, wenn Havas wirklich über die Beschlüsse der Konferenz zuverlässig berichtet. Unter diesem Vorbehalt wird man in Deutschland überall der Meinung sein, daß der Verständigungspolitik, zu der sich das französische Kabinett ebensogut wie das deutsche bekannt hat, die größten Hindernisse in den Weg gelegt werden, wenn die Botschafterkonferenz sich dazu versteht, die Ungereimtheiten und Extravaganzen der Militärkontrollkommission so zu vertreten, wie es die Botschafterkonferenz nach dem Havasbericht getan haben soll."

Der

Berliner Börsen-Courier
demokratisch

bemerkt:

„Die Betonung der gesamteuropäischen Bedeutung einer dauernden deutsch-französischen Verständigung und ihrer Wichtigkeit für beide Partner: das war die eigentliche Seele von Thoiry. Ihr widersprechen durchaus die jetzt in Paris so laut gewordenen Stimmen, das französische Opfer stehe mit dem deutschen in keinem Verhältnis. Die Räumung des noch besetzten deutschen Bodens und die Freigabe des Saarlandes würden Frankreich nur von schweren Lasten befreien, da seit dem Dawespakt die Okkupationskosten Deutschlands gutgeschrieben werden, und die französischen Reparationen kürzen."

Ungarn achtet das Minderheitenrecht

Der ungarische Ministerpräsident Graf Bethlen hat am 26. Oktober in Budapest anläßlich der Wahl eines Mitgliedes der Regierungspartei in einem vorwiegend deutschsprachigen Wahlbezirk eine Abordnung der Wähler empfangen und dabei eine bedeutsame Rede in deutscher Sprache gehalten. Er hat dabei betont, die Regierung habe die Absicht, dafür Sorge zu tragen, daß die Muttersprache des ungarländischen deutschen Volkes im Volksschulunterricht zur Geltung komme und daß das deutsche Volk seine völkische Eigenart in jeder Hinsicht bewahren könne. Die schon im Jahre 1923 herausgegebene Verordnung über die Minoritäten werde er in jeder Hinsicht durchführen lassen, und er werde jedenfalls nicht dulden, daß dies durch administrative Hindernisse verzögert werde.

Der Tag
parteilos national

bemerkt hierzu: Ganz abgesehen von der Tatsache, daß der ungarische Ministerpräsident an eine Wählerabordnung eine deutsche Ansprache richtet, so ließ seine Rede so klar die Absicht der ungarischen Regierung erkennen, eine loyale Minderheitenpolitik zu befolgen, daß sie über die ungarischen Grenzen hinaus beachtet zu werden verdient. In erster Linie werden die Deutschen in Ungarn selbst, die stets zu den treuesten Bürgern ihres Vaterlandes gehörten, es mit einem Gefühl der Genugtuung begrüßen, daß der Ministerpräsident ihren Wünschen in so bestimmter Form gerecht zu werden verspricht. Aber darüber hinaus werden es auch alle anderen deutschen Minderheiten im Hinblick auf ihren eigenen Kampf um Selbstbehauptung als Hoffnung empfinden, daß der ungarische Ministerpräsident ohne Zurückhaltung und Vorbehalte sich für die Rechte der Minderheiten in seinem eigenen Lande einsetzt. Das bedeutet auf dem Wege der Minderheitenpolitik einen gewissen Fortschritt, da diese Kundgebung auch in anderen Ländern nicht ohne Wirkung bleiben müßte. Gerade von diesem Gesichtspunkte aus muß man auch im Deutschen Reiche die Rede des Grafen Bethlen mit herzlicher Sympathie begrüßen, nicht nur als einen Beweis für das Verständnis Bethlens für die Minderheitenrechte und als ein Zeugnis kluger Politik, sondern auch als einen Beweis der aufrichtigen Freundschaft für das deutsche Volk.

Deutschland und Polen

Nach einer Meldung der Polnischen Telegraphenagentur äußerte sich der polnische Minister des Äußeren, Zaleski, in einer Aussprache mit Pressevertretern über das Verhältnis Polens und Deutschlands folgendermaßen:

Entgegen allen widersprechenden Erscheinungen scheint in Deutschland ein Verständnis für die Notwendigkeit einer Abkehr vom rein negativen Verhalten Polen gegenüber zum Schluß doch durchzudringen. Immer öfter lassen sich in letzter Zeit Stimmen jenseits der Grenze hören, die in der Erfassung des polnisch-deutschen Problems einen außerordentlich sachlichen Gesichtspunkt zu wahren verstehen. Gerade diese Erscheinung kann bestimmt auf eine freundliche Aufnahme in Polen rechnen. Man ist allgemein davon überzeugt, daß, falls es gelingen sollte, dieser Gesinnung eine bleibende und allgemein gültige Form zu verleihen, gerade durch sie der Weg zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit beider Völker angebahnt werden könnte. Die Verwirklichung dieses Endziels setzt allerdings große Anstrengungen auf beiden Seiten als Vorbedingung voraus. Zunächst also müßte die Einstellung jener propagandistischen Entgleisungen erfolgen, die durch das Aussprengen von feindseligen und meist unrichtigen Nachrichten jeglichen positiven Zusammenschluß von vornherein unmöglich macht. In dem Verhältnis zwischen Polen und Deutschland gab es bisher und wird es auch in Zukunft eine Reihe von Verrechnungs- und Wirtschaftsfragen geben, die geregelt werden müssen. Die polnische Regierung setzt alles daran, um den laufenden Fragen gerecht zu werden (!) Viele davon konnten bereits einer günstigen Lösung zugeführt werden, was durch zahlreiche zwischen den beiden Staaten zum Abschluß gebrachte Konventionen bestätigt wird. Andere Fragen sollen demnächst erledigt werden. In letzter Zeit wurde die polnische Regierung wegen ihres Standpunktes in der Chorzow-Angelegenheit von der deutschen Presse scharf und zu Unrecht angegriffen. Ich muß bemerken, erklärte der Minister, daß in dieser Frage die polnische Regierung von dem Gedanken ausgeht, daß die beiderseitigen Ansprüche bloß im Wege der direkten Abmachung zwischen beiden Ländern gelöst werden können.

Hierzu bemerkt die

Tägliche Rundschau
volksparteilich

Wie die Bemühungen Polens, den „laufenden Fragen gerecht zu werden", aussehen, das lehrt neben zahlreichen anderen Fällen der Fall Chorzow, von dem der Herr Zaleski so spricht, als sei ein Urteil des von ihm anerkannten Haager Gerichtshofes niemals ergangen. Wir haben unsere Meinung über das Verhalten Polens deutlich genug zum Ausdruck gebracht. Zu den Auslassungen Zaleskis bemerkt W. T. B., daß Deutschland Polen gegenüber immer um vieles sachlicher und ruhiger eingestellt war und ist als umgekehrt. Zum Beweise genügt es, auf die deutschfeindliche Betätigung aller polnischen Parteien zu verweisen. Im übrigen begrüßen wir es, wenn Zaleski eine

Digitized by Google

günstige Lösung zahlreicher zwischen beiden Ländern schwebender Fragen ankündigt. Denn wir hoffen, daß sich diese Ankündigung in eine entgegenkommende Haltung der polnischen Regierung auf vielen Gebieten umsetzt. Die gegenwärtigen Taten der polnischen Regierung, ihre Haltung bei den Niederlassungsverhandlungen, der Kattowitzer Prozeß, die Chorzow-Angelegenheit, die drohende Ausweisung einiger reichsdeutscher Direktoren aus Polnisch-Oberschlesien, die dieser Tage erfolgte Liquidierung von zwölf deutschen Wohlfahrtsanstalten bilden einstweilen einen wenig erfreulichen Kommentar zu den Worten des polnischen Außenministers.

Der

Berliner Lokal-Anzeiger
rechtsstehend

äußert zu der polnischen Note, worin die Warschauer Regierung das Urteil des Haager Gerichts über die widerrechtliche Beschlagnahme des Chorzower Stickstoffwerkes ablehnt: Gerade Deutschland, das für das internationale Schiedsverfahren seit Versailles eine besonders ausgesprochene Vorliebe bekundet hat, kann eine solche Mißachtung des Haager Gerichtshofes unter keinen Umständen dulden, wenn es sich nicht auch in Zukunft der gleichen unmöglichen Behandlung aussetzen will. Polen hat auch in anderen strittigen Grenzangelgenheiten seine Verpflichtung wiederholt mit Füßen getreten, hat sogar die ausdrücklichen Entscheidungen des dafür als höchster Schiedsrichter eingesetzten schweizerischen Präsidenten Calonder unbeachtet gelassen. Es ist höchste Zeit, daß diesem jüngsten Mitglied des Völkerbundrates die primitivsten Grundregeln eines friedlichen Völkerverkehrs zur Nachachtung aufgezwungen werden.

Die

Kölnische Zeitung:
liberal

erklärt: Wir stehen mit der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes auf dem Standpunkt, daß alles geschehen muß, um schnell zu dauerhaften Wirtschaftsvereinbarungen mit unsern beiden wichtigsten Nachbarländern, Frankreich und Polen, zu gelangen. Wir würden es auch für verfehlt halten, wenn Nebensächlichkeiten zu Haupt- und Staatsaktionen aufgebauscht und zur Verschleppung der Verhandlungen benutzt würden. In grundsätzlichen Fragen jedoch können wir den Polen nicht nachdrücklich genug zu verstehen geben, daß wir mit ihnen ein ehrliches Geschäft betreiben wollen, nicht aber einen Schacher, bei dem einer den andern zu übervorteilen sucht. Die Reichsregierung muß den polnischen Unterhändlern klarmachen, daß durch Schaffung vollendeter Tatsachen bei der Ausweisung Reichsdeutscher aus Polen einer der wichtigsten Zwecke, zu deren Erreichung wir die Verhandlungen führen, zunichte gemacht wird.

Der Streit um Fridericus

Zu dem Zeitungsstreit, der über die geplante Herausgabe einer Zehnpfennigmarke mit dem Bildnis des Alten Fritz entbrannt ist, schreibt der

Hamburgische Correspondent
volksparteilich

„Diejenigen Linkskreise, die sich in Deutschland berufen fühlen, die Republik gegen vermeintliche Gefahren zu schützen, haben wieder einmal alle Hände voll zu tun. Seit ein paar Tagen sind sie in hellem Kampfeseifer gegen die Fridericusmarke entbrannt. Diese Marke, die die Postverwaltung im November nebst acht anderen Kopfmarken in den Verkehr bringen will, verträgt ihrer Ansicht nach nicht das Licht der republikanischen Öffentlichkeit. Alle Hebel wurden in Bewegung gesetzt, um das Erscheinen der Marke zu verhindern. So wurde „festgestellt“, daß sämtliche Parteien des Reichstages von den Kommunisten bis einschließlich der Bayerischen Volkspartei Gegner dieser Marke seien, und es wurde vor allen Dingen darauf hingewiesen, wie peinlich es für den Postminister Stingl sein müsse, wenn er in dieser Frage von seiner eigenen Partei verleugnet werde. Das genügte aber nicht. Es wurden auch „natürlich anonyme“ Erklärungen der Geschäftswelt veröffentlicht, in denen man die Drohung lesen konnte, kein Geschäftsmann werde die Zehnpfennigmarke mit dem Fridericus-Kopf verwenden, sondern zwei Fünfpfennigmarken an ihre Stelle kleben. Selbstverständlich wurde auch das Ausland mit in die Affäre gezogen. Welchen Eindruck es wohl machen müsse, so fragte man, wenn man den Auslandsbrief in Zukunft mit Fridericus-Marken frankiere? Was das Ausland wohl zu dieser monarchistischen Kundgebung der deutschen Republik sagen werde? Zuletzt wurde nicht nur der Kopf des großen Friedrich, sondern auch der desjenigen Beamten gefordert, der für diese Marke verantwortlich zu machen sei. Man hat selten die Kapitolswächter der deutschen Republik in solchem Eifer und in solcher Aufregung gesehen.

Man konnte diesem Schauspiel ruhig, wenn auch mit einiger Beschämung zusehen, in der festen Überzeugung, daß alle diese Explosionen eines blinden Eifers vergeblich sein mußten. Darin hat man sich denn auch nicht getäuscht. Selbstverständlich bleibt die Marke bestehen, und sie kommt mit den anderen in den Verkehr. In der Front, die gegen die Fridericus-Marke kämpfte, brach eine Stütze nach der anderen zusammen. Die Bayerische Volkspartei ließ erklären, daß ihr Vertrauensverhältnis zu dem Postminister Stingl durch die Fridericus-Marke nicht im mindesten berührt sei, und in den übrigen Parteien rührte sich niemand, um den Kapitolswächtern zur Hilfe zu kommen. Der Angriff gegen die Fridericus-Marke ist also vollkommen abgeschlagen, und die deutsche Geschäftswelt wird Gelegenheit haben, in vollem Umfange zu beweisen, daß sie die Fridericus-Marke mit Vorliebe verwendet. Es bleibt nur das peinliche Gefühl, daß auch bei dieser Gelegenheit wieder einmal der kleinlichste Parteigeist versucht hat, das deutsche Nationalbewußtsein und die Größe der deutschen Vergangenheit mit seiner Elle zu messen. Die bedeutendsten Deutschen des achtzehnten Jahrhunderts werden für Kopfmarken ausgewählt. Natürlich ist auch Friedrich der Große dabei. Für die Nörgler der Linken aber ist er nicht der große Deutsche, an dem auch Goethe als Bürger der freien Reichsstadt Frankfurt seine Freude hatte, sondern ein Mann, der als Monarch nichts mehr in der deutschen Republik zu suchen hat. Man kann sich selbst und die republikanische Staatsform nicht schlimmer bloßstellen, als durch solchen beschränkten Fanatismus.

Auch die

Vossische Zeitung

hat in diesen Tagen manche Attacke gegen die Fridericus-Marke geritten. Wenn man in derselben Zeitung zurückblättert bis zum 17. August, stößt man auf einen wunderbaren Friedrich-Artikel des demokratischen Professors Dr. Hellpach:

„Friedrichs Lebensinhalt bedeutet die Wendung der deutschen Frage aus der Versumpfungsgewißheit, die für sie in der östereichischen Entwicklung lag, zu neuer Lösungsmöglichkeit, eben zur preußischen hin, und die fritzische Tat, mit Goethe zu reden, ward damit die Vorfrucht der bismärckischen. Wir hätten ohne das Reich vom 18. Januar 1871 nach allem Ermessen überhaupt keines . . . Darin mag uns keine Rettung der Habsburger mehr beirren, daß die objektive Notwendigkeit des fritzischen Handelns, wenn es eine gab, in der Richtung auf die entscheidende Schwächung Österreichs und die entscheidende Stärkung Preußens lag, und daß dies eine Wendung auf eine Lösung der deutschen Frage bedeute. Als Preußen 20 Jahre nach Friedrichs Tode unter Napoleons Schlägen jammervoll zerbrach, da strömten die Köpfe und die Charaktere aus dem nichtpreußischen Deutschland herbei, es zu retten: die Stein und Scharnhorst und Gneisenau glaubten an die preußische Sendung, weil der große König diesem Staate die deutsche Sendung verliehen hatte. . . . König Friedrich II. ist die größte Gestalt der neuzeitlichen deutschen Geschichte. Er ragt auch über Bismarck und den Freiherrn vom Stein. Vor Friedrichs Gestalt haben sich die beiden dämonisch größten Europäer seines Jahrhunderts voll Ehrfurcht und ohne Einschränkung gebeugt: Napoleon und Goethe, denen beiden wahrlich alles Preußische der Einstellung oder des Interesses weltenfern lag.“

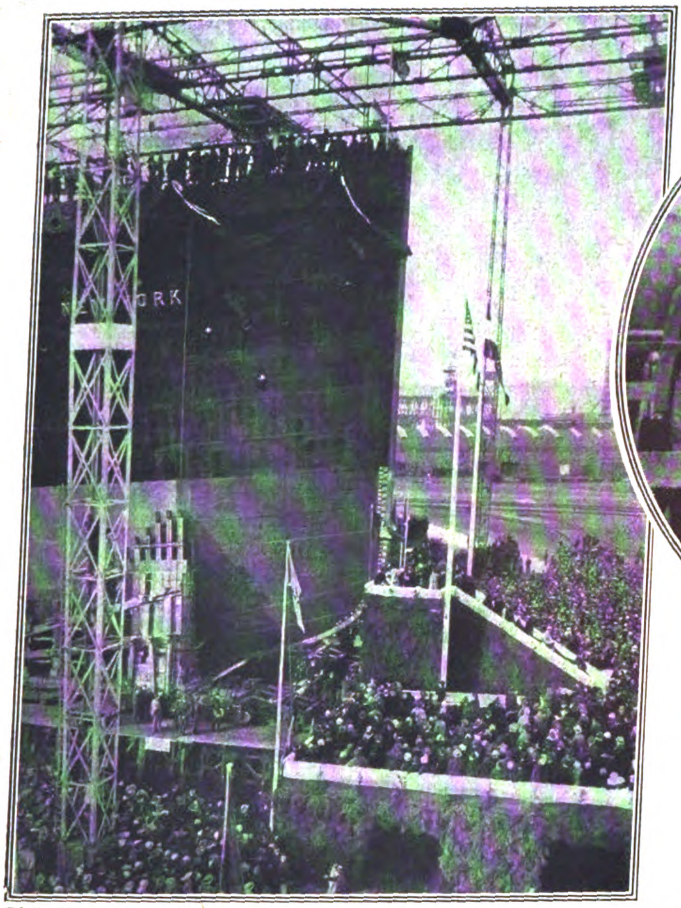
Bemerkenswert ist unter den Stimmen der Linkspresse, die sich sonst so gewaltig über die Fridericusmarke aufregt, das Organ der Alten Sozialdemokratischen Partei Sachsens,

Der Volksstaat.

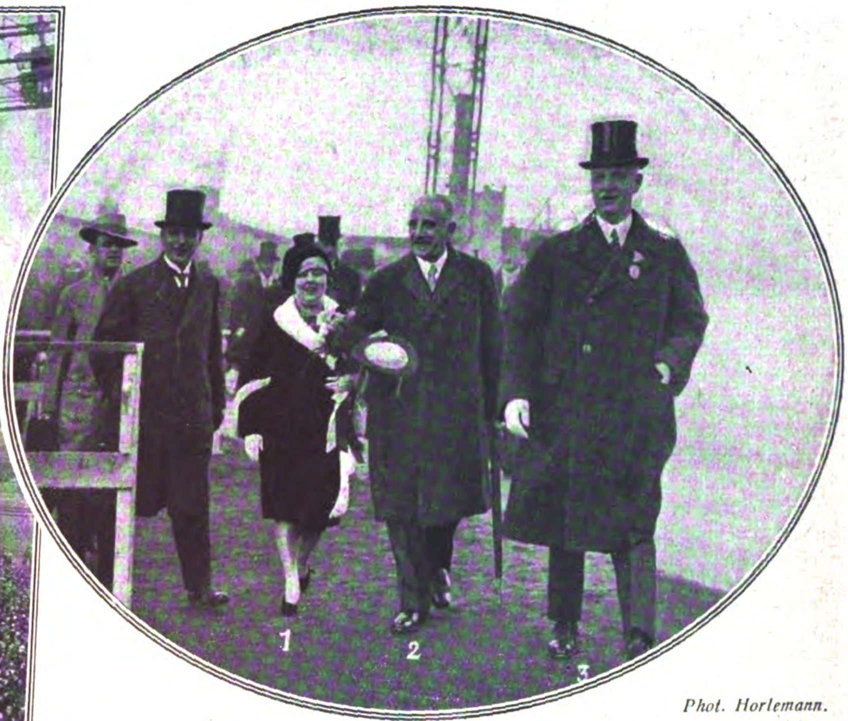
Es schreibt in seiner Nummer vom 21. Oktober u. a.: „Die Schwierigkeit liegt darin, daß, wie jeder Republikaner anerkennen muß, Friedrich eben doch ein bedeutender Mensch, einer der größten Deutschen gewesen ist. Wenn man gegen den Gebrauch des Bildnisses eines der größten Deutschen zu Felde zieht, so läßt es sich nicht vermeiden, daß man sich in eine recht peinliche Lage bringt. Die Gefahr besteht nämlich, daß man in diesem Falle die Rolle des Kläffers spielt, der den Mond anbellt, und in Verdacht gerät, ein Feind von „Köpfen“ überhaupt zu sein. Es gibt sicher viele Leute, die, indem sie diese Rolle spielen, nichts dabei finden; sie ist ihnen vielleicht geradezu naturgemäß. Ihr Glück liegt eben darin, den Mond anbellen und „Köpfe“ nicht leiden zu können.“

Digitized by Google

BILDER VOM TAGE



Phot. Horlemann.



Phot. Horlemann.

Stapellauf des neuen Hapag-Dampfers: „New York".

Mrs. Walker, die Gattin des New-Yorker Bürgermeisters (1), der Hamburger Bürgermeister Dr. Petersen (2), der die Taufrede hielt, und der Generaldirektor der Hapag, Reichskanzler a. D. Dr. Cuno (3), begeben sich zur Taufe.

(Bild links:)

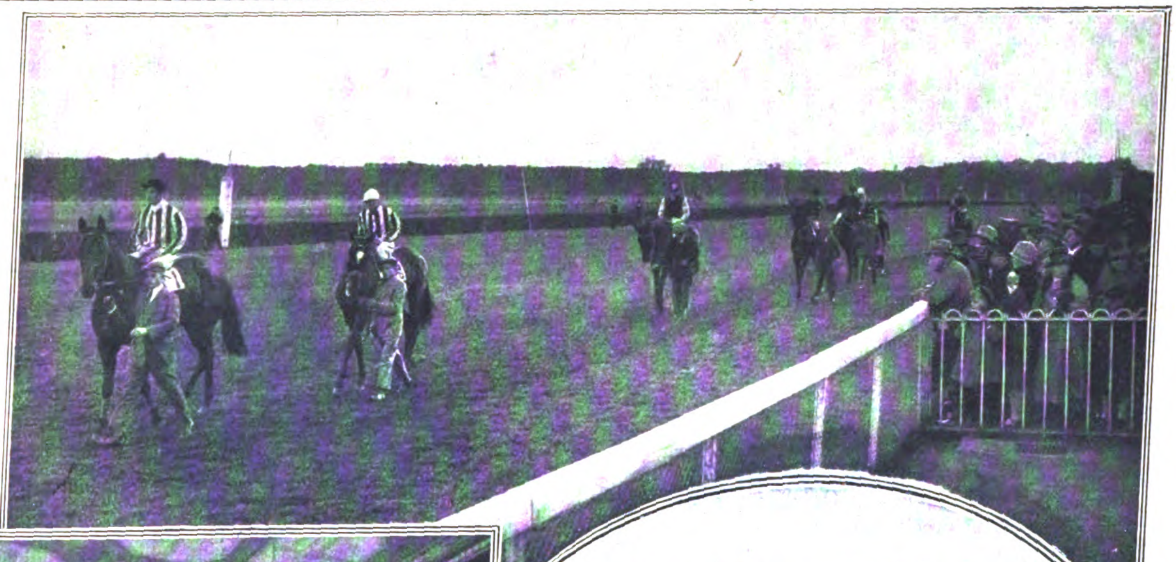
Während des Taufaktes auf der Werft Blohm & Voß - Hamburg.

Phot. R. Sennecke

(Bild rechts:)

Hindenburg-Rennen auf der Bahn des Union - Clubs in Hoppegarten bei Berlin

am 24. Oktober. Aufmarsch zum Start.

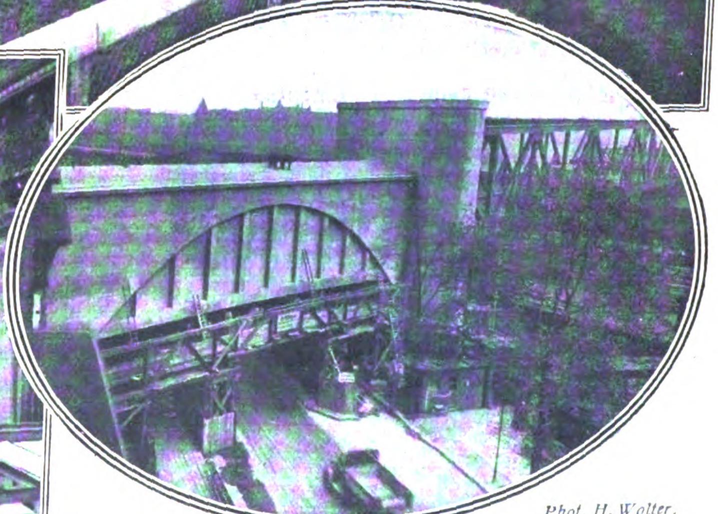


(Bild unten:)

Der Moltke-Gedächtnissaal.

Im Reichsinnenministerium (im ehemaligen Generalstabsgebäude) ist das Zimmer, das Generalfeldmarschall von Moltke als Arbeitszimmer diente, als Moltke-Gedächtnissaal eingerichtet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden.

Preß-Photo-Nachr.-Dienst



Phot. H. Wolter.

Der neue Hochbahnschlauch über die Dennewitzstraße in Berlin.

Am Sonntag, 24. Oktober, wurde die Schnellbahnstrecke Gleisdreieck—Nollendorfplatz, die über den neuen Bahnhof Kurfürstenstraße führt, dem Verkehr übergeben. Damit erhalten die Schöneberger Bahn und die Kurfürstendamm-Linie direkte Verbindungen nach dem Osten. Den erforderlichen Übergang über die Dennewitzstraße legte man in Form eines Tunnels, den die Technik als Schlauch bezeichnet, an.

Digitized by Google

Das Deutschtum im Auslande

Die Ablösung reichsdeutschen Eigentums.

Wie der „Frankfurter Zeitung" aus Bozen gemeldet wird, ist nach zuverlässigen Nachrichten aus Rom zwischen den Vertretern Deutschlands und Italiens ein Teilvertrag zustande gekommen, der die Ablösung des von Italien auf Grund des Friedensvertrages beschlagnahmten reichsdeutschen Eigentums in Südtirol regelt. Deutschland wird an Italien nach dem Vertrag zur Abfindung der Enteigneten eine Summe von 50 bis 55 Millionen Lire zahlen. Italien wird diese Summe unter die Enteigneten verteilen, so daß jeder Besitzer 85 v. H. des Schätzungswertes seines beschlagnahmten Eigentums erhalten wird.

Die italienische Regierung hat nach Schluß des Krieges das Recht für sich in Anspruch genommen, das Eigentum der Reichsdeutschen in Südtirol zu beschlagnahmen und zu liquidieren. Die Reichsregierung und die Reichsdeutschen selbst haben dieses Recht bestritten, und als die Vorstellungen bei der italienischen Regierung fruchtlos waren, haben die Reichsdeutschen eine Interessengemeinschaft gegründet, die in ihrem Auftrage ein Schiedsgericht anrief. Dieses Gericht tagt schon seit Jahren, hat aber bis jetzt noch keine Entscheidung gefällt, da sich stets Hindernisse in den Weg gestellt haben. Die Deutschen haben ihre Entschädigungsansprüche auf 51 Millionen Lire festgesetzt.

Wie verlautet, ist die italienische Regierung bereit, 50 Millionen Lire zu zahlen und außerdem zehn Grundstücke überhaupt ganz frei zu geben. Darunter befindet sich das Besitztum des Gründers des Deutschen Museums in Nürnberg, von Miller, ferner andere Besitztümer, die aus besonderen Gründen nicht beschlagnahmt werden sollen. Bisher ist ein Vergleich noch nicht zustande gekommen, die Dinge sind aber so weit gediehen, daß der Vergleich vor dem Abschluß steht. Wie schon betont, handelt es sich nicht um eine Auseinandersetzung zwischen der deutschen und der italienischen Regierung, sondern um Verhandlungen, die von der Interessengemeinschaft der in Betracht kommenden Reichsdeutschen mit dem italienischen Kabinett geführt werden.

Legalisierter Raub an deutschem Eigentum.

In dem Prozeß der amerikanischen Regierung gegen die Chemikal Foundation hat der Oberste Gerichtshof den von der Regierung angefochtenen Kauf von deutschen Farbenpatenten, die die Chemical Foundation im Weltkrieg vom damaligen Verwalter des beschlagnahmten deutschen Eigentums, Garvin, erworben hat, für rechtsgültig erklärt. Es handelt sich um 5000 Patente, deren Wert auf 7 Mill. Dollar geschätzt wird und die die Chemical Foundation von Garvin zum Preise von nur 271 000 Dollar erwarb. (Garvin wurde nach dem Verkauf Generaldirektor der Chemical Foundation.) Bereits unter Harding hatte die republikanische Regierung diese Transaktion, die unter der demokratischen Regierung erfolgt war, angefochten. Der Prozeß ist in jahrelangen Verfahren durch drei Instanzen gegangen. Auch in den beiden früheren Instanzen wurde die Anfechtungsklage der Regierung zurückgewiesen. Senator Borah, der Vorsitzende des Senatsausschusses zur Untersuchung von Mißständen in der Verwaltung des feindlichen Eigentums, erklärte zu dem Ausgang des Prozesses, die gesamte Beschlagnahme und Verwaltung des Eigentums der Kriegsgegner sei ein trauriges Kapitel in der amerikanischen Geschichte. „Es sind jetzt acht Jahre her, seit der Krieg beendet wurde, und wir enthalten den rechtmäßigen Eigentümern noch heute ihren Besitz vor. In Hunderten von Fällen ist die Beschlagnahme eine völlige Konfiskation gewesen. Vielfach hat das Vorgehen zu geradezu unglaublichen Härten geführt. Je schneller wir diesen Augiasstall ausräumen, und, so gut es geht, Recht schaffen, um so eher werden wir Glauben finden, daß wir es mit unseren schönen Lippenbekenntnissen ernst meinen."

Auslandsdeutsche Vertretung im Reichswirtschaftsrat.

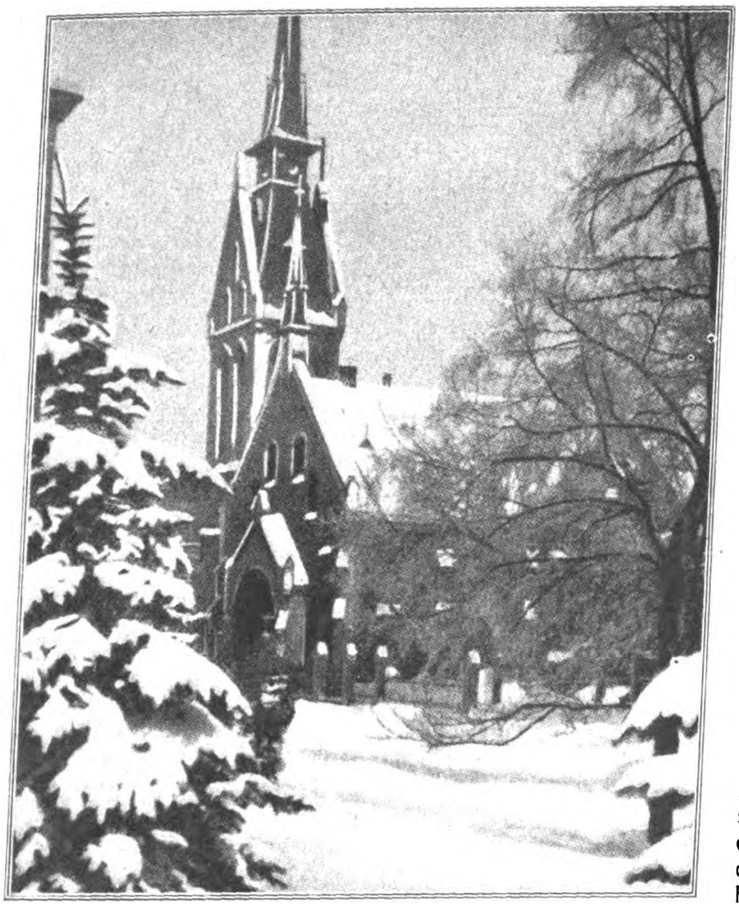
Von verschiedenen deutschen Kolonien im Ausland ist neuerdings der Wunsch geäußert worden, das Wahlrecht zum Reichstag zu erhalten. Wie wir von amtlicher Stelle erfahren, ist der Vorschlag, den Auslandsdeutschen das Wahlrecht zum Reichstag zu gewähren, wiederholt schon Gegenstand ernster Erwägungen der Reichsregierung gewesen. Die Wahlgesetzvorlage vom Jahre 1920 sah die Verwirklichung des Auslandswahlrechts vor. Der Verfassungsausschuß der Nationalversammlung hielt indessen eine Regelung der Auslandswahlen nicht für richtig. Der Gedanke, den Auslandsdeutschen ein Wahlrecht zum inländischen Reichstag einzuräumen, hat auch im neueren Verfassungsrecht anderer Kulturstaaten keinen Vorgang. Man geht u. a. insbesondere davon aus, daß durch die Stimmabgabe im Ausland die notwendige Einheitlichkeit des Auslandsdeutschtums in Frage gestellt wird. Auch stehen bei der großen Zahl der über die ganze Welt verteilten Auslandsdeutschen technische Bedenken und Einwände mangelhafter Unterrichtung entgegen. In dem Referentenentwurf zum endgültigen Reichswirtschaftsrat ist vorgesehen, dem Auslandsdeutschtum eine Vertretung im Reichswirtschaftsrat einzuräumen.

Der Kegelklub „Torpedo" vom Gesangverein „Frohsinn" in Hamburgo-Velho. Est. Riv. Grande do Sul (Brasilien).

Poincaré als Prüfungskommissar im Deutschen.

Daß Ministerpräsident Poincaré in den Schulen des Elsaß Prüfungen im deutschen Unterricht abhielt, die den Zweck hatten, festzustellen, ob den Kindern genügend deutsche Kenntnisse beigebracht werden, ist sicher eine historisch sehr merkwürdige Erscheinung, die man vor einigen Jahren nicht erwartet hätte. Man berichtet uns aus dem Elsaß, daß Poincaré die Leistungen der Schüler im Deutschen vielfach als „ungenügend" befunden habe. In Colmar besuchte er Elementarschulen, so die St. Josephsschule, wo er feststellte, daß die Schüler ohne Zuhilfenahme des alemanischen Dialektes kein Französisch erlernen können, was ihm auch von den Lehrpersonen bestätigt wurde. Während einer deutschen Unterrichtsstunde soll er die gleiche Beobachtung gemacht haben. Auch in Rufach besuchte er Elementarschulen, in Mülhausen nahm er eine Prüfung in der Mädchenschule und in den zwei Zentralknabenschulen vor. Man hofft im Elsaß, daß dieser Besuch des Ministerpräsidenten in den Schulen des Landes nicht ohne Erfolg für eine Stärkung des deutschen Unterrichtes verbleiben werde. Zu gleicher Zeit zeigen auch andere Umstände, daß in der Sprachenfrage ein neuer Wind weht. In Colmar fand nämlich die erste Aufführung eines deutschen Stückes im Stadttheater seit dem Kriege statt. Es ist das bekannte Mysterienspiel Jedermann des Dichters Hugo v. Hofmannsthal. In der deutschen Presse des Landes wird dieses außerordentliche Ereignis gebührend hervorgehoben. Für diejenigen, die es noch nicht wissen, muß nämlich bemerkt werden, daß auf den städtischen Theatern des Landes, die vom Geld der Steuerzahler unterstützt werden, bisher regelmäßig nur französische Stücke aufgeführt wurden, welche die große Mehrheit der Bevölkerung nicht verstehen konnte. Nun beginnt es also auch auf diesem Gebiete endlich zu dämmern. Schließlich nützt es auf die Dauer doch etwas, wenn man sich beharrlich seiner Haut wehrt!

Digitized by Google



Die deutsche Kirche in Helsingfors.

Das Deutschtum in Finnland.

Von dem regen Leben, das in der deutschen Kolonie der finnischen Hauptstadt herrscht, legen die Jahresberichte der verschiedenen Vereinigungen beredtes Zeugnis ab. Des deutschen Schulwesens nimmt sich der Deutsche Schulverein in Helsingfors mit rührigem Eifer an. Die wirtschaftliche Lage der Schule hat sich dank den Unterstützungen des Finnischen Staates und des Deutschen Reichs gefestigt. Der durch die Raumverhältnisse der Schule dringend gebotene und von den Revisoren des Jahres 1922/23 empfohlene Neubau wurde im Sommer 1924 nach den Plänen des Stadtarchitekten, Major M. Gripenberg, auf dem Schulgrundstück, Unionstr. 10, in Angriff genommen und bis zum Schluß des Jahres vollendet. Um das Zustandekommen dieses Baues hat sich der Deutsche Wohltätigkeitsverein in Helsingfors besonders verdient gemacht, indem er das seinerzeit für Schulzwecke erworbene und in seinem Besitz befindliche Grundstück Unionstr. 10 dem Schulverein schenkte. Auch die Mittel, die aus der Sammlung der deutsch-finnischen Vereinigung zu Lübeck, Hamburg, Bremen zum Besten der Deutschen Schule einflossen, sowie andere Schenkungen, vor allem diejenige des Herrn Fabrikanten Karl Fazer, erleichterten die Finanzierung des Baues. 600 000 Fm. mußten jedoch als hypothekarische Schuld aufgenommen werden. Am 3. April 1925 beschloß der Vorstand, den Aufbau der drei obersten, zum Hochschulstudium vorbereitenden Klassen im Herbst 1925 mit der Eröffnung der 6. Klasse zu beginnen. Am 11. Juni desselben Jahres erfolgte die Verleihung der staatlichen Mittelschulrechte. Vorsitzender des Vereins ist Kommerzienrat A. Goldbeck-Löwe, der sich auch um die Entwicklung der anderen deutschen Vereine sehr verdient gemacht hat. So um den Deutschen Verein in Helsingfors, der insbesondere der Pflege deutscher Kulturinteressen durch Veranstaltung von Vorträgen aus allen Wissensgebieten und Theatervorführungen seine Tätigkeit widmet. Die deutschen Wohltätigkeitsvereine in Finnland sind bestrebt, Not und Elend in den Kreisen der bedürftigen Landsleute nach Möglichkeit zu lindern. Die Deutsch-finnische Gesellschaft hat sich die dankbare Aufgabe gestellt, die Beziehungen des Deutschtums zum finnischen Gastvolke zu pflegen und zu fördern, in dem sie durch Veranstaltungen aller Art die Kenntnisse deutscher Geistesschöpfungen vermittelt. Von der diplomatischen Vertretung des Deutschen Reiches werden diese Bestrebungen, die der Aufrechterhaltung des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen Finnland und Deutschland dienen, verständnisvoll unterstützt. Nicht minder wird das Wirken der Gesellschaft von den maßgebenden Kreisen der finnischen Hauptstadt begrüßt.

Koloniales

Mandatsmißstände in Togo.

In einer der letzten Sitzungen der ereignisreichen jüngsten Völkerbundtagung wurde im Politischen Ausschuß die Frage der Behandlung von Petitionen der Eingeborenen aus den Mandatsgebieten behandelt. Die Zahl der Eingaben und Petitionen scheint sich in Genf so beträchtlich gemehrt zu haben, daß die Ständige Mandatskommission zu der Einsicht gekommen ist, daß mit dem bisherigen Brauch der „Nichtbeachtung“ gebrochen werden muß. Das Petitionsrecht der Eingeborenen steht in der Tat nur auf dem Papier; denn da eine Vorschrift besteht, nach der Eingaben der Bewohner eines Mandatsgebietes nur durch die Vermittlung der Mandatsregierung dem Sekretariat des Völkerbundes überwiesen werden können, werden Eingaben, die auf andere Weise dem Völkerbund zugehen, an den Einsender zurückgesandt. Es liegt auf der Hand, daß damit der Weg der Beschwerde für Eingeborene praktisch ausgeschlossen wird. Daß dieser Zustand auf die Dauer unhaltbar ist, hat wohl auch die Ständige Mandatskommission eingesehen, da sie eine Abänderung dieser Vorschriften anstrebt. Das Petitionsrecht der Eingeborenen hat besondere Bedeutung unter dem Gesichtspunkt der Aufhellung von Mißständen in unseren ehemaligen Kolonien, insbesondere in der unter französischer Mandatsverwaltung stehenden Kolonie Togo. Die rührigen Togoleute, die sich dank deutschen Erziehungs- und Arbeitsmethoden zu einem der am meisten fortgeschrittenen Negervölker entwickelt haben, die in rührender Treue und Anhänglichkeit der deutschen Schutzherrschaft gedenken, haben sich in den letzten Jahren des öfteren mit Eingaben an den Völkerbund gewandt, und sich eifrigst bemüht, die schweren Mißstände und Härten der französischen Mandatsverwaltung zu beseitigen. Die Zeitschrift „Der Kolonialdeutsche“ veröffentlicht in ihrer heutigen Ausgabe die letzte Eingabe der Togoleute vom 9. August d. J., die über geradezu unglaubliche Brutalitäten der französischen Verwaltung in Togo berichtet. Der ausführlich begründeten Eingabe entnehmen wir nachstehende Einzelheiten:

Das Hoepke-Denkmal in Santa Catharina.

In Santa Catharina im Staate Florianopolis (Brasilien) hat die Stadtverwaltung dem deutschen Konsul Karl Hoepke in Anerkennung seiner Verdienste um die Stadt ein Denkmal errichtet.

Digitized by Google

„Ungeachtet der großen Arbeitslosigkeit in Togo haben die Franzosen die Kopfsteuer wiederum erhöht. Auch Lehrlinge und arbeitsunfähige Männer müssen Steuern zahlen. Die Steuerpflichtigen werden nur einmal gezählt und in die Listen eingetragen. Jedes Jahr werden die Steuerlisten nach der Zahl des letzten Jahres einfach zu den Häuptlingen geschickt, um die dafür einzulösenden Summen einzufordern. Ob die Einwohnerzahl durch Tod, Krankheit oder Auswanderung abgenommen hat, will der Franzose nicht wissen. Ist der Häuptling nicht in der Lage, den Rest der Karten selbst zu zahlen, so wird er eingesperrt, bis seine Leute das Geld herbeischaffen. . . .“

Die schlechte Behandlung der Eingeborenen durch die Franzosen ist im Verein mit der Arbeitslosigkeit die Ursache der starken Auswanderung der Eingeborenen Togos nach den englischen Kolonien. Brutalitäten der französischen Verwaltungsbehörden gegenüber den Eingeborenen sind an der Tagesordnung. Sie werden durch folgende Tatsachen belegt:

„Ein Mann, der des Diebstahls verdächtigt war, wurde mit Daumenschrauben gefoltert und so lange geschlagen, bis er niederfiel. In anderen Fällen wurden die Arme des Verdächtigten so fest auf dem Rücken zusammengebunden, daß die Ellbogen sich berührten. Um den Schmerz zu vermehren, wurden die zusammengebundenen, angeschwollenen Glieder mit frischem Sandmörtel eingerieben. Alsdann wurde der Unglückliche von Polizisten mitleidlos geschlagen, bis er am ganzen Körper blutete. Da manche Leute diese Quälereien nicht ertragen können, gestehen sie, obwohl sie unschuldig sind, die Tat ein und verbüßen lieber die Gefängnisstrafe, als sich weiteren Quälereien auszusetzen. Es gibt Tausende von Augenzeugen in Togo, welche zu diesen schweren Anklagen noch mehr zu sagen haben. Es ist in der Tat ein trauriges Schauspiel, daß einem friedlichen Volke, wie dem von Togo, solche Behandlung seitens einer zivilisierten europäischen Nation zuteil wird. Die französische Mandatsregierung benutzt ferner das Hinterland von Togo zur Anwerbung von eingeborenen Soldaten. Zunächst werden die angeworbenen Leute zu Polizisten ausgebildet, um später nach dem französischen Sudan oder durch Nord-Dahome zur Küste gebracht und von dort weiter nach Senegal abtransportiert zu werden. Wir halten es für unrechtmäßig, wenn die französische Regierung unser Togoland als eine Anwerbequelle von Soldaten für ihre eigenen Kolonien benutzt. Es dürfte dem Völkerbund bekannt sein, daß die Franzosen in Lome 16 Eingeborenen-Notabeln mit der Vertretung der Interessen der Eingeborenen beauftragt haben. Wir möchten dem Völkerbund zu verstehen geben, daß die meisten dieser Notabeln keine wirklichen Togo-Eingeborenen sind. Diejenigen, die als Togo-Eingeborene gelten dürfen, sind mit uns einig und haben das gleiche Verlangen wie wir. Wenn sie aber in Togo in ihren Unterhandlungen mit den Beamten ihre Wünsche nicht zum Ausdruck bringen, so ist ihr Schweigen durch Furcht oder durch Einschüchterung zu erklären. Außer diesen Notabeln gibt es noch Geheim-Notabeln, die von der französischen Regierung unterstützt werden und deren Hauptaufgabe zu sein scheint, jedes von der Regierung an den Völkerbund verfaßte Schreiben zu unterzeichnen, um den Völkerbund glauben zu lassen, das Schreiben sei von den Eingeborenen Togos abgefaßt worden. In solchen Schreiben sprechen sich die Notabeln lobend über die Verwaltung der französischen Regierung in Togo aus.“

Das Sündenregister der französischen Verwaltung in Togo könnte an Hand der uns vorliegenden, bisher unbekannten Eingaben der Eingeborenen an den Völkerbund noch um ein beträchtliches vermehrt werden. Doch dürfte die kurze Aufstellung genügen, die Augen der Öffentlichkeit erneut auf die ungesunden Zustände im Mandatsgebiet Togo hinzulenken. Deutschland ist Mitglied des Völkerbundes und hat daher die Möglichkeit, die Ständige Mandatskommission auf die Notwendigkeit zu verweisen, den Eingeborenen ein Petitionsrecht zu geben, das ihnen gestattet, ihre Wünsche und Beschwerden dem Völkerbunde direkt vorzutragen.

Kolonialfest.

Am Sonnabend, dem 13. November d. J., veranstalten die Deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung Berlin, und der Frauenverein vom Roten Kreuz für Deutsche über See, Verband Groß-Berlin, in den Räumen des Zoologischen Gartens ihr diesjähriges Kolonialfest. Die Kolonialfeste, die durch erstklassige künstlerische Darbietungen verschönt werden, haben sich in den letzten Jahren einen hervorragenden Platz unter den geselligen Veranstaltungen der Hauptstadt gesichert. Der Reinertrag dieses Festes ist für notleidende Kolonialdeutsche und zur Heraussendung von Schwestern über See bestimmt.

Vom Leben in der Heimat

Die Talsperre von Thülsfelde.

Aus Oldenburg schreibt man uns: Vom Westrand der Garther Heide fließt die Soeste zunächst westwärts, dann in leicht nordwestlicher Richtung über Cloppenburg und Friesoythe in das Barsseler Tief. Ein windungsreiches, trübträges Flüßchen, das im Sommer und Herbst nur wenig Wasser führt, aus einem Niederschlagsgebiet von 425 Quadratkilometern aber doch jährlich 35 Millionen Kubikmeter Wasser bringt und infolge der überaus ungleichen Verteilung der Wassermengen in den verschiedenen Jahreszeiten, namentlich im Frühjahr, durch Überschwemmungen der Niederungen von Thülsfelde bis Barssel in jedem Jahre großen Schaden anrichtet. Welch ganz andere Bedeutung könnte die Soeste gewinnen, wenn ihr Wasser in den Hochwasserzeiten gebändigt und eingefangen, damit zugleich die Überschwemmungsgefahr beseitigt und ein nach menschlichem Willen verwertbarer Vorrat geschaffen würde! Nun — die Talsperre von Thülsfelde wird diese Arbeit leisten. In mehr als zweijährigem Schaffen ist links der Staatsstraße Cloppenburg—Friesoythe dieses mächtige Werk mit einem Kostenaufwand von 1,6 Millionen Rm. vollendet worden. Als Notstandsarbeit war es vom oldeburgischen Staate gedacht: durchschnittlich 100 Erwerbslose fanden hier Arbeit und Brot. Aber über diesen Zweck hinaus ist der Bau der Talsperre eine Kulturtat, deren Auswirkungen noch nicht annähernd übersehen werden können. Etwa 11 Kilometer von Cloppenburg, 300 Meter links von der Chaussee, ist der Hauptdamm errichtet, der das Soestetal im Norden abriegelt. Von einer Sohlenbreite von 100 Metern steigt er bis zu 10 Meter Höhe auf. Die Sandschüttung ist an der Wasserseite durch eine 50 Zentimeter starke Lehmschicht abgedichtet und mit hochkant versetztem Moorboden von gleicher Stärke gegen den Wellenschlag geschützt. Die Unterspülung des Hauptdammes wird durch eine 125 Meter lange Spundwand verhindert. Die übrigen Staudämme, die mit dem Hauptdamm zusammen eine Gesamtlänge von 5 Kilometern haben, wurden unter geschickter Ausnutzung des gegebenen Geländes ebenfalls durch Sandschüttung geschaffen und durch Lehmschichten und Torfsoden abgedichtet. Das Staubecken, das eine Länge von fünf, eine größte Breite von 1,2 Kilometern, einen Flächeninhalt von 450 ha und einen größten Stauinhalt von 9,6 Millionen Kubikmeter Wasser hat, findet im Süden seinen natürlichen Abschluß in bewaldeten Höhen, die das Soestetal einengen. Der Ablaß des gestauten Wassers erfolgt bei Thülsfelde durch ein Durchlaßbauwerk in Eisenbeton, das neben einem Grundablaß drei Hochwasserentlastungen aufweist. In das Sperrgebiet sind etwa 110 ha guten Wiesenlandes eingeschlossen. Der Staat hat die Besitzer durch Schaffung neuen Kulturlandes entschädigt. 35 ha dieses neuen Wiesenlandes können durch das Stauwasser berieselt werden. Wertvoller noch für die Bodeneigner an der Talsperre ist die Hebung des Grundwasserstandes in der ganzen Umgebung durch versickerndes Stauwasser. Große Ödlandflächen dieses Heidegebietes werden dadurch in wertvollen Ackerboden verwandelt. Der Hauptwert für die Landwirtschaft aber ist der Hochwasserschutz für die unteren Soesteniederungen. Wer einmal das Überschwemmungsgebiet zwischen Thülsfelde und Barssel unter Wasser gesehen, wer die Trostlosigkeit dieser unübersehbaren Wasserfläche empfunden und die Wertvernichtung durch die Überflutung erkannt hat, dem wird die Vermeidung solcher Frühjahrs-Katastrophen schon eine ausreichende Begründung für den Bau der Talsperre sein. Die weitere Bedeutung des Thülsfelder Werks liegt in der Speisung des Küstenkanals. Dieser Kanal hat bei nur einer Wasserhaltung mit einer Schleuse an der Ems und einer Schleuse an der Hunte einen Niveauunterschied von 16 Metern zu überwinden. Die Scheitelhaltung hat durch die Schleusungen erhebliche Wasserverluste, die in den trockenen Sommermonaten aus dem Stauwasser der Talsperre wieder aufgefüllt werden. An der Luftseite des Durchlaßwerkes sind Anschlußstützen und ein Absperrschieber bereits eingebaut. Die Anlage des Kraftwerkes selbst, das jährlich 540 000 Kilowatt Strom erzeugen kann, wurde vorläufig zurückgestellt. Bodenverbesserung und Kulturlandsicherung, Speisung des Küstenkanals und Gewinnung elektrischer Kraft — darin liegt die Hauptbedeutung der Talsperre von Thülsfelde. Eine Nebenwirkung geht zuerst und vor allem den Naturfreund an: die

Digitized by Google

Verschönerung der Landschaft. Wenn im Sommer aus dem Wasser die zahlreichen grünen Inseln aufleuchten, wenn die Wellen im Süden um die malerischen Buchten und Einschnitte der bewaldeten Höhen spielen, wenn Segelboote die weite Fläche beleben, wenn die Fischzucht aufgeblüht ist, wenn durch die Erklärung der Talsperre zum Naturschutzgebiet ein vielgestaltiges Pflanzenleben mählich sich entfaltet und seltenes Getier hier eine sichere Heimstätte findet, dann wird die Talsperre ein neuer Glanzpunkt des schönen Oldenburger Landes sein.

Platz für die Frau.

Anno dazumal und heute. — Die riesigen Gegensätze in der Frauenmode.

Vier Frauen repräsentieren auf unserem Bilde die gute alte Zeit und vier Frauen die Jetztzeit. Die Krinolinen nehmen den vierfachen Raum der heutigen enganliegenden Kleidung ein. Wie gut, daß bei dem heutigen starken Großstadtverkehr unsere Frauen nicht mehr so sperrige Kleider tragen.

Der Sieg des 84jährigen Bergsteigers.

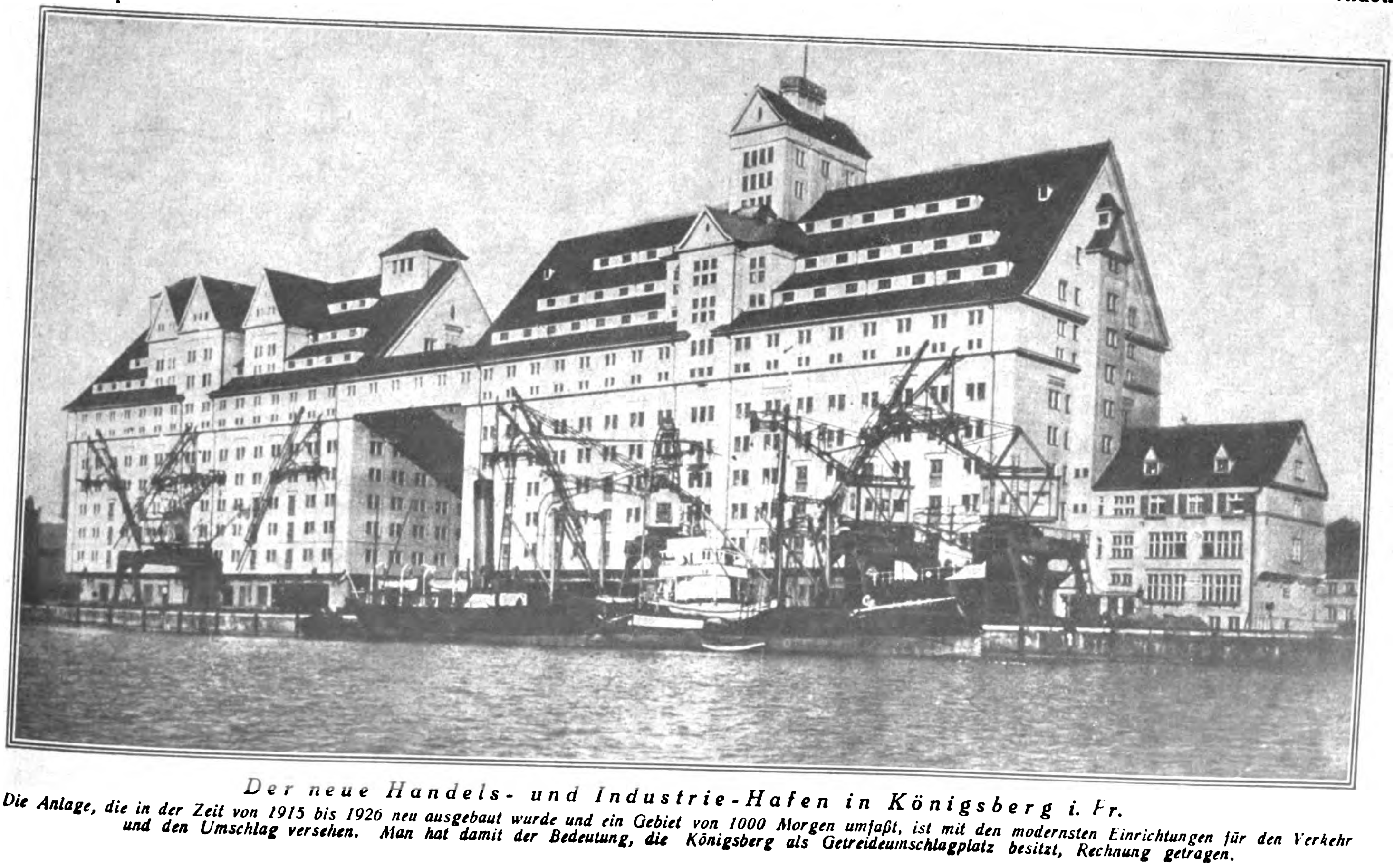
Ein Veteran unter den Alpenführern, der 84jährige Hans Reiff, saß dieser Tage mit einigen jungen Bergsteigern in einem Café beisammen, und man plauderte von den Großtaten der Vergangenheit und Gegenwart. Der Alte, der für die Überlegenheit der guten alten Zeit eintrat, wurde daraufhin von den jungen Leuten gehänselt, und sie behaupteten, er könne heute selbst die Zugspitze nicht mehr besteigen. Da wurde der alte Führer böse und forderte alle Anwesenden zu einem Wettlauf auf die Zugspitze und wieder zurück auf; als Preis wurde ein gutes Essen ausgesetzt. Die neun jungen Alpinisten nahmen die Herausforderung an, und der Anstieg wurde sofort begonnen. Die neun jungen Männer kamen zwar etwas vor Reiff auf den Gipfel an, aber beim Abstieg überholte der Veteran sie alle und kam eine halbe Stunde früher herunter als der nächste.

Das neue deutsche Azorenkabel fertiggelegt.

Am 4. Oktober hat der deutsche Kabeldampfer „Neptun" das neue deutsche Telegraphenkabel Borkum—Azoren auf der Azoreninsel Fayal gelandet und damit die Legung des etwa 1900 Seemeilen langen Kabels glücklich beendet. Zum erstenmal in der Geschichte der Seekabeltelegraphie wird es hier möglich sein, eine Telegraphenstation durch ein einadriges Kabel gleichzeitig mit zwei voneinander unabhängigen anderen Stationen zu verbinden. Ohne jede Umtelegraphierung werden die Telegramme direkt zwischen dem Telegraphenamt in Emden und den getrennten Stationen der Commercial Cable Company und der Western Union Telegraph Company in New York ausgetauscht; die nicht für New York bestimmten Telegramme aus Deutschland werden auf den diesen Gesellschaften gehörenden ausgedehnten Landtelegraphennetzen nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten, Kanadas und über diese Länder hinaus ohne jede Verzögerung weiterbefördert.

Deutschlands Dank an Schweden.

Aus München schreibt man uns: In München wird demnächst ein „Schwedenstein" zur Aufstellung gelangen, der ein Dankesmal für die von Schweden während und nach dem Kriege Deutschland geleistete werktätige Hilfe sein soll. Das Denkmal ist nach einem Entwurf des Münchener Bildhauers Professor Hahn hergestellt. Auf einem Sockel steht eine etwa 2½ Meter hohe Säule, deren Kapitäl von einer Kugel gekrönt wird. Auf der Vorderseite des schlichten, doch würdigen Danksteins sind die Worte eingegraben: „Dem schwedischen Volke für Taten der Menschenliebe — das deutsche Volk 1920". Als Material wurde Fichtelgebirgsmarmor verwendet.



Der neue Handels- und Industrie-Hafen in Königsberg i. Pr.

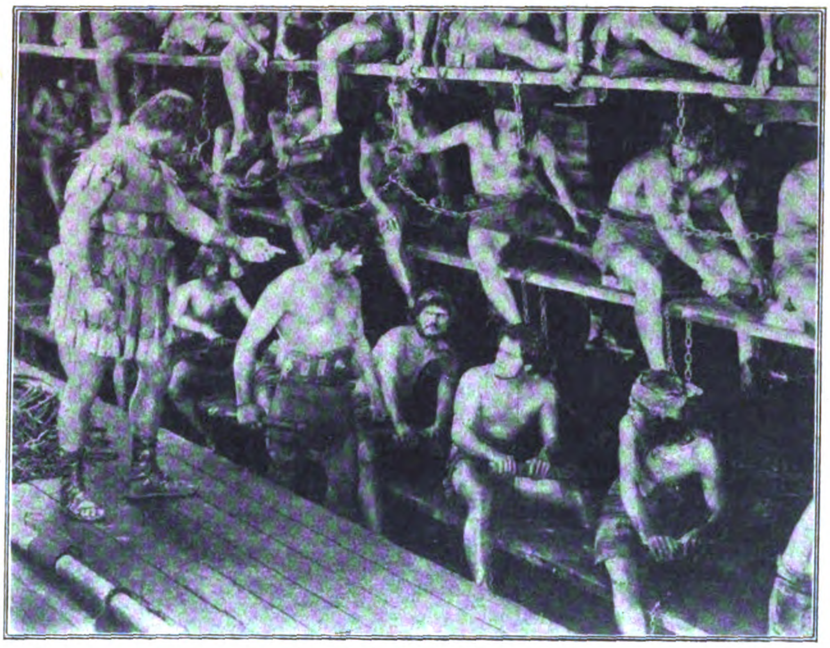
Die Anlage, die in der Zeit von 1915 bis 1926 neu ausgebaut wurde und ein Gebiet von 1000 Morgen umfaßt, ist mit den modernsten Einrichtungen für den Verkehr und den Umschlag versehen. Man hat damit der Bedeutung, die Königsberg als Getreideumschlagplatz besitzt, Rechnung getragen.

Digitized by Google

Film-Rundschau

„Ben Hur".

Den Höhepunkt der deutschen Filmproduktion bildete bisher zweifellos das „Nibelungenwerk" Fritz Langs. Man nimmt an, daß mit der Metropolisschöpfung, die im Herbst fertig wird und von demselben Regisseur gedreht wurde, ein weiterer erheblicher Schritt vorwärts getan wird. Inzwischen ist die Parufamet mit dem größten Film der Welt — „Ben Hur" — herausgekommen, der jetzt im Ufa-Theater am Nollendorfplatz in Berlin zuerst in Europa gezeigt wird. Zunächst ein Wort der Aufklärung: Was bedeutet „Parufamet"? Diese Abkürzung ist gebildet aus den Worten: „Ufa", den Anfangsbuchstaben von „Paramount" und „Metro-Gooldwin-Meyer". Die allgemeine Weltlage des Films und die wirtschaftlichen Verhältnisse haben es mit sich gebracht, daß sich diese drei großen Gesellschaften zu gemeinsamer Tat zusammengeschlossen haben. Der Vertrag selbst wurde am 30. 9. 25 zwischen der Ufa und den beiden bedeutendsten amerikanischen Filmproduktionsgesellschaften unterzeichnet. Auf dem Spielplan der deutschen Theater ist der amerikanische Film bei den Wechselbeziehungen der beiden Länder nicht zu entbehren. Durch das Parufamet-Abkommen ist die Möglichkeit gegeben, nach Deutschland eine Auslese aus der Produktion der beiden größten amerikanischen Produktionsgesellschaften gelangen zu lassen. „Ben Hur", bearbeitet nach dem Roman von Wallace, stellt auf dem Filmgebiet eine der gewaltigsten Leistungen dar. Wenn man bedenkt, daß etwa 150 000 Statisten im „Ben Hur"-Film mitwirken, daß ein Wagenrennen in Antiochia vor 100 000 Zuschauern stattfand, so ersieht man aus diesen gigantischen Zahlen, was in diesem Filmwerk geboten wird. Die Herstellungskosten belaufen sich auf vier Millionen Dollar, von denen je ½ Million Dollar auf das Wagenrennen und die Seeschlacht entfallen. Im ganzen sind 650 000 Meter Negativfilm gedreht worden, von denen 300 000 Meter Positivfilm zur Herstellung gelangten. Der dem Publikum vorgeführte Film hat eine Länge von 4000 Meter, woraus hervorgeht, daß man aus den 300 000 Metern nur das Allerbeste zusammenstelte, alles übrige aber der Schere zum Opfer fiel. Die wundervollen Kostüme sind in Deutschland hergestellt worden, und es befinden sich unter dem Material allein 6000 vollständige Römerrüstungen. Der Roman Ben Hur von dem General und Staatsmann Lewis Wallace war seinerzeit eines der größten Bucherfolge, den je ein Werk davongetragen hat. Ben Hur wurde in zehn Sprachen übersetzt und war über ein Menschenalter der „Schlager" auf dem Büchermarkt. — Die Vorführung: Der Abend, bei dem auch der Reichskanzler Marx, der Reichsjustizminister Dr. Bell, der amerikanische Botschafter und die Spitzen der Berliner Gesellschaft zugegen waren, war zweifellos ein Ergebnis ganz besonderer Art! Der fast zwei Stunden laufende Film kann, rein technisch genommen, als der Höhepunkt der Welt-Film-Produktion bezeichnet werden. Auch er besitzt seine Schwächen, und nach den hinreißenden Erlebnissen, wie sie sich in der Mitte des Werkes abspielen, fällt der Schluß ein wenig ab. Zwei grandiose Gipfel aber weist die Handlung auf: die Seeschlacht zwischen der römischen Flotte und den Korsaren, und das große Wagenrennen in Antiochia. Die Zuschauerschaft befand sich bei der Darstellung dieser Szenen wie unter einem Bann, und es kam wiederholt zu starken Beifallskundgebungen.



Der Welt gewaltigster Film: „Ben Hur".
Auf der römischen Galeere.

Schein und Wirklichkeit im Film.

Gar häufig zerbricht sich der Kinobesucher den Kopf darüber, wie eine Filmaufnahme entstanden ist; er fragt sich, ob es „echt ist", wenn Harald Lloyd auf den höchsten Wolkenkratzer klettert, oder wenn eine Lawine ein Dorf begräbt. Aber daß gar sehr viele Bilder, an deren Natürlichkeit ihm nicht der geringste Zweifel aufsteigt, nicht echt sind, davon hat der Filmbesucher keine Ahnung. Die Verwendung von Modellen an Stelle der Wirklichkeit ist aber sehr häufig und bürgert sich immer mehr ein, so daß selbst die größten Firmen aus Gründen einer geschlossenen und künstlerischen Aufnahme da zu Aufbauten greifen, wo sie die Natur ohne Schwierigkeiten haben könnten. Aus diesen noch wenig bekannten „Geheimnissen der Filmregie'" plaudert Heinrich Fraenkel in der Leipziger „Illustrierten Zeitung" allerlei aus. Nicht nur das lauschige Boudoir der Gräfin wird aus Papiermaché und Holz in einem Eckchen des Filmateliers aufgebaut, oder für eine Straßenaufnahme genügen die gemalten Fassaden von ein paar Häusern, die dicht über dem Ladenschild aufhören — auch die Natur wird im Atelier künstlich nachgeahmt. So hat man kürzlich in dem größten Berliner Filmatelier ganze Waldpartien in natürlicher Größe gebaut, nicht um Ersparnisse zu machen, denn das kostete ja viel mehr als eine Naturaufnahme, sondern weil das Objektiv der Kamera nicht die gleichen optischen Voraussetzungen hat wie das menschliche Auge. Die Natur sieht in der Photographie nicht immer so „natürlich" aus, wie wenn ein künstliches Gebilde unter genauester Beobachtung aller technischen Einzelheiten festgehalten wird. Außerdem ist der Regisseur durch die Aufbauten in seinem Atelier von Witterungsverhältnissen unabhängig, und der Operateur kann alle Feinheiten der Beleuchtung besser zum Ausdruck bringen. Die Herstellung von Szenenbildern in natürlicher Größe ist aber nur in einem Riesenatelier möglich, daher verwendet der Filmfabrikant in sehr vielen Fällen das verkleinerte Modell, das meist nicht minder wirkungsvoll, aber dafür erheblich billiger und praktischer ist als die Aufnahme in der Natur. Diese Modelle finden in immer steigendem Maße in der Filmfabrikation Verwendung, denn die Vorteile sind zu augenfällig und die Wirkung so vorzüglich, daß das Publikum „nichts merkt". Wer würde z. B. auf den Gedanken kommen, daß das „Meer", das er auf dem Film bewundert, in Wirklichkeit eine kleine Schieferplatte war, die mit Wasser in einer Tiefe von einem Zentimeter bedeckt wurde? Wer wird glauben, daß der durch die Landschaft rasende D-Zug tatsächlich eine Kindereisenbahn war und durch Dörfer, Waldungen und Wiesen in einem kleinen Mansardenzimmer fliegt, in dem alles aufgebaut war? Der Fachmann freilich ist nicht so leicht hinters Licht zu führen. Er erkennt eine Modellaufnahme sofort an der mangelnden Luftperspektive. In der Naturaufnahme kommt nämlich die Undurchsichtigkeit der Luft voll zum Ausdruck, während die Aufnahme nach dem Modell eine allzu große Klarheit aufweist. Man kann aber auch den Fachmann täuschen, indem man die Modelle durch eine mit einer fluoreszierenden Flüssigkeit bestrichene Glasscheibe aufnimmt, dann erlangt man auch in dem gestellten Bild den Dunst der Ferne. Will man lebende Personen innerhalb der Modellbauten aufnehmen, so photographiert man zunächst den Schauspieler vor einem dunklen Vorhang in sehr großer Entfernung, so daß er ganz klein erscheint. Dann wird der Filmstreifen wieder zurückgedreht und eine Nachaufnahme des Modells in genau berechneter Entfernung gemacht.

Digitized by Google

Literatur, Musik, Theater

Der Film-Autor Gerhart Hauptmann.

„Hamlet“ und „Faust“ von ihm textiert.

Zu den Großfilmen der deutschen Spitzenproduktion gehören die beiden Filme „Metropolis“ und der „Faust“-Film. Der eine ein phantastisches Zukunftsbild darstellend, der andere sich an die urdeutsche Sage vom Faust anlehnend. Vor nicht allzu langer Zeit veröffentlichte der Manuskriptverfasser des „Faust“-Filmes, Hans Kyser, einen offenen Brief an Hauptmann, in dem er dagegen Verwahrung einlegte, daß dieser die Filmtitel schreibe. Man hatte sich ausgedacht, um dem Film eine größere Zugkraft zu verschaffen, Gerhart Hauptmanns Namen auf irgendeine Weise mit dem Film in Verbindung zu bringen. Dies sollte so geschehen, daß er die Zwischentexte verfasse.

Dadurch hat sich die eigenartige Situation ergeben, daß der Verfasser des Filmmanuskripts nicht die von ihm selbst geschriebenen Texte bringen konnte, sondern sich die Mitarbeit eines anderen, sei es auch Gerhart Hauptmanns, gefallen lassen muß. Man stelle sich einmal die Situation des Manuskriptverfassers vor. Es bereitet große Schwierigkeiten, beim Film überhaupt ein Manuskript anzubringen. Die Konkurrenz ist gewaltig.. Protektion spielt eine große Rolle. Wenn es nun einem Filmdichter gelungen ist, daß sein Manuskript verfilmt wird, so beginnen seine Leiden. Wie viele Instanzen wollen da mitsprechen! Der Regisseur, die Diva, die Hauptdarsteller, der Photograph, der Ausstattungskünstler und die Filmdirektoren. Jeder hat etwas auszusetzen, jeder hat seine eigenen Wünsche, deren Berücksichtigung er verlangt. Was als einheitliches Werk geschaffen wurde, wird auf diese Weise mehr oder minder willkürlich zerrissen. Durch die Übertragung der Zwischentexte auf Hauptmann ist nun ein Novum geschaffen worden. Einem Zünftigen soll ein Zünftiger hineinarbeiten können. Die Berechtigung hierzu wäre nur dann anzuerkennen, wenn der Filmverfasser schlecht gearbeitet hätte. Darüber wird jedoch meistens schon bei der Annahme des Manuskriptes entschieden, und es ist nicht anzunehmen, wodurch sich die Situation verändert haben sollte. In Wirklichkeit ist es ganz anders. Man will Gerhart Hauptmanns Namen in Ver-

England ehrt einen deutschen Gelehrten.
Prof. Wilhelm Wien,
der bekannte Physiker und Nachfolger Röntgens an der Münchener Universität ist bei der Versammlung der British Association for the Advancement of Science zum Ehrendoktor von Oxford ernannt worden.

Geheimrat Muthesius.
Geh. Rat Hermann Muthesius, der Dezernent für die preußischen Baugewerkschaften im Ministerium für Handel und Gewerbe, trat am 1. Oktober in den Ruhestand. Muthesius, der die Entwicklung des modernen Kunstgewerbes und der modernen Architektur gefördert hat, ist in erster Linie die Reform der Gewerbe- und Baugewerkschulen zu danken. Seine geistvollen Schriften über Landhaus und Garten, Stilarchitektur und Baukunst sind in weite Kreise gedrungen und haben auch im Ausland starken Widerhall gefunden.

bindung mit dem Faust-Film bringen und sah die einzige Möglichkeit hierzu darin, daß man ihm nachträglich die Filmtitel-Verfassung übertrug. Es muß in Erstaunen versetzen, daß sich Hauptmann hierzu bereitgefunden hat. Selbst vorausgesetzt, daß er die Verhältnisse erst nach der Annahme seines Auftrages erfahren hat, hätte er noch immer freiwillig zurücktreten können. Dies hat er nicht getan, sondern — wie man wohl nicht anders annehmen kann — hat ihn die Höhe seines Honorars dazu bewogen, den Auftrag doch auszuführen. Bei aller Achtung vor Hauptmanns Namen wird man doch nicht anders können, als auf Hans Kysers Seite zu stehen, der sachlich durchaus im Recht ist. — Hauptmann hat in letzter Zeit überhaupt „von sich reden gemacht“. Er hat den Plan gefaßt, den Shakespeareschen „Hamlet“ zu ergänzen, der seiner Ansicht nach „nur ein Torso sei“. Eigentümlich muß diese Themenwahl berühren. Fühlt sich Hauptmann so unsicher, daß er sich fremder Produktion anschließt? Glaubt er dazu berechtigt zu sein, einen Shakespeare zu verbessern? Einem Goetheschen Werk dadurch Zugkraft zu geben, daß er seinen Namen in Verbindung mit dem „Faust“ bringt? Hauptmanns Verdienste um das deutsche Drama, seine Stellung als Repräsentant des Naturalismus in der Literatur haben ihm eine Stellung verschafft, die unabhängig von seiner späteren Entwicklung ihn schon jetzt historisch einordnet. Gerade das sollte ihn bewegen, sich nicht auf allzu gewagte Experimente einzulassen. Seinen guten Willen vorausgesetzt, wird sich doch dieser oder jener zu Mißdeutungen seines Handelns verleiten lassen. Vielen will es scheinen, als ob Gerhart Hauptmann schon längst die Blütezeit seines Schaffens überschritten habe. Experimente in der oben geschilderten Art sind nicht dazu angetan, die Wertschätzung seiner dichterischen Persönlichkeit zu erhöhen. Und so hat Caliban im „Tag“ nicht unrecht, wenn er Hauptmanns letzte Taten wie folgt ironisiert:

Was Goethe Unverständliches
Gedichtet, sucht er zu beleben.
Ein machtvolles, unendliches,
Und doch kein uferloses Streben!

Doch noch viel stolz're Filmtat winkt,
Herrn Hauptmann ist kein Tor verrammelt.
Nach „eig'ner Quelle und Instinkt“
Verbessert er auch Shakespeares „Hamlet“.

Dem Film gewinnt er sicherlich
Auch Calderons „zu breite“ Sachen.
Doch wann wird unser Fachmann sich
An Molières „Pfuscherärzte“ machen?

Digitized by Google

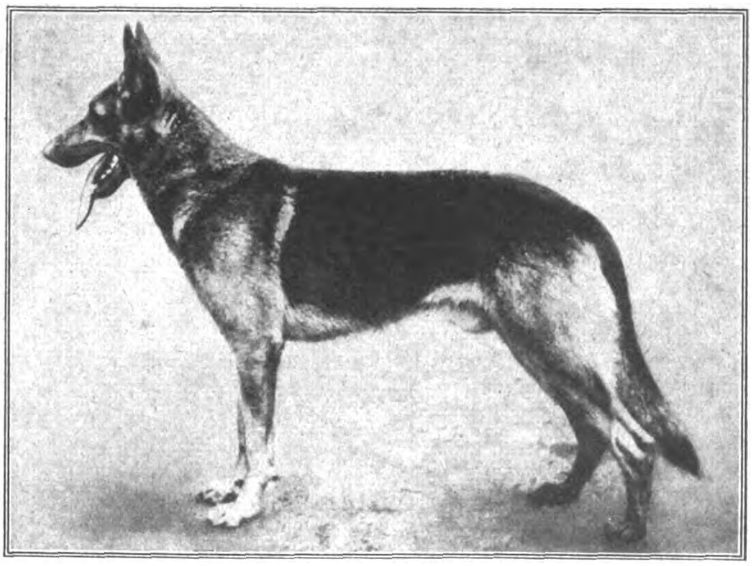
Wissenschaft und Kunst

Deutsche Forschung in Andalusien.

Seit einigen Wochen weilt Professor Schulten als Gast des Herzogs von Tarifa in dessen Jagdschloß Marisarilla, um die Forschungen nach Tartessos fortzusetzen. Die Gegend an der Mündung des Guadalquivir, eine Wildnis von Dünen, Pininenwald und Sumpf, der Cato Dona Ana, ist bekannt als Jagdrevier, in dem der König in jedem Jahre einmal jagt, aber zugleich verrufen als eine der schlimmsten Malariagegenden der Halbinsel. Nur wenige Menschen bewohnen diese in Klima und Landschaft völlig afrikanische Gegend, im Walde einige Leute des Herzogs, an der Küste Zollwächter, für die der Cato eine Art Deportationsort ist. Nachdem durch die früher gemeinsam mit General Dr. h. c. Lammerer, der eine Karte des Catos aufnahm, und dem Tübinger Geologen Dr. Jessen unternommenen Arbeiten der Lauf des Guadalquivir zur römischen Zeit festgestellt war, wird in diesem Jahre versucht, durch Tiefbohrungen das tartessische Ufer und Spuren der alten Stadt zu finden. Eine Ansiedlung römischer Fischer, die sich 600 Meter lang am damaligen Ufer hinzieht, soll ganz aufgedeckt werden. Zum Einsalzen der Fische dienende Bassins, wie man sie an dieser Küste überall trifft, liegen heute mitten im Walde. Tiefbohrungen sind durch das schon bei einem Meter beginnende Grundwasser, das man auch mit starken Pumpen nicht bewältigen kann, erschwert. Die besonders diesmal ziemlich hohen Kosten trägt der spanische Herzog. D. W. R.

Der photographierte Magen.

In einer Sitzung des in Berlin tagenden Stoffwechselkongresses machte der bekannte Berliner Mediziner Dr. Hans Elsner von einer neuen Erfindung Mitteilung, auf Grund deren es möglich ist, das Mageninnere eines lebenden Menschen zu photographieren. Während dies bei der Blase schon lange möglich war, mußte man sich beim Magen mit Röntgenphotographien begnügen, die nur die Umrisse wiedergaben. In einer starren Röhre, die Elsner in den Magen einführt, wie sie auch bei der Sichtbarmachung des Blaseninnern benutzt wird, ist am Okularende eine kleine photographische Kamera mit sieben Filmen aufmontiert, die durch einen Mechanismus hintereinander in der Mitte des Rohres eingesetzt werden. In einer Sekunde gelingt es auf diese Weise, Bilder des Mageninnern zu gewinnen, da durch die Dehnung des Magens dieser in dauernder Bewegung gehalten wird.



Ein deutscher Hunde-Champion.

Der deutsche Sieger 1926. — Erich von Glockenbrink

gewann den Ehrenpreis des Reichspräsidenten v. Hindenburg, den Ehrenpreis des Staatsministeriums Braunschweig 1926 und den preußischen Silbernen Staats-Ehrenpreis 1926. Außerdem ist er holländischer Sieger und Champion 1926 und österreichischer Sieger 1926.

Eine Buchausstellung in Kolmar.

Eine sehr interessante Ausstellung des Elsässischen Buches ist in den Räumen der Handelskammer von Kolmar eröffnet worden. Von den ältesten Handschriften führt die Entwicklung bis zum Jahre 1870, aber so sehr man auch das französische Buch dabei betont hat, so sind doch die kostbarsten der ausgestellten Werke Erzeugnisse deutscher Arbeit und deutscher Kunst. Die ältesten Dokumente sind zwei Erlasse in Unzialschrift aus dem 8. Jahrhundert, einer von Childerich und einer von Karl dem Großen. Unter den Handschriften mit Miniaturen ragen das herrliche Evangeliar von Straßburg aus dem 10. Jahrhundert und der sogen. Guta-Sintrem-Kodex aus dem 12. Jahrhundert hervor. Die letztere Handschrift heißt so zu Ehren der Nonne Guta, die sie verfaßte, und des Mönches Sintrem, der sie abschrieb und sich selbst mit der Nonne darstellte, wie sie ihr gemeinsames Werk der Jungfrau darbringen. Das schöne Manuskript der Gottesstadt, das aus der Hamilton-Sammlung stammt und der Universität Straßburg als Entschädigung für den Verlust des berühmten Hortus deliciarum bei der Belagerung Straßburgs 1870 gestiftet wurde, liegt neben wundervollen Stundenbüchern und Miniaturen aus den Sammlungen der Herren Schlumberger und Ferrer aus. Gutenberg ist durch eine Seite seiner Bibel und durch mehrere andere von ihm gedruckte Bücher vertreten. Überaus groß ist die Zahl seltener Inkunabeln, die dem Besitz der Kolmarer Bibliothek entstammen, die an Wiegendrucken besonders reich ist. Um auch französische Bücher zu zeigen, hat man aus der Pariser Nationalbibliothek die ersten Ausgaben von Rabelais und andere Seltenheiten hergebracht. Die eigentliche französische Buchkunst entfaltet sich erst im 18. Jahrhundert in den prächtigen Bänden, die von den Stechern des Rokoko illustriert sind. Eine Vitrine ist den Büchern des in Straßburg geborenen Illustrators Doré eingeräumt. Außerdem werden kostbare Einbände und Proben bunten Papiers aus verschiedenen Zeiten gezeigt. B.

Sport

Römische Ehrung deutscher Flieger.

Im Aeroklub zu Rom fand ein Festessen zu Ehren der deutschen Flieger von Conta und Soenning statt. Bei dieser Gelegenheit wurde den deutschen Fliegern je eine große silberne Medaille des hiesigen Aeroklubs für ihre schneidige Ueberquerung der Alpen überreicht. Bisher hat der Aeroklub acht solcher silbernen Medaillen herstellen lassen, von denen die sechs ersten an die Besatzung des Luftschiffes verteilt wurden, mit dem Nobile den Nordpol überquert hat. Die Leistung von Contas, der sich außer Wettbewerb an der Coppa d'Italia beteiligte, ist deshalb besonders erwähnenswert, weil er mit einem winzigen Messerschmidt-Leichtflugzeug die Alpen überquerte und auch im Vergleich mit den sonstigen Wettbewerbern sehr beachtliche Erfolge erzielte.

Neuer 1000-Meter-Rekord.

Vor zirka 6000 Zuschauern unternahm am 17. Oktober der deutsche Weltrekordläufer Dr. Peltzer-Stettin abermals einen Versuch, den bestehenden Weltrekord über 1000 Meter zu unterbieten. Das Wetter war schon zu herbstlich, so daß es Dr. Peltzer nur gelang, den deutschen Rekord zu unterbieten. Er lief die 1000 Meter in 2 Minuten 27,4 Sekunden. Der Weltrekord steht auf 2 : 26,8. Nach seinem Lauf zu urteilen, sollte es Peltzer gelingen, bei etwas wärmerem Wetter und guter Bahn die alte Rekordzeit zu unterbieten.

Das Ausland und deutsches Flugwesen.

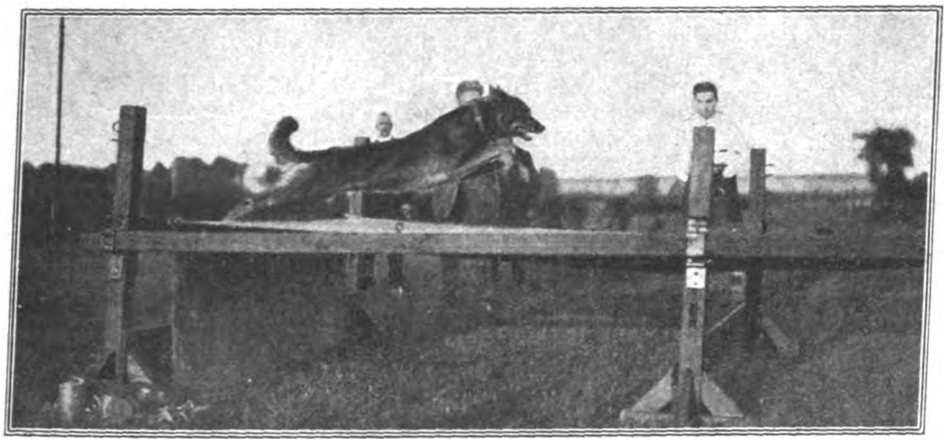
Der italienische Flieger de Pinedo, den Mussolini anläßlich seines Fernfluges im letzten Jahre als Typ des modernen Italieners feierte, bereitet einen Flug „Rund um die Welt“ vor. Er wird dabei ein Flugboot Dornier Wal benutzen, denselben Flugzeugtyp, den Locatelli 1924 auf seiner Grönlandfahrt, den Amundsen auf seinem Polflug, den Meleo Franco zur Überquerung des Ozeans benützte. Der „Dornier Wal“, ein Typ übrigens, der zwanzig Weltrekorde errang, ist von den deutschen Dornier-Werken in Friedrichshafen errechnet und durchkonstruiert worden. Die Begriffsbestimmungen verboten es aber, diese Type in Deutschland zu bauen, weshalb das Flugboot seit 1922 in den Costruzioni Meccaniche Aeronautische S. A. in Marina di Pesa, einer Tochtergesellschaft der Dornierwerke, unter deutscher technischer Leitung und deutscher technischer Beaufsichtigung gebaut wurde. De Pinedo hat nun, übelberaten oder in einem Anfall von Faschismus, die unanständige Handlung begangen, die weltbekannte Dornier Wal-Marke umzutaufen in „Marina“, offenbar doch in der Absicht, den technischen Anteil Deutschlands an seinem Fluge zu ver-

Digitized by Google

schleiern. Wir sind der Meinung, daß dieser „Dreh" Herrn Pinedo nichts helfen wird, der Typ „Wal" ist den Fachleuten der Welt bekannt. Wir sind zwar an Brigantentum gegen das geistige Eigentum Deutschlands im Kriege an einiges gewöhnt worden, daß diese schlechten Manieren nun aber sogar dem „Typ des modernen Italieners" eigen sind, erfüllt uns mit großen Erwartungen für das Kommende . . . Da wir gerade dabei sind, von Unanständigkeiten auf dem Gebiete des internationalen Flugwettbewerbes zu sprechen, sei hier der französischen Fachzeitschrift „l'Aero Sports" gedacht, die sich gegen den drohenden Wettbewerb Deutschlands im Luftverkehr von Spanien nach Südamerika wendet. Das Blatt hat die Schamlosigkeit, seinem Bedauern Ausdruck zu geben, daß die Pariser Luftfahrtverhandlungen zur Beseitigung der wesentlichsten Beschränkungen des deutschen Flugzeugbaues geführt haben und daß damit die schöne, sorgenlose Zeit für Frankreich vorbei sei, in welcher Deutschland durch politisches Diktat vom Wettbewerb im Luftverkehr nach Südamerika ausgeschlossen war. „Ein Schlagbaum, hinter welchem man noch geraume Zeit hätte arbeiten können (!)," so schreibt „l'Aero Sports", „ist durch das niedergerissen worden, was ich in Luftfahrtkreisen habe nennen hören: Die Folge von Locarno. Warum ist dieser Schlagbaum niedergerissen worden? — Warum hat man den Damm weggenommen?"

Armes Frankreich! Es ist wirklich unerhört, daß man deinem Luftverkehr zumuten will, in einen ehrlichen, unter gleichen Voraussetzungen stattfindenden Wettbewerb mit Deutschland einzutreten.

Rugby-Wettkampf Norddeutschland Brandenburg — Mitteldeutschland
am Sonntag, 17. Oktober, auf S. C. C.-Sportplatz in Berlin-Charlottenburg. Sieger wurde nach interessantem Spielverlauf Norddeutschland.



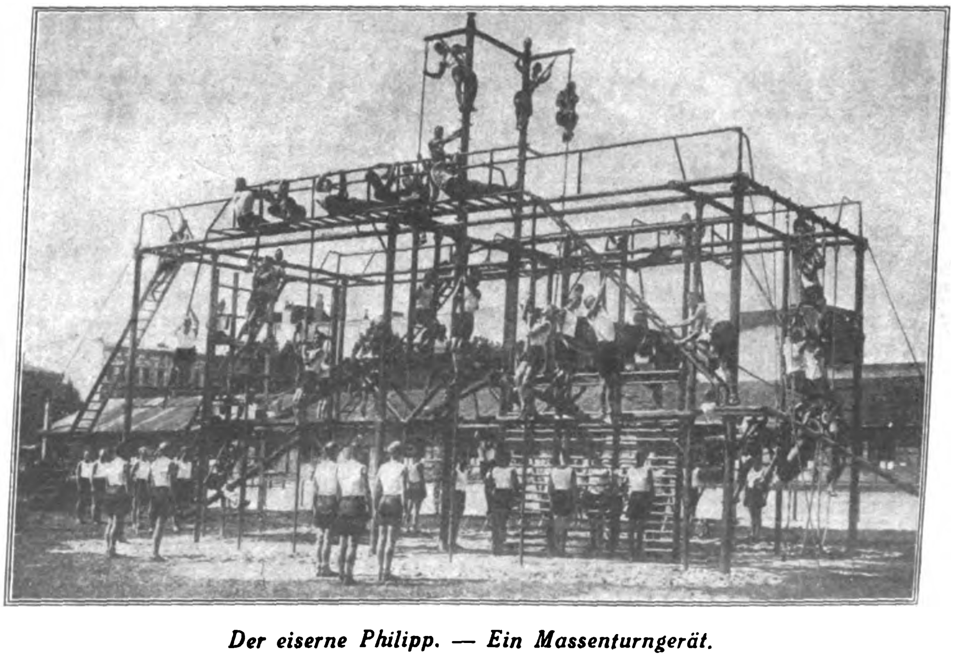
Hunderennen auf der Rennbahn Berlin-Karlshorst. Ein eleganter Sprung.

Die Fahrt der modernen Wikinger.

Mit der Leistung des Wikingers Leif Erikson, der vor 900 Jahren die nordamerikanische Küste erreicht haben soll, wetteiferte der norwegische Kapitän Gerhard Folgero, der auf einem kleinen, nach dem Modell eines Wikinger-Schiffes gebauten Segelboot den Atlantischen Ozean überquerte. Das Schiff, das 42 Fuß lang und 6 Fuß tief ist und den Namen „Leif Erikson" führt, wurde in Bergen erbaut, und der moderne Wikinger segelte mit drei Gefährten auf der Route über Island, die die alten Nordmänner eingeschlagen haben sollen. Nach einer Fahrt von 60 Tagen erreichte er St. Johns und hat im ganzen 6400 englische Meilen zurückgelegt. Das Schiff geriet in schwere Gefahr in einem Orkan in der Höhe von Labrador und kam später zwischen Packeis, durch das das kleine Fahrzeug beinahe zermalmt worden wäre.

Einer, der sich auskennt.

Die letzten Rekord-Durchschwimmungen scheinen das „Geheimnis des Ärmelkanals" endgültig zu entschleiern. Das Gelingen der Kanaldurchquerungen erklärt der jetzige Rekordmann Géo Michel ganz einfach aus der besseren Kenntnis der Flutbewegungen und Strömungen der Wasserstraße zwischen Großbritannien und dem Kotinent. Der bereits 36jährige Berufsschwimmer, seit zwanzig Jahren ein eifriger Anhänger des Wassersports, legt dar, daß die frühere Gewohnheit, bei Ebbe von Frankreich abzuschwimmen, ein grober Fehler war. Das habe der Italiener Tirabochi erkannt, der als erster weit unter 24 Stunden den Kanal durchschwamm. Das Abschwimmen mit der Flut ermöglicht es, sich sozusagen von einer schwachen Strömung treiben zu lassen, wenn man über die erforderlichen physischen Mittel verfügt. Deshalb sei das Durchschwimmen des Kanals als eine Art wissenschaftlicher Beobachtung zu bewerten.



Der eiserne Philipp. — Ein Massenturngerät.
In der Polizeischule für Leibesübungen in Spandau ist ein neuartiges Turngerät aufgestellt, an dem hundert übende Mannschaften gleichzeitig beschäftigt werden können. Das Gerüst verkörpert drei verschiedene Abteilungen in sich.

Digitized by Google

Kulturgeschichtliches

Austausch zwischen Universität und — Kittchen.

Wenn Mark Twain noch lebte, er würde seine helle Freude haben. Ein Professor Algernoon aus Vivier Tanin, der nicht nur an der Universität von Columbia unterrichtet, sondern auch den Sträflingen des berühmten Zuchthauses Sing-Sang Stunden erteilt, ist durch seine Arbeit auf eine sehr originelle Idee gekommen. Er schlägt nämlich vor, alle seine Studenten ins Gefängnis zu setzen und die Sträflinge zur Universität zuzulassen. Das Gefängnis sei dem Studium günstig; die Studenten würden dort nicht durch zahllose Vergnügungen abgelenkt und hätten die Muße, um sich auf ihre Arbeit zu konzentrieren. Das Gefängnis stimme nachdenklich; dort seien schon manchem unfreiwilligen Besucher tiefe Erkenntnisse aufgegangen. Die Strafgefangenen ihrerseits hätten infolge ihrer langen Haft die für das Studium günstige Einstellung gewonnen. Sie seien sehr nachdenklich und durch die Vorlesungen des Professors Algernoon so sehr zu intensivem Studium angeregt worden, daß man sie ohne Gefahr in die Vorlesungen der Universität senden könne. Die Wissenschaft würde durch diese eifrigen Jünger sicherlich bald erhebliche Fortschritte machen. (Im Interesse der Geldschrankbesitzer wäre indessen eine Zulassung der Sträflinge an die Technische Hochschule vorderhand abzulehnen. Die Schriftltg.)

240 000 Meter Küsse.

Über 240 000 Meter Küsse und zärtliche Umarmungen sind im letzten Jahre von den japanischen Filmzensoren aus Filmen, die dort zur Aufführung gelangen sollten, herausgeschnitten worden. Vor einem Jahre wurde die Zensur an Filmen in Tokio zentralisiert, und der Bericht über die Arbeit der Stelle während des ersten Jahres ist soeben erschienen. Die Zensoren richteten ganz besonders ihr Augenmerk auf Küsse, denn es gibt nichts Gewöhnlicheres und Aufreizenderes in den Augen eines Japaners als einen Kuß vor fremden Augen. Man kann also in japanischen Kinos sehen, wie der Held und sein schönes Gegenüber ihre Lippen spitzen, man sieht die Gesichter einander sich nähern, aber niemals darf Lippe auf Lippe treffen — in diesem kritischen Augenblick fährt die Schere des Zensors unbarmherzig dazwischen. Während des Jahres hatten die Zensoren 60 000 Filme zu zensieren, die eine Gesamtlänge von rund 4 440 000 Metern hatten. Man muß danach eigentlich sagen, daß die Küsse in diesem Gesamtrahmen doch einen erheblichen Prozentsatz in Anspruch nahmen . . .

Streichhölzer.

Vor weniger als hundert Jahren schrieb ein Mann an seine Frau: „Welch ein Zeitalter, Marie, dürfen wir erleben! Die Zeitung beschreibt diese Woche eine Erfindung, genannt Streichhölzer. Das sind kleine Stückchen Holz, wie es scheint, die man in eine chemische Masse aus Schwefel eingetaucht hat. Du streichst damit über eine harte Oberfläche, sagt die Zeitung, und augenblicklich bricht es in Flammen aus; Du kannst dann die Kerze damit anzünden oder den Kamin. Überlege, Marie, was das bedeutet! Keine Zunderschachteln mehr! Kein Stahl und Stein, Du brauchst kein Feuer mehr zu leihen bei den Nachbarn und dann mit den glühenden Kohlen in der Pfanne über die Straße zu rennen. Und welche Bequemlichkeit bei Nacht, ganz besonders im Winter, im Falle eines plötzlichen Alarms und Krankheit. Du streichst ein solches Holz und kannst alles finden, was du willst. Und für Pfeifenraucher, was für eine Erleichterung! Natürlich, in seinem eigenen Hause kann man ja immer einen Fidibus entzünden, aber erinnere Dich: letzten Sommer auf der Postkutsche oben, was ich da für Mühe hatte, meine Pfeife mit dem Zunder anzukriegen? Ich mußte es schließlich aufgeben! Aber mit diesen Streichhölzern, wie man das nennt, muß es das einfachste Ding von der Welt sein, seine Pfeife oder ein Feuer anzuzünden. Wo mag der Fortschritt unsere Welt noch hinführen! —Der Himmel weiß es, ich habe nur die eine Furcht, daß wir gleichgültig werden gegen die Wunder der Wissenschaft und sie hinnehmen wie etwas Selbstverständliches."

Heirat und Scheidung in drei Stunden.

Der brave Kommunist Sigow, ein treuer Adept der Liebestheorie der berühmten Frau Kollantay und ein Schüler Lunartscharskis, traf, so erzählt die „Rote Zeitung", auf einem Spaziergang ein junges Mädchen, das ihm gut gefiel. Er redete die Schöne auf der Straße an und machte ihr den Antrag, ihn sofort zu heiraten. Das größte Gewicht legte er auf die sofortige Heirat, und zwar sollte die Braut ihm auf der Stelle ins Kommissariat folgen, wo die Ehen registriert werden. Die Braut bat um ein paar Stunden Bedenkzeit; der unternehmungslustige Freier wollte aber von einem Aufschub nichts wissen. „Was ist denn da lang zu überlegen", sagte er. „Ich brauche eine Frau, und du brauchst einen Mann. Ich bin Witwer, habe ein Kind, und du sollst seine Mutter werden." Das junge Mädchen konnte sich dieser Logik nicht versagen, und so gingen beide ins Kommissariat, wo die Ehe geschlossen wurde. Von dort fuhren die Neuvermählten zu den Eltern der jungen Frau, wo Sigow ein Hochzeitsmahl gab. Zwei Stunden später führte Sigow seine junge Frau nach Hause. Eine halbe Stunde später erklärte er ihr: „Du paßt mir nicht als Frau; du bist zu wenig kultiviert, um meinem Kinde die Mutter zu ersetzen. Hier hast du zehn Kopeken (zwanzig Pfennige) Fahrgeld, fahre nach Hause, wir lassen uns scheiden." Die Frau wandte sich nicht an das Scheidungsgericht, sondern an den Staatsanwalt, da sie in der Handlungsweise des Genossen Sigow groben Unfug erblickte. Die Staatsanwaltschaft wies ihre Klage zurück. Denn Sigow hatte sich in keiner Weise gegen das Gesetz verstoßen. Jede Ehe kann geschieden werden; ob es drei Jahre oder drei Minuten nach der Eheschließung geschieht, ist unerheblich. So wurde die Ehe vom Scheidungsgericht rechtsgültig geschieden.

DAS LICHT IM OSTEN

Der Roman der Erschließung Sibiriens

Von Otfrid v. Hanstein.

(32. Fortsetzung.)

„Prinzessin?"

„Ich gab Ihnen mein Wort. Wenn fünf Jahre vergangen sind, gehöre ich Ihnen oder Kwang-ho."

„Ich habe Kwang-ho getötet."

„Sie —"

„Weil er Sie raubte. Ich werde jeden töten, der zwischen Sie und mich tritt."

„Ich liebe Sie nicht."

„Warum sollten Sie mich nicht lieben lernen? Bin ich häßlich? Bin ich arm? Bin ich ein niederer Mann?"

„Nichts von allem, aber — ich liebe einen anderen."

Er sieht sie ernst an.

„Sie wollen mir Ihr Wort brechen?"

Sie hielt seinen Blick aus.

„Nein, Maharadscha, sobald die fünf Jahre um sind, gehöre ich Ihnen."

„Warum fünf Jahre?" Der einzige, der außer mir ein Recht auf Sie hatte, ist tot."

„Von Ihnen gemordet."

„Gerichtet! Werden Sie die Meine und befehlen Sie über mich, mein Geld und meine Macht!"

„Warum quälen Sie mich?"

„Ich lasse Sie allein, Prinzessin, ich werde morgen wiederkommen und Ihre Antwort erbitten."

Er geht bis zur Tür.

„Ihr Werk braucht Sie nicht mehr, denn es blüht. Sie haben genug getan. Don José und sein deutscher Freund leisten Großes. Wir werden den Sommer gemeinsam in Sibirien verbringen, den Winter hier in Indien. Sie werden das Leben führen, das Ihnen gebührt."

„Ich sagte Ihnen, daß ich Sie nicht liebe. Genügt Ihnen denn eine Sklavin?"

„Ich werde morgen Ihre Antwort hören."

Wieder empfängt Anna Petrowna Zeitungen. Der Maharadscha selbst sandte sie ihr. Er will ihr beweisen, daß Nova Sibiria sie nicht mehr braucht.

Anna Petrowna liest! Die Sehnsucht wächst um so stärker! Dann liest sie auch, was nicht einmal Don José wußte und die anderen. Sie liest ein amerikanisches Blatt.

„Ein Konsortium amerikanischer und englischer Geldleute beabsichtigt, Nova Sibiria zu kaufen."

Am nächsten Tage steht der Maharadscha wieder vor ihr.

„Haben Sie das gelesen, Maharadscha?"

„Was kümmert mich Nova Sibiria? Was kümmern mich selbst die Engländer, wenn Sie bei mir sind? Was kümmert

Digitized by Google

es Sie, wer das Werk vollendet, wenn es nur vollendet wird!"

„Es ist verloren, wenn es zum englischen Handelsobjekt wird."

„Sie wollten mir Ihre Entscheidung sagen."

„Und wenn ich mich weigere, werden Sie mich zwingen? Ich bin Ihre Gefangene."

Der Maharadscha richtet sich hoch auf.

„Ich sagte Ihnen schon einmal, ich bin nicht der Chinese Kwang-ho. Die Tore meines Palastes stehen geöffnet. Sie können abreisen, wann Sie wollen, aber ich weiß, daß Sie nie mehr wiederkehren, wenn Sie jetzt gehen, denn Sie gehen zu jenem Manne, den Sie lieben, es ist jener Deutsche, der in Wladiwostók bereits in Ihrem Auftrage sprach."

Ein wehes Lächeln zuckt um ihren Mund, aber sie sagt nichts.

„Ich weiß dann aber auch, daß Prinzessin Anna Petrowna Demidow mir ihr Wort brach."

Sie steht ihm stolz gegenüber.

„Ich gab Ihnen kein Recht, an meiner Ehre zu zweifeln, und es sind fünf Jahre noch — nein, fast eins verging. Hören Sie mich: Wir stehen einander gegenüber als zwei freie Menschen. Ich schulde Ihnen Dank, und doch sind Sie grausam. Sie wissen, daß ich meine eigene Seele töte, indem ich mein Wort halte, und neiden mir die wenigen Jahre der Freiheit."

„So dürfte keine andere Frau zu mir reden."

„Ich will Sie nicht kränken. Im Gegenteil! Lassen Sie uns einen neuen Vertrag schließen. Lassen Sie uns handeln wie zwei Mächte, die einander entgegenkommen. Ich willige ein, daß Sie mich als Ihre Braut betrachten. Vor aller Welt. Ich willige ein, daß Sie mich heute in zwei Jahren schon holen, und dann will ich Ihnen willig folgen."

„Prinzessin —"

„Hören Sie mich zu Ende. Ich stelle zur Bedingung, daß Sie mich jetzt sofort nach Sibirien reisen lassen, ohne daß Sie mich begleiten. Sie würden auch den Winter dort nicht ertragen. In jedem Sommer mögen Sie kommen. Ich werde Sie empfangen, wie es Ihrer Braut geziemt, auch wenn ich Ihnen nochmals sage, daß ich Sie nicht liebe."

„Ich werde mir diese Liebe erringen."

Sie beachtet den Einwurf nicht.

„Mein Leben gilt meinem Werk, dem sollen die beiden Jahre gehören."

Der Maharadscha neigt das Haupt.

„Ich bin einverstanden. Ich muß es sein. Ich habe Ihr Wort?"

„Meine Hand darauf."

„Ich werde selbst Sie zur Küste geleiten. Meine Jacht soll Sie nach Ajan bringen."

„Ich danke Ihnen und habe noch eine Bitte."

„Befehlen Sie."

„Sie sagten, Ihrer Gattin stünde Ihre Macht und Ihre Hilfe zu Gebote."

„Ich sagte so und werde es halten."

„Wollen Sie auch Ihrer Braut helfen? Wollen Sie mir auf mein Wort hin, daß ich mich Ihnen verpfände, helfen, mein Werk zu vollbringen?"

Er sieht sie an, dann sagt er:

„Ich feilsche nicht. Der Maharadscha von Ginpur weiß, wer er ist. Ich stelle Ihnen das Doppelte des Betrages zur Verfügung, den wir drei damals einzahlten. Sie mögen daraus ermessen, welche Schätze meiner Gattin einst gehören werden —"

„Der Frau Ihres Harems."

Jetzt überhörte er ihren bitteren Einwurf, und sie sagte leise:

„Ich las in der Zeitung, daß in zwei Wochen die erste Ausstellung in Schilpertinsk eröffnet werden soll. Es ist Ihre Pflicht als Teilhaber der Gesellschaft, Don José Verbedos de Garcia zu beglückwünschen. Ich bin Ihnen dankbar, wenn Sie ihn dann seiner Sorgen entheben."

„Ich werde ihm eine Milliarde Dollar übersenden und eine weitere zu seiner Verfügung stellen."

„Ich danke Ihnen."

„Und im Sommer?"

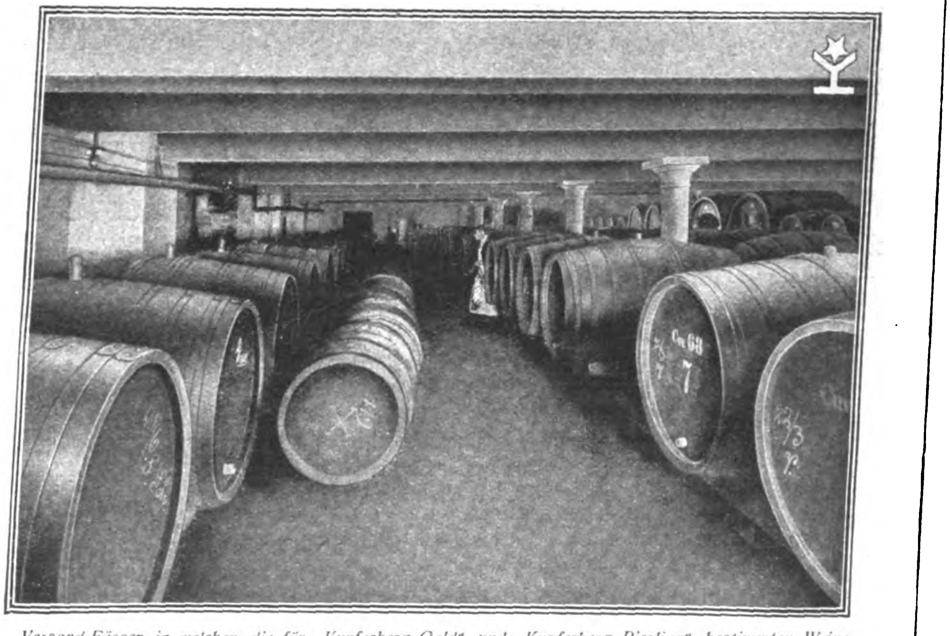
„Sind Sie willkommen, ich werde mein Wort halten."

Der Maharadscha sieht ihr bleiches Gesicht nicht. Fühlt nicht, daß sie den Mann, der sie kauft, innerlich fast verachtet. Er ist zufrieden.

Am kommenden Tage zieht eine prunkvolle Karawane aus dem Park des Palastes. Auf herrlich geschmückten Prachtelefanten geleitet der Maharadscha von Ginpur seine Braut an das Ufer des Benares. Seine bleiche Braut, deren Wangen

Vornehme Ausländer, die um die Mitte des vorigen Jahrhunderts den Rhein besuchten, wunderten sich oft, daß die prächtigen Rhein- und Mosel-Weine in ihrer blumigen, reizvollen Art nicht schon früher zur Sektbereitung verwandt wurden.

Heute hat sich auf dem Weltmarkte die Erkenntnis durchgerungen, daß Weine, wie sie im Hause Kupferberg der Sektbereitung dienen, in keinem anderen Lande der Welt in gleicher Feinheit und Eigenart wachsen.



Versand-Fässer, in welchen die für „Kupferberg Gold" und „Kupferberg Riesling" bestimmten Weine aus den Kelterhäusern der Firma kommen.

Kupferberg Gold

CHR. ADT KUPFERBERG & CO. • GEGR. 1850 • MAINZ A. RH.
Vertreter für die Ausfuhr: P. SCHWERDTFEGER, Hamburg 37, Park-Allee 13
Fernsprecher: Alster 6884.

(3)

sich erst wieder färben, als sie allein auf der Jacht ist, als der frische Seewind um ihre Wangen streicht.

Auch er ist bitter, als er heimkehrt. Er weiß, daß es nicht leicht ist, eine Anna Petrowna zu gewinnen. Er gibt noch keine Nachrichten nach Sibirien. Er will warten bis zu dem Augenblick, wo ihn sein Wort bindet.

Er fühlt sich gedemütigt in seinem Stolz und fühlt doch, daß er nicht lassen kann und will von Anna Petrowna.

15. Kapitel.

Egon steht wieder einmal in Ajan am Strande. Jetzt ziehen sich bereits die beiden großen Molen bis weit ins Meer hinaus. Sie sind aus gewaltigen Felsblöcken, die sie bei den Tunnelbauten lossprengten und in das Meer versenkten, und die Zementgruben, die Demeter Nelstoi an den Hängen über Nischny Moskau anlegte, haben den Beton geliefert, den man brauchte, um sie zu einer festen Mauer zu verbinden. Gewaltige Dämme sind es, viel breiter und massiver, viel mehr noch nach oben sich verjüngend, als die in anderen Ländern gebräuchlichen. Sie sollen das Hafenbassin eisfrei halten und dazu den riesigen Druck des Eises um diesen Hafen herum aushalten. Es sind seltsame Dämme, denn an ihrer Außenseite sind viel Röhren eingebettet, durch die Demeter Nelstoi elektrisch erhitztes Wasser senden will, wenn der Winter kommt. Diese Heizung soll die Dämme selbst wenigstens so weit warm halten, daß sich dicht an den Steinmauern kein festes Eis bilden kann. Und dann soll die Erfindung des Ingenieurs Wendbruch, mit großen Schwimmkörpern, die elektrisch erwärmt werden und das Aussehen von Bojen haben, den Hafen eisfrei halten.

Auch das Elektrizitätswerk mit dem Staubecken oberhalb Neu-Moskaus ist eine Erfindung, die Wendbruch gemacht hat.

Es gibt hier immense Wasserkräfte, und diese haben auch während des Sommers kolossale Akkumulatoren gespeist, aber der Winter ist lang, und die elektrische Kraft ist das lebendige Blut, das das Leben der Kolonie aufrecht erhält. Über der Talsperre von Neu-Moskau ist ein künstliches Tauwerk. Ein großer See, in dem andauernd gewaltige Mengen von Eis auf chemischem Wege und ebenfalls durch Wendbruchsche Erwärmungsmaschinen getaut werden, so daß sie die Hänge hinunterstürzen und die Dynamos treiben.

Neu-Moskau heißt die Vorstadt von Ajan, die sich hinter der alten Niederlassung den Hang hinaufstreckt. Natürlich ist ja auch Ajan ein aufblühender Ort, und die hunderttausend Chinesen, die in Baracken wohnen und die mit Erlaubnis der russischen Regierung auch in diesem Winter bleiben, sind mit ihrem Barackenlager nicht der einzige Zuzug. Auch in Ajan gibt es Fabriken und besonders große Niederlagen von allen möglichen Waren. Dort sind auch die eigenen großen Speicher und die Agenturen der Dampfschiffgesellschaften. Ganz oben aber, auf den Bergen des Stanowyi-Gebirges, dort, wo die Reisenden im Vorjahre sich so mühsam durch den Schnee kämpften, sind die interessantesten Niederlassungen. Sie sind nach den nördlichsten Siedelungen und Städten Nischny Werchojansk, Nischny Gischiginsk und Nischny Siktjach genannt. Dort wohnen allerdings fast gar keine Europäer, nur ein paar Grönländer, die die Aufsicht führen, dafür aber beziehen in Nischny Werchojansk drei ganze Tungusenstämme, in Nischny Siktjach ebensoviel Jukagiren und in Nischny Gischiginsk eine gleiche Zahl Tschuktschen ihre Winterquartiere. Es wurden für sie nach ihrer Angabe ein richtiges Lager von Winterjurten errichtet und Pferche für ihre Renntierherden. Diese Plätze sind sorgfältig in geschützte Talsenkungen gelegt, und die Gesellschaft liefert den Leuten Lebensmittel. Dafür haben sie während des Winters eine merkwürdige Aufgabe. Sie haben Eis zu hacken und Schnee zu sammeln und damit die Eisschmelzbecken immer zu füllen. Sonst würden diese bald versagen, wenn alles erstarrt. Die Stämme beginnen heranzuziehen, und es wird im Winter dort wieder einmal nach dem Heerlager des seligen Dschingizz Chan aussehen. Mit Absicht wurden drei verschiedene Völker gewählt, von denen natürlich jedes getrennt sein eigenes Schmelzbecken bedient, weil ausprobiert werden soll, welcher Stamm sich am besten eignet.

Don José hat selbstverständlich auch nichts dagegen, daß sie ihre Schamanen mitbringen und ihre Bethäuser bauen. Es wird ein interessantes Studium werden, und die Professoren der Universität Schilpertinsk hoffen dem Museum viel Wertvolles für seine Archive liefern zu können, wenn sie mit diesen Leuten in enger Verbindung sind.

Auch im Punkt der Religion ist Nova Sibiria modern. Oder eigentlich nicht, sondern es hat nur den Grundsatz des Alten Fritz zum Wahlspruch erhoben: In Nova Sibiria kann ein jeder nach seiner Fasson selig werden, wenn er dabei nur ein anständiger Mensch ist! Das ist doch die Hauptsache bei der Religion. Darum sind gegenseitige Bekehrungsversuche verboten, und so leben Buddhisten, Mohammedaner, griechische, römische Katholiken, Protestanten, allerhand Sektierer und sogar Fetischanbeter friedlich nebeneinander, wenn sie nur ihren verschiedenen Religionen zuliebe sich innerlich hoch halten. Ein Fetischanbeter, der sich aus Furcht oder Liebe zu seinem Fetisch als guter und edler Mensch hält, ist willkommener, als ein äußerlich noch so frommer Christ, der heuchelt und seinen Mitmenschen betrügt und bestiehlt.

(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches

Entweder — oder. Baron v. B., ein Verehrer der modernen Kunst, ließ sich von einem der beliebtesten modernen Expressionisten porträtieren. Als das Bild, prächtig gerahmt, auf dem Schloß des Barons ankam, zeigte er es zuerst seinem alten, langjährigen Kammerdiener. „Sehen Sie sich das mal an." — „Prachtvoll, Herr Baron, wirklich großartig", sagte der Kammerdiener. — „Wissen Sie denn, wen das darstellt?" — „Aber natürlich, Herr Baron — entweder ist es der Herr Baron selbst oder die Frau Großmama."

Der kürzeste Weg. „Wie sind Sie eigentlich zu so vielem Geld gekommen?" — „Durch Pferderennen." — „Haben Sie gewettet?" — „Nein, ich habe gleich neben der Rennbahn ein Leihhaus eröffnet."

Selbstversorger. Frau Goldhaufen hat Stadtbesuch in ihrer mit allem Komfort der Neuzeit eingerichteten großartigen Villa auf dem Lande. Als der Gast die frische Butter lobt, sagt sie: „Wir haben unsere eigene Kuh." Die Eier waren selbstverständlich von eigenen Hühnern, und als der Gast den wundervollen Honig preist, sagt Frau Goldhaufen: „Wir haben unsere eigene Biene."

Das Testament. Knaake, Inhaber der Engrosfirma Oskar Knaake, segnet das Zeitliche. Er hinterläßt drei Söhne, die alle im väterlichen Geschäft als Reisende tätig waren. Bei Testamentseröffnung zeigte sich, daß der selige Knaake folgenden letzten Willen niedergelegt hatte: „Damit Eintracht unter meinen Kindern herrsche, hinterlasse ich meinem Sohn Otto die Provinz Brandenburg nebst Sachsen und Pommern. Mein Sohn Eduard erhält Bayern, Baden, Hessen und Württemberg. Alle übrigen Provinzen des Deutschen Reiches bleiben meinem Sohn Albert vorbehalten."

Englischer Humor. Ein Prediger hält in der Dorfkirche eine Predigt über die Sonntagsruhe. „Wir leben in einer verderbten Welt," sagte er, „kein Mensch kümmert sich mehr um das Ruhegebot des Sonntags. Sehe ich doch von dem Platz, auf dem ich stehe, auch heute wieder durch das Fenster eine Schar von jungen Burschen, die Fußball spielen." — „Verzeihung, Herr Pfarrer," unterbricht ihn ein auf einer der letzten Bänke sitzender junger Mann, „können Sie vielleicht auch von der Kanzel aus sehen, wie die Partie steht und wer die besten Siegesaussichten hat?"

Auf der Kleinbahn. „Schaffner!" schreit der Reisende. „Warum halten Sie denn nicht? Das ist meine Station." — „Hier halten wir nicht", sagt der Schaffner. „Der Lokomotivführer ist mit dem Stationsvorsteher böse."

Helmerding am Stammtisch. Helmerding und Neumann waren in den Fünfzigern des vorigen Jahrhunderts am alten Wallner-Theater die beiden Lieblingskomiker der Berliner. Sie verkehrten auch in demselben Weißbierkeller an demselben Stammtisch. Eines Vormittags kommt Helmerding mit der Trauerbotschaft, Neumann sei tot. — „Was, Neumann?" — „Neumann." — „Tot?" — „Mausetot!" — Man bespricht die künstlerischen Verdienste des so früh Geschiedenen, seine vortrefflichen Charaktereigenschaften, redet sich seufzend in eine sehr trübe Lebensauffassung hinein. Plötzlich erscheint der Verblichene oben am Eingang und beginnt die Treppe hinabzusteigen. Alles blickt auf ihn, dann vorwurfsvoll auf Helmerding. Der aber, in schneller Fassung, flüstert: „Stille, Kinder: er weeß noch von jar nischt!"

Wie er es auffaßt. Schlenz geht in den Modesalon und läßt sich Modelle vorführen. Nach den ersten sechzehn Stück fragt der Chef: „Na, welches Kleid gefällt Ihnen am besten?" — Säuselt Schlenz über die Unterlippe: „Die Blonde mit den Grübchen!"

Berliner Literaten. Im Romanischen Café klagt einer: „Das nennen Sie einen zuverlässigen Menschen? Läßt sich einfach nicht mehr sehen! Vor drei Monaten hat er mir seine Adresse gegeben. Ich hab' sie mir noch auf die Manschette geschrieben: da— überzeugen Sie sich!"

Digitized by Google

Deutsche Export-Revue

Industrie und Handelsteil des „Echo"

Weltwirtschaftliche Umschau

Die Internationale Handelskammer für ungehinderten Warenaustausch. — Deutschlands Güterproduktion und Ausfuhr müssen gesteigert werden. — Der Reichsarbeitsminister hofft auf weitere schrittweise Besserung der deutschen Wirtschaftslage. — Günstige Wirkung der deutschen Exportkreditversicherung. — Voraussetzungen für deutsch-englische Wirtschaftsverständigung. — Deutsch-französische Einigung über die Kohlenlieferungen. — Schacht gegen übertriebene Auslandsverschuldung. — Stabilisierung des belgischen Francs. — Für und wider das Wirtschaftsmanifest. — Zusammenschlüsse. — Börsenschwankungen in Berlin und New York.

Von Lynkeus.

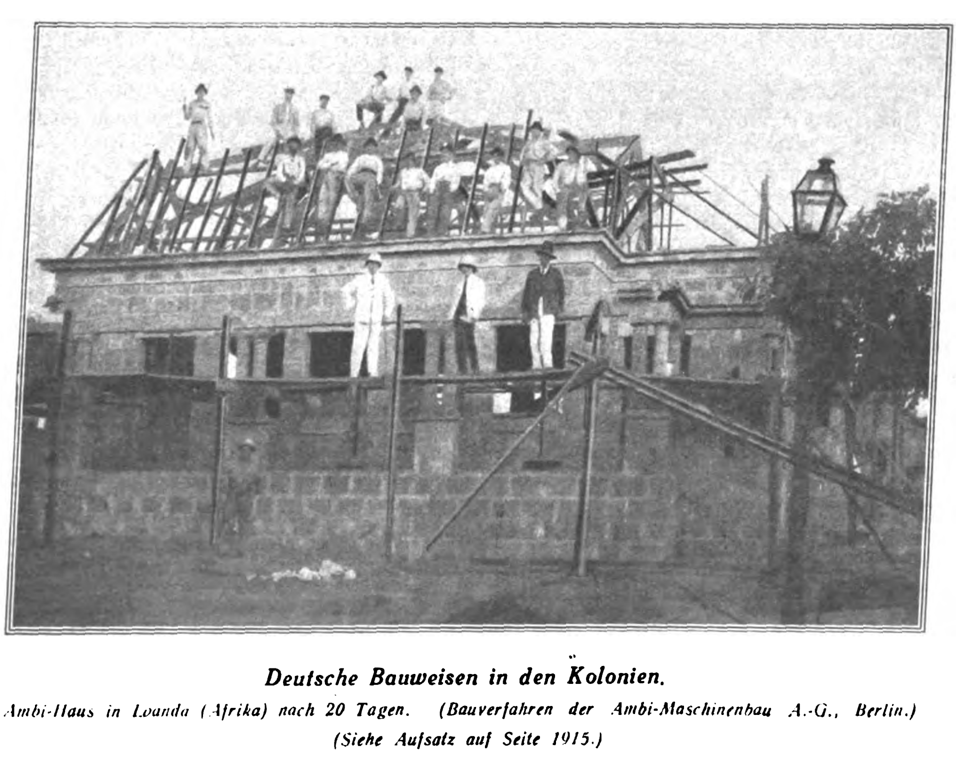
Durch den Verlust der deutschen Auslandskapitalien, die notwendige starke Einfuhr und die Abtragung der Dawesverpflichtungen müssen die deutsche Güterproduktion und die Ausfuhr, wenn Deutschlands Wirtschaftsverhältnisse gesund sein sollen, über den Vorkriegsstand hinaus gesteigert werden. Voraussetzungen hierzu sind Absatzmöglichkeiten und Kapital. Es ist zu begrüßen, daß die deutsche Gruppe der Internationalen Handelskammer in ihrem, dem augenblicklich tagenden Verwaltungsrat vorgelegten Bericht nachdrücklich auf das Fehlen dieser Voraussetzungen und auf den Zwang zur weiteren Aufschließung des gegenseitigen Warenaustausches durch die großen Handelsländer hinweist. Durch einen solchen ungehemmten Verkehr und durch einen gewissen Ausgleich in der Kapitalansammlung und Kapitalverwendung unter den leistungsfähigen Ländern wird, wie der Bericht betont, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit erhöht und eine verständige Ordnung der Rohstoffmärkte und damit auch eine Förderung der weiter verarbeitenden Industrie erreicht werden. Vor allem wird die Weltwirtschaftskonferenz die unerläßliche Beseitigung der Handelshemmnisse herbeiführen können.

In jenem Bericht der deutschen Gruppe der Internationalen Handelskammer wird auch auf die leichte Besserung der Lage der deutschen Wirtschaft im Sommer 1926 hingewiesen und dieser Zeitpunkt als Übergang aus der Depression zur Progression bezeichnet. Auch sonst liegen Anzeichen einer langsamen Aufwärtsbewegung der innerdeutschen Konjunktur vor. Im deutschen Textilwarengeschäft werden ansehnliche Auslandsbestellungen gemeldet, die treffend die wieder entstehende Konkurrenzfähigkeit Deutschlands auf dem Weltmarkte kennzeichnen. Man hofft auf allmähliche Erlangung einer normalen deutschen Geschäftslage in der Textilbranche, und zwar auf der Grundlage von 80 bis 90 Proz. ihrer gestiegenen Leistungsfähigkeit. Die deutsche Roheisenproduktion im September war höher als im August (und zwar um 30 000 t), ebenso die Wagengestellung der Reichsbahn, während die Arbeitslosenziffer zurückgegangen ist. Nach einer Erklärung des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns im Reichstagsausschuß für soziale Angelegenheiten ist mit einer weiteren schrittweisen Besserung des Arbeitsmarktes zu rechnen, falls nicht außergewöhnliche Witterungsverhältnisse im Winter unerwartete Hemmungen bereiten. In dieser Sitzung erklärte sodann der Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius, unsere Wirtschaft befinde sich in einer aufsteigenden, nicht nur saisonmäßig bedingten Entwicklung; wir seien freilich von einer günstigen Wirtschaftslage noch weit entfernt. Von besonderem Interesse war seine Bemerkung, die — als Teil von der produktiven Arbeitslosenfürsorge abgezweigte — Exportkreditversicherung erfreue sich steigender Beliebtheit und erstrecke sich bisher schon auf über 1300 Auslandsaufträge, die sich auf fast alle Industrien verteilen. Verhandlungen zur weiteren Finanzierung des Russengeschäfts seien im Gange, so daß die Ausnutzung der vollen Garantie zu hoffen sei. Durch ähnliche Projekte ließen sich durch Hilfe des Reichs der deutschen Ausfuhr neue Absatzgebiete gewinnen.

Daß die Regierung entschlossen ist, die von ihr eingeleiteten Aktionen zur Hebung und Erleichterung des Exports durchzuführen, beweisen Erwägungen im Reichsernährungsministerium, wie der landwirtschaftliche Export durch besondere Mittel zu fördern sei. Diese Absicht ist bei der ernsten Lage der deutschen Landwirtschaft besonders zu begrüßen.

Ein wertvolles Ergebnis der Konferenz deutscher und englischer Wirtschaftler in Romsey war der Beweis, daß die britischen Industriellen heute zur Zusammenarbeit weit eher geneigt sind als früher. Jetzt wird durch die Ankündigung von Vorbereitungen zur Schaffung eines englischen Chemietrustes eine wesentliche Voraussetzung für aussichtsvolle weitere Verhandlungen über gemeinsames Vorgehen der beiden chemischen Industrien geschaffen.

Als ein neues, wichtiges Glied in der Kette der erstrebten internationalen Wirtschaftsverständigung ist das soeben durch WTB. gemeldete, den Regierungen zur Genehmigung vorliegende Abkommen des Rhei-



Deutsche Bauweisen in den Kolonien.

Ambi-Haus in Loanda (Afrika) nach 20 Tagen. (Bauverfahren der Ambi-Maschinenbau A.-G., Berlin.)

(Siehe Aufsatz auf Seite 1915.)

Digitized by Google

nisch-Westfälischen Kohlensyndikats über die Kohlenlieferungen nach Frankreich anzusehen. Hiernach sollen die Reparationslieferungen grundsätzlich nicht mehr als Zwangslieferungen, sondern im Wege freien Vertrages bewirkt werden. Alle zwischen der deutschen Regierung und dem Kohlensyndikat einerseits und der französischen Regierung andererseits schwebenden Meinungsverschiedenheiten sind durch das Abkommen aus dem Wege geräumt. Nachdem das Kohlensyndikat sowohl der deutschen als der französischen Regierung gegenüber auf einen Teil der ihm zustehenden Preisansprüche verzichtet hat, hofft man jetzt nach Beseitigung aller Reibungen, einen Ausgleich in einer günstigen Entwicklung des Ausfuhrhandels nach Frankreich zu finden.

Einen Fortschritt auf dem Wege der europäischen Gesundung bedeutet die nunmehr endgültige Stabilisierung des belgischen Franc zu einem Kurs von 175 für ein englisches Pfund (er stand am 24. September auf 181⅓), nachdem das Budget ausgeglichen und die innere Schuld konsolidiert sein wird und die europäischen Notenbanken im Verein mit der Federal Reserve Bank in New York der belgischen Notenbank einen Diskontkredit von 25 und das amerikanische Bankhaus Morgan & Co. eine Sonderanleihe von 75 Millionen Dollar bewilligt haben. Dem Vernehmen nach will man eine neue Goldmünze beschaffen.

Viel beachtet werden in der deutschen Presse die Ausführungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht, der vor dem Enquêteausschuß auf die währungspolitischen und reparationspolitischen Gefahren allzu großer Auslandsanleihen hinwies. Auslandsanleihen sind naturgemäß in der gegenwärtigen Wirtschaftslage Deutschlands dann zu billigen, wenn sie in Produktionsbetrieben verwendet werden, die ihre Erzeugnisse exportieren und demgemäß ihre Verzinsungsdevisen selbst aufbringen. Mit Recht muß vor einer übertriebenen Verschuldung an das Ausland gewarnt werden. Andererseits ist natürlich eine Gesundung der deutschen Wirtschaft ohne ausreichendes Kapital, wie es nur vom Ausland zur Verfügung steht, unmöglich.

Es war vorauszusehen, daß das Wirtschaftsmanifest der internationalen Bankleute und Wirtschaftler weder ungeteilte Zustimmung finden noch unmittelbare praktische Wirkungen auslösen werde. Dazu sind die Forderungen für viele Interessenten und Nutznießer der heutigen Zustände zunächst zu nachteilig und angesichts der bestehenden Wirtschaftsverhältnisse und psychischen Einstellung zu schwer durchführbar. Große Ideen können nur langsam und allmählich heranreifen. Der amerikanische Staatssekretär Hoover erklärte, solange der gegenwärtige niedrige Lebensstandard und die niedrigen Löhne in Europa beständen, müßte Amerika auf alle Fälle den Schutz bestimmter Industrien aufrechterhalten. Die 23 Nationen Europas müßten den 48 Staaten Amerikas nachahmen, und Europa müsse als Ganzes seine Handelsbeziehungen in der übrigen Welt regeln. Ebenso bezeichnend vom Standpunkt der erstrebten europäischen Zusammenarbeit war sein weiterer Hinweis auf die Vorteile der Ver. Staaten von Amerika, daß sie keine unterschiedlichen Frachtsätze, keine Subsidien, keine Bestimmungen, wonach die Anleihenerträge in den Vereinigten Staaten auszugeben seien, keine Kartelle und keine Preisfestsetzungen besäßen. Auch der Schatzsekretär Mellon erklärte nach Besprechungen mit dem Präsidenten Coolidge, der amerikanische Zolltarif könne nicht herabgesetzt werden, wenn Amerika nicht seine Lebenshaltung auf das europäische Niveau herabdrücken wolle. Der amerikanische Schutzzoll sei infolge des Unterschiedes zwischen der amerikanischen und der europäischen Lohnhöhe und der Lebensbedingungen berechtigt; dagegen seien Schutzzölle zwischen den europäischen Staaten wegen der fast gleichen Lohnhöhe und Lebenshaltung überflüssig. Französische und italienische Unterzeichner haben Vorbehalte zu dem Manifest veröffentlicht. Der Franzose Loucheur, der die Weltwirtschaftskonferenz angeregt hat, erklärte, das Manifest enthalte grundsätzliche Wahrheiten, die niemand anzweifele, in der Praxis allerdings müsse man Vorbehalte machen; die internationale Wirtschaftskonferenz sei das einzige Mittel, wenn auch nicht für die Lösung des Problems, so doch für sein gründliches Studium. Angesichts der gegnerischen Stimmen zu dem Manifest, das vom Reichsbankpräsidenten Schacht, einem Unterzeichner, als Ausfluß des gesunden Menschenverstandes aller Völker bezeichnet wurde und das in seiner Bedeutung unmöglich unterschätzt werden könne, ist die Feststellung des gegenwärtig in Paris tagenden Rates der Internationalen Handelskammer von besonderem Wert, daß Übereinstimmung zwischen den Grundsätzen des Manifestes und denen bestehe, die die Politik der Internationalen Handelskammer inspirieren. Zweifelsohne hat das Manifest eine Bewegung ausgelöst, die durch augenblickliche Gegner und durch Rückschläge nicht zur Ruhe gebracht, andererseits aber für die beteiligten Länder segensreich werden kann.

Eine Reihe von deutschen Waggonfirmen haben eine Studiengesellschaft gegründet, die das Problem der Zusammenfassung von deutschen Waggonfabriken zu einem einheitlich geleiteten Unternehmen alsbald in Angriff nehmen will. Die endgültige Gesellschaft soll die Produktionskosten vermindern und dadurch die deutsche Waggonindustrie wieder lebensfähig und auch im Ausland wettbewerbsfähig machen, indem gerade auf diesem Gebiet durch Typisierung im Waggonbau erhebliche Vereinfachungen, Verbesserungen und Verbilligungen möglich sind. Auch weitere Zusammenschlüsse werden gemeldet oder vorbereitet. So rechnet man mit einer weiteren Konzentration in der Schiffahrt. Eine mitteldeutsche Stahlwerksgesellschaft ist gebildet worden, ein deutscher Messingtrust in Vorbereitung. Um eine Einigung über Konventionspreise und Quotenverteilung im Inlandsgeschäft der deutschen Emaillierindustrie und um eine Verständigung über die Behandlung des Auslandsmarktes bemüht man sich. Auch die internationale Zusammenschlußbewegung schreitet voran. Die internationale Lederindustriekonferenz in Brüssel erörterte die Aufhebung der noch bestehenden Häute- und Fellausfuhrverbote und beschloß die Gründung einer internationalen Gerbervereinigung, einer internationalen Zentralstelle zur Bearbeitung gemeinsamer wirtschaftlicher Fragen. Im internationalen Lumpenhandel wurden die Streitfragen bei Gewichtsdifferenzen hinsichtlich der Qualität und der Zahlungsbedingungen beschlossen.

Die Berliner Börse begann in der vergangenen Woche mit einer starken Hausse unter großem Kaufandrang und ansehnlicher Aufwärtsbewegung der Kurse. Ursachen waren die Geldflüssigkeit und die lebhaftere Geschäftstätigkeit in Industrie und Handel sowie die Veröffentlichung des internationalen Wirtschaftsmanifestes. Die spätere zurückhaltende Auffassung der politischen Kreise über die Kundgebung und die aus dem Ausland eintreffenden gegnerischen Äußerungen bewirkten dann eine auch durch die Bedenken des Reichsbankpräsidenten Schacht gegen ein Überhandnehmen der ausländischen Anleihen Deutschlands entstandene Abschwächung der Geschäftslust. Die Folgen waren uneinheitliche Marktgestaltung, heftige Schwankungen und Kursrückgänge. Die New-Yorker Börse hat vor kurzem wieder einmal einen „schwarzen Tag" erlebt, gekennzeichnet durch erhebliche Kursrückgänge. Als Ursache führt man die von uns früher erwähnte Baumwollkrise und die unzureichenden Regierungsmaßnahmen dagegen an. Allmählich wurden wieder größere Umsätze, namentlich in Eisenwaren und Stahlwerten, getätigt, die zu einer Aufwärtsbewegung führten. Eine grundsätzliche Tendenzänderung erwartet man erst nach den Wahlen zum Kongreß.

Das Lichtbild als Lehrmeister der Kundenwerbung.

Die Reklame prägt in unseren Tagen allem öffentlichen Geschehen in steigendem Maße ihren Stempel auf. Die Reklamemittel werden immer zahlreicher und vielseitiger. Zum hauptsächlichen geschäftlichen Werbemittel, der Anzeige, gesellen sich heute schon Hunderte anderer, ebenfalls wichtiger Werbemittel, und bald werden es noch mehr sein. Diese an Umfang und Bedeutung zugenommene Werbung hat auch Lehrmeister der Werbe-Theorie und Werbe-Praxis gefunden, die an den Fortbildungs-, Fach- und Handelsschulen, an Handels-Hochschulen und Universitäten Einzelvorträge und Vorlesungen, sowie Unterrichtskurse und werbeunterrichtliche Wochen durchführen. Standen für diese Ausbildung den Schülern und Lehrerkreisen bisher insbesondere nur Bücherwerke zur Verfügung, so kann jetzt auch auf eine umfangreiche Lichtbildsammlung zurückgegriffen werden, die von der Deutschen Lichtbild-Gesellschaft E. V., Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39, herausgegeben wird und die von dem Reklamefachmann und Werbeleiter A. W. Blau bearbeitet worden ist. Die zunächst erscheinenden Lichtbilderreihen, die käuflich erworben oder auch für kürzere oder längere Zeiträume entliehen werden können, behandeln folgende Themen: a) Die geschichtliche Entwicklung der Reklame; b) Neuzeitliche Reklame; c) Moderne Plakatkunst; d) Die Reklame der deutschen Industrie; e) Zeitungs-, Zeitschriften- und Buchreklame; f) Die Werbemittel unserer Tage; g) Der Humor in der Reklame. Den jetzt zur Herausgabe gelangenden Reihen folgen in aller Kürze weitere Serien, die die Werbelehre theoretisch behandeln, und weitere Ergänzungsreihen, die die bisher im Lichtbild noch nicht behandelten Gebiete der Reklame zeigen werden. Dr. E. B.

Digitized by Google

DEUTSCHLAND AUF DEM WELTMASCHINENMARKT

Die drei Hauptlieferer von Maschinen für den Weltmarkt, Deutschland, England und die Vereinigten Staaten von Amerika, standen im Jahre 1913 in ihrer Maschinenausfuhr ungefähr gleich, nachdem Deutschland im Jahre 1900 noch weit hinter England und Amerika an dritter Stelle gelegen hatte. Daß heute Amerika und England in ihrer Gesamt-Maschinenausfuhr einen Vorsprung vor Deutschland haben, ist die natürliche Folge des Weltkrieges und seiner Auswirkungen, nicht aber ein Zeichen von mangelnder Leistungsfähigkeit des deutschen Maschinenbaues. Ist doch der Vorsprung Englands nicht so überragend, wie man es von ihm als Siegerstaat, der während des Krieges alle Märkte ungestört beherrschte, erwarten könnte.

Wenn nun von amerikanischer Seite bei Besprechung der Maschinenausfuhr Amerikas die Tatsache, daß Deutschland und England, also zwei Hauptindustrieländer, im Jahre 1925 ganz bedeutende Mengen von Maschinen aus Amerika bezogen haben, als glänzender Beweis für den Wert und die Bedeutung amerikanischer Erzeugnisse hingestellt wird, so ist man versucht, auch umgekehrt den Absatz deutscher Maschinen nach Amerika einmal festzustellen. Da ergibt sich denn, das Deutschland nach Angaben des deutschen Statistischen Reichsamtes im Jahre 1925 für 19 Mill. M. Maschinen nach Amerika ausgeführt und für 17 Mill. M. aus Amerika eingeführt hat. Im ersten Halbjahr 1926 hat sich dies Verhältnis noch sehr zugunsten Deutschlands verschoben, da beträgt die deutsche Maschinenausfuhr nach Amerika in diesem Zeitraum rd. 18,6 Mill. M., die Einfuhr amerikanischer Maschinen nur rd. 9,3 Mil. M. Unter diesen Umständen darf man wohl eher die amerikanische Beweisführung zugunsten Deutschlands anwenden, noch dazu, wo Amerika auch in Deutschland als vorbildliches Industrieland gilt.

Geht man nun noch einen Schritt weiter und untersucht die deutsch-amerikanischen Ein- und Ausfuhrziffern des ersten Halbjahres 1926, so findet man, daß Deutschland in diesem Zeitraum für 8,2 Mill. M. Textilmaschinen nach Amerika ausgeführt und nur für 2,2 Mill. M. amerikanische Textilmaschinen eingeführt hat. Weiter ergibt sich, daß die Einfuhr amerikanischer Werkzeugmaschinen in diesem Zeitraum 1,6 Mill. M. betrug, während für 5,4 Mill. M., also mehr als dreimal so viel, deutsche Werkzeugmaschinen nach Amerika — dem klassischen Lande der Werkzeugmaschine — ausgeführt wurden. Wenn nun auch in diesen Zahlen vielleicht mancherlei Konjunktureinflüsse mitsprechen, so lassen sie doch einen sicheren Schluß auf die hohe Leistungsfähigkeit des deutschen Maschinenbaues zu, der trotz verstärktem Wettbewerb, hohen Zollschranken und mancherlei anderen Schwierigkeiten in so großem Umfange wieder an Geltung auf dem Weltmarkt gewinnen konnte. Die Behauptung einer bedeutenden ausländischen Zeitung, daß der deutsche Maschinenbau nicht leistungsfähig sei, weil seine Fertigungseinrichtungen alt und verbraucht wären, kann man nur als bösen Willen bezeichnen. Zwar geht ihre Haltlosigkeit schon aus den vorher genannten Ziffern zur Genüge hervor, aber der Vollständigkeit halber sei noch auf einige weitere Zahlen hingewiesen.

Deutschland führte im Jahre 1925 für rd. 95,8 Mill. M. Werkzeugmaschinen aus, Amerikas Ausfuhr erreichte ungefähr die gleiche Höhe, während England nur für 32,6 Mill. M. Werkzeugmaschinen absetzen konnte. Wenn Deutschlands Maschinenfabriken keine genaue und hochwertige Arbeit liefern würden, so würden sie wohl nicht in dem gekennzeichneten Umfange gerade Werkzeugmaschinen auf dem Weltmarkt absetzen können, denn keine Fabrik wird sich Werkzeugmaschinen, die doch die Grundlage für die Herstellung anderer Maschinen bilden, in schlechter Ausführung kaufen.

DEUTSCHLAND UND FINNLAND

Deutsch-finnländischer Meistbegünstigungsvertrag. — Deutschland, Finnlands erster Lieferant und zweitbester Kunde. — Finnlands wirtschaftlicher Aufschwung.

Die Voraussetzungen für den weiteren Ausbau der deutsch-finnländischen Handelsbeziehungen sind nunmehr geschaffen: Anfang Oktober ist das vorläufige Handelsabkommen zwischen Deutschland und Finnland in Kraft getreten. Damit hat ein Zustand sein Ende gefunden, der je länger, desto mehr den deutschen Handelsverkehr mit Finnland schädigte. Es bestand zwar seit dem 21. April 1922 zwischen der deutschen und finnischen Regierung ein vorläufiges Abkommen über gewisse Fragen des Handelsverkehrs, das aber nicht den deutschen Wirtschaftsbedürfnissen entsprach, weil es uns die wichtigen Vorteile der Meistbegünstigung und der Niederlassung nicht gewährte. Infolge ihrer Meistbegünstigungsverträge genoß vor allem die französische und englische Industrie bedeutsame Zollvergünstigungen für ihre Waren bei der Einfuhr nach Finnland; sie war daher in der Lage, dem deutschen Export auf dem finnländischen Markt schwere Konkurrenz zu machen.

Da das neue deutsch-finnländische Abkommen auf dem Grundsatz der Meistbegünstigung beruht, sind diese Nachteile für den deutschen Handel nunmehr beseitigt, und Deutschland hat die Gleichstellung mit anderen Ländern erreicht, mit denen Finnland bereits Handelsverträge abgeschlossen hat. Vor allem ist der deutsche Handel auch in den Genuß der zahlreichen Zollermäßigungen gekommen, die Frankreich gewährt worden sind. Die Ermäßigungen, die sich auf 25 bis 90 Prozent belaufen, umfassen hauptsächlich Luxuswaren der Metall-, Papier- und Lederindustrie sowie Automobile, kosmetische Präparate, Musikinstrumente und Konserven. Darüber hinaus hat Deutschland für weitere wichtige Ausfuhrwaren Zollermäßigungen erhalten, worunter insbesondere Holzwaren, elektrische Maschinen, elektrotechnische Apparate, Uhren, künstliche Düngemittel und künstliche Gerbstoffe zu erwähnen sind. Auch im übrigen gilt das Prinzip der meistbegünstigten Nation, insbesondere für die Einreise, Ausreise, Niederlassung, für den Erwerb von beweglichem und unbeweglichem Vermögen, für die Zulassung von juristischen Personen und Handelsgesellschaften usw. In steuerlicher Hinsicht gilt der Grundsatz der Inländerbehandlung. Die Ausweiskarten für Handelsreisende werden nach dem Genfer Zollformalitäten-Abkommen ausgestellt werden, während die Erhebung der Gebühren für Handelsreisende in der gleichen Weise geregelt ist wie im deutsch-schwedischen Handelsvertrag. Ursprungszeugnisse dürfen in der Regel nicht gefordert werden.

Der engeren Handelsverbindung Deutschlands mit Finnland dürften damit die Wege geebnet sein. Deutschland ist ja seit Jahrhunderten Finnlands wichtigstes Einkaufsland, und wenn auch Deutschland nicht denselben Platz im finnischen Export einnahm, so hat es doch stets große Mengen finnischer Waren aufgenommen. Vor dem Kriege war das Handelsverhältnis so, daß der deutsche Anteil an der finnischen Einfuhr sich auf fast 41 % belief, während der deutsche Anteil an der finnischen Ausfuhr rund 13 % betrug. Mit einem Anteil von 35,2 % an der Einfuhr und 14,3 % an der Ausfuhr ist Deutschland jetzt bedeutendster Lieferant und zweitbester Kunde Finnlands.

Aus den Zahlen ergibt sich auch, daß die Ausfuhr Finnlands nach Deutschland sich besser entwickelt hat als der Export Deutschlands nach Finnland. Finnland liefert nach Deutschland vor allem Bau- und Nutzholz, Butter, Zellstoff und Käse. Der finnländische Käse hat allmählich in Deutschland einen guten Ruf erhalten und macht dem alten Schweizerfabrikat bemerkenswerte Konkurrenz. Liefert Finnland hiernach in erster Linie Rohstoffe und Lebensmittel nach Deutschland, so sind die deutschen Exportwaren für Finnland vorwiegend Fertigfabrikate. An der Spitze stehen die Eisen- und Stahlwaren, und zwar Röhren und Walzen, Stab- und Formeisen, Blech und Draht, Eisenbahn-Oberbaumaterial, Kessel. Messerschmiedewaren und sonstige Eisenwaren. An zweiter Stelle stehen deutsche Textilien, denen Maschinen auf dem Fuße folgen. Der Export von Maschinen bezieht sich vor allem auf Spezialmaschinen wie Dampf- und Gasturbinen, Sämaschinen, Metallbearbeitungsmaschinen und Holzbearbeitungsmaschinen. Einen bedeutenden Umfang hat auch der Bezug deutscher Textilmaschinen, Werkzeugmaschinen und elektrischer Maschinen. Unter den deutschen Exportwaren folgen dann elektrotechnische Erzeugnisse, Farben und Lacke, Leder, Kupferwaren, Fahrräder, chemische und pharmazeutische Produkte. Der Gesamtwert der deutschen Ausfuhr nach Finnland beläuft sich auf 68,5 Millionen Mark. Gute Absatzmöglichkeiten werden sich in der Zukunft besonders bieten für elektrische Maschinen

Digitized by Google

und elektrotechnische Artikel. Schon in den letzten Jahren hat nämlich die Elektrifizierung des Landes bedeutende Fortschritte gemacht. Zu beachten ist ferner, daß der Bedarf Finnlands an landwirtschaftlichen Maschinen durch die Agrarreform steigt.

Die Hoffnung, daß sich die Aufnahmefähigkeit Finnlands für deutsche Waren weiter aufwärts entwickeln wird, ist zunächst in der steigenden Kurve des deutschen Exports nach Finnland begründet. Rein wertmäßig hat der deutsche Export nach Finnland sich von 1410,0 Mill. Fmk. im Jahre 1924 auf 1762,1 Mill. Fmk. im Jahre 1925 gehoben; anteilmäßig ging die Steigerung von 29,9 % im Jahre 1924 auf 31,0 % im Jahre 1925 und 35,2 % im ersten Halbjahr 1926. Dazu kommt, daß die verhältnismäßig günstige Lage der finnischen Wirtschaft seit der Stabilisierung der Wirtschaft, d. h. tatsächlich seit dem Jahre 1925, formell seit der Rückkehr zur Goldwährung am 1. Januar 1926, den Bedarf an Produktionsmitteln erhöht und die Kaufkraft der Bevölkerung günstig beeinflußt hat. Zwar befindet sich die Holzindustrie, die bedeutendste Exportindustrie Finnlands, unter dem Eindruck der ungewissen wirtschaftlichen Lage Frankreichs und des englischen Kohlenstreiks noch immer in Schwierigkeiten, aber die Krisis hat sie doch überwunden, und die Verkäufe befinden sich in gleichmäßigem Fortgang. Einen regen Fortschritt hat die Furnierindustrie zu verzeichnen; Finnlands Reichtum an Birken gibt dieser Industrie für die Zukunft ungeahnte Möglichkeiten. Auch die Zündholzindustrie hat einen großen Aufschwung genommen, was sich auch in den erhöhten Ausfuhrziffern widerspiegelt. Ebenso arbeitet die finnische Papierindustrie unter sehr günstigen Umständen. Andere Industrien, z. B. die Granitindustrie, stehen erst am Anfang ihrer Entwicklung. Endlich stellt auch der Touristenverkehr jetzt schon eine wesentliche Einnahmequelle für die finnische Wirtschaft dar. Damit erscheinen die Aussichten für eine ständige günstige Weiterentwicklung der finnischen Volkswirtschaft gegeben, zumal auch die Staatsfinanzen als gesund zu bezeichnen sind.

Europas Wirtschaftsnot und die Weltwirtschaftskrise

Generalversammlung des Vereins für Sozialpolitik. — Mitteleuropäische Verkehrstagung.

Von Postrat a. D. Dr. Max Roscher, Schriftführer der Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft E. V.

Der Verfasser hat als Vertreter und im Auftrage der „Deutschen Weltwirtschaftlichen Gesellschaft" an den oben genannten Tagungen teilgenommen, bei der Verkehrstagung als Referent mitgewirkt und berichtet nachfolgend auf Grund seiner Beobachtungen. Die Schriftleitung.

Die genannten Tagungen in der alten Kongreßstadt Wien standen, obgleich völlig unabhängig voneinander veranstaltet, in einer gewissen inneren Beziehung zueinander. Alle beide beschäftigten sich mit der augenblicklichen Not der europäischen Wirtschaft und mit der weltwirtschaftlichen Krise, suchten in tiefgründigen Referaten guter Sachkenner aus verschiedenen Ländern Europas nach Abhilfe und machten Vorschläge für den Neubau der Wirtschaft. Nur einzelnes kann bei der Fülle der Beratungsgegenstände hier herausgehoben werden. Universitätsprofessor Dr. Bernhard Harms, Leiter des Instituts für Seeverkehr und Weltwirtschaft in Kiel, erörterte die Strukturwandlungen der Weltwirtschaft: den Übergang der Vereinigten Staaten von Amerika vom Schuldner zum Gläubiger Europas, die Umwälzung in der Energiewirtschaft, den Kampf des Mineralöls mit der Kohle, die Umwandlung in der Welteisenindustrie und der „farbigen Metalle", in der Seidenproduktion durch die Kunstseide, in der heutigen Frauenkleidung, die nicht nur einen Modenwandel, sondern einen Trachtenwandel, wie vor etwa einem Jahrhundert die männliche Tracht, durchmache, den Verlust des deutschen Farbenmonopols, den synthetischen Stickstoff, die Veränderung der Weizenproduktion der Erde, die Fleischerzeugung in Südamerika, den Sieg des Rohrzuckers, die Wandlungen im Verkehrswesen, den Automobilverkehr, den Luftverkehr, die Wandlungen der internationalen kapitalistischen Organisationsform, die Änderungen der internationalen Arbeitsteilung, indem sich die Produktion der ganzen Weltwirtschaft immer mehr nach dem Standorte der Rohstoffe orientiere, die Rückbildung der „Angelerzeugung", d. h. der Orientierung des gesamten Wirtschaftslebens nach einem oder wenigen Produkten, so nach dem Kaffee in Brasilien, dem Weizen und Gefrierfleisch in Argentinien usw. Der richtigste Strukturwandel sei, wenn die Idee der weltwirtschaftlichen Interessensolidarität mit dem nüchternen Verstande erfaßt werde, selbst ohne eine innere Harmonie der Völker, und wenn dieser Strukturwandel allen anderen Wandlungen der Weltwirtschaft das Krisenhafte nehme. Der Kapitalismus habe den Höhepunkt noch nicht überschritten; wir gingen erst dem eigentlichen Zeitalter des Hochkapitalismus entgegen.

Prof. Dr. Eulenburg-Berlin wies in seinem Referat über die handelspolitischen Ideen der Nachkriegszeit auf die Ursachen der Nöte und auf die Verringerung des Handelsvolumens der Welt um ein Drittel hin, was nicht durch die Zollbelastung (? Die Schriftltg.), sondern durch die gestiegenen Produktionskosten, mangelhafte Kapitalsbildung, die Ausschaltung Osteuropas und die verschlechterte Zahlungsbilanz hervorgerufen sei. Der Grund der Abschließungstendenz, die auf der einen Seite die Handelspolitik beherrsche, liege in der Bevölkerungspolitik, einem Hauptproblem der Zukunft, und in der finanziellen Not sowie in der beängstigenden Erscheinung der passiven Handelsbilanzen. Als zweite große (politische und handelspolitische, beide gehen parallel) Idee stehe jener Idee der Abschließung diejenige der Solidarität der Völker gegenüber. Als Ergebnis der Verhandlungen, auch in der auf gleicher Höhe stehenden Diskussion, über diesen Gegenstand, kann man feststellen, daß wir zwar von einer festen Ordnung in der Weltwirtschaft noch entfernt sind und auch entscheidende Beschlüsse über die Wahl der beiden Wege — Abschließung oder weltwirtschaftliche Verflechtung — noch von keinem Lande gefaßt sind, daß aber bei aller Erkenntnis des Ernstes der Lage doch im wesentlichen Optimismus vorhanden ist. Eine ähnliche Auffassung beherrschte auch die Beratungen über das Bevölkerungsproblem, über das Geheimrat Prof. Dr. Aereboe-Berlin, Prof. Dr. Mombert-Gießen und Regierungsrat Dr. Winkler-Wien berichteten.

Im Verkehrswesen ist das Streben nach internationaler Verständigung von jeher am lebhaftesten gewesen, und nach der Zerreißung der zwischenstaatlichen Wirtschaftsbeziehungen durch den Krieg erfolgte im Verkehr die erste Wiederanknüpfung. So bot sich der von Vertretern sämtlicher mitteleuropäischer Staaten und der Verkehrskommission des Völkerbundes besuchten Mitteleuropäischen Verkehrstagung, die im Beisein fast aller Gesandten der beteiligten Staaten in Wien sowie zahlreicher führender Persönlichkeiten aus der Wirtschaft, dem Verkehrswesen und der Finanzwelt durch eine mit starkem Beifall aufgenommene Rede des Bundeskanzlers a. D. Seipel eröffnet wurde, ein reiches Feld zwischenstaatlicher Verständigungsarbeit. Zahlreiche Referate von Angehörigen der verschiedenen Staaten Mitteleuropas über die einzelnen Verkehrszweige füllten die dreitägigen interessanten und anregenden Verhandlungen. Die zum Schluß gebildeten Unterkommissionen sollen auf der Grundlage der angenommenen Resolution weiterarbeiten, in der die bedeutsame Förderung der wirtschaftlichen Annäherung der mitteleuropäischen Staaten durch ein zielbewußtes Zusammenarbeiten auf verkehrspolitischem Gebiete unter Fortführung der bereits eingeleiteten Zusammenarbeit nachdrücklich betont wird. Tarifeinheit, Abfertigungseinheit, Vereinheitlichung der internen Frachtrechte und einheitliche Betriebsabwicklung auf den mitteleuropäischen Eisenbahn-Hauptstrecken, Zusammenarbeit der Eisenbahn- und Zollbehörden zur Beschleunigung und Vereinfachung des Verfahrens beim Grenzübergange, eine engere Postverkehrsgemeinschaft der mitteleuropäischen Länder, Aufhebung der Ein- und Ausführverbote im internationalen Postverkehr, Schaffung eines „Europa-Unterhaltungsrundfunks", Lösung des Donauproblems durch gegenseitige paritätische Behandlung der internationalen Schiffahrtsgesellschaften seitens der Uferstaaten, Ausbau der Binnenschiffahrtsstraßen, internationale Regelung des Luftverkehrs, Beseitigung des Paß- und Visumzwanges, Fühlungnahme der Fachkommissionen mit der Verkehrskommission des Völkerbundes — das sind die Forderungen der Tagung.

Digitized by Google

MODERNER BAUSTOFF FÜR DIE KOLONIALWIRTSCHAFT

Der Aufsatz erläutert die Vorteile der namentlich für überseeische Gebiete und insbesondere für Subtropen und Tropen in Betracht kommenden Ambi-Bauweise.

Seit dem Zeitpunkt, an dem man zuerst mit den höchst vorteilhaften Eigenschaften des Betons bekannt wurde, hat man versucht, ihn auf allen Gebieten des Bauwesens einzuführen und auf diese Weise eine ganze Reihe von Baustoffen, die früher unentbehrlich waren, beiseite gedrängt oder ihnen jedenfalls eine untergeordnete Bedeutung verschafft. Dies gilt sowohl von Lehm, wie Gips, Teer und Gestein. Während der Tiefbau sich heute vorwiegend des Betons bedient, ist der Hochbau noch nicht so weit. Man baut wohl heute Wolkenkratzer aus Eisenbeton in ganz umfangreichem Maße, der Siedlungsbau bedient sich jedoch immer noch, und zwar auch da, wo es vollkommen unangebracht ist, des Tonziegels. Man wirft dem Betonstein zugunsten des Tonziegels viele Nachteile vor, die die Bauausführenden davon zurückhalten, sich der Betonsteine zu bedienen. Zu diesen behaupteten Nachteilen gehört vor allen Dingen die Wasserdurchlässigkeit des Betons und die Eigenschaft desselben als guter Wärmeleiter.

Die Vorwürfe sind nicht ganz unbegründet, lassen sich jedoch bei sachgemäßer Anwendung und Vermauerung der Betonsteine vollkommen ausschalten. Im Gegenteil, es ist gelungen, mit Hilfe der AMBI-Massiv-Bauweise ein Mauerwerk zu schaffen, das nachweislich eine geringere Wärmedurchgangsziffer zeigt als das entsprechende Ziegelwerk. Hier liegt der Schlüssel für die Anwendung des Betonbaus im Siedlungswesen und nicht allein mehr im Eisenbetonbau. Der Siedler will vor allen Dingen ein Haus bauen, das eine hohe Lebensdauer hat, Wärme hält und billig ist. Die niedrige Wärmedurchläsigkeit der Ambi-Bauweise verhindert sowohl ein Eindringen kalter Luft von außen her als auch heißer Luft in den heißen Gebieten. Dazu kommt, daß Ambi-Winkelsteine mit Hilfe der Ambi-Massiv-Formenreihen aus Kiesbeton in Mischung 1 Teil Kies, 8 Teile Sand unmittelbar an der Baustelle hergestellt werden können. Alle Arbeiten an der Winkelsteinformenreihe werden von Hand geleistet, irgendwelche Maschinen oder andere als menschliche Kraft sind für die Herstellung von solchen Winkelsteinen nicht notwendig. Aus den winkelförmigen Steinen wird eine Hohlwand gebildet, bei der auf größte Materialersparnis Bedacht genommen worden ist. Die Steine werden hochkant versetzt, im Mauerwerk bilden sich Räume, die im Verein mit der äußeren und inneren Schale der Wand ein festes, stabiles Gefüge ergeben, so daß die Ambi-Mauer als balkentragende und als Außenmauer für mehrgeschossige Gebäude Verwendung finden kann. Infolge des großen Formats der Winkelsteine ist gleichzeitig festzustellen, daß naturgemäß die Aufmauerung eines Ambi-Hauses schneller vor sich geht als die eines Hauses aus gebrannten Steinen, weil an Stelle von 152 Ziegelsteinen, unter der Voraussetzung einer 38 cm starken Wand, nur 13 Winkelsteine benötigt werden, wobei die gleichen Leistungen beiderseits verlangt werden können.

Ambi-Haus in Loanda nach der Fertigstellung in 50 Tagen

Die Ergänzung zu der Ambi-Winkelstein-Formenreihe bildet der Ambi-Normalsteinschläger. der zur serienweisen Herstellung von Betonsteinen in verschiedenen Formaten dient. Diese Maschine ist auch mit Rücksicht auf überseeische Verhältnisse sowohl für Hand- als auch für Kraftbetrieb eingerichtet. Die Zusammensetzung des Materials, das für die Herstellung von Ambi-Normalsteinen Verwendung findet, ist 1 Teil Zement, 8 Teile Kies, bzw. kann an Stelle des Zements zu 50 Prozent Kalk oder Traß verwendet werden. Wo letzteres vorkommt, ist natürlich dieses Material aus Gründen der Billigkeit für die Verwendung zu empfehlen. Wo Schlacke vorkommt, kann auch letztere in Mischung mit Kies verwendet werden.

Das Dachdeckungsmaterial hat in den weniger zivilisierten Gegenden fast immer Wellblech, Rohr u. ä. geliefert. Es steht wohl außer Frage, daß der Europäer sowohl aus Tradition als auch aus ästhetischen Gründen stets das rote Ziegeldach vorzieht. Auch hier ist eine Maschine geschaffen worden, die aus Sand und Zement, also aus demselben Material, aus dem die Mauern hergestellt werden, die Herstellung von Dachziegeln ermöglicht. Die Maschine ist ausschließlich für Handbetrieb eingerichtet, und die Bedienung eines Mannes reicht aus, um täglich 400 Ziegel in jeder gewünschten Färbung und Form entsprechend den üblichen Modellen der Tonziegel herzustellen.

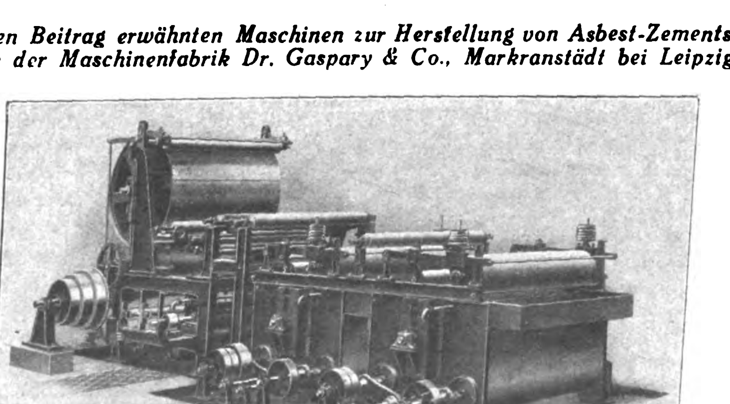
Auch der Verwendung des Zement-Dachziegels standen in früheren Zeiten gewisse Bedenken entgegen, die sich hauptsächlich darauf richteten, daß die Wasserdurchlässigkeit des Betons die Anwendung von Zement-Dachziegeln so gut wie unmöglich machte. Wenn einwandfreies Sandmaterial, Portlandzement und Eisenoxydfarbe Verwendung finden, kann bei Ambi-Dachziegeln diese Gefahr als ausgeschlossen gelten, wie Versuche des Versuchs- und Material-Prüfungsamtes an der Technischen Hochschule Dresden ergeben haben. Die Zementdachsteine erwiesen sich als völlig wasserundurchlässig.

Dr. Gü.

ASBEST-ZEMENTSCHIEFERPLATTEN

Die im folgenden Beitrag erwähnten Maschinen zur Herstellung von Asbest-Zementschieferplatten werden von der Maschinenfabrik Dr. Gaspary & Co., Markranstädt bei Leipzig, gebaut.

Asbest - Zementschiefer (Kunstschiefer) ist ein Kunsterzeugnis, das für die Bedeckung von Dächern und für die Verkleidung von Wänden in der gleichen Weise Verwendung findet wie der Naturschiefer. Diesem gegenüber hat er aber den Vorzug des geringen Gewichts, der Widerstandsfähigkeit gegen äußere Einflüsse — insbesondere Feuer und Frost — und der Wasserundurchlässigkeit. Er läßt sich in Plattenform, ähnlich dem Wellblech, herstellen, und zwar in beliebigen Farbentönen. Seine Bestandteile sind Zement, Asbest und Farbe.



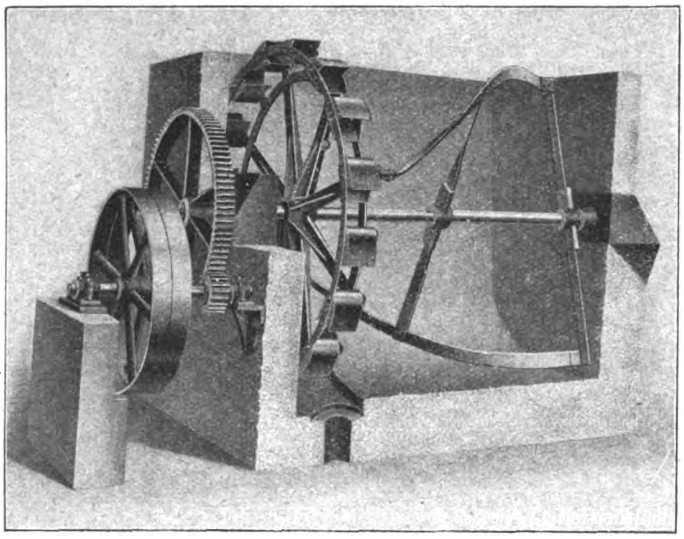
Rundsieb-Pappenmaschine für Asbest-Zementschiefer.

Den Asbest bringt man zunächst in den ebenerdig aufgestellten Kollergang, in dem eine Aufschließung der einzelnen noch aneinander haftenden Fasern vorgenommen wird. Um die Ergiebigkeit des Asbestes sowie seine möglichst gleichmäßige Verteilung und weitgehende Zerfaserung zu vollenden, wird er dem unter dem Kollergang angeordneten

Digitized by Google

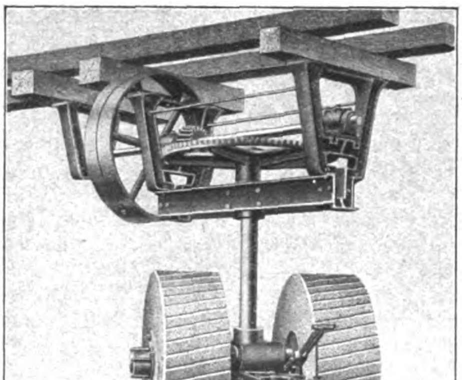
Desintegrator zugeführt. Dieser besteht im wesentlichen aus einem staubdicht geschlossenen Gehäuse, in dem mehrere aus Stahlstäben bestehende sog. Körbe ineinander mit großer Geschwindigkeit umlaufen, wodurch der Asbest aufgewirbelt und weitgehend zerfasert und aufgelockert wird, ohne daß ein Zerreißen der einzelnen Fasern erfolgt. Je langfaseriger nämlich ein Asbest ist, um so wertvoller ist er für seine Verwendungszwecke.

Durch einen Exhaustor wird das Produkt des Desintegrators in einer senkrechten Rohrleitung in die Asbestkammern geleitet, die, wie die Zementsilos, über der Holländerbühne angelegt sind. Aus diesen Behältern werden die Rohstoffe über Wiegevorrichtungen dem Holländer zugeführt. Die Verwiegung geschieht beim Zement auf einer selbsttätigen Wage, beim Asbest und den geringfügigen Farbenmengen dagegen auf einer Brückenwage. Aufgabe des Holländers ist es, die Mischung der Rohstoffe für die weitere Verarbeitung zu besorgen, und zwar unter Wasserzusatz. Nach Beendigung der Mischung wird dieses — nunmehr „Stoff" genannte — Material in die unter dem Holländer liegende Rührbütte abgelassen.



Rührbütte.

Diese bildet den Ausgleichsbehälter zwischen dem chargenweise arbeitenden Holländer und der nachfolgenden ununterbrochen arbeitenden Pappenmaschine. Ihr Hauptbestandteil ist ein Betontrog, der so groß ist, daß er vier Holländerfüllungen aufnehmen kann. In ihm dreht sich verhältnismäßig langsam ein Rührwerk und mit diesem zugleich ein Schöpfrad, durch das der Stoff in der für die Weiterverarbeitung benötigten Menge gleichmäßig einer Auslaufrinne zugeführt wird. Um eine Entmischung des Stoffes auf dem Wege zur Pappenmaschine zu verhüten, muß diese Rinne kurz sein und ein recht großes Gefälle haben. Außerdem ist in das Gerinne eine Mischbütte eingeschaltet, die zwei Aufgaben zu erfüllen hat: einmal Verhütung der Entmischung und ferner Verteilung der Stoffzufuhr zur Pappenmaschine. Zu erstgenanntem Zweck ist sie mit einem Rührwerk, zu letzterem mit zwei Ausläufen versehen.



Kollergang mit Deckenvorgelege.

Die Arbeitsweise der gewöhnlich mit zwei Siebzylindern ausgestatteten Pappenmaschine ist so, daß der Stoff durch die Siebzylinder auf ein um dieses führendes endloses Filzband aufgetragen, von diesem weitergeleitet und zur Formatwalze gebracht wird. Auf diese erfolgt durch eine sogenannte Gautschwalze ein ständiges Auftragen in den sich hierbei ergebenden dünnen Lagen. Die Abmessungen der Formatwalze bestimmen zugleich die der herzustellenden Stoffbahnen — in der Regel sind letztere 2500 mm lang und 1250 mm breit. Die Dicke der Stoffbahnen beträgt allgemein 6 mm, ist jedoch innerhalb gewisser Grenzen veränderlich. Je nachdem, ob die Stoffbahnen später in ihrer ganzen Länge zur Wellplattenfabrikation oder in aufgeschnittenen Formaten Verwendung finden sollen, werden sie ein- oder zweimal durchgeschnitten. Der beim Auftragen ablaufende, mit Wasser stark verdünnte, wertvolle Stoff wird unterhalb der Maschine aufgefangen und durch eine Pumpe nach einem brunnenartigen Sammelbehälter geleitet. Von hier gelangt der Stoff mittels einer Schlammpumpe in die trichterförmigen Klärfilter, in denen die Trennung von Asbest und Zement vor sich geht. Letzterer sinkt nach unten und wird als unverwendbar abgelassen, während der Asbest durch eine offene Rinne der Rührbütte und das geklärte Wasser dem Holländer zugeführt wird. — Als Ergänzung zur Pappenmaschine sind dann noch zwei Waschmaschinen notwendig, und zwar je eine zur Reinigung des Filzbandes und der Siebzylinder. Die Leistung der Pappenmaschine beträgt stündlich bis zu 60 ganzen oder 120 halben Stoffbahnen. Bei der Verarbeitung auf kleine Formate werden die zerteilten Bahnen einer hydraulischen oder einer mechanisch arbeitenden Stanze zugeführt. Erstere ist, um ein wechselseitiges Arbeiten zu ermöglichen, mit zwei Arbeitstischen versehen. Die so gewonnenen kleinen Platten werden auf Stahlbleche gelegt und mit diesen in einem Stapel von etwa 150 Stück auf einem Preßwagen aufgeschichtet, der in die hydraulische Nachpresse eingefahren wird. Unter einem Druck von 350 bis 600 kg je Quadratzentimeter wird hier eine intensive Verdichtung und Entwässerung der noch feuchten Platten vorgenommen. Nach zweitägiger Lagerung können die so erhaltenen Kunstschieferplatten von den Blechen abgehoben werden.

Die getrockneten Kunstschieferplatten werden nun auf allen Seiten auf genaues Format geschnitten, erforderlichenfalls an den Ecken gestutzt und gelocht, damit sie auf die Dach- oder Wandflächen aufgenagelt werden können. Dies geschieht mittels einer fahrbaren mechanischen Stanze, die alle drei Operationen in einem Arbeitsgange erledigt. Die jetzt fertigen Kunstschieferplatten müssen nun noch bis zum völligen Abbinden des Zements lagern, um dann in den Verbrauch zu gelangen. Die Herstellung der gewellten Kunstschieferplatten erfolgt unter einer hydraulischen Wellplattenpresse, und zwar zwischen unten und oben liegenden Preßtüchern. Ihre wichtigsten Bestandteile sind ein der Wellenform entsprechend profilierter Tisch und eine Reihe darüber befindlicher Stempel, die ihrerseits wieder mit dem Tischprofil genau übereinstimmen. Die einzelnen Stempel, und zwar für jede Welle einer, werden durch oben liegende Preßzylinder und Kolben derart einzeln nach unten gedrückt, daß sie nacheinander in Wirksamkeit treten, wodurch ein rissefreies und scharf profiliertes Erzeugnis erhalten wird. Nach dem Pressen wird zunächst das obere Preßtuch entfernt, sodann ein entsprechend gewelltes, verzinktes Unterlagsblech aufgelegt und hiernach das Ganze gewendet, worauf auch das andere Preßtuch abgezogen und die Kunstschieferplatte auf dem Blech liegend in den Stapelraum befördert werden kann. Das Abgraten und Besäumen dieser Platten erfolgt ihrer Größe wegen durch Spezialbandsägen.

Die Asbest-Zementschieferplatten, und zwar sowohl die glatten, als auch die Wellplatten, erfreuen sich einer ständig zunehmenden Beliebtheit und sin auf dem besten Wege, die Naturschieferplatten mehr und mehr zu verdrängen, wobei ihnen das geringere Gewicht — infolgedessen leichtere und billigere Dachkonstruktion —, der billigere Preis und die größere Dauerhaftigkeit außerordentlich zustatten kommen. Für den Städtebauer, für den Architekten, ist von ganz besonderem Wert, daß diese Kunstschieferplatten in jedem Farbenton hergestellt werden, so daß sich mit ihnen ähnliche Wirkungen erzielen lassen, wie mit den bekannten roten und bunten Dachziegeln. Auch die Wellplatten finden eine immer umfangreichere Verwendung, da sie die Haltbarkeit des Wellbleches sehr erheblich übertreffen. Jedenfalls steht hier ein Material von vielseitigster Verwendungsmöglichkeit zur Verfügung. F. C.

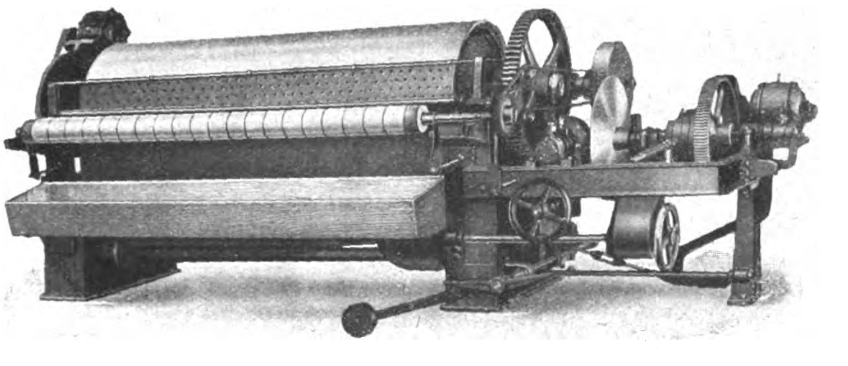
Digitized by Google

DIE MULDEN-ABSAUGE-DAMPF-MANGEL

Eine der wichtigsten Aufgaben bei der ordnungsgemäßen Behandlung der Wäsche in den Wäschereien, aber auch im Haushalte, stellt das Mangeln der Wäsche dar, durch das die Wäschestücke erst Ansehen erhalten und wirklich brauchbar werden. Eine neuzeitgemäße Konstruktion weist die in der Abbildung wiedergegebene Mulden-Absauge-Dampf-Mangel auf. Alle einfachen glatten Wäschestücke gelangen aus der Zentrifuge ohne Vortrocknen auf die Mulden-Dampf-Mangel, wo sie nur bei einmaligem Durchgang durch die Maschine vollkommen getrocknet, gebügelt und schrankfertig erledigt werden.

Die Mulde besteht aus hochwertigem S. M.-Stahl. Eine Beschädigung der Mulde sowie ein Zerspringen der Plättfläche ist infolge der besonderen Bauart nicht möglich. Die Walze besteht nicht aus einem Gußkörper, um einer Kondenswasserbildung und der hierdurch ermöglichten Fleckenbildung der Wäsche zu begegnen. Das Ansaugen kalter Außenluft wird dadurch verhindert, daß die Walze durch eine neuartige Vorrichtung abgedeckt ist. Die Absaugung wird durch einen Exhaustor bewirkt, der die durch das Plätten der Wäsche entstehenden Dämpfe, den Wrasen, durch den perforierten Mangelzylinder in diesen hineinsaugt und sie ins Freie abführt. Hierdurch wird erreicht, daß sowohl die Bedienung nicht den lästigen Auswirkungen der Dämpfe ausgesetzt ist, als auch die Bezüge stets trocken bleiben.

Die Schonung der Wäsche ist das Haupterfordernis, das an Mangeln gestellt werden muß. Die Wäsche wird beim Durchgang durch die Mulde nicht beschädigt. Die Mulde ist so konstruiert, daß selbst Seidenpapier bei Passieren der porenfreien, sauber geschliffenen und polierten Mulde nicht zerreißt. Das an der Maschine arbeitende Bedienungspersonal ist durch Sicherungsvorrichtungen vor Verletzungen geschützt. Sobald es in gefährliche Nähe der Mulde kommt, wird die Maschine durch eine selbsttätige Schutzvorrichtung außer Betrieb gesetzt. Um die Bezüge vor Verbrennung zu schützen, kann die Walze sowohl von Hand, als auch durch eine automatische Vorrichtung aus der Mulde herausgehoben werden.

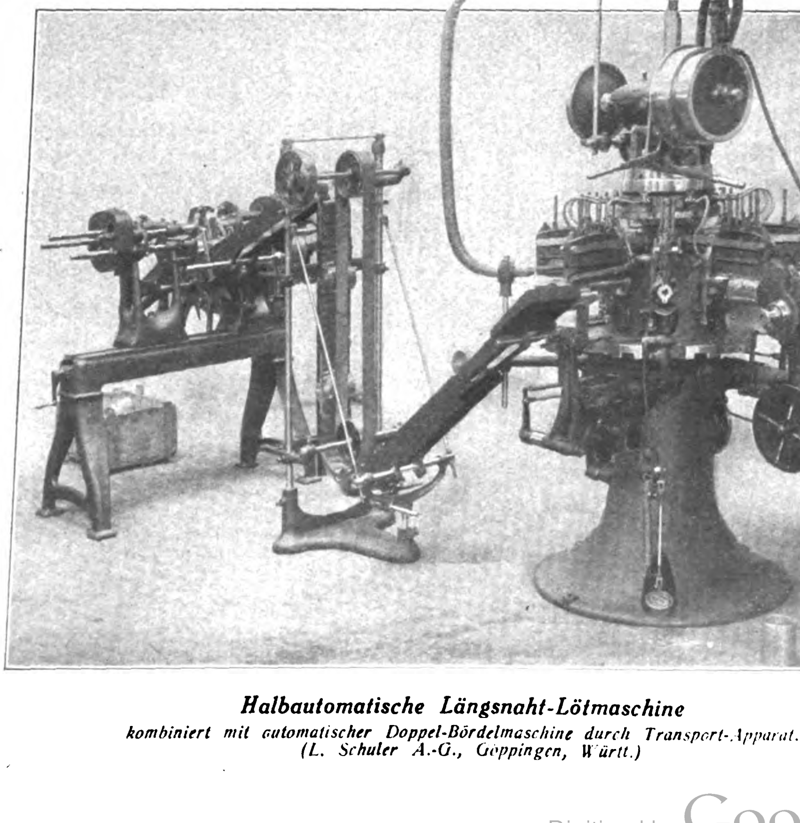


Die Mulden-Absauge-Dampf-Mangel.
(C. A. Heinemann & Co., Düsseldorf.)

HALBAUTOMATISCHE LÄNGSNAHT-LÖTMASCHINE

Die Maschine dient zum Löten der Längsnaht gerundeter oder anders geformter Dosenzargen. Sie arbeitet ohne Lötkolben nach Art der Hartlötung. Das Lot wird in Form eines dünnen Zinnfolienstreifens zwischen den überlappten Nahtenden der Dosenzargen eingelagert und dann durch Gasflammen zum Schmelzen gebracht. Die großen Vorteile dieses Lötverfahrens gegenüber der Kolbenlötung sind: zuverlässige und ausschußfreie Arbeitsweise, bedeutende Zinnersparnis und genaue Kontrolle des Zinnverbrauch. Das charakteristische Merkmal der neuen Lötmaschine besteht in den sinnreich konstruierten Zargenhaltern, wodurch die Verwendung von Lötzylindern sich erübrigt, so daß auf der Maschine Dosenzargen von verschiedenen Durchmessern ohne Verstellung oder Auswechselung irgendwelcher Teile gelötet werden können, und für die verschiedenen Zargenlängen lediglich die Anschläge der Zargenhalter zu verschieben sind. Der Zinnbandvorschub ist mit verstellbarer Schaltscheibe mit Skala ausgerüstet, während die Gasbrenner in drei Kammern eingeteilt sind, die je nach der Zargenlänge geöffnet oder abgesperrt werden, um unnötigen Gasverbrauch zu vermeiden. Ein weiterer bedeutender Vorteil besteht darin, daß der Zinnstreifen nicht auf die Zargenzuschnitte aufgeheftet bzw. aufgeklebt, sondern zwischen die Nahtenden der Dosenzargen zuverlässig eingeführt wird. Hierdurch ist nicht nur eine unbedingt sichere Einlagerung des Lotes gewährleistet, sondern es wird auch die Verwendung von Lötfett mit Klebstoffzusatz vermieden, der sich beim Erhitzen an beiden Seiten der Lötnaht absetzt und diese verschmutzt. Die Bedienung der Maschine ist sehr einfach. Es sind nur die Dosenzargen auf die Zargenhalter zu stecken, unter gleichzeitigem Niederdrücken des Fußhebles. Alle übrigen Arbeitsgänge erfolgen selbsttätig. Die gelöteten und abgekühlten Zargen werden selbsttätig ausgeworfen und können durch eine Transportvorrichtung unmittelbar der selbsttätigen Doppelbördelmaschine zugeführt werden. Um eine unbedingt störungsfreie Bedienung der Maschine zu erreichen, ist in die Zinnbandzuführung eine elektromagnetische Kupplung eingebaut, die den Vorschub des Zinnbandes selbsttätig ausschaltet, wenn keine Zarge aufgesteckt ist. Mit der Maschine können bei voller Ausnutzung der Schaltungen stündlich 1000 Zargen gelötet werden. Der Antrieb erfolgt durch Stufenscheibe und Deckenvorgelege.

Die Lötung von 1000 Zargen in der Stunde ist natürlich eine Leistung, die mit keinem anderen Lötverfahren auch nur annähernd erreicht werden kann. Besonders hervorzuheben ist dabei auch die außerordentliche Sauberkeit der hergestellten Lötnähte, der überaus sparsamen Materialverbrauch und die Einfachheit, Leichtigkeit und Betriebssicherheit der Bedienung, sowie die vielseitige Verwendbarkeit der Maschine. Cr.



Halbautomatische Längsnaht-Lötmaschine
kombiniert mit automatischer Doppel-Bördelmaschine durch Transport-Apparat.
(L. Schuler A.-G., Göppingen, Württ.)

Digitized by Google

PSYCHOTECHNISCHE BERUFSUNTERSUCHUNG

Die Psychotechnik, die mechanische Prüfung der Tauglichkeit für einen bestimmten Beruf, in ihren Anfängen vielfach bekämpft, stellt heute ein unbedingt anerkanntes Verfahren dar, um ungeeignete Arbeitskräfte auszuschalten, bzw. ermöglicht nach wissenschaftlich begründeter Methode eine Beurteilung, ob der oder jener Bewerber die für den erwähnten Beruf erforderlichen Eigenschaften und Fähigkeiten in hinreichendem Maße besitzt. Die psychotechnische Berufseignungs-Untersuchung ist von größter Bedeutung für die rationelle Personalwirtschaft. Wenn die psychotechnische Auslese vollen Erfolg haben soll, so müssen zuverlässige Verfahren und Prüfungsgeräte verwendet werden.

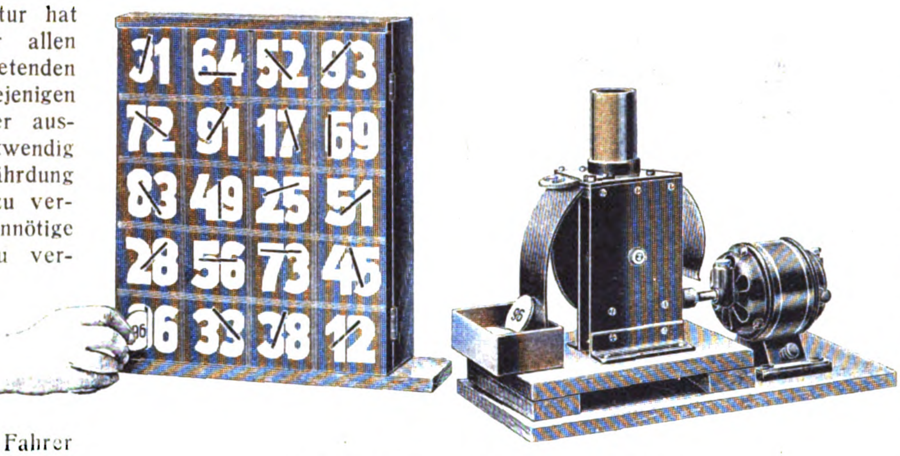
Die im folgenden erwähnten und abgebildeten Apparate werden von der Fa. H. Pautze & Co., Berlin-Reinickendorf, hergestellt.

Von H. W. Stein.

Die psychischen Anforderungen, die an die einzelnen Berufe gestellt werden müssen, sind verschieden. Besonders groß sind sie an den Fahrer, der einen Kraftwagen, Straßenbahntriebwagen, ein Motorboot oder einen Eisenbahnzug unter Beachtung aller an der Fahrbahn aufgestellten Gefahrenzeichen in festgesetzter Zeit nach dem bestimmten Ziel zu befördern hat. Neben der Beachtung der Signale und der mit dem Fahrerstand verbundenen Apparatur hat der Fahrer vor allen plötzlich auftretenden Hindernissen diejenigen Handlungen sicher auszuführen, die notwendig sind, um eine Gefährdung des Fahrzeuges zu verhindern und unnötige Verzögerungen zu vermeiden.

Der in der Abbildung gezeigte Fahrerprüf-Apparat erfaßt die für jeden Fahrer berufswichtigen Eigenschaften. Er kann einmal zur Feststellung der Berufseignung und weiter zur systematischen Anlernung der Fahrer verwendet werden. Für die Zwecke der Berufseignungs-Feststellung wird der Apparat so hergestellt, daß bei der Bedienung der Apparatur keinerlei Anforderungen an Vorkenntnisse gestellt werden. Jeder Prüfling ist nach kurzer Erklärung imstande, die an dem Fahrerstand angebrachten Hebel so zu bedienen, wie es nach den auf der bewegten Fahrbahn erscheinenden Reizen notwendig ist. Die gemachten Fehler werden durch Zähler selbsttätig registriert, die Eignung für den Fahrerberuf wird dann nach der Güte der Leistung, das heißt nach der Zahl seiner Fehler, beurteilt. Die gesamte Apparatur ist so mechanisiert, daß nach Ingangsetzen des Apparates der Prüfungsleiter sich vollkommen der Beobachtung des Prüflings zuwenden kann.

Für die Zwecke der Anlernung ist der Fahrerstand je nach der Berufsgattung — Kraftwagenführer, Lokomotivführer usw. — der Wirklichkeit nachgebildet. Der Lernende wird an dem Fahrerstand einem Streckenbild gegenübergestellt, das sich auf ihn zubewegt und das alle Warnungszeichen usw. enthält, die auch in der Praxis auftreten. Erst wenn der Lernende an der Fahrerprobe die Bedienungsgriffe vollständig beherrscht und ihm die gesamte Fahrtechnik auch in Gefahrfällen in Fleisch und Blut übergegangen ist, wird er den Anforderungen des praktischen Fahrdienstes auch gerecht werden können.



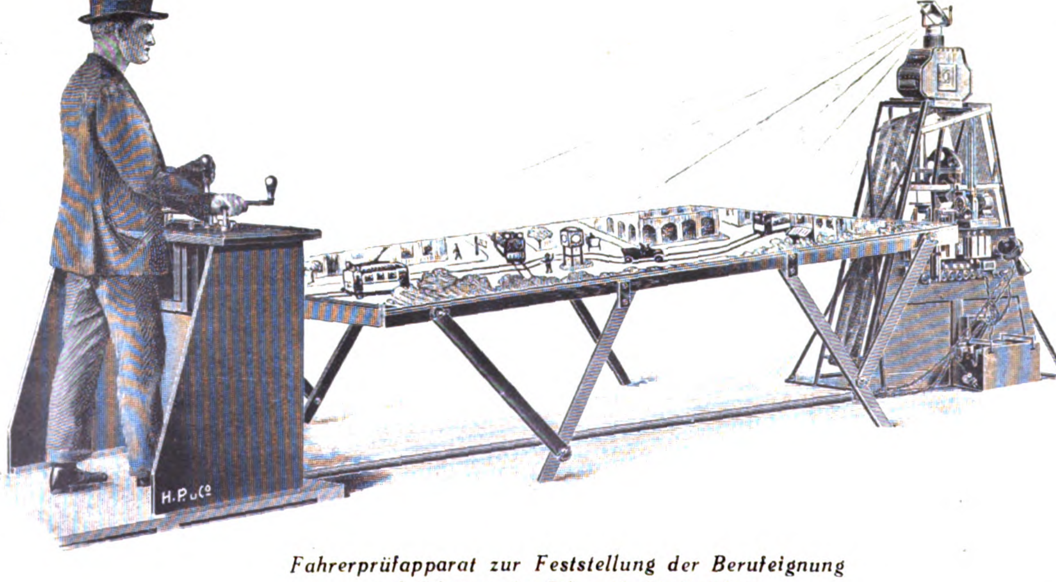
Zahlenkasten und Scheibenausgeber.

Der Prüfling erhält mit einer mechanischen Ausgabevorrichtung in Abständen von je vier Sekunden Aluminiumscheiben (insgesamt 100), die mit Nummern versehen sind. Diese Scheiben sind in einen Kasten mit Fächern einzusortieren, die gleichfalls durch Nummern gekennzeichnet sind. Hat der Prüfling innerhalb vier Sekunden eine Scheibe nicht einsortiert, so wird die nächste von der Ausgabe-Vorrichtung in einen Kasten geworfen, aus dem sie der Prüfling nicht herausnehmen darf.

Eine große Anzahl von Berufen verlangt eine ruhige und sichere Hand, wie es namentlich in den öffentlichen Betrieben der Fall ist, bei denen die Arbeiten unter ständigem Zwange, aber dennoch ohne Hast ausgeführt werden müssen. Der Prüfung der Anwärter auf diesen Posten dienen der Zahlenkasten und Scheibenausgeber. (Siehe Abb.) Für die Prüfung der Gelenkempfindlichkeit in den Fingern — für Arbeiten, bei denen feine Druckunterschiede wahrgenommen werden müssen — ist der Fingergelenkprüfer bestimmt.

Bemerkenswerte Apparate auf dem Gebiete der psychotechnischen Berufsuntersuchungen stellen noch dar der Wandermarkenapparat für Rangierer, Fahrstuhlleiter usw., der Laufbandapparat zur Prüfung der Aufmerksamkeit und Berufsfähigkeit von Verkehrsbeamten, wie u. a. Stationspersonal, Straßenbahnschaffnern, Straßenbahnkontrolleuren, Automobilschaffnern, weiterhin der Augenprüfer, um die Blendwirkungen festzustellen, die heute im Verkehr durch Scheinwerfer und andere Ursachen häufig zu Unfällen führen, der Augenmaßprüfer und das Optometer, der für Lehrlingsprüfungen sehr wertvolle Apparat „Auftragserledigung", der Sortierautomat usw.

In zahlreichen Fällen erspart eine Berufeignungsuntersuchung die Mühe, ungeeignete Kräfte auszubilden.



Fahrerprüfapparat zur Feststellung der Berufeignung
und Anlernung der Fahrer für Straßenbahnen.

Digitized by Google

NÄGEL UND DRAHTSTIFTE

Ihre Geschichte und ihre Herstellung.

Der Unterschied zwischen Nagel und Drahtstift ist heute vollkommen verwischt, und es dürfte wohl nur wenige geben, die ihn kennen. Die Bezeichnung „Nagel“ hat sich allgemein eingebürgert, obgleich wohl an die 90 Proz. aller sogenannten „Nägel“ in Wirklichkeit „Drahtstifte“ sind. Genau genommen verdient die Bezeichnung „Nagel“ nur ein metallener, an einem Ende mit einer Spitze, am anderen Ende mit einem Kopf versehener Gegenstand von kantigem Querschnitt, der zum Zusammenhalten mehrerer fester Teile — z. B. Bretter — dient, in die er mit einem Hammer eingetrieben wird. Dem gleichen Zweck dienende, aus Draht hergestellte Teile mit rundem Querschnitt sind Drahtstifte.

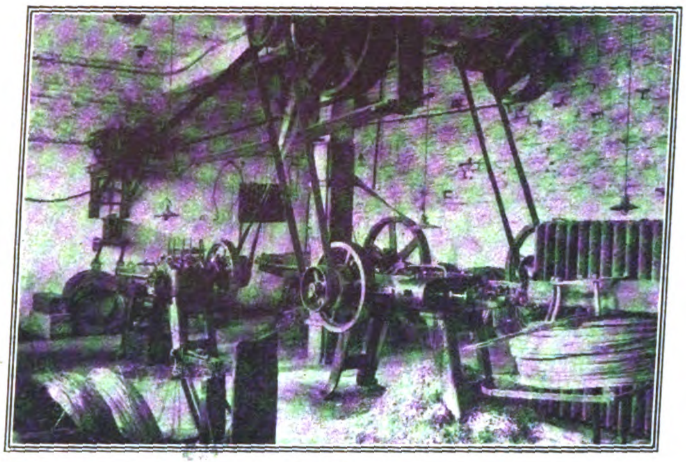
Ursprünglich sind wohl Nagel und Nadel eins gewesen. Die gleichen spitzen Naturerzeugnisse, wie Dornen, Fischgräten usw., haben wohl dem Menschen in seiner allerersten Kulturstufe zum Lochen und Heften weicher Körper, Blätter, Rinde u. dergl. gedient, und erst als die vorgeschrittenen Fertigkeiten, gleichlaufend mit den feineren Bedürfnissen Kopf und Öhr, zu Anfang sicher nur ein eingearbeitetes Häkchen, fertigen lehrten, trennten sich Nagel und Nadel.

War es die Kleidung, die die Nadel erforderte, so war es die Wohnung, das Bauwerk, die die Weiterbildung des Nagels schuf, und so finden wir Nägel aus Eisen, Kupfer und Bronze schon bei den alten Kulturvölkern, den Ägyptern, Griechen und Römern, unter deren Nachlaß. Für unsere Gegenden beweisen die Totenkammern der Hünengräber und die Pfahlbauten, daß schon in prähistorischer Zeit Nägel durch Gießen und Schmieden hergestellt wurden. Auch Nageleisen zur Erleichterung der Fertigung und zur Erzielung gleichmäßiger Erzeugnisse sind schon in prähistorischer Zeit verwendet worden. Die gewerbsmäßige Herstellung und damit der Begriff „Nagelschmied“ begann jedoch erst im Mittelalter, wo sich eine besondere Zunft bildete, die sich von anderen Artikeln fernhielt. Hierdurch wurde erst die eigentliche Geschicklichkeit erzogen, die zu Zentralstätten der Nagelschmiederei führte. Die erste Zunft der Nagelschmiede bildete sich 1460 zu Augsburg. Weitere Hauptsitze der Nagelschmiede waren Schmalkalden und Kronenberg (Rheinland).

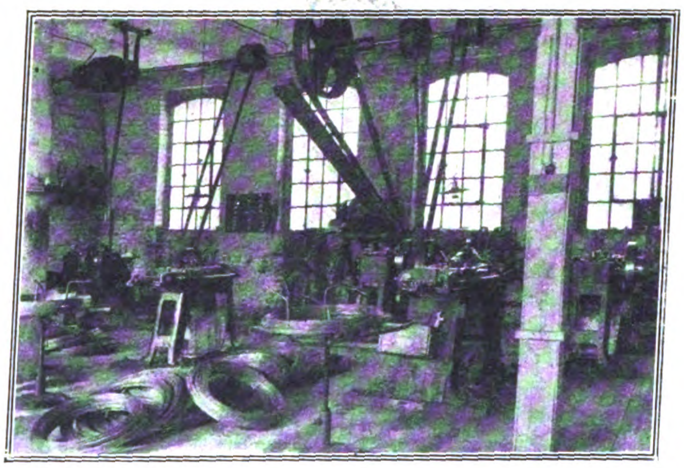
Auch die Maschine hat sich schon verhältnismäßig früh der Nagelschmiederei bemächtigt. Bereits 1790 wurde das glühende Eisen zwischen zwei mit Vertiefungen versehene Walzen gebracht, die den Kopf zu bilden hatten, und schon 1809 bestanden in England Nagelfabriken. Später wurden mit Gesenken versehene Schmiedemaschinen zur Herstellung der Nägel verwendet. Um 1800 schnitt man bereits die Nägel aus vorgewalztem Eisen und benutzte um 1830 hierfür gewöhnliches Eisenblech. Den größten Fortschritt machte die Nagelfabrikation nach Einführung der Drahtnägel, die lange Zeit als sog. Pariser Nägel den Markt beherrschten. Heute hat die Drahtstiftfabrikation ihren Hauptsitz in Westfalen.

Das Nagelschmieden mit dem Handhammer ist eine Kunst und erfordert außer großer Übung und Geschicklichkeit viel Erfahrung, da die Temperatur des Eisens eine große Rolle spielt und bei der Kleinheit des Gegenstandes naturgemäß eine schnelle Abkühlung eintritt. Besondere Schwierigkeiten bereitet die Herstellung des Nagelkopfes. Dem fortwährend steigenden Bedarf an Nägeln konnte dieses Herstellungsverfahren auf die Dauer natürlich nicht genügen, und es begann die maschinelle Fabrikation mehr und mehr die Oberhand zu gewinnen. Heute dürfte es in Deutschland wohl nicht mehr allzu viele Handwerker geben, die es fertigbringen, einen brauchbaren Nagel kunstgerecht und zunftgemäß zu schmieden.

Die Nageleisen waren die ältesten und einfachsten Hilfsmittel zur maschinellen Fertigung. Mit ihnen, wie auch mit den Gesenken der Schmiedemaschine, konnten aber immer nur einzelne oder wenige Nägel gleichzeitig hergestellt werden, während in den Walzwerken, deren Walzen mit Vertiefungen für die Köpfe versehen waren, immerhin in rascher Aufeinanderfolge von einer Stange eine größere Anzahl von Nägeln angefertigt werden konnte. Für alle diese Verfahren war die Vorbedingung, daß das Material zuvor glühend gemacht wurde. Vor dem Aufblühen der Drahtstiftfabrikation wurden auch Nägel auf kaltem Wege durch Ausschneiden aus Blech — Schnittnägel — gewonnen, die zwar billiger, aber technisch vollkommen minderwertig waren. Außerdem hatten sie keine Köpfe, sondern mußten ihre Haltefähigkeit durch ihre keilförmige Gestalt gewinnen. Ein Mittelding zwischen den gewalzten und den geschnittenen Nägeln waren die gepreßten, die aber auch wiederum ein vorheriges Anwärmen des kaltgeschnittenen Rohstückes verlangten.



Drahtstift-Schnellpresse.
(Wilhelm Kuhne, Bochum.)



Einrichtung einer Drahtstiftfabrik.

Die bei weitem größte Masse aller Maschinennägel wird heute aus Draht hergestellt. Das Erzeugnis sind die Drahtstifte. Das gewöhnliche Rohmaterial ist hart gezogener Eisendraht. Auch hier wurde anfänglich die Handfertigung betrieben, indem die auf Maß abgehauenen Enden durch Anschleifen mit einer Spitze versehen wurden. Der Kopf wurde dann durch Breitschlagen des anderen Endes in kaltem Zustande hergestellt. Heute werden natürlich auch die Drahtstifte ausschließlich rein maschinell gefertigt, indem am einen Ende der Maschine der rohe Draht eingeführt und am anderen Ende der fertige Drahtstift ausgeworfen wird. Irgendeine Nacharbeit von Hand erübrigt sich. Der Bedienungsmann hat nichts weiter zu tun, als von Zeit zu Zeit eine neue Rolle Draht aufzulegen und den Kasten mit fertigen Stiften zu entleeren. Ohne jeden Handgriff besorgt die Maschine das Anspitzen, Abhauen und Anstauchen des Kopfes.

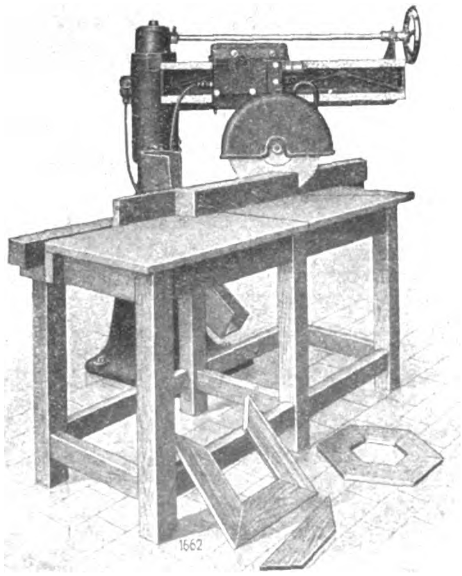
Wurden früher hierfür in der Hauptsache Schlagmaschinen verwendet, die unter gewaltiger Geräuschentwicklung mit Hilfe von leicht erlahmenden Zug- und Blattfedern die Drahtstifte herstellten, so sind heute an ihre Stelle die nahezu geräuschlos arbeitenden Drahtstift-Schnellpressen getreten, die vollkommen selbsttätig arbeiten. Diese Maschinen sind so weit durchgebildet, daß sie die Leistungsfähigkeit der bisherigen Schlagmaschinen um mehr als das Doppelte übertreffen. Mußte man einst so ziemlich für jede Nagelsorte und -größe eine besondere Maschine haben, so genügen heute zur Herstellung sämtlicher Drahtstiftsorten drei Maschinentypen. Es ist heute möglich, Werkzeuge aus gewöhnlichem Werkzeugstahl zu verwenden, wodurch sich die Herstellungskosten sehr verringern.

Digitized by Google

Erfindungen und Erfahrungen

Schwenkbare Ausleger-Quersäge.
Mit eingebautem Elektromotor. D. R. G. M. und D. R. P. a.

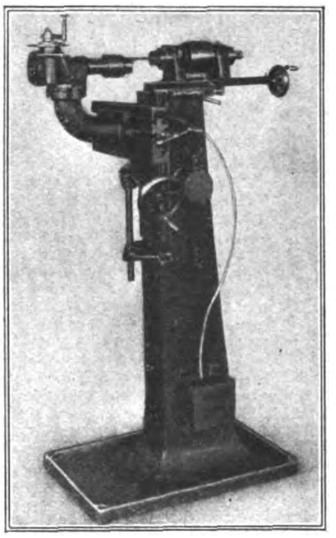
Die Querkreissägen erfreuen sich an Stelle der schwingenden Pendelsägen zunehmender Aufnahme, da bei ihnen die Sägeblattausnutzung und somit auch die Kraftausnutzung eine sehr gute ist. Bei der vorliegenden Konstruktion trägt ein schwerer Säulenständer mit breitem Fuß einen nach rechts und links bis 45 Grad nach Skala schwenkbaren Ausleger. Derselbe ist mittels Handrades, Handradspindel und Kegelräder um etwa 150 mm hoch und tief verstellbar. Auch kann der Ausleger um die eigene Achse für schräge Schnitte drehbar angeordnet werden. Auf dem Ausleger ist ein von Hand sehr leicht verschiebbarer Rollsupport angeordnet, an dem der 3 PS starke Drehstrom-Kurzschluß-Motor befestigt ist, auf dessen Wellenstumpf das Sägeblatt sitzt. Zum Schnitt zieht man an einem Handgriff den gesamten Rollsupport an sich. Für leichten Rückgang des Motor-Supports nach dem Schnitt steht der Ausleger vorn eine Idee höher als hinten. Zur Vermeidung von harten Schlägen gegen den Ausleger ist der Support in seinen Endstellungen federnd gelagert. Die Ingangsetzung erfolgt mittels eines vorn am Motor-Support unmittelbar über dem Handgriff angebrachten Pacco-Schalters. Die Maschine ist sehr vielseitig verwendbar und dient vorzugsweise zum graden, winkligen Ablängen, graden winkligen Nuten und Schlitzen und für Gehrungsschnitte bis 45 Grad. Man erzielt Schnitte bis etwa 120 mm Höhe und normal 600 mm Länge. In einem Längsbalken lassen sich mit Schleudersägen, Schlitzscheiben, Ausschlagscheiben, breite Querschlitze ausschlagen oder mit Hobel-Kreissägen absolut glatte, wie gehobelte Schnitte erzeugen. Przygode.



Schwenkbare Ausleger-Quersäge.
(Teichert & Sohn, Liegnitz.)

Universal-Werkzeugfräsmaschine (Stempelfräsmaschine).

Die abgebildete Universal-Werkzeugfräsmaschine ermöglicht es, selbst die kompliziertesten Fassonstempel leicht und doch mit größter Präzision herzustellen. Die Konstruktion der Maschine erlaubt es, die Stempel fast ohne jede Nacharbeit herzustellen. Besonders zu erwähnen ist, daß während der Bearbeitung das Arbeitsstück stets in Augenhöhe steht und alle Handgriffe von einem Platze aus gut erreichbar sind. Dadurch wiederum ist es möglich, oft schwierige Formen nur mit einem Schaftfräser herzustellen. Außerdem gestattet die Eigenart der Konstruktion dieser Maschine eine vielseitige Verwendung auch für alle kleinen Werkzeuge, wie sie in jeder Werkzeugmacherei vorkommen, z. B. Gewindbohrer, Reibahlen, Senker, Krausköpfe usw. Auch wird die Maschine zur Herstellung von Zahnrädern, Bohrungen in gleichen Abständen, für Vorrichtungs- und Leerenteile, Formen usw. mit Vorteil verwendet. Schpk.



Universal-Werkzeugfräsmaschine.
(Fa. Friedr. Deckel, München.)

Kühlpumpe „Sugo".

Zur Schonung der Werkzeuge, aber auch der Arbeitsstücke bei der Metallbearbeitung ist die ununterbrochene und gleichmäßige Zuführung von Kühlwasser bei Werkzeugmaschinen nicht nur überaus wichtig, sondern geradezu unerläßlich. Da es sich jedoch hierbei nicht um klares Wasser, sondern um mehr oder weniger öl- oder fetthaltige Flüssigkeiten handelt, muß bei Konstruktion und Bau der Pumpen hierauf gebührend Rücksicht genommen werden. Die für die genannten Zwecke bis jetzt hauptsächlich gebräuchlichen Räderpumpen haben, selbst wenn es sich um solche mit gehärteten Rädern handelt, den Nachteil des schnellen Verschleißes und der häufigen Betriebsstörungen durch eingedrungene Späne und sonstige Fremdkörper. Diese Mißstände sind bei der Kühlpumpe „Sugo" glücklich vermieden. Die Pumpe besteht aus einer kleinen, im Pumpengehäuse exzentrisch gelagerten Kolbentrommel, die in vier Schlitzen die U-förmigen Kolben (Schieber) aufnimmt. Da diese fast völlig entlastet sind, üben sie auf die Zylinderfläche des Pumpengehäuses nur einen sehr geringen Druck aus. Deshalb ist auch die Reibung und damit der Kraftverbrauch nur sehr gering. Wegen der geringen Exzentrizität der Kolbentrommel und ihrer Kolben arbeitet die Pumpe auch bei hohen Geschwindigkeiten geräuschlos und mit geringster Abnutzung. Der Flüssigkeitsstrom ist gleichmäßig und stroßfrei. Ein Verstopfen der Pumpe tritt nicht ein, da die Kolben durch kleine, eingedrungene Fremdkörper zurückgedrückt werden, die so vom Saug- in den Druckraum gelangen, ohne den Lauf der Pumpe zu hemmen. Die „Sugo"-Pumpen werden sowohl für Antrieb durch Riemen bzw. Schnur, als auch für elektrischen Antrieb gebaut. In letzterem Falle handelt es sich um eine Umlaufpumpe in senkrechter Anordnung, die mit einem kleinen Nebenschluß unmittelbar verbunden ist. Diese Pumpe ist besonders geeignet zur Kühlwasserlieferung für Schleifmaschinen. Dadurch, daß ihr Schaufler konzentrisch gelagert ist, läßt sie alle Unreinigkeiten leicht durch, so daß eine Verstopfung durch Späne oder Schleifschlamm kaum möglich ist. Ein- und Ausschalten des Motors erfolgt zweckmäßig durch einen Druckknopfschalter. Der geeignetste Aufstellungsort für die Pumpe ist unmittelbar auf dem Flüssigkeitsbehälter.

Kühlpumpe „Sugo" 0.
(Eisengießerei Weingarten, Hug. Stoz, Weingarten, Württemberg.)

Die Schere für den Gärtner.

Eine Gartenschere neuartiger Konstruktion ist die in der Abbildung wiedergegebene, durch D. R. P. geschützte Schere, die für sämtliche im Garten zu verichtenden Schneidearbeiten zu verwenden ist. Die aus sehr gutem Stahl verfertigte Klinge der Schere ist bequem zu schärfen und durch Lösen eines Bolzens auswechselbar; gleichfalls auswechselbar ist die aus Aluminium bestehende Unterlage. Der Griff der Schere paßt sich der Hand genau an und wird durch leichte Federung geöffnet. Die Schere schneidet ohne Anstrengung Hartholz bis zur Härte von 20 mm mit glattem Schnitt, es wird also kein Quetschen des Holzes und der Rinde hervorgerufen. Der Bolzen wird durch zwei Blattfedern gehalten, die an einer Seite offen sind und sich dadurch heraus-drücken lassen.

Die Schere für den Gärtner.
Fritz Howaldt, Kiel.

Digitized by Google

Neue Patente

Nr. 435 266. G. Sauerbrey Maschinenfabrik Akt.-Ges., Staßfurt. Verdampfer mit Fieldröhren.

Nr. 435 221. Siemens-Schuckert-Werke G. m. b. H., Berlin-Siemensstadt. Einrichtung zum Fördern von Flüssigkeiten oder Gasen durch parallel geschaltete Leitungen.

Nr. 435 096. Georg Schneller, Osthofen bei Rheindürkheim. Dampfkesselanlage.

Nr. 435 269. De Limon Fluhme & Co., Düsseldorf. Kupplungskopf mit die Verbindung der Kupplungshälften bewirkenden Klauen und Ueberwurfhaken für zweiteilige Heizkupplungen.

Nr. 435 225. Eduard Linnhoff, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin. Teerwagen.

Nr. 435 254. Elektrizitäts-Akt.-Ges. Hydrawerk, Charlottenburg. Edelgasvakuumsicherung.

Nr. 435 144. I. M. Lehmann, Dresden. Vorrichtung zum Einfüllen und Nachdrücken von Masse, beispielsweise flüssiger Seife, in eine Plattenkühlmaschine.

Nr. 435 300. „Rhenania" Fabrik feuerfester Produkte G. m. b. H., Neuwied a. Rh. Gitterwerk aus Hohlsteinen für Regeneratoren, Winderhitzer u. dergl.

Nr. 435 313. Maschinen- und Werkzeugfabrik Kabel, Vogel & Schemmann A.-G., Kabel i. W. Windverteilung für Schachtöfen.

Nr. 435 166. Deutsche Maschinenfabrik Akt.-Ges., Duisburg. Vorrichtung zum Entsanden und Aussondern von Roheisenmassen.

Nr. 435 319. Maschinenfabrik A. Kirschner, Leipzig-Reudnitz. Zweiteiliges Gehäuse für hydraulische Hebezeuge.

Nr. 435 317. Keller & Kappich, G. m. b. H., Augsburg. Winde.

Nr. 435 108. F. Walter Günther, Lauenstein i. Sa. Holzwollemaschine.

Nr. 435 181. Gebr. Körting Akt.-Ges., Hannover-Linden. Regelbare Brennstoffpumpe.

Nr. 435 182. R. Wolf Akt.-Ges., Magdeburg-Buckau. Einrichtung zur Regelung des Absaugens der mit Wasserdampf angereicherten Luft aus Kühlwasserbehältern bei Schwerölmotoren, insbes. Zugmaschinen.

Nr. 435 116. Siemens & Halske Akt.-Ges., Berlin-Siemensstadt. Andrehvorrichtung für Kraftmaschinen.

Nr. 435 284. Ludw. Loewe & Co., Akt.-Ges., Berlin. Mitnehmer-Anordnung für zwei ineinandergesteckte und axial zueinander verschiebbare umlaufende Wellen.

Nr. 435 335. Siemens & Halske A.-G., Berlin-Siemensstadt. Fliehkraftkuppelung.

Nr. 435 118. Aktiengesellschaft für Schmiertechnik, Leipzig. Fettschmierbüchse, bei der das Fett mit Hilfe eines Druckluftkissens gefördert wird.

Nr. 435 055. Julius Pintsch Akt.-Ges., Berlin. Tellerventil aus gasdichtem, durch einen Sprengring gespannten Stoff.

Nr. 435 147. Hartstoff-Metall-Akt.-Ges. (Hametag), Cöpenick. Mühle zur Herstellung feiner Metallpulver.

Nr. 435 057. Alpine Maschinen Akt.-Ges., Augsburg. Windsichter mit Staubabscheider.

Nr. 435 127. Herrmann Fischer, Tankanlagen, Berlin. Einrichtung zum Abzapfen feuergefährlicher Flüssigkeiten unter gleichzeitiger Messung bzw. Registrierung der entnommenen Mengen.

Nr. 435 247. Elektrochemische Werke München Dr. Adolf, Pietzsch & Co., Hollriegelskreuth bei München. Pfropfen aus chemisch widerstandsfähigem Material zum Verschließen von Gefäßen.

Nr. 435 063. Bergbau-Akt.-Ges. „Lothringen", Letmathe i. Westf. Hydraulische Presse zur Herstellung von Muffeln, insbes. Schmelztiegeln für die Zinkindustrie.

Nr. 435 193. Heinrich Zirzel G. m. b. H., Leipzig-Plagwitz. Zweiteilige Mischtrommel, deren Teile zwecks Öffnens und Schließens axial gegeneinander verschiebbar sind.

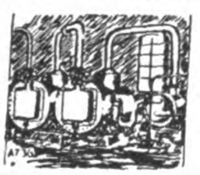
Nr. 435 082. Frankfurter Gasgesellschaft und Dipl.-Ing. Ernst Schumacher, Frankfurt/Main. Gasbrenner.

Nr. 435 262. Franz Seifert & Co., Akt.-Ges., Berlin. Brenner für das zonenweise Erhitzen von Rohren.

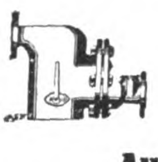
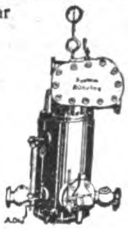
Nr. 435 130. Theiß-Schlackenverwertungs-Akt.-Ges., Trier. Schlagpresse zur Herstellung von Kunststeinen mit auf Rollen bewegten Unterlagbrettern.

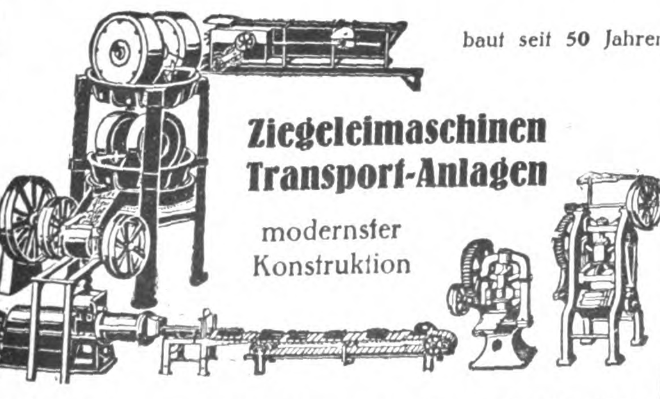
Nr. 435 103. Friedrich Siemens Akt.-Ges., Berlin. Gaserzeuger.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. MacManus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW68.


Speisewasserverdampfer
SYSTEM BÜHRING
zur Erzeugung völlig entgasten, stein- und schlammfreien Speisewassers für Dampfkessel.

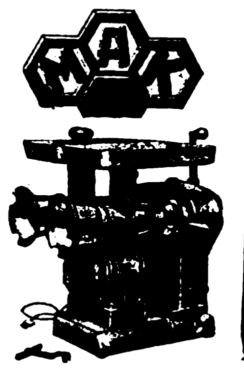
Thermische Kesselsteinabscheider
SYSTEM BÜHRING D.R.P.a.
zur Abscheidung aller Gase und Steinbildner aus dem Speisewasser vor dem Eintritt in den Kessel.
Speisewasserfilter
BÜHRING AKT.-GES.
LANDSBERG · BEZ. HALLE


„Oculi"-Kondenstöpfe mit Schauglas / D.R.P.
Sichtbare Leistung. Ventile aus nichtrostendem Stahl
Ab Lager lieferbar

Automatische Kondenswasserrückleiter
System „Bühring", zur Rückführung von Kondensaten in die Kessel
Automatische Schwimmerpumpen
BÜHRING AKT.-GES.
LANDSBERG · BEZ. HALLE

Karl Händle & Söhne, Mühlacker (Wttbg.)
baut seit 50 Jahren

Ziegeleimaschinen
Transport-Anlagen
modernster Konstruktion
Goldene Medaille Bauausstellung Turin 1922

Füllmaschinen
für alle dünn- und dickflüssigen Stoffe
Spezialität: Dosenfüllmaschinen Flaschenfüllmaschinen
GASTI
Spezialität: Tubenfüll- und Schließ-Maschinen
Ganzhorn & Stirn
Maschinenfabrik und Apparatebau
Gegr. 1900
(Württemberg) Schwäb. Hall (36) (Deutschland)
Telegr.-Adr.: „Gasti" Hallschwäbisch / Telegr.-Code: Rudolf-Mosse-Code

Digitized by Google



Zwillingsfleischwolf
für den Ladentisch
Abnehmbare Wölfe und Schüsseln
Kugellager
Beste Werkstatt-Arbeit

NEU! NEU!
Schinkenpreß- und Kochform

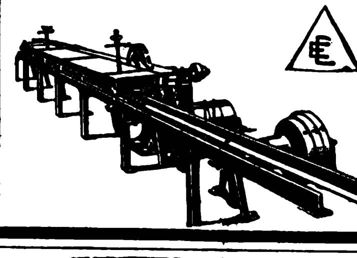
*In- und Auslands-Patente * Höchste Auszeichnungen u. allerbeste Zeugnisse * Vertreter u. Händler im In- u. Auslande gesucht*

MASCHINENFABRIK A. KIRSCHNER
LEIPZIG C 1, KOHLGARTENSTR. 57/59

Aus den deutschen Export-Industrien

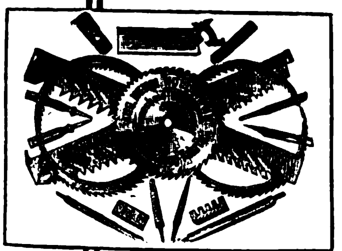
In der deutschen Maschinenindustrie gestaltete sich die ausländische Anfragetätigkeit im vergangenen Monat etwas reger. Der Export weist im September nach der amtlichen Ausfuhrstatistik eine bemerkenswerte Steigerung auf, und zwar um 11,7 Mill. M. In den Monaten Januar bis August belief sich die Gesamtausfuhr an Maschinen auf 2,7 Mill. dz im Werte von 484 Mill. M. gegen 2,3 Mill. dz im Werte von 405 Mill. M. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Wertmäßig ergibt sich also für die ersten acht Monate eine Zunahme um 20 Proz. Welche Rückwirkungen die Ende August abgeschlossene internationale Rohstahlgemeinschaft auf die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen eisenverarbeitenden Industrie auf dem Weltmarkt ausüben wird, läßt sich noch nicht übersehen. An der Exportsteigerung der Maschinenindustrie ist die Landmaschinenindustrie hervorragend beteiligt. Die Ausfuhr von Mähmaschinen stieg von 154 639 dz auf 205 257 dz. Als stärkster Abnehmer ist Rußland mit fast 78 000 dz zu nennen; auch Italien ist mit über 45 000 dz ein guter Kunde für die deutsche Mähmaschinenindustrie. Der Export von Dreschmaschinen hat sich in den ersten acht Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vorjahr verdoppelt; Rußland nimmt davon ungefähr zwei Drittel auf. Stärker differenziert nach den Absatzländern ist die Ausfuhr von Sämaschinen, die sich auf 84 871 dz belief gegen 71 265 dz im Vorjahr. Hier ist Italien der bei weitem stärkste Verbraucher mit über 22 000 dz; aber auch Dänemark, Rußland, die Niederlande, die Schweiz und Argentinien beziehen bedeutendere Mengen deutscher Sämaschinen.

Auch in der deutschen Verkehrs- und Transportindustrie sind Exporterfolge zu verzeichnen. Der Wert der Ausfuhr von Fahrzeugen ist von 105 Mill. M. in den ersten zwei Dritteln des Jahres 1925 auf 135 Mill. M. in dem gleichen Zeitabschnitt dieses Jahres gestiegen. In der Automobilindustrie ist Deutschland an der Weltproduktion von 25 Millionen Wagen noch nicht mit dem dem Stande seiner Technik und seiner Produktionsmittel entsprechenden Umfang beteiligt, aber es ist doch bereits festzustellen, daß nach Überwindung der technischen und wirtschaftlichen Krise die deutsche Automobilindustrie auch im Auslande wieder wettbewerbsfähig ge-



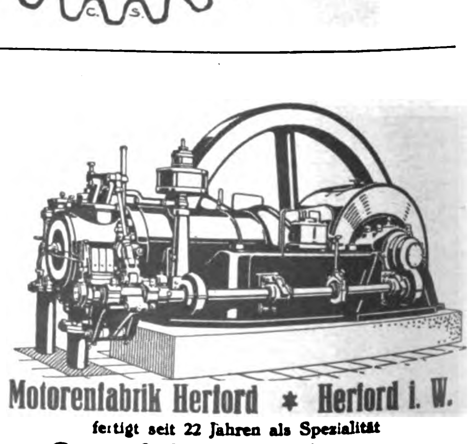
Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Maschinen
ERFORDIA
Maschinenbau-Aktiengesellschaft
ERFURT
ABC-Code

Bandsägeblätter
auch
Blockbandsägeblätter
in feinster Silberstahl-Ausführung
Marke Romryk
Kreissägen



Hobelkreissägen / Gattersägen
Hobelmesser / Profilmesser
Nur Qualitätsware!
Sämtliche Plantagen-Werkzeuge und -Geräte
Jedes Stück unter Garantie!
Aug. Herm. Hollmann, Remscheid-Vieringhausen
Sägen- und Werkzeugfabrik
Alleiniger Fabrikant der Romryk-Bandsägen und -Blockbandsägen
Vertreter gesucht

SPEZIALFABRIK
FÜR MASCHINEN ZUR
ZÜNDHOLZFABRIKATION
A. ROLLER
BERLIN N 20
GEGRÜNDET 1855



Motorenfabrik Herford * Herford i. W.
fertigt seit 22 Jahren als Spezialität
Sauggasmotoren
für Anthrazit, Koks, Holzkohle, Holz, Reisabfälle usw.,
Benzin-, Benzol-, Spiritus- und Rohölmotoren
Eingeführte fachkundige Vertreter gesucht.

Digitized by Google

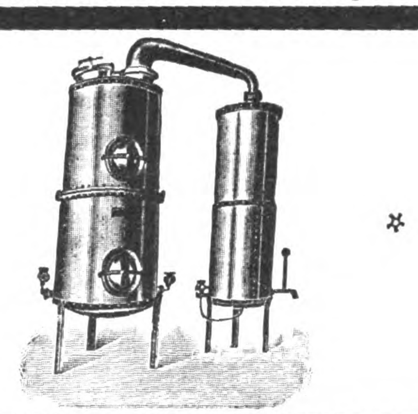
worden ist, obgleich die Zollverhältnisse für die deutsche Automobilindustrie ziemlich ungünstig sind. Der deutsche Lastkraftwagen steht schon jetzt auf dem Weltmarkt an der Spitze. Hier ist deshalb auch bereits ein ganz erheblicher Ausfuhrüberschuß zu verzeichnen. In lebhafter Aufwärtsbewegung befindet sich das Exportgeschäft der Motorradindustrie; die Ausfuhr, die sich auf 1054 Stück im Vorjahre belief, ist in diesem Jahr auf 1657 Stück gestiegen; die deutsche Motorradindustrie kann sowohl hinsichtlich der Preise als auch der Leistungsfähigkeit der Maschinen und Güte des Materials jeden Vergleich mit der ausländischen Konkurrenz aushalten.

Es ist ein durchaus erfreuliches Zeichen und zugleich ein vollwertiger Beweis für den Aufstieg der deutschen Wasser- und Gas-Apparateindustrie, daß es ihr gelungen ist, sich in verhältnismäßig rascher Folge alle die ausländischen Absatzgebiete zurückzuerobern, die sie in der Kriegszeit verloren hatte. Bei dem Wiederaufbau des Exportgeschäfts ist die deutsche Wasser- und Gas-Apparateindustrie in erster Linie von der Tatsache ausgegangen, daß es dem Auslande bisher trotz der anerkennenswerten Entwicklung des Wasser- und Gas-Apparatewesens in England und in den Vereinigten Staaten von Nordamerika nicht möglich war, sich die notwendigen hochwertigen Erzeugnisse zu beschaffen. Weder konnte die Selbstversorgung der einzelnen Länder mit Qualitätserzeugnissen dieser Art so weit entwickelt werden, daß ihr Bedarf unabhängig von Deutschland gedeckt werden konnte, noch waren England und die Vereinigten Staaten von Nordamerika imstande, mit ihren Erzeugnissen die deutsche Qualitätsarbeit vollwertig zu ersetzen. So ist es zu verstehen, daß die verschiedenen fremdländischen Absatzgebiete, die vor dem Kriege regelmäßig von Deutschland beliefert wurden, heute sehr aufnahmefähig für qualitativ hochwertige Wasser- und Gasapparate sind. Außer der Umgruppierung und Umschichtung der wirtschaftlichen Beziehungen der verschiedenen Kulturländer zum Weltmarkt mußte die deutsche Wasser- und Gas-Apparateindustrie beim Wiederaufbau des Exportgeschäfts weiter die kulturelle Entwicklung in den letzten zehn Jahren berücksichtigen. Gerade die Überschwemmung der einzelnen fremdländischen Märkte mit minderwertigen Erzeugnissen hat den ausländischen Konsumenten die Augen über den Wert der deutschen Qualitätsarbeit geöffnet.

WP
Werner & Pfleiderer
Cannstatt-Stuttgart
Berlin-Dresden-Frankfurt a/M. Hamburg-Wien

„Universal"
Knet- und Misch-Maschinen
mit Fassungsvermögen von 1-10000 Liter für alle Zwecke der chemisch-pharmazeutischen Industrien, Farben-, Glas-Fabriken, Giessereien usw.
Gummi-Wascher
Rühr- und Walzwerke / Hydraulische Pressen
Trocken-Anlagen
173 Auszeichnungen · Referenzen in allen Ländern

Extraktionsanlagen
zur Gewinnung erstklassiger Oele u. Fette aus ölhaltigen Saaten, Oelkuchen, Bleicherden, Kakaorückständen, Knochen, Fleischabfällen, Fischen, Fischabfällen, Leder, Häuten und dergl. in höchster Vollkommenheit nach eigenen patentamtl. geschützten Konstruktionen. Die Ausbeute an Oel und Fett ist eine nahezu vollständige. Die erzeugten Rückstände z. B. aus Oelsaaten, Oelkuchen und Fischen bilden ein hochwertiges, sofort sackfähiges Futtermittel von unbegrenzter Haltbarkeit. Absolute Betriebssicherheit auch bei Anwendung feuergefährlicher Lösungsmittel wie z. B. Benzin, da die Anlagen durch ein besonderes System gegen Explosionsgefahr geschützt werden. Geringste Betriebsunkosten und leichte Bedienung.



Raffinationsanlagen für Speiseöle
in höchster Vollkommenheit nach eigenem Verfahren. Zerlegung der Rohöle in prima Neutralöle und hochwertige Fettsäure ohne Verlust. Keine Zwischenbildung von Seife. Absolute Betriebssicherheit u. vollkommen saubere Arbeitsweise bei den geringsten Betriebsunkosten.
Extraktionsanlagen für Flüssigkeiten / Extraktionsanlagen zur Gewinnung von Chinin, Kokain u. anderen Alkaloiden. Anlagen zur Gewinnung von Tannin und Gerbstoffen. Destillations- und Rektificieranlagen für alle Flüssigkeiten mit oder ohne Vacuum / Vacuum- u. Verdampfanlagen aller Art. Anlagen zur Gewinnung von Harz u. Terpentin / Anlagen zur Destillation von Harz u. Teer / Rektificieranlagen für Kienöl bei Erzeugung wasserklarer äußerst mildriechender Produkte / Anlagen zur Erzeugung von Trinkbranntwein. Wasserdestillierapparate / Anlagen zur Erzeugung von Marmeladen / Apparate zur Gewinnung von ätherischen Oelen u. Essenzen / Dampfkochapparate aus jedem Metall u. in jeder Ausführung / Vacuum-Kochanlagen u. Kochkessel für Erzeugung von Karamell. Apparate aller Art aus Aluminium.
Bei Anfragen bitte ich stets genau anzugeben, welches Rohmaterial und in welchen Mengen in 24 Stunden verarbeitet werden soll und ob bereits Dampf, Kraft sowie Wasser und in welchem Umfange frei zur Verfügung steht.
Nur erstklassige modernste Konstruktionen unter weitgehendster Garantie. Referenzen maßgebender Firmen des In- und Auslandes.
OTTO WILHELM · STRALSUND
Apparate- u. Maschinenbauanst., Kupferschmiede, Gegr. 1840 / Kesselschmiede, Gießerei / Rudolf Mosse Code
Tel.-Adr.: Otto Wilhelm Stralsund, ABC Code 5. Ausg. ABC Numerals

ANTHON'S
SPEZIAL-MASCHINEN
für Faß-Fabrikation
Bier-Wein-Oel-Petroleum-Fässer
Fisch-Teer-Cement-Chemikalien-Fässer

Holzwolle · faconierte Holzgegenstände aller Art
ANTHON & SÖHNE, FLENSBURG 84
MASCHINENFABRIK UND EISENGIESSEREI
GEGRÜNDET 1865

WAFIOS-STACHELDRAHT
viel billiger, viel besser als jedes andere Fabrikat
Wir vergeben das Fabrikationsrecht für einzelne Länder

Draht-Flecht-Maschinen
für
Viereckgeflechte
Rundgeflechte
Sechseckgeflechte
WAFIOS
REUTLINGEN 2
(Deutschland)
Gegründet 1893

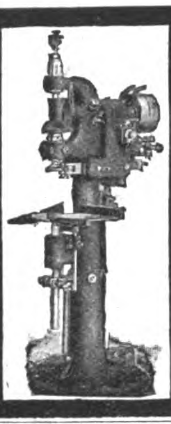
Digitized by Google

Auf dem Wege zur Weltwirtschaftskonferenz

Von Dr. jur. Paulheinz Diedrich, Berlin.

Die Schwerpunkte der weltwirtschaftlichen Entwicklung liegen nicht in den persönlichen Ansichten und Auffassungen einzelner Wirtschafts- und Staatspolitiker, sondern in den natürlichen materiellen Grundlagen der Kapitalbildung, die auf solidarisches Zusammenwirken aller selbständigen Kulturvölker der Erde bei der Ausnutzung und Verteilung der Rohstoffe, bei der Verwendung der Arbeitskräfte, bei dem Ausbau des Verkehrswesens, bei der Verteilung der Geld- und Kreditmittel hinweisen und notwendigerweise zu einer engeren Zusammenarbeit der Staaten und Wirtschaften führen müssen. Der Schwerpunkt aller heutigen Wirtschafts- und Arbeitsnöte in den einzelnen Ländern liegt in der Internationalität des Problems; die wirtschaftliche Gestaltung des eigenen Landes, ob es sich dabei um industrielle Übererzeugung oder Arbeitslosenziffern oder erschwerten Rohstoffbezug handelt, ist nicht erfolgreich zu bewältigen, wenn hierbei nicht Dinge und Umstände in entsprechende Berücksichtigung gezogen werden, die außerhalb der Grenzen der eigenen Maßnahmen liegen, aber in den Bereich arbeitsteiliger internationaler Probleme hineingehören. Bei der Zersplitterung und Vielseitigkeit der Probleme in den Wirtschaften der Einzelstaaten und in der gesamten Weltwirtschaft ist es naturgemäß außerordentlich schwierig, im Wege des planmäßigen internationalen Zusammenwirkens die einzelnen Nationen mit dem ganzen System ihrer ökonomischen Faktoren in den großen Zusammenhang aller gleichzeitig wirkenden Faktoren innerhalb der Weltwirtschaft einzugliedern und damit eine Einheit aller wirtschaftlichen und sozialen Kräfte der Menschheit herzustellen. Sind einmal von Grund auf die wahren Ursachen der Schwierigkeiten in der Welt, welche sich einer zweckmäßigen und notwendigen Gestaltung von Wirtschaft und Arbeit entgegenstellen, festgestellt, dann ist in diesen Feststellungen selbst schon für die ganze Welt auch der Schlüssel zur Behebung der Hemmnisse zu finden.

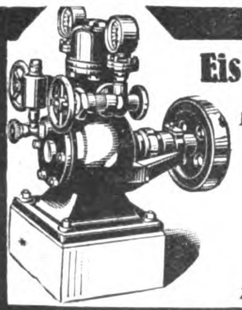
Im September 1925 hat der Völkerbund, einer Anregung des französischen Ministers Loucheur folgend, die



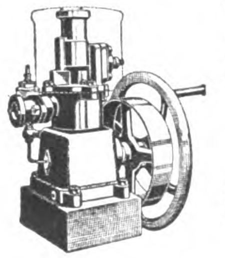
Carl Kneusel Zeulenroda
Fabrik von
Blechbearbeitungsmaschinen
für
Klempner, Blech- u. Metallwaren-, Lampen-, Blechemballagefabriken usw.
Maschinen zum Verschließen von
Conservedosen.

Vertreter an allen Plätzen gesucht!
Schilder Skalen
geätzt-u. bedruckt
für
Maschinen Apparate Fahrräder Automobile u.s.w.
BERG. PRÄGE u. ÄTZWERK
J. Bornemann
BARMEN-LANGERFELD
Vertreter an allen Plätzen gesucht!

Stiele Schaufel-, Rechen-, Besen-, Gabelstiele **Stuhl-**Beine und Lehnen runden Querschnittes werden vorteilhaft hergestellt auf der
Rundstabfräsmaschine „FRN“
die gerade, **gebogene,** zylindrische, konisch zulaufende und **fassonierte** Rundstäbe aller Art bei
größter Leistung äußerst sauber fräst.
MASCHINENFABRIK EFFEREN, BRÜHL bei KÖLN
G. m. b. H. & Co. • Fernsprecher 410



Eis- und Kühl-Maschinen
für den Export
Leichtes Gewicht / Geringster Raumbedarf
W. HCH. KAUFMANN
Maschinenfabrik, Minden i. W. 7
1900 25 1925
Zweigbüro Hamburg 23, Schellingstraße 63
Vertreter gesucht!



Colditzer Maschinenfabrik COLDITZ-A. i. Sa.
HOCHDRUCK-KOMPRESSOR
bis 60 Atm.
FÜR HANDBETRIEB
zum Laden von Diesel-Motor-Flaschen

Ein willkommenes Geschenk für den Auslanddeutschen zu Weihnachten oder zu Neujahr ist das

Echo-Jahrbuch 1927

Wem wollen Sie eine Freude machen? Wir senden das ansprechende Werkchen auf Wunsch direkt an jede uns aufgegebene Adresse. Preis einschließlich Porto RM. 2.75 oder Gegenwert in Landeswährung. Bestellen Sie es noch heute beim nächsten deutschen Buchhändler oder beim

Auslandverlag G.m.b.H. / Berlin SW 19 / Krausenstraße 38-39

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

Vorbereitung einer Weltwirtschaftskonferenz beschlossen, deren Zweck darin besteht, nicht nur die während des letzten Jahrzehnts verwirrten Fäden der Weltwirtschaft wieder anzuknüpfen, den Ablauf des internationalen Wirtschaftslebens und Arbeitsprozesses von den verschiedenartigsten Störungen zu befreien, sondern ein Forum für die öffentliche Meinung in weltwirtschaftlichen Dingen zu sein, wodurch einerseits die Möglichkeit für eine Zusammenarbeit der Welt, für die Annäherung der Völker der Erde zu einer internationalen Arbeitsgemeinschaft, und andererseits der Weg zur Lösung weltwirtschaftlicher Schwierigkeiten gegeben sind. Die Weltwirtschaftskonferenz kann nicht mit bestimmten Entschließungen Maßnahmen fordern oder in die Struktur eines Landes eingreifen; sie will nach der Auffassung ihres geistigen Urhebers nicht zu Beschlüssen über internationale Wirtschaftsfragen gelangen, sondern sieht ihre Ziele darin, in bestimmten internationalen Fragen allmählich eine öffentliche Meinung zu bilden. Dabei geht sie von der Auffassung aus, daß bereits die Herausbildung einer einheitlichen öffentlichen Meinung in bestimmten Fragen, sei es in der Handelspolitik oder auf anderen Gebieten, einen realen Faktor bedeutet, dem sich die Wirtschaftspolitik der einzelnen Staaten auf die Dauer kaum entziehen kann. Vom deutschen Standpunkte aus hat eine solche Konferenz eine nicht zu unterschätzende Bedeutung; abgesehen davon, daß die innerdeutschen Wirtschafts- und Arbeitsschwierigkeiten und ihre Auswirkungen die Mitarbeit Deutschlands im Rahmen der Weltwirtschaftskonferenz an und für sich schon bedingen, hat Deutschland auf einer solchen Konferenz die Möglichkeit, eigene wirtschaftspolitische Ideen zur Geltung zu bringen.

Die erste Weltwirtschaftskonferenz in Genua war gescheitert wegen mangelhafter Vorbereitung; eine Weltwirtschaftskonferenz kann nur dann von Erfolg sein, wenn möglichst alle Nationen der Welt sich aktiv an ihr beteiligen und der Arbeitsplan sorgfältigst vorbereitet ist. Mit Durchführung der umfassenden Vorbereitungen ist eine internationale Kommission von Sachverständigen der Industrie, der Finanz, des Handels und der Landwirtschaft betraut, der von deutscher Seite angehören: Staatssekretär Trendelenburg, Reichstagsabgeordneter Lammers und Gewerkschaftssekretär Eggert, die sich in den Monaten April und Mai dieses

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

Importeure
Exporteure
Kommissionsfirmen
Vertreter
in Europa und Übersee
die neue Geschäftsverbindungen mit Deutschland suchen, bedienen sich mit bestem Erfolg der
Kleinen Anzeigen-
Rubriken in „Das Echo" mit Beiblatt „Deutsche Export-Revue". — Tausende deutscher Fabrikanten, Exporteure, Importeure, Großhandelsfirmen lesen u. beantworten diese Anzeigen, wodurch die beste Gewähr für gute geschäftliche Resultate gegeben ist.
Verlangen Sie ausführliche Angaben vom
AUSLANDVERLAG
G. m. b. H., BERLIN SW 19,
Krausenstraße 38-39
Abt.: Kleine Anzeigen

Jahres in ihren Beratungen auf folgendes Programm für die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz geeinigt hat:

A. Landwirtschaft, Finanzen und Spezialprobleme:
a) Landwirtschaftliche Probleme,
b) Geld und Finanzen (Stabilisation des Geldes, Devisenkontrolle, Kreditpolitik, Kapitalmangel, Besteuerung und Haushaltsbelastung jeden Ursprungs,
c) Bevölkerungsfragen.

B. Industrielle Produktionsprobleme:
a) Allgemeine Untersuchung der Weltlage, Studium der Hauptindustrien, Rationalisierung der Produktion (Standardisierung, Arbitrage usw.),
b) Industrielle Abkommen (bezüglich der Erzeugung, der Preise, Verhältnis zum Zolltarif usw.),
Privatmonopole, besonders bei den Hauptindustrien und in Rohstoffen (Untersuchung der schon erreichten Resultate und ihre Sicherstellung im öffentlichen Interesse),
c) Löhne, Arbeitszeit, Bedingungen der Arbeit, industrielle Verhältnisse und Probleme des wechselnden Lebensstandards.

C. Handels- und Marktprobleme:
a) Allgemeine Untersuchung des Welthandels, Abhängigkeit verschiedener Länder des Welthandels, nicht entwickelte Märkte,
b) Tarife (Ein- und Ausfuhr),
c) Methoden der Handelsvertragsverhandlungen, Ein- und Ausfuhrverbote,
d) Andere Hindernisse der Freiheit des internationalen Handels,
e) Subsidien (mittelbare und unmittelbare), Dumping,
f) Handel des Staates,
g) Transportfragen,
h) Verteilungsprobleme (z. B. Rohstoffe),
i) Unkosten im Zwischenhandel (Kommissionen der Vermittler),
k) Handelsmoral (Gebräuche, gleiche Behandlung).

Dies ist kurz der Arbeitsplan der zur Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz notwendig erachteten Material- und Auskunftssammlung. Das Sekretariat des Völkerbundes ist beauftragt, nach den obigen Richtlinien Material zu sammeln und zu sichten und hat im Laufe dieses Jahres diese Arbeit durchgeführt. Demnächst wird nunmehr die vorbereitende Kommission zusammentreten, um das gewonnene Material auszuwerten und die erzielten Ergebnisse zu prüfen, und die sich daraus ergebenden Schlußfolgerungen für die Aufstellung des Konferenzprogramms der Weltwirtschaftskonferenz zu ziehen, welche im Laufe des ersten Halbjahres 1927 stattfinden wird.

Die Entwicklung in der Wirtschafts- und Staatspolitik der einzelnen Länder in der jüngsten Zeit in bezug auf die Verständigung läßt den Schluß zu, daß die allgemeine Wirtschaftsnot das Gremium der Weltwirtschaftskonferenz zu einer Gesamtmeinung bringen wird, die dann die öffentliche Meinung der gesamten Welt beeinflussen muß und somit beiträgt zur Förderung des Wohles aller Staaten.

Digitized by Google

Büchermarkt

„Afrikanische Buschreiter". Von Hans Ant. Aschenborn. Lehr- und Wanderjahre eines Afrikaners. - Mit 41 Abbildungen nach Zeichnungen des Verfassers. Verlag August Scherl G. m. b. H., Berlin. Ganzleinen 5 Mark.

Vom harten Leben deutscher Männer in Südwest erzählt hier ein „Afrikaner", der Glück und Not des Farmers vor und nach dem Kriege auf eigener Scholle erfahren hat. Als junger Mensch voll überbrausender Kraft zieht er tatendurstig hinaus in das ferne Neuland. Unter rauhem Schicksal zum ernsten Künstler gereift, kehrt er heim. Die leuchtenden Farben, die dörrende Sonnenglut und die endlose Einöde der Buschsteppe flimmern grell in seinem Buch. Wilde Farmerfeste rauschen vorüber. Eigenartige Neger- und Hottentottentypen tauchen auf. Mit der Kamelkompagnie der Schutztruppe geht es auf Wüstenritte in die Kalahari. Dann kommt der Krieg, der Krieg im Busch. Düster lodert der Aufstand der Schwarzen, von England geschürt. Schwer lastet Englands Hand nach dem Kriege. Farm um Farm verarmt, verödet. Die deutschen Siedler müssen weichen. Als Maler wandert der Verfasser mit Weib und Kind aus nach Südafrika und heim ins Vaterland. Die lebensprühenden Zeichnungen des Buches entstammen seinem eigenen Skizzenheft.

Das schöpferische Gewissen, von Dr. W. Scheller, Berlin 1925. Verlag Gebrüder Paetel (Dr. Georg Paetel). Großquart, 11 Bogen, geheftet 7 Goldmark, in Ganzleinen 9 Goldmark.

Die durchschnittliche Ansicht neigt dazu, den Fertigen, den der feststeht, der in sich abgeschlossen ist, als führend und vorbildlich anzusehen. Wer die formalen Vorschriften und Gesetze beachtet, wer von sicherem Auftreten bestimmte, sich gleichbleibende Auffassungen vertritt und bildet, gilt leicht als Charakter, ja als Persönlichkeit. In dieser Abstufung des äußeren Mustermenschen, in dieser einseitigen Umbildung seines Gewissens und seiner Pflichterfüllung sieht der Verfasser eine der Hauptursachen unseres heutigen Kulturnieder-

Nähmaschinen-Teile-A.-G.
Würker & Knirsch-Werk, Dresden-N. 23
G. Schmidt-Werk, Kötzschenbroda

Nur Präzision — Nur Engros!
Fabrikation von Nähmaschinenteilen, Schiffchen, Spulen, Füßchen für alle Systeme, wie Langschiff, Schwingschiff, Ringschiff, Central-Bobbin usw.

RHEIN- UND MOSELWEINE
Export nach allen Weltteilen
A. KOCH SÖHNE
Königl. Hoflieferanten
MAINZ A. RH. / GEGR. 1864

Walter de Gruyter & Co. Berlin W 10 und Leipzig
Postscheckkonto: Berlin NW 7 Nr. 59533
Deutsche Volkskunde
im Auftrage d. Verbandes Dtsch. Vereine f. Volkskunde herausg. v. Prof. Dr. John Meier. 1926. Gr.-Okt.-Form. geh. M 10.-, i. Leinen geb. M 12.-
Hier wird eine einführende Darstellung in die verschiedenen Zweige der Volkskunde geboten. Das Werk wird binnen kurzem das Buch sein, nach dem jeder Auslanddeutsche greift, der in Liebe zum deutschen Volk und zur Heimat sich die Ergebnisse und Probleme der wissenschaftl. Volkskunde zu eigen machen will. / Ausf. Prospekte steh. kostenl. z. Verfügung

Widmer's
Selbstroller selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО
Preiscourant von Oskar Widmer
Heppenheim a. d. B. Deutschld.

Matheus Müller-Eltville

Die Lehrbücher der neueren Sprachen
nach der Methode
GASPEY-OTTO-SAUER
eignen sich nach allgemeinem Urteil in hervorragender Weise zum Privat- und Selbstunterricht.
Bis jetzt erschienen folgende Grammatiken resp. Sprachlehren für Deutsche:

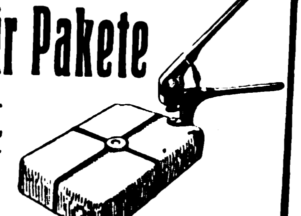
Arabisch	M. 8.—	Haussa	M. 4.—	Portugiesisch	M. 5.—
Bulgarisch	„ 5.—	Japanisch	„ 6.—	Rumänisch	„ 5.—
Chinesisch	„ 6.—	Italienisch	„ 4.80	Russisch	„ 6.—
Dänisch	„ 5.—	Koreanisch	„ 8.—	Schwedisch	„ 5.—
Duala	„ 3.—	Marokkanisch	„ 8.—	Serbisch	„ 5.—
Englisch	„ 4.80	Neugriechisch	„ 6.—	Spanisch	„ 6.—
Ewhe	„ 3.—	Neupersisch	„ 8.—	Suaheli	„ 6.—
Finnisch	„ 3.—	Niederländisch	„ 5.—	Tschechisch	„ 5.—
Französisch	„ 5.50	Polnisch	„ 5.—	Türkisch	„ 8.—

Ungarisch . . . . M. 5.—

Als Ergänzung dazu sind Schlüssel und teilweise Kleine Sprachlehren, Lese- und Gesprächsbücher vorhanden.
Man verlange ausführliche Prospekte, auch über die Ausgaben in fremden Sprachen.
Infolge ihrer hervorragend praktischen Brauchbarkeit sind die Lehrbücher nach dieser Methode von Munde zu Munde empfohlen, in Millionen von Exemplaren in unzähligen Schulen aller Art, ganz besonders auch in Privatschulen und für den Selbstunterricht, in der ganzen Welt verbreitet.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.
Julius Groos, Verlag in Heidelberg

Wir offerieren **Kauri-Gum** *in allen Qualitäten für die Firnis-, Lack-, Linoleum-, Oelleinwand-, etc. Industrie.*
Direkter Bezug von Plantage. Bei Anforderung bitte Muster der gewünschten Qualitäten an uns einsenden, hierauf Kabelzusage unsererseits. Außerdem offerieren wir Tanaki Bark, bekannt als Gold Bark für Färbereien und zur Konservierung und Färbung aller Sorten Häute. Bemusterte Offerte auf Verlangen. Korrespondenz englisch und deutsch.
R. Alpar & Co., Auckland (Neuseeland).

Stahlbandverschluß für Pakete
Unzerreißbar, sicherer als Versiegelung, Anwendung genau wie Kordel, einziges Werkzeug eine Plombierzange.



Meto G. m. b. H., Köln a. Rh.

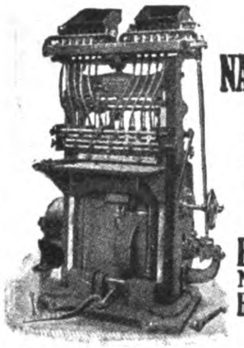
Digitized by Google

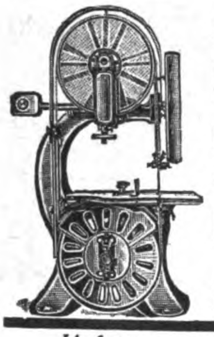
ganges. Er stellt diesem unfruchtbaren Gewissen das schöpferische Gewissen gegenüber. Er sucht in einer bloßen Massen- und Autoritätsmoral den Mann, welcher sich auszeichnet durch ein großes inneres Verantwortlichkeitsgefühl zur aktiven Höchstentfaltung der eignen Besonderheit seines Wesens. Das eigene Wesen ist aber nunmehr keineswegs mit einem einseitigen Individualismus gleichbedeutend. Einer eitlen Selbstdarlegung und Selbstbespiegelung wird in dem Werk durchaus nicht das Wort geredet. Zur individualistischen Tendenz tritt das Moment, das sittliche „Du sollst" hinzu. Aber in welcher Form? In welcher Weise ist die Verbindung des konkreten Individualismus und seiner Besonderheit mit den allgemeinen Forderungen des Universallebens zu denken? Hierin liegt nun der besondere Reiz des Werkes, daß gezeigt wird, wie eine konkrete wirkliche Vermählung zwischen dem Menschen und der Welt der Ideen, zwischen dem Universalwesen und dem individualistischen Willen möglich ist. Der Verfasser löst das Problem nicht diktatorisch-dogmatisch, sondern nach einer kritischen Auseinandersetzung mit der Moral der Gegenwart (z. B. mit Kant, Nietzsche, dem Christentum) arbeitet er das sittliche Lebensprinzip heraus, durch welches und in welchem die beiden Welten Universelles und Einzelheit, Gott und Mensch, Geist und Natur, Idee und Fleisch eine innere Verbindung eingehen können.

Hindenburg. Der deutschen Jugend und dem deutschen Volke erzählt von Wilhelm Fronemann, Frankfurt a. M. Bilder von Professor Angelo Jank, München. Verlag Jos. Scholz, Mainz. In Halbleinen gebunden 2,50.

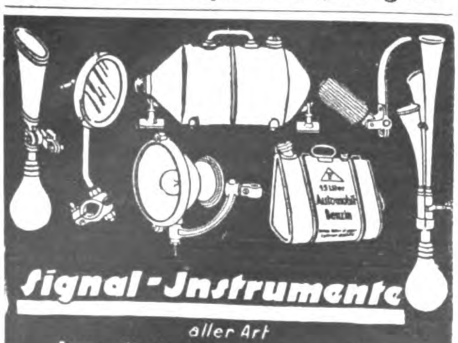
Künstler und Herausgeber haben ihre Aufgabe mit Ernst und vollendetem Können erfaßt. Die Gestalt Hindenburgs erscheint als Heldenfigur im Flammenbrand des Weltkrieges, sie steht überragend wie ein Fels im Taumel des Niederbruchs, erscheint als getreuer Eckart im Wirbel der Nachkriegsjahre und als erster Mann des neuen Deutschen Reichs und Verkörperung der Reichseinheit in der Gegenwart. Maler und Textgestalter haben die symbolische Bedeutung Hindenburgs, der das alte und das neue Deutschland zu einer höheren Einheit verbindet, mit glücklichem Erfolg herausgestellt. Wir wünschen das schöne und preiswerte Bilderbuch in der Hand jedes deutschen Kindes.

ERSTE u. ÄLTESTE
ELEKTRISCHE FAHRRAD-LAMPE
BERKO-WERKE
BERLIN N 113


KISTEN-NAGELMASCHINEN
sowie sämtliche Spezialmaschinen für die Kistenfabrikation
*
BOHM & KRUSE
Maschinenfabrik
HEMELINGEN 25
bei Bremen


LEIPZIGER HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINEN-FABRIK
Lorenz & Kirsten
Werke in Böhlitz-Ehrenberg 2 bei Leipzig
ALLEINIGE SPEZIALITÄT: Fabrikation von Holzbearbeitungs-Maschinen
in erstklassig. Qualität für alle Zweige der Holzbearbeitung
Lieferung nach allen Ländern
Verbindung mit guten Importhäusern gesucht

Sehr originelle Scherzartikel!
Ein Blick in die Zukunft
für Damen und Herren mit Geheimphotographie
Gros Mk. 3.20 (kann geliefert werden in deutsch, englisch, spanisch, französisch)
Eierprüfer „Kikriki". Dieser Apparat zeigt an, ob das Ei männlich oder weiblich ist, ferner ob Produkte von männlichen oder weiblichen Tieren stammen (auch als Scherzartikel für Gesellschaften). 100 Apparate, jedes Stück in Etuis, Mk. 15,–. (Gebrauchsanweisungen deutsch, englisch, spanisch, französisch)
Fahrrad-Propeller
aus Zelluloid in Nationalfarben oder allgemeinen Farben sortiert * Gros Mk. 18.–, dieselben doppelt (wunderbarer Farbeneffekt) Gros Mk. 24.–
Zelluloid-Flieger
in Farben sortiert: Nr. 1 Mk. 4.50, Nr. 2 Mk. 5.40, Nr. 3 Mk. 6.60, Nr. 4 Mk. 7.20 per Gros
Muster obiger Artikel gegen Einsendung von 2 Goldmark oder diesen Betrag in anderer Währung, Preise in Goldmk.
Oscar Luchs / Export / Nürnberg-AV


Signal-Instrumente
aller Art
Ausrüstungsgegenstände
für Motorfahrzeuge beziehen Sie vorteilhaft bei
METALLWARENFABRIK FRESE & CO
G. M. B. H.
LEICHLINGEN RHLD.

Vertreter! Riesenumsatz m. Geschenkkartons i. Buchform m. Goldschnitt m. 1 Seife u. 1 Parfüm 45 Pfg., K. m. 3 Stck. Seife 28 Pfg., Toilettenseife Dtzd. 50 Pfg. u. Mk. 1.—, Kart. sechs 90 gr-Stücke 73 Pfg., 250 gr-Stücke Dtzd. M. 4.— m. 10% Provision. Ausland nur gegen Vorauszahlung. P. Holfter, Breslau Bd. 285.

Pressen, hydraulische Presspumpen
M. Häusser
Spezialfabrik hydraulischer Pressen
Neustadt a. d. Haardt

Die Fachzeitschrift
DER GLOBUS
ist ein vorzüglicher Bezugsquellennachweis für Artikel aus der Kurz-, Spiel-, Galanteriewaren- und Hausier-Branche, für Jux- und Scherzartikel zum Verkaufe auf Schützen- und Volksfesten, Jahrmärkten, Messen, ferner für gemischte Warengeschäfte. Bezugspreis RM 12.- pro Jahr. Probenummern gratis vom Verlag
Wilh. Bauer & Co.
Nürnberg

Fensterladen - Innenöffner sowie Rolladenbeschläge fabriziert

August Heßler, Suhl in Thüringen

Aus allen Teilen der Welt erhalten wir zahlreiche
Anerkennungsschreiben
über die Wirksamkeit der
KLEINEN ANZEIGEN
(Waren- u. Vertretergesuche usw.)
in unserer deutschen Ausgabe „DAS ECHO"
mit Beiblatt „DEUTSCHE EXPORT-REVUE"
So schreibt eine Firma aus Smyrna:
„Wir möchten augenblicklich keine größere Veröffentlichung für unser Haus machen, denn, um die Wahrheit zu sagen, können wir kaum auf alle Angebote antworten, die uns aus Ihrem Lande gemacht worden sind dank der kleinen Anzeige, die Sie in Ihrer Zeitschrift für uns veröffentlichen." / Aehnliche Briefe laufen fast täglich bei uns ein. Machen Sie ebenfalls einen Versuch; Sie werden sich dann sicherlich zu dauernder Insertion veranlaßt sehen. Nähere Auskunft durch
AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19
Krausenstraße 38-39 / Abt.: Kleine Anzeigen

Reklame Zigaretten-Automaten
gesetzlich geschützt
Ganz aus Eisen hergestellt. Lieferbar in verschiedenen Typen für den Verkauf von Päckchen zu 2, 4, 5, 10 und 20 Stück Zigaretten. Ferner Lieferung von: Postkarten-, Lotterielos-, Fahrkarten-, Schokoladen-Automaten sowie alle Arten Waren-Automaten
Richard C. Fr. Schmidt · Hamburg 23
Fabrik für Maschinen- und Apparatebau
Waren-Automaten

Frankfurter Spezialitäten
Frankfurter Würstchen / Eichmann
Frankfurter Aepfelwein / Adam Rackles
Friedrichsdorfer Zwieback / Arrabin
Fritz Stumpf, Frankfurt a. M., Goethestr. 10

Weyersberg, Kirschbaum & Cie.
Zweigwerk des Siegen-Solinger Gußstahl-Aktien-Vereins
Solingen

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

Geschäftliche Mitteilungen

OHNE VERANTWORTUNG DER REDAKTION

Bekämpfung der Blattschneiderameise.

In Deutschland hat man zur Bekämpfung von Mäusen, Ratten, Kaninchen usw. mit bestem Erfolg das sogenannte Hora-Gas angewandt. Das Gas wird in einem einfachen Apparat durch Anzünden einer Patrone zur Entwicklung gebracht, und man läßt es dann in die Mäuselöcher einströmen. Das Gas, das schwerer als Luft ist, wird kaminartig durch den

Hora-Apparat im Gebrauch.

Bau gesaugt, füllt diesen mit Gas, das an den übrigen Ausgängen des Baues wieder zu Tage tritt, auf seinem Wege alle Insassen vernichtend.

Nun hat man versucht, speziell in Südamerika dieses Hora-Gas zur Bekämpfung der Blattschneiderameise zu verwenden.

„STEIFF"

das weltbekannte Fabrikat plastisch weichgestopfter Spielwaren in unerreichter Vollendung. Unzerbrechlich, schön, dauerhaft, naturgetreu, originell. Großes Sortiment Spiel- und Reittiere aus Filz und Plüsch, Charakter- u. Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder

Schutzmarke:

KNOPF IM OHR

Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol · Kat. u. Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)
Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren · Erfinder des Teddy Bären

Zimmerschmuckgegenstände

in Form von Sträußen und Zweigen aus künstlichen u. getrockneten Blumen, Blättern u. Gräsern; aus präpariertem Naturmaterial und künstlichen Früchten. Dasselbe Material, arrangiert in Körbchen, Töpfen u. Schalen. Künstliche u. präparierte Naturpflanzen. Dauerkränze. Wachsblumen. Körbe. Vasen usw. Kreppapiere. Kranzband. Blumendraht.

Seidenpapier-Girlanden für große Dekorationen

Sämtl. Binderei-Bedarfsartikel in natur, gefärbt u. präpariert

Plastische Blumenkarten

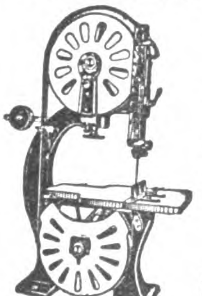
Gemüse- und Blumen-Samen
Erstklassige Rosen- u. Obstsorten

Telegramm-Adresse: Blumenschmidt

Mein reichillustrierter Export-Katalog steht umsonst zu Diensten; er enthält Artikel für Blumen-, Porzellan-, Glas- und Luxus-Geschäfte, Basare usw.

J. C. Schmidt, Erfurt
(Deutschland)

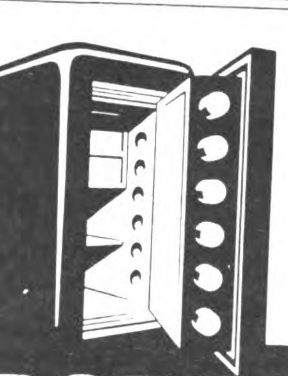
Maschinen-Werke Gubisch A.-G.
Liegnitz 10
(DEUTSCHLAND)



Bedeutende Spezialfabrik für erstklassige Sägewerks- und Holzbearbeitungsmaschinen. — Sauberste Werkstattarbeit. — Serienbau.

*

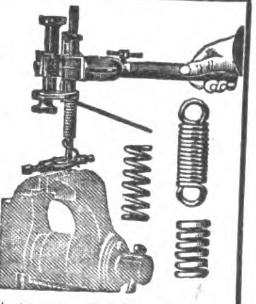
Export nach allen Weltteilen. — Gegr. 1900. Personal ca 400.



BODE PANZER
A-G
HANNOVER
HAMBURG
BERLIN

GELDSCHRÄNKE
TRESORANLAGEN

Federwickel-Apparat
z. Selbstherstellung aller Zug- und Druckfedern



mit regulierbarer Vorrichtung für Vorspannung an Zugfedern, in der Drehbank oder im Schraubstock anwendbar. Lieferbar in 3 Größen bis 12 mm Drahtstärke.

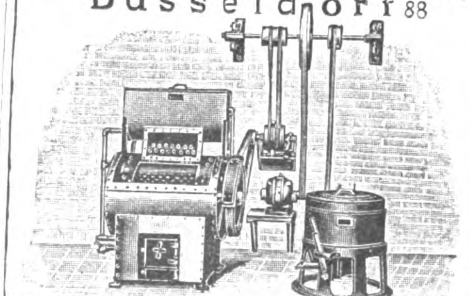
Modell B, gebräuchlichster, von 0,5 bis 5 mm Drahtstärke, Mk. 25.- franko deutscher Grenze

Ernst Klinkmann, Köln-Kalk 14

BOBBILY der Nackenschaber
unentbehrlich für den
BUBIKOPF
entfernt leicht, schnell und mühelos jedes unschöne Haar

Ueberall erhältlich
sonst bei RM. 1.- Voreinsendung
oder RM. 1.40 per Nachnahme durch
Neue Berliner Kammfabrik G.m.b.H.
Versandabteilung, Friedrichstr. 100 Zentrum 2233
Vertreter gesucht

C. A. Heinemann & Co.
MASCHINENFABRIK
Düsseldorf 88

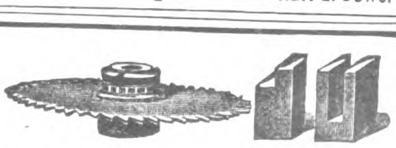


Wäschereieinrichtungen für Haushalt u. Gewerbe

Messer
und
Lochscheiben
zu Fleischhackmaschinen sämtlicher Systeme
fertigen als Spezialität in tadelloser Ausführung

Zimmermann & Co. Werkzeugfabrik G. m. b. H., Lüttringhausen (Rhld.)

Verstellbare
Nutsägen
mit Skala
„Original"



sind unübertrefflich in Qualität und Ausführung.

Alleinige Hersteller:
G. & H. DÖRKEN, Werkzeugfabrik
Remscheid-Hasten 92

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

Ein diesbezüglicher abschließender Bericht des Herrn Dr. Johs. Wille vom Instituto Borges de Medeiros lautet wie folgt:

„Die von mir in den Jahren 1925 und 1926 fortlaufend geprüften „Hora"-Apparate und „Hora"-Patronen hatten bei der Bekämpfung der hiesigen Blattschneiderameisen (Atta) die besten Erfolge. Die im Jahre 1926 neu konstruierten Apparate und Patronen übertrafen alle bisher im Handel erschienenen Ameisenbekämpfungsmittel um bedeutendes. Die Anwendung dieser Apparate und Patronen ist einwandfrei als die zurzeit beste Bekämpfungsmethode zu bezeichnen und zu empfehlen. Sie ist auch die zurzeit billigste Methode, da sie es ermöglicht, daß ein Arbeiter allein die Arbeit verrichtet, weil das Pumpen des Blasebalges wegfällt, womit eine zweite Arbeitskraft gespart wird. Zur Abtötung kleiner und mittelgroßer Ameisenbauten ist der kleine Hora-Apparat mit der Spezialpatrone I, gegen große und tiefe Bauten der große Hora-Apparat mit den großen Hora-Patronen zu empfehlen."

Porto Alegre, 4. Sept. 1926. gez. Dr. Johs. Wille, Instituto Borges de Medeiros.

Diese Mitteilung zeigt dem Leser, daß jetzt tatsächlich ein Mittel gefunden worden ist, den berüchtigten Schädling, die Blattschneiderameise (Atta) wirkungsvoll vernichten zu können. Interessenten wird durch die Vertriebsstelle, die Firma Georg Dreyer & Co., G. m. b. H. in Frankfurt a. M., Steinweg 9, kostenlos Auskunft erteilt.

Auszeichnung. Der Firma Bunert & Co., Cybosa-Vertriebsgesellschaft, Düsseldorf, Kronprinzenstraße 95, wurde für ihr Salben-Präparat auf der Internationalen Ausstellung in Rom die Goldene Medaille zuteil.

Wir bitten, Anschriften in Schriftleitungsangelegenheiten nicht an die **Person** der einzelnen Schriftleiter, sondern nur an die „Schriftleitung des Echo", Berlin SW19, Krausenstraße 38/39, zu richten.

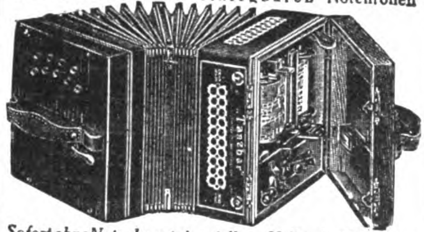
Verlag und Schriftleitung des „Echo".

An alle Importeure!
Verluste vermeiden! Zeit, Geld, Ärger ersparen!
Das bieten wir Ihnen als erfahrene
EINKAUFSVERTRETER
auf Kommissionsbasis
Denkbar günstiger Einkauf durch unsere
Abtlgn.:
a) Lebensmitt., b) Papier, c) Zucker, d) Allgem. e) Technisch (Maschinen, Apparate, Bedarf)
Ia Referenzen geboten und verlangt.
BARCK & HACKBARTH
Hamburg 1

Rassehunde
Alle Rassen Salon-, Polizei- u. Jagdhunde
Jllustr. Album u. Preisliste M. 1.—
Vertreter überall gesucht
Wideburg & Sohn
Eisenberg Thüringen Nr. 8.

Neue Auflage erschienen!

Der 1. Band enthält die
Spinnereien · Webereien · Zwirnereien
mit zugehör. Textilgroßhandel, Hilfsgewerbe usw.
54000 Adressen auf 1500 Seiten Preis 18.-
Z. beziehen durch
Auslandverlag G. m. b. H. Abt. Ve. 1
Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39

Tanzbär automatisch spielbare Concertina mit einlegbaren Notenrollen

Sofort ohne Notenkenntnis spielbar · Voller, kräftiger Ton
Grossartige Unterhaltung für jedermann. Reichhaltiges Notenverzeichnis für alle Länder. Prospekte gratis und franko. Alleiniger Fabrikant:
A. ZULEGER, LEIPZIG

Masken u. Dominos
Kopfbedeckungen aus Papier
sow. Karneval- u. Scherzartikel
Papierlaternen, Girlanden, Fahnen, Luftballons fabrizier. in anerkannt Ia Qualität u. in großer Auswahl sehr preiswert. Lieferung prompt.
Heintz & Kühn, Manebach (Thür.)
Illustr. Katalog franko und gratis.

Jeder
Deutsche im Auslande
und jede exportier. Firma
verlange
vom AUSLANDVERLAG, BERLIN SW 19, Krausenstraße 38-39
Probenummer des „ECHO".
Während seines 42 jährigen Erscheinens ist es das Export-Fachblatt der deutschen Industrie geworden!

Briefmarkensammler
müssen unbedingt den neuesten
Senf-Katalog 1927 haben! Preis:
Bd I. Europa 5.– Bd. II Übersee 7.50
Inland postfrei. Ausland nur Mehrporto. Einschreiben 30 Pf.

Senfs illustriertes Briefmarken-Journal
erscheint monatlich zweimal und kostet unter Streifband halbjährlich Inland Mark 2.–, Ausland Mark 2.25.
Probenummer 15 Pf.
Briefmarken aller Länder in reichhaltigster Auswahl. 1000 verschiedene Marken schon von Mark 3.– an.
Gebrüder Senf in Leipzig 0

In jedem Lande
leicht absetzbare, ohne große Kosten herzustellende, konkurrenzlose
chemische Produkte
für Industriezwecke werden zur Erwerbung angeboten. Ausgeschlossen Deutschland und Holland. Erforderlich für Einrichtung und Vertrieb M. 10000. Verkauf erfolgt gegen einmalige bescheidene Zahlung und Beteiligung durch kleine Lizenz. Sehr sichere Existenz. Briefe unter *A. M. B. 502* an *N. V. Rudolf Mosse, Amsterdam.*

Erziehungs-Anstalten

Dr. Möhrings Unterrichtsanstalt
Leipzig / Salomonstraße 5
I. Kaufmännische Berufsschule für Knaben und Mädchen
II. Handelswissenschaftliche Kurse
III. Vorbereitung f. alle Reifeprüfungen
Pension im Hause

Neue Höhere Handelsschule Calw (Württ.)
1908 gegr. Privatschule mit Schülerheim.
Sechsklassige Realschule – Gründlicher Unterricht in kleinen Klassen – Vaterländische Erziehung – Gewissenhafte Ueberwachung.
Halbjahres- und Jahres-Handelskurse mit praktischem Uebungskontor und Unterricht in modernen Sprachen.
Kurse für Ausländer zur Erlernung der deutschen Sprache.
Prächtige Lage in reizendem Schwarzwaldstädtchen – Gute, reichliche Verpflegung – Eintritt jederzeit – Erste Auslandsreferenzen – Bilderprospekte durch
Direktor Zügel.

Dr. Schütte
Hallerstr. 66
*
Chemieschule Hamburg
Prosp. frei
Praktische und theoret. Ausbildung in allen Zweigen d. Chemie

Töchterheim
Klein van Branes München 19 Sofie-Strehlestr. 1
Erstkl. Haus für erw. Töchter vorn. christl. Fam. / Haushalt, Gesellschaft, Sport, Tanz, wahlfr. Unterr. i. Sprachen, Musik, Literat. u. Kunstgesch. Gewissenhafteste Beaufsichtigung, beste Verpflegung
Prospekte, Referenzen.

Klemich'sche Handels-Schule
Dresden A, Moritz-Str. 3
Handelskurse für männliche und weibliche Schulbesucher (In- und Ausländer)
*
Ostern 1926 / 61. Schuljahr

Gumperda b. Kahla in Thüringen,
Lehr- u. Erziehungsanstalt
(gegr. 1867).
Berecht. 6 klass. Realschule mit Prüfung d. Reife f. Obersekunda. Latein wahlfr. In schöner Lage zwischen waldreichen Bergen. Sorgsame Erziehung auf der Grundlage des Familienl.bens zu Schlichtheit, Lebenstüchtigkeit und Vaterlandsliebe. Allseitige Ausbildung des Körpers u. Geistes. Dr. Kleemann.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abzeichen in Emaille für Vereine, Behörden, Sport und Feste. G. Danner, Mühlhausen in Thüringen.

Echte Achat-Waren all. Art (Märbel usw.). Rud. Wild Söhne, Idar, Rhld.

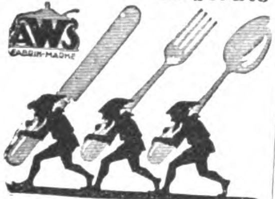
Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. Friedels Adressen-Verlag, Leipzig W 33, Birkenstr. 12.

Alpacca- u. Alpacca-Silber-bestecke u. Tafelgeräte.

GOWE SILBER

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft. Auerhammer b. Aue i. Sa.

Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte



Sächsische Metallwarenfabr. August Wellner Söhne Aktiengesellschaft Aue i. Sa.

Alpaka und Alpaka versilberte Bestecke.

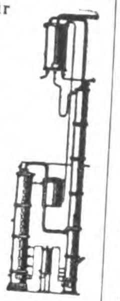
C. F. Hutschenreuter & Co., Aue i. Sa. Gegründet 1852.

Aluminium - Pulver, Aluminium-Folien (Zinnfolien, Kupferfol.-Ers.). M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.

Anoden-Batterien „Excelsior". Pala, Kodes & Co., Hamburg 14.

Apparatebau. Chemischer Spezialität: Kolonnenapparate, Destillierapparate, kompl. Holzverkohlungsanlagen, Verdampfanlagen, Rührwerke, Schlangen. Ruhlandwerk Akt.-Ges., Berlin NW 6, Luisenstr. 30. Stammfirma gegründet 1898.

Apparate für Destillation, Extraktion, Raffination, Verdampfung, Rektifikation, Trocknung etc. für ätherische Oele, Alkohol, Aether, Farb- u. Gerbstoffe, Oele, Glyzerin etc. Friedrich Heckmann, Berlin SO 16.



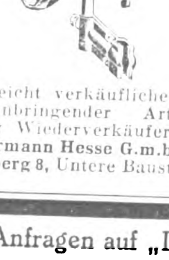
Apparate für Destillation u. Rektifikation von Alkohol, Melasse-, Zuckerrohrsaft-, Kartoffel- u. Kornmaische, Wein und Weintrester, Schwefel - Aether - Anlagen, Destillierapparate für ätherische Oele, Wasser, Vakuumapparate für Milch, Molken, Stärkezucker in Kupfer, Schmiedeeisen, Gußeisen. W. Böckenhagen Nchfl., Aug. Bohstedt & Sohn, Güstrow i. Mecklbg. (Deutschland). Wir exportieren seit 35 Jahren.

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Aufschnittschneidemaschinen, Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Autobeleuchtung: Suchscheinwerfer.

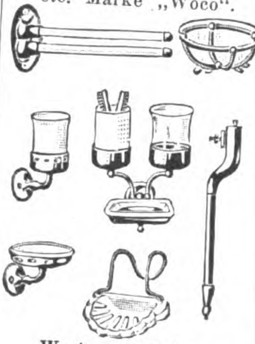


Ein leicht verkäuflicher u. gewinnbringender Artikel für Wiederverkäufer. F. Hermann Hesse G.m.b.H., Nürnberg 8, Untere Baustr. 6.

Spezialität: **Aufschnittschneidemaschinen.**

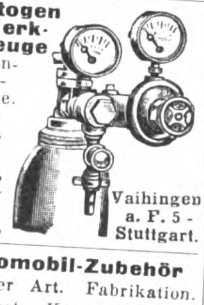
Märkische Maschinenbau-Gesellschaft m.b.H., Witten-Ruhr. T.-A.: Maschinenbau.

Ausstattungsgegenstände für Waschtische, Bäder, Klosetts etc. Marke „Woco".



Wortmann & Co., Armaturenfabrik, Iserlohn i. Westf.

Autogen Werkzeuge Kohlensäure-Ventile. Manometer. Emil Wolf, Apparatefabrik, Vaihingen a. F. 5 - Stuttgart.



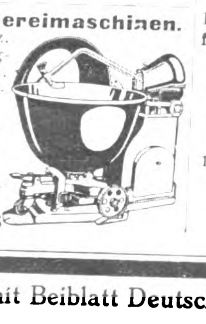
Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten. Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.

Badeöfen für Gas- und Kohlenfeuerung, Badewannen aus Zink und Gußeisen. Apparatebau A.-G. Bühring, Weimar - Thür. E.

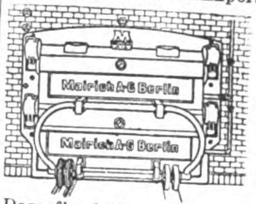
Bäckerei-Einrichtungen. Emil Kirst, Dampfbackofen- und Knetmaschinenfabrik, Stettin, Turnerstraße 34.

Bäckereimaschinen. Spezialität: Prinzler Drehhebel-Knetmaschinen, d. beste und vollkommenste Maschine der Gegenwart, sowie alle anderen Bäcker- u. Konditorei-Masch. fabriz. Chr. Prinzler & Söhne, A.-G., Masch.-Fabr. u. Eisengieß., Halle a. Saale. Gegr. 1889. Tüchtige Vertreter gesucht.

Bäckereimaschinen. Spez. Teigknet- u. Teigteilmaschinen. Albert Mohr, Maschin.-Fabrik, Halle a. S.

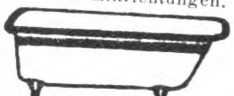


Backöfen u. **Bäckereimaschinen** f. d. Export.



Dampfbacköfen all. Art mit Mairich-Halb-Gas-Feuerung sind Großkohlenersparer u. garant. Höchstleistung. Vertreter an all. Plätz. gesucht. Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.

Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.



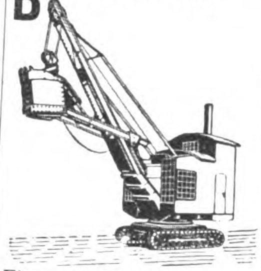
Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55. Tel.-Adresse: Eisenjuerg.

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE BRÜHL BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.

Bagger aller Art.



Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

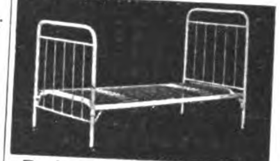
Bandagen, Suspensorien, Leibbinden, Bruchbänder, Damengürtel etc. liefert als Spezialität A. Thiel's Bandagenfabrik, Berlin N 58, Schönhauser Allee 163a.

Batterien für Taschenlampen 5 Volt; Radiobatterien und Elemente. Höchste Leistung u. Lagerfähigkeit. Habafa, Hamburg 19 E., Großfabrikation.

Beleuchtungskörper, elektr., kunstgeschmiedet, in Eisen u. Bronze. Laternen, Reklame- und Außenlaternen, Ampeln, Kronen, Leuchtgeräte für Kirchen. Zu den Messen in Leipzig: Städtisches Kaufhaus, I. Geschoß, Stand 83. F. Aug. Dämmich, Wurzen i. Sa. 47.

Beleuchtungskörper aus Eisen u. Messing in allen Farben für Gas u. elektrisch. Licht. Elektr. Bügeleisen, Koch- u. Heiz-Apparate. Otto Hänsel, Berlin C 54. Alte Schönhauser Straße 32. Kataloge und Preislisten deutsch, englisch, französ. u. spanisch.

Bettstellen, Eisenmöbel und Matratzen.

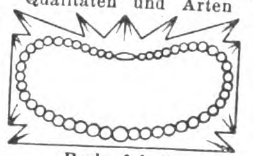


„Becherwerk" Becher & Co., Hagen-Eckesey.

DER Bier-Siphon „Roesler-Globus-Selbstschänker". Verbreitung: 140 000 Stück. — Preisliste kostenfrei. Roesler & Co., G. m. b. H., Fabrik: Leipzig-Mo. 104.

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen, Sportabzeichen. G. Brehmer, Markneukirchen. Mustersendungen v. $ 3 an.

Bijouterie. Superior-Imitationsperlen als Wachsperlen und Massivperlen fabriziert in allen Qualitäten und Arten



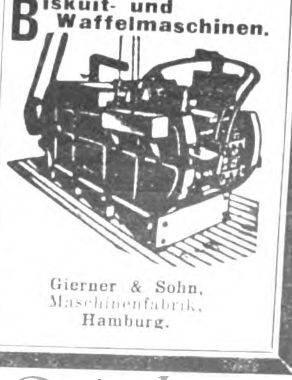
Perlenfabrik Heinrich Heinz, Saalfeld, Saale (Deutschland).

Bilder. Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.

Billardbälle (Elfenbein und Imitation) Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.

Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast. Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884 Preisliste a. W.

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn, Maschinenfabrik, Hamburg.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Blechbearbeitungsmaschinen.

Zwickauer Maschinen-Fabrik Akt.-Ges., Niederschlema i. Sa. 1.

Blechemballage-maschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

Blechbearbeitungsmaschinen. Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb. (Sachsen).

Blech-Emballagen, blank u. bedruckt, Blechplakate, Massenartikel. Anton Reiche A.-G., Dresden-A. 27.

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824.

Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-

Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3.- bis £ 10.- und höher.

Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei - Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen, Dauerkränze, Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten. J. C. Schmidt, Erfurt (Blumenschmidt).

Brauereisudwerke, Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.

Brems- u. Kupplungsbelag für Auto usw. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Haar-Brennscheren.

Adolf Hoffmann, Herges-Hallenberg 20 (Deutschland).

Briefmarken - Preisliste, reich ill., mehr als 4000 Angebote mit 50% Rabatt, an Sammler kostenlos. Max Herbst, Hamburg R.

Bronzefarben, Blattgold, Gebr. Rosenbaum, Fürth i. Bayern, Bronzefarben- und Blattgoldwerke. Gegr. 1887.

Bronzefarben, Blattmetall in all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.

Buchdruckerei- und Buchbinderei - Maschinen. Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf. Jährliche Produkt. ca. 2400 Maschinen.

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.

Bücher f. Techniker, Architekten u. alle Gewerbe. Kat. u. Literatur-Zeitung kostenl. Boysen & Maasch, Hamburg 36.

Bücher und Zeitschriften liefert Nicolaische Buchhandlung Borstell & Reimarus, Berlin NW 7. Gegründet 1713.

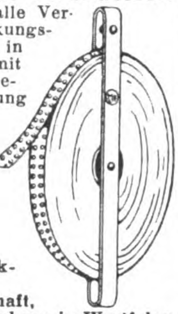
Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., Bremen. Gegründet 1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Dieweltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher, Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11, Kl. Johannisstr. 19. Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteilung: Mediz. Bücher. Verlangen Sie meinen „Literarischen Bärenführer".

Bücher. Alle deutschen Bücher, Musikalien und Zeitschr. lief. schnellst. u. zu vorteilhaften Preisen — Kataloge kostenfrei — Alexander Köhler, Ausland-Abteilung, Dresden-A. 9.

Bücher, neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. Henschel & Müller, Hamburg 36, Gr. Bleichen 67.

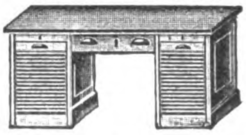
Buckel - Bandeisen für alle Verpackungszwecke, in Rollen mit Aufhängevorrichtung liefert



Metall- und Kaltwalzwerk-Aktiengesellschaft, Hohenlimburg in Westfalen.

Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. H. Schulte-Hemnis, Düsseldorf 77.

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer, Registraturschränke.



Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

Christbaumschmuck aus Metall, Lametta, Glasersatz, Girlanden usw. M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.

Cigaretten-Maschine „Triumph" (Einmesser- u. Zweimessersystem) ‚U K' u. ‚Universal'. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneidmaschinen und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung. United Cigarette Machine Co., Aktiengesellschaft, Dresden-A. 21, II.

Cigaretten-Hochleistungsmaschinen „Rapid" „Record" „Excelsior" Hülsen- und Stopfmaschinen, Cigaretten - Paketiermaschinen, Tabakschneidemaschinen, Tabakmesser-Schleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen für die Cigaretten- u. Rauchtabakindustrie. In allen Welteilen, besonders auch in allen staatlichen Regien in Betrieb. „Universelle" Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24/I.

Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G.m.b.H., Hamburg 15. „Tropenol" und „Coritect" tropenbewährt.

Dampfturbinen für Pumpen, Dynamos und Ventilatoren fabriziert Kreiselrad G. m. b. H., Weimar - Thür. E.

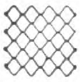
Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge Demag-Duisburg.

Desinfektionsapparate für Kleider, Pelze, Eisenbahnwagen, Sterilisatoren. Apparatebau A.-G. Bühring, Weimar - Thür. E.

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Draht. Stahldrähte für hohe u. allerhöchste Beanspruchung für Federn, Seile, Speichen usw. Spez.: Ia Patent-Gußstahl-Giese-Saiten f. Musikinstrumente. J. H. Rud. Giese, Gußstahldrahtfabrik, Westig in Westfalen. — Gegründet 1883. —

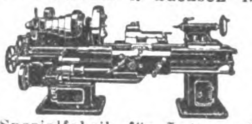
Drahtgewebe. Müllereigewebe, Drahtgeflechte, Draht-Transportgurte.



L. W. Grimm, Drahtgewebefabrik, Braunschweig, Deutschland.

Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Druidenau, Aue i. Erzgeb.

Drehbänke. G. A. Bräuer & Co., Chemnitz i. Sachsen 4.



Spezialfabrik für Leit- und Leitzugspindel - Drehbänke seit 35 Jahren. Präzisionsarbeit. Rudolf Mosse Code.

Düngerfabrik-Einrichtungen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Eisenbahn-Schläuche all. Art. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Eisenkonstruktionen

Gittermaste.

Bahnmaste.

Bahnjoche.

Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Eiszellen, doppelt verbleit. Westfalenwerk, Kreuztal, Kreis Siegen.

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme. Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft. Demag-Duisburg.

Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Elektrische Neuheiten. Klaar & Schultz, Perfect-Fabrik, Berlin SO 33.

Zur Messe in Leipzig: Universitätsstraße 18.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Emaille-Schilder für Reklame, Behörden, Industrie liefert
Emaillierwerk Peters, Elberfeld (Deutschland).

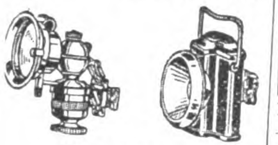
Erz-Aufbereitungs-anlagen jeder Art.
Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.

Essenzen, Schokoladenlacke.
Oscar Mielentz, Lübeck. — Gegründet 1886.

Export deutscher Erzeugnisse zu günstigsten Bedingungen.
Adolph Gleue, Hamburg, Spaldingstr. 212.

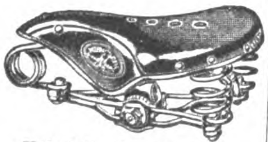
Fahrkartendruck-maschinen, Fahrkarten-Tagesstempel, Fahrkarten-Kontrollzangen.
H. Pautze & Co., Berlin-Reinickendorf-Ost, Markstr. 32.

Fahrrad-Laternen Nirona
aller Art für Acetylen u. Trockenbatterien. Liefg. nur an Wiederverkäufer.



Nier & Ehmer, Beierfeld, Sachsen.

Fahrradsättel u. Taschen.



„Veleda", die Qualitätsmarke.
Gebr. Isringhausen GmbH., „Veleda-Werk", Bielefeld.

Farbbänder. Kohlepapiere.
Aelteste Fabrik des Kontinents, eig. Weberei, gegr. 1795.
SEMPER VERUM
Molineus & Co., Barmen.

Farben für Anstrich, Industrie und Zement.
Farbenwerke Wunsiedel (Bayern).

Federringe, Unterlegscheiben, Stanzartikel, Drahtzieherei.

Wilh. Hedtmann, G.m.b.H., Kabel in Westfalen, Eisen- u. Stahlwarenfabrik.

Fenster, schmiedeeis., **R. Zimmermann, Bautzen,** älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.

Feuerlöscher „Wintrich"

ist der zuverlässige Feuerlöscher für alle Brände.
Deutsche Feuerlöscher-Bauanstalt Wintrich & Co., Bensheim 31 (Hessen).

Filter. Filterwerke **„Neptun" Inh. A. M. Sloss, Hamburg 11,** Gertighaus.

Filze.
Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc.
Ambrosius Marthaus, Filzfabrik, Oschatz i. Sa.

Filze für alle technisch u. gewerblichen Zwecke
Martin Hauer's Wwe., Filzw.-Fabrik, Nürnberg 43

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken.

P. Schützler & Co., Berlin N 58, Pappelallee 26a.

Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge.
DEMAG
Demag-Duisburg.

Fleischerei-Maschinen.

Gebr. Unger A.-G., Chemnitz (Sachsen).

Fleischerei-maschinen, Fleischschneidemasch.,

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung v. Fleischereianlagen.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid - Berlin S 14.

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen.

Größtes Werk der Branche.
Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Fleischhack-maschinen, Eismasch., Reibemaschi-

nen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Fliegenfänger

Der unübertroff. Exportfliegenfänger. Infolge Abdichten d. Leimschicht kein Auslaufen u. kein Beschmutzen, auch in tropisch. Klima. 28jähr. Fabrikationserfahrung.
Ara-Werke, Eugen Lahr, Würzburg. Leipziger Messe: Dresdner Hof, 3. Obergeschoß 645—47.

Fliegenfänger

der beste Fliegen- und Moskito-Fänger.
Chem. Fabrik Reutter & Co., Westheim b. Schwäb. Hall.

Fliegenfänger „Jaco" allerbeste Beleimung.
J. Jacobowitz, Chemische Fabrik, **Ratibor.**

Fräser, Reibahlen, Gewinde- u. Spiralbohrer usw. für Metall- und Holzbearbeit., alles vorrätig.

Lenzen & Co., Werkzeug- u. Maschinenfb., **Crefeld 13.**

Frisurhaube „Stege" für Herren und Damen. Erzeuger:
Géza Steinbach, Wien VII. Illustrierte Preisliste gratis.

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig C 1.**

Füllfederhalter, Ia Qualität.
Nielsen-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.

Füllfederhalter.
In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck, den Wünschen der Käufer entsprechend. - Verlangen Sie illustrierte Preislisten von der
Mentmore Manufacturing Co., Ltd.
Tudor Grove, Hackney, London E. 9 (England).

Füllfederhalter.
Hennefer Schreibwaren-Fabrik Räuchle & Co., Hennef a. d. Sieg
Spezialfabrik für Füllfederhalter und Füllbleistifte.

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Beding. **Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Hamburg,** Raboisen 96.

Gardineneisen „Universal. Kein Einschlagen der Haken in die Wand.

Freitaler Metallwarenfabrik G.m.b.H., Freital 2 b. Dresden.

Gaserzeuger: Gaserzeuger „Benoid"
verschafft überall automatisch Gas aus Gasolin und Benzin für Heiz-, Leucht- u. Kraftzwecke.

Thiem & Töwe, Halle (Saale) 132.

Gaskochapparate Kohlenherde, Badeöfen und Gasheizöfen. **Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges., Gaggenau.**

Gelatinefolien. Gelatinepapier aller Art, durchsicht. Schachteln, Aufleger (Etiketten), Karten, Bilder, Reklameartikel, Pliamin-Folien (Cellophane-Ersatz). **Continental-Gelatine-Industrie G. m. b. H., Michelstadt (Hessen).**

Geldkassetten. Nußbaum gemalt sowie lackiert, kurzfristig lieferbar.
Geldkassettenfabrik Gebr. Schmettow, Harthau bei Chemnitz.

Geldschränke.

Geldschrankwerke Düsseldorf B 439 D.
Geldschränke, Bankanlagen, Kassetten.
Kataloge in allen Sprachen.

Geldschränke, Geldkisten.
C. Rob. Drechsler & Wagner, Geldschrank-Fabrik, **Harthau** b. Chemnitz i. Sachsen.

Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl-dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein/S.**

Gläser für Luxus und Bedarf.
Josephinenhütte,
die führende deutsche Kristallmarke.
Gebrauchs- und Ziergläser in Hart- und Bleikristall, in edelsten Formen mit künstlerischen Schliffen und Dekoren.
— Prachtkatalog frei. —
Josephinenhütte Akt.-Ges., Petersdorf i. Rsgb.
Vertreter überall.

Glaswaren. Spez. Parfümflakons, Proben-, Stechkapselgläs. a. Art fabriziert **C. F. Beetz, Großbreitenbach i. Th.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Glucosefabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Goldleisten sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit. Neumann, Hennig & Co., Berlin SO 33, Zeughofstr. 21.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Deutsche **Grammophon**-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Sprechmaschinen und Schallplatten, Export nach allen Ländern.

POLYDOR

Gummifabrik-Einrichtungen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

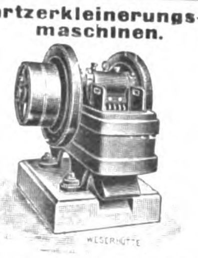
Gummi-Fabrikate für techn. Zwecke in allen erdenkl. Qual u. Konf. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Gummi-Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons. Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel, Hermetos-Füllanfeuchter. Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6. Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Haarvertilger. Mit „Antichalef" kann man ohne Messer rasieren. Ausgezeichnetes Präparat f. Damen und Herren. Laboratorium M. Blank, Frankfurt-M., Bronnerstr. 18.

Hartzerkleinerungsmaschinen.



Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Haushaltungsgegenstände aller Art. Aluminiumwaren, Holzwaren, Drahtwaren, Kleinwaren. S. N. Wolff & Co., Köln a. Rh., Friedrichstraße 5-7.

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft. Demag-Duisburg.

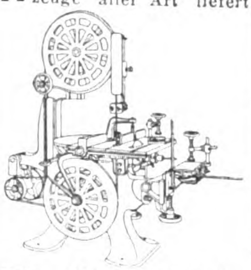
Hebezeuge aller Art. Lauf-Bungert & Co., Maschinenfabrik, Mülheim-Ruhr.

Heftdraht in allen vorkommenden Ausführungen. J. D. Boecker Söhne, älteste und leistungsfähigste Heftdrahtfabrik, Drahtzieherei u. Kaltwalzwerk, Verzinnerei u. Verzinkerei, Hohenlimburg i. W. 50. Gründungsjahr 1837. Größte Tagesproduktion sämtlicher Heftdrahtfabriken.

Hochdruckplatten. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Holz-Absätze in roh, mit Celluloid bezogen sowie emailliert. Zierschnallen für Damenschuhe aus Celluloid sow. Schuhlöffel in allen Farben. Roh-Celluloid in Tafeln für Absatz-Zwischenlagen. Celluloidwarenfabrik Carl Baresel Nachf., Berlin NO 43 R., Gollnowstraße 43.

Holzbearbeitungsmaschinen u. Werkzeuge aller Art liefert



Holz- u. Maschinen-Industrie G. m. b. H., Berlin W 62.

Holzbearbeitungs- u. Sägewerkmaschinen all. Art. Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.

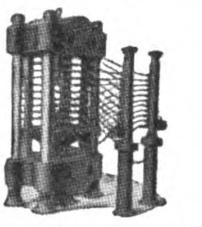
Holzriemenscheiben Thüringer Riemenscheibenfabrik G. m. b. H., Spezialfabr. f. Holzriemenscheib., Mühlhausen-Th.

Hopfen — „Export" Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.

Hundehalsbandketten (Würgeketten), ferner Hundeketten u. Ketten aller Art für Industrie u. Landwirtschaft fabriziert

Wilhelm Marlinghaus, Dahle bei Altena 105, Westf. — Vertreter gesucht. —

Hydraulische Pressen für Gummi-, Zelluloid- und Kunsthornindustrie.



Lindener Eisen- u. Stahl-Werke A.-G., Hannover

It-Platten. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Kabelfabrik - Einrichtungen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kaffee - Schäl- und Poliermaschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Karneval-, Kotillon-, Scherz- u. Dekorationsartikel, Spielwaren. Ernst Gravenhorst, Hamburg 11, Hahntrapp 3. Katalog auf Wunsch.

Kartonnagen in Luxusausführung. Große Kollektion von Bonbonnieren u. Fabrikpackungen für Pralinen. Außergewöhnliche Dessins, hochfeine Drucke u. Malereien. Auch Extraanfert. n. Entw. Max Armbruster & Co., Bergedorf 5, Bez. Hamburg.

Kartonnagen-Maschinen aller Art Preusse & Co., A.-G., Leipzig 63.

Kegelkugeln (Pockholz) Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.

Kellerei-Maschinenfabrik. Sämtl. Maschinen und Apparate für den Weinhandel und die Likörfabrikation. Carl Kalisch, gegründet 1876, Berlin 68, Lindenstr. 112 e.

Kellerei-Maschinen. Bierfüllmaschinen, Kronenkorkverschlußmaschinen, Mineralwassermaschinen stellen als langjährige Spezialität her Ortmann & Herbst, Maschinenfabr., Hamburg 33, Gegr. 1888.

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen, Spille. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Klosette, Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.

Knochenmühlen Heureka. W. Flemming, Eisenwerk, Elterlein i. Sa. No. 15

Koffer aller Art. Konkurrenzlos billig in größten Mengen liefert Heinrich Schade, Kofferfabrik, Ketschendorf bei Coburg (Germ.).

Koffergriffe, konkurrenzlos billig.

Gebr. Döring, Striegau.

Kohlensäure, natürliche, flüssige, chem. rein. Ia neue Stahlflasch. und Ventile in allen Größen. Export nach allen Ländern! Tönisteiner Sprudel, Brohl am Rhein. ABC Code 5th Edit. Rudolf Mosse Code. Drahtadresse: Kerstiens, Brohlrhein.

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

Konservenringe. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Kopierpressen

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Korbwaren aller Art, spez. Nähkörbe, Füllartikel liefert Pfaff & Fischer, Coburg.

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg17.

Kronenkork-Füll- u. Verschluß-maschinen, Mineralwassermaschinen stellen als langjährige Spezialität her Ortmann & Herbst, Maschinenfabr., Hamburg 33. Gegr. 1888.

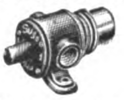
Küchenmaschinen, Reibemaschinen,

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen a, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Kugelmühlen j. Größe. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kugelmühlen in allen Größen. Maschinenfabr. Roscher. GmbH., Görlitz.

Kühlpumpen 'Sugo'



für Werkzeugmaschinen, für Riemen- u. elektrisch. Antrieb. Eisengießerei Weingarten Hugo Stoz, Weingarten, Württbg.

Kunsthorn- u. Kunstharzfabrikate. Spez.: Uhrgehäuse, Uhrenfassaden, Reklameartikel, Schreibzeuge, Brieföffner, Lineale, Anfertigung sämtlicher aus Kunsthorn und Kunstharz herzustellender Artikel nach eigenen Ideen. Wilhelm Dwinger, Fabrik: Wandsbek - Hamburg. Ziegeleiweg 32. Exportkontor: Carl Stadtler, Hamburg 1, Rathausmarkt 4.

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke. Gustav Ruth A.-G., Chemische und Lackfabrik, Wandsbek-Hamburg.

Landwirtschaftliche Maschinen, Ersatzteile für Grasmäher, Garbenbinder, Pflüge, Säe- und Dreschmaschinen nach Modellen, Mustern oder Zeichnungen, roh und fertig bearbeitet, vollkommen homogen, in Qualitätsausführung. Eisen- u. Stahlgießerei Beermann & Co., G. m. b. H., Hemer i. W.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Landmaschinen-Ersatzteile für

Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual. Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen, Eisen- und Stahlgießerei.

Leder. Chrom- und lohgare Schuh Oberleder, Sattler- und Militärleder. Franz Prasse, Lederfabrik, Weida (Thüringen) 1.

Lederfabrikationsmaschinen.

Johs. Krause, G.m.b.H., Altona-Ottensen 13.

Lehrmittel, anatom. und zool., zerlegb., Modelle. Coburger Lehrmittelanstalt Neuses b. Coburg

Liköre, König, Steinhäger-Urquell.

Generalvertretung und Exportdepot: Harder & de Voss, Hamburg, Levantehaus.

Linier-Maschinen fabrizieren G. E. Reinhardt, Leipzig S 3/115 b, Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste & Tromm-Liniermasch., seit ca. 50 Jahren.

Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede, W.

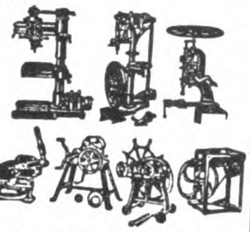
Magnetschneider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Maschinen für Kabel- u. Isolierrohrfabrikation. Wilhelm Schröder, Maschinenfabrik, Barmen.

Manikures, komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren. Stader & Bollengraben, Stahlwarenfabrik, Solingen.

Maschinen zur Erzeugung von Knöpfen sowie alle Zubehörteile. Paul Wellhöner, Leipzig.

Maschinen.



Auerbach & Scheibe Akt.-Ges., Maschinenfabrik, Saalfeld-Saale. 40jährige Erfahrungen.

Messer- und Gabelputzmaschinen.

Bürsten-, Messer- u. Gabelputzmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Meßwerkzeuge aller Art.

Wilhelm Leschhorn, Präzisions-Werkzeug-Ind., Aschaffenburg am Main 9.

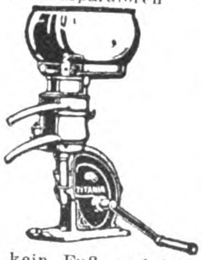
Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallpressen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17

Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.

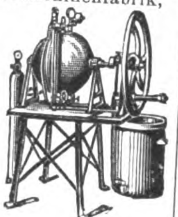
Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz. Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität H. Mosblech, Köln-E. 700, Kellereimaschinenfabrik,



Export n. allen Ländern. Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.

Mineralwasser-Apparate, Flaschenfüll- u. -Reinigungsanlagen in neuzeitl. hygien. Konstruktion liefert die Spezialfabrik Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld Nr. 95. Katal. i. all. mod. Sprachen.

Siehe Inserat Seite 1925.

Mineral-Wasser-Maschinen, Kronenkork-, Füll- u. Verschlußmaschinen etc. stellen als langjährige Spezialität her Ortmann & Herbst, Maschinenfabr., Hamburg 33. Gegr. 1888.

Motorboote. Hansa-Werft, Berlin SO 33d.

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- u. stationäre Zwecke, 6—240 PS. sowie Motorladewinden. Hanseat. Motoren G. m. b. H., Hamburg 36, Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: HannibalHamburg

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Müllergaze, echte Schweizer Ware.

Fabrik-Marke. Fabrikanten: Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und Heiden (Schweiz). Gegründet 1873.

Mundharmonikas, Accordeons, Zithern aller Art. — 3 eigene Fa-

briken. Gegr. 1884. Qualitätsware! Billigst! Heimindustrie in Violinen, Lauten, Gitarren, Mandolinen, Blech- und Holzblasinstrumenten, Kindermusikinstrumenten, Musik - Spielwaren usw. Größte Lieferfähigkeit. Verlangen Sie die Prachtkataloge d. Fa. Huthmeinel, Klingenthal Nr. 285, Sachsen.

Musikalien jeder Art. P. J. Tonger, Köln a. Rh. Gegründet 1822.

Musikinstrumente. Ammon Gläser, Erlbach-Vogtl. (Deutschland).

Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik. Weltbekannt als vorzüglichste Bezugsquelle von Streich-, Blas- und Holzinstrumenten und sämtlicher Zubehörteile, Mund- u. Ziehharmonikas. Allein. Fabrik. der ges. gesch. Bernhardt's Silber- u. Goldstahlsaiten, wie der ton- und quintenreinen „Professor Arthur Nikisch-Darmsaiten". LetzteNeuheit! „Nikisch Dämpfer", gesetzl. gesch. Katalog a. Wunsch.

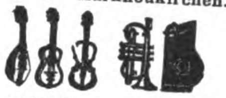
Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.

Spezialfabrik Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.

Musikinstrumente Spez.: Holz-Blasinstrumente und Saxophone.

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Petersstraße 20, Z. 316, 1. Obergeschoß. Man verl. Preise. — Vertreter gesucht. —

Musikinstrumente u. Saiten jeder Art. Spez. Elite-Saiten. C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.



Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt. Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.

Nähseiden in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an. Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star.

A. Engisch & Co., Lörrach (Deutschland), Basel (Schweiz).

Numerierwerke, Numerierrahmen. H. Pautze & Co., Berlin-Reinickendorf-Ost, Markstr. 32.

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe. Oelkuchenmühlen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Oelreinigungsapparate für Tropf-, Maschinen-, Transformatoren- und Schalteröle, Klärbehälter. Apparatebau A.-G. Bühring, Weimar - Thür. E.

Optische Reflektoren-Spiegel, hitzebeständig, Kondensor- etc. Linsen, Bilinsen für Fahrradlaternen, Lesegläser. Off. durch Theo Schöffler, Tharandt. Alleinvertreter für Robert Klose, Altheide.

Papiere, technische: Pauspapiere, Millimeter-Papiere, Registrier- u. Diagramm-Papiere, Manifold-Papiere. Emil Holtzmann, Speyer am Rhein.

Paraffin- u. Wachspapiere in all. Ausf. fabriz. Papierwerk Otto Hänsel, Freital-Dresden.

Pausleinen. Richard Schwickert, G. m. b. H., Freiburg i. Brg., Spezial-Fabrik.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Petroleum-Kocher „Graetz"
Petroleum-Oefen
Akaria
Iris
Matador
Petroleum-Preßgas-Kocher
Graezea
Virtus
Ehrich & Graetz A.-G., Berlin SO 36.

Pharmazeutisch-medizinische Spezialität:
Dr. Hasselbecks & A. Bunerts Universalwund salbe „Cybosa" Unbegrenzte Anwendungsmöglichkeit, vollständige Ungiftigkeit, heilt alle chirurg. Infektionen, wie: Geschwüre, Verbrenn., Wunden, off. Beine, Frostschäden etc. Bunert & Co., Cybosa-Vertriebsgesellschaft, Düsseldorf. Vertr. ges.

Pharmazeutische Präparate jeder Art. **Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37** (Deutschl.).

Pharmaz. Präparate aller Art. Große Lagerposten. **Bretschneider & Co., Dresden-A. 16.** Vertreter überall gesucht.

Photograph. Papiere. Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim b. Heidelberg.**

Photopapiere: Tuma-Glas, Senvela, Tuma-Brom, Hochwertig und tropenbeständig. **Trapp & Münch, A.-G.,** Fabrik photogr. Papiere, **Friedberg, Hessen.**

Pianos - Baby - Flügel vielfach prämiiertes Fabrikat. **Robert Seidel, G. m. b. H.,** Flügel- u. Pianofortefabrik, **Berlin SO 36,** Glogauer Str. 5. Gegründet 1872. Telegrammadr.: Garnpianin.

Piano - Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkeindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „Elfenit". Eigene Fabriken und Großhandlung. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Pianofabrik. **Conrad Krause,** gegründet 1830. **Berlin W,** Ansbacher Str. 1.

Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianos, Flügel.

R. Weißbrod, Pianofortefabr., **Eisenberg in Thüringen.** Höchste Auszeichnungen.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos, Flügel, Autopianos,

auch in Tropenausführg.
Wilhelm Schimmel, Hofpianofabrik, **Leipzig 9.** Gegründet 1885.

Pianos und Flügel. R. Barthol, Berlin SO 36 I, Manteuffelstraße 81, Kgl. Span. Hoflief. Gegründet 1871. Erstkl. Fabrikat, mäßige Preise. Export nach all. Ländern, f. alle Klimate geeign.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano Berlin. A B C Code.

Pianos, Flügel, Kunstspielpianos, tropensichere Qualitätsware. Gegr. 1884. Export n. all. Weltteilen. Ueber 28 000 Instrumente im Gebrauch.

J. Schiller, Pianofabrik, **Berlin C 54.** Joachimstr. 61.

Platin-Brennapparate, „Iridium"-Hohlnadeln, „Iridium"-Impfmesser. **Emil Kohm, Karlsruhe,** (Inh. Wilh. Edelmann), Baden.

Plissee- u. Gaufriermaschinen. Plisseemaschinenfabrik, gegr. 1864, **Heinr. Fuchs, Berlin S 14,** Dresdener Str. 34-35a.

Portierengarnituren

Woeste & Tusch, Hagen i. W.

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichk. Probeberige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11**

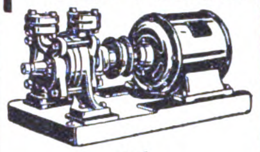
Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

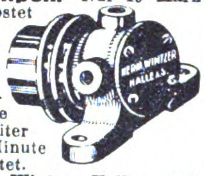
Postkarten ! Aktphotos !

Pariser Salon pikante und intime Postkarten. Bildermappen f. Junggesellen. Kollektion gegen Voreinsendung von Mark 10—50. **CurtHoinkis, Hamburg 8 E.D.**

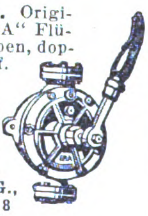
Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pumpen — Sihi-Pumpen

sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.
Siemen & Hinsch, Itzehoe 15 - Holst.

Pumpen. Nur 10 Mark kostet diese kleine Pumpe, die 10 Liter pro Minute leistet.


Herm. Wintzer, Halle a. S. 2.

Pumpen. Original „ERA" Flügelpumpen, doppelt u. vierf. wirkend. Universal-Faß-Flügelpumpen.

Metallwerk Richard Ammer A.-G., Reutlingen 8 (Württbg.).

Pumpen aller Art. „Dia"-Pumpen für reine und unreine Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder Kraftbetrieb.

Hammelrath & Schwenzer, Pumpenfbr., Düsseldorf E. 1.

Pumpen.
Hand- Kraftkolben Kreisel- | Pumpen.

Garvens-werke, Hannover-Wülfel.

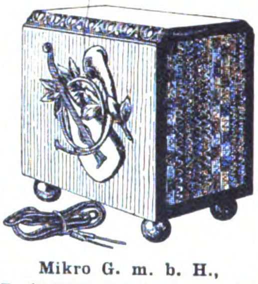
Gotthard Allweiler A.-G., Radolfzell.

Pumpen: Kolbenpumpen, Zentrifugalpumpen, automatische Wasserversorgungsanlagen, Hand-Kolben- und Flügelpumpen für alle Zwecke der Landwirtschaft und Industrie. **Friedrich Oertel,** Maschinenfabrik, **Gera 3** (Deutschland).

Putzbaumwolle für Export liefern **Berg. Putzwolle-Fabrik A. von Mulert, Barmen-U.**

Putzmittel für Metalle, Schuhe etc. Globus - Putz - Extrakt, Geolin, flüssiger Metallputz, Globus-Putzseife, Globus-Silberseife, Globin, beste Schuhkrem, Globus-Schuhstein u. Schuhweiß f. weiße Schuhe. **FritzSchulzjun. A.-G, Leipzig**

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Radio. Trichterloser Lautsprecher. Kleinste Form. Größte Lautstärke. Reinste Wiedergabe, da schwingungslos.

Mikro G. m. b. H., Berlin W35, Potsdamer Str. 35.

Rasiermesser-Abziehsteine sowie alle anderen Abziehsteine liefert aus eigenem Bruch **Gustav Greiner, E. Carl Sohn, Steinach i. Thür.**
Trade-Mark GG E S S

Rasierklingen in den verschiedensten Qualitäten fabriziert

Paul Salzmann, Wald, Rhld. — Vertreter gesucht. —

Rasierklingen Triumph mit ihrer wunderbaren Schneide.

Der letzte schwedische Erfolg in Rasierklingen. — Vertreter gesucht. — **Stickler & Magnuson A/B, Stockholm 5.**

Rechenmaschinen Hannovera, Peine C- Hannover.

Rechenmaschinen TRIUMPHATOR
Universal-Rechenmaschinen **Triumphator-Werk m. b. H.,** Spezialfabrik (ca. 800 Arbeiter), **Leipzig-Mölkau 329D.**

Registratur - Artikel, Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 163,** Alte Jakobstraße 9.

Reinigungsmittel, Globus-Strohhutreiniger, Globus-Rostfleck-Entferner für Wäsche, Globus-Brillant-Glanzstärke. **FritzSchulzjun. A.-G., Leipzig**

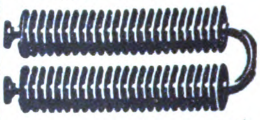
Reißbrettstifte in all. Ausführungen, Bureaunadeln, Briefordner. **Spezialfabrik für Bureaubedarf, Metallstanzwerk, G.m.b.H., Abt. C., Schwarzenberg i. Sa.**
CENTRAL D.R. PAT.

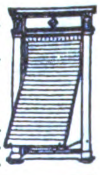
Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau - Altonaelbe.

Reklameartikel aus Zelluloid, Holz und Metall. Reklameartikelspezialfabrik **Karl Hoegg & Co., Nürnberg 9.**

Riemenverbinder „Alligator".

Riemenverbinderfabrik **Rheinen & Co., G.m.b.H., Frankfurt a. M. 18,** Postschließfach 210.

Rohre, Rippenrohre,

D. R. P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Rolladen aus Holz und Stahl, Verdunkelungen etc. Spezialfabrik **F. Klett & Co., München.** Man verl. uns. neuen techn Kat. Ausl.-Vertr. ges.


Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säure-seewasser- u. wetterfest. Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeign. f. Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref. Verl. Sie Prospekt Nr. 6. **Gummolin-Werke, Bonn a. Rh., Tel. 2504.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Saiten für alle Musikinstrumente. Ernst Stoll, Markneukirchen. Spez.-Marken: Conservatorie, Eternelle, Everlasting, Chanternelle, Kubelik & Silberstahl, Estoma m. Stegauflage, Pita, Trenzadas, Acribelle.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt-E., Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. F. C. Heinemann, Erfurt 54, Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. Haage & Schmidt, Erfurt 40. Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Schallplatten und Sprechmaschinen. Polyphonwerke Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Export nach allen Ländern.

Schallplatten und Sprechmaschinen. Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Export nach allen Ländern.

Schiefertafeln, -griffel u. Märbel, nur Qualität. Thür. Schieferindustrie M.&O.Schmidt, Saalfeld 6, Th.

Schilder, emaillierte, für Reklame, Behörden, Industrie liefert Emaillierwerk Peters, Elberfeld (Deutschland).

Schilder „Favorit" mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke, (Thürschilder, Nummernschilder etc.).

Rieck & Melzian, Hamburg 39 O.

Schlackenstein-Stampfmaschinen für Hohl-, Voll- und Deckensteine. Apparatebau A.-G. Bühring, Weimar - Thür. E.

Schläuche aller Art. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

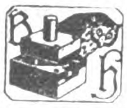
Schleifmaschinen, automatische, f. Rasierklingen, Anschluß an jede Steckdose, 100 bzw. 220 Volt ca. 1200 Stück im Gebrauch. Leistung: 50 Dtz. täglich. Preis inkl. Motor fob Hamburg $ 135.-. Liefrg. kompl. Anlagen für Rasierklingen. A. Racusin & Co., Maschinenbauanstalt, Berlin SW 68, Markgrafenstr. 21B.

Schleifsteine für alle Zwecke, nur Qualitätsware. V. Keller, Steinwerke, Ebelsbach a.M., Bay.

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Schmirgelleinen, Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen, Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.

Schnitte, Stanzen, Ziehwerkzeuge. Seit 1882.



Bernhard Hiltmann, Aue i. Sa., Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanzwerkzeuge.

Schokolade- u. Kakaofabrikationsmaschinen bauen als Spezialität Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. Paul Franke & Co., Akt.-Ges., Maschinenfabrik, Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

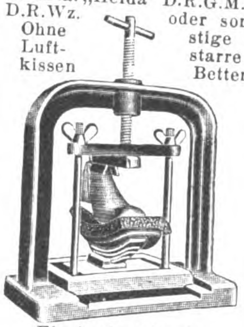
Schrauben aller Art.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Schreibhefte und Blocks in jeder Ausführung. Aug. Hermann Geissler, Großbuchbinderei und Prägeanstalt, Dresden-N. 6.

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Schuhmaschinen. Neueste Universal-Vielfach-Besohlpresse. D.R.P.a., „Hefda" D.R.G.M.a. D.R.Wz. Ohne Luftkissen oder sonstige starre Betten.



Einzig dastehend! Alleiniger Fabrikant: Hermann F. Dahms Sohn, Dresden-N. 6, E.

Schulbücher, Lehrmittel, Atlanten, Karten, Wörterbücher, Jugendschriften, Bilderbücher durch Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36, Heuberg 9.

Schwaben- u. Käfer-Tod. Weltbekannte Marke „Servus". Unfehlbare Wirkung. Ernst Colditz, Leipzig-Connewitz. — Für jedes Klima. —

Schweißapparate. Dr. Alexander Wacker, Ges. f. elektrochem. Ind., G.m.b.H., Lechbruck, Bay.

Seifen- und Kerzengießmaschinen. Schüssler & Dirscherl, Klosterneuburg, Oesterreich.

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Spielwaren aus Holz. Spez.: Kindersprechmaschinen, Holzeisenbahnen, Autos u. Gespanne fabriziert Emil Breitschuh, Aschersleben-E.

Spiralbohrer.

Vogel & Schemmann, A.-G., Spiralbohrerfabrik, Kabel in Westfalen.

Sportabzeichen aller Art. G. Brehmer, Markneukirchen 13.

Sprechapparate in Schatullen- u. Standgeh. mit u. ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität Jentzsch & Meerz, Leipzig-N. 25/1. Gegr. 1903.

Sprech-Apparate elektrisch und Federantrieb, in allen Ausführungen. Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sachsen. REX

Sprechmaschinen und Schallplatten. Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Export nach allen Ländern.

Sprechmaschinen und Schallplatten. Polyphonwerke Aktiengesellschaft, Berlin SW 68. Export nach allen Ländern.

Sprechmaschinen Induphon.

Metallgehäuse, gute Wiedergabe. Spezialfabrik für Sprechmaschinen-Trichter.

Industria, Blechwarenfabrik G.m.b.H., Berlin SO 26, Elisabethufer 53 M.

Sprechmaschinen. Schallplatten und Sprechmaschinenfabrik „Homocord-Elektro" Die sensationelle Neuheit! Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW 68. HOMOCORD

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. Jacob Ullmann, Hanau.

Biegsame **Stahlwellen.** „Gemo" Präzisionswerk, Berlin N 20, Prinzenallee 25-26.

Stärkefabrik-Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. W.H.Uhland GmbH., Leipzig.

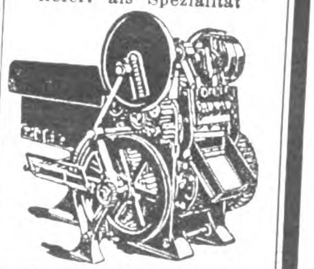
Steinbearbeitungs-Maschinen für Marmor, Granit und Kunststein, Schleifkörper, Sägeblätter, Wandrundschleifmasch., Kreissägen u. Fräsmasch., Trennsäg., Sägevollgatt., Drahtseilsäg. Mschfbk. Hermann Hilmer, Witten a. Ruhr, Annenstr. 83.

Steinzeugfußbodenplatten, einfarbig und bunt (Mosaik). Karl Stahl, Berlin-Halensee, Johann-Georg-Straße 17. Drahtanschrift: Stahlkarl.

Stopfbüchsenpackungen. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Syphons für Mineralwasser fabriziert B. F. Roll, Hamburg-Altona.

Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität



A. Heinen, Maschinenfabr., Varel i. O. Gegründet 1856.

Theodolite, Nivellierinstrumente, Bergmännische Instrumente, Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Ill. Preisl. gratis GeorgButenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Telephonzelle „Triumph“
Technisch höchst erreichbare Schallsicherheit. Keine Polsterung.

Industrie für Holzverwertung Aktiengesellschaft Altenessen (Deutschland).

Thermometer für alle Zwecke liefert
Lindenlaub Thermometer Co., Schmiedefeld, Kreis Schleusingen.

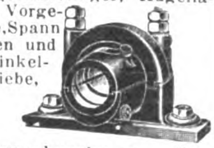
Thermometer u. Glasinstrumente für alle Zwecke. **Franz Geutebrück,** Glasinstrumentenfbr., gegr. 1885, **Manebach i. Th.**

Thermometer
Druck-, Zug-, Dichtemesser. Weltmarke „SOCIUS“, seit 1891.

Steinle & Hartung, Quedlinburg. - E.

Torfmaschinen. Moderne Anlagen (versch. Patente). **F. Osenberg, Berlin-Lichtenberg** 39.

Tractor für Rohöl „Elephant“ zieht schwere Lasten. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Transmissionen moderner Art, Wellen, Kupplungen, Ringschmierlager, Kugellager, Vorgelege, Spannrollen und Winkeltriebe,

Reibungskupplungen, Riemenscheiben aus Gußeisen, Schmiedeeisen, Holz, Stahl. Preislisten auf Wunsch. **Paul Klinger, Berlin O 27.**

Treibriemen aller Art. **Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.**

Treibriemen.
Gebrüder Klinge
Größte Leder - Treibriemen-Fabrik des Kontinents, **Dresden-Löbtau 11.**

Turngeräte Marke „Zweiturm“, Turnhallen- und Stadion-Einrichtungen. **Kölner Turn- u. Sportgeräte-Fabrik Carl Schröder, Köln-Kalk 2,** Schließfach 23.

Ventilatoren, Exhaustoren für Be- u. Entlüftung, Trockenanlagen fabriziert
Kreiselrad G. m. b. H., Weimar - Thür. E.

Ventilatoren "Vigour", der ges. gesch. Universal-Ventilator mit dem Kugelgelenk, f. Lampenfassung passend.

Alleinherst.: **Dillmann & Co., München, Bay.,** Marsstr. 20.

Verladeanlagen für Schüttgut. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Waagen aller Art.

Oschatzer Waagenfabrik Otto Bielig, Oschatz i. Sa.

Waagen aller Art.

Kopp & Haberland, Waagenfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Waagen, Haushalt- und Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eis-

maschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzenmasse. Berliner Buchdruck-Walzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik Paul Sauer, Berlin SO 16, Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257 3258. **Hamburg — Frankfurt a. M.**

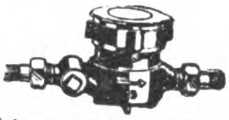
Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wäschemangeln.

Mangeln aller Art und Größe für Hand- und Kraftbetrieb.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Wäscherei-Maschinen, komplete Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

Wassermesser Original Friedrich Lux Bester Export-Wassermesser.
Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.

Wassermesser aller Art.
Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh. Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

Ueber 400 000 Stück geliefert.

Weine. Ausfuhr von Riesling-Wein. eig. Wachst. **Bastian & Heinrich A.-G.,** Weingroßhld., **Bacharach-Rh.**

Weine. Rhein, Mosel & Sparkling, gar. tropenhaltbar. **D. Gebhardt,** Hofl., **Mainz-Rh.** Gegr. 1857.

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.** — Gegründet 1784. —

Weine. Langjähriger Export stiller u. moussierender Rhein- und Moselweine.
Eduard Saarbach & Co., Mainz a. Rh. — Gegr. 1854.

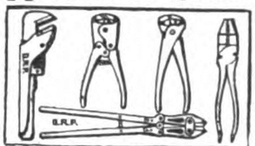
Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Werkzeuge aller Art.

Otto Ritzschke & Erhardt, Frankfurt a. Main, Bez. 5.

Werkzeuge für jeden Verwendungszweck.

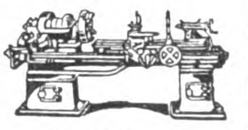
H. Putsch & Comp., Werkzeug- u. Maschinen-Fabrik, **Hagen** (Westfalen).

Werkzeuge jeder Art, Qualitätserzeugnisse.

Wilh. Hückinghaus, Remscheid-Vieringhausen 5. Etabl. 1892.

Werkzeuge. Spez.: Zangen f. a. Gewerbezw. fabr. **Elias Usbeck & Söhne, Steinbach-Hallenberg 28, Th.**

Werkzeuge Universal-Hammer „Stick-to“ vereinigt in sich:
1. Hammer,
2. Nagelzieher,
3. Schraubenzieher,
4. Büchsenöffner,
5. Brecheisen,
6. Messerschärfer,

ersetzt also 6 Werkzeuge! Da ganz aus schwed. Stahl angefert., fast unverwüstlich. Kein Abbrechen des Stieles. **Stickler & Magnuson A.-B., Stockholm 5** (Schweden).

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.

Eigene Werke. **Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.**

Werkzeugschränke „Hausbaumeister“ in Ia Qualität. Export-Spezialität: Eisenwaren, Werkzeuge, Maschinen, Pumpen, Motore, Autos usw. Haus- und Küchengeräte. Angaben der Spezialwünsche erbeten.
Otto Hansen, Kiel D. u. Königsfeld i. Baden.

Wundverschluß „Heil-schnell“ in der Tube. Flüssig, antisept., tropenbeständig. Höchste Auszeichnungen. **Chemische Fabrik Röbel & Fiedler, G. m. b. H., Leipzig 1.**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.
Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8. **Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).**

Zahnräder
aller Art, schnell, genau, preiswert. **Zahnräder- und Maschinen-Fabrik, Rabenstein i. Sa.**

Zangen aller Art in nur erstklassiger Ausführung fertigen an

Buscher & Bärdges, Wald-Rhld.

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs - Maschinen u.-Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs- u. Ziegeleimaschinen Th. Groke Akt.-Ges., Merseburg 5 (Deutschland).

Ziegeleimaschinen.

Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher, G. m. b. H., Görlitz.**

Ziegeleimaschinen, „System Griesemann“. Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 58.**

Ziehpressen, Ziehbänke, neu, gebraucht. **Maschinenfbr. Osenberg, Berlin-Lichtenberg 39.**

Zigaretten. Siehe Cigaretten.

Zinnfolien-Ersatz (Aluminium - Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zupfmaschinen für Polstermaterial aller Art. **Gebrüder Klauder,** Maschinenfabrik, **Dresden-Löbtau.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

Nr. 45 vom 11. November 1926

45. JAHRGANG

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

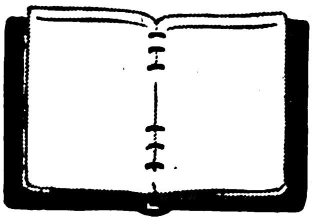
DEC 3 1926

Weihnachtsnummer

AUSLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR. 38/39

Digitized by Google

SOENNECKEN



RINGBÜCHER

Beste Notizbücher

Blätter auswechselbar / Einband dauernd benutzbar
Viele Größen / In Leder- oder Kunstleder - Einband

*

GOLDFÜLLFEDERN

FEDERN AUS 14 KARÄTIGEM GOLD
mit Spitzen aus härtestem Osmi-Iridium

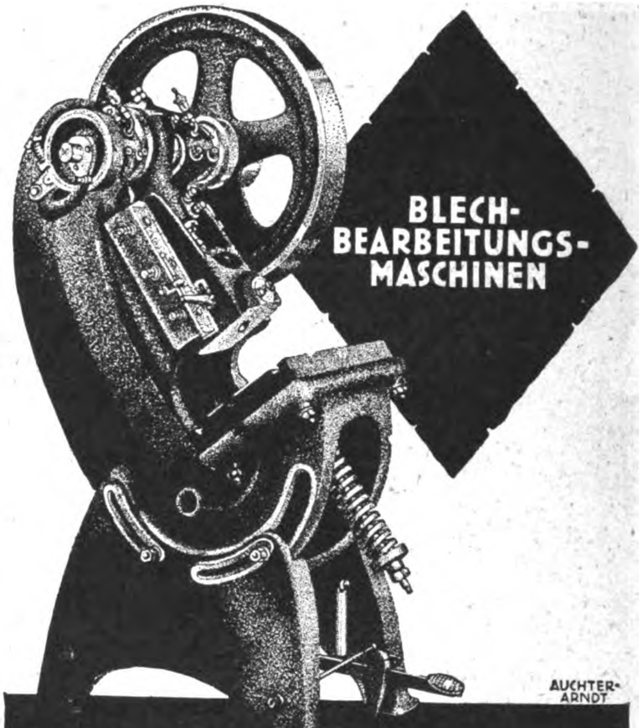
Der SOENNECKEN-SELBSTFÜLLER ist ein vollkommener Sicherheitshalter. Feder ganz eintauchen, auf- und zubewegen des versenkt liegenden Hebels und der Halter ist gefüllt. Die Kappe schließt tintendicht ab.

*

Kataloge in deutscher, englischer, französischer, spanischer und portugiesischer Sprache

*

F. SOENNECKEN · BONN



BLECH-BEARBEITUNGS-MASCHINEN

AUCHTER-ARNDT

SCHULER

L. SCHULER A.G. GÖPPINGEN, WÜRTTEMBG.

JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED

Der
schönste Schmuck
der Weihnachtstanne ist

JULFRIED

die elektrische, anschlußfertige
Christbaumbeleuchtung

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

Guter Verdienst für Wiederverkäufer

Alleinige Fabrikanten:
E. A. KRÜGER & FRIEDEBERG
Berlin N31, Anklamer Straße 33
Telegramm - Adresse: Isofried
Fernsprecher: Humboldt 9866–68

Digitized by Google

Nr. 45 (2261) | 11. November 1926

Das Echo
mit Beiblatt
Deutsche Export-Revue

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39

Bezugspreis: im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.–, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Pesos m/n, Belgien 30 Belga, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 600 Lewa, Zentral-Amerika 5 $ U. S. A., Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U. S. A., Columbien 5 $ U. S. A., Dänemark 18 Kr., Ecuador 5 $ U. S. A., Estland 1600 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich 120 Frs., Griechenland 120 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 100 Lire, Japan 10 Yen, Jugoslawien 240 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 40 Lit., Luxemburg 120 Frs., Mexiko 5 $ U. S. A., Norwegen 20 Kr., Österreich 30 Sch., Paraguay 12 Pesos m/n arg., Peru 5 $ U. S. A., Polen 36 Zloty, Portugal 90 Esc.. Rumänien 900 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Ptas., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 30 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U. S. A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U. S. A. — Erscheint jeden Donnerstag. — **Anzeigenannahme:** durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. **Bankkonto:** Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Alemán Transatlántico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Brazileiro Allemão, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420 — 22, 313—15.

SKI

-BINDUNGEN -ANZÜGE
-TRAGEBÄNDER -JACKEN
-RUCKSÄCKE -WESTEN
-GÜRTEL -BLUSEN
-HANDSCHUHE -HOSEN
-MÜTZEN -WINDJACKEN

liefert
zu billigsten Preisen in
nur erstklassiger, sportgerechter Ausführung
ab Lager:

Sportausrüstung
Marke Sigfa

DEUTSCHE SIGNALFLAGGENFABRIK G M B H
SPORTARTIKEL- UND LEDERWARENFABRIK
KARLSRUHE i. B. ✶ Kaiser-Allee 25.

Verlangen Sie heute noch Wi-Preisliste Nr. 25 oder bemustertes Angebot franko gegen franko.

JUL. HEINR. ZIMMERMANN
SCHUTZ-MARKE

Hochwertige
Musik-Instrumente
für Haus, Schule und Orchester

Kataloge frei! // Welche Instrumente interessieren?

JUL. HEINR. ZIMMERMANN
LEIPZIG, Querstraße 26/28

Digitized by Google

BUSCHOW & BECK
PUPPEN-FABRIK
NOSSEN IN SACHSEN 3

„MINERVA"

Metall- und Celluloid-Puppenköpfe
CELLULOID-PUPPEN
nackt und gekleidet
Gekleidete Puppen / Filzpuppen / Puppenstubenpuppen
Puppen-Artikel und Bestandteile
Celluloid-Spielwaren
CHRISTBAUMLICHTHALTER

Die ganze Welt fragt nach Hohner Mundharmonikas und Akkordeons

MATTH·HOHNER A.-G
Größte Harmonikafabrik der Welt
TROSSINGEN
WÜRTTEMBERG

Formen zum Selbstgießen von Bleisoldaten!

Mit unseren künstlerisch ausgeführten Gießformen kann sich jedes Kind mit Leichtigkeit die so beliebten Bleisoldaten, Indianer, Trapper, wilde Tiere, Hirsche, Rehe, Hasen u. v. a., selbst gießen. Es bereitet Kindern und Erwachsenen die größte Freude, wenn die frisch gegossenen Figuren fix und fertig aus der Form herauskommen. Wir übernehmen für jede Form Garantie, daß man viele Tausende Figuren aus einer Form gießen kann, ohne daß sich an derselben eine Abnutzung bemerkbar macht, da diese massiv aus Aluminium hergestellt sind. Schreiben Sie Postkarte mit Ihrer Adresse, und Sie erhalten vollständig kostenlos und portofrei unseren Katalog mit mehr als 200 Abbildungen ohne jede Kaufverpflichtung zugesandt. Preis einer Gießform von M. 2.- an bis M. 5.50. Porto und Nachnahme extra.

Gebr. Schneider, Gießformen-Fabrik, Leipzig-N. 22/7
Hallische Straße 119/121.

Wir erzeugen in schwerer Messingausführung
Kunstgewerbe-Artikel
wie
Rauchtische, Schmuckkästen, Dosen
u.s.w.

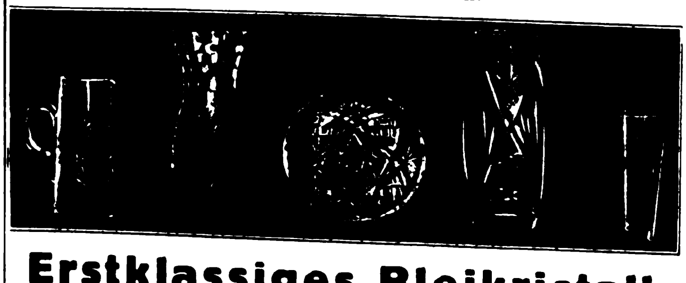
AETZ- UND EMAILLIERWERKE
C. ROBERT DOLD
OFFENBURG 3
IN BADEN

Wiederverkäufer!
Verlangt unsere Muster und Preise!

Artiphon Record
Die beliebte
Musikschallplatte
mit ihrem großen volkstümlichen internationalen Repertoire / Hergestellt aus reinem Schellack-Vollmaterial in 18, $25^1/_2$, 27 und 30 cm Durchmesser, aufgenommen nach neuestem elektrischen Verfahren / Naturgetreue Wiedergabe / Verlangen Sie Mustersendung / Kataloge und Reklameartikel gratis

Artiphon-Record Herrmann Eisner
Musikschallplattenfabrik
Berlin SW 19, Beuthstraße 1
Telegr.-Adr.: Artiphonrecord Berlin

Knappe, Rogenz & Theiss
G. m. b. H.
Export-Abteil.: BERLIN SO16, Rungestraße 20
Glaswerke Döbern N.-L.

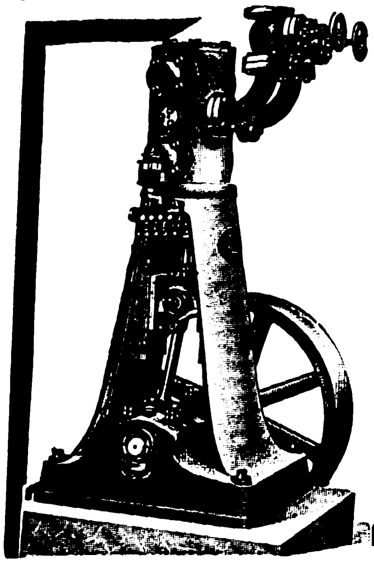


Erstklassiges Bleikristall, Haushalts- u. Wirtschaftsglas.

TRADE G A D MARK.
Musikwarenfabrik G·A·Doerfel Brunndöbra i. Sa.
GEGRÜNDET IM JAHRE 1848.
VERKAUF NUR AN GROSSISTEN u. EXPORTEURE.
Export nach allen Weltteilen

Bedeutende Fabrik für Mundharmonikas, Wiener Accordeons, Magdeburger Accordeons, Concertinas • Blasaccordeons u. Musikwaren aller Art. (Weltberühmte Marken „Condor, Dora, Novität, Reveille") Drehorgeln, Drehdosen, Leierkasten, Kinder-Accordeons

Digitized by Google



EIS- UND KÜHL-MASCHINEN
„Victoria"

Unübertroffen in Bezug auf
Betriebssicherheit u. Dauerhaftigkeit

Seit 26 Jahren
Besonderheit der Firma

Schlüter & Gsell G.m.b.H.
Düsseldorf 22 a

Drahtadr.: Schlütergsell
A. B. C. Code 5 th.

Weyersberg, Kirschbaum & Cie.

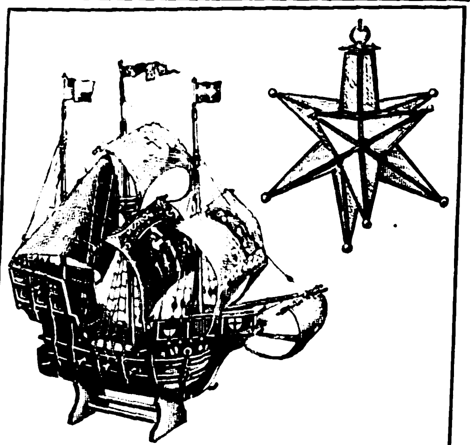
Zweigwerk des
Siegen-Solinger Gußstahl-Aktien-Vereins

Solingen

ORIGINAL-BERGMANN

ist die einzige kleine Eismaschine, die unabhängig von Kühlwasser, Hitze motorischer Kraft und elektr. Strom in ca. 5 Minuten aus Wasser Eis herstellt oder in nicht mehr Zeit Fruchtsaft, Milch, Butter bis zum gewünschten Kältegrad durchkühlt.
Die Original Bergman ist eine Lebensnotwendigkeit f. Ihre Kunden. Auf Ihre Anfrage senden wir Ihnen gern ausführliche Unterlagen.

Sperling & Co., Hamburg I, Semperhaus B.



J. Hörmann
Imhoffstraße 1, **Nürnberg**

*

Kunstwerkstätten für Holzschiffs-Modelle, Zinnschiffe u. Glas-Laternen

Puppenmöbel
(Bank 23 cm lang, 16 cm hoch, Tisch und 2 Sessel)
feinst handgemalt und lackiert liefert

Eugenie Beck
Kunstwerkstätte **München** Zentnerstrasse 19

SPIELKARTEN
aus Celluloid D. R. G. M. 961966 (epochemachende Neuheit)
mit vielen wesentlichen Vorteilen gegenüber den bisherigen Kartonkarten, insbesondere durch **„Hygiene" da „abwaschbar"**
liefert prompt in den feinsten Ausführungen. Alleiniger Hersteller:

Alfred Lorenz, Buchholz (Sachsen)

Vertreter an allen Plätzen werden gesucht!

Digitized by Google

Käthe Kruse-Puppen

ganz aus Stoff gefertigt, weich / waschbar / dauerhaft
Nur echt mit obigem Warenzeichen
Neue Größen, neue Modelle, reduzierte Preise
Man verlange den neuen Katalog B

Werkstätte der Käthe Kruse-Puppen
Bad Kösen/Saale 4

Pause-Flieger sind allen voran!

Freifliegende Flugzeugmodelle mit Motorantrieb / Konstruktions-Baukasten / Flugspiele aller Art.

Flugzeugmodellwerk R. & G. Pause
Gegründet 1912 **Pasing bei München**
Leipz. Messe: Mey & Edlich-Haus, Neumarkt 22/1/15.
Vertreter in Hamburg: John Hess, Neuerwall 66.

KUNSTHARZWAREN

Puderdosen, Schirmgriffe, Zigarettenspitzen, elektrische Artikel etc. etc. fabrizieren

Karl Koblischek & Co. / Wien VII / Halbgasse 2

POSTKARTEN AKTPHOTOS

Bildermappen für Junggesellen.
Pariser Salon- und Modellstudien. Pikante und intime Postkarten.
Kollektion gegen Voreinsendung von Mark 10—50.

CURT HOINKIS, HAMBURG 8 S. D.

WASSERDICHTE

PAPIERE STOFFE
OELPAPIERE PARAFFINPAPIERE
TEERPAPIERE OELTUCHE
PATENT PACKING
fabriziert
Ludwig Uflacker, Düsseldorf-Bilk

Orchideen

importiert und exportiert
Paul Wolter, Magdeburg-W.
Aelt. Spezialgesch. Deutschl.

Andenken und Bäderartikel
aus Porzellan und Glas mit Ansicht, Wappen und Schriften

Waldemar Conradt, Porzellan- und Glasmanufaktur Großbreitenbach i./Th.
Zur Messe in Leipzig: Meßpalast Handelsstätte „Dresdner Hof" Zimmer 145. Solv. Vertreter ges.

Brunhilde Einenkel, Greiz i. V.

Atelier für Kunstgewerbe
*
Spezialität:
Künstlerische Stoffpuppen

Weihnachts

Geschenke: Vergrößerungen in Sepia, Edeldruck, Oel, Aquarell nach Bild und Platte.
Verlangen Sie Preisliste!
EDUARD BLUM, Berlin
Wallstraße 31.

A. Müller-Zschach, Lauscha i. Thür.
Fabrikation von:
Christbaumschmuck
Glaswaren aller Art, Perlen, Colliers etc., Anatomische und Augen-Modelle, wissenschaftlich ausgeführt, Reklame-Augen-Modelle für Optiker, anatomische Lehrmittel, Patentlampe „Feuerlicht", 5 Tage brennend

SUM

Wir liefern
C. i. f.

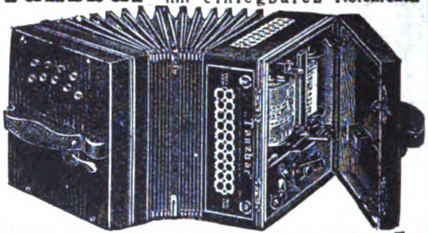
Bijouteriewaren
Galanteriewaren
Solinger Stahlwaren
Lederwaren
Rasier-Artikel
Raucher-Artikel
Toilette-Artikel
Bazar-Artikel
Reklame-Artikel
Haarschmuck
Feuerzeuge
Devotionalen
Mundharmonikas
Neuheiten aller Art

Katalog Nr. 30 in 4 Sprachen kostenlos

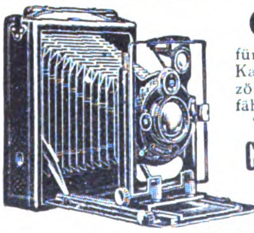
Sims & Mayer
Berlin SW 68, Abt. 6

Tanzbär

automatisch spielbare Concertina mit einlegbaren Notenrollen



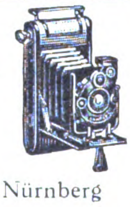
Sofort ohne Notenkenntnis spielbar · Voller, kräftiger Ton
Grossartige Unterhaltung für jedermann. Reichhaltiges Notenverzeichnis für alle Länder. Prospekte gratis und franko. Alleiniger Fabrikant:
A. ZULEGER, LEIPZIG



CAMERAS

für Rollfilms, Filmpack u. Platten
Katalog in deutsch, englisch, französisch zu Diensten Leistungsfähig gegenüber jeder Konkurrenz.
Vertreter im Ausland gesucht

Conrad A. Müller & Co.
Rückersdorf bei Nürnberg
— Gegründet 1904 —

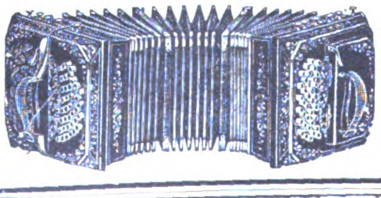


KUNSTBLÄTTER

aller Art
in vorzüglicher und moderner Technik
Photogravüren, Lichtdrucke, Vierfarbendrucke, Radierungen, Original-Graphik
Illustrierter Katalog a. Wunsch · Wiederverkäufern hohen Rabatt · Vertreter für alle Länder gesucht
Muster gegen Einsendung von 20 Rmk.
RICH. BONG, Kunstverlag
BERLIN W 57, Potsdamer Straße 88

Alfred Arnold, Carlsfeld i. Sa. 7

Engros Export



Spezialfabrik feiner
Bandonions und Concertinas
Illustrierte mehrsprachige Kataloge frei
FABRIK MARKE

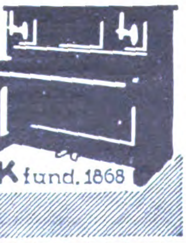
→ Der zugkräftigste Verkaufsschlager von unbegrenzter Absatzfähigkeit! ←

DIE POSTKARTE

von der man spricht u. d. selbst spricht!
Mit Kinder- und Tierstimmen in natürlicher Wiedergabe!
D. R. G. M. 875460
100 verschiedene Sujets und Stimmen!
Muster gegen Voreinsendung von $ 1.— oder entsprechender Valuta
ALFRED WEINSTEIN, HAMBURG 11

FERD. MANTHEY

HOFPIANOFABRIK fund. 1868
·BERLIN·36·



Servier-Tabletts

mit Nickelrahmen
Nickelgalerie u. Glaseinlagen mit Handmalerei.
Fabrikation feiner Holz- und Metallwaren
Fritz Herold
Döbeln-Sachsen
Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimm. Nr. 254

Digitized by Google

MASCHINENFABRIK BUCKAU

ACTIENGESELLSCHAFT ZU MAGDEBURG

VORMALS RÖHRIG & KÖNIG · MAGDEBURG · GEGRÜNDET 1838

liefert
vollständige Einrichtungen
zur Herstellung von
Braunkohlen- und Steinkohlenbriketts,
Kalksandsteinfabriken,
Schlackensteinfabriken,
Ziegeleien,
Spezialpressen für die feuerfeste Industrie

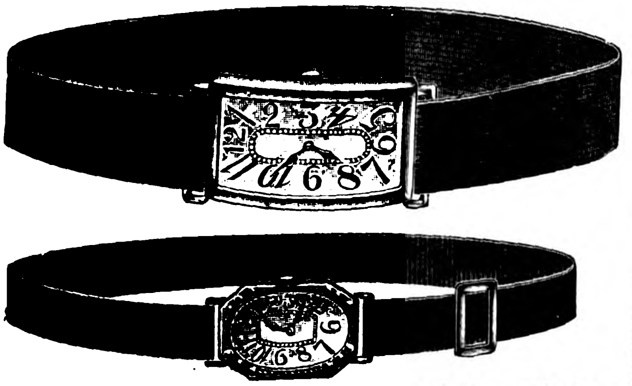
Die Herstellung von Kalksandsteinen ist heute besonders lohnend!

Die weltbekannte, erstklassige Qualität!

Verlangen Sie Spezial-Preisliste No. 23 über Mundharmonikas und Accordeons

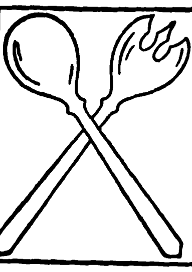
KOCH-HARMONICA A.G. ✱ TROSSINGEN (WÜRTTEMBERG)

Best eingerichtete Harmonikafabriken der Welt



Schmelzer & Klein, Oberstein/Nahe

Fabrikation von Armbändern mit Imitationsuhren



SALAT-BESTECKE

Löffel, Aschbecher, Spielteller etc. aus

KUNST-HORN

Reich sortierte Mustersendung erfolgt prompt gegen Voreinsendung von M. 20.- oder Wert

CASPAR COHN & SOHN

Kunsthorn-Besteckfabrik

BERLIN O 17 / MÜHLENSTRASSE 53-54

Nr. 5000. Pa. poliert mit Patentstützen. Dtzd. Mk. 2.50

Reiseandenken-,

Spiegel- und Rahmen-Fabrik

Spezialität:

Postkarten-Rahmen

Musterkollektion gegen Voreinsendung von M. 10.— oder Gegenwert

James Isaac, Berlin SO 16

Adalbertstraße 59 — Gegründet 1890

Aluminium-Dosen

Berlin-Karlsruher Industrie-werke, Aktien-Gesellschaft

Karlsruhe i. Bad., Gartenstr. 63-71

Weltberühmt — *Fabrik: Berlin N 20* — *Staatsmedaille in Gold*

Digitized by Google

KOHLENSÄURE

Gewinnungs- und Verflüssigungs-Anlagen

nach allen bekannten Verfahren, besonders aber nach dem von mir erfundenen Koksverfahren mit nur einer Feuerstelle.

Aus 0,4 kg Koks 1 kg flüssige Kohlensäure. Reinheit der Kohlensäure 99,5 bis 99,9%.

Über 100 Anlagen geliefert.

Kleinste Anlage: 10 kg/Stunde.

SAUERSTOFF

Gewinnungs- und Verdichtungs-Anlagen

Große Betriebssicherheit. ✶ Günstigste Ausbeute.

Reinheit des Sauerstoffes 98 bis 99%.

Kleinste Anlage: 7½ cbm/Stunde.

G. A. SCHÜTZ

Maschinenfabrik und Eisengießerei

Wurzen in Sachsen

Drahtungen: Gaschütz-Wurzen / Fernruf: Wurzen 6.

LACKE LACK-FARBEN

UNSER WAHRZEICHEN DIE PINSELFAUST

versinnbildlicht hochwertige Leistungen auf dem Gebiet der Lack- und Lackfarbenfabrikation. Wenn Sie nur **Marken kaufen, die dieses Zeichen tragen, so erhalten Sie für jeden Verwendungszweck ein unbedingt zuverlässiges Material.**

Jeder Fachmann kennt und schätzt
Herbolin, flüssiges Porzellan
den guten Weißlack für Innen u. Außen
Herbol-Auto-Lack / Herbol-Leder-Lack
Herbigs Lacke für die Blechwaren-Industrie
u. für das Maler- u. Anstreichergewerbe

HERBIG-HAARHAUS A.G.

LACKFABRIK KÖLN · BICKENDORF

Verwerten Sie Ihren Sand, Schlacke Abfallgestein?

Dr. Bernhardi Sohn

Maschinen u. kompl. Einrichtungen für die gesamte Kalksand-, Kunststein- u. Zementwaren-Industrie

Eilenburg 23 bei Leipzig

UNIVERSAL TRIUMPH ★ UK ★

CIGARETTENMASCHINEN

UNITED CIGARETTE MACHINE COMPANY AKTIEN-GESELLSCHAFT DRESDEN-A. 21

Digitized by Google

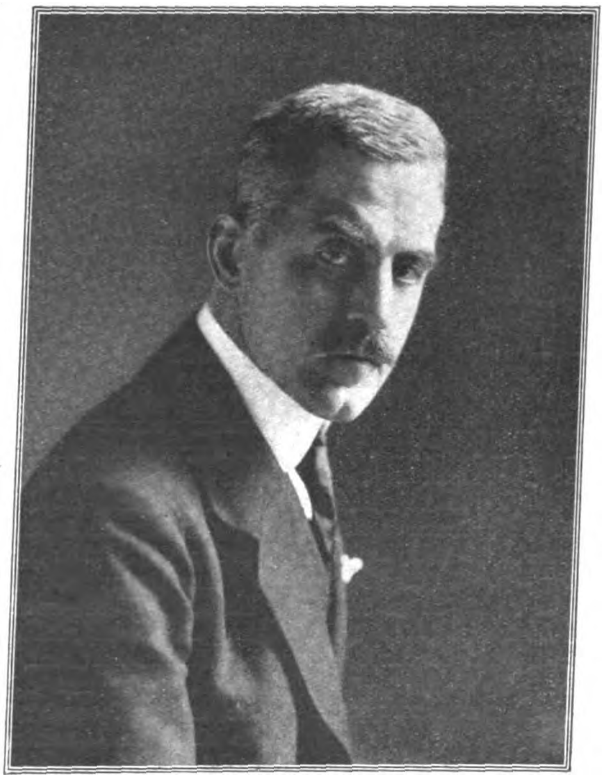
Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenschau

Parlamentsbeginn. — Das Kabinett Marx und die Regierungserweiterung. — Die Sachsenwahlen. — Keine Regierungsmehrheit möglich. — Ein Thoiry-Ausschuß. — Faschistische Gedenkfeier. — Mißglückter Anschlag auf Mussolini. — Italienisch-französische Spannung. — Demokratische Siege in U. S. A.

Dem **Reichstag,** der nach mehr als vierteljähriger Pause am 3. November wieder zusammengetreten ist, liegt ein fast überreiches Arbeitsprogramm vor, doch ist die Besorgnis, daß er sich zunächst erst mit allgemeinen innerpolitischen Fragen beschäftigen wird, nur zu begründet. Während der Parlamentsferien hat die Frage einer Erweiterung der Regierungsgrundlage im Reiche und Preußen den Hauptgegenstand der parteipolitischen Erörterungen gebildet. Auf der einen Seite waren Bestrebungen, die Große Koalition wieder zum Leben zu erwecken, im Gange, auf der andern versuchte man, als Kern für eine rein bürgerliche Regierung, eine Arbeitsgemeinschaft der Rechten zustandezubringen. Weder die eine noch die andere dieser Bemühungen führte zum Ziel, und so besteht die Wahrscheinlichkeit, daß das ursprünglich nur als Übergangsministerium gedachte Kabinett Marx sich mit wechselnden Mehrheiten durch die parlamentarische „Winterspielzeit“ hindurchzuschlängeln versuchen wird. Auf einer Tagung der Zentrumsführer in Erfurt hat übrigens Reichskanzler Marx sich über die Stellung seiner Partei zur Sozialdemokratie geäußert und sie aufgefordert, sich endlich klar darüber zu entscheiden, ob sie lieber parteitaktischen Interessen Rechnung tragen oder auch ihrerseits die Verantwortung durch Beitritt zur Regierung zu übernehmen bereit seien. Für das Verlangen der Deutschnationalen hatte er nur das Versprechen, ihre Wünsche sachlich und durchaus objektiv zu erwägen. Es ist also ganz klar, daß der Reichskanzler und die hinter ihm stehende Partei eine Verbindung mit den Sozialdemokraten derjenigen mit den Deutschnationalen unbedingt vorziehen.



Botschaftsrat Dufour-Feronce

zum Untergeneralsekretär beim Völkerbund ernannt. Dufour-Feronce, ein früherer Leipziger Großkaufmann, ging 1920 mit dem Senator Sthamer nach London und hat dort Deutschland in den abgelaufenen sechs Jahren gute Dienste geleistet. Er scheidet jetzt aus dem deutschen diplomatischen Dienst aus und wird leitender Beamter des Völkerbundes.

Die Sozialdemokratie aber ist anscheinend nicht geneigt, aus der bequemen Opposition herauszugehen, um positive Arbeit zu leisten. Darum stellt sie von vornherein Bedingungen in der Erwerbslosenfrage und dem Arbeitszeitgesetz, die eine Koalitionsregierung nicht erfüllen kann.

Für das Verhalten der Sozialdemokratie waren Verlauf und Ergebnis der **Landtagswahlen** in **Sachsen,** die am 31. Oktober stattfanden, recht aufschlußreich. Sie haben keine Lösung schwebender Fragen gebracht, sondern lediglich einen Wirrwarr hervorgerufen, der zu großen Überraschungen führen kann. „Ein trübes Ergebnis“, sagt der Vorwärts, und er hat damit recht. Charakteristisch ist sein Eingeständnis, daß die „Partei den Fehlern, die in Sachsen begangen worden sind, nachgehen und aus ihnen lernen“ müsse. Fehler sind allerdings von der sozialdemokratischen Reichsparteileitung begangen worden, und der schwerste Fehler war, daß den 17 Linkssozialisten, die ohne wirklichen Grund aus der sich in Sachsen gut bewährenden Großen Koalition austraten, die Anerkennung und Hilfe Berlins zuteil wurde, während die 23 koalitionstreuen „Altsozialisten“ schließlich kaltgestellt wurden. Die sozialdemokratische Parteileitung hat damit zu der Radikalisierung des sächsischen Landtags erheblich beigetragen und den Kommunisten ihren Triumph erleichtert. Die bürgerlichen Parteien haben durch Zersplitterung gesündigt. Der Erfolg der Wirtschaftspartei scheint ein Zeichen dafür zu sein, als ob ein Teil der sächsischen bürgerlichen Bevölkerung unter dem Eindruck der wirtschaftlichen Not sich von den großen politischen Fragen abwenden und der Vertretung rein wirtschaftlicher Interessen zuneigen wollte.

Die Aussichten für eine Regierungsbildung in Sachsen sind so ungünstig wie möglich, und man kann dem neuen Landtag daher ein bewegtes, jedoch nur kurzes Dasein prophezeien.

Auf dem Gebiete der auswärtigen Politik befinden sich die Verhandlungen zum Zwecke einer **deutsch-französischen Verständigung** noch völlig im Anfangsstadium. Die Reichsregierung scheint nach wie vor in einer Mobilisierung der Eisenbahnobligationen die schnellste und praktischste Lösung zur Verwirklichung des Thoiryplanes zu erblicken. Darauf deutet auch der Zusammentritt des sogenannten Thoiry-Ausschusses des Reichskabinetts hin, der sich mit Prüfung und Durcharbeitung der deutschen Sachverständigen-Gutachten zu befassen hat. Auf der anderen Seite macht sich in der maßgebenden Pariser Presse eine unvermindert starke Stimmungsmache gegen den Mobilisierungsplan bemerkbar, obgleich dieser keineswegs so aussichtslos ist, da sich die amerikanische Auffassung von der Nichtmobilisierung der Eisenbahnobligationen unter Umständen ändern kann. Die Möglichkeit für die Mobilisierung ist einzig und allein von der Haltung Frankreichs abhängig. Amerikas Voraussetzung für eine Mitwirkung bei der Mobilisierung ist die Ratifizierung des Schuldenabkommens. Wenn Frankreich nun das Schuldenabkommen frühestens zu Beginn des nächsten Jahres zur Entscheidung stellen will, so ist das gleichbedeutend mit einem Hinausschieben der Thoirylösung.

Am 28. Oktober wurde in Italien der vierte Jahrestag des faschistischen **Marsches auf Rom** festlich begangen. Mussolinis Botschaft an diesem Gedenktag liest sich wie eine Bilanz des „napoleonischen Jahres“, das nun seinem Ende entgegengeht. Mussolini zählt die Einzelheiten seines Werkes auf, um das Gedächtnis seiner Gegner aufzufrischen und seine Anhänger anzuspornen. Das Verzeichnis der Taten, die der Fa-

Digitized by Google

schismus als Verdienst beansprucht, bietet einen erfreulichen Anblick; im „napoleonischen" Jahr, dem vierten der faschistischen Herrschaft, sind in Italien ausschließlich Friedenswerke vollbracht worden. Diese Feststellung muß vorläufig genügen, denn es wäre nicht opportun, durch ein abschließendes Urteil über eine parteipolitischen Zwecken dienende, in der Form teilweise scharf polemische Kundgebung der Geschichte vorzugreifen. Viele, ja die meisten Werke des Faschismus sind kühne, imposante, bestechende Neuerungen und für Italien und die ganze Welt wertvolle Versuche; sie schon heute als erprobte, erwiesene Erfolge zu bezeichnen, wäre verfrüht und falsch.

Drei Tage nach der Gedenkfeier entging der Duce, als er in Bologna den Kongress für wissenschaftlichen Fortschritt eröffnete, abermals einem Anschlage auf sein Leben. Als mutmaßlicher Urheber des Verbrechens wurde von der empörten Menge ein 15jähriger Knabe gelyncht; der wirkliche Täter vermochte zu entkommen. Die ungeheure Erbitterung, die das Attentat in Italien auslöste, hat sich zunächst in heftigen faschistischen Ausschreitungen an der italienisch-französischen Grenze Luft gemacht. Der französische Botschafter in Rom sah sich genötigt, bei der italienischen Regierung Vorstellungen zu erheben.

Die **Kongreßwahlen** in den Vereinigten Staaten, die als Stimmungsmesser für die nächste Präsidentenwahl von Bedeutung sind, haben den Anhängern Coolidges empfindliche Niederlagen gebracht und die Stellung der Demokraten im ganzen Lande beträchtlich verstärkt. Als aussichtsreicher Anwärter für die Präsidentschaft gilt zurzeit der volkstümliche Gouverneur Alfred Smith von New York, der mit einem Mehr von 300 000 Stimmen gewählt worden ist.

Politische Tagesfragen

Die Sachsenwahlen

Im Freistaat Sachsen haben am Sonntag Neuwahlen zum Landtag stattgefunden. Der Wahlkampf stand im Zeichen völliger Parteizerrissenheit: zwölf Parteien warben um die Gunst der Wähler. Ein Novum im Wahlkampf war, daß es zwei sozialdemokratische Listen gab: die eigentliche Parteiliste und eine Liste der Alten Sozialdemokratischen Partei. Diese Spaltung ist darauf zurückzuführen, daß sich fast alle Wahlkreisorganisationen gegen eine Politik der Großen Koalition ausgesprochen und die Minister und Abgeordneten, die gleichwohl an dieser Politik festhielten, aus der Partei ausgeschlossen hatten. Dieser rechte Flügel machte sich daraufhin bei der Wahl als „Alte Sozialdemokratische Partei" selbständig, erzielte einen Achtungserfolg und bildet für die Mehrheitsverhältnisse im neuen Landtag das Zünglein an der Wage. Insgesamt erhielten:

		letzte Reichstagswahl
Sozialdemokraten	758 142	936 206
Alte Sozialdem. Partei Sachsens	98 026	
Demokraten	111 351	192 032
Deutsche Volkspartei	292 079	409 326
Zentrum	24 059	25 893
Wirtschaftspartei	237 462	124 193
Aufwertungspartei	98 258	18 926
Deutschnationale	341 065	546 964
Kommunisten	342 112	294 458
Völkische	47 736	83 077

Die Mandatsverteilung sieht so aus: Sozialdemokraten 31 und Alte Sozialdemokraten 4 (bisher zusammen 41), Demokraten 5 (8), Deutsche Volkspartei 12 (19), Zentrum 1 (0), Wirtschaftspartei 10 (0), Aufwertungspartei 4 (0), Deutschnationale 14 (19), Kommunisten 14 (9) und Völkische 1 (0). Mit Ausnahme der Kommunisten haben sämtliche politische Parteien also Verluste erlitten. Daran ändert auch der Wahlerfolg der Wirtschaftspartei nichts, die Unzufriedene aus dem deutschnationalen Lager angezogen hat.

Über Ergebnis und Bedeutung der Wahlen in Sachsen schreiben die

Leipziger Neuesten Nachrichten:
volksparteilich

Was das Gesamtergebnis betrifft, so ist darüber in der vorgerückten Stunde Abschließendes noch nicht zu sagen. Nur soviel dürfte über jeden Zweifel feststehen, daß die Parole: Nie wieder Sowjet-Sachsen! erfolgreich geblieben ist. Kommunisten und Halbkommunisten haben so die Mehrheit nicht erreicht, die zu erobern sie ausgezogen waren. Eine Wiederkehr des Zeigner-kommunistischen Regierungssystems ist damit ausgeschlossen.

Wie aus der Musterkarte der sieben anderen Richtungen, die es auf der Gegenseite geben wird, eine Regierung gebildet werden soll, davon kann man sich im Augenblick eine Vorstellung noch nicht machen. Man soll sich nur keiner Täuschung hingeben. Dank der Zerplitterung im bürgerlichen Lager gehen wir recht problematischen Zeiten entgegen. Wir haben da zuviele Gruppen und Grüppchen, die sich unter Umständen für das Zünglein an der Wage halten können und demgemäß ihre Ansprüche in die Höhe schrauben werden. Es sieht so aus, als steuere der sächsische Parlamentarismus in Geschwindschritt seiner Selbstvernichtung entgegen, als wäre der sächsische Partikularismus der erste, der sich praktisch ad absurdum führen will. Landtagsauflösung, Zwangsverwaltung durch das Reich, Einverleibung in Preußen, das sind so die Möglichkeiten, die man nach dieser Landtagswahl im Zeichen der Zersplitterung fern am Horizont auftauchen sieht.

Die

Deutsche Tageszeitung
deutschnational

äußert: Alle diejenigen, die alles Heil nur in der Herstellung einer Großen Koalition zu erblicken pflegen, mögen hieraus ersehen, daß praktisch auf die Dauer eine wirkliche Gemeinschaftsarbeit mit dem Sozialismus eben nicht möglich ist und daß Versuche dieser Art neben einer erhöhten Unfruchtbarkeit der Staatsarbeit nur ein um so stärkeres Auseinanderklaffen des marxistischen und staatsbürgerlichen Gedankens zur Folge haben muß. Auf der anderen Seite beweisen die Ergebnisse auf der staatsbürgerlichen Seite, daß es nur ein wenig guten Willens bedarf, um den staatsbürgerlichen Gedanken auch in der Parlamentsarbeit in gedeihlichem Maße zur Geltung zu bringen. Will die Volkspartei, will das Zentrum an diesen Tatsachen einfach vorbeigehen?

Die

Germania
Zentrum

meint: Zwei Momente sind es, die bei dem Ergebnis der am Sonntag vorgenommenen Wahlen zum sächsischen Landtag in die Augen springen, zwei Momente, die zunächst einander ganz entgegengesetzt scheinen, bei näherer Betrachtung aber dieselbe Wurzel erkennen lassen; der gestärkt aus der Wahl hervorgegangene Radikalismus wie das gewaltige Anschwellen der Wirtschaftsgruppen liegen in einer Linie. Die Sorge um das tägliche Brot, die Ungewißheit, was der heraufziehende Winter bringen wird, die Massenarbeitslosigkeit, kurz, die wirtschaftliche Depression, haben den Ausgang dieser Wahlen bestimmt, haben die Abkehr von politischen Parteien bewirkt und eine Radikalisierung gebracht, die man, wie es der „Vorwärts" tut, unpolitisch nennen könnte, wenn die künftigen Auswirkungen der unter diesen Gesichtspunkten getätigten Wahlen sich nicht so eminent politisch bemerkbar machen würden, wie es der Fall sein wird.

Das

Berliner Tageblatt
demokratisch

sagt: Enttäuschung auf allen Seiten — das ist die Signatur der Situation, die durch den Ausfall der gestrigen Landtagswahlen in Sachsen geschaffen ist. Enttäuschung für die Rechte, die mit der Parole: „Nie wieder Sowjet-Sachsen!" ihre Hoffnungen auf eine Bürgerblockära zu verwirklichen glaubte, Enttäuschung für die Linke, die fest mit einer linkssozialistisch-kommunistischen Mehrheitsbildung gerechnet hatte, Enttäuschung aber vornehmlich für alle diejenigen, die gehofft hatten, es werde sich in Sachsen künftig leichter regieren lassen als bisher. Die Parteiverhältnisse des neuen sächsischen Landtags sind noch verworrener als im alten. Die bisherige Regierungskoalition ist zertrümmert, eine Tatsache, die zwar bedauerlich ist, aber gewiß niemand unerwartet kam. Daß die koalitionsfreundliche Gruppe der sächsischen Rechtssozialisten, vom Bannfluch des Reichsparteivorstandes getroffen und von den linkssozialistischen Brüdern mit skrupelloser Gehässigkeit bekämpft und publizistisch mundtot ge-

Digitized by Google

macht, von ihren dreiunzwanzig Mandaten nur ganz wenige retten würde, war vorauszusehen; man kann es beinahe noch als einen Achtungserfolg verbuchen, daß sie rund hunderttausend Stimmen und damit vier Mandate gewann. Aber auch die anderen Koalitionsgenossen, Deutsche Volkspartei und Demokraten, haben empfindliche Verluste erlitten; die Mandatszahl dieser beiden Parteien ist von neunzehn auf zwölf und von acht auf fünf zurückgegangen. Die Koalition hat also nur einundzwanzig von ihren fünfzig Mandaten gerettet.

Die

Leipziger Volkszeitung
linkssozialistisch

räumt ein, daß die Linksradikalen eine schwere Niederlage erlitten haben. Zwar sucht sie ihre Anhänger zunächst zu verwirren, indem sie ein Triumphgeschrei über die Zertrümmerung der Großen Koalition anstimmt. Dann aber kommt sie zum Schluß auf das eigentliche Wesentliche dieses Wahlausfalls:

„Der 31. Oktober ist für das rote Sachsen ein schwarzer Tag geworden. Die Sieger werden jedoch ihres Sieges kaum froh werden. Die 51 sind politischer Mischmasch schlimmster Sorte, zwar ist die Front, die von den Stahlhelmleuten mit dem Aufruf der Wehrverbände erstrebt wurde, geschaffen, sie reicht von Niekisch bis zu den zwei nationalsozialistischen Abgeordneten, doch der schützende Stahlhelm wird den Herrschaften trotz ihrer ideellen Übereinstimmung nicht gut passen.

Die Sozialdemokratische Partei Deutschands hat Stimmen und Mandate verloren. Aber diese Verluste bergen in sich die Gewähr für den Aufstieg der Partei, wenn die Sozialdemokratie ihrer Aufgabe als rücksichtslose Vorkämpferin des Proletariats und damit der erdrückenden Mehrheit des deutschen Volkes auf der Linie sozialistischer Erkenntnis treu bleibt.

Der

Volksstaat
altsozialistisch

sagt: Mit besonderem Interesse blickte man auf den Ausgang des Kampfes zwischen den linken Arbeiterparteien. Eine Gewinnerin ist darin: Die Kommunistische Partei. Ihr ist es gelungen, von 64 669 Stimmen auf 83 632, d. h. von 9 auf 14 Mandate heraufzukommen. Sie verdankt diesen Erfolg wohl im allgemeinen der Taktik der Sächsischen Sozialdemokratischen Partei, die mit Notwendigkeit zu einer radikalen Knochenerweichung der Arbeiterschaft führen muß. Die Einstellung dieser Partei bewirkt, daß der Arbeiter, der ihrem Einfluß untersteht, zu der Auffassung kommt, Politik bestehe darin, auf jede ungünstige Entwicklung der wirtschaftlichen oder politischen Umstände mit Lärm, mit hemmungslosen Redensarten und mit Haßgefühlen zu antworten.

Als Vorbereitungsanstalt für die Kommunistische Partei kann die sächsische Sozialdemokratie betrachtet werden. So hat sie sich auch in diesem Wahlgange betätigt. Die Kommunisten ernten, was die sächsische Sozialdemokratie gesät hat.

Die „Schwarze Reichswehr"

Im Zusammenhang mit den Fememordprozessen in Landsberg ist in der deutschen Presse die Kontroverse über die Existenz der sogenannten „Schwarzen Reichswehr" neu entbrannt.

Nun ergreift Reichswehrminister Geßler im

Berliner Tageblatt

selbst das Wort, um seine Auffassung über die Begriffe „Schwarze Reichswehr", „Arbeitskommandos" und „Zeitfreiwillige" darzulegen. Er schreibt u. a.:

„Es hat niemals eine „Schwarze Reichswehr" gegeben, d. h. eine zweite Armee oder besondere Formationen neben der durch den Vertrag von Versailles festgelegten Reichswehr, die von der Reichsregierung oder vom Reichswehrministerium als solche anerkannt oder gefördert worden wäre; wohl aber hat es die „Schwarze Reichswehr" gegeben als Idee, als Plan und vor allem als Propaganda bestimmter Kreise in Deutschland, die von der Überzeugung ausgingen, daß die gegenwärtigen, durch den Vertrag von Versailles festgelegten Machtmittel weder zur Verteidigung des Vaterlandes nach außen, noch zur Abwehr großer Erschütterungen im Inlande genügend seien. Sowohl der General von Seeckt als auch ich selbst haben uns immer mit der größten Bestimmtheit öffentlich und dienstlich gegen diese Idee gewehrt, weil sie, abgesehen von ihrer Illegalität, militärisch gesehen ganz unmöglich ist. Infolgedessen hat diese Bewegung auch niemals irgendeine Unterstützung der Reichsregierung gefunden.

Die „Arbeitskommandos" sind etwas durchaus Legales, im Vertrag von Versailles Vorgesehenes. Wir beschäftigen ständig eine größere Anzahl Arbeiter in allen Heeresbetrieben. Die Eigenart der im Jahre 1922 und 1923 eingerichteten „Arbeitskommandos" beruhte vor allem darauf, daß unsere Festungen im Osten, die als System im Vertrag von Versailles ausdrücklich zugelassen worden sind, wieder instand gesetzt werden sollten. Diese „Arbeitskommandos" sind in keiner Verbindung mit der Truppe gewesen. Soldaten sind die Angehörigen der „Arbeitskommandos" nie gewesen, weder in disziplinarischer noch in militärstrafrechtlicher Hinsicht.

Etwas ganz anderes sind die sogenannten „Zeitfreiwilligen" gewesen, d. h. Leute, die im Jahre 1923 eingestellt wurden, aber nicht, wie im Vertrag von Versailles vorgesehen, auf zwölf Jahre, sondern für kurze Zeit. Viele Kommandeure stellten damals solche Leute für kurze Zeit ein, um wenigstens für kurze Zeit die Verwendungsfähigkeit ihrer Truppe in der damaligen kritischen Zeit aufrechtzuerhalten. Die Zahl von 100 000 ist nie überschritten worden. Selbst die alliierten Mächte konnten sich der Maßnahme im Hinblick auf die innere Lage Deutschlands nicht verschließen. Ihre Aufhebung erfolgte, als die Voraussetzungen hinfällig geworden waren."

Schuld und Sühne

In dem sogenannten Femeprozeß zu Landsberg, dessen Gegenstand die auf Fort Gorgast von Angehörigen der Arbeitskommandos begangenen Straftaten waren, hat das Schwurgericht am 3. November sein Urteil gesprochen und eine Reihe von Angeklagten zu schweren Zuchthausstrafen verurteilt. Der der Anstiftung beschuldigte Oberleutnant Paul Schulz wurde freigesprochen. Über die politische Seite des Prozesses bemerkt der

Berliner Lokal-Anzeiger
rechtsstehend

Der Prozeß in Landsberg ist zu Ende. Es war ein politischer Prozeß, dessen Darstellung sehr verschiedenes Bild gab, je nach der Einstellung, der politischen Einstellung des Berichtenden. Es ist sehr schlimm, daß alle diese im Grunde menschlich einfach liegenden Dinge in Deutschland zu nichts anderem da sind, als Atmosphäre zu vergiften und in möglichst ruppiger Weise politisch ausgenutzt zu werden.

Es gibt keinen ruhigen Beobachter dieses Prozesses, der die scheußlichen Roheitsdelikte und den Mord, die unbestreitbar vorgekommen sind, nicht auf das allerschärfste verurteilen würde.

Aber etwas anderes ist es mit der Hetze, die diesen Prozeß begleitet. Es wurde schon früher der Versuch gemacht, alle diese Organisationen, die auch im Kampf gegen links gestanden hatten, mit dem Odium des „Fememordes" zu belasten.

Man vergißt sehr schnell in der Welt, in Deutschland besonders schnell. Da erscheint es notwendig, die Zeit zurückzurufen, in der ein großer Teil der Männer, die jetzt nach sehr langer Untersuchungshaft auf der Anklagebank sitzen, Leben und Zukunft einsetzten für ihr Vaterland. Sie kamen aus Oberschlesien dessen Rest nur sie für Deutschland gerettet haben. Es ist unzweifelhaft und wird wohl ernstlich auch nicht von den Reichsstellen, deren Gedächtnis so schlecht geworden ist, bestritten werden, daß Deutschland keinerlei Möglichkeit hatte, die völlige Besitznahme Oberschlesiens durch polnische Banden und reguläres polnisches Militär zu verhindern. Es ist ebenso unbestreitbar, daß gegen die vollzogene Tatsache der polnischen Okkupation in Berlin kein anderes Mittel anzuwenden gewesen wäre, als den hundertsten Protest den neunundneunzig Protesten anzufügen. Diese Freischaren haben ihr Leben eingesetzt, dies zu verhindern; und in Oberschlesien war das Sterben nicht leicht.

Als dann der Ruhrkampf begann, an der polnischen Grenze die Truppen konzentriert wurden, während in Küstrin zwei Pionier-Kompagnien lagen, da haben diese „Arbeitskommandos" durch ihr einfaches Dasein den polnischen Einmarsch verhindert.

Der höchste deutsche Völkerbundbeamte

In der Frage der Ernennung des deutschen Untergeneralsekretärs im Völkerbund ist jetzt die endgültige Entscheidung getroffen, d. h. als Inhaber dieses wichtigen Amts Botschaftsrat Dufour endgültig bezeichnet worden, nachdem der Generalsekretär des Völkerbundes kürzlich Gelegen-

Digitized by Google

heit hatte, persönlich mit dem Botschafterrat die Angelegenheit zu erörtern. Man ist auch in Genf bereits darüber unterrichtet, daß Dufour zur Annahme des Amts bereit ist. Die Bestätigung durch den Völkerbundrat, die auf der Tagung vom 6. Dezember erfolgen und durch die die Ernennung amtlich wird, ist als reine Formalität anzusehen.

Die
Kölnische Zeitung
bemerkt hierzu: Damit ist die seit einem Jahr oft mit großer Leidenschaft erörterte Frage des deutschen Personals im Völkerbund in ihrem wichtigsten Punkt und, wie man bereits sagen darf, auf sehr befriedigende Weise geregelt worden. Wenn wir zutreffend unterrichtet sind, stand Botschaftsrat Dufour an erster Stelle der von der Reichsregierung im Anschluß an die Genfer Gespräche vom letzten September vorgeschlagenen Persönlichkeiten. Indem der Generalsekretär des Völkerbundes eine Persönlichkeit wählte, die in hohem Ansehen bei der Berliner Regierung steht, hat er bewiesen, daß er den Wunsch hegt, durch den ersten deutschen Beamten im Völkerbund, der vor allem die Fühlung mit der deutschen Regierung aufrechtzuerhalten hat, ein harmonisches Zusammenarbeiten mit Berlin zu erleichtern. Dieses Ergebnis ist um so wertvoller, als jeder, der den Generalsekretär und die strenge Auffassung, die er von seinen Befugnissen hat, kennt, wissen muß, daß Sir Eric Drummond sich bei seiner Wahl in erster Linie von der Rücksicht auf das Sekretariat und den Völkerbund und durch die sachliche Eignung der Persönlichkeit sowie durch seine eigenen Eindrücke leiten ließ. Man wird gerade deshalb mit Befriedigung feststellen können, daß in diesem ersten und wichtigsten Fall der Personalernennungen die Genfer und Berliner Auffassungen und Interessen sich miteinander zu decken scheinen. Es darf dabei auch sofort ausgesprochen werden, daß die Persönlichkeit des Botschafterrats nicht nur dem englischen Generalsekretär, sondern auch den hohen französischen Persönlichkeiten im Sekretariat genehm zu sein scheint, und daß damit alle Schlüsse hinfällig werden, die vielleicht aus der Tatsache gezogen werden könnten, daß ein deutscher Diplomat, der bisher vor allem in einer englischen Atmosphäre gewirkt hat, auf den wichtigsten deutschen Posten nach Genf kommt. Es ist anzunehmen, daß Botschaftsrat Dufour sich voraussichtlich schon auf der nächsten Tagung des Rats im Dezember mit den Genfer Verhältnissen persönlich vertraut machen wird. Seinen Posten wird er aber erst am 1. Januar 1927 antreten und damit aus dem Reichsdienst ausscheiden und internationaler Beamter werden. Nach der Beamtensatzung des Völkerbundes wird er dadurch von der Reichsregierung völlig unabhängig und hat künftig nur nach Maßgabe seiner Völkerbundstellung zu handeln. Als Untergeneralsekretär gehört er dem engen Kreis der vier höchsten Beamten des Sekretariats an, dessen Spitze gegenwärtig gebildet wird durch den englischen Generalsekretär Sir Eric Drummond, den französischen Beigeordneten Generalsekretär Avenol und die beiden Untergeneralsekretäre, den Italiener Attolico und den Japaner Nitobe. An Stelle des letztern, der das Sekretariat verläßt, tritt Dufour, der damit auch die Leitung der Abteilung für geistige Zusammenarbeit im Völkerbundsekretariat übernimmt.

Wir haben bereits früher darauf hingewiesen, daß die Stellung des deutschen Untergeneralsekretärs besonders schwierig, aber auch besonders wichtig wird, da wir im Gegensatz zu den andern europäischen Großmächten neben dem Untergeneralsekretär keinen Direktorposten im Sekretariat erhalten. Auch wird man in Deutschland mit Recht bedauern dürfen, daß für uns nicht wie für Frankreich das Amt eines beigeordneten Generalsekretärs geschaffen wurde. Aber hier wie in so manchen andern wichtigen Fällen wird es Sache der Persönlichkeit des deutschen Beamten sein, etwaige hierarchische Mängel der deutschen Stellung durch den eignen Wert auszugleichen.

Bilanz des Faschismus

Der
Hamburgische Correspondent
erhält aus Rom nachstehende Zuschrift:

Niemand wird behaupten wollen, daß der Faschismus sein Licht unter den Scheffel stelle. Er stellt es vielmehr so erhöht auf, daß es, wie ein Leuchtturm bei Nacht, beständig weithin sichtbar bleibt. Bei besonderen Anlässen wird zudem feierlich Öl aufgeschüttet, und dann blendet es uns beinahe. Einen derartigen Anlaß hat soeben wieder der vierte Jahrestag der „marcia su Roma" abgegeben, der überall im Lande, wo es anging, sogar im Ausland, durch Reden faschistischer Führer, Umzüge, Illumination usw. festlich begangen worden ist. Es ist unmöglich, in einer ausländischen Tageszeitung auch nur gekürzt zu reproduzieren, was die italienische Presse über die bisherigen Leistungen des Faschismus veröffentlicht. Wir müssen indes eingestehen, daß, auch wenn wir alles schmükkende Rankenwerk entfernen, immer noch ein imposantes Bild von Arbeit und Bekundung staatlicher und bürgerlicher Arbeitsenergie übrigbleibt, dem wir Deutschen kaum ein ähnliches an die Seite zu setzen haben. Es gibt Kapitel, wie das des riesigen Aufwands für öffentliche Arbeiten, namentlich in Süditalien — zurzeit davon im Bau begriffen für etwa acht Milliarden Lire —, die, unter die kritische Lupe genommen, sich als nicht frei von Bedenken erweisen, die an dieser Stelle gelegentlich untersucht worden sind. Heute wollen wir lieber ein paar charakteristische Momente aus dem dargebotenen Ziffernmeer herausheben.

Italien hat sein Kolonialreich nicht unbeträchtlich vergrößern, zugleich aber auch die koloniale Handelsbilanz in der Wertziffer zwischen 1922 und 1925 mehr als verdoppeln können, derart, daß sie wohl schon im laufenden Gebarungsjahr die Milliarde erreichen dürfte. Mehr als verdoppelt wurde im gleichen Zeitraum die Kilometerzahl der elektrifizierten Eisenbahnlinien. Eine überraschend glänzende Entwicklung hat z. B. die Handelsmarine genommen, die vor dem Aufkommen des Faschismus infolge der fortwährenden gewerkschaftlichen Agitationen derart daniederlag, daß die italienischen Schiffe vom Ausland boykottiert wurden. Oft stachen bereits befrachtete Schiffe nicht in See, weil die Seegewerkschaft einen Streik anordnete. Heute nimmt die italienische Handelsmarine mit 15 000 Streiktagen im vergangenen Jahr die letzte Stelle ein nach England (2 176 000 Streiktage), Frankreich (500 000), Deutschland (250 000), den Vereinigten Staaten (450 000) und Japan (530 000). Post, Telegraph und Telephon bringen höhere Einnahmen bei verminderten Ausgaben.

Von tatkräftigem Erneuerungswillen zeugt nicht zuletzt auch der Haushalt Roms. Zwischen 1922 und 1926 ist die Schienenlänge der Straßenbahn von 130 auf 172 Kilometer, die Zahl der Fahrgäste von 144 auf 187 Millionen gestiegen, wofür einen Teil der Erklärung der Umstand bildet, daß der Faschismus die Tarife trotz Sinkens des Geldwertes herabsetzte. Man zahlt auf den römischen Straßenbahnen ohne Rücksicht auf die Entfernung (bis eine Stunde Fahrtdauer) 10 Goldcentesimi. Die Hauptstadt wurde 1922 mittels 1766 Bogenlampen und 10 795 Glühlampen erhellt; für das laufende Jahr sind die entsprechenden Ziffern 2479 und 15 438.

Es versteht sich von selbst, daß der Faschismus in seinem gehobenen Nationalstolz dem Unterrichtswesen eine vermehrte Aufmerksamkeit zuwendet. Im letzten Jahre des früheren Regimes bezifferten sich die Ausgaben des Unterrichtshaushalts auf etwa 590 Millionen Lire; sie sind inzwischen auf fast 869 Millionen gestiegen. Besonderen Wert legt die Regierung auf die Registrierung der wirtschaftlichen Verträge, die von ihr bisher abgeschlossen sind, und von denen wenigstens manche zugleich einen Fonds politischer Bedeutung enthalten. Dieser Teil des faschistischen Wirkens wird bewußt vor die einheimische, vor allem aber die Öffentlichkeit des Auslands hingestellt in der Absicht, Zeugnis für das friedfertige Wesen des Faschismus überhaupt abzulegen. Dazu gehören auch u. a. die innere Wanderung als teilweiser Ausgleich der namentlich durch die Vereinigten Staaten unterbundenen Auswanderung, die Bildung faschistischer Arbeiterlegionen, die in den eigenen Kolonien arbeiten und dadurch deren wirtschaftlichen Wert steigern helfen, endlich der Ausbau der kolonialen Häfen, von denen Massaua in Bälde der bedeutendste Hafen am Roten Meere sein wird. In Bengasi wird eine emsige Hafenbautätigkeit entfaltet. Daß wir uns hier bereits auf dem Grenzgebiet zwischen friedlicher Arbeit und solcher befinden, die auch auf militärische Benutzungszwecke gerichtet ist, braucht nur angedeutet zu werden. In diesen Geleisen bewegen sich ganz besonders auch die Anstrengungen des Faschismus, Italien so viel als möglich von der Einfuhr militärischer Rohstoffe unabhängig zu machen. Der Wirtschaftsminister Belluzzo ist in seiner Festrede so weit gegangen, Italiens Rohstoffarmut zu leugnen.

Eine Frage, mit der sich das italienische Publikum gerade jetzt lebhaft beschäftigt, wie es sich nämlich erkläre, daß ungeachtet der außerordentlichen Besserung des Lira-Kurses die Preise nicht sänken, bleibt indes unbeantwortet. Ja, vielfach beharren die Preise in der aufsteigenden Parabel, und wo ein Rückgang zu beobachten ist, da handelt es sich um die Rückwirkung des besseren Lira-Standes auf die eingeführten Waren.

Digitized by Google

BILDER VOM TAGE

Der neue englische Botschafter Sir Ronald Charles Lindsay (1) mit seiner Gattin (2)
bei der Ankunft in Berlin auf Bahnhof Friedrichstraße.

Phot. R. Sennecke

Die Eröffnung der Sektion für Dichtkunst in der Preußischen Akademie der Künste in Berlin.
Von dem Präsidenten der Akademie der Künste, Max Liebermann, wurde die Sektion für Dichtkunst eröffnet. Am hinteren Beratungstisch von links Thomas Mann, Hermann Stehr, Minister Dr. Becker, Max Liebermann.

Phot.: Scherls Bilderdienst.

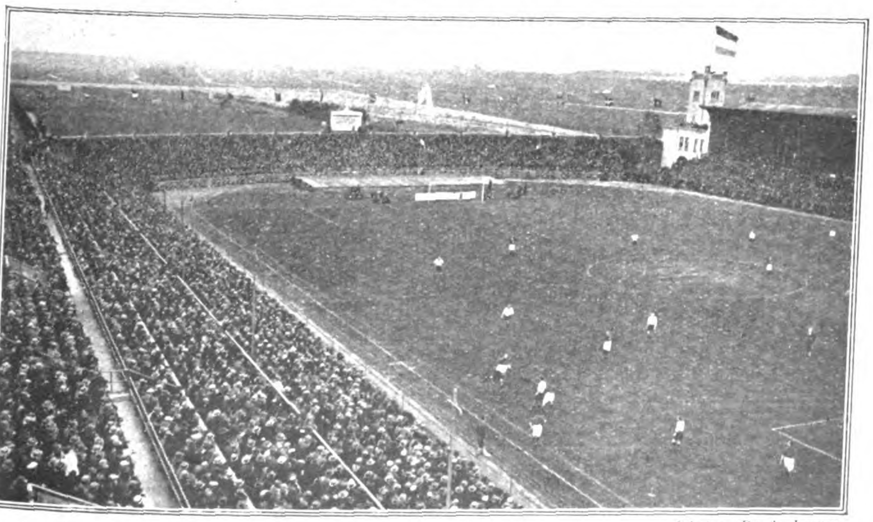
Phot.: Scherls Bilderdienst.

Fotoaktuell

Das Richthofen-Denkmal in Berlin.
Am 28. Oktober wurde auf dem Invalidenfriedhof in Berlin das Richthofen-Denkmal für den gefallenen großen Flieger eingeweiht. Das Denkmal hat die Gestalt eines Sarkophags und ist ganz aus Naturstein gemeißelt. Es ist von grünen Beeten umgeben.

Fotoaktuell

Von der großen Automobil-Ausstellung 1926
am Kaiserdamm in Berlin.
Den gewaltigen Fortschritt auf dem Gebiet des Motorradwesens zeigen deutlich die beiden Bilder.
(Oberes Bild:)
Das erste Motorrad von Daimler.
(Unteres Bild:)
Das Motorrad in seiner heutigen Form.



Phot.: Paul Lamm

Vom Fußball-Länderkampf „Deutschland-Holland".
Blick auf das überfüllte Stadion in Amsterdam während des Spiels, aus dem die Deutschen mit 3 : 2 als Sieger hervorgingen.

Digitized by Google

Stille Nacht heilige Nacht

Aus aller Not des Tags, des dumpf verwirrten,
Aus aller Mühsal wild verworrnem Lauf,
In dem wir tief uns Leib und Seel' verirrten, —
Gehst du nun wieder hoch und heilig auf,
Du Nacht des Sterns, des Wunders und der Hirten.

Und wer sich groß gebärdete und weise
Ein ganzes Jahr und über alle Wunder klug,
Daß er nach Himmel nicht noch Hölle frug, —
Ihn faßt ein Heimweh plötzlich, süß und leise,
Und reiht ihn heimlich in der Kinder Zug,
Gen Bethlehem zu tun die sel'ge Reise.

Denn was ist aller Erde Lust und Pein
Und all das Glück, nach dem wir ruh'los jagen,
Vor diesem Wunder: Wieder Kind zu sein
Und seine Sünden unschuldsvoll und rein
Wie Königsgaben zu der Krippe tragen!

Da löst sich alle bange Erdenschwere
In Himmelsluft und ew'ge Heimatsruh!
Du kniest anbetend in der Engel Heere,
Das Kindlein lächelt hold dir zu,
Und „Hosianna!" jauchzen alle Chöre!

So geh auch uns in deiner Gnadenfülle,
Die alles Dunkle licht und helle macht, —
Geh auf! Daß sich auch uns dein Glanz enthülle,
Und mach uns heilig, friedevoll und stille,
Du wunderbare, stille, heilige Nacht!

Adolf Holst

KURT SCHULZE

Weihnachtsmärkte in früherer Zeit

Alt-Dresdener Weihnachtsmarkt.

Wenn die Tage kälter und kürzer werden, wenn die Novemberstürme über das Land fegen, dann kündet sich der Winter an — und mit ihm das sinnigste aller Feste: das Weihnachfest. Es ist heute gerade für uns Deutsche das Symbol des innigsten, herzlichsten Familienlebens, wenn der Weihnachtsbaum mit den schimmernden Kerzen Freude und Friede in jede Familie bringt. Von jeher hat sich die Lust des Gebens und der Trieb zu erfreuen nicht bloß auf Angestellte und Hausangestellte beschränkt, sondern es wurden auch weitere Kreise herangezogen und ein Freudenstrahl auch in die Häuser der Armen getragen. So entstanden schon früh die Weihnachtsmärkte: dort wurde alles für dieses Fest eingekauft.

Weihnachtsmarkt! Wir denken dabei an das Schellen der Schlittenglocken, an tanzende Schneeflocken, an den nie fehlenden Pfefferkuchen und all die Spielsachen für unsere Kleinen. Erwartungsvoll zogen die Kleinen mit den rotgefrorenen Näschen, an der Hand der Eltern, hinaus; damals schon, in der Zeit, „als der Großvater die Großmutter nahm". Und wenn der Weihnachtsmarkt eröffnet wurde, dann brach der ganze Zauber, den diese Zeit barg und dem groß und klein anheimfiel, plötzlich los. Da brauchte man kaum den brennenden Weihnachtsbaum mit seinem anheimelnden Tannenduft — da genügten schon die feinen Süßigkeiten, die grotesken Hampelmänner, die Puppen, Soldaten. Vor den Buden standen Kopf an Kopf Große und Kinder und bewunderten die Auslagen, und so manches Kind wird es bedauert haben, daß der Knecht Rupprecht schon den Wunschzettel abgeholt hatte. Gibt es doch hier noch auf den Märkten so viel, was es sich hätte wünschen können. Und nur der Gedanke tröstete es, daß es ja nächste Weihnachten nachgeholt werden konnte. Und die kleinen Plappermäulchen mögen wohl gefragt und gebettelt haben, solange es Weihnachtsmärkte gibt in unserem deutschen Land. Und das ist schon lange her, denn die Geschichte der Weihnachtsmärkte ist eine uralte. Der erste wird uns 1617 in Nürnberg geschildert, in dieser Stadt, die noch heute für unsere Kinderohren einen guten Klang hat — Nürnberger Lebkuchen und Spielwaren sind immer gern gesehene Geschenke für dieses Fest. So setzte schon vor 300 Jahren der „Kindleinsmarkt in Nürnberg" die Gemüter dieser Stadt und von ganz Oberfranken in wonnige Aufregung. Und wenn gar plötzlich Knecht Rupprecht in eigener Person erschien — was nicht selten geschah —, wie pochten da die Kinderherzchen, wie wurde da manch herziges Sprüchlein stockend aufgesagt.

Weihnachtsmarkt in Berlin um 1800.

Und von dieser Stadt aus verbreitete sich diese schöne Sitte des Weihnachtsmarktes bald über ganz Deutschland. Kurz vor dem Fest wurden auf dem Marktplatz, wie unsere Abbildungen zeigen, Bretterbuden aufgeschlagen, die allerhand Waren für groß und klein ausstellten. Die Märkte in den verschiedenen Städten hatten natürlich ihr eigenes Gepräge, indem sie die für sie charakteristischen Waren feilboten. So waren in Dresden die „Feuerrüpel" heimisch, wie wir sie so anschaulich auf dem Bilde von Ludwig Richter sehen.

Der Mittelpunkt des Berliner Weihnachtstreibens vom Ende des 18. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts war der Weihnachtsmarkt, der in jedem Jahr auf dem Schloßplatz und in der Breiten Straße abgehalten wurde und der kein anderes Aussehen hatte als heute irgendein Jahrmarkt in einer kleineren Stadt. Hier gab es neben Buden, die einigermaßen ansehnlich waren, auch äußerst primitive; viele Händler hatten aber auch nicht einmal eine solche, sondern sie brachten ihre Ware auf Schubkarren mit und boten sie unter freiem Himmel feil. Zu kaufen gab es da alles, was man auch hätte in Läden erstehen können; von der Reichhaltigkeit unserer Kinderspielsachen konnte man aber damals auf dem Berliner Schloßplatz nichts merken. Fehlen durften aber vor allen Dingen nicht die „Dreierschäfchen", Hampelmänner, Radauflöten und Knarren. Aber auch für die Großen war auf diesen Märkten gesorgt; so erstanden die erwachsenen Männer bei den Drechslern die herrlichsten Pfeifen; da gab es wunderschöne lange Pfeifen, die einen Taler und noch mehr kosteten, die sich aber nur ein reicher Mann leisten konnte. Wollte aber ein Ehemann aus der ärmeren Bevölkerung besonders nobel sein, so kaufte er auf dem Weihnachtsmarkt für seine Frau ein Paar „Echt Pariser Filzpantoffeln".

Weihnachtsmarkt im alten München.

Aber auch Süßigkeiten gab es hier in Hülle und Fülle, und die blanken Kinderaugen bewunderten staunend die Pfefferkuchen mit dem farbigen Zuckeraufguß und die „echt Berliner Zimmtbretzel".

Kurz nach 1848 führte leider der Berliner Weihnachtsmarkt am Schloßplatz ein ganz armseliges Leben, bis er ganz einging.

Auch heute noch können wir uns, selbst in größeren Städten, kurz vor dem Fest an solchen Szenen erfreuen; sie verschwinden mit den Jahren leider immer mehr und mehr.

In den großen Städten mit dem hastenden Straßenbild hat man kaum mehr Platz für sie; diese lieben Weihnachtsmärkte gehören wahrlich in eine Zeit, da es noch kein rasendes Auto-

Weihnachtsbude auf dem Lande um die Mitte des 19. Jahrhunderts.

Digitized by Google

gewimmel auf den Straßen gab. Und auch die großen Warenhäuser tragen dazu bei, sie gänzlich zu verdrängen; aber diese und auch die Händler in den vereinzelten Buden, die wir noch vor den Feiertagen auf den Straßen bemerken können, sind nicht in der Lage, den Menschen der Jetztzeit etwas von der fröhlichen Stimmung zu vermitteln, die die Bevölkerung von einst von einem Gang über den Weihnachtsmarkt mitbrachte.

Anspruchslos und bescheiden waren sie, die Menschen vergangener Jahrzehnte. Die einfachsten Sachen, die feilgeboten wurden, erschienen groß und klein als die Erfüllung schönster Träume, und schon wochenlang vorher gedachten die kleinen Schläfer ihrer mit heißen Bäckchen.

Und wenn wir uns diese Abbildungen näher betrachten, ja dann müssen wir uns gestehen, daß unsere Kinder wohl verwöhnter sind, daß sie aber auch durch die jetzige wirtschaftliche Notlage viel entbehren müssen, weil es ja den Eltern eine Unmöglichkeit ist, diese vielen Wünsche, die durch die reichen Auslagen in den Spielzeugläden hervorgerufen werden, zu erfüllen.

Nicht auf das Teure kommt es an; auch der winzigste Baum mit kleinen Lichtlein und ein Tisch mit den bescheidensten Geschenken kann auf Herz und Gemüt wirken, weil eben

„Weihnachten“ ist.

Vom Leben in der Heimat

Fränkischer Herbst.

Aus Würzburg wird uns geschrieben: Gelb und rot flammen in der warmen Oktobersonne die Weinberge um Würzburg, rings um Würzburg, fast jede Straße öffnet den Blick auf die Rebenhöhen. Es ist nicht nur der Anblick dieser Höhen, die selbst dem Bahnhof ganz nahe gerückt sind, der den Fremden, der hier ankommt, sofort so wohlig aufgelegt stimmt, es liegt in der Luft dieser Stadt, ihren breiten, sonnigen Straßen, ihren rokokoverschnörkelten Häusern, den Alleen, den vielen schon so südlich anmutenden Kirchen. Und über all dem liegt der süße Duft neuen Weins, duftet es aus den großen hallenden Häusertoren, wo gekeltert wird oder wo in den Höfen die großen, frischgefüllten Bottiche stehen. Und es duftet in diesem Jahre ganz besonders süß, denn die warme Herbstsonne, die auf Würzburgs Steinen glühte, kam eben recht, um dem Wein Kraft und Süße zu geben. Man spricht von einem zweiten Einundzwanziger, was den erfreuen mag, dessen Stöcke voll hängen; aber vielerorts ist der Behang nicht reich, und der Weingärtner muß sich mit einem „Wenig, aber gut“ trösten. Und überall herrscht diese Herbstfröhlichkeit im Frankenland; überall, wo Weinberge sich erstrecken und erheben, herrscht lebhaftes Treiben. Im Sommer den Main zwischen Würzburg und Kitzingen entlang zu wandern, in Sonnenglut und Staub, ist nicht besonders erbaulich; die Landschaft bietet nichts als Rebenhöhen, die sich den Fluß entlangziehen. Jetzt aber ist die Zeit für diese Gegend, jetzt hat sie ihre „Saison“, jetzt ist hier alles zu Farben, Leben und Duft erwacht. Die kleinen fränkischen Städte, mauerumgürtet, mit Wachttürmen, alten Giebelhäusern, holprigen Straßen und ihrer heiteren Bevölkerung sind traulicher und einladender denn je, und hier ein paar Tage zu weilen, ist, wie in Vergangenem geweilt zu haben. Hier sieht man kaum einen Bubikopf, kennt man keine Jazzband, weiß man nichts von Boxkämpfen und Theaterpremieren. Friedlich schafft hier ein jeder am Tag und trinkt am Abend im Wirtshaus seinen „Neuen“; in der Kegelbahn donnern die rollenden Kugeln, ein Gesangverein übt mit sehr viel gutem Willen und nachträglichem Durst einen „erschwerten Kunstgesang“. Klarblau wölbt sich der Himmel, warm ist die Nacht, und überall duftet es süß und berauschend nach neuem Wein.

Chodowiecki — Weihnachtspyramide.

Ein englisches Urteil über die Eifel.

In der Westminster Gazette erscheint eine Reihe von Aufsätzen eines Engländers, der soeben von einer Reise durch Deutschland zurückgekehrt ist, das er seit zwanzig Jahren nicht gesehen hat, und der die Anstrengungen beschreibt, die das deutsche Volk auf den verschiedensten Gebieten macht, um sich nach dem unglücklichen Ausgang des Krieges wieder aufzurichten. Als ein besonders eindrucksvolles Beispiel hierfür bezeichnet er in seinem heutigen Aufsatz den Bau der großen Kraftwagenstraße bei Adenau. Er schildert die wirtschaftliche Not, in der sich dieser Teil der Eifel befunden habe, und wie der Gedanke, dieser Not durch den Bau der Straße abzuhelfen, von den Kraftwagenkreisen aufgegriffen und durch die Bemühungen des Landrats Dr. Preutz auch von der Regierung unterstützt worden sei. Eine Reihe von Arbeitslosen habe auf diese Weise Beschäftigung erhalten. Technische Beschreibungen der 20 Meilen langen Fahrbahn, die im nächsten Juni eingeweiht werde, seien bereits in der Presse erschienen, aber es sei doch zu wenig hingewiesen worden auf das wunderbare landschaftliche Bild, das an einem vorüberziehe. Man erblicke Berge und Wälder, die in Europa kaum ihresgleichen hätten. Die alte Feste der Nürburg gebe immer den hochragenden Mittelpunkt ab. Die dichten Wälder seien reich an Wild. Das Städtchen Adenau aber sei infolge dieses gewaltigen Unternehmens aufgeblüht, seine Hauptstraße sei erweitert und ein modernes Hotel sei erbaut worden. „Es ist in der Tat seltsam,“ so schließt der Bericht, „daß die Eifel mit ihren stillen Wäldern und malerischen Dörfern von den ausländischen Reisenden mit ihrer Eile, an den Rhein und zur Schweiz zu kommen, so vernachlässigt worden ist. Aber die Straße um die Nürburg soll, hofft man, darin eine Änderung bringen.“

Das Ende eines ehemals blühenden Handwerks.

Aus Schlesien wird uns geschrieben: Zu den blühendsten Gewerben einer Reihe alter schlesischer Städte gehörte einst die Tuchmacherei. Sie kam gelegentlich der großen Kolonisation Schlesiens durch die piastischen Herzöge von weither nach Schlesien, größtenteils aus dem Rheinland, aus Franken, Flandern und auch aus Böhmen und Österreich. Die größte Blüte erlebte sie in der im 13. Jahrhundert begründeten Stadt Löwenberg am Bober, wo zu Beginn des 30jährigen Krieges gegen 600 Tuchmacher ansässig waren. Löwenberger Tuche gingen weit hinaus ins Land und waren eine besonders geschätzte Ware; die zuerst eingewanderten Tuchmacher sind wahrscheinlich aus Mainfranken gekommen, woher das ganze Löwenberger Vorgebirgsgebiet seine städtische und bäuerliche Besiedlung erhielt, die derart intensiv war, daß die meisten Dörfer dieser Gegend noch heute unverfälscht fränkischen Charakter zeigen. Zu historischer Berühmtheit gelangten die Löwenberger Tuchmacher, als sie die Stadt Löwenberg im Jahre 1427 gegen die Hussiten verteidigen halfen, die damals in Schlesien bei weitem mehr Greuel verübten, als sie später der 30jährige Krieg brachte. Die berühmte Tuchmacherstadt wehrte sich so glänzend, daß das starke hussitische Belagerungsheer wieder abziehen mußte, um dafür allerdings an der kleineren Nachbarstadt Goldberg, die ebenfalls Tuchmacherei betrieb, furchtbare Vergeltung zu üben. Vor kurzem ist der letzte Löwenberger Tuchmachermeister, der „alte Gruhn“, im Alter von 83 Jahren gestorben. Wenn man bedenkt, daß die Tuchmacherzunft von Löwenberg einst weitberühmt war, so kann es als nahezu tragisch gelten, daß dieser letzte, der Meister Gruhn, gezwungen war, sich seinen Lebensunterhalt im — städtischen

Digitized by Google

Gaswerk zu verdienen! Hier wie in den meisten anderen schlesischen Tuchmacherwerkstätten hatte man der neuen Zeit nicht folgen können, als der Handbetrieb zur Industrie wurde und mit Maschinen zu arbeiten begann. Nur in der schlesischen Rebenstadt Grünberg, in Görlitz, Sagan und Goldberg wuchs aus dem Tuchmachergewerk die moderne Tuchindustrie, die noch heute in den drei erstgenannten Städten in Blüte steht; dagegen ist die Tuchmacherei in Haynau, Lüben, Neurode (Grafschaft Glatz), Jauer und Brieg eingegangen, in letzterer Stadt erst vor vier Jahren mit dem Tode des Tuchmachermeisters Karl Kitzing.

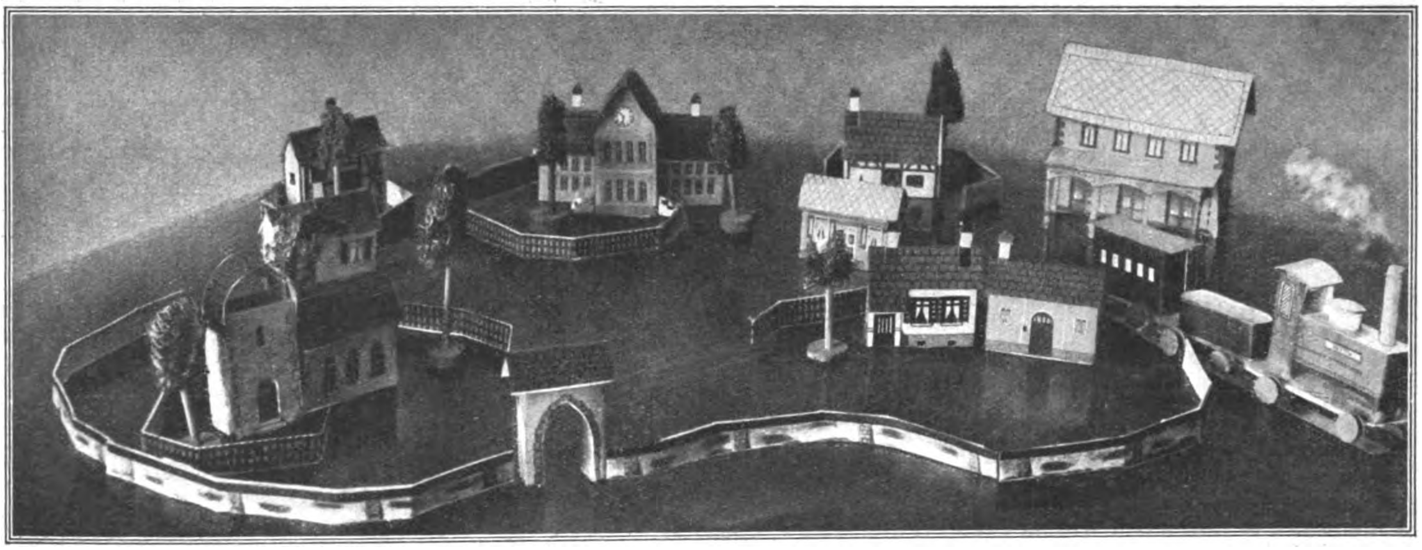
Das Moltke-Gedächtniszimmer.

Es war einmal ein Haus am Königsplatz, das nannten die, die es am meisten anging, die „große Bude". Aber in diesem kasernenhofmäßig klingenden Ausdruck lag eine Fülle von Hochachtung. Nicht nur, weil Moltke, Schlieffen hier einmal Gebieter gewesen waren. Weil die, die hier einziehen durften, die Auswahl waren aus der so schon dreimal gesiebten Auslese, die das deutsche Offizierkorps darstellte. Weil sie hier eine Arbeit leisteten, von der sich die Fernstehenden nur eine unklare Vorstellung machen konnten, wenn sie die Männer mit den karmoisinroten Streifen anstaunten. Das war einmal. Die „große Bude" heißt heute Reichsminsterium des Innern, und ein einziges Zimmer hegt noch die Tradition des Hirns der alten Armee, Moltkes Arbeitszimmer. Dort haben sie aus Reichsarchiv, Hohenzollernmuseum, Nationalgalerie und aus den Andenken der Familie Moltke die Dokumentensammlung, eine Anzahl von Ehrengeschenken des Feldmarschalls, Waffen, Bücher, Erinnerungen an seine Kriegsdienste in Dänemark und in der Türkei zusammengetragen, schön hinter Vitrinen verwahrt, seine alten, schlichten Möbel dazwischengestellt und so ein Museum geschaffen, das das Publikum Sonntags von 10—1 gegen Eintrittsgeld besichtigen darf. Und man rechnet auf Dank für diese Pietät gegen einen Großen der kaiserlichen Zeit. Das Museum der alten Armee. Jüngst hat Hindenburg es besichtigt. Und er konnte der Zeiten gedenken, da er in der „großen Bude" arbeitete und ein Moltke-Museum noch überflüssig war. F. R.

Künstlerpuppen.

Die deutsche Weihnachtsindustrie in voller Tätigkeit

(Unteres Bild:)
Holzspielzeug: Das Dorf mit Kleinbahnhof.



Wie die neuen Bildnismarken entstanden.

Zu den Postwertzeichen mit den Köpfen deutscher Geisteshelden hat den letzten Anstoß der Erfolg der Stephanmarken im Frühjahr 1924 gegeben. Zunächst wurden dafür Schiller, Goethe, Bach, Beethoven und Dürer in Aussicht genommen. Erst später kamen Lessing, Leibniz, Friedrich der Große und Kant hinzu. Durchweg sind zeitgenössische Bilder und Stiche zugrunde gelegt, für Goethe die Steinzeichnung von J. G. Schreiner nach einem Gemälde von Karl Jos. Stieler (1781—1858), für Schiller der Kupferstich von Schwerdgeburth (1785—1878), für Friedrich den Großen das Gemälde von Anton Graff (1736—1813), für Kant der Stich von J. F. Bause (1791), nach einem Gemälde von Joh. Veit Schnorr (1764—1841), für Beethoven ein 1820—1840 entstandener Stich von Reyher, für Lessing der Stich von J. F. Bause (1772), nach einem Gemälde von Anton Graff (1736—1813), für Leibniz das Gemälde eines unbekannten Meisters, für Bach der Stich von L. Stichling, nach einem Gemälde von G. Haußmann (1695—1774), für Dürer das Selbstbildnis von 1500.

Die neuen Marken der deutschen Reichspost.

Ein Volkslieder-Archiv der Rheinlande.

Die Rheinlande sind von altersher von einem gesangesfröhlichen Volk bewohnt, das viele Lieder geschaffen hat. Diese heute mehr und mehr verklingenden Schätze sollen nun in einem Volkslieder-Archiv gesammelt werden. Da die Sammlung der rheinischen Volkslieder durch den Krieg unterbrochen wurde, so wird jetzt ein Aufruf erlassen, der sich an alle Liederkundigen wendet. „Wenn jeder Ort bloß e i n Lied übermittelte, so wäre schon ein beachtenswerter Grundstock geschaffen", heißt es da.

Digitized by Google

Das Deutschtum im Auslande

Deutscher Tag in New York.

In New York fand ein Deutscher Tag statt, bei dem Professor Barnes vom Smith College über das Kriegsschuld-Problem sprach. Er bezeichnete den Friedensvertrag von Versailles als ungerecht und wirtschaftlich unausführbar und verlangte Rückkehr zu den Vierzehn Punkten Wilsons. Im Anschluß an den Vortrag fand eine von den Vereinigten Deutschen Gesellschaften und der Steuben-Gesellschaft veranstaltete Feier im Mekka-Tempel statt, an der außer vielen Amerikanern zum erstenmal auch Vertreter des amerikanischen Heeres und der Marine teilnahmen. Der New-Yorker Bürgermeister Walker feierte die Bürgertugenden der Deutschamerikaner und wies auf die Gastfreundschaft hin, die seine Frau in Deutschland genossen habe. Unter scherzhafter Anspielung auf das Prohibitionsgesetz sagte der Bürgermeister, der zu den Gegnern des Alkoholverbots gehört: „Meine Frau ging nach Deutschland, um eine Flasche zu zerschellen. Wäre sie meinem Rat gefolgt, so hätte sie die Flasche nicht am Bug der „New York" zerschlagen, sondern mir mitgebracht." Richter Oberwager rief in einer deutsch gehaltenen Rede die Anwesenden zum Protest gegen die geplante Beschränkung der deutschen Einwanderung auf. Der Protest wurde einstimmig angenommen.

Deutsche Bauten in Rom.

Der Entwurf der Reichsbauverwaltung zu dem neuen Gebäude der deutschen Gesandtschaft am Vatikan hat den Ansichten der römischen Baubehörden nicht entsprochen. Die Reichsregierung übertrug darauf die Arbeit wegen ihrer Dringlichkeit einem römischen Architekten, dem man schon von vornherein die Räume des Deutschen Klubs und den Erweiterungsbau des deutschen Hospitals in Rom übertragen hat. Die „Bauwelt" richtet daher die Frage an die deutsche Auslandsvertretung, wie sie in solchen Fällen die deutsche kulturelle Repräsentation dermaßen in den Hintergrund rücken könne. Die Bauverwaltung erhielt mit der ihre Fähigkeiten übersteigenden Aufgabe nur eine Gelegenheit, eine ungünstige Rolle zu spielen, und die deutschen Baukünstler werden übergangen.

Die Mitwirkenden beim Weihnachtsfestspiel der deutschen Schule in São Paulo (Brasilien).

Deutsche Schule — São Paulo.

Mit dem Riesenwachstum der Metropole des Kaffeehandels hat auch die Entwicklung der deutschen Kolonie, zu der wir auch die Deutsch-Österreicher rechnen, Schritt gehalten. Das zeigt die bemerkenswerte Zahl von sieben deutschen Schulen und das dauernde Wachstum der Schülerzahlen dieser Anstalten. Die größte, die „Deutsche Schule — São Paulo", zählt 440 Kinder, Knaben und Mädchen. Von den 21 Lehrern sind 17 in Deutschland vorgebildet, 4 in Brasilien. Die Schule hat von der deutschen Regierung die Ermächtigung erhalten, Reifezeugnisse für Obersekunda selbständig auszustellen. Neben Deutsch und Portugiesisch als Hauptfächern folgt man im Unterricht dem Realschulplan mit Englisch und Französisch. Die Anstalt besitzt ein stolzes, weiträumiges Schulhaus, das an hervorragender Stelle der Stadt gelegen ist.

Deutsche Kunstausstellung in Japan.

Im Spätherbst findet in Tokio in dem neuerrichteten massiven Ausstellungsgebäude im Ceno-Park eine deutsche Kunstausstellung statt, die Werke der Malerei und Plastik sowie eine Anzahl moderner kunstgewerblicher Erzeugnisse umfaßt. Dem Ehrenkomitee gehören der deutsche Botschafter in Tokio, Exz. Dr. Solf, wie seitens der deutschen Künstlerschaft Prof. Max Liebermann, Prof. Hugo Freiherr von Habermann, Prof. Leopold Graf Kalckreuth und Prof. Christian Rohlfs an. Auf die Bitte des Auswärtigen Amts hat sich Prof. Ulrich Hübner besonders um die Zusammenbringung des Materials bemüht, während Museumsdirektor Dr. Riezler die kunstgewerbliche Abteilung zusammenstellte. Die Abteilung der Gemälde und Plastiken gibt einen Überblick über das Schaffen der letzten 30 Jahre in seinen verschiedenen Richtungen. Unter den ausgestellten Werken sind, von Schöpfungen der vorgenannten Mitglieder des Ehrenkomitees abgesehen, solche von folgenden Künstlern vertreten: Slevogt, Corinth, Orlik, Pechstein, Heckendorf, Sewald, Campendonck, Heuser, Nauen, Pankok, Kerschbaumer, Jaeckel, Ulrich Hübner, Carl Caspar, Caspar Filser, Mense, E. R. Weiß u. a. Ferner von Bildhauern wie: Albiker, Dasio, Gaul, Klimsch, Kolbe, Scharf, Scheibe, Sintenis, Wackerle, Krauß, Belling, Wrba.

Ein wissenschaftliches Forschungsinstitut in der Wolgadeutschen Republik.

Laut Beschluß des Rates der Volkskommissare und des Präsidiums des Zentral-Vollzugskomitees der Wolgadeutschen Republik vom 9. Juli 1925 wurde in Saratow eine Zentralstelle für Wolgadeutsche Mundartenforschung eingerichtet, die ihre Arbeit am 1. Oktober 1925 unter Leitung von Prof. G. Dinges begonnen hat. Neben dem Zentralmuseum ist diese Dialektzentrale das erste wissenschaftliche Forschungsinstitut, das die Wolgadeutsche Regierung gegründet hat. Es hat die Aufgabe, mundartliches Material nach einem bestimmten Plane aus allen wolgadeutschen Siedlungen zu sammeln und wissenschaftlich zu verarbeiten. Als unmittelbare Ziele sind der Dialektzentrale die folgenden gesetzt: 1. die Schaffung eines wolgadeutschen Wörterbuches nach dem Muster der besten mundartlichen Wörterbücher Deutschlands (Schwäbisches Wörterbuch, Rheinisches Wörterbuch u. a.); 2. Schaffung eines Sprachatlas der wolgadeutschen Mundarten in unmittelbarer Anlehnung an den Sprachatlas des Deutschen Reichs; 3. eine vollständige Bibliographie der wolgadeutschen Mundartenforschung und -dichtung; 4. Schaffung eines Lehrbuchs der deutschen Sprache für die wolgadeutsche Schule, das an die örtlichen Mundarten anknüpft. Die wissenschaftliche und technische Leitung der Zentralstelle liegt in Händen von Professor G. Dinges. Außer ihm waren in diesem Jahr eine wissenschaftliche und eine technische Hilfskraft tätig.

Die Zahl der vorhandenen Zettel für das Wörterbuch beträgt rund 22 000, der in Schwarzschrift fertigen Karten zum Sprachatlas 60. Die Bibliographie zählt rund 1000 Nummern. Genauere Einzelheiten über die Sammel- und Forschungsarbeit der Dialektzentrale wird ihr erster Bericht bringen, der voraussichtlich um Weihnachten erscheinen wird.

Luckners „Vaterland" in New York.

Die Ankunft der „Vaterland" am 30. Oktober erregte großes Interesse in New York. Graf Luckner teilte mit, Admiral Plunkett habe zu ihm gesagt: „Sie sind ein Seemann nach meinem Sinn", und ihm versprochen, die „Vaterland" zu besuchen und Luckner in amerikanischen Marinekreisen einzuführen. Luckner erzählte, gewisse amerikanische Kreise wollten die „Vaterland" auf mehere Monate für eine wissenschaftliche Expedition chartern; die Kapitäne einiger Schiffe, die Luckner während des Krieges versenkt hat, sprachen bei Luckner vor, um ihn zu begrüßen. Luckner gedenkt mit seinem Schiff zwei Monate in New York zu bleiben und dann nach Philadelphia zu segeln.

Digitized by Google

Deutsches Leben im Osten Europas.

Während die Deutschen, die nach Amerika auswandern, spätestens im Verlaufe von zwei oder drei Generationen zum größten Teil ihre deutsche Eigenart aufgeben und im fremden Volkstum aufgehen, abgesehen vielleicht von einigen geschlossenen Siedlungen in Südamerika, bewahren sich die deutschen Bauern, die nach Ostland gezogen sind, seit vielen Generationen ihre Art so sehr, daß man sie heute nahezu als historische Beispiele für Kulturzustände nehmen kann, die Deutschland selbst heute nicht mehr kennt. Trotz ihrer Hartnäckigkeit im Festhalten an alten Sitten und Gebräuchen haben sich diese Deutschen keineswegs rückständig in ihrer Arbeit, die zum größten Teil landwirtschaftliche Arbeit ist, erwiesen. So sind auch die deutschen Bauern in Rumänien und Bulgarien immer noch ein Vorbild für ihre eingeborenen Nachbarn. Mit vollem Recht können sie deshalb verlangen, daß man ihnen das bescheidene Maß Autonomie, das sie beanspruchen, auch gibt. Freilich reizen die wohlbestellten Felder, das stattliche Vieh und die vollen Speicher der deutsch-schwäbischen Gutshöfe auch oft den Neid der weniger tüchtigen Nachbarn, die sich gern ins warme Nest setzen möchten. Das kraftvolle Selbstbewußtsein dieser wackeren Schwaben hat aber bisher alle Anschläge auf ihr Volks- und Kulturgut abwehren können.

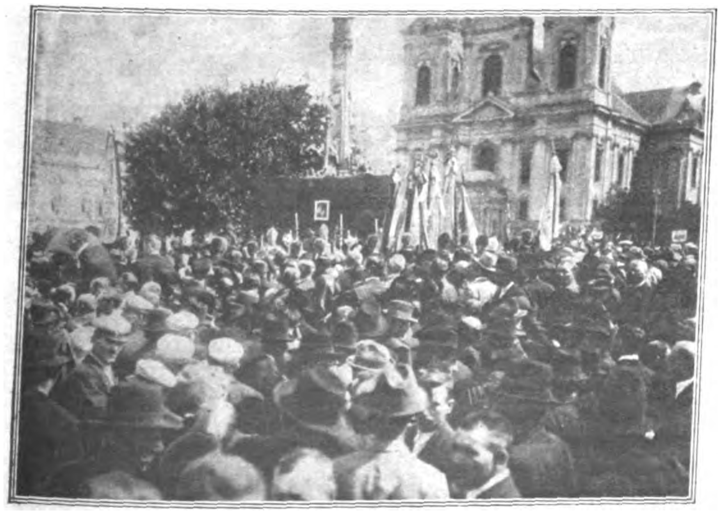
Weinbereitung auf einem deutschen Bauernhofe im Banat (Rumänien).

Koloniales

Die deutsche Rücksiedelung in Deutsch-Ost-Afrika.

Die englische Kolonialzeitschrift „African World" zeigt sich sehr besorgt über die zunehmende deutsche Rücksiedelung in Tanganjika, unserem ehemaligen Deutsch-Ost-Afrika, die solchen Umfang annehme, daß in einzelnen Teilen die englische Farmerschaft in die Minorität gedrängt zu werden drohe. Das Blatt veröffentlicht eine Zuschrift des Kapitäns A. Gault MacGowan, in der es heißt: „Befreundete Pflanzer in Tanganjika schreiben mir mit wachsender Besorgnis von dem ständigen Zuzug von deutschen Vorkriegs-Ansiedlern, von ihrem regelmäßigen Erwerb von Landbesitz, auf den der kapitalschwache frühere englische Beamte verzichten muß, und von der allmählichen Isolierung des erfolgreichen Nachkriegs-Einwanderers in einem Kreis teutonischer Nachbarn. Das Leben im Hochlande ist oft einsam, und Nachbarn sind sehr notwendig. Britische Ansiedler sagen mir, daß sie es unglücklicherweise nicht überall möglich finden, sich freundschaftlich mit den zurückkehrenden Deutschen zu verbinden, und daß sie allen Grund haben zu fürchten, daß der britische Ansiedler sich in diesem sogenannten ‚integrierenden' Bestandteil des britischen Imperiums in einer ernsthaften politischen und wirtschaftlichen Minorität befindet."

Lehrsaal der deutschen Präparandenanstalt in Temesvar.



Deutsche Festmesse auf dem Domplatz in Temesvar.

Deutsche „Expansion" in Kenya.

In der britischen Kolonie Kenya, die unserem ehemaligen Deutsch-Ostafrika benachbart ist, herrscht Aufregung darüber, daß deutsche Farmer bzw. ihre Vertreter es gewagt haben, Unterhandlungen über Landerwerb in Kenya anzuknüpfen. Man will „aus moralischen Gründen" keine deutschen Farmer in Kenya haben. Weiter hat es „großes Aufsehen" erregt, daß die Stadtverwaltung von Nairobi zum ersten Mal nach dem Kriege das Angebot einer deutschen Firma auf Röhrenlieferungen angenommen hat, weil dieses Gebot 30 Prozent unter dem niedrigsten englischen Angebot lag. Die deutschfeindliche Stimmung in Kenya hat zwar im Laufe der Zeit langsam abgenommen, und die deutschen Häuser in Mombassa betreiben ihre Geschäfte im allgemeinen unbelästigt. Dennoch bildet die selbstbewußte englische Ansiedlerschicht in Kenya auch heute noch ein nicht zu unterschätzendes Zentrum der Gegenpropaganda gegen das Deutschtum im allgemeinen und besonders gegen die deutschen Bestrebungen zur Rückerlangung Deutsch-Ostafrikas.

Furcht vor den Deutschen.

Wie groß die Furcht der britischen Siedler in Afrika vor der deutschen Einwanderung ist, beleuchten die Ausführungen eines gewissen L. R. Allen in Derwent Middleburg, Transvaal, der davon überrascht ist, daß die Regierung von Britisch-Ostafrika der Einwanderung Deutscher keine Hindernisse mehr in den Weg legt. R. fragt: „Glauben Sie auch nur einen Augenblick, daß es die Absicht jener deutschen Siedler ist, loyale Untertanen zu werden?" — und fährt dann fort: „Wenn man die Sache recht betrachtet, wird man herausfinden, daß diese Siedler ehemalige Soldaten und viele von ihnen ehemalige Offiziere sind." — Die Lügenpropaganda des Lord Northcliffe trägt noch heute ihre Früchte, und ein alter Mann, wie der Briefschreiber, der sich über die deutsche Einwanderung beklagt, und selber von sich sagt, daß er 70 Jahre alt sei, sieht auch heute noch in jedem Deutschen einen ehemaligen Soldaten und gar einen deutschen Offizier. — Das entwaffnete Deutschland sucht nichts anderes als eine friedliche Betätigung seiner Staatsangehörigen, und denen, die noch immer an die Gewalt deutscher Waffen glauben, können wir leider nicht helfen.

Die Erfolge der deutschen Pflanzer in Kamerun.

Wie die englische Kolonialzeitschrift „West Africa" berichtet, zeigen die Einfuhren und Ausfuhren von Viktoria im Mandatsgebiet Kamerun eine erhebliche Steigerung „dank der Tätigkeit der deutschen Farmer". Die Einfuhren stiegen dem Werte nach von 45 945 Pfd. St. auf 238 635 Pfd. St., die Ausfuhren von 14 500 Pfd. St. auf 126 668 Pfd. St.

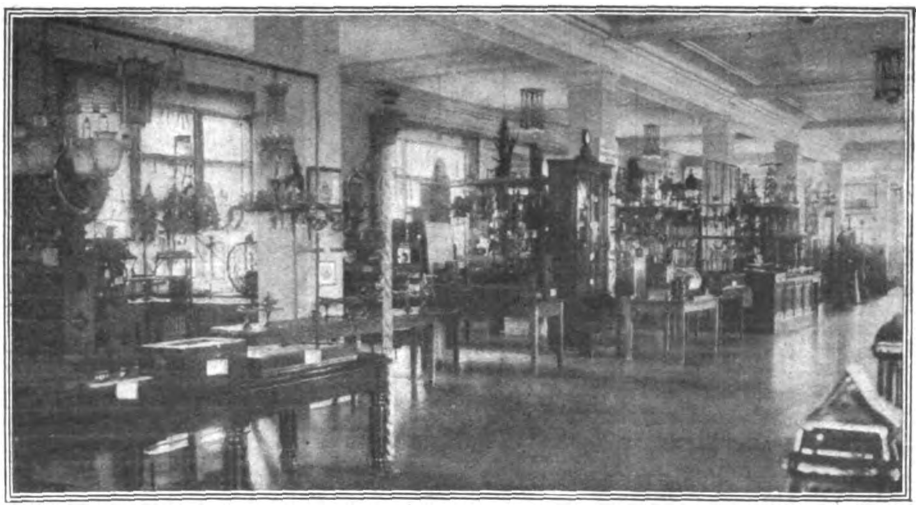
Digitized by Google

Literatur, Musik, Theater

Was ist Reibaro?

Als Max Reinhardt, Viktor Barnowsky und Eugen Robert sich zusammentaten, ein gemeinsames Arbeitsfeld für ihre sechs Bühnen zu schaffen, nämlich für Deutsches Theater, Kammerspiele, Theater in der Königgrätzer Straße, Komödienhaus, Theater am Nollendorfplatz und Tribüne, da war es klar, daß dieser jüngste Sprößling der Berliner Theaterwelt auch einen angemessenen Namen tragen müsse. Das war jedoch lange nicht so einfach wie bei einem gewöhnlichen Kind, das in der Regel einen einzigen Vater hat, eine einzige Mutter und eine einzige Kinderstube. Wie sollte man aber einen Namen finden für einen Jungen mit drei Vätern und sogar sechs Geburtshäusern! Man schlug vor, ihn nach den Anfangsbuchstaben dieser sechs Häuser, damit er von jedem ein Stück im Wappen führe, „Dekakknotri" zu nennen. Worauf einer meinte, das sei kein Name, sondern eine Stadt in Afrika. Ein anderer wollte den Namen aus den Vornamen der drei Väter bilden. So kam man auf „Mavigen" (mit dem Ton auf der letzten Silbe). Schon glaubte man, das Richtige gefunden zu haben, als ein Apotheker darauf aufmerksam machte, daß Mavigen ein längst bewährtes Mittel gegen Kopfschmerz ist. Er selbst habe ja nichts dagegen einzuwenden. Aber fraglich sei, ob auch die Mavigenfabrik die Aneignung ihres Namens erlaube. Und schließlich möchte er dann doch schon eher Pyramidon vorschlagen oder Kukirol. Man beriet also weiter. Ganz besonders aussichtsvoll schien der Vorschlag, den Namen unter den drei Vaternamen auszulosen und das gemeinsam gezeugte Kind einfach Max zu nennen oder Viktor oder Eugen. Man beriet hin und beriet her. Man besprach das Für, und man besprach das Wider. Stundenlang. Tagelang. Nächtelang. Bis plötzlich eines Morgens in der Zeitung stand, das Kind heiße „R e i b a r o"! Reibaro? Man traute seinen Augen nicht. Denn niemand unter den Beteiligten wäre auf den Gedanken gekommen, das Erzeugnis der drei Theaterdirektoren nach einem Einreibemittel zu nennen. Aber da stand's schwarz auf weiß und wie die selbstverständlichste Sache der Welt: Reibaro. Man telephonierte, man schrieb Briefe, man schlug die Hände überm Kopf zusammen, man beschwor die Redaktion, alles aufzubieten, um den Namen wieder aus der Welt zu schaffen. Vergebens. Zehntausende hatten's gelesen, diese hatten's Hunderttausenden erzählt, schon wußte es ganz Berlin, schon stand's in hundert Provinzblättern, schon sprach ganz Deutschland von Reibaro und wieder von Reibaro und abermals von Reibaro. Was sollten die drei Theaterdirektoren tun? Reibaro war über Nacht ein feststehender Begriff geworden. Und schnittens sie's auch gleich in alle Rinden ein, grüben sie's auch in jeden Kieselstein, ließen sie aus hunderttausend Projektionsapparaten auf jede Filmleinwand die höfliche Bitte malen, Reibaro zu vergessen; es wäre umsonst. Zwar weiß kein Mensch, wer Reibaro erfunden hat, und man weiß nur, daß der Name eines Tags gedruckt in der Zeitung stand. Was bleibt da schon übrig, als alle Hoffnung auf einen schöneren Namen zu begraben und resignierend und ohnmächtig sich der Allgewalt der Druckerschwärze wie einem höheren Gebot zu fügen? So entstand Reibaro, und dies ist die Geschichte dieses unschönen Namens, wobei die Redaktion sich der Hoffnung hingibt, das sich auch alles genau so zugetragen hat, wie es geschildert wird.

Der bekannte Filmschauspieler Emil Jannings mit seiner Frau
(der bekannten Diva Gessi Holl) auf der Fahrt nach Amerika an Bord des Hapagdampfers „Albert Ballin".



20 Jahre Verkehrs- und Baumuseum Berlin.
Der Saal für Heizungs- und Beleuchtungstechnik der Abteilung Hochbau.

Wissenschaft und Kunst

Die Ergebnisse der ärztlichen Studenten-Untersuchungen.

Seit dem Jahre 1922 sind in Deutschland in steigendem Umfang allgemeine ärztliche Studenten-Untersuchungen durchgeführt worden. Zunächst geschahen diese Untersuchungen in Tübingen und Dresden, um auf diese Weise schwere Krankheitsfälle, besonders Tuberkulose, herauszufinden, und bald folgten andere Hochschulen diesem Beispiel. Die Ergebnisse dieser Untersuchungen bis zum Jahre 1924 werden von Dr. Lothar Loeffler in den „Mitteilungen der Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte" dahin zusammengefaßt, daß die Studentenschaft im Vergleich zu den Angehörigen anderer sozialer Schichten der Vor- und Nachkriegszeit untergewichtig war; die Tuberkulosehäufigkeit betrug damals etwa 4 Prozent. Unterdessen ist der größte Teil der deutschen Hochschulen zu solchen Untersuchungen übergegangen, die in Baden, Bayern und Württemberg durch Ministerialerlässe obligatorisch gemacht worden sind. Dabei ist die Aufdeckung von Krankheiten und die Fürsorge für Kranke etwas in den Hintergrund getreten, während die s p o r t ä r z t l i c h e n Z w e c k e immer mehr hervortraten. Ist es doch unerläßliche Voraussetzung für die so wichtige Durchführung allgemeiner Leibesübungen, daß jeder einzelne vorher auf die Leistungsfähigkeit seines Körpers untersucht wird. So werden denn sehr eingehende sportärztliche Messungen vorgenommen und Ratschläge, z. T. von besonderen Sportärzten, erteilt. Über den a u g e n b l i c k l i c h e n E r n ä h r u n g s z u s t a n d der Studentenschaft im Vergleich zum Frühjahr 1924 gehen die Ansichten auseinander. Gerade die Hochschulen, die sich auf die längste Erfahrung stützen können, melden eine w e s e n t l i c h e B e s s e r u n g, und dies Urteil fällt um so mehr ins Gewicht, als sonst nirgends eine Verschlechterung festgestellt wurde. Die Werte für die Tuberkulosehäufigkeit schwankten nicht unerheblich; doch dürfte die Zahl um 3 Prozent liegen, also ein Prozent weniger als 1924.

Das erste Papyruswörterbuch.

Der Heidelberger Universitätsprofessor Dr. Friedrich P r e i s i c k e gibt ein Papyruswörterbuch heraus, dessen Sprache die K o i n e ist, jenes Griechisch, das in Ägypten seit der Zeit Alexanders des Großen bis in die arabische Zeit hinein als Rechts- und Volkssprache diente. Es ist mit der soeben erschienenen fünften Lieferung bis zum Buchstaben Sigma gediehen, so daß der baldige Abschluß des für die Vertreter verschiedener Wissenschaften wertvollen Werkes zu erwarten ist.

Digitized by Google

Sport

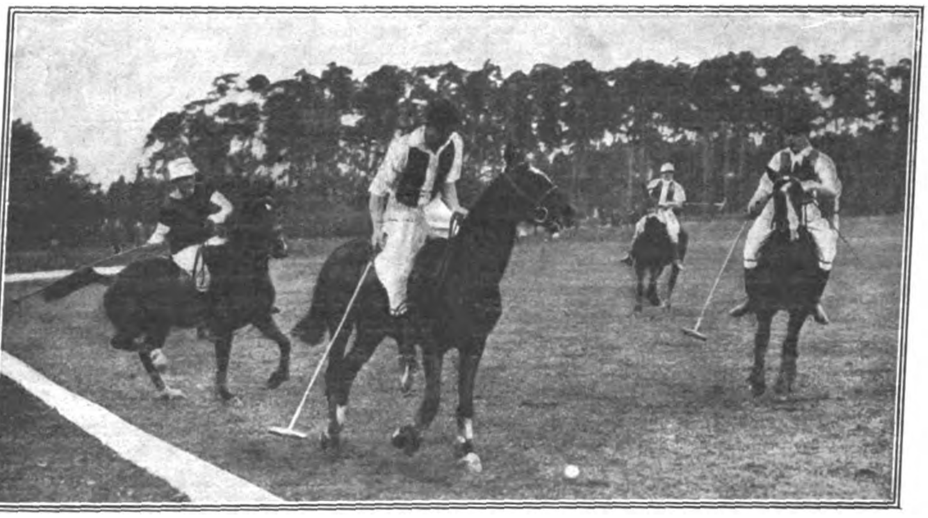
Deutschland und die olympischen Spiele.

Dr. Lewald, der Präsident des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen hielt in der „Deutschen Gesellschaft 1914" zu Berlin einen Vortrag über Deutschland und die Olympischen Spiele. Der Redner gab eine vollkommene Geschichte der Spiele, die sich bei den alten Griechen während eines Zeitraumes von 1100 Jahren behauptet haben. Er schilderte das Verdienst der Deutschen an den Ausgrabungen und Nachforschungen in Olympia. Nach einer umfangreichen Lichtbildervorführung ging Dr. Lewald im zweiten Teil seiner Rede auf die modernen olympischen Spiele ein, deren Wiedererstehen in der Hauptsache dem Franzosen Baron de Coubertin zu danken ist. Die bisher errungenen deutschen Erfolge waren verhältnismäßig gering, da in Deutschland der Sport noch nicht solche Tradition hatte wie in verschiedenen anderen Ländern. Der Redner knüpfte an Deutschlands Erfolge bei den englischen Meisterschaften die Hoffnung, daß wir 1928 in Amsterdam zahlreiche Siege erkämpfen mögen. Er hob hervor, wie wichtig bei dieser ersten Olympiade nach dem Kriege, an der wir beteiligt sind, ein gutes Abschneiden Deutschlands ist. Die Welt wird nach den großen Erfolgen deutscher Sportsleute in erster Linie auf Deutschland achten. Zum Schluß bemerkte Dr. Lewald noch, daß Bestrebungen im Gange seien, die olympischen Spiele 1936 in Berlin durchzuführen. Für 1932 wurden sie bereits nach Los Angeles vergeben.

Der erfolgreichste Freiballonführer der Welt,
Oberst von Abercron,
der soeben seinen 400. Flug vollendet hat, ein in der Geschichte der Ballonfahrt einzig dastehender Rekord. Unser Bild zeigt den Oberst in seiner Gondel zum Aufstieg bereit.

Deutschland—Schweiz 6 : 2.

Zum dritten Male standen sich die Auswahlmannschaften von Deutschland und der Schweiz in Basel im Hockeyländerkampf gegenüber. Das Spiel endete mit einer schweren Niederlage der Schweizer, die den Deutschen mindestens um eine Klasse unterlegen waren. In technischer Hinsicht zeigten die Deutschen alles, was zum guten Hockey gehört. Leider litt das Treffen unter der naßkalten Witterung, und nur etwa 1000 Zuschauer hatten sich eingefunden. Gleich nach Beginn kamen die Schweizer gut vor und konnten sich einige Zeit vor dem deutschen Tor behaupten. Als sich aber die deutsche Elf zusammengefunden hatte, hatten die Eidgenossen keine Chance mehr. Den Torreigen eröffnete in der fünften Minute Simon-Leipzig, drei Minuten später erhöhte Strantzen-Berlin das Ergebnis auf 2 : 0, und nach einer weiteren Minute kamen die Deutschen durch Boche-Berlin zum dritten Treffer. Die 21. Minute brachte dann der Schweiz den ersten Erfolg durch Auberson. Auch nach dem Wechsel war das Bild das gleiche. Fast ständig spielte sich der Kampf in der Hälfte der Schweizer ab. In der 17. Minute folgte durch Simon der vierte deutsche Treffer, doch konnte die Schweiz durch Fehr II drei Minuten später ein Tor aufholen. Sieben Minuten später war es der Frankfurter Theo Haag, der zum fünften Male einsandte, und kurz vor Schluß erfolgte aus einem Gedränge heraus der sechste Treffer, der im übrigen der einzige war, den der Schweizer Torwart hätte halten müssen.



Polo - Städte - Wettspiel Hamburg - Berlin
am 17. Oktober in Frohnau bei Berlin.
Sieg der Hamburger Spieler 5 : 0.

Hockey-Statistik.

Der Deutsche Hockey-Bund bringt nun auch endlich eine genauere Statistik heraus. Man ersieht aus ihr, wie der deutsche Hockeysport sich nach dem Kriege entwickelt hat, obwohl er durch seine Eigenart nie Volkssport werden dürfte. Nach dem Kriege sind von den augenblicklich bestehenden 470 Vereinen nicht weniger als 354 neu entstanden. Bis 1912 gab es nur 70 Hockeyvereine. Neuerdings war auch im Hockeysport das Bestreben vorhanden, recht viele Vereinsmannschaften zu stellen. Natürlich durfte dabei die Ausdehnung des Damen-Hockeys nicht fehlen. 1743 Mannschaften spielen Hockey, eine Zahl, die von allen Nationen der Welt nicht erreicht werden dürfte. Westdeutschland schließt mit 355 Mannschaften mit geringem Vorsprung vor Nord-, Mittel- und Süddeutschland den Vogel ab. Die meisten Vereine hat Süddeutschland mit 110, Berlin weist 64 Vereine auf, die 255 Mannschaften ins Feld führten. 939 Herrenmannschaften, 388 Damen- und 416 aus Junioren, Jugendlichen und Knaben bestehende Mannschaften gibt es, so daß der Jugendbetrieb in den Hockeyvereinen recht groß und in den letzten Jahren beträchtlich erweitert ist. 182 Hockeyvereine haben eigene Spielplätze. Das große Berlin mit dreien ist wohl hier am schlechtesten bestellt. Noch nicht ein Zehntel der Vereine konnte irgendeine Unterstützung durch Behörden melden, fast alle Hockeyvereine waren auf sich selbst angewiesen.

Der Luftrausch des Motorradfahrers.

Unglücksfälle, die durch Motorräder verursacht werden, sind in letzter Zeit immer häufiger vorgekommen, ohne daß man die Ursache genau feststellen konnte. Ein englischer Arzt weist nun darauf hin, daß der Grund nicht selten in dem Zustand des Motorradfahrers gesucht werden könne. Er hat nämlich bei solchen Motorradfahrern, die mit großer Schnelligkeit dahinrasen, Rauschzustände beobachtet, die durch die Luft hervorgerufen werden. „Rasche und längere Bewegung des Körpers durch die Luft ohne einen Windschutz kann eine Art Luftrausch erzeugen", schreibt er. „Zunächst wird der schnelle Luftstrom, der das Gesicht umbraust, als ein Anregungsmittel empfunden. Aber solche Erregungen gehen immer in eine gewisse Betäubung über." Der Arzt regt daher an, daß genaue Prüfungen bei Motorradfahrern, die eine längere Zeit mit großer Schnelligkeit gefahren sind, vorgenommen werden sollen, und fordert, daß kein Motorradfahrer ohne Windschutz und ohne Augenschutz sein soll.

Digitized by Google

DAS LICHT IM OSTEN

Der Roman der Erschließung Sibiriens

(33. Fortsetzung.)

Von Otfrid v. Hanstein.

Aber Schulen werden unter ihnen errichtet und vor allem versucht, ihr Vertrauen und ihre Liebe zu gewinnen. — — —

Egon Helmer steht am Strande von Ajan, wo jetzt große hölzerne Hallen und Peers die Dampfer erwarten, wo elektrische Krane ihre Entladung besorgen und immerfort eine Menge Menschen damit beschäftigt ist, auf dem großen Schienennetz, das die Hallen mit den verschiedenen Lagerschuppen verbindet, die Güter zu verteilen, die täglich kommen, und sieht hinaus auf das Meer. Er ist hier, um Anna Petrowna zu empfangen, deren Ankunft für heute gemeldet ist. Sein Herz ist zerrissen und schwankt in wilden Empfindungen hin und her. Anna Petrowna kommt! Sie kommt, nachdem sie Monate fern war, in ihr Werk zurück. Sie haben geflaggt in Ajan. Die wenigen, die sie kennen von früher, und die anderen tun mit, ohne zu wissen warum. Nur, um eben einmal ein Fest zu feiern. Sie treffen große Vorbereitungen zu einem Empfang in Olekminsk. Die aber, die sich am meisten nach ihr gesehnt haben — sind traurig.

Nicht Tatjana Katharinowna! Sie sieht in ihr eine Heilige, eine Märtyrerin. Sie ist innerlich böse auf Don José und seinen Freund und versteht sie nicht. Auch nicht Professor Schilpert! Was kümmert sich der um den Maharadscha! Der kennt auch nur das W e r k. Aber Don José und Egon! Was hat Don José in diesen Monaten geleistet! Er war die Seele des Ganzen! Er war der kühle, sichere Organisator, der in Wirklichkeit umsetzte, was Anna Petrowna und ihre Getreuen erdacht hatten. Und Egon hat an seiner Seite gestanden, war seine rechte Hand, hat selbst geschaffen, und nun?

Seit jenem Tage, an dem der Brief des Maharadscha gekommen, war Don José verwandelt. Wie gut Egon Helmer ihn kennt, der sein liebster Freund ist. Alles versteht Don José — nur eins nicht: innere Unreinlichkeit!

Seit jenem Tage verachtet Don José Anna Petrowna!

Es ist etwas zerbrochen in ihm und in Egon. Als er sie in Wladiwostók zum ersten Male gesehen, war sie ihm eine Phantastin, und ihn reizte das Werk. Dann lernte er sie kennen. Sein Herz war voller Achtung vor ihr. Vor ihrem Geist, vor ihrem Genie, vor ihrer idealen Gesinnung! Don José hat nie ein Weib geliebt. Anna Petrowna hat er g e a c h t e t, wie nie eine Frau. Nun ist diese Achtung zerbrochen. Er kann verstehen, daß eine Frau ohne Liebe heiratet — er selbst ist ja so kühl, aber daß eine Frau — eine Anna Petrowna sich fortwirft! Daß sie monatelang im Harem des Maharadschas lebt — das kann er nicht verstehen. Egon weiß, es wäre Don José eine körperliche Qual, in ihrer Nähe zu arbeiten, und wäre nicht fähig, Achtung zu heucheln! Er kann nicht! Darum muß er fort. Muß das Werk verlassen, das er selbst erschuf — oder Anna Petrowna muß fort. Das ist unmöglich — so muß er weichen.

Und Egon?

Auch in ihm ist das Heiligste zerbrochen!

Don José hat ihm angeboten, an seine Stelle zu treten. Eine glänzende Aussicht! Der Leiter dieses gewaltigen Unternehmens! Egon weiß, daß er es kann! Er weiß ja, daß schon jetzt nichts geschieht ohne ihn. Eine Stellung, wie keine Phantasie sie erträumen konnte.

Und doch!

Kann er das Werk verlassen wie Don José? Sind sie beide nicht fahnenflüchtig um diese Frau?

Kann er bleiben?

Verachtet er sie auch? Anders ist es in seinem Herzen. Er l i e b t, und Don José kennt keine Liebe.

Liebe möchte entschuldigen! Tatjanas Liebe bewundert sogar. Vielleicht?

Immer wieder will es aufsprühen in seinem Herzen:

„Anna Petrowna kommt! Anna Petrowna, die dich ja liebt!"

Und dann steigt wieder die Bitterkeit auf:

„Die Geliebte des Maharadschas! Die — die —"

Und immer wieder denkt er an den Dolch, der unbenutzt in ihrem Gürtel blieb.

Wie soll er ertragen, an ihrer Seite zu leben? Und auch der Maharadscha wird wiederkommen — er hat ja bezahlt!

Egon ist entschlossen, umzukehren, sie nicht zu empfangen, sie gar nicht zu sehen — zu fliehen — da steigt in der Ferne eine kleine Rauchfahne auf. Die Jacht, die Anna Petrowna bringt. Ihm zittern die Glieder.

„Anna Petrowna! Anna Petrowna! Du kommst. Ich soll dich sehen."

Und immer wieder ruft es aus seinem Innern:

„Sie ist nicht wert dieser Liebe! Ihr Herz ist tot und kalt! Sie ist ein Rätsel! Eine Russin, und sie müssen anders denken, anders fühlen als wir. Sie geben sogar ihre Ehre für ihre Heimat."

Die Jacht schießt heran. Es ist ein prächtiges Schiff. Auf ihrem Heck weht ein seltsamer Wimpel. Der Wimpel des Maharadschas von Ginpur!

An Deck steht Anna Petrowna. Hochaufgerichtet steht sie da, ihr Gesicht kann Egon nicht erkennen, aber er weiß, es strahlt vor Glück, und in ihrer Hand weht grüßend herüber ein weißes Tuch. Egon winkt auch, aber matt und gezwungen. In seinem Herzen ist nichts von Freude, sondern Trauer. Grenzenlose, dumpfe Trauer.

Die Jacht ist am Pier. Egon steht wie angewurzelt. Es sind Menschen um sie herum. Schreiende Menschen, die alten Bewohner von Ajan, die ihren „Engel" begrüßen. Jetzt sieht Egon ihr Gesicht, ihre herrlichen großen Augen leuchten in Freude. Sie ist schlanker geworden. Ihr Gesicht ist bleicher als früher und schmaler. Ein weher Zug liegt um ihren Mund, obgleich jetzt die Augen lachen. Wie grausam Egon sich vorkommt! Er sieht dieses Lachen, und es schmerzt ihn. Er hält es für das Lachen einer Dirne, aber den schmerzhaften Zug um den Mund, der von Leiden zeugt, sieht er nicht, will ihn nicht sehen!

Mit ausgestreckten Händen geht sie auf Egon zu.

„Willkommen, herzlich willkommen!"

Tränen sind in ihren Augen, die immer wieder auf ihm ruhen, auf der jubelnden Menge, auf den dampfenden Schloten, auf den Schienen der Bahnen, auf den Fabriken und den Villen von Nischny Moskau. Durstig sind diese Augen und können nicht aufnehmen, was sich ihnen zeigt.

„Dank! Dank!"

Es ist das einzige Wort, das sie sprechen kann, und Egon weiß nicht, was in ihm ist. Er ist bitter und traurig, und doch zugleich schreit es in seinem Innern.

„Anna Petrowna ist da! Anna Petrowna ist da!"

„Wo ist Don José?"

Egon wundert sich über die Enttäuschung in ihrer Stimme, und ist sie nicht im Recht? Müßte Don José nicht hier stehen?

Egon weiß in diesem Augenblick, daß Anna Petrowna ihn und Don José gar nicht versteht! Ihren Schmerz nicht begreift!

„Er konnte nicht fort — er hat mich beauftragt!"

Wie hölzern das klingt! Wie lächerlich kommt Egon sein Handkuß vor. Sie küssen, in die Arme schließen und küssen, immer wieder küssen, oder sie schlagen — sie anspeien —

Egon ist wie im Traum.

„Gestatten Sie, Prinzessin, daß ich Sie in das Hotel führe. Der Zug nach Olekminsk geht in zwei Stunden."

Das ist alles, was er zu sagen vermag. Er nennt sie sogar wieder Prinzessin. Sie sieht ihn an. Einen kurzen Augenblick, er bemerkt, daß ein Schatten über ihr Gesicht fliegt, daß ihre Freude verblaßt. Sie geht an seiner Seite, schüttelt die Hände, die sich ihr entgegenstrecken, und ist still.

Sie sind im Hotel. Der Bürgermeister von Ajan, es ist noch derselbe, der sie vor einem Jahre mit verwunderten Augen herankommen sah, hält eine Ansprache — man bringt ein Hoch aus, und Anna Petrowna spricht ein paar Worte. Jetzt klingen Egon auch diese Worte hohl und auswendig gelernt.

Egon bringt sie an die Tür ihres Zimmers und will gehen. Er fühlt, daß er gehen muß, daß er noch an diesem Tage für immer abreisen wird — mit dem nächsten Schiff, ganz gleich wohin, daß er nicht imstande ist, neben ihr zu leben. Sie hält seine Hand.

„Treten Sie mit mir ein!"

Er gehorcht willenlos und ärgert sich über sich selbst. Er steht stumm vor ihr, da legt sie ihm beide Hände auf die Schultern und sieht ihn an.

Wie soll er den Blick dieser großen, lieben, klugen Augen ertragen, dieser Augen, von denen er weiß, daß sie ihm mitten durch sein Herz schauen.

„Warum freuen Sie sich nicht, daß ich komme?"

Egon fühlt, er hat ihr das ganze Glück ihrer Ankunft verdorben. Aber er fühlt auch, daß er sprechen muß, daß es

Digitized by Google

lächerlich ist, weiter Phrasen zu reden. Er löst sich von ihr, er sucht nach Worten, ihre Augen bleiben stumm und groß auf ihm ruhen. Endlich stößt er hervor:

„Anna Petrowna, warum taten Sie das? Wie konnten Sie das tun?“

Sie sah ihn immer noch an.

„Was habe ich denn getan?“

Egon vermag nicht zu antworten, und sie wird traurig. Sehr traurig. Er sieht, daß ihr Auge feucht ist.

„So wenig kennen Sie mich? Nein, Sie irren! Ich bin nicht im Blumenboot Kwang-hos Dirne gewesen. Ich bin auch nicht die Geliebte des Maharadschas!“

Es ist, als lese sie die Gedanken aus seinem Herzen.

„Anna Petrowna, wie —“

Sie hebt die Hand.

„Ich weiß, was Sie denken. Ich weiß auch, daß Don José deshalb nicht kommt. Sehen Sie — das schmerzt! Ich dachte wirklich, Sie würden mich kennen!“

Egon will reden, aber sie unterbricht ihn. Sie nimmt aus ihrem Gürtel den kleinen Dolch. Sie trägt ihn immer noch bei sich.

„Haben Sie vergessen?“

Egon wendet sich ab. Sie steht mitten im Zimmer, sie ist ganz ruhig, aber er fühlt das Zucken ihres Herzens.

Plötzlich loht es auf in ihren Augen, und sie schleudert ihm in das Gesicht:

„Wissen Sie, daß der Maharadscha von Ginpur größer denkt als Sie?“

Egon zuckt zusammen. — Es trifft ihn wie ein Schlag. Sie verteidigt ihn noch! Er will ihr antworten, aber sie spricht weiter, spricht in einer ernsten Würde:

„Der Maharadscha glaubt meinem Wort — Sie zweifeln daran. Er hat mich gerettet vom sicheren Tode. Als ich nach unseligen Mühen, nachdem ich zum ersten Male Kwang-hos Räubern entgangen, mich durchgekämpft nach Irkutsk, als ich wochenlang in der Taiga mit dem Tode rang, als ich mich gerettet glaubte, als ich zum Bahnhof eilte und in die Hände der neuen Räuber fiel! Sie glauben, ich sei die Geliebte des Maharadschas? Ich komme von wollüstigen Freuden?

Ja! Ich war bestimmt für ein Blumenboot in Hankou; der Maharadscha erlöste mich, ehe mir ein Schaden geschah. Ich habe drei volle Monate im Palaste in Ginpur gelebt!“

Wieder zuckt Egon zusammen, sie sieht es nicht.

„Er hat mich gerettet, und doch hat er mich ziehen lassen, ohne mich zu zwingen. Doch weiß er, daß ich ihn nicht liebe und nie lieben werde!“

„Er ist Ihr — Bräutigam —“

Sie ist todernst.

„Was ist mehr wert? Zwei Jahre meines Lebens oder Sibirien? In vier Jahren gehöre ich ihm — so war der Vertrag, den wir schlossen. Seit Kwang-ho tot ist —“

„Er ist tot?“

„Der Maharadscha hat ihn erstochen, weil er glaubte, er habe mich geschändet, weil er glaubte, ich sei in einem chinesischen Blumenboot eine Dirne gewesen. Es war ein Weib aus Peking, das Kwang-ho an meiner Statt unterschob. Auch der Maharadscha kannte mich nicht. Es war möglich, daß man mich in wochenlangem Betäubungsschlaf, besinnungslos durch halb China schleppte, aber daß ich lebe — denken kann und mich selbst fortwerfe, das ist unmöglich. Lassen Sie mich zu Ende kommen. Ich bin in vier Jahren des Maharadschas Beute. Sie wissen, auf einen Tag — nicht eine Stunde länger. Ich weiß, daß Neu-Sibirien zugrunde gehen müßte, daß Sie es an England verkauft hätten, wäre der Maharadscha nicht zuvorgekommen. Zwei Jahre meines Lebens für Sibirien. Ich habe ihm erlaubt, mich seine Braut zu nennen, ich habe geschworen, daß ich in zwei Jahren ihm angehöre. Mein Dolch trifft mich zwei Jahre früher, und das Werk ist gerettet. Das ist alles. Der Maharadscha aber glaubte meinem Wort und ließ mich ziehen. Sie aber glaubten mir nicht und halten mich für eine Dirne!“

Egon ist gebrochen! Er sieht ihr Auge, er weiß, daß sie die Wahrheit spricht, er weiß, daß sie noch rein ist, wie die Sonne selbst und — weiß, daß sie ihm verloren.

Er schlägt die Hände vor sein Gesicht.

„Anna Petrowna, ich will mich nicht besser machen, als ich bin. Ja, ich habe geglaubt, daß Sie des Maharadschas Geliebte seien. Wie sollte ich es nicht glauben! Fünf Monate sind Sie verschollen, und nicht von Ihnen — von ihm kommt die erste Kunde Ihres Lebens und mit ihr — Geld!

(Fortsetzung folgt.)

Humoristisches

Warum Napoleon die Schlacht von Waterloo verlor. Kürzlich wurde mitgeteilt, daß die Fremdenführer in Italien einer amtlichen Prüfung unterworfen werden sollen, bei der sie ein gewisses Maß an geschichtlichen und kunsthistorischen Kenntnissen nachweisen müssen. Wir kennen nicht die Veranlassung für diese Einführung, aber sie wäre auch in anderen Ländern nicht von Übel. Der Berliner „Deutsche" berichtet über nachstehende sensationelle Aufschlüsse, die ein Führer auf dem Schlachtfelde von Waterloo für die Kleinigkeit von 50 Centimes den Fremden bietet: „Napoleon, meine Herren, war etwas klein, mit einem herunterhängenden Kinn und silbernen Knöpfen. Der Kaiser hatte die Gewohnheit, niemals eine Schlacht anzufangen, ohne sich vorher einen Umschlag von Leinsamen auf den Kopf gelegt zu haben, der von seinem kleinen Hut völlig bedeckt wurde. Weil er nun bei Waterloo keinen Leinsamen finden konnte, darum wurde er geschlagen. . . . Hier sehen Sie den berühmten Hohlweg, der die Ursache der Niederlage wurde. Der Kaiser, der zu klein war, hob sich in den Steigbügeln empor, aber er konnte den Hohlweg nicht sehen, und so wurde die Armee in ihm aufgerieben. Hier ist der historischste Platz von der ganzen Schlacht. Hier ließ der Kaiser Cambronne rufen und sagte zu ihm: ‚Du mußt auf die Preußen schießen.' Fünf Jahre später starb er an einem Halsleiden bei der schönen Helena."

Ausrede. „Kellner, hier finde ich in der Suppe eine Nadel." — „Entschuldigen Sie, mein Herr — das ist ein Druckfehler, es soll eine Nudel sein."

Genies. zu Hause. Professor: „Ich habe eben eine neue Insektenart entdeckt." — Frau Professor: „Kannst du sie nicht Prnotquskif nennen?" — Professor: „Warum?" — Frau Professor: „Das würde gerade in das Kreuzworträtsel passen, das ich eben erfinde."

Ein Gemütsmensch. Zwei Freunde stehen auf einer Landungsbrücke und überlegen sich, wie sie am besten zu Geld kommen könnten. Plötzlich gewahren sie ein Schild mit der Aufschrift: „Für Menschenrettung 50 Mark." Sie sind sich sofort einig, daß sie sich diese Gelegenheit nicht entgehen lassen wollen. Der eine springt ins Wasser, der andere macht Versuche, ihn zu retten. Als aber die Kräfte des ersteren erlahmen und er dem Freunde zuruft: „Du, mach schnell, sonst ersaufe ich noch wirklich", antwortet der andere gemütsruhig: „Gut so! Eben habe ich an der Brücke noch ein anderes Schild entdeckt: ‚Für Leichenbergung 100 Mark'."

Behörde. Ein Zollinspektor wurde zum Vorsteher eines Grenzzollamtes ernannt und fand dort ganze Schränke voll alter Akten, die alle längst erledigt und wertlos waren. Er machte einen Bericht an die vorgesetzte Behörde und ersuchte um die Erlaubnis, diese Akten vernichten zu dürfen. — Daraufhin kam die Antwort: „Dem dortseitigen Gesuch betreffend Vernichtung der dortseitig lagernden Akten wird hiermit stattgegeben, doch wird Ihnen aufgegeben, die Akten vorher kopieren zu lassen!"

In der Eckdestille. „Ick habe jar keen Glück," sagt der Maurermaxe an der Theke, „immer wenn ick wat anfang, is die Unjlückszahl gegen mich. Ick habe nu mal die Unjlückszahl — und da kannste nischt machen." — „Wat is'n det für 'ne Unjlückszahl?" fragt sein Freund teilnehmend. „Dreizehn!" stöhnt Maxe. „Zwölf Jeschworene und een Richter."

Vergnügte Stimmung. Droschkenchauffeur: „Wohin soll's denn gehen, Herr?" — Bummler: „Das is mir ganz egal." — Chauffeur: „Na, ich muß doch ein Ziel haben!" — Bummler: „Kennen Sie die Lindenstraße?" — Chauffeur: „Jawohl!" — Bummler: „Na, dort fahren Sie nicht hin, da wohne ich!"

Das trockene Amerika. Ein Mann kommt in einen Konfitürenladen und fragt: „Haben Sie vielleicht Kognakkirschen?" — „Nein," sagt der Verkäufer, „ausgeschlossen, diese Sachen führen wir seit dem Prohibitionsgesetz nicht mehr. — Aber hier", schloß er, einen großen Karton vorlegend, „haben wir etwas ebenso Gutes."

Lebenslehre. „Vater," sagte ein Bauernsohn, „ich möchte heiraten!" — „Nee, mein Jung'," sagte der Bauer, „dazu biste noch nicht klug genug." — „Und wenn ich klug genug bin?" — „Dann wirst du den Wunsch nicht mehr haben!" sagte der Vater.

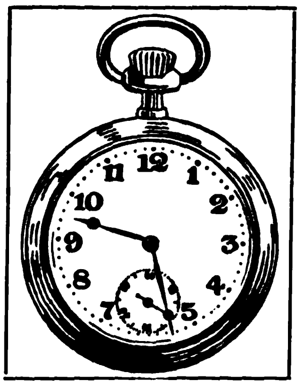
Steigerung. Die Tante sieht zu, wie Fritzchen ins Bett gebracht wird. „Wie nett und klar du dein Abendgebet sagst", sagt sie lobend. — „Das ist noch gar nichts," sagt Fritzchen, „du mußt mich erst mal gurgeln hören!"

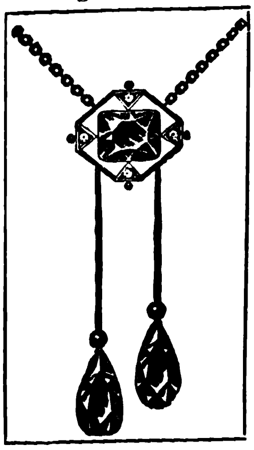
INTERESSANTES AUS DER DEUTSCHEN INDUSTRIE

Synthetische Edelsteine. Die Versuche zur Herstellung synthetischer, d. h. künstlicher Edelsteine, reichen bis ins Mittelalter, in die Blüte des Alchimismus zurück. Nun ist, um die Wende des alten Jahrhunderts, deutschen Forschern nach mühevollen Vorarbeiten die Erzeugung synthetischer Rubine geglückt, und diese Steine werden jetzt nach einem modernen, elektrochemischen Verfahren gewonnen.

Die Firma Scholle & Lev, Dresden-A. 1, hat diese Steine in einer besonderen, ihrer Firma angegliederten Abteilung in jüngster Zeit auf den Markt gebracht. Diese Juwelen stellen den neuesten Triumph der deutschen Wissenschaft dar, sie stehen den „echten" Edelsteinen in keiner Hinsicht nach und übertreffen alles bisher auf dem Gebiete synthetischer Edelsteine Gebrachte durch hervorragende Lichtbrechung und die gleiche Härte wie die „echten" Steine.

So werden heute alle Varietäten des rotgefärbten Korunds, des Rubins, erzeugt, von der dunkelsten Siamvarietät bis zum hellrosa Rubin und zu dem geschätzten taubenblutfarb'gen Birma-Rubin, neben dem dunklen, stahlblauen Saphir alle Schattierungen über das leuchtendste Kornblumenblau bis zum hellblauen Ceylon-Saphir. Ferner der farblose Leukosaphir, weiß, so tadellos, daß der künstliche schöner, reiner und stärker lichtbrennend ist als der natürliche. Weiterhin ist es gelungen, auch die in der Natur sehr selten vorkommenden, anders gefärbten Arten des Edelkorunds zu gewinnen, so den seltenen Padparadschah in prachtvoll gelbroter Farbe und die gelben Nuancen: den topasfarbenen und den zitronengelben Saphir; den sogenannten orientalischen Amethyst, lila oder violett, den farbenwechselnden grünlichen Alexandrit und andere morgen- und hyazinthrote Farben. Und alle diese Kunstprodukte sind ihren natürlichen Vorbildern chemisch und physikalisch vollkommen gleichwertig. Sie haben die gleiche chemische Zusammensetzung, das gleiche spezifische Gewicht, die gleiche Härte, die gleichen optischen Eigenschaften, also das gleiche Lichtbrechungsvermögen! Geschliffen kann kein Fachmann die künstlichen von den natürlichen unterscheiden.





Nach den vorstehenden Ausführungen über die vorzüglichsten Eigenschaften der künstlichen Juwelen wird es jedem klar sein, daß es für den Schönheitssinn des Menschen vollkommen gleich sein dürfte, ob er Schmuckgegenstände aus natürlichen oder synthetischen Steinen trägt. Nicht aber demjenigen, der einen solchen Schmuck zu bezahlen hat. Der Preis für die Kunststeine ist unvergleichlich niedriger gegenüber dem für die in der Natur gefundenen. Zwar kostet das Schleifen der Kunststeine genau soviel wie das Bearbeiten der Natursteine, da, wie schon eben hervorgehoben, die Härte, das Charakteristikum eines Edelkorunds, bei beiden die gleiche ist. Aber alles in allem erhält man für einen Betrag, der nur einen Bruchteil der Summe für Natursteine ausmacht, wahrhaft schöne, echte Edelsteine.

Zur Veranschaulichung und zur Einführung versendet vorgenannte Firma elegante Muster-Etuis, enthaltend je 10 Steine, feinst geschliffen, gegen Voreinsendung eines Betrages von £ 3/- od. $ 15.-.-. Sie versendet ferner Musterkollektionen modern u. geschmackvoll ausgeführter Schmuckstücke, aus 14karät. echtem Gold hergestellt, mit feinst geschliffenen synthetischen Juwelen gefaßt u. teilweise mit echten Diamanten u. Perlen besetzt, bestehend aus: Für DAMEN: 1 Paar Ohrringe, 1 Blusennadel, 1 Kollier, 2 Damenringen. Preis dieser 5 Stücke: USA $ 50.- od. £ 10.-.-. — Für HERREN: 1 Paar Manschettenknöpfe, 2 Krawattennadeln, 2 Herrenringen. Preis dieser 5 Stücke: USA $ 40.- od. £ 8.-.-. gegen Voreinsendung der genannten Beträge. Die Lieferung erfolgt franko versichert Empfangsort. Für jedes Stück wird garantiert. Jedes trägt die amtliche Stempelung des Goldgehaltes: 585. Der Bezug einer solchen Kollektion stellt keinerlei Risiko dar, da die entzückend ausgeführten wertvollen Bijouterien überall gern aufgenommen werden und leicht verkäuflich sind.

Nicht gelungen ist bis heute die industrielle Gewinnung des Natur-Diamanten. Dagegen epochemachend ist die inzwischen stattgefundene Lösung des Problems der wissenschaftlichen Herstellung des kostbarsten der Edelsteine, nämlich des schönen grünen Natur-Smaragdes, der, da Silikat, einer anderen Klasse angehört als die Korunde.

Mustersteine dieses wissenschaftlichen Smaragdes, 1—3 Stück = ca. 8 Karat, sind gegen Voreinsendung von Dollar 10.00 oder £ 2.-.- erhältlich. Ferner ist die Herstellung synthetischer unzerbrechlicher Perlen in so hervorragender Schönheit geglückt, daß jede Dame entzückt über diesen herrlichen Schmuck ist. Diese Arabella-Perlen-Kolliers verdrängen die berühmten Pariser Perlen. Musterkollektionen = 2 Ketten, 42 cm und 120 cm lang, gegen Voreinsendung von U.S.A.-Dollar 17.- oder £ 3.10.- franko Empfangsort.

Weitere sensationelle Neuheit: Moderne Taschenuhr, gefällige Form, rein Nickel, bestes Schweizer Werk, innen mit synthetischen Edelstein-Unterlegscheiben, 2 Jahre Garantie. Die Uhr für Jedermann. Preis $ 3.-.- oder sh. 12/- pro Stück gegen Voreinsendung franko unverzollt Empfangsort. Für diese Uhr wird zahlungsfähiger Großabnehmer gesucht, dem sehr niedrige Preise eingeräumt werden können.

Digitized by Google

Deutsche Export-Revue

Industrie und Handelsteil des „Echo"

Deutschland, die Werkstätte des Weihnachtsmannes

Das Weihnachtsgeschäft steht unmittelbar bevor; und wenn am Weihnachtsabend die Blicke von jung und alt auf die längst erhofften oder auch unverhofften Geschenke fallen, die der Weihnachtsmann gebracht hat, so ahnen nur wenige, daß Deutschland es ist, wo die Werkstätten des Weihnachtsmannes stehen, der jedes Jahr von neuem den gesamten Weltmarkt mit seinen Erzeugnissen beglückt und das helle Entzücken der Kleinen und Kleinsten hervorruft, in das sich die Freude der Großen mischt. Es ist so viel zusammengebrochen und wieder aufgebaut worden, man hat so viel geändert und die ganze Jugend so gründlich reformiert, aber in den Vorbereitungen des Weinachtsmannes äußert sich die neue Zeit kaum. Auch der Weihnachtsmann selbst ist der gleiche geblieben mit dem wallenden Umhängebart; er macht schon seit Jahren und Jahrzehnten immer wieder seine Bestellungen für die Kinder bei den deutschen Spielwarenfabriken. Dabei kommt als Werkstätte für die Herstellung von Puppen, Holzspielwaren, Filztieren vorwiegend Thüringen, und zwar vorwiegend die Gegend von Sonneberg und Waltershausen in Frage. Holzspielwaren werden zu einem erheblichen Teil im sächsischen Erzgebirge hergestellt. Die Heimat der mechanischen Spielwaren, Bilderbücher, Gesellschaftsspiele ist Nürnberg, während Musikspielwaren hauptsächlich vogtländischen Ursprungs sind. Die Bedeutung dieser Industrien liegt nicht zuletzt auf dem Gebiete des Exports. Wohl sind verzweifelte Anstrengungen gemacht worden, das deutsche Spielzeug vom Weltmarkt zu verdrängen; aber die Anstrengungen waren vergeblich, und es kann mit Befriedigung festgestellt werden, daß Amerika, der größte Abnehmer auf dem Spielwarenmarkt, sich wieder mehr und mehr den deutschen Erzeugnissen zuwendet.

Das hängt vielleicht auch damit zusammen, daß man in der Welt genau weiß, wie scharf in Deutschland beispielsweise die Vorschriften über die Verwendung von gifthaltigen Farbstoffen durchgeführt werden. Und so ist es interessant, festzustellen, daß selbst Japan und China, die im eigenen Lande Spielwaren erzeugen, in den letzten Wochen große Aufträge an deutsche Fabriken erteilt haben. Und auch das zögernde Frankreich hat sich, gleichsam noch in letzter Stunde, entschlossen, seinen Spielwarenbedarf für Weihnachten in Deutschland zu decken.

Tut man einen Blick in die großen Weihnachtsausstellungen, die sich allerdings vielfach noch im Rohbau befinden, so versteht man das große Auslandsinteresse. Wie einfach, man möchte beinahe sagen dürftig, sah in früheren Zeiten die Spiel-

In der Christnacht.

Nach Prof. Hans Meyer.

(Aus dem Kunstverlage Aug. Scherl, G. m. b. H., Berlin.)

Digitized by Google

warenbude auf dem Weihnachtsmarkt aus. Da hingen Hampelmänner und kleine Tierchen, und auf Bilderbogen drehten sich unscheinbare Püppchen. Wie anders heute! Aus den Weihnachtsbuden sind große Spezialgeschäfte entstanden; fast alle Warenhäuser haben bedeutende Spielwarenabteilungen eingerichtet, die sich heute mit Wunderdingen geradezu überbieten. Man sieht Eisenbahnen in höchster technischer Vollendung, mit Dampf- und elektrischem Betrieb; die Puppe, vordem ein gestopfter Körper mit unscheinbarem Porzellankopf, ist heute eine naturgetreue Nachbildung unserer Kleinen. Aus dem „Klötzerbaukasten" sind Stein- und Metallbaukästen geworden.

Neben der Spielwaren-Industrie ist es die deutsche Musikwaren-Industrie, auf die der Weihnachtsmann aller Länder zurückgreift. Zithern finden z. B. erfahrungsgemäß den Hauptabsatz in der Weihnachtszeit. Mundharmonikas werden von ganz kleinen bis zu den größten Modellen in so verschiedenen Ausführungen und Preislagen auf den Weihnachtsmarkt gebracht, daß hierin der Bedarf des Ärmsten wie des Kaufkräftigen leicht zu befriedigen ist. Auch in Zupf- und Streichinstrumenten bietet sich gerade zu Weihnachten eine große Auswahl. Die deutsche Sprechmaschinen-Industrie bemüht sich mit Eifer, in Schatullen-, Koffer- und Schrankapparaten die größte Auswahl zu bieten und neben kunstgewerblich beachtenswerten Fabrikaten auch teure Luxuserzeugnisse zur Wahl zu stellen. Die Schallplattenbranche hat für das Fest ihr Repertoire an Weihnachtsaufnahmen aller Art so vielseitig gestaltet, daß allen Wünschen Rechnung getragen werden kann. Für die Kinder hat die Sprechmaschinen-Industrie insofern noch besonders gesorgt, als sie Kinderapparate mit besonders kleinen Schallplatten herausgebracht hat. Die Werkstätten für diese Musikwaren stehen im württembergischen Trossingen, im sächsischen Vogtland mit seinen Zentren Markneukirchen und Klingenthal, in Berlin und in zahlreichen anderen Orten des musikfrohen Deutschland.

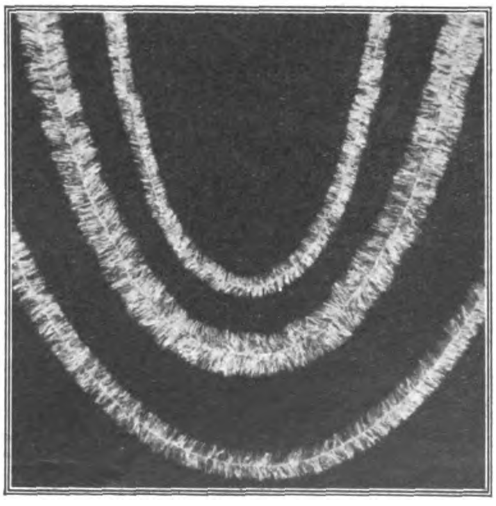
Nicht minder gern besucht der Weihnachtsmann die deutschen Werkstätten, wenn es gilt, für die Erwachsenen passende Weihnachtsgeschenke auszusuchen. Was erfreut da nicht alles das Frauenherz! Angefangen von den Erzeugnissen der Schmuck- und Edelwaren-Industrie, die in Pforzheim, Gmünden und Hanau ihre Mittelpunkte haben, gleitet das Auge mit Wohlgefallen über die Offenbacher Täschnerwaren zu den praktischen Geschenken der deutschen Schuh-, Handschuh- und Schirmindustrie. Die deutsche Perlenkette ist ein künstlerisches Meisterwerk, und alle Frauen sind in der Lage, sich einen solchen Schmuck beim Weihnachtsmann zu bestellen, seitdem einige scharfsinnige Chemiker und geschickte Juweliere die irisierenden Perlen schufen. Die Juwelen sind heute, ähnlich wie die Damenkleidung, einer stets wechselnden Mode unterworfen. Und so können unsere deutschen Gold- und Silberwaren-Industrien dem Weihnachtsmann auch in diesem Jahre wieder eine ganze Menge neuer Schmucksachen vorlegen, bei denen die Pracht des edlen Materials und seine kunstvolle Bearbeitung jede Frau in höchstem Maße fesseln werden.

Da die große Mehrzahl der Männer der Freude und dem Genuß des Rauchens huldigen, haben die deutschen Industrien, die sich mit der Herstellung von Raucherartikeln befassen, für den Weihnachtstisch eine große Auswahl bereitgestellt: Zigarettendosen in roten und schwarzen Emaillemustern, aus gelbem Bernstein sowie aus leichtem, feinkernigem Leder in dunkelblauer oder schwarzer Farbe, ferner die künstlerischen Phantasieschöpfungen der Aschenbecher, die diese bescheidenen Gebrauchsgegenstände zu entzückenden Kunstobjekten machen; endlich die Rauchgarnituren, deren dekorative Wirkung durch neuartige Anordnungen variiert wird. Die Familien lieben es, dem Weihnachtsmann ein neues Stück zur Ausstattung des Hauses in Auftrag zu geben. Er wird auch dieses gern in den deutschen Werkstätten kaufen, sei es nun ein Möbelstück, ein Beleuchtungskörper, eine Standuhr, eine Sprechmaschine, ein Klavier oder gar ein Flügel.

Die Wunder des Christbaums

von Dr. O. Asten

Da steht sie vor uns, die grüne Tanne, nicht in ihrem bescheidenen Alltagskleide, sondern mit buntfarbigem, leuchtendem und schillerndem Flitter behangen. Man hat auf den Widerspruch von Natur und Unnatur im Christbaum hingewiesen, man hat auch hin und wieder die Forderung gestellt und selbst an Versuchen hat es nicht gefehlt, all dem bunten und blitzenden Christbaumschmuck mit kunstgewerblichen Grundsätzen und Regeln auf den Leib zu rücken. Es ist vergeblich gewesen! Das naive Kinderherz wendet sich immer wieder mit Entzücken gerade den unscheinbaren Schmucksachen des Christbaums zu, die einen kunstgewerblichen Maßstab niemals vertragen würden. Die anspruchslosen und doch hübschen, in der Wirkung auf das Kindergemüt berechneten Erzeugnisse der deutschen Christbaumschmuck-Industrie werden sich nach der kunstgewerblichen Richtung wohl kaum entwickeln. Das Bestreben dieser Industrie ist vielmehr darauf gerichtet, Waren in immer reichhaltigeren und mannigfaltigeren Formen und Ausführungen herzustellen. In jedem Jahr gibt es eine große Zahl von Neuigkeiten und bemerkenswerten Verbesserungen, und die Musterlager und Warenlisten der Firmen der deutschen Christbaumschmuck-Industrie zeigen eine große Mannigfaltigkeit. Die Christbaumschmuck-Industrie ist eine von jenen deutschen Industrien, die schon lange in hervorragender Weise das Exportgeschäft gepflegt haben.



Girlanden aus Engelshaar.
(*Lametta.*)
(*M. Brünn & Co., Fürth i. B.*)

Die Heimat des Christbaumschmucks ist ein kleines Gebirgsstädtchen im engen und malerischen Tale der Steinach, die von den höchsten Höhen des Thüringer Waldes gen Süden zum Main fließt. Seine Häuser und wenigen Gärten rechts und links der Landstraße, für die allein auf der schmalen Talsohle Platz ist, klettern die steilen, mit Fichtenwald bewachsenen Höhen hinan. Die Häuser lachen einem förmlich mit ihren freundlichen, manchmal freilich recht grellen Farben entgegen, vorherrschend sind mit Schiefer verkleidete Fachwerkbauten, deren weiße und hellgrüne Läden gegen das dunkle Grün der Fichten scharf abstechen. Wo man von Wegen, die zu halber Höhe des Tales hinaufführen, in die Häuser hineinschauen kann, sieht man morgens wie abends fleißige Menschen. Die Männer blasen mit dem Blasebalg kunstvolle Glasgebilde, die Frauen holen die Röhren dazu von der Hütte, und die Kinder werden schon in jungen Jahren dazu angelernt, vorsichtig und geschickt in weißen Pappkartons die Handfertigkeitserzeugnisse ihrer Eltern zu verpacken, die Lauscha in der Fremde fast berühmter gemacht haben als im eigenen Vaterlande. Wer durch die Arbeitsräume der Bewohner Lauschas geht, findet überall die gleichen Vorrichtungen zum Blasen, Bemalen, Beflechten oder Bespritzen von Glaswaren. Das Rohmaterial bezieht der Heimarbeiter aus den Glashütten in Form von Glasröhren, die er an der „Lampe", einem Bunsenbrenner, zu den mannigfachsten Formen verarbeitet. In der Stube ertönt das vielfache Sausen von Gasflammen, die ein Blasebalg anfacht; um den Tisch herum sitzt groß und klein, um in emsigem Schaffen für das tägliche Brot zu sorgen. Nur die Beteiligung aller Familienmitglieder und die damit verbundene Arbeitsteilung ermöglichen die rechtzeitige Erledigung aller Aufträge und tragen

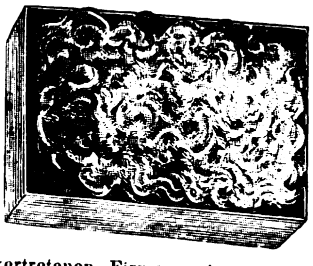
Digitized by Google

Stark versilberter Tricotine-Christbaumschmuck,
der nicht zerdrückt werden kann.
(Theo Denk, Fürth i. B.)

dazu bei, einen fleißigen, ruhigen Volksstamm heranzubilden und zu erhalten. Die gekauften Glasröhren werden „gespießt", ein Ende derselben wird lang ausgezogen und dient als Mundstück für weitere Bläserei. Das Glasblasen ist eine Kunst. Nur lange Übung, die sich von Geschlecht zu Geschlecht vererbt, setzt die Thüringer in den Stand, wettbewerbsfähige Ware auf den Weltmarkt zu bringen. Während an vielen Orten Europas Glas geblasen wird, sei es zu industriellen oder theoretischen Zwecken, gibt es doch nur wenige Gegenden, in denen, wie in Thüringen, die Verarbeitung des Glases durch künstlerisches Gebläseverfahren so weit veredelt ist. Die Fähigkeit, bei den vielfach überaus schnell verlaufenden Schmelz- und Blasevorgängen dem Glase an Form und Farbe alle jene Linien und Eigenschaften mitzuteilen, die ihm seinen Wert verschaffen, ist weniger das Ergebnis einer theoretischen Schulung als Jahrhunderte alter Erfahrung und Tradition. Seitdem im Jahre 1595 in Lauscha die älteste Glashütte Thüringens errichtet wurde, haben die Bewohner des Tales stets zu den geschicktesten und kunstvollsten Glasbläsern Deutschlands gehört. Reger Fleiß, Intelligenz, verbunden mit immer frischem Wagemut, gehörten dazu, auf all die mannigfachen Formen zu kommen, die heute in ihm existieren. Was ist aus solchem einfachen Glasröhrchen, das aus einem flüssigen Rohglas gezogen und mit Hilfe einer Gasflamme erhitzt wird, durch richtige Bewegung und Schwingung nicht alles zu machen! Beobachtet man dies, so kann man diesem Gewerbe einen gewissen künstlerischen Zug keinesfalls absprechen. Denn der Bläser muß die Bewegung seiner Arme, Hände und Atmungsorgane jede Minute vollständig beherrschen, um je nach Maßgabe der zu blasenden Gegenstände richtig über sie verfügen zu können, von der einfachen Glaskugel an gerechnet, deren Bildung wir uns am besten vergegenwärtigen, wenn wir an die Seifenblasen unserer Kinderzeit denken, bis hinauf zu den vollendetsten Formen. Es erfordert nicht nur ein jahrelanges Studium, ehe einer ein vollendeter Meister des Glasblasens wird, sondern auch zähe und ausdauernde Körperkräfte. Den leichteren, den dekorativen Teil bei der Vollendung des Werkes übernehmen die Frau und ihre größeren Kinder. Nicht nur das schematische Versilbern und Lackieren ist ihre Arbeit, sondern sie haben auch das Bemalen der einzelnen Gegenstände mit Blumen und anderen Malereien auszuführen, wobei es an Geschmack, Geschick und künstlerischem Empfinden nicht fehlen darf. Flinke kleine Kinderhände besorgen zum Schluß das Ausdrücken der Hütchen, das Einwickeln in Seidenpapier und das Einlegen in die Kartons. Es ist eigenartig, daß gerade alle diese kleinen Nebendinge, die so viel Zeit und rasches Zugreifen erfordern, doch so selten richtig eingeschätzt, ja fast immer übersehen werden; denn wer von den Großen dächte daran, daß so viel kleine Finger sich ihr Brot mit der Ausführung dieser unscheinbaren Nebendinge verdienen müssen.

Sind so die Wunder des Christbaums zum großen Teil Erzeugnisse der Glasbläserkunst, so hat doch anderseits auch der Christbaumschmuck aus Metall und aus Watte immer größere Bedeutung erhalten. Die Grundlage und einfachste Form des metallischen Christbaumschmucks ist das so beliebte Engelshaar, L a m e t t a genannt. Wer die glitzernden Gold- und Silberfäden zuerst zur Ausschmückung von Weihnachtsbäumen verwendet hat, ist unbekannt. Die moderne Lametta-Industrie verwendet als Rohmaterial dünnen Kupfer-, Messing- und Nickeldraht. In technisch zweckmäßig eingerichteten Maschinen wird daraus Feindraht von etwa einem Zwanzigstelmillimeter Durchmesser hergestellt. Dieser Feindraht wird auf galvanischem Wege mit einer hauchdünnen Gold- oder Silberhülle versehen und dann zu flachen Bändern ausgewalzt, den bekannten Lamettafäden. Je nachdem die Lamettafäden glänzend oder matt erscheinen sollen, werden sie gleichzeitig bei der Herstellung poliert oder geriffelt. Erst später kam die farbige Lametta auf den Markt, deren Herstellung sich ein wenig anders gestaltet. Sowie die Feindrähte die Ziehmaschine verlassen, werden sie durch das Walzwerk geführt und darauf durch schnell trocknenden farbigen Lack gezogen. Außer den Lamettafäden nehmen die aus ihr hergestellten Verzierungen einen breiten Raum unter den Gegenständen, die zur Ausschmückung des Christbaums dienen, ein. Sehr mannigfaltig ist auch hier die Ausführung; Die Lamettaverzierungen stehen in nichts dem gläsernen Christbaumschmuck nach. Besonders wirkungsvolle Lamettaverzierungen bilden die verschiedenen Kränze, Sterne, Ovale, Bälle, Früchte, Bäumchen usw. mit Perlen, Glückspilzen, Glocken, Goldblättern, bunten Vögeln, Blumen und Knospen. Die Lametta wird auch noch zur Verspinnung von Glasschmuck verwendet, und aus ihr wird weiter durch Schneidemaschinen Gold- und Silberpulver hergestellt, das gleichfalls zur Verzierung von Glas- und Watteschmuck, vielfach aber auch zum Bestreuen des Weihnachtsbaumes selber dient.

Lametta-Sterne.
(Fritz Stadelmann, Roth b. Nürnberg.)



Gesponnenes Glas, das über den Christbaum gespannt wird.

*

(Elias Greiner Vetters Sohn, Lauscha i. Thür.)

Außer den hier durch Abbildung vertretenen Firmen sei auch die Fa. A. Müller-Zschach, Lauscha i. Thür., als Herstellerin gläsernen Christbaumschmucks genannt.

Hinter den Kulissen der Christbaumschmuck-Herstellung.
Die Christbaumschmuck-Industrie ist eine Heimindustrie. Die ganze Familie ist an der Herstellung beteiligt.
(Ernst Böhm-Dores, Lauscha i. Thür.)

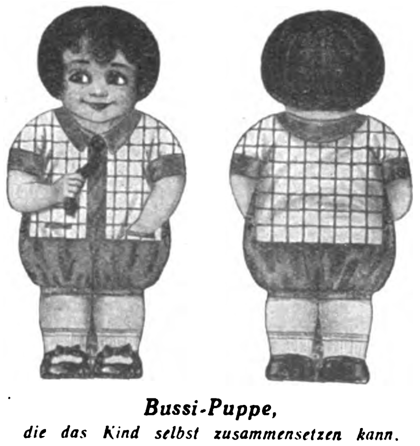
Digitized by Google

Der Wettstreit im Puppenladen

Erzählt von Hans Wolffenstein

Das Zelluloid-Baby.
(Reich, Goldmann & Co., Offenbach a. M.)

Die drei Puppen-Mohren.
(Brunhilde Einenkel, Oreiz i. V.)



Bussi-Puppe,
die das Kind selbst zusammensetzen kann.
(Willi Steiner, Freiburg, Br.)

Das Weihnachtsfest rückte näher und näher, und die Verkäuferinnen des Puppenladens hatten kaum Hände genug, Ordnung in ihrem Puppenreiche zu schaffen, bevor der Käufersturm einsetzte, um ihre Lieblinge ihrer Obhut zu entreißen; und gerade, als man sich rüstete, um von der Mühsal des Tages auszuruhen, fuhren das Postauto und der Lastwagen vor dem Laden vor mit neuen Sendungen aus allen Teilen des Reiches, mit schweren Kisten und leichteren Paketen. Es half kein Jammern, kein Klagen, schnell mußten noch die Kisten aufgeschlagen, die Pakete aufgeschnürt und die Puppen aus ihrer Umhüllung gerissen werden, um so auf dem Ladentische Aufstellung zu finden. Flink machte man sich zum Ausgehen bereit, und wenige Minuten, nachdem die letzte Puppe aufgestellt war, war der Puppenladen in tiefstes Dunkel gehüllt: die Nacht der Puppen war gekommen.

Man sollte meinen, daß die Puppen, glücklich waren, sich so unbeobachtet untereinander zu bewegen, denn die Verkäuferinnen hatten bei dem Aufstellen der Puppen keine Lust und keine Zeit mehr, reich von arm oder groß von klein zu trennen. So wie sie den Sendungen entnommen waren, wurden die Puppen auf den Ladentisch gestellt. Aber nein — ich kann es bezeugen, ich war so neugierig, was die Puppen wohl machen werden, wenn sie allein sind, und habe durch ein Guckloch geschaut —, sie benahmen sich ganz so wie die Menschen, geradezu puppenunwürdig. Zuerst war alles ruhig, man musterte sich stillschweigend. Besonders fiel mir unter den Puppen eine vornehm gekleidete Puppendame auf, die recht hochmütig dreinschaute. Sie war es auch, die den Anlaß zu einer anfangs äußerst gereizten Puppenunterhaltung gab. Nachdem sie mehrmals das Näschen gerümpft hatte über das Puppenvolk, das sich so in ihre Nähe wagte, fuhr sie, wie von der Tarantel gestochen, auf:

„Mein Herr,“ sagte sie, „was erlauben Sie sich denn, sich so, nein, ich kann es gar nicht sagen, so, so, so . . . unbekleidet vor mich hinzusetzen.“

„Aber, Gnädigste, kennen Sie mich denn gar nicht? Nun, so gestatten Sie, daß ich mich Ihnen vorstelle: ich stamme aus dem Geschlecht der Zelluloidpuppen. Wir Zelluloidpuppen sind die Lieblinge der Allerjüngsten aus dem Menschengeschlecht. Wir sind so leicht, daß das Baby sich mit uns nach Herzenslust vergnügen kann, ohne daß wir ihm lästig fallen, und wir sind fast unverwüstlich. Wenn wir auch vielfach unser ganzes Leben lang in holder Nacktheit dahinbringen müssen, und wenn auch unsere Haare und unsere Augen häufig nur angemalt sind, so soll man uns hieraus keinen Vorwurf machen, dem Kinde tun wir mit unserer Nacktheit einen großen Gefallen. Es kann uns, so wie wir sind, mit ins Badewasser nehmen, und unser angeborenes Schwimmtalent macht dem Baby viel Vergnügen. Aber, verzeihen Sie, meine Gnädigste, daß ich Sie mit meinem Anblick belästigt habe. Hier meine Geschwister dürften Ihnen vielleicht angenehmer sein. Sehen sie nicht entzückend aus mit ihrem Wuschelkopf, ihren reizenden Kleidchen und ihren Mützchen?“

„Ha, ha, ha, sieht der da drüben aber komisch aus! Wer ist denn das?“ lachte die vornehme Dame, die jetzt gar nicht mehr so abweisend war.

„Das ist mein Halbbruder, Verehrteste, das heißt nur sein Kopf ist mit mir verwandt, der übrige Körper ist aus Stoff, und sein Herz, wie auch die anderen Organe, sind aus Stroh oder ähnlichem Zeug. Er ist zwar zum Schwimmen nicht recht geeignet, dafür aber hat er andere Vorzüge: Sein Körper ist sehr weich und kann nicht zerbröckeln. Ich habe nun so viel von mir und meinen Brüdern und Schwestern erzählt und würde gerne wissen, mit wem ich das Vergnügen habe, zu sprechen.“

„Sie sind in der Tat gar nicht so unmanierlich, wie Sie mir anfangs erschienen, und so bitte ich Sie, meine harten Worte von vorhin vergessen zu wollen. Ich bin die Charakterpuppe: das Land, aus dem ich stamme, ist ein wahres Märchenland. Unser Geschlecht sieht aus wie richtige Menschen, und wir sind auch so zart wie diese. In unserem Lande gibt sich Schneewittchen ein Stelldichein mit der Märchenprinzessin und Rotkäppchen mit der Modedame, die Tänzerin mit dem Clown und der Mohrenknabe mit dem Hemdenmatz. Wir alle sind die Kinder von Künstlern, die uns aus Stoff gefertigt und uns durch eine ganz eigenartige Bearbeitung ein so reizendes Aussehen verliehen haben. Abkömmlinge unseres Volkes besitzen statt eines Stoffkopfes einen Kopf aus einem anderen unzerbrechlichen Material, wie Kasein usw.“

Nach einer kürzeren Pause ertönte plötzlich ein zartes Stimmchen:

„Mama, Mama!“

„Wie meinen Sie, meine Teuerste?“ fragte die Zelluloidpuppe.

„Ich habe nichts gesagt,“ erwiderte die Modedame, „das war meine Kleine. Ja, ja, sie kann schon recht gut sprechen. Ei, wer kommt denn da? Das ist meine Zweitjüngste,“ sagte die vornehme Mutter stolz, „sie ist im Laufen sehr flott, während ihr dagegen das Sprechen schwer fällt. Mein ältestes Töchterchen ist schon aus dem Ärgsten heraus, sie läuft und spricht unermüdlich. Sie ist zu putzig. Beim Laufen bewegt sie das Köpfchen hin und her und ruft jedesmal dabei: Mama, Mama!“

„Sie sind ja eine ganz entzückende Familie. Gehört denn die Dame dort drüben auch zu ihrer Familie?“

„Welche meinen Sie, bitte?“

„Nun, jene junge Dame mit dem reizenden Augenaufschlag.“

„Dame? Das ist doch ein Baby! Nein, das Kind gehört mir nicht, ich kenne aber die Familie sehr gut. Denken Sie nur, das Kind ist aus Porzellan und macht die Augen auf und zu, wie ein richtiges Menschenkind. Übrigens sind noch entfernte Verwandte von mir hier in unserem Kreise, die Familie Filzpuppe und Familie Wollpuppe. Wir verkehren aber nicht zusammen, weil sie doch ganz anders geartet sind als wir Charakterpuppen. Sie sind ja auch viel, viel billiger als wir. Wissen Sie, die Leute haben gar keinen Charakter. Was läuft denn der Knirps hier immer herum?“

„Was erlauben Sie sich denn, meine Dame? Ich bin vielleicht älter als sie, ich bin die Liliputanerpuppe. Wir Liliputanerpuppen haben die Aufgabe, in der Puppenstube des Menschenkindes Dienst zu tun. Wir sind keine Märchen-

Digitized by Google

gestalten, sehen nur durch unsere Kleinheit so märchenhaft aus. Jeder Stand und jedes Alter ist in unserem Volke vertreten, der vornehme Herr, die elegante Dame, der Diener, der Chauffeur, die Bonne, das Schulkind usw. Wir sind ein kleines, aber großes Volk. Wenn wir auch so winzig klein sind, so brauchen Sie, Verehrteste, uns nicht zu bedauern; im Gegenteil, gerade dank unserer Kleinheit sind wir so glücklich, uns in einer uns angemessenen Umgebung zu bewegen. Wir ergehen uns unser ganzes Leben lang in einer vornehmen Wohnung oder in einem Schulzimmer usw., leben also ganz so wie die richtigen Menschen. Allerdings sind wir dazu verurteilt, dauernd munter zu sein, und das ist sicher sehr unangenehm. Aber trotz dieses Übelstandes tun wir in jeder Beziehung unsere Pflicht. Die Menschenkinder haben ihre Freude mit uns, und das setzt uns über unser schlafloses Leben hinweg. Da wir keinen Schlaf haben, so brauchen wir uns auch nicht auszuziehen, und so hat man uns

Bunte Gummi-Puppenstubenlampe, die wirklich brennt.
(Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Th.)

Kleider angelegt, die fest an unseren Körper angenäht sind.“

„Nanu, was ist denn das dort für ein rotes Männchen?“ fragte die vornehme, aber neugierige Dame weiter, „das sieht doch ganz, ganz anders aus, als die anderen alle. Menschen in dieser roten Farbe gibt es doch gar nicht.“ — „Na, ich bin doch die Gummipuppe,“ piepste das Püppchen, „ich wundere mich außerordentlich, daß Sie mich nicht kennen.“

„Warum verbringen Sie, meine Herrschaften,“ ertönte plötzlich das zarte Stimmchen einer Puppenballerina, „stundenlang die schöne Zeit damit, sich einander vorzustellen und zu streiten? Tanzen wollen wir, tanzen!“

Der Vorschlag fand freudige Aufnahme. Kurze Zeit schaute ich noch den zierlichen Tänzerinnen und Tänzern zu, dann zog ich mich zurück. Ja, dachte ich mir, ihr Puppen seid doch ganz so wie wir Menschen, und schließlich sollt ihr ja auch so sein, darum haben euch unsere Kinder so lieb.

(Links)
Ein anderes Zelluloid-Baby.
(Buschow & Beck, Nossen i. S.)

*

(Rechts)
Gelenkpuppe mit Porzellankopf.
(August Schelhorn's Nachf., Neustadt b. Coburg.)

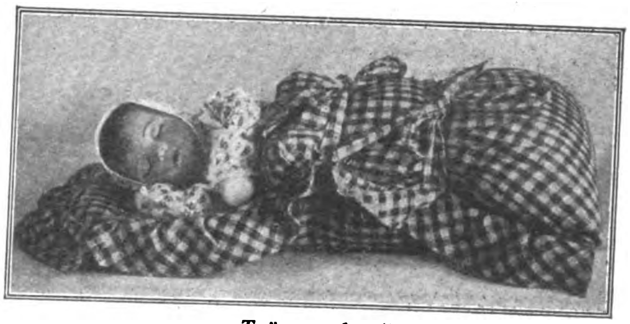
(Links)
Bub' und Mädi.
Die Mama-Lauf-puppen.
(Max Bauer, Coburg.)

*

Rechts:
Puppe mit Kopf aus Pappmaché
mit Schlafaugen, Wimpern, Zähnchen, beweglicher Zunge und Mohairfrisur.
(Schmidt & Nüchter, Gräfenroda i. Th.)

NEUE KRUSE-PUPPEN

Was will die neue Puppe? Sie will nicht bloß natürlich sein und gefällig. Sie will dem Herzen des Kindes nahekommen. Und sie will vor allem eine richtige Spielpuppe sein. Aus diesem Grunde wendet sie sich besonders an den mütterlichen Sinn, der in jedem kleinen Mädchen schlummert. Diese neue Puppe will also gehegt und gepflegt werden wie ein Baby, und wenn sie natürliches Leben zu atmen scheint, so beruht das nicht auf einer täuschenden Perücke, auf klappernden Augen, auf imitierten Mama-Stimmen oder auf ihrer Fähigkeit, selbst zu gehen. Die neue Puppe fühlt sich weich und warm an, wie die samtige Haut des Wickelkindes, Körper und Glieder entsprechen in ihrem Gewicht und in der plumpen Beweglichkeit genau dem Baby, das uns mit seinen drolligen Lebensäußerungen entzückt. Am klarsten äußert sich diese neue Richtung in dem Schaffen der Käte Kruse-Werkstatt. Unstreitig sind von dort wertvolle Anregungen ausgegangen. Bei der bekannten Kruse-Puppe, die über 40 cm groß ist, ist der Kopf in seiner lebenswahren und zugleich künstlerischen Ausführung bemerkenswert. Er besteht aus imprägniertem Nessel, der eine genaue, dabei weiche Wiedergabe des Naturmodells ermöglicht. Die reizvollen Kleidungen und Stellungen, die mit dieser



„Träumerchen.“

Puppe möglich sind, sind mit Recht in der ganzen Welt bekannt geworden. Neuerdings ist das Material des Kopfes nun auch auf den ganzen Körper angewendet worden. Mit allerhand schmiegsamen Materialien schuf Frau Kruse für ihre neue Puppe, das „Schlenkerchen“, einen weichen, warmen und in den Gliedern beweglichen Körper, der jede menschliche Stellung einnehmen kann. Auch das Händchen ist biegsam. Aber kein Gelenk läßt sich sehen oder gar hören. Diese Puppe ist nur 33 cm groß, und ihre Proportionen passen sich der kindlichen Hand aufs glücklichste an. Für die jungen Mädchen ist es eine ideale Spielpuppe, die durch ihre Naturähnlichkeit im Anfühlen alle mütterlichen Instinkte weckt. In dieser neuen Technik ist auch das im Jahre 1925 geborene Baby, das „Träumerchen“, ausgeführt, das auch für den Unterricht in Säuglingspflege geeignet ist. Die Puppen sind mit Trikotstoff überzogen, der sich den kindlichen Bewegungen am besten anpaßt. Alle diese Puppen haben gemeinsam die Haltbarkeit, Waschbarkeit, Handarbeit, Schmiegsamkeit und Wärme. Sie fühlen sich an wie ein Kind und wenden sich ebenso sehr an die spielende Hand des Kindes wie an das Auge, das sich an diesen reizvollen Gebilden der Puppenkunst immer wieder entzückt. A. Jaumann.

Die kleinen Käthe-Kruse-Puppen.
(Kruse-Werkstätten, Bad Kösen.)

Digitized by Google

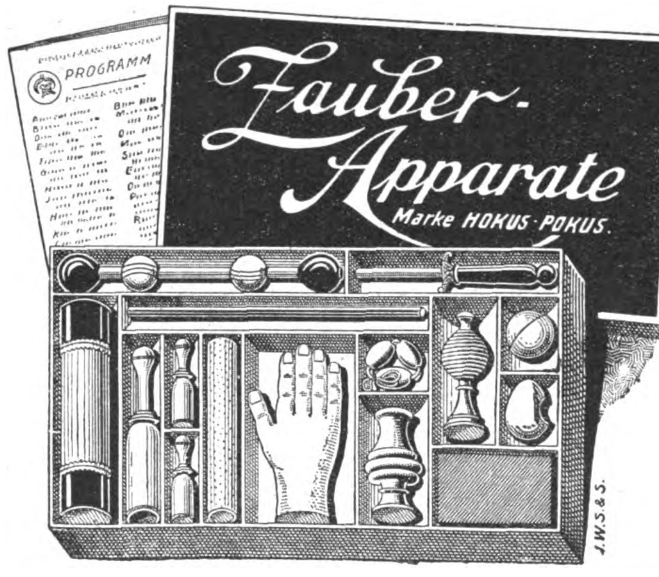
Hokus-Pokus-Fidibus! Die Geheimnisse des Zauberkastens

Was Herr? Er will sich unterstehen,
Und hier ein Hokuspokus treiben?
(Faust.)

Hokus-Pokus-Fidibus, wer kennt nicht diese geheimnisvolle Zauberformel, deren sich die Taschenspieler in vergangenen Zeiten bei ihren Kunststücken ständig bedienten! „Immer herangetreten, meine Herrschaften, immer heran! Sie sehen hier, was noch kein Mensch vor Ihnen gesehen hat. Überzeugen Sie sich selbst — dieser Hut hat keinen doppelten Boden. Vor Ihren sehenden Augen lege ich die Uhr hier in den Hut hinein. Hokus-Pokus-Fidibus — eins — zwei — drei . . . die Uhr ist verschwunden, die Uhr ist weg!"

Woher der Ausdruck „Hokus-Pokus" stammt, ist sehr ungewiß, doch ist er anscheinend erst seit dem ausgehenden Mittelalter Gemeingut der Taschenspieler geworden; der Grund aber, daß man sich des Hokus-Pokus bedient — das Fidibus scheint eine spätere, vielleicht willkürliche Hinzufügung zu sein —, mag wohl zum Teil auch darin zu suchen sein, daß man für die „Zauberei" Zeit zu gewinnen sucht, und nicht selten wird auch die Zauberformel noch durch beliebige weitere mystische Ausdrücke oder auch durch Zählen ergänzt; der Volksmund parodiert unter anderem: Hokus-Pokus-Fidibus, dreimal schwarzer Kater.

Die Taschenspielerkunst ist schon sehr alt; bei allen kultivierten Völkern wird sie zur Unterhaltung ausgeübt, und besonders sind es die Inder und die Chinesen, die sich als Taschenspieler einen hervorragenden Ruf erworben haben. Bereits im alten Rom und in Griechenland waren die Taschenspieler sehr beliebt, und im Mittelalter durchzogen die Taschenspieler oder Taschenkünstler die Städte und Dörfer aller Länder. Der moderne Taschenspieler, der die Chemie und Physik in seine Dienste gestellt und die Taschenspielerkunst zu einer wirklichen Kunst erhoben hat, arbeitet bei seinen Vorführungen fast stillschweigend. Großer Beliebtheit aber erfreut sich das „Hokus-Pokus-Fidibus" noch bei den Schaubudenbesitzern, in lustiger Gesellschaft und in der Kinderstube, und die einzelnen Kunststücke aus den für die Gesellschaft und für die Kinderstube bestimmten Zauberkästen haben in vielen Fällen erst dann ihre volle Wirkung, wenn sie mit dem richtigen „Tamtam" vorgeführt werden.



(J. W. Spear & Söhne, Nürnberg-Doos.)

Eines der wichtigsten Instrumente im Zauberkasten ist daher auch der Zauberstab, von dem eben die geheimnisvollen Kräfte auf den „Zauberer" übergehen sollen. Der Zauberstab hat aber noch eine weitere, für den Vorführenden besonders wichtige Aufgabe: Er soll die zur Ausführung der Kunststücke erforderlichen Griffe verdecken und ferner den Zauschauer von bestimmten Handhabungen ablenken. Der Zauberkasten bildet in lustiger jugendlicher Gesellschaft eine reizvolle Unterhaltung, und eine Anzahl der in ihm enthaltenen Kunststücke dürfte auch die „Großen" zu Vorführungen anregen.

Nicht bei allen Scherzen und Kunststücken ist das „Hokus-Pokus-Fidibus" erforderlich.

(G. Neiff, Nürnberg.)

Jedenfalls kann ein geschickter „Zauberer" seine kindlichen und zuweilen auch großen Zuschauer andauernd unterhalten und in Erstaunen versetzen. Er zieht sich eine Schnur durch die Nase, ohne die Nase zu verletzen, stößt sich einen Dolch durch die Brust und läßt hierbei keinen Schmerzensruf ertönen, durchsticht seinen Finger mit einem Nagel, ohne daß ein sichtbares Zeichen auch nur der geringsten Verletzung zurückbleibt, läßt Münzen, Uhren und andere Gegenstände verschwinden und wieder zum Vorschein kommen, läßt eine an der Schnur befindliche Kugel in der Luft stillstehen, zeigt Zauberbücher, deren Bilder sich scheinbar verändern, und was dergleichen Geheimnisse mehr sind. Auch ein Gedankenleser ist der Zauberkünstler, der Bilder und Zahlen erraten kann. Eine große Rolle unter den Zauberspielen stellen die Kästchen mit doppelten Böden, die ineinanderliegenden Würfel, die aus mehreren Teilen bestehenden Röhren und dergleichen dar, die die Aufgabe haben, Gegenstände verschwinden zu lassen. Bei der magischen Röhre z. B. legt man vor den Augen der Zuschauer einen Gegenstand auf die eine Seite der abgeteilten Röhre, dreht sie unbemerkt herum und zeigt dann, daß der Gegenstand verschwunden ist. Auf die gleiche Art läßt er sie wieder hervorzaubern. Großen Erfolg erzielt man bei derartigen Scherzen, wenn man auf die eine Seite einige Samenkörner hineinstreut, und aus der natürlich unbemerkt umgedrehten anderen Seite vorher hineingelegte Blumen herauswachsen läßt.

Die geheimnisvollen Hölzer, mit denen man sich einen Bindfaden durch die Nase ziehen kann.

Zahllose verschiedene Spiele enthalten diese Zauberkästchen; wer aber die Kunststücke vorführen will, muß geschickt und schnell zu Werke gehen; gerade aus dem Grunde, daß die Kinder zur Geschicklichkeit angespornt werden, stellt der Zauberkasten ein nicht zu unterschätzendes Lehrmittel dar.

*

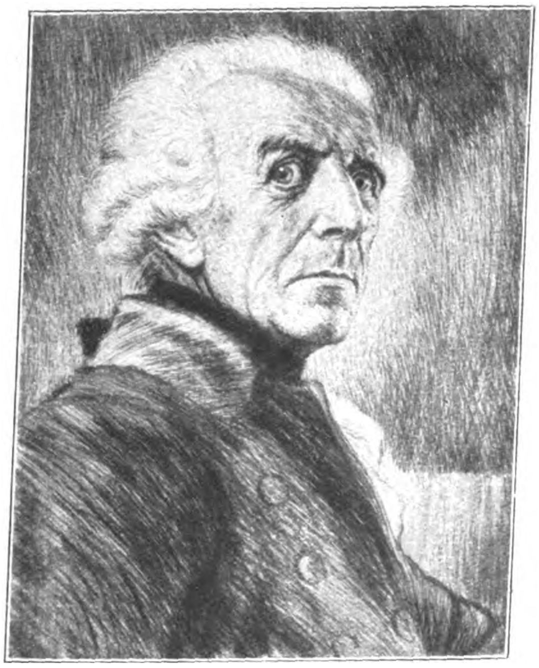
(L. Kleifeld & Co., Fürth i. B.)

Digitized by Google

Schmücke dein Heim

Von Charlotte Burg.

Es gibt wohl kaum einen trostloseren Anblick als eine leere Wohnungswand, eine Wand ohne Bildschmuck. Die schönste und künstlerischste Wohnungseinrichtung erscheint tot und öde, wenn sie zwischen leeren Wänden steht. Erst das Bild an der Wand haucht dem Wohnraum gleichsam Leben ein. Selbstverständlich wird es nur den wenigsten vergönnt sein, die Wände mit wertvollen Bildern zu schmücken, aber die heute in den Handel gelangenden Originalradierungen der bedeutendsten Künstler, sowie die hervorragend ausgeführten Ölfarbendrucke berühmter Meisterwerke der alten und neuen Zeit, von Gemälden bekannter und unbekannter Künstler, geben einem jeden die Möglichkeit, seine Wände geschmackvoll auszustatten.



(Oben:)
Leonardo da Vinci: „Das heilige Abendmahl".
Farbiger Lichtdruck von F. E. Wachsmuth, Leipzig.

*

(Links:)
Fridericus.
Nach einer Radierung von Karl Bauer. (Scherl - Kunstverlag.)

*

(Rechts:)
Holbein: „Kaufmann Gisze."
Abwaschbares Orha-Gemälde. (H. & E. Bruhns, Hamburg.)

*

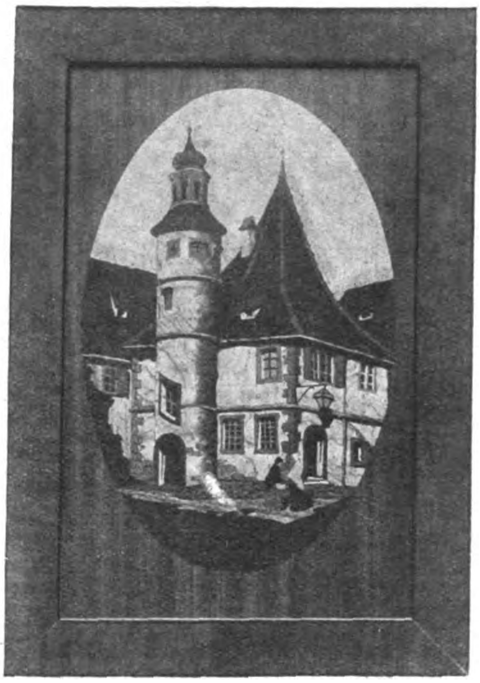
(Unten:)
August Westphalen: „Heimat im Schnee."
Original-Lithographie. (Rich. Bong, Kunstverlag, Berlin.)

Lange Zeit war der Ölfarbendruck mit Recht verpönt, da man ihn, um ihn besonders preiswert auf den Markt werfen zu können, in technischer Hinsicht arg vernachlässigte. Die modernen Reproduktionen der Ölgemälde mittels Ölfarbendrucks sind jedoch durch die vollendete Wiedergabe der Originale, durch die intensive Farbenkraft und Lebendigkeit der Bildwerke von ausgezeichneter Wirkung. Der Ölfarbendruck beruht auf dem Prinzip der Chromolithographie, des farbigen Steindruckes, bei dem man die Originale durch eine Reihe farbiger Platten, die sämtliche Teile der gleichen Zeichnung darstellen, reproduziert. Bei der Reproduktion der Ölgemälde hat man zwei Hauptgänge zu unterscheiden: der eine betrifft den Buntdruck und der andere die möglichst täuschende Nachahmung der Ölgemälde.

Um diese täuschende Nachahmung zu erreichen, das heißt, um dem Ölfarbendruck das Aussehen eines Ölgemäldes zu geben, werden verschiedene Wege eingeschlagen. Ein wichtiges Erfordernis der Nachbildung des Originals ist die Nachahmung der Textur der Leinwand — und beim Aquarelldruck die Nachahmung der Körnung des Papiers. Man spannt zu diesem Zweck einen gewebten Stoff über eine glatte Fläche, walzt ihn mit Fettfarbe ein und überdruckt ihn mit einem Stein, der nach kurzer Zeit das Muster des Stoffes zeigt. Auf diesen Stein legt man das farbige Bild, nachdem man vorher noch die Stellen, die auf dem Bilde unverändert bleiben sollen, im Stein glatt geschabt hat, mit der Bildseite nach unten und läßt es durch eine Steindruckpresse gehen, wobei es die Textur der Leinwand annimmt. In gleicher Weise sucht man mittels vertiefter Platten auch die Pinselstriche und den pastösen Aufdruck des Originals, d. h. kleine, auf dem Original sichtbare Häufchen Farbe, auf dem Abdruck zu erzeugen.

Naturgemäß gibt es bei der Herstellungsart der verschiedenen Reproduktionen Unterschiede. So hat man es bei einer Reihe von Drucken unter anderem durch ein besonderes Verfahren erreicht, daß diese durch leichtfeuchtes Abwaschen jederzeit wiederhergestellt werden können, so daß sie, wie

Ölgemälde, ohne die Glasrahmung und unbeschadet der Haltbarkeit als Wandschmuck Verwendung finden können. Die Nachahmung der Ölgemälde geht bei einer Art Ölfarbendrucken so weit, daß man das bedruckte Blatt auf eine Leinewand nahezu unlösbar geklebt hat, und zwar derart, daß die Struktur dieses Leinens auf dem Bilde selbst deutlich erkennbar ist.



Intarsia-Wandschmuckbild aus exotischen Edelhölzern hergestellt.
(Josef Opferkuch, Stuttgart-Cannstatt.)

(Links:)
W. Krüger: „Mohnblume."
(Imita-Ölkunst-Verlag A. Schmidt-Mammitzsch & Söhne, Leipzig-Raschwitz.)

Bei einem anderen Ölfarbendruck wiederum ist der Pinselstrich des Künstlers im Druck selbst wiedergegeben.

Eine von der eben genannten Reproduktionstechnik abweichende Wiedergabe von Originalen stellt der Intarsienwandschmuck dar, der die künstlerischen Reproduktionen alter und moderner Meister aller Länder umfaßt und bei dem die Farbeneffekte und sonstigen Feinheiten durch Verwendung entsprechender Hölzer in ausgezeichnetem Maße wiedergegeben werden.

Die Reproduktionstechnik ist heute so weit vorgeschritten, daß man in der Lage ist, ein jedes Bild in Ölfarbendruck in vollendeter Ausführung wiederzugeben. Es ist schwer, bestimmte Richtlinien dafür zu geben, welche Bildmotive zu bevorzugen sind: der eine liebt Jagd- oder Seebilder, ein anderer religiöse Motive, ein dritter wieder ist ein Freund von Bildern alter Meister. Ob man eine Original-Radierung wählt oder ein Ölgemälde bzw. einen Ölfarbendruck, ist lediglich eine Frage des Geschmacks des einzelnen; man wird jedoch z. B. die Ausschmückung eines Kinderzimmers anders gestalten müssen als die des Arbeitszimmers oder als die des Schlafzimmers.

Neue mechanische Spielzeuge

Mechanische Spielwaren stellen ein äußerst mannigfaltiges Gebiet der Spielwarenerzeugung dar. Neben lustigen beweglichen Figuren gibt es solche, die für die reifere männliche Jugend bestimmt sind, wie Automobile, Flugzeuge und Dampflokomobilen, die das technische Verständnis des Knaben heranbilden und schärfen sollen.

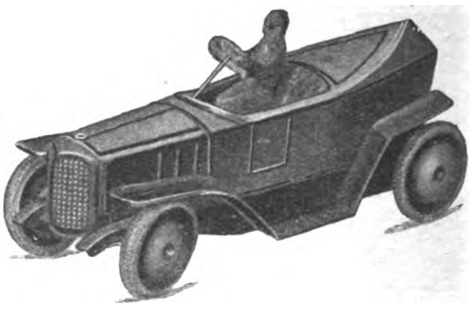
Von W. Carlsson.

Mechanische Spielzeuge unterscheiden sich von der großen Masse der anderen Spielwaren dadurch, daß sie durch Feder-, Dampf- oder elektrische Kraft angetrieben und bewegt werden. Ein großer Teil von ihnen ist eigentlich gar nicht als Spielzeuge im wahren Sinne des Wortes zu werten, sondern stellt mehr Modelle dar, welche geeignet sind, den sich damit Beschäftigenden in das Wesen der modernen Technik einzuführen.

Vergleichen wir neue mechanische Spielzeuge mit solchen vor einem Jahrzehnt, so fällt vor allem die Veränderung zum Besseren und Gediegeneren angenehm auf. Selbst billigere Eisenbahnen, Automobile, Motorräder usw. zeichnen sich durch eleganten, naturwahren Bau aus. So ist die Kolbenstange bei Lokomotiven durchgängig, obgleich sie nur blind arbeitet, die vorderen Laufräder sind so angeordnet, daß die Maschine ebenso leicht in Kurven wie in geraden Schienenstrecken läuft; alle Manipulationen wie Anfahren, Umsteuern, Anhalten usw. können vom Führerstand aus vorgenommen werden. Bei Automobilen und Motorrädern ist es ebenso. Alle markanten Teile, wie Räder, Führersitz, Steuerrad, Karosserie usw., sind der Wirklichkeit nach bestem Können nachgebildet.

Welchen vorbildlichen Stand dieser Zweig der deutschen Spielwarenindustrie erreicht hat, wird am besten durch den Bau von Flugapparaten als Spielzeug demonstriert. Man hat Spielflugzeuge in den verschiedensten Typen herausgebracht, die man frei in der Luft fliegen lassen kann und mit denen man je nach Geschwindigkeit Flugweiten bis zu 300 m erreicht. Der Antrieb dieser Apparate erfolgt durch Gummimotoren, die, falls sie sich wirklich einmal abnutzen, durch einen schnellen Handgriff leicht ausgewechselt werden können; das gleiche ist bei den Propellern der Fall. Die Bespannung der Apparate besteht aus Batist oder reiner Seide, die Rahmen selbst sind aus biegsamem Stahldraht, also aus einem Material hergestellt, das eine außerordentliche Stabilität gewährleistet.

Bär und Junge,
ein lustiges Spielzeug.
(V. M. Bruchlos, Eisfeld Thür.)



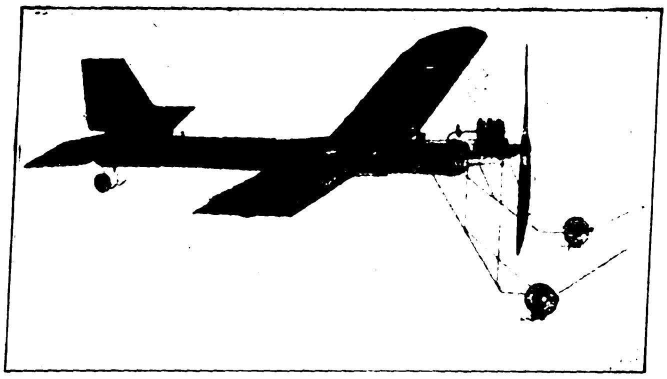
Renn-Auto mit Uhrwerk.
(Gundka-Werk, G. m. b. H., Brandenburg-Havel.)

Neben diesen für die reifere Jugend geschaffenen Spielzeugen und Modellen mit mechanischem Antrieb verfertigt man jetzt, besonders um die minderwertigeren sogenannten amerikanischen Spielwaren durch Qualitätsspielzeuge zu ersetzen, Figuren, Hundefahrzeuge, Rodelschlitten usw. mit Federwerkantrieb, die durch ihre Kleidung und Ausstattung gegenüber den bisher im Handel befindlichen Blechspielwaren ein besseres Aussehen haben und von stärkerer Wirkung sind. — Eine weitere Gattung von mechanischen Spielzeugen bilden die mit Dampf betriebenen. Zu diesen gehören in erster Linie die Dampflokomotiven. Die Dampfkesselchen, die auf zwei Atmosphären Druck geprüft sind, sind aus bestem Material gefertigt und werden mit Spiritusvorrichtung angeheizt. Wasserstandsanzeiger und Sicherheitsventil nebst Dampfpfeife vollenden die Ausrüstung. Auch die stationären Dampfmaschinen sind in ihren charakteristischen Merkmalen der Wirklichkeit nachgebildet.

Die Betriebsmittel der Kraftmaschinen sind aber nicht allein auf Feder- und Dampfkraft beschränkt, sondern man stellt in neuester Zeit sogenannte Spielwarenmotoren und Dynamos her, die verhält-

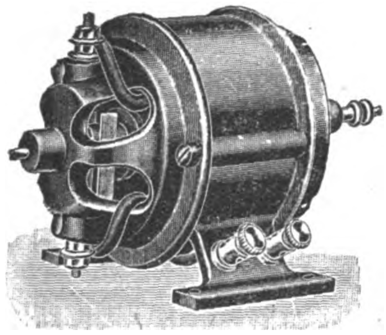
Digitized by Google

nismäßig viel Kraft entwickeln und z. B. auch zum Antrieb von Nähmaschinen benutzt werden. Gern werden diese Elektromotoren zum Antrieb verschiedener Spielzeuge, z. B. von Sägemühlen, Baggermaschinen, elektrischen Bahnen, Automobilen usw. verwendet. Prächtig ausgeführt sind auch Salon- und Rennboote, die mit Elektromotoren fortbewegt werden. Nicht nur, daß der Bootsrumpf dem eines eleganten Salon- oder Rennbootes entspricht, auch die Ausrüstung ist vorbildlich der Wirklichkeit entsprechend dargestellt. Da findet man elektrische Positionslaternen, Scheinwerfer, Innenbeleuchtung, alles zum Inbetriebsetzen, da fehlt es nicht an geschliffenen Fenster- und Windschutzscheiben, Vorrichtungen zum Hissen von Signalflaggen sind vorhanden, kurz, das Spielzeug wird hier zum wahren Kunstmodell. Mit gleicher Genauigkeit werden Segeljachten mit Hilfsmotoren dargestellt, die das Entzücken, nicht nur unserer modernen Jugend, sondern auch von Erwachsenen erregen. Diese Segeljachten sind Nachbildungen neuer großer Boote der Kreuzer- und Schärenkreuzer-Klasse im Maßstab 1 : 10, 1 : 15 und 1 : 20; durch Festlegen der Segel mit den auf Deck befindlichen Schnüren wird die Fahrrichtung des Bootes bestimmt. Da sich diese Boote durch schnelles und zuverlässiges Segeln auszeichnen, kann unsere Jugend beim Spiel das regelrechte Segeln erlernen.

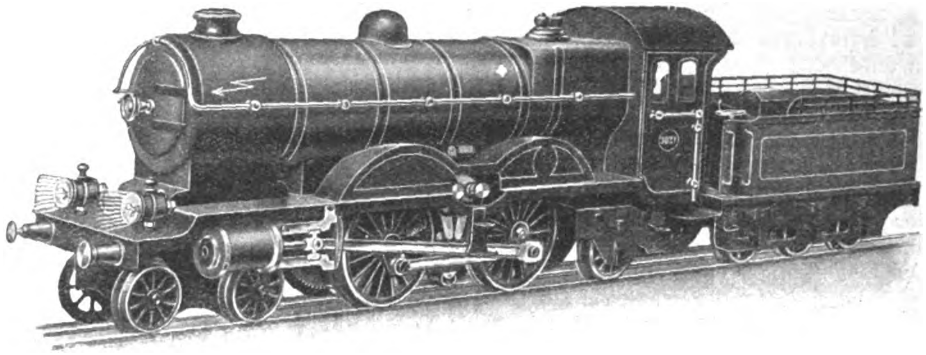


Flugzeug mit Motor.
(R. & O. Pause, Pasing b. München.)

Diese kleine Auslese neuer mechanischer Spielzeuge zeigt, daß die Fabrikanten derartiger Spielgeräte und Modelle versuchen, und zwar mit vollem Erfolg, den modernen pädagogischen Forderungen gerecht zu werden. Mit der unterschiedlichen Vielheit ihrer Modelle strebt die deutsche Spielwarenindustrie dahin, dem deutschen und ausländischen Markt Wertspielzeug zur Verfügung zu stellen, durch das bestimmte Anlagen der Kinder aller Länder weiterentwickelt oder erst ausgebildet werden sollen.



Dynamo-Maschine.
(Arthur Müller, Dresden-A.)



Schnellzuglokomotive.
(Gebr. Märklin & Cie., Göppingen.)

Deutsche Wertarbeit

auf kunstgewerblichem Gebiet behauptet ihren Rang auf dem Weltmarkt. Deutsche Wertarbeit in des Wortes bester Bedeutung sind die Erzeugnisse der Tapetenfabrik Coswig i. Sa. Original-Coswig-Tapeten erfreuen sich als Qualitätsware der deutschen Tapeten-Industrie auf allen Märkten der Erde höchster Schätzung. Wenn Sie Wert darauf legen, Ihren Kunden und Geschäftsfreunden nur hochwertige deutsche Tapetenfabrikate zu benennen, dann empfehlen Sie ihnen

Original-Coswig-Tapete!

T COSWIG

Tapetenfabrik Coswig, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Coswig in Sachsen

Digitized by Google

Neues vom Büchermarkt

Bücher über Kunstgewerbe.

Das „Haus eines Kunstfreundes" nennt sich eine Buchveröffentlichung von hohem Reiz (Verlagsanstalt Alexander Koch G. m. b. H., Darmstadt). Sie behandelt in Wort und Bild das Haus, das sich Alexander Koch von dem Architekten Fritz August Breuhaus, Düsseldorf, hat erbauen lassen, und in dem er den Traum von mehr als einem Menschenalter verwirklicht hat, das gewissermaßen die praktische Probe auf das Exempel jahrzehntelang gehegter Ideale sein soll. Denn Alexander Koch gehört als Leiter und Begründer eines dem künstlerischen und kunstgewerblichen Schaffen gewidmeten Verlages zu den Bahnbrechern des neuzeitlichen Kunstgewerbes und zu den prägnantesten Persönlichkeiten des deutschen Kunstlebens. Es ist ein seltener Genuß, die das Haus und sein Inneres darstellenden, fast 150 Tafeln des Werkes zu betrachten und so durch das Kochsche von Kunst erfüllte Haus zu wandern. Jede Einzelheit ist hier nach dem Willen des Besitzers im Zusammenwirken mit dem Architekten gestaltet, und im Innern der Räume treffen wir eine einzigartige Kunstsammlung, antike ostasiatische Kunstwerke und neue deutsche Gemälde und Plastiken, wie man sie in dieser Menge und verständnisvollen Auswahl selten zusammen findet.

Die jetzt im dreißigsten Jahrgang im gleichen Verlag erscheinende „Deutsche Kunst und Dekoration", von Alexander Koch herausgegeben, darf für sich in Anspruch nehmen, Führerin durch das künstlerische und kunstgewerbliche Leben ihrer Zeit zu sein. Durchblättert man den lezten Jahrgang dieser vornehm ausgestatteten, überaus reich illustrierten Zeitschrift, so findet man neben Würdigungen namhafter und junger Künstler und der großen Ausstellungen des Jahres Beiträge, die das Verständnis für die künstlerische Kultur vertiefen wollen. Neben der bildenden Kunst wird die Wohnungskunst gepflegt, wie überhaupt das Kunstgewerbe einen breiten, seiner Bedeutung gemäßen Raum in dieser einzig schönen Zeitschrift einnimmt.

In diesem Zusammenhang sei auch auf die in der Sammlung „Bücher der Form" erscheinenden jüngsten Veröffentlichungen des Deutschen Werkbundes (Verlag Hermann Reckendorf, Berlin W 35) hingewiesen. Unter dem Titel „Gold und Silber" behandelt Dr. Wilh. Lotz deutsche Goldschmiedearbeiten der Gegenwart, die auf 64 Kunstdrucktafeln abgebildet werden und einen Überblick über diesen bedeutenden Zweig unseres kunstgewerblichen Schaffens geben. Wie das deutsche Kunstgewerbe im Ausland mit Ehren bestand, zeigt die an gleicher Stelle erscheinende Veröffentlichung „Das deutsche Kunstgewerbe" (im Jahr der großen Pariser Ausstellung), die Bilder von der deutschen Abteilung der internationalen Kunstgewerbeausstellung in Monza 1925 bringt.

Aus den Tiefen des Raumes. Der astronomischen Unterhaltungen zweiter Teil von Dr. Friedrich Becker. Ferd. Dümmlers Verlag, Berlin SW 68, Postscheck 145, gegr. 1808. Mit 33 Abbildungen im Text und einer Sternkarte. Geb. 3,50 M.

Inhalt: 1. Eine Sternennacht. 2. Die Arbeitsstätte des Astronomen. 3. Die Sternbilder. 4. Ferne Welten. 5. Mit Prisma und Kamera. 6. Vom Lebenslauf der Sterne. 7. Alles fließt. 8. Das Rätsel der veränderlichen Sterne. 9. Doppelsternsysteme. 10. Die Welt der Sternhaufen. 11. Kosmische Staubwolken. 12. Weltkatastrophen. 13. Leuchtende Nebel. 14. Am Gipfelpunkt der Sternentwicklung. 15. Die Milchstraße. 16. Die beiden Magellanschen Wolken. 17. Unser Sternsystem. 18. Weltinseln. 19. Schlußbetrachtung. — Allen denen, die der eigene Beruf nur für wenige Stunden des Tages freigibt, will dieses Büchlein etwas von den Früchten wissenschaftlicher Arbeit als Erholung bieten. Die Auswahl und Anordnung des Stoffes und die Form der Darstellung, die sich in leichtem Unterhaltungston bewegt, suchen diesem Ziele zu entsprechen, ohne daß beim Leser irgendwelche Bekanntschaft mit dem Gegenstande vorausgesetzt wird. Gute Abbildungen erleichtern das Verständnis des Gebotenen. Als Gegenstück zu dem Bändchen „Eine Fahrt durch die Sonnenwelt" behandelt dieses die Welt der Sterne und den Bau des Universums. Beide Bändchen zusammen bilden — obwohl jedes in sich abgeschlossen — eine vollständige kleine Himmelskunde, die auch die neuesten, nicht immer leicht faßbaren Ergebnisse der Forschung in ansprechender, jedem verständlicher Form darbietet.

Großrumänien, seine ökonomische, soziale, finanzielle und politische Struktur, speziell seine Reichtümer. Von C. G.

Ibis-Gold

Echte 14 Karat-Gold-Feder und härteste Iridium-Spitze

Sicherheitsfüllfederhalter mit **rückschraubbarer** Feder und **automatischem** Füller. Neuheit: Die **automatische** Füllung bei **rückschraubbarer** Feder!

Ibis-Star

Echte 14 Karat-Gold-Feder und härteste Iridium-Spitze

Füllfederhalter mit **feststehender** Feder, **Sicherheitsverschluß** und **automatischem** Füller. Neuheit: Der **Sicherheitsverschluß** bei **feststehender** Feder!

Vertreter überall gesucht! Preisliste und Prospekte gratis und franko.
Beide Muster gegen Einsendung von 3 U.S.A. Dollar franko.

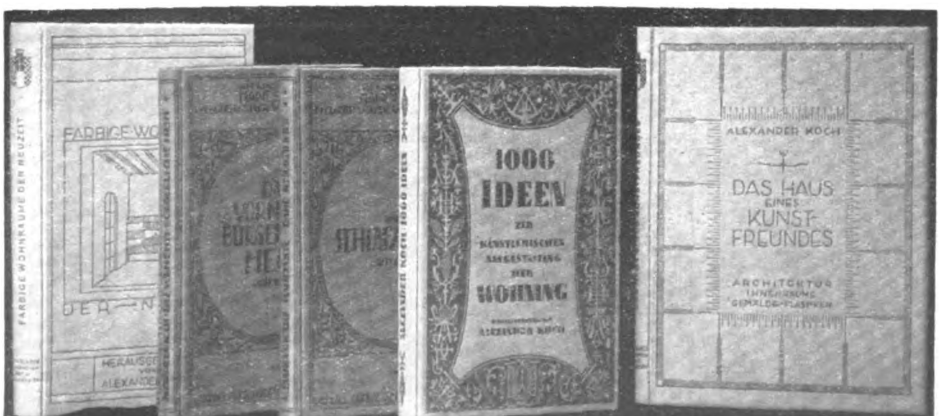
Dr. Haller A.-G., Berlin-Steglitz
Wiesenweg 10 * Telegramm-Adresse: Ibishaller, Berlin

Bücherfreunde!

Meine Kataloge über Kultur-Sittengeschichte, Sexualwissenschaft, Psychoanalyse, Psychologie, Rassen-Seelenkunde, sowie Folklore, sowie wissenschaftl. Privatdrucke bieten Ihnen äußerst günstige Gelegenheit Werke aus obigen Gebieten zwecks Studium vorerst leihweise zu erhalten resp. Fakturierung mit Rücksendungsrecht unter Anrechnung einer mäßigen Gebühr pro 1. Monat 10%, 2. Monat 6%, 3. Monat 4%; für Ausland bis zu 6 Monaten 30% insgesamt, nur gegen Bar-Depot oder Bücher. Inland ohne Einsatz nur v. 25 J. aufw. in fester Position. Kataloge gratis und franko.

Kaspar Gut, Buchantiquariat, München, Pfarrstraße 7.

KÜNSTLERISCHE VORBILDER FÜR NEUZEITLICHES WOHNEN!



ALEXANDER KOCH. 1000 IDEEN ZUR KÜNSTLERISCHEN AUSGESTALTUNG DER WOHNUNG. Quartband mit 250 Bildern und vielen Kunstbeilagen. In Ganzleinen elegant gebunden M. 20.–

DAS VORNEHM-BÜRGERLICHE HEIM. Neue Folge. Quartband mit etwa 200 Abbildungen und vielen Kunstbeilagen. In Ganzleinen elegant gebunden M. 20.–

DAS SCHÖNE HEIM. Textlicher Ratgeber für Ausgestaltung und Einrichtung der Wohnräume. Unter Mitarbeit von mehr als 30 maßgebenden Autoren, herausgegeben von Dr. A. Koch. Gebunden M. 10.–

DAS HAUS EINES KUNSTFREUNDES (Haus Alexander Koch – Darmstadt.) 150 Abbildungen: Architektur, Innenräume, Malerei, Plastik, Kleinkunst. In Ganzleinen elegant gebunden M. 42.–

Verlangen Sie gratis unsere ausführlichen Prospekte

VERLAGSANSTALT ALEXANDER KOCH G. M. B. H., DARMSTADT W 3

Digitized by Google

Rommenhoeller, Königlich rumänischer Generalkonsul. Verlag von Puttkammer & Mühlbrecht, Berlin W 56.

Das vorliegende Werk ist die erste Darstellung, die die Verhältnisse des neuen rumänischen Reichs in deutscher Sprache im Zusammenhang behandelt. Zugrunde gelegt sind die amtlichen Publikationen der Ministerien, statistischen Ämter und anderer Stellen sowie das auf einer Studienreise durch einen Mitarbeiter des Verfassers, Herrn Dr. Stillich, im Sommer 1922 gesammelte Material. Der Zweck der Publikation ist, Rumänien im Auslande, speziell in Deutschland besser bekanntzumachen und den Handel treibenden Kreisen sowie den Industriellen eine Vorstellung zu geben, welche Schätze dieses Land enthält und welche Arbeit in Zukunft erforderlich ist, sie zu mobilisieren. Diesem Zweck entsprechend ist der Hauptakzent auf die Schilderung derjenigen Gebiete gelegt, die für den Fabrikanten, den Kaufmann, speziell den Importeur und Exporteur und jeden, der mit Rumänien geschäftlich in Kontakt tritt, von Interesse sind. Auch die neue Wirtschaftsgesetzgebung ist ausführlich dargestellt. Da nun aber das wirtschaftliche und rechtliche ohne seine Beziehung zum sozialen Leben nicht vollständig behandelt werden kann, so sind auch diese Gebiete mit in den Kreis der Erörterung gezogen.

Wohltmann-Bücher. Monographien zur Landwirtschaft warmer Länder. Herausgeber Dr. W. Busse. Band 1, Nr. 25: Kakao, von Professor Dr. Traugott Zeller. — Band 2, Nr. 26: Zuckerrohr, von Dr. H. C. Prinsen-Gewligs. — Band 3, Nr. 33: Reis, von Prof. Dr. H. Winkler. — Band 4, Nr. 27: Kaffee, von Prof. Dr. A. Zimmermann.

Während das Interesse an der Landwirtschaft der Tropen und Subtropen in den Kreisen der deutschen Landwirte von Jahr zu Jahr wieder zunimmt, kann die gesteigerte Nachfrage nach unterrichtender Fachliteratur kaum mehr befriedigt werden. Die bekannten Handbücher von Semler und von Fesca sind vergriffen und ebenso verschiedene deutsche Spezialwerke über einzelne Zweige des tropischen Pflanzenbaues. So fehlt es gleicherweise den in den warmen Zonen tätigen deutschen Pflanzern wie dem jüngeren Nachwuchs in der Heimat an den nötigen Hilfsmitteln zur Belehrung. Diese Bücher sollen dem Mißstande abhelfen und da sie in erster Linie der Praxis dienen, von akademischen Erörterungen möglichst frei bleiben. Um der Verbreitung der Monographien die Wege zu ebnen, ist ihr Umfang so weit beschränkt worden, als es zulässig erschien, ohne damit der Behandlung der Gegenstände Gewalt anzutun. Dem ehrenden Andenken Ferdinand Wohltmanns ist diese Reihe gewidmet. Sein Lebenswerk war mit dem Aufschwung der tropischen Landwirtschaft unlösbar verbunden, und er brachte sie als Erster an deutschen Hochschulen zur Geltung. Erfreulicherweise gelang es, als Mitarbeiter eine Anzahl ausgezeichneter Fachmänner zu gewinnen, deren reiche Sachkenntnis und Erfahrung von vornherein für eine gründliche und kritische Bearbeitung der einzelnen Stoffe Gewähr leisten. Die vorstehenden Werke sind zu beziehen von jeder gut geleiteten Buchhandlung im In- und Ausland oder direkt von Bangert's Auslandbücherei, Hamburg 8, Dovenhof.

Der See. Roman von Gustav Renker. L. Staackmanns Verlag, Leipzig 1926. Geheftet 4.50 M., in Leinen 6.50 M.

Die tiefinnerliche Verbundenheit mit der Natur, die sich in allen Werken dieses Erzählers offenbart, tritt in dem neuen Roman Gustav Renkers noch unmittelbarer in Erscheinung. Ein Preislied des stillen Erdenwinkels im Kärntnerland, der des Dichters Jugend sah — doch aber kein Heimatroman im landläufigen Sinne. Äußerliches Geschehen, seelisches Erleben des Mannes, der sein Lebensschicksal in dem Buche aufgezeichnet hat, ist aufs engste mit dem weltfernen, schilfumstandenen Bergsee verknüpft, dessen Wunder und Herrlichkeiten dichterische Gestaltungskraft mit prachtvoll farbiger Anschaulichkeit schildert. Durch magischen Zwang, der in verschiedenen Formen menschliche Gestalt gewinnt, hält das geheimnisvolle Wasser den Fortstrebenden an der heimatlichen Scholle fest, zieht ihn aus der Fremde wieder zurück und deutet, als es Abend wird, dem Alternden das Rätsel seines erdgebundenen Daseins. Ein Zug zur Mystik ist dem Dichter eigen, aber er beeinträchtigt nicht die lebensstarke Wirklichkeit seiner Schilderung, die Renkers reichstes Werk genannt werden darf. In

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. MacManus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

Alle Kranken

besond rs solche, die mit **Gicht, Neurasthenie, Rheumatismus, Ischias, nervösen Magen- und Verdauungsbeschwerden, Rachenkatarrh, Kopf- und Rückenschmerzen, Muskelschwund, Nervosität, Fettleibigkeit, Lähmungen und Nervenleiden aller Art** behaftet sind, verlangen im eigensten Interesse sofort unser illustriert. 80 Seiten umfassendes

Gratis-Buch

„Die Elektrizität als Naturheilmittel", welches zahlreiche ärztliche Ratschläge darüber enthält, wie die meisten nervösen Leiden ohne Berufsstörung in kürzester Zeit **radikal** zu beseitigen sind. Zahlreiche Anerkennungen vorhanden. Anfragen sind zu richten an

Küster & Co., G. m. b. H., Frankfurt/M1
Fabrik elektro-med. Apparate
Gegründet 1902 Gegründet 1902

worauf oben erwähntes Werk gegen Einsendung von RM. —.30 in Marken für Porto sofort kostenlos zugesandt wird.

Dankschreiben:
Herr O. Sidler, Landwirt in B., schreibt uns am 23. April:
Mit aller Gewalt drängt es mich dazu, Ihnen meinen aufrichtigen herzlichsten Dank auszusprechen, denn ohne Ihren vorzüglichen Apparat wäre ich ein siecher Mensch geblieben. Es ist bei mir eine fast vollständige Heilung eingetreten. Ich werde infolgedessen eifrig bemüht sein, Ihren Apparat warm zu empfehlen.
Herr P. Hilgenhof in Aken a. d. Elbe gibt folgenden Bericht:
Ich teile Ihnen noch mit, daß ich vollständig wieder gesund bin und freue mich, die Behandlungsart kennengelernt zu haben, welche ich jedem Leidenden mit reinem Gewissen empfehlen kann.
Herr C. Brede, Kaufmann in O., schließt seinen Brief vom 25. Januar mit den Worten:
Ihr Elektro-Suspensor hat bei mir vorzügliche Dienste geleistet, besonders bei meinem Nervenleiden.

den Reigen der aus der Natur entstandenen, an Naturvorgänge gebundenen Geschöpfe hat der Dichter einen titanischen Vertreter des sich frei und ungebunden zu Riesenleistungen aufreckenden menschlichen Genius gestellt, Anton Bruckner, den gewaltigen Symphoniker, dessen österreichisches Wesen sich wie selbstverständlich in die liebevoll gezeichnete österreichische Landschaft des Buches fügt.

„Reisen und Reifen." Von Rudolph Stratz. Der Lebenserinnerungen zweiter Teil. Verlag August Scherl G. m. b. H., Berlin. Geheftet 3,50 M., Ganzleinen 5,50 M., Halbleder 7,50 M.

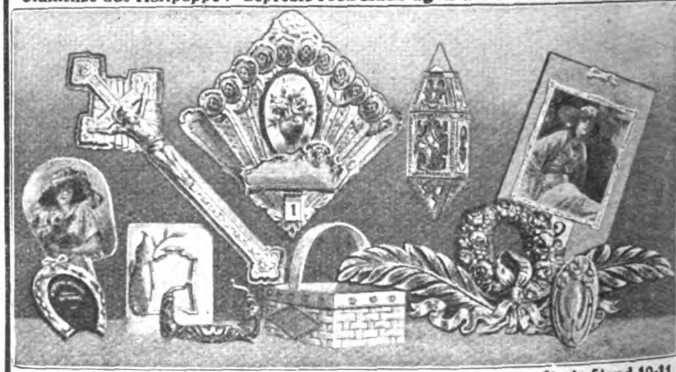
„Reisen und Reifen" nennt Rudolph Stratz bezeichnenderweise diesen zweiten Teil seiner Lebenserinnerungen. Er umfaßt den Zeitraum von der Mitte der Zwanziger bis zur Heirat und Seßhaftwerdung auf eigener Scholle. Es gibt kaum eine Stätte alter und neuer Kultur in Europa und Asien, die der Verfasser nicht auf seinen vielen Reisen kennengelernt hätte. Der Sproß des großen Odessaer Handelshauses, der versippt ist mit Großkaufleuten, Bankiers und Industriellen in ganz Europa, ist gleichermaßen zu Hause in Berlin, Paris, Marseille, Warschau, Wien, Moskau, Prag. Um so bemerkenswerter ist die Tatsache, daß aus ihm ein entschiedener Reichsdeutscher geworden ist. Seine schriftstellerische Entwicklung wird bezeichnet durch den Übergang von der dramatischen zur erzählenden Muse. Seine jahrelange Tätigkeit als Theaterkritiker an der Kreuz-Zeitung, das Leben in der Berliner Gesellschaft, die Bekanntschaft mit hervorragenden Männern seiner Zeit wie Karl Peters, Behring, Schweninger und vielen anderen und die immer wieder unternommenen Reisen weiteten seinen Horizont und brachten ihm die Fülle der Bilder und Geschehnisse, deren Reichtum wir in seinen Romanen immer wieder bewundern müssen, und jene vertiefte Erfahrung, die bei aller Liebe zum Vaterlande nicht mit der Kritik zurückhält, wo sie zum Wohl des Ganzen als notwendig empfunden wird.

Rheinische Schicksalsfragen. Das soeben erschienene Bändchen 13/14 der „Rheinischen Schicksalsfragen" (eine Schriftenfolge, herausgegeben von Professor Dr. Rühlmann, Verlag Reimar Hobbing) stellt eine geradezu glänzende Leistung und einen hervorragenden Schmuck dieser Sammlung dar. Die Schrift ist betitelt „Die gerechten Grenzen im deutschen Westen, ein 1000jähriger Kampf." Ober-

Gebogene Stühle

A. Türpe jr., Dresden-N. 6, Buchenstr. 8-16

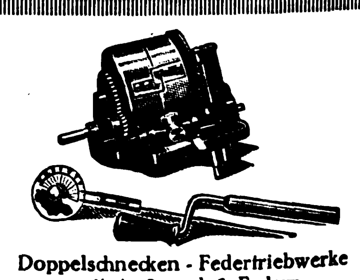
HEINRICH O. BRAUER JUNIOR
DAMPF-PRÄGEANSTALT / BUCHHOLZ IN SACHSEN
Geprägte **Reklameartikel** aus Pappe (Wandtaschen, Kalender-Rückwände, Plakate usw.) / Transparente **Papplaternen** / **Sargbeschläge** aus Pappe / **Sarggriffe** usw. Stuhlsitze aus Hartpappe / Gepreßte **Möbelauflagen aus Holzfournier usw. usw.**



Zu den Messen in Leipzig: „Stentzlers Hof", Petersstraße, 1 Stock, Stand 10-11

Eschebach-Emaille
einfarbig und dekoriert
ist unverwüstlich und preiswert
VEWAG
Verlangen Sie Katalog
VER. ESCHEBACH'SCHE WERKE A.G.
DRESDEN-N. 49

Stehle-Laufwerke



Doppelschnecken - Federtriebwerke
mit 1, 2 und 3 Federn
Josef Stehle & Söhne
Gegr. 1881 Feuerbach-Stuttgart Gegr. 1881
Zur Leipziger Messe: Petersstraße 11, III

Digitized by Google

regierungsrat Karl Linnebach gibt hier 42 Karten mit begleitendem Text, welche in historischer Folge die Schicksale der deutsch-französischen Grenzen im Verlaufe eines Jahrtausends in äußerst anschaulicher Weise darstellen und den schlagenden Beweis erbringen, daß nicht nur der Rheinstrom, sondern auch die linksrheinischen Gebiete einschl. Elsaß-Lothringen uraltes deutsches Land und noch jetzt sprachlich und völklich deutsch sind. Für jedes deutsche Haus, ganz besonders aber für jede deutsche Schule ist dieser Band von hervorragender Bedeutung. Auf den Schulbedarf ist auch dadurch Rücksicht genommen, daß die 42 Karten, welche den doppelten Umfang der Seiten des Buches selbst besitzen, in besonderem Karton als Einzelblätter beigegeben sind, so daß sie sich auch dazu eignen, im Unterricht einzeln zirkulieren zu können, um besprochen zu werden. Auf den Karten selbst befinden sich die dazu gehörigen nötigen Erklärungen. Ein beigegebenes Heft von 64 Seiten bespricht in klarer, volkstümlicher Weise die durch die Kartenbeigabe angeregten Fragen.

Das Mundartenbuch. Von Julius Schaeffler. Mit einer Sprachenkarte. Berlin 1926, Ferd. Dümmlers Verlag. Kart. 4,— M., geb. 5,50 M. (Leseprobe 10 Pfg.)

Das Buch will in vergnüglicher Weise den Leser mit unseren Mundarten vertraut machen. Es bietet zu diesem Zwecke 200 mit Worterklärungen versehene, meist heitere Sprachproben aus allen deutschen Gauen. In volkstümlichen Stoffen, die oft Schlaglichter auf die Wesensart der einzelnen Stämme werfen, kommen die Mundarten zu Worte. Auch zahlreiche Proben aus den deutschen Sprachinseln im Auslande sind vertreten. Das Buch enthält ferner eine Einführung, die über Gliederung, Ausdehnung und Merkmale der Mundarten berichtet. „. . . Als äußerst wertvoll muß man die Worterklärungen bezeichnen, die auf jeder Seite als Fußnoten angegeben sind. Die Auswahl der Proben, es kommen gereimte und ungereimte vor, ist die denkbar glücklichste. Ernst und Scherz finden gebührende Beachtung. Das Gemütvolle und Humorvolle ist naturgemäß überwiegend. Nicht nur für den Lehrer, der das Mundartenbuch oft zu seinen Arbeiten verwerten kann, sondern auch für jeden anderen kann es seines Inhaltes wegen warm empfohlen werden."

Das Mundartenbuch

von Julius Schaeffler. Mit e. Sprachenkarte. Kart. M. 4.—, geb. 5.50

Deutsche Literaturgeschichte
in Frage u. Antwort, von Luther bis z. Gegenwart. Von Dr. H. Ammon. M. 5.—

Von Wörtern und Namen
von Prof. Dr. L. Günther. Kart. M. 5.—, geb. 6.—

Woher?
Ableitendes Wörterbuch d. deutschen Sprache v. Dr. E. Wasserzieher. 6. Aufl. (45.—50. Tausd.) Geb. M. 6.50. „Ein wirkliches Geschenk an das deutsche Volk" (Rudolf Herzog)

Leben und Weben
der Sprache. Von Dr. E. Wasserzieher. 4. Aufl. Kart. M. 4.—, geb. 5.—

Briefe deutscher Frauen
Ausgewählt u. mit Einleitungen versehen v. Dr. E. Wasserzieher. 4. Aufl. Geb. M. 5.—

Eine Fahrt
durch die Sonnenwelt. Astronom. Unterhaltungen von Dr. Fr. Becker. Mit 29 Abb. Geb. M. 8.50

Aus den Tiefen
des Raumes. Der astronom. Unterhaltungen zweiter Teil. Von Dr. Fr. Becker. Mit 33 Abb. u. 1 Sternkarte. Geb. M. 8.50.

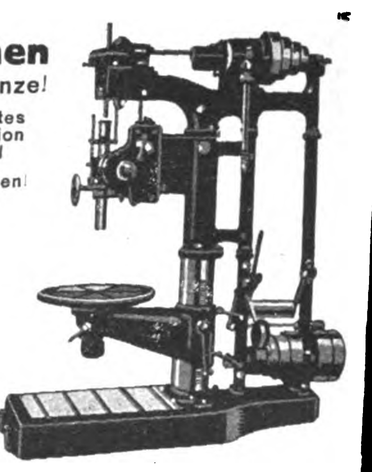
Ferd. Dümmlers Verlag, Berlin SW 68, Schützenstr. 29/30.

Webo-Bohrmaschinen
für jede Leistungsgrenze!

Anerkannt hochwertigstes Erzeugnis in Konstruktion und Werkstattsarbeit!

Dreißigjährige Erfahrungen!

Fordern Sie unverzüglich Offerte ein



GEMEINSCHAFT WESTDEUTSCHER BOHRMASCHINENFABRIKEN

ERKRATH bei DÜSSELDORF

Schälanlagen
für Bohnen, Linsen, Hirse, Buchweizen, Erdnüsse, Baumwollsaat, Rizinus, Oelpalm-Früchte etc.
fertigt seit 60 Jahren als Spezialität
M. Martin, Bitterfeld

Erbsen-Schälmühlen
Graupenmühlen
Kaffee-Entfleisch- u. Schälmaschinen
Pfeffer-Schälereien
Brech-Anlagen für Mandeln, Haselnüsse, hartschalige Früchte etc.

Metallwarenfabrik
Johann Jäckle G.m.b.H.
Schwenningen a. N. 7 (Württ.)
Zur Leipziger Messe:
Meßpalast „Specks Hof", 2. Geschoß, Zimmer 192

Orpha

GEMÄLDE
&
Vollendetste Imitation
echter Gemälde! Alte u. neue Meister in allen Größen! Täuschendste Wiedergabe auf Leinewand u. Keilrahmenspannung! Wirkung wie ein Original! Keine Glasrahmung! Gerahmt und ungerahmt!
MAN VERLANGE HAUPTKATALOG!
H. & E. BRUHNS
HAMBURG 9
JOHANNISBOLLWERK 9

Digitized by Google

Marg. Lenks Jugendbücher: 4. Auflage: Des Waldbauern Friedel. Illustriert. Gebunden 2,25 M.

Eine packende und ergreifende Erzählung aus der Zeit der vertriebenen Salzburger für die reifere Jugend, aber auch für Erwachsene.

— 5. Auflage: Im Dienst des Friedefürsten. Drei kurze Erzählungen: 1. Swanwit. 2. Lutz und Friedolin. 3. Wolfgang und Edeltraut. 2,25 M.

Drei einfache, höchst anmutige Erzählungen aus Deutschlands Vergangenheit. Die erste (6. Jahrhundert) handelt von einem zarten Mägdlein, das den stolzen Brüdern zum Trotz sich dem Christengotte ergibt und einen frühen Tod erleidet; die zweite (12. Jahrhundert) von den Erlebnissen eines Edelknaben und eines jungen Dienstmannen, die mit Friedrich Barbarossa nach dem Heiligen Lande ziehen; die dritte (16. Jahrhundert) von den bewegten Schicksalen eines Bauernknaben und eines kleinen Burgfräuleins in der wilden Zeit des Bauernkrieges. Für die Jugend jeder Altersstufe anziehend. Verlag: Johannes Herrmann, Zwickau i. Sachsen.

Die Tierbücher. Eine Auswahl der schönsten Tiergeschichten in Einzelbänden. Die ersten sechs Bände: Der Herr des Urwaldes. — Elefantengeschichten. Löwen. — Jagden und Abenteuer. Meister Petz. — Bären und Bärengeschichten. Wölfe. — Bilder aus dem Leben des Wolfes. Menschenaffen. — Erlebnisse mit Großaffen. Kleine Räuber. — Geschichten von Marder, Igel, Maulwurf, Hermelin und Dachs. Eine Auswahl der spannendsten und stärksten Erlebnisse unserer besten Tiererzähler zu lebensvollen Gesamtbildern vereint. Jeder Band erscheint in einer ersten Auflage von 10 000 Exemplaren auf federleicht holzfreiem Papier mit Textbildern von Jan Blisch, 120 Seiten stark, in Ganzleinen gebunden mit wirkungsvollem zweifarbigen Offsetschutzumschlag nur 2,80 M. Herausgeber: Freie Lehrervereinigung für Kunstpflege in Berlin. Verlag: Werner Kube-Verlag, Berlin.

Im Kampf für das gute Volksbuch hat die Freie Lehrervereinigung für Kunstpflege in Berlin, deren populäre Kunstmappenausgaben und „Bunte Bücher“ bereits hunderttausende von Auflagen erlebten, diese Tierbücher zusammengestellt, die jedem menschlicher fühlenden Leser die Großartigkeit der

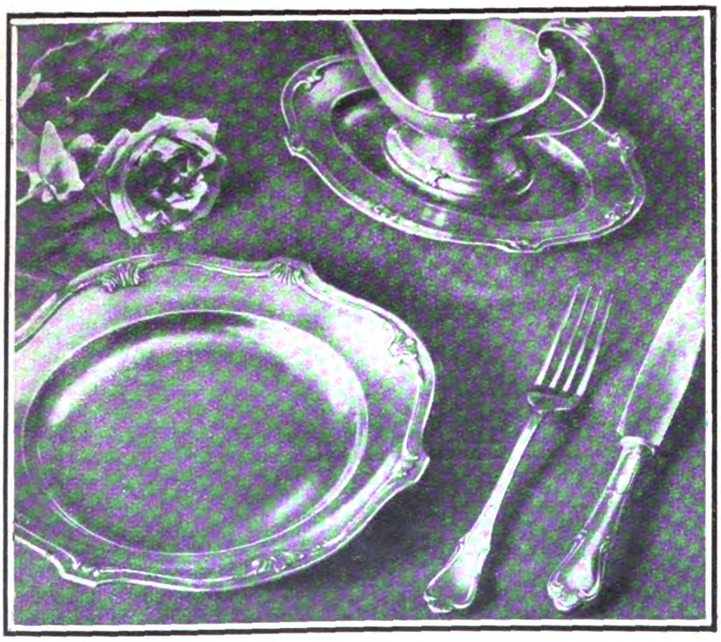
Leucht-Rosen
aus Glas.
Lichtecht
Abwaschbar
W. Lewerenz
Berlin - Tempelhof
Ringbahnstr. 6–7

Masken u. Dominos Kopfbedeckungen aus Papier sowie Karneval- u. Scherzartikel Papierlaternen, Girlanden, Fahnen, Luftballons fabriz. in anerk. Ia. Qual. u. in gr. Ausw. sehr preisw. Lief. prompt. Heintz & Kühn, Manebach (Thür.) Illust. Katal. franko u. gratis.

Bilder aufhängen
macht Freude, wenn Sie den Floreat-Wandhaken dazu benützen. Keine Löcher mehr in der Tapete durch krummgeschlagene Nägel. Immer saubere, unbeschädigte Wände, da zum Festmachen nur feine Stahlnadeln mit großer Tragkraft verwendet werden. Reiche Verwendungsmöglichkeit, auch für andere Gegenstände. Kostenloses Angebot von
Robert Seuffer
Metallwarenfabrik
Hirsau-E bei Calw
(Württemberg)

Agenten, Vertreter, Kommissionäre usw.
die im Anzeigenteil keine passenden Angebote finden, sollten selbst eine entsprechende Anzeige unter der Rubrik des « ECHO »:
Auslandfirmen, die Vertretungen suchen
veröffentlichen, um dadurch die geeigneten Verbindungen zu erhalten.
Anfragen bitte zu richt. an
AUSLANDVERLAG GMBH., BERLIN SW19 KRAUSENSTR. 38/39

Rassehunde
Alle Rassen Salon-, Polizei- u. Jagdhunde
Jllustr. Album u. Preisliste M. 1 —
Vertreter überall gesucht
Wideburg & Sohn
Eisenberg Thüringen Nr. 8.



Vornehmes Aussehen und höchste Qualität

Das sind die Eigenschaften, welche die Berndorfer Bestecke und Tafelgeräte besonders auszeichnen und ihren Weltruf begründet haben.

BERNDORFER
METALLWARENFABRIK
ARTHUR KRUPP A.G.
BERNDORF-NIEDEROESTERREICH.

ART KRUPP BERNDORF

Niederlagen: Berlin W., Leipzigerstr 6, München, Weinstr. 4, Wien, I. Wollzeile 12, I. Graben 12, VI. Mariahilferstr. 19/21, Prag, Ulice 28. října 11. Budapest, IV, Vaci utca 4.
Zweigfabriken: Esslingen a. N., Luzern, Murbacherstr. 1 „Berndorfer Haus“, Mailand, Via Pergolesi 8-10, Bukarest, Strada C. A. Rosetti 3.

Gebr. Lösch, Leipzig, Reichsstr. 5
altbewährt und bekannt seit 1880
liefert diese unverwüstliche **Anker-Herren-Uhr**
15 Steine, Sprungdeckel, 10 Jahre Garantie für goldplattiertes Gehäuse, 2 Jahre Werkgarantie, für nur Gold-Mark 40.—

Ein Schlager!

der in jede Küche gehört:
Ideal-Brause
beweglich, zugleich Druck- und Strahlregelung
Libertus Schlander G. m. b. H.
Stuttgart, Stöckachstraße 7 und 7a

Haus- u. Küchengeräte
Weißblech blank
feuerverzinnt
lackiert
Marke verbürgt Qualität
Ed. Heinrich Fröhlich
Metallwarenfabrik
Beierfeld • Sachsen

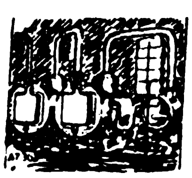
Anilin-Stoffarbe Vaubry *
MARKE DIE WELT
Fabrik chem.-pharmaz. Präparate
V. Brieger u. Co.
Berlin-Schöneberg
Hauptstr. 67

Digitized by Google

Tierseele empfindungsgemäß durch die erlebnisstarke Schilderung des Künstlers offenbaren und im Sinne des alten Brehm Verstand und Intelligenz im Tier beweisen wollen. Weiter aber sollen die Bände den Anfang zu einem umfassend geplanten Sammelwerk zur Ergänzung und Belebung des naturgeschichtlichen Schulunterrichtes darstellen, wie es bisher noch nicht vorhanden war, aber von vielen Schulmännern ersehnt wurde.

Technisches Taschenwörterbuch in russischer und deutscher Sprache, unter besonderer Berücksichtigung der Maschinen-, Kraftwagen-, Luftfahrt- und Elektrotechnik, einschließlich der drahtlosen Telegraphie und des Rundfunks. Mit einem Anhang: Die gebräuchlichsten Abkürzungen der Unternehmungen in S.S.S.R. Herausgegeben von Dipl.-Ingenieur S. I. Lavroff, Berlin. Zwei Teile in einem Band. I. Teil: Deutsch-russisch. II. Teil: Russisch-deutsch. 1926. Verlag von Georg Siemens, Berlin W 57. Preis in elegantem Leinenband M. 7.50.

Die Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse in der Nachkriegszeit zwingt die deutsche Industrie und Technik immer mehr und mehr, mit Rußland in nähere Geschäftsverbindungen zu treten, um dort neue Absatzgebiete zu finden. Bei enger technischer und wirtschaftlicher Zusammenarbeit zweier Völker ist jedoch ein gegenseitiges Verständnis der Sprachen unentbehrlich. Diesem Zwecke soll das vorliegende Buch entsprechen. Es behandelt die technischen Ausdrücke der beiden Sprachen. Dabei sind diejenigen Worte und Ausdrücke gewählt worden, die für die Führung der technischen Korrespondenz und Verhandlungen sowie zum Verständnis der Fachliteratur nötig sind. Dieses Buch erscheint gerade zur rechten Zeit, zumal es bisher ein russisch-deutsches technisches Wörterbuch noch nicht gab. Ganz besonders wertvoll ist der Anhang, der die Möglichkeit gibt, die in R.U.d.S.S.R. gebräuchlichsten Abkürzungen zu verstehen. Der Name des Herausgebers, der schon lange zu den Kennern des technischen und industriellen Lebens des heutigen Rußland zählt, gibt die Gewähr für den Inhalt des Buches. Die Ausstattung des Wörterbuches ist recht gut und entspricht dem praktischen Zwecke.

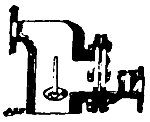


Speisewasserverdampfer
SYSTEM BÜHRING
zur Erzeugung völlig entgasten, stein- und schlammfreien Speisewassers für Dampfkessel.

Thermische Kesselsteinabscheider
SYSTEM BÜHRING D.R.P.a.
zur Abscheidung aller Gase und Steinbildner aus dem Speisewasser vor dem Eintritt in den Kessel.

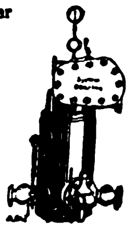
Speisewasserfilter

BÜHRING AKT.-GES.
LANDSBERG · BEZ. HALLE



„Oculi"-Kondenstöpfe mit Schauglas / D.R.P.
Sichtbare Leistung. Ventile aus nichtrostendem Stahl
Ab Lager lieferbar

Automatische Kondenswasserrückleiter
System „Bühring", zur Rückführung von Kondensaten in die Kessel

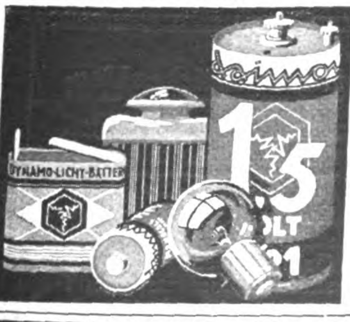


Automatische Schwimmerpumpen

BÜHRING AKT.-GES.
LANDSBERG · BEZ. HALLE

Qualitäts-Fabrikate für Schwachstrom und Radio

Qualitäts-Fabrikate für Schwachstrom und Radio



Wir fabrizieren und exportieren seit 25 Jahren:
Batterien, Elemente, Glühlampen, Autolampen, Leuchtstäbe, Taschenlampen, Handlampen usw.
ferner
Radio-Einzelteile, Funkbaukästen, Lautsprecher
Verlangen Sie kostenfrei unsere Sonderliste „E"
ELEKTROTECHNISCHE FABRIK SCHMIDT & CO.
DAIMON-EXPORTABTEILUNG / BERLIN N 39

Teer und Pech
Destilliert. Teer, Dachteer, Straßenteer
Asphalt-Mastix, Bitumen
Schiffspech, Schiffsteer, Holzteer

Lübecker Teerproduktenfabrik
ZAECKEL & CO. M. B. H.
Lübeck
Alle Teer- und Asphalt-Produkte

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

Die
Inventrix-Lampe
(Patent. im In- und Ausland)

Ladenpreis: M. 12⁵⁰ komplett ohne Schirm

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt

Echt Messing
Höhe ca. 50 cm
Eines von vielen gleich schönen Mustern

Ein Luxusstück zum Preis eines Massenartikels!

Verlangen Sie unsern Katalog, der auch ebenso preiswerte Deckenlampen zeigt

INVENTRIX
BELEUCHTUNGSKÖRPER G. M. B. H.
Berlin-Charlottenburg / Schillerstr. 94

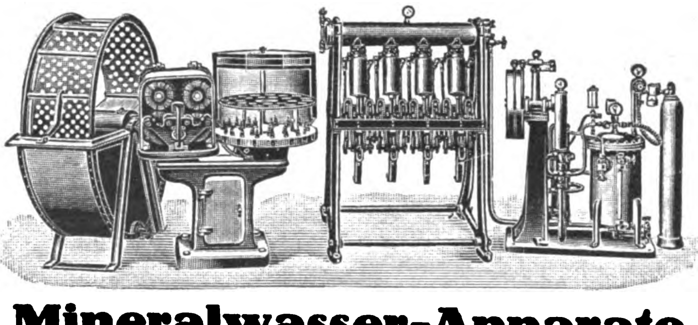
Vertretung für einzelne Gebiete noch frei.

Export-Adreßbuch der Bayerischen Industrie, herausgegeben vom Bayerischen Industriellen-Verband. Verlag F. C. Mayer. G. m. b. H., München, Brienner Straße 9. 5. Auflage 10 M.

Kriegs- und Inflationszeit haben fast alle Geschäftsverbindungen Deutschlands mit dem Auslande zerrissen. Nach Eintritt friedlicher Zeiten und nach Stabilisierung der Währung gilt es nun, die alten Geschäftsbeziehungen wieder anzuknüpfen, neue anzubahnen. Die Ausgabe dieses Export-Adreßbuches in 5. Auflage soll diesem Zwecke dienen. Es enthält rund 2500 Einträge von bayerischen Firmen, gegliedert in ein alphabetisches Register, in ein Orts- und Firmenregister, einen Bezugsquellen-Nachweis und in ein Warenverzeichnis (Sachregister) jeweils fünfsprachig: deutsch, englisch, französisch, spanisch, italienisch. Das Werk ist allen Firmen und Behörden, Im- und Exporteuren, die auf ein vollständiges Verzeichnis der bayerischen Exportfirmen Wert legen, bzw. auf den reichhaltig und übersichtlich geordneten Bezugsquellennachweis, spezialisiert nach den einzelnen Artikeln, zu empfehlen.

Weihnachten im Walde. Novelle von Ernst Edler von der Planitz. Verlag von A. Piehler & Co., Wittenberg und Berlin. Geb. 1,80 M.

Welcher Reiz, welche Stimmung liegt in dem Wort: „Weihnachten im Walde!" Das echte Weihnachten mit Wipfelrauschen, Schnee und Diamantgefunkel kennt nur der Wald, und wenn der rothaarige Förster Anselm Wurzer aus Hinterbach seine Jungen am Weihnachtsabend aus dem Hause jagt und sie die Riesentanne besteigen läßt, um dort seine Kerzen aufzustecken und anzuzünden und dann bei Sternenschein das Waldhorn vom Berg herab schmettern läßt, so tut es der Alte nicht aus Laune und Sonderlust, sondern er tut's, weil er weiß, daß Weihnachten nur im Walde selbst vollen Zauber zu bieten vermag, wie das Planitz in seiner neuesten Novelle „Weihnachten im Walde" so einzigartig zu erzählen weiß. Die Novelle „Weihnachten im Walde" ist kurz, aber entzückend in ihrer Art. Ebenso eigenartig sind Planitz' neue Romane „Heldin des Alltags", „Als Spion in Frankreich", „Das Geheimnis der Frauenkirche", die alle im Jahre 1925 erschienen sind.



Mineralwasser-Apparate
mit Hand- oder Kraftantrieb, für jede gewünschte Leistung, passend für alle vorkommenden Flaschensorten
Flaschen-Reinigungsanlagen / Kellerei-Maschinen / Essenzen für Brauselimonaden
fabriziert als alleinige Spezialität seit 1888
MASCHINENFABRIK HUGO MOSBLECH * KÖLN-EHRENFELD 700

EMS

Emser Wasser (Kränchen)
Pastillen / Quellsalz

Man beachte **stets** diese Schutzmarke und **meide Nachahmungen**

Die natürlichen Vorbeugungs- u. Heilmittel von Weltruf
bei Katarrhen, Asthma, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Grippe und Grippefolgen, Magensäure (Sodbrennen), Stoffwechselkrankheiten (Zucker u. harnsaurer Diathese).
Auskunft u. Druckschriften frei durch die Staatl. Bade- und Brunnendirektion, Bad Ems

Emsolith, das Beste für die Zähne, verhindert Zahnsteinansatz

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

Geschäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Elektrische Christbaumbeleuchtungen. Das Neue bricht sich Bahn, besonders das gute Neue, sogar da, wo es sich darum handelt, uralte Sitten und Gebräuche zu besiegen, sie der heutigen modernen Zeit anzupassen. So ist es gar kein Wunder, daß auch die Beleuchtung der Weihnachtstanne einmal modernisiert wird, daß die Wachskerzen den elektrischen Kerzen weichen mußten. So hat sich langsam, aber sicher und bleibend die elektrische Christbaumbeleuchtung das deutsche Haus erobert. Nichts soll gegen die Wachskerze und ihre Tradition gesagt werden, aber den Vorzügen der elektrischen Christbaumkerzen konnten sich auf die Dauer selbst die nicht verschließen, die starr am Alten hängen. Die Vorzüge der elektrischen Christbaumbeleuchtung sind mannigfaltig: Ein ruhig strahlendes, stetiges Licht wird erzielt, jede Feuersgefahr wird vermieden. Und man weiß, daß Christbaumbrände oft großes Unheil angerichtet haben. Zu der bequemen Art des Anzündens gesellt sich noch der Vorteil, daß das elektrische Baumlicht nicht wie die Kerzen tropfen und Decke und Teppich beschädigen kann. Der Stromverbrauch ist minimal, selbst bei langer Brenndauer. In der elektrischen Christbaumgarnitur Julfried (Name gesch.), die die Firma E. A. Krüger & Friedeberg, Berlin N 31, seit Jahren auf den Markt bringt, finden sich alle Vorzüge vereinigt, die eine elektrische Christbaumgarnitur haben muß. Die Julfried-Garnitur besteht aus bestem Material, jede einzelne der 16 Kerzen ist auf einem Kugelgelenk montiert, um ein Schiefstehen der Kerzen zu verhindern. Das diesjährige Modell der Firma ist wiederum gegen die Vorjahre verbessert worden und entspricht in allen Teilen den bestehenden Vorschriften. Die Fassungen sowohl als die Einzelstecker bieten Berührungsschutz, die Zuleitung besteht aus grünumsponnener Litze und außerdem liegen der Garnitur zwei Reservelampen und eine Verlängerungsschnur von 2 m mit Steckdose und Stecker bei.

STEIFF
KNOPF IM OHR

Großes Sortiment weichgestopfter Spiel- und Reittiere, Charakter- und Karikaturpuppen, Roloplancrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder. Steiff-Spielwaren sind unzerbrechlich, schön und dauerhaft und genießen Weltruf

Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol

Illustr. Katalog und Liste E kostenfrei

Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)

NEUHEIT! D. R. G. M. — PRINZCO — **NEUHEIT!** D. R. G. M.

Glatte und

ornamentierte Profilleisten

in allen **Holzarten geprägt**, für Umrahmungen, Bilder, Spiegel, Tablette, Möbel, kunstgewerbliche Gegenstände usw.
Hervorragende Qualität.

Prinz & Co., G. m. b. H., Ohligs (Rheinland) Metallwarenfabrik

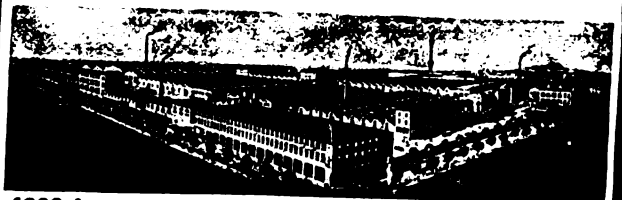
Telegramme: Rupke Ohligs, Rudolf Mosse-Code.

NSU

Motorwagen
Motorräder
Fahrräder
Freilauf-Bremsnaben

Seriöse Auslandsvertretungen gesucht!

Neckarsulmer Fahrzeugwerke
A. G. Neckarsulm (Württemberg)

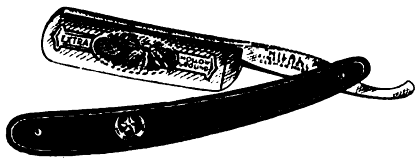


4000 Angestellte — Gegründet 1873

Digitized by Google

ERSTE u. ÄLTESTE
ELEKTRISCHE FAHRRAD-LAMPE
BERKO-WERKE
BERLIN N 113

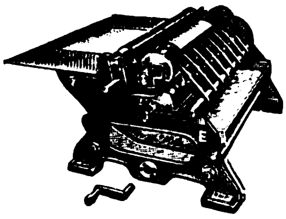
HARDT & HUSAIN K. G.
HAAN-SOLINGEN



Spezialität:
Rasiermesser
in Ia Qualität für jedes Land passend.

Orbis-Werke A.-G.
Chem.-Pharm. Fabriken / Braunschweig
Novacyl-Tabletten
Acetylsalicyls. Magnesium — D. R. P. wasserlöslich
Vorzüglich bewährt u. ärztl. empfohlen bei
Kopf-, Zahn- und Nervenschmerzen, Rheuma, Grippe, Ischias-Erkältungen
Original-Glasröhren 20 St. 0,5 g
Auslands-Vertreter gesucht

Anleim- u. Etikettier-Maschinen
für Kalt- und Warmleim



Präzise Ausführung!
Höchste Leistung!
Maschinen- und Apparatebau
Fritz Noé, Godesberg-Hochkreuz
Wichtig für Importeure!

Ovtschinnikoff & Schroeder
ARNSTADT / THÜRINGEN
Methode
Neue Maschinen in der Zündholzindustrie
D. R. P. a.
Kleinste Fabrik von 20 Tausend Schachteln Tagesleistung!
Schon hochrentabel!

Wiesbadener
Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik
A. Flach / Wiesbaden
fabriziert
Flaschenkapseln und andere aller Art
Zinnfolie (Stanniol), farbig dessiniert und bedruckt (Fantasiestanniole)
Tuben (Zinntuben, verzinnte Tuben und Bleituben) auch farbig in feinster Ausführung mit Aufdruck als Ersatz für Papieretiketten
Aluminium-Dosen und Deckel in feinster Ausführung für Seifen und Parfümeriefabriken, auch als Massenartikel

Buntglas-Papier Abzieh-Papier

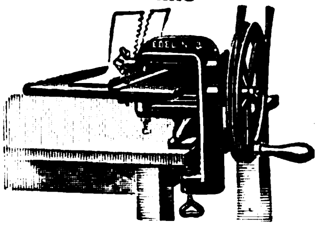
Preisgekrönt: Weltausstellung Chicago
MASSEN-FABRIKATION
ADOLF SIEBERT G. m. b. H. Gummersbach 125

Lager-Weißmetalle
Phosphorkupfer / Mangankupfer
Siliziumkupfer / Schlaglot
Metallwerke
Ww. Louis Ebbinghaus, Hohenlimburg i. W.

ZFR
ZAHNRÄDER
ALLER ART
SCHNELL-GENAU
PREISWERT
ZAHNRÄDERFABRIK RABENSTEIN i. SA.

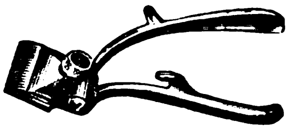
„HEKTOR"
Rassehunde-Züchterei und Hdlg.
Ew. Manske Nacht.
Köstritz 20 (Thür.)
Versd. aller Luxus-, Wach-, Begleit-, Polizei- und Jagdhunde. Lebd. Ankunft und Reinrassigkeit stets garant. Illustr. Prachtkatal. m. Preisl. M. 1.50 (i. Mark.) franko

Auszack-, Loch- u. Schneidmaschine EDEL



Unentbehrlich für die gesamte Leder-, Stoff-, Wachstuch-Industrie. Zackt, pickt, locht und schneidet feinste Seide ebenso gut und sauber wie starken Gummi, Celluloid, Wachstuch, Stoff, Pappe, Leder usw. — (Tausendfach in den verschiedenen Branchen bestens bewährt.) Preis der Maschine wie Abbildung Mk. 80.—. Dieselbe, nur mit Handbetrieb Mk. 72.—. Messer in verschiedener Façon auf Lager à Mk. 1.60
Allein-fabr. Konrad Edel, Nürnberg, Zickstr. 4
Auf Wunsch 3 Tage zur Probe. Prospekte gratis. Garantie für jede Maschine. Vertreter gesucht! Exportvertreter: Walter Schönert, Hamburg, Gr. Bleiche 31, Kaufmannshaus 31.

UNSERE SPEZIALITÄT:
MASCHINEN UND FORMEN für die Zementwaren- und Kunststein-Industrie
zur Herstellung von Dachziegeln, Hohlblöcken, Schlackensteinen, Fußboden- und Wandfliesen, Mischmaschinen, Rohrformen usw.
Berbet-Maschinenbau G. m. b. H., Halle a. S., Deutschland
Verlangen Sie Katalog No. 22 kostenlos

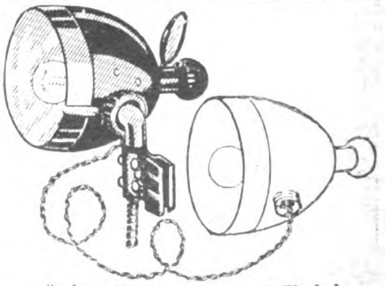


BUBIKOPF-MASCHINE
rasierend 1/10 mm

	bei	10	30	50	100	Stück
per Stück	Mark	2.75	2.50	2.25	2.—	

Gemüsemesser rostfreier Stahl
3½ " blau, haarscharf, p. Dutzend 3.90 M.
2000 Dutzend Scheren
alle Größen sollen zu jedem annehmbaren Preis verkauft werden
Stahlwarenfabrik Wilh. Flohe · Solingen 12

CURRUS
Qualitäts-zubehör



Sucher, Mod. „Lux" mit Rollkabel
Sucher mit u. ohne Rollkabel, Hörner
Kühlwasserthermometer,
Spionspiegel
usw.
AERO Motor- und Auto-Zubehör A.-G.
Berlin NW87, Tel.-Adr.: Arautaero, Berlin

Digitized by Google

Widmer's

Selbstroller selbsttätige Rollostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО

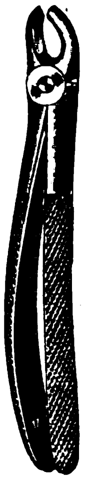
Preiscourant von Oskar Widmer
Heppenheim a. d. B. Deutschland

Ia künstliche

ätherische Öle und Parfümerie-Essenzen

für Toiletteseifen, synthetische Blütenriechstoffe, chemisch-technische Parfüms liefern zu konkurrenzlos billigen Preisen für In- und Ausland

RENCKHOFF & CO.
Chemische Fabrik
MÜLHEIM-RUHR
Vertreter gesucht!



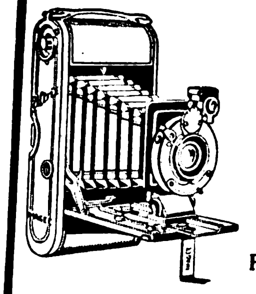
Zahnärztliche Einrichtungen und Bedarfsartikel

kaufen Sie gut und preiswert bei

Alfred Becht / Offenburg in Baden 24

Fabrikation und Export zahnärztl. Spezialitäten

Verlangen Sie sofort Kataloge und Preislisten, die Sie sicher interessieren!



Klapp- Reflex- Rollfilm- Reise- Tropen- Kameras.

Preisliste gratis!

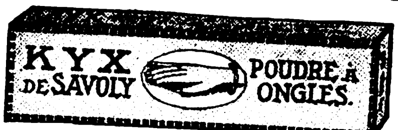
Ihagee-Kamerawerk, Steenbergen & Co.
Dresden-Striesen 83.

Orbis-Werke A.-G.
Chem.-Pharm. Fabriken / Braunschweig

Veterinär-Präparate

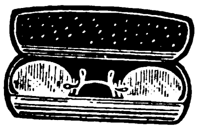
Santostibin,
Wurmmittel für Pferde
Santoperonin
Orbis-Wurmkugeln für Hunde
Glänzende Erfolge
Auslands-Vertreter gesucht

Savoly's KYX



Das beste Nagelpulver.
Fabrikanten:
V. Brieger & Co., G. m. b. H.
Berlin-Schöneberg
Vertreter für alle Plätze gesucht

BRILLEN-ETUIS



in allen Größen u. Ausführungen, besonders für den
ENGROS-EXPORT
Hermann Röding, Rathenow
Etui-Fabrik
Code A. B. C. 6th. Ed. / Verlangen Sie Muster

A. Thiel's Bandagenfabrik / Berlin N 58
Schönhauser Allee 163a • Gegründet 1898
fabriziert als Spezialität

Suspensorien / Leibbinden Bruchbänder / Damengürtel und Kleinbandagen
Muster und Preislisten gern zu Diensten
Vertreter gesucht!
Billigste Preise! Ia Qualität!

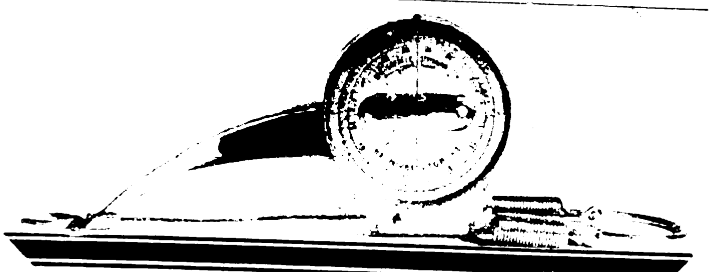
Ein Exportschlager ersten Ranges sind

Schrader's Likör- und Brandy-Powders

zur raschen u. einfachsten Herstellung ff., den führenden Handelsmarken völlig ebenbürtiger Liköre, wie Anisette, Citrone, Curaçao, Kümmel, Mandarinen, Maraschino, Nuss, Orangen, Pfefferminz, Vanille, Gin und Brandy. In tropensicherer Verpackung für je 1 Liter Likör reichend. Flotter Konsumartikel. Probe-Karton à 1 Dtz. Rm. 6.50 franko, gegen bar / Vertreter gesucht!

HUGO SCHRADER vorm. JUL. SCHRADER
FEUERBACH-WÜRTTEMBERG Gegründet 1890

Blank & Bohraus - Berlin Neukölln



„NIVELLATOR"

(In- und Auslandspatente angem.) / Das neue, praktischste
Meßinstrument von verblüffendster Einfachheit und absoluter Genauigkeit
zum Messen von Steigungen, Gefällen, Horizontalen und Vertikalen; in handlichem Taschenformat / (Gewicht 125 gr.)
Josef Krös, Frankfurt a. M., Darmstädterlandstr. 77

Digitized by Google

Blau-gas

flüssiges versandfähiges Leuchtgas für alle häuslichen u. techn. Zwecke
Hausbeleuchtung – Kochen – Beleuchtung v. Eisenbahnwagen u. Schiffen – Leucht- u. Blinkfeuer
Laboratoriumsbeheizung
Löten – Härten – Glühen
Heizen von Maschinen aller Art
Autogenes Schweißen u. Schneiden
Bleilöten etc.

Verfahren u. vollständige Fabrikeinrichtungen

liefert

Deutsche Blaugas-Ges. m. b. H. / Augsburg
Deutschland

Orbis-Werke A.-G.

Chem.-Pharm. Fabriken / Braunschweig

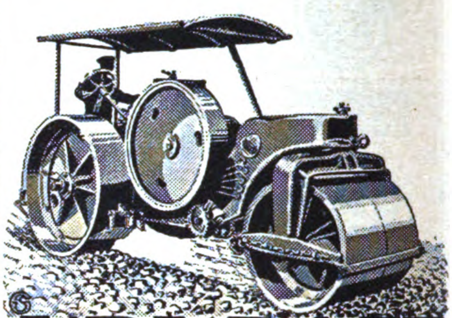
Spezial-Präparate

Santoperonin in Pulverform u Tabletten, **Santoperonin-Kapseln** (magensaftunlöslich), **Orbis-Wurmkugeln,**

Orbis-Bandwurmkugeln,

Orbis-Wurmschokolade, hervorragende Wurmmittel, ganz besonders bei Madenwürmern und Bandwürmern. Vollkommen unschädlich

Auslands-Vertreter gesucht



URKRAFT

8–17 TONNEN
MOTOR-WALZEN

Strassenbaumaschinen-Gesellschaft
Urkraft/Gera-R.
Karl-Wetzel-Strasse 3-4

C. Stiefelmayer

Messwerkzeugfabrik
Esslingen a. N.
Gegründet 1874

Präzis gemessen wird in allen Landen, wo Stiefelmayer's Messwerkzeug vorhanden.

Globophon-Musikapparate

Schatullen, mit u. ohne Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb, Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile für Sprechmaschinen, Schallplatten.

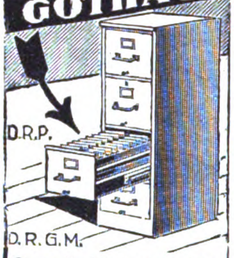
OTTO HOPKE,
Sprechmaschinenfabrik,
Eisenberg Nr. 10 i. Thüring.

Glasemballagen

Steckkapselgläser
Ampullen
Parfümfläschchen
Glas-Instrumente
fabriziert

C. H. Greiner Gottlob Sohn
Steinach, Thüringer Wald
Gr. Katalog zur Verfügung

AUGUST BLÖDNER GOTHA 5



Spezialfabrik für Büro-Möbel
aus Stahl und Eisen

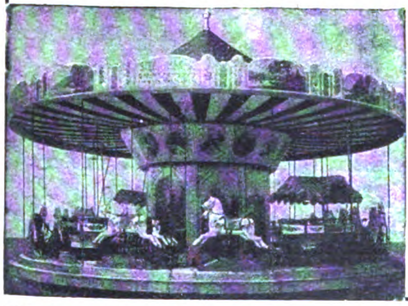
Spezialitäten:
Vertikalregistraturen, Klappen-, Flügeltür-, und Einschiebetürschränke, Regale, Schreibmaschinentische, Kartotheken, Rolladen-, Schiebetür- u. Zeichnungsschränke, Schemel, Kleiderschränke usw.

ZELTE

für jeden Zweck
Enes & Co. G. m. b. H., Köln 9,
Unter Taschenmacher 11
SCHWARZHAUPT

Karussells

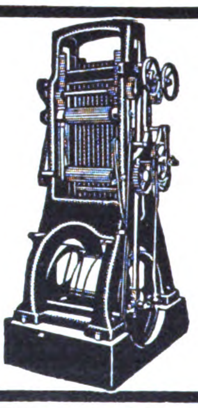
und alle Attraktionen für Vergnügungsparks
Fritz Bothmann • Gotha 22



Vertreter gesucht.

Medizinflaschen

und alle Arten
Flaschen
für
Apotheken
*
Aug. Winkler
Coesfeld, Westf.



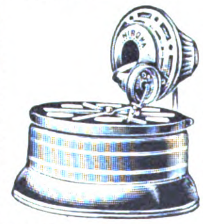
Sägewerks- u. Holzbearbeitungs-Maschinen

ERFORDIA
MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT
ERFURT
ABC-Code
*

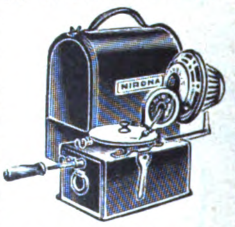
Unerreicht in Umsatz u. Qualität

Das Monopol vergibt die
SINALCO-Aktiengesellschaft
DETMOLD

NIRONA SPRECHMASCHINEN



Jeder Art / Spezialität:
Ganzmetall-Apparate u Ganzmetall-Koffer-Apparate
Weltbekannt als neu gefällig und unzerstörbar
Mäßige Preise / Nur für Wiederverkäufer / Alleinvertriebe gegen Abschluß können arrangiert werden
Nier & Ehmer
Beierfeld i. Sa. (Deutschl.)



Wichtigste Neuheit auf zahnärztlichem Gebiete

„ASTRA" elektrisch beleuchteter Zahn- und Mundspiegel. Durch Patente in allen Staaten geschützt
„Astra" Dental Gesellschaft Schuppan & Co., Dresden-A., Steinstr. 3

SAMEN

Samen-Versand in alle Welt — Schutz-Marke

allererster Qualität, speziell Zucker- und Futterrübensamen insbesondere auch alle gangbaren Gemüse- und Blumensamen versenden in alle Welt und stehen mit Katalogen auch in englischer Sprache jederzeit gern zu Diensten
*
Carl Beck & Comp. Quedlinburg a. H.
Telegramm-Adresse: Samenexport / Quedlinburg

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

Neue Höhere Handelsschule Calw
(württembergischer Schwarzwald) / 1908 gegründet
Privatschule mit Schülerheim
6-klass. Realschule / Höhere Handelsschule f. alle Altersstufen / Ausländerkurse z. Erlern. der deutschen Sprache. Prächtige Gebäude / Gute Verpflegung / Erste Referenzen
Eintritt April und Oktober / Bilderprospekt d. Dir. Zügel

Wollen Sie über alles,
was im Gartenbaufache und in der Welt vorgeht,
orientiert sein
— dann bitte verlangen Sie kostenlos Probenummer der **„Gärtnerischen Rundschau“** in Halle a. d. Saale

Schmidts Gummiwarenfabrik
Arthur Schmidt, Akt.-Ges. / Stade a. E.
Für unsere *Qualitäts-Gummi-Absätze* suchen wir
eingeführte General-Vertreter
für den Platz Hamburg und das gesamte Ausland

Auslandsstellung!
Zwei arbeitsfreudige junge Deutsche (21 Jahre, gesund und kräftig) aus der **Kolonialwaren-** *und* **Kaffeebranche,** *suchen Arbeit nach dem Auslande zwecks Weiterbildung. Plantagen bevorzugt. Augenblicklich in fester Stellung. Pa. Zeugnisse vorhanden. Offert. unt.* **M. D. 756** *an den Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW. 19, Krausenstraße 38/39*

E. Geißler & Co.
G. m. b. H.
Berlin W 50, Schaperstr. 32
Gegründet 1840

Einrichtung und Ergänzung chemischer und bakteriologischer Laboratorien. Eig. Glasbläserei-Werkstätten.

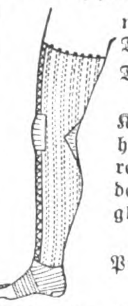
*

Neuer Katalog erschienen. Auslandsvertreter gesucht.

Einkaufs - Besorgung:
Maschinen, Apparate, Metal.fabrikate und
Interessen - Vertretung übernimmt
Dir. Gustav Philippsen,
Berlin - Charlottenburg 5, Neue Kantstraße 20
Export - Kommissions - Büro

Patente usw.
im In- und Ausland, Proz., Gutachten, Verwertung, mäßige Preise, Zahlungs-Erleichterung.
Dipl.-Ing. A. Zoeller, Berlin,
Potsdamer Straße 19. 25 Jahre Praxis; zugel. als Sachverständig.

KASTILBA
Kastilba-Krampfader-Gamasche
nach Sanitäts-Rat Dr. Ludw. Stephan D.R.P. — D.R.G.M.



Kein Gummi! Verhindert die circuläre Abschnürung. In der Wirkung unvergleichlich.
Prospekt frei.
Stephan'sche Bandagen-Fabrik
Karl Stephan, Ilsenburg.

Schalldosen, Laufwerke, Tonarme, Plattenteller, Aufzugskurbeln
Qualitätsware
Katal. gratis u. franko
G. BENZING & Co.,
Schalldosen- u. Laufwerkfabrik,
Schwenningen am Neckar 12

Kleine Anzeigen
in unserer Zeitschrift
„Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“
verschaffen Ihnen schnell und sicher alle gewünschten Angebote. Einzelheit. durch
AuslandverlagG.m.b.H.
BERLIN SW 19,
Krausenstraße 38/39

Mosel-Weine
Peter Nicolay
Uerzig an der **Mosel**
Edelgewächse der Mittelmosel.
Bedeutender Eigenbau in allerbesten Lagen. Alleinbesitzer des „Wehlener Klosterberg“. Langjähriger Export.

Ein großer Teil meiner Weingüter entstammt den in den besten Lagen begüterten alten Abteien Himmerod u. Springiersbach, deren nebenstehende Wappen mir gesetzlich geschützt sind. Bei den weltbekannten Auktionen in Trier wurden hierfür früher mit verfleigert. Diese hervorragenden Gewächse kommen jetzt seit einer langen Reihe von Jahren unmittelbar durch meine Firma zum Verkauf.

Bill. Bezugsquelle f. Masken in all. Ausf., Spez.: Dominos, billigst. bis best. Qual., Kopfbedeckungen u. sonst. Karneval- u. Scherzartikel. **Papierlaternen** in großer Auswahl. Illustr. Hauptkatalog gratis. Zur Messe in Leipzig: Kaufhaus, II. Obergeschoß 136.
EILERS & MEY
Erste Fabrik in MANEBACH (Thüringen).

JEDER DEUTSCHE
im Auslande und jede importierende oder exportierende Firma verlange vom Auslandverlag, Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39,
PROBENUMMER DES ECHO
Während seines 44jährigen Erscheinens ist es das Export-Fachblatt der deutschen Industrie geworden

Schutzmarke
Bub SOLINGEN

Großfabrikation von Zangen aller Art
Nur Qualitätsware
Buscher & Bärdges / Werkzeugfabrik
Wald (Rheinland)

Seit 1857
SPEZIALITÄT:
Export tropenfester Weine nach allen Weltteilen!
Tüchtige Vertreter gesucht!
D. Gebhardt, Mainz a. Rh.
Hoflieferant / Telegr.-Adresse: Hofgeb Mainz
Das Haus
für Rhein-, Mosel- u. Sparkling-Weine

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

Ein willkommenes Geschenk

für den Auslanddeutschen
zu Weihnachten — zu Neujahr — zu jeder Gelegenheit
ist

Das Echo-Jahrbuch 1927

Wemm wollen Sie eine Freude machen?

BITTE AUSSCHNEIDEN UND UNS AUSGEFÜLLT EINSENDEN

BESTELLSCHEIN

An den
Auslandverlag G. m. b. H.
Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39

Bitte senden Sie in meinem / unserem Auftrag und für meine / unsere Rechnung

____ EXPL. **ECHO-JAHRBUCH 1927**

(zum Preise von Reichsmark 2.75 portofrei oder Gegenwert in Landeswährung)

an folgende Adressen:

(Besonders deutliche Schrift erbeten)

Betrag von ______ folgt anbei in bar — Scheck — überwies ich durch ______

Name, Datum und genaue Adresse des Bestellers

Bankkonto:
Deutsche Bank, Dep.-Kasse H, Berlin SW 19,
Deutsche Überseeische Bank, Berlin NW 7 und
sämtl. Filialen des Banco Aleman Transatlantico

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abzeichen in Emaille für Vereine, Behörden, Sport und Feste. G. Danner, Mühlhausen in Thüringen.

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes **Friedels Adressen-Verlag** Leipzig W 33, Birkenstr. 12

Alpacca- u. Alpacca-Silber-bestecke u. Tafelgeräte.

GOWE Alpacca

GOWE SILBER

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, Auerhammer b. Aue i. Sa.

Apparate für Destillation, Extraktion, Raffination, Verdampfung, Rektifikation, Trocknung etc. für ätherische Oele, Alkohol, Aether, Farb- u. Gerbstoffe, Oele, Glyzerin etc. Friedrich Heckmann, Berlin SO 16.

Apparate für Destillation u. Rektifikation von Alkohol, Melasse-, Zuckerrohrsaft-, Kartoffel- u. Kornmaische, Wein und Weintrester, Schwefel - Aether - Anlagen, Destillierapparate für ätherische Oele, Wasser, Vakuumapparate für Milch, Molken, Stärkezucker in Kupfer, Schmiedeeisen, Gußeisen. W. Böckenhagen Nchfl., Aug. Bohstedt & Sohn, Güstrow i. Mecklbg. (Deutschland). Wir exportieren seit 35 Jahren.

Armaturen f. Dampf, Wasser, Bad, Heizung, Ventile, Hähne, Schieber, Kondenswasser-Ableiter, Reduzier- u. Sicherheitsventile, Injektoren, Manometer etc. etc. Preislisten auf Wunsch. Paul Klinger, Berlin O 27.

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

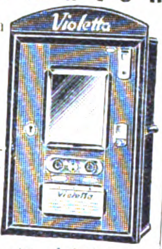
Aufschnittschneidemaschinen, Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid - Berlin S 14.

Spezialität: **Aufschnittschneidemaschinen.**

Märkische Maschinenbau-Gesellschaft m.b.H., Witten-Ruhr. T.-A.: Maschinenbau.

Automaten aller Art von höchster Rentabilität, d. h. Spielautomaten für Geld- und Markenausgabe, Parfüm-, Elektrisier-, Kraftmesser-Automaten etc. fabrizieren als langjährige Spezialität Jentzsch & Meerz, Leipzig-N. 25 I.

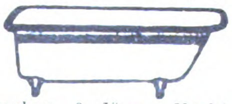


Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten. Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.

Autotumblerschalter ein- u. mehrpolig, und Autolicht-Zubehör etc.

Konstruktionswerk elektrot. Fabrik A. G., Bingen a. Rh. 2.

Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.



Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55. Tel.-Adresse: Eisenbürg.

Bade-Einrichtungen

ERFO-G. M. B. H. DRESDEN-A. 16.

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

RANKE BRÜHL BEI KÖLN

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.

Bänder aus Seide, Kunstseide und Baumwolle, Schulterbänder. Richd. Duisberg & Co., Fabrikanten in Barmen. — Gegründet 1862. —

Bastband

mit u. ohne Firmenaufdruck liefert Karl F. Strähler, Bandfabrik, Wiesbaden.

Batterien für Taschenlampen 5 Volt; Radiobatterien und Elemente. Höchste Leistung u. Lagerfähigkeit. Habafa, Hamburg 19 E., Großfabrikation.

Taschenlampen-**Batterien „Excelsior"** Pala, Kodes & Co., Hamburg 14.

Bedachung. Dauer-Dachpappe Strapazoid, dicht, leicht, dauerhaft, wetterfest, fast keine Unterhaltungskosten. Für alle Klimate, für die Tropen m. Alum.-Ueberzug, Sonnenstrahl. zurückwerf. Für holzarme Geg. Qual. „Emed" (extrastark m. eingefilzt. Drahtgewebe). Ohne Bretterunterlage zu decken. Prosp. D. E. Gegr. 1888. A. W. Andernach G. m. b. H., Beuel a. Rh.

FALZBAUM MARKE

DER Bier-Siphon „Roesler-Globus-Selbstschänker". Verbreitung: 140 000 Stück. — Preisliste kostenfrei. Roesler & Co., G. m. b. H., Fabrik: Leipzig-Mo. 104.

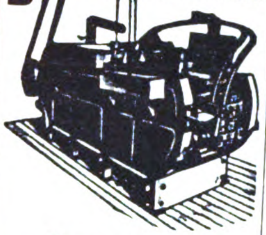
Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen, Sportabzeichen. G. Brehmer, Markneukirchen. Mustersendungen v. $ 3 an.

Bilder. Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.

Bilder. Orha - Gemälde. Vollendetste Imit. echt. Gemälde. Gerahmt und ungerahmt. Bestellen Sie Mustersendung u. Katalog. H. & E. Bruhns, Hamburg 9. Siehe Inserat Seite 1973.

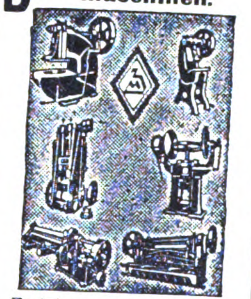
Bilder. Oelgemälde - Reproduktionen, Pinselstrich - Manier. Katalog M. 1.-, kl. Musteralb. M. 4.-. ‚Kunst im Bild', Leipzig W 6, Weststr. 12.

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn, Maschinenfabrik, Hamburg.

Blechbearbeitungs-maschinen.



Zwickauer Maschinen-Fabrik Akt.-Ges., Niederschlema i. Sa. 1.

Blechemballage-maschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3.- bis £ 10.- und höher.

Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei - Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten. J. C. Schmidt, Erfurt (Blumenschmidt).

Briefmarken, alle echt und verschied., 500 Stück M. 1.20, 1000 St. M. 4.—, 2000 St. M. 18,—, 5000 St. M. 140.—, 6000 St. M. 200.—, 12 000 St. M. 750.—. Preislisten kostenlos. Auswahlen. Albums. Albert Friedemann, Leipzig C 1, Flossplatz 6/13.

Briefmarken-Sammlung, enthaltend 1025 verschied. Marken all. Erdteile, einschl. neuestem Album M. 5.80. Mehr als 4000 gleich günstige Angebote enthält meine reich ill. Preisliste. Vers. kostenl. Max Herbst, Markenhaus, Hamburg R.

Bronzefarben. Blattgold. Gebr. Rosenbaum, Fürth i. Bayern, Bronzefarben- und Blattgoldwerke. Gegr. 1887.

Buchbinderei-Maschinen aller Art. Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.

Buchdruck - Metall-utensilien: Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier G. E. Reinhardt, Leipzig S 3/115a.

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.

Bucheinbände in Massenauflagen, Notizbücher in jed. Ausführung. Aug. Hermann Geissler, Großbuchbinderei und Prägeanstalt, Dresden-N. 6.

Bücher, Musikalien, Zeitschriften, wissenschaftliche und schöne Literatur liefert neu u. antiquarisch E. Lucius, Leipzig, Otto-Schill-Str. 1. Gegründet 1864.

Bücher, neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. Henschel & Müller, Hamburg 36, Gr. Bleichen 67.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Bücher, Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege **Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11,** Kl. Johannisstr. 19 Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteilung: Mediz. Bücher. Verlangen Sie meinen „Literarischen Bärenführer".

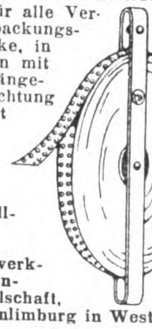
Bücher, technische. **Dr. Max Jänecke, Leipzig C. 1,** Hospitalstr. 10.

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher. Alle deutschen Bücher, Musikalien und Zeitschr. lief. schnellst. u. zu vorteilhaften Preisen — Kataloge kostenfrei — **Alexander Köhler,** Ausland-Abteilung, **Dresden-A. 9.**

Buchstaben u. Ziffern a. Metall, Karton u. Zelluloid. **H. Raabe, Berlin N 4,** Chausseestr. 122e.

Buckel - Bandeisen für alle Verpackungszwecke, in Rollen mit Aufhängevorrichtung liefert



Metall- und Kaltwalzwerk-Aktiengesellschaft, Hohenlimburg in Westfalen.

Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemnis, Düsseldorf 77.**

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer, Registraturschränke. **Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.**

Cigaretten-Maschine „Triumph" (Einmesser- u. Zweimessersystem) ‚U K' u. ‚Universal'. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung. **United Cigarette Machine Co., Aktiengesellschaft, Dresden-A. 21, II.**

Cigaretten-Hochleistungsmaschinen „Rapid" „Record" „Excelsior" Hülsen- und Stopfmaschinen, Cigaretten-Paketiermaschinen, Tabakschneidemaschinen, Tabakmesser-Schleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen für die Cigaretten- u. Rauchtabakindustrie. In allen Weltteilen, besonders auch in allen staatlichen Regien in Betrieb. „Universelle" **Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24/I.**

Christbaumschmuck aus Glas, Lametta und Watte, Lichthalter, künstl. Christbäume. Bill. Preise. **Christbaumschmuckfabrik Burchard Hoebel, Halle a. d. Saale 10.**

Dachpappe „Bitumitekt", teerfrei, daher nie tropfend, äuß. haltbar, in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau u. farbig. Muster bereitwilligst. **J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt Eo.**

Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge **Demag-Duisburg.**

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Diamanten für Optik, Bergwerke, Marmor- u. Steinbrüche, Gestein-, Glas-, Porzellan-, Hartgummi- etc. verarbeitende Industrien, Drahtziehereien liefert Diamant-Werkzeug-Fabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 61 d. — Vertreter gesucht. —

Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei, **Druidenau, Aue i. Erzgeb.**

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Dynamo-Fahrrad Beleuchtung.

Metallwerke Otto Scharlach, Nürnberg.

Einlegesohlen a. Filz, Kork, Stroh, Lofah. **Martin Hauer's Wwe.,** Einlegesohlen- u. Filzwaren-Fabrik, **Nürnberg 32.**

Einlege- u. Zwischensohlen für Schuhe aus Korkstoff in Rollen sowie fertige Einlegesohlen aus Kork, Filz, Stroh usw. **Deutsche Korkschrotwerke, Cassel 11,** Weinbergstr. 14.

Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme. **Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Elektrotechnische Artikel: Freileitung-Klemmen, isolierte Klemmen, Etagen-Abzweigkästen, Porz.-Abzweigdosen m. E. W. Pat. Klemmen. **Wester, Ebbinghaus & Co., Hanau 10.**

Erz-Aufbereitungsanlagen jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.**

Fahnen, Vereinsbedarf. **Carl Koch,** Fahnenfabrik, **Coburg** (Deutschland) **100.**

Fächer aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.

Spezialfabrikation **Erich Mittag & Co., Berlin S 42,** Ritterstr. 106. Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung v. sh. 10 oder Gegenwert. Hamburger Vertreter: **Hermann Reese & Co., Hamburg 33,** Stellbergstr. 2.

Fachliteratur für alle Berufe und Branchen, Länderkunde, Handels- u. Wirtschaftsstatistik durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

Fahrräder. **Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau.**

Fahrräder liefert

Fahrradfabrik Th. Heiges, Frankfurt am Main.

Farbbänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Farbbänder, Kohlepapiere Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr. **Wilhelm Huch, Hannover 48,** Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

Farben für Zement-Dachziegel, Fliesplatten, Kunststein, Terrazzo, Steinholz, feurig u. außerordentlich ausgiebig, in langjährig erprobten Qualitäten. **Gustav Schatte & Co.,** Farbenfabrik, **Dresden 62.** Gegr. 1872.

Farben für Anstrich, Industrie und Zement. **Farbenwerke Wunsiedel (Bayern).**

Farbmühlen, langjährige Spezialität. **Gustav Spangenberg,** Maschinenfabrik, **Mannheim 28.**

Fensterkuvertlacke, auch für extrazähe Papiere geeignete, für gewöhnl. u. Heißlufttrocknung sowie für reinmechan. Verarbeit. Vieljähr. Spezialität. **Otto Poeppel, Esslingen (Neckar) 191.**

Feuerzeuge: Patentneuheiten in verschied. Ausführungen, u. Reklamefeuerzeuge fabriziert **Bemy G. m. b. H., Nürnberg E.,** Bulmannstr. 30. Musterkollekt. gegen Einsendung v. **$0.75.**

Filter. **Filterwerke „Neptun" Inh. A. M. Sloss, Hamburg 11,** Gertighaus.

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken. **P. Schützler & Co., Berlin N 58,** Pappelallee 26a.

Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge. **Demag-Duisburg.**

Fleischerei-maschinen, Fleischschneidemasch.,

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung v. Fleischerei-anlagen. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid - Berlin S 14.**

Fleischerei-Maschinen. Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik - Einrichtungen, Fettverwertungs - Anlagen.

Größtes Werk der Branche. **Richard Heike,** Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Fliegenfänger „Spiralette" fängt am besten u. verdient deshalb d. Vorzug. **Chemische Fabrik Zick-Zack, Zeitz.** Großvertrieb: **C. H. Oehmig-Weidlich, Zeitz.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Fleischhack-maschinen. Eismasch., Reibemaschi-

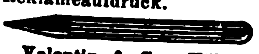
nen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten - Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Fliegenfänger

Der unübertroff. Exportfliegenfänger. Infolge Abdichten d. Leimschicht kein Auslaufen u. kein Beschmutzen, auch in tropisch. Klima. 28jähr. Fabrikationserfahrung. **Ara-Werke, Eugen Lahr, Würzburg. Leipziger Messe: Dresdner Hof, 3. Obergeschoß 645—47.**

Fliegenfänger liefert seit mehr als 26 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität **Max Dametz, G. m. b. H., Zeitz 76.**

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig C 1.**

Füllbleistifte, Drehbleistifte aus Galalith u. Metall, auch mit Reklameaufdruck.

Valentin & Co., Köln, Hohe Str. 14.

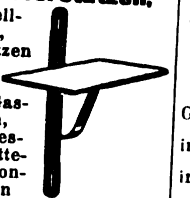
Füllfederhalter.

In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck, den Wünschen der Käufer entsprechend. - Verlangen Sie illustrierte Preislisten von der **Mentmore Manufacturing Co., Ltd. Tudor Grove, Hackney, London E. 9** (England).

Füllfederhalter. Ia Qualität. **Nielsen-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.**

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Bedingungen. **Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Hamburg, Raboisen 96.**

Galanteriewaren. Spezialfabrikation von: Emailwaren, Raucherutensilien, Toiletten-Artikel für Tisch und Handtasche, Nagel-, Fußpflege-, Schreib- und Nähgarnituren, Geschenkartikel, Andenken u. Reklameartikel, Kombinationen, Bonbonnières, Klingeln, Vasen, Löffel, Photographierahmen, Nippes-Uhren, Kristallwar. m. Metallbeschlag usw. Erstklassige Ausführung in Silber und unecht. Katalog zu Diensten. **Emil Hettler Nachf.,** Fabrik fein. Gebrauchs- und Geschenkartikel, **Pforzheim 1.**

Gasmesserstützen, verstellbare, zum Stützen v. trockenen und nassen Gasmessern, Wassermessern, Batterien, Telefonapparaten etc. fabriz. **Paul Schmidt, Köln a. Rh.,** Blumenstr. 12. Generalvertr. i. all. Länd. ges.


Gebläse (Kreiskolben- und Turbinen-Gebläse) für Luft oder Gas bis 6 m WS. Druckdifferenz. Konverter-Gebläse, Kupolofengebläse, Schmiedefeuer-Gebläse usw. **Carl Enke, G. m. b. H., Schkeuditz b. Leipzig 69.**

Geldschränke

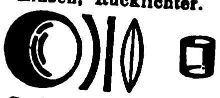
BODE PANZER
Bode-Panzer Geldschrankfabriken A.-G., Berlin Hannover Hamburg.

Geldzählmaschinen. **Neue Geldzählmaschinen-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 6,** Luisenstr. 21. Vertreter gesucht!

Gerbereimaschinen.

Johs. Krause G. m. b. H., Altona-Ottensen 13.

Gläser in edlem Bleikristall für Gebrauch und Luxus.

Fahrrad-Laternengläser, Linsen, Rücklichter.

Grubenlampen-Gläser.
Reflexions-wasserstands-Gläser. Drahtschutzgläser f. Wasserstände. **Technische Gläser** aller Art. Signalgläser, Hartglas.

Gebr. Sander & Co., Kristallglas-Manufaktur, Hartglasfabrik, Glasbiegerei, **Hainsberg i. Sa.**

Gläser für Luxus und Bedarf.

Josephinenhütte,

die führende deutsche Kristallmarke. Gebrauchs- und Ziergläser in Hart- und Bleikristall, in edelsten Formen mit künstlerischen Schliffen und Dekoren.

— Prachtkatalog frei. —

Josephinenhütte Akt.-Ges., Petersdorf i. Rsgb.

Vertreter überall.

Glaswaren aller Art für Chemie, Chirurgie, Parfümerie usw. **Ernst Wilhelm jr., Oberweißbach i. Th. E.**

Glucosefabrik-Einrichtungen. **W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. **Segenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW 68.

Sprechmaschinen und Schallplatten, Export nach allen Ländern.

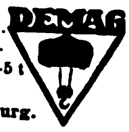
Gummifabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummikonservierungsmittel, Sparegum' (D. R. P.) verhindert das Hart- u. Brüchigwerden des Gummis. Konkurrenzlos. Konservierungsmittel f. Gummibereifungen. **Röbel & Fiedler, G.m.b.H., Chem. Fabrik, Leipzig I.**

Gummi-Spielwaren. Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons. **Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.**

Gummiwaren, nahtlose, Ia pat. Neuheiten! Muster gegen $ 1.-. **Cerifa, Hannover,** Postf. 382.

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel, Hermetos-Füllanfeuchter. **Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**


Hebezeuge aller Art. **Lauf-Bungert & Co., Maschinenfabrik, Mülheim-Ruhr.**

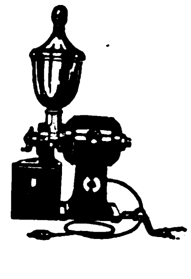
Die Lüftungs-**Heizung Caiser** heizt und lüftet im Winter, lüftet u. kühlt im Sommer, ist sparsam im Verbrauch und billig in der Anschaffung. Das Beste für Fabriken, Großräume etc. Näheres durch **Deutsche Constat G.m.b.H., Cassel.**

Holzbearbeitungs- u. Sägewerkmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

Illuminationslaternen **Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa.** Siehe Inserat Seite 1972.

Kabelfabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffee-Aufbereitungs- u. Veredlungsmaschinen zum Entfleischen, Trocknen, Schälen, Polieren, Reinigen, Sortieren, Perlen, Entsteinen, Rösten, Mahlen etc. **Paul Kaack & Co., G.m.b.H., Hamburg 30 D.** Spezialfabrik seit 1889.

Kaffeemühlen, elektrische.

Elka-Werke-Aktien-Ges. vorm. Lübeck & Co., **Hamburg 22** Holsteinischer Kamp 7/9.

Kaffee - Schäl- und Poliermaschinen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kalenderrückwände **Hein. O. Brauer jr., Buchholz-Sa.** Siehe Ins. Seite 1972.

Karneval-, Kotillon-, Scherz- u. Dekorationsartikel, Spielwaren. **Ernst Gravenhorst, Hamburg 11, Hahntrapp 3.** Katalog auf Wunsch.

Kartonnagen in Luxus-Ausführung. Große Kollektion von Bonbonnieren u. Fabrikpackungen für Pralinen. Außergewöhnliche Dessins, hochfeine Drucke u. Malereien. Auch Extraanfert. n. Entw. **Max Armbruster & Co., Bergedorf 5, Bez. Hamburg.**

Neuburger **Kieselkreide** für eigen. Bergwerken in Neuburg a. D., bestes Rohmaterial für Metallputzmitt., Füllmaterial für Farben, bes. Ultramarin, Lack-, Kitt-, Gummi-, Papier- und Seifenfabrikation etc. **Fritz Schulz jun. A.-G., Leipzig.**

Kolloidale **Kieselsäure** für kosmetische und technische Zwecke.

Krustit-Beize

zur Konservierung von Holz und Mauerwerk, zur Härtung und Dichtung von Beton, zur Verhütung von Schimmel u. Modergeruch, z. Vernichtung v. Insekten und sonstigen Schädlingen. **Karl Teisler & Co., Dresden-A. 20.**

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen, Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kohlepapier. Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons, Farbbänder.

Kayser & Trenner, GmbH., Berlin SW 48. Telegr.-Adr.: Natiocarbo, Berlin. ABC Code 5th Edition.

Kohlepapier, Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.**

Kohlensäure, flüssige, chemisch rein, Stahlflaschen, Ventile Marke „Arbor". **Actien-Gesellschaft** für **Kohlensäure-Industrie, Berlin NW 6.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Kondenstöpfe.

Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

Kopierpressen

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Korke jeder Art liefert preiswert Minnemann & Bödeker, Delmenhorst 12. Imp. - Vertr. ges. - Exp.

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kosmetik. Enthaarungs-Creme
YTY
in der Tube stets gebrauchsfertig, beseitigt in 5 Minuten alle lästigen Haare ohne Hautreiz Oskar Göbel, München SO 2.

Krawatten.
R. & P. Klein Krawatten Fabriken in Berlin C 2 und Neuss a. Rh. Export-Abteilung: Berlin C 2, Klosterstr. 16.

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Küchenmaschinen, Reibemaschinen,

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinena, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Kugelmühlen j. Größe. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kugelmühlen in allen Größen. Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.

Kunstblätter (Vierfarbendruck) z. Ausstatt. v. Kartonnagen, Kalendern usw. Muster nur gegen Berechnung. Kunstverlag V. Knöss, Frankfurt-M. 616.

Kunstharzwaren Puderdosen, Schirmgriffe, Zigarettenspitzen elektrische Artikel etc. etc fabrizieren
Karl Koblischek & Co., Wien VII, Halbgasse 2.

Laboratoriumsgeräte aus Metall und Holz all. Art fabrizieren
Orban & Kühn, Vesser, Post Schmiedefeld i. Th.

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke.
Gustav Ruth A.-G., Chemische und Lackfabrik, Wandsbek-Hamburg.

Laubsägen für Holz, Horn und Metall.
Sägen- und Werkzeugfabrik Paul Andrien, Regenstauf i. Bayern.

Leder-Koffer

in allen Ausführungen, mit und ohne Rahmen. Engros und Export.
Franz Irlenkäuser, Kofferfabrik. Dieringhausen. — Vertreter gesucht. —

Leimpulver z. Kaltverleimen f. d. ges. Holzind., äuß. sparsam, von unerreichter Bindekraft u. Wasserfestigk. Luward-Leim GmbH., Mannheim-Rheinau.

Lederleim:
Ia Kempener-Lederleim.
Garantiert rein, sowie fett-, säure-, harz- und geruchfrei. Besonders vorteilhaft im Preise für Export.
Elektrochemische Fabrik Kempen/Rhein.
Dr. Brandenburg & Weyland G. m. b. H., Kempen/Rhein.

Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede, W.

Magnetschneider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Maschinen f. Blechbearbeitung, Stanzeinrichtung, Pressen, Scheren, Blechemballage-masch., Klempner-masch. u. Werkzg. E K Fabrik-Marke
Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb. (Sachsen).

Maschinen, Bohrmasch. f. Hand-, Fuß- u. Kraftbetrieb, Schnellbohrmaschinen, Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpreß. - Biegemasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Elektro-Gebläse. Größtes exportfäh. Programm f. Länder jeder Kulturstufe. 40jähr. Erfahr. Auerbach & Scheibe Akt.-Ges., Werkzeugmasch.-Fabr., Saalfeld (Saale) 6.

Messer- und Gabelputzmaschinen.

Bürsten-, Messer- u. Gabelputzmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.

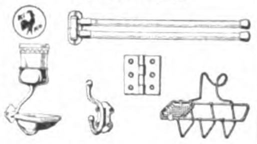
Alig & Baumgärtel, Präzisions-Meßwerkzeugfbr. Aschaffenburg 5 (Bayern), Berlin SW 68, Schützenstr. 4.

Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallpapiere für Schokolade-, Tee-, Tabak-, Seife-Packungen in Gold, Silber und d. herrlichsten Farben u. allen Prägungen.
Emil Winkler, Leipzig S 3, Arndtstr. 65.

Metallpressen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17

Metallwaren Heinrich Kilb & Co., G.m.b.H., Iserlohn i.W., Metallgießerei und Metallwarenfabrik.



Spezialfabrik moderner Gebrauchsgegenstände in messing-polierter und messing-vernickelter Ausführung für Waschtisch, Badezimmer u. Klosett.

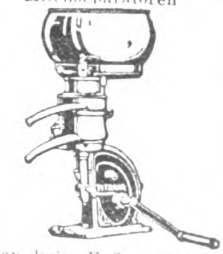
Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.

Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Metallsägen, Marke „Gnu", in nur bester Qualität

August Graef, Metallsägenwerk, Barmen-U.

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz.
Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.

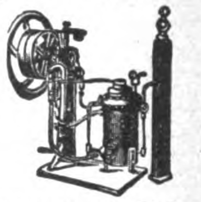
Mikroskope. hervorrag. Ausführung.
J. Rosenbaum, Optik und Feinmechanik, Berlin NW 23, Siegmundshof 14.

Mineralwasser-Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen - Reinigungs - Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.

Spezialfabrik Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld No. 95. Kataloge in deutscher, engl.-lisch., span. u. franz. Sprache. — Gegründet 1885. —

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität H. Mosblech, Köln-E. 700, Kellereimaschinenfabrik,
Export n. allen Ländern. Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.

Mineralwasser-maschinen



Export nach allen Ländern. Abfüllmaschinen, Imprägnierpumpen.
Fr. Düker, Stettin, Maschinenfabr. Gegr. 1883.

Mineralwasser-apparate, Flaschenfüll- und Verschließmaschinen, Flaschenreinigungsanlagen modernster Konstruktion f. belieb. Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export, baut als einzige langjähr. Spezialität

Carl Malmendier, Kommandit - Ges., Maschinenfabrik, Köln 118. Katal. in deutsch., französ., englisch. u. span. Sprache. Ueber 12000 Apparate „Malmendier" in allen Länd. der Erde im Betrieb.

Mottenvertilgungs-Mittel Globol tötet Motten u. and. Insekten. FritzSchulz jun. A.-G. Leipzig

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- u. stationäre Zwecke, 6—240 PS, sowie Motorladewinden. **Hanseat. Motoren G. m. b. H., Hamburg 36,** Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: HannibalHamburg

Müllergaze, echte Schweizer Ware.

Fabrik-Marke. Fabrikanten: **Gebr. Stallmann, Duisburg,** Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873.

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

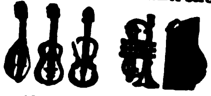
Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Verlag, Versand, Antiquariat **Musikalien** für alle Instrumente, Besetzungen, Chor u. Vokalmusik. Kataloge umsonst und portofrei. Instrument angeben. **Ludwig Vahlberg, Stuttgart,** Traubenstr. 31. Postscheck 28 853 Stuttgart.

Musikinstrumente u. Saiten sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschin.-Saiten direkt ab Fabrik.

E. Künzel & Co., Markneukirchen 124. Einkauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen.

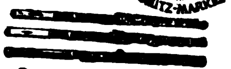
Musikinstrumente u. Saiten jeder Art. Spez. Elite-Saiten. **C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.**



Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Musikinstrumente. Ammon Gläser, Erlbach-Vogtl. (Deutschland), Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik. Weltbekannt als vorzüglichste Bezugsquelle von Streich-, Blas- und Holzinstrumenten und sämtlicher Zubehörteile, Mund- u. Ziehharmonikas. Allein. Fabrik. der ges. gesch. Bernhardt's Silber- u. Goldstahlsaiten, wie der ton- und quintenreinen „Professor Arthur Nikisch-Darmsaiten". LetzteNeuheit! „Nikisch Dämpfer", gesetzl. gesch. Katalog a. Wunsch.

Musikinstrumente Spez.: Holz-Blasinstrumente und Saxophone.



Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Petersstraße 20, Z. 816, I. Obergeschoß. Man verl. Preise. — Vertreter gesucht. —

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

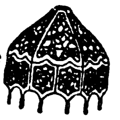
Weltberühmt. **Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.**

Nähmaschinenteile für alle Systeme fabriziert **Nähmaschinen-Teile-A.-G., Würker & Knirsch-Werk, Dresden-N. 23,** G. Schmidt-Werk, Kötzschenbroda.

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe. Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

GeprägteMetall-Imitation **Papplaternen und Schirme** für Kerzen oder elektrisches Licht.

Moderne geschmackvolle Muster.



Probesendung u. illustrierter Katalog gegen Einsendung von £ 1.-.- oder Gegenwert. **G. Schreiber & Co., Dresden-A. 16.**

Paraffin- u. Wachspapiere in all. Ausf. fabriz. **Papierwerk Otto Hänsel, Freital-Dresden.**

Parfüm-Puppen Als hervorragende Neuheit empfehlen wir unsere Parfüm-Puppen. Anerkannte Qualitätsware, elegante Aufmachung. Gesetzlich geschützt, daher konkurrenzlos. Preis per Stück $ 0.60. Muster nur gegen Vorausbezahlung.

Saxa, Parfümeriefabrik, Berlin NO 43.

Parfümeriefabrik L. R. Bernhardt, GmbH., Braunschweig, gegr. 1832, Spez.: Haarfarbe, JeanRabot', auf all. Fachausstell. preisgekrönt, alle Arten kosmet. Präparate, wie Haarwässer, Oele, Brillantinen, Pomaden, Creme, Zahnpasten, Mundwässer, Puder usw. Parf. v. einf. Art b. Luxusspezialqual.

Parfümerien „Okkulta", Berlin SW 61. Spezialität: Puder in loser und fester Form.

Patentanmeldung, Schutzmarken usw.. **Pat.-Anw. Dr. O. Arendt, Berlin W 50.** Tel. Doktorar.

Patent- und Markenschutz. Ing. Küster & Dr. Hölken, Berlin, Linkstraße 13 (begr. 1902).

Petromax Petroleum-Starklicht-Lampen, 200—6000 HK., für alle Zwecke der Innen- und Außenbeleuchtung, auch Tischlampen, Sturmlaternen, Lyren.

Ehrich & Graetz A.-G., Berlin SO 36.

Pharm. kosm. Präparate. Spezial.: Gelatine-Kapseln, in allen Ausführungen, wie Rizinusöl-, Aether-, Copaiva-, Chinin - Kapseln und Perlen. **Claes Koning Tilly GmbH., Elberfeld.**

WAS SUCHEN SIE?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, empfehlen wir Ihnen eine

KLEINE ANZEIGE

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten Spezialrubriken des

»ECHO«

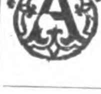
mit Beiblatt

»Deutsche Export-Revue«

Machen Sie einen Versuch! Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

Kostenanschläge vom Auslandverlag G. m. b. H.
Berlin SW 19 / Krausenstraße 38-39

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.

Nähmaschinen ‚Titan' aller Systeme, bevorzugte deutsche Marke.

Nähmaschinenfabrik Gustav Winselmann, G. m. b. H., Altenburg, Th.

Nieten: Polster-, Möbel-, Bilder-, Teppich-, Koffer- u. Peitschennägel. Massive Koffernieten und Zweispitznieten, Lederimitationsnägel, Stuhlbeinnägel und Stuhlbeinkappen, Reißbrettstifte usw.

Tappe & Cosack, Nagelfbr., **Neheim-Ruhr.** Gegr. 1834.

Nivellierinstrumente Spez. Taschen-Nivelliere

mit Rechtwinkel M. 40.— ohne Rechtwinkel M. 33.—. Theodolite, Meßgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis. **Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**

Oeler-Fabrik. Georg Beißbarth, Nürnberg.

Optik, Etuis für Brillen und Klemmer. Spez. „Universal-Klapp-Etuis" fabriz. in Mengen

Hermann Röding, Rathenow.

Papiersack - Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Pharmazeutisch-medizinische Spezialität: Dr. Hasselbecks & A. Bunerts Universalwundsalbe „Cybosa" Unbegrenzte Anwendungsmöglichkeit, vollständige Ungiftigkeit, heilt alle chirurg. Infektionen, wie: Geschwüre, Verbrenn., Wunden, off. Beine, Frostschäden etc. Bunert & Co., Cybosa-Vertriebsgesellschaft, Düsseldorf. Vertr. ges.

Photo-Apparate für Atelier und Reise, erstklassige Görlitzer Qualität. Katalog 72. **Görlitzer Camera-Industrie G. Kügler & Co.**

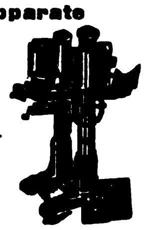


Photo-Balgen liefert in saubersten Ausführung **Alfred Lange, Görlitz in Schlesien,** Landeskronstr. 16.

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim b. Heidelberg.**

Photopapiere: Tuma-Glas, Senvela, Tuma-Brom, Hochwertig und tropenbeständig. **Trapp & Münch, A.-G.,** Fabrik photogr. Papiere, **Friedberg,** Hessen.

Pianos-Baby-Flügel vielfach prämiiertes Fabrikat. **Robert Seidel, G. m. b. H.,** Flügel- u. Pianofortefabrik, Berlin SO 36, Glogauer Str. 5. Gegründet 1872. Telegrammadr.: Garnpianin.

Piano-Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkeindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „Elfenit". Eigene Fabriken und Großhandlung. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Pianofabrik Menzel & Co., Berlin SO 36, Reichenberger Straße 104. Solide Qualität. Preiswert. Export nach allen Ländern.

Pianofabrik. Conrad Krause, gegründet 1830. Berlin W, Ansbacher Str. 1.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, Brieg (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos, Harmoniums der Lublina-Pianowerke **Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sa.** Seriöse Vertreter gesucht.

Pianos, Flügel, Kunstspielpianos, Klavierharmoniums, alle mit Patent PLENATOR sind technisch und tonlich unübertroffen. Spezialität: Tropenpianos. **E. Krauss, Stuttgart.** Gegründet 1870. Bisherige Produktion 29 000 Stück.

Pianos. Flügel. **Franz Liehr,** Hofpianofabrik, **Liegnitz.** Gegr. 1871.

Pianos, Flügel. **R. Weißbrod,** Pianofortefabr., **Eisenberg in Thüringen.** Höchste Auszeichnungen.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano Berlin. A B C Code.

Pianos und Flügel „Thürmer". seit 1834 hervorragend bewährt. Fabrikat. Bisherige Produktion 58 000 Stück. **Ferd. Thürmer. Meißen in Sachsen.**

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

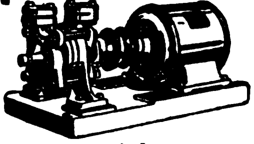
Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichk. Probeherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11**

Postkarten! Aktphotos! Pariser Salon, pikante und intime Postkarten. Bildermappen f. Junggesellen. Kollektion gegen Voreinsendung von Mark 10—50. **Curt Hoinkis, Hamburg 8 E.D.**

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pumpen — Sihi-Pumpen

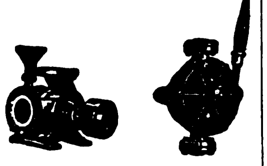


sind
1. **SelbstansaugendeKreiselpumpen.**
2. **Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.**

Siemen & Hinsch, Itzehoe 15 - Holst.

Pumpen.

Hand-, Kraftkolben-, Kreisel- } Pumpen.



Garvens-werke, Hannover-Wülfel. | **Gotthard Allweiler A.-G., Radolfzell.**

Pumpen aller Art für dünne und dicke Flüssigkeiten. Rotations-Pumpen, Turbinen-Pumpen, Zentrifugal-Pumpen. **Carl Enke, G. m. b. H.,** Schkeuditz b. Leipzig 69.

Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

Putztücher. Metallputztücher, chem. imprägniert, putzen alle Metalle ohne Hinzutun von Putzflüssigkeiten. Mustersendg. nur gegen Voreinsendg. v. 0.50 M. oder entsprech. anderer Währung. **Josef Krahé, Godesberg, Rhld.**

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

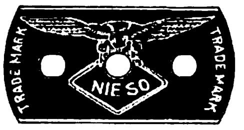
Radio. Trichterloser Lautsprecher. Kleinste Form. Größte Lautstärke. Reinste Wiedergabe, da schwingungslos.

Mikro G. m. b. H., Berlin W 35, Potsdamer Str. 35.

Radio-Zubehörteile, Spez.: Bananenstecker 1-, 2- u. 3pol., Anodenstecker fabriz. **Ernst Braun, Ruhla, Thür.,** Liesenstr. 5.

Radio-Einzelteile, wie Bananenstecker, Anodenstecker, Anschlußklemmen etc. Bill. Bezugsquelle. **Chaschmal, Berlin C 25,** Kaiserstr. 38.

Rasierklingen fabriziert als Spezialität **„Nieso" Stahl- u. Metallwarenfbr. Gebr. Niepenberg, Wald-Solingen.**



Größte und leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Tel.-Adr.: „Nieso", Waldrheinland. Code: ABC 5tn Edition.

Rasierklingen Triumph mit ihrer wunderbaren Schneide.

Der letzte schwedische Erfolg in Rasierklingen. — Vertreter gesucht. — **Stickler & Magnuson A/B, Stockholm 5.**

Raubtierfallen für Löwen, Tiger usw.

Preisliste 111 kostenfrei. E. Grell & Co., Haynau (Schl.).

Rechenmaschinen Hannovera, Peine C- Hannover.

Rechenmaschinen „Lipsia", konkurrenzlos in Qualität und Leistung.

Lipsia-Rechenmaschinen-Fabrik O. Holzapfel & Cie., Leipzig 41 M.

Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle,** Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Reklame- Zeitschrift für die Reklame-, Zugabe-Artikel-, Packungs- und Plakat-Industrie, Berlin SW 11. Jährlich M. 15.—, Probenummer M. 0.55, Inserate mm 15 Pf.

Reklameartikel aus Zelluloid, Holz und Metall. **Reklameartikelspezialfabrik Karl Hoegg & Co., Nürnberg 9.**

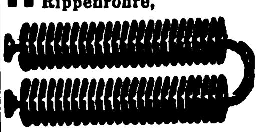
Reklame-Apparate.

Diesen Fensterklopfer und 30 andere bewegliche Figuren und Tiere für Schaufenster-Reklame liefert die älteste u. größte Spezialfbr. **O. H. Zimmermann, Barmen,** Marienstr. 24.

Reklame-Kalender: Dauer- u. Abreißkalender. **Kalenderfabrik Universum V. Knöss, Frankfurt a. M. (E.)**

Reklame-Schaufenster-Figuren mit Uhrwerk, Christbaumschmuck aller Art. Gr. Auswahl, bill. Preise. **Christbaumschmuckfbr. Burchard Hoebel, Halle a. d. Saale 19.**

Rohre. Rippenrohre,



D. R. P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säure-seewasser- u. wetterfest. Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeign. f. Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref. Verl. Sie Prospekt Nr. 6. **Gummolin-Werke, Bonn a. Rh., Tel. 2504.**

Saiten für Musikinstrumente und Tennisschläger fabriziert **Ferdinand Meinel, Markneukirchen in Sachsen.** Gegründet 1884.

Saiten für Musikinstrumente sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik. **E. Künzel & Co., Markneukirchen 124.** Einkauf von getrockneten u. gesalzenen Schafdärmen.

Samen für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität. **Chr. Lorenz, Erfurt 78.** Gegr. 1834. Preisliste kostenlos.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Samen. Carl Beck & Comp., Quedlinburg am Harz. Siehe Ins. S. 1980.

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 54,** Samenkulturen. Gegr. 1848.

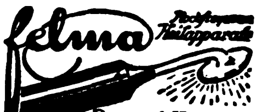
Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. **Haage & Schmidt, Erfurt 49,** Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt-E., Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Samen aller Art. Spez. Gemüse- und Blumensamen in buntgedruckten Beuteln sowie in allen Gewichtsteilen. Katalog kostenlos. **Schröder & Co., Erfurt B. 618.**

Sanitäre Artikel.



Das mod. Heilmittel Aufklär d. Literatur u. Prosp. Alleinig. Hersteller: **Felma G. m. b. H., München,** Kazmairstr. 12. Noch einige Vertreter ges. Gute Verdienstmöglichkeit.

Sargbeschläge. Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa. Siehe Inserat auf Seite 1972.

Schallplatten. Schallplatten und Sprechmaschinen-fabrik „Homocord-Elektro" Die sensationelle Neuheit! **Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW 68.**

HOMOCORD

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Polyphon-werke Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Schallplatten und Sprechmaschinen. **Deutsche Grammophon-Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

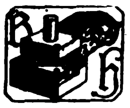
POLYDOR

Schilder für Preis u. Namen, mit auswechselbaren Schriftzeichen in Alum. u. Celluloid. Einfache Handhabung. Großartige Wirkung und Geldersparnis. **Pötters & Grensenbach, Hamburg 8 E.**

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schmirgelleinen, -papier, Glas-, Flint-, Granatpapier, Abrasitleinen. **Norddeutsche Schmirgelwerke,** Alleinvertrieb: **Paul v. Estorff & Co., Flensburg.**

Schnitte, Stanzen, Ziehwerkzeuge. Seit 1882.



Bernhard Hiltmann, Aue i. Sa., Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanzwerkzeuge.

Schokolade- u. Kakaofabrikationsmaschinen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schreibmaschinen-Bänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original-Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.**

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schuhe für Jagen, Bergsteigen, Fischen und Wandern, zwiegenähte, echt bayerische Handarbeit, liefert als Spezialität **Ernst Kronewitz, München,** Baaderstr. 70.

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spiegel, Spiegelglas, alle Arten und Preislagen mit und ohne Rahmen. **Vereinigte Spiegelfabriken A.-G., Fürth 6 (Bayern).**

Spielkarten aus Celluloid D. R. G. M. 961 966, wesentliche Vorteile gegenüber den Kartonkarten, insbes. durch „Hygiene", da „abwaschbar", liefert in den feinsten Ausführungen Alleiniger Hersteller: **Alfred Lorenz, Buchholz, Sa.**

Spielwaren. Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Groß. Mustersendung 12 Dollar. oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

Spiralbohrer. Höchste Präzision und Leistung.

Rheinische Werkzeugfabrik m. b. H., Schierstein-Wiesbaden.

Spiralbohrer.

Vogel & Schemmann, A.-G., Spiralbohrerfabrik, **Kabel in Westfalen.**

Spitzen in Baumwolle und Seide, gestickte Kragen, Konfektion, Wäschestickereien etc. **Martin Malz & Co.,** Dept. A, **Plauen.**

Sportabzeichen aller Art. **G. Brehmer, Markneukirchen 18.**

Sportgeräte „Deha". Fußball-, Hockey-, Leichtathletik-, Tennis-, und Wintersportgeräte. **Julius Dietrich & Hannak,** Sportgerätefabrik, **Chemnitz 91.** — Gegr. 1869.

Sprechmaschinen und Schallplatten. **Deutsche Grammophon-Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

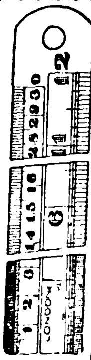
POLYDOR

Sprechmaschinen und Schallplatten. **Polyphon-werke Aktien-gesellschaft, Berlin SW 68.** Export nach allen Ländern.

Sprechmaschine „Klingsor" mit Saiten-Resonanz. Instrumente mit tanzenden Figuren. Koffer-Apparate.

Krebs & Klenk, Hanau-Kesselstadt 3.

Stahlmaßstäbe jeder Art.

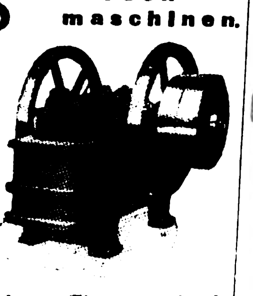


Friedrich Barfels, Maßstabfabrik, Darmstadt.

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. **Jacob Ullmann, Hanau.**

Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W.H. Uhland GmbH., Leipzig.**

Steinbrechmaschinen.



Lindener Eisen- u. Stahl-Werke A.-G., Hannover

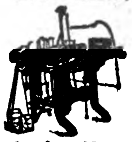
Stereo-Panoramen D. R. G. M.

für 50 Bilder, 18 Personen, 1000 M. p. Stck., Bilderverleih. **Weltpanoramen-Fabrik, Berlin W 8.**

Streichriemen-Paste.

Chemisch - Technische Fabrik Eberhard Cuntze, Cöln-Ehrenfeld, Geißelstr. 23-25.

Strohhülsen-Maschine, einzige automatisch arbeitende, bei größter Leistung u. einfachsten Mechanismen.

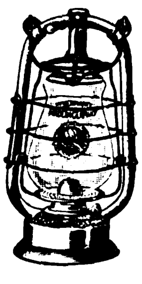


J. P. Etzel, Offenbach a. M. 7.

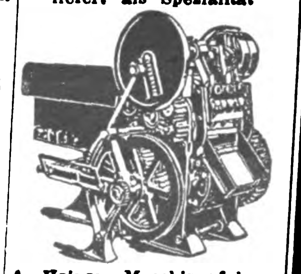
Strumpf- und Wirkwarenfabrik. Ausführung aller Art. Export nach allen Ländern. **E. Richard Dietzsch, Geyer i. Erzgebirge — Chemnitz i. Sa., Bahnhofstr. 1.**

Stuhlsitze a. Hartpappe. **Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. S.** Siehe Inserat Seite 1972.

Sturmlaternen „Feuerhand". Die führende Marke, die beste Qualität liefert **Hermann Nier, Beierfeld i. Sa.** Größte und leistungsfähigste Spezialfabr. Zirka 1000 Arbeiter und Angestellte.



Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität



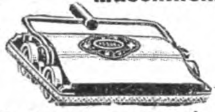
A. Heinen, Maschinenfabr., Varel i. O. Gegründet 1856.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Teppich-Kehr-Maschinen.



Erstklassig, preiswert! Emil Caspar Müller, Köln, Langgasse 10. Tel.: Anno 1764.

Thermometer für alle Zwecke liefert **Lindenlaub Thermometer Co., Schmiedefeld,** Kreis Schleusingen.

Tractor für Rohöl „Elephant" zieht schwere Lasten. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Treibriemen

Luckhaus Original-Riemen für die schwierigsten Triebe. Eigene Gerbereien. **Leder- u. Treibriemenfabriken Ernst Luckhaus A.-G., Duisburg,** Postfach 143.

Treibriemen.

Gebrüder Klinge

Größte Leder-Treibriemen-Fabrik des Kontinents, **Dresden-Löbtau 11.**

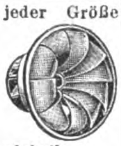
Trocknungs-Anlagen u. -Apparate aller Art, u. a. T.G.A.-Seifentrockner, -Seifenpulverapp., Trockner f. Hefe u. Treber, Kaffee, Tee, Bananen, Eier, Milch, Blut usw. **Trocknungs-Anlagen-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 9,** Köthener Straße 38.

Tuben.

Rud. Freund, Leipzig S. Kaiserin-Augusta-Str. 55.

Tuben- u. Spritzkorken-Fabrikat.-Maschinen. Autom. Tubenlackiermasch., Tub.-Füll- u. Schließmaschinen. **Jos. Schmitt & Sohn, Baden-Baden.** Vertr. im Ausland gesucht.

Turbinen jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut



Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.

Uhren. Schwarzwälder Uhren aller Art. **Jos. Faller Söhne,** Uhrenfabrik, **Triberg, Baden.**

Uhrketten u. Bijouterien fabriziert **Ernst Loch, Ph. Sohn, Oberstein-Nahe. Gegr. 1900.**

Verladeanlagen für Schüttgut. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Vervielfältiger, Farbbänder, Kohlepapier, **Original Greif. Greif-Werke, Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.**

Waagen, Haushalt- und Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eis-

maschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Waagen aller Art.

Kopp & Haberland, Waagenfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik Paul Sauer, Berlin SO 16, Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257-3258. **Hamburg — Frankfurt a. M.**

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wandtaschen. Heinr. O. Brauer jr., Buchholz i. Sa. Siehe Ins. S. 1972.

Wäschemangeln.

Mangeln aller Art und Größe für Hand- und Kraftbetrieb. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

Wassermesser Original Friedrich Lux. Bester Export-Wassermesser. **Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

Wassermesser aller Art. **Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.** Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

Ueber 400000 Stück geliefert.

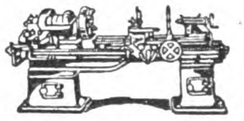
Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.** — Gegründet 1784. —

Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Werkzeuge Universal-Hammer „Stick-to" vereinigt in sich:
1. Hammer,
2. Nagelzieher,
3. Schraubenzieher,
4. Büchsenöffner,
5. Brecheisen,
6. Messerschärfer,

ersetzt also 6 Werkzeuge! Da ganz aus schwed. Stahl angefert., fast unverwüstlich. Kein Abbrechen des Stieles. **Stickler & Magnuson A.-B., Stockholm 5** (Schweden).

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



Eigene Werke. **Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.**

Werkzeugschränke „Hausbaumeister" in Ia Qualität. Export-Spezialität: Eisenwaren, Werkzeuge, Maschinen, Pumpen, Motore, Autos usw. Haus- und Küchengeräte. Angaben der Spezialwünsche erbeten. **Otto Hansen, Kiel D. u. Königsfeld i. Baden.**

Werkzeuge.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Werkzeugtaschen für Auto u. Motorrad. Spez.: Zangen, Schraubenzieh. usw. fabr. höchst preisw. u. in bester Qualit. **Friedr. Wilh. Rothaemel, Steinbach-Hallenberg.**

Windturbinen für Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht. **Edm. Kletzsch, Coswig i. Sa.**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.

Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8. **Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).**

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs-Maschinen u.-Anl.jed.Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen Th. Groke Akt.-Ges., Merseburg 5 (Deutschland).

Ziegeleimaschinen, „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher, G.m.b.H., Görlitz.**

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart, liefern als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Die Sondereinrichtungen

des Auslandverlages GmbH., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39, sind ein wirksamer **Helfer zum Wiederaufbau der internationalen Geschäftsbeziehungen.** Falls Sie irgendwelche **Artikel suchen, Vertretungen übernehmen wollen** bzw. **Rohprodukte anzubieten** haben, teilen Sie uns dies umgehend mit. Wir sind infolge unserer ausgedehnten Beziehungen zu allen in Frage kommenden Kreisen der deutschen Geschäftswelt in der Lage, Sie stets mit den geeign. Firmen in Verbind. zu bringen.

„EXPORT-AUSKUNFTEI"

DES AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, KRAUSENSTR. 38-39.

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

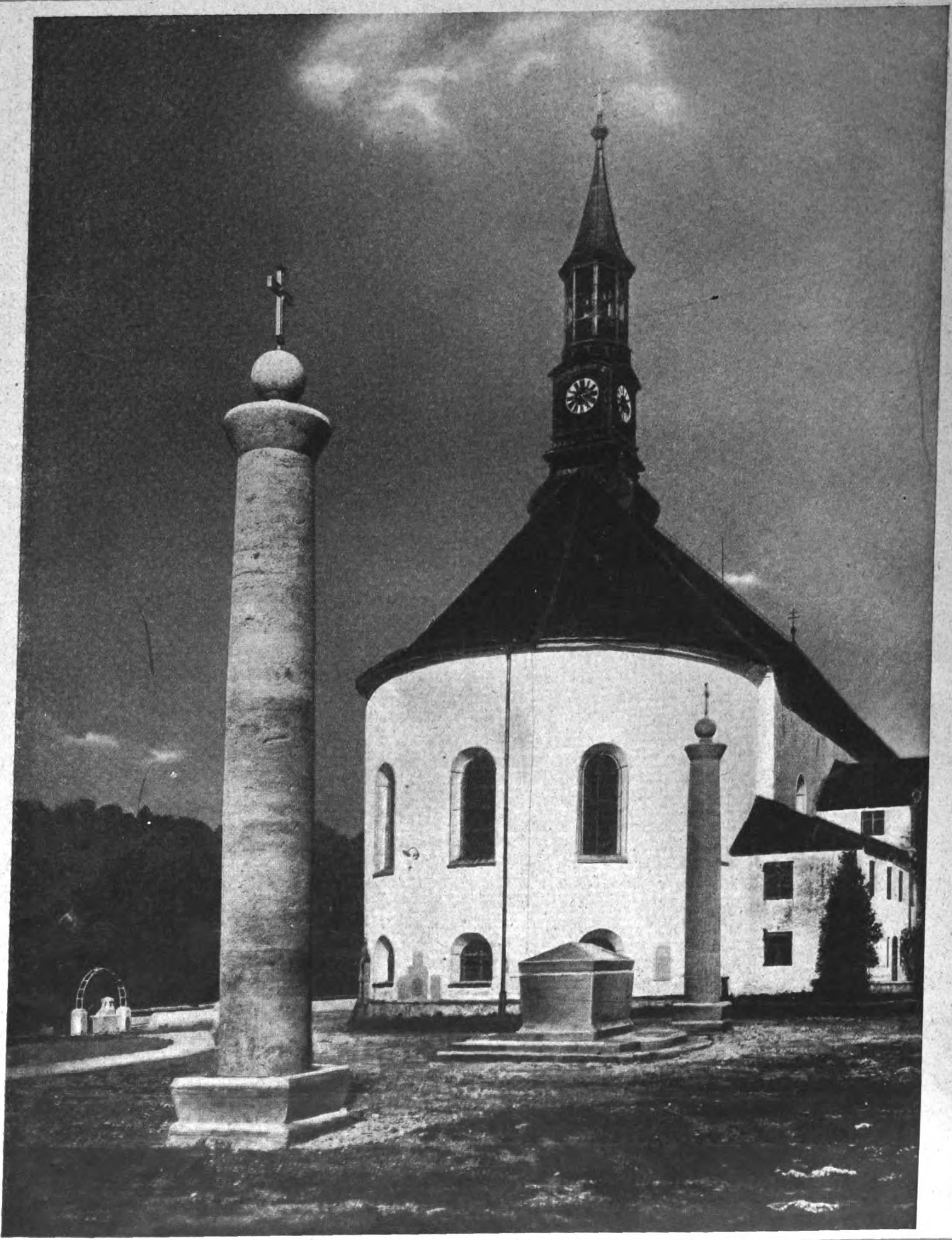
Digitized by Google

Nr. 46 vom 18. November 1926 45. JAHRGANG

Das Echo

Stanford Library DEC 13 1926 D2

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

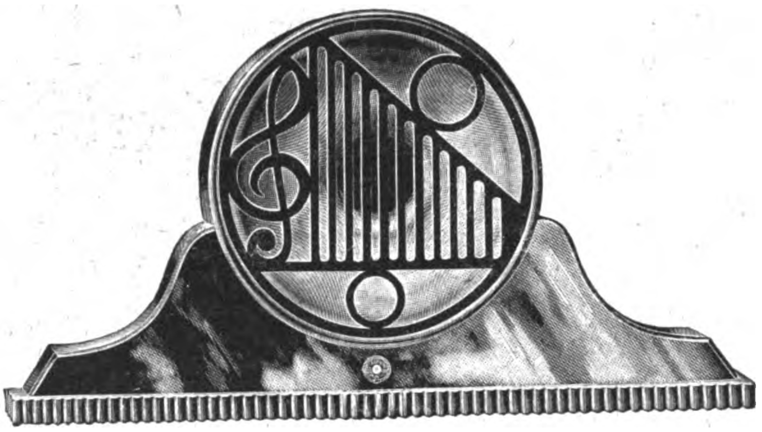


ZUM GEDÄCHTNIS DER TOTEN · Das Kriegsehrendenkmal in Bad Tölz

AUSLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR. 38/3

Digitized by Google

NEU! **NEU!**



»BLAUPUNKT«

SUPERTON III

EIN PRACHTVOLLES LAUTSPRECHERGERÄT VON GROSSER LAUTSTÄRKE UND KLANGREINHEIT

Zur gefälligen Beachtung!

Die ablehnende Haltung des funkinteressierten Publikums dem herkömmlichen Blechtrichter-Lautsprecher üblicher Form gegenüber ist größtenteils nicht unberechtigt.

Eine eingehende Betrachtung des bekannten aufrecht stehenden Metall-Lautsprechers ergibt, daß er einer strengen Kritik in mancher Hinsicht nicht Stand hält. Schon die Trichterform, durch die das Technische zu stark zum Ausdruck gebracht wird, paßt nicht besonders in den Rahmen eines geschmackvoll möblierten Heimes.

Der »Superton III« ist in seiner Gesamtwirkung ein hübsches, für jedes Heim passendes Möbelstück.

Die akustischen Wirkungen, insbesondere der billigen Blechtrichter-Lautsprecher, lassen bekanntlich sehr viel zu wünschen übrig. Der blecherne, grammophonähnliche Klang eines solchen Instrumentes wirkt unangenehm und unnatürlich.

Die tontechnischen Leistungen des »Superton III«, erstklassiges Material, gediegenes vornehmes Aussehen u. sein bescheidener Preis werden Sie in Erstaunen setzen.

Eine die Schallöffnung umrahmende hochglanzpolierte Holzfassung bewirkt neben ihrer architektonischen Schönheit eine Abgleichung der Töne. Dem akustischen Ausbau der Tonwiedergabe ist neuestes Erfahrungsmaterial zugrunde gelegt, so daß dem Funkfreund mit diesem Volkslautsprecher ein Objekt zur Verfügung steht, dessen Wert den wohlfeilen Preis überragt.

Der »Superton III« wird ebenfalls ohne Schalldose geliefert und eignet sich daher für diejenigen Funkteilnehmer, die bereits ein Lautsprechersystem zum Einbau besitzen.

Bitte schreiben Sie uns wegen kostenloser Zusendung unserer Kataloge

„IDEAL" Radiotelefon- und Apparatefabrik
G. m. b. H.

BERLIN SO 33 (Verkaufsbüro) Cöpenicker Straße 10a

Telefon: Moritzplatz 15125-26 und 16423 Telegramm - Adresse: Idealradio - Berlin

Digitized by Google

Nr. 46 (2262)

Das Echo
mit Beiblatt
Deutsche Export-Revue

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

18. November 1926

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39

Bezugspreis: im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.-, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Pesos m/n, Belgien 30 Belga, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 600 Lewa, Zentral-Amerika 5 $ U. S. A., Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U. S. A., Columbien 5 $ U. S. A., Dänemark 18 Kr., Ecuador 5 $ U. S. A., Estland 1600 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich 120 Frs., Griechenland 120 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 100 Lire, Japan 10 Yen, Jugoslawien 240 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 40 Lit., Luxemburg 120 Frs., Mexiko 5 $ U. S. A., Norwegen 20 Kr., Österreich 30 Sch., Paraguay 12 Pesos m/n arg., Peru 5 $ U. S. A., Polen 36 Zloty, Portugal 90 Esc.. Rumänien 900 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Ptas., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 30 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U. S. A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U. S. A. — Erscheint jeden Donnerstag. — **Anzeigenannahme:** durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. **Bankkonto:** Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Alemán Transatlántico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Brazileiro Allemão, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420 — 22, 313—15.

Diese 2,
„EMGE-Lautsprecher" und „EMGE-Hörer", sind
das Edelprodukt
einer bald 50jährigen Erfahrung im Telephonbau!

A-G MIX & GENEST
TELEPHON- UND TELEGRAPHEN-WERKE
BERLIN-SCHÖNEBERG

Tüchtige Vertreter gesucht

EXPORT

5 TRÜMPFE
SIND DIE WELTMARKEN:

ORIGINAL-FÖN
Elektrische Heißluftdusche u. Haartrockner · Hunderttausende im Gebrauch
Nur echt mit eingeprägter Schutzmarke · Neu: Fönständer

SANAX, PENETRATOR, VIBROFIX u. SANOFIX
Elektrische Vibrations-Massage-Apparate mit reibungsloser Lagerung
Unentbehrlich zur natürlichen Körper- und Schönheitspflege

RADIOLUX und RADIOSTAT
D.R.P. Erdschlußfreie Hochfrequenz-Apparate zur elektrischen Behandlung vieler äußerer und innerer Leiden und zur Körper- und Schönheitspflege
in elegantem Etui mit 4 Elektroden

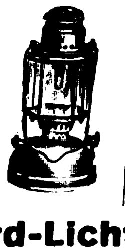
SANOTHERM
Elektrisches Sicherheits-Heizkissen mit Vacu-Regler (Birka) D. R. P.
Schutzmarke Dreimännerbild

VAPOFOR
Elektrisches Gesichtslichtdampfbad mit automatischer Wasserzuführung
Verhindert das Durchbrennen des Kessels und Heizkörpers

Electr. Ges. „Sanitas", Berlin N 24, Friedrichstr. 131 d

STANDARD LICHT

Glühlicht von 150-2000 Kerzen Leuchtkraft
für Petroleum, Spiritus, Gasoline, Benzin.

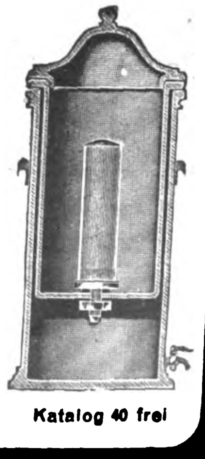


Überall sofort verwendbar.

STANDARD FILTER

liefern überall bakterienfreies, kristallklares Trinkwasser.

Tropf-Filter
Pumpen-Filter
Wasserleitungs-Filter

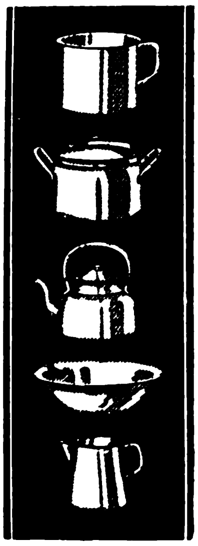


Katalog 39 frei

Fabrikanten: **Standard-Licht-Gesellschaft** Frankfurt a. M.

Katalog 40 frei

Digitized by Google



Eschebach-
Emaille

einfarbig und dekoriert
ist unverwüstlich und preiswert

VEWAG

Verlangen Sie Katalog

VER. ESCHEBACH'SCHE WERKE A.G.
DRESDEN-N. 49

Vertreter gesucht!

Spezialität: Haar- und Bart-schneide-maschinen

Ernst Scheerschmidt Nchf., Benshausen 10, Thür.

Anlage zur Herstellung alkoholfreier Getränke ca. 1000 F Stundenleist.
bestehend aus:

Dopp.-Imprägn.-Pumpe mit endloser Sättigung
Selters- und Limonadefüller „Goliath" Mod. 1919
Flaschen-Reinigungs-Anlage
Einweichrad

Winterwerb, Streng & Co., G. m. b. H., Mannheim-Käferthal

Erco Nadeln

Erco

für Nähmaschinen, Strickmaschinen, Schuhmachermaschinen etc. Erste Qualit.

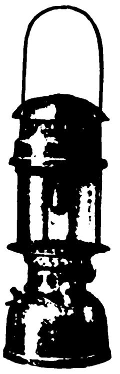
ERCO
Nadel- u. Stahlwarenfabr.
Reif & Co.
Ichtershausen (Thüring.)

Elektr. Heilapparate

in bester und preiswerter Ausführung fabriziert in allen Größen

Lichtmüller * Weimar

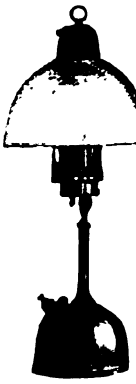
Solvente Vertreter gesucht!



»ANNO«
Sturmlaterne und Starklicht-lampe
verwendbar für

Petroleum / Benzin
Benzol / Spiritus

Brenner- und Metallwaren-Fabrik A. G.
BERLIN-PANKOW, Nordbahnstr. 17



Weyersberg, Kirschbaum & Cie.
Zweigwerk des
Siegen - Solinger Gußstahl-Aktien - Vereins
Solingen

Heftapparate

neueste Konstruktion
Für Akten-, Muster- und Kartonheftung

Heftklammern

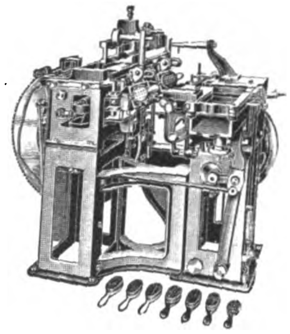
für alle gangbaren Apparate

O. Hoppe & Co., Nachf.
Leipzig-Schleußig 74

Vertretung und Auslieferungslager:
Hamburg: Dau & Co., Hamburg 11, Rödingsmarkt 14.

Anton Zahoransky, Todtnau (Baden)

Spezialmaschinenfabrik für die Bürstenindustrie



liefert auf Grund 25jähriger Erfahrungen

alle Maschinen und Werkzeuge für die Bürsten- und Bürstenhölzer-Fabrikation

in vervollkommneter erstklassiger Ausführung

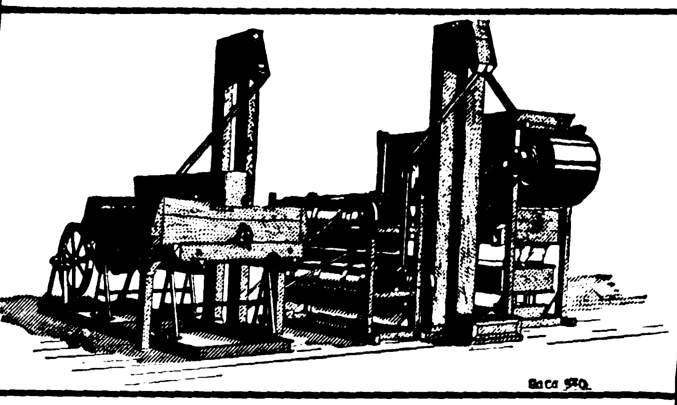
Ferner: Spezialmaschinen für Holzbildhauereien, Möbelfabriken und die sonstige holzverarbeitende Industrie

„Zahoransky" - Maschinen sind anerkannt die besten

Ständige Ausstellung: Leipzig-Reudnitz, Hofer Straße 2, Nähe der Techn. Messe

---

Saatgut-
Reinigungs- u. Veredelungs-Anlagen

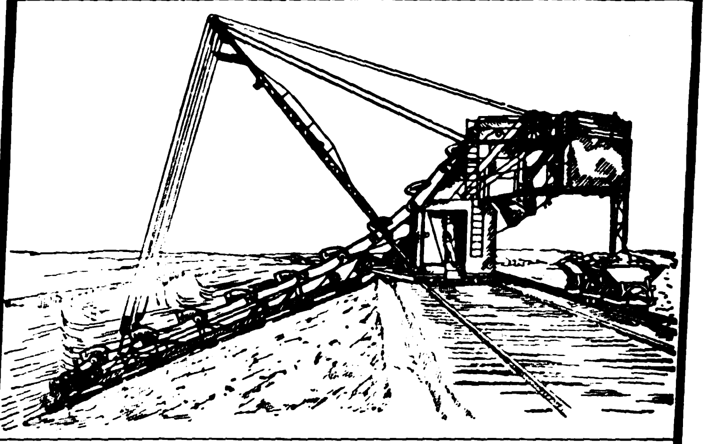


Bauart Baumgarten
erfreuen sich allenthalben größter Wertschätzung

Glänzende Zeugnisse
Fordern Sie unverzüglich Offerte ein

Baumgarten & Co., Akt. Ges.
Maschinenfabrik
Minden in Westfalen

WESERHÜTTE



EIMERKETTENTROCKEN-

BAGGER

auf Raupenbändern u. Schienen fahrbar

Eisenwerk Weserhütte
Aktiengesellschaft
Bad Oeynhausen i. W. 8

Elektrische

Bohnermaschinen

nicht so

werden als Spezialität seit mehr als 20 Jahren gebaut. Sie übernehmen die gesamte Pflege aller Arten von Fußböden, dienen also zum Reinigen, Einwachsen und Blankwichsen. Verschiedene Typen für Haushalt und gewerbliche Betriebe

*

HAUSWIRTSCHAFTS-MASCHINEN-GESELLSCHAFT m.b.H., BERLIN W62
KLEISTSTRASSE 15
Älteste Spezialfabrik für elektrische Bohnermaschinen

sondern so

Digitized by Google

Alltagssorgen

Kummer, Verluste, geschäftliche und private Widerwärtigkeiten, Ärger, Erregungen reiben auf die Dauer auch den Gesündesten auf, sie

sind für Menschen mit schwachen Nerven oft die Ursache schwerer Leiden.

Schlaflosigkeit ist gewöhnlich die nächste Folge, Schwinden der Energie und Lebensfreude zeigt, daß es mit der Gesundheit (dem höchsten Glück auf Erden) bergab geht, lawinenartig wachsen die Beschwerden aller Art, wenn nicht rechtzeitig eingeschritten wird. Als ein wahrer Wohltäter als

ein Freund in der Not

haben sich in Millionen von Fällen erwiesen

Bromural-Tabletten

das bis auf den heutigen Tag harmloseste, dabei doch zuverlässig wirkende Nervenberuhigungs- und Schlafanregungsmittel, das ständig von Tausenden von Ärzten aus aller Welt verordnet wird. Bromural-Tabletten der Firma Knoll A.-G., Ludwigshafen/Rhein, Deutschland, sind

Balsam für die aufgepeitschten Nerven.

Das Präparat ist zu haben in allen besseren Apotheken des gesamten Auslandes in Glasröhrchen mit 10 und 20 Tabletten zu 0,3 g. Es sollte in jedem Hause stets zur Hand sein. Männer, Frauen, Greise und Kinder können es nehmen.

KNOLL A.-G., Ludwigshafen a. Rh.

Digitized by Google

Das Echo

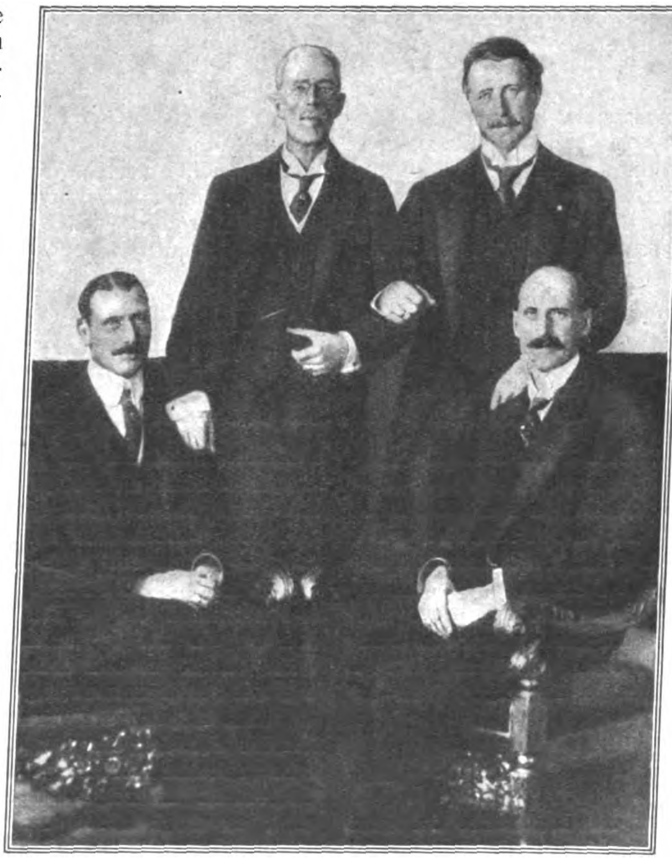
Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenschau

Regierung ohne Mehrheit. — Novemberkrise oder Kuhhandel? — Ausnahmejustiz in Italien. — Die Todesstrafe für Staatsverbrecher. — Ricciotti Garibaldi als Lockspitzel der italienischen Polizei entlarvt. — Neue Verfolgungen des Deutschtums in Südtirol. — Deutsch-französisches Saarabkommen. — Die Militärkontrollfrage.

Gleich zu Beginn der parlamentarischen Wintertagung stellte sich heraus, wie unstabil die Lage der gegenwärtigen Minderheitsregierung ist, die sich gezwungen sieht, von Fall zu Fall mit wechselnden Mehrheiten zu operieren. Die erste Belastungsprobe, der das Kabinett Marx ausgesetzt war, die Regelung der **Erwerbslosenfürsorge,** drohte eine Regierungskrise heraufzubeschwören. Das Kabinett war mit dem von ihm gebilligten Vorschlage zur Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung in die Minderheit geraten. Der Reichstag hatte den weitergehenden sozialdemokratischen Antrag angenommen. Die Annahme erfolgte mit den Stimmen der Deutschnationalen und der Völkischen. Der ungewöhnliche Vorgang, der in seiner weiteren Auswirkung bei den sich anschließenden weiteren Abstimmungen dramatisch zugespitzter Momente nicht entbehrte, bedarf natürlich der Erklärung. Graf Westarp, der Führer der Deutschnationalen, gab sie unmittelbar nach der entscheidenden Abstimmung. Die Deutschnationalen haben bei allem Verständnis für die Notlage der Erwerbslosen, denen geholfen werden muß, im ganzen Verlaufe der Verhandlungen keinen Zweifel daran gelassen, daß sie das von den Regierungsparteien vorgeschlagene System der Fürsorge für die Arbeitslosen nicht für zweckmäßig halten und ihrerseits andere angemessener erscheinende Vorschläge gemacht. Die Regierung hat aber auf diese keine Rücksicht genommen, sondern vielmehr den sozialdemokratischen Wünschen in gewissem Umfange nachgegeben. Sie hat damit den Versuch gemacht, das bisherige unsichere System des Fortwurstelns mit wechselnder Mehrheit fortzusetzen. Die Deutschnationalen haben es im Interesse der Staatsleitung für geboten erachtet, bei dieser Gelegenheit nun Klarheit zu schaffen, ob es mit diesem System weiter gehen könne. Sie wollen die Regierung veranlassen nunmehr Farbe zu bekennen, nach welcher Richtung sie ihre Grundlage zu verbreitern gewillt ist. Deshalb haben die Deutschnationalen den sozialdemokratischen Anträgen zugestimmt, die die Regierung und die Regierungsparteien in die Minderheit führten.

Daß der Sozialdemokratie, die ihre weitergehenden Anträge lediglich aus parteiagitatorischen Rücksichten gestellt hatte, um daraus vor dem Lande für sich Stimmung zu machen und der kommunistischen Agitation das Wasser abzugraben, gleichzeitig die Maske vom Gesicht gerissen wurde, war der zweite Zweck des deutschnationalen Vorgehens. Denn es ist klar, daß die Sozialdemokraten, die sich natürlich über die Aufbringung der Mittel für diese Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung keinerlei Sorge machen, im Grunde ihres Herzens gar nicht mit der Annahme gerechnet hatten. Es war sehr bemerkenswert, daß diese Entwicklung der Dinge den Sozialdemokraten einen Strich durch ihre parteitaktische Rechnung machte. Die Regierung hat den Sozialdemokraten den Gefallen getan, sie aus der Sackgasse, in die sie geraten waren, wieder herauszuführen. Durch Reichsarbeitsminister Brauns erklärte sie, daß sie den Beschluß, die Unterstützung der Erwerbslosen um 30 bzw. 20 Prozent zu erhöhen, für undurchführbar halte, und ließ sich vom Reichsrat die alte Vorlage mit 10 und 15 Prozent genehmigen, um, auf Grund des Ermächtigungsgesetzes, den Reichstag vor eine vollendete Tatsache zu stellen. Wenn dadurch auch dem Ausbruch einer Krise vorgebeugt wurde, so blieb doch eine gewisse Konfliktsstimmung in der Luft und kam wiederholt zum Ausdruck. Obgleich keine Partei zurzeit ein Interesse an Regierungskrisen und eventuellen Neuwahlen hat, so hängt doch, solange keine feste Mehrheit im Reichstag geschaffen ist, über dem Kabinett Marx ständig das Damoklesschwert. Die Regierung, die eine Kabinettsumbildung vorläufig noch immer vermeiden möchte, sucht augenblicklich durch Anlehnung an die Linke festen Rückhalt zu gewinnen. Aber innerhalb der Regierungsparteien selbst herrscht nicht lauter Einigkeit. So kam es bei der Beratung des Nachtragsetats des Reichsverkehrsministeriums zu einem kleinen Zwist. Das Ministerium fordert eine Anzahl von planmäßigen Stellen für die Verwaltung der Wasserstraßen. Zentrum und Demokraten aber meinten, solche Forderungen gehörten nicht in den Nachtragsetat, sondern in den Hauptetat, während die Deutsche Volkspartei, die dem Reichsverkehrsminister Krohne nahesteht, für Bewilligung der Stellen war. Der ganze Verlauf der letzten Reichstagswoche mit seinen Abstimmungskomödien hat wieder einmal die parlamentarischen Zustände im schlechtesten Lichte gezeigt.



Ein Quartett von Königen.

An der Trauung der schwedischen Prinzessin Astrid und des belgischen Kronprinzen Leopold in Stockholm nahmen vier Könige teil, nämlich sitzend von links nach rechts: König Christian von Dänemark, König Haakon von Norwegen; stehend: König Gustav von Schweden, Onkel der Braut, König Albert von Belgien, Vater des Bräutigams.

Mit ernster Besorgnis verfolgt die Welt gegenwärtig die Vorgänge in **Italien,** wo der verunglückte Anschlag auf Mussolini zur Verhängung von Ausnahmebestimmungen von unerhörter Härte geführt hat. Sie bedeuten, daß tatsächlich nicht nur jeder italienische Bürger, sondern auch der Ausländer so

Digitized by Google

gut wie rechtlos jeder Willkür der faschistischen Herrschaft preisgegeben ist. Zugleich aber sind nun auch durch einen besonderen Zufall eigenartige Zusammenhänge aufgedeckt worden, die das Polizeiregiment Mussolinis schwer bloßstellen und nicht geeignet sind, die französisch-italienischen Beziehungen herzlicher zu gestalten.

Jetzt hat der Enkel des italienischen Nationalhelden Garibaldi zugestanden, daß er tatsächlich seit acht Monaten im Dienste der faschistischen Regierung Lockspitzeldienste auf französischem Gebiet geleistet hat. Ricciotti Garibaldi erscheint immer mehr als ein Hochstapler, der für Spiele und andere Vergnügungen in Monte Carlo sehr viel Geld brauchte. Das Urteil der französischen Öffentlichkeit über ihn ist sehr eindeutig, obwohl er bereits vor dem Eintritt Italiens in den Krieg sich mit einem italienischen Freikorps der französischen Armee zur Verfügung gestellt und in den Argonnen gegen die Deutschen gekämpft hatte. Die Untersuchung hat jetzt festgestellt, daß Mussolini auf französischem Boden durch Vermittlung von Ricciotti Garibaldi einen katalonischen Aufstand vorbereitet habe, um Frankreich und Spanien gegeneinander aufzuhetzen. Außerdem hat Garibaldi antifaschistische Landsleute durch verräterisches Spiel der italienischen Polizei ins Garn getrieben.

Der Geist unduldsamer Verfolgungssucht, der zurzeit in Italien herrscht, treibt auch in **Südtirol** wieder seltsame Blüten. Nach Innsbrucker Meldungen hat jetzt der Tiroler Landtag folgenden Dringlichkeitsantrag des Abgeordneten Strasser einstimmig angenommen: Die Zustände in Südtirol sind seit Jahren unhaltbar, denn den Deutschen wird, entgegen den Satzungen des Völkerbundes und der Versicherungen des italienischen Königs und der italienischen Regierung, jedes Recht genommen. Die Faschisten sind in der jüngsten Zeit so weit gegangen, den Deutschen Südtirols sogar die Familiennamen zu rauben und sie zu zwingen, italienische Namen zu führen. Aber auch in wirtschaftlicher Beziehung sind die Deutschen Südtirols vogelfrei.

Das freie Eigentum ist nicht mehr gewährleistet. Alles, was bis jetzt dagewesen ist, alles Leid und aller Schmerz, wird aber seit dem unseligen Attentat auf Mussolini in den bis jetzt getroffenen Maßnahmen überboten, obwohl die Deutschen Südtirols an der Tat vollkommen unschuldig sind. Die Landesregierung wird daher aufgefordert, sofort bei der Bundesregierung vorstellig zu werden, damit diese bei der italienischen Regierung Schritte unternehmen kann, das schwere Los der Deutschen Südtirols zu erleichtern, und daß sie nichts unversucht lasse, die Mitglieder des Völkerbundes auf die in Südtirol herrschenden Zustände aufmerksam zu machen, die geeignet sind, das gute Einvernehmen der Nationen, von denen die Erhaltung des Friedens abhängt, zu stören.

Zwischen der deutschen und der französischen Regierung ist dieser Tage das **Saar-Abkommen** geschlossen worden, das den Warenaustausch zwischen dem Saargebiet und Deutschland regeln soll. Über die Auswirkungen dieses Vertrages sagt die „Deutsche diplomatisch-politische Korrespondenz“ u. a.: Der jetzt abgeschlossene Vertrag hat eine symptomatische Bedeutung. Das Saargebiet hat unfreiwillig und unbeabsichtigt, durch die Eigenart seiner staatsrechtlichen und wirtschaftspolitischen Verhältnisse, die der Versailler Vertrag geschaffen hat, die Rolle einer wichtigen Schlüsselstellung an der deutsch-französischen Wirtschaftsgrenze verliehen bekommen. Aus den Entwicklungen, die sich hier im Laufe der letzten Jahre vollzogen haben und die einerseits in dem privaten Abkommen der internationalen Industrie und andererseits in den deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen und Ausgleichsbemühungen gipfeln, ergibt sich an dieser Stelle eine teilweise Niederlegung der Zoll- und Wirtschaftsmauern, die als Ausgang für künftige engere Verbindungen auf wirtschaftlichem Gebiet von großer Bedeutung sein kann.

Größeren Hemmungen als die wirtschaftliche begegnet noch immer die politische Verständigung. Voraussetzung für diese ist die Regelung der Militärkontrollfrage. Hier ist die Lösung binnen kurzer Zeit erforderlich. Der Stand der deutschen Abrüstung, die in Kraft getretenen Locarno-Verträge, Deutschlands Mitgliedschaft im Völkerbunde und im Völkerbundrate rechtfertigen längst nicht mehr die Anwesenheit ständiger Kontrollorgane auf deutschem Boden. Auf keinerlei sachliche oder moralische Gründe kann die Gegenseite eine Weiterführung der Überwachung in der bisherigen Form stützen. Für die Reichsregierung erwächst daraus die Pflicht, nunmehr endlich auf eine rasche Regelung der Militärkontrollfrage zu dringen und Verhandlungen mit den Überwachungsmächten über die künftige Gestaltung der Verhältnisse durch den Völkerbund aufzunehmen.

Politische Tagesfragen

Um die Abrüstung

Die Verhandlungen der militärischen Sachverständigen in Genf über die ihnen seitens der vorbereitenden Abrüstungskonferenz im Mai vorgelegten Fragen haben auch in zweiter Lesung ihren Abschluß gefunden. Diese Tatsache legt es nahe, zusammenfassend, ohne sich dabei auf die aus den Genfer Berichten bekannten Einzelheiten näher einzulassen, noch einmal den Verlauf und die Ergebnisse dieser Verhandlungen im großen zu betrachten und sich an der Hand derselben ein Urteil über ihren Wert für uns und die ganze Abrüstungsfrage im allgemeinen zu bilden.

Die

Deutsche Tageszeitung
deutschnational

schreibt darüber: „Der Verlauf und die Ergebnisse der jetzt in zweiter Lesung zu Ende geführten Verhandlungen zeigen zweifellos gegenüber den früheren Verhandlungen im Juni und August auf den erstenBlick einen gewissen Fortschritt. Dieser Fortschritt zeigt sich darin, daß bei der Durchberatung der einzelnen Fragen nicht mehr wie früher auf Grund des vor allen Dingen von Frankreich und seinen Trabanten vertretenen Minderheitsprinzips durch einfache Abstimmung bestimmte Beschlüsse gefaßt und unter Nichtberücksichtigung der hiervon abweichenden Auffassungen als Antwort auf die gestellten Fragen festgelegt worden sind, sondern daß diesmal entsprechend einem Antrage des amerikanischen Vertreters Gibson auf der Septembertagung der vorbereitenden Abrüstungskonferenz bei Meinungsverschiedenheiten lediglich die einzelnen voneinander abweichenden Ansichten festgestellt, diese Ansichten vor allen Dingen aber auch in dem abschließenden Bericht an die vorbereitende Abrüstungskonferenz vollkommen gleichwertig behandelt worden sind. Er kam weiterhin zum Ausdruck in der an sich zweifellos erfreulichen Tatsache, daß in einzelnen Hauptfragen eine immer stärker werdende Gruppe grundsätzlich dem deutschen Standpunkt zuzuneigen und dem immer deutlicher sich zeigenden verhüllten Machtwillen der französischen Vertreter entgegenzutreten begann. Dies zeigte sich besonders bei den Verhandlungen über die Frage der Einbeziehung der ausgebildeten Reserven und des in den Depots lagernden Kriegsgeräts in den Begriff der Friedensrüstung, bei der Feststellung, was unter offensiven und defensiven Rüstungen zu verstehen sei, und bei der Beantwortung der Frage, ob und inwieweit unter Berücksichtigung des Grundsatzes, daß die Abrüstung eines Landes abhängig sei von dem Grad der Sicherheit desselben, eine regionale Abrüstung möglich sei als Folge einer örtlichen Sicherheit. Es zeigte sich weiterhin bei der Feststellung, wie weit es möglich sei, die für jedes Land zulässige Gesamtrüstung schematisch festzulegen unter besonderer Berücksichtigung aller derjenigen Faktoren, die in den Bereich der ‚potentiellen Kriegsrüstung‘ eines Landes fallen. In der Frage der ausgebildeten Reserven und des in den Depots lagernden Kriegsgeräts stimmten England, die Vereinigten Staaten, Holland, Schweden, Finnland, Spanien und Chile ebenso wie in der Frage der Möglichkeit einer regionalen Abrüstung mehr oder weniger geschlossen für den deutschen Standpunkt, daß die ausgebildeten Reserven und das in den Depots lagernde Kriegsgerät der Friedensrüstung eines Landes zuzuzählen seien, die Frage der Möglichkeit einer regionalen Abrüstung aber eine ausgesprochen politische Frage sei und die militärischen Sachverständigen damit für ihre Beantwortung nicht zuständig seien. In der Frage der ‚potentiellen Kriegsrüstung‘ wurde sogar Einstimmigkeit erreicht, vor allen Dingen aber als Kennzeichen einer defensiven Rüstung das Fehlen unentbehrlicher moderner Waffen und Angriffsmittel, wie Reserven an Personal, schwerer Artillerie,

Digitized by Google

Kampfwagen, Flugzeugen und U-Booten bezeichnet. So erfreulich auch an und für sich diese Fortschritte sind, so falsch wäre es, nach ihnen allein den Verlauf und die Ergebnisse der jetzt zu Ende geführten Verhandlungen zu bewerten. Ihre wirkliche Bewertung muß vielmehr in erster Linie abhängig gemacht werden von der Beantwortung der Fragen, ob und inwieweit sich bei diesen Verhandlungen etwas vom Geist von Locarno, Genf und Thoiry gezeigt hat, ob ihre Ergebnisse allein bestimmt worden sind durch den Willen der an ihnen beteiligten maßgebenden Mächte, durch sie zu einer allgemeinen Abrüstung zu kommen, und ob und inwieweit diese Ergebnisse schließlich geeignet sind, als Grundlage für eine solche allgemeine Abrüstung zu dienen. Alle diese Fragen aber müssen verneint werden, soweit wir selbst dabei außer Betracht bleiben. Deutschland allein hat sich während der ganzen Verhandlungen von dem Bestreben leiten lassen, durch seine Haltung dem Gedanken der allgemeinen Abrüstung zu dienen und die erstrebte Verständigung mit Frankreich nicht zu stören. Das zeigte schon ganz klar die Art und Weise der deutschen Berichterstattung während der letzten Verhandlungen, die im Gegensatz zu den früheren Verhandlungen äußerst spärlich, es ängstlich vermied, der deutschen Oeffentlichkeit den tatsächlichen Gang der Verhandlungen zu zeigen — und das zeigt auch heute wieder die Art und Weise, wie Stellung genommen wird zu den Ergebnissen der jetzt abgeschlossenen Verhandlungen. Auf der anderen Seite haben insbesondere Frankreich und seine militärischen Trabanten sich während der ganzen Verhandlungen allein von dem Gedanken leiten lassen, unter unglaublicher Verdrehung der Tatsachen, die eigene militärische Stärke als so niedrig wie nur irgend möglich, die militärische Stärke Deutschlands und der anderen entwaffneten Länder aber als so hoch wie nur irgend möglich hinzustellen und damit den Gedanken einer allgemeinen Abrüstung zu sabotieren. Die Haltung der militärischen Vertreter Frankreichs hat auch während der letzten Verhandlungen nicht das geringste gezeigt vom Geist von Genf und Thoiry. Die militärischen Vertreter Frankreichs haben auch in der zweiten Lesung in allen Fragen an ihrem früheren antideutschen Standpunkt festgehalten."

Parlamentarischer Winterfeldzug

Reichstag und Preußischer Landtag haben ihre Wintersession begonnen. Der Landtag war schon Anfang Oktober zu einer kurzen Tagung zusammengetreten, um endlich die Auseinandersetzung mit dem preußischen Königshause unter Dach zu bringen. Es war das die Woche der skandalösen Kommunistenkrawalle.

Die Reichstagssession wird sich diesmal, wie man in parlamentarischen Kreisen glaubt, reichlich bewegt gestalten. Es gilt Probleme von weittragender Bedeutung zu lösen. Außer dem Nachtragshaushalt mit den Mitteln für das Arbeitsschaffungsprogramm der Reichsregierung und der Arbeitslosenfrage seien von wichtigen Vorlagen genannt: Der Finanzausgleich, das Arbeitsschutzgesetz, bei dem die Frage des Achtstundentages die Hauptrolle spielt — die sozialdemokratische Fraktion hat soeben ein Initiativgesetz, das den Achtstundentag festlegt, verlangt — ferner das Arbeitsgerichtsgesetz, weiter die Gesetzentwürfe über die Reichsdienststrafordnung und über die Maßnahmen gegen Schmutz und Schund, dann die Reform des Strafgesetzbuches, die Zusammensetzung des endgültigen Reichswirtschaftsrates und die Verlängerung des Zolltarifgesetzes als Grundlage für die weiteren Handelsvertragsverhandlungen, schließlich als besonders bedeutsame innenpolitische Probleme die Wahlreform, die als Gesetzentwurf des Reichsinnenministers gegenwärtig dem Reichskabinett vorliegt, und endlich die Ausführungsbestimmungen zum Ausnahmeparagraphen 48 der Reichsverfassung, die schon jetzt, obwohl von dem Inhalt des Gesetzentwurfes authentisch noch nichts bekannt geworden ist, von der Linken mit dem schreckenden Namen Diktaturgesetz belegt worden sind. Also ein ganzes Bündel Konfliktstoff, bei dem parteipolitische Gegensätze sich austoben können.

Hierzu schreibt die

Schlesische Zeitung
konservativ

„Ob und wie die Minderheitsregierung Marx ihr Schifflein durch die Wogen hindurchsteuern wird, läßt sich zurzeit noch nicht übersehen. Marx scheint nach seiner Erfurter Rede die Hoffnung zu haben, einstweilen mit der gegenwärtigen Koalition weiter lavieren zu können. Es war zwar ursprünglich die Rede davon, daß beim Wiederzusammentritt der Parlamente am 3. November an die Frage der Regierungserweiterung herangetreten werden solle — auch in Preußen, wo die Lösung des Problems nach einigen mißglückten Tastversuchen ebenfalls bis zum 3. November verschoben worden war. Man scheint aber die Absicht zu haben, die Sache einstweilen noch weiter dilatorisch zu behandeln. Vielleicht wird wieder versucht werden, mit Konzessionen und Konzessiönchen, die wechselnde Mehrheiten möglich machen, über die Klippen hinwegzugleiten. Ob man dabei Glück haben wird, wird sich ja bald zeigen müssen. Daß sich die Regierung eine feste Grundlage sichern könnte, wenn sie wollte, nämlich durch die Verbreiterung der Basis nach rechts, das ist ihr gerade in der letzten Zeit wiederholt zu Gemüte geführt worden. Die Rechte ist, wie eben erst wieder von maßgebender Seite betont wurde, bereit, über die Regierungserweiterung auf vernünftiger Grundlage mit den Regierungsparteien zu verhandeln. Die Verantwortung für die Entwicklung der Dinge liegt also bei den Regierungsparteien und dem Minderheitskabinett Marx."

Der

Hannoversche Courier
volksparteilich

„In einem gewissen Zusammenhang mit der Frage der Regierungsbildung im Reich steht immer noch die Preußenfrage. Auch hier dürfte sich kaum so bald etwas ereignen, zumal nach den zahlreichen Brüskierungen, die man der Deutschen Volkspartei zugefügt hat und die ihr Prestige in einer Weise treffen, die nach unserer Auffassung zu peinlichster Zurückhaltung verpflichten; das um so mehr, als man die Volkspartei zu gegebener Zeit in Preußen brauchen wird, wobei sie sich dann nicht mit einigen Almosen abfinden zu lassen genötigt sein wird.

Innerpolitisch wird die Sozialdemokratie mit einer gewissen Reserve, die durch die Verhältnisse im Reichstage bedingt ist, den Sturmlauf gegen die zwei Hauptpfeiler des Staatsgedankens fortsetzen, nämlich gegen die Rechtspflege und die Reichswehr. Durch die Beseitigung des Generals v. Seeckt ist die Stellung des demokratischen Reichswehrministers Geßler, der der Linken immer verdächtig gewesen ist, vielleicht vorübergehend gestärkt worden. Zur gegebenen Zeit aber wird die Sozialdemokratie, da der Stoß eigentlich dem Minister galt, sicher auch zum Sturmlauf gegen diesen, Dr. Geßler, und gegen die Reichswehr wieder ansetzen. Man munkelt in politischen Kreisen, daß als der starke Mann Herr Severing, der wirklich krank ist, in Aussicht genommen sei, der die Reichswehr ebenso wie die Polizei mit republikanischem Geist erfüllen soll."

Die

Magdeburgische Zeitung:
volksparteilich

äußert:

„Das Kabinett Marx hat sich darauf eingerichtet, auch den Winter über als Minderheitskabinett zu regieren und die Mehrheit im Einzelfalle zu suchen, wo es sie findet. Vom Standpunkt der Regierung aus ist das durchaus verständlich. Man weiß, daß im Reichstag die Aufrollung der Regierungsfrage eine Krisis bedeutet, deren Dauer man überhaupt nicht abzusehen vermag. Deshalb ist die Regierung der Ansicht, daß im Interesse eines gedeihlichen und ungestörten Arbeitens ein Regierungskonflikt vermieden werden muß, solange es irgendwie geht. Daß es geht, hat die Vergangenheit oft genug bewiesen, da Minderheitskabinette oft eine größere Lebensfähigkeit an den Tag gelegt haben, als Kabinette innerlich gespaltener Mehrheiten. Es ist aber trotzdem die Frage, ob sich ein Eingehen auf das Regierungsproblem in den nächsten Wochen und Monaten vermeiden lassen wird. Die Entscheidung wird davon abhängen, ob die beiden Flügelparteien der Regierungskoalition mit dem System der wechselnden Mehrheiten weiter einverstanden sind. Wie es scheint werden die Sozialdemokraten keine großen Schwierigkeiten machen. Sie werden in den Fragen der inneren Politik nicht immer mit der Regierung gehen, in der äußeren aber an dem bisherigen Kurs festhalten. Die Haltung der Deutschnationalen ist weniger klar zu übersehen. Der Abgeordnete Hergt hat noch in seiner letzten Rede betont, die Deutschnationalen drängten sich geradezu zur Regierung, und er hat auch wieder hervorgehoben, daß seine Partei die Thoiry-Politik mitmache. Auf dieser Grundlage müßte schließlich eine Verständigung zu erzielen sein, wenn sie gewiß auch nicht leicht wäre."

Digitized by Google

Frankreich und Italien

Der Revolverschuß, der angeblich Mussolinis Ordensband zerriß, ist das Signal zu furchtbaren Vergeltungsmaßregeln der Faschisten geworden. Die „heilige Lynchjustiz“, wie der Bruder Mussolinis die faschistische Vergeltung getauft hat, nimmt ihren rasenden Lauf über Italien und verschont nichts, was der oppositionellen Gesinnung verdächtig ist. Die oppositionelle Presse ist zum Schweigen gebracht, und ein großer Teil von ihr wird seine Stimme überhaupt nicht wieder erheben können, weil die Druckereigebäude von den Faschisten zerstört worden sind. Allenthalben sind Gewalttaten gegen nichtfaschistische Politiker und Parteiangehörige verübt worden.

Aber das sind schließlich italienische Angelegenheiten, die in erster Linie die Italiener mit sich selbst abzumachen haben. Bedeutsamer für uns ist die Tatsache, daß der Kampf des Faschismus gegen seine Widersacher immer mehr auf die auswärtigen Beziehungen übergreift. Insbesondere ist es das Verhältnis zu Frankreich, das sich immer gespannter gestaltet. Hierzu schreibt die

Königsberger Hartungsche Zeitung:

„Frankreich ist seit jeher, seit den Tagen der großen französischen Revolution, ein Hort und eine Zufluchtsstätte aller Vorkämpfer der Freiheit und einer neuen Ordnung in Politik, Gesellschaft und geistigem Leben aller Länder und ein Asyl für die von den Behörden ihres Vaterlandes verfolgten politischen Flüchtlinge. Diesen Ruhm teilt es mit England, früher auch mit Amerika, und es ist stolz auf diese Tradition, die seinem geistigen Leben nicht nur Anregungen gegeben, sondern auch seiner Politik manchen Vorteil eingebracht hat. In den intellektuellen Kreisen der ganzen Welt erfreut sich dadurch Frankreich eines Ansehens, das zur Erhöhung seines nationalen Ruhmes ein ganz erhebliches Teil beiträgt. Jeder, der einmal im Ausland gewesen ist, ganz gleich wo, wird diese Feststellung haben machen müssen. So haben auch die von dem italienischen Faschismus verfolgten freiheitlichen Elemente Italiens zum größten Teil in Frankreich ihre Zufluchtsstätte gefunden. Sie haben sich dort aber nicht begnügt, tatenlos auf die Wiederkehr besserer Zeiten zu warten, sondern sie haben von dort aus aktiv in den Kampf gegen den Faschismus eingegriffen. So wurde Frankreich der Mittelpunkt der Gegenwirkung gegen den italienischen Faschismus.

In Italien hat man auf diese Tatsache sehr stark reagiert. An sich befindet sich die italienische Politik schon in starkem Gegensatz zu Frankreich, da der italienische Expansionsdrang fast überall, besonders in Tunis, in Syrien und Abessinien auf Frankreich als Haupthindernis stößt. Frankreich ist heute saturiert; die Friedensschlüsse der letzten Jahre haben alle seine Wünsche nach Landzuwachs in Erfüllung gebracht. Infolgedessen ist Frankreich heute das konservative Element in der europäischen Politik, während Italiens Wünsche bei weitem nicht in dem gleichen Maße in Erfüllung gegangen sind. Zu dem außenpolitischen Gegensatz kommt der innenpolitische, der Kampf zwischen Faschismus und Demokratie. So sind in der letzten Zeit alle Ausbrüche der faschistischen Leidenschaft in Italien auch von Ausfällen gegen Frankreich begleitet gewesen. Das letzte Attentat auf Mussolini hat insbesondere zu Ausschreitungen der Faschisten gegen französische Staatsangehörige und Konsulate an der italienisch-französischen Grenze und in Afrika geführt. So ist es einerseits zu französischen diplomatischen Vorstellungen wegen der Ausschreitungen in Italien und andererseits zu Beschwerden Italiens bei der französischen Regierung gekommen. Die Reibungen auch der offiziellen Politik beider Länder sind so heftig geworden, daß daraus eine nicht unbedenkliche Bedrohung der Ruhe Europas entstanden ist. Die Presse beider Länder, insbesondere die italienische, führt eine Sprache, wie sie bisher nur am Vorabend kriegerischer Ereignisse üblich war.

Die französische Regierung hat sich den italienischen Vorstellungen nicht ganz entziehen können, und sie hat polizeiliche Maßnahmen getroffen, die nun allerdings zu einem überraschenden und von den Italienern wohl kaum erwarteten Ergebnis geführt haben. Ein Enkel Garibaldis, des alten italienischen Freiheitshelden, der Oberst Ricciotti Garibaldi, ist von der französischen Polizei verhaftet worden, und das sensationelle Ergebnis seiner Vernehmung war, daß er, der bisher als einer der heftigsten und tatkräftigsten Gegner des Faschismus galt, in Wirklichkeit ein Lockspitzel der faschistischen Polizei gewesen ist. Garibaldi galt bisher als der Organisator der republikanischen Bewegung unter den in Frankreich lebenden Italienern. Auch das katalanische Komplott, das kürzlich fehlschlug, scheint er zunächst durch seine Anhänger gefördert und dann an die Agenten des Generals Primo de Rivera verraten zu haben. Die Entlarvung Garibaldis wirkt um so sensationeller, als er sich bisher als der Träger der großen freiheitlichen Tradition seines Großvaters aufspielte und auch in der Öffentlichkeit bei allen Gelegenheiten diese Rolle mit großem persönlichen Aufwand agierte. Wenn auch die Garibaldis nicht immer ganz ernst zu nehmen waren und ihr Auftreten für unsern Geschmack manchmal allzu sehr an Theater erinnerte, so muß dieser Abschluß einer großen Familiengeschichte durch die Gesinnungslumperei eines kleinen Enkels doch als tragisch empfunden werden.

Die

Tägliche Rundschau

bemerkt zu den italienischen Ausnahmeverordnungen:

„Eine Kritik an den einzelnen Bestimmungen des scheußlichen Ausnahmegesetzes, das der italienische Ministerrat beschlossen hat, erübrigt sich wohl. Nur auf eine Bestimmung dieses Ausnahmegesetzes muß noch hingewiesen werden. Es schreibt vor, daß auch Ausländer, die „die vorerwähnten Verbrechen“ begangen, das heißt, die sich erlaubt haben, im Auslande an der faschistischen Gewaltherrschaft Kritik zu üben, jahrzehntelang ins Zuchthaus gesperrt werden können. Man kann sich also vorstellen, was beispielsweise uns blühen würde, wenn wir unseren Fuß auf italienischen Boden setzen würden. Dasselbe aber würde jedem ausländischen Journalisten blühen, überhaupt jedem Ausländer, von dem das von Gesetzes wegen organisierte Denunzianten- und Sykophantentum in Italien ausgeschnüffelt hat, daß er sich jemals abfällig über die von den Faschisten geübte Gewaltpolitik geäußert hat. Abzuwarten bleibt, wie sich die europäischen und außereuropäischen Kulturländer zu dieser Art von italienischer Gesetzgebung stellen werden.“

Vor dem Bekanntwerden des Umsturzgesetzes schrieb die

Rheinisch-Westfälische Zeitung

über die interessante Verjüngungskur, die an dem parlamentarisch-demokratischen System gegenwärtig in Italien vorgenommen werde, mit einigen Zweifeln an dem Gelingen der Kur:

„Das innenpolitische Drama, das sich in Italien abgespielt hat, wird überall mit großem Interesse verfolgt; denn hier wird der interessante Versuch gemacht, das an Alterserscheinungen krankende parlamentarisch-demokratische System durch etwas Neues zu ersetzen, das den politischen und wirtschaftlichen Bedürfnissen der Nationen besser dient als der parlamentarische Kampf aller gegen alle. Daß die Beurteilung des Systems Mussolinis eine sehr verschiedenartige ist, kann nicht wundernehmen, denn aus Italien bezieht jeder Innenpolitiker die Argumente, die er für seine Beweisführung für und gegen den Faschismus, für und gegen den demokratischen Parlamentarismus nötig hat. Aber auch die Figur Mussolinis ist in ihrer Bewertung noch umkämpft, denn sein Werk, wenigstens in den außenpolitischen Fragen, hat bis jetzt noch keine Generalprobe gemacht. Der Faschismus kommt einer Eigenschaft der Italiener weit entgegen, die Politik mit dem Herzen, anstatt mit dem Verstande zu machen. Wenn Mussolini in denselben Fehler verfällt, den Verstand zu verlieren und die großen Fragen der italienischen Innen- und Außenpolitik nach den Weisungen seiner Heißsporne zu behandeln, dann wäre allerdings das Urteil über ihn und sein Werk gesprochen.“

Schutz deutscher Minderjähriger im Ausland

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst einem gemeinsamen Runderlaß des Preußischen Handelsministers und des Ministers des Innern entnimmt, stellt die Reichsarbeitsverwaltung neuerdings die Bedingung auf, daß bei der Vermittlung Minderjähriger nach dem Ausland vor Abschluß jeder einzelnen Vermittlung die Zustimmung der unteren Verwaltungsbehörde einzuholen ist. Als zuständige untere Verwaltungsbehörde wird in Städten mit mehr als 10 000 Einwohnern die für den Geschäftssitz des Vermittlers oder Werbers zuständige Ortspolizeibehörde, im übrigen der Landrat bestimmt. Diese Behörden haben sich in jeder nur geeigneten Weise darüber zu vergewissern, ob die Anwerbung oder Vermittlung zu lauteren Zwecken erfolgt. Die Werber und Vermittler sind verpflichtet, von der Arbeitsvermittlung und jeder darauf gerichteten Tätigkeit abzusehen, wenn die untere Verwaltungsbehörde die Zustimmung versagt; Zuwiderhandlungen hiergegen werden strafrechtlich verfolgt.

Digitized by Google

BILDER VOM TAGE

Phot. Hortemann.

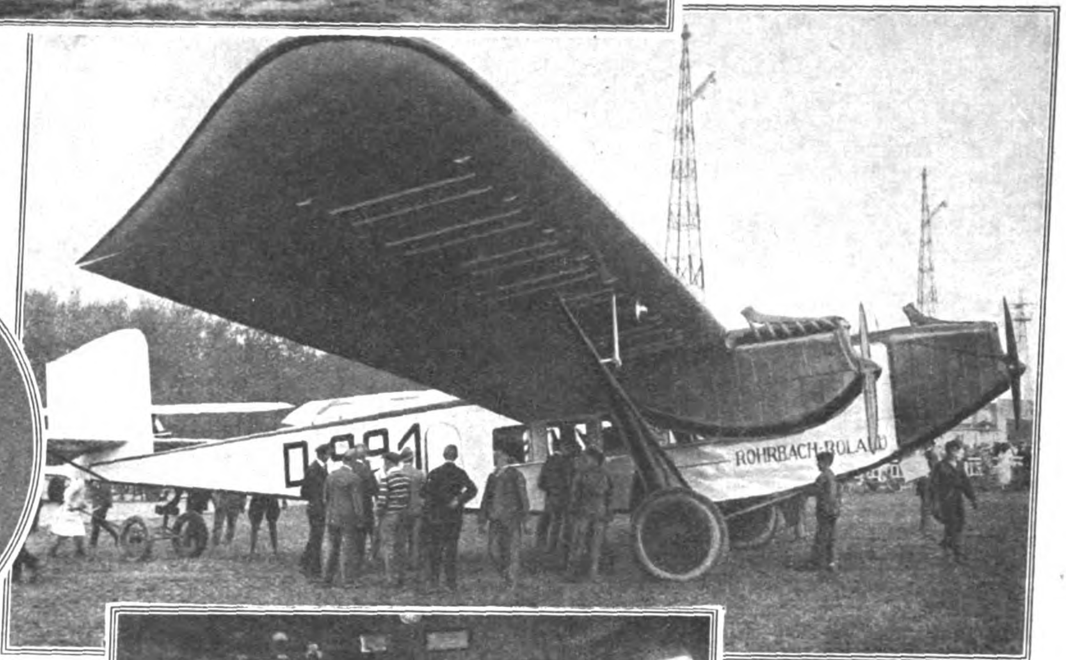
Brückeneinsturz und Wehrbruch bei Liebenwalde i. d. Mark.

Infolge starken Hochwassers der Havel wurde die im Zuge der Liebenwalder—Neu-Holländer-Chaussee liegende Eisenbetonbrücke weggerissen. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Phot. Scherls Bilderdienst

Zum Wechsel im Reichspresseamt. Ministerialdirektor Dr. Kiep.

Der bisherige Pressechef der Reichsregierung wurde von diesem Posten entbunden und an die Botschaft nach Washington versetzt.



Fotoaktuell

Ein neuer Luftriese.

Das neueste dreimotorige Groß-Flugzeug der Lufthansa. Das Flugzeug, von Ingenieur Rohrbach konstruiert, besitzt drei Motoren von zusammen 720 P. S. und entwickelt eine Geschwindigkeit von ca. 200 km in der Stunde. Es würde also die Strecke Berlin—London in 5 Stunden zurücklegen.

Phot. Transocean.

Zum Wechsel im Reichspresseamt. Geheimrat Dr. Zechlin.

Der neue Pressechef der Reichsregierung, Zechlin, gehörte der Presseabteilung der Reichsregierung bisher als Dezernent an.

(Bild rechts:)

Vorträge vom Flugzeug aus.

Übertragung eines Schallplattenkonzerts aus ca. 900 m Höhe. Rechts das Grammophon, links die Gebestation des Flugzeuges.

Phot. R. Sennecke

*

Phot. Scherls Bilderdienst

Der neue Chef der Heeresleitung, General der Infanterie Heye, besichtigt mit seinem Stabe das Wachregiment „Berlin" in der Kaserne des ehemaligen 4. Garde-regiments in der Rathenower Straße.

Digitized by Google

Das Deutschtum im Auslande

„Zur Zeit des Deutschen war es besser."

In einer Polemik gegen die rechte Koalition, nach den Anfangsbuchstaben „Endecja" genannt, schreibt das sozialistische Parteiblatt „Robotnik" anläßlich der Schließung eines polnischen Volksschullehrer-Seminars in Gnesen durch die rechte Majorität in der Stadtverordnetenversammlung: „Die Endecja, diese patentiert patriotische Partei vernichtet die Erziehung und Aufklärung gerade in der Stadt, in welcher die Deutschen sie jetzt organisieren. Und aus welchem Grunde tun sie das? Nur um den Massen zu zeigen, daß, als sie an der Regierung war, die Schulen bestanden, jetzt aber, wo die Linke sich am Staatsruder befindet, die Schulen zugrunde gehen. Doch die Massen denken anders. Von überall kann man hören: zur Zeit des Deutschen war es besser. Der befahl zu lernen — und auch jetzt sieht man, daß er um die Seinen besorgt ist —, indem er ihnen Schulen baut und somit Gelegenheit zur weiteren Ausbildung gibt. Unsere Kinder aber treiben sich umher, von Stadt zu Stadt, von Anstalt zu Anstalt und bitten um Aufnahme; überall aber erhalten sie wegen Überfüllung nur Absagen. Ja, wer brachte denn die Jugend so weit? Wer vollführte die billige und leichtsinnige Schließung? Unter den Massen kreist das dumpfe Murren: Zur Zeit des Deutschen war es besser."

Protest der deutschen Geistlichkeit in Südtirol.

Aus Bozen wird gemeldet: Die gesamte deutsche Geistlichkeit in Südtirol protestiert in einer Eingabe an den Vatikan gegen die rücksichtslose Einführung der italienischen Sprache im Religionsunterricht an Stelle der deutschen Muttersprache. Eine ähnliche Eingabe richtete der Klerus bereits an das Schulamt in Triest. Daraufhin hat der Präfekt in einem Rundschreiben an die deutsche Geistlichkeit geantwortet, indem er mit den schärfsten gesetzlichen Maßnahmen gegen die gesamte deutsche Geistlichkeit droht, falls diese Bewegung nicht aufhöre.

Zehn Adler für einen.

Der Faschismus in Südtirol, dessen herbstlicher Tätigkeitsdrang wieder erwacht ist, geht seit einiger Zeit auf die Adlerjagd. In jedem Sinne des Wortes. Die lebenden schießt er ab, weil er diesen Tiroler Vogel nicht leiden kann; er ist ausgerottet. Die gemalten Adler aber kratzt er von den Wänden, die steinernen „Uccelli" zerschlägt er. Da waren in Meran das Bozener Tor, ein altes Stadttor, das Jahrhunderte gesehen hat. Und auf ihm so ein verfluchter „Uccello", das Tier, das nach Gottes Willen der Eitelkeit der neuen Römer vorbehalten ist. Runter mit ihm! Da man gerade beim Wandabkratzen war, wollte man der Welt ein Stück römischer Gerechtigkeit vormachen. Die Herren, die nun seit acht Jahren behaupten, in Südtirol auf altem italienischen Boden zu stehen, glauben diese Geschichte allmählich selbst, und sie erwarteten von dem bearbeiteten Stadttor, daß es so anständig sein werde, unter seinem dicken Mörtelpanzer mit einem altrömischen Relief oder doch wenigstens mit einer lateinischen Inschrift aufzuwarten, die dann an die Stelle des abgekratzten Adlers treten sollte. Man ging mit dem heiligen Eifer eines patriotischen Werkes zur Tat. Eine Kunstkommission wurde gebildet, unter ihrer Leitung wurde Schicht für Schicht abgeschabt. Das Ergebnis des ersten Tages waren drei Tiroler Adler, aus verschiedenen Zeiten, in verschiedener Darstellungsart. Darob Entsetzen bei der faschistischen Kunstkommission. Sie strafte das Stadttor mit Verachtung und ging an die Stadtmauer kratzen. Da wurde nun ein ganzer Horst von Adlern bloßgelegt, alles alte zähe Exemplare, reinrassiger Tiroler Schlag. Zehn „Uccelli" hat die Faschistenkommission so vom Staub der Jahrhunderte befreit. Dann war das Schmunzeln in Meran und in Tirol so groß, daß sie ihre diesmal segensreiche Tätigkeit einstellte. In Meran aber erwägt man, dem Präfekten von Meran den Ehrenvorsitz im Verein für germanische Altertumsforschung in Südtirol anzutragen.

Ein deutsches Studentenheim in Bukarest.

Um den Studenten aus den deutschen Siedlungsgebieten Rumäniens, die an den Hochschulen von Bukarest studieren, eine entsprechende Unterkunft zu bieten, wo sie nicht nur körperlich gut untergebracht sind, sondern auch dem deutschen Gedanken erhalten werden können, hat die evangelische Gemeinde in Bukarest die Schaffung eines Heimes für deutschsprachige Studenten und Studentinnen der Bukarester Hochschulen ohne Unterschied des Bekenntnisses beschlossen, das Anfang Oktober der Bestimmung übergeben worden ist. Damit ist eine Einrichtung ins Leben gerufen worden, die in immer steigendem Maße als dringende Notwendigkeit empfunden worden war, da die studierende deutsche Hochschuljugend in der rumänischen Hauptstadt bisher eines entsprechenden Mittel- und Sammelpunktes entbehrt hatte.

Englisch-deutscher akademischer Verband.

Der Manchester Guardian kann mitteilen, daß sich elf angesehene Universitätsprofessoren und andere akademische Lehrer unter dem Vorsitz des berühmten Mineralogen Sir Henry Miers zu einem englisch-deutschen akademischen Verband zusammengeschlossen haben, um das System eines internationalen Austausches von Studenten weiter zu entwickeln. Der Verband steht mit dem akademischen Austauschdienst in Berlin in Verbindung, der bereits für eine Einladung von sechs englischen Studenten nach deutschen Universitäten für das neue Semester Vorkehrungen getroffen hat. Der hiesige Verband hat auf sein Ersuchen fünf englische Studenten bezeichnet, die nun die Universitäten Frankfurt a. M., Heidelberg, Tübingen und Breslau besuchen werden. Der englische Verband sammelt die nötigen Fonds, um nächstes Jahr eine Einladung von sechs deutschen Studenten zu ermöglichen, die der Deutsche Auslandsdienst bezeichnen wird. Die Treuhänder der Rhodes-Stiftung haben einen Beitrag für die nächsten drei Jahre zugesagt.

Ein Löns-Abend in New York.

Nach Berichten der New-Yorker Presse hat der Abgeordnete Dr. Spickernagel gelegentlich seiner Amerikareise in New York einen Hermann-Löns-Abend, den ersten in Amerika, veranstaltet. Die New-Yorker „Staatszeitung" vom 5. Oktober schreibt darüber: „Daß es unter der deutsch-amerikanischen Gesellschaft New Yorks eine große Anzahl Menschen gibt, die regen Anteil an den geistigen Dingen der alten Heimat nehmen, bewies der Besuch des gestrigen Löns-Gedächtnisabends, der im großen Saale des New-Yorker Liederkranz-Klubhauses eine Zuschauermenge versammelt hatte, wie sie wohl selten vorher jemals dort versammelt war: Der Saal wie die Galerie waren vollständig mit einem literarisch interessierten Publikum gefüllt, das mit großer Spannung dem Lebenswege des Dichters folgte. Dr. Spickernagel ist wohl wie kaum einer berechtigt, das Leben und Dichten von Hermann Löns zu würdigen. Auserwählte künstlerische Vorträge rahmten den Vortrag ein, der bei den Zuhörern lebhaften Beifall auslöste. Der New-Yorker „Herald" schreibt: „Eine erwartungsvolle Menge füllte gestern abend den großen Saal und die Galerie des New-Yorker Liederkranz-Klubhauses bis auf den letzten Platz. Man konnte mit Befriedigung feststellen, daß sich das intellektuelle Deutschtum und die literarischen Gesellschaften in großer Anzahl eingefunden hatten, um durch ihre Gegenwart einen echten Dichter zu ehren, dessen Werke in der alten Heimat Millionen von Menschen bekannt sind, der hier aber bis zum gestrigen Abend der Mehrzahl wahrscheinlich fremd war. Ein weihevoller Gedächtnisabend, der einem jeden Teilnehmer stets in angenehmer Erinnerung bleiben wird!"

Reichskanzler Dr. Luther in Buenos Aires.

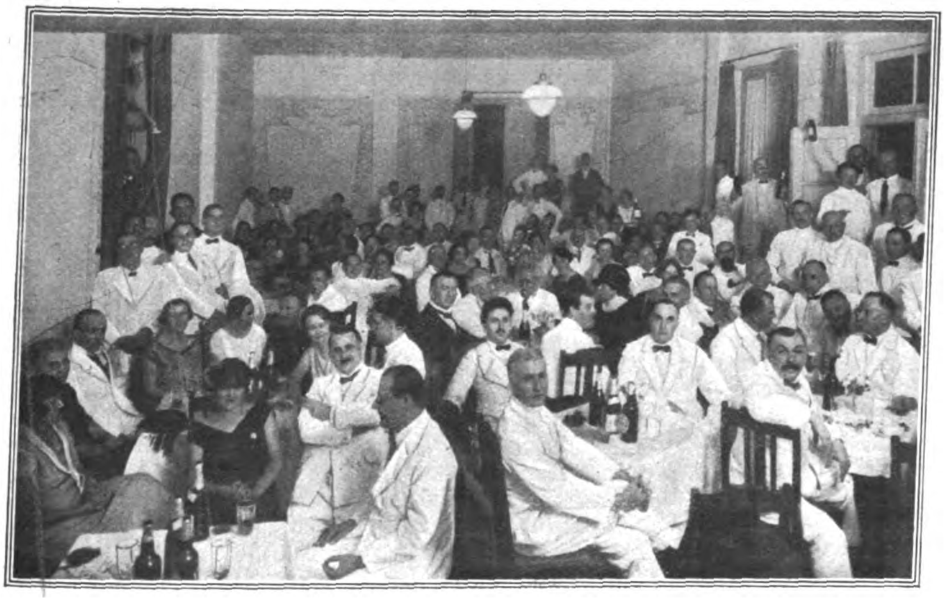
Der ehemalige Reichskanzler Dr. Luther ist gegen Ende Oktober in Buenos Aires eingetroffen. Er besichtigte am 28. Oktober vormittags die deutsche Belgrano-Schule, die Monroe-Schule sowie Schule und Druckerei des Klosters der Väter vom göttlichen Wort, ferner den deutschen Frauenverein mit Altersheim und Waisenhaus. Ein Frühstück der deutschen Handelskammer im Deutschen Klub vereinte die Gesamtheit der deutschen Kaufleute und zahlreiche Angehörige aller deutschen Kreise. Reichskanzler a. D. Dr. Luther schilderte in längerer eindrucksvoller Rede die wirtschaftliche und politische Entwicklung Deutschlands seit dem Ruhrkampf. Er ging auf die furchtbaren Wirkungen der Inflation in Deutschland ein und legte dar, wie das gesamte deutsche Wirtschaftsleben Schritt für Schritt neu geschaffen werden mußte. Dr. Luther schloß mit dem Hinweis auf die wichtige Aufgabe, die den Auslandsdeutschen als Vermittlern im Güteraustausch zufalle. — Am gleichen Tage nahm Dr. Luther an der Einweihung des neuen Gebäudes der Deutschen Überseeischen Bank teil, zu der auch der Präsident de Alvear, der Handelsminister, der deutsche Gesandte und zahlreiche Vertreter aller kaufmännischen Kreise erschienen waren.

Digitized by Google

Der Präsident der Republik lud Reichskanzler a. D. Dr. Luther zu einem offiziellen Frühstück im Regierungsgebäude für den 9. November ein. Am 29. Oktober fand ein Empfang im Deutsch-Argentinischen Kultur-Institut statt.

Zum Besuch Dr. Luthers in Lima.

Reichskanzler a. D. Dr. Hans Luther besuchte auf seiner Reise um Südamerika Anfang September Lima, wo er von der peruanischen Regierung als „Ehrengast der Nation" aufs herzlichste empfangen und aufgenommen wurde. Die deutsche Kolonie gab ihm in den festlich geschmückten Räumen des Vereins Germania einen von etwa 250 Deutschen besuchten Herrenabend, bei dem Dr. Luther eine interessante Rede hielt und auch herzliche Worte für die Deutschen im Auslande fand, die allseitigen Beifall fanden. Zu Ehren Dr. Luthers fand u. a. auch ein Wettspiel der deutschen Fußballmannschaft gegen eine peruanische Riege um den „Dr. Luther-Pokal" statt, das jedoch unentschieden verlief. Sehr anerkennend sprach sich der Reichskanzler über die Besichtigung der deutschen Schulen in Lima und Callao, namentlich auch der deutschen Schule in Miraflores, dem Vororte Limas, aus, welch' letztere in dem neu errichteten „Deutschen Hause" ein sehr schönes Heim hat. Der Besuch des deutschen Staatsmannes ist in der Presse des Landes sehr eingehend und wohlwollend kommentiert worden und hat namentlich in den offiziellen Kreisen einen sehr guten Eindruck hinterlassen. Dr. Luther genießt auch hier einen ausgezeichneten Ruf, und man erkennt seine Verdienste um den Aufstieg Deutschlands nach der Inflation gebührend an. Sein Besuch war eine sehr gute Propaganda für das wiedererstarkende Deutschland. Nach kurzer Fahrt in die Urwaldgebiete von Chanchamayo hat Dr. Luther dann seine Reise nach Mollendo fortgesetzt, um noch Arequipa und die alte Inkastadt Cuzco zu besuchen. K.



Zum Besuch des früheren deutschen Reichskanzlers Dr. Luther in Lima.

Dr. Luther im Gespräch mit dem Präsidenten von Peru, Leguia, bei dem ihm zu Ehren gegebenen Galadiner.

*

Links: Einweihung des Deutschen Klubheims in Badoeng auf Java.
(Photo durch M. Arnoldt, Badoeng.)

Adresse gesucht!

Kann uns einer unserer Leser die Adresse des Herrn Paul Lücker aus Düsseldorf, zuletzt (1914) in Bombay (Indien) wohnhaft, aufgeben. Wir werden von einem Verwandten darum ersucht. Redaktion der Zeitschrift „Das Echo".

Berichtigung.

In der Nr. 44 (2260) des „Echo" vom 4. November 1926 brachten wir eine Abbildung des Denkmals des deutschen Konsuls Carl Hoepcke, des verstorbenen Gründers und früheren Seniorchefs der Firma Hoepcke & Cia. in Florianopolis, Staat Santa Catharina, der als Pionier der deutschen Wirtschaft im Staate Catharina (Südbrasilien) sich große Verdienste erworben hatte. Durch ein Versehen in der Setzerei ist bei der Unterschrift „im Staate Santa Catharina in Florianopolis" irrtümlicherweise „in Santa Catharina im Staate Florianopolis" geworden. Unsere Leser werden den Irrtum wohl schon selbst bemerkt haben!

Koloniales

Englische und deutsche Eingeborenenerziehung.

Die Disziplinlosigkeit der Eingeborenen gegen die Europäer und die von den Eingeborenen begangenen Verbrechen nehmen, wie Fregattenkapitän a. D. W. Schönfeld schreibt, in Kenya und Uganda in erschreckendem Maße zu. Alle dort erscheinenden Zeitungen sind seit längerer Zeit voll davon. Ihren Höhepunkt erreichte die Entrüstung der dortigen europäischen Ansiedlerschaft, als neben geschlechtlichen Vergehen gegen weiße Kinder Angriffe auf weiße Frauen und sogar vollzogene Vergewaltigungen vorkamen.

Die Wurzel dieser Giftpflanze senkte Englands wahnwitzige Verantwortungslosigkeit in den afrikanischen Boden, als es in unverzeihlicher Verblendung den Krieg Schwarz gegen Weiß in Afrika entfesselte. Und jetzt, da die Teufelssaat zu sprießen beginnt, erweist sich dasselbe England als unfähig, das Giftkraut mit Stumpf und Stil auszujäten, so lange es noch nicht allzu tief wurzelt. Anstatt jetzt wenigstens mit aller Energie und ohne Verzug durchzugreifen und die ganze schlaffe Ungereimtheit des englischen Strafverfahrens über Bord zu werfen, erläßt der Gouverneur von Kenya langatmige Aufrufe an die schwarze Bevölkerung und ihre Ältesten mit allerlei schönen Ermahnungen.

Worte verwehen im Winde und werden verlacht, nur scharfes Durchgreifen kann Heilung schaffen! Es darf nicht geschehen, wie kürzlich in allen ostafrikanischen Zeitungen auf das schärfste gebrandmarkt wurde, daß ein Schwarzer, der mit vollstem Vorbedacht eine Farmersfrau überfallen und vergewaltigt hat, lediglich mit einigen Jahren Gefängnis anstatt mit dem Tode bestraft wird. Mit Recht fordern die Ansiedler in allen Zeitungen, daß die Strafgesetze sofort geändert werden, und weisen auf den Irrsinn hin, die in Europa unter weißen Völkern üblichen Strafmaße auf afrikanische Verhältnisse anzuwenden. Die weiße Ansiedlerschaft fordert nicht nur für Vergehen gegen weiße Frauen die Todesstrafe (die kürzlich unter dem Druck der öffentlichen Meinung provisorisch verfügt wurde), sondern auch die Wiedereinführung der körperlichen Züchtigung. Diesem Verlangen treten auch, was viel

Digitized by Google

besagen will, die englischen Missionare bei. Erst kürzlich veröffentlichte der „East African Standard" die Zuschrift eines Missionars, in der es heißt: „Im ganzen Lande hat sich die Erkenntnis Bahn gebrochen, daß die verhängnisvolle Zunahme der Verbrechen der schwarzen Eingeborenen eine Folge der falschen gesetzlichen Methoden ist. Deshalb wird verlangt, künftig alle ernsteren Vergehen durch körperliche Züchtigung zu bestrafen. Es kann keine Frage sein, daß die Auferlegung von Geld- und Gefängnisstrafen Eingeborenen gegenüber kein Abschreckungsmittel ist. Das Entehrende einer Gefängnisstrafe fällt für Eingeborenenbegriffe vollkommen fort. Will man Straftaten verhindern, so muß die angewandte Strafe nicht nur auf die Tat zugeschnitten sein, sondern auch auf den Täter. Die schematische Anwendung gleicher Gesetze auf verschiedene Rassen birgt größte Gefahren in sich, besonders im schwarzen Afrika. Diesen Kardinalfehler aber begeht unsere hiesige Rechtspflege. Begeht ein Eingeborener ein Verbrechen, so wird er in aller Feierlichkeit zum Tragen guter Kleidung, zu guter Unterkunft, guter Verpflegung und ärztlicher Behandlung, besser als er dies jemals hatte, verurteilt. Und da wundern wir uns, daß die Verbrechen derart zunehmen! Welche Strafe ist die richtige? Ich zögere keinen Augenblick, sie zu nennen: Hiebe! Ich bin Missionar und als solcher 31 Jahre in Kenya. In dieser Zeit gab ich das Beste, was ich in mir hatte, für die Eingeborenen her, und darf also wohl von jedermann den Glauben erwarten, daß ich auch mit dieser meiner Meinungsäußerung das Beste für die eingeborene Bevölkerung erstrebe. Gerade meine Liebe zu den Eingeborenen brachte mich zu der Überzeugung, daß Gefängnisstrafen ohne körperliche Züchtigung Verbrecher züchten, statt ihre Zahl zu vermindern. Ich habe selbst in meiner Praxis diese Strafart anwenden müssen und meine schwarzen Untergebenen haben mir mehr als einmal versichert, daß es die einzige Strafart sei, welche sie wirklich verstünden." Zur Beleuchtung des Gegensatzes zu der immer mehr zunehmenden Sittenverwilderung der Eingeborenen in Kenya und Uganda erschien in den Spalten eines ostafrikanischen Blattes kürzlich ein Bericht über auffallend respektvolles Benehmen von Eingeborenen in Deutsch-Ost. Es wird folgende Geschichte erzählt: In den Steppen südlich des Kilimandscharo verlor kürzlich eine Jagdgesellschaft in mannshohem Gras ihren Weg, ohne vor Einbruch der Nacht wieder zu ihrem Motorwagen zurückzufinden. In diesem war ganz allein eine Dame zurückgeblieben, welche nun mitten in der Steppe schutzlos die Nacht verbringen mußte. Da kamen zufällig deutsche Eingeborene auf dem Wege nach ihrem entfernten Dorf vorbei, unterbrachen, als sie die Lage der weißen Frau erkannten, sofort ihren Marsch, holten Feuerholz zusammen, entzündeten ein großes Feuer zur Abwehr gegen Raubtiere und wachten die ganze Nacht bei der Europäerin, bis im Laufe des nächsten Vormittags sich die Männer wieder herangefunden hatten. Als in Kenya diese Geschichte bekannt wurde, waren die dortigen Verwaltungskreise sofort bei der Hand, dieses ausgezeichnete Benehmen der deutschostafrikanischen Eingeborenen auf das Konto der Mandatsverwaltung zu buchen. Aber ein ehrlicher englischer Ansiedler aus Deutsch-Ost erklärte im „East African Standart" wörtlich: „Wenn die Eingeborenen in Tanganyika (Deutsch-Ostafrika) noch Respekt und Ehrerbietung vor weißen Frauen zeigen, so haben wir dies nur der deutschen Erziehung zu danken und nicht der gegenwärtigen Verwaltung." Diese heute noch in unserem Deutsch-Ost sich erhaltende Ordnung und Zucht beweist, daß unser Weg der richtige und dem englischen weit überlegen war. Aber auch der freudige Zulauf eingeborener Arbeiter zu den nun in ihre alte Heimat zurückkehrenden deutschen Kolonisten spricht Bände. Bedarf es weiterer Beweise, in wessen Hand Deutsch-Ostafrika gehört?

Vom Leben in der Heimat

Das Berliner Beethoven-Monument.

Auf dem Bülowplatz, vor der schwerwuchtenden Volksbühne, die einen der wenigen glücklichen Straßenabschlüsse in Berlin bildet, soll ein Beethoven-Monument errichtet werden. Vor Jahren schon hat Breuer einen mächtige, sitzenden Beethoven von allgemeinen Formen geschaffen, der Modell geblieben ist. Nun hat man acht bekannte Meister zu einem engeren Wettbewerb aufgefordert, Barlach, Belling, Breuer, Kolbe, Lederer, Manzel, Placzek und Scharff. Zu einer Preisverteilung ist es aber nicht gekommen, da keiner der Entwürfe dem Auftrage entsprach. Nutzlose Arbeit ist vertan; unbegreiflicher Weise sind statt handlicher Skizzen, Modelle usw. in dem Mordsmaßstab 1 : 5 verlangt; fast sinds selbst schon Monumente, die da eingereicht werden mußten. (Kostenersatz acht mal 3000 M.!) Nun soll ein allgemeiner Wettbewerb ausgeschrieben werden? Obs was nützt? Ja, wenn man städtebaulich schon wüßte, was man will. Wie kann man aber so etwas von der stadtbauratlosen Reichshauptstadt verlangen, die in dieser Zeit nur darauf ausgeht, ihr an sich schon stiefmütterlich behandeltes Stadtbild noch vollends zu verschandeln? Von den ausgestellten Entwürfen der genannten Künstler sind nur diskutabel, wenn auch das Motiv der unerläßlichen Musikalität kaum angedeutet wird, Bellings, Scharffs, Barlachs und Kolbes Arbeiten, und diese zumeist nur in ihrer Form als solcher, nicht als städtebauliche Einfügungen, wie wir dies bei so manchem Monument aus alter Zeit haben. Als bekennerisch neue Leistung, auch wegen ihrer plastisch-architektonischen Form und ausgewogenen Proportion, überragt alle Bellings Entwurf, nur schade, daß auch er mit der Ausnutzung des Dreiecksplatz nicht fertig wird und zu unzulänglichem Ausgleich greift. Bei den meisten aber würde die Übertragung in die geplante Originalgröße der plastischen Haltung zum Verhängnis werden. Die Armut an wirklichen Aufgaben hat hier nur allzu deutlich zu einer erschreckenden Armut an Lösungen geführt.

Historische Schlösser Anhalts

Mit zwei Original-Federzeichn. v. Wilhelm Giese-Magdeburg.

Dornburg.

Südlich von Magdeburg, nahe dem Eintritt der Elbe in anhaltisches Gebiet, liegt eine alte Ziegelei, über deren Dächer emporragend man ein stattliches Schloß aus gelbgrauem Sandstein sieht: die alte „Toremburg", das jetzige Dornburg. Dieser Name ist eine irrtümliche Übersetzung jenes mittelhochdeutschen Namens, der wohl von „Tor", aber nicht von „Dorn" herzuleiten ist. Die Toremburg war zeitweilig die Kaiserpfalz Heinrich II. und stand an der Stelle der Ziegelei. Albrecht der Bär, der große Anhaltiner (geb. 1010), der Erschaffer eines mächtigen Staates, dem Brandenburg, das nördliche Sachsen, die Altmark und Anhalt als Bestandteile angehörten, der Ahnherr der durch seine Erbteilung entstandenen anhaltischen Fürstenhäuser, die nach und nach bis auf Anhalt-Dessau, das Herrscherhaus des modernen Herzogtums Anhalt, ausstarben, bezog wohl gelegentlich hier sein Hoflager. Der Lehnsmann Ulrich Schenke von Guast aber machte die Hofburg zu einer Raubritterburg, vermochte die Burg nicht gegen den Wiederhersteller der Ordnung, den Kurfürsten von Sachsen, zu verteidigen, und mußte Toremburg in den Flammen dem zerstörenden Rächer überlassen.

Das Schloß wurde wieder aufgebaut und diente dem Hause Anhalt-Köthen zum Sitz. Dieser Neubau stand in dem Garten der jetzigen Dornburg, also etwas südlicher, und verbrannte im Anfang des 18. Jahrhunderts. In diesem Schloß spielte Katharina von Rußland als Kind. Der jetzige Bau ist eines der prächtigsten deutschen Rokokoschlösser, aber nur das Erdgeschoß, das von der Gutsherrschaft bewohnt wird, ist fertig geworden. Es macht auf den Besucher einen seltsamen Eindruck, unter der feingegliederten, ernst-schönen Fassade die Zimmer in den oberen Stockwerken roh in Backstein, höchstens mit, allerdings sehr schönen, Stuckwerken bekleidet, zu finden. Diese aber lassen vielfach die letzte Hand vermissen, und man hat den Eindruck: das Geld ging aus, und die Künstler reisten schleunigst ab. Der gelegentliche Besucher des Schlosses muß sich daher mit dem Anblick der Außenseite begnügen, die den für Schönheit empfänglichen Sinn völlig zu befriedigen vermag. Die Umgebung ist eine einsame Wald- und Wiesenlandschaft, die noch einige Biber beherbergt. (Der deutsche Biber gilt neuerdings als besondere Art und übertrifft den amerikanischen Biber an Größe.) — Die in jener Gegend ernsthaft versicherte Angabe, auf dem Dache des Schlosses Dornburg sei ein Karpfenteich, entbehrt der Wahrheit.

Köthen.

Germanische Stämme bewohnten auch ganz Ostdeutschland, nur auf etwa drei Jahrhunderte wichen sie vordringenden Slawen. Das Gebiet des heutigen Anhalt, die Elblinie überhaupt, konnten diese nicht überschreiten. Etwa um die Zeit Albrechts des Bären von Anhalt (1010) verblich der in Deutschland nicht eben lange glänzende Stern der eingedrungenen Slawen. Ihr geraubtes Gebiet mußten sie zurückgeben an die starke Kultur, getragen von politisch großen

Digitized by Google

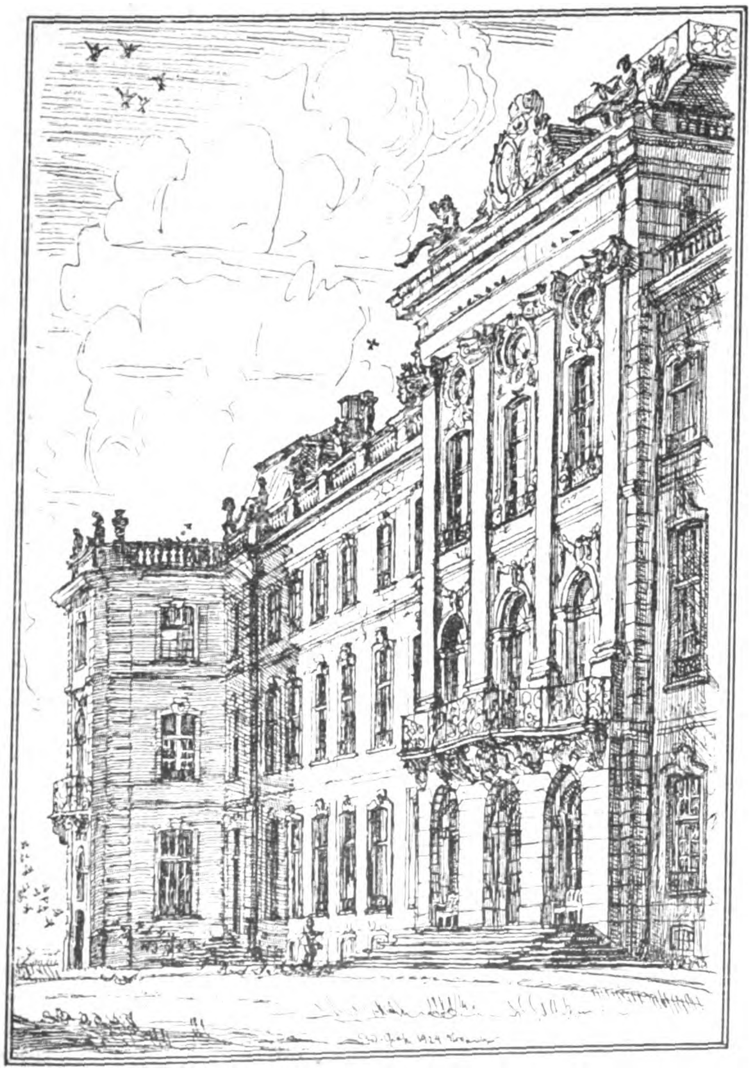
Fürsten. Deren erster im Rückerwerb urtümlich deutschen Bodens ist Albrecht. Er vermochte es, den slawischen Fürsten der Mark Brandenburg zum Christentum zu gewinnen, und wurde von diesem, seinem Freunde, der ihn bewunderte, zum Erben seines ganzen Landes eingesetzt. Zu den Grenzburgen, die Deutschlands Grenzen nach Osten gegen die Slawen schützten (Slawe und Sklave ist im Deutschen bezeichnenderweise aus jener Zeit her dasselbe Wort!), gehört das alte Cothene, unser Köthen. Das Schloß steht an der Stelle der alten Burg, die Ziethe bildet den Wallgraben der Wehr vom alten Gau Serimunt.

Das Köthener Fürstenhaus und sein Residenzschloß haben eine glänzende Vergangenheit. Otto von Ballenstedt bekämpfte die Slawen und wohnte in Köthen. Fürst Ludwig gab dem geistigen Leben nach dem Dreißigjährigen Kriege Mittelpunkt und Aufschwung in der „Fruchtbringenden Gesellschaft", einer Verbindung geistiger Menschen jener blutarmen Zeit. Fürst Emanuel war ein erfolgreicher Kämpfer im Nordischen Kriege im „Regiment Anhalt zu Pferde". Der letzte Fürst, mit dem die Linie Anfang des 19. Jahrhunderts ausstarb, folgte den finanziell sehr bedenklichen Ratschlägen eines Jesuiten. Doch erwarb er die im Schloß aufbewahrten Sammlungen des einzigartigen Ornithologen Naumann, eines autodidaktischen Köthener Bauern, dessen Vogelwerk noch heute das maßgebende für Deutschland ist. — Die Zwiebeltürme des Schlosses blicken nach dem Hof zu; das Schloß ist sonst von einem Gymnasium und Amtsräumen ausgefüllt. Erhalten aber ist außer den Gebäuden selbst als herrlicher Fürstensaal in Rokoko die Aula des Gymnasiums. — Die edelsten Klänge der Welt aber sind von den alten Mauern aufgefangen: Johann Sebastian Bach hat hier als Kapellmeister des Fürsten gelebt.

Verkehrswesen

„Rio Bravos" letzte Rettungsaktion im Golf von Mexiko.

Die Bergung der 109 Passagiere des auf Madagascar-Riff (Yucatan) gestrandeten amerikanischen Postdampfers „Mexico" durch das deutsche Motorschiff „Rio Bravo" der Ozean-Linie (H. Schuldt, Flensburg, einziger deutscher Passagier-Dienst nach Mexiko) ist in der in- und ausländischen Presse, vornehmlich in englischen Zeitungen, Gegenstand großer Anerkennung gewesen.



Residenzschloß Köthen.

Links: Schloß Dornburg a. Elbe.

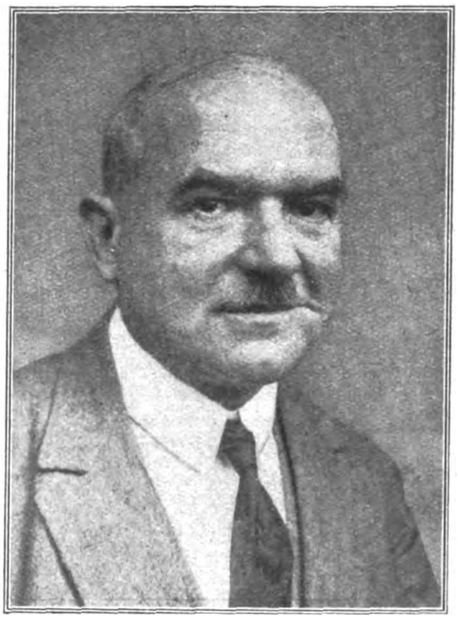
Nach Originalzeichnungen von Wilhelm Giese.
Aus „Stilsymphonie". Verlag C. Dünnehaupt, Dessau.

Dieses „glückhafte Schiff" — wir erinnern nur an die vor ein paar Monaten erfolgte Rettung der Besatzung eines anderen amerikanischen Schiffes — ist nun in Hamburg angekommen. Wir erfahren von dem im Zusammenhang mit der großen Orkan-Katastrophe in der Florida-Küste stehenden Schiffsunglück folgende Einzelheiten: M. S. „Rio Bravo" befand sich einen Tag in See zwischen Vera Cruz und Habana, selbst im Ausläufer des schweren Orkans, als es die SOS-Zeichen (Notsignal) des großen amerikanischen Postdampfers „Mexico" hörte, der mit voller Fahrt auf ein Riff an der Küste von Yucatan, etwa 100 Seemeilen vor dem Hafen Progreso, aufgelaufen war und hoffnungslos in der Brandung saß. Kapitän Christiansen änderte sofort Kurs direkt auf die Strandungsstelle, sich damit allerdings selbst auch mit größter Fahrt dem Orkanzentrum nähernd. Gegen Abend näherte sich der mit äußerster Maschinenkraft fahrende und schwer arbeitende „Rio Bravo" der Küste, und eben vor Dunkelheit konnte der Erste Offizier vom Mast aus den großen Yankee-Dampfer feststellen. Unter schwierigen, gewagten Manövern navigierte Kapitän Christiansen sein Schiff innerhalb des Riffes, um hier bei weniger Seegang die Schiffbrüchigen überzunehmen. Bei vollständiger Dunkelheit im Licht der Scheinwerfer konnten nun durch Unterstützung eines inzwischen auch eingetroffenen alten Tenders in einigen Stunden die gesamten Passagiere und fast alles Gepäck geborgen werden, durch tadelloses Funktionieren des gesamten Schiffsbetriebes und glänzende Disziplin der Besatzung eine tüchtige Leistung. Schon während der Hinfahrt zur Unfallstelle hatte man auf „Rio Bravo" alles zur Unterbringung der fremden Gäste

Digitized by Google

und eventuell Verletzten Erforderliche mit deutscher Gründlichkeit vorbereitet. Die nicht besetzten Kabinen waren selbstverständlich für Frauen und Kinder reserviert. Dagegen im großen Speisesaal, dem Damensalon, der Halle und anderen Räumen dieses schwimmenden Hotels waren Massenquartiere hergerichtet und jeder Schlafplatz numeriert. Die Yankees waren dann auch nicht wenig erstaunt, als jeder sofort beim Betreten des „Rio Bravo“ zunächst eine Nummer in die Hand gedrückt bekam, registriert wurde und den Verhältnissen entsprechend tadellos untergebracht und fürsorglich behandelt wurde. Man kann es als Schiffbrüchiger ja auch anders antreffen! Durch das inzwischen etwas gebesserte Wetter veranlaßt, beschlossen Kapitän und Besatzung des Amerikaners, zunächst auf ihrem Schiff auszuhalten, in Erwartung weiterer Hilfe. Sobald die fremden Passagiere an Bord waren, noch während der Nacht, verließ der „Rio Bravo“ die gefährliche Gegend und setzte den Kurs auf Habana, wo nach zwei Tagen die Schiffbrüchigen in bester Verfassung gelandet wurden, voll des Lobes über die prompte Hilfe des deutschen Schiffes, die glänzende Durchführung der Bergungsaktion und der erstaunlichen Ordnung und Disziplin. Es sei noch erwähnt, daß „Rio Bravo“ nur einige Tage später zwischen Habana und England wieder auf Notsignale eines brennenden amerikanischen Dampfers seinen Kurs nach der angegebenen Stelle änderte und mit seiner überlegenen Geschwindigkeit alle anderen, zu Hilfe eilenden Schiffe überholte. Gleichzeitig mit ihm erreichte ein amerikanisches Marine-Fahr-Schiff das brennende Schiff und blieb zur Unterstützung dort. „Rio Bravo“ setzte seinen Kurs heimwärts.

Der verdiente Musikforscher
Professor Dr. Oskar Fleischer
von der Berliner Universität, wurde am 2. November 70 Jahre.



Der neue Präsident der Goethe-Gesellschaft in Weimar
Professor Dr. Julius Petersen, Nachfolger von Professor Gust. Roethe.

Wissenschaft und Kunst

100 Jahre Münchener Universität.

Unter den deutschen Fürsten seiner Zeit war keiner bekannter, als der Wittelsbacher Ludwig von Landshut, den man schon zu seinen Lebzeiten den Reichen benannte. Als er nach einer entbehrungsreichen Jugend — entbehrungsreich dank dem Geize seines Vaters Heinrich — 33 Jahre alt, plötzlich Herr der gesegnetsten Teile Bayerns und Erbe unermeßlicher Reichtümer wurde, war sein Residenzschloß, die Burg Trausnitz ob Landshut, der Schauplatz fortgesetzter Festlichkeiten und das Ziel so manches deutschen Fürsten. Freilich galten diese Besuche weniger Ludwig selbst, als seinem Reichtum, und mancher Fürst verließ die Trausnitz wieder als Schuldner des gutmütigen Landshuter Herzogs. So hatte sein Vetter, Herzog Albrecht von München, ihn um 42 000 Gulden erleichtert, Markgraf Albrecht von Ansbach war mit 40 000 Gulden, ein Graf von Württemberg mit 60 000 Gulden, der Fürstbischof von Eichstätt mit 2000 Gulden, der König Ladislaus von Ungarn und Böhmen ebenfalls mit 40 000 Gulden wieder abgezogen. Aber so freigebig der Landshuter Herzog gegen Hoch und Nieder auch war, nie konnte man ihn der Verschwendung bezichtigen, und er war stets darauf bedacht, sein Geld an der rechten Stelle und für den rechten Zweck auszugeben. Schon 1458 hatte er den Plan gefaßt, seinem Lande eine Bildungsstätte zu schenken, ähnlich der von seinen pfälzischen Vettern gegründeten Universität in Heidelberg, und Papst Pius II. hatte 1459 die Erlaubnis zur Errichtung einer Universität in Ingolstadt gegeben. (Ingolstadt und der übrige Ingolstädter Besitz waren bekanntlich mit dem Tode Ludwigs des Bärtigen 1447 an die Landshuter Linie gefallen.) Die kriegerischen Händel mit der Reichsstadt Donauwörth, die dem Landshuter Herzog viel zu schaffen machten, verhinderten vorerst jedoch die Ausführung des Planes. Erst im Juni 1477 konnte die feierliche Eröffnung der Ingolstädter Hochschule vollzogen werden. Schon gleich zu Anfang zählte die Universität 389 Studenten, die in elf Herbergen nach besonderen Statuten zusammenwohnten und „Burschen“ hießen. Alle Studenten und alle Professoren genossen Steuerfreiheit; die Gehälter der Professoren — damals „Meister“ genannt — betrugen 100 bis 130 Gulden, waren also sehr hoch, wenn man in Betracht zieht, daß an den übrigen deutschen Hochschulen der Gehalt eines „Meisters“ 50 Gulden nicht überstieg. Kanzler der Universität war der Bischof von Eichstätt, der auch die akademischen Grade erteilte. Ingolstadt entwickelte sich so in den nächsten beiden Jahrhunderten zu einem Zentrum der Wissenschaften, dem aus den entlegensten Ländern Europas Schüler zuströmten. Zur Blütezeit der Universität, gegen Ende des 16. Jahrhunderts, zählte die Hochschule mehr als 4000 Studenten. Die bekanntesten Namen der damaligen Zeit, wie Reuchlin, Aventin, Celtes, Rhegius und andere haben sich an der Ingolstädter Hochschule als Lehrer betätigt. Der Glanz der Ingolstädter Universität schwand allmählich um die Mitte des 18. Jahrhunderts, namentlich als der dortige Professor Adam Weishaupt durch seine aus Frankreich bezogenen Lehren den Anstoß zur Gründung des berüchtigten Illuminaten-Ordens gegeben hatte. Es ist verständlich, daß die staats- und kirchenfeindlichen Umtriebe dieses Ordens auf den Ruf der Ingolstädter Universität abfärbten und daß die damaligen bayerischen Kurfürsten nicht mehr gut auf Ingolstadt zu sprechen waren. Eine der ersten Regierungsmaßnahmen des Kurfürsten Maximilian Joseph, der 1799 die Regierung der längst geeinten bayerischen Lande antrat, war es denn auch, die Landesuniversität (1800) von Ingolstadt, nachdem sie dort über 300 Jahre bestanden hatte, nach Landshut zu verlegen und durch Berufung neuer Lehrkräfte zu heben. Allein Landshut erwies sich nicht als der richtige Boden für die Hochschule; die Stadt erfreute sich der Schenkung nur 26 Jahre. Als Maximilian Joseph 1825 die Augen geschlossen hatte, verlegte sein Sohn und Nachfolger, König Ludwig I., der als Jüngling selbst die Landshuter Universität besucht hatte, diese am 19. November 1826 von Landshut nach München. Erst in München wurde sie durch König Ludwig I. das, was Theodor von Heigel, der bayerische Geschichtsschreiber, einmal von ihr gesagt hat, nämlich „ein Brennpunkt für das geistige Leben des deutschen Südens, die unersetzliche Mittlerin zwischen ober- und niederdeutschen Bruderstämmen, der Ort, an dem der Reichste und Ärmste Frucht für sein ganzes Leben sammeln könne“.

Ph. K.

Amundsen seines wissenschaftlichen Materials beraubt.

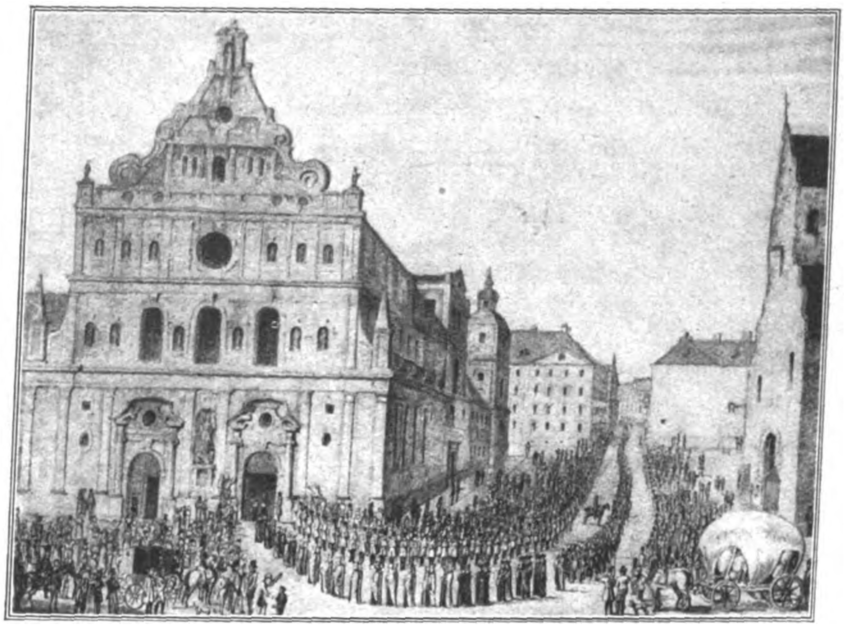
Raould Amundsens Expedition ist, wie sich jetzt herausstellt, in Amerika unerhört bestohlen worden. Vor einiger Zeit wurden von dort nach Norwegen 200 Kisten mit der Ausrüstung der Expedition auf den Weg gebracht. Beim Öffnen der Kisten stellte sich heraus, daß sie zum größten Teil nichts als Stroh und Papier enthielten. Neben wertvollen Instrumenten fehlte das gesamte wissenschaftliche Material über den Aufenthalt

Digitized by Google

der Expedition im Polargebiet. Es steht fest, daß die Diebstähle in Amerika ausgeführt worden sind; doch steht man vor einem Rätsel, wie diese Ausplünderung überhaupt möglich gewesen ist, da die Verpackung und Verschiffung unter strengster Kontrolle ausgeführt sein soll.

Der Mars in Erdnähe.

Hunderttausende von Menschen in England verbrachten die Nacht der größten Marsnähe an ihren Rundfunkapparaten in der natürlich vergeblichen Hoffnung, Signale vom Mars aufzufangen. Dr. Mansfield Robinson, ein bekannter Psychologe, hat sogar der Post ein an den Mars adressiertes drahtloses Telegramm aufgegeben, das auch zu 1,50 Mark das Wort angenommen wurde. Dies war M M M adressiert und lautete: opesti nipitia secomba. Die Post beförderte es nach Englands größter drahtloser Station Hilmorton, von wo aus es vor Mitternacht in den Äther hinausgesandt wurde. Da drahtlose Wellen eine Geschwindigkeit von 186 300 Meilen in der Sekunde erreichen und Mars 42 Millionen Meilen von der Erde entfernt war, müßte das Telegramm sein „Ziel" in 3½ Minuten erreicht haben! Natürlich nur hypothetisch; eine Antwort ist, wie nicht anders zu erwarten war, nicht gekommen. Professor Schaer von dem Observatorium auf dem Jungfraujoch hat der Wetterstation des Eigergletschers eine Mitteilung zugehen lassen, daß er festgestellt habe, daß der Mars im Vergleich zu den Beobachtungen vom Jahre 1924 große Veränderungen aufweise. Der Planet zeige sich als eine leuchtende dunkelgelbe Scheibe, während die Kontinente in dunkelbrauner Farbe und die Pole als kleine weiße Punkte erscheinen. Professor Schaer benutzt bei seinen Beobachtungen ein von ihm und Professor Kolliker erfundenes Spektroskop.



Zum 100jährigen Jubiläum der Münchener Universität.
Oben: Die feierliche Eröffnung der Ludwig-Maximilian-Universität. Nach einem zeitgenössischen Stich.
Unten: Der Universitäts-Brunnen; links das zur Universität gehörige Priesterseminar, rechts die Türme der Ludwigskirche.

Marconi über seine neue Erfindung.

Marconi teilte dem Direktor der Marconistation in Rom bezüglich seiner neuen Erfindung mit, daß er mittels seiner Apparate in England mit seiner kanadischen Station durch sieben Tage mit der Geschwindigkeit von mindestens hundert Worten in der Minute gleichzeitig empfangen und gesendet habe. In der Arbeitszeit von durchschnittlich 18 Stunden sei eine Geschwindigkeit von durchschnittlich 250 Worten in beiden Richtungen und in mehreren aufeinander gefolgten Stunden erzielt worden. In den ca. 168 Stunden der offiziellen Proben sei die Durchschnittsgeschwindigkeit 130 Worte in beiden Richtungen gewesen, wodurch sämtliche telegraphischen Verkehrsmittel übertroffen worden seien. Der öffentliche Verkehrsbetrieb werde in Bälde eröffnet werden.

Literatur, Musik, Theater

Die Eröffnungssitzung der Sektion Dichtkunst in der preußischen Akademie.

Am 26. Oktober wurde die erste Sitzung der neuen Sektion für Dichtkunst in der preußischen Akademie abgehalten. Man war darauf vorbereitet, daß der Dichter Arno Holz, der bereits seit längerer Zeit eine heftige Kampagne gegen diese neugeschaffene Sektion führt, die Sitzung ausnutzen würde, um seinen Standpunkt in recht kräftiger Weise zu erkennen zu geben. Die Erwartungen sind in Erfüllung gegangen. Nach einer offiziellen Rede von Max Liebermann, dem Präsidenten der Akademie, des preußischen Kultusministers Dr. Becker und von Thomas Mann setzte Holz es durch, daß er nach Mann das Wort erhielt. Er wiederholte seine bereits bekannte Kritik des neuen Statuts, das er für veraltet erklärte, und richtete überaus heftige persönliche Angriffe gegen den greisen Präsidenten der Akademie, Max Liebermann. Das konnten sich die versammelten Akademiker nicht bieten lassen; sie erhoben sich von ihren Sitzen und wehrten sich energisch gegen die Angriffe auf Liebermann. Es zeigte sich also, daß Akademiker gegebenenfalls dasselbe große Temperament entwickeln können wie Parlamentarier. Es gab eine recht aufgeregte Szene, obwohl Ludwig Fulda sich bemühte, auf Arno Holz einzuwirken. Dieser verließ schließlich unter Protest den Saal. Gewiß ist das Bestreben Arno Holz' berechtigt. Immerhin sind auch die republikanischen Blätter mit dieser Art und Weise, wie Arno Holz seinen Standpunkt verteidigt, nicht einverstanden. Sie finden, daß diese konstituierende Sitzung der neuen Sektion für Dichtkunst kein Ruhmesblatt in der Geschichte der Akademie ist.

Carusos glücklichster Tag.

Enrico Caruso wurde — nicht allzulange vor seinem Tode — einmal gefragt, welcher der glücklichste Tag seines Lebens gewesen sei. Ohne sich zu besinnen, antwortete er: „Der, an dem ein Kind meinen Gesang mit Tränen belohnte!" Dann erzählte er, wie dies gewesen. Als er mit der Truppe des Im-

Digitized by Google

presarios Scwurmann im Broadway-Theatre in New York gastierte (es war dies die Truppe, deren weiblicher Star Mimi Aguglia war), hielt sich Caruso sehr häufig unter Tags auch im Büro des Theaters auf, wobei er mit besonderer Vorliebe Karikaturen zeichnete, und zwar als Silhouetten, die er dann in amerikanischen Zeitungen veröffentlichte. Da lernte er einmal Schurmanns kleinen Sohn kennen, der ihm bei seiner „Nebenbeschäftigung“ aufmerksam zusah und ihn plötzlich fragte: „Ist es wirklich wahr, Herr Caruso, daß Sie nicht nur so schön zeichnen, sondern daß Sie — wie Vater sagt — die schönste Stimme der Welt haben?“ Caruso — zunächst verblüfft — fragte dann den Jungen, ob er ihn denn noch nie habe singen hören. Der Knabe mußte mit „Nein“ antworten, und daraufhin wollte Caruso ihn für den nächsten Abend zur Vorstellung einladen. Da erklärte der kleine Mann aber, wenn die Vorstellung beginne, zu der Zeit müsse er immer schon zu Bett gehen. Da forderte Caruso ihn kurzerhand auf, am nächsten Morgen zu ihm ins Hotel zu kommen. Der Knabe kam wirklich, begleitet von seinem Vater. Diesen schickte Caruso aber in die Hotelhalle, dem Jungen jedoch bot er Platz an und begann zu singen. Andächtig hörte der kleine Schurmann zu. Caruso sang Rigoletto, dann Tosca. Da liefen dem Jungen die dicken Tränen über die Wangen, er breitete die Arme aus und umschlang Caruso und küßte ihn wieder und wieder und brachte nur hervor: „So schön! So schön!“ Caruso war nie auf einen Sieg seiner Stimme stolzer.

Kuriose türkische Bearbeitungen.

Die türkische Bühne der Gegenwart behilft sich in der Hauptsache mit Werken, die den fremden Literaturen entnommen sind, während die eigene Produktion so gut wie gar nicht in Betracht kommt; vom Ausland ist es wieder Frankreich, das für die Befriedigung des türkischen Theaterbedürfnisses in erster Linie herangezogen wird. So hat man auch Molière in Bearbeitungen, die dem türkischen Geschmack angepaßt sind, auf der Bühne in Konstantinopel heimisch zu machen gesucht. Es handelt sich indessen dabei nicht um Übersetzungen, sondern sehr freie Umschreibungen. Unter den Händen der Bearbeiter haben sich beispielsweise die französischen Chevaliers in Beis, die Priester in Hodjas, die Précieuses in Hanums verwandelt, und da die Türkei keine Adelstitel kennt, so hat man alle Privilegien und Standesunterschiede aufgehoben und dem Prinzip der Gleichheit zu seinem Recht verholfen. Die häufigen lateinischen Zitate Molières werden den veränderten Umständen entsprechend im Arabisch des Koran wiedergegeben.

Das gleiche Verfahren wurde auch bei den modernen Stücken, die wie die Klassiker der türkischen Bühne zugänglich gemacht wurden, angewendet. Dabei erfuhr die Charakteristik und Psychologie der Personen die merkwürdigsten Verschiebungen, und hier hielt sich der Übersetzer oder, richtiger gesagt, der Bearbeiter, nicht mehr an den französischen Text, sondern tat aus Eigenem hinzu, was ihm notwendig erschien, um einem türkischen Publikum die Entwicklung der Handlung verständlich zu machen. Wenn beispielsweise eine Gattin um den Gatten kämpft, der sich von dem schmalen Pfad der Tugend auf die breite Straße des Lasters verirrte, so hat hier das Bild eine durchgreifende Änderung erfahren. An Stelle der betrogenen Gattin kämpfen hier vier bis fünf Frauen, um sich den auf jede entfallenden Bruchteil des Gatten zu retten. Solche Veränderungen sind durch die Tradition bedingt, daß, als man im vorigen Jahr die „Kameliendame“ in einer textgetreuen Übersetzung zur Aufführung brachte, das Stück von den Kritikern wie von dem empörten Publikum erbarmungslos abgelehnt wurde.

Mit dem Kurbelkasten in der Luft.

Die Aufnahme vom Flugzeug aus spielt eine große Rolle in der Kinematographie. Wertvolle Fingerzeige für die beste Art dieser Flugaufnahmen gibt A. v. Schwertführer in der „Filmtechnik“. Die beste Flughöhe, um die darunter liegende Erdoberfläche aufzunehmen, ist 200 bis 500 Meter; eine größere Höhe wirkt langweilig, eine geringere verwischt leicht die Konturen. Während der Aufnahme muß der Führer den Motor drosseln oder möglichst in Gleitflug übergehen. Dadurch erhält man ruhigere Bilder. Das Drehen selbst ist häufig eine schwierige Aufgabe, da Luftböen und Stöße oft so stark sind, daß die Hand erlahmt oder von der Kurbel gerissen wird. Da man stehend arbeiten muß und manchmal beide Hände zum Festhalten nötig hat, so empfiehlt es sich, mit Motor zu kurbeln. Besonders bei Verfolgungsaufnahmen muß man beide Hände frei haben. In der Flugzeuglimusine arbeitet es sich viel leichter als im gewöhnlichen Flugzeug; man kann sich frei bewegen und braucht keinen Motor; aber die Sicht ist beschränkter. Bei der Aufnahme von Sturzflügen, fingierten Abstürzen und luftakrobatischen Leistungen braucht der Kameramann nicht alles buchstäblich mitzumachen oder sich gar mit seinem Apparat an ein Tragflächenende festbinden zu lassen. Er verwendet vielmehr die Kamera mit Federwerk, die bei diesen Aufnahmen völlig genügt. Der Phantasie des Operateurs bietet sich aber hier noch ein weites Feld. Die Amerikaner haben in solchen Aufnahmen schon Unglaubliches geleistet und sind den deutschen Kameraleuten weit voraus.

Sport

Eine deutsche Sportlehranstalt für Auslanddeutsche in Berlin.

Die Mittelstelle für auslanddeutsche Leibesübungen veranstaltete kürzlich in Berlin einen Fortbildungslehrgang für auslanddeutsche Turn- und Sportlehrer. Es war das der erste Versuch dieser Art, und er hat ein gutes Ergebnis gezeigt, so daß voraussichtlich alljährlich solche Lehrgänge veranstaltet werden. Es galt die auslanddeutschen Lehrkräfte in die Neugestaltung der körperlichen Erziehung einzuführen, um so die Vereinheitlichung des deutschen Turnunterrichtswesens auf dem Gebiet der Leibesübungen sowohl in der Schule als auch in den Vereinen zu erzielen. Bei diesem ersten Lehrgang mußte die Teilnehmerzahl stark eingeschränkt werden. Die Teilnehmer kamen aus Polen, Tschechoslowakei, Estland, Lettland, Rumänien, Österreich, Rußland auch von Übersee (Chile). Als Lehrkräfte waren Dozenten und Lehrer der beiden Hochschulen für Leibesübungen herangezogen worden. Besonderer Wert wurde auf die Methodik der Unterrichtsweise gelegt, die in praktischen Übungsstunden sowie wissenschaftlichen Vorlesungen ausgiebigst behandelt wurde. Daneben kamen die medizinischen Hilfswissenschaften, die Gerätekunde sowie Übungsstättenbau zur entsprechenden Geltung. Ferner wurden die Teilnehmer in sämtliche Gymnastiksysteme sowie das orthopädische Turnen eingeführt. Über den Besuch des Lehrgangs wurden den Teilnehmern Zeugnisse ausgestellt. Die Mittelstelle für auslanddeutsche Leibesübungen Berlin W 30, Motzstraße 22, nimmt jetzt schon Voranmeldungen für den nächsten Lehrgang, der voraussichtlich von Ende Juni bis Ende Juli nächsten Jahres veranstaltet wird, an.

Deutschland siegt im Fußball-Länderkampf gegen Holland.

Der zehnte Länderkampf zwischen den Fußballmeisterschaften von Holland und Deutschland ging im Amsterdamer Stadion vor sich. Deutschland trug einen verdienten, wenn auch etwas glücklichen Sieg davon, denn in der ersten Hälfte hatte Holland die besseren Chancen und auch das bessere Eckenverhältnis. Schon gleich nach Beginn feuerten die Holländer ihre Landsleute mächtig an. Die Elf fand sich sofort zusammen, während bei Deutschland vorerst noch der Anschluß fehlte. In der achten Minute hakte einer der deutschen Spieler in einem Gedränge nach. Der Schiedsrichter gab einen Strafstoß. Langsam wurde der Kampf ausgeglichener. Die deutschen Angriffe wurden im Strafraum jedoch meistens unterbunden. In der 32. Minute entstand eine sehr brenzlige Situation vor dem holändischen Tore. Die Halbzeit schloß mit 2 : 1. Nach dem Wechsel wurde die deutsche Elf besser. Das 3. Tor für Deutschland fiel in der 40. Minute. Für den Rest des Spieles waren die Deutschen leicht überlegen. Das zweite Tor für Holland fiel gleichzeitig mit dem Schlußpfiff. Bei Holland war die Verteidigung der beste Teil der Mannschaft. Von den insgesamt zehn Spielen zwischen beiden Parteien gewann Holland bisher vier, Deutschland drei.

Französisches Urteil über deutsches Hockey.

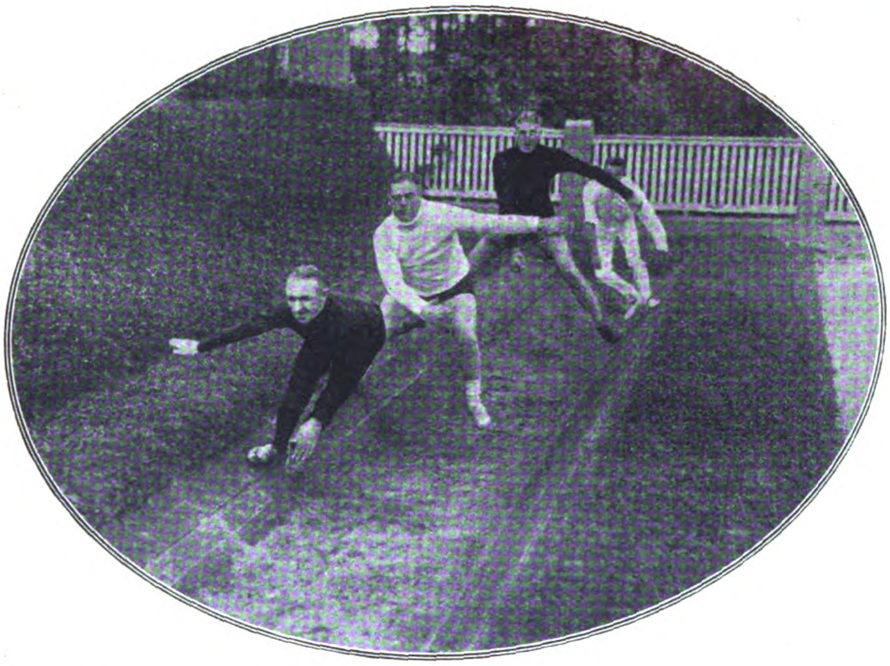
Der als Begleiter einer Pariser Rugbymannschaft in Frankfurt a. M. weilende bekannte Sportredakteur Georges Bruni vom Gaulois wohnte dem Hockeyspiel S. C. Frankfurt 1880 gegen Münchner Sportklub bei, das die Frankfurter mit 5 : 3 Toren gewannen. Bruni äußerte sich sehr anerkennend über die deutsche Spielstärke. Die Mannschaften verfügen nach seiner Meinung über eine ausgezeichnete Stocktechnik, großes taktisches Verständnis mit frappierender Schnelligkeit und Angriffslust, so daß sie den besten englischen Mannschaften als ebenbürtig bezeichnet werden können. Der Hockeysport habe in Frankreich noch lange nicht diesen Hochstand erreicht. Keine französische Hockeyelf könne zurzeit den Kampf mit solchen Mannschaften mit Aussicht auf Erfolg aufnehmen.

Digitized by Google

Französische Jockeis gegen Oertel.

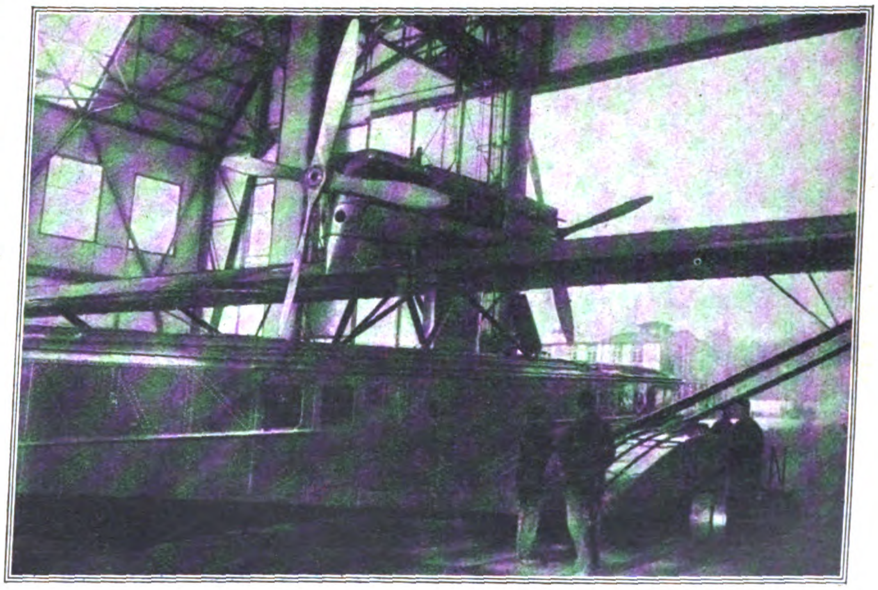
Unerwartete Schwierigkeiten haben sich dem mehrfachen Champion unserer Hindernisreiter, Martin Oertel, der für den Rest der Saison nach Frankreich verpflichtet war, in den Weg gestellt. Nicht nur ein Teil der französischen Presse, sondern auch seine französischen Kollegen setzten seiner beabsichtigten Tätigkeit auf französischen Bahnen Widerstand entgegen. In einer Jockeiversammlung wurde zum Ausdruck gebracht, daß die Not der französischen Berufsreiter groß und aus diesem Grunde die Tätigkeit von Oertel nicht erwünscht ist. Das Verhalten der französischen Jockeis ist äußerst verwunderlich, denn ihrer Tätigkeit in Deutschland, so in Baden-Baden und Karlshorst, wurden nach Aufhebung des Boykotts niemals Schranken gesetzt; auch ritt erst jüngst in dem Grafen de la Forest unbeanstandet ein französischer Herrenreiter in der Reichshauptstadt, trotzdem sein Start für den gastgebenden Verein und den Herrenreiter-Verband erhebliche Schwierigkeiten mit sich brachte; aber korrekterweise hielt man sich in Deutschland an die durch die Aufhebung des Boykotts neugeschaffenen freundschaftlichen Beziehungen, um nun wieder einmal erfahren zu müssen, daß man in Frankreich gar nicht daran denkt, die Verpflichtungen aus dem Kartellverhältnis loyal zu erfüllen!

Die Teilnehmer am Lehrgang für auslanddeutsche Turn- und Sportlehrer, veranstaltet von der Mittelstelle für auslanddeutsche Leibesübungen im Stadion in Berlin.



Links: Trockentraining der Schlittschuh-Schnelläufer im besonders dazu hergerichteten Graben.

Unten: Zum ersten Probeflug des Dornier-Großflugbootes, das 14 Fluggäste befördert.



Segelflugzeug „Breslau".

In aller Stille ist in Grunau bei Hirschberg eine zweite „Rhön" entstanden. Auf den flachen Hängen üben dort täglich die Schüler der Grunauer Segelflugschule, um sich für den Motorflug vorzubereiten. Am 30. Oktober fand dort die Taufe eines neuen Segelflugzeuges statt, das der Flugschule von dem Mitinhaber der Eisenbetonbaugesellschaft Dittmar Wolfson & Co., Guttmann, gestiftet worden ist. Nach einer Begrüßungsansprache nahm Oberbürgermeister Dr. Wagner die Taufe des Flugzeuges vor. Er wünschte, daß auf dem neuen Flugzeug Führer ausgebildet werden möchten, die mit Wagemut und Können Deutschlands Ehre weit über die Grenzen tragen. Er taufte sodann den neuen Segelflieger auf den Namen der schlesischen Hauptstadt „Breslau". Hauptm. Vogel sprach sodann über die Bedeutung der Segelflugschule Grunau und ihrer Apparate. Das Segelfliegen sei die praktische Vorbereitung für das Motorfliegen. Der Flieger lerne auf diese Weise die Entfernung vom Erdboden schätzen, sich den Strömungen der Atmosphäre anpassen, wobei es von großem Vorteil sei, daß das Segelflugzeug seinen Führer fast nie gefährde. Grunau besitze drei hochwertige und drei Schulmaschinen. Der Betrieb in der Schule gehe von morgens bis abends und werde selbst bei ungünstigem Wetter aufrechterhalten.

Digitized by Google

DAS LICHT IM OSTEN

Der Roman der Erschließung Sibiriens

(34. Fortsetzung.)

Von Otfrid v. Hanstein.

„Noch mehr! Als Sie an jenem Tage im Schlitten davonfuhren —“

„Der Jakut entführte mich in Kwang-hos Auftrag.“

„Ich wußte es nicht. Ich dachte, es sei Ihnen leid geworden, daß ich in Ihre Seele geschaut. Ich dachte, Sie wollten mich Ihrem Werke opfern, fliehen vor Ihrer eigenen Menschlichkeit, und ich war nicht fähig, diese Heldenhaftigkeit zu fassen.“

Sie blickte ihn traurig an.

„Sie hielten mich für eine Dirne und eine Mörderin, und — Sie verstanden mich nicht! Nie! Auch damals nicht!“

Aus Egon brach es hervor.

„Und doch liebe ich Sie — liebe Sie, wie ich nie geglaubt hätte, lieben zu können! Liebe Sie und verzehre mich in der Qual meines Herzens.“

Sie ist ganz weich. Egon ist in einen Sessel gesunken, sie legt die Hand auf seinen Kopf.

„Warum lieben Sie mich? Sagte ich Ihnen nicht damals in Wladiwostók, daß ich nicht lieben kann und darf. Wissen Sie nicht, daß ich mir nicht gehöre?“

Ihre Stimme zittert leise.

„Ich bin kein Stein. Auch ich habe ein Herz, auch ich habe Sinne, heiße, lodernde Sinne, auch ich liebe. Ich möchte nichts sein, als ein weiches, hingebendes Weib. Nein, ich möchte es nicht sein — ich —“

Sie schlägt ihre Hände vor das Gesicht.

„Muß ich denn jeden verderben, der mich liebt? Fühlen Sie nicht, daß ich Ihnen nicht helfen kann?“

Egon glaubt die Pein zu verstehen, die aus ihr spricht, und richtet sich auf.

„Sie sind die Braut des Maharadschas, ich weiß —“

Sie blickt ihn an.

„Recht so — ich bin die Braut des Maharadschas — seien Sie stark, und machen Sie mich nicht verzagt. Nein — ich bin auch nicht die Braut des Maharadschas. Ich habe Ihnen schon in Wladiwostók ein Märchen erzählt: Es war einmal ein herrlicher Königssohn, der war schön und stark; und in seine Hand war es gegeben, unendliches Glück zu verbreiten und Reichtum und Wohlstand auszugießen über die ganze hungernde und darbende Welt. Aber ein böser Zauberer legte ihn in Bann und fesselte seine Glieder, er verkündete der Welt: Wenn sich eine reine Jungfrau findet, die freiwillig ihr Leben hingibt, die sich opfert für ihn und allem Glück entsagt um ihn, dann wird er erlöst aus seinen Banden und steht auf, die Welt zu beglücken, die Jungfrau aber stirbt an dem nämlichen Tage.

Lassen Sie mich glauben, daß Sibirien dieser schlafende Jüngling ist, und daß ich es bin, die ihn erlösen darf und sterben für ihn an dem nämlichen Tage. Sterben für meine erlöste Heimat!“

Sie hat langsam ihre Arme erhoben, ihr Auge schaut wie verzückt in die Ferne, ihre Stimme klingt wie die einer Prophetin, einer Märtyrerin — einer Heiligen.

„Anna Petrowna — verzeihen Sie mir?“

„Ich? Sie haben mir zu verzeihen!“

„Daß ich zweifelte an Ihnen!“

„Jeder Mensch zweifelt an jedem anderen. Armer Freund, warum sind Sie nicht wie Don José? Er ist der einzige Mann, der die Liebe nicht kennt und — er verachtet mich auch. Helfen Sie, daß er versteht, daß er glaubt!“

In dieser Stunde zuckt etwas in Egon. Etwas Unglaubliches — etwas, das ihn aufwühlt.

War es nicht ein Bedauern in ihrer Stimme? Daß Don José sie nicht liebt? Liebt etwa —? Unsinn — es war das Bedauern über seine verlorene Achtung. Ist er schon wieder nichts als ein von Zweifeln, von Leidenschaften verwehter Mensch?

Egon antwortet leise.

„Er wird Sie achten, wie ich es tue — mein Wort, Anna Petrowna.“

„Und nicht wahr, Sie helfen mir, das Werk zu vollenden? Sie werden es groß machen und stark. Sie werden es halten und über ihm wachen, auch wenn ich zum Opferaltar schreite. Geben Sie mir in dieser Stunde Ihr Wort, daß Sie es tun!“

„Anna Petrowna, was machen Sie aus mir!“

„Sie geben mir Ihr Wort?“

„Ich werde Sie nie verlassen.“

„Sie werden mein Werk nie verlassen, nicht wahr? Und Sie werden sehen, die Freude über sein Gedeihen wird Sie vergessen lassen —“

„Nie — nie!“

Wieder hat sie ihre beiden Hände auf seiner Schulter.

„Mir zuliebe! Nicht wahr, mir zuliebe?“

„Anna Petrowna, ein Wort. Ein einziges Wort! Wenn Sie frei wären — wenn Sie handeln dürften — wenn —“

Sie nickt langsam.

„Ich würde ein Mensch sein, wie Sie. Glauben Sie, daß auch ich mit mir kämpfen muß.“

„Und dann würden Sie — mich —“

„Nicht weiter! Ich flehe Sie an.“

„Anna Petrowna!“

„Sie Armer!“

Egon ist's, als wolle sie sich zu ihm beugen, als wolle sie die Arme um ihn schlingen, aber sie läßt sie wieder sinken, diese erhobenen Arme. Sie geht an das Fenster und hat ihre beiden Hände vor ihr Gesicht gepreßt. Wie seltsam das ist! Jetzt wird in seiner Brust wieder die Hoffnung wach — Hoffnung auf Glück.

Er tritt zu ihr.

„Jetzt bleiben Sie bei uns?“

„Zwei Jahre!“

„Und — wenn dann der Maharadscha nicht käme —“

„Dann wäre ich frei und dürfte leben für Sibirien.“

„Und für sich selbst?“

Sie blickt träumend hinaus.

„Vielleicht auch für mich selbst!“

Anna Petrowna schweigt. Sie bleiben lange stumm nebeneinander, dann fährt sie auf. Ihr Gesicht ist verändert, auf ihm liegen wieder Ruhe und Freude.

„Ihre Hand, lieber Freund! Haben wir uns verstanden?“

„Ich hoffe!“

„Lassen Sie uns zum Zuge gehen! Lassen Sie uns nach Olekminsk fahren! Zwei Jahre liegen vor uns! Zwei Jahre des Schaffens und Lebens. Lassen Sie uns schaffen und leben!“

Egon drückt ihre Hand. Er fühlt, wie ihm leicht wird ums Herz. Er hätte jauchzen können vor plötzlichem Glück.

Zwei Jahre! Zwei lange Jahre! Und wieder war es in ihm als ein köstliches Geschenk, daß sie ihn liebt, und er versteht, daß sie es ihm nicht deutlicher sagen darf!

„Ich will an Don José telegraphieren, dann wollen wir zusammen nach Olekminsk fahren.“

Sie nickt.

„Telegraphieren Sie an Don José. Nicht wahr — Sie wollen nicht, daß er mich verachtet!“

Egon geht zum Telegraphenamt. Er telegraphiert — wie soll er die Worte fassen?

„Erwarte Sie an der Bahn. Mein Ehrenwort, Anna Petrowna ist Anna Petrowna geblieben!“

Sie fahren nebeneinander durch die Berge. Sie fahren vorüber an neuen Dörfern, sie passieren Verbedowsk und Albertinsk. Anna Petrowna steht da mit fliegender Brust. Sie hört nicht, was Egon spricht, sie hört nicht die Stimmen, die sie grüßen. Sie streichelt mit ihren durstigen Augen jede Esse einer Fabrik, jedes Dach eines Hauses, sie weint. Anna Petrowna weint, und es sind Tränen des Glückes, die über ihre Wangen fließen, Tränen unsäglicher Freude.

Sie sieht von der Höhe des Bahnhofes auf Olekminsk. Sie glaubt ein Wunder zu schauen und weint.

Don José ist an der Bahn. Egon nickt ihm zu — er sieht es nicht.

Anna Petrowna streckt ihm ihre Hände entgegen, fast bittend — er blickt sie einen Augenblick an, taucht seine Augen in die ihren, dann ergreift er ihre Hand.

„Herzlich willkommen daheim, Anna Petrowna!“

Er hat das Telegramm verstanden. Egon weiß. Don José vertraut ihm blindlings. Er hätte ihn umarmen mögen vor Dankbarkeit, es hätte ihn selbst getroffen, wenn Don José gezweifelt hätte.

Anna Petrowna hält sein Hand.

„Ich danke Ihnen, Don José!“

„Wofür?“

„Für Neu-Sibirien und — für Ihr Vertrauen.“

Digitized by Google

Es ist etwas wie Eifersucht in Egon. Aber nein, sie weiß ja, daß der Doktor zuerst gezweifelt. Sie selbst hat es ja gesagt. Sie weiß alles. Sie wendet sich zu Egon.

„Ich danke Ihnen!"

„Anna Petrowna?"

„Daß mich auch Don José versteht. Wie schön ist es, zwei Freunde zu sehen, die einander vertrauen. Immer! Immer! Warum gibt es nicht solche Freundschaft auch zwischen Mann und Weib — warum —"

Egon fühlt, wie auch in ihren Adern wieder das Blut rollt, ihm ist, als sehne sich Anna Petrowna in diesem Augenblick nach Küssen der Liebe.

Und er hat ihr grenzenlos wehe getan, als sie kam und ihm die Hände entgegenstreckte.

„Anna Petrowna!"

Ein jubelnder Schrei! Tatjana Katharinowna liegt schluchzend an ihrem Herzen.

In diesem Augenblick beneidet und bewundert Egon Tatjana Katharinowna, Sie hat nicht gezweifelt. Keine Sekunde! Sie hat nur geliebt und geglaubt!

„Anna Petrowna! Anna Petrowna!"

Jauchzende Rufe! Ein Meer von Licht. Menschen mit leuchtenden Fackeln, die die Nacht erhellen. Brennende Lichter in jedem Fenster. Musik und wieder die hallenden Rufe.

Olekminsk grüßt seinen Engel.

Anna Petrowna ist wieder daheim!

16. Kapitel.

Wer heute durch Nova Sibiria reist, kann bitter enttäuscht werden, wenn er es nicht versteht, wie ja auch so manches geistreiche Buch fordert, zwischen den Zeilen zu lesen. Zumal, wenn er vorher unsere Worte gehört hat.

Die Eisenbahn führt von Ajan bis Olekminsk, aber es ist keine Bahn, wie man sie in Europa kennt. Vorläufig ist sie schmalspurig und hat keinen eigenen Bahnkörper, sondern ist auf den Fahrweg verlegt. Hat auch Biegungen und Windungen, die später beseitigt werden, und selbst die Straße ist bisweilen nur ein natürlicher Tundraboden. Auf diesen Weg, der notdürftig gerichtet wurde, sind die Schwellen der Schienen gelegt, und über ihn fährt die Bahn. Es sind tausend Kilometer von Ajan bis Olekminsk, und die Gesellschaft arbeitet kaum ein Jahr! Tut nichts, solange es die Kälte erlauben wird, werden sie den Winter benutzen, um aus dem Weg eine richtige Chaussee, aus dem Bähnchen eine Vollbahn zu machen. Die Ingenieure hoffen, daß es nur die Schneestürme des Herbstes sein werden, die hindern, und daß es gelingen wird, die Straße während des eigentlichen Winters schnee- und eisfrei zu halten. Dann ist kein Grund, warum sie nicht tüchtig arbeiten sollen.

Und wie es mit Straßen ist, so ist es natürlich mit allem. Mit den Städten und Häusern. Sie sind fest und gut gefügt, sie sind gewiß für die Dauer gebaut und im Winter ein warmes Nest, aber ihre Außenseite ist noch roh, und erst im Frühling wird neben der Nützlichkeit auch die Schönheit zu ihrem Recht kommen.

Anna Petrowna sieht mit unseren Augen. Sie weiß zwischen den Zeilen zu lesen.

Der erste Tag ihres neuen Zusammenseins ist etwas gezwungen. Noch immer steht der Schatten des Maharadschas zwischen ihnen, aber — die Augen Anna Petrownas können nicht lügen.

Sie fahren mit ihr durch das Land, und ihre Augen leuchten. Anna Petrowna sieht die entstandenen Fabriken, sie sieht die hohen Kohlenstapel und die lodernden Hochöfen der Hüttenwerke, sie sieht die Dörfer der neuen Bauern, und sie ist glücklich. Sie ist so weich und so mädchenhaft in ihrer fast kindlichen Freude.

Der Wintersturm braust über das Land, es ist eine kritische Zeit. Die Siedler kennen ihn nicht, den sibirischen Winter, und sind voller Furcht. Sie sehen, wie die Stämme der Jakuten, die sich immer zahlreicher dicht herum ansiedeln, ihre Winterwohnungen in die Erde graben. Wie die Renntiere sich mit einem zottigen, dicken Fell umgeben und struppig ausschauen. Sie hören den Sturm durch die Taiga fegen und die welken Blätter von den Zweigen reißen.

Es sind nicht wenige, die zaghaft werden.

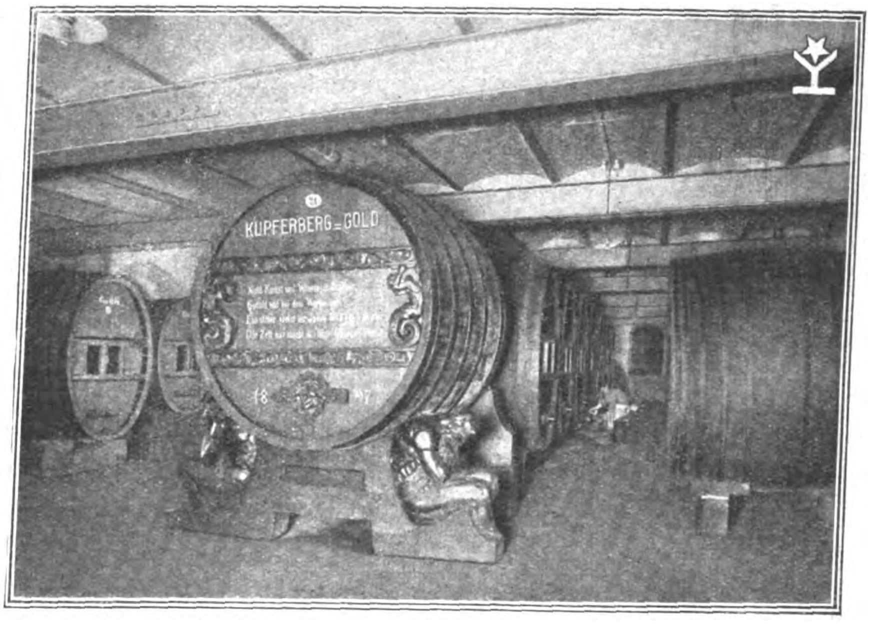
Und dann wird es kalt. Kurz ist der sibirische Frühling, kurz auch der Herbst.

Aber plötzlich schweigt die Stimme der Winde. Weiß ist die Tundra weit hinaus und fest gefroren der Schnee. Vierzig Grad Kälte sind, aber die Sonne ist während des Tages noch warm und hell, und kein Hauch liegt in der Luft.

(Fortsetzung folgt.)

Wie in der Musik die Harmonie der Töne die Grundlage des Wohlklangs bildet, so begründet die harmonische Zusammenstellung richtig aufeinander abgestimmter Weinsorten die Feinheit einer Sektmarke.

Die langjährige Erfahrung, die allein Gewähr für vollendete Sektbereitung bietet, ist im Hause Kupferberg dadurch gesichert, daß die Auswahl und Zusammenstellung der Weine seit drei Generationen nur von den Mitgliedern der Familie ausgeführt wird.



Riesenfässer von zehn-, zwanzig-, ja hunderttausend Litern dienen zur Lagerung und Vereinigung der für „Kupferberg Gold" und „Kupferberg Riesling" bestimmten Weine.

Kupferberg Gold

CHR. ADT KUPFERBERG & CO • GEGR. 1850 • MAINZ A. RH.
Vertreter für die Ausfuhr: P. SCHWERDTFEGER, Hamburg 37, Parkallee 13
Fernsprecher: Alster 6884.

4

Aus der Schachwelt

Zwar dachte ich mir gleich, daß drei auf einen Streich
Den Lesern unbequem, doch war es nicht an dem.

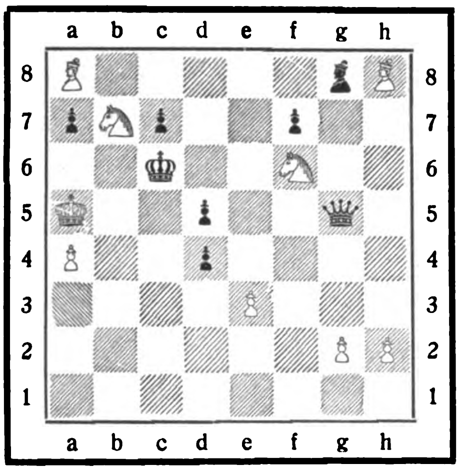
Die in Nr. 35 des „Echo“ (2251) gebrachten drei Preisprobleme scheinen unseren bewährten Schachfreunden Freude gemacht zu haben, aber durchaus nicht ganz leicht geworden zu sein. Die erste Lösung traf von Herrn E. Junker aus Tokio ein, war aber nur bezügl. Nr. 1 richtig. Bei Nr. 2 scheitert sein Versuch 1. Dg7—b7 an Se5—g6† oder f4†, bei Nr. 3 der Versuch 1. Dc7×b6 an f7—f5†. Außerdem soll doch der Einleitungszug bei Problemen nach den geltenden Kunstgesetzen nicht mit Schlagen einer Figur oder mit Schachgebot beginnen. Wir bringen jetzt die Lösungen:

Nr. 1 von Dr. Kaiser. Stellung: Weiß Kc8, Df1, Sh3, Le4 und d8, Bc7, d4, g2, g6; Schwarz Ke6, Sh6 und g8, Lh4, Bd6, e7, g3. Weiß zieht und setzt — übrigens in allen drei Aufgaben — mit dem 2. Zuge matt. D f 1 — a 1. Nr. 2 von A. Milch. Stellung: Weiß Kh4, Dg7, Sa3 und g3, Le4, Bd3, e6, f4, h3; Schwarz Kd4, Tc1, Sa7 und e5, Lg4, Bc2, c5, d6, h5. S g 3 — f 1. Nr. 3 von W. Seib. Stellung: Weiß Ka7, Dc7, Td6 und e2, Sd2 und f2, Le4; Schwarz Ke5, Dg6, Th5 und h7, Se1 und f6, Lh4, Ba4, b4, b6, f4, f7. Lösung: D c 7 — c 4.

Als Aufgabe geben wir den Lesern heut etwas Preisgekröntes aus dem Anfang des Jahrhunderts zu lösen. Im Turnier des „Britsh Chess Magazine“ erhielt folgendes Endspiel den 1. Preis:

Aufgabe Nr. 7.

Von A. F. Mackenzie.



Weiß am Zuge gewinnt.

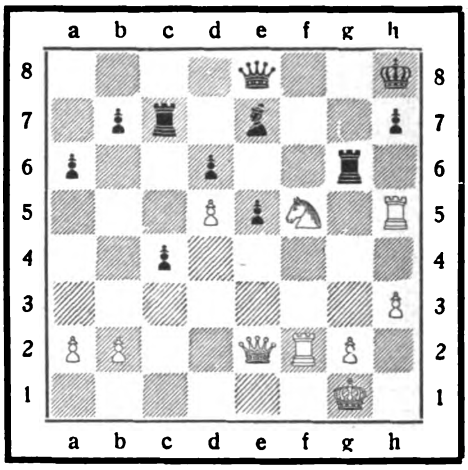
Stellung: Weiß Ka5, La8 und h8, Sb7 und f6, Ba4, e3, g2, h2 (9 Steine); Schwarz Kc6, Dg5, Lg8, Ba7, c7, d4, d5, f7 (8 Steine).

Es handelt sich hier nicht um ein P r o b l e m mit vorgeschriebener Zahl der Züge, sondern um ein E n d s p i e l, für welches auch oben erwähnte Kunstgesetze nicht Anwendung finden. Endspiele sind oft sehr wertvoll für die praktische Partie und sollten daher recht „goutiert“ werden.

Mit dem Namen Paul Morphy verbindet der Schachfreund gewöhnlich die Vorstellung scharfen Angriffspiels und glänzender Opferkombinationen. Im allgemeinen bestätigt Morphys Spiel diese Ansicht, und es gewährt immer wieder eine rechte Freude, eine seiner Wettkampf-Partien nachzuspielen, die trotz des respektablen Alters nichts von ihrer Frische eingebüßt haben.

In seinem Wettspiel gegen Harrwitz lieferte er diesem im September 1858 nach dem Morphy-Buch von Maroczy folgende Partie als Führer der weißen Steine.

1. e2—e4, e7—e5; 2. Sg1—f3, d7—d6 (Diese französische oder Philidorsche Verteidigung des Königsspringerspiels war damals sehr beliebt); 3. d2—d4, e5×d4; 4. Dd1×d4, Sb8—c6; 5. Lf1—b5, Lc8—d7; 6. Lb5×c6, Ld7×c6; 7. Lc1—g5, f7—f6; 8. Lg5—h4, Sg8—h6 (Entwickelt Schwarz den S über e7, so folgt 9. Sc3, Sg6; 10. Lg3, Le7, 11. Dd2 usw.); 9. Sb1—c3, Dd8—d7? (Schwarz fühlt sich scheinbar etwas beklommen); 10. 0—0, Lf8—e7; 11. Ta1—d1, 0—0; 12. Dd4—c4†, Tf8—f7 (Warum sich selbst den Turm fesseln? Kh8 war viel besser); 13. Sf3—d4, Sh6—g4 (Die Drohung e4—e5 war ungeheuer stark, die ist nun zwar pariert, aber Schwarz kann das fatale f2—f4 nicht verhindern); 14. h2—h3, Sg4—e5; 15. Dc4—e2, g7—g5; 16. Lh4—g3, Tf7—g7; 17. Sd4—f5, Tg7—g6; 18. f2—f4, g5×f4; 19. Tf1×f4, Kg8—h8; 20. Tf4—h4, Le7—f8 (Schwarz hätte wohl lieber die Türme auf der g-Reihe verdoppelt, aber Weiß hat dies mit seinem 20. Zuge verhindert); 21. Lg3×e5, f6×e5; 22. Td1—f1, Dd7—e6 (Ta—e8 war hier zu erwägen); 23. Sc3—b5, De6—g8; 24. Tf1—f2 (Weiß läßt sich keine Nachlässigkeit zuschulden kommen, sondern deckt beizeiten alles. Mit 24. S×c7 war nichts zu erreichen, z. B. 24. S×c7, Tc8, 25. Sd5, L×d5, 26. e× d5, D×d5); 24. ...., a7—a6; 25. Sb5×c7, Ta8—c8; 26. Sc7—d5, Lc6×d5; 27. e4×d5, Tc—c7 (Jetzt konnte Schwarz den d5-Bauer nicht schlagen, wegen der Fortsetzung T×h7, K×h7, Dh5†, Lh6, S×h6, T×h6, Df5† nebst D×c8. womit Weiß in Vorteil kommt, man ahnt aber auch so, daß die schwarze Stellung auf die Dauer unhaltbar ist); 28. c2—c4, Lf8—e7; 29. Th4—h5, Dg8—e8 (Siehe Stellungsbild!).



Stellung nach dem 29. Zuge von Schwarz.

30. c4—c5 (Durch dies überraschende Opfer erzwingt Weiß schnellen Gewinn der Partie, denn schlägt etwa d6×c5, so ist mit D×e5 der Fall sofort erledigt, lehnt aber Schwarz Annahme des Opfers ab, T—d7, so ist c×d6, L×d6; 32. S×d6, T×d6; 33. Te5 entscheidend. Der Textzug führt aber auch zum Partieverlust); 30. ...., Tc7×c5; 31. Th5×h7†, Kh8×h7; 32. De2—h5†, Kh7—g8; 33. Sf5×e7†, Kg8—g7; 34. Se7—f5†, Kg7—g8; 35. Sf5×d6, und Schwarz gab auf.

Humoristisches

Zu schwer. Ein kleines Auto bahnt sich den Weg durch die belebte Straße. Am Steuer sitzt ein dunkelhäutiger, anscheinend fernen Zonen entstammender Herr. Da er aber die Fahrtvorschriften nicht innehält, tritt ihm der Schupo in den Weg und sagt: „Halt! Sie sind falsch gefahren, mein Herr; an dieser Stelle dürfen Sie nicht überholen. Bitte um Ihren Namen.“ Der Dunkelhäutige sagt bereitwillig: „Ich heiße Pandit Direndranath Zamumder, wohnhaft in Antananarivo auf Madagaskar.“ Entsetzt läßt der Schupo den schon gezückten Bleistift sinken, sieht den Missetäter an und sagt: „Na, fahren Sie weiter, das nächste Mal sind Sie vorsichtiger.“

Pech. Der Kohlenmann kommt zu dem Mädchen und sagt: „Wir haben doch immer vierzig Zentner in den Keller reinschütten können. Und heute gehen bloß achtunddreißig rein. Wo kann ich denn die zwei Zentner noch hintun?“ — „Um Gottes willen,“ schrie das Mädchen, „ich glaube, der Herr war im Kohlenkeller.“

Unsere Kinder. Nach dem Mittagessen ruhen wir, meine Frau und ich, etwas aus, während unser Töchterchen eifrig schreibt. Endlich fragt die Mutter: „Was schreibst du denn da?“ — „Ach, ich schreibe meiner Freundin einen Spruch in ihr Album.“ — „Was denn für einen Spruch? Woher hast du ihn denn?“ — „Hier von meinem Abreißkalender.“ — „Na, wenn du fertig bist, zeige uns doch mal, was du geschrieben hast.“ Und nach einiger Zeit kommt sie an und zeigt stolz ihren „Spruch“. Und was lesen wir staunend? „Überweisen ist besser als bar zahlen. Deshalb nimm ein Konto bei der Kreisgirokasse! Dies wünscht dir von Herzen deine Freundin Edelgard.“

Alte Kleider. „Heute war eine arme Frau hier und hat um ein paar alte Sachen gebettelt.“ — „Hast du ihr etwas gegeben?“ — „Ja, ich habe ihr deinen alten, gestreiften Anzug gegeben — weißt du, den du vor zehn Jahren getragen hast, und mein graues Kostüm von diesem Sommer.“

Digitized by Google

Deutsche Export-Revue

Industrie und Handelsteil des „Echo“

Weltwirtschaftliche Umschau

Deutsch-französisches Saarabkommen. — Regelung der Handelsbeziehungen. — Weitere deutsch-englische Wirtschaftsbesprechungen. — Fortschritte der deutschen Autoindustrie. — Amerika als Vorbild. — Der Rohstahlpakt ein unentbehrliches Glied in der internationalen Verständigung mit Frankreich. — Deutsche Schiffahrtsfusion. — Vorbereitende Weltwirtschaftskonferenz. — Währungsstabilisierung und Währungszersplitterung. — Hausse in Berlin.

Von Lynkeus.

Dem deutsch-französischen Kohlenlieferungsvertrag ist ein weiteres Abkommen gefolgt: das nach schwierigen Verhandlungen zustande gekommene Abkommen über den (zollfreien oder zu geringeren Sätzen erfolgenden) Austausch von Erzeugnissen einiger deutscher und saarländischer Industrien. Es soll der saarländischen und deutschen Industrie, insbesondere der eisenschaffenden und eisenbearbeitenden, die Möglichkeit bieten, ihre natürlichen Absatzgebiete zu beliefern, und stellt in Verbindung mit dem von ihm ergänzten Abkommen vom 5. August 1926, das in einem gewissen Umfange den Warenaustausch zwischen den beiden Gebieten regelt, eine, zwar nicht völlige, aber doch weitgehende Regelung der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und seinem (zollmäßig mit Frankreich vereinten) Saargebiet dar. Von diesem Abschluß kann sogar eine günstige Beeinflussung der — nach Vorlegung des neuen französischen Zolltarifs an die zuständigen Stellen im Dezember d. J. — voraussichtlich Anfang nächsten Jahres wieder aufzunehmenden Verhandlungen über eine langfristige Regelung der deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen erhofft werden.

An der Rechtsgestaltung der deutschen Handelsbeziehungen wird weiter gearbeitet. Die Verhandlungen mit der Türkei sind in Angora zum Abschluß gelangt. — Bezüglich der deutsch-tschechischen Verhandlungen sind die Dinge noch ungeklärt; man war vor kurzem bei der Beratung über die Produkte der Maschinen-, chemischen, Leder- und Holzindustrie. Von dem Besuch Berlins durch eine hundertgliedrige Delegation tschechoslowakischer Industrieller auf Einladung reichsdeutscher Industrieller darf eine Förderung der Verhandlungen erwartet werden. Über ein Luftfahrtabkommen zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei rechnet man auf einen baldigen Abschluß. — Leider sind den Äußerungen des polnischen Außenministers über den Verständigungswillen seines Landes bezüglich des deutsch-polnischen Verhältnisses bisher noch keine Taten gefolgt. — Mit Irland ist die sachliche Erörterung des Vertragsentwurfs abgeschlossen; die Angelegenheit ist zurzeit Gegenstand von Besprechungen zwischen Irland und der englischen Regierung. Mit den britischen Dominions sind noch keine weiteren Fortschritte erzielt worden; Südafrika wird zu einem deutscherseits eingereichten Entwurf Stellung nehmen; über die Verhandlungen mit den übrigen Dominions, Kanada, Arstralien, Neuseeland sowie Britisch-Indien, wird eine Klärung auf Grund der Besprechungen der englischen Regierung mit den Vertretern dieser Gebiete auf der gegenwärtig tagenden britischen Reichskonferenz zu erwarten sein.

Nach dem zwischen der I. G. Farbenindustrie und dem japanischen Außenministerium im Einverständnis der beiderseitigen Regierungen abgeschlossenen Abkommen, das mit gewissen Ausnahmen den bisher teilweise an der Ausfuhr ausgeschlossenen deutschen Farben den Weg wieder nach Japan öffnet und ein schwerwiegendes Hindernis beseitigt, wird man auf glatten Fortgang der Verhandlungen, namentlich bei möglichster Beschränkung der Tarifwünsche hoffen dürfen; erwünscht wäre angesichts des sehr hohen Zollniveaus Japans und besonders der 100 % Luxuszölle die Erlangung normaler Zollsätze. — Nachdem Deutschland bereits 1921 in den deutsch-chinesischen Vertrag über die Wiederherstellung des Friedensstandes sich mit China die Meistbegünstigung zugesichert hat und Streitfragen zwischen China und Deutschland nicht mehr bestehen, wird nach dem vielleicht bald entschiedenen Kampf der Militärs in China und dem Abschluß der Arbeiten der Pekinger Zollkonferenz hoffentlich durch einen Handelsvertrag die Voraussetzung für einen deutschen Export, wie er der Aufnahmefähigkeit des chinesischen Marktes entspricht, geschaffen werden können.

Die als Anfänge eines wirtschaftlichen Locarnos bezeichneten deutsch-englischen Industriebesprechungen in Romsey werden weiter verfolgt. Anfang Dezember ist, nicht als Fortsetzung jener Unterhaltungen, aber zum Zweck der Herstellung einer engeren Zusammenarbeit in Verwaltungsfragen, eine erneute Besprechung in London vorgesehen. Im nächsten Jahre soll eine Zusammenkunft deutscher und englischer Industrieführer in Deutschland zur Fortführung der Besprechungen stattfinden.

Daß die deutsche Wirtschaft sich auf dem Wege zum Wiederaufstieg befindet, führte der Reichsverkehrsminister Dr. Krohne bei der Eröffnung der Deutschen Kraftfahraus-

Das erste Fernheizwerk Berlins. Photo-Union Lamm

Das im Kraftwerk Charlottenburg errichtete erste Fernheizwerk Berlins liefert aus seinen Hochdruckmaschinen den Dampf von 2 Atmosphären Spannung, der durch Betonkanäle zu den Verbrauchsstellen geleitet wird. Es werden z. Z. 36 Gebäude beheizt, darunter das Charlottenburger Rathaus, die Städtische Oper, ein Krankenhaus, das Charlottenburger Stadtbad und 6 Schulen. Die Anlage bedeutet einen gewaltigen Fortschritt auf dem Gebiete des Heizwesens. Unser Bild stellt die Heizanlage für das Krankenhaus dar, in einem Raum, der noch nicht die Größe eines Kessels hat, während früher 5 große Heizkessel nötig waren.

Digitized by Google

stellung 1926 aus. Die Kraftfahrzeugindustrie habe es verstanden, das, was in den Jahren des Abschlusses von der Welt außerhalb unserer Grenzen auf dem Gebiete des Kraftfahrwesens gestaltet worden sei, sich nutzbar zu machen. Die in der Tat von einem kräftigen Vorwärtsschreiten der deutschen Industrie zeugende Ausstellung wird hoffentlich auch einen Schritt vorwärts zur Wiederherstellung der Konkurrenzfähigkeit Deutschlands im Auslande bedeuten..

Es war ein erfreulicher Beweis deutschen Weiterstrebens, daß der Reichsverband der deutschen Metallindustrie eine Amerikatagung berief, die sich mit den Problemen der Umstellung der deutschen Fertigindustrie nach amerikanischem Muster befassen sollte, nachdem die Rohstoff- und Großindustrie längst die amerikanischen Methoden befolgen. Zusammenarbeit der Konkurrenten, Konzentration der Produktion, Zusammenlegung der Betriebe, Normalisierung des Verbrauchs, Schaffung besserer Arbeitsmethoden, Ausarbeitung wirksamer Reklame, Nachprüfung der Kosten, Finanzierung des Verbrauchs, engere Arbeitsteilung zwischen den Betrieben der deutschen Fertigindustrie und zwischen den nationalen Industrien Europas — das waren die Hauptforderungen, die aus einem Vergleich mit Amerika, dessen Produktion und dessen Anteil an der Weltwirtschaft stark wächst, aufgestellt wurden.

Der von maßgebender Seite treffend als ein unentbehrliches Glied in der internationalen Verständigung mit Frankreich beurteilte und infolge der Stabilisierung des Welteisenmarktes eine gleichmäßige Beschäftigung in den einzelnen Ländern gewährleistende Rohstahlpakt wird auf Grund eines kürzlichen Beschlusses die Produktion nicht weiter einschränken, sondern hat 100 % der Beteiligungsquote für die künftige Produktion freigegeben; das ergibt für die deutsche Eisenindustrie bei einer Gesamtproduktion von 30 000 000 t eine Quote von rd. 43 %. Verhandlungen wegen des Beitritts der Eisenwerke in Jugoslawien, der Tschechoslowakei, Schweden und Polen sind im Gange. In England finden Zusammenschlußbestrebungen in der dortigen Eisen- und Stahlindustrie — ebenso wie unter den Kohlenunternehmen — statt. Schon gewinnen auch die Bemühungen um eine Verständigung der amerikanischen und europäischen Eiseninteressenten nach veröffentlichten Erklärungen im amerikanischen Eisen- und Stahlinstitut in New York festere Gestalt.

Die nationale Vertrustung Deutschlands hat durch die Fusion der Deutsch-Austral-Kosmos-Linie mit der Hapag, die eine weitere Etappe auf dem Wege zum großen deutschen Schiffahrtstrust bildet, eine bedeutsame Erweiterung erfahren. Die durch die Fusion ihrer drei Gesellschaften (Gelsenkirchener Bergwerks A. G., Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten A. G. und des Bochumer Vereins für Bergbau und Gußstahlfabrikation) neugestaltete Rhein-Elbe-Union hat mit dem Siemens-Schuckert-Konzern einen Interessengemeinschaftsvertrag geschlossen, durch den sich die Rhein-Elbe-Union einen großen Abnehmer und der Siemens-Konzern seine Rohstoffbasis sichert.

Die vorbereitende Weltwirtschaftskonferenz in Genf beginnt am 15. November unter Teilnahme der vier deutschen Delegierten ihre zweite Tagung, nachdem deutsche Fachgruppen dem Völkerbund Denkschriften eingereicht haben.

So begrüßenswert die durch die Stabilisierung des belgischen Franc gekennzeichnete Währungsgesundung Europas ist, so ist doch das Entstehen einer neuen Währung, des Belga, (1 Belga = etwa 0,58 RM), mit deren Schaffung übrigens Belgien auch dem Namen nach endgültig aus der alten Münzunion mit Frankreich sich gelöst hat, wegen des sich dadurch weiter steigernden europäischen Währungswirrwarrs zu bedauern. Welche erheblichen Schwierigkeiten im Reise- und Zahlungsverkehr diese Buntscheckigkeit der europäischen Währungen bedeutet, wird nur zu sehr gekennzeichnet durch die außergewöhnliche Verschiedenheit der Paritäten: in Österreich ist 1 Schilling = 0,81 RM, in der Tschechoslowakei 1 Tschechokrone = etwa 0,122 RM, in Ungarn 1 Pengö = 0,59 RM, in Belgien 1 Belga = 0,58 RM, in Litauen 1 Lit = 0,73 RM, in Lettland 1 Lat = 0,82 RM, in Polen 1 Zloty = 0,81 RM, in Finnland 1 finn. Mark = 0,10 RM; dazu kommen noch die Danziger Guldenwährung, die neue russische Rubelwährung und schließlich die Währungen in Skandinavien, England, Frankreich, Spanien und Portugal, Italien, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien.

Die Lösung des französischen Währungsproblems ist noch nicht weiter gediehen, was mit der früher dargelegten engen Verbindung der Stabilisierung mit der noch immer von Frankreich abgelehnten Ratifizierung des amerikanischen Schuldenabkommens und des gesamten internationalen Schulden- und Reparationsproblems zusammenhängt. Die neue Hausse des französischen Franc — in einer Woche um 20 Punkte gegenüber dem englischen Pfund — erleichtert die Situation Frankreichs keineswegs, beunruhigt vielmehr seine Wirtschaft aufs höchste, vernichtet die für den Export entstandene Exportprämie und verteuert die ausländischen Rohstoffe. — Auch die italienische Währung ist stark gestiegen. Die Folgen sind Verteuerung des Lebensunterhaltes und störende Deflationserscheinungen.

Die Hausse an der Berliner Börse hat, von geringen Schwankungen abgesehen, angehalten und trotz mancherlei Warnungen sogar vielfach zu weiteren beträchtlichen Kurssteigerungen geführt. Spekulation und Publikum halten offenbar die Besserung der Wirtschaftslage, die Fortschritte in der Umstellung der Betriebe, in der Konzentrationsbewegung in der deutschen Industrie, die (zweifellos in hohem Maße durch einlaufende Auslandsgelder entstandene) Flüssigkeit auf dem Geldmarkt dahin für beachtenswerter als die Ratschläge kühler Urteilender. Bei der günstigen Beurteilung des Börsenmarktes wird man auch die Hoffnung auf höhere Dividenden als im Vorjahre in Rechnung ziehen müssen. Günstig wirken bei den Kurssteigerungen ferner Nachrichten über bessere Aussichten hinsichtlich der Freigabe der in Amerika beschlagnahmten Werte, ferner Nachrichten über die von der Regierung der Südafrikanischen Union erwogene Aufwertung der Schutzgebietsanleihe im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika, und im Zusammenhang damit dann auch noch die Möglichkeit einer Aufwertung der Anleihen für alle übrigen ehemalig deutschen Schutzgebiete durch die Instanzen des Völkerbundes. Hinweisen muß man bei der Börsensituation auch darauf, daß das Fortschreiten der Francbesserung (die natürlich das französische Valutadumping auf dem Weltmarkt beseitigt und dadurch unserer Industrie besseren Absatz gewährt) auf das Börsengeschäft infolge des Fortfalls der Käufe des französischen Kapitals abschwächend wirken muß.

Deutsch-russischer Außenhandel

Die russische amtliche Statistik veröffentlicht jetzt die Länderangaben für den russischen Außenhandel für die ersten sieben Monate des vergangenen Wirtschaftsjahres 1925/26, d. h. für die Zeit vom Oktober 1925 bis zum April 1926 einschließlich. Nach diesen Angaben ergibt sie, wie wir dem „Ost-Europa-Markt" entnehmen, eine überaus günstige Entwicklung des deutsch-russischen Handels.

Die hervorragende Stellung Deutschlands unter den Lieferanten der U. d. S. S. R. erhellt aus nachstehender Tabelle:

	Okt.-April 1924/25 Mill. Rbl.	%	Okt.-April 1925/26 Mill. Rbl.	%
Gesamteinfuhr	295,9	100,0	439,8	100,0
davon aus:				
Deutschland	50,8	17,1	116,3	26,5
England	63,6	21,5	80,9	18,4
Verein. Staaten	65,4	22,1	68,5	15,6
Ägypten	8,6	2,9	19,4	4,4
Italien	2,0	0,7	17,9	4,1
Tschechoslowakei	10,3	3,5	16,1	3,7
Österreich	4,8	1,6	14,8	3,4

Die Einfuhr der Sowjetunion aus Deutschland stieg in der Berichtszeit um 129 Proz., während sie aus England nur um 27 Proz. und aus den Vereinigten Staaten nur um 5 Proz. zunahm. Deutschland ist es gelungen, bei einer Erhöhung seines Anteils an der russischen Gesamteinfuhr von 17,1 auf 26,5 Proz. von der dritten auf die erste Stelle unter den Lieferanten der U. d. S. S. R. aufzurücken.

Die Ausfuhr der U. d. S. S. R. richtete sich in den ersten sieben Monaten des Wirtschaftsjahres 1925/26 in erster Linie nach folgenden Ländern:

	Okt.-April 1924/25 Mill. Rbl.	%	Okt.-April 1925/26 Mill. Rbl.	%
Gesamtausfuhr	260,7	100,0	357,1	100,0
davon nach:				
England	83,4	31,5	106,8	29,9
Deutschland	42,0	16,1	62,4	17,5
Lettland	45,1	17,3	43,4	12,1
Frankreich	7,2	2,8	24,7	6,9
Italien	5,1	1,5	22,2	6,2
Verein. Staaten	11,1	4,3	15,9	4,4
Estland	13,1	5,0	15,9	4,4

Die Ausfuhr der U. d. S. S. R. stieg nach Deutschland um 49 Proz., während sie nach England um 28 Proz. zunahm und nach Lettland um 4 Proz. zurückging. Deutschland ist unter den Kunden der U. d. S. S. R. von der dritten auf die zweite Stelle aufgerückt.

Digitized by Google

UMBAU IN DER HANDELSPOLITIK

Von Dr. Robert Siegert,
Referenten des Deutschen Industrie- und Handelstags.

Die nachfolgenden Ausführungen verdienen namentlich im Hinblick auf das an dieser Stelle (Deutsche Export-Revue Nr. 43 vom 28. Oktober 1926, S. 1875) veröffentlichte Weltwirtschaftsmanifest, das sie zum Schluß behandeln, Beachtung. Der Verfasser geht ausführlich auf den sog. Eisenpakt ein und erörtert die Frage, weshalb trotz diesem Pakt die Beibehaltung gemäßigter Eisenzölle noch tunlich erscheint. Ferner wird das in der „Deutschen Export-Revue Nr. 38 vom 23. Sept., S. 1670, und Nr. 39 vom 30. Sept., S. 1709, erwähnte Projekt des früheren österreichischen Gesandten, Dr. Riedl, ein europäisches Zollbündnis betreffend, gewürdigt, ebenso wie die deutsch-englischen Industriebesprechungen in Romsey.

In diesen Tagen trat in Paris der Zentralausschuß der Internationalen Handelskammer zusammen, um sich mit dem Abschlusse der Vorbereitungen für die Genfer Weltwirtschaftskonferenz zu befassen. Die Internationale Handelskammer wird in Genf, wo die Tagungen voraussichtlich Ende November beginnen, durch Sir Arthur Balfour vertreten sein und hat ihr besonderes Augenmerk auf die Untersuchung der in der Welt bestehenden Handelshemmnisse und die Möglichkeiten ihres Abbaues gelenkt.

Die praktische Handhabung dieser Handelshemmnisse ist zwar noch groß genug, sie hat ihre Ursache aus der Kriegs- und Nachkriegszeit, wo selbst die alten Industriestaaten infolge ihrer durch den Kriegsbedarf übertrieben erhöhten Produktionssteigerungen das Bestreben haben, die fremdländische, unter Umständen zu billigeren Preisen arbeitende Konkurrenz, auf dem eigenen Markte auszuschalten, während die neugegründeten Staaten sich bemühen, unter dem Schutze hoher Zollmauern eigene, organisch nicht gerechtfertigte Industrien zu schaffen. Wertvoll ist es dennoch, daß wenigstens in der Theorie ein Forderungsumschwung eingetreten ist, und daß die Erkenntnis vom bisherigen falschen Wege mehr und mehr Boden gewinnt. Ja, es gehört heute sozusagen zum guten Ton, auch wirtschaftlich für Verständigung und für Unterstreichung der internationalen Zusammengehörigkeit einzutreten.

Der vor kurzer Zeit geschlossene sogenannte Eisenpakt, genauer gesagt, das internationelle Kartell über die Rationalisierung der Stahlproduktion, ist das erste praktische Ergebnis dieses wirtschaftlichen „Umbaus“. Der Eisenpakt bezweckt, kurz gesagt, die übermäßig aufgeblähte und daher unrationell arbeitende Produktion in den wichtigsten Ländern Kontinentaleuropas, so vor allem in Frankreich, Belgien-Luxemburg und Deutschland, auf ein vernüftiges Maß zurückzuführen. Es wird also hier der Versuch gemacht, die oben geschilderte ungesunde Aufblähung der Produktion wieder zu beseitigen.

Man hört vielfach Ausdrücke der Verwunderung darüber, daß trotz des Eisenpaktes die Eisenzölle noch bestehen blieben, und daher der erste unmittelbar greifbare Erfolg eines Abbaues der Zollmauern auf sich warten läßt. Man darf aber auf der anderen Seite nicht vergessen, daß die im Verhältnis zur Vorkriegszeit und vor allem im Vergleich zu anderen Industriezweigen durchaus nicht übertriebenen Eisenzölle notwendig erscheinen, um dem Eisenkartell zunächst noch einen gewissen Rückhalt zu bieten und seine Leistungsfähigkeit zu steigern. Auf der andern Seite hat auch die verarbeitende Industrie kein unmittelbares Interesse an der Beseitigung der Eisenzölle, da sie durch eine besondere Vereinbarung für ihre Ausfuhraufträge das Eisen zu Weltmarktpreisen erhält, während die Forderung auf Änderung des Zolles für später noch vorbehalten bleiben kann, falls es sich einmal darum handeln sollte, die Eisenpreise zu regulieren, wenn dieselben sich nicht in der allseitig wünschenswerten Richtung gestalten.

Der Eisenpakt ist noch aus einem andern Grunde kennzeichnend für den Umbau in der internationalen Handelspolitik, weil er nämlich zum ersten Mal durch eine große Vereinbarung von Industrie zu Industrie eine wesentliche Ergänzung staatlicher Handelsverträge bringt. Denn er ist durch eine besondere Abmachung zwischen Deutschland und Frankreich über Einfuhr eines französischen Eisenkontingentes nach Deutschland ergänzt, und dieses Sonderabkommen ist lösbar, falls bis zu einem bestimmten Zeitpunkte die deutsche Fertigindustrie in den weiteren Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich nicht genügende Zugeständnisse erlangt.

Parallel mit derartigen privaten Industrievereinbarungen zum Zwecke des gegenseitig erleichterten Handelsverkehrs dürfen Vorschläge gehen, die man in kurzen Schlagworten mit den Namen des früheren Reichswirtschaftsministers Neuhaus und des früheren österreichischen Gesandten in Berlin, Exzellenz Riedl, verbinden kann. Riedl hat in ausführlicher Gestalt Gedanken von Neuhaus aufgenommen, die dahin zielen, dem Ausbau der internationalen Zollmauern durch Festsetzung von Höchstzöllen für die einzelnen Warengruppen Schranken zu setzen. Zweifelhaft ist freilich zunächst, ob es gelingen wird, für die unendlich vielgestaltigen Fertigwaren, auf die es ja hauptsächlich ankommt, einheitliche Wertzollbelastungen zu berechnen, und ob es zweitens möglich ist, für die Höchstbelastungen einigermaßen vernünftige Grenzen unter Mitbeteiligung aller Staaten zu finden. Denn es nutzt naturgemäß nichts, wenn man als Höchstgrenze beispielsmäßig eine Zollbelastung von 80 oder 100 Prozent des Wasserwertes bereits ausmacht. Ferner darf nicht verkannt werden, daß auch eine mäßige Zollbelastung in verschiedenen Ländern verschieden hoch liegen kann, so daß es zweckmäßig wäre, hierfür in dem Konventionalvertrage gewisse Vorbehalte zu machen. Ein großer Vorteil des Riedlschen Planes wäre zweifellos der, daß er zunächst einmal einen Schutz gegen weiter fortgesetzte bis ins Unendliche gehende Zollsteigerungen schüfe, und daß er wenigstens eine gewisse Gleichmäßigkeit in die Zollbelastung der einzelnen Waren bringen könnte. Riedl selbst sieht eine wesentliche Unterstützung seiner Pläne im weiteren Ausbau internationaler kartellarischer Vereinbarungen, und es ist zu hoffen, daß das Beispiel des Eisenpaktes, dem übrigens kleinere Vereinbarungen, zumal auf dem Gebiete der Chemie, voraufgegangen sind, bald Nachahmung finden möchte. Es dürfen sich auch ausgesprochene Fertigwaren, wie etwa chemische und elektrotechnische Erzeugnisse für einer derartige Produktionskartellierung unter gleichzeitiger Aufteilung der Absatzmärkte u. ä. eignen.

Andere Pläne Riedls, die auf einen Umbau der Handelspolitik hindeuten, haben zum Ziele einen großen Kollektivvertrag zur Regelung des Personenverkehrs, der unabhängig von den üblichen Handelsverträgen laufen könnte, und sehen ferner eine Meistbegünstigungskonvention sowie gänzliche oder teilweise Zollunion vor, für welch letztere allerdings der Boden noch nicht bereit sein dürfte.

Auch die Industriebesprechungen in Romsey dürften dazu beitragen, den Gedanken der internationalen Solidarität zu stärken. Wenn auch nach den bisherigen Nachrichten positive Ergebnisse in Romsey kaum erzielt sind, so bringen doch auch diese hoffentlich auf breiter Basis in Deutschland demnächst fortzusetzende Unterhandlungen die Wirtschaftskreise einander näher.

Nicht unerwähnt bleiben darf in diesem Zusammenhange das Weltwirtschaftsmanifest, über dessen Entstehungsgeschichte zwar noch ein gewisses Dunkel waltet, dessen Inhalt aber zweifellos eine gute Plattform zu weiterer wirtschaftlicher Verständigung bietet. Wenn, wie es den Anschein hat, der Gedanke des Manifestes vom Reichsbankpräsidenten Schacht in Fühlungnahme mit dem Präsidium der Bank von England aufgegriffen worden ist, so liegt hierin ein wichtiges Zeichen dafür, daß gegenüber der internationalen Regelung des Waren- und Personenverkehrs die Rücksicht auf den internationalen Kapitalverkehr nicht zurücktreten darf — um so weniger, als hier ein Zusammenschluß in Europa im Hinblick auf die kapitalistische Übermacht Amerikas von außerordentlich weittragender Bedeutung sein kann. Es ist auffallend, wie zurückhaltend und wenig beachtet international gerade die Kapital- und Finanzprobleme gegenüber den sonstigen internationalen handelspolitischen und wirtschaftlichen Fragen behandelt worden sind.

Digitized by Google

AUS DEN DEUTSCHEN EXPORTINDUSTRIEN

Deutsche elektrotechnische Erzeugnisse sind nach wie vor auf dem Weltmarkt lebhaft gefragt. Das beweist auch das Ergebnis der amtlichen Statistik für die ersten drei Vierteljahre 1926. Eine Ausfuhr von 776 000 dz im Werte von 231 Mill. Mark im Jahre 1925 steht ein Export von 867 0000 dz im Werte von 225 Mill. Mark im Jahre 1926 gegenüber. Vor allem läßt sich in der deutschen Radioindustrie in letzter Zeit eine merkliche Geschäftsbelebung feststellen. In Fachkreisen wird diese Belebung nicht zuletzt als eine Wirkung der diesjährigen Berliner Funkausstellung gewertet. Bei dieser Ausstellung hat sich nämlich gezeigt, daß die deutsche Radioindustrie in technischer Hinsicht in der ersten Reihe der Radioproduzenten der Welt steht. Die vielfachen Verbesserungen ermöglichen den Bau von Empfangsapparaten, deren Qualität am besten durch die Tatsache bewiesen wird, daß das Ausland, insbesondere England, die Tschechoslowakei und Frankreich, große Aufträge an deutsche Radiofirmen erteilt haben. Hinsichtlich der Preisstellung dürften die deutschen Radioapparate überhaupt nicht unterbietbar sein.

Die Belebung, die andere Industriezweige inzwischen erfahren haben, überträgt sich nur langsam auf die deutsche Kleineisen- und Stahlwarenindustrie. Im märkisch-westfälischen Bezirk ist eine Steigerung der Nachfrage für Rohrwerkzeuge zu verzeichnen; auch Sägen und grobe Scheren sind besser gefragt. Die Feilenindustrie klagt über Preisdruck. Die früher einmal angebahnten Verhandlungen, die bestehende Preiskonvention durch ein festgefügtes Verkaufssyndikat abzulösen, sind in der letzten Zeit nicht fortgesetzt worden. Der Export in Feilen und Raspeln belief sich in den ersten neun Monaten 1926 auf fast 14 000 dz im Werte von 3,8 Mill. Mark. Das Saisongeschäft in der Schlittschuhindustrie hat seit einiger Zeit eingesetzt. Der Export hat sich gegenüber dem Vorjahr wesentlich gehoben. Er betrug in den Monaten Januar/September 1926 rund 1300 dz im Werte von 690 000 Mark gegenüber 1094 dz in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Hauptabsatzgebiete sind Ungarn, Österreich und die Schweiz. Rußland, das aus wirtschaftspolitischen Gründen bisher fast völlig als Absatzgebiet ausschied, beginnt langsam wieder zu kaufen. Dagegen versuchen andere frühere Großabnehmer, wie die skandinavischen Länder und Finnland, durch Einrichtung eigener Fabriken das heimische Geschäft an sich zu reißen; die schwedische Schlittschuhindustrie bemüht sich darüber hinaus sogar um Absatz auf dem Weltmarkt. Die allgemeine Lage der Schraubenindustrie hat sich gegenüber den Vormonaten durch Hereinnahme umfangreicherer Auslandaufträge gebessert. Insbesondere weisen die Fabriken für Holzschrauben einen guten Geschäftsgang auf.

Der Export von Haus- und Küchengeräten sowie von Küchengeschirr aus emailliertem Eisenblech hat sich gut entwickelt. Der Wert der Ausfuhr an emaillierten Blechwaren belief sich in den ersten neun Monaten auf fast 25 Mill. Mark. Als Kunden sind fast alle Länder der Welt vertreten; an der Spitze stehen Großbritannien, die Niederlande und Argentinien. Die überseeische Ausfuhr macht fast die Hälfte des Gesamtexports aus. Neben Argentinien sind Columbien, Mexiko, Brasilien, Chile, Kuba, Venezuela und Peru die bedeutendsten überseeischen Märkte. Die Emaillier-Industrie klagt allerdings darüber, daß in allen Absatzländern neue Blechwarenfabriken entstehen, die immer mehr die Versorgung des eigenen Marktes an sich zu ziehen und durch die Zollgesetzgebung den deutschen Wettbewerb auszuschalten suchen. Eine Verbilligung der deutschen Erzeugung durch Rationalisierung und Verringerung der bestehenden unzähligen Typen kommt nur für den heimischen Markt in Frage, weil es für den Export gerade das Bestreben und die Stärke der deutschen Industrie ist, für den individuellen Bedarf der einzelnen Länder zu arbeiten. Die Ausfuhr von Nähmaschinen hat sich im September über dem Monatsdurchschnitt bewegt; ihr Wert belief sich auf fast 1,9 Millionen Mark gegenüber einer Durchschnittsausfuhr im Werte von 1,5 Millionen Mark. Auch die deutsche Möbelindustrie sowie die Holz- und Korbwaren-Industrie sind, soweit der Auslandsmarkt in Frage kommt, gut beschäftigt. Glas und Glaswaren weisen einen steigenden Export auf. Der Wert ihrer Ausfuhr, der sich in den Monaten Januar/September 1925 auf 130 Mill. Mark belief, hat sich im gleichen Zeitabschnitt dieses Jahres auf 142 Mill. Mark gehoben.

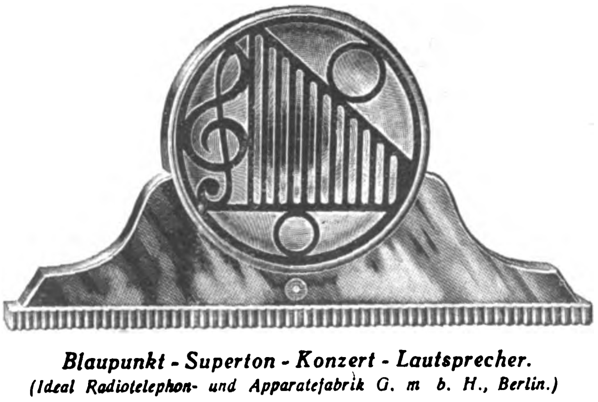
Die Entwicklung des Rundfunk-Lautsprechers

Von Erich Schwandt, Berlin.

Die deutsche Radio-Industrie ist stets um die Vervollkommnung des Lautsprechers bemüht. Neben den Trichterlautsprechern gibt es erstens solche, bei denen der Trichter durch besonderen, geschmackvollen Umbau verkleidet ist, zweitens völlig trichterlose Lautsprecher mit besonders großflächiger Membrane aus Zellstoff, Aluminium oder Hartpapier.

Daimon - Salon - Lautsprecher in Luxus - Holzausführung.
(Elektrotechnische Fabrik Schmidt & Co., Berlin.)

Die ständig zunehmende Verbreitung des Lautsprechers ist der beste Beweis für den Zuspruch, den der Rundfunk in allen Ländern findet. Und er ist gleichzeitig ein Beweis dafür, daß man dem idealen Rundfunkempfang langsam näher kommt, der darin besteht, daß sich die Räume durch den Druck auf einen Knopf, der neben dem Lichtschalter angebracht ist, mit drahtlos übertragener Musik füllen, ohne daß irgend etwas einzustellen oder zu bedienen wäre. Während man zum Fernempfang immer noch gern den Kopfhörer benutzt, der den, der ihn trägt, hermetisch von der Umgebung abschließt und ihn so für die meist leisere ferne Sendung aufnahmefähiger macht, will man den nahen Sender möglichst im Lautsprecher wiedergeben. Denn nur der Lautsprecher kann einem größeren Kreise die Rundfunkdarbietungen vermitteln, und nur nach der Lautsprechermusik kann man tanzen.



Blaupunkt - Superton - Konzert - Lautsprecher.
(Ideal Radiotelephon- und Apparatefabrik G. m. b. H., Berlin.)

Bei den großen Anforderungen des Publikums an Lautstärke und Klangschönheit des Rundfunk-Lautsprechers sah sich die Industrie veranlaßt, auf jede Weise zu versuchen, ein mustergültiges Erzeugnis zu schaffen. Es wurden recht mannigfache Konstruktionswege beschritten, die fast sämtlich zu dem gewünschten Ziel führten. Neben den Trichterlautsprechern besitzen wir heute trichterlose, bei denen die Schallabgabe teils durch einen Resonanzboden, teils durch einen eingebauten Holztrichter, teils auch durch großflächige Zellstoffmembranen erfolgt. Die Trichter der ersteren Gruppe werden in den mannigfachsten Formen und aus den verschiedensten Materialien hergestellt, so aus Metall, aus Pappmaché und aus diversen Preßmassen. Die Membranen, mit denen man Trichterlautsprecher ausrüstet, bestehen zum Teil aus weichem Eisen, das durch die Magnetsysteme direkt beeinflußt wird, zum andern

Digitized by Google

Teil aus unmagnetischen Materialien, meist Glimmer; derartige Membranen werden durch kleine Anker eigentümlicher Form erregt. Von besonderer Bedeutung ist auch die Ausbildung der Luftkopplung zwischen Membran und Trichter, die ganz erhebliche Schwierigkeiten macht und die, soll sie einwandfrei ausfallen, umfangreiche Versuche bedingt.

Zwischen den trichterlosen Lautsprechern und denen mit Trichter steht die Gruppe, bei der die Trichter durch besonderen Einbau irgendwie verkleidet sind. Hier sind fast immer hölzerne Trichter vorhanden, die man teils aus so dünnen Holzwänden fertigt, daß sie in einer bestimmten Tonlage mitschwingen und so als Resonanzboden wirken, teils auch aus so starken Holzblöcken, daß ein harmonisches Mitschwingen nicht möglich ist und der eigene Toncharakter des Musikstückes besser bewahrt bleibt. Derartige Lautsprecher sind meist auch außen, in ihrem Gehäuse, aus Holz ausgeführt, oft so künstlerisch durchgebildet, daß sie sich einer gewählten Zimmerarchitektur gut eingliedern. Da man bei Trichtern stets einen bestimmten Weg braucht, den der Ton zurücklegen muß, also eine bestimmte Länge der Trichterachse notwendig ist, führt man die eingebauten Trichter meist schneckenförmig aus, damit das Lautsprechergehäuse nicht zu groß zu werden braucht. Oder man baut den Lautsprecher nach dem Reflektionsprinzip, bei dem der Schall zwischen getrennten Trichterteilen, die ineinandergeschachtelt sind, hin und her reflektiert wird; auf diese Weise wird der Trichterweg künstlich verlängert. Lautsprecher mit schneckenförmiger Tonführung eignen sich außerdem für den Einbau in Möbelstücke wie in Empfangsapparate, besonders in kleine Empfangsschränkchen, die den Empfänger dann einschließlich der Batterien, des Lautsprechers und des übrigen Zubehörs aufnehmen.

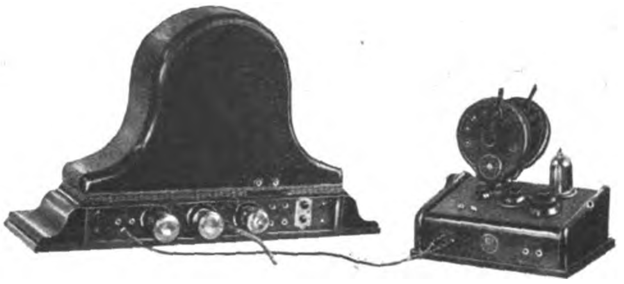
In jüngster Zeit sind einige vollkommen trichterlose Lautsprechermodelle auf den Markt gekommen, die gar keinen Trichter besitzen, auch keinen durch Holzkonstruktion verkleideten. Um aber trotzdem die gleiche Lautstärke zu bekommen, die sonst durch den Resonanztrichter hervorgerufen wird, wendet man hier an Stelle der üblichen Membran, die höchstens 10 Zentimeter groß ist, eine sehr großflächige an, zumeist von einem Durchmesser von mehr als 30 Zentimeter. Eine derartige Membran schwingt dann rein kolbenmäßig, sie setzt die umgebende Luft durch ihr Hin- und Herschwingen in Bewegung und erzeugt dadurch, da sie auch von sehr großer Fläche ist, eine große Schallmenge. Auch hier begegnet man den unterschiedlichsten Formen. Am beliebtesten ist der Zellstoffkonus, ein sehr stumpfwinkliger Konus aus einem Spezialgewebe, das gegen Feuchtigkeit gut imprägniert ist. Man hat es verstanden, diesen Konus und die umgebende Armatur in eine recht geschmackvolle Gestalt zu bringen. Bei einigen neueren Modellen ist der Zellstoffkonus auch in ein Metallgehäuse eingesetzt, das nach außen durch runde Einsätze aus schalldurchlässigem Drahtgewebe abgeschlossen ist. Dadurch wird die Membran geschützt, und das Aussehen wird eher noch besser. Außer der Zellstoffmembran findet die kugelkalottförmig gedrückte Aluminiummembran Anwendung, die ebenfalls kolbenförmig direkt auf die umgebende Luft einwirkt. Und schließlich sind die Lautsprecher zu erwähnen, bei denen die Membran aus einem gefalzten Blatt dünnen Hartpapiers besteht. Bei den Falz- wie bei den Konuslautsprechern erfolgt die Schallabgabe nach beiden Seiten, so daß hierdurch eine gewisse räumliche Wirkung hervorgerufen wird, die der naturgetreuen Wiedergabe recht dienlich ist.

Die Lautsprechertechnik ist heute im Gegensatz zu dem Zustand vor zwei Jahren soweit fortgeschritten, daß alle erwähnten Lautsprecherformen mit höchster Präzision, unter günstigster Materialauswahl nach durchweg wissenschaftlich durchgebildeten Konstruktionen ausgeführt werden; aber auch vom fabrikationstechnischen Standpunkt sind alle diese Konstruktionen so stark beeinflußt, daß das Erzeugnis, das also einerseits durchaus hochwertig ist, sehr preiswert bleibt. Im Vergleich mit anderen Fabrikaten dürften die deutschen Lautsprecher die preiswertesten des Weltmarktes darstellen.

Mikro - Lautsprecher.

Der Mikro-Lautsprecher hat mit dem bisherigen System der Schallfortführung mittels eines Resonanz gebenden Trichters gebrochen. Die Schallführung ist vollkommen schwingungsfrei.

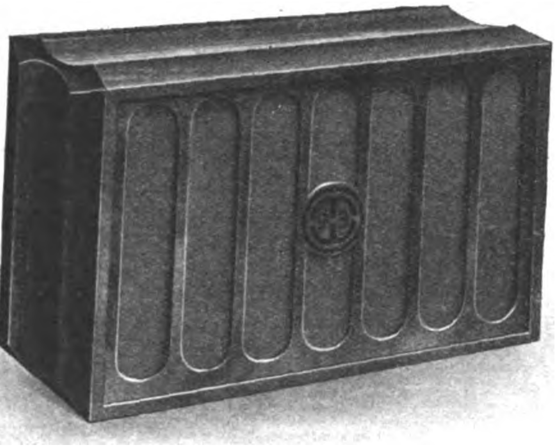
(Mikro-Lautsprecher G. m. b. H., Berlin.)



Rückansicht

des auf der vorigen Seite abgebildeten Blaupunkt - Superton - Konzert-Lautsprechers mit eingebautem Widerstandsverstärker.

(Siehe auch Seite 2023.)



Neuer Meisterwerk - Cabinett - Lautsprecher.

(Dr. Pfleger & Meyer, Berlin.)

In einen Ziertisch eingebauter Lautsprecher.

(Ludwig Hupfeld A.-G., Böhlitz-Ehrenberg.)

FEIN-MESSGERÄTE FÜR DIE RADIOTECHNIK

Sowohl für die Radioindustrie als auch für den Radiobesitzer sind Meßgeräte von großer Wichtigkeit. Die wichtigsten Feinmeßgeräte der Radiotechnik sind: Magnetmesser, Meßbrücken, Glimmbrücken, Röhren-Prüfgerät, Spannungsmesser und Wellenmesser. Siehe auch „Deutsche Export-Revue" Nr. 38 vom 23. September 1926 über „Akkumulatoren, Anodenbatterien und Gleichrichter für Rundfunkzwecke."

Von Accumulus.

In der Rundfunktechnik ist es genau wie in jedem anderen Zweig der Elektrotechnik; Erfolge können nur erzielt werden, wenn ganz systematisch gearbeitet wird. Es ist hierbei gleichgültig, ob man an die Fabrikation von Funkeinzelteilen und -geräten, an die Sende- oder an die Empfangstechnik denkt. Ein Charakteristikum jeder systematischen technischen Arbeit ist aber die Verfolgung aller Vorgänge durch geeignete Messungen. In der Radiotechnik sind diese Messungen wesentlich anderer Natur, als in der übrigen Elektrotechnik und es mußten deshalb Spezialmeßgeräte entwickelt werden, die diesen

Digitized by Google

Sonderzwecken gerecht werden. Da wir es durchweg nur mit sehr schwachen Strömen, mit winzigen Energien, zu tun haben, müssen die Meßgeräte von höchster Präzision sein. Und da es sehr erwünscht ist, daß nicht nur im Radiosender und in der Radiofabrikation geeignete Meßgeräte zur Verwendung kommen, sondern auch beim Radioempfang, mußten die hierfür bestimmten Geräte trotz sehr präziser Ausführung so konstruiert werden, daß sie leicht zu bedienen und verhältnismäßig billig sind.

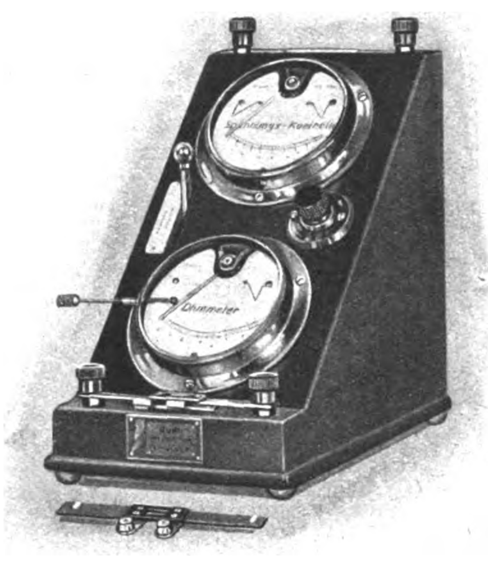
Die Radiofabriken brauchen Instrumente, die die laufende Fabrikationsüberwachung möglichst erleichtern. Fast jeder Zweig der sehr ausgedehnten Radiofabrikation braucht eigene Spezialgeräte, deren Beschreibung hier viel zu weit führen würde. Nur einiges soll herausgegriffen werden: Einen außerordentlich großen Umfang, sowohl im Inland wie auch im Ausland, hat die Produktion von Kopfhörern angenommen, und jede Firma ist hier bestrebt, die Güte ihrer Hörer immer weiter zu steigern. Da diese in erster Linie von der Beschaffenheit der Magnete abhängig ist, ist deren Kontrolle durch einen Magnetmesser eine unbedingte Notwendigkeit. Auf diese Weise sind fehlerhafte Stücke, die sonst gar nicht zu erkennen wären, von vornherein auszuscheiden, so daß das Fabrikat von einer hohen und vor allem gleichmäßigen Güte bleibt. Auch die Spulen, die in die Kopfhörer eingebaut werden, müssen genau nachgemessen werden. Die hierfür entwickelten Meßgeräte sind so gebaut, daß auch ganz unkundiges Personal damit umgehen kann, und daß die Messung sämtlicher Spulen der Fabrikation nur eine ganz minimale Zeit erfordert, so daß das Fabrikat durch die genaue Prüfung nicht verteuert wird. Diese Spezial-Ohmmeter müssen mit ihrem Meßbereich den zu prüfenden Spulen genau angepaßt sein.

Zur laufenden Kontrolle der Eigenschaften der verschiedenen Kondensatoren, die da einen rechten Massenartikel in der Radiotechnik darstellen, werden im allgemeinen sogenannte Meßbrükken verwendet, die über eine sehr hohe Genauigkeit verfügen, und die nur den einen Nachteil haben, daß Messungen mit ihnen durch ganz ungeübtes Personal nicht möglich sind. Hier ist die von deutschen Ingenieuren entwickelte Glimmbrücke als ein besonderer Vorteil zu nennen, die die absolut genaue Messung von Kondensatoren und von allen anderen Einzelteilen, bei denen die Kapazität eine Rolle spielt, in kürzester Zeit auf einfachste Weise zuläßt.

Da Empfängerröhren mit die kostbarsten Einzelteile jedes Empfangsapparates darstellen, denen man ihre Eigenschaften von außen überhaupt nicht ansehen kann, und von deren Funktion man sich auch nicht dadurch überzeugen kann, daß der Heizfaden richtig brennt, haben Händler wie Käufer ein Interesse daran, daß die elektrischen Konstanten der Röhren beim Kauf vorgesehen werden, schon deshalb, weil es Röhren mit ganz verschiedenen Eigenschaften gibt, die auch für verschiedene Zwecke, Hoch- und Niederfrequenzverstärkung, als Audion usw., verwendet werden. Für die Zwecke des Radiohändlers ist deshalb ein besonderes Röhren-Prüfgerät herausgebracht worden, das mit drei genauen Instrumenten ausgestattet ist und die Messung sämtlicher Eigenschaften von Elektronenröhren zuläßt.

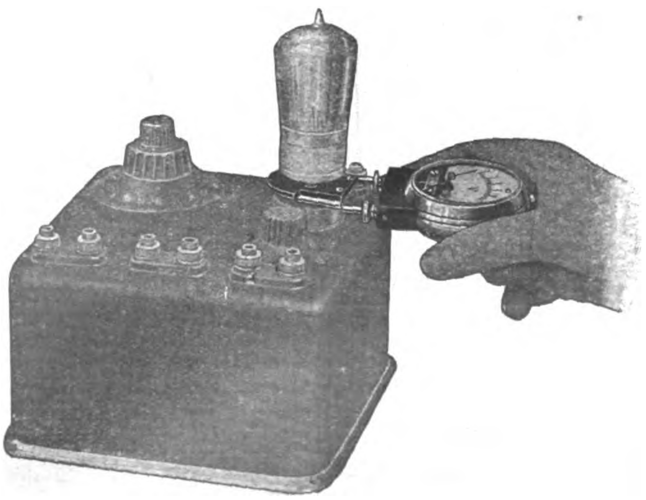
Besondere Schwierigkeit macht die Einstellung der Heizspannung bei Mehrröhren-Empfängern; derartige Geräte rüstet man deshalb vorteilhaft mit eingebauten Voltmetern aus. Das Radio-Manometer ist z. B. ein derartiges für die Zwecke des Radioamateurs durchgebildetes Universal-Meßinstrument, das gleichzeitig als Volt- wie als Amperemeter verwendet werden kann.

Zum Schluß soll noch auf die in der Radiotechnik sehr wichtigen Wellenmesser hingewiesen werden, mit denen mann die Wellenlängen mißt auf die Empfangsapparate eingestellt sind, bzw. die Wellenlängen von unbekannten Sendern, die man gerade empfängt. Auch von Wellenmessern bringt die deutsche Radio-Industrie vorbildliche Modelle.



Spezial-Ohmmeter.
zum Prüfen der Kopfhörer-Spulen. Speziell für den Fabrikbetrieb bestimmt.
(Nadir-Abt. der Deuta-Werke G. m. b. H., Berlin-Wilmersdorf.)

Röhren-Prüfgerät.
(Robert Abrahamsohn, Berlin.)



(Links)
Radio-Taschenvoltmesser mit Steckkontakten.
zur Messung der Heizspannung unmittelbar an der Röhre.
(Dr. Siegfried Guggenheimer A.-G., Nürnberg.)

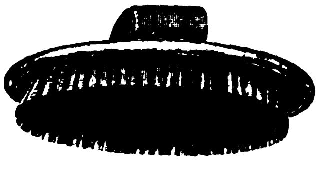
*

(Rechts)
Universal-Meßgerät Mavometer.
(P. Gossen & Co., Komm.-Ges., Erlangen.)

Digitized by Google

BÜRSTEN UND BÜRSTENMACHEREI

Die Bürste, jenes allgemein bekannte Hilfsgerät zur Reinigung, ist nicht nur im persönlichen Gebrauch und im Haushalt unentbehrlich, sondern hat auch in der Industrie immer weitere Anwendungsgebiete gefunden. Als Kleider-, Haar-, Zahn-, Hand-, Nagel- und Schuhbürste finden wir sie im persönlichen Gebrauch des modernen Menschen, als Möbel-, Ecken-, Scheuer-, Glanz-, Auftrag-, Schmutz-, Gläser-, Tassen-, Flaschenreinigungs- und Wäschebürste leistet sie im Haushalt unschätzbare Dienste. In der Industrie verbreitet sich die technische Bürste als Werkzeug immer mehr. Unter dem Einfluß dieser steigenden Verwendung der Bürsten hat sich die deutsche Bürstenfabrikation zu einem bedeutenden Industriezweig entwickelt, der in größtem Umfang auch den Weltmarkt mit Bürsten versorgt.

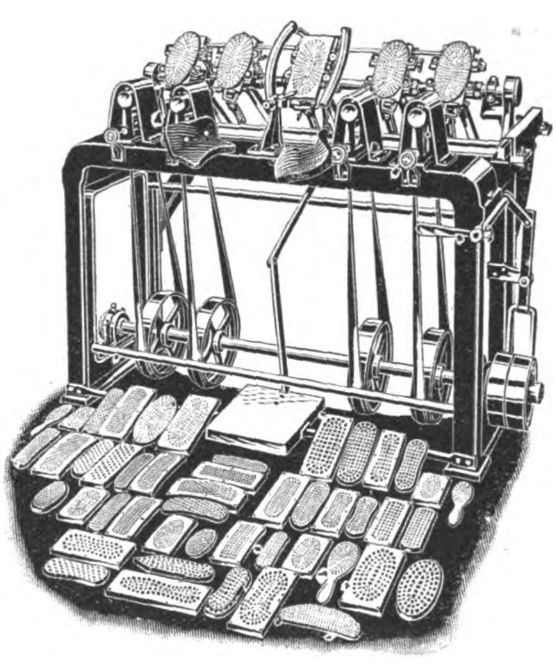


„Ikusa"-Metall-Kardätsche mit Luftkissen.
(Rudolf Kern & Co., Aachen.)

Steigende Exportzahlen sind Zeichen der immer größeren Beliebtheit, deren sich die deutschen Bürsten in den ausländischen Verbraucherkreisen erfreuen. Die Ausfuhr von Bürsten einschließlich Besen und Pinsel belief sich im Jahre 1924 auf 31795 dz im Werte von 14,59 Millionen Mark; im Jahre 1925 betrug die Ausfuhr 31492 dz im Werte von 16,39 Millionen Mark. Während also mengenmäßig die Ausfuhr in den beiden letzten Jahren fast gleich ist, hat ihr Wert sich um fast 2 Millionen Mark oder um fast 15 Prozent erhöht, ein Zeichen, daß die Qualität der ausgeführten Bürstenwaren sich gehoben hat. Im Jahre 1926 hat der Export gegenüber dem Vorjahr eine weitere Steigerung erfahren; er betrug in den neun ersten Monaten 24729 dz gegegenüber 23810 dz in der gleichen Zeit des Vorjahres.

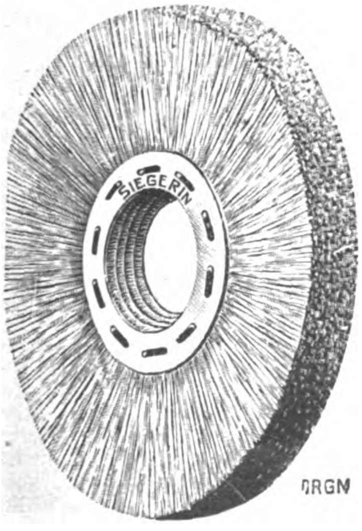
Haushaltungsbürste mit bequemem Griff.
(Franz Hermann Seidel, Schönheide.)

Vermutlich sind die Schweife der Pferde, die Federn der Vögel und vielleicht auch in Büsche zusammengebundene Pflanzen die ersten Vorläufer der heutigen Bürsten gewesen, wenn diese ersten Bürsten im Aussehen auch mehr den heutigen Besen oder großen Pinseln geglichen haben. Geschichtlich nachweisbar wird die Bürste erst im 13. Jahrhundert, wo sie im Sachsenspiegel als Rechtssymbol erwähnt und abgebildet ist. In dieses Jahrhundert fällt auch der erste Nachweis über das Vorhandensein eines eigenen Bürstenmacherhandwerks.



Halbautomatische vierspindlige Bürstenhölzer-Bohrmaschine.
(Anton Zahoransky, Todtnau i. Baden)

Die Bürstenmacherei ist heute über das ganze Deutsche Reich zerstreut und als Klein- und Mittelbetrieb fast an jedem größeren Ort zu finden. Durch das Aufkommen der Maschinentechnik bildeten sich auch in der Bürstenfabrikation industrielle Großbetriebe mit weitgehender Spezialisierung. Obwohl in wohl in einigen Großbetrieben fast alle Bürstenarten hergestellt werden, lassen sich doch für einzelne Bürstenarten gewisse Hauptproduktionsgebiete unterscheiden. Für die Erzeugung der sogenannten Grob- und Haushaltware sind das Erzgebirge mit Schönheide und Umgebung, der südliche Schwarzwald mit Todtnau und Schönau, Schlesien mit Striegau und Umgebung sowie das Fichtelgebirge mit ausgedehnter Hausindustrie die Hauptgebiete. In der Feinbürstenindustrie stehen die Orte Erlangen, München, Donaueschingen, Freiburg i. B., Todtnau und Weinheim an führender Stelle. Die hauptsächlichsten Produktionsgebiete für Zahnbürsten sind Erlangen, Dresden, Breslau und Schmölle. Für Polier- und Maschinenbürsten sind die Fabriken in Pforzheim, Dresden und Chemnitz tonangebend.



Fibre-Schleifbürste.
(Heinrich Blücher, Spremberg, Lausitz.)

Jede Bürste besteht aus zwei wesentlichen Teilen, dem Bürstengestell und dem Einzugmaterial. Das Bürstengestell wird meistens aus Holz hergestellt; daneben kommen als Rohmaterial auch Horn, Schildpatt, Knochen, Elfenbein, Kautschuck und Zelluloid in Frage. In den Großbetrieben der Bürstenindustrie werden die Gestelle in besonderen Abteilungen, sonst von Spezialfabriken hergestellt. Als Holz wählt man besonders Ahorn, Buche, Eiche, Erle und andere harte Hölzer. Die Hölzer müssen möglichst glatt und astfrei sein. Ferner ist es wichtig, daß sie sich leicht bohren lassen, ohne zu springen und aufzuplatzen. Vor der Verarbeitung müssen die Hölzer gut abgelagert und getrocknet sein. Nach ihrem Zuschnitt werden sie nochmals einem Trocknungsprozeß unterworfen, damit sie nach der Bohrung nicht mehr schwinden und sich nicht verziehen oder werfen. Zu einer maschinell gut eingerichteten Holzbearbeitungswerkstätte für Bürstenhölzer braucht man neben vielen Werkzeugen auch eine Anzahl von Maschinen, wie Kreis-, Teller- und Bandsägen, Hobel- und Fräsmaschinen, Bohrmaschinen usw. Nach der Fertigstellung auf den Holzbearbeitungsmaschinen werden die Hölzer lackiert, gebeizt und poliert. Als Einzugsmaterial (Borsten) kommen tierische und pflanzliche Stoffe, in neuester Zeit auch Metall, in Frage. Die Einzugsmaterialien tierischen Ursprung sind Borsten und Haare, während als Einzugsmaterialien pflanzlichen Ursprungs Faserstoffe, Wurzeln und Stroh verwendet werden. Daneben hat als Haarbürste auch die Metallbürste, deren Borsten aus elastischem Metalldraht bestehen, steigende Verbreitung gefunden. Der Metallhaarbürste wird eine doppelte Wirkung, nämlich die Wirkung als Frisier- und Massagebürste nachgerühmt.

Zur Fertigstellung der Bürsten, d. h. also im wesentlichen zur Befestigung der Borsten in den Bürstenhölzern, gibt es verschiedene Verfahren. Man unterscheidet Rauharbeit und eingezogene oder gedrehte Arbeit. Bei der Rauharbeit werden die Borsten einfach in die nicht ganz durchgebohrten Löcher des Rückens eingebettet. Bei der eingezogenen Arbeit werden die Borsten mit Draht oder Garn befestigt. Während für die Rauharbeit die Löcher nicht ganz durchgebohrt werden, müssen sie bei der eingezogenen Arbeit vollständig durchgebohrt sein. Die Befestigung geschieht dadurch, daß der Draht durch ein Loch gezogen, um die Mitte eines Borstenbündels herumgelegt und wieder durch dieselbe Öffnung zurückgezogen wird. Bei den benachbarten Löchern wird dann ebenso verfahren. Man beginnt mit diesem Einziehen in den mittleren Reihen und endigt am äußeren Rande. Die Drahtenden werden zum Schluß zusammengedreht oder im Holz befestigt.

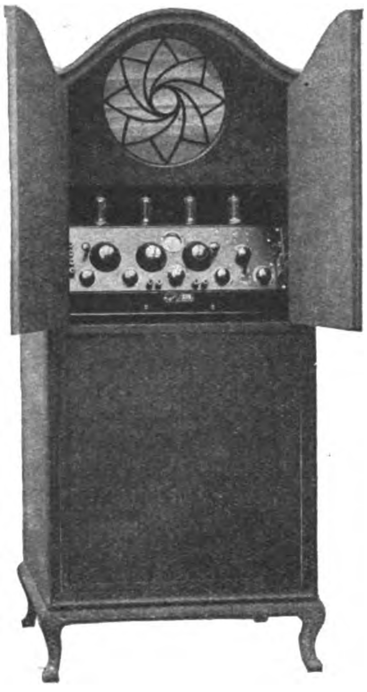
Die technischen Bürsten werden besonders im Maschinenbau und in der Metallverarbeitung verwendet, und zwar zum Reinigen von Gußwaren, zum Auskratzen von Siederöhren, beim Brünieren von Metallgegenständen, zum Abbürsten der Bronziermasse, zum Matt- und Glanzbürsten von Gold-, Silber- und Aluminiumwaren, zum Reinigen von Feilen, Sieben usw.

Digitized by Google

Erfindungen und Erfahrungen

Radioschrank „Universal“.

Um einen reinen, störungsfreien Rundfunk-Empfang zu erhalten, ist die Sauberhaltung des Rundfunk-Apparates, der Heiz- und Anodenbatterie ein nicht zu unterschätzendes Erfordernis. Der sich in den Zubehörteilen des Apparates ansetzende Staub ist oftmals, besonders bei selektiven Empfängern, eine erhebliche Störungsquelle, die leider nur zu oft übersehen wird. Abgesehen von dem Drahtgewirr, wie Verbindungsschnüre zu den einzelnen Batterien, zur Antenne,

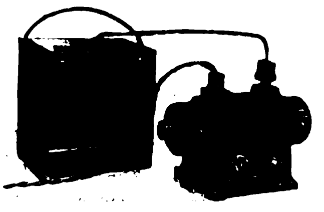


Radioschrank „Universal“.
(Gebr. R. & M. Faul, Berlin.)

zum Lautsprecher usw., das vielfach, besonders wenn der Besuch dazwischen kommt, eine heillose Verwirrung hervorrufen kann und letzten Endes der Schrekken der ordnungsliebenden Hausfrau ist, ist das Empfangsgerät leicht der Beschädigung ausgesetzt. Das Bestreben, der Empfangsanlage ein schönes, augenfälliges Gesamtbild zu geben und der Architektur der Wohnungseinrichtung anzupassen, ließ den Radioschrank „Universal“ entstehen. Dieser Radioschrank ermöglicht es, alles, was zu einer Empfangsanlage gehört, so unterzubringen, daß eine Gefährdung der Empfangsanlage so gut wie ausgeschlossen ist. Timotheus.

„Estro“-Umformer.

Von größtem Interesse für Radio-Amateure sowie Ladestationen für Accumulatoren dürfte der neue „Estro“-Umformer sein, den die „Estro“ Maschinen-Vertriebsgesellschaft m. b. H. in Mannheim auf den Markt bringt. Bei der Konstruktion dieser Maschine wurde darauf Rücksicht genommen, daß der Umformer nicht zu groß für den Amateur, und nicht zu klein für die gewerbsmäßige Ladestation wird. Die Maschine stellt eine komplette Ladestation dar, mit den zur Ladung einer Akkumulatoren-Batterie notwendigen Regulier- und Meß-Apparaten, welche alle in dem besonders dazu geformten Fuß des Umformers untergebracht sind. Einen besonderen Vorteil in bezug auf die Dauerhaftigkeit bietet die Anwendung von Kugellagerung für die Ankerlagerung. Es fällt dadurch das lästige Auslaufen der Lager, das bei Gleitlagern in der Regel sehr schnell eintritt, ganz weg und bietet ferner die Annehmlichkeit, daß eine Schmierung der Lager nicht erforderlich ist, weil die verwendeten Kugellager von der Fabrik aus



„Estro“-Umformer
für Radio-Amateure und Ladestationen.
(„Estro“, Mannheim.)

so gut mit Fett versehen werden können, daß ein jahrelanges Arbeiten ohne neue Schmierung möglich ist.

In elektrischer Hinsicht besteht der Umformer aus zwei vollkommen getrennt angeordneten Maschinen, nämlich aus einem Kollektor-Serien-Motor, der für Gleich- und Wechselstrom verwendbar ist, und aus einer Gleichstrom-Nebenschluß-Dynamo, welche jedoch beide in einem Gehäuse untergebracht sind, so daß die Maschine nach außen als ein komplettes Ganzes erscheint. Der Motor kann selbstverständlich für jede normale Spannung geliefert werden. Es ist eine Unterscheidung zwischen Gleich- und Wechselstrom nicht erforderlich. Die Gleichstrom-Nebenschluß-Dynamo ist hinsichtlich der Spannung ganz besonders leistungsfähig, denn es besteht die Möglichkeit, dieselbe für Spannungen bis zu 400 Volt zu liefern. Die Dauerleistung der Dynamomaschine ist bei allen Spannungen 50 Watt. Selbst bei der höchsten Spannung von 400 Volt ist die Maschine noch tropenfähig.

Ikusa-Patent-Metallhaarbürste.

Die Ikusa-Haarbürste besitzt nahezu 3000 mit einer patentierten Maschine in ovaler Form eingesetzte elastische Borsten und stellt damit eine Kombination

„Ikusa“-Haar- und Massagebürste.
(Rudolf Kern & Co., Aachen.)

von Frisier- und Massagebürste dar. Die in sich biegsamen und auf elastischem Grunde gefederten Metallborsten dringen, ohne die Kopfhaut anzugreifen, durch das Haar durch, reinigen dieses infolge ihrer außerordentlich dichten Anordnung und entfernen alle Schuppen von der Kopfhaut. Dabei üben die 3000 Borsten eine wohltuende Massagewirkung aus. Das widerspenstigste Herrenhaar und das verschlungenste Frauenhaar wird durch die in doppelter Weise federnden Metallborsten aufgelöst und glatt gestrichen, ohne irgendwie beschädigt oder gar ausgerissen zu werden. Trotz der außerordentlich dichten Besetzung besitzt die Ikusa-Patent-Metallhaarbürste Einzelanordnung der Borsten. Infolgedessen verschmutzt. Dr. A.

Die Reklamelaterne ohne Verglasung.

Zu den erfolgreichsten Reklamen zählt bekanntlich die Lichtreklame, die den Vorübergehenden unwillkürlich zwingt, seinen Blick auf die Auslagen im Schaufenster zu richten.

Ein neu auf den Markt gebrachtes Licht-Reklame-Schild, das in drei verschiedenen Größen hergestellt wird, ruft

Die Reklamelaterne.
(F. August Dämmich, Wurzen, Sachsen.)

durch die Lichtwirkung die Aufmerksamkeit des Publikums hervor. Es ist vollkommen aus Schmiedeeisen und ohne jede Verglasung hergestellt, um eine Bruchgefahr weitestgehend zu verhindern. Die Ausführung ist absichtlich einfach gehalten, ohne jedoch geschmacklos zu wirken. Bei sparsamstem Stromverbrauch ist eine Lichtwirkung bei Tag und Nacht ermöglicht.

Eine Baumappe für den Radiobastler.

Dem Radiobastler, der mit dem Empfang am „Detektor“ arbeitet, genügt nach seinen mannigfaltigsten Versuchen mit diesem, der nur den Empfang auf einer Wellenlänge — und das ist zumeist nur der Ortsempfang — zuläßt, nicht mehr. Das Bestreben, in den Geheimnissen des Äthers weiter vorzudringen und diesem Töne aus aller Herren Länder zu entziehen, lockt mit unwiderstehlicher Kraft. Der Selbstbau eines „großen“ Röhrengerätes, mit dem ein Allwellen-Empfang möglich ist, ist das Ziel eines jeden Funkbastlers. Die Literatur, in der Anleitungen zum Selbstbau von Apparaten gegeben sind, ist infolge der vielen neuen Fachausdrücke dem Bastler schwer verständlich. Von diesem Gedanken ausgehend, hat die Schwarzwälder Apparate-Bau-Anstalt August Schwer Söhne in Villingen (Baden) eine Baumappe zusammengestellt und herausgegeben, die es dem Radio-Bastler ermöglicht, für verhältnismäßig wenig Geld einen Allwellen-Empfangsapparat selbst zusammenzubauen, dessen Güte als hervorragend bezeichnet werden kann. Die Schaltungen, die in langwierigen Laboratoriumsarbeiten entstanden sind, sind mit genauen Maßen und Bezeichnungen der zum Bau benötigten Einzelteile, in natürlicher Größe, versehen. Der Baumappe liegt je ein Drei- und Vier-Röhren-Schaltungsplan und je ein Montageplan für die Zusammenstellung der Apparate bei.

Digitized by Google

Neue Patente

Nr. 435 598. Paul Pieper, Berlin u. Lauchhammer Rheinmetall Akt.-Ges., Berlin. Wärmeofen.

Nr. 435 678. H. Hinzer & Co., G. m. b. H., Fabrik für elektrische Apparate, Essen. Vorrichtung zum Befestigen von Kabeln, insbes. in Schächten.

Nr. 435 607. Voigt & Haeffner Akt.-Ges., Frankfurt/Main. Überstromschalter für kleine Stromstärken mit einer auf die Bewegung des Ankers einwirkenden besonderen Trägheitsmasse.

Nr. 435 363. Ferdinand Schuchhardt Berliner Fernsprech- und Telegraphenwerk Akt.-Ges., Berlin. Vorrichtung zum Gleichrichten von Wechselströmen.

Nr. 435 429. Friedrich Rüting, Dargun f. Meklbg. Verschluß für Reinigungsöffnungen von Schornsteinen.

Nr. 435 479. Heinrich Reiser, Gelsenkirchen. Kohlenstaubfeuerung für Flammrohrkessel mit Schleifenführung der Flamme.

Nr. 435 480. Ernst Jürges, Hagen/Westf. Brennkammer für Kohlenstaubfeuerung.

Nr. 435 687. Dr. E. Otto & Co., G. m. b. H., Dahlhausen/Ruhr. Einrichtung zur Druckregelung der Einzelkammern von Kammeröfen.

Nr. 435 431. Edmund Knab, Düsseldorf. Acetylenentwickler.

Nr. 435 694. Reinhold Otto Ebert, Zittau (Sa.). Schneidegerät für Zwiebeln, Gemüse usw.

Nr. 435 483. Karl Thiel, Hannover. Teesieb mit Tropfenfänger.

Nr. 435 540. Patent-Treuhand-Gesellschaft für elektrische Glühlampen m. b. H., Berlin. Maschine zur Herstellung von Glühlampenkolben und ähnlichen Hohlkörpern.

Nr. 435 351. Carl Schnuerle, Frankfurt (Main). Sicherheitsverschluß für Flaschen.

Nr. 435 622. Ruppel-Werk G. m. b. H., Gotha. Griff für Gefäße.

Nr. 435 542. Georg Friedrich Geiß, Morfelden/Hess. Schnee- und Schaumschläger.

Nr. 435 543. „Skip-Kompagnie" Akt.-Ges., und Dr.-Ing. Carl Roeren, Essen. Meßschurre.

Nr. 435 624. Dipl.-Ing. Wilhelm Schönauer, Freudenberg, Kr. Siegen. Kochherd mit zwischen Herdplatte und Bratofendecke eingebautem kastenförmigen Wasserkessel.

Nr. 435 439. Wilhelm Mathiesen, Leipzig-Leutzsch. Flüssigkeitserhitzer.

Nr. 435 457. Egon Mütterlein, Oberbobritzsch b. Freiberg/Sa. Tropfenfänger für Kaffeekannen und dergl.

Nr. 435 563. Alexanderwerk A. von der Nahmer Akt.-Ges., Remscheid. Vorrichtung zum Kuppeln des Antriebs mit dem hin- und hergehenden Tisch an Aufschnittschneidemaschinen.

Nr. 435 569. Aktiengesellschaft Mix & Genest Telephon- und Telegraphen-Werke, Berlin-Schöneberg. Elektrisch gesteuerte Rohrpostanlage.

Nr. 437 445. Karl Ernst August Sprotke, Leipzig. Schieberstangenbefestigung für Backschieber.

Nr. 435 369. Patent-Treuhand-Gesellschaft für elektrische Glühlampen m. b. H., Berlin. Verfahren zum Verschmelzen der Ränder von Glasgefäßen.

Nr. 435 450. B. Hirsch, Schmidthachenbach, Kr. Baumholder. Einkochglas mit an dem Deckel angeordnetem Ventilverschluß.

Nr. 437 401. Ernst Krengel, Krefeld. Gegen die Formwalze eines Teigwalzwerkes gedrucktes endloses, nachgiebiges Band.

Nr. 437 154. J. G. Farbenindustrie Akt.-Ges., Frankfurt/Main. Verfahren zur Herstellung v. Backpulvern, Brausepulvern u. dgl.

Nr. 437 407. Friedrich Koch, Wittenberg. Schirmbefestigung f. Beleuchtungskörper.

Nr. 437 446. Rolf Rohmer, Berlin. Lichtsofitte.

Nr. 437 447. Fritz Briesenick, Berlin. Gasbrenner für Kochzwecke.

Nr. 437 481. Josef Schäfer, Frankfurt Main. Braupfanne mit im Innern angeordneten Rohrleitungen für Dampfkochung.

Nr. 437 258. Dampfkessel- u. Gasometerfabrik A.-G. vorm. A. Wilke & Co., Braunschweig. Destillationskolonne.

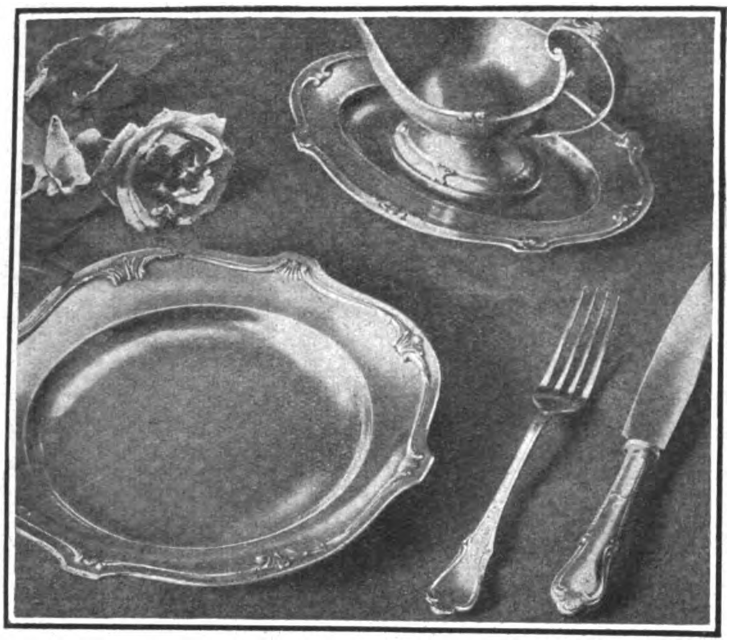
Nr. 437 374. Dr. Clemens Kiesselbach, Bonn. Wassergefüllter Wärmespeicher.

Nr. 437 239. Telegraphie-Gesellschaft m. b. H. System Stille, Berlin. Mikrophon, insbesondere für telephonische Relais.

Nr. 437 337. Aeriola G. m. b. H., Berlin. Verfahren zur Herstellung v. Teilen aus Isolierstoff für elektr. Zwecke.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. MacManus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW68.

Digitized by Google



Vornehmes Aussehen und höchste Qualität

Das sind die Eigenschaften, welche die Berndorfer Bestecke und Tafelgeräte besonders auszeichnen und ihren Weltruf begründet haben.

BERNDORFER
METALLWARENFABRIK
ARTHUR KRUPP A.G.
BERNDORF-NIEDEROESTERREICH.

ART. KRUPP BERNDORF

Niederlagen Berlin W., Leipzigerstr 6, München, Weinstr. 4, Wien, I. Wollzeile 12, I. Graben 12, VI. Mariahilferstr. 19/21, Prag, Ulice 28. října 11, Budapest, IV, Vaci utca 4.
Zweigfabriken: Esslingen a. N., Luzern, Murbacherstr. 1 „Berndorfer Haus", Mailand, Via Pergolesi 8-10, Bukarest, Strada C. A. Rosetti 3.

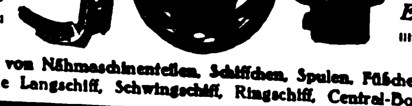
RHEIN- UND MOSELWEINE
Export nach allen Weltteilen
A. KOCH SÖHNE
Königl. Hoflieferanten
MAINZ A. RH. / GEGR. 1864

Wichtigste Neuheit auf zahnärztlichem Gebiete
„ASTRA" elektrisch beleuchteter Zahn- und Mundspiegel. Durch Patente in allen Staaten geschützt
„Astra" Dental Gesellschaft Schuppan & Co., Dresden-A., Steinstr. 3

NÄHMATAG

Nähmaschinen-Teile-A.-G.
Würker & Knirsch-Werk, Dresden-N. 23
G. Schmidt-Werk, Kötzschenbroda

Nur Präzision



Nur Engros!

Fabrikation von Nähmaschinenteilen, Schiffchen, Spulen, Füßchen für alle Systeme, wie Langschiff, Schwingschiff, Ringschiff, Central-Bobbin usw.

Büchermarkt

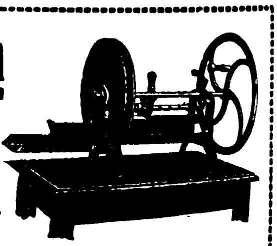
Russen und Chinesen in Ostsibirien von Prof. Wladimir K. Arsenjew. Verlag August Scherl G. m. b. H., Berlin, mit 102 Tafelbildern und 1 Karte. Geheftet 9,50 M., Ganzleinen 12,— M.

W. K. Arsenjew legt in diesem Buch die gesammelten Ergebnisse langjähriger Forschungen in diesem fernöstlicher Gebiet vor. So schildert dieser Band in systematischer Form das jahrhundertelange Ringen zweier Rassen um den Besitz des Bodens. Aber das Buch enthält unendlich viel mehr, als der Titel vermuten läßt. Wir hören von Resten ehemaliger Kulturen, vom Vordringen der Chinesen und ihren grausamen Methoden der Unterjochung der Eingeborenen, ihren Kämpfen mit den Kosaken und russischen Siedlern. Wir werden eingeweiht in die verschiedenen Erwerbszweige: Pelztierfang, Fellhandel, Goldschürferei, Bereitung des Opiums und des Chan-schin-Branntweins und das Sammeln chinesischer Arzneipflanzen. Wir lernen die Chinesen als leidenschaftliche Glücksspieler, als raffinierte Kaufleute kennen, dringen ein in die Organisation ihrer Selbstverwaltung und erleben eine Fülle von Jagdabenteuern und grauenvollen Kämpfen, die sich aus dem Interessengegensatz der verschiedenen Rassen ergeben.

Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich. Fünfundvierzigster Jahrgang 1926. Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt. Verlag Reimar Hobbing in Berlin SW 61.

Das Werk bringt in zwei Abschnitten Angaben über: Gebietseinteilung und Bevölkerung, Bewegung der Bevölkerung, Land- und Forstwirtschaft und Fischerei, Viehwirtschaft und Veterinärwesen, Gewerbe, Verkehr, ausw. Handel, Preise, Löhne und Arbeitsmarkt, Verbrauchsberechnungen, Geld- und Kreditwesen, Erwerbs- und Wirtschaftsgesellschaften, Versicherungswesen, Gesundheitspflege, Unterrichtswesen, Finanzwesen, Justizwesen, Reichsheer und Marine, Wahlen und Abstimmungen, Berufsvertretungen, Wetterkunde. Vorgeheftet finden wir einen Quellennachweis, im Anhang: Internationale Übersichten und Wirtschaftszahlen, ein Sachverzeichnis und

Brotschneidemaschinen
mit selbsttätigem Vorschub für Hand- und Kraftbetrieb
Anton Lange, Maschinen-Fabrik
Düsseldorf, Jahnstraße 117



IKUSA-PATENT
Die hygienische Frisier- und Massagebürste
Viele In- und Auslandspatente / Prämiiert Gesolei 1926
IKUSA RUDOLF KERN & CO.
Kom.-Ges., Aachen *Drahtanschrift: Ikusa, Aachen*

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

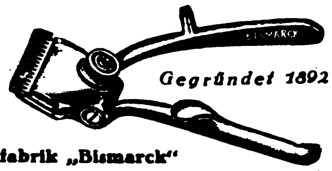
graphische Darstellungen. Die vorliegende Ausgabe schließt sich nach Form und Inhalt dem vorhergehenden Jahrgang an, jedoch ist der Umfang beträchtlich erweitert worden. Neben der Aufnahme neuer Übersichten in fast allen Abschnitten hat hauptsächlich die Darstellung der finanziellen und steuerlichen Verhältnisse im deutschen Reiche zahlreiche Ergänzungen erfahren. Neu eingefügt wurde ein Abschnitt „Gesundheitspflege“ mit Nachweisen über das Heilpersonal und die Heilanstalten. Die bisher im Abschnitt „Unterrichtswesen“ enthaltenen Angaben über das Turn- und Sportwesen sind dem Abschnitt „Gesundheitspflege“ eingegliedert. Alle Übersichten sind, soweit irgend möglich, bis auf den neuesten Stand fortgeführt worden. Zur Ermöglichung eines Vergleichs mit früheren Jahren sind überall Angaben für einzelne Vorjahre beigefügt, soweit möglich sogar für das letzte Vorkriegsjahr.

Meyers Geographischer Handatlas. Sechste, neubearbeitete Auflage. Mit 92 Haupt- und 110 Nebenkarten sowie alphabetischem Namenverzeichnis. In Leinen gebunden 24 Reichsmark. (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.)

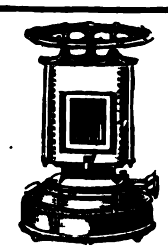
Der fünften Auflage des beliebten Handatlasses ist schnell eine sechste gefolgt, die wieder manche Neuerungen und Verbesserungen aufweist. Neubearbeitet wurden die Blätter Deutsches Reich, Österreich und Böhmen im Maßstabe 1 : 1 400 000. Bis auf die Baltischen Staaten ist jedes der nach dem Weltkriege entstandenen Länder Europas auf einem besonderen Blatte dargestellt. Gründlich erneuert und mit neuen Nebenkarten versehen sind die Karten von Brasilien, Südbrasilien und Argentinien. Auch innerhalb der einzelnen Staaten wurden die inzwischen eingetretenen innerstaatlichen Veränderungen und die neuen Verwaltungseinteilungen berücksichtigt. Der auch äußerlich geschmackvoll ausgestattete Atlas zeichnet sich durch Reichhaltigkeit, Zuverlässigkeit und Übersichtlichkeit der Karten aus. Das glücklich gewählte Format, das dem eines Lexikonbandes entspricht und es ermöglicht, ihn auf dem Schreibtisch oder im Büchergestell unterzubringen, und seine Wohlfeilheit sind weitere, ins Auge fallende Vorzüge. Ein Verzeichnis aller auf den Karten und Plänen vorkommenden Namen mit über 65 000 Nachweisen ermöglicht es jedem Benutzer, sich im Atlas schnell zurechtzufinden.

„STEIFF“
das weltbekannte Fabrikat plastisch weichgestopfter Spielwaren in unerreichter Vollendung. Unzerbrechlich, schön, dauerhaft, naturgetreu, originell.
Großes Sortiment Spiel- und Reittiere aus Filz und Plüsch, Charakter- und Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder
Schutzmarke:
KNOPF IM OHR
Vertreter in allen Ländern • Messen in Leipzig: Monopol • Kat. u. Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)
Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren • Erfinder des Teddy Bären

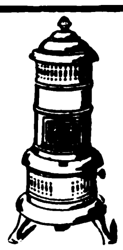
Von den ersten Friseur-Grossisten als erstklassig anerkannt!
Bekannt im In- und Ausland
Qualitätsmarken:
‚BISMARCK‘ / ‚CORONIA‘ / ‚TUPI‘
Garantie für jede Maschine
Gegründet 1892



Präzisions - Haarschneidemaschinenfabrik „Bismarck“
AUGUST MÜLLER, Merscheid-Solingen.



Petroleum-, Gas- und Spiritus - Öfen
Petroleumgas-Kocher
Gas - Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster
Metallwarenfabrik Meyer & Niss
G. m. b. H.
Bergedorf 16 bei Hamburg



KAFFEE HAG SCHONT IHR HERZ

Papyrolin- und Leinenpapiere, Manifoldpapiere
Felix Peltzer & Co., Düren (Rhld.)

Ia künstliche
ätherische Öle und Parfümerie-Essenzen
für Toiletteseifen, synthetische Blütenriechstoffe, chemisch-technische Parfüms liefern zu konkurrenzlos billigen Preisen für In- und Ausland
RENCKHOFF & CO.
Chemische Fabrik
MÜLHEIM – RUHR
Vertreter gesucht!

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

A. D. O. 1926/27. Adreßbuch für das Deutschtum in Ostasien. Herausgegeben in gemeinsamer Arbeit von den Firmen: Deutsche wissenschaftliche Buchhandlung G. C. Hirschfeld A.-G. in Rebe, Tokyo, Osaka und Max Nößler & Co. G. m. b. H. in Stuttgart. Verlag: Max Nößler & Co., Deutsche Buchhandlung in Shanghai.

Der große Anklang, den das Adreßbuch für das Deutschtum in Ostasien 1926 fand, ließ es notwendig erscheinen, für 1927 eine neue Auflage herauszubringen. Eine wesentliche Erweiterung erfuhr die Neuauflage 1927 durch die Aufnahme von den Philippinen und Siam. Das Material von China und Japan wurde einer gründlichen Durchsicht unterzogen, eine große Menge von Neuaufnahmen hinzugefügt und die Anordnung des Textes übersichtlicher gestaltet.

Koko. Geschichten aus Fremde und Heimat. Von Arthur Schubart. 1. bis 3. Aufl. Verlag Stuttgart, Adolf Bonz & Comp. In Leinen gebd. Rm. 5.—.

Viele in unserer so kostbar gewordenen, nervösen Zeit lieben es nicht mehr, dickbäuchige Romane zu lesen, und suchen nach gehaltvoller Kürze, nach Extrakten auch in ihrer Lektüre. Für diese ist Arthur Schubart der geradezu ideale Autor ... Sein Kokobuch (Geschichten aus Fremde und Heimat) bildet die Fortentwicklung seiner weitbekannten Sammlungen: Kadi, Hundegeschichten, Buntes Buch und Ramasan. Trotz der bedeutenden Unterschiede in Rasse und Weltanschauung der beiden zeigt Schubart in all diesen kleinen Novellen die gleiche strahlende Drei: glänzenden Geist voll reifster Menschenkenntnis, unerschöpfliche Vielseitigkeit und nicht zuletzt die unwiderstehliche Grazie in der Behandlung des Erotischen.

Eine Sittengeschichte des Kapitals. Unter dem Titel: „Die Börse" erscheint erstmalig eine illustrierte Geschichte des Geldes von den Zeiten des alten Babylon und Ägypten, seiner Herrschaft in den italienischen Stadtstaaten und der Hansa bis zu den finanzgeschichtlichen Hintergründen des Weltkrieges, seiner Folgewirkung in der Inflation und deren Zusammenhänge. Das Werk erscheint im Wolkenwanderer-Verlag. Leipzig. Zwölf Lieferungen vervollständigen das Werk, das über 400 Druckseiten, 18 farbige Tafeln und 325 Abbildungen enthält.

Akt-Photos

Unerschöpflichen Reichtum in Wiedergaben menschlicher Körperschönheit bieten die Sammlungen und Werke des Verlages der Schönheit, Dresden-A. 24, die in ihrer reizvollen Eigenart einzig in der Welt dastehen.

›Ideale Nacktheit‹

Naturaufnahmen menschlicher Schönheit.

Es erschien:
Band I—V mit je 23—43 ganzseitigen Wiedergaben künstlerisch wertvoller Aktaufnahmen jeder Band M. 2.25.
VI.—VIII. Folge in Einzelblättern a. feinstem Kunstdruckpapier i. geschmackvollen Mappen, jede Mappe M. 3.50.
IX. Folge befindet sich in Vorbereitung.

Original-Akt-Photos

Lieferung nach eigener Wahl an Hand der **Kataloge „Mit Kamera und Palette", Teil I und II,** je M. —.80, zus. geb. in Halbleinen M. 2.—. Diese Kopien werden im eigenen Atelier nach den Originalplatten führender Lichtbildner hergestellt.

Probesendung mit 10 verschiedenen Photos schon von M. 5.— gegen Voreinsendung des Betrages in bar.

Größere Sendungen zu M. 10.—, M. 20.— u. mehr.

›Die Schönheit‹

Monatsschrift für Kunst und Leben
mit dem Beiblatt
Licht — Luft — Leben.

Vornehm ausgestattete Kunstzeitschrift mit reichem Bildschmuck nach Gemälden und Photographien. Vorbildlich auf dem Gebiete der Aktphotographie, führend für alle Bestrebungen der Körperkultur.
Seit 1902 bestehend, derzeit im XXII. Jahrgange.
Heftpreis M. 1.50
Halbjährlich überallhin für M. 11.— postfrei.
Frühere Probehefte nur M. —.65.
Bequemste Überweisung auf unsere Postscheckkonten:
DRESDEN 7199
WIEN 105859
ZÜRICH VIII/9421
DEN HAAG 87461
KOPENHAGEN 4927
PRAG 79590
WARSCHAU 190640
Darauf schnellste Lieferung.

VERLAG DER SCHÖNHEIT DRESDEN-A.24 E.6

BONGS GOLDENE KLASSIKER-BIBLIOTHEK

NEUE BILLIGE PREISE

Jeder Ganzleinenband 3 M
Jeder Ganzlederband 6 M

Goethe 5 Bde. E. T. A. Hoffmann 7 Bde.
Schiller 5 Bde. Heine 5 Bde. Keller 5 Bde.
Lessing 4 Bde. Storm 3 Bde. Reuter 5 Bde.
Shakespeare 5 Bde. u. a. m

Anerkannt wertvolle Ausgaben
Beste Friedens-Ausstattung
Holzfreies Papier · Echt Goldpressung

DEUTSCHES VERLAGSHAUS BONG & CO.
BERLIN W 57

Ausführliche Prospekte bitte zu verlangen

Abt. I: **J. L. T. Schnallen, Beltklips, Strumpfschnallen, Stegschnallen, Gamaschenverschlüsse,** Abt. II: **Mappen- u. Portemonaieschlößchen**
fabriziert in höchst preiswerter u. solider Ausführung
K. & F. Volkert, Metallwarenfabr., **Barchfeld a. Werra**
Solvente Vertreter überall gesucht!

Blaugas

flüssiges versandfähiges Leuchtgas für alle häuslichen u. techn. Zwecke
Hausbeleuchtung — Kochen —
Beleuchtung v. Eisenbahnwagen u. Schiffen — Leucht- u. Blinkfeuer
Laboratoriumsbeheizung
Löten — Härten — Glühen
Heizen von Maschinen aller Art
Autogenes Schweißen u. Schneiden
Bleilöten etc.

Verfahren u. vollständige Fabrikeinrichtungen
liefert

Deutsche Blaugas-Ges. m. b. H. / Augsburg
Deutschland

Gebrüder Tuchmann, Nürnberg

Hopfen Export

nach allen Ländern der Erde
Größte Leistungsfähigkeit
in bayrischen u. böhmischen Provenienzen; altes, in jedem Klima bewährtes Konservierungsverfahren
Codes: ABC 5th Ed. impr./6th Ed./Bentley/Rud. Mosse
Marconi/Privat / Telegramm-Adresse: Gebtuch

Matheus Müller-Eltville

Kleine Anzeigen
in unserer Zeitschrift
„Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue"
verschaffen Ihnen schnell und sicher alle gewünschten Angebote. Einzelheit. durch
AuslandverlagG.m.b.H.
BERLIN SW 19,
Krausenstraße 38/39

Bornylacetat 90%ig
bester Ersatz f. sibirisches Fichtennadelöl
liefert preiswert
Eduard Büttner
Leipzig C. 1

Digitized by Google

Geschäftliche Mitteilungen

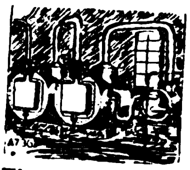
OHNE VERANTWORTUNG DER REDAKTION

„Emge“-Lautsprecher und Kopfhörer. Daß jahrzehntlange Erfahrungen im Telephonbau sich auch bei der konstruktiven Durchbildung eines Radio-Lautsprechers bzw. Kopfhörers in bester Weise auswirken, zeigen die neuen Typen der Aktiengesellschaft Mix & Genest, Berlin-Schöneberg, die seit vielen Jahrzehnten als Lieferantin deutscher und ausländischer Postbehörden eine führende Rolle auf dem Gebiete des Telephonwesens spielt. Der von dieser Firma herausgebrachte Emge-Lautsprecher Modell II zeichnet sich nach dem Gutachten anerkannter Musiksachverständiger durch eine erstaunlich naturgetreue Wiedergabe der Töne aus und ist unter Verwendung der vorhandenen praktischen Erfahrungen im Telephonbau unter strikter Anlehnung an die neuesten wissenschaftlichen Forschungen auf dem Gebiete der Akustik zu einem Edelprodukt ausgestaltet worden. Auch dem Emge-Kopfhörer, bei welchem besonderer Wert auf eine Präzisionsausführung des Magnetsystems unter Wahrung eines möglichst geringen Gewichts gelegt worden ist, werden gleiche Vorzüge wie dem Lautsprecher nachgesagt.

Der „Blaupunkt-Superton III“-Lautsprecher.

(Siehe auch die Abbildung auf Seite 2014 und die Anzeige auf der 2. Umschlagseite.)

Die bisher auf dem Gebiete des Lautsprecherbaues gesammelten Erfahrungen, die größtenteils berechtigte ablehnende Kritik des funkinteressierten Publikums insbesondere dem altbekannten Blechtrichterlautsprecher üblicher Form gegenüber und — nicht zuletzt — der wissenschaftliche Fortschritt führten zu der Erkenntnis, daß auf dem bisher beschrittenen Wege — fabrikationstechnisch — nicht weitergegangen werden konnte. Da ferner die Radioindustrie erkannt hatte, daß dem Zimmerlautsprecher in Gestalt des wohlfeilen Volkslautsprechers die Zukunft gehörte, so wurde der Radiomarkt mit Lautsprechertypen dieser Art reichlich versorgt. Der Ideal-Radiotelephon- und Apparatefabrik gelang es nunmehr, auf der Basis ihrer langjährigen und vielseitigen Spezialerfahrungen im Kopfhörer- und Lautsprecherbau, nach mühevoller und



Speisewasserverdampfer

SYSTEM BÜHRING

zur Erzeugung völlig entgasten, stein- und schlammfreien Speisewassers für Dampfkessel.

Thermische Kesselsteinabscheider

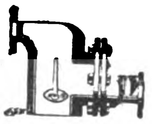
SYSTEM BÜHRING D.R.P.a.

zur Abscheidung aller Gase und Steinbildner aus dem Speisewasser vor dem Eintritt in den Kessel.

Speisewasserfilter

BÜHRING AKT.-GES.
LANDSBERG · BEZ. HALLE

1660



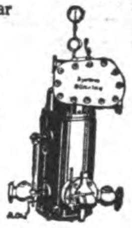
„Oculi“-Kondenstöpfe mit Schauglas / D.R.P.

Sichtbare Leistung. Ventile aus nichtrostendem Stahl
Ab Lager lieferbar

Automatische Kondenswasserrückleiter

System „Bühring“, zur Rückführung von Kondensaten in die Kessel

Automatische Schwimmerpumpen



BÜHRING AKT.-GES.
LANDSBERG · BEZ. HALLE

1660

Doornkaat

„DOORNKAAT“-GENEVER

Der „Doornkaat“ ist ein garantiert reines Kornprodukt. Wir verarbeiten nur gesunden Roggen und Darrmalz. „Doornkaat“ wird also nur aus Roggensprit gebrannt, deutscher Monopolsprit wird nicht verarbeitet. In großen Lagerbottichen, wovon jeder 60000 Liter faßt, reift unser „Doornkaat“ 45 Vol.% zu einem der edelsten Branntweine der Welt aus. Infolge der sorgfältigen Herstellung sowie der Verarbeitung bester Rohmaterialien ist „Doornkaat“ von hervorragender Bekömmlichkeit u. von unerreicht feinem weinigen Geschmack. Für den Export wird nicht mehr die bekannte schwere Steinkruke benutzt, sondern ein nach einem besonderen Verfahren hergestellter undurchsichtiger Glaskrug. Der Glaskrug ist gesetzlich geschützt und nur wir sind in der Lage, diesen liefern zu können.

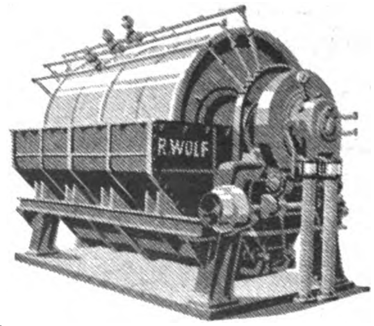
„DOORNKAAT“ AKTIENGESELLSCHAFT
KORNGENEVERBRENNEREI SEIT 1806
NORDEN IN OSTFRIESLAND (DEUTSCHLAND)

R.WOLF

Zellenfilter-Saugtrockner

D. R. P.

für ununterbrochene Arbeitsweise



Zur Trennung fester und flüssiger Stoffe aus Gemengen aller Art

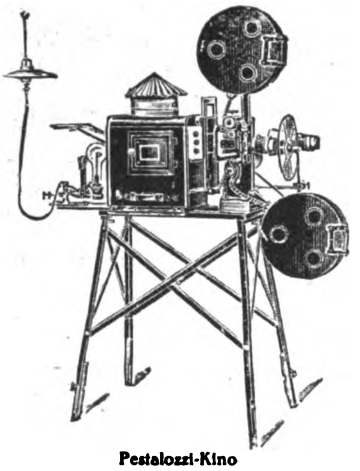
Hohe Mengenleistung
Intensive Trocknung
Geringer Kraftverbrauch

Große Ersparnis an Filtertüchern und Arbeitslöhnen

R.WOLF
AKTIENGESELLSCHAFT
MAGDEBURG-BUCKAU

Digitized by Google

Grawor-Kinematographen



sind infolge ihrer Präzisions- und Leistungsfähigkeit weltbekannt. Verlangen Sie Spezialprospekte über unsere Apparate für Theater, Schule, Heim, Reise u. Reklame

*

Grass & Worff
Inh W. Vollmann
Berlin SW 68
Markgrafenstraße 18
Telegr.-Adr.: KINOPHOT
Codes A.B.C. 5 th Ausgabe
Rudolf Mosse

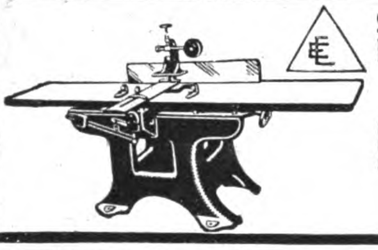
kostspieliger Arbeit, in unermüdlichem Schaffen eine gänzlich neue Lautsprecherkonstruktion zu bringen, die, da sie tontechnische Höchstleistung mit volkstümlichem Preise verbindet, das derzeit vollendetste Lautsprechergerät verkörpert! — Während die Vorderseite in ihrer geschmackvollen Ausführung den großen Konzertsprechermodellen der Firma angepaßt ist und eine die Schallöffnung umschließende, die Klangwirkung abgleichende Holzfassung aufweist, ist der rückwärtig vorgesehenen Konstruktion, in bezug auf die Tonführung, größte Sorgfalt und neuestes Erfahrungsmaterial zugrunde gelegt. So vereinigt diese jüngste Errungenschaft auf dem Lautsprechergebiete höchste fabrikationstechnische Vollkommenheit mit einer nur durch wissenschaftliche Spezialstudien erreichten Stufe in der Lösung des physikalischen Tonführungsproblemes.

Gesolei-Auszeichnung.

Das Preisgericht der großen Ausstellung in Düsseldorf hat der Armaturen- und Wassermesserfabrik B o p p & R e u t h e r G. m. b. H. in M a n n h e i m - W a l d h o f die goldene Medaille der Gesolei zuerkannt. Es waren ausgestellt in der Gruppe Wasserversorgung: Naturgetreues Schaubild mit Geländeschnitt zur Darstellung der Armaturen für die Wasserentnahme aus der Hauptleitung, wie Brunnen, Hydranten, Rohrschellen, Einbaustücke usw.; Darstellung der Wirkungsweise und betriebsmäßige Vorführung aller Arten von Wassermessern, Flügelradwassermesser „Optima", Woltmann-Kombinationen neuester Bauart, Venturimesser nebst Anzeige-, Registrier- und Summierungsapparate D. R. P., elektrische Fernübertragung der Wassermessung.

Goldfasan-Farbbänder. Die seit 15 Jahren bestehende Spezialfabrik für Kohle- und Durchschreibpapiere Kayser & Trenner, Berlin SW 48, Besselstraße 14, hat ihren Geschäftsbetrieb durch Aufnahme der Fabrikation von Farbbändern erweitert. „Goldfasan", das Kennwort für Höchstleistungs-Kohlepapiere, ist auch als Kennwort für Höchstleistungs-Farbbänder genommen worden.

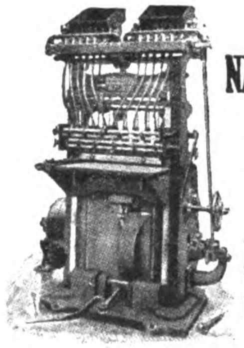
Geschäftsjubiläum. Die Kunstanstalt B. Groß A.-G., Leipzig, feierte am 1. November d. J. ihr fünfzigjähriges Bestehen. Außer Bildern, Rahmen, Spiegeln und Tabletts erzeugt das Haus Glasplakate und sonstige Artikel für die Reklame verbrauchende Großindustrie.



Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Maschinen

ERFORDIA
Maschinenbau - Aktiengesellschaft
ERFURT
ABC-Code

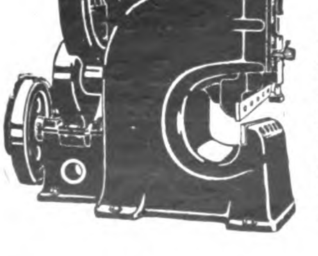
Reklame Zigaretten-Automaten
gesetzlich geschützt
Ganz aus Eisen hergestellt. Lieferbar in verschiedenen Typen für den Verkauf von Päckchen zu 2, 4, 5, 10 und 20 Stück Zigaretten. Ferner Lieferung von: Postkarten-, Lotterielos-, Fahrkarten-, Schokoladen - Automaten sowie alle Arten Waren-Automaten
Richard C. Fr. Schmidt · Hamburg 23
Fabrik für Maschinen- und Apparatebau Waren-Automaten



KISTEN-NAGELMASCHINEN
sowie sämtliche Spezialmaschinen für die Kistenfabrikation
*
BOHM & KRUSE
Maschinenfabrik
HEMELINGEN 25
bei Bremen

Original Daki Detektoren
Doppelkopfhörer
Detektor - Apparate
Spulen
Drehkondensatoren
Niederfrequenz-Transformatoren
Fabrikanten
L. M. Schulz G.m.b.H., Berlin S 42
Ritterstraße 101 / Vertreter gesucht

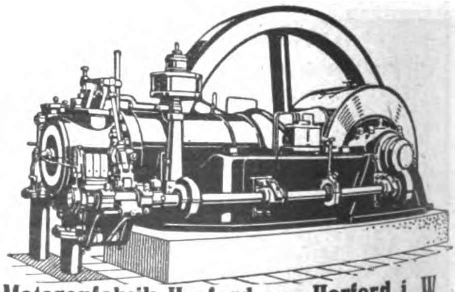
Maschinenfabrik Weingarten
vorm. Hch. Schatz A.-G.
Weingarten Württbg.



Blechscheren
Profileisenscheren
Schrotscheren
Kurbeltafelscheren
Lochmaschinen
Ausklinkmaschinen

Excenterpressen
Schmiedepressen
Nietpressen
Spindelpressen
Blechbiegemaschinen
Blechrichtmaschinen
Abkantmaschinen

Frankfurter Spezialitäten
Frankfurter Würstchen / Eichmann
Frankfurter Aepfelwein / Adam Rackles
Friedrichsdorfer Zwieback / Arrabin
Fritz Stumpf, Frankfurt a. M., Goethestr. 10



Motorenfabrik Herford * Herford i. W.
fertigt seit 22 Jahren als Spezialität
Sauggasmotoren
für Anthrazit, Koks, Holzkohle, Holz, Reisabfälle usw.,
Benzin-, Benzol-, Spiritus- und Rohölmotoren
Eingeführte fachkundige Vertreter gesucht.

Digitized by Google

Widmer's

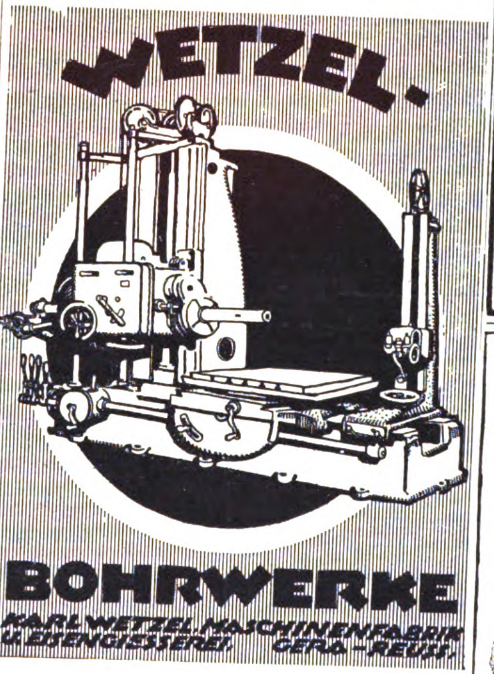
Selbstrolier-selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО

Preiscourant von **Oskar Widmer** Heppenheim a. d. B. (Deutschld.)

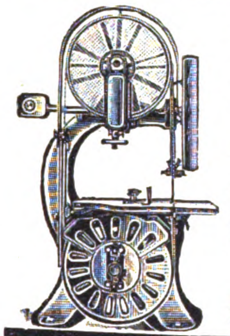
Stahlblechplomben
aller Sorten und Größen
Massenfabrikation
Metallwerk Georg Höhn
Godesberg a. Rh.
/ Älteste deutsche Spezial-Fabrik /
Billigste Preise Vertreter gesucht!

Zweispitz- u. Hohlnieten
in jeder Ausführung, galvanisiert oder lackiert, in jeder Farbe
Spezial-Nieten
jeglicher Art aus jedem Material. / Lieferung, auch größter Quantitäten, stets prompt
Wülfeler Nietenfabrik G.m.b.H. · Hannover-Wülfel
Telegr.-Adresse: Wülfelnieten / Code: A. B. C. 5th Edition
KATALOG UND MUSTER AUF WUNSCH

An alle Importeure!
Verluste vermeiden! Zeit, Geld, Ärger ersparen!
Das bieten wir Ihnen als erfahrene
EINKAUFSVERTRETER
auf Kommissionsbasis
Denkbar günstiger Einkauf durch unsere
Abtlgn.:
a) Lebensmitt., b) Papier, c) Zucker, d) Allgem. e) Technisch (Maschinen, Apparate, Bedarf)
Ia Referenzen geboten und verlangt.
BARCK & HACKBARTH
Hamburg 1

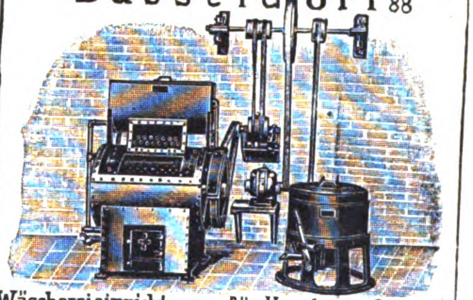


METABO
Handbohrmaschinen
Handschleifmaschinen
Dreibackenbohrfutter
Bewährte Qualitätsarbeit
Günstige Preise
Schnizler G. m. b. H. ✱ Werkzeugfabrik
Nürtingen (Württemberg)



LEIPZIGER HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINEN-FABRIK
Lorenz & Kirsten
Werke in
Böhlitz-Ehrenberg 2
bei Leipzig
ALLEINIGE SPEZIALITÄT:
Fabrikation von
Holzbearbeitungs-Maschinen
in erstklassig. Qualität für alle Zweige der Holzbearbeitung
Lieferung nach allen Ländern
Verbindung mit guten Importhäusern gesucht

C. A. Heinemann & Co.
MASCHINENFABRIK
Düsseldorf 88



Wäschereieinrichtungen für Haushalt u. Gewerbe

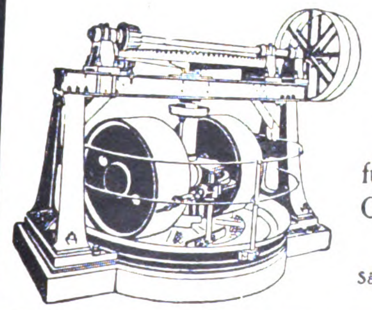
Haken und Ringe
KETTEN aller Art
Knotenketten
Patentketten, Halfter- u. Hundeketten, Schlüsselketten
für
Export etc. etc. in allen Ausführungen etc. etc.
KRAFFT & SCHÜLL, DÜREN (RHLD.)
Metallketten- u. Stecknadelnfabrik / Tel. 109 u. 110, Telegr. Adr.: Nadeln

---

JEDER DEUTSCHE
im Auslande und jede importierende oder exportierende Firma verlange vom Auslandverlag, Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39,
PROBENUMMER DES ECHO
Während seines 44jährigen Erscheinens ist es das Export-Fachblatt der deutschen Industrie geworden

---

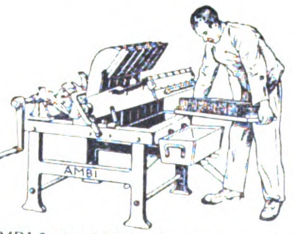
Th. Groke, Akt.-Ges., Merseburg 5
Spezialfabrik
für Einrichtung von Ziegeleien, Tonwaren-, Chamotte-, Falzziegel- u. Tonröhrenfabriken



Zerkleinerungs-maschinen
Hydraul. Pressen
für Platten aus Terrazzo, Granitoid, Ton u. Zement
★
Sämtliche Verschleißteile aus hochwertigem Keramitstahl

Herstellung von Zementbausteinen u. Dachziegeln mit Hilfe von

AMBI- ◇ Bau-maschinen ◇



AMBI-Steinschläger für Zementklinker
AMBI-Zement-Dachziegelmaschine für Zementziegel
AMBI-Formenreihe zur Herstellung von Winkelsteinen für die
AMBI-Massiv-Bauweise
AMBI-Betonmischer / **AMBI**-Walzenbrecher
Auf Anfrage erhalten Sie ausführliche Offerten u. Kostenanschläge von der
AMBI-MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT
Berlin SW 68 / Friedrichstraße 209

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

ERSTE u. ÄLTESTE ELEKTRISCHE FAHRRAD-LAMPE
BERKO-WERKE
BERLIN N 113

Kohlefaden - Lampen

f. all. Strom- u. Kerzenstärken hell u. farbig Auto-Illumination und Taschen-Lampen fabriziert in großen Massen
Glühlampenfabrik „Linckey" Großbreitenbach.

Bajazzo
Geldspiel-Automaten
neuester, verbesserter Konstruktion, erstklassige Ausführung.
GIESE & CO.
Automaten-Fabrik
Berlin S 42, Luisenufer 22

Umwälzung!
in der **Frauen-Hygiene** durch den **selbsttätigen individuell wirkenden**
Frauen-Spül-Apparat
Sana-Urina
Patentamtlich geschützt
Alleinhersteller und Patentinhaber
L. Schlander G. m. b. H.
Stuttgart, Stöckachstr. 7

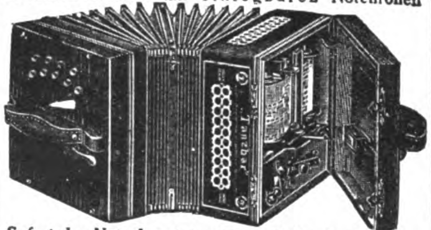
Masken u. Dominos Kopfbedeckungen aus Papier sow. Karneval- u. Scherzartikel Papierlaternen, Girlanden, Fahnen, Luftballons fabrizier. in anerkannt la Qualität u. in großer Auswahl sehr preiswert. Lieferung prompt.
Heintz & Kühn, Manebach (Thür.)
Illustr. Katalog franko und gratis.

Als
Ein- u. Verkäufer
für alle gangbaren Artikel empfiehlt sich mit dem Export vollkommen vertraute deutsche Firma.
Korrespondenz englisch u. französisch
Curt Kühnel, Freital-Deuben

Der Bezugspreis
für das Echo ist aus der Titelseite dieser Nummer zu ersehen!

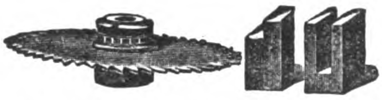
Das Kino in der Westentasche.
Nur prima Ware. Viele andere Neuheiten. Eigene Fabrikation
Luxor Ges., Berlin N 20, Hochstraße 13

Tanzbär automatisch spielbare Concertina mit einlegbaren Notenrollen



Sofort ohne Notenkenntnis spielbar · Voller, kräftiger Ton
Grossartige Unterhaltung für jedermann. Reichhaltiges Notenverzeichnis für alle Länder. Prospekte gratis und franko. Alleiniger Fabrikant:
A. ZULEGER, LEIPZIG

Verstellbare
Nutsägen
mit Skala
„Original"



sind unübertrefflich in Qualität und Ausführung.
Alleinige Hersteller:
G. & H. DÖRKEN, Werkzeugfabrik
Remscheid-Hasten 92

Wir offerieren ***Kauri-Gum*** *in allen Qualitäten für die Firnis-, Lack-, Linoleum-, Oelleinwand-, etc. Industrie.*
Direkter Bezug von Plantage. Bei Anforderung bitte Muster der gewünschten Qualitäten an uns einsenden, hierauf Kabelzusage unsererseits. Außerdem offerieren wir Tanaki Bark, bekannt als Gold Bark für Färbereien und zur Konservierung und Färbung aller Sorten Häute. Bemusterte Offerte auf Verlangen. Korrespondenz englisch und deutsch.
R. Alpar & Co., Auckland (Neuseeland).

KLEINE ANZEIGEN

das sind: Kaufgesuche, Vertretungsgesuche, Angebote usw. ausländ. Firmen in den offiziellen Organen des Reichsverbandes der deutschen Industrie

DAS ECHO
DEUTSCHE EXPORT-REVUE

fördern den Wiederaufbau der Handelsbeziehungen zwischen den Völkern in allen Ländern der Erde

Alle ausländischen *Importeure und Exporteure, sowie Kommissionsfirmen,* Vertreter, die *Waren* jeder Art in Deutschland *kaufen* wollen, *Vertretungen* leistungsfähiger Fabrikanten *suchen* oder *Rohstoffe* und *Landesprodukte* anzubieten haben, erhalten schnell und sicher die gesuchten Geschäfts - Verbindungen durch Einschaltung einer Serie von
KLEINEN ANZEIGEN
Tausende deutscher Fabrikanten, Exporteure und Importeure, Großhandelsfirmen lesen eifrig die Kleinen Anzeigen. Damit ist
VOLLE GEWÄHR FÜR GUTE WIRKUNG
geboten. / Verlangen Sie vom
Auslandverlag G. m. b. H.
Berlin SW 19 / Krausenstraße 38—39
Angebot für eine Serie Kleine Anzeigen / Sie führen zu gewinnbringenden Geschäften

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

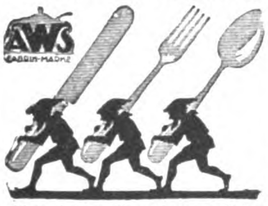
Abzeichen in Emaille für Vereine, Behörden, Sport und Feste. G. Danner, Mühlhausen in Thüringen.

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. **Friedels Adressen-Verlag, Leipzig W 33,** Birkenstr. 12.

Alpacca- u. Alpacca-Silber-bestecke u. Tafelgeräte.

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, Auerhammer b. Aue i. Sa.

Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.



Sächsische Metallwarenfabr. August Wellner Söhne Aktiengesellschaft Aue i. Sa.

Alpaka und Alpaka versilberte Bestecke.

C. F. Hutschenreuter & Co., Aue i. Sa. Gegründet 1852.

Aluminiumkochgeschirre in allen Formen und bester Ausführung. Hotelgeschirre, Apparate aller Art aus Alum. und Stahlpfannen liefert prompt u. preiswert Paul Hoffmann A.-G., Nürnberg.

Aluminium - Pulver, Aluminium-Folien (Zinnfolien, Kupferfol.-Ers.). M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.

Amorces erstklassige Qualität, Amorce-Bänder, fabriziert durch Blumberg & Co., Düsseldorf (Deutschl.). Gegründet 1885.

Anoden-Batterien „Excelsior". Pala. Kodes & Co., Hamburg 14.

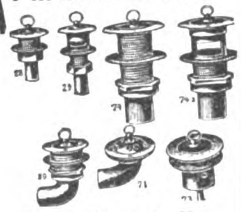
Apparate für Destillation, Extraktion, Raffination, Verdampfung, Rektifikation, Trocknung etc. für ätherische Oele, Alkohol, Aether, Farb- u. Gerbstoffe, Oele, Glyzerin etc.

Friedrich Heckmann, Berlin SO 16.

Apparate für Destillation u. Rektifikation von Alkohol, Melasse-, Zuckerrohrsaft-, Kartoffel- u. Kornmaische, Wein und Weintrester, Schwefel - Aether - Anlagen, Destillierapparate für ätherische Oele, Wasser, Vakuumapparate für Milch, Molken, Stärkezucker in Kupfer, Schmiedeeisen, Gußeisen.
W. Böckenhagen Nchfl., Aug. Bohstedt & Sohn, Güstrow i. Mecklbg. (Deutschland). Wir exportieren seit 35 Jahren.

Armaturen für Wasser, Gas, Dampf. Conrad Christ & Co., G. m. b. H., Grünberg i. Schles. 3.

Armaturen.



Franz Viegener II, Attendorn i. W., Armaturenfabrik u. Metallgießerei.

Armaturen aller Art.

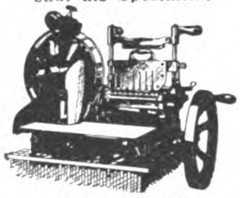
Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Aufschnittschneidemaschinen, Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.

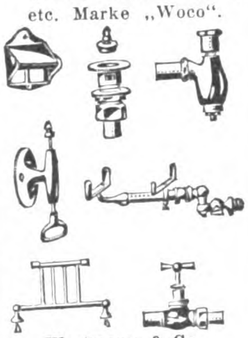
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Aufschnittschneidemaschinen, Rohspeckschneider, Käseschneidemaschinen, Brotschneidemaschinen, Fischschneidemaschinen baut als Spezialität



Friedr. Graff, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Witten a. d. Ruhr.

Ausstattungsgegenstände für Waschtische, Bäder, Klosetts etc. Marke „Woco".



Wortmann & Co., Armaturenfabrik, Iserlohn i. Westf.

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten. Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.

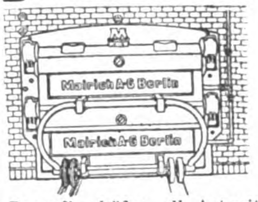
Autotumblerschalter ein- und mehrpolig, und Autolicht-Zubehör etc.

Konstruktionswerk elektrot. Fabrik A. G., Bingen a. Rh. 2.

Bäckereimaschinen. Spez.: Orig.-Drehhebel-Knetmaschinen „Eberhardt", billigst. System für alle Teige. Tausende in kurzer Zeit verkauft. Exportartikel ersten Ranges. Lieferbar sofort in allen Größen. Tüchtige Vertreter gesucht. G. L. Eberhardt, Maschinenfabrik, Halle (Saale), Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

Bäckereimaschinen. Spez. Teigknet- u. Teigteilmaschinen. Albert Mohr, Maschin.-Fabrik, Halle a. S.

Backöfen u. Bäckereimaschinen f. d. Export.



Dampfbacköfen all. Art mit Mairich-Halb-Gas-Feuerung sind Großkohlenersparer u. garant. Höchstleistung. Vertreter an all. Plätz. gesucht. Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.

Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.

Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55. Tel.-Adresse: Eisenjuerg.

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.
RANKE BRUHL BEI KÖLN
Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.

Bagger aller Art

Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Bandagen, Suspensorien, Leibbinden, Bruchbänder, Damengürtel etc. liefert als Spezialität **A. Thiel's Bandagenfabrik, Berlin N 58,** Schönhauser Allee 163a.

Bandonions und Concertinas.

F. Lange vorm. C. F. Uhlig, Chemnitz 23 (Deutschland), Am Rosenplatz 2.

Batterien für Taschenlampen 5 Volt; Radiobatterien und Elemente. Höchste Leistung u. Lagerfähigkeit. **Habafa, Hamburg 19 E.,** Großfabrikation.

Beleuchtungskörper, elektr., kunstgeschmiedet, in Eisen u. Bronze. Laternen, Reklame- und Außenlaternen, Ampeln, Kronen, Leuchtgeräte für Kirchen. Zu den Messen in Leipzig: Städtisches Kaufhaus, 1. Geschoß, Stand 83.

F. Aug. Dämmich, Wurzen i. Sa. 47.

Bettstellen, Eisenmöbel und Matratzen.

„Becherwerk" Becher & Co., Hagen-Eckesey.

DER Bier-Siphon „Roesler-Globus-Selbstschänker". Verbreitung: 140 000 Stück. — Preisliste kostenfrei. Roesler & Co., G. m. b. H., Fabrik: Leipzig-Mo. 104.

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen, Sportabzeichen.

G. Brehmer, Markneukirchen. Mustersendungen v. $ 3 an.

Bilder. Kunstgemälde „Anaplas" wirken wie Origin.-Oelgemälde und werden ohne Glas gerahmt. Bestellen Sie Mustersend. u. Katal. Anaplas-Akt.-Ges., Hamburg 11 D.

Billardbälle (Elfenbein und Imitation) Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.

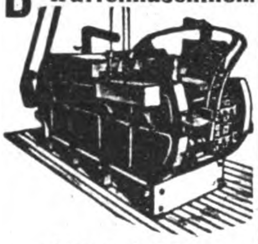
Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast. Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preisliste a. W.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

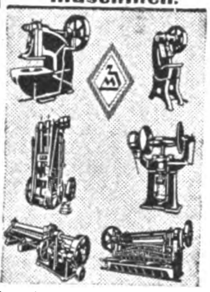
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn, Maschinenfabrik, Hamburg.

Blechbearbeitungsmaschinen.



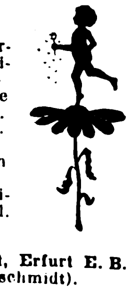
Zwickauer Maschinen-Fabrik Akt.-Ges., Niederschlema i. Sa. 1.

Blechbearbeitungsmaschinen. Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

Blechemballagemaschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei - Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten.



J. C. Schmidt, Erfurt E. B. (Blumenschmidt).

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3.- bis £ 10.- und höher.

Blech-Emballagen, blank u. bedruckt, Blechplakate, Massenartikel. **Anton Reiche A.-G., Dresden-A. 27.**

Bohrer für Holz.

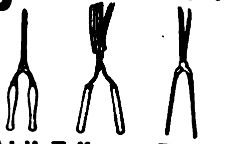
Carl Keil, Bohrer- u. Werkzeugfabrik, **Cronenberg** (Rhld.).

Brauereisudwerke, Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

Briefumschläge jeder Art, Briefpapiermappen u. -kassetten sowie Reisepackungen in allen Preislagen, Fensterumschläge, Schreibblocks,

Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, Büttenpapiere. Gut sortierte Probesendung m. div. Briefpapierausstattungen in 2 Paketen à 5 kg franko £ 1.-.-. **F. H. Schmidt A.-G., Torgau,** Briefumschlag- u. Papierausstattungsfabrik. Geg. 1881.

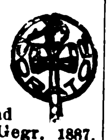
Haar-Brennscheren.



Adolf Hoffmann, Herges-Hallenberg 29 (Deutschland)

Briefmarken - Preisliste, reich ill., mehr als 4000 Angebote mit 50 % Rabatt, an Sammler kostenlos. **Max Herbst,** Markenhaus, **Hamburg R.**

Bronzefarben, Blattgold, Gebr. Rosenbaum, Fürth i. Bayern, Bronzefarben- und Blattgoldwerke. Gegr. 1887.



Bronzefarben, Blattmetall i. all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

Buchbinderei-Maschinen, -Werkzeuge, Apparate u. Materialien. W. Leo's Nachf., Stuttgart.

Buchdruckerei- und Buchbinderei-Maschinen. Emil Kahle, **Leipzig-Paunsdorf.** Jährliche Produkt. ca. 2400 Maschinen.

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M.**

Bücher f. Techniker, Architekten u. alle Gewerbe. Kat. u. Literatur-Zeitung kostenl. **Boysen & Maasch, Hamburg 36.**

Bücher und Zeitschriften liefert **Nicolaische Buchhandlung Borstell & Reimarus, Berlin NW 7.** Gegründet 1713.

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

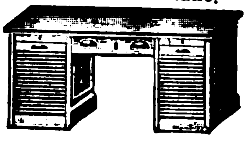
Bücher, Zeitschriften in allen Sprachen liefer' auf schnellstem Weg, **Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung. Hamburg 11, Kl. Johannisstr. 19** Gegründet 1862. Bankkonto Deutsche Bank. Spezial-Abteilung: Mediz. Bücher. Verlangen Sie meinen „Literarischen Bärenführer".

Bücher. Alle deutschen Bücher, Musikalien und Zeitschr. lief. schnellst u. zu vorteilhaften Preisen — Kataloge kostenfrei — **Alexander Köhler, Ausland-Abteilung, Dresden-A. 9.**

Bücher, neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemnis, Düsseldorf 77.**

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer, Registraturschränke.

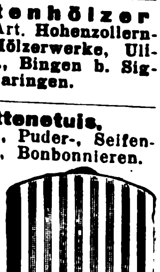


Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

Bürstenhölzer jeder Art. **Hohenzollernsche Hölzerwerke, Ullrich & Co., Bingen b. Sigmaringen.**

Cigarettenetuis, Tabak-, Puder-, Seifendosen, Bonbonnieren.

Spezialität der größten und ältesten Fabrik der Branche.



Friedrich Turck, Dosenfabr., **Lüdenscheid i. Westf.** Gegründet 1849.

Christbaumschmuck aus Glas, Lametta und Watte, Lichthalter, künstl. Christbäume. Bill. Preise. **Christbaumschmuckfabrik Burchard Hoebel, Halle a. d. Saale 10.**

Cigaretten-Maschine „Triumph" (Einmesser- u. Zweimessersystem), U K' u. 'Universal'. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung. **United Cigarette Machine Co., Aktiengesellschaft, Dresden-A. 21, II.**

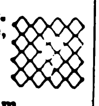
Cigaretten-Hochleistungsmaschinen „Rapid" „Record" „Excelsior" Hülsen- und Stopfmaschinen, Cigaretten - Paketiermaschinen, Tabakschneidemaschinen, Tabakmesser-Schleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen für die Cigaretten- u. Rauchtabakindustrie. In allen Weltteilen, besonders auch in allen staatlichen Regien in Betrieb. **„Universelle" Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24/I.**

Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G.m.b.H., Hamburg 15. „Tropenol" und „Coritect" tropenbewährt.

Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge **Demag-Duisburg.**

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

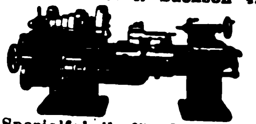
Drahtgewebe. Müllereigewebe, Drahtgeflechte, Draht-Transportgurte.



L. W. Grimm, Drahtgewebefabrik, **Braunschweig, Deutschland.**

Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Druidenau, Aue i. Erzgeb.

Drehbänke. G. A. Bräuer & Co., Chemnitz i. Sachsen 4.



Spezialfabrik für Leit- und Leitzugspindel - Drehbänke seit 35 Jahren. Präzisionsarbeit. Rudolf Mosse Code.

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Eisenkonstruktionen

Gittermaste,

Bahnmaste,

Bahnjoche.

Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.

Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektr. Flaschenzüge. ¼ bis 5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Elektro-Heiz- und Kochgeräte „Graetzor" Bewährte Konstruktionen! Kaffee- und Teegeräte in den schönsten, modernen Ausführungen, Oefen, Luftduschen, Kocher, Bügeleisen etc.

Ehrich & Graetz A.-G., Berlin SO 36.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Elektro - Install.-Material, Abzweigdosen u. -ringe a. Art, Lüsterklemmen, Stecker usw. fabr. **Eichel & Rassbach G.m.b.H., Barchfeld a. Werra 1.**

Elektro-Isolations-Material, Bakelitplatten, Isolierschläuche, Emailledrähte, Antennenlitzen D. R. G. M. **Elektro-Isolier-Industrie m. b. H., Wahn - Rheinland.**

Elektro-Neuheit. Elektro-Medizinischer Lichtheil-Apparat „Calorilux" für ärztliche Zwecke und Hausgebrauch. Von Autoritäten begutachtet. Vertreter gesucht. **„Dohag" Engels & Co., Barmen.**

Emaille-Schilder für Reklame, Behörden, Industrie liefert **Emaillierwerk Peters, Elberfeld** (Deutschland).

Emailschilder (Reklame-Plakate). **Münchener Emaillier- u. Stanzwerke, München S 25.** Titan Email.

Erz - Aufbereitungsanlagen jeder Art. **Fried.Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.**

Essenzen, Schokoladenlacke. Oscar Mielentz, Lübeck. — Gegründet 1886.

Export deutscher Erzeugnisse zu günstigsten Bedingungen. **Adalph Gleue, Hamburg,** Spaldingstr. 212.

Faltboote, Fabrikat „Assindia". **Rhein. Turn- u. Turnspielgeräte-Fabrik Wilh. Holbeck, Essen-W.** Gegründet 1896.

Falzmaschinen für die Buchbinderei in allen Größen und Ausführ. bauen als Sonderheit **A. Gutberlet & Co., Leipzig.**

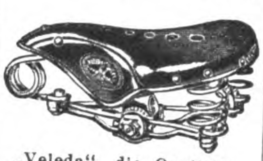
Fahrradlampen für Acetylen, Oel, Petroleum und Kerzen. Erstklassiges Fabrikat.

Metallwerke Otto Scharlach, Nürnberg.

Fahrradzubehör: Ketten, Speichen, Schlösser u. s. w.

Pallas-Werke Reum & Börner - Sachs, Barchfeld 6 (Werra).

Fahrradsättel u. Taschen.



„Veleda", die Qualitätsmarke. **Gebr. Isringhausen GmbH., „Veleda-Werk", Bielefeld.**

Farben für Anstrich, Industrie und Zement. **Farbenwerke Wunsiedel (Bayern).**

Fenster, schmiedeeis. **R.Zimmermann, Bautzen,** älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.

Feuerlöscher „Wintrich"

ist der zuverlässige Feuerlöscher für alle Brände. **Deutsche Feuerlöscher-Bauanstalt Wintrich & Co., Bensheim 31 (Hessen).**

Feuerzeuge, Rasierklingen, Haar- u. Bartschermaschinen, Spezialfabrikate. **E. Wieden & Co., A.-G., Merscheid-Solingen.**

Filter. Filterwerke **„Neptun" Inh.A.M.Sloss, Hamburg 11,** Gertighaus.

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc. **Ambrosius Marthaus, Filzfabrik, Oschatz i. Sa.**

Filze für alle technisch. u. gewerblichen Zwecke. Martin Hauer's Wwe., Filzw.-Fabrik, Nürnberg 43.

Flaschenkapseln und Kronenkorke. J. Langbein, Stuttgart, Friedrichstr. 11. Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

Flaschenverschlüsse Spezialität: Kronenkorke. J. Langbein, Stuttgart, Friedrichstr. 11. Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge. DEMAG. Demag-Duisburg.

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken. **P. Schützler & Co., Berlin N 58,** Pappelallee 26a.

Fleischereimaschinen, Fleischschneidemasch.,

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung v. Fleischereianlagen. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid - Berlin S 14.**

Fleischerei-Maschinen. Gebr. Unger A.-G., Chemnitz (Sachsen).

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u.Konservenfabriken. Dosenfabrik - Einrichtungen, Fettverwertungs - Anlagen

Größtes Werk der Branche. **Richard Heike,** Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Fleischhackmaschinen, Eismasch., Reibemaschi-

nen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten - Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Fliegenfänger

der beste Fliegen- und Moskito-Fänger. **Chem. Fabrik Reutter & Co., Westheim b. Schwäb. Hall.**

Fliegenfänger

Der unübertroff. Exportfliegenfänger. InfolgeAbdichten d.LeimschichtkeinAuslaufen u. kein Beschmutzen, auch in tropisch. Klima. 28jähr. Fabrikationserfahrung. **Ara-Werke, Eugen Lahr, Würzburg.** Leipziger Messe: Dresdner Hof, 3. Obergeschoß 645—47.

Fliegenfänger „Jaco" allerbeste Beleimung. **J. Jacobowitz,** Chemische Fabrik, **Ratibor.**

Frisiereisen aller Art fabriziert höchst preisw. **Carl Friedr. Recknagel, Unterschönau i. Th.**

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig C 1.**

Frisurhaube „Stege" für Herren und Damen. Erzeuger: **Geza Steinbach, Wien VII.** Illustrierte Preisliste gratis.

Füllfederhalter. In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck, den Wünschen der Käufer entsprechend. - Verlangen Sie illustrierte Preislisten von der **Mentmore Manufacturing Co., Ltd. Tudor Grove, Hackney, London E. 9** (England).

Füllfederhalter, Ia Qualität. **Nielsen-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.**

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Beding. **Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Hamburg,** Raboisen 96.

Gaskochapparate Kohlenherde, Badeöfen und Gasheizöfen. **Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges., Gaggenau.**

Geldkassetten. Nußbaum gemalt sowie lackiert, kurzfristig lieferbar. **Geldkassettenfabrik Gebr. Schmettow, Harthau bei Chemnitz.**

Geldkassetten.

C. Rob. Drechsler & Wagner, Geldschr.- u. Kassettenfabr., **Harthau** b.Chemnitz i. Sachs.

Gesichtsmassage-apparate, Cleo und Juno, 2 Schlager, billig vom Fabrikanten **Heckel, Naila 43** (Deutschl.). Prosp. G. gratis. Vertr. ges.

Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl-dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt.C.Hey, Roßwein S.**

Gläser für Luxus und Bedarf.

Josephinenhütte,

die führende deutsche Kristallmarke. Gebrauchs- und Ziergläser in Hart- und Bleikristall, in edelsten Formen mit künstlerischen Schliffen und Dekoren. — Prachtkatalog frei. — **Josephinenhütte Akt.-Ges., Petersdorf i. Rsgb.** Vertreter überall.

Glucosefabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Goldleisten sowie Politur-, Albambra- u. Tapetenleisten fabrizieren u. exportieren in bester Qualit. Neumann, Hennig & Co., Berlin SO 33, Zeughofstr. 21.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Gummifabrik-Einrichtungen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

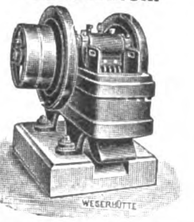
Gummi-Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons. Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel, Hermetos-Füllanfeuchter. Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6. Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Gummiwaren. Gummischläuche für alle Verwendungszwecke: Wasser, Bier, Wein usw., mit und ohne Spirale. Gas- u. Irrigatorschläuche, Gummiringe für Einmach-, Marmelade- und Mixedpickle-Gläser, Schraubenringe und Scheiben für Bierflaschen, Coddsringe für Sodawasserflaschen, Dichtungsplatten, Preßplatten sowie alle anderen technischen Gummiwaren liefert f. den Export Poppe & Co., Gießener Gummiwarenfabrik, Gießen/H.

Haare, Haarfarbe, Haarschmuck und Gürtel aus Zelluloid, Haarnetze, Sport- u. Theaternetze, Frisierhauben, Sonnenbrillen, kosmetische Artikel. Süddeutsche Haarindustrie, München 25.

Hartzerkleinerungsmaschinen.



Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft. Demag-Duisburg.

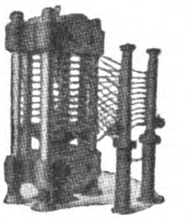
Hundehalsbandketten (Würgeketten), ferner Hundeketten u. Ketten aller Art für Industrie u. Landwirtschaft fabriziert

Wilhelm Marlinghaus, Dahle bei Altena 105, Westf. — Vertreter gesucht. —

Holzbearbeitungs- u. Sägewerkmaschinen all. Art. Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.

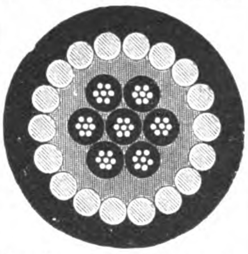
Hopfen — „Export". Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.

Hydraulische Pressen für Gummi-, Zelluloid- und Kunsthornindustrie.



Lindener Eisen- u. Stahl-Werke A.-G., Hannover

Kabel und **Leitungen** f. Stark- u. Schwachstrom.



Land- und Seekabelwerke Aktiengesellschaft, Köln-Nippes.

Kabelfabrik - Einrichtungen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kaffee - Schäl- und Poliermaschinen. Fried.KruppGrusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

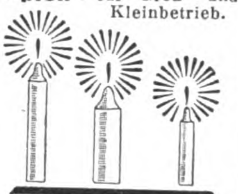
Kartonnagen in Luxus-Ausführung. Große Kollektion von Bonbonnieren u. Fabrikpackungen für Pralinen. Außergewöhnliche Dessins, hochfeine Drucke u. Malereien. Auch Extraanfert. n. Entw. Max Armbruster & Co., Bergedorf 5, Bez. Hamburg.

Kartonnagen-Maschinen aller Art. Preusse & Co., A.-G., Leipzig 63.

Kellerei-Maschinenfabrik. Sämtl. Maschinen und Apparate für den Weinhandel und die Likörfabrikation. Carl Kalisch, gegründet 1876, Berlin 68, Lindenstr. 112e.

Kegelkugeln (Pockholz) Wilhelm Schuss Nachf. Düsseldorf.

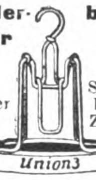
Kerzen-Gießmaschine „Champion" für Groß- und Kleinbetrieb.



Peter Koch, Modellwerk, G. m. b. H., Köln-Nippes.

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen, Spille. Fried.KruppGrusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kleiderbügel aller Art.



Zur Leipziger Messe: Speckshof, IV. Stock, Zimm. 734.

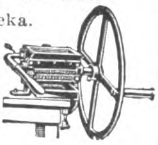
D.R.P. Union3 D.R.P.

Sinram & Wendt, Hameln. Größte Patent-Kleiderbügel-Fabrik der Welt.

Kleinkühlmaschinen „Baldur" f. Haushalt u. Gewerbe, vollständige Kühl- und Eiserzeugungsanlagen f. Metzgereien, Lebensmittelgesch., Konditoreien, Cafés. Werkzeug- und Maschinen-Bauanstalt G. m. b. H., Michelstadt (Hessen).

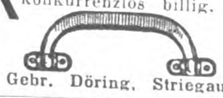
Klosette, Waschbecken in weißer Fayence lief. billigst Spezialfabrik Chr. Carstens, Wallhausen-Helme.

Knochenmühlen Heureka. W. Flemming, Eisenwerk, Elterlein i. Sa. No. 15



Koffer aller Art. Konkurrenzlos billig in größten Mengen liefert Heinrich Schade, Kofferfabrik, Ketschendorf bei Coburg (Germ.).

Koffergriffe, konkurrenzlos billig.



Gebr. Döring, Striegau.

Kohlensäure, natürliche, flüssige, chem. rein, la neue Stahlflasch. und Ventile in allen Größen. Export nach allen Ländern! Tönisteiner Sprudel, Brohl am Rhein. ABC Code 5th Edit. Rudolf Messe Code. Drahtadresse: Kerstiens, Brohlrhein.

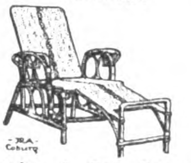
Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

Kopierpressen

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Korbmöbel, Korbwaren aller Art, Puppenwagen fabriziert



Bäumler & Co., Coburg. Vertreter an allen Plätzen

Korbwaren aller Art, spez. Nähkörbe, Füllartikel liefert Pfaff & Fischer, Coburg.

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Küchenmaschinen, Reibemaschinen,

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Kugelmühlen j. Größe. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kugelmühlen in allen Größen. Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.

Kühlpumpen 'Sugo'

für Werkzeugmaschinen, für Riemen- u. elektrisch. Antrieb. Eisengießerei Weingarten Hugo Stoz, Weingarten, Württbg.

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke. Gustav Ruth A.-G., Chemische und Lackfabrik, Wandsbek-Hamburg.

Landmaschinen-Ersatzteile für

Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual. Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen, Eisen- und Stahlgießerei.

Moderne **Lampen,** Korbmöbel-Ausführung. Kunstgewerbliche Werkstätten Gustav Dietrich & Söhne, Creidlitz-Coburg.

Laternen. Hand- und Brustlaternen. Spezialfabrik Carl Riecks Söhne, Neheim-S. (Ruhr), Deutschland.

Leder. Chrom- und lohgare Schuh-Oberleder, Sattler- und Militärleder. Franz Prasse, Lederfabrik, Weida (Thüringen) 1.

Lederfabrikationsmaschinen.

Johs. Krause, G.m.b.H., Altona-Ottensen 13.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Lehrmittel, anatom. und zool., zerlegb., Modelle. Coburger Lehrmittelanstalt Neuses b. Coburg

Lichtpauspapiere. Richard Schwickert, GmbH., Freiburg i. Br., Spezial-Fabr. Reichhaltigste Sorten.

Liköre, König, Steinhäger-Urquell.

Generalvertretung und Exportdepot: Harder & de Voss, Hamburg, Levantehaus.

Linier-Maschinen G. E. Reinhardt, fabrizieren Leipzig S 3/115 b. Konstrukteure und alleinige Erbauer d. Förste & Tromm-Liniermasch., seit ca. 50 Jahren.

Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede, W.

Magnetschneider, Bauart Ullrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Manikures, komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren. Stader & Bollengraben, Stahlwarenfabrik, Solingen.

Margarine und Speisefette.

für Export, Ia haltbare Qualitätsware. Verlangen Sie Spezialofferte unter Angabe des Bestimmungslandes. Margarinefabrik Mohr & Co. m. b. H., Hamburg-Steinwärder-Q.

Maschinen.

Auerbach & Scheibe Akt.-Ges., Maschinenfabrik, Saalfeld-Saale. 40jährige Erfahrungen.

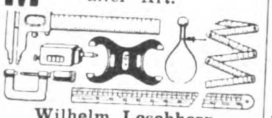
Messer- und Gabelputzmaschinen.

Bürsten-, Messer- u. Gabelputzmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Elektrische Meßinstrumente für technische u. wissenschaftliche Zwecke.

Land- und Seekabelwerke Aktiengesellschaft, Köln-Nippes.

Meßwerkzeuge aller Art.

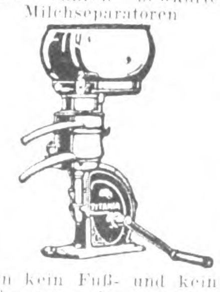


Wilhelm Leschhorn, Präzisions-Werkzeug-Ind., Aschaffenburg am Main 9.

Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.

Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Specks hof IV. St. 733.

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren

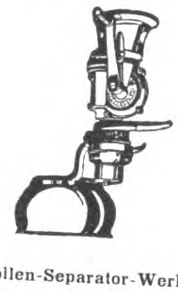


haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz. Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.

Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallpressen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17

Milch-Zentrifugen mit Bronzetrommel und Neusilbereinsatz, die stärksten und dauerhaftesten Spezialitäten für Export liefert

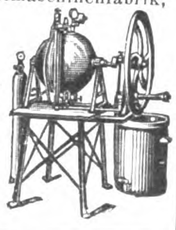


Rollen-Separator-Werk, Radebeul-Dresden.

Mineralwasser-Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen-Reinigungs-Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.

Spezialfabrik Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld No. 95. Kataloge in deutscher, engl., span. u. franz. Sprache — Gegründet 1885. —

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität H. Mosblech, Köln-E. 700, Kellereimaschinenfabrik, Export n. allen Ländern. Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.



Motorboote. Hansa-Werft, Berlin SO 33d.

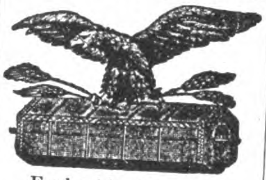
Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- u. stationäre Zwecke, 6—240 PS. sowie Motorladewinden. Hanseat. Motoren G. m. b. H., Hamburg 36, Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: HannibalHamburg

Mühlen für Reis, Hafer, Gerste, Erbsen usw. bauen wir als Spezialität seit ca. 20 Jahren. Koerber & Naumann, Maschinenfabrik, Hamburg-Billbrook-D. Telegr.-Adr.: Enkabillbrook.

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Müllergaze, echte Schweizer Ware.



Fabrik-Marke. Fabrikanten: Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und Heiden (Schweiz). Gegründet 1873.

Musikalien jeder Art. P. J. Tonger, Köln a. Rh. Gegründet 1822.

Musikinstrumente. Ammon Gläser, Erlbach-Vogtl. (Deutschland), Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik. Weltbekannt als vorzüglichste

Bezugsquelle von Streich-, Blas- und Holzinstrumenten und sämtlicher Zubehorteile, Mund- u. Ziehharmonikas. Allein. Fabrik. der ges. gesch. Bernhardt's Silber- u. Goldstahlsaiten, wie der ton- und quintenreinen „Professor Arthur Nikisch-Darmsaiten". Letzte Neuheit! „Nikisch Dämpfer", gesetzl. gesch. Katalog a. Wunsch.

Musikinstrumenten-Bestandteile, auch Jazzband u. Zubehör, fabriziert modern und billig Alwin Reinel, Markneukirchen 27.

Musikinstrumente u. Saiten jeder Art. Spez. Elite-Saiten. C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.

Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Musikschallplatten Artiphon — Rekord. Herrmann Eisner, Berlin SW 19, Beuthstr. 1. Fabrik für Musikschallplatt. Gr. neueste internat. Repertoire. Aufgenommen nach neuestem Verfahren. Erstkl. für Qualität u. Wiedergabe. Export nach allen Ländern.

Musikinstrumente Spez.: Holz-Blasinstrumente und Saxophone.

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Petersstraße 20, Z. 316, I. Obergeschoß. Man verl. Preise. — Vertreter gesucht. —

Muster- u. Patentschutz. Ing. Küster & Dr. Hölken, Berlin, Linkstraße 13 (begr. 1902).

Nadeln. Näh-, Strick-, Stopf-, Haar-, Sicherheits-, Häkelnadeln. Emil Reininghaus, Altena (Westfalen).

Nähmaschinen Marke

Nähmaschinenfabrik Adolf Knoch, Akt.-Ges., Saalfeld (Saale). — Gegründet 1860.

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt. Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.

Nähseiden in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an. Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star.

A. Engisch & Co., Lörrach (Deutschland), Basel (Schweiz).

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe. Oelkuchenmühlen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Optische Reflektoren-Spiegel, hitzebeständig, Kondensor- etc. Linsen, Bilinsen für Fahrradlaternen, Lesegläser. Off. durch Theo Schöffler, Tharandt. Alleinvertreter für Robert Klose, Altheide.

Paraffin- u. Wachspapiere in all. Ausf. fabriz. Papierwerk Otto Hänsel, Freital-Dresden.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Papiere, technische: Pauspapiere, Millimeter-Papiere, Registrier- u. Diagramm-Papiere, Manifold-Papiere.
Emil Holtzmann, Speyer am Rhein.

Pharmazeutisch-medizinische Spezialität: Dr. Hasselbecks & A. Bunerts Universalwundsalbe „Cybosa" Unbegrenzte Anwendungsmöglichkeit, vollständige Ungiftigkeit, heilt alle chirurg. Infektionen, wie: Geschwüre, Verbrenn., Wunden, off. Beine, Frostschäden etc. **Bunert & Co., Cybosa-Vertriebsgesellschaft, Düsseldorf.** Vertr. ges.

Pharmazeutische Präparate jeder Art. **Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37** (Deutschl.).

Pharmaz. Präparate aller Art. Große Lagerposten. **Bretschneider & Co., Dresden-A. 16.** Vertreter überall gesucht.

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** b. Heidelberg.

Photopapiere: Tuma-Glas, Senvela, Tuma-Brom, Hochwertig und tropenbeständig. **Trapp & Münch, A.-G.,** Fabrik photogr. Papiere, **Friedberg, Hessen.**

Pianos - Baby - Flügel vielfach prämiiertes Fabrikat.
Robert Seidel, G. m. b. H., Flügel- u. Pianofortefabrik, **Berlin SO 36,** Glogauer Str. 5. Gegründet 1872. Telegrammadr.: Garnpianin.

Piano - Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkeindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „Elfenit". Eigene Fabriken und Großhandlung.
Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Pianofabrik. **Conrad Krause,** gegründet 1830. **Berlin W, Ansbacher Str. 1.**

Pianos, beste Qualität, bei niedrigen Preisen. **Gustav Lutze,** Pianofbr., **Braunschweig E.**

Pianos, Flügel.

R. Weißbrod, Pianofortefabr., Eisenberg in Thüringen. Höchste Auszeichnungen.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos und Kunstspielpianos für alle Klimate, erstklassige

Qualität, vorteilhafte Preise. Illustr. Katalog auf Wunsch.
Lochow & Zimmermann, Pianofortefabrik, **Strausberg - Berlin.**

Pianos, Flügel, Autopianos, auch in Tropenausführg.

Wilhelm Schimmel, Hofpianofabrik, **Leipzig 9.** Gegründet 1885.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano Berlin. A B C Code.

Pianos, Flügel, Kunstspielpianos, tropensichere Qualitätsware. Gegr. 1884. Export n. all. Weltteilen. Ueber 28 000 Instrumente im Gebrauch.

J. Schiller, Pianofabrik, **Berlin C 54.** Joachimstr. 61.

Platin-Brennapparate, „Iridium"-Hohlnadeln, „Iridium"-Impfmesser. **Emil Kohm, Karlsruhe,** (Inh. Wilh. Edelmann), **Baden.**

Polsternägel, Möbelnägel, Reißbrettstifte.

Th. Heimann & Co., G. m. b. H., Nagelfabrik, **Niederense (Westfalen).**

Polsternägel: Möbel-, Bilder-, Teppich-, Koffer- u. Peitschennäg. Massive Koffernieten u. Zweispitznieten. Lederimitationsnägel, Stuhlbeinnägel, Stuhlbeinkappen, Reißbrettstifte usw.

Tappe & Cosack, Nagelfbr., **Neheim-Ruhr.** Gegr. 1834.

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

Postkarten. Aktphotos, Pik. u. int. Kart. Spez. Bildermapp. f. Jungges. Coll. m. Kat. geg. vorh. Kasse.
Serie I 100 Photos $ 2.—
„ II 200 „ $ 3.—
Intern. Exp. „Vitalis", 8, rue nouvelle, **Paris.**

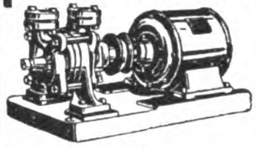
Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichk. Probeherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11**

Postkarten! Akt-photos!

Pariser Salon. pikante und intime Postkarten. Bildermappen f. Junggesellen. Kollektion gegen Voreinsendung von Mark 10—50. **Curt Hoinkis, Hamburg 8 E.D.**

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Pulver- und Spreng stoff-Maschinen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Pumpen — Sihi-Pumpen

sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.
Siemen & Hinsch, Itzehoe 15 - Holst.

Pumpen. Hand-, Kraftkolben-, Kreisel- } Pumpen.

Garvens-werke, Hannover-Wülfel.

Gotthard Allweiler A.-G., Radolfzell.

Pumpen - Zentrifugal mit Elektromotor bis 2 PS.-Leistung, bis 10 cbm. stdl. Geräuschloser Gang. Spezialität: automatische Hauswasserversorgungsanlagen.

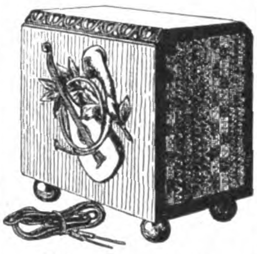
Franz Tausch, Pumpenfabrik, **Charlottenburg 1,** Wallstr. 24.

Pumpen. Nur 10 Mark kostet diese kleine Pumpe, die 10 Liter pro Minute leistet.

Herm. Wintzer, Halle a. S. 2.

Puppenperücken, Puppenersatzteile, Puppenstubenartikel fabr. **Carl Römhildt, Ohrdruf i. Th.**

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Radio. Trichterloser Lautsprecher. Kleinste Form. Größte Lautstärke. Reinste Wiedergabe, da schwingungslos.

Mikro G. m. b. H.,

Radio-Zubehörteile, Bananenstecker, Anodenstecker, Kupplungen usw. fabriziert **Eichel & Rassbach G.m.b.H., Barchfeld a. Werra 1.**

Rasierklingen Triumph mit ihrer wunderbaren Schneide.

Der letzte schwedische Erfolg in Rasierklingen. — Vertreter gesucht. — **Stickler & Magnuson A/B, Stockholm 5.**

Rechenmaschinen Hannovera. Peine C- Hannover.

Registratur - Artikel, Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 163,** Alte Jakobstraße 9.

Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle,** Altona-Hamburg. Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Reißbrettstifte in all. Ausführungen, Bureaunadeln, Briefordner. **Spezialfabrik für Bureaubedarf, Metallstanzwerk, G.m.b.H., Abt. C., Schwarzenberg i. Sa.**

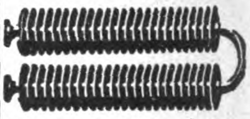
Reismühlen, Hafer-, Gerste-, Erbsen-Schälmühlen. **Koerber & Naumann,** Maschinenfabrik. **Hamburg-Billbrook-D.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook.

Reißbrettstifte aller Art, Brief- und Musterklammern. Größte Auswahl, beste Qualität, größte Leistungsfähigkeit.
C. W. Motz & Co., Metallwarenfbr., gegr. 1879, **Brandenburg (Havel) I.**

Reklameartikel aus Zelluloid, Holz und Metall. Reklameartikelspezialfabrik **Karl Hoegg & Co., Nürnberg 9.**

Reklameartikel, Pappspielwaren, Metallimitationslaternen. **Heinr. Wilh. Gutberlet, Buchholz i. Sa.**

Reklameartikel für alle Branchen. **Grüber & Lösenbeck,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid 1.**

Rohre, Rippenrohre,

D. R. P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säure-seewasser- u. wetterfest. Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeign. f. Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref. Verl. Sie Prospekt Nr. 6. **Gummolin-Werke, Bonn a. Rh., Tel. 2504.**

Saiten. Tennis-, Maschinen- u. Musiksaiten in erstkl. Qual. Musterkoll. geg. Vorauszahl. von £ 1.- bis £ 3.-. **Carl Wedemann,** Saitenfabrik, **Arnstadt-Th. 6.** Einkauf von getrockn. und gesalzenen Schafdärmen.

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 54,** Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. **Haage & Schmidt, Erfurt 40,** Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin
J. C. Schmidt, Erfurt-E. S. Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Sprechmaschinen-Schalldosen, -schrauben und Bestandteile. Richard Lehmann, Metallwarenfabrik, Leipzig-N. 22.

Scheren, prima Qualität, fabriziert E. Bonsmann, Ohligs-Solingen. Gegr. 1866. — Katalogmaterial steht gegen Referenzen gern zu Diensten.

Schilder, emaillierte, für Reklame, Behörden, Industrie liefert Emaillierwerk Peters, Elberfeld (Deutschland).

Schilder „Favorit" mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke, (Thürschilder, Nummernschilder etc.).

Rieck & Melzian, Hamburg 39 O.

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Schlüssel aller Art.

Berthold Neumann GmbH., Spezialschlüsselfabrik, Velbert i. Rheinl. 3.

Schmierapparate aller Art für Oel u. Fett, Staufferbüchsen, Federdruckbüchsen, Tropföler, Dochtöler, Schmierhähne, Schmierpressen, Oelkannen etc. Preislisten auf Wunsch. Paul Klinger, Berlin O 27.

Schmirgelleinen, Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen, Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.

Schnitte, Stanzen, Ziehwerkzeuge. Seit 1882.

Bernhard Hiltmann, Aue i. Sa., Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanzwerkzeuge.

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. Paul Franke & Co., Akt.-Ges., Maschinenfabrik, Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.

Schokolade- u. Kakaofabrikationsmaschinen bauen als Spezialität Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg. Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

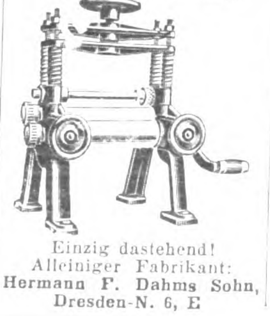
Schrauben aller Art.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Schreibhefte und Blocks in jeder Ausführung. Aug. Hermann Geissler, Großbuchbinderei und Prägeanstalt, Dresden-N. 6.

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Schuhmaschinen. Neue Walze zum Härten u. Polieren von Schuhledersohlen für das Ago-Verfahren. D.R.P.a. „Hefda" D.R.G.M.a. D.R.Wz. Die Grundlage für feste Sohlenverschweißung.



Einzig dastehend! Alleiniger Fabrikant: Hermann F. Dahms Sohn, Dresden-N. 6, E

Schuhösen, Agraffen und Hohlnieten fabriziert als Spezialität

Wilh. Frehoff, Vohwinkel (Rhld.).

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Spielwaren aus Holz. Spez.: Kindersprechmaschinen, Holzeisenbahnen, Autos u Gespanne fabriziert Emil Breitschuh, Aschersleben-E.

Spiralbohrer.

Vogel & Schemmann, A.-G., Spiralbohrerfabrik, Kabel in Westfalen.

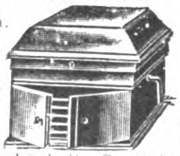
Sportabzeichen aller Art.

G. Brehmer, Markneukirchen 16.

Sprechapparate in Schatullen- u. Standgeh. mit u. ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität Jentzsch & Meerz, Leipzig-N. 25/1. Gegr. 1903.

Sprech-Apparate elektrisch und Federantrieb, in allen Ausführungen. Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sachsen.

Sprech-Apparate. Majesta. Vollendetste Ausführ in bezug auf Holzarbeit u. Klangschönheit. Spezial.: Exporttypen. Verlangen Sie sofort Katalog. J. Polak, Apparatebau, Akt.-Ges. „Ipag", Berlin SW 19, Grünstraße 17-20.



Sprechmaschinen. Schallplatten und Sprechmaschinenfabrik „Homocord-Elektro" Die sensationelle Neuheit! Homophon-Company, G. m. b. H., BerlinSW68

Sprechmaschinen Induphon.

Metallgehäuse, gute Wiedergabe. Spezialfabrik für Sprechmaschinen-Trichter.

Industria, Blechwarenfabrik G.m.b.H., Berlin SO 26, Elisabethufer 53 M.

Springfedern fabriziert P. A. Rentrop A.-G., Altena in Westfalen.

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. Jacob Ullmann, Hanau.

Stahlwaren. Nr. 1009 Rasiermesser M. 20.— per Dutzend fob. Nr. 312 Schere, 6" M. 3.25 p. Dtzd. fob.

Gebrüder Theunissen, Solingen. Korrespondenz: Englisch, französisch, holländisch.

Stahlwaren jeder Art für alle Länder. Ia Qualität. F. W. Backhaus G. m. b. H., Ohligs-Solingen. — Gegründet 1827. —

Stahlwaren, als Spez.: Taschenmesser und Scheren.

Walter Langenberg, Stahlwarenfabrik, Weyer-Solingen.

Biegsame **Stahlwellen,** „Gemo" Präzisionswerk, Berlin N 20, Prinzenallee 25-26.

Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. W.H.Uhland GmbH., Leipzig.

Steinzeugfußbodenplatten, einfarbig und bunt (Mosaik). Karl Stahl, Berlin-Halensee, Johann-Georg-Straße 17. Drahtanschrift: Stahlkarl.

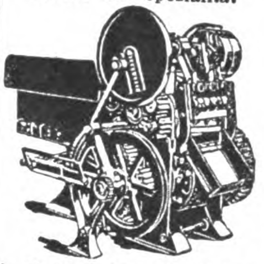
Steinzeug — Tonwaren. Rich. Schulz, Görlitz, Postfach.

Strümpfe. Paris. Seid. Strümpfe, seid. Kleider in all. Farb. u. Größ. Letzte Pariser Mod. Musterkoll. $4 u. $10. Intern. Export « Vitalis », Paris, Rue Nouvelle 8.

Stühle, gebogene. A. Türpe jr., Dresden N 6, Buchenstr. 8/16.

Sturmlaternen und Spirituskocher. Spezialfabrik Fröhlich & Wolter, Beierfeld, Sachsen.

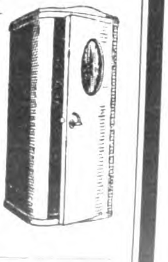
Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität



A. Heinen, Maschinenfabr., Varel i. O. Gegründet 1856.

Taschentücher mit handgeklöppelter und Valenciennespitze, nur aus eigener Werkstatt, sehr billig. Umfangreiche Musterkollektion franko $ 5.- und $ 10.-. Wir lassen selbst klöppeln. Rosenmüller & Weber, Dresden-A. Ferdinandstr. 2.

Telephonzelle „Triumph" Technisch höchst erreichbare Schallsicherheit. Keine Polsterung. Industrie für Holzverwertung Aktiengesellschaft Altenessen (Deutschland).



Thermometer für alle Zwecke liefert Lindenlaub Thermometer Co., Schmiedefeld, Kreis Schleusingen.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Theodolite, Nivellierinstrumente, Bergmännische Instrumente, Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien.
Jll. Preisl. gratis.
GeorgButenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.

Tractor für Rohöl „Elephant" zieht schwere Lasten. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Treibriemen.
Gebrüder Klinge
Größte Leder - Treibriemen-Fabrik des Kontinents, **Dresden-Löbtau 11.**

Turngeräte Marke „Zweiturm", Turnhallen- und Stadion-Einrichtungen. **Kölner Turn- u. Sportgeräte-Fabrik Carl Schröder, Köln-Kalk 2,** Schließfach 23.

Turn- u. Sportgeräte, Turnhalleneinrichtungen. **Rhein. Turn- u. Turnspielgeräte-Fabrik Wilh. Holbeck, Essen-W.** Gegründet 1896.

Umsonst erhalten Sie Bücherverzeichnisse aus sämtlichen Literaturgebieten bei Aufgabe Ihrer Adresse an **C. Boysen, Buchhandlung, Hamburg 36,** Heuberg 9. Versand von Büchern und Zeitschriften ins Ausland.

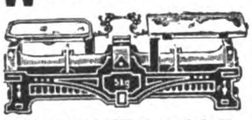
Verladeanlagen für Schüttgut. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Vorhang-Schloß-fabrik
Carl Winzerling, Volmarstein (Ruhr). Gegründet 1856. Tel.-Adr.: Winzerling, Volmarstein-Westfalen. ABC Code 5th Edit., Bentley's Code, Rudolf Mosse-Code.

Waagen aller Art.

Kopp & Haberland, Waagenfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Waagen aller Art.



Oschatzer Waagenfabrik Otto Bielig, Oschatz i. Sa.

Waagen, Haushalt- und Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen usw.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik Paul Sauer, Berlin SO 16, Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257 3258. **Hamburg — Frankfurt a. M.**

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wäschemangeln.

Mangeln aller Art und Größe für Hand- und Kraftbetrieb.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Wäscherei-Maschinen, komplete Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

Wassermesser Original Friedrich Lux. Bester Export-Wassermesser. **Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

Wassermesser aller Art
Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh. Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

Ueber 400 000 Stück geliefert.

Weine. Ausfuhr von Riesling-Wein. eig. Wachst. **Bastian & Heinrich A.-G.,** Weingroßhld., **Bacharach-Rh.**

Weine. Export erstklassiger stiller u. moussierender Rhein- u. Moselweine. **Max Roos,** Weingroßhandlung, **Bingen a. Rhein.**

Weine. Rhein, Mosel & Sparkling, gar. tropenhaltbar. **D. Gebhardt,** Hofl., **Mainz-Rh.** Gegr. 1857.

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.** — Gegründet 1784. —

Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Werkzeuge für jeden Verwendungszweck.

H. Putsch & Comp., Werkzeug- u. Maschinen-Fabrik, **Hagen** (Westfalen).

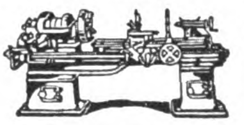
Werkzeuge f. Industrie und Handwerk. — Große Vorräte. —

Deutsche Arbeit G. m. b. H., Werkzeug-Fabrik, **Crefeld 13.**

Werkzeuge Universal-Hammer **„Stick-to"** vereinigt in sich:
1. Hammer,
2. Nagelzieher,
3. Schraubenzieher,
4. Büchsenöffner,
5. Brecheisen,
6. Messerschärfer,

ersetzt also 6 Werkzeuge! Da ganz aus schwed. Stahl angefert., fast unverwüstlich. Kein Abbrechen des Stieles. **Stickler & Magnuson A.-B., Stockholm 5** (Schweden).

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



Eigene Werke. **Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.**

Werkzeugschränke „Hausbaumeister" in Ia Qualität. Export-Spezialität: Eisenwaren, Werkzeuge, Maschinen, Pumpen, Motore, Autos usw. Haus- und Küchengeräte. Angaben der Spezialwünsche erbeten.
Otto Hansen, Kiel D. u. Königsfeld i. Baden.

Wundverschluß „Heil-schnell" in der Tube. Flüssig, antisept., tropenbeständig. Höchste Auszeichnungen. **Chemische Fabrik Röbel & Fiedler, G. m. b. H., Leipzig 1.**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz. Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8. **Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).**

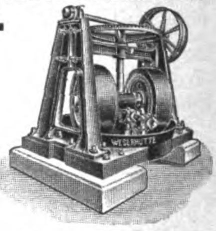
Zahnräder
ZMR
aller Art, schnell, genau, preiswert. **Zahnräder- und Maschinen-Fabrik, Rabenstein i. Sa.**

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs - Maschinen u.-Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs- u. Ziegeleimaschinen Th. Groke Akt.-Ges., Merseburg 5 (Deutschland).

Ziegeleimaschinen.



Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher, G.m.b.H., Görlitz.**

Ziegeleimaschinen, „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

Ziehbänke, Ziehpressen, neu, gebraucht. **Maschinenfbr. Osenberg, Berlin-Lichtenberg 39.**

Zigaretten. Siehe Cigaretten.

Zinnfolien-Ersatz (Aluminium - Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zupfmaschinen für Polstermaterial aller Art. **Gebrüder Klauder,** Maschinenfabrik, **Dresden-Löbtau.**

Die Sondereinrichtungen des Auslandverlages GmbH., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39, sind ein **wirksamer Helfer zum Wiederaufbau der internationalen Geschäftsbeziehungen.** Falls Sie irgendwelche **Artikel suchen, Vertretungen übernehmen** wollen bzw. **Rohprodukte** anzubieten haben, teilen Sie uns dies umgehend mit. Wir sind infolge unserer ausgedehnten Beziehungen zu allen in Frage kommenden Kreisen der deutschen Geschäftswelt in der Lage, Sie stets mit den geeign. Firmen in Verbind. zu bringen.
„EXPORT-AUSKUNFTEI"
DES AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, KRAUSENSTR. 38-39.

Digitized by Google

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland - Porto von dem Einsender bezahlt wird. Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male. **Wichtig!**

BRASILIEN

Vertreterfirma in São Paulo und Rio de Janeiro, die auf eigene Rechnung kauft und über Untervertreter in den verschiedenen Hauptplätzen des Landes verfügt, **sucht Verbindungen mit deutschen Exporteuren und Fabrikanten.** Ia Bankreferenzen und Garantien zur Verfügung. Genaue Off. m. Einzelheiten in portug. Sprache erb. an: **LAXE & CO., SÃO PAULO, Rua Libero Badaro No. 209.** (*)

BRASILIEN

Erbitte Angebote in **eisernen Büro- und sanitären Möbeln u. eisernen Fenstern.** Angebote erbeten an: **Leonardo Schlossmacher, São Paulo,** Brasilien, Rua dos Guayanazes 49. (*)

Indien. Bankey Lall Gopi Nath, Benares City, Indien, erb. Fabrikoff. für: **Textilwaren:** Schals, Samt, Besätze, Spitz., Stick., Sock., Strümpfe, Gürt., Seidengarne, Unterkleid., Brokatstoffe, woll. Jack., woll. Bettdeck., Knabenanz., Taschentüch., Hosentr., Wolle usw. **Sundries:** Sturmlat., Schlöss., Scher., Sicherh.-Rasierm., Zement, Steingut, Anilinfarben, Papier, Büroartikel, Schiefertafeln, Eisenwaren, Schuhwichse, Spielwaren u. Neuh., Brillenfutt., Brillengest., Nad., Zigarett., Reißzeug, Alum.-War., Armreif., Imitat.-Perl., Taschenuhr., Messing-, Kupf.- u. Alum.-Bleche. Korr. engl.

Ecuador. P. Williams W., Quito (Ecuador) casilla 303, wünscht Verbindung mit Fabrikanten von **Glacéhandschuhen, Offenbacher Lederwaren, garnierten Damenhüten, Filzhüten für Herren, Spitzen, Blumenvasen aus Glas, Aluminium- u. Emaillewaren, Perlmutter- u. Druckknöpfen, Scheren, Vorhangschlössern, Haarnadeln, Kämmen, Taschentüchern, kunstseidenen Strümpfen, Celluloidpuppen und -bällen, Spiegeln und Taschenspiegeln, Weckeruhren.** Bankverbindung: Compania de Prestamos, Quito. Korr. in Deutsch, Spanisch, Englisch. (*)

Indien. Fabrikunternehmen erbittet Offerten mit illustrierten Katalogen für **Maschinen**, die gebraucht werden, um aus Agave - (Sisal) Fibre Gebrauchsartikel zu fabrizieren, z. B. Garn, Zwirn, Taue, Matten, Decken usw. Must. d. z. verarb. **Mat.** stehen Int. b. Auslandv. zur Verf. Korr. engl. **Off.** u. **K. A. 6387** an Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.

Portugiesisches Haus, gegründet 1914, sucht für

Portugal und Kolonien

Vertretungen deutscher Firmen, speziell in **Emaillewaren.** Es wird auch auf eigene Rechnung gekauft. Lediglich Offerten erstklassiger Fabrikanten werden berücksichtigt.

Export von portugiesischen Weinen in Flaschen und anderen Landesprodukten. Off. unter **K. A. 6389** an **Auslandverl. G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

Indien. Off. erb. üb. **Nähmaschinen** u. and. kl. Maschinen für Hausindustrie. Ferner über **Außenbordmotoren.** Korresp. engl. Bankverbind.: National Bank of India Ld. u. Mercantile Bank of India Ld. **Firma Manghasing Towersing & Co., Dudani Street, Larkana Sind/Indien.** (*)

RUMÄNIEN

Importieren: Straßen-, Massen-, Patent-, Zugabe-, Reklameartikel, Fahrräder u. Sprechmaschinen. Bercovici, Bernstein & Co., Bukarest, 63, Calea Mosilor, 63.

Spanien. Juan Lopez Mañez, Chiva, Prov. de Valencia. Konsign., Vertret., Kauf auf eig. Rechn. all. gangb. dtsch. Art., f. Buchhandl. geeignet, z. B. Spielwr., Neuh. u. Gummiart., Globen m. u. o. Rekl., Prop.-Art. Korr. span. (*)

SCHOTTLAND. **Sicherheits-Streichhölzer-fabrikanten** werden um Zusendung von Offerten mit niedrigsten Preisen für Kassalieferungen gebeten. — Korespondenz englisch. — **Macartney Wholesalers, 14 Blackburn Street, Plantation, Glasgow.** (*)

SCHWEIZ

Kontaktschrauben. Wer stellt Kontaktschrauben für sämtliche Automobilmotoren her? Offerten an: **Hans Aschermann, Zürich,** Talacker 36. (*)

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

BRASILIEN. Techniker-Kaufmann, repräsentabler, zielsicherer Arbeiter, seit Jahren in **São Paulo** ansässig, übernimmt die **Vertretung leistungsfähiger Fabriken der Werkzeug- und Metallwarenbranchen.** — Empfiehlt sich gleichzeitig zur Erledigung von Aufträgen geschäftlichen Charakters. Angebote erbeten an: **Leonardo Schlossmacher, São Paulo** (Brasilien), Rua dos Guayanazes, 49. (*)

Franzose. Vertreter mit Lager in **Leder und Häuten**, bestens eingeführt bei der Kundschaft, sucht Vertretung u. Lager dtsch. Häuser, die schwarzes u. farbiges Chevreauxsowie künstl. Leder fabriz. Off. in Französisch erbeten unter **K. A. 6384 Auslandverlag, Berlin SW 19.** (*)

RUMAENIEN

Vertretung gesucht von AUTOZUBEHÖRTEILEN. Offerten von prima Fabriken, die auf großen Umsatz reflektieren, erbeten an: **TRILLER & FEINSTEIN, BUKAREST (Passage St. Michel), Str. Oituz 14.**

BRASILIEN

M. J. Ferreira, Rio de Janeiro (Brasilien), Caixa Postal 510, Rua dos Ourives, 132, übernimmt Vertretung erster Fabrikanten und Exporthäuser, welche das Brasiliengeschäft kennen und zu dort üblichen Bedingungen: Dokumente gegen 120 Tage Akzept ab Fakturendatum, zu arbeiten bereit sind. In erster Linie interessieren:

Spezialartikel aller Art, Baumaterialien, Zement, Stacheldraht, Bleche, Drogen, Eisenkurzwaren, Papier, Leder, Garne jeder Art für Webereizwecke.

Referenz durch Auslandverlag G.m.b.H. — Korrespondenz: Portugiesisch, spanisch, französisch u. englisch.

Funchal-Madeira

Jose Goes Ferreira & Cia., Calcada Joao Saheiro da Costa 6, Caixa Postal 9, **Funchal/Madeira,** sucht die Vertretung eines bedeutenden deutschen Exporthauses in **Reis und Zucker.** Korrespondenz: (*) portugiesisch und englisch.

BUENOS AIRES

Seit 16 Jahren in Buenos Aires ansässiger deutscher Kaufmann, mit weitverzweigten Beziehungen und besten Referenzen, Leiter eines bedeutenden Handels-Unternehmens, übernimmt, um selbständig zu arbeiten, **Handels- oder Finanz-Vertretung** angesehener Firma **für Argentinien, Uruguay, Paraguay.** Offerten u. B. N. I. 1537 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin NW 6.**

Mauritius

R. RAMA, Port Louis, P. O. Box 128, **sucht Verbindung** mit Fabrikanten von **Textilwaren in Baumwolle, Seide und Wolle,** billige u. mittlere Qualitäten; Preise cif einschließlich Kommission. Bankverbindung: The National Bank of South Africa Ltd. London. Auskunft liegt beim Auslandverlag vor. (*)

Süd-Australien

Eingeführter Importeur (Fachmann) sucht Vertretung von Fabrikanten von Uhren jeglicher Art, Uhrenfurnituren, Metallwaren, Bronzewaren, geschliffenen Glaswaren etc. Deutsche Bank- und Geschäftsreferenzen. **O. H. HAMMANN, Currie Street, Adelaide/Süd-Australien.**

U.S.A. Vertreterfirma sucht Vertretungen deutscher Fabrikanten, die Wert auf Verbindungen mit Großabnehmern legen. Die Firma arbeitet regelmäßig mit Grossisten d. Tabak- u. Kolonialwarenbranche, sowie mit Großdrogerien u. Warenhäusern. Lager kann übernommen werden. Firma übernimmt auch **Einkaufsvertretungen** deutscher Firmen. Off. in engl. Sprache an **Joseph Koenig,** 621-623 North Second Street, **Philadelphia/Pa.** (*)

Brasilien. Offerten erbeten für **Papier, Büroartikel, Solinger Stahlwaren, Haus- u. Küchengeräte, Bijout., Galanteriew., Musikw.,** bes. **Akkordeons, Uhren, Waff. u. Mun., Nähmasch., Spielwar., Bücher, Modezeitschr., Oeldruckbild., Druckpress. u. Typen, Sämereien, Neuheit. all. Art.** Genaue Off. in dtsch. Sprache an **Alfredo Closs, Carasinho, Rio Grande do Sul,** Caixa postal 93. (*)

Indien

N. Ranga Rao, Madras, 256 China Bazaar Road, **sucht Vertretungen** in Schwer- u. pharmazeutisch. Chemikalien, Drogen, Gummiwaren, Büroartikeln, Sundries und Neuheiten. Korrespondenz: englisch.

Italien. Bedeut. Firma **sucht Verbindungen mit deutschen Firmen** zwecks Uebernahme der **Generalvertretung, eventuell Depot** für Italien. Erste Referenzen, entspr. Betriebskapital u. Verkaufsorganis. i. ganz Italien vorhand. Angeb. u. **K. A. 6395** an **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

SPANIEN

Vertretung gesucht in: Alpaka-Bestecken, Solinger Stahlwar., Bijouter., Eisenwar., Stickereien, Reklameartikel, wie Kalender etc. Offerten in Spanisch an: **Pablo Martinez Guillot, Valencia,** Pelayo 43, 1°. Refer.: Banco de Vizcaya.

Spanisch-Marokko

Francisco Martin Reina, Kommission u. Vertretungen, **Melilla,** Avenida General Aizpuru 19, bajo, **sucht Vertretungen deutscher Firmen in all. gangbaren Artikeln.** Korr. span. Referenz. b. Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. (*)

AUSLAND- UND ÜBERSEE-FIRMEN, DIE LANDESPRODUKTE ANBIETEN

Banken, Spediteure und Exporteure! Londoner Firma kauft gegen Kasse notleidende und im Zoll liegende Sendungen, ferner nicht angenommene, zurückgewiesene Warenvorräte, ebenso solche aus Konkursen, Havarien usw. Es kommen nicht nur Waren in Frage, die in England, sondern auch in Uebersee lagern. Angebote unter **K. A. 6369** an **Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39.**

Brasilien

„Flora Medicinal" Medizinische und industrielle Pflanzen. Export von brasilianischen Erzeugnissen. **J. Monteiro da Silva & Cia.,** Rua S. Pedro No. 38, **Rio de Janeiro** (Brasilien).

Indien. Wohltat für Raucher. Die üblen Folgen starken Tabakrauchens sind bek. **'Smoukillé'** hilft nicht nur, von dieser Gewohnheit endgültig abzulassen, sondern stellt die Gesundh. vollk. wieder her. **Smoukillé (India) Agency, Pondicherry / French India,** No. 7, Rue du Grand Bazar.

INDIEN. Käufer ges. für **Mangan-Erze,** 42—48 %, direkt ab Mine, ferner für **Schellack,** sowie Vertreter f. d. Verk. obiger Produkte. Anfragen zu richten an **Jal. H. Chocksee & Co.,** 24 Churchgate Street, Fort, **Bombay.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

Ein willkommenes Geschenk

für den Auslanddeutschen
zu Weihnachten — zu Neujahr — zu jeder Gelegenheit
ist

Das Echo-Jahrbuch 1927

Wem wollen Sie eine Freude machen?

BITTE AUSSCHNEIDEN UND UNS AUSGEFÜLLT EINSENDEN

BESTELLSCHEIN

An den
Auslandverlag G. m. b. H.
Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39

Bitte senden Sie in meinem / unserem Auftrag und für meine / unsere Rechnung

____ EXPL. **ECHO-JAHRBUCH 1927**

(zum Preise von Reichsmark 2.75 portofrei oder Gegenwert in Landeswährung)

an folgende Adressen:

____

____

____

____

____

____

____

(Besonders deutliche Schrift erbeten)

Betrag von ____ folgt anbei in bar — Scheck — überwies ich durch ____

____

Name, Datum und genaue Adresse des Bestellers

Bankkonto:
Deutsche Bank, Dep.-Kasse H, Berlin SW 19,
Deutsche Überseeische Bank, Berlin NW 7 und
sämtl. Filialen des Banco Aleman Transatlantico

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Digitized by Google

Nr. 47 vom 25. November 1926 45. JAHRGANG

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

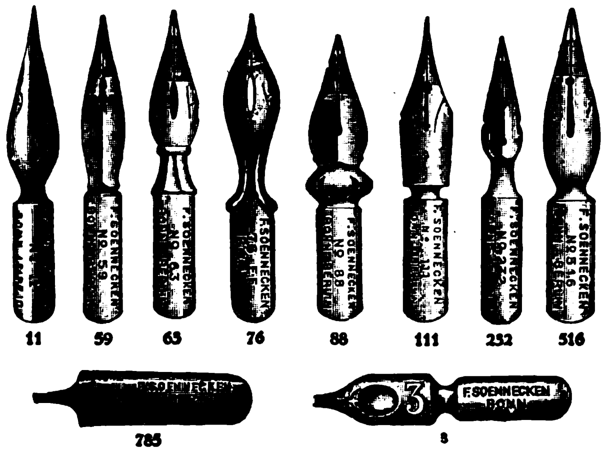
Stanford Library
DEC 28 1926
D2

DER NEUE HAPAGDAMPFER »NEW-YORK« *nach dem Stapellauf im Hamburger Hafen*

AUSLANDVERLAG G.M.B.H. · BERLIN SW19 · KRAUSENSTR. 38/39

Digitized by Google

SOENNECKEN



Die hervorragende Qualität der

SOENNECKEN-SCHREIBFEDERN

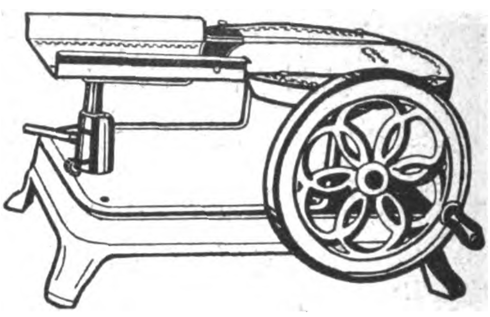
wird verbürgt durch jahrzehntelange Erfahrung. Zu ihrer Fabrikation wird nur erstklassiger Stahl verwendet. Jede Stufe des Herstellungsvorganges wird durch modernste Maschinen ausgeführt, an denen geschultes Personal mit größter Sorgfalt arbeitet. Die fertigen Federn werden einzeln genau geprüft und jedes nicht völlig einwandfreie Stück ausgeschieden

Kataloge in deutscher, englischer, französischer, spanischer und portugiesischer Sprache

F. SOENNECKEN • BONN

Märkische Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H.

Tel. Adr.: Maschinenbau — **Witten-Ruhr** — Tel. Adr.: Maschinenbau



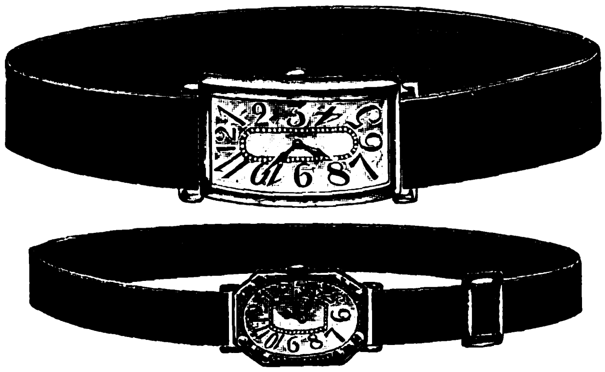
Spezialität:

Aufschnittschneidemaschinen

MASCHINENFABRIK BUCKAU

ACTIENGESELLSCHAFT ZU MAGDEBURG

VORMALS RÖHRIG & KÖNIG · MAGDEBURG · GEGRÜNDET

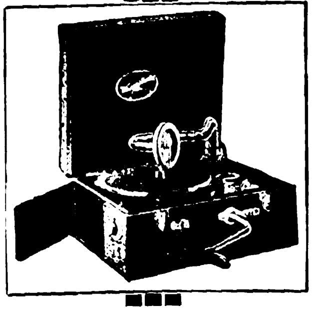


Schmelzer & Klein, Oberstein/Nahe

Fabrikation von Armbändern mit Imitationsuhren

FLOROZON-GESELLSCHAFT GROSSER & CO. DÜSSELDORF 88

Fabrikation u. Vertrieb der weltbekannten



Majesta- u. Majestrola-Sprechapparate

J. Polak Apparatebau A.-G. „Jpag"

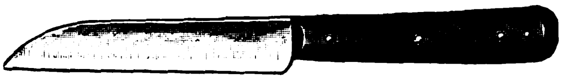
BERLIN SW 19, Grünstraße 17/20

Manikure-Etuis

hochelegante Etuis	3-,	5-,	6-,	7-,	8-,	10-teilig
per Stück Mark	1.50	2.70	3.35	4.20	5.25	5.50

mit Mengenrabatt

Krokodil-Ledertasche, 3-teilig, per Dtzd. M. 13.50



Gemüsemesser rostfreier Stahl

5½" blau, haarscharf, p. Dutzend 3.90 M.

2000 Dutzend Scheren

alle Größen sollen zu jedem annehmbaren Preis verkauft werden

Stahlwarenfabrik Wilh. Flohe • Solingen 12

Digitized by Google

Nr. 47 (2263)

Das Echo
mit Beiblatt
Deutsche Export-Revue

25. November 1926

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 35–39

Bezugspreis: im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.-, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Pesos m/n, Belgien 30 Belga, Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 600 Lewa, Zentral-Amerika 5 $ U. S. A., Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U. S. A., Columbien 5 $ U. S. A., Dänemark 18 Kr., Ecuador 5 $ U. S. A., Estland 1600 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich 120 Frs., Griechenland 120 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 100 Lire, Japan 10 Yen, Jugoslawien 240 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 40 Lit., Luxemburg 120 Frs., Mexiko 5 $ U. S. A., Norwegen 20 Kr., Österreich 30 Sch., Paraguay 12 Pesos m/n arg., Peru 5 $ U. S. A., Polen 36 Zloty, Portugal 90 Esc., Rumänien 900 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Ptas., Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 30 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U. S. A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U. S. A. — Erscheint jeden Donnerstag. — **Anzeigenannahme:** durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. **Bankkonto:** Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Alemán Transatlántico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Brazileiro Allemão, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420 — 22, 313—15.

Ia künstliche

ätherische Öle und

Parfümerie-Essenzen

für Toiletteseifen, synthetische Blütenriechstoffe, chemisch-technische Parfüms liefern zu konkurrenzlos billigen Preisen für In- und Ausland

RENCKHOFF & CO.

Chemische Fabrik

MÜLHEIM-RUHR

Vertreter gesucht!

WALDEMAR STRAUSS / BERLIN SW 68

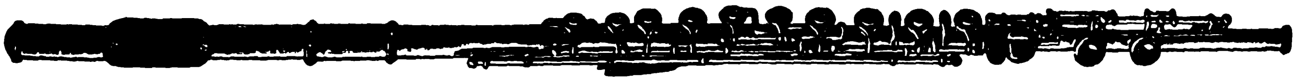
Charlottenstraße 6

Telegramm-Adresse: Skalpell-Berlin

Medizinische Instrumente und Apparate * Krankenhauseinrichtungen Laboratoriumsbedarf

Künstler-Flöten Schutz- Marke **„Zimmermann"**

werden von vielen Solisten und Liebhabern im In- und Auslande gespielt und empfohlen



System Böhm (zylindrisch) à 250, 300, 400, 450, 575, 665 M. (konisch) à 225, 300, 350, 400, 650, 700 M.

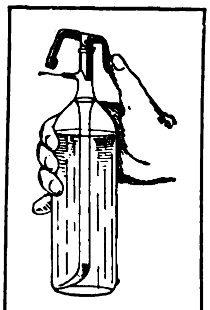
Verbessertes altes System **„Modell Zimmermann"** à 180, 190, 200 M. — Verlangen Sie Spezialangebot

JUL. HEINR. ZIMMERMANN

LEIPZIG, QUERSTRASSE 26-28

1901 1926
25jähr. Geschäftsjubiläum am 1. Sept. 1926

DR. THILO & Co.
Chemische Fabrik
MAINZ / DEUTSCHLAND


Chloraethyl

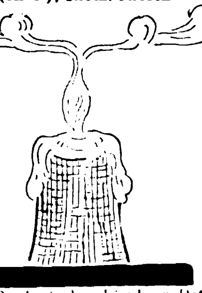
Sterile Injektionen in Ampullen – Redestilliertes Wasser und Physiologische Kochsalzlösung in Ampullen – Glycose-(Traubenzucker-) Lösungen in Ampullen – Migränestifte

Verlangen Sie unsere Preislisten

Nach wie vor die beste Mundharmonika
*

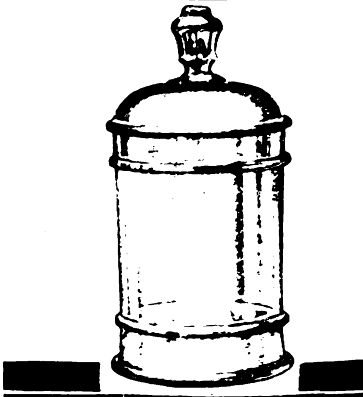
Math. Hohner AG. Trossingen Wttbg

UNGEZIEFER - KERZE
»ATLAS«
bewirkt durch Vergasung (ohne Apparat) restlose Vernichtung jedes Ungeziefers nebst Brut, vollkommene Sanierung verseuchter Räume · Jeder Laie kann das Präparat anwenden. Keine Gefahr für Mensch, :: Haustier und Hausgerät ::
* * *
Verlangen Sie Muster u. Offerte unter Beifügung von 50 schw. Cent. od. Wert anderer Valuta.
A. PLÖTTNER, Theissen 5, (Thür.), Chem. Fabrik

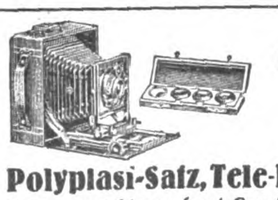


Auch für alle außerdeutschen Länder z. Patent angem. Exportvertr.: F. W. Schulze & Co., Hamburg 36, Kontorhaus Erholung, Dragonerstall – Leipziger Messe: Zeißighaus, Neumarkt 18, IV. Stock, Koje 303-304.

BONGS GOLDENE KLASSIKER-BIBLIOTHEK
NEUE BILLIGE PREISE
Jeder Ganzleinenband 3 M
Jeder Ganzlederband 6 M
Goethe 5 Bde. E. T. A. Hoffmann 7 Bde. Schiller 5 Bde. Heine 5 Bde. Keller 5 Bde. Lessing 4 Bde. Storm 3 Bde. Reuter 5 Bde. Shakespeare 5 Bde. u. a. m.
Anerkannt wertvolle Ausgaben
Beste Friedens-Ausstattung
Holzfreies Papier · Echt Goldpressung
DEUTSCHES VERLAGSHAUS BONG & CO. BERLIN W 57
Ausführliche Prospekte bitte zu verlangen



Ausstellungsgläser
Bonbongläser * Honiggläser
Konfektschalen
sowie sämtl. Glaswaren für Kolonial- u. Delikateßwarengeschäfte in vielen Formen und vorzüglicher Ausführung liefern die
von Poncet Glashüttenwerke Aktiengesellschaft
Berlin SO 16, Engelufer 19 (2)



Hochwertige Präzisions-Ausrüstungen
für alle Zwecke
(Beruf, Liebhaberaufnahmen und künstlerische Absichten)
durch
Polyplast-Satz, Tele-Neoplast, Unoplast-Kamera
Verlangen Sie sofort Gratis-Katalog mit wertvollen Tabellen
Dr. Staeble-Werk, München SW 7

Chirurgische Patentgummiwaren
Schlauch, nahtlose Artikel, Sauger, Beißsauger, Badehauben, Schwammbeutel, Windelhosen, Schürzen, Tabakbeutel
fertigen
aus dem Rohstoff
Gummiwarenfabrik Karl Plaat, Köln-Nippes
(Deutschland)

Außergewöhnliches Angebot!

a) **2000 Reitsättel** neu, braun, Ia Leder, mit Gurten, Steigriemen und Bügel, ab Lager Freihafen HAMBURG ausschließlich Verpackung, zu ganz billigen Preisen.

b) **10000 Herrenüberzieher** getragen, gut erhalt., Außenseite ohne Löcher u. Risse, monatl. bis zu 2000 St. lieferb., f.o.b. ANTWERPEN, einschl. Verp. Zahlg. geg. Kaireceipt $ 0.97 p. St.

Richard Wallis, Hamburg-Bergedorf

Digitized by Google

Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenschau

Wieder Völkerbundrat in Genf. — Fort mit der Militärüberwachung Deutschlands! — Symptomatische Länderwahlen im Reich. — Deutscher Wahlsieg in Ost-Oberschlesien. — Parteimanöver im Reichstag. Vorläufig keine Krise! — Geßler verteidigt die Reichswehr. — Die Zusammenkunft von Odessa. — Bolschewismus auf Java.

Zu Anfang Dezember tritt in Genf der **Völkerbundrat,** dem nunmehr Deutschland als ständiges Mitglied angehört, zu einer kurzen Tagung zusammen. Um dieser Zusammenkunft ein positives Ergebnis zu sichern, soll ein Haupthindernis für die Fortführung der in Locarno und Genf angebahnten Verständigungspolitik, die **Militärüberwachung Deutschlands,** auf dem Verhandlungswege beseitigt werden. In Berlin und Paris finden daher Besprechungen mit der Militärkontrollkommission und der Botschafterkonferenz statt, um die letzten Punkte zu regeln, die noch Vorwand zu Beanstandungen geliefert hatten. Es versteht sich nach dem Wortlaut des Versailler Vertrages von selbst, daß die Tätigkeit der Militärkontrollkommission eingestellt werden muß, sobald die deutsche Entwaffnung als abgeschlossen anerkannt wird. Zwischen der Militärkontrollkommission und dem Nachforschungsrecht des Völkerbunds besteht kein Zusammenhang, so daß der Abzug der Kontrollkommission keineswegs davon abhängig gemacht werden kann, ob das Investigationsrecht des Völkerbundes bereits in Kraft getreten ist. Ob der Völkerbundrat auf seiner Dezembertagung die Frage der Nachforschung behandelt, läßt sich noch nicht übersehen. Sollte es geschehen, so wird der Vertreter Deutschlands dieser Erörterung nicht aus dem Wege gehen. Die Völkerbundmächte sind über die deutsche Auffassung hinsichtlich des Investigationsrechtes hinreichend unterrichtet. Sie wissen, daß Deutschland das im Jahre 1924 beschlossene Investigationsprotokoll nicht anerkennt. Auf deutscher Seite wird vielmehr die Ansicht vertreten, die durch den Artikel 213 des Versailler Vertrags vollauf gestützt wird, daß es sich bei der Investigation des Völkerbunds nur um die Untersuchung einzelner Fälle handeln kann, und daß die Einsetzung ständiger Überwachungsorgane nicht mehr zulässig ist, nachdem die Militärkontrollkommission einmal ihre Tätigkeit eingestellt hat. Demzufolge wird die Reichsregierung alle voraussichtlich an sie gestellten Zumutungen Frankreichs mit Entschiedenheit ablehnen und auf der Anerkennung der vollen Gleichberechtigung mit allen Völkerbundmächten bestehen.

Diplomatische Veränderungen.
Der bisherige deutsche Generalkonsul in Barcelona,
v. Hassel,
wurde als Gesandter nach Kopenhagen versetzt.

Der 14. November war als **Wahltag** in Deutschland und dem östlichen Grenzgebiet von politischer Bedeutung. Das Ergebnis der Wahlen, die Sachsen, Baden und Lübeck neue Stadt- und Gemeindeparlamente brachten, gibt in verschiedener Hinsicht zu denken. Die Wahlmüdigkeit im Volke scheint allgemein und führt letzten Endes zu einer Zerschlagung der letzten Mehrheiten und damit Regierungsmöglichkeiten. Sie erklärt auch die Erfolge der straffer als das Bürgertum organisierten Linksparteien in allen drei Ländern.

Erfreulicher lautet der Ausfall der **Gemeindewahlen in Ostoberschlesien,** wo selbst der brutale Terror der polnischen Verbände einen eindrucksvollen Sieg des Deutschtums nicht zu verhindern vermochte. Es hat selbst die Deutschen überrascht, welch' große Stimmenzahl für die Liste der von der Deutschen Partei und der Katholischen Volkspartei gemeinsam aufgestellten Kandidaten abgegeben worden ist, und zwar auch in Orten, in denen man zunächst Bedenken getragen hatte, überhaupt eine deutsche Liste aufzustellen. In den entlegensten Dörfern, in die kaum eine deutsche Zeitung, geschweige denn deutsche Wahlarbeit dringen konnte, sind für die deutsche Liste Stimmen abgegeben worden, in einer Zahl, die sehr häufig größer war als die deutsche Ziffer bei der Volksabstimmung vom März 1921. Besondere Beachtung verdient dabei die Tatsache, daß gewaltige Scharen polnischer Einwohner bei der Wahl deutsche Stimmen abgegeben haben und daß z. B. die Kreise Pleß und Rybnik, die 1921 eine Mehrheit für Polen gezeigt hatten, ebenso die Industrieorte im Süden von Kattowitz zum Teil recht starke Mehrheiten für Deutschland aufgebracht haben. Dieser Wahlausfall ist ein Zeichen der tiefen Unzufriedenheit mit der polnischen Wirtschaftspolitik, die auch bei den Polen herrscht. Er beweist, daß die oberschlesische Frage in erster Linie eine soziale Frage ist und daß man in Oberschlesien glaubt, als deutscher Staatsbürger besser aufgehoben zu sein als unter dem weißen Adler Polens.

Im Reichstag hat sich in der **Frage der Erwerbslosenfürsorge,** die von den Oppositionsparteien benutzt wurde, der Regierung durch taktische Manöver die Schwäche ihrer Stellung darzutun, aufs neue die Unzulänglichkeit des Parlamentarismus gezeigt. Da bis zu Weihnachten keinerlei große Entscheidungen mehr zu treffen sind, ist fürs erste freilich keine Krise mehr zu befürchten, zumal da sich das Kabinett Marx durch besonderes Abkommen „von Fall zu Fall" die wohlwollende Unterstützung der Linken gesichert hat. Aber im neuen Jahre kann dieses Notgerüst der Regierung bei jeder kleinen Gelegenheit zusammenbrechen.

Wirksam hat Reichswehrminister Geßler vor dem Reichs-

tag bei Besprechung des **Falles Seeckt** das ihm unterstellte Reichsheer gegen die Verdächtigungen und Anklagen des In- und Auslandes in Schutz genommen, so daß auch die Opposition diesmal keine ernstlichen Einwendungen mehr vorzubringen wußte.

Die **Zusammenkunft in Odessa** zwischen Tschitscherin und dem türkischen Minister des Äußeren wird als bedeutsames Zeichen einer engen Verbindung beider Mächte gewertet. Über den Inhalt der Unterredung werden nur jene Kombinationen verbreitet, die sich aus der allgemeinen Lage unter besonderer Berücksichtigung der Wirtschaftsfragen (Handelsvertrag, Erdöl) ergeben. Die Sowjetpresse stellt fest, daß die freundschaftlichen Beziehungen Rußlands zu den asiatischen Staaten jeden angeblich imperialistischen Plan Großbritanniens und Italiens erschweren, aber im Verhältnis zur Türkei genügen die Verträge von 1921 und 1925. Trotzdem rechnet der Moskauer Korrespondent der „Prager Presse" mit der Grundsteinlegung einer „Entente orientale". Tatsächlich glauben verschiedene osteuropäische Blätter, daß zwischen Rußland und seinen drei südlichen Nachbarn auf Grund der bereits feststehenden analogen Verträge ein ähnliches Gebilde entstehen könnte wie die Kleine Entente.

Eine eigenartige **Aufstandsbewegung der Eingeborenen** in Java machte der Regierung von Niederländisch-Indien anscheinend sehr zu schaffen. Wie es heißt, geht der Aufstand, der ziemlichen Umfang angenommen hat, auf die Umtriebe bolschewistischer Sendlinge zurück. An zahlreichen Orten sind Herde von Verschwörungen entdeckt worden.

Politische Tagesfragen

Militärüberwachung und Völkerbund

Die Verhandlungen, die zwischen der deutschen Regierung, der Militärkommission und der Botschafterkonferenz geführt werden, sind jetzt soweit fortgeschritten, daß über die eigentlichen sachlichen Streitfragen mit der Militärkontrollkommission Besprechungen geführt werden, und zwar gleichzeitig in Berlin und in Paris. Zu diesen Besprechungen ist vom Auswärtigen Amt Legationsrat Forster nach Paris gefahren. Vorläufig hat in diesen Besprechungen die deutsche Regierung ihren Standpunkt über die Befestigung von Königsberg schriftlich der Militärkontrollkommission mitgeteilt. Ueber die Frage der Wehrverbände schweben diplomatische Verhandlungen mit der Botschafterkonferenz, bei denen sich nach Angaben von zuständiger Stelle inzwischen herausgestellt haben soll, daß von der Gegenseite eine Auflösung der Wehrverbände nicht gefordert wird. Die deutsche Regierung hat bisher bestimmte Zusagen über die Erfüllung einzelner Forderungen der Militärkontrollkommission noch nicht gegeben. Sie hat es abgelehnt, über die auch wieder in der Öffentlichkeit angeschnittene Frage der industriellen Abrüstung Deutschlands zu verhandeln. Im übrigen werden die Verhandlungen nicht nur von einem sachlichen Gegensatz, sondern auch von einer sehr wichtigen taktischen Frage beherrscht. Es handelt sich dabei um folgendes: Am 6. Dezember beginnen die Verhandlungen des Völkerbundrats, in denen nach deutschem Wunsche über die Frage verhandelt werden soll, wie die gelegentliche Kontrolle des Völkerbundrats ausgeübt werden soll. In Paris hat man offenbar die Absicht, diese Verhandlungen so zu führen, daß die Besprechungen über die Aufhebung der interalliierten Militärkontrolle noch nicht abgeschlossen sind und daß die Verhandlungen über die Organisierung der Kontrolle sozusagen unter dem Druck der anderen Verhandlungen stattfinden sollen. Praktisch würde das bedeuten, daß man Deutschland Erleichterungen gegenüber dem vom Völkerbund bereits beschlossenen Investigationsprotokoll nur zusagen will, wenn Deutschland in den letzten Forderungen der Interalliierten Militärkontrollkommission nachgibt.

Zu dem gesamten Fragenkomplex äußert die

Kölnische Zeitung
volksparteilich

In diesen Tagen sollen in Berlin die Besprechungen über die Beendigung der Tätigkeit des Überwachungsausschusses beginnen. Ein bitteres Gefühl steigt bei diesen Verhandlungen in jedem Deutschen auf, der den Friedensvertrag einigermaßen kennt, denn nach dessen Bestimmungen besteht die Überwachung längst nicht mehr zu Recht, und der jetzige Abschluß bedeutet keinerlei Entgegenkommen gegen Deutschland, sondern einfach die Rückkehr zur Vertragserfüllung von seiten der Sieger. Die Überwachungsausschüsse waren im Vertrag von Versailles gar nicht als dauernde Einrichtung gedacht, sondern hatten nur ganz bestimmte, zeitlich begrenzte Aufgaben. Nach Artikel 203 sollten sie die Bestimmungen kontrollieren, die eine zeitliche Grenze hatten. Toutes le clauses militaires . . . pour l'exécution desquelles une limite de temps a été fixée, seront exécutées par l'Allemagne sous le contrôle de commissions interalliées sagt der französische maßgebende Text im entscheidenden Teil. Daraus folgt, daß alle militärischen Bestimmungen, für deren Ausführung keine Zeitgrenze festgesetzt war, auch nicht der Kontrolle der Ausschüsse unterliegen sollten, wie der Friedensvertrag überhaupt anständiger für ein besiegtes Volk ist als die Auslegung, die ihm die Sieger nachher unter dem Schutz ihrer militärischen Übermacht gegeben haben.

Seitdem nun Deutschland in den Völkerbund eingetreten ist, wirkt das Fortbestehen der Überwachung erst recht als Anomalie. Der Friedensvertrag hatte schon mit dem Eintritt Deutschlands gerechnet und für die Zeit zwischen dem Aufhören der Kontrolle und dem Eintritt Vorkehrungen getroffen.

Freilich über das, was nachher Rechtens sein soll, gehen die Ansichten noch auseinander. Zumal die Franzosen haben seit Jahr und Tag versucht, auf einem Umweg die Kontrolle wieder einzuschmuggeln. Sie knüpfen dabei an den Artikel 213 des Vertrags an, der bestimmt, daß Deutschland sich, solange der Vertrag in Kraft bleibt, verpflichtet, jede Untersuchung zu dulden, die der Völkerbundrat mit Mehrheitsbeschluß für notwendig erachte. Wie verträgt sich der Glaube an eine ehrliche Mitwirkung Deutschlands an den Aufgaben des Völkerbundes mit einer dauernden Bespitzelung, die ausgerechnet gegen uns beschlossen wird? Wie verträgt sich ein gegenseitiger Sicherheitsvertrag mit einseitiger, dauernder Militärkontrolle? Wie verträgt es sich vor allem mit dem selbst von Poincaré betonten Willen zu einer Verständigung, zu einer friedlichen Zusammenarbeit mit Deutschland? Man braucht die Zusammenhänge nur zu erwähnen, um die Unmöglichkeit eines solchen Vorhabens in die Augen springen zu lassen. Es wäre ein Schlag gegen jede Völkerbundfreundlichkeit, der die Früchte der Verständigungspolitik unausgereift abschüttelte. Die deutsche Regierung will, wie gemeldet wurde, selbst die Initiative ergreifen und auf der Dezembertagung des Völkerbundrats die Angelegenheit zur Sprache bringen. Da wäre dann die Gelegenheit gegeben, seinen Willen zu zeigen. Hic Rhodus, hic salta! Nicht ein Entgegenkommen gegen Deutschland steht in Frage, sondern die ehrliche Friedenspolitik!

Die

Deutsche Tageszeitung
deutschnational

sagt: Man möge es sich auf französischer Seite gesagt sein lassen, daß für Deutschland vor allem eine Lösung völlig unannehmbar sein und bleiben wird: die Einrichtung der berühmten éléments stables, in Deutschland ansässiger ständiger Organe des Völkerbundes zur Kontrolle unseres Militärwesens. Wir würden lieber das zweifelhafte Vergnügen der immerhin zeitlich begrenzten Anwesenheit der jetzigen Interalliierten Militärkontrollkommission noch sechs Jahre lang in Kauf nehmen als einer Regelung zuzustimmen, die die Differenzierung Deutschlands auf dem Gebiet der Entwaffnung verewigen würde. Es wird sich zeigen, daß in diesem Punkt alle deutschen Parteien bis weit nach links hin einig sind und daß sie, was immer kommen möge, auf ihrem Standpunkt beharren werden.

Der

Berliner Börsen-Courier:
demokratisch

erklärt: Was die Aufsicht erreicht hat, ist eine ununterbrochene Folge von Krisen in Deutschland: Krisen des Bürgerfriedens, Krisen der Parlamente, Krisen zwischen dem Reich und den Ländern, Krisen im Außenministerium, im Wehrministerium, in der Heeresleitung, fast auch im Reichspräsidium; und schlimmer als dies alles, eine unsägliche Dauervergiftung mit innenpoliti-

Digitized by Google

schem Mißtrauen. Regierungen, die ständig von zwei Seiten zugleich beschuldigt wurden, Büttel des Auslands und Hehler der Geheimrüstung zu sein, mußten in eine Lage kommen, die eine Gefahr nicht nur für den Bestand des Reiches, sondern auch, diesmal tatsächlich, für die Ruhe Europas war. Erst durch diesen Sachverhalt, durch den giftigen Stachel der Kontrolle, wurde die Staatsfeindschaft der Gruppen gezüchtet, deren Entartung man in Landsberg mit Schaudern sah. Soll ihre Wirkung erhalten bleiben? Dann kontrolliere man weiter.

Eine **französische Stimme:**

Die nationalistische

Liberté

beschäftigte sich mit der Frage der Aufhebung der interalliierten Militärkontrolle und schreibt: General Walch reist nach Deutschland, und von seinem Bericht wird es abhängen, ob die Interalliierte Militärkommission aufrechterhalten oder endgültig aufgehoben werden soll. Auffallend ist, daß man nach Locarno und Thoiry überhaupt noch von der deutschen Abrüstung spricht. Kein vernünftiger Mensch wird annehmen, daß die völlige und dauernde Abrüstung eines großen Volkes möglich ist; Napoleon, der ganz Preußen besetzt hielt, konnte die Bildung der großen Armee nach Jena nicht verhindern. Noch weniger ist die Ausübung einer literarischen Propaganda zu verhindern, wofür das Büchlein für die Instruktion der Reichswehr ein Schulbeispiel darstellt. Man hätte nicht nach Locarno und Thoiry gehen sollen, wenn man Deutschland nicht traue.

„ECHO JAHRBUCH 1927"
für die Deutschen im Auslande

„Das ‚Echo-Jahrbuch' verdient sowohl in der Heimat als bei den Deutschen im Auslande eine aufrichtige Schätzung und volle Anerkennung. Die treue Gesinnung, welche das ‚Echo' durch die lange Reihe von Jahren dem deutschen Leben erwiesen hat, bewährt sich auch im ‚Echo-Jahrbuch'." Kein Geringerer als Rudolf Eucken, der große Führer im deutschen Geistesleben, der vor kurzem erst durch den Tod aus seinem Schaffen herausgerissen wurde, hat dem „Echo-Jahrbuch 1925-1926" dies Zeugnis ausgestellt. Das soeben erschienene Jahrbuch für 1927 hält an der guten Überlieferung fest und bringt seiner treuen Lesergemeinde wiederum eine reiche Fülle belehrenden und unterhaltenden Stoffes aus allen Gebieten des Wissens, der Kunst, Technik und Literatur. Besonders werden auch diesmal die Interessen und Bedürfnisse des Auslanddeutschtums berücksichtigt. Neben diesen Aufsätzen bringt das Jahrbuch eine Reihe poetischer und literarischer Beiträge sowie reiches kalendarisches Material. Die große Fülle ausgezeichneter Abbildungen, die dem Texte beigegeben sind, verleiht dem Buche ganz besonderen Wert. Bei allem Reichtum, aller Mannigfaltigkeit des Inhalts ist der nationale Grundgedanke des „Echo" festgehalten und aufs nachdrücklichste betont.

(Bestellschein s. Seite 2007.)

Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19

Ostoberschlesiens Bekenntnis zum Deutschtum

In Ostoberschlesien haben am 14. November zum erstenmal seit der Abtretung Gemeindewahlen stattgefunden. Die Polen hatten die deutschen Stadtvertretungen aufgelöst, an ihrer Stelle Kommissare eingesetzt und die Wahlen immer wieder hinausgezögert. Wie berechtigt ihre Befürchtungen waren, zeigt der Wahlausfall: es war ein ausgesprochen deutscher Wahlsieg. Kattowitz und Königshütte haben eine absolute deutsche Mehrheit erhalten, Rybnik läßt mit 43 vom Hundert deutscher Stimmen die Zahlen der Volksabstimmung von 1921 weit hinter sich, und auch auf dem flachen Lande sind die deutschen Erfolge überraschend groß. Der Wahlzwang, von dem sich die Polen besondere Erfolge erhofften, hat sich gegen sie gekehrt. In den großen Städten haben 55 bis 60 v. H. der Wahlberechtigten ihre Stimme für die deutschen Listen abgegeben, auf dem Lande 32 bis 40 v. H. Ein ganz polnisches Dorf im Kreise Lublinitz weist 10 v. H. deutsche Stimmen auf, ein anderes 15 v. H. Die Partei der Aufständischen des früheren deutschen Reichstagsabgeordneten Korfanty ist so zusammengeschmolzen, daß sie als erledigt gelten kann, obwohl gerade sie von der polnischen Regierung besonders gefördert wurde.

Zu diesem erfreulichen Wahlergebnis äußert der

Berliner Lokal-Anzeiger
rechtsstehend

Der deutsche Sieg ist vollkommen, und so hat endlich das Wahlergebnis das richtige Bild von der Stimmung gegeben, die in dem an Polen abgetretenen Teil Oberschlesiens herrscht. Nachträglich wird man sehr gern die polnische Wahlperiode von der „Zweiten Volksabstimmung" rückgängig machen wollen, deshalb ist es gut, wenn in Deutschland jetzt immer und immer wieder auf das wirkliche Kräfteverhältnis in Oberschlesien hingewiesen wird.

Die

Kreuzzeitung
deutschnational

sagt: Heute sind es nicht nur die wirtschaftlichen Zusammenhänge von Ost- und Westoberschlesien, die eine Wiedervereinigung beider Länder unter deutscher Herrschaft dringend notwendig erscheinen lassen, heute ist auch bewiesen, daß ganz Oberschlesien zu Deutschland gehören will. An dieser Tatsache kann die Welt heute um so weniger vorübergehen, als der Spruch des Völkerbundes vom Herbst 1921 selbst in England als ungerecht bezeichnet worden ist und als inzwischen bekannt geworden ist, daß allerhand dunkle Intrigen dabei mitgespielt haben.

Die deutsche Regierung hat die Pflicht, bei sich ergebender günstiger Gelegenheit auch die oberschlesische Frage neu aufzurollen und Deutschlands Anspruch auf die uns hier wider jedes Recht entrissenen Gebiete in aller Form anzumelden. Hier haben wir niemals verzichtet; es sei an den Protest der deutschen Regierung gegen die Völkerbundswillkür erinnert. Es gilt auch, den Deutschen in Oberschlesien zu zeigen, daß die Heimat sie nicht vergessen hat und ihre Treue zu würdigen weiß.

Die

Vossische Zeitung
demokratisch

schreibt: Man muß wünschen, daß aus diesem Ergebnis der richtige Schluß gezogen wird. Oberschlesien, diesseits und jenseits der künstlich gezogenen Grenzen, will zusammen leben und zusammen arbeiten. Die polnischen Machthaber müssen diesem Wunsche Rechnung tragen, wenn sie die Abkehr, die sich vollzieht, nicht verschärfen und verstärken wollen. Mit den Mitteln des nationalen Terrors kommen sie gerade in Oberschlesien nicht weit. Man kann sogar sagen, daß die Anwendung der Methoden des „Westmarken-Vereins" auf Oberschlesien viel dazu beigetragen hat, die Erinnerung an die Fehler und Irrtümer des früheren „Ostmarkenkurses" auszulöschen. Die nationalistische Machtpolitik läuft sich noch schneller tot als erwartet werden konnte.

Die

Magdeburgische Zeitung
volksparteilich

In seiner Sejmrede hatte Korfanty klipp und klar erklärt, daß die Verbände der Aufständischen heute — von der Vergangenheit, in der sie seiner eigenen Führung folgten, konnte er das natürlich nicht zugeben, obwohl es auch für sie zutraf — von verbrecherischen Elementen durchseucht seien, und daß die mehr als drei Dutzend Bombenattentate gegenüber deutschen Häusern und Versammlungen Oberschlesien als einen Herd der Gesetzlosigkeit unter Duldung, wenn nicht gar Mitschuld der Behörden darstellten. „Oberschlesien aber," so hatte er hinzugesetzt, „ist das Fenster, durch das die ganze Welt auf Polen schaut. Und wenn der polnische Name durch die dort herrschende Recht- und Gesetzlosigkeit besudelt wird, so darf man sich nicht wundern, wenn die Stimmen, die Rückgabe Oberschlesiens an Deutschland fordern, in immer weiteren Teilen der Welt Gehör finden."

Aus diesen Worten klang ziemlich deutlich die Warnung oder doch sicherlich die Befürchtung heraus, daß die Welt die

Digitized by Google

Gemeindewahlen gewissermaßen als eine zweite Volksabstimmung Oberschlesiens ansehen werde und folglich aus einem nicht zweifelsfreien Siege des Polentums den Schluß ziehen könne, daß die Abstimmung von 1921 ein Fehler gewesen sei. Nun, ein Fehler ist sie freilich gewesen. Oder vielmehr nicht nur ein Fehler, sondern ein unerhörtes und bewußt verübtes Verbrechen, dessen Dummheit unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten hinter der Gemeinheit um nichts zurückstand. Dennoch ist — leider — jene Befürchtung gegenstandslos. Die Welt hat sich doch noch nicht so sehr gewandelt, daß eine solche Erkenntnis Allgemeingut der Völker zu werden Aussicht hätte, geschweige denn die Regierungen berührte.

Sterbendes Deutschtum

Dem Tag wird aus Riga geschrieben: Als Rudolf Eucken 1922 während seines Aufenthalts im Baltikum persönlichen Einblick in die Verhältnisse hier gewonnen hatte, erkannte er die hohe kulturelle Mission der Balten uneingeschränkt an. Von dem schwersten Schlag, den sie durch die Enteignung der Güter erlitten haben, sagte er wörtlich: „Es bedeutet für das Land eine furchtbare Erschütterung, wenn der Großgrundbesitz enteignet wird, man nennt das schamhaft „Agrarreform", in Wahrheit bedeutet es eine Revolution, einen Gewaltstreich, wie die Geschichte sie selten kannte." Seither sind vier Jahre vergangen, und man sollte meinen, Lettland und Estland würden inzwischen eingesehen haben, daß sie sich durch ein ablehnendes Verhalten dem Deutschtum gegenüber ins eigene Fleisch schneiden. Aber so weit geht die Einsicht nicht!

Die Güterenteignung hat zwar einen Teil der Bevölkerung, frühere Arbeiter auf Gütern oder in der Industrie, mit Eigenland versehen, ein Vorteil für die Wirtschaft des Staates aber ist dadurch durchaus nicht erwachsen. Nur eines ist gelungen: Man hat dem Deutschtum durch die Güterenteignung seinen materiellen Rückhalt genommen. Auf den in Lettland entschädigungslos enteigneten Ländereien sind etwa 50 000 Kleinwirtschaften entstanden. Die einstigen Eigentümer haben durchweg den schlechtesten, am wenigsten ertragfähigen Winkel ihres ehemaligen Besitzes zugewiesen erhalten, gerade groß genug für eine Grabstelle. In Estland sind rund 840 Güter mit 1,8 Millionen Hektar enteignet worden. Der tatsächliche Wert dieser Güter beträgt umgerechnet ca. 250 Millionen Reichsmark. Der estnische Staat aber bietet den ehemaligen Eigentümern als „Entschädigung" ganze 2000 Reichsmark pro Gut an, einschließlich des enteigneten toten und lebenden Inventars. Das soll aber nicht etwa in barem Geld gezahlt werden, sondern in niedrig verzinsten Schuldverschreibungen mit sechzigjähriger Tilgungsfrist. Diesen Raub nennt man „Agrarreform". Zieht man nun vergleichsweise das Gesetz für die in Finnland erfolgte Bodenreform heran, so läßt sich wohl feststellen, was wirklich Reform ist und was nur so aussehen soll. In Finnland werden für Ansiedlungszwecke an erster Stelle Staatsdomänen aufgeteilt und angekaufte Ländereien. Daneben kann Ansiedlungsland mittels Zwangseinlösung erworben werden, soweit die fraglichen Güter größer als 200 Hektar sind. Alles Land, das für eine rationelle Bewirtschaftung des Gutes notwendig ist, darf nicht enteignet werden. Die Zwangseinlösung ist in Finnland also nur ein letzter Ausweg. Die Ackerfläche des Landes wird so vergrößert. Als Enteignungspreis gilt nicht wie in Lettland oder Estland irgendeine phantastisch niedrige, völlig aus der Luft gegriffene Zahl, sondern der örtliche Landpreis, der zudem zu einem Teil sofort in bar bezahlt wird. Gebäude, Getreide auf dem Halm und jegliches Inventar wird besonders berechnet und besonders vergütet.

Tief erschüttert sieht man das Zusammenbrechen des Deutschtums in Lettland und Estland. Einst standen deutsche Kultur, deutsche Rede und deutsche Männer und Frauen hier in hoher Achtung, heute werden sie nur als unerwünschtes Übel geduldet, und wo es nur irgend geht, versucht man, sich der Deutschen zu entledigen. Vorläufig allerdings noch mit einer gewissen Vorsicht, denn noch kann man sie, ihr Wissen und ihr Können hier und da mal brauchen, so lange wenigstens, bis der nationale Nachwuchs herangebildet ist. Dann aber wird man sie vollends beiseite stoßen. Und es ist ergreifend, den Kampf der Balten um Brot, um Existenz, um angestammtes Heimatrecht zu sehen. Während die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Lettland und Deutschland beiderseits gefördert werden, vergißt Deutschland seine Stammesbrüder drüben im Osten. Und die Letten vergessen ihrerseits, daß die Existenz ihres Staates ausschließlich und ganz allein nur den Deutschen zu verdanken ist, die sie von den Bolschewistenhorden befreiten.

Zahlreiche Fäden verwandtschaftlicher, freundschaftlicher und geschäftlicher Art spannen sich früher vom Land zur Stadt, von den Kreisen der Gutsbesitzer zu denen der Literaten, Beamten und Geschäftsleute. Die Güterenteignung nahm dem wirtschaftliche Werte produzierenden Gutsbesitzer die Existenzmöglichkeit, der Literat aber und der Beamte verlor seinen Dienst infolge Verdrängung durch nationalen Ersatz. Beide Schichten des Deutschtums sind verarmt. Dadurch aber leidet auch der deutsche Geschäftsmann und der Handwerker. Die Verarmung des Deutschtums hat naturgemäß einen Rückgang in der Entwicklung der geistigen und kulturellen Kräfte nach sich gezogen. Und fast gleichzeitig mit der Besitzenteignung setzte der offene, mit allen Mitteln arbeitende Widerstand gegen eben diese Kultur ein.

Es wird sicherlich dieser und jener einwenden, daß das ablehnende Verhalten den Deutschen gegenüber zumindest in Estland doch wohl nicht so stark sein könne, denn Estland habe seinen Minoritäten, also auch den Deutschen, eine eigene kulturelle Autonomie eingeräumt. Letzteres stimmt. Mit dieser Geste hat Estland sich das Vertrauen aller Kulturstaaten zu erwerben verstanden. Aber wie läßt sich das zusammenreimen: die Gewährung der Kulturautonomie und der — fast zum gleichen Zeitpunkt erfolgte — Ausspruch einer international bekannten hohen estnischen Militärperson: „Die entschädigungslose Enteignung von Gebäuden und Gütern ist eine Ungerechtigkeit, aber — wir wollten den Deutschen ja das Rückgrat brechen, und das ist uns auch gelungen." — Das Deutschtum hat den großen Vorteil, daß es unter dem Schutz der Kulturautonomie völkische Werte pflegen und erhalten kann. Ehe es aber den ersten Schritt auf diesem Gebiete tun konnte — die deutschen Schulen in eigene Verwaltung nehmen — ist ein rundes Jahr vergangen. Dabei hat sich der estnische Staat durchaus keiner Rechte begeben, er hat noch Vorteile gewonnen; denn sein Beamtenapparat ist durch Arbeits- und Unkostenverminderung entlastet worden. Entscheidende und für das Deutschtum bedeutende Entschlüsse der Kulturselbstverwaltung müssen übrigens dem zuständigen Ministerium zur Prüfung und Genehmigung unterbreitet werden.

Die Deutschen in Lettland erstreben und erhoffen eine Kulturautonomie auch für sich. Die Letten werden aber ihren Minderheitsvölkern niemals eine Lettland gefährlich erscheinende Kulturautonomie einräumen. In Estland gehören nur 9 Prozent der Bevölkerung den Minderheiten an, in Lettland aber 27 Prozent. Als zweites Beispiel für die Feindschaft der Letten den Balten gegenüber mag der mit unglaublicher Taktlosigkeit gefällte Ausspruch eines lettischen Akademikers gelten, der beim Empfange der lettländischen Journalisten auf ihrer kürzlich vorgenommenen Deutschlandreise in Königsberg erklärte, daß die Letten sich mit den Deutschen in Deutschland ausgezeichnet vertrügen, während sie mit den Deutschen im eigenen Lande nichts zu schaffen haben wollten.

Die Not der Balten ist heute aufs höchste gestiegen, eine Hoffnung auf Hilfe aber gänzlich aussichtslos. Die selbst noch als wohlhabend geltenden vereinzelten Deutschen sind zu arm, um allen notleidenden Landsleuten helfen zu können; der Staat aber rührt natürlich keinen Finger. In Riga stehen beispielsweise rund 400 deutsche Familien buchstäblich vor dem Verhungern. Als letzte Hoffnung ist der Plan einer Auswanderung nach Deutsch-Südwestafrika aufgetaucht, wenn die Südafrikanische Regierung die Mittel zur Überfahrt und Existenzgründung gibt. Einzelne Bilder, wie man sie an allen Orten Lettlands und Estlands beobachten kann, geben erst einen rechten Eindruck in die große, schreiende Not. — Da sieht man adlige Damen als Gepäckträger, Edelleute im blauen Dienstmannskleid, froh, Holz spalten, Koffer tragen oder das verkaufte Möbelstück seines Landsmannes zum Händler schleppen zu können. Im ungeheizten Zimmer erteilt eine deutsche Lehrerin fünf, sechs Kindern Nachhilfestunden. Die Kinder sitzen eine Stunde lang in warmen, pelzgefütterten Paletots da, die Lehrerin oft ununterbrochen sechs Stunden hintereinander in einem dünnen Mäntelchen, und das für 45 Pfennig die Stunde!

Die Not unter den entrechteten, verarmten Deutschen ist erschütternd groß. Sie siechen dahin, sie sterben körperlich und geistig, ohne daß eine Hand sich rührt, um ihnen zu helfen. Und doch kämpfen sie unermüdlich weiter um die Erhaltung deutscher Kultur und deutscher Art.

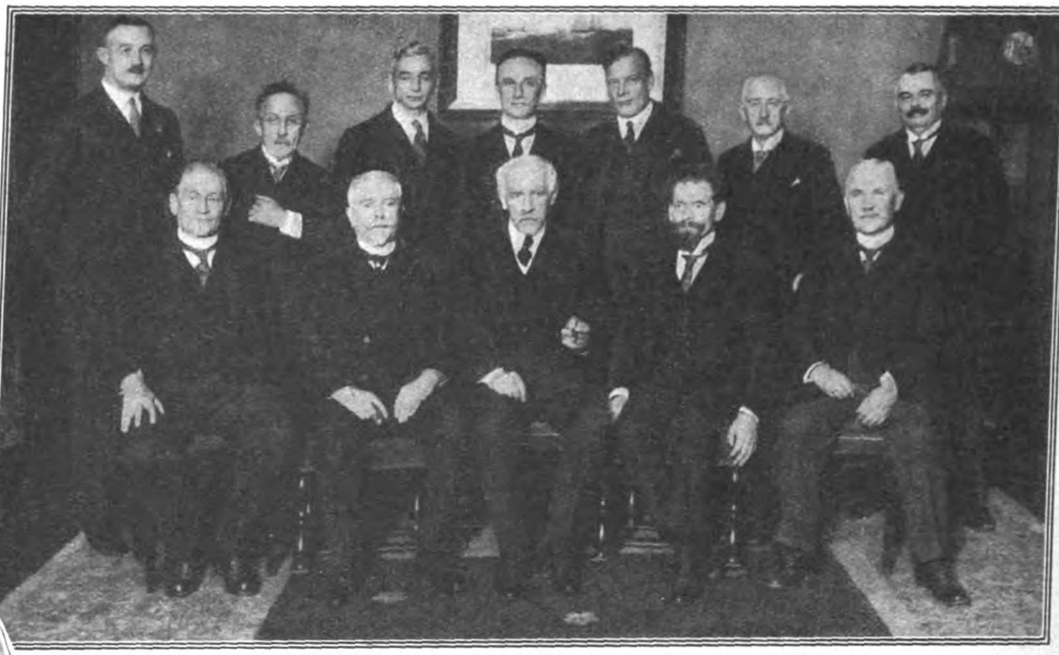
Digitized by Google

BILDER VOM TAGE

Welttagung der Polarforscher in Berlin

vom 9.—12. November.

Unser Bild zeigt nachstehende Teilnehmer an der Tagung; sitzend von links nach rechts: Geheimrat Penk, Geheimrat Schütte, Professor Nansen, Geheimrat Kohlschütter, Geheimrat Hellmann; stehend von links nach rechts: Hauptmann Krupp, Professor Berson, Dr. Bleichstein, Hauptmann Bonns, Professor von Ficker, Professor Wegner, Major von Kohler.



Phot. R. Sennecke

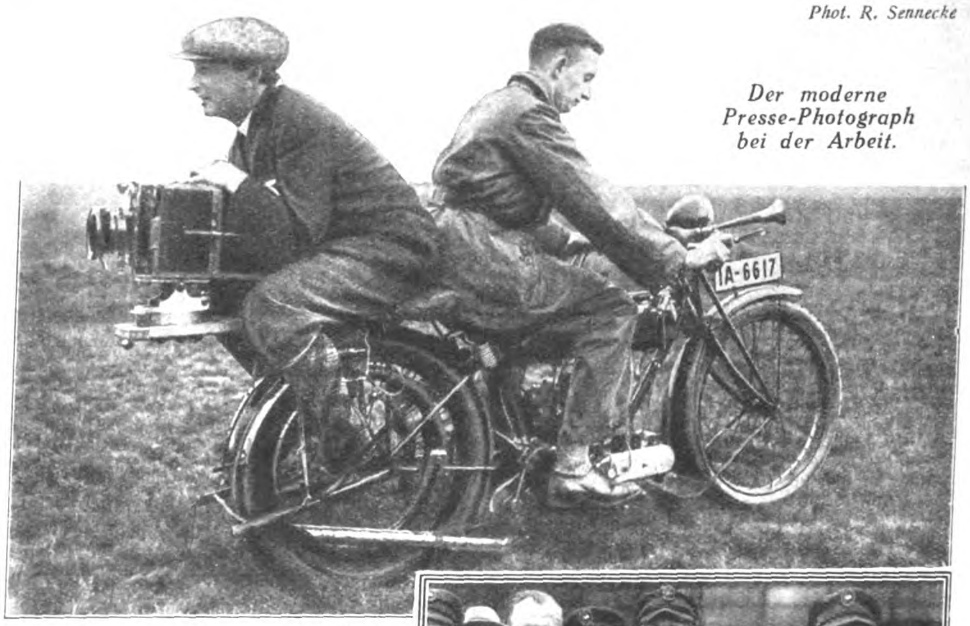
(Bild im Oval:)

Dr. Trendelenburg,

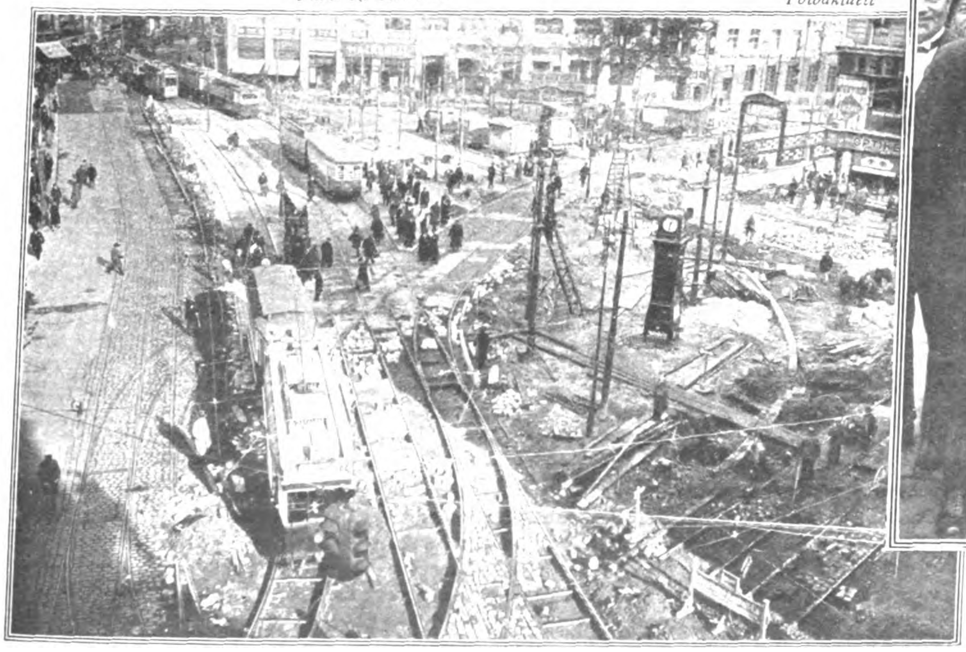
der Staatssekretär im Reichswirtschaftsministerium, nimmt als Vertreter Deutschlands an der vorbereitenden Weltwirtschaftskonferenz in Genf teil.

Phot. R. Sennecke

Der moderne Presse-Photograph bei der Arbeit.



Fotoaktuell



Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Von der Umgestaltung des Spittelmarkts in Berlin.

Die ungeahnte Steigerung des Berliner Straßenverkehrs bedingt eine vollständige Umgestaltung des Platzes „Spittelmarkt“, der auch das bisherige Wahrzeichen des Platzes, der große Brunnen, zum Opfer fiel.

Phot. R. Sennecke

Vierkötter fährt nach Amerika.

Der bekannte Kanalbezwinger Vierkötter (Mitte) und sein Trainer Barenscheer weilten kürzlich in Berlin, um die finanzielle Grundlage für die geplante Amerikafahrt zu schaffen. Nachdem dies gelungen, fuhr Vierkötter als Gast der Luft Hansa im Flugzeug nach Köln zurück, um sich dann in Hamburg einzuschiffen.

Digitized by Google

Das Deutschtum im Auslande

Königin Viktoria von England — und Deutschland.

Oft ist das mangelnde Deutschtumsgefühl deutscher Fürstinnen auf fremden Thronen getadelt worden. Gerade deswegen ist das Bild der verstorbenen Königin Viktoria von England, wie es uns aus ihrem jetzt im Auftrag des Königs Georg V. herausgegebenen und ins Deutsche übertragenen „Briefwechsel und Tagebuchblätter“ (Verlag K. Siegismund, Berlin) entgegentritt, besonders eigenartig und sympathisch. Der deutsche Prinz Albert, Prinzgemahl von England, hatte es verstanden, die Zuneigung seiner Frau für seine deutsche Heimat auch über seinen frühen Tod hinaus zu wecken und zu erhalten. Aus dem zweibändigen Werk sei hier nur eine Stelle angeführt, aus der klar und deutlich diese warme Zuneigung der Königin Viktoria zu der deutschen Heimat ihres Gemahls, „ihrer zweiten Heimat“, hervorgeht. Sie schrieb am 20. Juli 1870 — nach Ausbruch des Deutsch-Französischen Krieges — an den englischen Minister des Äußern, Granville, folgendes: „Sie ist überhaupt mit Korrespondenz und Telegrammen und von der Sorge und dem Kummer, die dieser schreckliche Krieg mit sich bringt, ganz überwältigt. Die Königin weiß kaum, wie sie es ertragen soll! Das Heim ihrer Kinder bedroht, deren Gatten in Gefahr, und das Land, das sie nächst ihrem eigenen am meisten liebt — weil es die Heimat ihres geliebten Mannes und daher ihre zweite Heimat ist, und ein Land, dem sie und ihre ganze Familie aufs engste verbunden ist — in ernstester Gefahr, beleidigt und angegriffen, und sie selbst unfähig, Hilfe und Beistand zu leisten.“

Deutsche Heldenfeier in Paris.

Auf dem Pariser Friedhof Ivry fand am 2. November unter starker Beteiligung der deutschen Kolonie eine Gedächtnisfeier für die gefallenen deutschen Soldaten statt. Botschafter von Hoesch, der eine Kranzspende an den Gräbern niederlegte, hielt eine tiefempfundene Gedenkrede, in der er das Bekenntnis ablegte, daß die Liebe zu unseren gefallenen Helden und das Dankgefühl ihnen gegenüber als unvergängliche Güter in unserem Herzen wohnen und niemals daraus vertrieben werden können. Der Botschafter berichtete dann über die bisherigen Fortschritte in der Ausschmückung der 800000 deutschen Grabstätten auf französischer Erde und erwähnte auch die entgegenkommende Haltung der französischen amtlichen Stellen. Die französische Regierung habe erneut das ewige Ruherecht der deutschen Toten bestätigt, die Bepflanzung der deutschen Friedhöfe zugesagt und mit dieser Arbeit bereits begonnen. Den Angehörigen sei es nunmehr gestattet, ihre Gräber nach bestimmten Richtlinien, die die Einheitlichkeit des Friedhofes sicherstellen sollen, zu schmücken.

Eine Verbindung nordschleswigscher Studenten in Kopenhagen.

Die Verbindung nordschleswigscher Studenten in Kopenhagen sieht ihre Aufgabe darin, alle deutschen Studenten aus Nordschleswig an der Kopenhagener Universität zu sammeln. Sie will bei ihren Mitgliedern das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit mit dem Deutschtum stärken und fördern, sie will den Einzelnen vorbereiten für seine spätere Stellung, die er im Grenzkampf in Nordschleswig zu erfüllen hat. Sie sucht dies durch wöchentliche Vortragsabende zu erreichen. Die Verbindung besitzt ein Lesezimmer, das allen Mitgliedern offen steht und sehr gut benutzt wird; es liegen dort alle nordschleswigschen Zeitungen aus, und auch die Bücherei ist dort aufgestellt. Die Verbindung sorgt für ein vorübergehendes Studium ihrer Mitglieder an deutschen Universitäten. Ihre größte Aufgabe sieht sie jedoch darin, eine Abwanderung von Jungakademikern aus dem abgetretenen Nordschleswig nach Deutschland mit allen Mitteln zu verhüten. Auf diesem Gebiet hat sie sehr viel Aufklärungsarbeit zu leisten. Der junge Nordschleswiger muß heute in Kopenhagen studieren. Wenn er dies nicht tut, ist er für seine Heimat Nordschleswig verloren, da Dänemark deutsche Examina nicht anerkennt. Die Verbindung ist ähnlich einer deutschen studentischen Korporation aufgebaut, jedoch sind ihren Mitgliedern größere Freiheiten eingeräumt. Sie besteht seit zwei Jahren und hat heute 22 Mitglieder, von denen schon drei ihren Beruf in Nordschleswig ausüben, während zwei sich vorübergehend an deutschen Universitäten aufhalten.

Die deutsche Schule in Apenrade.

In Apenrade wurde das neue Gebäude der deutschen Privatschule eingeweiht. Die Schule wurde im Oktober 1920 mit 19 Schülern in einem Privathaus eröffnet. Zu Beginn des letzten Schuljahres war die Schülerzahl auf 150 angestiegen. Der Einweihung wohnte eine Reihe von führenden Persönlichkeiten aus Schleswig und Nordschleswig bei. Der Pfarrer der deutschen Gemeinde in Apenrade, Bade, sagte in einer Ansprache u. a.: Daß wir deutsche Privatschulen haben dürfen, beruht auf dem friedlichen Geist der dänischen Staatsverfassung. Daß wir sie haben müssen, wird niemand bestreiten, der unsere Verhältnisse kennt. Nichts kann uns vor dem Untergang retten als die Freiheit und Unabhängigkeit in der Gestaltung unseres geistigen Lebens, deren elementarste Grundlage die Schulbildung unserer Kinder ist. Im Namen des Schulvereins Apenrade sprach Schiffsreeder Jebsen, der u. a. sagte: Das Wesentlichste ist der Geist, der in den äußeren Rahmen gebracht wird. Unsere Lehrer gehören zu uns. Sie sind von unserem Fleisch und Blut, nicht von unseren Gegnern aufgedrängt. Nur so ist es möglich, die Kinder so zu leiten, daß sie im Kampf zwischen zwei Kulturen nicht mit zerrissener Seele dastehen, sondern gefestigte Männer und Frauen sein werden. — Die Schule führt zunächst zum Realexamen. Auf der gegebenen Grundlage soll auf die Berechtigung für einen deutschen Zweig der höheren Schulen hingearbeitet werden, die den Weg zum Abiturientenexamen freimacht und dem Deutschtum in Nordschleswig den akademischen Nachwuchs sichern soll.

Deutsche Sonntagsbeilage des „Journal d'Alsace et de Lorraine“.

Einen Erfolg hat die deutsche Sprache im Elsaß errungen. Das „Journal d'Alsace et de Lorraine“ (Straßburg), das seit Jahrzehnten vor dem Kriege ausschließlich in französischer Sprache erschienen und ganz im französischen Sinne gerichtet war, hat sich nun entschlossen, seiner Sonntagsnummer eine deutschsprachige Beilage anzufügen. Es zeigt wieder einmal, daß auch für die Kreise, die das Elsaß auf einmal ganz und gar französisch machen wollen, die deutsche Sprache das einzig wirkungsvolle Mittel bleibt, um ihre Absichten der Bevölkerung verständlich zu machen. Man wird dabei unwillkürlich an die Panslawischen Kongresse erinnert, bei denen des öfteren deutsch gesprochen werden mußte, damit sich die Teilnehmer untereinander verständigen konnten.

Liquidierte deutsche Wohlfahrtseinrichtungen in Polen.

Die „Deutsche Rundschau“ bringt jetzt eine Liste der im „Monitor Polski“ vom 15. Oktober veröffentlichten dritten Liquidationsbeschlüsse deutscher Wohlfahrtseinrichtungen. Es werden danach die Besitzungen der vaterländischen Frauenvereine für Stadt und Landkreis Bromberg, für Lissa, in Goßlarshausen und in Osterbitz, ferner die Besitzungen der deutschen Frauenvereine in Straßburg, Graudenz, Lobau, Schwetz, Polkau, schließlich die Besitzungen der deutschen Frauenhilfe für Czersk und Radzyn sowie des Frauenhilfsvereins für das Kirchspiel Gruppe und das Trinkerrettungshaus für die Provinz Posen in Gastfelde genannt.

Deutsch als Pflichtfach in Rumänien.

Neben der zu erwartenden politischen und wirtschaftlichen Annäherung Deutschlands und Rumäniens hat die Kommission zur Reform des rumänischen Mittelschulwesens einen Beschluß gefaßt, der auch für die geistige Annäherung der beiden Staaten von allergrößter Bedeutung ist. Bekanntlich lehnte sich vor dem Kriege das rumänische Schulwesen engstens an das deutsche an, während sofort nach Kriegsende der französische Lehrplan aufgenommen und damit auch die deutsche Sprache völlig aus der rumänischen Schule verbannt wurde. In den letzten Monaten ist nun eine vom Bukarester Unterrichtsministerium eingesetzte Kommission damit beschäftigt, eine umfangreiche Reformierung des gesamten rumänischen Schulwesens durchzuführen. In ihrer gestrigen Sitzung beschloß nun die Unterkommission des Mittelschulwesens die Einführung einer siebenklassigen Einheitsschule mit einem einheitlichen Lehrplan, in dem wieder neben der französischen Sprache die deutsche Sprache als obligatorischer Lehrgegenstand figuriert. Da Bulgarien ebenfalls kürzlich das Deutsche als Pflichtfach an seinen Schulen einführte, ist Rumänien der zweite Staat im südöstlichen Europa, der zur Einsicht gelangte, daß die deutsche Sprache nun doch nicht zu umgehen ist.

Zusammenschluß der Siebenbürger Sachsen-Vereine.

Der Verein der Siebenbürger Sachsen in Budapest „Transsylvania“ feierte am 9. Oktober sein 35jähriges Bestehen. Den

Digitized by Google

Bemühungen des Vereins ist es gelungen, bei dieser Feier sämtliche Vereine der außerhalb der alten Heimat Siebenbürgen wohnenden Sachsen zusammenzubringen und sie auch für die Zukunft zwecks gemeinschaftlicher Teilnahme an der siebenbürgisch-sächsischen Kulturarbeit in einen gemeinsamen Verband zusammenzufassen. Es sind dies die Vereine der Siebenbürger Sachsen in Klagenfurt, Graz, Wien, München, Berlin und Budapest. Dieses Ereignis verspricht der Ausgangspunkt einer weiteren aufsteigenden kulturellen Entwicklung zu werden. Das Vereinsfest gestaltete sich insoweit zugleich zu einer Manifestation des Deutschtums in Budapest, als sich an dieser Feier außer dem Deutschen Männerchor auch der Verein der Reichsdeutschen und der Österreicher in Budapest beteiligte.

Deutsches Zeitungsjubiläum in Amerika.

Die katholische Zeitung „Aurora und Christliche Woche“ in Buffalo (New York) konnte ihr 75jähriges Jubiläum feiern. Im Jahre 1851 erschien die erste Nummer in Detroit, als Redakteur zeichnete Mich. Christian Wieckmann; später verschmolz sie vorübergehend mit der „Detroit Abendpost“. 1898 wurde sie vom D. R. K. Waisenhaus in Buffallo übernommen und erschien dann als „Aurora und Christliche Woche“. Unter der tüchtigen Leitung des Dr. Anton Heiter, der damals Präsident des Waisenhauses war, nahm das Blatt einen großen Aufschwung, der auch unter seinem Nachfolger Schifferli anhielt. Heutiger Redakteur ist W. Heim. — Möge die Zeitung, die in den katholischen Kreisen von Buffalo und weit darüber hinaus viel gelesen wird, noch recht lange die Interessen des katholischen Deutschtums in der bisherigen aufopfernden Weise wahrnehmen!

Deutsche in der Regierung Südafrikas.

Links: Albert Voigts, Voigtsgrund,

rechts: Paul Guhr, Windhuk, *wurden von der gesetzgebenden Versammlung von Südwestafrika zum Mitglied des ausführenden Rates ernannt.*

*

Unten:

St.-Martini-Schulgemeinde in Kapstadt.

In der Mitte, von links nach rechts, der Schulvorstand: Stelzner, Oehlers, Hencke, Konsul Dr. Hammann, Generalkonsul Haug, F. Knacke; anschließend der Lehrkörper: Pastor und Schulleiter v. Probst, Frl. Marx, Hauptlehrer v. Holten, Crankshaw.

Deutsche St.-Martini-Schule in Kapstadt.

Die deutsche St.-Martini-Schule, im Jahre 1883 gegründet, hat in den 43 Jahren ihres Bestehens Ruhmreiches und auch Schweres erlebt. Einst, in ihrer Blütezeit, hatte sie über 300 Schüler (1897). Damals war freilich das Regierungsschulwesen noch unentwickelt, und nicht nur deutsche Eltern, sondern auch Engländer und Afrikaner (Holländer) schickten ihre Kinder gern in die deutsche Schule, die sich eines sehr guten Rufes erfreute. Mit der Entwicklung des südafrikanischen Regierungsschulwesens ging naturgemäß eine Abwanderung vieler nichtdeutscher Kinder Hand in Hand. Aber immer noch konnte die deutsche Schule eine stattliche Schülerzahl aufweisen und sich hinsichtlich ihrer Leistungen mit den besten Regierungsschulen vergleichen. Der Weltkrieg hat hier, wie auch bei anderen deutschen Schulen im feindlichen Auslande, das, was in jahrzehntelanger, mühsamer Arbeit aufgebaut worden war, niedergerissen. Die Kapstädter war eine der wenigen deutschen Schulen in Südafrika, die während des Krieges nicht geschlossen worden ist; aber durch den in jeder Beziehung gehemmten Betrieb hat sie größeren Schaden erlitten. Die Schülerzahl war auf etwa 30 gesunken, und, was schlimmer ist, der gute Ruf der Schule in bezug auf ihre Leistungen hatte gelitten. Der Wiederaufbau hatte große Schwierigkeiten zu überwinden und geht nur langsam vonstatten. Durch die erwähnte Entwicklung des Regierungsschulwesens und infolge des Krieges ist die deutsche Schule zu einer Schule für die Kinder deutscher und deutschafrikanischer Eltern geworden, was für den Charakter einer deutschen Auslandschule allerdings eher einen Gewinn als eine Einbuße bedeutet. Dadurch aber, daß durch den Krieg die deutsche Gemeinde um das Dreifache kleiner geworden ist (650 Seelen), wird freilich die Schülerzahl sehr beeinflußt. Doch ist sie langsam im Steigen begriffen — sie beträgt jetzt fast 50 — und alle Anzeichen sind dafür vorhanden, daß der Fortschritt anhalten wird, vorausgesetzt, daß Zuzug kommt. Das Grundstück ist Eigentum der deutschen Kirchengemeinde und liegt fast im Zentrum der Stadt. Mit Unterrichtsmitteln ist die Schule nach dem Kriege durch mehrseitige Hilfe bestens versehen worden. Der Betrieb der völlig unabhängigen Schule wird durch die Beiträge der kleinen deutschen Gemeinde, den Ertrag des jährlichen Schulbazars und durch freiwillige größere Spenden aufrechterhalten.

Die Schule ist sechsklassig mit zwei Vorklassen und Kindergarten. Drei vollbeschäftigte Lehrkräfte erteilen mit Unterstützung des deutschen Pfarrers den Unterricht, der etwa zu gleichen Teilen in deutscher und englischer Sprache gegeben wird. Daneben wird noch Afrikanisch als Sprache gelehrt, so daß die Schule dreisprachig ist. Wir müssen den beiden Landessprachen (Englisch und Afrikaans) so viel Zeit widmen, damit unsere Schüler mit denen der Regierungsschulen glei-

Digitized by Google

chen Schritt halten. Daß dabei das Deutsche das Herzstück des Unterrichts bleibt, zeigt sich besonders bei der alljährlich stattfindenden Schüleraufführung, in der die Kinder den Eltern und Freunden der Schule zeigen, was sie in Lied und Deklamation, in Reigen und Theaterspiel leisten können. Gerade bei solchen Feiern spürt man den starken Pulsschlag deutschen Blutes und empfindet den hohen ideellen Wert einer deutschen Schule im Auslande.

Adresse gesucht.

Kann uns einer unserer Leser die Adresse der Frau Anna Kretzer, geb. Schlichting, zuletzt wohnhaft bei ihrer Tochter, Frau Elisa de Neufville, São Paulo Tremenbé, Linha Cantureira (Brasilien), angeben. Dieselbe wird in Nachlaßangelegenheit ihres Mannes, Franz Carl Friedrich Kretzer, gesucht, der am 28. August 1925 als Maschinist des Dampfers „Ostermoor I" in der Ostsee ertrunken ist.

Redaktion der Zeitschrift „Das Echo".

Koloniales

Eine amerikanische Stimme zum Raub der deutschen Kolonien.

Die „New York World" schreibt: Obwohl Deutschland das größte Industrieland sei, sei es seiner sämtlichen überseeischen Besitzungen beraubt worden. Außerdem sei es schwer gedemütigt worden, da man ihm nicht einmal die gleichen kolonialen Rechte gewährt habe wie Portugal, Spanien oder Belgien. Dadurch würden bei den Deutschen Gefühle erweckt, die Europas Zukunft schwer schädigen könnten. Es handle sich nicht darum, wie Deutschland in der Vorkriegszeit seine Kolonien verwaltet habe. Viele Geschichten über deutsche Grausamkeit in Ostafrika seien auf die Kriegspropaganda zurückzuführen. Deutschland sei in seinen Kolonien bestimmt nicht schlimmer aufgetreten als die Belgier im Kongostaat, die Spanier in Marokko oder die Franzosen in Syrien. Deutschland könne unmöglich für die Dauer von allen Kolonien ausgeschlossen sein. — Wenn Deutschland in seinen Kolonien so aufgetreten wäre wie die Belgier im Kongostaat und die Franzosen in Syrien, wäre das Durchhalten Lettow-Vorbecks ganz unmöglich gewesen. (Red.)

Der Administrator von Südwestafrika über die Zusammenarbeit mit den Deutschen.

Der Administrator von Südwestafrika, Herr A. J. Werth, gab der „African World" zufolge in Bloemfontein Erklärungen über die Zusammenarbeit mit der deutschen Bevölkerung im Mandatsgebiet Südwestafrika ab. Der Administrator erklärte, daß an dem guten Willen der Deutschen in Südwest nicht gezweifelt werden könne. Allerdings scheine ein letzter Rest von Verdacht und Mißtrauen zurückgeblieben zu sein, und dieses Gefühl des Mißtrauens wirkt einigermaßen hemmend auf die Arbeiten der Mandatsverwaltung. Es sei aber klar, daß die Geschichte der letzten 15 Jahre nicht einfach mit einem Federstrich beseitigt werden könne. Mit besonderer Befriedigung stellte der Administrator fest, daß das Exekutivkomitee, das aus zwei Vertretern der deutschen und zwei Vertretern der neuen Bevölkerung Südwests besteht, in größter Harmonie arbeite und daß bisher alle Entschließungen der Exekutive einstimmig angenommen worden seien. Der Administrator sagte Südwestafrika eine glänzende Zukunft voraus. Für junge Leute, speziell für junge Farmer, biete das Land die günstigsten Aussichten. Denn die noch unerschöpften Möglichkeiten dieses Landes seien erstaunlich. Freilich sei Südwestafrika kein Land für alte Leute; dazu seien die Lebensbedingungen zu schwer. Wer nach Südwest gehe, müsse darauf gefaßt sein, auf allen Komfort der Zivilisation für fünf Jahre zu verzichten. Wenn er aber diese Anfangszeit durchhalte, dann werde der Ansiedler reichlich für seine Mühen belohnt.

Die Schulfrage in Deutsch-Südwest.

Der Administrator für Deutsch-Südwestafrika, Herr Werth, unternahm in den letzten Wochen eine Besichtigungsreise durch das Mandatsgebiet, auf der er mit den örtlichen Vertretungen der deutschen Bevölkerung über die schwebenden wirtschaftlichen und kulturellen Fragen verhandelte. Zur Schulfrage erklärte der Administrator, er werde jederzeit die Eigenart der Deutschen respektieren und daher auch der deutschen Schule in ihrem Ausbau nie ein Hindernis in den Weg legen. Da Südwest ein Land der Farmer sei, so wünsche er nicht so sehr die Zahl der höheren Schulen zu vermehren, als Fach- und Industrieschulen zu errichten.

Deutsch-Ost, das Kernstück von Englisch-Ostafrika.

Der englische Staatssekretär für die Kolonien, Mr. Amery, gab auf der britischen Reichskonferenz seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß es England gelungen sei, die deutsche Kolonie Ostafrika als wesentlichen und tragenden Bestandteil in sein Kolonialsystem einzuspannen. Seine Erklärungen ließen keinen Zweifel, daß die englische Regierung das heutige Tanganyika als einen integrierenden Bestandteil des englischen Kolonialreiches ansieht. Mr. Amery sagte, daß nach der Einverleibung der deutschen Kolonie Englisch-Ostafrika ein einziges geschlossenes Territorium darstelle, das sich von Rhodesien bis zum Sudan und von den großen Seen bis zu dem Indischen Ozean ausdehne. Dieses Gebiet politisch und wirtschaftlich immer mehr zu einer Einheit zusammenzuschweißen, sei die Aufgabe der Zukunft. Das erste wichtige Ergebnis sei die Einrichtung der jährlichen Gouverneurskonferenzen von Ostafrika, die denselben Charakter trügen wie die britischen Reichskonferenzen. Der zweite praktische Schritt bestehe in dem Ausbau des Verkehrssystems von Ostafrika, im besonderen des Eisenbahnverkehrs, und die englische Regierung habe in Erkenntnis der besonderen Wichtigkeit des Verkehrsproblems eine Anleihe von 10 Millionen Pfund Sterling für den Ausbau bewilligt.

Die Entvölkerung Zentral-Afrikas.

Auf der Internationalen Afrika-Missionskonferenz wurden erschütternde Mitteilungen über das Sterben der schwarzen Rasse im Kongo und Zentral-Afrika gemacht. Der Kongostaat soll in 20 Jahren 50 Prozent seiner Einwohner verloren haben, und Äquatorial-Afrika soll 400 Millionen Menschen ernähren können und hat jetzt nur 35 Millionen. Die katastrophale Unterernährung, das ungesunde Wohnen in den Negerhütten und ein Mangel an vorbeugender Krankheitsbekämpfung machen den Neger zu einer allzu leichten Beute von Epidemien. In Afrika stehen bis jetzt nur 124 Missionsärzte, 15 Ärztinnen und 235 Pflegerinnen neben nur acht eingeborenen Ärzten und nicht ganz 500 schwarzen Helfern und Helferinnen!

Der Aufstand in Neuguinea.

Die australische Regierung hat den Fliegerhauptmann Williams, der gegenwärtig Übungsflüge über dem Stillen Ozean ausführt, angewiesen, über dem Gebiet von Neuguinea zu kreuzen, da, wie gemeldet, dort ein Aufstand ausgebrochen ist. Man hofft, auf diese Weise den Eingeborenen, die noch niemals ein Flugzeug gesehen haben, einen solchen Schrecken einzujagen, daß sie mehr Respekt vor den Weißen bekommen. Es wird erklärt, das Flugzeug habe Instruktion bekommen, keine Bomben abzuwerfen.

Vom Leben in der Heimat

Hindenburg im Berliner Rathaus.

Die Stadt Berlin empfing am 5. November im Rathaus den Besuch des Reichspräsidenten von Hindenburg. Im Stadtverordnetensitzungssaal hatten sich die Mitglieder des Magistrats zu einer Sondersitzung versammelt, an der neben den Ehrenbürgern der Stadt auch der preußische Ministerpräsident und der preußische Minister des Innern teilnahmen. Nachdem der Reichspräsident sich in das Goldene Buch der Stadt Berlin eingetragen hatte, hielt Oberbürgermeister Böß die Begrüßungsansprache. Reichspräsident von Hindenburg erinnerte in seiner Erwiderungsansprache eingangs an seine in Berlin verbrachte Jugendzeit und betonte die besondere Verbundenheit Berlins mit dem Schicksal des Reiches. Mit der Erstarkung Preußens gewann Berlin seine erste Bedeutung, mit der Gründung des Reiches nahm es seinen stolzen Aufschwung, und mit dem Zusammenbruch von 1918 kamen auch für Berlin die Jahre schwerer Not und schweren Leidens. Er erklärte, aber schon heute mit Befriedigung feststellen zu können, daß Berlin unter der tatkräftigen Führung seines Stadtoberhauptes diese Nöte im großen und ganzen überwunden hat. Noch sind schwierige Probleme zu lösen. Eine der dringendsten Aufgaben der Gegenwart nicht nur für Berlin, sondern auch für die anderen großen Städte und Arbeitzentren ist die, dem großen Heer der Erwerbslosen Arbeit zu schaffen und überhaupt die sozialen Nöte zu lindern, welche die wirtschaftlichen und finanziellen Schwierigkeiten in der Nachkriegszeit der Arbeiterschaft und dem Mittelstande gebracht haben. Möge es hier der Zusam-

Digitized by Google

menarbeit von Reich, Ländern und Gemeinden bald gelingen, nachhaltige Besserung zu schaffen. „So hoffe ich denn,“ schloß der Reichspräsident seine Ansprache, „daß die Reichshauptstadt am Anfang einer neuen, gedeihlichen Entwicklung steht. Ich bitte Sie, versichert zu sein, daß meine herzlichen Wünsche die Stadtverwaltung und die Bevölkerung Berlins auf ihrem Weg in die Zukunft begleiten werden!“ Hierauf begaben sich der Reichspräsident und die Versammelten nach dem Stadtverordnetensitzungssaal. Hier hielt der Direktor der

Spätherbstlese in den Weinbergen an der Mosel.

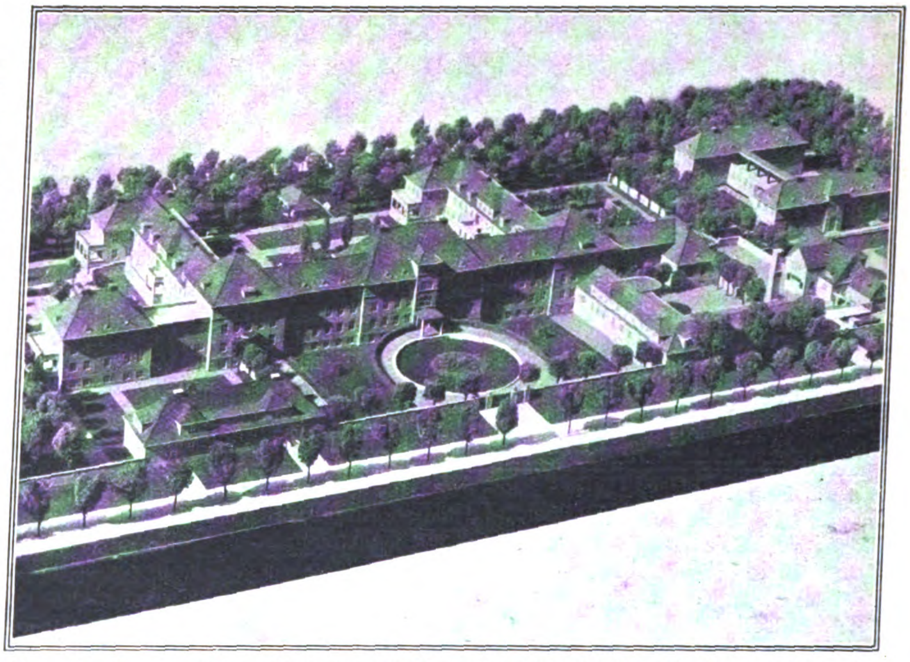
Berliner Elektrizitätswerke A.-G., Dr.-Ing. Adolph, einen Lichtbildervortrag über die Fernstromversorgung großer Städte und das Großkraftwerk Rummelsburg. Daran schloß sich im großen Festsaal des Rathauses ein Empfang in Gestalt eines Bierabends. Der Reichspräsident wohnte dem Bankett bis gegen 10 Uhr bei und verabschiedete sich dann in überaus herzlicher Weise von den Anwesenden.

Weinlese im Spätherbst.

Vor kurzem haben die Winzer im Weingelände an der Mosel mit der Lese begonnen. Und vorher waren ihnen die Weingärten schon einmal, wenn auch nur leicht, eingeschneit. Verschneite Weintrauben .... Hierzu bemerkt ein Fachmann: Der Weinkenner, der den guten Tropfen liebt, meint nun vielleicht, die ganze, ohnedies spärliche Ernte sei ruiniert. Zu seiner Beruhigung können wir mitteilen, daß Schnee und Frost den Weintrauben nicht im geringsten schaden. Es geschieht nicht ganz selten, daß sich die Weinbauer, durch einen schönen Herbst verleitet, das Lesen so lange aufheben, bis Frost oder gar Schneefall einbricht. Schwer und unangenehm ist dann nur die Lesearbeit. In den siebziger Jahren ist auch knapp vor der Lese ein arger Schneefall gekommen. Die Weingärten waren dick und weiß eingedeckt, und da es ein paar Tage grimmig kalt war, so blieb der Schnee fest liegen. An eine Lese war nicht zu denken. Da wurden die Weinbauer unruhig, und etliche von ihnen kamen auf den Einfall, den Schnee mit langen Seilen, die sie zwischen den Stockreihen schwenkten, von den Stöcken zu streifen. Alle, die das taten, hatten es bitter zu bereuen, denn sie streiften mit dem Schnee auch die schon überreifen Körner der Trauben in den Kot. Die anderen aber, die sich geduldeten, hatten eine Woche später eine schöne Lese. — Verschneiter und bereifter Wein soll ein besonderes Aroma bekommen, er soll eigenartig prickeln, wie Champagner.

Ein neuer Hapag-Dampfer.

Der Zweischrauben-Turbinendampfer „New York“, der am 20. Oktober d. J. auf der Werft von Blohm & Voß in Hamburg vom Stapel lief, ist das vierte Schiff der „Albert Ballin“-Klasse, erbaut für den Liniendienst Hamburg—New York. Der Raumgehalt beläuft sich auf 21 000 B. R. T., die Länge auf 193 m, die Breite auf 24 m und die Tiefe auf 17 m. Der Schiffskörper zeigt die den Dampfern vom „Albert Ballin“-Typ eigenen Merkmale, nämlich das breite Kreuzerheck und die in der Höhe der Wasserlinie an den Schiffsseiten entlang laufenden formstabilen Anschwellungen. Sie geben bekanntlich dem Schiff eine erhöhte Stabilität und sichern, kombiniert mit den Schlingertanks, Ruhe und Stetigkeit der Fahrt (Schiffe ohne Seekrankheit). Die „New York“ ist nach den Vorschriften des Germanischen Lloyd für dessen höchste Klasse gebaut und besitzt fünf durchlaufende Decks und vier Decks in den Aufbauten. Der Antrieb wird durch zwei gleich große, voneinander unabhängige Turbinensätze erfolgen, die 13 000 PS erzeugen und dem Schiff eine Geschwindigkeit von 16 Seemeilen in der Stunde geben. Der Dampfer wird mit sämtlichen irgendwie in Frage kommenden Sicherheitseinrichtungen ausgerüstet. Doppelboden, Querschotten, selbsttätige Feuermelderanlage und Feuerlöschleitungen, Fernmelde- und Signalanlagen, drahtlose Telegraphie, Funkpeiler, Rettungsboote (für 1770 Personen) u. a. Neben der üblichen Magnetkompaß-Anlage wird der Steuerung und Navigierung des Dampfers auch eine Kreiselkompaßanlage dienen, die mit dem von Dr. Anschütz konstruierten Selbststeurer kombiniert ist (Eiserner Steuermann!). Die Passagiereinrichtungen, deren Einbau in der nun folgenden Bauperiode geschieht, gleichen, abgesehen von einer noch zweckmäßigeren Anordnung und Ausgestaltung einzelner Gesellschaftsräume, denen der „Hamburg“. Die Erste Klasse wird 250 Passagiere fassen, gegenüber 226 auf den Schwesterschiffen. Der Speisesaal wird entsprechend vergrößert und durch zwei Stockwerke emporgeführt. Die übrigen Gesellschaftsräume reihen sich in einer Flucht aneinander. Die Wohnräume der Ersten Klasse umfassen vier Staatszimmerfluchten, 18 Luxuskabinen und 107 ein- oder zweibettige Kammern. Sämtliche Kabinen sind mit fließendem kalten und warmen Wasser ausgestattet. Die Betten sind freistehend. Die Vergrößerung der Ersten Klasse wird auf Kosten der Kabinenzahl der Zweiten Klasse erfolgen. Trotzdem werden die Gesellschaftsräume nicht verkleinert, sondern



Die mit den neuesten Errungenschaften ausgestattete Krankenhaus-Anlage der Stadt Prenzlau, erbaut von Baurat Bischof, Berlin.

eher noch erweitert. Die Kabinen der Zweiten Klasse, behaglich, fassen ca. 420 Pasagiere. Neben zwei-, drei- und vierbettigen Kammern sind auch eine Anzahl einbettiger Kammern vorgesehen. In allen Kammern ist fließendes Wasser. Die moderne Dritte Klasse bietet Raum für 460 Passagiere. Die Gesellschaftsräume, Speisesaal, Rauch- und Damenzimmer sind in der allgemeinen Anordnung dieselben wie bei den Schwesterschiffen. Sämtliche Fahrgäste der Dritten Klasse werden in Kabinen zu zwei, drei und vier Betten wohnen. Für größere Familien sind einige wenige Kabinen mit sechs Betten vorgesehen.

Digitized by Google

Literatur, Musik, Theater

Ein Gneisenau-Drama von Wolfgang Goetz.

Das Schauspiel „Neidhardt von Gneisenau" von Wolfgang Goetz erlebte im Deutschen Theater einen treppenartig steigenden, zuletzt stürmischen Erfolg, der um so bewundernswerter ist, als es sich hier um ein wirklich geschichtliches Drama aus Preußens Befreiungskämpfen handelt und der Dichter weder in leeren Hurrapatriotismus noch in linksparteiliche Verzerrung gerät, sondern sich bemüht, wahr und sachlich zu bleiben. Das erste der zwanzig Bilder, in welche die fünf Akte zerlegt sind, versetzt uns in den Anfang des Jahres 1813. Der nach dem Tilsiter Frieden mit Rücksicht auf Napoleon verabschiedete Gneisenau kehrt vom Ausland zurück, um in dem neuen Kriege mitzukämpfen. Er wird zum zweiten Generalquartiermeister der schlesischen Armee ernannt und bald darauf, nach Scharnhorsts Tod, zu Blüchers Generalstabschef. Aller Mißgunst der Schranzen, allem Zaudern des Königs zum Trotz führt er seine kühnen Pläne im Verein mit dem Draufgänger Blücher durch und gewinnt zwar die entscheidenden Schlachten, nicht aber die Gunst des Königs, in dessen Umgebung er „der Jakobiner" genannt wird. Mißmutig sitzt er nach dem Krieg in Berlin, wo seine Briefe auf der Post heimlich geöffnet werden. Da kommt der Krieg von 1815 und, wieder zum Generalstabschef Blüchers ernannt, entscheidet Gneisenau durch seine genialen Schachzüge bei Ligny und Waterloo den Feldzug. Seine Verdienste werden aber in Preußen nicht gewürdigt, seine Gabe nicht genützt, so sagt er zum Schluß resigniert: „Schilda ist meine Heimat. Ich war ein Deutscher. Schließlich habe ich mir mein Ich erobert." Die Vorzüge des etwas lang geratenen Dramas liegen in seiner Ehrlichkeit, in seiner deutlichen Charakteristik der Einzelpersonen und in einem knappen, gehaltvollen Dialog. Das eigentlich tragische Moment in Gneisenaus Leben, nämlich, daß nach dem Krieg von 1815 seine hohe staatsmännische Begabung, die ihn zu bedeutender politischer Tätigkeit berufen hätte, völlig mißachtet wurde, kommt leider nicht zum rechten Ausdruck. Aber es ist schon erfrischend, wenn, statt mit einseitigen Tendenzen die Geschichte unbedenklich auf den Kopf zu stellen (Klabund würde Gneisenau am Schluß: Es lebe die Republik! rufen lassen), hier ein wahres — wenn auch schmerzliches — Stück preußischer Geschichte, das nicht vereinzelt ist (man denke an Bismarcks Entlassung, an Hindenburgs Zivilrock während der Marneschlacht), aufgerollt wird. Es ist zum erstenmal seit langem ein wirklich historisches Stück. Ein wahres Labsal nach all dem Gestammel und Gekreische, was uns in den letzten Jahren als dramatische Dichtung vorgesetzt wurde.

Farbenorgel und bildende Kunst.

In den Räumen des „Sturm" sprach der bekannte Naturforscher und Philosoph Ostwald über seine Farbentheorie und über ihre Anwendung auf die bildende Kunst. Als Produkt einer vieljährigen mühevollen Arbeit hat der Gelehrte eine Fixierung und Benennung sämtlicher vorhandener Farbtöne erreicht, die auf Grund eines sinnvollen Schemas geordnet sind. Welcher Fortschritt dadurch errungen ist, liegt offen. Wie mittels eines Code können Besteller und Fabrikant ohne Einsendung von Proben sich auf jede Entfernung hin genau über eine gewünschte Farbnuance verständigen. Unter diesen Umständen ist die Ostwaldsche Erfindung für die Industrie von ganz unschätzbarem Werte. Ostwald hat weiter, ähnlich wie die Musik Schwingungszahlen besitzt, nun auch für die Malerei jene Verhältniszahlen gefunden, mit denen angenehme ästhetische Wirkungen erzielt werden können. Somit ist eine Harmonielehre für die Malerei im Entstehen, die sich wesentlich unterscheidet von jener früherer Geschlechter. Nun aber geht der Gelehrte über das rein Theoretische hinaus. Er hat auf Grund seiner durch Berechnung gewonnenen Farbenkombinationen selbst Bilder gemalt und glaubt, daß auch der Maler der nicht immer leicht zu zitierenden Inspiration entraten kann, wenn er einmal im Besitz der von Ostwald gefundenen theoretischen Grundlagen sei. Hier beginnt der Punkt, wo sich die Meinung scharf von der Ostwaldschen trennt. Wenige werden leugnen können, daß die ausgestellten Gemälde mit Kunst eigentlich nichts zu tun haben. Mögen sie theoretisch durchaus richtig sein — sie sind doch nur höchst dilettantische Pinseleien, was festzustellen die große Verehrung, die man für Geheimrat Ostwald als Gelehrten hegt, in keiner Weise beeinträchtigen kann. Was den Künstler ausmacht, ist vor allem die geniale schöpferische Persönlichkeit. Sie kann durch keinerlei theoretisches Wissen ersetzt werden.

Links:

Friedrich Christoph Schlosser, der berühmte Historiker, Verfasser von Schlossers Weltgeschichte, zu seinem 150. Geburtstag am 17. November 1926.

Rechts:

Professor Hugo Obermaier von der Universität Madrid, ein geborener Regensburger, hielt Vorträge über Anthropologie an der Universidad de Letras in Buenos Aires.

Der Hauptträger des Kleist-Preises 1926.

Alexander Lernet-Holenia, der Hauptträger des diesjährigen Kleist-Preises, wurde am 21. Oktober 1897 in Wien geboren. Er ist der Sproß eines alten wallonischen Geschlechts, das durch den Dreißigjährigen Krieg nach Österreich verschlagen wurde. Nachdem er sich durch seine Gedichtbände „Pastorale" und „Kanzonnair" in literarischen Kreisen bereits einen Namen gemacht hatte, wurde er einer größeren Öffentlichkeit bekannt durch die Leipziger Aufführung seines „Demetrius", dessen erster Akt eine besonders starke Wirkung ausübte. Nach diesem Drama hat Alexander Lernet-Holenia zwei Komödien geschrieben: „Ollapotrida" und „Österreichische Komödie", denen eine feine leichte Grazie nachgerühmt wird und die wohl nach Verleihung des Kleist-Preises über die deutsche Bühne gehen werden. Der junge, noch nicht dreißigjährige Dichter lebt in Klagenfurth in Kärnten. — Alfred

Digitized by Google

Neumann, der für seinen historischen Roman „Der Teufle“ mit einem Teil des Kleist-Preises ausgezeichnet wurde, ist am 15. Oktober 1895 in Lautenburg in Westpreußen geboren. Die Buchausgabe seines preisgekrönten Romans erscheint in diesen Tagen in der Deutschen Verlagsanstalt, Stuttgart und Berlin.

Deutsche Musik in Paris.

Der Generalmusikdirektor Hans Weisbach aus Düsseldorf brachte Regers „Symphonischen Prolog“ mit dem Philharmonischen Orchester in Paris zum erstenmal zu Gehör. Es war ein großes Wagnis und wurde zu einem starken Erfolg. Das tief musikalische Werk fand überraschendes Verständnis und sehr warmen Beifall. Wahre Begeisterung erweckte Strauß' „Eulenspiegel“, eine prächtige Leistung des Dirigenten und des Orchesters. Als Solisten wirkten die Geigerin Martha Linz und der Pianist Claudio Arraun mit.

Wissenschaft und Kunst

Albin Egger-Lienz †.

In Bozen ist im Alter von 58 Jahren der Maler Albin Egger-Lienz gestorben. Der zu Striebach bei Linz geborene Künstler erhielt die entscheidende Ausbildung bei Halbel und Lindenschmid in München, wirkte dann zehn Jahre in Wien und folgte 1912 dem Ruf an die Weimarer Hochschule für bildende Kunst. Seine Professur währte kaum ein Jahr; stärker als der damals sensationelle Kunststreit gegen Max

Oben:

Paul Linke, der Berliner Operetten- und Schlagerkomponist, wurde 60 Jahre alt.

*

Rechts:

Glückwunschtelegramm - Formblatt der Deutschen Reichspost auf Zerkall-Büttenpapier in künstlerischer Ausführung.

*

Unten:

Gertrud Bindernagel, die Sopranistin der Berliner Staatsoper, wird an der königlichen Oper in Madrid als Sieglinde (Walküre) und Ortrud (Lohengrin) gastieren.

Klinger entfremdete ihn ein tiefes Heimweh nach der Natur seines Alpenlandes den pädagogischen Pflichten seines Amtes, das er bald als unerträgliche Fessel empfand. In seinem Entlassungsgesuch, dem die Akademie auch entsprach, kam diese Depression schlicht und ergreifend zum Ausdruck: „Ich glaube, daß ich der Jugend besser durch Tat als durch Lehren dienen kann.“ So zog er sich in seine Tiroler Bergeinsamkeit zurück; in die Welt, mit der seine Kunst unlöslich verwurzelt ist und der seine prächtigen Bauerngestalten entstammen. Die Zeit, die den Tiroler der Kunst bis dahin nur in Defreggers gestutzten Salonbauern gekannt hatte, stand vor einem völlig neuen, kraftvollen Stil, von dessen typisierender Gewalt und monumentaler Ausdrucksstärke Egger-Lienz sich durch keine Konzession an Stilgrenzen abbringen ließ.

Künstlerisch ausgeführte Telegramme.

Vom 15. November an können Telegramme zu festlichen Gelegenheiten im Verkehr innerhalb Deutschlands auf Wunsch des Absenders oder Empfängers auf einem künstlerisch ausgeführten Formblatt zugestellt werden. Der Absender, der die Zustellung eines Telegramms auf Kunstblatt wünscht, muß vor die Anschrift des Telegramms den gebührenpflichtigen Dienstvermerk — Lx — setzen. Dieser Dienstvermerk ist auch bei dringenden und bei Brieftelegrammen zulässig. Auch der Empfänger kann bei seiner Zustellanstalt beantragen, daß für ihn eingehende Telegramme auf Kunstblatt ausgefertigt werden. Die Telegramme auf Kunstblatt werden unter Briefumschlag zugestellt. Das Kunstblatt ist ein Holzschnitt, der von dem Maler Erich Feyerabend, Berlin-Friedenau, entworfen, eigenhändig geschnitten und auf Zerkall-Bütten abgezogen ist, das die Zeichnung sehr gut zur Wirkung bringt.

Die internationale Krebskonferenz.

In Lake Mohong im Staate New York hat kürzlich eine aus der ganzen Welt beschickte Krebskonferenz getagt. Deutschland war durch den Direktor des Berliner Krebsforschungsinstitutes, Geh. Rat Ferdinand Blumenthal, und durch Dr. Robert Bierich, den Direktor des Hamburger Forschungsinstitutes für Krebs und Tuber-

Digitized by Google

kulose, vertreten. Der Bericht der amerikanischen Gesellschaft für Krebskontrolle besagt, daß sehr verschiedene wissenschaftliche Ansichten über den Krebs auf der Tagung geäußert worden sind. Die Versammlung war aber durchaus einer Meinung, wo es sich um die großen Richtlinien für die Bekämpfung der Krankheit handelt. Zwei Entschließungen wurden gefaßt. Es soll eine internationale Vereinigung gegründet werden, die ähnliche Konferenzen veranstaltet und in mindestens drei Sprachen ein Verzeichnis aller auf der Erde erscheinenden Veröffentlichungen über Krebs nebst Referaten herausgibt. Eine zweite Entschließung legt in 15 Punkten die Ansichten der Versammlung fest, soweit das bei der jetzigen Sachlage möglich ist. Der Krebs wird darin nicht für infektiös und nicht für vererbbar erklärt. Für wesentlich bezeichnet die Konferenz die Aufklärung des Publikums und die sorgfältige Ausbildung der Ärzte und Zahnärzte in Hinblick auf die bösartigen Erkrankungen.

Ausstrahlungen von Gestirnen.

Die Beobachtungen auf dem Jungfraufirn in 3500 Meter Höhe hatten zur Entdeckung einer Strahlung geführt, die nach dem Beobachter Werner Kolhörster benannt wurde: eine tägliche Periode der Höhenstrahlung wurde angedeutet, die nicht mit dem Sonnenstande zusammenhing, wohl aber mit der Kulmination von Gegenden der Milchstraße. Inzwischen ist es gelungen, noch etwas empfindlichere Instrumente zu bauen. Die Vorversuche zeigten, daß schon in der Ebene eine mit der Jahreszeit veränderliche Periode vorhanden sei. Diese trat bei Messungen in Davos deutlicher hervor und wurde jetzt am Jungfraujoch sichergestellt. Wie Kolhörster und Hubert von Salis in den „Naturwissenschaften" berichten, konnte das Maximum dieser Periode in Zusammenhang gebracht werden mit der Kulmination von Sternbildern wie die Gegend des Andromedanebels und des Herkules. Diese wären also als Strahlungszentren anzusprechen. Die Strahlung ist ein Maximum, wenn die Milchstraße am günstigsten einstrahlt. Das Maximum wird durch andere überlagert, die zur Zeit des Kulminationsdurchganges der Andromeda und des Herkules am deutlichsten hervortraten. An zwei Tagen und zwei Nächten gelang es, die Strahlung auf den Gipfel des Mönches stündlich zu verfolgen. Die Periode trat dort auf dem Firn entsprechend der Höhe von 4100 Meter — das Jungfraujoch hat 3500 Meter — noch deutlicher hervor. Die Erscheinung kann, wie Kolhörster und von Salis schreiben, im Sinne der Hypothese Walter Nernsts gedeutet werden.

Sport

Die größte Tennishalle Europas in Leipzig.

Wie in den meisten deutschen Städten, mußte auch in Leipzig bisher der Tennissport im Winter so gut wie ganz ruhen, da die in einer Turnhalle zeitweilig gebotene Gelegenheit zu spielen bei weitem nicht ausreichte. Diesem Zustand hat der Leipziger Sportklub nun mit erfreulicher Initiative ein Ende gemacht, indem er, gewissermaßen über Nacht, Leipzig in den Besitz von vier gedeckten Tennisplätzen mit allen Turniererfordernissen und allen wünschenswerten Bequemlichkeiten gebracht hat. Das war ihm möglich durch Ausnützung der famosen Gelegenheit, die ihm die großen Hallen der technischen Messe boten, die ja doch in der kalten Jahreszeit leerstehen. Eine der neuesten dieser Hallen erwies sich als ganz hervorragend geeignet für diesen Zweck, da sie besonders licht und luftig gehalten ist. Ihr Mittelschiff bot Raum zur Anlage von vier Tennisplätzen, die mit wasser- und farbechter Mineralölfarbe unverwischbar auf den tadellos ebenen Zement in dem üblichen Tennisrot aufgetragen sind. Zwischen den einzelnen Plätzen erheben sich viereinhalb Meter hohe, undurchsichtige, grüne Drahtwände, die einen famosen Hintergrund abgeben. Da der Boden der Halle größtenteils unterkellert ist, besitzt er sogar eine gewisse Federung, die sich beim Spiel angenehm bemerkbar macht, indem sie vor rascher Ermüdung und zu großer Beanspruchung der Fußgelenke schützt. Ein besonderer Vorzug der Neuanlage sind die vortrefflichen Beleuchtungsverhältnisse. Da auch für die hygienischen Bedürfnisse der Spieler und Spielerinnen durch heizbare Umkleideräume mit Waschgelegenheit und für ihre leiblichen durch Gesellschaftsräume mit Kantinenbetrieb gesorgt ist, kann die Anlage als mustergültig bezeichnet werden. Leipzig mit seinen vier mit so geringem Aufwand geschaffenen Plätzen steht zurzeit an der Spitze der europäischen Städte. Bisher hatten München und London die Führung mit je drei Plätzen vor Bremen, Zoppot, Paris, Kopenhagen und Helsingfors mit je zwei in einer derartigen Anlage.

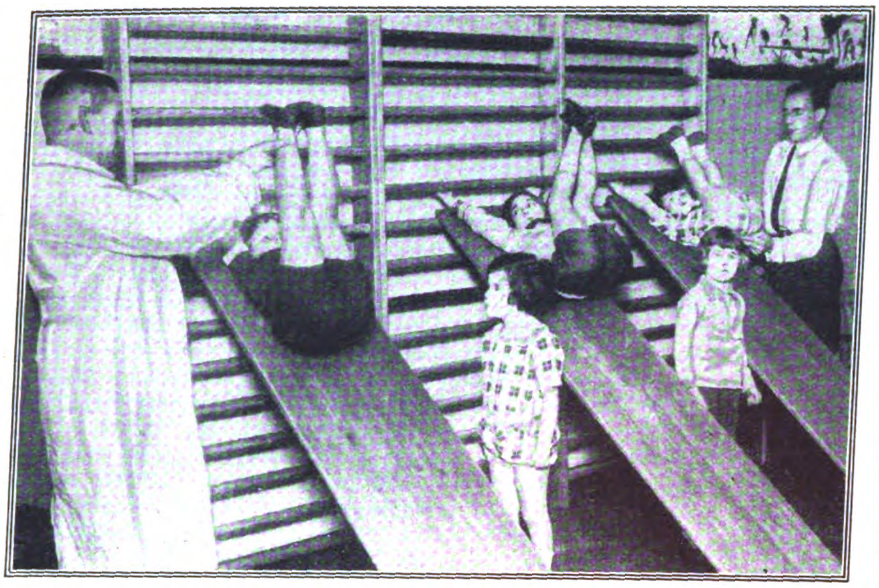
Herausforderung Ostfrieslands an die Klootschießer des Jeverlandes.

Als die Butjadinger Ende 1925 die Ostfriesen zum Wettkampf herausforderten, der Anfang dieses Jahres in Jever stattfand und mit dem Siege der Ostfriesen endete, wurde damit die Absicht der Ostfriesen vereitelt, einmal die Jeverländer, die sich bisher in allen großen Kämpfen neutral gehalten hatten, zum Klootschießerwettkampf herauszufordern. Jetzt, wo feststeht, daß der traditionelle Wettkampf zwischen Ostfriesland und Butjadingen nur alle fünf Jahre ausgetragen werden soll, haben die Ostfriesen Gelegenheit, ihre alte Absicht zu verwirklichen. Die Jeverländer haben sich bereits durch interne Wettkämpfe auf den großen Wettkampf vorbereitet und sehen der Herausforderung gerüstet entgegen. Die Klootschießer pflegen die alten Sitten und Gebräuche ihrer Väter, deshalb geschieht die Herausforderung auch nach Väterart. Die Führer der ostfriesischen Klootschießer, Tjarks aus Abickhafe, Dettmers und Folkers aus Wittmund, Toben aus Hattersum und Cassens aus Rispel, haben sich nach Jever begeben und dort im „Getreuen"-Lokal den Kloot an die Decke gehängt, den die Jeverländer, wenn sie die Herausforderung annehmen wollen, herunterreißen müssen. Der Kloot ist mit Bändern bunt geschmückt, an ihm hängt die Herausforderung, die folgendermaßen lautet: „Herutfödderung an de Klootscheeters ut dat Jeverland! De Klootscheeters ut die Amten Fräborg un Wittmund gäft sick de Ehr, de Klootscheeters ut dat Jeverland up veer gegen veer of säs gegen säs heruttoföddern to'n Klootscheeten in't Feld bi dat erst Frostwär in die Januarmant 1927 üm hunnert Mark von jeden Siet. Wi bidd'n üm Bescheet gegen de 10. in dissen Mant, of dat annahm ward. För dissen Fall fragt wi an, of jo dat recht is, dat wi mit säs Mann van jeden Siet an de 14. November in de „Golden Engel" in Jever nahmiddags veer Uehr tosamenkamt, um över der Angelegenheit wieder to snaken. Wi begröt jo mit de oll Klootscheeterrop: Lüch op und fleu herut!"

Die Länderkämpfe des D. F. B.

Fußball-Länderkämpfe sind eine Einrichtung, die den Prüfstein abgeben sollen für die Leistungskurve der einzelnen Fußballsport treibenden Nationen. Sie sind sowohl eine nationale als auch eine internationale Angelegenheit. Der ethische Inhalt dieser Länderkämpfe besteht in einer gewissen Annäherung der einzelnen Völker zueinander. Der Sport ist in dieser Hinsicht ein wirklicher Kulturfaktor, der trotz einer zurzeit akuten geistigen Analyse im Schoße der verschiedensten intellektuellen Kreise Deutschlands diesen hohen ethischen Wert behält und auch weiter befestigt. Die Länderkämpfe des Deutschen Fußball-Bundes reichen zurück bis zum Jahre 1908. Den ersten Länderkampf bestritten wir 1908 gegen die Schweiz, den wir mit 5 : 2 gewannen, und bis heute haben wir auch mit der uns befreundeten Schweiz die meisten Länderkämpfe, und zwar elf, ausgetragen. Gewonnen haben wir von diesen Länderkämpfen sechs, zwei verliefen unentschieden und drei gingen verloren. Nächst der Schweiz war es Holland, mit dem der deutsche Fußballsport die engsten Beziehungen pflegte. Das erste Zusammentreffen zwischen den beiden Ländern in Arnheim 1910 endete mit dem Siege der Holländer, und merkwürdigerweise vermochten wir die Holländer bis zum Ausbruch des Krieges nicht zu besiegen. Neunmal kreuzten wir bis heute mit den Holländern die fußballsportlichen Waffen. Zweimal haben wir gewonnen, drei Spiele endeten unentschieden, und in vier Treffen behielten die Holländer die Oberhand. Mit Ungarn hat Deutschland acht Spiele ausgetragen, von denen Deutschland nur eins gewann, dreimal endete der Kampf unentschieden, und viermal konnten die Ungarn als Sieger das Feld verlassen. Österreich hat seit dem Jahre 1908 siebenmal unserer Ländermannschaft gegenübergestanden und war ebenso wie Ungarn viermal erfolgreich, zweimal war Deutschland siegreich, und eine Begegnung endete unentschieden. Schweden steht mit uns seit dem Jahre 1911 in fußballsportlichen Beziehungen. Von sechs Spielen konnte Deutschland nur ein einziges gewinnen, vier gingen verloren, und die letzte Begegnung im Juni dieses Jahres in

Digitized by Google



Moderne Kindergymnastik.

Nürnberg verlief 3 : 3 unentschieden. England, welches das Mutterland des Fußballsportes ist, lieferte uns vor dem Kriege vier Länderkämpfe, in denen Deutschland dreimal unterlag. Das denkwürdige Spiel im April 1911 in Berlin gegen die Engländer endete 2 : 2 unentschieden. Die beiden Länderspiele gegen Dänemark in Kopenhagen 1912 und in Hamburg 1913 gingen ebenfalls verloren, desgleichen die im Jahre 1923 in Mailand und 1924 in Duisburg stattgefundenen Spiele gegen Italien. Die beiden Länderkämpfe gegen Norwegen im Jahre 1923 und 1924 in Hamburg bzw. Oslo wurden von Deutschland gewonnen.

Der neue „Roland" der Luft Hansa.

Die Deutsche Luft Hansa stellt jetzt zwei dreimotorige Metallflugzeuge, die von der Firma Rohrbach-Metall-Flugzeugbau, Berlin, erbaut sind, in den Verkehr auf der Strecke Berlin—Amsterdam—London ein. Es dient möglichst nur ein Material zum Bau, und zwar Duralumin. Der dreimotorige „Roland" ist auch nach Ausfall von 50 Prozent der Gesamtmotorenleistung nicht nur an sich flugfähig, sondern auch vor allem gut steuerbar. Es ist ein halb freitragender Hochdecker. Die Maschinenanlage besteht aus drei wassergekühlten B.M.W.-Motoren von je 250 PS, so daß der „Roland" mit insgesamt 750 PS eine Geschwindigkeit von 200 Kilometer in der Stunde in 2000 m Höhe bei voller Zuladung erreicht, oder mit anderen Worten: dieser Rolandtyp im Dienst der Deutschen Luft Hansa bewältigt die Strecke Berlin—London in fünf Stunden. Der mittlere Motor sitzt vorn im Rumpf; die beiden seitlichen unmittelbar unter und vor dem Flügel angeordnet. Die Tanks liegen im Flügel. Der Fluggastraum ist 5 m lang und 1,55 m breit. Er faßt zehn Passagiere. Am Steuer sitzen zwei Führer. Die Kabine ist nach modernsten Grundsätzen eingerichtet; sie besitzt fünf große Kurbelfenster, Deckenbeleuchtung, Gepäcknetze, Gepäck- und Waschraum sowie Heizungsanlage. Es ist bei dem „Roland" zum erstenmal gelungen, durch eine Dämpfungsanlage das Motor- und Propellergeräusch vom Fluggastraum fernzuhalten. Bei einem Rundflug über Berlin konnten sich die Vertreter der Berliner Presse von der ruhigen und angenehmen Flugweise des neuen „Roland" der Luft Hansa überzeugen.

Der bekannte deutsche Flieger Udet, der auf Einladung der „Union der Zivilflieger Frankreichs" im Dezember auf dem „Kongreß für Luftfahrt" in Paris einen Vortrag halten wird.

Vom Fest der deutschen Sportpresse im Sportpalast in Berlin.
Der Vorstand, Kurt Doerry (Mitte), der Dr. Peltzer (links), dem Sieger über Nurmi, und dem Champion-Jockei Otto Schmidt (rechts) das goldene Band überreichte.

Der Herbstwaldlauf der deutschen Turnerinnen.

Digitized by Google

Kulturgeschichtliches

Eine entlarvte Kriegslüge.

Langsam scheint eine Lüge der englischen Kriegspropaganda nach der andern entlarvt zu werden. Vor einiger Zeit mußte die Unwahrheit der Kadavergeschichte widerwillig zugestanden werden. Jetzt hat der sozialistische Lord Tavistock, der älteste Sohn des Herzogs von Bedford, in einer Rede zu Birmingham gesagt, daß die Lusitania-Gedenkmünze, die in Deutschland nach der Versenkung des Dampfers angefertigt sein sollte, in Wirklichkeit in England hergestellt worden sei. Es sei ihm dies von einer Persönlichkeit mitgeteilt worden, die zu jener Zeit ein hohes Regierungsamt bekleidet habe. Die Londoner Blätter hätten damals Photographien veröffentlicht, die angeblich Volksmassen in Deutschland zeigten, die den Untergang der Lusitania bejubelten, während es in Wirklichkeit nur eine Feier von Kaisersgeburtstag gewesen wäre. Die Mitteilung Lord Tavistocks über die Lusitania-Gedenkmünze wird von dem früheren Abgeordneten Masterman, der seinerzeit die britische Kriegspropaganda leitete, für falsch erklärt, aber derselbe Masterman hat sich auch gegen die Aufklärung der Kadavergeschichte gewehrt, ohne den Sieg der Wahrheit verhindern zu können. Lord Tavistock bleibt trotz der Ablehnung Mastermans bei seiner Behauptung.

Ein Staatspräsident mit 60 M. Jahreseinkommen.

Andorra, der winzige Pyrenäenstaat zwischen Frankreich und Spanien, hat den Ruhm, die älteste Republik der Welt zu sein, da der Staat schon 1292 begründet worden sein soll. Die Bewohner haben in ihrem schwer zugänglichen Gebiet treu an der alten Überlieferung festgehalten, und die Entwicklung eines Jahrtausends ist ziemlich spurlos an diesen Bergsöhnen vorübergegangen. An der Spitze dieses Staates, der keine geschriebenen Gesetze kennt, steht ein Präsident. Das gegenwärtige Staatsoberhaupt von Andorra ist der 55jährige Père Font Altimir; er repräsentiert noch ganz die patriarchalische Würde und die anspruchslose Rechtschaffenheit früherer Zeiten. Ein Besucher schildert ihn als einen großen, bäuerisch dreinsehenden Mann, der unter seinen Herden lebt wie ein homerischer Fürst. Große Reichtümer bringt ihm seine Stellung nicht ein, denn sein Gehalt beträgt nur 60 Mark jährlich. Aber er fühlt sich auch weniger als Beamter denn als Bauer, der unter den anderen Bauern als der Erste mit seinen Rindern und Schweinen lebt. „Der Präsident begrüßte uns sehr höflich und lud uns zum Frühstück ein", erzählte der Besucher. „Er gehört der fortschrittlichen Partei an, aber er weiß, daß man bei seinem Volke langsam ‚fortschreiten' muß, wenn man vorwärtskommen will. Er erzählte uns, daß das ganze Land wie ein Mann aufstand, als die Chaussee von der spanischen Grenze durch das Gebiet gebaut wurde; man wollte von dieser teuflischen und umstürzlerischen Veränderung nichts wissen. Ein andermal wollte eine Gesellschaft hier im Mittelpunkt dieses stillen und souveränen Landes einen Spielsalon errichten, aber man gab den Plan angesichts der drohenden Haltung der Andorraner rasch wieder auf. Es gibt keine Zeitungen noch Zeitschriften in Andorra. ‚Zwei Freunde wollten hier eine Zeitung gründen,' sagte der Präsident mit breitem Lächeln, ‚aber das Volk warf sie heraus'."

Bismarck als Nußtorte.

Die Fragen, die bei den Hochschulexamina in den Vereinigten Staaten den Prüflingen vorgelegt werden, offenbaren bisweilen einen großen Tiefstand der Bildung. Erst kürzlich sind wieder eine Anzahl von Antworten bekanntgeworden, die amerikanische Studenten bei dieser Gelegenheit über berühmte Namen abgaben. Die lustigste dieser Antworten ist die, in der Bismarck als eine Art Nußtorte bezeichnet wird. Der betreffende Student muß wohl mal etwas von einer „Bismarck-Torte" gehört haben. Andere „Entdeckungen", die gemacht wurden, waren folgende: Perikles wurde als amerikanischer Philosoph bezeichnet, Pestalozzi — wohl wegen der Endung seines Namens — als italienischer Maler, Kant als ein deutscher Religionsstifter, Pasteur als ein französischer Pastor, Nobel als amerikanischer Erfinder von Nobel-Preisen. Newton wurde zum „reichen Juden" gemacht, wobei wohl der Vorname Isaak mitgewirkt haben mag. Goethe wurde von 25 unter 100 Prüflingen für einen deutschen Komponisten erklärt, Luther für einen Botaniker, wobei er mit dem kürzlich verstorbenen Pflanzenzüchter Luther-Burbank verwechselt wurde. Wenn Konfuzius zum polnischen Astronomen avancierte, so wird der Name mit Kopernikus zusammengeworfen, der übrigens kein Pole, sondern ein Deutscher aus Thorn war. Eine Verwechslung mit Salome stellt die Ernennung Solons zum „hebräischen Tänzer" dar. Bei solchen Leistungen erscheint es als weniger schlimm, wenn Cervantes der Vater des Ritters Don Quichote, Shaw der Verfasser des „Verlorenen Paradieses" und Cromwell ein Vorkämpfer des Alkoholverbotes sein soll.

. . . empfiehlt sich bestens als Henkerin.

Die Wiederherstellung der Todesstrafe in Italien durch Mussolini hat im Lande großes Aufsehen erregt. Das zeigt sich auch in den verschiedenen Gesuchen um Übertragung der Henkerwürde, die an die Regierung gerichtet worden sind. 15 Italiener haben sich bereits um den Posten des Henkers beworben und außerdem auch eine Frau. In ihrem Bewerbungsschreiben erklärt diese unternehmende Dame, sie sei eine Georgierin, die bereits in ihrer Heimat die Dienste des Henkers ausgeübt habe; sie habe nicht die geringste Furcht vor Blut und fühle sich allen Anforderungen gewachsen. Als weitere Empfehlung für ihre Anstellung fügt sie menschenfreundlich hinzu, daß sie glaube, es müsse „für einen Mann angenehmer sein, von der Hand einer Frau zu sterben".

Das Analphabetentum in Polen.

Nach den letzten Angaben der amtlichen Statistik beträgt die Zahl der Analphabeten in Polen heute noch insgesamt 6 581 307 Personen. Das bedeutet fast ein Sechstel der gesamten Bevölkerung Polens. Nach dem religiösen Bekenntnis entfallen von diesen Analphabeten 3 087 336 auf die römisch-katholische Kirche und 1 174 664 auf die griechisch-orthodoxe Kirche. Von den Evangelischen sind 95 057 des Lesens und Schreibens unkundig, von den Juden 626 075.

DAS LICHT IM OSTEN

Der Roman der Erschließung Sibiriens

(35. Fortsetzung.)

Von Otfrid v. Hanstein.

Allmählich kriechen die ängstlichen Frauen aus ihren Häusern. Jetzt sind in allen Städten große Kohlenlager und kleinere in den Dörfern. Jetzt mußten alle Fabriken einen Monat feiern. Die Kohle wird für unseren Winterbedarf gebraucht. Auch die Holzfäller hatten gewaltig zu tun, und Berge von Brennholz sind aufgestapelt.

Die Schiffe, die mit dem Gelde des Mahradschas bestellt wurden, brachten riesige Vorräte: Reis und Mais, Fett und Zucker.

Wann wird die Zeit kommen, in der die Kolonie das alles selbst erzeugt?

Professor Haberlandt, der oberste Sachverständige für die Landwirtschaft, ist optimistisch. Er meint, daß schon das nächste Jahr es mit sich bringt. Die Dörfer brauchen auch in diesem Jahr nicht beliefert zu werden.

Verwundert sehen die Jakuten die großen Scheuern, verwundert haben selbst die russischen Bauern aus den Gegenden Urals sich dem Gebot gefügt, große Ställe zu bauen und die Rinder sowie die Pferde hineinzubringen.

Hart sind die sibirischen Rinder und Pferde und vermögen, bis hoch hinauf, selbst den strengsten Winter im Freien zu verbringen, aber sie müssen den großen Wärmeverlust ihrer Körper durch außerordentliche Futtermengen ersetzen.

Jetzt schütteln die Bauern ihre Köpfe:

„Unsere Tiere fressen nicht! Sie sind krank!"

„Nein, sie sind nicht krank, aber sie stehen in warmen Ställen und brauchen weniger Futter."

Sobald der Herbst kam und die Feldarbeit ruhte, wurden in Schilpertinsk Kurse eingerichtet. Aus jedem Dorf werden die Intelligentesten ausgesucht, und in Schilpertinsk sind große Herbergen eingerichtet, in denen sie auf Gesellschaftskosten wohnen. Dort werden sie von Pofessor Haberlandt und seinen Assistenten belehrt über den Ackerbau, wie er hier gebraucht wird. Sie lernen es auch, den Dünger der Tiere nicht fortzuwerfen oder als Brennstoff zu benutzen, wie es sonst in Sibirien der Brauch, sondern ihn wieder auf das Land zu bringen.

Es soll kein Raubbau getrieben werden.

Digitized by Google

Und auch die Jakuten hören so mancherlei. Don José will es nicht machen, wie die Amerikaner den Indianern und die Holländer den Malaien taten. Er will die Ureinwohner des Landes nicht ausrotten und nicht degenerieren. Er will sie belehren und ihr Vertrauen gewinnen. Darum hat er ja auch die Stämme der Tschuktschen, der Jukagiren und Tungusen herangezogen. — — —

Ein Jodler klingt an Egons Ohr. Ein heller, fröhlicher Warnungsruf! Ein kleiner Schlitten saust von der Höhe auf der hinter Olekminsk in den Hängen der Berge der Vorort Neu-Petrograd entsteht, nieder. Ein junger Bayer sitzt darin und hat neben sich sein rotwangiges Dirndl.

Wintersport in Nova Sibiria!

Rodelbahnen erstehen, Schneeschuhläufer fliegen durch die Tundra. Freilich ist es zum Gebot gemacht, daß immer nur größere Gesellschaften den Sport üben und daß sie Gewehre bei sich haben, denn sicher werden sich auch noch andere, feindliche Stämme in der Nähe ansiedeln: die Wölfe der Tundra, die um die Dörfer schwärmen.

Alle paar Wochen werden in allen Dörfern Treibjagden auf Wölfe veranstaltet! Sie werden es bald vorziehen, aus der Nähe der Menschen zu verschwinden.

Auch die Frauen unserer Siedler haben im Winter ihre Arbeit gefunden. Es sind Spinnstuben eingerichtet und Hauswebereien. Jetzt sind auch Jakutinnen Lehrmeister. Sie lehren den Filz bereiten, den sie aus dem dicken Wollhaar der Renntiere zu ihren Jurten verfertigen, sie lehren ihre oft kunstvollen Gewebe machen. Sie sind gar nicht dumm und wissen gar vieles, was die Siedler lernen können.

Don José und die Seinen aber sitzen in ihrem warmen Haus, freuen sich, daß Berg- und Hüttenwerke den ganzen Winter arbeiten können, daß keine Unzufriedenheit herrscht unter den Siedlern, und machen neue Pläne.

Sie wollen wieder zehn Millionen neue Siedler im Frühjahr aufnehmen, abermals arbeiten überall draußen in der Welt die Agenten. Der Andrang ist groß, seit die Berichte über die bisherigen Erfolge hinausdrangen.

Es ist jetzt schon eine mächtige Post, die sie bekommen, und die Flieger befördern sie an die Siedler. Mancher lacht, wenn er aus seinen Briefen ersieht, wie sie sich in der Heimat über ihn sorgen. Aber — oft denken sie daran — was wäre geworden, wenn das Geld des Maharadschas nicht gekommen wäre, wenn die Vorratshäuser nicht voll wären!

Die Siedlung braucht noch viele, sehr viele fleißige Bauern. Aber sie braucht auch viele Ingenieure, und das sind in erster Linie Deutsche.

Professor Schilpert ist bei ihnen in Olekminsk. Er hat große Karten zeichnen lassen, und sie beraten seine Pläne. Ein großes Schienennetz soll sich ausbreiten. Kanäle, die die einzelnen Flußsysteme verbinden, neue Kohlen- und Eisenlager sollen erschlossen werden, sie wollen Edelmetall schürfen.

Es ist unendlich viel, was sie vorhaben!

17. Kapitel.

Es ist seltsam ernst und feierlich in Nova Sibiria. Draußen tobt der Krieg. Das gewaltige Ringen der beiden Todfeinde, die aufeinander prallen mußten. Der Krieg zwischen Japan und England. Armes, schwaches, friedliches Volk der Hindus!

Der Befreiungskampf, den die Führer der Mutigen, allen voran der Maharadscha von Ginpur, kämpfen wollten, ist jählings zusammengebrochen. England und Japan ringen um die Vorherrschaft in Asien — China bleibt vorläufig neutral.

In Neu-Petrograd ist inzwischen der Palast fertig geworden, den der Maharadscha von Ginpur errichten ließ. In einem Monat ist die Frist um! Der Maharadscha ist notgedrungen vor den Engländern geflohen. Er ist mit seiner Jacht auf das Meer entkommen, ist sicher auf dem Weg hierher. Er war kurze Zeit in Japan. Dort behandelte man ihn, als geschworenen Feind Englands, natürlich als Freund, aber er ist wieder abgereist.

Er kommt, und dann — in vier Wochen —

Deshalb sind alle so ernst. Der Doktor ist verschlossener als je. Anna Petrowna arbeitet fieberhaft. Sie gönnt sich kaum ein paar Stunden Schlaf. Sie entwirft Pläne. Sie schreibt und diktiert Tatjana. Es ist ein furchtbarer Anblick:

Anna Petrowna will ihre letzten vier Wochen nützen. Egon sieht die tiefe Falte zwischen den schwarzen Augen. Sie ist nicht traurig, aber voll Wehmut und Entschlossenheit. Anna Petrowna wird in vier Wochen den Maharadscha von Ginpur heiraten und — am Tage darauf sterben.

Die herrliche Anna Petrowna! Egon wünscht, sie liebte den Maharadscha von Ginpur.

Sie liebt ihn nicht — sie wird ihren Dolch benutzen, und Egon ist machtlos.

Wieder sind drei Wochen vergangen. Es ist ein Funkspruch gekommen. Der Maharadscha wird morgen in Ajan landen. Er ist voller Glück — in stiller Beherrschung trifft Anna Petrowna selbst die Vorbereitungen zur Hochzeit.

Egon ist am Abend wieder einmal auf der Höhe von Petrograd. Er ist heut unfähig zur Arbeit. Er muß hinaus und — oben auf dem Berge trifft er Anna Petrowna.

Sie hat ihn nicht gesehen, aber er beobachtet sie. Sie steht hochaufgerichtet, sie blickt hinaus in die Taiga, sie schaut hinab über Neu-Petrograd und Olekminsk. Es ist, als wolle sie ihre Augen noch einmal vollsaugen mit all dem, was ihr Werk erreicht, als wollte sie Abschied nehmen von dem Werk und von ihrer Taiga.

Egon tritt heran. Sie ist wieder so herrlich schön, so —

„Anna Petrowna!"

Sie weiß, was in ihm vorgeht. Sie drückt ihm die Hand und sagt weich:

„Nicht sprechen! Bitte nicht! Nicht noch schwerer machen, was das Schicksal will!"

Egon fühlt, daß dieser starren Entschlossenheit gegenüber Worte machtlos sind. Er geht neben einer lebenden Toten. Furchtbarer Gedanke. Wie fremd ist sie seinem Wesen, und doch!

Endlich sagt sie ganz ruhig:

„Ich bitte Sie, heute nacht nach Ajan zu fahren und den Maharadscha zu empfangen. Ich habe noch viel zu ordnen. Ich werde meinen Bräutigam hier erwarten."

Wie ruhig sie das Wort Bräutigam ausspricht!

„Anna Petrowna —"

„Nein — nicht sprechen! Und nicht wahr, Sie werden ihm entgegenfahren? Es ist das letzte, worum ich Sie bitte."

Kann es einen gesunden, blühenden Menschen geben, der so denkt?

Egon eilt zu Don José. Er ist entschlossen, dem Maharadscha alles zu sagen. Egon ist kein Mörder und auch kein Mitschuldiger an einem Mord, und das wäre er, wenn er schweigend zuließe, was Anna Petrowna will.

Don José kommt ihm entgegen. Er ist totenbleich und in größter Erregung. Es ist, als sei sein ganzes Inneres aufgewühlt. Er zieht Egon in das Zimmer — er vermag nicht zu sprechen — er — Don José, der sich stets in der Gewalt hat. Er reicht Egon ein Papier, einen Funkspruch. Egon liest — liest wieder — faßt den Inhalt nicht und stammelt:

„Ist das wahr?"

„Ein amtlicher Funkspruch des russischen Gouverneurs von Kamtschatka."

Egon fühlt, daß ihm plötzlich ein eiskalter Schauer überläuft. Ihm ist, als habe eine gewaltige, starke Vorsehung über allen ihre Hand:

„Bolscherjersk, 3. August. Heute nachmittag russischer Walfischdampfer ‚Onegin' Überlebende der auf englische Mine gestoßenen Jacht ‚Ginpur' eingebracht. Maharadscha von Ginpur, schwer verwundet, unter der Hand des Arztes verstorben. Letztwillige Verfügungen bei ihm gefunden."

Egon zittert am ganzen Körper.

„Weiß Anna Petrowna?"

„Der Funkspruch ist eben gekommen. Bringen Sie ihr die Nachricht."

Seine Stimme klingt fremd, er drückt Egon die Hand.

„Mein lieber Freund, ich wünsche Ihnen Glück."

Don José rührt an etwas, an das Egon in dieser Stunde nicht dachte. Anna Petrowna ist frei!

Und — sein Herz jauchzt nicht. Ist es, weil er noch unter dem Banne der Nachricht steht? Der Maharadscha von Ginpur tot! Wenn Egon nur wüßte, warum in seinem Herzen kein Jubel ist? Er sieht Don José an, sieht, wie jener mit sich selbst ringt, sieht, wie er in seelischem Aufruhr sich selbst zu beherrschen sucht. Und jetzt fällt es plötzlich wie Schuppen von Egons Augen:

Don José liebt Anna Petrowna!

Don José, der nie nach einer Frau gefragt, liebt Anna Petrowna.

Und jetzt fällt Egon vieles ein — Don José liebt sie seit lange und hat nie eine Andeutung gemacht. Er weiß, daß sie frei ist, und er tut nichts als — Egon Glück wünschen.

Egon steht schweigend, er möchte Don José umarmen, er — er weiß selbst nicht, was in ihm vorgeht.

Er nimmt das Telegramm und geht schweigend hinaus. Er muß zu Anna Petrowna.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Aus der Schachwelt

Das Berolina-Schach.

Die unbestreitbare Tatsache, daß im normalen Schach die Theorie der Eröffnungen außerordentlich weit ausgebildet ist, hat die von sehr vielen — sogar sehr kompetenten — Seiten vertretene Ansicht aufkommen lassen, unser gewöhnliches Zweischach sei bereits erschöpft oder werde es in Kürze sein.

Es sind zwar schon vor vielen Jahrzehnten „Abarten" des Schachs erfunden worden (Drei-, Vier-, Raumschach etc.), auf die wir jedoch hier nicht näher eingehen wollen. Uns interessieren nur die sogenannten „Ausbau"-Versuche des einfachen Zweischachs, die unter verschiedenen Bezeichnungen als „Freischach" Paul Felischschach", „Neues Doppelzugspiel" usw. der Schachwelt offeriert wurden, sich aber mancherlei Nachteile wegen nicht allgemein durchzusetzen vermochten.

Zweck dieses Artikels ist nicht, die Notwendigkeit obiger Erweiterungen des Schachs zu verfechten oder zu bekämpfen, es soll nur eine eigentlich so naheliegende Ausbaumöglichkeit näher besprochen werden, deren Idee bisher von keiner Seite zutage getreten ist.

Wenn wir unser Spiel in der Grundstellung vor uns haben und eben im Begriff stehen, die Partie mit einem Bauernzuge zu eröffnen, drängt sich doch eigentlich die Frage auf, warum dieser Bauer nun nur geradeaus, also in e i n e r (Turm-)Richtung ziehen, dagegen — wenn er nicht gerade ein Randbauer ist — nur schräg, also in eventuell z w e i (Läufer-)Richtungen schlagen darf.

Ist auf Grund dieser bisherigen Spielregel die Eröffnungstheorie wirklich schon zu erschöpft, so ist doch nichts einfacher und naheliegender, als diese „Bauernregel" umzukehren, den Bauer also schräg ziehen und geradeaus schlagen zu lassen. Mein sehr geschätzter Hamburger Schachfreund Herr Willi R o e s e äußert sich zu dieser Anregung wie folgt: „Wir erhalten damit aber nur einen neuen Vorrat, dessen Grenzen nicht weiter sind, als die der heutigen Form. Bei den rasenden Fortschritten der Theorie wird dieser Vorrat keine weiteren 400 Jahre reichen". Selbst wenn man diese Vermutung als unbedingt richtig zugibt, die Idee also immerhin noch unsere Enkel und Urenkel beschäftigen könnte, sollte dies m. A. nach Grund genug sein, den Vorschlag einer näheren Prüfung auf seine Brauchbarkeit hin zu unterziehen.

Dessen Einfachheit bedarf sicher keiner besonderen Erläuterung, und doch wird jedem sofort klar sein, daß hier jede bisher bekannte Eröffnungstheorie glatt versagt, also jeder Spieler unbedingt eigenes bieten muß. Es kann auch keinem Zweifel unterliegen, daß sich besonders im Problemwesen auf Grund der neuen Anregung Themen bearbeiten und darstellen lassen werden, die an der bisherigen Spielform einfach scheiterten.

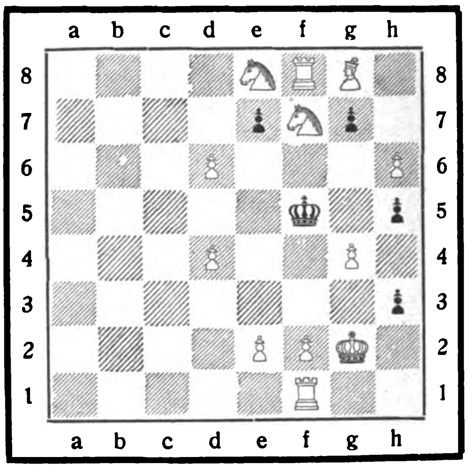
Besonders aufmerksam ist zu machen auf die im „Berolinaschach" so zweckmäßig erhöhte Bedeutung des bisher so schwerfälligen Bauern. Ist dieser nach dem klassischen Wort „sozusagen auch ein Mensch", so soll ihm auch eine entsprechende Bewegungsmöglichkeit zugestanden werden. Warum soll er nicht, wenn ihm auf seinem Zugwege ein feindlicher Stein entgegentritt, diesem friedlich nach der anderen Seite hin ausweichen dürfen? Daraus ergibt sich ganz zwanglos die Notwendigkeit, dem Bauer Zugrechte in Gabelform einzuräumen, so daß zu einer Blockierung nicht mehr ein einziger gegnerischer Stein genügt, sondern schon zwei hierzu verwandt werden müssen. Bauernendspiele gewinnen dadurch ungemein an Bedeutung, da es ja bedeutend schwieriger wird, einen zur Dame strebenden Bauer aufzuhalten, ein von seinem König unterstützter ist in jedem Falle durchzubringen. So ist z. B. folgende Stellung: Weiß Kf6, e6, Schw. Kf8, bekanntlich im normalen Schach nur zu gewinnen, wenn Schw. am Zuge wäre, also die „Opposition" aufgeben müßte, andernfalls könnte Weiß, der vielleicht geradezu glänzend gespielt hat, um den Freibauer zu erlangen, nur Remis erreichen. Es erscheint aber nicht gerade ungerecht, daß in solchem Falle die aufgewendete Mühe stets durch einen Sieg belohnt werden müßte. Im Berolina-Schach wäre dies der Fall, obige Stellung ist für Weiß immer gewonnen. Eine Pattgefahr gibt es in diesem Falle überhaupt nicht mehr.

Ich habe diese meine Ausbauidee im August d. J. der Schachwelt unter der Bezeichnung „Berolina-Schach" durch das „Funkschach" zur Kenntnis gebracht und damit gleich mehrere Problemkomponisten zur Produktion nach dieser Methode angeregt. Eine besonders gelungene Aufgabe widmete mir der bekannte Berliner Problemdichter Richard Steinweg, die im „Funkschach" erschien und hiermit unseren Lesern vorgelegt sei als

Aufgabe Nr. 7.

Von Richard S t e i n w e g.

(Berolina-Schach.)



Stellung. Weiß: Kg2, Tf1 u. f8, Se8 u. f7, Lg8, Bd4, d6, e2, f2, g4, h6 (12 Steine). — Schwarz: Kf5, Be7, g7, h3, h5 (5 Steine).

Weiß zieht an und setzt mit dem dritten Zuge matt.

Weil die ganze Sache unseren Lesern zweifellos völlig neu sein wird, möge ihnen folgende Partie zur Einführung dienen, die vor kurzem im Schachklub „Süd-West Berlin" als zweite Partie dieser Art gespielt wurde.

1. a2—c4, d7—b5. 2. h2—f4, e7—g5 (das sind alles Versuche, da ja von einer Theorie noch keine Rede sein kann). 3. Sb1—c3, c7—b6. 4. Sg1—f3, b7—a6. (Damit sucht Schw. die offene a-Reihe zu verriegeln.) 5. c2—a4, Lc8—b7. 6. e2—d3, Lf8—b4. (Der sc3 ist nicht gedeckt.) 7. Dd1—c2, Dd8—e7†. 8. d3—e4, Lb4×c3. 9. Dc2×c3, De7×e4†. (Weiß hätte im 8. Zuge besser d2—e3 gespielt.) 10. d2—e3, De4—g6. 11. Dc3—e5†, Sg8—e7. 12. Sf3×g5? Sb8—d7. (Weiß hätte g5 mit der Dame schlagen sollen.) 13. De5—c7. (Die Dame kommt hier sehr ins Gedränge, aber es reicht gerade noch zu ihrer Befreiung.) Lb7—c6. 14. Sg5—f3. (Ein feiner Zug, der die Dame rettet.) Se7—d5. 15. f4—g5!, Dg6—e6. 16. Dc7—g3, Sd5×e3. 17. Lc1×e3, De6×e3†. 18. Lf1—e2, 0—0. 19. Ke1—f1, Ta8—e8. 20. Ta1—e1, Sd7—f6. 21. b2—d4. (Weiß will c4—d5 folgen lassen, um den Lc6 abzusperren, übersieht aber das interessante Schlußspiel.) 21. ..., ..., Sf6—e4. 22. Dg3—h4. (Ein Zwangszug um das Matt auf f2 zu decken, aber gleichzeitig den Gegner Matt auf h7 drohend; das wird aber durch einen echten „Berolina"-Zug pariert, der gleichzeitig die Dh4 schwer angreift, eine furchtbare Turmlinie öffnet und Weiß zum En-Passant-Schlagen zwingt.) 22. ..., ..., f7—h5! 23. g5×g6 e. p., g7—h6. 24. c4—d5, Tf8×f3! Weiß gibt auf, denn er hat keine Rettung mehr, auf 25. f2×f3 setzt Se4—d2 sofort matt und auf 25. Le2×f3, Se4—d2† 26. Kf1—g1, De3×e1†. 27. Kg1—h2, Sd2—f3†. 28. f2×f3, De1×h4†. 29. g2—h3, Dh4—f2, matt.

In einer Unterhaltung mit dem Altweltmeister Dr. Emanuel Lasker über das Berolina-Schach entwickelte dieser aus einem etwas primitiven Endspiel folgende Studie:

Aufgabe Nr. 8.

Stellung. Weiß: Ka8, Dd8. — Sch. Kf4, Bf2.

Weiß am Zuge gewinnt nach Berolina-Schach-Methode.

(Bauern ziehen schräg und schlagen geradeaus.)

Die Leser werden gebeten, sich bei Einsendung der Lösungen über diese Art der Erweiterung des Schachs ohne Rückhalt recht zahlreich zu äußern.

Auch werden noch Meldungen zum Korrespondenzspiel unter Angabe der ungefähren Spielstärke (schwach, mittel, stark) an das Deutsche Echo, Abt. Schach, erbeten.

Für **BOLIVIEN gesucht: Tüchtiger, junger Brennmeister,** welcher auch die Likörfabrikation erlernt hat. Bedingung: Erstklassige Referenzen, guter Charakter, selbständiges, zuverlässiges Arbeiten, Nichtraucher während der Arbeitszeit. Bewerbungen m. Zeugnisabschr., Gehaltsanspruch u. Lebenslauf sind zu richten unter **K. A. 6390 an den Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW19, Krausenstr. 38/39**

Digitized by Google

Deutsche Export-Revue

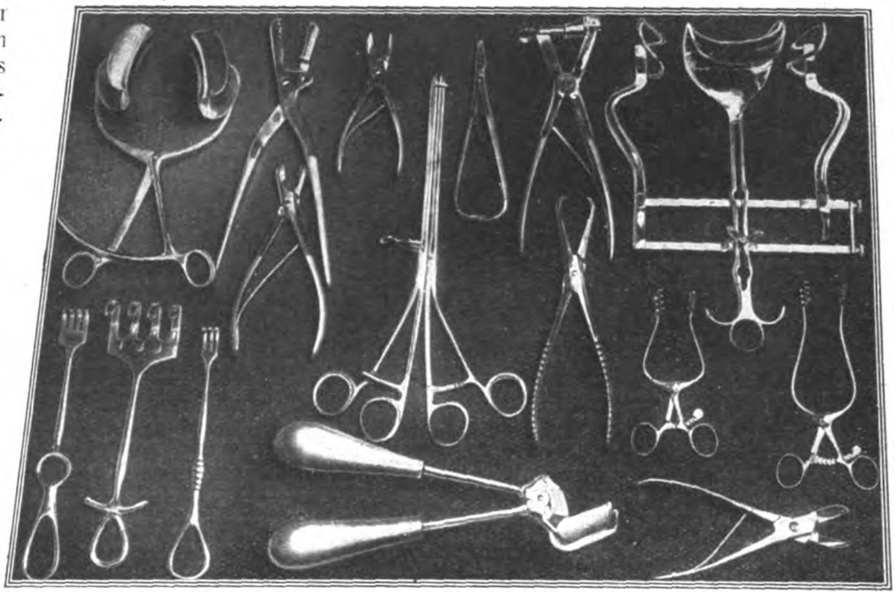
Industrie und Handelsteil des „Echo"

Weltwirtschaftliche Umschau

Weltwirtschaftskonferenz. — Fortschritte der Arbeit der deutschen Wirtschaftsenquête. — Gegen zunehmende Betätigung der öffentlichen Hand. — Neue deutsche Exportwaren. — Internationale Organisationsvervollkommnung in der deutschen chemischen Industrie. — Absatzförderung durch Konsumfinanzierung. — Britische Reichskonferenz: Vorzugszollproblem; wachsende Schutzzollbestrebungen. — Ausländer über die Undurchführbarkeit des Dawesplans. — Französische Währung und Schuldenproblem. — Börsenbericht. — Amerikanische Emissionen.

Von Lynkeus.

Die soeben eröffnete Tagung des Ausschusses zur Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz bildet ein neues und höchst wichtiges Glied in der Kette der internationalen Verständigungsarbeit. Eine Fülle bedeutsamen Materials, zusammengefaßt vom Generalsekretariat des Völkerbundes und herrührend u. a. von der Internationalen Handelskammer und von deutschen amtlichen Stellen und Spitzenverbänden, bildet als wertvoller Beitrag für den wirtschaftlichen Wiederaufbau das Rüstzeug für die Konferenz, deren Hauptaufgabe nach den Ausführungen des Vorsitzenden, Theunis-Belgien, darin besteht, einige besonders wichtige Wirtschaftsprobleme als Programmpunkte für die kommende Weltwirtschaftskonferenz herauszugreifen. Unter Bezugnahme auf das genannte Material sind als besonders dringend zu bezeichnen: Herstellung eines einheitlichen und freiheitlichen Fremdenrechtes auf dem Wege von Kollektivverträgen möglichst vieler Völker, Abschaffung des Visumzwanges, Vereinheitlichung im Transportwesen, Fortfall der Einfuhr- und Ausfuhrverbote, Vereinheitlichung und Vereinfachung der Zolltechnik, Abschaffung überhoher Zölle, Stabilisierung der Währungen, Maßnahmen zur Verhinderung von Arbeitslosigkeitkrisen, internationale Industrievereinbarungen, soweit sie die Interessen der Arbeiter wie der Verbraucher und des Handels berücksichtigen, Organisierung der Ein- und Auswanderung, Einrichtung einer ständigen Zoll- und Handelskonferenz beim Völkerbund. Die Arbeiten der deutschen Wirtschaftsenquête sind nach den Ausführungen des Vorsitzenden Lammers in vollem Gange. Daß die Enquête ungetrübt von politischen und wirtschaftlichen Meinungsverschiedenheiten arbeitet, daß wissenschaftliche Sachver-



Die Industrie im Dienste des kranken Menschen

Dem Arzte, besonders dem Chirurgen, in der ganzen Welt liefert die deutsche Industrie das Handwerkzeug. Aus der Fülle medizinischer Instrumente geben unsere Abbildungen nur eine beschränkte Auswahl.

(Hersteller: Waldemar Strauß, Berlin.)

(Siehe auch den Aufsatz: „Deutschlands Export ärztlicher Instrumente" auf Seite 2059.)

Digitized by Google

ständige und Praktiker eng zusammenarbeiten, daß sämtliche Beschlüsse über den Arbeitsplan einstimmig gefaßt worden sind, läßt auf günstige Ergebnisse im Interesse der deutschen Wirtschaft hoffen.

Die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft, der Industrie, des Großhandels, des Einzelhandels, der Landwirtschaft und des Handwerks sowie des Bank- und Versicherungsgewerbes haben gegen die Gefährdung des Privateigentums und gegen die Gefahren und Nachteile der ständig zunehmenden gewerblichen Betätigung der öffentlichen Hand, also gegen die sogenannte „kalte Sozialisierung" protestiert. Wer der stark besuchten Versammlung beigewohnt hat, wird sich den von berufenen Rednern vorgebrachten Gründen nicht verschließen können.

Von dem von der I. G. Farbenindustrie hergestellten und jetzt amtlich genehmigten neuen Mischdüngemittel, dem Nitrophoska (das viel Kali sowie Stickstoff und Phosphorsäure enthält), erwartet man höhere Leistungen. Außerdem hofft man, daß es ein vorzügliches Exportobjekt werden und durch seine Ausfuhr unsere Handelsbilanz erheblich zu verbessern geeignet sein wird. Hand in Hand mit dieser erfolgreichen technischen Wirksamkeit setzt die deutsche chemische Industrie ihre organisatorische Tätigkeit emsig fort. Augenblicklich versucht man durch Verhandlungen in Amerika die Voraussetzungen für eine gemeinschaftliche Arbeit in der amerikanischen Industrie festzustellen. Außerdem erstrebt man eine Einigung mit der englischen chemischen Industrie, wofür jetzt Möglichkeiten eingetreten sein sollen.

Eine neue deutsche Exportindustrie ist im Zusammenhang mit der Errichtung einer Baconfabrik, d. h. einer Schlächterei mit Konservierungsanstalt für Schweinefleisch in gepökeltem und geräuchertem Zustande, im Entstehen. Man hat den besonders erforderlichen technischen Apparat — übrigens meist durch deutsche Fabriken — erhalten und will nun vor allem England, wo bereits ein ausgedehnter Markt für Baconware besteht, als Absatzgebiet bearbeiten. Aber auch in Deutschland soll der Genuß von Baconfleisch propagiert werden.

In dem Bestreben, die Absatzkrise an der Wurzel des Übels zu fassen und demgemäß die inländische Bevölkerung kaufkräftiger zu machen, sind nach Vorbildern in Amerika, wo das Abzahlungsgeschäft einen weit größeren Umfang angenommen hat als vor dem Kriege in Deutschland, organisatorische Maßnahmen zum Zwecke einer Konsumfinanzierung im ganzen Reich vorgesehen. Hervorzuheben ist besonders das auf genossenschaftlicher Basis beruhende Kreditsystem: Elf große Einzelhändlerverbände haben eine Genossenschaft mit beschränkter Haftung gegründet, der jedes Geschäft im ganzen Reich beitreten kann, 40 Prozent eines etwaigen Ausfalls deckt die Genossenschaft aus ihren Mitteln und 60 Prozent ein mit deutschem Kapital zu gründendes Finanzinstitut. Der Kundenkreis ist nicht auf bestimmte Erwerbskreise bestimmt; der Kredit wird bis zu 12 Monaten gegen eine Verzinsung von 7 Prozent bewilligt. Im Gegensatz zu anderen Systemen behält also der Einzelhandel den Abzahlungsbetrieb und die Kreditgewährung in eigener Regie. Den entscheidenden Erfolg in Gestalt dauernder Absatzförderung werden solche Bestrebungen naturgemäß nur haben, wenn die beteiligten Industrien durch den erhöhten Absatz rationeller, d. h. billiger produzieren können.

In seinem auf der britischen Reichskonferenz erstatteten Bericht konnte der Präsident des Board of Trade eine erhebliche Steigerung des Empirehandels seit der letzten Konferenz feststellen. Die Konferenz wird sich hauptsächlich mit wirtschaftlichen Problemen des Empire befassen. Vor allem bedarf die Frage der Vorzugszölle in den — geheimen — Verhandlungen eingehender Erörterung, weil angesichts des Bedürfnisses der in den Dominions neu entstandenen Industrien nach verstärktem Absatz in der ganzen Welt starke Widerstände gegen die Bevorzugung englischer Waren zwangsläufig bestehen. Wichtige weitere Beratungsgegenstände sind die Einsetzung eines Board für das „Marketing of Empire Goods", das die Einfuhr englischer Waren nach den Dominons sowie die Einfuhr von Erzeugnissen von dort nach England fördern soll, ferner Schiffahrtsfragen, Absatzmöglichkeiten der englischen Filmindustrie im Empire u. a. Ob definitive Festlegungen erfolgen, erscheint fraglich; die Gründung eines britischen Zollvereins ist ausgeschlossen, wenngleich freilich der Schutzzollgedanke in England selbst in der alten Hochburg des Freihandels, Manchester, stark um sich greift. Die Sorgen Englands sind allerdings groß: im Oktober zeigt sich ein Rückgang des englischen Exports um fast 14 Millionen Pfund bei einer Gesamtausfuhr von 53,2 Millionen Pfund Sterling gegenüber dem Oktober des Vorjahres. In den ersten zehn Monaten verringerte sich die Ausfuhr gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um über 97 Millionen Pfund auf über 549 Millionen Pfund; die Gesamteinfuhr zeigt eine Verminderung um fast 58 Millionen Pfund auf eine Milliarde Pfund; im Oktober erhöhte sich der Wert der Einfuhr auf 111 Millionen Pfund, d. h. 2,2 Millionen Pfund Sterling mehr gegenüber Oktober 1925 und 9,3 Millionen Pfund mehr gegenüber September 1926. Hauptursachen der Handelsverminderung sind natürlich die Folgen des Generalstreiks und des Bergarbeiterstreiks, der auch andere Industriezweige schwer getroffen hat.

Die wirtschaftliche Unmöglichkeit des Dawesplanes wird im Ausland immer mehr hervorgehoben. In Financial Times betont Fergusson, von 1928/29 werde durch den dann voll in Kraft tretenden Dawesplan aus Deutschland jedes Jahr flüssiges Kapital herausgesogen, das es für die Lebensbedürfnisse seines Volkes brauche, und dabei bleibe die Handelsbilanz wegen der unerläßlichen Einfuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen passiv, während doch die Reparationen nur aus dem Ausfuhrüberschuß gezahlt werden können. Der circulus vitiosus sei klar zu erkennen: 1. Kapitalmangel — höherer Zinssatz, Kapitalzustrom — passive Handelsbilanz; 2. Reparationszahlungen — Kapitalknappheit — höherer Zinssatz, Kapitalzustrom — passive Handelsbilanz. Deutschland müsse, um Reparationszahlungen zu leisten, sein Kapital angreifen und tue dies schon gegenwärtig. Es werde eine Wirtschaftskolonie Amerikas werden. Loucheur erklärte, ein internationales Übereinkommen in der Schulden- und Entschädigungsfrage sei unbedingt nötig; früher oder später müßten die beteiligten Mächte mit Einschluß der Vereinigten Staaten von Amerika den ganzen Fragenkomplex in einer Konferenz aufrollen. Nach seiner Überzeugung könnten die Schuldenzahlungen nur in der Form von Waren geleistet werden, aber niemals in bar. Bis jetzt ist freilich diese für die gesamte Weltwirtschaft hochwichtige Frage des internationalen Schuldenproblems noch keineswegs weiter gediehen. Im Gegenteil haben die Gegner der Ratifikation des französisch-amerikanischen Schuldenabkommens durch das Steigen des französischen Franc im Hinblick auf seine von Poincaré erstrebte „Revalorisation" an Widerstandskraft gewonnen. Ob sie sich gegenüber den Befürwortern der „Stabilisierung" auf die Dauer durchsetzen, wird die weitere Entwicklung des französischen Währungs- und Schuldenproblems entscheidend beeinflussen. Beachtenswert ist hierbei die Feststellung des Berichts der Schuldenkommission der französischen Kammer, daß die französischen politischen Schulden an England sich zur Zeit der Unterzeichnung des Abkommens — Juli 1926 — auf 653,1 Millionen Pfund und die politischen Schulden an Amerika, für die Frankreich dem amerikanischen Schatzamt auf Sicht zahlbare Schatzwechsel übergeben hat, auf 2,9 Milliarden Dollar sowie auf 400 Millionen Dollar Handelsschulden infolge Überlassung amerikanischer Kriegsvorräte belaufen. Unter der Voraussetzung einer allmählichen Erfüllung des Dawesplans durch Deutschland übersteigen Frankreichs Einnahmen aus dem Dawesplan seine eigenen Zahlungsverpflichtungen an England und Amerika im Jahre 1926/27 um 418, 1927/28 um 508 und von 1945 ab um 369 Millionen Goldmark jährlich.

Die letzte Woche hat an der Berliner Börse pessimistische Stimmung, scharfe Rückschläge, weitgehende Realisationen bei unregelmäßigem und unsicherem Verlauf des Wertpapierhandels gezeitigt. Dann führten die große Geldflüssigkeit, die glatte Abwicklung der Medioverpflichtungen und günstigere Beurteilung der politischen Lage zu einer ruhigeren Stimmung und sogar zu Rückkäufen, wodurch sich schließlich die Kurse vieler Werte wieder besserten. Von den Bankaktien, die ihre Höchstkurse verließen, bleibt die Danat infolge der Veröffentlichungen anläßlich der Halbjahrssitzung des Aufsichtsrats Gegenstand besonderen Interesses. Durch optimistische Äußerungen führender Amerikaner über die Rückgabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums behaupteten sich die Schiffahrtsaktien nach beträchtlichen Schwankungen. Die Kapitalkraft der amerikanischen Finanz zeigt sich in den amtlichen Veröffentlichungen über ausländische Neuemissionen. Ihr Gesamtbetrag beläuft sich in den ersten neun Monaten des Jahres (und zwar nur fundierter Anleihen, ohne kurzfristige Schatzscheine und ohne Kapitalien zur Gründung von Unternehmungen im Auslande) auf 890 Millionen Dollar. Ein erheblicher Teil entfällt auf Deutschland: von den öffentlichen Anleihen im dritten Vierteljahr fast ein Drittel der Gesamtemission von 102 Millionen Dollar. Man rechnet für absehbare Zeit nicht mit einem Nachlassen der ausländischen Emissionstätigkeit am New-Yorker Kapitalmarkt.

Digitized by Google

DEUTSCHLANDS EXPORT ÄRZTLICHER INSTRUMENTE

Schon lange Jahre vor dem Kriege waren die deutschen ärztlichen Instrumente in der ganzen Welt als besondere Präzisionsarbeit der deutschen Feinmechanik bekannt und begehrt, studierte doch ebenso wie heute ein großer Teil ausländischer Medizinstudenten an deutschen Universitäten und nahm neben dem Wissen auch die Erfahrung im Gebrauch deutschen Instrumentariums in ihre oft sehr weit entfernte Heimat mit. So kam es, daß die ganze Welt deutsche Feinarbeit auf diesem Gebiet kennen und schätzen lernte.

Ganze Generationen deutscher Schwertfeger, Messerschmiede und nunmehr ausgesprochene Feinmechaniker hatten in ihrer Familie die Kunst des Instrumentenmachens gepflegt, und nur so war es erklärlich, daß diese Männer der praktischen Arbeit den Anforderungen der Wissenschaft gewachsen waren und mit der Entwicklung derselben als treue Helfer Schritt hielten. Wenn auch heute die Fabrikation aus den rein handwerksmäßigen Betrieben herausgewachsen ist, so ist doch immer noch derselbe Menschenschlag in den Fabriken tätig, und so ist es erklärlich, daß das deutsche ärztliche Instrumentarium bei rationellerer kaufmännischer Leitung seinen alten, guten Ruf bewahrt hat.

Natürlich hat auch der Krieg mit seiner nachfolgenden Inflation für den heutigen Absatz dieser hochwertigen Waren Rückschläge gebracht; es wurde einerseits das angesammelte Heeressanitätsmaterial in den ehemals kriegführenden Staaten und auch in den neutralen Ländern weit unter Preis untergebracht, und der deutsche Währungsverfall tat sein Übriges, um deutsche Qualitätsarbeit für valutastarke Länder zu Spottpreisen abzugeben. So schien es zuerst, als man in Deutschland wieder zu einer festen Währung überging, als ob die Welt mit diesen, doch gewissermaßen nur einen engen Rahmen als Absatzgebiet zulassenden Artikeln für lange Zeit gesättigt sei. Hierbei ist natürlich nicht zu vergessen, daß auch das ehemals feindliche Ausland in der Zeit der deutschen Einkreisung größeres Augenmerk dem ärztlichen Instrumentarium zuwenden mußte und für diese erweiterten Betriebe nach Kriegsende Absatzgebiete suchte.

Alle diese Punkte haben es jedoch nicht fertiggebracht, die deutschen Waren zu verdrängen. Haben sich auch in verschiedenen Ländern Ansätze zu einer medizinischen Industrie gezeigt und werden diese auch durch Schutzzölle, Kreditgewährungen von offizieller Seite gestützt und geschützt, so waren diese Länder doch immer wieder darauf angewiesen, die deutschen Waren zu kaufen. Diese spezifisch deutsche Industrie ist ein Kernpunkt deutscher Wissenschaft und deutschen Handwerkerfleißes, denen das Beste noch nicht gut genug erscheint.

So nimmt das ärztliche Instrument, nach wie vor seinen Siegeslauf um die Welt, geachtet und geschätzt wegen seiner Güte und Preiswürdigkeit, beliebt als treuer Helfer jedes Arztes zum Wohle der gesamten Menschheit. (Siehe Abb. S. 2057.)

Neuzeitliche Instrumente und Einrichtungen für Zahnärzte

Die Monopolstellung Amerikas in der Herstellung zahnärztlicher Instrumente und Einrichtungen ist durch die deutsche Industrie nicht nur gefährdet, sondern sogar besiegt. Heute haben deutsche zahnärztliche Bedarfsartikel Weltruf erlangt.

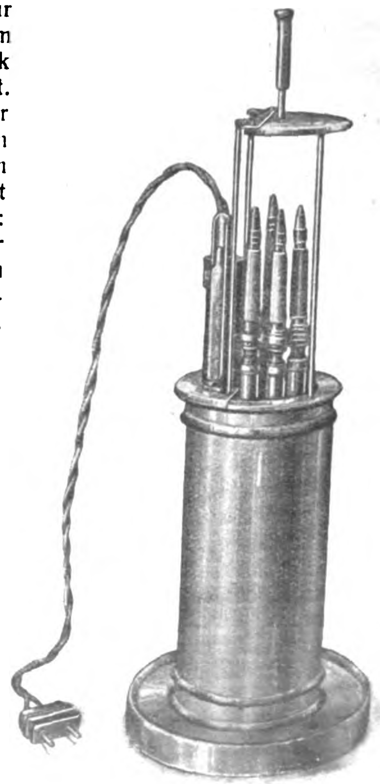
Von C. W. Schoepke.

In jedem Operationszimmer des Zahnarztes oder Dentisten ist eines der gebräuchlichsten Instrumente die Bohrmaschine. Die früher fast allgemein im Gebrauch befindlichen Bohrmaschinen mit mechanischem Fußantrieb haben wohl heute fast überall der elektrischen Bohrmaschine das Feld geräumt. An die elektrische Zahnbohrmaschine, eine der unentbehrlichsten und gleichzeitig auch kompliziertesten Apparate im Operationszimmer des Praktikers, müssen, ihrem Verwendungszweck entsprechend, folgende hohen Anforderungen gestellt werden: Vor allem ist geräuschloser Lauf erste Bedingung, damit der an und für sich schon sehr nervöse Patient nicht gestört wird; verlangt wird ferner hohe, gleichbleibende Durchzugskraft bei jeder Geschwindigkeit, Vorwärts- und Rückwärtslauf, leichte Regulierbarkeit in vier Geschwindigkeitsstufen nach beiden Seiten und Momentbremsung. Der wichtigste Teil einer derartigen Maschine ist der Motor, der in seinem ganzen Aufbau eine übersichtliche Anordnung und leichte Zugänglichkeit der Einzelteile darstellt. Gewicht muß ferner auf eine stabile, unveränderliche Lagerausbildung gelegt werden, die, verbunden mit einer patentierten Dauer-Ölvorrichtung, den zuverlässigen Lauf der Maschine gewährleistet. Besonders wichtige Teile des Motors, die sich streng voneinander unterscheiden lassen, sind Magnet mit Magnetspule, Anker mit Kollektor und Bürsten, denen beim Vorgang der Strom- bzw. Krafterzeugung getrennte Aufgaben zukommen.

Handstück Nr. 7 nach Schaper.
(Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt vorm. Roeßler, Berlin.)

Zur Überleitung des elektrischen Stromes vom Ortsnetz in den Motor dient bei der Bohrmaschine der Fußkontakt. Er hat die Aufgabe, die momentan wirkende Ein- und Ausschaltung, die vierstufige Regulierung der Drehgeschwindigkeit, sowie die Richtungsänderung des Drehsinnes des angeschlossenen Motors zu bewerkstelligen. Er erfüllt seinen Zweck nur in Verbindung mit dem Motor. Entsprechend der Stromart und der Spannung ist natürlich auch die Konstruktion des Fußkontaktes verschieden. Er wird durch einen Fußhebel bedient. Dies ist für den Zahnarzt insofern von großem Vorteil, als er nicht mehr wie früher die Bohrmaschine mit dem Fuß zu bewegen braucht, sondern in ruhiger Körperhaltung den Patienten behandeln kann.

Entsprechend den jeweiligen Platzverhältnissen des Operationszimmers ist die Befestigung der elektrischen Bohrmaschine verschieden. Diesen wechselnden Bedürfnissen ist Rechnung getragen worden, indem verschiedene Befestigungsarten gewählt werden, z. B. Rollenwandarm, Gelenkwandarm und Wandmotoranlagen. Am unteren Ende des Motors der Bohrmaschine befindet sich bei den meisten Maschinen ein Bohrschlauch, welcher zur Übertragung der Kraft vom Motor auf das Handstück eine biegsame Welle besitzt. Das Handstück selber hat im Laufe der letzten Jahrzehnte viele Änderungen erfahren. Dieses Instrument besteht aus drei Hauptteilen: aus dem vorderen Teil, der sogenannten Spitze, dem Handgriff mit Hartgummibekleidung und der Achse. Um das Handstück so handlich wie möglich zu gestalten, ist von der bisherigen konischen Form der Spitze abgewichen worden, und dieser Teil ist so ausgebildet, daß er als Ruhepunkt für die führenden Finger dient. Hierdurch wird erreicht, daß der damit Arbeitende bei geringster Kraftanwendung größte Gewalt über das Instrument erhält, ohne daß die Hand ermüdet. Die Handstückhülse besteht aus der eigentlichen Lagerhülse, beiderseitig mit Innengewinde, der Hartgummibekleidung und der drehbaren Schutzhülle. Diese ist dazu



Elektrischer Ölsterilisator
(„Emda" G. m. b. H., Frankfurt a. M.)

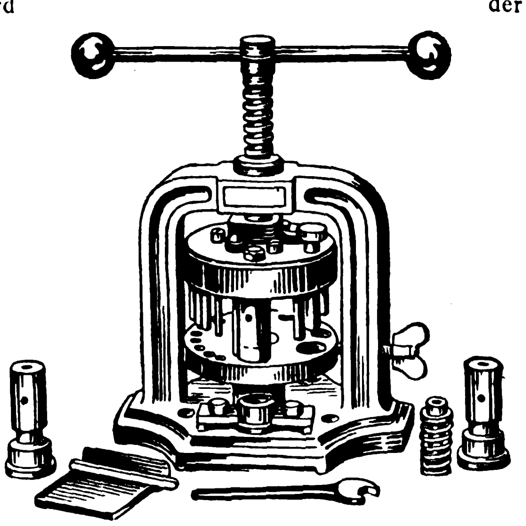
Digitized by Google

bestimmt, die vordere Öffnung der Hülse zu schließen, um ein Verschmutzen der inneren Teile zu verhüten. Am hinteren Ende ist die Aufsteckeinrichtung für die Gleitverbindung. Alle leicht zerbrechlichen Teile, wie Blattfedern, Hebel und dergleichen sind fortgelassen, um Bruch, selbst bei stärkster Beanspruchung, nach Möglichkeit zu vermeiden. Zum Zwecke der Reinigung muß das Handstück zerlegt werden.

Zur Behandlung und Beschleifung besonders der unteren und oberen Mahlzähne, zumal, um sie zur Aufnahme von Kronen als Brückenpfeiler zu präparieren, dient der Kontra-Scheibenschützer. Die Abknickung des Schaftes gestattet, auch noch so schräg stehende Mahlzähne allen Anforderungen entsprechend beschleifen zu können, ohne die Weichteile des Rachens zu gefährden, zu deren Schutz der Schutzteller noch mit einem leicht aufsetzbaren und abnehmbaren Deckel versehen ist. Das Instrument ist nicht allein zur Verwendung der Stahlscheibe als Schleifscheibe geeignet, es lassen sich auch bequem linsenförmige Schleifsteine einspannen, ebenso stärkere Schleifräder, bei denen nur ein der Stärke des Steines entsprechender Schutzteller auszuwechseln ist. Um bei anormalen Zahnstellungen zum Ziele zu kommen, ist der Kontra-Scheibenschützer nicht in einer Stellung fixiert, sondern eine besonders starke Feder gestattet es, den Knopf nach allen gewünschten Richtungen mühelos zu verstellen.

Der „A E S"-Stuhl
(Adam Schneider A.-G., Berlin.)

Um bei Laboratoriumsarbeiten die äußerst empfindlichen Handstücke, die doch hauptsächlich zur Behandlung der Patienten bestimmt sind, nicht unnötig abzunutzen, hat man ein neues Schleifhandstück auf den Markt gebracht. Bei der Neukonstruktion dieses Handstückes ist besonders berücksichtigt worden, daß dieses Instrument für schwere, aber doch genaue Arbeiten benötigt wird und daß es infolge seiner oft schmutzenden Arbeiten regelmäßig auseinandergenommen und gereinigt werden muß. Daher zeichnet es sich durch griffigen, stabilen, gegen Verschmutzungen geschützten Bau aus und vermeidet in seinem Innern alle leicht zerbrechlichen Teile, wie Federn, Hebel usw. Es ist in nur drei Hauptteile mit wenigen Handgriffen leicht zerlegbar.



Hülsenziehpresse
(Hagenmeier & Kirchner, Berlin.)

Jeder moderne, wissenschaftlich geschulte Praktiker ist sich darüber klar, daß durch die Einführung seiner Instrumente in die Mundhöhlen zahlreicher verschiedener Patienten die gründliche und zuverlässige Desinfektion und Sterilisation seiner Werkzeuge unumgänglich notwendig ist. Die hierzu erforderlichen Maßnahmen sind bereits theoretisch und praktisch weitgehend durchgebildet, wenigstens, soweit Metallinstrumente oder Objekte aus Webstoffen in Frage kommen. Eine gesonderte und besonders gründliche Sterilisation verlangt das Hand- oder Winkelstück der Bohrmaschine. Vermöge seiner Gestalt und seines komplizierten Mechanismus bietet es zahlreiche Schlupfwinkel für Infektionserreger. Durch Sterilisation mit kochendem Wasser oder Dampf würde es jedoch in kürzester Zeit verderben. Man ist deshalb auf Sterilisationsmittel angewiesen, die gleichzeitig Schmier und Konservierungsmittel für den Mechanismus sind. In Betracht kommen hier vor allem Öl, am besten flüssiges Paraffin, und daneben wohl auch Glyzerin. Jeder Ölsterilisator muß mit einem gut ablesbaren Thermometer versehen sein und das Öl unter dauernder Kontrolle auf der richtigen Temperatur erhalten werden. Diese Arbeit erfordert viel Aufmerksamkeit, es kann sowohl zu Überhitzungen kommen als auch durch unzulässiges Sinken der Temperatur die sichere Sterilisation in Frage gestellt werden. Derartige Sterilisatoren werden sowohl mit Gasheizung als auch mit elektrischem Antrieb hergestellt und haben neuerdings meistens Einrichtungen zur selbsttätigen Temperatureinstellung. Der Zahnarzt oder Dentist, der in einer kleinen Stadt oder auf dem Lande, besonders auch in Übersee, ansässig ist und dem nicht die Bequemlichkeit in bezug auf Lieferung der benötigten Materialien zur Verfügung steht, muß sein Laboratorium ganz anders eingerichtet haben als ein Zahnarzt in der Großstadt. Für ihn sind deshalb besondere Apparate notwendig, um die so wertvollen Ersatzstücke, die im Laufe der Zeit im Munde des Menschen notwendig werden, herzustellen. Betrachten wir zunächst den Werdegang einer Goldkrone.

Das Feingold, welches für die Herstellung der Krone zu weich ist, muß erst legiert werden, und hierzu dient, sofern Gas zur Verfügung steht, ein Gasschmelzofen. Hier wird das Gold geschmolzen und die legierenden Metalle hinzugefügt. Das Metallgemisch wird, wenn es flüssig ist, in einen Blecheinguß eingegossen. In früheren Zeiten benützte man für den Schmelzprozeß ein Tretgebläse. Der moderne Praktiker bedient sich eines Luftkompressors, der, mit einem Motor gekuppelt, einen konstanten Luftdruck erzeugt, bei dem sich die notwendige Luft regulieren läßt, um die richtige Stichflamme zu erzielen. Durch Anwendung dieses Luftkompressors wird eine Arbeitskraft gespart, da der Apparat vollkommen selbständig arbeitet und keiner Wartung bedarf. Steht Gas nicht zur Verfügung, so kann ein Löt- und Schmelzgebläse verwendet werden, bei welchem durch Benzin die nötigen Gase erzeugt werden, um den Schmelzprozeß vorzunehmen. Das erkaltete Metall wird in einer Doppelwalze bis zur benötigten Stärke heruntergewalzt. Diese Walze, die durch ihre Konstruktion, durch einfaches Heben eines Hebels und Herüberrücken der Kurbelwelle, eine Umstellung von dem Blech- zum Drahtwalzen ermöglicht, muß, um gute Walzresultate zu erzielen, aus bestem Goldwalzenstahl hergestellte, gehärtete und polierte Rollen besitzen. Nachdem das Gold die gewünschte Stärke hat, wird es in dem Scheibenschneider in Scheiben geschnitten und in der Hülsenziehpresse zu Goldkronen gezogen. Im sogenannten Kronenformer bekommt nun die Krone ihre entsprechende Form. Nachdem sie geglüht, verstärkt und in Säure abgeschreckt ist, wird sie beschnitten und poliert.

Von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit und Bedeutung bei der Ausrüstung eines zahnärztlichen Operationszimmers ist der Operationsstuhl. Damit bei allen zahnärztlichen Hantierungen ein sicheres und bequemes Arbeiten möglich ist, muß sich der Stuhl durch große Verstellbarkeit auszeichnen. Besonderer Wert wird auf die Ausführung der Grundplatte gelegt. Diese neuen Platten machen ein Ausgleiten des Fußes unmöglich, so daß der Patient einen festen Sitz hat. Besondere Vorrichtungen machen es möglich, die Fußbank gegen den Stuhl bis zum Sitz in die Höhe zu klappen, wobei sich die Kinderfußstütze ebenfalls automatisch nach oben in die Höhe schiebt. Diese Hochklappbarkeit ist beim Reinigen des Operationszimmers von besonderem Wert. Die Armlehnen sind mit hygienisch einwandfreien Auflegeplatten versehen, die bei der Berührung keine unangenehm wirkende Kälte abgeben. Die Verstellung der Rückenlehne erfolgt automatisch unter Fortlassung aller unnötigen Klemmteile, Rollen usw. Es ist Bedacht darauf genommen, daß sich beim Zurücklegen der Rückenlehne der Zwischenraum zwischen Kopfstütze und Sitzkissen nicht verändert, so daß der Patient in der einmal eingenommenen Lage verbleibt. Besonderer Wert wird auf die automatische Einstellbarkeit gelegt. Sie findet sich sowohl an dem Kopfhalter als auch an der Rückenlehne, ferner bei den Hebeln des Stuhls.

Digitized by Google

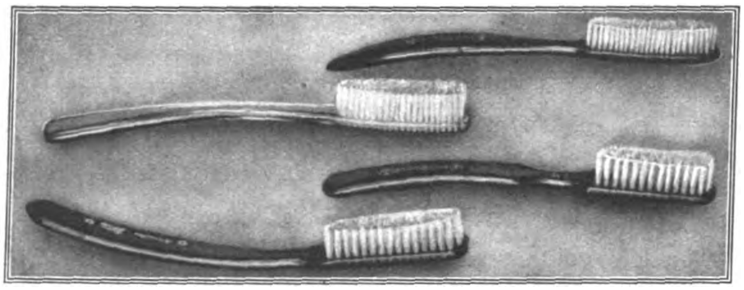
DIE ZAHNBÜRSTE

Wie der gesamte Körper, um ihn gesund zu erhalten, einer dauernden Pflege bedarf, so müssen auch die Zähne sorgfältig behandelt und von Verunreinigungen jeglicher Art befreit werden. Das wichtigste Werkzeug zur sachgemäßen Behandlung der Zähne ist bekanntlich die Zahnbürste, über deren Arten und Herstellung nachstehend kurz berichtet wird.

Von H. W. Stein.

Zur Herstellung einer Zahnbürste gehören zwei verschiedene Materialien, und zwar die Borsten und das Zelluloid, Holz oder Bein. Eine sehr große Bedeutung ist heute der Zelluloid-Zahnbürste beizumessen, während die Holzzahnbürste nicht im gleichen Maße verbreitet ist. Das Material der Zelluloid-Zahnbürsten besteht aus Nitro-Zellulose, die wiederum aus Baumwollfasern — neuerdings auch versuchsweise aus Holzfaserstoffen — unter Beimengung einer bestimmten Stickstoffmenge gewonnen wird, und einem Kampferzusatz. Als Borsten verwendet man Schweinshaare, Ziegenhaare, Dachshaare usw., die desinfiziert und in Zurichtereien gereinigt, gebleicht und in bestimmten Längen sortiert, oder, wie der Fachausdruck heißt, gezupft werden. In Bündeln gelangen sie dann an die Bürstenfabriken zum Versand.

Der Werdegang einer Zelluloidzahnbürste ist kurz folgender. Aus dem Zelluloidschuppen, in dem die Zelluloidtafeln, wie sie von den Sprengstoffwerken geliefert werden, lagern, werden die Tafeln in den Fabrikraum gebracht. Das Maß einer solchen Tafel, die in verschiedenen Farben verwendet wird, wie rot, gelb (bernsteinfarben), weiß, schwarz, schildpatt, glashell, ist durchschnittlich etwa 1000 mm × 500 mm, die Stärke ist verschieden und schwankt zwischen 4 und 7 mm. Aus einer derartigen Tafel werden an der Schneidemaschine etwa 400 Streifen geschnitten, aus denen 400 Stiele herausgearbeitet werden. Die Stiele werden alsdann an der Fräsmaschine geformt. Nachdem sie in sogenannten Fächern oder Trommeln mit Bimssteinmasse vorgeschliffen und mit Ölmasse vorpoliert worden sind, was etwa fünf Tage dauert, werden sie an Tuchrädern, das heißt Schwabbeln, von Arbeiterinnen mittels Wachs poliert, dann trocken auf ebensolchen Rädern nachgerieben. Die Stiele kommen alsdann an Stanzmaschinen, in denen sie gebohrt und gleichzeitig eingestanzt, also mit Bündeln versehen werden. Die soweit hergestellten Zahnbürsten werden jetzt geschert und gezahnt bzw. gezackt. Nunmehr werden die Bürsten noch ausgeputzt, indem unsaubere Borstenteilchen entfernt werden, gestempelt, nochmals nachpoliert und abgewischt und dann dutzendweise in Kartons gepackt.

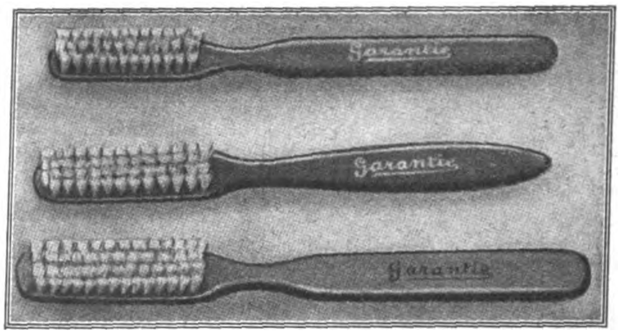


Zelluloid-Zahnbürsten

(Altenburger Zahnbürstenfabrik Carl Müller, Altenburg i. Th.)

Die Anordnung und Befestigung der Borsten, ihre Stärke usw., wie auch die Formgestaltung der Stiele ist sehr verschieden*). Die Borstenbündel, deren Anzahl je nach Größe und Qualität der Zahnbürsten wechselt, sind meist in drei und vier Längsreihen in die Stiele eingezogen. Die Bürstenfläche ist gerade oder auch vielfach, in Anpassung an das Gebiß, gewölbt. Die Bündel selbst stehen teils dicht in einer großen Anzahl von Feinbündeln zusammen, teils in scharfgetrennten Querreihen mit sogenanntem Spitzkopf usw., wie es überhaupt die verschiedenartigsten Systemanordnungen gibt, jeder Zahnstellung Rechnung tragend. So hat man die Borstenbündel von hinten nach vorn abstufend, mit einer an der Spitze herausragenden Borstenreihe oder die Borstenbündel in gleicher Höhe mit einem an der Spitze niedrig gehaltenen Borstenbündel oder auch in ovaler Form auf gleichfalls in ovaler Form gehaltenem Stiel aufgesetzt, weiter Zahnbürsten mit innen weichen und außen harten Borstenbündeln oder umgekehrt usw. usw.

*) Die Borsten sind bei Kinderzahnbürsten besonders weich; für gesunde Gebisse verwendet man Zahnbürsten mit harten Borsten.

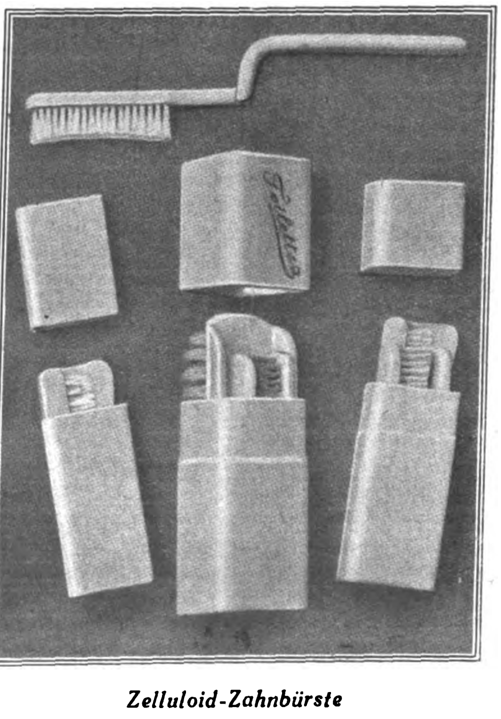


Holz-Zahnbürste

(Thüringer Zahnbürstenfabrik Karl Diesel & Co., Schmölln i. Th.)

Eine der verbreitetsten Stielformen ist die nach innen mehr oder weniger stark gewölbte Form, doch hat man die Bürsten auch nach außen gewölbt und in gerader Form. Vielfach versieht man den Kopf der Zahnbürste, in dem die Borsten ruhen, mit Wasserlöchern, damit das Wasser leichter abtropfen und die Bürsten selbst schneller trocknen können. Zwecks Aufhängens der Zahnbürste versieht man diese an ihrem Ende zuweilen mit einem Loch, in das ein Bändchen gezogen werden kann. Für die Reise hat man sogenannte Reisezahnbürsten konstruiert, die zusammenklappbar und so bequem in der Tasche unterzubringen sind.

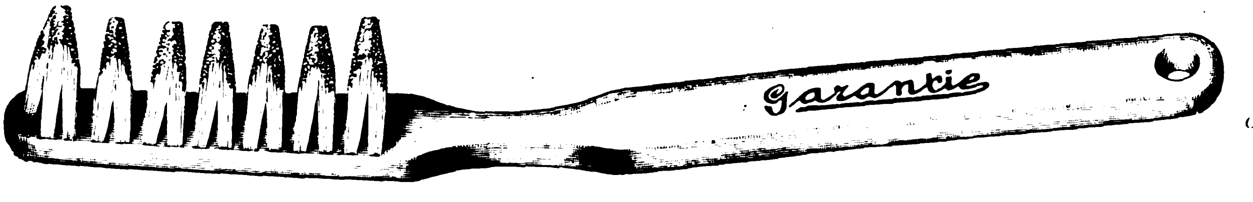
Wie das natürliche Gebiß, so muß natürlich auch das künstliche stets einer gründlichen Reinigung unterzogen werden. Man verwendet für diese Zwecke gleichfalls Zahnbürsten, die jedoch eine von den üblichen Zahnbürsten ein wenig abweichende, dem Zahnersatz angepaßte Form besitzen und besonders stabil gearbeitet sind.



Zelluloid-Zahnbürste

mit Behälter, alleinliegend oder in Verbindung mit Handbürste oder mit Kopfbürste.

(Zerbster Celluloidwarenfabrik G. m. b. H., Zerbst.)



Zelluloid-Zahnbürste, dreireihig.

(Nestler & Co., Crimmitschau i. Sa.)

Digitized by Google

Aus den deutschen Export-Industrien

Die deutsche Dental-Industrie bemüht sich bei der schwierigen Lage, in der sich der innerdeutsche Markt gerade für ihre Erzeugnisse befindet, die Rentabilität der Werke durch umfangreiche Exportaufträge aufrechtzuerhalten. Die Absicht Englands, seine Einfuhr an künstlichen Zähnen durch erhebliche Schutzzölle einzudämmen, hat die deutschen Dentalwerke lebhaft beunruhigt, weil England zu den Hauptabnehmern künstlicher Zähne gehört und hier Exportausfälle besonders fühlbar sind. Das Kreditproblem hat für die Dental-Industrie ein besonderes Gesicht, weil das Dentalgeschäft ein umfangreiches Lager erfordert. So gibt es etwa 300 Formen von jedem einzelnen Zahn, die ein Werk, das einigermaßen leistungsfähig sein will, in ungefähr 40 verschiedenen Farbennuancen herstellen muß. Soll also von jedem Zahn nur ein vollständiges Sortiment vorrätig gehalten werden, so müssen 300×40 Zähne $=$ 12 000 Stück auf Lager gelegt werden, und bei einer Garnitur etwa sechsmal so viel, also 72 000 Stück. Setzt man nun den Wert eines Zahnes einschließlich Metall mit nur 1,50 M. an, so kostet eine einzige Zahngarnitur schon 108 000 M. Es erscheint weiter verständlich, daß bei den außerordentlich unterschiedlichen Abrufen der Abnehmer diese in Anbetracht des Objektes enormen Kapital-Investitionen sich nur langsam umschlagen. An den Kreditschwierigkeiten knüpft nun die ausländische, vor allem die amerikanische Konkurrenz an. Die deutsche Dental-Industrie muß daher immer wieder auf die jeder ausländischen Konkurrenz überlegene Qualität ihrer Erzeugnisse hinweisen und auf ihre Spitzenleistungen in der Vervollkommnung der keramischen Porzellanmasse und dem Ausgleich der Ausdehnungsverschiedenheiten von Porzellan und Metall durch die Technik der Kautschukblättchen.

In sanitären Artikeln ist die Exportlage nach wie vor gut. In technischen Glas- und Porzellanwaren zeigt das Auslandgeschäft eine nicht zu verkennende Belebung.

Da die optische und photographische Industrie weit über die Hälfte ihrer Produktion im Ausland absetzt, ist ihre wirtschaftliche Lage weitgehend durch die Ausfuhrmöglichkeiten bestimmt. Es ist deshalb von großer Bedeutung, daß die diesjährigen Ausfuhrziffern bisher nicht hinter den sehr hohen Zahlen des Vorjahres zurückbleiben, sondern auf einzelnen Gebieten, namentlich denjenigen der Ausfuhr hochwertiger Erzeugnisse, die Ziffern des Vorjahres noch übersteigen. Recht günstig entwickelt sich vor allem auch das Geschäft in optischen Spezialartikeln, wissenschaftlichen Instrumenten, Mikroskopen, Fernrohren usw. Der Bedarf des Auslandes in hochwertigen optischen Erzeugnissen ist außerordentlich groß und wird zum Teil lediglich gehemmt durch die unsinnigen Zollmauern, die viele Länder errichtet haben. Wie sehr derartige Zölle das eigene Land schädigen können, sieht man bei England, das in Widerspruch zu dem deutsch-englischen Handelsvertrag die Zölle für optische Erzeugnisse auf 50 Prozent erhöht hat. England schaltet sich hierdurch völlig aus dem früher in großem Maße betriebenen Zwischenhandel in optischen Erzeugnissen aus, und die deutsche Ausfuhr in diesen Waren geht deshalb mehr und mehr unmittelbar in die eigentlichen Bestimmungsländer.

In der deutschen Farben-Industrie steht die deutsch-englische Verständigung im Vordergrund des Interesses. Noch zu Beginn dieses Jahres glaubte man in England mit der Dyestuffs Corporation die Weltmärkte erobern zu können. Die Erfahrungen haben aber die Unmöglichkeit, dieses Ziel zu erreichen, bewiesen. Auch in anderer Hinsicht, nämlich Ausländer zu veranlassen, eine Farbenindustrie in England zu schaffen, hat die „Safe-guarding Akte" ihr Ziel nicht erreicht. Zunächst sind bis jetzt keine neuen chemischen Industrien geschaffen worden, und dann hat die rücksichtslose Verhinderung des Importes deutscher Farben nach England die eigene Produktion weder verbessert noch vermehrt. Die Klagen aus Lancashire und Manchester sowie aus Liverpool, aber auch aus den Spinnereien in Schottland über teure und schlechte englische Farben wollen nicht aufhören.

Die Ausfuhr der chemisch-pharmazeutischen Präparaten-Industrie hat sich außerordentlich günstig entwickelt. In den ersten neun Monaten dieses Jahres betrug sie 225 000 dz im Werte von 80 Millionen Mark gegen 184 000 dz im Werte von 91 Millionen Mark in der gleichen Zeit des Vorjahres. Ähnliche Fortschritte weist der Export von Parfümerien und kosmetischen Mitteln auf. Er stieg in dem genannten Zeitabschnitt der Menge nach von 117 000 dz auf 130 000 dz.

Deutschlands Anteil am australischen Außenhandel

Australien war bekanntlich eines der Länder, das nach dem Kriege der Wiederaufnahme des Handels mit Deutschland am heftigsten widerstrebte. Selbst während Deutschland bereits wieder australische Wolle in großen Mengen bezog, durften noch keine deutschen Waren nach Australien eingeführt werden. In den letzten Jahren hat sich jedoch das Bild ganz und gar geändert, namentlich seitdem die direkten Hamburg-australischen Dampferlinien wieder in Dienst gestellt wurden; trotz mancher Zollschwierigkeiten ist der Handel Deutschlands wieder in raschem Aufblühen begriffen. Der Wert des Außenhandels Australiens mit Deutschland (Einfuhr und Ausfuhr) ist von 4,4 Mill. £ im Fiskaljahre 1923/24 auf 7,37 Mill. £ im Jahre 1924/25 gestiegen und der Wert der Einfuhr aus Deutschland in dem gleichen Zeitraum von 1,36 auf 2,25 Mill. £.

Die Moskitos stechen nicht mehr!

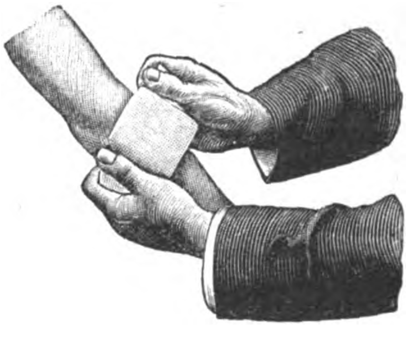
Wer die diesjährigen, ganz besonders starken Schnakenschwärme in manchen Wassergegenden Deutschlands miterlebt hat, bekam einen kleinen Vorgeschmack, was es in den Warmländern heißt, Tag und Nacht mit den Moskitos zu kämpfen. Nicht allein, daß dieses noch viel kräftigere und blutgierigere Insekt in ungezählten Massen Mensch und Tier befällt, um sich zu sättigen, bringt es, was das schlimmere Übel ist, eine Unmenge von Krankheiten auf seine Opfer. Selbst in den kurzen Sommerwochen Lapplands, in Nordschweden wie Finnland treten die Moskitos bei der verhältnismäßig starken Hitze in den wasserreichen Gegenden in solchen Massen auf, daß die Tiere in Bäche und Flüsse flüchten und die Menschen sich fürchten aus ihrer Deckenumhüllung hervorzukommen. Und nichts gibt es, dieses furchtbare Insekt zu vernichten, furchtbar in seiner Unverwüstlichkeit, denn auch die schweren Winter Lapplands mit 40 und mehr Grad Kälte vermögen nicht den Nachwuchs der Insekten völlig zu vernichten. In den Tropen ist mit einem Abflauen viel weniger zu rechnen, denn auch die längeren Regenzeiten werden von den Moskitos recht gut überstanden. Der Mittel, die Haut mit Abwehrstoffen einzureiben, gibt es nun zahllose, aber eine wirkliche Hilfe bedeuten sie alle nicht. Sind sie flüchtig, so entbehren sie der Nachhaltigkeit. Bei starkem Geruch belästigen sie den Träger selbst. Ein Moskito ist aber so unempfindlich, daß er auch auf einer Haut seinen Zweck erreicht, die stark mit Seife eingerieben ist. Es ist aber schlechterdings unmöglich und direkt gesundheitsschädlich, in südlichen Breiten die Transpiration gänzlich abzusperren und sich in Seife und Fliegenleim zu hüllen. Nun ist es der deutschen Wissenschaft gelungen, einen Drogenauszug zusammenzustellen, der nach dem Eintrocknen auf der Haut die Transpiration absolut nicht hemmt. Wegen der neutralen Reaktion leidet die Haut in keiner Weise, während das von der Klosterdestillerie Lorch A.-G., Stuttgart, hergestellte Präparat selbst absolut geruchfrei und ungiftig ist. Außer diesen schätzenswerten Eigenschaften ist es aber von so bitterem Geschmack, daß es selbst den Moskitos zu unangenehm und widerlich wird. Lange Zeit hindurch sind viele Versuche mit diesem neuen Produkt angestellt worden. Sie endeten sämtlich damit, daß der Moskito die Haut zwar beflog, aber sich nicht zum Stechen entschließen konnte. Sofort verläßt er von selbst wieder, ohne verscheucht zu werden, den Menschen, weil er ihm zu bitter ist. In gleicher Weise hat man beim Auftreten von Scharen von Moskitos auf eingeriebenen Hautstellen keinen Stich beobachten können; die Haut bleibt völlig intakt. Man kann der Ohnmacht der Tiere ohne Nervosität zusehen, der Effekt bleibt der gleiche. Naturgemäß hat ein so neuartiges Abwehrmittel allenthalben Aufsehen erregt, und besonders die Weiblichkeit bevorzugt diesen wohltuenden Moskitoschutz, der ihr den Tropenaufenthalt erst erträglich macht. Der dünne, unsichtbare Überzug fettet nicht, schützt zudem auch noch vor Sonnenbrand, ist leicht abwaschbar und braucht täglich nach dem Waschen nur drei- bis viermal erneuert werden. Die geschilderte hauchdünne Einreibung schützt den Menschen besser als dichte Kleidung, Decken und Schleier. Sie beugt gleich gut auch gegen die Angriffe von Mücken und Schnaken vor und wirkt wegen der Geruchlosigkeit sehr gut auf der Jagd. Wesentlich für das Allgemeinbefinden außer aller Stichplagen ist aber das Bewußtsein, nicht mehr die Ablagestätte für allerhand gefährliche Krankheitskeime zu sein und sich in den Tropen den Klimatücken gegenüber geschützt zu wissen.

Digitized by Google

NEUZEITLICHE VERBANDSMITTEL

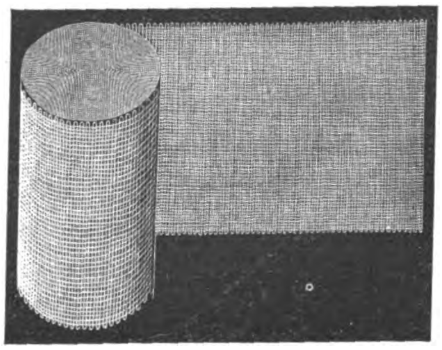
Zur Ausführung einer einwandfreien Wundbehandlung sind keimfreie Verbandsmittel erforderlich. Die Verpackung dieser Verbandsmittel muß so gestaltet sein, daß der Inhalt vor Verunreinigung durch Staub geschützt ist. Für die Wundbehandlung selbst gelangen, je nach Art der Wunde, Verbandsmaterialien in verschiedenster Ausführung zur Anwendung.

Von Timotheus.



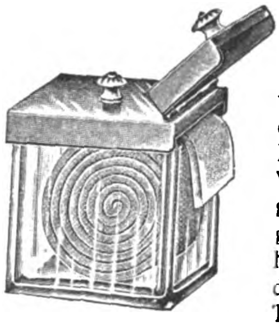
Keimfreier Schnellverband
(Lücher & Bömper Akt.-Ges., Fahr a. Rh.)

Praktische Erfahrung und Wissenschaft bestätigen täglich, daß der erste Verband, der dem Verletzten angelegt wird, sein Schicksal entscheidet. Werden in eine nicht schon durch Schmutz verunreinigte Wunde mikroskopisch kleinste Entzündungserreger gebracht, die sich häufig an den Händen der zu Hilfe eilenden Person befinden, so heilt die Wunde nicht, sondern entzündet sich und kann durch Aufnahme der Entzündungserreger in das Blut den Tod des Verletzten durch allgemeine Blutvergiftung herbeiführen. Die Hauptbedingung bei einem Verbande muß also vor allem einen völlig keimfreien Verbandstoff gewährleisten. Zum Zwecke der Entkeimung werden diese Verbandstoffe einer Sterilisierung unterzogen, die durch strömenden Wasserdampf, meist nach dem Vakuumsystem, erfolgt. Durch diese Maßnahme wird eine völlige Abtötung der Bakterien, die sich in den Verbandsstoffen befinden, hervorgerufen. Nach diesem Vorgang werden die Verbandstoffe mit einem antiseptischen, d. h. einem Bakterien abtötenden Mittel imprägniert. Dieses Antiseptikum besitzt ferner die Eigenschaft, beim Auflegen auf die Wunde die in die Wunde eingedrungenen Erreger zu vernichten. Ein bewährtes Mittel stellt das Yatren dar, das nicht nur unschädlich ist, vielmehr die Wunde zu lebhafter Abwehrtätigkeit gegen die eingedrungenen Bakterien anregt. Yatren ist wasserlöslich und geruchlos, schädigt normales Körpergewebe nicht und bewirkt eine schnelle Wundreinigung.



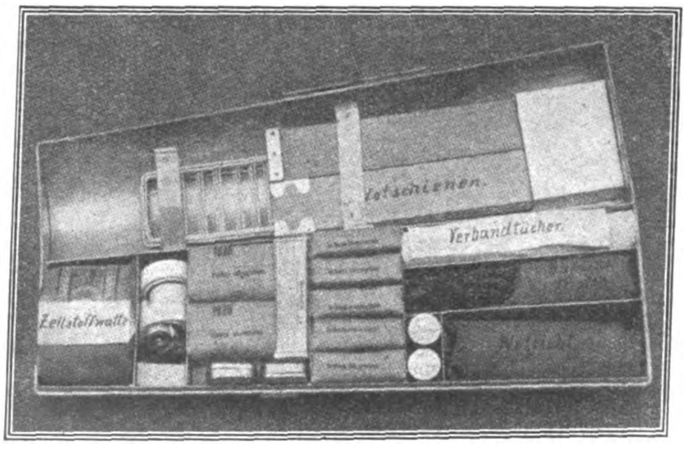
Feska-Binde
geschnittene Mullbinde mit nicht ausfasernden Kanten. (Oskar Skaller, A.-G., Berlin.)

Besonderer Wert wird auf die Verpackung der Verbandsmaterialien gelegt, die so beschaffen sein muß, daß die keimfreien und antiseptischen Materialien nicht bei der Entnahme aus der Verpackung durch Berührung mit den Händen verunreinigt werden können. Daher werden Verbandsmittel zweckmäßig in kleineren Packungen als sogenannte Einzelverbände — zumeist in Büchsen verpackt — in den Handel gebracht.



Behälter zum Aufbewahren von Verbandsstoffen
(Medizinisches Waarenhaus A.-G., Berlin.)

Das gebräuchlichste Verbandsmaterial ist wohl die Watte. Die Watte selbst besteht aus einem lockeren Fasergebilde, das durch Übereinanderschichten vieler Krempelflore erzeugt wird. Im Gebrauch unterscheidet man drei Arten, und zwar Verbandswatte, Polsterwatte und Zellstoffwatte. Erstere wird durch ein besonderes Verfahren entfettet und hat die Aufgabe, Flüssigkeiten aufzusaugen. Sie findet daher hauptsächlich zur Wundbehandlung Verwendung. Die gewöhnliche graue Watte dient zur Bedeckung erkrankter Körperteile und wird vielfach zur Polsterung von Gipsverbänden verwandt. Die Zellstoffwatte, die eine starke Aufnahmefähigkeit besitzt, wird aus Cellulose hergestellt und als Ersatz für Watte verwandt. Die Watten sind entweder in Paketen oder Faltschachteln verpackt. Für die ärztliche Praxis sind Behälter erforderlich, die ein staubfreies Aufbewahren von Watte gewährleisten, und so ging man dazu über, Verbandsmaterialien in sogenannten Standkartons unterzubringen, die die Entnahme von Watte oder Gaze ermöglichen, ohne den in der Packung befindlichen Rest einer Berührung durch die Hände oder durch Staub auszusetzen. Komprimierte Verbandwatten nehmen etwa ein Sechstel bis ein Zehntel Raum des sonst üblichen Umfanges bei gleichem Quantum ein und sind daher bequem in Bestecken oder in der Rocktasche mitzuführen. Die komprimierte Watte ist zumeist in Bindenform gewickelt und läßt sich trotz der starken Pressung leicht abrollen. Einen großen Platz unter den Verbandsstoffen nehmen vornehmlich die Binden ein, die zum Anlegen von Wundverbänden dienen, wie Mullbinden, Armtragebinden, Augenbinden, Fingerlinge, Stirn- oder Ohrenbinden usw. Ebenso wichtig wie praktisch sind die sogenannten Schnellverbände, die nicht nur einen einwandfreien Verband ermöglichen, sondern auch in der Handhabung äußerst einfach sind. Dieser Schnellverband ist ein Wattebausch mit Mullumhüllung und daran befindlicher Binde. Der Vorteil dieser Binde besteht darin, daß jedermann selbst mit unsauberen Händen den Verband in kürzester Zeit anlegen kann, ohne daß die Wunde, wenn es nicht auf andere Weise geschieht, verschmutzt werden kann. Unter den mannigfachen Wundverbänden spielt der Fingerverband eine besondere Rolle. Jeder weiß, wie nachteilig und störend gerade kleine vernachlässigte Fingerwunden sein können. Die eigenartige Anatomie der Körpergewebe an den Fingern und an der Hand bedingt es, daß alle Wunden und Verletzungen hier besonders unangenehm wirken. Von diesem Standpunkt ausgehend, hat sich die Verbandstoff-Industrie mit der Herstellung geeigneter Fingerverbände beschäftigt, die ein sauberes, praktisches und wenig störendes Tragen dieses Verbandes gestattet.



Rettungsbüchse
mit gebrauchsfertiger Beinschiene, Armschiene und allen Verbandsmitteln.

Viel zur Anwendung gelangt Kautschuk-Heftpflaster, das in Rollenform hergestellt wird. Dieses Kautschuk-Pflaster ist entweder auf rosa Schirting oder Cretton gestrichen. Dieses Pflaster ist ein vorzügliches Verbandsmittel, das sich infolge seiner einfachen Anwendung sehr bewährt hat.

Bei allen Unfällen, die im täglichen Leben vorkommen, sei es bei Unfällen auf der Straße oder durch Betriebsunfälle oder dergleichen, spielt der Knochenbruch eine wesentliche Rolle. Auch für diese Art Verletzungen sind Spezial-Verbandsmittel geschaffen worden, um den Verletzten durch guten Verband Linderung der Schmerzen zu verschaffen. Neben Schienen, Arterien-Abbindern gelangt der Gipsverband zur Anwendung, dessen Aufgabe in dem Festlegen der verletzten Knochenteile, um eine ordnungsgemäße Heilung zu erzielen, besteht. Eine Neuerung ist eine Gipsbinde, die auf eine perforierte Hülse gewickelt ist. Beim Befeuchten der Binde mit Wasser dringt dieses von innen in die Binde, wodurch ein gleichmäßig befeuchteter Verband erzielt wird. Die aus festem Material bestehende Hülse verhindert jede Formveränderung vor und nach der Befeuchtung und verwirklicht eine glatte Abwickelung.

Digitized by Google

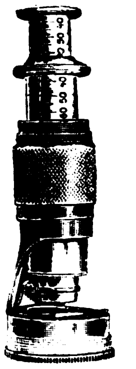
Erfindungen und Erfahrungen

Die Hensoldtschen Klein-Mikroskope.

Wohl jeder alte Mikroskopiker wird mit einem gewissen Mißtrauen daran gehen, sich einmal mit einem Klein-Mikroskop zu beschäftigen, und dieses Mißtrauen haben die früheren Instrumente dieser Art auch vollauf verdient. Schon der Name Mikroskop war für diese nicht richtig gewählt, denn sie waren ja nichts weiter als stark vergrößernde Lupensysteme, die in einen Tubus vereinigt waren, ohne Beleuchtungsapparat, ohne Objekttisch, und boten zudem keinerlei Möglichkeit, am Präparat irgendeine Manipulation während der Beobachtung vorzunehmen. Und der optische Bestandteil selbst der besten dieser Instrumente war, wie es nicht anders möglich sein konnte, derart mangelhaft, daß sie von vornherein für ernsthafte Arbeiten ausscheiden mußten und höchstens als wohlfeile Schülerinstrumente in Betracht kamen.

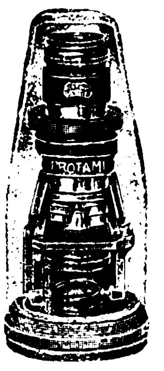
Die Firma Hensoldt in Wetzlar ging in dem Bestreben, wirklich brauchbare Instrumente zu schaffen, bei ihren Klein-Mikroskopen von dem Standpunkt aus, daß nur ein vollkommen zusammengesetztes Mikroskop einwandfreie Leistungen ergeben kann und auf die Objektbeleuchtung mittels Spiegel und, wenn notwendig, mit Kondensor nicht verzichtet werden könne. Auch war auf die notwendige Feineinstellung bei der Anwendung starker Vergrößerungen Bedacht zu nehmen.

Entsprechend den verschiedenen großen Anforderungen, die von den Benutzern der Mikroskope gestellt werden, erzeugt die Firma drei verschiedene Typen. Die Vergrößerung des ersten Typs „Tami“ erreicht als oberste Grenze 225 × bei 25 × beginnend. Der Wechsel in der Vergrößerung erfolgt einmal durch Teilung des Objektivsystems, welches besonders hierfür konstruiert wurde, ferner, wie auch bei den beiden anderen Typen, durch den sog. pankratischen Vergrößerungswechsel, nämlich einer weitgehenden Veränderung der Tubuslänge. Das Instrument besitzt Feineinstellung, einen Objekttisch aus Glas mit darunter eingebautem Beleuchtungshohlspiegel, ist als Lupe verwendbar und



Tami

Pankratisches Taschenmikroskop mit Feineinstellung.



Protami

(in Schutzkappe).

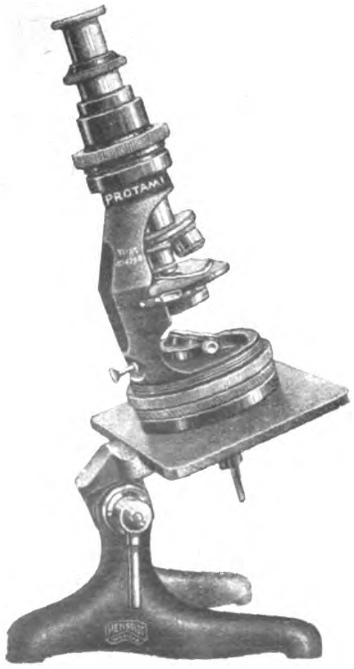
Klein-Mikroskop für den Arzt, besonders für die Landpraxis.

(M. Hensoldt & Söhne, Wetzlar.)

läßt sich in einfacher Weise zur Mikroprojektion und Mikrophotographie benutzen.

Der zweite Typ, das „Metami“, genügt schon recht hohen Ansprüchen. Die Vergrößerung ist durch Beifügung eines zweiten Trockenobjektivs n. A. 0.82 auf 600 × gesteigert. Der Objekttisch kann seitlich ausgeschwenkt werden und trägt eine Irisblende. Der Beleuchtungsspiegel ist beweglich angeordnet. Bemerkenswert ist die Konstruktion der Feinbewegung, die ein ruhiges Beobachten auch bei hohen Vergrößerungen gestattet.

Der dritte Typus, das „Protami“, ist ein Universal-Instrument im besten Sinne des Wortes. Wie bei „Metami“ wird auch hier der Wechsel in der Vergrößerung einmal durch Tubusauszug und ferner durch Objektivwechsel erreicht. Das „Protami“ hat drei Objektive, nämlich die schon genannten Tami- und Metami-Objektive, und als drittes eine $^1/_{10}$ resp. $^1/_{12}$ Ölimmersion von 1,34 n. A. Alle drei Objektive sitzen auf einem dreifachen Revolver, der allein schon ein kleines mechanisches Meisterwerk ist. Der Objekttisch trägt einen Kondensor nebst Irisblende und ist seitlich ausschaltbar. Alle drei Instrumente sind mit einer äußerst stabilen Schutzhaube aus Metall versehen, ihre Dimensionen sind äußerst gering, ihre sonstige Ausstattung mustergültig.



Protami auf Kipptisch

Spül-Ausguß.

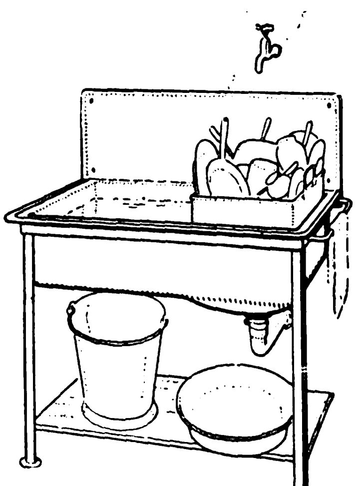
(Erfo G.m.b.H., Dresden-A.)

Die Gegenstände, mit denen die Hausfrau oder an ihrer Stelle die Bediensteten täglich am meisten zu tun haben, ist der Küchenausguß und das Spül- oder Aufwaschgefäß. Zum Ausgießen des Wassers bedient man sich eines Ausgusses, auch Gosse genannt, der in Mitteldeutschland meist aus einem halbrunden Becken mit Rückwand und Sieb besteht. In Nord- und Westdeutschland dagegen benutzt man den sogenannten Spülstein und verschmäht die unpraktische und häßliche Gosse. An ihrer Stelle werden eben Spülsteine verwendet, die gleichzeitig das Einsetzen von Aufwaschgefäßen gestatten und somit als eine Art Tisch mit Ablaufventil dienen.

Ein ganz neuer und unvergleichlich viel praktischerer Gegenstand, der beide Zwecke miteinander verbindet, also nicht nur Ausguß, sondern zugleich auch Spültrog ist, ohne gegen das sanitäre Gesetz zu verstoßen, ist der sogenannte Erfo-Spülausguß (Erfo 4023 H, Erfo 4021 H), der sich nicht nur in Siedlungen und kleinen Küchen, sondern auch in der Großküche als zweckmäßig erwiesen hat.

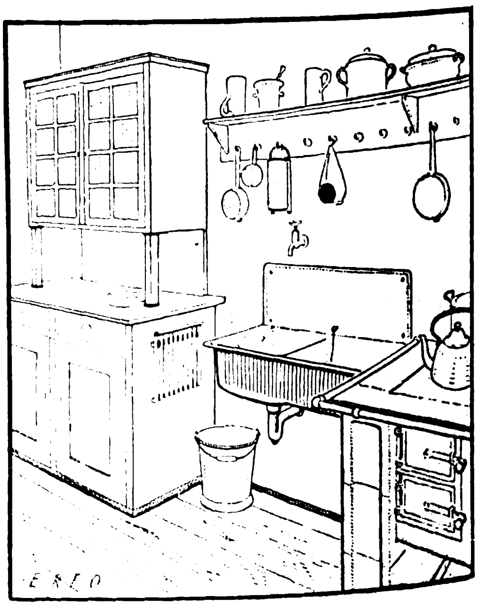
Der Außguß enthält Nocken, in welche ein Tropfgefäß so eingesetzt werden kann, daß die Außenseiten desselben nicht die Wandungen der Gosse berühren.

Das Spülbecken ist durch eine Scheidewand vom Ausguß getrennt. Entleert wird das Becken durch ein Loch in der Trennwand. Dieses Loch ist auch bei Nichtgebrauch des Spülbeckens stets durch einen gewöhnlichen Flaschenkorken oder Gummistopfen verschlossen zu halten. Ein Eindringen von Schmutzwasser in das Spülbecken ist demnach ausgeschlossen. Durch Zudecken mit einer Hartholzplatte schützt man zweckmäßig das Becken auch gegen Verschmutzung von oben her. Durch Auflegen von hölzernen oder eisernen Rosten und schließlich durch Nebenanlegen von hochklappbaren Tropfbrettern ist gleichzeitig auch ein vorzüglicher Spültisch (Aufwaschtisch) mit Wasseranschluß geschaffen. Der Erfo-Spülausguß selbst hat eine Breite von 76 cm und springt ca. 36,5 cm vor. Er ist so beschaffen, daß er links oder auch rechts verwendet werden kann.



ERFO · 4024 H

Der „Erfo-Spülausguß“ aus emailliertem Gußeisen auf schmiedeeisernem Winkeleisengestell kommt für sehr schwache Wände in Frage, die das Becken auf Konsolen nicht tragen. Statt eines Abtropfrostes ist hier ein Geschirrbehälter mit gelochtem Boden verwendet.



„Erfo“ Spülausguß aus Gußeisen in der Küche in richtiger Stellung zum Herd und Geschirrschrank.

Digitized by Google

Neue Patente

Nr. 437 347. Kaspar Scheu, Eltmann a. M. Zahnrückenplatte mit Ankersteg.

Nr. 435 387. J. G. Farbenindustrie Akt.-Ges., Frankfurt Main. Herstellung von Phosphor, Phosphorpentoxyd und Phosphorsäure.

Nr. 435 434. Wünsch & Marcrander, Leipzig. Elektrische Heizluftdusche.

Nr. 437 249. Wilhelm Wischmann, Schötmar (Lippe-Detmold). Strumpf aus Leder.

Nr. 437 250. Zoeppritz, Cantz & Ziegler, Cannstatt a. N. Hüftenformer m. abnehmb., dehnb. Leib bedeckenden Einsatz.

Nr. 437 156. Dr.-Ing. Hubert Hempel, Charlottenburg. Wasserloser Gasbehälter.

Nr. 437 254. Vereinigte Pinselfabriken, Nürnberg. Malerpinsel mit Verband u. mit aus einzelnen Scheiben best. Kern.

Nr. 437 482. Bergedorfer Eisenwerk Akt.-Ges., Sande b. Bergedorf bei Hamburg. Verf. z. Zerlegen v. a. Flüssigkeiten und festen Stoffen m. niedrig. Schmelzpunkte best. Gemischen, z. B. Mineralöldest. durch Schleuderkraft.

Nr. 437 483. Dipl.-Ing. Dr. Adolf Barth, Frankfurt/Main. Vorrichtung z. Einwirk. v. Gasen a. Flüssigk. bzw. v. Gasen auf ein Gemisch v. Flüssigk. u. fest. Körpern.

Nr. 437 180. Contessa Nettel A.-G., Stuttgart, Stativmutter f. Rollfilmkameras.

Nr. 437 113. J. F. Schwarzlose Söhne G. m. b. H., Berlin. Haltbare Kohlens. entwick. Gemische.

Nr. 437 450. Dr. Walter Scholler, Berlin. Verf. z. Herstellung v. Dihalogenäthern.

Nr. 437 451. C. H. Boehringer Sohn, Chem. Fabr., Nieder-Ingelheim a. Rh. Verf. z. Herstellung von Thebainderivaten.

Nr. 437 410. Zeche Mathias Stinnes, Essen Ruhr. Verf. z. Zerleg. v. Steinkohlenteer o. seinen Destill. i. Phonole u. Neutralöle.

Nr. 437 124. Carl Haider, München. Einrichtg. z. mediz. Hochfrequenzbehandlung.

Nr. 437 193. Dr. Ernst Stern, Charlottenburg. Verf. z. Herstellung ein. Farbenbindemittels.

Nr. 437 168. Zimmerer-Werke Chem. Fabrik, Landshut a. d. Isar. Verfahren z. Reifen v. Gummiarabikum.

Nr. 437 346. Aktiengesellschaft für chemische Produkte vorm. H. Scheidemandel, Berlin. Verf. z. Gewinnen v. tierischem Leim, Gelatine od. dergl. in körnig. Form.

Nr. 437 245. Max Brandegger, Stuttgart. Verf. z. Darstellung pastenförmig. Reinigungsmittel.

Nr. 437 214. Philipp Sommerfeld, Berlin. Verf. z. Einfetten v. Pelzwerk.

Nr. 437 125. Andreas Haas, Würzburg. Künstl. Arbeitsarm.

Nr. 437 169. Heinrich Rohm, Nürnberg. Vorrichg. z. Auftrennen von Hartverbänden.

Nr. 437 349. Friedrich Emil Krauß, Schwarzenberg/Sa. Sicherheitsventil f. Wärmflaschen.

Nr. 437 197. Friedrich Sültemeier, Göttingen. Matratze mit Abflußkanälen.

Nr. 437 073. Gustav Meyer, Bad Homburg v. d. Höhe. Vorrichtg. z. Zerstäubung.

Nr. 437 172. Dr. Hermann Beckmann, Zehlendorf. Verf. z. Herstellung v. Kautschuk m. einer großen Anzahl mikroskopisch kleiner Poren.

Nr. 437 173. W. C. Heraeus G. m. b. H., Hanau a. M. Legierungen a. Platinmetallen, d. s. insbes. f. Federspitzen eignen.

Nr. 437 174. Optische Anstalt C. P. Goerz Akt.-Ges., Zehlendorf. Standlinienentfernungsmesser.

Nr. 437 215. Dr. Johann Koenigsberger Freiburg i. Br. Gehängeklemmvorrichtung für Torsionsinstrumente.

Nr. 437 366. Richter & Schmidt, Gasmesserfabrik, Osnabrück Glocken-Gasmesser.

Nr. 437 384. Oskar Dilger G. m. b. H., Karlsruhe u. Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh. Auswechselbares Zählwerk f. Gasmesser.

Nr. 437 434. Dr.-Ing. Fritz Recke, Düsseldorf. Verf. z. Bestimmung von Schmelz-, Sinter- od. Erweichungspunkten pulverförmiger Substanzen.

Nr. 437 133. Thor. Möller, Fulda. Härteprüfer.

Nr. 437 355. Gesellschaft f. Lupinenindustrie m. b. H., Berlin. Verf. z. Entbitterung v. Lupinen.

Nr. 437 224. Karl Ertinger, Boblingen. Kurbelanordnung f. Kinoaufnahme- oder Wiedergabeapparate.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. MacManus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68.

Immer gebrauchsfertig!

Vollkommen hygienisch!

Po-Ho
Drei gute alte Hausmittel

—

Heilmittel für Neuralgie und Nervenschmerzen

—

Verlangen Sie kostenlos Gratisprobe „Po-Ho Fluid" und die „Po-Ho Broschüre" 64 Seiten stark

Der
Taschen-Inhalator
wie er sein soll!

NATÜRLICHE GRÖSSE

Verlangen Sie Probesendung und Preisliste

Alleinige Hersteller:
Po-Ho Sanitäts-Werke
Witt & Söhne
HAMBURG 23
Gegründet 1882
Seit 30 Jahren bewährt!

Wie der
PO-HO-TASCHEN-INHALATOR
beurteilt wird:

Herr **Fr. H.**, Direktor einer größeren Handelsgesellschaft, schreibt:

Berlin NW 7, den 10. 4. 22

In der neuesten Nummer des „ECHO" sehe ich zufällig Ihr Inserat für Ihren Taschen-Inhalator. Das gibt mir Veranlassung, Ihnen eine Mitteilung zu machen, die Ihnen vielleicht nichts Neues bietet, mir aber, objektiv betrachtet, von außerordentlichem Wert zu sein scheint, weil sie ein Beweis für die ausgezeichnete Qualität Ihrer Erzeugnisse ist.

Im Jahre 1903 bekam ich als Geschenk einen Taschen-Inhalator. Ich habe ihn auf meinen Reisen nach Nordamerika, Westindien, Spanien, Portugal, England, Frankreich, Rußland, in welchen Ländern ich mindestens je ein Jahr verbrachte, bei mir geführt und hat er sich bei den oft vorgekommenen Erkältungen gewissermaßen als erste Hilfe stets ausgezeichnet und lindernd bewährt. Erstaunlich finde ich, und deshalb schreibe ich Ihnen, daß der Inhalator nach nahezu 20jährigem Gebrauch noch derartig frisch in seiner Stärke ist, daß ich im Zweifel bin, ob er von einem neu hergestellten überhaupt zu unterscheiden ist.

Ich bitte Sie, usw. . . . . .

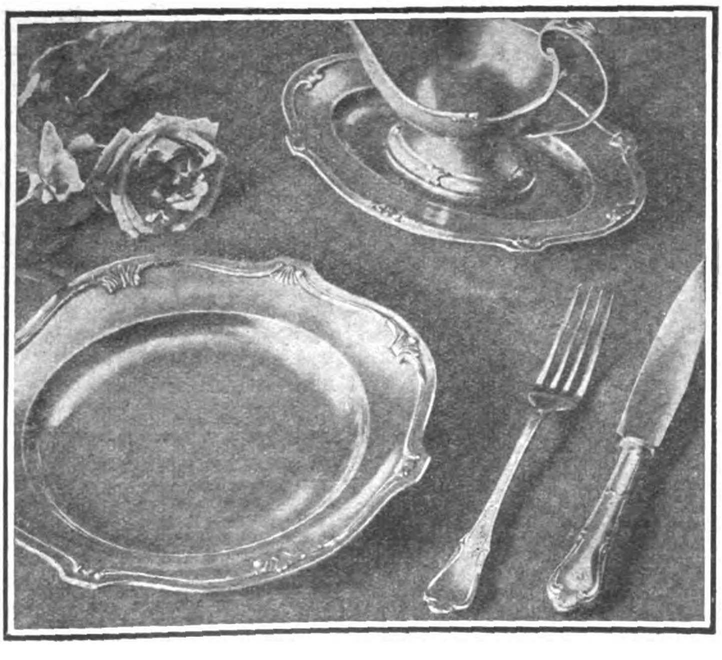
gez. Fr. H.

Reinigt die Luftwege!

Erfrischt u. stärkt die Nerven!

Digitized by Google

Moskito-Schutz
nur durch „Antimoskitin"
Neuartiges, einzigdastehendes, geruchloses Vorbeugungs- u. Schutzmittel gegen Moskito- und sonstige Insektenstiche.
Pharm. Abtg. der Klosterdestillerie Lorch A.G.
Stuttgart III



Vornehmes Aussehen und höchste Qualität

Das sind die Eigenschaften, welche die Berndorfer Bestecke und Tafelgeräte besonders auszeichnen und ihren Weltruf begründet haben.

BERNDORFER
METALLWARENFABRIK
ARTHUR KRUPP A.G.
BERNDORF-NIEDEROESTERREICH.

ART KRUPP BERNDORF

Niederlagen: Berlin W., Leipzigerstr. 6, München, Weinstr. 4, Wien, I. Wollzeile 12, I. Graben 12, VI. Mariahilferstr. 19/21, Prag, Ulice 28. října 11, Budapest, IV, Vaci utca 4.
Zweigfabriken: Esslingen a. N., Luzern, Murbacherstr. 1 „Berndorfer Haus", Mailand, Via Pergolesi 8-10, Bukarest, Strada C. A. Rosetti 3.

Büchermarkt

Aus fernen Landen. Eine Sammlung illustrierter Erzählungen für die Jugend. Bisher 33 Bändchen. 12° Freiburg i. Br. 1926, Herder. — XXXII. Bändchen: Otto, Joseph Albert, S. J., **Der Fischer von Karange.** Eine Erzählung aus der Zeit der ostafrikanischen Sklavenjagden. Mit 4 Bildern. (VI u. 98 S.) Gebunden in Halbleinwand 1,70 M. — XXXIII. Bändchen: Kälin, Karl, S. J., **Der Sieger auf Futuna.** Geschichtliche Erzählung aus Zentral-Ozeanien. Mit 4 Bildern. (VI u. 96 S.) Gebunden in Halbleinwand 1,70 M.

Nach längerer Pause ist die weitbekannte Sammlung „Aus fernen Landen", von der bereits gegen 900 000 Bändchen abgesetzt wurden, um zwei neue Erzählungen vermehrt worden. Die Erzählung „Der Fischer von Karange" bietet einen Ausschnitt aus der Gründungsepoche unserer Kolonien in Deutsch-Ostafrika. — Die Erzählung „Der Sieger auf Futuna" führt auf die fernen Inseln des Stillen Ozeans, unter die Wilden der Insel Futuna. Die beiden Erzählungen bieten einen wertvollen geistigen Kern, sind lebendig in der Darstellung und zeichnen trefflich die Umwelt, in der die Handlung sich abspielt.

Preußische Königsschlösser. Von Hermann Schmitz. Mit 72 Abbildungen. Drei Masken-Verlag, München Wien, Berlin. Preis 12,50 Rm.

Die bedeutendsten Denkmäler, die in der deutschen Baukunst einen hervorragenden Platz einnehmen, sind in den Schlössern in den Hauptstädten Berlin und Potsdam geschaffen. Diese Zeugnisse nationaler Kunstentwicklung, die in mehrhundertjähriger Arbeit von den Fürsten des preußischen Königshauses zusammen mit dem Volke geschaffen wurden, einem breiteren Publikum nahe zu bringen, hat ein Buch unternommen, betitelt: „Preußische Königsschlösser". Es ist vom Kustos am Berliner Schloßmuseum Professor Hermann Schmitz verfaßt. Herausgegeben ist es vom Drei-Masken-Verlag innerhalb einer Bücherreihe „Die Baukunst". Ein Werk, von Dagobert Frey ins Leben gerufen, das anstrebt, ein Gesamtbild der Geschichte der Baukunst zu zeigen. An den preußischen

Wilhelm Rathsam sen. / Büro: **Berlin SW11**
Dessauer Straße 12

übernimmt für Deutschland:

Vertretungen kaufmännischer und privater Natur. — An- und Verkauf von Grundstücken, sowie Verwaltung von Häusern und sonstigen Gütern und Werten. — Verkauf von Landesprodukten Brasiliens und anderer überseeischer Länder. — Untersuchung und Verwertung von Mineralien und Edelsteinen. — Beratung und Vermittlung bei Einkäufen in Deutschland.

Auskünfte in S. Paulo: RATHSAM IRMÃOS, Rua S. Bento Nr. 70, und beim Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19, Krausenstraße 38/39.

Seit 1857
SPEZIALITÄT:
Export tropenfester Weine nach allen Weltteilen!
D. Gebhardt, Mainz a. Rh.
Hoflieferant / Telegr.-Adresse: Hofgeb Mainz
Das Haus für Rhein-, Mosel- u. Sparkling-Weine
Tüchtige Vertreter gesucht!

GEGR. 1883 RHUSOL
„RHUSOL"
Lack-Extrakte
für alle Öllacke.

Auto- und Wagenlacke
Emaillelackfarben (weiß und bunt)
Fußbodenlacke
Dekorationslacke

Schleiflacke, Trockenstoffe für die Lack- u. Firnisbereitung auf warmem u. kaltem Wege
sog. Venetianer Terpentin

Traine & Hauff, Chem. Fabrik, Mainz 6.
Ausland-Vertreter gesucht.

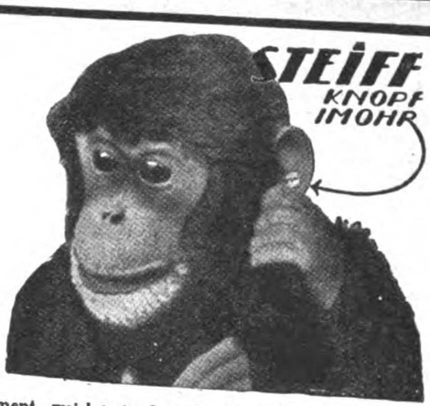
Digitized by Google

Königsschlössern, dem Stadtschloß in Berlin, den Lustschlössern Monbijou, Charlottenburg, Bellevue, Niederschönhausen usw., ebenfalls an den Potsdamer Schlössern, wie Stadtschloß, Sanssouci, Neues Palais usw., ist die Geschichte der Entstehung der Bauten, die ein intensives Eingehen auf die verschiedenen Stilperioden in den Zeiten ihrer verschiedentlichen Umbauten darlegt, klar geschildert. Auch die Zusammenarbeit von fürstlichen Bauherren mit den verschiedenen großen Künstlern wie Andreas Schlüter und Knobelsdorff ist fesselnd dargelegt, sowie das feinsinnige Kunstempfinden der verschiedenen großen Herrscher Preußens. Vorzügliche Abbildungen, von der preußischen Meßbildanstalt und der staatlichen Lichtbildstelle aufgenommen, erläutern in anschaulicher Weise das im Text Gesagte. Alles in allem ein Buch, dessen Inhalt, vom Verfasser in einem Studium von 20 Jahren gewonnen, die reichen Kunstschätze architektonischer Art erschließt, die die preußischen Fürsten hinterlassen haben.

„Ein Buch über Schweden" von Gustav Asbrink, herausgegeben vom Schwedischen Verkehrsverband mit 151 Bildern, 31 Spezialkarten oder Diagrammen und einer farbigen Verkehrskarte. Preis: Einfache Ausgabe M. 2.25. Vorzugsausgabe M. 2.75.

Der vorliegende Band gibt eine Zusammenfassung aller wichtigen Tatsachen, die der Reisende über Natur, Geschichte, kulturelle Entwicklung, Gewerbeleben und Hauptsehenswürdigkeiten des Landes kennen sollte. Trotzdem alle Angaben kurz gefaßt sind — die Vermeidung von Weitschweifigkeiten macht das Buch nur wertvoller —, vermitteln sie eine grundlegende Kenntnis.

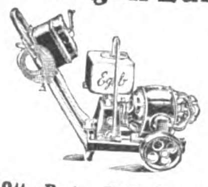
Der touristische Teil beginnt mit der Angabe der Reisewege, nennt dann die Verkehrsmöglichkeiten des Landes und schildert in zwölf Abschnitten die landschaftlich und architektonisch besichtigungswertesten Landschaften und Städte. Stockholm sowie seine nähere und weitere Umgebung ist ausführlicher behandelt. Ein Hauptvorzug des Bandes sind die beigegebenen Kärtchen.



Großes Sortiment weichgestopfter Spiel- und Reittiere, Charakter- und Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder. Steiff-Spielwaren sind unzerbrechlich, schön und dauerhaft und genießen Weltruf
Vertreter in allen Ländern • Messen in Leipzig, Monopol
Illustr. Katalog und Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)

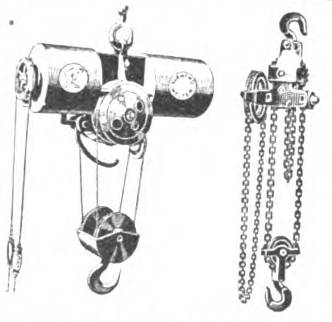
→ Der zugkräftigste Verkaufsschlager von unbegrenzter Absatzfähigkeit! ←
DIE POSTKARTE
von der man spricht u. d. selbst spricht!
Mit Kinder- und Tierstimmen in natürlicher Wiedergabe!
D. R. G. M. 875460
100 verschiedene Sujets und Stimmen!
Muster gegen Voreinsendung von $ 1.— oder entsprechender Valuta
ALFRED WEINSTEIN, HAMBURG 11

SILHOUETTE
Heinze & Co.
LEIPZIG, Kohlgartenstr. 13
Reizende Neuheiten! Schönster Schmuck!
Geschnittene Silhouetten-Kunstblätter
für Wandschmuck und Ausstattung

Garagen-Luftpumpen

mit Wasserkühlung
Höchste Leistung
Konkurrenzlose Preise.
Otto Boge, Kdt.-Ges. Werkzeugfabrik
Bielefeld-A I

Berechtigtes Aufsehen

erregen laut zahlreichen Dankschreiben aus Kreisen erster Gesangskenner die Leistungen meiner mit 7 Goldenen Medaillen und Ehrenpreisen prämiierten
Edlen St. Andreasberger Kanariensänger.
Seit 1874 Einzel-Export nach d. Ausland
E. Maschke, St. Andreasberg, Harz. Porto erb.



Schraubenflaschenzüge • Westonszüge
Elektroflaschenzüge
Krane Katzen, Winden für jede Betriebsart liefern als Spezialität
Welter-Werke A.-G.
Köln-Zollstock E.
Fabrikation seit 1870

für Umzäunungen aller Art,
besonders in schwierigem Gelände. Wirksamer Schutz für Gärten, Wiesen, Felder, Viehweiden, Industrie- und Bahnanlagen usw.
Versand in schmalen, stachellosen Ringen
Man verlange Angebot und Druckschrift Nr. 1386.
FELTEN & GUILLEAUME CARLSWERK ACTIEN-GESELLSCHAFT
KÖLN-MÜLHEIM
3515

Walter de Gruyter & Co. Berlin W 10 und Leipzig
Postscheckkonto: Berlin NW 7 Nr. 59533
Soeben erschien:
Blüchers Auskunftsbuch für die chemische Industrie. 13., völlig umgearbeitete Auflage, besorgt von **Dr. Otto Lange**, Dozent an der techn. Hochschule zu München. 2 Bände. Groß-Oktav. Zusammen X, 1400 Seiten. In Leinen gebunden Mk. 70.—
Als Hand- und Nachschlagebuch geradezu unentbehrlich für jeden, der mit der chemischen Industrie in Verbindung steht. Fordern Sie Prospekte, die kostenlos zur Verfügung stehen

WASSERDICHTE
PAPIERE STOFFE
OELPAPIERE PARAFFINPAPIERE
TEERPAPIERE OELTUCHE
PATENT PACKING
fabriziert
Ludwig Uflacker, Düsseldorf-Bilk

Digitized by Google

Geschäftliche Mitteilungen

(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Die größte deutsche Kornbrennerei.

Aus einem Aufsatz von C. H. Reemtsen.

Wer hätte nicht schon einmal in einem Gasthaus oder in einem Feinkostgeschäft den der Echtheit des Fabrikats entsprechenden schlichten Stein- oder Glaskrug mit dem weißen Etikett, das in schräger roter Schrift den Namen „Doornkaat" trägt, gesehen; aber nur wenige vergegenwärtigen sich hierbei die Größe des Betriebes einer solchen Kornbrennerei. Betrachten wir zunächst die Beziehungen zur Landwirtschaft, so stellen wir bei der Doornkaat A.-G. in Norden fest, daß dieses Werk Roggen und Gerste in nur ersten Qualitäten und gewaltigen Mengen von der Landwirtschaft erhält. Es wird nur gesunder Roggen verarbeitet, von welchem das Werk 80000 Zentner in Silo und Packhäuser einlagern kann. Die Landwirtschaft ist aber nicht allein Lieferant, sie ist auch Bezieher des Werkes, denn aus der Fabrikation wird nicht nur Sprit gewonnen, sondern auch die in landwirtschaftlichen Kreisen sehr geschätzte Schlempe, welche für die Mästung aller Sorten Vieh vorzüglich geeignet ist. Die Milchwirtschaft betreibenden Bauern ziehen daher für sich aus dem Ankauf der Schlempe großen Vorteil. Da die gewonnenen Riesenmengen von Schlempe kaum bei den Bauern der Nachbarschaft untergebracht werden können, so unterhält die Doornkaat A.-G. eigene Stallungen, in denen etwa jährlich 1200 Ochsen gemästet werden können. Außerdem wird auch Milchwirtschaft betrieben und die Milch an Molkereien geliefert. Die Landwirtschaft erfährt also durch eine Kornbrennerei vom Umfange der Doornkaat A.-G. große und willkommene Unterstützung, zumal auch die in den Stallungen abfallenden Dungstoffe ihr in großen Mengen wieder zugeführt werden. Neben der Landwirtschaft sind die verschiedensten Industriezweige Lieferanten einer großen Kornbrennerei. Besonders interessant ist, daß auch die Hausindustrie durch die Doornkaat A.-G. reichliche Beschäftigung erhält, und zwar durch die Lieferung des typischen Steinkruges, der von Heimarbeitern im Westerwald hergestellt wird. Der auf Wunsch einiger Kundenkreise neuer-

ERSTE u. ÄLTESTE ELEKTRISCHE FAHRRAD-LAMPE
BERKO-WERKE
BERLIN N 113

Weyersberg, Kirschbaum & Cie.
Zweigwerk des
Siegen-Solinger Gußstahl-Aktien-Vereins
Solingen

Neue Auflage erschienen!

Der 1. Band enthält die
Spinnereien · Webereien · Zwirnereien
mit zugehör. Textilgroßhandel, Hilfsgewerbe usw.
54000 Adressen auf 1300 Seiten Preis 18.-
Zu beziehen durch
Auslandverlag G. m. b. H. Abt. Ve. 1
Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39

Masken u. Dominos Kopfbedeckungen aus Papier sowie Karneval- u. Scherzartikel
Papierlaternen, Girlanden, Fahnen, Luftballons fabriz. in anerk. Ia. Qual. u. in gr. Ausw. sehr preisw. Lief. prompt
Heintz & Kühn, Manebach (Thü.)
Illust. Katal. franko u. gratis.

Ernst Hess Nachf.
Klingenthal, Sa. 102 · Gegr. 1872

Mehrm. präm. Spezialfabr. f. chromat. Konzertakkord. b. mit 200 Bäss.
Alle Saiteninstrum., Mundharmonik., Musikspielwaren.
Fordern Sie bitte Offerten.

Walter Strakosch
Frankfurt a. M.
Goethestrasse 4
Farben jeder Art
Schmirgel- und Glaspapier Lackrohstoffe, Knochenpräzipitat, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum, Grafit

Glasemballagen

Steckkapselgläser
Ampullen
Parfümfläschchen
Glasinstrumente
fabriziert

C. H. Greiner Gottlob Sohn
Steinach, Thüringer Wald
Gr. Katalog zur Verfügung

Seitz, Die Groß-Schmetterlinge der Erde, 16 Doppelbände umfassend im Text, unerreicht in vielfarbiger Lithographie. Ein Prachtwerk ersten Ranges.

Komplett sind bisher zu haben: Bd. 1—4 Fauna, Palaearctica Mk. 480.—, Bd. 5 Amerikanische Tagfalter, dicker Halblederbd. M. 320.—, Bd. 9 Indo-Austral. Tagfalter, bisher 88 Lieferung. à Mk. 3.—, Ende 1926 kompl. Bd. 13 Afrikanisch. Tagfalter, soeben erschienen Mk. 180.—. Die Bände: Spinner, Schwärmer und Eulen teils nahezu komplett. Verlangen Sie Prospekt und Probetafel. Raten gestattet.
Alfred Kernen, Verlag / Stuttgart, Poststraße 7

Zu haben in Drogen- und Schreibwarenhandlungen allerorts.

klebt, leimt, kittet Alles

Globophon-Musikapparate
Schatullen, mit u. ohne Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb, Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile für Sprechmaschinen, Schallplatten.
OTTO HOPKE,
Sprechmaschinenfabrik,
Eisenberg Nr. 10 i. Thüring.

ZFR
ZAHNRÄDER
ALLER ART
SCHNELL · GENAU
PREISWERT
ZAHNRÄDERFABRIK
RABENSTEIN i. SA.

Das Kino in der Westentasche.

Nur prima Ware. Viele andere Neuheiten. Eigene Fabrikation
Luxor Ges.,
Berlin N 20, Hochstraße 13

MASSEN-FABRIKATION
ADOLF SIEBERT G. m. b. H. Gummersbach 125

Deutschlands leistungsfähige Industrie ist im „Echo" mit Anzeigen vertreten

Höchste Leistungsfähigkeit! Billig im Betrieb
sind die weltberühmten
Lampen
für Foto- und Filmaufnahmen
Reproduktions- u. Kopierzwecke sowie Med.-Heilsonnen
der
Jupiter-Foto- und Kino-Spezialhaus G. m. b. H.
Frankfurt a. M., Braubachstraße 24

Digitized by Google

dings daneben eingeführte Glaskrug wird von großen Glasfabriken geliefert. Die maschinellen Anlagen, bei deren Beschaffung stets den neuesten Fortschritten der Technik Beachtung geschenkt wurde, entstammen den Spezialfabriken für Brauereien und Brennereien. Daß sich eine Spezialmaschinen-Industrie für das Alhokolgewerbe herausgebildet hat, beweist gewiß auch seine große Bedeutung.

Auch der Gründer der Doornkaat A.-G., Jan ten Doornkaat Koolman, vertrat diese Auffassung, denn als er vor 120 Jahren den Grundstein zu dem heutigen Werke legte, prägte er für sein Unternehmen in seiner holländischen Muttersprache das Wort: „Reegt door Zee“, sinngemäß „Gehe stets den geraden Weg“. Bei Herstellung des Doornkaat und auch in der Geschäftsführung des Unternehmens hat die Doornkaat A.-G. diesen Leitsatz bis heute aufrechterhalten. Feste Grundsätze sind im Wirtschaftsleben für den Erfolg bestimmend, und die volkswirtschaftliche Bedeutung, die eine große Kornbrennerei dieser Art besitzt, ist nicht zuletzt, wie wir an dem Beispiel der Doornkaat A.-G. sehen, auf treue Befolgung ihres Grundsatzes zurückzuführen.

*

Wir bitten, Anschriften in Schriftleitungsangelegenheiten nicht an die Person der einzelnen Schriftleiter, sondern nur an die „Schriftleitung des Echo“, Berlin SW. 19, Krausenstraße 38-39, zu richten. Ferner bitten wir, alle Zuschriften in Anzeigenangelegenheiten nur an unsere Anzeigenabteilung (Ve 3), in Bezugsangelegenheiten an unsere Vertriebsabteilung (Ve 6) und nicht an die Schriftleitung zu richten.

Verlag und Schriftleitung des „Echo“.

*

Die gerade den Verlag außerordentlich schwer belastenden Portoausgaben zwingen uns, an unsere Leser und Geschäftsfreunde die dringende Bitte zu richten, allen Anfragen, unaufgefordert eingesandten Manuskripten, Bildern und dgl. das für die Antwort bzw. die Rücksendung erforderliche Porto beizufügen.

Wir sind außerstande, Anfragen zu beantworten, oder unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder usw. zurückzusenden, wenn die Beifügung der erforderlichen Portogebühren unterbleibt.

Verlag und Schriftleitung des „Echo“.

Exportabteilung:
Richard Wallis & Co.
Ingenieurbüro
Hamburg - Bergedorf
1) Ingenieurbauten: Wasserversorgung, Kanalisation, Talsperren, Fernkraftwerke etc.
„ 2) Fabrikanlagen: Spinnereien, Webereien, Mühlen, Brauereien, Papier-, Sago-, Reis-, Mais-Fabriken
„ 3) Maschinen für: a) Industrie b) Landwirtsch.
„ 4) Lieferung aller Industrieerzeugnisse

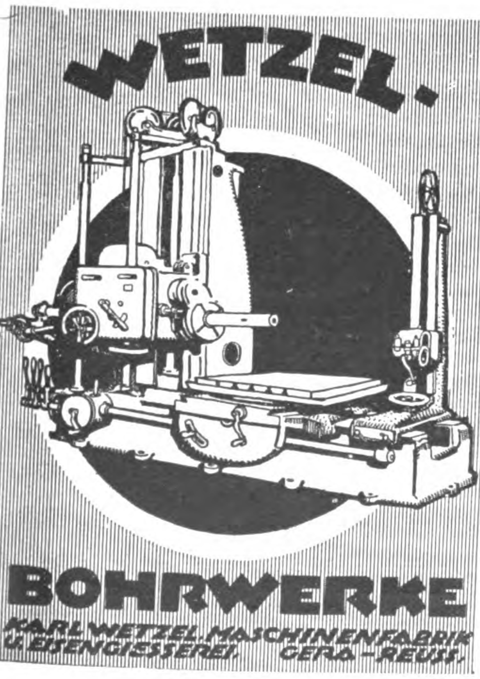
Der gute Exportapparat für Hochfrequenz- (ultraviolette) Bestrahlung ist
Pansanitor, Modell 4
Für Dauerbetrieb und alle Spannungen 110-150-220 Volt geeignet
Hochfrequenz-Elektroden u. Glasinstrumente aller Art
Tüchtige Verkäufer oder Vertreter an allen Plätzen gesucht
Jenalit-Gesellschaft m.b.H., Jena · Tel. 3160

Wichtigste Neuheit auf zahnärztlichem Gebiete
„ASTRA“ elektrisch beleuchteter Zahn- und Mundspiegel. Durch Patente in allen Staaten geschützt
„Astra“ Dental Gesellschaft Schuppan & Co., Dresden-A., Steinstr. 3

Servier-Tabletts
mit Nickelrahmen Nickelgalerie u. Glaseinlagen mit Handmalerei. Fabrikation feiner Holz- und Metallwaren
Fritz Herold
Döbeln-Sachsen
Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimm. Nr. 254

ZELTE
für jeden Zweck
Schwarzhaupt
Emes & Co. G. m. b. H., Köln 9, Unter Taschenmacher 11

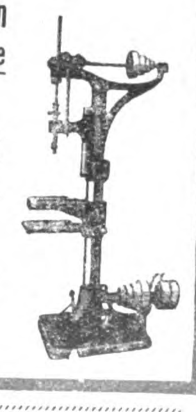
Webeblätter für Draht- und Metalltuchwebereien fabriziert erstklassig und preiswert
Martin Winkels Nachf. Rud. Harr, Saalfeld i. Th. E.



Neuheit!
Elektrische Sturmlaterne
für Normal-Taschenlampen-Batterie passend. Der runde Glaszylinder läßt das Licht nach allen Seiten scheinen Sehr praktisch für Keller, Boden und Stall. Komplett mit Birne und Batterie per Dtz. Sh 28/10. Ohne Glühlampe und Batterie per Dtz. Sh 24/--. Musterstück Sh. 3/--.
Bruno Georgi
Berlin SW 68.

Karussells und alle Attraktionen für Vergnügungsparks
Fritz Bothmann • Gotha 22

Vertreter gesucht.

WEBO
GEMEINSCHAFT WESTDEUTSCHER BOHRMASCHINEN-FABRIKEN G.M.B.H.
ERKRATH BEI DÜSSELDORF
Webo-Bohrmaschinen für jede Leistungsgrenze
Anerkannt hochwertigstes Erzeugnis in Konstruktion und Werkstattsarbeit
Dreißigjährige Erfahrungen
Fordern Sie unverzüglich Offerte ein.


Karbolineum
Benzol, Toluol, Solventnaphtha
Teeröl, Imprägnieröl
Schwarzer Eisenlack
Lübecker Teerproduktenfabrik
ZAECKEL & CO. M. B. H.
Lübeck
Alle Teer- und Asphalt-Produkte

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Büroartikel Erstklassige aus Metall u. Holz fabrizieren schon seit 30 Jahren

Ernst Kunz & Co., Berlin 68, Alexandrinenstr. 105/6. Verlangen Sie unseren großen illustrierten Katalog!

Bürsten u. Pinsel jeder Art für alle Industrien u. Dental-Professionen fabriziert als Spezialität **Württ. Bürsten- u. Pinselfabrik Kullen & Co., Reutlingen.** Vertret. gesucht.

Chem. Präparate. 1. Bineusal-Rostentferner 2. Rhein. Spezialitäten: Dr. med. Adams Gurgel- u. Inhalationssalz, Quellsalzbonbons, Fichtennadelbäder. Prospekte bitte anfordern. **Bilse & Neumüller, Wiesbaden,** Hellmundstraße 13.

Christbaumschmuck a. Glas i. höchst künstl. Ausführung. — Größte Neuheit: Venezia Parfüm-Flakons, sehr billig. Muster auf Wunsch. **Ernst Böhm-Dores, Lauscha, Thür. Wald.**

Cigaretten-Maschine „Triumph“ (Einmesser- u. Zweimesser-system), U K' u. ‚Universal‘. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigarettenund Rauchtabakherstellung. **United Cigarette Machine Co., Aktiengesellschaft, Dresden-A. 21, II.**

Cigaretten-Hochleistungsmaschinen „Rapid“ „Record“ „Excelsior“ Hülsen- und Stopfmaschinen, Cigaretten-Paketiermaschinen, Tabakschneidemaschinen, Tabakmesser-Schleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen für die Cigaretten- u. Rauchtabakindustrie. In allen Weltteilen, besonders auch in allen staatlichen Regien in Betrieb. „Universelle“ **Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24/I.**

Dampfkessel-Armaturen, Reflektions-Wasserstands-Anzeiger, wie Bild, oder in Verbindung mit Hahnköpfen, Absperr-Rückschlag- u. Sicherheitsventile, Injektoren, Manometer usw. Preislisten auf Wunsch.

Paul Klinger, Berlin O 27, (Germany).

Dachpappe „Bitumitekt“, teerfrei, daher nie tropfend, äuß. haltbar, in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau u. farbig. Muster bereitwilligst. **J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt Eo.**

Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge **Demag-Duisburg.** DEMAG

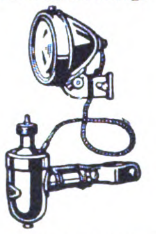
Dextrinfabrik-Einrichtungen. **W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

Diamanten für Optik, Bergwerke, Marmor- u. Steinbrüche, Gestein-, Glas-, Porzellan-, Hartgummi- etc. verarbeitende Industrien, Drahtziehereien liefert **Diamant-Werkzeug-Fabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 61 d.** — Vertreter gesucht. —

Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei, **Druidenau, Aue i. Erzgeb.**

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Dynamo-Fahrrad Beleuchtung.



Metallwerke Otto Scharlach, Nürnberg.

Einlegesohlen a. Filz, Kork, Stroh, Lofah. **Martin Hauer's Wwe.,** Einlegesohlen- u. Filzwaren-Fabrik, **Nürnberg 32.**

Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Elektr. Flaschen-züge, ¼ bis 5 t Tragkraft. DEMAG **Demag-Duisburg.**

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme. **Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Erz-Aufbereitungsanlagen jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.**

Fahnen, Vereinsbedarf. **Carl Koch,** Fahnenfabrik, **Coburg** (Deutschland) **100.**

Fächer aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.

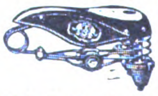
Spezialfabrikation **Erich Mittag & Co., Berlin S 42,** Ritterstr. 106. Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung v. sh 10 oder Gegenwert. Hamburger Vertreter: Hermann Reese & Co., Hamburg 33, Stellbergstr. 2.

Fahrräder. **Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau.**

Fahrräder liefert

Fahrradfabrik Th. Heiges, Frankfurt am Main.

Fahrradsättel u. Speichen in prima Ausführung.



Spreetal Fahrradteilefabrik G.m.b.H., Gnaschwitz, Post Singwitz.

Faltboote, Fabrikat „Assindia“. **Rhein. Turn- u. Turnspielgeräte-Fabrik Wilh. Holbeck, Essen-W.** Gegründet 1896.

Farbbänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Farbbänder, Kohlepapiere Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr. **Wilhelm Huch, Hannover 48,** Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

Farben für Anstrich, Industrie und Zement. **Farbenwerke Wunsiedel (Bayern).**

Farbmühlen, langjährige Spezialität. **Gustav Spangenberg,** Maschinenfabrik, **Mannheim 28.**

Farbstoffe, giftfrei, für Nahrungs- und Genußmittel, Konserven, Essenzen, Marmeladen, Zuckerwaren, Liköre, Limonaden, Makkaroni, Seifen, Holzbeizen, Tinten usw. Spezialität: Vegetabilische Farbstoffe für Nahrungs- und Genußmittel, garantiert rein. **Dr. Schultze & Co.,** Farbenfabrik, **Leipzig-Plagwitz.**

Filter. **Filterwerke „Neptun“ Inh. A. M. Sloss, Hamburg 11,** Gertighaus.

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc. **Ambrosius Marthaus,** Filzfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken. **P. Schützler & Co., Berlin N 58,** Pappelallee 26a.

Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge. DEMAG **Demag-Duisburg.**

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen.

Größtes Werk der Branche. **Richard Heike,** Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Fleischerei-maschinen, Fleischschneidemasch.,

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung v. Fleischereianlagen. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid - Berlin S 14.**

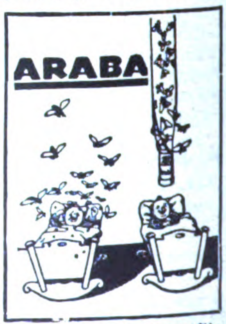
Fleischhack-maschinen, Eismasch., Reibemaschi-

nen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Fleischwölfe, elektrische.

Elka-Werke-Aktien-Ges. vorm. Lübeck & Co., **Hamburg 22** Holsteinischer Kamp 7/9.

Fliegenfänger



Der unübertroff. Exportfliegenfänger. Infolge Abdichten d. Leimschicht kein Auslaufen u. kein Beschmutzen, auch in tropisch. Klima. 28jähr. Fabrikationserfahrung. **Ara-Werke, Eugen Lahr, Würzburg.** Leipziger Messe: Dresdner Hof, 3. Obergeschoß 645—47.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Fliegenfänger liefert seit mehr als 26 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität **Max Dametz, G. m. b. H., Zeitz 76.**

Flügel — Pianos. **Hoepfner.** **Fabrik seit 1880, Berlin S 36,** Bouché-straße 37b.

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig C 1.**

Füllfederhalter und Drehbleistifte aller Art fabriziert **Deutsch-Amerikanische Füllfeder-Gesellschaft, München 47.**

Füllfederhalter, Ia Qualität. **Nielsen-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.**

Füllfederhalter.

In Füllfederhaltern aller Art, Drehbleistiften usw. für jeden Gewerbszweig können wir jeden Bedarf decken. Versand der Waren erfolgt entweder unter unseren eigenen wohlbekannten Schutznamen oder in Schachteln und mit Aufdruck, den Wünschen der Käufer entsprechend. - Verlangen Sie illustrierte Preislisten von der **Mentmore Manufacturing Co., Ltd. Tudor Grove, Hackney, London E. 9** (England).

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Beding. **Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Hamburg,** Raboisen 96.

Geflügelringe aus Aluminium u. Zelluloid fabriziert billigst **Wilh. Matz, Iserlohn 1.**

Geldschränke

BODE PANZER

Bode-Panzer Geldschrankfabriken A.-G., Berlin Hannover Hamburg.

Geldzählmaschinen. **NeueGeldzählmaschinen-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 6,** Luisenstr. 21. Vertreter gesucht!

Geodätische Instrumente. Nivellierinstrumente, Boussolen, Theodolite. **Sartorius - Werke A.-G., Göttingen.**

Gerbereimaschinen.

Johs. Krause G. m. b. H., Altona-Ottensen 13.

Gläser

für Luxus und Bedarf.

Josephinenhütte,

die führende deutsche Kristallmarke.

Gebrauchs- und Ziergläser in Hart- und Bleikristall, in edelsten Formen mit künstlerischen Schliffen und Dekoren.

— Prachtkatalog frei. —

Josephinenhütte Akt.-Ges., Petersdorf i. Rsgb.

Vertreter überall.

Glucosefabrik-Einrichtungen. **W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Gummifabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummikonservierungsmittel, Sparegum' (D. R. P.) verhindert das Hart- u. Brüchigwerden des Gummis. Konkurrenzlos. Konservierungsmittel f. Gummibereifungen. **Röbel & Fiedler, G.m.b.H., Chem. Fabrik, Leipzig I.**

Gummi - Spielwaren. Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons. **Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.**

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel, Hermetos-Füllanfeuchter. **Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

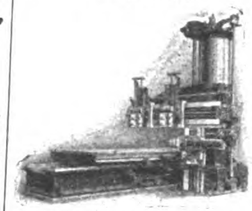
Handschuhe, speziell Wildlederhandschuhe. Erstkl. Erzeugnis. **Gebr. Schwenkel, Metzingen,** Wtt.

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft. **DEMAG** Demag-Duisburg.

Hebezeuge aller Art. **Lauf-Bungert & Co.,** Maschinenfabrik, **Mülheim-Ruhr.**

Die Lüftungs-**Heizung Calaer** heizt und lüftet im Winter, lüftet u. kühlt im Sommer, ist sparsam im Verbrauch und billig in der Anschaffung. Das Beste für Fabriken, Großräume etc. Näheres durch **Deutsche Constat G.m.b.H., Cassel.**

Hobelmaschinen für Metallbearbeitung in Einpilaster- u. Doppelständer-Ausführung.



Billeter & Klunz A.-G., Aschersleben.

Holzriemenscheiben in allen Abmessungen und für jeden Sonderzweck. **H. F. W. Mügge,** Holzriemenscheibenfabrik, **Blankenburg a. Harz E.**

Hundesportartikel.

Sportgürtel.

Herfeld & Rettberg,

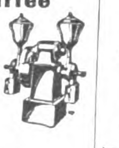
1900 — **Elberfeld** — 1925

Lederwarenfabrik.

Kabelfabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffee-Aufbereitungs- u. Veredlungsmaschinen zum Entfleischen, Trocknen, Schälen, Polieren, Reinigen, Sortieren, Perlen, Entsteinen, Rösten, Mahlen etc. **Paul Kaack & Co., G.m.b.H., Hamburg 30 D.** Spezialfabrik seit 1889.

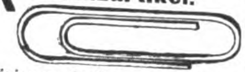
Kaffeemühlen: Titöha- Kaffeemühlen für Elektro-, Riemen- und Handbetrieb, mahlen Kaffee in jeder beliebigen Feinheit. **Thiem & Töwe, Halle (Saale) 132.**



Kartonnagen in Luxus-Ausführung. Große Kollektion von Bonbonnieren u. Fabrikpackungen für Pralinen. Außergewöhnliche Dessins, hochfeine Drucke u. Malereien. Auch Extraanfert. n. Entw. **Max Armbruster & Co.,** Bergedorf 5, Bez. Hamburg.

Kaffee - Schäl- und Poliermaschinen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

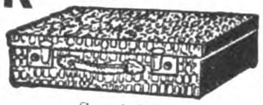
Ketten, Draht und Stanzartikel.



Jörissen & Co., G. m. b. H., Stolberg (Rhld.). Vertreter gesucht. Katalog auf Verlangen.

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen, Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Koffer.



Spezialität: Suit-Cases und Attaché-Cases! Billige und mittlere Preislage für Engros u. Export. **Karl Barth,** Lederwarenfabrik, **Waldbröl, Rheinland.**

Koffernägel: Möbel-, Bilder-, Teppich-, Koffer- u. Peitschennäg. Massive Koffernieten u. Zweispitznieten, Lederimitationsnägel, Stuhlbeinnägel, Stuhlbeinkappen, Reißbrettstifte usw. **Tappe & Cosack,** Nagelfbr., **Neheim-Ruhr.** Gegr. 1834.

Kohlepapier. Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons, Farbbänder. **Kayser & Trenner, GmbH., Berlin SW 48.** Telegr.-Adr.: Natiocarbo, Berlin. ABC Code 5th Edition.

Kohlepapier, Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Kopierpressen

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Krawatten. **R. & P. Klein,** Krawatten-Fabriken in **Berlin C 2** und **Neuss a. Rh.** Export-Abteilung: Berlin C 2, Klosterstr. 16.

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Küchenmaschinen, Reibemaschinen,

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinena, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Kunstblätter (Vierfarbendruck) z. Ausstatt. v. Kartonnagen, Kalendern usw. Muster nur gegen Berechnung. **Kunstverlag V. Knöss, Frankfurt-M. 616.**

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke. **Gustav Ruth A.-G.,** Chemische und Lackfabrik, **Wandsbek-Hamburg.**

Laubsägen für Holz, Horn und Metall. **Sägen- und Werkzeugfabrik Paul Andrien, Regenstauf** i. Bayern.

Leichtsteine u. Dielen für Mauern, Decken u. Dächer, vortrefflich isolierend, feuersicher, schalldämpfend, nagelbar. **Hugo Klutz, Koblenz II.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Lederleim:
Ia Kempener-Lederleim.
Garantiert rein, sowie fett-, säure-, harz- und geruchfrei. Besonders vorteilhaft im Preise für Export.
Elektrochemische Fabrik Kempen/Rhein.
Dr. Brandenburg & Weyland G. m. b. H., Kempen/Rhein.

Leimpulver z. Kaltverleimen f. d. ges. Holzind., äuß. sparsam, von unerreichter Bindekraft u. Wasserfestigk. **Luward-Leim GmbH., Mannheim-Rheinau.**

Luftdruckhämmer für allgemeine Schmiedezwecke.

Billeter & Klunz A.-G., Aschersleben.

Magnetschneider. Bauart Ulrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Maschinen f. Blechbearbeitung, Stanzeinrichtung. Pressen, Scheren, Blechemballage-masch., Klempner masch. u. Werkzg.

Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb. (Sachsen).

Maschinen, Bohrmasch. f. Hand-, Fuß- u. Kraftbetrieb, Schnellbohrmaschinen, Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpreß. - Biegemasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Elektro-Gebläse. Größtes exportfäh. Programm f. Länder jeder Kulturstufe. 40jähr. Erfahr. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

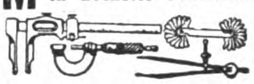
Messer- und Gabelputzmaschinen.

Bürsten-, Messer- u. Gabelputzmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Messing Spezialitäten: Neue Gardinenklammer, Wandhaken, billig!

Emil Caspar Müller, Köln, Langgasse 10.

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.



Alig & Baumgärtel, Präzisions-Meßwerkzeugfbr. **Aschaffenburg** 5 (Bayern), **Berlin SW 68,** Schützenstr. 4.

Metallhütten-Anlag. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Metallpressen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17**

Metallsägen, **Marke „Gnu“,** in nur bester Qualität

August Graef, Metallsägenwerk, **Barmen-U.**

Metallwaren. Schwäbische Metallwarenfabrik G. m. b. H., Unterlenningen (Württemberg).

Luxus-Tafelgeräte, Messing vernickelt, oxydiert, poliert und versilbert.

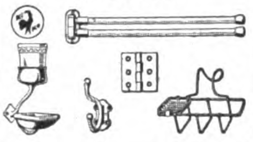
Metallwaren.

Gebr. Goldschmidt, Nürnberg, Fabrik versilberter Metallwaren.
Katalog gegen Aufgabe von Referenzen zu Diensten.

Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.

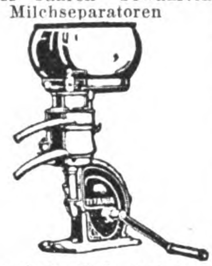
Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Specks hof IV, St. 733.

Metallwaren **Heinrich Kilb & Co., G.m.b.H., Iserlohn i.W.,** Metallgießerei und Metallwarenfabrik.



Spezialfabrik moderner Gebrauchsgegenstände in messing-polierter und messing-vernickelter Ausführung für Waschtisch, Badezimmer u. Klosett.

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



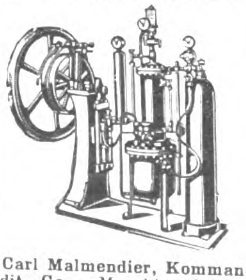
haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz.
Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.

Mikrotome u. Nebenapparate. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Mineralwasser-Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen-Reinigungs-Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.

Spezialfabrik **Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld No. 95.** Kataloge in deutscher, engl. lisch., span. u. franz. Sprache — Gegründet 1885. —

Mineralwasser-apparate, Flaschenfüll- und Verschließmaschinen, Flaschenreinigungsanlagen modernster Konstruktion f. belieb. Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export, baut als einzige langjähr. Spezialität



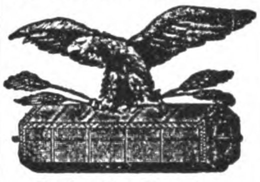
Carl Malmendier, Kommandit-Ges., Maschinenfabrik, **Köln 118.** Katal. in deutsch., französ., englisch. u. span. Sprache. Ueber 12 000 Apparate „Malmendier“ in allen Länd. der Erde im Betrieb.

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **H. Mosblech, Köln-E. 700,** Kellereimaschinenfabrik,

Export n. allen Ländern.
Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphta usw. für Schiffs- u. stationäre Zwecke, 6—240 PS. sowie Motorladewinden. **Hanseat. Motoren G. m. b. H., Hamburg 36,** Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: HannibalHamburg

Müllergaze, echte Schweizer Ware.



Fabrik-Marke. Fabrikanten: **Gebr. Stallmann, Duisburg,** Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873.

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Verlag, Versand, Antiquariat **Musikalien** für alle Instrumente, Besetzungen, Chor u. Vokalmusik. Kataloge umsonst und portofrei. Instrument angeben.
Ludwig Vahlberg, Stuttgart, Traubenstr. 31. Postscheck 28 853 Stuttgart.

Musikinstrumenten-Bestandteile, auch Jazzband u. Zubehör, fabriziert modern und billig **Alwin Reinel, Markneukirchen 27.**

Musikinstrumente Spez.: Holz-Blasinstrumente und Saxophone.

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Petersstraße 20, Z. 316, I. Obergeschoß. Man verl. Preise. — Vertreter gesucht. —

Musikinstrumente u. Saiten sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschin.-Saiten direkt ab Fabrik. **E. Künzel & Co., Markneukirchen 124.** Einkauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen.

Musikinstrumenten-Spez.-Fabrik „Herdim“.

Hch. Hermann Dick, Markneukirchen 200 i. Sa., Postfach 43 (Deutschland).

Musikinstrumente u. Saiten jeder Art. Spez. **Elite-Saiten.** **C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.**

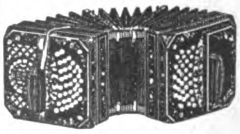
Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Musikinstrumente aller Art, Darm-, stahlübersponnene u. seidene Saiten. Spezialität: quintenreine Darmsaiten. **Deutsche Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik Bauer & Dürrschmidt A.-G., Markneukirchen i.Sa.**

Musikinstrumente. **Ammon Gläser, Erlbach-Vogtl. (Deutschland),** Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik. Weltbekannt als vorzüglichste

Bezugsquelle von Streich-, Blas- und Holzinstrumenten und sämtlicher Zubehörteile, Mund- u. Ziehharmonikas. Allein. Fabrik. der ges. gesch. Bernhardt's Silber- u. Goldstahlsaiten, wie der ton- und quintenreinen „Professor Arthur Nikisch-Darmsaiten“. LetzteNeuheit! „Nikisch Dämpfer“, gesetzl. gesch. Katalog a. Wunsch.

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.**

Musikinstrumente und Saiten Marke „Krone“. Leistungsfähigstes Haus. Gegr. 1862.

Schuster & Co., Markneukirchen 265.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

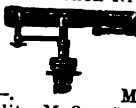
Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

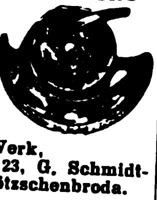
Weltberühmt.
Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.

Nivellierinstrumente Spez. Taschen-Nivelliere



mit Recht-winkel M. 40.—. ohne Recht-winkel M. 33.—. Theodolite, Meßgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis.
Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.

Nähmaschinenteile für alle Systeme fabriziert



Nähmaschinen-Teile-A.-G., Würker & Knirsch-Werk, Dresden-N. 23, G. Schmidt-Werk, Kötzschenbroda.

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe. Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Papiersack - Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

GeprägteMetall-Imitation **Pappiaternen und Schirme** für Kerzen oder elektrisches Licht.

Moderne geschmackvolle Muster.

Probesendung u. illustrierter Katalog gegen Einsendung von £ 1.-.- oder Gegenwert.
G. Schreiber & Co., Dresden-A. 16.

Paraffin- u. Wachspapiere in all. Ausf. fabriz. **Papierwerk Otto Hänsel, Freital-Dresden.**

Parfümeriefabrik L. R. Bernhardt, GmbH., Braunschweig, gegr. 1832, Spez.:Haarfarbe,JeanRabot', auf all. Fachausstell. preisgekrönt, alle Arten kosmet. Präparate, wie Haarwässer, Oele, Brillantinen, Pomaden, Creme, Zahnpasten, Mundwässer, Puder usw. Parf. v. einf.Art b. Luxusspezialqual.

Patent- und Markenschutz. Ing. **Küster & Dr. Hölken, Berlin**, Linkstraße 13 (begr. 1902).

Petroleum-Kocher „Graetz"
Petroleum-Oefen
Akaria
Iris
Matador
Petroleum-Preßgas-Kocher
Graezea
Virtus
Ehrich & Graetz A.-G., Berlin SO 36.

Peitschenstöcke. Alle Sorten liefert billigst **AthanasKästle**, Peitschenfabrik, **Killer** (Hohenzoll.). Günstig für Grossisten.

Pfeifen, Zigarren- u. Zigarettenspitzen, Halsketten und Kautabakdosen liefert **Aug. Storch, Auwallenburg i. Th. E.**

Pharmazeutisch-medizinische Spezialität: Dr. Hasselbecks & A. Bunerts Universalwund salbe „Cybosa" Unbegrenzte Anwendungsmöglichkeit, vollständige Ungiftigkeit, heilt alle chirurg. Infektionen, wie: Geschwüre, Verbrenn., Wunden, off. Beine, Frostschäden etc. **Bunert & Co., Cybosa-Vertriebsgesellschaft, Düsseldorf.** Vertr. ges.

Photographien auf Porzellan, wetterfest eingebrannt, unbegrenzte Haltbarkeit. Grabplatten, Tassen, Teller, Vasen, Anhänger.

Brunner & Ploetz, München (Bayern), Herrnstraße 42.
— Preisliste kostenlos. —

Photo-Apparate für Atelier und Reise, erstklassige Görlitzer Qualität. Katalog 72. **Görlitzer Camera-Industrie G. Kügler & Co.**

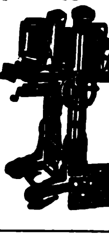


Photo-Balgen liefert in saubersster Ausführung **Alfred Lange, Görlitz in Schlesien,** Landeskronstr. 16.

Photograph.Papiere. Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** b. Heidelberg.

Photopapiere: Tuma-Glas, Senvela, Tuma-Brom, Hochwertig und tropenbeständig. **Trapp & Münch, A.-G.,** Fabrik photogr. Papiere, **Friedberg**, Hessen.

Piano - Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkeindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „**Elfenit**". Eigene Fabriken und Großhandlung.
Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Pianos, prima Qualitätsinstrumente in höchster Vollkommenheit, äußerst preiswert.
Ch. Steudel, Inh. **Emil Steudel, Zeitz.** Vertreter nach allen Ländern ges. Gegründet 1884.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos.

ZW PIANOS

Zeitter & Winkelmann, Pianofortefabrik, Braunschweig.
— Gegründet 1837. —

Pianos von Wilh. Spangenberg, gegründ. 1868. Verbandslief. Deutscher Lehrer-, Tonkünstler-, Förster-, Bahn- u. Postbeamten-Verbände. Preiswerte Qualität! **Wilh. Spangenberg, Berlin-Wilmersdorf,** Prager Platz 4.

Pianos, Flügel. Grand Prix Turin. Primola-Pianos,88tön. Yacht-Pianos, 7 Okt. 2chörig, kreuzsait., Eisenpanzer, 98 Jahre bew. **C. Rich. Ritter, Halle a. S. 17.**

Pianos, Flügel, Kunstspielpianos, Klavierharmoniums, alle mit Patent PLENATOR, sind technisch und tonlich unübertroffen. Spezialität: Tropenpianos. **E. Krauss, Stuttgart.** Gegründet 1870. Bisherige Produktion 29 000 Stück.

Pianos, Flügel. **R. Weißbrod,** Pianofortefabr. **Eisenberg in Thüringen.** Höchste Auszeichnungen.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112, Frankfurter Allee 41.** Telegrammadresse: Atlaspiano Berlin. A B C Code.

Pianofabrik Ritter&Co., GmbH.,Berlin-Neukölln, Lichtenrader Str. 32. Erstklassig, preisw., tropensich.

Pianos und Flügel „Thürmer", seit 1834 hervorragend bewährt. Fabrikat. Bisherige Produktion: 58 000 Stück. **Ferd. Thürmer, Meißen in Sachsen.**

Pianos, Flügel. Franz **Liehr,** Hofpianofabrik, **Liegnitz.** Gegr. 1871.

Pianos, Harmoniums der Lublina-Pianowerke **Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sa.** Seriöse Vertreter gesucht.

Pianofabrik Menzel & Co., Berlin SO 36, Reichenberger Straße 104. Solide Qualität Preiswert. Export nach allen Ländern.

Pianofabrik Conrad Krause, gegründet 1830, **Berlin W,** Ansbacher Str. 1.

Pinsel, Borst-, Haar- und Rasier-Pinsel liefert **Karl Müller, Nürnberg,** Gabelsbergerstr. 33.

Posamenten aus Baumwolle, Kunstseide, Perlen und Flittern, Perltaschen, Gold- und Silberstoffe, Brokate etc. **Martin Malz & Co.,** Dept. B, **Plauen.**

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichk. Probeherige Kasse. **AlfredWeinstein,Hamburg 11**

Postkarten ! Aktphotos ! Pariser Salon, pikante und intimePostkarten. Bildermappen f. Junggesellen. Kollektion gegen Voreinsendung von Mark 10—50. **CurtHoinkis,Hamburg 8 E.D.**

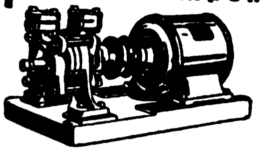
Präzisionswaagen u. Gewichte. Sartorius-Werke A.-G.. Göttingen.

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Priesterkleidung. Paramente, Kirchengeräte, Wäsche, Spitzen vom Spezialgeschäft **Aenne Kuhnen, Koblenz I.**

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

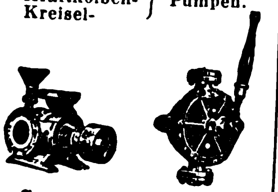
Pumpen — Sihi-Pumpen



sind
1. SelbstansaugendeKreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

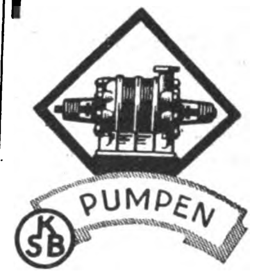
Siemen & Hinsch, Itzehoe 15 - Holst.

Pumpen.
Hand-, Kraftkolben-, Kreisel- } Pumpen.



Garvens-werke, Hannover-Wülfel. | **Gotthard Allweiler A.-G., Radolfzell.**

Pumpen aller Art.



Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

Putztücher. Metallputztücher, chem. imprägniert, putzen alle Metalle ohne Hinzutun von Putzflüssigkeiten. Mustersendg. nur gegen Voreinsendg. v. 0.50 M. oder entsprech. anderer Währung. **JosefKrahé, Godesberg,Rhld.**

Radio-Kopfhörer „Ecu", 4000 Ohm. Beste Qualität. Preis für Großabnehmer Mark 4.50 pro Stück.

Emil Aug. Quincke G. m. b. H., Metallwarenfabrik, **Berlin O 34.**
— Gegründet 1863. —

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

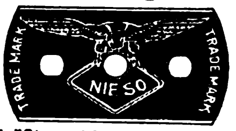
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Radio.
Trichterloser Lautsprecher. Kleinste Form. Größte Lautstärke. Reinste Wiedergabe, da schwingungslos.

Mikro G. m. b. H., Berlin W35, Potsdamer Str. 35.

Rasierklingen fabriziert als Spezialität „Nieso" Stahl- u. Metallwarenfbr. **Gebr. Niepenberg, Wald-Solingen.**



Größte und leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt.
Tel.-Adr.: „Nieso", Waldrheinland. Code: ABC, 5tn Edition.

Rasierklingen Triumph mit ihrer wunderbaren Schneide.

Der letzte schwedische Erfolg in Rasierklingen.
— Vertreter gesucht. —
Stickler & Magnuson A/B, Stockholm 5.

Rasierklingen „Triumph" höchst. Qualit. u. Schärfe. **C. Loewe, Magdeburg,** Goethestr. 42.

Raubtierfallen für Löwen, Tiger usw.

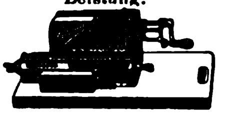
Preisliste 111 kostenfrei.
E. Grell & Co., Haynau (Schl.).

Neuheiten in **Raucherartikeln,** Spitzen, Pfeifen und Etuis etc. Größtes Sortiment. **König & Co., Konstanz.** Fabrikation — Export.

Rechenmaschinen Hannovera, Peine C- Hannover.

Rechenmaschinen
BRUNSVIGA
für alle Rechnungsarten.
— Bewährt seit 1892. —
Grimme, Natalis & Co., A.-G., Braunschweig.

Rechenmaschinen „Lipsia", konkurrenzlos in Qualität und Leistung.



Lipsia-Rechenmaschinen-Fabrik O. Holzapfel & Cie., Leipzig 41 M.

Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.**
Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

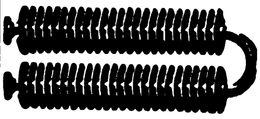
Reklameartikel, Schreibtischgarnituren in chem. grav. Metallbearbeitung, Brieföffner, Löscher, Briefbeschwerer, Lineale, Notizblocks, Aschenbecher, Briefklammern, Taschenmesser, Spiegel, Zigarrenabschneider, Streichholzschachtel-Hülsen, Kalender, Standuhr, Reklame-Bleistifte, Zigaretten-Etuis.
Export-Kollektion $ 5.—.
Lessinger & Heymann, Nürnberg 9.

Reklame- Zeitschrift für die Reklame-, Zugabe-Artikel-, Packungs- und Plakat-Industrie, **Berlin SW 11.** Jährlich M. 15.—, Probenummer M. 0.55, Inserate mm 15 Pf.

Reklameartikel aus Zelluloid, Holz und Metall. Reklameartikelspezialfabrik **Karl Hoegg & Co., Nürnberg 9.**

Reklame - Kalender: Dauer- u. Abreißkalender. Kalenderfabrik **Universum V. Knöss, Frankfurt a. M. (E.)**

Rohre, Rippenrohre,



D. R. P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säure-seewasser- u. wetterfest. Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeign. f. Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref. Verl. Sie Prospekt Nr. 6. **Gummolin-Werke, Bonn a. Rh.,** Tel. 2504.

Saiten für Musikinstrumente und Tennisschläger fabriziert **Ferdinand Meinel, Markneukirchen in Sachsen.** Gegründet 1884.

Saiten für Musikinstrumente sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik.

E. Künzel & Co., Markneukirchen 124. Einkauf von getrockneten u. gesalzenen Schafdärmen.

Samen für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität. **Chr. Lorenz, Erfurt 78.** Gegr. 1834. Preisliste kostenlos.

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 54,** Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. **Haage & Schmidt, Erfurt 40,** Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt-E. S Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Schallplatten. Schall- und Sprechmaschinen-fabrik „Homocord-Elektro" Die sensationelle Neuheit! **Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW 68.**

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schmirgelleinen, -papier, Glas-, Flint-, Granatpapier, Abrasitleinen. **Norddeutsche Schmirgelwerke,** Alleinvertrieb: **Paul v. Estorff & Co., Flensburg.**

Schnitte, Stanzen, Ziehwerkzeuge. Seit 1882.
Bernhard Hiltmann, Aue i. Sa., Spezialfabrik für Schnitt- u. Stanzwerkzeuge.

Schokolade- u. Kakaofabrikationsmaschinen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schreibmaschinen-Bänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original-Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.**

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schwaben- u. Käfer-Tod. Weltbekannte Marke „Servus". Unfehlbare Wirkung. **Ernst Colditz, Leipzig-Connewitz.**
— Für jedes Klima. —

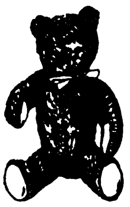
Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spiegel, Spiegelglas, alle Arten und Preislagen mit und ohne Rahmen. **Vereinigte Spiegelfabriken A.-G., Fürth 6 (Bayern).**

Spiele, billige Massenartikel und Neuheiten. **Spielwarenfabrik „Monac", Berlin W 57,** Potsdamer Straße 77.

Spielwaren. Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Groß. Mustersendung 12 Dollar, oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

Spielwaren. Spezialität: Mechanische und Plüsch-Spielwaren. **Leonhard Tauber, Nürnberg,** Laufertorgraben 20.



Spielwaren, speziell mech. Spielwr., Plüschspielwaren, Puppen zu günst. Preisen lieferb. Bei Anfr. Ref. erw. **Ernst Buchis, Hamburg 13,** Luisenallee 1.

Spielwaren. O. & M. Hausser, Ludwigsburg. Spielw.-Fbrk., Gesellschaftsspiele, Baukästen, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerietiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

Spiralbohrer.
Schulz & Braun, Wiesbaden-Schierstein-Rh. Vertreter gesucht.

Spiralbohrer. Höchste Präzision und Leistung.

Rheinische Werkzeugfabrik m. b. H., Schierstein-Wiesbaden.

Spiralbohrer.

Vogel & Schemmann, A.-G., Spiralbohrerfabrik, **Kabel in Westfalen.**

Sportabzeichen aller Art.

G. Brehmer, Markneukirchen 18.

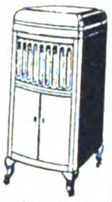
Sprechapparate, Truhen, Schränke, Tisch, Trichter und Koffer. Feder oder Elektromotor. Höchste Leistungsfähigkeit. Nur Qualitätsarbeit. Prima Präzisionsmechaniken. Tropensicher. Keine Basarware.
Bleschke & Co., Berlin-Lankwitz, Bruchwitzstrasse 13.
Messe Leipzig: Markt 17. I. Etage.

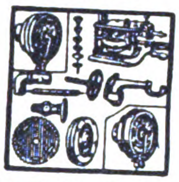
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

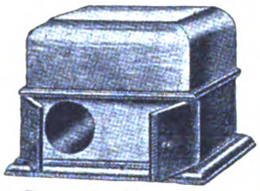
Digitized by Google

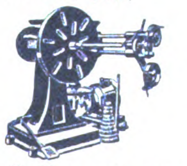
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

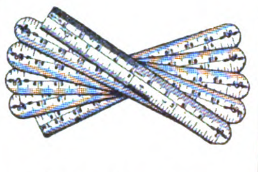
Sportartikel jeder Art liefert
Kaspar BERG, Nürnberg.
Bedeutendste deutsche Sportartikelfabrik.

Sprechapparate Laufwerke, Zugfedern, Schallplatten, Schalldosen und sämtliche Ersatzteile.

Ernst Raymund, G.m.b.H., Sprechmaschinen u. Federstahlindustrie, Leipzig-Dölitz.

Sprechmaschinen-Teile.
Schutzmarke
Der neue Katalog in deutscher, englischer, spanischer, italienischer u. französischer Sprache ist erschienen.

Gebrüder Scharf, Berlin SO 26, Skalitzer Straße 34.

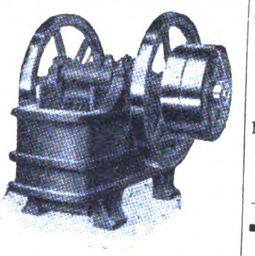
Sprechmaschinen Alvo.
Erstklassige Wiedergabe.

Beste Qualitätsarbeit. Billige Preise. Verlangen Sie Katalog!
Albert Vogt, Sprechmaschinen-Fabrik, Berlin SW 19, Kommandantenstr. 18.

Spulenwickel-maschinen.
Hilfsmaschinen zur Herstellung u. Reparatur dynamoelektr. Maschinen und sonstiger elektr. Apparate, wie: Spulenwickelmaschinen, Blechbeklebemaschinen, Umbandelmaschinen, Bandagierbänke, Nutenstanzmaschinen, Pressen usw.

H. F. Stollberg, Maschinenfabrik, G. m. b. H., Offenbach a. M. 3 (Hessen).

Stahlmaßstäbe jeder Art.

Friedrich Barfels, Maßstabfabrik, Darmstadt.

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung.
Jacob Ullmann, Hanau.

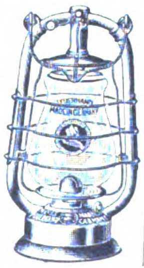
Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867.
W.H.Uhland GmbH.,Leipzig.

Steinbrech-maschinen.

Lindener Eisen- u. Stahl-Werke A.-G., Hannover

Strohhülsen-Maschine, einzige automatisch arbeitende, bei größter Leistung u. einfachsten Mechanismen.

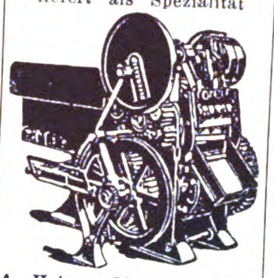
J. P. Etzel, Offenbach a. M. 7.

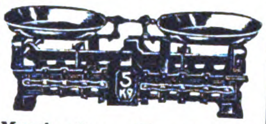
Strumpf- und Wirkwarenfabrik. Ausführung aller Art. Export nach allen Ländern.
E. Richard Dietzsch, Geyer i. Erzgebirge — Chemnitz i. Sa., Bahnhofstr. 1.

Sturmlaternen „Feuerhand".
Die führende Marke, die beste Qualität liefert
Hermann Nier, Beierfeld i. Sa.
Größte und leistungsfähigste Spezialfabr. Zirka 1000 Arbeiter und Angestellte.


Streichriemen-Paste.

Chemisch - Technische Fabrik Eberhard Cuntze, Cöln-Ehrenfeld, Geißelstr. 23-25

Tabakschneide-maschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität

A. Heinen, Maschinenfabr., Varel i. O. Gegründet 1856.

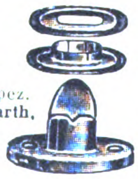
Tafelwagen

Murrhardter Waagenfabrik Gebrüder Soehnle, Murrhardt, Wttbg.

Thermometer u. Glasinstrumente aller Art liefert preiswert Carl Fr. Hauwede, Ilmenau E.

Thermometer für alle Zwecke liefert
Lindenlaub Thermometer Co., Schmiedefeld, Kreis Schleusingen.

Thermometer, Glasbläserei-Art., Hohlglas, Glasschleifereiart. fabriz.
Sondheimer & Schneider, G. m. b. H., Ilmenau i. Thür.

Terrazzo-Schleifsteine, Marmorschleifer u. Schleifsteine aus Ia bestem Magdeburger Material.
O. Plöger, Berlin N 39. — Gegründet 1876.

Tourniquets für Karosserien, Automobile, fabriz. als Spez.
Georg Beißbarth, Metallwarenfabrik, Nürnberg.


Tractor für Rohöl „Elephant" zieht schwere Lasten. Einfach, billig, unverwüstlich.
Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.

Trass: Beton- und Mörtelverbesserer, bei Wasser-, Tief- und Straßenbauten vorzüglich bewährt.
Hugo Klutz, Koblenz II.

Treibriemen
Luckhaus Original-Riemen
für die schwierigsten Triebe. Eigene Gerbereien. Leder- u. Treibriemenfabriken
Ernst Luckhaus A.-G., Duisburg, Postfach 143.

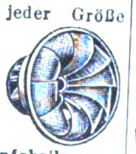
Treibriemen und Transportbänder aus Kamelhaar, Baumwolle, Balata. Preß- und Filtertücher, Drahtseile in altbewährten, vorzüglichen Qualitäten.
Mechanische Treibriemenweberei und Seilfabrik Gustav Kunz, Aktiengesellschaft, Treuen i. Sa. — Gegründet 1868. — Alleinige Hersteller der „Standard"-Kamelhaarriemen.

Treibriemen.
Gebrüder Klinge
Größte Leder - Treibriemen-Fabrik des Kontinents, Dresden-Löbtau 11.

Trocknungs-Anlagen u. -Apparate aller Art, u. a. T.G.A.-Seifentrockner, -Seifenpulverapp., Trockner f. Hefe u. Treber, Kaffee, Tee, Bananen, Eier, Milch, Blut usw.
Trocknungs-Anlagen-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 9, Köthener Straße 38.

Tuben.

Rud. Freund, Leipzig S. Kaiserin-Augusta-Str. 55.

Turbinen jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut

Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.

Turbinen für alle Wassermengen und jedes Gefälle.
Langenstein & Schemann A.-G., Ernsthütte-Coburg.
— Vertreter gesucht. —

Turmuhren f. Kirchen, Schulen, öffentliche Gebäude, Güter, Reklameuhren, Eisenbahnuhren, elektr. Uhren, Glocken aus Bronze und Stahl, Glockenspiele.
J. F. Weule, Bockenem am Harz.

Turn- u. Sportgeräte, Turnhalleneinrichtungen.
Rhein. Turn- u. Turnspielgeräte-Fabrik Wilh. Holbeck, Essen-W. Gegründet 1896.

Uhren. Schwarzwälder Uhren aller Art.
Jos. Faller Söhne, Uhrenfabrik, Triberg, Baden.

Uhren. Bezugshaus für Wecker (auch kleine Formen), in Metall-, Holz- u. Galalithgehäusen, Reklameuhren, Taschenuhren (deutsche u. Schweizer Fabrikate), Reise - Uhren, flach, in Ledereтuis.
Leonhard Bloch, Berlin S 42, Brandenburgstr. 22.

Uhren aller Art. Preise ermäßigt. Wecker sh 2/1, sh 2/3, sh 2/8, Taschenuhren sh 2/4, sh 2/6, sh 3/0, Armbanduhren sh 4/2, sh 5/3, Nickelketten, Dtzd. sh 1/8, sh 4/0. Verlangen Sie meine neuen Kataloge über Uhren, Furnituren u. Werkzeuge!
Leon Fenichl, Berlin C 19, Niederwallstr. 25.

Uhren, Armband - Uhren und Wecker aller Art.

Hermann Konrad, Neustadt (Schwarzwald).

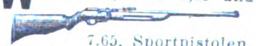
Uhrketten u. Bijouterien fabriziert Ernst Loch, Ph. Sohn, Oberstein-Nahe. Gegr. 1900.

Verladeanlagen für Schüttgut.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Vermessungsinstrumente. Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.

Vervielfältiger, Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif.
Greif-Werke, Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.

Waffen. Spez.: Revolver, Flobert-Pistolen u. Knallrevolver fabriziert
Albert Wagner, Schwarza bei Suhl.

Waffen. Automatische Pistolen, Kal. 6,35 und 7,65, Sportpistolen, Kal. 22, lang für Büchse, automat. Karabiner, Kal. 22, lang für Büchse.

Carl Walther, Waffenfabrik, Zella-Mehlis i. Thür.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

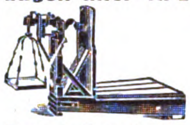
Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Waagen, Haushalt- und Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eis-

maschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Waagen aller Art.



Kopp & Haberland, Waagenfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Waagen u. Gewichte, Analysen- und Präzisions-, f. chem. u. techn. Zwecke. **Sartorius - Werke A.-G., Göttingen.**

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik **Paul Sauer, Berlin SO 16,** Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257 3258. **Hamburg — Frankfurt a. M.**

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wärmekästen f. bakteriologische Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Wäschemangeln.

Mangeln aller Art und Größe für Hand- und Kraftbetrieb. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Wäscherei-Maschinen, komplete Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

Wassermesser Original Friedrich Lux. Bester Export-Wassermesser. **Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

Wassermesser aller Art

Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh. Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

Ueber 400000 Stück geliefert.

Weine. Langjähriger Export stiller u. moussierender Rhein- und Moselweine. **Eduard Saarbach & Co., Mainz a. Rh. — Gegr. 1854.**

Weine. Rhein- u. Moselweine. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.** — Gegründet 1784. —

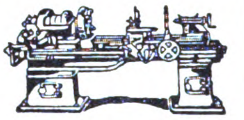
Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Wellpappen-, Carbon-, Wachspapier-, Längs- u. Querschneid-, sowie Farbband-Maschinen lief. in modernst. Ausführ. **Fr. Wilh. Kutzscher, Freital 2 in Sachsen.**

Werkzeuge Universal-Hammer „Stick-to" vereinigt in sich:
1. Hammer,
2. Nagelzieher,
3. Schraubenzieher,
4. Büchsenöffner,
5. Brecheisen,
6. Messerschärfer,

ersetzt also 6 Werkzeuge! Da ganz aus schwed. Stahl angefert., fast unverwüstlich. Kein Abbrechen des Stieles. **Stickler & Magnuson A.-B., Stockholm 5** (Schweden).

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



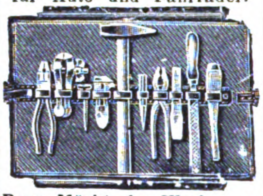
Eigene Werke. **Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.**

Werkzeugschränke „Hausbaumeister" in Ia Qualität. Export-Spezialität: Eisenwaren, Werkzeuge, Maschinen, Pumpen, Motore, Autos usw. Haus- und Küchengeräte. Angaben der Spezialwünsche erbeten. **Otto Hansen, Kiel D. u. Königsfeld i. Baden.**

Werkzeuge.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Werkzeugtaschen, Werkzeugbestecke, Werkzeugschränke, Werkzeuge aller Art, spez für Auto und Fahrräder.



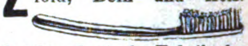
Berg.-Märkische Werkzeug-Industrie, Elberfeld 352.

Winden für Hand- und Kraftbetrieb und Aufzüge jeder Art u. Größe. Absturzsichere Bogenlampenwinden. **Kleindienst & Cie., Augsburg,** Eisengießerei u. Maschinenfabrik.

Windturbinen für Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht. **Edm. Kletzsch, Coswig i. Sa.**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.



Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8. **Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).**

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs - Maschinen u.-Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen Th. Groke Akt.-Ges., Merseburg 5 (Deutschland).

Ziegeleimaschinen, „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher, G.m.b.H., Görlitz.**

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart, liefern als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges., Maschinenfabrik, Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

KLEINE ANZEIGEN

das sind: Kaufgesuche, Vertretungsgesuche, Angebote usw. ausländ. Firmen
in den offiziellen Organen des Reichsverbandes der deutschen Industrie

DAS ECHO / DEUTSCHE EXPORT-REVUE

fördern den Wiederaufbau der Handelsbeziehungen zwischen den Völkern in allen Ländern der Erde

Alle ausländischen **Importeure und Exporteure sowie Kommissionsfirmen,** Vertreter, die **Waren** jeder Art in Deutschland **kaufen** wollen, **Vertretungen** leistungsfähiger Fabrikanten **suchen** oder **Rohstoffe** und **Landesprodukte** anzubieten haben, erhalten schnell und sicher die gesuchten Geschäfts-Verbindungen durch Einschaltung einer Serie von **„Kleinen Anzeigen"**

Tausende deutscher Fabrikanten, Exporteure und Importeure, Großhandelsfirmen lesen eifrig die „Kleinen Anzeigen". Damit ist

VOLLE GEWÄHR FÜR GUTE WIRKUNG

geboten / Verlangen Sie vom AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, Krausenstr. 38-39, Angebot für eine Serie „Kleine Anzeigen" / Sie führen zu gewinnbringenden Geschäften

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Digitized by Google

Nr. 48 vom 2. Dezember 1926 — 45. JAHRGANG

DEC 30 1926

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

Im Flug über Marienburg (Westpreußen)

AUSLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR. 38/39

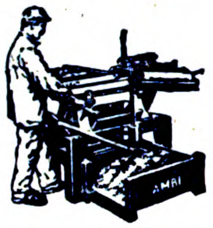
Lebensretter!

Siehe Abhandlung mit Abbildungen im redaktionellen Teil Seite 2103

Land- und Seekabelwerke, Aktiengesellschaft * Köln-Nippes

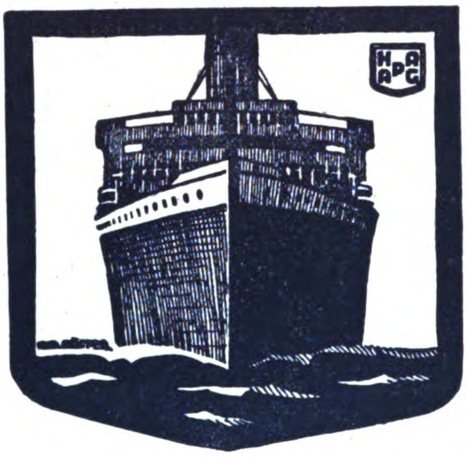
Herstellung von Zementbausteinen u. Dachziegeln mit Hilfe von

AMBI-Baumaschinen



AMBI-Zement-Dachziegelmaschine für Zementziegel
AMBI-Steinschläger für Zementklinker
AMBI-Formenreihe zur Herstellung von Winkelsteinen für die
AMBI-Massiv-Bauweise
AMBI-Betonmischer / **AMBI**-Walzenbrecher
Auf Anfrage erhalten Sie ausführliche Offerten u. Kostenanschläge von der
AMBI-MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT
Berlin SW 68 / Friedrichstraße 209

ÜBERSEEREISEN

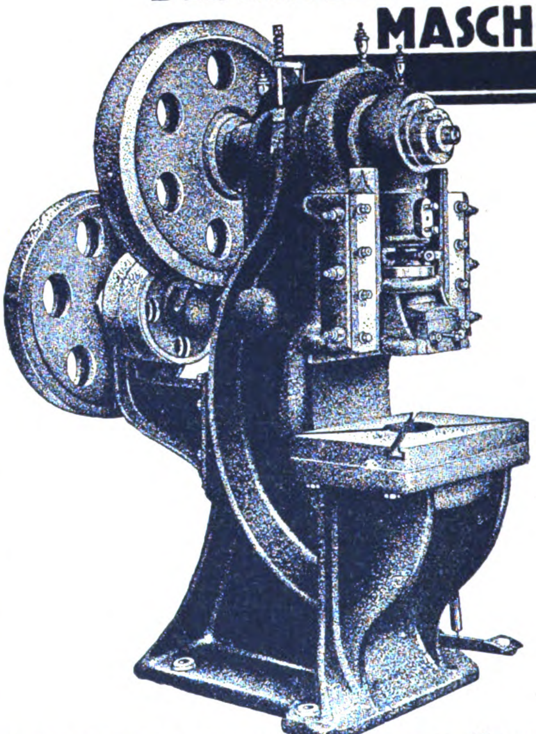


REGELMÄSSIGE
PERSONEN- UND FRACHTBEFÖRDERUNG
NACH ALLEN TEILEN DER WELT

Gelegenheit zu
VERGNÜGUNGS- UND ERHOLUNGSREISEN ZUR SEE
mit den Dampfern der regelmäßigen Dienste.

Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG / ALSTERDAMM 25
und deren Vertreter an allen größeren Plätzen des In- und Auslandes

SCHULER
BLECHBEARBEITUNGS-MASCHINEN

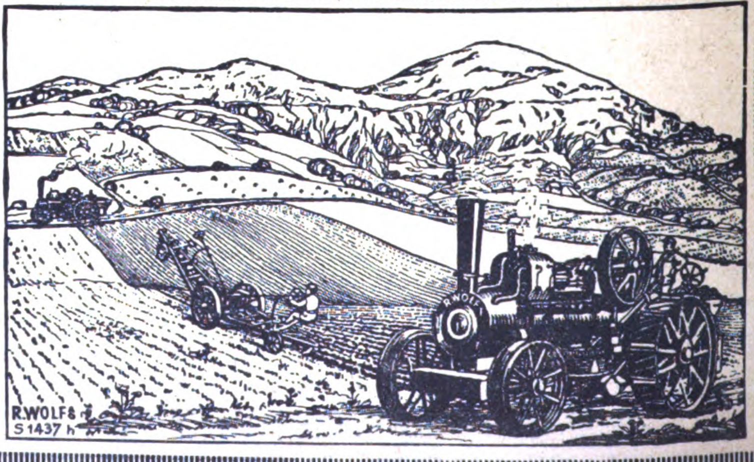


L. SCHULER A.G GÖPPINGEN-WÜRTTEMBG.

R. WOLF
A.-G. Magdeburg-Buckau

Heißdampfpflüge

Ackerungsgeräte
für jede Art der Bodenbearbeitung



Nr. 48 (2264) | 2. Dezember 1926

Das Echo
mit Beiblatt
Deutsche Export-Revue

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39

Bezugspreis: im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.-, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Pesos m/n, Belgien 30 Belga Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 600 Lewa, Zentral-Amerika 5 $ U. S. A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U. S. A., Columbien 5 $ U. S. A., Dänemark 18 Kr., Ecuador 5 $ U. S. A., Estland 1600 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich 120 Frs., Griechenland 120 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 100 Lire, Japan 10 Yen, Jugoslawien 240 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 40 Lit., Luxemburg 120 Frs., Mexiko 5 $ U. S. A., Norwegen 20 Kr., Österreich 30 Sch., Paraguay 12 Pesos m/n arg., Peru 5 $ U. S. A., Polen 36 Zloty, Portugal 90 Esc.. Rumänien 900 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Ptas. Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 30 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U. S. A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U. S. A. — Erscheint jeden Donnerstag. — **Anzeigenannahme:** durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. **Bankkonto:** Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Alemán Transatlántico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Brazileiro Allemão, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420 — 22, 313—15.

Doornkaat

„DOORNKAAT"-GENEVER

Der „Doornkaat" ist ein garantiert reines Kornprodukt. Wir verarbeiten nur gesunden Roggen und Darrmalz. „Doornkaat" wird also nur aus Roggensprit gebrannt, deutscher Monopolsprit wird nicht verarbeitet. In großen Lagerbottichen, wovon jeder 60000 Liter faßt, reift unser „Doornkaat" 45 Vol.% zu einem der edelsten Branntweine der Welt aus. Infolge der sorgfältigen Herstellung sowie der Verarbeitung bester Rohmaterialien ist „Doornkaat" von hervorragender Bekömmlichkeit u. von unerreicht feinem weinigen Geschmack. Für den Export wird nicht mehr die bekannte schwere Steinkruke benutzt, sondern ein nach einem besonderen Verfahren hergestellter undurchsichtiger Glaskrug. Der Glaskrug ist gesetzlich geschützt und nur wir sind in der Lage, diesen liefern zu können.

„DOORNKAAT" AKTIENGESELLSCHAFT
KORNGENEVERBRENNEREI SEIT 1806
NORDEN IN OSTFRIESLAND (DEUTSCHLAND)

KOHLENSÄURE

Gewinnungs- und Verflüssigungs-Anlagen

nach allen bekannten Verfahren, besonders aber nach dem von mir erfundenen Koksverfahren mit nur einer Feuerstelle.

Aus 0,4 kg Koks 1 kg flüssige Kohlensäure.
Reinheit der Kohlensäure 99,5 bis 99,9%.
Über 100 Anlagen geliefert.
Kleinste Anlage: 10 kg/Stunde.

SAUERSTOFF

Gewinnungs- und Verdichtungs-Anlagen

Große Betriebssicherheit. ✶ Günstigste Ausbeute.
Reinheit des Sauerstoffes 98 bis 99%.
Kleinste Anlage: 7½ cbm/Stunde.

G.A.SCHÜTZ

Maschinenfabrik und Eisengießerei
Wurzen in Sachsen
Drahtungen: Gaschütz-Wurzen / Fernruf: Wurzen 6.

KAFFEE HAG SCHONT

Digitized by Google

BERKO

ERSTE u. ÄLTESTE ELEKTRISCHE FAHRRAD-LAMPE

BERKO-WERKE

BERLIN N 113

An alle Importeure!

Verluste vermeiden! Zeit, Geld, Ärger ersparen!

Das bieten wir Ihnen als erfahrene

EINKAUFSVERTRETER

auf Kommissionsbasis

Denkbar günstiger Einkauf durch unsere

Abtlgn.:

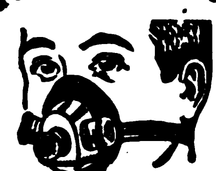
a) Lebensmitt., b) Papier, c) Zucker, d) Allgem.
e) Technisch (Maschinen, Apparate, Bedarf)

Ia Referenzen geboten und verlangt.

BARCK & HACKBARTH

Hamburg 1

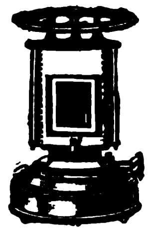
Respirator „Lungenheil“



schützt gegen Staub — Gase und Säuren

Amtlich geprüft / Prospekte mit Gutachten kostenfrei

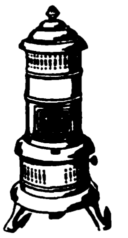
Cloetta & Müller, Stuttgart-N.



Petroleum-, Gas- und Spiritus-Öfen

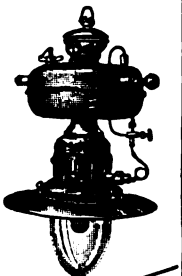
Petroleumgas-Kocher
Gas-Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster

Metallwarenfabrik Meyer & Niss
G. m. b. H.
Bergedorf 16 bei Hamburg



Continental-Licht

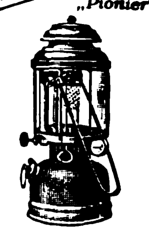
300-2000 Kerzen
f. Petroleum u. Gasolin



„Claris“

Verlangen Sie Katalog Nr. 206

„Pionier“



Continental-Licht- und Apparatebau-Gesellschaft
Frankfurt a. Main

SICHTBARER TROPFENFALL

Hundeartikel

alle Arten für alle Rassen liefert

Herfeld & Rettberg / Elberfeld

LEDERWARENFABRIK

NÄHMATAG

Nähmaschinen-Teile-A.-G.

Würker & Knirsch-Werk, Dresden-N. 23
G. Schmidt-Werk, Kötzschenbroda

Nur Präzision — *Nur Engros!*

Fabrikation von Nähmaschinenteilen, Schiffchen, Spulen, Füßchen für alle Systeme, wie Langschiff, Schwingschiff, Ringschiff, Central-Bobbin usw.

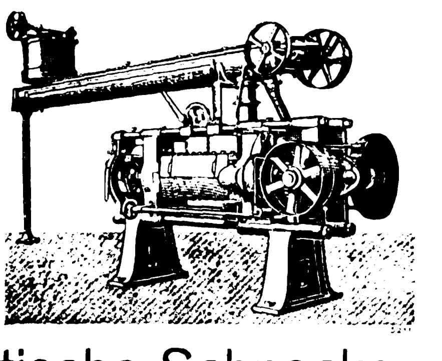
METABO

Handbohrmaschinen
Handschleifmaschinen
Dreibackenbohrfutter

Bewährte Qualitätsarbeit
Günstige Preise

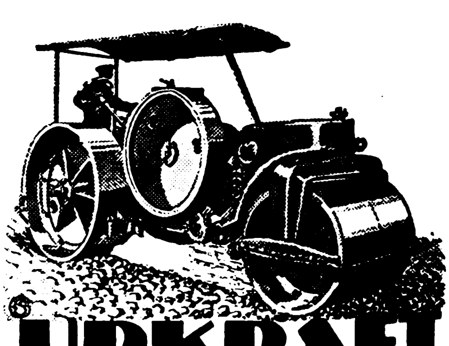
Schnizler G. m. b. H. * Werkzeugfabrik
Nürtingen (Württemberg)

MIAG



Automatische Schneckenpressen
für Oelfabriken

AMME-LUTHER
WERKE BRAUNSCHWEIG
DER
»MIAG« MÜHLENBAU- UND INDUSTRIE A.-G.



URKRAFT

MOTOR-WALZEN

Strassenbaumaschinen-Gesellschaft
Urkraft / Gera-R.
Karl-Wetzel-Strasse

Digitized by Google

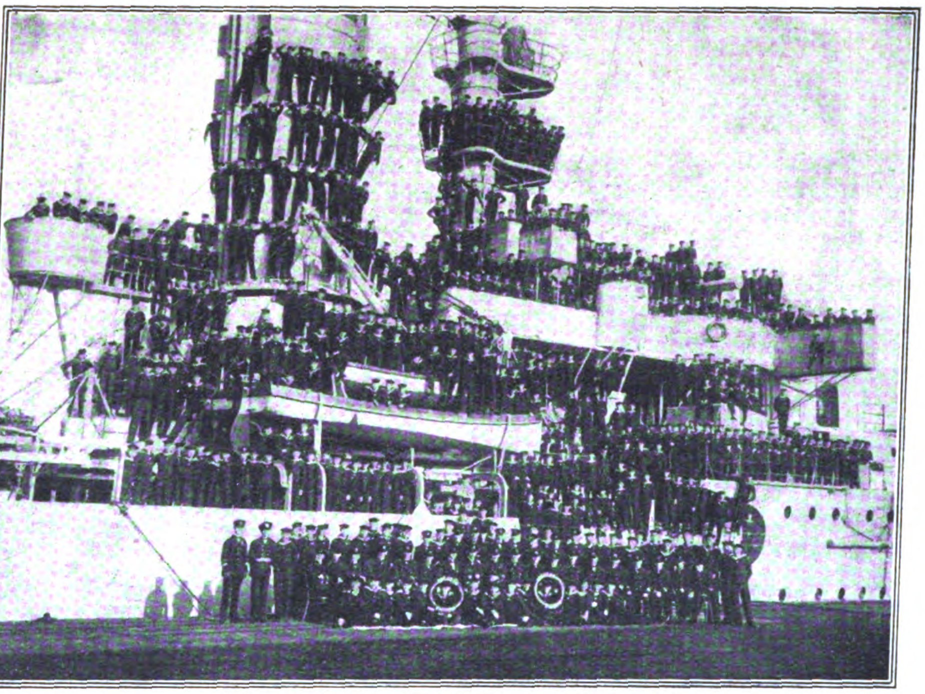
Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenschau

Außenpolitik im Reichstag. — Einheitsfront in der Überwachungsfrage. — Geßler verteidigt die Reichswehr. — Die Neugestaltung des britischen Weltreichs. — Der englische Kohlenstreik beendet. — Niederlage der Bergleute. — Brasiliens neuer Präsident.

Im **Reichstage** begann am 23. November die dreitägige **Aussprache über auswärtige Politik.** Mehr als ein halbes Jahr ist seit der letzten außenpolitischen Debatte, die einen sehr bewegten Verlauf nahm, ins Land gegangen. Innerhalb dieser Zeitspanne hat sich Wichtiges vollzogen, Deutschland ist Mitglied des Völkerbundes geworden, allein die in Genf eingeleitete Entwicklung befindet sich noch im Flusse, abschließende Ergebnisse fehlen, und selbst von den erhofften Auswirkungen der Locarnopolitik ist bisher nur ein kleiner Teil Tatsache geworden. Bei diesem Stand der Dinge ließ sich von der parlamentarischen Erörterung nicht viel Neues erwarten, und in der Tat nahmen die Verhandlungen denn auch einen recht zahmen Verlauf. Wertvoll war immerhin, daß sie Gelegenheit gaben, nach außen hin, d. h. in erster Linie gegen Frankreich hin, eine Einheitsfront in den augenblicklich im Vordergrund stehenden Fragen der **Militärkontrolle** und künftigen **Überwachung durch den Völkerbund** zu zeigen. Bemerkenswert war auch, daß der Redner der deutschnationalen Opposition, Professor Hötzsch, zwar die Enttäuschung über Thoiry recht deutlich zum Ausdruck brachte, gleichzeitig jedoch betonte, daß seine Partei die Mitgliedschaft Deutschlands im Völkerbunde als vollendete Tatsache und als bindendes Recht anerkennt und daß sie auch grundsätzlich für eine Verständigung mit dem westlichen Nachbarn eintrete. Reichsaußenminister Stresemann faßte in einer dem Ausland geltenden Erklärung noch einmal alles zusammen, was die Reichsregierung und das deutsche Volk von Frankreich erwarten und verlangen. Er umriß in knapper Formulierung den heute auch von maßgebenden französischen Kreisen anerkannten Standpunkt, daß für Deutschland als Mitglied des Völkerbundes gleichen Pflichten auch gleiche Rechte gegenüberstehen müssen, und unterstrich, daß die Schwierigkeiten, die heute noch in der Frage der Entwaffnung und der Abrüstung bestehen, nächstens überwunden werden müssen, wenn überhaupt der Geist des Völkerbundes leben soll.



Kreuzer „Emden" geht auf die Weltreise.

Zu einer 17monatigen Weltreise ist am 14. November der neue Kreuzer „Emden" von Wilhelmshaven in See gegangen.

Unser Bild zeigt die Besatzung kurz vor der Abfahrt.

Die Einheitsfront in diesen Fragen, vor allem gegen das unwürdige Militärkontrollsystem in jeder Form, wird und muß im Ausland die nötige Beachtung finden. Auch an den Erklärungen des Reichsaußenministers und des Reichswehrministers über die absolute Loyalität der Regierung bei ihrem Verfahren gegenüber den sogenannten „Wehr"verbänden wird man nicht vorübergehen können. Daß Dr. Stresemann bei dieser Gelegenheit ein Wort warmer Anerkennung für diejenigen fand, die das harte Werk der Selbstentwaffnung pflichtgemäß durchführten, wird bei der Reichswehr ebenso dankbar aufgenommen werden wie Dr. Geßlers erneute Bekundung, die Reichswehr außerhalb des Parteikampfes zu halten.

Am zweiten Verhandlungstage ergriff Wehrminister Geßler erneut das Wort, um die Reichswehr, die Zielscheibe unablässiger Angriffe von seiten der Linksparteien, gegen Denunziationen, die sich auf um viele Jahre zurückliegende Vorgänge beziehen, in Schutz zu nehmen. Mit Recht erklärte er nachdrücklich, daß durch die erneute Wiedergabe solcher längst erledigter Dinge gerade die Presse, die eine Verständigung mit Frankreich besonders eifrig anstrebe, der Verständigungspolitik des Außenministers den schwersten Schaden zufüge.

Die **britische Reichskonferenz,** die in diesen Tagen zu Ende ging, hat ein Ergebnis von großer politischer Tragweite gezeitigt. Die gefaßten Beschlüsse bedeuten nichts Geringeres als den Umbau des britischen Imperiums zu einem politischen Zweckverband, in dem England und die Dominions als gleichberechtigte selbständige Gemeinwesen vereinigt sind. Es wäre verfehlt, in der Neuregelung des Verhältnisses zwischen den mündig gewordenen Dominions und dem Mutterlande eine Lockerung der Beziehungen und eine Schwächung des Weltreichs erblicken zu wollen. Sie dürfte weit eher zu einer verstärkten Interessengemeinschaft, namentlich auch auf wirtschaftlichem Gebiete führen. Der jetzt vollzogene staatspolitische Umbau, der nach englischer Überlieferung nicht durch eine festumschriebene satzungsmäßige Verfassung fixiert worden ist, zeugt wiederum von dem praktischen Geiste der englischen Politik.

Der **Ausstand der britischen Bergleute,** der nahezu sieben Monate gedauert hat, hat mit einer völligen Niederlage der Streikenden geendet.

Digitized by Google

Die Vertreterkonferenz der Bergleute hat beschlossen, den Kampf von seiten der nationalen Organisation einzustellen und es den Bezirken zu überlassen, möglichst günstige Abkommen mit den Grubenbesitzern einzugehen. Damit haben die Bergleute das Bekenntnis ihrer Niederlage ausgesprochen. Kein einziges der Ziele, für die sie in den Ausstand getreten sind, haben sie erreicht, und es ist noch die Frage, wie weit ihre nationale Organisation die Folgen des jetzigen Beschlusses überleben wird. Die Grubenbesitzer haben die Arbeitsbedingungen durchgesetzt, die sie angesichts der Wirtschaftslage für die allein möglichen halten, und sie haben die Regierung dabei durchweg auf ihrer Seite gehabt. Im Publikum aber fragt man sich, ob zu allem dem ein Kampf nötig war, dessen Kosten hauptsächlich die Allgemeinheit zu tragen hat, und man erkennt, daß hier ernste Lücken im sozialen Aufbau der englischen Wirtschaft klaffen, die ausgefüllt werden müssen, wenn die Wiederholung einer derartigen Katastrophe vermieden werden soll.

Der Ausstand ist letzten Endes eine unheilvolle Hinterlassenschaft der Arbeiterregierung gewesen, die den Grubenbesitzern in der Zeit nach dem Ruhrkampf, wo eine Weltknappheit an Kohlen herrschte, eine Arbeitsregelung aufgezwungen hat, die von diesen sofort als auf die Dauer unhaltbar bezeichnet wurde. Als dann die Ruhrkohle wieder auf dem Weltmarkt erschien und sich der Kohlenmangel langsam in einen Kohlenüberfluß verwandelte, konnten die Grubenbesitzer die Bedingungen des Abkommens nicht länger innehalten und schritten daher zu seiner Kündigung. In der englischen Arbeiterbewegung hatte sich gleichzeitig die verhängnisvolle Entwicklung vollzogen, daß die radikal-kommunistischen Elemente, aus der Arbeiterpartei durch deren Mauserung zur Regierungsfähigkeit verscheucht, die Herrschaft in den Gewerkschaften gewannen und diese durch organisatorische Änderungen zu einer Waffe im Klassenkampf umschmiedeten.

Eine schwere Mitschuld trifft aber auch die englische Regierung, die durch ihre Subventionspolitik eine klare Lösung des Konflikts unheilvoll verzögerte und später dann mit ihren Vermittlungsversuchen nur an Autorität einbüßte, ohne etwas bei der einen oder anderen der kämpfenden Parteien zu erreichen.

In Brasilien hat der neue Präsident, **Dr. Washington Luiz**, sein Amt angetreten, an dessen Regierung das Land große Hoffnungen knüpft. Auch Deutschland hat Grund, den neuen Präsidenten freundlich zu begrüßen, der dem deutschstämmigen Bevölkerungsteil Brasiliens wiederholt seine Sympathien bezeigt hat.

Politische Tagesfragen

Deutsche Reichswehr und österreichische Volkswehr

Kölnische Zeitung
volksparteilich

Der Reichstagspräsident Löbe hat sich, wie bekannt, an die Spitze einer Agitation gestellt, die die Prozesse um die „Schwarze Reichswehr" ausschlachtet, um die Reichswehr in organisatorischer und persönlicher Beziehung zu einem Werkzeug der Partei- und Parlamentspolitik zu machen. Herr Löbe hat in seiner Eigenschaft als sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter bereits von der Parlamentstribüne herab seine neue Lehre von der Vortrefflichkeit einer Politisierung der Reichswehr verkündet und den Zweiflern, die mit gutem Grund von einer Ansteckung der Reichswehr mit dem Bazillus der Parteipolitik nichts wissen wollen, die österreichische Volkswehr als Vorbild eines Parlamentsheeres dargestellt. Herrn Löbes Spekulation auf die Unkenntnis seiner Hörer ist vielleicht nicht ganz unberechtigt, da die deutsche Öffentlichkeit ihre Aufmerksamkeit zwar gern den Vorgängen im österreichischen Bruderstaat zuwendet, aber doch wohl den Dingen, die mehr im Untergrund des östereichischen Staats, zumal seiner Wehrmacht, spielen, etwas ferner steht. Die Öffentlichkeit wird aber, da die Treibereien der Parteipolitiker um Löbe erst in den Anfängen ihrer Entwicklung stehen, fernerhin nicht umhin können, auch die Zustände und Vorgänge im österreichischen Heer aufmerksamer zu verfolgen.

Das österreichische Heer ist seit dem Tage seines Entstehens der Gegenstand erbitterter Kämpfe zwischen den beiden größten Parteien, den Sozialdemokraten und den Christlich-Sozialen. Zwar hat es nicht an Versuchen gefehlt, das Volksheer nach dem Vorbild der Deutschen Reichswehr zu entpolitisieren, aber alle diese Versuche sind daran gescheitert, daß sich aus gegenseitigem Mißtrauen keine der beiden Parteien entschließen kann, darauf zu verzichten, das Heer ihren parteipolitischen Zielen dienstbar zu machen.

Mit unbekümmerter Rücksichtslosigkeit haben es die Sozialdemokraten dahin gebracht, daß sie heute fast überall im Heer und fast in allen Angelegenheiten, die das Heer betreffen, den parteipolitischen Ton angeben. Solange der Soldat der Volkswehr angehört, von seinem Eintritt an bis zu seiner Entlassung und nach der Entlassung, untersteht er parteipolitischen Einflüssen und ist Gegenstand des Kampfes zwischen den beiden großen Parteien. Die von Herrn Löbe angestrebte Zentralisierung des Heeresersatzes und seine Übertragung an Parlamentskommissionen ist in Östereich durchgesetzt und festgelegt. Die Truppe ist bei der Auswahl der Mannschaften gesetzlich ausgeschaltet, muß also das Mannschaftspersonal annehmen, das ihr durch die Parteipolitiker überwiesen wird. Sobald Stellen im Heer frei werden, beginnt die Parteimaschine zu arbeiten, und meist sind es die Sozialdemokraten, die bei den Wettläufen um die freigewordenen Stellen zuerst am Ziel sind. Nur derjenige, dessen parteipolitische Gesinnung erkannt und erprobt ist, hat überhaupt Aussicht, in das Heer aufgenommen zu werden. Politisch neutrale Personen scheiden damit praktisch für die Aufnahme von vornherein aus. Die Parteien unterhalten Kommissare, die Einblick in alle dienstlichen Aktenstücke, auch in die Personalakten, nehmen können. Dieses legalisierte Spionagesystem gibt den Beauftragten der Parteien die Möglichkeit, alle Dinge, die ihnen unangenehm und unerwünscht sind, durch die Parteipresse vor die Öffentlichkeit zerren zu lassen. Selbst reine Disziplinarangelegenheiten werden zum Gegenstand parteipolitischer Machtproben gemacht. Jeder Soldat, der rechtskräftig zu einer Strafe verurteilt worden ist, kann die Hilfe seiner Partei in Anspruch nehmen. Wo das geschieht, ist begründete Aussicht, daß ihm entweder die Strafe ganz erlassen oder doch erheblich gemildert wird. Die von den Soldaten gewählten Vertrauensleute stehen der Partei näher als den Soldaten und betätigen sich als Organe ihrer Partei. Die von den Parteien bestellten Kommissare sammeln Material für die parteipolitische Arbeit in den Kommissionen des Parlaments, indem sie in den Garnisonen umherreisen, Versammlungen abhalten und Wünsche und Beschwerden ihrer Parteigänger im Heer entgegennehmen. Das System der parteipolitischen Überwachung beschränkt sich nicht auf die Mannschaften, es reicht vielmehr bis in die höchsten Stellen, ja sogar bis zum Minister hinauf, der beauftragte Aufpasser der Parteien neben sich dulden muß. Der Soldat leistet zwar seinen militärischen Vorgesetzten Gehorsam, sein Autoritätsglaube aber wendet sich unter dem Druck der Parteipolitik den Beauftragten der Partei zu. Das Offizierskorps lebt ständig unter dem drückenden Gefühl, daß es die Truppe nur so lange in der Hand hat, als das Heer vor keine ernste Probe seiner Aktionsfähigkeit gestellt wird. Die Befürchtung, daß es im Ernstfall bei inneren Unruhen sich bestenfalls neutral verhalten werde, ist angesichts dieser seelischen Verfassung des Soldaten gewiß nicht unbegründet. Die militärische Schlagfertigkeit des Heeres als Grenzschutz unterliegt daher noch stärkerem Zweifel. Die Äußerung eines im Weltkriege an hervorragender Stelle tätig gewesenen hohen Militärs, daß die Soldaten als freie und selbständige Männer ihren Dienst selbst regeln könnten, wirft ein erschreckendes Licht auf die seelische Verfassung, in der sich heute weite militärische Kreise Österreichs unter den Einwirkungen der Parlamentswirtschaft und der Parteipolitik befinden. Selbst die Soldaten, die aus dem Heer ausscheiden, haben nicht die Möglichkeit, den parteipolitischen Druck, der auf ihnen während ihrer Dienstzeit gelastet hat, abzuschütteln. Die Parteifunktionäre sorgen dafür, daß kein Soldat entlassen wird, ehe er der Gewerkschaft seines neuen Zivilberufs beigetreten ist.

Das hier nur flüchtig gezeichnete Bild, das sich natürlich in Einzelheiten noch vertiefen ließe, trägt alle Spuren der moralischen Zersetzung und der Auflösung

Digitized by Google

von Autorität und Disziplin, wie sie jedem Heer anhaften müssen, das in das Parlaments- und Parteigetriebe hineingezogen wird. Die Stärke und das Ansehen der an Zahl schwachen Deutschen Reichswehr beruhen auf ihrer nicht durch Parteipolitik oder Parlamentswirtschaft angekränkelten inneren und äußeren Disziplin. Wer diese Grundlagen unserer Reichswehr antastet, treibt ein gefährliches Spiel mit ihrer Moral, er untergräbt Autorität und Disziplin und liefert die Seele des Soldaten Einflüssen aus, die unter dem Deckmantel demokratischer Schlagworte bis in die Grundlagen des Staats hinein zersetzendes Gift träufeln.

Freiheit und Gleichberechtigung

Die Aussprache über die Außenpolitik, die am 23. November im Reichstag begann, brachte an ihrem ersten Tage eine überraschende Übereinstimmung des Reichsministers des Äußern, der Regierungsparteien und der Deutschnationalen über die Grundlage unserer Außenpolitik. Diese Übereinstimmung kann weder außen- noch innerpolitisch ohne nachhaltige Wirkung bleiben. Dr. Stresemann, der Abgeordnete Emminger von der Bayerischen Volkspartei, der im Namen der Regierungsparteien eine Erklärung abgab, und der Abgeordnete Prof. Dr. Hötzsch von den Deutschnationalen gingen von der gemeinsamen Auffassung aus, daß das Ziel der Außenpolitik die Freiheit und die Gleichberechtigung Deutschlands sein müsse und daß dieses Ziel nur auf dem Wege einer Verständigung mit Frankreich zu erreichen sei. Man stimmte überein, daß im Rahmen dieser Außenpolitik die möglichst baldige Befreiung des Rheinlandes, aber auch eine vernünftige Regelung der Verhältnisse im Osten, entsprechend dem Ausfall der Wahlen in Polnisch-Oberschlesien, erfolgen müsse. Die Einigkeit erstreckte sich über den ganzen Reichstag, als die Forderung aufgestellt wurde, daß der Militärkontrollausschuß so bald wie möglich zu verschwinden hätte, da die Abrüstung Deutschlands materiell vollkommen erledigt sei und nun ihrerseits der im Versailler Vertrag versprochenen allgemeinen Abrüstung harre, daß diese Abberufung des Militärkontrollausschusses in keinem Zusammenhang stehe mit der späteren Regelung der Investigationen, wie sie im Artikel 213 des Versailler Vertrages vorgesehen sei, und daß endlich eine Aufsicht nach dem Muster des Investigationsprotokolls, das eine ständige Kontrolle durch eine Einrichtung von éléments stables verlangt hat, ganz und gar unannehmbar sei

Was den Standpunkt der Deutschnationalen von demjenigen der Regierungsparteien unterschied, waren im wesentlichen Unterschiede des Temperaments. Die Deutschnationalen beurteilen die Möglichkeit einer raschen Verständigung mit Frankreich wesentlich skeptischer als die Parteien der Mitte, denen sie die Neigung zu Illusionen unterstellen. Sie äußerten deswegen die Sorge, daß unter den Verhandlungen mit Frankreich die Stärkung des innern Markts und die Hebung der nationalen Arbeit leiden könnten. Sie erkannten aber ausdrücklich die Ehrlichkeit der Politik des französischen Ministers des Äußern, Briand, an und stellten sich mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit für eine Fortführung der bisherigen Außenpolitik in der Regierung zur Verfügung.

Über die Aussprache urteilt die

Weserzeitung
rechtsstehend

Die Rede des deutschnationalen Abgeordneten Hötzsch war eine sehr sachliche Auseinandersetzung mit Dr. Stresemann, die viel wirkungsvoller gewesen wäre, wenn der Standpunkt der Deutschnationalen schärfer herausgearbeitet wäre. Gerade dann hätte sich gezeigt, daß der wirkliche Unterschied im außenpolitischen Ziele der Wilhelmstraße und der Deutschnationalen gar nicht allzu groß ist.

Der

Hannoversche Courier
volksparteilich

sagt: Seien wir doch ehrlich, eine gewisse Enttäuschung besteht, und daran ist neben anderen der Festredner von Locarno, Herr Briand, schuld; denn wie sagt er doch unmittelbar nach Thoiry: „Wir haben den Mont Blanc zwar von Wolken bedeckt gesehen, und im Laufe unserer Unterredung klärte sich die Atmophäre mehr und mehr auf, so daß wir eines der herrlichsten Bilder von dem Riesen der Alpen erblickten, viel schöner sicher, als Sie es hier in Genf gesehen haben. Wenn Sie wollen, können Sie das als ein Symbol nehmen.“ Will er ernstlich bestreiten, daß sich die Atmosphäre inzwischen immer mehr verdüstert und der Mont Blanc wieder gänzlich mit Wolken bedeckt ist? Nun, es gibt viele in Deutschland, die, mit Recht oder Unrecht, bleibe dahingestellt, diese Temperaturveränderung als Symbol nehmen, wobei im Interesse unseres Landes und Volkes selbstverständlich der Erwartung Ausdruck gegeben werden soll, daß sich die Wolke um den Mont Blanc wieder verziehen und daß Stresemann mit Hilfe eines an sich außenpolitisch geschlossenen Reichstages ein guter Wettermacher sein möge.

Die

Deutsche Tageszeitung
deutschnational

ist wesentlich kritischer: Dr. Stresemann will die Hoffnung auf Verwirklichung der eigentlichen Thoirypolitik trotz aller Fehlschläge und trotz der Veränderung der ursprünglichen Voraussetzungen in Frankreich nicht aufgeben. Ein ähnlicher Wunsch wird in der Erklärung der Regierungsparteien ausgesprochen. In beiden Fällen wird also vermieden, den Tatsachen offen ins Gesicht zu sehen. Insbesondere fehlt jede Kennzeichnung einer Politik der Gegenseite, die mit Treu und Glauben nichts mehr zu tun hat. Wenn Dr. Stresemann sich auf die subjektive Ehrlichkeit Briands beruft, so muß ihm immer wieder gesagt werden, daß das für uns leider nicht der entscheidende Punkt ist. Entscheidend ist für uns, welche Gesamtlinie sich in Frankreich Deutschland gegenüber durchsetzt. Und diese Gesamtlinie war schon nach Locarno nicht die Linie Briands. Heute aber haben Poincaré und seine Leute auf die Gesamtpolitik den entscheidenden Einfluß. Solange die gegenwärtige Konstellation in Frankreich andauert, ist daher auch nicht entfernt damit zu rechnen, daß Frankreich unser Recht, unsere Lebensnotwendigkeiten und seine eigenen rechtlichen und moralischen Verpflichtungen loyal anerkennt. Mit welchen schweren Bedenken wir unter diesen Umständen der Reise des Außenministers nach Genf entgegensehen, ist hier schon im einzelnen dargelegt worden.

Der

Vorwärts
sozialdemokratisch

kommt mit einem für Agrarier besonders verständlichen Bild: Man kann nicht Radieschen alle Augenblicke aus der Erde ziehen:

Der sachliche Ertrag der Debatte war ebenso dürftig wie ihre Form. Ein zwingender Anlaß, sie jetzt zu führen, lag nicht vor. Nur die Deutschnationalen hatten das Bedürfnis, ihrer Schadenfreude darüber Ausdruck zu geben, daß man seit Thoiry noch nicht recht weitergekommen ist. Mit der Feststellung dieser Tatsache hatten sie recht. Aber ebenso recht hatte Stresemann mit seiner Gegenbemerkung, daß damit noch gar nichts bewiesen sei. Er hätte ganz gut auch Bismarck zitieren können, der sich einmal über die Leute lustig machte, die immerzu Radieschen aus der Erde ziehen, um zu sehen, ob sie gewachsen sind.

Die

Kölnische Volkszeitung
Zentrum

schreibt: In dem gegenwärtigen Kampf um die Militärkontrolle besteht aber überhaupt keine Meinungsverschiedenheit. Wenn die außenpolitische Einheitsfront, die der Reichstag gestern aufwies, sich gerade hier am deutlichsten auswirkt, so muß doch ebenso unumwunden ausgesprochen werden, daß die Einhelligkeit des Deutschen Reichstages in der Ablehnung aller über den klaren Wortlaut der Vertragsbestimmungen von Versailles hinausgehenden französischen Wünsche gerade auf dem Hintergrunde einer weitgehenden Übereinstimmung in der grundsätzlichen Bejahung des Strebens nach einer deutsch-französischen Verständigung im großen den starken Eindruck machen kann, den wir alle dieser Debatte im Ausland wünschen.

Der Neubau des britischen Weltreichs

Die jetzt beendete Reichskonferenz ist eine der wichtigsten Tagungen gewesen, die die Vertreter der britischen Regierung mit den Leitern der Dominien jemals zusammengeführt hat. Wie erinnerlich, hatten sich die Dominien dem Locarnovertrage nicht allzu freundlich gegenübergestellt. Man erwartete erregte Aussprachen und weitgehende Dissonanzen auf der Konferenz. Wenn vieles auch geheim geblieben ist, was verhandelt wurde, so ist das eine doch sicher, daß die Konferenz bis an ihr Ende geschlossen blieb und alles dem Gedanken der Einigkeit des britischen Reiches unterstellte, der unbedingt gewahrt blieb. Allerdings ist die Stellung der Dominien zum Reiche heute nicht mehr die gleiche, als sie es, theoretisch wenigstens, vor einem Monat bei Beginn der Konferenz war. Den Dominien sind weitgehende Zugeständnisse gemacht worden, die sie so gut wie gleichberechtigt neben das Mutterland stellen.

Digitized by Google

Aus dem britischen Weltreich ist ein Völkerbund geworden, der alle den Briten zugehörenden Länder und Völker umfaßt.

Das Endergebnis der Konferenz ist die Festlegung der Praxis, wie sie sich im Laufe der Zeit herausgebildet hatte. Die Dominien sind freier geworden, unabhängiger unter sich und vom Mutterlande; aber die Stellung des Königs als einigendes Band ist stärker geworden.

Auf Grund dieser Zugeständnisse ist von den Vertretern der Dominien den Locarnoverträgen beigetreten worden, allerdings nicht ohne daß die britische Regierung erklärte, daß sich diese Verträge ausschließlich auf europäische Angelegenheiten bezögen. Wenn also auch die Beziehungen zwischen dem englischen Mutterland und den Dominien lockerer geworden sind, so ist die Gefahr einer Auflösung des britischen Weltreiches für lange Zeit beseitigt worden.

Zu dieser entscheidenden Wandlung bemerkt

Der Tag

parteilos national

Sieht man also von dem dekorativen Beiwerk ab, so ergibt sich fraglos innerhalb des Reichsgefüges durch die nunmehr abgeschlossene Konferenz eine Kräfteverschiebung vom Zentrum England an die Peripherie. In der Tat haben die Wünsche Südafrikas und Irlands in weitestem Ausmaße Berücksichtigung gefunden. Das könnte darauf schließen lassen, daß auf anderen Gebieten, so namentlich hinsichtlich des Ausbaues der Verteidigung, ein einheitliches Vorgehen dem Mutterlande so dringend notwendig erschien, daß anderweitige Zugeständnisse in Kauf genommen werden mußten. Ob die neue Regelung der Kompetenzverteilung innerhalb des britischen Staatenbundes — denn von ihm muß man sprechen — einer Stärkung des Reichsgedankens dient, bleibt abzuwarten. Jedenfalls ist gerade für Deutschland die kommende Entwicklung bedeutungsvoll, da eine betontere Zurückhaltung des Imperiums in europäischen Fragen maßgebenden Einfluß auf den Gang der Politik auf dem Kontinent ausüben müßte.

Die

Germania

Zentrum

schreibt: Wir müssen uns daran gewöhnen, Kolonialbesitz als eine überwundene Verwaltungsform zu betrachten. Dabei bleibt es uns überlassen, zu bedauern, daß wir Deutschen niemals Gelegenheit zur Schaffung eines großen, von uns geistig und wirtschaftlich abhängigen Kulturgebietes gehabt haben. Denn mit der formalen Lostrennung vom Mutterlande haben die neuen Staatswesen noch nicht alle Fäden mit der alten Heimat zerrissen, sondern sind noch durch tausend unwägbare Momente von Geschichte, Sprache und Lebensform mit der großen Mutter verknüpft. Noch ist der iberische Einfluß in der lateinischen Welt gewaltig, und das Angelsachsentum reicht sich über die teils lange vorhandenen teils neu sich bildenden Landesgrenzen die brüderliche Hand. Es ist für das Lateiner- und Angelsachsentum nicht schwer, in der Welt moralische und wirtschaftliche Propaganda zu treiben, wenn der Boden in so einzigartiger Weise vorbereitet ist. So bedeutet also auch das Verlorene noch eine Macht, welche nicht gering eingeschätzt werden sollte, während uns Deutschen zur nationalen Propaganda nur eigene Tüchtigkeit und tatsächliche Leistung zu Gebote steht. Natürlich setzt das Ende spezifisch kolonialer Arbeit dem Pioniertum keine Grenzen, und gerade England, das genügend Kolonien zur Betätigung besaß, hat in Argentinien und Brasilien gezeigt, daß es auch ohne koloniale Beherrschung eines Landes in ihm eine wirtschaftliche Führerstellung zu erringen vermag. Die Klage ist daher völlig grundlos, daß der Nichtbesitz von Kolonien dem arbeitsfreudigen Unternehmertum die sichere Basis seiner Tätigkeit entzieht. In wirtschaftlich noch unentwickelten Ländern wird es ebenso sehr ohne politische Einflußnahme Wirtschaftserfolge erringen können, wie es in Kolonien nur durch Konkurrenzleistungen zurückgedrängt werden kann.

Die neue brasilianische Regierung

Anläßlich des Amtsantritts des neuen brasilianischen Präsidenten Dr. Washington Luiz Pereira de Souza schreibt die

Weserzeitung

Dr. Washington Luiz zählt gegenwärtig 56 Jahre, von denen er über 30 im öffentlichen Leben steht. Wie die meisten brasilianischen Politiker ist er von Beruf Advokat. 1904 wurde der jetzige Staatspräsident zum erstenmal zum Deputierten gewählt. Am 15. Januar 1914 wurde Dr. Washington Luiz zum Staatspräsidenten von Sao Paulo gewählt. Dies hohe Amt bekleidete er bis zum August 1919. Die große deutsche Paulistaner Kolonie verdankt seiner verständnisvollen Amtsführung und Fürsorge einen bemerkenswerten Aufschwung, auf den nicht zum mindesten die überragende Bedeutung des Staates Sao Paulo innerhalb der Vereinigten Staaten von Brasilien zurückzuführen ist. Der neue Bundespräsident wird die nicht ganz leichte Aufgabe haben, die während der Regierung seines Amtsvorgängers, des Präsidenten Bernardes, durch den langen Ausnahmezustand bewirkte politische Erregung wieder in ruhigere Bahnen zu lenken. Der Aufstand in Sao Paulo vom Sommer 1924 und die sich daran anschließenden Aufruhrbewegungen in Süd- und zum Teil auch in Nordbrasilien haben das Land nicht die Früchte der sonst so zielbewußten Finanzpolitik des Expräsidenten Bernardes genießen lassen. Dr. Washington Luiz, der den Ruf eines hervorragenden Finanzmannes und besonnenen Politikers genießt, wird sicherlich sein Ziel darin setzen, die innere Befriedung Brasiliens und gute internationale Beziehungen sicherzustellen. Die Tatsache, daß Präsident Dr. Washington Luiz während seiner Paulistaner Amtstätigkeit engste Beziehungen zu den Deutsch-Brasilianern unterhalten hat, bürgt dafür, daß die neue brasilianische Regierung sich die Stärkung der Beziehungen zwischen Deutschland und Brasilien in besonderen Maße angelegen sein läßt.

Das

Hamburger Fremdenblatt

äußert: Es ist bereits allbekannt, daß die Regierung des Herrn Dr. Washington Luiz sich besonders, wie seinerzeit die Regierungen von Prudente Moraes und Campos Salles (die auch aus dem Staate Sao Paulo kamen), den wirtschaftlichen und finanziellen Fragen widmen wird, ja, man geht so weit, zu behaupten, daß der Präsident in eigener Person das Finanzamt leiten wird. Das läßt die Lieferanten Brasiliens erhoffen, daß sie nur zu gewinnen haben mit der Neuordnung der Dinge, mit der Sanierung der inneren Lage und der gesteigerten Kaufkraft der Währung, wenn diese, wie man vorgibt, eine „starke" Regierung wird. Anderseits sei, so heißt es, zu befürchten, daß der neue Präsident, weil er aus Sao Paulo kommt, durch neue Zollvorlagen die Industrie schützen werde, die ihren Hauptsitz in jenem Staate hat, was den Außenhandel schädigen könne. Bis jetzt hat der neue Präsident, soweit wir orientiert sind, seine Gedanken noch nicht genügend präzisiert.

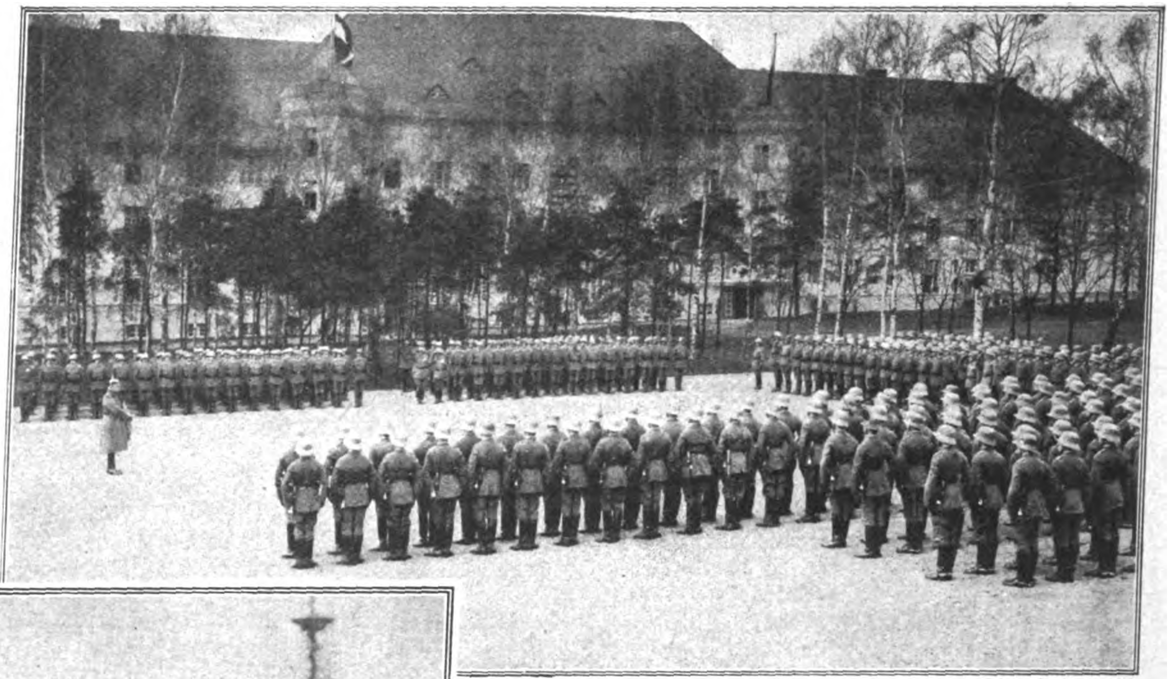
Was den zweiten, den rein politischen Gesichtspunkt anbetrifft, so kann vom deutschen Standpunkt aus die neue Lage nur als schmeichelhaft für das deutsche Element bezeichnet werden angesichts der erstaunlichen Mehrheit, mit der der Staat Santa Catharina zur Kabinettsbildung beigetragen hat. Wie bekannt, ist dieses der Staat, der seinen Fortschritt zum größten Teil der deutschen Kolonisierung verdankt. Bis heute hatte Santa Catharina nur ein einziges Mal einen seiner Söhne in den Dienst der hohen Politik gesandt, in der Person des zu früh verstorbenen Lauro Müller. Dieser, von rein deutscher Abstammung, war erst Minister der Öffentlichen Arbeiten und später Minister des Auswärtigen, ein Amt, das er niederlegte, um nicht mit seiner Unterschrift die Anerkennung des Kriegszustandes mit Deutschland zeichnen zu müssen. Seit seinem Tode hat die deutsche Kolonie in Brasilien, als ihre natürlichen Führer, die Gebrüder Konder als Abgeordnete im Parlament. Dr. Adolpho Konder ist jetzt zum Gouverneur von Santa Catharina erwählt, während sein Bruder Dr. Victor Konder zum Verkehrsminister ernannt wurde. Hiermit ist jedoch der Beitrag Santa Catharinas, dem Unionstaate, in dem deutsches Wesen am stärksten vorherrscht, nicht erschöpft. Auch der Marineminister, Admiral Pinto da Luz, und der Kriegsminister, General Nestor Sesefredo, stammen aus jenem Staate, und Dr. Gentulio Vargas, der Finanzminister, soll ebenfalls dort geboren sein, wenngleich er in der Politik des Staates Rio Grande do Sul steht. Es sind also vier der sieben Minister des Dr. Washington Luiz aus dem Staate, der deutschem Blute seine Kraft verdankt.

Diese Tatsache muß der neuen Regierung zweifelsohne die Sympathie aller Deutschen zuwenden. Sie mag ein Kennzeichen sein für die nur einmal, während der vier Kriegsjahre, rauh unterbrochene traditionelle Annäherungspolitik der beiden Länder. Sie ist ein politisches Ereignis, das den Staat, in dem deutscher Einfluß am stärksten ist, in die erste Reihe rückt und ist es um so mehr, da Dr. Washington Luiz bei der Wahl seiner Minister aus jenem kleinsten Staate nicht durch politische Absichten getrieben sein konnte, sondern ihm nur die Befähigung der Betreffenden bestimmt haben kann, weil er in ihnen die Persönlichkeiten zu haben denkt, die ihm behilflich sein können, seine so schwierige Aufgabe zu einem guten Ende zu führen.

Digitized by Google

BILDER VOM TAGE

Von der Einweihung der neuen Infanterieschule in Dresden.
Am 18. November wurde in Dresden in Gegenwart des Reichspräsidenten von Hindenburg die neue Infanterieschule eingeweiht. Der Reichspräsident hält auf dem Hofe der Schule eine Ansprache an die ersten Schüler und übergibt das Institut dem Kommandeur der Infanterieschule.



Phot. R. Sennecke

*

Vom Damen-Hockey-Städtekampf Hamburg—Berlin,
der am 20. November in Berlin stattfand und aus dem die Hamburger Damen mit 3 : 2 als Sieger hervorgingen.

Phot. Paul Lamm

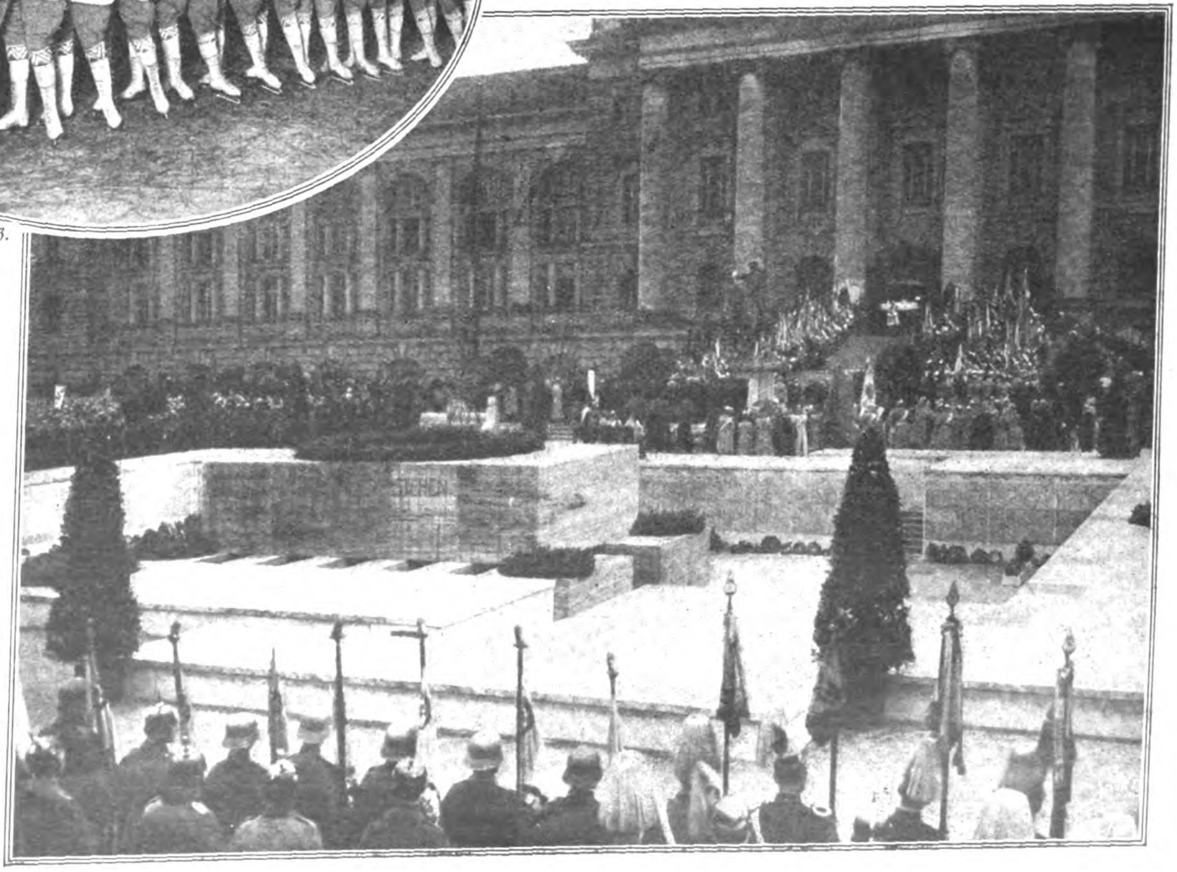
Phot. Paul Lamm

Fußballwettkampf Südschweden gegen Berlin
am 20. November in Berlin, der mit dem Sieg der Berliner Mannschaft endete.

Phot. A. Groß.

Zur Wiedereröffnung der Eissport-Saison im Berliner Sportpalast.
Das Ballett der Eisgirls.

*



Toten-Gedenkfeier für die im Weltkriege Gefallenen der Stadt München
am 14. November am Heldendenkmal vor dem Münchener Armee-Museum.

Phot. R. Sennecke

Digitized by Google

Das Deutschtum im Auslande

Die Auslandsfahrt der „Emden".

Der deutsche Kreuzer „Emden" trat am 14. November seine erste Weltreise an. Die „Emden" ist der erste Neubau der Reichsmarine, der unter der Deplacementsbeschränkung des Versailler Vertrages entworfen wurde. Zu einer Zeit, wo die anderen Nationen auf Größen von 8000 bis 10 000 Tonnen übergehen, mußten wir uns auf 6000 Tonnen beschränken. Trotzdem kann der Kreuzer sich infolge Ausnutzung der neuesten Fortschritte der Technik sehr wohl mit allen modernen Kreuzern anderer Marinen vergleichen lassen. Die Hauptabmessungen des Schiffes sind: Länge 150,5 m, Breite 13,3 m, Tiefe 5,3 m, Wasserverdrängung 6000 Tonnen. Die Bewaffnung besteht aus acht 15-cm-S. K. L. 50 und drei 8,8 L. A. K. Im Monatsblatt des Deutschen See-Vereins, „Die See", wird an die ruhmvolle Tradition der „Emden" erinnert: „Im sogenannten Schloßhofe der „Emden" — heißt es da —, dem Eingangsturm zur Kommandantenkajüte und der Offiziersmesse, hängt unter Glas und Rahmen die Taufrede, die der Admiral Zenker bei dem Stapellauf des Kreuzers gehalten hat. Es heißt darin: „Von besonderem Klange und die Gegenwart überragender Bedeutung ist für uns der Name „Emden" durch den Kreuzer geworden, der zuerst diesen Namen getragen hat. So oft zu uns Kunde drang von den Taten der „Emden" da draußen im Indischen Ozean, haben die deutschen Herzen höher geschlagen voll Stolz ob der Kühnheit dieses Kreuzers, dem auch die Gegner ihre Achtung nicht versagten. Der Name des Schiffes „Emden" wird nicht verklingen, solange Deutsche zur See fahren. So trägst du, neues Schiff, in deinem Namen eine großes, hehres Vermächtnis, das jeder, der zu deiner Besatzung gehören wird, zu erfüllen hat. Welche Meere auch dein Kiel durchfurcht, in welchem Hafen auch dein Anker fällt, überall bewähre sich und wirke der alte „Emden"-Geist für Deutschlands Ansehen und Wohlfahrt."

Die „Gründe" des deutschen Sieges in Ostoberschlesien.

Das Ergebnis der Gemeindewahlen in Ostoberschlesien hat die schlimmsten Befürchtungen der polnischen Nationalisten übertroffen. Diese Grundstimmung kommt auch in der polnischen Presse zu sehr lebhaftem Ausdruck. Das Warschauer nationaldemokratische Blatt beginnt seine Betrachtungen mit der Feststellung, daß das, was sich in Ostoberschlesien abgespielt habe, eine innerpolitische Angelegenheit sei, und fügt hinzu, niemand, besonders aber nicht Berlin, sei es gestattet, aus den oberschlesischen Wahlen irgendwelche Folgerungen zu ziehen. In seinen weiteren Ausführungen versucht das Blatt, das Wahlergebnis auf den Bruch der polnischen Einheitsfront zurückzuführen sowie auf einen angeblich von seiten der Verwaltungen der deutschen Gruben auf die Arbeiterschaft ausgeübten Terror. Den Rest der Schuld trägt dem Blatt zufolge der von dem Regime Pilsudski neuernannte Wojewode. Das Organ Pilsudskis, „Glos Prawdy", wiederum schreibt die Schuld an der Niederlage der fünfjährigen Mißwirtschaft des früheren Systems zu, dessen entscheidender Vertreter Korfanty war. Der ebenfalls dem heutigen Regime ergebene „Expreß Poranny" sucht gleichfalls seinen Lesern die polnische Niederlage mit dem angeblich in den Industriebezirken angewandten Terror zu erklären, mit dem man die polnischen Arbeiter gezwungen hätte, für die deutschen Listen zu stimmen. Im übrigen läßt sich das Blatt aus Kattowitz telephonieren, daß die Wahlen wahrscheinlich für ungültig erklärt werden würden, zum mindesten in Kattowitz und Königshütte, wo die Polen die größte Niederlage erlitten haben. Der radikale „Kurjer Poranny" fordert seine Landsleute auf, trotz der jetzigen Niederlage mit verdoppelter Energie weiter zu arbeiten, damit die jetzigen Wahlen die letzten seien, an die „die deutschen Gelüste auf Ostoberschlesien noch irgendwelche Illusion auf einen Erfolg ihrer diplomatischen Bestrebungen knüpfen könnten".

Unliebsame Deutsche in Südtirol.

Der Präfekturkommissar von Bozen, Dr. de Stefanini, versucht, sich in seiner neuen Stellung als amtliches Aufsichtsorgan der landwirtschaftlichen Zentralkasse und des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften, die er mit Hilfe seiner Trientiner Faschistenfreunde durch die Inszenierung der Krawalle in der Generalversammlung der Zentralkasse am 3. Oktober erlangt hat, häuslich einzurichten. Es ist ihm zwar nicht gelungen, die erhofften Beweise für eine angebliche geheimpolitische Tätigkeit dieser Institute zu entdecken, um damit die gewählten Vorstände zu belasten, ebenso fanden sich keine stichhaltigen Gründe für den Nachweis statutenwidriger Geschäftsführung, die zu einer Beseitigung der Leitung Anlaß geben könnte. De Stefanini mußte also andere Wege einschlagen, um der ihm zusagenden Tätigkeit die nötige Dauer zu sichern. Die politische Behörde ließ sich auch in diesem Fall wieder für die Sonderinteressen de Stefaninis und des faschistischen Instituto federale in Trient, dessen Verwaltungsrat er ist, mißbrauchen. Der Direktor der landwirtschaftlichen Zentralkasse und des Verbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften Arbogast von Plawenn erhielt einen Ausweisungsbefehl und mußte binnen wenigen Tagen das Land verlassen. Die Verfügung gibt keine andere Begründung als den Hinweis auf das Gesetz über den Aufenthalt von Ausländern im Grenzgebiet. Direktor von Plawenn wird damit ohne Rücksicht darauf, daß er nie anderswo als innerhalb der Grenzen des heutigen Königreichs Italien beheimatet war, zum Ausländer gemacht und der Staatsbürgerschaft beraubt, weil man ihn auf diese Art bequemer des Landes verweisen kann.

Zerstörungen in der Brixener „Tyrolia".

In der Nacht zum 7. November sind Faschisten in die Buchdruckerei „Tyrolia" in Brixen, einer Filiale der Bozener Anstalt, eingedrungen, haben die Fenster des Druckereigebäudes zertrümmert, die Lichtleitung zerstört und in der Druckereieinrichtung Unordnung verursacht. Die Druckerei wurde dann von Sicherheitsorganen besetzt, doch ist auf deren Anordnung die Arbeit in der Druckerei bis auf weiteres eingestellt.

Eine Sprachenfrage im tschechischen Abgeordnetenhaus.

Im Budgetausschuß der Abgeordnetenkammer, wo der Staatsvoranschlag verhandelt wird, sollte das Kapitel Justizministerium behandelt werden. Justizminister Dr. Mayr-Harting erschien im Ausschuß mit einem in deutscher Sprache abgefaßten Exposé. Als der Vorsitzende des Ausschusses das deutsche Exposé bemerkte, kam es zwischen ihm und dem Minister zu einer Auseinandersetzung, da der Vorsitzende unter Berufung auf die Geschäftsordnung die Verlesung eines deutschen Exposés nicht zulassen zu können erklärte, während der deutsche Minister auf dieser Absicht bestand. Es mußte der Ministerpräsident eingreifen, der schließlich einen Ausweg dahingehend fand, daß der Justizminister bei der Verhandlung seines Ressorts sich durch seine Sektionschefs vertreten lassen solle.

Berufung deutscher Gelehrter nach Prag.

Zum Nachfolger des Prof. Dr. August Sauer (Prag) wurde der Literaturhistoriker Prof. Dr. Ferdinand Josef Schneider (Halle) ernannt. Er ist besonders durch seine Jean-Paul-Forschungen bekannt. — Zum Nachfolger des Prager Philosophen Prof. Dr. Josef Eisenmeier ist Prof. Dr. Gustav Kafka (Dresden, Technische Hochschule) in Aussicht genommen.

Ein neues deutsches Bankgebäude in Rio de Janeiro.

Im September hat auch die dritte deutsche Bank Rios ihr eigenes Gebäude bezogen. Von den drei in Brasilien arbeitenden deutschen Banken hat die älteste, die Brasilianische Bank für Deutschland, eine Tochtergesellschaft der Norddeutschen Bank in Hamburg und durch diese der Disconto-Gesellschaft, schon seit langem ihr eigenes Haus. Noch eben vor dem Kriege baute sich die letztgekommene, die Deutsch-Südamerikanische Bank, vom Konzern der Dresdner Bank, ein Geschäftsgebäude, das für die Baugeschichte Rios von Bedeutung geworden ist. Hier wurde nämlich zum ersten Male durch den allzu früh verstorbenen bayerischen Architekten Ludolf Riedlinger, der in Rio bahnbrechend wirkte, in einem großen Geschäftsbau der neue Baugedanke verwirklicht, mit einer architektonisch höchst befriedigenden Lösung des Problems des Eckhauses. Seither hat eine rege Bautätigkeit im Bankenviertel eingesetzt, die sich unter dem Zeichen der „Jagd nach der Ecke" abspielte. Dabei ist der Einfluß, den der Riedlingersche Bau auf die Gestaltung der übrigen Baupläne ausgeübt hat, ganz unverkennbar, wenigstens soweit die ausländischen Banken in Frage kommen. Wohl als letzte von ihnen hat nun auch die Deutsche Überseeische Bank, eine Tochtergesellschaft der Deutschen Bank, die anderthalb Jahrzehnte zur Miete wohnte, ihren Neubau vollendet, ein Hochhaus. Das Gebäude ist in Entwurf und Ausführung ausschließlich deutsche Arbeit, denn nur deutsche und

Digitized by Google

deutsch-brasilianische Firmen und Gewerbetreibende sind beteiligt gewesen, so daß Deutschlands Kunst und Kunstgewerbe hier aufs würdigste und eindruckvollste vertreten werden. Daß die Bank die große Kapitalanlage nicht scheute und zugleich Wert darauf legte, in Architektur und Innenausbau künstlerisch Vollendetes zu bieten, zeugt für ein hohes Verantwortungsgefühl ihrer Leiter. Nicht minder gewährt es den Deutschen Befriedigung feststellen zu können, daß das mittelbrasilische Deutschtum (es waren neben hiesigen auch Paulistaner Firmen beteiligt) imstande ist, die sehr bedeutenden Anforderungen zu erfüllen, die hier gestellt wurden.

Deutsche Gelehrte im Ausland.

An dem Internationalen Kohlenkongreß, der in Pittsburg vom 15. bis 19. November d. J. stattfand, nahm auf Einladung des Carnegie-Institutes of Technology von deutscher Seite Pro-

Links:

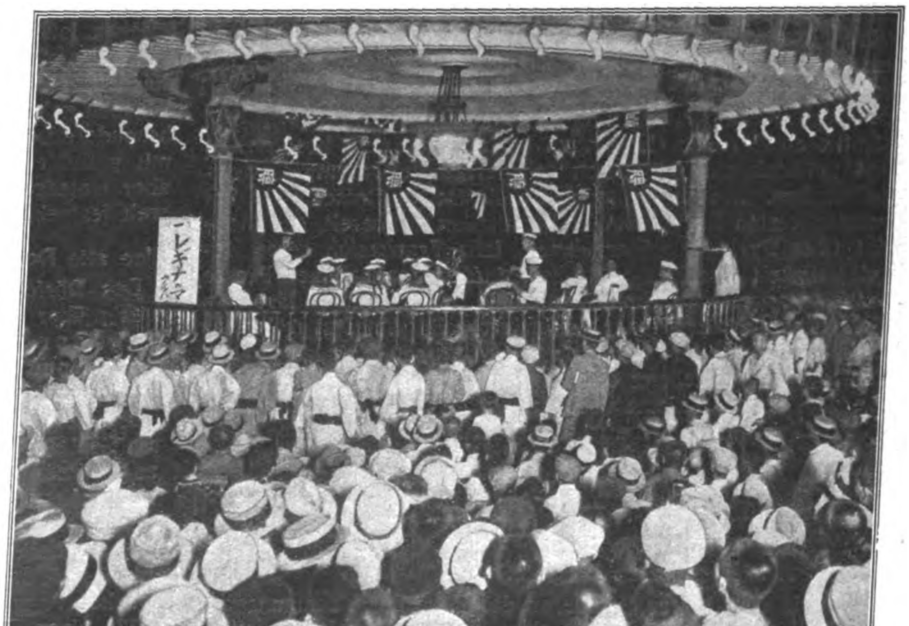
Geburtstagsfeier v. Hindenburgs durch die Deutschen in Bogota (Columbien).

Sitzend von links nach rechts: Frl. Fränkel, Frau von Mellenthin, Gesandter v. Steinbach, Frl. Stubbs, Fräulein Palzer, dahinter Mitglieder des deutschen Vereins.

Unten:

Vom Aufenthalt des Kreuzers „Hamburg" in Japan: Abendkonzert der Matrosenkapelle im Nakanochima-Park in Tokio.

fessor Dr. Fritz Hofmann, Direktor des Schlesischen Kohlenforschungsinstitutes der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, Breslau, teil. Zu einer wissenschaftlichen Studienreise nach den Vereinigten Staaten wurde Professor Dr. Adolf Rein, Privatdozent für Geschichte an der Hamburger Universität, von dem Laura-Spelman-Rockefeller-Memorial eingeladen. Frau Professor Lydia Rabinowitsch-Kempner, Abteilungsdirektorin am Krankenhaus Berlin-Moabit, nahm als deutsche Delegierte am amerikanischen Tuberkulose-Kongreß teil; sie hat 1895 bis 1897 eine Professur für Bakteriologie in Philadelphia bekleidet. Professor Dr. Hans Hieselmann, Oberarzt im Altonaer städtischen Krankenhaus wird auf Einladung der Royal Academy of medicine of Ireland in Dublin einen Vortrag über Eklampsie vor einem Kongreß der Gynäkologen von Großbritannien und Irland halten.



Tragisches Ende eines Auslanddeutschen.

In Sala auf der Philippineninsel Mindanao bewirtschaftete Otto Seifert, ein aus Halle a. d. S. stammender Deutschamerikaner, ein kleines Gut. Bei ihm wohnten seine Frau und drei Kinder. Seit Jahresfrist lebte er mit seinen eingeborenen Nachbarn in Meinungsverschiedenheiten. Am Morgen des 12. Juli ging Seifert zum Flußufer, wo sein Motorboot verankert war. Er kletterte an Bord und sah die Maschine nach. Sein Diener, ein Moro, der in einiger Entfernung von ihm stand, hörte plötzlich zwei Schüsse und sah seinen Herrn über die Maschine fallen. Er bemerkte in demselben Augenblick, wie vier Moros aus dem Gestrüpp in der Nähe des Ufers aufsprangen, zwei von ihnen trugen Gewehre. Seifert war von mehreren Kugeln tödlich getroffen worden. Der Diener eilte nach Hause, nahm die Büchse Seiferts, die immer geladen war und eröffnete das Feuer auf die Mörder, die ihn verfolgten. Schon der erste Schuß traf, der jüngere Bruder des Sultans fiel tot zu Boden, worauf die anderen Moros in den Wald flüchteten. Ihre Absicht ging jedenfalls dahin, Frau Seifert mit ihren Kindern zu ermorden und das Haus anzubrennen. Als am folgenden Tage mehrere Offiziere mit einer Abteilung Soldaten in Sala eintrafen, lag die Leiche Seiferts noch da, sie wurde nach Kolambugan gebracht und auf einem kleinen Friedhof beigesetzt.

„Doktor Bu".

Einem deutschbaltischen Sonderling, der sich als Arzt und Philantrop in Ostasien einen hohen Ruf erworben hatte, widmet das Organ der Deutschen Lettlands, die „Rigasche Rundschau" einen langen ehrenden Nachruf. Es ist der soeben in Charbin verstorbene Dr. med. Freiherr von Bönninghausen-Budberg, den die chinesische Bevölkerung der Mandschurei Dr. Bu nannte. Der Verstorbene entstammte dem alten deutschbaltischen Adel Kurlands. Nach Absolvierung des medizinischen Studiums stand er längere Zeit im russischen Staatsdienst, machte aber keine Karriere, weil seine unabhängige Denkweise und seine unbestechliche Ehrlichkeit ihn immer wieder in Konflikte mit der russischen Bürokratie verwickelten. Er siedelte nach Ostasien über, wo er dann in Charbin sehr bald als hervorragender Arzt und stets hilfsbereiter Wohltäter sich die Zuneigung und Verehrung der Bevölkerung erwarb. Ganz besonders als Kämpfer gegen die Pest, diese furchtbare Geißel der asiatischen Länder, hat sich Budberg ausgezeichnet. Zugleich galt er als seltsamer Sonderling, da er sich viel mit den Schriften und Lehren des Konfuzius beschäftigte. Verheiratet war er mit einer Chinesin. Das Begräbnis Budbergs in Charbin gestaltete sich zu einer Trauerfeier, wie sie dort noch nie gesehen worden ist. Alle in der Stadt vertretenen Nationalitäten beteiligten sich an der Bestattungsfeier, vor allem die Chinesen, deren Geistlichkeit an der Spitze des Trauerzuges ging. Die Zeitungen der Stadt brachten ausführliche Würdigungen Budbergs, besonders in Anerkennung seiner humanen Gesinnung. Es sei hierbei daran erinnert, daß Budbergs seinerzeit in der deutschen „St. Petersburger Zeitung" veröffentlichten Berichte über die Bekämpfung der Pest in Ostasien auch in der medizinischen Welt Westeuropas großes Interesse erweckt haben, da sie wertvolles Material enthielten.

Digitized by Google

Koloniales

Deutscher Rückerwerb von Südseeplantagen.

Nachrichten aus Sydney zufolge fand am 10. November die Gebotsabgabe auf einen großen Teil derjenigen Südseeplantagen statt, die früher im Besitz deutscher Kolonialgesellschaften waren. Man hat in London mit großem Interesse das letzte Steigen der Kurse der deutschen Kolonialwerte an den deutschen Börsen verfolgt und ist der Meinung, daß es mit den von den Locarnomächten gebilligten Bestrebungen zusammenhänge, unter Beteiligung von englischem und australischem Kapital den deutschen Vorbesitz wieder an seinem alten Kolonialbesitz zu interessieren. Es ist wahrscheinlich, daß bereits bei dem Angebot am 10. November in Sydney englische, australische und deutsche Interessenten gemeinsam vorgegangen sind.

Italiens Kolonialansprüche.

In einer scheinbar inspirierten Darstellung bringt das Journal de Genève einige bemerkenswerte Mitteilungen zu der Frage der Übertragung des syrischen Mandats an Italien und den deutschen Forderungen auf Erteilung eines Mandatsgebietes. Das Blatt erklärt, die deutschen Forderungen auf ein Mandatsgebiet als Folge des Paktes von Locarno sowie des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund habe in London und Paris offizielle Ablehnung erfahren. Locarno bedeute nur insofern eine Änderung der bisherigen Lage, als die These der deutschen Unfähigkeit, Kolonialgebiete zu verwalten, als erledigt betrachtet werde. Das Blatt erklärt sodann, man müsse damit rechnen, daß die deutsche Regierung eines Tages offiziell in Genf die Forderung auf Übertragung eines Mandatsgebietes stellen werde. Demgegenüber beständen jedoch zwei große Schwierigkeiten. Erstens sei keine der gegenwärtigen Mandatsmächte geneigt, ihre Mandatsgebiete an Deutschland abzutreten. Die zweite große Schwierigkeit sei dagegen die, daß Italien im Falle eines Freiwerdens eines bisherigen Mandatsgebietes oder bei der Schaffung eines neuen Mandatsgebietes unbedingt seine bevorrechtigte Forderung hierfür geltend machen werde, da Italien bekanntlich kein Mandatsgebiet bei der Verteilung der deutschen und türkischen Kolonien erhalten habe. Der energischen Forderung Italiens auf Kolonialgebiete wäre bisher von den Großmächten in keiner Weise Rechnung getragen worden, Italien melde jetzt sein unabweisbares Prioritätsrecht auf ein Mandatsgebiet an. Das Journal de Genève teilt nun mit, daß in Frankreich tatsächlich bei sämtlichen Parteien Geneigtheit bestehe, die sehr kostspielige und politisch und militärisch schwierige Verwaltung Syriens aufzugeben. Die Erklärung des italienischen Botschafters bei seinem letzten Besuch bei Briand, Italien sei bereit, das Mandat über Syrien zu übernehmen, falls Frankreich seine Bereitwilligkeit aufgeben wolle, habe in der französischen Presse keineswegs eine Ablehnung gefunden. Das Blatt erklärt zum Schluß, Frankreich könne jetzt durch die Abtretung Syriens sich die italienische Freundschaft für lange Zeit hinaus sichern. Aus dieser Darstellung der Lage geht zweifellos hervor, daß die deutschen Aussichten auf Erlangung eines Kolonialgebietes als wenig günstig zu betrachten seien.

Vom Leben in der Heimat

Vom Patrizierhaus zum Museum.

Das in der Breiten Straße an der Ecke der Neumannsgasse in Berlin gelegene und unter dem Namen „Ermeler-Haus" bekannte alte Berliner Patrizierhaus ist zur Unterbringung eines Teiles der Schätze des Märkischen Museums ausersehen. Es zählt zu den ältesten Häusern der Reichshauptstadt und hat im vergangenen Jahrhundert im Berliner Gesellschaftsleben eine bedeutende Rolle gespielt. Ehedem befand sich vor ihm ein kleiner Vorgarten, dessen uralte Fliederbäume im Frühjahr durch ihre Blütenpracht auffielen. Wie alle älteren Patrizierhäuser zeichnet sich das Ermeler-Haus, dessen ursprüngliche herrliche Fassade noch erhalten ist, durch große Diele und den breiten Treppenflur vorteilhaft aus. Ein charakteristischer Hof, der im ersten Geschoß ringsherum von einer Galerie umgeben ist, ein großer und prächtiger, nach der Straßenseite des ersten Stocks gelegener Louis XV.-Saal, die Decken- und Wandgemälde, die Kronleuchter, Putten usw. im Vorderhause und der erlesene Geschmack bei der baulichen Anordnung bilden Sehenswürdigkeiten aus der alten Zeit. Im Jahre 1760 ging das Haus aus dem Besitze des Bankherrn von Wylich auf den Kaufmann Peter Friedrich Damm über, dem es seine innere Ausschmückung verdankt. Oben unter der Decke des Treppenhauses befinden sich die Buchstaben P. F. D. und die Jahreszahl 1761. In einem der gemalten Wandfelder im Festsaal liest man: „Fechner pinxit 1762." Der Spezereihändler und Tabakfabrikant Johann Heinrich Neumann, nach dem die Neumanns-Gasse ihren Namen erhielt, erwarb 1804 das Gebäude, dessen Eigentümer 1824 Wilhelm Ermeler wurde, der dorthin seine 1808 am Mühlendamm begründete Tabakmanufaktur verlegte. Das Haus blieb bis 1907 im Besitze der Familie Ermeler, als der letzte Ermeler, Karl Wilhelm Richard, starb, um dann infolge einer Erbschaft auf die Stadt Berlin überzugehen. Schon einmal drohte die Gefahr, daß das alte Patrizierhaus, eins der wenigen noch vorhandenen, aus dem Stadtbilde verschwinden würde. Man besann sich aber eines Besseren, so daß es erhalten bleibt.

Eine wenig bekannte Volkssitte in Alsterdorf.

Am Mittwoch, dem 3. November, wurde der seit vielen Jahren übliche Kartoffelschmaus in den Alsterdorfer Anstalten gefeiert, ein festlicher Höhepunkt im Leben der Ärmsten der Armen, wie er in der Notzeit der Kriegs- und Nachkriegsjahre nur ganz vereinzelt einmal hat wiederkehren können. Mit dem Eintritt der Dunkelheit setzte vom Anstaltengebiet aus ein langer Zug von rund 700 Pflegebefohlenen mit bunten Lampions und Fackeln, unter Vorantritt des Posaunenchors, nach dem Pastorat hin sich in Bewegung, von dessen Rampe aus Direktor Pastor Stritter von dem großen Ereignis des bevorstehenden Schmauses sprach. Nicht nur die Liebe der Männer, sondern auch die der Pflegebefohlenen gehe durch den Magen, und so wurde mit brausender Begeisterung in das Hoch auf alle die eingestimmt, die die Kartoffeln gepflanzt, geerntet und zum festlichen Male alles schön hergerichtet hatten. Zugleich aber galt das Hoch auch all denen, die sich anstrengen würden, den Kartoffeln und Heringen die größtmögliche Ehre anzutun. Dann schlängelte sich der buntschimmernde lange Zug durch das weite Anstaltsgebiet, vorüber am Krankenhause und an den Abteilungen der völlig hilflosen Pfleglinge, deren jedem auch ein Lichtlein in farbiger Laterne leuchtete, und dann ging es in das schöne, neue Eßsaalgebäude, dessen weite Säle von dem frohen Jubel der vielen Hunderte von Zöglingen und Angestellten widerhallten, als der Direktor in seiner frischen, launigen Weise von der zweiten, vermehrten und verbesserten salzigen Auflage der Saalweihe sprach, die nun auf die süße erste Saalweihe bei Kaffee und Kuchen vor einigen Wochen gefolgt sei. Bei dieser frohen Stimmung war es keine besondere Leistung, die 20 Zentner Kartoffeln und 1250 Heringe mit gesundem Appetit und Wohlbehagen zu verzehren, was aber trotzdem in einer Filmaufnahme für die Mit- und Nachwelt festgehalten wurde.

Eine alte Dorfgründungsurkunde.

Das Dörfchen Bilsken im Kreis Lötzen — es hat nur wenig über 100 Einwohner — feierte sein 450jähriges Gründungsjubiläum, denn es hat am 27. Oktober 1476 vom Komtur Bernhard von Balzhofen seine Verschreibung erhalten. Danach wurden an dem genannten Tage dem „lieben und getreuen Trojan Wischewat (Wissowatty)" fünfzehn Hube, am See Bill gelegen, — — — ewiglich zu köllnischen Rechten zu besitzen verliehen. Davon hat er einen tüchtigen Dienst mit Hengst und Harnisch zu leisten usw. usw. Auf das Beutnerwesen, die Imkerei, ist besondere Bedacht zu nehmen. Es ist von hohem Reiz, daß noch verschiedene Bilsker Familien bis ins 17. Jahrhundert hinein nachweisbar sind. Die Kirchenbücher vermelden 1695 einen Stanislaw Bartlik, 1699 Michael. 1724 einen „Kirchenkämmerer" Jan Bartlik. Im Jahre 1700 findet sich auch schon ein Jakob Matisczik, 1724 Pawel Gorny, 1792 Jakob Rosinski usw. An andere Namen wie Jegodzinski, Krispin war noch eine deutliche Erinnerung vorhanden.

Literatur, Musik, Theater

Die neuen Mitglieder der Dichterakademie.

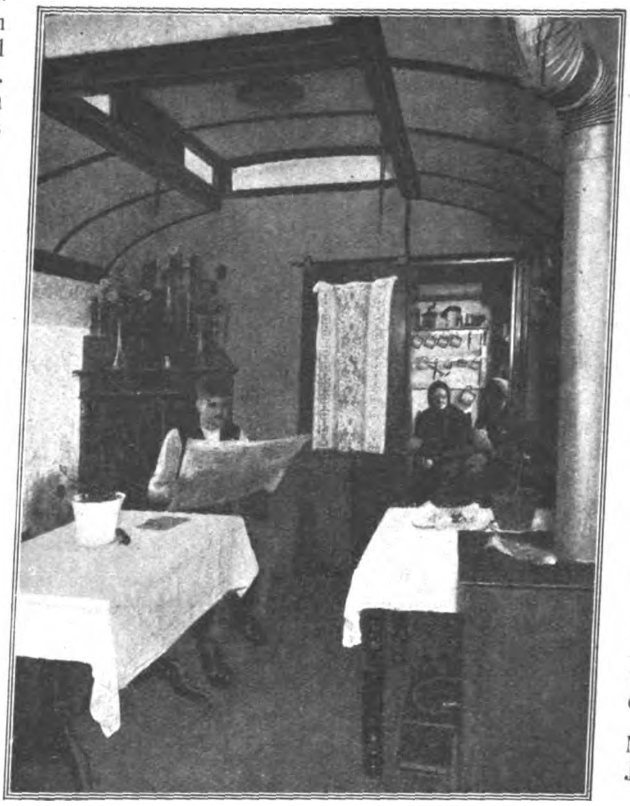
Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, hat die Sektion für Dichtkunst der Preußischen Akademie der Künste zu Berliner Mitgliedern gewählt: Georg Kaiser, Bernhard Kellermann, Oskar Loerke, Walter von Molo, Dr. Wilhelm von Scholz und Eduard Stucken. Zu auswärtigen Mitgliedern: Hermann Bahr, Dr. Max Halbe, Hermann Hesse, Dr. Ricarda Huch, Dr. Erwin Guido Kolbenheyer, Heinrich Mann, Dr. Joseph Ponten, Wilhelm Schaefer, René Schickele, Wilhelm

Digitized by Google

Schmidtbonn, Dr. Arthur Schnitzler, Dr. Karl Schönherr, Dr. Emil Strauß, Jakob Wassermann, Franz Werfel. Der Preußische Kultusminister hat die Wahlen bestätigt.

Josef Buchhorns „Schill".

Josef Buchhorn, sein „Schill" und Stralsund sind am 21. Oktober zu einem Begriff geworden. Es war ein guter Gedanke des Theaterdirektors Spannuth-Bodenstedt, Buchhorns Schauspiel „Schill" auf dem ihm eigenen historischen Boden Stralsunds herauszubringen. Buchhorns „Schill" ist wie ein Ruf in unsere Tage. Die Parallelen zwischen der unglücklichen Zeit nach dem Tilsiter Frieden und der Gegenwart drängen sich auf. Die verschiedenen Zeitströmungen im preußischen Volke färben das Bild der wuchtig aufgebauten Akte. Realpolitik ringt mit Gefühlsschwärmerei. Der Gedanke um Preußens Leben und Macht eint trotz allem dies in sich wogende Volk. Alles überragt die Heldengestalt Schills. Er ist der Mann der Tat, zu der er sich berufen fühlt, durch die Stimme seines von glühender Vaterlandsliebe pulsenden Herzens, er wird zum Rebellen aus der unglücklichen Verquickung der Zeitumstände heraus, er bleibt der Märtyrer und Wegbereiter, der den Morgen einer neuen Freiheit geweckt hat. Buchhorn hat hier ein Werk geschaffen, das von Überschwenglichkeit frei, das Bild jener Tage mit kräftigen, lebenswahren Strichen zeichnet. Direktor Spannuth-Bodenstedt als Spielleiter und Darsteller der Titelrolle bot Hervorragendes. Auch die übrigen zahlreichen Träger der Handlung gaben ihr Bestes und konnten wohlverdienten Beifall ernten. Dem anwesenden Dichter bereitete das Haus stürmische Ovationen. Dr. S.

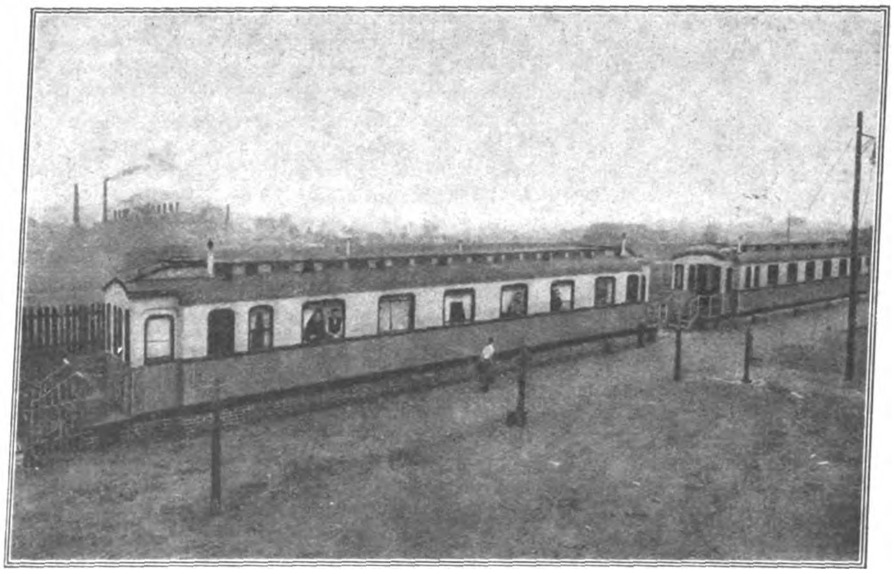


Wohnung im D-Zug.

Die Stadt Wittenberg hat in der Nähe des Bahnhofs eine Wohnkolonie aus ausrangierten D-Zug-Wagen errichtet. Jeder Wagen enthält Wohnung für zwei Familien.

Oben: Der Wohn- und Küchenraum einer Familie.

Unten: Die Wohnkolonie.



Italienisches und deutsches Theater.

Im Novemberheft der „Literatur" spricht sich Rudolf Frank, der eben jetzt ein Theater in Italien leitet, über das italienische Theater in aufschlußreicher Weise aus. Er zieht den Wesensunterschied zwischen italienischem und deutschem Theater darin, daß sich in Italien niemals die großen führenden Geister, wie in Deutschland Lessing, Goethe, Hoffmann, Immermann, für das Theater eingesetzt haben, und erblickt ein charakteristisches Merkmal darin, daß die italienische Sprache für den „Dramaturgen" überhaupt kein Wort besitzt, der „Regisseur" nur im Sinne unseres „Theatermeisters" verwendet wird. Er weist auf das einzige Theater, das seinen ständigen Sitz in Italien habe, das „Teatro Bragaglia" in der Via Avignonesi in Rom, und charakterisiert es als ein kapriziöses Bühnchen, das sich mit selbstgefertigten Apparaten herrichtet und sich nur durch pikante Verknüpfung mit ausgedehntem Nachtbetrieb am Leben erhalten könne. Was das Hoftheater in Deutschland geleistet hat, fehlt in Italien gänzlich; Bragaglias Dilettanten hätten sich nach Franks Ansicht in Deutschland längst zu Schauspielern herangebildet, vielleicht zu großen. In Italien sind sie sich zu gut dafür oder die Lebensbedingungen der Bühne zu schlecht. Sie sind keine „cani" (Hunde), wie sich in bitterem Spott die italienischen Schauspieler selber nennen.

Drei Jahre Gefängnis für Faust.

Schon öfters sind Dichtergestalten vor das Forum der Rechtswissenschaft gezogen worden, und eine der beliebtesten dieser „juristischen Fragen" der Dichtung ist die Wette im „Faust". Der bekannte Rechtsgelehrte Eduard Heilfron beschäftigt sich in einem Aufsatz der Vierteljahrsblätter des Volksverbandes der Bücherfreunde jetzt auch mit „Faust und Gretchen" und kommt dabei zu dem Ergebnis, daß sich Faust „mehrfach strafbar gemacht hat". Zunächst kann schon seine Aufforderung an Gretchen, „Arm und Geleit ihr anzutragen", als Beleidigung dieser sittenreinen Jungfrau aufgefaßt werden. Viel bedenklicher ist die Anstiftung Gretchens, ihrer Mutter ein Schlafmittel zu geben; Gretchen hat sich dabei offenbar im Quantum vergriffen und würde selbst wegen fahrlässiger Tötung (Strafgesetzbuch § 222) strafbar sein. Sie wird sich aber damit entschuldigen können, daß sie im Sinne von StGB. § 59 „das Vorhandensein von Tatumständen nicht kannte, welche zum gesetzlichen Tatbestand gehörten". Faust hingegen, der ja selbst zugibt, Medizin studiert zu haben, wird sich damit nicht herausreden können. Heilfron kommt daher zu dem Urteil, daß er „mit Gefängnis bis zu drei Jahren zu bestrafen wäre".

Neues aus Dauthendeys letzten Jahren.

Der große Dichter Max Dauthendey hat bekanntlich seine letzten Lebensjahre auf der Insel Java verbracht, vom Kriege dort festgehalten und sich mit allen Fasern seines Herzens nach der Heimat sehnend. Dieses tragische Dichterende erfährt eine neue Beleuchtung durch Mitteilungen, die in der holländischen Revue „Nederland" gemacht und von der „Literarischen Welt" wiedergegeben werden. Johann Koning, ein in den Kolonien tätiger Journalist, der hier über die letzten Arbeiten des Dichters berichtet, tadelt die Regierung von Niederländisch-Indien, weil sie dem Dichter die Erlaubnis zur Rückkehr nach Deutschland verweigerte und alle seine Eingaben unbeantwortet ließ. Nach Konings Urteil hat der Deutsche in seinen letzten Schriften die endgültige Wahrheit über Holländisch-Indien und besonders über Java ausgesprochen; daher gehören seine Werke zu den klassischen Schriften der Kolonialliteratur und sollten den Grundstock jeder kolonialen Bibliothek bilden.

Leo Blech in Stockholm.

Der wegen seiner vorjährigen Erfolge wieder nach Stockholm verpflichtete Generalmusikdirektor Leo Blech eröffnete in Stockholm seine diesjährige Gastspielperiode mit einer Aufführung von „Carmen". Wie im Vorjahre wurde er auch in

Digitized by Google

diesem Jahre enthusiastisch vom Publikum begrüßt. Der Aufführung wohnten die führenden Stockholmer Kreise bei, so unter anderem auch der König, wodurch am deutlichsten die Sympathie zum Ausdruck kommt, der sich Leo Blech hier in Stockholm erfreut.

Ehrung Fritz Kreislers.

Der Violinvirtuose Fritz Kreisler hat anläßlich seiner Stockholmer, mit ungewöhnlichem Beifall aufgenommenen Konzerte vom schwedischen König, der dem Konzert beiwohnte, die seltene Auszeichnung des Großkreuzes des Wasa-Ordens erhalten.

Joseph Schwarz †.

Der Kammersänger Joseph Schwarz ist am 10. November an den Folgen eines chronischen Nierenleidens im 46. Lebensjahre gestorben. Der glänzende Aufstieg des gefeierten Künstlers ist von Berlin ausgegangen. Vor mehr als einem Jahrzehnt kam er von Wien her an unsere Oper und setzte sich mit seinem prachtvollen, in bester italienischer Schule gebildeten Bariton sofort mit starkem Erfolge durch. Sein künstlerischer Lebensboden war die italienische Oper. Berühmt sind vor allem seine Verdigestalten: sein Jago, der Renato im Maskenball, sein Rigoletto, die er mit Freude an großer Linie und effektvollem Farbenauftrag verkörperte. Seine imposante Erscheinung und sein starkes Theatertemperament unterstützten seine Erfolge. So gehörte auch der Sebastino in d'Alberts Tiefland zu seinen besten Leistungen. Der Sänger, der aus Riga stammt, hatte sich nicht ohne Mühe aus dem Dunkel emporgearbeitet. Vor fünf Jahren wurde er nach Amerika entführt, von wo aus er immer wieder gern zu Gastspielen zurückkehrte. Noch vor kurzem zeigte er in der Philharmonie im lyrischen Ariengesang die alte Kraft. Nun ist er ganz unerwartet nach einer vorgenommenen Operation gestorben.

Der im Alter von 46 Jahren plötzlich verstorbene hervorragende Bariton Joseph Schwarz.

Filmtricks.

Ein lustiger Filmtrick kommt in dem neuen Filmlustspiel der Universum-film-A.-G. Ufa „Die keusche Susanne" nach der Operette von Jean Gilbert und „Fils à Papa" von Antony Mars und Maurice Desvallieres, Regie Richard Eichberg, zur Anwendung. Jemand sucht seine Braut und diese schlüpft zusammen mit einer anderen Dame hinter einen sehr hohen Wandschirm. Um zu zeigen, daß sich die Gesuchte nicht hinter dem Wandschirm befindet, stellt sich die Freundin auf ein Sofa und zeigt sich mit dem Kopf über dem Wandschirm. Unter dem Wandschirm aber erscheinen die Füße der Gesuchten, und nun hat es den Anschein, als stände hinter dem Schirm eine riesenlange Dame. Der Jemand überzeugt sich, daß diese Riesendame nicht seine Braut ist, und zieht befriedigt ab.

Ricarda Huch, die berühmte Schriftstellerin, das einzige weibliche Mitglied der Preußischen Dichter-Akademie.

Wissenschaft und Kunst

Tagung der Arktisforscher in Berlin.

In der ersten Generalversammlung der Internationalen Studiengesellschaft zur Erforschung der Arktis mit dem Luftschiff wurde am 11. November unter starkem Beifall zum Präsidenten der Gesellschaft Fridtjof Nansen einstimmig gewählt. Aus den zahlreichen wissenschaftlichen Vorträgen ist das Referat des Professor Louis Bauer vom Carnegie-Institut in Washington, der selbst am Erscheinen verhindert war, und das von Professor Dr. Sverdrup-Oslo verlesen wurde, zu erwähnen. Es behandelt die Resultate der jüngsten norwegischen und amerikanischen Polar-Expedition. Über luftelektrische Aufgaben der arktischen Forschung sprach Professor Dr. Wigand-Hohenheim (Stuttgart), der die Jonisierungsbilanz und den Zusammenhang zwischen Schwankungen des luftelektrischen Feldes, des Erdmagnets und Erdstromes in Verbindung mit dem Polarlicht erläuterte. Die Polarfronten-Theorie behandelte Professor Bjerknas-Oslo. Grundlegend für die Meteorologie werde es sein, die großen Ausbrüche polarer Luft, die zu der Frontbildung führe, schon von ihrem Entstehungsgebiet aus, vom Polargebiet, verfolgen zu können. Notwendig hierfür ist die Errichtung einer Anzahl aerologischer Stationen an den nördlichen Küsten und Inseln des Polargebiets. Dr. Sverdrup-Oslo berichtete über die meteorologischen Untersuchungen und Ergebnisse der Maud-Expedition, die gerade für die Luftfahrt in arktischen Regionen von größter Bedeutung sei.

Vom Buchbinder zum Ehrendoktor.

Die seltene Auszeichnung des Ehrendoktors verlieh die philosopische Fakultät der Universität Hamburg anläßlich des Rektoratswechsels an Hugo Ibscher, Konservator an den Staatlichen Museen zu Berlin. Der Aufstieg und Lebensweg Ibschers ist ebenso selten wie interessant. Ibscher ist aus dem Handwerkerstande emporgestiegen. Er kam als Buchbinder in die Berliner Museen, um die Papyrus-Urkunden aufzukleben. Dabei entwickelte er eine große Intelligenz und erwarb sich durch unermüdlichen Fleiß die größten Verdienste um die Papyrus-Forschung. Wie kein anderer setzte er mit feinem Verständnis aus kleinen Bruchstücken die verschiedensten und wichtigsten Papyrus-Dokumente zusammen und machte sie für die Lesung erst brauchbar. So sind der berühmte Timotheus-Papyrus, die altgriechischen Urkunden von Elephantine und die geschichtlich unschätzbaren aramäischen Papyri von Elephantine durch ihn für die Wissenschaft gerettet worden. Ibscher begnügte sich nicht mit der Zusammensetzung und Konservierung, sondern arbeitete sich mit dem größten Erfolg in die verschiedensten Schriftarten ein und hob seine Tätigkeit von der Technik zur Wissenschaft empor. Nicht nur die Berliner Papyri und die der Hamburger Staatsbibliothek bearbeitete Ibscher, sondern auch aus dem Auslande wurden ihm wichtige Aufträge zuteil, so aus

Digitized by Google

London, aus Upsala und aus Turin. Sein Name ist mit der Papyrus-Forschung der letzten Jahrzehnte eng verbunden, und seine bedeutenden Verdienste um die Wissenschaft sind mit Recht allgemein anerkannt.

Die neuen Nobelpreisträger.

Der Nobelpreis für Physik für 1925 wurde auf Beschluß der Wissenschaftsakademie in Stockholm geteilt zwischen Professor Franck (Göttingen) und Professor Hertz (Halle), den für 1926 erhält Professor Perrin (Paris). Den Nobelpreis für Chemie 1925 bekommt Professor Zsigmondy (Göttingen). Diese Entscheidung ist die einzige, die keine Überraschung darstellt. Mit dem Preis für Chemie für 1926 wurde Professor Svedberg (Upsala) bedacht. Weiterhin ist von der schwedischen Akademie dem englischen Schriftsteller Bernard Shaw der vom vorigen Jahre reservierte Nobelpreis für Literatur verliehen worden. Die Erteilung des Nobelpreises an die deutschen Physiker J. Franck und G. Hertz erfolgte für die Verdienste der beiden Forscher um die Aufklärung der Vorgänge, welche die Aussendung des Eigenlichtes, der sogenannten Spektrallinien der Elemente, bedingen. Nach der Theorie des Dänen Nils Bohr muß ein Atom, um Licht aussenden zu können, eine ganz bestimmte Energiemenge zugeführt erhalten. Diese Energiemenge wächst proportional mit der Schwingungszahl des Lichtes, also umgekehrt proportional zur Wellenlänge, welche der Körper aussendet. Auf dieser Gesetzmäßigkeit beruht die Grundlage der sogenannten „Quantentheorie des Lichtes" von Planck und Bohr, die von grundlegender Bedeutung für die ganze Physik ist. Die unmittelbare Prüfung dieser Theorie besteht nun in der Methode des Elektronenstoßes, die im Jahre 1914 von Franck und Hertz gemeinsam begründet wurde. Nach der Bohrschen Theorie erfordert nun das Quecksilber-Atom eine Energieaufnahme von 4,9 Volt-Elektronen-Energie, wenn es befähigt werden soll, die grüne Quecksilber-Linie auszusenden. Franck und Hertz konnten nun zeigen, daß in der Tat die Linie des Quecksilber-Spektrums dann und erst dann auftrat, wenn die Elektronen, welche sie mit veränderlicher Geschwindigkeit in Quecksilberdampf eintreten ließen, genau die Geschwindigkeit von 4,9 Volt besaßen. Steigert man die Geschwindigkeit der den Dampf „bombardierenden" Elektronen weiter, so lassen sich kurzwelligere Linien des Spektrums des bombardierten Dampfes hervorrufen, bis bei einer ganz bestimmten Geschwindigkeit der „Tonisierungsspannung" das Atom in einen positiv und einen negativ geladenen Teil zerfällt. Die Arbeit von Franck und Hertz und die sich hier anschließenden eigenen und die zahlreicher Physiker haben wesentlich dazu beigetragen, die Gesetze der Lichtemission aufzuklären; auch hat sich die Methode des Elektronenstoßes bei der Erforschung anderer, von der Quantentheorie befruchteter Gebiete, wie die der Chemischen Verwandtschaftslehre, von hohem Nutzen gezeigt. Prof. Dr. Richard Zsigmondy, der Träger des Nobelpreises für Chemie, steht im 62. Lebensjahre. Nach dem Studium der experimentellen Naturwissenschaften in seiner Vaterstadt Wien ging er als Privatdozent an die Grazer Universität und später als wissenschaftlicher Mitarbeiter des Glaswerks Schott und Genossen nach Jena. Seine Verdienste liegen auf dem Gebiete der Kolloidchemie. Sein Werk über Kolloidchemie ist grundlegend geworden und zeigt zugleich, welche hervorragende Rolle die Kolloide in den verschiedensten Vorgängen des praktischen Lebens spielen. Diese Erfolge waren ihm lediglich dadurch beschieden, daß es ihm gelang, die Leistungsfähigkeit des Mikroskopes um ein Bedeutendes zu heben. In Gemeinschaft mit dem Physiker Siedentopf schuf er das Ultramikroskop, durch das kleinste Körperchen noch bis zu einer Feinheit von fünf Millionstel Milligramm sichtbar sind.

Deutsche Träger des Nobelpreises 1925.

Rechts: **Professor R. Zsigmondy,** *Göttingen, der Chemiker.*

Links: **Professor J. Franck,** *Göttingen, der Physiker.*

*

Unten: **Der Buchbinder Hugo Ibscher,** *der von der Universität Hamburg für seine Verdienste um die Erhaltung, Lesbarmachung und Pflege dem Sande Ägyptens entrissener Papyrusreste aus altägyptischer, griechischer, römischer und arabischer Zeit zum Ehrendoktor der Philosophie promoviert wurde, bei der Arbeit.*

Krebsbehandlung durch „flüssiges Licht".

Seit der Entdeckung Röntgens verwendet die Medizin zur Behandlung der verschiedensten Krankheiten, vor allem der Krebskrankheit, die Strahlentherapie. Wie die „Vossische Zeitung" mitteilt, berichtete in der letzten Sitzung der Berliner Medizinischen Gesellschaft Professor Paul Lazarus über neue Methoden der Strahlenbehandlung. Er bedient sich flüssiger radioaktiver Lösungen in konzentrierter Form, die auch intravenös und innerlich verwendet werden können. Die Methode ermöglicht auch eine Strahlenimprägnation der Haut und eine Strahlenzersetzung innerhalb der

Digitized by Google

Geschwulst selbst. Die Einspritzung in die Geschwulst geschieht in einer tropfenweise erfolgenden Infiltration. Geschwülste bei Ratten wurden dadurch zum Verschwinden gebracht; mit solchem flüssigen Licht vermischte Geschwülste ließen sich nicht überimpfen und schützten die Tiere auch bei einer abermaligen Impfung. Die Geschwulststellen werden durch Straßen von strahlender Materie zerklüftet und zerstört, und die Geschwulst selbst wird durch diese Veränderung für eine Außenbestrahlung empfänglicher gemacht. Durch Deponierung von flüssigem Licht um die Geschwulst herum, gelang es Lazarus, eine aus Bindegewebe bestehende Kapsel zu entwickeln, die die Geschwulst umschnürt. Bei dem inoperablen Fall einer hinter dem Schlund sitzenden bösartigen Geschwulst und bei einem Oberkieferkrebs hat Lazarus günstige lokale Erfolge beobachtet, wenn er auch den Tod an Krebsmetastasen nicht aufhalten konnte. Die einmalige Bestreichung der Haut mit flüssigem Licht benutzt Lazarus dazu, diese wichtige Bildungsstätte von Antikörpern und Fermenten, die außerdem zu den endokrinen Organen in lebhafter Beziehung steht, zur Ausscheidung und zum Abbau von Krankheitskeimen auszunützen. Er verwendet diese Behandlungsart dort, wo es auf eine Steigerung der direkten und indirekten Hautfunktionen und auf die Erweckung dieses gewaltigen Immunisierungsorganes ankommt. Die Kranken befinden sich dabei gewissermaßen in einem chemischen Dauerlichtbad. Diese Behandlung bezweckt, die auf den Krebsherd lokalisierte Zerstörung mit einer demarkierenden Entzündung und einer allgemeinen Tomisierung des Organismus zu verbinden.

Die deutsche Chaco-Expedition.

Unter Führung von Professor Dr. Hans Krieg traf die Expedition Anfang August in Santa Cruz de la Sierra (Bolivia) ein, von Villa Montes, im bolivianischen Chaco kommend, von wo aus sie bereits telegrafisch über die voraufgegangene Durchquerung des Chaco Boreal auf dem Pilcomayo, usw., die erzielten Beobachtungen und angelegten zoologischen Sammlungen kurz drahtlich nach drüben berichtet hatte. Der deutsche Konsul, Herr Philipp Schweitzer, und die führenden Kreise der deutschen Kolonie ließen es sich angelegen sein, den Mitgliedern der Expedition in jeder Weise dienlich zu sein und sie mit den einschlägigen Behörden und sachverständigen Landsleuten und Fachpersonen in Berührung zu bringen. Über die hier fast eine Woche dauernden Nationalfestlichkeiten des 6. August machten die Herren einen Abstecher nach dem zoologisch wichtigen Buena-Vista, wo sie bei unserm Landsmanne Herrn Josef Steinbach wissenschaftliche reiche Ausbeute machen konnten, da derselbe als berufsmäßiger Sammler von Flora und Fauna ihnen alle erdenklichen Muster, Aufschlüsse und Unterlagen liefern konnte. Von hier aus setzen die Herren, zu denen außer dem Leiter noch gehören: Herr Dr. Erwin Lindner vom Stuttgarter Nationalmuseum und der Präparator Herr Michael Kiffer vom Nationalmuseum in München, dieser Tage ihre Reise über Chiquitos, San José—S. Corazon und Puerto Suarez nach dem Ausgangspunkte der Expedition, Asuncion del Paraguay, fort, wobei sie in Chiquitos auf die Begleitung und die Erfahrungen des rühmlichst bekannten Geologen und Kollegen Dr. Friedrich Rek werden zählen können, der selbst seit langen Jahren in San José (Chiquitos) ansässig, hier ihnen in selbstloser Weise für die technische und wissenschaftliche Förderung der Forschungen und Sammlungen an Hand seiner reichen Erfahrungen sich zur Verfügung gestellt hat. Sofern es die Zeit erlauben sollte, werden sie von der vorgenannten Hauptstadt von Chiquitos auch einen Abstecher nach dem alten Minenzentrum von Santa Rosa de la Mina und dem als Empore der Gummiausbeutung geltenden Concepción (Nuflo-de-Chavez-) unternehmen, wo sie in etnographischer Hinsicht reiche Ausbeute und genaueste wissenschaftliche Aufschlüsse durch den an letzterem Orte seit Jahren ansässigen Tropenarzt Dr. Paul Busch finden werden, der jene Gegenden an die dreißig Jahre, sowohl als wissenschaftlicher als auch als kultureller und kaufmännischer Pionier durchforscht hat und in Bolivien als anerkannte erste Autorität auf allen diesen Gebieten gilt. Hat er doch unter den schwierigsten Verhältnissen, mit Einsetzung seines Lebens, sogar jene Distrikte als bolivianischer Verwaltungschef (Subprefect) während der Zeiten der Revolution von 1923, bis vor kurzem reorganisiert und verwaltet, ohne allerdings den verdienten Dank der Zentralleitung in Lapaz dafür zu ernten. Auch an aufregenden, selbst tragikomischen Momenten hat es der Expedition nicht gefehlt, so beim Überqueren des reißenden Pilcomayo-Flusses, welches sie mit ihren eigenen Hilfsmitteln bewerkstelligen mußten und wobei sie um eines Haares Breite fast ihre sämtlichen wertvollen Sammlungen und den größten Teil ihres Gepäckes eingebüßt hätten. Als die Expedition anderseits den ersten Militärposten auf bolivianischem Gebiete erreichte, wurden die Teilnehmer für verkappte paraguayische Spione gehalten, wie ja in jenen noch immer zwischen Bolivien und Paraguay strittigen Gebieten die Spionenfurcht und -riecherei ihre Blüten treibt. Es hätte nicht viel gefehlt, daß sie deportiert worden wären, von jenem Militärposten aus, wenn sich nicht letzten Endes durch Eingreifen einer höheren Instanz alles aufgeklärt hätte.

Sport

Deutscher Turniersieg in Genf.

Der letzte Tag des internationalen Reitturniers in Genf brachte dem einzigen deutschen Teilnehmer, Frhr. v. Langen, eine Entschädigung für das viele Pech, das ihn in den voraufgegangenen Konkurrenzen verfolgt hatte. Konnte Frhr. von Langen schon im Jagdspringen um den Großen Preis von Genf mit Prinz XI., Falkner und Goliath die deutschen Farben gegen stärkste ausländische Gegnerschaft ausgezeichnet vertreten und anschließend auch im Paarspringen mit der Schweizerin Frau Stoffel eine sehr gute Figur machen, so brachte ihm doch erst das „Internationale Abschiedsspringen" den höchsten Triumph. Frhr. v. Langen kam mit Cyrano ganz prachtvoll über die zehn, bis 1,20 Meter hohen Hindernisse und schlug mit einer Zeit von 48 Sekunden alle Gegner aus dem Felde. Seine Leistung fand bei dem sachverständigen Publikum gebührende Anerkennung, sein Ruf als einer der besten Reiter des Meetings wurde noch mehr gefestigt.

Der menschenfreundliche Schiedsrichter.

In einem Orte am Züricher See wurde kürzlich ein Wettspiel abgehalten, bei dem ein kleiner, sehr leichtgewichtiger Spieler der einen Partei von dem stämmigen gegnerischen Verteidiger arg mitgenommen wurde. Der mit großen Körperkräften ausgestattete Fullback behielt in den Zweikämpfen stets die Oberhand, und der Fliegengewichtler mußte des öfteren den Boden aufsuchen. Da der Riese aber stets fair rempelte, konnte der Schiedsrichter nicht viel ausrichten. Als aber ein Sturz einmal recht bös aussah, wußte sich der Unparteiische zu helfen, denn er schickte das Opfer des Zusammenstoßes vom Platz. Der Kapitän der durch den Ausschluß geschädigten Mannschaft wandte sich nun mit der höflichen Bitte um Aufklärung an den Schiedsrichter. Der zog den „Interviewer" zur Seite und flüsterte ihm ins Ohr: „Wissen Sie, ich will nur den jungen Mann vor den Rempeleien des stämmigen Gegners in Sicherheit bringen." Eine Schweizer Zeitung bemerkt hierzu: „Ein recht menschenfreundlicher Schiedsrichter!"

Das 17. Berliner Sechstage-Rennen.

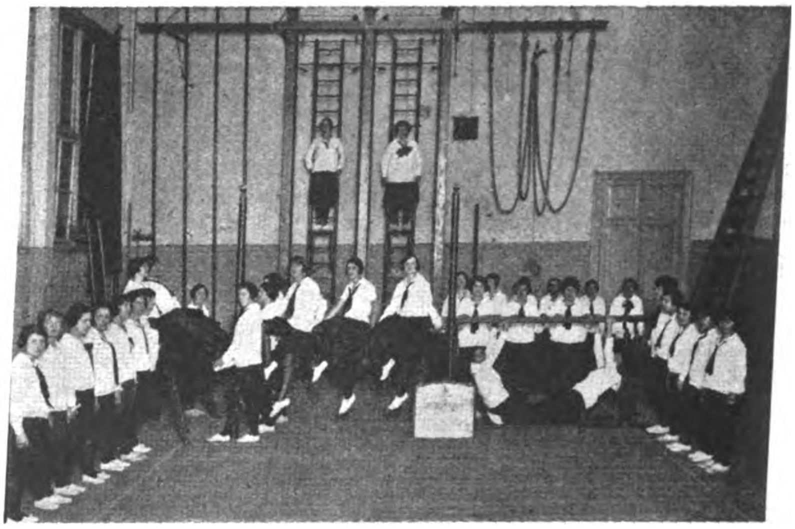
Das 17. Berliner Sechstage-Rennen, das am 10. November beendet wurde, unterschied sich wesentlich von seinen Vorgängern und wies vollkommen neue Wege für die bevorstehenden gleichartigen Veranstaltungen in Breslau und Dortmund. Während sich in den letzten Jahren alles auf die Punktkämpfe zuspitzte und eine Überrundung zu den größten Seltenheiten gehörte, war es jetzt gerade umgekehrt. Die Wertungen sind eine vollkommen belanglose Angelegenheit geworden durch die zahllosen Rundengewinne. Von den 28 gestarteten Sechstagemännern konnten nur 14 das Ende des langen Rennens miterleben: 8 Deutsche und 6 Ausländer. Von diesen haben Wambst-Lacquehay vom ersten bis zum letzten Tage die erste Geige gespielt. Die beiden jungen Franzosen, die schon in diesem Jahre in New York und Paris durch ihr großes Können auf dem Gebiete des Mannschaftsfahrens außerordentlich imponiert haben, waren auch die Helden des Sportpalastes. Gegen ihre Schnelligkeit und Ausdauer in den Jagden war das Sechstagefeld machtlos. Eine der sympathischsten Erscheinungen war auch der kleine Breslauer Junge, der nach dem Ausscheiden seines ursprünglichen Partners Bauer keinen besseren Mann als den Franzosen Marcillac finden konnte. Von Aerts und van Hevel, Knappe-Rieger und Tonani-Huschke, von denen letztere allerdings erst im Verlauf des Rennens zusammengebracht wurden, hatte man eigentlich mehr erwartet. Besonders die beiden Breslauer haben ihre zahlreiche Anhängerschaft stark enttäuscht. Sie wurden ein Opfer der zahllosen Jagden. Oskar Tietz war unstreitig der beste deutsche Fahrer. Wenn er vor dem Felde einherstürmte, geriet das Haus stets in hellste Begeisterung. Leider wurde er erst durch Hahn und dann durch Behrendt entmutigt. Die Verbindung Tietz-Koch war auch nicht die richtige, und so kam Tietz nicht zu dem Erfolge, den er eigentlich verdient hätte. Das Gesamtergebnis

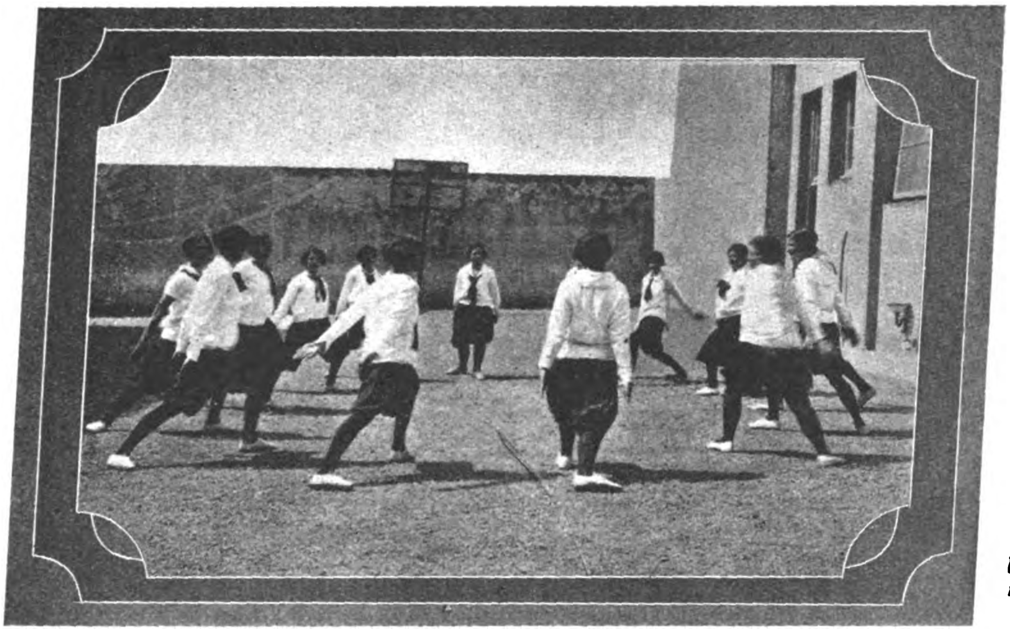
Digitized by Google

war: 1. Wambst-Lacquehay 327 Punkte, 3715 Kilometer, eine Runde zurück; 2. Junge-Marcillac 258 Punkte, drei Runden zurück; 3. Aerts-van-Hevel 129 Punkte, sechs Runden zurück; 4. Knappe-Rieger 479 Punkte, sieben Runden zurück; 5. Huschke-Tonani 358 Punkte, Koch-Tietz 357 Punkte.

Alpine Schwindler.

Im Jahre 1875 erschien in London ein Buch: „Wanderungen im Innern Neu-Guineas" aus der Feder eines Capteins A. J. Lawson. Die Tagespresse nahm die Berichte mit Enthusiasmus auf, nur das „Alpine Journal" zündete in seiner unübertroffenen alpinen Gewissenhaftigkeit dem Autor und der Öffentlichkeit unter dem Titel „Ein alpiner Münchhausen" ein helleres Lämpchen an. Lawson erzählte von ungeheueren alpinen Taten. Das Ziel seiner Reise war ein Berg, der Mount Herkules. Es ist aber keineswegs ein gewöhnlicher Gipfel, den sich Lawson da zum Schauplatz seiner





Der Deutsche Turnverein Montevideo.

Oben:
Die Damenriege „Minerva" beim Gerätefurnen.

Links:
Die Damenriege bei Freiübungen auf dem Turnplatz der Turnhalle.

*

Unten:
Vom Wettspiel zwischen der deutschböhmischen Damen-Handball-Auswahlmannschaft und dem Sportclub Charlottenburg.

Abenteuer gewählt hat, sondern — der höchste Gipfel der Welt, der genau gemessen 32,783 engl. Fuß d. h. 10 757 Meter hoch ist. Lawson sagte sich: na, wenn schon, denn schon!

Also diesen höchsten Berg der Welt „erstieg" der große Mann, d. h. er kam nicht ganz bis zum höchsten Gipfel, sondern „nur" bis zur Höhe von 25 314 Fuß (gleich 8000 Meter). Er beschreibt die Tour in allen Einzelheiten: In Begleitung eines Eingeborenen, namens Aboo, der „vier Fuß und drei Zoll groß" war, brach er vier Uhr früh von einem Lager in 2000 Fuß Meereshöhe auf, stand um 9 Uhr bereits über 14 000 Fuß hoch und hatte um 1 Uhr mittags 25 000 Fuß erreicht. Die übrigen angegebenen Einzelheiten sind sehr viel- bzw. nichtssagend, er spricht von Urwaldgras, von gefährlichen, glatten Felsen, von verfirntem Schnee, von unergründlichen Tiefen und entsetzlich dünner Luft. Aber trotzdem erreichte er auf „seinem" Berg die höchste Höhe, bis zu der damals (und bis 1923) je ein Mensch vorgedrungen war. Und in welcher Zeit!

Auf alle anderen Einzelheiten dieses Lügenbuches (der höchste Berg Neu-Guineas ist übrigens bis heute noch nicht erstiegen, ja noch gar nicht zweifelsfrei entdeckt; es ist eine Erhebung der „Schneeberge" [Karl Ludwigs-Gebirge] mit etwa 5100 Metern) kann man hier nicht eingehen und muß es den Zeitgenossen gleichtun, die über diesen alpinen Münchhausen rasch zur Tagesordnung übergegangen sind.

Aufsehenerregender war der Fall Fred A. Cooks, der im September 1906 in Begleitung eines gewissen Edward Barill den 6241 Meter (6187 Meter?) hohen Mount Mac Kinley in Mittelalaska, den höchsten Berg Nordamerikas, erstiegen hatte. Sein ausführlicher Bericht in Buchform: „To the top of the Continent" erschien während Cooks Nordpolreise. Man erinnert sich, daß Cook bald nach seiner Rückkehr vom Pol als angeblicher Schwindler hingestellt wurde und im Zusammenhang damit auch die Besteigung des Mount Mac Kinley angezweifelt wurde. Cook brachte Beweise, daß das ganze Treiben auf seinen Polrivalen Peary zurückzuführen sei, der mit unheimlichen Bestechungsgeldern vernichtende Aussagen gegen Cook erkauft haben soll. Cooks Begleiter auf dem Mt. Mac Kinley soll gegen eine Summe von 5000 Dollar, die er dafür einsteckte, erklärt haben, Cooks damalige Angaben seien Schwindel gewesen und die berühmten photographischen Aufnahmen vom Gipfel des Mt. Mac Kinley seien auf einem harmlosen Schneehügel in den Jagdgründen Alaskas gemacht. Eine dieser Aufnahmen wurde seinerzeit auch in dem alpinen Bilderwerk Steinitzers als alpines Unikum wiedergegeben, als „ein Bild von der Eroberung eines Gipfels, der nie betreten wurde".

Die Frage, ob Cook den Mt. Kinley wirklich bestiegen hat oder nicht, ist bis heute noch offen. Wenn sie nicht vom nächsten Eroberer des Berges geklärt werden kann, wird es für immer unentschieden bleiben, ob Cook ein großer alpiner Held oder ein elender Schwindler war.

Digitized by Google

Kulturgeschichtliches

Güter der Nation.

Aus Österreich ist etwas zu registrieren. Wir empfehlen es zwar nicht dem amtlichen Deutschland als Vorbild, aber immerhin — auch bei uns gibt es ähnliche Bedürfnisse, wie sie in Österreich jetzt befriedigt werden. In einem der letzten österreichischen Bundesgesetzblätter sind u. a. folgende Titel für Bundesbeamte aufgeführt:

„Regierungsbauoberkommissär, Oberadministrationsrat, Amtsoberrevident, Quästursoberrevident, Obergärtner zweiter Klasse, Obduktionsgehilfe, Obduktionsobergehilfe, Laboratoriumswart, Vollstreckungsassistent, Vollstreckungsoberoffizial, Prokuratursoberkommissär, Obergraveur zweiter Klasse, Oberwardein, Chefastronom, Steuerexekutionsoberoffizial, Obervermessungsrat, Oberprobiermeister, Telegraphenobermanipulant, Militärbeschlagakzessist, Militärwirtschaftsoberrevident."

Österreich ist es sehr schlecht gegangen in den letzten Jahren, hundsmiserabel schlecht. Aber eines hat sich die junge Republik jedenfalls aus besseren, aus K.-u.-K.-Zeiten herübergerettet, Güter der Nation: die Titel.

Die Fahrt des Universitätsschiffes „Ryndam".

Bei der Ankunft des amerikanischen Universitätsschiffes „Ryndam" in Tokio, Anfang November, auf dem 300 amerikanische Studenten beiderlei Geschlechtes den Fernen Osten bereisen, kam es zu unerquicklichen Szenen, die die japanische Öffentlichkeit stark in Atem halten. Wenige Stunden nach Ankunft des Dampfers war die Bar des Hotels Imperial, die sonst sehr selten von europäischen Frauen aufgesucht wird, mit betrunkenen Studenten und Studentinnen angefüllt, die trotz mehrfacher Mahnungen, wie die japanischen Blätter erklären, sich ungebührlich benahmen. Wie weiter verlautet, ist die Reise des Schiffes bisher „ein vollständiger Mißerfolg" gewesen. Den mitreisenden Professoren ist es nicht gelungen, ihre Autorität zu behaupten. Alle Versuche zur Aufrechterhaltung der Disziplin erwiesen sich als völlig erfolglos. Als bei Eintreffen der „Ryndam" in Tokio einige Studenten verwarnt wurden, an Land zu gehen, verließen sie das Schiff, indem sie an den Landungstauen an den Pier rutschten. Einige Professoren sind so empört über das Treiben der kleinen, aber aktiven Minderheit, daß sie beschlossen haben, von Tokio aus die Heimreise anzutreten. Einigen Studenten, die ebenfalls mit dem Verlauf der Fahrt nicht zufrieden waren und nach Amerika zurückfahren wollten, wurde von der Schiffsleitung die Erstattung des restlichen Fahrgeldes verweigert.

Wie man in zehn Minuten abmagert.

Wunderbar sind die Wege zu Kraft und Schönheit. In Buenos Aires kündigte eine Gesellschaft an, daß sie mit Hilfe einer neuen Methode jedermann innerhalb zehn Minuten ohne gesundheitliche Schädigung um drei Pfund schlanker machen könne. Da die Erfinder nur zehn Pesos für die Kur forderten, war der Ansturm am ersten Tag gewaltig groß. Die vornehmsten Damen und Herren erschienen, wurden von einer Krankenschwester entkleidet und in einzelne Zellen auf Betten gelegt. Hier mußten die Patienten warten. Als nach einer Stunde niemand sich blicken ließ, entstand eine kleine Revolution. Die nackten Damen und Herren verständigten sich von Zelle zu Zelle. Sie kamen dahinter, daß man sie eingeschlossen und ihrer gesamten Kleider und Wertsachen beraubt hatte. Endlich ermutigte sich ein dicker Mann, der vor Aufregung schon vier Pfund verloren hatte, und rief durchs Fenster Hilfe herbei. Den verwegenen Erfindern waren viele Schmuckstücke in die Hände gefallen. Außerdem hatten sie nicht nur den Wirt, sondern auch die gefoppten Lieferanten der Betten um größere Summen geprellt.

Ein nobler Faschist.

Wie der Brüsseler „Peuple" bemerkt, hat der Vater des ermordeten Leutnants Graff, General a. D. und Oberfaschist, aus Entrüstung über die Begnadigung der Hamborner Polizeibeamten wohl seine militärischen Ehrenzeichen zurückgegeben, sich aber gehütet, auch die 200 000 Franc zurückzuerstatten, die er als Schadenersatz für den Tod seines Sohnes empfangen hat.

Die Einbrecher-Genossenschaft.

In den Vereinigten Staaten gibt es eine Organisation von Einbrechern, die unter dem Namen „Die Genossenschaft der Bankeinbrecher von Amerika" bekannt und deren juristischer Vertreter einer der berühmtesten Rechtsanwälte im Lande ist. Diese überraschende Tatsache wurde von dem Generalstaatsanwalt von Illinois, Cralstrom, bei einer Tagung in Denver enthüllt. Nach seiner Behauptung gibt es nur 300 „erstklassige" Bankeinbrecher und Geldschrankknacker im Lande; aber diese haben sich in einer festen Organisation zusammengefunden, die alle Mittel und Materialien bereit stellt zur Verteidigung jedes Mitglieds, das bei der Ausübung seines Berufs festgenommen worden ist. Die Genossenschaft sucht auch Unterstützung und Schutz beim Entweichen vom Schauplatz des Verbrechens zu gewähren. Das Hauptquartier der Genossenschaft befindet sich in Syrakuse im Staate New York.

Männlicher Mann gesucht.

Wir wissen alle, wie schlecht es dem Mann in Amerika geht. Er muß Kaffee kochen und Staub wischen. Seine Frau ist so gnädig, das von ihm verdiente Geld anzunehmen und zu verbrauchen. Ein Glück, wenn er ein paar Cents für Tabak bekommt. Jeder Widerstand gegen die Herrschaft der Frau würde ihn gesellschaftlich unmöglich machen und eine Scheidungsklage wegen „Brutalität" zur Folge haben. Wie ein vortrefflicher Kenner Amerikas, F. O. von Winckler, in seinem „Yankee-Spiegel" erzählt, scheint allmählich einigen Amerikanerinnen die Erkenntnis aufzudämmern, daß diese Ordnung der Dinge nicht die richtige ist, und eine gewisse Verachtung dieser Weibersklaven beginnt sich fühlbar zu machen; sie suchen nach dem „He man"; darunter verstehen sie einen männlichen Mann. Schreibt doch die bekannte amerikanische Schriftstellerin Jane Burr, daß sie sich zum zweitenmal scheiden lasse, da sie weder in ihrem ersten Mann noch in dem zweiten ihr Ideal gefunden hätte. Sie erklärte: „Mein Schrei ist der Schrei aller intellektuellen Frauen Amerikas. Keine von den Frauen, die ich kenne, hat in der Ehe das gefunden, was sie gesucht hat, nämlich den männlichen Mann. Wir alle sehnen uns nach einem Mann, der die männliche Eigenart wirklich verkörpert; aber solche Männer können wir nicht finden. In unserer Verzweiflung nehmen wir, was sich uns bietet, verweichlichte, weibische, verzärtelte Männchen, die nach einer Mutter suchen."

DAS LICHT IM OSTEN

Der Roman der Erschließung Sibiriens

(36. Fortsetzung.)

Von Otfrid v. Hanstein.

Er ist wie im Traum — könnte er nur begreifen — Anna Petrowna ist frei — sie liebt ihn! Anna Petrowna, die herrliche Anna Petrowna — und er — in diesen letzten Tagen ist er irre geworden an sich selbst.

Er ist ein Deutscher, ein einfacher Charakter. Er schilt sich selbst. Auch jetzt noch ist etwas wie Furcht vor ihrer Art in ihm. Ist er der Mann für Anna Petrowna?

Egon ist in ihr Zimmer getreten, hat vergessen, anzupochen. Sie sitzt und schreibt. — Schreibt ihren letzten Willen!

Sie sieht ihn eintreten. Sie steht auf. In ihren Augen liegt ein weicher, lieber Schimmer. Jetzt ist wieder all dieser heldenhafte Schein daraus verschwunden. Wehmut und sogar etwas wie Freude liegen auf diesem Gesicht. Sie tritt ihm entgegen, und er ist noch nicht imstande, zu sprechen.

„Es ist gut, daß ich Sie noch einmal sehe, lieber Freund. Ich hatte Ihnen gegenüber ein schlechtes Gewissen. Ich habe es auch noch anderen gegenüber. Aber Sie waren mir ein selbstloser Freund. Ihnen verdanke ich alles. Verdanke ich mein Werk. Verdanke ich viel, viel mehr, als Sie ahnen. Ihnen verdanke ich, daß mein erschütterter Glaube an die Menschheit wieder stark wurde und groß. Und Sie glauben, daß ich Ihnen Kummer bereite, wenn ich meinen Weg gehe, den ich gehen muß. Sie ahnen nicht, daß es etwas gibt, was mir diesen Weg leichter macht. Nichts davon! Von Ihnen will ich sprechen. Ich habe für Sie ein Abschiedsgeschenk. Der gütige Himmel legte es heut durch Zufall in meine Hand. Nehmen Sie!"

Es ist ein Zeitungsblatt, das sie ihm reicht. Er nimmt es,

Digitized by Google

ohne daraufzublicken, hat kaum zugehört. Er hat die Zeit benutzt, sich zu sammeln, und fühlt doch, daß er auch jetzt kaum zu sprechen vermag. Er rafft sich zusammen:

„Anna Petrowna — eine fast unglaubliche Nachricht —“

Er schreit fast laut ihr entgegen:

„Der Maharadscha von Ginpur ist tot!“

Sie zuckt zusammen, sie strafft sich empor, sie ist vollkommen blaß, ein Schwindel gleitet an ihr hinab, sie faßt nach der Lehne des Stuhles, sie sieht Egon an mit großen, nicht fassenden Augen —

„Was ist?“

„Ein Funkspruch aus Kamtschatka. Die Jacht des Maharadschas ist von den Engländern versenkt. Ein Walfischdampfer brachte den verwundeten Maharadscha nach Bolscherjersk — — dort ist er unter den Händen des Arztes gestorben.“

„Lassen Sie mich lesen.“

Ruhig nimmt sie das Telegramm aus Egons Hand, ruhig liest sie, dann schüttelt ein Frost ihren Körper, und sie schlägt ihre Hände vor das Gesicht. Sie stehen stumm bei einander, lange! Dann läßt sie ihre Hände sinken. Ihre Augen sind voller Tränen; sie sagt leise.

„Ich bin nicht schuld an seinem Tode!“

Egon tritt näher.

„Anna Petrowna, die Vorsehung hält ihre Hand über Ihnen.“

Sie richtet ihren Blick nach oben und sagt feierlich:

„Die Vorsehung, die über mir ihre Hand hat! Sie haben recht. Nicht, daß sie mein Leben bewahrte, das ist von wenig Wert, aber ich hätte eine Betrügerin werden müssen oder eine Wortbrüchige gegen mich selbst. Ich konnte an seiner Seite nicht leben. Ich liebte ihn nicht, ich vermag nicht zu heucheln. Und wenn ich gestorben wäre, und ich hätte es getan, dann wäre ich zur Betrügerin an ihm geworden, denn ich weiß, daß er mich liebte, daß er auf ein ganzes Leben an meiner Seite rechnete, und ich vermochte ihm nichts zu geben als — mit Vernichtung meiner selbst — eine einzige Nacht.“

Jetzt erst löst sich von seiner Seele ein Bann. Er erkennt, daß auch sie fühlt, daß ihr Tod zwar ihr selbst die Genugtuung der Treue gegen sich selbst gab, daß er aber den Maharadscha betrogen hätte.

Egon will sie trösten.

„Der Maharadscha starb einen schönen Tod. Er glaubte, seinem Glück entgegenzufahren. Er wußte nichts von der furchtbaren Absicht, die Sie hegten. Das Fatum oder die Vorsehung — nennen Sie die unsichtbare Macht, die über uns herrscht, wie Sie wollen — hat einen Ausweg gefunden. Sie dürfen leben, und der Maharadscha starb in der Gewißheit eines Glückes, das er nie erreicht hätte.“

Anna Petrowna sieht ihn ernst und wehmütig an.

„Wissen Sie, daß ich schlecht bin? Egoistisch und schlecht?“

„Aber, Anna Petrowna!“

„Ich habe erkannt, daß der Maharadscha ein edler Mann war. Ein Inder in seinem Denken und Fühlen, aber — ein anständiger, edler Mann, und ihn wollte ich betrügen.“

„Sie taten es, um Ihr Vaterland, Ihre Heimat zu erlösen. Er ist für seine Heimat gestorben. Um Indien zu retten, hat er das Schwert gezogen. Für Indiens Freiheit traf ihn jetzt der Tod aus der Hand der Engländer.“

Sie nickt.

„Er starb einen schönen Tod. Sie haben recht! Ich bitte Sie — lassen Sie mich allein — ich —“

„Ich verstehe, Anna Petrowna!“

Egon geht langsam bis zur Tür, und dann geschieht wieder etwas Unerwartetes. Anna Petrowna steht bei ihm, in tiefster Bewegung.

„Allen Menschen bringe ich Unglück, die mich lieben. Allen — nur Sie — Sie will ich glücklich machen — Sie — Sie — mein bester Freund! Sie sollen glücklich werden!“

Sie schlingt ihre Arme um seinen Hals, und er fühlt ihre Lippen auf seinem Munde. Anna Petrowna, die stolze Anna Petrowna küßt Egon innig und lange, dann reißt sie sich los und eilt aus dem Zimmer.

Egon ist wie betäubt, er geht langsam hinaus, schreitet durch die Korridore und Treppen bis in sein Zimmer. Noch jetzt wohnen sie ja alle im Regierungshause: Anna Petrowna, Tatjana Katharinowna, Don José und Egon.

Egon kann an diesem Abend auch den Doktor Don José nicht mehr sehen, er muß allein sein. Er ist mit Anna Petrowna verlobt! Der Doktor Don José sandte ihn zu ihr — er hat schon im voraus gratuliert, mit zuckendem Herzen; der Maharadscha, der zwischen ihnen stand, ist tot, und — Anna Petrowna — sie hat mit dem Kuß vollendet, was sie damals im Schlitten ahnen ließ.

Egon — verlobt mit Anna Petrowna! Was er nie erträumt, was unerreichbar schien, ist zur Tat geworden.

Wieder und wieder sagt er es sich und versteht nicht. Hat er sich nicht in Liebe verzehrt und nun? Warum ist er nicht glücklich?

Warum kommen ihm jetzt Zweifel, an die er niemals gedacht hatte? Warum ist er nicht froh?

Egon fühlt, daß er noch immer das Zeitungsblatt in der Hand hält, das sie ihm gegeben. Von dem sie sagte, es sei ein Abschiedsgeschenk. Wie kann ein Zeitungsblatt eine so wertvolle Gabe sein? Er hat noch keinen Blick hineingeworfen, jetzt zündet er Licht an und faltet es auseinander.

Egon schreit auf. Ist das Wahnsinn? Ist dieser Tag denn bestimmt, Wunder auf Wunder zu bringen?

Es ist eine deutsche Zeitung. Egon weiß nicht, welche, sieht nur, daß sie ein Datum trägt, das fast zwei Jahre zurückliegt — sieht in diesem Blatt eine Annonce und als Überschrift dick gedruckt Egon Helmer!!! und darunter in deutscher, englischer und spanischer Sprache die Worte:

„Wird dringend gebeten, sofort ein Lebenszeichen zu geben an Lena Gisevius, Mexiko, Calle del Hortas.“

Egon ist wie erstarrt, immer wieder sieht er auf die Lettern. Lena Gisevius! Lena Gisevius, seine betrauerte Braut lebt! Sie ist in Mexiko!

Seine kleine, hingebende, liebe Lena! Sein verlorenes, sein beweintes Glück! Sie lebt! Ein Zufall ließ Anna Petrowna das Blatt finden. Die Nachricht von Lenas Leben war ihr Geschenk.

„Lena, meine liebe, liebe Lena!“

Da bricht es in ihm hervor mit Gewalt. Lena Gisevius lebt! Sie wartet auf ihn! Die Nachricht von ihrem Tode war falsch! Sie ruft ihn! Sie sucht nach ihm!

Er ist außer sich — dann wieder sinkt er zusammen.

Vor zwei Jahren! Zwei Jahre ist die Zeitung alt! Wie kommt es, daß Lena nichts gelesen hat vom neuen Sibirien? Mag sie es gelesen haben, Egons Name ist ja nicht in der Öffentlichkeit. Nur die Don Josés und Anna Petrownas. Egon denkt an nichts als an Lena. Er eilt leise die Treppen hinunter, schleicht sich an Don Josés Tür vorüber, trifft den Funker, der ihn verwundert ansieht.

„Können Sie nach Mexiko funken?“

„Die Stadt Mexiko hat Station.“

„Bitte, suchen Sie sofort hinüberzufunken. Wir können es doch?“

„Wir können mit jeder Station auf der ganzen Welt sprechen.“

„Eben Inserat von vor zwei Jahren gesehen. Lebt Lena Gisevius?“ Darunter mein Name.

„Wann kann ich Antwort haben?“

„In einer Stunde. In Mexiko ist ja jetzt Mittag.“

„Ich komme wieder!“

Er läuft durch das nächtliche Olekminsk.

Ihn grüßen Bekannte, wundern sich, daß er ihren Gruß kaum erwidert und in einsame Gäßchen eilt. Endlich ist auch diese Stunde vergangen, und er kommt zurück, der Funker reicht ihm einen Zettel.

„Antwort eben gekommen.“

Er liest hier nicht, stiehlt sich wieder über den Platz, ist in seinem Zimmer — liest:

„Endlich! Endlich! Bin unsagbar glücklich! Erwarte sofort Nachricht, schreibe heute nacht selbst. Komm!
Lena Gisevius.“

Egon sitzt in einem Sessel und preßt beide Hände gegen seine Schläfen. Es ist wahr! Lena Gisevius, seine Braut, lebt! Sie ist gesund! Sie liebt ihn! Sie erwartet ihn!

Er springt auf:

„Und ich — ich — ich habe sie betrogen! Ich liebe ja Anna Petrowna! Von ihren Lippen habe ich heute den Verlobungskuß erhalten!“

Egon verbringt eine schreckliche Nacht. Eine Nacht voller Jubel über Lenas Rettung, eine Nacht voller Qualen und Ratlosigkeit. Er hat Don Josés Glück auch noch zerstört!

Es wird Tag, endlich! Er stürzt sich unter kaltes Wasser, er ist wirr im Kopf. Sitzt an seinem Tisch und sucht zu denken, da klopft es an der Tür.

Anna Petrowna tritt ein.

Auf ihrem Gesicht ist noch immer keine Freude über das gewonnene Leben. Sie sieht auch nicht aus, wie eine glückliche Braut, aber ein Ausdruck unendlicher Güte ist auf diesem schönen Gesicht.

(Fortsetzung folgt.)

Digitized by Google

Rätsel-Ecke

Kapselrätsel.

Perlschnur, Imhoff, Terzerol, Lenbach, Glühwein, Postdieb, Gefreiter, Pseudonym, Seeigel, Nebelhorn, Volumen, Aeroplan, Arsenik, Marotte.

Jedem der vorstehenden Worte sind drei aufeinanderfolgende Buchstaben zu entnehmen, welche, aneinandergereiht, ein Sprichwort ergeben.

Geheimschrift.

1 2 1 3 4 — 5 6 7 7 — 8 6 3 9 10 — 2 11 10 — 6 7 — 17 6 7 14 8 6 15 1 3 12 — 5 16 6 3 8 — 5 15 1 6 8 8 3 4 —

Schlüssel:

9 6 11 10	Vertilgungsmittel.
1 3 15 1 10	Fisch.
13 16 4 6 8	Monatsname.
17 2 7 14 2 4	Raubvogel.
5 2 12 12 3 4	Jahreszeit.

Entdeckung.

Ein Zaub'rer hatt' sich — wie man's pflegt,
Einen anderen Namen zugelegt;
Doch wie sein rechter Name war,
Das wurde mir sehr bald ganz klar.
Für „Zaub'rer" wähl' ein and'res Wort
Und nur ein „g" laß daraus fort.

Wertlos.

Ich fand das Wort in meinem Schrein.
Es war ein schöner bunter Schein.
Und seine Nullen zeigten's schon,
Noch aus der Zeit der Inflation.
Doch als ich las das Wort verkehrt,
Da sah ich, daß es gar nichts wert.
Nachdem sich offenbart sein Sinn,
Warf ich es schnell in den Kamin.

Himmlische Tugend.

Bist du einer Weltmacht ins Inn're gedrungen,
So wird sie zur Tugend, die manch' Leid schon bezwungen.

Leichte Musik.

Nach Zu- und Ein-
Nach Bei- und Rein-
Ein Komponist wird's immer sein!

Kunst und Natur.

Eines deutschen Dichters Namen umschließt
Das, was du an der Nordsee siehst.

Unglaublich!

Ein Weib verliert den Kopf und wird zum Lied!
Erklärt mir bitte doch, wie das geschieht!

Rösselsprung.

	tern	soph	ein	war	sen	er	
lo-	neu-	dert	göt-	du	nur	de	och-
hun-	er-	welt-	der	bei	den	zit-	doch
es	phi-	ein	op-	tern	dann	le	wun-
sann	ge-	so-	te	ras	der	stie-	nun
ei-	brach-	wit-	e	fer-	al-	kein	tha-
setz	wahr-	ne	bald	tern	go-	dass	re
	sie	und	heit	neu-	dar	py-	

Auflösungen der Rätsel aus Nr. 42 (2258).

Mosaikrätsel.

„Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst, gelebt zu haben." Gellert.

Magisches Dreieck.

Graphit, Raglan, Agram, Plan, Ham, In, T.

Buchstabenrätsel.

Rosamunde, Othello, Boccaccio, Eugen Onegin, Rigoletto, Tannhänser, Dornröschen, Elektra, Rienzi, Tiefland, Euryanthe, Undine, Fra Diavolo, Ernani, Lohengrin. — „Robert der Teufel."

Leistenrätsel.

Platin, Ostsee, Kleist, Zieten.

Besuchskartenrätsel.

Charlottenburg.

Verwandlungsaufgabe.

1. Halb zog sie ihn, halb sank er hin . . .
2. Das Hemd ist mir näher als der Rock . . .
3. Was wolltest du mit dem Dolche, sprich . . .

Humoristisches

Der Unterschied. „Hans, Liebling, wage dich nicht so weit ins Wasser", ruft die ängstliche Mama. — „Aber Papa ist ja so weit draußen." — „Das ist etwas anderes, mein Kind! Papa ist versichert."

Immer praktisch. Der Kritiker begrüßt die berühmte Diva und murmelt begeistert: „Worte fehlen mir." — „Ich erwarte aber wenigstens eine Spalte", erwidert die Dame.

Schwierige Buchführung. „Nun, hältst du auch deinen Haushalt in Ordnung?" fragt die Freundin die Neuvermählte. — „Jawohl," erwidert diese, „es ist aber furchtbar schwer. Diesen Monat mußte ich vier Fehler machen, bis die Rechnung stimmte."

Der Genügsame. „Warum glaubst du denn, daß Max keinen Ehrgeiz hat?" — „Ja, weißt du, er ist immer schon mit einem Kuß zufrieden."

Das Zeichen. „Das neue Mädchen hat scharfe Ohren", sagt der Hausherr. „Ja," erwiderte seine Frau, „das kannst du schon an den Türen sehen: die Stellen rund um die Schlüssellöcher sind ganz abgekratzt."

Die beste Kritik. „Nun, wie gefällt Ihnen mein neues Stück?" fragt der Autor eine bekannte junge Dame. „Wundervoll!" ruft diese entzückt aus, „ich habe mich im Zwischenakt verlobt."

Beim Friseur. „Wünschen Sie das Haar individuell geschnitten?" — „Nee, maschinell."

Pferdehandel. „Ich garantiere Ihnen, daß der Gaul kerngesund ist!" — „Glaub' ich, sonst hätte er nicht so alt werden können!"

Nach der Operation. „Nu, schmeckt das Rauchen wieder?" — „Großartig! Seit ich den Schnitt im Bauch hab', hat die Pfeifen an ganz anderen Zug!"

Das andere Ende. Der Windfeldbauer steht vor dem Richter. Er hat mit dem Nachbarn Streit bekommen, in dessen Verlauf sich des Nachbarn schöner Schäferhund auf ihn stürzt. Eine Dunggabel beförderte das stolze Tier ins Jenseits. Heute ist der Bauer sehr aufgeräumt, sehr fidel, und zwischen ihm und dem Richter entspinnt sich folgender Dialog: Richter: „Das war aber roh von Ihnen; mußte es gleich die scharfe Gabel sein? Weshalb nahmen Sie nicht das andere Ende?" — Der Bauer grient: „Joa, Herr Richter, wenn de Hund mie auk met det anner End' entgegenkoamen wär'!"

Mittel zum Zweck. Sie (eifersüchtig zu ihrem Manne): „Warum gibst du dich so viel mit der Köchin ab? Die Person wird sich einbilden, du seiest in sie verliebt." — Er: „Das soll sie nur denken — dann kocht sie doppelt gut!"

Gut pariert. Jüngling (eine Dame anredend): „Gestatten Sie mir, Sie nach Hause zu begleiten?" — Dame (schnippisch): „Danke, Sie sind mir zu jung." — Er: „Ah, ich wußte nicht, daß Sie schon so alt sind."

In der Tanzstunde. „Fräulein Erna, lieben Sie ‚Hermann und Dorothea'?" — „Nein, bloß Hermann", flüsterte Erna errötend.

Eine gute Empfehlung. „Was hat der Arzt zu dir gesagt, als du ihm erzähltest, du kämest auf meine Empfehlung?" — „Er hat mir gesagt, ich müßte im voraus zahlen."

Digitized by Google

Deutsche Export-Revue

Industrie und Handelsteil des „Echo"

Weltwirtschaftliche Umschau

Steigerung der deutschen Fertigwarenausfuhr. — Niederlage der Streikenden im englischen Kohlenstreik. — Weltwirtschaftskonferenz. — Weitere deutsch-englische Industriebesprechungen. — Zusammenschlüsse. — Internationales Finanzierungsinstitut. — Franchausse. — Währungsstabilisierung in Dänemark. — Diskontherabsetzungen. — Börsenbericht.

Von Lynkeus.

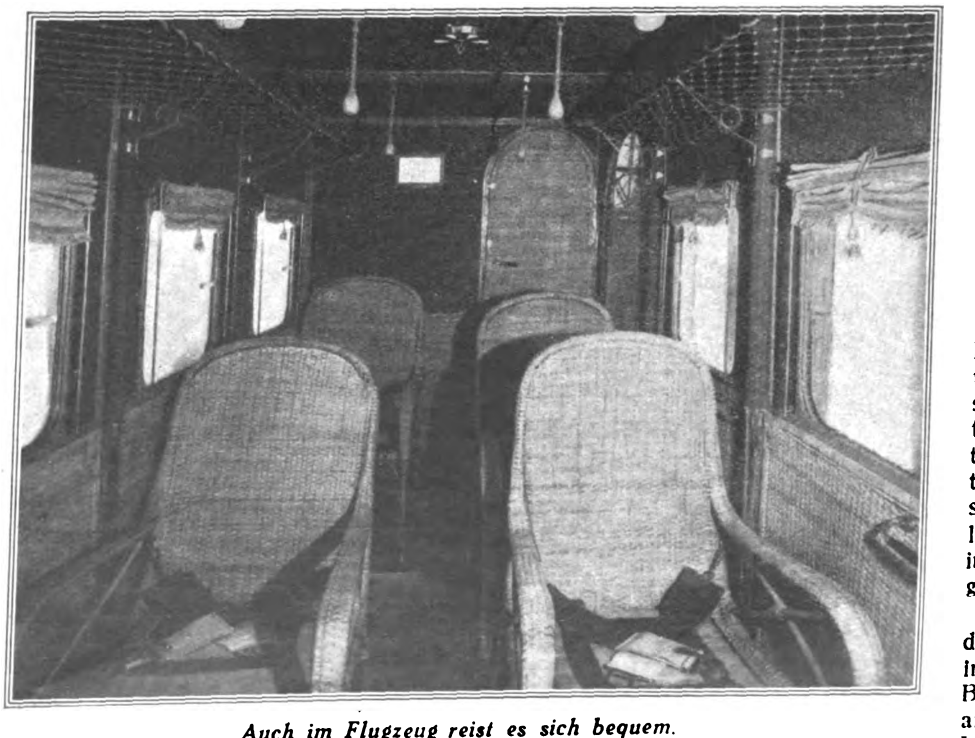
Trotz der hohen Zölle, die das Ausland auf deutsche Waren gelegt hat, ist die deutsche Fertigwarenausfuhr 1925 mit 6,6 Milliarden RM. (1924 5,2 Milliarden RM.) dem Werte nach auf die Ziffer des Jahres 1913 gelangt. Die Oktoberbilanz des deutschen Außenhandels zeigt eine erfreuliche Steigerung der Fertigwarenausfuhr um 20,1 Millionen RM., davon 10,6 Millionen RM. in Walzwerkserzeugnissen und Eisenwaren, ferner in elektrotechnischen, chemischen, pharmazeutischen Erzeugnissen, Leder, Farben, Lacke, Papier. Die Einfuhr zeigt mit 990 Millionen RM. eine Steigerung von 167 Millionen RM. (davon an Lebensmitteln und Getränken um 78, an Rohstoffen und halbfertigen Waren um 46, an Fertigwaren um 41 Millionen RM.). Die Einfuhr übersteigt die Ausfuhr um 110 Millionen RM., obgleich auch die Ausfuhr eine Steigerung, nämlich um 44 Millionen RM. auf 880 Millionen RM., erfahren hat. Zugenommen haben in der Ausfuhr, abgesehen von den schon erwähnten Fertigwaren, Lebensmittel und Getränke um 14, Rohstoffe und halbfertige Waren um 8 Millionen RM.

Der englische Bergarbeiterstreik ist nach nahezu achtmonatiger Dauer als beendet anzusehen, auch wenn das Kohlenausfuhrverbot bis jetzt noch nicht aufgehoben ist, um zunächst eine Sättigung des innerenglischen Kohlenmarktes zu bewirken. Das gewaltige Ringen endet mit der Niederlage der Streikenden. Die Forderung der Unternehmer auf Abschaffung des internationalen Tarifvertrags zugunsten von Bezirkstarifverträgen ist angenommen worden; gewisse einheitliche Grundsätze sollen für alle Bezirksverhandlungen gelten, außerdem ist ein nationales Schiedsgericht vorgesehen. Die Arbeiter haben zwar gewisse Forderungen (keineswegs alle) in der Lohnfrage zugesichert erhalten, nicht aber hinsichtlich der Arbeitszeit. Der volkswirtschaftliche Schaden des Streiks ist beträchtlich. Man berechnet den Nettoschaden auf 9 Milliarden RM. Auch die Wiederingangsetzung der englischen Wirtschaft wird manche Schwierigkeiten bieten, sodaß sogar von der notwendigen Heranziehung ausländischer Mittel für die kredithungrige Industrie die Rede ist. Ob der Streik wenigstens die Lösung des internationalen Kohlenproblems gefördert hat, wird die Zukunft lehren. Die augenblickliche Kohlenknappheit wird sicherlich bei verstärkter Förderung bald wieder zu einer Überproduktion und damit zu weiterem internationalen Wettkampf, der durch die infolge des Streiks entstandenen Umlagerungen im Kohlenexporthandel an Schärfe gewinnen wird, zweifellos führen, wenn nicht internationale Vereinbarungen getroffen werden.

Die Frage, ob der Streikabbruch für die deutsche Kohlenwirtschaft nachteilige Folgen zeitigt, hat in der Hauptversammlung der Klöcknerwerke Geheimrat Klöckner dahin beantwortet, daß infolge der vorsichtigen Preispolitik des Kohlensyndikats und der Qualitätssteigerung der deutschen Kohle in den letzten Jahren mit der Abnahme der vollen, erhöhten Förderung i. J. 1927 gerechnet wird. Nachdrücklich wünscht auch er eine Regelung der Produktion dieses wichtigsten Rohstoffes aller Länder sowie einen weiteren Ausbau des bedeutsamen Zusammenschlusses in der Eisenindustrie, und zwar hauptsächlich in der Richtung der verfeinerten Fabrikate. Erfreulich waren seine Ausführungen über die für die nächsten Monate hereingekommenen Aufträge in Qualitätsmaterial aus dem Auslande. Namentlich in Argentinien sei eine Vergrößerung des Absatzes durch die in Aussicht stehende gute Ernte zu erwarten.

In dem von der vorbereitenden Weltwirtschaftskonferenz an den Völkerbundrat gerichteten Bericht wird vorgeschlagen, die Weltwirtschaftskonferenz auf den 4. Mai 1927 einzuberufen und als Programmpunkte vorzusehen: die gegenwärtige Wirtschaftslage, den Handel (Freiheit des Handels, Zolltarife und Handelsverträge sowie Hindernisse, indirekte Mittel zum Schutze des nationalen Handels und der nationalen Schiffahrt), die Industrie (Lage der Hauptindustrien, Schwierigkeiten in der Industrie und ihre Ursachen, soweit sie mit der Industrie, mit dem Handel oder mit der Währung zusammenhängen, Möglichkeiten zur Lösung, nämlich Organisation der Produktion, Austausch von statistischem Material betreffs der internationalen Produktion), die Landwirtschaft (Lage, Möglichkeiten für ein internationales Vorgehen).

Unabhängig von den Besprechungen in Romsey bzw. Broadlands werden am 3. Dezember in London Beratungen zwischen dem



Auch im Flugzeug reist es sich bequem.
Kabine in einem Albatros-Verkehrsflugzeug.
(Siehe auch den Aufsatz auf Seite 2097,98.)

Digitized by Google

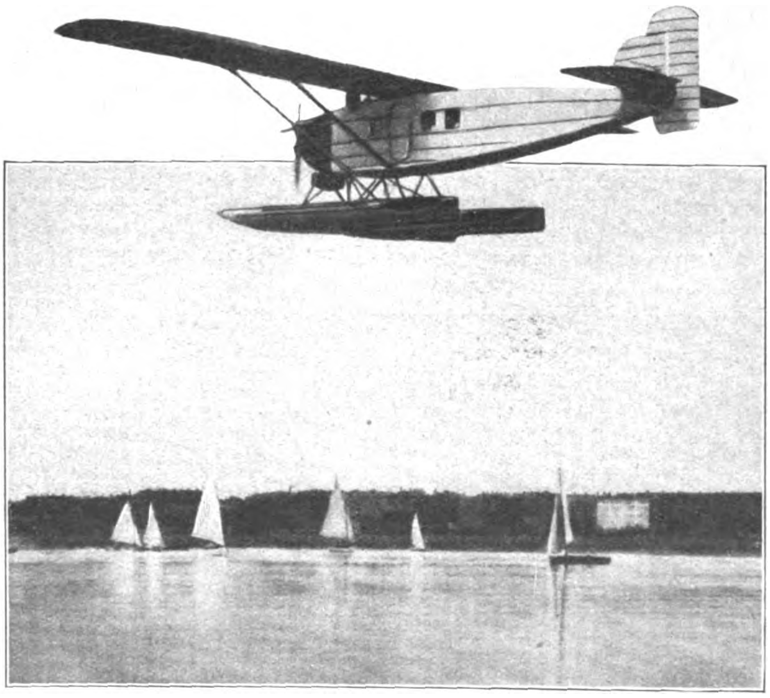
Reichsverband der Deutschen Industrie und der Federation of British Industries stattfinden, die einen wesentlich anderen Charakter als die ersteren haben werden. Damals suchten Vertreter von Industrien in zwangloser Form künftige Lösungen, während sich jetzt Vertreter von Industrieverbänden zusammenfinden. Die Bestrebungen, die Produktion zu regeln und die Unkosten herabzusetzen, haben zu weiteren Zusammenschlüssen geführt. Die Linke-Hofmann-Lauchhammer A.-G. und die Vereinigten Stahlwerke A.-G. haben eine Anzahl ihrer Werke zu einer Mitteldeutschen Stahlwerke A.-G. zusammengeschlossen, zu deren Finanzierung eine Anleihe vorgesehen ist. Zwischen der Werft A.-G. Weser in Bremen und den Vulkanwerken in Hamburg-Stettin sind Verhandlungen zwecks Übernahme durch die Vulkanwerke im Gange. Eine Fusion sind die Deutsch-Atlantische Telegraphengesellschaft und die Deutsch-Niederländische Telegraphengesellschaft, die vor dem Kriege Kabelverbindungen zwischen den deutschen Südseebesitzungen besaß, eingegangen. Es schweben Bestrebungen zur Zusammenfassung der deutschen Kaliindustrie in einen Kalitrust, ebenso der Industrie der Metallfertigfabrikate zu einem weiteren Metalltrust. Ferner ist eine Fusion der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfs A.-G. und der Donnersmarckhütte im Gange, die vielleicht für die Entwicklung des oberschlesischen Montantrustes von Bedeutung werden wird. Weiter werden Bestrebungen zum Zusammenschluß der deutschen Ziegelindustrie gemeldet. Die Bemühungen der deutschen Industrie, sich im Ausland Absatz zu sichern, werden durch die 50prozentige Beteiligung der I. G. Farbenindustrie an einer spanischen Farben-A.-G. gekennzeichnet.

Phot. Transocean.

Geh. Oberfinanzrat Kauffmann, Vizepräsident der Reichsbank, scheidet am 4. Dezember wegen Erreichung der Altersgrenze aus dem Amt.

Von ausländischen Industriezusammenfassungen sei der Ausbau des englischen Papiertrustes in horizontaler wie in vertikaler Richtung erwähnt, der alles von Experatofeldern in Algier bis zur fertigen Londoner Zeitschrift umfaßt, auch deutsche Fabriken erworben und überdies einen erheblichen Einfluß auf die britische öffentliche Meinung durch den Besitz zahlreicher Zeitschriften sich verschafft hat. In Österreich ist eine Fusion der Bodenkreditanstalt mit der Unionbank geplant. In Japan ist ein Roheisensyndikat gebildet worden, das gegen die Roheiseneinfuhr aus dem Auslande gerichtet ist. Als Hauptergebnis der Turiner Wollkonferenz ist der Beitritt Italiens zum internationalen Wollschiedsgerichtsabkommen für alle Differenzen im Wollhandel, dem bereits Deutschland, England, Frankreich, Belgien angehören, anzusehen. Außerdem wurden Fragen der Standardisierung von Rohstoffen und Produkten sowie sonstige handelstechnische Fragen behandelt. Eine internationale Kreditvereinigung für den Handel mit Petroleumprodukten wurde von holländischen, amerikanischen und belgischen Kreisen gegründet. Deutschland und die anderen bisher von der Beteiligung ausgeschlossenen Zentralmächte sollen in den internationalen Chemikerverband wieder aufgenommen werden. Zwischen den Industrien in Frankreich, England, der Schweiz und Deutschland ist ein Abkommen als europäisches Aluminiumkartell zwecks Preisregulierung geschlossen worden. Infolge unannehmbarer Gegenvorschläge der amerikanischen Kreise sind die Verhandlungen zwischen den Organisationen des europäischen Lumpenexporthandels und der amerikanischen Organisation in New York gescheitert. Die vor einiger Zeit bereits angekündigte Gründung des sogenannten ABC-Trustes, der aus der ganzen Welt Wertpapiere zu Anlagezwecken erwerben und sich mit der Gewährung von Krediten befassen soll, ist mit 14 Millionen Dollar Kapital, geführt durch Blyth, Witter & Co. in New York und von Schroeder in London und unter Beteiligung von zehn führenden europäischen Großbanken, darunter deutscherseits die Dresdner Bank, jetzt formell erfolgt.

Der französische Franc steigt infolge der auf Revalorisation abzielenden Aufwertungspolitik Poincarés weiter. Das Pfund erreichte vorübergehend sogar einen Wert von 127,75 Fr. Dadurch entstand an der Börse eine weitere Baisse der Devisen, und naturgemäß geht Hand in Hand mit dieser verhältnismäßig schnellen Steigerung eine Verschlechterung des Geschäftsganges, wie kürzlich auch Loucheur in der Öffentlichkeit zugab. Wie immer man sich zu der Währungsfrage stellt — die Ratifizierung des amerikanischen Schuldenabkommens wird unvermeidlich sein; vielleicht soll die widerstrebende Kammer durch die Folgen der gegenwärtigen Aufwertungspolitik von der Notwendigkeit der Unterzeichnung überzeugt werden. Auch Dänemark ist im Begriff, seine Währung, deren Vorkriegsparität nahezu erreicht ist, zu stabilisieren und will am 1. Januar 1927 die Goldeinlösung der Banknoten wieder übernehmen. Voraussichtlich wird auch die norwegische Krone ihre Vorkriegsparität bald wieder erreicht haben. — Norwegen hat kürzlich seinen Diskontsatz von 5 auf 4½ herabgesetzt. Ebenso verminderte den Diskontsatz die Tschechoslowakei von 6 auf 5½ %, Japan von 7,3 auf 6,57 %. — Nach der Baisse hat sich die Berliner Börse in der vergangenn Woche wieder erholt. Gegen Wochenschluß wurde die Tendenz nach anfänglicher Schwäche und Unsicherheit wieder fester. Günstige Berichte über verschiedene Industrien, namentlich die Montanindustrie, sodann die Meldung von der zunehmenden Wagengestellung der Reichsbahn, schließlich die anhaltende Geldflüssigkeit führten zu lebhafterer Kauftätigkeit, wodurch erneute Kurssteigerungen erzielt werden konnten. Namentlich Montanwerte sowie die Aktien der I. G. Farbenindustrie zogen lebhaftes Interesse von Inlandskäufern aus dem Publikum und der Spekulation auf sich. Somit war die Baisse der Vorwoche nur eine vorübergehende Erscheinung. Als Ursache der langen Aufwärtsbewegung an der Börse wird von maßgebenden Bankkreisen neben den allgemein-wirtschaftlichen Momenten die außerordentliche Flüssigkeit des Geldmarktes, die sich nicht zum wenigsten in dem lebhaften Anlagebedürfnis des Auslands äußert, angegeben. Der Rückschlag in der zweiten Novemberwoche wird auf eine skeptischere Betrachtungsweise zurückgeführt, bei der der Gesichtspunkt der — mit der Kurshöhe nicht im Einklang stehenden — Rente der Papiere von Bedeutung wäre.

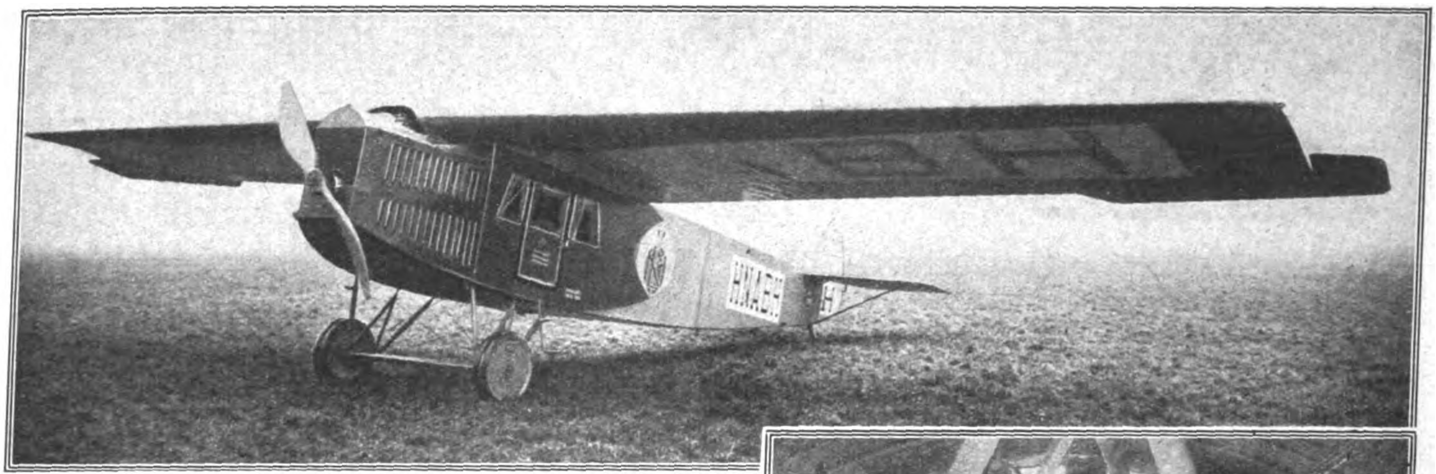


Dornier-Wasserflugzeug.

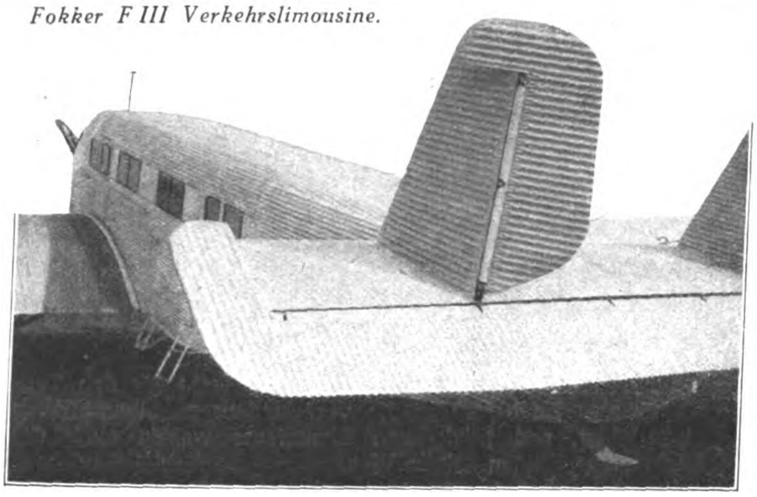
Eine günstige Beurteilung der weiteren Entwicklung schöpft man aus der immer mehr um sich greifenden internationalen Verständigung und dem damit Hand in Hand gehenden Austausch von Aktienpaketen.

Digitized by Google

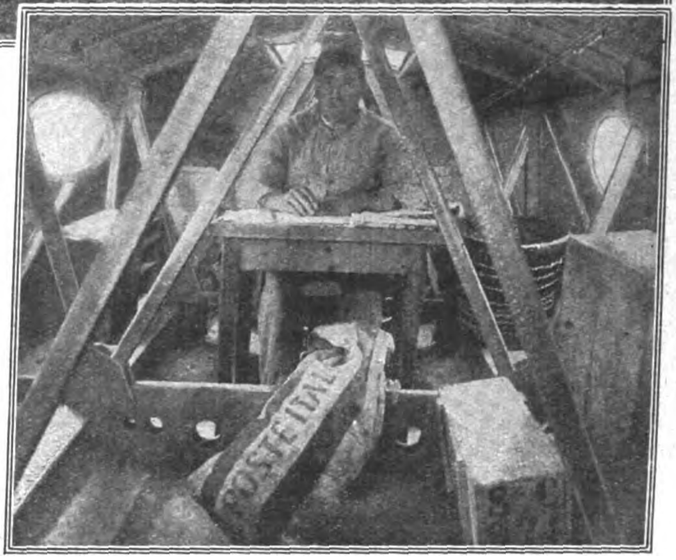
DEUTSCHE FLUGZEUGE



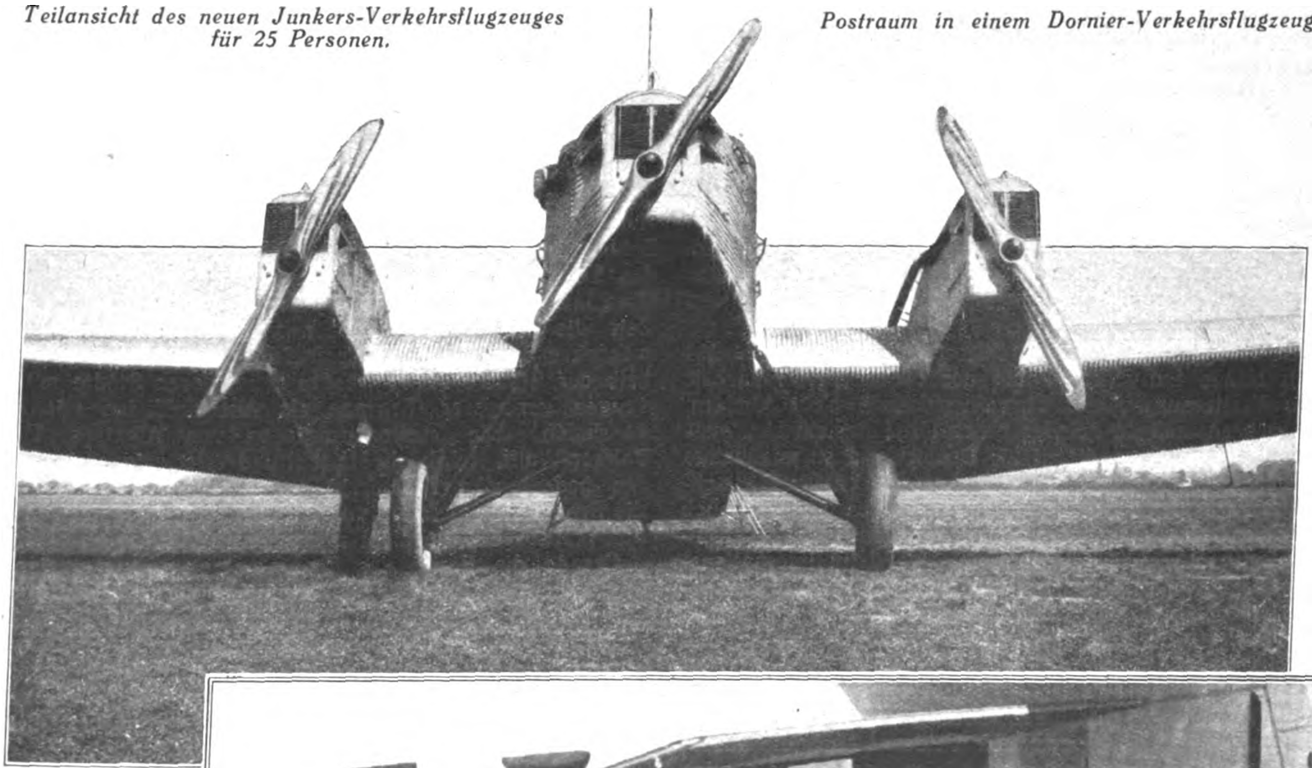
Fokker F III Verkehrslimousine.



Teilansicht des neuen Junkers-Verkehrsflugzeuges für 25 Personen.



Postraum in einem Dornier-Verkehrsflugzeug.



Der *erste deutsche* **Lu***ftomnibus.*

Junkers *3motoriges (je 250 PS.) Großverkehrs-* **flugzeug** *für 25 Personen* **ohne** *Post und Gepäck.*

*

Rechts:

Dorn*ier-Sanitäts-* **flug***zeug.*

Digitized by Google

Der Flugverkehr in Gegenwart und Zukunft

Der Aufsatz beweist, daß es unmöglich war, Deutschland dauernd vom internationalen Luftverkehr fernzuhalten. In der Luftschiffahrt der Welt wird Deutschland, das über eine Anzahl hervorragender Flugzeugkonstrukteure verfügt, stets eine bedeutende Rolle spielen.

Von Ingenieur Arthur Samuel, Berlin.

Rohrbach-Wasserflugzeug mit 2 Motoren von je 250 PS.

Wer auch nur oberflächlich die Entwicklung der deutschen Luftfahrt während der beiden letzten Jahre verfolgt hat, dem kann es nicht entgangen sein, daß in der Zeit nach dem Kriege die Luftfahrt unter Berücksichtigung der im Kriege gemachten technischen Erfahrungen sprunghaft sich entwickelt hat. Gerade die Jahre 1924 bis 1926 zeigen deutlich, daß man heute aus dem Anfangsstadium in luftverkehrstechnischem Sinne in den Zustand einer sicher und zuverlässig organisierten und arbeitenden Luftverbindung bis in die fernsten Länder eingetreten ist. Die Entwicklung des Deutschen Luftverkehrsnetzes wird gekennzeichnet durch den inneren Ausbau in verwaltungstechnischer und verkehrstechnischer Beziehung. Unmittelbar nach Beendigung des Weltkrieges ließ die gewaltige Entwicklung der Flugtechnik während des Krieges auch in Deutschland Pläne entstehen, die auf die Einrichtung regelmäßiger Luftverkehrslinien abzielten. Schon während der Tagung der Nationalversammlung in Weimar wurde die erste Luftverkehrslinie von der Deutschen Luftreederei eröffnet. Während die Durchführung des Luftverkehrs Angelegenheit von privaten Gesellschaften wurde, die unter Gewährung von Reichszuschüssen mit einem erprobten Stamm von Piloten und modernen Verkehrslimousinen die Fluglinien betrieben, traten die einzelnen Kommunen an die Schaffung der für den Luftverkehr notwendigen Landungsplätze und Flughäfen heran.

Unter dem Druck der damals nach dem Versailler Vertrag auf dem deutschen Luftfahrzeugbau lastenden Beschränkungen wurde Deutschland in seiner Entwicklungsfähigkeit gegenüber den Nachbarstaaten in bezug auf den Ausbau des Luftverkehrs stark benachteiligt. Geknechtet und in Fesseln geschlagen lag der „stählerne Aar" am Boden, und erst das Jahr 1926 sollte uns endlich die Befreiung bringen, sollte aus der Asche ein neuer Vogel Phönix erstehen, der mächtiger denn je seine Schwingen regt, aufsteigt in den blauen Äther über Länder und Meere, ein neues Wahrzeichen der deutschen Technik. Ein neuer Hanseatengeist ist erwacht. Was einst auf der Flucht vom „Schirlenhof" der Graf Zeppelin erträumt, was wie eine Vision vor seinem Auge sich zeigte, wurde vollendet nach 55 Jahren im Transozeanflug von Z. R. III.

Man konnte und durfte Deutschland in der Entwicklungsfähigkeit seines Luftverkehrs und der technischen Mitarbeit an dem Weiterausbau der Flugzeugindustrie nicht hindern. Bei unseren ehemaligen Feinden brach diese Ansicht sich endlich Bahn. Die außenpolitisch für Deutschland so ungünstige geographische Lage wurde luftverkehrstechnisch für Deutschland ein starkes Plus. Als Herz Europas ist es jetzt und auch in der Zukunft die Vorbedingung zum friedlichen länderverbindenden Luftverkehr geworden. Deutschland im internationalen Luftverkehr ausschalten zu wollen, hieße den internationalen Luftverkehr überhaupt unterbinden. Die äußersten Endpunkte des ganzen internationalen Luftverkehrs haben sich gerade in diesem Jahre weiter ausgedehnt. Ein dichtmaschiges Luftnetz spannt sich über Deutschland. 15 Luftlinien kreuzen zurzeit den ehemaligen Exerzierplatz des Tempelhofer Feldes. Auch die ausländischen großen internationalen Luftlinien benutzen als wichtigste, unentbehrlichste Zwischenstation den Zentralflughafen Berlin.

London — Amsterdam — Berlin — Königsberg — Moskau (und in kurzer Zeit bis zu dem fernen Osten Ostasiens), Malmö — Kopenhagen — Lübeck — Berlin — Dresden — Prag — Wien, mit Anschluß nach Konstantinopel, Madrid — Paris — Berlin — Warschau, Stockholm — Stettin — Berlin — München — Zürich — Rom, Berlin — Basel — Genf — Lyon — Marseille sind die bedeutendsten Strecken, die im regelmäßigen Luftverkehr geflogen werden. Dazu kommen die vielen kleinen Strecken und Anschlußlinien, die die Maschen des Luftverkehrsnetzes immer enger knüpfen.

Während im Jahre 1924 die von den Flugzeugen zurückgelegte Gesamtstrecke 1½ Millionen Kilometer betrug, machte sie im letzten Jahre bereits 5 Millionen Kilometer aus. Was diese Ziffer bedeutet, wird erst klar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß der Erdumfang nur 40 000 Kilometer beträgt. Die Flugleistung hätte mithin ausgereicht, um den Erdball über zwölfmal zu umkreisen. Eine genauere Wertung der Verkehrsleistungen ermöglichen die Angaben über die geleisteten Personenkilometer. Das ist das Produkt aus der Zahl der beförderten Fluggäste und den von ihnen im Flugzeug zurückgelegten Entfernungen. Dieses Produkt betrug im Jahre 1924 wenig mehr als drei Millionen. Schon das Jahr 1925 zeigte 10 Millionen Personenkilometer.

Obwohl der Luftverkehr in seiner heutigen Gestalt noch vorwiegend auf die Beförderung von Personen eingestellt ist, so lassen die Betriebsergebnisse in der Post- und Frachtbeförderung doch bereits erkennen, daß es bis zu einem vom Personenverkehr getrennten Post- und Güterluftverkehr nicht mehr weit ist. Auffallend insbesondere ist gerade im letzten Jahr die gewaltige Steigerung der Luftpostmenge, die 1925 mehr als das Siebenfache des Vorjahres betrug.

Zur Sicherung des Flugdienstes sind sowohl für den Tagals für den Nachtverkehr die verschiedensten Signalanlagen eingerichtet, und Blink- und Signalfeuer weisen auch des Nachts dem Piloten seinen Weg.

Ein Gutes hat das Londoner Ultimatum für unseren Luftverkehr gehabt. Während man in England und in Frankreich sich auch für kürzere Strecken in der Hauptsache mehrmotoriger Großflugzeuge bediente, diese sich natürlich wirtschaftlich ungünstiger gegenüber den kleineren Flugzeugen zeigten, haben wir in Deutschland durch die uns auferlegten Fesseln den Flugdienst stets nur mit Kleinflugzeugen bis zu einer Personenbeförderungsanzahl von acht Personen ausgeführt. Die hierbei gemachten Erfahrungen kommen nun uns nach der Aufhebung des Londoner Ultimatums für die Zukunft zugute. Schon die allernächste Zeit wird eine deutliche Zweiteilung des Luftverkehrs zeigen. Weite internationale Strecken mit Großflugzeugen werden die Staaten und nicht in allzu ferner Zeit die Erdteile miteinander verbinden. Diese Strecken werden nur ganz wenige Großstädte Europas berühren. Innerhalb der Staaten selbst werden die anderen Städte mit Flugzeugen geringerer Tonnage als Anschlußlinien miteinander verbinden. Die Neukonstruktionen von Albatros, Dornier, Fokker-Wulff, Rohrbach, Heinkel und Udet zeigen einen weiteren bedeutenden Fortschritt technischer Vollendung. Auch die Prospekte und Pläne von Dr. ing. Rumpler dürfen in bezug auf Transozeanflüge nicht unerwähnt bleiben.

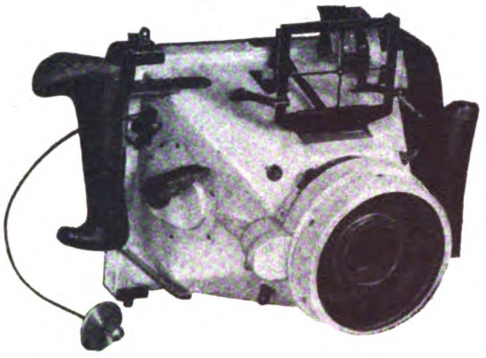
Gerade die Frage des Transozeanfluges ist beim Ausblick in die Zukunft des Flugverkehrs von ausschlaggebender Bedeutung. Wenn man auch nach dem erfolgreichen Transozeanflug von Z. R. III dem Luftschiff eine aussichtsreiche Zukunft für den regelmäßigen Transozeanflug nicht absprechen kann, so wird aber gerade auf Grund größerer Wirtschaftlichkeit und der größeren Eigengeschwindigkeit das Flugzeug schneller in den Dienst des Transozeanluftverkehrs gestellt werden. Nach all den tastenden Versuchen, Flugzeuge mit den hierfür notwendigen großen Abmessungen und starker Motorenanlage zu bauen, ist man nunmehr auch durch den Bau von Wasserflugzeugen größerer Dimensionen der Erreichung des Ziels nähergekommen.

Die deutschen Flugzeugfabriken und die deutschen Motorenfabriken haben gerade in diesem Jahre den Beweis erbracht, daß man ohne Risiko an Flugzeug, Motorenanlage und Führung des Flugzeuges getrost die höchsten Forderungen stellen kann. Unser Wiederaufstieg, unsere volkswirtschaftliche Wiedergesundung sind eng verknüpft mit der zunehmenden und weiteren Vervollkommnung und Ausdehnung des deutschen Luftverkehrs.

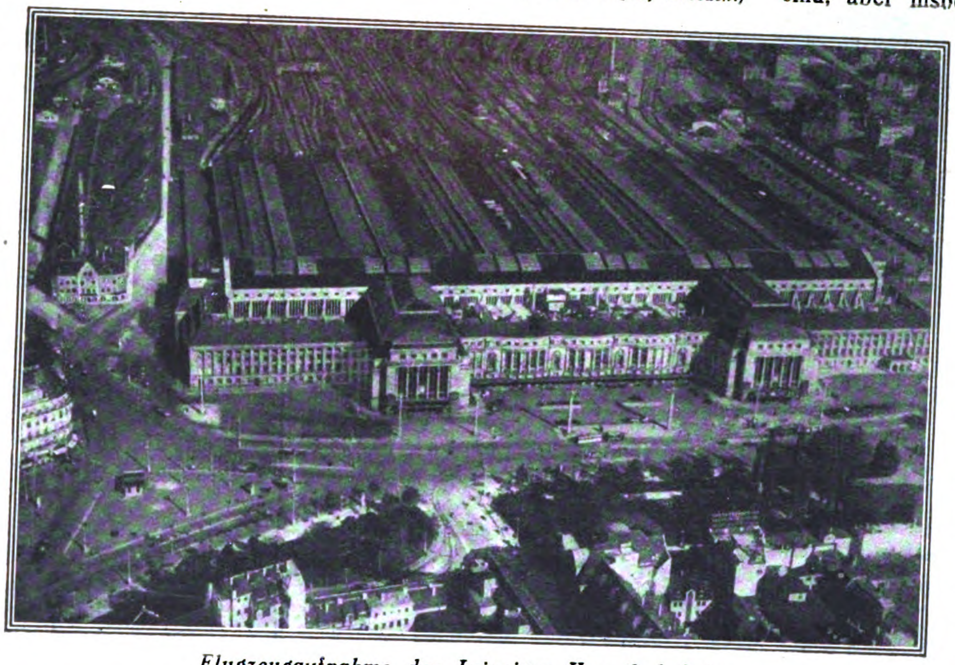
Digitized by Google

FLUGZEUG-AUFNAHMEN

Schon vor dem Kriege hat man die photographische Kamera vom Ballon oder Flugzeug auf die überflogene Gegend gerichtet, um besonders schöne Aufnahmen vom erhöhten Standpunkt aus zu gewinnen. Der Krieg aber hat erst gelehrt, die systematisch überflogenen Stellungen des Gegners für militärische Operationen auszuwerten. Dabei war es nötig, nicht nur allgemein das Gelände zu erkunden, sondern auch mittels des Luftbildes zu vermessen. Das Luftbild trat damit in den Dienst der Photogrammetrie, die schon früher das im Gelände aufgenommene Lichtbild zu Meß- und Kartenzwecken verwendet hat. Theodolith und Phototheodolith sind die Präzisionsapparate, um terrestrisch, d. h. im Gelände von einer festen Standlinie aus schwer zugängliche Entfernungen durch Triangulation zu vermessen und weiterhin nicht nur Entfernungen, sondern auch ganze Gelände, ja Länder in ihrer Ausdehnung festzustellen, was für Grenzberichtigungen, militärische Zwecke, aber auch für wirtschaftliche Erfordernisse von immer größerer Wichtigkeit wird.



(Links) **Flugzeugmeßkamera** *nach Prof. Dr. Hugershof. (Gustav Heyde, Dresden.)*

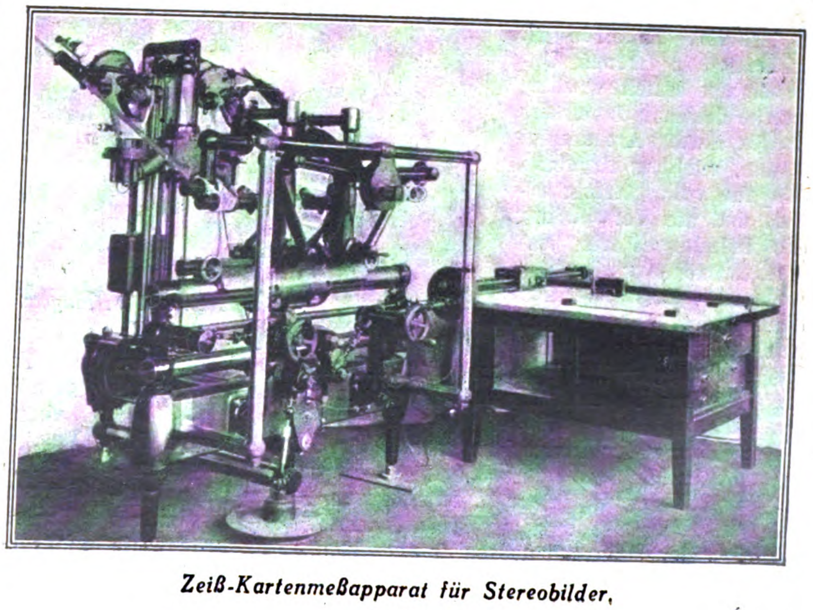


Flugzeugaufnahme des Leipziger Hauptbahnhofs.
(Hansa Luftbild G. m. b. H., Berlin.)

Wenn man heute die Photographie vom Luftschiff aus der Photogrammetrie dienstbar macht, so wird man gewiß nicht die ganz strengen, oft auf Bruchteile von Milimetern genauen Ergebnisse der Theodolithbeobachtung erzielen; aber auf der anderen Seite gelingt es doch gerade von dem erhöhten Standpunkt in der Luft aus, ein sonst mit terrestischen Methoden schwer zugängiges Gelände mittels der Kamera aufzunehmen, die übrigens auch zur Berichtigung bereits einmal terrestisch festgestellter und kartierter Gegenden wertvolle Dienste leisten kann. Vor allem aber hat sich das Flugzeug, das in wenigen Minuten eine Gegend überfliegen kann, als geeignet erwiesen, mittels Filmkamera eine ganze Reihe von Aufnahmen, senkrecht und schräge, des überflogenen Geländes festzuhalten, die dann freilich mittels besonderer Apparate vermessen und verarbeitet werden müssen.

Der Berliner Internationale Kongreß für Photogrammetrie, an dem heute die meisten Länder beteiligt sind, brachte in einer überaus gelungenen Ausstellung das gesamte wissenschaftliche Rüstzeug auf diesem Gebiete zur Darstellung. Wir dürfen in gewisser Weise stolz darauf sein, daß Deutschland hier führend vorangegangen ist. Neben ihm kommen namentlich Österreich und die Schweiz in Betracht, die schon am längsten überhaupt die Photogrammetrie durch sinnreiche Apparate der Aufnahmen und Kartierung bereichert haben. Unter den Erfindern und Konstrukteuren sind die Namen Gasser, Hugershof und Bauersfeld führend, während die Apparaturen von den bekannten deutschen Firmen Gustav Heyde-Dresden, Carl Zeiss-Jena, E. Messter-Berlin, Heinrich Wild-Heerbrugg (Schweiz) konstruiert worden sind. Heyde hat eine neue Flugzeugmesskammer, Modell 1924, zur freihändigen Aufnahme von Meßbildern geschaffen, die vor allem die Vorrichtungen zu einer bestimmten inneren Orientierung besitzt. Die von der Kammer hergestellten Bilder sind zur unmittelbaren Verwendung im Bild-Meß-Theodolith der gleichen Firma verwendbar. Zur Bildaufnahme mittels der Kammer können Doppel- und Wechselkassetten für sechs Platten benutzt werden. Außerdem stellt die Firma eine Spezialkammer für Küstenaufnahmen her, die es ermöglicht, außer der eigentlichen Aufnahme der Küste auch gleichzeitig den gegenüberliegenden Meereshorizont zu photographieren.

Die wichtigsten Apparaturen betreffen die Messung und Auswertung der photogrammetrischen bzw. stereophotogrammetrischen Aufnahme. Es handelt sich um die sogenannten Autokartographen, die übrigens auch schon für die gewöhnlichen, im Gelände vorgenommenen photographischen Aufnahmen benutzt worden sind, aber insbesondere für die Bearbeitung des Flugzeugbildes neu konstruiert und entsprechend abgeändert wurden. Diese sinnreichen Apparaturen spannen in verschiedenerForm die Luftphotogramme ein und ermöglichen sie durch Nachzeichnung gleichzeitig zu vermessen. Dies ist aber keineswegs in allen Fällen sofort möglich, sondern es müssen von dem Luftbild, das die Entfernungen vielfach verzerrt wiedergibt, erst sogenannte Entzerrungsbilder entworfen werden. Die bedeutendsten Apparate für diese Zwecke bilden die von der Firma Zeiß-Jena hergestellten Stereoplanigraphen, der Hugershof-Heydesche Autokartograph, der von Wild hergestellte, ganz neue Autokartograph, der sowohl die Auswertung von terrestischen wie auch Luftaufnahmen ermöglicht, weiter der von der Gesellschaft für Photogeodetik benutzte Autokartograph.

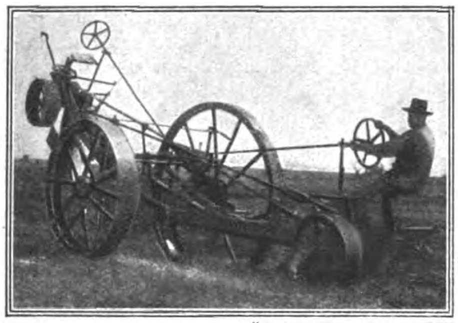


Zeiß-Kartenmeßapparat für Stereobilder.

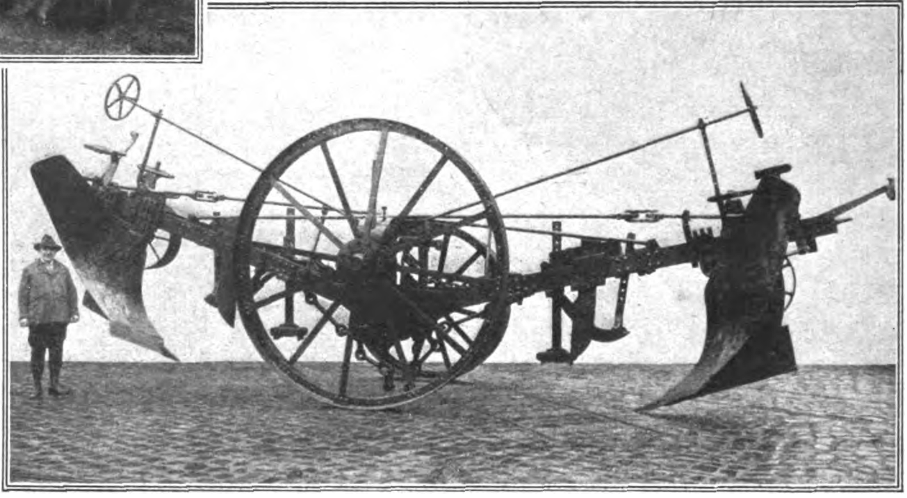
Digitized by Google

DEUTSCHE DAMPFPFLÜGE IN ITALIEN

Vor zwei Jahrtausenden erstreckte sich rings um Rom eine weite fruchtbare Ebene: die Campagna Romana war Roms Kornkammer. Vulkane schütteten Lava und Asche über die Felder und vernichteten Weinberge und Getreidefelder. Nur noch während und kurz nach der Regenzeit sieht man dort Vegetation. In der heißen Jahreszeit aber stirbt das Leben in der nunmehr prärieähnlichen Campagna; es herrscht die Malaria! Hunderttausende Hektar fruchtbaren Bodens liegen brach. Die italienische Regierung und das italienische Volk versuchen nun, diese Felder wieder urbar zu machen. Dies bietet aber große Schwierigkeiten, da mit dem landesüblichen Arbeitsmethoden nur wenig zu erreichen ist.



Links: Ein deutscher Dampfpflug in der römischen Campagna.



Unten: Bild des Großdampfpfluges.
(A. Borsig, Berlin-Tegel.)

D a m p f p f l ü g e stärkster Bauart mit besonderen, kräftig konstruierten Bodenbearbeitungsmaschinen sind die einzig brauchbaren Mittel zum Urbarmachen der oft steinharten Böden, die auf Tiefen von 80 bis 100 cm gepflügt werden müssen. Vielfach werden Schollen von 1—1½ m Länge und 1 m Breite herausgebrochen, so daß ein gepflügtes Feld eher einem Steinbruch als einem Saatacker ähnlich sieht. Aber Sonne und Regen zerstören in kurzer Zeit die großen felsähnlichen Erdklumpen und bilden sie zu einem fruchtbaren Ackerboden, auf dem alle Getreidearten, Gemüse, Wein usw. gedeihen. Erfreulich ist es, daß gerade deutsche Firmen vorzugsweise die Dampfpflüge geliefert haben. Die beigefügten bildlichen Darstellungen zeigen Heißdampfpflüge der Firma A. Borsig G. m. b. H., Berlin-Tegel, beim Pflügen von Capellaccio (Tuffstein) auf der Besitzung Campomorto bei Nettuno (Provinz Rom).

l:e

DAS DEUTSCHE GLEITBOOT MIT LUFTSCHRAUBE

Nach den Konstruktionen des Ingenieurs Hermann Ellinghausen, Bremen, für den Personen- und Postverkehr und alle Verbindungen auf flachen Wasserläufen unter Erzielung hoher Geschwindigkeiten.

Schon seit Jahren beschäftigt sich die Technik mit der Frage der Gleitboote mit Luftschraube. Der deutsche Bootsbau, durch die schlimme wirtschaftliche Lage um seinen Bestand kämpfend, vermochte ohne Bereitstellung ausreichender Mittel von anderer Seite aus eigenen Kräften nicht an die Lösung der Aufgabe heranzugehen, es mußte ein Besteller gefunden werden, der die finanzielle Kraft und den Wagemut besaß, das Problem von der wirtschaftlichen Seite anzufassen, der das Risiko übernahm, einen etwaigen Fehlschlag auf sich zu nehmen. Ein Zusammentreten der erforderlichen Faktoren ist schließlich in Bremer Unternehmen erzielt worden, welche den Bau des ersten Bootes dieser Art ermöglichten, mit dem Ergebnis, daß ein voller Erfolg erzielt und die Verwendung des Fahrzeuges als Verkehrsmittel erwiesen wurde. Ein Erfolg, der sich dank gründlicher Vorarbeit, jahrelanger Studien und unentwegter Zähigkeit erreichen ließ und alle Erzeugnisse ausländischer Unternehmer auf diesem Gebiete in den Schatten stellt.

Das Gleitboot in langsamer Fahrt.

Die Lösung der Frage kam von einer Seite, die von den eigentlichen Schiffs- bzw. Bootskonstrukteuren nicht erwartet wurde. Herr Ingenieur H. Ellinghausen begann seine Laufbahn als Flieger und Flugzeugkonstrukteur. Sein Aufenthalt in Columbien, während dessen er verschiedene Neuerungen in die Praxis einführte hinsichtlich Verwendung von Benzin- und Rohölmotoren für Heckrad-Fracht- und Passagier-Schiffe und die schwierigen Flußlaufverhältnisse studieren konnte, außerdem aber auch dem Flugzeugdienst des Landes sein Interesse zuwenden mußte, ließ in ihm den Gedanken entstehen, bei den geringen Wassertiefen und Riesenentfernungen das Gleitboot zu verwenden. Reiche Erfahrungen im Flugzeugbau und den dabei in Betracht kommenden mechanischen Faktoren sowie die Beschäftigung mit den Wasserverkehrs-Flugzeugen des Landes zeigten ihm den einzuschlagenden Weg. Das war im Jahre 1923. Nach Rückkehr nach Deutschland wurde die wissenschaftliche Bearbeitung der Frage von ihm sofort aufgenommen, und nach Überwindung so mancher technischer und wirtschaftlicher Schwierigkeiten wurde endlich der Bau des Bootes nach den inzwischen von ihm fertiggestellten Plänen einer bewährten Werft übertragen.

Die Konstruktion derartiger Boote ist ein Spezialgebiet. Geringes Gewicht des Fahrzeuges ist eine der Vorbedingungen. Da Deutschland gerade auf dem Gebiete der Leichtmetalle, welche hohe Lebensdauer im tropischen Klima besitzen und hinsichtlich Festigkeit und Dehnung trotz des geringen Eigengewichtes bestem Siemens-Martin-Stahl entsprechen, an führender Stelle ist, stand die Sache in dieser Beziehung günstig. Die gewählte Bauwerft Lürssen verfügt seit Jahren über die besten Erfahrungen im Bau von Schnellbooten. Erwähnt sei noch, daß die früher in England und Frankreich gebauten Gleitboote aus dem Rahmen der Sportmittel nicht herausgetreten sind.

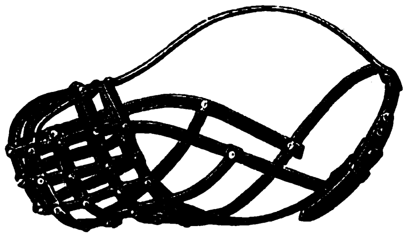
Digitized by Google

DIE AUSRÜSTUNG DES HUNDES

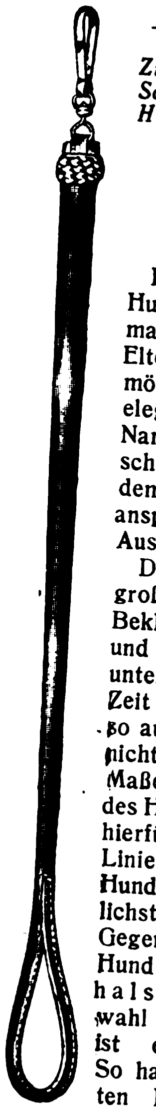
Zunehmende Beliebtheit des Hundes, seine Brauchbarkeit als Polizei-, Jagd-, Blinden-, Sanitäts- und Wachhund haben auch die Nachfrage nach den Erzeugnissen, die zur Hundeausrüstung gehören, gesteigert. Unter den Exportwaren der deutschen Industrie findet man daher auch Hundeausrüstungen vom Maulkorb bis zur Hundehütte.

Von Michel.

„Durch den Verstand des Hundes besteht die Welt.“
Zend Avesta.



Maulkorb für bissige Hunde.
(Otto Langer & Co., Berlin.)

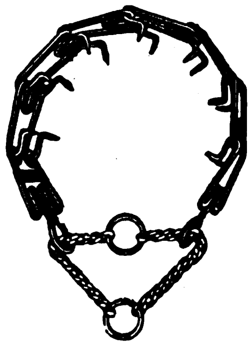


Peitsche.
(Herfeld & Rettberg, Elberfeld.)

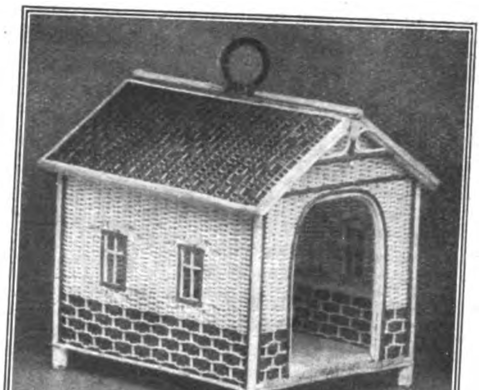
Ebenso, wie viele andere Dinge, ist heute auch der Hund ein Gegenstand der Modelaune geworden, und manche Hunderasse, die unseren Großeltern und Eltern noch lieb und wert war, erscheint heute unmöglich, wenn nicht gar lächerlich. So wäre eine elegant gekleidete Modedame mit dem uns allen dem Namen nach wenigstens bekannten Mops eine komische Figur. Kann es nun wundernehmen, wenn wir dem uns so liebgewordenen Freunde ein möglichst ansprechendes Äußeres schaffen wollen und seiner Ausrüstung eine gewisse Wichtigkeit beimessen?

Das Gebiet der Hundeausrüstung ist ein sehr großes und vielverzweigtes. Wie die menschliche Bekleidung der Mode und dem Geschmack unterworfen ist und von Zeit zu Zeit wechselt, so auch, wenn natürlich nicht in entsprechendem Maße, die Ausrüstung des Hundes. Maßgebend hierfür ist wohl in erster Linie die Größe des Hundes. Der hauptsächlichste und wichtigste Gegenstand für jeden Hund ist das Hundehalsband. Seine Auswahl und Ausgestaltung ist eine riesengroße. So haben wir für unsere größten Hunderassen, wie z. B. Doggen, Bernhardiner und ähnliche, sogenannte Kettenhalsbänder, welche aus vernickelten Ketten, auf breitem Rindleder befestigt, bestehen. Mittelgroße Tiere, wie z. B. Schäferhunde, Dobermans und ähnliche, tragen feste Lederbänder, die mit vernickelten Nägeln, Metallplättchen, sowie Namensschild, Ring und eingenähten Rollschnallen versehen sind. Kleinere Hunde haben entsprechend kleinere Halsbänder, die oft, wohl zum Schutz, mit farbigem Filz- und Lederfutter verarbeitet sind und zur Zierde ein kleines Glöckchen oder ähnliches tragen. Hier verwendet man weicheres Schafleder, oder die Halsbänder sind gar aus einzelnen dünnen Lederriemchen kunstvoll geflochten.

Kettenwürger.
(Herfeld & Rettberg.)



„Torquatus“ Metall-Dressurwürger.
(Wilh. Meyer, Nürnberg.)

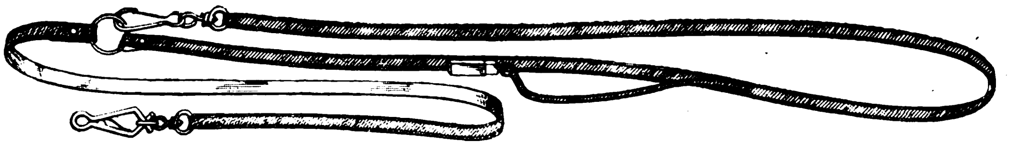


Vornehme Hundehütte.
(Carl Kirstenpfadt, Coburg.)

Eine besondere Rolle spielt bei kleineren Hunden auch die Farbe des Halsbandes. So schreibt die Mode für besondere Rassen auch besondere Farben und Ausführungen der Halsbänder vor, und während man für die in letzter Zeit viel gezüchteten drahthaarigen Terrier rote oder weiße Lackhalsbänder verwendet, tragen schottische Terrier mit Vorliebe hellgrüne Lackhalsbänder. Bulldoggen und kleine französische Bulldoggen werden meistens mit Halsschmuck ausgerüstet, der ein- oder doppelseitig mit echtem Dachshaarbesatz versehen ist. Außerdem sind diese Bänder meistens mit vernickelten Beschlägen und Lederunterlage in bunten Farben ausgeführt.

Dient der Hund besonderen Zwecken, so hat er vorher eine entsprechende Ausbildung und Dressur durchzumachen, und hierzu kommen sogenannte Würgehalsbänder zur Anwendung. Diese Würgehalsbänder sind so hergestellt, daß sie beim Anziehen der Hundeleine den Hals des Hundes fest einschnüren und ihn dadurch zwingen, Gehorsam zu leisten. In der Regel sind die Halsbänder rund genäht und haben eine feste Ledereinlage. Oft sind sie auch mit Ziernägeln besetzt. Für Dressurzwecke verwendet man Leder- oder auch Kettenhalsbänder, welche innen mit spitzen Stacheln ausgerüstet sind. Mitunter bestehen diese Bänder teils aus einem Lederriemen, an welchem ebenfalls mit Stacheln versehene Holzkorallen befestigt sind. Bei den Metalldressurhalsbändern sind die Torquatushalsbänder zu erwähnen, die sich dadurch auszeichnen, daß die Glieder auslösbar sind und daher beliebig vergrößert und verkleinert werden können. — Unentbehrlich, vornehmlich bei der namentlich in Großstädten oft herrschenden Hundesperre, sind die Hundeleinen. Diese bestehen entweder aus Leder oder aus Eisenketten und sind an dem einen Ende mit einer Handschlaufe, am anderen Ende mit einem eingenähten Karabiner zum Ein- und Aushaken am Halsband versehen. Meistens sind sie ca. 120 cm lang. Bestehen sie aus Leder, so werden sie meistens der Farbe des Halsbandes entsprechend gewählt. In der Regel sind sie aus schmal geschnittenem, festem Rindleder hergestellt, mitunter jedoch auch aus naturell oder farbigem Schafleder, rund oder in Bandform geflochten. Vereinzelt sieht man auch Leinen, welche am Ende mit einem Kettenansatz hergestellt sind. Als Karabiner dient entweder der Simplex- oder der Zangenkarabiner. Für Polizei- und Jagdhunde bedient man sich sogenannter Führungsleinen, die besonders fest gearbeitet und viel kürzer sind. Jäger und Polizisten führen oft lange Suchleinen und Umhängeleinen. Kleinere Modehunde sieht man zuweilen paarweise an einer Hundekoppel befestigt, die meistens aus geflochtenem Leder besteht und in der Mitte einen Eisenring zum

Halsband mit echtem Dachshaarbesatz
mit messingvernickelten Beschlagnägeln und bunter Lederunterlage.
(Otto Langer & Co.)



Dressurleine mit Pfeife.
(Wolf & Herrmann, Dresden-N.)

Befestigen der Hunde an der Leine hat. Für größere Hunde verwendet man auch eisenvernickelte Hundeketten, ebenso sind Hof- und Wachhunde mit Eisenketten angelegt. Bei Hundeausstellungen bedient man sich besonderer Ausstellungs- und Anlegeketten, welche ebenfalls aus vernickeltem Eisen hergestellt sind.

Eine beliebte Kombination ist die Hundepeitsche, die oft auch als Führungsleine Verwendung findet. Derartige Leinen bestehen aus festem Rindleder, haben für gewöhnlich eine Länge von 50 bis 60 cm, einen bewickelten Griff und sind an dem einen Ende mit Führerschlaufe, am anderen Ende mit Karabiner zum Befestigen am Halsband ausgestattet.

Eines der wichtigsten, wenn auch bei unseren Lieblingen wohl mit Recht sehr unbeliebten Ausrüstungsgegenstände ist der Maulkorb. Bei seiner Formgebung ist natürlich die Form des Hundekopfes weitestgehend berücksichtigt worden. So fertigt man Körbe mit spitzer Schnauze für Schäferhunde, Terrier, Dobermans, usw., mit extra langer, spitzer Schnauze für Windhunde, mit breiter Schnauze für Doggen und mit extra kurzer, breiter Schnauze für Boxer, Bulldoggen usw. an. Für gewöhnlich besteht der Maulkorb aus einem leichten, dünnen, aus Lederriemen hergestellten Korb, welcher entweder mit einfachem oder mit doppeltem Stirnriemen oder ohne Stirnriemen mit breitem Nasenriemen befestigt ist. Für besonders bissige Hunde werden eng vergitterte Körbe hergestellt. Bei diesen sind die einzelnen Riemen fest mit stabilen Nieten versehen und wohl gar noch zur besonderen Sicherheit mit verzinntem Eisendraht verstärkt.

Hundekette aus Eisen.
(Pötz & Sand, Monheim, Rhld.)

Für kleinere und mittlere Hunde bedient man sich zum Führen auch der Hundegeschirre, welche aus Brust- und Leibriemen, die durch Nieten verbunden sind, bestehen. Diese Hundegeschirre haben den Vorteil, daß die Hundeleine nicht am Halsband, sondern am oberen Ende des Leibriemens an einem dort angebrachten Metallring befestigt wird, wodurch das Würgen des Hundes, wie dies beim Halsband unvermeidlich ist, vermieden wird. Zu erwähnen sind hier auch die Blindenführerhundegeschirre, die aus kräftigem Rindleder, Brust- und Leibriemen, sowie langem rundgenähten hochstehenden Führungsbügel gefertigt werden und mit weißem Emailleschild mit rotem Kreuz gekennzeichnet sind.

Kleine empfindliche Hunde tragen in der kälteren Jahreszeit Hundedecken oder Hundesweater. Hundedecken sind aus Wollfries mit farbigem Einfaß und Besätzen mit oder ohne Kragen gefertigt und haben einen Bauchgurt zum Knöpfen. Hundesweater werden aus reiner Wolle gestrickt und sind in den verschiedensten Farben und Größen erhältlich.

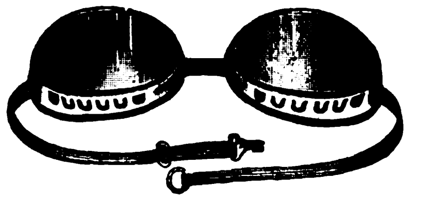
Während Gebrauchs- und Wachhunde als Lager gewöhnliche, aus Holz hergestellte Hundehütten oder einfache Decken zum Schlafen haben, werden für Zier- und Luxushunde geschmackvoll hergestellte Körbe oder Betten gefertigt. Spezialfabriken befassen sich mit der Anfertigung kunstvoller Rohr- und Weidenkörbe, origineller Hundehäuschen und ähnlicher Gegenstände, auf die besondere Sorgfalt gelegt wird. Zur Gesunderhaltung des Hundes ist selbstverständlich eine entsprechende Hundepflege von größter Bedeutung. Zum Auskämmen und Glätten des Felles dienen Hundekratzer und Hundekardätschen. Erstere bestehen aus einem Holzgriff mit mehreren Reihen von Drahtzähnen, letztere sind Waschbürsten mit Gurt, die oft auch Messingdrahtbürsten mit Borstenrand darstellen. Für langhaarige Hunde verwendet man auch Stahl- oder Aluminiumkämme. In Krankheitsfällen leistet die Hundeapotheke unschätzbare Dienste. Sie vereinigt in einem handlichen Kasten Mittel gegen die am häufigsten vorkommenden Hundekrankheiten in unbegrenzt haltbarer Tablettenform.

Während alle bisher genannten Gegenstände mehr oder weniger zweckmäßiger Art sind, sei zuletzt noch des Hundespielzeugs gedacht. In erster Linie seien hier Kugeln aus Gummi und Hartholz in verschiedenen Größen erwähnt. Viel Vergnügen bereiten unseren Lieblingen Apportierböcke, sogenannte Hanteln, aus Hartholz, ebenfalls in verschiedenen Größen hergestellt, die auch in der Dressur eine Rolle spielen. In letzter Zeit sieht man auch allerhand Tierfiguren, wie Mäuse, Vögel usw., aus grauem Vollgummi, mit welchen größere und kleinere Hunde sich gern die Zeit vertreiben.

DIE SCHUTZBRILLE

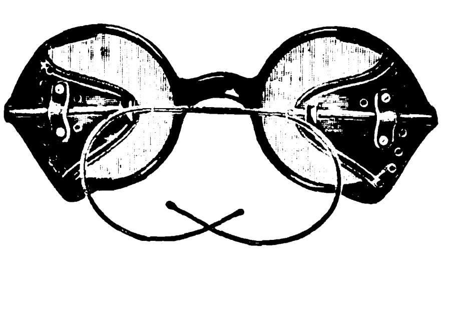
Eines der unentbehrlichsten Hilfsmittel für die Menschheit ist die Brille; sie wird vom zartesten Kindesalter bis ins höchste Greisenalter gebraucht und getragen und ermöglicht dem einen das Sehen in die Ferne, dem anderen das Sehen in der Nähe und dem dritten sowohl das Sehen in die Ferne als auch in der Nähe, und noch verschiedene andere Möglichkeiten bietet sie, um diese und jene krankhafte Störung der Augen durch geeignete Gläser zu beseitigen oder zu mildern oder die Augen vor schädlichen äußeren Einflüssen zu schützen.

Unter den letztgenannten Brillen sind am bekanntesten und weitverbreitetsten die Sonnenschutzbrillen, Brillen, die die Augen gegen das grelle Sonnenlicht, wie z. B. bei Gebirgstouren und auf Schneefeldern, aber auch am Strande schützen sollen. Die einfachsten dieser Art Brillen sind die auf maschinellem Wege hergestellten Zelluloidbrillen, die mit grauen, gelben und gelbgrünen Schutzgläsern verglast werden. Diese Zelluloidbrillen, sind die ausgesprochenen Exportbrillen, die in allen Ländern der Welt zu finden sind. Während diese Brillen in der Art der bekannten Brillen gebaut sind, sind die besseren Sonnenschutzbrillen mit einem Seitenschutz mit Ventilationslöchern versehen, der aus Zelluloid, oder aber, bei teueren Brillen, aus Leder verfertigt ist. Für Militär und Sport, wie auch für gewerbliche Zwecke, verwendet man gerne Schneebrillen mit einem Aluminiumgestell, das um die Augenränder, um die Gesichtshaut vor der Berührung mit dem Metall zu schützen, eine Samteinfassung besitzt. Es handelt sich hier nicht um einen Aluminiumreifen, sondern um ein Aluminiumband, das das seitliche Licht nach Möglichkeit abhält. Selbstverständlich kommen die farbigen Schutzgläser auch einzeln in den Handel, so daß einem jeden die Möglichkeit gegeben ist, ein Gestell nach freiem Belieben zu verwenden. Zum Schutz der Augen gegen Höhensonnenlicht und Quarzlicht dienen vielfach sogenannte Staubschutzbrillen, die ursprünglich lediglich als Staubschutz gedacht waren; die Gläser sind hier in façonniertes Lederband eingelassen, das mit einem leichten Ausschnitt für die Nase versehen ist und durch ein um den Hinterkopf zu legendes Gummiband festgehalten wird, so daß die Augen seitlich lichtdicht abgeschlossen sind. Als Staubschutzbrille genügen für diese Brillen farblose Gläser, gegen die Höhensonne verwendet man am vorteilhaftesten graue Gläser.



Aluminium-Schneebrille
für Militär, Sport und gewerbliche Zwecke. Mit leicht auswechselbaren Gläsern, schwarzer Samteinfassung und schwarzem Gummiband.
(Hans Schaller, Fürth i. B.)

Unten:
Sonnenschutzbrille aus Zelluloid.
(Gustav Schulz, Rathenow.)



Eine große Rolle spielen unter den Schutzbrillen die Auto- und Fliegerbrillen. Bei der Konstruktion dieser Brillen ist der Hauptwert darauf zu legen, daß sie bei den heftigen Bewegungen von Auto oder Flugzeug nicht starrbleiben, sondern elastisch den Stößen des Fahrzeuges nachgeben. So werden in zahlreichen Fällen die beiden Gläser der Brillen mit ihren Umrahmungen lediglich über der Nase durch ein leichtbewegliches Lederbändchen gehalten.

Digitized by Google

„Lebensretter"

Gelegentlichen Meldungen der Tages- und Fachzeitschriften und den Berichten der Berufsgenossenschaften ist die Tatsache zu entnehmen, daß alljährlich eine verhältnismäßig große Zahl von rüstigen Menschen in der Ausübung ihres Berufes als Elektromonteure, Schaltanlagenwärter und Betriebs- und Versuchsingenieure durch Unfall zu Schaden kommen. Eine erhebliche Anzahl von Unfällen ereignet sich in Hochspannungsanlagen dadurch, daß die betreffenden Personen mit Leitungen, Klemmen oder Schaltungen in Berührung kommen, von denen sie annehmen oder annehmen konnten, daß sie nicht unter Hochspannung ständen. Es sei zugegeben, daß viele Unfälle auf große Fahrlässigkeit der Verunglückten oder anderer Personen zurückzuführen sind, aber in manchen Fällen wird man den Vorgesetzten der Verunglückten den Vorwurf nicht ersparen können, daß sie den mit den gefährlichen Arbeiten Beschäftigten nicht die Hilfsmittel zur Verfügung gestellt haben, um den Spannungszustand der Teile, an welchen gearbeitet werden soll, zu prüfen.

Ein Apparat, welcher derartige Prüfungen ermöglicht, muß, damit er z. B. jedem Monteur als ein Teil seines Werkzeuges mitgegeben werden kann, leicht von Gewicht, günstig in der Form, nicht kostspielig und vor allem durchaus betriebssicher sein. Der Hochspannungsanzeiger nach Zipp besteht in seinen wirksamen Teilen aus einer mit Neongas gefüllten Leuchtröhre und einem Hochspannungskondensator. Diese beiden Teile sind hintereinandergeschaltet. Bei der Messung wird der eine Pol der Leuchtröhre mit der zu untersuchenden Leitung in Verbindung gebracht, und der zweite Pol des Kondensators an Erde gelegt. Steht die Leitung unter einer genügend hohen Wechselspannung, so wird zufolge des Vorhandenseins des Kondensators ein Ladungsstrom auftreten, welcher seinen Weg durch die Leuchtröhre nehmen muß und diese dadurch zum Leuchten bringt. Dieses Verfahren der Anwendung von Verschiebungs- oder Ladeströmen zum Nachweis von Spannungen ist von Prof. Zipp angegeben und durch D. R. P. Nr. 165 574 geschützt. Die Leuchtröhre und der Kondensator sind Konstruktionselemente, welche keinerlei bewegliche und empfindliche Mechanismen enthalten, welche keinerlei Abnutzung unterworfen sind und sich in praktisch günstiger Weise zu einem handlichen Instrument vereinigen lassen. Die Leuchtröhre liegt von einem starken Glaszylinder umschlossen in einem mit einem Fenster versehenen Isolierrohr. Diese Röhre trägt an ihrem anderen Ende einen Metallhaken, welcher bei der Messung mit der Hochspannungsleitung in Kontakt zu bringen ist. Der Kondensator ist ebenfalls in einem Isolierrohr eingeschlossen. Der eine Pol ist mit der Leuchtröhre, der andere Pol mit einem Metallstück verbunden, welches das Rohr abschließt und welches mit einer Klemmschraube zum Anschluß der Erdleitung versehen ist. Beim Gebrauch wird auf dieses Metallstück ein hohler Handgriff aufgeschraubt, so daß ein stabförmiger Apparat entsteht, wie er in Figur 1 abgebildet ist. Soll der Apparat transportabel werden, etwa im Montagekoffer, so wird der Handgriff abgeschraubt, über die Hakenröhre gestülpt und wieder festgeschraubt. Nunmehr bildet der Apparat ein festgeschlossenes Ganzes von ca. 30 cm Länge und 4 cm Durchmesser für Apparate für Spannungen von 5000 Volt. Für je 5000 Volt höhere Spannungen ist die Röhre um ca. 7 cm länger, um den Raum zu gewinnen zur Unterbringung der erforderlichen Anzahl der Kondensatoren. Die Kapazitätswerte sind derart gewählt, daß für je 5000 Volt Spannung ein Kondensator in Hintereinanderschaltung mit den anderen eingebaut wird. Die Neonröhren sind gegen Stoß und Schlag sehr widerstandsfähig und zeichnen sich durch hohe elekrische Empfindlichkeit aus.

Fig. 1.

Hochspannungsanzeiger „Lebensretter" mit aufgeschraubtem Handgriff.
(Land- und Seekabelwerke A.-G., Köln-Nippes.)

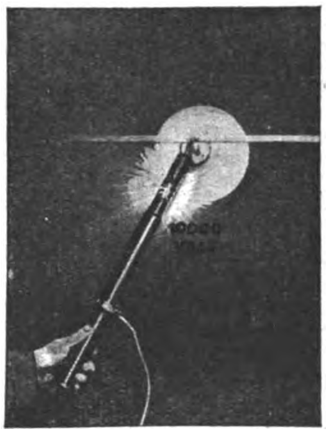


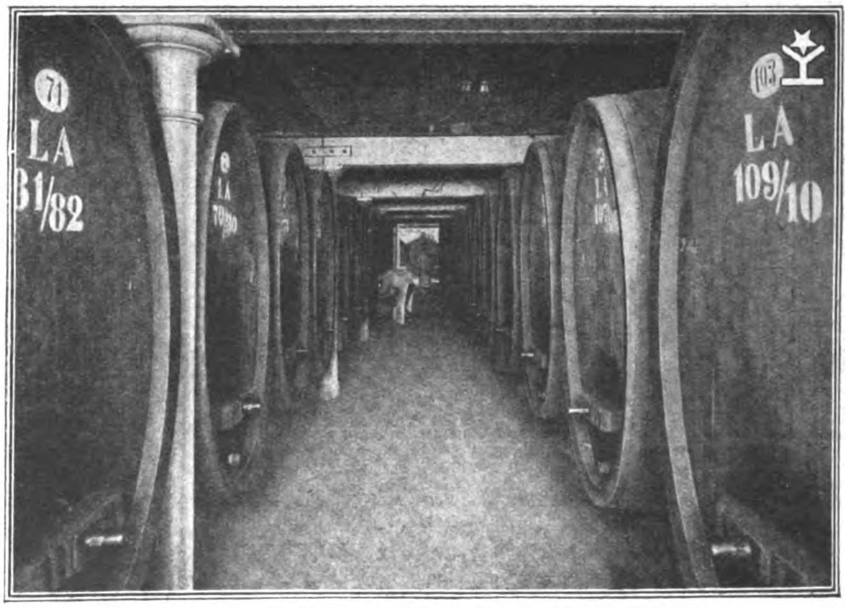
Fig. 2.

Der „Lebensretter" bei der Prüfung von Leitungen.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. MacManus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68.

Der wahre Genuß eines guten Glases Sekt liegt für den Kenner nicht allein im Perlen und Schäumen des funkelnden Weines, sondern vor allem in der feinen „Blume", die durch geschickte Zusammenstellung verschiedenartiger Weine erzielt wird.

Seit drei Generationen betrachten es die Inhaber der Sektkellerei Kupferberg als ihre Lebensaufgabe, in starkem fachmännischen Können nur Sektmarken hoher Vollendung zu schaffen.



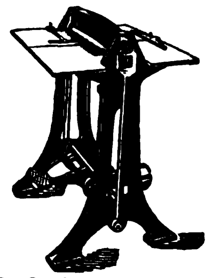
Lagerkeller für Vorratsbestände zu „Kupferberg Gold" und „Kupferberg Riesling".

Kupferberg Gold

CHR. ADT. KUPFERBERG & CO. · GEGR. 1850 · MAINZ A. RH.
Vertreter für die Ausfuhr: P. SCHWERDTFEGER, Hamburg 37, Park-Allee 13
Fernsprecher: Alster 6884.

Digitized by Google

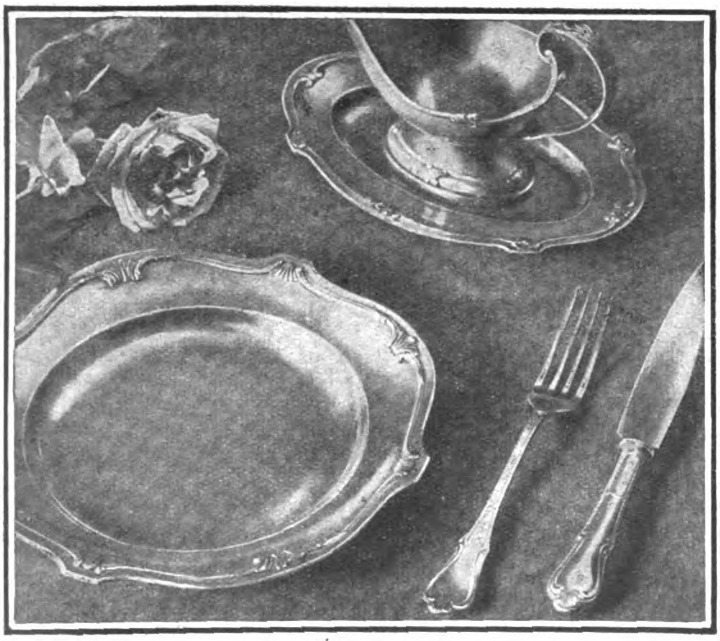
Zur Einholung günstiger Angebote
in allen deutschen Artikeln von der Stecknadel bis zur Fabrikeinrichtung bedienen Sie sich mit dem besten Erfolg der **Kleinen Anzeigen** in **„Das Echo" mit Beiblatt „Deutsche Export Revue".** Dieselben werden von **Tausenden deutscher Fabrikanten, Exporteuren, Importeuren** usw. **gelesen,** die heute mehr denn je bestrebt sind, ihre Auslandsbeziehungen zu erweitern. Zahlreiche günstige Angebote, die einen Wettbewerb ermöglichen, sind Ihnen daher sicher. Verlangen Sie Preisangebot für eine Serie „Kleiner Anzeigen" vom **AuslandverlagG.m.b.H.,** Berlin SW19, Krausenstr.38/39



Perforier- und Heftmaschinen
Maschinenbau Pirna II-Dresden
✤ Vertreter gesucht ✤

Frankfurter Spezialitäten
Frankfurter Würstchen / Eichmann
Frankfurter Aepfelwein / Adam Rackles
Friedrichsdorfer Zwieback / Arrabin
Fritz Stumpf, Frankfurt a. M., Goethestr. 10

Wichtigste Neuheit auf zahnärztlichem Gebiete
„ASTRA" elektrisch beleuchteter Zahn- und Mundspiegel. Durch Patente in allen Staaten geschützt
„Astra" Dental Gesellschaft Schuppan & Co., Dresden-A., Steinstr. 3



Vornehmes Aussehen und höchste Qualität

Das sind die Eigenschaften, welche die Berndorfer Bestecke und Tafelgeräte besonders auszeichnen und ihren Weltruf begründet haben.

BERNDORFER
METALLWARENFABRIK
ARTHUR KRUPP A.G.
BERNDORF-NIEDEROESTERREICH.

ART. KRUPP BERNDORF

Niederlagen: Berlin W., Leipzigerstr. 6, München, Weinstr. 4, Wien, I. Wollzeile 12, I. Graben 12, VI. Mariahilferstr. 19/21, Prag, Ulice 28. řijna 11, Budapest, IV., Vaci utca 4.
Zweigfabriken: Esslingen a. N., Luzern, Murbacherstr. 1 „Berndorfer Haus", Mailand, Via Pergolesi 8-10, Bukarest, Strada C. A. Rosetti 3.

Büchermarkt

Elisabet Löns. Ein Frauenschicksal. Von Amélie Dilzer. 96 Seiten Text auf feinstem holzfreiem Papier mit drei bisher noch nicht veröffentlichten Illustrationsbeilagen auf Kunstdruckkarton. Zweite vollständig umgearbeitete und erweiterte Auflage. 6.—10. Tausend. Elegant in Ganzleinen gebunden, Preis 3,50 M. Ein Buch für Deutschlands Frauen und die große Löns-Gemeinde. Verlag von Wilhelm Köhler, Minden in Westfalen.

Eine Freundin der Frau Elisabet schreibt hier in Offenheit über die Ehe Löns. — Ein interessanter Beitrag zu des großen Dichters vielbewegtem Liebesleben. Die warmherzige, treu freundschaftliche Art, mit der die Verfasserin sich für die Freundin einsetzt, berührt sehr sympathisch und wird dem Buche viele Freunde gewinnen. Das Buch ist eine wertvolle Bereicherung zur Löns'schen Literatur.

Weltgeist-Bücher. Die Weltgeist-Bücher-Verlags-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2, Berliner Straße 42/43 hat sich aufgetan. Sie kommt nicht zu den Käufern der Halblederbände, sie kommt zu allen denen, die sich den Luxus von Halblederbänden nicht leisten können.

Mit literarisch und künstlerisch vorbildlicher Produktion kommt die Weltgeist-Bücher Verlags-Gesellschaft m. b. H. unter dem Motto: „Weltgeist-Bücher umfassen den Geist der ganzen Welt", mit auf holzfreiem Werkdruckpapier mit sorgfältigstem Schnellpressendruck und in schönen Ganzleinen-Einbänden hergestellten Büchern heraus, die nach Nummern eingeteilt, zunächst die ersten 100 Nummern aufweisen. Jeden Monat sollen 20 weitere Nummern hinzukommen, und jedes Bändchen, bis zu 5 Bogen stark kostet, in Ganzleinen gebunden, nur 0,65 RM. Hier tut sich eine Möglichkeit auf für alle diejenigen, die bisher abseits vom Besitz eines Buches stehen und sich mit broschierten Ausgaben begnügen mußten. In ihrer Billigkeit, in der Solidität und Schönheit der Ausstattung und in der Vereinigung klangvoller Namen des alten, neuen und neuesten Schrifttums der ganzen Welt werden die Weltgeist-Bücher sich schnell eine große Schar überzeugter Freunde gewinnen.

Digitized by Google

Geschäftliche Mitteilungen
OHNE VERANTWORTUNG DER REDAKTION

Lehrmittel. Unter dem Titel „Hauskatalog Rietzschel" versendet die Firma Gustav A. Rietzschel, Leipzig, Kreuzstraße 12, ein überaus reichhaltiges Verzeichnis ihrer das gesamte Lehrmittelgebiet umfassenden Erzeugnisse. Der Katalog bringt zahlreiche Abbildungen und fachliche Erläuterungen über: Schulausstattung, Kindergartenmaterial und Beschäftigungsmittel für den Erstunterricht, Anschauungsunterricht, Religion, biblische Erdkunde, Lesen, Schreiben, Sprachunterricht, Rechnen, Formenlehre und Mathematik, Werkunterricht und Zeichnen, Gesang und Musik, Erdkunde und Hilfswissenschaften, Welt- und Kulturgeschichte, Kunstgeschichte, Literaturgeschichte, Naturgeschichte, Naturlehre, Technologie und Warenkunde, Fortbildungs- und Berufsschulunterricht, Bürgerkunde. Weiblicher Handarbeits- und Haushaltungsunterricht.

Saiten. In das Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr. 712 die Firma Carl Wedemann, Saitenfabrik in Arnstadt und als deren Inhaber der Fabrikant Carl Wedemann in Arnstadt eingetragen worden. Geschäftszweig: Herstellung von Musik-, Tennis- und techn. Saiten, sowie Tennisschlägern. Dem Kaufmann Otto Gandre ist Prokura erteilt worden.

Großes Preisausschreiben für eine Mundharmonika. Die weltbekannte Harmonikafabrik Matth. Hohner A.-G. in Trossingen (Württ.) veranstaltet ein Preisausschreiben für Mundharmonikaentwürfe, das für das ganze deutsche Sprachgebiet gilt. Gefordert werden ohne weiteres ausführbare Entwürfe für eine Mundharmonika in natürlicher Größe nebst zugehöriger Packung. Die Grundformen müssen sich an die alteingeführten Muster halten. Für die Preisverteilung stehen im ganzen 6000 M. zur Verfügung, und zwar: ein erster Preis von 2000 M., ein zweiter Preis von 1000 M., zwei dritte Preise zu 500 M., vier vierte Preise zu 300 M., vier fünfte Preise zu 200 M.

Die Entwürfe sind bis zum 15. Dezember an das Landesgewerbemuseum Stuttgart einzureichen.

„STEIFF"
das weltbekannte Fabrikat plastisch weichgestopfter Spielwaren in unerreichter Vollendung. Unzerbrechlich, schön, dauerhaft, naturgetreu, originell. Großes Sortiment Spiel- und Reittiere aus Filz und Plüsch, Charakter- u. Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder
Schutzmarke:
KNOPF IM OHR
Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol · Kat. u. Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)
Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren · Erfinder des Teddy Bären

Berechtigtes Aufsehen

erregen laut zahlreichen Dankschreiben aus Kreisen erster Gesangskenner die Leistungen meiner mit 7 Goldenen Medaillen und Ehrenpreisen prämiierten
Edlen St. Andreasberger Kanariensänger.
Seit 1874 Einzel-Export nach d. Ausland
E. Maschke, St. Andreasberg, Harz. Porto erb.

Masken u. Dominos Kopfbedeckungen aus Papier sow. Karneval- u. Scherzartikel Papierlaternen, Girlanden, Fahnen, Luftballons fabrizier. In anerkannt Ia Qualität u. in großer Auswahl sehr preiswert. Lieferung prompt.
Heintz & Kühn, Manebach (Thür.)
Illustr. Katalog franko und gratis.

Sparbüchsen!
RUPPELWERK G. m. b. H.
METALLWARENFABRIK
GOTHA
Zu den Messen in Leipzig, Handelshof Zimmer 103

Widmer's
Selbstrolier-selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО
Preiscourant von Oskar Widmer
Heppenheim a. d. B. (Deutschld.)

Matheus Müller-Eltville

Die Lehrbücher der neueren Sprachen
nach der Methode
GASPEY-OTTO-SAUER
eignen sich nach allgemeinem Urteil in hervorragender Weise zum Privat- und Selbstunterricht.

Bis jetzt erschienen folgende Grammatiken resp. Sprachlehren für Deutsche:

Arabisch . . .	M. 8.—	Haussa	M. 4.—	Portugiesisch .	M. 6.—
Bulgarisch . . .	„ 5.—	Japanisch . . .	6.—	Rumänisch . . .	„ 5.—
Chinesisch . . .	„ 6.—	Italienisch . . .	„ 4.80	Russisch	„ 6.—
Dänisch	„ 5.—	Koreanisch . . .	„ 8.—	Schwedisch . .	„ 5.—
Duala	„ 3.—	Marokkanisch	„ 8.—	Serbisch	„ 5.—
Englisch	„ 4.80	Neugriechisch	„ 6.—	Spanisch	„ 6.—
Ewhe	„ 3.—	Neupersisch .	„ 8.—	Suaheli	„ 6.—
Finnisch	„ 3.-	Niederländisch	„ 5.—	Tschechisch . .	„ 5.—
Französisch . .	„ 5.50	Polnisch	„ 5—	Türkisch	„ 8.—

Ungarisch . . . . M. 5.—

Als Ergänzung dazu sind Schlüssel und teilweise Kleine Sprachlehren, Lese- und Gesprächsbücher vorhanden.

Man verlange ausführliche Prospekte, auch über die Ausgaben in fremden Sprachen.

Infolge ihrer hervorragend praktischen Brauchbarkeit sind die Lehrbücher nach dieser Methode von Munde zu Munde empfohlen, in Millionen von Exemplaren in unzähligen Schulen aller Art, ganz besonders auch in Privatschulen und für den Selbstunterricht, in der ganzen Welt verbreitet.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen des In- und Auslandes.

Julius Groos, Verlag in Heidelberg

Tausende von Auslandsfirmen
haben bereits die Wirksamkeit der **„KLEINEN ANZEIGEN"** z. Erlangung von Geschäftsverbindungen mit Deutschland erprobt. Machen Sie ebenfalls einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über die zahlreichen günstigen Angebote. — Einzelheiten teilt mit
Auslandverlag G. m. b. H. ✱ Berlin SW 19

Digitized by Google

BONGS GOLDENE KLASSIKER-BIBLIOTHEK

NEUE BILLIGE PREISE

Jeder Ganzleinenband 3 M

Jeder Ganzlederband 6 M

Goethe 5 Bde. E. T. A. Hoffmann 7 Bde.
Schiller 5 Bde. Heine 5 Bde. Keller 5 Bde.
Lessing 4 Bde. Storm 3 Bde. Reuter 5 Bde.
Shakespeare 5 Bde. u. a. m

Anerkannt wertvolle Ausgaben
Beste Friedens-Ausstattung
Holzfreies Papier · Echt Goldpressung

DEUTSCHES VERLAGSHAUS BONG & CO.
BERLIN W 57

Ausführliche Prospekte bitte zu verlangen

Sehr originelle Scherzartikel!

Ein Blick in die Zukunft
für Damen und Herren mit Geheimphotographie
Gros Mk. 3.20 (kann geliefert werden in deutsch, englisch, spanisch, französisch)

Eierprüfer „Kikriki". Dieser Apparat zeigt an, ob das Ei männlich oder weiblich ist, ferner ob Produkte von männlichen oder weiblichen Tieren stammen (auch als Scherzartikel für Gesellschaften). 100 Apparate, jedes Stück in Etuis, Mk. 15,–. (Gebrauchsanweisungen deutsch, englisch, spanisch, französisch)

Fahrrad-Propeller
aus Zelluloid in Nationalfarben oder allgemeinen Farben sortiert * Gros Mk. 18.–, dieselben doppelt (wunderbarer Farbeneffekt) Gros Mk. 24.–

Zelluloid-Flieger
in Farben sortiert: Nr. 1 Mk. 4.50, Nr. 2 Mk. 5.40, Nr. 3 Mk. 6.60, Nr. 4 Mk. 7.20 per Gros

Muster obiger Artikel gegen Einsendung von 2 Goldmark oder diesen Betrag in anderer Währung, Preise in Goldmk.

Oscar Luchs / Export / Nürnberg-AV

Suchen Sie vorteilhafte Einkaufsquellen?

Dann wenden Sie sich an die **„Export-Auskunftei"** des Auslandverlages. Durch eine ausgedehnte und ständig erweiterte Organisation unterhält dieselbe Beziehungen zu allen Kreisen der deutschen Ausfuhrindustrie und ist daher in der Lage, Sie mit den leistungsfähigsten Firmen in Verbindung zu bringen. Wenn Sie also Bedarf in irgendeinem Artikel haben, dann geben Sie uns genau Ihre Wünsche bekannt. Wir werden Ihnen dann geeignete Verbindungen verschaffen.

Auslandverlag, G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39.

Weyersberg, Kirschbaum & Cie.

Zweigwerk des
Siegen - Solinger Gußstahl-Aktien-Vereins

Solingen

Wir offerieren **Kauri-Gum** *in allen Qualitäten für die Firnis-, Lack-, Linoleum-, Oelleinwand-, etc. Industrie.*
Direkter Bezug von Plantage. Bei Anforderung bitte Muster der gewünschten Qualitäten an uns einsenden, hierauf Kabelzusage unsererseits. Außerdem offerieren wir Tanaki Bark, bekannt als Gold Bark für Färbereien und zur Konservierung und Färbung aller Sorten Häute. Bemusterte Offerte auf Verlangen. Korrespondenz englisch und deutsch.

R. Alpar & Co., Auckland (Neuseeland).

Otto Langer & Co., Berlin S 14
ENGROS **Wall-Straße 66** EXPORT
Teleph.: Moritzplatz 137 / Telegr.-Adr.: Hundeleder

Leistungsfähigste Spezial-Fabrikanten
aller Arten
Hundeartikel von Leder
für Gebrauch, Sport, Dressur etc., Plattriemen, Leibriemen etc., Sportgürtel für Herren u. Damen, glatt u. geflochten, Lederknöpfe, echt handgeflochten

Wilhelm Rathsam sen. / Büro: **Berlin SW 11**
Dessauer Straße 12

übernimmt für Deutschland:

Vertretungen kaufmännischer und privater Natur. – An- und Verkauf von Grundstücken, sowie Verwaltung von Häusern und sonstigen Gütern und Werten. – Verkauf von Landesprodukten Brasiliens und anderer überseeischer Länder. – Untersuchung und Verwertung von Mineralien und Edelsteinen. – Beratung und Vermittlung bei Einkäufen in Deutschland.

Auskünfte in S. Paulo: RATHSAM IRMÃOS, Rua S. Bento Nr. 70, und beim Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstraße 38/39.

RHEIN- UND MOSELWEINE

Export nach allen Weltteilen

A. KOCH SÖHNE
Königl. Hoflieferanten
MAINZ A. RH. / GEGR. 1864

Erziehungs-Anstalten

Dr. Möhrings Unterrichtsanstalt
Leipzig / Salomonstraße 5

I. Kaufmännische Berufsschule für Knaben und Mädchen
II. Handelswissenschaftliche Kurse
III. Vorbereitung f. alle Reifeprüfungen
Pension im Hause

Neue Höhere Handelsschule Calw (Württ.)
1908 gegr. Privatschule mit Schülerheim.
Sechsklassige Realschule – Gründlicher Unterricht in kleinen Klassen – Vaterländische Erziehung – Gewissenhafte Ueberwachung.
Halbjahres- und Jahres-Handelskurse mit praktischem Uebungskontor und Unterricht in modernen Sprachen.
Kurse für Ausländer zur Erlernung der deutschen Sprache.
Prächtige Lage in reizendem Schwarzwaldstädtchen – Gute, reichliche Verpflegung – Eintritt jederzeit – Erste Auslandsreferenzen – Bilderprospekte durch
Direktor Zügel.

Dr. Schütte
Hallerstr. 66
*
Chemieschule Hamburg
Prosp. frei
Praktische und theoret. Ausbildung in allen Zweigen d. Chemie

LEIPZIG
Deutsche Buchhändler-Lehranstalt

Buchhändlerhaus, Ostern 1926: Neuer Jahreskurs für hochschulmäßige Ausbildung in Buch-, Kunst- u. Musikalienhandel, auch für Damen u. Ausländer. Satzungen u. Lehrplan gegen ½ G.-M. durch Studiendirektor Prof. Dr. Frenzel.

Praktische und theoretische Vorbereitung für Kolonialwirtschaft auf der Grundlage heimischer Landwirtschaft
Deutsche Kolonialschule
Kolonialhochschule
Witzenhausen an der Werra
Semesterbeginn: Ostern und Herbst.
Lehr- und Anstaltsplan (Internat) gegen Einsendung von Mk. 1.–

Bad Harzburg
VILLA MANSFELD
Töchterheim ersten Ranges.
Hauswirtschaftliche, wissenschaftliche, gesellschaftliche Ausbildung. Englische, französische Konversation. National-Kraft im Haus. Erholung. Sport. Herrliche Lage. Prospekt gegen Doppelporto. Frau Dr. [illegible]

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abzeichen in Emaille für Vereine, Behörden, Sport und Feste.
G. Danner, Mühlhausen in Thüringen.

Echte **Achat-Waren** all. Art (Märbel usw.).
Rud. Wild Söhne, Idar, Rhld.

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. **Friedels Adressen-Verlag, Leipzig W 33,** Birkenstr. 12.

Alpacca- u. Alpacca-Silber-bestecke u. Tafelgeräte.

GOWE SILBER

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, Auerhammer b. Aue i. Sa.

Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.

Sächsische Metallwarenfabr. August Wellner Söhne Aktiengesellschaft, Aue i.Sa.

Alpaka und Alpaka versilberte Bestecke.

C. F. Hutschenreuter & Co., **Aue i. Sa.** Gegründet 1852.

Aluminium - Pulver. Aluminium-Folien (Zinnfolien, Kupferfol.-Ers.).
M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.

Anoden-Batterien „Excelsior". Pala, Kodes & Co., Hamburg 8.

Apparatebau. Chemischer Spezialität: Kolonnen-apparate, Destillier-apparate, kompl. Holzverkohlungs-anlagen, Verdampfanlagen, Rührwerke, Schlangen. **Ruhlandwerk Akt.-Ges., Berlin NW 6,** Luisenstr. 30. Stammfirma gegründet 1898.

Apparate für Destillation, Extraktion, Raffination, Verdampfung, Rektifikation, Trocknung etc. für ätherische Oele, Alkohol, Aether, Farb- u. Gerbstoffe, Oele, Glyzerin etc.

Friedrich Heckmann, Berlin SO 16.

Apparate für Destillation u. Rektifikation von Alkohol, Melasse-, Zuckerrohrsaft-, Kartoffel- u. Kornmaische, Wein und Weintrester, Schwefel - Aether - Anlagen, Destillierapparate für ätherische Oele, Wasser, Vakuumapparate für Milch, Molken, Stärkezucker in Kupfer, Schmiedeeisen, Gußeisen.
W. Böckenhagen Nchfl., Aug. Bohstedt & Sohn, Güstrow i. Mecklbg. (Deutschland). Wir exportieren seit 35 Jahren.

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

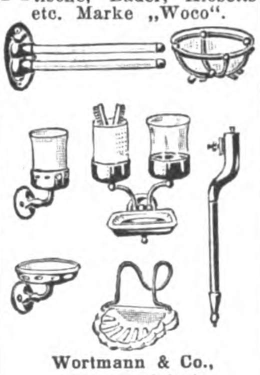
Spezialität: **Aufschnittschneide-maschinen.**

Märkische Maschinenbau-Gesellschaft m.b.H., Witten-Ruhr. T.-A.: Maschinenbau.

Aufschnittschneide-maschinen. Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid - Berlin S 14.

Ausstattungsgegenstände für Waschtische, Bäder, Klosetts etc. Marke „Woco".



Wortmann & Co., Armaturenfabrik, **Iserlohn i. Westf.**

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation Illustr. Kat. 160 Seiten.
Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.

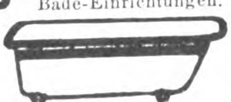
Bäckereimaschinen. Spezialität: Prinzler Drehhebel-Knetmaschinen, d. beste und vollkommenste Maschine der Gegenwart, sowie alle anderen Bäcker- u. Konditorei-Masch. fabriz.

Chr. Prinzler & Söhne, A.-G., Masch.-Fabr. u. Eisengieß., **Halle a. Saale.** Gegr. 1889. Tüchtige Vertreter gesucht.

Backöfen u. Bäckereimaschinen f. d. Export.

Dampfbacköfen all. Art mit Mairich-Halb-Gas-Feuerung sind Großkohlensparer u. garant. Höchstleistung. Vertreter an all. Plätz. gesucht.
Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.

Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.



Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55. Tel.-Adresse: Eisenjuerg.

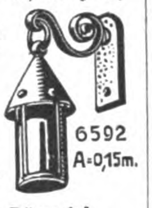
Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. **Ranke-Export G. m. b. H.,** Brühl, Bez. Köln.

Bandagen, Suspensorien, Leibbinden, Bruchbänder, Damengürtel etc. liefert als Spezialität **A. Thiel's Bandagenfabrik, Berlin N 58,** Schönhauser Allee 163a.

Batterien für Taschenlampen 5 Volt; Radiobatterien und Elemente. Höchste Leistung u. Lagerfähigkeit. **Habafa, Hamburg 19 E.,** Großfabrikation.

Beleuchtungskörper, elektr., kunstgeschmiedet, in Eisen u. Bronze. Laternen, Reklame- und Außenlaternen, Ampeln, Kronen, Leuchtgeräte für Kirchen Zu den Messen in Leipzig: Städtisches Kaufhaus, 1. Geschoß, Stand 83.



F. Aug. Dämmich, Wurzen i. Sa. 47.

Beleuchtungskörper aus Eisen u. Messing in allen Farben für Gas u. elektrisch. Licht. Elektr. Bügeleisen, Koch- u. Heiz-Apparate. **Otto Hänsel, Berlin C 54.** Alte Schönhauser Straße 32. Kataloge und Preislisten deutsch, englisch, französ. u. spanisch.

Bettstellen, Eisenmöbel und Matratzen.

„Becherwerk" Becher & Co., Hagen-Eckesey.

DER **Bier-Siphon** „Roesler-Globus-Selbstschänker". Verbreitung: 140 000 Stück. — Preisliste kostenfrei.
Roesler & Co., G. m. b. H., Fabrik: Leipzig-Mo. 104.

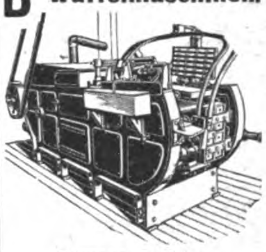
Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen, Sportabzeichen.

G. Brehmer, Markneukirchen. Mustersendungen v. $ 3 an.

Billardbälle (Elfenbein und Imitation) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast.** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preisliste a. W.

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn, Maschinenfabrik, **Hamburg.**

Blechemballage-maschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

Blechbearbeitungs-maschinen. Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

Blech-Emballagen, blank u. bedruckt, Blechplakate, Massenartikel. **Anton Reiche A.-G., Dresden-A. 27.**

Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei - Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten.

J. C. Schmidt, Erfurt E. B. (Blumenschmidt).

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3.- bis £ 10.- und höher.

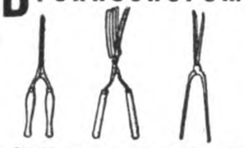
Brauereisudwerke, Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

BHaar-**rennscheren.**



Adolf Hoffmann, Herges-Hallenberg 20 (Deutschland).

Bronze-farben, Blattgold. **Gebr.Rosenbaum, Fürth i. Bayern,** Bronzefarben- und Blattgoldwerke. Gegr. 1887.

Bronzefarben, Blattmetall i. all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

Buchdruckerei- und Buchbinderei - Maschinen. Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf. Jährliche Produkt. ca. 2400 Maschinen.

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M. W. 13.**

Bücher f. Techniker, Architekten u. alle Gewerbe. Kat. u. Literatur-Zeitung kostenl. **Boysen & Maasch, Hamburg 36.**

Bücher und Zeitschriften liefert **Nicolaische Buchhandlung Borstell & Reimarus, Berlin NW 7.** Gegründet 1713.

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung **A.-G., Bremen.** Gegründet 1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

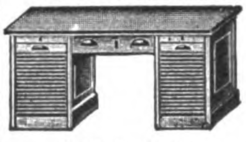
Bücher, Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege **Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11,** Kl. Johannisstr. 19 Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteilung: Mediz. Bücher. Verlangen Sie meinen „Literarischen Bärenführer".

Bücher. Alle deutschen Bücher, Musikalien und Zeitschr. lief. schnellst. u. zu vorteilhaften Preisen — Kataloge kostenfrei — **Alexander Köhler,** Ausland-Abteilung, **Dresden-A. 9.**

Bücher, neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemnis, Düsseldorf 77.**

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer, Registraturschränke.



Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

Christbaumschmuck aus Metall, Lametta, Glasersatz, Girlanden usw. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Christbaumschmuck aus Glas, Lametta und Watte, Lichthalter, künstl. Christbäume. Bill. Preise. **Christbaumschmuckfabrik Burchard Hoebel, Halle a. d. Saale 10.**

Cigaretten-Maschine „Triumph" (Einmesser- u. Zweimesser-system), U K' u. ‚Universal'. Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung. **United Cigarette Machine Co., Aktiengesellschaft, Dresden-A. 21, II.**

Cigaretten-Hochleistungsmaschinen „Rapid" „Record" „Excelsior" Hülsen- und Stopfmaschinen, Cigaretten - Paketiermaschinen, Tabakschneidemaschinen, Tabakmesser-Schleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen für die Cigaretten- u. Rauchtabakindustrie. In allen Weltteilen, besonders auch in allen staatlichen Regien in Betrieb. **„Universelle" Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24/I.**

Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge **Demag-Duisburg.**

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

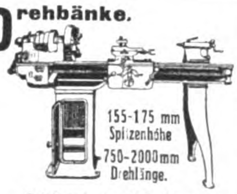
Drahtgewebe. Müllereigewebe Drahtgeflechte, Draht-Transportgurte. **L. W. Grimm,** Drahtgewebefabrik, **Braunschweig,** Deutschland.

Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei, **Druidenau, Aue i. Erzgeb.**

Drehbänke. G. A. Bräuer & Co., Chemnitz i. Sachsen 4.

Spezialfabrik für Leit- und Leitzugspindel - Drehbänke seit 35 Jahren. Präzisionsarbeit. Rudolf Mosse Code.

Drehbänke.



Liebert & Gürtler, Ebersbach b. Döbeln i. Sa. Spezialfbr. für Präzisions-Leitspindel- und Leit- und Zugspindel-Drehbänke.

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Eiszellen, doppelt verbleit. **Westfalenwerk, Kreuztal,** Kreis Siegen.

Elektrotechnische Artikel: Freileitung - Klemmen, isolierte Klemmen, Etagen-Abzweigkästen, Porz.-Abzweigdosen m. E. W. Pat. Klemmen. **Wester, Ebbinghaus & Co., Hanau 10.**

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme. **Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

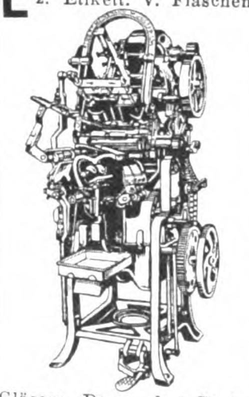
Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Emaille-Schilder für Reklame, Behörden, Industrie liefert **Emaillierwerk Peters, Elberfeld** (Deutschland).

Etikettiermaschinen z. Etikett. v. Flaschen,



Gläsern, Dosen, fest. Pack., Tablettenröhrchen etc. 1, 2 oder 3 Etiketten in einem Arbeitsg., Minutenleistg. 38 bis 48 St. Bei Anfrag. wird um Einsendg. v. Skizzen d. Flasch. u. Musteretik. geb. **Masch.-Fbr. A. Heinemann, Münster i. Westf. III.**

Erz - Aufbereitungsanlagen jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.**

Essenzen, Schokoladenlacke. Oscar Mielentz, Lübeck. — Gegründet 1886.

Export deutscher Erzeugnisse zu günstigsten Bedingungen. **Adalph Gleue, Hamburg,** Spaldingstr. 212.

Faltboote, Fabrikat „Assindia". **Rhein. Turn- u. Turnspielgeräte-Fabrik Wilh. Holbeck, Essen-W.** Gegründet 1896.

Farben für Anstrich, Industrie und Zement. **Farbenwerke Wunsiedel** (Bayern).

Farbbänder, Kohlepapiere. SEMPER VERUM Aelteste Fabrik d. Kontinents, eigene Weberei, gegr. 1795. **Molineus & Co., Barmen.**

Farben für Zement-Dachziegel, Flurplatten, Kunststein, Terrazzo, Steinholz, feurig u. außerordentlich ausgiebig, in langjährig erprobten Qualitäten. **Gustav Schatte & Co.,** Farbenfabrik, **Dresden 62.** Gegr. 1872.

Fenster, schmiedeeis. **R. Zimmermann, Bautzen,** älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.

Fensterkuvertlacke, auch für extrazähe Papiere geeignete, für gewöhnl. u. Heißlufttrocknung sowie für reinmechan. Verarbeit. Vieljähr. Spezialität. **Otto Poeppel, Esslingen (Neckar) 191.**

Filter. Filterwerke „Neptun" Inh. A. M. Sloss, Hamburg 11, Gertighaus.

Filze für alle technisch. u. gewerblichen Zwecke. **Martin Hauer's Wwe.,** Filzw.-Fabrik, **Nürnberg 43.**

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc. **Ambrosius Marthaus,** Filzfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken. **P. Schützler & Co., Berlin N 58, Pappelallee 26a.**

Fleischerei-maschinen, Fleischschneidemasch.,

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung v. Fleischereianlagen. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid - Berlin S 14.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge. **Demag-Duisburg.**

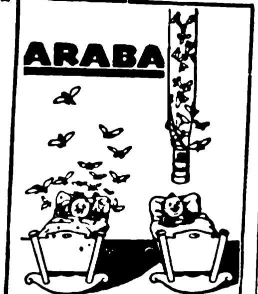
Fleischerei-Maschinen. Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen.

Größtes Werk der Branche. **Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.**

Fleischhackmaschinen, Eismasch., Reibemaschi-

nen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Fliegenfänger



Der unübertroff. Exportfliegenfänger. Infolge Abdichten d. Leimschicht kein Auslaufen u. kein Beschmutzen, auch in tropisch. Klima. 28jähr. Fabrikationserfahrung. **Ara-Werke, Eugen Lahr, Würzburg.** Leipziger Messe: Dresdner Hof, 3. Obergeschoß 645—47.

Fliegenfänger

der beste Fliegen- und Moskito-Fänger. **Chem. Fabrik Reutter & Co., Westheim b. Schwäb. Hall.**

Fliegenfänger „Jaco" allerbeste Beleimung. **J. Jacobowitz,** Chemische Fabrik, **Ratibor.**

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig C 1.**

Frisurhaube „Stege" für Herren und Damen. Erzeuger: **Géza Steinbach, Wien VII.** Illustrierte Preisliste gratis.

Füllfederhalter. **Hennefer Schreibwaren-Fabrik Räuchle & Co., Hennef a. d. Sieg** Spezialfabrik für Füllfederhalter und Füllbleistifte.

Füllfederhalter, Ia Qualität. **Nielsen-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.**

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Beding. **Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Hamburg,** Raboisen 96.

Gardineneisen „Universal. Kein Einschlagen der Haken in die Wand.

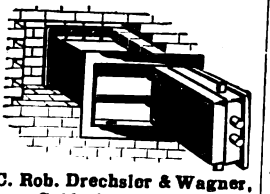
Freitaler Metallwarenfabrik G.m.b.H., Freital 2 b. Dresden.

Gaskochapparate, Kohlenherde, Badeöfen und Gasheizöfen. **Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges., Gaggenau.**

Gelatinefolien. Gelatinepapier aller Art, durchsicht. Schachteln, Aufleger (Etiketten), Karten, Bilder, Reklameartikel, Pliamin-Folien (Cellophane-Ersatz). **Continental-Gelatine-Industrie G. m. b. H., Michelstadt (Hessen).**

Geldkassetten. Nußbaum gemalt sowie lackiert, kurzfristig lieferbar. **Geldkassettenfabrik Gebr. Schmettow, Harthau bei Chemnitz.**

Geldschränke zum Einmauern.



C. Rob. Drechsler & Wagner, Geldschrankfabrik, **Harthau** b. Chemnitz i. Sachs.

Glaswaren, Spez. Parfümflakons, Proben-, Stechkapselgläs. a. Art fabriziert **C. F. Beetz, Großbreitenbach i. Th.**

GSpezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl-dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein/S.**

Gläser für Luxus und Bedarf.

Josephinenhütte,

die führende deutsche Kristallmarke.

Gebrauchs- und Ziergläser in Hart- und Bleikristall, in edelsten Formen mit künstlerischen Schliffen und Dekoren.

— Prachtkatalog frei. —

Josephinenhütte Akt.-Ges., Petersdorf i. Rsgb.

Vertreter überall.

Glucosefabrik-Einrichtungen. **W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

Goldleisten sowie Politur-, Albambra- u. Tapetenleisten fabrizier. u. exportieren in bester Qualit. **Neumann, Hennig & Co., Berlin SO 33,** Zeughofstr. 21.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Gummifabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummi-Spielwaren. Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons. **Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.**

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel, Hermetos-Füllanfeuchter. **Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Haarvertilger. Mit „Antichalef" kann man ohne Messer rasieren. Ausgezeichnetes Präparat f. Damen und Herren. **Laboratorium M. Blank, Frankfurt-M.,** Brönnerstr. 18.

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

Hebezeuge aller Art. **Lauf-Bungert & Co.,** Maschinenfabrik, **Mülheim-Ruhr.**

Heftdraht in allen vorkommenden Ausführungen. **J. D. Boecker Söhne,** älteste und leistungsfähigste Heftdrahtfabrik, Drahtzieherei u. Kaltwalzwerk, Verzinnerei u. Verzinkerei, **Hohenlimburg i. W. 50.** Gründungsjahr 1837. Größte Tagesproduktion sämtlicher Heftdrahtfabriken.

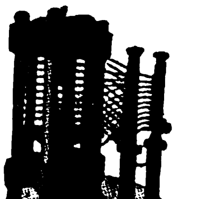
Holz-Absätze in roh. mit Celluloid bezogen sowie emailliert. Zierschnallen für Damenschuhe aus Celluloid sow. Schuhlöffel in allen Farben. Roh-Celluloid in Tafeln für Absatz-Zwischenlagen. **Celluloidwarenfabrik Carl Baresel Nachf., Berlin NO 43 R.,** Gollnowstraße 48.

Hopfen — „Export". **Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.**

Hundehalsbandketten (Würgeketten), ferner Hundeketten u. Ketten aller Art für Industrie u. Landwirtschaft fabriziert

Wilhelm Marlinghaus, Dahle bei Altena 105, Westf. — Vertreter gesucht. —

Hydraulische Pressen für Gummi-, Zelluloid- und Kunsthornindustrie.



Lindener Eisen- u. Stahl-Werke A.-G., Hannover

Kabelfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kartonnagen-Maschinen aller Art. **Preusse & Co., A.-G., Leipzig 63.**

Kartonnagen in Luxus-Ausführung. Große Kollektion von Bonbonnieren u. Fabrikpackungen für Pralinen. Außergewöhnliche Dessins, hochfeine Drucke u. Malereien. Auch Extraanfert. n. Entw. **Max Armbruster & Co., Bergedorf 5, Bez. Hamburg.**

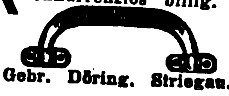
Kegelkugeln (Pockholz) **Wilhelm Schuss Nachf. Düsseldorf.**

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen, Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Knochenmühlen Heureka. **W. Flemming,** Eisenwerk, **Elterlein i. Sa. No. 15**

Koffer aller Art. Konkurrenzlos billig in größten Mengen liefert **Heinrich Schade,** Kofferfabrik, **Ketschendorf bei Coburg** (Germ.).

Koffergriffe, konkurrenzlos billig.



Gebr. Döring, Striegau.

Kohlensäure, natürliche, flüssige, chem. rein. Ia neue Stahlflasch. und Ventile in allen Größen. Export nach allen Ländern! **Tönisteiner Sprudel, Brohl am Rhein.** ABC Code 5th Edit. Rudolf Mosse Code. Drahtadresse: Kerstiens, Brohlrhein.

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Korbwaren aller Art, spez. Nähkörbe, Füllartikel liefert **Pfaff & Fischer, Coburg.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Kopierpressen

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg17.**

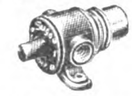
Küchenmaschinen, Reibemaschinen,

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinena, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Kühlpumpen 'Sugo'



für Werkzeugmaschinen, für Riemen- u. elektrisch. Antrieb.
Eisengießerei Weingarten Hugo Stoz, Weingarten, Württbg.

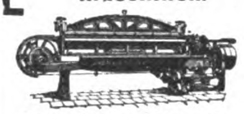
Landmaschinen-Ersatzteile für

Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual.
Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen, Eisen- und Stahlgießerei.

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke.
Gustav Ruth A.-G., Chemische und Lackfabrik, **Wandsbek-Hamburg.**

Leder.
Chrom- und lohgare Schuh-Oberleder, Sattler- und Militärleder.
Franz Prasse, Lederfabrik, **Weida (Thüringen) 1.**

Lederfabrikationsmaschinen.



Johs. Krause, G.m.b.H., Altona-Ottensen 13.

Lehrmittel, anatom. und zool., zerlegb., Modelle. **Coburger Lehrmittelanstalt Neuses b. Coburg**

Linier-Maschinen G. E. Reinhardt, fabrizieren **Leipzig S 3/115 b,** Konstrukteure und alleinigeErbauer d. **Förste&Tromm-Li**niermasch., seit ca. 50 Jahren.

Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede, W.**

Magnetschneider. Bauart Ulrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

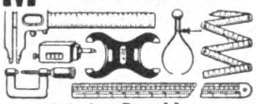
Manikures, komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen. Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren.
Stader & Bollengraben, Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

Maschinen zur Erzeugung von **Knöpfen** sowie alle Zubehörteile.
Paul Wellhöner, Leipzig.

Maschinen.

Auerbach & Scheibe Akt.-Ges., Maschinenfabrik, **Saalfeld-Saale.** 40jährige Erfahrungen.

Meßwerkzeuge aller Art.



Wilhelm Leschhorn, Präzisions-Werkzeug-Ind., **Aschaffenburg am Main 9.**

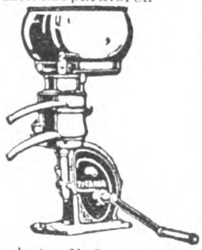
Messer- und Gabelputzmaschinen.

Bürsten-, Messer- u. Gabelputzmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.

Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



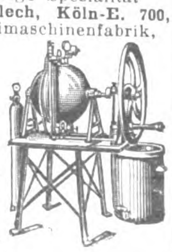
haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz.
Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.

Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallpressen. Fried.KruppGrusonwerk A.-G., Magdeburg 17

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **H. Mosblech, Köln-E. 700,** Kellereimaschinenfabrik,

Export n. allen Ländern.
Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.



Mineralwasser-Apparate.
Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen - Reinigungs - Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.

Spezialfabrik **Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld No. 95.** Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache. — **Gegründet 1885.** —

Mineralwasser-maschinen jeder Größe und Leistung. Lieferung kompletter Anlagen.
Maschinenfabrik Albert Heinemann, Münster i. Westf.

Motorboote. **Hansa-Werft, Berlin SO 33d.**

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphtha usw. für Schiffs- u. stationäre Zwecke, 6—240 PS. sowie Motorladewinden. **Hanseat. Motoren G. m. b. H., Hamburg 36,** Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: HannibalHamburg

Mühlen für Reis, Hafer, Gerste, Erbsen usw. bauen wir als Spezialität seit ca. 20 Jahren.
Koerber & Naumann, Maschinenfabrik, **Hamburg-Billbrook-D.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook.

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität
Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.
Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität
Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.
Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Müllergaze, echte Schweizer Ware.

Fabrik-Marke.
Fabrikanten: **Gebr. Stallmann, Duisburg,** Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873.

Mundharmonikas, Accordeons, Zithern aller Art. — 3 eigene Fa-

briken. Gegr. 1884. Qualitätsware! Billigst! Heimindustrie in Violinen, Lauten, Gitarren, Mandolinen, Blech- und Holzblasinstrumenten, Kindermusikinstrumenten, Musik - Spielwaren usw. Größte Lieferfähigkeit. Verlangen Sie die Prachtkataloge d. Fa. **Huthmeinel, Klingenthal Nr. 285, Sachsen.**

Musikalien jeder Art. **P. J. Tonger, Köln a. Rh.** Gegründet 1822.

Musikinstrumente. **Ammon Gläser, Erlbach-Vogtl. (Deutschland),**
Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik. Weltbekannt als vorzüglichste

Bezugsquelle von Streich-, Blas- und Holzinstrumenten und sämtlicher Zubehörteile, Mund- u. Ziehharmonikas. Allein. Fabrik. der ges. gesch. Bernhardt's Silber- u. Goldstahlsaiten, wie der ton- und quintenreinen „Professor Arthur Nikisch-Darmsaiten". LetzteNeuheit! „Nikisch Dämpfer", gesetzl. gesch. Katalog a. Wunsch.

Musikinstrumente u. Saiten jeder Art. Spez. Elite-Saiten. **C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.**

Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.

Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.**

Musikinstrumente Spez.: Holz-Blasinstrumente und Saxophone.

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Petersstraße 20, Z. 316, I. Obergeschoß. Man verl. Preise. — Vertreter gesucht. —

Muster- u. Patentschutz. Ing. Küster & Dr.Hölken, Berlin, Linkstraße 13 (begr. 1902).

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

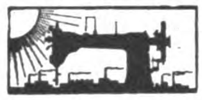
Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt.
Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.

Nähmaschinen für Familien und Gewerbe.



Nähmaschinen-Fabrik Karlsruhe vormals Haid & Neu, Karlsruhe, Baden (Deutschland).

Nähseiden in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an. Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star.

A. Engisch & Co., Lörrach (Deutschland), Basel (Schweiz).

Original „Conus"-Oeler verwenden heißt sparen an Oel, Arbeit, Geld und an der Lebensdauer der Maschine. Verblüffend einfache und sinnreiche Konstruktion. Kein Gewinde, daher keine abgebrochenen Zapfen und spielend leichte Anbringung. Unverwüstlich. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

CONUS

Stickler & Magnuson A.-B., Stockholm 5 (Schweden).

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe. Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Paraffin- u. Wachspapiere in all. Ausf. fabriz. **Papierwerk Otto Hänsel, Freital-Dresden.**

Pausleinen. Richard Schwickert, G. m. b. H., Freiburg i. Brg., Spezial-Fabrik.

Papiere, technische: Pauspapiere, Millimeter-Papiere, Registrier- u. Diagramm-Papiere, Manifold-Papiere.
Emil Holtzmann, Speyer am Rhein.

Petromax Petroleum-Starklicht-Lampen, 200—6000 HK., für alle Zwecke der Innen- und Außenbeleuchtung, auch Tischlampen, Sturmlaternen, Lyren.
Ehrich & Graetz A.-G., Berlin SO 36.

Pharmazeutisch-medizinische Spezialität: Dr. Hasselbecks & A. Bunerts Universalwundsalbe „Cybosa" Unbegrenzte Anwendungsmöglichkeit, vollständige Ungiftigkeit, heilt alle chirurg. Infektionen, wie: Geschwüre, Verbrenn., Wunden, off. Beine, Frostschäden etc. **Bunert & Co., Cybosa-Vertriebsgesellschaft, Düsseldorf.** Vertr. ges.

Pharmazeutische Präparate jeder Art. **Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37** (Deutschl.).

Pharmaz. Präparate aller Art. Große Lagerposten. **Bretschneider & Co., Dresden-A. 16.** Vertreter überall gesucht.

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** b. Heidelberg.

Photopapiere: Tuma-Glas, Senvela, Tuma-Brom, Hochwertig und tropenbeständig. **Trapp & Münch, A.-G.,** Fabrik photogr. Papiere, Friedberg, Hessen.

Pianos-Baby-Flügel vielfach prämiiertes Fabrikat.
Robert Seidel, G. m. b. H., Flügel- u. Pianofortefabrik, **Berlin SO 36,** Glogauer Str. 5. Gegründet 1872. Telegrammadr.: Garnpianin.

Piano - Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkeindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag „Elfenit". Eigene Fabriken und Großhandlung.
Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.

Pianos und Flügel. R. Barthol, Berlin SO 36 I, Manteuffelstraße 81, Kgl. Span. Hoflief. Gegründet 1871. Erstkl. Fabrikat, mäßige Preise. Export nach all. Ländern, f. alle Klimate geeign.

Pianofabrik Conrad Krause, gegründet 1830, **Berlin W,** Ansbacher Str. 1.

Pianos, Flügel. R. Weißbrod, Pianofortefabr. **Eisenberg in Thüringen.** Höchste Auszeichnungen.

Pianos, Flügel, Autopianos, auch in Tropenausführg.

Wilhelm Schimmel, Hofpianofabrik, **Leipzig 9.** Gegründet 1885.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano Berlin. A B C Code.

Pianos, Flügel, Kunstspielpianos, tropensicher, altbewährte Marke. Gegr. 1884. Export n. all. Weltteilen. Ueber 28 000 Instrumente im Gebrauch.

Schiller

J. Schiller, Pianofabrik, **Berlin C 54.** Joachimstr. 61.

Platin-Brennapparate, „Iridium"-Hohlnadeln, „Iridium"-Impfmesser. **Emil Kohm, Karlsruhe,** (Inh. Wilh. Edelmann), Baden.

Portierengarnituren

Woeste & Tusch, Hagen i. W.

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichkeit. Probe-Sortiment $ 2.— gegen vorherige Kasse.
Alfred Weinstein, Hamburg 11

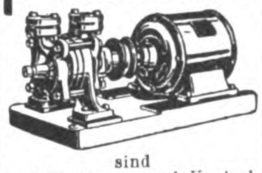
Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

Postkarten! Akt-photos! Pariser Salon, pikante und intime Postkarten. Bildermappen f. Junggesellen. Kollektion gegen Voreinsendung von Mark 10—50.
Curt Hoinkis, Hamburg 8 E. D.

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krup Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

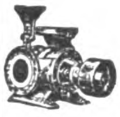
Pumpen — Sihi-Pumpen



sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, Itzehoe 15 - Holst.

Pumpen. Hand-, Kraftkolben-, Kreisel- Pumpen.



Garvens-werke, Hannover-Wülfel.

Gotthard Allweiler A.-G., Radolfzell.

Pumpen aller Art.

Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

Putzbaumwolle für Export liefern **Berg. Putzwolle-Fabrik A. von Mulert, Barmen-U.**

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Rasierklingen in den verschiedensten Qualitäten fabriziert

SALZMANN-KLINGE

Paul Salzmann, Wald, Rhld. — Vertreter gesucht. —

Rasierklingen Triumph mit ihrer wunderbaren Schneide.

Der letzte schwedische Erfolg in Rasierklingen. — Vertreter gesucht. —
Stickler & Magnuson A/B, Stockholm 5.

Rasiermesser-Abziehsteine Trade-Mark sowie alle anderen Abziehsteine liefert aus eigenem Bruch **Gustav Greiner, E. Carl Sohn, Steinach i. Thür.**

Rechenmaschinen Hannovera, Peine C- Hannover.

Reißbrettstifte in all. Ausführungen, Bureaunadeln, Briefordner.
Spezialfabrik für Bureaubedarf, Metallstanzwerk, G.m.b.H., Abt. C., Schwarzenberg i. Sa.

Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Reismühlen, Hafer-, Gerste-, Erbsen-Schälmühlen. **Koerber & Naumann,** Maschinenfabrik, **Hamburg-Billbrook-D.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook.

Reklameartikel aus Zelluloid, Holz und Metall. Reklameartikelspezialfabrik **Karl Hoegg & Co., Nürnberg 9.**

Reklame-Artikel: Spezialität: Glas-Aschenschalen und Zahlteller mit Reklame-Text.

„Ruzafi" K.-G., Reklameartikel-Fabrik, **Remda, Thür.**

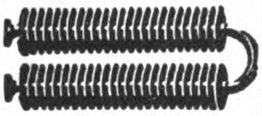
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Reklame-Neuheit! „Palmax" Drehstift-Taschenmesser in 4-6 sortiert. Farben (grün, rot, blau, gelb, weiß, lila) mit Ia polierter Klinge. Preise u. Prosp. auf Anfrage. Erfinder und Alleinhersteller: **P. u. M. Röltgen, Merscheid-Solingen.**

Rohre, Rippenrohre,



D. R. P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säure-, seewasser- u. wetterfest. Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeign. f. Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref Verl. Sie Prospekt Nr. 6. **Gummolin-Werke, Bonn a. Rh., Tel. 2504.**

Saiten für alle Musikinstrumente. **Ernst Stoll, Markneukirchen.** Spez.-Marken: Conservatorien, Eternelle, Everlasting, Chanternelle, Kubelik & Silberstahl, Estoma m. Stegauflage, Pita, Trenzadas, Acribelle.

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 54,** Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin **J. C. Schmidt, Erfurt-E. S** Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. **Haage & Schmidt, Erfurt 40,** Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Schilder, emaillierte, für Reklame, Behörden, Industrie liefert **Emaillierwerk Peters,** Elberfeld (Deutschland).

Schilder „Favorit" mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke, (Thürschilder, Nummernschilder etc.).

Rieck & Melzian, Hamburg 39 O.

Schleusenanlagen. Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schmirgelleinen, Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen, Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.**

Schokolade- u. Kakaofabrikations-maschinen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

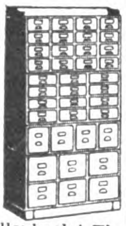
Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schrauben aller Art.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Schränke u. **Regale** aus einz. Abteilen zusammensetzb. Nie zu groß! Nie zu klein! Für j. Raum! Für j. Bedarf! Preislisten auf Wunsch. **J. M. Krannich** Thür. Holzwarenfbr., **Mellenbach i. Th.**

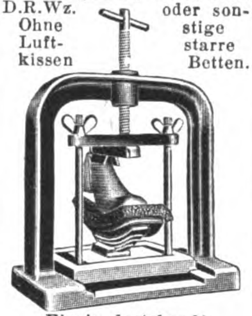


Schreibhefte und Blocks in jeder Ausführung. **Aug. Hermann Geissler,** Großbuchbinderei und Prägeanstalt, **Dresden-N. 6.**

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schulbücher, Lehrmittel, Atlanten, Karten, Wörterbücher, Jugendschriften, Bilderbücher durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

Schuhmaschinen. Neueste Universal-Vielfach-Besohlpresse. D.R.P.a. „Hefda" D.R.G.M.a. D.R.Wz. Ohne Luftkissen oder sonstige starre Betten.



Einzig dastehend! Alleiniger Fabrikant: **Hermann F. Dahms Sohn, Dresden-N. 6, E.**

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spielwaren aus Holz. Spez.: Kindersprechmaschinen, Holzeisenbahnen, Autos u Gespanne fabriziert **Emil Breitschuh, Aschersleben-E.**

Spiralbohrer.

Vogel & Schemmann, A.-G., Spiralbohrerfabrik, **Kabel in Westfalen.**

Sportabzeichen aller Art.

G. Brehmer, Markneukirchen 18.

Sprechapparate in Schatullen- u. Standgeh. mit u. ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität **Jentzsch & Meerz, Leipzig-N. 25/1.** Gegr. 1903.

Sprech-Apparate elektrisch und Federantrieb, in allen Ausführungen. **Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sachsen.**

REX

Sprechmaschinen-Schalldosen, Schrauben und Bestandteile. **Richard Lehmann,** Metallwarenfabrik, **Leipzig-N. 22.**

Sprechmaschinen. Schallplatten und Sprechmaschinen-fabrik „Homocord-Elektro" Die sensationelle Neuheit! **Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW 68.**

Sprechmaschinen Induphon.

Metallgehäuse, gute Wiedergabe. Spezialfabrik für Sprechmaschinen-Trichter.

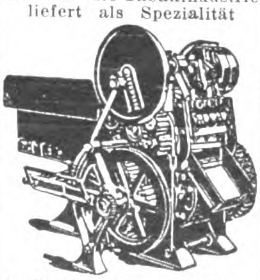
Industria, Blechwarenfabrik G.m.b.H., Berlin SO 26, Elisabethufer 53 M.

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. **Jacob Ullmann, Hanau.**

Biegsame **Stahlwellen.** „Gemo" **Präzisionswerk, Berlin** N 20, Prinzenallee 25-26.

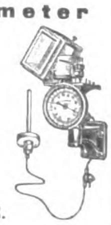
Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W.H.Uhland GmbH., Leipzig.**

Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität



A. Heinen, Maschinenfabr., Varel i. O. Gegründet 1856.

Thermometer Druck-, Zug-, Dichtemesser. Weltmarke „SOCIUS", seit 1891. **Steinle & Hartung, Quedlinburg. - E.**



Telephonzelle „Triumph" Technisch höchst erreichbare Schallsicherheit. Keine Polsterung. **Industrie für Holzverwertung Aktiengesellschaft Altenessen** (Deutschland).

Thermometer für alle Zwecke liefert **Lindenlaub Thermometer Co., Schmiedefeld,** Kreis Schleusingen.

Theodolite, Nivellierinstrumente, Bergmännische Instrumente, Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Jll. Preisl. gratis. **GeorgButenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**

Tractor für Rohöl „Elephant" zieht schwere Lasten. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Treibriemen.

Gebrüder Klinge

Größte Leder - Treibriemen-Fabrik des Kontinents, **Dresden-Löbtau 11.**

Turngeräte Marke „Zweiturm", Turnhallen- und Stadion-Einrichtungen. **Kölner Turn- u. Sportgeräte-Fabrik Carl Schröder, Köln-Kalk 2, Schließfach 23.**

Turn- u. Sportgeräte, Turnhalleneinrichtungen. **Rhein. Turn- u. Turnspielgeräte-Fabrik Wilh. Holbeck, Essen-W.** Gegründet 1896.

Ventilatoren "Vigour", der ges. gesch. Ventilator mit dem Universal-Kugelgelenk, fassung f. Lampen-passend.

Alleinherst.: **Dillmann & Co., München, Bay., Marsstr. 20.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Verladeanlagen für Schüttgut. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Waagen aller Art.

Kopp & Haberland, Waagenfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Waagen, Haushalt- und Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eis-

maschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik **Paul Sauer, Berlin SO 16,** Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257. 3258. **Hamburg — Frankfurt a. M.**

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wäschemangeln.

Mangeln aller Art und Größe für Hand- und Kraftbetrieb. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

Wassermesser Original Friedrich Lux. Bester Export-Wassermesser. **Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

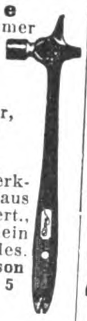
Wassermesser aller Art

Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh. Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

Ueber 400 000 Stück geliefert.

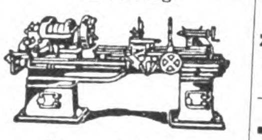
Werkzeuge Universal-Hammer **„Stick-to"** vereinigt in sich:
1. Hammer,
2. Nagelzieher,
3. Schraubenzieher,
4. Büchsenöffner,
5. Brecheisen,
6. Messerschärfer,

ersetzt also 6 Werkzeuge! Da ganz aus schwed. Stahl angefert., fast unverwüstlich. Kein Abbrechen des Stieles. **Stickler & Magnuson A.-B., Stockholm 5** (Schweden).



Werkzeugschränke „Hausbaumeister" in Ia Qualität. Export-Spezialität: Eisenwaren, Werkzeuge, Maschinen, Pumpen, Motore, Autos usw. Haus- und Küchengeräte. Angaben der Spezialwünsche erbeten. **Otto Hansen, Kiel D. u. Königsfeld i. Baden.**

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



Eigene Werke. **Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.**

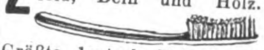
Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Weine: Rhein- u. Mosel-. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.** — Gegründet 1784. —

Weine. Rhein, Mosel & Sparkling, gar. tropenhaltbar. **D. Gebhardt,** Hofl., **Mainz-Rh.** Gegr. 1857.

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.



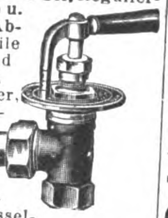
Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 8. **Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).**

Zahnräder

ZMR

aller Art, schnell, genau, preiswert. **Zahnräder- und Maschinen-Fabrik, Rabenstein i. Sa.**

Zentralheizungs-Armaturen, Regulier-Ventile u. Hähne, Absperr-Ventile Hähne und Schieber, Dampfstauer, Kondenzwasser-Ableiter, Reduzier- u. Sicherheits-Ventile, Kessel-Armaturen. Preisl. a. Wunsch. **Paul Klinger, Berlin O 27.**



Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs - Maschinen u.-Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs- u. Ziegeleimaschinen Th. Groke Akt.-Ges., Merseburg 5 (Deutschland).

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher, G.m.b.H., Görlitz.**

Ziegeleimaschinen, „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

Ziehpressen, Ziehbänke, neu, gebraucht. **Maschinenfbr. Osenberg, Berlin-Lichtenberg 39.**

Zigaretten. Siehe Cigaretten.

Zinnfolien-Ersatz (Aluminium - Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zupfmaschinen für Polstermaterial aller Art. **Gebrüder Klauder,** Maschinenfabrik, **Dresden-Löbtau.**

KLEINE ANZEIGEN

das sind: Kaufgesuche, Vertretungsgesuche, Angebote usw. ausländ. Firmen

in den offiziellen Organen des Reichsverbandes der deutschen Industrie

DAS ECHO / DEUTSCHE EXPORT-REVUE

fördern den Wiederaufbau der Handelsbeziehungen zwischen den Völkern in allen Ländern der Erde

Alle ausländischen **Importeure und Exporteure sowie Kommissionsfirmen,** Vertreter, die **Waren** jeder Art in Deutschland **kaufen** wollen, **Vertretungen** leistungsfähiger Fabrikanten **suchen** oder **Rohstoffe** und **Landesprodukte** anzubieten haben, erhalten schnell und sicher die gesuchten Geschäfts-Verbindungen durch Einschaltung einer Serie von **„Kleinen Anzeigen"**

Tausende deutscher Fabrikanten, Exporteure und Importeure, Großhandelsfirmen lesen eifrig die „Kleinen Anzeigen". Damit ist

VOLLE GEWÄHR FÜR GUTE WIRKUNG

geboten / Verlangen Sie vom AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, Krausenstr. 38-39, Angebot für eine Serie „Kleine Anzeigen" / Sie führen zu gewinnbringenden Geschäften

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

BRASILIEN

Vertreterfirma in São Paulo und Rio de Janeiro, die auf eigene Rechnung kauft und über Untervertreter in den verschiedenen Hauptplätzen des Landes verfügt, **sucht Verbindungen mit deutschen Exporteuren und Fabrikanten.** Ia Bankreferenzen und Garantien zur Verfügung. Genaue Off. m. Einzelheiten in portug. Sprache erb. an:
LAXE & CO., SÃO PAULO,
Rua Libero Badaro No. 209.

I*S*L*A*N*D

Offerten erbeten in:
Reise-Artikeln, feinen Lederwaren, Andenken-Artikeln, besseren Bestecken in Neusilber oder rostfreiem Stahl für Hotels und Restaurationen usw.
Auskunft beim Auslandverlag. Offerten unter K. A. 6417 an den **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.** (*)

SPANIEN

ALLEINVERTRETUNG
gesucht von leistungsfähigen Firmen in **Pelzwaren, Parfümerien, Propaganda-Artikeln und Neuheiten, die in Spanien noch unbekannt sind;** eventuell Kauf auf eigene Rechnung.
Korrespondenz: spanisch.
DAMIAN GONZALEZ JUAN,
Calle de Malasana 18, MADRID. (*)

Irland

Gesucht **Stereoskope u. stereoskop. Apparate u. Bilder, photographische Linsen, Platten, Papiere u. Pappen, Neuheiten** allgemeiner Art.
A. D. Coon, Moira. (*)

PORTUGAL.

Aelteste Filzhutfabrik Lissabons wünscht Verbindung mit Firmen, welche Artikel für diese Industrie liefern, wie Haar, Bänder, Maschinen etc. Ang. in Portugies. erbeten an
Fabrica de Chapeus de Feltro M. Gonçalves, Lissabon,
Rua da Metade 9. (*)

SCHWEDEN

Weihnachtsartikel,
alle Artikel,
auch in der Zuckerwarenbranche.
Ragnar A. Olson,
Etabl. 1910,
Stockholm. (*)

Spanien. Off. erb. für große Mengen **Alpaka-Geldbörsen** mit gelöteten u. ungelöteten Gliedern, sowie billige **Herren-Uhrketten.** Off. nur v. Fabrikanten in Spanisch oder Franz. an **Camara de Intercambio Comercial, Petrel (Alicante).**

JAPAN

K. Sakazume (Kaiserlich Japanischer Patentanwalt).
Akasaka, Daimachi No. 77, **Tokio,**
vermittelt Patent-, Muster- und Handelsmarken-Schutz. Preisliste auf Verlangen. Gegen Zahlung von M. 15.— werden allgemeine Auskünfte erteilt u. Adressen zwecks Einleitung von Geschäftsverbindungen aufgegeben.
— Korrespondenz in allen Sprachen. —
Vertreter: **M. Meyn, Hamburg 23, Leibnizstraße 14.**

Portugiesisches Haus, gegründet 1914, sucht für

Portugal und Kolonien

Vertretungen deutscher Firmen, speziell in **Emaillewaren.** Es wird auch auf eigene Rechnung gekauft. Lediglich Offerten erstklassiger Fabrikanten werden berücksichtigt.
Export von portugiesischen Weinen
in Flaschen und anderen Landesprodukten. Off. unter K. A. 6389 an **Auslandverl. G.m.b.H., Berlin SW 19.**

Brasilien. Offerten erbeten für **Papier. Büroartikel, Solinger Stahlwaren, Haus- u. Küchengeräte, Bijout., Galanteriew., Musikw., bes. Akkordeons, Uhren, Waff. u. Mun., Nähmasch., Spielwar., Bücher, Modezeitschr., Oeldruckbild., Druckpress. u. Typen, Sämereien, Neuheit. all. Art.** Genaue Off. in dtsch. Sprache an **Alfredo Closs, Carasinho, Rio Grande do Sul,** Caixa postal 93. (*)

Britisch - Guiana. Wir importieren: **Spielwaren, Stahlw., Neuh., Toilette-Artik., Sprechapp., Kurzw., Federn, Bleistifte, Uhren, Zahnbürst., Papierw., Postkart., Heiligenbild., Perlen** (echte u. unechte), **Kämme, Taschenspiegel, Kalender, Kohlepapier, Schreibmaschinen - Farbbänder, Knöpfe, Wirkw., phot. Kam.** usw. Off. in Engl. an **Mohammed Brothers, Kitty E. C., Demerara,** 32, Sandy Bobb Str.*

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE VERTRETUNGEN SUCHEN

BRASILIEN. Vertreter-Firma, welche Rio Grande do Sul regelmäßig bereist, **wünscht die Vertretung einiger Fabriken von Bijouterien, Neuheiten, Metallwaren und allerlei anderen, für Brasilien geeigneten Artikeln.** Korrespondenz: deutsch, französisch und hauptsächlich portugiesisch. Referenzen: B. of London & South America, Ltd., B. Pelotense, B. do Brasil. R. G. Dun & Cia. und andere Firmen, welche auf Wunsch bezeichnet werden können.
A. Tonca Duarte, (*)
Caixa Postal 32. Pelotas (R. G. S.).

Süd-Australien

Eingeführter Importeur (Fachmann)
sucht Vertretung
von Fabrikanten von Uhren jeglicher Art, Uhrenfurnituren, Metallwaren, Bronzewaren, geschliffenen Glaswaren etc.
Deutsche Bank- und Geschäftsreferenzen.
O. H. HAMMANN,
Currie Street, Adelaide / Süd-Australien.

Vertreter mit Verbindung in

Großbritannien,

besonders zu Grossisten-Firmen, in **Leder- u. Schuhmacherwaren, Phantasie-Artikeln u. Spielwaren,** sucht Verbindg. mit konkurrenzfähigen Fabrikanten auf Kommissionsbasis. Offerten an **Box No. D. 344, Sells Advertising Offices, Fleet Street, London E. C. 4.** (*)

Holland-Niederl.-Ind.
Ex-Prokur. d. größt. Javaimporteure mit 12jähr. Prax. i. Ind. sucht erstkl. Vertr. f. Holland u. Kol. in folg. Art.: **Kunstseid. Nouveautés, Palmbeach, Musquito Nets, Mousseline, Transparents, Plüsche, Samte, Velours, Chiffons, Tüllstick., Voiles, Decken, Spitzen usw.** Korr. deutsch, engl., franz., malayisch u. holl. Pa. Ref. Ang. u. K. A. 6381 an den Auslandverlag GmbH., Berlin SW 19.

Kreta.
Emm. M. Bobolakis & Co.,
Canea (Kreta),
sucht Vertretung deutscher Fabrikanten in **Nähmaschinen u. Zubehör, Schreibmaschinen, Fahrrädern, Automobilen, Telephonen, pharmazeutischen Spezialitäten. Export v. Landesprodukten.** Korrespondenz englisch

RUMÄNIEN

V. E. Zahradnik,
Timisoara,
Str. Müller Guttenbrunn 3.
Vertreter von Glas- und Porzellanfabriken sucht noch einschlägige Vertretungen, speziell einer Bilderdruckanstalt für nicht eingerahmte Bilder für Glaser. (*)

Spanisch-Marokko
Francisco Martin Reina,
Kommission u. Vertretungen,
Melilla, Avenida General Aizpuru 19, bajo,
sucht Vertretungen deutscher Firmen in all. gangbaren Artikeln. Korr. span. Referenz. b. Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.

Spanische Firma,

die besonders in
Metallen, Eisen, Eisenkurzwaren, Maschinen u. dergl.
arbeitet, mit
Niederlassungen in Barcelona und Zaragoza,
seit 30 Jahren bestehend, sucht Vertretungen mit Lagerübernahme oder auf Konsignationsbasis. Ia Bankreferenzen zur Verfügung. Korr. span., engl., franz. Off. an
P. Laspuertas,
(paseo de gracia 45) **Barcelona,** oder
(Apartado 58) **Zaragoza.**

U. S. A. Vertreterfirma sucht Vertretungen deutscher Fabrikanten, die Wert auf Verbindungen mit Großabnehmern legen. Die Firma arbeitet regelmäßig mit Grossisten d. Tabak- u. Kolonialwarenbranche, sowie mit Großdrogerien u. Warenhäusern. Lager kann übernommen werden. Firma übernimmt auch **Einkaufsvertretungen** deutscher Firmen. Off. in engl. Sprache an **Joseph Koenig,** 621-623 North Second Street, **Philadelphia/Pa.**

Italien. Bedeut. Firma **sucht Verbindungen mit deutschen Firmen** zwecks **Uebernahme der General-vertretung, eventuell Depot für Italien.** Erste Referenzen, entspr. Betriebskapital u. Verkaufsorganis. i. ganz Italien vorhand. Angeb. u. **K. A. 6395 an Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.**

Indien
N. Ranga Rao,
Madras,
256 China Bazaar Road,
sucht Vertretungen
in **Schwer- u. pharmazeutisch. Chemikalien, Drogen, Gummiwaren, Büroartikeln, Sundries und Neuheiten.**
Korrespondenz: englisch.

AUSLAND- UND ÜBERSEE-FIRMEN, DIE LANDESPRODUKTE ANBIETEN

ITALIEN
Bedeutendes ital. Haus
liefert
Korallen- u. Perlmutter-Colliers, Japanperlen und Muschelkameen in allen Qualitäten, ist Käufer
von Edelsteinen aller Art.
Società I. R. A. I. Milano (5), Via S. Eufemia No. 1

PORTUGAL

Agencia Maritima Lda.,
Faro (Algarve).
Schiffsagenten und Makler,
Salz-Exporteure.
Korrespondenz: Portugiesisch, spanisch, französisch und englisch. (*)

Indien. Wohltat für Raucher. Die üblen Folgen starken Tabakrauchens sind bek. ‚**Smoukillé**' hilft nicht nur, von dieser Gewohnheit endgültig abzulassen, sondern stellt die Gesundh. vollk. wieder her. **Smoukillé (India) Agency, Pondicherry / French India,** No. 7, Rue du Grand Bazar.

Sensationellste Erfindung seit Jahrzehnten auf dem Gebiet der Massen-Artikel!
Zigaretten-Halter „Famos".
Durch gesetzlich geschützt in allen Kulturstaaten. „Famos" ist das Halten und Ablegen der Zigarette nicht mehr nötig! Ideal speziell beim Schreiben, Lesen, Spielen etc. „Famos" verhütet das Anbrennen der Tischkanten, Tischtücher, sowie das Braunwerden der Finger! Unentbehrlich für jeden Raucher! Billig! Praktisch! Elegant! Ein Massenartikel im wahrsten Sinne des Wortes! Unbeschränkter Absatz.
„Famos" ist die neue Mode!
Mustersendung, enthaltend 3 Dutzend „Famos"-Zigarettenhalter, sortiert in allen Größen und Ausführungen, gegen Einsendung von U.S.A $ 3.50 franko. Einzelstücke werden nicht versandt! Exporteure gesucht!
Wilhelm Zipser, Bled (Jugoslawien).

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Digitized by Google

. 49 vom 9. Dezember 1926

45. JAHRGANG

Stanford Library
JAN 12 1927

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

DER NEUE AUTOBUSTYP *im Berliner Straßenverkehr*

SLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR. 38/39

Digitized by Google

Geschäftsstellen unter eigener Firma in: Berlin, Breslau, Cassel, Darmstadt, Düsseldorf, Donaueschingen, Hagen i. W., Hamburg, Hannover, Köln-Ehrenfeld, Königsberg i. Pr., Landshut i. Bay., Leipzig, Magdeburg, Nürnberg, Stettin, Stuttgart.

Digitized by Google

Nr. 49 (2265)

Das Echo

mit Beiblatt

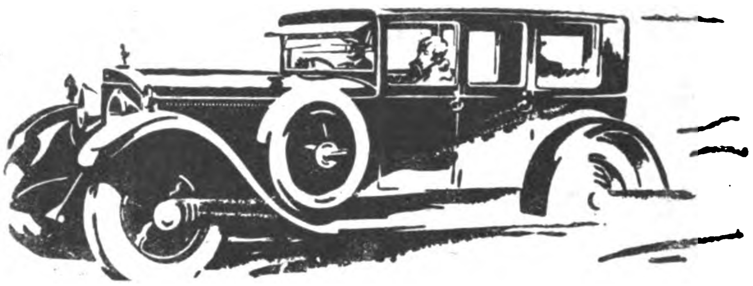
Deutsche Export-Revue

9. Dezember 1926

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39

Bezugspreis: im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.-, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Pesos m/n, Belgien 30 Belga Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 600 Lewa, Zentral-Amerika 5 $ U. S. A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U. S. A., Columbien 5 $ U. S. A., Dänemark 18 Kr., Ecuador 5 $ U. S. A., Estland 1600 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich 120 Frs., Griechenland 120 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 100 Lire, Japan 10 Yen, Jugoslawien 240 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 40 Lit., Luxemburg 120 Frs., Mexiko 5 $ U. S. A., Norwegen 20 Kr., Österreich 30 Sch., Paraguay 12 Pesos m/n arg., Peru 5 $ U. S. A., Polen 36 Zloty, Portugal 90 Esc., Rumänien 900 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Ptas. Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 30 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U. S. A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U. S. A. — Erscheint jeden Donnerstag. — **Anzeigenannahme:** durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. **Bankkonto:** Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Alemán Transatlántico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Brazileiro Allemão, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420 — 22, 313—15.



Überlegene Qualität

hat den internationalen Ruf unserer Marken begründet. Nie in der Geschichte der Namen Daimler und Benz sind wir den Beweis für diese Überlegenheit schuldig geblieben. Dies ist der Sinn unserer Teilnahme an den Wettbewerben des Automobilsports. Nicht mit Worten, sondern mit Taten zeigen wir unsere besondere Klasse. So war auch im Jahr 1926 die Regelmäßigkeit unserer Erfolge in Zuverlässigkeits- und Schnelligkeitsprüfungen nur der Beweis für die gleichmäßige Höhe unserer Leistungen!

Hochwertigkeit des Fabrikats schließt die Verwendung der neuesten wirtschaftlichen Fabrikationsmethoden nicht aus. Die Einrichtungen unserer Werke sind darin vorbildlich. So haben wir es erreicht, nicht nur den zuverlässigsten, sondern auch den preiswertesten Wagen zu bauen. Betrachten Sie die bei uns geleistete Arbeit, dann werden Sie dies zugeben müssen.

Der Preis unseres kleinsten Modells mit allen Qualitäten eines Mercedes-Benz, u. zwar für einen **6-Zylinder-Wagen,** ist

Mk. 7800.– für den offenen 4/5 sitzigen Tourenwagen 8/38 PS. (2 Ltr.),

die Preise unserer größeren Modelle entsprechend. Auch Sie können sich daher den höchsten Wunsch des Kraftfahrers erfüllen:

einen MERCEDES-BENZ zu besitzen.

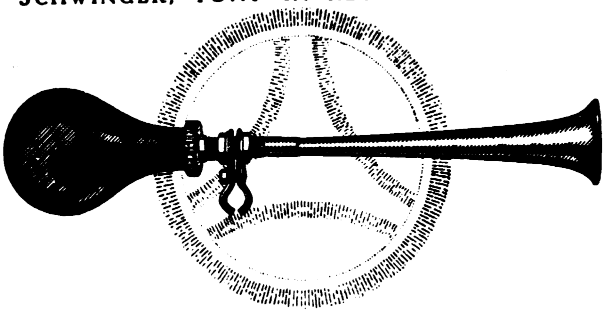
Unsere Organisation steht zu Ihrer Verfügung.

Daimler-Benz Aktiengesellschaft
Stuttgart-Untertürkheim.

Digitized by Google

INDEX-HORN

DIE UNVERWÜSTL. BALLHUPE MIT PLATTEN-SCHWINGER, TÖNT IN REGEN UND STAUB.



EUGEN GRILL, SPEZIALMASCHINENFABRIK
ZUFFENHAUSEN-STUTTGART 9

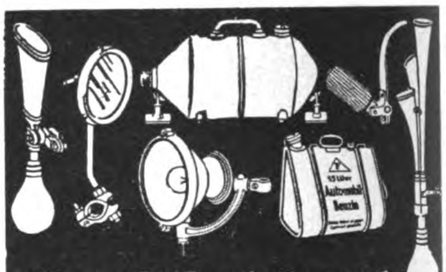
ZAHNRÄDER
ALLER ART
SCHNELL·GENAU
PREISWERT
ZAHNRÄDERFABRIK
RABENSTEIN i·SA.

Hebezeuge

Mork.

Horst Baer
MÜLHEIM-RUHR

ERSTE u. ÄLTESTE
ELEKTRISCHE FAHRRAD-LAMPE
BERKO-WERKE
BERLIN N 113



Signal-Instrumente
aller Art
Ausrüstungsgegenstände
für Motorfahrzeuge beziehen Sie vorteilhaft bei
METALLWARENFABRIK FRESE & CO
G·M·B·H
LEICHLINGEN RHLD.

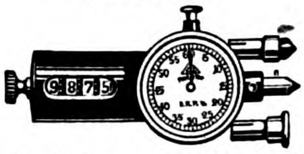
Herbol=Auto=Lacke

schnelltrocknend
nicht häutend

Fortschrittliche Betriebe sind ständig bemüht, die Arbeitszeit für die Autolackierung auf ein Mindestmaß zu beschränken. Die schnelltrocknenden Herbol-Auto-Lacke ergeben in kürzester Zeit eine Lackierung von hochglänzender Spiegelfläche, die den verwöhnten Geschmack befriedigt und an Widerstandsfähigkeit nicht zu übertreffen ist. Verlangen Sie die ausführliche Broschüre und überzeugen Sie sich durch einen Versuch.

HERBIG-HAARHAUS A.G.
LACKFABRIK KÖLN·BICKENDORF

„Probator" D.R.P.
Bester und billigster Universal-Tourenzähler
mit antimagnetischer Stoppuhr
Auslandspatente

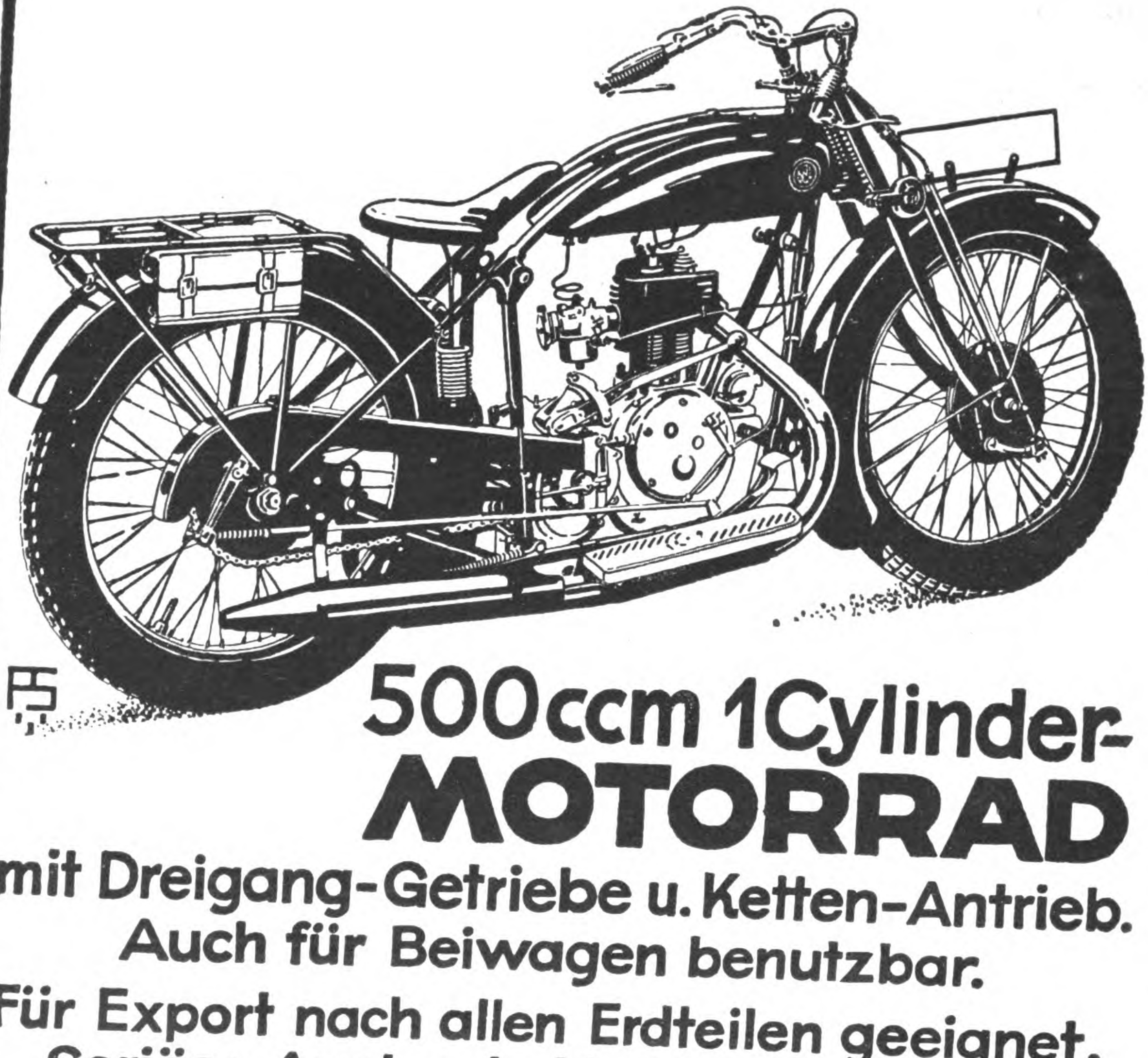


IRION & VOSSELER
Zählerfabrik
Schwenningen a. N. 10 (Württbg.)

Ventilsitz-Schleifapparate
Fräs-und für Dampf-
Wasser und Motoren
Egalisierkluppen für unrunde Kurbelwellen
OTTO BOGE C.G.
Werkzeugfabrik
BIELEFELD-S

Digitized by Google

N·S·U

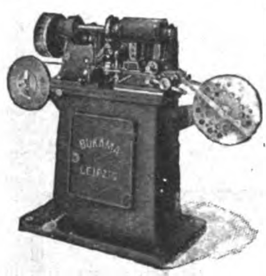


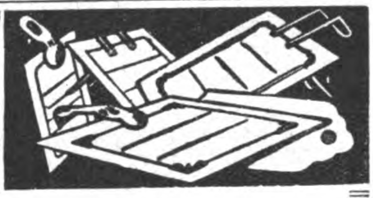
500 ccm 1 Cylinder-MOTORRAD

mit Dreigang-Getriebe u. Ketten-Antrieb.
Auch für Beiwagen benutzbar.

Für Export nach allen Erdteilen geeignet.
Seriöse Auslands-Vertreter gesucht.

**„NSU" VEREINIGTE FAHRZEUGWERKE A.-G.
NECKARSULM-WÜRTTBG.**





Automaten

zur Herstellung von Nadelstech- und Andrücketiketten und Massenartikeln

Heftmaschinen • Stanzen • Lochösmaschinen
Heftapparate • Heftklammern

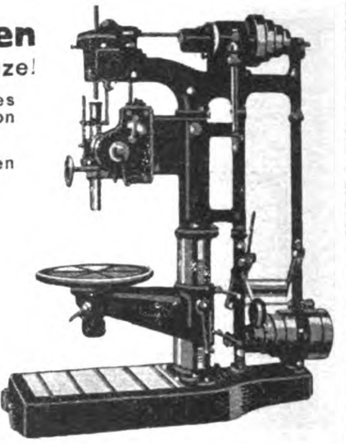
O. HOPPE & CO. NACHF.
MASCHINENFABRIK • LEIPZIG-SCHLEUSSIG 74
Vertretung und Auslieferungslager:
Hamburg: Dau & Co., Hamburg 11, Rödingsmarkt 14.

Webo-Bohrmaschinen
für jede Leistungsgrenze!

Anerkannt hochwertigstes Erzeugnis in Konstruktion und Werkstattsarbeit!

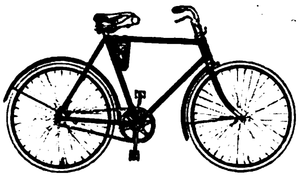
Dreißigjährige Erfahrungen

Fordern Sie unverzüglich Offerte ein



WEBO
GEMEINSCHAFT WESTDEUTSCHER BOHRMASCHINENFABRIK G.m.b.H.
ERKRATH bei DÜSSELDORF

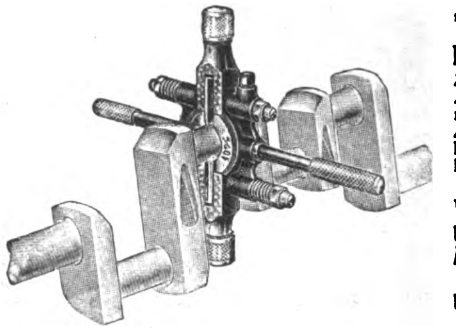
„BADENIA“



Das gute Qualitätsrad

Eisenwerke Gaggenau, Aktiengesellschaft
Gaggenau in Baden (Deutschland)

Egalisierkluppen



„EGOB“ für unrunde Kurbelwellen
Zapfen, Achsen jed. Art von 25 bis 330 mm Durchm. für Automobile, landw. Maschinen, Dampf-Masch., Lokomotiven etc.

Ventil-, Fräs- und Schleif-Apparate für Automobil- und Dampf-Ventile.

Vertreter für alle Länder gesucht

OTTO BOGE, Kdt.-Ges., Werkzeugfabrik
BIELEFELD-A. 1.

BULLI
DAS
elektrische
Rad
Licht
*
Bullinger-Werke
Stuttgart 16 / Deutschl.
Telegramme: Bullilicht, Stuttgart

Original-Ilges-Destillier- u. Rektifizierapparate

Destillier- und Rektifizieranlagen jeder Art ///
Maschinen und Apparate für Brennereien usw.

Sonderheit: Ilges-Apparate für Feinspritgewinnung in ununterbrochenem, selbsttätigem Betriebe. Selbsttätige Regulatoren für Dampf, Maische, Schlempe, Wasser. — Auskunft erteilen:

MASCHINENFABRIK GREVENBROICH
Grevenbroich (Niederrhein)

R. ILGES
Köln-Bayenthal 84

Digitized by Google

OPEL

Grösste Produktion Deutschlands:

AUTOMOBILE

Grösste Produktion der Welt:

FAHRRAEDER

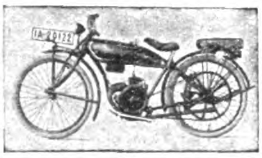
ADAM OPEL RÜSSELSHEIM A. M.

Digitized by Google

SCHIFFS-WERFT

NOBISKRUG
RENDSBURG

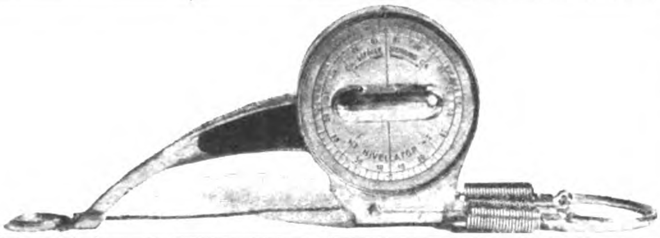
Große Erfahrungen im Bau von flachgehenden Schiffen für Übersee / Versand in zerlegtem Zustand oder in Sektionen geteilt / Beste Empfehlungen von Kolonialgesellschaften, Exporteuren, deutschen u. überseeischen Behörden
ABC-Code 5th Edition • Telegramm-Adresse: Werft Nobiskrug Rendsburg.



Stock-Motorrad
Zuverlässig / Sparsam
119 ccm. STOCK 45 kg.
Preis einschl. elektr. Licht M. 407.50, seemäßig verpackt franko deutscher Grenze
Abt. d. Stock-Motorpflug A.-G., Berlin SO 16, Köpenicker Str. 48/49

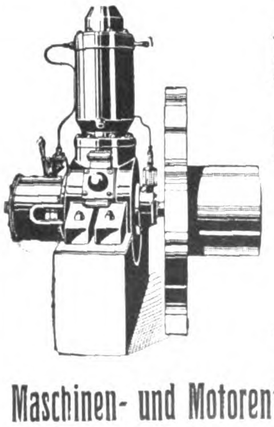
Elektrisch betätigter Fahrtricht-Anzeiger
D. R. P.
für 6 oder 12 Volt
Batterien lieferbar.

mit feststehendem Arm: Preis: RM. 28.—
pendelndem Arm: Preis: RM. 34.—
Händler erhalten Rabatt
Fabrikanten:
Rich. Nitschke & Co., Berlin-Plötzensee



„NIVELLATOR"
(In- und Auslandspatente angem.) / Das neue, praktischste
Meßinstrument von verblüffendster Einfachheit und absoluter Genauigkeit
zum Messen von Steigungen, Gefällen, Horizontalen und Vertikalen; in handlichem Taschenformat / (Gewicht 125 gr.)
Josef Krös, Frankfurt a.M., Darmstädterlandstr. 77

Vertreter an allen Plätzen gesucht!
Schilder Skalen
geätzt-u. bedruckt
für
Maschinen Apparate Fahrräder Automobile
u.s.w.
BERG. PRÄGE u. ÄTZWERK
• J. Bornemann •
BARMEN-LANGERFELD
Vertreter an allen Plätzen gesucht!



Vertikale kompressorlose
Dieselmotore
4–60 PS
Diesel-Traktoren
15 und 25 PS Normalleistung
Horizontale
Verbrennungs-motore
für Benzin, Benzol u. Leuchtpetroleum, 2-10 PS
Ortfest und fahrbar
Maschinen- und Motorenfabrik Scharrer & Gross, Nürnberg
Deutschland Gegründet 1864

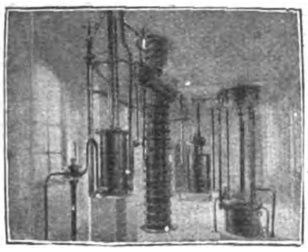
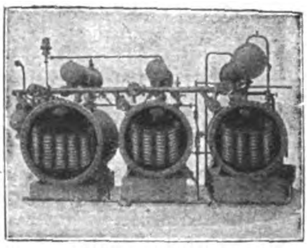
CURRUS
SPURLICHT
FÜR NACHTFAHRTEN UNENTBEHRLICH!
AUTOZUBEHÖR
BESTER QUALITÄT!
AERO A. G.
BERLIN NW 87

SCHUTZ MARKE CANCELLA
Graphitierte Lagermetalle „Cancella"
Tausendfach bewährt. Verbürgen unerreichte Gleitfähigkeit und Betriebssicherheit bei geringstem Ölverbrauch
Äußerst niedrige Preise
A. B. C. Code 5th Ed.
BRAUNSCHWEIGER HÜTTENWERK G. M. B. H.
Braunschweig-Melverode / Exportabteilung: **HANNOVER-KLEEFELD**
Telegr.-Adr.: Hüttenwerk, Hannover-Kleefeld
Spezial-Bronze
für hochtourige Lager
Spritzguß
in den verschiedensten Metallegierungen
Messingpressteile / Spritzgußmaschinen
VERTRETER GESUCHT

Digitized by Google

Digitized by Google

FRIEDRICH HECKMANN
Maschinenfabrik, Berlin SO 16
Gegründet 1819

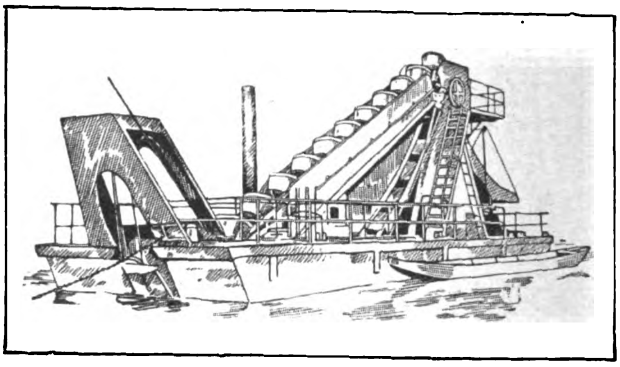



Chemische Apparate
eignen Systems in moderner Konstruktion für alle Zwecke der
Destillation, Extraktion, Verdampfung, Raffination, Rektifikation, Trocknung etc.
z. B. für Alkohol-, Aether-, Essenzen-, Rum- und Likörfabriken, Fabriken ätherischer Oele, Fabriken für Speiseöl, Gerbstoff-extrakt, Kondensmilch, ferner für Seifenfabriken, Oelhärtereien etc., überhaupt chem. Apparate und Anlagen aller Art

Fordern Sie interessanten Gesamtprospekt über unsere Arbeitsgebiete!

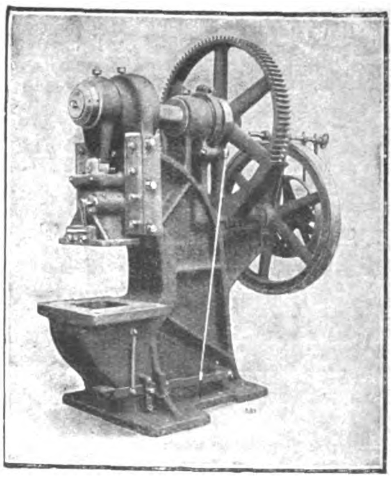
Schriftwechsel in allen Kultursprachen
Einflußreiche Mitarbeiter an allen Weltplätzen gesucht!

WESERHÜTTE



Schwimm-bagger
mit
Schütt- oder Spülrinne
sowie
Transporteur

Eisenwerk Weserhütte
Aktiengesellschaft
Bad Oeynhausen i. W. 8.



Stanzen
Scheren
Pressen
Schmiedemaschinen
liefert
Stahlwerk **Oeking** Aktien-Ges.
Abt. Maschinenfabrik
DÜSSELDORF

Digitized by Google

Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenschau

Deutsch-französische Vertrauenskrise. — Briand sucht zu beschwichtigen. — Nicht Worte, sondern Taten! Minister Bell fordert die Räumung der Rheinlande. — Eine Viermächtekonferenz? — Der Reichstag über „Schmutz und Schund". — Neue Formel für Rückgabe des deutschen Eigentums in Amerika. — China und die Fremden. Neue Unruhen bei Hankau und Schanghai.

Auf die Blüten von Thoiry ist Rauhreif gefallen. Mißtönig klingt als Vorspiel zu der Dezembertagung des Völkerbundrats das Konzert der Pariser Presse, die Stresemanns Reichstagsrede grimmig zerpflückt und die von allen deutschen Parteien unterstützte Forderung nach Beseitigung der interalliierten Militärüberwachung unter teilweise schroffen Angriffen auf Deutschland zurückweist. Mißtrauen und Feindseligkeit treten offen hervor. Da gegen die Logik der deutschen Forderungen auf Abberufung der Militärkontrollbehörden und baldige Räumung der Rheinlande im Grundsatz nichts Stichhaltiges vorgebracht werden kann, füllen die französischen Zeitungen ihre Spalten wieder einmal mit den Behauptungen deutscher Revanchegelüste, und man beruft sich dabei auf die angeblichen Zusammenhänge zwischen Reichswehr und Wehrverbänden, auf militärische Dienstbücher usw., kurz auf Beweismittel, die in Deutschland den Eindruck absichtlicher Zusammentragung erwecken müssen zu dem Zwecke, das natürliche Mißverstehen zwischen beiden Nationen künstlich noch zu vergrößern . . .

Offenbar hat die französische Regierung selbst das Empfinden gehabt, daß diese Tonart am Vorabend der Genfer Ratstagung unter Umständen doch Frankreichs Interessen abträglich sein könnte. So hat denn Minister Briand am 30. November in der Kammer wieder einmal seine ganze Redekunst spielen lassen, um Deutschland von der Aufrichtigkeit seiner Friedenspolitik zu überzeugen und dabei den Poincaristen, die zähe auf dem Buchstaben des Versailler Vertrages bestehen, doch nicht auf die empfindlichen Hühneraugen zu treten. Die Taktik dieser Briandrede läßt sich auf die einfache Formel bringen:

Zurück zu Locarno! Zurück aus den Verstimmungen und Zweifeln heraus, die sich während der neuen Poincaré-Zeit eingestellt haben, zurück aber auch aus gewissen Thoirypläncn, deren Untunlichkeit Briand nicht mehr leugnet.

Bei aller Anerkennung dieser außerordentlichen Dialektik würde man ihr in Deutschland etwas mehr Sachinhalt wünschen. Briand beruft sich auf das baldige Verschwinden der Kontrollkommissionen, an dem ohnehin niemand zweifelt: er sagt aber nichts über die Art der Völkerbundaufsicht. Er rühmt sich der Erleichterungen, die er den besetzten Gebieten verschafft habe, aber er vermeidet das Wort „Räumung". Noch leidet das besetzte Gebiet! Zur rechten Zeit hat im Deutschen Reichstag Minister Bell das in Erinnerung gebracht und die Fortsetzung der Rheinlandbesetzung für unvereinbar mit dem Geist von Locarno erklärt. Nach dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund sei die Aufrechterhaltung einer fremden Gerichtsbarkeit auf deutschem Boden schlechthin unverständlich. Den Versprechungen Briands müßten endlich auch die Taten folgen. Diese Erklärungen des Ministers fanden die Zustimmung des ganzen Reichstags. — Minister Bell schilderte dann im einzelnen die Hilfsmaßnahmen des Reiches und der Länder zugunsten des besetzten Gebietes. Gegenüber den kommunistischen Angriffen bestritt Bell, daß bei der Ruhrschäden-Abwicklung die kleinen und mittleren Betriebe gegenüber der Großindustrie benachteiligt worden seien. Wenn viele Wünsche unberücksichtigt bleiben mußten, so wegen der Knappheit der Mittel. Ausschreitungen von Angehörigen der Besatzungsarmee fänden leider noch immer statt. Der Bevölkerung des besetzten Gebietes schulde ganz Deutschland Dank für ihre unbeirrbar korrekte Haltung. Am 15. März umfaßte die Besatzung 88 000 Mann, am 15. Dezember waren es noch 80 000 Mann. Das sei keine Herabminderung, wie sie nach Locarno, Genf und Thoiry von Deutschland mit Recht erwartet worden ist. Frankreich müsse jetzt zeigen, daß es nicht immer nur verspricht, sondern daß es aus dem Nebelgebilde des Denkens einer Versöhnung und Verständigung hinaustritt in die praktische Verwirklichung gleichen Rechts auch für Deutschland. Der dem deutschen Reichskommissar für die besetzten Gebiete seitens der Rheinlandkommission nunmehr zugegangene einstweilige Entwurf der zugesagten Revision der Rheinlandordonnanzen wird, trotzdem die Ordonnanzen von 300 auf ungefähr 8 zusammengezogen worden sind, als durchaus unbefriedigend angesehen. Er bedeutet keinerlei wesentliche Erleichterung.

Zur Genfer Tagung des Völkerbundrates.
Der Generalsekretär des Völkerbundes
Eric Drummond ×
ist in Berlin zwecks Besprechungen mit dem Auswärtigen Amt eingetroffen.

Anläßlich der bevorstehenden Genfer Tagung beschäftigte sich die Öffentlichkeit stark mit dem Plan einer Zusammenkunft zwischen Chamberlain, Briand, Stresemann und Mussolini. Aus diesem Gedanken einer **Viermächtekonferenz** ist eine Vorbesprechung der Minister Chamberlain, England, und Zalesky, Polen, mit Briand und Poincaré geworden. Als Gegenstand der Besprechung werden u. a. die Militärüberwachung genannt. Natürlich spielt auch die Kolonialfrage dabei eine große Rolle. Die Frage einer neuen Verteilung der Mandate soll angeschnitten werden, und nach Behauptungen aus amerikanischer Quelle soll Chamberlain sogar bereit sein, Italien die Kolonie von Kenya unter der

Digitized by Google

Form eines Völkerbundmandates abzutreten. Man tut gut, all diesen Meldungen mit größter Skepsis zu begegnen. Mit Recht wird übrigens die Frage aufgeworfen, welchen Zweck denn überhaupt der ganze Völkerbund noch haben soll, wenn die Minister der vier Hauptmächte sich außerhalb über die entscheidenden Fragen der europäischen Politik verständigen. Die von dem deutschen Minister des Auswärtigen, Dr. Stresemann, geführte deutsche Delegation zur Genfer Tagung ist am 3. Dezember abends abgereist. Vorher hatte Dr. Stresemann noch mit dem in Berlin eingetroffenen russischen Volkskommissiar für auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin, wichtige Besprechungen gehabt. — Der Deutsche Reichstag hat sich nach Abschluß der großen außenpolitischen Aussprache den Fragen der inneren Politik zugewandt. Um den vom demokratischen Innenminister verteidigten Gesetzentwurf zum **Schutze der Jugend gegen Schmutz und Schund** entspann sich ein ungemein lebhaft geführter Kampf, der sogar zu einem kleinen Konflikt zwischen Preußen und dem Reich führte. Dem aus besten Absichten entsprungenen und seinerzeit von allen Parteien gewünschten Gesetz haften zweifellos verschiedene große Mängel an: vor allem vermißt man darin eine klare Begriffsbestimmung dessen, was unter Schmutz und Schund zu verstehen ist, so daß willkürlicher Auslegung zuviel Raum bleibt. Das hat in der Schriftstellerwelt Beunruhigung erregt und zahlreiche Kundgebungen zur Folge gehabt. Die Vorlage ist nach harten Kämpfen am 3. Dezember mit 250 gegen 158 Stimmen angenommen worden, geht aber an den Reichsrat zurück, da die beschlossene Fassung wesentliche Änderungen aufweist.

Das Billigungskomitee des amerikanischen Abgeordnetenhauses scheint endlich eine Formel für ein Gesetz, betreffend die **Rückgabe des** während des Krieges „beschlagnahmten" **deutschen Privateigentums,** gefunden zu haben, indem es sich mit Einstimmigkeit auf sofortige Rückgabe von 80 Prozent des Eigentums einigte, während 20 Prozent auf unbestimmte Zeit zurückbehalten werden sollen.

Aus **China** kommen neuerdings wieder beunruhigende Meldungen: Am 28. November ist die chinesische Zentralregierung unter Umständen zurückgetreten, die nicht alltäglich sind. Ihre Kassen sind leer; eine andere Regierung soll versuchen, die Staatsgeschäfte weiterzuführen.

Dieser finanzielle Zusammenbruch der chinesischen Zentralregierung fällt in einen Augenblick, in dem China aus politischen Gründen das Bedürfnis hätte, nach außen stark auftreten zu können. Vor nicht allzu langer Zeit kündigte die jetzt zurückgetretene Regierung die Handelsverträge mit Japan und Belgien, um zu erreichen, daß wenigstens in den Verhandlungen mit diesen beiden Ländern die Vorrechte der Fremden beseitigt und China Herr seiner eigenen Zollgesetzgebung werden könnte. Die japanische Regierung, die auf ihre öffentliche Meinung Rücksicht nehmen muß, hat auf den chinesischen Schritt halb entgegenkommend geantwortet. Belgien hat dagegen den ständigen internationalen Gerichtshof angerufen, um China den Prozeß wegen Vertragsbruchs zu machen, nachdem die Verhandlungen ergebnislos verlaufen sind.

Es kommt hinzu, daß gerade jetzt der Bericht der Exterritorialkommission nach monatelangen Verhandlungen zwischen China und den Mächten fertiggestellt wurde. In ihm erklären sich die Mächte bereit, stufenweise die Abschaffung der exterritorialen Vorrechte der Fremden ins Auge zu fassen. Sie wollen schon jetzt gewisse Mißbräuche dieser Vorrechte beseitigen, aber sie knüpfen daran die Voraussetzung, daß die Reform der chinesischen Rechtsprechung weiter fortschreitet. Immerhin soll in den Fällen, in denen Fremde Kläger und Chinesen Angeklagte sind, gegen die Chinesen vor modernen chinesischen Gerichtshöfen ohne fremde Beisitzer verhandelt werden. Bis zur völligen Abschaffung der exterritorialen Vorrechte sollen die Fremden die Steuern zahlen, die von den zuständigen Behörden bekanntgemacht und von den Mächten als für sie verbindlich anerkannt worden sind (!). So läuft der Bericht der Kommission darauf hinaus, die Aufgabe der Vorrechte im jetzigen Zeitpunkt verklausuliert abzulehnen.

Inzwischen haben sich neue Fremdenverfolgungen ereignet. In Hankau sind Streiks ausgebrochen, Zollbehörden und Polizei haben die Arbeit niedergelegt; die Fremden haben eine besondere Polizei zum Schutze ihrer Ansiedlungen gebildet. In Kiukuang, südlich von Schanghai, ist es bereits zu Ausschreitungen gegen die Fremden gekommen. Amerika und Japan haben ihre auf dem Jangtsefluß liegenden Flotten durch neue Schiffe verstärkt. In England befürchtet man, daß dies der Auftakt zu einem allgemeinen Angriff auf die ausländischen Konzessionsgebiete mit dem Ziel der Vertreibung der verhaßten Fremden sei.

Politische Tagesfragen

Der Kampf um Schmutz und Schund

Der Reichstag hat sich nach Abschluß der außenpolitischen Aussprache mit der Gesetzvorlage zum Schutze der Jugend gegen Schmutz und Schund beschäftigt, die seit geraumer Zeit Gegenstand lebhafter Auseinandersetzungen in der Öffentlichkeit ist. Der Reichsinnenminister Dr. Külz hat in seiner Rede vor dem Reichstag auch die Entstehungsgeschichte des Gesetzes kurz gestreift. In den Jugendverbänden ist schon lange ein fruchtbarer Kampf gegen die Literatur der Unterwelt geführt worden. Das Gesetz sucht nun einer aus der Jugendbewegung kommenden Initiative eine feste und dauernde Form zu geben. Daß man dabei immer von einem Zensurgesetz spricht, ist nicht einmal richtig, denn das Gesetz will in keiner Weise in das freie Schaffen eingreifen. Es verhindert auch nicht die druckmäßige Herstellung irgendwelcher Literatur, sondern es trägt einen ausgesprochenen Bewahrungscharakter, d. h., es will nichts anderes als verhindern, daß sich spekulative Elemente an die Jugend heranmachen und ihre sittliche Ungefestigtheit zu verdienerischen Zwecken ausnutzen. Das Gesetz verbietet nicht einmal den Verkauf von gefährlicher Literatur, — kein Erwachsener wird behindert, das Buch, das er für wertvoll genug hält, um es zu besitzen, zu erwerben —, sondern es sieht nur in der Vertriebsmöglichkeit gewisser Werke eine Beschränkung vor derart, daß auf der Schundliste des Reiches stehende Werke weder im Umherziehen feilgehalten, noch angeboten, noch angekündigt werden können, daß sie im stehenden Gewerbe oder auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen nicht feilgeboten und angekündigt werden dürfen, sowie innerhalb der Verkaufsräume und in Schaufenstern oder an anderen von der Straße aus sichtbaren Orten nicht zur Schau gestellt werden können. Auch dürfen sie an Personen unter achtzehn Jahren weder zum Kauf angeboten noch innerhalb des gewerblichen Betriebes entgeltlich oder unentgeltlich überlassen werden.

Mit Recht wird das Zustandekommen der Reichsschundliste als der wesentliche Kern des Gesetzes betrachtet. Doch hat der Reichsrat bei der Vorbereitung des Gesetzes es durchzudrücken verstanden, daß die Länder im Sinne dieses Gesetzes die Hauptbefugnisse erhalten. Der Gesetzentwurf, wie er augenblicklich zur Debatte stand, sieht nämlich zunächst Länderprüfstellen vor, die sich aus einem beamteten Vorsitzenden und sechs Beisitzern zusammensetzen. Die sechs Beisitzer werden aus den Kreisen von Buchhandel und Literatur (2), aus den Kreisen der Jugendwohlfahrt, der Jugendorganisationen, der Lehrerschaft und der Volksbildungsorganisationen bestellt. Die Lage ist also augenblicklich so, daß in jedem Falle die Vertreter des Buchhandels und der Literatur überstimmt werden können. Hiergegen wurden mit Recht Einwände erhoben. Die Befugnisse dieser Länderprüfstellen sind merkwürdigerweise so groß, daß Bücher, die von ihnen als unter das Gesetz fallend erklärt werden, damit ohne weiteres auf die Reichsliste kommen.

Die

Kölnische Zeitung:
volksparteilich

schreibt zu der Vorlage: Die Wahrheit ist ganz einfach, daß die deutsche Kunst niemals eine solche Freiheit genossen hat wie heute, wenigstens in der Reichshauptstadt. Will man diese

Digitized by Google

Grenzen noch erweitern, dann gibt es für das sittliche Empfinden, das doch auch Allgemeingut jedes gebildeten Menschen sein soll, überhaupt keinen Schutz mehr. Die Vertreter der Gesetze können dann einpacken. Es kann also gar keine Rede davon sein, daß das Gesetz, das sich ja gerade gegen kunstwidrigen Kitsch wenden will, die Freiheit der Kunst bedroht. Es würde wohl kaum einen kräftigen und ursprünglichen Geist an der Entfaltung seiner Persönlichkeit hindern. Die Freiheit der Kunst wird am besten gesichert durch die große künstlerische Persönlichkeit. Ein Schiller hat sicher nachher über jugendliche Kraftausdrücke seiner Räuber selbst die Achseln gezuckt. Aber daß heute spekulative Schmutzfinken, die meist gar keine künstlerische Zukunft haben, das Publikum mit dem krassen Thema, den krassen Ausdrücken anlocken wollen, davon können wir uns für die deutsche Kunst auch nichts versprechen. Die Grenzen sind heute weit genug. Die Empfindung dafür muß doch auch in andern Schichten verbreitet sein, sonst hätte die Vereinigung evangelischer Frauenverbände Deutschlands nicht an den Reichstag die einstimmige Bitte gerichtet, das Gesetz anzunehmen. Jedenfalls, die vielgenannten Prominenten — es sind stets die gleichen Namen —, die immerfort gleich Jupiter mit dem Donnerkeil auftreten und die Freiheit der Kunst glauben in Schutz nehmen zu müssen, brauchen sich um diese Freiheit in unsern Tagen wirklich keine Sorge zu machen.

Die

Deutsche Tageszeitung
deutschnational

sagt: Minister Külz hatte in glücklichster Form die Notwendigkeit dargelegt, von der kritiklosen und eindrucksfähigen Jugend alle jene literarische Ramschware fernzuhalten, die spekulative Geschäftsleute in Massen auf den Markt werfen mit dem alleinigen Ziel, Geschäfte zu machen. Die künstlerische Aufgabe spielt dabei nur insofern eine Rolle, als sie dazu dient, schmutzige Nerven-Stimulantia mit einem literarischen Mäntelchen zu verhüllen. Es ist also ein glattes Betrugsmanöver, dem man zu Leibe gehen will. Ein Betrugsmanöver schlimmster Art, nämlich verübt an der urteilslosen Jugend. Dichterischer Genius und Wille können auch fernerhin unbesorgt ihre Schwingen entfalten. Aber das Gesetz hat einen Fehler: es findet die Zustimmung der Rechten, es könnte als Einschränkung des schönen Schlagwortes „Freiheit" angesehen werden von Leuten, die sich nicht einmal die Mühe machen, es zu lesen. Darum muß es sabotiert werden. Darum gibt's sogar so etwas wie eine kleine Staatskrise, indem das größte deutsche Land gegen das Reich in provokatorischer Form vom Leder zieht.

Die

Kölnische Volkszeitung
Zentrum

erklärt: Der Gesetzentwurf zur Bewahrung der Jugend vor Schund und Schmutzschriften hat keine „heimlichen Absichten". Was das Gesetz will, ist offen gesagt. Wer daneben weiter Mißtrauen pflegen will, den kann man nicht daran hindern. Der wird auch mit keinem anderen Gesetz zufrieden sein. Wer mißtrauen will, findet immer wieder Anlaß. Alle Gesetze brauchen wenigstens ein Minimum an Vertrauen zum Gesetzgeber oder zur Verwaltung, die das Gesetz durchzuführen hat. In unserem Falle sind Künstler, Buchhändler, Jugenderzieher und die Jugend selbst zur Durchführung mitberufen. Also habe man auch Vertrauen zu sich selbst. Der Protest des mangelhaft orientierten geistigen Deutschlands hat einige Verwirrung angerichtet und Schwankungen hervorgerufen, wo bislang keine waren. Ob das Gesetz dadurch in Frage gestellt wird, läßt sich zur Stunde noch nicht übersehen. Das eine ist jedenfalls klar: Das Stadium des Problemewälzens ist vorüber. Die Zeit ist da zur Entscheidung.

Dagegen bekämpfen die Linksparteien das Gesetz als angebliche Knebelung künstlerischer Freiheit aufs schärfste, obwohl Minister Külz selbst der demokratischen Partei angehört. So schreibt der

Vorwärts
sozialdemokratisch

Dies Gesetz ist ein Polizeigesetz schlimmster Art! Es ist tragisch, daß sich für dies Gesetz Männer und Frauen einsetzen, die das Beste für die Jugend wollen und weit entfernt sind, zu den Muckern zu gehören. Wenn Frau Weber (Z.) dies Gesetz verteidigt, so spricht aus ihr die Empörung über Schmutz und Schund in der Literatur, die Erbitterung über die Verantwortungslosigkeit der Fabrikanten dieser Machwerke gegenüber der kommenden Generation. Sie verkennt aber, daß ein Polizeigesetz niemals Verantwortungsbewußtsein schaffen kann, daß der, der an das Gebiet des künstlerischen Schaffens mit polizeilichen Vorschriften herangeht, nur Bestes zerstört, während er Schlechtes hemmen will.

Der

Berliner Börsen-Courier
demokratisch

meint: Ein wunderlicher Fall. Der Reichstag, in seiner Mehrheit, ist einig; die Opposition ist draußen, bei den „Unpolitischen". Auch sie ist einig. Der demokratische Innenminister empfiehlt einen Entwurf, der nicht sein ist, er verteidigt ihn gegen einen Widerstand, der nicht im Hause ist, er hält, obwohl ihm die Mehrheit gewiß ist, eine Rechtfertigungsrede — gegen die Stimmen von draußen, gegen die Stimmen in seinem eigenen Innern. Alle Parteien, alle Körperschaften, alle Konfessionen, alle Jugendverbände haben das Gesetz zur Bewahrung der Jugend verlangt: ausnahmslos. Nun, da der Entwurf zur Erörterung steht, lehnen alle, die es angeht, das Gesetz als eine Unmöglichkeit ab: ausnahmslos.

Bedenken gegen die Fassung des Gesetzes äußern auch die

Hamburger Nachrichten
rechtsstehend

Der Schutz für die Jugend gegen Vergiftung durch Schund und Schmutz liegt uns allen am Herzen: wir alle wissen, daß namentlich heute, da der deutschen Jugend die Erziehung durch die Schule der allgemeinen Wehrpflicht genommen ist, etwas geschehen muß, um die Jugend vor der überhandnehmenden Verwahrlosung und Verführung durch gewissenlose gewinnsüchtige Ausnutzung ihrer ungezügelten Triebe zu schützen und zu retten. Aber gerade dies dringend gebieterische soziale Problem sollte die Gesetzgeber nötigen, ein Gesetz mit Aufwand aller Geistesschärfe und sprachlichen Sorgfalt auszuarbeiten, das den Anforderungen, die an es gestellt werden müssen, genügt. Mit guten Absichten allein ist es nicht getan. Die besten Stilisten des deutschen Schrifttums müßten herangeholt werden, um „Schund und Schmutz" so zu definieren, daß das Gesetz sie erfassen und dann auch möglichst vernichten kann. Das wäre eine rühmliche Aufgabe für die jüngst gebildete Dichter-Sektion der Preußischen Akademie der Künste. Hier könnte sie ihren Befähigungs- und den Nachweis ihrer Existenz-

„ECHO JAHRBUCH 1927"
für die Deutschen im Auslande

„Das ‚Echo-Jahrbuch' verdient sowohl in der Heimat als bei den Deutschen im Auslande eine aufrichtige Schätzung und volle Anerkennung. Die treue Gesinnung, welche das ‚Echo' durch die lange Reihe von Jahren dem deutschen Leben erwiesen hat, bewährt sich auch im ‚Echo-Jahrbuch'." Kein Geringerer als Rudolf Eucken, der große Führer im deutschen Geistesleben, der vor kurzem erst durch den Tod aus seinem Schaffen herausgerissen wurde, hat dem „Echo-Jahrbuch 1925-1926" dies Zeugnis ausgestellt. Das soeben erschienene Jahrbuch für 1927 hält an der guten Überlieferung fest und bringt seiner treuen Lesergemeinde wiederum eine reiche Fülle belehrenden und unterhaltenden Stoffes aus allen Gebieten des Wissens, der Kunst, Technik und Literatur. Besonders werden auch diesmal die Interessen und Bedürfnisse des Auslanddeutschtums berücksichtigt. Neben diesen Aufsätzen bringt das Jahrbuch eine Reihe poetischer und literarischer Beiträge sowie reiches kalendarisches Material. Die große Fülle ausgezeichneter Abbildungen, die dem Texte beigegeben sind, verleiht dem Buche ganz besonderen Wert. Bei allem Reichtum, aller Mannigfaltigkeit des Inhalts ist der nationale Grundgedanke des „Echo" festgehalten und aufs nachdrücklichste betont.

(Bestellschein s. Seite 2160.)

Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19

Digitized by Google

berechtigung liefern und sich die Sporen verdienen. Mit klangvollen Kundgebungen gegen den Gesetzentwurf ist es ebensowenig getan wie mit den Milderungen, die nachträglich in einzelne Paragraphen dieses unzulänglichen Entwurfs hineingebracht worden sind. Denn diese Milderungen dienen zuletzt nur dazu, dem Gesetz seine Wirksamkeit zu nehmen und es zum Messer ohne Klinge zu machen. Schutz der Jugend ist unbedingt notwendig. Aber es muß auch ein wirksamer Schutz sein.

Totengräber der Wehrhaftigkeit

Zu dem vielerörterten Kapitel „Reichswehr und Wehrverbände" schreibt

Der Tag
parteilos national

Das Kesseltreiben gegen die Reichswehr und gegen alle privaten Instanzen, denen die Hebung der deutschen Wehrhaftigkeit am Herzen liegt, hat mit vermehrter Stärke wieder eingesetzt. Es handelt sich dabei weit weniger um die Person des Herrn Geßler als um das System. Man will die Reichswehr zu einer Parteitruppe machen, die zur äußeren Verteidigung unfähig ist. Man will fernerhin das waffenfähige Geschlecht zu jener pazifistischen Knochenweichheit erziehen, die jede Möglichkeit einer organisierten Abwehr in Notzeiten ausschaltet.

Die Kreise, die dieser Entmilitarisierung der Nation Vorschub leisten, arbeiten der Entente in die Hände; denn das Ziel der ständigen Überwachung des deutschen Wehrwesens ist ja in letzter Wirkung auch das ihre. Die gesamte Linkspresse bemüht sich jetzt krampfhaft, Material auszugraben, das illegale Verbindungen zwischen Reichswehr und den Wehrverbänden beweisen soll. Sicherlich ist Herr Geßler bemüht gewesen, die unumgänglichen Beziehungen zwischen der aktiven Truppe und den Organisationen zur Pflege der Ertüchtigung möglichst korrekt zu gestalten.

Aber man hat immer wieder versucht, durch intrigante Aufmachung von wirklichen oder angeblichen Zwischenfällen einzelne Verbände gegen die Reichswehr auszuspielen und die Leitung der Reichswehr selber in Krisen hineinzumanövrieren.

Auch die berüchtigte Denkschrift, die der Leiter des Jungdeutschen Ordens vor einem halben Jahre dem Reichswehrminister übergab, hat derartigen Zwecken gedient. Die Denunziationen des Herrn Mahraun spielen jetzt plötzlich wieder eine politische Rolle, da die nunmehr veröffentlichten Bruchstücke aus der Denkschrift von der Linken als eine Belastung des Reichswehrministers angesehen werden. Was hat Mahraun getan? Er wollte seiner Behauptung nach die oberste Reichswehrbehörde vor einer illegalen Zusammenarbeit mit aktivistisch gesinnten nationalen Gruppen warnen. In Wirklichkeit aber wollte Mahraun nur die Eifersüchteleien mit anderen vaterländischen Bünden austragen und sich selbst als „Realpolitiker" in Positur setzen. Mahraun gefährdete durch unvorsichtige und übertriebene Behauptungen die ganze nationale Erziehungsarbeit und setzte die Reichswehr in ein falsches Licht.

Vom Reichswehrministerium und der nationalen Öffentlichkeit in die Enge getrieben, verteidigt sich jetzt Mahraun damit, daß er in einer neuen Erklärung mit allerlei Schauermärchen über geplante Kriege und Putsche aufwartet. Es hätte nach den Quertreibereien jener Denkschrift wirklich nicht mehr eines neuen Beweises bedurft, daß es sich um die Wichtigtuerei eines Phantasten handelt. In dieser Erklärung des „Hochmeisters des Jungdeutschen Ordens" wird allen Ernstes behauptet, im Jahre 1923 sei ein Krieg gegen Polen beabsichtigt gewesen, und sogar noch 1925 wäre mit russischer Hilfe ein Krieg des ostelbischen Deutschland gegen Frankreich erwogen worden. Mahraun will sogar ein elektrisches Sprengmittel als Schwindel entlarvt haben, mit dem man die französischen Befestigungen hätte in die Luft sprengen wollen.

Jedenfalls hat sich Mahraun zum Bundesgenossen aller derer gemacht, die durch ihre Hetze gegen die sogenannte Schwarze Reichswehr dem Antimilitarismus und damit einem neuen sozialistischen Kurs im Reichswehrministerium Vorschub leisten. Vielleicht bringt er ausgerechnet als Führer eines großen schwarzweißroten Verbandes noch das zuwege, was bisher nicht einmal übelsten Internationalisten bei uns gelungen ist. Er möchte seinen intriganten Unsinn durch neue politische Torheiten wieder gutmachen, weil ihm der Mut zum Eingeständnis seines Irrtums fehlt. Mit einem Fanatismus, der keine allgemeindeutschen Interessen mehr schont, kämpft er nun nur noch für sich selbst. Seine Behauptungen über die kriegslustigen Freischärler hören sich an wie die berühmte Ausrede „vom großen Unbekannten". In allen Phasen seines Kampfes hat er bewiesen, daß er zu keinerlei nationaler Führerschaft berufen ist.

Über den **Geist der Reichswehr** schreibt der

Hamburgische Correspondent
volksparteilich

Im Ausland gibt man sich zwar über den Umfang und die Möglichkeiten der deutschen Rüstung ganz phantastischen Vorstellungen hin; man hat aber wohl mit Recht die Empfindung, daß die Erwartungen in einem Punkte getäuscht worden sind. Man gedachte Deutschland durch die Bestimmungen des Versailler Vertrages das zweifelhafte Geschenk eines zügellosen Söldnerheeres zu machen, und man muß es erleben, daß die Reichswehr zu einem Instrument der Wehrhaftigkeit ausgebaut ist, das zwar notgedrungen technisch höchst unvollkommen ist und wahrscheinlich nicht einmal die Ostgrenzen gegen einen überraschenden polnischen Angriff halten könnte, das aber doch in sich fest gefügt ist und die soldatische Überlieferung im deutschen Volke wach erhält. Die Militärkontrollkommission hat sich bisher alle erdenkliche Mühe gegeben, dieser Reichswehr Fesseln anzulegen, und es ist leider bis heute noch nicht gelungen, ihrem Wirken das verdiente Ende zu bereiten.

Eines Tages werden die Fesseln aber fallen müssen. Deshalb sehen wir die Hauptgefahr für die Reichswehr nicht hier. Diese Gefahr liegt vielmehr in der heimlichen und offenen Gegnerschaft, mit der man in Deutschland selbst die Reichswehr verfolgt. Wie früher das Schlagwort von dem preußischen Militarismus, das Hauptrequisit der ausländischen Hetzkampagne, in Deutschland selbst geprägt worden ist, so liefern auch heute wieder blinde Parteiwut und Nörgelsucht dem Auslande die besten Waffen gegen den letzten Rest der deutschen Wehrhaftigkeit, die Reichswehr. Es hilft nichts, daß ein waschechter Republikaner Reichswehrminister ist und die Verantwortung für die Ausgestaltung und die Haltung der Reichswehr trägt. Man hat die sogenannte Schwarze Reichswehr dem Auslande denunziert und kann sich auch heute noch nicht genugtun, in den Femeprozessen, wie dem gegenwärtig in Landsberg verhandelten, mit einem wahren Feuereifer nach militärischem Belastungsmaterial zu wühlen. Jeder Antrag auf Ausschluß der Öffentlichkeit wird als ein Anschlag der Militärkamarilla behandelt. Gegen die Reichswehr selbst aber macht die Linke seit Jahr und Tag mobil. Sie lästert den Geist, der in der Reichswehr herrscht, schmäht ihre Anhänglichkeit an die alte Überlieferung und bekämpft den engen Zusammenhang, der bisher zwischen dem alten Volksheer und der Reichswehr gepflegt worden ist. Das alles sind Hilfsdienste, die man dem Auslande leistet: gewiß unfreiwillige, aber deshalb nicht weniger verderblich.

Die

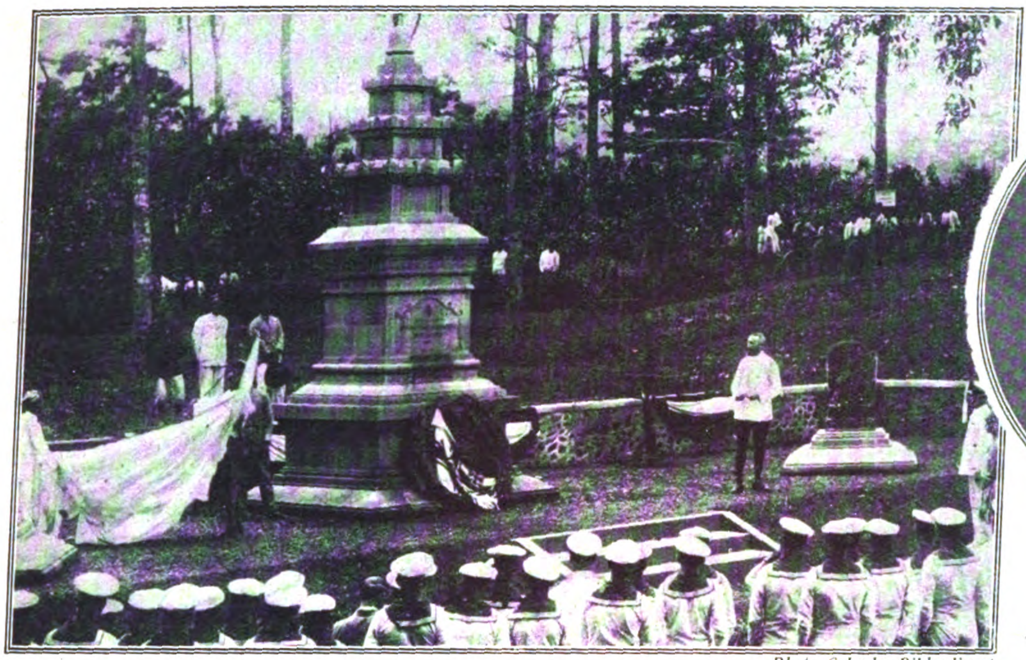
Germania
Zentrum

äußert:

Wer die bisherige Tätigkeit des zweiten Wehrministers der deutschen Republik objektiv beurteilen will, darf das Milieu nicht übersehen, in dem der Wehrminister zu amten hat. Die Dinge liegen in dieser Sphäre vielleicht nicht immer so einfach und unkompliziert wie in einer Redaktionsstube. Das zusammengebrochene deutsche Kaiserreich hat der Republik ein Offizierkorps vermacht, das beruflich von anerkannter Tüchtigkeit war, das indessen, was seine politische Gesinnung angeht, durchweg rechtsgerichteten Kreisen entstammte und monarchistisch bis in die Knochen war. Daß dies anders werden muß, daß da ein energischer Mauserungsprozeß einsetzen muß, steht außer Zweifel. Fragen kann man sich aber, ob es staatsmännisch sein würde, das Tempo dieses Prozesses zu überhasten. Im Gegensatz zu der forschen Art des ersten Reichswehrministers, des Brandenburgers Noske, hat Geßler, der Schwabe, mehr eine geschmeidige Hand entfaltet. Aber schließlich entscheidet doch auch hier der Erfolg. Man wird es Herrn Geßler gerechterweise zugute halten müssen, daß, während das Regime Noske unter allerdings noch schwierigeren Zeitumständen mit dem Kapp-Putsch geendet hat, Geßler immerhin derartige Katastrophen zu vermeiden gewußt hat. Es ist auch kaum sträflicher Leichtsinn und unbegründeter Optimismus, darauf zu hoffen, daß, nachdem die Reichswehr und die deutsche Republik das Hochspannungsjahr 1923 glücklich überstanden haben, ihnen ernstere politische Krisen jetzt erst recht nicht mehr drohen. Die Zeit, die ganze normale Entwicklung arbeitet von jetzt ab für das republikanische Regime. Daß Herr Geßler diese günstige Konjunktur zu nutzen entschlossen ist, beweist sein Durchgreifen im Falle Seeckt. Wir hegen die begründete Erwartung, daß der Prozeß der Reinigung der Reichswehr von unerwünschtem Geiste sich in naher Zukunft mit gesteigerter Intensität fortsetzen wird.

Digitized by Google

BILDER VOM TAGE



Phot. Scherls Bilderdienst

Krassin †.

Der Geschäftsträger der russischen Sowjetunion in London ist am 24. November verstorben.

Phot. Scherls Bilderdienst

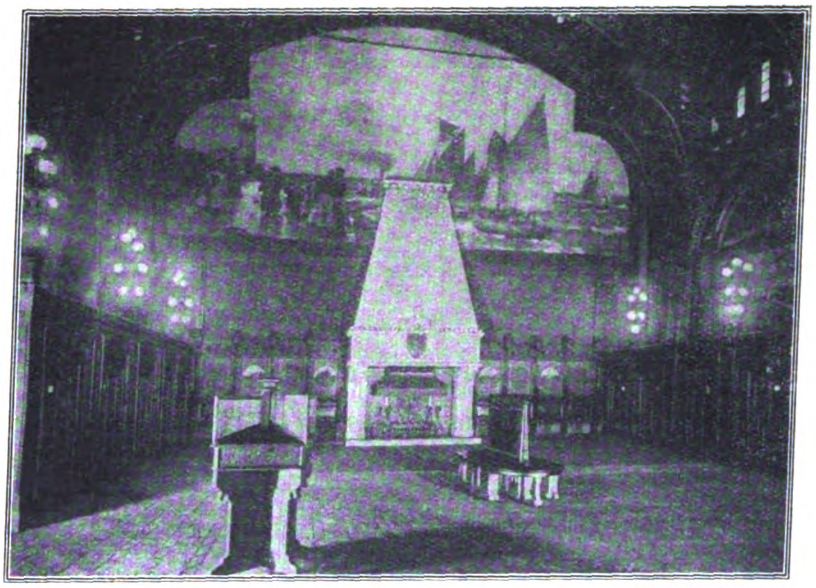
Deutsches Heldendenkmal auf Java.

Anläßlich des Besuches des Kreuzers „Hamburg“ in Batavia wurde auf der deutschen Pflanzung Tjikopo bei Buitenzorg auf Java am 17. Oktober ein Denkmal für das frühere deutsch-ostasiatische Geschwader enthüllt.

Phot. A. Groß

Die russische Tänzerin Pawlowa,

die als Tanzkünstlerin Weltruf genießt, gab auch in Berlin ein Gastspiel.



Phot. R. Sennecke

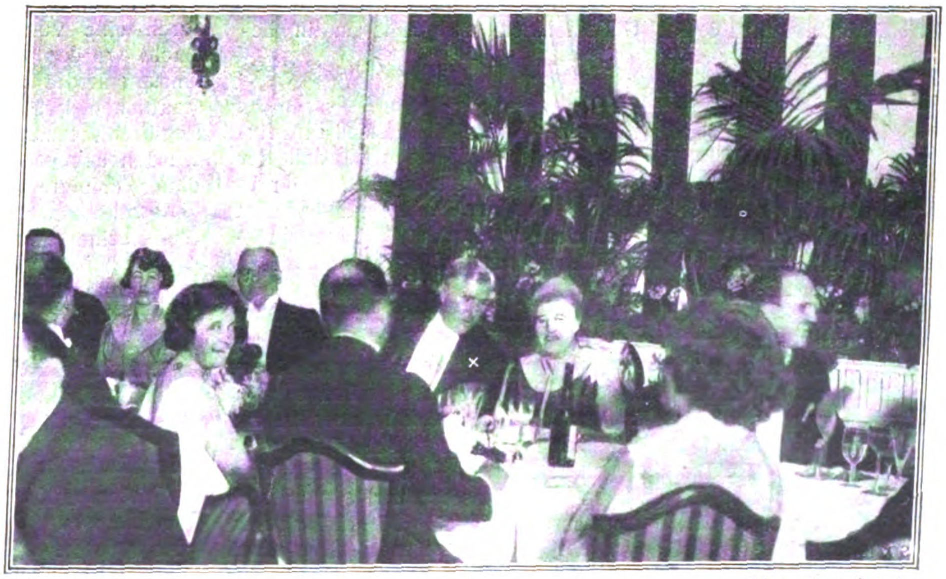
Innenansicht der Schifferbörse in Duisburg,

die am 4. Dezember auf ein 25jähriges Bestehen zurückblicken konnte. Sie ist die einzige ihrer Art in Deutschland und vermittelt die Abschlüsse von Schiffahrts- und Schleppgeschäften zwischen den Schiffahrttreibenden und den Verladern.

Professor Fritz Kreisler.

Der weltberühmte Geigenvirtuose wurde vom König von Schweden durch Verleihung des Großkreuzes des Wasa-Ordens ausgezeichnet.

Preß Photo Zentrale.



Phot. Aug. Scherl.

Vom offiziellen Thanks-Giving-Day-Essen,

zu dem der amerikanische Botschafter Mr. Schurman (×) am 25. November die diplomatische Gesellschaft und die Mitglieder der amerikanischen Kolonie in Berlin geladen hatte.

Digitized by Google

Das Deutschtum im Auslande

Brasiliens künftiger Präsident bei den Deutschen São Paulos.

Freudigen und lebhaften Widerhall bei der deutschen Kolonie S. Paulos hatte die Einladung gefunden, die auf Veranlassung des Verbandes Deutsch-Brasilianischer Firmen, Ortsgruppe S. Paulo, der Gesellschaft Germania und des Sport-Club Germania ergangen war, zu dem am Sonnabend, den 30. Oktober d. J., stattgefundenen Festessen im Saale der Gesellschaft Germania zu Ehren des demnächstigen Bundespräsidenten, des Dr. Washington Luis Pereira de Souza. Galt es doch, den Mann als hochgeehrten Gast zu empfangen, den nicht nur politische Klugheit und Voraussicht an die Spitze eines Staatenbundes berufen hat, der zur weiteren Auswirkung und Verlebendigung seiner sittlichen, geistigen und wirtschaftlichen Kräfte einen Meister der Gedanken, der Tat und des Vollbringens braucht, sondern den das Vertrauen und die Verehrung eines ganzen großen Volkes, das aus Vergangenheit und Gegenwart heraus ein Anrecht auf gestaltende Zukunft hat, zum Leiter seiner Geschicke für die kommenden Jahre erkoren hat. Zum Sprecher der festgebenden Verbände und durch diese der ganzen deutschen Kolonie S. Paulos war Herr Dr. J. Lehfeld erwählt worden. Seine oft von rauschendem Beifall und von Bravo-Rufen unterbrochene Rede, die mit glänzender Kunst vorgetragen wurde, war äußerst wirkungsvoll. Nachdem sich der laute Beifall als Zeichen begeisterter Zustimmung zu den Worten des geschätzten Redners gelegt hatte, ergriff nach kurzer Pause Herr Dr. Washington Luis das Wort. Er ging auf die erste Huldigung zurück, die ihm von der deutschen Kolonie S. Paulos vor zwei Jahren dargebracht wurde, als er eben die Regierung des Staates in die Hände seines Nachfolgers Dr. Carlos de Campos gelegt hatte und daher, ledig aller offiziellen Funktionen, nicht mehr als ein einfacher Privatmann war. Dieser Umstand und die Gewißheit, daß er niemals während seiner Verwaltung des Staates S. Paulo die Gelegenheit gehabt hatte, irgendein Werk zu realisieren, eine Maßnahme zu treffen, einen Schritt zu unternehmen, der im ausschließlichen und besonderen Interesse der Deutschen S. Paulos gelegen hätte, zeigten klar, daß mit der damaligen Huldigung nicht die Absicht verbunden war, sich für erwiesene Wohltaten dankbar zu erweisen, sondern nur anzuerkennen, daß seine Administration orientiert gewesen sei auf die Förderung der Gesamtheit und ihrer Arbeit für die gemeinsame Prosperität und Größe aller, die auf Paulistaner Boden leben und streben. Die Mitarbeit des deutschen Elementes in Brasilien sei, besonders was landwirtschaftliche und industrielle Betriebe angehe, von unbestreitbarer Wichtigkeit und der höchsten Anerkennung wert. Deutsches Können und deutsche Energie wußte schon die Kolonialregierung in Brasilien zu schätzen, denn Dom João VI. ließ die ersten deutschen Kolonisten ins Land kommen, ein Beispiel, dem sich später Senator Vergueiro nur anzuschließen brauchte, der deutsche Emigranten in Menge nach Brasilien zog. Welche großen kulturellen Errungenschaften Brasilien Deutschen und deutscher Art verdankt, habe er Gelegenheit gehabt, bei seiner letzten Reise durch die Südstaaten Paraná, Santa Catharina und Rio Grande do Sul zu würdigen. Jeden Besucher setze besonders im südlichsten Staate der Union, in Joinville und Blumenau, die Vollkommenheit in Organisation und Betrieb der vielfältigen industriellen Unternehmen und Anlagen in bewunderndes Erstaunen.

Der elsässische Dialekt in der französischen Kammer.

Als die Kammer zur Beratung des Budgets für Elsaß-Lothringen kam, ereignete sich ein Zwischenfall dadurch, daß der erste Redner, der elsässische kommunistische Abgeordnete Huber, seine Rede im elsässischen Dialekt anfing. Er wurde sofort von dem amtierenden Vizepräsidenten unterbrochen mit dem Hinweis darauf, daß das Bureau beschlossen habe, in der Kammer nur Französisch zu sprechen. Der sozialistische Abg. Weill, ebenfalls Elsässer, trat für Huber ein, worauf Poincaré erklärte, es sei unmöglich, den Redner deutsch sprechen zu lassen, wenn nicht der Kammerpräsident mindestens vorher eine Übersetzung der Rede in Händen habe. Darauf kam es zur Abstimmung, bei der 15 Abgeordnete der Linken dafür stimmten, daß Huber deutsch reden dürfe, während 18 der Rechten dagegen stimmten. Der Präsident forderte Huber auf, die Tribüne zu verlassen, und als er sich weigerte, wurde die Sitzung unterbrochen. Die elsässischen sozialistischen Abgeordneten Weill und Peirotes brachten einen Antrag auf Revision des Kammerreglements ein, damit den elsässischen Abgeordneten die Erlaubnis erteilt werde, sich in ihrer Mundart auszusprechen; schließlich erklärten sie sich mit Verschiebung der Beratung ihres Antrages bis nach Schluß der Budgetdebatte einverstanden.

Massenprotest gegen die Teilung Oberschlesiens.

In Gleiwitz fand eine Versammlung der aus Ost-Oberschlesien vertriebenen Deutschen statt. An der Versammlung nahmen ungefähr 2500 teil. Es wurde als Entschließung eine Adresse an den Völkerbund angenommen, in der auf die verfehlte Entscheidung des Botschafterrates in der oberschlesischen Frage, auf das Ergebnis der letzten Kommunalwahlen und darauf hingewiesen wird, daß Polen im industriell hochstehenden Schlesien nicht zu wirtschaften verstehe. Aus diesen Gründen wird die Forderung aufgestellt, den Deutschen Schlesien wiederzugeben.

Gegen die deutschen Rechtsanwälte in Südtirol.

Durch einen erst kürzlich bekanntgewordenen Erlaß der italienischen Regierung sind nun auch die deutschen Rechtsanwälte Südtirols in ihrer Existenz auf das schwerste bedroht. Das faschistische Gesetz über die Neuordnung der Rechtsanwaltspraxis in Italien wurde nämlich durch Ministerialdekret vom 4. September 1926 auf die neuen Provinzen, demnach auch auf Südtirol, ausgedehnt. Danach soll nunmehr die Liste der Rechtsanwälte in Südtirol überprüft und jene Anwälte sollen daraus gestrichen werden, welche — „eine gegen die Interessen der Nation gerichtete öffentliche Tätigkeit entfaltet haben". Außerdem ist in der Verordnung vorgesehen, daß auch jene Anwälte aus der Advokatenliste gestrichen werden sollen, die nicht nachzuweisen vermögen, daß sie die italienische Sprache „fließend in Wort und Schrift beherrschen".

Die „staatsgefährlichen" Vereine Südtirols.

Der „Tiroler Anzeiger" bringt den Wortlaut eines Dekretes der Präfektur von Trient, das die Auflösung des Katholischen Gesellenvereines in Brixen und die Konfiskation seines Vermögens ausspricht, weil der Verein angeblich eine Tätigkeit entfalte, die der nationalen Ordnung des Staates entgegengesetzt sei. Ein gleiches Dekret bekam auch der Obmann des Deutschen Turnvereins und des Männergesangvereins von Brixen. Das Haus des Gesellenvereins und des Turnvereins soll faschistischen Sportvereinen überlassen werden. Ferner hat die Unterpräfektur Meran auf Auftrag des Präfekten von Trient die Turnvereine des Burggrafenamtes aufgelöst. Es sind dies der Turnverein Meran, der Christlich-deutsche Turnverein in Meran, der Turnverein „Jahn" in Untermais, der Christlich-deutsche Turnverein Untermais, der Turnverein in Lana. Die betroffenen Vereine erhielten keine schriftliche Ausfertigung des Auflösungsbeschlusses, sondern die Obmänner wurden zur Quästur vorgeladen und dort mündlich verständigt, daß die Behörde die Auflösung ihrer Vereine verfügt habe.

Die Neugestaltung der deutschen Schützenvereine in der Tschechoslowakei.

Der Verband der Schützenfreunde in der Tschechoslowakischen Republik (Sitz Leipa) hielt seinen ersten Verbandstag ab. Er stellt den umgewandelten Verband deutscher uniformierter Bürger- und Schützenkorps dar, deren Vereinsleben durch eine vorjährige Regierungsverordnung unmöglich gemacht worden war. Diese Verordnung sah die Kommandoführung in der Staatssprache, korporative Ausrückung an den staatlichen Festtagen und Unterstellung unter eine von der Regierung ernannte Verbandsleitung vor. Diese Bedingungen wurden aus privaten und völkischen Gründen abgelehnt, und daher erfolgte jetzt die Umwandlung in einen Verein mit Unterstützungs- und charitativem Charakter; der Verband bleibt eine mächtige, gutgeschulte, deutsche Bürgerorganisation auf unpolitischer Grundlage. Die zukünftige Uniform wird aus einem möglichst einfachen Jägerkleid bestehen. Zum Verbandsobmann wurde Rittmeister a. D. Joseph Seemann (Leipa) wiedergewählt. Der nächste Verbandstag soll in Leitmeritz stattfinden, da dieses im nächsten Jahr die Feier seines 700jährigen Bestehens als Stadt und des 100jährigen Bestehens seines Schützenhauses begeht.

Westländische und Sowjet-Zivilisation.

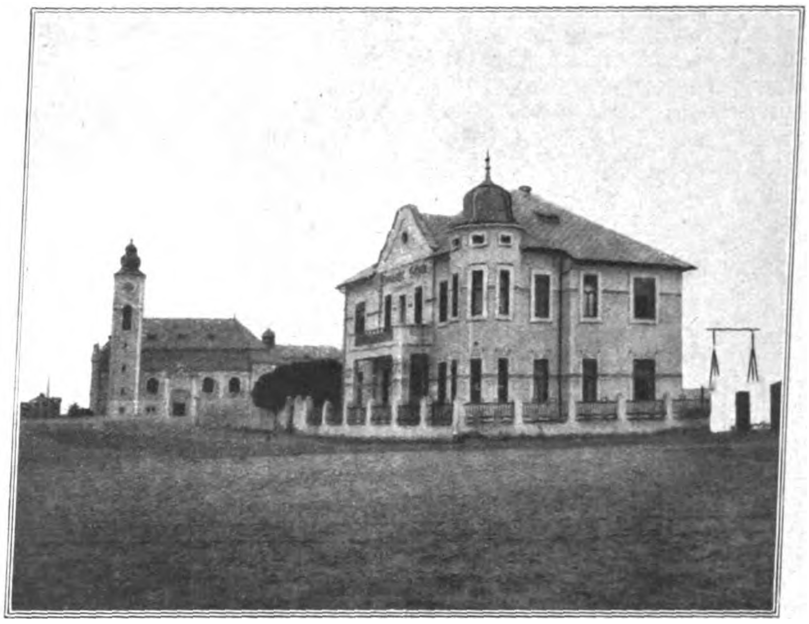
Professor Horrwitz, Dozent der vgl. Literatur und Kultur am Hunter College, New York, sprach kürzlich über das geistige Leben im heutigen Moskau. Der Gelehrte wies darauf hin, daß die Zivilisation der westländischen Kolonial-

Digitized by Google

mächte imperialistisch und deshalb kapitalistisch eingestellt sei; der Sowjetstaat allein suche die auch ihm vom Zarismus vererbten Ausdehnungsgelüste und Handelsmonopole aus dem Wege zu schaffen oder möglichst zu beschränken. Doch der Okzident habe die alte Weltordnung noch nicht überwunden: weder Indien noch Irland seien wirklich frei; Selbstbestimmung sei nur scheinbar in beiden „Kolonien". Der Vortragende, der früher an der Universität Dublin Sanskrit lehrte und lange bei der Londoner Zivilprüfungskommission amtlich tätig war, führte des weiteren aus, daß in Afghanistan und Persien, in Tibet und China der russische Bär ebenso beliebt und willkommen sei, als der britische Löwe gefürchtet und verhaßt ist. Erst letzten Monat habe eine armenische Handelskommission bei Gelegenheit eines ihr zu Ehren gegebenen Festessens im New Yorker Bankiersklub hohe Bewunderung für die Sowjetunion ausgesprochen. „Armenien wäre noch jetzt staatlich und wirtschaftlich verknechtet," erklärte der Wortführer, „hätte Moskau nicht unser Joch abgeschüttelt. Wir empfinden es als ein hohes Vorrecht, dem großzügigen Sowjetstaatenverband angehören zu dürfen."

Deutsche Gelehrte auf Sumatra.

Die Expedition nach Niederländisch-Ostindien zur Beobachtung der totalen Sonnenfinsternis, die gemeinsam von deutschen und niederländischen Forschungsinstituten ausgerüstet worden war, ist mit guten Ergebnissen heimgekehrt und hat die Beweise für die Einsteinsche Relativitätstheorie vermehrt. Von den Erlebnissen der Expeditionsmitglieder auf Sumatra erzählt Dr. H. von Klüber allerlei Interessantes in der Monatsschrift „Die Sterne": Nachdem die Instrumente und Apparate mit vieler Mühe aufgebaut worden waren, mußten sie während der Nacht bewacht werden. Dazu wurden Beamte der eingeborenen Polizei bestimmt. „Diese braven Polizisten," erzählt der Verfasser, „sehr interessiert für unsere Tätigkeit, erschienen regelmäßig abends, bewaffnet mit einem Säbel nach Art der deutschen Kavalleriesäbel der 70er Jahre und einer — Weckuhr größten Formats. Worauf alsbald der eine in Schlummer sank, während der andere Wache stand, bis nach etwa zwei Stunden der gellende Alarm des Weckers zum Zeichen der Vertauschung der Rollen Menschen und Hunde der ganzen Umgegend aufschreckte. Diesen pflichteifrigen Beamten suchten wir nun beizubringen, daß sie uns zu wecken hätten, wenn es während einer bedeckten Nacht plötzlich aufklaren sollte, d. h. wenn sie Sterne sehen könnten. Es gehört zu unseren heiteren Erinnerungen, als prompt in einer der nächsten Nächte ein Polizist, den Säbel in der Hand, vor meinem Bett erschien — wir schliefen in offenen Zimmern — und mit strahlendem Gesicht meldete: „Ada bintang, tuan" (Es sind Sterne da, Herr). So wurden wir im wörtlichen Sinne von der Polizei zum Beobachten geholt." Die Einwohner der Beobachtungsstation von Benkoelen waren an den Arbeiten fast ebenso interessiert wie die Astronomen selber; denn es hatte sich bald ein enges Verhältnis zwischen den fremden Gästen und ihren Gastfreunden gebildet. Als nun der große Tag der Finsternis glücklich vorüber war und fast alle Aufnahmen gut gelungen, da kam ein wahrer Ansturm von Glückwünschen und Anfragen. Die Arbeiten aber waren damit noch nicht beendigt. Das unstreitig schwierigste Geschäft in den Tagen nach der Finsternis war das Entwickeln der erhaltenen Platten, ein in den Tropen bei den herrschenden Temperaturen besonders gefahrvolles Unternehmen. Es wurden zur Sicher-



Die deutsche Schule in Swakopmund, Deutsch-Südwestafrika.

Oben:
Das Schulgebäude, im Hintergrunde die evangelische Kirche.

Links:
Swakopmunder Abcschützen auf einem Ausflug.

Unten:
Eine Oberklasse der deutschen Schule auf einem Ausflug nach der Kleinsiedlung Lartz im Swakoptale.

Digitized by Google

heit nur eisgekühlte Bäder benutzt, der Eisverbrauch stieg in die Zentner, und zur nicht geringen Belustigung der Einwohner lief der Eismann tagelang ununterbrochen geschäftig zwischen der kleinen Eisfabrik und den Dunkelkammern der Astronomen hin und her . . . Schwer bepackt, die kostbaren Plattenkisten bruch- und stoßsicher geschützt, auf den Rücken oder gar auf den Magen geschnallt, verließen dann die Astronomen die Stadt, verabschiedet am Hafen unter den Klängen einer Musikkapelle vom Residenten, den Beamten und fast allen Einwohnern.

Eine deutsche Schule in Maracaibo.

Vom Deutschen Schulverein in Maracaibo, das im Zentrum des venezolanischen Petroleumgebiets liegt, konnte dank einer großmütigen Stiftung von 30 000 Bolivares (1 Bol. = 1,6 RM.), die der dortige langjährige Konsul Jeß gegeben hat, eine deutsche Schule ins Leben gerufen werden, die gegenwärtig von 50 Kindern, zur Hälfte deutschen, im übrigen von venezolanischen, englischen und amerikanischen Kindern besucht wird. Der Lehrgang der Schule hat vier Stufen: den Kindergarten für Kinder von 4 bis 5 Jahren, die Unterstufe, drei Jahrgänge vom 6. Jahre an, die Mittelstufe, drei Jahrgänge, die Oberstufe, drei Jahrgänge, nach den Grundsätzen einer deutschen Realschule. Mit Ausnahme der katholischen Religionslehre, der Landes- und Geschichtskunde Venezuelas, die in spanischer Sprache erteilt werden, ist die Unterrichtssprache Deutsch. Außer dem Direktor der Anstalt sind drei deutsche staatlich geprüfte Lehrerinnen, ein spanischer Lehrer, ein Religionslehrer (Jesuitenpater) und zwei Kindergärtnerinnen, eine deutsche und eine venezolanische, tätig. An den Unterhaltungskosten der Schule beteiligen sich die deutsche Kolonie und die großen deutschen Handelshäuser von Maracaibo.

Deutsche Diakonissen im Orient.

Das Kaiserswerther Diakonissenhaus, „das Mutterhaus aller Mutterhäuser" — insgesamt sind heute 106 in- und ausländische Diakonissenhäuser dem Kaiserswerther Verbande angeschlossen — hatte bekanntlich vor dem Kriege eine blühende Arbeit im Orient. Dieses Orientwerk beginnt sich von den schweren Wunden, die ihm der Krieg geschlagen hat, allmählich zu erholen. In Jerusalem ist schon seit zwei Jahren das Kaiserswerther Diakonissen-Krankenhaus wieder im Betrieb; das Haus ist auf dem besten Wege, die vor dem Kriege innegehabte Stellung wieder einzunehmen. Auch die Erziehungsanstalt Talitha kumi, von dem Vater des Diakonissenwerkes, Fliedner, zu einer Pflanzstätte christlicher Barmherzigkeit im Morgenlande bestimmt, ist in diesen Tagen mit 40 Kindern wieder eröffnet worden; Erziehungshaus, Tagesschule, Kinderschule und Haushaltungsschule sind im Gange. Außer in Jerusalem arbeiten gegenwärtig noch Kaiserswerther Diakonissen in dem Kaiserswerther Diakonissen-Krankenhaus Kairo. Die Arbeitsfelder und Tochterhäuser in Alexandrien, Beirut, Konstantinopel sind noch nicht zurückgegeben. Die Anstalten in Smyrna sind durch ein Feuer völlig vernichtet.

Koloniales

Die Deutsche Schule in Swakopmund, Deutsch-Südwest-Afrika.

Die heutige Deutsche Schule Swakopmund hat ihren Ursprung in der Regierungs-Volks- und Städtischen Realschule der Vorkriegszeit. Nachdem 1915 der Krieg für Südwest beendet war, wurden beide Schulen nach einigen Jahren gemeinsam als Deutsche Schule Swakopmund unter Leitung des Oberlehrers Dr. E. Wallberg weitergeführt in dem 1913 von der Stadt erbauten Realschulgebäude. Von 1921 bis 1926 wurde die Schule vom Oberlehrer W. Bohnsteen geleitet. Als die deutsche Bevölkerung Swakopmunds Ende 1921 beschloß, die Schule trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Zeiten privat zu erhalten, mußte das Schulgebäude zum 1. Januar 1922 völlig für die Schulzwecke der neuen Verwaltung geräumt werden, an die schon früher mehrere Schulzimmer abgetreten worden waren. In der deutschen Abteilung der von der Mandatsverwaltung eingerichteten Government School ist m. W. heute nur ein deutscher Lehrer tätig. Die Deutsche Schule mußte sich also zu Anfang des Jahres 1922 nach einem neuen Heim umsehen, das auch in einem in der Nähe gelegenen Privathaus gefunden wurde. In diesem Hause war so viel Platz verfügbar, daß das der Deutschen Schule angeschlossene Schülerheim für auswärtige Kinder in den im unteren Stockwerk befindlichen sowie in den Hofräumen untergebracht werden konnte. Hatte die Schule im April 1921 gut 150 Schüler und Schülerinnen aufzuweisen, so sank diese Zahl in den nächsten Jahren erheblich unter 100, zu nicht geringem Teil durch den Einfluß der in Deutschland herrschenden Inflation, weil viele Eltern ihre Kinder aus dem doch immerhin valutastarken Südwest der Billigkeit halber zum Schulbesuch nach Deutschland schickten. Aber auch diese Notjahre, die große Anforderungen an die Opferwilligkeit der Bevölkerung, des Schulvorstandes und Lehrerkollegiums richteten, gingen vorüber, nachdem sich 1924 die Auswirkungen des für Südwest wichtigen Londoner Abkommens von 1923 durch den Beginn der darin vorgesehenen finanziellen Unterstützung bemerkbar machten, die die Mandatsverwaltung neben einigen anderen auch der Swakopmunder Privatschule zu leisten hatte. Langsam hob sich nun wieder die Schülerzahl der Anstalt, nachdem die Stabilisierung der Mark in Deutschland durchgeführt worden war. Dieser neue Zustrom war so beständig, daß im Jahre 1925 neue Räume für das Schülerheim gesucht und gefunden wurden, da die Schule die noch im Schulhause befindlichen Zimmer dringend für eigene Zwecke benötigte. Das Schülerheim bezog einige kleinere Häuser in unmittelbarer Nachbarschaft der Schule; doch scheint man, nach den jüngsten Nachrichten aus Swakopmund zu urteilen, auch auf Vergrößerung des Schülerheims Bedacht nehmen zu müssen. Trotzdem Swakopmund am Rande der Wüste liegt, fehlt es nicht an Gelegenheiten zu Wanderungen und Lehrausflügen. Die Wanderungen erstrekken sich meistens auf den südlich gelegenen Meeresstrand mit den Dünen für die kleinen und das Swakoptal für die größeren Schüler. Lehrausflüge wurden verschiedentlich unternommen nach Walfischbucht und dem etwa 50 km landeinwärts liegenden Khangebirge und der dortigen Kupfergrube, die augenblicklich allerdings nicht im Betrieb ist. Im April dieses Jahres wurde die Schule von gut 120 Kindern besucht, deren Zahl bis heute noch gestiegen sein dürfte. Die Anstalt untersteht heute der Leitung des Studienrates Dr. Wunderlich. Möge das Streben nach dem weiteren Ausbau der Schule, die heute bis Obertertia führt, den daran beteiligten Gruppen, der Elternschaft, dem Schulvorstand und Lehrkörper, in absehbarer Zeit gelingen! S. Knabbe.

England gegen Kolonialmandats-Prüfung.

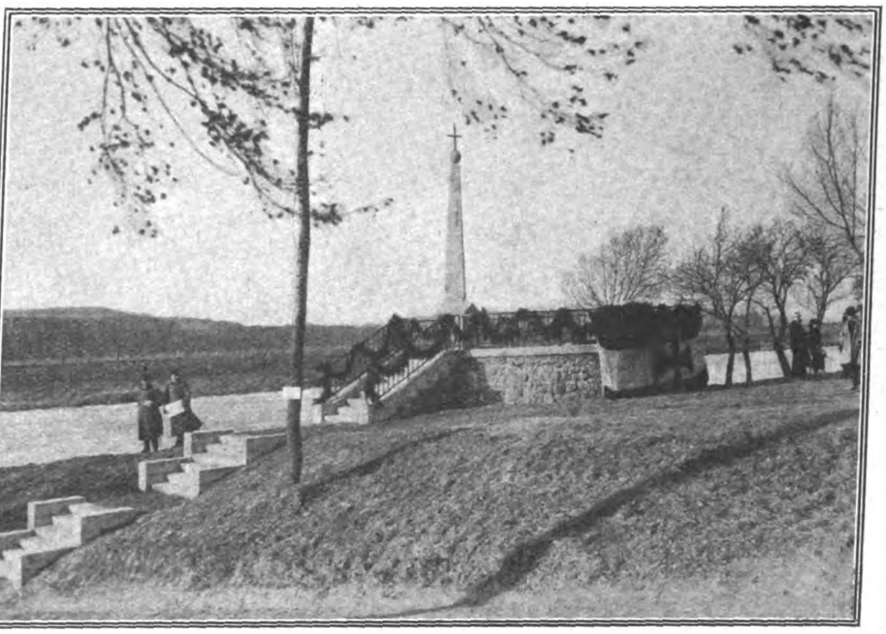
Der Kampf der Mandatsmächte gegen die Mandatskommission des Völkerbundes ist nunmehr in seine erste Entscheidungsphase eingetreten. Die englische Regierung hat unter dem 8. November auf die in der letzten Ratstagung erhobenen Forderungen auf Erweiterung der Kontrolle durch die Mandatskommission eine Antwort erteilt, die in höflicher, wenn auch oft ironischer Form diese Forderungen glatt ablehnt. Die Mandatskommission hatte einmal ihren Fragebogen, auf Grund dessen die jährlichen Berichte der Mandatsmächte zu erstatten sind, wesentlich erweitert und ihn, wie das englische Außenministerium feststellt, auf 230 Fragen gebracht, die nach der Behauptung der englischen Regierung in alle Verwaltungs- und technischen Einzelheiten eindringen. Ferner hat die Mandatskommission das Recht für sich verlangt, die Petitionäre aus den Mandatsgebieten, die Eingaben an die Mandatskommission richten, in besonderen Ausnahmefällen persönlich anhören zu dürfen. Diese Forderungen der Mandatskommission, die bereits den sonst so ruhigen und überlegenen englischen Außenminister Chamberlain auf der letzten Ratstagung stark in Harnisch gebracht hatten, haben nun das englische Außenamt anscheinend in die hellste Aufregung versetzt. Man könne, erklärt die Note, doch dem Rat und der Mandatskommission gar nicht „eine solche Herkulesarbeit" zumuten, die ganze Verwaltung der Mandatsgebiete eingehend zu kontrollieren. Auch komme es nach Artikel 22 des Völkerbundpaktes auf den Geist an, in dem das Mandat ausgeübt würde, und nicht auf technische Einzelheiten. Es liege der englischen Regierung natürlich jede „unfreundliche oder verächtliche Absicht" gegenüber der Mandatskommission fern, aber die Forderungen der Kommission seien nicht nur unerfüllbar, sondern zur Erfüllung der Aufgaben der Mandatskommission auch ganz unnötig. Da in der Mandatskommission der italienische und holländische Einfluß sehr stark ist (Präsident ist, wie bekannt, der italienische Marquis Theodoli, der stark mit dem syrischen Orient verwandt und verschwägert ist, und Vizepräsident ist der holländische Kolonialfachmann van Rees), so dürfte der Kampf um die Rechte der Mandatskommission mit dieser englischen Abfuhr wohl erst recht beginnen.

Digitized by Google

Literatur, Musik, Theater

Wiener Uraufführung von „Dorothea Angermann".

Von den anderthalb Dutzend Uraufführungen, die am 20. November gleichzeitig stattfanden, dürfte die in Wien wohl als die eigentliche und richtige anzusehen sein. Denn hier hat Max Reinhardt die Sache in die Hand genommen, und der Dichter selbst war bei den letzten Proben und bei der Aufführung anwesend. Die beiden ersten Akte ließen sich vielversprechend an. Mit der ihm eigenen Mischung von Gefühlswärme und Verstandeskälte, von novellistischer Kleinmalerei und dramatischer Wucht, führt uns Hauptmann mitten in die Tragödie einer Pastorstochter. Die dramatische Handlung kann aber in keiner Weise befriedigen, denn im weiteren Verlaufe des fünfaktigen Schauspiels stellt sich heraus, daß diese völlig tragisch angelegte Dorothea Angermann tatsächlich nur die Sklavin ihrer nie schlummernden Sinne ist. Wie das jedoch gezeigt wird, verwirrt uns erst recht. Die Kunst der seelischen Durchleuchtung eines Menschen hat den Dichter vollkommen im Stiche gelassen, und die äußeren Vorgänge, die den Kern des Schauspiels umschließen, erreichen die Grenze des Wahrscheinlichen und theatralisch Möglichen. Im einzelnen verrät Hauptmann deutlich genug, daß er auch heute noch ein Dichter ist. Wunderschön die Heimwehstimmung bei den Auswanderern und die Glückstrunkenheit, als Herbert den Sohn bringt und die Rückkehr ermöglicht. Von gespenstischer Wirkung ein Zuchthäusler, der im Hause des Pastors Dienste verrichtet und sich in Dorothea verliebt. Aber Wichtiges und Wesentliches, so namentlich, was sich zwischen Dorothea und Mario begibt, bleibt im Dunkeln, und stets droht die Gefahr der Lächerlichkeit bei dem rätselvollen Zickzack im Gebaren Dorotheas. Zuletzt, nach dem besonders mißglückten fünften Akte, dem jeder wahrhaft tragische Schauer fehlt, wurde stürmisch — Reinhardt gerufen, der in der Tat Ungewöhnliches geleistet hatte. Aber was der Dichter so gründlich schuldig blieb, das kann am Ende keine Darstellung hervorzaubern. Der Gesamteindruck war ein schmerzlicher.



Das Ehrenmal bei Veltheim für die 81 Reichswehrsoldaten, die am 31. März 1925 bei einer Übung in der Weser ihren Tod fanden.

Unten:

Totensonntag im fremden Land. Der englische Friedhof bei Cassel, auf dem 1800 englische Soldaten ruhen.

Eugen d'Albert: „Der Golem".

Das Musikdrama „Der Golem" von Eugen d'Albert gelangte im Städtischen Opernhaus Frankfurt a. M. zur Uraufführung. Das Textbuch, das Ferdinand Lion zum Verfasser hat, lehnt sich nur wenig an den bekannten Roman von Gustav Meyrink an, behandelt vielmehr die auch durch den Wegener-Film bekannte Golemlegende selbständig in einer für die Oper gewandt zugeschnittenen Form, in der die Entwicklung der Charaktere dem Komponisten dankbare Momente zur Vertonung bietet. Der historisch bekannte Rabbi Loew ruft die sagenhafte Tonfigur des Golem ins Leben. Die Pflegetochter Lea vermag dem Golem Sprache und menschliches Gefühl zu verleihen. Im zweiten Akt wandelt sich nach heftigen inneren Kämpfen, die sich bei Lea in einer Art epileptischer Krämpfe äußern, die beiden gemeinsame Sehnsucht nach dem anderen Geschlecht schicksalhaft in Liebe. Der Rabbi entführt darob die Tochter auf die Sternwarte des Tycho Brahe. Der Macht seines Meisters entwachsen, rächt sich der Golem, indem er in der Stadt Prag schreckliches Unheil anrichtet, bis es ihm gelingt, die geliebte Lea auf der Sternwarte wiederzufinden. In der nunmehr vom Rabbi vollzogenen Vermählung sinkt Lea gleich einer Isolde tot zusammen; dem Golem aber entzieht der Rabbi wieder das Leben in der Erkenntnis, daß er die Grenzen seiner Macht überschritt. — Wer die Bühnenwerke d'Alberts kennt, wird eine neue Richtung in seiner musikdramatischen Produktion nicht erwartet haben. Auch der „Golem" kommt einem wenig kritisch veranlagten Publikum stark entgegen. Die Oper ist reich an dramatischen Spannungen, an deren Bewältigung sich die Routine des Komponisten erweist. Die Partitur ist sehr sauber und sehr wirksam instrumentiert, die Singstimmen klanglich stark bevorzugt und sanglich geführt. Die gelegentliche Benutzung althebräischer Motive fällt auf. Die Wirkung der Oper wird immer von der Qualität der Aufführung abhängig sein.

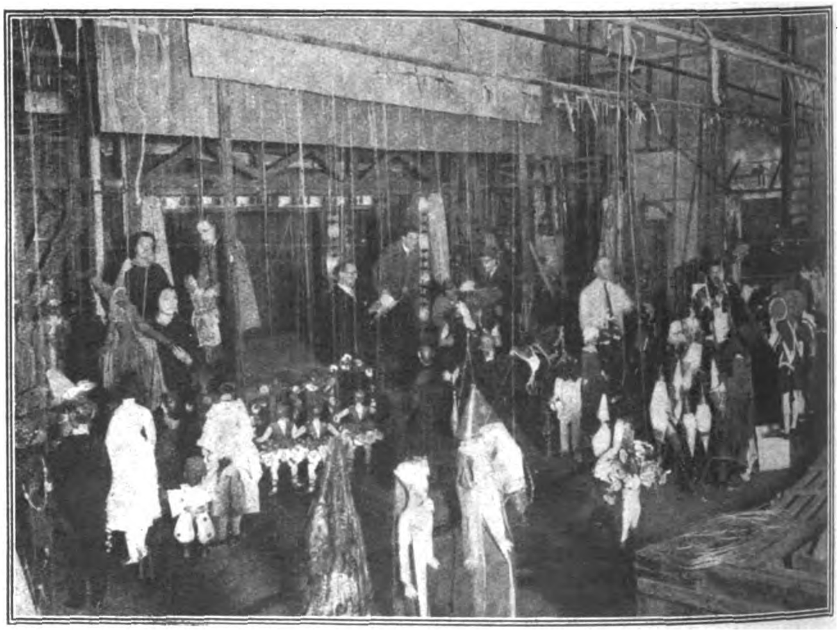
Teatro dei Piccoli.

Das Theater des Westens in Berlin beherbergt jetzt eine der niedlichsten, kuriosesten Schauspiel- und Operngesellschaften, die Berlin in solcher künstlerischen Vollkommenheit jemals gesehen hat. Das „Theater der Kleinen" (Teatro dei Piccoli) des Direktors Dr. Vittorio Podrecca hat Weltruf, es stellt in seiner virtuosen Beschaffenheit wohl den Gipfelpunkt des Marionettenspiels dar. Hunderte von originellen Puppen, deren Beweglichkeit staunenswert ist, eine Anzahl Puppenspieler, Sänger, Sängerinnen, ein eigener Kapellmeister, Maschinisten, Beleuchter bilden die Truppe, mit einem geschäftlichen Leiter an der Spitze und dem Begründer und spiritus vitalis Dr. Vittorio Podrecca. Dazu kommen für die einzelnen Stücke eigene Dekorationen und Kostüme aus künstlerischer Hand. Die Eröffnungsvorstellung brachte im Mittelpunkt nichts Geringeres als einen neuen Ottorino Respighi,

Digitized by Google

d. h. die Märchenoper „Die schlafende Prinzessin“, das von Gian Bistolfi italianisierte „Dornröschen“, mit der eigens für die kleine Bühne geschriebenen Musik des jetzt vielgenannten und oft gehörten italienischen Komponisten, dessen Ruf als Romantiker auch in Berlin ein starkes Echo ausgelöst hat. Reizend ist die Musik, voll heimlichen Zaubers und schwelgerischer Melodik, mit ihren kleinen Arien und Ensembles, ihren tonmalerischen Reizen und ihrer instrumentalen Vornehmheit. War das Spiel der kleinen Künstler aus Holz und Stoff in dieser Märchenoper schon ungemein reizvoll, erhöhte es sich in dem umrahmenden Kabarett-Teil zu noch nie gesehener Virtuosität. Alle gebotenen Szenen haben den Stich ins Groteske und wirken dadurch doppelt komisch.

Das „Teatro dei Piccoli“
das weltberühmte Marionetten-Theater des Dr. Podrecca, das in Berlin gastiert.
Links:
Eine afrikanische Prima Ballerina mit ihren Zöglingen.
Unten:
Ein Blick hinter die Kulissen.



Rudolf Stratz.

Rudolf Stratz, der Verfasser des Romans „Hexenkessel“, den wir demnächst zum Abdruck bringen, zählt seit einer Reihe von Jahren zu den bekanntesten und beliebtesten Autoren. Seine Romane und Novellen zeichnen sich dadurch aus, daß sie eine nicht gewöhnliche Erfindungsgabe bekunden und den Leser von Anfang bis zum Schluß in Spannung halten. Stratz, der am 6. Dezember 1864 in Heidelberg geboren wurde, hatte nach absolviertem Gymnasialbesuch und Studium an verschiedenen Universitäten 1883 die militärische Laufbahn ergriffen, gab jedoch bereits 1885 diesen Beruf auf, um sich historischen und anderen Studien zu widmen. Nach mehrjährigen ausgedehnten Reisen, die ihn durch ganz Europa und schließlich sogar nach Afrika führten, ließ er sich 1890 zuerst in Berlin als Schriftsteller nieder und machte sich dann 1906 bei Bernau, unweit des Chiemsees, seßhaft. Bekannt wurde er zuerst durch ein Lustspiel: „Der blaue Brief“, das wiederholt über die Bühne gegangen ist. Von seinen Romanen sind zu nennen: „Der weiße Tod“, „Altheidelberg, du feine“, „Du Schwert an meiner Linken“, „Das deutsche Wunder“ und andere mehr.

Farblichtmusik.

In der Städtischen Oper Berlin machte Herr Alexander Laszlo mit seinen Studien zur Farblichtmusik bekannt. Er hat diese Versuche den Fachleuten ja auf dem vorletzten Tonkünstlerfest bereits vorgelegt und sie inzwischen auch dem großen Publikum monatelang auf der Düsseldorfer Gesolei gezeigt. Laszlo will nicht, wie er ausdrücklich bemerkt, vorhandene Tonschöpfungen optisch ergänzen; was er fordert, ist ein Neues, ist eine aus der allen Psychologen als Phänomen der sogenannten sekundären Sinnesempfindung geläufigen Verwandtschaft zwischen Klang und Farbe stammende Musik. Sein äußerer Apparat ist etwa der des Films, freilich eines farbig gewordenen, von der Sinneswelt des Alltags abgelösten. Auf einer Leinwand erscheinen Farben, die einander ablösen und gelegentlich chromatisch ineinander überfließen. Das alles bleibt abstrakt, und wo das bunte Farbenspiel Formen annimmt, sind es die der expressionistischen Manier. Zwischendurch scheinen Gebilde der Batik Leben zu gewinnen, oder man begegnet den Gesichten theosophischer Entrückung, wie sie Bo Yin Rah (kein Maler also, sondern ein Prophet) mit dem Pinsel festgehalten hat. Erzeugt werden diese optischen Vorgänge durch eine irgendwo versteckte Maschine, das Farblichtklavier. Auf dem Podium sitzt Herr Laszlo am Flügel und spielt seine Sachen, eine impressionistische Musik kleinsten Formats, die er mit pianistischem Anstand vorträgt. Im ganzen gewinnt man den Eindruck einer interessanten, zuweilen müßigen Spielerei. Verspürt wurden gelegentlich Übereinstimmungen von Klang und Bild, noch häufiger freilich die fühlbarsten Abstände. Das Publikum nahm die Laszloschen zwischen Kunst und Wissenschaft gelegenen Versuche freundlich auf, nicht zuletzt, scheint uns, gewonnen durch die menschlich sympathische Persönlichkeit des Veranstalters, sein bescheidenes, sachliches und fast kritisches Gebaren.

Kostspielige Filmaufnahmen.

Hollywood, die amerikanische Filmstadt, produziert dieses Jahr rund 700 Filme mit einem Kostenaufwande von rund 168 Millionen Dollar. Für die Filmneubauten, die sogenannten „Settings“ (Szenerien), werden 40 Prozent von dieser Summe verschlungen. Angeblich kommt dies den Filmgesellschaften immer noch billiger, als ihre Kompagnien an Ort und Stelle die Landschaftsaufnahmen machen zu lassen.

Wissenschaft und Kunst

Flüssige Kohle.

Vor der Kohlenkonferenz in Pittsburg hielt Geheimrat Bergius aus Heidelberg einen Vortrag über die Umwandlung von Kohle in Steinöl durch Zuhilfenahme von Wasserstoff. Bergius gab an Hand von Bildern und Tabellen eine sehr eingehende Schilderung des genannten Verfahrens. Das Verfahren lasse sich bei allen Kohlenarten mit Ausnahme von Anthrazit anwenden. Es würden dabei erzeugt von 1000 Kilogramm Kohle 150 Kilogramm marktfähigen Gasolins (Autobenzin), 200 Kilogramm mittelschweren Öles, von dem ein

Digitized by Google

Restbestand von wiederum 60 Kilogramm Schmieröl und 80 Kilogramm Brennöl gewonnen werden könne. Unter dem gewonnenen Schmieröl befinde sich auch kreosotisches Öl, das Amerika augenblicklich noch stark importiert, so daß seine Gewinnung durch das Bergius-Verfahren sich rentieren dürfte. Zur Rentabilität des Verfahrens übergehend, betonte Bergius, daß Feinkohle und Kohlengrus, also die billigste Kohle, am besten verwendet werden könne, da die Kohle vor der Umwandlung durchgemahlen werde, bis die einzelnen Stücke nur noch zwei Millimeter Durchmesser hätten. Auch der Wasserstoff brauche nicht chemisch rein zugeführt werden, sondern werde durch ein besonderes Verfahren möglichst billig und gleichzeitig mit den übrigen Prozessen erzeugt. Es sei festgestellt, daß aus Kohle im Werte von 15 Mark Öl im Werte von 45 Mark erzielt werden könne. Auf dieser Basis würden jetzt zwei große Fabriken in Deutschland, im Braunkohlenbezirk und im Ruhrbezirk, für Kohleverflüssigung gebaut. Die Gesamterzeugung beider Fabriken werde anfänglich 1 Mill. Barrel betragen. Jede bestehende Gasanstalt könne mit einer Verflüssigungsfabrik verbunden werden. Die Gaswerke könnten mit billiger Kohle wie bisher arbeiten und trotzdem aus der Kohle an Stelle von Koks noch wertvolles Gas liefern. Bergius schloß mit der Feststellung, daß die wichtigste Frage in der ganzen Welt die äußerste wirtschaftliche Ausnutzung der vorhandenen Rohmaterialien sei, die die Vorsehung jedem Lande gegeben habe. Europa sei nicht in der glücklichen Lage wie Amerika, es verfüge nicht über Ölvorkommen, die kürzlich noch als unerschöpflich angesehen wurden. Trotzdem könne auch für Amerika eine Zeit kommen, wo Angebot und Nachfrage nicht mehr harmonieren und ihm gleiche Probleme erwachsen wie sie Europa heute schon bedrängen.

Links:
Prof. Mülhens vom Hamburger Tropeninstitut, der deutsche Delegierte zum medizinischen Kongreß in Maracaibo, Venezuela.

Rechts:
Rudolf Stratz, der Verfasser des demnächst in unserer Zeitschrift „Das Echo" zum Abdruck gelangenden Romans „Hexenkessel".

Unten:
Zum 25jährigen Bestehen des Kaiserin-Friedrich-Hauses, des Berliner Ärzte-Museums; das Museums-Gebäude.

Die deutsche astronomische Expedition nach Bolivia.

Professor Dr. Hans Ludendorff, der Direktor des Astrophysikalischen Observatoriums in Potsdam, im Jahre 1923 Leiter der deutschen Sonnenfinsternis-Expedition nach Mexiko, berichtete in der letzten Sitzung der Preußischen Akademie der Wissenschaften über „Die deutsche astronomische Expedition nach Bolivia". Die astronomische Expedition nach La Paz (16½ Grad südliche Breite, 3600 Meter Meereshöhe), die auf dem Astrophysikalischen Observatorium in Potsdam vorbereitet worden ist und ihre Arbeiten vor kurzem begonnen hat, steht, so führte der Gelehrte aus, unter Leitung von Professor A. Kohlschütter, Direktor der Sternwarte in Bonn; als Assistent fungiert Dr. Fr. Becker. Das Hauptinstrument der Expedition ist eine photographische Kamera mit Zeiß-Triplet-Objektiv von 30 Zentimeter Öffnung und 150 Zentimeter Brennweite. Die besondere Aufgabe der Expedition ist die Aufnahme der Spektren der Sterne in den südlichen „Selected Areas" von Kapteyn. Es kommen bei diesen Aufnahmen Objektivprismen zur Verwendung, die dem Objektiv der Kamera vorgeschaltet werden. Die Klassifizierung der auf Platten erhaltenen Spektren wird auf der Sternwarte in Bonn und auf dem Astrophysikalischen Observatorium in Potsdam geschehen. Professor Ludendorff hat die Expedition, die von den bolivianischen Behörden auf das freundlischte aufgenommen und unterstützt worden ist, anfänglich begleitet. Er gab im Anschluß an seine Ausführungen über die Expedition eine Schilderung von dem prähistorischen Sonnentempel Kalasasaya in Tiuhanacu, der ohne Zweifel zu Beobachtungen der Sonne zwecks Festlegung des Kalenders gedient hat.

Ohne Vitamine kein Leben.

In der ersten Sitzung der medizinischen Hauptgruppe, die in Düsseldorf kürzlich tagte und verschiedene Gruppen des Naturforscher- und Ärztekongresses zu gemeinschaftlichen Verhandlungen vereinte, wurde eine ganze Reihe von wichtigen, in der medizinischen Welt viel erörterten Fragen besprochen. Im Vordergrund des Interesses stand das Problem der Vitaminforschung, über das Professor Stepp (Jena), einer der besten Kenner dieser Frage, berichtete. Früher hieß es im Reiche der Heilkunde: Ohne Eiweiß kein Leben! Jetzt klingt es wie ein gewaltiger Mahnruf: Ohne Vitamine kein Leben! Ihre chemische Zusammen-

setzung ist noch nicht bekannt, aber ihre ungeheure Bedeutung allseitig anerkannt. Besonders wichtig ist das sogenannte fettlösliche Vitamin. Fehlen die fettlöslichen Stoffe, richtiger das fettlösliche Vitamin, so treten schwere Störungen auf, die man zunächst im Tierexperiment bei Ratten und Kaninchen studiert hat, die aber beim Menschen in gleicher Weise auftreten. Zunächst kommt es zu Veränderungen am Auge, die bis zu tiefgreifender Zerstörung gehen können. Die Anhangdrüsen des Auges stellen ihre Funktionen 'ein, ebenso die Speicheldrüsen, und auch die Blutbildung streikt. Das fettlösliche Vitamin kann vom tierischen Organismus nicht gebildet werden, sondern wird von außen mit der Nahrung zugeführt, um dann in der Leber und in den sog. Fettdrüsen aufgespeichert zu werden. Dieser Reservevorrat wird beim Vitaminemangel herangezogen, und deshalb treten Störungen erst ein, wenn die Reserven aufgebraucht sind. Die Bildungsstätte für das fettlösliche Vitamin ist die grüne Pflanze. Der Dorschlebertran, der bekanntlich reichlich Vitamine aufweist, erhält diese dadurch, daß der Dorsch grünes Plankton, Algen usw. als Nahrung zu sich nimmt. Das meiste Vitamin findet sich in der Butter. Sehr lehrreich war die Beobachtung, daß in Dänemark sofort schwere Augenstörungen und andere krankhafte Veränderungen auftraten, als infolge des starken Exports der Butterverbrauch im eigenen Lande herunterging. Als der U-Boot-Krieg den Export sperrte, besserten sich die gesundheitlichen Verhältnisse in Dänemark sofort. Daher sollte man Kindern gerade Butter und Vollmilch, die ja beide fettlösliche Vitamine zuführen, nicht vorenthalen. Freilich ist der Vitaminegehalt bei der Weidefütterung höher als bei Stalltrockenfütterung. Der Lebertran enthält anscheinend noch ein besonderes Vitamin, das eine Art Gegengift gegen englische Krankheit, gegen Rachitis, bildet. Fehlt dieses antirachitische Vitamin, so treten die für die Rachitis eigentümlichen schweren Knochenveränderungen auf. Nun wird nach der Entdeckung des Berliner Kinderarztes Huldschinsky die Rachitis durch Bestrahlung mit ultraviolettem Licht, also zum Beispiel mit Höhensonne, günstig beeinflußt; dabei zeigt sich der bemerkenswerte Zusammenhang, daß man ein antirachitisches Vitamin — wie beim Lebertran — durch Bestrahlung anderer Nahrungsmittel mit ultraviolettem Licht erzeugen kann. Diese Nahrungsmittel werden sozusagen aktiviert. So kann man zum Beispiel Trockenmilch durch solche Bestrahlung aktivieren, d. h. antirachitisch hoch wirksam machen. Außer den fettlöslichen gibt es noch andere Arten von Vitaminen, die letzten Endes immer wieder auf die grüne Pflanze hinweisen. Darum muß eine vom grünen Gemüse freie Nahrung als den modernen wissenschaftlichen Forderungen nicht genügend bezeichnet werden. Am wirksamsten ist das Gemüse, wenn es roh genossen wird; denn der Kochprozeß zerstört mehr oder weniger rasch die Vitamine. Und so lautet die Parole für unsere Ernährung: Viel Salat, viel Obst, viel Rettig und Radieschen! Je mehr davon genossen wird, um so besser für uns Menschenkinder. Vielleicht wird im Zusammenhang mit diesem Problem über kurz oder lang die Frage gelöst werden müssen, wie weit die Nahrung in bezug auf unsere Lebensdauer zu beeinflussen wäre.

Sport

Fußball lebensnotwendig.

Welchen gewaltigen Faktor der Sport heute in unserem öffentlichen Leben darstellt, ist schon oft in den mannigfaltigsten Formen bewiesen worden. Einen besonders herausragenden Fall, der die Bedeutung des Sports in ein sinnfälliges Licht rückt, hat das Kaufmannsgericht in Hamburg in einer Entscheidung zum Anlasse genommen, den Sport und besonders den Fußballsport als Lebensnotwendigkeit hinzustellen. Ein Spieler wurde bei einem Verbandsspiele am Knie verletzt, was eine Operation und Krankenhausbehandlung notwendig machte. Dem kaufmännisch angestellten Spieler verweigerte seine Firma für die Dauer der Erkrankung das Gehalt mit der Begründung, daß der Angestellte durch die Teilnahme an einem Fußballspiel einen selbstverschuldeten Unfall erlitten habe, für den der Arbeitgeber nicht aufzukommen habe. Das Kaufmannsgericht verurteilte jedoch den Kaufmann zur Zahlung des Gehalts bis zur Dauer von sechs Wochen und wies darauf hin, daß sportliche Betätigung heute nicht mehr als eine Abweichung von der normalen Lebensweise anzusehen, sondern zur Erhaltung der Gesundheit und Berufsfähigkeit mehr denn je dringend notwendig sei. Gewiß könne das Gefahrenmoment bei einzelnen Spielen derartig hoch sein, daß hierin eine ungewöhnliche sportliche Betätigung zu erblicken ist, so etwa, wenn jemand Fallschirmabsprünge vornimmt. Bei anderen Sportarten, wie z. B. beim Boxen, komme es darauf an, ob der Kampf bis zur Kampfunfähigkeit ausgetragen werden soll, oder ob er lediglich zur Stählung des Körpers dient. Das Fußballspiel stehe in vollem Einklang zur normalen Lebensweise. Auch die Teilnahme an einem Fußballwettspiel erhöhe nicht die Gefahr, denn ohne den Wetteifer zweier Parteien würde dieser Sport wenig nutzbringend sein. Im übrigen ist in allen Sportarten durch jahrelang erprobte Regeln Sorge getragen, Auswüchse zu verhindern, die an sich das Gefahrenmoment erhöhen würden.

Süddeutschlandflug 1926.

Die offiziellen Endergebnisse des Süddeutschlandfluges 1926 werden jetzt der Öffentlichkeit übergeben. Wenn dies erst heute geschieht, so muß dabei berücksichtigt werden, daß das Wertungsverfahren die Aufbietung eines sehr großen wissenschaftlich-technischen Apparates notwendig machte und sehr viel Zeit in Anspruch nahm. Der Hauptzweck des Wettbewerbes sollte darin bestehen, die vorhandenen Sportflugzeugtypen zu sichten und einer gründlichen Prüfung zu unterziehen, wobei möglichst sämtliche Bauaufgaben berücksichtigt wurden. Die denkbar ungünstigen Witterungsverhältnisse erschwerten die Bedingungen derart, daß den Kleinflugzeugen eine außerordentlich schwierige, nicht vorauszusehende Lage geschaffen war. Ihre fliegerischen Leistungen sind über alles Lob erhaben. Die technische Leistungsprüfung hat wertvolle Ergebnisse geliefert. Unter den in dieser Prüfung führenden vier Flugzeugen befanden sich drei kleine Flugzeuge, also ein Beweis für deren aerodynamisch gute Durchbildung. Es ist bedauerlich, daß sie wegen Unzuverlässigkeit teils der Motoren beim Streckenflug ausscheiden mußten. Dafür rückten stärker motorige Flugzeuge auf, die in der Bewertung erst hinter ihnen rangierten. Während also bei der Gesamtwertung „Junkers A. 20" den Hauptpreis erhielt, muß auf Grund ihrer Erfolge in der technischen Leistungsprüfung „Messerschmitt M. 17" an erster Stelle bewertet werden. Als Forderung galt in dem Wettbewerb: Züchtung eines leistungsfähigen deutschen kleinmotorigen Flugzeuges. Die Flugzeuge, denen in der Gesamtwertung die Preise zugefallen sind, können getrost als leistungsfähig und zuverlässig angesprochen werden.

Sport und Enthaltsamkeit.

Im Rahmen der Jahresversammlung des Deutschen Vereins gegen den Alkohol sprach in Barmen der deutsche Meisterläufer Dr. Peltzer über das Thema: „Schutz der Jugend gegen die Alkoholgefahren". Er führte aus: Für die Jugend genügt nicht die Einsicht in die Schädlichkeit des Alkohols. Moralische Predigten sind ohne Einfluß. Die Jugendbewegung hat zwar eine neue Lebensform gefunden, der großen Mehrheit der jugendlichen Generation aber wird es schwer werden, gewisse gesellschaftliche Reformen durchzuführen. Will man die Eigenart der Jugend für Geltungsbestreben berücksichtigen und auswerten, dann soll man das sportliche Ideal in den Vordergrund rücken. Vor allem muß der Wettkampfcharakter des Sports betont werden. Wer im Wettkampf bestehen will, muß die Enthaltsamkeit als unentbehrliches Mittel anerkennen. Schankstätten müssen eigentlich von den Sportplätzen ferngehalten werden. Echter Sport ist Wille zur Leistung und hat damit den Antrieb zur enthaltsamen Lebensweise in sich.

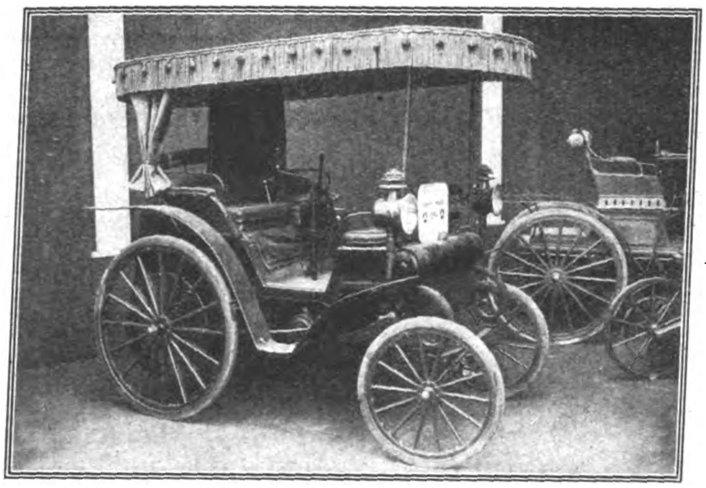
Eine seltene Leistung.

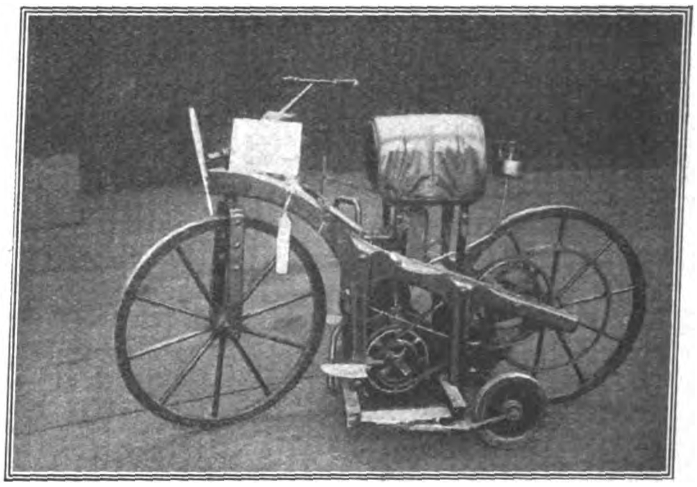
Eine großartige Leistung vollbrachte die jetzt 42 Jahre alte Schwimmerin Lies Schleider von der Schwimmabteilung Sparta im SV. Dresdensia-Dresden. Nach langer Vorbereitung gelang es ihr, sämtliche Bedingungen für das Deutsche Turn- und Sportabzeichen zu erfüllen. Sie ist die erste Frau in Sachsen und eine der ersten in Deutschland, die das goldene Abzeichen erwarben. Macht schon jugendlichen Anwärtern diese oder jene Disziplin arge Schwierigkeiten und läßt sie oftmals kurz vor Erreichung des Zieles noch scheitern, um wieviel höhere Anforderungen stellen die Übungen an Personen in vorgeschrittenem Alter und nun gar an eine Frau von über 40 Jahren!

Das Ping-Pong-Turnier in Berlin.

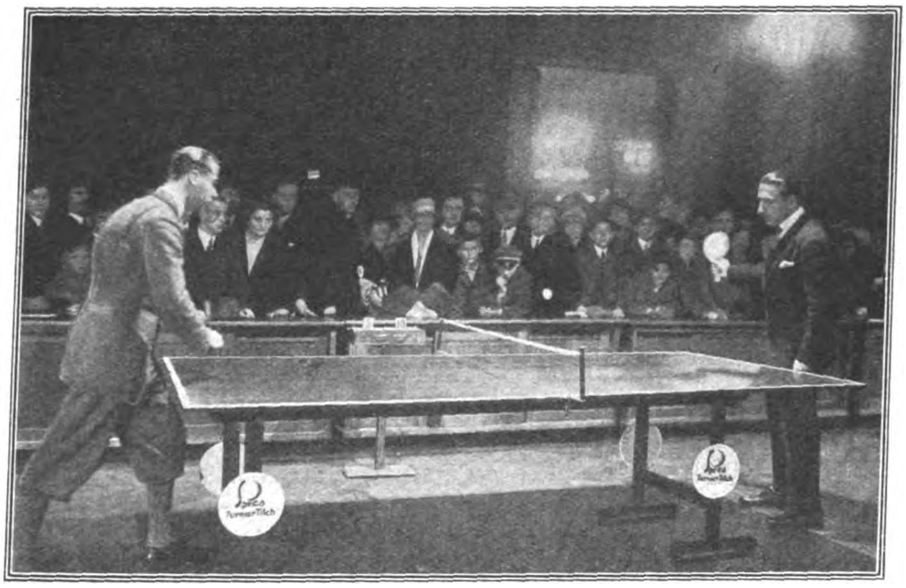
Das Ping-Pong-Turnier im Orientsaal des Kaufhauses Wertheim war ein Propagandaerfolg. Die Kämpfe waren meist ausgeglichen und spannend, zeigten aber doch ziemlich deutlich,

Digitized by Google





Von der Deutschen Automobil-Ausstellung in Berlin 1926.
Ein Daimler-Viersitz-Automobil aus dem Jahre 1894. *Das erste Daimler-Benz-Motorrad aus dem Jahre 1885.*



Vom Ping-Pong-Meister-Turnier in Berlin; Lindenstädt und Prenn beim Spiel.
Rechts:
Die Schülerin Gertrud Koch, die als Flugzeugkonstrukteurin den ersten Preis erhielt. Ihr selbstgebautes Modell flog aus der Hand 75 m weit.

daß die deutsche Klasse vorläufig gegen internationale Elite noch nicht viel zu bestellen haben dürfte. Im Endspiel schlug Prenn Lindenstädt nach interessantem Match 21 : 10, 21 : 14, 15 : 21, 13 : 21, 21 : 11. Prenn war in der Verteidigung sicherer und raffinierter, besonders sein „lob“, unter Tischniveau herausgespielt, stellte Lindenstädt vor überraschende Entschlüsse und verleitete ihn oft zu riskanten Schlägen. Auch im Angriff verfügt Prenn über manchen schönen Schlag, aber Tisch-Tennis ist eben doch „Ping-Pong“ und kein Tennis, und der drive, der dort geschlagen werden muß, muß es bei Ping-Pong oft nicht. Im Spiele schnitt Prenn viele Bälle, aber es fiel auf, daß ganz allgemein beim Aufschlag die Bälle viel zu wenig Effet erhielten, und gerade beim Ping-Pong, bei dem doch der Ball geradezu unmittelbar aus der Hand, nein, aus den Fingern auf den Schläger „gezwirbelt“ werden kann, läßt sich durch richtige Rotation der Aufschlag so variieren, daß er dem Gegner Schwierigkeiten bereitet und sogar Punkte bringt, was hier kaum je beobachtet werden konnte. Hinter Prenn und Lindenstädt standen mit gleichen Chancen Gerstmann, Caro und Hoppe auf den dritten Platz an, nachdem Caro-Hoppe 21 : 23, 15 : 20, 21 : 14, 21 : 4, 21 : 15 und Gerstmann-Caro 12 : 21, 21 : 10, 21 : 15, 22 : 20 geschlagen hatte. Überrascht war man von dem schwachen Spiel der vorjährigen deutschen, österreichischen und holländischen Meisterin, Frau Wiesenthal, die ohne jede Sicherheit agierte. Ihre junge Gegnerin Fräulein Metzger gefiel hingegen ganz ausgezeichnet. Sie hat Schlag und taktischen Überblick, und wenn es ihr gelingt, ihr Defensivspiel auszubauen, ist für sie der Gewinn dieses Turniers, auch international chancenreich. Das Schönste an diesem Ping-Pong-Spiel aber ist, daß es so deutlich Spiel ist, daß der tödliche, fast berufsmäßige Ernst, der in unserm Sport nun schon fast überall überwuchert, trotz allen Eifers und Fleißes, den reinen Spiel- und Unterhaltungscharakter nicht auszulöschen vermag.

Die Pariser Mannschaft im Eishockeyspiel Berlin—Paris, das sie am ersten Tage gewann, am zweiten verlor.

Digitized by Google

DAS LICHT IM OSTEN

Der Roman der Erschließung Sibiriens

(37. Fortsetzung.)

Von Otfrid v. Hanstein.

Egon starrt sie an und versteht nicht, wie es möglich ist, daß er sie jetzt nicht mehr liebt, seit er weiß, daß Lena Gisevius lebt. Sie sagt mit weicher Stimme:

„Sie haben in der Nacht telegraphiert. Lebt Lena Gisevius?"

Wortlos reicht er ihr das Telegramm, das er bekommen. Er fühlt, daß er nun wenigstens wahr sein muß.

Sie liest es, sie hat einen Schimmer auf ihren Zügen, der sie noch herrlicher macht.

„Sie Glücklicher! Nicht wahr, jetzt sind Sie doch glücklich?"

„Anna Petrowna, ich kenne mich selbst nicht."

Sie faßt seine Hand. Sie führt ihn zum Sofa und drückt ihn hinein, nimmt selbst neben ihm Platz.

„Ich tat gestern ein Unrecht. Ich hätte Sie nicht küssen dürfen."

Egon will reden, doch sie winkt ihm.

„Ich weiß, wie Sie in dieser Nacht gelitten haben. Darum komme ich zu Ihnen. Ich glaube, daß ich in diesem Augenblick Sie besser verstehe als Sie selbst. Sie haben mich nie geliebt, lieber Freund. Wir hätten nie ein Paar werden können. Es ist mein Unglück, daß ich schön bin. Ich weiß, daß mein Körper Sie reizte. Ich weiß, daß Sie für Liebe hielten, was ein Sinnenrausch war und vielleicht einige Achtung vor meinem Wollen —

Ich will Ihnen nur sagen, was ich Ihnen gesagt hätte, wenn alles dies nicht gekommen wäre, wenn Sie um meine Hand geworben hätten: Ich schätze Sie hoch, ich bin Ihnen dankbar von ganzem Herzen, aber — ich hätte Sie niemals lieben können."

Sie schaut versonnen vor sich hin.

„Einen einzigen Mann habe ich in meinem Leben getroffen, der nicht in mich verliebt war. Einen Mann, der mir die Achtung vor der Welt wiedergab, denn er nahm mich als Menschen und nicht als Weib."

Egon schreit auf:

„Sie lieben Don José?"

Sie wirft die Hände vor ihr Gesicht.

„Still, ich flehe Sie an — kein Wort weiter — ich habe Ihr Ehrenwort. Ich weiß, daß ich ihm nichts bin als die Begründerin von Neu-Sibirien. Und nun wissen Sie vielleicht auch, warum es mir nicht so schwer geworden wäre, den Dolch zu gebrauchen, warum ich das Weib des Maharadscha nie hätte bleiben können."

Egon starrt sie an — sie weint leise, er wirft sich vor ihr nieder und ergreift ihre Hände.

„Anna Petrowna, liebe, herrliche Anna Petrowna, das ist ja das Glück! Das helle, leuchtende Glück —"

Sie versteht nicht.

„Don José liebt Sie, Anna Petrowna —"

„Nein — nein!"

„Ich weiß es — ich habe es geahnt, ich weiß es seit gestern, als er in seiner edlen Freundschaft mich selbst zu Ihnen sandte —"

Da preßt Anna Petrowna wieder beide Hände vor ihr Gesicht und eilt aus dem Zimmer, Egon aber steht da mit leuchtenden Augen.

18. Kapitel.

Egon hat eine lange Unterredung mit Don José gehabt.

Don José hört schweigend zu, dann steht er auf und legt ihm die Hand auf die Schulter und sagt dann fast geschäftsmäßig und mit leichtem Lächeln, das seine innere Erregung verbergen soll:

„Was Sie mir über eine Zuneigung von seiten Anna Petrownas zu mir andeuteten, ist selbstverständlich nur eine wohlgemeinte Ausgeburt Ihrer für mich, wie ich weiß, so freundschaftlichen Phantasie."

Egon faßt seine Hand und sieht ihn an.

„Anna Petrowna selbst hat es mir gesagt. Sie wollte es mir schon damals andeuten, als wir im Schlitten zusammen in die Taiga fuhren. Sie hat es mir jetzt gestanden, um mir zu beweisen, wie falsch ich damals ihre Worte gedeutet."

Don José blickt ihn fest an.

„Sie hat es Ihnen gesagt?"

„Mein Wort darauf."

„Mit der Erlaubnis, es mir mitzuteilen?"

„Unter der Voraussetzung des Schweigens, aber in diesem Fall wäre dieses ein Verbrechen."

Er schließt einen Augenblick die Augen, atmet tief auf und streicht mit der Hand über die Stirn.

„Es ist unmöglich. Ich bin zwanzig Jahre älter als sie."

„Sie sind innerlich jünger, Anna Petrowna ist älter als ihre Jahre."

Er hat mit diesen Worten seine Liebe gestanden, jetzt sieht er Egon an.

„Mein lieber, lieber Freund, es wäre lächerlich, wollte ich heucheln. Ja, Anna Petrowna ist die erste Frau, die ich liebe. Seltsam, nicht wahr? Verstehen Sie mich nicht falsch. Auch ich war jung. Auch ich hatte Liebschaften und — wurde selbstverständlich betrogen. Ich lernte die Frauen verachten; denn ich wußte, daß nur mein Reichtum, mein Name, vielleicht auch ein wenig mein früher wohl nicht ungünstiges Äußeres sie reizte. Ich habe nie eine Frau gefunden, die mir seelisch verwandt und ähnlich gewesen wäre. Seit ich Anna Petrowna kenne, ist es anders. Trotzdem würde es mir nie eingefallen sein, an eine Verbindung zwischen uns zu denken, wenn ich auch nicht leugnen kann, daß ein solcher Gedanke mich unsäglich glücklich machen würde. Auch jetzt muß Anna Petrowna vollkommen unbefangen bleiben. Es wäre ein Verbrechen, wollte ich heute zu ihr gehen und um sie werben. Es darf nicht sein, daß die Freude über die wiedergewonnene Freiheit sie zu einem unbesonnenen Schritt treibt und — wenn Sie sich geirrt hätten, wenn Anna Petrowna mich abweist, dann muß ich von hier fort und sie und das Werk verlassen.

„Vertrauen wir der Vorsehung, daß sie auch weiter alles zum Besten leitet. Ich sage Ihnen dasselbe, was ich Ihnen früher in anderem Sinne sagte: Ist es im Buche des Schicksals verzeichnet, dann wird es geschehen. Nur jetzt keine Übereilung, und nicht wahr, ich habe Ihr Ehrenwort, daß Sie diesmal in der Tat schweigen?"

Egon schüttelt den Kopf. Er versteht nicht und — er versteht doch, aber er fühlt, daß er nicht so beherrscht wäre.

Wie sie zueinander passen, die beiden!

Über ihren Häuptern ist das Surren eines Flugzeuges. Es ist der Flieger, der in jedem Monat zweimal die Post der südamerikanischen Ansiedler über den Ozean trägt.

Zwölf Tage sind vergangen, seit der Flieger mit den Briefen davonflog, zwei seit dem Begräbnis des Maharadschas. Die Post kommt zurück. Egon hält einen Brief von Lena Gisevius in seiner Hand.

Sie war lange krank und wurde bewußtlos von Yukatan nach Mexiko gebracht, aber nicht mit dem Schiff, auf dem ihre Eltern starben. Man hatte auch sie auf jenem Todesfahrzeug geglaubt und Egon die Trauerbotschaft geschickt. Dann, als sie heimkehrte, war Egon verschollen.

Jetzt weilt sie in Mexiko.

„Komm! Komm schnell! Ich warte auf Dich!"

Egon sitzt neben Don José, auch Anna Petrowna ist bei ihnen. Don José fragt:

„Wann wollen Sie reisen?"

In Egon ist ein Kampf. Alles zieht ihn zu Lena, und doch, hier glaubte er seine Heimat zu finden. Er ist verwachsen mit dem großen Werk. Er ist der erste Mann nach Don José! Er hat eine große, herrliche Aufgabe. Er weiß, daß Don José ihn braucht, daß das Werk ihn braucht.

Aber auch Lena Gisevius braucht ihn.

Don José sieht ihn an:

„Sie werden den Winter über noch hier bleiben. Es ist zurzeit auch unmöglich, daß Sie reisen. Im Frühjahr gehen Sie zu Ihrer Braut und — — kehren Sie mit ihr zu uns zurück."

Seine Stimme ist bewegt.

„Dann werden wir junges Glück sehen in dem jungen Neu-Sibirien."

Anna Petrowna und Don José stehen einander gegenüber und sehen sich an, da wird ihr Gesicht plötzlich von glühendem Rot übergossen. Don José beugt sich über ihre Hand und küßt sie.

Egon springt auf, er schließt die beiden in seine Arme, und Anna Petrowna weint plötzlich auf und birgt ihr Gesicht an Don Josés Brust.

Bei der Beratung über Egon Helmers künftiges Schicksal haben sie sich gefunden. Der gleiche Gedanke führte ihre Herzen zusammen. Er drückt sie an sich.

„Ist es denn wahr?"

Digitized by Google

Da breitet sie ihre Arme und schlingt sie um ihn.

„Ja! Ja! Wußtest du es nicht längst?"

So feiern Don José Verbedos de Garcia und Anna Petrowna ihre Verlobung, und Egon steht dabei, Tränen im Auge, und denkt an Lena Gisevius.

Ein stiller Abend. Wieder liegt des Winters eisige Hand über dem Land, aber niemand fürchtet ihn.

Heute sind sie allein. Eine kleine Villa, ein bescheidenes, aber geschmackvolles norwegisches Haus ist neben dem Palast des Maharadschas errichtet. Noch ehe der Winter kam, stand es fertig. Dort wollen Don José und Anna Petrowna wohnen. In zwei Wochen ist Hochzeit.

Jetzt haben sie und Egon noch immer ihre alten Gemächer. Egon tritt in das gemeinsame Wohnzimmer. Am Fenster stehen Don José und Anna Petrowna. Er hat seinen Arm um sie gelegt, und sie blicken hinaus in die eisige Winternacht, diese stille, friedliche, sternklare Nacht, und ihre Augen schauen zurück zu dem Tag, an dem sie zum ersten Male im Hundeschlitten über das holprige Pflaster des elenden Städtchens Olekminsk fuhren.

Es rührt sich auf der Treppe; das Paar am Fenster schaut auf, und Egon schaltet das Licht ein.

Wie ist es möglich, daß Don José Verbedos de Garcia, daß Anna Petrowna so jung, so wie glückliche Kinder aussehen können? Egon streckt ihnen seine Hände entgegen, und sie drücken sie herzlich.

Es pocht an der Tür — ein Postbeamter kommt. Er hat ein seltsames Lächeln auf seinem Gesicht und tritt zu Egon:

„Eine Dame möchte Sie sprechen."

Egon staunt: „Eine Dame?"

Don José und Anna Petrowna lächeln. „Ei, Ei!"

Egon ist ärgerlich.

„Wer ist die Dame? Wo kommt sie her? Was will sie?"

„Sie ist soeben mit dem Postflugzeug aus Alaska gekommen."

Egon durchzuckt ein Gedanke, er springt hinaus — auf dem Korridor — vollkommen in Pelze gehüllt, rot übergossen das Gesicht — strahlend vor Freude — Lena Gisevius!

„Du!"

Egon preßt sie in seine Arme.

„Liebe! Liebe!"

Er führt sie in das Zimmer. Er stellt sie nicht vor, denn sofort kommt ihr Anna Petrowna mit ausgestreckten Armen entgegen.

„Willkommen, meine liebe Lena!"

„Anna Petrowna?"

Sie küßten sich, und dann streckt sie ihre Hand aus, als wäre das alles ganz selbstverständlich:

„Buenas noches, Don José!"

„Buenas noches, carissima Señorita!"

Egon steht bei allem ganz stumm vor Staunen, und Lena lacht.

„Und du hilfst mir nicht einmal aus meinem Pelz?"

Egon kommt allmählich zu sich, faßt sein Glück kaum, sieht auf Lena und die beiden, löst sie aus dem Pelz, will sie wieder in seine Arme schließen, hat tausend Fragen auf seinen Lippen, sie aber winkt ab, tritt vor, macht eine Verbeugung vor Don José. „Herr Präsident, ich komme als Abgesandter des Präsidenten von Mexiko und überreiche Ihnen dieses Glückwunschschreiben."

Sie wendet sich zu Egon.

„Jetzt darfst du mir auch einen Kuß geben, denn das hast du anscheinend vollkommen vergessen."

Er preßt sie an sich, vergißt Don José, Anna Petrowna und Tatjana und küßt sie wieder und wieder.

„Lena, mein Liebling, wie ist es denn möglich?"

(Schluß folgt.)

In der Nummer 51 unserer Zeitschrift „Das Echo" beginnen wir mit dem Abdruck des spannenden Romans von

Rudolf Stratz

„HEXENKESSEL"

Dieses neueste Werk des bekannten und geschätzten Erzählers wird unsere Leser im Ausland und in Übersee ganz besonders interessieren. Denn es gibt zum erstenmal in der geschlossenen Form eines Romans eine lebenswahre Schilderung der Berliner Verhältnisse zur Inflationszeit. Mit der ihm eigenen Kunst des Erzählens führt Stratz den Leser hinein in den tollen Wirbel des Berliner Luxuslebens, das in- und ausländisches Schieber- und Spekulantentum auf den Trümmern des zusammengebrochenen ehrlichen Bürgerstandes führten, er zeigt das verbrecherische Treiben fremder Dunkelmänner, die sich die politische Zügellosigkeit für ihre finstern Pläne gegen Deutschland zunutze machten, und stellt dieser Welt von Parasiten und Schädlingen deutsche Jugend, deren zäher Lebenswille zum Lichte ringt, gegenüber. Als roter Faden zieht sich durch den Roman die spannende Liebesgeschichte einer jungen deutschrussischen Vertriebenen, die sich am Mörder ihres Verlobten zu rächen sucht. Den im Ausland lebenden Deutschen, die nicht aus eigenem Erleben die schweren Nachkriegsjahre kennen, erschließt der Roman von Stratz das Verständnis für manche Erscheinungen, die seinerzeit zu einer gewissen Entfremdung zwischen Mutterland und Auslanddeutschtum beigetragen haben. Zugleich aber ist er ein sprechendes Zeugnis dafür, wie wunderbar rasch sich in wenigen Jahren Deutschlands Entwicklung zum besseren gewandt und wie siegreich sich die zähe Willenskraft unseres Volkes durch alle Nöte durchgekämpft hat, einer besseren Zukunft entgegen.

Digitized by Google

Humoristisches

Satzbau. Die deutsche Sprache ist nicht leicht, wie nachfolgende Warnung eines bayerischen Restaurateurs beweist, der diese Tafel in seinem Garten an den Baum hing: „Gäste, welche ihre Teller zum Füttern der Hunde benützen, werden Eigentum des Betreffenden und müssen an der Kasse bezahlt werden.“

Die Fahrt nach Indien. Zwei alte Kapitäne trafen sich — so wird in „Reclams Universum“ erzählt — nach langen Jahren in Hamburg wieder. Der eine ließ sich abends nach dem Schiff des anderen heranrudern, und beide sprachen dem Grog so nachdrücklich zu, daß sie nach ein paar Stunden bewußtlos waren und, da man sie gar nicht wieder zu sich bringen konnte, ins Hafenkrankenhaus eingeliefert wurden. Als der eine am nächsten Morgen erwacht, weckt er den anderen: „Du, Hein, wo sind wir hier? Ich glaube, wir sind abgetrieben.“ Dem anderen kommt die Sache gleichfalls merkwürdig vor; er blickt zur Zimmertür hinaus und sagt verwundert: „Hein, Mensch, wir sind in Indien! Denk' bloß an! Draußen ist ein Schild: ‚Toiletten jenseits des Ganges!‘ “

Begreiflich. „Du mußt aber auf den Jungen besser aufpassen!“ ruft der moderne Maler wütend seiner Frau zu. „Jetzt hat er zwei meiner Bilder ruiniert.“ Die Gattin betrachtet ängstlich die sämtlichen Werke, die herumhängen und fragt dann: „Welche beiden sind es denn?“

Kindermund. „Ich habe niemals gelogen, als ich so ein kleiner Junge war“, sagt der Vater mit strenger Miene. „Ja, wann hast du denn dann angefangen, Papa?“ fragt das Bürschchen.

Die gute Stelle. „Die Vermittlerin schickt mich“, so führt sich die Küchenfee ein. „Sie sagte, Sie brauchten ein Mädchen.“ — „Aber ich mache mir doch alle Arbeit allein.“ — „Na, das ist ja gerade die richtige Stelle für mich.“

Getäuschte Hoffnung. „Haben Sie für Sonntagabend etwas vor?“ fragte der junge Chef das Bürofräulein. „Nein, durchaus nicht“, erwidert diese erwartungsvoll. „Dann möchte ich Sie bitten, am Montag etwas früher zu kommen.“

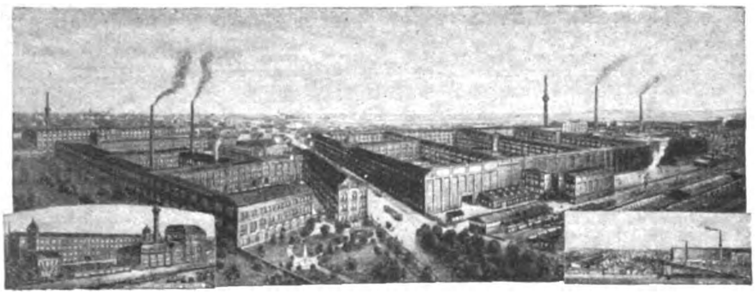
Die richtige Antwort. In der Zeit der napoleonischen Kriege sagte einmal ein französischer Soldat verächtlich zu einem Österreicher: „Wir kämpfen für die Ehre, Ihr fürs Geld.“ Worauf der Österreicher gelassen erwiderte: „Jeder ficht halt für das, was ihm fehlt!“

Paritätisch. Plötzlich sieht der Nachtportier im Hotel „Goldene Krone“, wie der Gast von Zimmer 23 mitten in der Nacht, in Unterkleidern, die Hände vor sich ausgestreckt, die Treppen herunterkommt und dem Ausgang zustrebt. Seinen Handkoffer hat er um den Rücken geschnallt. Der Portier wirft sich vor die Ausgangstür: „Wohin wollen Sie denn?“ — Nr. 23 stöhnt leise, mit geschlossenen Augen: „Ich bin doch Nachtwandler!“ — Der Portier rührt sich nicht: „Wenn Sie die Rechnung bezahlen, geht mich die Konfession nischt an.“

Im biologischen Laboratorium. „Herr Doktor, niemals werden Sie mir einreden können, daß Mikroben in so schmutzigem Wasser leben.“

Eine praktische Kreuzung. „So viel Brieftauben haben Sie? Das ist aber interessant! Sagen Sie mal, fressen denn die nicht sehr viel?“ — „Ach ja, eine ganze Menge.“ — „Und die Krankheiten! Und dann sterben Ihnen doch welche?“ — „Natürlich, das kommt vor.“ — „Wie weit fliegen denn die Tauben?“ — „Na, ein paar tausend Kilometer fliegen sie schon.“ — „Sagen Sie mal, gehen Ihnen denn da nicht viel verloren?“ — „Früher ist mir das ab und zu passiert. Aber wissen Sie, was ich jetzt gemacht habe?“ sagte der Brieftaubenzüchter, der die Geduld verlor. „Ich habe sie mit Papageien gekreuzt. Wenn sie sich nun verfliegen, dann können sie wenigstens jemand nach dem Weg fragen.“ („Tit-Bits“.)

Der Lausigel. Die „Greizer Neuesten Nachr.“ schreiben: Eine Händlerin verkauft einer Frau einige Liter Erdbeeren. Als diese die roten Früchte einer Untersuchung auf Reinlichkeit unterzieht, entdeckt sie einige Tierchen, die für gewöhnlich nicht an solchen Beeren, wohl aber in dem dichten Haarwuchs ungepflegter Köpfe zu finden sind. Die Frau gibt natürlich die Beeren zurück, die von der Frau wieder in den Korb geschüttet werden. Gleichzeitig versetzt sie ihrem Jungen eine Ohrfeige mit den Worten: „Siehste, hob ich dr'sch doch gleich g'seugt, du Lausigel, sollst die Beeren niet in dei Mütz nei such'!“



Export nach allen Ländern der Erde

BRENNABOR

Kinderwagen	Fahrräder	Automobile
Klappwagen	Herrenräder	6/25 PS u. 8/32 PS
Puppenwagen	Damenräder	Personenwagen
Leiterwagen	Jugendräder	Nutzwagen für 3/4 To.
Neueste Modelle	Geschäftsräder	und 1 To. Last

Brennabor-Erzeugnisse sind seit Jahrzehnten weltbekannt wegen ihrer überragenden Qualität und niedrigen Verkaufs-Preise

Verlangen Sie Druckschriften E und ausführliche Angebote

Gebr. Reichstein Brennabor-Werke Brandenburg (Havel)

Gegründet 1871 7000 Arbeiter

Digitized by Google

Deutsche Export-Revue

Industrie und Handelsteil des „Echo"

Der Aufstieg der deutschen Automobilindustrie

Was die Deutsche Automobilausstellung brachte.

Die diesjährige Veranstaltung des Reichsverbandes der Automobilindustrie, die „Deutsche Automobil-Ausstellung Berlin 1926", übrigens die letzte nationale Veranstaltung ihrer Art, da bereits der nächste Salon 1927 international sein wird, stand in konstruktiver Hinsicht unter dem Zeichen der Vielzylinder, besonders der Sechszylinder, und in wirtschaftlicher Beziehung unter dem Zeichen der Preissenkung.

Dank der Anstrengungen seiner Industrie hat Deutschland auf dem Automobilmarkt den ihm gebührenden Platz wieder eingenommen und den Abstand eingeholt, der zwischen ihm und den anderen Ländern in bezug auf Konstruktion und Preiswürdigkeit der Erzeugnisse als Folge des Krieges, der Revolution und der Inflation bestand.

Der erste Eindruck, den man beim Durchschreiten der beiden großen Ausstellungsgebäude in Berlin-Witzleben gewann, bestand darin, daß sich die Zahl der Aussteller gegen das Vorjahr verringert hatte. Der Grund hierfür liegt zum ersten darin, daß eine große Anzahl kleinerer Werke, die in der Inflationszeit wie Pilze aus der Erde geschossen, im rücksichtslosen Kampf um die Existenz unter den Folgen der gleichen Inflationszeit die Waffen strecken mußte; ihre Produkte, denen der Volksmund z. T. scherzhaft den Namen „Westentaschenformat-Autos" gegeben hatte, sind vom Markte verschwunden. Zweitens aber sieht man weniger Wagen, weil eine größere Anzahl der alten bekannten Werke sich nach amerikanischem Vorbild zusammengeschlossen haben und nur einige typische Wagen herstellen. Diese alten, aus der Vorkriegszeit her bekannten Werke haben nun alle wirtschaftlichen Schwierigkeiten glücklich überwunden und Modelle herausgebracht, die ihrer Leistungsfähigkeit das beste Zeugnis ausstellen. Im vergangenen Jahre belief sich die Zahl der Aussteller von Personenwagen auf 84 mit 167 Typen, während die jetzige Ausstellung 52 Firmen mit 109 verschiedenen Modellen vereinigte.

Unter diesen 109 Personenwagen-Typen befanden sich 17 Neukonstruktionen: 13 Sechszylinder, ein Achtzylinder und 3 Vierzylinder. Die Lastwagenindustrie zeigte 24 neue Modelle, unter denen ebenfalls Wagen mit 6-Zylinder-Motoren besonderes Interesse erweckten. Die Industrie der Motorräder war durch neun Firmen vertreten.

Der Fortschritt im Bau der Personenwagen zeigt sich vor allem in der Anpassung der Konstruktion an die von den deutschen und den ausländischen Käufern gestellten Forderungen nach Wagen mit hervorragenden Fahreigenschaften. Die Firmen legten ganz besonderen Wert u. a. auf den vibrationsfreien Lauf der Wagen. Die störenden, den Wagen anstrengenden und abnutzenden Schwingungen wurden durch Mehrfachlagerung (vier- bis siebenfach!) der Nockenwellen sowie der Kurbelwellen beseitigt, und alle bewegten Massen auf das peinlichste ausbalanciert. Der Einbau besonders vervollkommneter Stabilisatoren, Balanciermaschinen und Schwinggewichte gibt das Maximum an Vibrationsfreiheit. Alle Federn schwingen weich und sind aus bestem Stahl gefertigt, Gestänge und Achsen sind aus hervorragendem Qualitätsmaterial.

Die bisherigen Schwierigkeiten, die sich dem sofortigen Anlaufen des Motors entgegenstellten, sind ebenfalls völlig behoben. Für die Zündung wird wiederum allgemein die Batteriezündung verwandt. Luftfilter und Ölreiniger machen jede Verstaubung und Verschmutzung des Motors unmöglich. Die Zentralschmierung findet sich bei allen Modellen.

Die Bremsvorrichtungen sind in besonders augenfälliger Weise vervollkommnet worden; man bemerkte für Deutschland neue Systeme. Die Vierradbremse ist sozusagen Gemeingut aller Wagen geworden.

Die Karosserien sind gegen früher geräumiger und eleganter. Der offene Wagen macht mehr und mehr, besonders für den Selbstfahrer, den geschlossenen Typen Platz, und nur der reine Sportwagen — übrigens etwas in den Hintergrund getreten — behält seine offene Karosserie auf möglichst tiefliegendem Chassis bei breiter Spur. Die Karosserien sind in äußerst geschmackvollen Farben gehalten, die Lackierung ist hervorragend; die Allwetterkarosserie setzt ihren Siegeszug fort.

Auf dem Gebiet des Motorradbaues ist eine Höhe der Entwicklung und Vervollkommnung zu verzeichnen, die man kaum zu hoffen wagte. Bei Besichtigung der auf den zahlreichen Ständen ausgestellten prachtvollen Modelle stellte man unwillkürlich Vergleiche mit den früheren primitiven Fahrzeugen auf, und man muß sagen, daß Hervorragendes geleistet wird. Das Motorrad bürgert sich mehr und mehr ein und wird zum Sport-, Nutz- und Gebrauchsfahrzeug, das die Straßen belebt: Motorraddroschken, Sportmotorräder, Polizeimotorräder für Straßenstreifen und Überfallkommandos, Geschäftsräder aller Art, mit und ohne Beiwagen, Kastenräder, bis zu den Spezialfahrzeugen, unter denen z. B. Räder mit Beiwagen ausgestellt waren, die eine vollständige Radiostation mit Teleskop-Antennenmast enthalten. Viel beachtet wurde auch ein Rad, auf dessen Beiwagengestell eine vom Motor angetriebene Pumpanlage, komplett mit

Phot. R. Sennecke

Die Große Deutsche Automobil-Ausstellung.
Blick in die Halle der Personen-Automobile und Motorräder.

Digitized by Google

Phot. R. Sennecke

Die Halle der Lastkraftwagen.

vorgehoben werden. Der Grundsatz der deutschen Industrie:

beste Qualität, modernste Konstruktion und größte Wirtschaftlichkeit,

fand auf dieser Ausstellung in zahlreichen interessanten Modellen seinen beredten Ausdruck.

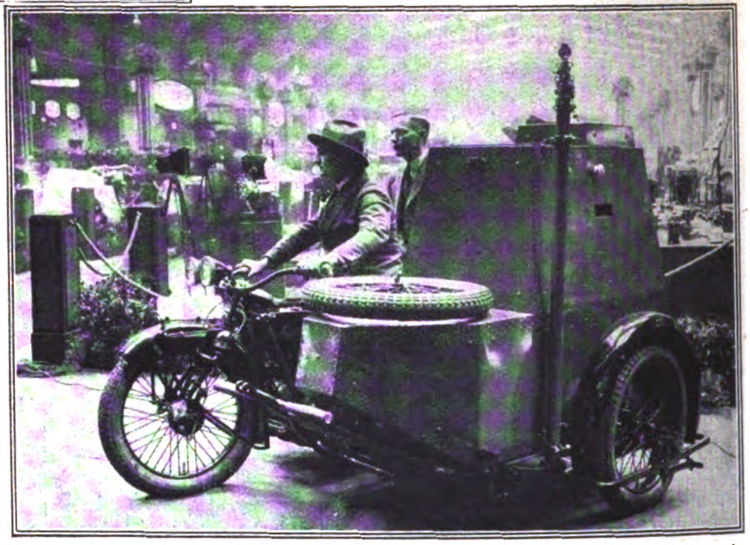
Vom technischen wie vom kommerziellen Standpunkt aus war der zehn Tage währenden Schau ein voller Erfolg beschieden. Das Interesse des Publikums zeigte sich am deutlichsten in der großen Besucherzahl, die z. B. am letzten Tage über 60 000 betrug. Es wurde viel gekauft, mehr als man zu erhoffen gewagt. Einer der Hauptgründe hierfür war die günstige Preisstellung seitens der Fabriken. Das Ausland, u. a. Südamerika und Australien, beteiligten sich lebhaft an den Käufen.

Deutschlands Automobilindustrie hat durch diese Schau den Beweis erbracht, daß ihre Produkte in jeder Beziehung den besten Fabrikaten des Auslandes absolut ebenbürtig sind.

Schlauch, für Feuerlöschzwecke montiert ist. Allgemein sind die Motorräder mit elektrischer Lichtanlage, Stoßdämpfern, Niederdruckreifen, automatischer Ölpumpe, Innenbackenbremsen und tadellosem Werkzeug ausgerüstet.

Daß Deutschland auf dem Gebiete der Lastwagen Hervorragendes leistet, ist eine seit langem auch im Auslande bekannte Tatsache; man kann sogar sagen, daß Deutschland darin tonangebend ist.

Unter den ausgestellten Last- und Nutzwagen fielen vor allem die äußerst eleganten Autobusse auf, deren Charakteristikum, neben den bereits für die Personenwagen erwähnten technischen Verbesserungen, das Niederrahmenfahrgestell ist. Der in Deutschland bis jetzt nur sehr wenig gepflegte kleine 1,5- und 2-Tonnen-Wagen war in mehreren Modellen vertreten. Spezialwagen, Petroleumtransportwagen, Leichenwagen, Feuerwehrfahrzeuge usw. vervollständigten den Eindruck von der bedeutenden Leistungsfähigkeit dieses Zweiges der Automobilindustrie, die allgemein Fabrikate herausbringt, die infolge ihrer großen Lebensdauer, ihrer Solidität, der absoluten Sicherheit im Betriebe, des minimalen Verbrauchs an Brennstoff und der sehr angemessenen Preise jeder Konkurrenz gewachsen sind und in den Fachzeitschriften des Auslandes eingehend besprochen und lobend hervorgehoben werden.



Phot. R. Sennecke

Motorrad-Funkstation mit eingezogenem Antennen-Mast, der auf 10 Meter Länge ausgezogen werden kann.

W. K.

DEUTSCHE LAST- UND NUTZKRAFTWAGEN

Der Lastkraftwagen eine Ergänzung, kein Ersatz von Schiff und Eisenbahn. — Vom Ketten- zum Kardanantrieb. — Sinkende Preise für deutsche Lastautos trotz Materialverbesserung. — Die Exportfähigkeit der deutschen Lastkraftwagen-Industrie.

Ingenieur A. Samuel, Berlin.

Der Last- bzw. Nutzkraftwagen in seinem heutigen Gesamtaufbau ist aus einer Reihe von Ausführungen hervorgegangen, die sich über einen Zeitpunkt von zwanzig Jahren verteilen, und die anfänglich mehr das Ergebnis einer praktischen Erfahrung waren, heute die Frucht systematischer Konstruktionsarbeit darstellen. Gerade die im Kriege gemachten technischen Erfahrungen in bezug auf Dauerbeanspruchung und Zuverlässigkeit im Betriebe auch bei schlechten Straßen haben erst in den Jahren nach dem Kriege den Lastwagen als Nutzverkehrsfahrzeug den ihnen gebührenden Platz eingeräumt. Eisenbahn und Schiffahrt haben sich während einer langen Entwicklungszeit zu einem lebenswichtigen Verkehrsunternehmen herausgebildet. Der Nutz- bzw. Lastkraftwagen soll nicht als ihr Ersatz, sondern als ihre Ergänzung betrachtet werden. In ganz besonderer Weise tritt die Ergänzung des Lastwagens zu den bestehenden Verkehrsmitteln klar hervor, wo Eisenbahnen nicht in so ausgedehntem Maße wie in Europa ein dichtmaschiges Netz bilden. Die verschiedene Beschaffenheit der Verkehrswege hat die größten Anforderungen an Konstruktion und Material gestellt. Erst in den letzten Jahren hat man endlich in konstruktiver Hinsicht Lastwagen hergestellt, die jeden Anforderungen gewachsen sind.

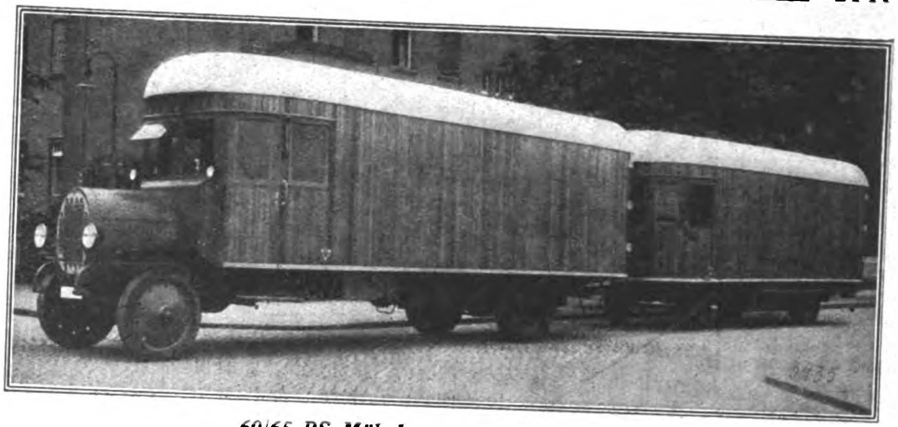
Nutz- und Lastkraftwagen müssen die erforderliche Zugkraft besitzen, große Mengen befördern, den Verkehr unter allen Witterungsverhältnissen aufrechterhalten und über die notwendige Betriebssicherheit verfügen.

Die deutschen Automobilfabriken haben von jeher auf dem Standpunkt gestanden, daß bei der Herstellung von Lastkraftwagen deren Wirtschaftlichkeit nur bei absoluter Zuverlässigkeit in Frage kommt, so daß in erster Linie Hochwertigkeit und Güte des Materials unbeschadet etwaiger Mehrkosten berücksichtigt werden müssen. Aus der Zeit der tastenden Versuche ist man hinausgekommen, und die Errungenschaften der modernsten Technik zeigen sich auch bei den neuesten Lastwagentypen.

Eine der mächtigsten Werterhöhungen hat der deutsche Lastkraftwagen dadurch erfahren, daß die Konstrukteure auf der ganzen Linie vom Kettenantrieb zum Kardanantrieb, also zum Gestängeantrieb, übergegangen sind. Noch im Jahre 1912 gab es kaum einen Kardanwagen, abgesehen von einigen Omnibustypen. Allmählich eroberte sich die Kardanübertragung auch die mehrtonnigen Lastkraftwagen. Damit war der große Schritt zur Einbeziehung auch der schwersten Lastwagen unter die Kardanwagen getan, und heute wird in Deutschland kein Lastwagen ohne Kardanantrieb gebaut, so daß man also unbeschadet etwaiger Pannen auch die Ge-

Digitized by Google

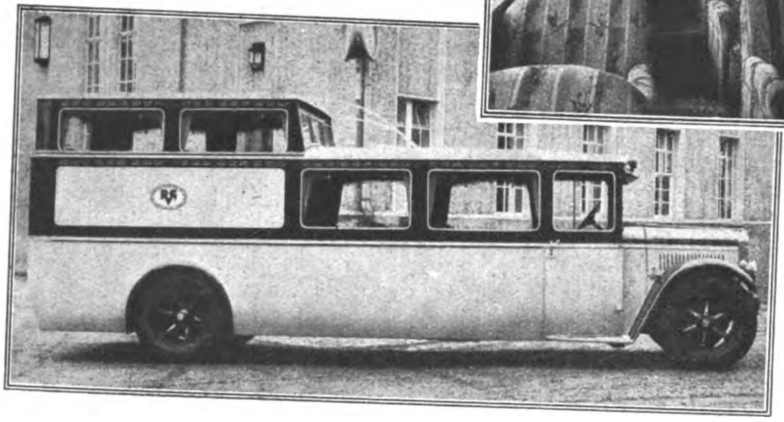
schwindigkeit erhöhen konnte. Der Übergang von Vollgummi auf Elastikbereifung, vom harten auf den weichen Gummi, bedeutete ebenfalls eine Beschleunigung des Lastkraftwagenverkehrs. Hieraus ergab sich auch die Anwendung größerer Motorstärken. Eine weitere Werterhöhung des deutschen Lastkraftwagens war die sogenannte Riesenluftbereifung, mit deren Hilfe man ohne Belastung und Beanspruchung von Motorenaggregat und Karosserie eine Geschwindigkeitserhöhung um 20 v. H. erzielte. Aus all diesen ganz allgemein eingeführten Verbesserungen geht hervor, welche Werterhöhung die deutschen Lastwagen trotz ihrer ständig absinkenden Preise erfahren haben. Die Mehrkosten für das einzelne verbesserte Aggregat, die dem Fabrikanten erwuchsen, sind mit 10 bis 15 v. H. im Durchschnitt eher zu hoch als zu niedrig veranschlagt. Ihre Erklärung findet die entgegengesetzt verlaufende Preis- und Wertentwicklung einzig darin, daß unsere Lastwagenfabriken in der Lage sind, selbst unter dem Druck der gegenwärtigen Zeit ganz andere Mengen von Lastwagen herzustellen und abzusetzen als in den Vorkriegsjahren. Wenn in der Zeit vor dem Kriege eine Automobilfabrik mit 2000 Arbeitern 15 schwere Lastwagen und 20 Personenwagen im Monat herstellte, so bedeutete das eine Rekordzahl. Wenn heute mit derselben Arbeiterzahl 50 Lastwagen und 75 Personenwagen produziert werden, so muß das entsprechend dem heutigen Stande der Technik und der Rationalisierung unserer Arbeitsverfahren noch als ein unbefriedigendes Ergebnis angesehen werden. Es liegt nicht am Stande der maschinellen Ausrüstung und der rationellen Arbeitsverfahren in den deutschen Fabriken, sondern lediglich am fehlenden deutschen Markt, wenn die Produktionszahl gegenwärtig nicht erhöht, die Produktionszeiten nicht noch wesentlich verkürzt werden können.

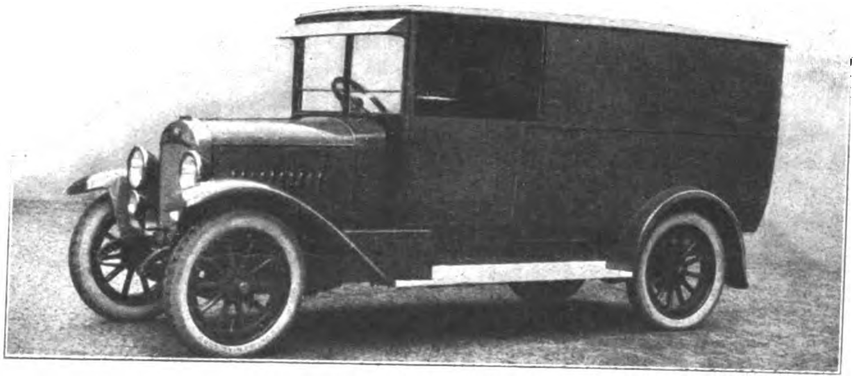


60/65-PS-Möbelwagenzug (NAG.).
(Nationale-Automobil-Ges. A.-G., Berlin-Oberschöneweide.)

Inneres des Fernreise-Omnibusses.
In dem Wagen können je 9 Klubsessel im vorderen und in dem etwas höher gelegenen Teil Aufstellung finden.

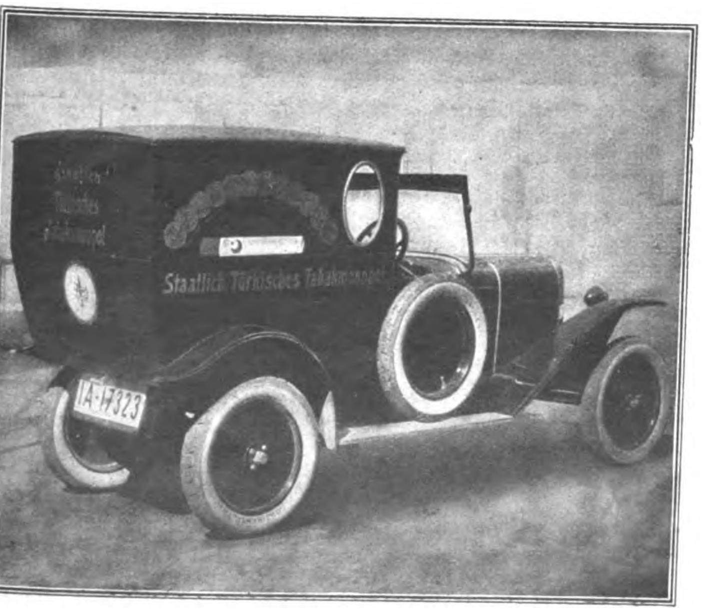
Unten:
Der neue Fernreise-Omnibus.
(Daimler-Benz A.-G., Gaggenau.)





NSU-8/32-PS-Lieferwagen.
(Neckarsulmer Fahrzeugwerke, A.-G., Neckarsulm.)

Die diesjährige Automobilausstellung hat gerade auf dem Gebiet des Lastkraftwagenbaues gegenüber dem Vorjahre einen ganz bedeutenden Fortschritt gezeigt. Die Exportfähigkeit der deutschen Lastkraftwagenfabrikation steht in keiner Weise ausländischen Konkurrenten nach. Für jede Zwecke des Lastkraftwagens und des Nutzkraftfahrzeuges sind die ausgestellten Objekte von höchster Qualität und Vollendung.



Lieferwagen.
(Adam Opel, Rüsselsheim a. M.)

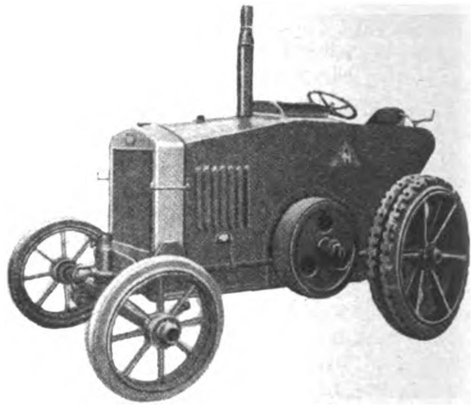
Kipp-Lastkraftwagen. (Daag.)
(Deutsche Last-Automobilfabrik A.-G., Ratingen-Düsseldorf.)

Digitized by Google

DER „ELEFANT"

Traktoren in der Landwirtschaft

Die Frage der Beschaffung von Traktoren ist zurzeit in der Landwirtschaft eine derartig dringende geworden, daß sich nicht allein die Finanzinstitute, sondern das Reich selbst für die Finanzierung dieser Traktorenankäufe verwendet.



Der „Elefant"- Rohöl - Traktor.
(Hanseatische Motoren-Gesellschaft m. b. H., Hamburg-Bergedorf.)

Man ist in den letzten Jahren von der Verwendung der Dampflokomobilen als Antriebskraft nicht allein wegen der hohen Anschaffungskosten, sondern auch wegen der Umständlichkeit des Betriebes an sich abgekommen. Mehr und mehr wendet der moderne Landwirt den Traktoren die Aufmerksamkeit zu. Die Amerikaner, welche in dieser Beziehung längst den Vorteil des Traktors gegenüber allen anderen Antriebsmaschinen erkannt haben, arbeiten seit Jahren in größtem Ausmaße mit Traktoren. Das Wesentliche an den Traktoren ist, daß der Besitzer derselben ganz andere Verwendungsmöglichkeiten für seine Antriebsmaschine hat als bei den früher gebräuchlichen Lokomobilen. Der Traktor ist nicht allein zum Antrieb der Dreschkästen usw. zu gebrauchen, sondern führt außerdem Transporte aus und leistet so dem Landwirt wesentliche Dienste. Die in der letzten Zeit in stärkerem Maße eingeführten amerikanischen Traktoren werden durchweg nur mit Petroleum-Motoren geliefert. Diese Traktoren sind zu leicht und für den deutschen Boden mitunter schwer zu verwenden. Die Betriebskosten sind durch die Verwendung von Petroleum als Brennstoff sehr hoch. Deshalb ist es eine unerläßliche Bedingung, daß der moderne Traktor mit Rohöl betrieben werden kann.

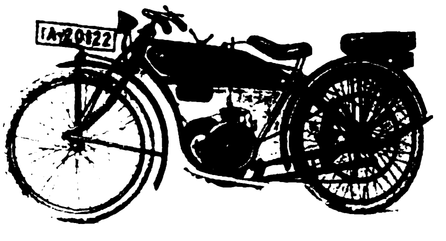
Zum Beipiel arbeitet der Rohöl-Traktor „Elefant", der von der Hanseatischen Motoren-Gesellschaft m. b. H., Hamburg-Bergedorf, hergestellt wird, mit einem Rohöl-Motor von 24/28 PS bei einer Zugleistung auf ebener Strecke von zirka 20 000 kg; je nach Gewicht können also zwei, drei und mehr Anhänger benutzt werden. Die Steuerung des „Elefanten" erfolgt, wie beim Automobil, durch Handrad, die Bremsung durch zwei voneinander unabhängig wirkende Bremsen. Der „Elefant" ist mit Differential ausgerüstet, das bei Bedarf gesperrt werden kann, um ein Gleiten zu verhindern. Zwei Vorwärts- und eine Rückwärtsgeschwindigkeit geben dem „Elefanten" die nötige Elastizität bei gebirgigem Gelände. Der „Elefant" ist außerdem mit einer Seilwinde ausgerüstet, um festgefahrene Wagen herauszuziehen und sonstige schwierige Arbeiten zu verrichten. Bei vereisten Straßen wird die Verwendung des „Elefanten" auch im Winter durch Anbringung von Schneeketten nicht behindert. Der „Elefant" wird mit Riemenscheibe zum Antrieb von Maschinen, Pumpen Steinbrechern usw. versehen.

Eine Spezialausführung für die Landwirtschaft ist der „Elefant"-Traktor mit Eisenbereifung. Der „Elefant" ist dann mit starken Greifern auf den Hinterrädern versehen. In besonderen Fällen werden auf Wunsch Radverbreiterungen und Greifererhöhungen oder auch kombinierte gummi- und eisenbereifte Räder geliefert. Der „Elefant" ist zum Tiefpflügen auf mittlerem bis schwerem Boden mit 2/3 Schaare von je 26 cm Breite zu verwenden, zum Schälen mit 5/6 Schaare von je 16 cm Breite. Der „Elefant" ist vollständig ausreichend zum Antrieb von Dreschmaschinen bis zu 40/45 Ztr. Stundenleistung in Verbindung mit Strohpressen der entsprechenden Leistung.

Motorräder und Kleinlieferwagen

„Chausseefloh" hat der deutsche Volksmund das Motorrad getauft, das in der ganzen Welt das beliebte Kleinkraftfahrzeug darstellt und sich auch, wie der folgende Aufsatz erzählt, immer mehr für geschäftliche Zwecke einbürgert.

Von C. W. Schoepke.

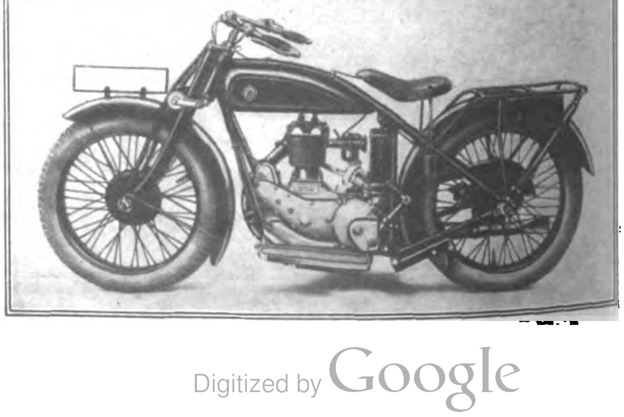


Leichtkraftrad.
(Stock-Motorrad, Abtlg. der Stock-Motorpflug, A.-G., Berlin.)

Motorräder.

Das Motorrad steht im Begriff, ein Volksverkehrsmittel zu werden, und verdankt dies vor allem seiner leichten Handhabung, Beweglichkeit und einfachen Unterbringung sowie seinem erstaunlich billigen Betriebe. Je nachdem man das Motorrad zur Benutzung in der Stadt, in der näheren Umgebung oder zur Zurücklegung größerer Reisen verwenden will, gibt es leichte, mittelschwere und schwere Motorräder. Leichte Motorräder führen Einzylinder-Motor mit einer Kraftentfaltung von 2 PS an der Bremse. Sie haben einen Benzintank von 7 Liter Fassungsvermögen, verbrauchen ungefähr 2,5 Liter Benzin auf 100 km und haben eine Höchstgeschwindigkeit von 60 km in der Stunde. Trotz des verhältnismäßig leichten Baues ist es möglich, auf der Gepäckstütze beträchtliche Lasten zu transportieren oder auf einem besonders montierten Soziussitz einer Person als Mitfahrer Platz zu gewähren. Infolge einfacher Konstruktion können diese Leichtmotorräder von jedem leidlichen Radfahrer ohne Vorkenntnisse ohne weiteres gefahren werden.

NSU.-Federgabel, Mod. 1927.
Rechts:
NSU.-500 ccm Einzylinder-Tourenmodell 1927.
(Neckarsulmer Fahrzeugwerke A.-G., Neckarsulm.)



Um mit denkbar geringstem Aufwand von Zeit, Kraft und Geldmitteln höchste Leistungen zu erreichen, braucht man ein rasches, zuverlässiges und im Betrieb sparsames Beförderungsmittel. Dieses Bedürfnis hat sich auch besonders im Berufsleben bemerkbar gemacht, und hierbei leisten die mittelschweren und schweren Motorräder gute Dienste. In technischer Beziehung sind mittelschwere Motorräder meist mit einem starken zuverlässigen Einzylinder-Motor, oft auch mit Zweizylinder-Motor ausgerüstet. Der Benzintank faßt 7 bis 12 Liter, der Verbrauch ist ungefähr 3 Liter auf 100 km. Die Höchstgeschwindigkeit ist ca. 75 km in der Stunde. Schwere Motorräder haben Zwei- oder Mehrzylinder-Motoren, die meistens auf drei Geschwindigkeiten einzustellen gehen.

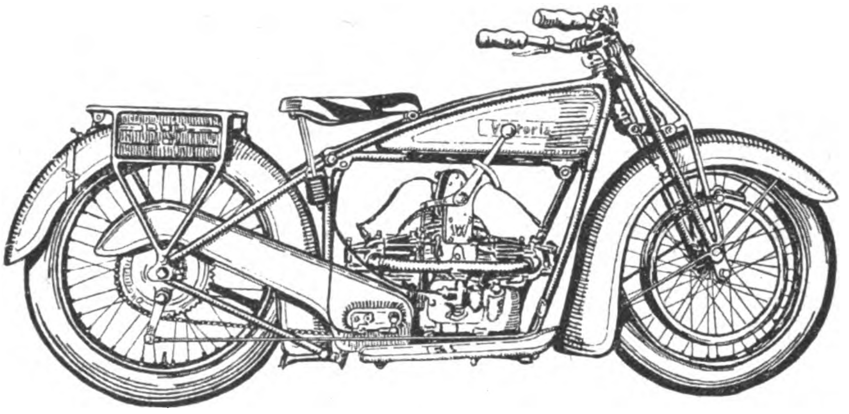
Die Erfolge der deutschen Motorräder in den letzten Jahren beweisen, daß in Deutschland, besonders unter den schweren Maschinen, Fahrzeuge herausgebracht wurden, die nicht allein den ausländischen Konstruktionen

Digitized by Google

und Leistungen gleichkommen, sondern sie, wenn sie sich zusammen an sportlichen Veranstaltungen beteiligten, schlugen und übertrafen. Sie sind ausländischen Fabrikaten bezüglich ihrer Konstruktion und ihrer motorischen Leistung bei Dauergebrauch weit überlegen, was internationale Dauerprüfungen und Langstreckenfahrten mehrfach bewiesen. Die neuesten deutschen Motorräder zeigen schöne Linien bei zweckentsprechender niedriger Lage des Sattels. Die Art der Gewichtsverteilung gewährleistet ein gutes Liegen selbst auf schlechten und schlüpfrigen Straßen. Die Maschinen gestatten dem Fahrer ein leichtes und sanftes Anfahren und geben ihm, selbst bei höchster Geschwindigkeit, auf schlechten und unebenen Straßen das Gefühl völliger Sicherheit. Die Sauberkeit und der geräuschlose Gang sind ein besonderer Vorzug deutscher Motorräder. Alle bewegliche Teile sind gekapselt, und die öldichte Bauart der Motoren verhindert, daß der Fahrer oder die Maschine mit Öl bespritzt werden.

Kleinlieferwagen.

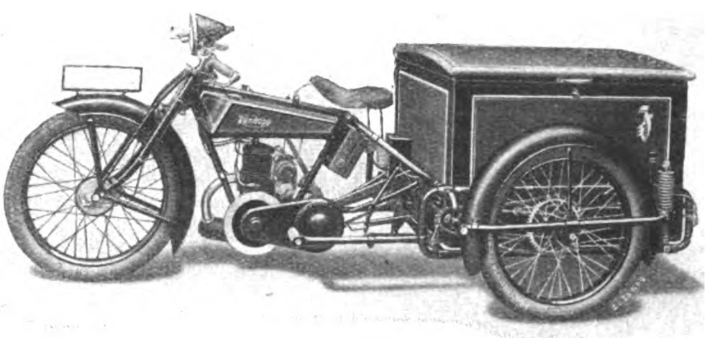
Die Entwicklung des Geschäftslebens zwingt alle Unternehmungen zur Steigerung der absoluten Leistungsfähigkeit. Mehr oder weniger ist die Wirtschaftlichkeit jedes Geschäftsunternehmens von der Eignung und Leistungsfähigkeit seiner Transportmittel abhängig.



Leichtes Tourenrad mit Einzylinder-Motor.
(Viktoria-Werke A.-G., Nürnberg.)

In die Lücke zwischen Transportdreirad und großen Lieferwagen ist in neuerer Zeit das unter Verwertung motorradtechnischer Erfahrungen konstruierte leichte Lieferfahrzeug getreten. Diese leichten Lieferwagen sind so konstruiert, daß die Handhabung jedermann ohne Schwierigkeit möglich ist. Sie haben einen Brennstoffverbrauch von 3 Liter auf 100 km. Wenn man in Betracht zieht, daß mit einem durch Muskelkraft betriebenen Lieferdreirad ein Fahrer bei ständiger und fleißiger Benutzung etwa 150 kg innerhalb von zwei Stunden über eine Strecke von 10 km befördert, so tritt der große Vorteil eines Kleinlieferwagens sofort ins Auge, denn in gleicher Zeit wird mit einem solchen Wagen eine Last von 300 kg über eine Strecke von 40 km befördert, also etwa die doppelte Last mit vierfacher Geschwindigkeit. Der Leistungsvergleich ergibt also Transportleistungen im Verhältnis von etwa 1 : 8.

Ein weiterer Vorteil, den die Motor-Lieferwagen, meist mit geschlossenen Aufbauten versehen, noch nebenbei dem Geschäftsbetrieb leisten, ist die Ausnutzung der Wagenflächen für die Firmenreklame, die an dieser Stelle schon deshalb wir-

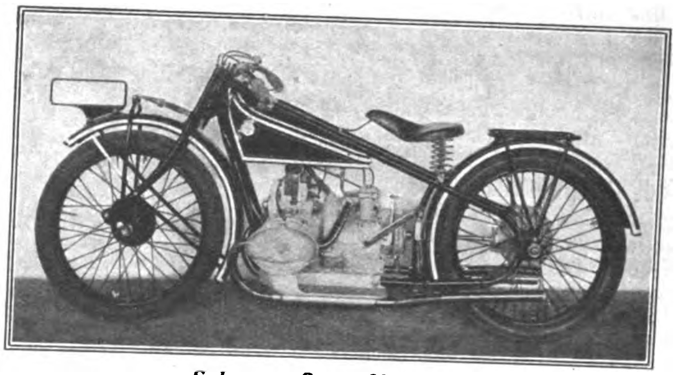


Kleinlieferwagen.
(Zündapp, Ges. für den Bau von Spezialmaschinen m. b. H., Nürnberg.)

kungsvoll ist, weil diese kleinen flinken Fahrzeuge überall die Aufmerksamkeit auf sich lenken.

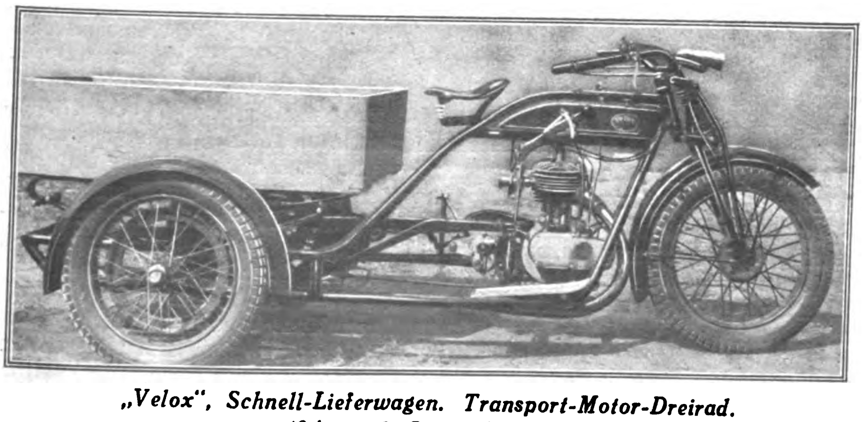
3. Beiwagenmotorräder.

Im Rahmen dieses kurzen Aufsatzes wäre noch das Beiwagenmotorrad zu erwähnen, das immer mehr im Straßenverkehr auftaucht. Während es früher in der Mehrzahl von Sport- und Tourenfahrern benutzt wurde, ist es heute für weite Kreise ein Gebrauchsfahrzeug im besten Sinne des Wortes, unentbehrlich für jeden, der ohne große Kapitalsanlage sich die Vorteile eines Motorfahrzeuges dienstbar machen möchte. Das Beiwagenmotorrad hat von den guten Eigenschaften des Automobils die besten übernommen. Es gestattet die Mitnahme von Passagieren und Reisegepäck, bietet Schutz gegen schlechte Witterung, einen bequemen weichen Sitz und sichere Fahrweise, ohne daß es dabei mit dem Wagen die Nachteile des großen Kraftverbrauchs und der schwierigen Unterbringung gemein hätte. Das Beiwagenmotorrad läßt sich wegen seiner geringen Spurweite und seiner tiefen Schwerpunktlage auch bei beschränkten Wegverhältnissen noch sehr sicher fahren, was ihm einen erheblich größeren Verwen-

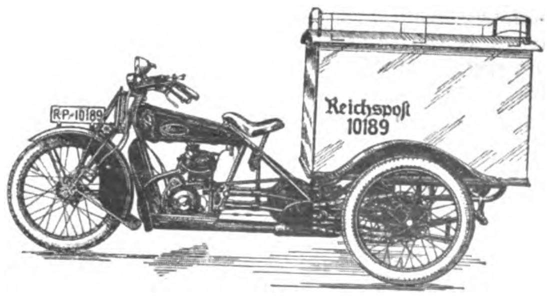


Schweres Sport-Motorrad.
(Bayerische Motoren-Werke, Akt.-Ges., München.)

dungsbereich als dem Automobil verschafft. Dabei ist noch die Möglichkeit gegeben, durch Wegnahme des Seitenwagens, die mit wenigen Handgriffen zu bewerkstelligen ist, das Beiwagenmotorrad in ein Einspurfahrzeug zu verwandeln. Für Transportzwecke eignet sich das Motorradgespann wiederum besser als irgendein anderes Verkehrsmittel, da von der Zugkraft seines Motors bei dem geringeren Eigengewicht fast nichts verloren geht und der Betrieb deshalb als außerordentlich rentabel anzusprechen ist.



„Velox", Schnell-Lieferwagen. Transport-Motor-Dreirad.
(Scharrer & Gross, Nürnberg.)



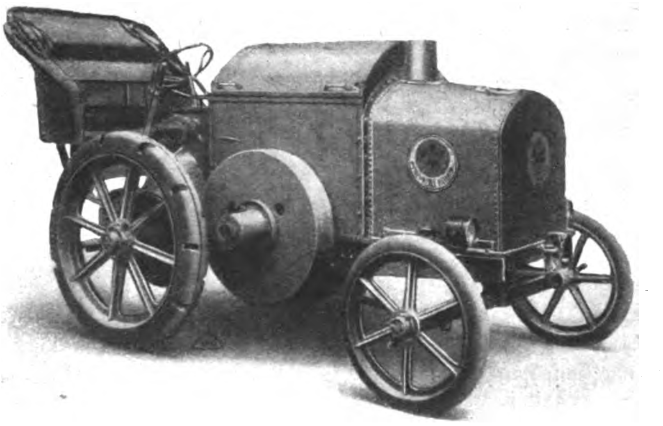
„Universelle"-Lieferwagen.
(„Uni"-Rad Verkaufsgesellschaft m. b. H., Dresden-A.)

Digitized by Google

Das MWM-Motorpferd mit kompressorlosem Rohöl-Motor

Das MWM-Motorpferd unterscheidet sich von anderen Schleppern dadurch, daß bei ihm zum erstenmal ein kompressorloser Rohölmotor zum Antrieb verwendet wird, und zwar arbeitet dieser Motor nach einem Verfahren, wie es für stationäre Betriebe bereits jahrelang erprobt ist. Bei der Konstruktion des MWM-Motorpferdes wurde davon abgesehen, einen Spezialmotor mit geringem Gewicht zu bauen, da man sich sagte, daß leichtgebaute Motoren dem angestrengten Betrieb von Schleppern nicht standhalten würden.

Der Motor selbst ist ein Zweizylinder-Motor mit Vorkammerzündung, d. h. der Brennstoff wird erst in eine Art Retorte eingespritzt und dort in der Hauptsache vergast und verdampft, bevor er in den eigentlichen Verbrennungsraum hinübergedrückt wird. Er liegt mit seiner Kurbelwelle quer zur Längsachse des Fahrzeuges und trägt auf der einen Seite das Schwungrad, auf der anderen eine Riemenscheibe, von der aus die Kraftübertragung auf ein Vorgelege durch Riemen mit Lenix-Spannrolle erfolgt. Der Riemen arbeitet nicht unmittelbar auf das Getriebe, sondern über eine elastische Rutschkupplung, die Überbeanspruchungen von Riemen fernhält. Die Kupplung ist mittels Fußhebels ein- und ausrückbar. Das Getriebe hat zwei Vorwärtsgeschwindigkeiten von 4 und 8 km/Std. und eine Rückwärtsgeschwindigkeit von 4 km/Std.



M. W. M.-Motorpferd.

(Motoren-Werke Mannheim A.-G., vorm. Benz, Abt. Stat. Motorenbau.)

Höhere Geschwindigkeiten würden bei gleichen Motorleistungen auf Kosten der Zugkraft gehen oder bei gleicher Zugkraft schwerere Motoren und damit teurere Schlepper bedingen.

Das Getriebe wirkt auf die hinteren mit hochelastischen Massiv-Reifen armierten Räder, die auf der fest im Rahmen gelagerten Hinterachse sitzen. Die Vorderachse ist als Lenkachse ausgebildet und um einen in der Mitte des Rahmens liegenden Stützpunkt drehbar. Die Einstellung der Vorderachse erfolgt durch ein Steuerrad, das mittels Schnecke und Schneckenrad einen Hebel mit Zugstange verstellt und dadurch die Einstellung der Laufachse bewirkt. Die Vorderräder tragen Vollgummi-Reifen.

NEUE DEUTSCHE PERSONENWAGEN

Die letzte „Deutsche Automobil-Ausstellung 1926", die letzte nationale Schau, legte das beste Zeugnis dafür ab, welch gewaltige Fortschritte der deutsche Automobilbau auch in Personenwagen besonders im letzten Jahre zu verzeichnen hat. Eine Serienfabrikation zu Hunderttausenden, wie sie zum Beispiel in Amerika ohne weiteres für jede Automobilfabrik durchführbar ist, kommt für die deutsche Fabrikation hier nicht in Frage, vielmehr war es erforderlich, ein Zerlegen der Fließarbeit zu finden, die für die deutsche Automobilfabrikation nutzbar gemacht werden konnte. Qualitativ hochstehende Arbeit bietet die Gewähr, daß der deutsche Personenwagen in der Betriebsdauer äußerst rentabel ist, und das Wesentliche dabei ist, daß das deutsche Qualitätsautomobil auch in der Preisgestaltung den Auslandwagen nicht übersteigt. Die Vorzüge des Auslandwagens in bezug auf Karosseriebau, dessen Prinzipien ursprünglich dem deutschen Empfinden entstammten, dessen Verbesserungen jedoch infolge des Krieges keine wesentlichen Fortschritte machten, sind von der deutschen Automobilindustrie übernommen worden.

Der deutsche Wagen steht dem ausländischen Wagen in bezug auf Vibrationslosigkeit in nichts nach. Die Spurweite der Personenwagen, die bis zum Vorjahre nur in vereinzelten Fällen an 1,40 Meter herankam, ist allgemein auf diese Breite, sehr häufig noch darüber hinaus, gebracht worden. Der früher fast ausschließlich hergestellte offene Wagen ist von der Limousine und dem Cabriolet verdrängt worden. Letzteres, besonders in kleinem Umfange hergestellt, stellt wohl die beste Lösung für den Selbstfahrer dar. Die Schmierung erfolgt durch einfachen Druck von einer Zentrale aus. Auf der letzten Automobilausstellung wurden besonders die Sechszylinder und Achtzylinder sehr beachtet, die bedeutende Verbesserungen erfahren hatten. Ebenso ist bei dem Personenwagen eine Anzahl Verfeinerungen vorgenommen worden. Zur Bequemlichkeit des Herrenfahrers wurde z. B. die Zugänglichkeit der einzelnen Teile, wie der Batterie und der Ventile, erleichtert. EineVerbesserung am Achtzylinderfahrgestell besteht darin, daß für die Übertragung von der Kurbelwelle zur Steuerwelle Schraubenräder verwandt wurden, wodurch eine völlige Geräuschlosigkeit der Übertragung erreicht wird. Die Kurbelwelle ist mit Ausgleichsgewichten versehen, so daß ein absolut ruhiger und erschütterungsfreier Lauf des Motors auch bei den sogenannten kritischen Tourenzahlen gewährleistet ist. Der Vorzug des Achtzylinderwagens vor seinen gleich starken Wettbewerbern auf dem Weltmarkt beruht namentlich in seinem überaus leichten Gewicht und der außerordentlich hohen Leistungsfähigkeit des Motors. Auch die Leichtkarosserie, die durch die Wahl des Materials ebenso wie durch den Spantenbau mit ungemein geringem Gewicht eine überaus hohe Elastizität verbindet, paßt sich dem Konstruktionsprinzip des Achtzylinders, einen gewichtsleichten Wagen hinter einen hochleistungsfähigen Motor zu setzen, in bester Weise an.

20/100 PS. Hansa Lloyd 8-Zylinder-Phaeton.

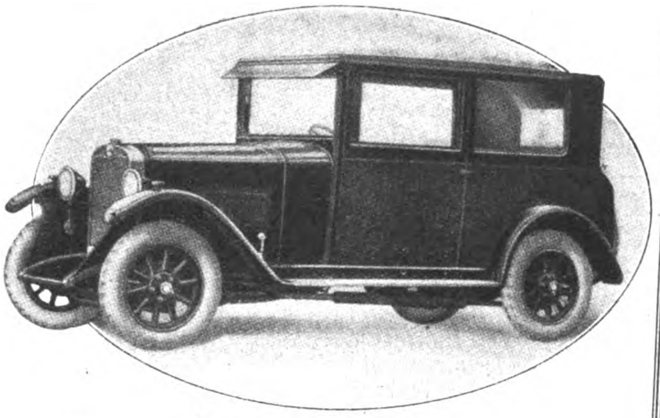
Neben dem Wagen:

Geh. Kom.-Rat Dr. Allmers,

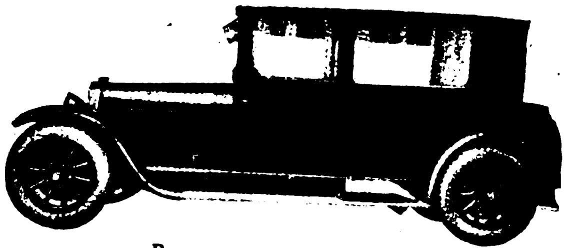
Präsident des Reichsverbandes der deutschen Automobilindustrie und Vorstand der Hansa Lloyd-Werke A.-G., Bremen.

Die Karosserie ist mit sehr bequemen Sitzplätzen hergerichtet und gestattet die Mitnahme von reichlichem Reisegepäck. Selbstverständlich ist der Sinn eines starken Wagens nicht darin zu suchen, daß er ungezählte Kilometer zurücklegen und die Berge hinauffliegen kann, sondern darin, daß er eine hervorragend gute Beschleunigung aufweist, sehr schnell gebremst, überaus leicht gelenkt werden kann und daß er fest auf den Straßen und in den Kurven liegt. Das Äußere der Wagen hat sich vollkommen geändert. Das schmale Auto ist verschwunden, dafür sind breite, bequeme Aufbauten geschaffen worden, die es fast immer gestatten, die regulär angegebene Zahl der Mitfahrer um einen zu erhöhen, ohne daß der Platz für die übrigen Mitfahrenden beengt wird. Die früher viel zur Verwendung gelangenden Damastbezüge für die Innenbekleidung sowie die Edelholzverzierungen und dergleichen mehr sind verschwunden. Gut durchkonstruierte All-Wetter-Verdecke, die sich in kürzester Zeit aufschlagen lassen und den Wagen äußerst gut verdecken, gehören mit zu den neuesten Erzeugnissen der Automobilindustrie. Durch die Verwendung von Abdeckplatten zur Trittbrett- und Kühlerverkleidung ist der Personenwagen noch glatter und geschlossener gestaltet als bisher. Timotheus.

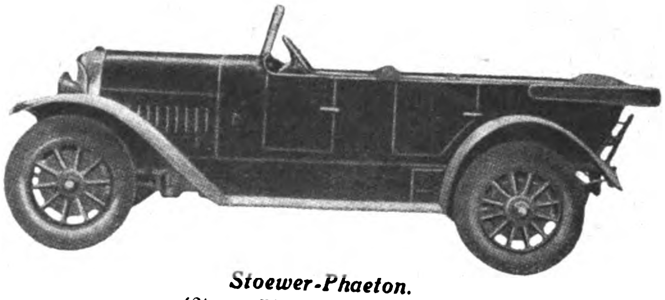
Digitized by Google



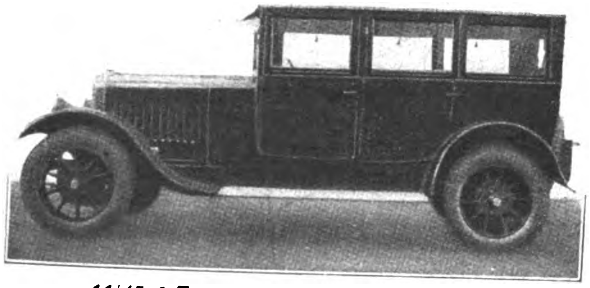
Innensteuer - Limousine.
(Wanderer Werke, Schönau-Chemnitz.)



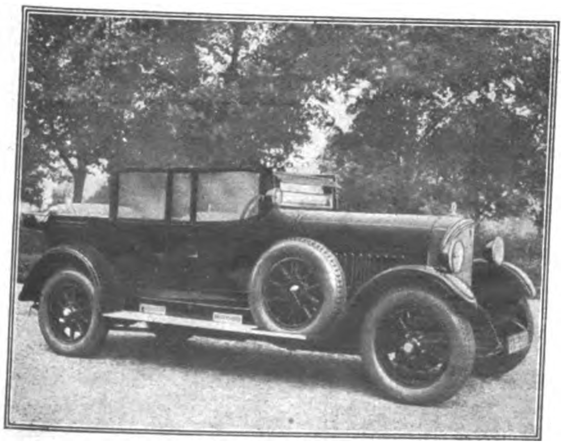
Personenwagen, 8/30 PS.
(Dürkoppwerke, A.-G., Bielefeld.)



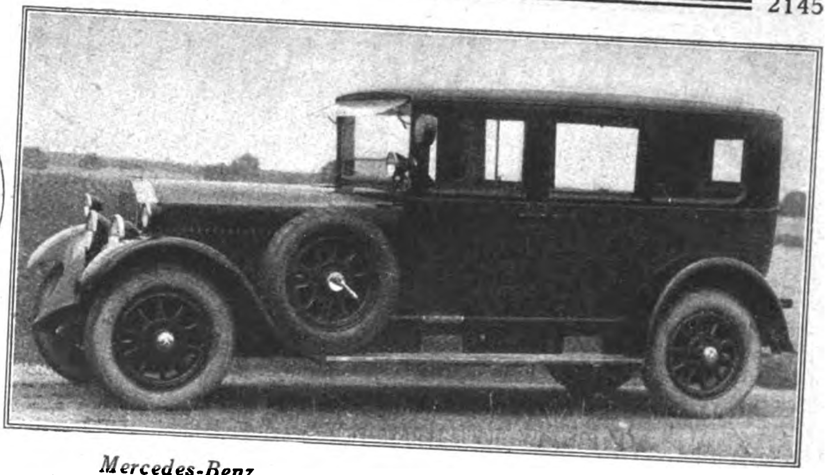
Stoewer-Phaeton.
(Stoewer-Werke A.-G., Stettin.)



11/45 6-Zylinder-Pullman-Limousine.
(Selve-Automobilwerke A.-G., Hameln a. W.)

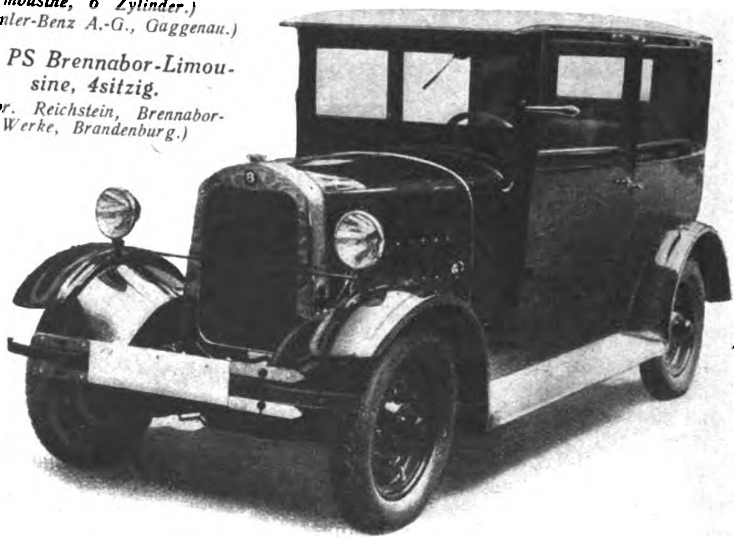


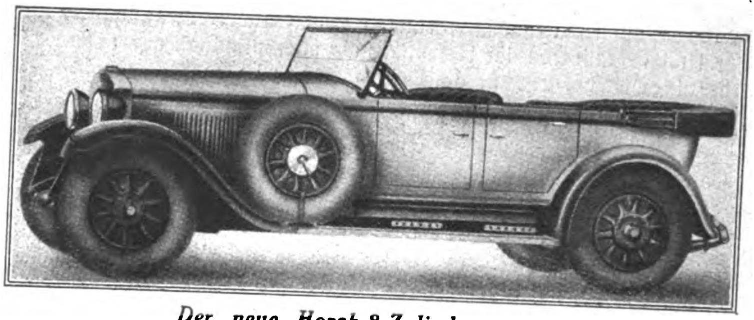
10/45 PS Phaeton-Limousine mit Vierradbremse.
(Nationale Automobil-Gesellschaft A.-G., Berlin-Oberschöneweide.)



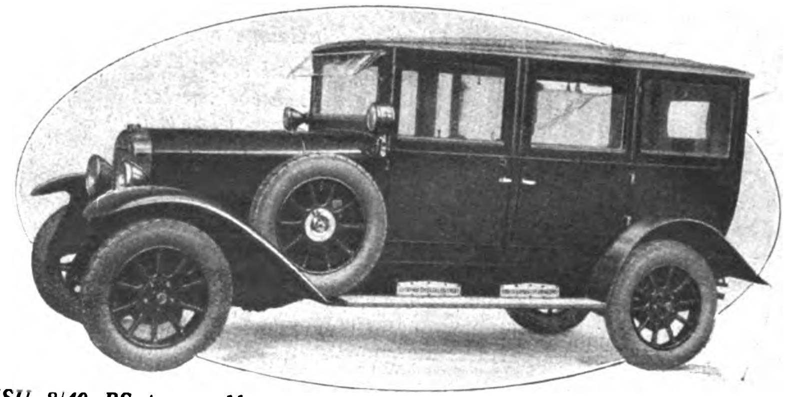
Mercedes-Benz.
12/55 PS 6sitzige Pullman-Limousine, 6 Zylinder.)
(Daimler-Benz A.-G., Gaggenau.)

6/25 PS Brennabor-Limousine, 4sitzig.
(Gebr. Reichstein, Brennabor-Werke, Brandenburg.)



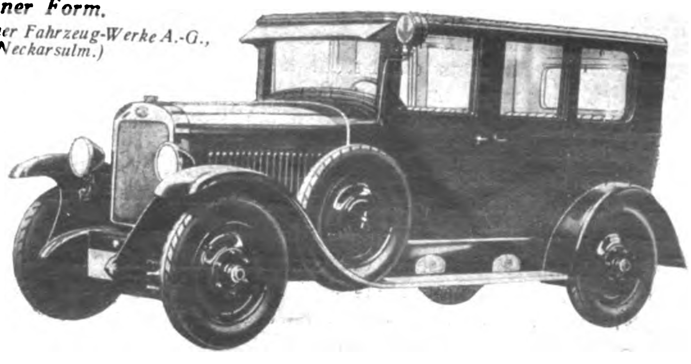


Der neue Horch-8-Zylinderwagen.
(Horch-Werke A.-G., Zwickau.)



NSU 8/40 PS in geschlossener Form.
(Neckarsulmer Fahrzeug-Werke A.-G., Neckarsulm.)

Die neue 6 - Zylinder-Opel - Pullman - Limousine, Mod. 90.
(Adam Opel, Rüsselsheim a. M.)

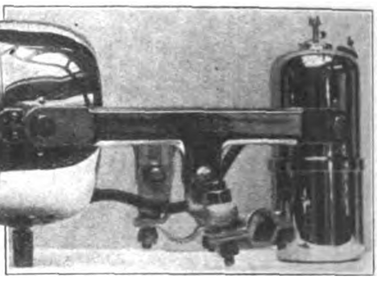


Digitized by Google

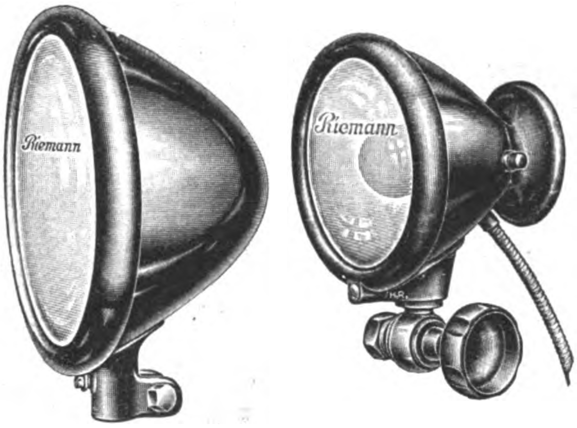
AUTO-BELEUCHTUNG

Von Dr. C. Winter.

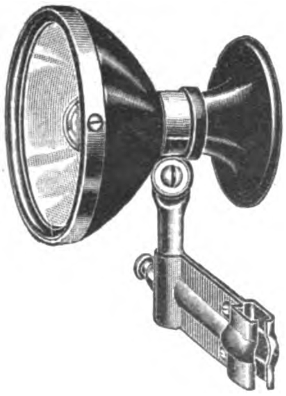
Für die Beleuchtung der Kraftwagen kommen jetzt fast ausschließlich zwei Lichtquellen in Betracht: das Azetylengas und der elektrische Strom. Wenn sich die Azetylenflamme bis in die neueste Zeit herein gegenüber dem elektrischen Licht behaupten konnte, so liegt dies an den Schwierigkeiten, die sich der elektrischen Beleuchtung von Kraftwagen entgegenstellten. Die elektrische Lampe muß stets mit gleicher Lichtstärke brennen, ganz gleich ob der Kraftwagen schnell oder langsam fährt oder ob er stillsteht. Es schien nun von Anfang an eine schwer lösbare Aufgabe, angesichts dieser Veränderungen in der Schnelligkeit des Wagens eine mit der Achse verbundene oder gar auf ihr sitzende Dynamomaschine so einzurichten, daß die Spannung bei wechselnder Drehzahl konstant blieb. Man beleuchtete also die Autos, wenn man überhaupt zur elektrischen Beleuchtung überging, zunächst mit Akkumulatoren. Aber auch hier Schwierigkeiten: der Akkumulator stellt ein totes Gewicht dar, das den Kraftverbrauch und damit den Verbrauch an Brennstoff erhöht. Ladestationen sind unterwegs nicht immer anzutreffen. Wo man aber elektrische Kraftwerke findet, da liefert die Maschine in der Mehrzahl der Fälle Wechselstrom oder Drehstrom. Zum Laden von Batterien ist jedoch Gleichstrom nötig. So führte sich also der Akkumulator an dem mit Explosionsmotor ausgestatteten Kraftwagen nur in geringem Umfange ein. Erst verhältnismäßig spät ist es gelungen, für den Kraftwagen Beleuchtungseinrichtungen zu bauen, die sich in bezug auf Spannungsänderungen gegen alle Schwankungen der Umlaufszahl und der Belastung als unempfindlich erweisen. Allerdings ist bei den für die Kraftwagen in Betracht kommenden Anlagen die Akkumulatorenbatterie nicht zu entbehren, die dazu dient, beim Halten des Wagens bzw. bei langsamer Fahrt die Stromversorgung zu übernehmen. Aber da, wo diese Stromversorgung direkt aus der Maschine erfolgt, ist der wichtige Fortschritt zu verzeichnen, daß infolge der Anbringung besonderer Spannungsregler auch bei sehr hoch ansteigenden Drehzahlen stets ein Strom konstanter Spannung aus der Batterie fließt. Diese elektrische, aus Dynamo für konstante Stromspannung und Batterie sowie einer Anzahl von Nebenapparaten bestehende Anlage wird nicht nur zur Unterhaltung der Beleuchtung, sondern auch zum Anlassen des Motors verwendet.

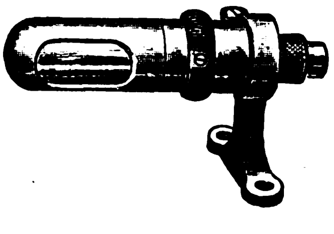


Nach allen Richtungen schwenkbarer Halter für Motorradbeleuchtung.
(Oberrheinische Metallwerke, A.-G., Mannheim.)



Elektrischer Scheinwerfer und Suchscheinwerfer.
(Herm. Riemann, Chemnitz-Gablenz.)





Elektr. Schlußlampe mit Halter.
Links:
Elektr. Suchscheinwerfer.
(F. Hermann Hesse, G. m. b. H., Nürnberg.)

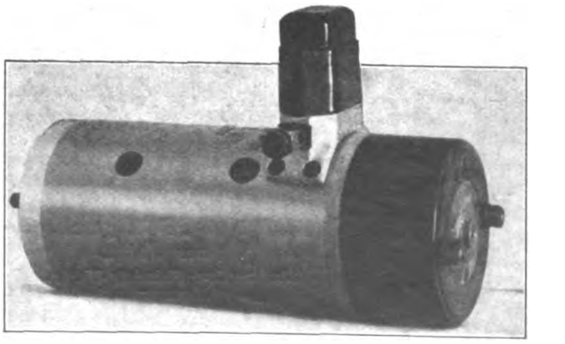
Die Industrie hat nun die mannigfachsten Konstruktionen erdacht, um eine möglichste Gleichmäßigkeit der Verhältnisse sowie ein tadelloses Arbeiten herbeizuführen. Dies gilt vor allem für das Gebiet der Spannungsregler, die eine äußerst weitgehende Mannigfaltigkeit der Ausführungsformen zeigen. Bald wird die Gleichmäßigkeit der Spannung dadurch erzielt, daß man durch automatisch eingeschaltete Widerstände die richtige Anzahl von Volts abtötet, bald wieder dadurch, daß man die Drehzahl der Lichtmaschine auf der gleichen von der Drehzahl ihres Antriebs unabhängigen Höhe erhält. Dann wieder hat man Wechselwirkungen zwischen Batterie und Maschine sowie Einwirkungen auf das magnetische Feld der Maschinen benutzt, um das angestrebte Ziel zu erreichen.

Für den Antrieb kommen in der Hauptsache zwei Arten in Betracht: der von den Steuerrädern aus betätigte direkte Zahnantrieb und der von der Kurbelwelle ausgehende Ledergliederantrieb. Beim Zahnradantrieb, wobei die Dynamo von den Steuerzahnrädern des Motors aus in der Ankupplung des Magnetapparates erfolgt, wird die Drehzahl der Dynamo auf die der Kurbelwelle begrenzt, d. h. auf 1500 bis 2000 Touren. Diese Art des Antriebs erfordert daher eine schwerere Dynamo als bei der gewöhnlichen Drehzahl von 3000 Touren eigentlich nötig wäre. Beim Ledergliederantrieb ist es notwendig, daß die konische Nute der Scheibe mit dem Profil des Antriebs genau übereinstimmt. Dann ist auch beim Ledergliederantrieb die Grundlage zu einer weitgehenden Haltbarkeit und Lebensdauer gegeben.

Dieser sorgfältigen Durchbildung der Beleuchtungsstrom liefernden Maschinen, dieser kleinen Kraftwerke am Auto, schließt sich eine nicht weniger sorgfältige Durchbildung der Beleuchtungskörper an. Die beste Wirkung geben, wie vielfache Versuche gezeigt haben, tiefe parabolisch geschliffene Spiegel mit weiter Öffnung.

Den Spiegeln gesellen sich die Linsen hinzu, von denen die kleineren Arten gepreßt, die größeren meist gegossen werden. Es erfolgt dann das Schleifen und Polieren. Besondere Sorgfalt wird auf die richtige Stellung der Glühlampe im Scheinwerfer gelegt, die auch bei den Erschütterungen stets ruhig und richtig eingestellt sein muß, denen das Auto ausgesetzt ist.

Die Abblendung erfolgt bei Azetylenlaternen meist durch ein vom Führersitz aus zu betätigendes Drosselventil, das die Azetylenzufuhr zur Flamme abdrosselt. Bei den elektrischen Scheinwerfern werden verschiedene Arten der Abblendung verwendet. Bei manchen Arten



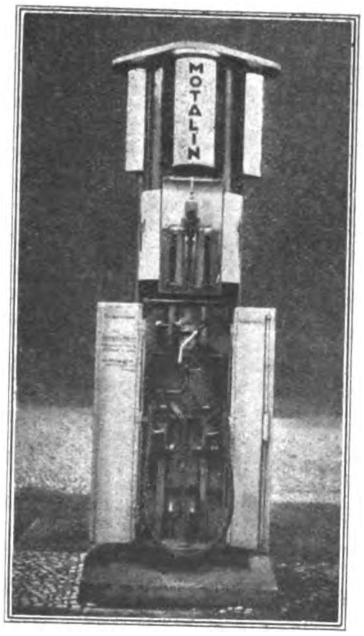
Lichtmaschine 100 Watt 6 Volt mit aufgebautem Schalter.
(Auto-Mafam, G. m. b. H., Rheydt.)
Rechts:
Autoscheinwerfer für große Wagen.
(Carl Zeiss, Jena.)

Digitized by Google

läßt sich die Glühbirne verstellen. Bei anderen wird eine größere Lampe verlöscht und eine kleinere eingeschaltet. Bei wieder anderen wird der Spiegel oder der Hilfsspiegel verstellt und in eine besondere Abblendstellung gebracht. Diese Systeme zur Abblendung haben alle das gemeinsam, daß sie in sehr einfacher Weise vom Führersitz aus durch Hand- oder Fußschalter betätigt werden.

Sehr groß ist die Zahl der Arten von Beleuchtungskörpern, die der moderne Automobilbetrieb benötigt. Da gibt es große und kleine Scheinwerfer, Kurvenlaternen, die dazu dienen, beim Umbiegen die Kurve zu beleuchten, Suchscheinwerfer, die dicht neben dem Fahrersitz drehbar angebracht werden und den Zweck haben, Straßenschilder, Hausnummern, Firmenschilder usw. aufzublenden. Sie sind auf der Rückseite meist mit einem Spiegel, dem „Spion", versehen, der den Fahrer erkennen läßt, ob von hinten Wagen nahen. Dann braucht das Auto eine Innenbeleuchtung, ferner Schlußlampen zur Beleuchtung der Nummernschilder, Ableuchtlampen für Reparaturzwecke, und vielfach führen sich jetzt besondere Leselampen ein, die hinter den Sitzen angebracht werden.

Bei der Beleuchtung des Motorrads herrschen besondere Verhältnisse vor. Auch hier braucht man Scheinwerfer, Abblendung und Kurvenbeleuchtung. Es geht aber nicht, daß man, wie beim großen Kraftwagen, soundsoviele Lichter anbringt. Man hat deshalb besondere Konstruktionen erdacht, die es ermöglichen, die einzige vorhandene Laterne nach den verschiedenen Richtungen zu bewegen.



Ein neuer Lichtpunkt im Verkehrsbild.
Die beleuchtete Tankstellensäule ist bei dem fortgesetzt steigenden Automobilverkehr ein unentbehrliches Erfordernis geworden. Sie hat die Aufgabe, dem Kraftfahrer schon vorher zu zeigen, wo er seinen Brennstoffvorrat ergänzen kann. Dies wird bei Tage erreicht durch einen geeigneten weithin sichtbaren Anstrich und bei Dunkelheit durch ein im Laternenoberteil eingebautes, helles, gelb-rotes Licht. In dem durch eine Doppeltür verschließbaren Unterteil der Tanksäule ist die Brennstoffpumpe nebst Meßvorrichtung untergebracht.

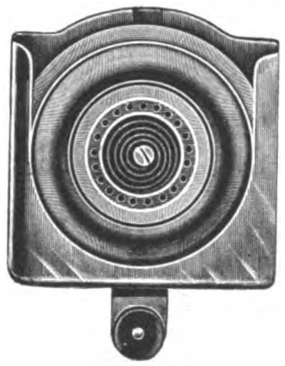
Was am Auto nicht fehlen darf

Der Schalldämpfer.

Zur Herabminderung der Geräusche beim Auto und Motorrad verwendet man bekanntlich sogenannte Schalldämpfer, die am Auspuffrohr befestigt werden. Der durch DRP. geschützte Aristos-Schalldämpfer besteht aus zwei Gehäuseteilen und einem Zwischenboden. Das Gehäuse ist aus Leichtmetall gegossen, wodurch geringes Gewicht und sehr schnelle Wärmeleitung erreicht wird. Eine zentrische Befestigungsschraube hält bei den Typen bis zu 50 Brems-PS. die beiden Gehäuseteile und den Zwischenboden zusammen. Dies ermöglicht, Ein- und Auslaßöffnung in jede gewünschte Winkelstellung zu bringen und den Schalldämpfer zwecks Reinigung auf leichte Weise auseinander zu nehmen. Die Teile der größeren Typen werden durch drei Schrauben zusammengehalten. Die Anschlüsse erfolgen bei den großen Typen durch Flanschen, bei den kleinen durch Klemmen.

Der Aristos-Schalldämpfer.
(Gebr. Lang, Triberg i. Schwarzwald.)

Die Wirkungsweise dieses Schalldämpfers ist folgende: Der Strom der in die Einlaßöffnung eintretenden Abgase expandiert zunächst unter starker Abkühlung im ganzen Kanalsystem. Dieses besteht aus zwei spiraligen Kanälen, die miteinander in Verbindung stehen. Die Abgase durchlaufen den Schalldämpfer ohne Richtungswechsel und werden vor allem durch die Anordnung der Übertrittsöffnungen beschleunigt, so daß jede schädliche Stauung vermieden wird. Dadurch, daß die Abgase in verschiedenen Zeitabständen die Kanäle durchlaufen, wird auch bei Zweitaktmaschinen eine weitgehende Schalldämpfung erzielt. Durch die besonders starke Abkühlung und die eigenartige Wirkung der Übertrittsöffnungen wird ein großer Teil der spezifisch schweren Abgase (Öldämpfe) kondensiert und das Qualmen des Motors herabgemindert. hstn.



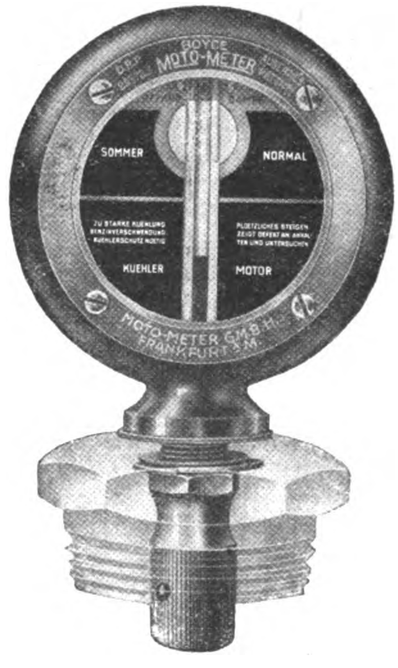
„Autofum", elektrischer Zigarrenanzünder.
(Schöller & Co., G. m. b. H., Frankfurt a. M.-Süd.)

„Autofum."

Vom rauchenden Automobilisten wurde es bisher sehr unangenehm empfunden, daß es fast zu den Unmöglichkeiten gehörte, während schneller Fahrt sich eine Zigarre oder Zigarette, des Luftzuges wegen oder bei schlechtem Wetter, anzuzünden. Diesem Übelstand ist durch den neuen Zigarrenanzünder abgeholfen worden. Der kleine Apparat, aus vernickeltem, versilbertem oder vergoldetem Messingblech hergestellt, wird durch eine übliche Batterie von 6 oder 12 Volt gespeist und ist, seiner kleinen, handlichen Form wegen, überall, besonders zweckmäßig am Instrumentenbrett oder neben dem Führersitz anzubringen. Die Befestigung erfolgt lediglich durch Aufschrauben, nicht durch Versenken. Seine Hauptmerkmale sind die, daß vom Apparat zur Brenner-Kapsel keine Leitungsschnur führt, also diese Kapsel bequem herausgenommen und im Wagen herumgereicht werden kann. schoe.

Das neue Kühlwasserthermometer für Automobil, Motorboot und Flugzeug.

Die große Zahl schnell aufeinanderfolgender Explosionen im Motor bringt selbstverständlich eine gewaltige Hitzeentwicklung in diesem hervor, die noch durch die Reibungswärme erhöht wird. Würde man diese Hitzeentwicklung sich auswirken lassen, so ergäbe diese eine Dehnung der Körper, die beweglichen Teile würden sich wegen mangelhafter Schmierung festfressen, und die verschiedensten Schäden wären die Folge. Die Motorkonstrukteure haben zur Vermeidung dieser übermäßigen Hitzeentwicklung eine Ableitung vorgesehen. Diese Funktionen werden außer am Zylinder durch das Kühlwassersystem und innen im Motor durch das Schmiersystem vorgenommen. Kühlwasser- und Schmiersystem dienen also nicht nur dem gleichen Zweck der Wärmeableitung, sondern stehen auch durch diese gemeinsame Funktion derart in ursächlichem Zusammenhang, daß Störungen des einen Systems sich im anderen sofort



Kühlwasser-Thermometer für Auto, Motorboot und Flugzeug.
(Moto-Meter, G. m. b. H., Frankfurt a. M.)

bemerkbar machen. Der Automobilist kann also sofort aus der Kühlwassertemperatur auf sämtliche Schäden im Kühlwasser- und Schmiersystem schließen.

Aber nicht nur der überhitzte Motor ist vom Übel, sondern auch der kalte Motor verursacht oft Ärger und große Unkosten. Die intensive Verbrennung der angesaugten Benzindämpfe erfordert eine gewisse Betriebstemperatur im Zylinder. Ist der Motor zu kalt, so daß die Temperatur im Zylinder zu niedrig ist, so

Digitized by Google

entstehen durch Nichtausnutzung von Benzin unnötige Kosten.

Um alle diese Mißstände zu vermeiden, ist Voraussetzung, daß der Fahrer ein genau registrierendes und gut funktionierendes Kühlwasser-Thermometer besitzt, das ein bequemes Ablesen wissenswerter Momente zuläßt. Der neue Boyce-Moto-Meter ermöglicht es, alle diese sehr wichtigen Beobachtungen auf bequeme und zuverlässige Weise vorzunehmen. Er wird einfach auf der Kühlverschraubung aufmontiert. Das Ablesen des Moto-Meters auf der Kühlverschraubung geschieht durch ein patentiertes Präzisions-Thermometer. Dieses kann entweder am Armaturenbrett eingebaut werden oder wird am Steuerrohr befestigt. Diese Fernthermometer sind äußerst empfindliche und fein registrierende Instrumente und eignen sich daher ganz besonders gut für Flugzeuge.

sch.

Der elektromagnetisch betätigte Fahrtrichtungsanzeiger „Autowink“.
(Richard Nitschke & Co., Berlin-Plötzensee.)

Elektromagnetisch betätigter Fahrtrichtungsanzeiger.

Einen der wesentlichsten Faktoren zur Vereinfachung des Verkehrs und zur Verringerung der Gefahren stellt der Fahrtrichtungsanzeiger für Automobile dar. Der durch D. R. P. geschützte elektromagnetisch betätigte Fahrtrichtungsanzeiger „Autowink“ besitzt dank seiner neuartigen Konstruktion keine mechanischen Zugorgane, so daß der Apparat dem Verschleiß oder der Überlastung nicht unterworfen ist. Die den Arm hebende Kraft wird durch den elektrischen Strom erzeugt. Der Stromverbrauch ist so gering, daß er praktisch keine Rolle spielt. Trotz des geringen Stromverbrauches besitzt der Anzeiger bei Betätigung einen so großen Kraftüberschuß, daß selbst die stärksten Erschütterungen des Autos auf den Anzeiger ohne jeden Einfluß bleiben. Der „Autowink“ ist gegen Feuchtigkeit durchaus unempfindlich, zumal rostende Teile an ihm nicht vorhanden sind. Der breite Arm des Winkers ist in seiner ganzen Länge hell erleuchtet und daher, infolge seiner Form und Beleuchtung, weithin sichtbar.

—stein.

Das „Index“-Stoppzeichen.
(Eugen Grill.)

Das Stoppzeichen.

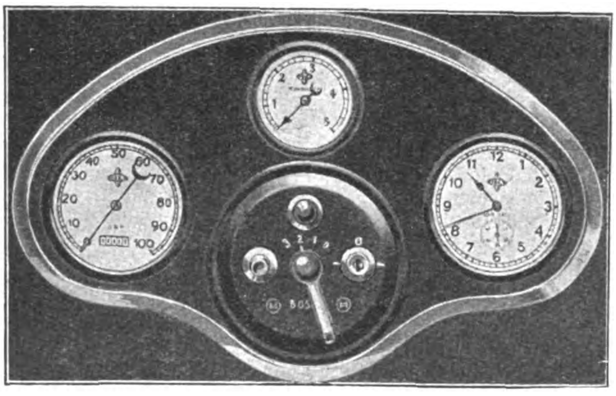
Zur Sicherung des eigenen Autos und der nachfolgenden Wagen ist es sehr wichtig, ein Zeichen beim Anhalten zu geben, und in vielen Ortschaften bestehen bereits Polizeivorschriften zur Anbringung entsprechender Zeichengeber an den Autos. Ein praktischer Zeichengeber ist das Index-Stoppzeichen, das so konstruiert ist, daß es Stoppsignal, Richtungsanzeiger für die Wagenrückseite, Nummernbeleuchtung und Zapfstelle für die Handlampe harmonisch in geschlossenem Gehäuse vereinigt. Das in gelbroter Beleuchtung gehaltene Stoppsignal ist automatisch mit der Fußbremse gekuppelt und auch im Sonnenlicht deutlich erkennbar. Der Richtungszeiger schlägt synchronisch mit dem an der Vorderseite des Wagens montierten Richtungszeiger aus, da er von dem gleichen Schalter betätigt wird.

—ei—

Der beleuchtbare Autoinstrumentenkasten.

Das Bestreben der Automobilbauer geht schon von jeher dahin, die Armaturenbretter aus ästhetischen Gründen so zu gestalten, daß die verwendeten Apparate nach Möglichkeit symmetrisch angeordnet sind, und so versieht man die verschiedenen Instrumente mit einheitlichen Zifferblättern und beleuchtet zum Teil auch die Apparate. Der Ota-Instrumentenkasten bringt neben der symmetrischen Anordnung aller Kontrollinstrumente und deren einwandfreie Beleuchtung auch die Einbeziehung des elektrischen Schaltkastens in den Instrumentenkasten, so daß die Symmetrie noch vervollkommnet wird. Der Instrumentenkasten erzielt durch diese weitgehende Symmetrie der Anordnung — außer Schaltkasten, Zeituhr und Tachometer ist noch die Aufnahme von zwei weiteren Instrumenten möglich — gute und leichte Ablesbarkeit der Instrumentenskalen. Die Zifferblätter treten deutlich hervor (weiß in schwarzem Kasten) und werden bei Dunkelheit durch gleichmäßige Lichtverteilung bei völlig verdeckter Lichtquelle beleuchtet, üben daher auf den Fahrer trotz hellster Beleuchtung keine Blendwirkung aus. Sämtliche Rohre, Kabel und die Transmission sind hinter dem Armaturenbrett auf engstem Raume zusammengefaßt.

hawo.



Der beleuchtbare Ota-Instrumentenkasten.
(D. R. G. M. — D. R. P. a.)
(Ota-Apparategesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M.)

Messen von Flüssigkeiten.

Sehr oft erweist es sich als notwendig, den Stand von Flüssigkeiten in Automobilen und Motorrädern zu messen. Zu diesem Zwecke wurde nun der beistehend abgebildete S e r i e n s t a n d m e s s e r konstruiert, bei dem die Inhaltsanzeige auf einer Teilungstrommel mit kreisförmig angeordneter Litereinteilung mittels eines feststehenden Zeigers erfolgt. Die Teilungstrommel wird durch ein besonderes Meßwerk angetrieben und stellt sich dem Brennstoffinhalt des Behälters entsprechend selbsttätig ein. Dadurch, daß die Einrichtung, ähnlich wie bei den elektrischen Meßinstrumenten, für Form und Größe des in Betracht kommenden Behälters besonders erfolgt, wird eine große Genauigkeit erzielt. Die Form des Serienstandmessers ist eine vollkommen geschlossene. Der Hauptbestandteil des Serienstandmessers ist das eigentliche Meßwerk, in dem eine drehbare Teilungstrommel montiert ist, die sich auf einen feststehenden Index oder Zeiger, dem Brennstoffinhalt entsprechend, einstellt.

nbg.

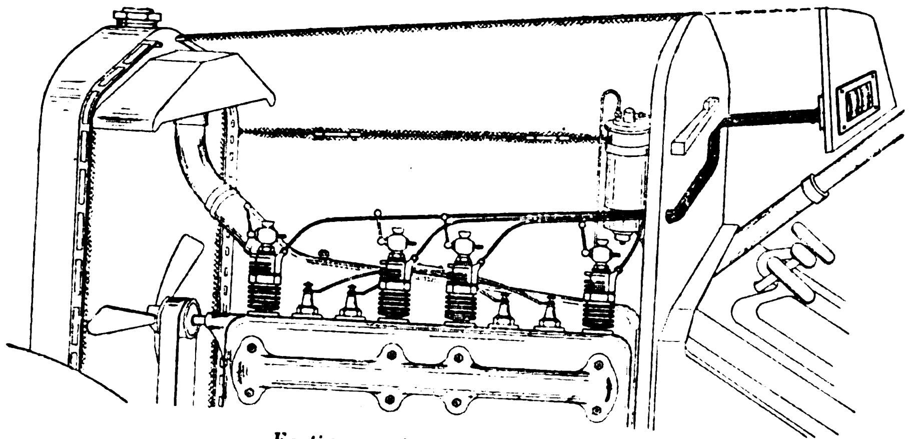
Serienstandmesser für Brennstoffmengen in Kraftwagen-Behältern.
(Huttenlocher, A.-G., Berlin.)

Das „Index“-Horn.
(Eugen Grill, Zuffenhausen-Stuttgart.)

Das Index-Horn.

Eine Autohupe mit einer Reichweite bis zu zwei Kilometer ist das durch D. R. P. geschützte Index-Horn, ein Signalinstrument, das einen ganz neuartigen Bau aufweist. Das Index-Horn ist eine Ballhupe mit Plattenschwinger und besitzt einen vollen reinen Klang, der frei von allen Nebengeräuschen ist und sich von den Geräuschen des Motors und der Straße klar abhebt. Das Instrument ist vor Wasser, Staub und Schmutz geschützt. Durch Drehen einer Schraube ist die Möglichkeit gegeben, die Tonstärke einzustellen: sanft und laut, kurz oder lang.

Digitized by Google



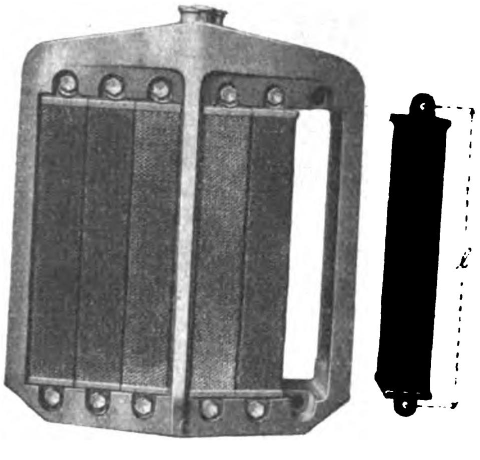
Fertig montierter Kontrollapparat.
(J. Neubauer, Nürnberg.)

Elementenkühler.

Ein neuartiger Autokühler, der für Lastwagen, Motorpflüge, Traktoren und andere schwere Kraftfahrzeuge bestimmt ist, ist der Titöha-Elementenkühler, der von besonders großer Kühlfähigkeit und Haltbarkeit ist. Die Elemente sind durchweg aus Messing verfertigt, haben nur eine Tiefe von 100 mm und sind so konstruiert, daß sie große Wassermengen aufzunehmen vermögen und leicht reparierbar sind. Die Titöha-Elemente werden durch Schrauben an dem Kühlerrahmen befestigt und lassen sich bei Undichtigkeiten sehr leicht auswechseln, so daß das Auto keine Betriebsstörung erleidet. Ihre Befestigung ist sehr stabil.

Ein Apparat zur Kontrolle des Automobil- und Flugzeugmotors.

Es ist allgemein bekannt, daß gerade bei den in allen seinen Teilen so stark beanspruchten Explosionsmotor die Defektquellen am stärksten auftreten und wie schwer es ist, diese Motore ständig auf ihrer höchsten Leistungsfähigkeit zu halten. Mit Hilfe eines neu auf den Markt gekommenen Apparates, dem Motorkontroller „Rekord", ist es nunmehr möglich, auf einfachste Weise nicht nur die Arbeitsgüte des gesamten Motors, sondern auch die jedes einzelnen Zylinders ständig zu kontrollieren. Er ist in seiner Konstruktion so gehalten, daß er leicht an jedem Motor angebracht werden kann. Sein Anzeige-Instrument ist, bei genügender Ablesegenauigkeit, in so kleinen Grenzen gehalten (Stirnfläche ca. 9×6 cm), daß das an sich durch Apparate meist schon stark besetzte Spritzbrett durch ihn nicht wesentlich belastet wird. Seine Funktion beruht darauf, daß die im Zylinderinneren stark schwankenden Gasdrücke auf dem Wege zu dem als Anzeige-Instrument dienenden Manometer durch eine entsprechende Vorrichtung in einen mittleren Druck umgewandelt werden. Von diesen Vorrichtungen führen 4 mm starke Rohrleitungen zum Manometer, welches man vorteilhaft so anbringen wird, daß der Fahrer es stets leicht beobachten kann, bei einem Automobil also am Spritzbrett. Als Anzeige-Instrumente dienen Manometer, und zwar für jeden Zylinder ein solches. Schließlich sei noch auf die besondere Bedeutung des Motorkontrollers für Flugzeugmotore hingewiesen. Rewin.



„Titöha". Elementenkühler.
(Thiem & Töwe, Halle a. S.)

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. MacManus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68.

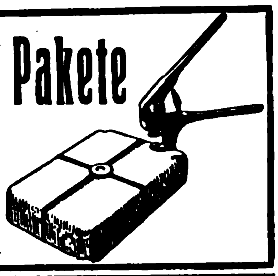
Als maßstäblich größte und inhaltreichste Verkehrskarte der Welt ist soeben erschienen
GEA-WELTKARTE FÜR VERKEHR, HANDEL UND INDUSTRIE
Maßstab 1:20000000
MIT NAMEN-REGISTER
Bildgröße 228:148 cm
Prospekt "C" und Probedruck durch
GEA VERLAG G·M·B·H / BERLIN W 35 / POTSDAMER STRASSE 110
Verlag von Karten und Buchwerken der Verkehrs-, Industrie- und Handels-Geographie.

Digitized by Google

Stahlbandverschluß für Pakete

Unzerreißbar, sicherer als Versiegelung, Anwendung genau wie Kordel, einziges Werkzeug eine Plombierzange.

Meto G. m. b. H., Köln a. Rh.



Stiele Schaufel-, Rechen-, Besen-, Gabelstiele **Stuhl**-Beine und Lehnen runden Querschnittes werden vorteilhaft hergestellt auf der

Rundstabfräsmaschine „FRN"

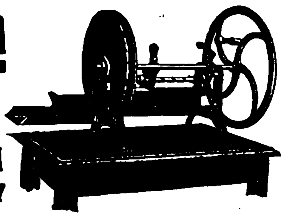
die gerade, **gebogene**, zylindrische, konisch zulaufende und **fassonierte** Rundstäbe aller Art bei **größter Leistung äußerst sauber** fräst.

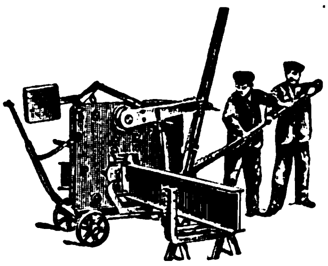
MASCHINENFABRIK EFFEREN, BRÜHL bei KÖLN
G. m. b. H. & Co. • Fernsprecher 410

Brotschneidemaschinen

mit selbsttätigem Vorschub für Hand- und Kraftbetrieb

Anton Lange, Maschinen-Fabrik
Düsseldorf, Jahnstraße 117





Trägerschneidemaschinen

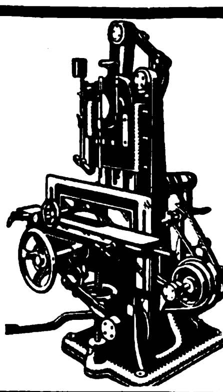
für Hand- und Kraftbetrieb bis zu den größten Leistungen / Unzerbrechlicher Walzstahlkörper 1000fach bewährt

★

Schulze & Naumann
Maschinenfabrik
CÖTHEN-A/I

Aus den deutschen Exportindustrien

Die diesjährige Automobilindustrie in Berlin bot, wie wir bereits betont haben, ein überaus erfreuliches Bild von den Leistungen der deutschen Automobilindustrie, und die erzielten Fortschritte lassen keinen Zweifel darüber, daß die deutsche Automobilindustrie im nächsten Jahre, wo sie seit langer Zeit zum erstenmal auf deutschem Ausstellungsboden mit ausländischen Konkurrenten in Wettbewerb treten wird, sowohl in der Güte der Fahrzeuge als auch in der Preisgestaltung keinen Vergleich zu scheuen braucht. Die deutsche Automobilindustrie hat ihre äußersten Kräfte angespannt, um Typen zu schaffen, die bequemes und geräuschloses Fahren mit hoher Leistung verbinden. Es ist gelungen, den Gebrauchswagen auch ohne Massenabsatz zu konkurrenzfähigen Preisen herzustellen und das Motorrad weiter zu vervollkommnen und zu verbilligen. Lastkraftwagen und Sonderfahrzeuge wurden durch geschickte konstruktive Maßnahmen für neue Zwecke geeignet gemacht und ihr Anwendungsgebiet bedeutend erweitert. Deutschland ist an der Weltproduktion von 25 Millionen Wagen und an dem Absatz auf dem Weltmarkt bisher noch nicht so stark beteiligt, wie es seiner wirtschaftlichen Bedeutung und dem Stand seiner Technik entspricht. Immerhin beläuft sich schon in diesem Jahre die Ausfuhr auf etwa 1300 Personenwagen, 900 Lastwagen und 2400 Motorräder im Gesamtwerte von rund 24 Millionen Mark. Die Personenwagen gehen hauptsächlich nach Britisch-Südafrika, nach Österreich, den Niederlanden, Rußland, Malakka, Spanien, der Tschechoslowakei und Jugoslawien. Lastwagen werden fast zur Hälfte in Rußland abgesetzt; daneben spielen als Absatzgebiete die Niederlande und Brasilien eine bedeutendere Rolle. Deutsche Motorräder nehmen in großem Umfang die Tschechoslowakei und Österreich auf. Die immer weiter fortschreitende Spezialisierung im Bau von Einzel- und Zubehörteilen, die Herstellung von Spezialmaschinen für die meisten Arbeitsvorgänge des Kraftfahrzeugbaues, die Fortschritte in der Ausrüstung der Wagen mit den verschiedensten Bequemlichkeiten haben dazu geführt, daß sich um die Automobilindustrie ein konzentrischer Kreis von Hilfsindustrien gebildet hat, die es auch auf dem Weltmarkt bereits zu großer Anerkennung gebracht haben. Die



Sägewerks- u. Holzbearbeitungs-Maschinen

ERFORDIA
MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT
ERFURT
ABC-Code
★

Gegründet 1866
3 Grands Prix

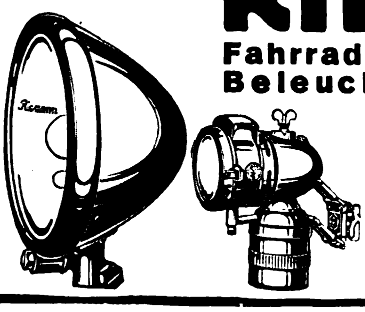
RIEMANN

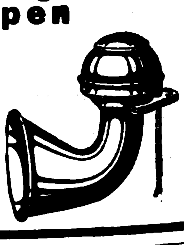
Fahrrad- und Kraftfahrzeug-Beleuchtungen und Hupen

Export in alle Weltteile

★

HERM. RIEMANN
Chemnitz-Gablenz 44





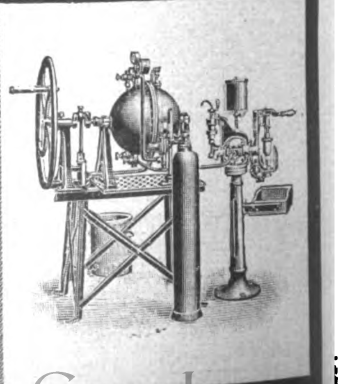
WERKZEUGE
für den Automobilbedarf
Steckschlüssel — Montierhebel — Zangen
Schraubenschlüssel — Schraubenzieher
stellen in **Spezialfabrik** her
L. Michels & Söhne G. m. b. H.
Köln / Holzmarkt 45
Fordern Sie unsere Preisliste an

LUMISO LUMISO

JEDER DEUTSCHE
im Auslande und jede importierende oder exportierende Firma verlange vom Auslandverlag, Berlin SW19, Krausenstr. 38-39,
PROBENUMMER DES ECHO
Während seines 44jährigen Erscheinens ist es das Export-Fachblatt der deutschen Industrie geworden

EINGETR. SCHVTZMARKE

MINERALWASSER APPARATE
VOLLST. EINRICHTUNGEN
LIEFERT DIE SPECIAL-FABRIK
HERMANN LAUBACH
KÖLN-EHRENFLD.
KATALOGE:
DEUTSCH-ENGL.-FRANZ.-SPAN.

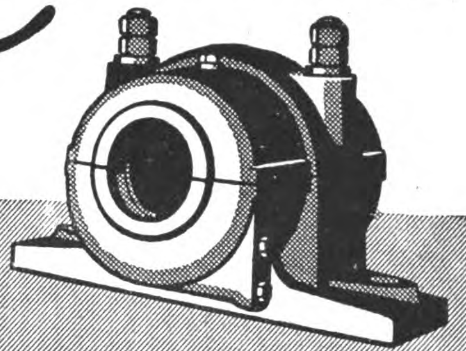


Digitized by Google

Reifenindustrie hat ihre Fabrikation im Laufe der letzten Jahre wesentlich vervollkommnen können. Verschiedene Neukonstruktionen von Bremsen, Beleuchtungseinrichtungen, Scheinwerfern, Richtungsanzeigern, Sandstreuern und Scheibenwischern tragen zur Sicherheit des Fahrens wesentlich bei.

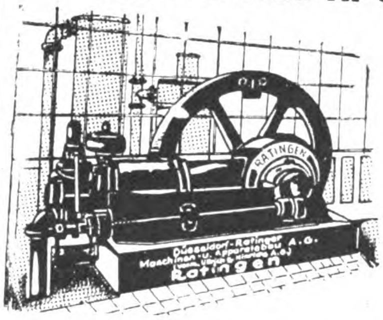
Das Exportgeschäft der deutschen Maschinenindustrie zeigte im vergangenen Monat eine bemerkenswerte Belebung. Noch fühlbarer als die Belebung des Auftragseingangs war die Steigerung der Anfragetätigkeit. Daß unter den verschiedenen Fachgruppen auch der Kraftmaschinenbau mit günstigeren Berichten vertreten ist, verdient besondere Beachtung, weil ein Industriebetrieb im allgemeinen erst dann an die Erweiterung seiner Kraftanlagen zu gehen pflegt, wenn er auf längere Zeit hinaus mit befriedigendem Beschäftigungsgrad rechnet. Sowohl in Dampf- wie auch in Verbrennungs-Kraftmaschinen wird ein gegenüber dem Vormonat vermehrter Auftragseingang gemeldet. Die nach den amtlichen Ausfuhrzahlen im August auffallend stark gesunkene Maschinenausfuhr hat sich im September unter gleichzeitigem Rückgang der Maschineneinfuhr wieder um 11 Millionen Reichsmark auf insgesamt 66 Millionen Reichsmark gehoben und lag damit um 8 Prozent über dem Monatsdurchschnitt von 1925. Der Verein deutscher Maschinenbau-Anstalten, der Spitzenverband der gesamten deutschen Maschinenindustrie, hat in der letzten Sitzung seines Hauptvorstandes zur wirtschaftspolitischen Lage eine Entschließung angenommen, in der es u. a. heißt: „Die deutsche Maschinenindustrie begrüßt den in dem internationalen Wirtschaftsmanifest vertretenen Gedanken, daß eine rasche und vollständige wirtschaftliche Erholung der Weltwirtschaft im allgemeinen und Europas im besonderen nicht möglich ist ohne Beseitigung der künstlichen Hindernisse aller Art, die dem wirtschaftlichen Austausch von Land zu Land im Wege stehen. Sie gibt der Überzeugung Ausdruck, daß ein planmäßiger und fortschreitender internationaler Abbau dieser Schranken die erste und wichtigste Voraussetzung bildet, nicht nur für die Sicherung eines befriedigenden Ertrags der in der Weltwirtschaft arbeitenden internationalen Kapitalien, sondern auch für die Erholung und das Gedeihen aller Volkswirtschaften und aller Wirtschaftszweige."

In Kühl-, Gas- und Wasseranlagen liegt das Ausfuhrgeschäft unverändert gut. Zu den in der Öffentlichkeit

Eisenmatthes

Transmissionen
betriebssicher u. kraftsparend
Hochwertiges Material
Vollendete Ausführung
/ Mäßige Preise /
für alle Betriebe
Sofort ab Lager lieferbar
Eisenmatthes A.-G., Magdeburg 41
Codes: ABC-Code, 5th and 6th edition

G. MUNDORF & CO.
FEILENFABRIK
Bergerhof (Rhld.) 14
Gegr. 1879

liefern alle Arten von
Feilen u. Raspeln
als Spezialität von ausgezeichneter Güte

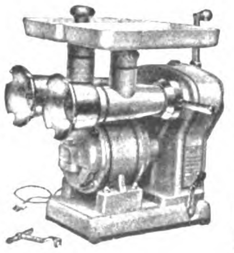
Düsseldorf-Ratinger Maschinen- und Apparatebau A.-G., Ratingen

Vollständige Sauggas-Motor-Anlagen
für Anthracit, Holzkohle, Koks, Holzabfälle, Braunkohlen-Briketts
Rohöl-Motoren
(Halb-Diesel)

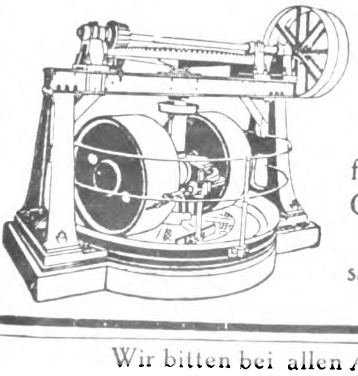
Berechtigtes Aufsehen

erregen laut zahlreichen Dankschreiben aus Kreisen erster Gesangskenner die Leistungen meiner mit 7 Goldenen Medaillen und Ehrenpreisen prämiirten
Edlen St. Andreasberger Kanariensänger.
Seit 1874 Einz.l-Export nach d. Ausland
E. Maschke, St. Andreasberg, Harz. Porto erb.

Garagen-Luftpumpen

mit Wasserkühlung
Höchste Leistung
Konkurrenzlose Preise.
Otto Boge, Kdt.-Ges. Werkzeugfabrik
Bielefeld-A1

Zwillingsfleischwolf
für den Ladentisch

Abnehmbare Wölfe und Schüsseln
Kugellager
Beste Werkstatt-Arbeit
NEU! NEU!
Schinkenpreß- und Kochform
In- und Auslands-Patente * Höchste Auszeichnungen u. allerbeste Zeugnisse * Vertreter u. Händler im In- u. Auslande gesucht
MASCHINENFABRIK A. KIRSCHNER
LEIPZIG C 1, KOHLGARTENSTR. 57/59

Th. Groke, Akt.-Ges., Merseburg 5
Spezialfabrik
für Einrichtung von Ziegeleien, Tonwaren-, Chamotte-, Falzziegel- u. Tonröhrenfabriken

Zerkleinerungsmaschinen
Hydraul. Pressen
für Platten aus Terrazzo, Granitoid, Ton u. Zement
*
Sämtliche Verschleißteile aus hochwertigem Keramitstahl

Digitized by Google

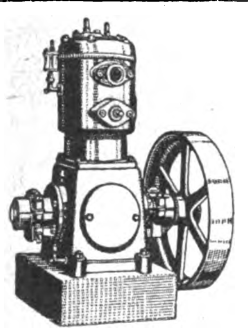
Draht-Flecht-Maschinen

für
Viereckgeflechte
Rundgeflechte
Sechseckgeflechte

WAFIOS-STACHELDRAHT
viel billiger, viel besser als jedes andere Fabrikat
Wir vergeben das Fabrikationsrecht für einzelne Länder

WAFIOS
REUTLINGEN 2
(Deutschland)
Gegründet 1893

Spezial Fabrik von
Streichriemen
Abziehriemen aller Art
C. Wilh. Asbeck. Wald-Solingen 3



Colditzer Maschinenfabrik COLDITZ-A. i. Sa.

Kompressor
für Luft und Gase bis 200 Atm.
*
Eis- u. Kühlmaschinen
Sonder-Modelle für die Tropen

weniger genannten Industriezweigen Deutschlands gehört die Zentralheizungs-Industrie. Es war diesem Gewerbe, das in größerem Umfange auch den Auslandsmarkt versorgt, ohne übermäßig große Anstrengungen möglich, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten der letzten Jahre zu überwinden, so daß es jetzt einen geregelten Geschäftsgang aufzuweisen hat. Den Kern der Zentralheizungs-Industrie bilden einige Hundert gut fundierte Mittelbetriebe. Die Konjunkturkurve dieses deutschen Industriezweiges ist eng verbunden mit der des Baugewerbes, und wie sich bei diesem von Jahr zu Jahr eine aufsteigende Linie durchzusetzen beginnt, so auch bei der Zentralheizungsindustrie, die überdies Absatzstockungen im Inland durch verstärkten Export auszugleichen vermag. Diese Entwicklung liegt nicht zuletzt in der Hochwertigkeit der Erzeugnisse dieser Industrie begründet, die erhebliche Reparationslieferungen, z. B. nach Frankreich, zu bewältigen hatte, obwohl gerade Frankreich selbst eine ausgedehnte Zentralheizungs-Industrie hat. Bis nach Südamerika und nach Ostasien gehen heute schon die in Deutschland hergestellten Heizkörper und finden dort trotz scharfer englischer und amerikanischer Konkurrenz einen dankbaren Markt. Den bevorzugtesten Exportmarkt der deutschen Zentralheizungs-Industrie bildet aber Osteuropa, wo sowohl die Randstaaten als auch die Nachfolgestaaten der ehemaligen österreich-ungarischen Monarchie ein dauerndes Absatzgebiet bilden. Auch im übrigen ist die Nachfrage nach Gegenständen des Baubedarfs gut.

Das Wochenende. Vom 1. bis 30. April 1927 findet in den Berliner Ausstellungshallen am Kaiserdamm die erste Propaganda-Ausstellung für die Durchführung der Wochenend-Idee in Berlin und in Deutschland statt. Geplant ist die Aufzeigung der Wochenend-Erholungsmöglichkeiten der Berliner und der in Berlin weilenden auswärtigen und ausländischen Gäste sowie die Darstellung aller Einrichtungen des Verkehrs und der Wirtschaft, die berufen sind, an dem Ausbau des Wochenendes praktisch mitzuwirken. Alle Verbände und Organisationen, die direkt oder indirekt an der Wochenendbewegung interessiert sind, sind zur Hilfe beim Aufbau und bei der Ausgestaltung der Ausstellung herangerufen, um ein lückenloses Bild von dem zu geben, was die Gegenwart bietet, und ein klares Programm für die nächste Zukunft zu erreichen.

Alois Müller & Sohn
Maschinenfabrik G. m. b. H.
München-Ost * Pariser Straße 35-37

Waggon-, Rollbahn-, Fuhrwerks-, Laufgewichts-, Vieh-, Dezimal- u. Tafel-Waagen aller Art. Zahnstangen u. Schraubenwinden
Telegramm-Adresse: Müllersohn Pariserstr.

Große Ersparnisse an Zeit und Löhnen. Einfache Bedienung

Universal-Baumfäll- u. Stammabkürz-Maschine „Sector"
(D. R. P. u. Ausl.-Pat.). Verbessertes Modell 1924 für Benzin- u. Elektromotor
Restlos gelöstes Problem der Kettensäge
Als erste rationell arbeitende Fällmaschine von Forstbehörden anerkannt.
Vielfache Leistung gegenüber Handsägen bei geringen Betriebskosten
Höchste Ausbeute der Stümpfe zu Nutzholz
Für Stämme bis 125 cm Durchm. Fällzeit: 1 Buche, 60 cm Durchm., ca. 1 Min.
Ausführliches Prospektmaterial durch:
M. Wagener, Komm.-Gesellsch., Berlin-Wilmersdorf 1
Westfälische Straße 92. Telephon: Pfalzburg 143 und 144

Digitized by Google

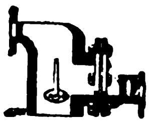
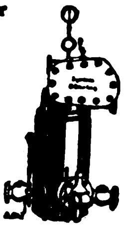
Büchermarkt

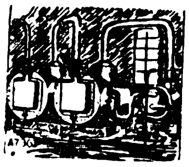
Gea-Weltkarte für Verkehr, Handel und Industrie, 1 : 20 000 000 nebst Namen-Register. (Gea Verlag G. m.b. H., Berlin W 35.)

Am Weltverkehr und Handel interessierte Unternehmungen haben bisher eine Wandkarte der Welt vermißt, welche einerseits durch Hervorhebung der internationalen Verkehrslinien den großen organischen Zusammenhang des Weltverkehrs deutlich sichtbar macht, andererseits jeden einzelnen Erdteil in seinen individuellen Verkehrsbeziehungen so weit ausgestaltet bringt, daß damit gewissermaßen der Charakter einer Spezialkarte erreicht wird. Diesen Forderungen entspricht die in 1. Auflage erschienene Gea-Weltkarte, bestehend aus acht Blättern, als Wandkarte 228 × 148 cm groß. Der Maßstab 1 : 20 000 000 verbürgt vollkommene Übersichtlichkeit des Dargestellten. Er gestattet jede für den Weltverkehr belangreiche Einzelheit, wie Orte, Flüsse, Inseln, Seen, aufzuführen, auch die Verkehrslinien über Land und See. Die Wege des Weltverkehrs über Land und Wasser in ihrer verschiedenen Intensität, wie auch die großen Verkehrszentren werden durch die Breite und Dichtigkeit der Linienführung erfaßt. Die für die einzelnen Staaten ebenso sorgfältig wie geschmackvoll ausgewählte Farbengebung läßt deutlich Stammländer und Kolonien, Schutzstaaten sowie Mandatsgebiete erkennen. Ein Namen-Register gewährleistet das schnelle Auffinden der in der Karte enthaltenen Namen. So stellt sich die neue Gea-Weltkarte nach Maßstab, Inhalt und Aufbau als die umfassendste Weltkarte dar, wohl geeignet, den Ansprüchen von Verkehr, Handel und Industrie gerecht zu werden.

Reichert-Fischer-Coermann, Verkehrstaschenbuch. Ganzleinen, 590 Seiten, Rm. 7.50. Stuttgart, 1926. Verlag für Wirtschaft und Verkehr.

Das vorliegende Buch stellt die zwei großen Verkehrsgebiete, Post und Eisenbahn, und die Hilfsgebiete des Verkehrswesens, Spedition, Frachtgeschäft und Lagergeschäft — jedes von einem Fachmann bearbeitet —, dar. Man muß anerkennen, daß in dem Buch eine Form der Darstellung und der Stoffanordnung gewählt worden ist, wie sie wohl kaum


„Oculi"-Kondenstöpfe mit Schauglas / D.R.P.
Sichtbare Leistung. Ventile aus nichtrostendem Stahl
Ab Lager lieferbar
Automatische Kondenswasserrückleiter
System „Bühring", zur Rückführung von Kondensaten in die Kessel

Automatische Schwimmerpumpen
BÜHRING AKT.-GES.
LANDSBERG · BEZ. HALLE


Speisewasserverdampfer
SYSTEM BÜHRING
zur Erzeugung völlig entgasten, stein- und schlammfreien Speisewassers für Dampfkessel.
Thermische Kesselsteinabscheider
SYSTEM BÜHRING D.R.P.a.
zur Abscheidung aller Gase und Steinbildner aus dem Speisewasser vor dem Eintritt in den Kessel.

Speisewasserfilter
BÜHRING AKT.-GES.
LANDSBERG · BEZ. HALLE

JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
Der schönste Schmuck der Weihnachtstanne ist
JULFRIED
die elektrische, anschlußfertige Christbaumbeleuchtung
Neues, verbessertes Modell „1926" den Vorschriften entsprechend, mit Berührungsschutz und Verlängerungsschnur
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
Guter Verdienst für Wiederverkäufer
E. A. KRÜGER & FRIEDEBERG
Berlin N31, Anklamer Straße 33
Telegramm-Adresse: Isofried / Fernsprecher: Humboldt 9866-68

Komplette Zerkleinerungs-Anlagen
Steinbrecher
Walzwerke
Koksbrecher
Kugelmühlen
LCM.Zementfarben

Desintegratoren
Sand- u. Kieswasch- u. Sortiermaschinen
Asbestzement-schieferanlagen
Mörtel- und Betonmischer
Komplette Presseinrichtungen
für Zement-, Terrazzo- und Granitoidplatten
Maschinenfabrik Dr. GASPARY & Co. Markranstädt bei Leipzig
Besuch erbeten
Katalog Nr. 70 frei

Sämtliche Maschinen
für die Herstellung bedruckter und unbedruckter Papiersäcke und Einwickelpapiere

Windmöller & Hölscher
Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Maschinenfabrik * * Lengerich i. Westf.

Digitized by Google

glücklicher hätte gefunden werden können. Zunächst werden in jedem Teil in einem besonderen Abschnitt die allgemeinen rechtlichen Grundlagen behandelt. Der zweite Abschnitt jedes Teiles behandelt unter Stichworten alle bei der Tagesarbeit auftauchenden Fragen und gibt die Wege zu ihrer Lösung an, so daß man sich mit einem Griff jede gewünschte Auskunft sofort holen kann. Weitere Abschnitte enthalten Tarife, Frachtsatzanzeiger und Entfernungstabellen. Bei diesen ist besonders bemerkenswert, daß es gelungen ist, über 1800 Entferungen in nur drei Tabellen zusammenzustellen. Ein weiterer Vorzug des Buches ist, daß durch einen auswechselbaren und jeweils bei Eintritt von Veränderungen neugedruckten Zahlenanhang das Buch immer wieder aufs laufende gebracht wird — eine Einrichtung, die bei den gerade auf diesem Gebiet recht häufigen Änderungen von besonderer Wichtigkeit ist und es erspart, sich durch Lesen von Verkehrszeitschriften auf dem laufenden zu halten. Das Buch kann zur Anschaffung warm empfohlen werden.

Heimatbücher. Herausgegeben von Wilhelm Schremmer.
Drei Neuerscheinungen:

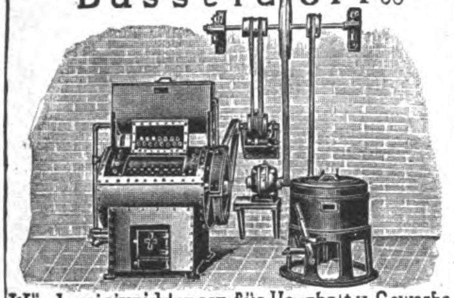
1. **In Kerker und Ketten.** Trencks Schicksale. Nach dem ersten Druck bearbeitet und ausgewählt von Wilhelm Schremmer. Umschlag von E. Murcken.

2. **Hussitenjahre.** Eine Erzählung von Fedor Sommer. Einband und Buchschmuck von Reinhold Pfeiffer, München. 2. Auflage.

3. **Altpreußische Soldatengeschichten** aus der Zeit des Alten Fritz und des Königs Friedrich Wilhelm III. Herausgegeben von Heinrich Georg Dikreiter. 1. Leben und Taten des Joseph Ferdinand Dreyer. 2. Geschichten aus einer kleinen altpreußischen Garnison. Verlag von Priebatsch's Buchhandlung, Breslau, Ring 58.

„Das Land Württemberg". In der Bücherreihe „Deutsche Stadt — Deutsches Land" erscheint soeben als zwölfter Band das Werk „Das Land Württemberg (mit Hohenzollern)". In dem Geleitwort, das der Staatspräsident Bazille dem Werk auf den Weg mitgegeben hat, beleuchtet er kurz die besondere Eigenart der württembergischen Landschaft und des württembergischen

C. A. Heinemann & Co.
MASCHINENFABRIK
Düsseldorf 88



Wäschereieinrichtungen für Haushalt u. Gewerbe

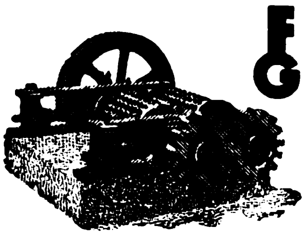
Reklame Zigaretten-Automaten
gesetzlich geschützt
Ganz aus Eisen hergestellt. Lieferbar in verschiedenen Typen für den Verkauf von Päckchen zu 2, 4, 5, 10 und 20 Stück Zigaretten. Ferner Lieferung von: Postkarten-, Lotterielos-, Fahrkarten-, Schokoladen-Automaten sowie alle Arten Waren-Automaten
Richard C. Fr. Schmidt · Hamburg 23
Fabrik für
Maschinen- und Apparatebau
Waren-Automaten

Hebezeuge
aller Art
Lauf-Bungert & Co.
Maschinenfabrik
Mülheim-Ruhr
Telegr.-Adr.: „Labu"

Spiral- u. Gewindebohrer
Feilen und Metallsägen
liefert gut und preiswert
K. A. WERNSING
Werkzeugfabrik / Export
DÜSSELDORF, HÜTTEN-STR. 24
Korrespondenz in allen Sprachen

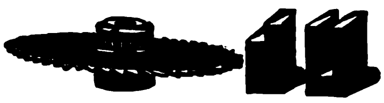
Pressen, hydraulische Presspumpen
M. Häusser
Spezialfabrik
hydraulischer Pressen
Neustadt a. d. Haardt

Koks- u. Kohlenbrecher



Lieferung ab Lager
*
Maschinenfabrik
Fr. Gröppel * Bochum 5

Verstellbare
Nutsägen
mit Skala
„Original"



sind unübertrefflich in Qualität und Ausführung.
Alleinige Hersteller:
G. & H. DÖRKEN, Werkzeugfabrik
Remscheid-Hasten 92

Welche Artikel suchen Sie? Teilen Sie uns Ihre Wünsche mit. Die „Export-Auskunftei" des Auslandverlag, G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39, ist infolge ihrer Beziehungen zur deutschen Geschäftswelt in der Lage, Ihnen günstige Offerten zu verschaffen, die den Wettbewerb ermöglichen.
Wenden Sie sich unter genauester Aufzählung der gewünschten Artikel an die „Export-Auskunftei" des Auslandverlag, G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstrasse 38/39

Digitized by Google

Volkes. Diese Eigenart in ihren Grundlagen zu erfassen und zu schildern, die Zusammenhänge zwischen Landschaft und Menschen aufzuweisen und für das Wesen dieser Menschen, ihre kulturellen Interessen und ihre Arbeitsleistung Verständnis zu wecken, ist die Aufgabe, der das Buch dient, und die es mit glänzendem Gelingen erfüllt. Wenn der erste Teil des Buches besondere Achtung vor der kulturellen Bedeutung des Landes Württemberg und Interesse für die Eigenart seiner Bewohner, ihre Lebensbedingungen und ihre Bestrebungen weckt, so geben der Wirtschaftsteil und die Empfehlungen aus Handel und Industrie eine Vorstellung von der Fülle der Kräfte, die auch in diesem Teil des Deutschen Reiches am Wiederaufbau des Ganzen arbeiten, und von ihrem Wert für die deutsche Wirtschaft. Mehr als 150 prachtvolle Illustrationen, zum Teil ganzseitig, und vier auf erlesenstem Chamois-Papier gedruckte Kunstbeilagen geben dem Buch nicht nur reichen Schmuck, sondern ergänzen auch wirkungsvoll die Vorstellungen, die die Aufsätze wecken.

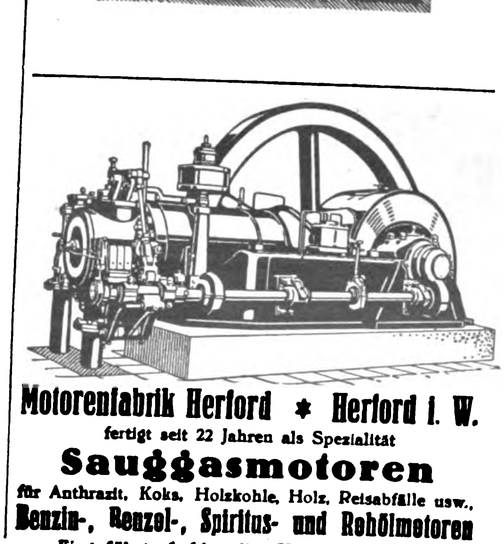
Kunst und Leben. Ein Kalender mit 53 hierfür erst ausgeführten Zeichnungen und Original-Holzschnitten namhafter deutscher Künstler und mit Versen und Sprüchen deutscher Dichter und Denker. 19. Jahrgang 1927. 3 Mark. Verlag Fritz Heyder, Berlin-Zehlendorf.

Der neue Jahrgang 1927 enthält u. a. Originalbeiträge von Büttner, Cissarz, Diez, Fidus, Gampp, Geiger, Giese, Goldschmitt, Gradl, Heubner, L. v. Hofmann, Hübner, Graf Kalckreuth, Kolb, Kollwitz, Kubin, Max Liebermann, Meid, Meseck, Modersohn, Orlik, Pottner, Reifferscheid, Schiestl, Schinnerer, Slevogt, Steiner-Prag, Stuck, Thiemann, Unold, Volkmann, Wellenstein. Das Titelbild ist ein Holzschnitt von Walter Klemm.

Jacob Burckhardt, Der Cicerone. Eine Anleitung zum Genuß der Kunstwerke Italiens. Neudruck der Urausgabe in einem Dünndruckband. Alfred Kröner Verlag, Leipzig.

Der Cicerone ist das lebendigste und zugleich persönlichste Werk Jacob Burckhardts.

Er erschien erstmalig im Jahre 1854. Die zahllosen Anfragen der letzten Jahre haben den Verlag bestimmt, erneut auf die Urfassung zurückzugreifen und sie in dieser handlichen Ausgabe würdig herauszugeben.



Digitized by Google

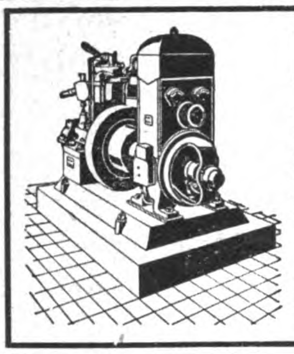
Neptun-Wasserfilter

Steingut-Tropffilter — Eisfilter
Druckfilter aus Gußeisen emaill.

Kristallklares Wasser!

Spezialität: Filterkerzen u. Filter für Mineralwasserfabriken u. Brauereien

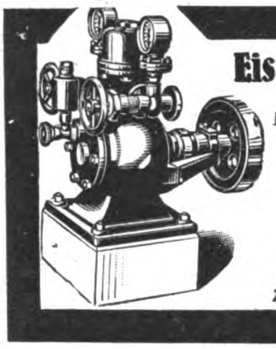
Filterwerke «NEPTUN»
Inh. A. M. Sloss, Hamburg 11, Gertighaus.



Boag-Licht

Einfachstes Aggregat zur Lichtversorgung von Einzelanlagen, die abseits der allgemeinen Kraftverteilungsnetze liegen. Lieferbar mit Benzolmotor, Rohölglühkopf- und kompressorlosem Volldieselmotor in Leistungen von 0,50 bis 3,0 KW Gleichstrom. Spannung bis 220 Volt. Bequemste Handhabung für jedermann durch patentrechtlich geschützte Schalteinrichtung. Preisliste u. Prospekte auf Anfrage.

Bogenhard / Erfurt
Elektrizitäts-Aktiengesellschaft



Eis- und Kühl-Maschinen

für den Export
Leichtes Gewicht / Geringster Raumbedarf

W. HCH. KAUFMANN
Maschinenfabrik, Minden i. W. 7

1900 25 1925

Zweigbüro Hamburg 23, Schellingstraße 63

Vertreter gesucht!

Geschäftliche Mitteilungen

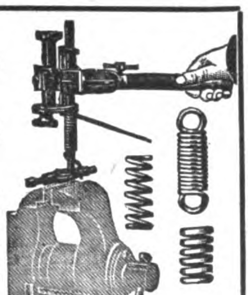
(Ohne Verantwortung der Redaktion.)

Von der deutschen Automobil-Ausstellung. Die Fa. Vorwerk & Sohn, Textil- und Gummiwerke, Barmen, stellten in der Hauptsache sechs größere Stapel der verschiedenen Größen ihrer Vorwerk-Elastic-Reifen, sowie der Vorwerk-Normal- und Übergrößen-Reifen aus. Die Reifen zeichnen sich durch große Elastizität und Zähigkeit der Gummi-Qualität aus, was an Hand eines Reifens, aus welchem ein schmales Stück herausgeschnitten wurde, und an welchem Stück der ganze Reifen aufgehängt wurde, gezeigt war. Ferner zeigte die Firma durch Gegenüberstellung der einzelnen Profile die Unterschiede der Elastic-Normal- und Übergrößen-Reifen. Vor allem fallen die Elastic-Reifen durch das starke massige Gummiprofil und die zweckentsprechende Art der Konstruktion auf, wodurch eine ganz besonders gute Federung, die für Schonung des Fahrzeugs und der Fahrbahn von größter Wichtigkeit ist, erzielt wird.

Außerdem wurden einige gebrauchte Elastic-Reifen vorgeführt, welche nachweislich Kilometerleistungen von über 100 000 und 105 000 km erzielt haben, welches einer Strecke von mehr als das 2½fache des Erdumfangs entspricht, so daß die geleistete Garantie von 25 000 km um das Vierfache überschritten ist. Schließlich sah man Muster der von Vorwerk & Sohn hergestellten Fenstergummis mit und ohne Plüschbezug für Karosserien, Vorwerk-Isolierbänder, Luftpumpenschläuche, Pedal- und Brems-Gummis für Fahr- und Motorräder und andere technische Gummiwaren.

Fahrtrichtungsanzeiger. Bei einem Rundgange durch die Automobilausstellung fiel es auf, daß im Vergleich zum Vorjahre die meisten Personen- und Lastwagen mit Fahrtrichtungsanzeigern der verschiedensten Systeme versehen sind. Etwa die Hälfte aller mit Fahrtrichtungsanzeigern ausgerüsteten Wagen zeigen den bekannten und auf der Polizei-Ausstellung prämiierten „Weikra-Winker“ der Firma Weißenborn & Krabo, Berlin NW 6, Luisenstraße 65, der durch seine Zweckmäßigkeit und die elegante, sich jedem Wagentyp anpassende Form den Beifall der Automobil-

Federwickel-Apparat
z. Selbstherstellung aller Zug- und Druckfedern
mit regulierbarer Vorrichtung für Vorspannung an Zugfedern, in der Drehbank oder im Schraubstock anwendbar. Lieferbar in 3 Größen bis 12 mm Drahtstärke.

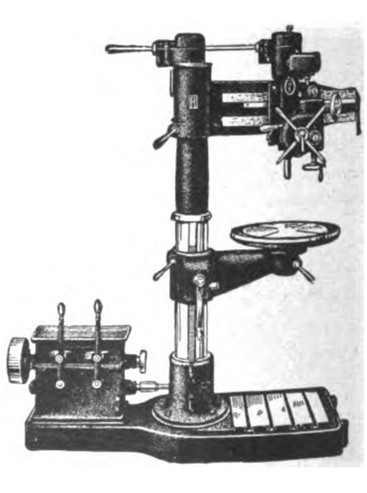


Modell B, gebräuchlichster, von 0,5 bis 5 mm Drahtstärke, Mk. 25.- franko deutscher Grenze

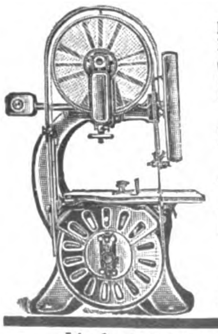
Ernst Klinkmann, Köln-Kalk 14

Geschäftsverbindungen mit deutschen Fabrikanten
erlangen Sie am schnellsten durch Veröffentlichung einer Serie von „Kleinen Anzeigen“ in
„Das Echo“ mit Beiblatt „Deutsche Export-Revue“
Die für diesen Zweck besonders eingerichteten Rubriken:
„Ausland- und Übersee-Firmen, die für eigene Rechnung kaufen.“
„Ausland- und Übersee-Firmen, die Vertretungen suchen.“ und
„Ausland- und Übersee-Firmen, die Landesprodukte anbieten.“
finden die größte Beachtung in den führenden Kreisen der deutschen Ausfuhrindustrie. Verlangen Sie Preisangebot unter Beifügung von Texten vom
Auslandverlag, G. m. b. H. Abt.: Kleine Anzeigen

Gebr. Reinhold
Gera-Lusan 8



Größtes Sonderwerk Europas für
Bohrmaschinen



LEIPZIGER HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINEN-FABRIK
Lorenz & Kirsten
Werke in
Böhlitz-Ehrenberg 2
bei Leipzig
ALLEINIGE SPEZIALITÄT:
Fabrikation von
Holzbearbeitungs-Maschinen
in erstklassig. Qualität für alle Zweige der Holzbearbeitung

Lieferung nach allen Ländern
Verbindung mit guten Importhäusern gesucht

Ziegeleimaschinen
»System Griesemann«
Spezialität:
Stufenziegelpressen
Muffenrohrpressen
GRIESEMANN & CO.
MAGDEBURG-N. 50

Tausende von Auslandsfirmen
haben bereits die Wirksamkeit der **„KLEINEN ANZEIGEN“** z. Erlangung von Geschäftsverbindungen mit Deutschland erprobt. Machen Sie ebenfalls einen Versuch. Sie werden erstaunt sein über die zahlreichen günstigen Angebote. — Einzelheiten teilt mit
Auslandverlag G. m. b. H. ✱ Berlin SW 19

Digitized by Google

kreise gefunden hat. Die Angabe der Fahrtrichtung mittels dieser Fahrtrichtungsanzeiger ist eine unbedingt einwandfreie, da der rote Winkarm durch die in demselben angebrachte Osram-Lampe sich scharf von den Umrissen des Fahrzeugs abhebt und auf weite Entfernung zweifelsfrei die beabsichtigte Fahrtrichtung erkennen läßt. Ferner zeigten Weißenborn & Krabo ihr neuestes Fabrikat, den „Weikra-Thomas“-Stoßdämpfer.

Die Gemeinschaft Deutscher Automobilfabriken (NAG — Hansa-Lloyd — Brennabor) zeigt auf je drei zu einem Ganzen zusammengeschlossenen Ständen in der Personen- und in der Lastkraftwagenhalle ihr reichhaltiges Werkprogramm, das alle Kraftwagentypen vom kleinen viersitzigen Personenwagen bis zum schweren Fünftonner-Lastwagen umfaßt.

Der **Volksverband der Bücherfreunde, Wegweiser-Verlag G. m. b. H.**, Berlin-Charlottenburg 2, Berliner Straße 42/43, der größte und älteste Buchverband Deutschlands, wurde anläßlich der „Großen Polizei-Ausstellung, Berlin 1926“, von der Preußischen Staatsregierung in Anerkennung hervorragender Verdienste mit dem Staatspreis der Preußischen Staatsregierung ausgezeichnet.

Wir bitten, Anschriften in Schriftleitungsangelegenheiten nicht an die Person der einzelnen Schriftleiter, sondern nur an die „Schriftleitung des Echo“, Berlin SW 19, Krausenstraße 38-39, zu richten.

Die gerade den Verlag außerordentlich schwer belastenden Portoausgaben zwingen uns, an unsere Leser und Geschäftsfreunde die dringende Bitte zu richten, allen Anfragen, unaufgefordert eingesandten Manuskripten, Bildern und dgl. das für die Antwort bzw. die Rücksendung erforderliche Porto beizufügen.

Wir sind außerstande, Anfragen zu beantworten oder unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder usw. zurückzusenden, wenn die Beifügung der erforderlichen Portogebühren unterbleibt.

Verlag und Schriftleitung des „Echo“.

Unterrichts- und Erziehungsanstalten der Ev. Brüdergemeine (Herrnhuter)

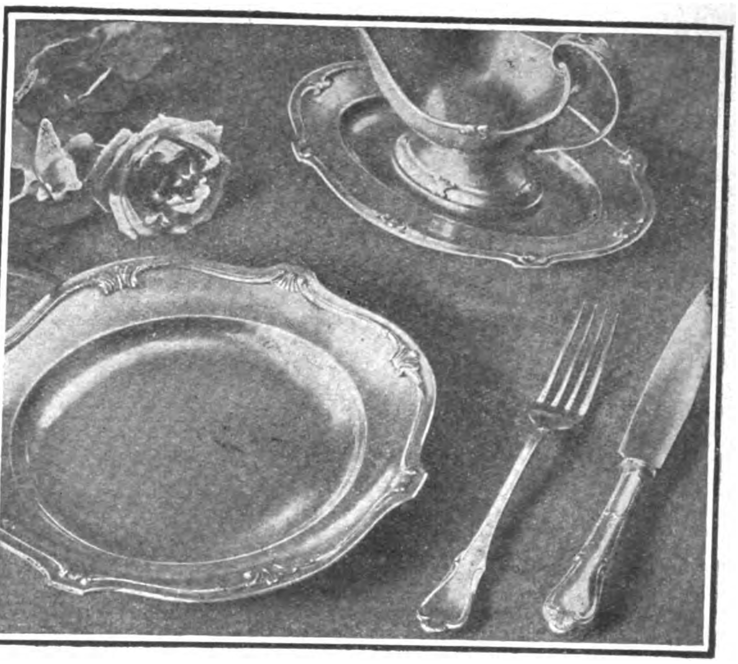
Höhere und mittlere Schulen
für Knaben und Mädchen.
Töchterheime
für die heranwachsende weibliche Jugend.
Schüler- und Schülerinnenheime
in engster Verbindung mit den Unterrichtsanstalten.

Ausbildung in evangelisch-christlichem Geist und auf Grund reicher geschichtlicher Erfahrung der Brüdergemeine.

Auskünfte durch die
Deutsche Unitätsdirektion (Schulausschuß) in Herrnhut (Sachsen).

Schmelzer & Klein, Oberstein/Nahe
Fabrikation von Armbändern mit Imitationsuhren

Großes Sortiment weichgestopfter Spiel- und Reittiere, Charakter- und Karikaturpuppen, Roloplancrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder. Steiff-Spielwaren sind unzerbrechlich, schön und dauerhaft und genießen Weltruf
Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol
Illustr. Katalog und Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)



Vornehmes Aussehen und höchste Qualität

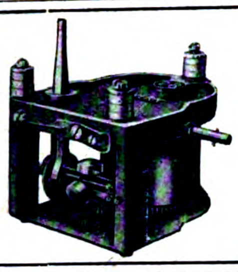
Das sind die Eigenschaften, welche die Berndorfer Bestecke und Tafelgeräte besonders auszeichnen und ihren Weltruf begründet haben.

BERNDORFER
METALLWARENFABRIK
ARTHUR KRUPP A.G.
BERNDORF-NIEDEROESTERREICH.

ART. KRUPP BERNDORF

Niederlagen: Berlin W., Leipzigerstr. 6, München, Weinstr. 4, Wien, I. Wollzeile 12, I. Graben 12, VI. Mariahilferstr. 19/21, Prag, Ulice 28 října 11, Budapest, IV, Vaci utca 4.
Zweigfabriken: Esslingen a. N., Luzern, Murbacherstr. 1 „Berndorfer Haus“, Mailand, Via Pergolesi 8-10, Bukarest, Strada C. A. Rosetti 3.

Digitized by Google



VORWERK - LAUFWERKE

sind nach dem Urteil erster Fachkreise das Beste und Zuverlässigste

VORWERK & CO. / MASCHINENFABRIK / BARMEN

HABEN SIE INTERESSE FÜR

Luftschrauben-Gleitboote von 40 Knoten = 75 km Stundengeschw. bei 6—8 cm Tiefgang, oder **Heckradschiffe,** Spezial-Tropenschiffe für flache Gewässer, Küsten, See- und Fluß-Schiffe, oder **Hochsee-Motor-Luxus-Yachten,** Motorboote jeder Art in Holz, Stahl, so wenden Sie sich bitte an

Friedrich C. Weber
Altenwall 13, Bremen

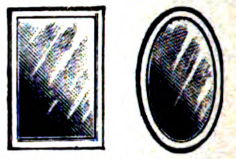
England, Irland

Erfahrener Kfm. 20 J. im Export, viele Jahre in England ansässig u. demnächst nach dort zurückkehrt **sucht Vertretungen** erster Firmen d. Maschinen u. Elektro Branche. Seit 1920 jährl. wiederholte Reisen nach Engl. u. Irland. Kapital vorhanden. Angeb. unt. **741** Zeitungszentr. Jerusalemerstr. 5/6.

Glasemballagen

Steckkapselgläser
Ampullen
Parfümfläschchen
Glasinstrumente
fabriziert

C. H. Greiner Gottlob Sohn
Steinach, Thüringer Wald
Gr. Katalog zur Verfügung



Schockspiegel
liefert
Friedrich O. Wolter
Berlin O 27, Paul-Singer-Str. 101

Export-Vertreter

an allen Auslandsplätzen für neuzeitliches

Signier-Stempel-

Verfahren gesucht. Jede Branche ist Käufer

JOHANNES BRAUN
Stempel- und Farben-Werk
BERLIN S 42

Einkaufs - Besorgung:
Maschinen, Apparate, Metallfabrikate und
Interessen - Vertretung übernimmt
Dir. Gustav Philippsen,
Berlin - Charlottenburg 5, Neue Kantstraße 20
Export - Kommissions - Büro

Masken u. Dominos Kopfbedeckungen aus Papier sowie Karneval- u. Scherzartikel

Papierlaternen, Girlanden, Fahnen, Luftballons fabriz. in anerk. Ia. Qual. u. in gr. Ausw. sehr preisw. Lief. prompt.
Heintz & Kühn, Manebach (Thü.)
Illust. Katal. franko u. gratis.

Wichtigste Neuheit auf zahnärztlichem Gebiete

„ASTRA" elektrisch beleuchteter Zahn- und Mundspiegel. Durch Patente in allen Staaten geschützt
„Astra" Dental Gesellschaft Schuppan & Co., Dresden-A., Steinstr. 3

C. LEINS & Cie G. m. b. H.
STUTTGART
1856 GEGRÜNDET 1856

Holz- u. Wellblech-
Rolladen-
Fabrik

Kataloge, Zeichnungen u. Muster zu Diensten.

Rassehunde
Alle Rassen Salon-, Polizei- u. Jagdhunde
Jllustr. Album u. Preisliste M. 1.—
Vertreter überall gesucht
Wideburg & Sohn
Eisenberg Thüringen Nr. 8.

Fensterladen - Innenöffner sowie Rolladenbeschläge fabriziert

August Heßler, Suhl in Thüringen

BONGS GOLDENE KLASSIKER-BIBLIOTHEK

NEUE BILLIGE PREISE

Jeder Ganzleinenband **3 M**
Jeder Ganzlederband **6 M**

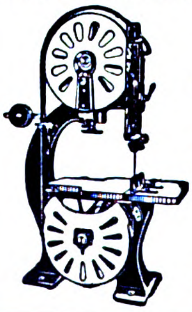
Goethe 5 Bde. E. T. A. Hoffmann 7 Bde.
Schiller 5 Bde. Heine 5 Bde. Keller 5 Bde.
Lessing 4 Bde. Storm 3 Bde. Reuter 5 Bde.
Shakespeare 5 Bde. u. a. m.

Anerkannt wertvolle Ausgaben
Beste Friedens-Ausstattung
Holzfreies Papier · Echt Goldpressung

DEUTSCHES VERLAGSHAUS BONG & CO.
BERLIN W 57

Ausführliche Prospekte bitte zu verlangen

Maschinen-Werke Gubisch A.-G.
Liegnitz 10
(DEUTSCHLAND)



Bedeutende Spezialfabrik für erstklassige Sägewerks- und Holzbearbeitungsmaschinen. — Sauberste Werkstattarbeit. — Serienbau.

*

Export nach allen Weltteilen. — Gegr. 1900. Personal ca 400.

Weyersberg, Kirschbaum & Cie.

Zweigwerk des Siegen - Solinger Gußstahl - Aktien - Vereins

Solingen

Wilhelm Rathsam sen. / Büro: **Berlin SW 11**
Dessauer Straße 12

übernimmt für Deutschland:

Vertretungen kaufmännischer und privater Natur. — An- und Verkauf von Grundstücken, sowie Verwaltung von Häusern und sonstigen Gütern und Werten. — Verkauf von Landesprodukten Brasiliens und anderer überseeischer Länder. — Untersuchung und Verwertung von Mineralien und Edelsteinen. — Beratung und Vermittlung bei Einkäufen in Deutschland.

Auskünfte in S. Paulo: RATHSAM IRMÃOS, Rua S. Bento Nr. 70, und beim Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstraße 38/39.

FABRIKATION

BERNSTEIN
ELFENBEIN
BEIN
GALALITH
BAKELITE

EXPORT NACH ALLEN LÄNDERN

Spezialitäten:

Halsketten aus Galalith und Kunstbernstein, geschliffen und rundpoliert, Armreifen, Rosenkränze u. s. w., Zigarren- u. Zigarettenspitzen

C. Woythaler, Köln a. Rh.
Brüsseler Strasse 9

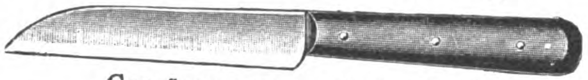
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BUBIKOPF-MASCHINE

rasierend 1/10 mm

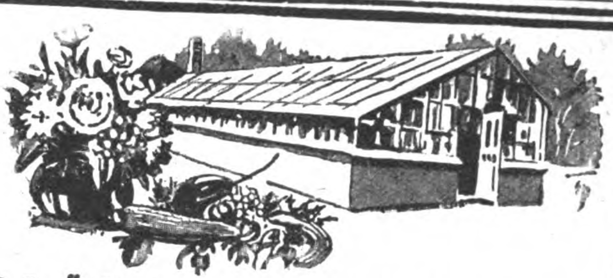
	bei 10	30	50	100 Stück
per Stück Mark	2.75	2.50	2.25	2.—



Gemüsemesser rostfreier Stahl
3½ " blau, haarscharf, p. Dutzend 3.90 M.

2000 Dutzend Scheren
alle Größen sollen zu jedem annehmbaren Preis verkauft werden

Stahlwarenfabrik Wilh. Flohe • Solingen 12



BLÜHENDE PFLANZEN

für das Heim und den Garten, sowie das notwendige Gemüse für die Küche haben Sie jederzeit, wenn Sie sich ein Höntsch-Gewächshaus mit Höntsch-Heizung bauen. Die Güte unserer Erzeugnisse kann durch Tausende von bereits erstellten Anlagen und zahllose erstklassige Referenzen im voraus erwiesen werden

Höntsch & Co., Dresden-Niedersedlitz E 2

SINALCO
ALKOHOL-FREI!

Unerreicht
in Umsatz
u. Qualität

Das Monopol vergibt die
SINALCO-Aktiengesellschaft
DETMOLD

Buntglas-Papier | Abzieh-Papier

Preisgekrönt: Weltausstellung Chicago

MASSEN-FABRIKATION
ADOLF SIEBERT G. m. b. H. Gummersbach 125

Seit 1857
SPEZIALITÄT:
Export tropenfester Weine nach allen Weltteilen!

Tüchtige Vertreter gesucht!

D. Gebhardt, Mainz a. Rh.
Hoflieferant / Telegr.-Adresse: Hofgeb Mainz
Das Haus
für Rhein-, Mosel- u. Sparkling-Weine

Wiesbadener Staniol- u. Metallkapsel-Fabrik
A. Flach / Wiesbaden
fabriziert
Flaschenkapseln *und andere aller Art*
Zinnfolie *(Stanniol), farbig dessiniert und bedruckt (Fantasiestanniole)*
Tuben *(Zinntuben, verzinnte Tuben und Bleituben) auch farbig in feinster Ausführung mit Aufdruck als Ersatz für Papieretiketten*
Aluminium-Dosen *und Deckel in feinster Ausführung für Seifen und Parfümeriefabriken, auch als Massenartikel*

Vorteilhafte Einkaufs-Quellen
erfahren Sie durch Veröffentlichung einer entsprechenden Anzeige in unserer deutschen Ausgabe
„Das Echo"
mit Beiblatt
„Deutsche Export-Revue"

Mosel-Weine
Peter Nicolay
Uerzig an der Mosel

Edelgewächse der Mittelmosel. Bedeutender Eigenbau in allerbesten Lagen. Alleinbesitzer des „Wehlener Klosterberg". Langjähriger Export.

Ein großer Teil meiner Weingüter entstammt den in den besten Lagen begüterten alten Abteien Himmerod u. Springiersbach, deren nebenstehende Wappen mir gesetzlich geschützt sind. Bei den weltbekannten Auktionen in Trier wurden hier von früher eine große Anzahl Fuder mit versteigert. Diese hervorragenden Gewächse kommen jetzt seit einer langen Reihe von Jahren unmittelbar durch meine Firma zum Verkauf.

Servier-Tabletts
mit Nickelrahmen
Nickelgalerie u. Glaseinlagen mit Handmalerei,
Fabrikation feiner Holz- und Metallwaren
Fritz Herold
Döbeln-Sachsen
Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimm. Nr. 254

Stahlblechplomben
aller Sorten und Größen
Massenfabrikation
Metallwerk Georg Höhn
Godesberg a. Rh.
/ Älteste deutsche Spezial-Fabrik /
Billigste Preise Vertreter gesucht!

Naphthalin
Desinfectionsmittel
Schädlingsbekämpfungsmittel
Pyridinbasen — Nicotin

Lübecker Teerproduktenfabrik
ZAECKEL & CO. M. B. H.
Lübeck
Alle Teer- u. Asphalt-Produkte

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen

Für den Deutschen im Auslande:

Das Echo-Jahrbuch

(AUSGABE 1927 ist erschienen)

AUS DEM INHALT:

Kalendarium — Konsulate und Legationen — Posttarif — Telegrammgebühren — Flugverbindungen — Neue Bestimmungen im Außenhandel — Praktische Vorschläge behufs Repatriierung — Ersatzansprüche von und an Heimkehrende — Erwerb und Verlust der Reichsangehörigkeit — Die Formationen der Reichswehr und Marine, Traditions-Kompagnien — Rechte von Auslandsschülern an deutschen Bildungsanstalten — Verzeichnis der Technischen Hochschulen, Universitäten und anderer Hochschulen und ihre Immatrikulations-Bedingungen — Photographische Belichtungstafeln — Übersicht über den Kolonialbesitz europäischer Mächte und der U. S. A. — Praktische Winke über Geldsendungen von und nach Übersee — Grenz- und Auslanddeutschtum — Der Tornado. Erzählung — Deutsche Grenzburgen im Süden — Europäische Wirtschaft mit und ohne Deutschland — Gottfried Keller als Volkserzieher — Neue Wege der deutschen Schule — Deutsche Jugendbewegung — Deutsche Fluggeltung in der Welt — Deutsche Erfolge in Medizin und Chemie — Deutsches Theater und deutscher Film — Proben deutschen Humors — Deutsche Ingenieure als Schrittmacher im Ausland — Der deutsche Rundfunk — Das architektonische Bild des heutigen Deutschland — Die deutsche Ostmark (zu unseren Bildbeilagen) — Der deutsche Hund — Die deutsche erwerbende Frau — Deutschlands Recht auf Kolonien — Großwildjagd in Afrika einst und jetzt — Bismarck als Gatte und Hausvater — Die deutschen Bäder und Kurorte — Das deutsche Buch.

(Änderungen vorbehalten)

BESTELLSCHEIN

Unterzeichneter bestellt hiermit beim Auslandverlag G m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39

durch die Buchhandlung ______

1 ECHO-JAHRBUCH 1927

(zum Preise von Reichsmark 2.75 portofrei oder Gegenwert in Landeswährung)

Betrag von ______ *folgt anbei in bar – Scheck – überwies ich durch* ______

______

Datum, Name und genaue Adresse (Ort, Land, Postanstalt, Straße usw.)

______

______

Bankkonto:
Deutsche Bank, Dep.-Kasse H, Berlin SW 19.
Deutsche Überseeische Bank, Berlin NW 7 und sämtl. Filialen des Banco Aleman Transatlantico

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abzeichen in Emaille

für Vereine, Behörden, Sport und Feste.

G. Danner, Mühlhausen in Thüringen.

Adressen aller Branchen d. In- u. Auslandes. **Friedels Adressen-Verlag.** Leipzig W 33, Birkenstr. 12.

Alpacca- u. Alpacca-Silber-bestecke u. Tafelgeräte.

GOWE SILBER

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, Auerhammer b. Aue i. Sa.

Alpaka-Bestecke, schwer versilbert, schöne, weiße Unterlage.

Marke Floreat

Die Marke des Vertrauens bürgt für Qualität.

Floreat-Metallwerke A.-G., Schwäb. Gmünd.

Apparate für Destillation, Extraktion, Raffination, Verdampfung, Rektifikation, Trocknung etc. für ätherische Oele, Alkohol, Aether, Farb- u. Gerbstoffe, Oele, Glyzerin etc.

Friedrich Heckmann, Berlin SO 16.

Apparate für Destillation u. Rektifikation von Alkohol, Melasse-, Zuckerrohrsaft-, Kartoffel- u. Kornmaische, Wein und Weintrester, Schwefel - Aether - Anlagen, Destillierapparate für ätherische Oele, Wasser, Vakuumapparate für Milch, Molken, Stärkezucker in Kupfer, Schmiedeeisen, Gußeisen.

W. Böckenhagen Nchfl., Aug. Bohstedt & Sohn, Güstrow i. Mecklbg. (Deutschland). Wir exportieren seit 35 Jahren.

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spezialität: **Aufschnittschneidemaschinen.**

Märkische Maschinenbau-Gesellschaft m.b.H., Witten-Ruhr. T.-A.: Maschinenbau.

Aufschnittschneidemaschinen, Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid - Berlin S 14.

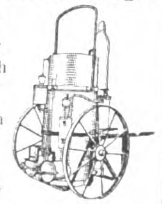
Autobeleuchtung: Suchscheinwerfer.

Ein leicht verkäuflicher u. gewinnbringender Artikel für Wiederverkäufer.

F. Hermann Hesse G.m.b.H., Nürnberg 8, Untere Baustr. 6.

Autogene Schweiß- u. Schneidanlagen

„Original Müller" liefert auf Grund 20jähriger Spezialerfahrungen an Wiederverkäufer und Exporteure



Automa G. m. b. H., Berg.-Gladbach b. Köln-Rh.

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation Illustr. Kat. 160 Seiten.

Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.

Autotumblerschalter ein- und mehrpolig, und Autolicht-Zubehör etc.

Konstruktionswerk elcktrot. Fabrik A. G., Bingen a. Rh. 2.

Automaten aller Art von höchster Rentabilität, d. h. Spielautomaten für Geld- und Markenausgabe, Parfüm-, Elektrisier-, Kraftmesser-Automaten etc. fabrizieren als langjährige Spezialität

Jentzsch & Meerz, Leipzig-N. 25/I.

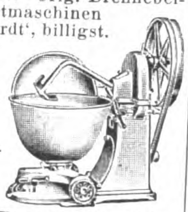
Bäckerei-Einrichtungen.

Emil Kirst, Dampfbackofen- und Knetmaschinenfabrik, **Stettin,** Turnerstraße 34.

Bäckereimaschinen. Spez. Teigknet- u. Teigteilmaschinen.

Albert Mohr, Maschin.-Fabrik, **Halle a.S.**

Bäckereimaschinen. Spez.: Orig.-Drehhebel-Knetmaschinen ‚Eberhardt', billigst. System für alle Teige. Tausende in kurzer Zeit verkauft. Exportartikel ersten Ranges. Lieferbar sofort in allen Größen. Tüchtige Vertreter gesucht.



G. L. Eberhardt, Maschinenfabrik, **Halle (Saale).** Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

Bade-Einrichtungen

ERFO - G. M. B. H. DRESDEN-A. 16.

Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.

Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55. Tel.-Adresse: Eisenjuerg.

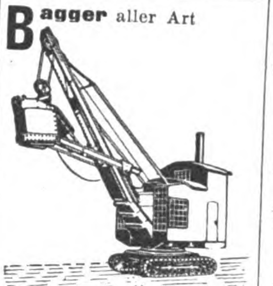
Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. **Ranke-Export G. m. b. H.,** Brühl, Bez. Köln.

Badeöfen für Gas- und Kohlenfeuerung, Badewannen aus Zink und Gußeisen.

Apparatebau A.-G. Bühring, Weimar - Thür. E.

Bagger aller Art



Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Bänder aus Seide, Kunstseide und Baumwolle, Schulterbänder. **Richd. Duisberg & Co.,** Fabrikanten in **Barmen.** — Gegründet 1862. —

Bastband

mit u. ohne Firmenaufdruck liefert

Karl F. Strähler, Bandfabrik, **Wiesbaden 11.**

Taschenlampen-**Batterien ‚Excelsior'**

Pala, Kodes & Co., Hamburg 8, Bei den Mühren 74-75.

Batterien für Taschenlampen 5 Volt; Radiobatterien und Elemente. Höchste Leistung u. Lagerfähigkeit. **Habafa, Hamburg 19 E.,** Großfabrikation.

Bedachung. Dauer-Dachpappe Strapazoid, dicht, leicht, dauerhaft, wetterfest, fast keine Unterhaltungskosten. Für alle Klimate, für die Tropen m. Alum.-Ueberzug, Sonnenstrahl. zurückwerf. Für holzarme Geg. Qual. „Emed" (extrastark m. eingefilzt. Drahtgewebe). Ohne Bretterunterlage zu decken. Prosp. D. E. Gegr. 1888.

FABRIK MARKE

A. W. Andernach G. m. b. H., Beuel a. Rh.

Beleuchtungskörper (elektrisch) aus rein Messing. Verlangen Sie Prospekt und Preisliste über INVENTRIX-Beleuchtungskörper (Patent). Konkurrenzlos im Preis.

Inventrix Beleuchtungskörper G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 4, Schillerstr. 94.

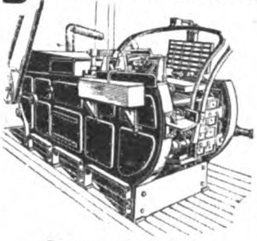
DER Bier-Siphon „Roesler-Globus-Selbstschänker". Verbreitung: 140 000 Stück. — Preisliste kostenfrei.

Roesler & Co., G. m. b. H., Fabrik: Leipzig-Mo. 104.

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen, Sportabzeichen.

G. Brehmer, Markneukirchen. Mustersendungen v. $ 3 an.

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn, Maschinenfabrik, **Hamburg.**

Blechemballage-maschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Blumen. **F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9.** Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3.- bis £ 10.- und höher.

Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei - Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten.

J. C. Schmidt, Erfurt E. B. (Blumenschmidt).

Briefumschläge jeder Art, Briefpapiermappen u. -kassetten sowie Reisepackungen in allen Preislagen, Fensterumschläge, Schreibblocks, Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, Büttenpapiere. Gut sortierte Probesendung m. div. Briefpapierausstattungen in 2 Paketen à 5 kg franko £ 1.-.-.

F. H. Schmidt A.-G., Torgau, Briefumschlag- u. Papierausstattungsfabrik. Geg. 1881.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Brems- u. Kupplungsbelag für Auto usw. **Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.**

Bronzefarben, Blattgold. Gebr. Rosenbaum, Fürth i. Bayern, Bronzefarben- und Blattgoldwerke. Gegr. 1887.

Buchbinderei-Maschinen aller Art. **Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.**

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M. W. 13.**

Buchdruck - Metallutensilien: Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier **G. E. Reinhardt, Leipzig S 3/115a.**

Bucheinbände in Massenauflagen, Notizbücher in jed. Ausführung. **Aug. Hermann Geissler,** Großbuchbinderei und Prägeanstalt, **Dresden-N. 6.**

Bücher, Musikalien, Zeitschriften, wissenschaftliche und schöne Literatur liefert neu u. antiquarisch **E. Lucius, Leipzig,** Otto-Schill-Str. 1. Gegründet 1864.

Bücher. G. A. v. Halem. Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher, neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36,** Gr. Bleichen 67.

Bücher. Alle deutschen Bücher, Musikalien und Zeitschr. lief. schnellst. u. zu vorteilhaften Preisen — Kataloge kostenfrei — **Alexander Köhler,** Auslandabteilung, **Dresden-A. 9.**

Bücher. Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege **Conrad Behre,** Uebersee-Buchhandlung, **Hamburg 11,** Kl. Johannisstr. 19. Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteilung: Mediz. Bücher. Verlangen Sie meinen „LiterarischenBärenführer".

Bücher, technische. **Dr. Max Jänecke, Leipzig C. 1,** Hospitalstr. 10.

Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemmis, Düsseldorf 77.**

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer, Registraturschränke. **Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.**

Celluloid. Armbänder, Schuhanzieher, Massenartikel. **Feodor Rothe, Celluloidwarenfabrik, Chemnitz.**

Cigaretten-Maschine „Triumph" (Einmesser- u. Zweimessersystem), U K' u. ‚Universal'. Verbreitetste Maschinen. Ueber 8000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneidmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung. **United Cigarette Machine Co., Aktiengesellschaft, Dresden-A. 21, II.**

Cigaretten-Hochleistungsmaschinen „Rapid" „Record" „Excelsior" Hülsen- und Stopfmaschinen, Cigaretten - Paketiermaschinen, Tabakschneidemaschinen, Tabakmesser-Schleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen für die Cigaretten- u. Rauchtabakindustrie. In allen Weltteilen, besonders auch in allen staatlichen Regien in Betrieb. „Universelle" **Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24/I.**

Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G.m.b.H., Hamburg 15. „Tropenol" und „Coritect" tropenbewährt.

Dachpappe „Bitumitekt", teerfrei, daher nie tropfend, äuß. haltbar, in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau u. farbig. Muster bereitwilligst. **J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt Eo.**

Dampfkessel-Armaturen, Absperr- und Sicherheits-Ventile, Wasserstands-Anzeiger, Reflektions-Wasserstandsanzeiger, Injektoren, Manometer usw. Preislisten auf Wunsch. **Paul Klinger, Berlin O 27.**

Dampfturbinen für Pumpen, Dynamos und Ventilatoren fabriziert **Kreiselrad G. m. b. H., Weimar - Thür. E.**

Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge **Demag-Duisburg.**

Desinfektionsapparate für Kleider, Pelze, Eisenbahnwagen, Sterilisatoren. **Apparatebau A.-G. Bühring, Weimar - Thür. E.**

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Diamanten für Optik, Bergwerke, Marmor- u. Steinbrüche, Gestein-, Glas-, Porzellan-, Hartgummi, etc. verarbeitende Industrien, Drahtziehereien liefert **Diamant-Werkzeug-Fabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 61 d.** — Vertreter gesucht. —

Draht. Stahldrähte für hohe u. allerhöchste Beanspruchung für Federn, Seile, Speichen usw. Spez.: Ia Patent - Gußstahl - Giesc-Saiten f. Musikinstrumente. **J. H. Rud. Giese,** Gußstahldrahtfabrik, **Westig in Westfalen.** — Gegründet 1883. —

Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Druidenau, Aue i. Erzgeb.

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Einlegesohlen a. Filz, Kork, Stroh, Lofah. **Martin Hauer's Wwe.,** Einlegesohlen- u. Filzwaren-Fabrik, **Nürnberg 32.**

Einlege- u. Zwischensohlen für Schuhe aus Korkstoff in Rollen sowie fertige Einlegesohlen aus Kork, Filz, Stroh usw. **Deutsche Korkschrotwerke, Cassel 11,** Weinbergstr. 14.

Eisenbahn-Schläuche all. Art. **Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.**

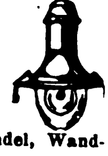
Eisenkonstruktionen Gittermaste, Bahnmaste, Bahnjoche. **Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.**

Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme. **Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.



Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

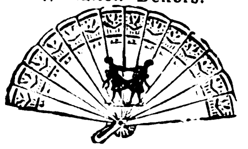
elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Elektrische Neuheiten Klaar & Schultz, Perfect-Fabrik, **Berlin SO 33.** Zur Messe in Leipzig: Universitätsstraße 18.

Elektro - Heiz- und Kochgeräte „Graetzor" Bewährte Konstruktionen! Kaffee- und Teegeräte in den schönsten, modernen Ausführungen, Oefen, Luftduschen, Kocher, Bügeleisen etc. **Ehrich & Graetz A.-G., Berlin SO 36.**

Erz - Aufbereitungsanlagen jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.**

Fächer aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.



Spezialfabrikation **Erich Mittag & Co., Berlin S 42,** Ritterstr. 106. Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung v. sh 10 oder Gegenwert. Hamburger Vertreter: Hermann Reese & Co., Hamburg 33, Stellbergstr. 2.

Fachliteratur für alle Berufe und Branchen, Länderkunde, Handels- u. Wirtschaftsstatistik durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

Fahnen, Vereinsbedarf. **Carl Koch,** Fahnenfabrik, **Coburg** (Deutschland) 180.

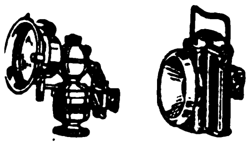
Fahrkartendruckmaschinen, Fahrkarten-Tagesstempel, Fahrkarten-Kontrollzangen. **H. Pautze & Co., Berlin-Reinickendorf-Ost,** Markstr. 32.

Fahrräder. Eisenwerke Gaggenau, A.-G., Gaggenau.

Fahrräder liefert

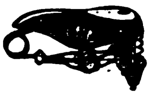
Fahrradfabrik Th. Heiges, Frankfurt am Main.

Fahrrad-Laternen Nirona aller Art für Acetylen u. Trockenbatterien. Liefg. nur an Wiederverkäufer.

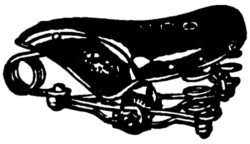


Nier & Ehmer, Beierfeld, Sachsen.

Fahrradsättel u. Speichen in prima Ausführung. **Spreetal Fahrradteilefabrik G.m.b.H., Gnaschwitz, Post Singwitz.**



Fahrradsättel u. Taschen.



„Veleda", die Qualitätsmarke. **Gebr. Isringhausen GmbH., „Veleda-Werk", Bielefeld.**

Faltboote, Fabrikat „Assindia". **Rhein. Turn- u. Turnspielgeräte-Fabrik Wilh. Holbeck, Essen-W.** Gegründet 1896.

Farbbänder, Kohlepapiere, Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr. **Wilhelm Huch, Hannover 45,** Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

Farbbänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.** Fabriken für Bürobedarf.

Farben für Anstrich, Industrie und Zement. **Farbenwerke Wunsiedel (Bayern).**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Farbmühlen, langjährige Spezialität. Gustav Spangenberg, Maschinenfabrik, Mannheim 28.

Federringe, **Unterlegscheiben**, **Stanzartikel**, **Drahtzieherei**.

Wilh. Hedtmann, G.m.b.H., Kabel in Westfalen, Eisen- u. Stahlwarenfabrik.

Feuerzeuge: Patentneuheiten in verschied. Ausführungen, u. Reklamefeuerzeuge fabriziert **Bemy G. m. b. H., Nürnberg E.**, Bulmannstr. 30. Musterkollekt. gegen Einsendung v. $0.75.

Filter. Filterwerke „Neptun" Inh. A. M. Sloss Hamburg 11, Gertighaus. Siehe Inserat Seite 2156.

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc. **Ambrosius Marthaus**, Filzfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge. **Demag-Duisburg.**

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken. **P. Schützler & Co., Berlin N 58**, Pappelallee 26a.

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken. Dosenfabrik - Einrichtungen, Fettverwertungs - Anlagen.

Größtes Werk der Branche. **Richard Heike**, Maschinenfabrik und Kesselschmiede. **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Fleischerei-Maschinen. **Gebr. Unger A.-G., Chemnitz (Sachsen).**

Fleischerei-maschinen, Fleischschneidemasch.,

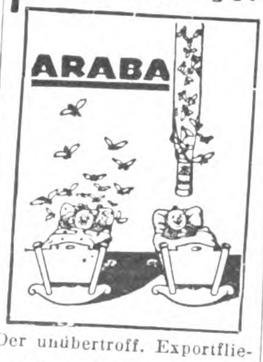
Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürzu. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung v. Fleischerei-anlagen. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid - Berlin S 14.**

Fleischhack-maschinen, Eismasch., Reibemaschi-

nen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten - Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Fliegenfänger „Spiralette" fängt am besten u. verdient deshalb d. Vorzug. **Chemische Fabrik Zick-Zack, Zeitz**, Großvertrieb: **C. H. Oehmig-Weidlich, Zeitz.**

Fliegenfänger



Der unübertroff. Exportfliegenfänger. Infolge Abdichten d. Leimschicht kein Auslaufen u. kein Beschmutzen, auch in tropisch. Klima. 28jähr. Fabrikationserfahrung. **Ara-Werke, Eugen Lahr, Würzburg.** Leipziger Messe: Dresdner Hof, 3. Obergeschoß 645—47.

Fräser, Reibahlen, Gewinde- u. Spiralbohrer usw. für Metall- und Holzbearbeit., alles vorrätig. **Lenzen & Co.**, Werkzeug- u. Maschinenfb., **Crefeld 13.**

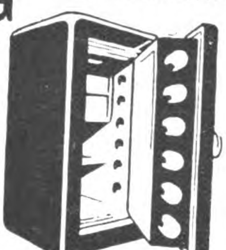
Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig C 1.**

Füllfederhalter, Ia Qualität. **Nielsen-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E**

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Beding. **Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Hamburg**, Raboisen 96.

Geflügelringe aus Aluminium u. Zelluloid fabriziert billigst **Wilh. Matz, Iserlohn 1.**

Geldschränke



BODE PANZER

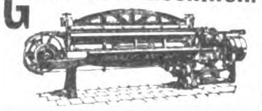
Bode-Panzer Geldschrankfabriken A.-G., Berlin Hannover Hamburg.

Geldschränke.

Geldschrankwerke Düsseldorf B 439 D. Geldschränke, Bankanlagen, Kassetten. Kataloge in allen Sprachen.

Geldzählmaschinen. **Neue Geldzählmaschinen-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 6**, Luisenstr. 21. Vertreter gesucht!

Gerbereimaschinen.



Johs. Krause G. m. b. H., Altona-Ottensen 13.

Gläser in edlem Bleikristall für Gebrauch und Luxus.

Fahrrad-Laternengläser, Linsen, Rücklichter.

Grubenlampen-Gläser.

Reflexions-wasserstands-Gläser. Drahtschutzgläser f. Wasserstände. Technische Gläser aller Art. Signalgläser, Hartglas.

Gebr. Sander & Co., Kristallglas-Manufaktur, Hartglasfabrik, Glasbiegerei, **Hainsberg i. Sa.**

Gläser für Luxus und Bedarf.

Josephinenhütte, die führende deutsche Kristallmarke. Gebrauchs- und Ziergläser in Hart- und Bleikristall, in edelsten Formen mit künstlerischen Schliffen und Dekoren. — Prachtkatalog frei. — **Josephinenhütte Akt.-Ges., Petersdorf i. Rsgb.** Vertreter überall.

Glucosefabrik-Einrichtungen. **W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Gummifabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummi-Fabrikate für techn. Zwecke in allen erdenkl. Qual u. Konf. **Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.**

Gummikonservierungsmittel. Sparegum' (D. R. P.) verhindert das Hart- u. Brüchigwerden des Gummis. Konkurrenzlos. Konservierungsmittel f. Gummibereifungen. **Röbel & Fiedler, G.m.b.H., Chem. Fabrik, Leipzig I.**

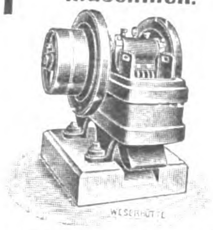
Gummi - Spielwaren. Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons. **Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.**

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel, Hermetos-Füllanfeuchter. **Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Haare. Haarfarbe, Haarnetze, Zelluloid - Haarschmuck, Armreifen, Frisierhauben, Handtäschchen, Sonnenbrillen, Autobrillen. **Süddeutsche Haarindustrie, München 25.**

Handschuhe, speziell Wildlederhandschuhe. Erstkl. Erzeugnis. **Gebr. Schwenkel, Metzingen, Wtt.**

Hartzerkleinerungsmaschinen.



Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

Die Lüftungs-**Heizung Calaer** heizt und lüftet im Winter, lüftet u. kühlt im Sommer, ist sparsam im Verbrauch und billig in der Anschaffung. Das Beste für Fabriken, Großräume etc. Näheres durch **Deutsche Constat G.m.b.H., Cassel.**

Hochdruckplatten. **Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.**

Holzbearbeitungs- u. Sägewerkmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

It-Platten. **Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.**

Kabelfabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffee - Schäl- und Poliermaschinen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffee-Aufbereitungs- u. Veredlungsmaschinen zum Entfleischen, Trocknen, Schälen, Polieren, Reinigen, Sortieren, Perlen, Entsteinen, Rösten, Mahlen etc. **Paul Kaack & Co., G.m.b.H., Hamburg 30 D.** Spezialfabrik seit 1889.

Kaffeemühle Irus-Patent-Kaffeemühle D. R. Patent, mit künstlichen Mahlsteinen, mahlt mehlfein und spart bis 50 % Kaffee.

Iruswerke, Dusslingen C., Württ., I. Rilling & Söhne.

Kaffeemühlen, elektrische.

Elka-Werke-Aktien-Ges. vorm. Lübeck & Co., Hamburg 22 Holsteinischer Kamp 7/9.

Kartonnagen in Luxus-Ausführung. Große Kollektion von Bonbonnieren u. Fabrikpackungen für Pralinen. Außergewöhnliche Dessins, hochfeine Drucke u. Malereien. Auch Extraanfert. n. Entw. **Max Armbruster & Co., Bergedorf 5**, Bez. Hamburg.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

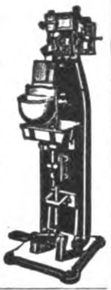
Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Kellerei-Maschinenfabrik. Sämtl. Maschinen und Apparate für den Weinhandel und die Likörfabrikation.

Carl Kalisch, gegründet 1876, **Berlin 68,** Lindenstr. 112c.

Kellerei-Maschinen. Bierfüllmaschinen. Kronenkorkverschlußmaschinen, Mineralwassermaschinen stellen als langjährige Spezialität her **Ortmann & Herbst,** Maschinenfabr., **Hamburg 33.** Gegr. 1888.



Kerzengieß- u. Seifenmaschinen. Schüssler & Dierscherl, Klosterneuburg (Oest.).

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen, Spille. **Fried.Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kohlepapier. Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons, Farbbänder.

Kayser & Trenner, GmbH., Berlin SW 48. Telegr.-Adr.: Natiocarbo, Berlin. ABC Code 5th Edition.

Kohlepapier, Farbbänder. Vervielfältiger. Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. Harz,** Fabriken für Bürobedarf.

Kondenstöpfe.

Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

Konserven-Maschinen. Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

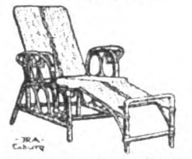
Konservenringe. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Kopierpressen

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Korke jeder Art liefert preiswert **Minnemann & Bödeker, Delmenhorst 12.** Imp. - Vertr. ges. - Exp.

Korbmöbel, Korbwaren aller Art, Puppenwagen fabriziert



Bäumler & Co., Coburg. Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg17.**

Krawatten. **R. & P. Klein,** Krawatten-Fabriken in Berlin C 2 und Neuss a. Rh. Export-Abteilung: Berlin C 2, Klosterstr. 16.

Kronen-kork-Füll- u. Verschluß-maschinen, Mineralwassermaschinen stellen als langjährige Spezialität her **Ortmann & Herbst,** Maschinenfabr., **Hamburg 33,** Gegr. 1888.

Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Kunstblätter (Vierfarbendruck) z. Ausstatt. v. Kartonnagen, Kalendern usw. Muster nur gegen Berechnung. **Kunstverlag V. Knöss, Frankfurt-M. 616.**

Küchenmaschinen, Reibemaschinen,

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinena,Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Kunstleder u. Auto-Duck für Autodächer, Polsterungen etc. **Herm. Friese,** Kunstleder-GmbH., **Berlin C 19,** Scharrenstr. 10.

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke. **Gustav Ruth A.-G.,** Chemische und Lackfabrik, **Wandsbek-Hamburg.**

Landwirtschaftliche Maschinen, Ersatzteile für Grasmäher, Garbenbinder, Pflüge, Säe- und Dreschmaschinen nach Modellen, Mustern oder Zeichnungen, roh und fertig bearbeitet, vollkommen homogen, in Qualitätsausführung. **Eisen- u. Stahlgießerei Beermann & Co., G. m. b. H., Hemer i. W.**

Laubsägen für Holz, Horn und Metall. **Sägen- und Werkzeugfabrik Paul Andrien, Regenstauf** i. Bayern.

Lederleim: Ia Kempener-Lederleim. Garantiert rein, sowie fett-, säure-, harz- und geruchfrei. Besonders vorteilhaft im Preise für Export. **Elektrochemische Fabrik Kempen/Rhein. Dr. Brandenburg & Weyland G. m. b. H., Kempen/Rhein.**

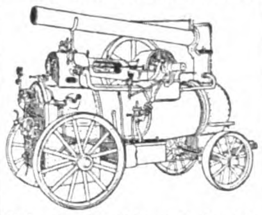
Lehrmittel für Schulen, Laboratorien, Universitäten

Gustav A. Rietzschel, Leipzig C. 1, Kreuzstr. 12 Kataloge unverbindlich

Leichtsteine u. Dielen für Mauern, Decken u. Dächer, vortrefflich isolierend, feuersicher, schalldämpfend, nagelbar. **Hugo Klutz, Koblenz II.**

Liköre, König, Steinhäger-Urquell. Generalvertretung und Exportdepot: **Harder & de Voss, Hamburg.** Levantehaus.

Lokomobilen, stationär und fahrbar, für alle Zwecke, liefert



Holz- u. Maschinen-Industrie G. m. b. H., Berlin W 62.

Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede, W.**

Magnetschneider, Bauart Ulrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Maschinen für Kabel- u. Isolierrohrfabrikation. **Wilhelm Schröder, Maschinenfabrik, Barmen.**

Maschinen f. Blechbearbeitung, Stanzeinrichtung. Pressen,Scheren, Blechemballage-masch.,Klempner masch. u. Werkzg. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

Maschinen, Bohrmasch. f. Hand-, Fuß- u. Kraftbetrieb, Schnellbohrmaschinen, Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpreß. - Biegemasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden,Schmiedeherde, Elektro-Gebläse. Größtes exportfäh. Programm f. Länder jeder Kulturstufe. 40jähr. Erfahr. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,**Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

Messer- und Gabelputzmaschinen.

Bürsten-, Messer- u. Gabelputzmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.

Alig & Baumgärtel, Präzisions-Meßwerkzeugfbr. **Aschaffenburg 5 (Bayern), Berlin SW 68,** Schützenstr. 4.

Metallhütten-Anlag. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

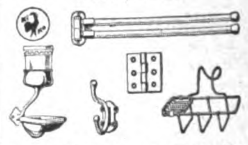
Metallpapiere für Schokolade-, Tee-, Tabak-, Seife-Packungen in Gold, Silber und d. herrlichsten Farben u. allen Prägungen. **Emil Winkler, Leipzig S 3,** Arndtstr. 65.

Metallpressen. **Fried.Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17**

Metallsägen, Marke „Gnu", in nur bester Qualität.

August Graef, Metallsägenwerk, **Barmen-U.**

Metallwaren **Heinrich Kilb & Co., G.m.b.H., Iserlohn i. W.,** Metallgießerei und Metallwarenfabrik.



Spezialfabrik moderner Gebrauchsgegenstände in messing-polierter und messingvernickelter Ausführung für Waschtisch, Badezimmer u. Klosett.

Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.

Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV. St. 733.

Mineralwasser-Apparate, Flaschenfüll- u. -Reinigungsanlagen in neuzeitl. hygien. Konstruktion liefert die Spezialfabrik **Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld Nr. 95.** Katal. i. all. mod. Sprachen. Siehe Inserat Seite 2150.

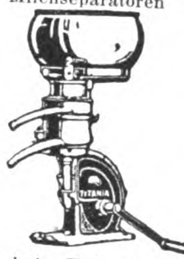
Mineralwasser-maschinen

Export nach allen Ländern. Abfüllmaschinen, Imprägnierpumpen. **Fr. Düker, Stettin,** Maschinenfabr. Gegr. 1883.

Digitized by Google

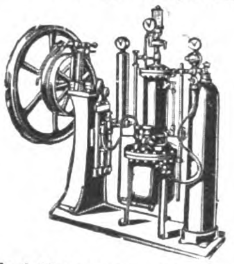
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz.
Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.

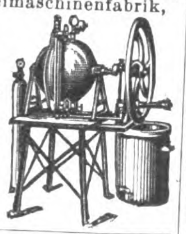
Mineralwasser-apparate, Flaschenfüll- und Verschließmaschinen, Flaschenreinigungsanlagen modernster Konstruktion f. belieb. Tagesleistungen u. Flaschensorten, speziell für Export, baut als einzige langjähr. Spezialität



Carl Malmendier, Kommandit-Ges., Maschinenfabrik, **Köln 118.** Katal. in deutsch., französ., englisch. u. span. Sprache. Ueber 12 000 Apparate „Malmendier" in allen Länd. der Erde im Betrieb.

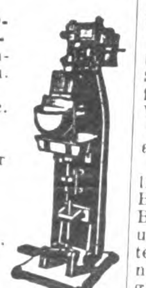
Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **H. Mosblech, Köln-E. 700,** Kellereimaschinenfabrik,

Export n. allen Ländern.



Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.

Mineral-Wasser-Maschinen, Kronenkork-, Füll- u. Verschlußmaschinen etc. stellen als langjährige Spezialität her



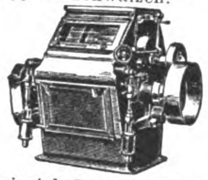
Ortmann & Herbst, Maschinenfabr., **Hamburg 33.** Gegr. 1888.

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphtha usw. für Schiffs- u. stationäre Zwecke, 6—240 PS, sowie Motorladewinden. **Hanseat. Motoren G. m. b. H., Hamburg 36,** Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: HanseatHamburg

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

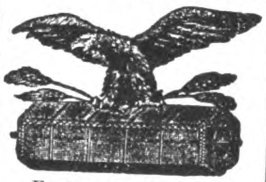
Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Müllereimaschinen jeder Art. Komplette Mühlenanlagen. Spez.: Walzenstühle mit Original-Krupp-Grusonwalzen.



Heinrich Bock & Söhne, Maschinenfabrik f. Mühlenbau G. m. b. H., **Cassel-Wilhelmshöhe.**

Müllergaze, echte Schweizer Ware.



Fabrik-Marke. Fabrikanten: **Gebr. Stallmann, Duisburg,** Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873.

Verlag, Versand, Antiquariat **Musikalien** für alle Instrumente, Besetzungen, Chor u. Vokalmusik. Kataloge umsonst und portofrei. Instrument angeben.
Ludwig Vahlberg, Stuttgart, Traubenstr. 31. Postscheck 28 853 Stuttgart.

Musikinstrumente u. Saiten sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschin.-Saiten direkt ab Fabrik.

E. Künzel & Co., Markneukirchen 124. Einkauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen.

Musikinstrumente. Ammon Gläser, Erlbach-Vogtl. (Deutschland), Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik. Weltbekannt als vorzüglichste Bezugsquelle von Streich-, Blas- und Holzinstrumenten und sämtlicher Zubehörteile, Mund- u. Ziehharmonikas. Allein. Fabrik. der ges. gesch. Bernhardt's Silber- u. Goldstahlsaiten, wie der ton- und quintenreinen „Professor Arthur Nikisch-Darmsaiten". Letzte Neuheit! „Nikisch Dämpfer", gesetzl. gesch. Katalog a. Wunsch.

Musikinstrumente u. **Saiten** jeder Art. Spez. Elite-Saiten. C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.

Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Musikinstrumente Spez.: Holz-Blasinstrumente und Saxophone.

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Petersstraße 20, Z. 316, I. Obergeschoß. **Man verl. Preise. — Vertreter gesucht. —**

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.

Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.**

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt.
Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.

Nähmaschinen ‚Titan' aller Systeme, bevorzugte deutsche Marke.

Nähmaschinenfabrik Gustav Winselmann, G. m. b. H., Altenburg, Th.

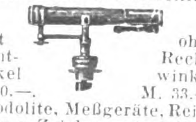
Nähmaschinen für Familien und Gewerbe.

Nähmaschinen-Fabrik Karlsruhe vormals Haid & Neu, Karlsruhe, Baden (Deutschland).

Nähmaschinenteile für alle Systeme fabriziert

Nähmaschinen-Teile-A.-G., Würker & Knirsch-Werk, Dresden-N. 23, G. Schmidt-Werk, Kötzschenbroda.

Nivellierinstrumente Spez. Taschen-Nivelliere mit Rechtwinkel M. 40.—, ohne Rechtwinkel M. 33.—.



Theodolite, Meßgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis. **Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**

Numerierwerke. Numerierrahmen. **H. Pautze & Co., Berlin-Reinickendorf-Ost,** Markstr. 32.

Original „Conus"-Oeler verwenden heißt sparen an Oel, Arbeit, Geld und an der Lebensdauer der Maschine. Verblüffend einfache und sinnreiche Konstruktion. Kein Gewinde, daher keine abgebrochenen Zapfen und spielend leichte Anbringung. Unverwüstlich. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

CONUS

Stickler & Magnuson A.-B., Stockholm 5 (Schweden).

Oeler-Fabrik. Georg Beißbarth, Nürnberg.

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe. Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Oelreinigungsapparate für Tropf-, Maschinen-, Transformatoren- und Schalteröle, Klärbehälter. **Apparatebau A.-G. Bühring, Weimar - Thür. E.**

Papiersack - Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

GeprägteMetall-Imitation **Papplaternen und Schirme** für Kerzen oder elektrisches Licht.

Moderne geschmackvolle Muster.

Probesendung u. illustrierter Katalog gegen Einsendung von £ 1.-.- oder Gegenwert. **G. Schreiber & Co., Dresden-A. 16.**

Paraffin- u. Wachs-papiere in all. Ausf. fabriz. **Papierwerk Otto Hänsel, Freital-Dresden.**

Parfümeriefabrik L. R. Bernhardt, GmbH., Braunschweig, gegr. 1832, Spez.: Haarfarbe, JeanRabot', auf all. Fachausstell. preisgekrönt, alle Arten kosmet. Präparate, wie Haarwässer, Oele, Brillantinen, Pomaden, Creme, Zahnpasten, Mundwässer, Puder usw. Parf. v. einf. Art b. Luxusspezialqual.

Patentanmeldung, Schutzmarken usw.. **Pat.-Anw. Dr. O. Arendt, Berlin W 50.** Tel. Doktorar.

Patent- und Markenschutz. Ing. Küster & Dr. Hölken, Berlin, Linkstraße 13 (begr. 1902).

Pharmazeutisch-medizinische Spezialität: Dr. Hasselbecks & A. Bunerts Universalwundsalbe „Cybosa" Unbegrenzte Anwendungsmöglichkeit, vollständige Ungiftigkeit, heilt alle chirurg. Infektionen, wie: Geschwüre, Verbrenn., Wunden, off. Beine, Frostschäden etc. **Bunert & Co., Cybosa-Vertriebsgesellschaft, Düsseldorf.** Vertr. ges.

Photo-Apparate für Atelier und Reise, erstklassige Görlitzer Qualität. Katalog 72. **Görlitzer Camera-Industrie G. Kügler & Co.**

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** b. Heidelberg.

Photopapiere: Tuma-Glas, Senvela, Tuma-Brom, Hochwertig und tropenbeständig. **Trapp & Münch, A.-G.,** Fabrik photogr. Papiere, **Friedberg,** Hessen.

Piano - Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkeindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit".** Eigene Fabriken und Großhandlung. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos, Flügel, Kunstspielpianos, Klavierharmoniums, alle mit Patent PLENATOR, sind technisch und tonlich unübertroffen. Spezialität: Tropenpianos. **E. Krauss, Stuttgart.** Gegründet 1870. Bisherige Produktion 29 000 Stück.

Pianos, Flügel. R. Weißbrod, Pianofortefabr. Eisenberg in Thüringen.

Höchste Auszeichnungen.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano Berlin. A B C Code.

Pianos, Flügel. Franz Liehr, Hofpianofabrik, Liegnitz. Gegr. 1871.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Pianos und Flügel „Thürmer", seit 1834 hervorragend bewährt. Fabrikat. Bisherige Produktion: 58000 Stück. **Ferd. Thürmer, Meißen in Sachsen.**

Pianos, Harmoniums der Lublina-Pianowerke **Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sa.** Seriöse Vertreter gesucht.

Piano-Fabrik, Flügel, Autopianos.

MANTHEY

Erstklassige Qualitätsinstrumente in mittlerer Preislage. **Ferd. Manthey, Berlin SO 36**, Reichenberger Straße 125. Gegründet 1868. Tel.-Adr.: Mantheypiano. ABC Code 5. Ed.

Pianofabrik Conrad Krause, gegründet 1830, **Berlin W**, Ansbacher Str. 1.

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichkeit. Probe-Sortiment $ 1.— gegen vorherige Kasse. **AlfredWeinstein,Hamburg11**

Postkarten i Akt-photos! Pariser Salon, pikante und intimePostkarten. Bildermappen f. Junggesellen. Kollektion gegen Voreinsendung von Mark 10—50. **CurtHoinkis, Hamburg 8 E. D.**

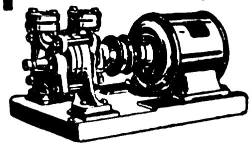
Postkarten, Kunstblätter u. Alben n. Vorlag. d. Besteller. **Dr. Trenkler & Co., A.-G., Leipzig-Stött.**, Sa.

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Priesterkleidung. Paramente, Kirchengeräte, Wäsche, Spitzen vom Spezialgeschäft **Aenne Kuhnen, Koblenz I.**

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G. Magdeburg 17

Pumpen — Sihi-Pumpen



sind
1. SelbstansaugendeKreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, Itzehoe 15 - Holst.

Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

Pumpen aller Art. „Dia"-Pumpen für reine und unreine Flüssigkeiten, für Hand-, Göpel- oder Kraftbetrieb.

Hammelrath & Schwenzer, Pumpenfbr., **Düsseldorf E. 1.**

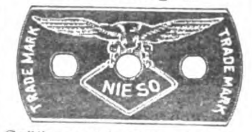
Pumpen: Kolbenpumpen, Zentrifugalpumpen, automatische Wasserversorgungsanlagen, Hand-Kolben- und Flügelpumpen für alle Zwecke der Landwirtschaft und Industrie. **Friedrich Oertel**, Maschinenfabrik, **Gera** 3 (Deutschland).

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Radio-Lautsprecher, **Richard Lehmann, Leipzig-N. 22.** Metallwarenfabrik.

Radio-Zubehör, wie Doppelkopfhörer, Marke „Adi", Drehkondensator. „Geha". Bill. Bezugsqu. **Chaschmal, Berlin C 25**, Kaiserstr. 38.

Rasierklingen fabriziert als Spezialität „Nieso" Stahl- u. Metallwarenfbr. **Gebr. Niepenberg, Wald-Solingen.**



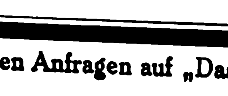
Größte und leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Tel.-Adr.: „Nieso", Waldrheinland. Code: ABC 5tn Edition.

Raubtierfallen für Löwen, Tiger usw.

Preisliste 111 kostenfrei. **E. Grell & Co., Haynau (Schl.).**

Rechenmaschinen Hannovera, Peine C-Hannover.

Rechenmaschinen „Lipsia", konkurrenzlos in Qualität und Leistung.



Lipsia-Rechenmaschinen-Fabrik O. Holzapfel & Cie., Leipzig 41 M.

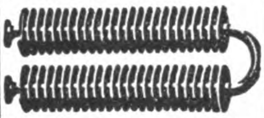
Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Reklameartikel aus Zelluloid, Holz und Metall. Reklameartikelspezialfabrik **Karl Hoegg & Co., Nürnberg 9.**

Reklame-Zeitschrift für die Reklame-, Zugabe-Artikel-, Packungs- und Plakat-Industrie, Berlin SW 11. Jährlich M. 15.—, Probenummer M. 0.55, Inserate mm 15 Pf.

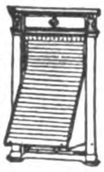
Reklame-Kalender: Dauer- u. Abreißkalender. **Kalenderfabrik Universum V. Knöss**, Frankfurt a. M. (E.)

Rohre, Rippenrohre,



D. R. P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

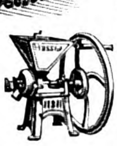
Rolladen aus Holz und Stahl, Verdunkelungen etc. Spezialfabrik **F. Klett & Co., München.** Man verl. uns. neuen techn. Kat. Ausl.-Vertr. ges.



Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säure-, seewasser- u. wetterfest. **Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeign. f.** Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. **Feinste Ref Verl. Sie Prospekt Nr. 6. Gummolin-Werke, Bonn a. Rh., Tel. 2504.**

Säemaschinen, Schrotmühlen.

„Hassia" Spezial-Fabrik



A. J. Tröster, Butzbach.

Saiten für Musikinstrumente und Tennisschläger fabriziert **Ferdinand Meinel, Markneukirchen in Sachsen.** Gegründet 1884.

Saiten für Musikinstrumente sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik. **E. Künzel & Co., Markneukirchen 124.** Einkauf von getrockneten u. gesalzenen Schafdärmen.

Samen für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität. **Chr. Lorenz, Erfurt 78.** Gegr. 1834. **Preisliste kostenlos.**

Samen aller Art. Spez. Gemüse- und Blumensamen in buntgedruckten Beuteln sowie in allen Gewichtsteilen. Katalog kostenlos. **Schröder & Co., Erfurt E. 618.**

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. **Haage & Schmidt, Erfurt 40**, Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 54**, Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin **J. C. Schmidt, Erfurt-E. S** Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Schallplatten. Schall- und maschinen-„Homocord-Die nelle Homophon-G. m. b. H., platten Sprech-fabrik Elektro" sensatio-Neuheit! Company, BerlinSW68.

Schilder für Preis u. Namen, mit auswechselbaren Schriftzeichen in Alum. u. Celluloid. Einfache Handhabung. Großartige Wirkung und Geldersparnis. **Pötters & Grensenbach, Hamburg 8 E.**

Schlackenstein-Stampfmaschinen für Hohl-, Voll- und Deckensteine. **Apparatebau A.-G. Bühring, Weimar - Thür. E.**

Schläuche aller Art. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Schleifmaschinen, automatische, f. Rasierklingen, Anschluß an jede Steckdose, 100 bzw. 220 Volt ca. 1200 Stück im Gebrauch. Leistung: 50 Dtz. täglich. Preis inkl. Motor fob Hamburg $ 135.-. Liefrg. kompl. Anlagen für Rasierklingen. **A. Racusin & Co.**, Maschinenbauanstalt, **Berlin SW 68**, Markgrafenstr. 21B.

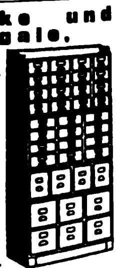
Schleifsteine für alle Zwecke, nur Qualitätsware. **V. Keller**, Steinwerke, **Ebelsbach a.M., Bay.**

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg17.**

Schokolade- u. Kakaofabrikations-maschinen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel-Adr: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schränke und Regale, aus einzelnen Abteilen zusammensetzbar. Nie zu groß! Nie zu klein! Für jeden Raum! Für jeden Bedarf! Preislisten auf Wunsch. **J. M. Krannich**, Thüringer Holzwarenfabrik, **Mellenbach i. Thür.**



Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schuhe für Jagen, Bergsteigen, Fischen und Wandern, zwiegenähte, echt bayerische Handarbeit, liefert als Spezialität **Ernst Kronewitz, München**, Baaderstr. 70 (Bavaria).

Schuh-Knöpfer mit Reklame-Prägung. **Schäckel & Gehle**, Metallwarenfabrik, **Neheim-R. 12.**

Schweißapparate. Dr. Alexander Wacker, Ges. f. elektrochem. Ind., G.m.b.H., Lechbruck, Bay.

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spiegel, Spiegelglas, alle Arten und Preislagen mit und ohne Rahmen. **Vereinigte Spiegelfabriken A.-G., Fürth 6 (Bayern).**

Spielwaren. Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Groß. Mustersendung 12 Dollar, oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg**, Vordere Sterngasse 13.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Spielwaren. O. & M. Hausser, Ludwigsburg. Spielw.-Fbrk., Gesellschaftsspiele, Baukästen, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerietiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

Spiralbohrer. Höchste Präzision und Leistung.

Rheinische Werkzeugfabrik m. b. H., Schierstein-Wiesbaden.

Spiralbohrer.

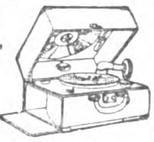
Vogel & Schemmann, A.-G., Spiralbohrerfabrik, Kabel in Westfalen.

Spitzen in Baumwolle und Seide, gestickte Kragen, Konfektion, Wäschestickereien etc. Martin Malz & Co., Dept. A, Plauen.

Sportabzeichen aller Art.

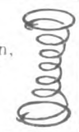
G. Brehmer, Markneukirchen 18.

Sprechmaschinen „Klingsor" mit Saiten-Resonanz. Laufwerke, Tonarme, Schalldosen, Nadeln, Schallplatten u. sämtl. Zubehörteile.



Krebs & Klenk, Hanau-Kesselstadt 3.

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. Jacob Ullmann, Hanau.

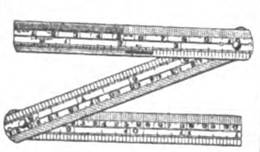


Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. W.H.Uhland GmbH., Leipzig.

Steinbearbeitungs-Maschinen für Marmor, Granit und Kunststein, Schleifkörper, Sägeblätter, Wandrundschleifmasch., Kreissägen u. Fräsmasch., Trennsäg., Sägevollgatt., Drahtseilsäg. Mschfbk. Hermann Hilmer, Witten a. Ruhr, Annenstr. 83.

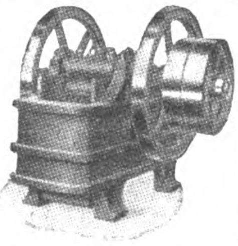
Steinzeugfußbodenplatten, einfarbig und bunt (Mosaik). Karl Stahl, Berlin-Halensee, Johann-Georg-Straße 17. Drahtanschrift: Stahlkarl.

Stahlmaßstäbe jeder Art.



Friedrich Barfels, Maßstabfabrik, Darmstadt.

Steinbrechmaschinen.



Lindener Eisen- u. Stahl-Werke A.-G., Hannover

Stopfbüchsenpakkungen. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Streichriemen-Paste.

Chemisch-Technische Fabrik Eberhard Cuntze, Cöln-Ehrenfeld, Geißelstr. 23-25.

Strohhülsen-Maschine, einzige automatisch arbeitende, bei größter Leistung u. einfachsten Mechanismen.

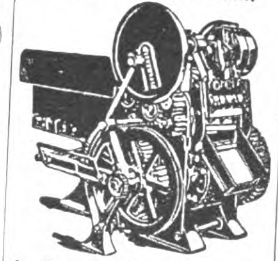
J. P. Etzel, Offenbach a. M. 7.

Strumpf- und Wirkwarenfabrik. Ausführung aller Art. Export nach allen Ländern. E. Richard Dietzsch, Geyer i. Erzgebirge — Chemnitz i. Sa., Bahnhofstr. 1.

Sturmlaternen ‚Feuerhand'.

Die führende Marke, die beste Qualität liefert Hermann Nier, Beierfeld i. Sa. Größte und leistungsfähigste Spezialfabr. Zirka 1000 Arbeiter und Angestellte.

Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität



A. Heinen, Maschinenfabr., Varel i. O. Gegründet 1856.

Teppich-Kehr-Maschinen.

Erstklassig, preiswert! Emil Caspar Müller, Köln, Langgasse 10. Tel.: Anno 1764.

Thermometer für alle Zwecke liefert Lindenlaub Thermometer Co., Schmiedefeld, Kreis Schleusingen.

Thermometer u. Glasinstrumente für alle Zwecke. Franz Geutebrück, Glasinstrumentenfbr., gegr. 1885, Manebach i. Th.

Torfmaschinen. Moderne Anlagen (versch. Patente). F. Osenberg, Berlin-Lichtenberg 39.

Tractor für Rohöl „Elephant" zieht schwere Lasten. Einfach, billig, unverwüstlich. Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.

Trass: Beton- und Mörtelverbesserer, bei Wasser-, Tief- und Straßenbauten vorzüglich bewährt. Hugo Klutz, Koblenz II.

Treibriemen

Luckhaus Original-Riemen

für die schwierigsten Triebe. Eigene Gerbereien. Leder- u. Treibriemen-fabriken Ernst Luckhaus A.-G., Duisburg, Postfach 143.

Treibriemen.

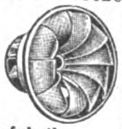
Gebrüder Klinge

Größte Leder-Treibriemen-Fabrik des Kontinents, Dresden-Löbtau 11.

Treibriemen aller Art. Johannes Pohlers, Dresden-A. 1.

Trocknungs-Anlagen u. -Apparate aller Art, u. a. T.G.A.-Seifentrockner, -Seifenpulverapp., Trockner f. Hefe u. Treber, Kaffee, Tee, Bananen, Eier, Milch, Blut usw. Trocknungs-Anlagen-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 9, Köthener Straße 38.

Turbinen jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut



Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.

Turn- u. Sportgeräte, Turnhalleneinrichtungen. Rhein. Turn- u. Turnspielgeräte-Fabrik Wilh. Holbeck, Essen-W. Gegründet 1896.

Uhren. Schwarzwälder Uhren aller Art. Jos. Faller Söhne, Uhrenfabrik, Triberg, Baden.

Uhrketten u. Bijouterien fabriziert Ernst Loch, Ph. Sohn, Oberstein-Nahe. Gegr. 1900.

Ventilatoren, Exhaustoren für Be- u. Entlüftung, Trockenanlagen fabriziert Kreiselrad G. m. b. H., Weimar - Thür. E.

Verladeanlagen für Schüttgut. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Vervielfältiger, Farbbänder, Kohlepapier, Original Greif. Greif-Werke, Goslar a. H., Fabriken für Bürobedarf.

Waagen. Gewichtlose Analysen-Waagen. J. J. Fuchs & Sohn, Bernburg-S. — Gegr. 1845.

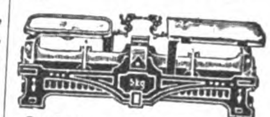
Waagen, Haushalt- und Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eis-

maschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Waagen aller Art.

Kopp & Haberland, Waagenfabrik, Oschatz i. Sa.

Waagen aller Art.



Oschatzer Waagenfabrik Otto Bielig, Oschatz i. Sa.

Wachs- und Dauerschablonen. Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif. Greif-Werke, Goslar a. Harz.

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik Paul Sauer, Berlin SO 16, Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257. 3258. Hamburg — Frankfurt a. M.

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Wäschemangeln.

Mangeln aller Art und Größe für Hand- und Kraftbetrieb. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. Otto Ellerbrock, Maschinenfabrik und Kupferschmiede, Hamburg-Barmbeck 11. Tel.-Adr.: Ellerwerke.

Wassermesser Original Friedrich Lux. Bester Export-Wassermesser. Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.

Wassermesser aller Art Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh. Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

Ueber 400 000 Stück geliefert.

Weine. Ausfuhr von Riesling-Wein. eig. Wachst. Bastian & Heinrich A.-G., Weingroßhld., Bacharach-Rh.

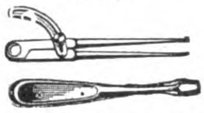
Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Weine: Rhein- u. Mosel-. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.** — Gegründet 1784. —

Werkzeuge: Zirkel, Taster, Meßwerkzeuge, Schraubenzieher, Zangen und andere Kleinwerkzeuge.



Adolf A. Fleischmann, Frankfurt a. M. IV.

Werkzeuge Universal-Hammer „Stick-to“ vereinigt in sich:
1. Hammer,
2. Nagelzieher,
3. Schraubenzieher,
4. Büchsenöffner,
5. Brecheisen,
6. Messerschärfer,

ersetzt also 6 Werkzeuge! Da ganz aus schwed. Stahl angefert., fast unverwüstlich. Kein Abbrechen des Stieles. **Stickler & Magnuson A.-B., Stockholm 5** (Schweden).

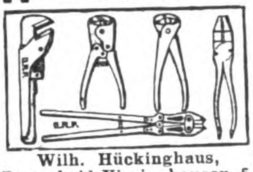
Werkzeuge für jeden Verwendungszweck.

H. Putsch & Comp., Werkzeug- u. Maschinen-Fabrik, **Hagen** (Westfalen).

Werkzeuge aller Art.

Otto Ritzschke & Erhardt, Frankfurt a. Main, Bez. 5.

Werkzeuge jeder Art, Qualitätserzeugnisse.



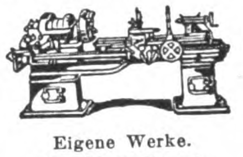
Wilh. Hückinghaus, Remscheid-Vieringhausen 5. Etabl. 1892.

Werkzeuge. Spez.: Zangen f. a. Gewerbezw. fabr. **Elias Usbeck & Söhne, Steinbach-Hallenberg 28, Th.**

Werkzeuge.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



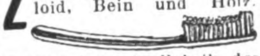
Eigene Werke. **Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.**

Werkzeugschränke „Hausbaumeister“ in Ia Qualität. Export-Spezialität: Eisenwaren, Werkzeuge, Maschinen, Pumpen, Motore, Autos usw. Haus- und Küchengeräte. Angaben der Spezialwünsche erbeten. Otto Hansen, Kiel D. u. Königsfeld i. Baden.

Werkzeugtaschen für Auto u. Motorrad. Spez.: Zangen, Schraubenzieh. usw. fabr. höchst preisw. u. in bester Qualit. **Friedr. Wilh. Rothaemel, Steinbach-Hallenberg.**

Windturbinen für Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht. **Edm. Kletzsch, Coswig i. Sa.**

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.



Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 178. **Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).**

Zangen aller Art in nur erstklassiger Ausführung fertigen an

Buscher & Bärdges, Wald-Rhld.

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs - Maschinen u.-Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen Th. Groke Akt.-Ges., Merseburg 5 (Deutschland).

Ziegeleimaschinen, „System Griesemann“. Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

Ziegeleimaschinen.

Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher, G.m.b.H., Görlitz.**

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart, liefern als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges., Maschinenfabrik, Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

AUSLANDS- u. ÜBERSEE-FIRMEN, DIE FÜR EIGENE RECHNUNG KAUFEN

Wichtig! Adressenaufgabe der nachstehend unter Chiffre inserierenden Firmen erfolgt grundsätzlich nicht. Angebote auf diese Anzeigen werden nur weiterbefördert, wenn das Ausland-Porto von dem Einsender bezahlt wird. **Wichtig!** Der Gegenwert kann in Briefmarken, die lose beizulegen sind (also nicht auf die Umschläge aufgeklebt, aber auch nicht in die Offertbriefe selbst gelegt werden dürfen), erstattet werden. Im eigenen Interesse der anbietenden Firma liegt es, die Offerte in der Landessprache des Inserenten abzufassen. — Alle mit einem Stern (*) bezeichneten Anzeigen erscheinen in dieser Nummer zum ersten Male.

BRASILIEN

Offerten erbeten für Papier, Büroartikel, Solinger Stahlwaren, Haus- u. Küchengeräte, Bijouterien, Galanteriewaren, Musikwaren, besonders Akkordeons, Uhren, Waffen u. Munition, Nähmaschinen, Spielwaren, Bücher, Mode-Zeitschriften, Oeldruckbilder, Druckpressen und Typen, Sämereien, Neuheiten aller Art.

Genaue Offerten in deutscher Sprache an: **ALFREDO CLOSS, Carasinho, Rio Grande do Sul,** Caixa postal 93. (*)

Portugiesisches Haus, gegründet 1914, sucht für

Portugal und Kolonien

Vertretungen deutscher Firmen, speziell in **Emaillewaren.** Es wird auch auf eigene Rechnung gekauft. Lediglich Offerten erstklassiger Fabrikanten werden berücksichtigt.

Export von portugiesischen Weinen in Flaschen und anderen Landesprodukten. Off. unter K. A. 6389 an Auslandverl. G.m.b.H., Berlin SW 19.

Griechenland

„Technisches Büro“ Dr. N. K. Zacharakis, Metropole & Patroonstr. 7, **Athen,** sucht Verbindung mit deutschen Firmen. **Einfuhr:** Maschinen, Chemikalien etc. **Ausfuhr:** Erze, Eichen etc. (*)

PORTUGAL. Aelteste Filzhutfabrik Lissabons wünscht Verbindung mit Firmen, welche Artikel für diese Industrie liefern, wie Haar, Bänder, Maschinen etc. Ang. in Portugies. erbeten an **Fabrica de Chapeus de Feltro M. Gonçalves, Lissabon,** Rua da Metade 9.

I * S * L * A * N * D

Offerten erbeten in: **Reise-Artikeln, feinen Lederwaren, Andenken-Artikeln, besseren Bestecken** in Neusilber oder rostfreiem Stahl für Hotels und Restaurationen usw. Auskunft beim Auslandverlag. Offerten unter **K. A. 6417** an den **Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19.**

Spanien. Off. erb. für große Mengen **Alpaka-Geldbörsen** mit gelöteten u. ungelöteten Gliedern, sowie billige **Herren-Uhrketten.** Off. nur v. Fabrikanten in Spanisch oder Franz. an **Camara de Intercambio Comercial, Petrel (Alicante).**

Skandinavien

Neuheiten u. Massenartikel für Skandinavien u. Finnland gesucht. — Genaue Offerten erbeten an: **Wilh. Engblom, Box 2074, Stockholm 2** (Schweden). (*)

AUSLAND- UND ÜBERSEE-FIRMEN, DIE LANDESPRODUKTE ANBIETEN

Sensationellste Erfindung seit Jahrzehnten auf dem Gebiet der Massen-Artikel!

Zigaretten-Halter „Famos“, gesetzlich geschützt in allen Kulturstaaten. Durch „Famos“ ist das Halten und Ablegen der Zigarette nicht mehr nötig! Ideal speziell beim Schreiben, Lesen, Spielen etc. „Famos“ verhütet das Anbrennen der Tischkanten, Tischtücher, sowie das Braunwerden der Finger! Unentbehrlich für jeden Raucher! Billig! Praktisch! Elegant! Ein Massenartikel im wahrsten Sinne des Wortes! Unbeschränkter Absatz.

„Famos“ ist die neue Mode!

Mustersendung, enthaltend 3 Dutzend „Famos“-Zigarettenhalter, sortiert in allen Größen und Ausführungen, gegen Einsendung von U.S.A $ 3.50 franko. Einzelstücke werden nicht versandt! Exporteure gesucht! **Wilhelm Zipser, Bled** (Jugoslawien).

BRASILIEN

Briefmarkentausch! Marken aller Länder tausche geg. Brasilmarken. Postsendung erwünscht. Zuschriften erbeten an: **Hugo Fetzer, Carasinho,** Rio Grande do Sul. (*)

Indien. Wohltat für Raucher. Die üblen Folgen starken Tabakrauchens sind bek. ‚Smoúkillé‘ hilft nicht nur, von dieser Gewohnheit endgültig abzulassen, sondern stellt die Gesundh. vollk. wieder her. **Smoúkillé (India) Agency, Pondicherry / French India,** No. 7, Rue du Grand Bazar.

ITALIEN

Bedeutendes ital. Haus ***liefert*** *Korallen- u. Perlmutter-Colliers, Japanperlen und Muschelkameen in allen Qualitäten, ist* ***Käufer*** *von Edelsteinen aller Art*

Società I. R. A. T. Milano (5), Via S. Eufemia No. 7

PORTUGAL

Agencia Maritima Lda., Faro (Algarve). Schiffsagenten und Makler, Salz-Exporteure. Korrespondenz: Portugiesisch, spanisch, französisch und englisch. (*)

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Digitized by Google

Nr. 50 vom 16. Dezember 1926

Stanford Library
JAN 20 1927
.D2

45. JAHRGANG

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

ORIGINALRADIERUNG VON WILHELM GIESE

MARBURG A. LAHN. Der Marktplatz

SLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR. 38/39

Digitized by Google

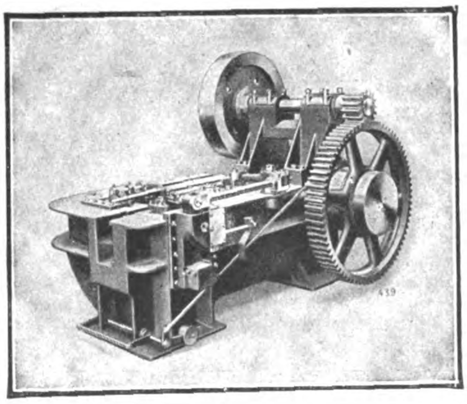
„DOORNKAAT"-GENEVER

Der „Doornkaat" ist ein garantiert reines Kornprodukt. Wir verarbeiten nur gesunden Roggen und Darrmalz. „Doornkaat" wird also nur aus Roggensprit gebrannt, deutscher Monopolsprit wird nicht verarbeitet. In großen Lagerbottichen, wovon jeder 60000 Liter faßt, reift unser „Doornkaat" 45 Vol.% zu einem der edelsten Branntweine der Welt aus. Infolge der sorgfältigen Herstellung sowie der Verarbeitung bester Rohmaterialien ist „Doornkaat" von hervorragender Bekömmlichkeit u. von unerreicht feinem weinigen Geschmack. Für den Export wird nicht mehr die bekannte schwere Steinkruke benutzt, sondern ein nach einem besonderen Verfahren hergestellter undurchsichtiger Glaskrug. Der Glaskrug ist gesetzlich geschützt und nur wir sind in der Lage, diesen liefern zu können.

„DOORNKAAT" AKTIENGESELLSCHAFT
KORNGENEVERBRENNEREI SEIT 1806
NORDEN IN OSTFRIESLAND (DEUTSCHLAND)

Die ganze Welt fragt nach Hohner Mundharmonikas und Akkordeons

MATTH·HOHNER A.-G
Größte Harmonikafabrik der Welt
TROSSINGEN
WÜRTTEMBERG



Stanzen
Scheren
Pressen
Schmiedemaschinen

liefert

Stahlwerk **Oeking** Aktien-Ges.
Abt. **Maschinenfabrik**
DÜSSELDORF

Prägemaschinen für Münzen, Medaillen, Wert- u. Kontrollmarken
in unübertroffener Konstruktion u. Leistungsfähigkeit.

Nr. 50 (2266)

16. Dezember 1926

Das Echo

mit Beiblatt

Deutsche Export-Revue

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39

Bezugspreis: im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.-, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Pesos m/n, Belgien 30 Belga Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 600 Lewa, Zentral-Amerika 5 $ U. S. A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U. S. A., Columbien 5 $ U. S. A., Dänemark 18 Kr., Ecuador 5 $ U. S. A., Estland 1600 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich 120 Frs., Griechenland 120 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 100 Lire, Japan 10 Yen, Jugoslawien 240 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 40 Lit., Luxemburg 120 Frs., Mexiko 5 $ U. S. A., Norwegen 20 Kr., Österreich 30 Sch., Paraguay 12 Pesos m/n arg., Peru 5 $ U. S. A., Polen 36 Zloty, Portugal 90 Esc., Rumänien 900 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Ptas. Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 30 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U. S. A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U. S. A. — Erscheint jeden Donnerstag. — **Anzeigenannahme:** durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. **Bankkonto:** Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Alemán Transatlántico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Brazileiro Allemão, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420 — 22, 313—15.

JUL. HEINR. ZIMMERMANN · SCHUTZ-MARKE

Hochwertige

Musik-Instrumente

für Haus, Schule und Orchester

Kataloge frei! // Welche Instrumente interessieren?

JUL. HEINR. ZIMMERMANN

LEIPZIG, Querstraße 26/28

Hochwertige

Gelatine

in Tafeln und Pulver für alle Zwecke

Knochenpräzipitat

(Phosphorsaurer Kalk) hochprozentig, rein und schneeweiß

Gelatine- und Dicalciumphosphat-Werke Hamborn

G. m. b. H.

Hamborn am Rhein

Digitized by Google

KAFFEE HAG SCHONT

IHR HERZ

A. Thiel's Bandagenfabrik / Berlin N 58
Schönhauser Allee 163a • Gegründet 1898
fabriziert als Spezialität

Suspensorien / Leibbinden
Bruchbänder / Damengürtel
und Kleinbandagen
Muster und Preislisten gern zu Diensten
Vertreter gesucht!

Billigste Preise! Ia Qualität!

Waldemar Strauß
Berlin SW 68, Charlottenstr. 6
Telegramm-Adresse: Skalpell-Berlin

Medizinische Instrumente und Apparate
Krankenhauseinrichtungen
Laboratoriumsbedarf

ORION

Spezialität:
Klapp-Reflex-Kameras
Tropen-Kameras aus Teak u. Metall
Rollfilm-Kameras

Orionwerk A.-G.
Hannover

Glawelin ausprobiertes, ungiftiges Mittel zur Beseitigung der

Zeckenplage sowie der Viehseuchen

Ecozid das einzig sicherwirkende Mittel zur **Verhütung** und **Beseitigung**

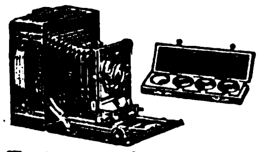
des **Hausschwammes** und der **Trockenfäule**

Kaufkräftige Großabnehmer gesucht :: Verkauf gegen Bankanweisung :: Fordern Sie Druckschriften von

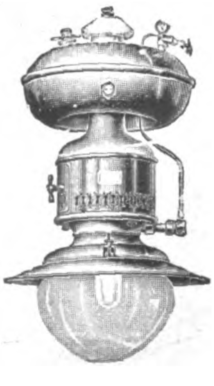
GUSTAV GLAWE
Deutsche Gesellschaft für Desinfektionsstoffe und Schädlingsbekämpfungsmittel
BERLIN-CHARLOTTENBURG, am LÜTZOW 6
Lieferant staatlicher und städtischer Behörden.

Anilin-Stoffarbe Vaubry

Fabrik chem.-pharmaz. Präparate
V. Brieger u. Co.
Berlin-Schöneberg
Hauptstr. 67

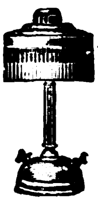
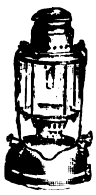


Hochwertige Präzisions-Ausrüstungen
für alle Zwecke
(Beruf. Liebhaberaufnahmen und künstlerische Absichten)
durch
Polyplast-Satz, Tele-Neoplast, Unoplast-Kamera
Verlangen Sie sofort Gratis-Katalog mit wertvollen Tabellen
Dr. Staeble-Werk, München SW 7



STANDARD LICHT

Glühlicht von 150-2000 Kerzen Leuchtkraft
für Petroleum, Spiritus, Gasoline, Benzin.
Überall sofort verwendbar.

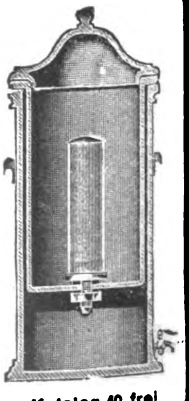



Katalog 39 frei

STANDARD FILTER

liefern überall bakterienfreies, kristallklares Trinkwasser.

Tropf-Filter
Pumpen-Filter
Wasserleitungs-Filter



Katalog 40 frei

Fabrikanten: **Standard-Licht-Gesellschaft** Frankfurt a. M.

Digitized by Google

Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenschau

Der Kampf um Militärüberwachung und „Investigation". — Ein Kompromiß in Sicht? — Die „Enthüllungen" des „Manchester Guardian". — Tschitscherin in Berlin. — Französisch-italienische Spannung. — Mussolinis Vertrag mit Albanien. — Der Friedenspreis. — Deutscher Abstimmungserfolg in Nordschlewig. — Zerfall der „Stillen Koalition".

Der politische Schwerpunkt der am 6. Dezember eröffneten **Tagung des Völkerbundrates** lag diesmal außerhalb des offiziellen Beratungsprogrammes, das im Genfer Ratssaal erörtert wurde. Das ganze Interesse galt den Zusammenkünften der leitenden Staatsmänner und ihrer juristischen Sachverständigen; denn hier wurde versucht, für die großen Probleme, die augenblicklich im Vordergrund stehen und vom Völkerbund selbst nicht behandelt werden können, eine Lösung zu finden. Gegenstand der Aussprache waren in erster Linie die Beseitigung der Militärkontrolle Deutschlands und die Regelung der sogenannten Investigationsfrage, d. h. des dem Völkerbund vertraglich zuerkannten Nachforschungsrechtes. Verlauf und Ergebnis dieser Beratungen wird ein erneuter und wohl letzter Prüfstein dafür sein, ob es für Deutschland überhaupt noch Sinn und Zweck hat, die mit Locarno eingeleitete und mit Thoiry fortgesetzte Verständigungspolitik nach Westen in der bisherigen Weise fortzuführen oder aus ihrer Erfolglosigkeit die nötige Folgerung hinsichtlich einer Umsteuerung unserer Außenpolitik zu ziehen. Die von Frankreich ausgehenden Vorschläge laufen auf ein Kompromiß hinaus, das von Deutschland neue Opfer für Leistungen fordert, die eine natürliche Folge des Locarno-Vertrags sein müßten.

Die deutsche Delegation auf dem Wege nach Genf.

Am 3. Dezember begab sich die deutsche Delegation unter Führung des Reichsaußenministers Dr. Stresemann zu der Völkerbundtagung in Genf.

Unser Bild zeigt: (1) Reichsaußenminister Dr. Stresemann, (2) Reichsinnenminister Külz, (3) Staatssekretär Weißmann, (4) Legationsrat Redelhammer, (5) Staatssekretär v. Schubert, (6) den neuen Reichspressechef Direktor Zechlin.

Der Kampf um die Überleitung der Militärüberwachung in die „Investigation" hat, im Zusammenhang mit Räumung und Entwaffnung, eine neue Enthüllungssensation über Deutschlands angebliche Verfehlungen gegen das Versailler Diktat gebracht. Aber selbst der „Manchester Guardian", der eine Reihe von Angaben über Verbindungen zwischen deutschen und russischen Militärstellen macht, muß zugeben, daß er mit solchen Gerüchten die deutsche Außenpolitik nicht antastet, deren Loyalität außer Zweifel steht. Daß gerade ein englisches Blatt in dieser Weise die Entwaffnungsfrage kompliziert, erklärt sich aus dem britisch-russischen Gegensatz, den Tschitscherin bei seinem Presseempfang in der Berliner russischen Botschaft deutlich genug betonte. Wenn der Leiter der russischen Außenpolitik dabei die Freundschaft zwischen Deutschland und Rußland so fest nannte, daß er sich völlig darauf verlasse, dann ist der Beweis gegeben, daß Rußlands früheres Mißtrauen gegen die deutsche Völkerbundspolitik in Moskau selbst als unbegründet erkannt worden ist, daß man aber auch in Rußland den Rahmen von Locarno und Genf kennt und anerkennt, in dem die deutsche Politik sich bewegt.

Der von England ausgehende Gedanke einer **Viermächte - Konferenz** im Anschluß an die Genfer Besprechungen mußte infolge der zwischen Frankreich und Italien bestehenden Spannung aufgegeben werden. Ein neues Spannungsmoment für das französisch-italienische Verhältnis bildet der eben vollzogene Abschluß eines italienisch-albanischen Vertrages, der in Paris stark verstimmt hat. Der Vertragstext erinnert dem Inhalte nach deutlich an die Protektoratsverträge, die der kolonialen Expansion der Mächte in der Vorkriegszeit als Vorwand und moralische Deckung dienten. Die dem Abkommen zugrunde liegende Gegenseitigkeit ist nur formeller Natur und ohne jede praktische Bedeutung, da der Status Albaniens allein Gegenstand der Abmachungen ist. Im Zusammenhang mit dem kaum niedergeschlagenen Aufruhr in Albanien dürfte der Vertragsabschluß gerade jetzt einiges Aufsehen erregen, und es ist abzuwarten, wie Jugoslawien darauf reagieren wird.

Ist es ein Zufall, daß just in die Genfer Tagung die Botschaft fiel, daß der **Friedenspreis der Nobelstiftung** den Ministern Stresemann, Briand, Chamberlain und dem amerikanischen Vizepräsidenten Dawes zuerkannt worden sei? Es ist fraglich, ob diese Auszeichnung die Aufgabe der preisgekrönten Staatsmänner erleichtern wird.

Eine vom deutschen Gesichtspunkt aus besonders erfreuliche Erscheinung bei den dänischen Folkethingwahlen bildet die starke Zunahme der deutschen Stimmen in Nordschleswig, die im Vergleich mit den anderen Parteien die größte war, indem die dänische

Digitized by Google

Linke in Nordschleswig einen Stimmenzuwachs seit den vorigen Wahlen von 25 Prozent, die Deutschen dagegen von gut 35 Prozent aufzuweisen haben. Das Erstarken des Deutschtums in Nordschleswig ist u. a. dem Umstand zuzuschreiben, daß sich die Verhältnisse Deutschlands zu bessern beginnen, während das dänische Nordschleswig unter so schwerem wirtschaftlichen Druck leidet.

In Deutschlands innerer Politik droht als Folge der Reichstagskämpfe um das am 3. Dezember endgültig angenommene Gesetz gegen Schmutz und Schund wieder einmal eine Krise, deren Austrag jedoch erst nach der Rückkehr Minister Stresemanns nach Berlin erfolgen dürfte. Die Abstimmung über das Gesetz ergab einen erstaunlichen Wirrwarr innerhalb der demokratischen Fraktion, der sich auch in die Reihen der Partei fortpflanzte und sogar zu erneuten Austritten hervorragender Mitglieder führte. Von größerer Bedeutung war jedoch, daß die über den Ausgang der Debatte verärgerte Sozialdemokratie die mit der Reichsregierung und den Regierungsparteien getroffenen Abmachungen kündigte und der Regierung den Fehdehandschuh hinwarf. Den äußeren Anlaß dazu gaben Äußerungen des volksparteilichen Fraktionsvorsitzenden Scholz, der sich öffentlich in Ostpreußen ungünstig über eine Zusammenarbeit mit der Linken ausgesprochen hatte. Die Bemühungen des Reichskanzlers Marx brachten vorderhand keine Entspannung, so daß mit dem Zerfall der sogenannten „Stillen Koalition" zu rechnen ist. Die Entscheidung über eine etwa notwendige Neugruppierung der Parteien wird jedoch nicht erfolgen, ehe Stresemann zurück ist.

Politische Tagesfragen

Militärüberwachung und Investigationen

Über die Verhandlungen in der Überwachungsfrage in Genf berichtet die

Kölnische Volkszeitung:

Zentrum

Zurzeit herrscht ein Schwebezustand, hervorgerufen durch die Ungewißheit über das schließliche Ergebnis der Pariser Verhandlungen der Botschafterkonferenz und die Bemühungen des Generals Pawelsz. Nach absolut zuverlässigen Mitteilungen wird in Paris ein ziemlich erbitterter Kampf um die Rechtsfrage der interalliierten Militärkontrolle geführt. Über die Schwierigkeiten, die in der Frage der Ostfestungen liegen, wurde bereits kurz berichtet. Man möchte uns eine modernen Bedürfnissen entsprechende Instandhaltung dieser Festungen unmöglich machen. Wenn wir in dieser Frage nachgeben, würden diese Festungen bald nur noch militärische Museumsstücke darstellen.

Sehr im Auge zu behalten ist auch die Frage der Ausfuhr von Kriegsgerät. Hier ist die treibende Kraft England, welches alles Kriegsgerät als Halbzeug ansieht; eine für uns ganz unmögliche Auffassung, weil sie für einen Teil unserer Industrie ruinös wirken würde. Es drängt sich geradezu der Eindruck auf, daß hier mehr wirtschaftliche Konkurrenzgründe als militärische Sicherungsgründe maßgebend sind. Trotzdem würde die Gegenseite bereit sein, uns in der Beseitigung der interalliierten Kontrolle entgegenzukommen, wenn wir das zurzeit bestehende Investigationsprogramm des Völkerbundes akzeptieren würden. Das ist aber für uns völlig unannehmbar, aus den drei Hauptgesichtspunkten heraus, die in der deutschen Note vom 12. Januar dieses Jahres aufgeführt sind. Das Ungeheuerlichste stellen die berüchtigten éléments stables dar. Die Gegenseite versucht hier ein höchst gefährliches Spiel, dem der stärkste und intransigenteste Widerstand von unserer Seite aus entgegengesetzt werden muß. Wir wollen lieber noch einige Zeit die interalliierte Militärkontrolle in Kauf nehmen, die doch eines Tages eines natürlichen Todes sterben muß, als uns sogenannten Völkerbundsinvestigationen unterwerfen, die eine Verewigung der wesentlichen Gedanken des bisherigen Kontrollsystems bedeuten und darüber hinaus noch nach anderen Systemen hin Verschlimmerungen bringen würden.

Deutschland steht mit dieser Auffassung nicht allein. Heute liegt eine höchst beachtliche Stimme aus dem Lager der Neutralen zu diesem Thema vor. In den

Basler Nachrichten

ist folgendes zu lesen: Sowohl in der Frage, ob und unter welchen Bedingungen die interalliierte Abrüstungskontrolle in Deutschland eingestellt werden kann, als in Sachen des völkerbundlichen Investigationsrechts können auf beiden Seiten noch Konzessionen gemacht werden. Für Deutschland aber gibt es einen Punkt, von dem es nicht abweichen kann: die Ablehnung stabiler Kontrollorgane für das Rheinland. Alle Erleichterungen, die durch Nachgeben in diesem Punkt zu erreichen wären, würden die schwere Souveränitätsbeschränkung auf unabsehbare Zeit nicht aufwiegen, die sich Deutschland gefallen ließe, wenn es dauernd Völkerbundvögte im Rheinland duldete. Daß diese Bevogtung einer Großmacht auch nicht im Interesse des Völkerbundes selbst läge, sei nur nebenbei betont. Es ist möglich, daß Frankreich sogar die vorzeitige Räumung des Rheinlands in die Wagschale wirft, um die dauernde Völkerbundkontrolle durchzusetzen. Aber auch dieser große Vorteil wöge die Zulassung der Vögte nicht auf. Spätestens im Jahre 1935 müssen die französischen Besatzungen ja ohnedies abziehen. Das ist keine Ewigkeit, und übrigens bleibt eine vorzeitige Räumung auch dann sehr wahrscheinlich, wenn Deutschland in der Kontrollfrage fest bleibt. Wirtschaftliche Notwendigkeiten üben einen solchen Zwang zum Zusammenschluß von Deutschland und Frankreich aus, daß die Einigung in der Räumungsfrage eines Tages reif werden wird, auch wenn sie jetzt in Genf nicht zustande kommt. Der Abbau des Internationalen Kontrollausschusses ist eine Sache für sich. Es wäre rechtswidrig, wenn die Alliierten sich auf den Standpunkt stellten: kein Abbau ohne dauernde Rheinlandkontrolle. Der Abbau muß erfolgen, sobald die materiellen Voraussetzungen erfolgt sind, ganz gleich, ob eine Einigung über das Investigationsrecht des Völkerbunds vorliegt oder nicht. Natürlich haben es die Alliierten in der Hand, noch auf geraume Zeit Schwierigkeiten zu machen. Aber ewig geht das nicht, obschon sie Richter in eigner Sache sind. Der Schiedsgerichtsgedanke hat sich im internationalen Verkehr schon so durchgesetzt, daß die Entscheidung eines unparteiischen Dritten nicht dauernd verhindert werden könnte, auch wenn kein Buchstabe des Versailler Vertrags Deutschland das Recht zur Anrufung einer solchen Instanz gewährte."

Das Urteil des schweizerischen Politikers Dr. Oeri ist um so bemerkenswerter, als er sich sonst in Völkerbundsangelegenheiten sehr vorsichtig äußert.

Er trifft sich, daß gerade in der am 1. Dezember erschienenen Nummer der Halbmonatsschrift des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände, dem

Weg zur Freiheit

ausführliches „Material zur Abrüstungsfrage" veröffentlicht wird. Die Quintessenz dieses Aufsatzes faßt ein Begleitbrief des Arbeitsausschusses in folgende Worte zusammen:

„Wenn man sich vergegenwärtigt, in welchem Grade Deutschland entwaffnet ist, so erscheinen die Ausstellungen, die immer noch seitens Frankreich gemacht werden, lächerlich geringfügig. Vor allen Dingen ist es nötig, unter Rüstung nach dem Beispiel des Auslandes nicht nur die greifbaren Zahlen von ausgebildeten Soldaten, von Gewehren usw. zu verstehen, sondern den ganzen Umfang der Rüstung, insbesondere der industriellen Vorbereitung. „Seit man erkannt hat, daß Soldaten schneller ausgebildet als ausgerüstet werden können," schreibt der Engländer Roß, „ist es klar, daß für eine baldige Verwendung der Leute im Felde ein Plan für die schnellste Aufnahme der Produktion ausschlaggebend ist." Und hier hat Deutschland schlechterdings nichts und hat auch nicht die Möglichkeit der Vorbereitung, welche jahrelange Arbeit voraussetzt.

Deutschland hat nicht: Gesetze für industrielle Mobilmachung, Rohstoffe für Kriegsmaterial, ausgebildetes Personal, weder staatliche Militärwerkstätten noch private Fabriken, die Kriegswerkzeug herstellen können, Vorräte und Reserven an Munition, Waffen, Geräten, eine militärisch brauchbare Luftflotte, weder Anlagen zur Erzeugung von Giftgasen, noch die Möglichkeit des Schutzes vor einem Gasangriff, alles das hat Deutschland nicht, dagegen haben es die andern, das Ausland, welches gerade die industrielle und chemische Kriegsvorbereitung bis ins kleinste organisiert. Deutschland ist in einem Maße entwaffnet und wehrlos, daß es völliger Schutzlosigkeit gleichkommt."

Digitized by Google

Schnüffler und Denunzianten

Der

Manchester Guardian

bringt in großer Aufmachung Enthüllungen über geheime Verbindungen, die zwischen Reichswehroffizieren und russischen Militärkreisen bestehen sollen. Der Berliner Berichterstatter des Blattes bespricht die Vorwürfe, die gegen den Reichswehrminister wegen seiner angeblichen Verbindung mit den militärischen Geheimbünden erhoben worden sind, und bezeichnet es als eine eigenartige Erscheinung, daß die deutschen Kommunisten, die bisher keine Gelegenheit hätten vorübergehen lassen, um die Reichswehr anzugreifen und namentlich den Reichswehrminister zu verdächtigen, sich gegenüber den jetzigen Vorwürfen auffällig zurückhielten. Es gäbe hierfür nur eine Erklärung, daß nämlich Rußland an den gesetzwidrigen Umtrieben der deutschen Monarchisten und Gegenrevolutionäre beteiligt sei. Diesen Vorwürfen lägen jedoch sehr ernste Tatsachen zugrunde, und das einzig Tröstliche an der Sache, die sonst ein internationaler Zwischenfall hätte werden können, sei, daß die deutsche Regierung ehrlich entschlossen sei, den Umtrieben ein Ende zu machen, bei denen Rußland so gut wie nichts, Deutschland sehr viel zu verlieren hätte.

Dieser Darstellung seines Berliner Berichterstatters fügt das Blatt Ausführungen aus anderer Quelle hinzu, welche die Verbindung Rußlands mit der Reichswehr erklären sollen. Zunächst hätten die Junkerswerke in Rußland eine Flugzeugfabrik sowohl für den deutschen wie für den russischen Heeresbedarf errichtet. Zum andern seien Veranstaltungen im Gange, um chemische Fabriken zur Herstellung von Giftgasen in Rußland zu errichten, wobei deutsche und russische militärische Sachverständige beteiligt seien. Die Verbindung bestehe schon seit mehr als fünf Jahren und sei inzwischen nicht abgebrochen worden.

Zu der Veröffentlichung des Manchester Guardian wird von unterrichteter deutscher Seite bemerkt, daß die Mitteilungen des englischen Blattes in Einzelheiten zum Teil noch nicht nachgeprüft werden können, daß es aber den Anschein hat, als ob ein Teil der Mitteilungen sich auf weit zurückliegende Vorgänge bezieht, die zunächst, wie gesagt, nicht nachgeprüft werden können. Im allgemeinen hat man hier den Eindruck, daß die Veröffentlichung des Manchester Guardian einen Versuch darstellt, auf die für Genf in Aussicht genommenen Besprechungen störend einzuwirken.

Hierzu erklärt die

Telegraphenagentur der Sowjetunion

in Moskau: „Anläßlich der erneuten Verbreitung bereits widerrufener Meldungen der englischen Presse über angebliche geheime Beziehungen zwischen den deutschen und den sowjetrussischen Behörden betreffs militärischer Zusammenarbeit weisen maßgebende Kreise darauf hin, daß diese Meldungen vollkommmen aus der Luft gegriffen sind und auf eine Verschlechterung der Beziehungen zwischen Deutschland und Sowjetrußland abzielen.“

Die

Hamburger Nachrichten
rechtsstehend

bemerken hierzu: Wenn von Vertragsverletzung gesprochen werden soll, dann liegt sie auf der Seite der Entente, die über das Versailler Diktat hinaus die zivile Luftschiffahrt verbot und die Munitionsherstellung in Deutschland lahmlegte. Um dem Mangel abzuhelfen, ist es möglich, daß einmal Bestellungen bei der in Rußland errichteten Granatenfabrik gemacht worden sind. Aber ein Grund, diese Kleinigkeiten aus alten Zeiten jetzt auszugraben, liegt wirklich nicht vor. Angeblich haben seit 1922 alle Reichskanzler, die Reichsaußenminister und die Staatssekretäre des Auswärtigen Amts Kenntnis von diesen Dingen gehabt. Seit dem Abschluß des Locarno-Vertrages sind in Sowjetrußland neue Bestellungen nicht gemacht worden. Das wurde deshalb ganz überflüssig, weil seit einem halben Jahre Deutschland Munition in genügender Menge herstellen darf.

Bleibt nur noch die Denunziantenrolle des englischen Blattes, das sonst immer der Versöhnung und Zusammenarbeit zu dienen vorgab, und der Vorwärts, der nicht rasch genug mit allen zehn Fingern auf die Reichswehr deuten kann, damit das Ausland ja einen deutschen Eideshelfer finde.

Das

Berliner Tageblatt
demokratisch

schreibt: „Es wird, zum Verständnis dieser Vorgänge, daran erinnert, daß im Jahre 1921 das Londoner Ultimatum kam, die deutsche Flugzeugfabrikation stillgelegt wurde und dann 1922 die ergebnislose Konferenz von Genua und der Rapallo-Vertrag folgten und schließlich die Ruhrpolitik Poincarés zum Einmarsch führte. Infolge der Erdrosselung, von welcher der deutsche Flugzeugbau betroffen wurde, errichteten mehrere deutsche Firmen Fabriken im Auslande. So ging Fokker nach Holland, Dornier nach Pisa. Das konnte geschehen, weil es nicht dem Versailler Vertrag widersprach, der nur die Ausfuhr von Kriegsmaterial, nicht die Auswanderung der deutschen Industrie verbietet . . .

Von deutschen Ingenieuren wurden in Rußland drei Fabriken eingerichtet: eine der Junkerswerke, eine Granatenfabrik und eine Gasfabrik. Die Junkers-Werke kauften eine ältere Fabrikanlage und stellten sie für ihre Zwecke her, bauten aber nicht viele Flugzeuge, da ihnen das Metall fehlte und auch sonst unerquickliche Verhältnisse eintraten. Auch für die beiden anderen Fabriken wurden alte Gebäude übernommen, die Gasfabrik wurde eingerichtet, funktionierte aber nicht, die Granatenfabrik dagegen kam in Betrieb. Natürlich konnte die Existenz dieser Unternehmungen, die von ehemaligen deutschen Offizieren geleitet wurden, den Ententemächten nicht verborgen bleiben. Ein Einspruch konnte indessen nicht erhoben werden, da, wie gesagt, die Verlegung der Industrie in das Ausland nicht im Widerspruch zu den Versailler Vertragsbestimmungen stand.

Als ein Verstoß gegen den Vertrag könnte es zweifellos bezeichnet werden, wenn Deutschland aus diesen ausländischen Fabriken Munition und Waffen bezogen hat. Von deutscher Seite wird darauf hingewiesen, daß es ebenfalls eine Vertragsverletzung sei, wenn die Ententemächte die zivile Luftschiffahrt verboten und die Munitionsherstellung in Deutschland lahmlegten. Indem man nur ganz wenigen, und nicht den leistungsfähigsten Firmen die Herstellung von Munition gestattete und übertrug, verhinderte man, daß die Reichswehr mit dem vertragsmäßig festgesetzten Munitionsquantum beliefert werden konnte. Um dem Mangel abzuhelfen, könnten Bestellungen bei der in Sowjetrußland errichteten Granatenfabrik gemacht worden sein. Es hätte dann, so wird uns erklärt, eine vertragswidrige Handlung von beiden Seiten vorgelegen und die deutsche Vertragsverletzung wäre nur die Folge derjenigen gewesen, die auf der Ententeseite vorangegangen war.

Von der industriellen Verbindung, die 1922 begann, haben anscheinend alle Reichskanzler, die Reichsaußenminister und die Staatssekretäre des Auswärtigen Amtes Kenntnis gehabt. Der erste Kanzler, dem sie unbekannt blieb, war Herr Marx, aber als er das Kanzleramt übernahm, hatte sich die Lage der Dinge bereits wesentlich verändert. Die Locarno-Politik übte ihren Einfluß aus. Seit dem Abschluß des Locarno-Vertrages, so wird uns erklärt, sind in Sowjetrußland neue Bestellungen nicht gemacht worden, und das wurde auch deshalb ganz überflüssig, weil seit einem halben Jahre Deutschland Munition in genügender Menge herstellen darf.“

Danzig und der Völkerbund

Leipziger Neueste Nachrichten:

Danzig soll bekanntlich eine Freie Stadt sein. Doch mit dieser Freiheit ist's leider nicht weit her. Der Völkerbund auf der einen und Polen auf der anderen Seite, das sind die Gewalten, die eine freiheitliche Entwicklung dieser urdeutschen Hansastadt nicht aufkommen lassen. Ein völkerbündlerischer Kommissar hat in Danzig seinen Sitz und regelt Verwaltungsmechanismus und Verfassung. Und wenn das nicht genügt, dann greift noch der Völkerbund selbst ein, um auf die Eingriffe Polens in den Danziger Freistaat seinen Stempel des „Rechts“ zu drücken. So glänzen in den Danziger Straßen die roten polnischen Briefkästen und erinnern auf Schritt und Tritt, daß durch eine hohe Völkerbundsentscheidung die Danziger Posthoheit zu einem guten Teile Polen ausgeliefert wurde. Und das gewaltige Gebäude der polnischen Eisenbahn-Direktion zeigt nicht minder, wie der feindselige Nachbar sich Eingang in die Mauern der „freien“, dem Völkerbundschutze unterstellten Stadt verschafft hat. Polnisches Munitionslager und polnische Besatzungen sind ständige Bedrohungen der Danziger Hafen- und Handelsfreiheit.

Für diese freiheitlichen Einrichtungen Polens muß aber der Danziger Freistaat die Kosten aufbringen. So ist es kein Wunder, daß die Danziger Finanzen stark gelitten haben. Dazu kommt die Verkoppelung Danzigs mit dem polnischen Zollgebiet, das der Völkerbund durchgeführt hat. Durch diese Zollunion wurde die Danziger Wirtschaft an den Rand des Ruins gebracht, da sie in die ganzen Ausfuhrnöte Polens und in die

Digitized by Google

Auswirkungen des Zlotysturzes unsinnigerweise mithineingerissen wurde. Darüber hinaus hatte aber auch noch die polnische Regierung Ein- und Ausfuhr des Freistaates bestimmt. Und nun, wo Danzig seinen Hilfeschrei an den Völkerbund um Befreiung von den Finanznöten durch Gewährung einer Anleihe erhob, da hatte die Gesellschaft der Völker nichts anderes zu tun, als eine sofortige Abhilfe zu vertagen und dem Danziger Senat allerlei Ratschläge, d. h. Vorschriften zu geben, die bis 2. Dezember erfüllt sein sollen, ehe die Frage in Genf wieder aufgerollt wird. Der Danziger Volkstag hat nun in diesen Tagen nach stürmischer Aussprache und bei heftigster Opposition der Sozialdemokraten ein Ermächtigungsgesetz angenommen, das die Erfüllung der Ratschläge des Völkerbundes ermöglichen soll. Es soll in Danzig der Verwaltungsapparat abgebaut werden, aber es muß doch in diesem Zusammenhang noch einmal nachdrücklich darauf hingewiesen werden, daß dieser Apparat sich nur deshalb im Verhältnis zu dem kleinen Staatsgebiet so sehr ausgewachsen hat, weil zugunsten Polens die unglaublichsten Ausgaben gemacht werden müssen. Allein die Erhebung der Zölle ist schon ein ganz unwirtschaftliches Unternehmen. Für diesen Apparat springen nicht einmal die Ausgaben mehr heraus. Danzig könnte ein Umschlags- und Handelsplatz großen Stils als Freihafen sein, mit Polen verbunden verkümmert es aber und nimmt an den unheilvollen Auswirkungen der polnischen Wirtschaft teil, was natürlich die Staatsfinanzen schwächt.

Gewiß hatte der Völkerbund in einem Punkte mit seinen Vorschlägen bedingt recht, nämlich mit dem Abbau der sozialen Leistungen. Die verflossene Danziger Linksregierung, die mit Hilfe der polnischen Abgeordneten des Volkstages ans Ruder kam, konnte sich nicht genug tun in der Unterstützung der Arbeitslosen und schwächte mit diesen Maßnahmen die Finanzkräfte weiter. Ausgerechnet die Politik dieser Partei-Danzig ein Ergebnis der ungünstigen Rückwirkung der polnischen Mißtrauens an Stelle der Rechten getreten war, hatte Polens und des Völkerbundes Mißfallen erregt. Sie war dann durch eine Rechtsregierung ersetzt worden, die jetzt eben das Ermächtigungsgesetz verabschiedet hat. Und dabei sind die Wogen der politischen Leidenschaften noch einmal hoch gegangen. Notwendig wäre es, wenn auch die Gegner des Ermächtigungsgesetzes auf der Linken des Volkstages endlich begreifen wollten, daß die Höhe der Zahl der Arbeitslosen in Danzig ein Ergebnis der ungünstigen Rückwirkung der polnischen Wirtschaftslage ist. Das ganze Freistaatsgebiet muß als internationaler Freihafen aus der unglücklichen Verbindung mit Polen befreit werden, wenn gesunde Verhältnisse in die Wirtschaft und damit auch in die Finanzen gebracht werden sollen. Diese Verbindung ist das Furchtbare für Danzigs Schicksal. Seitdem auch noch an die Stelle des wohlgesinnten, neutral denkenden Engländers MacDonnell der deutschfeindliche Holländer van Hamel als völkerbündlerischer Kommissar in Danzig getreten ist, sind die gewaltigen Gefahren für den Bestand der Danziger Selbständigkeit beträchtlich vermehrt worden. Polen tut so, als ob es den Wünschen in rechtlichneutraler Hinsicht auf Abschluß eines Abkommens mit Danzig nachkomme, und findet die Unterstützung Hamels.

Danzig wird erst dann ein wirklicher Freistaat und damit auch lebensfähig, wenn es gelingt, jede Verbindung mit Polen aufzuheben. Da die Zollunion Danzig sehr wichtige Absatzgebiete versperrt und über die Einfuhr auch eine Sperre verhängt, so muß hier zuerst Wandel geschaffen werden. Der Völkerbund hat die Pflicht, den Freistaat aus den polnischen Klammern zu befreien. Es ist schon an sich Wahnsinn, zwei gänzlich verschiedene Wirtschaftsgebiete, die noch dazu verschiedene Währungen — Danzig den festen Gulden, Polen den sinkenden Zloty — haben, miteinander zu verkoppeln. Nur aus gewaltpolitischen Gesichtspunkten kann ein solcher Zustand, der für Polen gar keinen Gewinn bedeutet, aber Danzig unsäglichen Schaden zufügt, gerechtfertigt werden.

Die Wiedergeburt Deutschlands

Warum Deutschland so schnell wieder zur Macht kam.

Unter der Überschrift: „Warum Deutschland so schnell wieder zur Macht kam", veröffentlicht der

„New York American"

folgenden Artikel des italienischen Historikers Guglielmo Ferrero:

„Von einem Ende Europas zum anderen sprechen Zeitungen, Diplomaten und Politiker ihr Erstaunen darüber aus, was gemeinhin die „Wiedergeburt Deutschlands" genannt wird. Nur sieben Jahre nach seiner vernichtenden Niederlage tritt Deutschland als Großmacht in den Völkerbund ein, als ebenbürtig behandelt von den Mächten, die es überwunden haben. Vielen scheint dies ein Wunder. Mich dünkt es natürlich und richtig. Die Stärke eines Staates beruht in unserer Zeit auf dem Charakter, den Mitteln und der Energie seines Volkes. Krieg — sei es Sieg oder Niederlage — ändert nicht viel an diesen Eigenschaften eines Volkes. Sieg macht tatsächlich manchmal ein Volk übermütig, faul, weniger tüchtig, während die Niederlage durch den Ernst ihres Erlebens ein Volk zu größerer Energie und Arbeit, zu größerer Sparsamkeit und geringerem Übermut antreibt. Man wird sich erinnern, daß nach dem etzten europäischen Krieg im Jahre 1870, in dem Frankreich, das Deutschland herausgefordert hatte, und schwer geschlagen wurde, trotzdem zehn Jahre später nach der Zahlung einer Geldentschädigung von einer Milliarde Dollars sich im blühenden Wohlstand befand, während Deutschland harte Zeiten durchzumachen hatte.

Was waren die Gründe für Deutschlands Macht vor dem Kriege? — Seine zentrale Lage, seine dichte Bevölkerung, die hohe Intelligenz, der Fleiß und die technische Begabung seiner Massen, die Bildung und Unternehmungslust seiner Wirtschaftsführer und die Fruchtbarkeit seines Bodens. Hat Deutschlands Niederlage diese Güter vernichtet? — Nein. Sie hat nur einen Teil der in Deutschland von den vorhergehenden Generationen angesammelten Reichtümer zerstört. Der Krieg hat tiefe Wunden hinterlassen, aber er hat die Quellen von Deutschlands Erfolgen als einer Nation nicht berührt.

Die Niederlage von 1918 war tödlich nur für die Hohenzollern und die anderen Dynastien und die Militäroligarchie, welche Deutschland beherrscht hatte. Ihr Sturz ist so vollkommen und unwiderruflich wie der der napoleonischen Dynastie in Frankreich im Jahre 1870 (?). Aber wie Frankreich sich rasch von den Leiden und der Erniedrigung von 1870 erholte, so erholt sich Deutschland durch seine Kraft, seinen Fleiß, seinen Lebensmut und seine Geschicklichkeit von der Niederlage von 1918. Kurzum, ich glaube, daß die Lebenskraft Deutschlands kein von Gott einem auserwählten Volke gewährtes Privilegium ist, wie einige seiner eigenen gottesfürchtigen Bürger glauben, noch ein düsteres Werk des Teufels, wie einige seiner Feinde behaupten. Sie ist die natürliche Folge seiner nationalen Eigenschaften und seiner starken Natur.

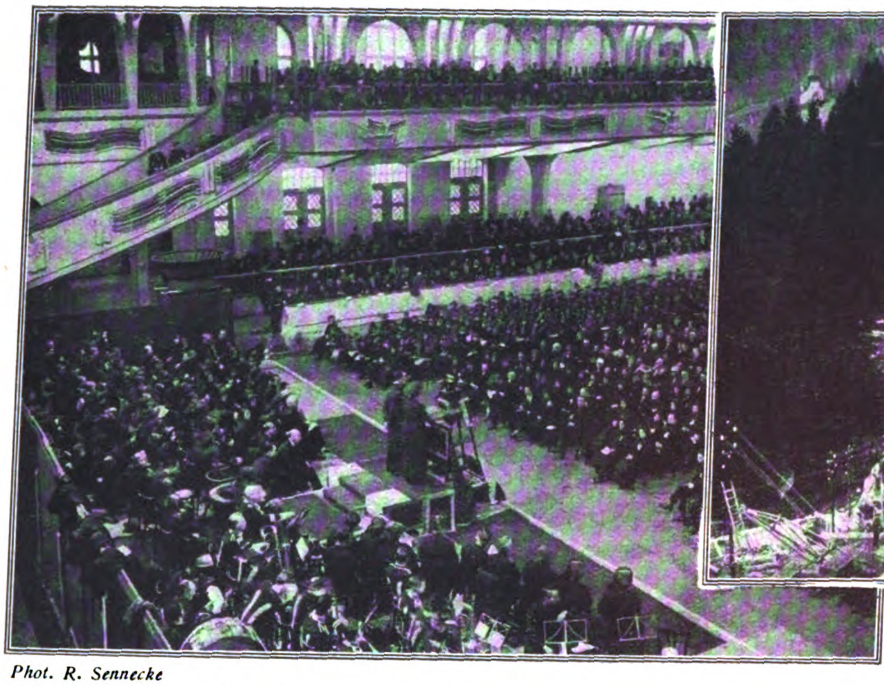
Deutschland hat jetzt nicht mit vier mächtigen Feinden zu konkurrieren, sondern mit vier Großmächten: England, Frankreich, Italien und Rußland, die alle durch den Krieg erheblich geschwächt worden sind. Eine von ihnen, Rußland, in der Vorkriegszeit Deutschlands größter Rivale in der Lebensmittelerzeugung, fällt als Konkurrent jetzt beinahe völlig aus, da die Bauern unter der Sowjetregierung nicht mehr die früheren Überschüsse produzieren. So bedeutet der Schaden, den Deutschlands Feinde und Nebenbuhler erlitten, einen teilweisen Ausgleich für seine eigene Schwäche, denn die Stärke der Staaten und Völker ist stets relativ.

Ich betrachte Deutschland auch heute noch als die erste Macht in Europa. Ob ihre latenten Kräfte eines Tages wiederum zu einer Bedrohung für weniger mächtige Staaten werden, das ist ein Problem, welches in staatsmännischer Weise behandelt werden muß. Es kann nicht gelöst werden, indem man Deutschland unterdrückt durch eine Siegerpolitik, welche versucht, die natürlichen Kräfte eines Volkes, die unabhängig sind von Sieg oder Niederlage im Kriege, künstlich zu fesseln. Geographie kann nicht zerstört und Geschichte nicht durch einen Friedensvertrag aufgehoben werden. Also ist die „Wiedergeburt" Deutschlands, dessen Zulassung zum Völkerbund einem sichtbaren Symbole gleicht, ein erfreuliches Ereignis. Es wäre besser gewesen, wenn die Sieger im Jahre 1918 begriffen hätten, daß Deutschland geschlagen, aber nicht vernichtet war, ebenso wie die Bezwinger Napoleons im Jahre 1815 Verständnis dafür gehabt haben, daß Frankreich, trotz seiner Niederlage, die stärkste Macht auf dem Festlande geblieben ist. Aber besser spät als niemals. Mit der Erkenntnis der unzerstörbaren Elemente deutscher Stärke wird das Problem des Gleichgewichts der Mächte und das der allgemeinen Sicherheit in Europa verhältnismäßig leicht.

Dies ist das große Ergebnis des Weltkrieges: Er hat sowohl Sieger wie Besiegte geschwächt. Und bei dieser allgemeinen Schwächung hat er die Gegensätze zwischen Deutschland und Frankreich, zwischen Frankreich und Italien (?), zwischen den einzelnen Staaten des Festlandes und England ausgeglichen, so daß der Gegensatz von vor dem Kriege nicht mehr besteht. Europa hat als Folge des Krieges einen großen Schritt zu einem Zustand gleicher Schwäche gemacht. Nur ein Riese erhebt sich aus diesem Kriege — die Vereinigten Staaten.

Digitized by Google

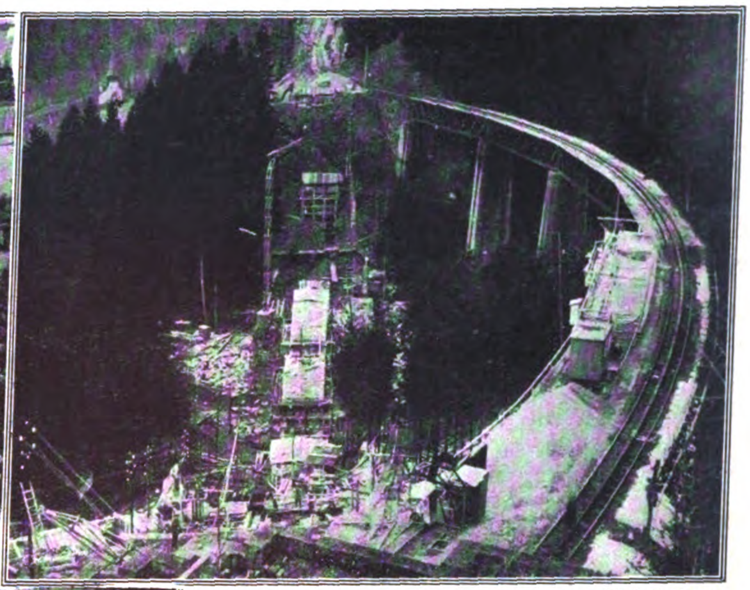
BILDER VOM TAGE



Phot. R. Sennecke

Vom Heilsarmee-Kongreß 1926 im Sportpalast in Berlin.

Blick in den dichtgefüllten Sportpalast während der Ansprache der Frau General Booth.



Phot. Schirner.

Zur Eröffnung des höchstgelegenen deutschen Bahnhofes.

Bahnhof Bärental, 970 m hoch auf dem Feldberg gelegen, wurde dem Verkehr übergeben. Blick auf die Bahnstrecke.

Preß Photo Zentrale.

Dr. Simon,

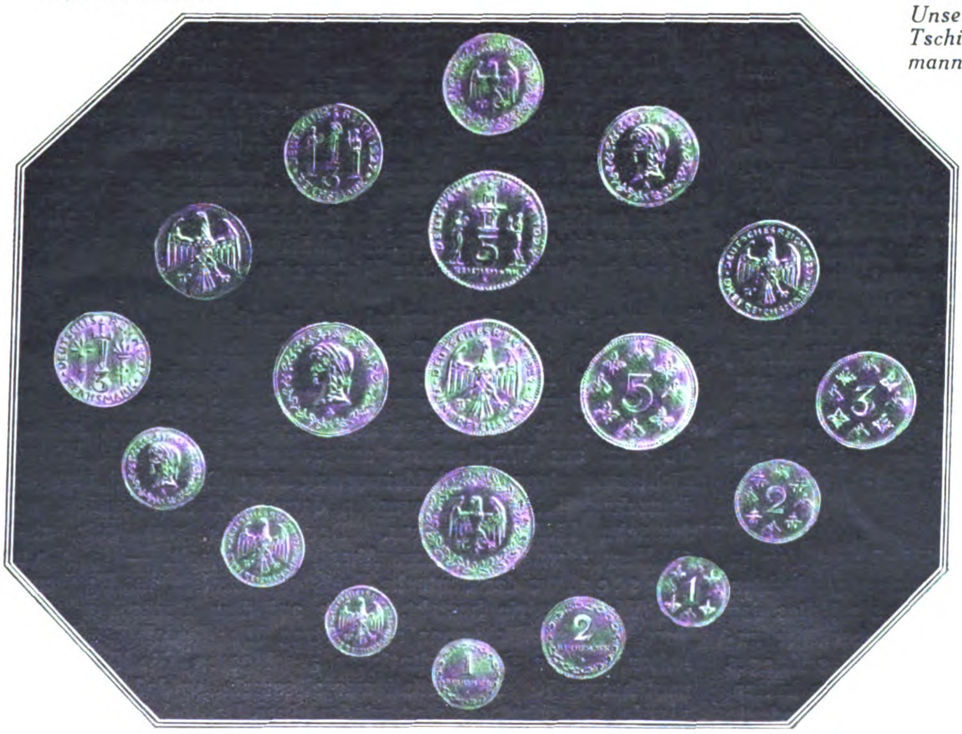
der bekannte Mitarbeiter Walter Rathenaus, wurde zum Generalkonsul in Chicago ernannt.

Phot. R. Sennecke

Unser Bild zeigt: 1 den russischen Außenminister Tschitscherin, 2 Reichsaußenminister Dr. Stresemann, 3 die Gattin Dr. Stresemanns, 4 den russischen Botschafter in Berlin Krestinski, 5 Staatssekretär v. Schubert, 6 Ministerialdirektor Gaus

nach dem Frühstück in den Empfangsräumen des Reichsaußenministers Dr. Stresemann im Auswärtigen Amt zu Ehren Tschitscherins.

Preß Photo Zentrale.



Preß Photo Zentrale.

Dr. Köhler.

Der neue badische Staatspräsident.

(Bild links:)

Wie unser neues Silbergeld aussehen wird.

Entwurf des Herrn Carl Schmidt — vom Staate angekauft.

Digitized by Google

Das Deutschtum im Auslande

Besuch des Kreuzers „Hamburg" in Niederländisch-Ostindien.

Kein Ereignis hatte seit dem Waffenstillstand und Friedensschluß so die Gemüter aller hiesigen Auslandsdeutschen bewegt wie der Besuch des Kreuzers „Hamburg". Dem Besuche waren wochenlange Vorbereitungen vorausgegangen zu einem würdigen Empfange. Ließ schon die Ankunft der kleinen „Hamburg", des Segelkutters unter Leitung des kühnen Weltumseglers Kirchheiss, einige Tage vorher den gesunden, unternehmenden Geist ahnen, der im deutschen Volke nie untergegangen war, so rief das Eintreffen der Blaujacken von der großen „Hamburg" eine Begeisterung hervor, die nicht zu beschreiben ist. War die „Hamburg" doch das erste deutsche Kriegsschiff, welches seit dem Kriege den Gruß des Heimatlandes herüberbrachte und die Überzeugung wachrief: noch lebt der alte Seemannsgeist, noch schlagen unter den blauen Blusen junge Herzen, durchdrungen von den Großtaten am Skagerrak, von den Heldenstreichen einer „Emden" oder eines „Seeadler". Die immer loyale holländische Presse fand Worte der höchsten Anerkennung sowohl für Offiziere wie Mannschaften und lobte vor allem das gute Aussehen und die famose Disziplin der deutschen Besucher. Die „Hamburger" werden außer den frohen Erinnerungen an die Stunden, im Kreise der Landsleute fern der Heimat verbracht, gewiß gern der holländischen Gastlichkeit gedenken, die ihnen im tropischen Niederland geboten wurde. Die deutschen Vereine von Surabaja, Batavia, Bandoeng und Medan hatten keine Kosten und Mühe gescheut, den Blaujacken den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Es wechselten Gartenfeste mit Ausflügen und Tanzabenden ab, wobei die starke Beteiligung von seiten der holländischen Freunde besonders angenehm berührte. In Medan, der Hauptstadt der Ostküste von Sumatra, wurden die deutschen Seeleute von dem Bürgermeister, Baron Mackay, und dem Rat der Stadt feierlich am Rathause begrüßt. Die in deutscher Sprache gehaltene, äußerst herzliche Ansprache des Bürgermeisters schloß mit den Worten: „Ich wünsche nun allen, die ihr Vaterland lieben und ihm dienen, eine weitere glückliche Reise und eine fröhliche Rückkehr in das Vaterland, das Land, das allen, auch der deutschen Kolonie Medans, stets sein und bleiben wird: Deutschland über alles!" — Den Feierlichkeiten in Medan wohnte auch der Admiral von Behnke bei, der zufällig dort anwesend war. Schweren Herzens sehen wir die „Hamburger" nach festlichen Tagen Abschied nehmen. Ein neues Band war geschlungen von der alten zur neuen Heimat. Wir wollen uns nicht schämen der Träne, die uns der Abschied von den braven Seeleuten kostete, als sie sich zur Weiterfahrt rüsteten. Wir danken der deutschen Heimat und unserm hochverehrten Reichspräsidenten Hindenburg, die uns diese biederen Freunde zum Gruße schickten! — In manchem zagen Herzen kam der Gedanke auf: Wir dürfen wieder an Deutschlands Zukunft glauben, denn die Heimat hat noch Jungens wie die von der „Hamburg". U. F.

Deutsche Opfer der Unwetterkatastrophe in Paraguay.

Über die furchtbare Unwetterkatastrophe von Encarnacion am Paraná, gegenüber Posados, bei der leider auch eine ganze Anzahl Deutscher den Tod gefunden hat, liegen jetzt nähere Mitteilungen vor. Am 20. September, abends gegen 7 Uhr, wurde durch einen Zyklon der größte Teil der Stadt, die vorher 10 000 Einwohner zählte, zerstört. Von besonderem Verhängnis war dabei die Tatsache, daß auch fast alle Boote, die auf dem Strom lagen, unbrauchbar gemacht wurden, so daß von Posadas keine Hilfe hätte geholt werden können, wenn nicht ein entschlossener Deutscher, O. Memmel, zusammen mit einem deutschen Pfarrer es gewagt hätten, in einem kleinen Nachen über den großen Strom zu setzen und Hilfe von der anderen Seite herbeizuholen. Auch bei der Hilfsaktion waren deutsche katholische Schwestern die ersten, die von der argentinischen Seite zur Stelle waren. Unter den etwa 300 Toten waren 10 Deutsche zu beklagen, unter den etwa 500 Verwundeten 13 Deutsche. Unter den Toten befindet sich auch Karl Reverchon, einer der Gründer der Kolonie Hohenau.

Die kleine Nation Deutschland.

Zu der Meldung, daß ein deutscher Richter den in Kairo neugeschaffenen Sitz an dem sogenannten gemischten Tribunal erhalten hat, bemerken die „Times", es sei dies das erste Mal, daß einem Deutschen wieder ein solcher Sitz zugewiesen wurde, nachdem die Mittelmächte infolge des Krieges ihre aus den Verträgen resultierenden Rechte verloren hätten, auf welche diese Gerichtshöfe gegründet seien. Das bedeute jedoch nicht, daß Deutschland seine alten Rechte zurückgewonnen habe. Der deutsche Richter sitze nicht als solcher in dem Gerichtshof wie die Vertreter der Großmächte, welche ihre Kapitulationsrechte noch besäßen, sondern er stehe auf demselben Status wie die schweizerischen Richter im Tribunal. Der Unterschied wäre dadurch ausdrücklich unterstrichen, daß der neue deutsche Richter nicht dem Tribunal in Kairo und Alexandria zugeteilt werde, sondern dem von Mansura, dem Ausgangspunkt der Karriere der Richter der kleinen Nationen. Der deutsche Richter werde auch keinen Sitz in der Generalversammlung der gemischten Tribunale haben und auch keine Stimme, wenn es sich um neue Gesetzgebungen handle. Er werde nicht mehr Rechte haben als die Richter der kleinen Nationen.

Südtirol ohne Feuerwehr!

Ein Brandunglück am südwestlichen Ausgang der Stadt Brixen gibt ein anschauliches Bild der Zustände in Südtirol unter der faschistischen Gewaltherrschaft. Das Feuer brach in der Nacht vom 17. zum 18. November, ungefähr 1 Uhr früh im Hause Völlbon aus. Es verbreitete sich rasch, weil keine Hilfe zur Stelle war, auf das Nachbarhaus Vonier. Nach ungefähr einer Stunde leisteten Nachbarn die erste Hilfe. Vorher waren die Bewohner schutzlos den Flammen preisgegeben. Nur mit Hilfe der Nachbarn war es möglich, die Kinder aus den brennenden Häusern zu retten. Ein Teil der Einrichtung und das Vieh konnten aus einem der beiden Häuser herausgebracht werden. Wie bekannt ist, sind die Feuerwehren von ganz Südtirol infolge der Meinung der Italiener, sie seien staatsgefährlich, aufgelöst, und vor einiger Zeit sind auch die gesamten Geräte der Feuerwehr behördlich beschlagnahmt worden. Auch Alarmdienst ist keiner eingerichtet. Die Italiener versagten vollständig, sowohl Militär, wie Miliz. Es läuteten die Sturmglocken, es erschien auch Militär am Platze, dieses aber sah tatenlos zu. Die Miliz hatte sich vollkommen ferngehalten. Kein einziger Italiener hob helfend die Hand. Trotz des Verbots haben einige beherzte Feuerwehrmänner der Stadt eine Schlauchleitung gelegt, und nach ungefähr zwei Stunden war die kleinste und älteste Schubleiter von drei ehemaligen Feuerwehrmännern an die Brandstätte geschleppt worden. Gegen Morgen ist es dann nach der Zerstörung der zwei Häuser und eines Zwischengebäudes möglich geworden, den Brand zu lokalisieren.

Schweigsamkeit.

Unter dieser Überschrift veröffentlicht die „Kattowitzer Zeitung" an der Spitze ihrer letzten Ausgabe folgende Mitteilung: „Die Presse kann zurzeit ihre Aufgabe nur unvollkommen erfüllen. Sie muß bei jeder Zeile, die in Druck gegeben wird, aufs peinlichste erwägen, ob nicht darin ein Verstoß gegen eine der Bestimmungen des Gesetzes vom 4. November 1926 über die Strafen für die Verbreitung unwahrer Nachrichten und die Beleidigung der Behörden und ihrer Vertreter gefunden werden kann. Wir müssen also für die Zeit der Gültigkeit des Gesetzes davon Abstand nehmen, die schwebenden politischen Fragen kritisch zu behandeln. Demgemäß müssen wir für diesen Zeitraum auch die Gepflogenheit fallen lassen, jeweils in der ‚Sonntagsnummer der Kattowitzer Zeitung' das gerade im Vordergrund der Erörterung stehende politische Problem zu besprechen. Unseren Lesern, die für heute die übliche Betrachtung erwartet haben, müssen wir also eine Enttäuschung bereiten und sie bitten, ihre Erwartung zurückzustellen." Diese Ausführungen lassen die Knebelung der deutschen Presse in dem fest zu Polen gehörigen Teil Oberschlesiens in charakteristischer Weise erkennen.

Deutsche Abende in Liverpool und Manchester.

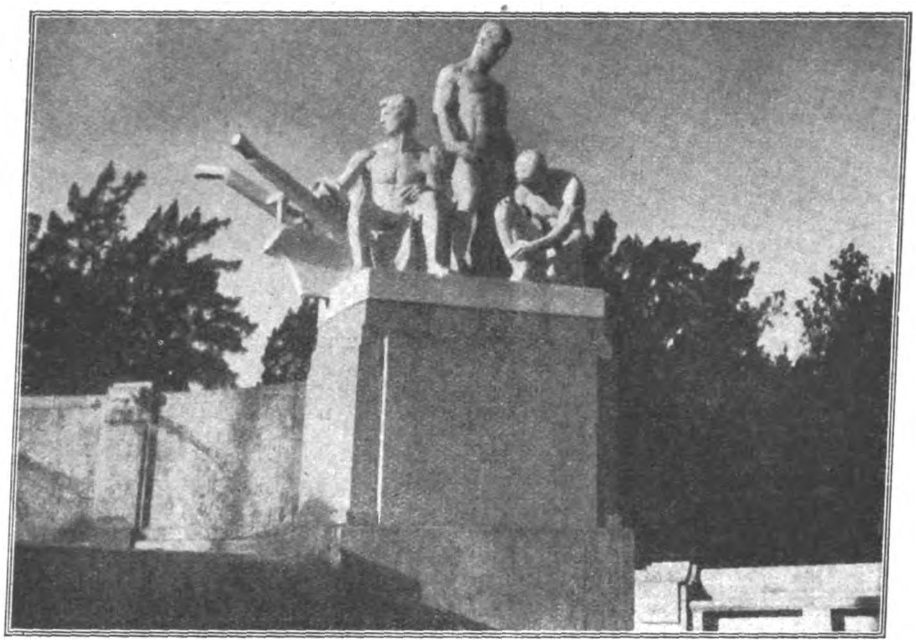
Im Oktober sind die Deutschen Abende, die während des Winters in Liverpool und Manchester abgehalten werden, wieder aufgenommen worden. In Liverpool, wo der deutsche Kreis vornehmlich aus Schweineschlächtern besteht, die einst aus Württemberg ausgewandert sind, hielt Pfarrer Richtmann einen Lichtbildervortrag über die Schönheiten der deutschen Heimat. Es wurden dann Gedichte rezitiert und deutsche Lieder gesungen. Der Besuch war gut; etwa 60 Herren waren an dem Abend versammelt. — In Manchester, wo der deutsche Kreis vornehmlich aus Kaufleuten der Wollindustrie besteht, wurde auf dem Deutschen Abend durch Pfarrer Richtmann ein Vortrag über Rudolf Presber gehalten, an den sich Rezitationen anschlossen. Die Teilnehmerzahl betrug 70. Der Beifall war allgemein, so daß beschlossen wurde, im nächsten Monat wieder einen Deutschen Abend, dem

Digitized by Google

ein Vortrag über die deutsche Kunst zugrunde liegen soll, abzuhalten.

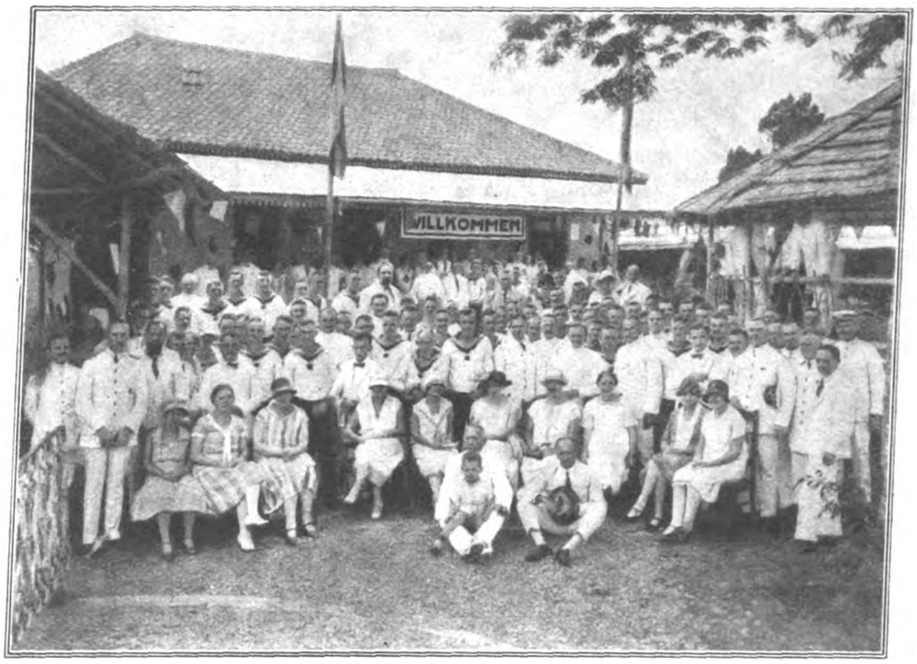
Eine neue deutsche Siedlung in Beßarabien.

Wie sehr das Deutschtum in Beßarabien auch heute noch von dem alten Kolonistengeist getragen wird, der die Ahnen dieser Deutschen seit 1814 in den Steppen Beßarabiens Fuß fassen ließ, beweist die Gründung neuer Kolonien, die trotz der Schwere der veränderten politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse durchgeführt wird. — Ursprünglich waren von der russischen Regierung in den Jahren 1814—1842 24 Kolonien angelegt worden: es sind dies die sogenannten „alten Kolonien". Als sich aber die



Links:

Der von den Deutschen Argentiniens dem argentinischen Volke zur Jahrhundertfeier gestiftete deutsche Brunnen in Buenos Aires



Unten:

Besuch eines Teiles der Besatzung des Kreuzers „Hamburg" beim Deutschen Klub in Bandoeng (Java).

Bevölkerung dermaßen vermehrt hatte, daß das Land auch bei einer weiteren Teilung nicht mehr ausreichen wollte, wurden von 1851 an neue Siedlungen auf Gutsländereien angelegt, die entweder käuflich erworben oder auf eine Reihe von Jahren in Pacht genommen wurden, um dann auch gekauft zu werden. So entstanden die Tochterkolonien, deren Zahl bis 1915, als der Krieg und insbesondere die russischen Liquidationsgesetze dieser Bewegung ein vorläufiges Ziel setzten, samt den großen Gutshöfen ohne den Charakter einer eigentlichen Siedlung 130 betrug. Im Jahre 1920 begann die Schaffung von Tochterkolonien aufs neue, indem in diesem Jahre Neuborodino im Kreis Bender (Tighina) gegründet wurde, und nun berichtet die „Deutsche Zeitung Beßarabiens" von dem Entstehen einer neuen deutschen Siedlung seit 1925. Es handelt sich um eine Kolonie an dem beßarabischen Ufer des Pruth, 22 km von der Station Jargara an der Eisenbahnlinie Barlad—Falciu—Leipzig entfernt, im Bezirk Stalinesti am Kreise Falciu, der die Kolonisten zuerst den Namen „Mariental" gegeben hatten, das aber später von der Regierung den Namen „Königin Maria" („Regina Maria") erhielt. Heute ist das Dorf, das zum Kirchspiel Neu-Sarata eingeteilt wurde, bereits Sitz einer eigenen Kommunalverwaltung. Die Bevölkerung ist 290 Seelen stark, die sich auf genau 50 Familien verteilen. Ausgemessen sind 64 Höfe, und das zur Verfügung stehende, durch Kauf erworbene Land beläuft sich auf 3699 Hektar. In der knapp einjährigen Zeit ihres Bestehens hat sich Mariental bereits ein Bethaus, ein Schulgebäude mit Küsterwohnung und vier Magazine am Pruth erbaut, da hier nunmehr auch die Flußschlepper anlegen. Wirtschaftlich ist der Fischreichtum der Rohrteiche in der Flußniederung für die Gemeinde von Bedeutung, der gemeinschaftlich ausgenützt wird. An gewerblichen Unternehmungen bestehen eine Molkerei, zwei Bau- und Dachziegeleien, drei Schmiede- und je eine Schuh-, Wagner- und Tischlerwerkstätte. So sind alle Voraussetzungen gegeben, die eine günstige Weiterentwicklung der Kolonie Mariental gewährleisten.

Koloniales

Frankreich kann die deutschen Kolonien nicht zurückgeben.

Beim Budget für die Kolonien erklärte der Berichterstatter, es sei Frankreich nicht möglich, sein Mandat über Kamerun oder Togo an Deutschland zurückzugeben, da diese beiden Gebiete die Mitte des französischen Kolonialreiches bilden. Die Deutschen hätten Gleichberechtigung in Togo und Kamerun und dürften auch Grundbesitz erwerben.

Politische Bekämpfung der Deutschen in Südwest.

In einer Besprechung der Südwestafrikanischen Partei und der Nationalistischen Partei von Südwestafrika wurde beschlossen, den schon oft als bevorstehend gemeldeten Zusammenschluß der beiden Parteien nunmehr endgültig durchzuführen. Man nimmt an, daß der Zusammenschluß der beiden Parteien zum Zweck der Bekämpfung der deutschen Interessen in Südwest erfolgt ist. Dieser Ansicht ist auch der Windhuk Advertiser, der geradheraus erklärt, in Südwest sei kein Platz für eine vereinigte südafrikanische Partei, deren einziges Ziel in der politischen Bekämpfung der deutschsprechenden Bevölkerung bestehe, jedenfalls nicht, solange die erste Pflicht einer politischen Partei, nämlich die dringend notwendige Verbesserung der wirtschaftlichen Lage des Landes, vernachlässigt werde. Die einzige, aber auch unvermeidliche Folge einer solchen Politik würde eine Verschärfung der Gegensätze zwischen der deutschen und der englischen Bevölkerung von Südwest sein.

Das Internationale Institut für Afrikakunde.

Das neue Internationale Institut für Afrikakunde in London hat seine praktische Tätigkeit aufgenommen. Als Leiter des Instituts sind berufen der deutsche Professor Diedrich Westermann, der bekannte Sprachforscher an der Berliner Universität, und Professor Maurice Delafosse von der Pariser Universität. Zum stellvertretenden Leiter ist Major Hanns Vischer ernannt worden, Sekretär des „African Education Advisory Committee" des britischen Kolonialamts, früher Direktor des Erziehungswesens in Nigerien. Die konstituierende Sitzung des Instituts hat bekanntlich im Juni d. J. in London stattgefunden; an dieser Sitzung nahm auch die

Digitized by Google

„Deutsche Gesellschaft für Anthropologie" in Berlin als Mitgründerin teil. Präsident des Instituts ist Sir Frederic Lugard. Wie verlautet, hat die britische Regierung an Professor Dr. Westermann bereits eine Einladung ergehen lassen zu einer Studienreise in die Kolonie Goldküste für Januar und Februar des nächsten Jahres. Zweck der Reise ist das Studium der Eingeborenensprachen in diesem Teile Afrikas.

Vom Leben in der Heimat

Einweihung des Fährschiffes „Schwerin".

Am 1. Dezember erfolgte die offizielle Einweihung des neuen Fährschiffes „Schwerin" für die Fährenstrecke Warnemünde—Gjedser durch den Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft Dr. Dorpmüller. Generaldirektor Dr. Dorpmüller hielt die Einweihungsrede, in der er erklärte, es komme heute darauf an, die Verkehrsbeziehungen, die der Krieg zerstört hat, wieder anzuknüpfen und auszubauen. Die Staaten Europas sind aufeinander angewiesen. Der Verkehr schweißt sie zu einer Völkerfamilie zusammen. Europa kann nur genesen, wenn es allen Ländern gut geht. Die Länder mit Rohstoffen haben die Pflicht, ihre Schätze aufzuteilen auf die Länder, die in langjähriger Schulung einen Arbeiterstand herangezogen haben, der in der Lage ist, Rohstoffe in industrielle Fabrikate zu verwandeln. Deutschland bildet das Herz Europas. Zwischen Nord und Süd, zwischen Ost und West flutet der Verkehr durch unser deutsches Vaterland. Sonst sind Schiffahrt und Eisenbahn getrennt, hier sind sie verbunden im Fährschiff, das ein wichtiges Glied in der Kette der Verkehrsmittel bildet, wie zwischen Saßnitz und Trelleborg, zwischen Deutschland und Schweden, so auch hier zwischen Warnemünde und Gjedser, zwischen Deutschland und Dänemark. Wohin geht die Entwicklung, wenn wir die jüngste Linie des Fährbetriebes zwischen Harwich und Vlissingen beachten? Wenn der Verkehr zwischen Nord und Süd weiter steigt, wird die reine Güterfähre in den Vordergrund treten. Das neue Schiff soll ein Sinnbild dafür sein und die Hoffnung geben, daß nach Beseitigung der Gleichgewichtsstörung im Güteraustausch zwischen den Ländern auch für die Menschheit, die heute gebeugt wird vom Joche der Lebensnotdurft, in der Lebenshaltung bessere Tage kommen.

Deutschlands höchster Normalspurbahnhof in Betrieb.

Am 1. Dezember wurde die Bahnstrecke Titisee-Seebrugg, die dem Feldberggebiet um Titisee, Seebrugg und Schluchsee den Anschluß an die Höllentalbahn Freiburg-Titisee-Donaueschingen vermittelt, in Betrieb genommen. Die neue Bahnstrecke ist eine reine Gebirgsbahn mit Steigungen von etwa 1 : 50. Auf einer Gesamtlänge von 19 Kilometern erreicht die Bahn bei Bahnhof Bärental (Feldberg) in 4967 m Höhe ihren höchsten Punkt. Dieser Bahnhof ist der höchste mit einer Normalspur erreichbare Bahnhof Deutschlands. Von ihm aus ist der Feldberg in dreiviertel Wegstunden zu Fuß zu ersteigen. Die Fortsetzung der Bahn nach St. Blasien soll in Kürze durchgeführt werden. Bis auf weiteres wird der Verkehr von Seeburg nach St. Blasien durch Postautos vermittelt.

Französische Soldaten als Eisenbahnfrevler.

Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen hat bekanntgegeben, daß am Abend des 19. November ein Bahnbediensteter kurz vor Durchfahrt eines Personenzuges beim Wegübergang zwischen Maximiliansau und Woerth eine über das Gleis gelegte 5 Zentimeter starke Bohle entdeckte. Das Hindernis wurde beseitigt, jedoch bald darauf von neuem auf dem Gleis vorgefunden. Als Täter wurden zwei französische Soldaten festgestellt, die, von der französischen Behörde verhaftet, bereits ein Geständnis abgelegt haben.

Eröffnung des Zeitungsmuseums in Aachen.

In Aachen wurde das erste regelrechte Zeitungsmuseum eröffnet. Es umfaßt 50 000 Zeitungsnummern, die innerhalb von dreißig Jahren aus allen Weltteilen gesammelt wurden. In einer statistischen Abteilung wurden die Erstdrucke aller Zeitungen der Welt gesammelt, in einer kulturgeschichtlichen Abteilung wurde alles Quellenmaterial für bedeutende historische Ereignisse aus allen Zeitungen zusammengetragen. Ferner bietet eine dritte Abteilung die verschiedensten Arten der Zeitungen und ihre Herstellung, Aufmachung und ihren Inhalt, wobei aber nur auffallende Merkwürdigkeiten, Kuriosa, vertreten sind. Der Anreger der Sammlung ist Otto von Forckenbach, der auch den Grundstein zu dem Museum durch eine Zeitungsausstellung legte, die er im Jahre 1886 bot. Sein Mitarbeiter war Redakteur Schlesinger, der dann auch sein Werk fortsetzte. Die Stadt Aachen hatte die Sammlung durch Überlassung eines Raumes unterstützt. Die Stadtverwaltung hat auch den Auftrag rteilt, die Arbeiten an dem Museum wieder aufzunehmen. Die größten Merkwürdigkeiten des Museums sind eine Zeitung aus dem Jahre 1549 und eine Zeitung, die so groß wie ein Billard ist und die wirklich im Jahre 1859 in Amerika anläßlich der Verfassungsfeier ausgegeben wurde.

Fremdenbuchverse.

Ein Großeislinger Handwerksmeister fand kürzlich in dem aufliegenden Fremdenbuch die Verse eingetragen:

Das Leben ist der Güter höchstes nicht,
Der Übel größtes aber sind die Schulden.

Da schrieb ein anderer darunter:

Die Schulden sind der Übel größtes nicht,
Das größte Übel ist die Zahlungspflicht.

Aber auch diese Wendung fand ihren Kritiker, denn ein nächster schrieb:

Auch dieses ist der Übel größtes nicht;
Denn übler ist noch der daran,
Der zahlen soll und nicht bezahlen kann.

Dazu bemerkte ein vierter:

Du irrst dich Freund nicht schlecht,
Du kennst des Lebens Not nicht recht;
Den Schuldner kümmern Schulden nicht,
Er lacht dem Gläub'ger ins Gesicht. —
Am schlimmsten geht es diesem oft,
Weil er umsonst auf Zahlung hofft.

Literatur, Musik, Theater

Dresdner Uraufführungen.

Jonson-Zweigs „Volpone". — Cherubinis „Don Pistacchio".

Bei den künstlerischen Wiederbelebungsversuchen, mit denen die Sächsischen Staatstheater in Dresden innerhalb einer Woche wetteiferten, trug das Schauspiel einen vollen, die Oper, in der es doch etwas nach einer Ausgrabung roch, einen bedingten Erfolg davon. So frei hat Stefan Zweig, dem nach seiner Schilderung tatsächlich der berühmte Zufall das englische Original in die Hand spielte, die „Volpone"-Komödie des Shakespeare-Zeitgenossen Ben Jonson bearbeitet, daß man entschieden von einer Neuschöpfung sprechen kann. Einige erotische Saftigkeiten hätten wegbleiben können. Äußerst fein und gelungen ist durch Zweig der Charakter der Stegreifkomödie erhalten geblieben. Volpone, der schlaue, dann aber doch betrogene Geizkragen, dessen wirksamer Haupttrick sein Spiel als eingebildeter Kranker ist, läßt sich am besten als Mischung aus Molière, Eulenburg, Fulda kennzeichnen, die das gleiche Thema („Alles um Geld") abgewandelt haben. Leichte Anspielungen auf die immer wiederkehrenden Zeiterscheinungen, aber auch auf Dinge des Tages wechseln mit einer Fülle situationskomischer Wirkungen, so daß auch der Griesgrämigste in diesem Wirbel der Geschehnisse nicht aus dem Lachen herauskommt. Auch Nachdenklichkeiten über die Macht des Geldes hat Zweig, der Dichter, in schönen Versen eingestreut, und wenn einem zuerst vor den Abgründen der menschlichen Seele schaudert, so geht man am Ende doch bereichert und um vieles nachdenklicher heim. Aber so wenig Ben Jonson an Shakespeare heranreicht, wird Cherubini, der in der Oper Wiedererweckte, die dauernde Unsterblichkeit eines Mozart erringen. Dazu ist nämlich die Handlung des dreifach verlobten „Don Pistacchio" samt ihren Buffonerien und lustigen Verwandlungseffekten, auf drei Akte verteilt, nicht witzig genug, auch darf er, um zu wirken, nur als Kammeroper in einem kleinen Hause gespielt werden, wie dies wohl ehedem und zuletzt in Venedig 1783 der Fall war.

Deutsche Musik in Rußland.

Die russische Musik genießt bei uns in Deutschland hohe Verehrung, aber bisher hat man deutsche Musik in Rußland nicht so eifrig gepflegt. Jetzt scheint es aber anders zu werden, wie wir einer Studie über die russische Musik der Gegenwart von Robert Engel in der in Königsberg i. Pr. erscheinenden Zeitschrift „Osteuropa" entnehmen. Bach und Brahms beginnen sich allmählich den Russen zu erschließen, und besonders viel beschäftigt man sich mit der deutschen Orgelmusik, die auf eine Vertiefung des russischen Musik-

Digitized by Google

empfindens einwirken wird. Vor dem Kriege wurde die Orgelmusik fast ausschließlich von Deutsch-Russen gepflegt, während sich jetzt auch rein russische Musiker mit ihr beschäftigen. Richard Wagner ist als Komponist beim Opern- und Konzertpublikum noch immer sehr beliebt, aber auf das russische Schaffen hat er überhaupt keinen Einfluß mehr. Seine Weltanschauung entspricht nicht mehr dem Geist des neuen Rußlands. „Der verborgene pessimistische ‚Tristantaumel', schrieb der einflußreiche Musikschriftsteller Igor Gljeboff darüber, „wird trotz der Eindringlichkeit des riesengroßen Talentes und der Macht des Wagnerschen Ausdrucks jetzt richtig als ungesunde Wirkung empfunden." Max Reger und Arnold Schönberg finden auch heute noch in Rußland kein Gehör und Verständnis.

Toller-Verbot in Oldenburg.

Das oldenburgische Ministerium des Innern hat die Aufführung der Tragödie „Hinkemann" von Ernst Toller in Oldenburg verboten und begründet das Verbot folgendermaßen: „Das Stück muß seinem Inhalt nach das sittliche Empfinden weitester Kreise der deutschen Theaterbesucher und sicherlich auch das Empfinden des größten Teiles, wenn nicht aller hiesigen Theaterbesucher tief verletzen, es muß verrohend und entsittlichend wirken."

Neue Trickmethoden im Film.

Der Film, seinem innersten und eigentlichsten Wesen nach dazu berufen, Illusionen zu vermitteln, ist der geborene Lügner. Je mehr der Film lügt, einer desto stärkeren und mitteilsameren Wirksamkeit darf er sicher sein. Jedermann hat sie gesehen, die Trickaufnahmen, bei denen unter geschickter Ausnützung der technischen Möglichkeiten bald ein Mensch frei im Raume schwebt und den Gesetzen der Schwerkraft spottet, wo Leute, als gäbe es gar keine angenehmeren Spazierwege, an den Rändern von riesenhaft hohen Schornsteinen herumklettern — in Wahrheit ist die Schornsteinkrone, auf der die so wunderbar Schwindelfreien agieren, nur ein paar Zentimeter hoch und einfach in das Bild vom wirklichen Schornstein hineinkopiert. Lustiger und geistreicher ist schon die neuere Art des Trickfilms, die mit Trickzeichnungen arbeitet; eine Bewegung ist in hunderte mühsam hergestellte Teilzeichnungen aufgelöst, die dann, auf der Leinwand richtig angeordnet und in die richtige Bewegung gebracht, die Illusion eines Vorgangs hervorrufen. Nicht nur in lustigen Groteskfilmen, auch in Lehrfilmen spielt die Trickzeichnung eine die Materie wesentlich belebende Rolle. So wird das Verständnis der breiten Masse etwa für das Prinzip des Flettner-Rotors geradezu erst durch äußerst instruktive Trickzeichnungen gewonnen. Neuestens wird ein anderer Trick im Lehrfilm vielfach verwendet, der nicht auf einer Zeichnungsreihe beruht, sondern ein Mittelding zwischen figürlichem, von Personen und Gegenständen erfülltem Film und zeichnerischem Trick darstellt. Es ist der Trick, der modellierten Figuren eine sehr entscheidende Rolle zuweist. Will man etwa um ein paar Jahrmillionen zurückwandern — nichts einfacher als dies. Die ganze prähistorische Tierwelt, Saurier und andere dräuende Echsen, ist in ein paar Stunden geknetet. Das Plastilin ist ein gefügiger Stoff, aus ihm läßt sich die ganze ausgestorbene Tierwelt beliebig in ihren Stellungen und Formen hinausarbeiten, wie sie uns die nach Skelettfunden rekonstruierten Idealbilder darstellen. Diese Tierwelt wird dann in eine der wissenschaftlichen Erforschung angepaßte Stimmungswelt gesetzt, und die vorgeschichtliche Landschaft mit allem, was in ihr kreuchte und fleuchte, steht kurbelfertig vor dem Objekt. Großartig stapft der Brontosaurus durch den Wald von Schachtelhalmen. Daß diese Art der Trickaufnahme, die vor der Zeichnung den Schein des Lebendigen voraus hat — denn natürlich haben die Plastelin-Riesen auch Bewegungsmöglichkeit —, liegt auf der Hand. Und mit Recht spricht der außerordentlich verdiente Ingenieur A. Kossowsky von der Kulturabteilung der Ufa dieser reizvollen Trickart eine besondere Zukunft auf dem Gebiete des Lehrfilms, aber auch im Rahmen des Spielfilms, zu.

Oben:

Der erste weibliche Maurerlehrling. Fräulein Margot Zacher, die ein Jahr lang praktisch alle Bauarbeiten machen will, um dann Architektur zu studieren.

Links:

Zum 250jährigen Jubiläum des ältesten Berliner Brückenbaues, der „Jungfernbrücke", der einzigen Zugkettenbrücke der Reichshauptsadt.

Konzertreise des Prinzen Joachim.

Ein amerikanischer Manager hat den Prinzen Joachim Albrecht von Preußen als Kapellmeister engagiert, um mit ihm eine Konzertreise von drei Monaten durch die Vereinigten Staaten zu unternehmen. Prinz Joachim Albrecht wird in Fachkreisen als ehrlich strebender Musiker von nicht unbeträchtlichem Können geschätzt. Er hat sich durch einige Kompositionen in der Musikwelt einen Namen gemacht und hat auch bereits in bekannten Badeorten wie Abazzia, Reichenhall und Bad Gastein musikalische Abende veranstaltet. Auf seiner Konzertreise wird der Prinz u. a. eigene Kompositionen dirigieren. Er gilt selbst als vorzüglicher Cellist.

Julius Berstls „Aini".

Die Uraufführung der „Aini" fand kürzlich am Staatstheater in Dresden statt. Hauch des Morgenlandes weht, Odem aus „Tausendundeine Nacht". Am Fuß des Atlas, im wüstenumspannten Berberdorf, geloben zwei braune Jünglinge, ihrer Freundschaft tiefstes Sehnen einst zu verwirklichen im Hochzeitsbund der Kinder, die ihnen Fatme bescheren wird. Doch die

Digitized by Google

Frauen, die sie finden, wissen Haß zwischen beiden zu stiften und den Freundesplan mit tausend Ränken zu hintertreiben. Die Tochter des einen, Aini, wird in Knabenkleider gehüllt, damit Arut, der Sohn des andern, nie auf den Gedanken kommen kann, sie einst zum Weibe zu begehren. Aber heimlich treffen sich die Kinder beim Spiel, werden Jugendfreunde, und im Erwachen des ersten heißen Liebestraumes erkennen sie sich und geloben sich Treue bis in den Tod. Doch grausam treten die Eltern dazwischen. Im Schatten des Hauses, wie ein Tier an der Kette, wird Aini verwahrt und darf das Licht nicht mehr schauen. Ihr Herz bricht vor Sehnsucht nach Arut. — Am Grabe, draußen jenseits der Wüstenstraße, wo Schakale heulen, sucht des Nachts Arut seine Geliebte. Das Wunderkraut Taschischt, das Tote zum Leben erweckt, ist seit 1000 Jahren verdorrt. So beschließt er, ihr in den Tod zu folgen. Aber „der Gast Gottes am Wegrand“, die Stimme der Ewigkeit, zeigt ihm das Mittel, Aini ins Leben zurückzurufen. — Die Hälfte seiner Jahre, die ihm das Fatum bestimmt, soll er Aini opfern. Wundervoll schildert nun der Dichter Ainis Erwachen. Hier müßte das Märchen-Spiel schließen. Es ist so fein gesponnen und zart gewoben wie ein Traumgebild aus dem Morgenland. Unterstützt wird die Wirkung durch seltsam-orientalische Musik, abgestimmt nach den seelischen Schwingungen. Doch das Märchen-Spiel geht weiter, und langsam stirbt sein Zauber. Es versandet im nackten, grausamen Leben. Dichtung und Wahrheit begegnen sich unglücklich. Arut wird der Einsamkeit des Waldes müde. Er geht ins Dorf. Im Spiel gewinnt und verliert er alles, Aini erliegt den Lockungen des „Herrn des Dorfes“ und wird dessen perlengeschmückte Frau.

Uraufführungen im Reiche

Oben:

„Dorothea Angermann“ von Gerhart Hauptmann im Landestheater in Braunschweig.

Unten:

„Pilatus unter den Juden“ von Franz Werfel im Schauspielhaus in Düsseldorf.

Robert Alfred Kirchner: „Sündflut“.

Am Mecklenburgischen Staatstheater erlebte Robert Alfred Kirchners jüngste Schöpfung, die Operndichtung „Sündflut“, ihre Uraufführung. Die Handlung lehnt sich an den historischen Roman „Rungholts Ende“ von Johannes Dose an. Kirchner gehört durchaus zu den modernen Komponisten. Seit der Aufführung seines letzten Bühnenwerkes „Der Tod des Musikers“ hat er sichtliche Fortschritte gemacht. Vor allem hat er seinen musikalischen Gedanken eine größere Lebendigkeit gegeben. Zu wünschen übrig ließ allerdings die Gestaltung des Textes.

Wissenschaft und Kunst

Neue deutsche Dünger-Erfindung.

Das Rätselspiel um die Mischdüngerprojekte der I. G. Farbenindustrie hat nun endlich ein Ende gefunden. Von jetzt ab beginnt der Verkauf des neuen „Nitrophoska I. G.“ benannten Kunstdüngers der Farbwerke, der berufen scheint, die mannigfachen Schwierigkeiten in der Frage der künstlichen Düngung zu beheben. Das Mischungsverhältnis der drei Komponenten des neuen Düngemittels, Stickstoff, Phosphorsäure und Kali, ist, wie der Direktor des Leunawerks, Dr. Bueb, in seiner Erläuterung gelegentlich einer Pressebesprechung ausführte, auf Grund eingehender Versuche unter tätiger Mitarbeit von Landwirtschaftsvertretern erprobt worden. Vorläufig sollen zwei nach dem neuen Verfahren hergestellte Düngersorten verfertigt werden: „Nitrophoska I“ für schwerere Böden (17 v. H. Stickstoff, 11,7 v. H. wasserlösliche Phosphorsäure und mindestens 21,1 v. H. Kali), und „Nitrophoska II“ für leichtere Böden (14,7 v. H. Stickstoff, 10,2 v. H. Phosphorsäure und 25,6 v. H. Kali). Bisher wurden in der Landwirtschaft die drei im Nitrophoska enthaltenen Düngestoffe zwar schon verwandt. Entweder streute sie der Landwirt getrennt aus, oder er war gezwungen, die Stoffe je nach der Art seines Bodens in einem bestimmten Verhältnis zu mischen. Bei Kali kam dann noch hinzu, daß das Ausstreuen von 100prozentig. Kalisalzen wegen der schädigenden Wirkungen nicht angängig war. Aus diesem Grunde brachte die Kaliindustrie ihr Produkt auch niemals in 100prozentiger Konzentration auf den Markt, sondern beschwerte den Dünger so weit, daß der reine Kaligehalt nur noch bis zu 40 Prozent beträgt. Das ist natürlich eine unnötige Verteuerung infolge der durch das Streckungsmittel verursachten höheren Frachten. „Nitrophoska I. G.“ dagegen bietet die Annehmlichkeit, daß in einem einzigen Arbeitsgang alle drei Kernnährstoffe ausgestreut werden können. Außerdem — und das ist wichtig — wird der Landwirt der Mühe des Mischens enthoben. Es werden Fehler und damit Mißerfolge vermieden. Der neue Dünger wird, im Gegensatz zu den meisten bisher üblichen künstlichen Düngemitteln, in kör-

Digitized by Google

niger Beschaffenheit hergestellt und vermeidet damit alle Nachteile der mehligen, puderförmigen und stark staubenden Kunstdünger. Die Anwendung von „Nitrophoska" schließt selbstverständlich nicht jeden anderen Dünger aus. Der Landwirt wird nach wie vor den dem Boden überaus zuträglichen bakterienreichen Stalldünger nicht entbehren können, ebensowenig wie beispielsweise bei Hackfrüchten die spätere Kopfdüngung. Einzig und allein die Grunddüngung kann mit dem neuen Stoff in einem Zuge und in dem richtigen Mischungsverhältnis erfolgen.

Die Berliner Bildhauerin Bianca Ehrlich, die kürzlich 75 Jahre alt wurde.

Eine neue Entdeckung zum Bildfunk.

Der norwegische Ingenieur Peterson hat, wie aus Oslo berichtet wird, einen Apparat konstruiert, mit dem Bilder durch Radio übertragen wurden. Das erste auf diese Weise übertragene Bild war das des Königs von Norwegen, das mittels eines Kristallapparates aufgefangen wurde. Die Bildübertragung geschieht nach der Äußerung des Erfinders mit einer Schnelligkeit von 3000 Punkten in der Sekunde, das heißt 60mal schneller als mit allen bisher bekannten Apparaten. In Fachkreisen nimmt man die Erfindung sehr ernst.

Eine Löwenfarm.

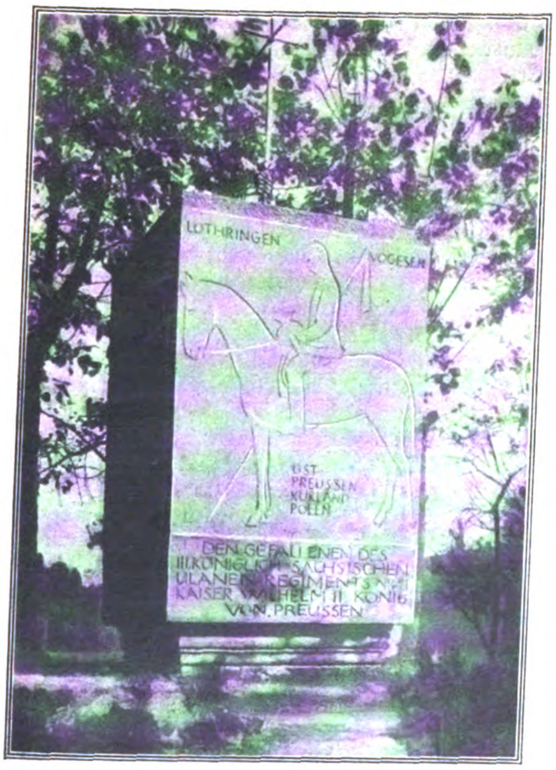
Die einzige Löwenfarm im eigentlichen Sinne des Wortes, die es bisher gibt, ist unlängst in Süd-Kalifornien eingerichtet worden. Sie nimmt einen Raum von zwei Acres ein und ist von einem hohen Palisadenzaun eingeschlossen. Gegenwärtig ist die Farm mit 74 Löwen besetzt. Paarungszeiten gibt es zweimal im Jahr, und es werden immer drei und vier Junge geboren. Der Preis, der für ein Junges erzielt wird, kommt auf etwa 1000 Mk., während ein ausgewachsener männlicher Löwe sogar bis zu 200 000 Mk. erzielen kann. Die Aufzucht dieser Tiere kann also ein ganz einträglicher Beruf werden. Dazu kommen noch kleine Nebenverdienste, vor allem durch den Film. Oft genug werden die Löwen für Filmvorstellungen gebraucht, und sie erzielen dabei ganz ansehnliche Honorare. So wird berichtet, daß für das Auftreten einer Löwin schon einmal 8000 Mark gezahlt worden sind. Dafür ist aber auch die Bewirtschaftung der Farm keineswegs leicht. Die Löwenjungen erfordern die größte Aufmerksamkeit und die sorgsamste Pflege. Während der ersten sechs Wochen ihres Lebens werden sie mit der Flasche genährt, wobei der Milch etwas Kalkwasser zugesetzt werden muß. Nach Ablauf dieser Zeit können sie an den Mahlzeiten von rohem Pferdefleisch teilnehmen. Die Bewohner der Löwenfarm verzehren Tag für Tag ein ganzes Pferd, nur am Montag müssen sie fasten, damit ihre Verdauung gut in Ordnung bleibt.

Links:

Die neuen Wohlfahrtsmarken der Deutschen Reichspost zugunsten der Deutschen Nothilfe.

Die Riesenkraft der Ameise.

Wenn die Kinnbacken des Menschen im Verhältnis ebenso viel Kraft besäßen wie die einer Ameise, so würde er imstande sein, mit seinen Zähnen ein Gewicht von 275 Tonnen in die Höhe zu heben. Man hat berechnet, daß eine Feldameise in ihren Kinnbacken ein Gewicht halten kann, das 3000mal so schwer ist wie sie selbst. Besäße der Mensch — natürlich immer vergleichsweise — die Körperkräfte dieses winzigen Insekts, so könnte er zwei der größten modernen Lokomotiven auf seinem Rücken haben und mit ihnen davonmarschieren. Da die Größe der Ameise etwa ¼ Zoll beträgt, diese Tiere aber 20 Fuß hohe Pyramiden errichten können, so beweisen sie damit eine Stärke, die ihnen ermöglicht, ein Bauwerk aufzuführen, das 960mal so groß ist wie ihre eigene Höhe. Die Ameise besitzt ja überhaupt erstaunliche Eigenschaften. So gibt es eine amerikanische Art, die Atta-Ameise, die Pilze zu ihrem eigenen Gebrauch züchtet; ein bestimmter Teil ihres Nestes ist der Aufzucht dieser Nahrung vorbehalten. Die Ameisen bringen „Pilzsamen" von den Pflanzen, die über der Erde wachsen, in ihre Nester und benehmen sich bei dieser Zucht so geschickt, wie es kein Mensch besser könnte.



Das Ehrenmal für das Sächsische Ulanen-Regiment Nr. 21 in Chemnitz von Amtsbaurat Wagner-Poltrock.

Die erste Bergin-Fabrik der Welt im Bau.

Von einem Fachmann wird den Leipz. N. Nachrichten geschrieben: Gleichzeitig mit den Berichten über den Pittsburger Vortrag des deutschen Erfinders Prof. Bergius wurde bekannt, daß das Berginverfahren nach rund zwölfjähriger Arbeit im Laboratorium fabrikationsreif geworden sei und daß in Deutschland zwei Fabriken zur Auswertung der Erfindung erbaut werden sollen. Während ebenfalls geplante englische Berginfabriken namentlich der Benzingewinnung aus Steinkohlen dienen sollen, denkt man in Deutschland daran, die Braunkohle als Urstoff heranzuziehen. Die Verwertung des neuen Verfahrens hat sich die I. G. Farbenindustrie in Ludwigshafen gesichert, der größte deutsche chemische Konzern, der auch das Verfahren von Geheimrat Franz Fischer, aus Kohlen ohne Hochdruck Benzin zu gewinnen, und das neue chemische Stahlproduktionsverfahren ankaufte. Von der I. G. Farbenindustrie erwarben englische Gesellschaften die Lizenz zur Auswertung des Berginverfahrens in Großbritannien. In seiner Zentrale wurden die Baupläne für die beiden deutschen Berginfabriken ausgearbeitet und die Bauarbeiten vergeben. Von ihr wurde bestimmt, daß das erste

Digitized by Google

der beiden Werke in Leuna bei Merseburg errichtet werden soll. Leunas und des Leunawerkes Namen sind bekannt. Zwar wissen nur wenige von den chemischen Wundertaten, mit denen hier Ammoniak aus der Luft gewonnen wird, und nur wenige haben Kenntnis davon, daß das Leunawerk mit einer Belegschaft von rund 15 000 Mann zu den größten chemischen Anlagen nicht nur Mitteldeutschlands, ja nicht nur Europas zählt. Aber eins ist weiten Kreisen bekannt: daß gegenwärtig rund 6000 Bauarbeiter dort für ein Jahr Verdienstmöglichkeit gefunden haben. Allerdings werden diese Baumannschaften nicht nur zur Errichtung der neuen Berginfabrik gebraucht, die die erste derartige Fabrikanlage der Welt darstellt. Im Beiprogramm gewissermaßen wird in Leuna auch eine Kalksalpeterfabrik errichtet, werden auch zwei neue Gasbehälter von je 2800 Kubikmeter Fassungsraum errichtet, werden einige Silos und ein neuer Kühlturm hergestellt. Aber das sind für diesen Riesenbetrieb nur „Kleinigkeiten". Das Wesentlichste ist, daß dort die Benzinfabrik in wahrstem Sinne des Wortes aus dem Boden gestampft wird. Diese neue Anlage wird zwanzig riesige Gebäude umfassen, oder eigentlich dreiundzwanzig, wenn man die riesigen Feuerungsanlagen jede für sich als Gebäude rechnet. In zehn Gebäuden wird die Kohle — namentlich Feinkohle und Staubkohle — zunächst einmal verflüssigt. Besondere Apparate gewinnen aus den Reaktionsgasen bei dieser Verflüssigung billigen Wasserstoff. In den drei Feuerungsanlagen, die ebenfalls erst nach besonderen Konstruktionen geschaffen worden sind, treffen sich dann flüssige Kohle und Wasserstoff unter starkem atmosphärischem Drucke und bilden Kohlenwasserstoffe vom gasförmigen Methan bis zu den hochsiedenden Produkten. Fünfzehn große Behälter, in einiger Entfernung von der fertigen Fabrik aufgestellt, werden die Produkte zunächst als Speicher aufnehmen, bis sie in alle Welt hinausgehen. Wann diese Fabrik ihren Betrieb voll aufnehmen wird, vermag noch niemand zu sagen. Zwar sind die Baufirmen verpflichtet, ihre Anlage in Jahresfrist fertigzustellen. Um diese Aufgabe bewältigen zu können, ist der Bau aller 23 Gebäude gleichzeitig in Angriff genommen worden. Ob man dann aber sofort mit der Benzingewinnung im großen einsetzen kann, ist noch zweifelhaft. Man hofft darauf. Aber man kann es nicht wissen, denn auch chemische Fabrikationsvorgänge leiden gelegentlich an Kinderkrankheiten, die nur langsam zu überwinden sind. Wenn diese Krankheiten erst abgetan sein werden, wird man in Leuna jährlich rund 120 Millionen Tonnen Benzin produzieren!

Was wiegt der Punkt auf dem i?

Die Menschheit ist um eine neue wissenschaftliche Tat bereichert worden. Die Bereicherung kommt aus Amerika, und es gebührt sich, davon um so mehr Notiz zu nehmen, als ein Deutscher bei der Geschichte die Hauptrolle spielt. Diesem Deutschen namens Nemetz ist es, wie wenigstens die „Chicago Evening Post" berichtet, geglückt, eine Wage von so unendlicher Feinheit zu konstruieren, daß sie alles, was bisher auf diesem Gebiet geleistet worden ist in den Schatten stellt. Sogar — man höre und staune! — der Punkt auf dem i kann von ihr gewogen werden. Ein leibhaftiger Universitätsprofessor, Herr Joseph Bock von der Marquette-Universität, zwar nur ein amerikanischer aber immerhin ein Professor, hat es bestätigt. Besagte Professor schrieb auf ein Blatt Papier einige Worte und vergaß absichtlich dabei den Punkt über einem i. Nachdem er das Blatt gewogen hatte, setzte er nachträglich den i-Punkt hinzu und legte das Blatt von neuem auf die Wagschale. Und siehe da, die Wage reagierte. Es stellte sich heraus, daß das Gewicht des Punktes zwei Hunderttausendstel eines Gramms betrug . . . Also meldet, wie gesagt, die „Evening Post".

Sport

Zwei neue Höhen-Weltrekorde eines deutschen Wasser-Flugzeuges.

Die bekannten Ernst Heinkel-Flugzeugwerke in Warnemünde, deren stets erfolgreiche Flugzeuge zuletzt aus dem Deutschen Seeflugwettbewerb 1926 als 1. und 3. Preisträger hervorgegangen sind, haben kürzlich mit ihrem siegreichen Hochsee-Tiefdecker, Typ H. E. 5, zwei Höhen-Weltrekorde mit 1000 bzw. 500 kg Zuladung aufgestellt, die vor einigen Tagen durch die Fédération Aéronautique Internationale anerkannt wurden. Diese Rekorde sind die ersten, die nach Wiedereintritt Deutschlands in die F. A. I. von deutschen Flugzeugen aufgestellt werden konnten; sie wurden bisher von Frankreich gehalten. Den ersten Höhen-Rekordflug führte am 2. November der Flugzeugführer v. Gronau aus, indem er mit 1000 kg Zuladung eine Höhe von 4492 m erreichte, während die bisherige Rekordhöhe nur 4053 m betrug. Den zweiten Höhen-Weltrekord stellte am 10. November der schwedische Flugzeugführer Kapitän Tornberg mit gleichem Heinkel-Flugzeug auf. Er erreichte mit 500 kg Zuladung eine Höhe von 5731 m. Die bisherige Rekordhöhe betrug nur 5425 m.

Leibesübungen in der Schule.

Das Sächsische Volksbildungsministerium hat eine Verordnung erlassen, nach der die Leibesübungen als Prüfungsfach folgende Kenntnisse der Volksschullehrer bei den Wahlfähigkeitsprüfungen stellen in: 1. Geschichte und Literatur der Leibesübungen und der Jugendbewegung; 2. Physiologie der Leibesübungen; 3. Systematik der Leibesübungen; 4. Gesundheitslehre; 5. Einzelzweige der Leibesübungen, in erster Linie in ihrer Beziehung zur Schule (Turnen, volkstümliche Übungen, Spiele, Wandern, Schwimmen und Wintersport). Außerdem ist eine praktische Turnübung vorzuführen.

B. D. R. gegen die Weltumradler.

Obwohl der Bund Deutscher Radfahrer mehrfach in schärfster Weise gegen die „Weltreisenden" vorgegangen ist und jede Unterstützung versagt hat, versuchen es diese immer wieder, bei gutgläubigen Menschen und Behörden anzuklopfen. Es soll daher in aller Öffentlichkeit gesagt werden, daß alle Versuche zwecklos sind. Die Behörden überweisen sie dem B. D. R., der auf Grund der traurigen Erfahrungen den Herren „Weltreisenden" die gebührende Antwort zuteil werden läßt. Unsere guten Fabrikate haben die Reklame solcher Abenteurer nicht nötig. Außerdem entziehen sich solche Fahrten jeglicher Kontrolle, da die üblichen Stempel nichts besagen. Das Bedauerlichste ist jedoch, daß die Weltreisenden infolge ihrer Mittellosigkeit dem Auslande zu Last fallen und das Ansehen des Deutschtums in Mißkredit bringen. Mit unseren vollkommenen Maschinen werden Wanderfahrten von 4000 bis 5000 Kilometer Ausdehnung alljährlich von den Wanderfahrern des Bundes ausgeführt und sie könnten mit Leichtigkeit auf 10 000 bis 20 000 Kilometer ausgedehnt werden, wenn Geld und Zeit keine Rolle spielen würden. Dem unkontrollierbaren Vagabundentum auf dem Rade ohne Geld wird der B. D. R. energisch entgegentreten, indem jegliche Unterstützung und die Ausfertigung von Pässen und Visa verweigert wird.

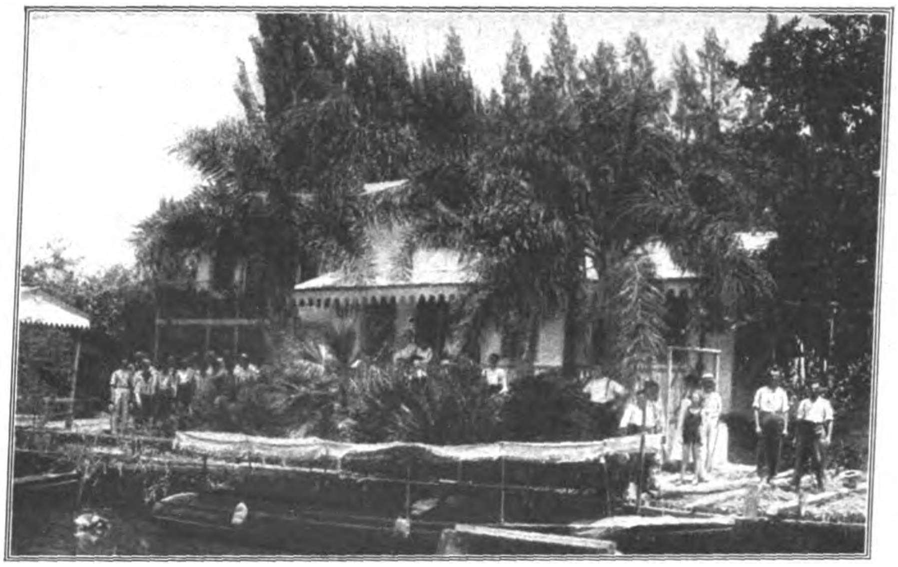
Deutsche Frauen-Rekorde.

Seit der Zulassung der Frauen zu leichtathletischen Wettkämpfen hat noch keine Saison eine so große Fülle von Ereignissen gebracht wie die hinter uns liegende. Nicht nur, daß Deutschland in den internationalen Frauen-Verband aufgenommen wurde, es starteten sogar deutsche Leichtathletinnen zum erstenmal in der Geschichte des Sports im Auslande, und zwar bei Gelegenheit des internationalen Frauensportfestes in Paris, wo unsere Frauen ihr Können im Wettstreit mit Vertreterinnen anderer Länder unter Beweis stellten, nachdem ihnen eine solche Gelegenheit bei der Frauen-Olympiade in Göteborg nicht gegeben war. Von den zwölf Konkurrenzen fielen vier an die deutschen Frauen, die den größten Eindruck in der 4-mal-100-Meter-Staffel hinterließen, in der sie die Französinnen ebenso leicht wie sicher schlugen. Im ganzen hat die verflossene Saison nicht weniger als sieben neue deutsche Höchstleistungen gebracht, von denen der Diskuswurf von Frl. Reuter (Frankfurt a. M.) mit 38.34 Meter an der Spitze aller Verbesserungen steht. Diese Leistung ist so gut, daß sie vor 20 Jahren einen neuen Männerrekord bedeutet haben würde. Hervorragend ist auch der 100-Meter-Lauf von Frl. Wittmann (Charlottenburg) mit der Zeit von 12,3 Sekunden, die sie im Verlauf zu den Deutschen Meisterschaften in Braunschweig erzielte. Allerdings steht Frl. Wittmann mit ihrem Können nicht allein auf weiter Flur, da sie in Frl. Junkers (Kassel) eine ebenbürtige Gegnerin hat, die nur deswegen schwerer einzuschätzen ist, weil sie aus dem Lager der Turnerinnen kommt. Bei den Deutschen Kampfspielen in Köln, als beide zum erstenmal aufeinandertrafen, neigte sich sogar das Zünglein der Wage ein wenig zugunsten von Frl. Junkers. Aber nicht nur die Spitzenleistungen sind es, die den Fortschritt des Jahres 1926 dokumentieren, sondern auch die Hebung des mittleren Durchschnitts. Gerade in dieser Beziehung sind wir ein gut Stück vorwärtsgeschritten; kamen doch im Hochsprung bei den Deutschen Meisterschaften sechs Bewerberinnen über eine Höhe von 1,45 Meter, während vier Konkurrentinnen den Diskus mehr als 32 Meter schleuderten.

Digitized by Google

Fräulein d'Alvarez spielt in Hosen.

In London gab es einige interessante Tennisspiele in der Cromer-Halle. Der bekannte Fachschriftsteller Wallis-Meyers spielte mit Kommandeur Locker-Lamson gegen Oberst Mayes und Alonzo, der als soeben aus Amerika eingetroffen ausgerufen wurde. Erst als das Spiel zu Ende war, gab man bekannt, daß Sennor Alonzo in Wirklichkeit Frl. d'Alvarez wäre, die die üblichen Flanellhosen trug und ihre Haare unter einem Baskenkäppchen verborgen hatte. Die Unterschiebung war keinem der Zuschauer aufgefallen.

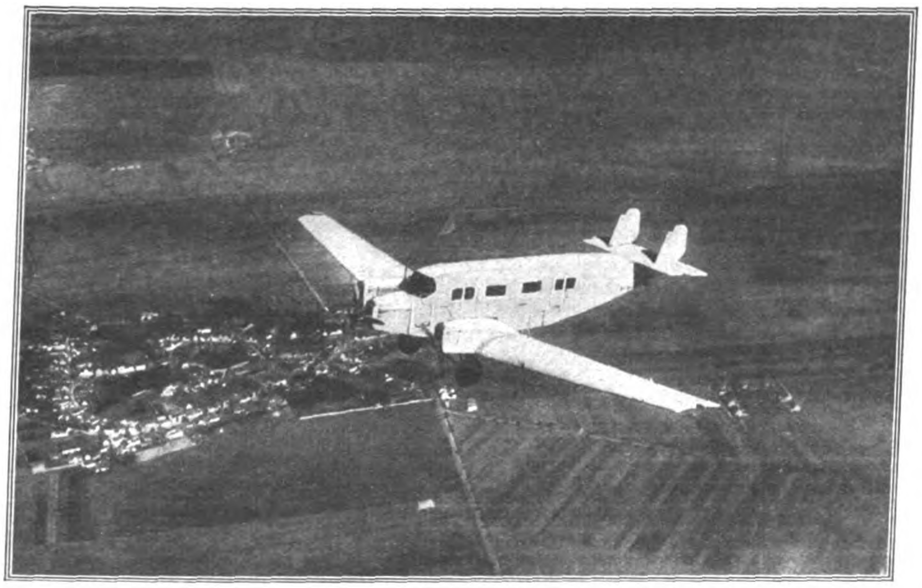


Das Klubhaus des Deutschen Rudervereins Teutonia am Tigre-Delta bei Buenos Aires.

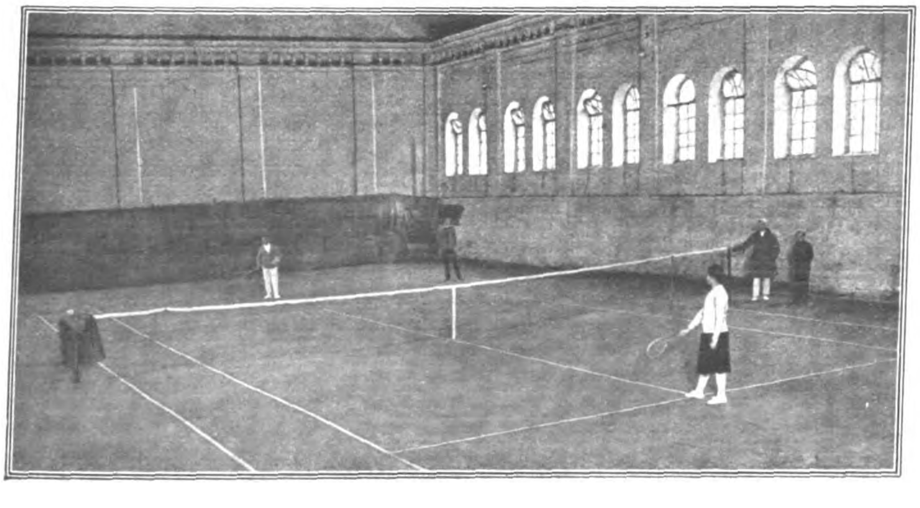
Über den Stillen Ozean im Segelboot.

Wieder kommt einmal die Nachricht, daß ein kühner Segler, der Engländer Alwin Gerbault, in einer 30 Fuß langen Segeljacht, in der er allein eine Fahrt um die Welt angetreten hat, glücklich den Stillen Ozean gekreuzt hat. Es ist eine der seltsamsten Launen, von denen Menschen befallen werden können, die sie aber anscheinend ihr ganzes Leben festhält. Vor zwei Jahren kreuzte Gerbault den Atlantischen Ozean in demselben kleinen Boot, und seine Erfahrungen während dieser Fahrt waren eigentlich so, daß viele andere für Zeit ihres Lebens genug gehabt hätten. Er traf auf so schreckliches Wetter, daß er ständig mit dem Ausflicken seiner Segel, die immer wieder zu Streifen zerrissen wurden, zu tun hatte; dabei wurde er noch dazu krank und nährte sich wochenlang nur von Kartoffeln und etwas kondensierter Milch und Trinkwasser. Die so einsame Segelfahrt dauerte 101 Tage. Aber trotz dieser Erfahrung ist er nun wieder unterwegs! Nicht weniger merkwürdig waren die Fahrten des Kapitäns Slocum, die vor etwa 30 Jahren viel von sich reden machten. Als der alte Kapitän sich von seinem Beruf zurückgezogen hatte, baute er als Sechzigjähriger mit eigenen Händen sein Boot, die „Spray", und segelte darin von Boston nach Kapstadt und Australien. Dann fuhr er über den Stillen Ozean, kam um Kap Horn herum und kehrte so in den Atlantischen Ozean zurück. Bei der Fahrt durch die Magelhaensstraße hatte er mancherlei Gefahren zu bestehen, nicht nur von den Unbilden der Gewässer, sondern auch durch die Feindseligkeiten der Eingeborenen. Um sich vor Überfällen zu sichern, streute er gewöhnlich kleine Nägel auf das Deck seines Bootes, wenn es vor Anker lag. In einer Nacht spürte er plötzlich Blut, und als er aufwachte vom Geheul der Wilden, sah er, wie die eben an Bord gesprungenen ebenso schnell wieder vom Deck herabsprangen. Slocums Fahrten sind die berühmtesten ihrer Art. Aber es hat sehr viele Segler gegeben, die dem Reiz dieser einsamen langen Meeresfahrten in kleinen Booten verfallen waren. So hat ein kürzlich verstorbener Leutnant Muhlhauser eine Fahrt von über 31 000 Meilen auf diese Weise zurückgelegt.

*



Das neue Junkers-Großflugzeug, welches 24 Personen befördert, im Fluge.



Die erste größere Tennishalle in Berlin, eine alte Reithalle.

Der Flugzeugführer Hans Lange, der in 15jähriger Dienstzeit 540 000 km geflogen ist.

Digitized by Google

DAS LICHT IM OSTEN

Der Roman der Erschließung Sibiriens

(Schluß.)

Von Otfrid v. Hanstein.

„Es war doch nicht das erste Mal, daß ich über das Meer geflogen bin."

„Aber vier Tage! Und bei der eisigen Kälte!"

Lena lacht noch immer.

„Die Kajüte des Flugzeuges war sehr gemütlich und — ich glaube, jetzt ist es dir nicht einmal recht, daß ich dummes Ding Sehnsucht hatte."

„Wie glücklich ich bin!"

„Und zumal ich so freundlich geladen war?"

Jetzt lacht Anna Petrowna.

„Nun freilich, es war ein Komplott von uns beiden, wir dachten: Wenn in vierzehn Tagen doch einmal Hochzeit ist."

Ein herrlicher Wintertag. Herr Dr. Windmüller, erster Ingenieur der Maschinenfabrik Olekminsk und jetzt erwählter Minister des Staates Nova Sibiria, schließt die beiden Ehen, denen dann der Pope von Olekminsk einen feierlichen Segen gibt. Er ist der älteste Geistliche am Ort, und weder ein römisch-katholischer noch ein evangelischer Prediger sind vorläufig hier. Was tut es? Auf den Geist kommt es an und nicht auf den Ritus. Zudem sind die meisten Einwohner von Olekminsk immerhin Russen und füllen die Kirche.

Sie geben kein prunkvolles Hochzeitsmahl. Kein Sekt fließt in Strömen, und keine schwungvollen Reden werden gehalten.

Sie sitzen Hand in Hand und mit glücklichen Augen, und Egon hat den Arm um seine zarte Lena geschlungen, während Anna Petrowna an Don Josés Schulter ruht und Tatjana Katharinowna ihnen glücklich zuschaut.

Und die Geister der Taiga, die ewigen, uralten, mächtigen, gnädigen Geister der Taiga, halten Wacht über dem jungen, heißen Glück zweier glückseliger Paare.

In der Nummer 51 unserer Zeitschrift „Das Echo" beginnen wir mit dem Abdruck des spannenden Romans von

Rudolf Stratz

„HEXENKESSEL"

Dieses neueste Werk des bekannten und geschätzten Erzählers wird unsere Leser im Ausland und in Übersee ganz besonders interessieren. Denn es gibt zum erstenmal in der geschlossenen Form eines Romans eine lebenswahre Schilderung der Berliner Verhältnisse zur Inflationszeit. Mit der ihm eigenen Kunst des Erzählens führt Stratz den Leser hinein in den tollen Wirbel des Berliner Luxuslebens, das in- und ausländisches Schieber- und Spekulantentum auf den Trümmern des zusammengebrochenen ehrlichen Bürgerstandes führten, er zeigt das verbrecherische Treiben fremder Dunkelmänner, die sich die politische Zügellosigkeit für ihre finstern Pläne gegen Deutschland zunutze machten, und stellt dieser Welt von Parasiten und Schädlingen deutsche Jugend, deren zäher Lebenswille zum Lichte ringt, gegenüber. Als roter Faden zieht sich durch den Roman die spannende Liebesgeschichte einer jungen deutschrussischen Vertriebenen, die sich am Mörder ihres Verlobten zu rächen sucht. Den im Ausland lebenden Deutschen, die nicht aus eigenem Erleben die schweren Nachkriegsjahre kennen, erschließt der Roman von Stratz das Verständnis für manche Erscheinungen, die seinerzeit zu einer gewissen Entfremdung zwischen Mutterland und Auslanddeutschtum beigetragen haben. Zugleich aber ist er ein sprechendes Zeugnis dafür, wie wunderbar rasch sich in wenigen Jahren Deutschlands Entwicklung zum besseren gewandt und wie siegreich sich die zähe Willenskraft unseres Volkes durch alle Nöte durchgekämpft hat, einer besseren Zukunft entgegen.

19. Kapitel.

Olekminsk ist Großstadt geworden. Gegen Norden, wo einst die dichte Taiga mit ihren Armen das Städtchen umfing, dehnt sich jetzt die Neustadt. Das alte Blockhaus, das einst die Ankömmlinge auf dem Marktplatz von Olekminsk errichteten, ist längst zu eng geworden. Jetzt breitet sich ein großer, freier Platz, den stattliche Gebäude umgeben. Ein großer Steinbau bietet der umfangreichen Regierung Raum. Daneben, und unmittelbar mit ihm verbunden, ist der Palast des Präsidenten. Don José weiß, daß auch Repräsentation Pflicht ist, wenn er selbst auch vor keiner Entbehrung zurückschreckt. In der Nachbarschaft stehen die Gebäude der Ministerien, die Häuser der fremden Gesandtschaften und Konsulate.

Es war ein schwerer Tag, als der Pachtvertrag mit Rußland abgelaufen war und dieses das junge Reich seinem Staatenbund einverleiben wollte. Auch hier hat Don José gesiegt, und die ganze Welt unterstützte ihn. Ein selbständiges Nova Sibiria ist geworden, was Anna Petrowna einst plante: Der große Ausgleicher der Weltwirtschaft.

Am Tage des zehnjährigen Jubiläums der Gründung des Staates Nova Sibiria wurden die neuen Gebäude bezogen.

Ist Don José alt geworden? Sein Haar ist weiß, aber es umrahmt dicht und lockig das energische Gesicht. Straff und aufrecht ist seine Gestalt, obgleich er den Sechzigern nahe ist, und seine Bewegungen sind rasch und kraftvoll, seine dunklen Augen leuchten in jugendlichem Glanz.

Neben ihm Anna Petrowna! Aus ihren schönen, klugen Augen leuchtet Zufriedenheit. Sie haben keine Kinder. Seltsam wäre es, sich Anna Petrowna als Mutter zu denken. Sie ist die rechte Hand ihres Gatten, sie ist ruhig geworden, und ihres Gemahls abgeklärte Beherrschtheit ist auf sie übergegangen. Jeder weiß, daß sie es ist, die in tausend Dingen die Initiative ergreift, daß ihr die gesamte Wohlfahrtsfürsorge des Reiches unterstellt ist.

Sie ist nicht Mutter eines oder mehrerer Kinder — sie ist die sorgende Mutter aller Bedrängten, aller Kranken und Armen.

Oft ruhen des Gatten Augen in stiller Freude auf ihr. Er weiß, das lodernde Feuer ihrer überschäumenden Begeisterung ist an der Ruhe seiner Staatsweisheit geläutert. Er weiß, wenn der Tod ihn ruft, wird sie seine Nachfolgerin sein und den Platz bewahren, bis ein würdiger Erbe herangewachsen ist, denn er selbst wurde längst auf Lebenszeit gewählt.

Oft hatte er daran gedacht, daß Egon Helmer einst dieser Nachfolger wäre, aber der Plan ist gefallen.

Egon Helmer ist noch immer die rechte Hand seines Freundes, der erste Mann nach ihm, aber er ist nicht der weitblickende Staatsmann. Er wohnt jetzt allein in der idyllischen Villa droben, am Hang der Berge. Nicht allein! Schon zwei frische Knaben und ein Töchterchen schmiegen sich um die Knie der fraulich erblühten Lena. Ein deutsches Familienglück in einem deutschen Heim.

Seltsam, der ältere Knabe ist ein schlank aufschießender, dunkeläugiger Jüngling. José heißt er nach dem Freunde des Vaters und ist des Präsidenten besonderer Liebling. Klug ist der neunjährige Knabe, und bisweilen sieht Don José mit prüfendem Blick in des Knaben helle Augen.

Wird ihm und Anna Petrowna Zeit bleiben, in José Helmer den kommenden Präsidenten heranzuziehen?

Die Lena ist vor Olekminsk zu einem großen Hafen erweitert. Jetzt können schon stattliche Schiffe direkt vom Hafen im Ajan, der nicht mehr zufriert, die Waren hereinbringen.

Ein seltsamer Kanal ist es, der zur Küste führt. In großen Tunnels durchbricht er die Berge und auch, wo er durch Taiga und Tundra zieht, ist er von Bohlenbogen überwölbt. Im Sommer sind breite Fensteröffnungen in diesen Bohlengängen, im Winter aber werden sie geschlossen.

Die großen, chemischen Werke von Olekminsk haben das Geheimnis gelöst, diesen Tunnel zu erwärmen. Angenehm ist, wenn draußen alles erstarrt ist, auf einem der kleinen Schiffe, die mit einem Greifer elektrische Kraft von der Stromschiene an der Decke entnehmen, schnell durch den warmen, hell erleuchteten Kanal zu gleiten.

Auch nach Westen geht dieser Kanal, und schon ist die Verbindung bis zum Jennissei fertig, und von drüben wühlen sich die russischen Ingenieure durch den Ural.

Digitized by Google

Noch zwanzig Jahre wird es dauern, bis das ganze Werk dem Verkehr übergeben werden kann, aber Don José fühlt sich noch jung und frisch. Langsam rückt die Zivilisation nach Norden vor. Schritt für Schritt kämpft der ringende Mensch der Natur den Boden ab. Unermüdlich sind die Assistenten des greisen Professors Schilpert dabei, in den Bergen neue Erz- und Kohlenlager zu erschließen. Petroleumquellen wurden erbohrt. Überall um die Bergwerke entstehen Industriestädte, überall im weiten Umkreis um diese große Bezirke der Bauern.

Elektrische Bahnen fahren nach allen Richtungen durch Taiga und Tundra. Um Werchojansk mit seiner furchtbaren Kälte lagern die Stämme der Jukagiren. Auch sie sind seßhaft geworden und haben gelernt, Yakherden zu züchten, die trefflich gedeihen. Große Fabriken konservierter Milch und Butter entstanden in dem erblühten Werchojansk. Werchojansk Yakkäse eroberte den Weltmarkt. Freilich, während der Wintermonate sind es gewaltige Lastzeppeline, die den Export vermitteln.

Und noch ein anderer Gebäudekomplex in Olekminsk ist es, der die Augen der Welt auf sich zieht. Abgesondert liegt er und untersteht den zuverlässigsten Männern:

Die große Münze, wohin alles Gold zusammenfließt, das in den vielen Goldbergwerken gewonnen wird. Ein großer Schatz in Münzen, die alle das Mammut, das Wappentier von Nova Sibiria, tragen, liegt aufgestapelt, und die Männer der Wallstreet in New York haben sich längst daran gewöhnt, wenn sie den Goldstand der Welt bilanzieren, nach dem Markt von Nova Sibiria zu schauen.

Dort ist auch der große Edelsteinmarkt, die Platinschmelzen, die Quecksilberlager.

Es ist ein reiches Land, Nova Sibiria, denn immer wieder lachen den Bergingenieuren neue Goldadern entgegen.

Auch die großen Einwanderungsbüros in Ajan und Jennisseisk, das längst an die Neu-Sibirische Staatsbahn angeschlossen, haben reichlich zu tun. In jedem Jahre werden fünf Millionen Auswanderer neu aufgenommen. Sorgfältig gewählte Menschen, und jedesmal verschwinden sie wie ein Staubkorn in der weiten Fläche des Riesenreiches.

Tausende und aber Tausende von Bäumen fallen unter der Hand der Fäller. Treffliche Alpwirtschaften ziehen sich an den Höhen entlang, und aus vielen erschallen bayerische Jodler.

Von der Höhe blickt man hernieder in blühende Orte.

Stirbt sie, die unendliche Taiga?

Breite Straßen, huschende elektrische Bahnen, schimmernde Kanäle durchziehen die schweigende Öde.

Don José, Anna Petrowna, Egon Helmer, Lena und José der Knabe sitzen im Luftschiff.

Wie alle Jahre, ehe der Winter den Eisgürtel schlingt, fahren sie über das Land. Zum ersten Male ist der Knabe mit ihnen. Sie fahren in gewaltigem Kreis. Sie überfliegen die Taiga bis gen Süden, wo noch immer ein breiter Schutzgürtel sie von den Amurgegenden trennt. Sie besuchen die Goldminen, die einst der Schrecken unzähliger armer Sträflinge waren und doch nur geringen Gewinn brachten und nun in der sachkundigen Ausbeutung durch moderne Maschinen eine Quelle des Reichtums geworden, sie stehen am Ufer der Tschussewaia, des idyllischen Flüßchens, das vom Ural gen Osten strömt. Bei dem uralten Steinkreuz, das dereinst dort dem Urahnen der Anna Petrowna, dem Pionier in Sibirien, errichtet, arbeiten die Dampfbagger des neuen Kanals, und ein Tunnel springt schon in den Bergen auf.

Sie sind in Jennisseisk, und aus der verträumten Kleinstadt ist ein gewaltiger Stapelplatz sibirischer Schätze geworden. Sie fahren über die Tundra und sehen die Herden der Yacks weiden. Überall Wohlstand und keimender Reichtum!

Früchte gewaltiger Arbeit und — Arbeit und Schaffensfeld für kommende Geschlechter!

Leuchtenden Auges steht der Knabe José und schaut hinaus. Don José der Ältere drückt des Freundes Hand. Liebevoll schließt Lena Helmer Anna Petrowna in ihre Arme.

„Das Licht im Osten, es glüht, es wärmt, es breitet sich aus!"

Und in ihrem Mutterstolz ist es ihr, als sei der schlanke deutsche Knabe, der da zwischen dem großen Spanier und der genialen Russin steht, der Träger dieses Lichtes und berufen, es weiter und weiter erstrahlen zu lassen, zum Besten der ganzen Menschheit.

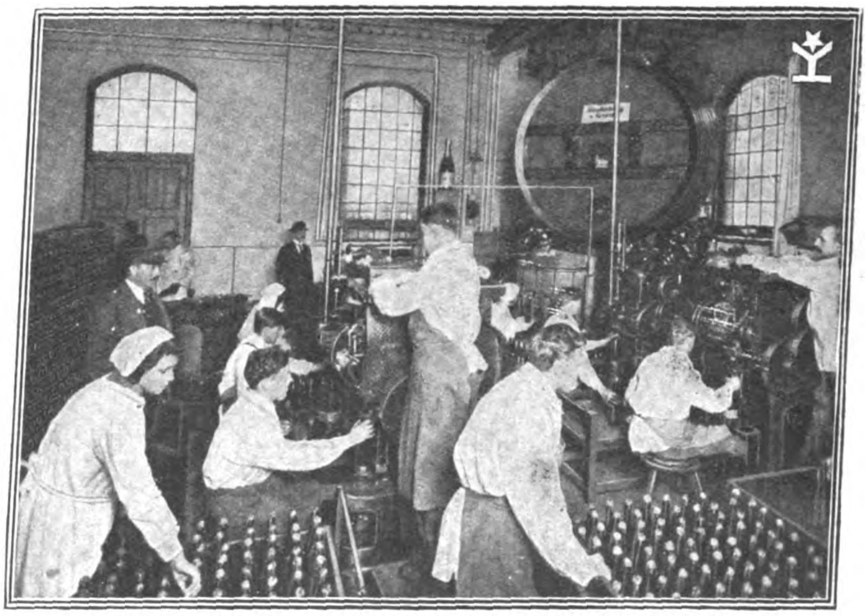
Leise aber summt Anna Petrowna, während auch sie versonnen hinausschaut:

„Ja, ich habe dein Lied vernommen,
Der Ewigkeit Lied, das rauschen und raunen
Die Bäume der Taiga,
Und mein Herz ist in Freude entglommen,
In heiligem Stolz und seligem Lauschen,
Ich liebe dich, meine Taiga!"

Ende.

Vor 75 Jahren — als eine Reise von England zum Rhein noch ein gewisses Ereignis bedeutete — betrug der Jahresversand der Sektkellerei Kupferberg nur einige tausend Flaschen.

Heute ermöglichen ihr neuzeitliche, völlig selbsttätige Füll-, Kork- und Verschluß-Maschinen mit nur wenigen Arbeitskräften eine Tagesleistung von dreißigtausend Flaschen.



Sektkellerei Kupferberg: Peinlich genaue Arbeitsweise mit Hilfe neuzeitlicher elektrischer Füll-, Kork- und Verschluß-Maschinen

Kupferberg Gold

CHR. ADT KUPFERBERG & CO / GEGRÜNDET 1850 / MAINZ A. RH.

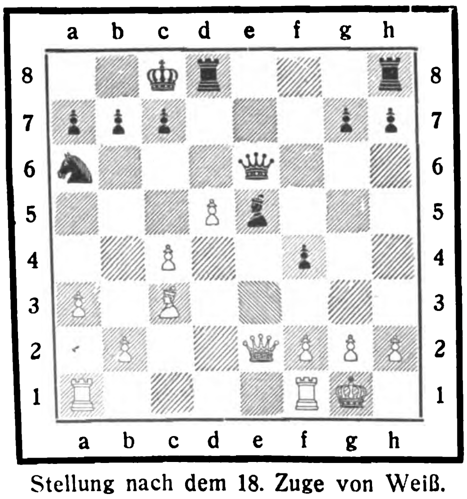
Vertreter für die Ausfuhr: P. SCHWERDTFEGER, Hamburg 37, Park-Allee 13, Fsp. Alster 6884.

(6)

Aus der Schachwelt

So mancher Schachspieler hat es durch Korrespondenzpartien erreicht, seine Spielstärke erheblich zu verbessern, weil er jeden Zug einer gründlichen Prüfung unterziehen konnte, bevor er ihn dem Gegner mitteilte. Aus diesem Grunde sei unseren Lesern, besonders denen, die vielleicht kaum Gelegenheit haben, mit einem Partner am Brett zu spielen, die Pflege dieser Spielform angelegentlichst empfohlen. Meldungen können noch an das „Deutsche Echo“ (Abt. Schach) Berlin SW 19, Krauenstr. 38/39, unter Angabe der ungefähren Spielstärke (stark, mittel, schwach) gerichtet werden.

Für den Spieler sind fernerBeratungspartien am Brett recht zweckmäßig, besonders wenn irgendeine bestimmte Variante einer Eröffnung durchgespielt wird. Folgende Beratungspartie wurde am 4. Juni in Berlin zwischen beratenden Mitgliedern des Schachclubs „Süd-West“ mit der Skandinavischen Eröffnung gespielt. Weiß: Fausten, Nebermann, Pohl, Scheumann. Schwarz: Fitze, Dr. Gruner, Dr. Koeppel, Krüger. 1. e2—e4, d7—d5; 2. e4×d5, Sg8—f6; 3. d2—d3. (Weiß kann den Mehrbauer auf die Dauer doch nicht mit Vorteil behaupten, strebt daher Entwickelung an; naheliegend und auch oft gespielt ist c2—c4, Weltmeister Lasker empfiehlt den Zug im Petersburger Kongreßbuch, während ihn Eduard Lasker in seiner „Strategie“ direkt für einen Fehler erklärt. Der Textzug ist als Vorbeugung gegen eine spätere schwarze Eventualdrohung mit Lf5 und Sb4 auf den Punkt c2 gedacht, die scheinbare Einengung des Lf1 ist nicht so schwerwiegend, da dieser doch nur bis c2 gezogen werden soll.) 3. ..., ..., Sf6 × d5; 4. Sg1 — f3, Lc8 — g4; 5. Lf1 — e2, Sb8 — c6; 6. Lc1—e3. (Natürlicher erscheint c2—c3, Weiß möchte aber diesen Bauer im geeigneten Moment gleich bis c4 vorstoßen, außerdem Sb1—d2 spielen, ohne den Lc1 einzuklemmen.) 6. ..., ..., e7 — e5; 7. Sb1—d2, f7—f5; 8. Sd2—c4. (Hier ist offenbar der Wendepunkt der Partie, Weiß will den folgenden Zug von Schwarz provozieren, der sehr stark erscheint, es aber gar nicht ist.) 8. ..., ..., f5—f4; 9. Le3—d2, Dd8—f6? (Mit diesem Zug glaubte Schwarz eventuell eine

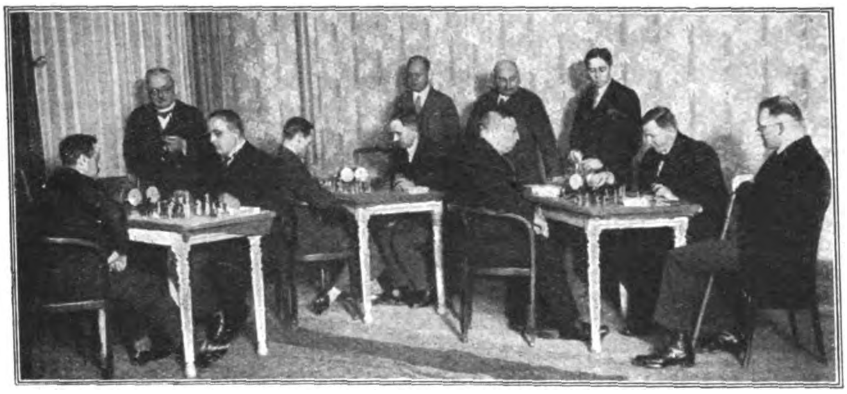


Stellung nach dem 18. Zuge von Weiß.

weiße Figur gewinnen zu können, falls nämlich Sc4×e5, Sc6×e5, Sf3×e5, Df6×e5 kann jetzt der Le2 nicht f3 schlagen, es kommt aber anders, wobei Schwarz einen Bauern einbüßt.) 10. Sf3×e5, Lg4×e2; 11. Dd1×e2, Sc6×e5; 12. Sc4×e5, Df6—e6; 13. c2—c4! Sd5—b4; 14. Ld2—c3. (Weiß verzichtet vorläufig auf weiteren Bauerngewinn, sondern verfolgt einen besonderen Plan, der mit dem 18. Zuge enthüllt wird.) 14. ..., ..., 0—0—0; 15. d3—d4, Lf8—d6; 16. a2—a3, Sb4—a6. (Der S. ist nun vollständig außer Gefecht gesetzt.) 0—0, Ld6×e5; 18. d4—d5! (Damit sichert sich W. die Gewinnstellung, indem die Hoffnung von Schwarz zur offenen d-Reihe zu kommen, vereitelt wird, siehe Stellungsbild.) 18. ..., ..., De6—f5; 19. De2×e5, Df5—d3. (Den Verlust eines zweiten Bauern konnte Schwarz nicht mehr abwehren.) 20. De5× , Td8—f8; 21. Df4—g4†, Tf8—f5? 22. Ta1—d1. Schwarz gibt auf, denn nach Dc2, Td2 ist keine Rettung mehr.

Es gingen inzwischen noch Lösungen ein von: J. A. Pietzcker in Melbourne Aufgabe Nr. 145; Julius Tischbein in Tientsin Nr. 146; Anton Selner in Buenos Aires Nr. 145; Wilh. Mingram in Habana Nr. 148 (ausführliche Arbeit mit 14 Varianten, frdl. Schachgruß); Emanuel Ehlers in Jaragua Nr. 1, 2 u. 3 in Echo-Nr. 35 (2251) Lösung von Nr. 3 (D×b6) scheitert an 1. ..., ... f7—f5; Otto Sempff in Nigel Transvaal Nr. 1, 2, 3; Hermann Flad in Neu-Württemberg Nr. 1, 2, 3 (Bei Zweizügern genügt Angabe des Schlüsselzuges, frdl. Schachgruß); Arthur C. Hoffmann in Forquetinha Nr. 144, 148, 1, 2, 3 (direkter Brief folgt, frdl. Schachgruß). August Hennig in Santa Cruz Nr. 1, 2, 3; A. Harasim in Derm, Südwest-Afrika, Nr. 1 u. 2 richtig, Nr. 3 leider vorbeigelungen; Luiz Meisinger in Neu-Württemberg, das eingesandte Problem ist leider mit De4 oder Le4 in 2 Zügen nebenlösig. Frdl. Schachgruß. Brief folgt. Ulrich Goesch in Kamelberg Nr. 1 richtig, 2 u. 3 Fehllösung, C. W. Braun in Dwelling (Australien) Nr. 1 Fehllösung.

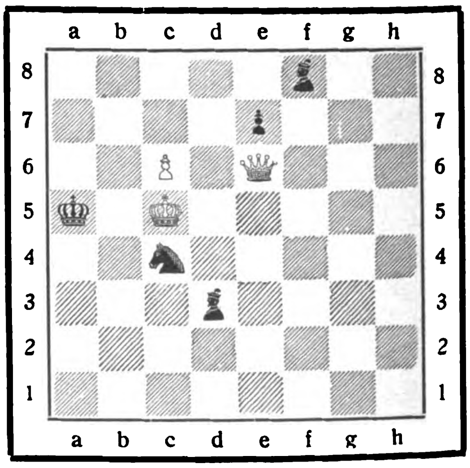
Da diese Nummer des ‚Echo“ etwa um die Jahreswende in die Hände unserer fernen Schachfreunde gelangen wird, sei ihnen als Sylvester-Überraschung etwas aus dem Gebiet des Schachhumors, der manchem vielleicht noch ganz fremd ist, vorgesetzt. Ein besonderer Meister der Schachscherze war der verstorbene Dresdener Spieler Paul Schellenberg, der in launigster Weise zu schildern verstand, wie es geschehen kann, in der Hitze des Gefechtes eine auf Gewinn oder Remis stehende Stellung noch zu verlieren oder, wie es in solchem Falle heißt, zu verpatzen.



Das Berliner Internationale Schachturnier
im Café E. P. in Berlin.
Sitzend von links nach rechts: List, Bogoljubow, Sämisch, Ahues, Rubinstein, Johner, Grünfeld; stehend: Turnierleiter Stadtrat Tietz, Spielmann, v. Holzhausen, Colle.

Folgende drei Scherzaufgaben von Schellenberg mögen den Schachfreunden als Warnung dienen, gar zu schnell und blindwütig darauf loszuziehen oder einfache Stellungen komplizieren zu wollen.

Aufgabe Nr. 9.



Schwarz ist am Zuge, Weiß verpatzt durch die Dame.

Aufgabe Nr. 10.

Stellung: Weiß Kd2, Sf1. Schwarz Kb3, Lh6, Bf2. Weiß hat durch den schwarzen Lh6 Schach erhalten und verpatzt die glatte Remispartie mit dem Springer.

Aufgabe Nr. 11.

Stellung: Weiß Kc3, Db3, Lc2, Bc7. Schwarz Kh8, Td4, Lg7, Bc5 und b5. Weiß am Zuge verpatzt durch den Bauer.

Die Lösungen wolle man an die Schach-Redaktion des „Echo“, Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39, adressieren.

Digitized by Google

Deutsche Export-Revue

Industrie und Handelsteil des „Echo"

Weltwirtschaftliche Umschau

Die deutsche Wirtschaftslage. — Liquidierung des englischen Streiks. — Zusammenarbeit zwischen der deutschen und der englischen Industrie. — Handelsabkommen. — Handelsvertragsverhandlungen. — Vom russischen Außenhandel. Amerikanisches. — Kohleverflüssigung. — Von der Börse.

Von Lynkeus.

Die letzten Berichte des Preußischen Ministeriums für Handel und Gewerbe heben hervor, daß die Wirtschaftslage weitere Fortschritte macht. Die Kohlenförderung sowie die Produktion der eisenschaffenden und der chemischen Industrie haben sich erhöht, die deutsche Seeschiffahrt hat sich wesentlich erholt; hier führte die Rationalisierungsbewegung zum Zusammenschluß der Hapag mit den Deutsch-Austral- und Kosmos-Linien. Der Verkehr bei der Eisenbahn und bei der Post sowie im Handel hat sich gehoben. Die Erzeugung wichtiger Grundstoffe ist gestiegen, die Arbeitslosigkeit vermindert. Nach den Zweimonatsbilanzen der deutschen Kreditbanken stellt die Wirtschaft bereits wieder erhöhte Kreditansprüche an die Großbanken. Für die weiter verarbeitende Industrie ist allerdings die Lage nicht einheitlich zu beurteilen; manche Industrien klagen noch über unzureichende Beschäftigung. Erste Wirtschaftsführer haben auf kürzlichen Tagungen vor übertriebenem Optimismus gewarnt.

An der Belebung der deutschen Wirtschaft ist zweifellos der englische Bergarbeiterstreik beteiligt, auch wenn, wie früher bereits hervorgehoben, nun mit der Beendigung nicht mit einem erneuten Abflauen der Konjunktur gerechnet zu werden braucht. Dazu sind die neu gewonnenen Stützpunkte der deutschen Wirtschaft, wie die internationalen Wirtschaftsvereinbarungen, die Rationalisierung, neue Erfindungen usw. zu fest fundiert. Die jetzt veröffentlichten Zahlen über die starke Verminderung der englischen Eisen- und Stahlproduktion beweisen, wie nachteilig der Streik auch auf die anderen englischen Industrien eingewirkt hat. Ein Kabinettsbeschluß hebt den größten Teil der während des Streiks getroffenen Notstandsverordnungen auf. Weitere, die Liquidierung des Streiks betreffende Maßnahmen werden erwogen, so das Problem der Unterbringung der nicht wieder im Kohlenbergbau Beschäftigung findenden 200 000 bis 300 000 Bergarbeiter.

Vom Geist ersprießlicher Zusammenarbeit getragen, haben die erneuten Besprechungen zwischen Vertrern der deutschen und englischen Industrie in London die Aufgabe gehabt, festzustellen, in welcher Richtung die beiden Verbände und die von ihnen vertretenen Industrien am besten zusammenwirken können. Erörtert wurden hauptsächlich die Wirkung der Doppelbesteuerung auf die Industrie und die Möglichkeit weiterer Zusammenarbeit beider Verbände auch in anderen Steuerfragen, die Aufstellung einer gemeinsamen Klassifizierung der Waren für Zollzwecke, die Gewährung von Regierungsbeihilfen an die Industrie, der Austausch der Statistiken, die Abhaltung von Messen, die Kreditgewährung an ausländische Kunden. Die Verhandlungen werden von den Beteiligten als außerordentlich erfolgreich bezeichnet.

Der Deutsche Reichstag hat das vorläufige Handelsabkommen mit Finnland, den Vertrag mit Lettland und den deutsch-polnischen Vertrag über die Regelung der Grenzverhältnisse, das deutsch-polnisch-Danziger Eisenbahnabkommen genehmigt und das Zusatzabkommen vom deutsch-litauischen Handelsvertrag, das der Stadt Tilsit ihr altes Absatzgebiet nördlich der Memel sichern soll, dem auswärtigen Ausschuß überwiesen. — Der deutsch-schweizerische Handelsvertrag tritt nach dem Austausch der Ratifikationsurkunden am 1. Januar in Kraft. — Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann hat anläßlich des noch immer bestehenden Zollkrieges zwischen Deutschland und Polen und der abermals unterbrochenen deutsch-polnischen Verhandlungen entgegenkommende Worte im Reichstag gefunden. Man nimmt an, daß die Verhandlungen bald wieder aufgenommen werden.

Die in Tokio mit Nachdruck geführten Arbeiten für den deutsch-japanischen Handelsvertrag erleiden Schwierigkeiten auf dem Gebiete der Zollverhandlungen; doch rechnet man mit der Unterzeichnung nach Rückkehr des Botschafters Dr. Solf nach Japan. — Wann Verhandlungen über die widerspruchsvolle Anwendung des spanischen Zolldekrets vom Juli auf die deutschen Waren stattfinden, steht noch nicht fest. — Ungeachtet deutlich erkennbaren Strebens nach einer Einigung gestalten sich die deutsch-tschechischen Verhandlungen infolge der beiderseitigen umfangreichen Listen langwierig. Die Wiederaufnahme der unterbrochenen verhandlungen ist Anfang 1927 vorgesehen. — In Athen finden gegenwärtig Verhandlungen über einen deutsch-griechischen Handelsvertrag statt.

Rußlands Außenhandel erhöhte sich im Oktober um 16,3 % gegenüber September, die Ausfuhr

Abfüllen, Verwiegen und Einfüllen von Nährpräparaten.
(Dr. Theinhardt's Nährmittel-Gesellschaft A.-G., Stuttgart-Cannstatt.)

Digitized by Google

Phot. Wolter.

Oskar Messter,

der Schöpfer der deutschen Kinematographie wurde vor kurzem 60 Jahre alt.

Die Tätigkeit Messters dokumentiert sich am besten dadurch, daß ihm auf seine Erfindungen nicht weniger als 70 deutsche Patente erteilt wurden.

um 18,1 %, während sie 15,4 % weniger betrug als im Oktober vorigen Jahres. Die Einfuhr weist 4,3 % bei 58,1 Millionen Rubel mehr auf als im September, aber ebenfalls weniger als im Oktober vorigen Jahres. Gestiegen ist die Einfuhr von Rohstoffen und Ausrüstungen für die russische Industrie, so betrug die Baumwolleinfuhr 19,5 Millionen Rubel gegenüber 11,5 im Oktober 1926, die von Maschinen und Apparaten 2,4 Mill. (1,7 Mill), die von farbigen Metallen 3,6 Mill. (1,4 Mill.). Gestiegen gegenüber dem Vorjahre ist die Ausfuhr von Naphthaprodukten, gesunken die Ausfuhr von Getreideprodukten, Eiern, Butter und Holzmaterialien. Die Handelsbilanz war im Oktober mit rd. 7,4 Mill. Rubel aktiv (im September 4,2 Mill. Rbl.). Gegenwärtig hat das Allrussische Naphthasyndikat 40 000 t Rohöl an verschiedene tschechoslowakische Raffinerien verkauft. Im Wirtschaftsjahr 1925/26 erhöhte sich die Ausfuhr dieses wichtigen Produktes auf 1,45 Millionen Tonnen gegenüber dem Vorjahr, d. h. um 10,2 %. Hauptausfuhrländer der Naphthaprodukte sind Deutschland, England, Belgien, Frankreich, die Türkei und die baltischen Staaten, neuerdings auch in wachsendem Maße Italien.

Die Wirtschaftskraft der Vereinigten Staaten von Amerika folgt aus dem Jahresbericht des Handelsdepartements über das mit dem 30. Iuni abschließende Wirtschaftsjahr.' Das Jahr war ein Rekordjahr, gekennzeichnet durch gewaltige Steigerung von Produktion, Verbrauch, Einfuhr, Ausfuhr und der Löhne sowie von einem fast völligen Fehlen der Arbeitslosigkeit. Fremden Gläubigern wurden Anleihen im Betrage von 1,3 Milliarden Dollar, davon 335 Millionen Dollar deutschen, gewährt. Ein weiteres Ansteigen zeigt der Außenhandel im Oktober, der Export stieg von 450 Mill. Dollar im September auf 457, die Einfuhr von 345 auf 383 Millionen Dollar.

Der Abschluß der Versuche zur Kohlenverflüssigung veranlaßt die deutsche I. G. Farbenindustrie zur Anlage eines Werkes zur Gewinnung von Öl aus der Kohle. Daß die Möglichkeit, aus Kohle Gasöl, Schmieröl und Heizöl zu Preisen, die eine Konkurrenz mit den natürlichen Produkten durchaus ermöglichen, von einer heute noch unabsehbaren Einwirkung auf die deutsche Kohlenindustrie und auf die deutsche Wirtschaft, die heute Erdöl und Erdölerzeugnisse in großen Mengen einführen muß (im ersten Halbjahr 1926 90 Millionen RM), werden wird, bedarf keiner Ausführung.

Die in letzter Zeit an der Berliner Börse beobachteten Schwankungen haben einer Beruhigung Platz gemacht. Nach Überwindung des Ultimo bekam die Börse seit Dezemberbeginn wieder ein freundlicheres Gesicht. Durch optimistische Ausführungen führender Wirtschaftler und die weitere günstige Lage des Kohlenbergbaus profitierten Montanwerte. Auch Bankaktien, infolge günstigerer Nachrichten über die Haltung der Ver. Staaten von Amerika in der Freigabeangelegenheit Freigabewerte, ferner in Erwartung neuer Entschädigungen Kolonialwerte, weiter Werte der Kunstseide- und Zellstoffbranche, sowie Schiffahrtsaktien und Kaliaktien erfreuten sich des Interesses der Käufer. Die Kursentwicklung scheint sich an die Rendite anzupassen. Im allgemeinen beurteilt man trotz unvermeidlicher Rückschläge die Widerstandsfähigkeit der Börse günstig.

Phot. R. Sennecke

Zur Eröffnung des Berliner Planetariums.

Der gewaltige Zeiss'sche Projektionsapparat, der den Sternhimmel und sämtliche Bewegungen der Himmelskörper an dem Decken-Rundgewölbe projiziert.

Deutschlands Reparationszahlungen im 3. Jahr

Der Generalagent für die Reparationszahlungen veröffentlicht soeben die Übersicht über die Einnahmen und Zahlungen im dritten Annuitätsjahre, d. h. bis zum 30. November 1926. Im dritten Annuitätsjahre wurden insgesamt vereinnahmt 274 392 128 Goldmark (davon im November 94 787 132 GM.), dazu kommt ein Kassenbestand von 93 626 075 Goldmark am 31. August. Verausgabt wurden im gesamten Jahre 261 342 854 Goldmark (im November 89 558 843 GM.), dazu am 31. Oktober ein Kassenbestand von 106 675 348 Goldmark. Im einzelnen erbrachten im gesamten Annuitätsjahre zur Vollendung der zweiten Annuität: Beförderungssteuern 8 095 426, Verzinsung der Reichsbahn-Reparationsschuldverschreibungen 45 000 000, zur dritten Annuität: normaler Haushaltsbeitrag 27 500 000, besonderer Haushaltsbeitrag 36 000 000, Beförderungssteuer 67 500 000, Verzinsung der Reichsbahn-Reparationsschuldverschreibungen 90 000 000, eingegangene Zinsen 296 702, insgesamt 274 392 128 Goldmark.

Dr.-Ing. e. h.

Albert Schuler †.

Der vor kurzem im Alter von 49 Jahren Verstorbene war Leiter der von seinem Vater gegründeten Werkzeugmaschinen-Fabriken und Eisengießereien L. Schuler A.-G., Göppingen (Württ.).

Vor 5 Jahren verlieh ihm die Technische Hochschule Stuttgart den Grad eines Dr.-Ing. e. h., während ihn die Technische Hochschule Hannover zu ihrem Ehren-Senator ernannte.

Die Zahlungen des dritten Jahres verteilten sich folgendermaßen auf die einzelnen Mächte: An Frankreich 107 403 290, an England 53 578 168, an Italien 19 231 389, an Belgien 13 171 585, an den serbisch-kroatisch-slovenischen Staat 9 755 220, an die Vereinigten Staaten von Amerika 27 723 440, an Rumänien 2 058 578, an Japan 478 627, an Portugal 1 070 610, an Griechenland 834 648, an Polen 11 502, insgesamt 261 342 854 Goldmark. Nach der Art der Leistungen gliedern sich die Zahlungen an die Mächte im Gesamtjahr in I. Besatzungskosten: 26 648 801, II. Sachlieferungen: Steinkohle, Koks, Braunkohle für 39 851 521, Beförderung von Steinkohle, Koks, und Braunkohle 10 125 637, Farbstoffe und pharmazeutische Erzeugnisse für 3 184 039, chemische Düngemittel und stickstoffhaltige Produkte für 11 454 069, Nebenprodukte aus Kohle für 1 058 730, feuerfeste Tonerde für 52 467, landwirtschaftliche Erzeugnisse für 2 449 580, Holz für 6 351 332, Zucker für 310 903, verschiedene Leistungen für 47 589 840, insgesamt also Sachlieferungen für 122 428 118. III. Vertragslieferungen: in Höhe von 20 144 640. IV. Reparation Recovery acts in Höhe von 62 720 670. V. Verschiedene Zahlungen in Höhe von 351 424 Goldmark. VI. Barüberweisungen: a) Ausgleich der Salden 444 604, b) in ausländischen Devisen 7 578 800; insgesamt also Gesamtzahlungen an die verschiedenen Mächte in Höhe von 235 317 057 Goldmark.

Deutschland baut den stärksten Sender der Erde.

Die von Telefunken gebaute Großfunkstation Rom steht vor ihrer Vollendung. Die Abnahmeversuche zeitigen außerordentlich günstige Ergebnisse. Die Station dürfte nach ihrer Fertigstellung den stärksten Maschinensender der Erde besitzen. Man telegraphierte bereits mit einer 10-km-Welle und einer Antennenstromstärke von 610 Ampère. Diese hohe Leistungsfähigkeit wurde erzielt durch ganz neue Schaltungen und durch den stark herabgeminderten Erdwiderstand der Gegenantenne bzw. des Erdnetzes.

Digitized by Google

DER WELTMARKT MIT UND OHNE DEUTSCHLAND

Von Dr. J. Herle, Geschäftsführer des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.

Das soeben erschienene „Echo-Jahrbuch 1927" enthält unter obigem Titel bedeutsame Ausführungen von Dr. Herle, dem Geschäftsführer des Reichsverbandes der Deutschen Industrie. Wir entnehmen dem Aufsatze des bekannten deutschen Wirtschaftsführers nachstehenden Teil.

Es ist ein bleibendes Zeichen für die erstaunliche Kraft, die trotz des wirtschaftlichen und politischen Niederbruchs dem deutschen Volke innewohnt, daß das Wrack der deutschen Volkswirtschaft, wie es sich in der ersten Nachkriegszeit darstellte, alle Stürme dieser Jahre überwunden hat, ohne zu zerschellen. Wir haben gegenwärtig zu diesem Zeitraum vielleicht noch zu wenig Abstand, als daß wir die Größe des Weges, der zwischen 1918 und 1926 liegt, voll ermessen könnten. Spätere Geschichtsforscher werden wahrscheinlich diesen Weg als eine Leistung betrachten, der wenige Beispiele aus der Geschichte aller Völker gleichgestellt werden können, und werden in ihm eine neue Erhärtung für das Gesetz der Bedeutung der inneren Kräfte eines Volkes gegenüber äußeren Katastrophen erblicken. Es wäre töricht, behaupten zu wollen, daß Deutschland seine frühere wirtschaftliche Weltgeltung inzwischen wieder erreicht hat. Aber die Tatsache, daß es Deutschland gelungen ist, sich überhaupt wieder in beträchtlichem Umfange in die Weltwirtschaft einzugliedern, ist schon als ein großer Erfolg anzusehen. Die Entwicklung in den letzten Jahren hat gezeigt, daß trotz aller gewichtigen Opposition gegenüber Deutschland die großen Welthandelsländer auf die Dauer nicht auf seine Mitwirkung an der Organisation der Weltwirtschaft verzichten können und daß sie Deutschlands in bedeutendem Ausmaße als Abnehmer ebenso wie als Lieferanten benötigen.

Im Jahre 1925 hat die Wiedereingliederung Deutschlands in den internationalen Warenaustausch bedeutsame Fortschritte gemacht, und zwar insbesondere hinsichtlich der Einfuhrseite. Es liegen zwar für das Gesamtjahr 1925 noch keine zusammenfassenden Generalübersichten vor. Immerhin läßt sich aber der Erfolg Deutschlands in dieser Hinsicht ziffernmäßig gut kennzeichnen. Nach der Feststellung des Statistischen Reichsamtes[1]) hat sich die Entwicklung des Welthandels nach oben im Jahre 1925, wenn auch in vermindertem Tempo, fortgesetzt. Der Gesamthandel von 16 Berichtsländern, die ungefähr 75 % des Welthandels umfassen (11 europäische Länder, nämlich Deutschland, England, Frankreich, Belgien, Holland, Schweiz, Italien, Schweden, Österreich, Tchechoslowakei, Ungarn, und fünf außereuropäische Länder, nämlich die Vereinigten Staaten von Amerika, Kanada, Brasilien, Britisch-Indien, Japan), ist im ersten Halbjahr 1925 gegenüber dem ersten Halbjahr 1924 um 5 % gestiegen, wobei wieder auf Europa der Hauptanteil entfällt. Damit ist im ersten Halbjahr 1925 ungefähr das Vorkriegsniveau wieder erreicht worden.

Was die Entwicklung der einzelnen Länder im ganzen Jahre 1925 gegenüber 1924 anbelangt, so wollen wir wieder die exponiertesten Länder herausgreifen und mit Deutschland in Vergleich stellen. Er betrug (in Millionen Mark) die

	Einfuhr	Ausfuhr
	Groß-Britanniens einschließlich des irischen Freistaates	
Monatsdurchschnitt 1924	1978	1446
„ 1925	2236	1668
Veränderung in Prozent	18%	15%

	Einfuhr	Ausfuhr
	Frankreichs	
Monatsdurchschnitt 1924	732	756
„ 1925	735	759
Veränderung in Prozent	0%	0%

	Einfuhr	Ausfuhr
	der Vereinigten Staaten von Amerika	
Monatsdurchschnitt 1924	1264	1607
„ 1925	1480	1718
Veränderung in Prozent	17%	7%

	Einfuhr	Ausfuhr
	Japans	
Monatsdurchschnitt 1924	354	261
„ 1925	367	331
Veränderung in Prozent	4%	27%

Demgegenüber ist die deutsche Einfuhr im reinen Warenverkehr von 9136 Millionen 1924 auf 12 432 Millionen 1925 und die Ausfuhr von 6535 Millionen auf 8798 Millionen gestiegen, d. h. die Einfuhr wie die Ausfuhr haben sich 1925 gegen 1924 um 36 % gehoben[2]).

Das Tempo der Wiedereingliederung Deutschlands in den Weltmarkt ist also im Jahre 1925 bedeutend rascher gewesen als das der Entwicklung der vier Vergleichsländer, auch Amerikas. Diese Entwicklung ist, obwohl Deutschland noch weit davon entfernt ist, die Vorkriegsbedeutung wieder zu erlangen, als erfreulich anzusehen und berechtigt zu der Hoffnung, daß Deutschland allmählich, Schritt für Schritt, dem früheren Grad seiner weltwirtschaftlichen Bedeutung immer näher kommt. Hierdurch dürfte seine Stellung auf den anderen Märkten gefestigt werden. Im einzelnen sieht man das deutlich bei den Handelsvertragsverhandlungen. Die Nationen, die Deutschland als Abnehmer dringend brauchen, sind eher zu Konzessionen gegenüber dem deutschen Ausfuhrgeschäft geneigt als solche Staaten, von denen Deutschland wenig oder nichts abnimmt. Auf der anderen Seite geben die Länder, die trotz aller Schutzmaßnahmen wieder eine große Einfuhr aus Deutschland aufweisen, zu, daß die deutschen Waren für ihr Land und damit für den ganzen Weltmarkt unentbehrlich sind. Man kann, wenn man den starken Druck gegen die Vergrößerung der deutschen Ausfuhr in Rechnung stellt, behaupten, daß die Ausfuhrmengen, die trotz dieses Druckes, der durch die Preisverhältnisse in Deutschland noch verstärkt war, den Weg auf den Weltmarkt gefunden haben, die Mindestbasis für die künftige Entwicklung darstellen.

Allerdings wird der künftige Wiederaufstieg nicht mühelos erreicht werden, im Gegenteil sogar die größten Anforderungen an die deutsche Produktionskraft stellen. Wahrscheinlich wird Deutschland in diesem Kampfe sogar ein starke Hilfe durch den Tatbestand seiner Reparationspflichten finden. Das ist natürlich nicht so zu verstehen, als ob die Reparationsverpflichtungen für Deutschland einen Vorteil bedeuteten, sondern der Zusammenhang ist folgender: Die Übertragung der von Deutschland im Innern aufgebrachten Reparationsverpflichtungen ist nur dann in irgendeinem größeren Umfange möglich, wenn Deutschlands Ausfuhr entsprechend gesteigert wird. Auf dem Wege der Sachleistungen, der Ausfuhrabgaben und des Bartransfers ist schwerlich ein Betrag zu transferieren, der die Summe von 1 bis 1,5 Milliarden übersteigt. Anerkannte ausländische Autoritäten, wie z. B. Professor Cassel und Sir Josiah Stump, haben wiederholt darauf hingewiesen, daß die Welthandelsländer, wenn Deutschland in größerem Maße Reparationsleistungen transferieren soll, unbedingt den deutschen Waren ihren Markt in ungleich größerem Maße öffnen müssen, als es in den vergangenen Jahren der Fall war. Tun sie das nicht, so muß die deutsche Reparationspflicht erheblich herabgesetzt werden. In diesem Dilemma wird voraussichtlich Deutschland nicht der Leidtragende sein, denn sowohl die Herabsetzung der Reparationslasten als auch andererseits die Ausdehnung seiner Ausfuhr liegen in seinem dringenden Interesse. Werden ihm neue Absatzmärkte eröffnet, so wird es in die Lage versetzt, seine Bedeutung für den Weltmarkt dauernd zu verstärken. Werden auf der anderen Seite die Reparationen herabgesetzt, so wird die Minderung der Lasten der inneren Aufbringung Kräfte frei machen, die sich früher oder später ebenfalls auf dem Weltmarkte in einer der deutschen Weltgeltung förderlichen Weise betätigen können. Wir können daher die vorstehenden Ausführungen mit der Hoffnung schließen, daß die Zeit die Wunden, die der deutschen Wirtschaft geschlagen sind, immer mehr vernarben läßt, und daß es ihr gelingt, unter Ausnutzung der ihr innewohnenden ideellen und materiellen Kräfte Schritt für Schritt die frühere Weltgeltung wieder zu erreichen.

1) Bericht des Statistischen Reichsamtes und des Instituts für Konjunkturforschung „Die weltwirtschaftliche Lage Deutschlands Ende 1925" S. 20.

2) Allerdings fehlt bis zum 1. November 1924 der Außenhandel der besetzten Gebiete in der Reichsstatistik, aber selbst wenn man den Ausfall hoch veranschlagt, dürfte die Prozentziffer für die Steigerung noch sehr ansehnlich sein. (Bei einem Ausfuhr-Plus von 1 Milliarde 17 % und einem Einfuhr-Plus von einer Milliarde 23 %.)

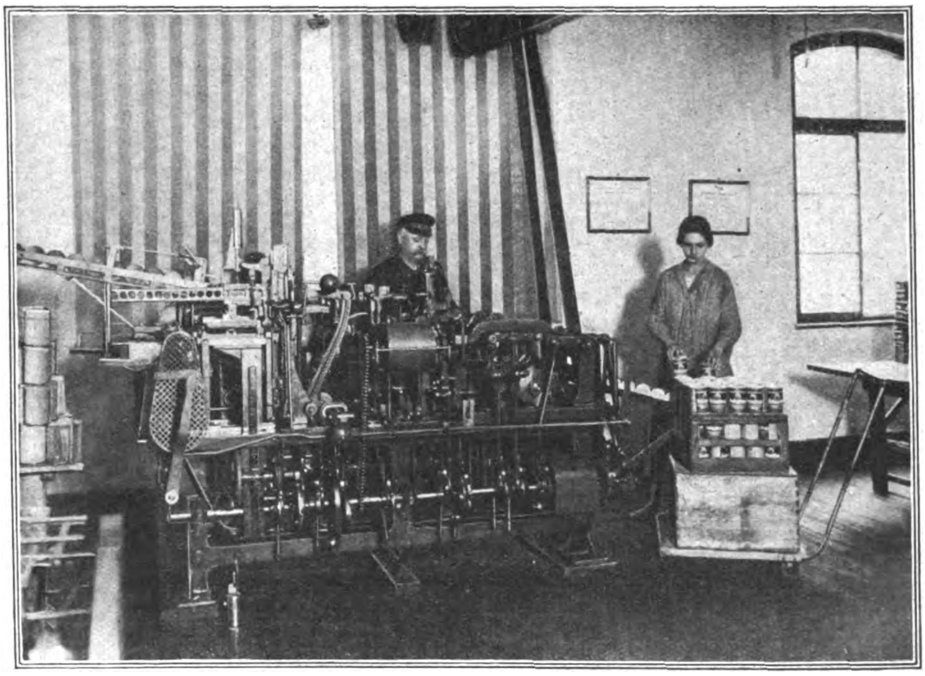
Digitized by Google

NÄHRPRÄPARATE

Von Dr. O. Asten.

Die deutsche Nährpräparate-Industrie hat in den letzten Jahrzehnten auf Grund der Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschungen auf dem Gebiete der Medizin und der modernen Nahrungsmittel-Chemie epochemachende Fortschritte erzielt, die für die Ernährung des Menschen in gesunden und besonders in kranken Tagen von der größten Bedeutung sind.

Nach der geltenden wissenschaftlichen Lehre muß ein Nährpräparat einen der Hauptnährstoffe des Menschen enthalten, damit es dazu beitragen kann, den Kalorienbedarf des Organismus zu decken. Es gilt heute als notwendig, daß ein Nährpräparat aus Eiweiß, aus Kohlehydraten oder aus Fett besteht, weil diese Stoffe geeignet sind, den Bedarf des Organismus an Kalorien zu decken, und weil sie dem Körper die notwendigen Bausteine liefern. Allerdings ist es nicht notwendig, daß Eiweiß, Kohlehydrate und Fette ohne andere Beimengungen in einem Nährpräparat enthalten sind. Eine qualitativ unerhebliche Beimengung einer für die menschliche Ernährung gleichgültigen und für die Gesundheit unschädlichen Substanz ist unbedenklich. Die Gegenwart eines Stoffes, der zwar ohne Nährwert ist, aber den Geschmack verbessert oder den Appetit anregt, ist sogar als willkommen anzusehen. Unter diesem Gesichtspunkt ist es durchaus erwünscht, daß in manchen Nährpräparaten sich Extraktivstoffe und anorganische Salze befinden. Zum näheren Verständnis sei auf den Energiewechsel kurz eingegangen.



Verpacken von Nährpräparaten.

Säuglingsnahrung, welche die für den Aufbau des kindlichen Organismus benötigten Stoffe und alle Nährsalze, vor allem auch den für die Ausbildung des Knochengerüsts wichtigen phosphorsauren Kalk enthält, wird durch sinnreich erdachte Maschinen in Blechbüchsen verpackt.

(Dr. Theinhardt's Nährmittel-Gesellschaft A.-G.)

Jeder lebende Organismus zehrt in jedem Augenblick von seinem eigenen Bestande. Er benötigt deshalb zur Erhaltung und zum Wachstum der Zufuhr neuer Stoffe, die als Ersatz für den sich ständig vollziehenden Verbrauch von Körpermaterial dienen. Die zugeführten Stoffe, die mehr oder minder zusammengesetzter Natur sind, werden im Körper durch den Stoffwechsel umgearbeitet, und zwar werden sie teils auf mechanischem, teils auf chemischem Wege verändert, so daß sie „assimiliert" werden können. Die nicht assimilierten Bestandteile der Nahrungsstoffe werden zusammen mit den Zersetzungsprodukten des Körpers ausgeschieden. Bestimmt man die Verbrennungswärme der dem Organismus zugeführten Nahrungsmittel und ebenso die Verbrennungswärme der Ausscheidungen des Organismus, so ergibt die Differenz die Zahl der Kalorien, durch die wir mit der Einführung der Nahrung den Körper bereichern. Der tägliche Nahrungsbedarf eines erwachsenen gesunden Mannes entspricht im Durchschnitt etwa 2000 Kalorien.

Es kommt nun nicht nur auf eine regelmäßige Zufuhr von Nahrungsmitteln an, geregelt nach dem Grade des Kräfteverbrauchs, sondern ebenso wichtig ist ihre Auswahl und Zusammensetzung. Da die Nahrung die verbrauchten Stoffe ersetzen soll, muß sie genau aus denselben Stoffen bestehen, aus welchen unser Körper aufgebaut ist. Das sind Wasser, Eiweiß, Fett, Kohlehydrate und Mineralstoffe (Nährsalze und Vitamine). Die Nahrungsmittel können sich nur bis zu einem gewissen Grade insoweit vertreten, als man dafür sorgen muß, daß der gleiche Kalorienwert dem Körper zugeführt wird. Eine geringere Aufnahme des einen Stoffes kann also, wenigstens vorübergehend, durch entsprechend erhöhte Aufnahme der anderen Stoffe ausgeglichen werden. Diese Ersatzmöglichkeit liegt vor allem bei den Fetten und Kohlehydraten vor. Dagegen ist ein bestimmtes Mindestmaß von Eiweiß unbedingte Notwendigkeit. Durch die normalen Lebensvorgänge geht andauernd ein gewisser Anteil des Körper-Eiweißes verloren und muß durch Zufuhr ersetzt werden. Nach modernen Erfahrungen darf man aber nicht mehr nur vom Eiweiß sprechen, sondern muß dafür Eiweiß oder entsprechende Gemische von Aminosäuren einsetzen. Denn das mit der Nahrung dem Körper zugeführte Eiweiß wird im Magendarmkanal in die Aminosäuren zerlegt, aus denen es aufgebaut ist.

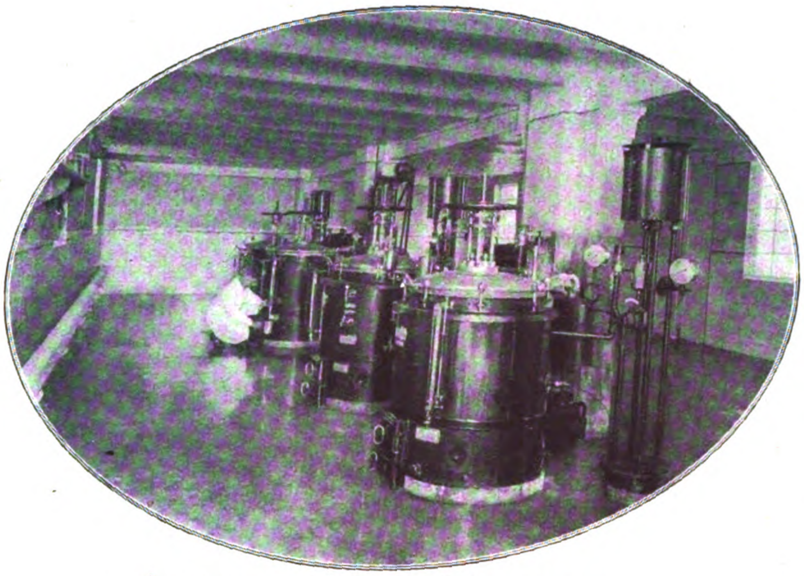
Diese Aminosäuren gelangen zur Resorption, werden durch die Blutbahn den Organen des Körpers zugeführt und hier zum Aufbau der Eiweißkörper verwendet. Da aber sämtliche in den Eiweißkörpern vorkommenden Aminosäuren zum Aufbau der Organ-Eiweißkörper, der Enzyme und anderer wichtiger Substanzen unentbehrlich sind, so muß entweder Eiweiß, das alle diese Aminosäuren enthält, als Nahrungsmittel verwendet werden, oder es muß wenigstens dafür gesorgt sein, daß die nicht allgemein verbreiteten Aminosäuren irgendwie in der Nahrung vertreten sind.

Die Nahrungsmittel sind nun teils organischen (d. h. tierischen oder pflanzlichen) Ursprungs, teils anorganischer (d. h. mineralischer) Art. Während die tierische Nahrung vor allem Eiweißstoffe enthält, werden die Kohlehydrate in der Hauptsache mit der pflanzlichen Nahrung eingenommen. Die Fette sind teils pflanzlicher (Öle), teils tierischer Art (Butter). Nährsalze nimmt der Körper auf entweder in sogenannten anorganischen Verbindungen (Kochsalz) oder in organischen Verbindungen (Eisen in Spinat). Die Bedeutung der Eiweißstoffe beruht vor allem auf ihrem Stickstoffgehalt. Im Körper befinden sie sich am reichlichsten in den Muskeln und im Blut. Eine gesteigerte Eiweißzufuhr ist deshalb vor allem da nötig, wo ein lebhafter Aufbau oder Wiederaufbau unserer Organe stattfindet.

Als Nährstoffe von besonders hohem Eiweißgehalt sind Fleisch, Eier, Milch und manche Pflanzen, in erster Linie Hülsenfrüchte, zu nennen. Pflanzeneiweiß und tierisches Eiweiß sind zwar an sich für den Körper durchaus gleichwertig. Um aber den Nährwert richtig zu beurteilen, muß man wissen, wieviel davon resorbiert wird und wieviel unausgenutzt den Magendarmkanal wieder verläßt. Dabei kommt es auf die physikalische Beschaffenheit der Speisen an. Da pflanzliche Eiweißstoffe meist in Zellulosehüllen eingeschlossen sind, so können sie nicht verdaut und nicht verwendet werden, weil sie in der eingekapselten Form mit den Verdauungssäften nicht in Berührung kommen. Die Fette haben in der Hauptsache die Aufgabe, die Erzeugung und Erhaltung der Körperwärme zu bewirken. Deshalb ist auch das Fettbedürfnis in unserer Nahrungsaufnahme während der kalten Jahreszeit und in kalten Zonen bedeutend größer als im Sommer oder in heißen Klimaten. Die Kohlehydrate sind direkt nur in

Digitized by Google

verhältnismäßig geringen Mengen im menschlichen Körper enthalten. Trotzdem spielen sie in der menschlichen Nahrung eine recht bedeutende Rolle. Die Mineralstoffe oder Nährsalze werden benötigt, um die komplizierten chemischen Vorgänge im Körper bei der Verarbeitung der zugeführten Nahrungsmittel zu ermöglichen. Einen Ausgleich zwischen den verschiedenen Ansprüchen herbeizuführen, sind die von der modernen Nahrungsmittel-Chemie auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebauten und von der deutschen Industrie in großem Maßstab hergestellten Ausgleichs-Nährmittel für alle Zwecke, für Gesunde und Kranke, in gleicher Weise berufen. Besondere Dienste leisten die Nährpräparate aber in der Kranken- und Rekonvaleszenten-Ernährung. Man bedarf hier besonderer Hilfsmittel für die Ernährung, weil die Kranken oft die natürlichen Nahrungsmittel nicht vertragen können; denn in gewöhnlichen Speisen befinden sich neben den eigentlichen Nahrungsstoffen zufällige Bestandteile aus dem Pflanzen- und Tierreich, die vom Standpunkt der Ernährung aus als unnötiger Ballast angesehen werden müssen. Der gesunde Mensch wird damit fertig, während der Kranke diesen Ballast als eine schwer erträgliche Belastung seines Magendarmkanals empfindet. Die Nährpräparate verfolgen deshalb als Krankenkost auch den Zweck, wenigstens einen Teil der notwendigen Nährstoffe besser verdaulich und leichter assimilierbar dem kranken Organismus zuzuführen. Dazu kommen psychologische Gründe. Der kranke Mensch hat oft gegen die übliche Nahrung eine instinktive Abneigung und entschließt sich daher nicht, die notwendige Nahrungsmenge zu sich zu nehmen, auch wenn er die Speise ohne Schädigung vertragen würde. Wohl aber ist seine Psyche darauf eingestellt, seine Hoffnungen auf Arzneimittel zu setzen. Nährpräparate imponieren ihm als Medikamente, und die verschriebene Nahrung wird bereitwilliger konsumiert als die von der Küche gelieferte. Von noch größerer Bedeutung sind die Nährpräparate als Diabetiker-Diät.



Herstellung eines flüssigen Nährpräparates.

Die Eigenart des Verfahrens ermöglicht einerseits eine restlose Ausnutzung aller wirksamen Stoffe der Pflanzen, anderseits verhütet sie, daß die Extraktivstoffe einer Zerlegung oder chemischen Veränderung unterzogen werden, wodurch die spezifische vitale Kraft verlorengehen würde.

(Dr. Friedrich Hey, Bückeburg.)

Die deutsche Nährpräparate-Industrie benutzt hier ihre Erfahrungen, um ein Nahrungsmittel herzustellen, das sich durch nahezu absoluten Mangel an Zucker, aber einen um so höheren Gehalt an Eiweißstoffen auszeichnet, so daß sich ein wirksames Mittel von höchster Energie und Intensität zur Bekämpfung der Zuckerkrankheit und sonstiger Nierenleiden ergibt. Auf die Bedeutung der Industrie für die Kinderernährung braucht nur hingewiesen zu werden. Was sie für Volkserhaltung und -gesundheit leistet, läßt sich kaum in Worte kleiden.

Digitized by Google

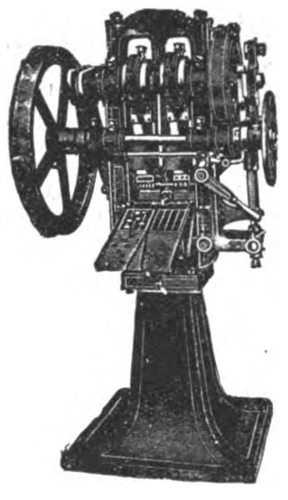
Tubenfüll-, Komprimier- und Dosiermaschinen

Chemische und chemisch-pharmazeutische Erzeugnisse sowie Nahrungsmittel werden heute zum großen Teil als Paste in Tuben gefüllt oder in Tablettenform in den Handel gebracht. Zur Füllung der Tuben und Herstellung der Tabletten gibt es sinnreich erdachte Maschinen, die von der deutschen Maschinenindustrie in neuzeitlichen Typen gebaut werden. Hierher gehören auch die Dosier- und Füllmaschinen für die Markenartikel der chemischen und Nahrungsmittelindustrie.

Selbsttätige Abfüll- und Dosiermaschine.
(Fritz Kilian, Berlin-Lichtenberg.)

I. Maschinen für die Tube.

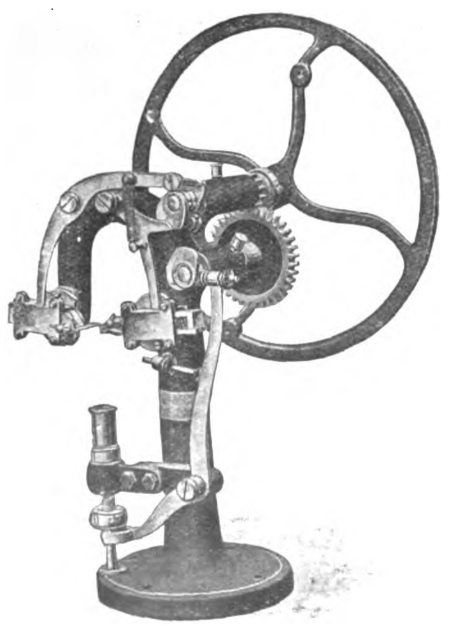
Unter den Metallpackungen für dick- als auch für dünnflüssige Substanzen, hauptsächlich für die Kosmetische und Farben-, besonders auch für die Lebensmittelindustrie, hat die Tube unbestreitbar den ersten Platz eingenommen. Diesen Platz verdient sie deshalb, weil sie einmal große Haltbarkeit des Inhalts durch luftdichten Abschluß gewährleistet und außerdem, neben ihrer handlichen Form, auch sparsamen Verbrauch ermöglicht, da die verpackte Masse bis zum kleinsten Rest herausgepreßt werden kann. Je nach Inhalt werden Metalltuben aus Aluminium, Zinn und Blei verzinnt von den kleinsten bis zu den größten Tuben bis 260 mm Länge und 45 mm Durchmesser hergestellt. Zum Füllen und Verschließen dieser Tuben stellt die Maschinenindustrie geeignete Apparate her, von kleinen Ausmaßen zum Handbetrieb, als auch von größten Dimensionen, die mit elektrischer Kraft in Betrieb gesetzt werden.



Automatische Komprimiermaschine „Ideal". Zwilling-System mit 2 Preß-Excentern.
(Dühring's Patentmaschinen Ges. m. b. H., Berlin-Lankwitz.)

Die Handtubenfüllmaschine besteht aus einem leicht auswechselbaren Zylinder mit Auslauföffnung und einem dicht schließenden Kolben, der das abzufüllende Material durch die Auslauföffnung des Zylinders in die zu füllende Tube treibt. Der Zylinder besitzt an seinem Auslauf ein leicht auswechselbares Mundstück, welches der Größe der jeweilig zu füllenden Tube genau entsprechen muß. Man kann also mit ein und derselben Maschine die verschiedensten Tubengrößen abfüllen, nur müssen die entsprechenden Mundstücke ausgewechselt werden.

Mit der Tubenquetsch- und Verschließmaschine wird nun die gefüllte Tube weiter behandelt. Mit der einen Hand wird die Tube so unter den Ausquetscher gebracht, daß der Kopf auf die verstellbare Auflage zu liegen kommt. Die Auflage bildet zugleich den Anschlag, wo die Tube nach Wunsch mehr oder weniger ausgequetscht werden kann. Durch die Bewegung des Hebels wird die in der Tube überschüssige Masse entfernt. Sodann wird der entleerte Teil der Tube unter die Klemmbacke gebracht und durch eine abermalige Bewegung des Hebels fest zusammengedrückt und über die Klemmbacke gebogen. Durch nochmaliges Zusammenpressen wird der erste Verschluß fest und dicht hergestellt. Durch Wiederholung dieses Arbeitsvorganges kann der Verschluß zweimal oder öfter erfolgen. Die Klemmbacke ist auswechselbar, und es kann für größere Tuben ein breiterer, für kleinere ein schmälerer Verschluß hergestellt werden. Diese Maschinen finden zum Füllen aller Salben, Pasten, Pomaden, Vaseline, Extrakte, Leime und teigartigen Massen in Tuben Verwendung und haben den Vorteil, daß sie die Masse in den Tuben durch hermetischen Verschluß sofort und haarscharf abschließen. Mit derartigen Maschinen können in der Stunde 800 bis 1000 Stück Tuben gefüllt und verschlossen werden.



Automatische Tubenschließmaschine für Handbetrieb.
(Franz Simon, Dresden-A.)

In modernen Großbetrieben verwendet man natürlich mit elektrischer Kraft angetriebene kombinierte automatische Tubenfüll- und Schließmaschinen. Diese Maschinen stellen hochwertige und sehr leistungsfähige Präzisionswerke dar. Das abzufüllende Produkt wird von einem Kolben, dessen Hub vorher auf die genaue Dosierung eingestellt wird, in den Dosierkörper gesaugt und dann, nach erfolgter selbsttätiger Umschaltung von demselben Kolben in die über das Tubenmundstück gestülpte Tube gepreßt. Für nicht saugfähige Pasten erhält der Materialbehälter einen Druckkolben. Die Wahl der Metalle für Materialbehälter, Dosierkörper und die Tubenfüllstücke richtet sich nach dem abzufüllenden Produkt. Für den Dosierkörper und die Tubenfüllstücke gelangt hauptsächlich Phosphorbronze zur Verwendung. Die Tubenfüllmaschine kann durch Auswechselung von besonderen Armaturen auch zum Abfüllen von Dosen und Flaschen verwendet werden, insoweit es sich um dickflüssige Produkte handelt.

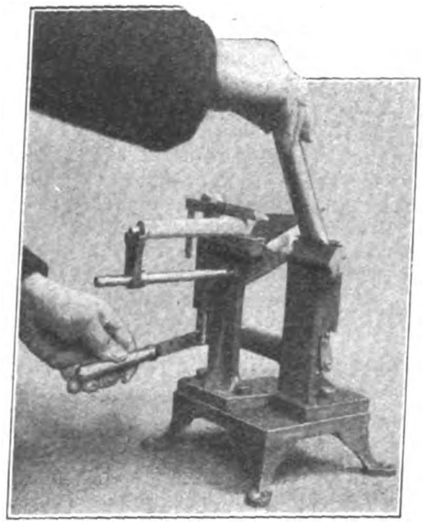
II. Maschinen für die Tablette.

Für die Herstellung pharmazeutischer Tabletten kommen, je nach dem Umfang der Produktion, Maschinen verschiedener Leistungsfähigkeit in Betracht, doch ist dies allein für die Wahl einer geeigneten Maschine nicht ausschlaggebend, sondern es muß hierfür auch das Material selbst sowie die Verwendung der darauf hergestellten Tabletten berücksichtigt werden.

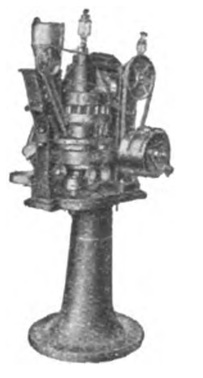
Kleinere Betriebe, Laboratorien, Apotheken und dergleichen werden im allgemeinen das Bestreben haben, mit einer kleinen Maschine auszukommen. Da die für die Pharmazie benötigten Tabletten einen Durchmesser von 15 mm und ein Gewicht von 1 g nur selten überschreiten, reicht hierfür eine kleinere Maschine völlig aus, denn mit ihr können bis zu 3000 Tabletten stündlich hergestellt werden. Diese kleinen Komprimiermaschinen verlangen indessen, daß das zu pressende Gut granuliert, also gekörnt wird, da pulvrige Produkte selten eine solche Füllfähigkeit besitzen, daß mit diesen kleinen Maschinen die erforderliche genaue Einzeldosierung erreicht wird. Derartige Maschinen besitzen eine rundlaufende Matrizenscheibe, auf der entweder 3 oder 6 Stempelpaare angeordnet sind. Im ersten Falle kann die Maschine verwendet werden für Tabletten bis 15 mm im Durchmesser, in letzterem Falle für Tabletten bis 9 mm im Durchmesser. Die stündliche Leistung solcher Maschinen ist bis 6000 Tabletten. Bemerkenswert bei diesen modernen kleinen Maschinen ist, daß auch hier jede Matrize einzeln gefüllt, jede Tablette einzeln gepreßt wird, und daß der progressiv wirkende Walzendruck durch Schneckenantrieb unterstützt wird.

Zur Herstellung größerer Tabletten zurzeit bis zu 20 oder 22 mm Durchmesser kommen Maschinen zur Verwendung, die sich äußerlich erheblich von den kleineren Maschinen unterscheiden. Hier ist der nötige progressive Druck durch Kniehebel noch besonders gesteigert. Diese Maschine übt aber einen zweifachen Walzendruck aus beim Vor- und Rückwärtsschwingen des Hebels. Je nach Größe der Tabletten schwankt die Leistung dieser Maschinen zwischen 2400 bis 8000 Tabletten stündlich. Bei gesteigerten Leistungen, im Großbetriebe, kommen naturgemäß auch größere Maschinen zur Verwendung. Diese sind, nach den neuesten Konstruktionen, mit 20 Stempelpaaren ausgerüstet, doch wird nicht, wie bei der mehrstempligen Exzentermaschine älterer Kon-

Digitized by Google



Tubenschließmaschine für Handbetrieb.
(Tuben- und Metallwerk G. m. b. H., Vacha, Rhön.)

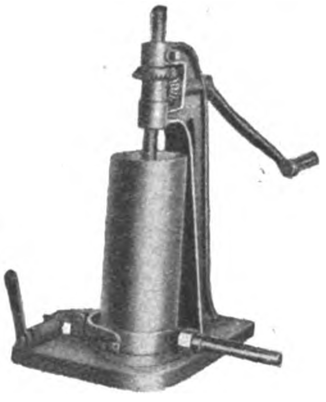


Rechts:
Selbsttätige Tabletten-Komprimiermaschine für Massenherstellung.
(Kilian.)

struktionen, eine Reihe von Matrizen gleichzeitig gefüllt, sondern das Füllen erfolgt wiederum einzeln, Matrize auf Matrize, da die rundlaufende Scheibe jede Matrize einzeln unter dem Füllschuh entlang führt. Schon hierdurch wird eine befriedigende Dosierung erreicht, die aber noch gesteigert wird durch eine unter dem Füllschuh montierte Führrolle in Verbindung mit dem Füllschuh, der feststehend angeordnet ist und, kräftig gebaut, den Einbau einer ganzen Reihe von Rührwerken verschiedenster Art und Ausbildung gestattet. Selbst die denkbar schwierigsten Tablettenmassen werden hierdurch, granuliert oder auch ungranuliert, im Einzelfüllgewicht hervorragend genau dosiert, so daß eine Höchstdifferenz von 0,003 g auf eine Tablette nicht überschritten wird. Diese Maschinen sind nicht nur für die pharmazeutische Industrie geeignet, sondern auch für die allgemein chemische sowie für die Nahrungsmittelindustrie. Sonderausführungen bieten sichere Gewähr für störungslose Funktion und gute Leistungen. So werden z. B. Maschinen zur Verarbeitung von Kampfer zu Tabletten und Naphtalin zu Kugeln hergestellt, wobei bei Naphtalin nicht nur eine stündliche Leistung von 21 600 Kugeln garantiert wird, sondern auch volle Gewähr gegen Stempelbruch der sehr empfindlichen, muldenartig ausgearbeiteten Stempel übernommen wird.

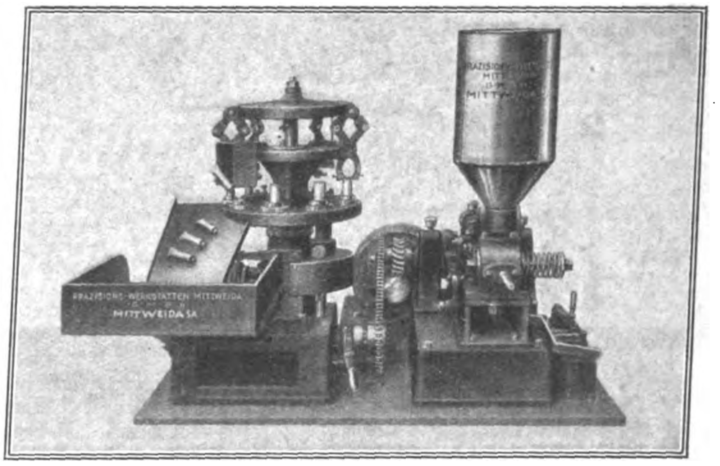
III. Füll- und Dosiermaschinen.

Die Tatsache einer maschinellen Verpackung gewährleistet dem Käufer eine hygienisch einwandfreie Behandlung des Materials und ein volles Gewicht, deshalb ist man zur Konstruktion selbsttätiger Füll- und Dosiermaschinen gekommen, die vielfach bei Firmen, die ihre Fabrikate in Kleinpackungen in den Handel bringen, Verwendung finden. Diese Maschinen neuester Konstruktion arbeiten, im Gegensatz zu älteren Modellen, kontinuierlich, brauchen also nicht mehr für jede Füllung eingerückt zu werden. Ihre Leistung ist dadurch dem Arbeitswillen der Bedienung vollkommen entzogen, im Gegenteil zwingt die Aufstellung einer solchen modernen Maschine auch das nicht an Maschinen beschäftigte Personal im Verpackungsbetriebe, sich dem Arbeitsgang dieser anzupassen, um Störungen in der Weiterverpackung zu verhindern. Zur Bedienung der Maschine ist nur eine Person erforderlich.



Tubenfüllmaschine für Handbetrieb.
(Jos. Schmitt & Sohn, Baden-Baden.)

Die Maschinen dosieren nach Raummaß zwangsläufig durch Transportschnecken, und das Füllen der Packungen erfolgt vom Boden aus. Hierdurch wird die unangenehme Staubentwickelung verhindert. Auch die Vorratsbehälter sind staubdicht gearbeitet, selbst die Rührwerskwelle läuft in einer Stoffbuchse. Die Verwendung von Füllschnecken ermöglicht ein Verdichten des Produktes in der Packung.



Automatische Tubenfüll- und Schließmaschine.
(Präzisions-Werkstätten Mittweida G. m. b. H., Mittweida i. Sa.)

Erfindungen und Erfahrungen

Quecksilberverdampflampe.

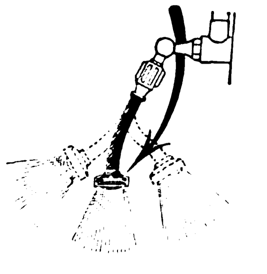
Die Quecksilberverdampflampe aus geschmolzenem Bergkristall unterscheidet sich von den bisher meist benutzten Lampen dieser Art grundsätzlich dadurch, daß der Brenner nicht evakuiert ist, sondern unter Atmosphärendruck steht. Dadurch wird einerseits erreicht, daß die Bedingungen, unter denen die Ausbeute an chemisch wirksamen Strahlen am größten ist, von vornherein unabhängig von der Belastung des Brenners erfüllt sind, andererseits viele Nachteile fortfallen, die mit evakuierten Brennern verbunden sind. Erwähnt sei nur der gefürchtete Quecksilberschlag im Vakuum, der zur Zertrümmerung der Gefäßwände führt, das Eindringen von Luft in den Brenner, der ihn unbrauchbar macht, die Empfindlichkeit des Brenners bei falschem Polanschluß und bei Überlastung. Der neue, nicht evakuierte Brenner braucht keine Erneuerung des Vakuums nach einer bestimmten Brenndauer, was bei anderen Systemen unbedingt erforderlich ist. Die Zündung ist so eingerichtet, daß das oft als störend empfundene Kippen des Brenners fortfällt. Auch ist die Überlastbarkeit eine sehr große. Bei geeigneter Luftkühlung wächst die Ausbeute an photochemisch wirksamen Strahlen überraschend, so daß gute Erfolge erzielt werden. Der Brenner läßt sich leicht öffnen, das Quecksilber schnell aus- und einfüllen, so daß auch bei den weitesten Entfernungen keine Transportschwierigkeiten entstehen. Für verschiedene Anwendungsgebiete werden verschiedene Modelle hergestellt: 1. Brenner für Heilzwecke, 2. Brenner für das Laboratorium und die Industrie. 3. Brenner für Beleuchtungszwecke.

Quecksilberverdampflampe.
(Karl Engel, Berlin-Pankow.)

Ideal-Brause.

Das lästige Spritzen der Wasserhahnen in der Küche erregt viel Ärger. Außerdem geht das Füllen von Gefäßen nicht rasch genug, da man den Hahn nur wenig öffnen kann. Hier hilft die Ideal-Brause ab, die zugleich Druckfänger und Strahlregler ist. In rein Messingausführung, vernickelt, hat sie einen 10 cm langen roten Gummischlauch, an den beiden Enden verstärkt, der nach allen Seiten beweglich ist. So tritt das Wasser in ganz feinem Strahl aus. Die Hausfrau kann nun die Gefäße, Geschirr und dergleichen abbrausen, und, da die Brause beweglich ist, überall hintreffen. Selbst im Badezimmer findet die Brause Verwendung.

*



Ideal-Brause.
(Libertus Schlander, G. m. b. H., Stuttgart.)

Digitized by Google

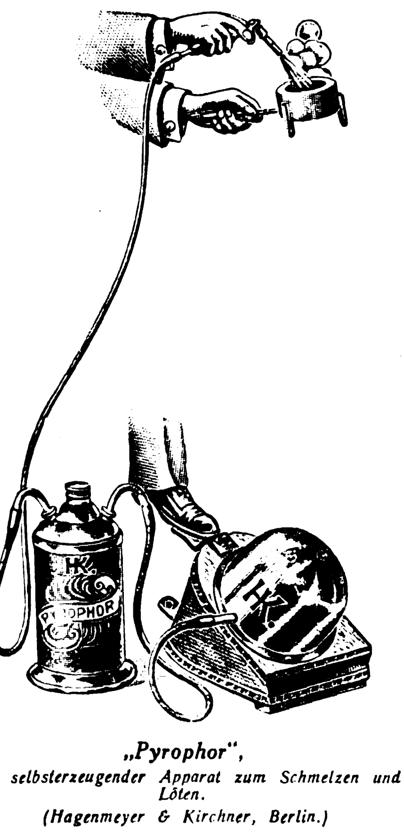
Ambra-Lavendel.

Das Lavendel gehört mit zu den beliebtesten Erfrischungswassern. Eine reizvolle Verbindung des herben Lavendel mit dem süßen Ambra stellt das „Ambra-Lavendel“ dar, das durch die eigenartige Mischung von herb mit süß dem Lavendel einen weichen angenehmen Duft verleiht.

Ambra-Lavendel.
(Okkulta G. m. b. H., Berlin.)

Gas selbsterzeugender Apparat.

Dieser Apparat dient vornehmlich zum Schmelzen von edlen und unedlen Metallen sowie zum Löten, also für Goldschmiede, Silberschmiede, Zahnärzte, Dentisten, Klempner usw. Der Apparat verbindet neben dem Vorzug der Billigkeit den einer außerordentlich großen Betriebssicherheit. Das Gas selbsterzeugende Lötgebläse „Pyrophor“, welches seinerzeit speziell für Orte und Städte konstruiert wurde, wo feste und konstante Gaszufuhr durch Gasanstalten nicht gegeben ist, hat sich nunmehr auch in allen anderen Betrieben, wo bereits feste Gasleitungen liegen, eingeführt, auf Grund seiner Billigkeit, Handlichkeit und außerordentlichen Betriebssicherheit. Man erzielt mit dem Apparat eine hervorragende Rausch- und Spitzflamme, die entweder zum Schmelzen oder Löten bestens geeignet ist. Unsere Abbildung zeigt das Gebläse im Betrieb, wozu Blasebälge oder Luftkompressoren verwendet werden können. Als Brennstoffe verwendet man: Benzin im spezifischen Gewicht von ca. 7,5 oder Leichtbenzin mit bis zu zwei Teilen Petroleum oder Brennspiritus vermischt. Petroleum ist vorzuziehen.



„Pyrophor“,
Gas selbsterzeugender Apparat zum Schmelzen und Löten.
(Hagenmeyer & Kirchner, Berlin.)

Sicherheits-Heizkissen.

Ein elektrisches Heizkissen ist eine sehr angenehme Sache, aber man muß auch die Gewähr haben, daß man bei seiner Benutzung weder elektrisiert noch verbrannt wird. Diese Gewähr konnte bei den bisher gebräuchlichen Heizkissen nicht gegeben werden. Es sind leider allzu viele Fälle bekannt, daß durch die infolge verspäteten Ausschaltens des Stromes eingetretene Überheizung des Kissens die Patienten mehr oder weniger schwere Brandwunden erlitten, wenn nicht gar Bettbrände entstanden sind. Bei dem kürzlich auf dem Markte erschienenen elektrischen Sicherheits-Heizkissen „Sanotherm“ ist dieser Nachteil vermieden. Den besten Beweis hierfür erbringt das auf dem Kissen angebrachte V. d. E.-Zeichen, das bekanntlich nur solche Gegenstände führen dürfen, die den Sicherheitsvorschriften des Verbandes Deutscher Elektrotechniker entsprechen. Diese unbedingte Betriebssicherheit und Gefahrlosigkeit wird durch verschiedene Verbesserungen gegenüber Kissen älterer Ausführung erreicht. Zunächst ist das Aus- und Einschalten des Stromes der Willkür und der Vergeßlichkeit der Patienten bzw. des Bedienungspersonals

Elektrisches Sicherheits-Heizkissen „Sanotherm“.
(Elektrizitätsgesellschaft Sanitas, Berlin.)

abgenommen und dem selbsttätig wirkenden Temperaturregler „Vacu“ übertragen worden. Ist die eingestellte oberste Temperaturgrenze erreicht, so schaltet dieser Regler ganz selbsttätig die weitere Stromzufuhr aus, um sie bei Unterschreiten des gewünschten niedrigsten Wärmestandes sofort gleichfalls von selbst wieder einzuschalten. Der Vacu-Regler ist in eine luftleere Glasröhre eingeschlossen, so daß auch durch den beim Aus- und Einschalten des Stromes auftretenden Funken eine Entflammung des ausgedörrten heißen und daher leicht brennbaren Kissengewebes völlig ausgeschlossen ist.

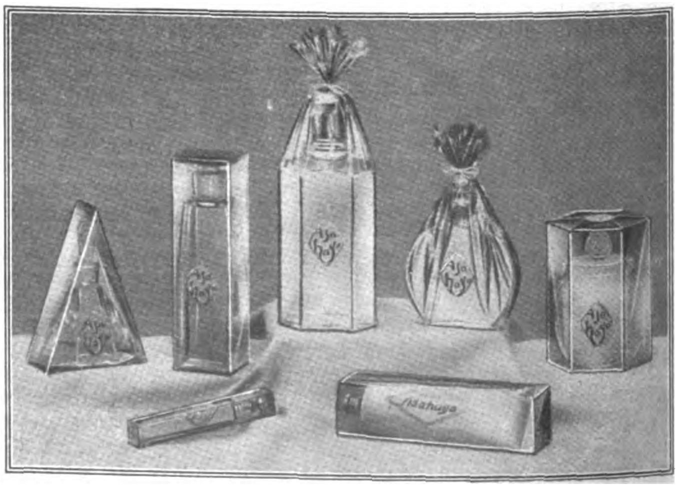
Außerdem ist in den Hauptstromkreis des Kissens noch eine besondere Sicherung eingebaut, die so konstruiert ist, daß sie bei einer bestimmten Temperatur ihrerseits den Stromkreis unterbricht. Sie dient also als Kontrolle für den Vacu-Regler, den sie im Falle eines etwaigen, aber höchst unwahrscheinlichen Versagens automatisch ersetzt; die Kissentemperatur kann in drei Wärmegrade eingestellt werden. St.

Kosmetische Präparate in neuer Verpackung.

Der moderne Parfümeur muß, will er das Publikum auf die Güte seiner Präparate aufmerksam machen, diese in eine geschmackvolle Hülle kleiden. Das Publikum soll durch die vornehme Verpackung zum Kauf der Erzeugnisse angeregt werden. In ein neuartiges Gewand sind die anbei abgebildeten Asahaya-Erzeugnisse gekleidet. Wie in einen Kristall eingebettet erscheinen die Parfüme, Eau de Cologne, Crême in der gesetzlich geschützten durchsichtigen farbigen Asahaya-Verpackung. Die Parfümerien eignen sich dank ihrer originellen Aufmachung, aber auch wegen ihres Wohlgeruches sehr gut zur Aufstellung auf dem Toilettentisch.

Der Kampf gegen den Bazillus.

Krankheitserreger, wie z. B. der Bacillus paratyphosus, spielen in den fleischverarbeitenden Betrieben eine nicht zu unterschätzende Rolle, und man wendet die verschiedensten Mittel zur Unschädlichmachung dieser Krankheitserreger an. Außer diesen direkt schädlich wirkenden Bakterien gibt es noch eine große Anzahl von Mikroorganismen, die zwar dem Menschen selbst nicht schädlich sind, aber im Fleische eine unheilvolle Wirkung entfalten können. Die Auswirkung der Tätigkeit dieser Mikroorganismen zeigt sich in einem mehr oder weniger starken und schnellen Verderben von Fleisch. Wäre man in der Lage, Fleischwaren frei von Bazillen zu halten, dann wäre auch ein Verderben der Fleischwaren unmöglich. Wenn man bedenkt, daß die Luft mit Mikroorganismen vielerlei Art geschwängert ist und daß Darm und Leber der Schlachttiere nie bakterienfrei sind, und weiterhin, daß Blut einen ausgezeichneten Nährboden für die Bakterien bildet, so ist es leicht verständlich, daß Fleischwaren eben durch diese Umstände leicht der Gefahr des Verderbens ausgesetzt sind. Aus diesem Grunde muß streng darauf geachtet werden, daß die fleischverarbeitenden Betriebe usw. peinlich sauber gehalten werden müssen, d. h. frei von Mikroorganismen. Diesen Zustand restlos herbeizuführen, ist zwar nicht möglich, man kann sich ihm jedoch wenigstens nähern. Dies geschieht mittels einer künstlichen Entkeimung, die nicht nur die fleischverarbeitenden Betriebe, Schlächtereien usw. betrifft, sondern auch die Tierställe;



Moderne Parfümerien
in reizvoller Verpackung.
(Helmut Sickel, Leipzig.)

Digitized by Google

denn wenn das Schlachthaus möglichst keimfrei gemacht werden soll, müssen auch die Ställe, aus denen die Tiere nach dem Schlachtraum geführt werden, keimfrei gehalten sein. Bei den Versuchen, die man mit Entkeimungsmitteln anstellte, mußte vor allen Dingen beachtet werden, daß diese keinen unangenehmen Geruch verbreiten, bzw. keinen Geruch, der an den Fleischwaren haften bleibt, daß Metallteile nicht angegriffen werden, daß sie eine gute, keimtötende Fähigkeit besitzen, dem menschlichen Organismus nicht schaden und sich im Wasser leicht lösen. Entkeimungsmittel, die diesen Anforderungen entsprechen, sind das Glawelin und Elotose, die teils zur Verhütung und Bekämpfung von Viehseuche, wie Maul- und Klauenseuche, Rotlauf, Schweineseuche und Schweinepest und zur Vernichtung verschiedener tierischer Schädlinge, teils zur Entkeimung in Brauereien, Winzereien, Schlachthäusern, fleischverarbeitenden Betrieben, Konservenfabriken usw. bestimmt sind.

Das Präparat Glawelin ist eine dünnflüssige, gelbliche, wenig trübe Flüssigkeit mit stechendem Geruch. In der Handfläche zerrieben, fühlt es sich allmählich ölig an, es löst sich leicht in Leitungs- und destilliertem Wasser und verändert sich auch bei längerem Stehen nicht. Seine Reaktion ist sauer (Phenolphthalein), auf die unverletzte äußere Haut wirkt das Präparat wie Wasser. Metallteile werden nicht angegriffen, gegen üble und faulige Gerüche besitzt es eine gut desodorisierende Wirkung, d. h. es reinigt die Luft. In der Verdünnung ist die Flüssigkeit opaleszierend. Elotose ist eine gelbliche klare Flüssigkeit mit den gleichen Eigenschaften des Glawelin. Diese Entkeimungsmittel werden mittels Zerstäuberspritze angewandt, da ihre Wirkung sich hierdurch erhöht, sie ein tieferes Eindringen ermöglichen und sich der Verbrauch so sehr sparsam gestaltet. Alle drei Monate ist eine gründliche Desinfektion der Ställe und Tiere mit Glawelin vorzunehmen. Zur Verhütung der Übertragung von Seuchen bei Seuchengefahr sind die Stallungen täglich mit einer zweiprozentigen Lösung zu desinfizieren. Dieses geschieht in der Weise, daß man, nachdem der Stall besenrein gemacht ist, Decken, Wä[illegible] und Fußboden unter besondere[illegible] [illegible]erücksichtigung der Rinnsteine [illegible] ausspritzt. Die Füße der Tiere sow[illegible] de[illegible] Schwanz werden hierbei ebenfal[illegible] [illegible]it dieser Lösung desinfiziert. Es is[illegible] zweckmäßig, das Futter und die Schnauzen der Tiere gleichzeitig leicht zu bestäuben. Ist eine Seuche im Stall bereits ausgebrochen, so muß die Desinfektion naturgemäß gründlicher vorgenommen werden. Unter anderem müssen die Krippen gründlich ausgespült werden, bevor sie mit Wasser zum Saufen gefüllt werden. Nach Füllung der Wasserbehälter sind diese, das Futter und die Schnauzen der Tiere mit einer Lösung zu überspritzen. Die Tiere lecken nun die Nase ab, wodurch die Glawelinlösung in das Maul hineinkommt und die darin befindlichen Bazillen tötet. Während Glawelin und Elotose zur Bekämpfung von Viehseuchen und Entkeimung der fleischverarbeitenden Betriebe usw. bestimmt sind, haben wir in dem Ecozid ein Mittel zur Bekämpfung des Hausschwammes und der Trokkenfäule zu erblicken. Wände, die mit Schwamm durchsetzt sind, werden oberhalb der Schwammgrenze in Abständen von etwa 20—25 cm mit Löchern versehen, die in einem Winkel von 45 Grad stehen, so daß der Endpunkt die Mitte des Gemäuers bildet; hierdurch wird ein gleichmäßiges Durchtränken gewährleistet. Man füllt diese Löcher mit Ecozid und spritzt die Außenwände mit derselben Lösung ab. Überall dort, wo Schwamm entsteht, wird in ähnlicher Weise verfahren. Alle Pilze und Schwammbildungen sterben ab, ohne wieder zu erscheinen, und in den dumpfen und feuchten Räumen wird gleichzeitig eine reine und trockene Luft erzeugt. Herstellerin dieser Präparate ist die Firma Gustav Glawe, Deutsche Gesellschaft für Desinfektionsstoffe und Schädlingsbekämpfungsmittel, Charlottenburg, Am Lützow 6.

Neue Patente

Nr. 437 371. Dr. Carl Uebel, Heidelberg. Verf. z. Herstellung v. Alkalisulfat u. Salzsäure a. Alkalichlorid.

Nr. 437 240. Heinrich Teppeser, Düsseldorf. Herstellung v. Lichtpausen i. Aussehen v. Steinzeichnungen u. Farblösung.

Nr. 437 395. „Perkeo" Akt.-Ges. f. Schaumlöschverfahren, Berlin. Mischkammer z. Erzeugung von Feuerlöschschaum.

Nr. 437 300. Hanseatische Apparatebau-Gesellschaft vorm. L. v. Bremen & Co. m. b. H., Kiel. Steuerung z. selbsttätigen Regelung d. Atmungsbedarfs b. Gasschutz- u. Wiederbelebungsgeräten.

Nr. 437 105. Zocher & Semmler, Leipzig. Ventil f. Rohrleitungen zum Um- und Abfüllen von Flüssigkeiten, beispielsw. Irrigatoren usw.

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. MacManus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW68.

Immer gebrauchsfertig!

Vollkommen hygienisch!

Po-Ho

Drei gute alte Hausmittel

—

Heilmittel für Neuralgie und Nervenschmerzen

—

Verlangen Sie kostenlos Gratisprobe „Po-Ho Fluid" und die „Po-Ho Broschüre" 64 Seiten stark

Der

Taschen-Inhalator

wie er sein soll!

Verlangen Sie Probesendung und Preisliste

Alleinige Hersteller:

Po-Ho Sanitäts-Werke

Witt & Söhne

HAMBURG 23

Gegründet 1882

Seit 30 Jahren bewährt!

Wie der

PO-HO-TASCHEN-INHALATOR beurteilt wird:

Herr Fr. H., Direktor einer größeren Handelsgesellschaft, schreibt:

Berlin NW 7, den 10. 4. 22

In der neuesten Nummer des „ECHO" sehe ich zufällig Ihr Inserat für Ihren Taschen-Inhalator. Das gibt mir Veranlassung, Ihnen eine Mitteilung zu machen, die Ihnen vielleicht nichts Neues bietet, mir aber, objektiv betrachtet, von außerordentlichem Wert zu sein scheint, weil sie ein Beweis für die ausgezeichnete Qualität Ihrer Erzeugnisse ist.

Im Jahre 1903 bekam ich als Geschenk einen Taschen-Inhalator. Ich habe ihn auf meinen Reisen nach Nordamerika, Westindien, Spanien, Portugal, England, Frankreich, Rußland, in welchen Ländern ich mindestens je ein Jahr verbrachte, bei mir geführt und hat er sich bei den oft vorgekommenen Erkältungen gewissermaßen als erste Hilfe stets ausgezeichnet und lindernd bewährt. Erstaunlich finde ich, und deshalb schreibe ich Ihnen, daß der Inhalator nach nahezu 20jährigem Gebrauch noch derartig frisch in seiner Stärke ist, daß ich im Zweifel bin, ob er von einem neu hergestellten überhaupt zu unterscheiden ist.

Ich bitte Sie, usw. . . . . .

gez. Fr. H.

Reinigt die Luftwege!

Erfrischt u. stärkt die Nerven!

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

Deutscher Schäferhund Zwinger „Minimax“

Besitzer: Richard Wallis, Hbg.-Bergedorf

Seit 1910 anerkannter Richter der Rasse, hat fortlaufend Rüden und Hündinnen abzugeben (dressiert und undressiert), Jungtiere und ältere, wolfsgraue, schwarze, weiße oder schwarz mit braun oder gelben Läufen. Polizei-, Wach- u. Begleithunde

Papyrolin- und Leinenpapiere, Manifoldpapiere

Felix Peltzer & Co., Düren (Rhld.)

Aus den deutschen Exportindustrien

Die deutsche chemisch-pharmazeutische Industrie hat ihren Export gegenüber dem Vorjahr wesentlich steigern können. Die durchschnittliche Monatsausfuhr, die im Jahre 1925 rund 21 000 dz betrug, hat sich in diesem Jahr auf 25 000 dz gesteigert und hob sich im Oktober weiter auf fast 28 000 dz. Die Wertsteigerung hielt mit der Mengensteigerung gleichen Schritt; der Wert des Exportes von Pharmazeutika belief sich auf monatlich durchschnittlich 10 Millionen Mark. Besonders stark war die Exportzunahme bei den Nährpräparaten. So hob sich die Ausfuhr von Eiweiß und Eiweißstoffen für die ersten zehn Monate gegenüber dem Vorjahr von 3472 dz auf 6042 dz, so daß fast eine Verdoppelung eintrat, und auch die Ausfuhr von Kasein nahm von 4475 dz in den Monaten Januar/Oktober 1925 auf 5339 dz in der gleichen Zeit 1926 zu. Mehr als ein Drittel des Wertes der Gesamtausfuhr an Pharmazeutika entfällt mit monatlich 3,75 Millionen Mark auf die für die Volksgesundheit so bedeutsamen Arzneiwaren. Auch sie erfreuen sich auf dem Weltmarkt einer dauernd sich vergrößernden Nachfrage, so daß ihre Ausfuhr sich gegenüber dem Vorjahr um mehr als 25 Prozent erhöhte. In der Liste der Absatzgebiete fehlt kaum ein Land der Erde. Von Österreich mit 808 dz bis zu Malakka mit 28 dz sind alle Völker mit mehr oder minder bedeutenden Mengen am Export deutscher Arzneiwaren beteiligt. Der Export von Parfümerien und kosmetischen Erzeugnissen übertrifft noch die bereits hohen Zahlen des Vorjahres; er erreichte bisher eine Durchschnittsausfuhr von 15 000 dz monatlich, stieg aber schon im Oktober weiter auf fast 20 000 dz. An dieser günstigen Entwicklung sind Äther, Holzgeist, Terpentinöl, Fichtennadelöl, Harzgeist, Kampfer-, Anis-, Rosmarin- und andere flüchtige Öle, Terpineol, Vanillin und ähnliche zur Bereitung von Riechmitteln dienende künstliche Riechstoffe, ferner wohlriechende Fette, Salben, Pomaden, Kölnisches Wasser, Puder, Schminken, Zahnpulver sowie sonstige Riech- und Schönheitsmittel in gleicher Weise beteiligt. Auf dem Gebiete der künstlichen Düngemittel ist ein neuer Kunstdünger, das „Nitrophoska I. G.“, auf dem Markt erschienen. Es ist ein Mischdünger aus Stickstoff, Phosphorsäure und Kali. Bisher wurden in der Landwirtschaft die drei im Nitrophoska

Matheus Müller-Eltville

NÄHMATAG

Nähmaschinen-Teile-A.-G.

Würker & Knirsch-Werk, Dresden-N. 23
G. Schmidt-Werk, Kötzschenbroda

Nur Präzision

Nur Engros!

Fabrikation von Nähmaschinenteilen, Schiffchen, Spulen, Füßchen für alle Systeme, wie Langschiff, Schwingschiff, Ringschiff, Central-Bobbin usw.

Masken u. Dominos
Kopfbedeckungen aus Papier
sow. Karneval- u. Scherzartikel
Papierlaternen, Girlanden, Fahnen, Luftballons fabriziert in anerkannt Ia Qualität u. in großer Auswahl sehr preiswert. Lieferung prompt.
Heintz & Kühn, Manebach (Thür.)
Illustr. Katalog franko und gratis.

DRAHT
sechseckiges Drahtgeflecht

Nägel außer Syndikat für Export große Posten gesucht

Offerten unter F. T. C. 532 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Digitized by Google

enthaltenen Düngestoffe zwar schon verwendet, aber der neue Kunstdünger bietet die Annehmlichkeit, daß in einem einzigen Arbeitsvorgang alle drei Kernnährstoffe ausgestreut werden können. Vorläufig sollen zwei Düngersorten nach dem neuen Verfahren hergestellt werden, und zwar eine Sorte für schwere und eine zweite Sorte für leichtere Böden. Daß vor dem Kriege Deutschlands chemische Industrie für Farben und Lacke der Hauptlieferant der ganzen Welt war, ist bekannt. Ebenso bekannt ist, daß während des Krieges diese Lieferungsquelle für alle Nationen abgeschnitten war. Schritt für Schritt hat Deutschland die verlorenen Absatzgebiete zurückerobert und auch im letzten Jahr in diesem zähen Kampf wieder wesentliche Fortschritte gemacht. Der Export hat sich mit 1,3 Mill. dz gegenüber 1,2 Mill. dz in den ersten zehn Monaten des Jahres stark gesteigert, ebenso sein Wert mit 247 Mill. Mark gegen 235 Mill. Mark im Vorjahr.

Das nicht unbedeutende Exportgeschäft der optischen, photographischen und feinmechanischen Industrie zu Weihnachten ist abgeschlossen. Die verschiedenen Zweige dieser Industrien sind auch für die nächsten Monate mit Auslandsaufträgen ausreichend versorgt. Ebenso ist die Anfragetätigkeit gut. Sehr widerspruchsvoll gestaltet sich das Geschäft in Brillengläsern. Während das Geschäft in den hochwertigen Brillengläsern mehr und mehr wächst, herrscht auf dem Gebiete der billigeren Brillengläser starke Überproduktion, die sich in einem erheblichen Konkurrenzkampf bemerkbar macht und auf die Preise drückt. Es ist übrigens interessant, daß eine ähnliche Überproduktion in Brillengläsern und ein ähnlicher Konkurrenzkampf zurzeit auch in Amerika herrscht. Besser ist die Exportlage auf dem Gebiet der Brillenfassungen, wo es dem Wirken des Verbandes der Edelmetall verarbeitenden deutschen optischen Industrie gelungen ist, ein derartig hohes Qualitätsniveau zu schaffen, daß er neuerdings beispielsweise als Garant für bestimmten Doublé-Gehalt der Fassungen auftreten kann. Der deutsche Auslandsabsatz in Brillenfassungen ist bedeutend, was namentlich auch auf die in letzter Zeit vielfach wechselnde Mode im Brillentragen zurückzuführen ist und auf die Tatsache, daß wohl weitaus die meisten Brillenträger heute mehrere verschiedene Brillen besitzen. Zum besten Kunden unserer photographischen Industrie hat sich die Schweiz entwickelt.

„STEIFF"
das weltbekannte Fabrikat plastisch weichgestopfter Spielwaren in unerreichter Vollendung. Unzerbrechlich, schön, dauerhaft, naturgetreu, originell.

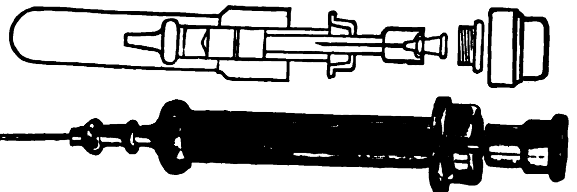
Großes Sortiment Spiel- und Reittiere aus Filz und Plüsch, Charakter- und Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder

Schutzmarke:
KNOPF IM OHR

Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol · Kat. u. Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)
Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren · Erfinder des Teddy Bären

Ansichtspostkarten
Alben, Kunstblätter, Zigarettenbildchen, Werbedrucksachen, Plakate, Kataloge usw. nach Vorlagen bezw. Fotos der Besteller. Lager: Pat. Selbstbindermappen. Praktischer Gebrauch!
Graphische Kunstanstalt
DR. TRENKLER & CO., AKTIENGESELLSCHAFT
LEIPZIG-STÖTTERITZ (SACHSEN)

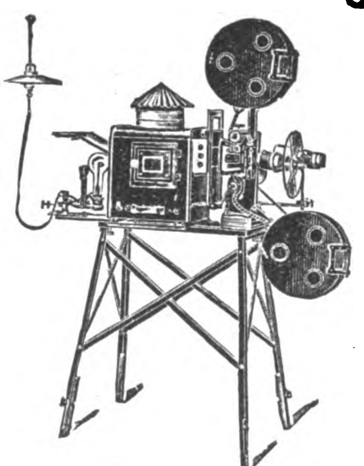
Moskito-Schutz
nur durch „Antimoskitin"
Neuartiges, einzigdastehendes, geruchloses Vorbeugungs- u. Schutzmittel gegen Moskito- und sonstige Insektenstiche.
Pharm. Abtg. der Klosterdestillerie Lorch A.G.
Stuttgart III



Medizinische Instrumente für Ärzte und Zahnärzte

Pravas-, Record-, Janet- u. Fischerspritzen in allen Größen u. Ausführungen. Messer, Scheren, Pinzetten, Bestecke, Sterilisatoren, Stethoscope, Pessarien. Klammern u. Nadeln aus Stahl, Nickel, Platin. Operationsmöbel, ganze Einrichtungen.
Große Auswahl in nichtrostenden Instrumenten.
Beste Qualität, billigste Preise.
*
Eingeführte Vertreter mit guten Referenzen gesucht / Kleine Musterkollektionen gegen Einsendung von $ 10.—
Carl Unverzagt Nachfolger
Lörrach, Baden, Postfach 86

Grawor-Kinematographen



Pestalozzi-Kino

sind infolge ihrer Präzisions- und Leistungsfähigkeit weltbekannt. Verlangen Sie Spezialprospekte über unsere Apparate für Theater, Schule, Heim, Reise u. Reklame
*
Grass & Worff
Inh. W. Vollmann
Berlin SW 68
Markgrafenstraße 18
Telegr.-Adr.: KINOPHOT
Codes A.B.C. 5th Ausgabe
Rudolf Mosse

Wilhelm Rathsam sen. / Büro: Berlin SW11
Dessauer Straße 12

übernimmt für Deutschland:

Vertretungen kaufmännischer und privater Natur. — An- und Verkauf von Grundstücken, sowie Verwaltung von Häusern und sonstigen Gütern und Werten. — Verkauf von Landesprodukten Brasiliens und anderer überseeischer Länder. — Untersuchung und Verwertung von Mineralien und Edelsteinen. — Beratung und Vermittlung bei Einkäufen in Deutschland.

Auskünfte in S. Paulo: RATHSAM IRMÃOS, Rua S. Bento Nr. 70, und beim Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19, Krausenstraße 38/39.

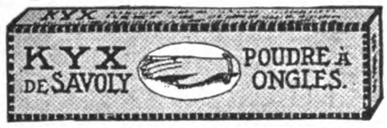
RHEIN- UND MOSELWEINE
Export nach allen Weltteilen
A. KOCH SÖHNE
Königl. Hoflieferanten
MAINZ A. RH. / GEGR. 1864

Digitized by Google

ERSTE u. ÄLTESTE ELEKTRISCHE FAHRRAD-LAMPE
BERKO-WERKE
BERLIN N 113

Walter Strakosch
Frankfurt a. M.
Goethestrasse 4
Farben jeder Art
Schmirgel- und Glaspapier Lackrohstoffe, Knochenpräzipitat, Thomasmehl, Wiener Kalk, Venet. Terpentine, Lärchenterpentin, Talkum, Grafit

EINTRÄGLICHE VERTRETUNGEN
deutscher Häuser
erlangen Sie am sichersten durch Veröffentlichung einer kleinen Anzeige in
„DAS ECHO"
mit Beiblatt
„Deutsche Export-Revue"
Auskunft durch
AUSLANDVERLAG
G. M. B. H., BERLIN SW 19, KRAUSENSTRASSE 38/39

Savoly's KYX


Das beste Nagelpulver.
Fabrikanten:
V. Brieger & Co., G. m. b. H.
Berlin-Schöneberg
Vertreter für alle Plätze gesucht

Medizinflaschen

und alle Arten Flaschen für Apotheken
*
Aug. Winkler
Goesfeld, Westf.

Ovtschinnikoff & Schroeder
ARNSTADT / THÜRINGEN
Neue Methode und neue Maschinen in der Zündholzindustrie
D. R. P. a.
Kleinste Fabrik von 20 Tausend Schachteln Tagesleistung schon hochrentabel!

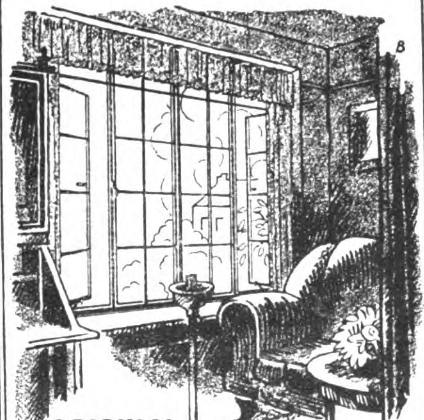
Büchermarkt

Ewiges Stromland. Land und Mensch in Ägypten. Von Alfred Kaufmann. Oktav, 250 Seiten, mit 125 Abbildungen auf Tafeln und im Text und 8 Karten. Strecker & Schröder, Verlag, Stuttgart. Leinenband 10 M.

Im vorliegenden Werk gibt der Verfasser auf Grund geographischer und geschichtlicher Studien eine Länderkunde, in der wir wohl auf wissenschaftlicher Grundlage, aber doch in gemeinverständlicher Darstellung ein umfassendes und anschauliches Bild des Nillandes in allen seinen Beziehungen erhalten: seiner Natur, seiner Menschen und Siedlungen, seiner materiellen und geistigen Kultur, seiner ruhmreichen Geschichte und seiner gegenwärtigen eindrucksvollen Entwicklung. Wie in das Wirtschaftsleben des modernen Baumwolllandes mit der großartigen Ausgestaltung seines Bewässerungssystems, so führt uns der Verfasser auch hin zu den Gestalten und Denkmälern der Pharaonenzeit, zum Verständnis des Islam und seiner reizvollen Kunst und Kultur wie auch zu den spannenden Fragen der neuesten Europäisierung und der politischen Kämpfe des ägyptischen Volkes um seine Freiheit. Einen besonderen Nachdruck legt das Werk auf die Darstellung der inneren Beziehungen zwischen Mensch und Land. Alle, die das Wunderland der Pyramiden lockt, mögen zu diesem Buch mit seinem reichen Bildermaterial greifen.

„Freie Ströme", von Prof. Dr. Richard Hennig, Düsseldorf. „Wirtschaftspolitische Zeitfragen", Heft 3, herausgegeben von Prof. Dr. Ernst Schultze. Verlag G. A. Gloeckner, Leipzig. 104 Seiten. Geheftet 5 M.

Die kleine Schrift behandelt eine ungemein wichtige Frage, die durch die in Versailles erfolgte Internationalisierung verschiedener deutscher Ströme akut geworden ist. Der Verfasser, der als Verkehrswissenschaftler bekannt ist und der See- und Binnenschiffahrt stets besonderes Interesse entgegengebracht hat, stellt sich in dieser Schrift die Aufgabe, an Hand der Staatsverträge klarzulegen, was eigentlich unter den jetzt so viel mißbrauchten Begriffen „Flaggenfreiheit", „Internationalisierung" usw. zu verstehen ist. Er kommt dabei zu dem auffälligen und überraschenden Ergebnis, daß zwar die „Frei-


ORIGINAL
Fenestra
FENSTER
aus Schmiedeeisen für Wohnhäuser, Verwaltungsgebäude, Hotels, Villen etc. * Standard-Typen
Fenestra G. m. b. H., Düsseldorf, Rhein

An alle Importeure!
Verluste vermeiden! Zeit, Geld, Ärger ersparen!
Das bieten wir Ihnen als erfahrene
EINKAUFSVERTRETER
auf Kommissionsbasis
Denkbar günstiger Einkauf durch unsere
Abtlgn.:
a) Lebensmitt., b) Papier, c) Zucker, d) Allgem. e) Technisch (Maschinen, Apparate, Bedarf)
Ia Referenzen geboten und verlangt.
BARCK & HACKBARTH
Hamburg 1

METABO
Handbohrmaschinen
Handschleifmaschinen
Dreibackenbohrfutter
Bewährte Qualitätsarbeit
Günstige Preise
Schnizler G. m. b. H. * Werkzeugfabrik
Nürtingen (Württemberg)

BODE PANZER
A.-G.
HANNOVER
HAMBURG
BERLIN
GELDSCHRÄNKE
TRESORANLAGEN

Heinrich Kilb & Co G. m. b. H., Iserlohn i. W.
Spezialfabrik mod. Gebrauchsgegenst. in messing-poliert. u. messing-vernickelt. Ausführ. f. Waschtisch, Badezimmer u. Klosett
Gegründ 1911 Gegründ. 1911

Petroleum-, Gas- und Spiritus-Öfen
Petroleumgas-Kocher
Gas-Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster
Metallwarenfabrik Meyer & Niss
G. m. b. H.
Bergedorf 16 bei Hamburg

Digitized by Google

heit der Schiffahrt" ein klar umrissener und eindeutig festgelegter Begriff, das Wesen der „Internationalisierung" von Strömen aber bisher überhaupt nicht begrifflich zu erfassen ist, und weist in überzeugender Weise nach, daß wir ohne eine einwandfreie internationale Festlegung dieses Begriffes unter keinen Umständen dauernd auskommen können. Am verblüffendsten dürfte jedenfalls die zunächst kaum glaubliche, aber dennoch einwandfreie Feststellung sein, daß die vielbesprochene Internationalisierung des Rheins bisher in keinem Staatsvertrag ausgesprochen ist. Alle Studien über internationales Binnenschiffahrtsrecht und die Stellung der deutschen Ströme im europäischen Verkehr werden künftig an der grundlegenden Studie Hennigs keinesfalls vorbeigehen können.

Preußenkalender. 1927. Der Kalender preußisch-deutscher Geschichte und Kultur, von Dr. Bogdan Krieger herausgegeben und soeben bei der Otto Elsner Verlagsgesellschaft m. b. H., Berlin S 42, zum Preise von RM. 3.— erschienen.

Den Kalender schmückt ein sechsfarbiges Titelbild nach einem Original von Professor Georg Schöbel. Frei von jeder parteipolitischen Einstellung, reiht sich dieser neue Jahrgang seinen Vorgängern würdig an. Getreu seiner Parole bildet auch er ein Erinnerungsblatt an unsere große Vergangenheit.

Die Bilanz nach den neuesten Steuergesetzen. Von Professor J. Chenaux-Repond, öffentl. beeid. kaufm. Sachverständiger, Dozent an der Techn. Hochschule Stuttgart. Mit zahlreichen Beispielen aus der Praxis. Muthsche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart. Kart. 3,10 M.

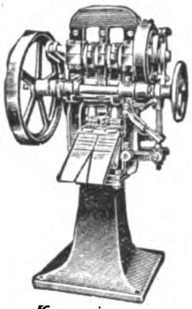
Der als Buchhaltungs-Sachverständiger weit geschätzte Verfasser gibt in diesem soeben erschienenen Buche an Hand zahlreicher Beispiele klare Darstellungen über die Aufstellung der Bilanzen nach den neuen Gesetzen. Alle diejenigen Punkte aus dem Einkommen-, Körperschaft-, Vermögensteuer- und Reichsbewertungsgesetz, die für die Bilanzierung von Industrie und Handel in Betracht kommen, sind eingehend besprochen. Da das Buch die sonst vielfach übliche Wiedergabe der Gesetzestexte vermeidet und statt derer die Anwendung der Vorschriften in der Praxis überaus klar und leichtverständlich bietet, darf es als wichtiger Bilanzratgeber für Aufsichtsräte, Direktoren, Geschäftsinhaber, Bücherrevisoren, Rechtsanwälte, Buchhalter und Finanzbeamte bestens empfohlen werden.

Herstellung von Zementbausteinen u. Dachziegeln mit Hilfe von

AMBI- ◇ Bau-maschinen ◇

AMBI-Steinschläger für Zementklinker
AMBI-Zement-Dachziegelmaschine für Zementziegel
AMBI-Formenreihe zur Herstellung von Winkelsteinen für die AMBI-Massiv-Bauweise
AMBI-Betonmischer / AMBI-Walzenbrecher
Auf Anfrage erhalten Sie ausführliche Offerten u. Kostenanschläge von der
AMBI-MASCHINENBAU-AKTIENGESELLSCHAFT
Berlin SW 68 / Friedrichstraße 209

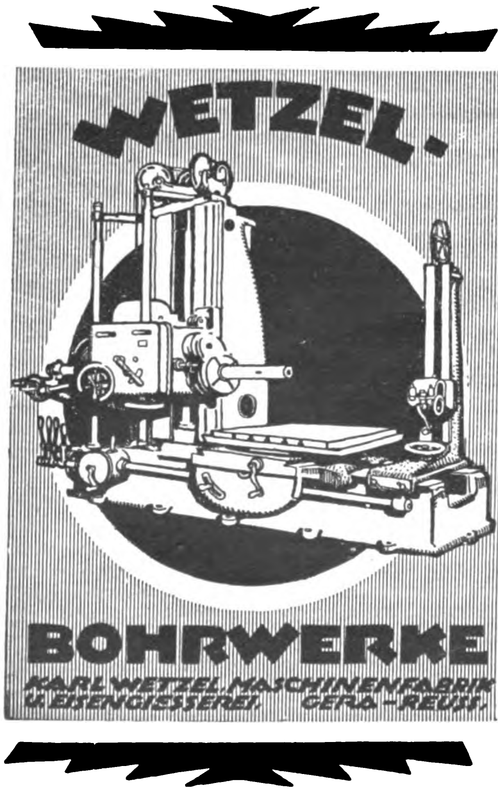
Dühring-
Automatische Tabletten-Komprimier-Maschinen * Automatische Füll- und Dosier-Maschinen * * Misch- und Knet-Maschinen * * Granulier-Maschinen * Mahl-Maschinen * * * Zuckermühlen **„Ideal"**



Komp imier-Maschine „Ideal" Type A 2g

Bestbewährte Konstruktionen auf Grund langjähr. prakt. Erfahrungen / Feinste Referenzen / Mehr als 3500 Maschinen geliefert
MASCHINEN „WELTMARKE"
Dühring's Patentmaschinen-Ges. m. b. H. Berlin-Lankwitz (30)

Widmer's
Selbstrolier-selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО
Preiscourant von Oskar Widmer Heppenheim a. d. B. (Deutschld.)



„HEKTOR"
Rassehunde-Züchterei und Hdlg.
Bw. Manske Nachf. Köstritz 20 (Thür.)
Versd. aller Luxus-, Wach-, Begleit-, Polizei- und Jagdhunde. Lebd. Ankunft und Reinrassigkeit stets garant. Illustr. Prachtkatal. m. Preisl. M. 1.50 (i. Mark.) franko

Berechtigtes Aufsehen

erregen laut zahlreichen Dankschreiben aus Kreisen erster Kenner die Leistungen meiner mit 7 Goldenen Medaillen und Ehrenpreisen prämiierten
Edlen St. Andreasberger Kanariensänger.
Seit 1874 Einzel-Export nach d. Ausland
E. Maschke, St. Andreasberg, Harz. Porto erb.

Globophon-Musikapparate
Schatullen, mit u. ohne Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb, Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile für Sprechmaschinen, Schallplatten.
Globophon-Musikapparate-Fabrik
OTTO HOPKE
Eisenberg Nr 10 in Thüring.

Weyersberg, Kirschbaum & Cie.
Zweigwerk des Siegen-Solinger Gußstahl-Aktien-Vereins
Solingen

DAUERNDE ERHÖHUNG IHRER UMSÄTZE UND GEWINNE
erzielen ausländische Firmen durch Veröffentlichung von entsprechenden Anzeigen in den Auslandsanzeigen-Rubriken des „Echo". Anfragen bitte zu richten an
AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19
KRAUSENSTRASSE 38/39

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

Für den Deutschen im Auslande:

Das Echo-Jahrbuch

(AUSGABE 1927 ist erschienen)

AUS DEM INHALT:

Kalendarium — Konsulate und Legationen — Posttarif — Telegrammgebühren — Flugverbindungen — Neue Bestimmungen im Außenhandel — Praktische Vorschläge behufs Repatriierung — Ersatzansprüche von und an Heimkehrende — Erwerb und Verlust der Reichsangehörigkeit — Die Formationen der Reichswehr und Marine, Traditions-Kompagnien — Rechte von Auslandsschülern an deutschen Bildungsanstalten — Verzeichnis der Technischen Hochschulen, Universitäten und anderer Hochschulen und ihre Immatrikulations-Bedingungen — Photographische Belichtungstafeln — Übersicht über den Kolonialbesitz europäischer Mächte und der U. S. A. — Praktische Winke über Geldsendungen von und nach Übersee — Grenz- und Auslanddeutschtum — Der Tornado. Erzählung — Deutsche Grenzburgen im Süden — Europäische Wirtschaft mit und ohne Deutschland — Gottfried Keller als Volkserzieher — Neue Wege der deutschen Schule — Deutsche Jugendbewegung — Deutsche Fluggeltung in der Welt — Deutsche Erfolge in Medizin und Chemie — Deutsches Theater und deutscher Film — Proben deutschen Humors — Deutsche Ingenieure als Schrittmacher im Ausland — Der deutsche Rundfunk — Das architektonische Bild des heutigen Deutschland — Die deutsche Ostmark (zu unseren Bildbeilagen) — Der deutsche Hund — Die deutsche erwerbende Frau — Deutschlands Recht auf Kolonien — Großwildjagd in Afrika einst und jetzt — Bismarck als Gatte und Hausvater — Die deutschen Bäder und Kurorte — Das deutsche Buch.

BESTELLSCHEIN *Unterzeichneter bestellt hiermit*

beim Auslandverlag G m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39

durch die Buchhandlung ______________________

1 ECHO-JAHRBUCH 1927

(zum Preise von Reichsmark 2.75 portofrei oder Gegenwert in Landeswährung)

Betrag von ________ *folgt anbei in bar – Scheck – überwies ich durch* ________

____

Datum, Name und genaue Adresse (Ort, Land, Postanstalt, Straße usw.)

Bankkonto:
Deutsche Bank, Dep.-Kasse H, Berlin SW 19.
Deutsche Überseeische Bank, Berlin NW 7 und sämtl. Filialen des Banco Aleman Transatlantico

____

____

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abzeichen in Emaille für Vereine, Behörden, Sport und Feste.

G. Danner, Mühlhausen in Thüringen.

Alpaka-Bestecke, schwer versilbert, schöne, weiße Unterlage.

Marke FLOREAT Floreat

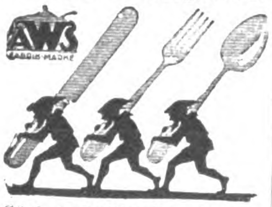
Die Marke des Vertrauens bürgt für Qualität.

Floreat-Metallwerke A.-G., Schwäb. Gmünd.

Alpacca- u. Alpacca-Silber-bestecke u. Tafelgeräte.

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft. Auerhammer b. Aue i. Sa.

Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.



Sächsische Metallwarenfabr. August Wellner Söhne Aktiengesellschaft, Aue i.Sa.

Alpaka und Alpaka versilberte Bestecke.

C. F. Hutschenreuter & Co., Aue i. Sa. Gegründet 1853.

Aluminium - Pulver. Aluminium-Folien (Zinnfolien, Kupferfol.-Ers.). **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Ambosse.

Unsere „Ganz-Stahl"-Ambosse aus feinstem schwed. Spezial-Stahl in einem Stück gegossen sind unverwüstlich und preiswert. In allen Ländern gleich beliebt. **Stickler & Magnuson A.-B., Stockholm 5.**

Ampullen aus Jenaer Glas.

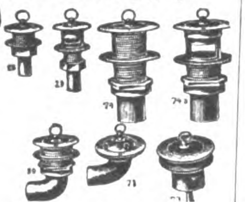
Arthur Kalbitz, Lichte b. Wallendorf, Thür. Wald, chem.-pharm. Glaswaren. Tüchtige Vertreter gesucht.

Anoden-Batterien „Excelsior". **Pala, Kodes & Co., Hamburg 8,** Bei den Mühren 74-75.

Apparate für Destillation u. Rektifikation von Alkohol, Melasse-, Zuckerrohrsaft-, Kartoffel- u. Kornmaische, Wein und Weintrester, Schwefel - Aether - Anlagen, Destillierapparate für ätherische Oele, Wasser, Vakuumapparate für Milch, Molken, Stärkezucker in Kupfer, Schmiedeeisen, Gußeisen.

W. Böckenhagen Nchfl., Aug. Bohstedt & Sohn, Güstrow i. Mecklbg. (Deutschland). Wir exportieren seit 35 Jahren.

Armaturen.



Franz Viegener II, Attendorn i. W., Armaturenfabrik u. Metallgießerei.

Armaturen aller Art.

Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

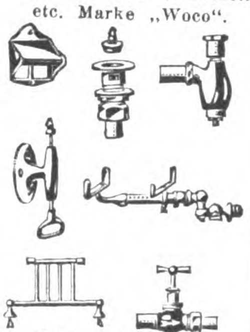
Armaturen für Wasser, Gas, Dampf. **Conrad Christ & Co., G. m. b. H., Grünberg i. Schles. 3.**

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Aufschnittschneidemaschinen, Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid - Berlin S 14.

Ausstattungsgegenstände für Waschtische, Bäder, Klosetts etc. Marke „Woco".



Wortmann & Co., Armaturenfabrik, **Iserlohn i. Westf.**

Autotumblerschalter ein- und mehrpolig, und Autolicht-Zubehör etc.

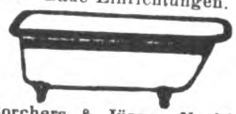
Konstruktionswerk elektrot. Fabrik A. G., Bingen a. Rh. 2.

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation Illustr. Kat. 160 Seiten. **Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

Backöfen u. Bäckereimaschinen f. d. Export.

Dampfbacköfen all. Art mit Mairich-Halb-Gas-Feuerung sind Großkohlenersparer u. garant. Höchstleistung. Vertreter an all. Plätz. gesucht. **Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.**

Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.



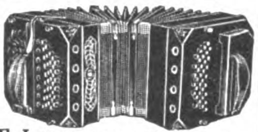
Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55. Tel.-Adresse: Eisenjuerg.

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. **Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.**

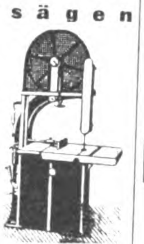
Bandagen, Suspensorien, Leibbinden, Bruchbänder, Damengürtel etc. liefert als Spezialität **A. Thiel's Bandagenfabrik, Berlin N 58,** Schönhauser Allee 163a.

Bandonions und Concertinas.



F. Lange vorm. C. F. Uhlig, Chemnitz 23 (Deutschland), Am Rosenplatz 2.

Bandsägen mit direktem Motorantrieb.



Spezialfabrik **Elze & Heß, Gera-R. 2.**

Batterien für Taschenlampen, 10 St. Brennd., u. Stabbatt. Hanolalamp. 19 St., ohne Hülse wetterfest, ges. gesch. **Habala, Hamburg 19 E.,** Großfabrik.

Bettstellen, Eisenmöbel und Matratzen.

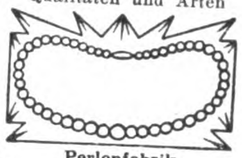
„Becherwerk" Becher & Co., Hagen-Eckesey.

DER Bier-Siphon „Roesler-Globus-Selbstschänker". Verbreitung: 140 000 Stück. — Preisliste kostenfrei. **Roesler & Co., G. m. b. H., Fabrik: Leipzig-Mo. 104.**

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen, Sportabzeichen.

G. Brehmer, Markneukirchen. Mustersendungen v. $ 3 an.

Bijouterie. Superior-Imitationsperlen als Wachsperlen und Massivperlen fabriziert in allen Qualitäten und Arten



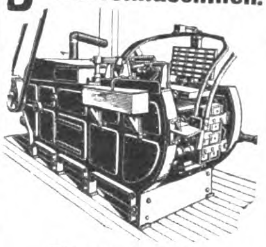
Perlenfabrik Heinrich Heinz, Saalfeld, Saale (Deutschland).

Bilderrahmenleisten Tapetenleisten liefert die Spezialfabrik **August Werkmeister junior, Berlin N 54,** Brunnenstraße 194.

Billardbälle (Elfenbein und Imitation) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast.** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preisliste a. W.

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn, Maschinenfabrik, **Hamburg.**

Biskuitmaschinen fabriziert seit 50 Jahren **Rudolph Scheffuss, Hamburg 33 D.**

Blechbearbeitungsmaschinen. Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

Blechemballagemaschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Blech-Emballagen, blank u. bedruckt, Blechplakate, Massenartikel. **Anton Reiche A.-G., Dresden-A. 27.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3.- bis £ 10.- und höher.

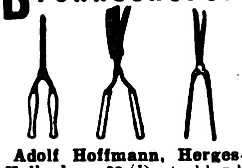
Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei - Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten. **J. C. Schmidt, Erfurt E. B.** (Blumenschmidt).

Bohrer für Holz.

Carl Keil, Bohrer- u. Werkzeugfabrik, **Cronenberg** (Rhld.).

Brauereisudwerke, Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. **Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.**

Haar-**Brennscheren.**

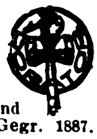


Adolf Hoffmann, Herges-Hallenberg 20 (Deutschland).

Briefmarken, alle echt und verschied., 500 Stück M. 1.20, 1000 St. M. 4.—, 2000 St. M. 18,—, 5000 St. M. 140.—, 6000 St. M. 200.—, 12 000 St. M. 750.—. Preislisten kostenlos. Auswahlen. Albums. **Albert Friedemann, Leipzig C 1,** Flossplatz 6/13.

Briefmarken aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Str. 57.

Bronzefarben. Blattgold. Gebr. Rosenbaum, Fürth i. Bayern, Bronzefarben- und Blattgoldwerke. Gegr. 1887.



Bronzefarben, Blattmetall i. all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.**

Buchbinderei-Maschinen, -Werkzeuge, Apparate u. Materialien. **W. Leo's Nachf., Stuttgart.**

Buchdruckerei- und Buchbinderei - Maschinen. Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf. Jährliche Produkt. ca. 2400 Maschinen.

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M. W. 13.**

Bücher f. Techniker, Architekten u. alle Gewerbe. Kat. u. Literatur-Zeitung kostenl. **Boysen & Maasch, Hamburg 36.**

Bücher und Zeitschriften liefert **Nicolaische Buchhandlung Borstell & Reimarus, Berlin NW 7.** Gegründet 1713.

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Dieweltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher, Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege **Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11, Kl. Johannisstr. 19** Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteilung: Mediz. Bücher. Verlangen Sie meinen „LiterarischenBärenführer".

Bücher. Alle deutschen Bücher, Musikalien und Zeitschr. lief. schnellst. u. zu vorteilhaften Preisen — Kataloge kostenfrei — **Alexander Köhler,** Ausland-Abteilung, **Dresden-A. 9.**

Bücher, neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36, Gr. Bleichen 67.**

Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemnis, Düsseldorf 77.**

Bureaumöbel „Box" Schreibmaschinentische Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer, Registraturschränke.

Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

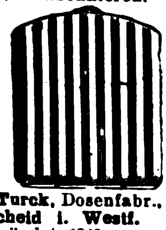
Chem. Präparate. 1. Bincusal-Rostentferner 2. Rhein. Spezialitäten: Dr. med. Adams Gurgel- u. Inhalationssalz, Quellsalzbonbons, Fichtennadelbäder. Prospekte bitte anfordern. **Bilse & Neumüller, Wiesbaden,** Hellmundstraße 13.

Christbaumschmuck aus Metall, Lametta, Glasersatz, Girlanden usw. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Cigaretten-Maschine „Triumph" (Einmesser- u. Zweimessersystem), U K' u. „Universal". Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung. **United Cigarette Machine Co., Aktiengesellschaft, Dresden-A. 21, II.**

Cigaretten-Hochleistungsmaschinen „Rapid" „Record" „Excelsior" Hülsen- und Stopfmaschinen, Cigaretten-Paketiermaschinen, Tabakschneidemaschinen, Tabakmesser-Schleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen für die Cigaretten- u. Rauchtabakindustrie. In allen Weltteilen, besonders auch in allen staatlichen Regien in Betrieb. „Universelle" **Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24/I.**

Cigarettenetuis, Tabak-, Puder-, Seifendosen, Bonbonnieren. Spezialität der größten und ästesten Fabrik der Branche.

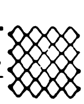


Friedrich Turck, Dosenfabr., Lüdenscheid i. Westf. Gegründet 1849.

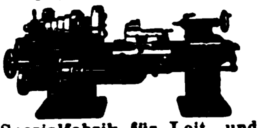
Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge **Demag-Duisburg.**

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G. m. b. H., Leipzig. Gegründet 1867.

Drahtgewebe. Müllereigewebe Drahtgeflechte, Draht-Transportgurte. **L. W. Grimm,** Drahtgewebefabrik, **Braunschweig,** Deutschland.



Drehbänke. G. A. Bräuer & Co., Chemnitz i. Sachsen 4.



Spezialfabrik für Leit- und Leitzugsspindel - Drehbänke seit 35 Jahren. Präzisionsarbeit. Rudolf Mosse Code.

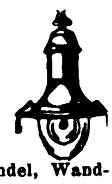
Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Druidenau, Aue i. Erzgeb.

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme. **Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44,** Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.



Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

Elektro - Install.-Material, Abzweigdosen u. -ringe a. Art, Lüsterklemmen, Stecker usw. fabr. **Eichel & Rassbach G. m. b. H., Barchfeld a. Werra 1.**

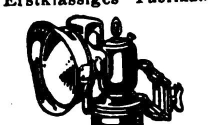
Emaille-Schilder für Reklame, Behörden, Industrie liefert **Emaillierwerk Peters, Elberfeld** (Deutschland).

Erz - Aufbereitungsanlagen jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.**

Essenzen, Schokoladenlacke. Oscar Mielentz, Lübeck. — Gegründet 1886.

Export deutscher Erzeugnisse zu günstigsten Bedingungen. **Adolph Gleue, Hamburg,** Spaldingstr. 212.

Fahrradlampen für Acetylen, Oel, Petroleum und Kerzen. Erstklassiges Fabrikat.



Metallwerke Otto Scharlach, Nürnberg.

Faltboote, Fabrikat „Assindia". **Rhein. Turn- u. Turnspielgeräte-Fabrik Wilh. Holbeck, Essen-W.** Gegründet 1896.

Falzmaschinen für die Buchbinderei in allen Größen und Ausführ. bauen als Sonderheit **A. Gutberlet & Co., Leipzig.**

Farben für Anstrich, Industrie und Zement. **Farbenwerke Wunsiedel (Bayern).**

Farben für Zement-Dachziegel, Flurplatten, Kunststein, Terrazzo, Steinholz, feurig u. außerordentlich ausgiebig, in langjährig erprobten Qualitäten. **Gustav Schatte & Co.,** Farbenfabrik, **Dresden 62.** Gegr. 1872.

Feuerlöscher „Wintrich" Goldene Medaille

der Gesolei ist der **zuverlässige Feuerlöscher für alle Brände. Deutsche Feuerlöscher-Bauanstalt Wintrich & Co., Bensheim 31 (Hessen).**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Fenster, schmiedeeis. R. Zimmermann, Bautzen, älteste Spezialfabrik schmiedeeiserner Fenster.

Filter. Filterwerke „Neptun" Inh. A. M. Sloss Hamburg 11, Gertighaus.

Filze für alle technisch. u. gewerblichen Zwecke. Martin Hauer's Wwe., Filzw.-Fabrik, Nürnberg 43.

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc. Ambrosius Marthaus, Filzfabrik, Oschatz i. Sa.

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken. P. Schützler & Co., Berlin N 58, Pappelallee 26a.

Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge. Demag-Duisburg.

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen.

Größtes Werk der Branche. Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, Berlin-Hohenschönhausen E.

Fleischerei-maschinen, Fleischschneidemasch.,

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung v. Fleischerei-anlagen. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid - Berlin S 14.

Fleischhack-maschinen, Eismasch., Reibemaschi-

nen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemasch., Bürsten - Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Fliegenfänger

der beste Fliegen- und Moskito-Fänger. Chem. Fabrik Reutter & Co., Westheim b. Schwäb. Hall.

Fliegenfänger

Der unübertroff. Exportfliegenfänger. Infolge Abdichten d. Leimschicht kein Auslaufen u. kein Beschmutzen, auch in tropisch. Klima. 28jähr. Fabrikationserfahrung. Ara-Werke, Eugen Lahr, Würzburg. Leipziger Messe: Dresdner Hof, 3. Obergeschoß 645—47.

Fliegenfänger „Jaco" allerbeste Beleimung. J. Jacobowitz, Chemische Fabrik, Ratibor.

Fliegenfänger liefert seit mehr als 26 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität Max Dametz, G. m. b. H., Zeitz 76.

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. Sally Goldmann, Leipzig C 1.

Frisurhaube „Stege" für Herren und Damen. Erzeuger: Geza Steinbach, Wien VII. Illustrierte Preisliste gratis.

Füllfederhalter, Ia Qualität. Nielsen-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.

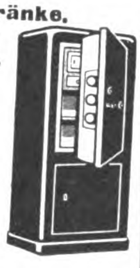
Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Beding. Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Hamburg, Raboisen 96.

Gaskochapparate, Kohlenherde, Badeöfen und Gasheizöfen. Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges., Gaggenau.

Geldkassetten, Nußbaum gemalt sowie lackiert, kurzfristig lieferbar. Geldkassettenfabrik Gebr. Schmettow, Harthau bei Chemnitz.

Geldkassetten. Geldschrankfabrik Gebrüder Ihle, Klaffenbach bei Chemnitz.

Geldschränke, Geldkisten. C. Rob. Drechsler & Wagner, Geldschrank-Fabrik, Harthau b. Chemnitz i. Sachsen.



Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl-dekoriert. Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein/S.

Gläser für Luxus und Bedarf. *Josephinenhütte,* die führende deutsche Kristallmarke. Gebrauchs- und Ziergläser in Hart- und Bleikristall, in edelsten Formen mit künstlerischen Schliffen und Dekoren. — Prachtkatalog frei. — Josephinenhütte Akt.-Ges. Petersdorf i. Rsgb. Vertreter überall.

Glaswaren aller Art für Chemie, Chirurgie, Parfümerie usw. Ernst Wilhelm jr., Oberweißbach i. Th. E.

Glucosefabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Goldleisten sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizier. u. exportieren in bester Qualit. Neumann, Hennig & Co., Berlin SO 33, Zeughofstr. 21.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Gummifabrik-Einrichtungen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Gummi - Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.

Gummiwaren, nahtlose, Ia pat. Neuheiten! Muster gegen $ 1.-. Cerifa, Hannover, Postf. 382.

Gummiwaren, Gummischläuche für alle Verwendungszwecke: Wasser, Bier, Wein usw., mit und ohne Spirale, Gas- u. Irrigatorschläuche, Gummiringe für Einmach-, Marmelade- und Mixedpickle-Gläser, Schraubenringe und Scheiben für Bierflaschen, Coddsringe für Sodawasserflaschen, Dichtungsplatten, Preßplatten sowie alle anderen technischen Gummiwaren liefert f. den Export Poppe & Co., Gießener Gummiwarenfabrik, Gießen/H.

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel, Hermetos-Füllanfeuchter. Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6. Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft. Demag-Duisburg.

Hebezeuge aller Art. Lauf-Bungert & Co., Maschinenfabrik, Mülheim-Ruhr.

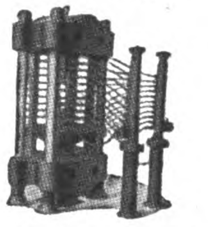
Hundehalsbandketten (Würgeketten), ferner Hundeketten u. Ketten aller Art für Industrie u. Landwirtschaft fabriziert

Wilhelm Marlinghaus, Dahle bei Altena 105, Westf. — Vertreter gesucht —

Hochfrequenz- und ärztliche Anschluß-apparate liefert in konkurrenzloser Ausführung Ostner & Pöhlmann, Fabrik elektromedizinischer Apparate, München, Zieblandstr. 5.

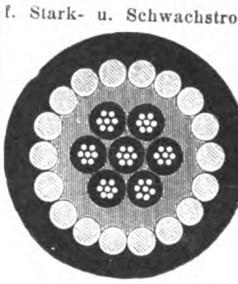
Hopfen — „Export". Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.

Hydraulische Pressen für Gummi-, Zelluloid- und Kunsthornindustrie.



Lindener Eisen- u. Stahl-Werke A.-G., Hannover

Kabel und Leitungen f. Stark- u. Schwachstrom.



Land- und Seekabelwerke Aktiengesellschaft, Köln-Nippes.

Kabelfabrik - Einrichtungen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kaffee - Schäl- und Poliermaschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kämme aus Aluminium, poliert und farbig.

Metallwerk G. m. b. H., Nuttlar (Ruhr).

Kartonnagen-Maschinen aller Art. Preusse & Co., A.-G., Leipzig 63.

Kartonnagen in Luxus-Ausführung. Große Kollektion von Bonbonnieren u. Fabrikpackungen für Pralinen. Außergewöhnliche Dessins, hochfeine Drucke u. Malereien. Auch Extraanfert. n. Entw. Max Armbruster & Co., Bergedorf 5, Bez. Hamburg.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

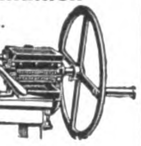
Kegelkugeln (Pockholz) Wilhelm Schuss Nachf. Düsseldorf.

Kolloidale **Kieselsäure** für kosmetische und technische Zwecke.

Krustit-Beize
zur Konservierung von Holz und Mauerwerk, zur Härtung und Dichtung von Beton, zur Verhütung von Schimmel u. Modergeruch, z. Vernichtung v. Insekten und sonstigen Schädlingen.
Karl Teisler & Co., Dresden-A. 20.

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen, Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kleinkühlmaschinen „Baldur" f. Haushalt u. Gewerbe, vollständige Kühl- und Eiserzeugungsanlagen f. Metzgereien, Lebensmittelgesch., Konditoreien, Cafés.
Werkzeug- und Maschinen-Bauanstalt G. m. b. H., Michelstadt (Hessen).

Knochenmühlen Heureka.

W. Flemming, Eisenwerk, Elterlein i. Sa. No. 15

Koffer aller Art. Konkurrenzlos billig in größten Mengen liefert **Heinrich Schade**, Kofferfabrik, **Ketschendorf bei Coburg** (Germ.).

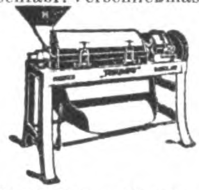
Koffergriffe, konkurrenzlos billig.

Gebr. Döring, Striegau.

Kohlensäure, flüssige, chemisch rein, Stahlflaschen, Ventile Marke „Arbor".
Actien-Gesellschaft für Kohlensäure-Industrie, Berlin NW 6.

Kohlensäure, natürliche, flüssige, chem. rein. Ia neue Stahlflasch. und Ventile in allen Größen. Export nach allen Ländern!
Tönisteiner Sprudel, Brohl am Rhein.
ABC Code 5th Edit. Rudolf Mosse Code. Drahtadresse: Kerstiens, Brohlrhein.

Korbwaren aller Art, spez. Nähkörbe, Füllartikel liefert **Pfaff & Fischer, Coburg.**

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Kopierpressen

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kosmetik. Enthaarungs-Creme in der Tube **YTY** stets gebrauchsfertig, beseitigt in 5 Minuten alle lästigen Haare ohne Hautreiz **Oskar Göbel, München SO 2.**

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kronenkorken.

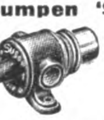
Siegel-Flaschenverschluß, Hamburg 39 D (Deutschl.).

Küchenmaschinen, Reibemaschinen,

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinena, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Kühlpumpen 'Sugo'

für Werkzeugmaschinen, für Riemen- u. elektrisch. Antrieb.
Eisengießerei Weingarten Hugo Stoz, Weingarten, Württbg.

Laboratoriumsgeräte aus Metall und Holz all. Art fabrizieren **Orban & Kühn, Vesser, Post Schmiedefeld i. Th.**

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke. **Gustav Ruth A.-G.**, Chemische und Lackfabrik, **Wandsbek-Hamburg.**

Moderne **Lampen**, Korbmöbel, Tabletts mit Nikkel-, Holz- und Korbrand u. gemalten Glaseinlagen.

Gustav Dietrich & Söhne, Creidlitz bei Koburg.

Landmaschinen-Ersatzteile für

Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual.
Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen, Eisen- und Stahlgießerei.

Laternen. Hand- und Brustlaternen. Spezialfabrik

Carl Riecks Söhne, Neheim-S. (Ruhr), Deutschland.

Leder. Chrom- und lohgare Schuh-Oberleder, Sattler- und Militärleder.
Franz Prasse, Lederfabrik, Weida (Thüringen) 1.

Lederfabrikations-maschinen.

Johs. Krause, G.m.b.H., Altona-Ottensen 13.

Lehrmittel, anatom. und zool., zerlegb., Modelle. **Coburger Lehrmittelanstalt Neuses b. Coburg**

Leimpulver z. Kaltverleimen f. d. ges. Holzind., äuß. sparsam, von unerreichter Bindekraft u. Wasserfestigk. **Luward-Leim GmbH., Mannheim-Rheinau.**

Lichtpauspapiere. Richard Schwickert, GmbH., Freiburg i. Br., Spezial-Fabr. Reichhaltigste Sorten.

Linier-Maschinen G. E. Reinhardt, fabrizieren **Leipzig S 3/115 b**, Konstrukteure und alleinige Erbauer d. **Förste&Tromm-Liniermasch.**, seit ca. 50 Jahren.

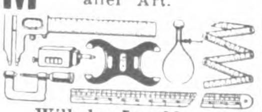
Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede, W.**

Magnetschneider. Bauart Ulrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Manikures, komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren.
Stader & Bollengraben, Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

Maschinen.

Auerbach & Scheibe Akt.-Ges., Maschinenfabrik, **Saalfeld-Saale.** 40jährige Erfahrungen.

Meßwerkzeuge aller Art.

Wilhelm Leschhorn, Präzisions-Werkzeug-Ind., **Aschaffenburg am Main 9.**

Elektrische Meßinstrumente für technische u. wissenschaftliche Zwecke.
Land- und Seekabelwerke Aktiengesellschaft, Köln-Nippes.

Messer- und Gabelputzmaschinen.

Bürsten-, Messer- u. Gabelputzmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallpressen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17

Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.

Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Milch-Zentrifugen mit Bronzetrommel und Neusilbereinsatz, die stärksten und dauerhaftesten Spezialitäten für Export liefert

Rollen-Separator-Werk, Radebeul-Dresden.

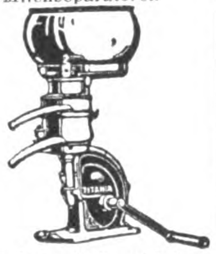
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Mikroskope, hervorrag. Ausführung. **J. Rosenbaum**, Optik und Feinmechanik, **Berlin NW 23**, Siegmundshof 14.

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz. **Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.**

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **H. Mosblech, Köln-E. 700**, Kellereimaschinenfabrik,

Export n. allen Ländern. Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.

Mineralwasser-Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen-Reinigungs-Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.

Spezialfabrik **Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld No. 95.** Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache — Gegründet 1885. —

Motorboote. Hansa-Werft. Berlin SO 33d.

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphtha usw. für Schiffs- u. stationäre Zwecke, 6—240 PS. sowie Motorladewinden. **Hanseat. Motoren G. m. b. H., Hamburg 36**, Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: HannibalHamburg

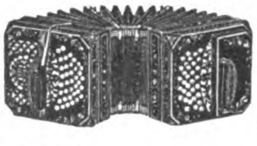
Mühlen für Reis, Hafer, Gerste, Erbsen usw. bauen wir als Spezialität seit ca. 20 Jahren. **Koerber & Naumann**, Maschinenfabrik, **Hamburg-Billbrook-D.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook.

Mühlen „Jrus“ zur Herstellung von Schrot- u. Backmehl in jeder Feinheit. **Jruswerke, Dusslingen C. (Württbg.). J. Rilling & Söhne.** Erste und größte Spezialfabrik. 60 Jahre Mühlenbau. Mehr als 25 000 in kurzer Zeit geliefert.

Müllergaze, echte Schweizer Ware.

Fabrik-Marke. Fabrikanten: **Gebr. Stallmann, Duisburg**, Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873.

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.**

Musikinstrumenten-Bestandteile, auch Jazzband u. Zubehör, fabriziert modern und billig **Alwin Reinel, Markneukirchen 27.**

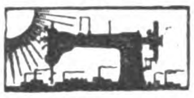
Musikschallplatten Artiphon — Rekord. Herrmann Eisner, Berlin SW 19, Beuthstr. 1. Fabrik für Musikschallplatt. Gr. neueste internat. Repertoire. Aufgenommen nach neuestem Verfahren. Erstkl. für Qualität u. Wiedergabe. Export nach allen Ländern.

Muster- u. Patentschutz. Ing. Küster & Dr. Hölken, Berlin, Linkstraße 13 (begr. 1902).

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt. **Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.**

Nähmaschinen für Familien und Gewerbe.



Nähmaschinen-Fabrik Karlsruhe vormals Haid & Neu, Karlsruhe, Baden (Deutschland).

Nähseiden in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an. Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star.

A. Engisch & Co., Lörrach (Deutschland), Basel (Schweiz).

Nieten: Polster-, Möbel-, Bilder-, Teppich-, Koffer- u. Peitschennäg. Massive Koffernieten u. Zweispitznieten, Lederimitationsnagel, Stuhlbeinnagel, Stuhlbeinkappen, Reißbrettstifte usw. **Tappe & Cosack**, Nagelfbr., **Neheim-Ruhr.** Gegr. 1834.

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe. Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

WAS SUCHEN SIE?

Wenn Sie für irgendeinen Artikel einen deutschen Fabrikanten, Lieferanten oder Exporteur suchen bzw. Vertretungen deutscher Firmen übernehmen wollen, empfehlen wir Ihnen eine

KLEINE ANZEIGE

in den besonders für ausländische Firmen eingerichteten Spezialrubriken des

»ECHO«

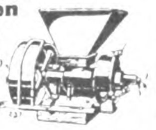
mit Beiblatt »Deutsche Export-Revue«

Machen Sie einen Versuch! Sie werden überrascht sein von der großen Zahl der eingehenden Offerten!

Kostenanschläge vom Auslandverlag G. m. b. H.
Berlin SW 19 / Krausenstraße 38-39

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Müllereimaschinen: Titöha-Mühlen f. Elektro-, Riemen- u. Handantrieb, mahlen Getreide, Gewürze, Kaffee. Drogen, Chem., Farben etc. **Thiem & Töwe, Halle (Saale) 132.**



Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Musikalien jeder Art. **P. J. Tonger, Köln a. Rh.** Gegründet 1822.

Musikinstrumente. Ammon Gläser, Erlbach-Vogtl. (Deutschland), Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik. Weltbekannt als vorzüglichste Bezugsquelle von Streich-, Blas- und Holzinstrumenten und sämtlicher Zubehorteile, Mund- u. Ziehharmonikas. Allein. Fabrik. der ges. gesch. Bernhardt's Silber- u. Goldstahlsaiten, wie der ton- und quintenreinen „Professor Arthur Nikisch-Darmsaiten“. LetzteNeuheit! „Nikisch Dämpfer“, gesetzl. gesch. Katalog a. Wunsch.

Musikinstrumente u. Saiten jeder Art. Spez. Elite-Saiten. **C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.**

Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Musikinstrumente Spez.: Holz-Blasinstrumente und Saxophone.

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Petersstraße 20, Z. 316, I. Obergeschoß. Man verl. Preise. — Vertreter gesucht. —

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Original „Conus"-Oeler verwenden heißt sparen an Oel, Arbeit, Geld und an der Lebensdauer der Maschine. Verblüffend einfache und sinnreiche Konstruktion. Kein Gewinde, daher keine abgebrochenen Zapfen und spielend leichte Anbringung. Unverwüstlich. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

CONUS

Stickler & Magnuson A.-B., Stockholm 5 (Schweden).

Optik, Etuis für Brillen und Klemmer. Spez. „Universal-Klapp-Etuis" fabriz. in Mengen

Hermann Röding, Rathenow.

Papiere, technische: Pauspapiere, Millimeter-Papiere, Registrier- u. Diagramm-Papiere, Manifold-Papiere.

Emil Holtzmann, Speyer am Rhein.

Pappsargbeschläge Metallimitationslaternen, Pappstuhlsitze. **Heinr. Wilh. Gutberlet, Buchholz i. Sa.**

Paraffin- u. Wachspapiere in all. Ausf. fabriz. **Papierwerk Otto Hänsel, Freital-Dresden.**

Parfümerien „Okkulta", **Berlin SW 61.** Spezialität: Puder in loser und fester Form.

Parfüm-Puppen Als hervorragende Neuheit empfehlen wir unsere Parfüm-Puppen. Anerkannte Qualitätsware, elegante Aufmachung.

Gesetzlich geschützt, daher konkurrenzlos.

Preis per Stück $ 0.60.

Muster nur gegen Vorausbezahlung.

Saxa, Parfümeriefabrik, Berlin NO 43.

Petroleum-Kocher „Graetz"

Petroleum-Oefen
Akaria
Iris
Matador
Petroleum-Preßgas-Kocher
Graezea
Virtus

Ehrich & Graetz A.-G., Berlin SO 36.

Petroleumbrenner aller Art.

Wetzchewald & Wilmes G. m. b. H., Kdt.-Ges., Neheim 16 (Ruhr). — Gegründet 1863. —

Pharm. kosm. Präparate. Spezial.: Gelatine-Kapseln, in allen Ausführungen, wie Rizinusöl-, Aether-, Copaiva-, Chinin-Kapseln und Perlen. **Claes Koning Tilly GmbH., Elberfeld.**

Pharmazeutisch-medizinische Spezialität: Dr. Hasselbecks & A. Bunerts Universalwundsalbe „Cybosa" Unbegrenzte Anwendungsmöglichkeit, vollständige Ungiftigkeit, heilt alle chirurg. Infektionen, wie: Geschwüre, Verbrenn., Wunden, off. Beine, Frostschäden etc. **Bunert & Co., Cybosa-Vertriebsgesellschaft, Düsseldorf.** Vertr. ges.

Pharmazeutische Präparate jeder Art. **Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37** (Deutschl.).

Pharmaz. Präparate aller Art. Große Lagerposten. **Bretschneider & Co., Dresden-A. 16.** Vertreter überall gesucht.

Photo-Balgen liefert in sauberster Ausführung **Alfred Lange, Görlitz in Schlesien,** Landeskronstr. 16.

Photograph. Papiere, Chlor-, Brom- u. Gaslichtpapiere. Direkt kopierend. Kohlepapier, Pigmentpapier, Barytpapiere. **Emil Bühler, Schriesheim** b. Heidelberg.

Photopapiere: Tuma-Glas, Senvela, Tuma-Brom, Hochwertig und tropenbeständig. **Trapp & Münch, A.-G.,** Fabrik photogr. Papiere, **Friedberg,** Hessen.

Pianos-Baby-Flügel vielfach prämiiertes Fabrikat.

Robert Seidel, G. m. b. H., Flügel- u. Pianofortefabrik, **Berlin SO 36,** Glogauer Str. 5. Gegründet 1872. Telegrammadr.: Garnpianin.

Piano-Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkeindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit".** Eigene Fabriken und Großhandlung. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Pianofabrik Conrad Krause, gegründet 1830, **Berlin W,** Ansbacher Str. 1.

Pianofabrik **Menzel & Co., Berlin SO 36,** Reichenberger Straße 104. Solide Qualität Preiswert. Export nach allen Ländern.

Pianos, Flügel, Kunstspielpianos für alle Klimas, überall bekannt als „Das gute Drehmann-Piano", anerkannt erstklassige Qualität.

Erich Drehmann, Flügel- und Piano-Fabrik, **Berlin O 27,** Alexanderstr. 30. Tel. Adr.: Pianoklang Berlin.

Pianos, Flügel.

R. Weißbrod, Pianofortefabr. **Eisenberg in Thüringen.**

Höchste Auszeichnungen.

Pianos, Flügel, Autopianos, auch in Tropenausführg.

Wilhelm Schimmel, Hofpianofabrik, **Leipzig 9.** Gegründet 1885.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano Berlin. A B C Code.

Pianos und Kunstspielpianos für alle Klimate, erstklassige

Qualität, vorteilhafte Preise. Illustr. Katalog auf Wunsch.

Lochow & Zimmermann, Pianofortefabrik, Strausberg - Berlin.

Pianos, Flügel, Kunstspielpianos, tropensicher, altbewährte Marke. Gegr. 1884. Export n. all. Weltteilen. Ueber 28000 Instrumente im Gebrauch.

Schiller

J. Schiller, Pianofabrik, **Berlin C 54.** Joachimstr. 61.

Pianos, beste Qualität, bei niedrigen Preisen. **Gustav Lutze, Pianofbr., Braunschweig E.**

Piano-Fabrik, Flügel, Autopianos.

MANTHEY

Erstklassige Qualitätsinstrumente in mittlerer Preislage. **Ferd. Manthey, Berlin SO 36,** Reichenberger Straße 125. Gegründet 1868. Tel.-Adr.: Mantheypiano. ABC Code 5. Ed.

Platin-Brennapparate, „Iridium"-Hohlnadeln, „Iridium"-Impfmesser. **Emil Kohm, Karlsruhe, (Inh. Wilh. Edelmann), Baden.**

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichkeit. Probe-Sortiment $ 1.— gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11**

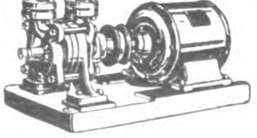
Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

Postkarten! Akt-photos! Pariser Salon, pikante und intime Postkarten. Bildermappen f. Junggesellen. Kollektion gegen Voreinsendung von Mark 10—50.

Curt Hoinkis, Hamburg 8 E. D.

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Pumpen — Sihi-Pumpen

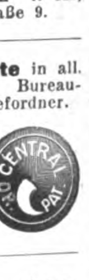


sind
1. Selbstansaugende Kreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, Itzehoe 15 - Holst.

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pumpen-Zentrifugal mit Elektromotor bis 2 PS.-Leistung, bis 10 cbm. stdl. Geräuschloser Gang. Spezialität: automatische Hauswasserversorgungsanlagen. **Franz Tausch,** Pumpenfabrik, **Charlottenburg 1,** Wallstr. 24.



Putztücher. Metallputztücher, chem. imprägniert, putzen alle Metalle ohne Hinzutun von Putzflüssigkeiten. Mustersendg. nur gegen Voreinsendg. v. 0.50 M. oder entsprech. anderer Währung. **Josef Krahé, Godesberg, Rhld.**

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Radio-Zubehörteile, Bananenstecker, Anodenstecker, Kupplungen usw. fabriziert **Eichel & Rassbach G.m.b.H., Barchfeld a. Werra 1.**

Rechenmaschinen Hannovera, Peine C-Hannover.

Registratur-Artikel, Briefordner, Brieflocher, Schnellhefter, Vertikalhefter, Vorordner, Unterschriftsmapp., Schreibunterlagen, Dauerbücher. **Herm. Herdegen, Berlin W 163,** Alte Jakobstraße 9.

Reißbrettstifte in all. Ausführungen, Bureaunadeln, Briefordner. **Spezialfabrik für Bureaubedarf, Metallstanzwerk, G.m.b.H., Abt. C., Schwarzenberg i. Sa.**

Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Reismühlen, Hafer-, Gerste-, Erbsen-Schälmühlen. **Koerber & Naumann,** Maschinenfabrik, **Hamburg-Billbrook-D.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook.

Reklameartikel aus Zelluloid, Holz und Metall. Reklameartikelspezialfabrik **Karl Hoegg & Co., Nürnberg 9.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

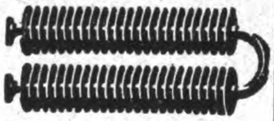
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Reklame-Schaufenster-Figuren mit Uhrwerk, Christbaumschmuck aller Art. Gr. Auswahl, bill. Preise. Christbaumschmuckfbr. **Burchard Hoebel, Halle a. d. Saale 10.**

Riemenverbinder „Alligator".

Riemenverbinderfabrik **Rheinen & Co., G.mb.H., Frankfurt a. M. 18,** Postschließfach 210.

Rohre, Rippenrohre,



D. R. P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säure-, seewasser- u. wetterfest. Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeign. f. Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref Verl. Sie Prospekt Nr. 6. **Gummolin-Werke, Bonn a. Rh.,** Tel. 2504.

Saiten. Tennis-, Maschinen- u. Musiksaiten in erstkl. Qual. Musterkoll. geg. Vorauszahl. von £ 1.- bis £3.-. **Carl Wedemann,** Saitenfabrik, **Arnstadt-Th. 6.** Einkauf von getrockn. und gesalzenen Schafdärmen.

Samen

allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 54,** Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt-E. S Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. **Haage & Schmidt, Erfurt 40,** Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Sanitäre Artikel.

Das mod. Heilmittel Aufklär d. Literatur u. Prosp. Alleinig. Hersteller: **Felma G. m. b. H., München, Kazmairstr. 12.** Noch einige Vertreter ges. Gute Verdienstmöglichkeit.

Schilder, emaillierte, für Reklame, Behörden, Industrie liefert **Emaillierwerk Peters, Elberfeld** (Deutschland).

Schilder „Favorit" mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke, (Thürschilder, Nummernschilder etc.).

Rieck & Melzian, Hamburg 39 O.

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schmierapparate aller Art für Oel u. Fett, Stauffer-büchsen, Federdruckbüchsen, Tropföler, Dochtöler, Schmierhähne, Schmierpressen, Oelkannen etc. Preislisten auf Wunsch. **Paul Klinger, Berlin O 27.**

Schmirgelleinen, Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen, Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.**

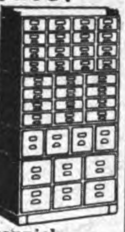
Schmirgelleinen, -papier, Glas-, Flint-, Granatpapier, Abrasitleinen. **Norddeutsche Schmirgelwerke,** Alleinvertrieb: **Paul v. Estorff & Co., Flensburg.**

Schokolade- u. Kakaofabrikations-maschinen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr.: Mühlenbau-Altonaelbe.

Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schränke und Regale, aus einzelnen Abteilen zusammensetzbar. Nie zu groß! Nie zu klein! Für jeden Raum! Für jeden Bedarf! Preislisten auf Wunsch. **J. M. Krannich,** Thüringer Holzwarenfabrik, **Mellenbach i. Thür.**



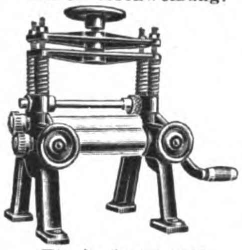
Schrauben aller Art.

Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Schreibhefte und Blocks in jeder Ausführung. **Aug. Hermann Geissler,** Großbuchbinderei und Prägeanstalt, **Dresden-N. 6.**

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schuhmaschinen. Neue Walze zum Härten u. Porisieren von Schubledersohlen für das Ago-Verfahren. D.R.P.a. „Hefda" D.R.G.M.a. D.R.Wz. Die Grundlage für feste Sohlenverschweißung.



Einzig dastehend! Alleiniger Fabrikant: **Hermann F. Dahms Sohn, Dresden-N. 6, E**

Schwaben- u. Käfer-Tod. Weltbekannte Marke „Servus". Unfehlbare Wirkung. **Ernst Colditz, Leipzig-Connewitz.** — Für jedes Klima. —

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spielwaren aus Holz. Spez.: Kindersprechmaschinen, Holzeisenbahnen, Autos u Gespanne fabriziert **Emil Breitschuh, Aschersleben-E.**

Spiralbohrer.

Vogel & Schemmann, A.-G., Spiralbohrerfabrik, **Kabel in Westfalen.**

Spirituskocher in sämtlichen Ausführungen liefert preiswert **Gebrüder Wolff G. m. b. H.,** Lampen- und Metallwarenfabrik, **Neheim - Ruhr.** Gegr. 1833.

Sportabzeichen aller Art.

G. Brehmer, Markneukirchen 18.

Sprech-Apparate. „Majesta". Vollendetste Ausführ. in bezug auf Holzarbeit u. Klangschönheit. Spezial.: Exporttypen. Verlangen Sie sofort Katalog. **J. Polak,** Apparatebau, Akt.-Ges. „Ipag", **Berlin SW 19,** Grünstraße 17-20.

Sprechapparate in Schatullen- u. Standgeh. mit u. ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität **Jentzsch & Meerz, Leipzig-N. 25/1.** Gegr. 1903.

Sprech-Apparate elektrisch und Federantrieb, in allen Ausführungen. **Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sachsen.**

Sprechmaschinen-**Schalldosen, -schrauben** und Bestandteile. **Richard Lehmann,** Metallwarenfabrik, **Leipzig-N. 22.**

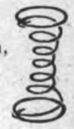
Sprechmaschinen. Schall- und maschinen- „Homocord-Die nelle **Homophon-G. m. b. H.,** platten Sprech- fabrik Elektro" sensatio- Neuheit! **Company, BerlinSW68.**

Sprechmaschinen Induphon.

Metallgehäuse, gute Wiedergabe. Spezialfabrik für Sprechmaschinen-Trichter.

Industria, Blechwarenfabrik G.m.b.H., Berlin SO 26, Elisabethufer 53 M.

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. **Jacob Ullmann, Hanau.**



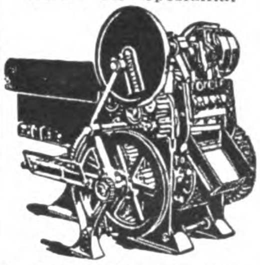
Biegsame **Stahlwellen,** „Gemo" Präzisionswerk, Berlin N 20, Prinzenallee 25-26.

Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W.H.Uhland GmbH., Leipzig.**

Stereo-Panoramen D. R. G. M.

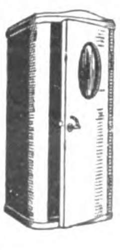
für 50 Bilder, 18 Personen, 1000 M. p. Stck., Bilderverleih. **Weltpanoramen-Fabrik, Berlin W 8.**

Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität



A. Heinen, Maschinenfabr., **Varel i. O.** Gegründet 1856.

Telephonzelle „Triumph" Technisch höchst erreichbare Schallsicherheit. Keine Polsterung.



Industrie für Holzverwertung Aktiengesellschaft Altenessen (Deutschland).

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Thermometer für alle Zwecke liefert
Lindenlaub Thermometer Co., Schmiedefeld, Kreis Schleusingen.

Theodolite, Nivellierinstrumente, Bergmännische Instrumente, Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien.

Jll. Preisl. gratis.
GeorgButenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.

Tractor für Rohöl „Elephant" zieht schwere Lasten. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Treibriemen.
Gebrüder Klinge
Größte Leder - Treibriemen-Fabrik des Kontinents, **Dresden-Löbtau 11.**

Turngeräte „Blizzard". Turnhalleneinrichtungen.
Jul. Dietrich & Hannak, Chemnitz 91. — Gegr. 1869.

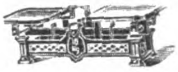
Turngeräte Marke „Zweiturm", Turnhallen- und Stadion-Einrichtungen.
Kölner Turn- u. Sportgeräte-Fabrik Carl Schröder, Köln-Kalk 2, Schließfach 28.

Turn- u. Sportgeräte, Turnhalleneinrichtungen.
Rhein. Turn- u. Turnspielgeräte-Fabrik
Wilh. Holbeck, Essen-W. Gegründet 1896.

Umsonst erhalten Sie Bücherverzeichnisse aus sämtlichen Literaturgebieten bei Aufgabe Ihrer Adresse an
C. Boysen, Buchhandlung, Hamburg 36, Heuberg 9. Versand von Büchern und Zeitschriften ins Ausland.

Verladeanlagen für Schüttgut.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Multoho Vervielfältiger.
Hornig, Leipzig C. 1, Ranst. Steinw. 44.

Waagen aller Art.

Kopp & Haberland, Waagenfabrik, Oschatz i. Sa.

Waagen, Haushalt- und Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eis-

maschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemasch.,Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen usw.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik
Paul Sauer,
Berlin SO 16, Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257 3258.
Hamburg — Frankfurt a. M.

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion.
Otto Ellerbrock, Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Wäschemangeln.

Mangeln aller Art und Größe für Hand- und Kraftbetrieb.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Wassermesser Original Friedrich Lux. Bester Export-Wassermesser.
Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.

Wassermesser aller Art
Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh. Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

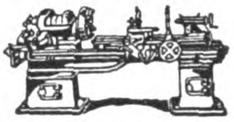
Ueber 400 000 Stück geliefert.

Weine. Langjähriger Export stiller u. moussierender Rhein- und Moselweine.
Eduard Saarbach & Co., Mainz a. Rh. — Gegr. 1854.

Weine: Rhein- u. Mosel-.
Hinckel & Winckler, Frankfurt-M. — Gegründet 1784. —

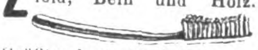
Weine. Rhein, Mosel & Sparkling, gar. tropenhaltbar. **D. Gebhardt,** Hofl., **Mainz-Rh.** Gegr. 1857.

Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.

Eigene Werke.
Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.

Werkzeugschränke „Hausbaumeister" in Ia Qualität. Export-Spezialität: Eisenwaren, Werkzeuge, Maschinen, Pumpen, Motore, Autos usw. Haus- und Küchengeräte. Angaben der Spezialwünsche erbeten.
Otto Hansen, Kiel D. u. Königsfeld i. Baden.

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien.
Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.

Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 178.
Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).

Zahnräder

aller Art, schnell, genau, preiswert.
Zahnräder- und Maschinen-Fabrik, Rabenstein i. Sa.

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Zerkleinerungs-Maschinen u.-Anl.jed.Art.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Zerkleinerungs- u. Ziegeleimaschinen
Th. Groke Akt.-Ges., Merseburg 5 (Deutschland).

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel.
Maschinenfabrik Roscher, G.m.b.H., Görlitz.

Ziegeleimaschinen, „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen.
Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.

Ziehbänke, Ziehpressen, neu, gebraucht.
Maschinenfbr. Osenberg, Berlin-Lichtenberg 39.

Zigaretten. Siehe Cigaretten.

Zinnfolien-Ersatz (Aluminium - Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert.
M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe.
Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Zündungsprüfer. Nur für Exportzwecke, ferner alle Arten Dreh- u. Füllstifte f. Reklamezwecke.

Hans Vasold, Nürnberg, Hochstr. 35.

Zupfmaschinen für Polstermaterial aller Art.
Gebrüder Klauder, Maschinenfabrik, **Dresden-Löbtau.**

Die Sondereinrichtungen des Auslandverlages GmbH., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39, sind ein **wirksamer Helfer zum Wiederaufbau der internationalen Geschäftsbeziehungen.** Falls Sie irgendwelche **Artikel suchen, Vertretungen übernehmen wollen** bzw. **Rohprodukte anzubieten** haben, teilen Sie uns dies umgehend mit. Wir sind infolge unserer ausgedehnten Beziehungen zu allen in Frage kommenden Kreisen der deutschen Geschäftswelt in der Lage, Sie stets mit den geeign. Firmen in Verbind. zu bringen.
„EXPORT-AUSKUNFTEI"
DES AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, KRAUSENSTR. 38-39.

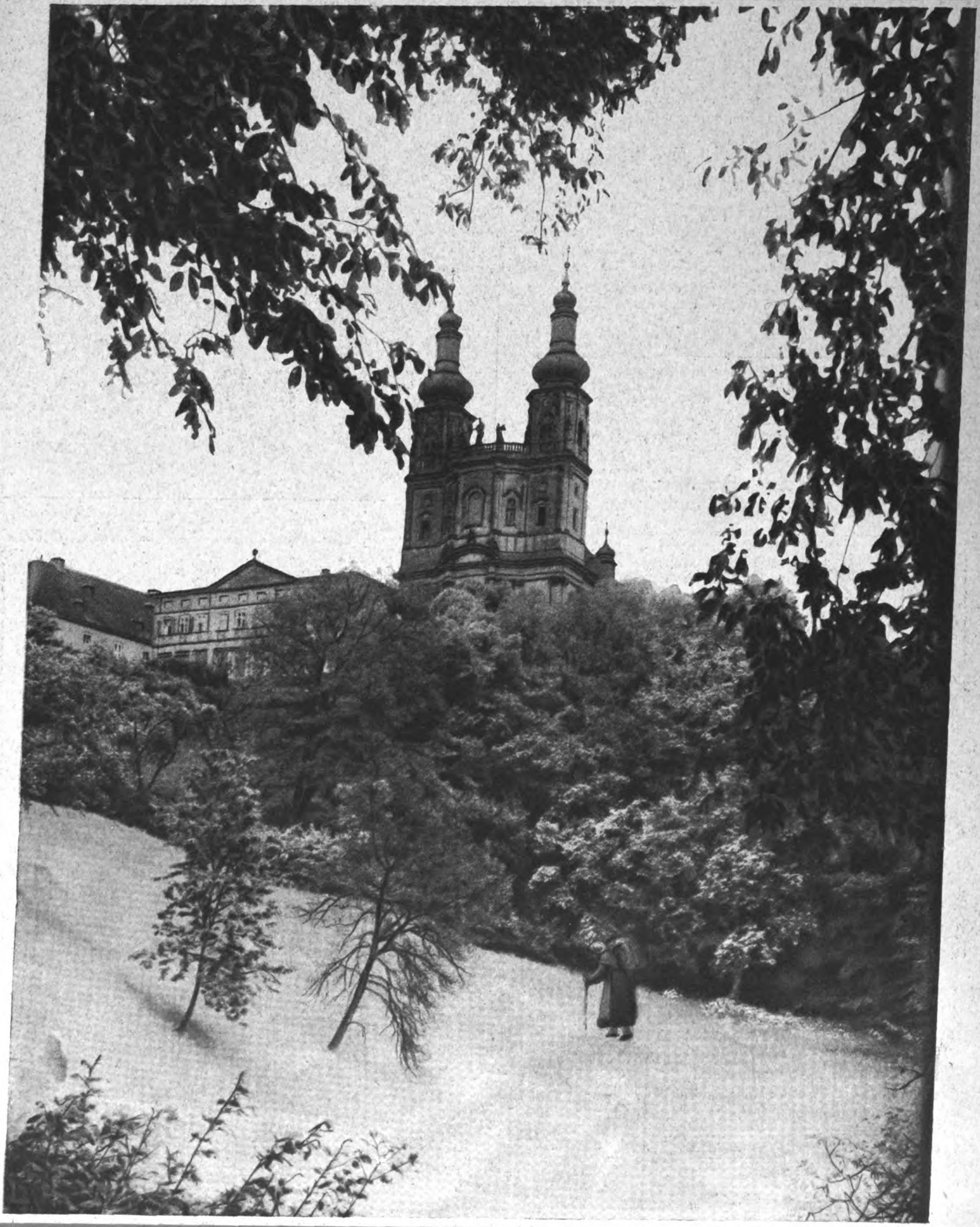
Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Digitized by Google

Nr. 51 vom 23. Dezember 1926 45. JAHRGANG

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE



SCHLOSS BANZ IM MAINTAL · eins der berühmtesten Bauwerke Bayerns

AUSLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR. 38/39

Digitized by Google

F. SOENNECKEN, BONN

SOENNECKEN

RINGBÜCHER

Beste Notizbücher

Blätter auswechselbar / Einband dauernd benutzbar
Viele Größen / in Leder- oder Kunstleder-Einband

*

GOLDFÜLLFEDERN

FEDERN AUS 14 KARÄTIGEM GOLD
mit Spitzen aus härtestem Osmi-Iridium

Der SOENNECKEN-SELBSTFÜLLER ist ein vollkommener Sicherheitshalter. Feder ganz eintauchen, auf- und zubewegen des versenkt liegenden Hebels und der Halter ist gefüllt. Die Kappe schließt tintendicht ab.

*

Kataloge in deutscher, englischer, französischer, spanischer und portugiesischer Sprache

*

F. SOENNECKEN · BONN

Haken und Ringe

KETTEN aller Art

Knotenketten

Patentketten, Halfter- u. Hundeketten, Schlüsselketten für Export etc. etc. in allen Ausführungen etc. etc.

KRAFFT & SCHÜLL, DÜREN (RHLD.)

Metallketten- u. Stecknadelnfabrik, / Tel. 109 u. 110, Telegr. Adr.: Nadeln

Verstellbare
Nutsägen
mit Skala
„Original"

sind unübertrefflich in Qualität und Ausführung.

Alleinige Hersteller:

G. & H. DÖRKEN, Werkzeugfabrik

Remscheid-Hasten 92

Blau-gas

flüssiges versandfähiges Leuchtgas
für alle häuslichen u. techn. Zwecke
Hausbeleuchtung – Kochen –
Beleuchtung v. Eisenbahnwagen
u. Schiffen – Leucht- u. Blinkfeuer
Laboratoriumsbeheizung
Löten – Härten – Glühen
Heizen von Maschinen aller Art
Autogenes Schweißen u. Schneiden
Bleilöten etc.

Verfahren u. vollständige
Fabrikeinrichtungen

liefert

Deutsche Blaugas-Ges.
m. b. H. / Augsburg
Deutschland

Nr. 51 (2267)

Das Echo
mit Beiblatt
Deutsche Export-Revue

23. Dezember 1926

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Redaktion und Verlag: Berlin SW19, Krausenstraße 38–39

Bezugspreis: im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.-, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Pesos m/n, Belgien 30 Belga Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 600 Lewa, Zentral-Amerika 5 $ U. S. A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U. S. A., Columbien 5 $ U. S. A., Dänemark 18 Kr., Ecuador 5 $ U. S. A., Estland 1600 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich 120 Frs., Griechenland 120 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 100 Lire, Japan 10 Yen, Jugoslawien 240 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 40 Lit., Luxemburg 120 Frs., Mexiko 5 $ U. S. A., Norwegen 20 Kr., Österreich 30 Sch., Paraguay 12 Pesos m/n arg., Peru 5 $ U. S. A., Polen 36 Zloty, Portugal 90 Esc., Rumänien 900 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Ptas. Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 30 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U. S. A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U. S. A. — Erscheint jeden Donnerstag. — **Anzeigenannahme:** durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. **Bankkonto:** Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Alemán Transatlántico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Brazileiro Allemão, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420 — 22, 313—15.

Stärkste Reinigungswirkung

infolge Verwendung einer Doppelturbine. Stabile und gefällige Bauart, bequemste Handhabung. Gewicht nur 3,8 kg. / An jede Lichtleitung anzuschließen. Betriebskosten 2 Pfg. für die Viertelstunde.

SAUGLING G·M·B·H
BERLIN-CHARLOTTENBURG
JOACHIMSTHALER STRASSE 1

Auslieferungslager in den meisten außerdeutschen Ländern.

Die

Inventrix-Lampe

(Patent. im In- und Ausland)

Ladenpreis: M. 12,50 komplett ohne Schirm

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt

Echt Messing

Höhe ca. 50 cm
Eines von vielen gleichschönen Mustern

Ein Luxusstück zum Preis eines Massenartikels!

Verlangen Sie unsern Katalog, der auch ebenso preiswerte Deckenlampen zeigt

INVENTRIX
BELEUCHTUNGSKÖRPER G. M. B. H.
Berlin-Charlottenburg / Schillerstr. 94

Vertretung für einzelne Gebiete noch frei.

Tüchtige Vertreter gesucht

EXPORT

5 Trümpfe

SIND DIE WELTMARKEN:

ORIGINAL-FÖN
Elektrische Heißluftdusche u. Haartrockner · Hunderttausende im Gebrauch
Nur echt mit eingeprägter Schutzmarke · Neu: Fönständer

SANAX, PENETRATOR, VIBROFIX u. SANOFIX
Elektrische Vibrations-Massage-Apparate mit reibungsloser Lagerung
Unentbehrlich zur natürlichen Körper- und Schönheitspflege

RADIOLUX und RADIOSTAT
D.R.P. Erdschlußfreie Hochfrequenz-Apparate zur elektrischen Behandlung vieler äußerer und innerer Leiden und zur Körper- und Schönheitspflege
In elegantem Etui mit 4 Elektroden

SANOTHERM
Elektrisches Sicherheits-Heizkissen mit Vacu-Regler (Birka) D. R. P.
Schutzmarke Dreimännerbild

VAPOFOR
Elektrisches Gesichtslichtdampfbad mit automatischer Wasserzuführung
Verhindert das Durchbrennen des Kessels und Heizkörpers

Electr. Ges. „Sanitas", Berlin N 24, Friedrichstr. 131 d

Digitized by Google

BOBBY

der elektrische

BOHNER-APPARAT

ist in einem gepflegten Haushalt unentbehrlich zum Einwachsen, Blankwichsen und Überpolieren von Parkett u. anderen Fußböden.

Hauswirtschafts-Maschinen-Gesellschaft m. b. H.
Berlin W 62
Kleiststraße 15

Seit 20 Jahren Spezialfabrikation von elektrischen Bohnermaschinen

ERSTE u. ÄLTESTE ELEKTRISCHE FAHRRAD-LAMPE
BERKO-WERKE
BERLIN N 113

Fleischhackmaschinen

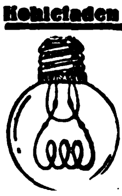
Ia hochglänzend feuerverzinnt und emailliert sowie **Universal-Fleisch- u. Gemüsehackmaschinen** amerik. System mit 4 Scheiben

fabriziert die Spezialfabrik
A. Krämer, Akaswerk, Saalfeld/Sa. 5

Erco Nadeln

für Nähmaschinen, Strickmaschinen, Schuhmachermaschinen etc. Erste Qualit.
ERCO
Nadel- u. Stahlwarenfabr.
Reif & Co.
Ichtershausen (Thüring.)

Kohlefaden - Lampen



i. all. Strom- u. Kerzenstärken hell u. farbig Auto-Illuminationen und Taschen-Lampen fabriziert in großen Massen
Glühlampenfabrik „Linckey"
Großbreitenbach.

Spezialität: **Haar- und Bartschneidemaschinen**

Ernst Scheerschmidt Nchf., Benshausen 10, Thür.

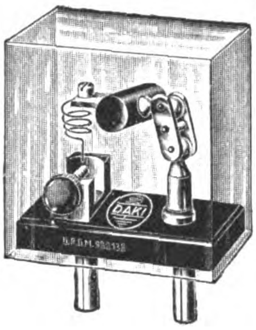
Neuheit!

Elektrische Sturmlaterne

für Normal-Taschenlampen-Batterie passend. Der runde Glaszylinder läßt das Licht nach allen Seiten scheinen. Sehr praktisch für Keller, Boden und Stall. Komplett mit Birne und Batterie per Dtz. Sh 28/10. Ohne Glühlampe und Batterie per Dtz. Sh. 24/--. Musterstück Sh. 3/--.

Bruno Georgi
Berlin SW 68.

Original Daki



Detektoren
Doppelkopfhörer
Detektor-Apparate
Spulen
Drehkondensatoren
Niederfrequenz-Transformatoren

Fabrikanten
L. M. Schulz G. m. b. H., Berlin S 42,
Ritterstraße 101 *Vertreter gesucht.*

Weyersberg, Kirschbaum & Cie.
Zweigwerk des
Siegen - Solinger Gußstahl-Aktien - Vereins
Solingen

Vertreter gesucht!

Taschenlampen-Glühbirnen

Autolampen, Grubenlampen, elektr. Christbaumbeleuchtung, elektr. Kravattennadeln

*

Herm. Pawlik, Elektrot. Fabrik
Bad Blankenburg, Thür. Wald (Deutschland)

Woeste & Tusch
HAGEN/WESTF.

„MIDGARD" Beleuchtungsgeräte
im höchsten Maße allseitig verstellbar
D. R. G. M.
D. R. P., Ausl. Pat.

Industriewerk AUMA
Ronneberger & Fischer,
Auma 3 i. Thür.
Vertreter gesucht
Zur Messe Halle 5,
Stand 87—90

Im Freien

Der große Schlager!

D. R. P. **Picknick-Stuhl** D. R. P.

leicht (1¾ kg) — zusammenklappbar für — zweckmäßig und hoch stabil

Kinder und Erwachsene, bei Ausflügen, zu Fuß, im Auto, Ruderboot, für Lauben, Schulunterricht im Freien, als Gartenstuhl hervorragend geeignet
Auch andere Klappmöbel in jeder Ausführung.
Alleinige Hersteller:
Neuhaus-Werke Holzwarenfabrik Neuhaus in Solling
Für einige Länder werden noch tücht. solvente Vertreter gesucht

In der Kinderstube

Digitized by Google

Glawelin ausprobiertes, ungiftiges Mittel zur Beseitigung der

Zeckenplage sowie der Viehseuchen

Ecozid das einzig sicherwirkende Mittel zur **Verhütung** und **Beseitigung**

des **Hausschwammes** und der

Trockenfäule

Kaufkräftige Großabnehmer gesucht :: Verkauf gegen Bankanweisung :: Fordern Sie Druckschriften von

GUSTAV GLAWE

Deutsche Gesellschaft für Desinfektionsstoffe und Schädlingsbekämpfungsmittel

BERLIN-CHARLOTTENBURG, am LÜTZOW 6

Lieferant staatlicher und städtischer Behörden.

Seit 1857

SPEZIALITÄT:

Export tropenfester Weine nach allen Weltteilen!

D. Gebhardt, Mainz a. Rh.

Hoflieferant / Telegr.-Adresse: Hofgeb Mainz

Das Haus für Rhein-, Mosel- u. Sparkling-Weine

Tüchtige Vertreter gesucht!

Anlage zur Herstellung alkoholfreier Getränke ca. 1000 F Stundenleist.
bestehend aus:

Dopp.-Imprägn.-Pumpe mit endloser Sättigung — Selters- und Limonadefüller „Goliath" Mod. 1919 — Flaschen-Reinigungs-Anlage — Einweichrad

Winterwerb, Streng & Co., G. m. b. H., Mannheim-Käferthal

Servier-Tabletts

mit Nickelrahmen
Nickelgalerie u. Glaseinlagen mit Handmalerei,
Fabrikation feiner Holz- und Metallwaren

Fritz Herold
Döbeln-Sachsen

Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimm. Nr. 254

Von den ersten Friseur-Grossisten als erstklassig anerkannt!

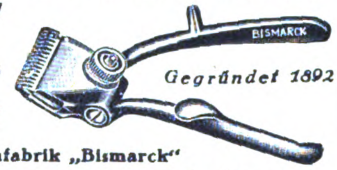
Bekannt im In- und Ausland

Qualitätsmarken:

‚BISMARCK' / ‚CORONIA' / ‚TUPI'

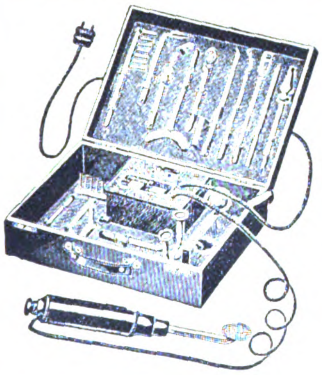
Garantie für jede Maschine

Gegründet 1892



Präzisions-Haarschneidemaschinenfabrik „Bismarck"

AUGUST MÜLLER, Merscheid-Solingen.



Elektr. Heilapparate

in bester und preiswerter Ausführung fabriziert in allen Größen

Lichtmüller * Weimar

Solvente Vertreter gesucht!

Glühkörper

aus Ramie, Baumwolle und Kunstseide für alle Beleuchtungsarten.

Fabrik elastischer GLÜHKÖRPER

Aktiengesellschaft Berlin-Pankow Nordbahnstraße 17

Der beste und billigste

SCHLEIF- U. ABZIEHAPPARAT FÜR RASIERKLINGEN

Schleift ohne Umspannen autom. alle vier Seiten auf Stein und Leder.

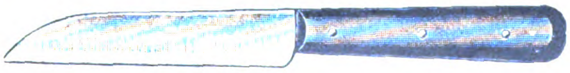
ALLEINIGE FABRIKANTEN: **QUERBACH & CO. G.m.b.H. BARMEN**

Manikure-Etuis

hochelegante Etuis	3-,	5-,	6-,	7-,	8-,	10-teilig
per Stück Mark	1.50	2.70	3.35	4.20	5.25	5.50

mit Mengenrabatt

Krokodil-Ledertasche, 3-teilig, per Dtzd. M. 13.50



Gemüsemesser rostfreier Stahl
3½" blau, haarscharf, p. Dutzend 3.90 M.

Stahlwarenfabrik Wilh. Flohe, Solingen 12

Digitized by Google

MASCHINENFABRIK BUCKAU
ACTIENGESELLSCHAFT ZU MAGDEBURG
VORMALS RÖHRIG & KÖNIG · MAGDEBURG · GEGRÜNDET 1838

liefert vollständige Einrichtungen zur Herstellung von Braunkohlen- und Steinkohlenbriketts, Kalksandsteinfabriken, Schlackensteinfabriken, Ziegeleien. Spezialpressen für die feuerfeste Industrie

Die Herstellung von Kalksandsteinen ist heute besonders lohnend!

„PALATIA"

Die Kaffee-Zentrifuge

zur Herstellung eines hervorragend guten Kaffees

Spart Zeit und Geld

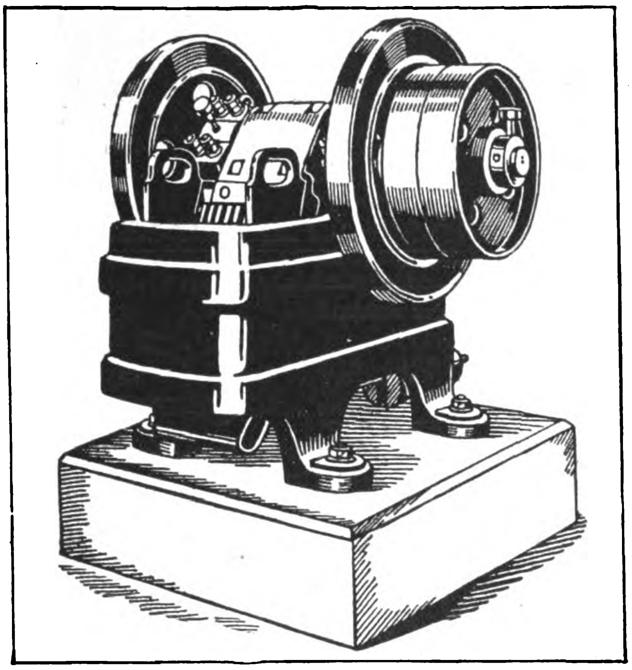
IN- UND AUSLAND-PATENTE

ZSCHOCKE-WERKE AG. KAISERSLAUTERN
KAISERSLAUTERN · RHEINPF.

Westdeutsche Gastwirtsmesse Köln 1926 Erster Preis

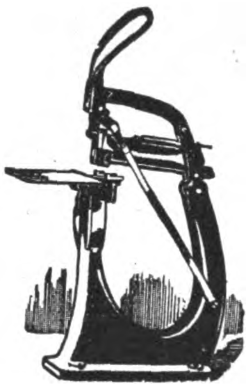
Vertreter gesucht

WESERHÜTTE



Komplette Einrichtungen für **Zerkleinerungs-** und **Schotteranlagen**

Eisenwerk Weserhütte Aktiengesellschaft
Bad Oeynhausen i. W. 8



Heftapparate

neueste Konstruktion
Für Akten-, Muster- und Kartonheftung

Heftklammern

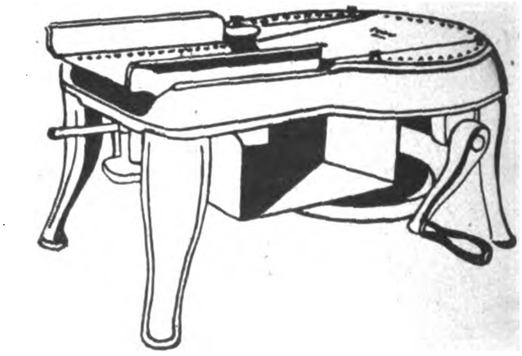
für alle gangbaren Apparate

O. Hoppe & Co., Nachf.
Leipzig-Schleußig 74

Vertretung und Auslieferungslager:
Hamburg: Dau & Co., Hamburg 11, Rödingsmarkt 14.

Märkische Maschinenbau-Gesellschaft m. b. H.

Tel. Adr.: Maschinenbau Witten-Ruhr Tel. Adr.: Maschinenbau



Spezialität:
Aufschnittschneidemaschinen

JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED
JULFRIED

Der schönste Schmuck der Weihnachtstanne ist

J U L F R I E D

die elektrische, anschlußfertige Christbaumbeleuchtung

Neues, verbessertes Modell „1926" den Vorschriften entsprechend, mit Berührungsschutz und Verlängerungsschnur

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften
Guter Verdienst für Wiederverkäufer

E. A. KRÜGER & FRIEDEBERG
Berlin N31, Anklamer Straße 33

Telegramm-Adresse: Isofried / Fernsprecher: Humboldt 9866-68

Digitized by Google

Das Echo

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenschau

Die Friedensfeier in Oslo. — Das Ergebnis von Genf. — Unerfüllte Forderungen. — Das Saargebiet als Ankläger. Weihnachtskrise in Berlin. — Kabinett Marx gestürzt. — Deutsch-polnische Beziehungen.

Am 10. Dezember wurde in Oslo der **Friedenspreis der Nobelstiftung** für 1925 und 1926 verteilt. Just um diese feierliche Stunde saßen in Genf drei der Preisträger, die Außenminister von Deutschland, Frankreich und England, beisammen, um sich unter schwerem Kopfzerbrechen über die Sicherung ihres in Locarno eingeleiteten Verständigungswerkes zu unterhalten. Bis zum letzten Augenblicke hatte es den Anschein, als würde die Einigung an dem Widerstande Poincarés und der französischen Militärkreise gegen Deutschlands begründete Forderungen scheitern. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß die Osloer Friedensfeier für Briand und Chamberlain ein letzter Ansporn gewesen ist, ihren Ruf als Friedensbringer zu rechtfertigen. So kam schließlich am 12. Dezember eine Einigung zustande, deren Ergebnis freilich nicht restlos befriedigt, sondern im besten Falle als ein Fortschritt auf einem noch recht weiten und mit Hindernissen besäten Wege angesprochen werden kann. Das Wesentliche ist der Beschluß der Abberufung der interalliierten Überwachungskommission zum 1. Februar 1927. Was die Differenzpunkte in der Entwaffnungsfrage betrifft — Ostfestungen und Ein- und Ausfuhr von Kriegsgerat —, so ist beschlossen worden, vorläufig die Botschafterkonferenz auch weiterhin mit ihnen zu beschäftigen und abzuwarten, ob es ihr gelingen würde, doch noch zu einem für alle Teile befriedigenden Ergebnis zu kommen. Sollte dies nicht der Fall sein, dann wird die Angelegenheit vor den Völkerbundrat gebracht werden. Unbeschadet dessen soll die interalliierte Militärkontrollkommission bis zum 31. Januar 1927 aus Deutschland abberufen werden. Das Investigationsprotokoll ist nicht beseitigt. Aber man läßt es stillschweigend fallen, in den „Feststellungen" des Rates. Die deutsche Forderung wird erfüllt: keine ständige Völkerbundskontrolle und keine „ständigen und dauernden Elemente".

Die Besatzungsfrage ist dagegen wieder einmal vertagt, wird aber um so dringlicher bei der nächsten Genfer Zusammenkunft in den Vordergrund treten müssen. Vertagt ist leider auch wieder die Regelung der Saarangelegenheit; die Saarbevölkerung hat daher in einer an den Völkerbund übermittelten Kundgebung aufs nachdrücklichste ihrer Enttäuschung darüber Ausdruck gegeben, daß der sofortige Abzug des fremden Militärs, das vertragswidrig noch immer im Saargebiet steht, nicht beschlossen worden ist. — Sechs Jahre nach der Errichtung der Völkerbundshoheit im Saargebiet stehen noch immer zwei französische Regimenter im Gebiet. Dieser Zustand verstößt gegen den Versailler Vertrag und fordert Beseitigung. Die Saarbevölkerung hat durch ihr besonnenes Verhalten gezeigt, daß zur Aufrechterhaltung der Ordnung der Schutz fremden Militärs nicht erforderlich ist. Die Kundgebung spricht ferner einmütig den dringenden Wunsch aus, daß das Saargebiet als rein deutsches Land baldigst wiederum dem Deutchen Reiche, von dem es gegen den Willen der Bevölkerung getrennt wurde, angegliedert wird. Bei seiner Rückkehr aus Genf fand Stresemann eine innerpolitisch gespannte Lage vor, die das Reichskabinett vor die unmittelbare Gefahr einer Krise stellte. Im Reichstag sollte am 16. Dezember die große politische Aussprache beginnen, in deren Verlauf der Außenminister über die Genfer Tagung Rechenschaft geben wollte. Unsicher war dabei von vornherein die Haltung der Sozialdemokraten, die mit Mißtrauensanträgen wegen angeblich schwerer Mißstände in der Reichswehr drohten und gegen den demokratischen Wehrminister Geßler heftige Vorwürfe erhoben. Freilich hatte die demokratische Fraktion zur Verhütung der Krisengefahr eine Entschließung zur Reform der Reichswehr vorgelegt, um den Sozialdemokraten entgegenzukommen. Dafür wollte die Regierung und besonders Stresemann mit Rücksicht auf die Wirkung im Auslande eine große Erörterung der Außenpolitik und der Reichswehrfragen im jetzigen Zeitpunkt vermieden wissen.

Die vier Nobel-Friedenspreisträger 1925/26.
General Dawes, Amerika. — *Sir Austen Chamberlain,* England.
Außenminister Briand, Frankreich. — *Außenminister Dr. Stresemann,* Deutschland.

Damit erklärten sich die Regierungsparteien einverstanden, ja, sie waren sogar sämtlich bereit, mit den Sozialdemokraten über deren Eintritt in die Regierung zu verhandeln. Allein die sozialdemokratische Fraktion machte unter dem Einflusse ihres radikalen linken Flügels einen Strich durch die Rechnung, indem sie beschloß, erst nach Rücktritt der Regierung in Verhandlungen über die Bildung der Großen Koalition einzutreten. Falls die Regierung nicht freiwillig zurücktrete, werde man sie durch ein Mißtrauensvotum zu Fall bringen. Dieser Beschluß, der eine Brüskierung des versöhnungsbereiten Kanzlers bedeutete, war in erster Linie mit der Gegnerschaft gegen die demokratischen Minister Geßler und Külz begründet, mit denen die Sozialdemokraten nicht zusammen in der Regierung sitzen wollten. So-

Digitized by Google

mit war die Krise in ihr akutes Stadium getreten, und das Schicksal des Kabinetts Marx hing nunmehr davon ab, ob die Deutschnationalen dem Mißtrauensantrag der Linken zustimmen oder sich der Stimme enthalten würden. Da Reichskanzler Marx und das Zentrum ablehnten, wegen Erweiterung der Regierung nach rechts in Verhandlungen mit den Deutschnationalen einzutreten, zogen diese die Folgerung, und das Kabinett erhielt am 17. Dezember mit 249 gegen 171 Stimmen das Mißtrauen des Parlaments ausgesprochen.

In Paris hat **Briand** bei seiner Rückkehr vom Genfer See zwar einen freundlichen Empfang gefunden, allein es scheint doch, daß seine Meinungsverschiedenheiten mit Poincaré, mögen sie auch mehr formaler Natur sein, nicht ganz ausgeglichen sind. Frankreichs Stellungnahme zu der Frage der Militärkontrolle war nicht zuletzt geleitet durch die Rücksichten auf seine östlichen Bundesgenossen, steht doch angesichts des französisch-polnischen Bündnisses die Sicherheit am Rhein in engen Wechselbeziehungen mit jener an der Weichsel. Die Frage, ob die Festungswerke von Königsberg, Küstrin und Glogau modernisiert werden dürfen oder nicht, beeinflußt nach polnischer Auffassung Polens Sicherheit, insbesondere die Sicherheit des Korridors. Daher auch das besondere Interesse der französischen Militärkreise an den Ostfestungen. Die kommende Entscheidung dieser Frage, ob sie nun in diplomatischen Verhandlungen mit der Botschafterkonferenz getroffen wird oder durch den Beschluß des Völkerbundrates fällt, wird für Deutschland von höchster Bedeutung sein. Die Ostfestungen, ohne deren Schutz bei der kurzen Entfernung Posen—Berlin die Reichshauptstadt einem eventuellen polnischen Angriff gegenüber schutzlos daliegen würde, sind für Deutschland geradezu eine Lebensfrage. Eine für Deutschland ungünstige Entscheidung müßte seine ohnehin schon unhaltbare militärpolitische Lage gänzlich aussichtslos gestalten.

Politische Tagesfragen

Genfer Bilanz

Nach Überwindung erheblicher Schwierigkeiten, deren Ursprung hauptsächlich in Paris zu suchen war, ist am 12. Dezember in Genf eine Einigung zustande gekommen. Das Ergebnis der Verständigung lautet:

Die Militär-Kontrollkommission verschwindet am 31. Januar endgültig aus Deutschland.

Über die noch ausstehenden Streitpunkte wird auf diplomatischem Wege weiter verhandelt und, wenn keine Einigung zustande kommt, wird der Völkerbundrat angerufen.

Auch über die alsbaldige Zurückziehung der Besatzung aus dem Rheinland wird weiter verhandelt.

In der Investigationsfrage wurde beschlossen:

1. Der Völkerbundrat entscheidet gemäß Artikel 213 des Versailler Vertrages durch Mehrheitsbeschluß, ob es im konkreten Falle notwendig ist, zu einer Investigation zu schreiten. Er hat alsdann Gegenstand und Grenzen der Investigation zu spezifizieren. Die Investigationskommissionen handeln unter der Autorität und nach den Weisungen des Völkerbundrates, der mit Mehrheit beschließt.

2. Um eine wirksame Investigation zu ermöglichen, hat sich die Investigationskommission an den von der deutschen Regierung bezeichneten Vertreter oder seinen Beauftragten zu wenden, denen es obliegt, unverzüglich die Mitwirkung der nach der deutschen Gesetzgebung zuständigen Verwaltungs-, Gerichts- oder Militärbehörden herbeizuführen. Sodann wird im beiderseitigen Einvernehmen zu den Nachforschungen und Feststellungen geschritten, welche die Kommission in den Grenzen ihres Auftrages für zweckmäßig hält.

3. Die Bestimmung, wonach die Angehörigen der dem Investigationsrecht unterworfenen Staaten nicht Mitglieder der Investigationskommissionen sein können, ist so zu verstehen, daß die Angehörigen des Staates, auf dessen Gebiet zu einer Investigation geschritten wird, niemals Mitglieder der zu diesen Investigationen schreitenden Kommission sein sollen.

4. Es besteht Einverständnis darüber, daß die Bestimmungen des Artikels 213 des Friedensvertrages mit Deutschland über die Investigationen auf die demilitarisierte Rheinlandzone in gleicher Weise wie auf die übrigen Teile Deutschlands anwendbar sind. Diese Bestimmungen sehen für diese Zone ebensowenig wie für andere Gebiete die Einrichtung einer besonderen Kontrolle durch ständige oder dauernde lokale Elemente vor. In der demilitarisierten Rheinlandzone können derartige besondere, nicht im Artikel 213 vorgesehene Elemente nur durch ein Abkommen zwischen den beteiligten Regierungen eingerichtet werden.

Zu diesem Ergebnis der Genfer Tagung schreibt:

Der Tag
parteilos national

„So bleibt eigentlich alles in der Schwebe. Kommt man über Ostfestungen und Waffenhandel nicht bis zum 31. Januar ins klare, dann blühen uns sehr wahrscheinlich Investigationsbeschlüsse, sicher aber neue Spionagebüros in den Berliner Botschaften, die ganz bestimmt nicht nur als vage Eventualitäten ins Auge gefaßt sind. Was wir wollten: endlich einmal von der ewigen Bespitzelung und pharisäerhaften Schulmeisterei seitens der militärischen Vertreter, weiß Gott, sehr gut gerüsteter Staaten freizukommen, haben wir eben nicht erreicht. Daneben wiegt die an sich begrüßenswerte Verbesserung des Investigationsprotokolls nicht allzu schwer. Schließlich ist es ja der Geist, der sich den Körper baut."

Die

Kreuzzeitung
deutschnational

äußert: „Das Ganze ist also ein Kompromiß, das für uns Deutsche keinen Anlaß zur Freude bildet. Erinnert es uns doch daran, wie weit wir noch von voller Souveränität und Gleichberechtigung entfernt sind. Es ist auch abwegig, in diesem Zusammenhang immer an den verlorenen Krieg zu erinnern, als ob das alles die natürliche Folge jeder Niederlage sein müsse. Wir selbst haben die von uns früher besiegten Staaten nicht acht Jahre nach dem Ruhen der Waffen noch solcher erniedrigenden Behandlung ausgesetzt.

Auf der anderen Seite wird man sagen müssen, daß die Lage zu Beginn dieser Genfer Zusammenkunft so ungünstig aussah, daß noch weniger für uns zu erwarten war. Man wird bei der deutschen Delegation diesmal, neben intensivster Arbeit, auch ein besseres taktisches Verfahren, wenigstens an Ort und Stelle, und bessere Nerven feststellen dürfen als etwa in Locarno. Nur so und durch den Rückhalt an großen Teilen der öffentlichen Meinung in Deutschland war es möglich, daß neben manchem Bedauerlichen und schwer zu Tragenden doch einige Fortschritte erzielt worden sind."

Der

Hannoversche Kurier
volksparteilich

sagt: „Es wäre nichts leichter, als nach dem Abschluß der Genfer Verhandlungen an dem besonderen Erfolge ihres Ergebnisses zu zweifeln, weil selbst wir, verführt durch zahlreiche und vieldeutige Zeitungsmeldungen während der letzten Tage und Wochen über die große Linie, die sich bei den Genfer Beschlüssen zeigen werde, mehr erwartet hätten. Aber die erneute Fundierung unseres Urteils auf die Erkenntnis der Abhängigkeit läßt allein den Schluß zu, daß gerade die eben geschlossene Genfer Ratstagung mehr an tatsächlichen augenblicklichen und künftigen Erfolgen in sich birgt als andere frühere Beratungen in Genf, über welche wesentlich mehr geschrieben und viel lärmvoller die Ansichten ausgetauscht wurden.

Die

Kölnische Zeitung:
liberal

urteilt: „Wenn wir das Genfer Ergebnis übersehen, so können wir uns zwar des Erreichten freuen und müssen vor allem unsern Unterhändlern aufrichtig Dank und Glückwunsch sagen. Aber das darf uns nicht den Blick dafür trüben, daß uns noch unendlich viel zu wünschen und zu tun übrigbleibt. Denn, um das nochmals zu betonen, wo wir bisher etwas erreicht haben, war es nur die Plattform des Versailler Vertrages, und zwar erst dann, nachdem die Gegenseite lange in Verzug war. So erfolgte die Räumung der ersten Rheinlandzone ein volles Jahr zu spät, und so wäre die jetzt auf den 31. Januar 1927 angesetzte Abberufung der Interalliierten Militärkontrollkommission längst fällig gewesen; denn Deutschlands Abrüstung ist längst vollständig durchgeführt. Nicht Deutschland hat gegen den Versailler Vertrag verstoßen, sondern die Gegenseite, und zwar fortgesetzt."

Digitized by Google

Die
Kölnische Volkszeitung
Zentrum
schreibt: „Was ist nun das Ergebnis dieses Ringens? Die bisherige interalliierte Militärkontrolle fällt endgültig und bedingungslos am 31. Januar 1927. Die zwei Restpunkte, die einfach preiszugeben die Botschafterkonferenz sich nicht entschließen konnte, nämlich die Streitfragen des Kriegsmaterials und der Ostfestungen sollen gesondert bereinigt werden; aber die zu diesem Zweck nötigen Verhandlungen können die Aufhebung der interalliierten Militärkontrolle am 31. Januar nicht mehr aufhalten. Das ist zweifellos ein beachtenswerter Erfolg der deutschen Politik und aller derjenigen, die in der Fortdauer jener Kontrolle eine der empfindlichsten Störungen der Befriedung Europas erkannt haben."

Das
Hamburger Fremdenblatt
demokratisch
„Neulich ist die Frage der Militärkontrolle als der Prüfstein für die Möglichkeit bezeichnet worden, die Politik von Thoiry, oder sagen wir lieber, da Stresemann-Briand nicht mehr soviel Wesens von ihrem „Wirtshausgespräch" gemacht wissen wollen, die deutsch-französische Verständigung zu fördern. Aber es wäre töricht, in der Freude darüber, daß dieser erste Schritt gelungen ist, zu übersehen, daß in Frankreich noch immer heftige Widerstände sich geltend machen und daß noch immer nicht die Entwicklung so weit fortgeschritten ist, daß Briand die unbestrittene Oberhand über Poincaré und Foch erlangt hätte. Es liegt auf deutscher Seite kein Grund vor, sehr darüber zu klagen, daß dieser Kampf diesmal noch nicht ausgetragen worden ist; denn je länger die ungebrochene Entwicklung einer Politik friedlicher vertrauensvoller Zusammenarbeit dauert, um so sicherer kann sie sich verwurzeln, um so gefestigter kann sie Angriffen entgegenstehen."

Der
Vorwärts
sozialdemokratisch
bemerkt: „Die achttägigen Genfer Verhandlungen haben mit einem Kompromiß geendet. Im großen ganzen befriedigend für Deutschland ist die Umgestaltung der Völkerbundaufsicht ausgefallen; dafür sind die Verhandlungen über die Beendigung der Militärkontrolle nicht ganz so erfreulich ausgegangen. Die Frage der Rheinlandräumung ist in Genf diesmal offiziell nicht angeschnitten worden. Sie ist und bleibt für Deutschland das weitaus wichtigere Problem. Sie ist sogar das deutsch-französische Friedensproblem schlechthin. Daß sie auf der nächsten Ratstagung zur Erörterung gelangen wird, das geht schon aus der Stelle des gestrigen Beschlusses indirekt hervor, wonach eine spezielle Kontrolle der Rheinlandzone künftigen direkten Abmachungen zwischen den Rheinpaktmächten vorbehalten bleiben soll. Das bedeutet mit anderen Worten, daß die Besatzungsmächte bereit sind, über die vorzeitige Räumung mit Deutschland zu verhandeln, jedoch für diesen Fall ein besonderes Kontrollsystem auf dem linken Rheinufer mit Deutschland zu vereinbaren beabsichtigen."

Die Nobelpreisträger

Das Nobel-Komitee hat, wie wir schon in unserer letzten Wochenschau meldeten, am 9. Dezember den Nobel-Friedenspreis für das Jahr 1926 dem deutschen Minister des Äußeren Dr. Stresemann und dem französischen Minister des Äußeren Briand, den im Vorjahr zurückgestellten Preis für 1925 dem britischen Staatssekretär des Äußeren Sir Austen Chamberlain und dem amerikanischen Vizepräsidenten General Charles Dawes verliehen.

Zu der Preisverteilung schreibt die
Deutsche Tageszeitung:
deutschnational
Die Verteilung keines der anderen Preise hat das Nobelpreiskomitee dauernd vor eine so schwierige Aufgabe gestellt als die des Friedenspreises, dem die politische Atmosphäre nach den „Friedensschlüssen" gar nicht bekömmlich war. Im vergangenen Jahr sah man von einer Zuteilung ganz ab, und auch in diesem Jahre gab es in Stockholm viel Kopfzerbrechen. Schließlich hat man auch hier eines der Kompromisse gefunden, von denen unser Zeitalter lebt, und man hat sich damit begnügt, statt des Erfolges den guten Willen und die edle Anstrengung zu prämiieren. Daß man in diesem Sinne und Rahmen den Leiter der deutschen Außenpolitik an erster Stelle bedacht hat, ist eine erfreuliche Anerkennung nicht nur für dessen eigene Bemühungen, sondern für den Geist der ganzen deutschen Außenpolitik, für die wir in diesem Augenblick dem Nobelpreiskomitee besonderen Dank wissen. Möge in Genf der goldene Gruß aus dem Norden entsprechend auf die Gemüter wirken, damit aus dem „ante hoc" ein „propter hoc" werde!

Der
Berliner Lokal-Anzeiger
rechtsstehend
erklärt: Gesagt werden muß aber in aller Ruhe und Nüchternheit — zumal man in Genf das ganz große Brimborium um die Nobelpreisverleihung unzweifelhaft machen wird —, daß das deutsche Volk keinen Friedenszustand kennen und anerkennen wird, solange die feige Gewalttat von Versailles internationales Recht ist, und daß es deshalb in der Verleihung des Friedens-Nobelpreises an Staatsmänner, die das Versailler Diktat unrevidiert gelassen haben, nichts anderes erblicken kann als ein Hinweggehen über seine primitivsten Rechte; ein Hinweggehen, das durch die Harmlosigkeit, mit der es geschieht, menschlich gewiß entschuldigt, dem tiefsten Grunde nach aber noch wesentlich schlimmer gemacht wird.

Das
Hamburger Fremdenblatt
demokratisch
äußert: Unzweifelhaft entspricht diese Verleihung des Friedenspreises den Gedanken, die bei der Stiftung im Jahre 1900 Alfred Bernhard Nobel verwirklichen wollte. Die Kommission des norwegischen Storthing, der nach der Stiftung die Verleihung des Friedenspreises obliegt, während die anderen Preise in Stockholm vergeben werden, hat mit dem jetzigen Beschluß die Träger der Locarno-Politik hinsichtlich des Verdienstes um den Frieden an die Seite des Stifters des Roten Kreuzes, Dunant, der pazifistischen Schriftstellerin Bertha v. Suttner, Theodore Roosevelts und des Völkerbunds-Begründers, Wilson, sowie anderer für den Friedensgedanken tätig gewesenen Persönlichkeiten gestellt. Dr. Stresemann tritt als deutscher Nobelpreisträger jetzt in den Kreis, dem unter anderen ein Konrad Roentgen, Theodor Mommsen, Robert Koch, Rudolph Eucken, Paul Heyse und andere Träger von wissenschaftlichen und literarischen Verdiensten angehören. Zu dieser großen Auszeichnung ist er, der jetzt in Genf wiederum daran arbeitet, seinem schwer geprüften Lande den wahren Frieden zu verschaffen, aufrichtig zu beglückwünschen.

Reparations-Optimismus

In seinem Bericht über die Reparationszahlungen im zweiten Dawesplanjahr erklärt der Generalagent, daß Deutschland pünktlich gezahlt und zur leichteren Abwicklung der Zahlungen erheblich beigetragen hat. Während die Zahlungen des ersten Planjahres zu vier Fünftel durch die auswärtige Anleihe finanziert wurden, hat Deutschland im zweiten Planjahr den gesamten Betrag von 1220 Millionen Goldmark allein aufgebracht. Die Aufstellung ebenmäßiger Programme für die Leistung von Zahlungen im dritten Jahr ist damit gewährleistet. Die deutsche Reichsbahngesellschaft und die deutsche Industrie haben ihre Verpflichtungen prompt erfüllt.

Unter Bezugnahme auf die günstigen Erträgnisse der verpfändeten Einnahmen wird erwähnt, daß das Abkommen über den kleinen Besserungsschein dem Kommissar für die verpfändeten Einnahmen hinsichtlich der Genehmigung von Steuerherabsetzungen eine beträchtlich entgegenkommendere Haltung ermöglicht. Unter Hinweis auf das Gleichgewicht des Haushalts, die Produktivität des neuen Steuerprogramms und die wohlgewahrte Stabilität der deutschen Währung betont der Generalagent besonders die Stärkung des inländischen Kapitalmarktes und das Anwachsen der Sparsamkeit. Auswärtige Anleihen seien jedoch in der letzten Zeit fast zu reichlich nach Deutschland geflossen.

Der Generalagent hebt dann noch die verhältnismäßig günstige Entwicklung des deutschen Außenhandels hervor, der in dem am 31. Oktober 1926 abgeschlossenen Jahr einen Überschuß von 216 Millionen ergeben hat, und schließt mit den Worten:

Die Zeit der Endregelung ist noch nicht gekommen. Wie die Zukunft aussehen wird, ist ungewiß. Inzwischen wird aber der Plan vorwärts gehen auf Grund der bisherigen Erfolge und unter Beobachtung seiner durch ihn geschaffenen Sicherungen. Auf diese Weise wird es zur gegebenen Zeit und in dem gleichen Geist des Vertrauens und gegenseitigen Verständnisses, der dem Plan zugrunde liegt, möglich sein, eine allgemeine Endlösung zu finden, die allen Beteiligten gerecht wird und Europa gestattet, auf dem Wege friedlichen Wiederaufbaues weiter vorwärts zu gehen.

Digitized by Google

Zu dem Berichte Parker Gilberts bemerkt die

Frankfurter Zeitung:
demokratisch

Der Grundton dieser Betrachtungen ist ein überaus optimistischer. Der Verlauf des zweiten Dawesjahres — obschon noch eines Jahres wirtschaftlicher Vorbereitung und Schonung — habe die Erwartungen der Sachverständigen übertroffen. Es sei hier zum ersten Male der Beweis nicht nur für die Zahlungskraft Deutschlands, sondern auch für die Fähigkeit der Gläubiger zur Entgegennahme der Reparationsleistungen im Rahmen der Anforderungen des zweiten Dawes-Iahres erbracht worden. Allerdings fährt der Bericht fort:

Aber der Wert der Erfahrung dieses Jahres muß in dieser Hinsicht beurteilt werden unter Berücksichtigung der Entwicklung der wirtschaftlichen und finanziellen Bedingungen während des Jahres und insbesondere unter Bezugnahme auf diejenigen Grunderscheinungen des Jahresablaufs, die man als besonders von der Norm abweichend betrachten muß.

Eine Einschränkung — so scheint es — der vorhergehenden Behauptung von der Beweiskraft des zweiten Dawesjahres für die Durchführbarkeit des Planes. Denn zu den von der Norm abweichenden Ereignissen des Jahres gehört doch wohl in erster Reihe der wenige Zeilen später erwähnte britische Kohlenstreik, von dessen die deutsche Wirtschaftserholung beschleunigender Wirkung dort Notiz genommen wird. Und es ist ohne weiteres klar, daß „von der Norm abweichende" Ereignisse in Zukunft auch einmal die entgegengesetzte Wirkung auf die deutsche Wirtschaftslage ausüben könnten. Angesichts dieser wichtigen Einschränkungen wird man bei voller Anerkennung der Tatsache, daß es uns jetzt wesentlich besser geht als noch vor einem Halbjahr, doch wahrscheinlich mit Mutmaßungen über die wirtschaftlichen Zukunftsaussichten noch wesentlich vorsichtiger sein müssen, als es Herr Gilbert gewesen ist. Und man wird nicht zuletzt hinzufügen müssen, daß bei einer Arbeitslosigkeit, die ohne den englischen Kohlenstreik noch weit über der gegenwärtigen, immer noch erschreckend großen Zahl von 1,3 Millionen stände (von der aber übrigens in dem Resümee mit keinem Wort die Rede ist), die ungeheuren Schwierigkeiten doch wohl deutlich sind, unter denen Deutschland die ihm auferlegten Leistungen vollbringen muß.

Der

Hamburgische Correspondent
volksparteilich

meint:

Der Generalagent spricht in seiner Schlußbetrachtung die Überzeugung aus, daß der Wendepunkt zum Guten erreicht worden ist. Die Entscheidung ist seiner Ansicht nach zugunsten eines friedfertigen Wiederaufbaues gefallen, nicht nur soweit Deutschland, sondern soweit Europa in Betracht kommt. Er scheint auch sicher damit zu rechnen, daß die Leistungen Deutschlands sich im dritten, zurzeit laufenden Reparationsjahr, ebenso glatt vollziehen werden wie im zweiten und ersten. Dabei kann man ruhig anerkennen, daß er nicht den Gerichtsvollzieher spielen, sondern mit der deutschen Regierung planmäßig zusammenarbeiten will. Wie er berichtet, sind im ersten und im zweiten Leistungsjahre allmonatlich Zahlungs- und Ablieferungsprogramme mit der deutschen Regierung vereinbart worden, und zwar auf der Grundlage des voraussichtlichen Steuerertrages. So soll auch im dritten Jahre verfahren werden. Der Generalagent will sich mit der deutschen Regierung darüber verständigen, wie im Laufe dieses Jahres die Leistungen so erträglich wie möglich auf die verschiedenen Monate verteilt werden. Aber so schonend man bei der Erhebung der Leistungen auch vorgehen mag, das Wesentliche bleibt doch, daß in dem laufenden Leistungsjahr die Finanzkräfte Deutschlands noch mehr werden angespannt werden müssen als in dem abgelaufenen zweiten Jahre. Wir haben in diesem Jahr insgesamt 1220 Millionen Goldmark aufgebracht. Das ist nur ein geringes mehr als die Hälfte der vollen Jahresrate, die in wenigen Jahren fällig sein wird. Wenn in dem abgelaufenen Leistungsjahr alles glatt gegangen ist, so ist also damit noch lange nicht bewiesen, daß der Dawesplan wirklich unserer Leistungsfähigkeit angepaßt ist. Darüber wird sich überhaupt erst in den nächsten Jahren Klarheit ergeben.

Paschitsch †

Dem verstorbenen Staatsmann widmet

Der Tag
parteilos national

folgenden Nachruf:

Der frühere jugoslawische Ministerpräsident Nikola Paschitsch ist am 10. Dezember, 83jährig, plötzlich gestorben. Mit Nikola Paschitsch verliert das zeitgenössische Europa eine der markantesten politischen Persönlichkeiten. Wenn wir auch gerade vom deutschen Standpunkte aus keine Veranlassung haben, dem Toten herzliche Abschiedsworte zu widmen — denn zu sehr kettete er Südslawiens Geschick an jenes der Widersacher Deutschlands —, so stehen wir nicht an, die staatsmännische Bedeutung Paschitschs anzuerkennen. Zähigkeit, Klugheit, Mut und Tatkraft haben ihn zum Führer seines Landes gemacht. Soeben noch sollte der 83jährige erneut zum Ministerpräsidenten ernannt werden, ein Amt, das er 1906—1918 und dann zeitweise seit 1921 bekleidete. In ihm verkörperte sich die großserbische Idee; mit seltener Energie verstand er es, Serbien nur drei Jahre lang nach dem völligen Zusammenbruch, der das Land aus der Reihe der Staaten zu streichen schien, zu Südslawien auszuweiten. Krain und Dalmatien, Bosnien und Herzegowina, Kroatien, Slawonien und die Batschka raffte Belgrad aus der Erbschaft der Donaumonarchie mühelos an sich; man preist Paschitsch als den serbischen Bismarck.

Das war der Höhepunkt einer Laufbahn, die Paschitsch über drei Verschwörungen, über Gefängnisstrafen, Petersburger Gesandtenjahre, den Todesmarsch durch Albaniens Berge 1915 zum populärsten Manne in Südslawien machte. Aber bald erhob sich in den neuen Landesteilen Unzufriedenheit. Denn Paschitsch war Begründer und Führer der radikalen, zentralistisch eingestellten Partei, im Gegensatz zu Raditsch und Korosetsch und den Bosniaken und Dalmatinern, die bundesstaatliche Ausgestaltung wünschten — die Südslawien wollten, nicht Großserbien. Die Radikalen aber zielten auf den alles einebnenden Einheitsstaat ab, man ging über alle kulturelle Eigenart, über geschichtliche Schichtungen zur Tagesordnung über, und auch die Deutschen in Südslawien wissen darüber genug zu klagen. Es zeigt sich jetzt immer deutlicher, daß der Zentralismus nicht durchdringen kann und daß in dieser Hinsicht Paschitschs Lebenswerk seinen Schöpfer nicht überdauern wird. Ob schließlich die stark frankophile Tendenz der südslawischen Außenpolitik nicht das Erbe Paschitschs noch weiter gefährden wird, bleibt abzuwarten.

Dr. Victor Konder, der neue Verkehrsminister in Brasilien

Mit der Leitung des Verkehrsministeriums im kommenden Regierungsjahrviert wurde vom neu erwählten Bundespräsidenten Dr. Washington Luis der bisherige Staatssekretär von Santa Catharina, Dr. Victor Konder, betraut. Sein Bruder, Dr. Adolpho Konder, bekleidet den höchsten Posten im Staate Santa Catharina; er folgte vor etwas mehr als einem halben Jahre dem verstorbenen Gouverneur Dr. Hercilio Luz im Amt. Damit sind zwei Männer an wichtige Stellen der brasilianischen Staatsmaschine gelangt, die uns Deutschen besonders sympathisch gegenüberstehen, fließt doch von väterlicher Seite her deutsches Blut in ihren Adern.

Dr. Victor Konder, ein gebürtiger Blumenauer, genießt in seinem Heimatstaate die Anerkennung und den Ruf einer Kapazität auf dem Gebiete des öffentlichen Verkehrs, begründet durch eine höchst fruchtbringende Tätigkeit im praktischen Dienst und in der höheren Verwaltung des in Santa Catharina äußerst problematischen Verkehrswesens, das er zuletzt als Staatssekretär leitete. Ganz besonders ist das Munizipium Blumenau ein mustergültiges Beispiel für das organisatorische Talent und den Eifer Dr. Victor Konders. Wer jemals Gelegenheit hatte, dieses blühende Land, das jeden Deutschen an Thüringer Landschaftsbilder erinnert, im Auto zu durchreisen, wird verstehen, daß Dr. Victor Konder mit Stolz auf seine Leistungen blicken kann.

Dr. Victor Konder ist eine der großen Hoffnungen des Kabinetts Washington Luis, und gerade hier muß die Wahl des neuen Präsidenten von besonderem Vertrauen getragen sein, da man weiß, welchen überragenden Wert Dr. Washington Luis dem Verkehr und seinem Ausbau beilegt. Die Erfahrungen und die Arbeitskraft Dr. Victor Konders verbürgen die Verwirklichung eines großen Verkehrsprogramms in Brasilien, und es ist zu erwarten, daß die Berufung auf den ersten Posten im Verkehrswesen Brasiliens von günstigem Einfluß auch auf die deutschen wirtschaftlichen Beziehungen zu diesem aufstrebenden Lande sein wird.

Digitized by Google

BILDER VOM TAGE

Phot. Horlemann.

Das internationale Eishockey-Wettspiel

gegen den Europameister „Davos“ gewann die internationale Eishockey-Mannschaft des „Berliner Schlittschuh-Clubs“ mit 11 : 3.

Beide Mannschaften nach dem Spiel.

Preß-Photo-Nachr.-Dienst.

Hilda Zimmermann.

Die 16jährige deutsche Modekönigin 1926/27.

Phot. A. Groß.

(Bild links:)

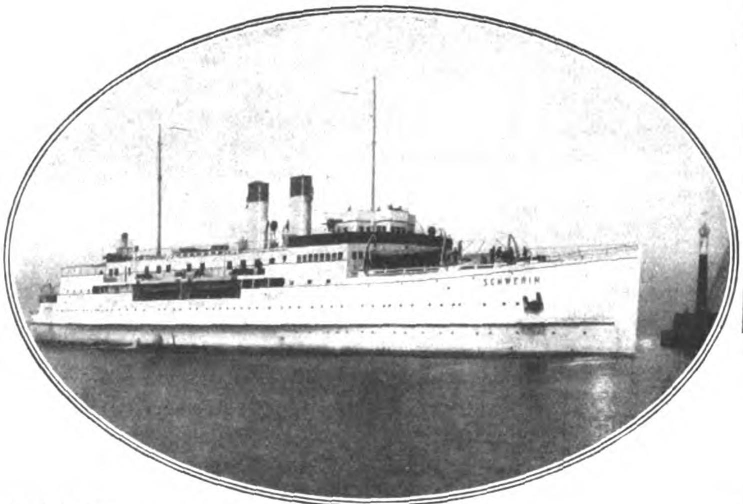
Nicola Paschitsch †.

Der frühere serbische Ministerpräsident ist am 10. Dezember einem Schlaganfall erlegen.

(Bild Mitte rechts:)

Fußball - Länderkampf Deutschland—Schweiz in München.

Die Schweizer Mannschaft siegte mit 3 : 2.



Phot. Schirner.

Phot. Schirner.

Das neue Fährschiff „Schwerin“,

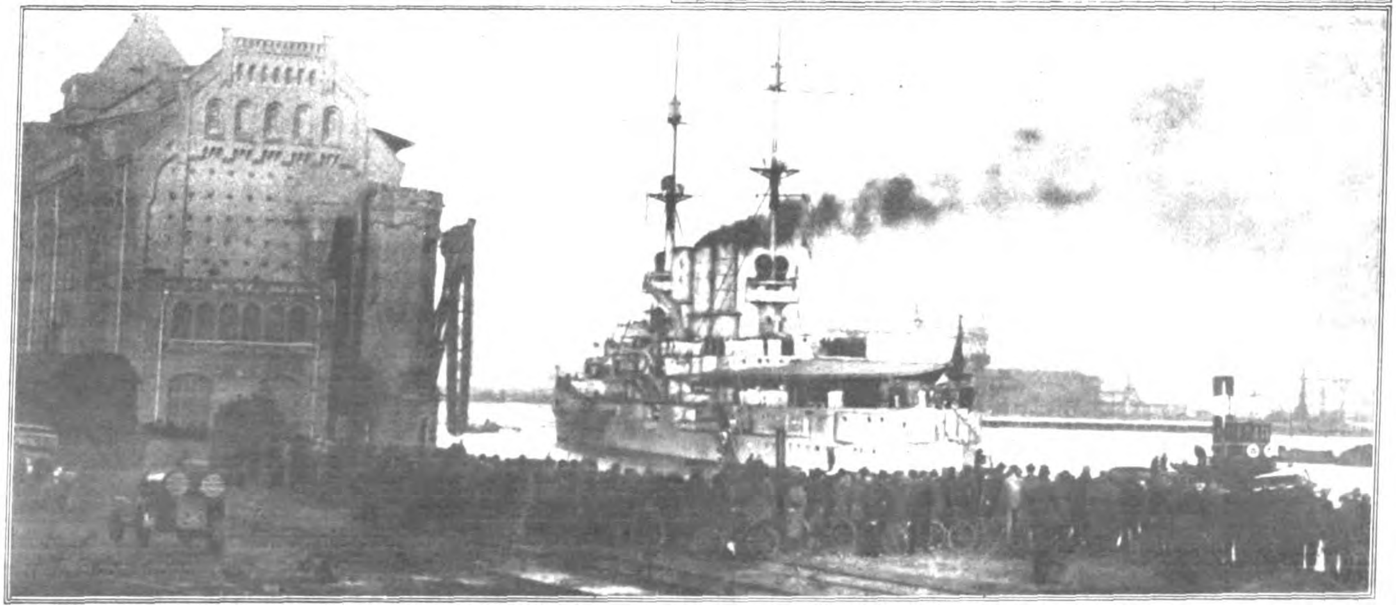
das in den Dienst der Fährschifflinie Warnemünde—Gjedser gestellt worden ist, hat eine Länge von 106 und eine Breite von 18 m. Es kann 7 vierachsige D-Zug-Wagen oder 17—18 zweiachsige Güterwagen an Bord nehmen und eine Fahrgeschwindigkeit von 15—16 Seemeilen in der Stunde entwickeln.

(Bild unten:)

Das deutsche Linienschiff „Hannover“

stattete der Stadt Amsterdam am 8. Dezember einen Besuch ab und wurde im Amsterdamer Hafen festlich empfangen.

Phot. R. Sennecke



Digitized by Google

Das Deutschtum im Auslande

Die Elsässer im französischen Heer.

In der angesehenen Fachzeitschrift „La France Militaire" führt der General Girod, Vorsitzender des Heeresausschusses der Kammer, bittere Beschwerde über „den militärischen und politischen Fehler", daß die Rekruten aus Elsaß-Lothringen, und zwar gleich in „Bündeln", in Garnisonen, wie Belfort, Colmar, Amiens, Chalons-sur-Marne, gesteckt würden, deren Anziehungskraft im nationalen Sinne recht gering sei. Nicht ohne Bedeutung ist, was der General in diesem Zusammenhang über die Stellung der Elsässer und Lothringer in der französischen Kaserne sagt: „Die ‚Bündel' bleiben ‚Bündel'. In jedem Regiment bleiben die Elsaß-Lothringer unter sich. Sie sondern sich ab. Sie sprechen, immer unter sich, ihre Mundart. Ein Schritt weiter, und Witzbolde und Unbesonnene, um nicht zu sagen Tölpel, behandeln sie als Gruppe von ‚Boches'. Von dem Augenblick an gibt's nichts Gemeinsames mehr. Die sonst so gleichmachende Kameradschaft des Regiments verschwindet. Was ich da sage, ist keine eingebildete Erfindung. Leider ist es eine Tatsache, die die Truppenführer sehr wohl kennen."

Das reichsdeutsche Eigentum in Südtirol.

Die seit langem geführten Verhandlungen über das reichsdeutsche Eigentum in Südtirol sind abgeschlossen. Der Vergleich wird abgeschlossen zwischen der italienischen Regierung und den durch die Beschlagnahme geschädigten Reichsdeutschen. Die deutsche Regierung ist an dem Vertrag nicht beteiligt. Gegenstand des Vergleichs ist nur der Grundbesitz. Die Regierung zahlt eine Pauschalsumme von 50 Millionen Papierlire sofort bei Abschluß des Vertrags an die Gesamtheit der Geschädigten. Dafür gehen die Grundstücke in den Besitz des italienischen Staats über. Die von Italien an die Geschädigten in ihrer Gesamtheit gezahlte Summe wird nach einem vorher vereinbarten Schlüssel unter die einzelnen Geschädigten aufgeteilt werden. Die Summe ist auf Grund einer Selbsteinschätzung der Geschädigten errechnet worden und stellt nach Ansicht der Geschädigten eine Wiedergutmachung von 85 v. H. der verlorenen Grundstückswerte dar. Eine Anzahl von Grundstücken ist auf das persönliche Eingreifen Mussolinis hin wieder vollständig freigegeben worden und wird nunmehr den ehemaligen Besitzern zurückgegeben werden. Es handelt sich dabei um fünf Grundstücke, deren Besitzer bekannte Namen tragen, wie z. B. der Maler Putz, Exzellenz v. Miller, Defregger und zwei Persönlichkeiten, die infolge ihres beklagenswerten Körperzustandes gezwungen sind, in Südtirol zu leben. Der Abschluß des Vertrags wird durch eine Erklärung der italienischen Regierung über die Behandlung des Eigentums begleitet werden, das nicht in den Vertrag eingeschlossen ist. Es handelt sich dabei um Möbel und Geldwerte. Die italienische Regierung wird in dieser Erklärung ihre Bereitwilligkeit ausdrücken, die Möbel insgesamt freizugeben und für Geld und Geldeswert eine Entschädigung von 80 v. H. zu gewähren.

Südtirol wird Provinz „Bolzano".

Der italienische Kabinettsrat unter Mussolinis Vorsitz hat die Errichtung von 17 neuen Provinzen aus verwaltungstechnischen und bevölkerungspolitischen Gründen beschlossen. Italiens bisherige Einteilung in 69 Provinzen stammt noch aus dem Jahre 1870, wo nur 27 Millionen Einwohner gegen 42 Millionen von heute vorhanden waren. Unter den neuen Provinzen befindet sich die Provinz Bozen (Bolzano), zu der neben Bozen als Hauptstadt die Städte Brixen und Meran gehören sollen. Bozen wird nunmehr einen eigenen Präfekten in der Person des Dr. Ricci erhalten und unabhängig von Trient sein. Die Loslösung Deutsch-Tirols von dem Einfluß Trients, in dem die deutschfeindlichen Fanatiker sitzen, ist an sich ein Vorteil, denn es ist bekannt, daß die römischen Regierungsstellen, an ihrer Spitze Mussolini, vom Trienter „Fascio" oft und oft falsch unterrichtet worden sind. Die Schaffung der Provinz „Bolzano" bedeutet aber zunächst keine Abkehr von den heute geübten Praktiken, denn die straff zentralistische Regierung duldet kein Eigenleben. Vielleicht werden die Italiener mit der Zeit einsehen, daß die Gewährung einer gewissen Selbstverwaltung an Deutsch-Südtirol für sie selbst von Vorteil ist.

Senator Tolomei der Erfinder.

Im 17. Jahrgang des Archivio l'Alto Adige verkündet Tolomei voller Stolz seine neuesten Entdeckungen über das Wesen des Italienertums in Südtirol. Er hat gehört, daß die Südtiroler sagen miserabel, strapaziert, disputieren und kujonieren; daß sie den Mais „Türken" nennen und den Ausdruck Studie (Studium) gebrauchen. Den besten Beweis führt er aber mit den folgenden von ihm in Südtirol erlauschten Worten an: Konkurs, Karfiol, ja sogar Paraplui und Chaise. Daß er aber die Ausdrücke Messe, Vesper, Prozession, Kapelle und Kooperator als Beweis des Italienertums bringt, ist geradezu eine Unverschämtheit. Wenn es auf solche Worte ankäme, wäre ganz Oesterreich, ja sogar ganz Deutschland, wenn nicht ganz Europa italienisch. Schließlich erwähnt er mit Freude, daß in Südtirol italienische Flüche, wie „Ostia Madonna", gebraucht werden. Das ist richtig. Denn das erste, was die Leute von den Italienern lernen, ist das Fluchen. Zum Fluchen haben die Südtiroler übrigens bei den gegenwärtigen schauerlichen Zuständen allen Anlaß. Manche von Tolomei aufgezählten Worte sind ja wirklich italienische, aber wer könnte behaupten, daß jeder, der z. B. die Ausdrücke Mulli, Auguilctti und Polenta gebraucht, italienischer Abkunft sei? Es mag richtig sein, daß einige Deutschsüdtiroler Dialektworte altromanischen Ursprungs sind. Mehrere stammen sogar zweifellos aus dem Italienischen. Wollte man aber daraus einen Schluß auf die nationale Zugehörigkeit ziehen, so könnte man ja ebenso die Trienter als waschechte Deutsche hinstellen, weil dort die Bezeichnungen Edelweiß und Rucksack, dann „Eisenpahneri" für die Eisenbahnen, „Standscizeri" für die Standschützen, „bagele" für einen kleinen Wagen, „tomm" für Damm, „niochi" für Nockerln, „canederli" für Knödel und „crauti" für Kraut allgemein gebraucht werden.

Der „Hochverrats"-Prozeß in Verona.

Der Prozeß gegen die 23 deutschen „Hochverräter", der kürzlich in Verona geführt wurde, brachte dem Staatsanwalt eine unangenehme Überraschung: der faschistische Lockspitzel Michalek, ein Tscheche, der die jungen Deutschen bespitzelt und jede ihrer gelegentlichen Unvorsichtigkeiten den faschistischen Behörden mitgeteilt hatte, machte vor Gericht einen so ungünstigen Eindruck, daß ihn der Gerichtshof fallen ließ und der Vorsitzende im Urteil sich gegen seine gehässigen Denunziationen wandte. Die 20 Freigesprochenen sollen sofort freigelassen werden, müssen aber, soweit sie Ausländer sind, Italien verlassen. Den Angeklagten Verhoutz und Sitzmann, die unter Anrechnung der Untersuchungshaft zu je 1½ Jahren Gefängnis verurteilt wurden, wird wahrscheinlich der restliche Teil der Strafe erlassen werden. Den „Innsbrucker Nachrichten" zufolge geht aus dem Urteil hervor, wie schwach begründet die Anklage war, vor allem durch die gänzliche Unglaubfähigkeit des Kronzeugen Michalek. Man hatte die Dauer des Prozesses auf 14 Tage angesetzt, aber schon nach den ersten Stunden war es klar, daß ein mildes Urteil gefällt werden mußte, obgleich ursprünglich nach den schweren Beschuldigungen Zuchthausstrafen von zehn bis zwanzig Jahren zu befürchten waren.

Benachteiligung der Deutschen in Tschechien.

In einer Sitzung des Budgetausschusses erklärte der Präsident des Bodenamtes, das Bodenamt habe in allen Teilen des Staates „ohne Rücksicht auf die Nationalität die Bodenzuteilung durchgeführt". Viele Gemeinden, darunter auch zahlreiche deutsche im gemischtsprachlichen Gebiet, hätten „sehr bemerkenswerte" Zuteilungen erhalten. Diese auf die Gutgläubigkeit des Auslandes berechneten und vom deutschgeschriebenen Regierungsblatt „Prager Presse" groß aufgemachten Sätze widerlegte der Berichterstatter kurz nachher durch die Bekanntgabe des amtlichen Ziffernmaterials. Danach sind im Zuge der Bodenreform bis heute rund 1089000 Hektar Boden in der Tschechoslowakei aufgeteilt worden. Die Deutschen haben hiervon nach der tschechischen Statistik rund 70000 Hektar erhalten, also knapp sieben Prozent bei einem Bevölkerungsanteil von 24 Prozent. In Wirklichkeit aber liegt der deutsche Prozentsatz viel niedriger, nach der deutschen Statistik ungefähr bei 2,5 Prozent, weil die Tschechen den Begriff „Deutsche" in ihrem Sinne zu fassen gewohnt sind.

Die größte ungarische Schauspielerin eine Deutsche.

Vor kurzem ist die größte ungarische Schauspielerin, Marie Jaszai, gestorben. Ihr Begräbnis hat sich zu einer großartigen nationalen Trauerkundgebung gestaltet. Marie Jaszai, die von den ersten Bühnen Europas eingeladen wurde, hat zeitlebens ihre ganze Kunst in den Dienst Ungarns gestellt und sich stets auch den verlockendsten Einladungen widersetzt. Besonders in den tragischen Rollen hat sie Unübertreffliches geleistet. Nach ihrem Tode wurde die Entdeckung gemacht, daß Marie

Digitized by Google

Jaszai, diese große Künstlerin und große Patriotin — wie so viele nationale Größen Ungarns — deutscher Abstammung war und ursprünglich — Krippl hieß.

Wachsender Polenterror in Ostoberschlesien.

Wie aus Ruda gemeldet wird, hatten sich am 1. Dezember nachmittags achtzig Damen des dortigen Deutschen Frauenhilfsvereins in einem Lokal zu einer Kaffeetafel zusammengefunden, die trotz ihres guten Zweckes, den Ortsarmen Gelder zuzuführen, infolge des polnischen Terrors einen unerwarteten Verlauf nehmen sollte. Vier polnische Aufständische erschienen plötzlich in der Versammlung und gossen aus mehreren Gefäßen eine ätzende Flüssigkeit auf die Damen. Gleichzeitig wurden von einer anderen Seite des Saales Pflastersteine auf sie geworfen. Die ätzende Säure hat nicht nur die Kleider von dreißig Damen völlig vernichtet, sondern verschiedene Damen haben auch Brandwunden am Körper erlitten. Die Attentäter, die bekannt sind, laufen völlig ungestraft umher. Unter ihnen befinden sich die aus dem Gleiwitzer Gefängnis entwichenen Gefangenen, welche im Gräflich Ballestremschen Schlafhause in Ruda Unterkunft gefunden haben.

Das Schulwesen der Wolgadeutschen.

Das Volkskommissariat für Unterricht und Bildung in der Sowjetrepublik der Wolgadeutschen hat einen umfassenden Plan zur Hebung und Vereinheitlichung des Schul- und Bildungswesens ausgearbeitet, der im Laufe von 20 Jahren durchgeführt werden soll. Da die Zahl der Schulen bisher als ungenügend erkannt werden mußte, sollen zunächst 250 neue Schulgebäude gebaut werden. Für das Schuljahr 1929/30 ist die Einführung der allgemeinen Schulpflicht für alle Kinder im Gebiet der Wolgarepublik vorgesehen. Die Zahl der deutschen Lehrer beträgt 400, es werden aber nach Einführung der Schulpflicht und Errichtung der in Aussicht genommenen neuen Schulen 890 Lehrer nötig sein. Daher wird auch ein Institut zur Ausbildung von Lehrern gegründet werden müssen. Um alle diese Pläne durchführen zu können, soll ein Zentralschulfonds eingerichtet werden, doch will die Regierung der Sowjetrepublik sich außerdem mit der Bitte um eine gewisse Unterstützung an die Moskauer Zentralregierung wenden.

Ein Jahr deutscher Kulturautonomie in Estland.

Die den Deutschen Estlands gewährte Kulturautonomie besteht jetzt seit einem Jahr. Dieser Tage fand in Reval eine Sitzung des deutschen Kulturrates statt, wobei ein Überblick über die Ergebnisse des ersten Autonomiejahres gegeben wurde. Die Deutschen Estlands haben alle Ursache, auf diese Jahresarbeit stolz zu sein, und mit vollem Recht wurde in der Sitzung betont, daß die deutsche kulturelle Selbstverwaltung mit der ersten Ausschreibung der Selbstbesteuerung die „Feuertaufe" bestanden habe. Die Gesamtsumme der dabei ausgeschriebenen Steuern belief sich auf über 8 Millionen Mark, und von dieser großen Summe sind mehr als 6 Millionen rechtzeitig eingezahlt worden. Auch mit der Nachzahlung der noch nicht entrichteten Steuern kann sicher gerechnet werden. Das ist angesichts der keineswegs günstigen wirtschaftlichen Lage, in welcher sich die estländischen Deutschen befinden, ein sehr günstiges Resultat. Aus dem Bericht des deutschen Schulamtes war ersichtlich, daß es in Estland jetzt 24 deutsche Schulen mit 3582 Schulkindern gibt.

Empfang des deutschen Generalkonsuls Dr. Gustav Wilde (×) und seiner Gattin (××) auf Manila. Rechts von Dr. Wilde der bisherige deutsche Konsul Viegelmann (×××).

Deutsche Professoren in Amerika.

Die John-Hopkins-Universität in Baltimore (Maryland), die in den letzten Oktobertagen ihr goldenes Jubiläum feiern konnte, zählt unter ihren Professoren neuerdings auch wiederum deutsche Gelehrte. So wurde der im vergangenen Jahre von der James-Speyer-Stiftung berufene Dr. Karl F. Herzfeld von der Universität München zum Professor der Physik der John-Hopkins-Universität ernannt. Ferner wurde Professor Dr. Leonor Michaelis, a. o. Professor der Universität Berlin, mit der Leitung des neuen Pathologischen Instituts betraut. Professor Dr. Johannes Walther von der Universität in Halle ist für die Zeit 1926/27 als Austauschprofessor der James-Speyer-Stiftung ausersehen worden. Diese Stiftung des Herrn James Speyer von der Bankfirma Speyer & Co. in New York wurde im vergangenen Jahre für zwei Professoren aus Deutschland geschaffen, „um ein besseres Verständnis zwischen beiden Ländern zum Besten des Volks auf beiden Seiten des Atlantischen Ozeans zu fördern".

Selbstverwaltung deutscher Kolonisten in der Ukraine.

Aus Charkow wird gemeldet, daß die ukrainische Regierung zehn deutschen Kolonisten-Niederlassungen das Recht gegeben habe, sich selbst zu verwalten. Die deutsche Einwanderung nach der Ukraine nimmt zu. In den deutschen Dörfern werden die Deutschen Dorfräte erhalten; gleichzeitig werden deutsche Schulen in größerer Zahl gegründet. In Wolhynien soll eine deutsche landwirtschaftliche technische Hochschule errichtet werden.

Die erste Europäerin als Professor in Indien.

Der einzige Europäer, der an einer indischen Hochschule lehrt, gleichzeitig die einzige Frau, die in Indien Professor ist, hält sich gegenwärtig auf Urlaub in Wien auf. Es ist Frau Dr. Stella Kramrich, eine junge Wienerin, die vor einigen Jahren ausgewandert ist, in London und in Oxford Dozentin war, später von Rabindranath Tagore an seine Universität in Santiniketan berufen wurde und nun seit fünf Jahren in Kalkutta indische Kunst und Kunstgeschichte vorträgt. Die gelehrte Wienerin mit dieser gewiß auffallenden Karriere hat in einem Vortrag über Mittelalterliche Plastik in Ostindien auch darauf hingewiesen, daß sich alle Deutschsprechenden in Indien großer Beliebtheit erfreuen. Seit August ist das Einwanderungsverbot für Angehörige der Zentralmächte aufgehoben, und Tausende von Angestellten deutscher Firmen, die ihren Betrieb in Indien wieder- oder neu aufgenommen, befinden sich nunmehr in Indien. Die Gehalts- und Einkommensverhältnisse sind wohl sehr hoch, aber auch die Kosten der Lebenshaltung sind fünfmal so teuer als in Wien.

Vom Leben in der Heimat

50 Jahre Berliner Rohrpost.

Nachdem kürzlich die Berliner Gasversorgung 100 Jahre, die Feuerwehr 75 Jahre alt geworden ist, feierte die Berliner Stadtrohrpost am 1. Dezember den Tag ihres 50jährigen Bestehens. Die neue, aufstrebende Reichshauptstadt konnte nicht hinter London, Paris und Wien zurückbleiben und erhielt am 1. Dezember 1876 eine Stadtrohrpost mit vorerst nur 15 Rohrpostämtern und 26 Kilometer Fahrrohrlänge. Gegenüber ihren Vorgängern erweiterte die Berliner Rohrpost den Beförderungsumfang durch Übernahme des Eilbriefverkehrs, während sonst

Digitized by Google

nur Telegramme durch Rohrpost weitergegeben wurden. Mit dem Wachstum Berlins wurde auch das Rohrpostnetz dichter und folgte der fortschreitenden Bebauung. 1900 war die Zahl der Rohrpostämter auf 60 und die Streckenlänge auf 137 Kilometer gestiegen. Heute ist die Zahl von 82 Rohrpostämtern bei einem Rohrnetz von über 220 Kilometer erreicht. Entsprechend der Ausdehnung des Netzes nahmen auch die Beförderungsziffern zu. Im ersten Betriebsjahre wurden nur rund 1 Million Telegramme und ¼ Million Briefe und Karten, 1900 6 Millionen Telegramme und 1½ Millionen Briefe und Karten befördert. 1925 lauten die entsprechenden Zahlen 4,4 Millionen Telegramme und 3,6 Millionen Briefe und Karten. Der Rückgang in der Telegrammbeförderung ist dadurch bedingt, daß Telegramme jetzt vielfach durch Fernsprecher übermittelt werden. Außerdem werden in Berlin zwischen dem Haupttelegraphenamt und den weiter entfernt liegenden Postämtern Telegramme statt durch Rohrpost oft mit Telegraphenapparaten ausgetauscht. Es wird aber angestrebt, die billiger arbeitende Rohrpost so umzubauen, daß sie auch längere Strecken innerhalb der Stadt so schnell überbrückt wie der Telegraph. So wurde 1925 die erste Versuchsschnellinie zwischen dem Haupttelegraphenamt und Moabit mit 4,5 Kilometer Länge gebaut, auf der die Sendungen mit 70 Kilometer stündlicher Geschwindigkeit durch die Rohre gleiten.

Geschiedene Leute.

In dieser Zeit der Wohnungsnot, so schreibt der „Vorwärts", ereignet es sich nicht selten, daß Eheleute, die sich scheiden ließen, doch in demselben Raum zusammenbleiben müssen. Man zieht dann einen Kreidestrich über den Fußboden oder stellt eine spanische Wand auf. Ähnliches hat sich jetzt im Restaurant des Reichstages vollzogen. Dort sieht man einen Tisch mit zehn Stühlen. Auf der einen Seite des Tisches prangt eine Tafel mit folgender Inschrift:

5 Plätze
für die kommunistische Reichtagsfraktion
und die von ihr eingeführten Gäste

während auf der anderen Seite desselben Tisches eine zweite Tafel folgendes verlautbart:

5 Plätze
nur für die linken Kommunisten
und die von ihr eingeführten Gäste

Da wird man nun sehen können, wie Thälmann knurrend einen Knochen benagt, während Scholem ihn argwöhnisch beobachtet. Da wird man erleben, daß einer durch Moskaus Bannstrahl von einem Ende des Tisches zum anderen geschleudert wird, von den Auserwählten zu den Verworfenen, den Agenten der Bourgeoisie! Der Tisch war ein Gegenstand höchsten Interesses für den ganzen Reichstag.

Die Franzosenherrschaft in der Pfalz.

Zu der Kette der politischen Rheinbücherei der Deutschen Verlagsanstalt, Stuttgart, liegt ein begrüßenswertes neues Werk vor: „Die Franzosenherrschaft in der Pfalz 1792 bis 1814" von Max Springer. Der Verfasser ist ein objektiver Gelehrter, er richtet sich für ein heißblütigeres Empfinden oft nur allzusehr nach dem Leitsatz Rankes, die Aufgabe der Geschichtsschreibung nur darin zu sehen, zu zeigen, „wie es eigentlich gewesen ist". Aber was er nicht ausspricht, die Gleichartigkeit der französischen Methoden von damals und heute, das drängt sich dem Miterlebenden der Gegenwart von selbst auf. Nichts hat sich geändert außer dem Kostüm und der Phrase. Der französische Geist hat sich in keiner Beziehung gewandelt, der deutsche nur insofern, als wir heute ein wenig mehr von dem Nationalgefühl besitzen. Welches andere Volk, als nur einzig das an vaterländischem Stolze so schwache deutsche hätte den Pfälzer Plünderwinter 1793/94, als die Franzosen planmäßig die ganze Pfalz von aller beweglichen Habe ausleerten, in seiner Geschichtsschreibung und in seiner Erinnerung so völlig vergessen und vergeben können? Die Einwohner verloren alles bis auf das letzte Hemd und die letzte Schuhsohle. Damals sprach ein französischer General zu den unglücklichen Pfälzern das grausige Wort: Ihr sollt nichts behalten als Augen zum Weinen! Und dieses urkundlich bezeugte Wort hat im Weltkrieg die französische Lügenpropaganda den deutschen „Kinderschlächtern" unterschoben! Damals sprach ein anderer französischer Befehlshaber zu den Bauern, die ihn anflehten, nicht die letzte Milchkuh des Dorfes wegzutreiben: Unsere Nationalgardisten werden dafür sorgen, daß bald eure Töchter Milch geben werden! Damals sorgte der Oberkommandierende Hoche dafür, daß alle Wanduhren und Spiegel der Einwohner nach Frankreich weggeführt wurden. 1870 erfanden die Franzosen das Märchen von den „deutschen Pendulendieben". Nie haben die Franzosen für diese kannibalischen Plünderungen Ersatz leisten müssen, schloß man doch 1814 und 1815 Versöhnungsfrieden „ohne Gebietsabtretungen und Entschädigungen", selbst das gestohlene Elsaß durften sie behalten. Denn auf dem Wiener Kongreß herrschte der Geist der heiligen Alliance.

Koloniales

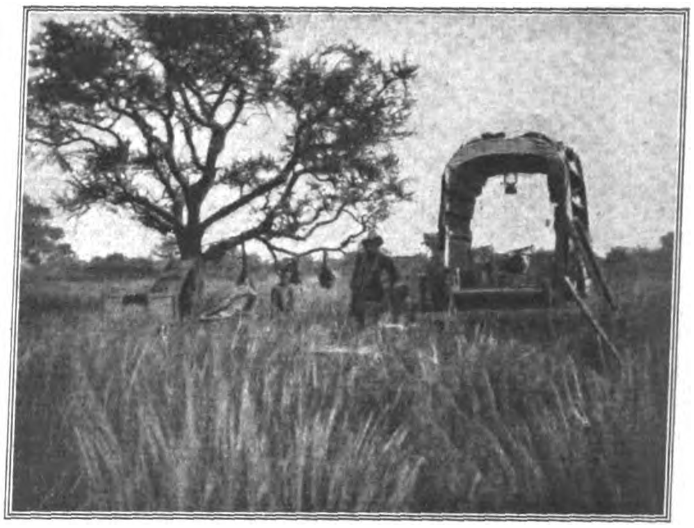
Wie entsteht in Südwest eine Farm?

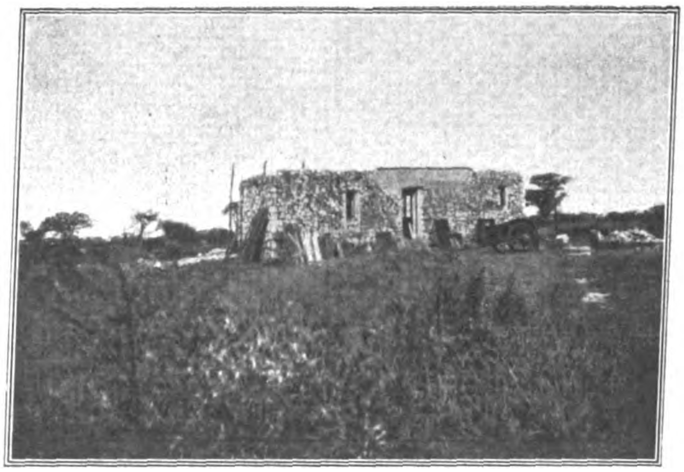
Unter den gesunden Ländern, die bereit sind, Deutsche aufzunehmen, steht Südwest an der Spitze. Die Ansiedungsbedingungen sind nicht nur günstiger wie in jedem anderen Überseeland, sondern auch, als sie jemals vorher zur Zeit deutscher Herrschaft waren. Freilich ist — bei dem großen Andrang — der erforderliche Kapitalnachweis von £ 300.—.— auf £ 500.—.— erhöht worden (gegen 15—20 000 M. zu deutscher Zeit); aber die Unterstützung des Neuansiedlers durch die Regierung geschieht in so großzügiger Weise, daß der tüchtige, fleißige und anspruchslose Farmer eigentlich vorwärtskommen muß. Denn das Hauptrisiko, die Wassererschließung, hat die Regierung selbst in die Hand genommen: Kein Neusiedler braucht eine Farm ohne genügend erschlossenes Wasser kaufen! Wie nun so eine Farm entsteht, wollen wir uns kurz näher ansehen. Der „Applikatie"-Farmer (d. h. der auf Antrag eine Regierungsfarm zugesprochen bekommen hat) sucht sich nach den vom Landboard herausgegebenen Listen und an Hand genauester Spezialkarten irgendwo im großen Südwest eine Farm von 5—10 000 ha Größe (je nach der Gegend) aus. Dieses Farmland ist natürlich vollkommen unberührte Wildnis, sei es nun Grassteppe mit Busch, Bäumen und Kalkpfannen, sei es Gebirgsland mit tiefeinschneidenden periodischen Flüssen (= Rivieren). Die Grenzmarken sind festgesetzt: aufgeworfene Erdhügel oder Steinpyramiden — das einzige Zeichen, daß bereits Menschen hier waren. Die Grenzen werden zunächst mit Hilfe der Karte und Auskunft evtl. Nachbarn — soweit solche vorhanden sind — aufgesucht, damit man sicher ist, auch auf dem richtigen Grund und Boden seine Arbeit zu beginnen. Dann wird der zukünftige Werftplatz ausgesucht: der Ort, wo man sein Haus usw. hinbauen will. Bestimmend hierfür ist die Wasserstelle, sei es nun Bohrloch, Brunnen oder Dammbaugelegenheit, denn vom Wasser ist alles abhängig. Auf schwerfälligen — den Landesbedürfnissen entsprechenden Ochsen- oder Eselwagen — mit Halbverdeck gleich als „Wohnwagen" eingerichtet, ist das Notwendigste an Handwerkszeug, Proviant und Brennmaterial mitgebracht worden. — Mobiliar ist für die erste Unterkunft denkbar einfachst, etwa wie der Ost-Afrikaner gewohnt ist, auf „Safari" zu gehen: Bett, Tisch, Stuhl, Wasch- und Küchengerät. Als Bett dient im Wohnwagen die mit Riemen bespannte „Kattel". Ein Platz im Schatten eines Baumes wird vom Gras gesäubert, und bald ist aus dem vorhandenen Wellblech die erste povisorische Unterkunft aufgeschlagen; ein Schatten- und Regendach, das zwar luftig ist, aber gerade das ist nötig. Denn sonst wäre es trotz Schattenbaumes unerträglich heiß. Eine gelegentliche, mit Vorliebe in den Mittagsstunden, auftretende „Windhose" wird vielleicht die einfache kräftige Kost noch extra würzen, aber „Hunger ist der beste Koch", und den bekommt man bei der Arbeit, die nun erst richtig losgeht. Der Hauptsorge des alten Ansiedlers, Brunnen- und Wasseranlagen schaffen, ist der heutige Anfänger meist enthoben. Er kann gleich zum Kraal- und Hausbau übergehen. Der erste Kraal wird immer nach alter Eingeborenensitte aus Dornen „geschlagen". Am besten eignet sich „Hackiesdorn" (Anusanna); 2—3 m hohe Dornbüsche werden abgehackt, in „Schleppen" zusammengelegt und mit Eseln oder Ochsen an „Treck"-Ketten zum Kraalplatz geschleppt und dort in runder Form — Dornen nach innen — zum Kraal „geschlagen". Am Abend kann das Vieh schon eingetrieben werden. Der Hausbau erfordert schon mehr Mühe, falls es kein provisorisches „Hartebeesthaus" (aus Pfahlwerk, mit Busch verflochten und mit Lehm und Kuhmist verstrichen) werden soll. Denn die

Digitized by Google

Zeiten, wo man Häuser aus ungebrannten Luftziegeln, mit Lehm gemauert, herstellte, sind längst vorüber. Solche Häuser müssen jedes Jahr renoviert werden und machen dem unglücklichen Besitzer viel Ärger und Schaden durch Termitenfraß. Man hatte früher wenig Erfahrung und meist noch weniger Geld. Heute gewährt die Regierung dem „Applikatie"-Farmer £ 200.—.— Beihilfe zum Hausbau und kann dann — zum Vorteil der Bewohner — mit Recht massive Bauten verlangen aus Bruchsteinen oder gebrannten Backsteinen, mit gebranntem Kalk vermauert. Solche von der Regierung bevorschußten Häuser müssen gegen Feuersgefahr versichert werden. Der Entwicklung der Farm entsprechend wird eigentlich immer gebaut. Das erste primitive, wenn auch massive Farmhaus entwickelt sich allmählich zum wohnlichen, größeren Gebäude. Auch Nebengebäude, Stallungen für Hühner, Schweine, Pferde, Vorrats- und Kühlräume und Wagenschuppen müssen gebaut werden. Die primitive Tränke mit Handpumpe oder Schöpfeimer genügt nicht mehr für das sich vermehrende Vieh: Wasserbassins aus Backsteinen mit Draht- und Eiseneinlagen oder aus Bruchsteinen, evtl. auch aus Wellblech werden gebaut und große Tränktröge gemauert. Dem ersten Windmotor folgt bald ein zweiter oder eine Dampfmaschine, falls Bewässerung im größeren Stile möglich ist. Tunlichst wird man versucht haben, im Hausgarten den täglichen Mittagstisch mit Gemüse zu bereichern und, in geeigneter Gegend, wohl auch ein Feld auf „Regenfall" anlegen, um Mais, Bohnen, Hirse, Kürbis usw. in größeren Quanten für Eingeborene, Wirtschaft und Verkauf zu bauen. Sind die primitivsten Anfänge überwunden und die Wasserverhältnisse günstig, pflanzt man gut gedeihendes Obst: Wein, Aprikosen, Feigen, Maulbeeren, desgl. Kartoffeln und Tabak. Auch die ursprünglichen Dornkraale werden, da mit der Zeit nicht nur teurer und unrentabel, sondern auch den Baumwuchs übermäßig schädigend, durch saubere Drahtkraale, die freilich sehr gut und stark gearbeitet sein müssen, ersetzt, und selbst ein massiver „Klippkraal" mit Manga (Notstand) und Sortierkraalen erweist sich im größeren Betrieb als nötig. So reißt die Arbeit auf der Farm nie ab, immer neue Anlagen sind zu schaffen, Posten fürs Vieh aufzumachen und in jahrelanger, zäher Arbeit die Farm zu einem deutschen Gutshof auszubauen. Von ganz besonderer Wichtigkeit ist die Einzäunung, und nachdem das Zwangseinzäunungsgesetz in den meisten Distrikten angenommen ist (wodurch der Anlieger und Nutznießer am Zaun zur Beteiligung an den Kosten herangezogen wird), macht sich dort ein besonderer Aufschwung bemerkbar. Viel Vieh ging vorher durch unzuverlässige Wächter verloren und viel Zeit mit Suchen. Nur in der eingezäunten und in verschiedene Kampe eingeteilten Farm kann eine züchterisch richtige, getrennte Viehhaltung durchgeführt werden. Erst eine solche Farm ist „erschlossen", und wer in einen solchen, in voller Bewirtschaftung stehenden Farmbetrieb kommt, wird sehen, daß aus der früheren unberührten Wildnis ein stattliches Anwesen erstanden ist, wo auch der Europäer sich dauernd wohl und „zu Hause" fühlen kann.

P. R.





Wie eine Farm in Deutsch-Südwestafrika entsteht.

Oben:
Der erste Anfang im Busch: Der Trellwagen als Heim.

*

Links oben:
Die erste Unterkunft auf der zukünftigen Farm, die Wellblechhütte.

*

Links unten:
Das primitive Farmhaus aus Kalkbruchsteinen im Rohbau.

*

Unten:
Ein fertiges Farmhaus.

Digitized by Google

Literatur, Musik, Theater

Mussolini gründet Theater.

Mussolini hat sich entschlossen, drei staatliche Bühnen in Italien einzurichten, während es bisher derartige Theater dort nicht gab. Nach den Mitteilungen Mailänder Blätter geht die Anregung auf Pirandello zurück, der auf diese Weise der gegenwärtigen Krise des italienischen Theaterwesens abhelfen möchte. Nach dem von Pirandello entworfenen und von Mussolini gebilligten Plan, der jetzt ausgeführt wird, werden drei Staatstheater gegründet, eins in Rom, ein zweites in Mailand und ein drittes in Turin. Die drei Bühnen sind einem Generaldirektor unterstellt, während jede einzelne von einem technischen Direktor geleitet wird. Die Auswahl der aufzuführenden Werke liegt in den Händen des Generaldirektors, der dabei von Kommissionen jedes einzelnen Theaters unterstützt wird. Jede der Bühnen hat fünfzehn fest angestellte Schauspieler und Schauspielerinnen für kleinere Rollen. Die zwanzig ersten Darsteller und Darstellerinnen, die engagiert werden, sollen aber an allen drei Bühnen gemeinsam tätig sein und je nach Bedarf bald an der einen und bald an der anderen Bühne spielen. Die Staatstheater werden am 1. November geöffnet und am 31. Mai jedes Jahres geschlossen.

Dichter und Bubikopf.

Der Dichter Konstantin Balmont, der bedeutendste russische Lyriker der älteren Generation, der jetzt als Emigrant in Frankreich lebt, ist in eine höchst seltsame Fehde mit der russischen Pariser Presse verwickelt. Er fand es nämlich für angebracht, in einem sehr geharnischten Aufsatz seinem Unwillen über die „künstlerisch abscheuliche und sittlich empörende“ Bubikopfmode, „die aus den Frauen Hermaphroditen macht“, Ausdruck zu geben. Der Aufsatz wurde zwei von den führenden Emigrantenzeitungen zum Abdruck angeboten, aber beide Blätter, die Balmonts Gedichte stets sehr gern brachten, lehnten diesen Beitrag ab. Nun geriet der Dichter in Zorn und warf in einem offenen Brief den Schriftleitungen „schmachvolle Feigheit“ vor. Eine dieser Zeitungen — das Blatt des früheren Ministerpräsidenten Kerenski „Dni“ — nahm den Fehdehandschuh auf und erklärte, das Thema des Balmontschen Aufsatzes hätte bei ihr durchaus keinen Anstoß erregt, sie hätte aber den Aufsatz nicht abdrucken können, weil sein Ton, der eines Marktweibes würdiger sei als eines Dichters vom Range Balmonts, das nicht gestattet hätte. Es steht nun zu erwarten, daß sämtliche russischen Bubiköpfträgerinnen von Paris bis New York feierlich geloben, hinfort keine Verse von Balmont mehr zu lesen.

Georg Engel, der bekannte Schriftsteller, wurde zum Vorsitzenden des Verbandes deutscher Erzähler gewählt.

Links:
Die ehemalige Villa des Dichters Viktor v. Scheffel auf der Halbinsel Mettnau im Bodensee, die von der Stadt Radolfzell zur Einrichtung eines Scheffel-Museums angekauft wurde.

Sozialisierung der Dichtkunst.

Der Versuch des Bolschewismus, die Gesellschafts- und Lebensform eines großen Reiches nach bestimmten Theorien umzuformen, hat alle geistigen Gebiete der russischen Kultur durchdrungen und namentlich in der Philosophie und Kunst die merkwürdigsten Früchte gezeitigt. Das Streben nach Entseelung und Mechanisierung der Kunst tritt in der revolutionären russischen Dichtung am krassesten hervor. Da jeder geistige, schöpferische Vorgang körperlich und vernunftgemäß zu erfassen sein soll, so muß, heißt es im Sowjetlande, die „künstliche Herstellung von Gedichten, Dramen und anderen literarischen Produkten“ möglich sein. Nach diesen Theorien ist „ein Gedicht nichts anderes als eine bloße Zusammenfügung von Lauten“. Die Kunst der Rede ist nur „Wortchemie“, und in einem „Laboratorium für synthetische Wortchemie“ lassen sich in beliebigen Mengen neue Worte, Rhythmen, Bilder und Sätze erzeugen, die sich zu Dichtungen zusammenfügen. Ein solches „Laboratorium“ ist das Institut Brjussoff, in dem jedermann das Dichten genau so gut erlernen kann wie Lesen und Schreiben oder Klavierspielen. Von den 514 Hörern des Instituts wurden schon nach dem ersten Jahr 36 Dichter als fertige Künstler entlassen. Das hohe Vorbild aller dieser Posten ist Majakowski, der neben Demjan Bednji als der größte revolutionäre Lyriker gilt. Majakowski betreibt das Dichten als rein handwerkliche Arbeit und hat eine „Wortwerkstatt“ eingerichtet, die jedem Revolutionär, auf einfache Bestellung hin, eine beliebige Menge Dichtung „prompt und kulant“ liefert. Da die Kunst als Selbstzweck verboten ist und für verdächtig gilt, schreibt Majakowski nur Gedichte für bestimmte Zwecke und hat Hymnen verfaßt gegen die private Schnapsbrennerei, über die Nützlichkeit der Seife und ähnliche Themen. Da aber der einzelne im Sowjetstaat überhaupt jede Berechtigung verloren hat und nur die Masse wirklich schöpferisch wirken kann, so ist man auch zum „kollektiven Dichten“ übergegangen. In den Almanachen der neuen russischen Dichtung findet man Werke, als deren Verfasser eine „Gruppe der 32“ oder „Gruppe der 14 Dichter“ oder etwa ein „Dichterkreis des Dorfes Rjasan“ erscheint. Diese Dichterwerkstätten weisen mit Stolz auf ihre Massenerzeugnisse hin, und die „Gruppe der 32“ verzeichnet z. B. für ein halbes Jahr die Herstellung von 87 Gedichten, 24 belletristischen Werken und 16 Dramen. Die große Masse wollte jedoch von dieser Literatur nichts wissen, und so hatte der Staatsverlag, der diese bolschewistischen Musterpoesien herausbrachte, einen großen finanziellen Mißerfolg. Deshalb will man jetzt wohl oder übel das Dichten doch wieder den einzelnen überlassen, die sich dazu berufen und begabt fühlen.

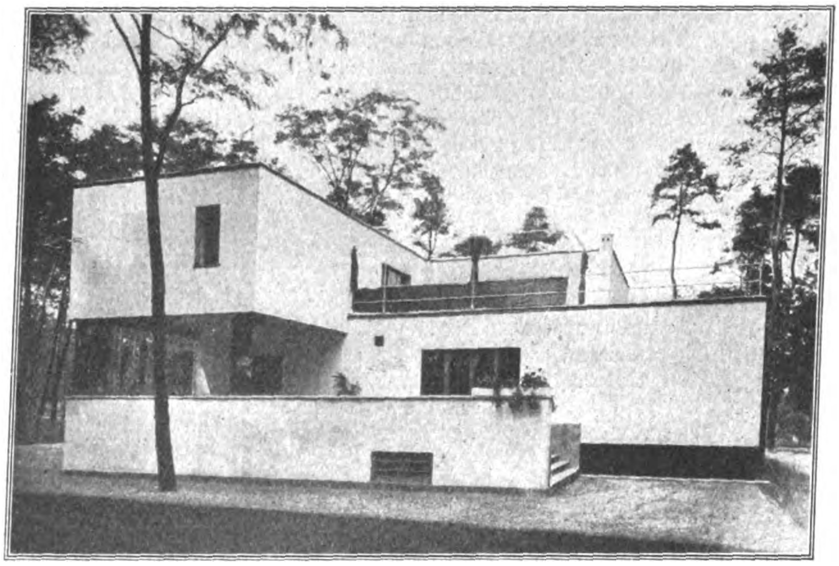
Digitized by Google

Wissenschaft und Kunst

Das Dessauer Bauhaus.

Anfang Dezember wurde in Dessau das von dem Architekten Prof. Walter Gropius geschaffene und geleitete neue Bauhaus feierlich eingeweiht. Das Bauhaus will eine „Hochschule für Gestaltung" sein. Es will schöpferisch begabte Menschen zu bildnerischer Gestaltungsarbeit, besonders im Hausbau, erziehen und der Industrie und dem Handwerk Vorbilder und Modelle liefern. Oberster Grundsatz, der bei allen Schöpfungen des Bauhauses von der architektonischen Gestaltung an bis zum Erdenken einfachster Gebrauchsgeräte waltet, ist die Entwicklung der Form aus dem Zweck des Gegenstandes. In gleicher Weise ordnen sich Wahl und Verarbeitung des Werkstoffes diesem Zweck unter. Beim Hausbau z. B. wird die Konstruktion nicht mehr verputzt oder durch Stuck verkleidet, sondern sie wird sichtbar gelassen, um das Prinzip des Baues hervortreten zu lassen; und sie wird als Ornament, d. h. im Falle des ornamentfeindlichen Bauhausstils, als ästhetisches Prinzip benutzt. So treten beim Bauhaus die Pfeiler und Träger hervor, ja, sie werden in den Räumen noch durch farbigen Anstrich betont und gliedern so den Raum. Das Werkstattgebäude des Bauhauses wirkt von weitem wie ein riesiger Glaskasten. Sein Gerippe ist Eisen, in das viele Hunderte von Fenstern aus dickem Kristallspiegelglas hineinprofiliert sind. Wie beim Hausbau, so läßt sich auch bei der Gestaltung der Wohnungeinrichtung oder bei den Vorbildern für industrielle und handwerkliche Arbeit die Tendenz des Bauhauses in den Satz zusammenfassen: „Zweckmäßigkeit ist Schönheit".

Das 1919 gegründete Bauhaus kommt von Weimar nach Dessau. Infolge von Differenzen mit der thüringischen Regierung verließen Walter Gropius und die Bauhausmeister (so werden die Lehrer des Bauhauses genannt) Weimar. Im April 1925 faßte dann die Stadt Dessau den Beschluß, das Bauhaus zu übernehmen. Der Bau des neuen Bauhauses ist jetzt fertiggestellt und präsentierte sich den mehr als tausend zur Einweihung in Dessau erschienenen Gästen als ein interessantes, völlig neuartiges Bauwerk. Gleichzeitig entstanden fünf Meisterhäuser für die Bauhausmeister, von Gropius ebenfalls nach dem Prinzip der ästhetischen Zweckmäßigkeit gestaltet und mit allen erdenklichen Einrichtungen zu Bequemlichkeit und hygienischem Wohnen versehen. Und nach dem Plan von Gropius ist in dem Dessauer Vorort Torten eine Siedlung von 60 Häusern im Entstehen, in denen die Bauhausideen in volkstümlicher Anwendung enthalten sind.

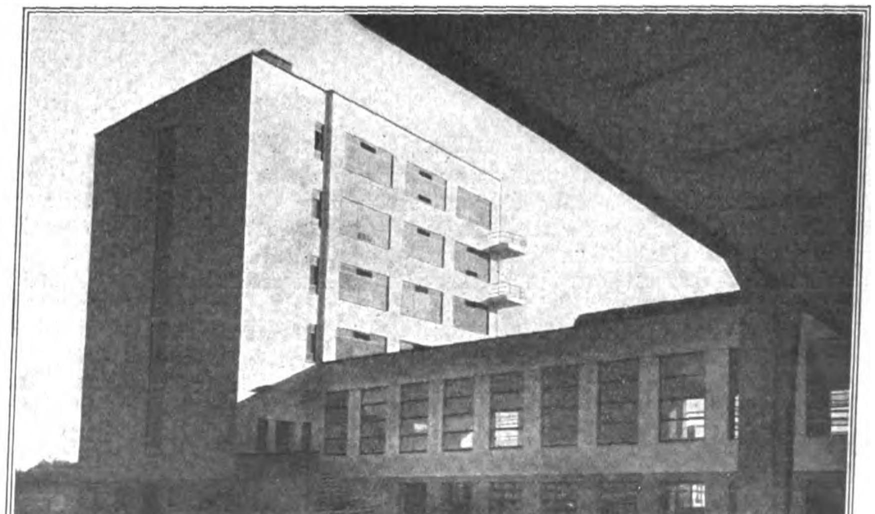


Das Dessauer Bauhaus.

Oben:
Professor Walter Gropius, Schöpfer und Leiter des Bauhauses

Links:
Das Haus Walter Gropius', eines der Bauhaus-Meisterhäuser.

Unten:
Das Bauhaus in Dessau.



Claude Monet †.

Claude Monet, der große französische Impressionist, der letzte Überlebende seines für die Entwicklung der modernen Malerei so bedeutungsvollen Kreises, ist am 5. Dezember im Alter von 86 Jahren in seiner Villa zu Giverny gestorben. Nur wenige andere Künstler vor ihm haben einen so starken, tiefgehenden Einfluß auf die gesamte Kunstrichtung ihrer Zeit ausgeübt wie Monet. Im Jahre 1874 war Claude Monet auf einer Sonderausstellung Pariser Maler, die die Freilichtmalerei einführen wollten, mit fünf Bildern vertreten, darunter einer Hafenansicht: „Impression: Aufgehende Sonne". Von diesem für die neue Technik charakteristischen Werk stammt der Name, der in der Bezeichnung „Impressionisten-Ausstellung" zunächst spöttischerweise gebraucht wurde. Monet hat durch Dematerialisierung der Natur uns die Natur nähergebracht und tausend neue Mittel gefunden, ihre Reize zu offenbaren. Die impressionistische Malerei wollte Sinneswahrnehmungen schildern, nicht Verstandeserfahrungen, wie die ältere Technik, und auch nicht Gefühlsausbrüche, wie der Expressionismus. Sie wollte nicht die Sache an sich und nicht unsere Ideen über eine Sache, sondern nur das zur Darstellung brin-

Digitized by Google

gen, was unmittelbaren Sinnenreiz auf uns ausübt. So wurde Monet vollendeter Meister von Stimmungsbildern im Wechsel der Beleuchtung, der Witterung, der Tages- und der Jahreszeiten. Seine Landschaften, Städte- und Blumenbilder, in letzter Zeit vor allem die berühmte Sammlung der Seerosenbilder aus seinem Garten, werden in der Geschichte der Kunst ihren Ruf als Werke stärksten malerischen Ausdrucks behalten, ganz gleich, welche Bahnen die Malerei von heute oder morgen einschlagen mag.

Der Entdecker des Typhusbazillus †.

Im 92. Lebensjahre ist der frühere Ordinarius für pathologische Anatomie in Halle, Geheimer Medizinalrat Dr. Karl Eberth, der Entdecker des Typhus-Erregers, gestorben. Eberth stammte aus Würzburg und hat dort besonders bei Virchow und Kölliker Naturwissenschaft und Medizin studiert. Mit dreißig Jahren wurde er als Ordinarius für Pathologie nach Zürich berufen. Aus dieser Zeit stammen seine zahlreichen grundlegenden Arbeiten über Entzündung, Regeneration, Knochenwachstum und Bakterien. 1881 wurde er in Halle Professor für vergleichende Anatomie und Histologie, später für normale und endlich für pathologische Anatomie. Seit 1911 lebte der Gelehrte im Ruhestand. Fast alle Gebiete der Pathologie sind von Eberth bearbeitet oder maßgebend beeinflußt worden. Am berühmtesten wurde seine Entdeckung der Typhusbazillen, daneben interessierte ihn besonders das Problem der Entzündungen.

Deutsch-russischer Klub in Königsberg.

Zur Pflege und Förderung der kulturellen Beziehungen zwischen Ostpreußen und der Sowjetunion ist in Königsberg ein deutsch-russischer Klub ins Leben gerufen worden. Den Vorsitz führt der Geograph der Albertus-Universität, Professor Dr. Arwed Schulz, dem Arbeitsausschuß gehören des weiteren an: Universitätsprofessor Dr. Rost, Universitätsprofessor Dr. Winkler, Professor Rogowski, Betriebslehrer der Handelshochschule, und Dr. Alexander Markow, der Leiter der Russischen Abteilung der deutschen Ostmesse Königsberg. In der ersten Veranstaltung sprach der deutschnationale Reichstagsabgeordnete, Universitätsprofessor Dr. Dietrich Preyer, der erst seit kurzer Zeit von einer Studienreise in die Sowjet-Union zurückgekehrt ist, zu dem Thema „Aus dem neuen Rußland", eine objektive Darlegung über den augenblicklichen Stand der russischen Landwirtschaft und Industrie. Die nächste öffentliche Versammlung wird sich mit Frauenfragen beschäftigen. Redakteurin Paula Steiner wird die Stellung der „Frau im neuen Rußland" einer kritischen Prüfung unterziehen. In Vorbereitung befindet sich eine Ausstellung „Russischer Volkskunst", die in der neueröffneten Kunstgalerie des Königsberger Architekten Hanns Hopp „Insel der Zeitgenossen" veranstaltet wird. Im Verfolg eines Gelehrten- und Künstler-Austausch-Programms wird im Januar 1927 der Direktor der Eremitage in Leningrad, Professor Troinitzki, über „Die russische Kunst seit der Oktoberrevolution" referieren.

Sport

Faust-Göppingen schwimmt in Straßburg Weltrekord.

Bei den internationalen Schwimmwettkämpfen, die am 5. Dezember in Straßburg stattfanden, unternahm der Göppinger Schwimmer Heinz Faust einen Angriff auf Rademachers Weltrekord im 100-Meter-Brustschwimmen, der auf 1 : 15,8 Min. stand. Der Versuch war von bestem Erfolg gekrönt, denn es gelang Faust, mit 1 : 15,6 Min. einen neuen Weltrekord aufzustellen. Auch die übrigen Göppinger Schwimmer erzielten schöne Erfolge. Günther siegte im 100-Yards-Freistilschwimmen in 58,6 Sek. und im 100-Yards-Rückenschwimmen in 1 : 10 Min. Von den Staffeln gewannen die Göppinger die 5 mal 50-Yards-Freistilstaffel.

Prügel unter Polarhelden.

Nach einer New-Yorker Meldung hat Nobile der amerikanischen Öffentlichkeit gegenüber erklärt, er sei der Oberbefehlshaber beim Polflug gewesen, und alle anderen Personen an Bord, Amundsen eingeschlossen, hätten unter seinem Kommando gestanden, nachdem er zudem bei seinen kommenden Vorträgen sensationelle Enthüllungen über Amundsens Rolle beim Polflug in Aussicht gestellt hat, scheint ein persönlicher Zusammenstoß zwischen den beiden Polarhelden, wenn sie demnächst in einer amerikanischen Stadt zusammentreffen, nicht länger zu vermeiden sein. Die norwegische Presse äußert die Vermutung, daß dieses Zusammentreffen einen höchst dramatischen Verlauf nehmen wird, was wohl so zu verstehen ist, daß Nobile bei dieser Gelegenheit den Rest der Prügel bekommen soll, die ihm Riser Larsen nach der Landung in Alaska verabreichte, weil er unterwegs ohne Wissen der Norweger deren Polarkleidungsstücke und Pelze über Bord warf, was zur Folge hatte, daß die Norweger während der ganzen Fahrt jämmerlich froren, während die Italiener in ihren dicken Pelzen an Bord des Luftschiffes herumstolzierten.

Eine Beseitigung der Scheinwerfergefahr.

Jeder Automobilfahrer weiß, daß es kaum einen gefährlicheren Augenblick für ihn gibt, als wenn er in der Dunkelheit durch den Scheinwerfer eines entgegenkommenden Autos, dessen Führer rücksichtslos die starken Lampen nicht abstellt, geblendet wird: es bleibt ihm meistens weiter nichts übrig, als anzuhalten, weil er sonst schnell am nächsten Baume landen könnte. Auch bei der Umschaltung auf die schwächeren Lampen entsteht für den Fahrer selbst eine Unsicherheit dadurch, daß sein Auge zur Anpassung an die geringere Beleuchtung 3 bis 5 Sekunden braucht, während der er eine Strecke von 40 bis 70 Meter zurücklegen muß, ohne recht zu sehen.

Es sind schon viele Versuche gemacht worden, diesem Übelstande abzuhelfen; aber erst ein neues Verfahren, das der Amerikaner Chambers eingeführt hat, scheint wirklich Abhilfe zu bringen. Es besteht, wie die „Umschau" nach amerikanischen Quellen berichtet, in der Benutzung blauer und orangefarbener Gläser. Das farbige Glas läßt nur Lichtstrahlen gleicher Farbe passieren und fängt die anderen, besonders die komplementärfarbenen heraus. Am Windschutz des Wagens sind nun zwei Glasscheiben angebracht, eine blaue und eine orange, die nach Belieben vor den Ausblick des Fahrers geschaltet werden können, wobei sich automatisch zugleich eine Glasscheibe von gleicher Farbe auch vor die Scheinwerfer schiebt. So erscheint dem Fahrer durch die gleichfarbene Scheibe der Weg so hell, als läge er in weißem Licht da. Kommt ein Wagen mit Scheinwerfern mit Komplementärlicht entgegen, so sieht er diesen wohl im Licht seiner Scheinwerfer, wird aber durch die des Gegenfahrers nicht geblendet. Um diese Möglichkeit zu haben, müßte für jede Landstraße eingeführt werden, daß beim Befahren nach der einen Richtung die Blauscheibe, in der entgegengesetzten Richtung die Orangescheibe einzuschalten ist. Bei den Versuchsfahrten konnte man unter solchen Bedingungen an einem entgegenkommenden Wagen die Nummern erkennen und auch die Personen, die im Innern des Wagens saßen, obgleich dieser selbst mit offenen, aber komplementär gefärbten Scheinwerfern fuhr.

Deutscher Besuch in Oxford und Cambridge.

Der Deutsche Ruder-Verband plant anläßlich des berühmten Hochschul-Wettruderns zwischen den Universitäten Oxford und Cambridge am 2. April auf der Themse eine Studienreise für Ruderwarte und Trainer. Vereine, die ihren Ruderwart oder Trainer an dieser Reise teilnehmen lassen wollen und eine Zuwendung aus dem für diesen Zweck zur Verfügung gestellten Fonds benötigen, müssen einen Antrag unverzüglich bei der Geschäftsstelle des D. R. V. einreichen. Die Dauer der Reise ist auf acht Tage vorgesehen.

Der deutsche Fußballmeister in Spanien siegreich.

Vor etwa 20 000 Zuschauern lieferte am 5. Dezember der deutsche Fußballmeister, die Spielvereinigung Fürth, dem Fußballklub Barcelona einen glänzenden Kampf, der von den Deutschen knapp, aber verdient 1:0 gewonnen wurde. Dieser Sieg war um so bemerkenswerter, als der Fußballklub Barcelona zurzeit wieder die stärkste spanische Mannschaft ist, in der katalonischen Meisterschaft mit klarem Vorsprung führt und auf eigenem Gelände nur höchst selten geschlagen worden ist. Bei den eigenartigen Verhältnissen in dem spanischen Fußball ist es ja für eine fremde Mannschaft überhaupt sehr schwer, auf spanischem Boden zu gewinnen. Auch diesmal waren die Zuschauermassen und der Schiedsrichter wieder parteiisch. Die Fürther ließen sich jedoch nicht beirren, sondern spielten ihren gewohnten, technisch auf hoher Stufe stehenden Fußball. Die erste Halbzeit verlief nach hartem Kampf und gleichwertigen Leistungen torlos. Nach der Pause hatte Fürth ein kleines Plus, in der elften Minute fiel dann auch durch Ascherl der siegbringende Treffer. Leider hatten die Fürther auch einen Unfall zu beklagen. Bei einem temperamentvollen Angriff des spanischen Sturmes wurde Hagen verletzt. Es ist damit zu rechnen, daß Fürth

Digitized by Google

beim Rückspiel in Barcelona und beim Spiel gegen den schweizerischen Meister Servette-Genf ohne Hagen antreten muß. Auch einige andere Spieler der Fürther Elf trugen infolge des harten, um nicht zu sagen, gefährlichen Spiels der Spanier Verletzungen davon.

Mittelholzers Afrikaerforschungsflug.

Am 7. Dezember, vormittags 11 Uhr, ist der schweizerische Flieger Walter Mittelholzer zu seinem großen Afrikaerforschungsflug aufgestiegen. Bei 1700 m Höhe durchbrach er die am Nordhang der Alpen lagernde Nebelschicht, erreichte den Gotthard und den Südfuß des Alpenwalls bei klarem Wetter. Seine erste Station Pisa wurde um 3 Uhr 35 Minuten erreicht. An Bord des Flugzeuges befindet sich Dr. Heim, der als Geologe die Forschungsreise mitmacht, ferner ein Monteurflieger namens Hartmann sowie die Gattin des Fliegers, die ihn bis Pisa begleitete. In Neapel wird der Journalist Gouzy das Flugzeug besteigen. Für diesen Forschungsflug haben die Dornierwerke ein nach den Angeben Mittelholzers gebautes großes Wasserflugzeug zur Verfügung gestellt.

Der Eishockey-Großkampf Berlin—Prag im Berliner Sportpalast, in dem die Berliner Mannschaft (schwarz-weiß) siegte.

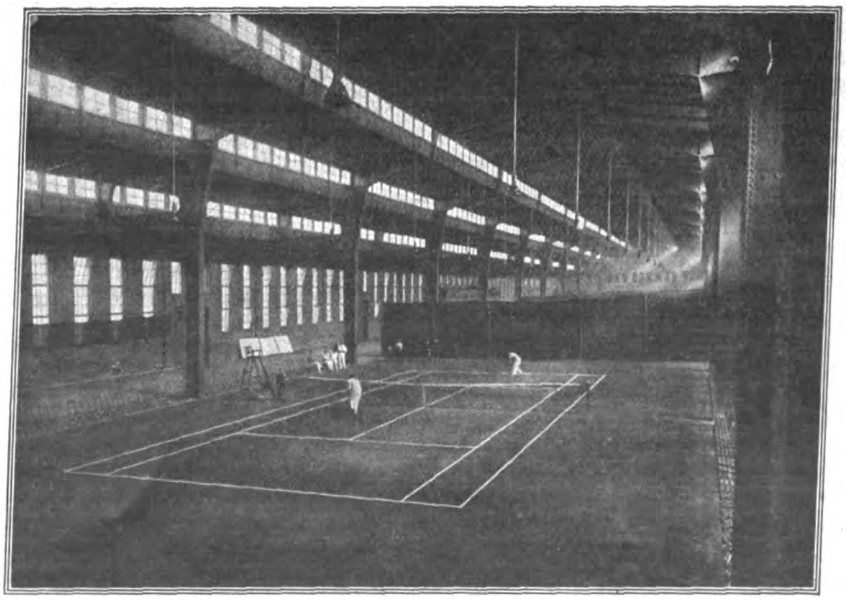
Fußballkampf Südschweden—Berlin. Eckball vor dem schwedischen Tor.

Deutsche Flugtechnik voran!

Die Probeflüge des in Manzell gebauten „Dornier-Superwal", bei denen mehrfach 6000 kg Zuladung aus dem Wasser gehoben wurden und jüngst bei Gelegenheit einer Vorführung 60 Personen teilnahmen, hat die Aufmerksamkeit der Fach- und Tagespresse auf die Erfolge der deutschen Flugtechnik gelenkt. Der Fortschritt, der trotz der bisherigen Einengung der sogenannten Begriffsbestimmungen erzielt wurde, ist um so bemerkenswerter, als das in keiner Weise in seinem Flugzeugbau gehemmte Ausland dieser Leistung nichts Gleichwertiges an die Seite zu stellen hat. Frankreich kann sich zwar rühmen, das größte Flugboot der Welt, den „Richard Penhoet", zu besitzen, aber die nutzbaren Leistungen dieses Flugbootes sind geringer als die des „Dornier-Superwal". Obwohl das größte Abflugsgewicht des „Superwal" nur 21 t und das des „Richard Penhoet" 20 t beträgt, sind für die normale Zuladung im französischen Flugboot zwei Sitze weniger vorgesehen als beim „Superwal". Der „Superwal" wiegt leer 6 t, der „Penhoet" sollte 12 t wiegen, wog jedoch bei den ersten Flügen 16 t. Indessen ist das wesentlich aus Holz hergestellte französische Flugboot auch noch in anderer Richtung dem „Dornier-Superwal" unterlegen, denn trotz des Einbaues von 2100 PS fliegt es nach Angaben des Werkes mit nur 160 bis 170 km/Std., während der „Superwal" mit nur 1300 PS tatsächlich 195 km/Std. erreicht hat. Für die unzureichende Tragfähigkeit des französischen Riesenflugbootes spricht auch die Tatsache, daß es nur auf Strecken bis zu 800 km eingesetzt werden soll, während der „Superwal" normal für 2000 km Benzin trägt, aber tatsächlich 4000 km ohne Unterbrechung, wenn auch mit geringer Nutzlast, zurücklegen kann.

Hockeywettspiel des Akademischen Sportvereins Dresden gegen Berliner Sport-Club. Der Dresdener Torwächter wehrt den Berliner Stürmer mit dem Fuß ab.

Unten:
Die am 31. Oktober eingeweihte größte Tennishalle Europas in Leipzig.



Digitized by Google

„Hexenkessel"

ROMAN VON RUDOLF STRATZ

1. Teil.

1.

„Sie sollten Ihr Pistol nicht in Manteltasche außen bei sich haben, Fräulein, wo wir bald kommen Berlin!" sagte der Mitreisende in rauhem, gebrochenem Deutsch eines Letten. „Jeder — er sieht es da stecken!"

Das junge Mädchen drehte sich auf dem Fensterplatz herum, von dem aus es seit Stunden regungslos in die am Königsberger Schnellzug vorbeifliegende, märzgraue, märkische Ebene hinausgestarrt hatte. Sie zeigte ein kleines, zartes, weißes Gesicht unter glänzend schwarzem, schlicht in der Mitte gescheiteltem Haar. Tiefschwarz auch die Brauen auf der niederen Stirn über den großen, schönen Augen von unbestimmter bräunlich-grüner Farbe. Sie lächelte den anderen naiv und fragend an. Der Tukkumer Holzhändler ergänzte mit seiner heiseren Stimme:

„Waffentragen in Berlin verboten! Werden Verdruß haben — mit der Polizei!"

„Oh — danke sehr . . ." Seine Nachbarin in dem Abteil dritter Klasse sagte es schnell in dem harten Deutsch einer Deutsch-Russin. Sie lächelte dabei wieder sanft und bescheiden. Sie kramte hastig mit ihren feinen, kleinen Händen den Revolver aus dem Schlitz ihres abgetragenen braunen Mäntelchens und schob ihn in das Reisetäschchen, das sie auf dem Schoß hielt. Das Lächeln verlor sich um ihren weichen Kindermund. Ihre feinen Nasenflügel bewegten sich nervös. Sie saß ganz still und schaute vor sich nieder und nagte grüblerisch an der Unterlippe. Man sah ihr unterdrücktes, heftiges Atmen. Dem Letten wurde es unbehaglich. Er stand plötzlich auf und trat auf den Gang hinaus.

„Guten Tag, Herr Berith! Reisen auch Berlin?" Er verbeugte sich unterwürfig. Draußen lehnte, aus seinem Abteil erster Klasse nebenan getreten und eine Havanna paffend, Baal Berith, der große litauische Finanzmann, dem das schönste Haus in der Njemetzkaja in Wilna, gerade gegenüber der großen Synagoge, gehörte. Er war ein gewichtiger, dickbäuchiger Mann mit schwarzen Löckchen um die Glatze und schwarzen Bartkottelettes zu beiden Seiten des bleichen, schwammigen Gesichts.

„Ich will ein paar Straßen in Berlin kaufen!" sagte der Litauer auf deutsch zu dem Letten. „Und was tut sich mit Ihnen, Herr Jahdek?"

„Man muß sehen! Kann man jetzt in Berlin kriegen alles — wer hat Valuta! . . ."

„Für zwei Dollar guttes Klavier!" ergänzte aus dem Abteil dritter Klasse Aitjend, der estnische Viehhändler. Der Lette Jahdek schaute besorgt hinein.

„Sehen die bildhübsche, junge Person da am Fenster?" sprach er gedämpft zu dem großen Baal. „Schon in die ersten Jahre der Zwanzig — aber Gesichtchen — so zart und lieb wie ein Kind. Hat einen Revolver! Bin ich weg! Wird sich noch erschießen — Kind da drinnen!"

„. . . und wenn jenne das tut — will Polizei Zeugen! Man muß seine Paßports vorlegen . . ." Josel Parch aus Mariámpol an der polnischen Grenze schob sich geräuschlos wie ein schnurrender Fuchs aus dem Abteil. Alle Mienen verfinsterten sich. Mit der Polizei kam keiner dieser östlichen Berlinfahrer gern ohne Not in Berührung. Auch Aitjend, dem flachsblonden, backenknochigen Esten wurde es jetzt da drinnen unheimlich. Er kam heraus. Nur Kimura, der japanische Warenhauseinkäufer aus Tokio, blieb sitzen und schielte aus seinen Schlitzaugen verstohlen hinüber nach dem reizenden, jetzt beinahe leblos wie aus Alabaster gemeißelten Mädchengesicht unter dem frommen Madonnenscheitel. Draußen versetzte Aitjend:

„Sie kommt aus Esti. Ich habe sie schon bei Zollrevision in Walk gesehen."

„Ich habe sie gefragt: Woher? Woso? Wohin?" sprach Josel Parch. „Jenne hat nichts geantwortet!"

Die Männer aus dem Osten verstummten. Vom Ende des Wagens schrie eine leidenschaftliche Stimme:

„Belieben Sie: Was heißt: der Dollar zwanzigtausend! Ist er jetzt! Im März 1923! Werden Sie sehen, wie der Dollar kommt im März 1924. Werden Sie ganz Deutschland auskaufen können. In Österreich ist doch nichts mehr los!"

„Haben Sie Dollars bei sich, Herr Berith?"

„Lits!"

„Auch gut! . . . Nun, da sind wir in Berlin . . ."

Der Zug fuhr zwischen düsteren wäschebehangenen Hinterhöfen und verwahrlosten, abgebröckelten Hauswänden dahin und hielt am Schlesischen Tor. In allen Abteilen ordnete der Osten sein massenhaftes, abenteuerliches Handgepäck. Das junge Mädchen holte ihre Fahrkarte aus dem Täschchen. Drinnen glitzerte der Revolver.

„Ist geladen, Fräulein?" frug der Lette mißtrauisch. Sie zuckte zusammen und schüttelte schnell, beinahe unterwürfig, das blasse, schwarze Köpfchen.

„Ach nein! . . . Es ist nur eine Art von Schutz! Ich komme aus Rußland!"

„Hat man Sie denn hinausgelassen?"

„Ich habe mich von Leningrad nach Bjelo-Ostrow durchgeschmuggelt und bin dann über Helsingfors nach Reval!"

„Der Dollar 20917,50," verkündete Josel Parch verzückt. Er hatte auf dem Bahnhof ein Mittagsblatt erstanden . . . „Da kommt Alexanderplatz! . . . Bleiben Sie gesund!"

Der Zug begann sich zu leeren. Gestalten in schwarzen Lammfellmützen und schwarzen russischen Schirmkappen quollen aus den Wagen. Sie wurden von Massen von Freunden abgeholt und verloren sich unter leidenschaftlichen Geschäftsgesprächen hinaus in das Brausen Berlins. Baal Berith blieb gelassen im Wagengang stehen. Er fuhr nach dem feinen Westen. Er sah, daß auch das junge Mädchen im Begriff war auszusteigen. Er fragte sie:

„Kennen Sie Berlin?"

„Nein! Ich war noch nie in Deutschland!"

„In welche Gegend Berlins wollen Sie?"

„Nach dem Königsplatz!"

„Werd' ich Ihnen sagen: Warten Sie noch bis zur nächsten Station!"

„Oh — danke!" Sie setzte sich bereitwillig wieder hin — mit einem kindlichen Kopfnicken — einem kurzen Aufschlag der großen stummen Frauenaugen — fügsam, aber dabei scheu wie ein kleiner Vogel. Der große Baal aus Wilna stand vor ihr. Er sah aus seiner Höhe von ihrem dunklen Köpfchen nur ein Stück des weichen Kinns, die kleinen Ohren, das schwarze Kraushaar im Nacken, den dünnen, zarten Hals. Sie saß scheinbar ganz ruhig. Aber dabei krampften sich unwillkürlich ihre Fäuste. Ihre schmalen Schultern zitterten leise unter dem dünnen Mäntelchen.

„Werden Sie auf dem Bahnhof erwartet, Fräulein?"

„Nein. Von niemandem!"

„Finden Sie sich denn zurecht?"

„Man hat es mir auf einem Blatt Papier aufgezeichnet!"

„Nehmen Sie sich nur vor schlechten Menschen in acht!"

„Oh — das werde ich!" Sie hob den Kopf, mit einem stillen und fanatischen Lächeln. Dann stand sie schnell auf. Baal Berith sah, daß sie kaum mittelgroß war — zierlich und ebenmäßig gewachsen. Eben dunkelte die Wölbung des Bahnhofs Friedrichstraße. Der große Baal hätte schon Lust gehabt . . . Aber fast ehe noch die Räder standen, war das junge Mädchen, plötzlich flink wie eine Eidechse, mit einem kurzen Abschiedsnicken an ihm vorbeigewischt und in dem Gewühl draußen verschwunden.

Sie hielt ein Zettelchen in der Hand. Auf ihm waren flüchtig mit Bleistift ein paar Straßenzüge hingekritzelt. Denen folgte sie. Es stimmte: Erst der menschenwimmelnde Engpaß, dann rechtsum ein mächtiger, baumbestandener Prospekt, breit wie die Straßen in Rußland, an seinem Ende hinter dem Tor mit der Troika oder dem Viergespann hoch oben ein endloser Platz — eine Säule mit einer goldenen, geflügelten Frau in der Mitte. An der einen Seite ein palastartiges, graues Haus mit der Nummer Königsplatz 408, die auf ihrem Notizblatt stand.

Niemand in dem durch den Umsturz verödeten, alten Palais aus der Schinkelzeit kümmerte sich darum, daß sie eintrat. Das Tor stand weit offen. Durch seinen rückwärtigen Ausgang sah sie einen verwüsteten Herrschaftspark. Kahle Baumriesen lagen gefällt und mörtelbespritzt zwischen Bausandhügeln und Backsteinhaufen eines hastigen, behelfsmäßigen Kontorbaues. Auf der breiten, dämmerigen Schneckenkrüm-

Digitized by Google

mung der Steintreppe wieder kein Mensch. Das junge Mädchen blieb stehen. Sie sah sich scheu um, holte den Revolver aus ihrem Täschchen und steckte ihn sich wieder handbereit außen in den Reisemantel. Dann stieg sie die Stufen empor.

Auf dem ersten Treppenabsatz lüfteten sich ein paar junge Damen mit unwahrscheinlich rotblonden, ondulierten Haarwellen. Die eine manikürte, die andere rauchte. Auf der Tür dahinter war ein Schild: „Metropolbank". Die beiden Fräulein achteten kaum auf die Fremde, die zum ersten Stock hinaufschritt. Eine leere Halle oben mit ein paar mächtigen, alten Schränken und Ahnenbildern an den Wänden. An den Türen schiefgenagelte Visitenkarten: „von Bellisam. An- und Verkauf von Vollblut. Rennwetten-Tips." — „Sinz. Ankauf von künstlichen Gebissen. Höchste Preise für Diamanten und Silbergegenstände." — Frau von Prucha. Zentral-Detektivbüro. Spezialität: Material in Ehescheidungssachen.". . . .

Alles nichts. Aber da kam ein Briefträger die Treppe hinunter. Also hausten im zweiten Stockwerk auch noch Menschen. Das junge Mädchen stand dort und las: „Pawlos Christikis: Für antike Perserteppiche bis zu hunderttausend Mark das Quadratmeter sofort bar." — Wieder nichts.

Doch hier . . . jäh belebte sich das kleine, weiße, zartgeschnittene Gesicht. Hier: Eine große, neue, gelbleuchtende Messingplatte. Und auf ihr — russisch und deutsch: „Novo Rossija. — Neues russisches Handelskontor."

Sie holte tief Atem und klopfte. Das Klappern einer Schreibmaschine innen verschlang ein etwaiges „Herrein". Sie öffnete und trat in ein Vorgemach. Hinter einem Tisch saß ein Mann in mittleren Jahren. Sie erkannte in ihm wieder den Lettentyp des Holzbändlers, ihres Reisegefährten. Sie fragte leise und hastig, mit freundlichem Lächeln:

„Gawarite pa rußki?"

„Ich spreche sehr schlecht Russisch!" sagte der finstere Mann hinter der Schreibmaschine. „Verstehen Sie nicht Deutsch?"

„Gewiß! Ich bin Deutsch-Russin!"

„Was steht zu Ihren Diensten?"

„Ich möchte in dringenden Angelegenheiten Herrn Serge Ssilin sprechen!"

Ein stechender Blick aus den kleinen, düsteren Augen des Letten über die Remington hin.

„Und was sind das für Angelegenheiten?"

„Oh — ganz persönlicher Natur!" versetzte das junge Mädchen unbefangen und geläufig. „Ich komme in diesem Augenblick aus Rußland. Ich habe Herrn Ssilin eine wichtige mündliche Bestellung unter vier Augen auszurichten!"

Durch die geschlossene Nebentür hörte man den Wortwechsel zweier Männerstimmen. Der Lette maß die kaum mittelgroße, zarte, junge Brünette vor ihm mißtrauisch von Kopf bis zu Fuß und versetzte dann langsam:

„Belieben Sie, Ihre Adresse dazulassen! Man wird Ihnen Nachricht geben!"

„Ich habe keine Adresse!" Das junge Mädchen zuckte lächelnd die Achseln und trat einen Schritt näher. „Herr Ssilin muß mich sofort empfangen!"

„Ihr Name?"

„Er tut nichts zur Sache! Bitte melden Sie mich!"

„Es wird nicht gehen! Gospodin Ssilin hat Besuch!"

Aber zu gleicher Zeit öffnete sich die Nebentür. Ein langer, hagerer Mann in den Dreißigern mit bloßem Kopf begleitete einen anderen, der eine Zobelmütze auf dem bartlosen, grobknochigen Bauernschädel und einen kostbaren Zobelpelz trug, zum Flurausgang.

„Unbesorgt — Mr. Callies!" sprach er in fließendem, russischhartem Deutsch. „Ich werde alles Nötige für Ihre Geschäfte einleiten! Ihr litauischen Rückwanderer habt es gut! Ihr kommt jetzt mit euren ersparten Dollars aus Amerika wieder! Ihr seid die Könige im Osten! Nun — mit Gott!" Er wandte sich von der Schwelle in das Innere des Zimmers. „Uhkeneek — was will dies Fräulein?"

„Zu Ihnen!" sprach der finstere Lette.

Das junge Mädchen nickte hastig und geschäftig. Sie stand mitten in dem Vorraum. Sie legte bittend die beiden schmalen Hände zusammen und sah Serge Ssilin fest und freimütig in das Gesicht — ein Gesicht, als sei es flüchtig mit der Holzaxt irgendwo im nordischen Urwald aus dem Rohen eines Erlenklotzes für handfesten Gebrauch herausgehauen. Glattrasiert und länglich, mit großen, abstehenden Ohren. Starke, eckige Stirne. Eine große, gerade, kolbig geformte Nase. Ein langer Mund mit grobgewulsteten, brutalen Lippen. Ein kantiges Kinn. Das rötlichblonde Haar starrte borstenartig über den ungeschlachteten, faltigen Zügen. Es war so fahl, daß die blaugrauen, dicht beisammen stehenden Augen fast wimperlos schienen, während sie sich mit einem lächelnden Fuchsblinzeln des Wohlgefallens auf das junge Mädchen senkten.

„Ist es dringend?" fragte er verbindlich, mit rauhem Kehlklang. Die einschmeichelnde Schmiegsamkeit, mit der er dabei den Kopf zur Seite legte, wies auf slawisches Blut.

„Oh — sehr! . . . Sehr!" sagte das junge Mädchen hastig.

„Nun — dann: bitte!"

Er öffnete mit seiner plumpen, breitgeformten Hand, deren Nägel ganz kurz geschnitten waren, die Nebentür. Er hatte dabei eine nonchalante Sicherheit der Bewegung wie ein eleganter Petersburger. Er trat lässig voraus in sein Privatkontor. Die Besucherin folgte ihm, schloß schnell hinter sich die Tür und lächelte dabei verwirrt und etwas atemlos.

„Ich bin erst froh, wenn ich diesen dicken Brief an Sie aus Leningrad los bin! Ich hab' ihn da in meiner Tasche!"

Er kehrte ihr noch, im Begriff, zwei Stühle vor dem Spiegel zurechtzuschieben, den Rücken zu. Das junge Mädchen langte mit einem jähen Griff in ihren Mantelschlitz, während es unheimlich in ihren bisher taubensanften, großen, grünlichbraunen Augen aufglühte. Aber eine mächtige Faust fuhr wie der Blitz hinterher und umspannte ihr Handgelenk. Serge Ssilin hatte ihre Bewegung im Spiegel gesehen und sich windschnell zu ihr herumgedreht. Er riß ihre Rechte, die noch den Revolver umspannte, an das Tageslicht, entwand ihn mit seiner Linken ihren dünnen Fingern und legte ihn, leise vor sich hinsummend, in eine Tischschublade, die er verschloß. Er war in keiner Weise aufgeregt.

(Fortsetzung folgt.)

Die universale Sektmarke für besondere Feierlichkeiten

Digitized by Google

Humoristisches

Italienischer Humor.

„Eine neue Puppe brauchst du nicht“, erklärte die Mutter ihrem sechsjährigen Töchterchen, das ihr ein wenig frühzeitig den Weihnachtswunschzettel überreicht. „Deine alte Puppe ist noch sehr instand.“ — „Ja, Mama,“ antwortet die Kleine, „ich bin ja auch noch sehr gut instand, und doch hat dir Papa ein neues Mädchen geschenkt.“

„Zum Donnerwetter, Kellner, wo bleibt denn mein Essen? Ich sitze hier schon eine geschlagene Stunde und warte“, schreit der Gast wütend. „Gott, wie rasch doch die Zeit vergeht“, antwortet der Kellner gelassen dem Ungeduldigen.

„Wenn ich mit jungen Damen zusammen bin, weiß ich nie, was ich mit ihnen reden soll“, klagt ein junger Mann seinem Freund. „Sprich doch mit ihnen von ihrer Schönheit“, belehrt ihn dieser. „Ja, wenn sie aber nicht hübsch sind?“ ist die Gegenfrage. „Dann unterhalte dich über die Häßlichkeit ihrer Freundinnen.“

Gespräch zwischen zwei Portierfrauen: „Ich höre eben zu meinem Erstaunen, daß Euer Mieter im ersten Stock plötzlich gestorben ist. Schade um den jungen Mann! Er war so nett und liebenswürdig. Was hat ihm denn gefehlt?“ — „Gott, er machte eine Kur durch, die ihn vor dem Altern behüten sollte, und diese Kur ist nur zu gut angeschlagen.“

„Und Baby geht es gut?“ — O ja, es läuft schon seit sechs Monaten!“ — „Ist es denn so weit weg?“

Kurländisches. Die Domestikenangelegenheit. Die steinalte Gräfin L. auf A. in Kurland legte ihre Patience, als schreckensbleich eine Zofe hereinstürzte und schrie: „Das Schloß brennt!“ Die Gräfin, verweisend, ohne aufzublicken: „Sagen Sie das dem Haushofmeister.“

Kurländischer Apfelwein. Daß im alten Kurland nur Schnaps getrunken worden sein soll, das ist eine arge Verleumdung. Im Gegenteil, es gab auch sanftere Getränke, z. B. Apfelwein. Hier das Rezept: je ein Bratapfel auf je einen Eimer Branntwein; man darf ihn aber beileibe nicht so lange ziehen lassen, bis sich das ganze Getränk in Fruchtlimonade verwandelt hat.

Werner Bergengruen.

Erfüllter Wunsch. „Was für Esel sind wir doch gewesen!“ — „Sprich', bitte, in der Einzahl.“ — „Gut. Was für ein Esel bist du gewesen!“

Beleidigt. „Warum reden Brown und Robertson nicht mehr miteinander?“ — „Brown hat ein ganzes Buch mit lauter Skandalgeschichten über bekannte Leute dieser Stadt geschrieben.“ — „Ah, ich verstehe. Robertson kam auch darin vor.“ — „Eben nicht.“

Vorbedingung. Bräutigam: „Und kannst du kochen wie deine Mutter?“ — Braut: „Ja, wenn du eine Magenverstimmung ebenso gut wie Vater verträgst.“

Angenehme Begrüßung. „Donnerwetter, Jack, du hast ja deinen Bart wegrasiert. Ich würde dich tatsächlich nicht mehr erkannt haben, wenn du nicht noch meinen Schirm hättest.“

Moderne Jugend. Tante, zu ihrem sechsjährigen Neffen: „Sieh mal, Bertie, dort das schöne Töff-töff.“ — „Ja, Tante. Es ist ein Sechszylinder-Opel mit Kontinentalbereifung.“

Ein Schlaumeier. „Es gibt hier ein wundervolles Echo!“ versicherte der Führer dem Reisenden. „Rufen Sie einmal sehr laut die Worte: ‚Bitte, zwei Glas Bier‘!“ Der Reisende tat, wie ihm der Führer geraten; aber der Felsen antwortete nicht. „Ich höre kein Echo!“ sagte der Rufer verdrießlich. „Haben Sie es vielleicht gehört?“ — „Nein“, erwiderte der Führer. „Aber dort kommt eben der Kellner, der uns das bestellte Bier bringt!“

Evasschläue. Man unterhielt sich mit Pfänderspielen. Dabei wurde Fritz der Auftrag, der hübschen Elli zehn Küsse zu verabfolgen. Fritz ließ sich das nicht zweimal sagen. Schmatz folgte auf Schmatz. „Halt!“ rief plötzlich Elli. „Wie weit waren wir eigentlich gekommen. Nach meiner Meinung waren es sieben!“ — „Nein sechs!“ berichtigte Fritz. — „Ich glaube doch, daß es sieben gewesen sind!“ — „Auf keinen Fall! Es waren sechs!“ — „Nein, sieben!“ — „Nein, sechs!“ — „Nein, sieben!“ — „Ach!“ meinte schließlich Elli. „Wozu die öde Streiterei! Fangen wir einfach noch einmal von vorne an!“

Die Mähmaschine. Hänschen, der kleine Besuch aus der Stadt, sieht zum erstenmal, wie eine Mähmaschine mit propellerartigen Seitenflügeln das gemähte Getreide gleich zur Seite räumt. Atemlos läuft er zur Mutter und ruft: „Komm doch bloß mal raus, Mutti, da kraucht'n Flugzeug auf der Erde rum, und 'n Pferd is vorgespannt.“

Schlechtes Geschäft. „Was halten Sie von der Hühnerzucht? Finden Sie, daß sie sich bezahlt macht?“ — „Keineswegs. Für meinen Sohn macht sie sich allerdings bezahlt.“ — „Wie meinen Sie das?“ — „Ja, sehen Sie: ich habe ihm die Hühner angeschafft; ich habe für das Futter zu sorgen; ich kaufe ihm die Eier ab, die die Hühner legen, und er ißt sie!“

Digitized by Google

Deutsche Export-Revue

Industrie und Handelsteil des „Echo“

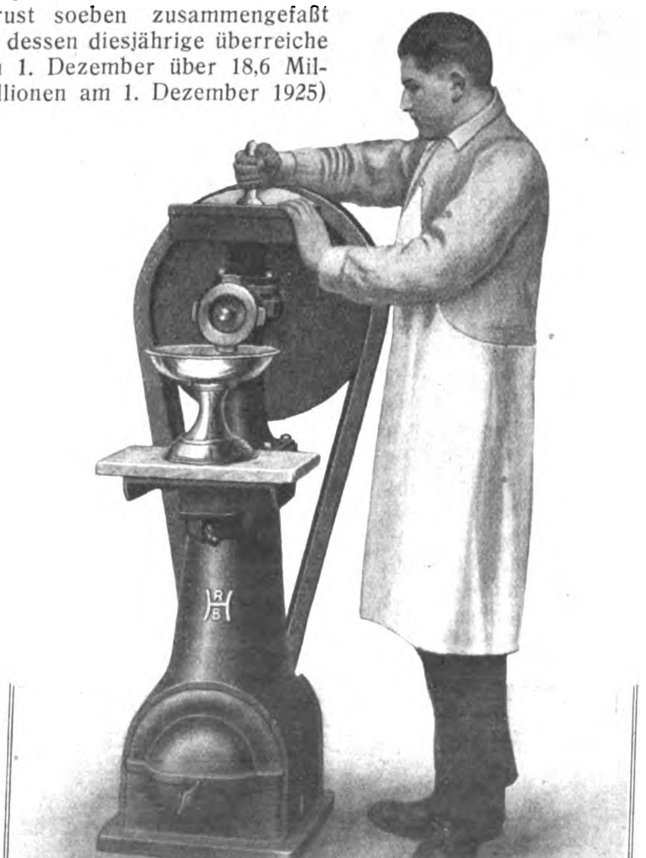
Weltwirtschaftliche Umschau

Das Weltrohstoffproblem. — England gegen Einfuhr von „Kriegsmaterial“! — Reichsgarantie für den deutschen Außenhandel. — Schwache Börse in Berlin, Hausse in New York. — Vom Geldmarkt.

Von Lynkeus.

Die monopolartige Beherrschung der für die neuzeitliche Wirtschaft unerläßlichen Rohstoffe durch einzelne Länder wird von den abhängigen Ländern immer drückender empfunden. Das gilt sowohl für die auf Rohstoffbezüge aus überseeischen Gebieten angewiesenen europäischen Länder, als auch für die Vereinigten Staaten von Amerika, deren Wirtschaft ungefähr die Hälfte der unter einer gewissen Preiskontrolle stehenden Rohstoffprodukte der Welt benötigt. Für Europa war die Preisentwicklung der außereuropäischen Rohstoffe um so bedenklicher, als deren Preissteigerung stärker war als diejenige der in Europa erzeugten Grundstoffe. Diejenigen Länder, in deren Wirtschaft bestimmte Rohstoffe (oder Nahrungsmittel) in der Gesamtwirtschaft ausschlaggebend sind, wie Salpeter in Chile, Wolle in Australien und Argentinien, Fleisch in Argentinien, Kaffee in Brasilien, Getreide in Kanada, Zucker in Cuba, Baumwolle in den Vereinigten Staaten von Amerika, erstreben naturgemäß eine Stabilisierung der Preise, bzw. eine Preiserhöhung durch Zusammenfassung der Produzenten, unter Umständen auch mit staatlicher Hilfe. Das verstärkt die Gefahr für die verbrauchenden Länder. Der amerikanische Handelsminister Hoover hat daher wiederholt in der Öffentlichkeit gegen solche Maßnahmen zur Preiserhöhung für Gummi, Kali und andere Amerika aus dem Auslande zugehende Grundstoffe scharf Stellung genommen. Freilich tut Amerika zurzeit dasselbe für Kupfer, dessen Produktion und Handel in einen mächtigen Trust soeben zusammengefaßt wurde, und auch für Baumwolle, dessen diesjährige überreiche Ernte (nach der Schätzung vom 1. Dezember über 18,6 Millionen Ballen gegenüber 15,6 Millionen am 1. Dezember 1925) bereits zu einer starken Baisse, zu Erwägungen über die Zurückziehung von großen Mengen vom Markte und zu Produktionseinschränkungen geführt hat.

Die Riesenernte hat ihren Druck auch anderswo ausgeübt, so auf die Preise in Ägypten, wo die Rentabilität des Baumwollanbaus dadurch in Frage gestellt und die Regierung zwecks Stützung des Preises zu Ankäufen von Rohbaumwolle am freien Markt und zu Ermäßigung der Pachtgelder veranlaßt wurde. Gegen das britische Weltmonopol in Kautschuk wird eine neue amerikanische Organisation der großen Gummigesellschaften in Verbindung mit Automobilfabriken angekündigt, die Kautschuk mit Hilfe eines Fonds von 6 Millionen englischen Pfund zur Vorratsanhäufung für den Frühjahrsbedarf ankaufen und damit die Rohstoffpreise stabil halten sollen. Man erwartet als Gegenmaßnahme die Gründung eines englischen Verkaufspools — vorausgesetzt, daß die Plantagenbesitzer in der überwiegenden Mehrzahl mitmachen. Henry Ford hat sich bereits eigene Gummiplantagen zur Versorgung mit Material für die in seinen Werken hergestellten Reifen gesichert.



Fleischschneidemaschine mit Motorantrieb auf Säule.
(Richard Heike, Berlin-Hohenschönhausen.)
(Siehe den Aufsatz: „Ein modernes Märchen vom Wolf“ auf Seite 2231.)

Der 1926 eingetretene Rückgang des Kautschukpreises (November 1925 104,8 cts je engl. Pfund, März 1926 59 cts, Ende November $38\frac{5}{8}$ cts) wird auf die Sparmaßnahmen der amerikanischen Verbrauchervereinigungen gegenüber der englischen Anbaubeschränkungspolitik zurückgeführt. — Ähnliche Valorisationen wie in der Baumwoll-, Kautschuk- und Juteerzeugung hat man auch auf anderen Gebieten, so in Brasilien in der Kaffeeproduktion, in Cuba im Zuckerbau, durch Produktionseinschränkung, Kreditbewilligung, Zurückhaltung von Vorräten mit einem gewissen Erfolg angewandt. Zunächst jedenfalls war eine gewisse Festigkeit am Weltmarkt entstanden. Sie wurde aber nicht in dem erstrebten Umfange verwirklicht, und zurzeit herrscht eine starke Verminderung der Kauflust und eine Abschwächung im Preisniveau (Baumwolle kostete in New York am 3. Dezember je engl. Pfund 12,15 cts gegenüber rund 13 cts im Novemberdurchschnitt; Gummi $38\frac{1}{8}$ cts gegenüber 41,75 am 12. November; Wolle je Kilogramm in Deutschland eine bestimmte Sorte 9,50 RM gegenüber vorher 10 RM; Kupfer in New York je engl. Pfund 13,50 cts gegen Ende Oktober.).

Die soeben aus den Überschüssen der Außenhandelsstelle für Textilwirtschaft errichtete deutsche Reichstextilstiftung soll Bestrebungen zur Förderung der deutschen Textilwirtschaft hinsichtlich ihrer Wirtschaftlichkeit, der fachlichen Ausbildung des Nachwuchses, der wissenschaftlichen Forschung unterstützen.

Der Umsatzwert des gesamten Welthandels im Jahre 1924 hat nach den neuesten Veröffentlichungen des Instituts für Konjunkturforschung 94% des Umsatzwertes von 1913 erreicht. Ursache des Rückganges war fast ausschließlich eine Verminderung des Handels in Rohstoffen. Am gesamten Rückgang des Weltrohstoffhandels von 9 Milliarden Reichsmark (d. h. 13 %) waren die Metalle und Kautschuk mit je 2 Milliarden RM, Häute und Felle mit 1,5 Milliarden RM beteiligt. Um ein Viertel ist der Weltumsatz an Steinkohle — infolge der verbesserten Wärmetechnik und der wachsenden Konkurrenz anderer Betriebsstoffe (Benzin, Wasserkräfte) — 1924 gegenüber 1913 herabgegangen. Die Vergrößerung des Umsatzwertes der Textilien beruht ausschließlich auf ihrer erheblichen Preissteigerung, mengenmäßig hatte sich ihr Mengenumsatz ebenfalls vermindert, Mengenmäßig hat als Ausnahme nur die Seide, trotz zunehmender Konkurrenz der Kunst-

Digitized by Google

seide — zugenommen. Auf 60 % der Vorkriegsumsätze waren die Weltumsätze in Futtergetreide sowohl mengenmäßig als auch wertmäßig zurückgegangen, dagegen diejenigen in tierischen Produkten um über ein Drittel gestiegen. Die fortschreitende Industrialisierung in Übersee und auch im europäischen Auslande beeinflußt also den Außenhandel an Nahrungsmitteln dahin, daß diese Länder jetzt viel mehr Veredelungsprodukte der Viehwirtschaft, Fleisch, Schinken, Wurst, Speckseiten, Konserven, Milch, Butter, Käse, Eier usw., dagegen weniger Futtergetreide, ferner ebenso mehr Mehl, statt Brotgetreide ausführen.

Wie die mangelnde Kaufkraft Europas infolge der wirtschaftlichen Depression einwirkt, zeigt die Verringerung der Umsätze in Roggen. Die Vereinigten Staaten von Amerika stehen im Weltrohstoffhandel an führender Stelle, im Weltnahrungsmittelhandel hinter Großbritannien an zweiter Stelle. Frankreichs Umsatz an Rohstoffen hat sich kaum verändert; es weist 1924 sogar mit 8,8 % einen stärkeren Anteil am Weltrohstoffhandel auf als Deutschland, dessen Bedeutung im Rohstoffhandel und Nahrungsmittelhandel naturgemäß stark verloren hat. Der Völkerbundrat hat die Weltwirtschaftskonferenz auf den 4. Mai 1927 nach Genf einberufen; der frühere belgische Ministerpräsident Theunis, der Vorsitzende des Vorbereitungsausschusses, ist zum Präsidenten der Konferenz ernannt worden.

Die kürzlich bei den Völkerbundsverhandlungen in Genf von England in die Debatte geworfene Frage der Ausfuhr von Kriegsgerät hat einen eigenartigen Beigeschmack dadurch erhalten, daß England die Ausfuhr optischer Artikel aus Deutschland mit der Auffassung, es handele sich um Kriegsgerät, unterbinden will. Mit derselben Begründung kann man auch allerlei sonstige Industrieerzeugnisse als Kriegsgerät ausschließen wollen. Offenbar verbergen sich hinter dieser Forderung protektionistische englische Bestrebungen.

Zur Förderung des deutschen Außenhandels sind weitere 175 Millionen Reichsmark als zusätzliche Beträge für die bereits laufenden Arten der Exportkreditversicherung sowie für Darlehensgewährung an Exportfirmen, landwirtschaftliche Exporte und die Unterstützung für Finanzierung großer Auslandsaufträge bereitgestellt worden. Mit Rußland sollen Verhandlungen über eine Verlängerung der Abschlußfrist der unter den 300-Millionen-Kredit fallenden Lieferung aufgenommen werden.

Es ist zweifellos ein Zeichen von Unternehmungsgeist, wenn eine deutsche Reederei es wieder unternimmt, von einem überseeischen Welthafen aus nach fremden Ländern Vergnügungsreisen auszuführen. Diese Tatsache ist um so bemerkenswerter, als bei derartigen Reisen, weitab von dem heimischen Hafen, in der Hauptsache nur Passagiere fremder Nationalität in Frage kommen. Um sich gegen die Konkurrenz ausländischer Linien durchzusetzen, bedürfen die zu solchem Zweck verwendeten Schiffe nicht nur internationalen Rufes, sondern sie müssen auch einer Reederei angehören, deren Name auf der ganzen Erde geläufig ist. Diese Voraussetzungen erfüllt der Luxusdampfer „Reliance“, den die Hamburg—Amerika Linie im kommenden Winter fünf Vergnügungsreisen von New York nach Westindien ausführen lassen wird.

In der letzten Woche war die Tendenz an der Berliner Börse zurückhaltend und schwach. Hierbei wirkten hauptsächlich: die zur Monatsmitte und besonders am Jahresschluß notwendige Geldregelung; die beginnende Deflationskrise in Frankreich mit der Abwendung flüchtenden französischen Kapitals von der Berliner Börse und mit der Heranziehung von Spekulationsgeldern an die Pariser Börse; die Herabsetzung der Produktionsquote der Rohstahlgemeinschaft; die Reportseinschränkungen durch die Discontogesellschaft (der bis jetzt allerdings keine andere Bank gefolgt ist, während sogar das Bankhaus Mendelssohn & Co. seine Reportkredite vergrößerte). Aus allem entstand eine Abbröckelung der Kurse um 6 bis 7 %, bei einigen Papieren — namentlich Schiffahrtswerten, trotz günstiger Meldungen über die Freigabeangelegenheit — sogar von mehr, während die fest verzinslichen Papiere sich fester hielten — offenbar weil das Publikum den Widerspruch zwischen Kurs und Dividende erkannt hat. Am Geldmarkt macht sich eine Versteifung bemerkbar, die sich in hohen Zinssätzen auswirkt. Ausländische Kredite flossen im November wieder mehr nach Deutschland als im Oktober; man will jetzt einem Allzuviel durch Aufhebung der Steuerbegünstigung für Auslandsanleihen vorbeugen. — In New York trat eine Haussebewegung infolge der optimistischen Auffassung Mellons über die Wirtschaftslage in seinem Jahresbericht sowie infolge der neuerlichen Herabsetzung des Satzes für Tagesgeld und wegen zunehmenden Aufnahmebestandes beim Stahltrust hervor.

Die deutsche Industrie im Dienste der Nahrungsmittelerzeugung

Von Andreas Knauth.

Mit den Fortschritten in der Nahrungsmittelherstellung gleichen Schritt haltend entwickelte sich auch die Nahrungsmittel-Maschinen-Industrie so, daß jetzt in der Zeit der höchsten Konkurrenz kein Nahrungsmittelherstellungsbetrieb mehr als rentabel angesehen werden kann, dem entsprechende Apparatur fehlt; denn erstens ist solch ein Betrieb oft nicht in der Lage, die erforderlichen Mengen zu produzieren, und auch die Feinheit des Erzeugnisses ist ohne maschinelle Vorrichtung nicht zu erreichen. Der Fortschritt im Bau der Nahrungsmittelmaschinen erfolgte auf der ganzen Linie, so daß keine Nahrungsmittelbranche mehr davon ausgenommen bleibt. Eine weitere Ursache, die auf die Fortschritte speziell in der Fabrikation des Nahrungsmaschinenbaues von großem Einfluß war, ist die in den letzten Jahren immer mehr betonte Hygiene in der Nahrungsmittelerzeugung, denn die Herstellung mittels Apparate ist weitaus hygienischer als Handbetrieb.

Es sollen im folgenden die wichtigsten Zweige der maschinellen Nahrungsmittelverarbeitung in kurzen Zügen besprochen sein. Genußmittel wie Schokolade, Kakao, Kaffee, Tee usw. gehören nicht mit hierher, da sie nicht zu dem engeren Begriff „Nahrungsmittel“ gehören. Die meisten Apparate erfordert wohl wegen der Vielseitigkeit der zu verarbeitenden Erzeugnisse die Konservenindustrie. Dem Aufblühen dieser Industrie, die bekanntlich ihren Hauptsitz in Braunschweig hat, schloß sich die Entwicklung der Konservenmaschinenindustrie an.

Die erste für die Konservenfabrikation hergestellte Maschine war die zum Schneiden der Bohnen; es fogten ihr dann im Bau die verschiedenen anderen Maschinen, so vor allen Dingen die für die Konservierung von Erbsen benötigten Erbsenlöchte, Erbsensortiermaschinen, Blanchierkessel und Vorkochapparate. Ferner Apparate, die zum Sortieren, Putzen und Schneiden von Wurzelgemüsen in Frage kommen. Für die Obstkonservenindustrie stellte man Stichelmaschinen für Kirschen, Mirabellen, Pflaumen usw. her, durch die das Platzen der Früchte während der Sterilisation vermieden wird. Alsdann erschienen auf dem Markt Obstschäl- und Zerteilmaschinen, so daß der Handbetrieb mehr und mehr ausgeschaltet wurde. Daneben hat man Obst- und Gemüsewaschmaschinen, Einkochkessel, Passiermaschinen usw.

Ein weiterer wichtiger Zweig der Konservenindustrie ist die Fleisch-, Wurst-, Fisch- und Milchkonservierung. Die Hilfs- und Vorbereitungsmaschinen für die beiden ersteren sind dieselben, wie sie in den betreffenden Rubriken als Bedarfsmaschinen für diese Industrien aufgeführt sind. Das Verschließen sämtlicher Konservendosen erfolgt durch automatisch arbeitende ein- oder zweihebelige Verschlußmaschinen und das Konservieren der gefüllten verschlossenen Dosen in Autoclaven.

Das mit der Konservierung der Nahrungsmittel nahe verwandte Gebiet der Trocknung von Lebensmitteln erfordert auch eine Anzahl Apparate. Diese Industrie hat sich sehr vervollkommnet, obgleich sie nach dem Kriege zurückgegangen ist. Die Trocknung in ihren Anfängen wurde nur an der Sonne und in bewegter Luft ausgeführt, wovon man aber aus hygienischen Gründen bald abkam, da das Trockengut äußeren Einflüssen wie Staub und Schmutz ausgesetzt war. Durch die künstliche Trocknung ist man imstande, ein ganz einwandfreies Trockenerzeugnis herzustellen.

Für die Vorbereitung des zu trocknenden Obstes und Gemüses kommen dieselben Maschinen wie bei der Konservenindustrie in Frage. Bei der Auswahl der Trockenapparate kommt es darauf an, ob feste, breiige oder flüssige Stoffe getrocknet werden sollen. Für die Trocknung fester Rohware eignen sich Kanal-, Schrank- und Kammertrockner. Für breiige Erzeugnisse, die in Flocken verwandelt werden sollen und die in gedämpftem Zustande auf die Walzen des Trocken-

Digitized by Google

apparates kommen, nimmt man Walzentrockner mit einer bis zwei Walzen. Für flüssige Erzeugnisse, wie Milch und Eier, die in Pulver verwandelt werden, kommen Vakua- oder Zerstäubungstrocknungsanlagen in Anwendung.

Auch für die Bäckerei- und Backwaren-Industrie hat der maschinelle Betrieb große Bedeutung und erleichtert vor allem die Massenbrotanfertigung, die sonst auf anderem Wege nicht mehr zu bewerkstelligen wäre. Das Kneten des Teiges besorgen Knetmaschinen, die es nach Bedarf in verschiedenen Größen und Ausführungen gibt. Durch Maschinen wird gleichfalls der Teig abgeteilt und geformt. Auch Nudeln und Makkaroni werden maschinell hergestellt und in Spezialtrockenapparaten getrocknet.

Ein weiteres wichtiges Gebiet der Nahrungsmittelbranche ist das Fleischergewerbe, das für seinen Betrieb Fleischwiegeapparate, Fleischschneide- und Aufschnittmaschinen, ferner Maschinen zum Schneiden von Talg, Speck und Fett, Zerkleinerungsmaschinen, Knochensägen, Klopf- und Abschlagmaschinen, Pökelbottiche und Apparate benötigt.

Für die Großwurstfabrikation werden Kutter, Knet- und Mengemaschinen, Fleischmengemulden, Wurstfüllmaschinen und Gewürzmühlen gebraucht.

Eine verhältnismäßig große Anzahl recht komplizierter Apparate benötigt die Fischindustrie. Die wichtigsten sind folgende: Fischentgräteapparate, Fischköpfmaschinen, Fischschlitzmaschinen, Fischtransportanlagen, Fischmehlmaschinen, Fischkochanlagen, Fischkipperedmaschinen und Spezialfischschneidemaschinen. Ferner Fischräucherapparate und Fischtrockenanlagen.

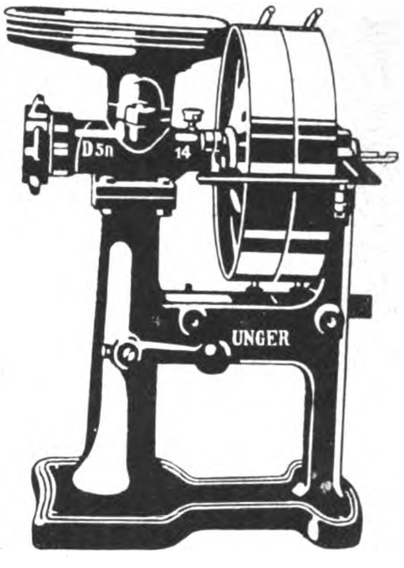
Für die Milchverarbeitung zu Butter und Käse liefert die Industrie alle möglichen Zentrifugen und Käsereimaschinen.

Die vorstehenden Ausführungen gewähren einen kurzen Überblick über die Vielseitigkeit der Industrie im Dienste der Nahrungsmittelversorgung, die eifrig bestrebt ist, durch sinnreiche Neuerfindungen und Vervollkommnungen die Verarbeitung der Nahrungsmittel immer produktiver und hygienischer zu gestalten und die Erzeugnisse auch noch nach Möglichkeit weiter zu verfeinern.

EIN MODERNES MÄRCHEN VOM WOLF

Die Zerkleinerung des Fleisches im Haushalt, im Fleischerei- und Gastwirtsbetriebe übernehmen Maschinen, die den Namen „Wolf" führen. Von der verschiedenartigen Bauart und den besonderen Verwendungszwecken dieser Maschinen unterrichten die folgenden Ausführungen.

Von Dipl-Ing. F. Castner.

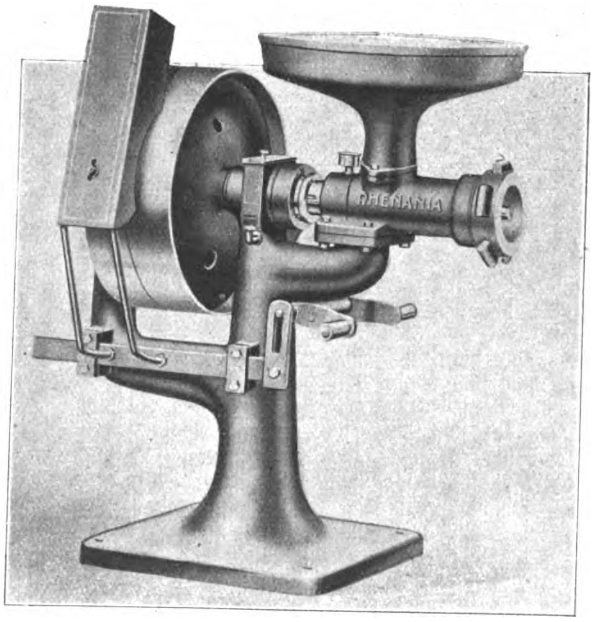


Fleischwolf für Riemenantrieb.
(Gebrüder Unger A.-G., Chemnitz.)

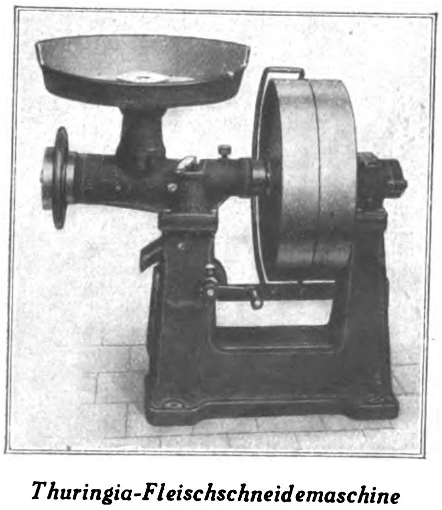
Wenn man nur die Überschrift liest, so werden sicher viele auf den Gedanken kommen, daß wir uns im nachfolgenden mit den reißenden Tieren aus der von Rotkäppchen her bekannten Familie Wolf beschäftigen wollen. Aber so gefährlich wollen wir gar nicht sein, sondern uns diesmal nur mit leblosen Maschinen abgeben, die allerdings auch der Fleischzerkleinerung dienen und deshalb den Namen jenes Raubtieres nicht ganz mit Unrecht tragen. Freilich, ein wesentlicher Unterschied besteht zwischen beiden: während der lebendige Wolf an lebendem Fleische den größeren Gefallen findet, verarbeitet der Maschinenwolf ausschließlich das Fleisch geschlachteter Tiere.

Von allen Fleischschneidemaschinen haben sich gerade die unter der Gruppenbezeichnung „Wolf" zusammengefaßten im Laufe der Jahre die weitaus größte Verbreitung errungen. Tausende und aber Tausende von Haushaltungen verfügen in ihrem Maschinenbestande über eine kleine sogenannte „Fleischhackmaschine" oder „Fleischmühle", die weiter gar nichts darstellt als ein „Wölfchen", einen kleinen Wolf, dessen charakteristisches Merkmal ihm auf den ersten Blick erkennbar eigen ist. Das, je nach der Größe der Maschine vorher entsprechend zerkleinerte Fleisch — in den Haushaltungen wird es in der Regel in kleine würfelförmige Stücke geschnitten — wird in den Aufnahmetrichter der Maschine gebracht, wobei man, um auch zugleich eine Mischung herbeizuführen, zweckmäßig abwechselnd Fleisch und Fettstücke aufgibt.

Von hier aus wird es durch Vermittlung einer Transportschnecke gegen eine auswechselbare Lochscheibe gedrückt, vor der ein kreuzförmiges, möglichst scharfes Messer kreist, das am Ende der Schneckenwelle befestigt ist und daher auch die gleichen Umdrehungen ausführt wie diese. Die Lochscheibe ist deshalb auswechselbar eingerichtet, um „Gehacktes" von verschiedener Feinheit erhalten zu können, denn jede Scheibe kann nur Löcher in der gleichen Größe haben, um Störungen in der Fleischzufuhr durch die Schnecke zu verhüten. Man muß also, wenn man Gehacktes von verschiedenem Feinheitsgrade herstellen will, auch jedesmal eine andere Lochscheibe einsetzen. Der Antrieb dieser kleinen Haushaltungswölfchen, die in ihrer einfachsten Ausführung an einer Ecke des Küchentisches festgeschraubt werden, erfolgt in der Regel von Hand. Erst in neuerer Zeit ist es gelungen, wirtschaftlich arbeitende, besonders für die Verwendung im Haushalt bestimmte Kleinstmotoren zu schaffen, die so eingerichtet sind, daß man auf ihre Führungsstangen jede gerade benötigte, entsprechend gebaute Haushaltmaschine aufschieben und elektrisch antreiben kann. Da der Stromverbrauch sehr gering ist, machen sich diese kleinen Motorchen, namentlich in größeren Haushaltungen, allein schon durch den Zeitgewinn recht schnell bezahlt. Die neuesten von ihnen sind außerdem so gebaut, daß sie sowohl an Gleichstrom- als auch an Wechselstromnetze mit normalen Spannungen angeschlossen werden können.



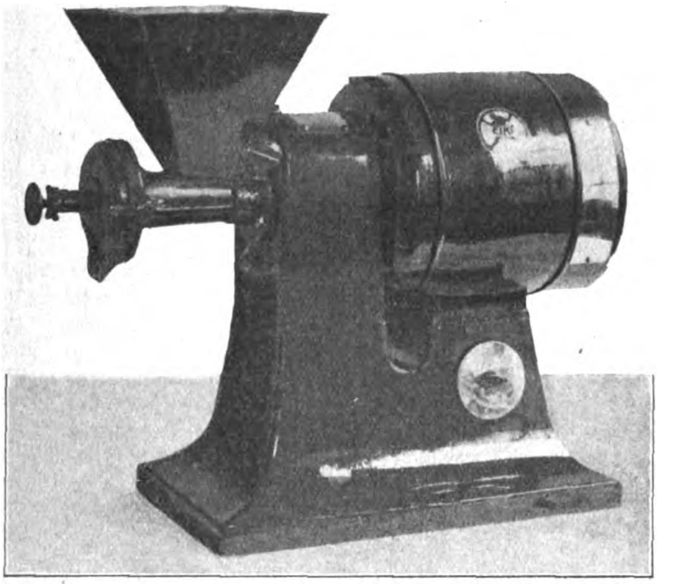
Fleischwolf für Fleischereien.
(Alexanderwerk A. von der Nahmer A. G., Remscheid.)



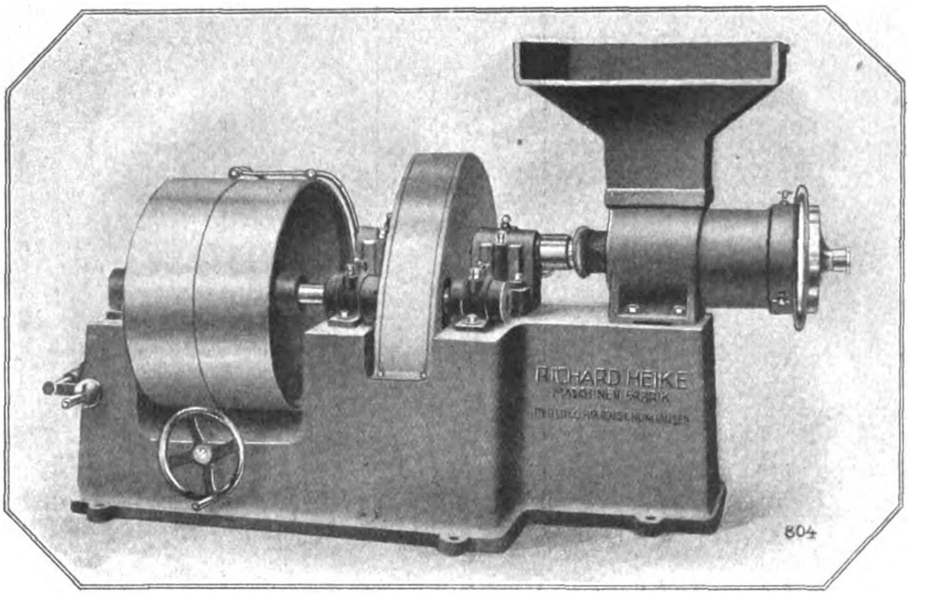
Thuringia-Fleischschneidemaschine
für Roh- und Kochfleisch.
(Georg Schmidt & Co., Ilmenau i. Thür.)

Handelt es sich um die Deckung eines größeren Bedarfs an Hackfleisch, wie dies z. B. in ganz großen Haushaltungen, in den Leuteküchen der Güter, in Kantinenbetrieben, Gastwirtschaften und kleineren Fleischereien der Fall ist, so verwendet man zweckmäßig eine auf einem Eisengestell befestigte Maschine, die von zwei Mann betätigt wird. Außerdem sind auf der Schwungradwelle Fest- und Losscheibe an-

Digitized by Google



Fleischwolf umgewandelt in Gewürzmühle
(Elkawerke, Hamburg.)



Hochleistungs-Fleischschneidemaschine.

gebracht, um so auch einen Kraftbetrieb durch Riemenübertragung von einem Vorgelege aus zu ermöglichen. Selbstverständlich kann man eine solche Maschine nach entsprechender Umänderung der Antriebswelle auch unmittelbar mit einem Elektromotor kuppeln.

Ein Schmuckstück jedes Ladens ist ein Wolf, der auf einer freistehenden Säule befestigt ist. Unten im Säulenfuße ist der Motor eingebaut und treibt von hier aus mittels Riemen unmittelbar auch die Fleischschneidemaschine, die in hochfeiner Lackierung und Vernickelung sowie mit Marmorplatte zum Aufstellen der Hackfleischschüssel ausgestattet ist.

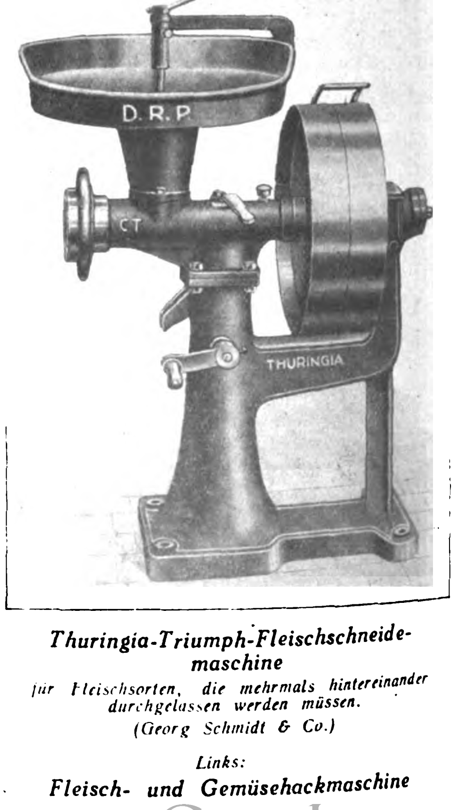
Die bis jetzt besprochenen „Wölfe" dienen lediglich zur Verarbeitung von Rohfleisch. Handelt es sich darum, auch Kochfleisch zu zerkleinern, das bekanntlich viel weicher ist und deshalb leicht schmiert und zu Verstopfungen der Maschine Veranlassung gibt, so muß man sich einer für diesen Zweck besonders gebauten Fleischmaschine, eines sogenannten „Panther", bedienen. Für die Verwendung im Haushalt kommen diese Maschinen allerdings nicht in Betracht, sondern außer für Fleischereien nur für ganz große Güter oder Restaurationsbetriebe mit eigener umfangreicher Schlächterei und Wurstfabrik. Sie haben Leistungsfähigkeiten von 250—700 kg in der Stunde, je nach Größe der Maschine und Beschaffenheit des Fleisches. Aus diesem Grunde werden sie auch ausschließlich für Kraftbetrieb gebaut, entweder durch Riemenübertragung von einem Vorgelege aus oder durch einen unmittelbar gekuppelten Elektromotor. Die neuesten derartigen Maschinen werden ohne Zahnräder hergestellt und zeichnen sich deshalb auch durch einen besonders geräuschlosen Gang aus.

Bei dieser Gelegenheit sei auch noch der Riesenwolf erwähnt, eine Massen-Fleischzerkleinerungsmaschine, die nur für die größten Wurstfabriken bestimmt ist, und in der bei gleichbleibender Leistung Roh- oder Kochfleisch, Fett oder Leber zerkleinert werden kann: um das Herausnehmen der schweren Schnecke zwecks Säuberung zu erleichtern, wird die Maschine in der Regel mit einer Schneckenausstoßvorrichtung versehen.

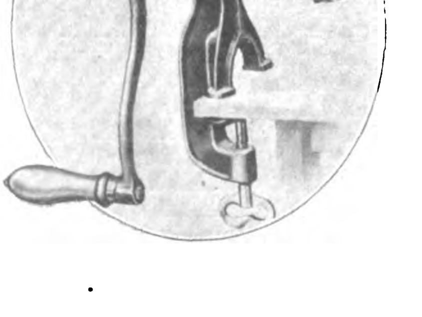
Zum Schluß sei noch des Goliath unter den Fleischwölfen gedacht, einer Hochleistungs-Zerkleinerungsmaschine für Fleisch, Fett und Futtermittel. Der Antrieb wird bei ihr durch Zahnradübersetzung vermittelt. Bei ihrer gewaltigen Stundenleistung von bis zu 5000 kg und entsprechendem Kraftbedarf von bis zu 30 PS ist sie natürlich nur in ganz großen Betrieben am Platze, in denen sich laufend Gelegenheit bietet, ihre wirtschaftlichen Vorteile auszunutzen.

Während der märchenhafte Rotkäppchenwolf schließlich noch immer mit sich reden ließ, ist der heutige Maschinenwolf im wahrsten Sinne des Wortes ein reißendes Ungeheuer. Was sein unersättliches Maul verschlungen und seine Transportschnecke erfaßt hat, ist — zumal bei den mit hohen Geschwindigkeiten laufenden größeren Wölfen — rettungslos verloren. Die Zerkleinerung des Fleisches geschieht aus verschiedenen Gründen. Für sehr viele Zwecke der Fleischkonservierung, insbesondere zur Herstellung der nicht nur in Deutschland so überaus beliebten Frisch- und Dauerwurstwaren, aber auch zur Bereitung zahlreicher Fleischgerichte im Haushalt ist eine vorherige Zerkleinerung der zu verarbeitenden Fleischmengen unerläßlich. Diese hat einmal den Zweck, eine bessere Mischung der einzelnen Fleischsorten, sowie des Fleisches mit den Zutaten an Gewürzen und dergl. zu ermöglichen, dann aber auch eine bessere Einwirkung des Erhaltungsmittels (Pökel, Rauch usw.) zu gestatten, läuft also letzteren Endes auf eine Verbesserung des Geschmacks der Fleischwaren und -gerichte hinaus. Hat man früher im Haushalt ausschließlich das Küchenmesser zur Fleischzerkleinerung benutzt, das in Fleischereien und Wurstfabriken durch das „Wiegemesser" ersetzt wurde, so kommen heute für diesen Zweck in allen Fällen ausnahmslos Maschinen zur Anwendung.

Als Herstellerin von Fleisch- und Gemüsehackmaschinen sei auch die Firma A. Krämer „Atlaswerk", Saalfeld a. d. Saale, genannt.



Thuringia-Triumph-Fleischschneidemaschine
für Fleischsorten, die mehrmals hintereinander durchgelassen werden müssen.
(Georg Schmidt & Co.)



Links:
Fleisch- und Gemüsehackmaschine

Digitized by Google

AUFSCHNITTSCHNEIDEMASCHINEN

Ein bedeutendes Hilfsmittel im Wurstwarengeschäft, in Hotels, Gastwirtschaften, Krankenhäusern usw., ja selbst im großen Haushalt stellt die Aufschnittschneidemaschine dar, die durch maschinelles Schneiden der Wurstwaren, sei es durch Handantrieb oder Kraftbetrieb, eine verhältnismäßig schnelle Abfertigung des Verbrauchers ermöglicht.

Von Erwin Langer.

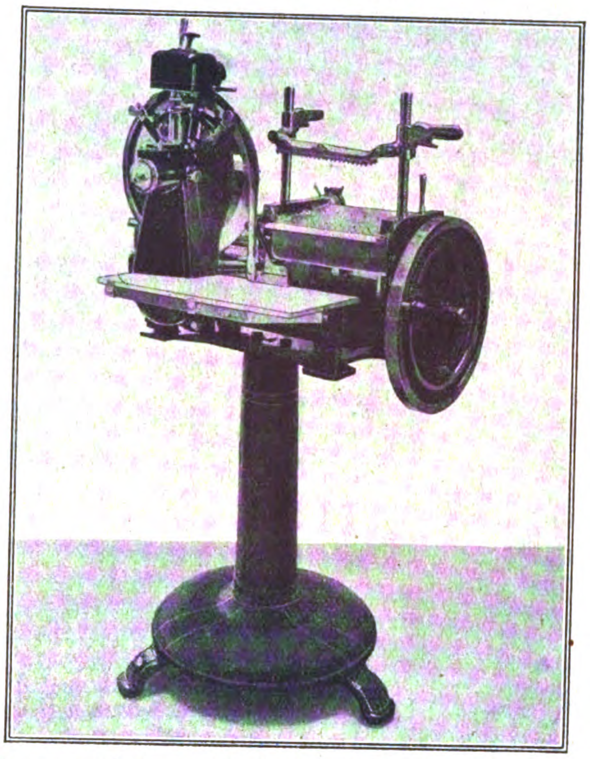
Unter Aufschnitt versteht man eine Zusammenstellung verschiedenartiger Wurstsorten, die, in Scheiben aufgeschnitten, fertig zum Gebrauch hergerichtet sind. Das Handmesser, mit dem der Aufschnitt geschnitten wurde, genügt heute nicht mehr. Aufschnitt vorrätig zu schneiden, ist nicht empfehlenswert, da die Wurstscheiben austrocknen und die appetitliche Färbung verlieren.

Es ist wohl knapp ein Vierteljahrhundert her, als die erste Aufschnittschneidemaschine mit wagerecht laufendem Kreismesser auf dem Markte erschien und sich schnell, selbst in den kleinen Wurstwarengeschäften, Eingang verschaffte. Die neuzeitlichen Aufschnittschneidemaschinen sind technisch bedeutend verbessert und vervollkommnet. Die in diesem Aufsatz abgebildeten Maschinen, deren besondere Vorzüge einzeln zu beschreiben zu weit führen würde, geben einen kleinen Überblick über die von der deutschen Industrie hergestellten Qualitätserzeugnisse.

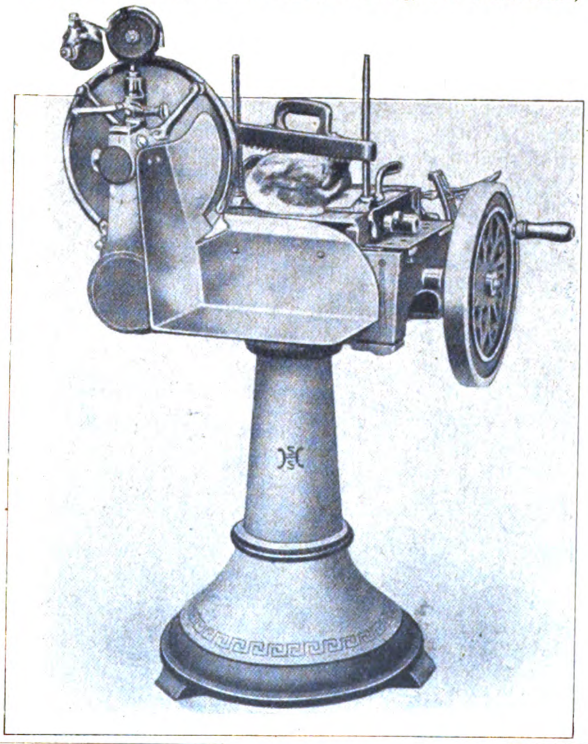
Diese Maschinen kann man in zwei Gruppen einteilen, und das sind solche, die mit Handbetrieb bewegt werden, und Maschinen, die durch motorische Kraft in Bewegung gesetzt werden. Die Größe der Maschinen ist verschieden, ebenso die Ausstattung. Für Kleinbetriebe, wie Delikatessengeschäfte, Gastwirtschaften und für den Haushalt, genügt natürlich eine kleinere Maschine mit einfacher Drehkurbel, die für den Handbetrieb eingerichtet ist, während man für den Großbetrieb zweckmäßig eine Maschine größeren Umfanges von stabiler Bauart wählt. Zumeist sind diese Maschinen für Großbetriebe auf Kraftbetrieb eingerichtet, zumal sie ein beständiges Arbeiten erfordern. Das Schneiden der Fleischstücke oder dergl. bei den letztgenannten Maschinen geschieht mit einem kreisrunden, senkrecht laufenden, in Tellergröße angebrachten Messer, das entweder durch eine Handkurbel oder durch motorische Kraft in Bewegung gesetzt wird. Das eigentliche Schneiden des Fleischstückes erfolgt durch das sich um seine eigene Achse drehende Messer. Ein Schutzblech, das zum Reinigen des Messers abnehmbar angeordnet ist, schützt die an der Maschine beschäftigte Person vor einer Verletzung durch das Messer.

Teilweise sind diese Maschinen mit einer Schleifvorrichtung ausgerüstet, die ein ständiges Scharfhalten des Messers ermöglicht. Die Einspannvorrichtung, die das zu schneidende Stück aufnimmt, ist mit Stacheln versehen, und zwar die Platte, auf der das Fleischstück ruht, und die sogenannte Fleischklemme, die durch einen Hebel auf das zu schneidende Fleischstück gedrückt wird, um ein Fortgleiten zu verhindern. Ein dem Kreismesser auf einer Führung entgegenlaufender Schlitten führt das Fleischstück auf die Schneide des sich drehenden Messers, das das Fleischstück in Scheiben von beliebiger Stärke zerschneidet, während ein Vorhub automatisch das Fleischstück wieder zum Schneiden vordrückt.

Ein Restehalter, mit dem die Maschinen zum größten Teil ausgestattet sind, ermöglicht ein völliges Aufschneiden des Schneideguts. Das von dem Messer in Scheiben geschnittene Stück fällt auf eine Auffangeplatte, von der die Scheiben gebrauchsfertig entnommen werden können. Mit diesen Maschinen ist ein Schneiden von Wurst, Braten, Schinken und auch Käse gestattet. Die Scheiben sind alle durchweg gleichmäßig dünn und sauber geschnitten. Die deutsche Industrie ist hervorragend bemüht, auch in hygie-

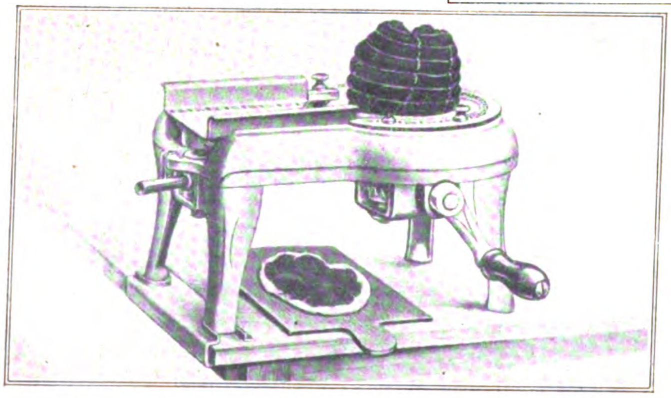


Neue, vertikal schneidende Aufschnittschneidemaschine.
In dem vollkommen geschlossenen Körper läuft das Getriebe in einem Ölbade. Die Maschine ist mit einer Schleifvorrichtung ausgestattet. (Alexanderwerk A. von der Nahmer. Zweigfabrik Witten-Ruhr.)

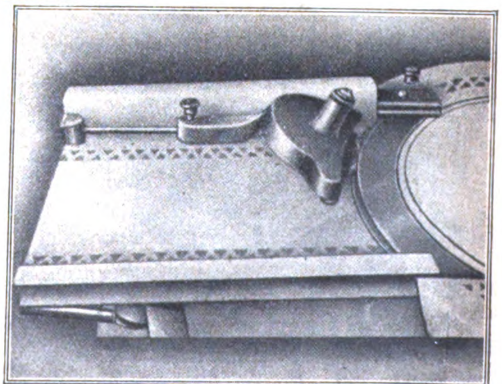


Aufschnittschneidemaschine „Westfalia"
mit wagerecht laufendem, tellerartigem Kreismesser. (Alexanderwerk A. von der Nahmer, Akt.-Ges., Witten.)

Schleifapparat „Universal"
zum Schleifen der Messer von Aufschnittschneidemaschinen. (Märkische Maschinenbau-Ges. m. b. H.)



Aufschnittschneidemaschine „Vertikal"
mit hochstehendem hohlem Schneidemesser und automatischem Vorschub. (Heike.)

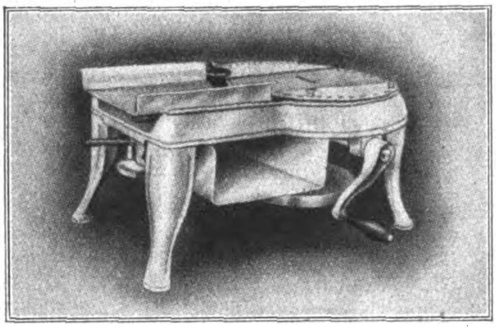


*

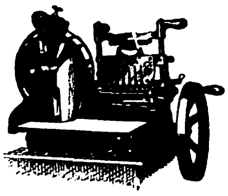
Digitized by Google

nischer Hinsicht die Maschinen einwandfrei herzustellen. Der Körper der Maschine ist lackiert, die Blechteile sind emailliert, während die Maschinenteile, um ein Rosten zu verhindern, gut vernickelt sind. Die Auffangeplatte ist mit Alabasterglas oder dergl. versehen.

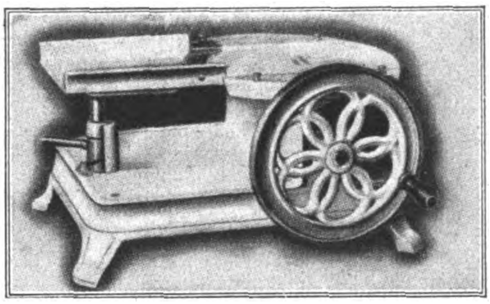
Für kleinere Betriebe und für den Haushalt gelangen Aufschnittschneidemaschinen dementsprechend kleineren Umfanges zur Anwendung. Je nach Bedarf werden auch diese Maschinen für elektrischen Betrieb hergestellt. Das Kreismesser läuft in wagerechter Richtung. Der Körper der Maschine besteht aus Gußeisen, der auf ebensolchen vier Füßen ruht, die an der Tischplatte befestigt werden, um der Maschine einen festen Halt zu geben. Der Körper ist oben entweder mit einer Steingut- oder Emailleplatte abgedeckt, während die Auflageplatte, auf der das Schneidegut ruht, aus emailliertem Eisenblech besteht. Das Kreismesser wird durch ein Zahnradgetriebe, welches durch die Handkurbel betätigt wird, in Umdrehungen versetzt. Die Scheibendicke wird durch einen Stellhebel reguliert, so daß Scheiben in jeder gewünschten Stärke bis zu 1 mm dünn und sauber geschnitten werden können. Mit der Hand wird das zu schneidende Stück auf das sich drehende Messer geschoben, das die Wurst oder dergl. in Scheiben zerschneidet. Die Scheiben fallen durch eine Schlitzöffnung auf die Auffangevorrichtung. Die Aufschnittschneidemaschine zeichnet sich besonders durch ihren geringen Umfang aus, dessen Platzverbrauch äußerst minimal ist und eine beliebige Aufstellung, sei es auf dem Verkaufstisch oder einem Tisch, der für die Zurichtung der Ware dient, gestattet. Die größeren Maschinen sind zumeist auf Säulen aufgebaut, die eine Aufstellung auf dem Tisch erübrigt.



Aufschnittschneidemaschine „Favorit".
(Märkische Maschinenbau G. m. b. H., Witten.)



Aufschnittschneidemaschine „Friega".
(Friedr. Graff, Witten/Ruhr.)



Aufschnittschneidemaschine „Primus".
(Märkische Maschinenbau G. m. b. H.)

DIE KAFFEEMÜHLE

Zur restlosen Aufschließung der Kaffeebohnen bedient man sich der Kaffeemühlen, deren Aufgabe es ist, ein möglichst fein zermahlenes Kaffeepulver herzustellen. Man kennt Schoß-, Wand- und Tisch-Kaffeemühlen sowie die sogenannten Mokkamühlen. Wo größere Mengen von Kaffeepulver zu gewinnen sind, bedient man sich der elektrischen Kaffeemühlen.

Von Hans Wolffenstein.

Tisch-Kaffeemühle.
(Dienes.)

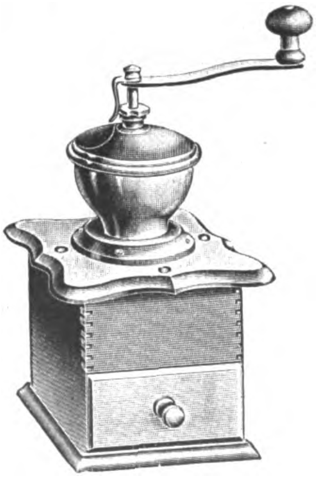
Im Orient, wo man sich der Zubereitung des Kaffees mit Muße widmen kann, zerstößt man den gebrannten Kaffee vielfach in Mörsern zu besonders feinem Pulver. Bei uns bedient man sich für diese Tätigkeit der Kaffeemühle, und man hat bei der Konstruktion dieser Apparate das Augenmerk in der Hauptsache darauf gelenkt, daß der gebrannte Kaffee in feinstes Mehl zermahlen wird und daß das Aroma des Kaffees bei dieser Prozedur in weitestgehendem Maße erhalten bleibt.

Zu den ältesten Kaffeemühlen sind die auch heute noch weitverbreiteten Schoß-Kaffeemühlen zu rechnen, die aus einem Kasten bestehen, auf den die die Kaffeebohnen aufzunehmende Glocke mit Kurbel aufmontiert ist. Als Material für den Kasten verwendet man das Holz der Buche, des Nußbaums, des Ahorns usw. oder auch Blech. Die Bauart der Schoß-Kaffeemühlen ist recht mannigfaltig. Man versieht sie mit flachem oder hohem Glocken-Schiebedeckel, mit eingelegtem Holztrichter oder mit hohem Messing- oder vernickeltem Schiebetrichter, oder auch mit offenem Messingtrichter, mit poliertem Holztrichter mit Porzellaneinsatz usw. usw.

Türkische Mokkamühle.
(Peter Dienes A.-G., Remscheid.)

Das Mahlwerk befindet sich im Innern des Kastens bzw. bei den Kaffeemühlen mit hoher Glocke ein wenig aus dem Kasten selbst herausragend, jedoch stets von der Glocke umgeben, und wird durch die Kurbel in Tätigkeit gesetzt. Zwecks Einstellung des Mahlwerkes zum Grob- oder Feinmahlen des Kaffees ist oberhalb des Trichters, an der Angel der Kurbel, oder auch unterhalb des Mahlwerkes, also im Innern des Kastens, eine Spannvorrichtung angebracht.

Eine zweite Hauptgattung der Kaffeemühlen stellen die Wandkaffeemühlen dar. Diese bestehen aus einem an der Wand zu befestigenden, polierten Holzgriff, auf dem der mit einem Holzdeckel verschiebbare Behälter, der zur Aufnahme der Kaffeebohnen dient, befestigt ist. Am unteren Ende des Behälters befindet sich das Mahlwerk mit der Kurbel und unter diesem das Lotglas, das den pulverisierten Kaffee auffängt und vorwärts oder seitwärts herausschiebbar angeordnet ist. Die Lotgläser sind vielfach vorn und an den Seiten mit Teilstrichen versehen, um einen Anhalt für die zu verwendenden Pulvermengen zu geben. Der Behälter der Wandkaffeemühlen ist im allgemeinen aus weißem, mit Dekoren versehenen Steingut oder Porzellan gefertigt und kann bei verschiedenen Apparaten jederzeit herausgehoben werden. Statt des verschließbaren Behälters verwendet man auch offene oder verschließbare Trichter aus Gußeisen, Weißblech und Holz, statt der Lotgläser auch Weißblechgläser usw.



Schoß-Kaffeemühle.
(Aug. Winter & Sohn G. m. b. H., Lüdenscheid i. Westf.)

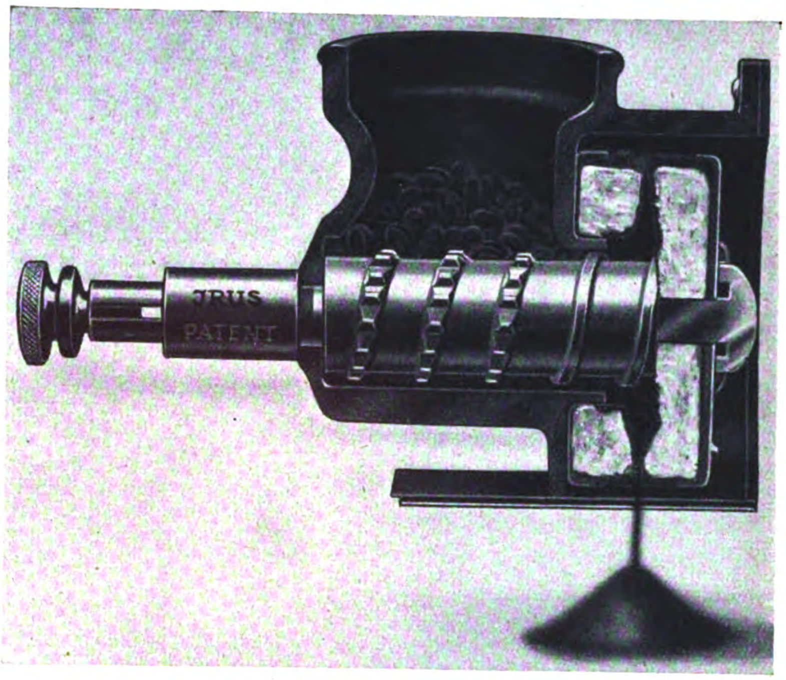
Unter den Mahlwerken selbst kennt man eine ganze Reihe verschiedener Systeme: so hat man Kaffeemühlen mit Vorbrechapparat und künstlichen Mahlsteinen, die den Vorteil bieten, daß sie sich nicht erhitzen und so die leichtflüchtigen ätherischen Öle des Kaffees diesem erhalten. Andere Kaffeemühlen haben, um einem baldigen Verschleiß des Mahlwerkes vorzubeugen, eine doppelte Lagerung des Mahlwerkes, oder man hat das Mahlwerk so gebaut, daß die Mahlzähne kammartig durcheinanderlaufen, wodurch erreicht wird, daß sich die Zähne von selbst schärfen und ein Stumpfwerden vermieden wird.

Neben Schoß- und Wandkaffeemühlen werden auch Tischkaffeemühlen zum Mahlen der Kaffeebohnen verwendet, die wie die Fleischmaschinen an den Tisch angeschraubt

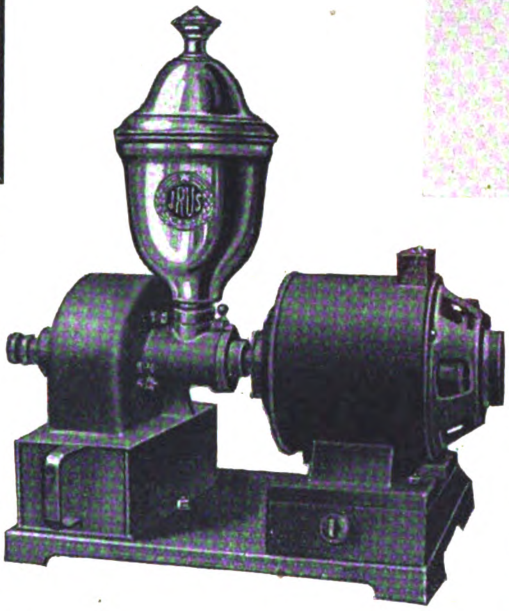
Digitized by Google

Wandkaffeemühle mit Scheibenmahlwerk.
(Carl Thielmann, Leipzig-Oetzsch.)

werden. Selbstverständlich ist im Orient das Zerstoßen des Kaffees in Mörsern keineswegs mehr allgemein üblich, und wo man zur maschinellen Zerkleinerung der Kaffeebohnen übergegangen ist, bedient man sich gewöhnlich einer Kaffeemühle, die aus einem polierten, langgestreckten Messinggehäuse besteht. In den westlichen Ländern stellen diese unter dem Namen türkische oder arabische Kaffeemühlen oder Mokkamühlen gleichfalls gern verwendete Kaffeemühlen dar.



Der Mahlvorgang bei der Irus-Kaffeemühle.



(Bild rechts:)

Kaffeemühle mit Elektromotor,
mit selbstschärfenden künstlichen Mahlsteinen und Vorbrechapparat.
(Iruswerke Dußlingen J. Rilling & Söhne, Dußlingen, Wtt.)

Während im Haushalt wegen des verhältnismäßig geringen Bedarfes an Kaffee die mit der Hand zu bedienenden Kaffeemühlen im allgemeinen durchaus genügen, nimmt man in Hotels, Pensionen, Cafés usw. zum Mahlen des Kaffees häufig den elektrischen Strom zu Hilfe. Die äußere Bauart der Elektrokaffeemühlen weicht natürlich entschieden von derjenigen der Hauskaffeemühlen ab; das Mahlwerk selbst ist ähnlich gebaut wie das der Hauskaffeemühlen, jedoch von besonders stabiler Konstruktion und teilweise so eingerichtet, daß es herausgenommen werden kann, um es so von eventuell festsitzendem feuchten Kaffee oder irgendwelchen in den Mahlgang hineingeratenen Fremdkörpern, wie Steinchen oder Eisenstückchen, zu reinigen.

AUS DEN DEUTSCHEN EXPORTINDUSTRIEN

Auf den Export der Haus- und Küchengeräte wirkt sich die zunehmende Industrialisierung des Kleinhaushaltes günstig aus. Die elektrische Küche dringt immer mehr in die Haushaltungen ein. Ein einziger Elektromotor dient dazu, die verschiedensten Apparate in der Küche zu treiben, z. B. eine Kaffeemühle, eine einfache Klein-Speise-Eismaschine, die Messerputzmaschine, die Blitz-Rührschüssel, den Quirler, die Schneidemaschine für Gemüse, Brot und Fleisch, die Reibe- und Hackmaschine und den Stiefelputzapparat. Aber auch abgesehen von dem elektrischen Antrieb bedeuten die deutschen Haushaltungsmaschinen einen Sieg des elektrischen Prinzips in Küche und Haus; denn sie erleichtern der Hausfrau ihre Arbeit und leisten in Minuten, wozu früher oft Stunden erforderlich waren. Starke Nachfrage herrscht auf dem Weltmarkt auch nach den Neukonstruktionen von Herden, Brat- und Backöfen, Gaskochern und Kochkisten, weil sie geeignet sind, Arbeit und Material zu sparen. Die deutsche Industrie entwickelt auf diesem Gebiet infolge ihrer technischen Fortschritte eine starke Ausfuhr, deren Wert sich auf rund 7 Millionen Mark im Jahr beläuft. Die Hauptabsatzgebiete sind die Nachbarländer, insbesondere die Niederlande, Italien, die Schweiz, Österreich, Dänemark und die Tschechoslowakei. Weiter haben die Jahre nach dem Kriege gelehrt, wie wertvoll es ist, Vorräte im Hause anzusammeln. Die Geräte zum Einmachen und Aufbewahren erregen deshalb allgemeine Aufmerksamkeit. Hinsichtlich der Absatzfähigkeit von Haus- und Küchengeräten hat sich gezeigt, daß einerseits die Qualitätsware und anderseits die billige und billigste Gebrauchsware am meisten gekauft wird. Anreiz zum Kauf bietet die außerordentliche Mannigfaltigkeit der Geräte, die jedem Zweck gerecht zu werden suchen. Bei den Haus-, Hof- und Straßenreinigungsgeräten geht die Entwicklung vom primitiven Reisigbesen über Borsten- und Haarbesen zu den verschiedenen Sonderformen, den Bürsten, Pinseln und Wedeln; es kommen dazu die Ausklopfer verschiedener Art, die Kehrichtschaufeln und vieles andere, bis die Entwicklung in den Teppichkehrmaschinen und Staubsaugevorrichtungen ihren Höhepunkt erreicht hat. In der Kleineisen- und Stahlwarenindustrie ist der Eingang von Auslandsaufträgen weiterhin gut. Der Beschäftigungsstand in der Schneidwarenindustrie hat eine Zunahme erfahren; ebenso kann die Industrie blanker Waffen und Schirmgestelle über einen befriedigenden Auftragsbestand berichten. Das Exportgeschäft in der Schraubenindustrie hat sich auf der Höhe des Vormonats gehalten. Vor allem macht sich die belgische Konkurrenz nach wie vor unangenehm bemerkbar. Es ist aber zu erwarten, daß die Stabilisierung des belgischen Franc bald einen günstigen Einfluß auf das deutsche Exportgeschäft ausüben wird. Am Markt sind insbesondere die südamerikanischen Länder und die Balkanstaaten.

Das Exportgeschäft in Glas und Keramik machte auch im vergangenen Monat Fortschritte. Die Ausfuhr stieg gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres um etwa 10 Prozent. Die Ausfuhr von Tafelgeschirr aus Porzellan stieg von 313 000 Doppelzentner in den ersten 10 Monaten des Jahres 1925 auf 333 000 Doppelzentner in der gleichen Zeit 1926; der Wert dieser Ausfuhr belief sich auf fast 45 Millionen Mark. Die besten Kunden sind nach wie vor die Vereinigten Staaten und Großbritannien, die zusammen fast die Hälfte der deutschen Ausfuhr aufnehmen. Stark beteiligt sind aber auch Italien, die Niederlande, Britisch-Südafrika, Spanien, Dänemark, Kanada, die Schweiz, Schweden und Niederländisch-Indien. Unter den Glaswaren kann vor allem der Export von Apparaten und Instrumenten aus Glas gute Exporterfolge verzeichnen; er ist von 16 000 Doppelzentner auf 20 000 Doppelzentner im Werte von 12 Millionen Mark gestiegen. Bemerkenswert ist, daß auch hier die Vereinigten Staaten und Großbritannien als Kunden an erster Stelle stehen. In Möbeln, Holz- und Korbwaren ist die Ausfuhr unverändert; das gleiche gilt vom Export der Nähmaschinen und Kinderwagen. In der elektrischen Industrie sowie in den einzelnen Zweigen der Heizungs- und Beleuchtungsindustrie hat sich das Saisongeschäft auch im vergangenen Monat zufriedenstellend entwickelt.

Digitized by Google

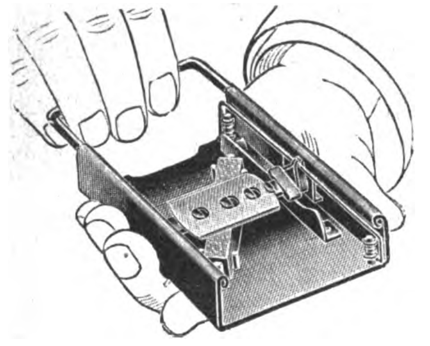
Was im Haushalt nicht fehlen darf

Wie der Barbier

sein Rasiermesser schleift und abzieht, so geschieht es mit den Rasierklingen des Selbstrasierers durch „Tto“.

Dieser Apparat, oder besser gesagt, dieses kleine Maschinchen, ist eine Konstruktion einfacher stabiler Art. Es schleift eine selbst noch so stumpfe Klinge in wenigen Sekunden auf Stein — nach Wunsch naß oder trocken — haarscharf, und zieht sie ab und poliert sie alsdann auf Leder auf allen vier Seiten ohne Umspannen. Es wird ein regelrechter fachmännischer Handabzug erzielt, der so fein und weich ausgeführt ist, daß selbst der Schliff an neuen Klingen hiermit nicht mehr konkurrieren kann.

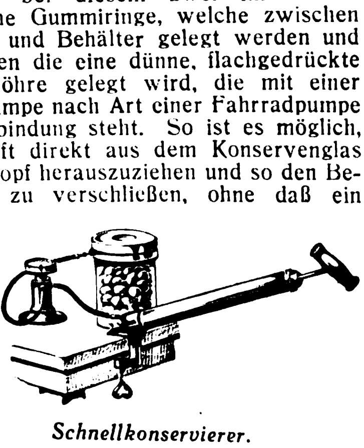
„T t o“ wird von der Firma Querbach & Co., Barmen-W., hergestellt; besonders ist das Modell Nr. 125 (ein hochelegantes, fein vernickeltes Etui, verbunden mit Schleif- und Abziehvorrichtung) hervorzuheben. Im Deckel befindet sich noch ein geschliffener Rasierspiegel.



Rasierklingen-Schleifapparat „Tto“.

Der Schnellkonservierer „Saxonia“.

Das heute im Haushalt übliche Eindunstverfahren zur Frischhaltung von Früchten, Gemüse und Fleisch ist an einen Hilfsbehälter bestimmten Inhalts gebunden, so daß größere Mengen Einlegegut viel Zeit beanspruchen, aber auch kleinste Mengen verhältnismäßig viel Zeitaufwand. Auch besteht das Verlangen, das Einlegegut so frischzuhalten, daß es seinen natürlichen Wohlgeschmack vollkommen behält und auch die in ihm enthaltenen Nährstoffe voll und ganz erhalten bleiben, was durch den langen Erhitzungsprozeß des Zukochverfahrens vielfach in Frage gezogen ist. Der „Saxonia“-Schnellkonservierer erzielt die zur Ansaugung des Verschlußdeckels an den Konservenbehälter erforderliche Luftverdünnung ohne Erhitzung. Man verwendet bei diesem zwei im Handel käufliche Gummiringe, welche zwischen Deckel und Behälter gelegt werden und zwischen die eine dünne, flachgedrückte Metallröhre gelegt wird, die mit einer Saugpumpe nach Art einer Fahrradpumpe in Verbindung steht. So ist es möglich, die Luft direkt aus dem Konservenglas oder -topf herauszuziehen und so den Behälter zu verschließen, ohne daß ein Hilfsgefäß erforderlich ist. Diese Methode gestattet, die Gläser gestrichen voll zu füllen.



Schnellkonservierer.
(Saxonia-Werke, Schwarzenberg i. S.)

„Bobby“.

Der elektrische Bohnerapparat „Bobby“ dient zum Einwachsen und Blankwichsen von Parkett, Linoleum und anderen Fußböden. Das tägliche Polieren des Fußbodens erfordert einen Zeitraum von ca. 10 Minuten. Der Stromverbrauch ist äußerst gering. Der Motor des „Bobby“, der sehr präzise arbeitet, ist mit Spezialkugellagern ausgestattet, die eine spielend leichte Führung des Apparates nach allen Seiten gestatten. „Bobby“ besitzt ferner eine selbständige Luftkühlung und ist für Gleichstrom und Wechselstrom verwendbar. Der Anschluß kann an jede Lichtleitung erfolgen.

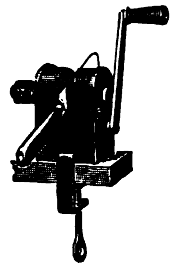
„Poli-Bella“.

Hochglanzpolierte Bestecke auf den Tisch zu bringen, ist der Stolz jeder Hausfrau. Dies ermöglicht ihr die Messerputzmaschine „Poli-Bella“. Sie ist mit Absicht besonders klein gehalten, um raumsparend in der oft ohnehin schon überfüllten Küche überall bequem untergebracht werden zu können. Sie hat ein

Bohnerapparat „Bobby“.
(Hauswirtschaftsmaschinen G. m. b. H., Berlin.)

unzerbrechliches Gehäuse, das selbst einmal auf den Boden fallen kann, ohne Schaden zu nehmen. Die „Poli-Bella“ hat keine empfindlichen Teile, die in Unordnung geraten können. Alles ist auswechselbar. Die Polierscheiben haben eine ständig wirkende Schmirgelzuführung. Und die Hauptsache: diese kleine Maschine ist sogar mit einer Übersetzung ausgerüstet. Darin liegt das Geheimnis der geradezu verblüffenden Polierwirkung, weil durch die erhöhte Geschwindigkeit naturgemäß ein größerer Poliereffekt erzielt wird. Ein paar Umdrehungen der mit Absicht gewählten langen Kurbel genügen, um einen tadellosen Hochglanz zu erzielen, wie ihn das neu aus der Fabrik kommende Messer aufweist. Die „Poli-Bella“ ist unverwüstlich im Gebrauch, weil sie einfach in der Konstruktion und stark in der Bauart ist. Jedermann kann sie sofort bedienen, sie bedarf keiner Wartung.

Messerputzmaschine „Poli-Bella“ für den Haushalt. (Richard Franke, Frankfurt a. M.)

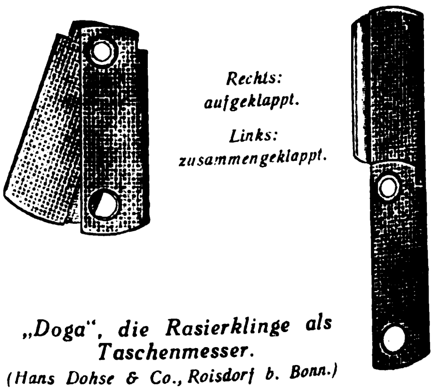


Die Kaffeebereitung nach einem neuen System.

Auf der „Westdeutschen Gastwirtsmesse in Köln“ hat eine neue Kaffeemaschine beträchtliches Aufsehen erregt. Es handelt sich um eine Maschine zur Aufbrühung des Kaffees nach ganz neuen Gesichtspunkten; denn der Kaffee wird hier nicht nur aufgebrüht, sondern gleichzeitig zentrifugiert. Der Effekt besteht nicht nur in einer größeren Ausnutzung des Kaffees, sondern auch in einer Verbesserung des Geschmacks und Aromas und ferner in einer enormen Zeitersparnis. Von wesentlicher Bedeutung ist noch, daß der gewonnene Kaffee vom ersten bis zum letzten Tropfen eine sehr schöne Farbe hat und vollkommen klar ist. Die Bitterstoffe, welche die Unbekömmlichkeit des Kaffees zur Folge haben, verbleiben infolge der kurzen Berührungszeit zwischen dem feingemahlenen Kaffee und dem heißen Wasser zum größten Teil im Kaffeesatz. Die Handhabung der Maschine ist so einfach, daß sie von jedermann ohne Anlernung leicht bedient werden kann. Die Maschine wird vorläufig in vier verschiedenen Größen geliefert, und zwar für Leistungen von 50—500 Gramm gemahlenen Kaffee, d. h. diese Mengen werden von den einzelnen Maschinen in einem Vorgang verarbeitet, und zwar innerhalb eines Zeitraumes von ca. 5—8 Minuten. Aus ca. 36 Gramm gemahlenen Kaffee wird ein Liter flüssigen Kaffees hergestellt.

Die Rasierklinge als Taschenmesser.

Es ist der Wunsch vieler Selbstrasierer, die sich eines Apparates zum Rasieren bedienen, die für das Rasieren zu stumpf gewordenen Klingen anderen Zwecken nutzbar zu machen. Mit dem Apparat „Doga“ ist es möglich, jede gebrauchte Rasierklinge als Taschenmesser zu verwenden. Der Apparat ist zusammenklappbar, jede abgelegte Rasierklinge kann leicht eingelegt werden und sitzt durchaus fest, und ist, soll sie ausgewechselt werden, leicht herausziehbar. Das so



„Doga“, die Rasierklinge als Taschenmesser.
(Hans Dohse & Co., Roisdorf b. Bonn.)

Digitized by Google

hergestellte Taschenmesser findet für die verschiedensten Zwecke vorteilhafte Verwendung, beim Ausschneiden von Zeitungsartikeln, Photographien, zum Schneiden von Pappe, Filzen, Gummi, zum Trennen von Nähten, zum Anspitzen von Bleistiften und für viele andere Zwecke. Auch für Reklamezwecke ist die Hülle des „Doga“-Messers sehr gut geeignet. hawo.

Mohnmühle „Kayco“.

Diese kleine Mohnmühle reibt den Mohn spielend leicht und schnell, ohne das wertvolle Mohnöl herauszuquetschen. Die Maschine ähnelt äußerlich einer Fleischhackmaschine und wird wie diese zum Gebrauch an den Tisch angeklemmt. Zum Einschütten des Mohnes ist sie mit einem großen Aufsatztrichter versehen. Im Gehäuseinnern befindet sich eine konische Walze, die mit schraubenförmig verlaufenden Riffeln versehen ist, denen gegenüber im Gehäuse entsprechende Vertiefungen liegen. Beim Drehen dieser Walze wird der Mohn infolge der schraubenförmigen Kanäle aus dem Trichter über die Walze geschoben und tritt an der der Kurbel entgegengesetzten Seite fein zerquetscht heraus. Prz.

Ein Universal-Einmacheapparat.

Einen Universal-Einkochapparat stellt der Apparat „Hermetisator“ dar, dessen Verwendungsfähigkeit äußerst vielseitig ist. Dank seiner besonderen Eigenart, daß bei ihm die Konservierung vom Verschluß der Gläser getrennt und nur ein einfacher kalter Verschluß vorgenommen wird, ist der Apparat für zahlreiche weitere Zwecke neben der Konservierung von Obst und Gemüsen zu verwenden: er erhält die Backware mürbe, schützt Fett und Butter vor dem Ranzigwerden, hält rohes Fleisch monatelang frisch, schützt Wolle, Strümpfe, Pelzwaren usw. vor Mottenfraß, und Gummi, Leder, kaustische Soda, Lackfarben, Öle, Fette u. a. m. vor den schädlichen Einflüssen der Luft. Die Erfindung besteht darin, daß die Konservengläser unter Wasser verschlossen werden. Es wird hierdurch eine bedeutende Krafterspanis erzielt, da nur noch die Luft zu verdünnen ist. Die Luftentziehung selbst erfolgt durch Absaugen dieses Wassers mittels einer Wasserpumpe.

Mohnmühle „Kayco“
(F. Kayser & Co., Berlin.)

Neue Patente

Nr. 437 335. Dr. Siegmund Loewe, Berlin. Einrichtung zur Modulation elektr. Schwingungen.

Nr. 437.151. Friedr. Krupp Akt.-Ges. Essen. Masse z. Ausfüllen von Gehäuseteilen, in denen ein elektr. Leiter untergebracht ist.

Nr. 437 208. Metallbank und Metallurgische Gesellschaft Akt.-Ges., Frankfurt/Main. Stromein- od. -durchführungsvorrichtung, insbesondere für Hochspannung.

Nr. 437 152. Meirowski & Co. Akt.-Ges. Porz/Rh. Zusammengesetzter Hochspannungsisolator mit innerer Auskleidung.

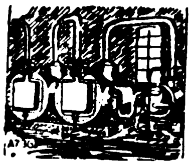
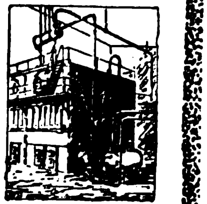
Nr. 437 116. Robert Altschwanger, Regensburg. Hängeklemme für Freileitungen.

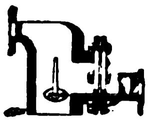
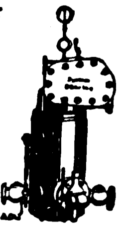
Nr. 437 336. Transmutor-Compagnie G. m. H., Berlin. Kupferoxyd-Element.

Nr. 437 117. Karl Fischer, Oberweiler i. B. Verbindungselement zum Anschließen von Litzendrähten an Apparatteilen.

Der Universal-Einmacheapparat „Hermetisator“ im Schnitt.
(Nahrungs-Tropenschutz-Komm.-Ges. Winkler & Co., Dessau.)

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo“ und der „Export-Revue“: Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. MacManus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68.

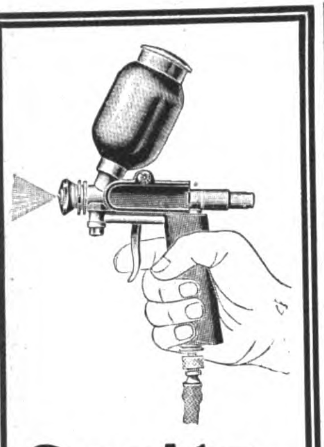

Speisewasserverdampfer
SYSTEM BÜHRING
zur Erzeugung völlig entgasten, stein- und schlammfreien Speisewassers für Dampfkessel.
Thermische Kesselsteinabscheider
SYSTEM BÜHRING D.R.P.a.
zur Abscheidung aller Gase und Steinbildner aus dem Speisewasser vor dem Eintritt in den Kessel.

Speisewasserfilter
BÜHRING AKT.-GES.
LANDSBERG · BEZ. HALLE


„Oculi“-Kondenstöpfe mit Schauglas / D.R.P.
Sichtbare Leistung. Ventile aus nichtrostendem Stahl
Ab Lager lieferbar
Automatische Kondenswasserrückleiter
System „Bühring“, zur Rückführung von Kondensaten in die Kessel
Automatische Schwimmerpumpen

BÜHRING AKT.-GES.
LANDSBERG · BEZ. HALLE

Unterrichts- und Erziehungsanstalten der Ev. Brüdergemeine (Herrnhuter)
Höhere und mittlere Schulen
für Knaben und Mädchen.
Töchterheime
für die heranwachsende weibliche Jugend.
Schüler- und Schülerinnenheime
in engster Verbindung mit den Unterrichtsanstalten.
Ausbildung in evangelisch-christlichem Geist und auf Grund reicher geschichtlicher Erfahrung der Brüdergemeine.
Auskünfte durch die
Deutsche Unitätsdirektion (Schulausschuß) in Herrnhut (Sachsen).

Schmelzer & Klein, Oberstein / Nahe
Fabrikation von Armbändern mit Imitationsuhren

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.



Spritz-apparate

zum
Anstreichen
Lackieren
Emaillieren
Bronzieren
Zelluloidieren
Dekorieren

von Gegenständen aller Art. Bedeutende Mehrleistung, besserer Ausfall gegenüber Pinselarbeit.

Alle Strahlarten lieferbar

Lackierautomaten für Massenartikel

Luftkompressoren, Ventilatoren, Sandstrahlgebläse

A. Krautzberger & Co., G. m. b. H.
Holzhausen 178 b. Leipzig

Süd-Amerika

Auslands-Deutscher

seit vielen Jahren in einflußreichen Export- und Importstellungen tätig, gegenwärtig

Verkaufs-Chef

eines arg.-amer. Unternehmens

in Buenos-Aires, wünscht Frühjahr 1927 in die deutsche Heimat zurückzukehren. Sprachengewandt, ret. Korrespondent, Eisen-, Stahl- u. Textil-Absatzgebiete speziell kennend, Reklame und Propagandawesen führend, gründlich. u. un rmüdlich. organisatorischer Beamter. 30 Jahre.
Firmen, die an solcher Kraft Interesse haben und die Lebensstellung bei Zufriedenheit verbürgen können, wollen sich melden unt. **K. A. 6428** an den Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39.

Schraubenflaschenzüge • Westonszüge
Elektroflaschenzüge
Krane, Katzen, Winden für jede Betriebsart liefern als Spezialität

Welter-Werke A.-G.
Köln-Zollstock E.
Fabrikation seit 1870

Büchermarkt

Heilige Erde von Hans Wolfgang Behm. Ein Heimatbuch vom Schauen und Erleben. XVI., 108 S. mit 30 Abb. auf 16 Tafeln. In Ganzl. M. 5.—. R. Voigtländers Verlag in Leipzig.

In diesem Buche hat der bekannte Naturforscher und Dichterphilosoph Hans Wolfgang Behm seine hohe Kunst edler Darstellung zu besonderer Meisterschaft entwickelt. Hier atmet Belehrung, Erbauung und seelische Befreiung zugleich. Ebenso einzigartig schön wie umfassend abgerundet rauscht vor uns, gewonnen am Erlebnis der Natur, das Hohelied der Heimat auf. Die gesamte Kapitelfolge „Blick in die Zeit", „Erlösende Natur", „Von Frühling zu Frühling", „Im grünen Herzen", „Grenzen des Erlebens", „Sinfonie der See", „Einsames Land", „Waldgeheimnis", „Stille Feste", „Ausklang" gleitet wie eine Kette verklärender Beglückung am geistigen Auge des Lesers vorüber.

Die Weltwirtschaft und die staatlich geordneten Verkehrswirtschaften von A. Sartorius von Waltershausen, Dr. jur., Dr. phil., Dr. rer. pol. h. c., o. Professor der Nationalökonomie. (Schriften des Weltwirtschaftsinstituts der Handelshochschule Leipzig, herausgegeben von Prof. Dr. Ernst Schultze, Band 2.) 416 Seiten. Gebunden Mk. 22,—. Verlag: G. A. Glöckner-Verlagsbuchhandlung in Leipzig.

Unter den geschichtlich herausgebildeten, sich gegenseitig beeinflussenden Zuständen von Politik, Kultur und Wirtschaft wurde es ein wirtschaftliches Bedürfnis, die Weltwirtschaft als ein Ganzes zu erfassen und sie zum Ausgangspunkt einer Untersuchung zu nehmen. Ist sie in der Praxis in jedermanns Munde, so kann auch auf ihre Theorie nicht Verzicht geleistet werden. Jede nationalökonomische Theorie ist nur ein Ausdruck ihrer Zeit und als weltwirtschaftliche ein solcher der bestehenden neuzeitlichen Weltwirtschaft. Im vorliegenden Werk legt der bekannte deutsche Volkswirtschaftler A. Sartorius von Waltershausen den Grund zu Begriff und soziologischer Auffassung der Weltwirtschaft. An Hand eines außerordentlich reichhaltigen Materials berichtet er über Form und Abstufung der Verkehrswirtschaften und Ausbildung, Entste-

Wilhelm Rathsam sen. / Büro: **Berlin SW 11**
Dessauer Straße 12

übernimmt für Deutschland:

Vertretungen kaufmännischer und privater Natur. — An- und Verkauf von Grundstücken, sowie Verwaltung von Häusern und sonstigen Gütern und Werten. — Verkauf von Landesprodukten Brasiliens und anderer überseeischer Länder. — Untersuchung und Verwertung von Mineralien und Edelsteinen. — Beratung und Vermittlung bei Einkäufen in Deutschland.

Auskünfte in S. Paulo: RATHSAM IRMÃOS, Rua S. Bento Nr. 70, und beim Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstraße 38/39.

Sensationellste Erfindung seit Jahrzehnten auf dem Gebiete der Massen-Artikel!

Zigaretten-Halter „Famos"

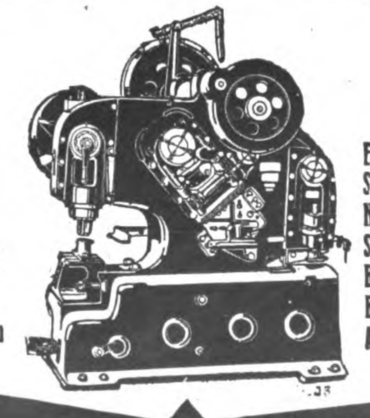
gesetzl. gesch. in allen Kulturstaaten. Durch „Famos" ist das Halten und Ablegen der Zigarette nicht mehr nötig! Ideal, speziell beim Schreiben, Lesen, Spielen etc. „Famos" verhütet das Anbrennen der Tischkanten, Tischtücher, sowie das Braunwerden der Finger. „Famos" wird beim Rauchen am ersten Glied des Zeigefingers angesteckt und hält jede Zigarette, mit oder ohne Spitze, fest. Unentbehrlich für jeden Raucher! Billig! Praktisch! Haltbar! Elegant!

„Famos" ist die neue Mode!

Ein Massen-Artikel im wahrsten Sinne des Wortes! Unbeschränkter Absatz! Verlangen Sie unbedingt Mustersendung, enthaltend 3 Dtzd., sortiert in allen Größen und Ausführungen, gegen Einsendung von U.S.A-Dollar 3.50 franko. Einzelmuster werden nicht versandt! Exporteure und Generalvertreter gesucht!

Wilhelm Zipser, Bled, Jugoslavien

Maschinenfabrik Weingarten
vorm. Hch. Schatz A.-G.
Weingarten Württbg.



Blechscheren
Profileisenscheren
Schrotscheren
Kurbeltafelscheren
Lochmaschinen
Ausklinkmaschinen

Excenterpressen
Schmiedepressen
Nietpressen
Spindelpressen
Blechbiegemaschinen
Blechrichtmaschinen
Abkantmaschinen

Gebrüder Tuchmann, Nürnberg

Hopfen Export

nach allen Ländern der Erde

Größte Leistungsfähigkeit
in bayrischen u. böhmischen Provenienzen, in jedem Klima bewährtes Konservierungsverfahren
Codes: ABC 5th Ed. impr./6th Ed./Bentley/Rud. Mosse
Marconi / Privat / Telegramm-Adresse: Gebtuch

Reklame Zigaretten-Automaten

gesetzlich geschützt

Ganz aus Eisen hergestellt. Lieferbar in verschiedenen Typen für den Verkauf von Päckchen zu 2, 4, 5, 10 und 20 Stück Zigaretten. Ferner Lieferung von: Postkarten-, Lotterielos-, Fahrkarten-, Schokoladen - Automaten sowie alle Arten Waren-Automaten

Richard C. Fr. Schmidt · Hamburg 23
Fabrik für Maschinen- und Apparatebau Waren-Automaten

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen

Digitized by Google

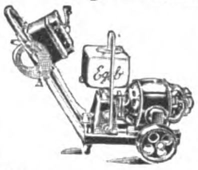
hung, Rechtsgrundlagen und Störungen der Weltwirtschaft. Weiterhin werden die weltwirtschaftlichen Zusammenhänge und die weltwirtschaftliche Verteilung aufgedeckt. In einer kurzen Zusammenfassung behandelt dann der Autor im letzten Kapitel die Stellung der Politik innerhalb der Weltwirtschaft. Der Wert dieser bedeutsamen Untersuchung für die Wissenschaft liegt klar zutage. Dem wirtschaftlichen und politischen Praktiker aber bietet dieses Buch gleichsam eine Reise um den Erdenkreis, die ihm Einsicht schafft, die weltwirtschaftlichen Anforderungen des Tages objektiv zu werten.

Gustav Renner, **Heimkehr.** Roman. Geheftet M. 5.—, in Ganzleinen gebunden M. 7.—. Verlag von Adolf Bonz & Comp., Stuttgart.

Der erste Roman des Dichters. Er enthält die einfache Fabel des Mannes, der auf der Höhe des Lebens in die kleinstädtische Heimat zurückkehrt, wie dort auf Schritt und Tritt die Jugend wieder aufsteht und die Erlebnisse in tragischer Verkettung wie eine Lawine anwachsen und ihn verschlingen. Alle Gestalten, insbesondere auch die Frau des Helden, treten lebensvoll aus dem Rahmen der Bilder heraus. Die für die hohe Ethik Renners so typische Behandlung von Schuld und Sühne und die fast Ibsensche Schicksalsverbundenheit bilden den Kern des Romans und sind in der bekannten, etwas altertümelnden Art Renners erzählt. Ein Buch, das wegen seiner ethischen und ästhetischen Werte volle Beachtung verdient.

Der **Bücherschatz 1927** des Herder-Verlags (Herder & Co. G. m. b. H., Verlagsbuchhandlung, Freiburg i. Br.) erscheint gerade rechtzeitig, um beim Weihnachtsbücherkauf behilflich zu sein. Darüber hinaus ist er für das kommende Jahr ein vielseitiger literarischer Berater. — Einen Begriff von der Vielseitigkeit des Verlags bietet die Aufzählung der einzelnen Abschnitte des Bücherschatzes: Schöne Literatur — Volksschriften — Klassiker — Jugendbücher, Literaturgeschichte — Kunst und Musik — Reiseschilderungen — Geschichte — Lebensbilder — Religiöse Schriften — Erziehung — Philosophie — Kulturprobleme — Staats- und Wirtschaftsleben — Nachschlagewerke. „Herders Bücherschatz 1927“ ist vom Verlag Herder in Freiburg i. Br. und von jeder Buchhandlung kostenlos erhältlich.

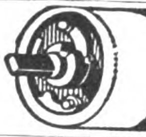
Großes Sortiment weichgestopfter Spiel- und Reittiere. Charakter- und Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder. Steiff-Spielwaren sind unzerbrechlich, schön und dauerhaft und genießen Weltruf
Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig; Monopol
Illustr. Katalog und Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)

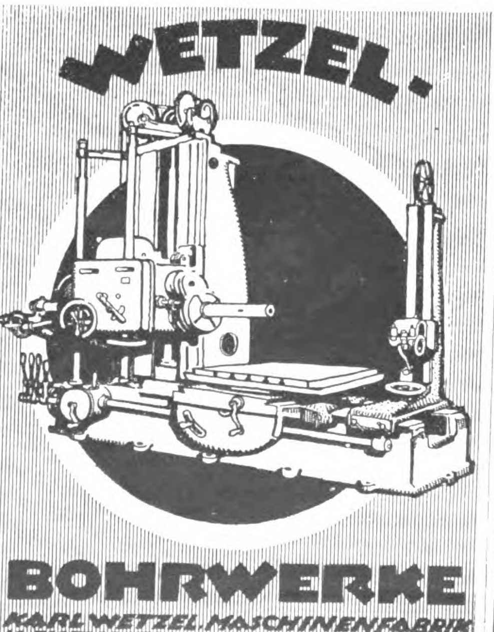
Garagen-Luftpumpen
mit Wasserkühlung

Höchste Leistung
Konkurrenzlose Preise.
Otto Boge, Kdt.-Ges. Werkzeugfabrik
Bielefeld-A1

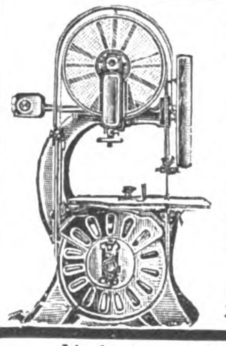
Berechtigtes Aufsehen

erregen laut zahlreichen Dankschreiben aus Kreisen erster Gesangskenner die Leistungen meiner mit 7 Goldenen Medaillen und Ehrenpreisen prämiierten
Edlen St. Andreasberger Kanariensänger.
Seit 1874 Einzel-Export nach d. Ausland
E. Maschke, St. Andreasberg, Harz. Porto erb.

Zweispitz- u. Hohlnieten
in jeder Ausführung, galvanisiert oder lackiert, in jeder Farbe
Spezial-Nieten
jeglicher Art aus jedem Material. / Lieferung, auch größter Quantitäten, stets prompt
Wülfeler Nietenfabrik G.m.b.H. · Hannover-Wülfel
Telegr.-Adresse: Wülfelnieten / Code: A. B. C. 5th Edition
KATALOG UND MUSTER AUF WUNSCH


Widmer's
Selbstrolier-selbsttätige Rulostangen
Rouleaux de stores automatiques
Automatic Window Blind Roller
Rodillos automáticos de barra
АВТОМАТИЧЕСКИЕ РУЛО
Preiscourant von **Oskar Widmer**
Heppenheim a.d.B. (Deutschld.)

WETZEL.

BOHRWERKE
KARL WETZEL MASCHINENFABRIK U. EISENGIESSEREI GERA-REUSS.


LEIPZIGER HOLZBEARBEITUNGS-MASCHINEN-FABRIK
Lorenz & Kirsten
Werke in
Böhlitz-Ehrenberg 2
bei Leipzig
ALLEINIGE SPEZIALITÄT
Fabrikation von
Holzbearbeitungs-Maschinen
in erstklassig. Qualität für alle Zweige der Holzbearbeitung
Lieferung nach allen Ländern
Verbindung mit guten Importhäusern gesucht

GEMEINSCHAFT WESTDEUTSCHER BOHRMASCHINEN-FABRIKEN G.M.B.H.
ERKRATH BEI DÜSSELDORF
Webo-Bohrmaschinen für jede Leistungsgrenze
Anerkannt hochwertigstes Erzeugnis in Konstruktion und Werkstattsarbeit
Dreißigjährige Erfahrungen
Fordern Sie unverzüglich Offerte ein.

C. A. Heinemann & Co.
MASCHINENFABRIK
Düsseldorf 88

Wäschereieinrichtungen für Haushalt u. Gewerbe

Teer und Pech
Destilliert. Teer, Dachteer, Straßenteer
Asphalt-Mastix, Bitumen
Schiffspech, Schiffsteer, Holzteer
Lübecker Teerproduktenfabrik
ZAECKEL & CO. M. B. H.
Lübeck
Alle Teer- und Asphalt-Produkte

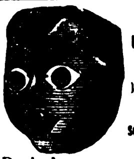
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

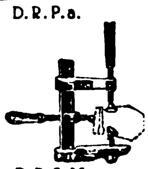
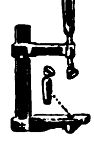
DEUTSCHE ZEITUNG
DIARIO ALLEMÃO
SÃO PAULO
Aelteste und weitaus verbreitetste Tages-Zeitung der Deutschen und Oesterreicher in den Vereinigten Staaten von
BRASILIEN
Auskunft wegen Abonnements und Anzeigen erteilt die
DEUTSCHE VERTRETUNG
J. H. PUTTNER,
LEIPZIG-WAHREN
Hallische Straße Nr. 373.

Glasemballagen

Steckkapselgläser
Ampullen
Parfümfläschchen
Glasinstrumente
fabriziert
C. H. Greiner Gottlob Sohn
Steinach, Thüringer Wald
Gr. Katalog zur Verfügung


Masken u. Dominos Kopfbedeckungen aus Papier sowie Karneval- u. Scherzartikel
Papierlaternen, Girlanden, Fahnen Luftballons fabriz. in anerk. I. Qual u. in gr. Ausw. sehr preisw. Lief. prompt.
Heintz & Kühn, Manebach (Thü.)
Illust. Katal. franko u. gratis.

ZAHNRÄDER
ALLER ART
SCHNELL·GENAU
PREISWERT
ZAHNRÄDERFABRIK
RABENSTEIN i. SA.

D.R.P.a.

UNIVERSAL-SCHRAUBZWINGE
G.M.B.H. MÜNCHEN 8
Telefon 59058, Häberlstr. 7
Verlangen Sie Prospekt!

D.R.G.M.
In- und Auslandvertretungen gesucht

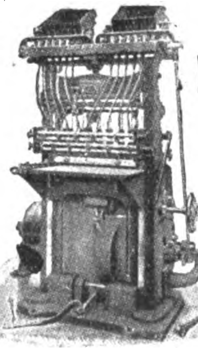
Hermann Löns und die Frauen. Von Karl Kahle. 120 Seiten. Text auf feinstem holzfreien Papier mit einem Titelbild auf Kunstdruck-Karton, dem Faksimile eines seiner noch nicht veröffentlichten Gedichte und einer Abbildung des Löns-Gedenksteins in der Eifel. 1.—10. Tausend. Elegant in Ganzleinen gebunden, Preis Mk. 4,—. Verlag: Wilhelm Köhler, Minden i. Westf.

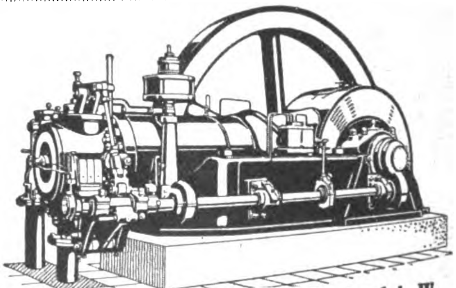
In vornehmer, ritterlicher Weise wird manches umstrittene Ereignis behandelt, immer in dem Bewußtsein, daß Löns eine große Seele war, der auch die Frauen in irgendeiner Weise gewachsen sein mußten. Wer Löns persönlich kennen lernen möchte, greife zu diesem Buche. Es steht viel Kluges, Schönes und Beherzigenswertes darin. Es sagt dem wohllöblichen Spießer ebenso die Meinung, wie es von Neugier geplagte Schnüffler in die Schranken weist. Das Buch enthält auch viel Lebensweisheit und regt zum Nachdenken über das Verhältnis des Mannes zur Frau an. Das äußere Gewand macht es zu einer Zierde jedes Bücherschrankes.

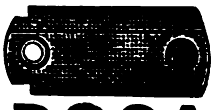
Stilsymphonie, Stimmungen aus Anhalts Schlössern. C. Dunnhaupt Verlag, Dessau.

Auf dem Hintergrunde der Historie entwirft K a r l D e m m e l kurze Bilder voll dichterischer Anschaulichkeit von den fürstlichen Schlössern Anhalts. Phantasievoll belebt er die an bedeutsamen Erinnerungen und Kunstwerken so reichen Schlösser der Askanier mit den Gestalten und Geschehnissen vergangener Zeit, der Hauch preußisch-deutscher Geschichte weht dem Leser aus den fesselnden Schilderungen entgegen. Albrecht der Bär, Leopold von Dessau und Katharina von Rußland — um nur einige zu nennen — entstammen diesen anhaltischen Fürstenschlössern, in denen Friedrich der Große, Napoleon, Goethe und andere Einkehr gehalten haben. Der somit begründete Allgemeinwert des Buches ist erhöht durch den illustrativen Schmuck. Er besteht in den prächtigen Federzeichnungen W i l h e l m G i e s e s, der den dichterischen Impressionismus des Textes in Architektur und Landschaft stimmungsvoll aufnahm, sowie in den stilschönen Initialen, den markig gezeichneten Schlußstücken und der übrigen geschmackvollen Ausstattung des Berliner Künstlers Rudolf B o s s e l t.

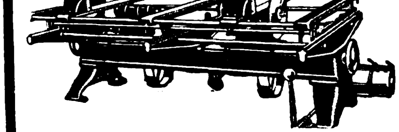
Führendes deutsches Werk für
Dauerbrandöfen
sucht tüchtige, branchekundige, gut eingeführte
Vertreter
für das Ausland. Es würde eventl. auch die
Fabrikationseinrichtung,
im Anschluß an verwandte, leistungsfähige Betriebe übernommen. Ausführl. Angebote erbet. unt. **F. Z. G. 617** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**


KISTEN-NAGELMASCHINEN
sowie sämtliche Spezialmaschinen für die Kistenfabrikation
*
BOHM & KRUSE
Maschinenfabrik
HEMELINGEN 25
bei Bremen


Motorenfabrik Herford * Herford i. W.
fertigt seit 22 Jahren als Spezialität
Sauggasmotoren
für Anthrazit, Koks, Holzkohle, Holz, Reisabfälle usw.,
Benzin-, Benzol-, Spiritus- und Rohölmotoren
Eingeführte fachkundige Vertreter gesucht.

IMMER SCHARFE
?  ?
„DOGA"
TASCHENMESSER
zum Aufbrauchen alter, sonst nutzloser Rasierklingen, brauchen **nie geschliffen** zu werden und sind **doch** immer **haarscharf.**
Der erfolgreichste Verkaufs-, Reklame- und Zugabeartikel.
Gratismuster an ernsthafte Interessenten bereitwilligst durch die alleinigen Hersteller:
„Doga"-Messerfabrik, Hans Dohse & Co., Roisdorf b. Bonn
Anfragen durch Exporteure erbeten.
Das Alleinverkaufsrecht ist in verschiedenen Ländern der Erde bei Abnahme bestimmter Quanten noch frei.
Siehe redaktionelle Besprechung Seite 2236.

Stahlblechplomben
aller Sorten und Größen
Massenfabrikation
Metallwerk Georg Höhn
Godesberg a. Rh.
/ Älteste deutsche Spezial-Fabrik /
Billigste Preise Vertreter gesucht!


Sägewerks- und Holzbearbeitungs-Maschinen
ERFORT
Maschinenbau-Akt...
ERFURT
ABC-C...

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abzeichen in Emaille für Vereine, Behörden, Sport und Feste.

G. Danner, Mühlhausen in Thüringen.

Alpaka-Bestecke, schwer versilbert, schöne, weiße Unterlage.

Marke FLOREAT Floreat

Die Marke des Vertrauens bürgt für Qualität.

Floreat-Metallwerke A.-G., Schwäb. Gmünd.

Alpacca- u. Alpacca-Silber-bestecke u. Tafelgeräte.

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, Auerhammer b. Aue i. Sa.

Aluminiumkoch-geschirre in allen Formen und bester Ausführung. Holtelgeschirre, Apparate aller Art aus Alum. und Stahlpfannen liefert prompt u. preiswert **Paul Hoffmann A.-G., Nürnberg.**

Amorces erstklassige Qualität, Amorce-Bänder, fabriziert durch

AMORCES QUALIA B

Blumberg & Co., Düsseldorf (Deutschl.). Gegründet 1885.

Apparate für Destillation u. Rektifikation von Alkohol, Melasse-, Zuckerrohrsaft-, Kartoffel- u. Kornmaische, Wein und Weintrester, Schwefel - Aether - Anlagen, Destillierapparate für ätherische Oele, Wasser, Vakuumapparate für Milch, Molken, Stärkezucker in Kupfer, Schmiedeeisen, Gußeisen.

W. Böckenhagen Nchfl., Aug. Bohstedt & Sohn, Güstrow i. Mecklbg. (Deutschland). Wir exportieren seit 35 Jahren.

Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Aufschnittschneide-maschinen, Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid - Berlin S 14.

Aufschnittschneide-maschinen, Rohspeckschneider, Käseschneidemaschinen, Brotschneidemaschinen, Fischschneidemaschinen baut als Spezialität

Friedr. Graff, Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Witten a. d. Ruhr.**

Automaten aller Art von höchster Rentabilität, d. h. Spielautomaten für Geld- und Markenausgabe, Parfüm-, Elektrisier-, Kraftmesser-Automaten etc. fabrizieren als langjährige Spezialität

Jentzsch & Meerz, Leipzig-N. 25/I.

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation Illustr. Kat. 160 Seiten. **Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.**

Autotumblerschalter ein- und mehrpolig, und Autolicht-Zubehör etc.

Konstruktionswerk elektrot. Fabrik A. G., Bingen a. Rh. 2.

Bäckereimaschinen. Spez. Teigknet- u. Teigteilmaschinen. **Albert Mohr,** Maschin.-Fabrik, **Halle a. S.**

Bade-Einrichtungen

ERFO-G. M. B. H. DRESDEN-A. 18.

Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.

Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55. Tel.-Adresse: Eisenjuerg.

Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert. **Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.**

Bagger aller Art

Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Bastband

mit u. ohne Firmenaufdruck liefert **Karl F. Sträbler,** Bandfabrik, **Wiesbaden 11.**

Taschenlampen-**Batterien „Excelsior“** Pala, Kodes & Co., Hamburg 8, Bei den Mühren 74-75.

Batterien für Taschenlampen, 10 St. Brennd., u. Stabbatt. Hanolalamp. 19 St., ohne Hülse wetterfest, ges. gesch. **Habafa, Hamburg 19 E.,** Großfabrik.

Beleuchtungskörper (elektrisch) aus rein Messing. Verlangen Sie Prospekt und Preisliste über INVENTRIX-Beleuchtungskörper (Patent). Konkurrenzlos im Preis. **Inventrix Beleuchtungskörper G. m. b. H., Berlin-Charlottenburg 4,** Schillerstr. 94.

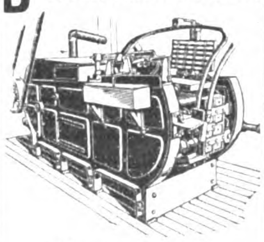
Beleuchtungs-körper für Elektrizität, Gas u. Petroleum. **Wetzchewald & Wilmes G. m. b. H., Kdt.-Ges., Neheim 16 in Westfalen.** — Gegründet 1863. —

DER Bier-Siphon „Roesler-Globus-Selbstschänker“. Verbreitung: 140 000 Stück. — Preisliste kostenfrei. **Roesler & Co., G. m. b. H., Fabrik: Leipzig-Mo. 104.**

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen, Sportabzeichen. **G. Brehmer, Markneukirchen.** Mustersendungen v. $ 3 an.

Biskuitmaschinen fabriziert seit 50 Jahren **Rudolph Scheffuss, Hamburg 33 D.**

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn, Maschinenfabrik, **Hamburg.**

Blechemballage-maschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3.- bis £ 10.- und höher.

Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei - Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten. **J. C. Schmidt, Erfurt E. B.** (Blumenschmidt).

Briefmarken aller Länder kauft und tauscht **Ernst Müller, Nürnberg,** Sulzbacher Str. 57.

Bronze-farben, Blattgold. Gebr. Rosenbaum, Fürth i. Bayern, Bronzefarben- und Blattgoldwerke. Gegr. 1887.

Brutapparate, sämtl. Geflügelzuchtgeräte. **Cremat-Werk, Geising 705 i. Sa.**

Buchbinderei-Maschinen aller Art. **Preusse & Co. A.-G., Leipzig 63.**

Buchdruckschriften, Einfassungen, Messinglinien. **Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M. W. 13.**

Buchdruck - Metall-utensilien: Winkelhaken, Setzschiffe, Formatstege usw. fabrizier **G. E. Reinhardt, Leipzig S 3/115a.**

Bucheinbände in Massenauflagen, Notizbücher in jed. Ausführung. **Aug. Hermann Geissler,** Großbuchbinderei und Prägeanstalt, **Dresden-N. 6.**

Bücher, Musikalien, Zeitschriften, wissenschaftliche und schöne Literatur liefert neu u. antiquarisch **E. Lucius, Leipzig,** Otto-Schill-Str. 1. Gegründet 1864.

Bücher, technische. **Dr. Max Jänecke, Leipzig C. 1,** Hospitalstr. 10.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Schulbücher, Lehrmittel, Kunst durch
Exportbuchhandlung
C. Boysen, Hamburg 36, Heuberg 9.

Bücher und Zeitschriften liefert nach allen Ländern der Welt sorgfältigst
Herold'sche Buchhandlung, gegründet 1817, **Hamburg,** Paulstr. 2.

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., **Bremen.** Gegründet 1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher, neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u franko. **Henschel & Müller, Hamburg 36, Gr. Bleichen 67.**

Bücher. Alle deutschen Bücher, Musikalien und Zeitschr. lief. schnellst. u. zu vorteilhaften Preisen — Kataloge kostenfrei —
Alexander Köhler, Ausland-Abteilung, Dresden-A. 9.

Bücher, Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege **Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11,** Kl. Johannisstr. 19. Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteilung: Mediz. Bücher. Verlangen Sie meinen „Literarischen Bärenführer".

Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. **H. Schulte-Hemnis, Düsseldorf 77.**

Bürstenhölzer jeder Art. **Hohenzollernsche Hölzerwerke, Ullrich & Co., Bingen b. Sigmaringen.**

Celluloid. Armbänder, Schuhanzieher, Massenartikel. **Feodor Rothe,** Celluloidwarenfabrik, **Chemnitz**

Cigaretten-Maschine „Triumph" (Einmesser- u. Zweimessersystem), U K' u. ‚Universal', Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneid- und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung.
United Cigarette Machine Co., Aktiengesellschaft, Dresden-A. 21, II.

Cigaretten-Hochleistungsmaschinen
„Rapid"
„Record"
„Excelsior"
Hülsen- und Stopfmaschinen, Cigaretten-Paketiermaschinen, Tabakschneidemaschinen, Tabakmesser-Schleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen für die Cigaretten- u. Rauchtabakindustrie. In allen Weltteilen, besonders auch in allen staatlichen Regien in Betrieb.
„Universelle"
Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24/I.

Dachpappenfabrik Schatz & Hübner, G.m.b.H., **Hamburg 15.** „Tropenol" und „Coritect" tropenbewährt.

Dachpappe „Bitumitekt", teerfrei, daher nie tropfend, äuß. haltbar, in jed. Klima erprobt, i. Sommer kühl, im Winter warm, grau u. farbig. Muster bereitwilligst.
J. A. Braun, Stuttgart-Cannstatt Eo.

Dampfkessel-Armaturen. Injektoren, wie Bild und auch in liegender Anordnung, Ventile, Hähne, Wasserstands-Anzeiger, Manometer usw. Preislisten auf Wunsch.

Paul Klinger, Berlin O 27.

Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge
Demag-Duisburg.

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Diamanten für Optik, Bergwerke, Marmor- u. Steinbrüche, Gestein-, Glas-, Porzellan-, Hartgummi- etc. verarbeitende Industrien, Drahtziehereien liefert
Diamant-Werkzeug-Fabrik Haga G. m. b. H., Berlin SW 61 d,
— Vertreter gesucht. —

Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei, **Druidenau, Aue i. Erzgeb.**

Düngerfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Einlegesohlen a. Filz, Kork, Stroh, Lofah. **Martin Hauer's Wwe.,** Einlegesohlen- u. Filzwaren-Fabrik, **Nürnberg 32.**

Einlegesohlen a. Kork, Filz, Loofah, Geflecht etc. Spezialfabrik
Curt Baumann, Dresden 28.

Eisenkonstruktionen

Gittermaste,

Bahnmaste,

Bahnjoche.

Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Maismühlen,

Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme.

Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft.
Demag-Duisburg.

Elektrische Heizkissen, mit 2 Jahren Garantie, in allen Spannungen lieferbar. **Ing. Franz Baumgartner, Falkenstein i. V.,**

Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw.
Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Elektro-Isolations-Material, Bakelitplatten, Isolierschläuche, Emailledrähte, Antennenlitzen D. R. G. M.
Elektro-Isolier-Industrie m. b. H., Wahn - Rheinland.

Elektrotechnische Artikel: Freileitung-Klemmen, isolierte Klemmen, Etagen-Abzweigkästen, Porz.-Abzweigdosen m. E. W. Pat. Klemmen.
Wester, Ebbinghaus & Co., Hanau 10.

Emailschilder (Reklame-Plakate).
Münchener Emaillier- u. Stanzwerke, München S 25.
Titan Email.

Erz - Aufbereitungsanlagen jeder Art. **Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.**

Fächer aus Celluloid mit prachtvollen, handgemalten Dekors.

Spezialfabrikation
Erich Mittag & Co., Berlin S 42, Ritterstr. 106. Ein Dtzd. Fächer, sortiert, gegen Einsendung v. sh 10 oder Gegenwert. Hamburger Vertreter: Hermann Reese & Co., Hamburg 33, Stellbergstr. 2.

Fahnen, Vereinsbedarf. **Carl Koch,** Fahnenfabrik, **Coburg** (Deutschland) **100.**

Fahrräder. Eisenwerke Gaggenau A.-G., Gaggenau.

Fahrräder liefert

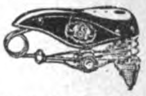
Fahrradfabrik Th. Heiges, Frankfurt am Main.

Fahrräder, Laternen, Glocken und Zubehör. **Johann Ochs, Feldafing** (Bayern).

Fahrradsättel u. Taschen.

„Veleda", die Qualitätsmarke.
Gebr. Isringhausen GmbH., „Veleda-Werk", Bielefeld.

Fahrradsättel u. Speichen in prima Ausführung.



Spreetal Fahrradteilefabrik G.m.b.H., Gnaschwitz, Post Singwitz.

Faltboote, Fabrikat „Assindia". **Rhein. Turn- u. Turnspielgeräte-Fabrik Wilh. Holbeck, Essen-W.** Gegründet 1896.

Farbbänder, Kohlepapiere Stempelkissen usw. f. jed. Klima geeign., fabr. **Wilhelm Huch, Hannover 48,** Fabr. f. Farbb., Kohlepap. usw.

Farbbänder, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. H.** Fabriken für Bürobedarf.

Farben für Anstrich, Industrie und Zement. **Farbenwerke Wunsiedel (Bayern).**

Farbmühlen, langjährige Spezialität. **Gustav Spangenberg,** Maschinenfabrik, **Mannheim 28.**

Filter. Filterwerke „Neptun" Inh. A. M. Sloss, **Hamburg 11,** Gertighaus.

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc.
Ambrosius Marthaus, Filzfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Flaschenkapseln und Kronenkorke. **J. Langbein, Stuttgart,** Friedrichstr. 11. Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

Flaschenverschlüsse Spezialität: Kronenkorke. **J. Langbein, Stuttgart,** Friedrichstr. 11. Vertreter, die möglichst deutsch korrespondieren, in allen Ländern gesucht.

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken.

P. Schützler & Co., Berlin N 58, Pappelallee 26a.

Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge.
Demag-Duisburg.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs-Anlagen.

Größtes Werk der Branche. **Richard Heike,** Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

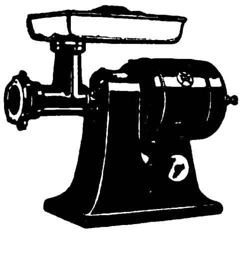
Fleischerei-maschinen, Fleischschneidemasch.,

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung v. Fleischereianlagen.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

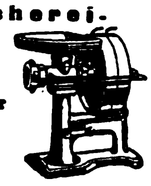
Fleischhack-maschinen, Eismasch., Reibemaschi-

nen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Fleischwölfe, elektrische.



Elka-Werke-Aktien-Ges. vorm. Lübeck & Co., **Hamburg 22** Holsteinischer Kamp 7/9.

Fleischerei-Maschinen.

Gebr. Unger A.-G., Chemnitz (Sachsen).

Fliegenfänger

Der unübertroff. Exportfliegenfänger. Infolge Abdichten d. Leimschicht kein Auslaufen u. kein Beschmutzen, auch in tropisch. Klima. 28jähr. Fabrikationserfahrung. **Ara-Werke, Eugen Lahr, Würzburg.** Leipziger Messe: Dresdner Hof, 3. Obergeschoß 645—47.

Frisiereisen aller Art fabriziert höchst preisw. **Carl Friedr. Recknagel, Unterschönau i. Th.**

Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig C 1.**

Füllfederhalter, Ia Qualität. **Nielsen-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.**

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Beding. **Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Hamburg,** Raboisen 96.

Geflügelringe aus Aluminium u. Zelluloid fabriziert billigst **Wilh. Matz, Iserlohn 1.**

Geldschränke

Bode-Panzer Geldschrankfabriken A.-G., Berlin Hannover Hamburg.

Geldzählmaschinen. **NeueGeldzählmaschinen-Gesellschaft m. b. H., Berlin NW 6,** Luisenstr. 21. Vertreter gesucht!

Gerbereimaschinen.

Johs. Krause G. m. b. H., Altona-Ottensen 13.

Gesichtsmassage-apparate, Cleo und Juno, 2 Schlager, billig vom Fabrikanten **Heckel, Naila 43** (Deutschl.). Prosp. G. gratis. Vertr. ges.

Gläser für Luxus und Bedarf.

Josephinenhütte,

die führende deutsche Kristallmarke.
Gebrauchs- und Ziergläser in Hart- und Bleikristall, in edelsten Formen mit künstlerischen Schliffen und Dekoren.
— Prachtkatalog frei. —
Josephinenhütte Akt.-Ges., Petersdorf i. Rsgb.
Vertreter überall.

Glucosefabrik-Einrichtungen. **W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig.** Gegründet 1867.

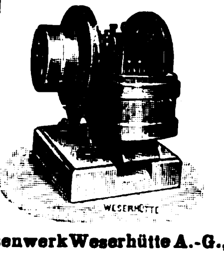
Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Gummifabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummi-Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons. **Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.**

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel, Hermetos-Füllanfeuchter. **Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Hartzerkleinerungs-maschinen.



Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

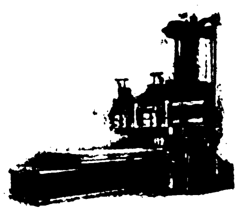
Handschuhe, speziell Wildlederhandschuhe. Erstkl. Erzeugnis. **Gebr. Schwenkel, Metzingen,** Wtt.

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.**

Hebezeuge aller Art. Lauf-Bungert & Co., Maschinenfabrik, Mülheim-Ruhr.

Die Lüftungs-**Heizung Calaer** heizt und lüftet im Winter, lüftet u. kühlt im Sommer, ist sparsam im Verbrauch und billig in der Anschaffung. Das Beste für Fabriken, Großräume etc. Näheres durch **Deutsche Constat G.m.b.H., Cassel.**

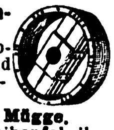
Hobelmaschinen für Metallbearbeitung in Einpfeiler- u. Doppelständer-Ausführung.



Billeter & Klunz A.-G., Aschersleben.

Holzbearbeitungs- u. Sägewerkmaschinen all. Art. **Erfordia Maschinenbau-Aktiengesellsch., Erfurt.**

Holzriemen-scheiben in allen Abmessungen und für jeden Sonderzweck.

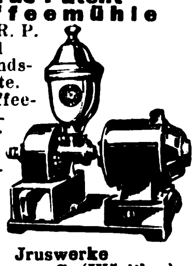


H. F. W. Mügge, Holzriemenscheibenfabrik, **Blankenburg a. Harz E.**

Kabelfabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffee-Aufbereitungs- u. Veredlungsmaschinen zum Entfleischen, Trocknen, Schälen, Polieren, Reinigen, Sortieren, Perlen, Entsteinen, Rösten, Mahlen etc. **Paul Kaack & Co., G.m.b.H., Hamburg 30 D.** Spezialfabrik seit 1889.

Jrus-Patent Kaffeemühle D. R. P. und Auslandspatente. 50% Kaffee-Ersparnis, für Hand- u. Kraftbetrieb mit elektr. Motor.



Jruswerke Dusslingen C (Württbg.). J. Rilling & Söhne.

Kaffee-Schäl- und Poliermaschinen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

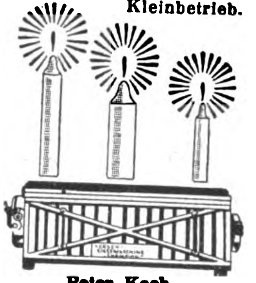
Kartonnagen in Luxus-Ausführung. Große Kollektion von Bonbonnieren u. Fabrikpackungen für Pralinen. Außergewöhnliche Dessins, hochfeine Drucke u. Malereien. Auch Extraanfert. n. Entw. **Max Armbruster & Co., Bergedorf 5,** Bez. Hamburg.

Kellerei-Maschinenfabrik. Sämtl. Maschinen und Apparate für den Weinhandel und die Likörfabrikation.

Carl Kalisch, gegründet 1876, **Berlin 68,** Lindenstr. 112e.

Ketten aller Art, auch Knotenketten, Hundeketten, Schlüsselketten für Export usw. **Sonanini & Peters, G.m.b.H., Düren (Rhld.),** Kettenfabrik.

Kerzen-Gieß-maschine „Champion“ für Groß- und Kleinbetrieb.

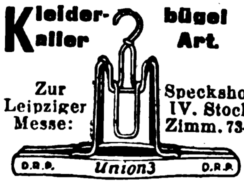


Peter Koch, Modellwerk, G. m. b. H., Köln-Nippes.

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen, Spille. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kleider-bügel aller Art.

Zur Leipziger Messe:



Speckshof, IV. Stock, Zimm. 734.

Sinram & Wendt, Hameln. Größte Patent-Kleiderbügel-Fabrik der Welt.

Kohlepapier. Spezialfabrik, Durchschreibepapier, Oelkartons, Farbbänder.

Kayser & Trenner, GmbH., Berlin SW 48. Telegr.-Adr.: Natiocarbo, Berlin. ABC Code 5th Edition.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Kohlepapier, Farbbänder, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. Harz,** Fabriken für Bürobedarf.

Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Kopierpressen

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Krawatten. R. & P. Klein, Krawatten-Fabriken in Berlin C 2 und Neuss a. Rh. Export-Abteilung: Berlin C 2, Klosterstr. 16.

Küchenmaschinen, Reibemaschinen,

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Kunstblätter (Vierfarbendruck) z. Ausstatt. v. Kartonnagen, Kalendern usw. Muster nur gegen Berechnung. **Kunstverlag V. Knöss, Frankfurt-M. 616.**

Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke. **Gustav Ruth A.-G.,** Chemische und Lackfabrik, **Wandsbek-Hamburg.**

Lampen. Petroleumlampen aller Art fabrizieren als Spezialität **Gebrüder Wolff G.m.b.H.,** Lampen und Metallwarenfabrik, **Neheim-Ruhr.** Gegr. 1833.

Laubsägen für Holz, Horn und Metall. **Sägen- und Werkzeugfabrik Paul Andrien, Regenstauf i. Bayern.**

Lederleim: Ia Kempener-Lederleim. Garantiert rein, sowie fett-, säure-, harz- und geruchfrei. Besonders vorteilhaft im Preise für Export. **Elektrochemische Fabrik Kempen/Rhein. Dr. Brandenburg & Weyland G. m. b. H., Kempen/Rhein.**

Lehrmittel für Schulen, Laboratorien, Universitäten

Gustav A. Rietzschel, Leipzig C. 1, Kreuzstr. 12 Kataloge unverbindlich

Leichtsteine u. Dielen für Mauern, Decken u. Dächer, vortrefflich isolierend, feuersicher, schalldämpfend, nagelbar. **Hugo Klutz, Koblenz II.**

Liköre, König. Steinhäger-Urquell.

Generalvertretung und Exportdepot: **Harder & de Voss, Hamburg.** Levantehaus.

Luftdruckhämmer für allgemeine Schmiedezwecke.

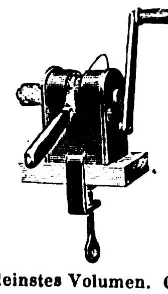
Billeter & Klunz A.-G., Aschersleben.

Magnetschneider, Bauart Ulrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Maschinen f. Blechbearbeitung, Stanzeinrichtung. Pressen, Scheren, Blechemballage-masch., Klempner masch. u. Werkzg. E K **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb. (Sachsen).**

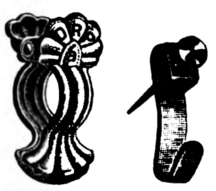
Maschinen, Bohrmasch. f. Hand-, Fuß- u. Kraftbetrieb, Schnellbohrmaschinen, Radialbohrmasch., Stanzen, Blechscheren, Profileisenscheren, Spindelpreß. - Biegemasch., Stauch- u. Schweißmasch. aus SM-Stahl, Feldschmieden, Schmiedeherde, Elektro-Gebläse. Größtes exportfäh. Programm f. Länder jeder Kulturstufe. 40jähr. Erfahr. **Auerbach & Scheibe Akt.-Ges.,** Werkzeugmasch.-Fabr., **Saalfeld (Saale) 6.**

Die solide Messerputzmaschine „Poli Bella" für den Haushalt.



Kleinstes Volumen. Gewicht nur 1 Kilo. Hervorragende Polierwirkung. Preis sh. 4/- F. o. b. Hamburg. **Richard Franke, Frankfurt a. M. 61,** Weißfrauenstraße 14-16.

Messing Spezialitäten: Neue Gardinenklammer, Wandhaken, billig!



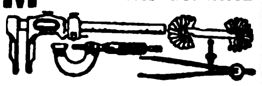
Emil Caspar Müller, Köln, Langgasse 10.

Messergarnituren f. d. Küche i. all. Ausf. lief. **Gebr. Aschenbach, Kleinschmalkalden i. Thür.**

Messer- und Gabelputzmaschinen.

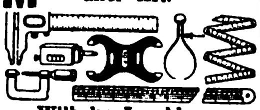
Bürsten-, Messer- u. Gabelputzmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Meßwerkzeuge in höchster Präzision.



Alig & Baumgärtel, Präzisions-Meßwerkzeugfbr. **Aschaffenburg 5 (Bayern), Berlin SW 68,** Schützenstr. 4.

Meßwerkzeuge aller Art.



Wilhelm Leschhorn, Präzisions-Werkzeug-Ind., **Aschaffenburg am Main 8.**

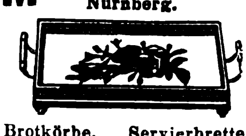
Metallhütten-Anlag. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Metallpressen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17

Metallwaren. Schwäbische Metallwarenfabrik G. m. b. H., Unterlenningen (Württemberg).

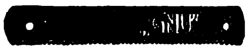
Luxus-Tafelgeräte, Messing vernickelt, oxydiert, poliert und versilbert.

Metallwarenfabrik Stefan Merkl, Nürnberg.



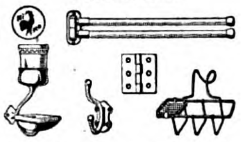
Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Metallsägen, Marke **„Gnu"**, in nur bester Qualität.



August Graef, Metallsägenwerk, **Barmen-U.**

Metallwaren Heinrich Kilb & Co., G.m.b.H., Iserlohn i.W., Metallgießerei und Metallwarenfabrik.

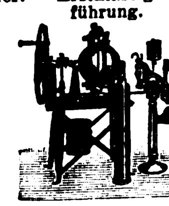


Spezialfabrik moderner Gebrauchsgegenstände in messing-polierter und messing-vernickelter Ausführung für Waschtisch, Badezimmer u. Klosett.

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren

haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz. **Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.**

Mineralwasser-Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen-Reinigungs-Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.

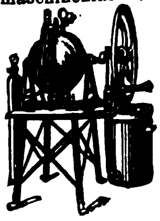


Spezialfabrik Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld No. 85. Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache. — Gegründet 1885. —

Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **H. Mosblech, Köln-E. 790,** Kellereimaschinenfabrik,

Export n. allen Ländern.

Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.

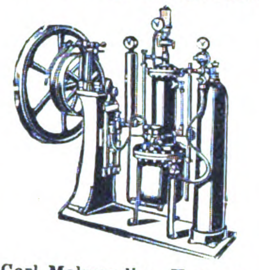


Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Mineralwasser-apparate, Flaschen-füll- und Verschließ-maschinen, Flaschenreini-gungsanlagen modernster Konstruktion f. belieb. Tages-leistungen u. Flaschensorten, speziell für Export, baut als einzige langjähr. Spezialität



Carl Malmendier, Kommandit-Ges., Maschinenfabrik, **Köln 118.** Katal. in deutsch., französ., englisch. u. span. Sprache. Ueber 12 000 Apparate „Malmendier" in allen Länd. der Erde im Betrieb.

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphtha usw. für Schiffs- u. stationäre Zwecke, 6—240 PS. sowie Motorladewinden. **Hanseat. Motoren G. m. b. H., Hamburg 36,** Fabrik Bergedorf. Tel.-Adr.: Hannibal Hamburg

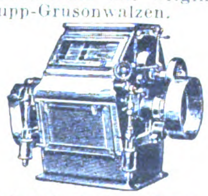
Motoren:

Benzin-, Benzol-, Petroleum-, Rohöl-Diesel-Motoren f. stationäre und Schiffszwecke. **Reform-Motoren-Fabrik A.-G., Böhlitz-Ehrenberg 1** bei Leipzig.

Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

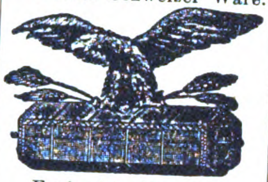
Müllereimaschinen jeder Art. Komplette Mühlenanlagen. Spez.: Walzenstühle mit Original-Krupp-Grusonwalzen.



Heinrich Bock & Söhne, Maschinenfabrik f. Mühlenbau G. m. b. H., **Cassel-Wilhelmshöhe.**

Verlag, Versand, Antiquariat **Musikalien** für alle Instrumente, Besetzungen, Chor u. Vokalmusik. Kataloge umsonst und portofrei. Instrument angeben. **Ludwig Vahlberg, Stuttgart,** Traubenstr. 31. Postscheck 28 853 Stuttgart.

Müllergaze, echte Schweizer Ware.



Fabrik-Marke. Fabrikanten: **Gebr. Stallmann, Duisburg,** Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873.

Musikinstrumente u. Saiten sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschin.-Saiten direkt ab Fabrik. **E. Künzel & Co., Markneukirchen 124.** Einkauf von getrockneten und gesalzenen Schafdärmen.

Musikinstrumente. Ammon Gläser, Erlbach-Vogtl. (Deutschland), Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik. Weltbekannt als vorzüglichste Bezugsquelle von Streich-, Blas- und Holzinstrumenten und sämtlicher Zubehörteile, Mund- u. Ziehharmonikas. Allein. Fabrik. der ges. gesch. Bernhardt's Silber- u. Goldstahlsaiten, wie der ton- und quintenreinen „Professor Arthur Nikisch-Darmsaiten". Letzte Neuheit. „Nikisch Dämpfer", gesetzl. gesch. Katalog a. Wunsch.

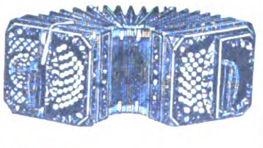
Musikinstrumente u. **Saiten** jeder Art. Spez. Elite-Saiten. **C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.**

Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Musikinstrumente Spez.: Holz-Blasinstrumente und Saxophone.

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Petersstraße 20, Z. 316, I. Obergeschoß. Man verl. Preise. — Vertreter gesucht. —

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik **Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.**

Musikinstrumenten- Spez.-Fabrik „Herdim".

Hch. Hermann Dick, Markneukirchen 200 I. Sa., Postfach 43 (Deutschland).

Nadeln. Näh-, Strick-, Stopf-, Haar-, Sicherheits-, Häkelnadeln.

Emil Reininghaus, Altena (Westfalen).

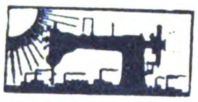
Nähmaschinen Marke

Nähmaschinenfabrik **Adolf Knoch, Akt.-Ges., Saalfeld** (Saale). — Gegründet 1860.

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt. **Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.**

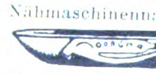
Nähmaschinen für Familien und Gewerbe.



Nähmaschinen-Fabrik Karlsruhe vormals **Haid & Neu, Karlsruhe, Baden** (Deutschland).

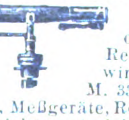
Nähmaschinenteile für alle Systeme fabriziert **Nähmaschinen-Teile-A.-G., Würker & Knirsch-Werk, Dresden-N. 23, G. Schmidt-Werk, Kötzschenbroda.**

Nähmaschinen-Schiffchen u. Teile für sämtliche Systeme liefert nebst allem Zubehör und Nähmaschinennadeln



Wekade Co., Dresden-A. 33. Erstes Spezialhaus der Branche.

Nivellierinstrumente Spez. Taschen-Nivelliere



mit Rechtwinkel M. 40.—. ohne Rechtwinkel M. 33.—. Theodolite, Meßgeräte, Reißzeuge u. Zeichenmaterialien. Illustrierte Preisliste gratis. **Georg Butenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**

Original „Conus"-Oeler verwenden heißt sparen an Oel, Arbeit, Geld und an der Lebensdauer der Maschine. Verblüffend einfache und sinnreiche Konstruktion. Kein Gewinde, daher keine abgebrochenen Zapfen und spielend leichte Anbringung. Unverwüstlich. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

CONUS

Stickler & Magnuson A.-B., Stockholm 5 (Schweden).

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe. Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Papiersack - Maschinen mit u. ohne Druckvorrichtung sowie Rollendruckpressen liefern **Windmöller & Hölscher, G. m. b. H., Lengerich in Westfalen.**

GeprägteMetall-Imitation **Papplaternen** und **Schirme** für Kerzen oder elektrisches Licht.

Moderne geschmackvolle Muster.

Probesendung u. illustrierter Katalog gegen Einsendung von £ 1.-.- oder Gegenwert. **G. Schreiber & Co., Dresden-A. 16.**

Paraffin- u. Wachspapiere in all. Ausf. fabriz. **Papierfabrik Otto Hänsel, Freital-Dresden.**

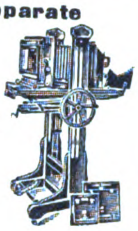
Parfümeriefabrik L. R. Bernhardt, GmbH., Braunschweig, gegr. 1832, Spez.: Haarfarbe, JeanRabot', auf all. Fachausstell. preisgekrönt, alle Arten kosmet. Präparate, wie Haarwässer, Oele, Brillantinen, Pomaden, Creme, Zahnpasten, Mundwässer, Puder usw. Parf. v. einf. Art b. Luxusspezialqual.

Patent- und Markenschutz. Ing. Küster & Dr. Hölken, Berlin, Linkstraße 13 (begr. 1902).

Pharmazeutisch-medizinische Spezialität: Dr. Hasselbecks & A. Bunerts Universalwundsalbe „Cybosa" Unbegrenzte Anwendungsmöglichkeit, vollständige Ungiftigkeit, heilt alle chirurg. Infektionen, wie: Geschwüre, Verbrenn., Wunden, off. Beine, Frostschäden etc. **Bunert & Co., Cybosa-Vertriebsgesellschaft, Düsseldorf.** Vertr. ges.

Petromax Petroleum-Starklicht-Lampen, 200—6000 HK., für alle Zwecke der Innen- und Außenbeleuchtung, auch Tischlampen, Sturmlaternen, Lyren. **Ehrich & Graetz A.-G., Berlin SO 36.**

Photo-Apparate für Atelier und Reise, erstklassige Görlitzer Qualität. Katalog 72. **Görlitzer Camera-Industrie G. Kügler & Co.**



Photopapiere: Tuma-Glas, Senvela, Tuma-Brom, Hochwertig und tropenbeständig. **Trapp & Münch, A.-G.,** Fabrik photogr. Papiere, **Friedberg,** Hessen.

Piano - Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkeindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit".** Eigene Fabriken und Großhandlung. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos, Flügel, Kunstspielpianos, Klavierharmoniums, alle mit Patent PLENATOR, sind technisch und tonlich unübertroffen. Spezialität: Tropenpianos. **E. Krauss, Stuttgart.** Gegründet 1870. Bisherige Produktion 29 000 Stück.

Pianos, Flügel. R. Weißbrod, Pianofortefabr. **Eisenberg in Thüringen.** Höchste Auszeichnungen.

Pianos, Flügel, Kunstspielpianos für alle Klimas, überall bekannt als „Das gute Drehmann - Piano", anerkannt erstklassige Qualität.

Erich Drehmann, Flügel- und Piano - Fabrik, **Berlin O 27,** Alexanderstr. 30. Tel. Adr.: Pianoklang Berlin.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112**, Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano Berlin. A B C Code.

Pianos. Flügel.

Franz Liehr, Hofpianofabrik, Liegnitz. Gegr. 1871.

Pianos und Flügel „Thürmer", seit 1834 hervorragend bewährt. Fabrikat. Bisherige Produktion: 58000 Stück. **Ferd. Thürmer, Meißen in Sachsen.**

Pianos, Harmoniums der Lublina-Pianowerke **Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sa.** Seriöse Vertreter gesucht.

Piano-Fabrik, Flügel, Autopianos.

MANTHEY

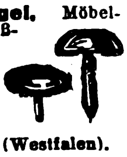
Erstklassige Qualitätsinstrumente in mittlerer Preislage. Ferd. Manthey, Berlin SO 36, Reichenberger Straße 125. Gegründet 1868. Tel.-Adr.: Mantheypiano. ABC Code 5. Ed.

Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten, Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

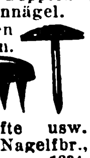
Pianofabrik Conrad Krause, gegründet 1830, **Berlin W**, Ansbacher Str. 1.

Pinsel, Borst-, Haar- und Rasier-Pinsel liefert **Karl Müller, Nürnberg**, Gabelsbergerstr. 33.

Polsternägel, Möbelnägel, Reißbrettstifte. **Th. Heimann & Co., G. m. b. H.**, Nagelfabrik, **Niederense (Westfalen).**



Polsternägel: Möbel-, Möbel-, Bilder-, Teppich- und Peitschennägel. MassiveKoffernieten und Zweispitznieten. Lederimitationsnägel, Stuhlbeinnäg., Stuhlbeinkappen, Reißbrettstifte usw. **Tappe & Cosack**, Nagelfbr., **Neheim-Ruhr.** Gegr. 1834.



Posamenten aus Baumwolle, Kunstseide, Perlen und Flittern, Perltaschen, Gold- und Silberstoffe, Brokate etc. **Martin Malz & Co.**, Dept. B, **Plauen.**

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichkeit. Probe-Sortiment $ 1.— gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11**

Postkarten! Akt-photos! Pariser Salon, pikante und intimePostkarten. Bildermappen f. Junggesellen. Kollektion gegen Voreinsendung von Mark 10—50. **Curt Holnkis, Hamburg 8 E. D.**

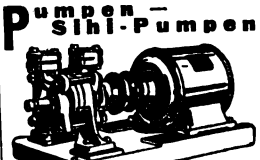
Postkarten, Kunstblätter u. Alben n. Vorlag. d. Besteller. **Dr. Trenkler & Co., A.-G., Leipzig-Stött.**, Sa.

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Priesterkleidung. Paramente, Kirchengeräte, Wäsche, Spitzen vom Spezialgeschäft **Aenne Kuhnen, Koblenz I.**

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pumpen — Sihl-Pumpen



sind
1. SelbstansaugendeKreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, Itzehoe 15 - Holst.

Pumpen aller Art.

Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

Pumpen aller Art. Alfred Kratzsch, Maschinenfabrik und Eisengießerei, **Gera-Reuß 19.**

Puppenperücken, Puppenersatzteile, Puppenstubenartikel fabr. **Carl Römhildt, Ohrdruf i. Th.**

Räder u. Schalenhartguß, Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Radio-Artikel

Gehäuse und Zubehör liefert **Eduard A. H. Knoche, Magdeburg**, Königstr. 90, Telephon 437.

Radio-Lautsprecher

Richard Lehmann, Leipzig-N. 22. Metallwarenfabrik.

Radio-Zubehörteile, Spez.: Bananenstecker 1-, 2- u. 3pol., Anodenstecker fabriz. **Ernst Braun, Ruhla, Thür.**, Liesenstr. 5.

Radio-Kopfhörer „Ecu", 4000 Ohm. Beste Qualität. Preis für Großabnehmer Mark 4.50 pro Stück.

Emil Aug. Quincke G. m. b. H., Metallwarenfabrik, **Berlin O 34.** — Gegründet 1863. —

Rasierklingen fabriziert als Spezialität **„Nieso" Stahl- u. Metallwarenfbr. Gebr. Niepenberg, Wald-Solingen.**

Größte und leistungsfähigste Rasierklingenfabrik v. ganz Deutschland. Wöchentliche Lieferungsmöglichk. 500 000 Klingen. Eigene Maschinenbauanstalt. Tel.-Adr.: „Nieso", Waldrheinland. Code: ABC 5tn Edition.

Rasierklingen und -Messer.

— In feinster Qualität. — Weltbekannt. **Metallwarenfabrik Johannes Jebens, Hamburg 11**, Alterwall 67-71.

Raubtierfallen für Löwen, Tiger usw.

Preisliste 111 kostenfrei. **E. Grell & Co., Haynau (Schl.).**

Rechenmaschinen Hannovera, Peine C-Hannover.

Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Reklameartikel für alle Branchen. **Grüber & Lösenbeck**, Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid 1.**

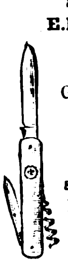
Reklameartikel, Schreibtischgarnituren in chem. grav. Metallbearbeitung, Brieföffner, Löscher, Briefbeschwerer, Lineale, Notizblocks, Aschenbecher, Briefklammern, Taschenmesser, Spiegel, Zigarrenabschneider, Streichholzschachtel-Hülsen, Kalender, Standuhr, Reklame-Bleistifte, Zigaretten-Etuis. Export-Kollektion $ 5.—. **Lessinger & Heymann, Nürnberg 9.**

Reklameartikel aus Zelluloid, Holz und Metall. Reklameartikelspezialfabrik **Karl Hoegg & Co., Nürnberg 9.**

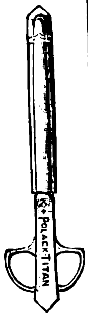
Reklame-Zeitschrift für die Reklame-, Zugabe-Artikel-, Packungs- und Plakat-Industrie, Berlin SW 11. Jährlich M. 15.—, Probenummer M. 0.55, Inserate mm 15 Pf.

Reklame-Kalender: Dauer- u. Abreißkalender. **Kalenderfabrik Universum V. Knöss, Frankfurt a. M. (E.)**

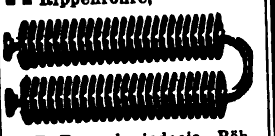
Reklame-Stahlwaren fabriziert als Spezialität **E. Bonsmann, Ohligs-Solingen.** Gegr. 1866.



Katalogmaterial steht gegen Referenzen gern zu Diensten.



Rohre, Rippenrohre,

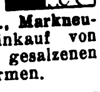


D. R. P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G. m. b. H., Sieglar bei Köln.**

Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säure-, seewasser- u. wetterfest. Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeign. f. Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref. Verl. Sie Prospekt Nr. 6. **Gummolin-Werke, Bonn a. Rh.**, Tel. 2504.

Saiten für Musikinstrumente und Tennisschläger fabriziert **Ferdinand Meinel, Markneukirchen in Sachsen.** Gegründet 1884.

Saiten für Musikinstrumente sowie Lawn-Tennis-Schläger-Saiten, Maschinen-Saiten, direkt ab Fabrik. **E. Künzel & Co., Markneukirchen 124.** Einkauf von getrockneten u. gesalzenen Schafdärmen.



Samen für Gemüse und Blumen zuverlässiger Qualität. **Chr. Lorenz, Erfurt 78.** Gegr. 1834. Preisliste kostenlos.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. **Haage & Schmidt, Erfurt 40**, Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 54**, Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin **J. C. Schmidt, Erfurt-E. S** Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

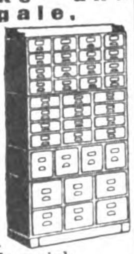
Schallplatten. Schallplatten und Sprechmaschinenfabrik „Homocord-Elektro" Die sensationelle Neuheit! Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW 68.

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schokolade- u. Kakaofabrikationsmaschinen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr. Mühlenbau-Altonaelbe.

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schränke und Regale, aus einzelnen Abteilen zusammensetzbar. Nie zu groß! Nie zu klein! Für jeden Raum! Für jeden Bedarf! Preislisten auf Wunsch. **J. M. Krannich,** Thüringer Holzwarenfabrik, **Mellenbach i. Thür.**



Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schuh-Knöpfer mit Reklame-Prägung. **Schäckel & Gehle,** Metallwarenfabrik, **Neheim-R. 12.**

Schuhösen, Agraffen und Hohlnieten fabriziert als Spezialität

Wilh. Frehoff, Vohwinkel (Rhld.).

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spiegel, Spiegelglas, alle Arten und Preislagen mit und ohne Rahmen. **Vereinigte Spiegelfabriken A.-G., Fürth 6** (Bayern).

Spielwaren. O. & M. Hausser, Ludwigsburg. Spielw.-Fbrk., Gesellschaftsspiele, Baukästen, Elastolin-Soldaten, Haus- u. Menagerietiere, feine Holzspielwaren, Ställe, Wagen und Pferde, Menagerien.

Spielwaren, speziell mech. Spielwr., Plüschspielwaren, Puppen zu günst. Preisen lieferb. Bei Anfr. Ref. erw. **Ernst Buchin, Hamburg 13,** Luisenallee 1.

Spielwaren. Spezialit.: Kleine Spielwaren von 1—36 G.-M. per Groß. Mustersendung 12 Dollar, oder entspr. Landeswährg. **Fritz Lederer, Nürnberg,** Vordere Sterngasse 13.

Spiralbohrer.

Vogel & Schemmann, A.-G., Spiralbohrerfabrik, **Kabel in Westfalen.**

Spiralbohrer.

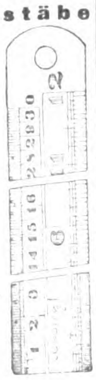
Schulz & Braun, Wiesbaden-Schierstein-Rh. Vertreter gesucht.

Sportabzeichen aller Art.

G. Brehmer, Markneukirchen 18.

Springfedern fabriziert **P. A. Rentrop A.-G., Altena in Westfalen.**

Stahlmaßstäbe jeder Art.



Friedrich Barfels, Maßstabfabrik, **Darmstadt.**

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. **Jacob Ullmann, Hanau.**

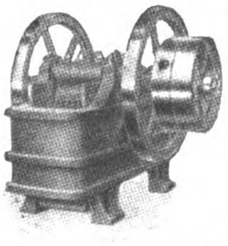
Stahlwaren jeder Art für alle Länder. Ia Qualität. **F. W. Backhaus G. m. b. H., Ohligs-Solingen.** — Gegründet 1827. —

Stahlwaren „Adam-Eve" Rasiermesser, Klingen, Taschenmesser, Scheren

Weltbekannte Qualitätsware. **F. Adams, Köln-W.,** Venloer Straße 23. Muster £ 1.-.

Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker, Dextrin- u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W. H. Uhland GmbH., Leipzig.**

Steinbrechmaschinen.



Lindener Eisen- u. Stahl-Werke A.-G., Hannover

Steinzeugfußbodenplatten, einfarbig und bunt (Mosaik). **Karl Stahl, Berlin-Halensee,** Johann-Georg-Straße 17. Drahtanschrift: Stahlkarl.

Streichriemen-Paste.

Chemisch - Technische Fabrik Eberhard Cuntze, Cöln-Ehrenfeld. Geißelstr. 23-25.

Strohhülsen-Maschine, einzige automatisch arbeitende, bei größter Leistung u. einfachsten Mechanismen.

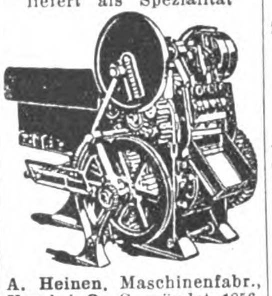
J. P. Etzel, Offenbach a. M. 7.

Strumpf- und Wirkwarenfabrik. Ausführung aller Art. Export nach allen Ländern. **E. Richard Dietzsch, Geyer i. Erzgebirge — Chemnitz i. Sa.,** Bahnhofstr. 1.

Sturmlaternen „Feuerhand". Die führende Marke, die beste Qualität liefert **Hermann Nier, Beierfeld i. Sa.** Größte und leistungsfähigste Spezialfabr. Zirka 1000 Arbeiter und Angestellte.

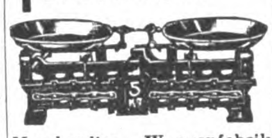
Sturmlaternen und Spirituskocher. **Spezialfabrik Fröhlich & Wolter, Beierfeld, Sachsen.**

Tabakschneidemaschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität



A. Heinen, Maschinenfabr., **Varel i. O.** Gegründet 1856.

Tafelwagen



Murrhardter Waagenfabrik Gebrüder Soehnle, Murrhardt, Wttbg.

Taschenlampe. Diese elektrische Taschenlampe erfordert keine Batterie, denn der elektrische Strom wird durch Drücken des Hebels erzeugt. Stets fertig zum sofortigen Gebrauch.

Jeder Ersatz der teueren Batterien fällt weg. Jahrelang brauchbar. Preis 9 RM. u. 50 Pf. für Porto. **A. Kraus, Berlin NO 55,** Postfach 20. Ausführliche Beschreibung kostenlos.

Terrazzo-Schleifsteine. Marmorschleifer u. Schleifsteine aus Ia bestem Magdeburger Material. **O. Plöger, Berlin N 39.** — Gegründet 1876.

Thermometer u. Glasinstrumente aller Art liefert preiswert **Carl Fr. Hauwede, Ilmenau E.**

Thermometer für alle Zwecke liefert **Lindenlaub Thermometer Co., Schmiedefeld,** Kreis Schleusingen.

Torfmaschinen. Moderne Anlagen (versch. Patente). **F. Osenberg, Berlin-Lichtenberg 39.**

Tractor für Rohöl „Elephant" zieht schwere Lasten. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Trass: Beton- und Mörtelverbesserer, bei Wasser-, Tief- und Straßenbauten vorzüglich bewährt. **Hugo Klutz, Koblenz II.**

Treibriemen

Luckhaus Original-Riemen

für die schwierigsten Triebe. Eigene Gerbereien. **Leder- u. Treibriemenfabriken Ernst Luckhaus A.-G., Duisburg,** Postfach 143.

Treibriemen.

Gebrüder Klinge

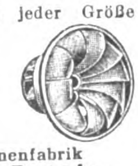
Größte Leder - Treibriemen-Fabrik des Kontinents, **Dresden-Löbtau 11.**

Tourniquets für Karosserien, Automobile, fabriz. als Spez. **Georg Beißbarth,** Metallwarenfabrik, **Nürnberg.**

Trocknungs-Anlagen u. -Apparate aller Art, u. a. T.G.A.-Seifentrockner, -Seifenpulverapp., Trockner f. Hefe u. Treber, Kaffee, Tee, Bananen, Eier, Milch, Blut usw. **Trocknungs-Anlagen-Gesellschaft m. b. H., Berlin W 9,** Köthener Straße 38.

Turbinen für alle Wassermengen und jedes Gefälle. **Langenstein & Schemann A.-G., Ernsthütte-Coburg.** — Vertreter gesucht. —

Turbinen jeder Größe für alle Wasserverhältnisse baut **Maschinenfabrik Atorf & Propfe, Paderborn.**



Turn- u. Sportgeräte, Turnhalleneinrichtungen. **Rhein. Turn- u. Turnspielgeräte-Fabrik Wilh. Holbeck, Essen-W.** Gegründet 1896.

Uhren. Schwarzwälder Uhren aller Art. **Jos. Faller Söhne,** Uhrenfabrik, **Triberg, Baden.**

Uhren. Bezugshaus für Wecker (auch kleine Formen), in Metall-, Holz- und Galalithgehäusen, Reklameuhren, Taschenuhren (deutsche u. Schweizer Fabrikate), Reise - Uhren, flach, in Lederetuis. **Leonhard Bloch, Berlin S 42,** Brandenburgstr. 22.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

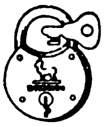
BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Uhrketten u. Bijouterien fabriziert **Ernst Loch, Ph. Sohn, Oberstein-Nahe.** Gegr. **1900.**

Verladeanlagen für Schüttgut. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Vervielfältiger, Farbbänder, Kohlepapier, Original **Greif. Greif-Werke, Goslar a. H.,** Fabriken für Bürobedarf.

Vorhang-Schloß-fabrik
Carl Winzerling, Volmarstein (Ruhr). Gegründet 1856. Tel.-Adr.: **Winzerling,** Volmarstein-Westfalen. ABC Code 5th Edit., Bentley's Code, Rudolf Mosse-Code.



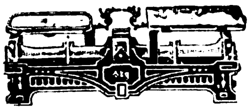
Waagen, Haushalt- und Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eis-

maschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Waagen aller Art.

Kopp & Haberland, Waagenfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Waagen aller Art.



Oschatzer Waagenfabrik Otto Bielig, Oschatz i. Sa.

Wachs- und Dauerschablonen, Kohlepapier, Vervielfältiger, Original Greif. **Greif-Werke, Goslar a. Harz.**

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzenmasse. **Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik Paul Sauer, Berlin SO 16,** Adalbertstr. 87. Fernsprecher Mpl. 8257-8258. **Hamburg — Frankfurt a. M.**

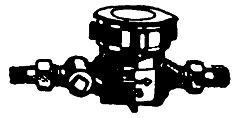
Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Wäschemangeln.

Mangeln aller Art und Größe für Hand- und Kraftbetrieb. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

Wassermesser aller Art
Luxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh. Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.



Ueber 400 000 Stück geliefert.

Wassermesser Original Friedrich Lux. Bester Export-Wassermesser. **Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

Weine. Ausfuhr von Riesling-Wein. eig. Wachst. **Bastian & Heinrich A.-G.,** Weingroßhld., **Bacharach-Rh.**

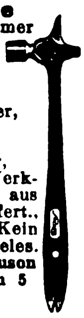
Weine: Rhein- u. Mosel-. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.** — Gegründet 1784. —

Weine. Export erstklassiger stiller u. moussierender Rhein- u. Moselweine. **Max Roos,** Weingroßhandlung, **Bingen a. Rhein.**

Winkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Werkzeuge Universal-Hammer **„Stick-to"** vereinigt in sich:
1. Hammer,
2. Nagelzieher,
3. Schraubenzieher,
4. Büchsenöffner,
5. Brecheisen,
6. Messerschärfer,

ersetzt also 6 Werkzeuge! Da ganz aus schwed. Stahl angefert., fast unverwüstlich. Kein Abbrechen des Stieles. **Stickler & Magnuson A.-B., Stockholm 5** (Schweden).



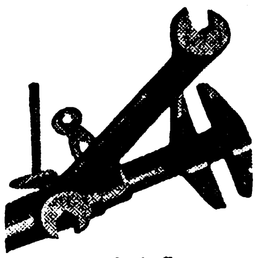
Werkzeuge f. Industrie und Handwerk. — Große Vorräte. —

Deutsche Arbeit G. m. b. H., Werkzeug-Fabrik, **Crefeld 13.**

Werkzeuge.

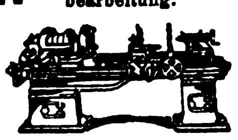
Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Werkzeuge für jeden Verwendungszweck.



H. Putsch & Comp., Werkzeug- u. Maschinen-Fabrik, **Hagen** (Westfalen).

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



Eigene Werke. **Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.**

Werkzeugschränke
„Hausbaumeister" in Ia Qualität. Export-Spezialität: Eisenwaren, Werkzeuge, Maschinen, Pumpen, Motore, Autos usw. Haus- und Küchengeräte. Angaben der Spezialwünsche erbeten. **Otto Hansen, Kiel D. u. Königsfeld i. Baden.**

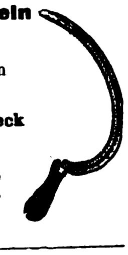
Windturbinen für Wasserförderung, Mahlmühlen, Maschinenbetrieb, elektr. Licht. **Edm. Kletzsch, Coswig i. Sa.**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.

Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 178. **Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).**

Zahnsicheln in allen Ausführungen fabrizieren **Wilh. Hembeck Söhne, G. m. b. H., Gevelsberg i. Westf.**



Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs-Maschinen u.-Anl. jed. Art. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Ziegelei- u. Zerkleinerungsmaschinen Th. Groke Akt.-Ges., Merseburg 5 (Deutschland).

Ziegeleimaschinen, „System Griesemann". Spezialit.: **Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

Ziegeleimaschinen.

Eisenwerk Weserhütte A.-G., Bad Oeynhausen i. W. 8.

Ziegeleimaschinen für alle Arten **Ziegel. Maschinenfabrik Roscher, G.m.b.H., Görlitz.**

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zuckerwaren-Maschinen, modernster Bauart, liefern als Spezial. **Paul Franke & Co.,** Akt.-Ges., Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Die Sondereinrichtungen des Auslandverlages GmbH., Berlin SW 19, Krausenstr. 38-39, sind ein wirksamer Helfer zum Wiederaufbau der internationalen Geschäftsbeziehungen. Falls Sie irgendwelche Artikel suchen, Vertretungen übernehmen wollen bzw. Rohprodukte anzubieten haben, teilen Sie uns dies umgehend mit. Wir sind infolge unserer ausgedehnten Beziehungen zu allen in Frage kommenden Kreisen der deutschen Geschäftswelt in der Lage, Sie stets mit den geeign. Firmen in Verbind. zu bringen.

„EXPORT-AUSKUNFTEI"
DES AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19, KRAUSENSTR. 38-39.

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Digitized by Google

Nr. 52 vom 30. Dezember 1926

JAN 31 1927

45. JAHRGANG

Das Echo

DAS BLATT DER DEUTSCHEN IM AUSLANDE

EUROPAS GRÖSSTES ORGELWERK: Die Orgel im Dom zu Passau

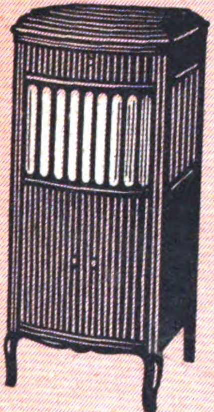
AUSLANDVERLAG G.M.B.H. * BERLIN SW 19 * KRAUSENSTR. 38/3

VOX

VOX
KOFFERAPPARATE
leicht, praktisch, besonders lautstarke Tonwiedergabe

+

Realton
der neue
VOX
KLANGKÖRPER
f. Tisch u. Schrankapparate



Große Klangfülle
Edler glockenreiner Ton
Hervorrag. Differenzierung
Kein Nebengeräusch

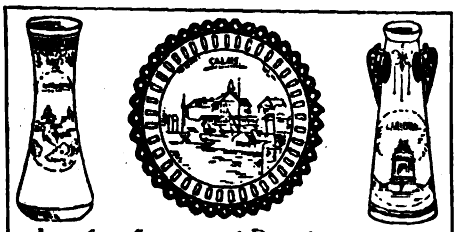
+

Kataloge u. Angebote unverbindlich u. kostenlos

+

VOX
SCHALLPLATTEN- UND SPRECHMASCHINEN A.G.
BERLIN W 9, POTSDAMERSTR. 4

Digitized by Google



Andenken und Bäderartikel
aus Porzellan und Glas mit Ansicht, Wappen und Schriften
Waldemar Conradt, Porzellan- und Glasmanufaktur Großbreitenbach i./Th.
Zur Messe in Leipzig: Meßpalast Handelsstätte „Dresdner Hof" Zimmer 145. Solv. Vertreter ges.

Nach wie vor die beste Mundharmonika
*

Matth. Hohner AG. Trossingen Wttbg

An alle Importeure!

Verluste vermeiden! Zeit, Geld, Ärger ersparen!
Das bieten wir Ihnen als erfahrene
EINKAUFSVERTRETER
auf Kommissionsbasis
Denkbar günstiger Einkauf durch unsere
Abtlgn.:
a) Lebensmitt., b) Papier, c) Zucker, d) Allgem. e) Technisch (Maschinen, Apparate, Bedarf)
Ia Referenzen geboten und verlangt.
BARCK & HACKBARTH
Hamburg 1

FLÜGEL × PIANOS FABRIK

R. BARTHOL / HOFLIEFERANT
GEGRÜNDET 1871
BERLIN SO 36/2 • MANTEUFFELSTR. 81

Qualitäts-Instrumente neuester Konstruktion
Bauart jedem Klima angepaßt

Wir erzeugen in schwerer Messingausführung
Kunstgewerbe-Artikel
wie
Rauchtische, Schmuckkästen, Dosen
u.s.w.

AETZ- UND EMAILLIERWERKE
C. ROBERT DOLD
OFFENBURG 3
IN BADEN

Wiederverkäufer!
Verlangt unsere Muster und Preise!

Fabrikation u. Vertrieb der weltbekannten

Majesta- u. Majestrola- Sprechapparate

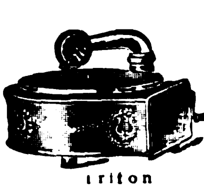
J. Polak Apparatebau A.-G. „Jpag"
BERLIN SW 19, Grünstraße 17/20

TRADE G A D MARK.
Musikwarenfabrik G·A·Doerfel Brunndöbra i.Sa.
GEGRÜNDET IM JAHRE 1848
VERKAUF NUR AN GROSSISTEN u. EXPORTEURE.
Export nach allen Weltteilen

Bedeutende Fabrik für Mundharmonikas, Wiener Accordeons, Magdeburger Accordeons, Concertinas • Blasaccordeons u. Musikwaren aller Art. (Weltberühmte Marken „Condor, Dora, Novität, Reveille") Drehorgeln, Drehdosen, Leierkasten, Kinder-Accordeons

---

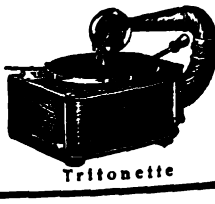
TRITON ✱ TRITONETTE



Triton

Die beliebten kleinen Sprechapparate für Inland und Export.
Der Artikel für großen Umsatz!
Besonders preiswert!
Verbreitet in allen Weltteilen!

Berlin SO 36 **Adler Phonograph A.-G.** *Maybachufer 48-51*



Tritonette

Digitized by Google

Nr. 52 (2268)

30. Dezember 1926

Das Echo

mit Beiblatt

Deutsche Export-Revue

Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Redaktion und Verlag: Berlin SW 19, Krausenstraße 38–39

Bezugspreis: im Inland durch Buchhandel oder Postüberweisung vierteljährlich R.M. 4.-, direkt unter Kreuzband innerhalb Deutschlands einschließlich Danzig vierteljährlich R.M. 4.50. Jahresbezugspreis einschließlich Porto: nach dem Auslande R.M. 20.— oder nach Argentinien 12 Pesos m/n, Belgien 30 Belga Bolivien 14 Boliv., Brasilien 30 Milreis, Bulgarien 600 Lewa, Zentral-Amerika 5 $ U. S. A. Chile 40 Pesos papel, China 5 $ U. S. A., Columbien 5 $ U. S. A., Dänemark 18 Kr., Ecuador 5 $ U. S. A., Estland 1600 est. M., Finnland 160 fin. M., Frankreich 120 Frs., Griechenland 120 Frs., Großbritannien, Irland und Kolonien £ 1/—/—, Holland und Kolonien 10 fl., Italien 100 Lire, Japan 10 Yen, Jugoslawien 240 Dinar, Lettland 22 Lat., Litauen 40 Lit., Luxemburg 120 Frs., Mexiko 5 $ U. S. A., Norwegen 20 Kr., Österreich 30 Sch., Paraguay 12 Pesos m/n arg., Peru 5 $ U. S. A., Polen 36 Zloty, Portugal 90 Esc., Rumänien 900 Lei, Schweden 18 Kr., Schweiz 24 Frs., Spanien 30 Ptas. Tschechoslowakei 140 Kc., Türkei £ 1/—/—, Ungarn 30 öst. Sch., Uruguay 5 Pesos oro, Venezuela 5 $ U. S. A., Vereinigte Staaten von Nordamerika 5 $, Westindien 5 $ U. S. A. — Erscheint jeden Donnerstag. — **Anzeigenannahme:** durch den Auslandverlag G. m. b. H. in Berlin SW 19 oder durch die Ala Anzeigen-Aktiengesellschaft in Berlin W 35 und die sämtlichen Zweigstellen dieser Gesellschaft im In- und Auslande. **Bankkonto:** Ostbank Scherlhaus, Berlin SW 68, Deutsche Bank, Depositenkasse H., Berlin SW 19, Deutsche Überseeische Bank, Berlin W, sämtliche Filialen des Banco Alemán Transatlántico und seine Korrespondenten Jorge Pfeiffer & Cia., Porto Alegre, und Hoepcke & Cia., Florianopolis und Blumenau; ferner Banco Brazileiro Allemão, Rio de Janeiro, und seine Filialen. Postscheckkonto: Berlin 57560. Fernsprecher: Zentrum 5420 — 22, 313—15.

SCHIMMEL
Flügel / Pianos

vereinen in ihrer neuzeitlichen Konstruktion die Qualitäten des Tones mit der Vornehmheit des stilvollen Äusseren. Die saubere Ausführung und Verarbeitung nur allerbester Materialien und langjährig getrockneter Hölzer haben dem Schimmel-Instrument in Verbindung mit dem

im In- und Ausland

patentierten, unsichtbar eingebauten und aus dem Instrument herausstrahlenden „Musophot"-Licht

Weitruf verschafft!

Wilhelm Schimmel
Hofpianofortefabrik Leipzig

Die weltbekannte, erstklassige Qualität!

Verlangen Sie Spezial-Preisliste No. 23 über Mundharmonikas und Accordeons

KOCH-HARMONICA A.G. ✱ TROSSINGEN (WÜRTTEMBERG)

Best eingerichtete Harmonikafabriken der Welt

KAFFEE HAG SCHONT

Digitized by Google

POLYDOR

Schall-platten — **Disc Records**

die Weltmarke POLYDOR **The World's Trade Mark**

Neues Aufnahme-Verfahren Künstlerplatten / Klassische und moderne Orchesterwerke / Alle neuen Tanzschlager	**New Recording Process** Records of world-famous Artists / Classical & Modern Orchestra Works / Latest Dance Hits

„POLYDOR ELECTRIX"

Die letzte Errungenschaft des Sprechmaschinenbaues	The latest Achievement in Talking Machine Construction

Deutsche Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin SW68, Markgrafenstr. 76

Polyphonwerke A.-G., Berlin SW68 Cable Address: Polydor Berlin

„DOORNKAAT"-GENEVER

Der „Doornkaat" ist ein garantiert reines Kornprodukt. Wir verarbeiten nur gesunden Roggen und Darrmalz. „Doornkaat" wird also nur aus Roggensprit gebrannt, deutscher Monopolsprit wird nicht verarbeitet. In großen Lagerbottichen, wovon jeder 60000 Liter faßt, reift unser „Doornkaat" 45 Vol.% zu einem der edelsten Branntweine der Welt aus. Infolge der sorgfältigen Herstellung sowie der Verarbeitung bester Rohmaterialien ist „Doornkaat" von hervorragender Bekömmlichkeit u. von unerreicht feinem weinigen Geschmack. Für den Export wird nicht mehr die bekannte schwere Steinkruke benutzt, sondern ein nach einem besonderen Verfahren hergestellter undurchsichtiger Glaskrug. Der Glaskrug ist gesetzlich geschützt und nur wir sind in der Lage, diesen liefern zu können.

„DOORNKAAT" AKTIENGESELLSCHAFT
KORNGENEVERBRENNEREI SEIT 1806
NORDEN IN OSTFRIESLAND (DEUTSCHLAND)

FAKIR-HANDELSGESELLSCHAFT M. B. H.
STUTTGART
DEUTSCHLAND

Das Echo

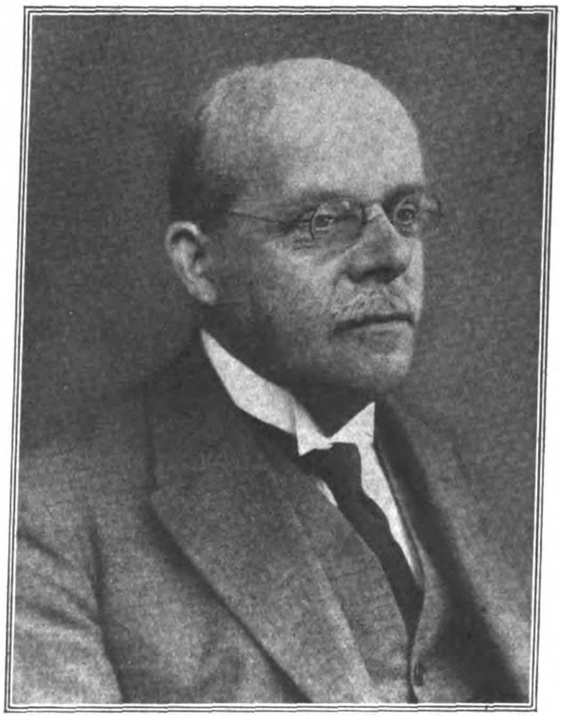
Wochenzeitung für Politik, Literatur, Export und Import

Wochenschau

Die Weihnachtsbescherung des Reichstags. — Wer ist schuld an der Krise? — Sozialistischer Sturm gegen die Reichswehr. — Das Schandurteil von Landau. — Weg mit der fremden Besetzung! — Der deutsch-italienische Schiedsvertrag. — Die ehrlichen Treuhänder in U. S. A. — Ein litauischer Staatsstreich.

Zum dritten Male nacheinander beschert der Reichstag dem deutschen Volke eine **Weihnachtskrise.** Am 15. Dezember 1924 trat das Minderheitskabinett der Mitte zurück, da Reichskanzler Marx sich gegen eine Einbeziehung der Deutschnationalen auf Grund der Dawes-Abstimmung und der Wahlen vom 7. Dezember sträubte. Am 5. Dezember des vergangenen Jahres ging das Rumpfkabinett Luther den gleichen Weg, nachdem es die durch den Locarno-Austritt der Deutschnationalen verlorene Basis nicht hatte wiedergewinnen können. Und am 17. Dezember 1926 wurde abermals ein Minderheitskabinett der Mitte gestürzt, nachdem Reichskanzler Marx die von den Deutschnationalen als Preis für Unterstützung gegen die Sozialdemokratie geforderten Zusicherungen abgelehnt hatte. — Der Reichstag aber ging seelenruhig in die Weihnachtsferien und überließ es dem Reichspräsidenten, das zerbrochene Porzellan wieder zusammenzukitten. In der Presse jedoch erhob sich ein wilder Streit gegenseitiger Beschuldigungen der Parteien. Die Hauptschuld an der Krise trägt wohl das ganze System, das eine Mehrheitsbildung mit so unendlichen Schwierigkeiten belastet, mit Schwierigkeiten, denen die Führer unseres heutigen Parlamentarismus lieber mit der Methode der wechselnden Mehrheiten zu entgehen trachten. Freilich ist das eine Methode, die dauernd den Krisenkeim in sich trägt. Es genügt, daß bei der einen der großen Oppositionsparteien der Wille zur Macht stärker wird als das Genügen an Konjunkturgeschäften und daß die andere der Regierung keine Unterstützung leiht.

Eine Lösung der Krise ist erst Mitte Januar zu erwarten. Überflüssig, heute schon über das künftige Kabinett zu orakeln! —



Zum Sturze der Reichsregierung: Der zurückgetretene Reichskanzler Marx.

Der **Kampf um die Reichswehr** war der Kernpunkt des sozialdemokratischen Angriffs gegen die Regierung. Die Sozialdemokratie will bei ihrer international-pazifistischen Einstellung überhaupt keine Reichswehr und keinen Wehrgeist im deutschen Volke. Sie will nur eine Parteitruppe, die zum Kampf für die sozialistische Republik gegen den inneren Feind zu verwenden ist. Sie sieht keinen Feind im Auslande, sondern nur im Innern, besonders in allen Einrichtungen und Lebensäußerungen des verhaßten alten Regimes, die sie abtöten und ausrotten möchte, ohne nach den Folgen für die Sicherheit des Landes und seine Stellung unter den Völkern zu fragen. Hier scheiden sich die Geister, hier ist keine Versöhnung und keine Verständigung möglich; denn der sozialdemokratische Pazifismus richtet sich gegen das Lebensinteresse der Nation.

Wie wenig begründet das blinde Vertrauen der Pazifisten auf die völkerversöhnende Wirkung von Locarno ist, hat gerade in diesen Tagen erschreckend das skandalöse **Urteil des französischen Kriegsgerichts** in Landau bewiesen, das in ganz Deutschland stärkste Empörung erregt. Haben es die französischen Militärrichter doch fertiggebracht, den als Totschläger überführten Leutnant Rouzier freizusprechen, über seine deutschen schuldlosen Opfer dagegen harte Freiheitsstrafen zu verhängen! Dies Schandurteil, das dem Rechtsgefühl der ganzen Welt ins Gesicht schlägt, legt aufs neue Zeugnis davon ab, daß weder Recht noch Menschlichkeit bei französischen Richtern gelten, wenn es sich um das vermeintliche Prestige Frankreichs handelt. Politisch bestätigt der Urteilsspruch von Landau nur die Unhaltbarkeit des ganzen Besetzungswesens, das mit den Verträgen von Locarno unvereinbar ist und nur eine Quelle ständiger Konflikte bildet. Solange fremde Truppen auf deutschem Boden stehen, ist keine wirkliche Verständigung, kein europäischer Friede möglich. Abzug der Besatzung! ist daher die berechtigte Forderung des ganzen deutschen Volkes.

Vom Grade ihrer Erfüllung wird die deutsche Außenpolitik des nächsten Jahres wesentlich bestimmt werden müssen. In einer zu Hamburg gehaltenen Rede hat Außenminister Stresemann darauf hingewiesen, daß sich die in Locarno und Genf angebahnte europäische Entwicklung noch in ihrem Anfangsstadium befinde und auf den Widerspruch zwischen Deutschlands Entwaffnung und den Rüstungen der andern Völkerbundmächte aufmerksam gemacht. Trotz seiner Wehrlosigkeit ist Deutschland heute jedoch mehr als je Gegenstand lebhaftesten politischen Interesses seiner Nachbarnationen. Mit unverhülltem Argwohn betrachtet man in Paris den **Abschluß des deutsch-italienischen Schiedsvertrags** und die Möglichkeit eines Zusammentreffens zwischen Stresemann und Mussolini. Es ist allgemein bekannt, daß Stresemann beabsichtigt, gleich nach Weihnachten eine Erholungsreise nach dem Süden anzutreten. Die Reise soll den Außenminister über Italien führen, und der Wunsch der italienischen Regierung geht wohl dahin, daß Dr. Stresemann hierbei mit Mussolini zusammenkommt und den deutsch-italienischen Schiedsgerichtsvertrag unterschreibt.

Diesem Wunsche wäre wohl auch Folge gegeben worden, wenn nicht der Reichstag das Kabinett gestürzt hätte; Minister Stresemann ist aber als nur geschäftsführender Außenminister kaum in der Lage, Verträge zu unterzeichnen und hochpolitische Entrevues abzuhalten. Aus diesem Grunde ist es im Augenblick höchst unwahrscheinlich, daß die Begegnung Mussolini—Stresemann stattfindet, wenn auch Endgültiges noch nicht beschlossen ist.

Im übrigen trägt der deutsch-italienische Schiedsgerichtsvertrag keinerlei sensationellen Charakter. Es handelt sich lediglich um einen Schiedsgerichtsvertrag, wie ihn Deutschland bisher in acht Fällen bereits abgeschlossen hat.

Am 18. Dezember hat das Washingtoner Repräsentantenhaus

das Gesetz über die **Freigabe feindlichen Vermögens** verabschiedet. Das Gesetz sieht nun vor, daß aus der vorhandenen Masse an beschlagnahmten Werten ein Fonds gebildet wird, aus dem zunächst 80 Proz. der beschlagnahmten deutschen Vermögen sofort zurückerstattet werden sollen. Der verbleibende Rest soll später durch die Zinsen aus den deutschen Reparationszahlungen ebenfalls erstattet werden.

Die Genugtung über diesen etwas verspäteten Akt der Gerechtigkeit wird einigermaßen getrübt durch die Enthüllung der ungeheuerlichen Mißbräuche, die jahrelang bei der Verwaltung des feindlichen Eigentums durch amerikanische Treuhänder herrschten. Der von der World veröffentlichte Sachverständigenbericht weist nach, daß zahllose Millionen verschleudert und unterschlagen worden sind. Wird es aber gelingen, die Spitzbuben zur Rechenschaft zu ziehen?

Durch einen **Staatsstreich** ist die linksgerichtete **Regierung von Litauen gestürzt** und eine von den Parteien der äußersten Rechten gestützte Diktatur des früheren Staatspräsidenten Smetona errichtet worden. Der Umschwung in Litauen wird sich außenpolitisch vor allem in dem Verhältnis zu Rußland, aber auch zu Polen auswirken. Smetona selbst, zur Zeit der deutschen Okkupation Vorsitzender der Taryba, ist als litauischer Nationalist bekannt und war schon zur russischen Zeit ein Gegner der gegenüber den westlichen Nationalitäten angewendeten Aufsaugungspolitik. Er will, daß Litauen sich als Teil Westeuropas fühlt und daß sein Verhältnis zu Rußland zwar korrekt sei, aber nicht einer Hörigkeit gleicht. Dieser Neigung für den Westen entspricht Smetonas Wertschätzung für das Deutschtum, die freilich nicht zu übertriebenen Erwartungen Anlaß geben soll.

Politische Tagesfragen

Die Weihnachtsbescherung

Der Reichstag hat, wie wir schon in der letzten Wochenschau, meldeten, am Freitag, dem 15. Dezember, nachmittag, den sozialdemokratischen Mißtrauensantrag mit 249 gegen 171 Stimmen angenommen; dagegen stimmte mit den Regierungsparteien nur die Wirtschaftliche Vereinigung. Die Reichsregierung ist zurückgetreten. Der Reichstag vertagte sich bis zum 19. Januar.

Die Schuld an der plötzlich hereingebrochenen Kabinettskrise schieben sich jetzt die Parteien gegenseitig zu. So schreibt die

Tägliche Rundschau
volksparteilich

Der Reichskanzler hatte es bei seiner Unterredung mit dem Reichspräsidenten in der Hand, die Dinge noch zum Besseren zu wenden, wenn er der Anregung des Reichspräsidenten Folge gab und es mit den Deutschnationalen versuchte. Schon das Eingehen auf Verhandlungen hätte genügt, den Sturz der Regierung zu verhüten. Ebenso hätte es in der Macht der Zentrumspartei gelegen, dem Kabinett Marx das bedrohte Leben zu retten. Sie hätte nur notwendig gehabt, nach dem Grundsatz des politischen Gleichgewichtes ihre Zielrichtung einmal nach rechts umzustellen, nachdem vollkommen klargeworden war, daß mit der Sozialdemokratie nichts anzufangen war. Der Reichskanzler hat aber den Weg nicht beschritten, auf dem man über die gegenwärtige Krisis sicher hinweggekommen wäre, und das Zentrum hat zwar keinen Beschluß gegen die Deutschnationalen gefaßt, sich aber doch auch nicht zu demjenigen Entschluß durchgerungen, der die Lage allein noch hätte retten können.

Die

Schlesische Zeitung
konservativ

sagt: Was sich jetzt in den hohen Regionen des Parlamentarismus und der Reichsregierung begeben hat, hat mit dem Begriff einer Volksvertretung und der verfassungsmäßig festgelegten Souveränität des Volkes nichts mehr zu tun. Wenn es noch an einem Beweise für die Unzulänglichkeit und die inneren Widersprüche dieser Weimarer Verfassung gefehlt hätte, so ist er jetzt geliefert, von denselben Parteien, die sie vor sieben Jahren geschaffen haben. Es muß für den einfachen Staatsbürger vollkommen unverständlich bleiben, daß eine ihrer Zusammensetzung und ihrem Programm nach bürgerliche Partei wie das Zentrum, das sich als eine Partei der Mitte ausgibt, sich mit der radikalen Linken unlöslich verbunden fühlt, und dies selbst noch in dem Augenblicke, in welchem die Linke dem Kabinett des Zentrumsreichskanzlers offiziell ihr Mißtrauen ausspricht und durch einen ihrer prominentesten Vertreter in einer unerhört schandbaren Rede das Ansehen und die Interessen des Reiches preisgibt.

Die

Münchner Neuesten Nachrichten
liberal

schreiben: Was wollten die Sozialdemokraten, als sie daran gingen, das Kabinett zu stürzen? Der sozialdemokratische Kampf geht um die Reichswehr. Die Reichswehr soll parlamentarisiert und politisiert werden. Generaloberst von Seeckt war schon erledigt. Das nächste Hindernis, der Reichswehrminister, mußte auch weg. Also ein Mißtrauensantrag gegen Dr. Geßler, und da dies keine Aussicht auf Annahme hatte, ein Mißtrauensvotum gegen die ganze Reichsregierung in der Absicht und Hoffnung, entweder in der kommenden Regierung selbst die maßgebende Rolle zu spielen oder die Regierung in Abhängigkeit von der Sozialdemokratie zu setzen. Dann hätte man sich an die Reichswehr gemacht.

Dagegen erklärt die

Germania
Zentrum

Das Endresultat wäre also dieses: Beide Flügelparteien haben gesündigt und parteipolitische Bedenken über staatspolitische Gesichtspunkte gestellt. Ihnen beiden verdankt das deutsche Volk diese Weihnachtskrise. Daraus ergeben sich für das Zentrum, das alles versucht hat, der Welt dieses blamable Schauspiel zu ersparen, bestimmte Richtlinien. Es ist in seinen Entschlüssen völlig frei, nach keiner Seite hin gebunden, und kann seine Entschließungen in voller Unabhängigkeit fassen.

Der

Berliner Börsen-Courier:
demokratisch

meint: Schließlich kommt es denn doch etwas mehr darauf an, worauf die Parteien hinauswollen, als auf die Erhaltung ihrer offenen oder stillen Koalitionen. Sobald sie anfangen, wirklich etwas zu wollen, werden ihre Ziele ihnen wichtiger als das parlamentarische Rechenexempel. Ein solcher Willensauftrieb bestand in letzter Zeit bei den Sozialdemokraten; und er bestand bei der Gesinnungsgemeinschaft, die der rechte Flügel der Deutschen Volkspartei zusammen mit den Deutschnationalen bildete. Statt von Schuld zu sprechen, weil eine von den eigenen Mitgliedern nicht mehr gewollte Genossenschaft auseinanderbrach, sollte man lieber sehen, was vor sich geht: ein K a m p f u m d i e M a c h t.

Die

Augsburger Postzeitung
Bayerische Volkspartei

bemerkt: Nach den Regeln des Parlamentarismus sollte die Opposition, die die Reichsregierung gestürzt hat, nunmehr zur Regierung berufen werden. Der Reichspräsident müßte also Scheidemann und Westarp mit der Regierungsbildung beauftragen. Das ist natürlich Unsinn. Aber ist es nicht auch eine Verantwortungslosigkeit, wenn die Deutschnationalen mitgeholfen haben, eine Regierung zu stürzen, ohne imstande zu sein, die Regierung zu übernehmen?

Die

Kreuzzeitung
deutschnational

äußert: Die Sozialdemokratie hat, obwohl sie mit der Außenpolitik Dr. Stresemanns einverstanden ist, durch ihren Vorstoß gegen die Reichswehr den schwebenden außenpolitischen Verhandlungen, insbesondere in der Entwaffnungsfrage, einen

Digitized by Google

schweren Schlag versetzt. Sie hat aus rein machtpolitischen Gründen, die stark nach Revolutionsgelüsten schmecken, eine Brüskierung der Reichsregierung durch die andere überboten. So hat sich die Erkenntnis, daß die Große Koalition für absehbare Zeit begraben ist, schließlich auch in Zentrumskreisen durchgesetzt. Wenn aber die Dinge so lagen, dann wäre nichts einleuchtender gewesen als ein Entschluß der Zentrumsfraktion, die einzig gegebene Möglichkeit zur Bildung einer Mehrheitsregierung von der Mitte her durch Verhandlungen mit den Deutschnationalen zu schaffen. Hätte das Zentrum diesen staatspolitischen Schritt gewagt, so hätte das Kabinett über Weihnachten, ohne in seiner Autorität erschüttert worden zu sein, im Amte bleiben können.

Der

Vorwärts
sozialdemokratisch

erklärt: Hatte das Marx-Kabinett der Mitte von vornherein die feste Absicht gehabt, nach links Unterstützung zu suchen, so hätten Männer wie Wirth und Koch in ihm nicht fehlen dürfen.

Aber das Kabinett hatte diese Absicht gar nicht, und gerade gestern erst hat sich mit plastischer Deutlichkeit gezeigt, daß es hinsichtlich seiner politischen Orientierung überhaupt keine Absicht haben konnte. Denn Zentrum und Demokraten wollten die Verbindung nach links, die Volkspartei wollte die Verbindung nach rechts. Das Kabinett war infolgedessen innerpolitisch verhandlungsunfähig. Daran ist es letzten Endes gescheitert.

Über das, was nun werden soll, schreibt die

Kölnische Zeitung
liberal

Innerpolitisch hat, wie hier vorausgesagt wurde, die Entscheidung des Reichstags keine Klärung gebracht. Es ist nicht nur kein Anhalt für die Teilung des Reichstags in große Parteigruppen gegeben, die für die Zukunft des Reichs von dringlichster Bedeutung ist, sondern es fehlt an jedem Hinweis, wie sich eine arbeitsfähige Regierung überhaupt bilden läßt. Die Opposition links und die Opposition rechts, deren Zusammenarbeit im Positiven ausgeschlossen ist, haben sich im Negativen gefunden und Arm in Arm das Kabinett der Mitte gestürzt.

Die

Deutsche Allgemeine Zeitung
volksparteilich

sagt: Die nunmehr bevorstehende Entwicklung ist vorgeschrieben durch zwei Tatsachen: Die Bereitschaft der Deutschnationalen zur Beteiligung an der Regierungsverantwortlichkeit dauert unverändert an und erheischt Berücksichtigung als wesentlichstes Moment der Verhandlungen. Die Initiative zur Herbeiführung einer neuen Regierung obliegt, wie gestern noch der Demokrat Haas mit Betonung feststellte, allein dem Reichspräsidenten. Es ist zu hoffen, daß es ihm vor Ablauf der in Aussicht genommenen Parlamentsferien gelingt, eine Lösung vorzubereiten.

Das

Berliner Tageblatt
demokratisch

äußert: Einem Rechtsblock versagen sich Zentrum und Demokraten. Die Erweiterung nach links ist im Augenblick mißlungen. Freilich: nicht sachliche Hindernisse, sondern taktisches Ungeschick hat sie zum Scheitern gebracht. So bleibt nur ein Ausweg, der nicht zum erstenmal in Krisenzeiten gesucht wurde: die Wiederherstellung derselben Koalition mit anderen Personen und mit dem Ziel, die Große Koalition später zu bilden. Vielleicht daß dazu Herr Dr. Stresemann dann seine in Aegypten hoffentlich wieder völlig hergestellte Kraft zur Verfügung stellt.

Der

Sozialdemokratische Pressedienst

meint: Herr Luther ist zwar im schleunigen Anmarsch begriffen, aber wir können uns noch nicht vorstellen, daß er bei der Rückkehr von seinem amerikanischen Ausflug sein Bett gemacht findet. Marx scheint uns noch immer der Mann, der das Experiment der Mittelregierung am ehesten zu erneuern vermag. Nur müssen er und seine Freunde sich darüber klar sein, daß es so nicht wieder geht wie in der Zeit vom Mai bis Dezember.

Hamburger Nachrichten
rechtsstehend

erklären dagegen: Ein Unglücks-Kanzler ist mit Herrn Marx dahingegangen. Mit einer nach rechts erweiterten Regierung, zu der er sich verstehen wollte, hätte er im Herbst 1924 gut und glatt regieren können; er bildete sie nicht und hielt dem deutschen Volk ein feierliches Versprechen nicht. Jetzt wandte er ganz das Gesicht nach links, von wo dem Reich, seiner Sicherheit, Ruhe, Kultur, Wirtschaft und seinen Finanzen nur Unheil droht, und verschmähte schroff die unentbehrliche und freiwillig dargebotene Hilfe der Rechten. Um einen Steuermann, der nicht steuern kann, ist es nicht schade. Aber dem deutschen Volk stehen schwere Tage bevor. Wie bei den zerfahrenen Parteiverhältnissen im Reichstag eine neue Regierung gebildet werden soll, ist heute nicht abzusehen. Was wir schon im Dezember 1924 sagten, tritt heute handgreiflich hervor: das deutsche Volk krankt am Zentrum.

Versäumen Sie nicht,

das „Echo-Jahrbuch 1927" zu bestellen. Dank der Zusammenarbeit bedeutender Männer aus Deutschlands Wissenschaft und Wirtschaft und durch seine ansprechende Aufmachung hat es unter den Deutschen im Auslande schon viele Freunde gefunden und wird bald vergriffen sein. Darum beeilen Sie sich,

das Jahrbuch zu bestellen!

(Bestellschein im Anzeigenteil.)

Preis M. 2,75 portofrei.

Verlag des „ECHO"

Deutschland und Italien

Nachdem der Abschluß eines italienisch-deutschen Schiedsvertrages im Laufe der letzten Woche mehrmals angekündigt worden war, liegt nun eine halbamtliche italienische Bestätigung vor. Dem

Corriere della Sera

wird nämlich aus Rom gemeldet, daß dieser Vertrag nun als eine Tatsache bezeichnet werden könne. Die im Auftrag Mussolinis gepflogenen Verhandlungen Scialojas mit Stresemann seien glücklich abgeschlossen worden. Der Text des Vertrages liege zur Unterzeichnung bereit vor.

Über den Inhalt des Vertrages teilt der „Corriere della Sera" keine Einzelheiten mit, sondern bemerkt lediglich, daß der Vertrag nichts enthalte, was sich von andern ähnlichen Verträgen wesentlich unterscheide. Ausgeschlossen seien den Inhalt des Vertrages ändernde Zusatzprotokolle oder Geheimabkommen nicht streng politischer Natur. „Es ist angebracht," schreibt der „Corriere della Sera", „zum voraus die phantastischen Hypothesen zu dementieren, die in dieser Hinsicht in einem Teil der ausländischen Presse auftauchen dürften. Der italienisch-deutsche Vertrag ist ein reiner und einfacher Freundschafts- und Schiedsvertrag, der die Absichten des friedlichen Zusammenlebens Italiens und Deutschlands in der europäischen Gemeinschaft verwirklichen und gewissermaßen besser bestimmen soll. Er ist somit eine logische Ergänzung des Abkommens von Locarno und steht nicht im Gegensatz zu Thoiry. Damit soll jedoch nicht etwa gesagt sein, daß der italienisch-deutsche Vertrag nur das Aussehen einer diplomatischen Formalität besitzt. Er hat vielmehr unter den heutigen Umständen infolge der Art und Weise, wie er ausgedacht und stipuliert wurde, und auch durch die Feierlichkeit, mit der man anscheinend die Unterzeichnung vollziehen will, einen erheblich größeren, ausgesprochen politischen Wert. Im Wortlaut des Vertrages allerdings würde man erfolglos irgend etwas besonders Bezeichnendes finden; das Bezeichnende liegt im Geist, der dieser Vertragsschließung zugrunde liegt. Die Wiederherstellung der guten Beziehungen zwischen Italien und Deutschland, mit der Absicht, sie in Zukunft noch besser zu gestalten, ist ein Ereignis von europäischer Bedeutung, das den Rahmen der diplomatischen Ereignisse

Digitized by Google

überschreitet, und zwar in Anbetracht der in vielen Beziehungen vorhandenen Interessengemeinschaft der beiden Nationen und des Fehlens tiefgehender Zwietrachtsmotive irgendwelcher Art."

Der „Corriera della Sera" fügt diesen Ausführungen die Mitteilung bei, daß man sich grundsätzlich auf die Unterzeichnung des Vertrages durch Mussolini und Stresemann in einer Ortschaft Oberitaliens geeinigt habe.

Zu dem Abschluß des Vertrages äußert der

Berliner Börsen-Courier:

Zwischen Deutschland und Italien, wie auch zwischen Deutschland und Rußland, sind weit weniger schwierige Fragen zu bereinigen als zwischen Deutschland und Frankreich; anderseits sind die beiden dem Reich nicht unmittelbar benachbarten Länder durch innere Struktur verschiedener von unserer Republik, als Frankreich es ist. Aufgabe der deutschen außenpolitischen Leitung war und ist es, über diese, für die Außenpolitik unmaßgebliche, Verschiedenheit hinweg Brücken der Beziehungen von Staat zu Staat, von Wirtschaft zu Wirtschaft zu bauen.

Zwischen Deutschland und Italien wird diese Aufgabe gerade jetzt dadurch erleichtert, daß eine Ursache früheren Unmutes, das scharfe faschistische Vorgehen in Südtirol, unterdessen ausgeräumt ist: ohne irgend an den inneren Maßregeln Kritik zu üben, empfindet das deutsche Volk es als erfreulich, daß Italien, durch Schaffung der Provinz Bozen, den Wünschen seiner deutschstämmigen Staatsangehörigen entgegenkam. Die deutsch-italienischen Abkünfte selbst beziehen sich auf den Handelsvertrag, auf dessen Gebiet Italien in manchen Punkten Entgegenkommen zeigte, und auf den Schiedsvertrag.

Über den Handelsvertrag konnte, bei Anwesenheit Scialojas, in Genf gesprochen werden; der Unterzeichnung des Schiedsvertrages wünschte Mussolini durch einen Besuch Stresemanns, in einem Grenzort oder in Rom, größere Feierlichkeiten zu geben. Von der Romreise scheint der vielbeschäftigte Reichsaußenminister absehen zu wollen; aber was veranlaßt einen Teil der französischen Presse, diesen Entschluß in einer Form zu loben, die dem Deutschen Reich unterstellt, es nehme damit auf Italiens Zwistigkeiten mit Frankreich Rücksicht? Wenn jemals Deutschland nicht den geringsten Grund hatte, zwischen zwei Staaten gleichsam zu wählen, so ist es in diesem Fall: der Schiedsvertrag (von dem Handelsvertrag schon gar nicht zu reden) hat mit der Spannung an der Riviera auch nicht das geringste zu tun. Die „40 Grad Fieber", von denen Mussolini neulich sprach, mögen auch in Paris ansteckend gewirkt haben: Deutschlands Italienpolitik ist von keiner Temperaturerhöhung beeinflußt.

Genf und Europa

Unter dieser Überschrift veröffentlicht Professor Dr. Hermann Stegemann in den

Münchener Neuesten Nachrichten

von hoher Warte einen umfassenden Artikel über das Problem des Völkerbundes, wie es sich nach der jüngsten Tagung darstellt. Wir geben daraus die folgenden Stellen wieder:

Der Kampf um das Investigationsrecht und die Räumung der Rheinlande steht zwar im Zeichen der allgemein gültigen Friedenspolitik, wird aber nicht vom Völkerbund als dem bestellten Friedens-Areopag, sondern lediglich von den beteiligten Mächten getragen. Er hat nur insofern eine neue Beleuchtung erfahren, als er im Rampenlicht der Genfer Weltbühne vor sich geht, und erscheint gemildert, weil das allgemeine Friedensbedürfnis, das im Völkerbund als einer Gemeinschaft der Großen und der Kleinen befestigt ist, dazu den weltumfassenden Prospekt liefert. Er ist noch nicht zu Ende geführt worden, hat aber der deutschen Forderung auf Abberufung der Militärkommission Genüge getan.

Von dem endgültigen Ausgang dieses Kampfes ist nicht nur die Entwicklung des deutsch-französischen Kontinentalverhältnisses, nicht bloß die Gestaltung des englisch-französischen Weltverhältnisses, sondern bleibt auch die Zukunft des Völkerbundes als einer allgemeinen Friedenskonstitution abhängig. Denn, wenn dieser Kampf nicht einen Abbau der gegen Mitteleuropa gerichteten, im Vertrage von Versailles festgestellten Zirkumvallation nach sich zieht, so wird letztlich die Universalität des Völkerbundes in Frage gestellt und seine Sendung als unabhängiger Friedensvermittler so geschwächt, daß er fortan hinter der Konstellation der Mächtigen völlig verschwindet.

Die Krisis, in der sich der Völkerbund heute windet, ist an unbekannte Fristen geknüpft. Sie kann ihm zum Heile dienen, wenn sie so ausgetragen wird, daß der Bund als eine freie Vereinigung freier Mächte erscheint, die durch freiwillig geleistete, gegeneinander abgewogene Opfer das Ganze zusammenhalten und die Grenzen ihrer Souveränität dort setzen, wo die Souveränität der Völkergemeinschaft beginnt.

Solange Deutschland als einzig entwaffnete, mit 80 000 Mann Besatzung geschlagene, durch willkürliche Grenzsetzung im Osten verstümmelte und an seiner Westgrenze rechts des Rheines fünfzig Kilometer tief völlig entfestigte Großmacht im Völkerbund ein Sonderdasein fristet, ist das noch nicht der Fall.

Der Vorteil aller und der allgemeine Friede heischen daher den Abbau der Zirkumvallation, die mit Ausicht als ein strategisches Element definiert wird, da sie wesentlich dazu beigetragen hat, die schwere Rüstung des kriegsmüden europäischen Staatensystems zu bestimmen. Die große Abrüstung kann erst beginnen, wenn die Rheinlande aufhören, ein großes Feldlager zu bilden. Wird zunächst die Entwaffnung Deutschlands anerkannt, was noch nicht geschehen ist, so ist damit nichts anderes getan als erklärt, daß diese erzwungene Entwaffnung wirklich das Vorspiel zur allgemeinen Abrüstung sein soll, wie der Vertrag von Versailles ausdrücklich verheißt. Erst dann wird der § 213, in dem das Investigationsrecht des Völkerbundes festgelegt ist, seinen Stachel verlieren.

Wie aber verhält es sich nun mit dem sogenannten „Investigationsprotokoll", das der Rat des Völkerbunds auf Anregung und unter der Wegleitung Frankreichs im September 1924 ausgearbeitet hat und das als bestechendes Erzeugnis der französischen Diplomatie die Verhandlungen von vornherein beherrscht hat? Vergebens versuchten die Ratsmitglieder England und Schweden im Jahre 1924 die Fußangeln zu beseitigen, die in diesem Protokoll mit den „éléments stables" ausgestreut wurden. Die Einwendungen, die Deutschland im Januar 1926 gegen die Abfassung des Protokolls erhob und jetzt in Genf neu formuliert hat, haben nicht nur für Deutschland, sondern für alle Staaten grundsätzliche und praktische Bedeutung. Frankreich suchte sich durch dieses Protokoll eine ständige Aufsicht im Rahmen des Völkerbundes zu sichern, um den § 213 des Vertrages von Versailles extensiv auszulegen, hat aber dadurch ein Praejudiz geschaffen, das sich nicht nur gegen die Unterlegenen im Weltkrieg, sondern gegen alle kehrt, die jemals „Investigationen" über sich ergehen lassen müssen.

Käme einmal nach einer allgemeinen Abrüstung eine allgemeine Überwachung aller abgerüsteten Staaten zustande, so würde durch dieses Protokoll den gefährlichsten Konflikten der Weg bereitet.

Keine vermittelnde, keine zeitlich befristete Lösung darf an der Wichtigkeit dieses Investigationsproblems vorbeigehen. Besonders deshalb nicht, weil die Räumung der Rheinlande noch nicht beschlossen worden ist und die französische These von der Notwendigkeit der Ueberwachung der Rheinlande und der 50-Kilometer-Zone noch unerschüttert scheint. Nach diesen Feststellungen erhebt sich die entscheidende Frage: Welche Bedeutung haben die Genfer Verhandlungen, die in vier- und fünffachen Schichtungen von den Rheinpaktmächten, von Deutschland und den Westmächten unter Beizug Italiens, Belgiens, Japans, Polens und der Tschechoslowakei von der Botschafterkonferenz in Paris und vom Völkerbundrat geführt worden sind, für die Entwicklung des europäischen Problems?

Alles wohlerwogen und im Rahmen der realpolitisch gegebenen Verhältnisse betrachtet, muß die Antwort lauten:

Wie immer auch diese Verhandlungen sich in Kompromissen oder Aufschüben auswirken werden, sind sie heute geeignet, das gewaltige Geschiebe in Bewegung zu bringen, das sich auf den Beziehungen der Völker abgelagert hat, die nicht müde werden dürfen, die Wegräumung dieser Schuttmasse zu fordern und zu fördern, um auf gereinigtem Boden eine neue Ordnung aufzurichten. Der Vertrag von Versailles ist in Locarno nach klassizistischer französischer Anschauung in seiner Anwendungsform zwar vermenschlicht, in seinen Satzungen aber bestätigt worden — er wird jedoch dessen ungeachtet, trotz der Tempelhut, die ihm im Völkerbund nach dem Willen seiner Gründer bestellt worden ist, als europäische Charte keinen langen Bestand haben, sondern stückweise zerfallen oder von einem geläuterten, universal gerichteten Völkerbund in Minne umgewandelt und aufgelöst werden, wenn anders die Unsumme der in dem neuen Staatensystem gehäuften Konfliktstoffe nicht doch noch zu neuen Explosionen drängen soll. Die europäische Verständigung bleibt an die Bewältigung dieser herakläischen Aufgabe geknüpft.

Digitized by Google

BILDER VOM TAGE

Reichskanzler a. D. Dr. Luther in Argentinien.

Der ehemalige Reichskanzler Dr. Luther ist von seiner Fahrt nach Südamerika, wo er nicht nur von den Auslanddeutschen freudig bewillkommnet, sondern auch von den Regierungen der einzelnen südamerikanischen Staaten empfangen und geehrt wurde, heimgekehrt. Auf einem großen offiziellen Bankett, welches zu Ehren Dr. Luthers in Buenos Aires veranstaltet worden ist, dankte der ehemalige deutsche Reichskanzler dem argentinischen Außenminister für die herzlichen Begrüßungsworte in spanischer Sprache und erwarb sich dadurch die besondere Hochschätzung seiner argentinischen Gastgeber.

Phot.: Scherls Bilderdienst.

Phot. Lohrich

Nachtaufnahme der gewaltigen Essen-Anlage des Leuna-Werkes,

in dem auch die Verflüssigung der Kohle erfolgt.

Phot. R. Sennecke.

Eissport im Berliner Sportpalast in der Potsdamer Straße.

Die siegreiche Wiener Eishockey-Mannschaft, die am 18. Dezember die englische Mannschaft „Oxford" mit 6 : 1 und tags darauf den Berliner Schlittschuhklub schlug.

(Bild Mitte im Kreis:)

Giuseppe Motta,

der zum Schweizer Bundespräsidenten für das Jahr 1927 gewählt wurde.

Phot. A. Groß.

(Bild unten:)

Frau Herma Jaross-Szabo,

die Weltmeisterin im Eislauf mit ihrem Partner Wrede-Wien, deren Vorführungen im Berliner Sportpalast außerordentlich starken Beifall fanden.

Phot. Löhrich

Phot. R. Sennecke.

(Bild links:)

Ansicht von Bozen.

Mussolini ließ durch Dekret das Land Südtirol zur selbständigen Provinz und die Stadt Bozen an Stelle von Meran zur Landeshauptstadt erklären.

Digitized by Google

Das Deutschtum im Auslande

Reichsdeutscher Klub in Kowno.

Am 5. Dezember erfolgte in Kowno unter großer Teilnahme der deutschen Bevölkerung die Eröffnung des Reichsdeutschen Klubs, der in dem Hause am Hafenkai liegt. Die Eröffnung der neuen Klubräume bot zugleich Gelegenheit, den neuen deutschen Gesandten für Litauen, Morath, und dessen Gemahlin in den eigenen Räumen das Willkommen in Litauen zu bieten. Nachdem der Vorsitzende des Vereins, Bankdirektor Hoffmann, herzliche Willkommensworte an den Gesandten und dessen Gemahlin gerichtet und dabei auf das gute Einvernehmen zwischen Kolonie und Gesandtschaft hingewiesen und in kurzen Strichen die bisherige Geschichte des Vereins der Reichsdeutschen, die nunmehr dank tatkräftiger Hilfe von außen wieder in der Lage sind, ein eigenes Heim zu beziehen, gezeichnet hatte, nahm Morath das Wort zu kurzen Ausführungen. Er dankte für die freundlichen Worte und erklärte dann, daß er den Ehrenvorsitz des Vereins der Reichsdeutschen gern annehme und versicherte, daß die Gesandtschaft den Verein wie bisher nach Kräften fördern werde. Mit seinem heutigen Einzug in seine neuen schönen Räume trete der Verein in eine neue Phase seiner Entwicklung ein. Er wünsche, daß in diesen Räumen Deutschland zu Hause sein möge. Nicht das Deutschland des Geschreies der Gasse und der politischen Phrase, nicht das Deutschland derer, die ihr Gefallen daran fänden, sich mit wenig Witz und viel Behagen an ihrer eigenen Vortrefflichkeit zu freuen und auf andere herabzusehen, sondern dasjenige Deutschland, das vor 100 Jahren in der Person Goethes, Beethovens, Eichendorffs und vieler anderer das Fazit seiner tausendjährigen kulturellen Entwicklung zog, das Deutschland, das Wagner sah, als er die Meistersinger schuf: Friedsam treuer Sitten getrost in Tat und Werk. Wenn dieses Deutschland hier zu Hause sei, dieser Geist in diesen Räumen herrsche, dann werde der Verein nicht nur sich selbst und der Heimat dienen, sondern auch das richtige Verhältnis finden zu der Welt und zu den Menschen, unter denen er hier lebe.

Mißhandlung von Deutschen in Chorzow.

Der Bürgermeister von Chorzow hatte zum 2. Dezember die neugewählten Gemeindevertreter dieses Ortes zu einer Vorbesprechung für die angesetzte Wahl des Gemeindevorstandes eingeladen. Sämtliche Gemeindevertreter, einschließlich der polnischen, und die alten Gemeindeschöffen waren anwesend. Als die Beratungen aufgenommen wurden, erschien plötzlich in dem Versammlungsraum der Aufständischenführer Borck mit noch zehn anderen Personen und fiel über die deutschen Gemeindevertreter her. Dr. Schulz, Banasch und Seipel wurden schwer mißhandelt, ohne daß der Bürgermeister und die polnischen Mitglieder der Gemeindevertretung dagegen einschritten.

„Nur eine hohe Säule zeugt von entschwund'ner Pracht."

Prag als deutsche Hochschulstadt, auf das dieses Dichterwort bezogen wird, bildet den Inhalt eines Sonderheftes der „Deutschen Hochschulwarte", der Zeitschrift der deutschen freiheitlichen Akademiker in Prag, auf das insbesondere die jungen und alten reichsdeutschen Akademiker hingewiesen seien. Ergriffen liest man den Nachruf für August Sauer, den berühmten deutschen Literaturhistoriker der Prager Universität, und seine Worte, mit denen er nach dem Zusammenbruch der deutschen Jugend neue Ideale einzupflanzen suchte. Aber noch erschütternder wirkt das, was das Heft über die Not der deutschen Studenten Prags, über die Notlage der Universität und über die Leiden der Technischen Hochschule berichtet. Lest dieses Buch und helft mit, daß die „hohe Säule", welche die alte Universität Carolina als älteste Hochschule des gesamten mitteleuropäischen Kulturbereiches bildet, nicht „stürze über Nacht"!

Deutsche Schulnot in Polen.

Das deutsch-evangelische Knabenerziehungsheim Paulinum in Posen war schon lange ein Dorn im Auge der Polen. Zuerst wurde versucht, es auf gerichtlichem Wege den polnischen Evangelischen in die Hände zu spielen. Da aber den Polen der gerichtliche Weg zu langsam ging, haben sie jetzt die Macht der Verwaltungsbehörde angerufen. Trotz des schwebenden zivilrechtlichen Verfahrens forderte das Liquidationskomitee ohne Angabe der gesetzlichen Grundlage in einem Schreiben unter Androhung der Exmission binnen 14 Tagen die Räumung des Grundstücks. Vor einiger Zeit erschien eine Abordnung des polnischen Evangelischen Vereins, um zwangsweise durch den Gerichtsvollzieher die Exmission vorzunehmen, obwohl dem Liquidationskomitee das aufschiebende Gerichtsurteil bereits am Vormittag zugestellt war. Alle Einwendungen waren zunächst vergebens. Die Leitung des Paulinums ließ zu ihrem Schutz Polizei holen, die das Verfahren wieder in gesetzliche Bahnen brachte, während die Herren des polnischen Evangelischen Vereins wiederholt aussprachen, daß das Gerichtsurteil für sie nicht maßgebend sei. Dieser Eifer der Polen wird verständlich, wenn man erfährt, daß das Grundstück auf 300 000 Zloty geschätzt wird, während die Liquidationskommission die Entschädigung nur auf 33 000 Zloty veranschlagt hat.

Ein deutscher Abend in Amsterdam.

Am 12. Dezember fand in sämtlichen Sälen des Bellevue, des größten Saalgebäudes Amsterdams, ein deutscher Abend statt, der von der deutschen Kolonie zu Ehren der Besatzung des Linienschiffes „Hannover" veranstaltet wurde. Der deutsche Generalkonsul, Prinz von Hatzfeld-Trachenberg, hielt eine Ansprache, in der er die Gastfreundschaft, deren die zahlreichen in Holland lebenden Deutschen sich erfreuen, hervorhob und der Anhänglichkeit und Treue gedachte, mit der die Deutschen in Holland an ihrem Vaterlande hingen. Der Redner erbat und erhielt die Zustimmung der Versammlung zur Absendung von Telegrammen an die Königin der Niederlande und an den Reichspräsidenten von Hindenburg. Das Telegramm an die Königin der Niederlande lautet: „Die Deutschen Amsterdams und die Besatzung des Linienschiffes „Hannover", zu gemeinsamer Feier im Bellevue vereint, gedenken Ew. Majestät in aufrichtigster Ergebenheit und bitten, ihrer steten Dankbarkeit für Hollands Gastfreundschaft Ausdruck verleihen zu dürfen." — Das Telegramm an den Reichspräsidenten von Hindenburg hat folgenden Wortlaut: „Die Deutschen Amsterdams und die Besatzung des Linienschiffes „Hannover", zu gemeinsamer Feier im Bellevue vereint, versichern den Reichspräsidenten ihrer ehrfurchtsvollen Ergebenheit und erneuern das Gelöbnis der Treue zum deutschen Vaterland." — Weitere Ansprachen wurden von dem Vorsitzenden des deutschen Vereins, Bernau, sowie vom Kommandanten der „Hannover", Kapitän z. S. Tillesen, gehalten.

5 Millionen Dollar für den Kölner Dom.

Der Deutsche Verein in San Francisco (Cal.) feierte kürzlich sein 10. Stiftungsfest. Bei der Feier des Jubiläums waren die Vereinsräume derart überfüllt, daß der Festausschuß noch eine Sängerhalle mieten mußte, damit auch die Tanzlustigen zu ihrem Recht kamen. Beim Festbankett erklärte Dr. Ferdinand Freytag, daß er in den Vereinigten Staaten eine Bewegung ins Leben rufen will, um zur Restaurierung des Kölner Doms 5 Millionen Dollar aufzubringen.

Deutsche Kunst in Paris.

Die Teilnahme der Franzosen an gegenwärtiger deutscher Malerei nimmt in der letzten Zeit in Paris bedeutend zu: zuerst hat die Galerie Billiet mit Ausstellungen deutscher Maler begonnen, jetzt ist ihr die Galerie Bing nachgefolgt, und zwar mit einer großen Ausstellung der Werke von Helmut Kolle. Helmut Kolle, selber von zarter Gesundheit, liebt die Welt mit der steigernden Leidenschaft eines Ausgeschlossenen: die meisten seiner Bilder sind außergewöhnlich groß, und er gestaltet auf ihnen Soldaten, liegende Stierkämpfer, Radfahrer, Trinker, Spieler, Tänzerinnen, Jockeys, Neger und Apachen; er kann die Gegenstände der wirklichen Welt mit seinen Händen nur leise fassen, mit seinen Augen greift er sie jäh an und übersteigert sie hart und entschlossen. In frühen Bildern, die sich in der Sammlung Uhde in Paris befinden, sieht man, wie der Künstler seinen Weg ganz in der Nähe der Franzosen sucht und wie er ihn hin und wieder zu rasch und zu geschickt auch findet; die späteren Bilder sind leidenschaftlicher und — wenn man der Form nachgeht — nicht immer restlos gelöst; aber sie sind wahrer. Die Ausstellung hat in Paris Eindruck gemacht. Die Franzosen besinnen sich lange, bevor sie Bilder kaufen. Kolle hat aber beinahe alle Bilder, die nicht schon vorher in Sammlerhänden gewesen sind, auf dieser Ausstellung verkaufen können; das Museum von Grenoble, dem ein sehr kluger Leiter vorsteht, hat das lebensgroße Bildnis Uhdes erworben. Die Zeitschrift „L'Amour de l'Art" wird nächstens einen längeren Aufsatz von Waldemar George erscheinen lassen, der den Künstler einer breiteren Menge bekanntmachen wird. Bei Anlaß dieser Ausstellung gibt der Kritiker der Zeitung „Comoedia" — André Warnod — einen kurzen Überblick über die junge Malerei Deutschlands und fragt, ob Deutschland wohl viele Maler von der Art dieses

Digitized by Google

Deutschen habe; er fährt fort, er glaube es nicht, aber er dränge noch immer darauf, daß man in Paris nächstens eine große Ausstellung deutscher Malerei zeigen solle, die sicher überall großer Teilnahme begegnen würde.

Vom deutschen Schulwesen in Alt-Italien.

Die Deutsche Schule in Rom erhielt im Schuljahr 1925/26 das seit 1915 von der italienischen Regierung beschlagnahmte Schulgebäude zurück. Dagegen hatte das Verbot der italienischen Regierung, das sich gegen die Aufnahme von Kindern italienischer Staatsangehörigkeit in nichtitalienische Privatschulen richtet, die Wirkung, daß am Schluß des vergangenen Schuljahres 35 Schüler entlassen und ebensoviele bei den Neuanmeldungen abgewiesen wurden. Trotzdem hob sich im Laufe des Jahres die Zahl der Schüler auf 75. Leiter der Schule ist Direktor Reisinger, dem ein Lehrer und vier Lehrerinnen nebst vier Hilfskräften zur Seite stehen. Einen schönen Verlauf nahm die Schlußfeier, an der etwa 200 Mitglieder der deutschen Kolonie und der ihr nahestehenden Kreise teilnahmen und bei der eine Ansprache von Professor Dr. Amelung, dem Vorsitzenden des Schulvereins, reichen Beifall erntete. Von Bedeutung für die weitere Entwicklung der deutschen Schule in Italien war eine Konferenz der Leiter der Schulen in Florenz, Genua und Rom, auf der beschlossen wurde, den Aufbau und die Entwicklung der Schulen, die den Charakter einer deutschen Realschule haben, möglichst einheitlich zu gestalten.

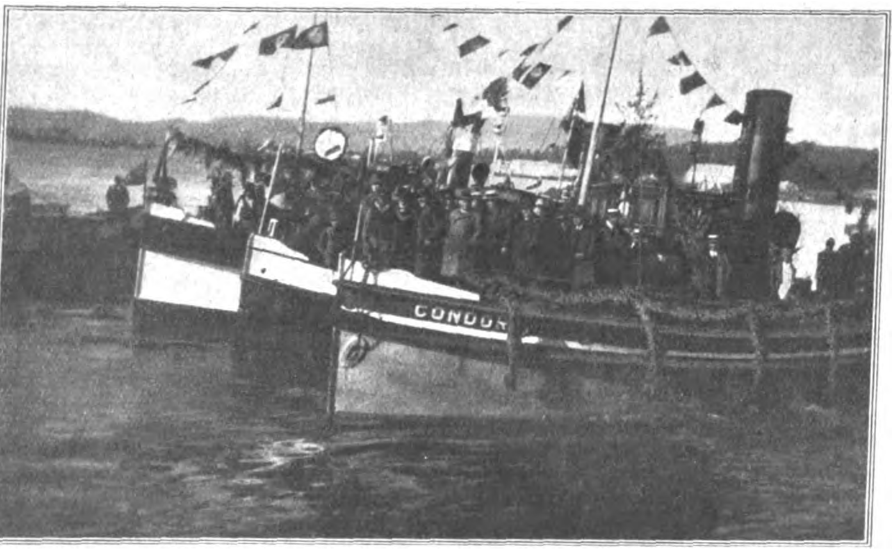
Zum Besuch Dr. Luthers in Chile.

Unvergeßlich sind uns Auslanddeutschen die Tage vom 4. bis 20. Oktober 1926, in denen der frühere deutsche Reichskanzler, Dr. Hans Luther, die deutschen Kolonien in Chile besuchte, nachdem er zuvor unseren Nachbarstaaten Peru und Bolivien seinen Besuch abgestattet hatte. Wohl selten ist jemals hierzulande ein Gast, der ohne amtlichen Auftrag der deutschen Regierung reiste, überall so herzlich aufgenommen worden, wie unser Dr. Luther. War diese große, allgemeine Begeisterung vor allem seinem herzgewinnenden, freundlichen, volkstümlichen Wesen oder seiner großen Bedeutung für die Entwicklung des neuen Deutschen Reiches zuzuschreiben — wer vermag es zu sagen? Jedenfalls schloß beides vereint in sich das Geheimnis seines großen persönlichen Erfolges. — Dr. Luthers Reise durch Chile glich in gewissem Sinne einem großen, festlichen Triumphzug, zumal da sie von Anfang bis zu Ende vom reinsten Sonnenglanz überstrahlt war, was für den Süden unseres Landes in dieser Frühlingszeit eine große Seltenheit bedeutet. Die chilenische Regierung bot ihrerseits alles dazu auf, um dem hohen Gast die höchsten Ehren zu erweisen. Und unsere deutschen Kolonien vom äußersten Norden bis zum fernen Süden wetteiferten mit ihr darin, dem früheren deutschen Reichskanzler die herzlichsten Beweise aufrichtiger Sympathie entgegenzubringen. Dr. Luther wußte dies alles recht zu würdigen und verlieh seiner Freude und Dankbarkeit immer wieder in tiefempfundenen Worten beredten Ausdruck. Vor allem aber betrachtete er mit freudigem Stolz und vollster Anerkennung alles das, was deutscher Fleiß und deutsche Kraft in den letzten achtzig Jahren, d. h. seit Beginn der deutschen Einwanderung in Chile, hierzulande geschaffen hat. Wir Auslanddeutschen in Chile aber sind unserem hohen Gast aufrichtig dankbar dafür, daß er uns hier im entlegensten Winkel der Welt aufgesucht und in begeisternden Worten zu weiterer treuer Arbeit im Sinne des Deutschtums ermuntert hat. Wir hätten ihn gern noch länger unter uns gesehen, aber seine Reise führte ihn ja von hier auch zu unseren deutschen Volksgenossen in Argentinien und Brasilien. So mußte er nach kurzem Aufenthalt wieder von uns Abschied nehmen. Pastor Zietzschmann, Valdivia.

Deutsche in englischen Klubs.

Die englischen Zeitungen kündigten am 12. Dezember, zum Teil in großer Aufmachung, an, daß zum ersten Male seit dem Kriege ein Deutscher in einem Londoner Westendklub aufgenommen wurde: Fürst Blücher von Wahlstatt, der einstimmig zum Mitglied des Wellington-Klubs gewählt wurde. Dabei wird darauf hingewiesen, daß der deutsche Botschafter in London vor einem Jahre als Mitglied des sog. Botschafterklubs, St. James-Klubs, zugelassen wurde, wozu alle führenden Mitglieder der diplomatischen Korps gehören. Aber das sei ein diplomatischer Schritt auf Wunsch des Auswärtigen Amtes gewesen. Übrigens hat Dr. Sthamer das Gebäude des Botschafterklubs seit seiner Wahl noch nie betreten. Fürst Blücher gehörte dem Wellington-Klub schon zwanzig Jahre vor dem Kriege an; er wohnte dort viele Jahre. Bei ihm sind auch „mildernde Umstände" vorhanden, die die Zeitungen gebührend hervorheben; er hat eine englische Frau, lebt auf seinen Gütern auf den englischen Kanalinseln und in London, niemals in Deutschland. Wie er selbst einem Zeitungsvertreter erklärte, hat er auf deutscher Seite nicht aktiv mitgekämpft (!), sondern gehöre dem Deutschen Roten Kreuz an. Der Fürst fügt hinzu, daß in England die Leute den Deutschen gegenüber immer freundlicher würden. Nur einige alte Damen bleiben unversöhnlich, aber das seien Ausnahmen.

Prinz Heinrich v. Preußen in Mexiko auf den Stufen der großen Sonnen-Pyramide von San Juan Teotihuacan.



Links:

Festlicher Empfang Dr. Luthers in Valdivia. Dr. Luther an Bord des Dampfers „Condor" auf dem Valdivia-Fluß.

Digitized by Google

Koloniales

Englische Sorge um die geraubten Kolonien.

Im Unterhause fragte am 1. Dezember der Abgeordnete Runciman an, wieviel deutsche Staatsangehörige sich in Tanganjika niedergelassen hätten, wie groß die Anzahl derer sei, die eine Einreisegenehmigung erwarten, und ob der Kolonialstaatssekretär davon Kenntnis habe, daß eine deutsche Organisation bestehe, die auf alle dort erworbenen Grundstücksrechte die Hälfte des Kapitals vorschieße. Der Unterstaatssekretär Gore antwortete, Kolonialminister Amery habe den angeforderten Bericht des Gouverneurs noch nicht erhalten. Er werde aber um Beschleunigung bitten.

Gold im früheren Deutsch-Guinea.

Im früheren Deutsch-Guinea, das jetzt als Mandatsland von Australien verwaltet wird, sind auf Alluvial-Goldfeldern infolge von „Claim"-Streitigkeiten Unruhen mit den Eingeborenen zu verzeichnen. Ein Regierungsdampfer mit einer Polizeiabteilung ist in Rabaul gelandet, und weitere Verstärkungen werden bereitgestellt, denn auf der Seite der Eingeborenen sollen tausend Speerträger im Felde stehen. Die Eingeborenen sollen drei Weiße erschlagen und mehrere verwundet haben. An sich ist die Ruhestörung ohne große Bedeutung, denn sie wird bald unterdrückt sein. Interessant ist nur, daß das Goldfeld, oder richtiger gesagt die Goldfelder, auf früherem deutschen Gebiet entdeckt worden sind. Zwischen dem britischen Neu-Guinea-(Papua-)Gebiet und dem Mandatsgebiet zieht sich eine Höhenkette, die die Wasserscheide bildet. Von ihr strömen Wasserläufe in das frühere deutsche Gebiet nieder, in denen Alluvialgold gefunden wird. Es wird behauptet, daß britische Goldsucher seit langen Jahren die Aussichten auf der deutschen Seite der Wasserscheide gekannt haben, daß sie aber den Deutschen während der Zeit ihres Niederlassungsrechts unbekannt geblieben sind. Welch Gewinn deutschen Siedlern dadurch entgangen ist, tritt erst jetzt zutage. Vor nicht zu langer Zeit wurde berichtet, daß in der Sandablagerung eines Wasserlaufes allein je Tag Gold im Werte von tausend Pfund gewonnen werde.

Ein neues Wunderwerk der Technik.
Die moderne Abwässer-Kläranlage auf dem Gut Waßmannsdorf bei Berlin zur Gewinnung und Verwertung von Sumpfgas.

Große Kohlenfunde in Kenya.

Nach Meldungen aus Daressalam sind in der englischen Kolonie Kenya umfangreiche Kohlenlager entdeckt worden. Die Hauptflöze liegen in ganz geringer Tiefe. Man hält diese Funde für überaus bedeutsam, weil sie die Entwicklung der Kolonie in ganz neue Bahnen lenken wird. Mit dem Abbau der Kohle ist die Errichtung neuer Industrien und der Ausbau von Mombasa und Kilindini zu großen Bunkerhäfen zu erwarten. Johannesburger Finanzleute haben in Verbindung mit der Tanganyika Diamonds 50 000 Pfund Sterling der Kenya Coastal Mining and Exploration Company für den Beginn der Abbauarbeiten zur Verfügung gestellt. 50 Meilen von Kilindini sind die Arbeiten bereits aufgenommen worden.

Die Abtretung Kenyas an Italien.

Die Meldung, wonach die englische Regierung das Kenya-Gebiet an Italien abzutreten gedenkt, wird durch eine Meldung der „Chicago Tribune" aus Rom bestätigt. Die Frage wurde zuerst bei der letzten Zusammenkunft Chamberlains und Mussolinis auf der Höhe von Livorno besprochen und dürfte neben dem Problem der Militärkontrolle den Hauptgegenstand der Aussprache zwischen Briand und Chamberlain bilden. Die Abtretung Kenyas an Italien würde in der Form der Übertragung eines Völkerbundmandates erfolgen. Schon jetzt macht sich in Paris die Tendenz geltend, Deutschland von diesem Handel nach Möglichkeit auszuschließen. Man befürchtet, daß bei dem Zustandekommen einer Viermächtekonferenz die deutschen Kolonialansprüche ebenfalls zur Diskussion gestellt werden könnten. Da die Abtretung auf Kosten des englischen Kolonialreiches geht, glaubt man, daß irgendwelche Kolonialforderungen Deutschlands von Frankreich befriedigt werden müßten.

Keine direkte Anhörung der Mandatsgebiete.

Südafrika, Neuseeland und Frankreich haben nunmehr dem Generalsekretariat des Völkerbundes ihre Ansicht über einen neuen Fragebogen mitgeteilt, auf dem die Inhaber der Mandate der Mandatskommission künftig Bericht erstatten sollen. Ferner haben die Staaten auch ihre Ansicht darüber mitgeteilt, ob Bittsteller aus den Mandatsgebieten in besonderen Fällen gehört werden sollen. Die englische Antwort ist bereits am 8. November bekannt geworden. Belgien wird nicht vor der Märztagung des Völkerbundes antworten, da die Beratungen in Brüssel darüber noch nicht abgeschlossen sind. Die Antwort Südafrikas und Neuseelands schließt sich der englischen Antwort vollkommen an. Selbstverständlich lehnt auch die französische Antwort die Zulassung von eingeborenen Bittstellern aus den Mandatsgebieten ab, da eine solche Zulassung zu einem Verfahren vor der Mandatskommission führen sollte, in dem Bittsteller und Mandatsinhaber als Parteien figurieren. Ein solcher Zustand müsse der Autorität der Mandatsinhaber Abbruch tun und auf die Befriedung der Mandatsgebiete einen unheilvollen Einfluß ausüben. Auch der neue Fragebogen findet nicht Briands Zustimmung. Er tut ihn mit dem Bemerken ab, daß kein Bedürfnis für einen spezialisierten Fragebogen vorliege und die alte Form der jährlichen Berichterstattung über die Mandatsgebiete vollkommen genüge.

Vom Leben in der Heimat

Eine Kügelgen-Ehrung.

Wilhelm v. Kügelgens, des Verfassers der „Jugenderinnerungen eines alten Mannes" und der „Lebenserinnerungen", Leben ist mit zwei Orten eng verknüpft: Dresden-Loschwitz und Ballenstedt. Vor der Loschwitzer Kirche steht bereits ein Denkstein; jetzt soll ihm in Ballenstedt ein Denkmal errichtet werden, am Fuße des Schloßberges, den er so oft hinaufgepilgert ist. Schlicht und bodenständig: ein Granitfindling aus dem Harzwalde mit Medaillonporträt. Zugleich soll für eine Gedenktafel am Ballenstedter Kügelgen-Haus wie an der Bernburger Superintendantur und eine würdige Einfassung der Grabstätte auf dem Ballenstedter Friedhof gesorgt werden.

Ozeanriesen des „Lloyd".

Die Verwaltung des Norddeutschen Lloyd hat den Bau von zwei Schiffen eines vergrößerten und verbesserten „Columbus"-Typs für den Dienst Bremen—New York beschlossen. Die Schiffe sollen je etwa 46 000 Brutto-Registertonnen groß werden und eine Geschwindigkeit erhalten, die es ermöglicht, die Reise Bremerhaven—New York in sechs und die von den Kanalhäfen nach New York in fünf Tagen zu vollenden. Eines der Schiffe soll auf der Werft der A.-G. Weser in Bremen, das andere bei Blohm & Voß in Hamburg gebaut werden. Die Schiffe sollen die Namen „Bremen" und „Europa" erhalten. Das Bauprogramm erfordert keine neue Beanspruchung des Kapitalmarktes.

Digitized by Google

Literatur, Musik, Theater

„Hamlet".

Der Intendant des Staatlichen Schauspielhauses in Berlin, Leopold Jeßner, hat durch die Neueinstudierung und Neuinszenierung des „Hamlet" eine Tat vollbracht, die in der Generaldebatte zum preußischen Etat im Landtag ein kräftiges Echo finden wird. Sicher wird sie die Politiker beschäftigen, da die deutschnationale Landtagsfraktion einen Antrag eingebracht hat, der energische Maßnahmen gegen die Gefährdung von Kultur, Kunst und Sittlichkeit durch derartige parodistische Aufführungen verlangt. Wenn der Erfolg dieses Antrages auch zweifelhaft sein mag, so wird man doch von Herzen wünschen müssen, daß im Landtag ein kräftiges Wort über diese neueste Leistung des Intendanten Jeßner gesprochen wird. Sie ist ganz zweifellos ein Verstoß gegen die Kunst und ihre elementarsten Begriffe; denn sie macht aus der Tragödie des tiefsinnigen dänischen Prinzen eine Parodie auf die Monarchie und ihre Hofhaltung. Alle unbefangenen Kritiker dieser Aufführung bestätigen es, daß der Gedankeninhalt dieses Stückes und daß die von einem Dichtergenius geschaffene Figur Hamlets vollständig hinter den Zutaten verschwinden, mit denen Herr Jeßner aus Eigenem dieses Dichtwerk ausgestattet hat. Im Vordergrund steht nach der Inszenierung Jeßners eine Hofhaltung, die mit ihren vertrottelten Schranzen und ihren hohlköpfigen Höflingen dem Shakespearischen Stück zwar weltenfern steht und vollkommen wesensfremd ist, dafür es dem Intendanten aber gestattet, die Hofhaltung des früheren Kaisers zu verhöhnen und zu verspotten. Daß nur diese Absicht verfolgt sein kann, ergibt sich aus verschiedenen Einzelheiten der Darstellung unwiderleglich. So wird dem edlen Dichtwerk aus eigener Erfindung des Intendanten ein näselnder Gardeleutnant aufgepfropft, dem man trotz der behaupteten Zeitlosigkeit eine ganz bestimmte Tendenz auf den Leib geschrieben hat. Bliebe aber noch ein Zweifel, so würde er verwischt, wenn man sieht, daß König Laertes mit einem verkrüppelten rechten Arm ausgestattet wird. Wem sollte dann noch unklar sein, daß ihm hier die frühere kaiserliche Hofhaltung im Spiegel eines Shakespearischen Dramas vorgeführt werden soll? Die Worte können nicht scharf genug sein, um eine derartig plumpe Verhunzung eines großen Dichterwerkes zu brandmarken. Die politische Seite der Angelegenheit wird Herrn Jeßner in den Augen der Weimarer Koalition wahrscheinlich nichts schaden. Man wird es ihm vielleicht sogar zum politischen Verdienst anrechnen. Aber man wird doch einigermaßen gespannt sein können, was die Vertreter der Regierungsparteien im Landtag vom künstlerischen Standpunkt zur Mißhandlung eines edlen Dichtwerkes sagen werden. Wird ihnen jedes Mittel recht sein, wenn es nur den parteipolitischen Zwecken dient?

Jean Richepin

ist am 12. Dezember vormittags im Alter von 77 Jahren an einem Grippeanfall gestorben; dieser französische Dichter, der trotz seines Alters immer noch voll jugendlicher und jugendfroher Frische schien. Seine dichterischen Anfänge sahen nicht danach aus, als ob er einmal in den Kreis der Akademiker aufgenommen werden sollte. Geboren ist er in Médéah in Algerien, und man sagte ihm nach, daß trotz seiner humanistischen Bildung die Wildheit der Araber- und Berberwelt auf seine Kunst abgefärbt habe. Seine erste Dichtung: „Chansons des Gueux", die im Jahre 1876 erschien, führte zu einem Skandal wegen des damals als allzu frei und frech befundenen Tones. Er wurde sogar vom Gericht mit einem Monat Gefängnis bestraft, was ihn aber nicht weiter verdroß. Er tröstete sich damit, daß auch dem Werk eines seiner Lieblingsdichter, nämlich den „Fleurs du Mal" von Baudelaire, der Prozeß gemacht worden war. Außerdem bedeutete der Lärm eine große Reklame für ihn. Er war ein Meister der Dichtungen im Gassendialekt, mit denen er die Spießbürger zu ärgern verstand. Der Kabarettdichter Aristide Bruant suchte ihn nachzuahmen, und noch heute sind viele seiner wilden und kecken Gassenlieder wohlbekannt. In seinen „Blasphèmes" gab er in der ihm eigenen stürmischen Art seine atheistische Gesinnung kund, eine Bibel des Atheismus wurde dieses sein Werk genannt. Seine dichterische Kraft, die bis zu seinem Tode anhielt, erschöpfte sich jedoch nicht in derartigen gewollt herausfordernden Werken. Er verstand es auch, zartere Saiten anzuschlagen, und konnte als Träumer und Idealist auftreten. Seine Verehrer sehen in ihm einen modernen Lukrez. Die Bühne hat ihm verschiedene sehr zugkräftige Stücke zu verdanken, so den „Flibustier" (1888), das Stück „Durch das Schwert" (1892), „Der Landstreicher" (1897), „Miarka" (1905) und viele andere. Richepin ist zweifellos als Dichter und als Mensch eine kräftige, bodensichere und originale Erscheinung gewesen. Er ist in keine Schule einzureihen. Er hat seine Sprache für Dichtungen mehr klassischer Form und für den kecken Ton der Gasse und der Gosse. Die Kühnheit des Ausdrucks, die in Frankreich größern Widerständen als sonstwo begegnet, hat ihn nie verlassen. Nicht nur die französische Literatur, sondern auch die Pariser Gesellschaft im weitesten Sinne des Worts verliert in ihm eine Erscheinung, deren Sonderart immer wieder von sich reden machte.

Versunkene Klangwelten.

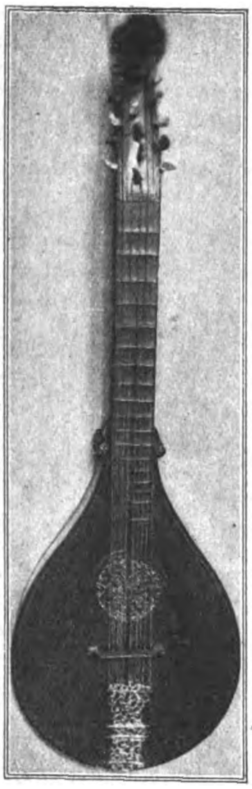
Die jetzt gebräuchlichen Musikinstrumente bilden die Endglieder einer Jahrhunderte, in einigen Fällen sogar Jahrtausende alten Entwicklungsreihe; sie lassen sich auf einige wenige uralte Grundformen zurückführen. Die Hauptprinzipien der Tonerzeugung — Anreißen gespannter Saiten, Anblasen von Röhren, Anschlagen klingender Platten oder gespannter Membranen — sind heute noch die gleichen wie in grauer Vorzeit. Von einer schier unübersichtlichen Mannigfaltigkeit sind die Instrumente, die im Laufe der Zeit auf dieser alten Grundlage entstanden sind, und wir kennen längst nicht alle Instrumente, die jemals in der Musikpraxis gebräuchlich waren. Erst in neuerer Zeit beginnt man, die älteren Musikinstrumente hervorzuholen und zu sammeln. Über unsere Riesenorchester, unser wohltemperiertes Tonsystem und all die vielen Dinge, die unser modernes Musikleben ausmachen, haben wir beinahe vergessen, was die letzten Jahrhunderte gekonnt haben. Bewundernswert ist es, was sie mit den oft rührend primitiven technischen Hilfsmitteln auf dem Gebiete allerfeinsten tonalen Empfindens geleistet haben. Ein Blick auf die Vorgänger unserer modernen Instrumente zeigt uns aber auch die ungeahnte technische Vervollkommnung, welche der Spielmechanismus in den letzten Jahrhunderten erfahren hat.

Ganz aus der Öffentlichkeit verschwunden und selbst dem Namen nach verschollen ist das Glaspiano. Das Instrument besteht aus einer Reihe chromatisch abgestimmter Glasglocken, die auf eine gemeinschaftliche Achse gezogen sind und durch eine Tretvorrichtung in Umdrehung versetzt werden. Berührt man nun die rotierenden Glocken mit angefeuchteten Fingern, so geben sie einen eigentümlich schwebenden, ziehenden, ätherischen Ton, der an- und abschwillt, je nachdem man einen stärkeren oder schwächeren Druck ausübt. Der Ton, von dem wir uns durch Reiben mit einem nassen Finger über den Rand eines Weinglases eine Vorstellung machen können, hatte auf die Menschen jener romantischen Zeit um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts eine seltsam nervenreizende Wirkung, so daß die Damen durch das Spiel des Instruments in sehnsüchtige Verzückung geraten und in Ohnmacht gefallen sein sollen. Das Glaspiano spielt im übrigen als Glasharmonika auch in der deutschen romantischen Literatur eine große Rolle. Das Glaspiano ist gemeint, wenn Jean Paul im „Titan" schwärmt: „Das Requiem des Abends stieg herauf, der Zephir des Klanges, die Harmonika, flog wehend über die Gartenblüten, und die Töne neigten sich auf den dünnen Linien des aufwachenden Wassers."

Eine versunkene Klangwelt bedeutet für uns auch das Spinett mit seiner etwas jüngeren Schwestergattung, dem Kielflügel. Die Hand, die auf die hölzerne Tastatur des Spinetts oder Kielflügels drückt, spürt leisen Widerstand; denn ein winziger Kiel wird emporgeschnellt, zupft die Saite und fällt zurück. Das ergibt den dünnen, zaghaften Ton des Spinetts, das seine Verwandtschaft mit Zither und Zupfinstrument noch gar nicht leugnen kann. Aber um das Spinett und den Kielflügel schweben auch jene unschätzbaren Werte des Gefühls, die für die musikliebenden Kreise der ganzen Welt mit den Namen der großen deutschen Tondichter verbunden sind. Die Namen von Bach und Mozart wehen uns von jenen Instrumenten entgegen, und ganze Epochen der Musik stehen mit ihnen wieder auf. Schon um das Jahr 1500 wurde mit Erfolg das erste Spinett gebaut. Bis ins 18. Jahrhundert hinein wurde das Spinett allgemein gespielt, und der Kielflügel erfreute sich besonders zur Zeit Bachs großer Beliebtheit. Man hat sogar neuerdings versucht, den Kielflügel als „Bachklavier" eine Wiedergeburt erleben zu lassen.

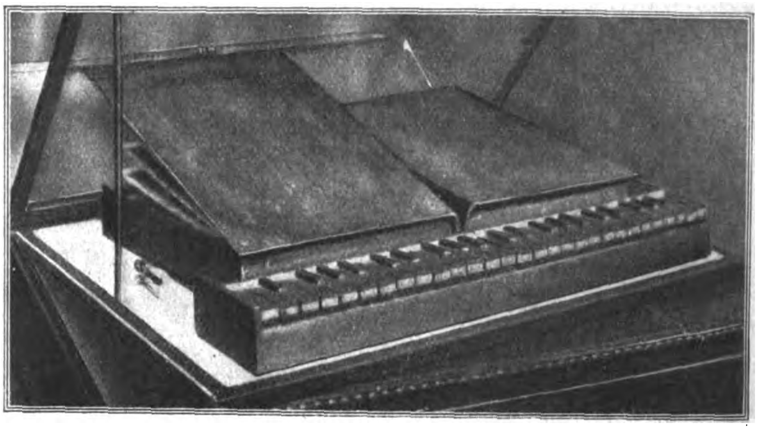
Als das vornehmste Musikinstrument galt fast ein halbes Jahrtausend die Laute, die man allerdings Gitarre nannte. Die Gitarre wurde von den Arabern nach Spanien gebracht, Spanier und Italiener brachten sie nach Deutschland. Vergessen ist, daß noch vor 150 und noch vor 100 Jahren die Gitarre das bevorzugteste Instrument für Haus- und Kammermusik war.

Digitized by Google



Laute aus dem 16. Jahrhundert.

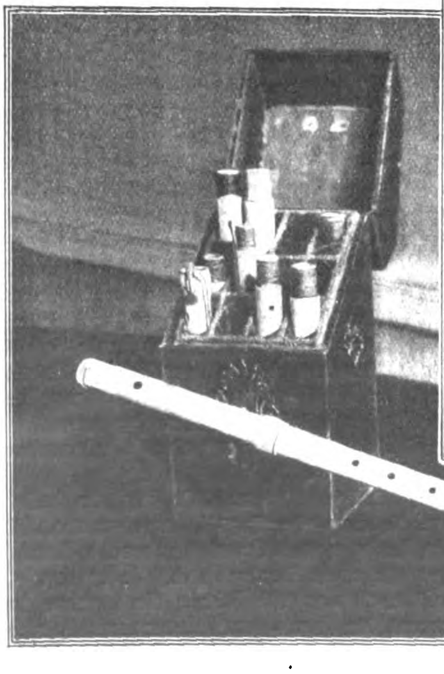
Nicht mit Unrecht; denn das damalige Spinett und Hammerklavier wurde tonlich von der außerordentlich trag- und modulationsfähigen Gitarre weit übertroffen. Insbesondere war die Triobesetzung Flöte, Bratsche und Gitarre beliebt, die in einem kleinen Raum außerordentlich wirkungsvoll ist. Es muß erst wieder entdeckt werden, welche Fülle von Klangschönheit und Melodienreichtum in dem so einfachen Instrument schlummert. Von der Schätzung, deren sich die Laute erfreute, zeugen die wenigen noch erhaltenen Instrumente, die von einer Schönheit und Kostbarkeit der Ausführung sind, wie sie unser raschlebiges Zeitalter trotz der Wunderwerke seiner Technik kaum hervorbringen wird, weil es dem modernen Menschen an der besinnlichen Freude zur handwerklichen Schöpfung fehlt.

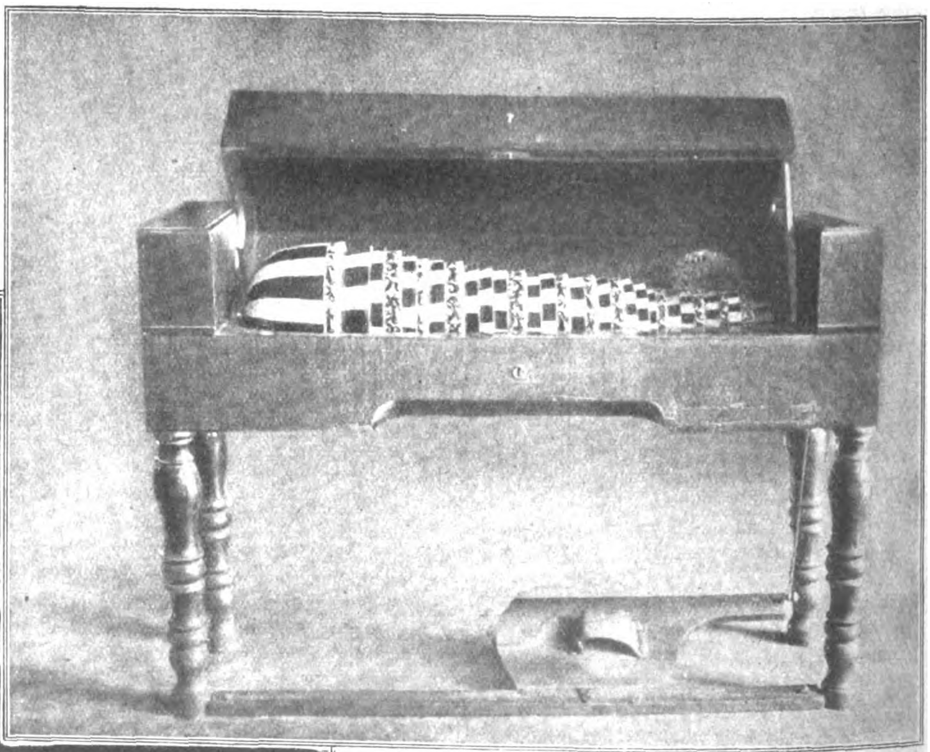


Bibel-Orgel des 16. Jahrhunderts.

Rechts:
Ein Spinett aus dem 17. Jahrhundert.

Auf eine stolze und lange Vergangenheit kann die Orgel zurückblicken. In ihrer heutigen Gestalt ungefähr 400 Jahre zählend, reicht sie in ihren Anfängen tief in das Altertum hinein. Die früheren „Regale", die uns die „Bibel-Orgel" verbildlicht, waren kleine tragbare Orgeln, mit einem oder wenigen Registern von aufschlagenden Zungenpfeifen besetzt. Zungenstimmen wurden überhaupt früher bei der Orgel als Regale bezeichnet. Die Orgel war ursprünglich vorzüglich ein Hausinstrument. Karl der Große soll es gewesen sein, der mit einer im Dom zu Aachen aufgestellten Orgel das Instrument zuerst in die abendländische Kirche einführte. Das älteste Blasinstrument ist wohl die Flöte. Ovid erzählt uns ja mit anschaulicher Treue, wie die von Pan erfundene und nach seiner Schönen benannte Hirtenpfeife entstand. Zuerst waren die Pfeifen wohl aus Schilfrohr oder aus Knochen erlegter Tiere hergestellt, die durchlöchert wurden, um so den gewünschten Pfeifenton zu erhalten. Allmählich entstanden je nach Material oder Schnitzwerk Flöten mit verschiedenen Tönen, und man kam dann auf den Gedanken, diese verschieden abgestimmten Pfeifen zusammenzukitten, so daß eine Art von Tonleiter entstand. Damit hatte man die erste Panflöte, deren Entstehung die alten Griechen in einen Mythos kleideten. Den alten Ägyptern soll das Verdienst gebühren, Flötenhölzer mit mehreren Löchern erfunden zu haben. Jetzt schritt die Entwicklung schnell vorwärts. Aus dem Naturprodukt wurde im Laufe der Jahrhunderte ein Klanggerät von hohem musikalischen Range und kunstgewerblicher Qualität. Bemerkenswert als historischer Typ und ehrwürdig durch ihren Benutzer ist die Flöte Friedrichs des Großen. Mehrere Instrumente dieses königlichen Flötenspielers sind uns erhalten; sie sind aus Ebenholz gefertigt, ein Prunkstück aus Bernstein mit Goldbeschlag.





Franklins erstes Glaspiano.

*

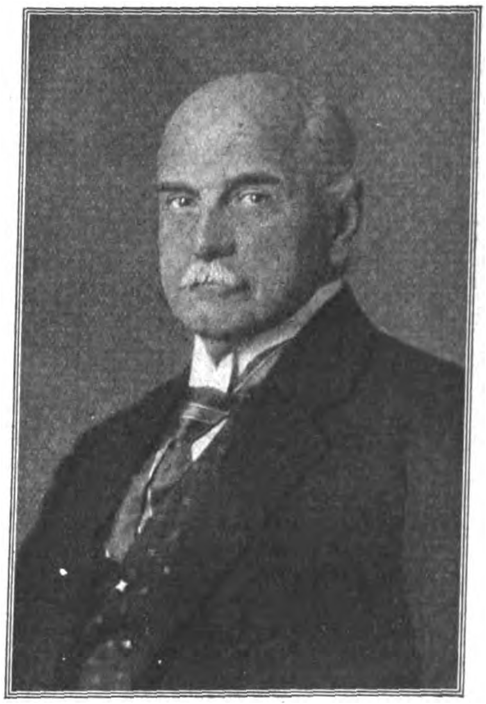
Links:
Die Flöte Friedrichs des Großen.

Digitized by Google

Wissenschaft und Kunst

Die Erzeugung und Verwertung von Sumpfgas.

Ein neues Wunderwerk der Technik wird gegenwärtig durch die Stadtentwässerung Berlin auf dem Gelände des städtischen Gutes Wassmannsdorf errichtet. Es handelt sich um eine moderne Abwässer-Kläranlage in Verbindung mit einer Anlage zur Gewinnung und Verwertung von Sumpfgas. 90 000 cbm Abwässer der Stadtbezirke Neukölln und Schöneberg (entsprechend einer Einwohnerzahl von etwa 700 000) werden täglich in die Anlage geleitet, um dort in Absetzbecken 80 Prozent der suspendierbaren Stoffe als Schlamm abzusondern, welcher in 12 m tiefen Brunnen zum Ausfaulen gebracht wird. Dieser Schlamm entwickelt während des Fäulnisvorganges ein hochwertiges Sumpf- (Methan-) Gas, welches zu Kraft- und Lichtzwekken benutzt werden soll. Das vorgereinigte Wasser wird durch eine Zwischen-Pumpstation auf die benachbarten Rieselfelder zur biologischen Reinigung weitergedrückt. Das Werk, an welchem seit anderthalb Jahren gebaut wird, ist jetzt zu neun Zehntel fertiggestellt und soll noch in diesem Winter seinen Betrieb aufnehmen. Von der Gewaltigkeit der Anlage legen die folgenden Zahlen ein beredtes Zeugnis ab: Die Erdbewegung betrug bisher 70 000 Kubikmeter. 16 000 cbm Eisenbeton-Konstruktionen und 1300 t Eisen sind in dem Bau bisher verarbeitet worden. Das verbrauchte Rundeisen würde aneinandergereiht die Strecke Berlin—München ausmachen.



Links:
Prof. Dr. J. Zenneck, der bekannte Physiker, derzeit Rektor der Technischen Hochschule München, erhielt die goldene Heinrich-Hertz-Medaille.

Rechts:
Der bekannte Mathematiker der Münchener Technischen Hochschule Prof. Dr. W. von Dyck wurde 70 Jahre alt.

Unten:
Die 3 deutschen Nobelpreisträger nach ihrer Ankunft in Stockholm. Von links nach rechts: Prof. G. Hertz, Prof. J. Franck und Prof. R. Zsigmondy.

Professor v. Dycks 70. Geburtstag.

Geheimrat Dr. von Dyck, seit 1884 Professor der Mathematik an der Technischen Hochschule München, von 1903—1906 und von 1919—1925 ihr Rektor, Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, vollendete kürzlich sein 70. Lebensjahr. Im Kriege war ihm bei der Zivilverwaltung in Belgien das Referat für das belgische Hochschulwesen übertragen. Seinen Bemühungen verdankt die flämische Universität Gent ihre Existenz. Für die Münchener Hochschule sorgte er unter den schwierigsten Verhältnissen, indem er durch weitsichtige Grunderwerbungen die großen Neubauten ermöglichte. In wenigen Tagen wird der Südflügel der Hochschule eröffnet werden. Im geistigen Leben Münchens nimmt Professor v. Dyck eine hochangesehene Stellung ein. Das Deutsche Museum hat ihn zum zweiten Vorsitzenden gemacht, Hannover ernannte ihn zum Dr.-Ing. e. h.

Strahlenboten aus dem Weltraum.

Das Rätsel der durchdringenden Höhenstrahlung, die zuerst von vielen Forschern abgeleugnet und auf Beobachtungsfehler zurückgeführt wurde, wird allmählich Gegenstand der Untersuchung von vielen Seiten. Es handelt sich hier um Röntgenstrahlen (Gammastrahlen) von äußerst kleiner Wellenlänge, deren Durchdringungskraft tausendmal größer ist als die der kürzesten uns zur Verfügung stehenden Röntgenstrahlen. Nernst hatte die Hypothese aufgestellt, daß diese Strahlen, die aus den Tiefen des Weltraums zu uns kommen, das Ergebnis der gewaltigen Energieumsetzungen seien, die auf fernen Welten, besonders in den Nebelflecken, vor sich gehen. Dort bilden sich aus Elementen niederen Atomgewichts Stoffe mit höherem Atomgewicht, z. B. Helium aus Wasserstoff, und dabei werden große Energiemengen frei. Die jahrelangen Untersuchungen Kohlhörsters und seiner Mitarbeiter auf Jungfrau und Mönch haben diese Annahme bestätigt, ja, er konnte sogar feststellen, daß bestimmte Sternbilder, wie die nebelreichen Andromeda und Herkules, besonderen Einfluß ausüben. Ein Student der Astronomie an der Universität Upsala, Axel Corlin, hat nun im Anschluß an diese Untersuchungen Kohlhörsters einen interessanten Versuch gemacht. Er wollte sehen, ob Sterne einer bestimmten Kategorie eine solche Stellung zu den auf der Jungfrau aufgestellten Instrumenten einnehmen, daß man ihnen die beobachtete Wirkung zuschreiben kann. Dieser Versuch ist geglückt. Corlin kam bei der Durchforschung und Ausrechnung der im Landschen Sternkatalog verzeichneten 300 000 Sterne zu dem bemerkenswerten Ergebnis, daß es wirklich eine solche Gruppe — und zwar nur

Digitized by Google

eine einzige — gibt, nämlich die berühmten Mirasterne. Diese Gruppe, nach dem veränderlichen Stern Mira (dem „Wunderbaren") im Walfisch benannt, umfaßt rote Riesensterne, das heißt Sterne, die noch im frühen Stadium der Entwicklung stehen und auf denen gewaltige Umwälzungen vor sich gehen. Sie wechseln Farbe und Lichtstärke in Perioden von einigen hundert Tagen. Wenn man annimmt, daß sie äußerst kräftige „Ultra-Gamma-Strahlen" mit periodisch wechselnder Intensität aussenden, so erhält man genau den beobachteten veränderlichen Effekt. Die Ursachen des launenhaften Verhaltens der Mirasterne sind noch ungeklärt. Offenbar hat sich auf ihnen noch kein Gleichgewicht eingestellt. Diese jungen Riesensonnen sind von brodelndem Leben erfüllt, dessen überfließende Energie vermutlich in Form dieser starken kosmischen Strahlung in den Weltraum hinausstrahlt.

Deutsche Forschungsreise nach Indien. Das Staatliche Forschungsinstitut für Völkerkunde an der Universität Leipzig entsandte eine wissenschaftliche Expedition nach Ceylon und Vorderindien zur Erforschung der Urvölker und Rassenreste. Der Plan hierzu geht von dem Münchener Anthropologen Dr. Freiherr von Eickstedt aus und wurde von dem inzwischen verstorbenen hochverdienten ersten Direktor des Forschungsinstituts, Prof. Dr. Karl Weule, übernommen. Die Leitung der Expedition ist Herrn v. Eickstedt übertragen, der in Fachkreisen als einer der besten Kenner der indischen Rassen und Völker gilt. Frau von Eickstedt da Costa, eine Schülerin des bekannten Freiburger Anthropologen Prof. Eugen Fischer, begleitet die Expedition als Assistentin mit der besonderen Aufgabe anthropologischer und ethnographischer Untersuchungen an Frauen. Die gewonnenen völkerkundlichen Sammlungen gehen in den Besitz des Leipziger Museums für Völkerkunde über, anthropologisches Material wird für die Institute in Leipzig und München gesammelt. Die Expedition hat am 18. November an Bord der „Fulda" vom Norddeutschen Lloyd Rotterdam verlassen und wird ihre Arbeiten auf Ceylon noch in diesem Jahre beginnen. Anschließend hieran sollen die versprengten Primitivgruppen in den südindischen Kulturgebieten, später die wilden Bergstämme in den Wäldern von Tranvancore und Malabar sowie die alten Völkerreste in Zentralindien und dem südlichen Himalaya erforscht werden. Das Leipziger Forschungsinstitut steht nach dem Tode Weules unter der stellvertretenden Leitung des Professors Dr. Fritz Krause.

Sport

Berlins Eishockeysieg über Davos.

Nach der 4:7-Niederlage der Schweizer, die sie sich kürzlich in München gegen den Sportclub Rießersee holten, und nach dem Unentschieden, das sie am 11. Dezember nur gegen die neu zusammengesetzte Mannschaft aus Spielern des B. S. C. und S. C. C. erzielten, konnten sie gegen die ausgezeichnete internationale Mannschaft des Berliner Schlittschuh-Clubs, die sich zurzeit in bester Form befindet, nichts ausrichten. Wie zu erwarten war, wurde Davos von dem in großer Form spielenden Sturm des B. S. C., Dr. Roche, Johanson, Molander, glatt überspielt. Schon in der ersten Halbzeit jagten sich die Tore für Berlin; von diesen fünf entfielen je zwei auf Molander und Johanson, eins auf Dr. Roche. Die Schweizer konnten durch Kraatz zwei Tore aufholen; beide waren von Andresen zu halten, der sich momentan in Sicherheit wiegte, da es gar so wenig Arbeit für ihn gab. In der zweiten Halbzeit das gleiche Bild. Unermüdlich trug der Berliner Sturm seine Angriffe nach vorn. Aus den unmöglichsten Situationen erwischten sie den Ball, kombinierten glänzend und schossen sicher und genau. Nachdem auf diese Weise durch Dr. Roche, Molander und Johanson drei weitere Tore erzielt waren, gab es gegen Schluß des Spiels zweimal ein böses Gedränge vor dem Schweizer Tor, wobei dem Davoser Torwart nach schöner Abwehr das Mißgeschick passierte, daß Sachs aus unmittelbarer Nähe beide Tore für Berlin ganz gemütlich einschieben konnte. Ein famoser Schuß von Jaenecke stellte das Ergebnis auf 11 Tore für Berlin, während auf Schweizer Seite Morosani noch ein Goal aufgeholt hatte. Der Europameister Davos ist mit 3:11 gegen B. S. C. unterlegen.

Ping-Pong-Länderkampf.

Die Länderkämpfe, die den Weltmeisterschaften in den Einzel- und Doppelspielen vorausgingen, konnten programmäßig beendet werden. Die hier gezeigten sportlichen Leistungen standen durchweg auf sehr hoher Stufe und bewiesen deutlich, daß sich seit dem letzten Jahre die Spielstärke bei allen Beteiligten erheblich verbessert hat. Den besten Eindruck hinterließen zweifellos die Ungarn, Inder und Engländer und zum Schluß auch noch die Österreicher, die sich anfangs ganz und gar nicht mit den fremden Verhältnissen abfinden konnten, dann aber zusehends besser wurden. So spitzten sich denn auch die Länderkämpfe ausschließlich zu einem Spiel dieser vier Nationen zu, während Wales, die Tschechoslowakei und auch Deutschland bei diesen Kämpfen nur eine untergeordnete Rolle spielten. Die deutsche Mannschaft wehrte sich tapfer, konnte es aber dennoch nicht verhindern, daß sie mit keinem Sieg auf dem letzten Platze landete. Die Sensation war der Sieg Österreichs über die gefürchteten Ungarn mit 5:4. Gleichzeitig hatte die indische Mannschaft, in der der bekannte Tennisspieler Dr. A. Fyzee mitwirkte, einen schweren Kampf gegen die Deutschen zu bestehen. Lindenstaedt und Gerstmann vermochten nach einem glänzenden Spielverlauf je zwei Spiele zu gewinnen. Doch konnte Prenn keines seiner drei Spiele gewinnen, so daß sich Deutschland geschlagen bekennen mußte. Zweimal hatten die ermüdeten Deutschen noch zu spielen. Die ungarische Mannschaft, in der an Stelle von Dr. Pecsi der bekannte Tennisspieler v. Kehrling spielte, gewann überlegen mit 9:0 Punkten, während England einen Punkt abgeben mußte, den Lindenstaedt für Deutschland rettete. Das Ergebnis war 8:1. Das endgültige Resultat der Länderkämpfe ist folgendes: An erster Stelle stehen Ungarn und Österreich mit je 5 Siegen, dann folgen England und Indien mit je 4, ferner Wales mit 2, Tschechoslowakei mit 1 und schließlich Deutschland, das keinen Erfolg aufzuweisen hat.

Schweiz schlägt Deutschland im Fußball 3:2.

Das 12. Ländertreffen zwischen den Fußballmannschaften von Deutschland und der Schweiz fand am 12. Dezember in München statt. Das Spiel nahm mit dem Anstoß der Schweizer seinen Anfang. Die Schweizer kamen vom Anstoß nicht durch, und der deutsche linke Flügel ging zum Angriff über, der aber abgeschlagen wurde. Bei einem Gegenangriff der Schweizer rettete Ertl. In der zweiten Minute ging Harder vor und gab zu Hofmann ab, der aber vorbeischoß. Die erste Ecke für Deutschland in der vierten Minute wurde von Hofmann knapp über die Torlatte geschossen. Im Anschluß kamen die Schweizer zu ihrem ersten Erfolge, Ramseyer schoß den Ball über das ganze Feld, Ertl wehrte schlecht ab, und Brand konnte aus 40 Meter Entfernung das erste Tor für die Schweiz einsenden. Der unerwartete Erfolg wirkte etwas deprimierend auf die deutsche Mannschaft. Der Mittelläufer Köhler verstand es jedoch, den Ball immer wieder nach vorn zu bringen und über den beklemmenden Zustand hinwegzuhelfen. Der schweizerische Torwart bekam jetzt viel Arbeit, konnte aber beweisen, daß er ganz große Klasse ist. In der 13. Minute kam die Schweiz zu ihrem zweiten Tor. Der linke Flügel spielte sich gut durch, eine Flanke von links wurde von Ertl verpaßt, und Poretti sandte das Leder ein. Die Deutschen rafften sich jetzt mehr zusammen, bedrohten wiederholt das gegnerische Tor, doch konnte Pasche alles halten. In der 21. Minute verpaßte Ertl wieder eine Flanke von links, und nur durch Kutterer, der in der rechten Torecke stand und den Ball ausköpfte, wurde ein drittes Tor der Schweizer verhindert. Kritische Situationen für das Schweizer Tor scheiterten wiederum an der Wachsamkeit von Pasche. In der 42. Minute erzielte die Schweiz durch Poretti ein Tor, das aber wegen abseits nicht gegeben wurde. Erst mit dem Schlußpfiff der ersten Halbzeit kam Deutschland zum ersten Gegentor, indem Hochgesang einen Strafstoß aus 20 Meter Entfernung wuchtig verwandelte. Nach dem Wechsel veränderte sich das Bild insofern, als jetzt die Schweizer fast durchweg mehr vom Spiel hatten. Nach einem verpufften Angriff der Deutschen setzte der rechte schweizerische Flügel zum Angriff ein, Ertl verpaßte wiederum den Ball, jedoch konnte Beier abwehren. In der 5. Minute kam der Ausgleich. Ein Strafstoß von Schmidt kam zu Harder, dieser umspielte die gegnerische Verteidigung und gab den Ball an Scherm ab. Letzterer schoß aus klarer Abseitsstellung ein, der Schiedsrichter erkannte jedoch auf Tor. Die Deutschen drängten jetzt stark, der Innensturm arbeitete gut zusammen und gab auch zahlreiche Torschüsse ab, aber der Schweizer Torhüter war einfach nicht zu überwinden. Erst in der letzten Viertelstunde fiel der siegbringende Treffer für die Schweiz. Wiederum war es der linke Flügel, der sich gut durcharbeitete. Poretti gab eine Flanke an Fink, und dieser schoß aus 30 Meter Entfernung ein. Wie die beiden voraus-

Digitized by Google

Rechts:
Der berühmte Weltmeisterläufer Dr. Peltzer am Vortragstisch über das Thema: Vom Sportjünger zum Meisterläufer.

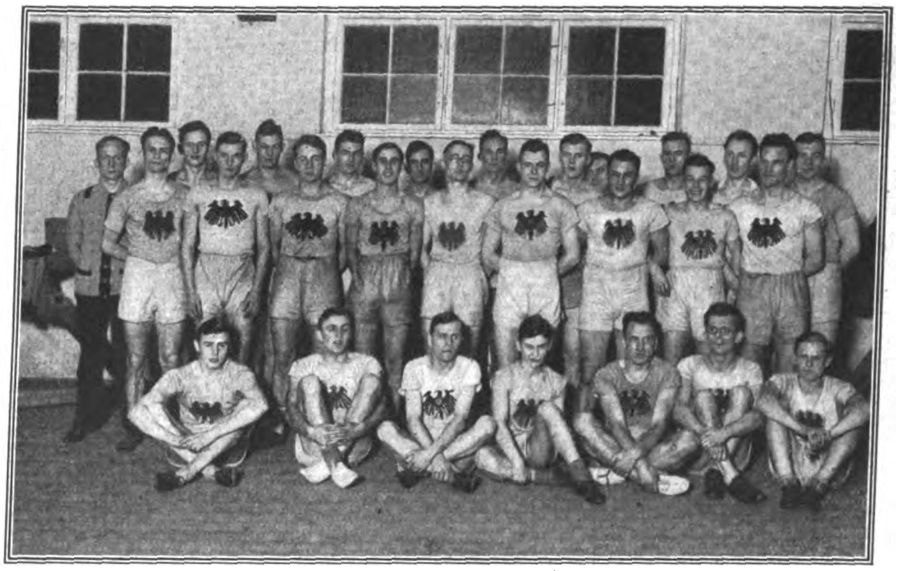
*

Links:
Professor Steffen, der als Jugendsportwart der deutschen Sportbehörde für Leichtathletik berufen wurde.

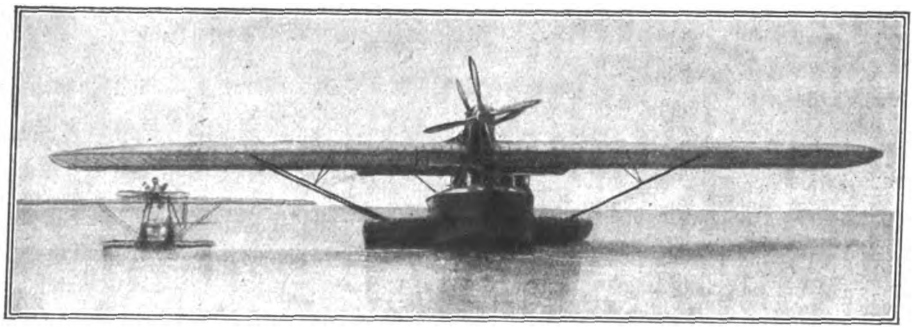
gegangenen Tore, so mußte auch dieses verhindert werden, zumal Ertl den Ball schon mit den Fingern berührt hatte. In den letzten Minuten rafften sich beide Parteien nicht mehr zu großen Taten auf, und mit 3 : 2 verließen die Schweizer als Sieger den Platz.

15. Berliner Hallensportfest.

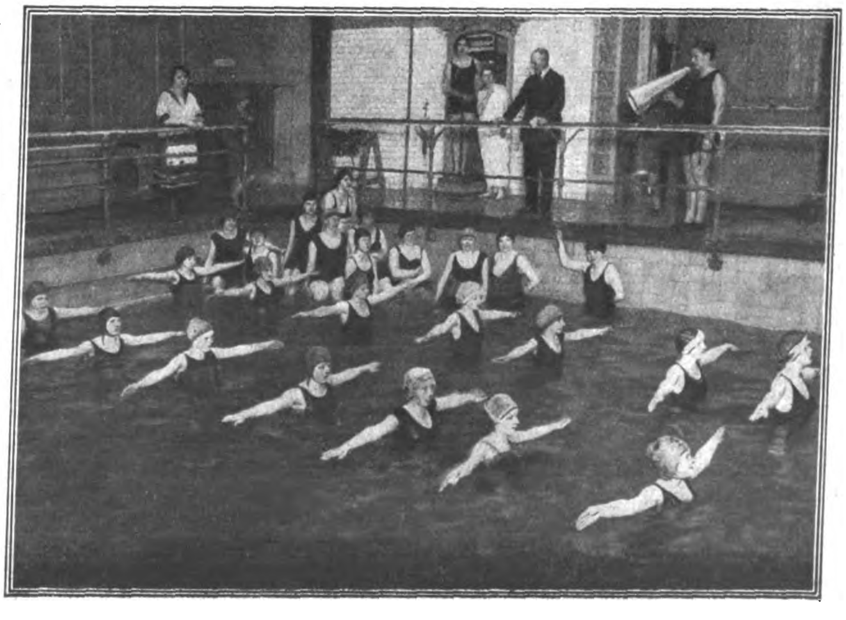
Ein geradezu lebensgefährliches Gedränge herrschte in der Kaiserdamm-Arena, als die Hauptkämpfe des 15. Berliner Hallensportfestes ihren Anfang nahmen. Mit Laufvorführungen und gymnastischen Übungen begann das reichhaltige Abendprogramm. Den Dreimal-1000-Meter-Mallauf um den Winterpreis beendete Klinzing in 9 : 17,8 als Sieger vor dem Stettiner Boltze, der durch einen fabelhaften Endspurt noch bis auf 10 Meter an den Berliner herankam. Dem ersten Lauf zum ersten Dreikampf gingen unzählige Fehlstarts voraus. Als endlich das Gültigkeitszeichen gegeben wurde, lag auch schon Körnig in Front, der den Lauf in 6 Sekunden überlegen zu seinen Gunsten entschied. Einen prachtvollen Zweikampf gab es im 1000-Meter-Hauptlaufen. Dr. Peltzer übernahm die Führung, wurde aber in der zweiten Runde durch Schoemann von der Spitze verdrängt. Kurz von Schluß trat Peltzer überraschend an, passierte Schoemann und gewann mit glänzendem Spurt überlegen in 2 : 43,7 mit 25 Meter Vorsprung. Die Viermal-400-Meter-Staffel, der der Hamburger Sportverein fernblieb, spitzte sich zu einem Duell Teutonia-Deutscher Sportklub zu. Schmidt verhalf der Teutonia in 3 : 44,6 mit 10 Meter Vorsprung vor dem Deutschen Sportklub zum Siege. Das 60-Meter-Hürdenlaufen ergab insofern eine Überraschung, als Troßbach, in aussichtsreicher Position liegend, aufgab. Werkmeister (Berliner Sportklub) gewann in 9,5 Sek. Der zweite Lauf des Sprinterdreikampfes, 60 Meter, sah wiederum Körnig in 7,4 Sek. als überlegenen Sieger. Eine Verkehrsstaffel, bei der die Läufer in Dienstkleidung anzutreten hatten, gewann die Post. Die Radfahrer bestritten zwei Mannschaftsverfolgungsrennen. Das erste gewann die Mannschaft Wette-Krehne-Feder-Weyer nach 2 : 18,4, das zweite holte sich die Mannschaft Beinert und Machinski. Im Leichtgewichtsringkampf behielt Rutkowski-Sportvereinigung Ost über Körnig-Alt-Wedding nach 9 Minuten durch Hüftschwung die Oberhand.



Die siegreiche 25 × 2 - Runden - Staffel des D. S. C. beim 15. Berliner Hallensportfest.



Links:
Die rapide Entwicklung des deutschen Wasserflugzeugs; links Dornier - Libelle für 3 Personen, rechts Dornier - Superwal für 60 Passagiere.



Unten:
Pflichtschwimm - Unterricht in den Berliner Gemeindeschulen; eine Mädchenklasse bei den Übungen unter fachmännischer Leitung.

Digitized by Google

„Hexenkessel"
ROMAN VON RUDOLF STRATZ

(1. Fortsetzung.)

„Glauben Sie, ich hätte das Ding nicht schon draußen in Ihrem Mantel stecken sehen?" sagte er. „So etwas trägt man doch nicht offensichtlich! Sie verstehen sich auf derlei nicht! Nun — setzen Sie sich . ."

Das junge Mädchen stand, ohne sich zu rühren, so, als begriffe sie noch nicht recht, was eigentlich geschehen war. Serge Ssilin nahm Platz, wickelte sich eine Papyros und schob ihr, mit einer aufmunternden Kopfbewegung, sich zu bedienen, Seidenpapier und Tabak hin.

„Wie kommen Sie nur auf solche Einfälle?" sagte er zwischen den ersten Rauchwirbeln aus den Nasenlöchern. „Wie leicht hätten Sie mich beschädigen können! Sie selbst hätten allerhand Unannehmlichkeiten mit den örtlichen Behörden! . . . Warum? . . . Aber so setzen Sie sich doch . . ."

Die Besucherin schaute ihn starr, aus weit aufgerissenen Augen an. Er fragte:

„Belieben Sie Tee? Dort steht der Samowar. Ich werde holen . . ."

Sie zuckte zusammen. Sie murmelte zwischen den Zähnen:

„Verhöhnen Sie mich nicht auch noch!"

„Wie das?" Es war eine vertrauliche Dienstbereitschaft in der Art, wie er, aufmerksam zuhörend, den langen Oberkörper vorbeugte. Fast etwas Untertäniges des Abkömmlings der Leibeigenen — der vererbte Gehorsam des Undeutschen. Und doch wieder, trotz des Äußeren eines vierschrötigen Freigelassenen von einst, die lächelnde Gewandtheit der Bewegungen, die tadellose Kleidung eines eleganten Mitteleuropäers. Ein plebejischer Weltmann. Er wiederholte: „Wie das? Wodurch trat ich Ihnen zunahe?"

„Sie werden mich doch jetzt natürlich der Polizei . . ."

„Der Polizei?" Ein abwehrendes, östliches Heben und Senken der Schultern drüben. „Die Polizei ist keines Menschen Freund! Lassen wir sie! Gott mit ihr! . . . Was geschah denn? Nichts? Es fiel kein Schuß. Ein kleines Mißverständnis . . . . Setzen Sie sich!"

Sie sank auf einen Stuhl. Halb betäubt. Ihr zarter Körper zitterte an allen Gliedern. Er blickte sie über den Tisch hin an. Er sagte langsam, halb zu sich:

„Mein Gott — was sind Sie hübsch . . .!"

Und dann lauter, so daß sie es hören mußte . . .

„Ein kleines Heiligenbild! Eine schwarze Madonna! . . ."

Sie schwieg. Er rauchte. Er verlor sich immer mehr in das kleine, feine, wie in eine Gemme geschnittene Antlitz drüben, aus dem jetzt jeder Blutstropfen geschwunden war. Er versetzte:

„Sie hätten sich mir eingeprägt, wenn ich Ihnen jemals begegnet wäre! Aber ich kenne Sie nicht!"

„Nein."

„Und doch sind Sie zu mir . . . ?"

„Aus Rußland hierher."

„Eigens, um mich zu töten?"

„Ja."

„Haben Sie mich denn je gesehen?"

„Nein."

„Nun bitte . . ." Serge Ssilin zündete sich eine neue Zigarette an. „Was habe ich Ihnen also getan? Ich . . . Ein einfacher russischer Kaufmann . . ."

„Das sind Sie nicht . . ."

„Gott weiß, für wen Sie mich halten . . ."

„Für das, was Sie sind . . ."

„. . . Bleiben Sie sitzen! . . . Wozu der Lärm? . . . Was fällt Ihnen ein?"

Aber das junge Mädchen war von dem Rohrstuhl emporgeschnellt, daß er umstürzte. Ihre Augen flammten. Ihre Stimme keuchte. Ihr dünner Arm reckte sich gegen den Mann drüben, der langsam aufstand.

„Sie sind Ssawa Kol . . . . . der Bluthund . . . Ssawa Kol . . . . . der Mörder, dem tausend Menschen in der Krim fluchen! . . . Sie sind Ssawa Kol . . . . . Sie werden einmal vor Gottes Gericht treten . . . Aug' in Auge mit all den Unglücklichen, die Sie haben töten lassen . . ."

Serge Ssilin stand am Samowar. Er mischte gelassen in zwei Gläsern das heiße Wasser mit dem Tee-Extrakt und sagte:

„Trinken Sie! . . . Beruhigen Sie sich! Ich sehe jetzt: Ihre Nerven haben gelitten. Sie gehören zu den unzähligen Opfern der furchtbaren Zustände in unserer unglücklichen Heimat. Sie verwechseln in Ihrer Verwirrung mich mit irgend jemandem . . ."

„Sie sind es! Ich kenne Sie doch vom Sehen aus Sebastopol!. Ich erkenne Sie doch sofort wieder!"

„Erwägen Sie selbst: Wäre ich denn, wenn ich dieser Ssawa Kol wäre, in einem mühsamen Lebensunterhalt, hier in der Fremde? Wäre ich dann jetzt nicht in Moskau?"

„Dort waren Sie! Und haben dort selbst die Schreckensmänner gegen sich aufgebracht! Man sagt: Sie haben Staatsgelder unterschlagen. Sie mußten fliehen . . ."

„Nie war ich in Moskau. Nie in der Krim! Ich stamme aus dem ehemaligen Gouvernement Kurland!"

„Jawohl! Ich weiß alles! Ihr Vater war ein lettischer Hafenzollbeamter in Libau. Ihre Mutter eine russische Kaufmannstochter dort. Er brachte sie zur Kronsmarine. Sie waren Starschi-Leitenant auf dem Linienschiff Ivann-Slatoust in Sebastopol . . ."

„Sie träumen . . ."

„Zusammen mit dem Inscheneer-Mechanik Sax! Er wollte euren Blutrausch nicht mitmachen. Er floh. Während des Kampfes zwischen den Weißen und den Roten in der Krim habt ihr ihn in seinem Versteck gefunden — bei meinem Vater . . ."

„Wer hat Ihnen diese Märchen aufgebunden?"

„. . . bei dem Uhrmacher Büttner in Sebastopol! Ich bin seine Tochter Luja Büttner. Ihr habt den Mischa aus unserer Wohnung in der Tscheßmanskaja weggeschleppt. Ich habe ihn nicht wiedergesehen! Ihr habt den Mischa ermordet . . ."

„Bitte: Wer ist Mischa?"

„Der Oberstabs-Ingenieur Michael Soex auf dem Ivann-Slatoust — mein Bräutigam! . . . Auf Ihren Befehl ist mein Mischa erschossen worden . . . Ich weiß es . . . Der Mitschman Koschko hat mir alles gesagt . . ."

„Ich kenne keinen Midshipman Koschko!"

„Ihr habt meinen Vater eingekerkert, weil er meinen Mischa beschützt hat. Der alte Mann ist im Gefängnis oben über der Teatralenja gestorben. Meine Mutter ist dahingesiecht. Jetzt hat sie ausgelitten. Jetzt war ich frei. Jetzt schlug ich mich nach Leningrad durch und ins Ausland — und kam hierher . . ."

„. . . um einen harmlosen Menschen wie mich umzubringen?"

„Um meinen Mischa an Ihnen zu rächen . . . . Da . . ." Sie griff sich an ihren schmächtigen Hals. Sie nestelte ein Medaillon, das sie auf der bloßen Brust trug, unter dem Ausschnitt hervor. Sie hielt es leidenschaftlich Serge Ssilin unter die Augen. „Kennen Sie Ihren einstigen Kameraden vom Ivann-Slatoust?"

Der Mann von lettisch-russischem Mischblut vor ihr musterte gleichgültig das nach einer Photographie auf Porzellan gemalte Miniaturbild eines blonden jungen Kronschiff-Offiziers mit kurzem, weichem Vollbart und träumerischen Augen. Er sagte, in seinem harten, aber geläufigen kurischen Deutsch:

„Es starben viele Menschen in Rußland! Also auch dieser! Aber nicht durch meine Schuld. Ich kenne ihn nicht!"

Und dann, nach einem schnellen, heißen Blick auf Luja Büttner, sich plötzlich abwendend und zerstreut in den Briefkopien auf dem Tisch blätternd:

„Man hat Ihnen einen echt russischen Bären aufgebunden! Nun — Ihr Vorhaben ist Ihnen nicht geglückt! Seien Sie froh, daß ich Sie von Unbesonnenheiten zurückhielt! Doch . . . Sie verzeihen . . . ich habe jetzt dringende Geschäfte . . ."

„Sie lassen mich . . . mich einfach so weggehen?"

„Was denn sonst?" frug Serge Ssilin gleichgültig über die Schulter. Er hielt breit-russisch lächelnd den fanatisch glühenden Blick der dunklen Augen in dem weißen Gesichtchen drüben aus.

„Ich versteh' ja!" sagte Luja Büttner nach einer kurzen Stille im Zimmer. „Sie wollen nicht erst wegen mir sich auf der Polizei ausweisen müssen, wer Sie sind . . ."

„Halten Sie mich für einen Menschen ohne Paß?" Der Halblette lachte. Nicht so ölglatt und fast unterwürfig wie bisher. Es blinkte weiß wie ein Wolfsgebiß in dem großen, belustigt breitgezogenen Mund.

Digitized by Google

„O nein! Sie haben wahrscheinlich sogar viel mehr Pässe als andere Menschen!"

Serge Ssilin trat rasch einen fast drohenden Schritt auf das junge Mädchen zu. Er sah ihr stechend, mißtrauisch aus seinen sonst völlig ausdruckslosen, blaugrauen Augen ins Gesicht. Dann kniff er wieder gleichgültig die wimperlosen Lider zusammen und machte eine höfliche Handbewegung nach dem Ausgang.

„Nun — mit Gott!"

Das junge Mädchen trat hastig auf die Schwelle und legte die Hand auf die Klinke.

„Und doch handeln Sie unüberlegt . . ." sagte sie leise und atemlos . . . „daß Sie mich laufen lassen! . . . Glauben Sie nicht, daß Sie mich jetzt los sind . . ."

„Oh — ich werde Sie im Auge behalten!" Serge Ssilin saß schon an seinem Schreibtisch. Er hatte sich einen Zwicker aufgesetzt und ordnete stirnrunzelnd seine Korrespondenz.

„Nehmen Sie sich vor mir in acht!" klang es leise von der Türe. Der Inhaber des Handelskontors Noto Rossija tat, als hörte er es nicht. Er wartete, bis er das Schnappen des Schlosses vernahm. Dann rief er im tiefen, rauhen Baß eines Halbrussen aus dem Volk:

„Uhkeneek!" — und als der schweigsame, düstere Lette eintrat. „Schicke sofort einen fixen Jungen hinter diesem Mädchen her! Er soll beobachten, wo sie hingeht! Wo sie Wohnung nimmt . . . Gleich wird sie aus dem Haus treten . . . Da . . ." Er faßte einen bleichen östlichen Burschen, den Jakob Uhkeneek, eilig von den Kugeln des Rechenbretts im Schreibzimmer weggerissen, am Ohrläppchen und beutelte ihn in seiner Ungeduld wie eine Ratte, während er mit dem plumpen Zeigefinger auf die Straße hinunterwies. „Siehst du sie denn nicht, du Hundesohn? . . . Der Teufel hole deine Großmutter, wenn du noch länger nach den geputzten Weibern dadrüben schaust! . . . Hier — gerade unter uns — dies entzückende kleine Geschöpf . . . in dem braunen Bettelmäntelchen und der zerdrückten alten Reisemütze! . . . Sie sieht trotzdem aus wie eine kleine Prinzessin — unter diesen Deutschen! . . . Lauf . . . Machalles! . . . Du kannst sie noch leicht erreichen! Sie geht ganz langsam nach dem Brandenburger Tor zu . . ."

Außen an dem Tor vorbei. Da war ein großer, kahler Wald . . . mitten in der Stadt . . . Das junge Mädchen schritt traumverloren, wie eine Nachtwandlerin, über den davor liegenden Platz. Auf dem jagten die mit Ausländern besetzten Autos. Tuteten. „Fräulein — Sie haben wohl Ihre Ohren zu Hause jelassen — wat?" Der Chauffeur, der vier Japaner beförderte, rief es wütend durch das Aufspritzen einer Pfütze nach rückwärts. Luja Büttner rannte verwirrt über die freie Fläche. Schleppte sich dann wieder matt, mit schweren Füßen, ziellos, nach links auf dem breiten Kiesweg am Rand des Gehölzes dahin. Da standen Holzbänke. Sie ließ sich erschöpft nieder. Sie starrte geistesabwesend auf die niedere Backsteinmauer gegenüber, auf der anderen Straßenseite — auf den trüben Himmel über den grauen Dächern der großen, fremden Stadt. Sie stützte verstört die Ellbogen auf die Knie und die blassen Wangen in die Hände. Plötzlich konnte sie nicht mehr. Ihr dunkler Kopf sank ihr vornüber auf den Schoß. So kauerte sie — in sich zusammengesunken — in stiller Verzweiflung — ohne sich zu rühren, im Ohr nur ein fernes, dumpfes, unbestimmtes Brausen Berlins . . . Es schläferte ein . . . Sie legte halb träumend, mit geschlossenen Augen die Rechte auf die Stelle der Brust, wo sie das Medaillon Mischkas trug . . . Sie war zu matt zum Weinen . . . Nur schlafen . . . schlafen . . . und nicht mehr aufwachen . . . Eine Hand berührte ihre Schulter. Sie fuhr empor. Da stand ein Sipomann. Ein Häuflein Neugieriger dahinter.

„Sind Sie krank, Fräulein?"

„O nein . . ." Sie stand schüchtern und lächelnd auf. „Ich fühle mich ganz wohl, Herr Gorodowoi!"

„Sie sind Ausländerin . . . nach der Art, wie Sie Deutsch reden?"

„Natürlich! . . . Es gibt ja überhaupt nur noch Russen in Berlin!" sagte ein dicker Herr entrüstet in der Schar der Gaffer.

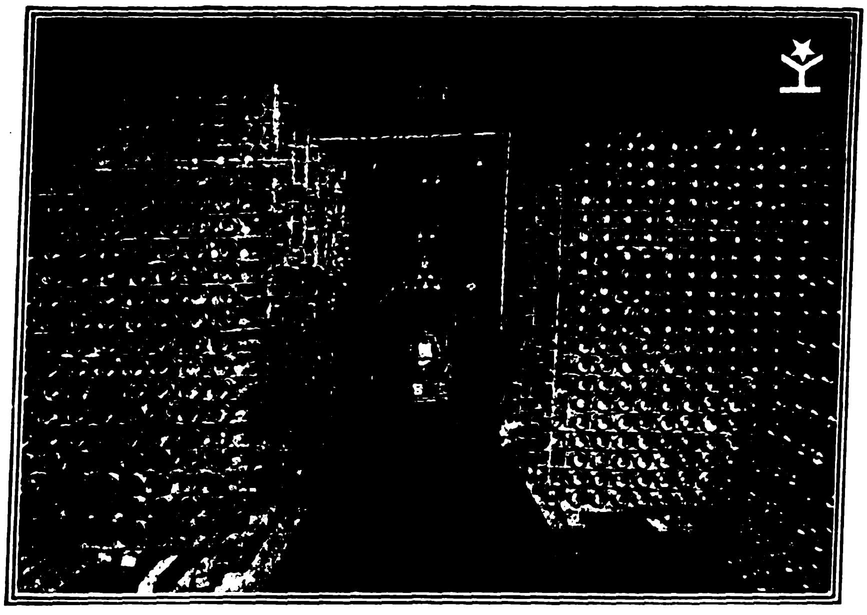
„Gehen Sie lieber nach Hause, Fräulein!" mahnte der Sipo. „Wo wohnen Sie denn?" (Fortsetzung folgt.)

Neu hinzutretenden Beziehern des **„Echo"** wird auf Wunsch der Anfang unseres Romans **„Hexenkessel"** von Rudolf Stratz nachgeliefert.

Die Schriftleitung.

Verwöhnte Kreise schätzen beim Sekt nicht nur die Güte des Weines an sich, sondern auch sein Alter und seine Reife.

Die Sektkellerei Kupferberg besitzt Vorräte an alten Jahrgangs-Rücklagen von einzigartiger Größe und Vielseitigkeit. Bis zu zwanzig Jahre alter Sekt steht ihren Freunden noch zur Verfügung.



Die Lagerbestände der Sektkellerei Kupferberg, Mainz, umfassen sechzig Keller in sieben Schichten unter der Erde

Kupferberg Gold

CHR. ADT KUPFERBERG & Co · GEGRÜNDET 1850 · MAINZ A. RH.

Vertretung für die Ausfuhr: P. SCHWERDTFEGER, Hamburg 37, Park-Allee 13, Fernsp. Alster 6584

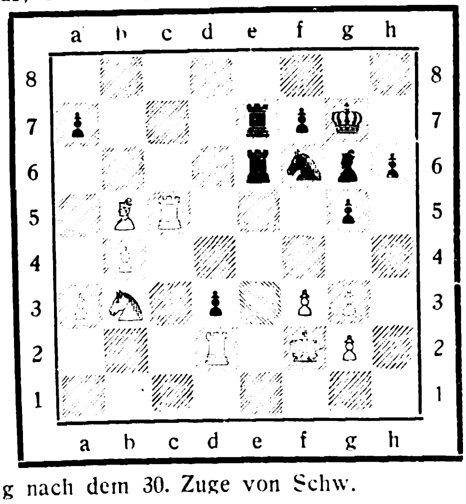
7

Aus der Schachwelt

Nachdem seit 1920 kein Turnier von internationaler Bedeutung in Berlin stattgefunden hatte, erregte es in der Berliner Schachwelt freudiges Interesse, als bekannt wurde, daß es mit Hilfe einer Anzahl Gönner gelungen sei, ein solches für November zustande zu bringen. Altmeister M i e s e s machte sich um das Arrangement besonders verdient, insbesondere wußte er prominente Meister als Teilnehmer zu gewinnen. Das Turnier fand im Café Equitable-Palast statt, wo sich am Auslosungstage — 16. 11. — dem Turnierleiter Herrn Stadtrat T i e t z, folgende 10 Teilnehmer kampfbereit stellten: A h u e s, B o g o l j u b o w, C o l l e, G r ü n f e l d, v. H o l z h a u s e n, J o h n e r, L i s t, R u b i n s t e i n, S ä m i s c h, S p i e l m a n n. Wir hatten die genannten Meister unseren Lesern in Nr. 50 des „Echo" im Bilde vorgestellt. Gespielt wurde vormittags von 11—3 und nachmittags von 5½—8½ Uhr, mit der Maßgabe, daß jeder Spieler in der Stunde 15 Züge zu machen hatte. Favorit war der russische Meister Bogoljubow, der auch nicht enttäuschte, sondern mit 7 Punkten den ersten Platz erstritt, gefolgt von Rubinstein mit 6, Ahues, Grünfeld und Spielmann mit je 5, Colle 4, List, Johner, Sämisch je 3½, v. Holzhausen 2½ Punkten.

Nachdem der Wiener Meister Grünfeld sich zuerst gut in Front gebracht hatte, verlor er in der 5. Runde seine erste Partie gegen den Russen List, der die schwarzen Steine führte.

1. d2—d4, Sg8—f6; 2. c2—c4, e7—e6; 3, Sg1—f3, Lf8—b4†; 4. Sb1—c3, 0—0 (hier konnte Schw. gut c5 spielen und nach 5. d×c5 mit Sa6 fortsetzen); 5. a2—a3, Lb4×d2†; 6. Dd1×d2, b7—b6; 7. Dd2—c2, Lc8—b7; 8. Lc1—g5, d7—d6; 9. e2—e3, (Hier kam schon Sd2 in Betracht, um dem schw. L. das Feld e4 zu verwehren.) 9. ..., ..., Lb7—e4; 10. Dc2—c3, Sb8—d7; 11. Lf1—e2, Dd8—e7; 12. 0—0, h7—h6 (Um den unbequemen w. L. zurückzudrängen, bzw. zu beseitigen, lockert Schw. seine Rochadestellung); 13. Lg5—h4, g7—g5; 14. Lh4—g3, Sf6—h5; 15. Sf3—d2. (Nun muß Schw. schon tauschen.) Sh5×g3; 16. h2×g3, Le4—g6. (Um die etwas geschwächte Königsstellung zu stützen, bleibt der L. besser auf dieser Diagonale, als auf der mittleren.) 17. f2—f3, c7—c5; 18. Kg1—f2. (Jetzt zeigt sich auch die Absicht beim 16. Zuge von W., nämlich den T. von h1 aus zum Angriff auf die Königsstellung zu verwenden.) 18. ..., ..., c5×d4; 19. Dc3×d4, De7—f6! (Den angebotenen Bauer d6 zu nehmen, wäre für W. nicht zu empfehlen, wegen der Fortsetzung Sd7—e5 nebst Ta—d8 und Se5—g4† mit Rückgewinn des Be3 bei guter Stellung.) 20. Dd4×f6, Sd7×f1; 21. Tf1—h1, Kg8—g7; 22. e3—e4, Ta8—d8; 23. Ta1—e1, d6—d5. (Der Kampf um die offenen Turmlinien beginnt.) 24. e4×d5, e6×d5; 25. c4—c5, b6×c5; 26. Tc1×c5, Tf8—e8; 27. b2—b4, Te8—e7; 28. Le2—b5, Td8—d6. (Schw. strebt nach Verdoppelung der Türme, was W. sehr geschickt verhindert.) 29. Sd2. (Hier kam Th1—d1 stark in Betracht.) 29. ..., ..., d5—d4; 30. Th1—d1, d4—d3; 31. Td1—d2, Td6—e6 (siehe Stellungsbild). Hier verkennt W.



Stellung nach dem 30. Zuge von Schw.

die Stellung und läßt sich zu einem Zuge verleiten, der sofort die Partie kostet. 32. Sb3—c1? Sf6—g4. Weiß gibt auf, weil auf f3×g4 Schw. mit Tf6 fortfährt; 34. Tf5, L×f5; 35. g4×f5; 36. Kg1, Tf1; 37. Kh2, g4 und Weiß ist erledigt. Mit 32. Sd4 war die Parte noch zu halten.

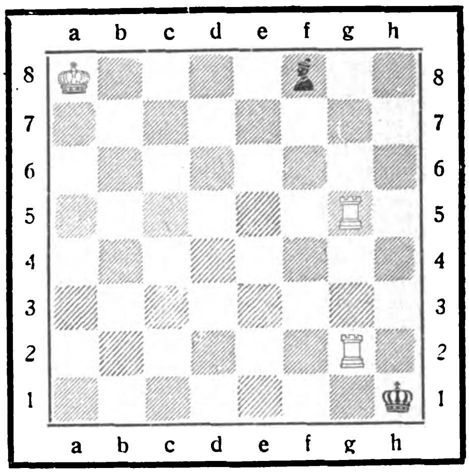
Wir bringen nun die Lösung des Endspiels von A. T r o i t z k i (Nr. 37 des „Echo") Aufgabe Nr. 4, deren erste richtige Lösung von August H e n n i g in Santa Cruz einging.

Der Lösungsverlauf ist folgender: 1. Sg4—h6, Ld6—f8. (Es drohte Sf7 bzw. nach ev. Kg7, Sf5.) 2. Lh4—f6†, Lf8—g7; 3. Kd4—e5, c6—c5; 4. Ke5—e6, c5—c4; 5. Ke6—f7, Lg7×f6. (Jetzt erzwungen.) 6. Kf7×f6, c4—c3; 7. Kf6—f7, c3—c2; 8. Kf7—f8, c2—c1D; 9. Sh6—f7‡.

Der Gewinn ist nur durch das Vorhandensein des schw. B. h7, möglich, weil dieser seinen eigenen König pattstellt.

A u f g a b e N r. 1 2.

Von M. H a v e l - Prag.



Weiß zieht und setzt mit dem 4. Zuge matt.

Als heutiges Problem bringen wir den Lesern einen trotz des geringen Figurenmaterials nicht ganz leichten Vierzüger aus Fr. D e d r l e ' s Sammlung „Böhmische Schachminiaturen". Die zahlreichen Varianten machen die niedliche Aufgabe sehr reizvoll.

Stellung. Weiß: Ka8, Tg2 und g5 (3 Steine). — Schwarz: Kh1, Lf8 (2 Steine).

Die Schachredaktion wünscht allen Schachfreunden ein glückliches neues Jahr.

Für eingegangene direkte Wünsche besten Dank!

Humoristisches

Grobe Neugier. „Zwischen Ihnen und dem Chef scheint etwas vorgegangen zu sein?" — „Der hat mich heute mal kennengelernt! Er sagte Idiot zu mir!" — „Entschuldigen Sie, sagte er das vorher oder nachher?"

Prophetisch. „Die Gnädige hat mir beim Engagement Lebensstellung versprochen!" — „Die haben Sie bei dem alten Drachen: Nach vier Wochen hängen Sie sich auf."

Der Unfall. „Was sagen Sie dazu, daß ich mich mit der Dame, die ich auf der Eisbahn kennenlernte, verlobt habe?" — „Geht mich nichts an! Ich habe bekanntgegeben, daß die Benutzung der Eisbahn auf eigene Gefahr des Publikums geht!"

Einfache Erklärung. Der Bruckhofbauer war seit langer Zeit wieder mal in der Stadt und berichtete zu Hause, er habe sich nicht genug wundern können, wieviel Weiber da mit abgeschnittenen Haaren herumlaufen. — „Mei," sagt die Bäuerin, „die werd'n halt Läus' g'habt hab'n. Da hilft gar nixen, wenn ma' d' Haar net abschneid't!"

Beim Film. Direktor: „Ich möchte, daß die Szene mit den wilden Tieren recht naturgetreu ausfällt. Geben Sie sich recht viel Mühe, einige Leute zu finden, die das Gebrüll der wilden Tiere gut imitierten." — Regisseur: „Wir haben zwölf Schauspieler, die seit einem Monat keine Gage bekommen haben. Wenn wir die nähmen? . . ." — „Direktor: „Ausgezeichnet, die nehmen wir."

Wahrscheinlich. Wirt: „Jetzt habe ich sogar in meinem Weinkeller Ratten!" — Gast: „Werden wohl Wasserratten sein!"

Ein Sachverständiger. „Ich höre, Sie waren in Italien." — „Allerdings." — „Dann haben Sie sich wohl auch die Ruinen von Pompeji angesehen?" — „Auch das!" — „Und wie haben sie Ihnen gefallen?" — „Soweit ganz gut. Sie waren allerdings sehr, sehr reparaturbedürftig!"

Neues von Raffke. Raffke weiß natürlich auch, daß im Theater nicht alles Gold ist, was glänzt und daß vieles „gemacht" wird. Neulich saß er im „Freischütz" und bewunderte die Wolfsschluchtszene mit dem Wasserfall im Hintergrund. Schließlich fragte er seinen Nachbarn: „Sagen Sie mal, ist das nu Wasser oder nur Wasserstoff?"

Digitized by Google

Deutsche Export-Revue

Industrie und Handelsteil des „Echo"

Weltwirtschaftliche Umschau

Solidarität der Weltfinanz. — Die amerikanische Freigabeaktion. — Vom internationalen Geldmarkt. — Goldstandard der Reichsmark. — Diskontherabsetzungen. — Deflationskrise in Frankreich und Italien. — Reparationswirtschaftsbank. — Zusammenschlüsse. — Die Börse in Berlin und New York.

Von Lynkeus.

Hand in Hand mit der in der internationalen Wirtschaft mehr und mehr an Boden gewinnenden Idee der Solidarität haben sich auch auf dem Finanzmarkt derartige Bestrebungen bemerkbar gemacht. Die Deutsche Reichsbank hat mit den Notenbanken Österreichs, der Tschechoslowakei und Ungarns, soeben auch mit der Schweiz, Abkommen über die Errichtung eines internationalen „Clearing" getroffen. Damit wird der europäische Geldverkehr erleichtert und beschleunigt, indem die vereinbarte Nutzbarmachung der Giroeinrichtungen der beteiligten Banken für internationale Zahlungen Firmen, die in Deutschland bei der Reichsbank ein Girokonto besitzen, gestattet, gegen Reichsmark durch Einreichung eines besonderen Übertragungsschecks Schillinge, Kronen, Pengö usw. an die Konteninhaber bei der österreichischen, der tschechischen und der ungarischen Nationalbank zu überweisen — und umgekehrt. Voraussichtlich wird die Einbeziehung anderer Länder folgen und damit eine solidarische Zusammenarbeit der internationalen Notenbanken und eine gesunde Währungspolitik herbeigeführt. — Im Verkehr zwischen sämtlichen deutschen Reichsbankanstalten wird jetzt neben den brieflichen ein telegraphischer Giroüberweisungsverkehr eingerichtet.

Nachdem Präsident Coolidge die moralische Verpflichtung Amerikas zur Freigabe des im Krieg beschlagnahmten deutschen Eigentums anerkannt hat und da, nach dem Verlauf der Debatte in dem Repräsentantenhaus, an der Annahme der Freigabe-Bill — auch durch den Senat — nicht mehr zu zweifeln ist, werden, auch wenn es sich zunächst nur um eine teilweise Freigabe und Befriedigung der Entschädigungsansprüche der deutschen Schiffahrtsgesellschaften handelt, der deutschen Wirtschaft erhebliche Beträge zufließen, die deren Erholung um so mehr zu fördern vermögen, als gerade die beginnende Wirtschaftsbelebung flüssiger Mittel besonders bedarf. Es hat sich in der Tat schon eine gewisse Anspannung des deutschen Geldmarktes, die sich im Steigen der Geldsätze äußert, bemerkbar gemacht. Sie hat, neben der verstärkten Inanspruchnahme der sich erholenden Wirtschaft und den Vorwirkungen des nahen Jahresabschlusses, noch andere Ursachen: Abschwächung des Zuflusses von ausländischem Geld aus Ultimo- und Bilanzierungsrücksichten, ferner die Rentenmarktilgung, mit der die jetzt fällig gewordene Einzahlung auf die Solawechsel der Golddiskontbank zusammenhängt; die dieser Bank zugeflossenen und von ihr zur Verringerung ihres Lombardkontos bei der Reichsbank benutzten Mittel werden der Wirtschaft endgültig entzogen. Andererseits glaubt die Reichsbank durch diese Aktion auf die Inanspruchnahme von Auslandskrediten verzichten und den inländischen Geldmarkt mit seinen immerhin verhältnismäßig hohen kurzfristigen Beträgen dafür heranziehen zu können.

Am internationalen Geldmarkt traten erhebliche deutsche Goldkäufe in England hervor (nach dem letzten Reichsbankausweis beträgt die reine Golddeckung der Noten 53,3 %), indem die Kurssteigerung der Reichsmark gegen das englische Pfund ausgenutzt wurde. Praktisch besitzt Deutschland, wie von dem Daweskommissar bei der Reichsbank, Professor Bruins, nachgewiesen wurde, bereits den Goldstandard, da die Reichsbank den Goldvorrat verhältnismäßig billig angefüllt habe, und andererseits beim Erreichen des Goldexportpunktes zur Wiederabgabe von Gold zur Ausfuhr jederzeit bereit sei.

Der englische Geldmarkt hat dank der Kreditpolitik der Banken, die für den Wiederaufbau der Wirtschaft nach dem Streik möglichst viel Geld ins Land ziehen wollten, infolge hoher Geldsätze anlagesuchende Gelder aus den Vereinigten Staaten von Amerika und anderswoher aufgesogen, was in Ver-

Tanzorchester Paul Godwin

bei einer Schallplatten-Aufnahme nach dem neuen elektrischen Aufnahme-System der Deutschen Grammophon-Aktiengesellschaft, Berlin. (Siehe den Aufsatz: „Deutsche Schallplatten" auf Seite 2273.)

Digitized by Google

bindung mit der nun entstandenen großen Flüssigkeit bereits wieder die Einführung des Embargo auf Auslandsanleihen veranlaßt hat, während Deutschland — entgegen der Forderung auf dem kürzlichen Bankiertage, der im übrigen ein Maßhalten bei der Aufnahme von Auslandskrediten empfahl — die Steuerbegünstigung für deutsche Auslandsanleihen beseitigt hat. Überdies erwartet man in England eine baldige Diskontermäßigung um ½ auf 4½ %, wenn auch die Federal Reserve Bank den Satz herabsetzt, womit nach Ansicht der City infolge der Festigkeit des New-Yorker Geldmarktes gerechnet wird.

Auch anderweit sind Diskontherabsetzungen erfolgt. So in der Tschechoslowakei (nach der Ermäßigung Ende Oktober von 6 auf 5½ % jetzt) auf 5 %, ferner in Polen von 10 auf 9½ % (als Folgewirkung der starken Kohlenausfuhr infolge des englischen Bergarbeiterstreiks, wobei fraglich bleibt, ob ohne Wirtschaftsverständigung mit Deutschland die entstandene Besserung für die Wirtschaft anhält); schließlich in Frankreich von 7½ auf 6½ %. Diese Diskontermäßigung in Frankreich steht mit der starken Entspannung mit der Bank von Frankreich infolge der Steigerung des Kurses des französischen Franc auf etwa 121 auf 1 engl. Pfund und mit den im Interesse der Währung vorgenommenen scharfen Kreditristriktionen in Verbindung. Freilich zeigen sich auch schon starke deflationistische Wirkungen in der Wirtschaft. Die französische Metallindustrie klagt über mangelnden Auslandsabsatz. Dabei setzen sich einer Preisherabsetzung, die nur Hand in Hand mit einer Herabsetzung der Löhne erfolgen könnte, Widerstände der Arbeiter und Angestellten entgegen. Die französische Presse spricht daher bereits von einem Ende der Periode der Revalorisation.

In Dänemark wird vom 1. Januar 1927 ab statt des vor dem Kriege schon gültigen Goldmünzfußes ein Goldbarrenfuß eingeführt werden; die Krone, die schon seit einigen Monaten etwa 99,4 % notierte, wird auch vorläufig die theoretische Parität erreichen. — Auch in Italien, wo der Finanzminister Graf Volpi über die Revalorisierung erklärte, er wolle den Notenumlauf systematisch weiter herabsetzen, machen sich deflationistische Störungen, vor allem durch Abwärtsbewegung der italienischen Börsenwerte, bemerkbar. In Belgien hat die Stabilisierung eine Einschränkung des Kredits hervorgerufen, die allerdings nicht einen allzu großen Umfang angenommen hat. — Ob die norwegische Notenbank die Steigerung des Kurses der norwegischen Krone, die etwa 97 % des Goldwerts notiert, durchhalten kann und will, ist noch nicht sicher; jedenfalls wird eine Deflationskrisis auch da unvermeidlich sein. — Der Finanzausschuß der brasilianischen Delegiertenkammer hat den Entwurf eines Gesetzes zur Stabilisierung der brasilianischen Währung (des „Cruzeiro" = 4 Milreis = 24 engl. Pence) angenommen.

Als Vorstufe zur Gründung einer Reparationswirtschaftsbank, die den Anteil privaten Kapitals an den Sachlieferungsarbeiten durch Heranziehung nichtfranzösischen Kapitals finanzieren soll, ist in Paris eine Studiengesellschaft durch französische Banken, die Londoner Bank I. Henry Schröder und die Dresdner Bank in Berlin gegründet worden.

Aus der Fülle der Erscheinungen der Zusammenschlußbewegung sei jetzt nur von den internationalen Vereinbarungen die Erweiterung der Rohstahlgemeinschaft durch den Beitritt der österreichischen, der ungarischen und der tschechoslowakischen Eisenindustrie, ferner die Erweiterung des internationalen Schienenkartells, dem Deutschland die Unterschrift geleistet hat, und der Internationale Verband der Superphosphatfabrikanten erwähnt.

An der Berliner Börse beeinträchtigten die Weihnachtsfeiertage und die Ultimosorgen, wenngleich der Medio glatt verlief und keine erheblichen Abweichungen der Liquidationskurse gegenüber dem Stande Ende November hervortraten, den Geschäftsumfang. Aber es bestanden Ausnahmen. Die Stahltrustaktien, die in der letzten Zeit etwas vernachlässigt waren, erfreuten sich einer Kurssteigerung von über 5 %, und dies wirkte auch sonst belebend. Besonderes Interesse bestand für den Bankenmarkt im Anschluß an mancherlei Gerüchte über Fusionen und Kapitalserhöhungen. Auch Freigabewerte konnten z. T. ihren Kurs erhöhen. Die festverzinslichen Werte ziehen trotz der beabsichtigten Herabsetzung des Zinsfußes wieder das Interesse der Käufer mehr an als Dividendenpapiere. Bei den Farbenwerten enttäuschte der Bericht über die Amerikaverhandlungen; gegen Wochenschluß wurden sie wieder stärker gefragt. In New York bewirkte die unerwartete Weihnachtsdividende des Stahltrusts eine sehr starke Hausse, gekennzeichnet durch außerordentlich zahlreiche Aufträge aus der ganzen Welt; an einem Tage wurden bei einem Gesamtumsatz von rund 2,4 Millionen Shares über 500 000 U. S. Steels gehandelt.

DER MODERNE FLÜGEL

Von Dr. O. Asten.

Die Völker aller Erdteile kaufen deutsche Flügel — Der Flügelton — Die Herstellung eines Flügels

Zwei Formen des Klaviers beherrschen heute die Welt: der Flügel und das Pianino. Das Pianino hat längst in jedes bürgerliche Haus Eingang gefunden, der moderne Flügel ist lange Zeit im wesentlichen Konzertflügel gewesen. Neuerdings erfreut sich aber der Flügel in den weitesten Kreisen der musikalischen Welt einer wachsenden Beliebtheit, und zwar dürfte von allen Typen heute der kleine Flügel in der Länge von etwa 1,50 m dank seines räumlichen Anpassungsvermögens den begehrtesten Typ darstellen. Es ist daher begreiflich, daß der größte Teil der deutschen Pianoforte-Fabriken zum Bau kleiner Flügel übergegangen ist. Darüber kann natürlich kein Zweifel sein, daß ein kleiner Flügel einem großen tonlich nicht ebenbürtig ist. Der große deutsche Flügel, den wir in allen Konzertsälen der Welt und in vielen vornehmen Häusern sehen, wird für seine Zwecke niemals entbehrt werden können. Aber es ist dem deutschen Klavierbau doch gelungen, dem kleinen Flügel, obgleich das Mensurverhältnis bei einer Gesamtlänge von 1,50 m nur der Teilung eines normalen Pianinos entspricht, die Merkmale eines ausgesprochenen Flügeltones zu verleihen und dadurch dem Flügel den Weg auch in jene Häuser zu ebnen, in denen die Voraussetzungen für einen großen Flügel fehlen.

Die steigende Vorliebe für den Flügel zeigt sich nicht nur im Inland, sondern in noch verstärktem Maße im Ausland. In den ersten zehn Monaten des laufenden Jahres sind fast 2500 Flügel im Werte von über fünf Millionen Mark ausgeführt worden. Im Monatsdurchschnitt wurden hiernach im Jahre 1926 rund 250 Flügel exportiert. Dieser Monatsdurchschnitt ist aber in den beiden letzten Monaten wesentlich überschritten worden, indem der September eine Ausfuhr von 382 Flügeln und der Oktober eine Ausfuhr von 329 Flügeln aufweisen. Die Steigerung des deutschen Exports von Flügeln tritt noch auffälliger in die Erscheiung, wenn wir die Zahlen dieses Jahres mit denjenigen des Vorjahres vergleichen. Einer Ausfuhr von 221 Flügeln im Oktober 1925 steht nämlich eine Ausfuhr von 329 Flügeln im Oktober 1926 gegenüber, so daß eine Steigerung von 50 % vorliegt. Verhielt sich im Jahre 1925 der Flügelexport zur Ausfuhr von Pianos wie 1 : 16, so ist jetzt das Verhältnis etwa 1 : 10. Kam also im Oktober 1925 erst auf 16 ausgeführte Pianinos ein Flügel, so zählt man jetzt bereits auf zehn exportierte Pianinos einen Flügel. Es ist ein hocherfreuliches und für den deutschen Flügelbau schmeichelhaftes Zeichen, daß die Völker aller Erdteile zu seinen Kunden gehören.

Mignon-Flügel
(Ferd. Manthey, Berlin)

Was den deutschen Flügel zum Ersatzinstrument des Orchesters macht, ist der Flügelton. Um ihn zu erzeugen, wirkt eine ganze Anzahl von Faktoren zusammen. Die Schwere des Saitenbezugs muß mit der Anlage des Resonanzbodens ein harmonisches Ganzes bilden; der Resonanzboden wiederum muß sich mit der ihn tragenden Zarge und umschließenden Wandung zu einem einzigen schwingenden Klangkörper vereinigen. Dazu kommt eine auf das Ganze abgestimmte Platte und Verspreizung des Rasten, um Qualität und Volumen des Tones zu bestimmen. Während der Rasten, ein Skelett von kräftigen Holzspreizen aus Tannenholz, beim

Digitized by Google

Salon-Flügel
(J. Schiller, Berlin)

In der Werkstatt der Flügelkastenmacher
(H. Kriebel, Berlin)

Flügel mit herausgenommener Klaviatur
(C. Rich. Ritter G. m. b. H., Halle a. S.)

Barock-Flügel
(Julius Feurich, Leipzig)

Stutz-Flügel
(A. Schütz, Brieg b. Breslau)

Links:
Innenansicht eines Flügels
(R. Barthol, Berlin)

Rechts:
Moderner Biedermeier-Flügel
(Wilhelm Schimmel, Leipzig)

Baby-Flügel
(Robert Seidel G. m. b. H., Berlin)

Links:
Kleiner Kabinett-Flügel
(Ferd. Thürmer, Meißen i. Sa.)

Rechts:
Stil-Flügel
(J. G. Irmler, Leipzig)

Digitized by Google

Pianino ein Rechteck bildet, hat er beim Flügel genau die geschweifte Form der äußeren Wände. Seine Bedeutung beruhte früher darin, daß er der Träger der Zugkraft der Saiten war. Die Spannung eines Saitenbezugs, die sehr leicht und genau berechnet werden kann, beträgt heute rund 17 000 kg. Beim Flügel übernimmt jetzt der Eisenrahmen die Saitenspannung, während der Rasten im wesentlichen dazu dient, das Gehäuse durch seine Spreizen in der Form zu halten. Während nun der Pianorasten nichts Besonderes bietet, ist die Herstellung eines Flügelrastens wirklich fesselnd. Dieser und die

Kabinett-Flügel
(R. Weißbrod, Eisenberg i. Thür.)

Links:
Baby-Flügel
(Hoepfner-Pianos, Berlin)

Rechts:
Spezial-Flügel „Liszt"
(Wilh. Spangenberg, Berlin-Wilmersdorf)

Unten:
Einbau-Flügel
(Franz Liehr, Liegnitz)

Flügelwand bestehen insgesamt aus zwölf buchenen Spiegelfurnieren, die je 6 mm stark und im Durchschnitt 5 bis 6 m lang sind und in großen Pressen unter hohem Druck verleimt und in die Flügelform gebogen werden. Eilig und meist mit entblößtem Oberkörper arbeiten die Leute in einem Raum, in dem es des Leimens und Biegens wegen so heiß ist, daß es dem Eintretenden im ersten Augenblick den Atem beengt. Der Flügel wird so gleichsam zu einem einzigen Gusse verschmolzen, und die Festigkeit, die durch dieses Arbeitsverfahren erreicht wird, ist außerordentlich. Die tannenen Spreizen des Rastens hat man wiederholt schon durch eiserne Röhren zu ersetzen gesucht, noch immer aber haben sich die kräftigen Holzspreizen für den Klang als besser erwiesen. Über den Rasten, und nur außen auf schmaler Kante mit ihm verbunden, dehnt sich der Resonanzboden, einer der wichtigsten Teile des Flügels. Er besteht aus einer etwa 10 mm starken, sehr feinjährigen tannenen Tafel von Spaltholz, das jahrelang sehr sorgfältig gepflegt wird. Auf dem Resonanzboden befinden sich die Klangstege, über die die Saiten sich spannen. Die gekrümmte Form der Stege ist durch die Saitenmensur gegeben. Auf der Unterseite des Bodens und meist senkrecht zur Stegrichtung verlaufen die sogenannten Rippen, etwa ein Dutzend Holzstäbe von ganz bestimmter Form und Stärke, die durchgehends aufgeleimt sind und in der Hauptsache die Last des Saitendruckes zu tragen haben.

Spannen sich die Saiten über Resonanzboden und Rasten, so ist die akustische Anlage vollendet und die Grundlage für die Tongebung geschaffen. Für die Tonerzeugung spielt aber die Anordnung des Spielwerks eine überaus wichtige Rolle. Der deutsche Flügelbau hat sich mit Erfolg bemüht, eine Flügelmechanik zu schaffen, die auf alle Intentionen des Spielers eingeht und damit den gesteigerten Ansprüchen der modernen Klavierspieltechnik gerecht wird. Auch hinsichtlich des Spielwerks unterscheidet sich nun der Flügel vom Pianino. Bei der Pianinomechanik ist der Hammer im Augenblick des Anschlagens nahezu in senkrechter, bei der Flügelmechanik fast in wagerechter Richtung. Dabei ist die Flügelmechanik entschieden im Vorteil: bei ihr kommt das Gewicht des Hammers einer besonderen Vorrichtung, dem Repetierschenkel, zugute, während die vertikale Hammerstellung der Pianomechanik eine entsprechende Einrichtung außerordentlich erschwert. Wegen ihrer Bedeutung sei die Flügelrepetitionsmechanik kurz beschrieben. Zwischen Hammerrolle

Rokoko-Flügel
(Schiedmayer, Pianofortefabrik, Stuttgart.)

Digitized by Google

und Hebeglied befindet sich, von einer Feder hochgezogen, der Repetierschenkel, der um eine wagerechte Achse drehbar ist. Hat der Hammer sich ausgelöst und die Saite angeschlagen, so sitzt er im Fanger fest und hat zugleich den Repetierschenkel heruntergedrückt. Läßt nun der Finger des Spielenden die Taste auch nur ein wenig locker, so strebt der Repetierschenkel sofort in die Höhe, hebt den Hammer empor, die Stoßzunge gleitet wieder unter die Hammerrolle, und das Ganze ist zu einem neuen Anschlag bereit. Anders bei der üblichen Pianinomechanik, bei der die Stoßzunge nicht früher unter die Hammernuß zurückgeht, als bis die Taste nahezu ihre Ruhelage erreicht hat. Nicht als ob die Pianinomechanik nicht ebenfalls befriedigend repetierte: sie erfordert aber dazu in erster Linie eine größere Geschicklichkeit des Spielers. Die Pianofortemechanik, die eine wie die andere Gattung, ist übrigens in jedem Falle ein Kunstwerk, so einfach auch die analytische Betrachtung ihrer Bewegungen sich gestaltet, die mit ein paar Sätzen der elementaren Mathematik annähernd erschöpft ist.

Stutz-Flügel
(Rud. Ibach Sohn, Barmen)

Macht so die Fülle des Tones den Flügel zum Freund aller Musikliebenden, so sind es die geschwungenen Linien, die seinem Äußeren das Anziehende geben. Innenwert und Form vereinigen sich im deutschen Flügel miteinander, um ein Ganzes zu schaffen, das dem deutschen Klavierbau Ehre macht.

Salon-Flügel
(Blüthner, Leipzig)

In seiner Form paßt der deutsche Flügel sich seiner Umgebung an. Er ist kein Einheitsinstrument mit einem Einheitsstil. Gewiß gibt es auch hier Typen, die jeder Umgebung und jedem Musikzimmer zur Zierde gereichen. Darüber hinaus war es aber das Bestreben des deutschen Flügelbaues, für den individuellen Zweck und für den besonderen Geschmack Spezialinstrumente zu schaffen.

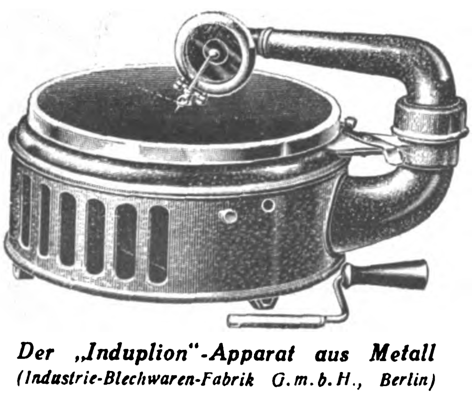
DIE SPRECHMASCHINE

Von H. W. Stein.

Erfinder der Sprechmaschine ist der Amerikaner Edison. Aber die von dem Deutsch-Amerikaner Berliner 1887 konstruierte Sprechmaschine stellte einen wesentlichen Fortschritt dar und bildete die Grundlage der modernen Sprechmaschinen-Industrie. Die in Deutschland hergestellten Sprechmaschinen fanden infolge ihrer klangschönen Wiedergabe und ihrer geschmackvollen und oft auch künstlerischen Gehäuse auf dem Weltmarkt großen Anklang. (Siehe auch den Aufsatz „Sprechmaschinenmöbel" in Nr. 30 der „Deutschen Export-Revue" vom 29. Juni d. J.)

Vox-Kofferapparat „Ever Ready"
Beim Hochheben des Deckels öffnet sich automatisch die den Schallaustritt verschließende Klappe. Durch einfaches Herunterklappen der am Apparat festsitzenden Kurbel ist dieser spielfertig.
(Vox-Schallplatten und Sprechmaschinen Aktiengesellschaft, Berlin)

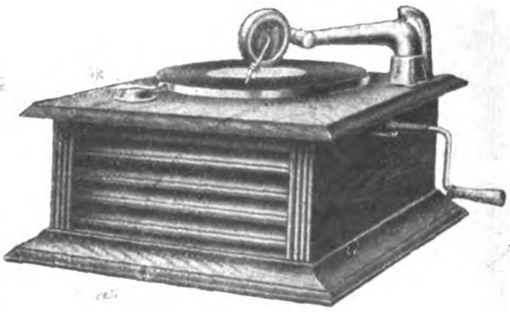
Die Versuche, die menschliche Stimme auf maschinellem Wege wiederzugeben, sind schon sehr alt, und bereits zur Zeit des Numa Pompilius soll nach der Überlieferung eine derartige Maschine konstruiert worden sein. Neue, sichere verbürgte Versuche sind von Kempeln im Jahre 1799 angestellt worden, dessen Apparat drei Jahrzehnte später durch Posch umkonstruiert worden ist. Wie diese Maschinen, so sind auch die späteren Konstruktionen jedoch nur als akustische Experimente zu werten, die lediglich die Wiedergabe einzelner Laute ermöglichten. Auf durchaus anderer Grundlage erbaut war der im Jahre 1877 von Edison konstruierte Phonograph, der bereits in der Lage war, musikalische Darbietungen, die menschliche Sprache und jegliche Geräusche zu reproduzieren, wenn auch unter mangelhafter Einhaltung der Klangfarbe, so doch deutlich hörbar.



Der „Induplion"-Apparat aus Metall
(Industrie-Blechwaren-Fabrik G.m.b.H., Berlin)

Einen bedeutsamen Schritt weiter auf dem Gebiete der Sprechmaschinen stellte die Plattensprechmaschine dar, die von dem Deutsch-Amerikaner Berliner im Jahre 1887 konstruiert wurde und sich von dem Edisonschen Phonographen dadurch unterschied, daß an Stelle einer Walze eine kreisförmige Platte benutzt wird und daß die hier registrierten Schallwellen auf den Untergrund eingetragen werden. Bei dem Edisonschen Phonographen verliefen diese Registrierwellen senkrecht, bildeten also Erhöhungen bzw. Vertiefungen eines gleichmäßig breiten und gleichmäßig vorwärts laufenden Kanals. Bei dem Berlinerschen Grammophon dagegen war die Schallfurche gleichmäßig tief, verlief aber nicht geradlinig, sondern im Zickzack, entsprechend den aufzunehmenden Schallwellen.

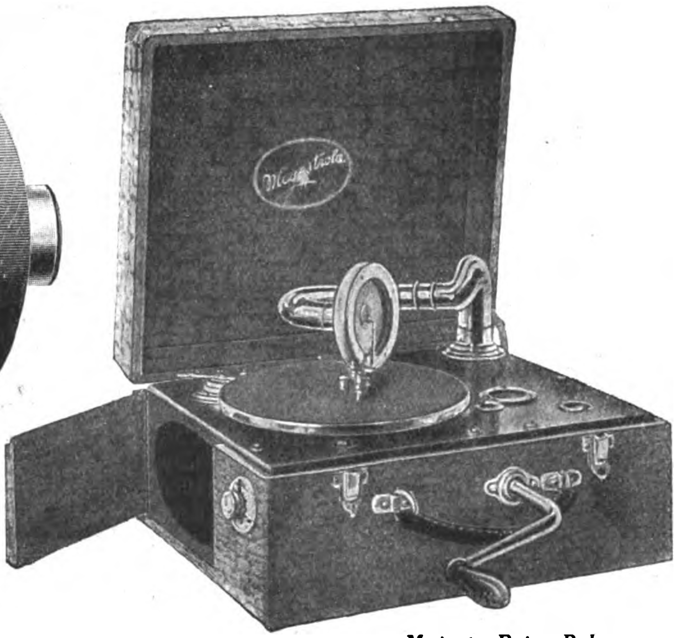
Die Berlinersche Sprechmaschine hat zweifellos als Grundlage der modernen Sprechmaschinen zu gelten. Der Hauptwert ist bei der modernen Sprechmaschinenfabrikation darauf zu legen, daß die Einzelteile der Triebwerke so hergestellt werden, daß die in den Apparategehäusen eingebauten Werke, soweit es sich um hochwertige Erzeugnisse handelt, Garantie für durchaus gleichmäßigen und ruhigen Gang bieten, daß die Einzelteile, obgleich



Sprechmaschine in Eiche mit Holzjalousie.
Vernickelter, aufklappbarer Tonarm
(Max Jentzsch & Meerz, Leipzig)

Digitized by Google

Schalldose aus patentiertem Werkstoff (kein Metall)
mit Glimmer-Membrane
(Richard Lehmann, Leipzig)



Majesta Reise Baby
Mit Kunstleder bezogen; Tonarm aus poliertem Holz wird beim Transport im Trichter aufbewahrt.
(J. Polak, Apparatebau Aktiengesellschaft „Jpag", Berlin)

Rechts:
Hymnophon-„Picnic"
Reise-Apparat
Eigens für diesen Apparat konstruierte Metall-Tonführung und herunterdrückbarer Tonarm
(Ernst Holzweißig Nachf., Leipzig)

Unten:
Polydor-Electric-Schalldose
(Polyphonwerke)

Massenfabrikation, so präzise gearbeitet sind, daß ein Schlagen oder Unrundlaufen der Trichterwellen und Zahnräder ausgeschlossen ist. Ebenso wichtig ist auch die richtige Beschaffenheit des Regulators in dem Triebwerk, bei dem die Regulierung durch die eingebauten Stahlblattfedern in Verbindung mit den an diesen angeschraubten Kugeln geschieht. Die Herstellung des Triebwerkes vollzieht sich mittels Maschinen, die mit außerordentlicher Genauigkeit arbeiten und so Gewähr für einwandfreien Gang bieten.

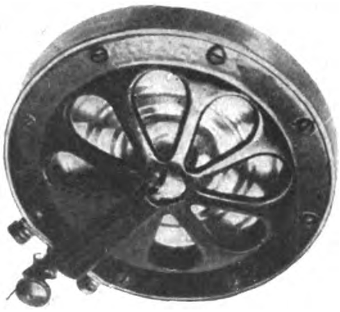
In der Schalldose haben wir den wichtigsten Bestandteil der Sprechmaschine zu erblicken; bekanntlich wird der Ton bei den Sprechapparaten dadurch erzeugt, daß der auf die Platte eingegebene Ton durch die Nadeln zur Mitte der Glimmermembrane übertragen wird, die die gleiche Anzahl Schallschwingungen beim Spielen hervorruft, wie sie bei der vorherigen Aufnahme von der Schallplatte aufgenommen worden sind. Diese dauernden Schwingungen der Glimmermembrane bringen nunmehr den Ton hervor, und der so erzeugte Ton wird alsdann durch den Trichter wiedergegeben. Statt des Glimmers verwendet man auch Metall und andere Stoffe. Das Material, aus dem die Schalldosen gefertigt sind, ist Holz, Metall oder auch Kunststoff. Durch die verschiedenen Konstruktionen entstehen Schalldosen für die Wiedergabe sämtlicher Aufnahmen in durchaus einwandfreier Weise. Es kann in vollendeter Wiedergabe mit entsprechenden Schalldosen jede Musikaufnahme naturgetreu zu Gehör gebracht werden, wie die Uraufführung war.

Die Aufmontierung des Trichters ist verschieden. Bei den sogenannten Trichterapparaten, die auch heute noch, besonders in den südamerikanischen Staaten, sehr beliebt sind, ist der Trichter auf dem Tonarm aufmontiert, und zwar derart, daß der Tonarm in keiner Weise in seinen Bewegungen behindert wird. Das Material des Trichters ist Metall oder Holz, die Öffnung des Trichters ist verschieden weit. Bei den trichterlosen Apparaten ist der Trichter im allgemeinen in das Gehäuse selbst eingebaut, hat hier natürlich nicht die übliche Trichterform, sondern sie ist je nach der Bauart der Sprechmaschine gestaltet. Die Tonarme, die die Schalldosen halten, sind je nachdem, ob sie für Trichterapparate oder trichterlose Apparate bestimmt sind, verschieden geformt.

Selbstverständlich hat sich auch die Elektrizität in die Dienste der Sprechmaschine gestellt, und die mit Elektromotor versehenen Apparate erfreuen sich wachsender Beliebtheit.

Einen wichtigen Bestandteil der Schalldose stellt die Nadel dar, die über die Sprechplatte gleitet. Die Stärke und Form der Nadeln regelt die Stärke des Tones, und man wird je nach Erfordernis Nadeln verwenden, die einen leisen, einen mittellauten oder lauten Ton oder auch Starkton erzeugen.

*



Polydor-Electric-Sprechapparat
(Polyphonwerke A.-G., Leipzig-Wahren.)

Großer Haubenapparat
aus dunkler Eiche, innen hell Mahagoni poliert
(Homophon Company G. m. b. H., Berlin)

Digitized by Google

DEUTSCHE SCHALLPLATTEN

Der Siegeszug der deutschen Schallplatte. — Die Entstehung einer Schallplatte. — Die Schwierigkeiten der Aufnahmetechnik. — „Vater", „Mutter" und „Kinder" bei der Schallplattenherstellung.

Von M. U. Sicus.

Die deutsche Schallplatte hat das ganze Reich der Musik erobert, um ihre Stellung auf dem Weltmarkt zu begründen, und diese Stellung kann ihr heute niemand mehr streitig machen. Fast vier Millionen deutsche Platten sind im Jahre 1926 in alle Länder der Erde gegangen. Hunderttausende von Platten der verschiedensten Art geben Zeugnis von der vollendeten deutschen Aufnahmetechnik. Die deutsche Schallplatten-Industrie leistet auf dem Gebiete der Orchesterwerke, der Kammer- und Instrumental-Musik gleich Unübertroffenes wie auf dem Gebiete der Gesangsplatten und Tanzplatten sowie der Wiedergabe von Rezitationen, Tierstimmen usw. Am populärsten von allen Platten sind entschieden die Gesangsplatten. Abgesehen davon, daß Gesang auf der Platte vorzüglich zur Geltung kommt, macht die Popularität eines großen Sängers oder eine großen Sängerin aus der Platte mit der berühmten Stimme ein kostbares Dokument. Man kann sich heute an der Hand der deutschen Schallplatten ein Bild von der Sangeskunst jedes Landes machen.

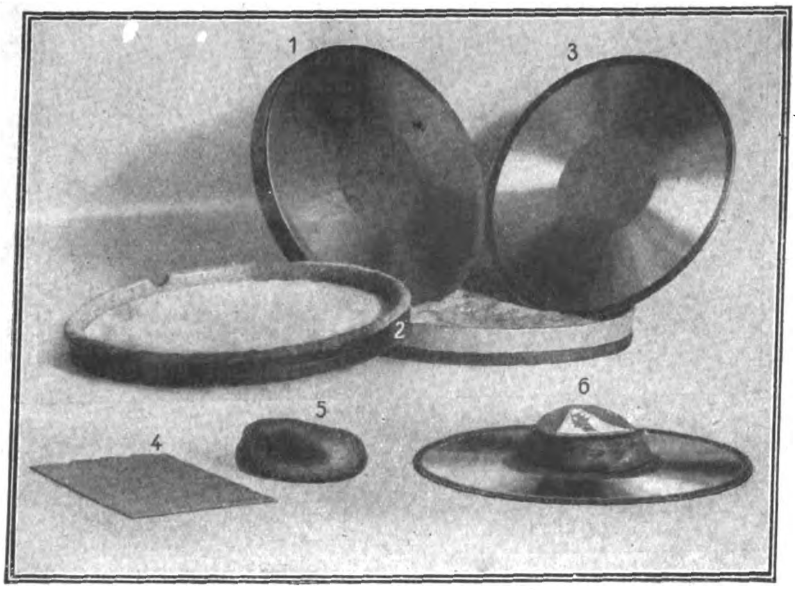
Berühmte Künstler auf der Schallplatte

Dajos Béla, der Meister der Geige.

Links:

Lotte Schöne als Page Urbain in Hugenotten.

(Odeon-Werke, Berlin.)



Der Werdegang einer Schallplatte.

(Vox, Berlin.)

1. Bespieltes Aufnahmewachs, 2. Transportschachtel für Wachse, 3. vom Wachs abgenommene Matrize, 4. Schallplattenmasse in Tafeln, 5. Schallplattenmasse zum Pressen vorgewärmt, 6. Matrize mit Masse und Etikett, fertig zum Pressen.

Und was bedeutet die Platte für die Tanzlustigen! Es gibt ja tausendmal mehr Tänzer als Leute, die zum Tanz aufspielen können. Die Tanzplatte kam zu Hilfe, und es werden heute jährlich Millionen und aber Millionen Tanzplatten umgesezt. Die deutsche Schallplatte hat gute und allerbeste Tanzmusik popularisiert, und ohne Tanzplatte hätte die Jazzmusik nicht die Welt erobert.

Es hat sehr lange gedauert, bis die Technik so weit vorgeschritten war, daß sie die Hauptinstrumente, Klavier und Geige, lautgetreu aufnehmen konnte. Heute hat es die Aufnahmetechnik erreicht, daß der schöne volle Geigenton ebenso zur Geltung kommt wie der Klang eines guten Flügels. Die Instrumentalmusik ist in der deutschen Platten-Bibliothek reich und gut vertreten. Die Kammermusik hat sich dagegen erst in neuerer Zeit die Schallplatte erobert und ist damit in alle Welt gedrungen. Einen merkwürdig großen Raum in der Plattenliteratur nimmt die Kirchenmusik ein; besonders Kirchenchöre machen sich in der Wiedergabe durch die Sprechmaschine sehr gut. Interessant ist vor allem die spanische Kirchenmusik, die man auf deutschen Platten hören kann. Am meisten für die Popularisierung guter und edler Musik hat die Schallplatte aber unzweifelhaft mit der Orchesterplatte getan. Gerade der Herstellung guter Orchesterplatten stehen große technische Schwierigkeiten entgegen. Ein Orchester klingt in der Sprechmaschine so gut wie in der Wirklichkeit; es klingt, wie wenn ein einziges Instrument, mit allen Farben des Orchesters ausgestattet, gespielt würde. Die Massenwirkung wird so verkleinert, wie etwa eine Landschaft, die man durch ein umgekehrtes Opernglas betrachtet. Aber es ist der deutschen Platten-

Ernö Rapée mit seinen Jazz-Symphonikern bei der Vox-Schallplattenaufnahme.

Digitized by Google

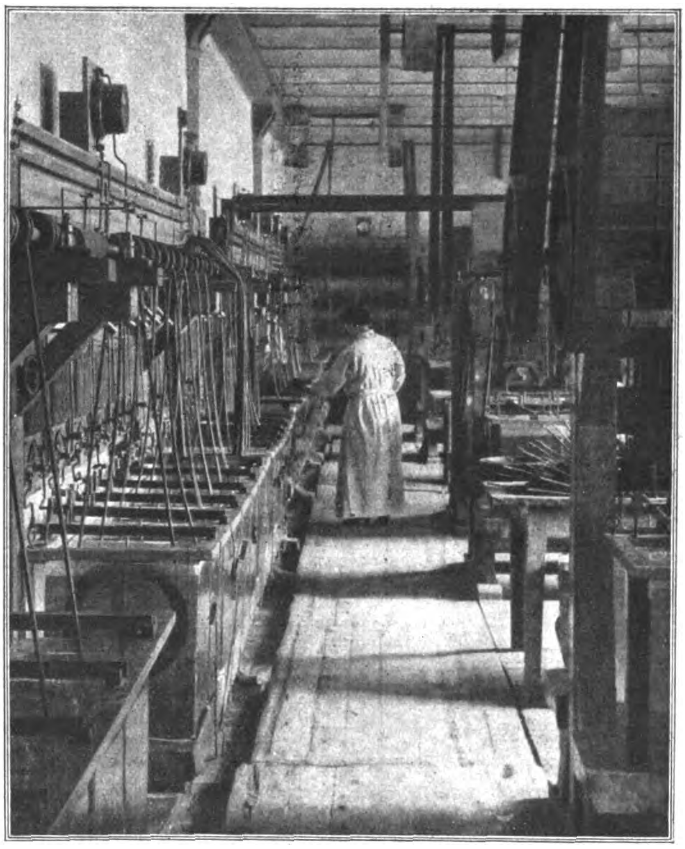
industrie gelungen, alle Feinheiten der Partitur auszuschöpfen, und sie ist bestrebt, nicht nur die großen und berühmten Orchesterwerke, die Symphonien von Beethoven und Mozart, sondern auch minder bekannte Werke dem Verständnis des Publikums näher zu bringen. Geradezu unerschöpflich ist die deutsche Plattenindustrie in der Unterhaltungsmusik, mit der die Platte ja ihren Siegeszug über die Welt angetreten hat.

Wie entsteht nun eine Platte? Die Aufnahme ist eine höchst schwierige und umständliche Sache, sowohl vom technischen wie vom musikalischen Standpunkt aus. Der Aufnahmeraum ist durch eine Wand in zwei Teile geteilt: in den eigentlichen Aufnahmeraum und in die Arbeitskammer. In der Mitte der Wand befindet sich der Aufnahmetrichter, der dem Aufnahmeraum seine breite Öffnung zuwendet und auf seinem entgegengesetzten Ende die Membrane trägt, deren Aufnahmestift auf einer Wachsplatte läuft. Neuerdings hat sich die deutsche Plattenindustrie dem elektrischen Aufnahmeverfahren zugewendet. An die Stelle des Schalltrichters ist das Mikrophon getreten. Dieses neue Aufnahmeverfahren weist zahlreiche Vorteile auf. Von dem Mikrophon werden alle in dem Aufnahmeraum erzeugten Schallwellen aufgenommen und weitergeleitet. Diese erhöhte Aufnahmefähigkeit läßt jedes einzelne Instrument in absoluter Naturtreue zur Geltung kommen und wirkt sich auch bei der Weitergabe auf die Platten in einer wesentlich größeren Lautstärke aus, so daß Platten von hervorragend plastischer Wirkung entstehen. Der Aufnahmeraum ist mit besonderen Vorrichtungen ausgestattet, um den Schall möglichst naturgetreu aufnehmen zu können. An der Decke und an den Wänden und Fenstern sieht man zusammengeschobene Vorhänge wie beim Photographen. Die aufzunehmenden Musiker müssen so sitzen, daß die Töne auf möglichst geradem und kurzem Wege in den Trichter gelangen.

Das Wesen der Schallfortpflanzung ist sehr schwer zu ergründen. Man muß bei einer Aufnahme stets eine ganze Menge von Faktoren berücksichtigen, so bei Streichinstrumenten den mehr oder weniger großen Feuchtigkeitsgehalt der Luft, die Temperaturunterschiede usw. Auch das Plazieren der Musikinstrumente vor dem Trichter ist das Ergebnis einer langen Praxis und der genauen Kenntnis phonetischer Wirkung. Da z. B. die Schwingungen der Piccolo-Flöte zwischen acht- bis zehnmal so zahlreich sind wie die-zelnen Instrumentes, schwieriger sind die Orchesteraufnahmen die Piccolo-Flöte viel näher am Aufnahmetrichter sitzen als die Baßtrompete. Am leichtesten ist die Aufnahme eines einzelnen Instrumentes, schwieriger sind de Orchesteraufnahmen und am **schwierigsten die Gesangsaufnahmen.** Vor der Aufnahme findet zuerst eine Probe statt, erst dann schreitet man zur eigentlichen Aufnahme. Die Probe hat vor allem aufzuklären, ob das aufzunehmende Stück sich der Länge der Platte anpaßt. Sonst muß gekürzt werden; für manche Stücke werden allerdings von vornherein mehrere Platten bestimmt.

Die Originalplatte, die sich unter dem Aufnahmestift dreht, besteht aus einer wachsähnlichen Masse. Auf das Wachsmaterial der Aufnahmeplatten und deren Präparierung muß die größte Sorgfalt gelegt werden. Das Wachs darf nicht zu spröde, muß vielmehr weich und schnittig und zu dem Zweck gleichmäßig und langsam durchgewärmt sein, so daß der Griffel mit dem geringsten mechanischen Widerstand schneidet. In der genauen Kenntnis des Wachses und der Temperatur-Regulierung liegt vielleicht der Schwerpunkt der guten Aufnahme.

Die Aufnahmeplatte kommt zunächst unter das Mikroskop und wird aufs allergenaueste nachgeprüft, um zu verhindern, daß irgendwelche, dem geübten Auge des Fachmannes erkennbare Mängel etwa unbeachtet bleiben und nachher der Wirkung Abtrag tun. Ist alles für gut befunden, so wird die Platte „graphitiert“, d. h. mit einem elektrisch leitenden Überzug versehen. Die so vorbereitete Wachsplatte wird dann eingerahmt, mit einer Zuleitung versehen und in ein galvanisches Kupferbad gehängt. Im Laufe von etwa vierundzwanzig Stunden wird hier durch den elektrischen Strom auf der Graphitschicht ein verhältnismäßig starker Überzug aus reinstem Kupfer hergestellt. Dies ist der sogenannte „Vater“, eine Matrize, die nach dem Abheben von der Wachsplatte all deren Feinheiten enthält. Diese Original-Matrize, die im Gegensatz zum leicht zerstörbaren Wachs eine dauerhaft fixierte saubere Schrift der aufgenommenen musikalischen oder sprecherischen Leistung darstellt, kommt in das „Archiv“, das mit seinen zum Teil sehr kostspieligen und kostbaren Aufnahmen einen schwer zu schätzenden, jedenfalls aber ganz beträchtlichen Wert für die Schallplattenfabrik bedeutet. In Anbetracht ihres Wertes werden diese Matrizen denn auch nicht direkt zum Pressen benutzt, da sie hierbei leicht Verletzungen ausgesetzt wären. Man stellt vielmehr von jedem „Vater“ auf demselben Wege durch die Galvanoplastik einen zweiten Abzug her, die sogenannte „Mutter“, die ebenfalls in einem besonderen Archiv aufbewahrt wird. Da in dieser „Mutter“ die Schallrillen genau so wie in der Wachsplatte, also vertieft, erscheinen, so kann man sie ebenfalls nicht zum Pressen benutzen. Man wartet also die zu dieser Plattenfamilie gehörigen „Kinder“ ab — das sind neue (dritte) Kupferabzüge, die nun zu den eigentlichen Preß-Matrizen weiter verarbeitet werden. Ehe die „Mutter“ zum Pressen verwandt werden kann, bedarf es noch mancher Zeit und Arbeit. Die Kupferscheiben werden zunächst auf der Rückseite sorgfältig geglättet, dann wird durch präziseste Messung der Mittelpunkt festgestellt und das Loch hineingebohrt, mittels dessen später die fertige Platte auf dem Zapfen der Drehscheibe, des „Plattentellers“, festgehalten wird. Ferner wird der „Spiegel“ der Matrize poliert, und dann wird die „Auslaufspirale“ auf einer besonderen Maschine eingezogen. Endlich wird der Außenrand sauber beschnitten. Nach weiterer Bearbeitung wird die Platte in die andere Abteilung der Fabrik gegeben, in der die Verkaufsplatten gepreßt werden.



Aus der Schallplatten-Fabrikation.
Die Platte im galvanischen Bad.
(Polyphon-Werke.)

Inzwischen ist in der „Müllerei“ aus den verschiedensten Materialien, insbesondere Schellack, dann verschiedenen Harzen (Rubin, Kopal), Farbe und Füllmasse, in großen Mischmaschinen die rohe Masse gemischt worden, und diese kommt nun zwischen die heißen Walzen eines Walzwerkes, das sie in einem breit ausgewalzten Streifen wieder verläßt. Nach genügender Abkühlung wird diese Plattenmasse in kleinere, gleichmäßige Stücke gebrochen und so zur Verarbeitung aufbewahrt.

Für die Herstellung einer Platte nimmt sich der Presser die erfahrungsgemäß richtige Menge des so vorbereiteten Materials, das bis zur genügenden Elastizität erwärmt und auf die ebenfalls erwärmte Preßform aufgetragen wird. Die zweite Preßform mit der entsprechenden Matrize (für die Rückseite der Platte) kommt darauf, die Etiketten sind dazwischengelegt, und nun wird die ganze Form bei einem Druck von 160 Atmosphären (gleich ca. 100 000 kg auf die Plattenfläche) unter die hydraulische Presse gebracht. Nach dem Erkalten wird die Form aufgemacht und die fertige Platte herausgenommen. Und nun kann sie in die Welt wandern und, auf der Sprechmaschine sich drehend, die Herzen der Menschen erfreuen.

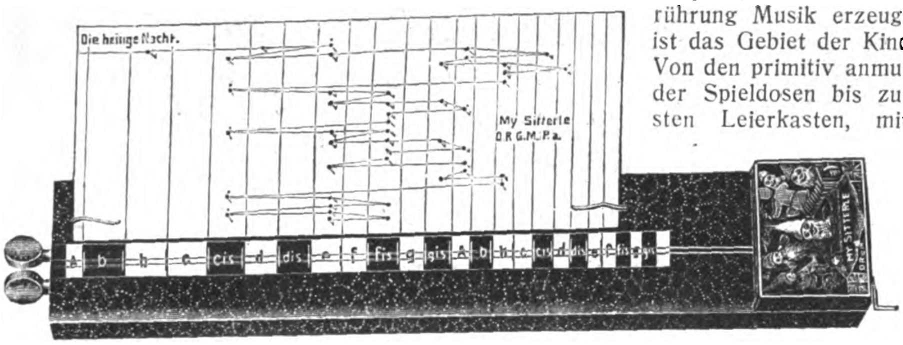
Digitized by Google

DAS KIND ALS MUSIKANT

Von Armgard von Boetticher.

Zarte Töne entlockt ein kleines Händchen, einem jungen Menschenkinde gehörig, der Spieldose, die aus Metall mit etlichen Stimmenzahlen versehen, nur einige wohlklingende Akkorde bei schnellerem Drehen zu Gehör bringt. Ein rührendes Bild. Ein seliges Lächeln begleitet das Tun der Kleinen. Ausgestattet mit verschiedensten Dekorationen, ist das meist vernickelte Metallgehäuse der kindlichen Anschauung entsprechend gehalten. Die runde Form ist bei den primitiven Dosen am beliebtesten. Die etwas komplizierter gebauten bringen schon bis zu drei Musikstücke, die meist dem Volksliederschatz entnommen sind, zu Gehör. Auch andere, wie viereckige Holzdosen, mit Bildern beklebt, die unseren Sagen- und Märchensammlungen entnommen sind, werden auf den Markt gebracht. Recht lustige Musiktiere, die der reichen Zoologie entnommen sind, allerdings meist Vierfüßler, wie Esel, Ziege, Kuh und Bär usw., sollen ferner dazu beitragen, dem Kinde die Liebe zur Musik einzuprägen. Denn der Schwanz des jeweiligen Tieres dient als Dreher. Dreh-Musikpuppen und Hanswurstl in bunter, seidiger Aufmachung entzücken schon den Säugling. Auf einem Griff befestigt, läßt die meist prächtig ausgestattete Figur ihre zarte, klimpernde Melodie an die Ohren des Kindchens tönen. Wer erinnert sich nicht noch gern dieser Wunderdinge aus der Kinderzeit? Die Harlekine sind meist mit Glöckchen versehen. An dem Wagen oder dem Bettchen des Kindes hängend, kann es selbsttätig sich durch Berührung Musik erzeugen. Sehr vielseitig ist das Gebiet der Kindermusikspielwaren. Von den primitiv anmutenden Erzeugnissen der Spieldosen bis zu dem kompliziertesten Leierkasten, mit auswechselbaren Metallnotenscheiben selbstspielend, gibt es vielfache Konstruktionen, die die Entwicklungsstufen darstellen. Leierkästen mit kleinem Musikwalzenwerk aus

Kinderspielklavier, weiß lackiert.
(Ernst Seifert, Borstendorf i. Erzgebirge.)



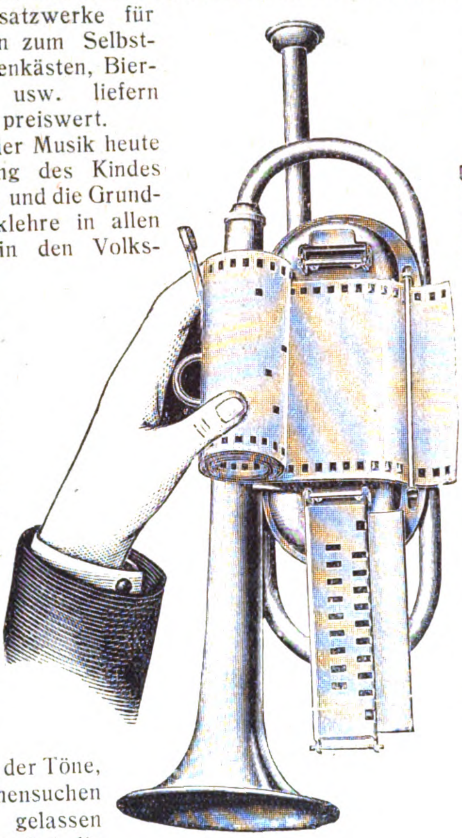
Mechanische Kindermandoline.
(Schlott & Co., Falkenstein i. S.)

Kinderpauke mit Holz- oder Blechkessel
mit 2 Fellen, Blechbecken, Paukenklöppel und Tragband ausgestattet.
(Theodor Luthardt A.-G., Steinach i. Thür.)

Holz, zwei bis sechs Stücke spielend, selbstspielende Dosen, mechanische, bekleidete Figuren mit Musikwerk, auf einen Leierkasten gestellt, die beim Abspielen des Musikstückes in irgendeine Funktion treten, sind wohl die hauptsächlichsten Zwischenstufen. Gerade in der zuletzt genannten Art gibt es reizende Variationen. Geschehnisse spielen sich auf dem Deckel des Leierkastens ab, wie Kaffeegesellschaft mit Püppchen, Kinderorchester, ländlicher Spaziergang mit Tauben, Clown mit rechnendem Pferd, wie einst der kluge Hans, Musikanten, die zum Spiel geigen, rotierendes Karussell mit bunter lustiger Kindergesellschaft auf Pferdchen, turnende Harlekine usw. Auch Einsatzwerke für Dreh-Musikkästen zum Selbsteinbau in Zigarrenkästen, Bierkrüge, Alben usw. liefern manche Firmen preiswert.

Da der Wert der Musik heute für die Erziehung des Kindes unbestrissten ist und die Grundlagen der Musiklehre in allen Schulen, auch in den Volksschulen, in ganz anderem Maße, wie es früher der Fall war, dem Kinde vermittelt werden, ist es dankbar zu begrüßen, wenn schon in dem Kleinkinde die Freude an harmonischen Tönen wachgerufen wird. Dabei ist es richtig, wenn dem Kinde ein selbsttätiger Anteil an der Hervorbringung der Töne, an dem Zusammensuchen der Melodie gelassen wird. Deswegen sind die K i n d e r s p i e l k l a v i e r e in dieser Beziehung von einem gewissen Nutzen, denn das Kind ist in der Lage, durch die Noten, die sich über der Tastatur befinden — meist sind sie in den Deckel geklebt —, sich eine Melodie selbständig zu suchen. Sie werden entweder als kleine Stahlpianos gebaut, ohne Fußgestell oder mit einem solchen, das die Pianinos der Erwachsenen imitiert. Neuerdings kommen sie auch mit Saiten gebaut in den Handel. Die Tasten schlagen mit einem Klöppel gegen eine Metallplatte, die, mit anderen stimmlich in Harmonie gesetzt, als Metallophon konstruiert sind. In diesem Kinderspielinstrument gibt es zahllose Variationen. Bis zu 24 Töne führend, verfügt es über ganze und halbe Töne, schwarze und weiße Tasten. Die besser ausgestatteten Kinderklaviere verfügen über Pedale. In diese Kategorie von Musikspielwaren, die das Kind zum selbsttätigen Spielen anregt, gehört auch die mechanische K i n d e r m a n d o l i n e. Sie ist kastenförmig gebaut, mit feinem Papier überzogen, bis zu 52 cm lang. Das Notenblatt wird in zwei Klammern unter die Saiten auf das Instrument geklemmt. Das greift an den Noten, die in Strichlängen ausgedrückt sind, entlang, dreht zu gleicher Zeit an einer Kurbel, die die Saiten streicht, und je nach dem Wert der Note um eine achtel oder viertel Drehung vorwärts rückt. Unter die, kleinere Kinder amüsierenden Musikinstrumente sind noch die Schreifiguren zu rechnen, die aus Blei gegossen, Tiercharakter tragen. Auch die Schwarzwald-Kuckuckspfeifen aus Holz mit eingebrannter Verzierung gehören dazu. Meist sind sie mit einem Vögelchen verziert.

Clown mit dressiertem Pferd,
die beide beim Drehen sich bewegen im Takte zu dem einen Musikstück des Walzenwerkes.
(Ernst Holzweißig & Co. Nf., Leipzig.)



Hölzerne Schwarzwälder Kuckuckspfeife.
(Th. Knoll & Cie., Freiburg, Br.)
Links:
Das Trombino,
auf dem das Kind ohne Studium und Notenkenntnisse jede ihm bekannte Melodie blasen kann.
(M. Winkler & Co., München.)
Rechts:
Flöte aus Zinkblech.
(Schenk & Kürschner, Thal b. Eisenach.)
Unten:
Schreihahn aus Blei.
Rudolf Liebe, Berlin.)

Fast könnte man sagen, daß das beliebteste Instrument für die Knaben, die gern einen starken, sie animierenden Rhythmus fühlen, die T r o m m e l ist. Daher ist die Schüler- und Kindertrommel eine gute Exportware. Die schmale Zarge, oft fälschlich Kessel genannt, wird aus Holzreifen, Blech oder Messing gefertigt. Die Stoffdecken oder Lederfelle sind auf schmale Wickelstreifen gerollt, über die beiden Zargenöffnungen gestreift und in den Trommelreifen festgeklemmt. Der Trommelreifen ist oftmals mit Bildern beklebt, oder auch glatt nur von der Schnurspannung unterbrochen. Auch Kinderpauken sind eine gangbare Ware. Ähnlich, nur größer konstruiert, sind sie mit Paukenklöppel und Blechbecken ausgestattet. Zu dieser Kategorie von Instrumenten gehören auch die Tamburine, die, farbig und lustig lackiert, oftmals mit doppelreihigen Schellen, einseitig mit Felldecke ausgestattet, jedes musikalische Kind beim selbsterdachten Tanz zu begleiten vermögen. Pfeifen, Hupen, Fanfaren sind dem Ohr des Knaben ein beliebtes Begleitinstrument bei seinen jauchzenden, frohen Spielen in Wald und Feld. Der junge Anführer kann die Pfeife nicht entbehren bei den phantasievollen Knabenspielen meist kriegerischen Inhaltes. Aber auch beim Sport, besonders dem Fußball, der eine scharfe Disziplinierung verlangt, ist sie der Jugend notwendig. Als Schnecken-, Ein- bis Dreitonpfeife, Trillerpfeife und in anderen Formen, als Vogelpfeife und Sirene, Anhängepfeife werden sie vielfältig gefertigt.

Kinderklavier, ebenholzfarben, mit Pedalen und Leuchtern.
(O. Scheyer & Co., Nürnberg.)

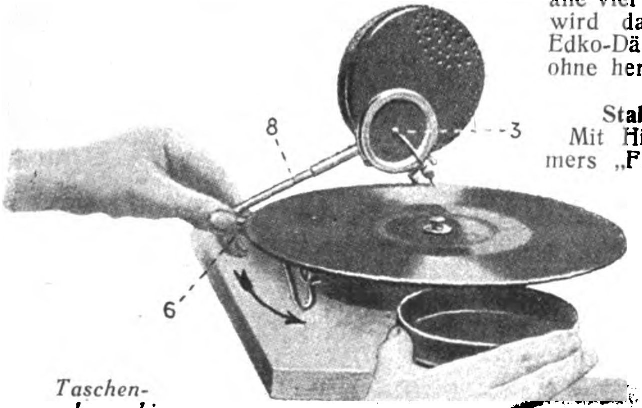
Digitized by Google

Taschensprechmaschine.

Den Wunsch, eine gute, zuverlässige Sprechmaschine bei sich zu führen, haben gewiß schon viele Touristen, Motorradfahrer, Automobilisten, Wassersportler u. a. gehabt, um in fröhlicher Stimmung den Klängen irgendeiner schönen Melodie zu lauschen. Mit der Taschensprechmaschine „Mikiphome" können trotz ihres kleinen handlichen Formats Platten bis zu 25 cm Durchmesser gespielt werden. Bei Betriebsstörungen ist das Werk leicht auseinandernehmbar, und im Beschädigungsfalle sind die Teile auswechselbar.

Edko-Dämpfer für Streichinstrumente.

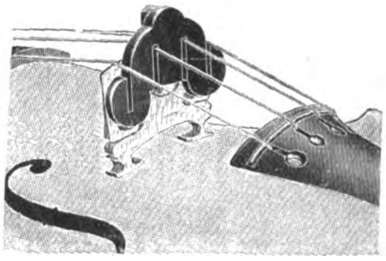
Bei der künstlerischen Wiedergabe von Kompositionen für Streichinstrumente ist der Saitendämpfer unentbehrlich. Die bisher im Gebrauch befindlichen Dämpfer mußten unmittelbar vor dem Gebrauch durch Feder- oder Gummizug am Saitensteg befestigt werden. Dazu war es notwendig, das Instrument abzusetzen und im Vortrag eine, wenn auch noch so kurze Pause eintreten zu lassen. Der neue Edko-Dämpfer bleibt dauernd am Instrument befestigt, ist somit stets zur Hand und wird, ohne das Instrument aus der Hand zu legen, auf- und abgesetzt. Dies geschieht ohne jede Pause. Die Dämpfung betrifft alle Saiten gleichmäßig, ohne deren Stimmung zu beeinflussen. Seine Handhabung ist äußerst einfach. Der Dämpfer wird zwischen Steg und Saitenhalter in den Saiten befestigt, indem man zunächst die G-Saite etwas lockert und dann den Dämpfer, von der E-Saite anfangend, in alle vier Saiten führt. Die G-Saite wird darauf gestimmt und der Edko-Dämpfer hält am Instrument, ohne herabzufallen.



Taschen-
sprechmaschine.
(Indus-Werke A.-G., Hamburg.)

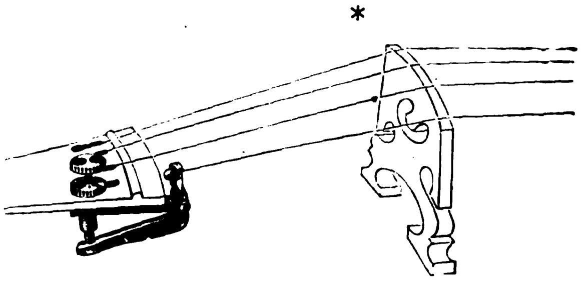
Stahlsaiten-Feinstimmer.

Mit Hilfe des neuen Feinstimmers „Fix" ist es leicht, Violinsaiten richtig zu stimmen. Ohne Geige und Bogen abzulegen, läßt sich während des Spiels die Stimmung genau regulieren. Der neue Stimmer läßt sich schnell am Saitenhalter mit einer Schraube befestigen und nimmt jede Stahlsaite auf. Das Stimmen kann nun auf sehr leichte und bequeme Art vor sich gehen. Die E-Saite wird mit dem Wirbel nur ungefähr angestimmt, am Feinstimmer leicht befestigt und auf die richtige Tonhöhe gebracht.



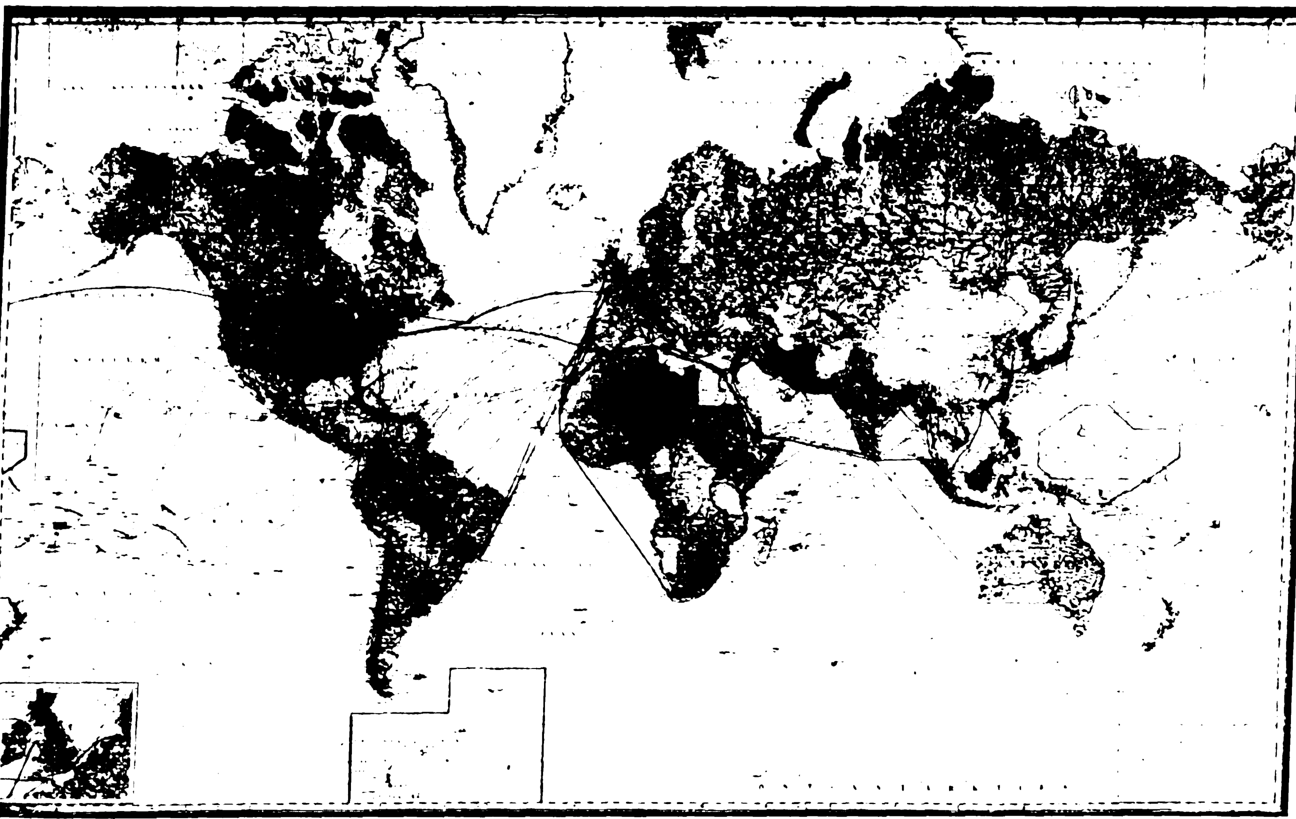
„Edko" - Dämpfer für Streichinstrumente
(Koch & Scheffler, Markneukirchen i. Sa.)

*



Stahlsaiten - Feinstimmer „Fix".
(Max Griese, Nürnberg.)

Verantwortlich: Für die Schriftleitung des „Echo" und der „Export-Revue": Dr. Emil Schultz. — Für den Anzeigenteil: T. MacManus. — Für den künstlerischen Teil: Hugo Matthias. Sämtlich in Berlin. — Verlag: Auslandverlag G.m.b.H., Berlin SW 19. — Druck August Scherl G.m.b.H., Berlin SW 68.



Als maßstäblich größte und inhaltreichste Verkehrskarte der Welt ist soeben erschienen

GEA-WELTKARTE FÜR VERKEHR, HANDEL UND INDUSTRIE

Maßstab 1 : 20 000 000 — MIT NAMEN-REGISTER — Bildgröße 228 : 148 cm

Prospekt "C" und Probedruck durch

GEA VERLAG G·M·B·H / BERLIN W 35 / POTSDAMER STRASSE 110

Verlag von Karten und Buchwerken der Verkehrs-, Industrie- und Handels-Geographie.

Digitized by Google

Akt-Photos

Unerschöpflichen Reichtum in Wiedergaben menschlicher Körperschönheit bieten die Sammlungen und Werke des Verlages der Schönheit, Dresden-A. 24, die in ihrer reizvollen Eigenart einzig in der Welt dastehen.

›Ideale Nacktheit‹

Naturaufnahmen menschlicher Schönheit.

Es erschien:
Band I–V mit je 23–43 ganzseitigen Wiedergaben künstlerisch wertvoller Aktaufnahmen jeder Band M. 2.25.
VI.–VIII. Folge in Einzelblättern a. feinstem Kunstdruckpapier i. geschmackvollen Mappen, jede Mappe M. 3.50.
IX. Folge befindet sich in Vorbereitung.

Original-Akt-Photos

Lieferung nach eigener Wahl an Hand der **Kataloge „Mit Kamera und Palette“, Teil I und II,** je M. —.80, zus. geb. in Halbleinen M. 2.—. Diese Kopien werden im eigenen Atelier nach den Originalplatten führender Lichtbildner hergestellt.

Probesendung mit 10 verschiedenen Photos schon von M. 5.— gegen Voreinsendung des Betrages in bar.

Größere Sendungen zu M. 10.—, M. 20.— u. mehr.

›Die Schönheit‹

Monatsschrift für Kunst und Leben
mit dem Beiblatt
Licht — Luft — Leben.

Vornehm ausgestattete Kunstzeitschrift mit reichem Bildschmuck nach Gemälden und Photographien. Vorbildlich auf dem Gebiete der Aktphotographie, führend für alle Bestrebungen der Körperkultur.

Seit 1902 bestehend, derzeit im XXII. Jahrgange.
Heftpreis M. 1.50
Halbjährlich überallhin für M. 11.— postfrei.
Frühere Probehefte nur M. —.65.

Bequemste Überweisung auf unsere Postscheckkonten:
DRESDEN 7199
WIEN 105 859
ZÜRICH VIII 9421
DEN HAAG 87 461
KOPENHAGEN 4927
PRAG 79 590
WARSCHAU 190 640
Darauf schnellste Lieferung.

VERLAG DER SCHÖNHEIT DRESDEN-A. 24 E. 6

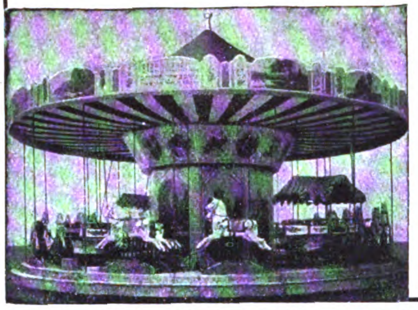
Vertreter gesucht!

Globophon-Musikapparate

Schatullen, mit u. ohne Trichter, Schrankapparate und Truhen, auch mit elektr. Antrieb, Laufwerke, Tonarme und sonstige Zubehörteile für Sprechmaschinen, Schallplatten.
Globophon-Musikapparate-Fabrik
OTTO HOPKE
Eisenberg Nr 10 in Thüring.

Karussells *und alle Attraktionen für Vergnügungsparks*

Fritz Bothmann • Gotha 22



Vertreter gesucht.

Aus den deutschen Exportindustrien

An der Spitze des deutschen Musikinstrumenten-Exportes, dessen Wert sich in den ersten zehn Monaten dieses Jahres auf 81 Millionen Mark beläuft, steht nach wie vor die Klavierindustrie mit einer Ausfuhr im Werte von rund 37 Millionen Mark. Das Exportgeschäft in Klavieren, das insbesondere durch die Maßnahmen Großbritanniens einen Rückgang erfahren hatte, fängt an, sich neu zu beleben. Schon im Oktober sind die Ausfuhrzahlen des Vorjahres wieder erreicht worden, und nach den vorliegenden Aufträgen und der regen Anfragetätigkeit ist für die nächsten Monate mit einer weiteren Steigerung des Geschäftsumfanges zu rechnen. Auch die deutsche Sprechmaschinen-Industrie, die sich zu immer größerer Bedeutung auf dem Weltmarkt entwickelt hat und mit einem Ausfuhrwert von fast 5 Millionen Mark die dritte Stelle im deutschen Musikinstrumenten-Export einnimmt, hat die hohen Exportzahlen des Vorjahres schon überschritten. Argentinien ist der bedeutendste Markt für deutsche Sprechmaschinen geworden, der viel mehr aufnimmt als der gesamte europäische Markt. Neben den anderen süd- und mittelamerikanischen Staaten sind insbesondere Britisch-Südafrika, Malakka und Britisch-Indien gute Kunden der deutschen Sprechmaschinen-Industrie. Fast den gleichen Wert hat der Export der Schallplatten-Industrie, deren Erzeugnisse in der Hauptsache in den Niederlanden, China, Ägypten, der Schweiz, Dänemark, Rumänien und Schweden abgesetzt werden. Eine kaum zu übertreffende Entwicklung ihres Exportes kann aber die deutsche Mundharmonika-Industrie verzeichnen, die ihren Export im Monatsdurchschnitt von 3,9 auf 4,8 Millionen Stück steigerte und in diesem Jahr voraussichtlich einen Export von 60 Millionen Stück erreichen wird. Die Mundharmonika hat jedenfalls im abgelaufenen Jahr an Beliebtheit in der Welt außerordentlich gewonnen und sich damit den Boden für weitere Erfolge bereitet. Unter den Saiten-Instrumenten haben Gitarren und Mandolinen ihre Ausfuhr um 50 Prozent heben können; im Monat Oktober hat sich der Export gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres sogar verdoppelt. Vor allem in Großbritannien gewinnt das deutsche Zupfinstrument immer mehr an Verbrei-

Briefmarken-
Auswahlen mit größtmöglichstem Rabatt stehen ernsthaften Sammlern gern zur Verfügung. Referenzen erbeten. Kauf- u. Tauschangebote stets erwünscht. Erstsendung erb. Erledigung innerh. 3 Tagen.
Carlos Bock-Bremer, G. Barbon 57 Vigo, Spanien

Ernst Hess Nachf.
Klingenthal, Sa. 102 Gegr. 1872
Mehrm. präm. Spezialfabr. f. chromat. Konzertakkord. b. mit 200 Bäss.

Alle Saiteninstrum., Mundharmonik., Musikspielwaren. Fordern Sie bitte Offerten.

SILHOUETTE
Heinze & Co.
LEIPZIG, Kohlgartenstr. 13

Reizende Neuheiten! Schönster Schmuck!
Geschnittene Silhouetten-Kunstblätter
für Wandschmuck und Ausstattung

Jede gewünschte Verbindung

weist Ihnen die

„Export-Auskunftei“

des Auslandverlages, Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39 nach. Schreiben Sie sofort unter genauester Darstellung Ihrer Wünsche und Beifügung von Portospesen.

Bill. Bezugsquelle f. Masken in all. Ausf., Spez.: Dominos, billigst. bis best. Qual., Kopfbedeckungen u. sonst. Karneval- u. Scherzartikel. **Papierlaternen in großer Auswahl.** Illustr. Hauptkatalog gratis. Zur Messe in Leipzig: Kaufhaus, II. Obergeschoß 136.
EILERS & MEY
Erste Fabrik in MANEBACH (Thüringen).

Arthur Bahmann
Plauen-Sachsen Nr. 540
Spezialfabrik von
Tastendecken
und Ueberzügen für Pianos, Flügel und Harmoniums / Ueberzüge und Decken für Streich- und Zupfinstrumente.
Anfragen durch deutsche Exporteure erbeten.

Billigste Bezugsquelle in

Marmor- u. Alabaster-Uhren
von 1.90 Mk. an
Sportfiguren mit Marmorsockel von 2.45 Mk. an, **Schalen** 0.35 Mk., **Dosen** 1 Mk., **Vasen** 1 Mk., **Ascher** 0.45 Mk., **Lampen** 8 Mk., Lagerware **50% Rabatt**
Richard Ziehe
Luckenwalder Marmorwerk
Luckenwalde 13

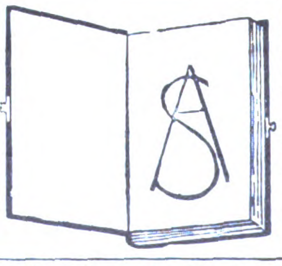
Abt. I: J. L. T. Schnallen, Beltklips, Strumpfschnallen, Stegschnallen, Gamaschenverschlüsse, Abt. II: Mappen- u. Portemonaieschlößchen
fabriziert in höchst preiswerter u. solider Ausführung
K. & F. Volkert, Metallwarenfabr., **Barchfeld a. Werra**
Solvente Vertreter überall gesucht!

Schreibmaschinen

Heroine-A., erstklassiges, großes, schönes Modell, liefert zum Export laufend in jeder Menge zum spottbilligen Preise. Tüchtige solvente Vertreterfirmen, die auf feste Rechnung kaufen, für alle Länder gesucht.
F. Heumann, Schreibmasch.-Industr., **Haueneberstein E.** bei Baden-Baden

Zu haben in Drogen- und Schreibwarenhandlungen allerorts.

klebt, leimt, kittet Alles



Postkarten-Albums
Poesie-Albums
Tagebücher · Amateur-Albums
liefern wir als Spezialität in erstklassiger Ausführung und zu konkurrenzlos billigen Preisen
Muster und Preise auf Verlangen
Alfred Schlaitz, Albumfabrik, Leipzig-A.
Etabliert seit 1895. Zur Messe: Gr. Reiter Stand 26/III

Digitized by Google

tung. Die deutsche Blasinstrumenten-Industrie kann gleichfalls mit ihrem Exportgeschäft zufrieden sein; denn sie hat immerhin einige tausend Instrumente mehr ausführen können als im Vorjahr. Dem Musikalienexport hat das Weihnachtsgeschäft einen bemerkenswerten Aufschwung gebracht.

In der Bijouterie- und Galanteriewaren-Industrie hat sich der Geschmack jetzt mehr den künstlerischen, ziselierten oder doch gutdurchgearbeiteten Schmuckgegenständen zugewendet. Sehr gern sieht die Mode antiken Schmuck, namentlich in Ringen. Die Silberwarenfabriken sind infolge befriedigenden Eingangs neuer Aufträge voll beschäftigt. Für Doubléwaren ist der Geschäftsgang lebhaft. Der Beschäftigungsgrad in der deutschen Uhrenindustrie ist in den letzten Monaten gut gewesen; es steht zu hoffen, daß es sich dabei nicht nur um eine vorübergehende Belebung aus Anlaß des Weihnachtsgeschäftes handelt. Die Exportlage der deutschen Lederwaren-Industrie hat sich nicht wesentlich geändert. Die Nachfrage nach billigem Schuhwerk ist immer noch vorherrschend, aber auch gute Rahmenarbeit wird nicht vernachlässigt. Die deutsche Spielwaren-Industrie scheint sich trotz aller Schwierigkeiten auf dem Weltmarkt erneut durchzusetzen. Das Exportgeschäft hat sich so gehoben, daß in diesem Jahr die Exportzahlen des Vorjahres erreicht werden. Das ist um so mehr zu begrüßen, als die Spielwaren-Industrie mit ihrem Export im Werte von über 100 Millionen Mark eine bedeutsame Stellung in der Gesamtausfuhr einnimmt, und das Wohlergehen ganzer Gegenden Deutschlands von der Entwicklung des Exportes abhängt. Großbritannien und die Vereinigten Staaten beziehen nach wie vor mehr als die Hälfte der deutschen Spielwaren. Zu einem bedeutsamen Markt hat sich Kanada entwickelt. Die Puppenindustrie hat sich durch die Kassandrarufe, die das Ende der Puppe prophezeiten, nicht schrecken lassen, sondern im Gegenteil in diesem Winter eine ganze Reihe von Neuheiten auf den Markt gebracht. Bemerkenswert ist die große Nachfrage nach Zinnsoldaten.

Der Export von Papier und Papierwaren zeigt steigende Tendenz. Einer Ausfuhr im Werte von 288 Millionen in den ersten zehn Monaten des Jahres 1925 steht ein Export von 343 Millionen Mark in der gleichen Zeit 1926 gegenüber.

„STEIFF"

das weltbekannte Fabrikat plastisch weichgestopfter Spielwaren in unerreichter Vollendung. Unzerbrechlich, schön, dauerhaft, naturgetreu, originell. Großes Sortiment Spiel- und Reittiere aus Filz und Plüsch, Charakter- u. Karikaturpuppen, Roloplandrachen, Holzspielwaren, Kindersporträder

Schutzmarke:

KNOPF IM OHR

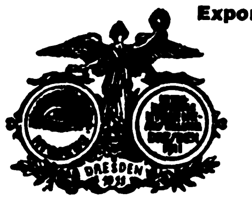
Vertreter in allen Ländern · Messen in Leipzig: Monopol · Kat. u. Liste E kostenfrei
Margarete Steiff G. m. b. H., Giengen a. Brenz 25 (Württemberg)
Erste Fabrik weichgestopfter Spielwaren · Erfinder des Teddy Bären

RHEIN- UND MOSELWEINE

Export nach allen Weltteilen

A. KOCH SÖHNE
Königl. Hoflieferanten
MAINZ A. RH. / GEGR. 1864

Exportabteilung:



Richard Wallis & Co.
Ingenieurbüro
Hamburg - Bergedorf

1) Ingenieurbauten: Wasserversorgung, Kanalisation, Talsperren, Fernkraftwerke etc.
„ 2) Fabrikanlagen: Spinnereien, Webereien, Mühlen, Brauereien, Papier-, Sago-, Reis-, Mais-Fabriken
„ 3) Maschinen für: a) Industrie b) Landwirtsch.
„ 4) Lieferung aller Industrieerzeugnisse

Buntglas-Papier | Abzieh-Papier

MASSEN-FABRIKATION
ADOLF SIEBERT G. m. b. H. Gummersbach 125

Ansichtspostkarten

Alben, Kunstblätter, Zigarettenbildchen, Werbedrucksachen, Plakate, Kataloge usw. nach Vorlagen bezw. Fotos der Besteller. Lager: Pat. Selbstbindermappen. Praktischer Gebrauch!

Graphische Kunstanstalt
DR. TRENKLER & CO., AKTIENGESELLSCHAFT
LEIPZIG-STÖTTERITZ (SACHSEN)

Glawelin ausprobiertes, ungiftiges Mittel zur Beseitigung der

Zeckenplage sowie der Viehseuchen

Ecozid das einzig sicherwirkende Mittel zur Verhütung und Beseitigung

des Hausschwammes und der

Trockenfäule

Kaufkräftige Großabnehmer gesucht :: Verkauf gegen Bankanweisung :: Fordern Sie Druckschriften von

GUSTAV GLAWE
Deutsche Gesellschaft für Desinfektionsstoffe und Schädlingsbekämpfungsmittel
BERLIN-CHARLOTTENBURG, am LÜTZOW 6
Lieferant staatlicher und städtischer Behörden.

Telegramm-Adresse: Blumenschmidt

Mein reichillustrierter Export-Katalog steht umsonst zur Verfügung: er enthält Artikel für Blumen-, Porzellan-, Glas- und Luxus-Geschäfte, Basare usw.

Zimmerschmuckgegenstände

in Form von Sträußen und Zweigen aus künstlichen u. getrockneten Blumen, Blättern u. Gräsern; aus präpariertem Naturmaterial und künstlichen Früchten. Dasselbe Material, arrangiert in Körbchen, Töpfen u. Schalen. Künstliche u. präparierte Naturpflanzen. Dauerkränze. Wachsblumen. Körbe. Vasen usw. Kreppapiere. Kranzband. Blumendraht.

Seidenpapier-Girlanden für große Dekorationen

Sämtl. Binderei-Bedarfsartikel in natur, gefärbt u. präpariert

Plastische Blumenkarten

Gemüse- und Blumen-Samen
Erstklassige Rosen- u. Obstsorten

J. C. Schmidt, Erfurt E. (Deutschl.)
„Blumenschmidt"
Gegründet 1829

Digitized by Google

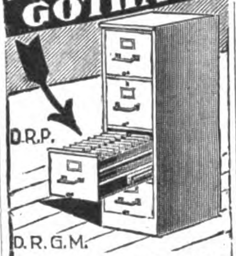
ERSTE u. ÄLTESTE
ELEKTRISCHE FAHRRAD-LAMPE
BERKO-WERKE
BERLIN NO.55

METABO
Handbohrmaschinen
Handschleifmaschinen
Dreibackenbohrfutter
Bewährte Qualitätsarbeit
Günstige Preise
Schnizler G. m. b. H. * Werkzeugfabrik
Nürtingen (Württemberg)

Gelegenheitskauf
30 000 m zweidrähtiger Zink-Kabeldraht fabrikneu, sehr preiswert abzugeben, auch in kleineren Mengen sofort lieferbar
Leopold Döring & Co.
Kommandit-Gesellschaft
Berlin SW 68, Zimmerstraße 77

ORIGINAL
Fenestra
FENSTER
aus Schmiedeeisen für Wohnhäuser, Verwaltungsgebäude, Hotels, Villen etc. • Standard-Typen
Fenestra G. m. b. H., Düsseldorf, Rhein

Masken u. Dominos
Kopfbedeckungen aus Papier
sow. Karneval- u. Scherzartikel
Papierlaternen, Girlanden, Fahnen, Luftballons fabrizier. in anerkannt Ia Qualität u. in großer Auswahl sehr preiswert. Lieferung prompt.
Heintz & Kühn, Manebach (Thür.)
Illustr. Katalog franko und gratis.

AUGUST BLÖDNER GOTHA 5


Spezialfabrik für
Büro-Möbel
aus Stahl und Eisen
Spezialitäten:
Vertikalregistraturen, Klappen-, Flügeltür-, und Einschiebetürschränke, Regale, Schreibmaschinentische, Kartotheken, Rolladen-, Schiebetür- u. Zeichnungsschränke, Schemel, Kleiderschränke usw.

Perforier- und Heftmaschinen
Maschinenbau Pirna XI-Dresden
✱ Vertreter gesucht ✱

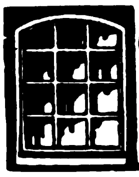
Büchermarkt

Adonis. Von Hans Wolfgang Behm. Ein Buch von Menschen und Tieren, Sternen und Blumen. Mit über 100 Federzeichnungen. Verlag: Alfred Körner in Leipzig.

Dieses Buch ist aus einer inneren Notwendigkeit gewachsen. Wer die Natur verstehen will, wird gern in ihren Gärten spazierengehen. Sinnig und beschaulich sind sie alle; es muß nur das richtige Erleben dahinter stehen. Ein solches zu wecken, ist der Zweck dieses Buches. Es sollte fast überflüssig sein, erneut zu sagen, daß alle Gesundung aus dem Gefühl andachtsvoller Naturverbundenheit heraus entsteht. Als Kinder lauschten wir gern den Märchen. Aber auch uns Erwachsenen und Gereifteren sind samt der heranwachsenden Jugend wunderliche Märchen verblieben. Wolken und Gestirne, Tiere und Pflanzen teilen uns diese Märchen gern mit. Das Buch ist ein Geschenkwerk, passend für jede Gelegenheit.

„Der Weibernarr" von R. Pinner; ca. 250 Seiten, Einband nach Entwurf von Heinrich Jäger. Preis in Ganzleinen Mk. 4.—. (Deutsches Verlags-Institut G. m. b. H., Berlin S 14.)

Der Dichter des Romans „Der Weibernarr" ist der Öffentlichkeit längst kein Unbekannter mehr. Sein neuestes Werk ist das Buch mit dem faszinierenden Titel „Der Weibernarr", in welchem mit ganz seltener und feiner Psychologie in den Tiefen der Seele geschürft wird, bis das blanke Gold der wahren Lebenswerte zutage tritt. Das ganze Buch ist durchweht von dem stillen Zauber einer echten und ursprünglichen Dichternatur, die aus einem schweren Lebensberufe unter Opfern und selbstloser Hingabe eine eigene Note für Leben und Dichtung sich geschaffen hat. Der Autor, der selbst ein bekannter Arzt ist, zeigt auch in diesem Buche, daß er ein Mensch ist, dem nichts Menschliches unbekannt blieb, der für alles im Leben ein Verständnis und damit ein Verzeihen fand. Von erschütternder Kraft in ihrer Klarheit und Einfachheit sind die Gedankengänge um das Weib, die Frau, die Fraue Wissenschaft, zu welcher der im Leben Enttäuschte zuletzt die Zuflucht nimmt. Was an dem Buche so sehr fesselt, ist die unbewußte Logik des Dichtermenschen, der im Leben steht, ins Leben paßt und doch ein Träumer ist und bleibt.


Schmiedeeiserne Fenster
D. R. G. M.
fertigt als Specialität
Hermann Bulnheim, Bautzen 35

Eschebach-Emaille
einfarbig und dekoriert
ist unverwüstlich und preiswert
VEWAG
Verlangen Sie Katalog
VER. ESCHEBACH'SCHE WERKE A.G.
DRESDEN-N. 49

DAUERNDE ERHÖHUNG IHRER UMSÄTZE UND GEWINNE erzielen ausländische Firmen durch Veröffentlichung von entsprechenden Anzeigen in den Auslandsanzeigen-Rubriken des „Echo". Anfragen bitte zu richten an
AUSLANDVERLAG G. M. B. H., BERLIN SW 19
KRAUSENSTRASSE 38/39

Digitized by Google

Geschäftliche Mitteilungen
OHNE VERANTWORTUNG DER REDAKTION

Ein Grand Prix für Akkordeons und Mundharmonikas auf der Weltausstellung in Philadelphia. Wie wir hören, ist die weltbekannte Harmonikafabrik von Matth. Hohner A.-G. in Trossingen, Württ., die auf der Weltausstellung Philadelphia mit einer einzigartigen Qualitätsschau von Mundharmonikas und Akkordeons vertreten war, mit dem Grand Prix ausgezeichnet worden.

„Musophot". Die Firma Wilhelm Schimmel, Leipzig, ist die Erfinderin und alleinige Herstellerin der in allen Kulturstaaten patentierten „Musophot"-Lichteinrichtung. Wie ein Wunder ist diese einfache Idee in ihrer derzeitigen Vollendung erstanden und zieht nun die musizierende Welt in ihren Bann. Gerade die Einfachheit der Konstruktion und Handhabung gibt der „Musophot"-Beleuchtung ihren unschätzbaren Wert. Beim Pianino ist die „Musophot"-Lichteinrichtung vollkommen unsichtbar und diskret in den Oberrahmen eingebaut. Das Leitungskabel kommt aus der Rückwand des Intrumentes heraus und wird in den Wandkontakt des Zimmers gesteckt. Noch ist das Licht ausgeschaltet. Durch einen leichten Druck (nach oben) an dem längs der rechten Lisene befindlichen Hebel tritt ein Stück des Oberrahmens baldachinartig heraus, unter welchem das Licht — sich von selbst einschaltend — zaubergleich hervorstrahlt, ohne im geringsten das Auge des Spielers zu blenden. Beim Flügel liegt die „Musophot"-Lichteinrichtung in einer Vertiefung (des Vorsetzers) vor dem Notenpult. Beim einfachen Herausklappen der Lichtquelle schaltet sie sich ebenfalls automatisch ein und bestrahlt nur Noten und Tasten. Auch hier bleibt das Auge des Spielers vor jeder Blendung vollkommen geschützt.

„Auszeichnung: Die WINTRICH-Feuerlöscher erhielten auf der Großen Ausstellung Gesolei, Düsseldorf, die Goldene Medaille. (Hersteller: Deutsche Feuerlöscher-Bauanstalt, Wintrich & Co., Bensheim 31, Hessen.)"

Matheus Müller-Eltville

Wilhelm Rathsam sen. / Büro: **Berlin SW11**
Dessauer Straße 12

Übernimmt für Deutschland:

Vertretungen kaufmännischer und privater Natur. — An- und Verkauf von Grundstücken, sowie Verwaltung von Häusern und sonstigen Gütern und Werten. — Verkauf von Landesprodukten Brasiliens und anderer überseeischer Länder. — Untersuchung und Verwertung von Mineralien und Edelsteinen. — Beratung und Vermittlung bei Einkäufen in Deutschland.

Auskünfte in S. Paulo: RATHSAM IRMÃOS, Rua S. Bento Nr. 70, und beim Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstraße 38/39.

GELDSCHRÄNKE
TRESORANLAGEN

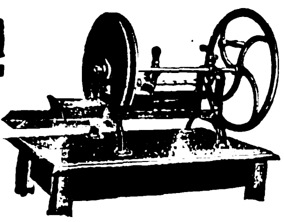
Weyersberg, Kirschbaum & Cie.

Zweigwerk des Siegen - Solinger Gußstahl - Aktien - Vereins

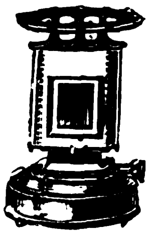
Solingen

Brotschneidemaschinen

mit selbsttätigem Vorschub für Hand- und Kraftbetrieb

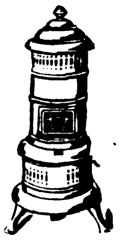


Anton Lange, Maschinen - Fabrik
Düsseldorf, Jahnstraße 117



Petroleum-, Gas- und Spiritus - Öfen

Petroleumgas-Kocher
Gas - Back- und -Bratöfen
Haushalt-Kaffeeröster



Metallwarenfabrik Meyer & Niss
G. m. b. H.
Bergedorf 16 bei Hamburg

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

Für den Deutschen im Auslande:

Das Echo-Jahrbuch

(AUSGABE 1927 ist erschienen)

AUS DEM INHALT

Kalendarium — Zeitdifferenz — Sonnen- und Mondfinsternisse 1927 — Das europäische Grenz- und Auslanddeutschtum Mitte 1926 — Auslanddeutsche Familienforschung — Bestimmungen über den Erwerb oder den Verlust der deutschen Reichs- oder einer staatlichen Angehörigkeit — Gottfried Keller als Volkserzieher — Auf dem Wege nach Olympia — Der Sport in Deutschland und im Ausland — Diplomatische Vertretungen des Auslandes in Berlin — Ausländische Generalkonsulate und Konsulate in Berlin — Der Tornado (Ein Gleichnis) — Wie sende ich am sichersten Geld ins Ausland oder aus dem Auslande in die Heimat — Deutschlands Luftgeltung in der Welt — Der Weltmarkt mit und ohne Deutschland — Proben deutschen Humors — Die deutschen Universitäten, Hochschulen und Akademien — Deutsche Technik — Die deutsche Schule nach der Staatsumwälzung — Bismarck als Gatte und Hausvater — Vom Königtum der Frau — Vom Schwaben, der keiner sein wollte — Photographische Belichtungstafel — Deutsche Mal- und Mahnsteine — Hännes'chen (Erzählung) — Deutsche Kolonialmandate und Völkerbund — Jäger und Schießer in Afrika — Internationaler Hotel-Telegraphenschlüssel für Zimmerbestellungen — Deutsches Theater in der Nachkriegszeit — Zweckbauten moderner Architektur.

BESTELLSCHEIN *Unterzeichneter bestellt hiermit*

beim Auslandverlag G m. b. H., Berlin SW 19, Krausenstr. 38/39

durch die Buchhandlung ____________________

1 ECHO-JAHRBUCH 1927

(zum Preise von Reichsmark 2.75 portofrei oder Gegenwert in Landeswährung)

Betrag von ________ *folgt anbei in bar – Scheck – überwies ich durch* ____________

____

Datum, Name und genaue Adresse (Ort, Land, Postanstalt Straße usw.)

Bankkonto:
Deutsche Bank, Dep.-Kasse H, Berlin SW 19.
Deutsche Überseeische Bank, Berlin NW 7 und
sämtl. Filialen des Banco Aleman Transatlantico

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Abzeichen in Emaille für Vereine, Behörden, Sport und Feste.

G. Danner, Mühlhausen in Thüringen.

Alpaka-Bestecke, schwer versilbert, schöne, weiße Unterlage.

Marke FLOREAT Floreat

Die Marke des Vertrauens bürgt für Qualität.

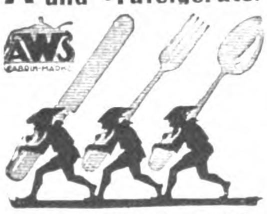
Floreat-Metallwerke A.-G., Schwäb. Gmünd.

Alpacca- u. Alpacca-Silberbestecke u. Tafelgeräte.

GOWE SILBER

Christian Gottlieb Wellner, Aktiengesellschaft, Auerhammer b. Aue i. Sa.

Alpaka- und Alpaka-Silber-Bestecke und -Tafelgeräte.



Sächsische Metallwarenfabr. August Wellner Söhne Aktiengesellschaft, Aue i.Sa.

Alpaka und Alpaka versilberte Bestecke.

C. F. Hutschenreuter & Co., Aue i. Sa. Gegründet 1852.

Aluminium - Pulver, Aluminium-Folien (Zinnfolien, Kupferfol.-Ers.).
M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.

Ambosse.

Unsere „G a n z - S t a h l"-Ambosse aus feinstem schwed. Spezial-Stahl in e i n e m S t ü c k gegossen sind unverwüstlich und preiswert. In allen Ländern gleich beliebt.
Stickler & Magnuson A.-B., Stockholm 5.

Analysenwaagen u. Gewichte f. chemische u. techn. Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G. Göttingen**

Anoden-Batterien „Excelsior". **Pala, Kodes & Co., Hamburg 8,** Bei den Mühren 74-75.

Apparatebau. Chemischer Spezialität: Kolonnen-apparate, Destillier-apparate, kompl. Holzverkohlungsanlagen, Verdampfanlagen, Rührwerke, Schlangen.
Ruhlandwerk Akt.-Ges., Berlin NW 6, Luisenstr. 30. Stammfirma gegründet 1898.

Apparate für Destillation u. Rektifikation von Alkohol, Melasse-, Zuckerrohrsaft-, Kartoffel- u. Kornmaische, Wein und Weintrester, Schwefel - Aether - Anlagen, Destillierapparate für ätherische Oele, Wasser, Vakuumapparate für Milch, Molken, Stärkezucker in Kupfer, Schmiedeeisen, Gußeisen.
W. Böckenhagen Nchfl., Aug. Bohstedt & Sohn, Güstrow i. Mecklbg. (Deutschland). Wir exportieren seit 35 Jahren.

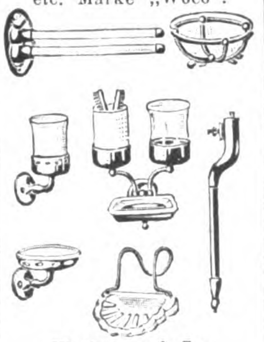
Aschenaufbereitungsanlagen z. Rückgewinnen von Koks u. Kohle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Astronom. Instrumente. Sternfinder. Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.

Aufschnittschneidemaschinen. Speckschneidemaschinen, Brot- u. Zwiebackschneidemaschinen, Käseschneidemaschinen, Schinkenkocher usw.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Ausstattungsgegenstände für Waschtische, Bäder, Klosetts etc. Marke „Woco".

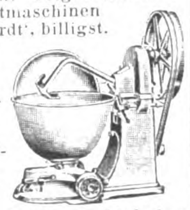


Wortmann & Co., Armaturenfabrik, **Iserlohn i. Westf.**

Automaten jeder Art: Geld, Schokolade, Parfüm, Seife etc. Neuheiten in Bajazzo-Spiel-Automaten. Personenwaagen.
Riedel & Fischer, Automatenbau, **Berlin NW 21,** Stromstr. 38.

Automobil-Zubehör aller Art. Fabrikation. Illustr. Kat. 160 Seiten.
Klaass & Sachtleben, Magdeburg 2.

Bäckereimaschinen. Spez.: Orig.-Drehhebel-Knetmaschinen „Eberhardt", billigst.

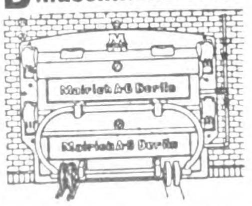


System für alle Teige. Tausende in kurzer Zeit verkauft. Exportartikel ersten Ranges. Lieferbar sofort in allen Größen. Tüchtige Vertreter gesucht. **G. L. Eberhardt,** Maschinenfabrik, **Halle (Saale),** Großbetrieb f. alle Bäckerei- und Konditoreimaschinen.

Bäckereimaschinen. Spezialität: Prinzler Drehhebel-Knetmaschinen, d. beste und vollkommenste Maschine der Gegenwart, sowie alle anderen Bäcker- u. Konditorei-Masch. fabriz.

Chr. Prinzler & Söhne, A.-G., Masch.-Fabr. u. Eisengieß., **Halle a. Saale.** Gegr. 1889. Tüchtige Vertreter gesucht.

Backöfen u. Bäckereimaschinen f. d. Export.



Dampfbacköfen all. Art mit Mairich-Halb-Gas-Feuerung sind Großkohlenersparer u. garant. Höchstleistung. Vertreter an all. Plätz. gesucht.
Mairich A.-G., Berlin-Weißensee.

Badewannen, Sanitäre Anlagen für Bade-Einrichtungen.

Borchers & Jürges Nachf., Export G. m. b. H., Berlin NO 55. Tel.-Adresse: Eisenjuerg.

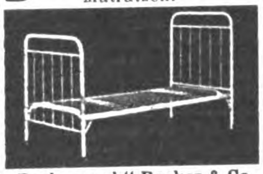
Badewannen, Kinderwannen, Sitzwannen, Kesselöfen.

Spezial-Erzeugnisse, Stahlblech - hochglanzemailliert.
Ranke-Export G. m. b. H., Brühl, Bez. Köln.

Bandagen, Suspensorien, Leibbinden, Bruchbänder, Damengürtel etc. liefert als Spezialität **A. Thiel's Bandagenfabrik, Berlin N 58,** Schönhauser Allee 163a.

Batterien für Taschenlampen, 10 St. Brennd., u. Stabbatt. Hanolalamp. 19 St., ohne Hülse wetterfest, ges. gesch. **Habafa, Hamburg 19 E.,** Großfabrik.

Bettstellen, Eisenmöbel und Matratzen.



„Becherwerk" Becher & Co., Hagen-Eckesey.

DER Bier-Siphon „Roesler-Globus-Selbstschänker". Verbreitung: 140 000 Stück. — Preisliste kostenfrei.
Roesler & Co., G. m. b. H., Fabrik: **Leipzig-Mo. 104.**

Bijouterie (unecht), Uhrketten. Fabrikation von Uhrketten in allen Ausführungen, Kolliers, Armbänder, Fingerringe, Ohrringe, Broschen etc. Vertreter gesucht!
Emil Roth, Oberstein a. Nahe. Gegründet 1850.

Bijouterie. Kreolen-Ohrringe, Sleepers, Ohrgehänge.

H. Zehetmayr, Bijouterie-Fabrik. **Oberstein an der Nahe.**

Bijouterien aller Art.
Ed. Winter & Co., Pforzheim. Gegründet 1853. Fabrikation in Silber und Doublé. Kataloge gratis!

Bijouterie in Emaille, Boleros, Broschen, Sportabzeichen.

G. Brehmer, Markneukirchen. Mustersendungen v. $ 3 an.

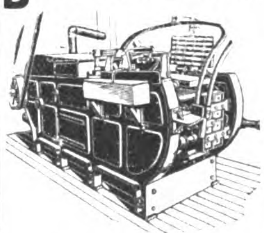
Bilderrahmenleisten Tapetenleisten liefert die Spezialfabrik **August Werkmeister junior, Berlin N 54,** Brunnenstraße 194.

Billardbälle (Elfenbein und Imitation) **Wilhelm Schuss Nachf., Düsseldorf.**

Billard-Bälle (Elfenbein u. Imitation), Queues u. alle Billardartikel f. d. ganze Welt. **Schröder & Kartzke, Dresden-Laubegast.** Größte Spez.-Fabr. d. Welt. Gegr. 1884. Preisliste a. W.

Biskuitmaschinen fabriziert seit 50 Jahren **Rudolph Scheffuss, Hamburg 33 D.**

Biskuit- und Waffelmaschinen.



Gierner & Sohn, Maschinenfabrik, **Hamburg.**

Blechbearbeitungsmaschinen. Stanzeinricht., Pressen, Scheren, Blechemballagenmasch., Klempnermasch. u. Werkz. Größte Fabr. d. Kontinents. **Erdmann Kircheis, Aue, Erzgeb.** (Sachsen).

Blechemballagemaschinen u. -Werkzeuge, besonders für Konservendos. a. Weißblech, Fleischerei-Maschinen.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

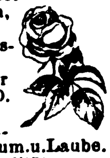
Blech-Emballagen, blank u. bedruckt, Blechplakate, Massenartikel. **Anton Reiche A.-G., Dresden-A. 27.**

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

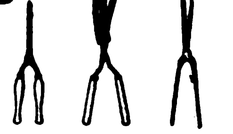
Blumen. F. X. Richter, Frankfurt a. M. 9. Gegründet 1824. Hutblumen, Federn, Dekorationsblumen. Kolorierter Katal. z. D. Braut- u. Komm.-Kränze, Einzelblum. u. Laube. Export-Spezialitäten. Mustersendungen von £ 3.- bis £ 10.- und höher.



Blumen (künstliche) für Zimmerschmuck usw. Binderei - Erzeugnisse, Seidenpapiergirlanden f. große Dekorationen. Dauerkränze. Präparierte Naturpflanzen usw. Sämtliche Binderei-Bedarfsartikel. Katalog zu Diensten. J. C. Schmidt, Erfurt E. B. (Blumenschmidt).

Brauereisudwerke, Geräte für alle Brauverfahr., Maischefilter, Läuterbottiche, Pfannen. Feinste Empfehlungen im In- u. Auslande. Weigelwerk A.-G., Neiße-Neuland.

Haar-**Brennscheren.**



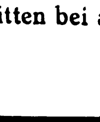
Adolf Hoffmann, Herges-Hallenberg 20 (Deutschland).

Briefmarken, alle echt und verschied., 500 Stück M. 1.20, 1000 St. M. 4.—, 2000 St. M. 18.—, 5000 St. M. 140.—, 6000 St. M. 200.—, 12 000 St. M. 750.—. Preislisten kostenlos. Auswahlen. Albums. Albert Friedemann, Leipzig C 1, Flossplatz 6/18.

Briefmarken aller Länder kauft und tauscht Ernst Müller, Nürnberg, Sulzbacher Str. 57.

Briefumschläge jeder Art, Briefpapiermappen u. -kassetten sowie Reisepackungen in allen Preislagen, Fensterumschläge, Schreibblocks, Akten- u. Versandtaschen, Lohn-, Samen- u. Musterbeutel, Trauerbriefpapiere, Büttenpapiere. Gut sortierte Probesendung m. div. Briefpapierausstattungen in 2 Paketen à 5 kg franko £ 1.-.-. F. H. Schmidt A.-G., Torgau, Briefumschlag- u. Papierausstattungsfabrik. Geg. 1881.

Bronzefarben, Blattgold, Gebr. Rosenbaum, Fürth i. Bayern, Bronzefarben- und Blattgoldwerke. Gegr. 1867.



Bronzefarben, Blattmetall i. all. Qual. f. Lithographie, Buchdruck usw. Alle Sorten für Dekorations- u. Malerzwecke. M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bay.

Brutapparate u. Aufzuchtgeräte, Futter- und Trinkgefäße. Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.

Buchdruckerei- und Buchbinderei - Maschinen. Emil Kahle, Leipzig-Paunsdorf. Jährliche Produkt. ca. 2400 Maschinen.

Buchdruckschriften. Einfassungen, Messinglinien. Bauersche Gießerei, Frankfurt a. M. W. 13.

Bücher f. Techniker. Architekten u. alle Gewerbe. Kat. u. Literatur-Zeitung kostenl. Boysen & Maasch, Hamburg 36.

Bücher und Zeitschriften liefert Nicolaische Buchhandlung Borstell & Reimarus, Berlin NW 7. Gegründet 1713.

Bücher. G. A. v. Halem, Export- u. Verlagsbuchhandlung A.-G., Bremen. Gegründet 1863. Telegr.-Adr.: Buchhalem. Die weltbekannte Lieferantin aller deutschen Bücher, Zeitschriften, Musikalien, Kunstblätter, Lehrmittel. — Sonderdienst für auslandsdeutsche Vereine, für Bibliotheken u. für Wiederverkäufer. — Drei eig. Katalog-Zeitschriften. Zusendung nach allen Ländern der Erde kostenlos gegen Angabe der Adresse und der besonderen literarischen Interessengebiete. — Wichtigste u. günstigste Bezugsverbindg. für jeden gebildeten Auslandsdeutschen.

Bücher. Zeitschriften in allen Sprachen liefert auf schnellstem Wege Conrad Behre, Uebersee-Buchhandlung, Hamburg 11, Kl. Johannisstr. 19. Gegründet 1862. Bankkonto: Deutsche Bank. Spezial-Abteilung: Mediz. Bücher. Verlangen Sie meinen „Literarischen Bärenführer".

Bücher. Alle deutschen Bücher, Musikalien und Zeitschr. lief. schnellst. u. zu vorteilhaften Preisen — Kataloge kostenfrei — Alexander Köhler, Ausland-Abteilung, Dresden-A. 9.

Bücher, neu und antiquarisch. Spezialgebiete: Kunst, Technik, Sprachwissenschaft, Geschichte, Medizin. Kataloge gratis u. franko. Henschel & Müller, Hamburg 36, Gr. Bleichen 67.

Neue, wichtige **Bücher:**
Hilscher: Deutschland, Prachtwerk, mit 300 Kupfertiefdrucken . 28,—
Funke: Brasilien im 20. Jahrh., 435 S. . 17,50
Brockhaus: Kl. Lexikon in 1 Bd., 804 S. 25,50
Preise sind einschl. Versandkosten.
Henschel & Müller, Hamburg 36, Große Bleichen 67.

Bücher und Zeitschriften liefert nach allen Ländern der Welt sorgfältigst Herold'sche Buchhandlung, gegründet 1817, Hamburg, Paulstr. 2.

Buntglaspapier, Vitrauphanie, Stained Glass Paper. H. Schulte-Hemnis, Düsseldorf 77.

Erstklassige **Büroartikel** aus Metall u. Holz fabrizieren schon seit 30 Jahren Ernst Kunz & Co., Berlin 68, Alexandrinenstr. 105/6. Verlangen Sie unseren großen illustrierten Katalog!

Büroaumöbel „Box" Schreibmaschinentische, Schreibtische, Jalousieschränke, Aktenständer, Registraturschränke. Gotthold Heinz, Johanngeorgenstadt i. Sa.

Bürsten u. Pinsel jeder Art für alle Industrien u. Dental - Professionen fabriziert als Spezialität Württ. Bürsten- u. Pinselfabrik Küllen & Co., Reutlingen. Vertret. gesucht.

Christbaumschmuck aus Glas, Lametta und Watte, Lichthalter, künstl. Christbäume. Bill. Preise. Christbaumschmuckfabrik Burchard Hoebel, Halle a. d. Saale 10.

Christbaumschmuck a. Glas i. höchst künstl. Ausführung. — Größte Neuheit: Venezia Parfüm-Flakons, sehr billig. Muster auf Wunsch. Ernst Böhm-Dores, Lauscha, Thür. Wald.

Christbaumschmuck aus Metall, Lametta, Glasersatz, Girlanden usw. M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.

Cigaretten-Maschine „Triumph" (Einmesser- u. Zweimesser-system), U K' u. „Universal". Verbreitetste Maschinen. Ueber 3000 Stück im Gebrauch. Lieferanten aller staatl. Regien und Großbetriebe. Cigarettenpackmaschinen, Tabakschneidmaschinen und Tabakmesserschleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen f. die Cigaretten- und Rauchtabakherstellung. United Cigarette Machine Co., Aktiengesellschaft, Dresden-A. 21, II.

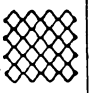
Cigaretten-Hochleistungsmaschinen „Rapid" „Record" „Excelsior" Hülsen- und Stopfmaschinen, Cigaretten - Paketiermaschinen, Tabakschneidemaschinen, Tabakmesser-Schleifmaschinen sowie alle Hilfsmaschinen für die Cigaretten- u. Rauchtabakindustrie. In allen Weltteilen, besonders auch in allen staatlichen Regien in Betrieb. „Universelle" Cigarettenmaschinen-Fabrik J. C. Müller & Co., Dresden-A. 24/I.

Cigaretten- u. Cigarrenspitzen aller Art fabriziert höchst preisw. C. Albrecht, Ruhla i. Thür.

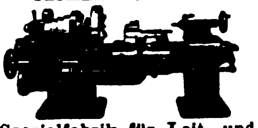
Demag-Züge. ¼-5 t Tragkraft, die besten elektr. Hebezeuge Demag-Duisburg.

Dextrinfabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G. m. b. H., Leipzig. Gegründet 1867.

Drahtgewebe. Müllereigewebe Drahtgeflechte, Draht-Transportgurte. L. W. Grimm, Drahtgewebefabrik, Braunschweig, Deutschland.



Drehbänke. G. A. Bräuer & Co., Chemnitz i. Sachsen 4.

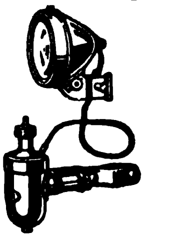


Spezialfabrik für Leit- und Leitzugspindel - Drehbänke seit 35 Jahren. Präzisionsarbeit. Rudolf Mosse Code.

Drehbänke. Maschinenfabrik u. Eisengießerei, Druidenau, Aue i. Erzgeb.

Düngerfabrik-Einrichtungen. Fried. Krupp, Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Dynamo-Fahrrad Beleuchtung.



Metallwerke Otto Scharlach, Nürnberg.

Edel- und Halbedelsteine, techn. Steine, Märbel. Adolf Backes, Idar/Nahe, Edelsteinschleif.

Edelsteine, Halbedel- und synthetische Steine. Spezialität: Ausführung von Spezialschliffen u. Gravierungen. Import und Export von Rohsteinen. Julius Weichel, Idar/Nahe. Telegramm-Adresse: Achat. Gegründet 1884.

Einlege- u. Zwischensohlen für Schuhe aus Korkstoff in Rollen sowie fertige Einlegesohlen aus Kork, Filz, Stroh usw. Deutsche Korkschrotwerke, Cassel 11, Weinbergstr. 14.

Eismaschinen, Fleischhackmaschinen, Reibemaschinen, Malsmühlen,

Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Haushalt- und Personenwaagen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Elektrische Beleuchtungs-Artikel, Halbwatt-Armaturen, Reflektoren, Deckenbeleuchtungen, Schalenschalter, Fassungen, Pendel, Wandarme. Gebrüder Jacob, Zwickau i. Sa. 44, Metallwarenfabrik und Emaillierwerk.

Elektr. Flaschenzüge, ¼ bis 5 t Tragkraft. Demag-Duisburg.

Elektrische Küchenmaschinen. Elektromotor für die Küche mit

elektrisch betrieb. Fleischhackmasch., Eismaschinen, Reibemasch., Fruchtpressen, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen, Misch- und Knetmaschinen usw. Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Elektro - Heiz- und Kochgeräte „Graetzor" Bewährte Konstruktionen! Kaffee- und Teegeräte in den schönsten, modernen Ausführungen, Oefen, Luftduschen, Kocher, Bügeleisen etc. Ehrich & Graetz A.-G., Berlin SO 36.

Emaille-Schilder für Reklame, Behörden, Industrie liefert Emaillierwerk Peters, Elberfeld (Deutschland).

Erz - Aufbereitungsanlagen jeder Art. Fried. Krupp Grusonwerk, Magdeburg 17.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Essenzen, Schokoladenlacke. Oscar Mielentz, Lübeck. — Gegründet 1886.

Etuis für Bijouterien, Uhren, Bestecke etc. in erstklassigen Qualitäten zu billigsten Preisen. Massenlieferungen. **Lieberknecht & Schurg, Coburg (Bayern).** Tüchtige Vertreter gesucht.

Export deutscher Erzeugnisse zu günstigsten Bedingungen. **Adalph Gleue, Hamburg,** Spaldingstr. 212.

Faltboote, Fabrikat „Assindia". **Rhein. Turn- u. Turnspielgeräte-Fabrik Wilh. Holbeck, Essen-W.** Gegründet 1896.

Farbbänder, Kohlepapiere.
SEMPER VERUM
AeltesteFabrik d.Kontinents, eigene Weberei, gegr. 1795. **Molineus & Co., Barmen.**

Farben für Anstrich, Industrie und Zement. **Farbenwerke Wunsiedel (Bayern).**

Farben für Zement-Dachziegel, Flurplatten, Kunststein, Terrazzo, Steinholz, feurig u. außerordentlich ausgiebig, in langjährig erprobten Qualitäten. **GustavSchatte & Co.,** Farbenfabrik, **Dresden 62.** Gegr. 1872.

Feuerlöscher „Wintrich"
Goldene Medaille

der Gesolei ist der zuverlässige Feuerlöscher für alle Brände. **Deutsche Feuerlöscher-Bauanstalt Wintrich & Co., Bensheim 31 (Hessen).**

Filter. Filterwerke „Neptun" Inh. A. M. Sloss, Hamburg 11, Gertighaus.

Filze. Marthaus-Filz ist Qualitätsware. Alle Sorten Wollfilz für techn. Zwecke, Satteldecken, Filzschuhwaren etc. **Ambrosius Marthaus,** Filzfabrik, **Oschatz i. Sa.**

Filze für alle technisch. u. gewerblichen Zwecke. **Martin Hauer's Wwe.,** Filzw.-Fabrik, **Nürnberg 43.**

Flaschenverschlüsse jeder Art für die Getränke-Industrie. Spezialität: Kronenkorken. **P. Schützler & Co., Berlin N 58,** Pappelallee 26a.

Flaschenzüge, elektrische, ¼-5 t, die leistungsfähigsten Hebezeuge. DEMAG Demag-Duisburg.

Fleischerei-Maschinen, Maschinen für Wurstfabriken u. Konservenfabriken, Dosenfabrik-Einrichtungen, Fettverwertungs - Anlagen.

Größtes Werk der Branche. **Richard Heike,** Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Fleischerei-maschinen, Fleischschneidemasch.,

Fleischwiegeapparate, Kutter, Speckschneidemaschinen, Wurstfüllmaschinen, Mengemaschinen, Gewürz- u. Schrotmühlen, Knochenmühlen usw. Vollständige Einrichtung v. Fleischerei-anlagen. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid - Berlin S 14.**

Fleischhack-maschinen, Eismasch., Reibemaschi-

nen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- und Zitronenpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Bürsten - Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Fliegenfänger

der beste Fliegen- und Moskito-Fänger. **Chem. Fabrik Reutter & Co., Westheim b. Schwäb. Hall.**

Fliegenfänger

Der unübertroff. Exportfliegenfänger. InfolgeAbdichten d. LeimschichtkeinAuslaufen u. kein Beschmutzen, auch in tropisch. Klima. 28jähr. Fabrikationserfahrung. **Ara-Werke, Eugen Lahr, Würzburg.** Leipziger Messe: Dresdner Hof, 3. Obergeschoß 645—47.

Fliegenfänger ‚Jaco' allerbeste Beleimung. **J. Jacobowitz,** Chemische Fabrik, **Ratibor.**

Fliegenfänger liefert seit mehr als 26 Jahren in einer jedem Klima angepaßten unübertroffenen erstklassigen Qualität **Max Dametz, G. m. b. H., Zeitz 76.**

Flügel — Pianos. Hoepfner, Fabrik seit 1880, Berlin S 36, Bouchéstraße 37b.

Frisurhaube „Stege" für Herren und Damen. Erzeuger: **Géza Steinbach, Wien VII.** Illustrierte Preisliste gratis.

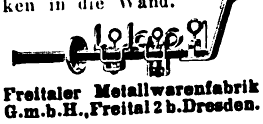
Frisierkämme a. Celluloid, Hartgummi und Horn. **Sally Goldmann, Leipzig C 1.**

Füllfederhalter, Ia Qualität. **Nielsen-Werk G.m.b.H., Hamburg-Blankenese E.**

Füllfederhalter und Drehbleistifte aller Art fabriziert **Deutsch-Amerikanische Füllfeder-Gesellschaft, München 47.**

Galalith-Artikel j. Art zu bes. günst. Preisen u. Beding. **Internationale Galalith-Gesellschaft Hoff & Co., Hamburg,** Raboisen 96.

Gardineneisen „Universal. Kein Einschlagen der Haken in die Wand.



Freitaler Metallwarenfabrik G.m.b.H., Freital 2 b. Dresden.

Galanteriewaren. Spezialfabrikation von: Emailwaren, Raucherutensilien, Toiletten-Artikel für Tisch und Handtasche, Nagel-, Fußpflege-, Schreib- und Nähgarnituren, Geschenkartikel, Andenken u. Reklameartikel, Kombinationen, Bonbonnières, Klingeln, Vasen, Löffel, Photographierahmen, Nippes-Uhren, Kristallwar. m. Metallbeschlag usw. Erstklassige Ausführung in Silber und unecht. Katalog zu Diensten. **Emil Hettler Nachf.,** Fabrik fein. Gebrauchs- und Geschenkartikel, **Pforzheim 1.**

Gaskochapparate, Kohlenherde, Badeöfen und Gasheizöfen. **Eisenwerke Gaggenau Akt.-Ges., Gaggenau.**

Geldkassetten. Nußbaum gemalt sowie lackiert, kurzfristig lieferbar. **Geldkassettenfabrik Gebr. Schmettow, Harthau bei Chemnitz.**

Geldkassetten. Geldschrank-fabrik Gebrüder Ihle, Klaffenbach bei Chemnitz.

Geldkassetten.

C. Rob. Drechsler & Wagner, Geldschr.- u. Kassettenfabr., **Harthau b.Chemnitz i. Sachs.**

Geodätische Instrumente, Nivellierinstrumente, Boussolen, Theodolite. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Gewehre für Jagd und Sport. **Emil Eckoldt, Suhl i. Th.** Gegr. 1876.

Spezial-Großbetrieb für **Glasbearbeitung.** Spiegelglas, Fensterglas, Salinglas, Schwarzglas, Alabasterglas m. jed. gew. Bearbeitung, geschliffen, facettiert, gebohrt, m. Sandstrahl-dekoriert. **Sächsische Glasmanufakt. C. Hey, Roßwein/S.**

Gläser in edlem Bleikristall für Gebrauch und Luxus.

Fahrrad-Laternengläser, Linsen, Rücklichter.

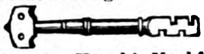
Grubenlampen-Gläser.

Reflexions-wasserstands-Gläser. Drahtschutzgläser f. Wasserstände. Technische Gläser aller Art. Signalgläser, Hartglas.

Gebr. Sander & Co., Kristallglas-Manufaktur, Hartglasfabrik, Glasbiegerei, **Hainsberg i. Sa.**

Gläser für Luxus und Bedarf. *Josephinenhütte,* die führende deutsche Kristallmarke. Gebrauchs- und Ziergläser in Hart- und Bleikristall, in edelsten Formen mit künstlerischen Schliffen und Dekoren. — Prachtkatalog frei. — **Josephinenhütte Akt.-Ges., Petersdorf i. Rsgb.** Vertreter überall.

Glaserdiamanten, beste Qualität in jeder Ausführung.



Ludwig Konski Nachf., Diamant-Werkzeug-Fabrik, gegr. 1863, **Berlin C 54.**

Glaswaren, Spez. Parfümflakons, Proben-, Stechkapselgläs. a. Art fabriziert **C. F. Beetz, Großbreitenbach i. Th.**

Glucosefabrik-Einrichtungen. W. H. Uhland, G.m.b.H., Leipzig. Gegründet 1867.

Goldleisten sowie Politur-, Alhambra- u. Tapetenleisten fabrizier. u. exportieren in bester Qualit. **Neumann, Hennig & Co., Berlin SO 33,** Zeughofstr. 21.

Goldschmiede-Werkzeuge, Walzen, Feilen, Sägen, Maschinen. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Gummifabrik-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Gummi - Spielwaren, Gummi-Scherzartikel und Gummi-Luftballons. **Sachsland Gummiwarenfabrik, Bürgel i. Thür.**

Gummiwaren aus Hart- und Weichgummi, nahtlose Gummiwaren, Krankenpflege-Artikel, Hermetos-Füllanfeuchter. **Ohse & Monscheuer Nfg., Bartels & Rieger, Köln-Rh. 6.** Illustrierte Preisliste auf Wunsch. Gut eingeführte Vertreter gesucht.

Haare. Haarfarbe, Haarnetze, Zelluloid - Haarschmuck, Armreifen, Frisierhauben, Handtäschchen, Sonnenbrillen, Autobrillen. **Süddeutsche Haarindustrie, München 25.**

Hebezeuge jed. Art u. Demag-Züge, ¼-5 t Tragkraft. **Demag-Duisburg.** DEMAG

Hopfen — „Export". Gebrüder Tuchmann, Nürnberg.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Heftdraht in allen vorkommenden Ausführungen.
J. D. Boecker Söhne,

älteste und leistungsfähigste Heftdrahtfabrik, Drahtzieherei u. Kaltwalzwerk, Verzinnerei u. Verzinkerei,
Hohenlimburg i. W. 50.
Gründungsjahr 1837. Größte Tagesproduktion sämtlicher Heftdrahtfabriken.

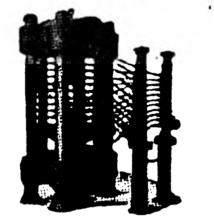
Hundehalsbandketten (Würgeketten), ferner Hundeketten u. Ketten aller Art für Industrie u. Landwirtschaft fabriziert

Wilhelm Marlinghaus, Dahle bei Altena 105, Westf.
— Vertreter gesucht. —

Hundesportartikel.

Sportgürtel.
Herfeld & Rettberg.
1900 — Elberfeld — 1925
Lederwarenfabrik.

Hydraulische Pressen für Gummi-, Zelluloid- und Kunsthornindustrie.



Lindener Eisen- u. Stahl-Werke A.-G., Hannover

Kabelfabrik - Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kaffeemühle

Irus-Patent-Kaffeemühle D. R. Patent, mit künstlichen Mahlsteinen, mahlt mehlfein und spart bis 50 % Kaffee.
Iruswerke, Dusslingen C., Württ., I. Rilling & Söhne.

Kaffee - Schäl- und Poliermaschinen. Fried.Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Kartonnagen-Maschinen aller Art. **Preusse & Co., A.-G., Leipzig 63.**

Kartonnagen in Luxus-Ausführung. Große Kollektion von Bonbonnieren u. Fabrikpackungen für Pralinen. Außergewöhnliche Dessins, hochfeine Drucke u. Malereien. Auch Extraanfert. n. Entw.

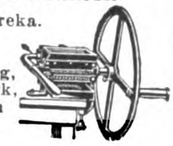
Max Armbruster & Co., Bergedorf 5, Bez. Hamburg.

Kegelkugeln (Pockholz) **Wilhelm Schuss Nachf. Düsseldorf.**

Ketten, Draht und Stanzartikel.

Jörissen & Co., G. m. b. H., Stolberg (Rhld.).
Vertreter gesucht.
Katalog auf Verlangen.

Kipper und Aufzüge f. Eisenb.-Wagen, Spille. **Fried.Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

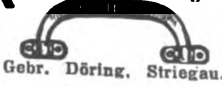
Knochenmühlen
Heureka.

W. Flemming, Eisenwerk, **Elterlein i. Sa. No. 15**

Koffer.

Spezialität: Suit-Cases und Attaché-Cases! Billige und mittlere Preislage für Engros u. Export.
Karl Barth, Lederwarenfabrik, **Waldbröl, Rheinland.**

Koffer aller Art. Konkurrenzlos billig in größten Mengen liefert **Heinrich Schade,** Kofferfabrik, **Ketschendorf bei Coburg** (Germ.).

Koffergriffe, konkurrenzlos billig.



Gebr. Döring, Striegau.

Koffernägel: Polster-, Möbel-, Bilder-, Teppich- und Peitschennägel. Massive Koffernieten und Zweispitznieten. Lederimitationsnägel, Stuhlbeinnäg., Stuhlbeinkappen, Reißbrettstifte usw.

Tappe & Cosack, Nagelfbr., **Neheim-Ruhr.** Gegr. 1834.

Kohlensäure, natürliche, flüssige, chem. rein. Ia neue Stahlflasch. und Ventile in allen Größen. Export nach allen Ländern!
Tönisteiner Sprudel, Brohl am Rhein.
ABC Code 5th Edit. Rudolf Mosse Code. Drahtadresse: Kerstiens, Brohlrhein.

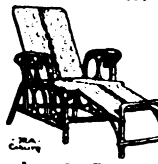
Konserven-Maschinen, Masch. u. Apparate f. Herstellung v. Gemüse-, Obst-, Fleisch- u. Fischkonserv., Marmeladen, Dosenfabr. Verschließmasch.

Richard Heike, Maschinenfabrik und Kesselschmiede, **Berlin-Hohenschönhausen E.**

Kopierpressen

in verschiedenen Größen u. Ausführungen aus Guß- u. Schmiedeeisen.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Korbmöbel, Korbwaren aller Art, Puppenwagen fabriziert



Bäumler & Co., Coburg. Vertreter an allen Plätzen gesucht.

Korbwaren aller Art, spez. Nähkörbe, Füllartikel liefert
Pfaff & Fischer, Coburg.

Korkmühlen, Linoleum- u. Korkplatten-Fabriken. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Krawattenhalter. Letzte Neuheit. Gesetzlich geschützt. Großvertreter gesucht. Erfinder u. Alleinfabrikant **Kurt Pohle, Eisenberg - Fr. - Tanneck i. Thür.**

Krane jeder Art, Hebewerkzeuge, Daumenkräfte. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

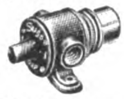
Küchenmaschinen, Reibemaschinen,

Fleischhackmaschinen, Eismaschinen, Maismühlen, Frucht-, Fleischsaft- u. Zitronenpressen, Brotschneidemaschinen, Bürsten-Messerputzmaschinen, Haushalt- u. Personenwaagen usw.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.

Kugelmühlen j. Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Kugelmühlen in allen Größen. **Maschinenfabr. Roscher, GmbH., Görlitz.**

Kühlpumpen 'Sugo'

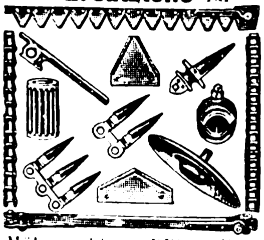


für Werkzeugmaschinen, für Riemen- u. elektrisch. Antrieb.
Eisengießerei Weingarten Hugo Stoz, Weingarten, Württbg.

Kunstharzwaren Puderdosen, Schirmgriffe, Zigarettenspitzen elektrische Artikel etc. etc. fabrizieren
Karl Koblischek & Co., Wien VII, Halbgasse 2.

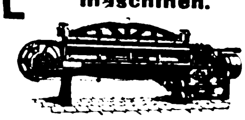
Lacke u. Lackfarben für alle Zwecke.
Gustav Ruth A.-G., Chemische und Lackfabrik, **Wandsbek-Hamburg.**

Landmaschinen-Ersatzteile für



Mähmaschinen, Pflüge, Kultivatoren, Rechen, Dreschmaschinen. Nur erstkl. Qual.
Stockey & Schmitz, Gevelsberg, Westfalen, Eisen- und Stahlgießerei.

Lederfabrikations-maschinen.



Johs. Krause, G.m.b.H., Altona-Ottensen 13.

Leder-Koffer

in allen Ausführungen, mit und ohne Rahmen. Engros und Export.
Franz Irlenkäuser, Kofferfabrik, **Dieringhausen.**
— Vertreter gesucht. —

Lehrmittel. Aelteste u. größte Fabrik v. Modellen für: Anatomie, Zoologie, Botanik, Agrikultur, auch natürl. Skelette u. Schädel.

Marcus Sommer, Sonneberg 56 i. Thür., best. s. 1876. Jubiläumskatal. a. Verlangen!

Lehrmittel, anatom. und zool., zerlegb., Modelle. **Coburger Lehrmittelanstalt Neuses b. Coburg**

Leimpulver z. Kaltverleimen f. d. ges. Holzind., äuß. sparsam, von unerreichter Bindekraft u. Wasserfestigk. **Luward-Leim GmbH., Mannheim-Rheinau.**

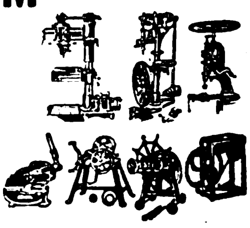
Linier-Maschinen **G. E. Reinhardt,** fabrizieren **Leipzig S 3/115 b,** Konstrukteure und alleinige Erbauer d. **Förste & Tromm-Liniermasch.,** seit ca. 50 Jahren.

Luftfilter f. a. Arten v. Luft- u. Gasreinig. Hervorrag. bewährt b. elektrisch. Masch., Kompressor., Gebläsen, Gasmasch., Lüftungsanlag. **K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede, W.**

Magnetschneider. Bauart Ulrich D.R.P., für Erze, Schlacken, Schutt usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Manikures, komplette Etuis und lose Instrumente bis zu den feinsten Ausführungen, Pinzetten aller Art sowie sämtl. anderen Solinger Stahlwaren.
Stader & Bollengraben, Stahlwarenfabrik, **Solingen.**

Maschinen.



Auerbach & Scheibe Akt.-Ges., Maschinenfabrik, Saalfeld-Saale.
40jährige **Erfahrungen.**

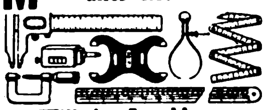
Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Maschinen zur Erzeugung von **Knöpfen** sowie alle Zubehörteile.
Paul Wellhöner, Leipzig.

Meßwerkzeuge aller Art.



Wilhelm Leschhorn, Präzisions-Werkzeug-Ind., **Aschaffenburg am Main 9.**

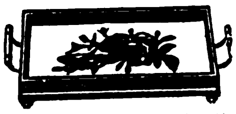
Messer- und Gabelputzmaschinen.

Bürsten-, Messer- u. Gabelputzmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb.
Alexanderwerk
A. von der Nahmer A.-G.,
Remscheid-Berlin S 14.

Metallhütten-Anlag. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Metallpressen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17**

Metallwarenfabrik **Stefan Merkl, Nürnberg.**

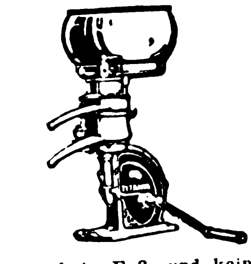


Brotkörbe, Servierbretter, Menagen, Saftkannen, Ascher, Rauchservice usw. Zur Messe in Leipzig: Speckshof IV, St. 733.

Metallwaren.

Gebr. Goldschmidt, Nürnberg, Fabrik versilberter Metallwaren.
Katalog gegen Aufgabe von Referenzen zu Diensten.

Milchzentrifugen. Unsere seit mehr als 22 Jahren bewährten Milchseparatoren



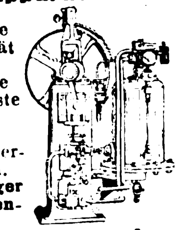
haben kein Fuß- und kein Halslager, sondern — hängende Trommelspindel — Trommeln mit Lamellen u. mit Tellereinsatz.
Teutonia G. m. b. H., Frankfurt-Oder 5.

Mikrotome u. Nebenapparate.
Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.

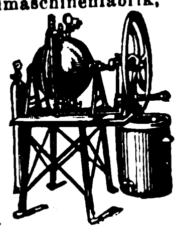
Mineralwasser-Apparate. Vollständige Einrichtungen, speziell für den Export, geeignet für beliebige Tagesleistungen u. alle Flaschensorten. Kellerei-Maschinen, Flaschen - Reinigungs - Anlagen, Flaschenfüller für Bier. Erstklassige Ausführung.

Spezialfabrik Herm. Laubach, Köln-Ehrenfeld No. 85. Kataloge in deutscher, englisch., span. u. franz. Sprache. — Gegründet 1885. —

Mineralwasser-Apparate als besondere Spezialität liefern als erste und älteste Fabrik für Imprägnier-Pumpen. **Flensburger Maschinenbau-Anstalt Johannsen & Sörensen, G. m. b. H., Flensburg 7.**



Mineralwasser-Apparate baut als alleinige Spezialität **H. Mosblech, Köln-E. 700,** Kellereimaschinenfabrik,
Export n. allen Ländern.
Kataloge englisch, deutsch, französ., spanisch.



Motorboote. **Hansa-Werft, Berlin SO 33d.**

Motoren f. Rohöl, Gasöl, Petroleum, Naphtha usw. für Schiffs- u. stationäre Zwecke, 6—240 PS. sowie Motorladewinden. **Hanseat. Motoren G. m. b. H., Hamburg 36, Fabrik Bergedorf.** Tel.-Adr.: Hannibal Hamburg

Mühlen für Reis, Hafer, Gerste, Erbsen usw. bauen wir als Spezialität seit ca. 20 Jahren.
Koerber & Naumann, Maschinenfabrik, **Hamburg-Billbrook-D.** Telegr.-Adr.: Enkabillbrook.

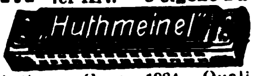
Mühlen für Getreide aller Art bauen als Spezialität
Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.
Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Müllerei-Maschinen für Getreide aller Art bauen als Spezialität
Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.
Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Müllergaze, echte Schweizer Ware.

Fabrik-Marke.
Fabrikanten: Gebr. Stallmann, Duisburg, Rheinprovinz, und **Heiden** (Schweiz). Gegründet 1873.

Mundharmonikas, Accordeons. Zithern aller Art. — 3 eigene Fa-



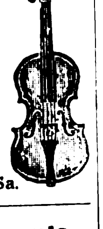
briken. Gegr. 1884. Qualitätsware! Billigst! Heimindustrie in Violinen, Lauten, Gitarren, Mandolinen, Blech- und Holzblasinstrumenten, Kindermusikinstrumenten, Musik - Spielwaren usw. Größte Lieferfähigkeit. Verlangen Sie die Prachtkataloge d. Fa. **Huthmeinel, Klingenthal Nr. 285, Sachsen.**

Musikalien jeder Art. **P. J. Tonger, Köln a. Rh.** Gegründet 1822.

Musikinstrumente. **Ammon Gläser, Erlbach-Vogtl. (Deutschland),** Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik. Weltbekannt als vorzüglichste

Bezugsquelle von Streich-, Blas- und Holzinstrumenten und sämtlicher Zubehörteile, Mund- u. Ziehharmonikas. Allein. Fabrik. der ges. gesch. Bernhardt's Silber- u. Goldstahlsaiten, wie der ton- und quintenreinen „Professor Arthur Nikisch-Darmsaiten". Letzte Neuheit: „Nikisch Dämpfer", gesetzl. gesch. Katalog a. Wunsch.

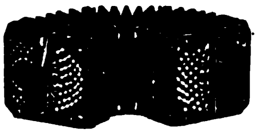
Musikinstrumente aller Art, Darm-, stahlübersponnene u. seidene Saiten. Spezialität: quintenreine Darmsaiten. Deutsche Musikinstrumenten- u. Saitenfabrik **Bauer & Dürrschmidt A.-G., Markneukirchen i. Sa.**



Musikinstrumente u. Saiten jeder Art. Spez. Elite-Saiten. **C. A. Wunderlich, Siebenbrunn 82 - Markneukirchen.**

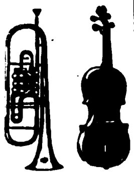
Gegr. 1854. Kat. fr. Vertr. ges.

Musikinstrumente, Bandoneons und Concertinas besseren Genres.



Spezialfabrik Alfred Arnold, Carlsfeld Sa. 24.

Musikinstrumente und Saiten Marke „Krone". Leistungsfähigstes Haus. Gegr. 1862.



Schuster & Co., Markneukirchen 265.

Musikinstrumente Spez.: Holz-Blasinstrumente und Saxophone.

Oscar Adler & Co., Markneukirchen 537-538. Zur Messe in Leipzig: Meßhaus Reichskanzler, Petersstraße 20, Z. 316, I. Obergeschoß. Man verl. Preise. — Vertreter gesucht. —

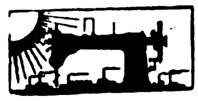
Musikinstrumenten-Bestandteile, auch Jazzband u. Zubehör, fabriziert modern und billig **Alwin Reinel, Markneukirchen 27.**

Muster- u. Patentschutz. **Ing. Küster & Dr. Hölken, Berlin,** Linkstraße 13 (begr. 1902).

Nähmaschinen Mundlos (Original Victoria).

Weltberühmt.
Mundlos-Aktien-Gesellschaft Magdeburg 10.

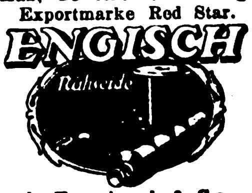
Nähmaschinen für Familien und Gewerbe.



Nähmaschinen-Fabrik Karlsruhe vormals Haid & Neu, Karlsruhe, Baden (Deutschland).

Nähmaschinenteile für alle Systeme fabriziert **Nähmaschinen-Teile-A.-G., Würker & Knirsch-Werk, Dresden-N. 23, G. Schmidt-Werk, Kötzschenbroda.**

Nähseiden in allen Aufmachungen, Selbsthersteller vom Rohstoff an. Größte Leistungsfähigkeit, billigste Preise bei bester Qualität und Garantie für Maß, Gewicht u. Färbung. Exportmarke Red Star.



A. Engisch & Co., Lörrach (Deutschland), **Basel** (Schweiz).

Original „Conus"-Oeler verwenden heißt sparen an Oel, Arbeit, Geld und an der Lebensdauer der Maschine. Verblüffend einfache und sinnreiche Konstruktion. Kein Gewinde, daher keine abgebrochenen Zapfen und spielend leichte Anbringung. Unverwüstlich. Vor Nachahmungen wird gewarnt.

CONUS

Stickler & Magnuson A.-B., Stockholm 5 (Schweden).

Oelfabrik-Einricht. in jeder Größe. Oelkuchenmühlen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Optische Reflektoren-Spiegel, hitzebeständig, Kondensor- etc. Linsen, Bilinsen für Fahrradlaternen, Lesegläser. Off. durch **Thoo Schöffler, Tharandt.** Alleinvertreter für **Robert Klose, Altheide.**

Papiere, technische: Pauspapiere, Millimeter-Papiere, Registrier- u. Diagramm-Papiere, Manifold-Papiere.
Emil Holtzmann, Speyer am Rhein.

Pausleinen. **Richard Schwickert, G. m. b. H., Freiburg i. Brg.,** Spezial-Fabrik.

Peitschenstöcke. Alle Sorten liefert billigst **Athanas Kästle,** Peitschenfabrik, **Killer** (Hohenzoll.). Günstig für Grossisten.

Petroleumbrenner aller Art.

Wetzchewald & Wilmes G. m. b. H., Kdt.-Ges., Neheim 16 (Ruhr). — Gegründet 1863. —

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Pharmazeutisch-medizinische Spezialität: Dr. Hasselbecks & A. Bunerts Universalwundsalbe „Cybosa“ Unbegrenzte Anwendungsmöglichkeit, vollständige Ungiftigkeit, heilt alle chirurg. Infektionen, wie: Geschwüre, Verbrenn., Wunden, off. Beine, Frostschäden etc. **Bunert & Co., Cybosa-Vertriebsgesellschaft, Düsseldorf.** Vertr. ges.

Pharmazeutische Präparate jeder Art. **Dr. Hugo Remmler A.-G., Berlin N 37** (Deutschl.).

Pharmaz. Präparate aller Art. Große Lagerposten. **Bretschneider & Co., Dresden-A. 16.** Vertreter überall gesucht.

Photo-Balgen liefert in saubersten Ausführung **Alfred Lange, Görlitz in Schlesien,** Landeskronstr. 16.

Photographien auf Porzellan, wetterfest eingebrannt, unbegrenzte Haltbarkeit. Grabplatten, Tassen, Teller, Vasen, Anhänger.

Brunner & Ploetz, München (Bayern), Herrnstraße 42. — Preisliste kostenlos. —

Photopapiere:

Tuma-Glas, Senvela, Tuma-Brom, Hochwertig und tropenbeständig. **Trapp & Münch, A.-G.,** Fabrik photogr. Papiere, **Friedberg, Hessen.**

Pianos - Baby - Flügel vielfach prämiiertes Fabrikat.

Robert Seidel, G. m. b. H., Flügel- u. Pianofortefabrik, **Berlin SO 36,** Glogauer Str. 5. Gegründet 1872. Telegrammadr.: Garnpianin.

Piano - Bestandteile. Sämtl. Bestandteile der Piano-, Einbaupiano-, Harmonium-, Orgel- u. Musikwerkeindustrie. Der weltberühmte Klaviaturbelag **„Elfenit“.** Eigene Fabriken und Großhandlung. **Eduard Sippach & Sohn, G.m.b.H., Eisenberg i. Thür.**

Pianofabrik Conrad Krause, gegründet 1830, Berlin W, Ansbacher Str. 1.

Pianofabrik Menzel & Co., Berlin SO 36, Reichenberger Straße 104. Solide Qualität Preiswert. Export nach allen Ländern.

Pianos, Flügel, Kunstspielpianos für alle Klimas, überall bekannt als „Das gute Drehmann - Piano“, anerkannt erstklassige Qualität.

Erich Drehmann, Flügel- und Piano - Fabrik, **Berlin O 27,** Alexanderstr. 30. Tel. Adr.: Pianoklang Berlin.

Pianofortefabrik G. Schneider & Sohn, Luckenwalde-Berlin. Erstklass. Fabrikate. Zerlegbare Pianos in versch. Holzarten. Tropen-Pianos f. alle Klimate. Export nach allen Erdteilen.

Pianofabrik Ritter&Co., **GmbH., Berlin-Neukölln,** Lichtenrader Str. 32. Erstklassig, preisw., tropensich.

Pianos, prima Qualitätsinstrumente in höchster Vollkommenheit, äußerst preiswert. **Ch. Steudel,** Inh. **Emil Steudel, Zeitz.** Vertreter nach allen Ländern ges. Gegründet 1884.

Pianos, Flügel. **R. Weißbrod,** Pianofortefabr. **Eisenberg in Thüringen.** Höchste Auszeichnungen.

Pianos. A. Schütz & Co., Pianoforte-Fabrik, **Brieg** (Bresl.). Gegr. 1871. Nur erstkl. Pianos, tropensicher.

Pianos und Flügel, hervorragende Qualität, tropensicher, äußerst preiswert. **Riese, Hallmann & Co., G. m. b. H., Berlin O 112,** Frankfurter Allee 41. Telegrammadresse: Atlaspiano Berlin. A B C Code.

Pianos, Flügel, Kunstspiel - Pianos, die Weltmarke, seit 109 Jahren.

J. G. Irmler, Pianofortefabrik, **Leipzig 10.** Gegründet 1818.

Pianos, Flügel. Grand Prix Turin. Primola-Pianos, 8ston. Yacht-Pianos, 7 Okt. 2chörig, kreuzsait., Eisenpanzer, 98 Jahre bew.

C. Rich. Ritter, Halle a. S. 17.

Pianos, Flügel, Autopianos, auch in Tropenausführg.

Wilhelm Schimmel, Hofpianofabrik, Leipzig 9. Gegründet 1885.

Pianos, Flügel, Kunstspielpianos, tropensicher, altbewährte Marke. Gegr. 1884. Export n. all. Weltteilen. Ueber 28 000 Instrumente im Gebrauch.

Schiller

J. Schiller, Pianofabrik, Berlin C 54. Joachimstr. 61.

Pianos und Flügel. R. Barthol, Berlin SO 36 I, Manteuffelstraße 81, Kgl. Span. Hoflief. Gegründet 1871. Erstkl. Fabrikat, mäßige Preise. Export nach all. Ländern, f. alle Klimate geeign.

Pianos von Wilh. Spangenberg, gegründ. 1868. Verbandslief. Deutscher Lehrer-, Tonkünstler-, Förster-, Bahn- u. Postbeamten-Verbände. Preiswerte Qualität! **Wilh. Spangenberg, Berlin-Wilmersdorf,** Prager Platz 4.

Piano-Fabrik, Flügel, Autopianos.

MANTHEY

Erstklassige Qualitätsinstrumente in mittlerer Preislage. **Ferd. Manthey, Berlin SO 36,** Reichenberger Straße 125. Gegründet 1868. Tel.-Adr.: Mantheypiano. ABC Code 5. Ed.

Platin-Brennapparate, „Iridium“-Hohlnadeln. „Iridium“-Impfmesser. **Emil Kohm, Karlsruhe, (Inh. Wilh. Edelmann), Baden.**

Posamentenbesätze Rös'chengallons, Posamentenbesätze, Fransen, Quasten, Knöpfe, Holzperlen. **Joh. Carl Donat, Marienberg-Sa.** Agenten gesucht.

Postkarten mit Musik, epochale Neuheit, sortiert in Kindern und Tieren, durch leichten Druck ertönt die Stimme, größte Umsatz- und Verdienstmöglichkeit. Probe-Sortiment $ 1.— gegen vorherige Kasse. **Alfred Weinstein, Hamburg 11**

Postkarten, Alben, in Anfertigung nach einzusendenden Photographien. **Stern & Schiele, Berlin S 14.**

Postkarten! Aktphotos! Pariser Salon, pikante und intime Postkarten. Bildermappen f. Junggesellen. Kollektion gegen Voreinsendung von Mark 10—50.

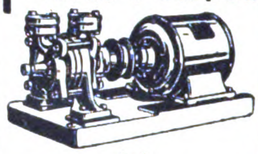
CurtHoinkis, Hamburg 8 E. D.

Präzisionswaagen u. **Gewichte.** Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.

Preßanlagen (hydraul.) für Ballen, für Granitoidplatten, zum Auf- und Abpressen von Rädern usw. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Pulver- und Sprengstoff-Maschinen. Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.

Pumpen — Sihi-Pumpen



sind
1. SelbstansaugendeKreiselpumpen.
2. Rotierende Naß-Luftpumpen, 99,6 % Vacuum.

Siemen & Hinsch, Itzehoe 15 - Holst.

Pumpen aller Art.

Klein, Schanzlin & Becker Aktiengesellschaft, Frankenthal (Pfalz).

Putztücher. Trockenmetallputztuch Flexible, chem. imprägniert, putzt alle Metalle ohne Hinzutun von Putzflüssigkeiten. Schuhpoliertuch, chem. imprägniert, poliert alle Schuhe ohne Hinzutun von Creme. **Josef Krahé, Godesberg, Rhld.**

Räder u. Schalenhartguß. Radsätze. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Rasierklingen in den verschiedensten Qualitäten fabriziert

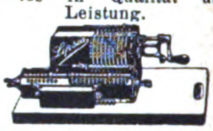
Paul Salzmann, Wald, Rhld. — Vertreter gesucht. —

Rasierklingen „Triumph“ höchst. Qualit. u. Schärfe. **C. Loewe, Magdeburg,** Goethestr. 42.

Neuheiten in **Patriot** **Raucher**artikeln, Spitzen, Pfeifen und Etuis etc. Größtes Sortiment. **König & Co., Konstanz.** Fabrikation — Export.

Rechenmaschinen Hannovera, Peine C-Hannover.

Rechenmaschinen „Lipsia“, konkurrenzlos in Qualität und Leistung.



Lipsia-Rechenmaschinen-Fabrik O. Holzapfel & Cie., Leipzig 41 M.

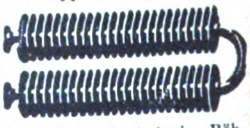
Reißbrettstifte in all. Ausführungen, Bureaunadeln, Briefordner. **Spezialfabrik für Bureaubedarf, Metallstanzwerk, G.m.b.H., Abt. C., Schwarzenberg i. Sa.**

Reismühlen, Hafer-, Gerste-, Erbsen-Schälmühlen. **Koerber & Naumann,** Maschinenfabrik, **Hamburg-Billbrook-D.** Telegr.-Adr.: **Enkabillbrook.**

Reismühlen, Hafer-, Roggen- usw. Mühlen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Telegr.-Adresse: Mühlenbau-Altonaelbe.

Reklameartikel für alle Branchen. **Grüber & Lösenbeck,** Metallwarenfabrik, **Lüdenscheid 1.**

Rohre, Rippenrohre,



D. R. P., schmiedeeis. Röhren aller Art, Rohrsysteme, Flanschenröhren. **Rheinische Schweißwerke Sieglar, G.m.b.H., Sieglar bei Köln.**

Rostschutzlacke. Feuer-, dämpfe-, säure-, seewasser- u. wetterfest. Sie reißen nicht u. blättern nicht ab. Vorzügl. geeign. f. Lokomotiven, Dampfkessel, Brücken usw. Feinste Ref. Verl. Sie Prospekt Nr. 6. **Gummolin-Werke, Bonn a. Rh.,** Tel. 2504.

Saiten für alle Musikinstrumente. **Ernst Stoll, Markneukirchen.**

Spez.-Marken: Conservatorien, Eternelle, Everlasting, Chanternelle, Kubelik & Silberstahl, Estoma m. Stegauflage, Pita, Trenzadas. Acribelle.

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue“ Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

Samen allerbester Qualität von Erfurter Gemüse- und Blumen usw. für Gärtner, Liebhaber u. für Wiederverkäufer gewichtsweise sowie in bunten Düten. Anfragen unter Angabe d. Verwendungszwecks erbeten. Tropensichere Packung. Katalog gratis. **F. C. Heinemann, Erfurt 54,** Samenkulturen. Gegr. 1848.

Samen. Gemüse- und Blumensämereien in vorzüglicher Beschaffenheit, auserlesene Ware, versendet überallhin

J. C. Schmidt, Erfurt-E. S Samen-Export, Kunst- und Handelsgärtnerei. Angebote und Preisliste auf Anfrage. Tropen-Sortimente.

Samen. Erfurter Gemüse- und Blumensamen, zuverlässig u. sortenecht, in reichster Auswahl, für jede Lage, jedes Klima, versenden wir, tropensicher verpackt, seit 60 Jahren nach allen Weltteilen. Eigene Kulturen. Katalog (260 Seiten stark mit über 500 Abbildungen) gratis. **Haage & Schmidt, Erfurt 40,** Samenzucht, Gärtnerei, Samenhandlung.

Schilder, emaillierte, für Reklame, Behörden, Industrie liefert **Emaillierwerk Peters, Elberfeld** (Deutschland).

Schilder „Favorit" mit einsetzbaren Schriftzeichen für alle Zwecke, (Thürschilder, Nummernschilder etc.).

Rieck & Melzian, Hamburg 39 O.

Schleusenanlagen, Wehranlag., Sicherheitstore. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

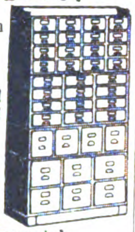
Schmirgelleinen, Schmirgelpapiere, Glas- u. Flintpapiere aller Art, in allen Größen und Formen, Ausglasmaterialien f. d. Schuhfabrikation. Deutschlands größte und älteste Spezialfabrik **C. F. Schröder, Schmirgelwerke, Aktiengesellschaft, Hann. Münden 15.**

Schokolade- u. Kakaofabrikationsmaschinen bauen als Spezialität **Huckauf & Bülle, Altona-Hamburg.** Tel.-Adr. Mühlenbau-Altonaelbe.

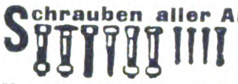
Schokolade-, Kakao- und Zuckerwaren-Maschinen lief. als Spezial. **Paul Franke & Co., Akt.-Ges.,** Maschinenfabrik, **Leipzig-Böhlitz-Ehrenberg.**

Schotter-Anlagen für Straßen- u. Eisenbahnbau. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schränke und Regale. aus einzelnen Abteilen zusammensetzbar. Nie zu groß! Nie zu klein! Für jeden Raum! Für jeden Bedarf! Preislisten auf Wunsch. **J. M. Krannich,** Thüringer Holzwarenfabrik, **Mellenbach i. Thür.**



Schrauben aller Art.

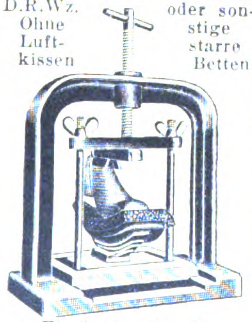


Knevels & Co., Düsseldorf 22.

Schreibhefte und Blocks in jeder Ausführung. **Aug. Hermann Geissler,** Großbuchbinderei und Prägeanstalt, **Dresden-N. 6.**

Schrotmühlen f. Landwirtschaft u. Gewerbe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Schuhmaschinen. Neueste Universal-Vielfach-Besohlpresse. D.R.P.a. „Hefda" D.R.G.M.a. D.R.Wz. oder sonstige starre Betten. Ohne Luftkissen



Einzig dastehend! Alleiniger Fabrikant: **Hermann F. Dahms Sohn, Dresden-N. 6, E.**

Schulbücher, Lehrmittel, Atlanten, Karten, Wörterbücher, Jugendschriften, Bilderbücher durch **Exportbuchhandlung C. Boysen, Hamburg 36,** Heuberg 9.

Sisalhanf-Gewinnungs-Anlagen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Spiele, billige Massenartikel und Neuheiten. **Spielwarenfabrik „Monac", Berlin W 57,** Potsdamer Straße 77.

Spielwaren. Spezialität: Mechanische und Plüsch-Spielwaren. **Leonhard Tauber, Nürnberg,** Laufertorgraben 20.

Spielwaren aus Holz. Spez.: Kindersprechmaschinen, Holzeisenbahnen, Autos u Gespanne fabriziert **Emil Breitschuh, Aschersleben-E.**

Spielwaren, Schaufensterfiguren, Reklameartikel aller Art fabriz. **Max Schilling & Zitzmann, Sonneberg-Thür.** Gegr. 1899.

Spiralbohrer.

Vogel & Schemmann, A.-G., Spiralbohrerfabrik, **Kabel in Westfalen.**

Spirituskocher in sämtlichen Ausführungen liefert preiswert **Gebrüder Wolff G. m. b. H.,** Lampen- und Metallwarenfabrik, **Neheim - Ruhr.** Gegr. 1833.

Sportabzeichen aller Art.

G. Brehmer, Markneukirchen 18.

Sportartikel jeder Art liefert **Kaspar BERG, Nürnberg.** Bedeutendste deutsche Sportartikelfabrik.

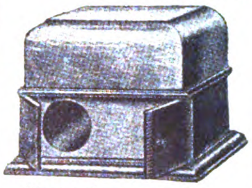
Sprechapparate in Schatullen- u. Standgeh. mit u. ohne Trichter, auch f. elektr. Antrieb (letzte Neuheit), ferner alle Einzelteile, wie Federmotoren, Elektromotoren, Schalldosen usw. fabriz. in nur bester Qualität **Jentzsch & Meerz, Leipzig-N.** 25/2. Gegr. 1903.

Sprechapparate Laufwerke, Zugfedern, Schallplatten, Schalldosen und sämtliche Ersatzteile.

Ernst Raymund, G.m.b.H., Sprechmaschinen u. Federstahlindustrie, **Leipzig-Dölitz.**

Sprech-Apparate elektrisch und Federantrieb, in allen Ausführungen. **Hami Hulussi Bey, Zwickau i. Sachsen.** REX

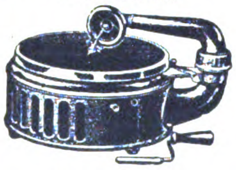
Sprechmaschinen Alvo. Erstklassige Wiedergabe.



Beste Qualitätsarbeit. Billige Preise. Verlangen Sie Katalog! **Albert Vogt,** Sprechmaschinen-Fabrik, **Berlin SW 19,** Kommandantenstr. 18.

Sprechmaschinen. Schallplatten und Sprechmaschinen-fabrik „Homocord-Elektro" Die sensationelle Neuheit! **Homophon-Company, G. m. b. H., Berlin SW 68.**

Sprechmaschinen Induphon.

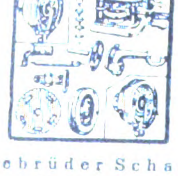


Metallgehäuse, gute Wiedergabe. Spezialfabrik für Sprechmaschinen-Trichter.

Industria, Blechwarenfabrik G.m.b.H., Berlin SO 26, Elisabethufer 53 M.

Sprechmaschinen-Teile. Schutzmarke

Der neue Katalog in deutscher, englischer, spanischer, italienischer u. französischer Sprache ist erschienen.



Gebrüder Scharf, Berlin SO 36, Skalitzer Straße 31.

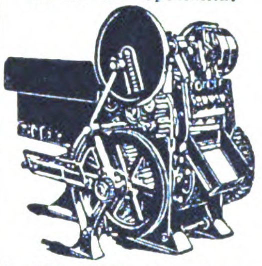
Sprechmaschinen-Schalldosen, Schrauben und Bestandteile. **Richard Lehmann,** Metallwarenfabrik, **Leipzig-N. 22.**

Stahlsprungfedern für Möbel, Matratzen, Autopolster in jeder Ausführung. **Jacob Ullmann, Hanau.**

Biegsame **Stahlwellen, „Gemo"** **Präzisionswerk, Berlin N 20,** Prinzenallee 25-26.

Stärkefabrik - Einrichtungen zur Verarbeitung von Kartoffeln, Mais, Weizen, Reis, Maniok, Stärkezucker; Dextrin-u. Sagofabriken, Trocknungsanlagen. Gegr. 1867. **W.H.Uhland GmbH., Leipzig.**

Tabakschneide-maschinen und alle übrigen Maschinen für die Tabakindustrie liefert als Spezialität

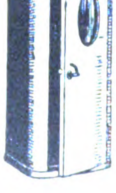


A. Heinen, Maschinenfabr., **Varel i. O.** Gegründet 1856.

Taschenlampen-Hülsen. Letzte Neuheit! Gesetzl. gesch. D.R.G.M. Die billigste Taschenlampe der Welt, ohne Hülse, mit bruchsicherer Glühlampe. Hervorragender Verkaufsartikel!

Berliner Konstruktionswerk Berlin S 42, Alexandrinenstr. 36. Eingeführte Platz- u. Bezirksvertreter gesucht.

Telephonzelle „Triumph" Technisch höchst erreichbare Schallsicherheit. Keine Polsterung.



Industrie für Holzverwertung Aktiengesellschaft Altenessen (Deutschland).

Wir bitten bei allen Anfragen auf „Das Echo mit Beiblatt Deutsche Export-Revue" Bezug zu nehmen.

Digitized by Google

BEZUGSQUELLEN-NACHWEIS

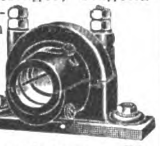
Thermometer Druck-, Zug-, Dichtemesser, Weltmarke „SOCIUS", seit 1891. **Steinle & Hartung, Quedlinburg-E.**

Thermometer für alle Zwecke liefert **Lindenlaub Thermometer Co., Schmiedefeld,** Kreis Schleusingen.

Theodolite, Nivellierinstrumente, Bergmännische Instrumente, Nivellierlatten, Meßbänder und Reißzeuge. Sonstige techn. Bureauartikel und Zeichenmaterialien. Jll. Preisl. gratis. **GeorgButenschön, Bahrenfeld bei Hamburg.**

Tractor für Rohöl „Elephant" zieht schwere Lasten. Einfach, billig, unverwüstlich. **Hanseatische Motoren-Gesellschaft, Bergedorf-Hamburg.**

Transmissionen moderner Art, Wellen, Kupplungen, Ringschmierlager, Kugellager, Vorgelege, Spannrollen und Winkeltriebe,



Reibungskupplungen, Riemenscheiben aus Gußeisen, Schmiedeeisen, Holz, Stahl. Preislisten auf Wunsch. **Paul Klinger, Berlin O 27.**

Treibriemen.

Gebrüder Klinge

Größte Leder - Treibriemen-Fabrik des Kontinents, **Dresden-Löbtau 11.**

Trockenapparate für alle Materialien, wie Textilien, roh oder verarbeitet, Holz, Pappe, Leder, Seide, Kunstseide, Chemikalien, tropische Produkte, landwirtschaftliche Produkte usw. baut auf Grund über 50jähriger Erfahrungen

Schilde

Benno Schilde, Maschinenbau-Akt.-Ges., Hersfeld (HN).

Turmuhren f. Kirchen, Schulen, öffentliche Gebäude, Güter, Reklameuhren, Eisenbahnuhren, elektr. Uhren, Glocken aus Bronze und Stahl, Glockenspiele. **J. F. Weule, Bockenem am Harz.**

Turngeräte Marke „Zweiturm", Turnhallen- und Stadion-Einrichtungen. **Kölner Turn- u. Sportgeräte-Fabrik Carl Schröder, Köln-Kalk 2,** Schließfach 23.

Turn- u. Sportgeräte, Turnhalleneinrichtungen. **Rhein. Turn- u. Turnspielgeräte-Fabrik Wilh. Holbeck, Essen-W.** Gegründet 1896.

Uhren aller Art. Preise ermäßigt. Wecker sh 2/1, sh 2/3, sh 2/8, Taschenuhren sh 2/4, sh 2/6, sh 3/0, Armbanduhren sh 4/2, sh 5/3, Nickelketten, Dtzd. sh 1/8, sh 4/0. Verlangen Sie meine neuen Kataloge über Uhren, Furnituren u. Werkzeuge! **Leon Fenichl, Berlin C 19,** Niederwallstr. 25.

Uhren, Armband - Uhren und Wecker aller Art.

Hermann Konrad, Neustadt (Schwarzwald).

Ventilatoren "Vigour", der ges. gesch. Ventilator mit dem Universal-Kugel-gelenk, f. Lampenfassung passend.

Alleinherst.: **Dillmann & Co., München, Bay.,** Marsstr. 20.

Ventilatoren für alle Zwecke und jede gewünschte Leistung baut auf Grund über 50jähriger Erfahrungen

Schilde

Benno Schilde, Maschinenbau-Akt.-Ges., Hersfeld (HN).

Verladeanlagen für Schüttgut. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Vermessungsinstrumente. Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.

Vervielfältiger. Multoho Hornig, Leipzig C. 1, Ranst. Steinw. 44.

Waagen aller Art.

Kopp & Haberland, Waagenfabrik, Oschatz i. Sa.

Waagen, Haushalt- und Personenwaagen, Fleischhackmasch., Eis-

maschinen, Reibemaschinen, Maismühlen, Fruchtpressen, Brotschneidemasch., Bohnenschneidemaschinen, Messer- u. Gabelputzmaschinen usw. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Waagen u. Gewichte, Analysen- u. Präzisions-Waagen, für chemische u. techn. Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

Waffen. Spez.: Revolver, Flobert-Pistolen u. Knallrevolver fabriziert **Albert Wagner, Schwarza bei Suhl.**

Waffen. Automatische Pistolen, Kal. 6,35 und

7.65, Sportpistolen, Kal. .22, lang für Büchse, automat. Karabiner, Kal. .22, lang für Büchse. **Carl Walther, Waffenfabrik, Zella-Mehlis i. Thür.**

Walzen aus Schalenhartguß für die verschiedensten Zwecke. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Walzenmasse. Berliner Buchdruckwalzen-Gießanstalt und Walzenmasse-Fabrik Paul Sauer, Berlin SO 16, Adalbertstr. 37. Fernsprecher Mpl. 3257-3258. **Hamburg — Frankfurt a. M.**

Walzwerke für Eisen, Stahl u. andere Metalle. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Relief-Wandschmuck, geprägt, relig. Genres. **Paul Beßler, Aue i. Sa.** Vertreter überall gesucht.

Wäschemangeln.

Mangeln aller Art und Größe für Hand- und Kraftbetrieb. **Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid-Berlin S 14.**

Wäscherei-Maschinen, komplette Einrichtungen, auch für Desinfektion. **Otto Ellerbrock,** Maschinenfabrik und Kupferschmiede, **Hamburg-Barmbeck 11.** Tel.-Adr.: Ellerwerke.

Wassermesser aller Art **Lüxsche Industriewerke A.-G., Ludwigshafen a. Rh.** Aelteste Spezial-Fabrik am Platze.

Ueber 400 000 Stück geliefert.

Wassermesser Original Friedrich Lux. Bester Export-Wassermesser. **Friedrich Lux G. m. b. H., Ludwigshafen am Rhein.**

Wärmekästen f. bakteriologische Zwecke. **Sartorius-Werke A.-G., Göttingen.**

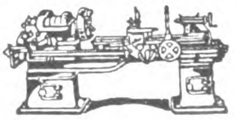
Weine: Rhein- u. Mosel-. **Hinckel & Winckler, Frankfurt-M.** — Gegründet 1784. —

Weine. Rhein, Mosel & Sparkling, gar. tropenhaltbar. **D. Gebhardt,** Hofl., **Mainz-Rh. Gegr. 1857.**

Weinkelterei u. Großhandlg. **Paul Neuerburg, Linz a. Rh.** Altbekanntes Exporthaus naturreiner Rhein- u. Moselweine, auch in den Tropen haltbar, schmackhaft u. bekömmlich.

Wellpappen-, Carbon-, Wachspapier-, Längs- u. Querschneid-, sowie Farbband-Maschinen lief. in modernst. Ausführ. **Fr. Wilh. Kutzscher, Freital 2 in Sachsen.**

Werkzeugmaschinen für Metall- und Holzbearbeitung.



Eigene Werke. **Maschinen-Export Heidenreich & Harbeck, Hamburg 33.**

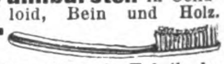
Werkzeugschränke „Hausbaumeister" in Ia Qualität. Export-Spezialität: Eisenwaren, Werkzeuge, Maschinen, Pumpen, Motore, Autos usw. Haus- und Küchengeräte. Angaben der Spezialwünsche erbeten. **Otto Hansen, Kiel D. u. Königsfeld i. Baden.**

Winden für Hand- und Kraftbetrieb und Aufzüge jeder Art u. Größe. Absturzsichere Bogenlampenwinden. **Kleindienst & Cie., Augsburg,** Eisengießerei u. Maschinenfabrik.

Windturbinen für Wasser, Mühlen, Elektrizität. Weltmarke Herkules, hat die größte Leistung und Haltbarkeit ohne Reparaturen u. ist völlig unerreicht. **Vereinigte Windturbinen-Werke, Dresden 36.**

Zahnärztl. Bohrer, Nervnadeln, Maschinen, Instrumente, Materialien. **Hagenmeyer & Kirchner, Berlin C 19.**

Zahnbürsten in Celluloid, Bein und Holz.



Größte deutsche Fabrik der Branche. Zur Messe in Leipzig: Reichshof, Zimmer 178. **Friedrich Jahn, Schmölln (Thür.).**

Zahnräder

ZMR

aller Art, schnell, genau, preiswert. **Zahnräder- und Maschinen-Fabrik, Rabenstein i. Sa.**

Zementfabrik-, Gips- und Kalkwerk-Einrichtungen. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs - Maschinen u.-Anl. jed. Art. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zerkleinerungs- und Ziegeleimaschinen Th. Groke Akt.-Ges., Merseburg 5 (Deutschland).

Ziegeleimaschinen, „System Griesemann". Spezialit.: Stufenziegelpressen, Muffenrohrpressen. **Griesemann & Co., Magdeburg-N. 50.**

Ziegeleimaschinen für alle Arten Ziegel. **Maschinenfabrik Roscher, G.m.b.H., Görlitz.**

Ziehpressen, Ziehbänke, neu, gebraucht. **Maschinenfbr. Osenberg, Berlin-Lichtenberg 39.**

Zigaretten. Siehe Cigaretten.

Zinnfolien-Ersatz (Aluminium - Folien) in weiß, einseitig, gefärbt, bedruckt, glatt u. dessiniert. **M. Brünn & Co., A.-G., Fürth i. Bayern.**

Zuckerrohr-Walzwerke in jeder Größe. **Fried. Krupp Grusonwerk A.-G., Magdeburg 17.**

Zupfmaschinen für Polstermaterial aller Art. **Gebrüder Klauder, Maschinenfabrik, Dresden-Löbtau.**

Verlag: Auslandverlag G. m. b. H., Berlin SW 19. — Druck von August Scherl G. m. b. H., Berlin SW 68.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

STANFORD UNIVERSITY LIBRARY

To avoid fine, this book should be returned on or before the date last stamped below

Digitized by Google

350706

Digitized by Google